Jac Stindler ad vivum del. et fculpf. Hale 1750.

PAGVS NELETICI ET NVDZICI,

Oder

Ausführliche diplomatisch-historische

Beschreibung

des

zum ehemaligen Primat und Ertz-Stifft,

nunmehr aber durch den westphälischen Friedens-Schluß

secularisirten

Hertzogthum Magdeburg

gehörigen

Saal-Creyses,

Und aller darinnen befindlichen

Städte, Schlösser, Aemter, Rittergüter, adelichen Familien, Kirchen, Clöster, Pfarren und Dörffer,

Insonderheit

der Städte

Halle, Neumarckt, Glaucha, Wettin, Löbegün, Cönnern und Alsleben;

Aus Actis publicis und glaubwürdigen Nachrichten
mit Fleiß zusammen getragen,

Mit vielen ungedruckten Documenten bestärcket,

mit Kupferstichen und Abrissen gezieret,

und mit nöthigen Registern versehen

von

Johann Christoph von Dreyhaupt,

Königl. Preuß. Geheimen-Regierungs- auch Krieges- und Domainen-Rath,
Advoc. Fisci des H. Magdeburg, Senior des Schöppen-Stuhls, Schultheissen
und Saltzgräfen zu Halle.

Zweyter Theil.

Halle, in Verlegung des Wäysenhauses. 1755.

Vorbericht.

Hochgeehrtester Leser,

Der erste Theil dieses Wercks, so an Michaelis vorigen Jahres ans Licht getreten, hat über sein Verdienst und meine Hoffnung eine gütige Aufnahme und fast allgemeinen Beyfall gefunden; so auch die einzige Vergeltung der angewandten Mühe und grossen Kosten ist, welche ich dadurch genügsam belohnet zu seyn erachte, wann damit dem Publico einen nützlichen und angenehmen Dienst geleistet. Dies hat mich auch um so viel mehr angefrischet, mein Versprechen durch Lieferung des zweyten Theils zu gesetzter Zeit genau zu erfüllen, ob mir gleich deshalb, bekanter massen, viel Verhinderung in den Weg geleget worden, die aber durch GOttes Beystand und Sr. Königl. Majestät, Meines allergnädigsten Herrns, mächtigen Schutz beyseit geräumet sind. Ich liefere also hiermit den zweyten und letzten Theil meiner Saal-Creyß-Beschreibung, und getröste mich einer gleich-gütigen Aufnahme deſſelben, zumahl mir alle ersinnliche Mühe gegeben, die darinnen vorkommende Materien, so vollständig und gründlich, als nur immer möglich, abzuhandeln, und mit authentiquen Urkunden zu bestärcken. Hoffe auch, es werde die Verschiedenheit und Abwechslung derſelben,

Vorbericht.

besonders die ausführliche Nachricht von der Universität, dem Wäysenhause, Pædagogio Regio, Gymnasio illustri und Stadt-Gymnasio, dem Schöppen-Stuhl, Fräulein-Stifte, dem Leben und Schriften gelehrter und berühmter Männer, denen Genealogien, desgleichen von denen Grafen zu Wettin und Alsleben, der Abtey Alsleben, denen Clöstern Petersberg und Mücheln, und denen Rittergüthern, Adelichen Familien und Pfarren, die Neubegierde des geneigten Lesers vergnügen. Findet er aber seiner Erwartung nicht überall völliges Genügen geleistet, wolle er solches mir nicht als einen Unfleis oder Unachtsamkeit anrechnen, indem, aller Bemühung ohnerachtet, ein mehrers nicht erlangen mögen, indem vielfältig wegen einer einzigen Nachricht, drey, vier und mehr Briefe auch wohl mit eigenen Boten abgehen lassen müssen, und solche doch entweder unvollkommen oder wohl gar nicht erhalten. Indes erachte mich schuldig, allen geehrtesten Gönnern und Freunden, die durch geneigte Communication einiger Nachrichten und Documenten dieses Werck gütigst befördert, oder durch Erinnerungen und Anmerckungen verbessert, hiermit nochmals verbundensten Danck dafür abzustatten, und mich zu allen möglichen Gegendiensten zu erbieten. Hiernechst finde auch nöthig, einige im Ersten Theil mit untergelaufene Irthümer zu verbessern. Zu Ende des 541sten Blats heist es, daß aus denen auf der Insul Rügen gefangenen Schweden ein Königlich-Preußisch Regiment Reuter errichtet worden, so der Ertzprintz Gustav von Anhalt-Dessau erhalten habe, welches aber unrecht angegeben ist, indem das Regiment Cavallerie, so des Printzen Gustavs Durchl. erhalten, bereits ein altes Cuiraſſier-Regiment gewesen, und nur mit 2 neuen Esquadrons verstärcket worden, von denen Schwedischen Kriegsgefangenen aber 2 Infanterie-Regimenter errichtet worden, davon das eine Se. Hochfürstl. Durchl. der jetzt regierende Fürst Leopold II. zu Anhalt-Dessau als Printz vormals commandiret haben. Pag. 551. in der 19ten Linie wird gemeldet, daß Se. Königl. Majestät den Kriegs- und Domainen-Rath Löhöfel wegen Malversation zu Königsberg aufhängen lassen, dabey aber ist in dem Nahmen ein Irthum begangen worden, indem dieser Kriegs-Rath nicht Löhöfel, son-

ſondern von Schlubbuſch geheiſſen, und der letzte ſeines Geſchlechts geweſen. Pag. 604. in der 4ten Linie iſt aus denen Gütern des Adelichen Treskowiſchen Geſchlechts ein Königl. Printzliches Amt Königsborn gemacht worden, ſo aber irrig, indem die geſamten allda ſpecificirten Rittergüter, zwey davon ausgenommen, demſelben Geſchlecht annoch gehören und von ihm beſeſſen werden. Es theilet ſich daſſelbe von uhralten Zeiten her in drey Linien, die Miloſche, Schlagenthinſche und Niermarckiſche. Die erſtere als die Miloſche Linie beſitzet annoch würcklich an Güthern 1) das Ritterguth **Buckau**, welches halb Hr. Reichard Friedrichen von Treskow, Capitain unter dem Bogislav-Schweriniſchen Infanterie-Regiment, und halb Hr. Lieutenant Hans Rudolph von Treskow gehöret. 2) das Ritterguth **Bützer** gehöret dem Lieutenant von Sr. Königl. Hoheit des Printzen von Preuſſen Infanterie-Regiment Hr. Erdmann Chriſtoph von Treskow. Vor dem hat dieſe Linie auch einem Theil des an **Se. Königl. Majeſtät** verkauften Amts **Nigrip** wie auch ihr Stamguth **Milo** beſeſſen, welches letztere in der Mitte des vorigen Seculi an die Schlagenthinſche Linie kaufweiſe gelanget iſt, und ſtammen daraus her, der Königl. Preußl. General-Major und Chef eines zu Stettin in Guarniſon liegenden Infanterie-Regiments Hr. von Treskow, wie auch der General-Maior und Commendant der Veſtung Neus Hr. Cuno Otto von Treskow. Die zweyte nemlich die Schlagenthinſche Linie beſitzet 1) das Ritterguth **Jerchel**, deſſen ietziger Beſitzer Hr. Johann Ludewig von Treskow, Maior des Königl. Preußl. Leib-Carabinier-Regiments zu Pferde iſt. 2) das Ritterguth **Milo** an der Havel nebſt dem in der Mittel-Marck gelegenen Dorfe Premnitz, und den Waſſerzoll auf der Havel beſitzet das Geſchlecht derer von Treskow ſeit Ao. 1423. die gegenwärtigen Poſſeſſores aber ſind, der Königl. Preußl. Geheime Iuſtitz-Rath und Canonicus des Ober-Collegiat-Stifts B. Mariæ Virg. zu Halberſtadt Hr. Albert Sigismund Friedrich von Treskow und deſſen Bruder der Hr. Lieutenant Ludewig Heinrich Friedrich von Treskow. 3) das Ritterguth **Schlagenthin** beſitzet gantz nebſt dem Ritterguthe **kleinen Wuſterwitz**, woſelbſt aber 6. Unterthanen de-

nen von Werder zuständig, der Cammerherr und Senior Familiæ auch Deputatus beym engern Ausschusse Hr. Joachim Heinrich von Treskow. 4) das Ritterguth **Alt Königsborn** nebst der Helfte der Dörfer Mentz und Wahlitz besitzet Hr. Curd Gottfried von Treskow. 5) das Ritterguth **Neu Königsborn** nebst der andern Helfte der Dörfer Mentz und Wahlitz besitzet der Capitain beym Kreytzischen Infanterie-Regiment Hr. Otto von Treskow. Die dritte als die Niemarckische Linie besitzet in der Person des Obrist-Lieutenants Hrn. Levin Friedrich von Treskow die Rittergüther **Niermarck** und **Scharteucke.** Von dieser Linie ist Ao. 1723. das Ritterguth **Scholene** nebst zugehörigen Dörfern von dem würckl. Geheimen Etats-Ministre und Gesandten zu Regenspurg Hrn. Arnd Heinrich von Treskow an den Hrn. Ober-Marschall Freyherrn von Printzen und Ao. 1743. das Ritterguth **klein Mangelsdorf** nebst dem Antheile in grossen Mangelsdorf und Jerichow von dem Hrn. Maior Johann Ludewig von Treskow und dessen Brüdern an den Magdeburgischen Cammer-Præsidenten Hrn. Caspar Wichard von Plathen verkauft worden. Pag. 1095. in der 16. Linie ist geirret, daß Hr. Dompredіger Gensicke vorher Feldprediger bey der Königl. Preuß. Armée gewesen, welches aber von Hr. Ursinus anzunehmen. Pag. 1097. zu Ende des 6ten §. ist gesetzt, daß von der reformirten Gemeinde die Heil. Communion nicht auf dem Altar im Chor, sondern an dem im Schif der Kirchen stehenden Tisch gehalten werde, so aber gleichfals irrig, indem solches würcklich auf dem Altar im Chor geschiehet, und der Irthum davon gekommen, weil solcher Altar von der Gemeinde der Tisch genennet wird. Ubrigens beziehe mich auf die Vorrede des ersten Theils und empfehle dem geneigten Leser mein Werck zur gütigen Aufnahme.

Halle den 30. September
1750.

Der Autor.

Chrono-

Chronologiſches Verzeichnüß
derer
hierinnen enthaltenen Urkunden.

Ao.

979 20 May — Käyſer Ottonis II. Confirmation des Jungfrauen-Cloſters zu Alsleben 842

1003 22 Mart. — Käyſer Henrici II. Confirmation der Privilegien des Jungfrauen-Stiffts zu Alsleben. 843

1127 — Marggr. Conrads zu Meiſſen Schreiben an Pabſt Honorium, darinn er das Cloſter S. Petri auf dem Lauterberge dem Römiſchen Stuhl unterwirfft, und um deſſen Confirmation anſucht 869

1130 9. Febr. — Käyſer Lotharii Tauſchbrief, darinn er die Abtey Alsleben gegen das Schloß Schartzfeld am Hartze an das Ertzſtifft Magdeburg vertauſcht 844

1156 30. Nov. — Marggr. Conrads zu Meiſſen Confirmation der Güter des Cloſters S. Petri auf dem Lauterberge 869

1172 — Ertzb. Wichmanns zu Magdeburg Schenckung einer Mühlſtelle (bey der hohen Brücke zu Halle) an das Cloſter zum Neuen Werck. 364

1184 20. Oct. — Ejusd. Confirmation aller Güter des Cloſters S. Petri auf dem Lauterberge. 871

1185 — Ejusd. Schenckung des Zehenden von 2 Weinbergen an die Kirche S. Petri zu Wettin. 803

1201 26. Mart. — Pabſt Innocentii III. Bulla conſervatoria & confirmatoria vor das Cloſter S. Petri auf dem Lauterberge, darinn er daſſelbe von der Biſchöffl. Jurisdiction eximiret, und dem Päbſtl. Stuhl immediate unterwirfft, auch alle deſſen Güter und Privilegia confirmiret. 872

1219 19. Dec. — Alberti, Ertzb. zu Magdeburg Entſcheidung des Streits zwiſchen dem Cloſter zum Neuen Wercke und den Bürgern zu Halle wegen der Mahl-Metze in den Cloſter-Mühlen, daß ſolche nicht gröſſer, als zu Calbe, Bernburg und Zerbſt ſeyn ſoll. 365

1223 23. Febr. — Honorii III. Breve an den Probſt Scholaſticum und Cantor der Stiffts-kirche zu Merſeburg, darinn er ihnen in Sachen des Pfarrers zu S. Georg zu Glauche, wegen eines zur Kirche gehörigen Gartens Commiſſion ertheilet. 785

1225 4. Mart. — Alberti Ertzb. zu Magdeburg Vergleich zwiſchen dem Cloſter zum Neuen Werck und der Stadt Halle wegen einer Mühle und Weydicht (in den Pülber-Weyden) daß die Stadt dem Cloſter 200 Marck Silber geben, und dagegen die Mühle abgeriſſen, und der Platz ſamt dem Weydicht der Stadt abgetreten werden ſolle. 365

1232 m. Mart. — Aurea Bulla Kayſers Friderici II. darinnen Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs ihre Freyheit verſichert wird. 279

1236 1. Octobr. — Ertzb. Wilbrands zu Magdeburg Confirmation des Kauffs einer Mühle, Hofes, Obſtgartens und Weydichts zu Glauche, ſo das Cloſter zum Neuen Werck von Eckards von Hauſen Erben erkaufft. 366

1238 27. Oct. — Des Teutſchen Ordens-Hauſes S. Cunigundis zu Halle Vergleich mit dem Cloſter zum Neuen Werck wegen der Cloſter-Mühle zu Gimritz, daß ſolche nebſt dem Mühl-Damme im Stande bleiben, hergegen dem Ordenshauſe ſamt deſſen Höfen zu Judendorff und Rideburg in ſelbiger frey gemahlen werden ſolle. 368

1239 — Hertzog Ottonis zu Braunſchweig Ubergabe derer von Ammendorff an das Ertzſtifft Magdeburg. 971

1241 6. Apr. — Ertzbiſchoff Wilbrands zu Magdeburg Incorporation der Pfarre zu S. Laurentii dem Cloſter zum Neuenwerck, die Sonderſiechen ausgenommen 778

1256. — Des Commenthurs des Teutſchen Ordenshauſes S. Cunigund vor Halle Bekäntnüß, daß er ſich mit dem Cloſter zum Neuen Werck wegen des zeither unterlaſſenen Freymahlens verglichen, und dagegen die Erlaſſung des Zinſes auf 2 erkaufften Hufen zu Baſſendorff erhalten. 368

1258 12. May. — Revers des Raths zu Halle dem Cloſter zum Neuen Werck wegen Reparatur des Mühldammes der Cloſter-Mühle zu Glauche ertheilet. 367

1266 ſeq. — Extract aus den Schöppenbüchern, ſo in VII. Codicibus membranaceis auf dem Schöppenhauſe zu Halle verwahrlich aufbehalten werden. 478

1276 23. Jan. — Ertzbiſchoffs Conradi zu Magdeburg Verordnung wegen Erhöhung der Hälliſchen Müntze und Regulirung der Müntzen-Einnahme, Zölle und Gerichts-Sportuln. 424

1285 — Graff Ottens von Brene Vereignung einer halben Hufen Landes zu Nauendorff am Petersberge, ſo Johann und Theodor von Deltz dem Jungfrauen-Cloſter zu S. Georg zu Glauche zu ihrem

1286 5. Jan. — Seelgeräthe gegeben. 803
Burggraff Ottonis zu Wettin Uberlaſſung

Ao.

laſſung des dritten Pfennigs, ſo er an den Cloſter-Gütern gehabt, an das Cloſter-Buch. 804

1286 Ertzb. Erici zu Magdeb. Ablaß-Brieff
13. Oct. der Kirche S. Nicolai zu Amendorff ertheilet. 876

1286 Graff Ottens von Brene, des letzten
3. Dec. dieſes Geſchlechts, Schenckungsbrieff über eine halbe Hufe Landes und einen Hopfenberg zu Döbelitz an die Kirche S. Petri zu Wettin. 804

1287 Burggraff Ottonis zu Wettin Be-
17. Apr. käntnüß, daß ihm zwar die Stadt Belgern, ſo er von dem Marggraffen zu Meiſſen zu Lehn trage, nicht aber das Jus Patronatus daſelbſt zugehöre. 805

1288 Diploma, krafft deſſen Graff Otto
18. Dec. von Brena Burg und Stadt Wettin dem Ertzſtifft Magdeburg geſchenckt. 805

1291 Probſt Alexanders zum Neuen Wer-
8. Oct. cke Confirmation 1 Hufe Landes zu Radewell, ſo die Einwohner zu Belberg zu ihrer Kirche erkaufft. 882

1291 Erici Ertzbiſchoffs zu Magdeburg
7. Dec. Confirmation des Tauſches, dadurch das Cloſter zum Neuenwercke 3 Hufen Landes zu Hordorff und eine Inſul zu Belberg an Heinrich Proven gegen eine Mühle im Vogelgeſange nebſt Wieſen und Weydicht vertauſchet 369

1293 Ertzb. Erici zu Magdeburg Erhebung
30. Jan. der Kirche zu Mittel Erlau, ſo bisher ein Filial von Cönnern geweſen, zu einer Pfarr-Kirche 923

1295 Ertzbiſchoff Erici Vertrag mit denen
3. Mart. Tempelherren zu Mücheln wegen des Juris Patronatus zu Wettin 927

1298 Barthol. von Liebenau Schenckung 1
11 Oct. halben Hufe von ſeinen eigenen Gütern, und des Eigenthums von einer andern halben Hufe an die Kirche zu Belberg 882

1303 Ertzb. Burchardi zu Magdeburg Ab-
1. April ſonderung der Dörfer Lobeſitz und Podelſee von der Pfarre zu Wettin, und Erhöhung zu einer beſondern Pfarre 805

1305 Ertzb. Burchards zu Magdeburg Con-
5. Febr. ceſſion, daß Gebhard von Cönnern daſelbſt eine Capelle vor dem Bärenburger Thore erbauen und mit 2 Hufen Landes dotiren möge 828

1305 Graff Ruperti von Mansfeld und
28 Dec. Gebhards von Lindow, Domherren zu Magdeburg als Proviſorum Fabricæ, Verkauff einer halben Hufe Landes zu Saltzmünde, ſo der Pfarrer zu Wettin der Kirchen daſelbſt geſchencket 806

1307 Willekins Müllers zu Halle Schen-
ckung eines Weydichts an die Kirche S. Nicolai zu Belberg 883

1307 Volrads und Philipps von Damutz,
21. Mart. Burgmanne zu Wettin Schenckung drey Wiſpel Getreyde jährl. Zinſe an die Kirche S. Petri zu Wettin und die Kirche zu Dudeleben 806

Ao.

1307 Pabſt Clementis V. Bulla Executoria
12. Aug. an den Ertzbiſchoff zu Magdeburg, darinn er demſelben befiehlet, die Bulle wegen der Güter der Tempelherren, daß ſolche zuſammen gehalten werden ſollen, zu publiciren 927

1307 Ej. Bulle an die Ertzbiſchöffe zu Maynt,
12. Aug. Cölln, Trier und Magdeburg, und die Biſchöffe zu Baſel und Conſtantz, auch einige andere Geiſtliche, darinnen er ihnen committiret, wieder die Tempelherren wegen beſchuldigter Ketzerey Inquiſition anzuſtellen 928

1310 Burchardi Ertzbiſchoffs zu Magdeburg
24. Jun. Vergleich mit der Stadt Halle wegen der Lehne, Beleyhung zu geſamter Hand, Müntzey, und anderer Irrungen halber 281

1310 Burchardi III. Ertzbiſchoffs zu Mag-
24. Julii. deburg Ceſſion und Verſchreibung der Vormundſchafft an den Rath zu Halle auf einen Wiederkauff 355

1310 Pabſt Clementis V. Bulla an Ertzbi-
18. Dec. ſchoff Burchardum III. zu Magdeburg, in ſeiner Diœces wieder die Tempelherren zu verfahren, und ihre Güter biß auf weitere Verord. zu ſequeſtriren 930

1312 Pabſt Clementis V. Breve an etliche
11 April Aebte und den Domprobſt zu Havelberg, daß ſie Ertzbiſchoff Burcharden zu Magdeburg zu Haltung der an den Rath zu Halle gethanen Ceſſion der Vormundſchafft anhalten ſollen 356

1316 Der Stadt Halle allererſte Willkühr
304

1317 Des Johanniter Ritter-Ordens Voll-
16 Dec. macht die ehemaligen Güter der Tempelherren, ſo ihnen vom Pabſt geſchenckt worden, in Beſitz zu nehmen 931

1323 Ertzbiſchoff Burchard zu Magdeburg
25. Jul. verkaufft der Stadt Halle einen Werder
402

1324 Conrads von Ryder zu Oſtrau geſeſſen,
Verſchreibung, daß er den Bürgern zu Halle von dem Schloſſe Oſtrau wider ihre Feinde beyſtehen wolle 298

1327 Graff Burchard von Mansfeld ver-
25 Febr. ſetzt das Haus Giebichenſtein vor 1100 Marck Brandenb. Silbers dem Rathe zu Halle 852

1328 Des Raths zu Halle Verſchreibung
13. Mart. über 1100 Marck Silbers, ſo er an dem Schloſſe Giebichenſtein zu fordern gehabt, daß er ſolche fallen laſſen wolle, wann Ertzbiſchoff Otto ſein Verſprechen erfüllen würde 853

1329 Ottonis Ertzb. zu M. Ubereignung ei-
1 Sept. nes Weinbergs im Cönneriſchen Felde an die Pfarrkirche zu Cönnern 828

1333 Des Raths zu Halle Verſchreibung
6. Dec. des Hofes zu Ammendorff an Sander-
Brunnen

Ao.

Brunnen und Bußen vom Thore unter gewiſſen Bedingungen 877

1335 6. Jan. Ottonis, Ertzb. zu Magdeb. Sentenz, darinn er geſamte Bürgerſchafft zu Halle, nach eingezogener Erkundigung an dem Tode Ertzb. Burchardi unſchuldig erkläret 282

1335 6. Jan. Otto Ertzb. zu Magdeb. verſpricht gegen Empfang 600 Marck der Stadt Halle, auf ſeine Koſten von dem Päbſtl. Stuhl zu Rom Confirmation ihrer Unſchulds-Erklärung zu ſchaffen, und ſetzt ihr Giebichenſtein zum Pfande 282

1335 6. Jan. Ertzb. Ottonis Verſchreibung mit Conſens des Dom-Capituls zu Magdeburg, daß jedem Einwohner zu Halle Recht wiederfahren, und in weltlichen Sachen die Streitigkeiten vor dem Schultheiſſen oder Saltzgräfen, wohin die Sache gehörig, ausgemacht werden ſolle 283

1338 30. Apr. Joh. v. Gatersleben Schenckung der Burg Trebnitz ans E. Magdeburg 963

1339 10. Nov. Rechtsſpruch zwiſchen Ertzbiſchoff Otten zu Magdeburg und dem Rath zu Halle, wegen des Hofes zu Giebichenſtein, der Brunſtein genannt. 854

1341 1. Febr. E. E. Raths zu Halle Stifftungs-Brieff des Hoſpitals S. Cyriaci 252

1341 1. Aug. Graff Albrechts von Barby Vertrag mit der Stadt Halle 299

1341 12. Nov. Probſt Theodorici zum Neuen Werck Union der Schloß Capelle S. Margarethæ zu Giebichenſtein mit der daſigen Pfarrkirche 854

1343 30. Apr. Diderici Probſts des Cloſters zum Neuen Werck als Archidiaconi Banni Hallenſis Erlaubniß bey dem neuen Spitale eine Capelle zu bauen und einen Kirchhoff anzulegen 253

1343 24. Dec. Verbündnüs der Stadt Magdeburg mit der Stadt Halle auf 3 Jahr einander beyzuſtehen 299

1344 25. Apr. Anderweite Einwilligung des Probſts und Convents zum Neuen Wercke zu Erbauung der Capelle und Anrichtung eines Kirchhoffs im Spital 253

1345 25. Nov. Barthol Cämmerers von Seeburg Lehnbrieff über eine Stätte dem Hoſpital S. Cyriaci gehörig 530

1352 30. Jun. Otto Ertzb. zu Magdeburg verkaufft das Judendorff zu Halle für 370 Schock Groſchen mit Conſens des Dom Capituls an den Rath zu Halle. 498

1353 2. Sept. Tammen von Haldeck zu Lauchſtädt Ritters Verbündnüs mit der Stadt Halle, einander beyzuſtehen 299

1358 14. Nov. Ertzbiſchoff Ottonis zu Magdeb. Confirmation der von Henning von Steinfurt zur Verſöhnung des an Albert von Dießkau begangenen Todtſchlags zu Rideburg geſtifteten Capelle 951

1359 17. Dec. Des Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg Erbzins-Brieff über 8 Pfannen Teutſch und 2 Saltzkothe zu Halle, Hermann und Hans Langen Bürgern daſelbſt ertheilet 530

1363 14. April. Thile und Lüdecke Bornmeiſters ſamt ihrer Schweſter Berthen Schenckung 8 Pfannen Teutſch und zweyer Saltzkothe an das neue Hoſpital 253

1364 8. Jan. Urthel der Schöppen zu Magdeburg, die Schultheiſſen Gerichte und andere der Stadt Halle Gerechtigkeiten betreffend 468

1364 1. Nov. Des Raths zu Cönnern Verſchreibung, daß er jährlich 16 Marck Brandenburgiſchen Silbers zu Begehung der Memorie Ertzb. Theodorici zu Magdeburg an den Domdechant bezahlen wolle 828

1367 Bußen von Witzerode Verſchreibung, daß er der Stadt Halle mit 20 gewaffneten Mann dienen will 300

1367 8. Jul. Heinrichs von Merwitz Lehns-Revers über das Guth Merwitz, ſo er von Ertzb. Theodorico zu Lehn empfangen 922

1369 6. Dec. Laudum Probſt Johannis zu S. Moritz zu Halle zwiſchen dem Cloſter zum Neuen Werck und dem Teutſchen Ordenshauſe S. Cunigund wegen des mahlens in der Mühle zu Gimritz 368

1379 9. Jan. Ertzbiſchoffs Petri zu Magdeburg Lehnbrief Rudolphen von Dießkau ertheilet 894

1381 1. Febr. Albrechts von Lobeſitz und Hanſen von Dorſtadt Vertrag mit der Stadt Halle, nebſt Verſprechen, nimmermehr der Stadt Feinde zu werden 301

1381 31. Dec. Alberti Biſchoffs zu Hebron und Magdeburgiſchen Weyhbiſchoffs Teſtimoniales von Einweyhung der Capelle, Kirchhoffs und zweyer Altäre im neuen Hoſpital, ſamt Ertheilung 80 Tage Ablaß 254

1382 26. Jun. Derer Herren von Ileburg Vergleich mit dem Rath zu Halle wegen einer gehabten Fehde 301

1386 6. May Des Pfarrers zu Rideburg Revers, daß er wegen der von Conraden von Dießkau und Heinrichen von Zernitz von neuen beſchehenen Doration des Altars S. Nicolai, Severini und Catharinæ alle Tage auf ſelbigen Meſſe leſen und vor ſie jährl. Memorien mit Vigilien und Seelmeſſen halten wolle 951

1390 10. Nov. Vergleich E. E. Raths zu Halle mit Cunen von Conre, wegen etlicher jährlichen Zinſen, ſo er zum Hoſpital vermacht 254

1392 25. Jul. Ertzb. Alberti Privilegium der Stadt Halle ertheilet, daß der Rath und Bürgerſchafft vor keine auswärtige fremde geiſtliche Gerichte, ſondern allein vor den Probſt des Cloſters zu S. Moritz geladen werden ſolle 285

1392 24. Aug. Ertzb. Albrechts Verſchreibung über 30 Brandenburgiſche Marck Magdeburgiſcher

Ao.

gischer Wehrung in der Münzey zu Halle an den Rath daselbst 426

1393. 10. Apr. Albertus Ersb. zu Magdeburg erlässet dem Closter zum Neuenwerck vor Halle mit Consens des Dom Capituls den Mühlenzins, der alle Jahr aus der Neumühle, Steinmühle, der zu Trote und Beiberg, je aus einer Mühlen ein Wispel Roggen auf das Haus Giebichenstein gegeben werden müssen 369

1394 15 Apr. Des Probsts und Convents des Closters zu S. Moritz zu Halle Verwilligung, daß die Kirche zu Ammendorf, so bißher ein Filial von Radewell gewesen, davon separiret, und zu einer besondern Pfarrkirche erhoben werden möge 877

1399 8 Apr. Johann Koselitz Müntzmeisters zu Magdeburg Revers wegen Ausmünzung neuer Magdeburgischer Pfennige, an Ertzb. Albrecht zu Magdeburg ausgestellet 432

1401 21 Apr. Alberti Ertzbischoffs zu Magdeburg, Schiedsbrief zwischen der Stadt Halle und Johann Plosen, wegen eines Todtschlags und Ziehung der Stadt vor fremde Gerichte 286

1403 26 Febr. Des Raths zu Magdeburg Revers über den mit Ertzbischof Albrechten getroffenen Vergleich wegen der verbranten Müntze, Münz-Schlag, und Freyheit des Neuen Marckts 433

1407 5 Febr. Des Raths zu Halle Bekäntniß, daß Gebhard Edler von Schraplau 5 Pfannen Teutsch 5 Geschlechtern zu Mannlehn in gesamte Hand geliehen, daß von deren Auslauften jährl. 5 graue Tuche gekauft, und zum Seelgeräth vor die Herren von Schraplau den armen Leuten im neuen Spital ausgetheilet werden solle 255

1414 20 May Des Closters zum Neuen Werck Verginstigung, daß bey denen Pfarrkirchen zu U. L. Frauen und S. Gertrudis eine neue Schule möge aufgerichtet werden 191

1414 20 Jul. Pabst Ioh. XXIII. Bulle und Privilegium der Stadt Halle ertheilet, daß sie vor keinerley auswärtige Gerichte ausserhalb der Stadt erfordert und gezogen werden solle 286

1414 20. Iul. Pabst Ioh. XXIII. Breue an den Abt zu Pegau und Dechanten der Collegiat-Kirche U. L. Frauen zu Erfurt, darinnen sie zu Executoribus des der Stadt Halle ertheilten Privil. de non evocando ernennet werden 287

1414 17 Nov. Conradi Abts zu Pegau, als Päbstl. Commissarii Processus Executionis des von P. Ioh. XXIII. der Stadt Halle ertheilten Privilegii de non evocando 287

1415 Des Magdeburgischen Weyhbischofs Theodorici Ablaß von 80 Tagen der Capelle S. Cyriaci im Neuen Hospital zu Halle

1415 ertheilet 255

16 Febr. Derer von Hedersleben Lehns-Revers

Ao.

über das von Ertzbischof Günthern zu Lehn erhaltene Schlos Trebnitz 963

1417 12 Sept. Käyser Sigismundi Privilegium de non evocando 291

1417 12 Sept. Käyser Sigismundi Confirmation aller Privilegien der Stadt Halle 290

1419 29 Dec. Pabst Martini V. Bulle denen von Halle ertheilet, daß man sie vor auswärtige Gerichte nicht ziehen noch laden solle 292

1420 10 Mart. Ertzb. Günthers zu M. Gnadenbrief Coppe Pißkern Bürgern zu Halle bey seiner Aussöhnung ertheilet 975

1420 2 Oct. Ertzbischof Günthers zu Magdeburg Erlaubniß vor Czaslau von Schönfeld zu Löberitz, daß er einen Trag-Altar haben und auf selbige m Messe lesen lassen dürfe 920

1424 20 Aug. Käyser Sigismundi Declaration gegen Ertzbischoff Günther zu Magdeburg, daß die Befreyung der Städte Magdeburg und Halle von auswartigen Gerichten denen Gerechtsamen des Ertzstifts zu keinem Nachtheile gereichen solle 292

1424 1 Oct. Caspars von Isenburg Verschreibung der Stadt Halle ein Jahr lang zu dienen 302

1428 29 Oct. Ertzb. Günther zu Magdeburg versetzt mit Consens des Dom Capituls die Saltzgrafeschaft und Müntzey an den Rath zu Halle auf 9 Jahr lang vor 2666 Marck 11 Loth Silber 427

1428 23 Nov. Coppe Pießker verkauft das Dorf Diemitz mit allen Zubehörungen an den Rath zu Halle 975

1436 23 Apr. Johann Hotzwirths Urphede die Stadt Halle binnen 4 Wochen zu räumen und seine Güter zu verkaufen 974

1437 1 Nov. Des Closters zum Neuen Werck Verschreibung, daß Pfarrer und Altarleute zu S. Ulrich zu Halle bey der neuerbaueten Schule auf dem Kirchhofe, wen sie wollen zum Schulmeister annehmen mögen, und selbigen die Abgabe des gewöhnlichen Zinses ans Closter erlassen seyn solle 192

1438 16 Apr. Ertzb. Günthers zu Magdeburg Bestätigung des von Thilo und Herrmann Gebrüdern von Trotha auf der Burg zu Wettin gestifteten Altars 807

1438 17. Jun. Ertzb. Günthers zu Magdeburg Schenckung eines Werders an die Gemeine zu Wörmlitz zu Gemeintheil 967

1438 2 Sept. Ertzb. Günthers zu Magdeburg verschreibung der Dörfer Seefeld und Prensdorf unter dem Amt Dahme an Kersten von Witzleben, zu Erstattung des Schadens, den er wegen des Ertzbischofs im Böhmischen Hussiten Kriege erlitten, und der an die Burg Alsleben verwandten Baukosten 845

1441 17 Oct. Ertzb. Günther zu Magdeburg übergiebt dem Nonnen-Closter zu Alsleben 10 Groschen Zinse von einem Hofe auf dem

Ao.

dem Neumarckte vor Halle, tauschweise gegen ein Halb Schock Zinsen an dem Dorffe Jrrdorff 845

1443 25 Mart. Ertzb. Günther zu Magdeburg verkauft der Stadt Cönnern einen Hoff mit 6 Hufen Landes, so vormahls Richard Dillnow als Mannlehnguth besessen 829

1443 9 Jul. Ertzb. Günthers zu Magdeburg Confirmation des von Burgemeister und Rath zu Löbegün in der Pfarr-Kirche daselbst gestifteten Altars S. Andreæ, Valentini, Margarethæ und Barbaræ 818

1444 23 Aug. Hans Pißkers Cession des Guts und Dorffs Diemitz an Henning Strobarten 976

1446 25 Febr. Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Schutzbrief vor den Juden Moses und seine Familie zu Halle zu wohnen, nebst verschiedenen besondern Freyheiten 499

1446 12 Mart. Churfürst Friedrichs zu Sachsen Einwilligung, daß der Rath zu Halle den Wegepfennig erhöhen möge 420

1446 18 Sept. Ertzb. Friedrich zu Magdeburg verkauft Coppen von Ammendorf und Casparn aus dem Winckel die Schlösser Wettin und Krosigk, und beleihet sie damit zu Mannlehen 808

1447 15 Jun. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Ablaß-Brief der Pfarr-Kirche zu Eilenburg ertheilet 874

1449 20 Febr. Des Raths zu Halle Verschreibung, daß sie dem Closter zum Neuen Wercke einen jährlichen Zins von dem Mühlhofe zu Glaucha bey S. Georgen gelegen gelobet haben 367

1450 27 Apr. Registratur bey Einweisung des Schultheis Heinrich Rademachers und derer Schöppen zu Churfürst Friedrichs von Sachsen Zeiten gehalten 471

1451. 20 Oct. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Lehnbrief über das Schloß Krosigk und Zubehör, welches Thilo und Hermann von Trothe von Coppen von Ammendorf und und Caspar aus dem Winckel erkauft 909

1452 6 Jun. Die Gebrüder von Ammendorf vererben mit Ertzb. Friedrichs Consens ein Saltzkoth zu Halle, gegen einen jährlichen Zins von 2 Stück Saltzes 971

1454 19 Sept. Iohannis Truchseß von Beyerrod Comitis Palatini und Käysers Friderici III. Secretarii dem Magistrat zu Halle ertheilete Gewalt 50 Notarios publ. zu creiren 296

1454 10 Nov. Kayser Friderici III. Confirmation des Privilegii de non evocando, so Käyser Sigismundus der Stadt Halle gegeben 293

1455. 6 Jun Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Confirmation des Altars S. Mariæ & S. Ottiliæ in der Capelle auf der Burg zu Wettin 809

1455 16 Jun. Ertzb. Friedrich zu Magdeburg verkauft Georgen und Balthaser Bosen das Schloß Ammendorff samt den Dörffern

Ao.

Beesen und Planena, und beleihet sie damit 878

1455 18 Jun. Vertrag zwischen dem Rath zu Halle und denen von Geusau, so sich an der Stadt vergriffen, wegen derselben Gefängniß und Erledigung, darin die von Geusau versprechen, der Stadt 3 Jahr mit 10 Gewapneten zu dienen 202

1455 16 Aug. Ertzbischof Friedrichs zu Magdeburg Confirmation des zwischen dem Closter Mücheln und denen von Ammendorff mit einer Hufen Landes getroffenen Tausches 932

1456 2 Jul. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Lehenbrieff über das Schulzheissen-Amt zu Halle, Hermann Maschwitzen ertheilet 470

1458 7 Jan. Ertzb. Friedrichs Confirmation eines Altars in der Pfarrkirche zu Oßmünde 939

1458. 26 Jan. Vergleich zwischen Ertzb. Friedrichen zu M. und Augustin und Paul Gebrüdern von Hedersleben wegen des Geleites zu Bruckdorff und einer Juden Schuld 971

1458 4 May Ertzbischofs Friedrichs zu M. Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Pfarrer zu Cönnern und denen Gebrüdern Köhlern wegen einer Wiese zu Zast, und einigen Zinsen zu Golwitz 830

1459 1 Aug. Des Käyserl. Cammer Gerichts Procuratoris Fiscalis mandatum pœnale cum eventuali citatione an den Rath zu Halle, wegen Vertreibung der Juden, samt des Raths Verantwortung 500

1459 14 Sept. Käyser Friderici III. Privilegium der Stadt Halle über den Wegepfennig ertheilet, darinnen er der Stadt von jeden Wagen 3 Pfennige und von dem Karn 1 und 1 halben Pfennig Wege Geld zu nehmen verstattet 420

1461 14 Sept. Ertzbischofs Friedrichs zu Magdeburg Schreiben an das Westphälische Freygericht zu Arnsberg, daß es die Klage der Churfürsten von Sachsen und Brandenburg wieder die Stadt Halle nicht annehmen, sondern an ihn, als den Landes-Herrn verweisen solle 437

1462 2 Jan. Ertzb. Friedrichs zu M. Vergleich mit Bertram von Hedersleben zu Lettin, wegen 2 Hufen Landes zu Delau 972

1462 2 Jan. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Confirmation des Altars S. Andreæ in der Pfarrkirche zu Löbegün 819

1462 12 Nov. Ertzb. Friedrichs zu Magdeburg Tausch mit dem Closter zum neuen Werck um Wiesewachs bey Passendorff gegen die unter-Peußnitz 404

1463 2 Mart. Kauffbrieff über das Dorff Scherben, so Ertzbischof Friedrich von denen von Burckersrode erkaufft 968

1463 28 Dec. Ertzbischoff Friedrichs Vertrag mit Schultes und Schöppen zu Halle, des 1464 Frohneboten halber 473

25 May. Käyser Friderici III. Privilegium und

b Confir-

Ao.

Confirmation über den Neu Jahrs-Marckt der Stadt Halle ertheilet 439

1464 Volradus von Rammelburg reſignirt
1 Sept. Ertzbiſchoff Friederichen eine Wieſe zu Langenbogen, welche durch den angelegten Teich erſäufft worden 912

1465 Jürgen von Rammelburg Conſens in
29 Dec. den Verkauff einer Wieſen zu Langenbogen an Ertzbiſchoff Friedrichen zu Magdeburg 913

1466 Derer Gebrüder von Ditzkawen Wie-
10 Aug. derkauffs-Verſchreibung über 3 und 1 halb alt Schock und 3 neue Groſchen jährl. Zinſe von denen Aeckern auf Roßnitz Marcke an den Rath zu Cönnern 830

1467 Käyſer Friderich ſchenckt Nicolaus
18 Mart. Pflugen von Knauthayn die Juden Schulen zu Erfurt und Halle 501

1467 Käyſer Friderichs Schreiben an den
18 Mart. Rath zu Halle, wegen der Juden-Schule, ſo er Nicolaus Pflugen geſchenckt 501

1467 Antwort Schreiben des Raths zu Halle an Nicolaus Pflugen wegen der Juden-Schule 502

1467 Hans von Waltheims Schenckung 8
10 Oct. Rheiniſcher Gülden wiederkäufflicher Zinſen, an die Armen im Hoſpital zu Labnütz 256

1467 Ertzbiſchoff Johannis von Magdeburg
7 Dec. Schreiben an Churfürſt Ernſten und Hertzog Albrechten zu Sachſen, wegen der von Käyſer Friedrichen an Nicol Pflugen geſchenckten Juden-Schule zu Halle 503

1468 Probſt Erasmi zum Neuen Werck
Mart. Confirmation einer Meſſe auf alle Freytage in S. Laurentii Kirche zu halten 778

1468 Käyſer Friedrichs Citation an den
24 July Rath zu Halle, daß er auf nechſten Sontag nach Lichtmeſſen vor ihm erſcheinen, und wegen des Neujahrmarckts Antwort geben und Beweiß bringen ſolle 440

1468 Churfürſt Ernſts und Hertzog Albrechts
23 Sept. zu Sachſen Vorſchrifft Nicolaus Pflugen an den Rath zu Halle wegen der Juden-Schule ertheilet 502

1468 Nicolaus Pflugk auf Knauthayn ver-
4 Oct. kaufft die Juden-Schule dem Rathe zu Halle 503

1469 Pabſt Pauli II. Privilegium de non
25 Mart. evocando der Stadt Halle, beſonders wider die Weſtphäliſchen Gerichte ertheilet, mit Ernennung der Aebte des Cloſters S. Petri zu Merſeburg und des Schotten-Cloſters S. Jacobi zu Erfurt, nebſt dem Probſt des Cloſters S. Mauritii zu Halle zu Conſervatoribus 294

1469 Käyſer Friderici III. zweytes Privile-
25 May gium der Stadt Halle über den Neu-
1469 jahrs-Marckt ertheilet 440

23 Aug. Erasmi Probſts des Cloſters zum Neuen

Ao.

Werck Vidimus dreyer Briefe Käyſer Friedrichs, eines an Churfürſt Ernſten zu Sachſen, des andern an den Rath zu Leipzig, und des dritten an den Rath zu Halle, vom 25 May, 1469 darinnen, den Neujahrs-Marckt zu Leipzig abzuſtellen, und ſolchen dagegen zu Halle zu halten bey Strafe befohlen wird 442

1470 Umreitung und Beziehung des Pfän-
ner-Geheges 417

1470 Käyſer Friederichs Schreiben an Chur-
15 Jan. fürſt Ernſten und Hertzog Albrechten zu Sachſen, darinnen er ihnen notificiret, daß er Churfürſt Friedrichen zu Brandenburg Commiſſion ertheilet, den Streit wegen des Halliſchen Neujahrmarckts zu unterſuchen 446

1470 Käyſer Friedrichs Commiſſion, Her-
12 Oct. tzog Otten von Braunſchweig ertheilet, daß er die Hertzoge von Sachſen und die Stadt Halle wegen des Neujahrmarckts betagen, verhören und entſcheiden ſolle 446

1471 Ertzb. Johannis zu Magdeburg Con-
17 Jan. firmation des Geiſtl. Beneficii, ſo Johann und Heyno Brachſtedt zum Altar im Neuen Hoſpital geſtifftet 258

1472 Ertzb. Johannis Zeugnüsbrieff, daß er
7 Jun. die Capelle zu Cönnern und den in derſelbigen befindlichen Altar in die Ehre S. Antonii, S. Alexii und S. Marien Magdalenen geweyhet habe 831

1474 Ertzb. Johannis Vertrag mit dem
30 Jul. Rath zu Halle wegen des Schultheißen Amts und der Gerichte zu Halle 474

1474 Ertzb. Johannis zu Magdeburg Be-
29 Dec. freyungs-Brieff, daß die Einwohner zu Glauche vor Halle nicht mehr als jährlich 3 Tage dem Amte Giebichenſtein fröhnen ſollen 783

1476 Nicolai Tychmanns Inveſtitur zum Hoſ-
24 Apr. pital Pfarrer in der Capelle S. Cyriaci 260

1476 Pabſt Sixti IV. Confirmation des von
3 Nov. Curdten von Ammendorff zu Stein-Lauſigk geſtifteten Barfüſſer-Cloſters 972

1479 Regiment und Ordnung der Stadt
18 Mart. Halle durch Ertzb. Ernſten aufgerichtet 304

1479 Ertzbiſchoffs Erneſti zu Magdeburg
11 Jun. Lehnbrieff über Schlos und Stadt Alsleben an der Saale ſamt Zubehörungen, Heinrichen von Kroſigk ertheilet 845

1479 Vergleich des Raths zu Halle mit
23 Dec. Ertzb. Erneſto wegen des täglichen Weingeſchencks 395

1481 Ertzbiſchoffs Erneſti zu Magdeburg
15 Mart. Confirmation des von Heinrich und Georgen von Ammendorff in der Schloß-Capelle zu Rothenburg geſtifteten Altars SS. Catharinæ, Andreæ und Nicolai 859

1481 Andreæ Magdeb. Weyhbiſchoffs Zeug-
10 May niß-Brieff, daß er den Altar zu Langenbogen eingeweyhet habe 913

Ao.

1482 24 Sept. Willkühr der Stadt Halle von Ertzbischoff Ernesto confirmirt und promulgirt 310

1482 2 Nov. Stephan Mittags, Bürgers zu Halle Stifftung einer Commende in der Capelle S. Cyriaci im Hospital 260

1483 18 Febr. Käyser Friderici III. Diploma Comitivæ Martin von Jugenheim ertheilet 645

1484 26 Jan. Ernestus Ertzb. zu Magdeb. verkaufft die Dörffer Dornitz, Sickewitz, Golbitz, Unter-Mittel- und Ober-Etlau samt Löwitz und Zast an Heinrich und Jürgen von Ammendorff und reicht ihnen solche zu Mannlehn 861

1487 2 Apr. Ernesti Ertzb. zu Magdeb. Verschreibung der Gräfeschafft und Müntzey an den Rath zu Halle gegen 6000 Goldfl. auf einen Wiederkauff 428

1491 25 Oct. Ablaßbrieff auf Ansuchen Heinrichs und Johannis von Rauchhaupt der Schloß-Capelle zu Trebnitz von 12 Cardinälen ertheilet 964

1493 21 Mart. E. E. Raths Anlegung einer Apothecke zu Halle 562

1493 22 Dec. Vergleich wegen der von Stephan Mittag in der Hospitals-Capelle S. Cyriaci gestiffteten Commende 260

1501 12 Nov. Ertzb. Ernesti zu Magdeburg Lehnbrief über das Dorff grossen Schierstädt, so der Rath zu Aschersleben von Albrechten und Hillmar von Schlannewitz wiederkäufflich erkaufft 954

1502 23 Aug. Ertzbischoffs Ernesti zu Magdeburg Verkauff und Incorporation des Closters Mücheln an das Closter S. Moritz zu Halle 933

1503 Rathsschluß den Schoß betr. 397

1504 16 Aug. Ertzb. Ernsts zu Magdeburg Petitorium vor die Kirche zu Ammendorff, in seiner Diœces zu deren Reparirung Allmosen zu samlen, samt 40 Tagen Ablaß vor diejenigen, so darzu ihre milde Hand aufthun 879

1505 10 Apr. Ertzb. Ernestus verlegt das Kirchweyhfest der Capellen S. Cyriaci im Hospital zu Halle vom Sontage nach Creutz-Erfindung auf den Sontag Cantate 261

1505 12 Dec. Graff Hoyers zu Mansfeld Lehnbrief über das Dorff Zaschewitz denen von Trotha ertheilet 968

1507 1 July Vertrag zwischen dem Ertzstifft Magdeburg und der Grafschafft Mansfeld, bey dem Vorwercke Langenbogen der Ober-Gerichte halber 913

1509 10 Oct. Ertzb. Ernesti Petitorium vor die Pfarrkirche zu Ammendorff in seiner Diœces zu Erbauung des Kirchthurms Allmosen einzusamlen, samt 40 Tagen Ablaß 879

Ao.

1513 2 Jan. Ertzb. Ernsts zu Mageburg Confirmation über die Schenckung der Fischerey in dem neuangelegten Teiche zu Nauendorff an die Kirche daselbst 935

1521 30 Jun. Kauffbrieff über den Kalcksteinbruch zu Beickendorff, so E. E. Rath der Stadt Halle von Clemen Bodendorffen für 20 alte Schock erkaufft 357

1524 25 Aug. Gräntz-Scheidung zwischen Krosigk und Ostrau 911

1524 31 Aug. Anderweiter Rathsschlus wegen des Schosses 398

1529 25 Jul. Cardinal und Ertzb. Alberti Uebereignung der Neumühle an den Rath zu Halle 370

1529 26 Jul. Revers des Raths zu Halle wegen erlangter Neumühle 371

1529 28 Jul. Des Raths zu Halle Verpflichtung, daß das Hospital am Neuen Stifft soll abgebrochen und an die Moritzkirche wieder erbauet werden 262

1530 21 Sept. Käyser Caroli V. Privilegium über 2 Jahrmärckte der Stadt Halle ertheilet 447

1531 16 Jun. Des Cantzler Türckens Verschreibung eines jährlichen Erbzinses von 1 freyen Hofe und andern Gütern zu Passendorf, so ihm das Neue Stifft zu Halle von denen Comter Güthern als Erbzinßguth verliehen 940

1531 24 Oct. Wapenbrieff der Amts-Stadt Neumarckt vor Halle, von dem Cardinal und Ertzbischoff Alberto derselben ertheilet 772

1532 12 Apr. Cardinal Albrechts Bewilligung und Nachlassung dem Neuen Stifft zu Halle, daß es eine neue Schäferey zu Potenitz aufrichten möge 404

1534 24 Jul. Cardinal und Ertzb. Alberti Verordnung wegen der Mühlen-Dämme, sonderlich des kleinen Damms am Fürstl. Garten gegen der Residentz 372

1535 27 May Des Päblichen Legaten in Teutschland, Cardinal Laurentii Campeii Stifftungs-Brieff der Universität Halle 64

1535 2 Aug. Cardinal Alberti Privilegium D. Wyhen zu Anlegung einer Apothecke ertheilet, und daß nicht mehr als 2 Apothecken zu Halle seyn sollen 563

1535 1 Dec. Gräntz-Scheidung zwischen dem Ertzstifft Magdeburg und Stifft Merseburg bey Passendorff 941

1538 22 Jan. E. E. Raths Verschreibung, daß sie jährlich für die 12 Schweine aus der Neumühle dem Neuen Stifft 60 Gülden reichen wollen 372

1538 29 Nov. Des Abts des Closters Petri in der Altenburg vor Merseburg Lehnbrieff über 7 Theile von dem Stoyen Holtze bey Weßmar 880

Ao.

1539 18 Mart. Des Abts und Convents des Closters Petri in der Altenburg vor Merseburg Verkauff des achten Theils des Stoyen Holtzes zu Weßmar an den Rath zu Halle und Beleihung mit demselben 880

1540 19 Apr. Des Neuen Stiffts zu Halle Ueberlassung des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle gegen einen jährlichen Erbzins, ingleichen erblicher Verkauff des Stiffts Lehnen und Zinsen an den Bürgerhäusern 405

1541 19 Febr. Cardinal Albrechts Verkauff des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle 407

1541 24 Aug. Ordnung und Leges des uhralten Schöppenstuhls auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle 456

1543 26 Jan. Cardinal Albertus, Ertzb. zu Magdeburg reicht Hans Boyen das Freyguth zu Scherben, so ehemahls dem Neuen Stifft zu Halle gehöret, zu Erbzinslehn 970

1545 11 May Kauffbrieff über das vormahls zum Jungfrauen-Closter Gerbstädt gehörig gewesene Vorwerg Domnitz, so der Rath zu Halle von Graff Philipp und Johann Georgen zu Mansfeld vor 5000 Fl. erblich erkaufft 410

1547 2 Aug. Des Dom Capituls zu Magdeburg Erbzins-Brieff über das Ritterguth zu Paßendorff dem Cantzler D. Caspar Barthen ertheilet 942

1548 5 Sept. Revers E. E. Raths zu Halle wegen Erbauung des Thurms zur Wasserkunst im Saalstrohme 376

1551 10 Aug. E. H. Dom-Capituls zu Magdeburg Wiederkauffs-Verschreibung des Ringslebens und der 7 Häuser auf dem Martinsberge (vor dem Galgthore) gegen Empfang 550 Fl. an den Rath zu Halle 414

1555 Manuale oder Handbüchlein, was die regierende Rathsmeistere zu jeder Zeit das Jahr über in ihrer Regierung zu bestellen haben 327

1555 28 Jul. Ertzbischoff Sigismundi Privilegium Wolff Holtzwirthen ertheilet, eine Apothecke anzurichten 564

1556 20 Sept. Ertzb. Sigismundi Entscheidung einiger Gebrechen zwischen den Stadt- und Amts-Müllern in- und bey der Stadt Halle 373

1562 14 May Wapenbrieff der Amts-Stadt Glaucha vor Halle, so Ertzbischoff Sigismundus derselben ertheilet 784

1565 2 Jan. Ertzbischoffs Sigismundi Privilegium, denen Schöppen zu Halle ertheilet, daß sie aller bürgerlichen Aemter im Rathstuhl und Thal befreyet seyn sollen 459

1565 2 Apr. Des Jungfrauen-Closters zu Gerbstädt Beschwerden an Ertzb. Sigismund zu Magdeburg wegen Entziehung des Vorwergs Domnitz 411

1568 10 Jan. Des Jungfrauen-Closters zu Gerbstädt Schreiben an E. E. Rath zu Halle wegen des Vergleichs über das Vorwerg Domnitz 412

1568 10 Jan. Consens der Aebtißin und Convents des Jungfrauen-Closters Gerbstädt in den Verkauff des Vorwergs Domnitz an den Rath zu Halle ertheilet 412

1568 10 Jan. Lehnbrieff der Aebtißin zu Gerbstädt über das Vorwerg Domnitz dem Rathe zu Halle ertheilet 412

1571 19 Mart. Vergleich des Raths und derer Schöppen zu Halle wegen der Rathsmeister-Wahl 460

1584 12 Jun. Verordnung und Constitution, wie es in S. F. Gnaden, des Durchl. Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Joachim Friedrichen, postulirten Administratoren des Primat- und Ertzstiffts Magdeburg Schöppenstuhl zu Halle nun hinführo gehalten werden solle 457

1584 30 Jul. Registratur der Bannes Befehlung, Einweisung und Verendung des Schultheissen Johann Pöllners und der Schöppen in die Gerichte zu Halle vor dem Roland 475

1592 4 Jul. E. H. Dom-Capituls zu Magdeburg, sede vacante Consens in den Verkauff des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle 408

1605 9 Aug. Graff Brunen von Mansfeld Lehnbrieff über das Vorwerg Domnitz dem Rathe zu Halle ertheilet 413

1616 30 Apr. Des Admin. Marggraff Christian Wilhelms Concession und Vergleichung mit E. E. Rathe, das aufs neue abgesteckte Gehäge, auch Schiessen, Hetzen und Wachtelbeitzen belangende 417

1619 20 Jan. Attestat der Teutschen Nation auf der Universität zu Padua, D. Joachim Kratzen ertheilet 972

1619 2 Oct. Antonius Priolo Hertzog zu Venedig, creiret D. Joachim Kratzen zum Ritter von S. Marco 973

1654 6 May Hertzogs Rudolphi Augusti zu Braunschweig als Gräfl. Barbyschen Vormundes Lehnbrief über die Dörffer Pritschena und Wesewitz, dem Rathe zu Halle ertheilet 947

1685 10 Oct. Recess zwischen S. Ch. D. zu Brandenburg Berggerichten und E. E. Rath zu Halle wegen der Gerichte daselbst, samt der gnädigsten Confirmation 489

1691 27 Aug. Churfürst Friedrich III. zu Brandenburg Rescript an die Magdeburgische Regierung wegen Aufrichtung der Academie und Bestellung auch Salarirung der Directorum und Professorum zu Halle 66

1692 27 Nov. Recess zwischen denen Professoribus Theologiæ D. Breithaupt und M. Francken und dem Ministerio zu Halle wegen einiger zwischen ihnen wegen Lehr und Leben obgeschwebten Differentien 121

Ao.		
1693 4 Sept.	Privilegium über die Vniverſitæts-Apothecke zum weiſſen Engel	566
1693 19 Oct.	Käyſer Leopoldi Privilegium der Vniverſitæt Halle ertheilet	68
1694 5 Jun.	Programma Seren. Electoris Friderici III. nomine ante Inaugurationem Vniverſitatis Fridericianæ conſcriptum	67
1694 1 Jul.	Statuta der Friedrichs-Vniverſitæt zu Halle von Churfürſt Fried. III. zu Brandenburg Churfl. Durchl. ertheilet	77
eod.	Statuta Facultatis Theologicæ in Vniverſitate Fridericiana	89
eod.	Statuta Facultatis Juridicæ in Vniverſitate Electorali Hallensi	95
eod.	Statuta Facultatis Medicæ in Vniverſitate Electorali Hallensi	107
eod.	Statuta Facultatis Philoſophicæ	111
1696 4 Sept.	Churfürſt Friderici III. zu Brandenburg Privilegium der Friedrichs-Vniverſitæt zu Halle ertheilet	27
1696 25 Aug.	Vierherren-Ordnung der Stadt Halle	351
1700	Bericht deſſen was wegen der zwiſchen den Evangeliſchen Lutheriſchen Geiſtlichen von der Vniverſitæt und Stadt Miniſterio in Halle eine Zeithero geſchwebten Differentien durch von S. Chur. Durchl. zu Brandenburg gnädigſt verordnete Commiſſion abgehandelt und zu dero Beruhigung in Göttlichem Seegen ausgerichtet worden	124
1700 2 Oct.	Iudicatum der Magdeburgiſchen Regierung wegen der Jagd und Weidewercks in dem ſo genannten Pfänner-Gehege zu Halle	418
1702 30 Dec.	Fundation des freyen Weltlichen Adeliſchen Fräulein Stiffts zu Halle, ſo der Hr. Canzler von Jena geſtiftet, mit Königl. Preußl. allergnäd. Confirmation	231
1703 4 Ian.	Privilegium des freyen weltl. Jenaiſchen Fraulein-Stifts zu Halle	242
1703 4 May	Conceſſion vor die Reformirte Schule zu Halle über das derſelben geſchenckte Pauliner Cloſter oder ſo genannte Waſchhaus daſelbſt	211
1705 14 Ian.	Statuta der Stadt Neumarckt vor Halle, von S. K. M. König Friedrich den I. in Preuſſen allergnädigſt confirmiret	773
1706 16 Oct.	Armen-Ordnung der Stadt Halle, ſamt Sr. Königl. Maj. darüber ertheilten allergnädigſten Confirmation	268
1707 22 Sept.	König Friedrichs I. in Preuſſen Verleihung eines Schutz- und Gnaden-Zeichens an das Adeliche Fräulein-Stifft zu Halle	244
1708 16 Apr.	Fürſt Victor Amadæi zu Anhalt-Bernburg Errichtung eines Fidei commiſſi familiæ von dem Guthe Zeitz und Belleben,	884
1712 25 Ian.	Diploma über die Fundation und Dotation des Reformirten Gymnaſii Illuſtris & Regii zu Halle	211
1713 30 May	König Friedrich Wilhelms in Preuſſen Majeſtät erneuertes und vermehrtes Privilegium für die Anſtalten des Wayſenhauſes und Pædagogii Regii zu Glauche an Halle	163
1713 12 Jul.	König Friedr. Wilh. in Preuſſen erneuerte Notification von der aufs neue allergnädigſt confirmirten Viertelſahrigen Collecte vor die Freytiſche zu Halle	118
1713	Königl. Inſtruction an die Inſpectores und ſämtliche Prediger wegen der Collecten vor die Frey-Tiſche auf der Vniverſitæt Halle	119
1713 18 Dec.	General-Privilegium der Judenſchafft zu Halle	503
1718 31 May	Lehnbrieff derer von Velthem zu Oſtrau über das Dorf Biederſee, von Fürſt Leopold zu Anhalt-Cöthen ertheilet	885
1719 4 May	Königl. Preußiſche Feuer-Ordnung in denen Städten	381
1722 8 May	König Friedrich Wilhelms in Preuſſen Reſcript, wie es künftig mit dem Prorectorat, nach eingeführtem Cancellariat gehalten werden ſoll	117
1730 12 Oct.	Reglement, wornach die Feuermaurkehrer im Hertzogthum Magdeburg ſich zu achten	385
1731 1 Jan.	Reglement vor die Vniverſitæt zu Halle	115
1744 29 Dec.	Fürſt Heinrichs zu Schwartzburg Lehnbrieff über das Ritterguth Lochau, denen von Dießkau ertheilet	918
1747 5 May	Peinliches Halsgericht zu Halle gehalten	507

SPECIFICATION
derer in diesem Theil befindlichen Kupfer
und zugleich
Bericht an den Buchbinder wo die Kupfer hinzuhefften; welches nicht wegzulassen, sondern mit beyzubinden ist.

Des Autoris Portrait zum Titelblate.

No. XII. Die Universitæts-Statuta mit dem grossen Siegel Pag. 88
XIII. Der Prorector-Mantel und Hut
XIV. Die Scepter und
XV. Die Schlüssel, als Universitæts-Insignia, alle 3 zu 16
XVI. Die Siegel der Universitæt 38
XVII. Das Wänsenhaus 144
XVIII. Das Rathhaus und Wage 358
XIX. Käyser Friderici III. gresses Siegel mit dem Contrasigillo von Ao. 1464 440
XXI. XXII. XXIII. Drey Platten mit Müntzen 432
XXVI bis XXX. Fünff Platten mit Wapen der Hällischen Geschlechter, sind gantz zu Ende der Beylage B zu hefften.
XXXI-XXXVII. Sieben Platten mit Portraits gelehrter Leute 760
XXXVIII. Die Stadt Wettin und Löbegün 810
XXXIX. Die Stadt Cönnern und Alsleben 830
XL. Das Schlos und Dorff Giebichenstein 850
XLI. Der Petersberg 866
XLII. Waren der Adelichen Geschlechter im Saalcreyse komt gantz zu letzt zu Ende der Beylage B.
XLIII. Das Pfänner-Gehäge 416

Eingedruckte Kupffer.

1. Die Ehrenpforte 12
2. Cardinal Campegii Siegel de Ao. 1535 65
3. Churfürst Friderici III. zu Brandenburg Gnaden-Siegel 95
4. Gnaden-Zeichen und Siegel des Jenaischen Fräulein-Stiffts 228
5. Ertzbischoff Johannis zu Magdeburg Siegel de Ao. 1471 259
6. Käyser Friderici II. güldene Bulle de Ao. 1232 281
7. Ertzbischoff Ottonis und des Dom-Capituls zu Magdeburg Siegel de Ao. 1335 284
8. Bussen von Witzerode Siegel de Ao. 1367 301
9. Altes und neues Siegel der Stadt und des Raths zu Halle 324
10. Probsts Ludolphi zu Gottesgnaden Siegel de Ao. 1521 538
11. Ertzbischoffs Burchardi III. zu Magdeburg Siegel de Ao. 1323 403
12. Käyser Friderici III. kleineres Siegel de Ao. 1468 442
13. Käyser Caroli V. Siegel de Ao. 1530 448
14. Ertzbischoffs Sigismundi zu Magdeburg Siegel de Ao. 1565 460
15. Siegel der Schöppen zu Magdeburg de Ao. 1364 470
16. Nicol Pflugs auf Knauthayn Siegel de Ao. 1468 503
17. Wapen der Stadt Neumarckt 773
18. Ertzbischoffs Johannis zu Magdeburg kleineres Siegel de Ao. 1474 784
19. Waren der Stadt Glauche 784
20. Graff Burchards zu Mansfeld Siegel de Ao. 853
21. Hertzog Rudolph August zu Braunschweig Barbyisches Obervormundschaffts-Siegel 948

Eingedruckte Holtzschnitte.

1. Käyser Friderici II. Monogramma de Ao. 1232 280
2. Siegel des Raths zu Halle 310
3. Käyser Caroli V. Unterschrifft 448
4. Altes Siegel des Schöppenstuhls zu Halle. 452
5. Ertzb. Joachim Friedrichs zu Magdeburg Unterschrifft 459

6. Ertz-

6. Ertzbischoffs Sigismundi Unterschrifft 460
7. Sebastian Boetii Bildniß 592
8. M. Sebastian Frötschels Bildniß 618
9. M. Nicolaus Hahns Bildniß 626
10. M. Adam Sibers Bildniß 721
11. Siegel der Stadt Wettin 800
12. Burggraff Ottens von Wettin Siegel de Ao. 1286 804
13. Siegel der Stadt Löbegün 813
14. Siegel der Stadt Cönnern 824
15. Siegel des Capituls zu Alsleben 835
16. Siegel der Stadt Alsleben 838
17. Käyser Ottonis II. Monogramma de Ao. 979 843
18. Käyser Henrici III. Monogramma de Ao. 1003 844
19. Abbildung eines Gemähldes im Closter Petersberg 865

Verzeichnüß
derer
hierinn enthaltenen Sachen.

Das 3 Buch von der Friedrichs-Universitæt zu Halle 1
Cap. 1. Von der Veranlassung zu Anlegung der Universitæt zu Halle 1
2. Von Errichtung der Ritter-Academie 4
3. Wie endlich aus dieser Ritter-Academie die Vniversitæt erwachsen 4
4. Von der Inauguration oder Einweihung der Universitæt 9
5. Von deren Privilegiis und Statutis 18
6. Von denen Ober-Curatoribus 18
7. Von den Rectoribus Magnificentissimis 19
8. Vom Prorectore der Universitæt 19
9. Vom Directore und Ordinario 21
10. Vom Cancellario 22
11. Von denen Decanis der Universität 22
12. Von denen Conventen 23
13. Vom Concilio academico 23
14. Von der Theologischen Facultæt 23
15. Von der Juristen Facultæt 24
16. Von der Medicinischen Facultæt 26
17. Von der Philosophischen Facultæt 26
18. Von denen Studiosis 28
19. Von denen Officialibus und Bedienten der Universitæt 30
20. Von denen Stall- und Exercitien-Meistern 31
21. Vom Seminario Theologico 31
22. Vom Seminario Theologico lithuanico 33
23. Von denen Freytischen 34
24. Von Stipendiis 36
25. Von denen Einkünfften der Universitæt 36
26. Von denen Auditoriis und schwartzen Brete 37
27. Von denen Siegeln der Universitæt 38
28. Von der Universitæts-Bibliothec, Horto medico und Theatro anatomico 39
29. Vom Pietismo 39
30. Von den Anstalten die Juden und Heyden zu Christo zu bekehren 44
31. Von denen wegen der Wolffischen Philosophie erregten Streitigkeiten 48
32. Vom intendirten Nationalismo 54
33. Von den öffentlichen Buchläden, Buchdruckern, Kupferstechern und Druckern, Auctionario und Antiquariis 55
34. Von den Buchbindern und andern Universitæts-Verwandten 59

35. Vom Universitæts-Wein-und Bierkeller, denen Billards und Coffée Häusern 60
36. Von allerhand andern bey der Universität vorgefallenen Begebenheiten 61
Das 4 Buch. Von dem Wäysenhause, Pædagogio Regio und andern Anstalten zu Glaucha. 140
Erster Abschnitt, vom Wäysenhause 140
Cap. 1. Von Veranlassung des Wäysenhauses 140
2. Von Erbauung des Wäysenhauses 142
3. Von denen sämtlichen Gebäuden, wie sie nach und nach erbauet worden, und wozu sie gewidmet sind 143
4. Von der Verfassung des Wäysenhauses 146
5. Von denen Directoribus, Inspectoribus u. Præceptoribus des Wäysenhauses 146
6. Von denen Wäysenkindern und deren Anzahl 148
7. Von der Lateinischen Schule, deren Einrichtung und Lectionen auch Anzahl der Schüler 149
8. Von der Teutschen Schule 153
9. Von denen Tischen des Wäysenhauses 154
10. Von der Kranckenpflege im Wäysenhause 157
11. Von der Apothecke des Wäysenhauses, und dem Laboratorio Medicamentorum arcanorum 158
12. Von der Buchhandlung und darzu gehörigen alten Druckerey 159
13. Von der Canstenischen Bibel-Anstalt im Wäysenhause, und der darzu gehörigen neuen Druckerey 159
14. Von der Bibliothec und Naturalien-Cammer des Wäysenhauses 162
15. Von denen Einkünfften und Gütern des Wäysenhauses 162
16. Von denen Privilegiis des Wäysenhauses 162
Zweyter Abschnitt: vom Pædagogio Regio 167
Cap. 17. Vom Anfange und Fortgange des Pædagogii Regii 167
18. Von dessen jetziger Verfassung und Gebäude 167
19. Vom Directore und Inspectore des Pædagogii Regii 168
20. Von denen Informatoribus und Seminario Præceptorum selecto des Pædagogii Regii 169
21. Von denen Untergebenen oder Scholaren des Pædagogii 177
22. Von der Information derselben 180
23. Von Erziehung derer Scholaren des Pædagogii Regii 183
24. Von der Verpflegung der Scholaren des Pædagogii 184
25 Von denen Unkosten, so die Scholaren im Pædagogio aufzuwenden haben 185
Dritter Abschnitt. Von denen übrigen zum Wäysenhause gehörigen milden Anstalten 186
Cap. 26. Von dem Frauenzimmer-Stifft zu Glaucha 186
27. Vom Canstenischen Witwen-Hause zu Glaucha 187
28. Von Erziehung Adelicher und anderer Töchter unter der Aufsicht einer Französischen Demoiselle 187
29. Von der Königl. Dänischen Mißion zu Tranquebar in Ost-Indien die Heyden zu bekehren 187
Das 5 Buch. Von denen Gymnasiis und Schulen zu Halle.
Erster Abschnitt. Vom Zustand der Schulen in alten Zeiten 189
Cap. 1. Von denen Closter-und andern Schulen zu denen catholischen Zeiten 189
2. Von denen Schulen zu Halle nach der Reformation 191
Zweyter Abschnitt: Von dem Evangelisch-Lutherischen Stadt-Gymnasio 193
Cap. 3. Von Errichtung des Gymnasii im ehemahligen Barfüßer-Closter 193
4. Von dessen Verfassung, Einrichtung und Schul-Gesetzen 194
5. Von denen Classen und Lectionen im Gymnasio 196
6. Von denen Schul-Collegen des Gymnasii 197
7. Von denen Schülern und Beneficiis der armen Schüler 201
8. Von den Gütern und Einkommen des Gymnasii 202
9. Von der Schulkirche 203

Drit-

Dritter Abschnitt. Von dem Evangelisch-Reformirten Gymnasio illustri & Regio 205
Cap. 10. Von Anlegung der Reformirten Schule zu Halle 205
11. Von Verwandlung desselben in das Gymnasium illustre regium 205
12. Von der Verfassung des reformirten Gymnasii illustris & regii 207
13. Von denen Professoribus, Præceptoribus, Lectionibus und Legibus des Gymnasii illustris 208
Vierter Abschnitt: Von denen übrigen Schulen zu Halle 215
Cap. 14. Von denen teutschen und lateinischen Schulen des Wayfenhauses und Pædagogii Regii 215
15. Von denen Armen-Schulen zu Halle 215
16. Von der Mathematischen, Mechanischen und Oeconomischen Real-Schule, die M. Semler zu Halle angelegt 215
17. Von denen übrigen Schulen zu Halle 216
Das 6 Buch. Von denen öffentlichen und privat-Bibliothequen, auch Naturalien-Cammern, Mineralien- und Medaillen-Cabinettern zu Halle 217
Cap. 1. Von der Marien-Bibliothec 217
2. Von der Universitæts-Bibliothec 220
3. Von der Bibliothec des Wayfenhauses 221
4. Von der Bibliothec des reformirten Gymnasii illustris 222
5. Von einigen andern Bibliothequen zu Halle 223
6. Von Privat-Bibliothequen zu Halle 223
7. Von der Naturalien-Cammer des Wäysenhauses 224
8. Von denen übrigen Naturalien- Mineralien- und Medaillen-Cabinettern zu Halle 226
Das 7 Buch. Von dem Jenaischen freyen weltl. Adelichen Fräulein-Stift zu Halle 227
Cap. 1. Von der Fundation dieses Stifts 227
2. Von Inauguration dieses Fräulein-Stifts 229
3. Von der Verfassung dieses Fräulein-Stifts 230
Das 8 Buch. Von denen Armen-Anstalten, zu Verpflegung der Armen zu Halle 246
Erster Abschnitt. Von denen Hospitalien SS. Cyriaci und Antonii 247
Cap. 1. Vom Hospital S. Antonii oder zum Heil. Geist genannt 247
2. Vom Hospital S. Cyriaci 248
3. Von der Capelle und Gottesdienst im Hospital 248
4. Von der Verfassung des Hospitals, Versorgung der Brüder und Schwestern, auch krancken und elenden Personen in denselben 249
5. Von den Gütern und Einkommen des Hospitals 251
Zweyter Abschnitt. Von denen übrigen Hospitälern, Armen- und Wittwen-Häusern zu Halle 262
Cap. 6. Vom Evangelisch-Reformirten teutschen Hospital zur Christlichen Liebe auf dem Neumarckte 262
7. Von dem Evangelisch-Reformirten teutschen Hospital zur Erbarmenden Liebe, vorm Steinthore 263
8. Von dem Evangelisch-Reformirten Armen-Hause der Frantzösischen Gemeinde, auf dem Strohhofe 264
9. Von denen Wittwen-Häusern zu Glauche 264
Dritter Abschnitt. Von E. E. Raths Becken-Amte, dem Allmosen-Collegio, und Armen-Casse zu Halle 265
Cap. 10. Von E. E. Raths Becken-Amte 265
11. Vom Allmosen-Collegio, und Armen-Casse 266
Vierter Abschnitt. Vom Zucht- und Arbeits-Hause zu Halle 275
Cap. 12. Von dessen Erbauung, Verfassung, Inspectorn, Bedienten und Revenuen 275
13. Von der Zuchthaus-Kirche 276
Das 9 Buch. Von der Stadt Halle politischem Zustande, Regiment, Privilegien, Rechten, Statuten und Gewohnheitrn 276
Cap. 1. Ob Halle jemahls eine freye Reichs-Stadt gewesen? 276
2. Von denen Privilegiis der Stadt Halle 278
3. Von Bündnüssen und Verträgen 297

4. Von denen Statuten und Rechten der Stadt Halle 303
5. Von besondern Gewohnheiten zu Halle 321
6. Von der Regimentsform und mancherley Jurisdictionen 322
7. Von dem Wapen, Siegeln und Wahrzeichen der Stadt Halle 323
Das 10 Buch. Von E. E. Rathe der Stadt Halle. 325
Cap. 1 Von der ehemaligen Verfassung des Magistrats, und dessen verschiedenen Veränderungen 325
2. Von denen Raths-Personen und Bedienten 339
3. Von des Magistrats zu Halle Jurisdiction nnd Gerechtsamen 349
4 Von E. E. Raths ehemahligen Burggraf-Gerichte 350
5. Von E. E. Raths Vierherren-Amte 351
6. Von E. E. Raths Vormundschafts-Amte 355
7. Von E. E. Rths Bau-Amte 356
8. Vom Rathhause und der Wage 358
9. Vom Rathskeller, Pfännerstube, Kühlen Brunnen und Fleischscharren 360
10. Von der Neumühle nnd übrigen Mühlen bey der Stadt 361
11. Von der Wasserkunst und publiquen Brunnen 374
12. Von Brücken und Holtz-Rechen 376
13. Vom Billet-Amte und Einquartirungs-Commission 378
14. Vom Gassen-Amte 379
15. Von der Laternen-Casse 379
16. Von denen Feuer-Anstalten und zum Feuer Verordneten 380
17. Von Feuer-Schaden und Feuers-Brünsten 387
18 Von Innungen und Gemeinheiten zu Halle 392
Das 11 Buch. Von der Stadt Gütern und Einkommen 393
Cap. 1 Von E. E. Raths Cämmerey 393
2. Vom Schoß und Unpflichten 396
3. Vom Kaufschosse 398
4. Vom Abschoß, Abzugs-Geld, Nach-Steuer und Herrenlosen Gütern 399
5. Von der Monath- oder Vierwochen-Steuer 400
6. Von Erb- und andern Zinsen 400
7. Vom Bürger-Recht 401
8. Von E. E. Raths unbeweglichen Gütern 402
9. Vom Vorwerg Gimritz 403
10. Vom Vorwerg Domnitz 409
11. Vom Petersberge und Ringleben 414
12. Von den Weingärten oder Bellendorf 415
13. Vom Strohofe 416
14. Von denen Vorstädten vor dem Galg- und Steinthore 416
15 Vom Pfänner-Gehäge und der Jagd-Gerechtigkeit 416
16. Vom Marckt- Wage- und Policey-Amte 419
17 Von der Müntzen 421
18. Von denen zu Halle geschlagenen auch andern Ertzbischöfflichen Magdeburgischen Müntzen, und dem Valor derselben, sonderlich der Mittel-Müntze 429
19. Von Jahr- und Wochen-Märckten zu Halle 435
Das 12 Buch, vom Schöppenstuhle zu Halle 449
Cap. 1. Von dessen Fundation und Einrichtung 449
2. Von denen Juribus und Privilegiis des Schöppenstuhls 451
3. Von denen Schöppen oder Assessoribus des Schöppenstuhls 452
4. Von Combination des Schöppenstuhls mit denen Berggerichten, und nachgehends auch mit denen Thalgerichten 455
Das 13 Buch. Von denen Bergagerichten zu Halle 461
Cap. 1. Vom Burggrafthum Magdeburg 461
2. Von denen Schultheissen oder Berggerichten zu Halle, und denen dabey bestellten Gerichts-Personen 462
3. Von derer Berggerichte Jurisdiction und Gerechtsamen 466
4. Von denen Juden zu Halle in alten und neuern Zeiten 494
5. Vom Rolande und hochnothpeinlichen Halsgerichte 505
6. Vom Scharfrichter, Feimstärte, Galgen und Rabenstein 509
7. Von allerhand Ubelthaten, deren Bestrafung und Executionen 512
8. Von allerhand Unglücksfällen 528
Das 14 Buch. Von denen Thalgerichten und Saltzwerck zu Halle 530
Hiervon handelt die Beylage A. im Ersten Theil.
Das 15 Buch. Von der Frantzösischen Colonie 531

Cap.

Verzeichnüß der Rubriquen.

Cap. 1. Vom Urſprung der Frantzöſiſchen Colonien, Revocation des Königl. Frantzöſiſchen Edicts von Nantes, Flucht der Proteſtanten aus Franckreich und Aufnahme derſelben in denen Churfürſtl. Brandenburgiſchen Landen 531
2. Von denen Privilegiis, Rechten und Freyheiten der frantzöſiſchen Colonien 532
3. Von der frantzöſiſchen Colonie und Colonie-Gerichten zu Halle 533
4. Von dem Bureau d'Adreſſe, oder dem frantzöſiſchen Leih- und Pfand-Hauſe 534
Das 16 Buch. Von der Pfältzer-Colonie 535
Cap. 1. Von der frantzöſiſchen Verwüſtung der Pfaltz, und Flucht der Proteſtantiſchen Pfältzer in die Churfürſtl. Brandenburgiſchen Lande 535
2. Von der Pfältzer-Colonie zu Halle 536
3. Von denen Pfältzer Colonie-Gerichten 536
Das 17 Buch. Von der Königl. Kriegs- und Domainen-Cammer- Saltz- und Bergwercks-Deputation zu Halle 537
Cap. 1. Von der ehemahls zu Halle geweſenen Regierung, Cammer und Conſiſtorio des Hertzogth. Magdeburg und Verſetzung dieſer Landes-Collegiorum nach Magdeburg 537
2. Von Fundation der Saltz- und Bergwercks-Deputat. zu Halle und deren Verfaſſung 538
3. Von denen Membris der Saltz- und Bergwercks-Deputation und deren Subalternen 539
4. Von der Landesfürſtlichen Reſidence 540
5. Von S. Moritzburg 541
Das 18 Buch. Von der Königl. Acciſe-Cammer 542
Cap. 1. Von Introduction der Acciſe und darmit vorgefallenen Veränderungen 542
2. Von der Acciſe-Cammer zu Halle 543
3. Von dem Stempelpapier und Spiel-Charten-Caſſen 545
Das 19 Buch. Vom Königl. Poſt-Amte 545
Cap. 1. Von Anlegung der Poſten und Poſt-Aemter in den Königl. Preußl. Landen 545
2. Vom Königl. Poſt-Amte zu Halle insbeſondere 547
3. Wie die ordinairen Poſten zu Halle abgehen und ankommen 547
4. Von Extra-Poſten, Landkutſchern, Fuhrleuten und Pferde-Verleihern 548
5. Von Landſtraſſen, Brücken, Fähren und Wegweiſern 549
6. Wie weit Halle von andern Orten und Städten entlegen 549
7. Von der Intelligentz-Commiſſion 551
Das 20 Buch. Von andern Königl. Bedienten zu Halle 551
Cap. 1. Von der Königl. Steuer-Caſſe des Saal-Creyſes zu Halle 551
2. Von der Königl. Stift-Schreiberey 552
Das 21 Buch. Von den Einwohnern der Stadt und allerhand Bürgerlichen Nahrung 553
Cap. 1. Von den Einwohnern der Stadt in alten uud neuen Zeiten 553
2. Von Innungen und Handwerckern 553
3. Von allerhand neu angelegten Fabriquen und Manufacturen 560
4. Vom Stadt-Phyſico, Stadt-Chirurgo, Medicis, Apothecken, Balbier- und Badſtuben und Wehemüttern 561
5. Vom Brau-Weſen zu Halle 566
6. Von Gaſthöfen, Ordonnantz-Hauſe, Wein, Bier- und Brandwein-Schencken 568
7. Vom Ackerbau, Huth nnd Triſt 569
8. Vom Stärckemachen, Brandweinbrennen und Viehmäſten 570
9. Von den Schützengeſellſchaften und Schießgraben 570
Das 22 Buch. Von denen vornehmſten Adelichen, Patricien und Bürgerlichen, theils abgeſtorbenen Familien zu Halle, und deren Geſchlechts-Regiſtern 572
Solche ſind als eine Beylage lub B. beſonders gedruckt und hinten angehangen.
Das 23 Buch. Lebens-Beſchreibungen gelehrter und berühmter Leute, die entweder zu Halle gebohren, oder daſelbſt in Bedienungen und Ehrenämtern geſtanden 572
Das 24 Buch. Vom Gottesacker und übrigen Begräbnüß-Stellen zu Halle 761
Cap. 1. Vom Gottesacker auf dem Martinsberge vor dem Galgthore 761
2. Von denen übrigen Begräbnüß-Stellen in und auſſerhalb der Stadt 762
3. Von gebohrnen und geſtorbenen 763
4. Von Peſtilentz und Sterbensläuften 763
5. Von Landesfürſtl. und andern vornehmen Leichbegängnüſſen auch Landestrauren 765
(2) Von der Stadt Neumarckt vor Halle 767
Cap. 1. Vom Neumarckt überhaupt, deſſen Erbauung, Nahmen und Gröſſe 767
2. Von denen Privilegiis, Statutis, Jahrmarckte und Einwohnern des Neumarckts und ihrer Nahrung 768
3. Von dem Magiſtrat und Gerichten auf dem Neumarckte 769
4. Von der Pfarrkirche S. Laurentii und der Schule auf dem Neumarckte 770
(3) Von der Stadt Glaucha vor Halle 779
Cap. 1. Von deren Erbauung, Nahmen, Gröſſe ꝛc. 779

2. Von denen Privilegiis, Statutis, Jahrmärckten und Einwohnern zu Glauche und ihrer Nahrung 780
3. Von dem Magiſtrat und Gerichten zu Glauche 781
4. Von der Pfarrkirche zu S. Georgen und der Schule zu Glauche 782
(4) Von der ehemahligen Grafſchaft, Burg, Schloß, Stadt und Amt Wettin 786
Cap. 1. Von der Grafſchaft und denen Grafen von Wettin 786
2. Von denen ehemahligen Burg-Grafen und Burg-Männern zu Wettin und dem jetzigen Burg-Amte 790
3. Von denen ehemahligen Gräflichen Gütern, und dem nunmehrigen Königlichen Amte und Adelichen Winckeliſchen Hauſe zu Wettin 794
4. Von denen Geſamt-Gerichten und dem Geſamt-Richter zu Wettin 798
5. Von der Stadt Wettin, deren Nahmen, Erbauung, Gröſſe, Einwohnern und Nahrung 799
6. Von dem Magiſtrat zu Wettin 800
7. Von den Kirchen und Schulen zu Wettin 800
8. Von dem Steinkohlen-Bergwercke und Berg-Amte zu Wettin 802
9. Von andern Merckwürdigkeiten zu Wettin 802
(5) Von der Stadt Löbegün 810
Cap. 1. Von deren Nahmen, Erbauung, Gröſſe, Einwohnern und deren Nahrung 810
2. Von denen Privilegiis, Statutis, und Jahrmärckten der Stadt Löbegün 812
3 Von denen Gerichten und dem Magiſtrat zu Löbegün 813
4. Von den Kirchen und Schulen zu Löbegün 814
5 Von andern Merckwürdigkeiten zu Löbegün 816
(6) Von der Stadt Cönnern 820
Cap 1. Von deren Nahmen, Erbauung, Gröſſe, Einwohnern und deren Nahrung 820
2. Von denen Privilegiis, Statutis, und Jahrmärckten der Stadt Cönnern 823
3. Von denen Gerichten und dem Magiſtrat zu Cönnern 823
4. Von denen Kirchen und Schulen zu Cönnern 824
5. Von allerhand andern Merckwürdigkeiten zu Cönnern 826
(7) Von der Grafſchaft, Stift, Amt und Stadt Alsleben 831
Cap. 1 Von der Grafſchaft, und denen Grafen zu Alsleben 831
2 Von dem Amte Alsleben 833
3. Von der ehemahligen Abtey und ietzigen Stiftskirche S. Johannis Baptiſtæ vor Alsleben 834
4. Von der Stadt Alsleben, deren Nahmen, Erbauung, Gröſſe, Einwohnern und deren Nahrung 936
5. Von denen Privilegiis, Statutis und Jahrmärckten der Stadt Alsleben 837
6. Von denen Gerichten und Magiſtrat zu Alsleben 837
7. Von Kirchen und Schulen zu Alsleben 838
8. Von allerhand andern Merckwürdigkeiten zu Alsleben 840
9 Vom alten Dorffe Alsleben 841
Zweyter Theil. Von denen Königl. Aemtern im Saal-Creyſe 847
Das 1 Buch. Vom Amt Giebichenſten 847
Cap. 1. Von der alten Burg oder Schloß Giebichenſtein, deren Nahmen und Erbauung 847
2. Vom Amte Giebichenſtein, deſſen zubehörigen Vorwercken, Städten und Dörffern 851
Das 2 Buch. Vom Amte Wettin 794
Iſt forn bey der Beſchreibung der Stadt Wettin abgehandelt.
Das 3 Buch. Vom Burggamt Wettin 790
Iſt gleichfals bereits oben beſchrieben. 790
Das 4 Buch. Vom Amte Rothenburg 855
Cap. 1. Von der alten Sputines-Burg und dem Schloſſe Rothenburg
2. Vom heutigen Amte Rothenburg 858
Das 5 Buch. Vom Amte Brachwitz 862
Das 6 Buch. Vom Amte Beeſen an der Saale 863
Das 7 Buch. Vom Chatoul-Amte Petersberg, und dem ehemahligen Cloſter S. Petri auf dem Lauterberge 864
Cap. 1. Vom Cloſter S. Petri auf dem Lauter- oder Petersberge 864
2. Vom Amte Petersberg 867
3. Von der Kirche und Parochie auf dem Petersberge 868
Dritter Theil. Von denen Prælaten- Ritter- und Frey-Güthern, Pfarren, Dörffern und wüſten Dorfſtädten im Saal-Creyſe 874
Dieſe folgen in Alphaberiſcher Ordnung nach einander.

Das 3. Buch.

Von der Königl. Friedrichs-Universität zu Halle.

Das 1. Capitel.

Von der Veranlassung zu Anlegung der Universität zu Halle.

§. 1.

Es hat der seel. Cantzler **von Ludewig**, in der Vorrede des zweyten Theils derer von ihm edirten Consiliorum Hallensium, die **Anlegung der Friedrichs-Universität zu Halle**, deren Historie er bis auf gegenwärtige Zeit völlig auszuführen versprochen, aber durch seinen Todt daran verhindert worden, zu beschreiben angefangen; woraus wir, was zu unserm Zweck dienet, kurtz zusammen ziehen und mit einigen Anmerkungen erläutern wollen.

§. 2. Die erste **Gelegenheit**, zu Anlegung einer Universität an diesem Orte, ist in dem sechzehenden Jahrhunderte, Ao. 1531 zu denen Zeiten der Reformation zu suchen, da schon auf eine Hallische hohe Schule gedacht worden. Denn aus den Kirchen-Geschichten ist bekant, daß der Magdeburgische Ertzbischoff, Cardinal *Albertus*, aus dem Churfürstl. Hause Brandenburg, ein sehr gelehrter Herr gewesen, der die Wissenschafften hochgehalten, deren Aufnehmen befördert, viele geschickte Leute gehalten, und dieselben aus allen Landen an sich gezogen, auch deshalb bey allen Fürsten des Römischen Reichs, geist- und weltlichen, sonderlich Käyser Carolo V. in grosser Achtung gestanden, so daß letzterer ihm, nebst Cardinal *Campegio* und dem Cardinal und Ertzbischoff zu Saltzburg **Martin Langen**, die Religions-Geschäffte hauptsächlich anvertrauet. Wie er dann bereits in seiner Jugend, als sein Bruder, Churfürst *Joachim I.* zu Brandenburg, der gleichfalls ein grosser Liebhaber und Beförderer der Gelehrten gewesen, die Universität zu Franckfurt an der Oder gestifftet, 1506 deren Inauguration beygewohnet, und bey der solennen Procession den ersten Rectorem Academiæ, *Conradum Wimpina* zwischen sich und ermeldten seinen Bruder geführet, auch daselbst von dem Bischoff zu Lebus *Theodorico* **von Bülau**, die Priester-Weyhe empfangen (1); daher dann sowohl seine eigene Neigung zu denen Studiis, als die Aemulation seinem Herrn Bruder nichts nachzugeben, ein Bewegungs-Grund zu Anlegung einer Universität gewesen seyn mag.

(1) Siehe den raren Tractat, unter dem Titul: Publii. Vigilantii. Bacillarii Axungie. poete & oratoris. ad illustrissimum principem Joachimum sacri Romani Imperii Archicamerarium & Electorem. March. Brandemb. &c. Franckphordianę vrbis ad Oderam. & Gymnalii Litterarii Introductionis. ceremoniarumque observatarum descriptio. Zu Franckfurt an der Oder 1507. auff 4 Bogen in 4. gedruckt.

§. 3. Die Haupt-Abſicht aber mag dahin gegangen ſeyn, dem Licht des Evangelii, welches auf der benachbahrten Univerſität **Wittenberg** aufgegangen war, Einhalt zu thun, und denen Feinden der Römiſchen Religion gleiche Verfechter entgegen zu ſetzen; zumahlen ihm Lutherus ſehr unglimpflich begegnet, alle Achtung gegen einen Churfürſten des Reichs, und ſeinen vorgeſetzten Ertzbiſchoff auſſer Augen geſetzet, und darinnen von dem Churfürſten zu Sachſen gegen den Cardinal geſchützet und vertreten worden, auch ſich bey dem Cardinal dadurch um deſto verhaſter gemacht, daß er die Hälliſche Bürgerſchafft an ſich gezogen und ſelbiger angerathen, von Chur-Sachſen unter dem Behelff, als wenn es das hieſige Burggrafthum alſo mit ſich brächte, wider ihren Landes-Fürſten, den Cardinal, Hülffe zu ſuchen. Wie dann Lutherus bey allen Gelegenheiten ſeinen Haß gegen den Cardinal Albertum ſpüren laſſen; wie beſonders aus der von ihm zu Rechtfertigung des gehängten Hans Schönitzens herausgegebenen Schrifft zu ſehen, die nicht nur von dem gantzen Churfürſtl. Hauſe Brandenburg, ſondern auch ſeinem Churfürſten ſelbſt, ſehr übel aufgenommen worden.

§. 4. Es hatte aber der Cardinal, wie unter dem Titul vom **Neuen Stifft** weitläufftiger beſchrieben iſt, bereits Ao. 1520, mit Käyſerl. und Päbſtl. Conſens, das bisherige Dominicaner-Cloſter zu **S. Paul** zu einem Neuen Dom-Stiffte angerichtet, und durch Einziehung des reichen Auguſtiner-Cloſters zu **S. Moritz** mit deſſen Gütern reichlich dotiret, dagegen aber die Dominicaner als Bettel-Mönche in das leere Moritz-Cloſter eingewieſen. Wie er nun mit denen Gedancken umgieng, bey ſeinem Neuen Stiffte eine Univerſität anzulegen; und dazu groſſe Koſten erfordert wurden, auch bey Ertheilung der Päbſtlichen Confirmationen zuförderſt gefraget wird, ob die Stifftungen mit hinlänglichen Einkommen verſehen ſind? ſo brachte er es dahin, daß er mit Käyſerl. und Päbſtlicher Bewilligung auch das reiche Cloſter zum **Neuen Werck** ſamt allen deſſen Güthern einziehen durffte; darauf er auch den Stadt-Magiſtrat dahin vermochte, daß ſelbiger das Hoſpital S. Cyriaci neben dem Clausthore abbrach, und auf den Moritz-Kirchhoff verſetzte, ihm aber den Platz zu Erbauung des Neuen Stiffts übergab, worauf der Cardinal nachgehends die koſtbahre Dom-Kirche ſamt dem Neuen Stiffts-Gebäude, oder jetzigen Reſidentz, zum Behuff ſeiner intendirten neuen Univerſität angeleget und erbauet hat.

§. 5. Er erregte zwar damit den Haß der Cleriſey, ſonderlich derer Mönche wider ſich, daß ſelbige auf den Cantzeln und in Schrifften auff ihn loszogen, wie er die Clöſter an ſich zöge, ſolche abbräche, die Einkünffte an ſich nähme, und dieſelbe an koſtbahren und unnöthigen Gebäuden, auch ſonſt verſchwendete; (2) es vertheidigte ihn aber ein Canonicus dieſes Neuen Stiffts Joan. Crotus in einer Schrifft, welche den Titul führet: Apologia, qua reſpondetur temeritati calumniatorum, non verentium, confictis criminibus in populare odium protrahere Albertum R. E. Card. AEP. Magdeb. zu Leipzig Ao. 1531 in 4. auf 3 Bogen gedruckt, und in Form eines Brieffs an einen guten Freund ſub dato: Hallis menſe Julii MDXXXI. abgefaſſet, darin er wieſe, daß der Cardinal dieſes Neue Stifft nicht zur Ueppigkeit oder Faulheit der Stiffts-Glieder, oder zum Müßiggang der Cloſter-Leute, ſondern dazu angelegt habe, daß von denen Canonicis darinnen eine hohe Schule beſetzet, und die Heil. Schrifft, Canones der Kirchen und andere gute Wiſſenſchafften gelehret und getrieben werden ſollten, auch ſich darauf berufft, daß in dieſem Neuen Stifft bereits Collegia gehalten und öffentlich gelehret würde. (3)

(2) Paulus Langius Monach. Bozavienſis in Chronico Citizenſi, quod extat in Jo. Piſtorii Scriptor. Rer. German. Tom. I. num. 901. ſchreibet davon alſo: Aſt paulo poſt, cum honoribus mutatis moribus, verſus eſt (ſcil. Albertus) in hominem prorſus alium; inhumanus, durus & violentus, (ne dicam crudelis) effectus, & potiſſimum in gravi & moleſta ſubditorum exactione & violenta eccleſiarum ſpoliatione - - - - complura monaſteria contra omnem juſticiam & æquitatem, contra jus fasque, contra omnem charitatem & humanitatem, majoribus & pretioſioribus ſpoliavit reliquiis, plerumque auro & argento gemmisque incluſis, totum ſibi uſurpans, totum vendicans & reſervans, papali auctoritate & privilegio (ut dicebatur) fretus, in damnum & jacturam eccleſiarum & poſſidentium de jure turbationem & gravamen maximum - - - - Proinde ſi furtum eſt contrectatio rei alienæ invito domino ſuo; viderit ipſe Reverend. p. quomodo excuſari poterit, quamque juſte prædicta præſumpſerit. Non enim ſummus pontifex ad venialiter ſaltem peccandum licentiam cuiquam dare poteſt, minus contra charitatem quippiam præſumendi, ut proximus turbetur & contra omnem æquitatem rebus ſpolietur propriis. Sic neque cum detrimento & offenſione devotionis alienæ, ſuæ devotioni, aut potius affectioni & cupiditati licite ſatisfacere quivit; quemadmodum nec juſte & deifice aut ſpoliare aut gravare alienas, propriam ut ſuperbe & ambitioſe ditare & ornare poſſet eccleſiam. Hoc eſt enim unum altare veſtire, ornare & regere; aliud diſcooperire, nudare & deſtruere, & rapinam offerre in holocauſtum. Porro quanta præſumpſerit in translatione & permutatione eccleſiarum & monaſteriorum, etiam contra fundatorum intentionem & ultimam eorundem volitionem; moleſtiſſima & turbulentiſſima illa inter Sancti Mauricii Hallis canonicos, fratresque ibidem prædicatores commutatio, immo ordinum confuſio, & partim ablatio, clamat & indicat. Aſt, quoniam hoc factum adhuc ſub turbine agitatur & cogitur, coeptumque urgetur vehementer; exitum ejus aliis poſt me deſcribendum relinquo.

(3) Crotus vertheidiget den Cardinal Albertum ſonderlich wegen dieſer zwey Stücke, erſtlich, daß er die Communionem ſub utraque den Bürgern hieſiger Stadt verweigert, und dann, daß er hieſelbſt ſo viel Kirchen einreiſſen laſſen. Seine Worte ſind folgende: De canonicis vero quid dicam, auctis in longe majorem numerum? Facundus ſit oportet, qui velit templum eorum miro cultu inſtructum perſequi - - - nam vero ſilent ibi pii Hymni & Pſalmi

Psalmi mystici, habentur quoque, statis diebus, evangelicæ conciones ad populum. Et, quod pervelim, apud omnia Sacerdotum monachorumque collegia fieri, prælegit ibi cottidie Paulinas epistolas Michael Velus, & doctrina & pietate commendatus Theologus, nec adhuc omnia eo perducta sunt, quo spectat animus fundatoris - - - - I. nunc & compara ausus aliorum cum honestissima voluntate Præsulis Alberti, sit pax rebus, maneat vita viro, videbis quo rem paucis annis deducet - - - Contra literarum casum fundabit scholam, magistros eruditos accesset, & quemadmodum in cæteris ubi ratio postulat, beneficum se præstat, ita in hoc honestissimo propolito nullis sumtibus parcet. Tale beneficium suis civibus impendere proposuit antistes reverendissimus. Ob quod merito benefactorem sequens ætas venerabitur appellatione parentis ingeniorum.

§. 6. Als nun also der Cardinal Albertus alle Bequemlichkeit und Nothdurfft zu Errichtung seiner Neuen Universität angeschaffet: so bewarb er sich auch um ein Privilegium und Universitäts-Brieff, welchen er sich von dem damahligen Päbstlichen Legato a latere in Teutschland, dem Cardinal *Campegio*, als seinem vertrauten Freunde ertheilen ließ; wie solcher annoch in dem Magdeburgischen Landes-Archiv in originali befindlich ist. (Docum No 359.) Warum aber Albertus solchen von dem Cardinal, und nicht vom Pabst selbst, und warum er solchen nicht vielmehr von dem Käyser genommen, da er doch bey Carolo V. in sehr grossen Ansehen und Gnaden gestanden, und ihm selbiger dergleichen nicht versaget haben würde, auch ob dem Pabst oder dem Käyser das Universitäts-Recht und Privilegia zu ertheilen zustehe: ist zu weitläufftig hier anzuführen, und kan bey dem von Ludewig an angezogenem Orte §. 14. seq. mit mehrern nachgesehen werden.

§. 7. Wie aber die hiesige Stadt, und mit den Wittembergischen Lehren und Chur-Sächsischen Absichten eingenommene Bürgerschafft dem Cardinal vielen Verdruß und Unruhe machte, und er wohl sahe, daß der, wie ein Strohm sich ausbreitenden Evangelischen Lehre, Einhalt zu thun, ihm unmöglich sey: so wurde er es endlich überdrüßig, und zog mit Sack und Pack in sein anderes Ertzstifft Mayntz, nahm auch allen der neuen Universität und dem Stifte gewidmeten Schatz, an heiligen Gerähte, Reliquien, und unschätzbahren Kleinodien mit sich dahin; wie im I. Theil unter dem Titul **vom Neuen Stifft** gesagt ist; daß also die Universität Halle in ihrer ersten Blüthe ersticken muste. Dann die Canonici und Professores verliesen sich, die Dom-Kirche wurde geschlossen, und blieb nebst dem neuen Gebäude, oder jetzo sogenanten Residentz ledig stehen; deren Einkünffte aber wurden von denen Ertzbischöffen zur Cammer gezogen, dahin sie noch jetzo von einem besondern Amte, die Stifftschreiberey genannt, berechnet werden. Mithin kam das Vorhaben von Anlegung einer neuen Universität ins Stecken, und ward ferner nicht weiter daran gedacht.

§. 8. Zwar, weilen die Closter-Schulen mit denen Clöstern eingegangen, die andern Schulen in den Städten aber nicht die Einrichtung hatten, der Jugend die Anfangs-Gründe gehörig beyzubringen: so ist verschiedentlich auf denen Landtägen in Vorschlag und Vortrag gekommen, eine algemeine **Land-Schule** zu **Halle** oder **Magdeburg** anzulegen; wie dann desfalls bereits auf dem 1578 zu Halle gehaltenen Land-Tage einigen Ständen aufgetragen worden, davon einen Entwurff zu machen; welches auch in jüngern Zeiten, besage Landtagsschlusses vom 22 Sept. 1657, wiederholet worden, aber niemahls zum würcklichen Stande gekommen, sondern in solcher maße bis zu dem Absterben des letztern Administratoris Hertzogs Augusti Durchl. verblieben ist.

§. 9. Wie aber dieser Ao. 1680 verstarb und das Ertzstifft als ein weltliches Hertzogthum an das Durchlauchtigste Chur-Haus Brandenburg gelängete, und dadurch die bisherige Hoffstadt aufhörete: so waren die dabey gewesene Sprach-Tantz-Fecht- und andere Exercitien-Meister außer Diensten; es fanden sich aber dennoch immer einige Stadt-Kinder und Fremde, welche sich in der frantzösischen Sprache und Exercitien zu üben suchten, und denen Sprach- und Exercitien-Meistern etwas zu verdienen gaben, indem die Landes-Regierung und andere Collegia an diesem Orte verblieben, auch eine zahlreiche, mehrentheils in guten Mitteln stehende Pfännerschafft in der Stadt war, und viel Land-Adel sich um dieselbe herum befand. Daher dann des verstorbenen Administratoris Hertzogs Augusti gewesener geheimer Cammer-Diener, ein frantzösischer Proselyte, Nahmens Milié, sonst la Fleur genant, als er Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, Churfürst Friedrich Wilhelmen, die Post von seines Herrn Todt zu bringen, nach Potsdam gereiset, auf den Einfall gerathen, und den Vorschlag gethan, die jungen von Adel nebst denen vornehmen Stadt-Kindern in der Stadt beyzubehalten, und vor junge Leute, die eben vom Studieren keine Profeßion machen wolten, eine Exercitien- oder kleine Ritter-Academie anzulegen, dabey er sich die Stelle eines Exercitien-Inspectoris mit einer Besoldung ausbat.

§. 10. Seine Churfürstl. Durchl. welche der Stadt wegen der verlohrnen Hoffstadt gern eine Beyhülffe verschaffen, la Fleuren aber zum Boten-Lohn einen Unterhalt geben wolten, dabey auch eben nichts zu verlieren war, liessen sich solchen Vorschlag gnädigst zu einem Versuch gefallen, und ertheilten selbigem die Bestallung als Exercitien-Meister. Darauf er dann, wie die frantzösische Nation ohnedem zu neuen Unternehmungen und etwas auff ein gerathe wohl

wohl zu wagen geneigt, damit so gleich den Anfang machte. Er kaufte das große geräumliche Einsiedelische Hauß in der Märckerstraße, hieng das Churfürstliche Wapen als ein Schutz- und Gnaden-Zeichen seiner Academie über die Thür, nahm Sprach- Fecht- und Tantzmeister an, und schaffte ihnen von Hofe Besoldungen; jedoch mit dem Beding, daß sie bey ihm gegen ein gewisses wöchentliches Kostgeld zu Tische gehen, und von den Scholaren mehr nicht, als der Hoff gesetzet, vor die Unterweisung nehmen solten. Nur der Ausgang kam nicht mit der Absicht und dem vorgesetzten Endzweck des Vorhabens überein: weil sich die teutschen Maitres mit dem flüchtigen und ausschweiffenden frantzösischen Directore nicht vertragen konten. Denn, obgleich die jungen Leute, ohnerachtet der ernsthaffte Rector Gymnasii, *Prætorius*, hefftig darwieder eyferte, zu diesen Anstalten Lust bezeugten: so war doch das Reich mit sich selbst uneins, die Exercitien-Meister wurden verdrossen und widersetzlich und theils derselbigen giengen gar davon.

Das 2. Capitel:

Von Errichtung der Ritter-Academie zu Halle.

§. 1.

Es war also von dem de Milié oder la Fleur auff seine Kosten der Anfang zu einer Exercitien- oder **Ritter-Schule** gemacht worden; welches der Hoff, daß solcher Versuch, ohne in der Welt groß Aufsehen zu machen, von einem Privat-Manne gewaget wurde, gar wohl geschehen lassen konte, um zu sehen, ob und wie die Sache reussiren dürffte.

§. 2. Als aber Churfürst **Friderich der Dritte** Ao. 1688 zur Regierung kam: so gewann dieselbe gar bald ein gantz anderes Ansehen. Denn es war kaum ein viertel Jahr von Dero Regierung verflossen, als dieselben die Hällische Exercitien-Schule verbessern und dabey eine neue Einrichtung machen liessen; indem deren Besorgung dreyen Staats-Ministern, dem Ober-Hoff-Marschall von **Grumkow**, dem General-Kriegs-Commissario von **Danckelmann** und dem Ober-Stallmeister von **Schwerin** anvertrauet, und zu solchem Ende Anthon Günther von **Bergborn** ersehen wurde, daß er die Anlegung einer Ritter-Academie übernehmen, eine Reitbahn anlegen, tüchtige Lehrer und Meister in fremden Sprachen, in der Mathesi, im Fechten und Tantzen annehmen, seine Reitbahne mit guten Pferden versehen, und dagegen vor sich 600 Thaler Besoldung, und auff 12 Pferde hart Futter genießen solte; weshalb ihm unter dem 9 Aug. 1688 eine Bestallung ertheilet wurde.

§. 3. Es sahe zwar Milié die Berghornische Veranstaltung als eine Beeinträchtigung der seinigen an, und wendete sich nach Hofe, almo jeder Theil seine Gönner hatte; da dann endlich die Sache zwischen ihnen durch einen Vergleich dergestalt gehoben wurde, daß der von Bergborn von seinen 600 Thlr. Besoldung, dem Milié 100 Thlr. nebst der Besorgung der Sprach- und Exercitien-Meister abgetreten, sich aber dabey das Directorium über die gesamte Ritter-Schule vorbehalten; welches sich Sr. Churfürstl. Durchl. gnädigst gefallen liessen, und unter dem 9 Octobr. 1688 confirmirten, dem Milié, oder la Fleur aber, solches alles nur wieder auf zwey Jahr, bis zu fernerer Verordnung und Wiederruff gesetzet und verlängert wurde; womit es nachgehends ein gantz anderes Ansehen gewonnen, als zu Halle eine würckliche Universität angerichtet, und derselben vermöge Churfl. Rescripts vom 22 April 1693 die Ritter-Academie untergeben und incorporiret ward.

Das 3. Capitel:

Wie endlich aus dieser Ritter-Academie zu Halle die Friedrichs-Universität erwachsen.

§. 1.

Als nun, wie gesagt, alles dergestalt auff der Hällischen Ritter-Academie veranstaltet war, sich auch eine ziemliche Anzahl junger Leute der Sprachen und Exercitien halber daselbst nach und nach eingefunden: ereignete sich Ao. 1690 der Zufall mit *Christiano Thomasio* zu Leipzig, daß derselbe, weil er auff Churfl. Befehl daselbst in Arrest genommen werden solte, sich auff flüchtigen Fuß begeben und entweichen muste; wovon er die Ursachen

Ursachen und Umstände in seinen **gemischten Philosophischen und Juristischen Händeln**, 1724 zu Halle in 8vo gedruckt, Parte II. selbsten weitläufftig referiret. Er retirirte sich also nach Berlin um alda Schutz und Beförderung zu suchen, da der Hoff, welcher ohnedem mit Universitäts-Gedancken umgieng, ihn nach Halle auf die bereits angelegte Ritter-Academie zu setzen, und auf derselben sein Heil versuchen zu lassen, vor gut befand.

§. 2. Es schickte sich auch dessen gantzes Wesen und Leben überaus wohl zu denen Hällischen Anstalten. Er liebte im Lesen und Schreiben die Freyheit und konte keinen Zwang, sonderlich von seines gleichen leiden: hier aber war er alleine. Er war zu Neuerungen geneigt, und hatte Feuer und Muth solche zu vertheidigen; er machte aus der Kunst der Menschen Gemüther und Affecten zu erkennen, eine eigene Wissenschafft und lehrete solche öffentlich in teutscher Sprache, sowohl als die Philosophie, welche er, um sie den jungen Leuten angenehm zu machen, in andern Trachten verkleidet: denn die Logic nennete er die Hoff-Weißheit, (philosophiam aulicam) in der Sittenlehre folgete er denen Frantzosen, und im Recht der Natur Pufendorffen, gieng aber viel weiter und freyer als dieser heraus, sonderlich in denen Stücken, darüber dieser zum Ketzer und Atheisten gemacht worden. Er disputirte auch teutsch, und bekam deshalb einen grossen Zulauff von Studenten und gemeinen Bürgers-Leuten, die sich über seiner neuen Lehre verwunderten; so, daß jedermann Verlangen trug zu sehen, wo es damit hinaus wolte, und wie es mit diesem neuen Lehrer ablauffen würde.

§. 3. Die Clerisey wurde auch hierdurch so aufgebracht, daß sie Eltern und Kinder vor denen **Höllischen** Lehren, wie sie die **Hällischen** benanten, mit grossen Eyfer warneten: weil sie nach ihrer Meynung den Weg zum **Atheismo** oder **Deismo** bahnen solten. Nur es kehreten sich viele Eltern an diese theologische Warnungen nicht, und schickten dem ohngeachtet ihre Kinder nach Halle: weilen sie meineten, daß der Umgang auff würcklichen Universitäten gefährlicher, der Auffwand gröβer, viel Pedanterey unter denen Professoren, nebst Vorurtheilen und Aberglauben sey, die jungen Leute mit dem Latein gequälet und fremde Hofsprachen negligiret würden, die Ritterlichen Uebungen auf Universitäten mehrentheils schlecht bestelt wären, und junge von Adel, oder sonst von gutem Stande, wann sie wieder nach Hause oder nach Hofe kämen, so viel unartiges vom Bruder Studio mit brächten, daß man lange Zeit zu thun hätte, sie von solchen Schulstaub zu reinigen. Dagegen es zu Halle mit wenigern Kosten und Gefahr eher zu wagen sey: weil daselbst der jungen Leute nicht so viel, der Umgang mit vornehmen Leuten, besonders auch denen neuangekommenen frantzösischen Flüchtlingen freyer und artiger, und durch selben die fremden Sprachen zu üben, darinnen noch dazu gute Lehrmeister vorhanden; die Stall- und Exercitien-Meister ihr **Metier** nach der Hoffweise verstünden, ohne etwas gezwungenes an sich zu haben, daher man zu Halle fremder Nationen Sprachen und Sitten erlernen und des Reisens entübriget seyn könne. Die Thomasischen Lehren giengen auff Verbesserung des Verstandes und der Sitten, das Recht der Natur und Vernunfft säuberten die Gemüther von Vorurtheilen und wurden in teutscher Sprache vorgetragen. Daß also ein junger von Adel, oder sonst von gutem Geschlechte, wann er dieses hätte, und ihm sonst der Mutter-Witz nicht fehle, schon in der Welt fortkommen, und das Corpus Juris andern überlassen könne.

§. 4. Es wurde also bey solchen Umständen Thomasio das Haus gar bald zu enge: daher er bey dem Stadt-Magistrat deshalb anhielte, weil er öffentlich disputiren wolle, ihm dazu einen Saal auff dem Waage-Hause anzuweisen, und ein schwartzes Bret an der Marckt-Kirche affigiren zu lassen; so er auch nach einiger Wegerung erhielte, und ihm das noch jetzo so genante kleine Auditorium zum Lesen und disputiren eingeräumet, und ein schwartzes Bret an die Marckt-Kirche befestiget wurde.

§. 5. Als nun das Jahr darauf Sr. Churfürstl. Durchl. Halle paßireten, und Ihnen eine ziemliche Anzahl daselbst studirender junger Grafen, Freyherren, adelicher und vornehmer Leute Kinder entgegen kamen: fasseten Sie, auf Einrathen Dero würklichen geheimten Etats-Ministre **Eberhards von Danckelmann**, den Schluß, eine würckliche hohe Schule und **Universität** aus der bisherigen Ritter-Academie zu erheben und anzulegen, und liessen deßhalb provisionaliter und bis die Käyserliche Privilegia selbsten ausgewürcket, wegen Aufrichtung der Academie, Bestellung derer Directorum und Professorum unter dem 27 Aug. 1691 eine Verordnung an die Magdeburgische Regierung ergehen, so gleichsam der Grund-Riß der Hällischen Universität ist. Docum. No. 360.

§. 6. Die Haupt-Absicht des Churfl. Hofes mochte nun wohl vermuthlich auff die theologische Facultæt gerichtet seyn, um dadurch die benöthigten **Priester** im Lande selbst erziehen zu lassen, da in denen Preuß. Landen über 6000 Pfarren sind, und bey eräugnenden Vacantien an derer Candidaten Leben und Lehre vieles auszusetzen war; wozu noch kam, daß die **Wittenberger** mit dem Geist der Ketzermacherey eingenommen waren, indem Calovius und andere die Reformirten ärger als **Türcken** und Juden abmahleten, und solche Streitsucht denen daselbst

Studierenden beybrachten, wodurch dann, wann sie nachgehends in geistl. Aemter kamen, der gemeine Mann nicht gebessert, sondern vielmehr geärgert, und zu Auffruhr oder wenigstens Haß und Mißtrauen gegen die, einer andern Confeßion zugethane, Obrigkeit angereitzet wurde. Als demnach *D.* **Spener** nach Berlin kam, und Probst wurde, riethe er an, die künfftigen Priester im Lande selbst zu erziehen, und vor selbige eine neue Universität zu **Halle** anzulegen: weil **Franckfurt** und **Duisburg** der Reformirten Confeßion zugethan, **Königsberg** aber auf 100 Meilen abgelegen war. Hierdurch würde das Geld im Lande behalten, die Studenten GOtt zu fürchten und dem Landes-Herrn zu ehren angezogen, das Ketzermachen bliebe unterwegens, die Zeit aber könte zu Erlernung der Sprachen, der biblischen Weißheit, der wahren Bekehrung und einem thätigen Christenthum angewendet und dadurch so manche tausend Seelen vom Verderben errettet werden. Er schlug auch deshalb den exemplarischen gelehrten Theologum D. Breithaupt zum Professore Theologiæ vor; welcher dann unter dem 8 Dec. 1691 zum Magdeburg. Consistorial-Rath, Professore Theologiæ und Directore des Seminarii theologici mit einer Besoldung von 500 Rthlr. bestellet wurde. Worauf dann auch die Studiosi Theologiæ häuffig zu Halle ankamen, und ihre Universitäts-Jahre daselbst vollbrachten.

§. 7. Weil aber, ausser denen guten Anstalten vor arme Studiosos Theologiæ, die Universität auch dem Lande was einbringen, und den Bürgern und Einwohnern Nahrung verschaffen solte: so war auch auff einen berühmten, geehrten und beliebten **Juristen** zu dencken, zu dem die Studiosi Juris ein rechtes Vertrauen haben konten; da dann zu der Zeit in gantz Teutschland niemand in gröſſerm Ruff stunde, als **Samuel Stryk** zu Wittenberg. Und ob es wohl schwer schien, ihn von einer alten Universität abzuziehen, und nach Halle zu bringen, allwo erst eine neue Universität angeleget werden solte: so fanden sich doch Umstände, welche die Sache erleichterten. Einmahl war er nur unter gewissen Bedingungen auf inständiges Anhalten des Churfürsten von Sachsen, bis auf Wiederruff, von Franckfurt nach Wittenberg erlassen worden; hiernächst hatte er allerhand Verdruß und Verfolgungen bey Hofe und von seinen Collegen, daß er sich selbst von dannen wegsehnete; und endlich ward ihm auch die Stelle eines geheimten Raths, und eine ansehnliche Besoldung versprochen. Er suchte also seine Erlassung zu Dreßden, und erhielte solche ohne große Schwürigkeit, dagegen aber von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg unter dem 30. Aug. 1692. die Bestallung als Geheimten-Rath, Director der Universität, Professor Juris primarius und Ordinarius der Juristen-Facultät zu Halle, mit einem jährlichen Gehalt von 1200 Rthlr. Er begab sich auch darauf anhero; da ihm dann, weil er eine große Liebe unter denen Studiosis hatte, eine große Anzahl derselben nach Halle nachfolgete; so daß die neue Academie nach seiner Anherokunfft ein gantz anderes Ansehen und Geschicke bekam, weil es hieß, daß man nunmehr zu Halle alles lernen könne, und auch daher der Zulauff dahin immer größer wurde.

§. 8. Es liessen es aber Sr. Churfürstl. Durchl. hierbey noch nicht bewenden, sondern wie damahls der weltbekante *Veit Ludewig* von *Seckendorff* nach niedergelegten vornehmen Hoff-Bedienungen auf seinem Ritterguthe **Meuselwitz** bereits 7 Jahr in Ruhe lebte, und aller Gelehrten und vornehmer Hoffleute Augen auff ihn gerichtet waren, so gar, daß viele, um nur diesen großen Mann zu sehen, eine Reise dahin thaten: so bekamen Sr. Churfl. Durchl. ein Verlangen Denselben kennen zu lernen, beriefen ihn nach Berlin, und trugen ihm Dero Dienste als Geheimter-Rath nebst der Cantzler-Stelle auf der Universität Halle mit 1000 Rthlr. Besoldung an, nicht daß er daselbst lesen und Collegia halten, sondern derselben durch seine Anwesenheit nur ein Lustre geben solte. Da nun solches von dem von Seckendorff acceptiret wurde: so ward ihm an eben dem Tage, als dem Directori Stryken, die Bestallung dahin ausgefertiget, daß er als **Cantzler** der Universität zu Halle, nebst dem Geh. Rath Stryk das Directorium und Aufsicht auf Lehrer und Lernende führen, einen jeden, dem Befinden nach zu seiner Schuldigkeit anweisen, wöchentlich ein oder zweymahl in seinem Hause, oder wo es sich am besten schickte, eine Assemblée halten, mit denen Professoribus, wie sie ihre Lectiones publicas & privatas am besten anzustellen, fleißig conferiren, der studierenden Jugend auch, wie sie ihre Studia und künfftige Reisen einzurichten, treulich eröffnen, ihre Dubia erklären, und ihnen mit guten Rath und That beystehen; die Universität, so viel an ihm sey, in gute Ordnung, Aufnehmen und Flor bringen helffen, und was er deshalb vorzustellen und zu erinnern habe, mit denen verordneten Ober-Curatoribus überlegen und an Hand geben solle. Er hat aber dieses Cancellariat nicht länger als einige Monath verwaltet; indem er am 18. Dec. 1692 verstorben, nachdem er kurtz vorher als Churfürstl. Commißarius den verderblichen Streit zwischen dem Stadt-*Ministerio* und denen Professoribus D. **Breithaupt** und **Francken** durch einen errichteten Vergleich und Recess ein Ende machen helffen, wovon in folgendem Capitel folgen wird

§. 9. Dieser Professor **August Hermann Francke** war am 27. Sept. 1690 zu Erfurt, allwo er bey der Evangelischen Gemeine, als Prediger gestanden, vertrieben worden, und ward

von

von D. Spenern und D. Breithaupten anher nach Halle gezogen; indem sie ihm von Hofe die Professionem SS. Lingu. und das Pastorat der Kirchen zu Glauche verschaffeten; da er dann nach erhaltener Bestallung am 7. Jan. 1692 sich alhier eingefunden; und wird von dessen Unternehmungen und Anstalten hinten mehrers zu reden seyn.

§. 10. Wie nun der Anwachs derer Studiosorum sich von Zeit zu Zeit mehrete, und auf einer Universität allerley Lehrer in allerhand Wissenschafften erfordert werden; die aus denen Stadt-Aemtern interims-weise darzu bestelleten aber theils ihr Unvermögen erkanten, theils Alters und anderer Ursachen halber solches deprecirten: so war der Hoff nunmehr mit allem Ernst bedacht, gelehrte Leute, aus allen Orten und Enden Teutschlandes zusammen nach Halle zu beruffen, und damit die neue Universität sofort in ein vollkommenes Ansehen und guten Ruff bey der gelehrten Welt zu setzen. Wiewohl die wenigsten sich davon eingefunden, sondern die meisten solche Vocationen nur zu ihrem Vortheil gebrauchet, an ihren alten Orten eine Zulage von Besoldung heraus zu bringen.

§. 11. Dann erstlich kam der Baron *Samuel* von *Puffendorff* in Vorschlag, der sich aber mit seinem Alter entschuldigte; nachgehends wurden vornehmlich 2 Leute in der Historie und Matheſi gesuchet, und also vor Conrad Schurtzfleischen eine Bestallung als Professor Historiarum ausgefertiget, welche er zwar anfänglich annehmen wollen, aber nach erhaltener Zulage zu Wittenberg geblieben; zur Professione Matheseos wurde der sehr geschickte *Johann Christoph Sturmius* von Altorff geruffen, der solche ebenfals anzunehmen resolvirte, aber seinen Schluß wieder änderte, daher, weil man seines gleichen nicht gefunden, die professio matheseos viele Jahre zum Schaden der Studirenden unbesetzt geblieben.

§. 12. Weil auch die Juristen-Facultät zu Urtheln und Rechtlichen Bedencken authorisiret werden solte; darzu wenigstens drey Personen nöthig zu seyn schienen: so wurffen einige ihre Augen auff ein hiesiges Stadt-Kind, den in Jena sehr berühmten *D. Simon*, welcher auch mit einer Besoldung von 300 Rthlr. zum Professore Juris Ordinario untern 30. Aug. 1692 anhero beruffen, und ihm zugleich die Stelle eines Assessoris im Schöppenstuhl conferiret wurde; wiewohl solches nachher geändert, und declariret worden, daß beyde Collegia, die Juristen-Facultät und Schöppenstuhl separiret bleiben, auch kein Membrum in beyden Session zugleich haben solle. Es wurde aber der gehoffte Zweck mit ihm nicht völlig erhalten, indem er eine gantz besondere Jenaische Lebens-Art in Gesellschafft junger Leute angenommen, und ihm bey zugenommenen Jahren das Acten-Lesen ungemein beschwerlich gefallen.

§. 13. Es wurde auch noch der vierte Jurist gesuchet, um die Facultät im Urthelmachen zu verstärcken, und darzu der Professor Juris, *D. Heinrich Bodinus* zu Rinteln erwehlet, der ein Mann war, welcher sein Corpus Juris vollkommen verstunde, aber aus andern Büchern und Wissenschafften keinen Staat machte, so auch die ihm unter dem 12. Aug. 1693 mit 400 Rthlr. Besoldung ertheilte Bestallung willig annahm, und unter dem 12. Oct. d. A. die Stelle eines Consistorial-Raths im Magdeburgischen Consistorio dabey erhielte.

§. 14. Als nun die Juristen-Facultät mit 3 Membris besetzet war, und mit dem vierten besetzet werden solte: so hielte man von der Nothwendigkeit, solche zum rechtlichen Urthelmachen und Gutachten zu eröffnen; dabey es dann vielerley Zweiffel gesetzet, ob solches vor ertheiltem Käyserlichen Universitæts-Privilegio geschehen könne. Allein, weil Sr. Churfl. Durchl. ein mit dem Reichs-Bann versehener Landes-Fürst; so dann auch schon das Päbstl. Universitæts-Privilegium verhanden; endlich auch die Facultät mit Doctoren besetzet war, denen vermöge der privilegiorum doctoralium die facultas respondendi gebührete: so liessen selbige unter dem 3. Jan. 1693 ein gnädigstes Rescript an die Facultät ergehen, darinnen derselben die potestas respondendi ertheilet wurde. Nach dessen Einlangung so gleich im Januario 1693 die erste Zusammenkunfft der Juristen Facultät gehalten, und von dem Præside D. Stryken der Anfang in der Arbeit gemacht worden; davon die Proben in dem Tomo I. der Conciliorum Hallensium zu sehen sind.

§. 15. Nachdem also die Arbeit in der Juristen-Facultät ziemlich anwuchs, und sich die Acten häuffte, ließ sich Thomasius damit begnügen, und legte seine Collegia philosophica auf die Seite, verlangte auch keinen Sitz und Stimme in der Philosophischen Facultät zu haben; daher man diesen Abgang zu ersetzen, den Professorem des Coburgischen Gymnasii, *Johann Franciscum Buddeum* in Vorschlag brachte, welchem laut seiner Bestallung vom 2. Sept. 1693 die Professio Philosophiæ moralis mit 200 Rthlr. Besoldung aufgetragen wurde. Er nahm auch solche willig an, fand aber im Anfang seine Rechnung alhier nicht: dann die Studiosi Juris hatten kein Vertrauen zu ihm, und die Theologi vermeinten der Vernunfft-Lehre nicht nöthig zu haben; daher er gar wenig Auditores hatte. Als aber der Hoff ernstlich befahl, die studia philosophica nicht zu negligiren, Buddeus sich auch der theologischen Facultät annehmlicher, als er bisher gewesen, zu machen suchte, selbst ein Systema Philosophiæ

theo-

theoreticæ & practicæ ſchrieb, und ſolches der Cenſur der theologiſchen Facultät unterwarff, D. Anton auch hiernächſt ſeine Arbeit und Collegia recommendirte: ſo bekam er einen ungemeinen Zulauff, gieng aber zuletzt, aus Verdruß, daß ihm Theologica zu leſen nicht geſtattet werden wolte, von hier nach Jena, alwo er Prof. Posners Tochter geheyrathet hatte, und erhielt daſelbſt eine Profeſſionem Theologiæ.

§. 16. Nun fehlete es alſo noch an einem tüchtigen Profeſſore Eloquentiæ, und hielt der Churfürſtliche Hoff um ſo nöthiger, den damahligen berühmten Rector des Gymnaſii zu Merſeburg *Chriſtoph Cellarium* anhero zu ziehen: weilen die Churfürſtl. Cantzley mit ſo vielen ausländiſchen Reichen und Staaten zu thun hatte, gegen welche man ſich der lateiniſchen Sprache bedienen muß, damit durch ihn, darinnen geſchickte Leute zugezogen werden möchten, und man nicht ferner nöthig hätte, ſie deshalb auff Holländiſche Univerſitäten zu ſchicken. Er wurde alſo unter dem 24. Junii 1693 mit einer jährlichen Beſoldung von 300 Thaler zum Profeſſore Eloquentiæ & Hiſtoriarum beſtellet; ob es gleich im Anfang ſchwer hielt, ihn zu Annehmung dieſer Profeßion zu bewegen.

§. 17. Es wurden aber die damahls zu Halle bereits ſtehende 2 Theologi, D. Breithaupt und Francke, bekanter maßen in den Augen unverſtändiger Menſchen und gehäßiger Orthodoxen, als quäckeriſche und pietiſtiſche Leute angeſehen, ſo daß viele ſo wohl geiſt- als weltlichen Standes Bedencken trugen, ihre Kinder hierher zu ſchicken, indem damahls in gantz Teutſchland das Sprichwort im Schwange gienge: *Halam tendis, aut pietiſta aut atheiſta paulo reverſurus*; welches aber der neuen Univerſität nicht zuträglich ſeyn konte: daher kein ander Mittel übrig war, als noch einen Theologum auffzuſuchen, deſſen guter Ruff von der Orthodoxie allgemein war; und fiel die Wahl des Hofes auff den Jenaiſchen Profeſſor *D. Johann Wilhelm Baier*, welcher die Theologie ſchon viele Jahre mit Ruhm und Applauſu gelehret hatte, und wurde ſelbiger zum Profeſſore primario anhero vociret. Er machte zwar Anfangs viele Bedencklichkeiten; wie davon ſein Aufſatz (*) zeiget: es wurde ihm aber alles accordiret, und zugleich verſprochen, daß er der erſte Rector bey Einweihung der Univerſität werden ſolte; daher er ſolche Profeßion annahm, und Ao. 1694 kurtz vor der Inauguration anhero kam. Es ſahe aber jedermann zum voraus, daß die Harmonie mit denen bereits hier ſich befindenden Theologis ohnmöglich ſeyn würde. Dann D. Baier trieb auff die Philoſophie, und wolte, ohne von derſelben die Anfangs-Gründe erlernet zu haben, keinem Studioſo zu Hörung eines Collegii theologici rathen; dieſe hingegen riethen die Philoſophie bis nach gehörter Theologie auszuſetzen, theils darum, damit ihre Sinnen vorher geheiliget, und von dem Weltgeiſt gereiniget werden möchten, theils auch deswegen, damit die Zeit Theologica zu erlernen, nicht gar zu kurtz fallen möchte, wann ein Student die erſten Jahre, da er noch zu leben hätte, mit der Philoſophie zu bringen wolte; auch zu beſorgen, daß die unzeitig ausgeübte Vernunfft, abſonderlich wann der Lehrer eitel wäre, in der Theologie eine große Hindernüß machen dürffte, welches nicht zu befürchten, wann durch den Vortrag der Theologie erſt das Hertz mit einer lebendigen Erkäntniß Chriſti und ſeines Wortes angefüllet wäre, wornach denn den reinen alles rein wäre. Es muſte aber auch, nach menſchlichen Vermuthen, *D.* **Breithaupten** empfindlich fallen, einem Ankomling Platz zu machen, und die oberſte Stelle zu überlaſſen; und wurden die Studenten durch dieſe zweyerley Lehrarten in drey Hauffen getrennet. Einige hiengen D. Breithaupten an, welcher die Einkünffte des Seminarii in Händen hatte, und deßwegen manchen gutes thun konte; andere hingegen hielten ſich ſchlechterdings an D. Baiern, mit deſſen Lehren und Zeugnüß ſie durch die gantze Evangeliſche Chriſtenheit zurechte kommen möchten; diejenigen aber, ſo auf beyden Achſeln tragen wolten, fuhren dabey am übelſten, weil ſie von beyden verlaſſen wurden. Und in der That wurde bey dieſer Zerſtreuung der Gemüther viel gutes gehindert, beſonders da die Studenten, die nicht from werden wolten, bey D. Baiern Schutz ſuchten; aber deswegen nicht funden, weil ſelbiger mit Mund und Hand vielfältig bezeuget, daß ein reiner Theologus ſowohl in der Lehre als in dem Leben unbefleckt ſeyn müſſe. Gleichwohl ſahe der Hoff wohl ein, daß beyderſeits Lehrer ſich nimmermehr vereinigen würden; daher, als D. Baier eine Vocation als Ober-Hoff-Prediger und General-Superintendent nach Weimar bekam, und darauff ſeine Erlaſſung auch dieſerwegen mit Ernſt und Nachdruck ſuchte, weil er dem Hertzog, als ſeinem ehmahligen Landes-Herrn zu folgen, ſich im Gewiſſen verbunden hielte: ſo wurde er ſeines Amts alhier, ohne Schwürigkeit, jedoch in allen Gnaden erlaſſen.

(*) Demnach wegen der, von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, meinem gnädigſten Herrn, in hoher Gnade mir zugedachten Theologiſchen Profeßion zu Halle, wovor ich zu unterthänigſten Danck und Veneration mich lebenslang verbunden erkenne, meine unterthänigſte Erklährung begehret worden: als habe zu gehorſamſter Folge hiemit ſchuldigſt eröffnen wollen, daß wie anfangs mein gröſſeſter Scrupel geweſen, ob die Theologiſche Facultät auf die Lutheriſche Religion allein und beſtändig fundiret, auch mir, der ich der formulæ concordiæ mit Pflichten verbunden, die Freyheit des Elenchi nominalis & doctrinalis in docendo, diſputando & ſcribendo gelaſſen, auch ich wieder alle Beſtrangnüß dabey geſchützet werden würde; ſolchergeſtalt zugleich in conſideration gezogen was maſſen ſchon vor geraumer Zeit unter unſern Evangeliſchen Theologis ſelbſten, wegen des ſogenandten Syncretiſmi Verdacht und Accuſation entſtanden (davon auch die Theologiſche Facultät zu Jena ſelbſt nicht befreyet geblieben) welche zwar zeithero ceſſiret, jedoch zu befürchten, daß, wo nicht durch ſanctiones publicas, auctoritate ſupremi magiſtratus munitas ein Colle-

Collegium, zumahl neu anzurichtende Facultæt, ausdrücklich dahin verbunden wird, daß dadurch ein vollständiger Consensus und Harmonie mit andern, unserer Confession zugethanenen Collegiis zu ersehen; sonder Zweiffel hingegen von solcher Personen und gantzen Collegii sinceritæt, Verdacht entstehen, und entweder heimlich oder öffentlich dieselbe beschuldiget, folglich die Gemüther der, um die Lutherische Religion sorgfältig bekümmerten Leute, Studiosorum und deren Patronen selbst abgezogen; dergestalt die Universität in ihrem Aufgange deprimiret, und ihr Wachsthum gehindert werde. Zumahlen auch ohnedem bereits allerhand Imputationen denen zu Halle vielleicht ohne Schuld beygemessen werden wollen, wiewohl nunmehro auch Johann Baptista Crophius, welcher sich daselbst eine Zeitlang aufgehalten, erst kürzlich zu denen Papisten übergangen, nachdem er bekant, daß er zuvor von allerhand seltsamen Meynungen umgetrieben worden. Dannenhero ich allerdings nöthig zu seyn erachte, doch mit unterthänigsten Respect anheim gebe, ob nicht die Theologische Facultæt bald anfangs durch ordentliche Statuta, an eine sichere und zulängliche normam und compendiariam formam doctrinæ zu weisen und zu verbinden, dergestalt, daß zwar zuförderst die Heil. Schrifft Altes und Neues Testaments zu einer Norma und Richtschnur gesetzet, zugleich aber die Haupt-Symbola, das Apostolische, Nycenische und Athanasianische, die Ao. 1530. den 25. Junii Kayser Carl dem Fünfften übergebene Augspuraische Confession, wie auch andere übrige im Hertzogthum Magdeburg einmahl angenommene Symbola und Confessiones der Lutherischen Kirchen, worinnen die nach der heiligen Schrifft zu lehren nöthige Stücke deutlich erkläret, mit Ausschliessung aller andern dawider lauffenden dogmatum und Meynungen denen professoribus theologiæ anbefohlen werde, wornach sie sich nicht allein vor sich, in ihrem Lehramt zu richten, und nichts darwiderlauffendes zu lehren, oder zu disseminiren; sondern auch vielmehr andern, so darwider handeln und Irthümer auf die Bahn bringen und fortpflantzen, mit nachdrücklicher, jedoch bescheidener Widerlegung aus GOttes Wort begegnen mögen, im übrigen volle, jedoch geziemende Freyheit in docendo, disputando und scribendo ihnen gelassen werde. Wer aber nicht zu obgedachten in der Magdeburgischen Kirchen-Ordnung ernennten Libris Symbolicis mit Hertz und Mund sich bekennet, und anderen fremden Opinionibus renunciiret, soll in das Collegium der Theologischen Facultæt nicht recipiret, noch darinnen geduldet werden. Ich, an meinem Ort, verhoffe durch die zwantzigjährige Verwaltung der Theologischen Profession erwiesen zu haben, daß keiner, von was Religion er auch sey, über meine Lehr- und Schreib-Art sich zu beschweren gehabt, allermassen nicht allein von einem Römisch Catholischen Bischoff Nicolao Stenone meine Zufriedenheit erkant, sondern auch von dem vornehmen Theologo zu Marpurg, Samuele Andreæ, ich zum Arbitro in gewisser, mit einem der Unsrigen, habenden Controvers, in öffentlichen Druck vorgeschlagen worden; verhoffe auch durch die Gnade GOttes meine übrige Jahre in gleicher, einem Theologo wohl anstehender, Sanfftmuth hinzubringen. Da nun Se. Churfl. Durchl zu Beförderung der neuen Universität Wohlfarth, die Statuta der Theologischen Facultæt angeführter massen gnädigst einzurichten resolviren möchten, würde ich, so viel diesen Punckt betrifft, kein ferneres Bedencken haben. Nachdem aber ich annoch in der Durchlauchtigsten Hertzogen zu Sachsen, als Nutritoren der Jenischen Academie unterthänigsten Diensten stehe, und die göttliche Vocation vollständig zu prüfen, zumahl in casu dubio, wegen künfftigen Erfolgs, an welchem Ort GOtt und seiner Kirchen am besten zu dienen, wüste ich meinem Gewissen nicht anders zu rathen, als daß ich, nach der gemeinen Lehre und Exempel lutherischer und Reformirter Theologorum, besonders Kesleri und Zanchii, die Sache an höchstgedachte meine hochfürstliche gnädigste Herrschafft unterthänigst gelangen lassen, und Dero Gutachten hierob gehorsamst vernehmen mochte. Ob nun Se. Churfl. Durchl. darein gnädigst willigen möchten, zumahl da die Zeit vor der Inauguration kurtz, und sowohl Anstalten wegen Ordnung der Rectorum und Professorum, als auch derer nothwendigen Stücke zu verfügen, gleichwohl die Communication der Hochfürstl. Herrn Nutritorn der Universität ziemliche Zeit erfordert, stünde Dero gnädigsten Disposition, und allenfalls hievon nähere Anzeige zu erwarten. Indeß submittire mich gäntzlich der göttlichen Direction, und werde dero heilsame Führung in Demuth erwarten. Lauchstädt, den 9 Junii, 1694.

Johann Wilhelm Baier.
D. P. P.

§. 18. So viel endlich die mediciniſche Facultät anbetrifft, ward *D.* Friedrich Hoffmann, ein Hallenſer, und bisheriger Stadt-Phyſicus zu Halberſtadt, zum Profeſſore Medicinæ Primario beſtellet; die andere mediciniſche Profeßion aber, kurtz vor der Inauguration, *D.* Georg Ernſt Stahlen, bisherigem Sachſen-Weymariſchen Leib-Medico aufgetragen. Es wurden auch Johann Samuel Stryck zum Profeſſore Juris extraordinario, und *Martinus de Oſtrow Oſtrowsky*, ein Pohlniſcher Edelmann, zum Profeſſore extraordinario Philoſophiæ & Mathematum ernennet.

Das 4. Capitel:

Von der Inauguration oder Einweihung der Universität.

§. 1.

Als nun die Kayserlichen Privilegia ausgewürcket und angelanget waren, die neue Universität aber mit gnugsamen und geschickten Professoribus besetzet worden: so schien nichts mehr übrig zu seyn, als deren solenne Inauguration; welche auch Se. Churfl. Durchl: an Dero hohen Geburts-Tage, den 1 Julii des 1694 Jahrs, vor sich gehen zu lassen, und mit Dero höchsteigenen Gegenwart zu beehren gnädigst resolvirten. Es ward demnach zu dieser Solemnität alle erforderliche Anstalt gemacht, die Stände des Hertzogthums Magdeburg darzu verschrieben, und die Fremden durch absonderliche Patente eingeladen; deren eines sub No. 361. unter Sr. Churfl. Durchl. hohen Nahmen, von Stryckio, lateinisch verfertiget zu sehen; das andere teutsch von der Churfl. Regierung des Hertzogthums Magdeburg auf gnädigsten Special-Befehl verfasset, auch im Nahmen der Universität an die übrigen einländischen Universitäten Einladungs-Schreiben abgelassen worden.

§. 2. Je mehr also der Einweihungs-Tag herannahete, je mehr wurde die Stadt Halle mit Fremden angefüllet. Se. Churfl. Durchl. sendeten auch Dero Ceremonien-Meister, den **von Besser**, etliche Tage zuvor dahin, zu dieser Solennität behörige Anstalten zu machen, und alles nach Dero gewöhnlichen Magnificentz anzuordnen; welches auch zum höchsten Vergnügen und Verwunderung aller Anwesenden geschehen ist. Die Churfürstliche Hofstatt war albereit den 29 Junii in Halle. Se. Churfl. Durchl. aber kamen mit Dero kleinen Suite den 30 Ejusd. im Dorffe Trota, eine halbe Stunde von der Stadt an, alwo Sie auf einer Wiese in darzu bereiteten Lauber-Hütten das Mittags-Mahl einnahmen; unter der Tafel rückte die Hofstatt, nebst denen Kutschen der Land-Stände, Deroselben bis dahin entgegen; nicht weniger funden sich die vornehmsten Studiosi, ungefehr 150 an der Zahl, zu Pferde ein, stelleten sich in eine Linie von 3 Mann hoch, und salutirten Se. Churfl. Durchl. mit dem Degen in der Faust. Es waren auch Denenselben bis dahin die Halloren entgegen gezogen.

§. 3. Hierauf geschahe gegen 3 Uhr Nachmittags der **Einzug** in folgender Ordnung:

1. kamen die Jäger aus dem Hertzogthum Magdeburg zu Pferde;
2. zwey Compagnien Hallorum, nach ihrer Art aufs beste ausgeputzt;
3. der Stände Hand-Pferde;
4. der Trabanten-Officirer Hand-Pferde;
5. die drey Compagnien Churfl. Trabanten, in ihren prächtigen Trabanten-Röcken, eine auf schwartzen, die andere auf weissen, und die dritte auf braunen Pferden, von ihrem General, dem Cammerherrn von **Wangenheim** angeführt;
6. der Land-Stände Kutschen, etliche 30 an der Zahl;
7. der Hofstatt, wie auch Sr. Durchl. Marggraff Psilipps, und die Churfürstl. Kutschen;
8. des Marggrafen Hand-Pferde;
9. die Churfürstl. Handpferde, mit neuen auf blauen Sammet von Gold und Silber brodirten Decken;
10. die Pagen, von ihrem Hofmeister angeführt;
11. die Studenten in obiger Anzahl, alle wohl gekleidet, und wohl beritten, mit blossen Degen in der Hand, von dem Stallmeister von Berghorn geführet;
12. die Churfürstlichen Paucker und Trompeter;
13. der Schloß-Hauptmann, Freyherr **von Kolbe** gantz allein, und hinter ihm der Ober-Schenck **von Bär**, und der Ceremonien-Meister **von Besser**;
14. die Hof-Cavalliers mit denen Land-Ständen;
15. der Stadt-Rath zu Fuß, so Sr. Churfl. Durchl. nach Dero gnädigsten Befehl nicht weiter, als bis ans Thor der äussersten Vorstadt entgegen kam;
16. die Professores, so Se. Churfl. Durchl. vor dem innern Stadt-Thor, jedoch ohne Anrede, empfiengen;
17. der Ober-Cämmerer, Graff **von Dönhoff**, und Ober-Stallmeister **von Schwerin**, und hinter ihnen der Stallmeister **Bauer**;
18. **Se. Churfl. Durchl.** nebst Dero Herrn Bruder **Marggraff Philippen**, als Magdeburgischen Stadthalter, in einer über und über mit Gold brodirten Chaise, von 6 Isabellfarben Pferden gezogen, und von 24 Trabanten mit verguldeten Helleparten umgeben;
19. die Ministri in ihren Kutschen;
20. ein Troup Trabanten zu Pferde, so den gantzen Zug beschlossen;

Die Bürgerschafft der dreyen Städte Halle, Glaucha und Neumarckt stund vom äussersten Galgthor bis an die Residentz im Gewehr. Die Studenten, so nicht mit ausgeritten, stunden auf dem Marckte in 2 gleichen Reihen, von der Rathhaus-Ecke an, bis an die Sr. Churfl. Durchl. zu Ehren von ihnen aufgerichtete **Ehrenpforte**, und stunden ihrer auch hinter der Ehrenpforte noch eine gute Parthey zu beyden Seiten. Der weitere Rath präsentirte sich vor dem Rathhause; das Ministerium und die Schul-Collegen stunden gegen über am Raths-Keller; der Schultheis, Rath König, mit denen Assessoren des Schöppenstuhls, die Thal-Gerichte, die sämtlichen Doctores und Licentiati, samt denen Pfännern, stunden ihnen etwas zur linken Hand; und weiter nach dem Schlosse zu hatten sich die Refugirten von Frantzosen, Pfältzern und Schweitzern, samt denen übrigen Halloren in guter Ordnung gesetzet.

§. 4. Als nun Se. Churfl. Durchl. unter dem Geläut aller Glocken und Abfeurung der Stücke an die Ehren-Pforte kamen, hatte einer von denen Studenten, des Geschlechts von **Rochau**, die Gnade, selbige in folgender kurtzen Rede zu präsentiren: „Die Studirenden „auf dieser neuen Universität Halle haben sich unterstanden Ew. Churfl. Durchl. diese geringe „Ehrenpforte aufzurichten, und lassen selbe durch mich nebst ihren unterthänigsten Hertzen Ewr. „Churfl. Durchl. übergeben und zueignen. Wir erkennen die hohe Gnade, die Ew. Churfl. „Durchl. uns insgesamt erwiesen, indem Sie nicht allein zu unsern Besten eine so herrliche Univer„sität stifften, sondern auch dero Einweihung mit Ihrer hohen Gegenwart beehren wollen. So „würde dann unserm Glücke nichts weiter fehlen, denn daß Ew. Churfl. Durchl. dieses geringe

„Denck-

„Denckmahl unserer Danckbarkeit gnädigst annehmen, und uns zu Dero fernern Gnaden und „Hulde sich anbefohlen seyn lassen, welches wir insgesamt in Unterthänigkeit wünschen und bitten.„

§. 5. Es war aber diese **Ehren-Pforte**, deren Abriß zu Ende dieses § folget, nach Corinthischer Art von vier Ecken gleich aufgeführet, und das Gewölbe in einen Creutzgang gebracht. Auf dem untern Postament ruheten 8 Statuen in Lebensgröße, jede zwischen 2 Seulen gesetzt, welche die 4 Facultäten vorstelleten. Unter diesen war Eusebie die erste, in der einen Hand das Creutz, in der andern ein Buch haltend; mit der Unterschrifft: *Inde Lumen.* Die andere, Justitia hatte eine Wage und Scepter in der Hand; cum Lemmate: *Suum cuique.* Die dritte, Medicina, mit der Schlange in einer, und dem Spiegel in der andern Hand; mit der Beyschrift: *Omnia in bonum.* Die vierte, Philosophia, mit einem Spiegel, und der Beyschrifft: *Circumspecte.* Die fünffte, Astronomia, mit der Himmels-Kugel, unterschrieben: *Supra nos ad nos.* Die sechste, Geographia, mit der Welt-Kugel, und der Unterschrifft: *Umbra Cœli.* Die siebente, Geometria, mit Maaß und Winckel versehen, und den beystehenden Worten: *Decor in puncto.* Die achte, Pallas, mit einem Oelzweig und Lantze und den Worten: *Ad hanc per illam.* Ferner war über jeder Statue ein Sinnbild zu sehen. Ueber der ersten der Kayserliche Adler mit einem zusammen gerollten Zettel in der Klauen, und der Ueberschrifft: *Privilegiis orno.* Die übrigen Sinnbilder sind aus dem Churfürstl. Wapen genommen, und zeiget das andere den Brandenburgischen Adler, eine Schlange zerreissend, mit der Ueberschrifft: *Sic noxium tollo.* Das dritte den Pelican mit seinen Jungen aus dem Magdeburgischen Wapen: *Doctrinis nutrio.* Das vierte den Scepter, den eine Hand aus den Wolcken gegen die Sophiam hält: *Hoc tutam præsto.* Das fünffte den Löwen aus verschiedenen Feldern des Churfl. Wapens: *Barbariem vinco.* Das sechste den Greiff aus dem Pommerischen Wapen: *Perplexum solvo.* Im siebenden schlägt Pegasus auf den Musenberg, woraus 4 Quellen fliessen, auf die 4 Academien in denen Chur-Brandenburgischen Landen zielend: *Tot fontes recludo.* Im achten Apollo mit der Leyer mitten unter den Waffen, cum Lemmate: *Nec inter arma sileo.* Nach angeführten Sinnbildern fieng sich das Gesims an, auf welchem eine Gallerie, und auf dieser 12 Pyramiden stunden, zwischen diesen aber die Contrafaite der Stiffter der 4 Chur-Brandenburgischen Universitäten mit halben Leib in Lebens-Grösse gemahlet, und zu beyden Seiten mit Armaturen gezieret. Jedes Bildnüß ruhete auf einem Adler, deren jeder einen beschriebenen Zettel im Schnabel hielt, unter sich aber eine Inscription hatte, worinnen die Elogia dieser Fürsten enthalten waren. Das erste Bildnüß war des Stiffters der Hällischen Universität, mit der Unterschrifft:

FRIDERICVS III.
VICTOR GALLORVM
TERROR TVRCARVM
CONDITOR VRBIVM
STATOR MVSARVM
EN QVINQVENNIVM
Anno
QVo VnIVersItas FrIDerICIana HaLæ SaXonVM InstaVratVr.

Das andere war des Stiffters der Universität Duisburg, mit der Unterschrifft:

FRIDERICVS WILHELMVS
EVROPÆ MAGNVS
SVIS AVGVSTVS
VNVM DVCATVM MAJORIBVS
SIBI QVATVOR DEBVIT,
BELLI AN PACIS PRÆMIVM?
INSTAVRAVIT
DüsbVrgenseM. CL.

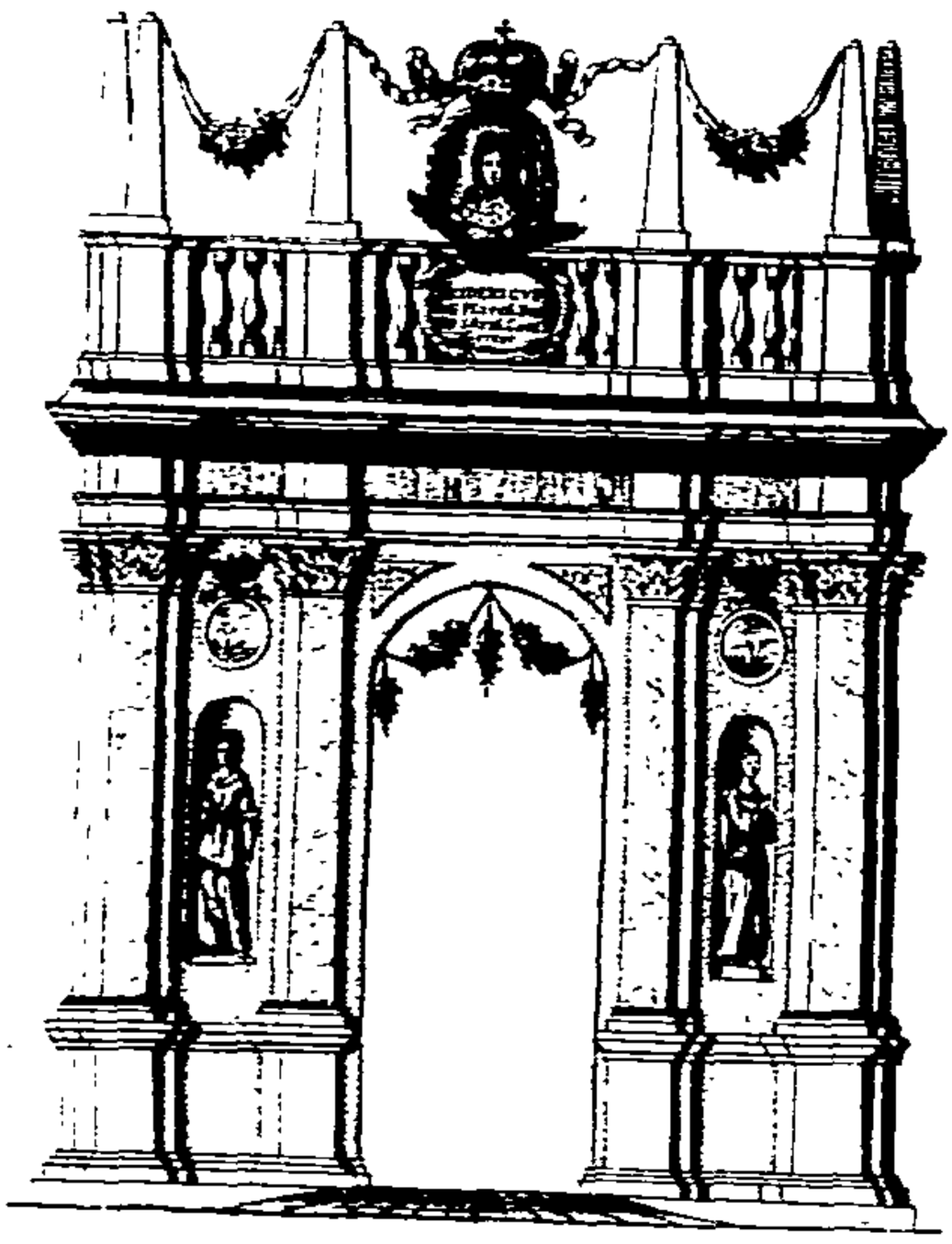
Das dritte ist des Stiffters der Franckfurtischen Universität, mit der Unterschrifft:

JOACHIMVS I.
SECVLI SVI NESTOR
ANNIS MAJOR-AN MERITIS
AVI OPTATVM
PARENTIS VOTVM EXPLEVIT
CONDITOR
ACaDeMIæ FranckfVrtanæ.

Wobey zu gedencken, daß in der Jahrzahl und Beschreibung ein Fehler vorgegangen, und statt 1506, wie es heissen solte, 1606 gesetzet worden. Das vierte Bild ist des Stiffters der Universität zu Königsberg, mit der Unterschrifft:

ALBERTVS III.
GERMANORVM ALPHONSVS
SIDEREAS ARTES EXCOLVIT
COELO DIGNISSIMVS
BORVSSIAM ACQVISIVIT
VT RELIGIONI ASYLVM APERĪRET
STVDIIS DOMICILIVM
fVnDator pregeLano-regIoMontanæ.

Hier ist abermahl ein Fehler in der Jahrzahl 1556, indem die Universität bereits 1544 gestifftet worden. Die Zettel der Adler waren folgendergestalt beschrieben; des ersten: *His sub alis;* des andern: *Hoc præeunte signo;* des dritten: *Propitiis fatis;* und des vierten: *Ite bonis auibus.* Ausserdem hatte der Churfürstl. Postmeister, **Friedrich Mateweiß**, eine andere Ehrenpforte inventiret, und die Kupfer mit einer teutschen Auslegung drucken lassen, deren Invention er von dem, von ihm neu erfundenen Principio cognoscendi universalissimum stathmicum, Motum nempe hergenommen: weil aber solche nicht würcklich erbauet worden, sondern nur eine Idée verblieben, übergehen wir solche alhier.



§. 6. Um nun wieder auf den Einzug zu kommen, so gieng der gantze **Train** zum Galgthor herein über den Marckt nach der Residentz, und wegen Enge des Raums vor dem Schloß-Thore in der Ordnung wieder ab, so, daß Se. Churfl. Durchl. als Sie daselbst anlangeten, keinen mehr, als den Troup der Studenten, zu Pferde haltend, funden, welchen Sie die Ehre einer abermahligen Reverence verstatteten. Hierauf kamen alle Collegia, Regierung, Land-Stände, Consistorium, Cammer, Universität, Stadt-Rath, Ministerium, Schöppenstuhl, Thalgerichte, Pfännerschafft und andere nach Hofe, Se. Churfl. Durchl. unterthänigst zu bewillkommen; welches der Cantzler von Jena im Nahmen der Regierung, der Domdechant von Arnstädt im Nahmen der Land-Stände, der Geheimde Rath **Stryk** im Nahmen der Universität, und der Stadt-Syndicus **Bieck** im Nahmen des Magistrats verrichtet. Auf dem Abend brachten die Studiosi Sr. Churfl. Durchl. eine schöne **Nacht-Music**, welche der Herr Graf von **Solms** in einer kurtzen Rede präsentirte, und zugleich das gedruckte Carmen in Goldstück gebunden übergab.

§. 7. Die Haupt-Solennitäten der **Inauguration** aber selbst betreffend; so waren Se. Churfl. Durchl. vor 37 Jahren am 1 Julii zu Königsberg gebohren; und wie daselbst eine wohlflorirende hohe Schule ist: also wolten Sie, daß auch dieser Tag der Hällischen Universität, einen glücklichen Anfang machen solte. Weil es eben ein Sonntag war, so hatte man verordnet, daß der sonst gewöhnliche Gottesdienst um 7 Uhr geendiget seyn, und alle Personen, so bey der Procession zu thun, sich hernach auf der Wage einfinden solten. Die Studenten waren

ren von andern umliegenden Academien auf 2000 starck zusammen kommen, inclusive der 700, welche schon würcklich zu Halle studirten. Die Professores hatten nach Art der Oxfortischen in Engelland auf Churfürstl. Kosten lange Talaren oder Chor-Röcke bekommen, welche sie nicht allein itzo, sondern auch künfftig bey allen Solennitäten anlegen solten. Die Theologi hatten Röcke von feinem schwartzen Tuch, mit schwartzen Sammet ausgemacht, und von gleichem Sammet viereckichte Barette; die Juristen scharlachene; die Medici Fleisch- oder vielmehr Colombin-farbene, und die Philosophi violet. Des Rectoris Hut und Mantel waren von dem feinesten Ponzo-Sammet und mit güldenen Posamenten reichlich besetzt; (siehe das Kupfer-Blat No. XIII.) die Pedellen hatten Röcke von blauen Tuche mit Purpurrothen Sammet ausgemacht, als der Churfürstlichen Liberey, und war der Churfürstl. Nahmens-Zug von Gold und Silber auf die Brust und Ermel gestickt. In der Dom-Kirche, da die Inauguration vor sich gehen solte, war an der Orgel mit dem Gesichte nach dem Altar zu, ein grosses Theatrum, so weit die Kirche zwischen den Pfeilern ist, aufgerichtet, und darauf für Se. Churfl. Durchl. ein absonderlicher Thron 3 Stuffen hoch erhöhet, und mit einem Carmosin-Sammet Himmel mit Carmosin-seidenen und goldenen Frangen bedecket. An der rechten Seiten des Throns in gleicher Linie, doch eine Stuffe niedriger, war eine Estrade für Se. Hochfürstl. Durchl. Marggraff Philippen, und noch eine dergleichen auf der lincken Seiten zubereitet. Von jedweder Seiten aber auf dem Boden des Theatri herabwärts und in einer ziemlichen Distantz vom Throne, stunden 3 unterschiedliche Stühle samt einem Catheder, für die Churfl. Ministros und Professores, und war alles mit rothen Sarlach-farbenen Tuche überzogen.

§. 8. Die Procession wurde in 10 Corpora, nach der Zahl der zehen Chur-Brandenburgischen Provincien eingetheilet, und von so viel Herolden geführet, die alle ansehnliche Hällische Bürger von ansehnlicher, doch gleicher Grösse waren, in Gold- und Silber brodirten Wapen-Röcken, auf deren jedweden das Wapen einer Provintz gestickt, mit geckönten silbernen achtpfündigen Herolds-Stäben in den Händen, und Federbüschen auf den Hüten. Um 9 Uhr fuhren Se. Churfl. Durchl. im Gefolge der Herren Ministrorum, der Hofstatt und des Adels in die Wage, und nachdem Sie die darinnen neuerbaueten Auditoria der Universität solenniter übergeben, nahm der Aufzug um 10 Uhr seinen Anfang (wobey alle, die Soldaten, Herolde, Hautbois und Trompeter ausgenommen, mit entblößten Häupteen giengen) durch die Quer-Seite der Ehren-Pforte, in folgender Ordnung:

1. eine Compagnie zu Fuß, von dem Hutischen Regiment, ihre Hautbois vor sich habend;
2. ein Herold, seinen Stab an die Brust setzend;
3. ein Chor Hautbois, die mit den andern abwechselten;
4. die Exercitien-Meister, Paarweise;
5. ein Herold;
6. die Schul-Collegen und das Ministerium;
7. ein Herold;
8. ein Chor Hautbois;
9. die Pfännerschafft, 20 Paar, in schwartzen Mänteln;
10. ein Herold;
11. die Thalgerichte, Berggerichte und Schöppen-Stuhl, 20 Paar, gleichfals in schwartzen Mänteln;
12. ein Herold;
13. der Stadt-Rath mit den andern Deputirten der Städte, 40 Paar, in schwartzen Mänteln.
14. ein Herold;
15. ein Chor Hautbois;
16. die Studenten, 4 in einem Gliede, von einem ihres Mittels angeführet;
17. ein Herold;
18. die Candidati, so auf dieser neuen Universität promoviren wolten, 53 an der Zahl, die Doctor- und Magister-Hüthe in Händen haltend;
19. ein Herold;
20. die Deputirten der drey andern Chur-Brandenburgischen Academien;
21. zwey Churfürstl. Paucker und 24 Trompeter, mit ihren silbernen Paucken und Trompeten.
22. ein Herold;
23. die beyden Pedellen in ihren blauen Liberey-Röcken;
24. zwey Adjuncti Philosophiæ, M Johann Peter Ludewig, Hallens Suevus und M. Johann Wilhelm Zierold, Misnic. und zwischen ihnen der Universitäts-Secretarius Gebhard Ludewig Kraut;
25. die Professores in ihren Chor-Röcken, deren jedweder an diesem Ehren-Tage von zweyen Churfürstl. Räthen geführet wurde, und zwar

(1) *Martinus de Ostrow Ostrowsky*, Phil. & Mathes. Professor Extraordinarius, von D. Andreas Bastinellern, Churfürstl. Rath, Kriegs-Commissario und Cämmerey-Inspector zu Halle, und Johann Christian Tentzeln, Churfl. Rath, Kriegs- und Accis-Commissario daselbst;

(2) *M. Jo. Franciſcus Buddeus*, Philoſ. Moral. P. P. von David Georg Beuthern, Churfl. Rath und Lehn-Secretario, und L. Johann Victor König, Churfl. Rath und Schultheiß oder Berg-Richter zu Halle;

(3) *M. Auguſt Hermann Francke*, LL. Orient. Prof. Publ. von Johann Georg von Aſcheln, Churfl. Rath und Dechant des Collegiat-Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg, und Johann Richard Tieffenbach, Dechant des Collegiat-Stiffts SS. Petri & Pauli in der Neuſtadt Magdeburg;

(4) *Chriſtoph Cellarius*, Eloqu. & Hiſtor. P. P. von Simon Friedrich Wolfarthen, Churfl. Rath und Abt des Cloſters Berge, und Paul Gerhardi, Probſt des Cloſters Alten-Haldensleben;

(5) *Georg Ernſt Stahl*, Medic. D. & P. P. von Johann Chriſtian Oleario, SS. Theol. D. Churfl. Conſiſtorial-Rath und Ober-Pfarrer zu Halle, und Jacob Merchier, Churfürſtl. Conſiſtorial-Rath und Hof-Prediger bey der Dom-Kirchen daſelbſt;

(6) *Friedrich Hoffmann*, Medicinæ D. & P. P. von Johann Heinrich Wagnern, Churfürſtl. Rath und Cammermeiſter im Hertzogthum Magdeburg, und Heinrich Michael Krauten, Churfl. Conſiſtorial-Rath und Aſſeſſorn des Schöppenſtuhls;

(7) *Johann Samuel Stryk*, J. V. L. & Prof. Extraord. von Adrian Johann von Förder, Churfl. Land-Rath und Hans Jacob von Cratz, Churfürſtl. Cammer-Rath und Amts-Hauptmann zu Zinna und Loburg;

(8) *Heinrich Bodinus*, J. V. D. & P. P. von Gebhard Johann von Alvensleben, Churfürſtl. Ober-Steuer-Director, und Joachim Ludolph von Veltheim, Churfl. Rath;

(9) *Johann Georg Simon*, J. V. D. & P. P. von Frantz Heinrich von Langen, Churfl. Cammer-Gerichts-Regierungs- und Jagd-Rath, und Chriſtian Gottfried Brenckenhoffen, Churfl. Regierungs-Rath;

(10) *Chriſtian Thomaſius*, J. V. D. & P. P. von Georg Friedrich von Oppel, Churfürſtl. Cammerherrn und Regierungs-Rath, und Carl von Dießkau, Churfl. Regierungs- und Land-Rath, auch Ober-Steuer-Director;

(11) *Joachim Juſt Breithaupt*, SS. Th. D. & P. P. von Gottfried Stößern Edlen von Lilienfeld, Churfürſtl. Geheimden Rath und Vice-Cantzlern, und Johann Friedrich Reinhardten, Churfl. Regierungs-Rath;

(12) *Johann Wilhelm Baier*, SS. Th. D. & PP. von Gottfried von Jena, Churfl. Geheimden Rath und Cantzlern des Hertzogthums Magdeburg, und Erasmus Chriſtian von Arnſtett, Domdechanten zu Magdeburg;

(13) *Samuel Stryck*, J. V. D. & P. P. auch Ordinarius und itziger Director Academiæ, zwiſchen denen beyden Curatoribus Academiæ, Herrn Paul von Fuchs, Churfl. Geheimden Etats-Rath und Lehns-Directorn (weil der Herr von Rhetz wegen zugeſtoſſener Unpäßlichkeit nicht erſcheinen können) und Herrn Daniel Ludolph von Danckelmann, Churfl. Geheimden Etats-Rath und General-Kriegs-Commiſſario;

26. der letzte Herold, welcher zum Unterſchied der andern, allein den Churfl. rothen Adler auf ſeinem Herolds-Stabe führete;
27. die 8 Herren Grafen, ſo auf der neuen Univerſität ſtudirten, welche die Inſignia auf ſo viel Carmeiſin-Sammeten mit güldenen Frangen beſetzten Küſſen trugen, aber nicht nach ihrem Rang, ſondern nach ihrer Statur lociret waren; nemlich

der Graff von **Witgenſtein**, mit den Schlüſſeln;
der Graff von **Löwenſtein**, mit den Statutis, Albo und Protocoll;
der Graff von **Wolffſtein**, mit den Sigillis;
der Graff von **Hohberg**, mit dem Rector-Mantel und Hut;
der Graff von **Traun**, mit den Churfl. Privilegiis;
der Graff von **Solms**, mit den Kayſerlichen Privilegiis;
der Graff von **Windiſchgrätz** mit einem Scepter;
der zweite Graff von **Windiſchgrätz** mit dem andern Scepter;

28. der Ceremonien-Meiſter von **Beſſer** vor dem Land-Adel und Ständen;
29. die beyden Marſchälle, der Schloß-Hauptmann Freyh. von **Kolbe**, u. Ober-Schenck von **Bär**;
30. die Hofſtatt, und nach derſelben die Herren Miniſtri, als der Ober-Cämmerer, Graff von **Dönhoff**, der Herr Eberhard von **Danckelmann**, der Herr von **Spanheim**, und der Ober-Stallmeiſter von **Schwerin**, nebſt dem General der Trabanten, Herrn von **Wangenheim**, und dem Obriſten **Tettau**;
31. Se. Churfl. Durchl. nebſt Dero Herrn Bruder, **Marggraff Philippen**, in Deroſelben offenen Chaiſe, darinnen Sie den Einzug gehalten, und wieder von 24 Trabanten mit Hellebarten umgeben;
32. eine Compagnie zu Fuß, vom Regiment des General-Majors und Commendantens der Feſtung Magdeburg, des Herrn von **Huts**, der auch ſelbſt zugegen war.

§. 9. In währenden dieſen Aufzuge wurden abermahl alle Glocken geläutet, und die Bürger-

gerschafft stund im Gewehr; und verzog sich wegen der Meng: fast über 2 Stunden, ehe die letzten die Domkirche erreichten, vor welcher die vorherziehenden Soldaten sich auf dem Kirchhof von beyden Seiten gestellet hatten, damit alle Unordnung vermieden bliebe. Ein jeglicher Herold führete seinen Troup in die assignirten Stühle. Die Herren Studiosi nahmen den grossen Querplatz vor dem Altar ein; die Churfl. Trompeter giengen auf die Orgel; die Professores verfügten sich auf das Theatrum in den förderſten doppelten Stuhl zur Rechten des Throns, die beyden Pedellen aber hinter sie; die Churfl. Räthe, so sie geführet, stelleten sich in den gedoppelten Stuhl gegen über; die beyden Herren Curatores aber in den ersten Stuhl zur rechten, und der Geheime Stats: Secretarius, Hoffrath Ilgen, der den Professoribus den Eyd vorlesen solte, zwischen den Catheder und den Stuhl der Professorum. Die Herren Grafen traten an die mit rothen Tuche bedeckten Tische, so auf beyden Seiten des Theatri an den Stühlen der Professorum und Räthe gestellet waren, und hielten die Insignia so lange, bis Se. Churfl. Durchl. Dero Thron betreten und sich niedergelassen; hernach setzten sie die Insignia auf die Tische, und begaben sich nach gemachten Reverencen in den dem Catheder gegen über gebaueten Stuhl zur Lincken. Die Herren Ministri, als der Herr Ober: Cämmerer, der Herr von Spanheim, und der Herr Eberhard von Danckelmann traten in den Stuhl darneben, denen Herren Curatoribus gegen über; die beyden Marschälle mit ihren silbernen Marschallsstäben auf die unterste Stufe des Throns; die Hoffleute um den Thron herum; die beyden Capitaines de Garde, nahe an den Churfürstl. Stuhl. Darauf kam Se. Churfl. Durchl. mit Dero Herrn Bruder, und setzten sich auf Ihren mit einem grossen verguldeten Adler gekrönten Majestäts: Sessel, und Se. Durchl. der Marggraf auf den Carmoisin: Sammeten Lehn: Stuhl auf der Estrade zur rechten Hand. Die 10 Herolde stunden auf den Stuffen des Theatri zu beyden Seiten; und die Trabanten unten im Gange vor dem Theatro. Die Pohr: Kirche zur rechten war von lauter Manns: Personen, und der Churfl. Kirchen: Stuhl von J. Durchl. dem Marggrafen von Anspach und andern so wohl Fürstl. Personen, als dem Käyserl. Abgesandten **Grafen von Colowrat** eingenommen; die lincke Pohrkirche aber, samt denen Stühlen unten in der Kirchen von lauter fremden und einheimischen Frauenzimmer.

§. 10. Wie nun dieses alles einen überaus prächtigen und angenehmen Prospect in der an sich schönen Kirchen machte; also war auch die Music nicht weniger angenehm; worauf der Churfl. Hof: Prediger **Benjamin Ursinus**, über den Text, Esaiæ XLIX, 23. **daß die Könige, der Kirchen Pfleger, und die Fürsten ihre Säug: Ammen** seyn sollen, eine schöne Predigt hielt. Nach deren Endigung wurde das Gebet verlesen, der Seegen gesprochen, und das Lied: Nun bitten wir den Heiligen Geist, gesungen; unter welchem Sr. Churfl. Durchl. Gevollmächtigter, der Herr **von Fuchs**, von dem Herrn Schloß: Hauptmanne, als Marschalle nach dem Catheder geführet wurde; wohin die Herren Grafen, mit denen Insignien, so sie von dem Tische nahmen, folgeten, und in einer Reihe vor das Catheder traten. Der Herr von Fuchs hielt mit seiner gewöhnlichen Freudigkeit die lateinische Inaugurations: Rede memoriter, und nachdem er von dem doppelten Geburtstage Sr. Churfl. Durchl. und Dero neuen Friedrichs: Universität viel schönes gesaget, stellete er Sr. Hochfürstl. Durchl. den **Chur: Printzen** zum Rectore Magnificentissimo vor, und unter demselben zum Pro: Rectore: Magnifico den Professorem Theologiæ D. *Iohann Wilhelm Baiern*, den er deswegen zu sich auf das Catheder berief, und die Insignia, (*) welche er nach einander von denen Herren Grafen abforderte, ihm überlieferte, und wie bey dergleichen Actibus gebräuchlich erklährete.

(*) Nota: Die zu diesen Insignien gehörige Schlüssel und Scepter sind auf dem Kupfern No. XIV. und XV. in Abriß zu sehen.

§. 11. Als diese Rede zu Ende, gieng der Herr von Fuchs wieder in seinen Stuhl; die Herren Professores aber traten aus dem ihrigen, stelleten sich in einem halben Mond um den Churfl. Thron, und sprachen den Eyd, welchen ihnen der Staats: Secretarius **Ilgen** vorlaß, mit lauter Stimme und aufgereckten Fingern nach; welches auch der Pro: Rector auf dem Catheder stehend that, und endlich, nachdem jene wieder in ihre Stühle getreten, mit einer kurtzen Danckſagungs: Rede den gantzen Actum beschloß. Darauf wurden abermahl Paucken und Trompeten angestimmet, die Stücken gelöset, die Glocken geläutet, das Te Deum laudamus gesungen; nachgehends Geld ausgeworfen, die beyden Machinen an der Wage, oder dem neuen Collegio, woraus roth und weisser Wein sprang, geöffnet, und zog jegliches Corpus mit seinem Herolde in voriger Ordnung zurücke, ausgenommen, daß der neue Pro: Rector von denen Herren Curatoribus geführet ward, auch die Herren Grafen keine Insignia mehr, sondern nur die Pedellen die beyden Scepter trugen.

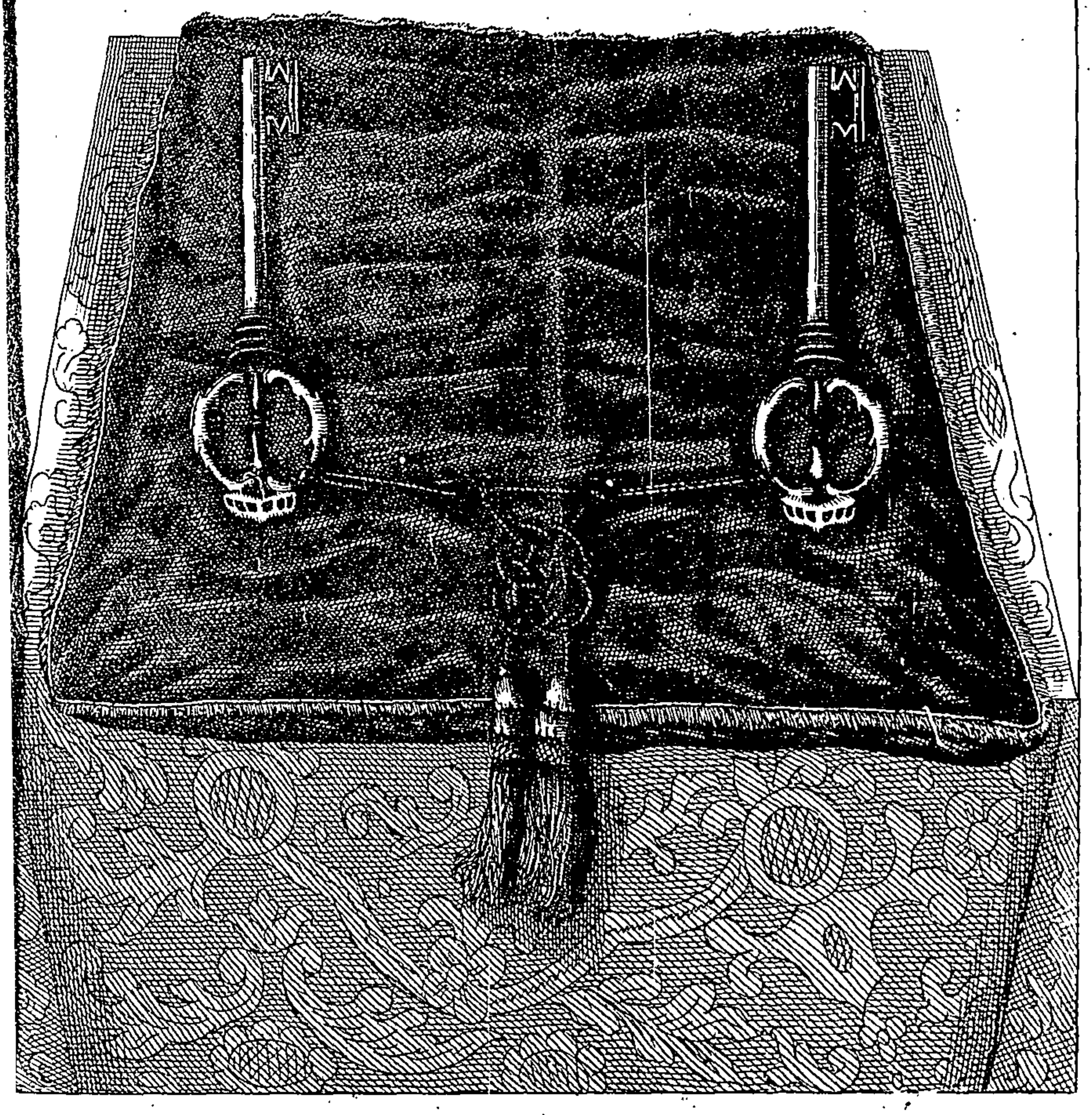
§. 12. Alle solten aus Churfürstlicher Magnificentz gespeiſet werden, und waren zu dem Ende bey die viertzig Marschalle aus der Stadt bestellet, mit so viel Stäben, die oben das Schild des Churfürstl. Scepters hatten, versehen. Weil es aber bis auf 3000 Personen waren, und nicht alle auf dem Churfl. Schlosse Raum hatten, zogen ihrer nur etwa 1200 dahin,

hin, die übrigen alle auf die Wage. Zu der Churfürstl. Tafel wurden, nebst Sr. Durchl. dem Herrn Marggrafen und dem Käyserl. Abgesandten, alle Professores Ordinarii gezogen; die Extraordinarii aber speiseten nebst denen 8 Herren Grafen, an der Ober-Marschals-Tafel; die Land-Stände sassen an einer andern Tafel in demselbigen Gemach; die Regierung aber und übrigen Collegia in denen Neben-Gemächern. Von denen Studiosis wurden ohngefehr 300 auf dem Schlosse in dem grossen Saale, die übrigen alle miteinander auf der Wage bewirthet; und wie diesen letztern 6 kleine Feldstückgen auf dem Marckte zum Gesundheit-schiessen vergönnet worden: also warteten bey Hofe die Cammer-Musici auf, und liessen sich die Trompeten hören; es ward auch zu jedweder Gesundheit aus drey grossen Stücken gefeuret. In Summa, alle in allen Gemächern erzeigten sich frölich, und wurde auch dem geringsten Tische Music, Confect, Wein und dreyerley ander Getränckе, und zwar etlichen biß um 11 Uhr in der Nacht gereichet. Sonderlich bezeugte der Käyserl. Gesandte seine Freude vornemlich darüber, daß dieses die erste Universität war, welche Käyser Leopoldus privilegiret. Auf den Abend speiseten die Fürstlichen Personen, die sich bisher incognito aufgehalten, sonderlich der Herr Marggraf von Anspach, nebst dem Herrn Grafen von Limburg, und denen 8 Herren Grafen, welche die Insignia getragen, an der Churfl. Tafel, und wurde also dieser Tag in guter Zufriedenheit und Freude beschlossen.

§. 13. Den 2 Julii wurden die Promotiones in allen Facultäten angestellet. Die Professores in ihren Chorröcken, und die Candidati mit ihren Doctor- und Magisterhüten in den Händen, zogen unter dem Schall der Paucken und Trompeten, und Geläute aller Glocken aus ihrem Collegio auf der Wage nach der Marcktkirche, woselbst die gehörigen Catheder und Stühle erbauet, und wie im Dom mit rothen Tuche bezogen waren. Sr. Churfl. Durchl. fuhr in Begleitung fünf Fürstlicher Personen und des Käyserl. Abgesandten mit Dero Hofstatt, jedoch nur in der Stille, nach der Kirche, und sahen mit Vergnügen an, wie Doctor **Breithaupt**, 2 Doctores Theologiæ, nemlich Wolffgang Melchior **Stissern**, Pastor ad D. Ulric. zu Halle, und Gottfried **Wegnern**, Pastor an der Oberkirche zu Franckfurt an der Oder; der Geheimte Rath und Director **Stryck**, 8 Doctores Iuris, nemlich seinen Sohn **Johann Samuel Strycken**, Prof. Iur. Extr. zu Halle, **Carl Adolph Redeln** und **Joh. Christian Dürfelden**, Halenses, **Andreas Götschen**, Stetin. Matthias Daniel *Laurentii*, Treptoënsem, Arnold Richard **Hymmen**, Marco-Westphalum, Iohann Stanislaus *Kalinski de Kalin*, und Simon **Zywiki**, zwey Pohlnische Edelleute, und 13 Licentiatos Iuris, David **Stavinski** und Zacharias **Hessen**, beyde von Königsberg, und Gottfried **Boenigken**, von Leipzig; der D. Medicinæ und Professor primarius *Friedrich Hoffmann*, 10 Doctores Medicinæ, nahmentlich Johann Georg **Hoyern**, von Mühlhausen, Georg Conrad **Stahlen**, Brandenbl. Landphysicum und Rathsherrn zu Burg, Christoph Wilhelm **Sattlern**, von Grene im Wolffenbüttelischen, Joh. Christoph **Klimmen**, Wiglebiensem Thuringum, Joh. Balthasar **Schondorffen**, Halensem Magdeburgicum, Gebhard **Himseln**, Revaliens. Daniel Friedrich **Haspergen**, Hervord. Joh. Georg *Breibisium*, Curia-Variscum, Christian Günther **Schmalkalden**, Gothan. und Franz Henrich **Werckmeistern**, Hildesiensem; und endlich der Decanus Facult. Philos. *Christoph Cellarius*, 30 Magistros Philosophiæ, mit Nahmen Johann Georg **Hoyern**, Mülhus. Med. D. Joh. Michael **Schumannen**, Past. Substit. an der Moritz-Kirche zu Halle, Joh. David **Walthern**, Past. zu Oebsfeld, Heinr. **Fischern**, Diac. zu Gera, Joh. Christoph **Schlesiern**, Past. zu Teutschenthal, Gottfried Nicolaus **Hartwichen**, Past. zu Bennstädt, August *Scribonium*, Mülhus. Rector der Andreas-Schule zu Erfurt, Theodor **Rhewend**, Spandov. Conrector zu Neubrandenburg, Balthasar **Berens**, Rigens. Damian **Blumenröder**, Numburg. P. L. C. Georg Friedrich *Willium*, Colon. March. Gottfried **Rohlreiff**, Strelic. Heinrich Stephan **Müllern**, Calbens. ibique Conrector. Christian *Reinecium*, Mühlingens. Matthias Heinrich *Hoppium*, Halberst. Joh. Heinrich **Greilingk**, Gedan. Johann Gottfr. **Schleicher**, Oenopolitan. Otto Wilhelm **Schüßlern**, Blancoburg. Johann Elias **Thaut**, Suinfurt. Johann Melchior **Siebern** und Joh. Jacob **Beyschlagen**, Halenses Suevos. Joh. Henr. **Michaelis**, Ellricens. Georg **Klein-Nicolai**, Fürstenav. Joh. Christian **Rath**, Tettenborn. Georg Barthol **Meyern**, Hamburg. Georg Bernhard **Hoffmannen**, Rotenburg. Salomo Johann **Weigeln**, Verdens. Johann Burium, Carponens. Christoph Georg **Stephani**, Zwenkaviens. und Gottfried **Liebrothen**, Melsensem Misn. creirten.

§. 14. Hierauf begaben sich die Professores und neuen Promoti in Processione nach dem Schlosse, und wurden auf dem grossen Saale an einer Tafel herrlich tractiret; wobey ihnen die Churfürstl. Trompeter abermahl aufwarteten, auch die Herren Gebrüder von **Danckelmann** die Visite gaben, samt dem Herrn Schloß-Hauptmann, Freyherrn von Colbe, welcher ihnen ein Faß vom Churfürstl. Mund-Weine reichen ließ, und unterschiedene Gesundheiten zubrachte. Nachmittage wurden allen Professoribus, allen Collegiis, denen acht Herren Grafen, so die Insignia getragen, und allen andern, welche bey diesem Aufzuge einige Mühe gehabt, die dazu geschlagene goldene und silberne Medaillen ausgetheilet.

§. 15. Es



§. 15. Es waren aber dieser *Medaillen*, so auf Tabul. XXIII. in Abriß zu sehen, dreyerley Sorten, deren eine die Umstände der Zeit dieser Fundation, nemlich des Kriegs, die andere die Wichtigkeit dieser Stifftung, und die dritte, den Ruhm vorstellete, den Sr. Churfürstl. Durchl. sich dadurch erwerben würde. Die ersten beyden hatte der berühmte **Pfaltz**, und die dritte ein anderer Künstler, **Schultzen** geschnitten. Die erste No. 78. stellet auf einer Seite das Churfürstl. Brustbild vor, auf dem Revers aber das Bild der Pallas und des Kriegs-Gottes Mars; die sich über einem Altar die Hände geben, und die Stadt Halle im Gesicht habend, ihre Einigkeit gegenwärtiger glückseeliger Regierung Sr. Churfl. Durchl. zuschreiben, worauf die Umschrift zielet: FELICITATI TEMPORUM. Im Abschnitt ist zu lesen: Academiæ Hallensi medio bello fundatæ 1694. Die andere No. 77. zeiget gleichfals auf dem Avers das Churfl. Brustbild, und auf dem Revers den Jupiter auf seinem Stuhl mit dem Scepter und Adler, welcher der Stadt Halle, die in Gestalt einer Frauen mit einer Corona turrita vor ihm auf den Knien liegt, das Palladium übergiebet, und von ihr diese Danck-sagung empfängt: TANTI MIHI MVNERIS AVCTOR. Diese Worte sind aus dem Ovidio, und das Bild schickt sich so viel eigentlicher auf diese Solennitæt, als das Palladium eine Universität abbildet, und Jupiter die Churfürstl. Wapen Scepter und Adler führet. Im Abschnitt stehet: Optimo Principi Academia condita civitas Hallensis. Die dritte Medaille No. 79. hat auf der rechten Seiten über Sr. Churfl. Durchl. Bildnisse den Vers aus dem Iuvenali: RESPEXIT TRISTES HAC TEMPESTATE CAMOENAS: auf der andern den Pegasum, wie er, nach Bericht der Fabel, mit seinem Hufe den Brunnen Hippocrene auf dem Berge Helicon eröffnet, mit den Worten: FAMA NOVI FONTIS; welches ex Libr. V. Metamorph. Ovidii genommen, da die Pallas, nachdem sie erfahren, daß der Pegasus einen neuen Brunnen gemacht, auf den Parnasf gelauffen kömmet, und die Musen voller Bestürtzung anredet: Fama novi fontis nostras pervenit ad aures &c. Welches denn nicht allein die Stifftung einer Academie durch das Sinnbild der Academien den Brunnen *Hippocrene*, und den daraus entstandenen Ruhm durch das Sinnbild des Ruhms, den Pegasum andeuten, sondern auch zugleich auf die Hällischen Saltzbrunnen zielen sollen. Eben diese Medaille ist auch etwas kleiner geprägt, und hat auf einer Seite statt des Brustbildes die Churfl. Nahmens-Chifre, No. 80. Bey dieser Gelegenheit hat auch der Fürstl. Sächßl. Historiographus Wilhelm Ernst **Tentzel** eine kleine Medaille inventiret, und durch den Medailleur Christian **Wermuth** schneiden lassen, die er Sr. Churfl. Durchl. mit einer kleinen gedruckten Piece, so den Titul führet: Der Brandenburgische Pelican in Stifftung der neuen Friedrichs-Universität zu Halle, unterthänigst präsentiret; selbige zeiget auf einer Seite den Pelican, welcher die Brust aufreisset, und seine 4 jungen erquicket, mit der Umschrifft: *Nova Studiorum languescentium mater*; womit zugleich auf den einen Helm des Churfürstl. Wapens mit dem Pelican wegen des Hertzogthums Magdeburg, und auf die neue Universität Halle, welche Stadt das Hertz dieses Hertzogthums, gleichwie Magdeburg das Haupt ist, alludiret worden. Der Abriß ist sub No. 81. zu sehen, und enthält der Revers diese Inscription: *Academia Hallensis Fridericiana inaugurata Friderici III. Elect. Brand. natali XXXVIII. Kal. Julii MDCXCIV. C. W.* so des Medailleurs Nahme, **Christian Wermuth**.

§. 16. Gegen Abend hatten Se. Churfl. Durchl. und andere Anwesende noch eine dreyfache Lust an dem künstlichen Reiffen-Tantze der Faßbinder, Wasserstechen der **Halloren** in der Saale, und Aufzuge und Music 120 Wettinischer Bergknappen; welche letztern erst Abends um 10 Uhr kamen, jeder ein brennendes Gruben-Licht in Händen führeten, und 3 neue Sr. Churfl. Durchl. zu Ehren componirte Berg-Reihen musicirten, in deren einem sie ihr Bergwerg eine unterirdische Universität nenneten; wie dann Sr. Churfl. Durchl. in der Anhero- und Durchreise durch Wettin das Bergwerg in höchster Person besichtiget, und den Schächten und Gruben Nahmen gegeben.

§. 17. Den 3 Julii, Morgens um 7 Uhr brachen Se. Churfl. Durchl. nachdem Sie zuvor die Professores zur Einigkeit treulich und nachdrücklich vermahnet, unter Lösung der Stücke wieder auf, und legten eine halbe Meile unterwerts Halle den ersten Stein zu denen sieben **Schleussen**, so Sie, den Saal-Strohm navigable zu machen, bauen lassen, und reiseten darauf über Dessau nach Berlin zurück, womit diese grosse Solennität ein Ende erreichte, von welcher alle Anwesende, so wohl fremde als einheimische freywillig gestunden, daß noch niemahls einige Universität mit solcher Pracht eingeweihet worden. Es hat solche der Churfürstl. Rath und Ceremonien-Meister von **Besser**, in einer wohl abgefaßten Relation teutsch, und Christoph **Cellarius** lateinisch beschrieben, auch die Patente, Privilegia, Orationes und Carmina, die auf diese Solennität verfertiget worden, beygefüget; davon **Tentzel** in Monatl. Unterredungen m. Jul. 1694. ingleichen das Theatrum Europæum Tom. XIV. pag. 626 seq. einen Auszug gemacht.

Das 5. Capitel:

Von denen Privilegiis und Statutis der Friedrichs-Universität zu Halle.

§. 1.

Wie Cardinal und Ertzbischoff *Albertus* bereits vor 160 Jahren, als er hiesigen Orts eine Universität anlegen wollen, darzu ein Päbstliches Privilegium von dem Legato à Latere, Cardinal Campegio ausgewürcket, ist mit mehrern forn im ersten Capitel zu ersehen. Als aber Sr. Churfl. Durchl. den Endschluß fasseten, alhier eine Universität zu fundiren, gaben Sie Dero Gesandten am Käyserl. Hofe, dem nachherigen Magdeburgischen Regierungs-Präsidentenden Freyherrn von **Danckelmann**, und Legations-Rath von Huß gnädigste Ordre, von Käyser Leopoldi Majt. deshalb ein käyserlich Universitäts-Privilegium auszuwürcken; worin sie zwar von denen Chur- und Fürstl. Sächsischen Häusern den grössesten Widerstand fanden, weil deren 3 Universitäten nahe um Halle herum lagen, und deßwegen nicht geringen Abbruch zu befürchten hatten; daher auch auf deren Anregen die Clausul: sine tamen præjudicio vicinarum Universitatum, in das Käyserl. privilegium mit eingeflossen. Allein da der grosse Käyser Leopoldus nicht allein vor Sich selbst ein grosser Liebhaber und Beförderer der Gelehrsamkeit war, und sich ein Vergnügen machte, die Zahl der Universitäten durch sein Privilegium zu vermehren; sondern auch, da Sr. Churfl. Durchl. denen Käyserl. Waffen an vier Orten, in Ungarn, Italien, Brabant und am Rheinstrohm mächtigen Beystand leistete, Denenselben nichts abzuschlagen vermochte: so erfolgten die *Privilegia* unter dem 19 Octobr. 1693 von Käserl. Majestät höchsteigenhändig unterschrieben und vollzogen, mit solchen Prärogativen, dergleichen sich wenig andere Universitäten zu erfreuen haben. Die Privilegia selbst sind sub No. 362 vollständig nachzusehen, und dahero unvonnöthen, deren Contenta weitläuffig hier zu wiederholen. Es haben aber auch Käyserl Majt. kurtz vorher in einem Handschreiben solches Sr. Churfl. Durchl. Selbsten bekant gemacht, Dero Vorhaben gebillichet, und allen Seegen dazu angewünschet.

§. 2. Die Churfürstl. Privilegia sind 1694 ertheilet, aber unter dem 4. Sept. 1697 erneuert und vermehret, wie solche sub No. 363. zu ersehen, deren §. 17 wegen der Jurisdiction über diejenigen, so Praxin treiben, durch ein Rescript vom 17 Nov. 1711 gewissermassen limitiret worden.

§. 3. Die Statuta sind mehrentheils von dem seel. Geheimten Rath Stryk aufgesetzt und nach beschehener Einsendung von dem Hofe confirmiret worden. Die Statuta der gesamten Universität siehe sub No 364 in deren 12ten Capitel auch die Leges enthalten, wornach die Studiosi sich zu achten haben. Die Statuta der Facultäten aber folgen sub No. 365. 366. 367. und 368. deren Inhalt alhier zu wiederholen überflüßig seyn würde. So ist auch, als allerhand Unordnungen einreissen wollen, unter dem 1 Januar. 1731. von Sr. Königl. Majt. der Universität ein Reglement, wie sie sich desfals zuverhalten, vorgeschrieben worden. S. No. 369.

Das 6. Capitel:

Von denen Ober-Curatoribus der Universität.

§. 1.

Damit die Universität bey ihren Privilegiis geschützet, und in beständigen Flor und Aufnehmen, zugleich aber auch in guter Ordnung gehalten werden möchte, haben Sr. Churfl. Durchl. gleich Anfangs bey deren Fundation zwey von Dero Geheimten Etats-Räthen desfalß zu derselben Ober-Curatorn gnädigst verordnet, und die Universität dahin gewiesen, an dieselben sich in allen ihren Angelegenheiten zu addressiren, Rath, Verfügung und Hülffe zu suchen, und jederzeit das vorfallende zu berichten, damit Sr. Churfl. Durchl. davon unterthänigster Vortrag geschehen könne.

§. 2. Solche nun sind zu Anfang der Universität gewesen:

Ao: 1694 (1) Se. Excell. der Geheimte Etats-Rath Herr Johann Friedrich von **Rhetz**, † 1707. Aet. 75.

(2) und Se. Excell. der Geh. Etats-Rath und General-Kriegs-Commissarius Herr Daniel Ludolph Freyherr von **Danckelmann**, † 14. Febr. 1709.

welchen nachgehends adjungiret worden

Ao: 1701. (3) Se. Excell. der Geheimte Etats-Ministre Herr Paul, Freyherr von **Fuchs**, † 5 Aug. 1704.

und darauf von Zeit zu Zeit gefolget,

Ao: 1709.

Ao: 1709. (4) Se. Excell. der G. E. M. Herr Marquard Ludewig von **Printzen**, an des Herrn von **Danckelmanns** Stelle. † 8 Nov. 1725.
Ao: 1714. (5) Se. Excell. der G. E. M. Freyherr von **Blaspiel**, bis 1725. da dieselben nach Cleve zurückgegangen.
Ao: 1725. (6) Se. Excell. der G. E. M. Freyherr von **Cniphausen**, bis 1730, da dieselben dero Dienste erlassen worden.
Ao: 1730. (7) Se. Excell. der G. E. M. Herr Samuel Freyherr von **Cocceji**, an des Herrn von **Cniphausen** Stelle.
Ao: 1736. (8) Der Geheimte Rath und Ober Consistorial-Präsident Herr Friedrich von **Reichenbach**.
Ao: 1738. (9) Se. Excell. der G. E. M. Herr Christian von **Brand**, starb.
(10) Se. Excell. der G. E. M. Herr Samuel von **Marschall**.
Ao: 1747. (11) Der Geheimte Legations-Rath, Freyhl. von **Bilefeld**.

Das 7. Capitel:

Von denen Rectoribus Magnificentissimis.

§. 1.

Auf daß auch die Universität mehrern Schutz und grösseres Lustre haben möge, haben Se. Churfl. Durchl. in denen Statutis Cap. II. §. 1. festgesetzet, daß dieselben jährlich unterthänigst ersuchet werden sollen, ob Sie gnädigst geruhen wollen, das Rectorat Selbst zu übernehmen, oder einer andern Fürstlichen oder Standes-Person solches aufzutragen.

§. 2. Und haben, dem zu Folge, auf Churfl. und Königl. allergnädigste Denomination folgende Printzen des Königlichen Hauses solches Munus Rectoris Magnificentissimi der Friedrichs-Universität nach einander übernommen:

(1) Des Königl. Cron- und Chur-Printzens Friedrich Wilhelms, Königl. Hoheit von der Inauguration 1694 bis Ao. 1705
(2) Des Marggrafen Philipp Wilhelms Königl. Hoheit, von 1705 bis 1712.
(3) Des Printzen, Marggraf Friedrich Wilhelms Königl. Hoheit, von 1712 bis 1715.
(4) Des Printzen, Marggraf Carls Königl. Hoheit, von 1715 bis 1718.

Unter dem 5 Junii 1718 aber, haben Se. Königl. Majt. allergnädigst rescribiret, wie Höchst-Dieselben unnöthig fänden, daß ein so genanter Rector Magnificentissimus ferner bey der Universität bestellet werde, dabey es dann auch bis dato geblieben ist.

Das 8. Capitel:

Vom Pro-Rectore der Universität.

§. 1.

Der *Pro-Rector* ist Zeit währenden Prorectorats das oberste Haupt der Universität, repräsentiret Se. Königl. Majt. allerhöchste Person, und übet an statt und von wegen Deroselben die Jurisdiction über alle Universitäts-Verwandte, Bediente und derselben Angehörige.

§. 2. Es ist aber das Officium Pro-Rectoratus ambulatorium, wechselt von einer Facultät zur andern, und dauret jederzeit ein gantzes Jahr; welcher Wechsel allemahl an dem Inaugurations-Tage der Universität, nemlich der neuen Zeit nach, den 12 Julii geschiehet.

§. 3. Zwar haben Se. Königl. Majt. Ao. 1722. durch Veranlassung eines entstandenen gefährlichen Tumults, die Resolution gefasset, den jährlichen Wechsel des Pro-Rectorats aufzuheben, und dagegen einen Pro-Rectorem perpetuum zu bestellen, worzu auch der Geheimte Rath *Thomasius* allergnädigst denominiret wurde; als aber dieser solches allerunterthänigst depreciret, und die Universität verschiedene trifftige Momenta supplicando vorgestellet: so haben Se. Königl. Majt. es zwar bey der bisherigen Verfassung des jährlichen Pro-Rectorat-Wechsels gelassen; jedoch den Geheimten Rath von **Ludewig** zum **Universitäts-Cantzler** ernennet, und unter dem 8 May, 1722. allergnädl. Verfügung dahin gethan: wie der zeitige Pro-Rector vor sich allein nichts verfügen, sondern jedesmahl mit dem Directore und Cancellario communiciren, und mit denenselben einen gemeinsamen Schluß fassen solle.

§. 4. Als auch der Numerus Professorum sich vermehret, und einige dererselben lange Zeit Professores gewesen, ohne daß sie zum Pro-Rectorat gelangen können; daher es deshalb allerley Verdrieslichkeiten setzete: so hat die Universität mit Königl. allergnädigster Bewilligung den Schluß gefasset, daß nach dem Exempel der Universität Leipzig, die Verwaltung des Pro-Rectorats nur ein halb Jahr dauren, und jedesmahl den 12 Julii und 12 Januarii abwechseln solle; womit auch 1736 der Anfang gemacht, und bis 1741 continuiret worden, da Se. Königl. Majt. gefallen, es wieder auf den alten Fuß zu setzen, daher nunmehr das Pro-Rectorat wiederum, wie vorhin, ein gantzes Jahr dauret.

§. 5. Worinnen nun das Officium des Pro-Rectoris bestehet, ist mit mehrern im dritten Capitel derer Statuten zu ersehen. Es beruhet aber vornemlich darinnen, daß er das Haupt der gantzen Universität ist, die an selbige einlauffende Schreiben erbricht, und denen übrigen Professoribus communiciret, bey Conventibus und Conciliis Professorum präsidiret, den Vortrag thut, die Vota samlet, und Concluſa macht, cauſas leviores höret und decidiret, über die Disciplin hält, und die neuankommende Studioſos immatriculiret; dagegen er vor seine Mühe das vor die Inscription zu erlegende Honorarium allein behält, ausser, daß er von jedem Inſcripto 6. gl. ad fiſcum Academiæ abgiebet.

§. 6. Es sind aber, von Zeit der Inauguration der Universität, nach einander folgende Pro-Rectores gewesen:

1. D. Johann Wilhelm **Baier**, Theol. vom 12. Jul. 1694 bis dahin 1695.
2. D. Samuel **Stryk**, ICtus, von 1695 bis 1696.
3. D. Friedrich **Hoffmann**, Medic. von 1696 bis 1697.
4. M. Christoph *Cellarius*, Philos. von 1697 bis 1698.
5. D. Joachim Justus **Breithaupt**, Theol. von 1698 bis 1699.
6. D. Heinrich *Bodinus*, ICtus, von 1699 bis 1700.
7. D. Georg Ernst **Stahl**, Medic. von 1700 bis 1701.
8. D. Johann Franciſcus *Buddeus*, Phil. von 1701 bis 1702.
9. D. Paulus *Antonius*, Theol. von 1702 bis 1703.
10. D. Johann Samuel **Stryk**, ICtus, von 1703 bis 1704.
11. Iean *Sperlette*, Philos. von 1704 bis 1705.
12. D. Johann Peter **Ludewig**, ICt. von 1705 bis 1706.
13. D. Friedrich **Hoffmann**, Medic. II. von 1706 bis 1707.
14. D. Joachim Just. **Breithaupt**, Theol. II. von 1707 bis 1708.
15. D. Christian *Thomaſius*. ICt. von 1708 bis 1709.
16. D. Heinrich *Bodinus*, ICt. II. von 1709 bis 1710.
17. D. George Ernst **Stahl**, Med. II. von 1710 bis 1711.
18. D. Johann Samuel **Stryk**, ICt. II. von 1711 bis 1712.
19. D. Johann Heinrich **Michaelis**, Philos. von 1712 bis 1713.
20. D. Paulus *Antonius*, Theol. II. von 1713 bis 1714.
21. D. Iean *Sperlette*, Philos. II. von 1714 bis 1715.
22. D. Johann Friedemann **Schneider**, Phil. von 1715 bis 1716.
23. M, August Hermann **Francke**, Theol. von 1716 bis 1717.
24. D. Johann Peter **Ludewig**, ICt. II. von 1717 bis 1718.
25. D. Friedrich **Hoffmann**, Medic. III. von 1718 bis 1719.
26. D. Nicolaus Hieronymus **Gundling**, ICt. von 1719 bis 1720.
27. M. Christian **Wolff**, Philos. von 1720 bis 1721.
28. D. Joachim **Lange**, Theol. von 1721 bis 1722.
29. D. Justus Henning **Böhmer**, ICt. von 1722 bis 1723.
30. D. Johann Heinrich **Michaelis**, Theol. II. von 1723 bis 1724.
31. Christian Benedictus **Michaelis**, Philos von 1724 bis 1725.
32. D. Johann Friedemann **Schneider**, Philos. II. von 1725 bis 1726.
33. D. Michael **Alberti**, Med. von 1726 bis 1727.
34. D. Johann Peter von **Ludewig**, ICt. III. von 1727 bis 1728.
35. D. Friedrich **Hoffmann**, Medic. IV. von 1728 bis 1729.
36. D. Nicolaus Hieronymus **Gundling**, ICtus II. von 1729 und starb er währenden Pro-Rectorats, worauf der Ex-Pro-Rector, D. **Hoffmann** ſolches vollends continuirte bis 1730.
37. D. Joachim **Lange**, Theol. II. von 1730 bis 1731.
38. D. Simon Peter **Gaſſer**, ICt. von 1731 bis 1732.
39. D. Justus Henning **Böhmer**, ICt. II. von 1732 bis 1733.
40. D. Johann Heinrich **Michaelis**, Theol. III. von 1733 bis 1734.
41. D. Johann Gottlieb *Heineccius*, ICtus, von 1734 bis 1735.
42. M. Johann Joachim **Lange**, Philos. von 12 Jul. 1735 bis 12 Jan. 1736.

43. D. Ja-

43. D. Jacob Gabriel **Wolff**, ICt. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1736.
44. Christian Benedict **Michaelis**, Theol. II. vom 12 Julii 1736 bis zum 12 Jan. 1737.
45. D. Carl Gottlieb **Knorre**, ICt. vom 12 Jan. bis 12 Julii 1737.
46. D. Michael **Alberti**, Medic. II. vom 12 Jul. 1737 bis 12 Jan. 1738.
47. D. Johann Gerhard **Schlette**, ICt. vom 12 Jan. bis 12. Jul. 1738.
48. D. Johann Samuel Friedrich **Böhmer**, ICtus, vom 12 Jul. 1738 bis 12 Jan. 1739.
49. D. Gotthilff August **Francke**, Theol. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1739.
50. Johann Peter von **Ludewig**, ICtus. IV. vom 12 Jul. 1739. bis zum 12 Jan. 1740.
51. D. Friedrich **Hoffmann**, Med. V. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1740.
52. D. Johann **Juncker**, Medic. vom 12 Jul. 1740 bis 12 Jan. 1741.
53. D. Joachim **Lange**, Theol III. vom 12 Jan. bis 12 Jul. 1741.
54. Christian **Wolff**, Philos. II. vom 12 Jul. 1741 bis dahin 1742. ein Jahr.
55. D. Simon Peter **Gasser**, ICtus II. von 1742 bis 1743.
56. Martin **Schmeitzel**, ICtus, von 1743 bis 1744.
57. M. Daniel **Strähler**, Philos. von 1744 bis 1745.
58. D. Andreas Elias **Büchner**, Medic. von 1745 bis 1746.
59. D. Friedrich **Wideburg**, Philos. von 1746 bis 1747.
60. D. Theodor Christoph **Ursinus**, Philos. von 1747 bis 1748.
61. D. Siegmund Jacob **Baumgarten**, Theol. von 1748 bis 1749.
62. M. Johann Joachim **Lange**, Philos. zeitiger Pro-Rector vom 12 Jul. 1749 an.

Das 9. Capitel.

Von dem Directore und Ordinario der Universität.

§. 1.

Alldieweilen die mehresten **Pro-Rectores** aus der Theologischen, Medicinischen und Philosophischen Facultät zu seyn pflegen, die derer Rechte nicht kundig seyn: so ist sowohl §. 17. Cap. III. als besonders in Capite VI. derer Academischen Statuten heilsamlich verordnet, daß der Pro-Rector, nach Gewohnheit benachbarter Universitäten, alle Sachen von einiger Wichtigkeit mit dem Ordinario der Juristen-Facultät zuförderst communiciren, dessen Rath vernehmen und alsdann an das Concilium bringen solle; und ist deßhalb auch insbesondere in dem Rescript vom 8 May 1722, No. 370. Verfügung geschehen. Ausser dem lieget dem Ordinario ob, dahin zu sehen, daß die Professores fleißig lesen und disputiren, die Leges und Statuta in ihren Vigueur erhalten, und das Aufnehmen und Wachsthum der Universität befördert werden möge.

§. 2. So viel aber die Juristen-Facultät anbetrifft, ist der Ordinarius derselben Præses, hat das Facultäts-Siegel in Verwahrung, eröffnet, lieset und distribuiret die einlaufenden Acta, revidiret und corrigiret die gefertigten Urthel und Responsa, und hat im votiren bey Gleichheit der Stimmen, ein doppeltes und also votum decisivum, geniesset auch desfals vor seine Mühe von denen einkommenden Sportuln doppelte Portion, wie davon in Capite IV. Statutorum Facult. Iuridicæ mit mehrern nachzulesen. Er hat auch den Rang gleich nach dem Pro-Rector, und wird dessen Nahmen, auf alles, was publice ausgefertiget wird, als z. E. Promotions-Diplomata, Mandata, Relegationes und dergleichen, mit gesetzet.

§. 3. Die Directores und Ordinarii nun, sind von Anfang der Universität, bis hieher, folgende gewesen:

1. D. Samuel **Stryk**, Ao. 1692 bis an seinen 1710 den 23 Julii erfolgten Todt.
2. D. Christian *Thomasius*, Ao. 1710 bis zum 23 Sept. 1728, da er gestorben.
3. D. Iustus Henning *Bœhmer*, Ao. 1728. bis zu seinem Ableben.
4. D. Carl Gottlieb **Knorre**, Ao. 1749.

Es hätte zwar nach des Geheimten Rath Thomasii Absterben, dem Senio nach, der Cantzler von Ludewig die Stelle eines Directoris der Universität erhalten sollen; weilen er aber bereits Cancellarius Vniversitatis war, und der Hoff, beyde Functiones in einem Subjecto zu combiniren, nicht vor gut befand: so ward der Geheimte Rath Böhmer Director, der Cantzler von Ludewig aber behielt das Ordinariat in der Facultät samt der Prædenz im Range Zeit Lebens; worauf nach seinem Absterben der Geheimte Rath Böhmer auch die Stelle eines Ordinarii in Facultate Iuridica erhielte.

Das 10. Capitel:

Vom Cancellario der Universität.

§. 1.

Es ist schon oben im dritten Capitel, §. 8 mit mehrern angeführet, wie Se. Churfürstl. Durchl. der Durchlauchtigste Fundator Academiæ, annoch vor der Inauguration Ao. 1692 den berühmten Veit Ludewig von **Seckendorff** zum Cantzler der Universität Halle bestellet, und was Dieselben dabey vor Intention geheget, auch wie derselbe solches Cancellariat nur wenige Monat bekleidet, und am 18 Dec. selbigen Jahres verstorben sey.

§. 2. Nachher ist solche Stelle unbesetzt geblieben, bis Se. Königl. Maj. allergnädigst gut befunden, Ao. 1722 das Cancellariat bey der Universität wieder einzuführen, und unter dem 12 Jan. d. a. Dero Geheimden Rath von **Ludewig** zum Cantzler derselben dergestalt zu bestellen, daß er das Beste der Universität äussersten Fleisses nach befördern, zu dem Ende allen Conventibus Decanorum beywohnen, die Berichte und was nomine Academiæ publiciret wird, in desselben Nahmen mit abgefasset und unterschrieben, auch bey denen Promotionibus Magistrorum, Licentiatorum und Doctorum sein Nahme nechst des Pro-Rectoris auf die Patente gesetzet, und dergleichen Actus dadurch, wie auf andern Universitäten gewöhnlich autorisiret, auch ihme deswegen von einem jeden Candidato eine Erkentlichkeit erwiesen, und ein zeitiger Pro-Rector in Dingen von einiger Wichtigkeit sich bey ihm Raths erholen, und ohne sein Vorwissen, in dergleichen Sachen, nichts vorgenommen werden solle; dabey ihm der Rang gleich nach dem Pro-Rectore und Ordinario beygeleget worden. Es ist auch desfalß, das bereits oben angeführte Rescript unter dem 8 May 1722 sub No. 370. fernerweit ergangen, und darinnen vorgeschrieben, wie und in was Sachen der jedesmahlige Pro-Rector mit dem Directore und Cancellario conferiren solle.

§. 3. Als auch Se. itztregierende Königl. Maj. den berühmten Mathematicum Christian **Wolffen**, von Marpurg, wieder anhero zum Professor beruffen, haben dieselben unter dem 21 Novembr. 1740 ihn nicht allein zu Dero Geheimden Rath, sondern auch zum Vice-Cantzler der hiesigen Universität allergnädigst bestellet, und ist er nach Königl. Ordre vom 16 Oct. 1743 dem Geheimden Rath von Ludewig, nach dessen Absterben, als Cantzler der Universität succediret.

§. 4. Es sind also nach einander Cantzler der hiesigen Universität gewesen:
1. Veit Ludewig, Freyherr von **Seckendorff**, Ao. 1692. † 18 Dec. 1692.
2. Johann Peter von **Ludewig**, Ao. 1722. † 6 Sept. 1743.
3. Christian, Freyherr von **Wolff**, Ao. 1743.

Das 11. Capitel:

Von denen Decanis der vier Facultäten.

§. 1.

Die Decani derer 4 Facultäten wechseln alle halbe Jahr in jeder Facultät unter denen darinnen befindlichen Professoribus ab, und führen, währenden Decanats, in solcher das Präsidium. Sie haben die Statuta und Siegel in ihrer Verwahrung; ausgenommen in der Juristen-Facultät, allwo der Ordinarius das Siegel behält. Die Facultät versamlet sich bey ihnen, sie tentiren die sich angebende Candidaten, präsentiren bey deren Disputationibus, seynd ihre Promotores, und conferiren ihnen die Gradus & Honores Academicos; daher sie auch desfalß von denen einkommenden Sporteln ein gewisses pro præcipuo geniessen. Besonders aber ist das Amt des Decani Facultatis Philosophicæ, daß er die von Schulen allererst ankommenden neuen Studenten examiniret, und ihnen das *Signum* oder *Testimonium Depositionis* ertheilet; wie dieses alles aus denen besondern Statutis jeder Facultät des mehrern zu ersehen ist.

§. 2. Ausser dem formiren die Decani nebst dem Pro-Rectore den Convent, davon in folgendem Capitul.

Das

Das 12. Capitel:

Von denen Conventen.

§. 1.

Weilen öffters Sachen vorfallen, die mehrerer Ueberlegung bedürffen, und von dem Pro-Rectore allein, zumahlen wann er kein Jure Consultus, nicht füglich abgethan werden können; gleichwohl, wann gesamte Professores jedesmahl deshalb zusammen beruffen werden solten, ihnen solches an ihrer ordentlichen Arbeit und Collegiis grosse Hinderung bringen würde: so sind die Decani gleichsam deren Ausschuß, und der Pro-Rector in Capite IV. Statut. Academiæ dahin angewiesen, daß er sie in dergleichen Fällen zu sich convocire, und mit ihnen darüber einen Convent und Berathschlagung halte.

§. 2. Es gehören dahin besonders alle Civil-Sachen, die über 20 Thlr. betragen, und die Verbrechen, so mit 8 Tage Carcer-Strafe verbüsset werden können, welche der Pro-Rector mit ihnen zu communiciren gehalten ist, wie in ermeldtem 4 Capitel des mehrern nachzusehen.

Das 13. Capitel:

Von dem Concilio Academico.

§. 1.

Das *Concilium* ist eigentlich der Academische Senat, und bestehet aus denen sämtlichen Professoribus ordinariis, welche der Pro-Rector, wenn über wichtige Dinge zu berathschlagen, zusammen zu ruffen, verbunden ist. Hieher gehören auch die Appellationes von denen Bescheiden des Pro-Rectoris, und des Convents, die Relegationes und Dictirung der Straffen, so über 8 Tage Carcer-Strafe betreffen, und was sonst wichtiges, die Academie belangend, vorfallen möchte.

§. 2. Der Pro-Rector proponiret in selbigen dasjenige, worüber zu berathschlagen, samlet die Stimmen, wovon er die seinige zuerst giebet, und macht nach derer mehresten Gutachten den Schluß, welchen er hernach zur Execution bringt. Sind die Stimmen gleich, so stehet ihm frey, einer Meinung, welche er vor die beste erachtet, beyzutreten, wodurch majora gemacht werden. Mehrers hievon ist in capite V. Statutorum Vniversitatis nachzusehen.

Das 14. Capitel:

Von der Theologischen Facultät.

§. 1.

Von der Theologischen Facultät, deren Professoribus und Verfassung sind die Statuta nachzusehen, und hier nur anzumercken, daß davon Ao. 1739 annoch nur der eintzige Professor Joachim Lange ein Doctor Theologiæ gewesen; daher derselbe, als er mit schwerer Leibes-Schwachheit befallen, und an seinem Aufkommen gezweiffelt wurde, am 16 Martii d. Anni, ohne vorhergehende sonst gewöhnliche Disputationes vor seinem Bette, die übrige Professores Theologiæ, nahmentlich Gotthilff August **Francken**, Christian Benedict **Michaelis**, Sigismund Jacob **Baumgarten**, Benedict Gottlob **Clauswitzen**, Johann Heinrich **Callenbergen** und Johann Georg **Knappen** zu Doctoribus Theologiæ creiret hat.

§. 2. Die Professores Theologiæ aber, von Zeit der Inauguration bis itzo, sind folgende gewesen:

1. D. Johann Wilhelm **Baier**, Professor Theologiæ zu Jena, beruffen 1694, ward General-Superintendent und Oberhoffprediger zu Weymar 1695, und starb daselbst noch in selbigen Jahr am 19 October.
2. D. Joachim Justus **Breithaupt**, Prediger zu Erfurt, vocirt den 8 Dec. 1691, starb im Mart. 1732.
3. D. Paul *Antonius*, Sachsen-Eisenachischer Kirchen-Rath und Hoff-Prediger, vocirt an D. Baiers Stelle 9 Aug. 1695. † 20 Oct. 1730.
4. M. August Hermann **Francke**, ward mit Beybehaltung der Profession. LL. Oriental. Professor Theologiæ 24 Sept. 1698, starb 8 Jun. 1727.

5. D.

5. D. Johann Heinrich *Michaelis*, ward mit Beybehaltung ſeiner bisherigen Philoſophiſchen Profeſſion, Profeſſor Theologiæ, den 15 Auguſt 1709, † 10 Mart. 1738.
6. D. Joachim **Lange**, Prediger und Rector der Friedrichs-Stadt zu Berlin, ward D. Breithaupten, als derſelbe zum Abt des Cloſters Berge erwehlet worden, als Profeſſor Theologiæ ſubſtituirt am 15 Aug. 1709. † 7 May 1744.
7. D. Johann Daniel **Hernſchmiedt**, Naſſau-Idſteiniſcher Superintendent, Hoffprediger und Conſiſtorial-Rath, ward Profeſſor Theologiæ 13 Aug. 1716. † 5 Febr. 1723.
8. D. Gotthilff Auguſt **Francke**, Prediger zur L. Frauen alhier, ward Adjunctus Theologiæ 8 Jul. 1723, Profeſſor Theol. Extraordin. 4 May 1726, Ordinarius 14 Jun. 1727.
9. D. Johann Jacob **Rambach**, ward Adjunctus Theologiæ 8 Julii 1723, Prof. Extraord. 5 May 1726. Ordinarius 15 Junii 1727, gieng nach Gieſſen, ward daſelbſt Prof. Primar. erſter Superintendent und Aſſeſſor des Conſiſtorii, und ſtarb alda 19 April 1735.
10. D. Chriſtian Benedict *Michaelis*, ward mit Beybehaltung ſeiner Philoſophiſchen Profeſſion Profeſſor Theologiæ Ordinarius 26 April. 1731.
11. Johann Liborius **Zimmermann**, Gräffl. Stolbergiſcher Hoff-Prediger zu Wernigerode, ward Profeſſor Theologiæ Ordinarius 20 Junii 1731, † 2 April 1734.
12. D. Sigismund Jacob **Baumgarten**, Prediger zur Lieben Frauen, ward Adjunctus Theologiæ 24 April 1732, Profeſſor Theol. Ordinarius 26 May 1734.
13. Auguſt Gottlieb **Spangenberg**, bisheriger Magiſter legens zu Jena, ward Adjunctus Theologiæ 25 April 1732, aber wegen ſingulairer Meinungen wieder dimittiret 2 Oct. 1733, ſoll itzo unter denen Herrenhutern ſeyn.
14. D. Benedict Gottlob **Clauswitz**, Archidiac. zu Merſeburg, ward Profeſſor Theol. Ordinarius 11 May 1738. † 1749.
15. D. Johann Heinrich **Callenberg**, Prof. Philoſ. Extraord. 1727, Ordin. 1735, Ordin. ward 1739 Profeſſor Theol. Ordin.
16. D. Johann Georg **Knappe**, Prediger bey dem Corps der Cadets zu Berlin, ward Adjunctus Theologiæ und adjungirter Director des Wayſenhauſes 24 Oct. 1733, Prof. Theol. Extraord. 30 Jan. 1737, Ordinarius 26 Februar. 1739.
17. M. Gottlieb Anaſtaſius **Freylinghauſen**, Adj. Fac. Theol. 1749.

§. 3. Noch iſt zu gedencken, daß auf Churfürſtl. gnädigſten Befehl Ao. 1692 **die Schul-Kirche** der Theologiſchen Facultät zum Mitgebrauch dergeſtalt eingeräumet werden müſſen, daß von denen Profeſſoribus Theologiæ Sonn- und Feſttages Früh und Nachmittags in ſelbiger ordentlich geprediget, auch denen verſtorbenen Profeſſoribus darinnen eine Leich-Predigt (wobey das Corpus Academicum in ſchwartzen Kleidern zu erſcheinen pflegt) gehalten wird; es dürffen aber keine Sacramenta adminiſtriret, oder Parochialia exerciret werden; und als wegen des in den **Klingebeutel** einkommenden Geldes zwiſchen der Univerſität und dem Magiſtrat Streit entſtanden, iſt die Sache Ao. 1700 von dem Hofe dahin decidiret worden, daß das einkommende Geld in eine mit 2 Schlöſſern verwahrte groſſe Büchſe geſchüttet, und alle Monate, im Beyſeyn einiger Univerſitäts- und Magiſtrats-Deputirten in 2 gleiche Theile vertheilet wird, welche jeder Theil, nach Belieben, ſeinen Armen austheilen kan. Es wird auch zu ſolchem Ende der Klingeſack-Träger von beyden Theilen zugleich angenommen, aber von E. E. Rathe allein auf dem Rathhauſe verpflichtet.

Das 15. Capitel:

Von der Juriſten-Facultät.

§. 1.

Wie es bey dieſer Facultät mit denen Lectionibus, Diſputationibus, Promotionibus und Verfertigung derer Urtheile und Reſponſorum zu halten, desgleichen von dem Amte des Ordinarii und Decani, iſt in denen Statutis der Juriſten-Facultät weitläufftige Verſehung geſchehen; weshalb unvonnöthen, ſolches alhier zu wiederholen, ſondern der Leſer dahin verwieſen wird. Nur iſt zu gedencken, daß bey dieſer Facultät, wegen Ausfertigung der Urthel, ein beſonderer *Actuarius* gehalten wird, der die Acta herum träget, die Facultät convociret, bey deren Seſſionibus das Protocoll führet, die Sententien mundiret, Acta einpacket, die Boten abfertiget, die Urtheils-Gelder einnimmt, und der Facultät berechnet; von deſſen Officio in Capite XII. dict. ſtatutor. ein mehrers nachzuleſen.

§. 2. Die *Profeſſores* aber, die von Zeit der Inauguration bis itzo, in dieſer Facultät geweſen, ſind folgende:

1. D. Samuel **Stryk**, Geheimter Rath, Prof. Jur. Ordinarius und Director Academiæ 30 Aug. 1692, ſtarb 23 Julii 1710.

2. D.

2. D. Johann Georg **Simon**, Prof. Jur. Ord. 30 Aug. 1692, ſtarb 22 Aug. 1696.
3. D. Chriſtian *Thomaſius*, Prof. Jur. Ord. 1690, Ordinarius Facult. Jurid. und Director Acad. 1710, † 23 Sept. 1728.
4. D. Heinrich *Bodinus*, Prof. Jur. Ordin. und Conſiſtorial-Rath, 12 Aug. 1693, † 15 Sept. 1720.
5. D. Johann Samuel **Stryk**, Prof. Jur. Extraord. 1692, Ordinarius 12 Oct. 1694, † 11 Junii 1715.
6. D. Johann Peter *Ludewig*, Prof. Hiſtor. ward Prof. Jur. Ord. 19 May 1705, und an des jüngern Stryks Stelle IV. 12 Aug. 1710, Cantzler der Univerſität 1722, Ordinar. Facultatis 1728, und ſtarb 6 Sept. 1743.
7. L. Chriſtoph Andreas **Schubart**, Prof. Jur. Extraord. 2 Jan. 1695, † 25 Aug. 1723.
8. L. Johann Chriſtian **Müldener**, Prof. Jur. Extraord. 28 Jun. 1698, ward Königl. Pohln. und Churſächſ. Hoffrath zu Dreßden, allwo er verſtorben iſt.
9. D. Andreas **Götſche**, Prof. Jur. Extraord. 1699, †. 3 Jan. 1720.
10. D. Juſtus Henning **Böhmer**, Prof. Jur. Extraord. 28 Jul. 1701, Prof. Jur. Ord. 29 May 1711, mit Gehalt 19 Jun. 1715, Director Academiæ und Vice-Ordinarius 25 May 1731, Ordinarius Fac. Jurid. 1743, ſtarb 23 Aug. 1749.
11. L. Jacob **Brunnemann**, Prof. Jur. Extraord. 28 Jul. 1701, ward Director des Schöppenſtuhls zu Stargard, allwo er verſtorben.
12. D. Jacob Friedrich *Ludovici*, Prof. Jur. Extraord. 28 Jul, 1701, Ordin. ohne Gehalt 29 May 1711, mit Gehalt 19 Jun. 1715, Prof. Jur. Primar. zu Gießen, ſtarb 15 Dec. 1723.
13. D. Johann Friedemann **Schneider**, Prof. Phil. Ordin. ward Prof. Jur. Extraordin. 1703, † 15 Apr. 1733.
14. D. Nicolaus Hieronymus **Gundling**, Prof. Jur. Ordinar. und Kön. Preuß. Geh. Rath, ſtarb 9 Dec. 1729 als Pro-Rector.
15. D. Johann Gottlieb *Heineccius*, Prof. Phil. Ord. ward Prof. Jur. Extraord. 18 April 1718, Ordin. 8 Oct. 1720, gieng nach Franecker 1724, und von da 1727 nach Franckfurt, ward wieder nach Halle zum Prof. Jur. & Phil. Ordinario beruffen, und bekam III. Locum in facultate 16 Oct. 1732, † 31 Aug. 1741.
16. D. Simon Peter **Gaſſer**, Cammer-Rath und bisheriger Prof. Jur. Extraordin. ward Ordin. 1 Sept. 1720, und bekam V Profeſſionem; wurde zugleich Profeſſor der Cameral-Oeconomiſch- und Policey-Wiſſenſchafften 24 Julii 1727, † 22 Nov. 1745.
17. D. Johann Laurentius **Fleiſcher**, Prof. Jur. Extraord. 28 April 1716, Ordin. 12 Jul. 1723, kam an Heineccii Stelle 13 Febr. 1724, und ward an deſſen Stelle nach Franckfurt geſetzt 16 Oct. 1732, † daſelbſt 13 Mart. 1749.
18. D. Jacob Gabriel **Wolff**, Prof. Jur. Extraord. 10 Febr. 1716, Ord. 26 April 1724, und bekam Beſoldung 25 Jul. 1732.
19. D. Bartholomæus Johann *Sperlette* de Montguyon, Prof. Jur. Ordin. 13 Oct. 1720, ward caſſirt, und gieng von Halle weg.
20. D. Johann Gerhard **Schlitte**, Prof. Jur. Extraord. 18 Dec. 1720, Ordinarius 9 Oct. 1726, †
21. D. Conrad Friedrich **Reinhard**, Prof. Jur. & Phil. Extraord. 16 December 1720, † 24 April 1728.
22. D. Carl Gottlieb **Knorre**, Prof. Jur. Extraord. 22 Mart. 1723, Ordinar. 14 May 1726, ward Geh. Rath, Director und Ordinarius Fac. Jur. 1749.
23. D. Johann Daniel **Gruber**, Prof. Jur. Extraord. 19 April 1723, ward Hoffrath und Bibliothecarius zu Hannover.
24. D. Nicolaus **Morgenſtern**, Prof. Jur. Militar. Ordinar. 9 Mart. 1724, gieng von Halle weg.
25. D. Johann Samuel Friedrich **Böhmer**, Prof. Jur. Ordin. 4 Jan. 1727, Geheimter Rath 1749.
26. Martin **Schmeitzel**, bisheriger Profeſſor zu Jena, ward Prof. Jur. publ. & Hiſtor. Ordinar. 1731 an Gundlings Stelle, † 30 Jul. 1747.
27. Friedrich Auguſt von **Hackmann**, Prof. Juris publici, Naturæ & Gentium Ordin. 16 Mart. 1729, gieng wieder von hier weg.
28. Johann Ehrenfried **Zſchackwitz**, Prof. Jur. Extraord. 23 April 1731, Ordin. 1738. † 28 October 1744.
29. D. Johann Tobias **Carrach**, Prof. Jur. Extraord. 10 May 1732, Ordin. 23 April 1738.
30. D. Gottfried *Sellius*, bisheriger Profeſſor zu Göttingen, Prof. Jur. & Phil. Ordin. 4 Jul. 1736, gieng wieder nach Göttingen, und iſt geſtorben.
31. D. Johann Jacob **Schmauß**, bisheriger Profeſſor zu Göttingen, ward Prof. Jur. Ordin. an Heinecii Stelle 4 Sept. 1743, gieng wieder nach Göttingen.
32. D. Daniel **Nettelbladt**, ward Prof. Jur. Ordin. 1 May 1746.
33. D. Johann Friedrich **Joachim**, Prof. Jur. & Hiſtor. Extraord. 17 Apr. 1748.

Das 16. Capitel:

Von der Mediciniſchen Facultät.

§. 1.

Das Amt eines Decani, und wie es mit Leſen, Diſputiren, Examination und Promotion der Candidaten zu halten, iſt in denen Statutis der Mediciniſchen Facultät mit mehrern zu erſehen, und nur hier zu gedencken, daß anfangs die Mediciniſche Profeſſion nur auf 2 Profeſſores ordinarios fundiret, und dem erſtern zugleich die Profeſſio *Phyſices* mit 100 Thlr. Gehalt beygeleget worden: es ward aber ſolche 1716 den 10 Jan. nach Hoffrath Stahls Abgang, per Reſcriptum Regium dem Profeſſori Matheſeos, Chriſtian Wolffen zugleich mit aufgetragen; jedoch dabey allergnädigſt declariret, daß nach deſſen Abgang die Profeſſio Phyſices allemahl bey der Mediciniſchen Facultät conſerviret, und mit einer derer Profeſſionen in Facultate Medica combiniret ſeyn ſolle; wie denn auch ſolche nachgehends der Hoffrath Alberti am 3 Febr. 1724 bekommen hat.

§. 2. Es ſind aber von Inauguration der Univerſität bis itzo Profeſſores hujus Facultatis geweſen:

1. D. Friedrich Hoffmann, Prof. Medic. & Phyſ. Ordin. 1694, ward Königl. Preuß. Leib-Medicus 1709, kam zu ſeiner Profeßion nach Halle zurück 1716, und ſtarb 12 Nov. 1742.
2. D. Georg Ernſt Stahl, Prof. Med. Ord. 1694, ward Prof. Phyſic. 1709, ward Königl. Preuß. Leib-Medicus 1716, und ſtarb daſelbſt 14 May 1734.
3. D. Heinrich Henrici, Prof. Med. Extraord. 1698, Ordin. ohne Gehalt 28 Mart. 1727 ward Leib-Medicus zu Deſſau, und † zu Halle 3 Jul. 1728. æt. 54.
4. D Pancratius Wolff, Prof. Med Extraord. 1705, †
5. D. Gottlieb Ephraim Berner, Prof. Med. Extraord. 1709.
6. D. Andreas Ottomar Gölicke, Prof. Med. Extraord. 1709.
7. D. Michael *Alberti*, Prof. Med. Extraord. 1710, Ordin. an Hoffrath Stahls Stelle 10 Jan. 1716, Phyſices Ordin. 1 May 1719, und bekam nach Chr. Wolffii Abgang den Gehalt 3 Febr. 1724.
8. D. Georg Daniel Coſchwitz, Prof. Med. Extraord. 10 Jan. 1716, Ordin. 19 Febr. 1718, und ſpeciatim Anatom. Botan. & Chirurgiæ 20 Febr. 1725, ſtarb 12 May 1729.
9. D. Heinrich Baß, Prof. Med. Extraord. 29 Jul. 1718.
18. D. Peter Gericke, Prof. Med. & Phil. Extraord. 3 April 1724, gieng von hier weg.
11. D. Johann Juncker, Prof. Med. Ordinar 20 Jun. 1729.
12. D. Johann Friedrich Becker, Prof. Anatom. Extraord. 20 Jun. 1729, ſtarb 16 May 1730.
13. D. Johann Friedrich Caſſebom, Prof. Anatom. Extraord. 31 May 1730, ward Prof. Anatom. zu Berlin, und ſtarb daſelbſt.
14. D. Heinrich Schultze, Prof. Med. & Phil. Ordin. 4 Oct. 1732, ſtarb 1744.
15. D. Friedrich Hoffmann, Junior, Prof. Med. Ordin. bekam ſeines Vaters Beſoldung 24 Nov. 1740.
16. D. Philipp Adolph Böhmer, Prof. Med. & Anat. Ordin. an Caſſeboms Stelle 19 Nov. 1741.
17. D. Johann Gottlieb Krüger, Prof. Med. Extraord. 5 Aug. 1743.
18. D. Heinrich Chriſtian *Alberti*, Prof. Phyſiolog. & Botanices Extraord. 6 Aug. 1743.
19. D. Friedrich Lebrecht Suprian, Prof. Med. Extraord. 2 Sept. 1746.
20. D. Chriſtoph Carl Strumpff, Prof Chymiæ & Botan. Extraord. 25 Oct. 1747.
21. D. Ernſt Anton Nicolai, Prof. Medic Extraord. 15 May 1748.

Das 17. Capitel:

Von der Philoſophiſchen Facultät.

§. 1.

Von dieſer Facultät, deren Profeſſoribus, Lectionibus, Diſputationibus und Promotionibus der Magiſtrorum iſt gleichergeſtalt in denen Statutis Facultatis nachzuſehen, und dabey nur zu gedencken, daß der Gradus Baccalaurei, zu Erſparung der Koſten vor die Candidaten, auf hieſiger Univerſität gantz abgeſchafft ſey.

§. 2. Die Profeſſio *Mathematica* iſt zu Anfang der Univerſität eine geraume Zeit unbeſetzt geblieben: denn der deſignirte Profeſſor Matheſeos, M. Spener, verſtarb noch vor der Inau-

Inauguration am 20. Jan. 1692, und wurde zwar der berühmte Mathematicus, der damahls wenig ſeines gleichen in Teutſchland hatte, Johann Chriſtoph *Sturmius* bereits den 30 Aug. 1692 von Altorff zum Profeſſore Matheſeos mit einem Gehalt von 300 Thlr. anhero beruffen; welches er auch anfangs annahm, ſich aber nachgehends anders bedachte. Der bey der Inauguration gegenwärtige Prof. Matheſeos Extraordinarius *Oſtrowsky* aber gieng bald darauf nach Königsberg, und ward daſelbſt Profeſſor Ordinarius. Es wurde zwar dem Profeſſori Johann Sperletten, als ſelbiger 1695 Profeſſionem Philoſophiæ Ordinariam erhielt, zugleich Profeſſio Mathematica mit aufgetragen: es wolte aber mit ſelbigem nicht fort, da er überhaupt wenig Applauſum fand; und bliebe es in ſolchem Stande, bis endlich der Hoff den Schaden, welcher hierdurch der Univerſität zuwuchs, einſahe, und 1706 Chriſt. Wolffen zum Profeſſore Matheſeos Ordinario beſtellete.

§. 3. Die Profeſſores Philoſophiæ, von Zeit der Inauguration bis itzo, ſind folgende geweſen:

1. M. Chriſtoph *Cellarius*, Prof. Philoſ. Eloquent. & Hiſtoriar. Ordinar. 24 Jun. 1693, trat mit Königl. Bewilligung 1703 M. Ludewigen die Profeſſionem Hiſtoriarum ab, und ſtarb 4 Jun. 1707.
2. M. Auguſt Hermann Francke, Prof. Lingu. Oriental. Ordinar. 1692, ward Profeſſor Theol. Ordinar. 24 Sept. 1698.
3. M. Johann Franciſcus *Buddeus*, Prof. Phil. Moral. Ordin. 2 Sept. 1693, ward Profeſſor Theol. zu Jena 1705.
4. Martinus de Oſtrow *Oſtrowski*, Prof. Philoſ. & Matheſ. Extraordin. 1694, ward Prof. Ordin. zu Königsberg.
5. M. Johann Peter *Ludewig*, Adjunctus Philoſ. 1694. Prof. Philoſ. Logices, Metaphyſ. & Poëſeos Ordin. 31 Aug. 1695, Hiſtoriarum 11 Aug. 1703, ward Prof Jur. Ordinar. 19 May 1705.
6. Johann Wilhelm Zierold, Adjunct. Philoſ. 1694.
7. Johann Sperlette, Prof. Phil. Ord. 30 Mart. 1695, † 5 Febr. 1725.
8. M. Johann Fridemann Schneider, Prof. Phil. Logic. & Metaphyſ. Ordin. 3 Jul. 1705, † 15 April 1733.
9. D. Nicolaus Hieronymus Gundling, Prof Phil. Extraord 14 Mart. 1705, Ordin. 1706, Eloquent. & Hiſtor. an Cellarii Stelle 15 Febr. 1708, Prof. Jur. Ord. 1712.
10. M. Johann *Tribbechovius*, Prof. Phil Extraord 27 April 1705.
11. Chriſtian Wolff, Prof. Philoſ. & Matheſ. Ordinar. 2 Nov. 1706, bekam zugleich Profeſſionem Phyſices 25 Febr. 1715, ward caßirt, und gieng nach Marpurg 8 Nov. 1723, wieder anhero beruffen 1743.
12. Jacob Carl Spener, Prof. Philoſ. Ordin. 17 Febr. 1710, ward 1718 Prof. Jur. Feudal. Ordin. zu Wittenberg, und ſtarb daſelbſt 12 Jun. 1730.
13. M. Johann Ulrich *Henrici*, Prof. Philoſ. Extraord. 9 Febr. 1711.
14. M. Chriſtian Benedict *Michaelis*, Prof. Phil. Extraord. 4 Jan. 1713, Ordinar. 20 Febr. 1714, ward Prof. Theol. Ordin. mit Beybehaltung der Philoſophiſchen Profeßion 26 April 1731.
15. M. Johann Gottlieb *Heineccius*, Prof. Philoſ. Ordin 2 Aug. 1713, ward Prof. Juris 1718, zog darauf nach Franecker und Franckfurt, und wurde 1732 wieder nach Halle vociret, auch vigore Reſcripti vom 15 May 1733 wieder mit in die Philoſophiſche Facultät eingenommen, † 31 Aug. 1741.
16. D. Conrad Friedrich Reinhard, Prof Jur. & Philoſ. Extraord. ſtarb 24 Apr. 1728.
17. Johann Joachim Lange, Prof. Mathemat Ordin. an Wolffii Stelle 5 December 1723.
18. M. Daniel Strähler, Prof. Phil. & Mathem. Extraord. 5 December 1723, Ordinar. 29 May 1733.
19. D. Peter Gerecke, Prof. Med. & Philoſ. Extraord. 3 April 1724.
20. Johann Heinrich Callenberg, Prof. Phil. Extraordin. 14 Jun. 1727, Ordin. 24 Aug. 1735, ward Prof Ord. Theolog.
21. D. Friedrich Wiedeburg, Prof. Extraord Eloqu. Latinæ & Philoſ. 17 May 1731, Ordin. 11 Aug. 1733.
22. D. Johann Chriſtian *Philippi*, Prof. Extraord. Eloqu. German. 17 Jun. 1731, wegen ſeiner üblen Lebens-Art caſſirt.
23. Martin Schmeitzel, bisheriger Profeſſor zu Jena, ward Profeſſor Hiſtoriar. und Juris publici 13 Sept. 1731, † 30 Julii 1747.
24. D. Theodor Chriſtoph *Vrſinus*, Prof. Phil. Extraord. 15 Apr. 1732, Ordinarius 11 Auguſt 1733, ſtarb
25. M. Johann Albrecht Metz, Prof. Phil. Extraord. 22 April 1733.
26. D. Johann Heinrich *Mylius*, Prof. Phil. Ord. & Jur. Extraordin. 29 May 1733, ſtarb kurtz darauf vor der Introduction.

27. D. Johann Heinrich **Schulze**, Prof. zu Altorff, ward Professor Med. Philos. Eloqu. et Antiquitat. Ordinarius 4 Oct. 1732, † 10 Oct. 1744.
28. D. Martin **Otto**, Prof. Philos. Extraord. 19 Oct. 1734, † 10 Dec. 1738.
29. M. Alexander Gottlieb **Baumgarten**, Prof. Philos. Extraord. 2 Oct. 1737, ward Prof. Ordin. zu Francfurt.
30. D. Just Israel **Beyer**, Prof. Phil. Extraord. 1738.
31. M. Johann Friedrich **Stiebritz**, Prof. Phil. Extraord. 1739, Ordin. 4 Febr. 1743, nach D. **Gassers** Tode auch Prof. Oeconomiæ.
32. M. Georg Friedrich **Meier**, Prof. Phil. Extraord. 4 Nov. 1746. Ordin. 10 Dec. 1748.
33. M. Andreas **Weber**, Prof. Phil. Extraord. 1749.

§. 4. Ausser diesen ward M. Ludwig Philipp **Thümmig**, den 20 Sept. 1723 zum Prof. Philos. **Ordinario** ernennet; weilen er aber ein Wolffischer Lehrschüler war, und zu der Zeit eben Wolff aus Halle entweichen muste, wurde seine Bestallung unter dem 8 Nov. 1723 wieder cassiret, worauf er sich von hier hinweg begab. So ward auch unter dem 2 Martz 1725 M. Johann Tobias **Wagener**, gewesener Rector Scholæ zu Blanckenburg zum Prof. Philos. Extraord. ernennet; weil er aber in dem herausgegebenen Programmate über des bekannten Atheisten **Lau**, Tractat: Entwurff einer wohleingerichteten Policey, zu lesen declariret, auch selbst allerhand irrige principia hatte: so wurde dessen Bestallung unter dem 24 May 1725 wieder cassiret. Er gieng hierauf nach Rußland, kam hiernechst als gemeiner Reuter in Königl. Preußl. Dienste, und ward endlich **General-Fiscal**; bey welcher Charge er sich aber nicht lange conservirete, und im Arrest verstarb.

Das 18. Capitel:
Von denen Studiosis.

§. 1.

Die *Leges*, wornach sich die auf der Friedrichs-Universität zu Halle Studirende zu achten haben, sind in dem letzten Capitel der Academischen Statuten enthalten. Es ist aber die Anzahl derselben jederzeit sehr ansehnlich, und so gleich vom Anfang so starck gewesen, als wohl andere alte Universitäten, wenn sie in ihrem grösten Flor gestanden, niemahlen aufzuweisen gehabt haben. Gestalt vom $\frac{1}{12}$ Julii 1694 an, als dem Tage der Inauguration, biß zum 12 Jul. 1744, und also just in einem halben Seculo von 50 Jahren, 29322 Studiosi, und unter selbigen 2 Durchlauchtigste **Printzen**, 120 **Grafen**, 195 **Freyherren**, 2058 von **Adel**, 12278 Studiosi Theologiæ, 12626 **Juristen**, und 1941 Studiosi *Medicinæ* immatriculiret worden.

§. 2. Es befinden sich unter solchen Ao. 1699 ein Printz von Hollstein, und Ao. 1703 des letztverstorbenen Hertzogs Ernst Augusts von Sachsen-Weymar, als damahligen Erbprintzen Hochfürstl. Durchl. welche besonders einen grossen Ruhm ausnehmenden Fleisses auf hiesiger Academie zurückgelassen, und durch Dero preißwürdigstes hohes Exempel, die damahls alhier Studirende zu eyffriger Nachfolge aufgemuntert.

§. 3. So hat auch ein getaufter Mohr, Nahmens **Anton Wilhelm Amo**, welchen Se. Hochfürstl. Durchl. von Braunschweig-Wolffenbüttel auf Dero Kosten einige Jahr hier Philosophiam und Jura studiren lassen, im Novembr. 1729, unter dem Præsidio des Cantzlers von Ludewig publice eine juristische Dissertation de jure Maurorum in Europa gehalten, auch nachgehends in Magistrum Philosophiæ promoviret, und einige Zeit alhier Collegia privatissima gelesen. Zu geschweigen, daß verschiedene einheimische und auswärtige von jüdischer Nation alhier Medicinam studiret und in Doctorem promoviret, darunter sich einige besonders geschickte und gelehrte Subjecta befunden.

§. 4. Ao. 1733, im Martio kam ein vornehmer Indianer *Soltan Gün Achmet* aus dem Hause Magate von Amadebat aus dem Königreich Gusurate Raias, von der Provintz Malva, mit Recommendations-Schreiben von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Anhalt-Zerbst alhier an, ließ sich immatriculiren, und wolte einige Zeit in philosophicis et mathematicis collegia hören. Es redete selbiger nebst seiner Muttersprache, frantzösisch und italiänisch auch etwas teutsch und lateinisch, und gab vor, daß er gewisser Factionen halber sich auf einige Zeit aus seinem Vaterlande entfernen müssen, und in 2 Jahren wieder dahin gehen werde. So hat es auch andern Ausländern nicht gefehlet, massen 1701 ein gebohrner Araber von Damasco bürtig, **Salomon Negri** genant, nach Halle kommen, und verschiedene Jahre die Studiosos in der Arabischen Sprache unterwiesen; desgleichen auch gebohrne Griechen sich alhier aufgehalten,

halten, anderer Nationen an Engelländern, Holländern, Frantzosen, Italiänern, Ungern, Siebenbürgen, Pohlen, Dänen, Schweden und Russen zu geschweigen, davon sich verschiedentlich eine ziemliche Anzahl sonderlich von Adel und Standespersonen studirens halber alhier aufgehalten.

§. 5. Noch müssen wir hier des gelehrten Jünglings *Jean Philipp Baratier* gedencken, der mit seinem zum Prediger der hiesigen Frantzösisch-Reformirten Gemeinde anhero beruffenen, und in solcher Qualität bisher zu Schwobach gestandenen Vater François Baratier im Martio 1735 anhero kam, und damahls leben 14 Jahr alt war; welcher nicht allein die Frantzösische, Teutsche und Lateinische Sprache perfect eine, wie die andere, redete und schrieb, sondern auch der Griechischen, Hebräischen, Syrischen, Chaldäischen, Teutschjüdischen und Arabischen mächtig war, und die Theologie, Philosophie, Historie, Antiquitäten, Mathesin und Astronomie vollkommen inne hatte, auch bereits einige sehr wohl elaborirte Schrifften ohne alle Beyhülffe geschrieben und durch den Druck publiciret hatte; daher die Philosophische Facultät bewogen wurde, nach vorgängigem Examine, darin er sehr wohl bestanden, und nachdem er am 9 Mart. d. A. über XIV. von ihm selbst aufgesetzte Philosophische, Philologische und Astronomische Theses mit grossen Applausu und Verwunderung aller Zuhörenden disputiret, ihm den Gradum Magisterii zu conferiren; worauf er zwar seine Studia ferner prosequirte, auch selbst Collegia laß, allein weil er schwächlicher Constitution und beständig kränclich war, am 5 Oct. 1740 an einer auszehrenden Kranckheit verstarb.

§. 6. Es wird nicht undienlich seyn, hierbey zu fügen:

Eine Designation derer Immatriculirten an Fürstlichen, Gräflichen, Freyherrlichen und Adelichen, auch Bürger Standes, wie solche, von Jahren zu Jahren inscribiret worden.

	Fürstl.	Gräfl.	Freyhrl.	Adel.	Theol.	Iurist.	Med.	Summa.
Ao. 1693. vom 1 Jan. bis ultimo. Dec. unter Geh. Rath Stryks Directorat.	-	7	1	84	20	330	7	449
1694 vom 1 Jan. bis 1 Jul.	-	3	1	13	39	254	6	316
" vom 1 Jul. als die inaugurationis, bis zum 1 July.								
1695	-	5	6	34	46	274	10	375
1696	-	5	2	21	76	107	20	237
1697	-	- -	3	17	126	101	18	265
1698	-	3	2	37	154	155	20	371
1699	1	2	3	39	166	223	30	464
1700	-	- -	- -	30	154	196	27	407
1701	-	4	1	42	42	368	4	461
1702	-	3	5	46	211	232	21	518
1703	1	2	1	44	230	235	24	537
1704	-	5	4	47	249	273	31	609
1705	-	2	9	48	206	238	14	577
1706	-	- -	8	38	247	309	19	621
1707	-	- -	3	36	229	265	53	586
1708	-	3	1	43	245	240	26	558
1709	-	3	2	45	148	243	44	485
1710	-	3	1	39	196	335	10	590
1711	-	- -	- -	29	167	238	14	448
1712	-	3	3	44	209	227	28	514
1713	-	1	4	29	231	259	27	551
1714	-	- -	4	30	198	225	33	490
1715	-	2	3	37	225	266	18	551
1716	-	1	5	40	264	296	35	641
1717	-	6	1	27	236	352	36	658
1718	-	1	4	35	199	294	31	564
1719	-	3	- -	50	276	256	49	634
1720	-	1	6	29	206	250	37	529
1721	-	- -	5	38	290	319	56	708
1722	-	2	8	37	197	257	47	548
1723	-	5	5	36	227	262	25	560
1724	-	1	2	36	263	273	55	630
Transport	2	76	103	1200	6032	8052	887	16454.

	Fürſtl.	Gräfl.	Freyhrl.	Adel.	Theol.	Iuriſt.	Med.	Summa.
Transport - -	2	76	103	1200	6032	8052	887	16454
1725 - - - -	-	6	3	38	244	229	49	569
1726 - - - -	-	4	6	17	316	382	83	808
1727 - - - -	-	1	5	39	256	204	44	549
1728 - - - -	-	1	5	35	261	245	46	593
1729 - - - -	-	10	10	38	250	260	51	619
1730 - - - -	-	1	3	51	352	298	73	778
1731 - - - -	-	1	8	40	336	322	58	765
1732 - - - -	-	1	4	37	242	178	40	502
1733 - - - -	-	1	3	33	247	168	31	483
1734 - - - -	-	1	5	31	295	221	47	600
1735 - - - -	-	2	7	52	258	267	49	635
1736 bis 12 Jan.	-	3	3	20	94	78	27	225
= = = 12 July	-	2	1	16	209	104	33	365
1737 bis 12 Jan.	-	4	3	19	156	74	28	284
= = = 12 July	-	-	3	36	213	104	26	382
1738 bis 12 Jan.	-	-	1	18	99	69	23	210
= = = 12 July	-	-	-	22	207	119	23	371
1739 bis 12 Jan.	-	-	3	21	95	86	23	228
= = = 12 July	-	1	4	19	261	131	24	440
1740 bis 12 Jan.	-	-	-	20	101	69	13	203
= = = 12 July	-	-	-	21	242	106	32	401
1741 bis 12 Jan.	-	-	-	19	121	82	31	253
= = = 12 July	-	-	5	40	229	138	31	443
1742 bis 12 July.	-	1	1	74	433	262	65	836
1743 = = = =	-	1	7	68	349	211	64	700
1744 = = = =	-	3	2	34	380	167	40	626
Summa:	2	120	195	2058	12278	12626	1941	29322

Das 19. Capitel:

Von denen Officialibus und Bedienten der Univerſität.

§. 1.

Es iſt zwar von dem Officio *Syndici* in denen Statuten der Univerſität nichts enthalten; weilen aber vielfältig Sachen vorkommen, darinnen ſelbige eines Syndici benöthiget, als in Proceß-Sachen, Verfertigung der Berichte und dergleichen: ſo iſt bereits Ao. 1694 der Schluß gefaſſet worden, darzu eine gewiſſe Perſon mit einem Gehalt von 100. Rthl. zu beſtellen; da dann von Anfang der Univerſität bis jetzo Syndici geweſen:

1. D. Ernſt Heinrich **Knorre**, 1694. † 26. Dec. 1732.
2. D. Johann **Nitſche**, 1734; welchem auf ſein Verlangen, Chriſtian Benjamin **Beck** ſubſtituiret worden.

§. 2. Das Officium *Queſtoris* und *Secretarii* Academiæ iſt von Anfang mit einander combiniret geweſen: worin ſolches beſtehe, zeiget caput VII. & VIII. derer Statuten; es ſind aber ſelbige nach einander geweſen:

1. Gebhard Ludwig **Kraut**, 1694. †
2. D. Ernſt Heinrich **Knorre**. † 26 Dec. 1732.
3. George Friedrich **Packbuſch**, † 19 Mart. 1749.
4. D. Johann **Nitſche**, Syndicus, ward zugleich Secretarius Acad. 1749.

§. 3. Auſſer dem wird noch ein *Actuarius* gehalten, deſſen Amt iſt die Acta in Ordnung zu halten, und die Munda derer Berichte, Schreiben und Gerichtl. Verordnungen zu fertigen, und iſt ſelbiger:

1. Johann Otto **Schulze**, † 1748.
2. Chriſtian Leberecht **Glück**. 1748.

Nechſt dem hat die Juriſten-Facultät ihren beſondern **Actuarium**; von deſſen Verrichtung oben **Caput XV.** von der Juriſten-Facultät nachzuſehen.

§. 4. De-

§. 4. Derer **Pedellen** sind zwey, welche zur Aufwartung des Pro-Rectoris, zum Verschicken und zu citirung derer Studiosorum, auch andern Gerichtl. Angelegenheiten gebraucht werden, wovon in Capite X. Statutorum Verfügung geschehen.

Das 20. Capitel:

Von denen Stall-Exercitien- und Sprachmeistern.

§. 1.

Die **Reitbahne** ist alhier jederzeit in grossen Aufnehmen gewesen, und sind zu Lehrmeistern besonders geschickte Leute nebst guten Pferden gehalten worden; wie dann Se. Königl. Majt. gar öffters kostbahre junge Pferde aus Dero Stuttereyen anhero gesendet, und solche hier abrichten und zureiten lassen. Die **Stallmeister** sind nach einander gewesen:

1. Anton Günther von **Berghorn.** †
2. David **Pfeiffer.** †
3. Johann Daniel **Rosenzweig.** † 11 Nov. 1735.
4. Carl Ludwig **Rosenzweig**, des vorigen Sohn. † 20 Dec. 1745.
5 Johann Frantz **Bartels**, 1746.

§. 2. An tüchtigen **Fechtmeistern** ist alhier auch niemahlen Mangel gewesen, und war vormahls der berühmte Fechtmeister **Petri**, samt andern: jetzo aber Johann Adam **Riedelheimer** und Johann Christoph **Hartmann.**

§. 3. An **Tanzmeistern** sind vormahlen die berühmten Maitres *Pantaleon*, *Mahjeu* Vater und Sohn gewesen: jetzo aber Siegfried **Rudel**, welcher den Titul als Exercitien-Inspector führet.

§. 4. So hat es auch nicht an geschickten Lehrmeistern in allerhand ausländischen **Sprachen** gefehlet; davon jetziger Zeit Johann Martin **Schwabhäuser** die Englische, Dominico *Morisini* & *Cherfi* die Italiänische, Pierre de *Bonnefoy*, *Binninger*, *Denis*, *Hafsling* und *Below* die Frantzösische Sprache vociren, Johann Martin **Däschner**, Mag. Phil. aber Collegia publica über die Frantzösische und Italiänische Sprache lieset.

§. 5. Es haben sich auch jederzeit geschickte Leute gefunden, die in Matheſi, der Geometrie, Mechanic, Fortification, Astronomie, Optic, Glaßschleiffen, Zeichnen, Mahlen, Lacquiren, Trenchiren, Music und andern nützlichen Künsten und Wissenschafften privatim Lection gegeben.

Das 21. Capitel:

Vom Seminario Theologico.

§. 1.

Alldieweilen Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, wie oben Cap. III. §. 6. erwehnet, bey Anlegung der Neuen Friedrichs-Universität zu Halle, hauptsächlich mit das Absehen gehabt, ihre künfftige Prediger, womit die Evangelisch-Lutherische Pfarren in Dero Landen zu besetzen, auf eigenen Universitäten erziehen zu lassen, und unter denen Studiosis Theologiæ gemeiniglich viel Arme zu seyn pflegen: so ist auf deren Sublevation und Sustentation ein Augenmerck genommen, und Ao. 1695 von denen Revenuen des Closters Hillersleben ein *Seminarium Theologicum* zu Halle gestifftet worden.

§. 2. Es liegt aber das Closter Hillersleben zwischen den Städten Wolmirstädt und Neuen-Haldensleben jenseit der Ohra, im Holtz-Creyß des Hertzogthums Magdeburg, alwo vordem die, im 12 Seculo, abgestorbenen Grafen von Hillersleve ihren Sitz gehabt, und war selbiges ein uraltes Mönchs-Closter Ordinis S. Benedicti, von der Bursfeldischen Congregation, in die Ehre S. Laurentii gestifftet, davon man wegen der öfftern Verwüstungen so wenig den Stiffter, als das Stifftungs-Jahr weiß. Die nach einander gefolgten Aebte aber sind in Waltheri Singular. Magdeb. Tom. XII. zu sehen, allwo er von diesem Closter ex professo handelt.

§. 3. Zur Zeit der Reformation trat der Abt mit seinen München zur Evangelischen Religion, und reformirte so wohl das Closter, als die darzu gehörigen Dörffer. Selbiges litte aber im Schmal-

Schmalkaldischen Kriege sehr viel, und wurde gantz verwüstet; deshalb das Dom-Capitul davon Gelegenheit genommen haben soll, mit denen Herren Administratoribus sich dahin zu vergleichen, daß es Macht haben solle, wann ein Closter ledig oder desolat würde, solches selbst zu besetzen, damit der Prälaten-Stand nicht verringert würde.

§. 4. Abt *Gobelinus*, der 1562 ans Regiment kommen, hat solches wieder erbauet, und sein Nachfolger Anton **Strathusen**, der erste Lutherische Abt es vollends in guten Stand gesetzet, in welchen es verblieben, bis Ao. 1629 der Käyser das Edictum Restitutorium gegeben, da sich der Evangelische Abt Iohannes mit seinem Convent retiriren müssen, und darauf durch Hülffe der Käyserl. Truppen ein Catholischer Abt, gleichfals Iohannes genant, mit etlichen München eingeschoben worden. Als aber die Schweden in diesen Landen Meister spieleten, und Fürst **Ludewig** zu Anhalt im Ertzstifft Magdeburg Schwedischer Stadthalter wurde: zog der Abt mit seinen Brüdern wieder ab, ausser zwey München, die durchaus nicht weichen wolten, und im Closter verblieben sind.

§. 5. Nach der Zeit hat man nicht sogleich wieder auf einen neuen Abt dencken können, weil kein Convent vorhanden, und das Closter ledig und desolat gewesen; daher das Dom-Capitul sich desselben unter dem Vorwand des alten Vergleichs, und daß ihm dadurch die abgegangenen Einkünffte des Amts **Egeln**, welches die Schweden inne hatten, in etwas ersetzet werden möchten, angemasset und an sich behalten, auch 1640 einen ordentlichen Verwalter dahin gesetzet und sich die Revenuen berechnen lassen.

§. 6. Als aber nach dem Westphälischen Friedensschluß jeder Stand und Ort, nach dem Anno decretorio, wie es den 1 Jan. 1624 gewesen, restituiret werden solte: so hat die Landschafft, besonders die Ritterschafft auf denen Landtägen und sonsten darauf gedrungen; es ist auch deshalb eine Commission angeordnet worden. Weil aber die Sache bis Ao. 1660 sich verzögert: so hat der Administrator des Ertzstiffts Magdeburg, Hertzog Augustus selbige durch einen Machtspruch de dato Halle den 13. Dec. 1660 dahin entschieden, daß wieder ein Abt bestellet, und das Closter mit 3 Conventualen, worunter der Pastor zu Hillersleben jederzeit mit seyn solte, nebst 2 Knaben, so darin auferzogen und unterwiesen werden solten, besetzet, und darneben zugleich ein Domcapitularischer Procurator gesetzet werden solle, der die Haushaltung und Rechnung über Einnahme und Ausgabe führen, den Abt und die Conventuales verpflegen und ihnen die Salaria reichen, den Ueberschuß der Closter-Revenüen aber an das Domcapitul bezahlen und abliefern solle.

§. 7. Nach solchem Machtspruch nun, ward Albertus **Fabritius** zum Abt erwehlet und 1662 confirmiret, welcher diese Würde 17 Jahr besessen, 1679 verstorben, und der letzte Abt dieses Closters gewesen. Denn da nach dessen Tode die Conventualen mit Erwehlung eines neuen Abts zauderten, und die gesetzte Canonische Zeit vorbey streichen liessen; inzwischen aber auch der bisherige Administrator des Ertzstiffts, Hertzog **Augustus** mit Tode abgieng, und selbiges nach Maßgebung des Westphälischen Friedensschlusses 1680 als ein weltliches Hertzogthum an das Churfürstliche Haus **Brandenburg** anheim fiel: so rescribirten Se. Churfl. Durchl. Churfürst **Friedrich Wilhelm**, daß nunmehr das Closter ex jure devoluto Denenselben anheim gefallen, und ferner kein Abt erwehlet werden solte; und ward auf Ordre Dessen Durchl. Successoris 1687 ein Churfürstliches Amt aus dem Closter gemacht, jedoch mit Beybehaltung der Conventualen, über welche Sie 1689 dem Abt **Wolffart** zu Closter Berge die Inspection auffrugen.

§. 8. Wie nun nachgehends der Churfl. Hoff mit Anlegung einer Universität zu Halle umgieng und zugleich daselbst ein Seminarium Theologicum aufrichtete: so ergieng den 23 Nov. 1691, die Ordre, daß die beyden verhandenen Conventualen nebst denen Knaben von Hillersleben in das Seminarium versetzt, und erstere jährlich bis zu weiterer Beförderung 100 Rthl. haben solten; dahin sie dann transportiret, auch zugleich ihre Betten und Leinen Zeug mit nach Halle gebracht, und ihnen Tisch und Stube ausgemacht, die übrigen Revenuen aber an das Seminarium Theologicum gezahlet worden.

§. 9. Ao. 1695. den 14 Mart. ergieng hierauf ferner Churfl. gnädigster Befehl, daß die sämtl. Closter Revenuen an die Theologische Facultät von Churfl. Cammer alle Jahr ausgezahlet, und von dem bestelten Præposito und Directore Seminarii D. **Breithaupten** wöchentlich etwas gewisses davon unter die Seminaristen ausgetheilet werden solle; welche Stifftung dann unter dem 16. Sept. 1697. wiederholet und zugleich verordnet worden, daß dieses Beneficium auch einige Studiosi anderer Facultäten, die sich auf humaniora und elegantiorem literaturam legen, geniessen sollen.

§. 10. Von dieser Zeit an sind die Revenuen des Hillerslebischen Closter-Amts jährlich an die Theologische Facultät zu Unterhaltung des Seminarii gezahlet worden, bis Se. Königl. Majt.

Majt. König Friedrich Wilhelm in Preussen allergnädigst gefallen, selbiges von dem Nexu der Universität zu befreyen, und denen andern Königl. Aemtern und Domainen gäntzlich gleich zu machen; daher Sie Ao. 1720 an die Theologische Facultät 30000 Thaler dafür zahlen lassen, um solche anderwerts anzulegen, und von deren Ertrag das Seminarium zu unterhalten; darauf die Facultät 1726 mit Königl. allergnädigster Bewilligung das der Stadt Halle eigenthümlich zugehörige, und bisher von dem General von Löben wiederkäufflich besessene Ritterguth Beesen und Ammendorff für 49000 Rthlr. erkauffet, und darzu dieses Geld mit verwendet.

§. 11. Wie nun der erste Director D. Breithaupt ein sehr religieuser Mann war: so wolte er auch sein Seminarium nach Art des Hillerslebischen Convents fortgesetzet wissen, und weil in den Clöstern täglich Horæ gehalten werden, solche Gewissens wegen nach der alten Form beybehalten haben; daher er einführete, daß die 6 Seniores Seminarii, davon jeder nebst freyer Wohnung in seinem Hause wöchentlich 16 Gr. bekam, mit denen Seminaristen täglich zweymahl, als Nachmittags um 1 Uhr, und Abends um 6 Uhr die Horas Canonicas halten, und auf der andern Seminaristen Lebenswandel Achtung geben musten; welche Betstunden auch noch jetzo in des Directoris Hause fortgesetzet und gehalten werden. Die übrigen Membra Seminarii bekommen, auf Gutbefinden des Directoris, nach ihrer Dürfftigkeit und Wohlverhalten, wöchentlich 4, 6 bis 8 Gr. deren Anzahl jederzeit sich über 100 Personen beläufft.

§. 12. Die *Directores Seminarii*, welche jährlich ex fundo Seminarii 100 Rthlr. zum Salario bekommen, sind von Zeit der Errichtung bis jetzo folgende Professores Theologiæ gewesen:

1. D. Joachim Justus Breithaupt, Ao. 1691. † 1732.
2. D. Johann Heinrich Michaelis, 1732. † 1738.
3. D. Joachim Lange 1738. † 1744.
4. D. Sigismund Jacob Baumgarten, 1744.

Das 22. Capitel.

Von dem Seminario Theologico Lithuanico.

§. 1.

Weilen Se. Königl. Majest. in Preussen in Dero Königreich Preussen einen grossen Strich Landes besitzen, allwo die Lithauische, von der Polnischen gantz unterschiedene Sprache, geredet wird, und es bey Bestellung der Pfarr-Aemter an tüchtigen, dieser Sprache erfahrnen Subjectis ermangelt, so ist auf Königl. Special-Befehl im October 1727 ein *Seminarium Lithuanicum* von Studiosis Theologiæ errichtet worden, in welchem dieselben von einem Studioso Theol. der ein gebohrner Lithauer, Nahmens Friedrich Wilhelm Haack, in der Lithauischen Sprache unterrichtet werden, damit sie nachmahls in dem Königl. Preuß. Lithauen zu Predigern gebraucht werden können.

§. 2. Solches Seminarium bestehet in dem Docente und 15 Membris, aus welchen zu Ende 1730 bereits 10 Personen, so die Lithauische Sprache alhier erlernet, ins Predigamt dasiger Gegenden gesetzet worden. Ao. 1729 hat man Freylingshausens Ordnung des Heils ins Lithauische übersetzt alhier gedruckt; man war auch willens, die Lithauische Bibel, 1660 in Engelland gedruckt, deren Jâques le Long in Bibliotheca Sacra gedencket, und sehr rar ist, revidirt wieder zu ediren, so aber unterblieben, weil man damit bereits zu Königsberg beschäfftiget ist.

§. 3. Da auch der Mangel eines Vocabularii und Grammatic (indem die verhandene sehr rar ist,) die Erlernung dieser an sich schweren Sprache noch schwerer gemacht: so hat der Docens, Fridr. Wilh. Haack, 1730 bey Stephan Orban ein *Vocabularium Lithuanico-Germanicum & Germanico-Lithuanicum* in 8vo von 21 Bogen drucken lassen, darinnen alle im Neuen Testament und Psalter befindliche Wörter nach dem Alphabet enthalten; nebst einem Anhang einer kurtzgefasten Lithauischen Grammatic.

Das 23. Capitel.

Von denen Frey-Tischen zu Halle.

§. 1.

Es sind derer Freytische zu Halle zweyerley Art; die eine sind die *Provincial*-Freytische, deren 3 hier sind, jeder von 12 Personen, und werden 2 davon von der Landschafft des Hertzogthums Magdeburg, und einer von der Landschafft des Fürstenthums Halberstadt, aus ihren Landschaffts-Cassen unterhalten, und auch die vacanten Stellen von selbigen vergeben; welches lauter Landeskinder aus jeder Provintz seyn müssen. Es ist auch über selbige ein Ephorus und Quæstor, auch Inspector gesetzt, daß alles ordentlich zugehe.

§. 2. Das andere sind die sogenanten **Königl. Freytische**, welche daher ihren Ursprung genommen, daß gleich zu Anfang der Universität sich eine grosse Anzahl von Studiosis alhier eingefunden, worunter viel Arme gewesen, die dann ihre Subsistentz nicht gefunden: weil hier keine Convictoria, wie auf andern Universitäten, zu finden sind; daher dann Ao. 1704 Sr. Königl. Maj. von der Universität ein allerunterthänigstes Project übergeben worden, wie ohne einiges Menschen Beschwerung 10 und mehr Freytische für arme Studenten aufgerichtet werden könten, wann nemlich Se. Königl. Maj. allergn. erlaubeten, daß nur alle Viertel-Jahr einmahl die Becken vor alle Kirchthüren im gantzen Lande gesetzet, und die einkommende freywillige Collecten-Gelder durch die Superintendenten anhero geschickt werden möchten. Da nun Se. Königl. Maj. Sich solches allergn. gefallen lassen, und deshalb unter dem 15 May 1704 an alle Regierungen rescribiret: so hat es so viel gefruchtet, daß bald darauf erstlich 2 Tische, jeder auf 12 Personen, anfangs aufgerichtet, auch damit fortgefahren worden, bis endlich durch GOttes Seegen die Anzahl der Tische bis auf 13 angewachsen. Weil aber wegen vieler ungleichen Berichte das Werck hin und wieder beneidet und verhast gemacht wurde: so hat daher auch die Liebthätigkeit nachgelassen, und ist man bewogen worden, nicht allein die Abendmahlzeiten einzuziehen, sondern auch die Zahl der Tische nach und nach wieder bis auf 10 zu reduciren; bey welcher Zahl auf Seiten der Evangelisch-Lutherischen es lange Zeit geblieben, nachdem die Membra Reformirter Confeßion auf Königl. Verordnung abgetreten, und für sie von denen Collecten der Reformirten Gemeinden besondere Freytische angeleget worden. Man legte zwar Ao. 1715 annoch den 11ten Tisch an: allein wegen sparsam einkommenden Geldes ward man genöthiget, sie Ao. 1718 bis auf 8 Tische, jeden von 12 Personen, zu reduciren, bey welcher Anzahl es auch bisher gelassen worden.

§. 3. Damit aber alles in guter Ordnung erhalten werde, ist ein gewisses *Collegium Ephororum* bestellet, welches aus 4 Professoribus aus denen 4 Facultäten bestehet. Nebst diesen ist ein *Quæstor*, der die Administration der Gelder hat; wie auch ein *Inspector*, der nebst den *Senioribus* der Tische, den Legibus gemäß, auf gute Ordnung hält.

§. 4. Dieses Collegium der Ephororum suchte unter andern gleich Anfangs zu verhüten, daß die Freytische in einen solchen Zustand, in welchem die Convictoria und Communitäten sich gemeiniglich zu befinden pflegen, nicht gerathen möchten; daher es für gut befunden, die Tische an unterschiedliche Oerter zu verlegen, auch nach Befinden damit eine Aenderung zu machen. Die Ephori haben nebst dem Quæstore und Inspectore alle Sonnabend Nachmittags, Winters von 2 bis 4, Sommers von 3 bis 5 Uhr in der Concilien-Stube auf der Wage ihren Convent, da die vacanten Stellen vergeben, auch bald dieser und jener Tisch, oder auch einzelne Membra desselben vorgefordert, und ratione Studiorum & vitæ zum examine gezogen werden, auch müssen sich alle Convictores ordentlich alle halbe Jahr vor diesem Convent sistiren und examiniren lassen. Vor diesem Convent der Ephororum leget auch der Quæstor jährlich in Gegenwart des Pro-Rectoris die Rechnung ab, und wird quittiret.

§. 5. Auf daß es auch an jedem Tische desto ordentlicher zugehe, ist an jedem ein *Senior* bestellet, welcher ein wohlgesetzter und geschickter Studiosus Theologiæ seyn muß, und ohne Los bestellet wird. Diese Seniores müssen ein jeder an seinem Tisch acht haben auf das, was vorgehet, und sorgen, daß denen Legibus gebührend nachgelebet werde; auch wann er etwas unanständiges bemercket, solches einem jeden absonderlich und glimpflich vorstellen.

§. 6. Ueber die gesamten Tische aber ist ein *Inspector* gesetzet, damit nicht alle Kleinigkeiten gleich vor die Ephoros gebracht werden dürfen; dessen Officium ist, über die gesamte Tische ein Auge zu haben, sowohl was die Speisung als andere Sachen betrifft, und mit den Seniori-

bus

bus wöchentlich eine Conference zu halten; fält etwas von Erheblichkeit vor, so bringt er es vor das Collegium Ephotorum.

§. 7. Zu Administration der einkommenden Collecten-Gelder ist ein *Quæstor* gesetzet, welcher solche von demjenigen Professore, an den sie aus denen Provincien eingesandt werden, in Empfang nimt, in die behörigen Quittir-Bücher die Summen sofort einträget, die Porto-Gelder entrichtet, und die Quittungen an die Königl. Provincien remittiret, am Einsendung der künftigen Collecten-Gelder Instantz thut, und gegen die Aßignation der Ephororum an die Tischwirthe die eincaßirten Gelder monathlich auszahlet, auch jährlich darüber, wie gedacht, Rechnung ableget.

§. 8. Wie die Collecten eingesamlet und nach Halle übermachet werden sollen, darüber sind verschiedene Königl. Verordnungen verhanden; davon die vornehmsten sub No. 371 & No. 372. hierbey folgen; und muß die Einsendung, laut Verordnung vom 23 Oct. 1738, von jedem Prediger bey 1 Rthlr. Strafe aufs längste in der vierten Woche von Eintritt des Quartals geschehen.

§. 9. Weil auch mancher von denen Convictoribus, wann er etwa kranck wird, einer Beysteuer höchstbedürfftig, solche aber von denen Tischgeldern nicht genommen werden kan: so ist verordnet, daß jedes Membrum der Freytische zu diesem Zweck wöchentlich drey Pfennige contribuire; welches Geld von denen Senioribus eingesamlet, und durch den Inspector einem der Ephororum, welcher die Administration davon führet, und alles richtig verzeichnet, zu solchem Endzweck zugestellet wird.

§. 10. Die *Convictores* betreffend, so geniessen dieses beneficium Studiosi aus allen 4 Facultäten, (worunter ehemahls 30 Reformati waren,) und zwar nach Proportion ihrer Anzahl oder auch ihrer Dürfftigkeit; daher denn die meisten Studiosi Theologiæ sind, zumahl die Studiosi Philosophiæ mit zu diesen gerechnet werden. Es sind aber nach Proportion der Gelder, die aus einer jeden Provintz jährlich einkommen, vor jede Provintz eine gewisse Anzahl Stellen für die Studirenden aus selbiger Provintz gewidmet; und wird, wenn eine Vacantz entstehet, die vacante Stelle aus derjenigen Landsmannschafft, worinn sich die Vacantz ereignet, ersetzet; dabey doch niemand zugelassen wird, der nicht fleißig im studiren und ordentlich im Lebenswandel ist. Dabey zu gedencken, daß jeder Facultät frey stehet, aus ihrem Mittel jährlich einen Studiosum zu diesen Tischen zu präsentiren, die Ephori auch, weil sie für alle ihre Mühe und Sorge nichts bekommen, das Recht haben, daß ein jeder einem armen Studioso, welchem er will, eine Stelle an den Freytischen geben kan. Ausser diesen 8 Stellen geschiehet bey einer Vacantz die Reception jederzeit durchs Los, damit alle Partheylichkeit vermieden werde. Die nun das Los trifft, daß sie die Stelle erhalten, schreiben ihren Nahmen, Vaterland, Eltern, wo und wann sie hier oder anderwo auf Universitäten gekommen, ingleichen ihr Alter bey dem Inspectore in ein gewisses Buch, da ihnen dann vorher die Leges ad perlustrationem vorgeleget und eingeschärffet, auch selbige alle Quartal bey denen Tischen verlesen werden

§. 11. Die Zeit des Genusses ist zu Anfang 3 Jahr gewesen: aber wegen Menge der Expectanten erstlich auf 2, und nunmehr auf ein Jahr vermindert worden; damit so viel mehrere dieser Wohlthat geniessen mögen.

§. 12. Die sämtlichen Convictores sind eigentlich nur Landeskinder; worunter sich dann und wann auch einige arme von Adel befinden: zu denen Seniorat-Stellen aber werden auch Ausländer, und welche sich am besten dazu schicken, genommen; und sind nach und nach an diesen Freytischen bisher über 13000 Personen umsonst gespeiset worden.

§. 13. Da auch manchmahl eine ordinaire Stelle wegen einer Reise oder anderer Vorfallenheit auf etliche Tage oder Wochen vacant wird, und sich immer gnugsame Expectanten finden: so wird solche Stelle inzwischen einem gegeben, und müssen sie ebenfals darum losen. Es sind aber allezeit 2 Expectanten, die solches geniessen, und die ordentliche Convictores gehalten, wenn ihnen eine Reise oder andere Abhaltung, zu Tische zu kommen, vorfält, solches dem Seniori des Tisches anzuzeigen, der es dann dem Expectanten vermelden läst, und dieser sodann inzwischen die Stelle besitzet.

§. 14. Ausser diesen werden auf dem Wäysenhause viel hundert arme Studiosi umsonst gespeiset: welches aber mit diesen Freytischen nichts zu thun hat, und unter der Beschreibung des Wäysenhauses vorkommen wird.

Das 24. Capitel.

Von Stipendiis.

§. 1.

Es sind auch bey dieser Stadt und Universität, zum besten der studirenden Jugend, verschiedene *Stipendia* gestifftet. Denn erstlich muß der hiesige Magistrat jährlich 500 Rthlr. Stipendiaten-Gelder aus der Cämmerey an die Königl. Cammer nach Magdeburg abliefern, darüber Se. Königl. Majest. disponiren, und damit 10 Studiosos allergnädigst providiren, deren jeder das Stipendium 3 Jahr geniesset, und jährlich 50 Rthlr. aus der Königl. Cammer erhebet.

§. 2. Nechstdem hat E. H. **Dom-Capitul** der Hohen Stiffts-Kirche zu Magdeburg verschiedene ansehnliche Stipendia zu vergeben, und ist ein besonderer Ephorus über die Stipendiaten gesetzt. Wie es dann die Ausläufftе von 20 Pfannen Teutsch zu Stipendiis für arme Hällische Bürgers-Söhne gewidmet, und sich vermöge Vergleichs de Ao. 1600 das jus conferendi zu ewigen Zeiten reserviret. Werner, Edler von **Plotho**, hat Ao. 1617, 6000 Rthlr. Capital zu Rathhause alhier zu Stipendiis belegt, welche mit 2 pro Cent verzinset, und die Zinsen auf E. H. Dom-Capituls Aßignation an die Stipendiaten bezahlet worden. Dergleichen geschiehet auch von einem alhier zu Rathhause belegten Capital à 13500 Rthlr. für gewisse Subjecta aus der **Saldtischen** Familie. So ist auch 1617 ein **Arnstädtisches** Capital von 2000 Rthlr. alhier zu Rathhause belegt, davon E. H. Dom-Capitul die Zinsen ebenfals als Collatores denen Stipendiaten aßigniret.

§. 3. Desgleichen hat auch der hiesige **Schöppenstuhl** aus verschiedenen Testamenten, darüber die Assessores Scabinatus zu Executoribus verordnet, Stipendia zu vergeben, davon die Stipendiaten nach denen Stifftungen alle gebohrne Hällische Kinder seyn müssen; unter welchen das Eisenbergische von Petro Eisenberg für die Eisenbergische Familie gestifftet ist.

§. 4. Die **Kirche zu U. L. Frauen** alhier hat das **Schildbergische** Stipendium zu conferiren zweyen Studiosis, jedem jährlich 20 fl. ingleichen das **Schallerische** Stipendium, für die Predigers-Söhne in dieser Stadt gestifftet.

§. 5. Die **Kirche zu S. Ulrich** alhier conferiret ein Stipendium aus des Oberbornmeisters Mathäus **Müllers** Testament von den Ausläufften eines halben Nössels Hackeborn.

§. 6. Auch haben andere Familien, als die von Adel dieses Hertzogthums, die von **Bülow**, die von **Alvensleben**, von **Kotzen**, von **Schönitz**, von **Sellmenitz**, von **Waldheim**; und aus hiesiger Stadt, die **Drachstädte**, die **Bausen**, die **Unzer**, die **Ludwiger**, **Holtzwirthe**, **Dürfelde**, **Quetze**, **Reichhelme** und andere mehr, gewisse Stipendia in ihren Testamenten verordnet, welche denen in ihren Familien zum Studiren tüchtigen Subjectis conferiret werden sollen; davon die Capitalia theils zu Rathhause belegt sind, theils auf Häusern in der Stadt zinsbahr stehen, theils aber gewisse Grundstücken als fideicommissa darzu verordnet sind.

§. 7. Ueber dieses sind auch für die **Schüler** auf hiesigem Gymnasio gewisse Stipendia gestifftet, als von D. Joachim **Oelhafen**, Ass. Scabin, dem Jubelirer Johann **Peterson**, dem Cammer-Secret. Johann Bodo **Bethmann**, dem Regierungs-Rath Johann Christoph **Herold**, dem Oberbornmeister Alexander **Drachstedten**, und andern mehr. Zu geschweigen was denen Chor- und Current-Schülern an Büchern, Brod und allerhand Kleidungs-Stücken legiret ist, und auf gewisse Tage ausgetheilet wird.

Das 25. Capitel.

Von denen Einkünfften der Universität.

§. 1.

Die Einkünffte der Universität sind verschiedentlich; dann erstlich haben Se. Königl. Majest. zu Salarirung derer sämtl. Professorum einen gewissen Fond von 7000 Rthlr. gewidmet, dazu 2300 Rthlr. aus der Ober-Steuer-Casse, 2400 Rthlr. aus der Stiffts-Schreiberey, 1200 Rthlr. aus den Steuer-Gefällen der Stadt Burg, 600 Rthlr. aus den Steuer-Gefällen der Stadt Magdeburg, und 500 Rthlr. aus der Steuer-Casse der Grafschafft Mansfeld an den Quæstorem Academiæ abgeführet, und von diesem denen

denen Professoribus bezahlet werden, und zwar sind hiervon gewidmet, 1200 Rthlr. der Theologischen Facultät, 2450 Rthlr. der Juristen-Facultät, 600 Rthlr. der Medicinischen, und 1350 Rthlr. der Philosophischen Facultät; 516 Rthlr. 16 Gr. bekommen die Officiales und Bedienten, als 100 Rthlr. der Syndicus, 220 Rthlr. der Secretarius und Quæstor, 110 Rthlr. der Actuarius, 52 Rthlr. der erste Pedell, und 34 Rthlr. 16 Gr. der zweyte Pedell; 883 Rthlr. 8 Gr. sind denen Stall- und Exercitien-Meistern ausgesetzt, und bekomt 400 Rthlr. der Stallmeister nebst 280 Rthlr. 16 Gr. gewöhnlichen Haser-Geldern, 100 Rthlr. der Tantzmeister, 50 Rthlr. der Fechtmeister, 50 Rthlr. ein Sprachmeister, und 2 Rthlr. 16 Gr. bleiben izu Porto und Bothenlohn wegen Eincaßirung der Gelder übrig. Ausser welchen 7000 Rthlr. Se. jetztregierende Königl. Majest. dem Geheimten Rath und Prof. Matheseos Christian Wolffen 2000 Rthlr. Salarium aus Dero Chatoulle, jedoch citra consequentiam, jährlich reichen lassen.

§. 2. Ausser diesen Salariis geniesset der Pro-Rector Magnificus dasjenige, so pro Inscriptione erleget wird, und was von dem Palatinat vor Creirung der Notarien und Legitimationen einkomt; der Decanus Facultatis Philosophicæ, was für das Signum Depositionis bezahlet wird; die sämtlichen Membra jeder Facultät, was die Candidati pro Gradibus Academicis erlegen, und was mit Gutachten verdienet wird, samt einigen andern Accidentien, und über dieses ist ein aparter Fiscus aufgerichtet, wohin die Straffgelder, die Pächte von dem Universitäts-Wein- und Bierkeller, und einige andere Revenüen abgeliefert, und davon die gemeinen Ausgaben der Universität, e. g. Inquisitions-Kosten, das Drücken der Programmatum &c. bestritten werden.

Das 26. Capitel.

Von denen Auditoriis und schwartzen Brete.

§. 1.

Als nach Anlegung der Ritter-Academie Thomasius nach Halle kam, und einige Zeit mit gutem Applausu gelesen hatte, wolte er Ao. 1690 auch eine öffentliche Disputation halten, und schrieb deshalb an den Magistrat; weilen er dazu eines so genanten schwartzen Brets, eines geraumen Zimmers und eines Catheders vonnöthen hätte, und sich dazu auf dem Wagehause Gelegenheit fände: so bäte er, ihme darinnen einen Lese- und Disputir-Saal anzuweisen, und ein schwartzes Bret an der Marckt-Kirche befestigen zu lassen. Worauf ihm aber der Magistrat antwortete, daß das Wagehaus ein gemeines Stadt-Gebäude, und zu Ausrichtung der Hochzeiten, Bürger-Gelachen, Comödien, Zusammenkünfften der Gemeinheiten nach den Vierteln ꝛc. gewidmet sey, und daher nicht in ihren Mächten stehe, hierunter etwas nachzusehen; jedoch wolten sie ihm zu Beförderung der Churfl. Intention den Saal auf der Wage zu Haltung der Collegiorum und Disputationum vergönnen, doch nur precario, und daß er jedesmahl den Rath um die Eröffnung begrussen, und wenn der Saal zu obigem Gebrauch nöthig sey, das Lesen und Disputiren einstellen solle. Thomasius erachtete sich aber durch diese Antwort beleidiget, und vermeinte, daß der Rath seine Lectiones mit denen Seiltäntzern und Comödianten in balance gesetzet; gab deshalb eine hefftige Schrifft wider den Magistrat bey der Magdeburgischen Regierung ein, und suchte deshalb zugleich Hülffe und Satisfaction, darüber er mit dem Magistrat in einen Streit geriethe; endlich aber ihm das jetzo so genannte kleine Auditorium auf der Wage eingeräumet, ein Catheder erbauet, und das jetzo noch an der Marckt-Kirche befindliche schwartze Bret daselbst befestiget wurde.

§. 2. Nachgehends als mehrere Professores zu Halle bestellet wurden, verordnete Se. Churfl. Durchl. durch ein Rescript vom 27 Aug. 1691, daß der Theologischen Facultät nebst der Philosophischen das beste Gemach auf der Marien-Bibliothec, der Juristischen der mittelste Saal auf der Wage, der Medicinischen der Pfänner Convent-Stube, denen Mathematicis der oberste Saal auf der Wage, und zum Concilio Academico die beste Stube auch auf der Wage, jedoch denen bisher auf diesen 3 Häusern hergebrachten Conventibus unbeschadet, zu Lehr-Sälen eingeräumet werden solten.

§. 3. Weilen aber die Stuben auf der Pfänner-Stube und Bibliothec theils zu klein, theils anderer Ursachen halber, daselbst Collegia zu halten, nicht wohl thunlich: so wurden gegen die Inauguration die mehresten Zimmer und Säle auf der Wage, auf Churfl. gnädigsten Befehl der Universität, eingeräumet; und zwar im zweyten Stock zum Concilio und Bibliothec, im dritten Stock aber zum Auditorio Juridico, alwo auch alle Academische Solennitäten, Orationes, Disputationes und Promotiones gehalten werden; und in dem Seiten-

Gebäude lincker Hand, im obersten Stock, ein grosser Saal zum Auditorio theologico gewidmet. Es wurden auch Anfangs die solennen Promotiones in der Marien-Kirche verrichtet; weilen aber die Kirchenstühle von dem Pöbel dabey sehr ruiniret und zugleich anderer grosser Unfug verübet worden: so ward solches eingestellet, und selbige nachgehends auf dem sogenannten kleinen Auditorio auf der Wage vorgenommen. Wie denn auch, weilen bey dem jährlichen solennen Prorectorat-Wechsel auf der Wage öffters Tumulte entstanden, und allerhand anderer Unfug vorgegangen, auf Königl. allergnädigsten Befehl solche Solennität gäntzlich cessiret, und der Wechsel des Prorectorats blos privatim geschiehet, und denen Studiosis durch ein Programma publicum, das am schwartzen Bret angeschlagen wird, intimiret wird.

§. 4. Als nun nachgehends die Zahl der Professorum bey der Hallischen Universität sich sehr vermehret: so fieng ein jeder an, sich einen bequemen Lehrsaal in seiner Wohnung zu errichten, auf welchen nicht allein die Collegia privata, sondern auch die publica, mehrerer Commoditär halber, gelesen wurden. Letztere wurden endlich fast gar negligiret, und als darüber Klagen entstunden, entschuldigte man sich mit dem Mangel der Auditoriorum; daher Se. Königl. Majest. König **Fridrich Wilhelm** bewogen wurden, unter dem 18 Junii 1735 an Dero Magdeburgische Kriegs- und Domainen-Cammer allergnädigst zu rescribiren, daß der Universität auf der **Residentz vier Säle**, welche zu Auditoriis employret werden könten, eingeräumet werden solten. Da aber die Residentz fast am Ende der Stadt gelegen, und vielen Professoribus, zumahlen die mit keiner Equipage versehen, sehr unbequem und beschwerlich fiel, sich so weit aus ihren Wohnungen dahin zu bemühen: so wurde zwar in dem von der Universität unter dem 10 Sept. d. A. erstatteten allerunterthänigsten Bericht die Ungemächlichkeit und Entlegenheit vorgeschützet; allein der Hof bestand darauf, und erfolgte unter dem 17 Sept. d. a. ein ernstlicher Befehl, ohne ferneren Anstand schuldigste Folge zu leisten, und bey Vermeidung militarischer Execution den 20 September damit ohnfehlbahr den Anfang zu machen. Worauf denn auch die Universität solchem schuldigste Folge geleistet, nach Absterben Sr. Königl. Maj. höchstseeligsten Andenckens aber solches wieder eingestellet, und die Collegia publica in ihren privat-Auditoriis fortgesetzet.

§. 5. *Tabulæ publicæ*, oder so genannte **schwartze Breter**, sind zwey zu Halle; eins an der Marien- oder Marckt-Kirchen, das andere an der Wage neben dem Eingange, an welchem alle Notificationes und Publicanda angeschlagen werden.

Das 27. Capitel.

Von denen Siegeln der Universität.

§. 1.

Das Siegel der Universität repräsentiret das Bildnüß des Durchlauchtigsten Stiffters im Harnisch, mit einem Hertzogl. Mantel umgeben, den Churhut auf dem Haupte, und in der rechten Hand einen Scepter habend, so auf dem Thron auf einer Estrade von 2 Staffeln unter einem Baldachin in Form eines Pavillons sitzet, mit der Umschrifft: SIG. ACADEMIÆ FRIDERICIANÆ HALLENS. und hat solches jederzeit der Pro-Rector in Verwahrung.

§. 2. Die Siegel derer vier Facultäten betreffend, so zeiget (1) das Siegel der Theologischen Facultät die Arche Noä, auf der Sündfluth schwimmend, auf welche eine Taube mit dem Oehlblatte zufliegt; mit der Umschrifft: SIG. FAC. THEOL. ACAD. FRIDER. HALLENS. (2) Auf dem Siegel der Juristen-Facultät erscheinet der Churfürstl. Brandenburgische Adler, fliegend, mit dem Chur-Hute bedeckt, in der rechten Klauen ein blosses Schwerdt, und in der lincken eine Wage haltend; mit der Umschrifft: SIG. IVRIDICÆ FACVLT. IN UNIV. EL. HALLENSI. (3) Das Siegel der Mediciniſchen Facultät zeiget einen stehenden Engel, der in der rechten Hand einen Scepter, und in der lincken eine Schlange hält; mit der Umschrifft: SIG. FACVLT. MEDICÆ ACAD. FRIDER. HALL. (4) Auf dem Siegel der Philosophischen Facultät kniet ein Weibs-Bild, welches die Weisheit andeuten soll, und in der rechten Hand einen Spiegel hält; auf selbiges gehet zur rechten ein Schein aus den Wolcken, und zur lincken hält ein Arm aus den Wolcken einen Lorbeer-Crantz über selbiges; mit der Umschrifft: SIG. FACULT. PHIL. ACAD. FRIDER. HAL. MDC. XCIII. Das Siegel der Juristen-Facultät hat der Ordinarius in Verwahrung, von den übrigen 3 Facultäten aber hat ein jeder Decanus das Siegel seiner Facultät bey sich; und siegelt so wohl die Universität als die 4 Facultäten, vermöge Privilegii, mit rothem Wachs. Diese Siegel insgesamt sind auf dem Kupfer-Blat No. XVI. zu sehen.

Das

SIG. FAC. THEOL. ACAD. FRIDER. HALENS
SIG. FAC. IURID. ACAD. FRIDER. HALL.
SIG. ACADEMIÆ FRIDERICIANÆ HALENSIS
SIG. FACULT. MEDICÆ ACAD. FRIDER. HALL.
SIG. FACULT. PHILOS. ACAD. FRIDER. HALENSIS

Das 28. Capitel.

Von der Universitäts-Bibliothec, dem Horto medico und Theatro anatomico.

§. 1.

Von der Universitäts-Bibliothec soll unter dem Titul von publiquen und privat-Bibliothecen gehandelt werden. Den Hortum medicum betreffend, so haben Se. Churfl. Durchl. gleich Anfangs in denen Privilegiis der Universität §. 9. declariret, daß sie einen Hortum medicum und Anatomie-Kammer auf derselben anlegen zu lassen gnädigst geneigt wären. Es ist auch nachgehends darzu ein grosses Stück von dem Fürstl. Küchen-Garten auf dem Jägerplatze auf dem Neumarckte, der Moritzburg gegen über, der Universität darzu eingeräumet und mit Wänden umfangen worden, welches den Nahmen des medicinischen Gartens führet, und von dem Professore Botanices genutzet wird: meines Wissens aber ist derselbe nicht in solchem Stande, noch die ein- und ausländische Gewächse darinnen vorhanden, die zu dergleichen Garten erfordert werden.

§. 2. Zu denen Anatomien sind vermöge erwehnten 9 §. des Privilegii die Gerichts-Obrigkeiten angewiesen, denen Professoribus Medicinæ, auf deren Verlangen, die Cörper der hingerichteten Missethäter abfolgen zu lassen, und sind selbige verschiedentlich auf der Wage, desgleichen auf dem Zuchthause vorgenommen worden. Nachgehends hat der Professor D. Coschwitz auf erlangte Königl. allergnädigste Erlaubniß und dazu erhaltenen Platz in dem ehemahligen Fürstl. Comödien-Hause, auf dem Parade-Platze, ein artiges Theatrum anatomicum angelegt, woselbst nach der Zeit beständig die Anatomien gehalten worden, und müssen auf Königl. allergnädigsten Befehl nicht allein die Cörper der Missethäter, sondern auch derer Allmosen-Genossen, und die im Lazareth verstorben, zur Anatomie geliefert werden.

Das 29. Capitel.

Vom Pietismo und denen Pietisten.

§. 1.

Es würde allein ein grosses Buch ausmachen, wann diese Materie mit allen darinnen von beyden Seiten herausgegebenen Streit-Schrifften gehörig an- und ausgeführet werden solte; daher genug seyn wird, an diesem Ort davon nur das vornehmste, und besonders von dem, was hier damit vorgegangen, mit wenigen zu berühren, und den geneigten Leser übrigens auf des grossen Theologi D. **Walchs historische und theologische Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der Evangelisch-Lutherischen Kirche** zu verweisen, allwo er selbige ausführlich und gründlich abgehandelt finden wird.

§. 2. Der Nahme der **Pietisten** (1) nun ist daher entstanden, daß der seel. D. Spener (2), als er Senior Ministerii zu Franckfurt am Mäyn gewesen, gewisse gottseelige Uebungen unter dem Nahmen eines Collegii pietatis angestellet, und mit Ernst auf eine wahre Bekehrung und Ausübung eines thätigen Christenthums gedrungen; darinnen ihm nachgehends andere rechtschaffene Männer an andern Orten nachgefolget, besonders aber zu Leipzig 3 Magistri, August Hermann Francke, Johann Caspar Schade und Paulus Antonius ein sogenantes Collegium Philo-Biblicum angestellet, und grossen Zulauff bekommen, auch viele von ihren Zuhörern würcklich eine Aenderung in ihrem Leben spühren lassen; worüber die andern Theologi neidisch worden, sich mit grossem Eyfer darwider geleget, ihnen allerhand irrige Meynungen in der Lehre und Vergehen im Lebens-Wandel beygemessen, und mit Beylegung allerhand Nahmen sie zu verketzern gesuchet; deren Anhänger aber diejenigen Studiosos, welche sich die wahre Gottesfurcht angelegen seyn lassen, spottweise **Pietisten** benahmet; darauf, als Professor L. Feller in einem gewissen Leichen-Carmine die Expreßion gebrauchet: **Was ist ein Pietist?** und die damahlen obhandene Streitigkeiten berühret, der Nahme Pietisten und Pietismus bekanter und allgemein zu werden begont.

(1) Bey den Römern war *Pietas* eine Göttin, welche für die Oberaufsicherin des den andern Gottheiten geleisteten Gottesdienstes, wie auch der Liebe, welche die Kinder gegen ihre Eltern, und die Eltern gegen die Kinder tragen, gehalten wurde, und begriff mit einem Wort die Pflichten gegen die Götter und Menschen, wie sie Cicero in seinem Buch de natura Deorum definiret: Pietas justitia adversus Deos est, & cultus erga majores aut sanguine conjunctos. Diese Göttin hatte, nach Ciceronis Zeugnüß, einen Tempel zu Rom in foro olitorio, welchen ihr M. Acilius Glabrio, Duumvir, A. R. 604. unter Regierung der Burgermeister C. Quinti Flaminii und M. Acilii Balbi

einge-

eingereihet, und darein das Bildnüß einer, wegen ihrer kindlichen Treue, berühmten Weibes-Person gesetzet, von welcher berichtet wird, daß, als ihre alte Mutter im Gefängnüß Hungers zu sterben verdammet worden, sie um Erlaubnüß angehalten, selbige, so lange bis sie stürbe, im Gefängnüß besuchen zu dürffen; welches sie auch erlanget, aber vor dem Eintritt allemahl genau besuchet worden, damit sie ihrer Mutter nicht etwa was zu essen bringen möchte. Als aber solches mehr Tage währete, als ein Mensch natürlicher Weise ohne Essen und Trincken leben kan: habe sie der Kerckermeister belauret, und mit Verwunderung gesehen, daß die Tochter, so eben eine Amme gewesen, ihre Mutter mit den Brüsten als ein kleines Kind gesäuget; welches er den Richtern hinterbracht, die nicht nur die Mutter losgelassen, sondern auch ihr und der Tochter einen gewissen Unterhalt gegeben; der Ort des Gefängnüsses aber sey zu einem Tempel gemacht, und der Göttin Pietati gewidmet worden, wie Cicero, Livius, Valer. Maximus, Plinius und andere diese Geschichte beschreiben. Das Wort Pietist aber, davon hier die Rede ist, ist an sich nichts böses noch schimpfliches, sondern bedeutet einen Menschen, der sich der Frömmigkeit gegen GOtt befleißiget, gleichwie *Pietismus* auf solche Art so viel ist, als die Begierde und das Bemühen, rechtschaffen und fromm vor GOtt zu wandeln. Als man aber das Wort zu brauchen anfieng, gieng man von diesem buchstäblichen Verstande ab, und nahm selbiges in einer bösen und schimpflichen Bedeutung, eine gewisse irrige Secte dadurch zu bemercken, die vor andern einer besondern Frömmigkeit zum Schein sich rühme.

(z) Der seel. D. Spener wird zwar insgemein für den ersten Urheber und Vater des Pietismi von den Gegnern ausgegeben: es ist aber unleugbahr, daß vor ihm bereits viele rechtschaffene Theologi der Evangelischen Kirche den grossen Verfall des wahren Christenthums, das mancherley Verderben in allen Ständen, und den schlechten Zustand der Academien erkannt, darüber geklaget, und allerhand Vorschläge, diesem Uebel abzuhelffen, gethan; aber auch darüber grossen Haß und Verfolgung ausstehen müssen. Dahin gehören Johann Arnd, Balthasar Meisner, Zesler, Mengering, Meyfarth, Johann Schmid, Glaßius, Saubertus, Dillherr, Joh. Val. Andreä, Grosgebauer, Quistorp, Heinrich Müller, Lütkemann, Johann Gerhard, und andere mehr; und klagt letzterer:

Qui ſtudium hoc ævo pietatis graviter urget
Et Sophies partem tractat utramque Sacræ:
Ille Roſecrucius vel Weigelianus habetur,
Et nota turpis ei ſcribitur hæreſeos &c.

§. 3. Es wurde aber der Pietisten Nahme von denen Widriggesinnten nicht nur denen beygeleget, welche sich das Christenthum einen rechten Ernst seyn liessen, und solches in der That auszuüben suchten, obgleich sonst an deren Orthodoxie mit Grund der Warheit nichts auszusetzen war; sondern da einige würcklich in der Sache zu weit giengen, allerhand grobe Irthümer hegten, auf Offenbahrungen, Entzückungen und allerhand Träume verfielen, wie davon hinten mehrers gesaget werden wird: so wurden auch diese von einigen unter dem Nahmen der Pietisten mit begriffen, ja wohl gar offenbahre Schwärmer mit darzu gezehlet. Wie dann **Mayer, Schelwig** und andere, **Spenern**, die **Hällischen** *Theologos*, **Thomasium, Petersen, Arnolden, Dippeln** und andere in eine Classe als sogenante Pietisten zusammen setzen; ja D. Mayer so gar in der 1705 edirten Disputation, *de nova atque abominanda pietiſtarum trinitate*, die abscheuliche Buttlerische Rotte für Pietisten ausgegeben, und mit Spenern und denen Hallensern zusammen gesetzet. Er definiret sonst in der zu Hamburg 1700 edirten Disputation: *de pietiſta per ſtatus evangelicos adcuſato & judicato*, einen Pietisten also: Pietiſta eſt homo in externa eccleſiæ Lutheranæ communione degens; fanaticis favens erroribus; pietatem callide ſimulans; illam autem per Phariſaicum aliorum contemtum & odium internecinum erga diverſa ſentientes exercens atque libellis famoſis pietatem ſuam vel defendens, vel ut ita defendatur, quum impedire poſſit, permittens.

§. 3. Unter den ersten Schrifften, die wieder den Pietismum herauskommen, ist mit besonders eine unter dem Titul: *Imago Pietiſmi* 1691 zuerst lateinisch, und hernach teutsch, unter dem Titul: **Ebenbild der Pietisterey**, ediret worden, welche *M.* **Albrecht Christian Rothen** als Verfassern zugeschrieben wird. Hierwider kamen verschiedene Widerlegungen zum Vorschein; besonders edirte der Herr von **Seckendorff** mit D. Speners Vorrede eine Schrifft: **Bericht und Erinnerung auf eine im Druck lateinisch und teutsch ausgestreuete Schrifft, im Latein** *imago pietiſmi*, **zu Teutsch aber Ebenbild der Pietisterey genant**; aus welcher dasjenige, was dieser Sache halber damahls zu Leipzig vorgegangen, ersehen werden kan. **Thomasius**, der die sogenanten Pietisten zu Leipzig defendirte, ward in diese Händel auch mit eingeflochten, und muste so gar darüber aus Leipzig entfliehen; da er sich dann nach Berlin wendete, Churfürstl. Brandenb. Schutz suchte, und nicht allein solchen, sondern auch Dienste erhielte, und als Professor nach Halle auf die neuerrichtete Ritter-Academie gesendet wurde, allwo er das gesegnete Werckzeug war, welches den ersten Grundstein zu der Hällischen Universität geleget; wovon in dessen philosophischen und juristischen Händeln mit mehrern nachzusehen.

§. 4. Als nun der Churfürstl. Hoff den Entschluß gefasset hatte, eine Universität alhier aufzurichten: so wurden, wie forn erwehnet, die vorher zu Erfurt als Collegen mit einander im Predigt-Amt gestandene gottesfürchtige Männer, *D.* **Breithaupt** und *M.* **Francke**, ersterer als Professor Theologiæ, und letzterer als Prof. LL. Oriental. anhero beruffen, und diesem auch zugleich das Pastorat zu Glaucha vor Halle aufgetragen. Nun fanden sie an hiesigem

gem Orte ein grosses Verderben, sonderlich bekam Prof. Francke eine Gemeinde, davon ein grosser, wo nicht der mehreste Theil, aus grundbösen Menschen bestunde; gantz Glauche war mit Schenckhäusern erfüllet, darinnen täglich die grössesten Bosheiten und Ueppigkeiten ohne Scheu getrieben wurden; sein Anteceſſor M. Richter war wegen vieler Excesse, besonders beschuldigter Hurerey und Ehebruchs, in Arrest und vom Dienste gekommen: daher man leicht von dem Hirten auf die Schaafe den Schluß machen konte. Es frischete aber dieses den seel. Prof. Francken desto mehr an, das Werck des HErrn um so eyffriger zu treiben; darüber aber zwischen ihm und seinem Collegen eines, und dem damahligen Stadt-Ministerio andern theils hefftige Streitigkeiten entstunden.

§. 5. Denn sobald der Prof. Francke die Cantzel betreten hatte, kam die gantze Stadt in Bewegung, und lieff zu, ihn zu hören; sowohl vornehme als gemeine Leute erkaufften und baueten sich Kirchstühle in der Glauchischen- und Schul-Kirchen, hergegen die Stadt-Kirchen wurden leer; welches dann nichts anders als Mißvergnügen und Neid bey dem Stadt-Ministerio verursachen konte, zumahlen auſſer dem ordentlichen Gottesdienste in denen Kirchen noch andere Privat-Versamlungen mit grossem Zulauff der Zuhörer veranlasset wurden. Hierzu kam, daß viele von denen Zuhörern und Studiosis Theologiæ zu weit giengen, eigenmächtiger weise Conventicula unternahmen, Handwercksleute, Weibs-Personen und andere ungelehrte zu proponiren und die heil. Schrifft auszulegen sich unterstunden; andere dafür hielten, es könten mancherley Meynungen bey der wahren Frömmigkeit bestehen, und müste man solchen den Lauff lassen, und selbige nicht widerlegen; wieder andere noch weiter giengen, und irrig auch aus ihrer Gottseeligkeit ein verdienstliches Werck machten. Andere verfielen auf unmittelbahre Eingebungen und Offenbahrungen, folglich in Enthusiasmum und Fanaticismum, bildeten sich eine besondere Heiligkeit ein, und wichen von der heil. Schrifft, als der eintzigen Glaubens-Regel, ab. Noch andere stiessen dem Vaß vollends den Boden aus, verlangeten einen besondern Vorzug wegen ihrer Frömmigkeit, schändeten und schmäheten diejenigen, so ihnen nicht recht gaben, schrien die Lutherische Kirche ohne Unterscheid für Babel aus, lästerten das Predigtamt, verwarffen die Studia und Wissenschafften, erhoben die unreine mystische Theologie, verspotteten und verwurffen die Symbolischen Bücher, und recommendirten dagegen allerhand verdächtige, enthielten sich des öffentlichen Gottesdienstes und H. Nachtmahls, und was dergleichen mehr war. Der theils seltsamen Meinungen in den Punckten vom tausendjährigen Reich, der Juden Bekehrung, der Wiederbringung aller Dinge ꝛc. zu geschweigen.

§. 6. Ob nun wohl die Profeſſores Theologiæ dergleichen Dinge nicht billigten: so wurde ihnen doch aufgebürdet, als wenn sie solche Dinge theils selbst lehreten, theils approbirten; indem sie mit einigen Schwachen und Irrenden Gedult gehabt, solche nicht gleich verdammen wollen, sondern vielmehr wieder auf den rechten Weg zu bringen gesuchet. Es fiengen also einige aus dem Hällischen Stadt-Ministerio, besonders der Dompredigter Schrader und M. Roth an, die Profeſſores, und sonderlich Profeſſor Francken, sowohl öffentlich auf denen Cantzeln, als heimlich, wegen vieler Neuerungen und Redensarten, als wann sie in der Lehre nicht rein wären, zu beschuldigen, ihnen alles vorgegangene, wann sie es gleich nicht approbiret, zu imputiren, das Volck vor ihren Lehren und Predigten, als für einem heimlichen Gifft, zu warnen, und ihnen die Nahmen der Schwärmer, Phantasten, Träumer, Inspiranten, Scheinheiligen und Sonderlinge beyzulegen. Die Profeſſores hergegen nenneten die Gegner falsche Propheten, uud wiesen ihre Zuhörer dahin an, daß sie auf ihren Lebenswandel und Bezeugen acht haben, und sie an ihren Früchten erkennen solten.

§. 7. Dieser Streit ward nun von beyden Theilen mit grosser Hefftigkeit und vieler Bitterkeit getrieben; wie aber der Churfl. Hoff sahe, daß solches der intendirten Universität einen grossen Anstoß geben könte: so trat selbiger ins Mittel, inhibirte beyden Theilen das Schmähen und Lästern, und ertheilte dem Cantzler von Seckendorff Commißion, die Sache zu untersuchen; der dann zwischen ihnen einen Vergleich zu stande brachte, daß deshalb ein Receſs unter dem 27 Nov. 1692 errichtet ward. Docum. No. 373.

§. 8. Es glimmete aber das Feuer unter der Aschen immer fort, und hieß mit Recht: Es ist Friede; und ist doch kein Friede: dann beyde Theile liessen nicht nach, einander in Predigten und sonsten anzustechen, und würde dieser Streit noch viel hitziger getrieben worden seyn, wann nicht der Dompredigter Schrader als Superintendent nach Dreßden, und M. Roth zum Vesper-Prediger nach Leipzig beruffen worden; der Superintendent zu Halle D. Olearius aber ein besonders glimpflicher und friedliebender Mann gewesen wäre.

§. 9. Als nun der Prof. Francke Ao. 1698 am 8ten Sonntage nach Trinitatis über das ordentliche Evangelium von den falschen Propheten predigte; so gieng der Lerm von neuen an; dann er hatte darinnen angeführet, daß 2 Stücke zu einem falschen Propheten gehöre-

ten, der Schaafpeltz und das Wolffs-Hertz, und zu dem **Schaafpeltz** gerechnet die **vorgewandte Orthodoxie**, wenn man sich nemlich auf den äusserlichen Buchstaben verlasse, und doch die Krafft desselben weder jemahls geschmecket noch erfahren habe; **den äusserlichen Beruff**, wenn man nur von Menschen und nicht von GOtt beruffen, und durch schlimme Wege ins Amt gekommen; ferner die **äusserliche Autorität**, wo man sich auf die reinen Theologen unserer Kirche beruffe, deren Ansehen vorschütze, und nicht darauf sehe, wie man möge im Grund der Lehre unseres Heylandes befestiget werden; weiter das **theure Wort GOttes**, womit man sich äusserlich schmücke und vorgebe, daß man allein bey demselben bliebe, hingegen treue Knechte GOttes zu verlästern suche, daß sie auch auf unmittelbahre Offenbahrungen giengen; **Christi Nahmen und Verdienst**, so man nur äusserlich vorwende und das Ansehen haben wolle, als verliesse man sich allein auf Christi Verdienst, und mache dabey andere, die auf ein rechtschaffenes Wesen in Christo und eine wahre Heiligkeit dringen, verdächtig. Ferner das **blosse äusserliche ehrbahre Leben**, **den äusserlichen Vortrag der Lehre**, darin sie es treuen Dienern Christi nachthun wolten, und den Worten nach die Gottseeligkeit ernstlich einschärffsten; **die Entdeckung der Fehler an treuen Arbeitern**, und die sogenante **theologische Klugheit**. **Das Wolffs-Hertz** der falschen Propheten aber bestünde darin, daß sie das Amt nicht aus lautrer Liebe zu den Seelen der Menschen führeten, sondern ihre eigene und der Ihrigen Versorgung in dessen Führung eigentlich zum Zweck hätten, da sie denn geitzig wären, und durch ihren Geitz Diebe und Mörder würden, indem sie die Seelen verwahrloseten, das Volck in seinen Irrwegen gehen und in den sündlichen Gewohnheiten fortfahren liessen, offenbahre unbußfertige Sünder absolvirten und ihnen das H. Abendmahl reichten. Nach diesen Eigenschafften wiese er in der Predigt ferner, wie man solche falsche Propheten erkennen, und daß solches an ihren Früchten geschehen müsse, so nicht allein die Lehr- sondern auch Lebens-Früchte wären. Bey der Lehre komme es auf einen rechten einfältigen und erbaulichen Vortrag an, dergleichen man in denen nach der sogenanten Prediger-Kunst eingerichteten Predigten nicht antreffe; nach welcher man den Text künstlich eintheile, die Theile mit Philosophischen und Lateinischen Terminis benenne, alle Worte abzirckle und abmesse, allerhand Controversien vorbringe, bald diesen bald jenen Scribenten anführe, und damit auch was angenehmes zu hören sey, allerhand feine Historien erzehle, Sinnbilder, Emblemata und Symbola vorstelle. Den Weg zum Himmel mache man breit, und fange an, das Volck vor der Lehre von der Vollkommenheit uud Haltung der Gebote GOttes zu warnen; das gepredigte Wort habe keinen Nutzen, und das könne auch nicht anders seyn. Denn ein Lehrer, der selber noch nicht zu GOtt bekehret, und nur den äusserlichen Schaafs-Peltz des Beruffs, der Orthodoxie und des Eyfers für dieselbige habe, inwendig aber ein Wolff, und dessen Hertz voll Eigennutz und mit Geitz dnrchtrieben sey, verwahrlose die Seelen, und schaffe keinen Nutzen, weil er unmöglich die rechte Weisheit, die Seelen zu GOtt zu führen, haben könne. Es wisse ein solcher nicht, wie einer durch GOttes Wort gerührter Seele fortzuhelffen, und sey vielmehr am Werck der Busse hinderlich. Ein Blinder könne dem andern den Weg nicht zeigen; und ob zwar das Wort GOttes an sich selbst ein lebendiger und kräfftiger Saame sey: so sey doch ein gottloser Lehrer nicht im Stande, es recht zu predigen, sondern verkehre uud verderbe es. Bey solchen Lehr-Früchten müsten auch die Lebens-Früchte seyn, aus welchen, wenn man sie an einem Lehrer finde, man schliessen könne, daß er aus GOtt sey; dagegen derjenige als ein falscher Prophete anzusehen, an welchem die Wercke des Fleisches wahrzunehmen. Drittens wiese er in dieser Predigt, wie man sich für den falschen Propheten zu hüten habe; wozu nöthig sey, Christum als den grossen Propheten recht erkennen zu lernen, den Geist der Prüfung zu haben, solche in sich selbst anzustellen, und zu untersuchen, ob man durch der Lehrer Vortrag zu dem seeligen Zustand gelangen möge, und denen falschen Propheten nicht zu heucheln, als welche treuen Knechten GOttes nicht schaden könten.

§. 10. Alles dieses nun zogen die Stadt-Prediger auf sich, und eyfferten nicht allein auf den Cantzeln hefftig darwider, sondern belangeten auch den Professor Francken deshalb bey dem Consistorio injuriarum; dagegen sich dieser verantwortete, wie er in generalen Terminis geblieben, und seine Schuld nicht sey, wann ein oder der andere Prediger in solcher Predigt seine Gestalt als in einem Spiegel erblicket, wobey er von selbigen allerhand scandaleuse Dinge, die auch von einigen notorisch waren, zu seiner Vertheidigung anführete, und nach seiner Leidenschafft mit lebendigen Farben erhöhete, auch zugleich ausdrücklich declarirte, daß er selbige, so lange sie keine Aenderung spühren liessen, für keine rechtschaffene Diener Christi, sondern für falsche Propheten erkennen könne: und gab darauf diese Predigt in den Druck. Wowider nicht allein eine Schrifft unter dem Titul: **Kurtze Erörterung der Frage: Ob, wann ja eines seyn muß, die Pietistischen oder *Anti*-Pietistischen Lehrer falsche Propheten seyn?** herauskam, und Prof. Francken der Donatismus beygemessen und bewiesen werden wolte, daß die sogenanten Pietisten die wahrhafften falschen Propheten wären; sondern es verantwortete sich auch das Stadt-Ministerium wider P. Franckens Vorstellung, und

massen

massen ihm allerhand Irthümer bey; welche Streitigkeiten endlich so weit giengen, daß Se. Churfürstl. Durchl., um gewiß zu seyn, ob die Hällischen Professores Theologiæ eine orthodoxe reine Lehre führeten, eine Commißion zur Untersuchung gnädigst anordneten, und solche expreſs einem ausländischen Theologo, dem Liefländischen General-Superintendenten, **D. Johann Fischern**, nebst dem Geheimten Rath und Magdebl. Vice-Cantzler, **Stössern von Lilienfeld**, und dem Geheimten Rath **Stryk** auftrugen. Da denn dieser Streit durch die Commißion gehoben, und unter dem 24 Junii Ao. 1700 ein ausführlicher Recels darüber errichtet, und von beyden Theilen unterschrieben, auch darauf unter dem 22 Sept. d. A. von Sr. Churfl. Durchl. gnädigst ratihabiret, und an die Magdebl. Regierung, wie sich künfftig sämtliche Prediger und Geistliche im Hertzogthum Magdeburg desfals zu verhalten, gemessener Befehl abgelassen worden, welches nachgehends zusammen im 4to durch den Druck publiciret, und sub No. 374 zu sehen ist.

§. 11. Hierauf ist es nun zwar äusserlich zwischen beyden Theilen ziemlich ruhig geblieben, aber dennoch keine rechte Einigkeit zwischen ihnen gewesen, bis endlich die alten Stadt-Prediger mehrentheils abgestorben, und der Prof. **Francke** nebst seinem Schwiegersohne Past. **Freylingshausen** selbst ins Stadt-Ministerium gekommen, da er zum Paſtore der Ulrichs-Kirche vociret, und ihm freygelassen wurde, seinen bisherigen Adjunctum, ermeldten P. Freylingshausen, zugleich dahin mitzunehmen; wie dann auch nachgehends dessen Sohn, der ietzige Prof. Theol. D. **Francke**, zum Adjuncto an der Ober-Pfarr-Kirche erwehlet worden; da dann die Streitigkeiten sich nach und nach geleget, und mehrere Harmonie zwischen denen Theologis der Universität und des Ministerii gestifftet worden.

§. 12. Mit denen auswärtigen Theologis aber, sonderlich den Wittenbergern und Rostockern, haben die Hällischen Theologi desto mehr zu kämpffen gehabt; insonderheit hat D. **Mayer** und D. **Fecht** viel bittere Streitschrifften mit ihnen gewechselt, wiewohl man ihnen auch nichts schuldig geblieben ist. D. **Löscher**, der ebenfals viel hefftige Schrifften wider den Pietismum ediret, that endlich einen Versuch, ob nicht zwischen Wittenbergischen und Hällischen Theologis Friede zu stifften, und die bisherigen Streitigkeiten beyzulegen wären, addreſſirte sich daher an Buddeum, und suchte eine mündliche Conferenz. Es ward auch deshalb hin und her geschrieben, und setzte D. Löscher einige Puncte auf, und wolte denen Hällischen Theologis absolut aufbürden, daß sie solche gelehret, und sie ihren Fehler erkennen müsten: welches diese aber nicht einräumen wolten. Darauf ward zwar im May 1719 zwischen ihm und einigen Hällischen Theologis zu Merseburg die Conferenz gehalten: sie lieff aber fruchtloß ab; und ob zwar noch einige Zeit darüber die Correspondenz continuiret wurde: so ward sie doch endlich auch abgebrochen, und gieng der Streit wieder hefftiger an, als vorher. D. Löscher edirte seinen *Timotheum Verinum*, und D. Lange setzte demselben eine sogenante **völlige Abfertigung** entgegen; worauf von beyden Seiten mehrere Streitschrifften gefolget. Was die Hällischen Theologi mit denen auswärtigen sonst vor viele Streitigkeiten gehabt, übergehen wir hier Kürtze halber, und verweisen den geneigten Leser auf D. Walchs obangezogenen Tractat. Nur ist noch zu gedencken, wie die Hallenser mit dem bekanten Spötter unserer Kirchen, **Dippeln**, oder dem sogenanten *Christiano Democrito*, wegen eines Schwedischen Studiosi in Streit gerathen. Es hieß selbiger **Ephraim Enhörning**, und war als Præceptor in dem Hällischen Wäysenhause angenommen worden; da er sich aber schon in Schweden von Dippeln und dessen Schrifften verführen lassen, und auf dem Wäysenhause solches ausbrach, indem er seine böse und irrige Meinungen auszubreiten suchte, auch keine Vorstellung und Abmahnung bey ihm fruchten wolte: so schaffte man ihn, wie billig, fort. Dieses sahe der elende Mensch als eine Verfolgung an, schrieb an Dippeln, und überschickte ihm die 10 Fragen, die ihm vorgeleget worden, nebst seiner darauf gethanen Antwort, und bat ihn, weil er sich auf seine Schrifften beruffen: so möchte Dippel doch selbst auf gedachte Fragen eine Antwort abfassen. Das that nun Dippel, und edirte Ao. 1731 in 8vo: **Kurtze Nachricht, was mit einem Schwedischen *Studioso* in dem Wäysenhause zu Halle *ratione* einiger theologischen Streit-Fragen passiret ist**, nebst dessen Vorbericht und Beantwortungen selbiger Fragen; in welchen er seine gräuliche Lästerung wider die Gnugthuung JEsu Christi, wider die Glaubens-Zurechnung und gegen die Evangelisch-Lutherische Kirche wieder vorbrachte. Es ist ihm aber in verschiedenen Schrifften geantwortet, und er gründlich abgefertiget worden.

§. 13. Noch ist zu gedencken, was mit dem Adjuncto Theologiæ, M. **August Gottlieb Spangenbergen**, zu Halle sich begeben: es war selbiger vorher Magister legens zu Jena, und sonst ein gelehrter und frommer Mann; weshalb er Ao. 1732 als Adjunctus Theologiæ anhero beruffen wurde, bekam auch, da er gute äusserliche Dona dabey hatte, grossen Zulauff; als er aber viele singulaire Meinungen blicken ließ, Conventicula anstellete, dabey das Liebesmahl hielte und das Nachtmahl austheilte, ohnerachtet er kein ordinirter Priester war, auch deshalb keine Remonstration und Zureden der Theologischen Facultät annehmen

wolte: so fand sich dieselbe genöthiget, zu Vermeidung alles Aergernüsses und besorglicher Zerrüttung, solches nach Hofe zu berichten; da dann unter dem 2 Oct. 1733 ein Königl. allergnäd. Befehl dahin erfolgte, daß er caßiret wurde, und so fort Stadt und Land räumen muste.

§. 14. Was sonst mit **Tuchtfelden** und andern Schwärmern paßiret, ist unter denen Hallischen Kirchen-Geschichten im ersten Theil nachzusehen.

Das 30. Capitel.

Von denen Anstalten, die Juden und Muhammedaner zum Christlichen Glauben zu bekehren.

§. 1.

Die erste Gelegenheit zu diesen Anstalten ist gewesen, daß ein alter gottseeliger Evangelischer Prediger, der des Prof. Callenbergs ehemahliger Beichtvater gewesen, und in seinem 80 Jahr verstorben, selbigen nicht lange vor seinem Ende ein gründliches, glimpfliches, völlig nach der Fassung der Juden eingerichtetes, und auf eine Vorbereitung derselben zu Annehmung eines speciellen Unterrichts von der Christlichen Religion abzielendes Jüdisch-Teutsches Tractätgen, **Licht am Abend** genant, Anno 1723 geschrieben übergeben, davon einmal einen guten Gebrauch zu machen. Da nun solches niemand verlegen wollen, und dieses Werck einigen gottesfürchtigen Theologis und anderen Personen bekant worden: so haben solche das Druckerlohn und Kosten des Pappiers zusammen geschossen; als aber auch keiner von den wenigen auswärtigen Buchdruckern, welche mit den Jüdischen Lettern versehen, solches um einen billigen Preiß drucken wollen: hat der Professor **Callenberg** endlich Ao. 1727 selbst dergleichen Lettern giessen lassen, mit deren Hülffe gedachtes Büchlein folgendes Jahr ans Licht getreten; dabey er zugleich einen kurtzen Bericht, des Büchleins Absicht, Inhalt, und einige andere Umstände bekant zu machen, drucken lassen.

§. 2. Wie man nun aus solchem Bericht ersehen, daß solche Lettern angeschafft worden, mit welchen man andere mehrere Schrifften zum Unterricht der Juden drucken könte: so haben ihn sonderlich auswärtige Christliche Gönner und Freunde angelegentlich ersuchet, mehr dergleichen Büchlein drucken zu lassen, und zugleich dazu von Zeit zu Zeit einige milde Gaben an ihn eingesendet, ja viele, auch so gar Fürstl. Personen, sich anerkläret, darzu jährlich einen gewissen, theils ansehnlichen Beytrag zu thun; wovon des Prof. Callenbergs edirte Berichte und deren Fortsetzungen mit mehrern Nachricht geben.

§. 3. Es bestehet aber dieses auf das ewige Heil der Jüdischen Nation gerichtete **Institutum**, welches mit den Anstalten des Wäysenhauses gar keine Connexion hat, in 3 Hauptstücken, nemlich in einer Buchdruckerey, einiger Vorsorge für die Catechumenen und Proselyten von dieser Nation, und in denen von 2 Studiosis zum besten nur besagter Nation übernommenen Reisen.

§. 4. Die **Buchdruckerey** betreffend, so ist dabey die Absicht, daß mittelst derselben nicht nur den Europäischen, sondern auch den übrigen in andern Welttheilen befindlichen Juden, solche von der Christlichen Religion handelnde Bücher, welche sie verstehen und fassen können, mehrentheils ohne Entgeld in die Hände geliefert werden mögen; worzu er denn Hebräische und Rabbinische, Jüdisch-Teutsche, Lateinische und Arabische Lettern giessen lassen, und samt den Drucker-Pressen angeschaffet; worzu nachgehends auch wegen des Muhammedischen Instituti Persische und Türckische Lettern gekommen. Und werden die für die Juden gedruckte Schrifften theils auswärtig an gute Freunde und Beförderer dieses Instituti verschickt, um solche unter die Juden zu distribuiren, theils aber durch die herumreisende zwey Studiosos mitgenommen, und an die Juden gelegentlich um einen geringen Preis verkaufft, oder auch wohl umsonst ausgetheilet.

§. 5. Die zum Gebrauch der Muhammedaner gedruckte Schrifften betreffend, so hat dazu ein Ao. 1728 aus Rußland an den Professor Callenberg eingelauffener Brieff Gelegenheit gegeben, in welchem er ermuntert worden, etwas in Arabischer Sprache, zum Unterricht der dortigen und anderer Orientalischen Muhammedaner, zu schreiben und drucken zu lassen: worauf dann auch mit einigen kleinen Schrifften und Büchern des Neuen Testaments der Anfang gemacht, und folgends continuiret, auch selbige nach Rußland, Siberien, Wien, Constantino-

stantinopel, Batavia, Tranquebar und andere Indianische Oerter versendet, und gelegentlich unter die Muhammedaner distribuiret worden.

§. 6. Und haben Se. Königl. Majest. in Preussen unter dem 27 Sept. 1732 auf allerunterthänigstes Ansuchen des Professor Callenbergs, demselben ein allergnädigstes **Privilegium** dahin ertheilet, zum Behuff dieses Instituti eine eigene **Druckerey** von Arabischen, Jüdisch-Teutschen und andern fremden den Buchdruckern bisher ungewohnten Schrifften anzulegen.

§. 7. So viel die Vorsorge für die **Proselyten** anlanget, hat der Prof. Callenberg, in Betrachtung des elenden Zustandes, darinnen die mehresten dieser Leute im Geist- und Leiblichen sich befinden, die Vorsorge für sie übernommen, daß er ihren Zustand genau erforschet, sie mit den hier edirten Büchlein versiehet, ihnen einen mehrern Unterricht in denen Christlichen Wahrheiten ertheilen lässet, in währender Zeit, da sie solchen empfangen, sie nothdürfftig unterhält, ihnen, befundenen Umständen nach, einen guten Rath zu Erlangung ihres Unterhalts und ordentlicher Einrichtung ihres Lebens ertheilet, und ihnen auch wohl desfals, wo es geschehen kan, mit einer Recommendation und Vorsprache zu statten komt. Die hier wohnenden werden in den göttlichen Wahrheiten unterrichtet, ihnen Gelegenheit verschaffet, theils bey dem Instituto, theils bey andern durch Arbeit ihren Unterhalt zu verdienen, auch bey schwerer Dürfftigkeit oder andern Umständen mit Allmosen versehen, und gutthätigen Hertzen darzu recommendiret. Die herumreisenden fremden Proselyten aber, so sich melden, werden nach Gelegenheit 3, auch wohl 8 Tage hier behalten, und täglich eine Stunde lang von einem geschickten Studioso Theologiæ in der Christlichen Wahrheit weiter unterwiesen, und zur wahren Bekehrung, woran es den meisten zu fehlen pfleget, und zu einem gottseeligen Wandel und ordentlichen Lebensart angemahnet, und bekommen, so lange dieser Unterricht währet, zu ihrer Subsistenz täglich 3 Groschen.

§. 8. Was aber die **Catechumenen**, oder solche Juden, die sich, Christen zu werden, angeben, anbetrifft, so pfleget der Prof. Callenberg vornemlich zu erforschen, was die wahre Ursach ihres Entschlusses sey, auch bey denen Jüdischen Familien, zu denen sie sonsten gehöret, ihrentwegen Erkundigung einzuziehen. Worauf er einem solchen Menschen eine summarische Vorstellung von der Lehre unseres Heylandes thut, und ihn, im Fall sonst kein Catechumenus hier vorhanden, zu dem hiesigen Stadt-Ministerio verweiset; sonst aber, wenn dergleichen schon hier in Information und Versorgung ist, ihn an auswärtige Gönner schicket, und, wo nöthig, bis an den Ort mit den Reisekosten versiehet.

§. 9. Angehend nun die zum besten des Jüdischen Volcks, oder besserer Erlangung des bey dem Instituto abgezielten Zwecks, von 2 Studiosis Theologiæ übernommenen Reisen, so verhält es sich damit also: Ein gewisser Studiosus Theologiæ, der auf 2 auswärtigen Academien etliche Jahr seine Studia fleißig getrieben, auch den Gradum Magisterii erlanget, hatte bald nach Anfang des hiesigen Instituti, im Julio Ao. 1728 angefangen, auf einigen Reisen sich in familiäre Unterredungen mit denen Juden einzulassen, und sie zu Annehmung unsers Heylandes zu ermahnen. Dieser, als er auf seiner Reise Prof. Callenbergs Bericht zu lesen, und einige für die Juden hier gedruckte Büchlein unter selbige zu distribuiren bekommen, und wahrgenommen, daß selbige einen guten Eingang gefunden, hatte mit Beyrath anderer sich entschlossen, dem Professori mit solcher Distribution an die Hand zu gehen, und deshalb im October 1730 eine Reise von 70 Meilen zu Fuß gethan, und bey ihm eingesprochen; da dann ein anderer geschickter Studiosus Theologiæ alhier mit ihm bekant worden, und sich erboten, ihn auf solchen Reisen eine Zeitlang zu begleiten. Worauf der Professor Callenberg, der diese ihre Bemühungen dem Instituto nützlich befunden, den Entschluß gefasset, jederzeit, so lange es nicht an Reisekosten fehlete, oder es andere bedenckliche Umstände hindern würden, wenigstens ein paar solche Studiosos dergleichen Reisen verrichten zu lassen, und wann einer abgehen solte, dessen Stelle zu ersetzen.

§. 10. Diese beyden Studiosi nun, so im Hebräischen, Talmudischen und Jüdisch-Teutschen sonderlich geübt gewesen, sind bey ihrer Absendung dahin instruiret worden, daß sie auf ihrer Reise, wo es sich will thun lassen, Christliche Lehrer und andere gelehrte Männer besuchen; nächst dem aber ihr Hauptgeschäffte seyn lassen sollen, auf eine gute Art sich mit den Juden in Conversation zu begeben, sich mit ihnen von göttlichen Wahrheiten zu unterreden, die hier edirten Bücher ihnen in die Hände zu bringen, die obbeschriebene Vorsorge für die Proselyten ausüben zu helffen, und das merckwürdigste, so ihnen vorkomt, zu annotiren; und werden ihnen von den milden Gaben, davon das gantze Institutum erhalten wird, die Reise-Kosten gereicht.

§. 12. Es sind diese Studiosi durch gantz Teutschland, die Niederlande, Preussen und Pohlen herum gereiset, haben sich auch nach Böhmen gemacht; alwo sie aber als Emissarii an die Hußiten angesehen, und in Arrest genommen worden, auch lange Zeit in Ketten und

Banden liegen und viel Ungemach ausſtehen müſſen, bis ſie, nach geendeter Inquiſition, auf Vorſchrifft des Königl. Preußl. Hofes, erlaſſen, und mit Verboth, nicht wieder zu kommen, mit Convoy über die Gräntze gebracht worden. An vielen Orten nun haben die Juden ſie ſehr wohl aufgenommen, und eine groſſe Begierde nach denen Büchern bezeuget: einige aber haben groſſe Bitterkeit verſpühren laſſen, und ſtehet zu erwarten, was dieſe Sache vor gute Würckung zuwege bringen werde.

§. 12. In der Buchdruckerey dieſes Inſtituti nun ſind auf deſſen Koſten bisher nach und nach gedruckt worden:

(1) Ingemein zum Gebrauch derer Juden, welche an allen Orten die Hebräiſche Sprache verſtehen:

1. Das Evangelium Lucä, Hebräiſch, durch Fromman überſetzt.
2. Eben daſſelbe mit Erklärungen, im Rabbiniſchen Dialect, 2 Theile.
3. Die Epiſtel an die Hebräer, ins Hebräiſche vertiret durch Chriſtiani.
4. Henr. Horchens Verkündiger des Heils.
5. Daß JEſus der Meßias ſey.
6. Das Verſöhnungs-Amt des Meßiä.

(2) Inſonderheit zum Gebrauch der Europäiſchen Juden in Jüdiſch-Teutſcher Sprache:

1. Das Licht am Abend, 1728; iſt auch in Holland ins Holländiſche vertiret: Het Licht ten tyde des Avonts, Nymegen 1735. 8.
2. Ein Sendſchreiben, das ein kurtzer Inbegriff des Lichts am Abend iſt, iſt gleichfals ins Holländiſche vertiret, unter dem Titul: Minnelyk geſchrifft opgedragen aan alle de Jooden &c. Amſterd. 1734. 4to.
3. Die fünff Bücher Moſis, 1737. 12.
4. Die beyden Bücher Samuelis, 1738. 12.
5. Das Buch Joſua, 1737. 12. 6. Das Büchlein Ruth, 1738. 12.
7. Die Bücher der Chronic, 1739. 12.
8. Das Buch Eſra, 1739, 12. 9. Das Buch Nehemia, 1741. 12.
10. Das Buch Eſther, 1741. 12. 11. Die Sprüchwörter Salomonis, 1743.
12. Die beyden Bücher der Könige, 1738. 12.
13. Calvörs Erklärung 1 Moſ. XLIX, 10.
14. = = von dem güldenen Aph der Juden, oder Rettung des Spruchs 3 Moſ. XXVI, 44. wider die Jüdiſchen Mißbräuche.
15. = = Erklärung Jeſ. VII, 14.
16. = = Erklärung Jeſ. XI, 6.
17. = = = = Dan. IX, 24.
18. = = = = Mich. V, 1.
19. = = = = Maleach. III, 1.
20. = = = = Maleach. III, 23. 24.
21. Neue Ueberſetzung Jeſaiä LIII.
22. Das Evangelium Matthäi. 23. Das Evangelium Marci.
24. Das Evangelium Lucä. 25. Das Evangelium Johannis.
26. Die Apoſtel Geſchicht.
27. Die Epiſtel an die Römer, mit Erklärungen.
28. Die beyden Epiſteln an die Corinthier.
29. Die Epiſtel an die Galater.
30. Die Epiſtel an die Epheſer.
31. Die Epiſteln an die Philipper, Coloſſer und Theſſalonicher.
32. Die Epiſteln an den Timotheum, Titum und Philemon.
33. Die Epiſtel an die Hebräer, mit Anmerckungen.
34. Die Epiſteln Jacobi, Petri, Johannis und Judä.
35. Die Offenbahrung Johannis.
36. Calvörs Juden-Catechismus.
37. Lehrer der Chriſtlichen Erkäntniß.
38. Die Augſpurgiſche Confeßion.
39. Frommanns Zweck des Moſaiſchen Geſetzes.
40. = = = vom göttlichen Ebenbild.
41. = = = von dem göttlichen Heerführer Iſraels, der Schechina, und dem ſelbſtändigen Wort GOttes.
42. = = = von dem Gegenbild der Opffer.
43. Sendſchreiben von Erlangung der Vergebung der Sünden.
44. Calvör, wie man ſich mit GOtt verſöhnen ſoll.

45. Frey-

45. Freylinghausens Predigt von der Kindschafft Abrahams.
46. Frommanns Jude im geistlichen Verstande.
47. = = = daß Meßias das jüngste Gericht halten werde.
48. Christl. Gebeter eines sich bekehrenden Judens.
49. Frommann von Haltung des Gesetzes.
50. Calvör von der Ungöttlichkeit des Talmuds.
51. = = Widerlegung des Einwurffs, daß JEsus das Gesetz abgeschaffet habe.
52. Frommann vom falschen Vertrauen auf die Beschneidung.
53. Calvör vom Gog und Magog.
54. = = Jüdische Fabeln vom Käyser Titus.
55. = = von der Wahrheit der Geschichte Christi.
56. = = Muhammedani testes Messiæ.
57. Joh. Arndii Erklärung Lucä XXIV, 13-35.
58. Der Psalter.

(3) Zum Gebrauch der Morgenländischen Juden in Arabischer Sprache.
Grotii Behauptung der Christlichen Religion wider die Juden, nach Procopii Uebersetzung.

(4) Zum Gebrauch der Muhammedaner ist ediret worden,

(a) in Arabischer Sprache:

1. Das Evangelium Matthäi.
2. Die Apostel-Geschichte.
3. Die Epistel Pauli an die Römer.
4. Die Epistel an die Hebräer.
5. Lucä Beschreibung der Aufferstehung Christi.
6. Christi Gespräch mit dem Samaritischen Weibe.
7. Erzählung von der Aufferweckung Lazari.
8. Christi hoheprieſterliches Gebet, aus Joh. XXVII.
9. Lutheri kleiner Catechismus.
10. A. H. Franckens Anfang Christlicher Lehre.
11. Freylingshausens Ordnung des Heyls.
12. Grotii Vorstellung der Autorität des Neuen Testaments.
13. Thomas von Kempis von der Nachfolge Christi, ex latino in Arabicum sermonem versus a P. F. Cœlestino a S. Liduina, Carmelita discalceato.
14. Grotii Behauptung der Christl. Religion wider die Muhammedaner.
15. Kurtzer Begriff der Kirchen-Historie, Summula historiæ sacræ, a societate Anglicana in usum Muhammedanorum arabice publicata, & hic recusa.

(b) In Türckischer Sprache.

1. Die Berg-Predigt Christi aus dem Matthäo V. VI. & VII.
2. Der Anfang des Evangelii Johannis.
3. 1 Epistel Petri II. vers. 11-25.
4. Die erste Epistel Johannis.

(c) In Indostanischer Sprache.

1. Summula doctrinæ Christianæ, in linguam Indostanicam translata a Benj. Schultzio, Missionario Evangel. Soc. Angl. in India liter. Arabic. 1743. in 8vo.
2. Compendiaria Alcorani refutatio, Indostanice, autore Benj. Schultzio, Missionar. literis Arabic. 1744. 8vo.

(d) In Persischer Sprache.

1. Der Anfang des Evangelii Johannis, Joh. I, 1-18.
2. Christi hoheprieſterliches Gebet aus Joh. XVII.
3. Das Evangelium Lucä.

(5) Zum Gebrauch der Christen, welche diese Bemühung befördern, ist in Teutscher Sprache ediret.

1. Bericht von einem Versuch, das Jüdische Volck zur Erkäntnüß der Christl. Wahrheit anzuleiten, nebst 16 Fortsetzungen, darinnen erzehlet wird, was in dieser Sache vom Anfang an, nemlich vom 3 April 1728 bis zum 28 May 1736 vorgegangen, 8.
2. Relation von einer weitern Bemühung, JEsum Christum als den Heyland der Welt, dem Jüdischen Volcke bekant zu machen, 18 Stück, in 8vo; gehet vom 29 May 1736 an, und wird continuiret.

3. Nachricht von einem Versuch, die verlassene Muhammedaner zur heilsamen Erkäntniß Christi anzuleiten, 5 Stück, 1739. 8vo. wird continuiret.
4. Calvörs Juden-Catechismus, 12.
5. Hugo Grotius von der Verführung Muhammeds, 12.

Das 31. Capitel.

Von denen wegen der Wolffischen Philosophie erregten Streitigkeiten.

§. 1.

Es ist diese Materie von dem berühmten und gelehrten Professore Philosophiæ zu Leipzig, **Carl Günther Ludovici**, in dem von ihm herausgegebenen ausführlichen **Entwurff einer vollständigen Historie der Wolffischen Philosophie** und dessen Fortsetzungen so gründlich als ausführlich beschrieben worden, daß ein der Sachen begieriger Leser in solcher Schrifft desfalls vollkommene Satisfaction finden wird; und wollen wir, mit dessen Erlaubniß, daraus hier kürtzlich nur dasjenige anführen, was dieserhalb an hiesigem Orte vorgegangen ist, und im übrigen den Leser auf jene Schrifft verweisen.

§. 2. Es war nemlich der weltberühmte Philosophus und Mathematicus, **Christian Wolff**, der nunmehro von des Churfürsten zu Bäyern, als Reichs-Vicarii, Churfl. Durchl. bey dem letztern Interregno in den Reichs-Freyherren-Stand erhoben worden, als die Profession der Mathematic und Natur-Lehre auf der Universität Halle, die geraume Jahre ledig gestanden hatte, wieder besetzt werden solte, zu Ende des 1706 Jahres nach Halle beruffen, und ihm solche anvertrauet worden; die er dann Ao. 1707 antrat, und nicht allein wegen seiner besondern Lehrart und Fleisses im Lesen in denen Collegiis grossen Zulauff bekam, sondern sich auch durch viele herausgegebene vortreffliche Schrifften dergestalt berühmt machte, daß nicht nur die Königl. Großbrittannische und Preußl. Societäten der Wissenschafften ihn zu ihrem Mitgliede aufnahmen, sondern auch Se. Königl. Majest. in Preussen bewogen wurden, ihn zu Dero Hoffrathe zu ernennen, und Ao. 1721 nach Bodini Absterben eine ansehnliche Zulage zu seiner Besoldung zu verwilligen.

§. 3. Wie nun dieses bey seinen Collegen heimliche Jalousie erweckte, ihm auch beygemessen wurde, daß er in seinen Collegiis die Theologos und Theologie spöttlich tractire: so ward in selbigem Jahre der Grund zu denen ihm nachmahls höchstgefährlichen Verfolgungen geleget. Denn als er am 12 Julii bey öffentlicher Niederlegung seines Academischen Pro-Rectorats, nach damahls eingeführter Gewohnheit, auf der Wage eine Lateinische Rede: *de Sinarum Philosophia practica* hielte, solche Philosophie allzusehr herausstrich, und deren Uebereinstimmung mit seinen Lehr-Sätzen zeigete: so hielten einige Hällische Theologi sich darüber auf, dergestalt, daß auch der seel. Abt **Breithaupt** Tages darauf in der Schul-Kirche öffentlich wider ihn predigte, und endlich im 1722 Jahre die Theologische Facultät den einhelligen Schluß fassete, Wolffens sämtliche Philosophische Schrifften genau durchzugehen. Als nun nachgehends M. **Daniel Strähler**, ein ehemahliger Schüler und Famulus Wolffens, wider ihn aufgebracht wurde, setzte derselbe im Früh-Jahr 1723 dessen Teutscher Metaphysic zuerst folgende Schrifft entgegen, unter dem Titul: **Prüfung der vernünfftigen Gedancken des Herrn Hoffrath Wolffens von GOtt, der Welt, und der Seele des Menschen, erstes Stück**, Jena 1723. in 8. Wie aber solche Hoffrath **Wolffen** zu Gesichte kam, widerlegte er sie nicht allein so fort in seinen Philosophischen Vorlesungen, sondern übergab auch bald darauf dem Concilio academico ein Schreiben, in welchem er über M. Strählern Klage führete, daß ihn dieser mit Nennung seines Nahmens in einer öffentlichen Schrifft angegriffen, da doch, nach Königl. Verordnung, kein öffentlicher Lehrer auf der Universität Halle von seinem Collegen, geschweige dann von einem andern, nahmentlich in Schrifften angerastet werden solle: deshalb er um Strählers Bestraffung, und daß ihm, solche Schrifft fortzusetzen, verboten werden möchte, zugleich Ansuchung that. Weil er aber bey der Universität wenig Gehör fand, denuncirte er die Sache dem Königlichen General-Fiscal zu Berlin, und gab inzwischen am 15 Martii wider Strählern folgende Schrifft heraus: **Sicheres Mittel wider ungegründete Verläumdungen, wie denselben am besten abzuhelffen. Halle, 8.**

§. 4. M. **Strähler** ließ sich hierdurch nicht abschrecken, sondern gab **das zweyte Stück** seiner angestellten **Prüfung der vernünfftigen Gedancken von GOtt, der Welt** ꝛc. Leipzig 1723, in 8. heraus; darüber sich der Hoffrath **Wolff** bey Hofe beschwerete, und einen

Königl.

Königl. Befehl dahin ausbrachte, daß M. **Strähler** bey Verluſt ſeiner Magiſter-Würde und einer nahmhafften Geld-Strafe ſich enthalten ſolle, die übrigen Stücke ans Licht treten zu laſſen, und die Profeſſores publici dieſes Streits in ihren Vorleſungen weder directe noch indirecte gedencken ſolten. Allein, hierdurch wurde das Uebel ärger gemacht; dann die Theologiſche Facultät, davon damahls D. Joachim **Lange** Decanus war, erachtete ſich verpflichtet, im Monath May des 1723 Jahrs eine Vorſtellung, welche Lange in ihrem Nahmen verfertiget, wider die Schädlichkeit der Wolffiſchen Philoſophie bey Hofe zu thun, die nachmahls mit Hoffrath Wolffens Antwort zu Caſſel in 4to gedruckt worden iſt, unter dem Titul: **Der Theologiſchen Facultät zu Halle Anmerckungen über des Herrn Hoffraths und** *Prof.* **Chriſtian Wolffs** *Metaphyſicam*, **von denen darinnen befindlichen der natürlichen und geoffenbahrten Religion und Moralität entgegen ſtehenden Lehren, nebſt Chriſtian Wolffens beygefügter gründlichen Antwort.** In welcher Schrifft Lange dem Hoffrath Wolff hauptſächlich vorwirfft, wie er in ſeinen Lehren die wichtigſten Gründe vor die Würcklichkeit GOttes entkräffte, und dafür einen andern Beweis-Grund angebe, der nicht allein nichts beweiſe, ſondern auch überdies ſo ſehr verwickelt ſey, daß er eine falſche Erklärung von GOtt gebe, und dergeſtalt beſchaffen wäre, daß ihn auch ein Atheiſte annehmen könne; daß er die menſchliche Freyheit aufhebe, GOtt zum Urheber der Sünden mache, einen Zurücklauff ohne Ende behaupte, die Lehre von den Wunderwercken gantz irrig vortrage, läugne, daß aus der Vernunfft klar und deutlich erwieſen werden könne, wie die Welt und das menſchliche Geſchlecht einen Anfang genommen habe; daß er durch die angenommene vorherbeſtimte Harmonie den Menſchen nach Leib und Seele zu einem gedoppelten Uhrwercke, mithin alſo alles in und an ihm nothwendig mache; daß er alles auf eine Stoiſche und Spinoziſtiſche Fatalität hinausführe, und was dergleichen mehr. Welcher Vorſtellung der Theologiſchen Facultät ein gleiches Bedencken von der Philoſophiſchen, ſamt einem Bittſchreiben beygefüget war, darinnen beyde Facultäten um eine Commißion anſucheten, welche die Schädlichkeit der Wolffiſchen Philoſophie unterſuchen, und nachher dem Hoffrath Wolff, ferner Philoſophiſche Collegia zu leſen, verbieten ſolte.

§. 5. D. **Lange** hatte indeſſen noch eine andere Schrifft aufgeſetzt, die Ao. 1723 im Frühjahr zum Vorſchein kam, und den Titul führete: *Joach. Langii Cauſa Dei & Religionis naturalis adverſus Atheismum, & quæ eum gignit aut promovet pſeudophiloſophiam veterum & recentiorum, præſertim Stoicam & Spinozianam. Hal. 1723. in 8.* worinnen er vornehmlich, wiewohl ohne ſie zu nennen, hefftig auf **Leibnitzen** und **Wolffen** loszog, und ſich darzuthun bemühete, daß dieſer beyden Philoſophen Lehren der Atheiſterey groſſen Vorſchub thäten. Welche Cauſa Dei Hoffrath Wolffen bewog, im Julio einen kurtzen Aufſatz unter dem Titul: **Chriſtian Wolffens Erinnerung wider diejenigen, die in ſeiner Metaphyſic den Spinoziſmum entdeckt zu haben vermeinen**, herauszugeben; und da er inzwiſchen auch die von der Theologiſchen Facultät bey Hofe übergebene Vorſtellung erhalten, ſich wider ſolche und die Cauſam Dei in einer zu Anfange des Auguſts edirten und dem Königl. Ober-Hof-Prediger zu Berlin dedicirten Schrifft zu vertheidigen, unter dem Titul: *Luculenta commentatio de differentia nexus rerum ſapientis & fatalis neceſſitatis, nec non ſyſtematis harmoniæ præſtabilitæ & hypotheſium Spinozæ luculenta commentatio, in qua ſimul genuina Dei exiſtentiam demonſtrandi ratio expenditur, & multa religionis naturalis capita illuſtrantur, Halæ* 1723 in 4. in welcher er die Uebereinſtimmung ſeiner Lehren mit den Lehrſätzen des Thomas de Aquino, und der Lutheriſchen Theologen, Schertzers und Gerhards, zeigete, und erwieß, wie er dem Spinoza, ſo wohl was die Gründe, als auch die daher geleiteten Sätze betrifft, ſchnurſtracks widerſpräche. Hierauf verantwortete ſich D. Lange in einer Schrifft, die er unter ſeinem Nahmen mit folgendem Titul herausgab: *Modeſta diſquiſitio novi philoſophiæ ſyſtematis de Deo, mundo & homine, & præſertim de harmonia commercii inter animam & corpus præſtabilita: cum epicriſi in viri cujusdam clariſſimi commentationem de differentia nexus rerum ſapientis & fatalis neceſſitatis, nec non ſyſtematis harmoniæ præſtabilitæ & hypotheſium Spinozæ; præmiſſa præfatione Ordinis Theol. in Academia Fridericiana.* Halle 1723. Dagegen Wolff im October mit der Antwort fertig war, unter dem Titul: *Monitum ad commentationem luculentam de differentia nexus rerum ſapientis & fatalis neceſſitatis, quo nonnulla ſublimia metaphyſicæ ac theologiæ naturalis capita illuſtrantur.*

§. 6. Inzwiſchen trug ſich zu, daß der ſeel. P. *Heineccius* damahls nach **Franecker** gieng, und dadurch eine Profeſſio Philoſophiæ ordinaria ledig wurde, welche Hoffrath Wolff durch ſeine Vorſchrifft ſeinem geweſenen Famulo, M. **Thümmig**, bey Hofe auswürckte; weil ſich aber dieſer, nach Vorſchrifft derer Statutorum Facultatis Philoſophicæ, desfals bey gedachter Facultät vorher nicht gemeldet hatte: ſo verzögerte ſie ſeine Introduction, und that zuförderſt Vorſtellung bey Hofe; dagegen es aber Wolff dahin brachte, daß wegen dieſer

Verzögerung ein hartes Reſcript an die Univerſität ergieng, und die Introduction ſo fort bewerckſtelliget werden muſte.

§. 7. Es muſte aber der Hoffrath **Wolff** erfahren, daß binnen Monaths-Friſt ſein Anſehen bey Hofe ſich gewaltig verändert, und in einen Abſcheu vor ſeine Lehren verkehrt hatte; indem deſſen Philoſophie von Zeit zu Zeit dergeſtalt angeſchwärtzet, und ſo höchſt gefährlich abgemahlet worden war, daß endlich ſub dato den 8, & præſ. den 12 November gedachten 1723 Jahres ein Königl. Befehl an die Univerſität zu Halle dahin einlieff, daß er ſeines Amts entſetzet ſeyn, und bey Vermeidung harter Lebens-Straffe binnen 24 Stunden die Stadt und das gantze Land meiden ſolte, welches ihm auch ſo gleich nach deſſen Einlauffung publiciret wurde. Und an eben demſelben Tage kamen auch zum Vorſchein *Joachim Langii placidæ vindiciæ modeſtæ diſquiſitionis de ſyſtemate philoſophiæ novo: quibus neceſſitate exigente, ſic dictum monitum ad commentationem luculentam ejusdem diſquiſitioni oppoſitam breviter expenditur, Halæ* 1723. in 4. in welchen er ſich eyfrigſt beſtrebete zu erweiſen, daß ihm auf ſeine Einwürffe nicht gründlich genug geantwortet ſey; dabey er an Wolffii monito ſonderlich ausſetzet, daß ſich derſelbe ſo ſehr auf die Uebereinſtimmung ſeiner Sätze mit den Lehren des Thomæ Aquinatis berufen habe.

§. 8. Den Tag darauf, nemlich den 13 November 1723, gieng alſo der Hoffrath Wolff von Halle weg; zuerſt nach Leipzig, und wendete ſich zu Ende ſelbigen Jahres nach Caſſel, allwo er von des Herrn **Landgrafens** Hochfürſtl. Durchl. mit gantz beſonderen Gnaden aufgenommen, und zum Profeſſore Primario Philoſophiæ & Matheſeos auf der Univerſität **Marburg**, nebſt einer gar austräglichen Beſoldung und freyen Wohnung auf dem neuen Univerſitäts-Gebäude, auch dem Character eines Fürſtl. Hoffraths, beſtellet wurde. Kurtz hierauf wurde er auch von Käyſer *Petro* in Rußland, unter einer groſſen Beſoldung, zum Präſidenten der neuerrichteten Academie der Wiſſenſchafften zu **Petersburg** berufen, ſo er aber ausſchlug. Die Käyſerin **Catharina** wiederholte nachgehends ſolchen Beruff, und da er ſich abermahls nicht dazu entſchlieſſen konte, machte ihn ſelbige Ao. 1725 zum Profeſſore honorario ſolcher Academie mit einem jährlichen Gnaden-Gehalt. Seine Stelle aber zu Halle erhielt ſein ehemahliger Schüler, M. Johann Joachim **Lange**, der älteſte Sohn des D. Langens, und M. **Strähler** wurde das Jahr darauf auſſerordentlicher Profeſſor der Philoſophie.

§. 9. Ob nun zwar Chriſtian Wolff von Halle hinweg gebiſſen war: ſo war doch damit das Feuer nicht gedämpfet, ſondern nur deſto mehr aufgeblaſen, und gieng der Lerm nur deſto hefftiger an; indem nicht allein eine groſſe Menge neuer Widerſacher an verſchiedenen auswärtigen Orten wider ihn aufſtunden, ſondern auch ſich viele berühmte und geſchickte Männer fanden, die ihn mit Nachdruck vertheidigten, ſo daß von beyden Seiten eine groſſe Menge Streit-Schrifften gewechſelt worden, welche der Leſer aus obangezogener Schrifft des P. Ludovici erſehen, und davon gründliche Nachricht einziehen kan. Hier fahren wir nur fort, dasjenige mit wenigen zu berühren, was dieſerhalb nach ſeinem Abzuge zu Halle ferner vorgegangen iſt. Und da kamen zuerſt zum Vorſchein **die Anmerckungen**, die der Hoffrath **Wolff** über der Theologiſchen Facultät Vorſtellung nach Hofe gemacht hatte, welche jemand im MSC. erhalten, und nebſt ermeldter Vorſtellung ohne ſein Wiſſen zu Caſſel drucken laſſen, in welchen er hefftig wider D. **Langen** losgezogen, und an unterſchiedenen Orten bewieſen, daß ihm ſelbiger unrecht gethan habe. D. **Lange** blieb ihm die Antwort nicht lange ſchuldig, ſondern editte: **Beſcheidene und ausführliche Entdeckung der falſchen und ſchädlichen Philoſophie in dem Wolffianiſchen** *Syſtemate Metaphyſico* **von GOtt, der Welt und dem Menſchen, und inſonderheit von der ſogenanten** *Harmonia præſtabilita* **des** *Commercii* **zwiſchen Seel und Leib, wie auch in der auf ſolches** *Syſtema* **gegründeten Sittenlehre; nebſt einem hiſtoriſchen Vorbericht von dem, was mit dem Herrn** *Auctore* **deſſelben in Halle vorgegangen, auf Gutbefinden der ſämtlichen Theologiſchen Facultät in Halle dargeſtellet, Halle 1724 in 4to.** Weil auch Hoffrath Wolff, in ſeinem ſichern Mittel wider die Verläumdung, **Strählern** vorgeworffen hatte, daß er noch nicht diſputiret hätte, welches auch als eine Urſach angegeben wird, daß nicht er, ſondern der jüngere Lange von der Philoſophiſchen Facultät an Wolffens Stelle zum Profeſſore ordinario vorgeſchlagen worden, und ſolche Profeßion erhalten hatte: ſo ſuchte er ſich ſolches Vorwurffs zu entledigen, und war gewillet, die Materie *de Idealiſtarum Pſeudo-Philoſophia* in einigen Diſputationibus abzuhandeln, änderte aber ſein Vorhaben, und richtete ſeine Meditationes auf die Materie *de exiſtentia Dei*, davon die erſte Diſſertation den 5 Octobr. 1724 gehalten wurde, ſo er hernach weiter fortgeſetzet.

§. 10. Das folgende 1725 Jahr kam heraus: **Joachim Langens ausführliche Recenſion der wider die Wolffianiſche Metaphyſic auf 9 Univerſitäten und anderweitig**

editten

edirten ſämtlichen 26 Schrifften, mit dem Erweiſe, daß der Herr Profeſſor Wolff ſich gegen die wohlgegründete Vorwürffe in ſeinen verſuchten Verantwortungen bisher keineswegs gerettet habe, noch auch künfftig retten könne, Halle in 4to; welches aber von Georg Volcmar Hartmannen und andern beantwortet, und der Hoffrath Wolff dagegen vertheidiget worden. Da auch in dieſem Jahre Wolfii A. 1722 bey Niederlegung des Prorectorats zu Halle gehaltene Oration *de Sapientia Sinenſarum Confuciana* zu *Trevoux* in Franckreich cum conſenſu Societatis Jeſu von neuen auffgeleget wurde: ſo movirete ſich D. Lange ſo gleich darwider, und prämittirte ſie mit Anmerckungen wider die Wolffiſchen Anmerckungen ſeinem damahls editen Tractat: *Nova anatome ſeu idea analytica Syſtematis metaphyſici Wolfiani*; dergleichen auch Chriſtian Thomaſius im Anhange zu ſeinen gemiſchten Händeln thate, wo er den Hochmuth derjenigen Mathematic-Lehrer durchziehet, welche nach den Grund-Sätzen der Mathematiſchen Wiſſenſchafften die Weltweißheit und ſo gar auch die Theologie zu verbeſſern ſich erkühneten, dabey er Wolfium hoffmeiſtert, daß er Confucii Philoſophie mit den gröſten Lobes-Erhebungen herausgeſtrichen und mit denen Jeſuiten Freundſchafft gemacht habe. Es geſchahe auch darauf, daß auf Vorſtellen derer Hälliſchen Theologorum unter dem 31 Jan. 1727 ein Königl. allergnädigſtes Edict ergieng, daß keine mit atheiſtiſchen principiis angefülte Bücher in denen Königl. Landen bey Straſe der Karre auf Lebenszeit debitiret, noch weniger gedruckt werden ſolten, und ſolches nachher unter dem 13 May d. A. auf Wolffens Scripta metaphyſica & moralia extendiret, und daß ſelbige unter ſolchen mit begriffen, auch darüber auf Univerſitäten nicht geleſen werden ſolle, declariret wurde. Nachgehends hat der Prof. D. Johann Friedemann Schneider zu Halle, in ſeinen 1728 edirten Fundamentis philoſophiæ rationalis ſeu Logicæ, an der Wolffiſchen Welt-Weißheit verſchiedenes auch auszuſetzen vermeinet; und endlich hat der wegen ſeiner beſondern Fatalitäten bekannte D. Johann Ernſt Philippi, damahliger auſſerordentlicher Profeſſor der teutſchen Beredſamkeit auf der Univerſität zu Halle, ſich An. 1732 auch an Wolffen gemacht, und durch ſeinen herausgegebenen ſogenannten Mathematiſchen Verſuch von der Unmöglichkeit einer ewigen Welt an ihm zum Ritter werden wollen; darüber er aber von einigen ungenannten heßlich abgeführet, und noch lächerlicher, als er vorher ſchon war, gemacht worden iſt.

§. 11. Im Jahre 1733 am Neuen-Jahrstage beſchenckten Se. Königl. Majeſtät in Schweden den Hoffrath Wolff mit einer groſſen güldenen Medaille, und ernennten ihn um die Frühlings-Zeit zu Dero Regierungs-Rathe; worauf er im Junio von der Königl. Franzöſiſchen Academie der Wiſſenſchafften zu Paris, nach der Wahl des Königes, zu ihrem Mitgliede, an die Stelle des Mylords, Grafens von *Pembrock* auffgenommen, und gegen das Ende dieſes Jahres, zu ſeinen vorigen Profeßionen nach Halle, mit Anbietung eines höhern Ehren-Tituls zurück verlanget wurde. Allein, er ſchlug ſolches hauptſächlich aus zwey Urſachen ab: einmahl in Anſehung ſeines ietzigen Herrn und der von ihm genoſſenen ungemeinen Gnadenbezeugungen; und vors andere, weil er befürchtete, wann er mit D. Langen wieder in einer Stadt zuſammen wohnen ſolte, ſolches nicht gut thun, ſondern derſelbe ihn von neuen bey Sr. Königl. Maj. in Preuſſen anzuſchwärtzen ſuchen möchte. Wie dann auch in der That D. Lange, ſo bald er nur von der vorhabenden Zurückberuffung Wolffens nach Halle Nachricht erhielte, ſolchen Funcken Königl. Gnade durch eine neue Streitſchrifft auszulöſchen bemühet war, und ſolche zu Anfang folgenden Jahres unter dem Titul edirte: Hundert und dreyßig Fragen aus der neuen Mechaniſchen Philoſophie; und ferner darauf: Philoſophiſche Fragen aus der neuen Mechaniſchen Morale; in deren Vorrede er meldete, daß er völlig entſchloſſen ſey mit dieſer Schrifft in dieſen Philoſophiſchen Materien die Feder gäntzlich niederzulegen. Wogegen in eben dem Jahre eines ungenanten, der *Jacob Carpov* geweſen ſeyn ſoll, nöthige Antwort heraus kam; darwider Lange in 2 von ſeinen Adhärenten herausgegebenen Schrifften vertheidiget wurde. Es war aber der Königl. Hoff mit D. Langens Unternehmen gar nicht zufrieden; daher ſub dato Potsdam den 29 Juny 1734 eine Cabinets-Ordre an denſelben ergieng, des Inhalts: Demnach Sr. Königl. Majeſt. mißfällig vernommen, daß der Profeſſor Theologiæ zu Halle, D. Lange, wieder von neuen ein Buch wider die ſo genannte Wolffiſche Philoſophie herausgegeben, worinnen die Univerſität Jena angegriffen wird; daraus aber nichts als neuer Lerm und unnöthiger Streit entſtehen kan: als befehlen Sie demſelben hiermit alles Ernſtes, daß er ſeine Function in fleißigen Leſen und Unterricht derer Studioſorum Theologiæ, auch Vollführung ſeiner bibliſchen Wercke verrichten, aber von allen Streit-Schrifften wider die Wolffiſche Philoſophie abſtrahiren ſolle.

§. 12. Dieſem allergnädigſten Königl. Befehl muſte ſich nun D. Lange ſubmittiren, und mit weitern Streitſchrifften inne halten, zumahl er, wie gedacht, in der Vorrede ſeiner 130 Fragen verſprochen hatte, mit ſolcher Schrifft dieſe Philoſophiſchen Materien zu beſchlieſſen. Als aber 1735 der erſte Theil des Wertheimiſchen Bibelwercks herausgekommen war, und im gantzen Römiſchen Reich verboten wurde, auch deſſen Verfaſſer deshalb gar in Arreſt kam: konte er ſich nicht enthalten, dieſe gute Gelegenheit zu ergreiffen, bey deſſen Widerlegung der Wolffi-

schen Philosophie zugleich eins anzuhängen, und gab Ao. 1736 eine Schrifft heraus, betitult: **Der philosophische Religions-Spötter, in dem ersten Theile des Wertheimischen Bibelwercks verkappet, aber aus dringender Liebe zu JEsu Christo und der reinen Mosaischen Lehre von demselben freymüthig entlarvet und in seiner natürlichen Gestalt dargestellet**; in welcher er sich bemühete, nebst Widerlegung des Autoris zu zeigen, daß derselbe ein Wolffianer sey, und eben deswegen aus den Gründen der Wolffischen Philosophie eine solche Seelengefährliche Schrifft verfertiget habe; dabey er zugleich Carpovium anzapfte, der sich aber in der Fortsetzung der kurtzen Anmerckungen über den Tractat *de pluritate personarum in deitate* darwider gnugsam vertheidiget hat. Es wurde auch Wolffen in denen Samlungen zum Bau des Reiches GOttes vorgeworffen, daß Leute, und sonderlich ein Studiosus, Nahmens **Sternberger**, der nachgehends bey Magdeburg Prediger geworden, durch die Wolffische Philosophie zum Scepticismo und Atheismo verführet, und allererst nach langwierigem harten Kampfe wieder zu recht gebracht worden sey; weßhalb in diesem 1735 Jahre die beyden grossen Theologi, **Jablonsky** und **Reinbeck**, zu Berlin, zu Untersuchung dieser Sache, von Sr. Königl. Majest. in Preussen zu Commissarien ernennet, und der Magdeburgischen Regierung anbefohlen wurde, die Wolffischen Collegia von Sternbergen abzufordern und an die Commißion einzuhändigen. Selbiger extradirte auch 3 nachgeschriebene Collegia über die Hauptwissenschafft, Sitten- und Natur-Lehre; welche an die Commissarien eingesandt wurden, die aber in selbigen nichts unanständiges noch gefährliches finden konten: daher Sternberg, der ausserdem nicht allzurichtig im Gehirne und ein Melancholicus gewesen seyn soll, wegen seines falschen Vorgebens einen derben Verweiß bekam. Indessen wurden noch verschiedene Streit-Schrifften gewechselt, worzu zwar D. Lange seinen Nahmen nicht hergab, jedoch hülffliche Hand dabey leistete.

§. 13. Weil nun, dem ohngeachtet, die Wolffianische Welt-Weißheit in denen Preußischen und andern Landen sich täglich mehr und mehr empor schwang, und wie *Bertram* schreibt, zu Halle wieder zur Hinterthür eingelassen worden war; auch man daselbst zum Theil gar angefangen hatte, denen Theologischen Lectionen und Disputationen eine philosophische und mathematische Einkleidung zu geben; mithin bey dem grösten Hauffen der Studiosorum Theologiæ ein solcher Eckel so wohl gegen die vorige Lehrart überhaupt, als besonders gegen die Langische entstunde, daß dessen Ansehen dadurch ins gröste Abnehmen kam, und wie er in dem Hällischen Intelligentz-Zettel de An. 1726. No. 20. selbsten klaget, bey seinen privat-Lectionen über ein Buch heil. Schrifft, darinnen er sonsten 2 bis 300 Zuhörer gehabt, sich in den letzten Jahren deren kaum 20 bis 30 eingefunden: so fassete er den Entschluß, im Frühjahre 1736 selbst nach Berlin zu gehen, um Sr. Königl. Majest. die Schädlichkeit der Wolffischen Philosophie persönlich recht lebhafft vorzustellen. Er hielt deshalb bey Hofe um Permission an dahin zu reisen, und erlangte solche, mit Königl. Befehl, seine Reise über Potsdam, wo sich der König damahls befand, anzustellen. Das war nun, was er wünschete; daher er sich auf alles geschickt machte, und weil damahls der Ruff gieng, daß durch Wolffens Abzug die Universität in einige Abnahme gekommen wäre, sich von derselben ein gerichtlich attestirtes Verzeichnüß aller von Anfang der Universität bis auf dieses Jahr inscribirten Studenten geben ließ, welches er mit dahin nahm, um gefaßt zu seyn, auch diesen Vorwurf abzulehnen. Er reisete also nach Potsdam, und hatte am 6 April die Gnade an die Königl. Tafel gezogen und über derselben von dem Zustande der Hällischen Universität, und ob deren Abnahme von dem Wolffischen Abzuge herrühre, befraget zu werden; da er dann ein weites Feld vor sich fand, seinen Haß gegen die Wolffische Philosophie auszuschütten. Da ihm aber von denen dabey gegenwärtigen Ministern starck wiedersprochen wurde, konte er vor dießmahl nichts weiter als eine Königl. Cabinets-Ordre an die Theologische Facultät zu Halle auswürcken, darinn derselben anbefohlen wurde, dahin zu arbeiten, daß die Jugend mehr zum Studio theologico und zur wahren Erkäntniß der heil. Schrifft, als zu unnützen philosophischen Sachen angeführet werde. Mit welcher Ordre und dem ausdrücklichen Königl. Befehle, nichts von seinem gehabten Verrichtungen kund zu machen, er wieder nach Halle abreisete, und nach seiner Ankunfft daselbst einen seiner Söhne nach Berlin schickte, dasjenige, so wegen der Wolffischen Philosophie daselbst weiter vorgehen würde, zu erforschen.

§. 14. Da auch D. **Lange** am 8 April und folgende Tage gegen Se. Königl. Majest. immer mehr Beschuldigungen und Irrthümer wider die Wolffische Philosophie vorstellete: befohlen S. Königl. Majest. demselben, seine vermeintliche Irrthümer der Wolffischen Philosophie zur Untersuchung kürtzlich und mit Wolffens eigenen Worten zu Pappier zu bringen; welche er dann nach seiner Zurückkunfft ungesäumt aufsetzte und unmittelbar an Se. Königl. Majest. nach Berlin einsendete; von welcher Schrifft der Titel war: **Kurtzer Abriß derjenigen Lehrsätze, welche in der Wolffischen Philosophie der natürlichen und geoffenbahrten Religion nachtheilig seyn, ja sie gar aufheben, und gerades Weges, obwohl bey vieler gesuchten Verdeckung, zur Atheisterey verleiten. Auf Ihro Königl. Majestät in Preussen**

mund-

mündlich allergnädigſt ertheilte Ordre verfaſſet von D. Joachim Langen. Solche lieſſen Se. Königl. Majeſt. nicht nur an den Regierungs-Rath Wolff zur Beantwortung überſenden, ſondern auch einem groſſen Gottesgelehrten, dem Probſt Reinbeck zu Berlin, übergeben, um ſeine Meinung zu eröffnen, was der R. R. Wolff darauf würde antworten können; welcher eine Schrifft unter dem Titul: des Regierungs-Raths Wolffens vermuthliche Antwort auf D. Langens kurtzen Abriß, aufgeſetzt von Johann Guſtav Reinbeck auffſetzte, die nebſt dem Langiſchen Abriß kurtz darauf in die frantzöſiſche Sprache überſetzt im Drucke erſchien. Gleich darauf langete auch aus Marburg Wolffens Antwort an, unter der Auffſchrifft: Ausführliche Beantwortung der ungegründeten Beſchuldigungen Hrn. D. Langens, die er auf Ordre Ihro Königl. Majeſt. in Preuſſen entworffen, von Chriſtian Wolffen; welcher er noch folgende Schrifften: Chriſtian Wolffens kurtzer Inhalt der ausführlichen Beantwortung und D. Langens Kunſtgriffe, durch Sophiſterey den Leſer einzunehmen, und wem er ſeine Einwürffe wieder die *harmoniam præſtabilitam* abgeborget, entworffen und nebſt der ausführlichen Antwort an Se. Königl. Majeſt. in Preuſſen eingeſandt von Chriſtian Wolffen, beyfügete. Immittelſt ließ D. Lange am 14 May 1736 in das 20 Stück der Hälliſchen Anzeigen eine Erläuterung der Königl. Preußl. Cabinets-Ordre einrucken, in welcher er wider das Königl. Verboth dasjenige, ſo zu Potsdam vorgegangen, kund machte, und die Königl. Cabinets-Ordre dergeſtalt auslegete, als wann ſie ein Verboth ſey, daß die Wolffiſche Philoſophie zu Halle nicht mehr gelehret werden ſolle. Welches, auf Königl. allergnädigſten Befehl, der Cantzler von Ludewig dem D. Langen verweiſen, und bey Vermeidung höchſter Königl. Ungnade ihm anbefehlen muſte, die Streitigkeiten wegen der Wolffiſchen Philoſophie völlig ruhen zu laſſen, und nichts weder wider Wolffen noch Reinbecken zu ſchreiben. Es verordneten aber Se. Königl. Majeſt. nach Einlauffung der Wolffiſchen Antwort, unter dem 5 Juny, des würcklichen Geheimten *Etats-Miniſtre* Freyherrn von *Cocceji* Excellence, die Conſiſtorial-Räthe Jablonsky und Reinbeck, den Hofprediger Noltenius und Feldprobſt Carſtedt, allergnädigſt zu Commiſſarien, mit der Ordre, daß ſie die beykommenden Schrifften des Prof. Langens und Wolffens zuſammen mit Bedacht durchleſen, und ohnpartheyiſch prüfen, auch nach ihrem Gewiſſen vor GOtt, dem König und der gantzer ehrbaren Welt, ihr wahrhafftes Sentiment darüber eröffnen ſolten. Die Hrn. Commiſſarii ſetzten auch ein jeder ſein beſonderes Bedencken auf, kamen darauf bey des Herrn von Cocceji Excell. zuſammen, und vereinigten ſich wegen des abzuſtattenden allerunterthänigſten Berichts; welcher dahin gieng, daß ſie alles, wie Se. Königl. Majeſt. befohlen, unpartheiſch geprüfet, und bey ihren Gewiſſen verſicherten, ſo wie ſie es vor der allerhöchſten Majeſtät GOttes und Sr. Königl. Majeſtät, auch für der gantzen chriſtlichen und ehrliebenden Welt verantworten könten, daß in den Wolffiſchen Schrifften keine dergleichen gefährliche Irrthümer und atheiſtiſche Lehren anzutreffen wären, wie Lange darinnen wolle gefunden haben; vielmehr zeigeten ſie aus Wolffens Schrifften, daß derſelbe gerade das Gegentheil lehre, was ihm Lange ſchuld gebe, auch aus ſeiner Philoſophie keinesweges die gefährlichen Conſequentien flöſſen, die Lange daraus ziehen wolle, ja daß er von dem Menſchen, der Seele, GOtt, der Schöpfung und den Grundlehren der Gottesverläugner nichts anders lehre, als was die Gottesgelehrten, die man für die reineſten in der Lehre erkant habe, davon gelehret hätten, ob er gleich dieſe Lehren in ein neues Licht geſetzet habe.

§. 15. Die Commißions-Acten, und alles was vorgegangen, wurden zwar geheim gehalten; jedoch da ſo viel bekant ward, daß der Bericht vor den Regierungs-Rath abgefaſſet war, und dieſes D. Lange dem Probſt Reinbeck gantz allein zuſchrieb: ſo ſuchte er demſelben davor eins anzuhängen, und darzu die Commißions-Acten zu haben; welche auch ſein Sohn, Samuel Gotthold Lange, Prediger zu Laublingen erhielte, und unter dem Nahmen Veramanders in einer ſo betitelten vollſtändigen Samlung aller derer Schrifften, welche in der Langiſchen und Wolffiſchen Streitigkeit im Monat Junio 1736 auf hohen Befehl abgefaſſet worden, mit Veramanders Anmerckungen verſehen, 1737 herausgab; dagegen Theodor Gutke einen kurtzen Erweiß, daß Veramanders Samlung nicht vollſtändig, weil das erſte *Votum* darinn nicht richtig, auch deſſen gemachte Anmerckungen über die *Commiſſions-Vota* ſehr ſchlecht gerathen ſey, publicirte, und darinnen meldete, daß das erſte Votum, ſo Veramander dem Conſiſtorial-Rath Jablonsky zugeſchrieben, aus deſſen Feder nicht gefloſſen, ſondern ſeine, Gutkens Arbeit ſey. Es wolte auch An. 1736 der M. Strähler eine ſo genante abgenöthigte Rettung der gerechten Sache ediren; worauf aber, als es kund ward, dem Cantzler von Ludewig von Hofe aus anbefohlen wurde, daß er D. Langen das Königl. Mißfallen über ſeinen Ungehorſam vorhalten und ihm aufferlegen ſolle, alle gedruckte Stücke, ſo weit ſolche gedruckt, bey Vermeidung höchſter Ungnade, an ſich zu nehmen und zu unterdrücken; daher auch dieſe Schrifft damahls liegen blieb, bis ſie in der Michaelis-Meſſe 1737 ans Licht trat, und derſelben ein Kupfer vorgeſetzt war, wegen deſſen der Königl. Preußl. General-Fiſcal eine Unterſuchung anſtellete; indeſſen in dieſen Streit von beyden Seiten noch viele gelehrte Männer eingeflochten, und eine groſſe Menge Streitſchrifften herausgegeben worden, die hier nahmhafft zu machen, viel zu weitläufftig ſeyn würde.

§. 16. Als nun An. 1740 den 31 May Se. Königl. Majeſt. König Friedrich Wilhelm glorwürdigſten Andenckens aus dieſer Zeitlichkeit in die ſeelige Ewigkeit verſetzet wurden, und Se. jetztregierende Königl. Majeſt. den Königl. Thron beſtiegen; lieſſen Dieſelben eine mit von Dero erſten Sorgen vor das Auffnehmen der Univerſität zu Halle ſeyn, den weltberühmten Chriſtian Wolff von Marburg nach Halle zu beruffen, und ernennten ihn allergnädigſt zu Dero Geheimten Rath und Vice-Cantzler der Friedrichs-Univerſität, mit Conferirung der Profeſſionis Juris naturæ ac gentium & Matheſeos; worauf derſelbe, nachdem er von Sr. Königl. Majeſt. in Schweden allergnädigſte Dimiſſion erhalten, am 30 Novembr. von Marburg abreiſete, und mit ſeiner Familie am 6 December zu Halle anlangete, da er von einer guten Anzahl Studioſorum zu Pferd und Wagen mit vielen Freuden-Bezeugungen eingeholet wurde. Es ward dabey D. Langen von Hofe ernſtlich injungiret, Friede zu halten, und keinen neuen Streit anzufangen; da er ſich dann ſo weit überwand, daß er den Geheimten Rath Wolff beſuchte, und ſich mit ihm auf Hoffrecht verſöhnete, dabey aber, wie ich aus ſeinem Munde habe, ihm declariret: er halte dasjenige, was er gethan, nicht unrecht, ſondern vor die Ehre GOttes geſchehen zu ſeyn, könne auch von ſeiner Ueberzeugung, daß die Wolffiſchen Lehren ſchädlich wären, nicht abgehen, würde aber dem Königl. Befehl Genügen leiſten. Worauf es dann ruhig geweſen, und der D. Lange nach einigen Jahren An. 1744 verſtorben, die Wolffiſche Philoſophie und Lehren aber mehrere Verehrer bekommen, und Ueberhand genommen, ſo daß ſie auf den mehreſten Hohen Schulen Teutſchlandes ſo wohl, als auſſer derſelben Beyfall gefunden, und gelehret worden; der Geheimte Rath Wolff aber, wegen ſeiner groſſen Verdienſte um die gelehrte Welt, An. 1745 bey damahligen Interregno, von des Churfürſten von Bayern Durchl. als Reichs-Vicario, in den Reichs-Freyherrn-Stand erhoben worden iſt. Dies ſey genug hiervon.

Das 32. Capitel.
Vom intendirten Nationalismo.

§. 1.

Weilen in alten Zeiten bey denen wenigen Univerſitäten die Anzahl derer Studirenden auf ſelbigen ſehr anwuchs, und man ſelbige nicht anders in Ordnung zu erhalten wuſte: ſo theilte man ſie nach denen Nationen ein, und ordnete jeder gewiſſe Vorgeſetzte zu, die unter ihnen vorkommende Streitigkeiten zu entſcheiden. Da aber die Nationen ſich ſelber nachher vieler üblen Freyheiten unterfiengen: hat man ſolches meiſtens wieder abgeſchafft; jedoch iſt es noch auf verſchiedenen ausländiſchen Univerſitäten, als zu Paris, Orleans, Padua, und Salamanca im Gebrauch, auch auf denen teutſchen Univerſitäten, die vor dem 80 Jahr des XV. Seculi errichtet worden, annoch üblich; wie dann auf der Leipziger Univerſität die Academici noch in 4 Nationen, die Meißniſche, Bayeriſche, Fränckiſche und Pohlniſche eingetheilet und aus ſolchen die Collegiaturen, ſamt dem Rectorat und Decanaten der Facultäten wechſelsweiſe beſetzet werden: dagegen diejenigen Academien, die nach ſelbigem 80 Jahre aufgekommen, von ſolchen Nationalismo nichts wiſſen, ſondern ſo gleich alle Jurisdiction dem Rectori und Concilio demandiret worden iſt.

§. 2. Auf dieſe letzte Art nun iſt die Halliſche Univerſität eingerichtet, und kein Unterſcheid derer Nationen gemacht worden. Als aber 1717. bey Gelegenheit der Werbungen, und da ein Candidatus Theologiæ zum Soldaten weggenommen wurde, ein groſſer Tumult entſtunde, der lange Zeit daurete: ſo ſuchten die Studioſi, um ſich deſto beſſer zu vertheidigen und einander beyzuſtehen, den Nationalismum eigenmächtiger weiſe einzuführen, ſchlugen ſich in Landsmannſchafften zuſammen, erwehleten unter ſich Seniores und Sub-Seniores, und legten ſich Bänder von gewiſſen Farben zu, die ſie öffentlich trugen: als die Märcker Pommerantzenfarb; die Schwaben, Francken und Schweitzer, gelb und ſchwartz; die Sachſen, Thüringer und Voigtländer gemein roth; die Pommern himmelblau; die Magdeburger, Mansfelder und Anhaltiner grün; die Heſſen und Weſtphälinger weiß; die Schleſier, Böhmen, Oeſterreicher, Laußnitzer, Ungarn und Siebenbürger kirſchfarben; die Dänen und Hollſteiner violet mit ſilber; die Engelländer, Braunſchweiger und Lüneburger violet mit Gold; die vom Ober- und Nieder-Rheinſtrohm und der Moſel hochroth; die Oſtfrießländer roth mit ſilber; und die Mecklenburger roſenroth und weiß. Dabey es dann an ein beſtändiges ſchmauſen gieng, die Collegia negliret wurden, und viele Händel und Schlägereyen vorfielen, auch andere groſſe Unordnungen vorgiengen; daher Se. Königl. Majeſt. bewogen wurden, unter den 22 Nov. 1717, ein ernſtliches Reſcript an die Univerſität ergehen zu laſſen, daß bey harter Strafe ſolche Landsmannſchafften ſofort auffgehoben, die Bänder ohnverzüglich abgeleget, und weder ietzo noch künfftig weiter getragen werden ſolten. Worauf dann dieſe Landsmannſchafften, wiewohl mit Mühe abgeſchafft und die allgemeine Ruhe wieder hergeſtellet worden.

Das

Das 33. Capitel.

Von denen öffentlichen Buchläden, Buchdruckern, Kupferstechern und Kupferdruckern, Auctionario und Antiquariis.

§. 1.

Ob vor erfundener Buchdrucker-Kunst Büchhändler zu Halle gewesen, ist unbekant, jedoch vermuthlich: weil die Stadt von begüterten Leuten bewohnt gewesen, und sich darunter jederzeit viele gefunden, die sich auf die Studia gelegt, zudem beständig starcke Handlung zu Halle getrieben worden. Nach Erfindung der Buchdrucker-Kunst finden sich Spuren, daß Bücher-Händler sich alhier gefunden, ob wohl deren Nahmen nicht angegeben werden können; wie denn in solchen ersten Zeiten die Buchdrucker mit denen von ihnen gedruckten Büchern auch gehandelt haben. So viel sich davon finden, sind es nach einander folgende gewesen:

Joachim Krusecke, 1603 und folgende Jahre.

Melchior Oelschlegel, der ältere, 1630; der zugleich eine Druckerey gehabt, die seine Erben nach seinem 1649 erfolgten Tode fortgesetzet.

Christoph Salfeld, der ältere, der zugleich ein Buchdrucker war, von 1625 bis 1670.

Christoph *Mylius;* dessen Wittwe und **Simon Johann Hübner** von Churfürst Friedrich Wilhelm den 18 Aug. 1680 privilegiret worden, daß ausser ihnen kein Buchladen mehr zu Halle seyn solle. Mylii Privilegium und Buchhandlung ist darauf an Johann Melchior Hoffmann, und von diesen an Zeitlern gekommen.

Simon Johann Hübner, Salfelds Schwieger-Sohn 1678, starb 1696.

Johann Gottfried Renger, Hübners Schwieger-Sohn, 1696; starb 3 Mart. 1718; erlangte die Hübnerische Buchhandlung durch Kauff, welche unter dem Nahmen der Rengerischen Erben, durch dessen Schwieger-Sohn **Vick** fortgesetzet wird.

Johann Friedrich Zeitler erlangete Johann Melchior Hoffmanns Buchhandlung, und ist dessen und Rengers Privilegium unter dem 22 Julii 1715 von König Friedrich Wilhelm von neuen confirmiret worden.

Le Fevre, ein Frantzos, erhielt unter dem 10 Jan. 1703 ein Privilegium auf den Buchhandel mit Frantzösischen Büchern.

Christian *Sellius* erhielt unter dem 22 Julii 1716 das Privilegium, so vorhin le Fevre gehabt, mit Frantzösischen Büchern zu handeln.

Johann Christoph Francke, I. V. D. von Straßburg, und *Felix du Serre*, ein Schweitzer, von Zürch gebürtig, erhielten unter dem 26 Sept. 1716 ein Privilegium zu Anlegung eines neuen Buchladens, welchen sie auch unter dem Nahmen der **Neuen Buchhandlung** etablirten. Sie separirten sich darauf, nach 1718 den 21 Nov. dazu erhaltener Königl. Bewilligung, und wurde die Franckische Handlung verkaufft, da sie der **Cantzler von Ludewig** sub hasta erstund; von dessen Erben sie

Ernst Matthias Lüderwald 1744 erkaufft; nach dessen bald erfolgten Tode sie der Buchhändler **Johann Gottlob Bierwirth**, der dessen Wittwe geheyrathet, angenommen.

Felix du Serre richtete also einen besondern Buchladen an, gieng aber davon, und ist sein Privilegium unter dem 27 May 1721 von S. Kön. Maj. auf das reformirte Gymnasium transferiret worden.

Ernst Gottlieb Krug erhielt ein neues Königl. Privilegium den 25 Jul. 1725.

Johann Ernst Fritsch erkauffte die Zeitlerische Buchhandlung.

Johann Adam Spörl erhielt des Felix du Serre Buchhandlung.

Johann Andreas Bauer erhielt ein Privilegium.

Johann Georg Klem erkauffte mit Königl. allergnädigster Bewilligung vom 1 Jul. 1729 das Privilegium zu Anlegung eines Buchladens zu Halle, welches dem Buchhändler Johann Andreas **Rüdiger** zu Berlin von Sr. Königl. Maj. für seinen Sohn, Johann Heinrich, ertheilet war; welches nach seinem Tode dessen Schwiegersohn, **Carl Hermann Hemmerde**, nebst der Handlung überkommen hat.

§. 2. Wer zu Halle der **erste Buchdrucker** gewesen, ist unbekannt, und scheinet, daß **Cardinal** *Albertus* den ersten dahin gezogen habe, als er das neue Stifft angeleget, und das

im

im erſten Theil pag. 853 ſeq. befindliche **Verzeichnüß der** in ſelbigem befindlichen **Heiligthümer** drucken laſſen, in welchem es am Ende pag. 866 heiſt: **Gedruckt yn der löblichen ſtadt Halle, Nach Chriſti vnſers Herrn Geburt Funffzehenhundert und im zcwennzigeſtem Jahre**; der Buchdrucker aber iſt nicht mit Nahmen benennet: hergegen Ao. 1514 iſt noch kein Buchdrucker zu Halle geweſen, ſondern Cardinal Albertus hat ſein *Breviarium* ſelbiges Jahr zu Leipzig in Georg Stuchs, eines Nürnbergers, Buchdruckerey drucken laſſen. (Siehe eben daſelbſt pag. 687.) Der erſte Buchdrucker zu Halle, deſſen Nahme bekannt, iſt

1) **Hans Friſchmuth**, welcher Ao. 1539 und 1540 Buchdrucker zu Wittenberg geweſen, und gleich nach dem Anfange der Reformation Ao. 1542, ohnzweifel auf Veranlaſſen D. Juſti Jonæ, ſich nach Halle gewendet, und beſage der Gerichts-Bücher in ſelbigem Jahr allda Bürger geworden; was er aber vor Bücher gedruckt, iſt unbekannt.

Nachgehends finden ſich M. *Joh. Riuii* loci communes philoſophici, qui ad logicam ſpectant, gedruckt zu Glauche vor Halle, 1570 in Folio; alsdenn M. *Chriſtoph. Cæſaris* Inſtitutiones Grammaticæ latinæ, Halle 1592 in 8. und D. **Johann** *Olearii* Warnung wider den Greuel der Verwüſtung, in des Fürſtenthums Anhalt-Kirchen neulich eingeſetzt, Halle 1597, in 4. und andere mehr. Von welcher Zeit an die Hälliſchen Buchdrucker bekannt und folgende geweſen:

2) *Petrus Liscanus*, 1590.

3) *Achatius Liscanus*, 1591.

4) **Wolffgang Meisner**, 1597.

5) *Paulus Græberus*, oder **Paul Greber**, 1597, und folgende Jahre.

6) *Erasmus* **Hynitzſch**, 1603, und folgende Jahre.

7) **Chriſtoph Bismarck**, 1613, und folgende Jahre.

8) **Peter Schmidt**, alias **Peter Faber**, Fürſtl. Magdeburg. Hoffbuchdrucker, 1618-1636.

9) **Chriſtoph Saalfeld**, aus Quedlinburg gebürtig, ein Schwiegerſohn ſeines Lehrherrn, Chriſtoph Bißmarcks, 1625-1670.

10) **Melchior Oelſchlegel**, der ältere, der zugleich ein Buchhändler geweſen, deſſen **Erben** die Druckerey nach ſeinem Tode, der bereits Ao. 1649 erfolget, einige Jahre fortgeſetzet.

11) **Melchior Oelſchlegel**, der jüngere, 1653-1666.

12) **Johann Rappolt**, 1650 ſeq.

13) **Samuel Spörel**, 1666.

14) **Chriſtian Veſter**, 1670.

15) **David Saalfeld**, Chriſtoph Saalfelds älteſter Sohn, geb. den 1 Mart. 1652, Fürſtl. Magdeb. Hoffbuchdrucker, 1679. † 14 May 1686.

16) **Chriſtoph Saalfeld**, der jüngere, des vorigen Bruder, geb. den 6 Nov. 1653, Churfürſtl. Brandenburg. Hoff- und Magdeburgiſcher Regierungs-Buchdrucker, 1686.

17) **Johann Andreas Saalfeld**, der vierte Sohn Chriſtoph Saalfelds des ältern, geb. den 15 Jan. 1665.

18) **Chriſtoph Saalfeld**, ein Sohn Chriſtoph Saalfelds des jüngern, deſſen Erben die Druckerey ſeit 1736 fortſetzen.

19) **Joſua Stegmann.**

20) **Chriſtian Henckel**, von Wittenberg gebürtig, geb. 1668, kam bey Errichtung der Univerſität nach Halle, und errichtete 1694 eine neue Druckerey, fieng auch nachgehends einen Diſputations-Handel an, und ſtarb 1746.

21) **Chriſtoph Andreas Zeidler**, von Franckfurt an der Oder, brachte 1694 bey Errichtung der Univerſität ſeine Druckerey von dort anhero, und fieng dabey einen Diſputations-Handel an, ſtarb 1745.

22) **Johann Jacob Krebs** kauffte Joſuä Stegmanns Druckerey, und ſtarb 1716.

23) **Johann Grunert**, gebohren 1666 zu Giebichenſtein, legte ſich Ao. 1699 eine neue Druckerey an, ward 1723 Raths-Buchdrucker, und ſtarb den 11 Sept. 1731.

24) **Johann Montag** ſchaffte ſich Ao. 1702 eine neue Buchdruckerey an, und ſtarb 1743.

25) **Friedrich Andreas Hübner**, des Buchhändlers Simon Johann Hübners Sohn, gebohren zu Halle Ao. 1681, kauffte Chriſtoph Saalfelds Druckerey, und zog alsdann von hier weg.

26) Jo-

26) **Johann Christian Zahn**, Universitäts- und Raths-Buchdrucker, nahm von Hübners Buchdruckerey einen Theil an, und ist vor einigen Jahren gestorben.

27) **Stepban Orban**, zu Goldlauter in Thüringen Ao. 1681 gebohren, kauffte 1707 Johann Andreas Saalfelds Druckerey, vermehrte solche, legte auch 1731 noch eine Druckerey an, und starb den 2 Oct. 1732, da sein ältester Sohn, **Johann Daniel Orban**, die eine Druckerey erhielte.

28) **Georg Jacob Lehmann** legte Ao. 1711 eine neue Druckerey an, welche dessen Wittwe und Sohn fortgesetzet.

29) **Johann Christian Hendel**, gebohren Ao. 1692 zu Aschersleben, heyrathete 1717 Joh. Jacob Krebsens Wittwe, und nahm dessen Druckerey an, hat auch dabey einen Disputations-Handel angefangen.

30) **Johann Christian Hilliger**, geb. 1686 zu Halle, richtete 1718 eine neue Druckerey an.

31) **Johann Friedrich Krottendorff** bekam Ao. 1718 seines Schwiegervaters Zeidlers Buchdruckerey, und starb 1747.

32) **Johann Christian Herrmann** kauffte Ao. 1722 Johann Christian Zahns Buchdruckerey.

33) **Johann Gottfried Kittler** brachte Ao. 1731 vorstehende Herrmannische Buchdruckerey an sich.

34) **Johann Friedrich Grunert**, ein Sohn Johann Grunerts n. 20. gebohren Ao. 1700 zu Halle, nahm 1733 seines Vaters Buchdruckerey an, und ward E. E. Raths Buchdrucker.

35) **Johann Christian Grunert**, des vorigen Bruder, gebohren Ao. 1701, erkaufte 1733 Johann Christian Henckels Buchdruckerey, und vermehrete solche mit neuen Schrifften.

36) **Johann Heinrich Grunert**, der vorigen jüngster Bruder, gebohren Ao. 1705, erkaufte 1733 von Christoph Andreas Zeidlern die von seinem Enckel, Johann Daniel, Stephan Orbans nachgelassenem Sohne, ererbte Druckerey, vermehrete solche mit vielen neuen Schrifften, und starb 1742.

37) **Johann Gottfried Meyhe** war Factor in der Saalfeldischen Druckerey, erkaufte nachher Ao. 1733 die Cholvinische Druckerey zu Leipzig, brachte solche anhero, und heyrathete Johann Grunerts eintzige hinterlassene Tochter.

38) **Johann Christian Beutler** von Berlin, richtete zwar 1733 eine neue Buchdruckerey alhier an, hat sich aber bald wieder fortgemacht.

39) **Johann Justinus Gebauer**, gebohren Ao. 1710 zu Waltershausen im Hennebergischen, erkaufte 1733, Stephan Orbans hinterlassene Buchdruckerey, und hat solche mit vielen, sonderlich ausländischen Schrifften vermehret. Seine Schrifften sind mehrentheils mit seinem eigenen Verlag auf Pränumeration beschäfftiget, darunter besonders die nunmehro vollendeten sämtlichen Wercke Lutheri und die Allgemeine Welt-Historie die wichtigsten sind.

40) **Christian Ludwig Sympher**, gebohren Ao. 1697 zu Eisleben, ward 1729 Kirchhüter bey der Marckt-Kirche, melirte sich mit **Beutlern**, als derselbe eine neue Druckerey zu Halle anlegte; weil aber selbiger bald darauf wieder davon lieff, erstund er 1736 dessen angelegte Druckerey sub hasta, und setzte sie fort, starb aber

41) **Emanuel Schneider**, von Dantzig, geb. den 18 April 1715, kam nach Halle den 17 May 1743, und heyrathete noch in eben selbigem Jahre des No. 36. gedachten Herrn Joh. Heinrich Grunerts nachgelassene Wittwe, und brachte also dessen Druckerey an sich.

42) **Christoph Peter Franck**, gebürtig von Tübingen, erkauffte Ao. 1745 die Meyhische Druckerey.

43) **Christian Friedrich Nathan Fürst** erkauffte 1747 die Sympherische Druckerey.

44) **Lebrecht Gotthold Faber**, aus Magdeburg, erkauffte 1749 die Montagische Druckerey.

Ausser diesem sind noch 2 besonders privilegirte Buchdruckereyen zu Halle: die eine, welche das **Wäysenhaus** zu Glauche Ao. 1698 angeleget, davon unter dem Titul: **Wäysenhaus**, gehandelt werden wird; und die andere des Prof. Theolog. D. Johann Heinrich **Callenbergs**, zum Behuff der Anstalten, die Juden und Muhammedaner zu bekehren; davon im vorhergehenden 30 Capitel dieses Buchs §. 6 & 12. gesagt ist. Wobey zu gedencken, daß nach angelegter Universität, vermöge derer Privilegiorum §. 17. die Buchhändler und Buchdrucker Universitäts-Verwandte und derselben Jurisdiction unterworffen sind. Als auch Ao. 1740 dreyhundert Jahr von Erfindung der Buchdrucker-Kunst verflossen waren, und hin und wie-

der deshalb Jubel-Feyern angestellet wurden: so vereinigten sich einige Buchdrucker-Herren und Factors nebst 43 Gesellen, solche **Jubelfeyer** gleichfals feyerlich zu begehen, und erhielten dazu Königl. allergnädigste Erlaubniß; wiewohl wegen des Absterbens König **Friedrich Wilhelms** Maj. glorwürdigsten Andenckens der Tag weiter hinaus auf den 25 Julii, als den Tag des Apostels Jacobi, verleget werden muste. Sonntags zuvor wurde eine von dem Professore Eloquentiæ, *D.* **Schultzen**, im Nahmen des damahligen Pro-Rectoris, D. **Junckers**, verfertigte Lateinische Einladungs-Schrifft ausgetheilet, auch diese Jubel-Feyer von denen Cantzeln in denen Stadt-Kirchen und der Schul-Kirchen abgekündiget, dabey die Prediger nicht unterliessen, die Gemeinden zum Lobe und Preise GOttes für diese besondere obgleich von den meisten unerkante Wohlthat aufzumuntern. Am **Jubel-Tage** selbsten wurde früh um 9 Uhr in der Schul-Kirche geläutet, allwo die Glieder der Universität vor der Kirchthüre, die mit 24 Mann Bürgerwache mit Partisanen besetzt war, von den beyden Universitäts-Actuariis als Marschallen empfangen, und auf ihre Stellen geführet wurden. Die Marschalls-Stäbe waren blau und roth, mit weiß und rothen Bändern gezieret, oben mit einem Schild versehen, worauf das von Käyser Friderico III. den Buchdruckern verliehene Wapen gemahlet war. In der Kirche waren der Altar, Cantzel und Emporkirchen mit rothem Tuche bekleidet, und mit schönen Blumentöpfen von frischen Rosen, Lilien und andern Zierathen ausgeschmückt. Als sich nun auch die Buchdruckerherren auf die hierzu ledig gelassene Emporkirche, gleich neben dem Professor-Chor, und eine grosse Menge Zuhörer in der Kirche versamlet hatten; so ward das Lied: Nun lob meine Seele den Herren ꝛc. angestimmet; alsdann eine von dem Organisten zu St. Ulrich, **Zieglern**, componirte Cantate musiciret, und das Lied: Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren ꝛc. gesungen. Alsdann trat der Professor Theologiæ, D. **Clauswitz**, auf die Cantzel, und hielt über Ps. 102, 19. von der Pflicht der Kirche, bey Erinnerung der Erhaltung und Fortpflantzung des Wortes GOttes und seines Zeugnüsses, eine gelehrte und erbauliche Jubel-Predigt; worauf das Te Deum laudamus unter Trompeten- und Paucken-Schall abgesungen, und nach gesprochenem Seegen mit dem Liede: Nun dancket alle GOtt ꝛc. der Gottesdienst beschlossen wurde. Nachmittags um 2 Uhr versamleten sich die Glieder der Universität abermahls in dem Collegien-Hause auf der Raths-Wage, wurden daselbst von obgedachten beyden Marschällen angenommen und in die Concilien-Stube geführet, allwo die gantze lange Tafel mit Confituren besetzt, und mit allerhand wohlriechenden Blumen bestreuet war. Als nun eine zahlreiche Versamluug der Zuhörer in dem grossen Auditorio zugegen war: so verfügeten sich die Professores in corpore dahin, welchen die Buchdruckerherren unter Anführung der Marschalle folgeten. Die erstern nahmen ihre gewöhnliche Plätze ein: letztere aber setzten sich auf die ihnen vor dem Catheder angewiesene Stühle. Der gantze Catheder war, gleichwie auch die Stühle und Seiten-Bäncke, roth bekleidet, und ersterer mit schönfarbichten Blumentöpfen besetzt, vornen her aber mit einem feinen Gemählde gezieret, welches die Pallas vorstellete, die in der rechten Hand das gewöhnliche Buchdruckerwapen hielt, und selbiges mit einem Crantze bedeckte; und ward dieses Bild nachgehends in der Concilienstube zum Andencken mit folgender Unterschrifft aufgehänget:

MEMORIAM
ARTIS TYPOGRAPHICAE
SAECVLAREM
IN ACADEMIA FRIDERICIANA
D. VIII KAL. SEXTIL. cIↃ IↃ CC XXXX.
SOLEMNI RITV RENOVATAM
HOCCE MONIMENTO PALLADIO
POSTERITATI TRADERE
VOLVERVNT
NONNVLLI TYPOGRAPHI HALLENSES
CHRISTIANVS HENCKEL, SENIOR.
IOANNES CHRISTIANVS HILLIGER.
IOANNES FRIDERICVS GRVNERT.
IOANNES CHRISTIANVS GRVNERT.
IOANNES HENRICVS GRVNERT.
IOANNES IVSTINVS GEBAVER.
CHRISTIANVS LVDOVICVS SYMPHER.
IVNCTIS SIMVL PLERISQVE TYPOGRAPHIAE
CVLTORIBVS.

Als man sich niedergelassen, trat der Professor Medicinæ & Eloquentiæ, D. Johann Heinrich Schultze, auf den obersten Catheder, zu dessen beyden Seiten die Marschälle stunden, und hielt, nachdem vorher musiciret worden, eine wohlausgearbeite Rede: von der **Buchdruckerkunst, als einer hochedlen Gabe GOttes, die dem menschlichen Geschlecht unermäßlichen Nutzen schaffet, der teutschen Nation aber zum höchsten Ruhm gereichet.** Nach geendigter Rede wurde eine Schluß-Arie musiciret, und sodann führten die Marschälle die sämtlichen Professores, an welche sich die Buchdruckerherren anschlossen, in die Concilienstube, allwo sie mit Wein und Confituren bewirthet wurden. Die gehaltene Predigt, und Jubel-Rede samt dem Programmate, musicirten Cantaten, und allerhand dazu gehörigen Jubelschrifften, Betrachtungen und Glückwünschungs-Gedichten, sind nachhero 1741 in 4 zu Halle, 2 Alphabeth starck gedruckt worden, unter dem Titul: **Oeffentliche Jubelzeugnüsse, welche bey dem von einigen Buchdruckern zu Halle den 25 Jul. 1740 erneuerten Andencken der vor 300 Jahren erfundenen Buchdruckerkunst, von der hochl. Friedrichs-Universität und andern gelehrten Gönnern feyerlichst abgeleget worden.**

§. 3. Die **Kupferstecher** und **Kupferdrucker** betreffend, so hat sich zuerst ein Nürnberger, **Johann Georg Mauritius**, zu Halle niedergelassen, und eine Kupfer-Druckerey und Bilderhandel angelegt; worüber er von König Friderico I. unter dem 8 Jan. 1706 ein Privilegium erhalten, welches König Friedrich Wilhelm am 28 Jul. 1717 confirmiret, vermöge dessen ihm nebst denen privilegirten Buchhändlern mit Kupferstichen und Bildern zu handeln erlaubet worden, dessen Witwe und Erben solchen Bilder-Handel annoch fortsetzen. Der erste **Kupferstecher** aber ist **Johann Joachim Büschel**, ein Leipziger gewesen, welcher sich 1716 zu Halle gesetzet, aber 1720 verstorben ist. Darauf etablirte sich **Christian Gottlob Liebe**, von Tschopau gebürtig, 1721; welcher nachher auch eine Kupferdruckerey und Bilder-Handel angeleget hat; und 1741 **Gottfried August Gründler**, von Altenburg gebürtig. Es hat sich auch 1721, Sysang alhier etabliret: ist aber bald von hier weg, und nach Leipzig gezogen.

§. 4. Weil auch die meiste Habseeligkeit derer Professorum und Studiosorum auch anderer Gelehrten in Büchern bestehet, welche, wann sie sterben, deren Erben gemeiniglich wieder zu Gelde zu machen suchen, welches am füglichsten durch einen offentlichen Ausruff an den Meistbietenden geschehen kan: so ist dazu von der Universität ein ordentlicher vereydeter Auctionator bestellet, welches anietzo **Johann Christoph Veist** ist; und damit bey solchem Kauff und Verkauff alles ordentlich und richtig zugehe, eine besondere Auctions-Ordnung in 33 Articuln verfasset, 1745 von neuen revidiret, von Sr. Königl. Majest. allergnädigst approbiret und publiciret worden, wornach so wohl der Auctionarius, als auch diejenigen, so der Auction beywohnen, und entweder Bücher hinein geben, oder daraus erkauffen, sich zu richten haben. Derselben vornehmster Inhalt bestehet darin, daß jedem ohne Unterscheid auf die Bücher zu bieten freystehet, und der so das höchste Gebot gethan, das Buch erstanden hat, und solches so gleich baar bezahlen muß; daß das Superlicitum, wann das letzte Geboth über 12 gl. steigt, wenigstens 6 pf. und wann es über 1 rthlr. ist, ein Groschen seyn müsse; daß die Catalogi richtig verfertiget werden sollen; daß der Auctionator vor dessen Verfertigung vom gedruckten Bogen 1 rthlr. und pro Auction täglich 2 rthlr. oder vom Thaler 1 gr. und 3 pf. vor Einnehmung der Gelder empfangen, auch von jedem Thaler der gelöseten Summe 2 pf. zu Vermehrung der Universitäts-Bibliothec abgeliefert warden solle ꝛc.

§. 5. Da auch einige Universitäts-Verwandte mit alten Büchern zu handeln angefangen, und dabey allerhand Unordnungen eingerissen: so hat die Königl. Universität An. 1725 die Verordnung gemacht, daß in Zukunfft keiner dergleichen Handel treiben und einen sogenannten *Antiquarium* abgeben solle, der nicht von der Universität darzu besondere Conceßion erhalten, dabey ihnen ein gewisses Reglement, wornach sie sich zu achten, vorgeschrieben, und ihnen nichts weiter, als der Handel mit alten gebundenen Büchern und Disputationen frey gelassen worden.

Das 34. Capitel.

Von Buchbindern und andern Universitäts-Verwandten.

§. 1.

Das **Buchbinder-Handwerck** ist ja so alt, als die Bücher, und eher, als die Buchdrucker-Kunst erfunden worden, vermuthlich auch an diesem Orte gewesen: weilen auf hiesigem Schöppenhause auf Pergament geschriebene Gerichtsbücher verhanden, die gegen das Ende des XIII. und im XIV. Seculo geschrieben, und nach damahliger Art zierlich und dauerhafft eingebunden sind. Es ist ein geschencktes Handwerck, darauf die Gesellen durch gantz Teutschland, Pohlen, Schweden und Dännemarck wandern können, und das

Geschencke, oder freye Zehrung empfangen. Bey Anrichtung der Universität ist dasselbe allhier, vermöge der Privilegien, Art. XVII. der Universitäts-Jurisdiction solitarie unterworffen worden, und bestehet anietzo aus 32 Meistern und 6 Witwen, die das Handwerck treiben; dabey Christian Friedrich **Lincke** Renthherr vor dem Galgthore und Johann Christian **Mönch** Ober-Meister sind. Ein Meister darf nicht mehr als 2 Jungen und 1 Gesellen, oder 2 Gesellen und einen Jungen halten, womit die Werckstatt besetzt ist; ein Junge lernet ordentlich 4 Jahr, manchmahl aber nach Gelegenheit der Umstände 5 und mehr Jahre; zum Meisterstück wird gemacht, erstlich ein Foliant, Fabri Lexicon in Frantzband oder die Waymarische Bibel in schwartzen Corduan, auf dem Schnitt verguldet, gebunden; 2) ein Buch in Quart in weiß Pergament gebunden, mit rothen Titul und roth gesprengt auf dem Schnitt; und 3) ein länglicht Partes oder Noten-Buch in selbst roth gefärbtes Leder gebunden, mit vergulderen Decken und auf dem Schnitt verguldet.

§. 2. Ausser diesem stehen die Mechanici unter der Universität-Jurisdiction. Es hat auch dieselbe vermöge Artic. XVII. der Privilegien Macht, gleich der Franckfurter Universität einige Frey-Handwercks-Meister anzunehmen, welche allein unter derselben Jurisdiction stehen, auch keine Meisterstücken zu verfertigen gehalten sind; weßhalb es aber, weil dieses Privilegium verschiedentlich zu weit extendiret werden wollen, mit dem Stadt-Magistrat und übrigen Gerichten öffters grossen Streit gesetzet hat.

Das 35. Capitel.

Vom Universitäts-Wein-und Bier-Keller, und denen Billards- und Coffeé-Häusern.

§. 1.

Vermöge derer Privilegien, Art. XVI. ist der Universität die Anlegung eines absonderlichen Wein- und Bier-Kellers dergestalt concediret worden, daß sie solchen entweder dem Magistrat gegen eine gewisse jährliche Pension überlassen, oder solche Gerechtigkeit an eine andere privat-Person verpachten möge; welches letztere sie ihrer Conventientz gemässer erachtet, und solche Gerechtigkeit des Universitäts-Wein- und Bier-Schancks theils zusammen, theils, wie es anietzo ist, von einander gesondert, an privatos in Zeit-Pacht ausgethan, die davon fallende Pachtgelder aber zu dem allgemeinen Fisco geschlagen, als welcher ausser dem wenig Einkünffte, und doch ziemliche Ausgaben hat.

§. 2. Das *Billard*-**Spiel** ist so bekannt, daß es unnöthig, dasselbe hier zu beschreiben: von wem aber dasselbe, und wann es, erfunden worden, ist unbekannt. Es wird vor ein honnettes Spiel gehalten, und wegen der dabey nöthigen Bewegung des Leibes vor Studirende zu Erhaltung der Gesundheit sehr nützlich erachtet: daher es auch an Höfen und in grossen Städten, sonderlich auch auf Universitäten starck gespielet wird, und pflegen die Billardeurs gemeiniglich Coffeé-Häuser darbey zu halten, und Theé, Coffeé und Chocolate dabey zu verkauffen. An denen meisten Orten ist dergleichen Nahrung nicht anders, als nach einem dazu besonders erhaltenen Privilegio und gewissen vorgeschriebenen Gesetzen zu treiben erlaubt; hiesigen Orts aber masset sich derselben ein jeder ohne Unterscheid an; und wäre zu wünschen, daß die Anzahl dieser Leute, wegen des dabey vorfallenden Mißbrauchs, eingeschräncket werden möchte; wiewohl so gleich nach Errichtung der Universität, als sich dergleichen Leute alhier gesetzet, von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg ihnen unter den 28 Mart. 1695. und folgends unter dem 21 April 1711 ein Reglement, wie sie sich zu verhalten, vorgeschrieben worden ist, welches in des Geheimten Raths Mylii Corpore Constitut. Magdeb. P. I nachzusehen. Es stehen aber dieselben, ausser dem Universitäts-Cofètier nicht unter der Universitäts-Jurisdiction, sondern unter der ordentlichen Gerichtsbarkeit des Magistrats und derer Berg-Gerichte.

§. 3. Noch ist zu gedencken, der *Maille*-**Bahn** vor dem obern Steinthor neben dem so genannten grünen Hofe gelegen, welche zum Ritterguthe Freyenfelde zu Diemitz gehöret, und von dessen ehemahligen Besitzer, dem Magdeburgischen Regierungs-Präsidenten, Bartholomäus Nicolaus Freyherrn von **Danckelmann**, vor ohngefehr etliche 30 bis 40 Jahren, zur Ergötzung derer Hällischen Einwohner, sonderlich der Studirenden, doppelt mit einigen Gebäuden angeleget und mit Alléen von Linden und andern Bäumen gezieret worden ist. Weil sich aber zum Maille-Spiel wenig Kenner und Liebhaber gefunden, ist die Maille-Bahn eingegangen, das Gebäude aber unter diesem Nahmen eine Bier-Schencke geblieben.

§. 4. So stund auch ehedem auf dem **Parade-Platze** vor der **Moritzburg** ein **Ball-Haus**, welches zu den Zeiten, als die Administratores des Ertzstiffts zu Halle residiret, zur Er-

Ergötzlichkeit der Fürstl. Herrschafft und Hoffstadt gedienet, und von Cardinal Alberto An. 1528 erbauet war, massen an der Ecke der Mittags-Seiten sein Wapen, Nahmen und Titul, nebst dieser Jahrzahl, in Stein ausgehauen, eingemauert befindlich gewesen. Nach angelegter Universität hat es ein Ballmeister besessen, bis es An. 1738 zu Vergrösserung des Parade-Platzes weggerissen worden; zumahl sich wenig Liebhaber dieses Spiels gefunden, und einige Jahr her sehr liederliche Wirthschafft darinnen getrieben worden, auch das Gebäude sehr baufällig war.

Das 36. Capitel:

Von allerhand andern bey der Universität vorgefallenen Begebenheiten.

Weilen auf Universitäten, zumahlen die so starck besetzt sind, wie jederzeit die Hällische gewesen, viele junge auch theils ungezogene Leute zusammen kommen: so kan es nicht wohl anders seyn, als daß unter ihnen Schlägereyen, Tumulte und andere Unordnungen manchmahl vorfallen solten; davon wir ein und anderes hier anführen wollen.

1693. den 10 Jun. ertrunck ein Studiosus Juris, Nahmens Josias Meyer, aus Closter Adelberg im Würtembergischen, in der Saale.

1694. den 23 Octobr. Abends um 9 Uhr, erstach des berühmten Superintendentens zu Lübeck D August Pfeiffers Sohn, der zu Halle Theologiam studirete, einen andern Studiosum, Jacob Springern, eines Kauffmanns-Sohn aus Leipzig, im güldenen Stern, und echapirte der Thäter.

1695. den 6 April, an einem Sonnabende, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, ward auf Churfl. gnädigsten Befehl, auf einem unter der Justitz auf dem Marckte auffgerichteten erhabenen Gerüste, ein wider die Reformirten im Druck ausgegangenes Pasquill, in Gegenwart vieler 1000 Menschen durch den Scharffrichter öffentlich verbrannt, nachdem er zuförderst folgendes von einem Zettel an das Volck abgelesen hatte: demnach unlängst diese lügenhaffte und lästerliche Schmähschrifft, ohne Nahmen des Autoris und Orts, in Druck kommen, unter dem Titul: Catechismus der Reformirten, aus ihren öffentlichen Büchern gezogen 1695; worinnen greuliche und gotteslästerliche Glaubens-Articul enthalten: so ist von der hohen Landes-Obrigkeit befohlen, solch Pasquill, (welches der Scharffrichter bey diesen Worten den Zuschauern vorzeigete) zu männigliches Abscheu, hier unter dem Galgen öffentlich zu verbrennen, als eine Charteque, die nichts bessers werth ist.

1695. den 16 April ward ein Studiosus Theol. Christian Zahn, von einem Studioso Medicinæ also gestochen, daß er folgenden Tages verstarb.

1699. den 2 July, Nachts zwischen 10 und 11 Uhr, ward ein Fähndrich, Joachim von Natzmer, von einem Studioso durch die Kähle gestochen, daß er in etlichen Stunden darauf verstarb.

1701. den 29 July, hieb ein Studiosus Medicinæ vom Neumarckte gebürtig, einem Chorschüler, als derselbe auf dem Neumarckte im Chor sunge, die lincke Hand ab.

1702. den 28 Mart. ngieng an die Universität ein Königl. Rescript, daß diejenigen Studiosi, welche anderwerts wegen Duellirens relegiret worden, auf keiner Königl. Universität geduldet werden sollen.

1704. den 13 Febr. ward ein Studiosus Juris, Johann Christoph Remming von Nürnberg gebürtig, in der Gimritzen-Schleuse, im Sande steckend todt gefunden, welcher sich am 26 December vorigen Jahres verlohren hatte. Er ward seciret: man fand aber kein Signum lethalitatis noch causam mortis an ihm; so konte er auch daselbst im Wasser nicht umgekommen seyn: weil solches diese Zeit über durchaus zugefrohren gewesen, und bey auffgehenden Wasser die Eisschollen ihn entweder beschädiget, oder mit fortgenommen haben würden. Sein Cörper ward in die Schulkirche begraben, und ihm ein Epitaphium aufgerichtet. Es fiel einiger Verdacht auf einen liederlichen Wirth und etliche Weibspersonen, als wann er von denenselben erwürget seyn möchte; weßhalb sie auch in Inquisition geriethen: aber weil nichts auf sie zu bringen war, nach abgelegtem Reinigungs-Eyde los kamen.

1704. den 21 Febr. verwundete ein Schüler einen Studiosum Francken, aus Halle gebürtig, mit einem Prügel dergestalt am Kopfe, daß er bald darauf verstarb.

1704. den 24 Juny ward ein Studiosus Juris, Nahmens Ernst Liehe aus dem Mecklenburgischen, Abends um 6 Uhr, von einem andern auf dem Schlamme erstochen.

1704. den 19 Sept. bey des Wagmeiſters Hochzeit auf der Wage, haben ſich die Studioſi mit Gewalt eingedrungen und allerhand Unfug angerichtet; da aber der Rathsmeiſter Ockel einen davon bey dem Ermel zur Thür hinaus geführet: hat dieſer die übrigen, unter dem Vorgeben, daß er auf der Wage Ohrfeigen bekommen, auffgewiegelt, daß ſie die Wage und Rathhaus geſtürmet, die Fenſter eingeworffen, und mit geladenen Piſtolen hienein geſchoſſen, dergleichen des Rathsmeiſter Ockels Hauſe begegnet, ſo daß, weil die Schaarwache dem Tumult zu ſteuren allein nicht vermögend geweſen, die Bürgerſchafft mit ihrem Gewehr, durch Läutung der Bürgerglocke, zuſammen beruffen werden müſſen, welche mit groſſer Mühe den Lerm geſtillet.

1705. den 10 Mart. wurde auf eben die Art, wie 1695 mit dem Pasquill geſchehen, auf Königl. Befehl, des Profeſſoris Samuel *Edzardi* zu Hamburg wider die Reformirten publicirte Schrifften: 1) de fugienda unione cum hodiernis reformatis, 1704; 2) de cauſis unionis à Calvinianis Doctoribus quæſita, 1704; 3) Cœna domini, à corruptelis Phil. Jac. Speneri vindicata, 1704; 4) Animadverſiones ad Joh. Fabricii, Theologi Helmſtadienſis, conſiderationem controverſiarum cum reformatis, 1704; 5) Pelagianismus Calvinianorum cum appendice, qua oſtenditur, Strimeſium nuperrima ſcripta ſua Irenotica meris entibus rationis ſuperſtruxiſſe & præterea violentis conſiliis declarari, 1705, durch den Scharffrichter auf dem Marckte unter dem Galgen öffentlich verbrannt.

1705. den 11 Mart. haben die Studioſi die Schaarwache provociret, und einen Lerm erreget, auch als etliche davon in Arreſt gebracht worden, Tages darauf einen groſſen Tumult angefangen, das Wachhaus und Wage geſtürmet, und die Fenſterladen an derſelben zerbrochen; da dann der Pöbel hienein geſtiegen, das in der Wage-Einnahme verhandene Geld und andere Mobilien geraubet und verwüſtet; weshalb durch eine Königl. angeordnete Commißion eine groſſe Unterſuchung angeſtellet worden.

1710. den 1 Decembr. giengen 2 Studioſi aus Heſſen gebürtig, beyde 17 Jahr alt, und reformirter Religion, die ſich verunei niget, mit einander des Morgens nach Diemitz, legen ihre Kleider und Paruqnen ab und duellirten mit einander; da dann Nicolaus Reinemann, ein Juriſt, den andern Valentin Zielfelden, einen Theologum, auf der Stelle erſtach, und ward bey der Section befunden, daß der Entleibte zwar unter dem Hemde dicke Pappe vor die Bruſt gemacht, der Stich aber ſeitwarts durch und durch, durchs Hertz gegangen war. Der todte Cörper ward auf Königl. Befehl durch des Scharffrichters-Knechte zwiſchen den Galgen und Rad begraben, wider den echapirten Thäter aber der Achts-Proceß angeſtelt, und ihm nach Verordnung des Duell-Mandats der Strang, und daß das Urthel an ſeinem Bildnüß vollſtrecket werden ſolle, zu erkannt; welches Se. Königl. Majeſt. allergnädigſt confirmiret. Die Univerſität ließ darauf deſſen Bildnüß auf ein Bret mahlen und ausſchnitzen, ſetzte durch ein gedrucktes und öffentlich angeſchlagenes Proclama den 1 Dec. 1711 zur Execution an, und wolte die Sententz aus einem Fenſter der Concilien-Stube durch den Secretarium publiciren laſſen; worauf der unten vor der Wage ſtehende Scharffrichter das Bild, in Begleitung der Schaarwache, hienaus nach dem Galgen tragen und daſelbſt auffhencken ſolte. Weil aber die Univerſität keine Feimſtäte hat, ſondern dieſelbe dem Magiſtrat, und die Execution der Criminal-Urtheil vor den Stadt-Schultheiſſen gehöret; in denen Univerſitäts-Privilegiis derſelben auch die Executiones der Peinl. Urthel nicht beygeleget, ſondern vielmehr §. 3. verordnet iſt, daß wenn ein Verbrechen vorkommen ſolte, welches mit der Todesſtrafe beleget werden müſte, als dann ſolche Execution durch das Amt Giebichenſtein oder die Bere zerichte verrichtet, und die Delinquenten denenſelben zu rechter Zeit überliefert werden ſolten: ſo brachte der Hoffrath und Schultheiß D. Berndes, als er von dieſem Unternehmen Nachricht bekam, von der Regierung eine Inhibition an den Stadt-Magiſtrat aus, die Schaarwache darzu nicht zu verabfolgen; es kehrte ſich aber der damahlige Prorector, D. Johann Samuel Strykk, hieran nicht, ſondern weil er meinte, wenn die Execution an dem intimirten Tage nicht vor ſich gienge, würde ihm und der Univerſität dadurch ein Schimpf zu wachſen: ſo ließ er das Bild durch einen Tagelöhner heimlich hinaus vors Thor zum Galgen tragen, allwo des Scharffrichters-Knechte mit einer Leiter über die Mauer in den Galgen ſtiegen, und daſſelbe mit einer eiſernen Kette um den Hals an demſelben befeſtigten. Welches aber der Hoff auf geführte Beſchwerden höchſt ungnädig empfand, und durch ein Reſcript vom 12 Jan. 1712 der Univerſität ernſtlich verwieß, wie dann auch der zeitige Prorector D. Strykk, dem Verlaut nach, deshalb eine Geldſtrafe erlegen müſſen.

1713. den 28 Mart. fiel Leopold Adam Freyherr von Poſadowsky, 19 Jahr alt, der zu Halle ſtudirte, als er des Nachmittags in denen Pulverweyden ſpatzieren geritten, und das unterwaſchene Ufer unter dem Pferde eingebrochen, mit ſelbigen in den Saal-Strohm und ertrunck, das Pferd aber kam ohne Schaden wieder heraus; deſſen Cörper des Abends mit Fackeln in der Schulkirche beerdiget wurde.

1714. in der Nacht zwiſchen dem 19 und 20 Auguſt, ward der Studioſus Juris, Guſtav Adolph Brandis, des Ober-Amtmann Johann Brandis zu Giebichenſtein Sohn, auf

dem

dem Neumarckt von einigen andern, mit denen er Händel gehabt, mit vielen Wunden lästerlich zerfleischet, auf der Stelle todt gehauen.

1716, im Früh-Jahr, trug sich ein trauriger Zufall mit der sogenannten Grünhöfer Compagnie zu, der auswärts vieles Aufsehen gemacht, indem durch herumgetragene gedruckte neue Zeitungen ausgesprenget wurde, als wann diese Gesellschafft bey damahliger Fastenzeit in dem grünen Hofe die Paßion gespielet, und mit vielem Gespötte das Nachtmahl ausgetheilet, aber darauf, aus gerechten Gerichte GOttes, durch einen schnellen Tod in Raserey hinweggerafft worden; davon sich aber die wahren Umstände folgender massen verhalten. Es hatte sich eine Gesellschafft sehr unordentlich lebender Studiosorum zusammen geschlagen, und ihre böse Lüste auf allerhand Art zu erfüllen bemühet, auch da sie darzu ausserhalb der Stadt am besten Gelegenheit zu haben vermeinet, die vor dem Steinthore gelegene Schenckhäuser, sonderlich den grünen Hoff vor dem äussersten Thore, zu ihrer Zusammenkunfft erwehlet, allwo sie Tag und Nacht mit ausserordentlich-übermäßigen Sauffen und Tantzen zugebracht, und es sonderlich einige Wochen vor Ostern damit noch excessiver getrieben; darauf es geschehen, daß sie fast alle mit einander, bey 8 Personen, samt dem Wirth im grünen Hofe und seiner einen Tochter, nachdem sie von einander gegangen, und ein jeder an seinem Ort etliche Tage am hitzigen Fieber kranck gelegen, verstorben; wie dann auch einige von dieser Gesellschafft, so von hier weggereiset, gleichfalls bald darauf mit hefftiger Kranckheit befallen worden, und einer davon schleunigen Todes verblichen. Dieses gab nun allerdings ein grosses Aufsehen, und ward deshalb eine genaue Untersuchung angestellet; da dann sonderlich vorgegeben wurde, daß der Wirth Potasche in das Bier gethan, welche auf dem Hartz in einem hohen Ofen calciniret, und solchergestalt von einem arsenicalischen Hüttenrauche durch und durch läpprägniret worden, und diese schädliche Wirckung verursachet habe. Es fand sich aber bey Untersuchung derer Medicorum, daß die Kranckheit febris ardens & acuta, non tamen contagiosa gewesen, welche mit einer starcken prostratione virium und fast unleidlichen Kopfschmertzen sich angefangen, bey deren Anwachs aber, ehe sie ad statum kommen, enorme febrilische Hitze und folglich deliria, auch mehrentheils den 9 oder 11 Tag der Tod erfolget; davon die Medici geurtheilet, daß solche Kranckheit daher entstanden, weil sie bey ihrer ohnedem sehr unordentlichen Lebens-Art jählings und öffters die Hitze mit der Kälte verwechselt, und wann sie sich in der ohnedem allzustarck eingeheitzten Stube durch Tantzen noch mehrers erhitzet, nicht nur kalt Getränck darauf getruncken, sondern auch vielfältig, um sich abzukühlen, bey damahliger hefftigen Kälte entkleidet, in der Kälte und freyen Lufft herum, und aus dieser wieder in die heisse Stube gelauffen.

1717, entstund bey Gelegenheit der Werbungen der grosse Tumult, der lange Zeit daurete, dabey der Nationalismus eingeführet werden wolte; davon bereits im 32 Capitel gesagt ist.

1718, im August, als der damahlige Pro-Rector, D. Lange, das nächtliche Umgehen mit der Music verbot, entstund abermahls ein grosser Tumult, dabey die Schaarwache übel zugerichtet, des Pro-Rectoris und Syndici Häuser gestürmet, auch alle Fenster eingeworffen wurden.

1722, den 10 October, bekam ein Studiosus Theologiæ, Adam **Gourbon**, 20 Jahr alt, als er des Abends nach Hause gehen wolte, von der Schaarwache, die einige lermende Studiosos verfolgete, unverschuldeter Weise in der Märckerstrasse einen unglücklichen Schlag, daß er in etlichen Tagen darauf verstarb; weshalb nach vollführter Inquisition einer von denen Stadtknechten zum Vestungs-Bau condemniret wurde.

1724, den 23 Junii, geschahe es, daß ein betruncker Studiosus einen nach der Synagogue gehenden Juden attaquirte, der aber seiner mächtig ward, ihn schlug, den Degen abnahm, und in des Syndici Universitatis Haus brachte, worüber es zu einem gefährlichen Tumulte kam, der einige Tage daurete, dabey den 24 Junii der Juden-Tempel und einige Juden-Häuser gestürmet, gantz ruiniret, und von dem zulaufenden Pöbel geplündert worden; weshalb hernach eine grosse Commißion zur Untersuchung angeordnet, und die Anfänger und andere Interessirte nachdrücklich bestrafet wurden.

1726, den 12 Julii, bey Gelegenheit des Prorectorat-Wechsels, entstund abermahls ein sehr grosser Tumult, dabey die Wage gestürmet, und die Wachstube in derselben mit Gewalt erbrochen, aber einer von denen eindringenden Studiosis von der Schaarwache mit einem Spiesse erstochen wurde, auch zu Stillung des Tumults die bewehrte Bürgerschafft durch Läutung der Bürger-Glocke zusammen beruffen werden muste.

1727, den 18 Octobr. ward ein Studiosus, von Putberg, von einem andern Edelmann, des Abends in einer Rencontre erstochen; der Thäter aber retirirte sich, gieng in Kriegs-Dienste, und ist im letztern Kriege in Böhmen als Major geblieben.

1728, den 24 Mart. erstach der Studiosus Burrian, aus Halle gebürtig, aus Unvorsichtigkeit einen Halloren, Nahmens Riemer, und wurde nach abgeschwornem Purgatorio mit 100 Rthlr. Strafe belegt.

1732, in der Nacht zwischen dem 12 und 13 Julii, bey Gelegenheit des Prorectorat-Wechsels, entstund ein grosser Tumult, dabey vielen Einwohnern die Fenster, auch gar viele Laternen entzwey geschlagen wurden.

1734, den 20 August, soff sich ein fremder armer Studiosus Theologiæ in Brandtwein, darzu er forciret worden war, zu tode.

1744, den 21 December des Abends, fochten 2 Studiosi auf dem Raths-Keller im Scherz mit dem Degen in der Scheide mit einander; weil aber in solchem Fechten dem einen das Ohrband vom Degen abgesprungen: bekam der andere, der eines Predigers Sohn, Nahmens Runde, war, einen Stich in die Brust, daß er zur Erde fiel, und gleich todt blieb.

1746, gerieth ein Studiosus mit einem Officier auf dem Billard in Händel, und stach jener diesen in den Arm, daran er nach einiger Zeit verstarb.

1747, geriethen ein Studiosus und ein Lieutenant mit einander in Streit, und attaquirten sich, als sie sich in der kleinen Clausstrasse begegneten; da dann letzterer den erstern verwundete, daß er zur Erden fiel, dieser aber liegend den Lieutenant von unten auf in den Leib stach, daß er gleich auf der Stelle todt blieb.

No. 359.

Des Päbstl. Legatens in Teutschland, Cardinal Laurentii Campegii, Stifftungs-Brieff der Universität Halle; d. 27 May, Ao. 1535. Ex Autogr.

Laurentius miseratione diuina tituli Sancte Marie transtiberim, sacrosancte Romane Ecclesie presbyter Cardinalis Campegius, ad universam Germaniam, nec non quecunque alia loca, ad que nos declinare contigerit, domini nostri Pape & Apostolice sedis de latere Legatus, ad perpetuam rei memoriam. Cum, attenta considerationis indagine, perscrutamur; quam sit pretiosum, in hac labili vita, sapientie & scientie donum, ab immortali Deo, hominibus concessum & quam desiderabilis & glorioſa illius possessio; per quam ignorantie tenebre profligantur & errorum penitus eluminata caligine mortalium cure, solertia curioſa, suos actus suaque opera in lumine veritatis illo largiente, a quo omne datum optimum, omneque donum desursum scientie deriuatur, disponit & ordinat. Magno itaque desiderio ducimur & cordialis intentionis affectu solliciti reddimur; ut litterarum studia, in quibus per exercitium lectionis, cum vehementi applicatione animi ac diuina operante gratia, acquiritur scientie laudanda margarita, incrementa suscipiant. In illis presertim locis, que ad jactanda, erigenda & multiplicanda doctrine semina & germina fructuosa, idonea fore dignoscuntur. Sane cum oppidum Hallis Magdeburgensis dioecesis, quod excellentie diuine bonitas, multiplicium gratiarum donis & dotibus decorauit, propter ipsius commoditates & conditiones quam plurimas aptum admodum generali studio censeatur. Nos reipublice multipliciter expedire credentes, quod in oppido prefato generale studium erigatur; ut in eo fiat & emanet fons viuus scientiarum irriguus, de cuius plenitudine hauriant universi; liberalibus cupientes imbui documentis & cultores sapientie prouehantur, diuersarum facultatum dogmatibus eruditi, facundi & undique illustrati fructum uberem, domino largiente, suo tempore producturi. Reuerendissimi in Christo patris Alberti, ex Marchionibus Brandenburgensibus tituli Sancti Petri ad vincula sacrosancte Romane ecclesie Presbyteri Cardinalis, Magdeburgensis & Moguntinensis Archiepiscopi, Germanie Primatis & sacri Romani Imperii principis Electoris, & Halberstadensis Ecclesie Administratoris, qui in dicto oppido, insignem collegiatam ecclesiam, sub inuocatione Sanctorum Mauritii & Magdalene ad Sudarium domini nuncupatam erexit, dotauit & multis muneribus decorauit, precibus inclinati; auctoritate nobis per litteras apostolice sedis concessa, in dicto oppido studium generale in qualibet licita facultate & scientia, quod inibi, perpetuis futuris temporibus, habeatur & vigeat, erigimus & instituimus. Et insuper dilectum nobis in Christo, modernum & pro tempore existentem Prepositum, predicte collegiate Ecclesie Sanctorum Mauritii & Magdalene ad Sudarium domini nuncupate, eiusdem studii Cancellarium perpetuis futuris temporibus, auctoritate predicta creamus, constituimus & deputamus. Ac sibi cathedras quarumcunque facultatum & Rectorie & alia, pro ipsius studii prospero & felici regimine, necessaria officia statuendi & ordinandi, nec non doctorum collegia, qui actu legentes & cathedram regentes, in dicto Gymnasio, aut ciues originarii dicti oppidi existant, constituendi, & illos, quos preuio per dictos doctores diligenti examine, seruatis seruandis, eis approbantibus, idoneos esse repererit, ad Baccalaureatus, Licentiature, Magisterii & Doctoratus, aliosque gradus in Theologia & utroque Jurium ac artibus & Medicina cum solita insignium exhibitione, seruatis constitutionibus concilii Viennensis in uniuersitate predicta promouendi, & eis sic promotis, ut cathedras ascendere, regere, legere, docere & alios actus pertinentes ad gradus, ad quos promoti fuerint, facere possint & valeant, concedendi & generaliter omnia alia & singula, que Archidiaconus Ecclesie Bononiensis, in Uni-

uersitate

verſitate ſtudii Bononienſis facere & exercere quomodolibet poteſt, ex apoſtolica vel alia quauis conceſſione, ſtatutis & conſuetudinibus faciendi & exercendi, ipſisque uniuerſitati & collegii conſtitutiones & ſtatuta quecunque laudabilia & honeſta ac ſacris canonibus non contraria, que Rector, Magiſtri, Doctores, Licentiati, Baccalaurei & Scholares ipſius uniuerſitatis pro tempore exiſtentes obſeruare debeant & teneantur, condendi, & prout qualitas temporum exegerit reformandi, immutandi & alia, eisdem ſacris canonibus non contraria, edendi, plenam & liberam, auctoritate predicta, earundem tenore preſentium, facultatem concedimus. Ac volumus & Vniuerſitati ſic erecti ſtudii nec non illius, pro tempore, Rectori, Magiſtris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Scholaribus & perſonis, qui pro tempore erunt ac illis, quos ad gradus quoscunque inibi promoveri contigerit, ut omnibus & ſingulis priuilegiis, immunitatibus, prerogatiuis, gratiis, fauoribus, exemptionibus, conceſſionibus & indultis, tam a jure, quam ex conceſſionibus apoſtolicis & imperialibus ac alias quomodolibet, in genere vel in ſpecie, quibuscunque aliorum quorumcunque ſtudiorum generalium & precipue ciuitatis Bononienſis Uniuerſitatibus ac illorum Rectoribus, Magiſtris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Scholaribus ac perſonis, pro tempore, in eisdem, quomodolibet, conceſſis & concedendis, & quibus ille et illi quomodolibet utuntur, potiuntur & gaudent, ac uti, potiri & gaudere poterunt quomodolibet in futurum, uti, potiri & gaudere poſſint & debeant, in omnibus & per omnia perinde, ac ſi illi uniuerſitati erecti ſtudii huiusmodi & illius Rectori, Magiſtris, Doctoribus, Licentiatis, Baccalaureis, Scholaribus & perſonis in illa pro tempore promotis ſpecialiter nominatim & expreſſe conceſſa forent, auctoritate & tenore predictis indulgemus. Decernentes irritum & inane, quicquid ſecus ſuper hiis a quocunque quauis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attemptari. In contrarium facientibus non obſtantibus quibuscunque. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum, preſentes noſtras litteras fieri & Sigilli noſtri juſſimus & fecimns appenſione communiri. Dat. Gandavi, Tornacenſis Dioeceſis, Anno a Natiuitate Domini, Milleſimo quingenteſimo trigeſimo primo; Sexto Kalendas Junii; Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris & Domini noſtri, Domini Clementis, diuina prouidentia Pape VII, Anno octauo.

L. Bonfius.

Thom. Feltren.

H. Bruſſaert.

Nota: Das Siegel hängt an einer rothen ſeidenen Schnur, und iſt auf roth Wachs in einer Capſul von weiſſen Blech gedruckt.

No. 360.

Churfürst Friedrich des dritten zu Brandenburg Rescript an die Magdeburgische Regierung, wegen Aufrichtung der Academie, und Bestellung auch Salarirung der Directorum und Professorum zu Halle; v. 27 August. Ao. 1691.

Von Gottes Gnaden Friederich der dritte, Churfürst zu Brandenburg ꝛc. Unsern gnädigen Grus zuvor. Würdige, Veste, Liebe getreue. Nachdem Wir bey Unserer jüngsten Anwesenheit zu Halle gnädigst wahrgenommen, was massen Unsere Academie daselbst sich ziemlich verstärcket, und unterschiedene Grafen, Herren und Standes-Personen, wie auch einige von Adel und anderer vornehmer Leute Kinder albereit aldar angekommen, auch noch mehr, ja gar einige aus Fürstlichen Häusern, dahin zu ziehen resolviret seyn sollen: so haben Wir zu solchem Behuff Unsern Geheimen und Land-Räthen, Dom-Probsten und Dom-Dechante zu Magdeburg und Havelberg, und Canzlern, dem von Jena, dem Freyherrn von Schulemburg, Stößern von Lilienfeld und dem von Dießkau, die ganze *curam Academiæ* auffgetragen, jetztgedachten Stössern von Lilienfeld auch als *Procancellarium Academiæ*, und daß er denen Studirenden mit aller Anleitung zu Ergreiffung des *Juris publici* an die Hand gehen solle, bestellet; Unsere geistliche *Consistorial*-Räthe, *D. Olearium*, *M.* Schradern und *D.* Breithaupten, als *Professores Theologiæ*; Unsere weltliche *Consistorial*-Räthe aber *Lic.* Wolffen, *D.* Beerwinckeln und *Lic.* Creutzingen, welcher *Lic.* Wolffen hiermit substituiret ist, ingleichen Unsern Rath *Thomasium* als *Professores juris privati*, *naturalis & gentium*; Unsere Stadt-*Physicos*, *D.* Knauten, *D.* Beerwinckeln und *D.* Stissern, als *Professores Medicinæ*; Unsern Rath und *Syndicum* Biecken, als *Professorem Historiarum & Eloquentiæ*; Unsern Französischen Hoff-Prediger *Augier*, Madeweis und *M.* Spenern, als *Professores Matheseos*, *Physices & rerum naturalium*; Unsern dortigen *Rectorem*, *M. Prætorium*, als *Professorem Philosophiæ theoreticæ*; den *Conrectorem*, *M.* Vockerodt, als *Professorem Philosophiæ practicæ*; Unsern Berggerichts-*Secretarium* als *Secretarium Academiæ* gnädigst designiret. Wir wollen auch über die *Privilegia*, welche Wir dieser Unserer Universität zu ertheilen geneigt seyn, die Confirmation bey Ihro Käyserl. Majestät auswürcken, und welchergestalt ermeldte Academie ferner einzurichten, in gedachtem *Privilegio* weitere und nähere Versehung thun. Gleichwie aber die Nothdurfft erfordert, daß sowohl der *Procancellarius*, als andere *Professores* und Exercitien-Meister einen gewissen Gehalt bekommen, und richtig salariret werden, so haben Wir aus Unserer Cammer zu Halle 1200 Thaler, aus Unserer Accise-Casse 1200 Thaler, und also zusammen 2400 Thaler zum jährlichen Unterhalt der *Membrorum* und *Professorum* gedachter Academie anfänglich in Gnaden gewidmet, und davon gedachten Unserm *Procancellario* Stössern von Lilienfeld 500 Thlr., dem *Professori Theologiæ*, *D.* Breithaupten 500 Thlr, Unserm Rathe und *Professori Juris D. Thomasio* 500 Thlr., denen 3 *Professoribus Medicinæ & rerum naturalium*, Knauten, Beerwinckeln und Stissern zusammen 150 Thlr., dem *Professori historiarum & eloquentiæ* Biecken 100 Thlr., dem *Professori matheseos M.* Spenern 400 Thlr., *Augier* und Madeweisen zusammen 100 Thlr., denen *Professoribus Philosophiæ*, *M. Prætorio* und *M.* Vockerodten zusammen 100 Thlr.; ferner bey denen *Exercitiis* unserm Stallmeister Berghornen 600 Thlr. und Futter auf die Pferde; dem Exercitien-*Directori*, *la Fleuren*, dafür er zugleich die Fecht- und Tantz-Boden in seinem Hause unterhält, 250; den Sprach- Fecht- und Tantz-Meistern jährlich 300 Rthlr. in Gnaden verschrieben. Es sollen auch diese Exercitien-Meister unter der Inspection und an dem Tische des Exercitien-*Directoris*, *la Fleur*, bis auf andere Verordnung, gegen 1 Rthlr. wöchentlich Kostgeld, welches von ihrem *Salario* zu nehmen, zwar gelassen, ihnen aber dasjenige, was sie von denen Scholaren bekommen, alleine gegönnet werden. Die übrigen *Professores Theologiæ*, *Juris*, *Medicinæ*, *Matheseos & Philosophiæ* haben ihre andere Bedienungen nach wie vor beyzubehalten, werden albereit als *Consistorial*-Räthe, Hoff-Prediger und andere Bediente reichlich besoldet, und haben bey anwendenden Fleiß alle fernere Gnade zu gewarten. (Es soll auch hinführo keiner ins *Consistorium* erwehlet werden, wenn er nicht eine *Professionem Theologiæ* oder *Juris* zugleich mit verwalten könne.) Damit auch jede Facultät mit bequemen *Auditoriis* versehen werde, so soll der Theologischen und Philosophischen Facultät das beste Gemach auf der Bibliothec, der Juristen-Facultät der mittelste Saal auf der Wage, der Medicinischen Facultät der Pfänner *Convent*-Stube, denen *Mathematicis* der oberste Saal auf der Wage, zum *Concilio academico* aber die beste Stube auch auf der Wage, jedoch alles, denen bisher auf diesen drey Häusern hergebrachten Conventen unbeschadet, von nun an eingeräumet werden. Weilen auch vornehmlich einige *Stipendia* für Arme gestifftet werden müssen, so sollen die 500 Thaler, welche bisher jährlich aus Unserer Cammer alderten an 10 arme *Studiosos* gereichet worden, ingleichen alle andere

Stipen-

Stipendia, welche von Unserem Schöppenstuhl, auch Rathhause, und sonsten im gantzen Lande gefallen, hierzu gewidmet seyn, und an keine andere, als welche auf unserer Universität zu Halle studiren, von *dato* an conferiret und bezahlet, die albereit *provisi* aber bey Verlust des *Stipendii* nach Halle zu ziehen angehalten werden. Wir wollen auch bey vorfallenden Vacantien im Hertzogthum Magdeburg und anderen unsern Provinzien so wohl die vornehme als armen, welche in Halle studiret haben, vor andern befördern. Es soll auch auf sothaner Universität in Halle ein *Seminarium theologicum* angestellet werden, daraus wir alle Prediger und Schulbedienten in unsern Provinzien, die der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan sind, hinführo *existente casu* vor andern erwehlen und gnädigst beruffen wollen. Damit auch die Standes-Personen, vom Adel, vornehmer Leute Kinder und andere desto besser in *studiis* exerciret und zugleich *ad praxin* gewiesen werden mögen, so habt ihr ihnen zuzulassen und zu verstatten, bey allen Verhören in unser Regierung, Cammer, *Consistorium*, Schöppenstuhl, Schultzen-Gerichte, Rathhauß, Thalhauß, Vormundschaffts- und Amts-Gerichte zu Giebichenstein, sonderlich in der Versetzstuben, alwo von Mund aus in die Feder verfahren wird, so offt es ihnen beliebet, mit hinein zu gehen, auch alle *privatorum acta* in denen Cabineten der Secretarien zu lesen. Ingleichen werdet ihr mit unseren *Commissariis* fleißig communiciren, ihnen mit aller Hülffe und *Assistentz* beytreten, und so wohl aus der Cammer als Landschaffts- und Accise-Casse in Halle jedweden dasjenige, was Wir an Besoldungen gnädigst verschrieben, unausbleiblich und richtig schaffen, durch die Cammer alldort distribuiren und alles, was zu Etablirung des Wercks und dessen ordentlichen Einrichten und Verbesserung immer gereichen mag, zugleich mit vorschlagen, jedoch alles nur *provisionaliter* und bis oberwehntes *Privilegium*, welches Wir unter Ihro Kayserlichen Majestät gnädigsten *Confirmation* dieser Academie zu ertheilen gemeinet, publiciret seyn wird, zumahlen in solchem *privilegio* ein und anders, vielleicht noch anders, als in dieser unser gnädigsten Verordnung enthalten, zu reguliren und einzurichten seyn dürffte. Sind ꝛc. Geben Cölln an der Spree, den 27 Aug. 1691.

Friederich Churfürst.

C. v. Danckelmann.

No. 361.

Programma, Seren. Electoris Friderici III. nomine, ante Inaugurationem Universitatis Fridericianæ conscriptum, d. 5 Jun. 1698.

Fridericus III. Dei Gratia Marchio Brandenburgicus, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Elector &c. &c. Quantum boni mortalibus literarum & graviſſimarum doctrinarum cultus, aut damni illarum neglectus ferat, omnium ſeculorum exemplis atque memoria proditum eſt. Liberalibus enim diſciplinis atque ſtudiis debetur, quod plurimæ Gentes mitioribus ingeniis cultioribusque utantur moribus, & ea faciant ſentiantque, quibus ad Reipublicæ ſalutem ac ſtabilitatem, omneque optimarum & præſtantiſſimarum rerum incrementum, magni & præclari fructus adferuntur. Niſi enim illud munus atque beneficium fuiſſet, quo traducti homines ad civilem vitam ſunt & ad modeſtiam; horrida omnia atque inculta forent, & triſtis ubique rerum humanarum facies: uti in iis populis ſupereſſe videmus, qui alieni a literis ac ſtudiis liberalium artium & ſcientiarum ſunt. Barbarie enim & immanitate laborant, relicta longe poſt tergum humani generis ſecuritate, pulcherrimoque & ſaluberrimo vitæ humanæ præſidio & ornamento deſtituuntur. Quanto feliciores contra habendi ſunt, qui incultam illam illuviem ſapientiæ præceptis abſterſerunt, quæ, quod non aliunde quam ex liberalium artium diſciplinis atque doctrina petuntur; utique illis imputandum eſt, quod hominum animi meliores fiant, & facilius ad bonum rectumque, hoc eſt ad humanam felicitatem & tranquilliorem Reipublicæ ſtatum perducantur. Proinde ab illo tempore, quo Nos Divina Providentia potiri rerum voluit, in eam mentem ſententiamque, Deo duce, ingreſſi ſumus, ut cum pace & juſtitia felix etiam literarum, omniumque optimarum diſciplinarum cultura apud quoscunque ditioni noſtræ ſubjectos conſervetur, ac maiora etiam capiat incrementa. Equidem initio ſtatum imperii noſtri, graviſſimo, quo etiammum tota pæne Europa ardet, bello impliciti ſumus, ad quod ſuſtinendum & alendos numeroſos Exercitus, immenſi Nobis ſumptus faciendi ſunt; tantum tamen abeſt, ut inter graves ac neceſſarias bellorum curas a litterarum atque humaniorum diſciplinarum cultura abſterreamur, ut potius hoc ipſo tempore, in medio tubarum ac lituorum clangore, novum Muſarum templum, pro Noſtro in bonas artes amore, Halæ Saxonum excitandum ſuſceperimus. Conſilium, quod ultra centum & quinquaginta abhinc annos Albertus, Marchio Brandenburgicus, idemque Archiepiſcopus Moguntinus & Magdeburgenſis, ceperat, & conſequentes Archiepiſcopi,

plerique Maiores noſtri, nunquam depoſuerant; id perficiendum atque exequendum divina benignitas Nobis reſervavit. Habemus quidem ſub ditione Noſtra non unum, ſed plura Univerſæ doctrinæ domicilia, & iam olim Regiomontanæ, Viadrinæ & Tuiſcoburgenſes Camœnæ ſatis inclaruerunt, ſed nec Ducatui noſtro Magdeburgenſi deeſſe volumus, ut ubique ingenia formentur, quæ in lucem aliquando prodire, & publicæ rei feliciter operari queant Hæc agitantes Nos, triſtia alibi Muſarum fata magis excitarunt, ut quo tempore communis totius fere Europæ hoſtis antiquiſſimam & florentiſſimam Germaniæ Academiam Heidelbergam, incenſa & direpta urbe funditus everterit, certum oppreſſis & extorribus Camœnis perfugium præbeamus, novumque iisdem conſtituamus receptaculum. Hanc vero novam ſapientiæ arcem in civitate noſtra Halenſi eſſe volumus, ipſa loci opportunitate ad hoc inſtitutum invitati. Nam ſive ſitus amœnitatem & clementiam aëris ac ſalubritatem ſpectes, ſive urbis & ædificiorum præſtantiam & commoditatem intuearis, ſive rerum quæ ad vitæ humanæ uſus & cultum pertinent, copiam conſideres, ſive conjunctam cum incredibili linguæ germanicæ nitore & caſtitate, venuſtatem morum & elegantiam ingenii, qua præditi ſunt cives & incolæ, conſpicias; non, ſi optio daretur, potuiſſet ullus ad capeſſendum ingenii cultum, & ad perpoliendos ſapientiæ & elegantiæ ſtudiis omnium Ordinum juvenes, accommodatior aut opportunior locus reperiri. Felicior ſucceſſus illorum, quæ diximus, fidem facit. Vix enim de condenda ibi Academia deliberatum Nobis fuerat, cum nobilioris juventutis tantus undique concurſus ad eam fieri cœpit, ut ſtatim cum antiquis & florentibus Academiis de numero certare potuerit. Læto hoc auſpicio excitati operam dedimus, ut tanti ominis primordia ad perfectum conſummatumque ſtatum perducantur. Impetratis ergo ab invictiſſimo Imperatore noſtro Leopoldo privilegiis ampliſſimis, & convocatis undique & pluribus convocandis, perſpectæ virtutis ac doctrinæ viris, qui juventutem regant, & optimis diſciplinis inſtituant, tum etiam conſtitutis linguarum peregrinarum & elegantiorum, artis equeſtris, & reliquarum artium, quæ corpus ornant ac juvenilem ætatem perficiunt, exercitiis publicis; ad complementum pulcherrimæ rei pertinere cenſemus, ut decoris nova hæc Academia ritibus inauguretur. Solennitati huic Calendas Julii, Natalem noſtrum diem deſtinamus, ut quæ Lux Nobis prima propitio cœlo fuit, eadem auſpicalis ſit Academiæ Noſtræ Fridericianæ, ac vitam & initium quibusque diſciplinis, & quæ inde naſcuntur, honeſtati morum, & felicitati publicæ præbeat. Ad quam lætiſſimam feſtivitatem omnium Ordinum, & omnis ætatis ac dignitatis homines, qui optime huic inſtituto favebunt, non tantum invitamus, ſed præterea omnibus, qui bonas literas æſtimant, notum facimus, Halenſem Noſtram Academiam, tam Cæſareæ Majeſtatis, quam Noſtris privilegiis, ita nunc ornatam, & iis ad docendum diſcendumque neceſſariis rebus inſtructam eſſe, ut univerſitas artium ac diſciplinarum, quibus mens humana erudiri ſolet, affatim inde peti atque excipi poſſit. Quibus bonis, quæ omnibus patere jubemus, quicunque uti in ſuum ſuorumque commodum volent, iis clementiam noſtram atque præſidium pollicemur. Deum autem optimum maximum, ſtatorem atque ſervatorem ſcholarum & Academiarum, veneramur, ut omnia, quæ in publico hoc ſapientiæ templo tradentur deinceps & addiſcentur, in divinæ Majeſtatis gloriam, in eccleſiæ Reique publicæ ſalutem, & literariæ rei decus ac ornamentum perpetuo vertant. Halæ Saxonum die (V) XV menſis Junii. An. MDCXCIV.

(L.S.)

No. 362.

Käyſers Leopoldi Privilegium der Univerſität Halle ertheilet, d. 19. Octobr. Ao. 1693.

Leopoldus, diuina fauente clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclauoniæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Morauiæ, Dux Lucemburgiæ ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Princeps Sueuiæ, Comes Habspurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio S. Romani Imperii Burgouiæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclauonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. Agnoſcimus & notum facimus tenore præſentium uniuerſis. Poſtquam Dei præpotentis conceſſu ac munere, ad ſupremum Maieſtatis Imperialis faſtigium euecti ſumus, officii noſtri munus cumprimis requirere exiſtimamus, Maiorum noſtrorum Romanorum Imperatorum ac Regum (qui inter alias ſupremæ poteſtatis curas, hanc præcipue dignitate ſua dignam exiſtimarunt, ut varia in S Romano Imperio Gymnaſia, Academias, & uniuerſalia ſtudia inſtituerent, fundarent & confirmarent) exemplo ſollicite curare, ut liberalium artium ac ſcientiarum ſtudia, quæ ad Reipublicæ gubernationem & conſeruationem neceſſaria & opportuna ſint, excolantur, & conuenientibus honoribus ac præmiis excitentur, noſtroque auſpicio felicia incrementa conſequan-

ſequantur. Cum igitur Sereniſſimus Fridericus, Marchio Brandenburgenſis, Magdeburgi, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiorum & Wandalorum Dux, Burggrauius Norimbergenſis, & Princeps Halberſtadii, Mindæ & Caminæ, Comes in Hohenzollern, S. Romani Imperii Archi-Camerarius, Princeps Elector & Conſanguineus noſter chariſſimus, humiliter Nobis expoſuerit, ſibi jam pridem in eam curam incumbenti, qua ratione fideles ſuos ſubditos ſingulari quodam beneficio afficeret, cuius fructus non unius eſſet ævi, neque in præſentes tantum redundaret, ſed ætatem ferre, & in poſteros deriuari poſſet, occurriſſe animo, nihil æque ad ſolidam & imperantium & parentium felicitatem conducere, quam ſi cogitationes eo conuertantur, ut Iuuentus, præſertim in maturiorem adoleſcens ætatem, poſtquam prima ſtudiorum tyrocinia in ſcholis inferioribus felicter depoſuerit, celſioribus diſciplinis mancipetur, ac optimis quibuscunque artibus imbuatur, & ſub oculis ac in conſpectu quaſi Parentum in eos mores formetur, qui Deo grati, Reipublicæ utiles eſſe poſſint: Sed cum inter cætera, quibus hæc acquiratur felicitas, primum ſibi locum vindicent ſublimiores Scholæ, tanquam officinæ neceſſariæ, quæ prodeuntes ex Ludis litterariis adoleſcentes excipiant, ad ſtudia reconditiora & ſuperiores diſciplinas manu quaſi ducant, tandem probe exultos ad capeſſenda Reipublicæ munia, tanquam ex penu depromant; Ac demiſſe nos proinde dictus Sereniſſimus Princeps Elector rogarit, cum pene ſolus inter inferioris Saxoniæ Principes tali aliquo utiliſſimo Seminario deſtitutus ſit, quatenus ſibi poteſtatem concedere clementer dignaremur, ut in ciuitate ſua Halæ Saxonum, in Ducatus Magdeburgenſis territorio ſita, & S. Romano Imperio ſubjecta, tale ſublimius Gymnaſium ſiue Academiam erigere poſſit, quæ quoad priuilegia & immunitates cum aliis per Germaniam, Italiam & Gallias priuilegiatis Studiis (ſalua tamen ſemper noſtra auctoritate, ſalua itidem dicti Principis Electoris ſupplicantis & ſucceſſorum ſuorum ſuprema jurisdictione) æquo jure cenſeatur, in qua erigenda Academia ſingulorum facultatum Profeſſores poteſtatem habeant, præuio & rigoroſo examine Doctorum, Licentiatorum, Magiſtrorum & Baccalaureorum titulos dignis & bene meritis elargiendi, qui quidem per eos promoti ſingulis gratiis, fauoribus & priuilegiis, prout in aliis Uniuerſitatibus ejusmodi gradibus inſigniti utuntur, frui, potiri & gaudere; præterea Doctores & Scholares in erigenda Academia cum conſenſu ſæpe fati Principis Electoris & Succeſſorum ſuorum ſtatuta condere, ordinationes facere, nec non Pro-Rectorem & Pro-Cancellarium (manente penes Principem Electorem, uti fundatorem & ſucceſſores ſuos, dignitate Rectoris & Cancellarii) alioſque Officiales Uniuerſitatis creare poſſint & valeant. Ut inſuper in eadem Uniuerſitate Rectoratus munere functurus Comitiua Palatina exornetur, Sibique Principi Electori ſupplicanti venia concedatur conferendi arma & inſignia ſingulis in Academia conſtituendis Facultatibus; Nos pro ſingulari & benigna noſtra, quam erga Sereniſſimum Principem Electorem Brandenburgenſem gerimus, affectione, ejusdem precibus in hunc, qui ſequitur, modum benigne annuendum duxerimus (prout hiſce clementer annuimus) ac proinde Dilectioni ſuæ poteſtatem erigendi in prætacta ciuitate nobis & S. Rom. Imperio ſubiecta, ſublimius Gymnaſium ſiue Academiam ac ſtudium Uniuerſale omnium LL. AA. ac Scientiarum in quouis Gymnaſio, Uniuerſitate ſiue Academia per uniuerſas noſtras & S. Romani Imperii ditiones publice proponi ac doceri ſolitarum, clementer conceſſerimus, quemadmodum hiſce animo deliberato, ac maturo deſuper habito conſilio ex certa ſcientia facultatem & poteſtatem præfatam concedimus & elargimur, ita videlicet, ut id Gymnaſium ſiue Academia ac ſtudiorum Uniuerſitas per dictum Sereniſſimum Principem Electorem Halæ Saxonum (ſine tamen præjudicio vicinarum Univerſitatum) erigi ac fundari poſſit & valeat, & quandocunque erecta fuerit, cum omnibus in ea comprehenſis Profeſſoribus, Doctoribus, Scholaribus, adeoque Uniuerſa pube literis ibidem operam nauante, aliisque ad eam pertinentibus perſonis, æquo jure cenſeatur, pari dignitate æſtimetur, omnibusque immunitatibus, priuilegiis, libertatibus, honoribus, franchiſiis, ſicut aliæ per Germaniam Uniuerſitates, earumque membra utatur, fruatur, potiatur & gaudeat. Volentes, & eadem autoritate noſtra Cæſarea decernentes, quod Profeſſores & perſonæ idoneæ per memoratum Principem, Illiusue ad hoc delegatos deputandæ poſſint & valeant in prædicta Uniuerſitate, ſeu Studio Uniuerſali profiteri, & Lectiones, Diſputationes atque Repetitiones publicas facere, Concluſiones palam diſcutiendas proponere, interpretari, gloſſare & dilucidare, omnesque actus ſcholaſticos exercere eo modo, ritu & ordine, qui in cæteris Uniuerſitatibus obſeruari ſolet. Porro cum ipſa ſtudia eo feliciori gradu procedant, & majus ſumant incrementum, ſi ingeniis & diſciplinis ipſis ſuus honos, ſeu dignitatis gradus ſtatuatur & emeriti aliquando digna laborum ſuorum præmia conſequantur; ſtatuimus & ordinamus, ut per Collegia Doctorum ſeu Profeſſorum electis ad id idoneis, & præ ceteris excellentioribus, ſi quis ad ſumendam palmam certaminis ſui idonei judicati fuerint, adhibitis prius per ipſos Doctores & Profeſſores pro more & conſuetudine ſolennitatibus & ritu in cæteris Uniuerſitatibus obſeruari ſolitis, rigoroſo & diligenti examine (in quo conſcientias ipſorum Profeſſorum onerari volumus) eos, qui ſe examini ſubmiſerint, atque pro more & juxta ſtatuta Scholarchis per aliquos dignos & honeſtos viros præſentari ſe fecerint, poſſint ad ipſum examen admitti, & inuocata Spiritus S. gratia examinari, & ſi hoc modo

habiles, idonei & ſufficientes reperti atque judicati fuerint, Baccalaurei aut Magiſtri vel Licentiati vel Doctores, pro unuſcuiusque ſcientia & doctrina creari, & huiusmodi dignitatibus inſigniri, nec non per biretti impoſitionem, & annuli ac oſculi traditionem cæterisque conſuetis ſolennitatibus inueſtiri, & ſolita ornamenta atque inſignia dignitatum prædictarum eis tradi & conferri; quodque Baccalaurei, aut Magiſtri vel Licentiati vel Doctores in eadem Academia promoti & promouendi, debeant & poſſint in omnibus locis & terris S. Romani Imperii & ubique terrarum & locorum libere omnes actus Profeſſorum, legendi, docendi, interpretandi & gloſſandi facere & exercere, quos cæteri Profeſſores, Baccalaurei, Magiſtri, Licentiati & Doctores in aliis Studiis priuilegiatis promoti & inſigniti & exercere poſſunt & debent, de jure vel conſuetudine.

Præterea recipimus eandem Uniuerſitatem a ſæpe nominato Sereniſſimo Principe Elector in Ducatu ſuo Magdeburgenſi, ut ſupra, erigendam, in noſtram & ſucceſſorum noſtrorum, Romanorum Imperatorum & Regum ſingularem protectionem, ſaluamguardiam atque patrocinium, volumusque & decernimus per præſentes, quod Scholaſtici dignitatem ſeu gradum aliquem in dicta Uniuerſitate aſſumpturi gaudeant & potiantur, uti, frui, gaudere & potiri poſſint & debeant, omnibus & quibuscunque gratiis, honoribus, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus, priuilegiis, franchiſiis, conceſſionibus, fauoribus & indultis, ac aliis quibuslibet, quibus Uniuerſitas Heidelbergenſis, Tubingenſis, Colonienſis, Ingolſtadienſis, Friburgenſis, Roſtochienſis, Iulia Helmſtadienſis, Argentoratenſis, ac alia Studia priuilegiata, ac Doctores, Licentiati, Magiſtri, Baccalaurei & Scholaſtici in ſupra dictarum facultatum una vel altera iſthic promoti, aut aliqua dignitate ſeu gradu inſigniti, gaudent, utuntur, fruuntur & potiuntur quomodolibet, conſuetudine vel de jure. Non obſtantibus aliquibus priuilegiis, indultis, prærogatiuis, gratiis, ſtatutis, ordinationibus, exemptionibus, aut aliis quibuscunque in contrarium facientibus, quibus omnibus & ſingulis ex certa noſtra ſcientia, animo deliberato & motu proprio, per hoc Diploma noſtrum derogamus & derogatum eſſe volumus, dummodo tamen nihil ſcandaloſum vel bonis moribus contrarium, aut S Romani Imperii Conſtitutionibus aduerſum, ſiue Profeſſores ſiue Studioſi, ibidem doceant vel ſcribant, aut doceri, ſcribi, in Lectionibus aut Diſputationibus publicis proponi, aut ſcripto vel libris ſiue clam, ſiue palam vulgari permittant.

Concedimus inſuper & elargimur benignam facultatem ac poteſtatem, ut Doctores & Scholares, in erigenda Uniuerſitate exiſtentes, ad exemplum reliquarum Academiarum, præuio tamen conſenſu ſæpe fati Friderici, Principis Electoris Brandenburgenſis, Ejusque ſucceſſorum, ſtatuta condere, ordinationes facere, nec non Pro-Rectorem ac Pro-Cancellarium (quippe a libero Principis Electoris, uti Fundatoris, ejusque ſucceſſorum arbitrio & beneplacito dependere volumus, ut ſibi ipſismet dignitatem Rectoris & Cancellarii reſervent, aut ſi & quoties voluerint, Uniuerſitati liberam & aliis Uniuerſitatibus conſuetam eligendi Rectores & Cancellarios facultatem elargiantur) nec non alios Officiales pro lubitu & exigentia creare & facere poſſint & valeant. Quo etiam nominatus ſereniſſimus Princeps Elector Brandenburgenſis, ejusque ſucceſſores, benignam animi noſtri propenſionem, quoad hanc erectionem & fundationem magisque experiantur, motu, ſcientia & auctoritate, quibus ſupra Pro-Rectori ad eum, quo diximus, modum conſtituendo vel eligendo, ſiue Rectoratus munere deinceps in eadem Uniuerſitate quoquo tempore functuro Comitiuam Sacri Lateranenſis Palatii, Aulæque noſtræ Cæſareæ & Imperialis Conſiſtorii contulimus, dedimus, & elargiti ſumus, prout tenore præſentium clementer conferimus, damus & elargimur, eumque aliorum Comitum Palatinorum numero & conſortio gratioſe aggregamus & adſcribimus.

Decernentes & hoc Imperiali ſtatuentes Edicto, quod ex hoc perpetuo deinceps tempore, donec & quamdiu dicti Pro-Rectoris muneri præfuerit, infra ſcriptis priuilegiis, gratiis, juribus, immunitatibus, honoribus, exemptionibus, conſuetudinibus & libertatibus, uti, frui & gaudere poſſit & valeat, prout iisdem cæteri Sacri Lateranenſis Palatii Comites hactenus uſi & potiti ſunt, ſeu quomodolibet utuntur & potiuntur, conſuetudine vel de jure. Ac inprimis ut poſſit & valeat, per totum Romanum Imperium & ubique locorum ac terrarum Notarios publicos, ſeu Tabelliones & Iudices ordinarios creare ac facere, & uniuerſis perſonis, quæ fide dignæ, habiles & idoneæ fuerint (ſuper quo conſcientiam eiusdem Pro-Rectoris oneratam volumus) Notariatus ſeu Tabellionatus & Iudicatus Ordinarii officium concedere & dare, ac eos & eorum quemlibet per pennam & calamarium, prout moris eſt, de prædictis inueſtire, dummodo tamen ab iisdem Notariis publicis ſeu Tabellionibus & Iudicibus Ordinariis per eum creandis, ac eorum quolibet vice ac nomine Noſtro & Sacri Imperii, & pro ipſo Romano Imperio debitum fidelitatis recipiat corporale & proprium juramentum in hunc videlicet modum: Quod erunt Nobis, & S. Romano Imperio, omnibusque ſucceſſoribus Noſtris Romanorum Imperatoribus ac Regibus, legitime intrantibus, fideles, nec unquam intererunt conſilio, ubi noſtrum periculum tractetur, ſed bonum & ſalutem noſtram defendent fideliter & promouebunt, damnaque noſtra pro ſua poſſibilitate

veta-

vetabunt & auertent. Præterea Inſtrumenta omnia tam publica, quam priuata, ultimas Voluntates, Codicillos, Teſtamenta, quæcunque judiciorum acta, ac omnia alia & ſingula, quæ ipſis & cuilibet ipſorum ex debito dictorum officiorum facienda occurrerint vel ſcribenda, juſte, pure, fideliter, omni ſimulatione, machinatione, falſitate & dolo remotis, ſcribent, legent, facient, atque dictabunt, non attendendo odium, pecuniam, munera aut alias paſſiones & fauores; Scripturas vero, quas debebunt in publicam formam redigere, in membranis mundis, non chartis abraſis aut papyreis, fideliter ſecundum locorum conſuetudinem conſcribent, legent, facient atque dictabunt: Cauſas hoſpitalium & miſerabilium perſonarum, nec non pontes & ſtratas publicas pro viribus promouebunt, ſententiasque & dicta teſtium, donec publicata fuerint & approbata, ſub ſecreto fideliter retinebunt, ac omnia alia & ſingula, recte, juſte & pure facient, quæ ad dicta officia quomodolibet pertinebunt, conſuetudine vel de jure. Quodque huiusmodi Notarii publici, ſeu Tabelliones & Judices Ordinarii per eum creandi poſſint & valeant per totum Romanum Imperium & ubilibet locorum ac terrarum facere, ſcribere & publicare contractus, judiciorum Acta, Inſtrumenta, & ultimas voluntates, Decreta quoque & Autoritates interponere, in quibuscunque contractibus tale quidpiam requirentibus, ac omnia alia facere, publicare & exercere, quæ ad officium publici Notarii ſeu Tabellionis & Judicis ordinarii pertinere & ſpectare noſcuntur. Decernentes, ut omnibus Inſtrumentis & Scripturis per huiusmodi Tabelliones, Notarios publicos, ſiue Judices ordinarios faciendis plena fides ubique adhibeatur in judicio & extra, Conſtitutionibus, ſtatutis & aliis in contrarium facientibus, non obſtantibus quibuscunque. Similiter eadem auctoritate noſtra Imperiali prænominato Pro-Rectori, ſeu Rectoratus munere functuro indulgemus, ut poſſit & valeat perſonas idoneas, & in poetica facultate excellentes, per Laureæ impoſitionem, & annuli traditionem, Poetas laureatos facere, creare & inſignire, qui quidem Poetæ Laureati per eundem ſic creati, & inſigniti poſſint & valeant in omnibus Ciuitatibus, Communitatibus, Uniuerſitatibus, Collegiis & Studiis, quorumcunque locorum & terrarum S. Romani Imperii, & ubique libere absque omni impedimento & contradictione in præfatæ Artis Poeticæ ſcientia legere, repetere, ſcribere, disputare, interpretari & commentari, ac cæteros Poeticos actus facere & exercere, quos ſcilicet cæteri Poetæ & Laurea poetica inſigniti facere & exercere conſueuerunt, nec non omnibus & ſingulis ornamentis, inſignibus, priuilegiis, prærogatiuis, exemptionibus, libertatibus, conceſſionibus, honoribus, præeminentiis, fauoribus & indultis, uti, frui, potiri & gaudere, quibus cæteri Poetæ laureati, ubiuis locorum & Gymnaſiorum promoti, gaudent, fruuntur & utuntur, conſuetudine vel de jure.

Inſuper ſæpedicto Prorectori concedimus & elargimur plenam facultatem, quod poſſit & valeat naturales, baſtardos, ſpurios, manſeres, nothos, inceſtuoſos, copulatiue vel disjunctiue, & quoscunque alios, etiamſi infantes fuerint, præſentes vel abſentes, ex illicito & damnato coitu procreatos vel procreandos, maſculos & fœminas quocunque nomine cenſeantur, exiſtentibus vel non exiſtentibus aliis filiis legitimis, iis etiam aliter non requiſitis, viuentibus vel etiam mortuis eorum parentibus (illuſtrium tamen Principum, Comitum & Baronum filiis duntaxat exceptis) legitimare, & eos ac eorum quemlibet ad omnia & ſingula jura legitima reſtituere, omnemque genituræ maculam penitus abolere, ipſos reſtituendo & habitando ad omnia & ſingula jura ſucceſſionum & hereditatum, bonorum paternorum & maternorum, etiam ab inteſtato cognatorum & agnatorum, ac ad honores, dignitates & ſingulos actus legitimos, tam ex contractu vel ultima voluntate, quam alio quocunque modo, tam in judicio, quam extra, perinde ac ſi de legitimo matrimonio eſſent procreati, objectione prolis illegitimæ penitus quieſcente. Quodque illorum legitimatio per ipſum, ut ſupra, facta, pro juſte & legitime facta maxime habeatur & teneatur, non ſecus ac ſi foret cum omnibus juris ſolennitatibus, quarum defectus ſpecialiter autoritate imperiali ſuppleri volumus & intendimus, dummodo tamen legitimationes huiusmodi non præjudicent filiis & heredibus legitimis & naturalibus, qnin ipſi legitimandi, poſtquam ſic legitimati fuerint, ſint & eſſe cenſeantur ac nominentur, ac nominari poſſint & debeant, ubique locorum tanquam legitimi, ac legitime nati de domo, familia & caſata parentum ſuorum, ac arma & inſignia eorum portare, ferreque poſſint ac valeant, quinimo efficiantur nobiles, ſi Parentes eorum nobiles fuerint, non obſtantibus aliquibus Legibus, quibus cauetur, quod naturales, baſtardi, ſpurii, manſeres, nothi, inceſtuoſi, copulatiue vel disjunctiue, vel alii quicunque ex illicito & damnato coitu procreati vel procreandi, nec poſſint nec debeant legitimari, liberis naturalibus legitimis exiſtentibus, vel ſine voluntate & conſenſu filiorum naturalium & legitimorum, aut agnatorum, aut feudi dominorum, & ſpeciatim in Auth. quibus mod. natural effic. ſui per tot. & ſ. naturales, ſi de feud. controv. fuerit inter dom. & agnat. & L. Jubemus 6. de emancip. liber. & aliis ſimilibus, quibus Legibus & cuilibet ipſarum volumus expreſſe ſcienterque derogari, nec etiam obſtantibus in prædictis aliquibus contrahentium dispoſitionibus, & defunctorum ultimis voluntatibus, aliisque Legibus, eorumque ſtatutis & conſuetudinibus,

etiamſi

etiamsi tales essent, qui exprimi deberent, aut de quibus hic mentio specialiter facienda esset: quibus obstantibus & obstare volentibus, in hoc casu duntaxat ex certa scientia & de plenitudine Cæsareæ nostræ potestatis totaliter derogamus & derogatum esse volumus.

Adhuc præfato Pro-Rectori, siue Rectoratus munere functuro damus & concedimus, ut possit ac valeat Tutores ac Curatores confirmare, ipsosque causis legitimis subsistentibus amouere: infames, tam juris quam facti ad famam restituere, & omnem ab eis infamiæ notam abstergere tam irrogatam, quam irrogandam, ita, ut de cætero ad omnes & singulos actus apti & idonei habeantur & promoueri possint, nec non filios adoptare, & arrogare, & eos adoptiuos & arrogatos facere, constituere & ordinare: insuper filios legitimos & legitimandos, adoptiuosque emancipare, & adoptionibus & emancipationibus quibuscunque omnium & singulorum etiam infantium & adolescentium consentire & veniam ætatis supplicantibus concedere, autoritatemque & decretum interponere, seruos etiam manumittere, manumissionibus quibuscunque cum vel sine vindicta, & minorum alienationibus ac alimentorum transactionibus autoritatem pariter & decretum interponere: minores quoque, ecclesias & communitates læsas, altera parte ad id prius vocata, in integrum restituere, ac integram restitutionem eis vel alteri eorum concedere, juris tamen ordine semper seruato.

Postremo concedimus & elargimur sæpe memorato Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgensi liberam facultatem & potestatem singulis in Uniuersitate constituendis facultatibus peculiaria conferendi arma & insignia quibus in publicis Scriptis, Edictis, Mandatis, aliisque actibus loco sigilli, pro rei necessitate, & voluntatis arbitrio uti possint & valeant; saluis tamen quoad predicta omnia autoritate nostra Cæsarea, nec non ipsius Fundatoris & Successorum Suprema jurisdictione, meroque imperio, ac aliorum quorumcunque juribus.

Nulli ergo hominum, cujuscunque status, gradus, ordinis, dignitatis aut præeminentiæ fuerit, liceat hanc nostræ concessionis, erectionis, confirmationis, indulti, protectionis, Comitiuæ Palatinæ, & aliorum supra insertorum nostrorum Priuilegiorum gratiam vel facultatem infringere, aut eo quouis ausu temerario contraire, seu illam quouis modo violare. Si quis autem id attentare præsumpserit, nostram & Imperii Sacri indignationem grauissimam, & pœnam quinquaginta Marcarum auri puri toties, quoties contra factum fuerit, se nouerit irremissibiliter incursurum, quarum dimidiam Imperiali Fisco seu Aerario nostro, reliquam vero partem supra nominato Sereniſſimo Principi Electori Brandenburgensi, Ejusque successoribus decernimus applicandam. Harum testimonio literarum manu nostra subscriptarum, & sigilli nostri Cæsarei appensione munitarum. Quæ dabantur in Ciuitate nostra Vienna, die decima nona mensis Octobris, Anno milleſimo, sexcenteſimo, nonageſimo tertio, Regnorum nostrorum, Romani trigeſimo sexto, Hungarici trigeſimo nono, Bohemici vero trigeſimo octauo.

Leopoldus.

Leopoldus Guilielmus Comes in Kinigsegg.

Ad mandatum Sacræ Cæsareæ Maiestatis proprium.

Lutzo Dolberg.

No. 363.

Churfürst Friderici III. zu Brandenburg Privilegium der Friedrichs-Universität zu Halle ertheilet; d. 4. Sept. Ao. 1697.

Wir Friedrich der Dritte, von Gottes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schlesien zu Crossen und Schwiebuß Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graff zu Hohenzollern, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, wie auch der Lande Lauenburg und Bütau ꝛc. Uhrkunden und bekennen hiermit für männiglich, Nachdem die vorige Ertzbischöffe und Landes-Fürsten des ehmahligen Ertzstiffts und nunmehrigen Hertzogthums Magdeburg schon vor geraumer Zeit verlanget und des Vorhabens gewesen, ein so genantes *Studium Generale* oder Universität mit allen in Teutschland gewöhnlichen Facultäten, Disciplinen und Künsten, auch denen dazu erforderten *Professoribus* in besagten Hertzogthums Haupt- und Residentz-Stadt Halle, als einen dazu sehr bequemen Orth zu stiffren und anzuordnen,

wie

wie dann absonderlich der; in dem vorigen *Seculo* Hochberühmte und um das heil. Röm. Reich nicht wenig meritirte Marggraff zu Brandenburg *Albertus*, Churfürst zu Mäyntz, Cardinal und Ertzbischoff zu Magdeburg ꝛc. als eines der fürnehmsten und berühmtesten Mitgliedern Unsers Churfürstl. Hauses, seiner für die freyen Künste allemahl gehabten sonderbahren Zuneigung nach, dieses Vorhaben vor andern sonderlich zu Gemüthe genommen, auch bey dem damahligen Päbstlichen *Legato a latere ad universam Germaniam* dem Cardinal *Campegio* es dahin gebracht, daß derselbe krafft der von dem Päbstlichen Stuhl zu Rom ihm dieserwegen beygelegten Autorität und Gewalt zu Auffrichtung solcher Universität in besagter Stadt Halle auf damahls gewöhnliche Weise ein gewisses *Privilegium* im Jahr 1531 ertheilet, jedoch aber wegen des bald darauf erfolgten Todesfals besagten Ertzbischoffs *Alberti*, wie auch der darauf eingefallenen schweren unruhigen und gefährlichen Krieges-Zeiten und anderer vorgekommener Verhindernüssen halber, solch wohlgemeintes Werck nicht völlig zum stande kommen; daß Wir aus sonderbarer Liebe und Begierde zu Beförderung aller guten Wissenschafften und Künste, wie auch zu Vollführung eines so heilsamen und glorieusen Wercks, wozu besagter Ertzbischoff das Fundament geleget, und dem glorieusen Exempel Unsers in Gott ruhenden Herrn Vatern Gn. zu folgen, als welche Ao. 1656 auch mitten in der damahligen Krieges-Flamme die Universität zu Duisburg restauriret und angerichtet, entschlossen seyn, vermittelst göttlicher Hülffe und mit Ihrer Käyserl. Maj. hohen Autorität obbemeldte Universität zu Halle vollend auffzurichten und zur Perfection zu bringen. Thun auch solches hiermit und krafft dieses dergestalt und also, daß nach dem Inhalt der Käyserl. Concession nicht allein in denen 4 Facultäten, sondern auch in andern der studirenden Jugend nützlichen Disciplinen, Wissenschafften, Exercitien und Künsten geschickte und berühmte *Professores* und Lehrmeister bestellet werden, und dieselbe Macht haben sollen, zu dociren, zu lesen, *Collegia publice* und *privatim* zu halten, zu disputiren, in denen Facultäten Urtheile, Bedencken und *Responsa* abzufassen, auch *Doctores*, *Licentiatos*, *Magistros*, *Baccalaureos*, wie auch *respective autoritate publica Notarios publicos* und *Poetas* zu creiren und zu renunciiren, auch alles das zu thun, was andern *Doctoribus* und *Professoribus* auf andern berühmten Universitäten in Teutschland, vermöge Käyserl. *General-* oder *Special-*Privilegien zukommet, wie sie dann auch aller derjenigen Autorität, Prärogativen, Freyheiten und Gerechtigkeiten, womit andere Universitäten und deren *Membra* begabet seyn, ebenmäßig zu geniessen haben werden. Und damit Unsere aufrichtige Intention, so Wir bey diesem Wercke haben, männiglich kund werde, so erklären Wir Uns gnädigst, daß Wir obberührte Universität zu Halle, mit folgenden sonderbahren von Uns dependirenden *Beneficiis* und Begnadigungen versehen haben.

I. Wollen Wir alle diejenigen, welche *Membra* dieser Universität seyn, in Unsern gnädigsten sonderlichen Schutz nehmen, und dieselbe in Unserer Abwesenheit Unserm Stadthalter und Magdeburgischen Regierung im Hertzogthum Magdeburg *specialiter* anbefohlen haben, also, daß wann einer oder der andere, er sey *ex numero docentium* oder *discentium*, etwas wider jemand, er sey wer er wolle, der nicht unter die Jurisdiction der Universität oder *Academiæ* gehöret, zu klagen hat, er denselben sofort für Unserer Regierung *immediate*, ohne Ansehen der sonst dem Beklagten zustehenden ersten Instantz oder *Privilegii fori*, belangen möge, und gedachte Unsere Regierung ohne Weitläufftigkeit *juxta essentialia processus* die Sache untersuchen, und derselben abhelffliche Masse geben und entscheiden solle. Wann auch der *Senatus Academicus* oder einige aus den Universitäts-Verwandten und Bedienten bey Unserer Regierung und *Consistorio* auch den Unter-Gerichten wider jemand etwas zu suchen haben, so soll ihnen alles ohne Erlegung der sonst gewöhnlichen Sportulen und Gebühren ausgefertiget werden; hingegen soll auch die Universität Unsere Regierungs- und *Consistorial*-Bediente, auch die Untergerichte gleichfals mit den Sportulen und Gebühren verschonen.

II. Wann das gantze *Corpus Academicum* oder ein und anderer unter denen *Professoribus* von jemand belanget wird, so sollen dieselbe ihr *forum competens* vor Unserm Geheimten Rath alhier, gleichergestalt es mit der Universität zu Franckfurt an der Oder gehalten wird, haben, sonsten aber verbleibet der Universität das *forum primæ instantiæ* ungekräncket. Jedoch soll der *Pro-Rector* Zeit wehrenden Rectorats *regulariter* nicht belanget, sondern die wider ihn habende Ansprüche bis nach Ablegung dieser Würde verschoben werden. Woferne auch Unsere dortige Regierung und *Consistorium* wider einige *Cives Academicos* etwas zu denunciiren hat, oder sonst der Universität *Assistence* benöthiget ist, so sollen sie gehalten seyn, die Universität entweder schrifftlich oder mündlich deshalb *in subsidium* requiriren zu lassen.

III. Der *Pro-Rector* und *Senatus Academicus* sollen die Jurisdiction *in Civilibus* und *Criminalibus* über alle und jede *Membra* und *Officiales Academiæ*, es seyen dieselbe *Professores*, oder andere Lehr- Stall- Sprach- und Exercitien-Meister, *Studiosi* und andere, so bey denselben seyn und ihnen aufwarten oder bedient seyn, haben und exerciren, und zwar stracks von der Zeit an, da jemand als ein Glied der Universität recipiret worden, oder sich sonst alda Studirens halber aufhalten will, und sich dem *Albo Academico* einverleiben lassen, und zum Gehorsam verpflichtet hat. Wie dann auch diejenigen *Studiosi*, sie seyn wes Standes sie wollen, so entweder des Studirens oder derer Exercitien halber sich auf der Universität aufhalten, und nicht immatriculiren lassen wollen, unter der Universität Jurisdiction *ipso facto* seyn und stehen sollen. Jedoch wann nach Käysers *Caroli V.* peinlicher Hals-Gerichts-Ordnung jemand an Leib und Leben daselbst gestraffet werden solte, soll die Sentenz vor der Execution an Uns und Unsern Geheimten Rath eingesendet werden, damit Wir dieselbe confirmiren oder nach Befinden mildern. Es soll auch auf Ansuchen des *Pro-Rectoris* oder *Senatus Academici* Unser Commendant aldort demselben in vorkommenden Fällen so viel Soldaten, als zu Apprehendirung oder Verfolge der Delinquenten nöthig seyn, unweigerlich hergeben, oder da keine Garnison vorhanden, soll der Rath daselbst die gemeinen Diener oder nach Gelegenheit der Personen die Stadtwächter und Ausreiter, der Universität ohne Entgeld zu solcher Apprehension, Verfolge und Verwahrsam abfolgen lassen, auch einen bequemen sichern Ort, darin der Delinquent verwahret werden möge, dazu ungeäumet und unweigerlich einräumen. Solte aber, das GOtt verhüte, dergleichen Verbrechen vorkommen, welches mit der Todes-Strafe beleget werden müste, soll alsdann solche Execution in unsern Amte Giebichenstein oder nach Befinden in unsern Berggerichten daselbst zu Halle, ohne der Universität Unkosten verrichtet werden, massen dann die Universität in solchen Fällen die Verurtheilete zu rechter Zeit gebührenden Orts zu überliefern und obberührte Richter und Beamte nach geschehener Requisition dieselbe unweigerlich annehmen und das Urtheil oder Sentenz an ihnen exequiren lassen sollen. Im übrigen aber da denen Delinquenten eine Geldstrasse zuerkant würde, soll solche der Universität gelassen, und von derselben zu Beförderung des *boni publici Academiæ* angewendet und berechnet werden.

IV. Wann bey nächtlicher Zeit oder entstandenen Tumult einige *Membra Academica* von der Guarnison, wann einige daselbst vorhanden, oder auch von dem Magistrat solten in Hafft oder Arrest genommen seyn, mögen sie zwar bis an den anbrechenden Tag daselbst verbleiben; alsdann aber sollen sie dem *Pro-Rectori* und *Senatui Academico* von dem Commendanten der Guarnison oder dem Stadt-Magistrat ohne Verzug nahmkündig gemachet und mit ihren Degen und andern Gewehr auf Erfordern unweigerlich ausgeantwortet und unter keinerley *Prætext* auffgehalten werden. Es sollen auch die Stadtwache und Knechte schuldig seyn bey ereignenden Tumult oder anderer vorfallenden Gelegenheit, es sey des Tages oder des Nachts, bloß auf des *Pro-Rectoris* Ansinnen die Delinquenten zu verfolgen, und in Hafft zu bringen, damit sie, bevor der Stadt-*Magistrat* requiriret wird, keine Zeit gewinnen mögen zu echappiren.

V. Die *Professores*, Lehr- Stall- Sprach- und Exercitien-Meister haben Wir mit zureichenden und anständlichen *Salariis* versehen, behalten Uns auch vor, dieselbe nach Proportion ihrer Meriten und Fleisses zu verbessern. Es sollen auch der Professoren Witwen und Erben des Gnaden-Jahrs, wie bey der Universität zu Franckfurt an der Oder, sich zu erfreuen haben.

VI. Und damit die Universität unsers gnädigsten Schutzes, Hulde, und Gnade versichert seyn möge, so wollen Wir jederzeit zwey Ober-*Curatores* aus Unsern würcklichen geheimten Räthen alhier gnädigst constituiren, auch Unserer Regierung und Stadt-Magistrat zu Halle anbefehlen, daß sie in allen vorfallenden Gelegenheiten der Universität nachdrücklich assistiren und deroselben Bestes und Aufnehmen befördern und dahin sehen sollen, daß die *Cives Academici* nicht mit dem Preisse der Stuben, Tisch oder Haus-Miethe übersetzet, und sonst in kauffen und verkauffen bevortheilet werden mögen. Wir behalten Uns auch gnädigst zuvor, zu dem Ende ein gewisses Policey-*Collegium* aldort zu constituiren, und mit gewisser Instruction versehen zu lassen.

VII. Allen und jeden sowohl eingebohrnen und in Halle angesessenen, auch andern und fremden *Doctoribus*, *Licentiatis* und *Magistris*, welche von denen Facultäten nach Anleitung derer *Statutorum*, so Wir ihnen ertheilen werden, capabel befunden worden, die studirende Jugend in guten und nützlichen Wissenschafften zu informiren soll frey stehen, *Collegia privata* zu halten, welches auch denenjenigen, die noch keinen *gradum* haben, nicht soll verwehret seyn, jedoch müssen selbige sich bey dem *Pro-Rectore Universitatis* vorher immatriculiren lassen, und nachmahls bey derselben Facultät, darinnen sie

ſie zu leſen vermeinen, angeben, welche ohne erhebliche Urſachen ſie daran nicht behindern, ſondern vielmehr denſelben beforderlich ſeyn ſoll.

VIII. Was die *Studioſos Theologiæ* betrifft, welche fleißig daſelbſt ſtudiret, und ihres Wohlverhaltens halber ein gut Gezeugnüß haben, dieſelben wollen Wir für andern in Unſern Provinzen und Landen zu Dienſten nach befinden laſſen: denen *Studioſis Juris* aber ſol nicht allein frey ſtehen, in Unſerer Cantzeley, Cammer, Conſiſtorio, Rathhauſe, Stadt- und Thal-Gerichten, auch im Amte Giebichenſtein, zu rechter Zeit, und da ſonſt Herrſchafft- Sachen nicht tractiret werden, dem rechtlichen Verfahren der Advocaten und Partheyen mit zuzuhören, ſondern es ſollen auch in allen dieſen Gerichten zu Halle die *Secretarii*, wie auch der Schöppenſchreiber gehalten ſeyn und befehlichet werden, die entſchiedene *Acta*, Urtheile und *Reſponſa*, umb welche ſie Anſuchung thun, und ſo ohne jemandes Nachtheil communiciret werden können, ihnen zur *perluſtration* vorzulegen, nicht aber mit nach Hauſe zu geben, vielweniger ihnen neue noch nicht abgehandelte *Acta* vorzuzeigen oder leſen zu laſſen.

IX. Wann die *Profeſſores Medicinæ* in *Anatomicis* die Jugend unterweiſen wollen, ſollen denenſelben die *cadauera punitorum* von denen Obrigkeiten und Gerichten in dem Hertzogthum Magdeburg und dem Fürſtenthum Halberſtadt, auf deroſelben gebührendes Anſuchen ohne Entgelt und einige vorhergehende unterthänigſte Anfrage krafft dieſes abgefolget werden, maſſen Wir deshalb an Unſere Regierungen gehörigen Befehl ergehen laſſen wollen. Es ſoll auch die Univerſität befugt ſeyn, einen Apothecker unter ihre *Jurisdiction* auf- und anzunehmen, und ſowol die *Direction* als *Viſitation* ſolcher Apothecken nach Anleitung derer Mediciniſchen *Statutorum* alleine zu haben und zu verrichten. Ingleichen ſind wir auch gnädigſt geneigt einen *Hortum Medicum* und *Anatomie*-Kammer auf der Univerſität anlegen und verfertigen zu laſſen.

X. Denen *Membris Academicis*, die ſich haben immatriculiren laſſen, ſoll frey ſtehen die *Bibliothecam publicam* der Marien-Kirche zu beſuchen, und ſollen ihnen die Bücher, darin ſie etwas nachleſen wollen, nach Verlangen vorgeleget und dazu gewiſſe Tage und Stunden beſtimmet werden. Ingleichen ſoll auch denen *Studioſis* vergönnet werden, die Univerſitäts-Bibliothec zu beſuchen und wollen Wir zu deroſelben Auffrichtung gnädigſte Verfügung ergehen, auch die bey unſerer Bibliothec *in duplo* vorhandene Bücher zu ſolchen Ende aushändigen laſſen.

XI. Alle diejenigen, ſo in Unſeren Hertzogthum Magdeburg oder Fürſtenthum Halberſtadt *Stipendia* genieſſen, ſollen ſchuldig ſeyn zum wenigſten zwey Jahr auf Unſerer Univerſität zu Halle denen *Studiis* obzuliegen. Und obgleich das Kayſerl. *Diploma Privilegiorum* dieſer Univerſität noch nicht publiciret, welches aber in kurtzen geſchehen wird, ſo wollen Wir doch, daß ſolches denen, welche ſich vorhin bey Unſerer Univerſität zu Halle inſcribiren laſſen, und denen *ſtudiis* dort obgelegen, unnachtheilig ſeyn, ihnen auch das *Triennium Academicum*, ſo ſie zu Erlangung geiſtlicher und anderer *beneficiorum* in Unſern Landen zu erweiſen gehalten ſeyn, *à die inſcriptionis* angerechnet werden, und zuſtatten kommen ſolle, wie Wir dann auch aus Landesfürſtlicher Macht und Krafft des Uns zuſtehenden *Juris Epiſcopalis* in ſo weit diſpenſiren, daß diejenige, ſo anderswo ihre *Studia* angefangen, und noch kein *Triennium Academicum* an einem Ort ausgehalten, ſolches auf Unſerer Univerſität Halle vollenden mögen, und ihnen ſolches bey denen in Unſeren Landen gelegenen Stifftern für voll gerechnet werden ſolle, wie Wir dann auch die gnädigſte Verordnung thun wollen, daß die Univerſität von Conferirung derer Stipendien Nachricht bekommen möge, damit ſie auf diejenigen *Studioſos*, ſo ſolche genieſſen, ſo wohl *ratione vitæ* als *ſtudiorum* Auffſicht haben könne.

XII. Diejenigen, ſo ſich etliche und zum wenigſten zwey Jahr zu Halle ſtudirens, oder Exercitien halber auffgehalten, und ihre *Studia* gründlich tractiret, auch *in humanioribus ſtudiis* ein gutes Fundament geleget (dazu wir dann ein ſonderliches *Collegium elegantioris literaturæ* auffzurichten, und deſſen *Direction* dem *Profeſſori Eloquentiæ* anzuvertrauen gnädigſt geſinnet ſeyn) und wegen ihres Wohlverhaltens von dem *Prorectore Academiæ* oder derjenigen Facultät, darinnen ſie ſtudiret, ein rühmliches Zeugnis aufzuweiſen haben, wie auch diejenige, welche daſelbſt den *Gradum Doctoris*, *Licentiati* oder *Magiſtri* angenommen, ſollen in Unſerm Churfürſtenthum, Landen und Provintzen, und *in ſpecie* in Unſerm Hertzogthum Magdeburg zu denen Ehren-Aemptern und Bedienungen, wozu ſie vor andern *capable* ſind, nach Befinden befordert werden.

XIII. Alle diejenigen Schrifften, ſo im Hertzogthum Magdeburg zum Druck gegeben werden, und nicht *publica* oder Regierungs-Sachen, ſondern den Facultäten in der Univerſität zuſtändig ſeyn, ſollen weder von der Univerſität- noch Regierungs-Buchdrucker ohne *Cenſur* der Univerſität gedrucket werden, diejenigen Sachen aber, welche *publica*

oder *Consistorialia*, und denen Facultäten nicht zugehörig, solche ist der Regierungs-Buchdrucker zwar ohne der Universität, nicht aber ohne Unserer Regierung oder *Consistorii Censur* zu drucken befugt.

XIV. Zu Behuff der dortigen Reit-Schule wollen Wir über den ordinairen *Spesen*, nach Befinden, aus Unserm Marstall junge Pferde, die zugeritten werden sollen, dahin senden.

XV. Auch haben Wir die gnädigste Versehung gethan, daß einige gewisse Tische vor die daselbst lebenden nothdürfftige Studenten auffgerichtet, und solche denen andern Tischen gleich geachtet werden sollen, zu welchem Ende Wir bey Unsern Ständen in allen Provintzen die Verfügung thun wollen, damit von denenselben absonderliche Tische vor die ihrige zu Halle studirende Landeskinder auffgerichtet werden mögen.

XVI. Wann krancke und arme *Studiosi* seyn, sollen dieselbe nach Verlangen von dem Rathe alldort in die Hospitäle mit auffgenommen, auch bey denen Begräbnässen der *Studiosorum* für die Stelle, das Geläute und dergleichen ein mehreres nicht als von Bürgern erleget werden.

XVII. Alle graduirte, *Notarii*, *Procuratores* und *Litterati*, weil sie die meiste Verkehrung mit der Universität haben werden, sollen der Universität *Jurisdiction* unterworffen seyn. Wie dann auch diejenigen Buchdrucker, Buchhändler und Buchbinder, welche sonst keine andere bürgerliche Nahrung dabey treiben, nebst ihren Jungen, Gesellen und Gesinde (ausser dem Regierungs-Buchdrucker) wegen dieser ihrer Handthierung allein unter der Universität *Jurisdiction* gehören, und sich bey derselben immatriculiren lassen müssen, wobey sie der Magistrat allerdings ungehindert zu lassen hat. Woferne aber dieselben andere bürgerliche Nahrung und Verkehr nebenher sich gebrauchen solten, sind sie in so weit dem Magistrate mit Eyde sich verwand zu machen schuldig. Weilen Wir auch diese Universität meistentheils als die zu Franckfurt an der Oder eingerichtet wissen wollen, und dann diese die Macht einige Frey-Handwercke zu setzen hat, als soll auch diese Universität Macht haben, einige Frey-Handwercks-Meister anzunehmen und zu bestellen, so alleine unter derselben *Jurisdiction* stehen, auch von Unserer Regierung, Stadt-Magistrat und Berggerichten bey solcher Freyheit nachdrücklich geschützet werden, sonst aber eben das Recht, was andere Meister von demselben Handwerck bey der Stadt Halle haben, geniessen sollen.

XVIII. Ein dort ankommender *Studiosus* soll schuldig seyn, sich innerhalb 10 tagen immatriculiren zu lassen, und wollen Wir zu dem Ende Unserer Regierung gnädigst anbefehlen, durch den Stadt-Magistrat und Ober-Amtmann zu Giebichenstein die Anstalt machen zu lassen, damit kein neu ankommender *Studiosus*, so nicht immatriculiret, länger als 10 Tage unter Dero Bothmäßigkeit geduldet, noch in denen Vorstädten ohne vorhero geschehene Meldung beherberget werden möge. Und soll der Magistrat dahin sehen, daß kein Bürger einen *Studiosum*, so nicht immatriculiret, über 10 Tage bey Vermeidung 20 rthlr. Strafe beherberge, damit auch dadurch alle *Excesse* um so viel besser verhütet werden mögen.

XIX. Wann ein *Studiosus* von der Universität relegiret, so soll der Magistrat nicht befugt seyn, denselben in der Stadt oder Vorstadt zu dulten, wie dann auch das dortige Thalgerichte und Amt Giebichenstein eben so wenig den *Relegatum* auf einige Weise zu hägen oder zu bergen Macht haben, sondern noch vor der Sonnen Untergang auszuschaffen gehalten seyn soll.

XX. Die *Professores*, auch übrige Universitäts-Bediente, so alda Häuser kauffen, in denenselben aber keine bürgerliche Nahrung treiben, sollen so wohl von Ablegung des Bürger-Eydes, als von Wachen, Einquartirungen und andern bürgerlichen *oneribus* von ihren Häusern befreyet bleiben. Desgleichen wollen Wir auch gedachte *Professores* und Universitäts-Verwante so einige Häuser daselbst erkauffet oder annoch erkauffen möchten, von dem Keuffschosse ihrer Häuser, welchen sonst alle Einwohner zu Halle erlegen müssen, gäntzlich befreyen.

XXI. Ob zwar die *Professores* und übrige Universitäts-Verwandte zu Verhütung alles Unterschleiffs die *Consumptions*-Accise entrichten müssen, so wollen Wir dennoch die gnädigste Verordnung thun, daß einem jeden *Professori* jährlich 20 rthlr. dem *Pro-Rectori* 25 rthlr. und denen andern Universitäts-Verwandten und Bedienten ein gewisses nach *proportion* an baaren Gelde aus der Accis-Casse jährlich wiederum zurück gegeben werde, dagegen sie sich aber bey Verlust der jährlich ordinirten Summe, aller Unterschleiffe zu enthalten haben. Und dieses *beneficii* sollen auch diejenigen Universitäts-Verwandte geniessen,

nieſſen, welche entweder ſchon würcklich Pfannwerck treiben und angeſeſſen ſeyn, oder mit Erkauffung Pfannwergs und Ländereyen ſich ſonſt poſſeßioniret machen werden.

XXII. Es ſollen auch die *Profeſſores* und übrige Universitäts-Verwandte von dem Einlage-Gelde von Bier und Wein dergeſtalt befreyet ſeyn, daß ein jeder, ſo offt er Wein oder fremd Bier vor ſeine Haußhaltung oder Tiſch einlegen will, allemahl zu Beglaubigung unter ſeiner eignen Hand darüber einen Zettul auffs Rathhauß ſenden, dagegen von dem Magiſtrat einen Frey-Zettul empfangen, und bey jährlichen Verluſt dieſer Freyheit keinen Unterſchleiff gebrauchen ſolle.

XXIII. Derer *Profeſſorum* und anderer Universitäts-Verwandten und Bedienten Wittwen ſollen Zeit ihres Lebens dergleichen *Conſumptions*- und Niederlags-Freyheit zu genieſſen haben, als ihre verſtorbene Männer gehabt.

XXIV. Wir wollen auch die Universitäts-Verwandte und Bediente, ingleichen deren Witwen und Kinder nicht allein von dem ſonſt gebräuchlichen Abzugsgeldern hiermit gnädigſt eximiren, ſondern auch zugleich verordnen, daß ſie von denen Sächſiſchen und Hälliſchen *Statutis* wegen der Gerade und Heergewette befreyet, und ſolche zu gemeiner Erbſchafft geſchlagen werden ſollen, in andern Erbfällen aber ſo wohl zwiſchen Eheleuten, als Anverwandten bleibet es bey unſerer Magdeburgiſchen Policey-Ordnung.

XXV. Wegen des Rangs derer *Profeſſorum* wollen Wir es folgendergeſtalt zu halten hiermit gnädigſt verordnet haben.

1. Die Profeſſores Ordinarii der vier Facultäten.
2. Die Rathsmeiſtere.
3. Die Aſſeſſores Scabinatus.
4. Der Syndicus Univerſitatis & Civitatis.
5. Die Profeſſores Extraordinarii, welche Doctores ſeyn.
6. Die übrigen Doctores und Licentiati.

Damit auch nicht einige Irrung der *Titular*-Räthe halber entſtehen möge, ſo ſoll es mit ihnen gehalten werden, wie es zu Königsberg in Preuſſen eingerichtet iſt, daß ſie nemlich denen Rathsmeiſtern nachgehen.

XXVI. Wir concediren auch der Univerſität einen abſonderlichen Wein und Bier-Keller, und zwar dergeſtalt, daß ſie entweder ſelbigen dem dortigen Stadt-Magiſtrat gegen einer gewiſſen jährlichen *Penſion*, worüber ſie ſich mit einander zu vergleichen, überlaſſen, und Unſern gnädigſten *Conſens* über ſolchen *Contract* einholen, oder aber ſolche Gerechtigkeit des Wein und Bier-Schancks an eine andere *privat*-Perſonen verpachten mögen.

Schlüßlich behalten Wir Uns vor und ſeynd geneigt obberührten *beneficiis* und Begnadigungen noch andere, welche Wir zu der Univerſität Auffnehmen und Beſten gut befinden werden, hinzuzuthun oder dieſelbe nach Befinden zu ändern. Uhrkundlich unter Unſerer eigenhändigen Unterſchrifft und vorgedruckten Churfürſtl. Gnaden-Siegel. Geben zu Cleve, den 20 Jun. 1692, und vermehrter nochmahls gnädigſt confirmiret zu Cölln an der Spree, 4 Septembr. 1697.

Friedrich Churfürſt.

E. v. Danckelmann.

No. 364.

Statuta der Friedrichs-Univerſität zu Halle, von Churfürſt Friedrichs des dritten zu Brandenburg Churfürſtl. Durchl. ertheilet; d. 1 July. 1694. Ex Autogr.

Nos Fridericus Tertius, Dei Gratia Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Princeps Elector, Pruſſiæ, Magdeburgi, Cliviæ, Juliæ, Montium, Stetinii, Pomeraniæ, Caſſubiorum Vandalorumque, nec non in Sileſia, Crosnæ & Schwibuſæ Dux, Burggravius Norinbergenſis, Princeps Halberſtadii, Mindæ & Camini, Comes de Hohenzollern, Marcæ & Ravensbergi, Dominus in Ravenſtein, Lauenburg & Bütau &c. &c. Poſtquam Deus Opt. Max. pro immenſa ſua gratia primum diem Menſis Julii Natalem Nobis eſſe voluit, Academiam noſtram Hallenſem illo ipſo die ſolenni Inauguratione Deo ſtudiisque conſecravimus, ut vero ſalva ſtet ac illibata,

Legum fulcro opus est, quo ad illarum cynosuram docentes ac discentes omnesque cives academici actiones suas dirigant, ad eum finem cunctorum collegiorum seu Facultatum modo dictæ Academiæ nostræ Professores statuta hæc humillime Nobis obtulerunt & ut confirmemus ista, submississime Nos rogarunt, quæ verbis conceptis ita se habent:

Cum Serenissimus Potentissimusque Princeps ac Dominus Fridericus III. Dei gratia Marchio & Elector Brandenburg. &c. Dominus noster Clementissimus, singulari providentia divina motus, novam in urbe hac Academiam instituere decreverit, eandemque privilegiis ampliſſimis ornaverit, necessarium omnino est, ut certis quoque statutis hæc Academia muniatur, quibus & Dei gloria, & Professorum concordia, Studiosæ vero juventutis commoda promoveantur, quo ecclesia aliquando & respublica ipsis cum fructu administranda committi possit. Hoc vero, ut eveniat, ante omnia Deum O. M. per Christum salvatorem nostrum invocamus, ut ille & docentibus & discentibus gratiam Spiritus sancti largissime concedat, quo hujus ductu omnes eo dirigantur actiones, ne quicquam doceatur aut discatur, quod gloriæ aut voluntati ipsius adversum & æternæ saluti civium academicorum aliquando noxium esse possit. Quapropter Numinis divini auxilio freti, novam hanc Fridericianam sequentibus statutis firmandam censuimus.

Caput I.

De Corpore Academico ejusque Membris.

§. 1.

Corpus Academicum Almæ Fridericianæ ex quatuor distinctis facultatibus constet, Theologica, Juridica, Medica & Philosophica, quarum quælibet suis quidem gaudeat statutis, omnia tamen illarum Facultatum membra pacem inter se colant ac concordiam, nec altera Facultas alteram supprimere aut juribus ejus derogare intendat, sed potius omnis impendatur opera, quo singulis Professoribus & Facultatibus bene sit & membris probe junctis ac pro communi civium academicorum salute conspirantibus, universum corpus academicum floreat, & in dies majora capiat incrementa.

§. 2. Præcipue autem consensus sit inter omnes & singulos Professores in religione christiana & doctrina evangelica, Scriptis Prophetarum & Apostolorum, & Augustana Confessione comprehensa. Quod si vero circa controversias ad religionem pertinentes dubium uni alterive subortum, non mox alter in alterum invehatur publice, aut hæreseos ipsum incuset, sed Pro-Rectori Academiæ hoc significet, qui si rem componere nequeat, convocatis Theologiæ non tantum sed & aliarum Facultatum Professoribus ab illo qui suspectus esse dicitur, declarationem opinionis suæ petat, quæ si ita comparata, ut doctrinæ evangelicæ conveniat, negotium inter dissentientes amice componatur; sin secus, causa ad Serenissimum & Potentissimum Electorem Brandenburg. referatur, quo ipse publica autoritate, quid facto opus sit, statuat.

§. 3. Porro unusquisque Professorum omnem impendet operam, ne sola doctrinæ puritate nitatur, sed & vitæ integritate morumque gravitate ac honestate exemplo possit esse illis, qui studiis hic operantur, nec Scandalum præbeat auditoribus, aut alia ratione ordini Professorio dedecori sit; sed hoc agat sedulo, ut sincerus Dei cultus, morumque probitas inter Studiosos & verbis & facto promoveatur; Sin secus fecerit, reliqui Professores hoc Pro-Rectori referant, quo si ab hoc monitus, mores non mutaverit, res ad Concilium deferatur.

§. 4. In ipso autem Professorii muneris functione unusquisque fidelitatem & assiduitatem in docendo commendatam sibi habeat, quo Auditores metam sibi propositam eo felicius faciliusque contingant. Pariter ab omnibus christianæ Religionis & honestati contrariis opinionibus sibi temperet, & spartam sibi commissam ita ornet, quo Deo & Principi justas commissi muneris rationes reddere possit. Quid vero unicuivis in specie agendum incumbat, ex statutis cujusque Facultatis repetendum.

§. 5. De cætero, quamvis quisque Professorum suæ Facultatis & Professionis rationem habere, nec aliud quicquam, quam quod illi conveniens, docere, aut ad disputandum proponere debeat publice, quo Facultatum confusio evitetur. Cum tamen materiarum quarundam tanta sit affinitas, ut uni Facultati eadem vindicari nequeat, non ægre ferenda inter Collegas, si quandoque subsidiis ex aliena Facultate vel Professione petitis utendum fuerit. Quodsi vero Fidei articulos directo concernat, quod alienæ tractationi insertum, cum Decano Facultatis Theologicæ hoc communicandum, antequam prelo committatur.

§. 6.

§. 6. Qua ratione autem Lectiones in quavis facultate diſtribuendæ, diſputationes tam ſolennes, quam minus ſolennes inſtituendæ, & quot ſingulis annis a quovis Profeſſore habendæ, in ſtatutis his generalibus exponere prolixius operæ pretium non eſt, ſed unusquisque ſerio in id enitetur, ut ſedulo ac diligenter impleat, ad quod ex Facultatis ſuæ præſcripto obligatur. Ceterum hoc generaliter monemus, ut unusquisque Profeſſorum de Collegarum ſuarum opinionibus, quamvis ipſe aliter ſentiat, non niſi modeſte loquatur aut ſcribat, nec falſis dicteriis discrepantes perſtringat.

§. 7. Si novus Profeſſor in numerum recipiendus, fiat hoc in Concilio omnibus ad hoc convocatis Profeſſoribus, ubi prævia admonitione Pro-Rectoris promittet 1) vitam & morum honeſtatem Profeſſori dignam, 2) concordiam cum Collegis ſancte colendam, 3) induſtriam in functione profeſſoria tam legendo quam diſputando pro viribus impendendam, & 4) ſe ſtatuta tam academica quam Facultatis, in quam recipiendus eſt, ſancte ſervaturum.

§. 8. Demum, ut unusquisque muneri ſibi commiſſo eo diligentius incumbat, ſtatuimus, ut nemo Profeſſorum extra ferias publicas ultra biduum ex hac urbe proficiſcatur, niſi illud prius Pro-Rectori indicaverit, ac impetrata ab hoc venia, tempus, quo redire intendit, dicat, illudque non ſine inevitabili impedimento extendat.

Caput II.

De Pro-Rectore Academiæ.

§. 1.

Sereniſſimus ac Potentiſſimus Elector Brandenburgicus &c. Dominus noſter Clementiſſimus quotannis ſubmiſſe rogandus eſt, ut eminentiſſimum hoc Academiæ Regimen ſive Rectoratum vel benigniſſime retinere, vel alii Serenæ aut illuſtri Perſonæ conferre velit, ex quo decus & tutamen Alma hæc noſtra ſibi promittere valeat certiſſimum.

§. 2. Pro-Rector itaque poſt Principem Electorem ſupremus Academiæ hujus eſto Magiſtratus, cui omnes, quotquot Academiæ membra eſſe cupiunt, etiamſi illuſtriſſimo ſanguine nati ſunt, honorem ac obſequium præſtent paratiſſimum, & curabunt Profeſſores ſinguli, ne ejus autoritati & eminentiæ decedat quippiam, cum illa conculcata ipſum Academiæ corpus dignitate competente gaudere aut ſalvum eſſe nequeat. Pro-Rector autem operam pariter dabit, ne durante magiſtratu quicquam admittat, quod dignitati ipſius noxium eſſe poſſit, ſed talibus ubique moribus ſit inſtructus, quales hæc vita poſtulat. Præcipue autem commendatum ſibi habeat illud Calliſtrati JCti monitum, ut in adeundo quidem facilem ſe præbeat, ſed contemni non patiatur, nec in familiaritatem nimiam admittat academiæ cives, ne ex converſatione æquali contemtio dignitatis naſcatur. Et ſummatim ita jus reddat, ut autoritatem dignitatis ingenio ſuo augeat.

§. 3. Pro-Rectoris autem officium annuo ſpatio finiatur & ejus initium fiat a die Inaugurationis, & ut in dignitatem hanc ex æquo Profeſſores ſuccedant ordine, placuit ſequenti ordine Regimen academicum diſtribuere, ut primus Rector ſit ex facultate theologica, 2) ex Juridica, 3) ex Medica, 4) ex Philoſophica, 5) ex Theologica, 6) ex Juridica, 7) ex Medica, 8) ex Philoſophica, 9) iterum ex Theologica, ſi tertius ejus Facultatis Profeſſor adfuerit, 10) ex Juridica, 11) ex Philoſophica, 12) ex Juridica, 13) iterum ex Philoſophica ordine ſuccedat, ne illa facultas, quæ majori numero Profeſſorum gaudet, præjudicium ſentiat. Reliqui vero Profeſſores noviter recepti in Prorectoratum tum demum ſuccedant, poſtquam omnes alii hoc officio functi, ut ita ſeriſſimo ſemper aditus ad Regimen Academiæ pateat.

§. 4. Quod ſi ille, quem ordo tangit, vel Senio jam confectus, vel morbo ſontico correptus, ita ut ſpes reparandæ valetudinis non affulgeat, ſequens in ordine Profeſſor vocandus erit, ſin autem jam ſuſcepto Pro-Rectoratu in illam ſortem conjiciatur, ut muneri huic ſupereſſe nequeat, ad illum redibit Academiæ Regimen ſub titulo Vice-Pro-Rectoris, qui præcedente anno Sceptra Academiæ moderatus fuit, cui ex commodis Pro-Rectoratus tertia pars in compenſationem laboris ſuſcepti cedat. Quod ſi autem aliquis Profeſſorum ex alia juſta cauſa Regimen Academiæ declinare velit, hoc non niſi cauſa hac a Concilio probata fiat.

§. 5. Idem obſervabitur, ſi Pro-Rectori iter ſuſcipiendum ſit, ubi Spartam ſuam Anteceſſori una cum ſigillis academicis committere teriebitur, & ſi nec Academiæ nec Principis cauſa abfuerit, dimidiam ſportularum partem Vice-Pro-Rectori relinquat.

§. 6. De cætero nec Illuſtribus Academiæ civibus præcluſa erit via ad Pro-Rectoratum adſpirandi, ſi illuſtre natalium decus ſiniſtris moribus non contaminaverint, ſed in

vita

vita pariter ac ſtudiis ſe tales exhibuerint, quibus ſine jactura famæ academicæ Sceptra committi poſſint.

§. 7. Illuſtris autem hic Pro-Rector titulo ac honore tantum gaudeat, ejusque nomen publicis intimationibua præmittatur, & ad omnes actus ſolennes ejus præſentia adhibeatur. Ipſa vero Academiæ Jurisdictio & alia huc pertinentia negotia per Vice-Pro-Rectorem, quem ordo inter Profeſſores tangit, adminiſtrentur, ejusque nomen pariter in publicis programmatibus exprimatur.

§. 8. Ipſa Pro-Rectoratus translatio ſequenti ratione inſtituatur. Imminente termino Pro-Rector Concilium ultimum convocet, & in eo finem officii inſtare, deque futuro ſucceſſore deliberandum eſſe proponat. Ubi quidem cum certo ordine Pro-Rectoratus deferatur, de futuro ſucceſſore facile convenient, interim non deneganda eſt Collegio Profeſſorio facultas, juſtas, ſi quas habuerit cauſas, quare illum, quem ordo tangit, ſucceſſorem in officio Pro-Rectoratus admittere nolit, placide proponendi & ſi res componi inter Collegas nequeat, illuſtrium Academiæ Curatorum arbitrium deſuper expetendi.

§. 9. Die ipſo adveniente Pro-Rector per programma publicum Academici Regiminis translationem ſignificabit, Profeſſoresque & cives academicos invitabit, ut in ædibus ipſius conveniant & Senatum Academicum in templum ad hoc deſtinatum comitentur; quorſum ſi ſupervenerint & loca ſua occupaverint Profeſſores & ſtudioſi, ſacra cantione pro impetranda Spiritus ſancti gratia initium fiat, qua finita Pro-Rector ab officio diſceſſurus brevi oratione negotio huic conveniente mutationem Rectoratus imminentem exponat, vota pro ſalute Principis & Academiæ fundat, Deo pro conſervatione Academiæ, Profeſſoribus pro auxilio in regimine præſtito, ſtudioſis autem pro obſequio huc usque exhibito gratias agat, hosque, ut Succeſſori pariter omni obſervantia & obſequio ſe commendent, moneat, & poſtea ſucceſſoris conſenſum, an faſces Academiæ ſuſcipere velit, publice exploret.

§. 10. Huic Succeſſor brevi pariter oratione reſpondebit & implorato divini Numinis auxilio, Collegorumque conſilio in negotiis occurrentibus expetito, monitis porro adjectis, ut cives academici vitam & mores Academiæ legibus conforment, animum de acceptando Pro-Rectoratu publice declarabit.

§. 11. Hoc facto eum ad ſe vocabit Pro-Rector officio diſceſſurus, ſucceſſoremque per ſequens ſemeſtre Pro-Rectorem Magnificum ſolenniter proclamabit, eidemque inſignia Rectoratus, ſceptra ſcilicet, ſigilla & ſtatuta tradet, monita negotio huic convenientia ſubjiciet, civesque academicos, ut frequenti comitatu novum hunc Pro-Rectorem domum deducant, amice rogabit.

§. 12. His ita ordine expeditis, in honorem laudemque Dei O. M. ſummi Academiæ ſtatoris, ſolennis illa cantio TE DEVM LAVDAMVS, inchoetur, eademque abſoluta novus Pro-Rector Magnificus a Senatu Academico & ſtudioſis domum deductus, vota & gratulationes accipiat, poſteaque Academiam noſtram divino fretus auxilio gubernet.

§. 13. Ut autem conſtet, in quibus negotiis Pro-Rectoris ſolius nomine utendum, vel quænam ſub nomine Pro-Rectoris & Senatus Academici publicanda, ſequenti modo hoc determinavimus, ut omnia Mandata, Edicta, Citationes, Relegationes, Inhibitiones, & hujus generis alia, quæ ad exercitium Jurisdictionis academicæ pertinent, ſub nomine Pro-Rectoris & Senatus Academici publice proponantur. Invitationes vero ad actus Academicos ſolennes, Promotiones ſcil. Doctorales vel Magiſteriales vel ad exequias membrorum academicorum, itidemque ad orationes panegyricas aliasque ſolennitates occurrentes expreſſo Pro-Rectoris nomine pro more, in plerisque Academiis recepto, expediantur. Quæ autem non integram Academiam ſed certam tantum Facultatem reſpiciunt, illa ſub nomine Decani cujusve Facultatis proponere fas eſto.

Caput III.
De officio Pro-Rectoris.

§. 1.

Officium Pro-Rectoris primum in hoc conſiſtat, ut omnem impendat operam, quo gloria Dei, Salusque Eccleſiæ ante omnia & in omnibus augeatur, Privilegia Academica ab Invictiſſimo Imperatore & Sereniſſimo Electore noſtro Academiæ huic indulta conſerventur, & quæcunque his præjudicio eſſe poſſint, ſummo ſtudio avertantur, quæ vero ad augenda Corporis Academici & ſingularum Facultatum commoda pertinent, diligenter promoveantur.

§. 2.

§. 2. Porro Statutorum Legumque academicarum curam habebit, ut omnia hæc ſancte ſerventur, ſecundum illa res noſtra literaria adminiſtretur, & civibus academicis in negotiis occurrentibus jus inde reddatur.

§. 3. Ipſam vero Jurisdictionis adminiſtrationem quod attinet, Pro-Rectori poteſtas eſto, omnes cauſas civium academicorum audiendi & decidendi, & quidem ſi cauſa civilis ſit, quæ contra civem academicum mota, operam dabit, ut vel partes amicabili compoſitione ad concordiam reducat, vel ſi id obtinere nequeat, ſummarie cauſam cognoſcat, & ad Sententiam ſine longiori litium anfractu properet, cum cauſæ præſertim Studioſorum, utpote qui clericorum juribus gaudent, ſummariæ ſint, eaque propter ſine ſtrepitu forenſi expediendæ, ne occaſione litium a ſtudiis abſtrahantur.

§. 4. Quod ſi cauſa gravioris momenti videatur, qualem in civilibus illam æſtimamus, quæ XX Thaleros excedit, ante deciſionem negotium communicabit cum Decanis ſingularum Facultatum, prout poſtea de conventibus academicis pluribus ſtatuetur.

§. 5. Præcipuum autem Pro-Rectoris officium conſiſtet in provida conſervatione diſciplinæ academicæ, quo pœnarum formidine in viam reducantur ſtudioſi, qui in devia prolapſi. Quapropter omnes quos vel reſciverit ipſe, vel per denunciationem ad ipſum delati, exceſſus ex legum ſtatutorumque præſcripto vindicabit, & quidem ordine expreſſo.

§. 6. Primo exceſſus alicujus reum mox per Pedellum ad ſe vocabit, & quid veri ſubſit breviter percontabitur, quod ſi vel confitentem habeat reum vel ſuſpectum deprehenderit ipſum, & factum pœna dignum viderit, Arreſtum imponat, & quidem vel ſimplex tantum de non discedente ex hoc loco ante cauſam finitam, vel arctius ad domum delinquentis reſtrictum, prout cauſæ gravitas id deſideraverit.

§. 7. Quod ſi delictum tale ſit, cui vel major, quam carceris immineat pœna, vel quod contra Sereniſſimi Electoris Edictum de Duellis commiſſum, mox convocet Decanos, & cum his, qua ratione detinendus ſit delinquens, ineat conſilium.

§. 8. Pœnas vero nullas ſolus irrogabit Pro-Rector extra Concilium, niſi illa carcerem quatuor dierum non exceſſerit.

§. 9. Ratio autem in puniendis exceſſibus habenda, vitæ quoque huc usque vel bene vel male actæ, & hujus intuitu vel aſperior vel mitior infligenda pœna Conſultum quoque exiſtimamus ut pro ratione circumſtantiarum exceſſus filiorum Academiæ nomine ad parentes ipſorum perſcribantur, quippe quorum ſevera increpatio filiis, qui plane degeneres non ſunt, gravior eſſe ſolet, quam pœna Carceris aut mulcta academica.

§. 10. Operam quoque dabit Pro-Rector, ut quotquot huc ſe conferunt ad docendum vel diſcendum, omnesque exercitiorum Magiſtri, Matriculæ academicæ nomen inſerant, & debitum Statutis noſtris promittant obſequium. Quod ſi id facere detrectent, octiduum ipſis ſtatuendum, quo vel diſcedant vel nomen inter cives academicos profiteantur.

§. 11. Literas ad Academiam directas reſignabit Pro-Rector, illasque in Concilio, vel ſi res moram non ferat per ciſtulam omnibus communicabit. Quod ſi vero Academiæ nomine reſpondendum ſit, conceptum reſponſionis, niſi res levioris momenti judicata fuerit cum Ordinario & ſingularum facultatum Decanis communicabit, quod præcipue obſervabit, ſi quicquam ad Principem vel Academiæ Curatores referendum.

§. 12. Pro moleſtia autem illa, quæ cuivis in adminiſtratione Regiminis academici ſubeunda, honorarium illud, quod in matriculam recepti offerre ſolent, Pro-Rectori relinquatur, ita tamen, ut pro uno quovis inſcripto 6 groſſos Fiſco Profeſſorum ſolvat, quo hi peculio quodam gaudeant, unde quæ Academiæ nomine typis exſcribenda, vel alias in honeſtum corporis Academiæ uſum impendenda, capi poſſint. Mulctæ vero inter Profeſſores æqualiter diſtribuantur. Rationes autem acceptorum Pro-Rector finito Prorectoratu intra 14 dies Succeſſori & Concilio reddet.

Caput IV.

De Conventibus Academicis.

§. 1.

Cum ſæpius occurrant negotia, quæ majori deliberationi opus habent, ut a ſolo Rectore expediri nequeant, omnes vero Profeſſores ad hæc convocare conſultum non ſit, ne ab ordinariis laboribus & Collegiis abſtrahantur, Decanorum conventum ad hæc ordinan-

dum censemus, ut hos ad se vocet Pro-Rector, horumque sententiam, quid facto opus sit, exploret.

§. 2. In hoc autem conventu cognoscendum erit de omnibus causis civilibus, quæ quantitatem 20 Thalerorum excedunt, vel quas ex levioribus etiam Pro-Rector cum Decanis communicare voluerit; & quod hic pronunciatum subsistat, salva tamen appellatione, sive prævia cum Decanis communicatione pronunciaverit, ad Concilium Academicum. Quod si vero hoc Appellationis beneficio quis usus, & sententia prior in Concilio confirmata, hac acquiescatur sine ulteriori provocatione, nisi litis æstimatio 50 Thaleros excesserit, ubi recepto in his terris beneficio Leuterationis adhuc uti permissum esto.

§. 3. Si delictum aliquod Pro-Rectori denunciatum & hoc quidem ipsius Decanorumque arbitrio pœnam carceris octo dierum non excedat, sola inquisitio penes conventum Ordinarii & Decanorum erit, qua finita, res deferatur ad Concilium, & ibidem, cui pœnæ locus sit, statuatur.

§. 4. Cum vero pœnæ academicæ moras non ferant, ideoque sive illas Pro-Rector cum Decanis, sive Concilium Academicum dictaverit, nullus appellationi locus esto, nisi vel infamiæ pœna conjuncta, vel corpus illa affligat, ubi defensionis novæ beneficium per sententiam gravatis salvum erit.

§ 5. Porro cum nihil frequentius contingat in Academiis, quam quod studiosi criminis suspicionem omnia constanter negando amoliri a se nitantur, ad juramentum autem purgationis mox recurrere partim ob perjurii metum periculosum, partim etiam, si honeste alias vixerunt, ignominiosum, probe perpendendum Pro-Rectori cum Decanis est, quis ille sit, qui criminis reus postulatur, quæ vitæ consuetudine huc usque usus, quibusque suspicionibus sit gravatus, & an quicquam, quod removendæ suspicioni quadantenus sufficere possit, allegare valeat; quibus sedulo perpensis arbitrium haud difficulter interponent, an absolvendus, an vero ut conscientiam jurejurando purget, condemnandus sit. Et ob hanc causam nullum Pro-Rector admittat denunciantem, nisi, qui probabiles facti conjecturas suppeditare possit.

§. 6. Hoc quoque cavendum fuit, quo incitamentis luxuriæ occuratur, ne Oenopolis, Zythopolisque ultra 5 Thaleros fidem studiosis habentibus, aut mercatoribus ultra 24 Thaleros credentibus, jurisdictione academica succuratur, aut arrestum ob hoc decernatur, nisi parentum, aut curatorum mandato, aut Professoris unius alteriusve intercessione se plus credidisse probare possint.

Caput V.

De Concilio vel Senatu Academico.

§. 1.

Ad Concilium Academicum convocandi sunt omnium Facultatum Professores Ordinarii, ad quod pariter comparebunt, nisi gravioribus occupationibus vel impedimentis distringantur, ubi tamen alicui ex Collegis partes suas committere tenebuntur, vel voto suo illa vice carebunt.

§. 2. Quod si res tanti sit momenti, quam Pro-Rector cum consilio illorum, qui præsentes sunt, se componere non posse animadvertat, vel etiam præsentes inter se dissentiant, liberum ipsi erit absentium sententiam per literas aut per Secretarium Universitatis exquirere, quod præcipue in Relegatione dictanda observabit, quam nunquam nisi consultis etiam absentibus irrogabit.

§. 3. In ipso Concilio puncta resolvenda proponat Pro-Rector, primoque omnium sententiam suam exponat. Ne autem ceteris Professoribus præter expectationem quædam proposita dici possint, super quibus confestim suffragium suum exprimere forte non liceat, Pro-Rector per schedulam Conventum Concilii intimabit, & in hac schedula singula instantis propositionis membra paucis exponet. Quod si etiam unus & alter ex Professoribus quicquam Senatus Academici deliberationi committendum existimaverit, hoc antea Pro-Rectori exponat, quo cœteris propositionis membris hoc adjici possit.

§. 4. Absoluta propositione & adjecto Pro-Rectoris voto, reliqui ordine suffragia sua exponant, & quidem libere, ita tamen, ne affectibus indulgeant, aut alterius Collegæ sententiam perstringant, aut discordiis rixisque occasionem suppeditent, sed placide peragant omnia, et non privatum alicujus commodum, sed totius Universitatis emolumentum intendant.

§. 5.

§. 5. Quod ſi cauſa Senatui Academico propoſita aliquem ex Profeſſoribus vel ex Commenſalibus aut domeſticis ipſius ſeparatim contingat, ſuffragio ſe penitus abſtineat, imo etiam ſi libertati votorum præſentiam ſuam obſtare animadverterit, ipſe ex Senatu Academico interim diſcedat. Nec Pro-Rectorem ipſum hic exceptum volumus, qui cauſas ad ſe ſuosque pertinentes Anteceſſoris ſui cognitioni committat, quo hic eandem diſcedente Pro-Rectore vel Decanorum conventui vel Senatui Academico proponat, & ex horum arbitrio ſententiam ferat.

§. 6. Concluſum Concilii ſuffragiis omnium auditis formabit Pro-Rector majorem ſecutus numerum, quod ſi ſuffragia ſint paria, ipſi Pro-Rectori ſententiam alterutram eligendi licentia eſto.

§. 7. Concluſa ipſa diligenter notabit Academiæ Secretarius, Pro-Rector autem operam dabit, ut omnia & ſingula Senatus Decreta executioni mandentur. Quod ſi vero impedimenta Executionis ſemet offerant, vel alia quædam ratio negotium differri vel ſententiam Concilii penitus mutari ſuadeat, non ſolius Pro-Rectoris arbitrio id fiat, ſed in ſequenti Concilio propediem ad id convocando hoc denuo proponatur.

§. 8. Unusquisque Profeſſorum ſive Senatorum Academicorum ſilentio tegat omnia, quæ in Concilio peracta, donec publicata, præſertim vero quæ hujus vel illius Profeſſoris ſententia fuerit, ſi cauſa ad ſtudioſos pertineat, nulli referat, cum ex hac propalatione ſimultates inter Profeſſores & Studioſos non ſine magno Academiæ detrimento oriri ſoleant. Qui ſecus fecerit durante Pro-Rectoratu illo a Conventibus Academicis ipſo facto ſit excluſus, nec Pro-Rector ipſum interea temporis ad Concilium vocabit.

Caput. VI.
De Officio Ordinarii Facultatis Juridicæ.

§. 1.

Cum Ordinario Facultatis Juridicæ in aliis Academiis cura incumbat, ut non tantum ſuæ Facultatis, ſed & totius Univerſitatis ſalus ubique promoveatur, idem quoque in noſtra Academia Ordinario committendum cenſuimus, quo omnem operam impendat, ne Academia noſtra quicquam capiat detrimenti, ſed ejus commodum omni ex parte promoveatur.

§. 2. Hunc in finem Pro-Rector in negotiis obvenientibus, ſi res alicujus momenti ſit, cum Ordinario communicet, ejusque Conſilium adhibeat, eoque audito, negotium ad Concilium Academicum deferat.

§. 3. Pro-Rector quoque cum Ordinario curam habebit, ut omnium Facultatum Profeſſores ſedulo ac diligenter legant ac diſputent.

Caput VII.
De Officio Quæſtoris.

§. 1.

Quæſtor Academiæ omnem impendat operam, ut reditus Univerſitatis non tantum conſerventur, ſed & augeantur & ſingulis Profeſſoribus ſalaria quovis trimeſtri ſpatio ſine mora exſolvantur.

§. 2. Pecunia autem ad Fiſcum Academiæ pertinens, ſi quæſtor bonis immobilibus ad ſecuritatem Academiæ ſufficientibus inſtructus non ſit, in arca quadam publica cuſtodiatur, illaque ferris binis claudatur, ad quarum alteram clavem habeat Pro-Rector, ad alteram Quæſtor, nec quicquam ſine præſcitu & conſenſu Pro-Rectoris expendatur.

§. 3. Rationes quoque ſingulis annis Pro-Rectori & ſenatui Academico reddat, quod ſi dubium aliquod in diſpungendis rationibus inter Academiam & Quæſtorem remanſerit, hoc ad Curatores Academiæ referatur.

§. 4. Porro ſi Sereniſſimus Academiæ inſtaurator prædia quædam in Academiam contulerit, hæc quoque ut bonum patremfamilias decet, cum conſenſu Academiæ Pro-Rectoris adminiſtrabit, & rationes adminiſtrationis ſtato tempore Univerſitati reddet.

§. 5. De officio autem hoc fideliter adminiſtrando Pro-Rectori & Senatui academico jurisjurandi vinculo ſemet obſtringat.

Caput VIII.
De Officio Secretarii Academiæ.

§. 1.

Secretarii officium præcipue consistit in conscribendis & conservandis actis ad Academiam pertinentibus, ubi quam primum autoritate Serenissimi Electoris, publicus ad hoc destinatus fuerit locus, illic Acta ordine recondat, inque certas classes distribuat, quo tam illa quæ ad jura & privilegia Academiæ pertinent, quam quæ jura partium litigantium respiciunt, facili negotio inveniri possint, in quem finem Catalogus rerum ibi dispositarum conscribendus.

§. 2. Cum vero in negotiis academicis Pro-Rectori subinde ad Privilegia & Rescripta Electoralia recurrendum, frequentior autem Documentorum originalium usus hæc facile consumat, utile censemus, ut in certum quendam librum hoc fine compactum omnia tam privilegia, quam alia rescripta Electoralia cura Secretarii referantur, quem librum Pro-Rector secum ad usus Academiæ quotidianos reservet.

§. 3. Secretarius a Pro-Rectore vocatus semper se præsentem sistat, commissa sibi fideliter expediat, omniaque quæ coram Pro-Rectore vel in Conventu aut Concilio Professorum in deliberationem veniunt, summa silentii fide servet, & si quicquam ab aliis quod Academiæ possit esse noxium observaverit, hoc Pro-Rectori mox exponat, quo in tempore consilium capiatur.

§. 4. Quæ in conventu Decanorum, vel in Concilio Academico proposita & concluſa, diligenter protocollo inferet, additis nominibus illorum, qui negotio præsentes fuerunt. Et si res gravioris momenti fuerit, aut ad salutem Academiæ pertinuerit, de qua deliberatio instituenda, singulorum suffragia brevibus notabit, posteaque ut concluſa academica expediantur, operam apud Pro-Rectorem impendet.

§. 5. Sportulas justas exigere licebit Secretario, quarum dimidiam partem ipse, alteram Pro-Rector capiat: Si tamen Professor coram Senatu academico conventus fuerit vel alium Academiæ civem convenire necessum habuerit, a Sportulis solvendis immunitate gaudeat. Studiosi vero delinquentes dimidiam partem receptarum Sportularum tantum præstabunt, alias itidem regulariter immunes erunt.

Caput IX.
De Exercitiorum & Linguarum Magistris.

§. 1.

Cum Serenissimi Electoris Brandenburgici clementissima prouisione inter Academiæ privilegia relatum, quod omnes, qui vel linguas exoticas docent vel in corporis exercitiis juventutem nostram instruunt, matriculæ academicæ inserti esse debeant, operam dabit Pro-Rector, ne quisquam, qui has artes hic profiteri cupit, hic toleretur, qui jurisdictioni academicæ semet subducere ausit.

§. 2. Ipsi autem, qui circa hæc exercitia occupantur Magistri, sub fide juramenti promittant, se nolle Studiosos præsertim Nobiles persuasionibus eo inducere, quasi literarum studiis opus non haberent, si modo equos regendi, armaque tractandi, similiumve artium peritia instructi, qualibus consiliis multi a studiis avocantur, sed potius se ipsos admonere velle, ut liberalia studia conjungant, quo non tantum bello sed & pace Rempublicam juvare possint, cum & illi, qui militiæ operam navantur, multo melius sibi consulant, si moralia, historiarum & matheseos studia perspecta habuerint, quam si armis equisque tantum adsueti sint. Operam quoque dabunt omnes, ne studiosis neque per se, neque per familiam palam luxuriandi ansam suppeditent, sed potius ad vitæ morumque honestatem omnibus modis invitent.

§. 3. Qui pugillatoriam artem profitentur, diligenter caveant, ne scholares, dum gladiis exercentur, se invicem ut hostes adoriantur, nec pugna illa, quæ ad defensionem corporis discendam tendere tantum debeat, in cruentum desinat spectaculum. Id quoque speciatim caveant, ne faciem vel oculos invicem petant, de cœtero autem in loco illo gladiatorio modeste ac composite vivant, nec alter alterum injuriis lacessat.

§. 4. Porro quoque omni studio in id enitetur rei athlethicæ Magister, ut si simultates inter Studiosos oriri viderit, plerumque in apertam pugnam erupturas, has omnibus modis componere satagat, ne ad verbera vel tandem ad Duella deveniatur. Quodsi videat se amica persuasione ad concordiam illos deducere non posse, Pro-Rectori denunciet illico, quo hic

aliis

aliis Legum publicarum remediis obicem majoribus turbis ponere valeat. Sin autem negligens in componenda dissensione & denunciatione Pro-Rectori facienda fuerit Magister, ipse pœnam sentiét certissimam.

§. 5. Si forte numerus illorum, qui athlethicam docent, auctus fuerit, quod uti Academiis plerisque noxium, ita & hic loci non facile admittendum, omnibus modis interdicimus, ne diversorum Magistrorum discipuli in alterius conveniant palæstra, & invicem congrediantur, sed quisque cum suis se exerceat Commilitonibus, quo simultates inter diversorum Magistrorum discipulos, ex quibus duella plerumque nasci solent, eo magis evitentur.

§. 6. In aliis Exercitiis consensu Senatus Academici receptis modus servetur, ne his ipsis tempus studiis gravioribus subtrahatur, & quisque studiosorum secum perpendat, magis animi quam corporis culturam futuris Reipublicæ usibus necessariam fore.

Caput. X.

De Pedello, ejusque Officio.

§. 1.

Cum Academia hæc ministro publico indigeat, cujus opera in expediendis illis, quæ ad exercitium iurisdictionis pertinent, utatur, eligendus ad hoc est homo latinæ linguæ peritus, bene moratus, probus ac industrius, qui commissa sibi a Pro-Rectore fideliter expedire, & expedita eidem referre valeat.

§. 2. Præcipue autem silentii fidem præstet, de non propalandis illis, quæ sibi commissa. Excessus vero studiosorum quotquot ipsi innotuerint, Pro-Rectori denunciet, nec cum his colludat, aut vitia ipsorum, quæ disciplinæ academicæ vincula laxant, reticeat, sed omnia in tempore Pro-Rectori exponat, quo remedium malo imminenti parari possit.

§. 3. Porro inquirat in illos, qui ex studiosis hic commorantur, sed matriculæ academicæ præfinito tempore nomen dare detrectant, quo ad officium adigantur.

§. 4. Si citatio Studiosi a Pro-Rectore Pedello commissa sit, fideliter illam vel oretenus expediat, vel pro re nata scriptam citationem ipsi citando insinuet, probeque observet, qualem se gerat citatus, qualibusque verbis citationem excipiat, si enim quicquam ad contemptum Magistratus academici prolatum, hoc mox Pro-Rectori referendum, quo animadverti in maleferiatos possit.

§. 5. Tabulæ publicæ nihil affigat sine præscitu Pro-Rectoris, quod si quidam ex Magistris vel aliis Ordini Professorio non adscriptus affigi schedulam quandam cupiat, Decani illius Facutatis, ad quam res illa pertinet, consensus pariter accedat.

§. 6. Si disputationes, Programmata, orationes aliaque inter Cives Academicos distribuenda, nullam hic committat fraudem, aut exemplaria vel sibi servet, vel aliis vendat, sed ex præscripto cujusque Facultatis bona fide illis offerat, quos Catalogus ipsi hoc nomine exhibendus continet.

§. 7. Placuit autem, ut hujus generis exercitia academica Professoribus non tantum, sed & omnibus Regininis, Cameræ & Consistorii Consiliariis, Consulibus, Syndico, ut & Scabinatus Assessoribus, Ecclesiæque Ministris offerantur.

§. 8. Pro hoc labore ipso permissum sit singulis anni quadrantibus honorarium aliquod a civibus academicis modeste petere, quod ab omnibus omnino studiosis non tam intuitu disputationum distribuendarum, quam propter molestiam, quam in citandis studiosis sine ullo pretio subire tenetur, ipsi præstandum.

Caput XI.

De Studiosorum in matriculam relatione.

§. 1.

Quotquot literarum causa ad hanc Academiam accedunt, intra decem dies nomen apud Pro-Rectorem profiteantur, quo Matriculæ academicæ inserantur Quodsi diutius hic hæserint, & postea demum civium nostrorum numero adscribi desideraverint, duplicatum pro inscriptione præstabunt honorarium. Si vero insuper delicti cujusdam, antequam Matriculæ nomen insertum, reus quis postulatur & tunc demum ad forum Academiæ confugiat, non recipiendus est, nisi 10 Thaleris Fisco Professorum solutis.

§. 2 Quamvis autem receptum in plerisque Académiis sit, ut nemo inter cives recipiatur, nisi qui solenni jurejurando se legibus statutisque academicis morem gesturum pro-

miserit: cum tamen ansam perjuriis frequentissimis hac ratione dari experientia proh dolor! ubique testetur, & hinc ob tot divini nominis prophanationes, non tantum pejerantibus æternum immineat supplicium, sed & Academiæ ipsæ gratia Dei excidant, & successu studiorum exoptato destituantur, consultum Academiæ pariter & saluti æternæ juvenum censuimus, jurejurando illorum conscientias non onerare, sed promissione in fidem juramenti facta, acquiescere.

§. 3. Promittat ergo unusquisque, qui inter cives nostros esse cupit:

1) Se Academiæ hujus Pro-Rectori & Senatui obedientiam & reverentiam legitimo Magistratui debitam præstiturum;

2) Se nihil contra Academiæ hujus statum ac dignitatem improbe facturum, sed ejus auctoritatem & emolumentum, sive hic manserit, sive discesserit, promoturum;

3) Se omnem vindictam Magistratui academico commissurum, & Edictum Sereniss. Electoris Brandenburgensis Anno 1688, mense Augusto contra pessimum Duellorum usum saluberrime promulgatum, omni studio observaturum;

4) Se sinceræ pietati, sobrietati ac modestiæ operam serio navaturum, aliisque Legibus, statutisque Academicis morem gesturum, aut sin secus fecerit, pœnam indictam subiturum;

5) Se ex impositò Arresto non discessurum nisi finita causa, vel venia a Pro-Rectore impetratâ.

§. 4. Cum autem an cives nostri legibus academicis obsequium præstent, & tempus ita impendant, ut rationem studiorum Deo, Parentibusque reddere possint, scire multum refert, proficuum omnino censemus, ut quælibet Facultas speciali matricula utatur, cui nomina studiosorum, qui huic vel illi Facultati applicaverint animum, inferantur, quem in finem Pro-Rector quilibet illum qui nomen inter cives profitetur monebit, ut exponat, cui studio operam navaturus, & Decanum illius Facultatis pariter adeat, ibique nomen matriculæ Facultatis inferat, & quo pacto studiorum rationem inire debeat, consilium ab ipso petat, quod præcipue illis necessarium ducimus, qui ex Scholis ad Academiam nuper progressi. Quod si forte unus vel alter huic morem gerere detrectet, nomina quovis mense Inscriptorum Pedellus ad singularum Facultatum Decanos deferat, quo his exinde constet, quot suæ Facultatis studiosi advenerint.

§. 5. Singulis autem mensibus quælibet Facultas conventum instituat, nomina studiosorum Albo Facultatis insertorum percurrat, & alter ab altero Collegarum exquirat, an inter illos aliqui sint, qui nullas Lectiones frequentent, quorum si quos deprehenderint, illos ad se vocabit Decanus & de majori diligentia admonebit; Quod si mores non mutaverint, proximo mense hoc deferat Pro-Rectori, quo in conssu Professorum negligentiæ suæ rationes reddat.

§. 6. Si inter Studiosos quidam occurrant, qui vel ob ætatem, vel aliam causam superioribus Facultatibus animum applicare nondum valeant, horum nomina Collegii Philosophici Decanus consignata habebit, pariterque singulis mensibus, uti jam dictum in eorum studia inquiret.

§. 7. Si vero tandem aliqui fuerint, qui non studiorum, sed corporis exercitiis incumbendi gratia huc se accessisse prætendant, illi quidem a Pro-Rectore monendi sedulo, ut tempus aliquod humanioribus studiis impendant, pariterque nomen apud Philosophicæ Facultatis Decanum profiteantur. Sin autem nihilominus a proposito suo desistere nolint, Exercitiorum Magistri singulis mensibus a Pro-Rectore vocandi & ab illis inquirendum, qua ratione hic vitam transigant illi, qui eorum informationi se commiserunt.

§. 8. Ritum depositionis, prout in aliis Academiis receptus est, utpote ex variis ineptis absurdisque gestibus, imo impiis non raro quæstionibus constantem & hinc ingenuis adolescentibus indignum ab hac Academia merito removemus. Interea tamen finem ipsum quo prudens antiquitas ritum illum induxit, retinemus, ut a Facultatis Philosophicæ Decano adolescentes examinentur, de pietate, modestia, moribusque ingenuo Juvene dignis admoneantur, de ratione studiorum feliciter ineunda consilium ipsis suppeditetur, & ita adhibito, si ætatis ratio hoc admiserit, vini salisque usu literis initientur, acceptoque hujus rei Testimonio dimittantur. Illi etiam qui ex Scholis primum ad Academias se conferunt, a Pro-Rectore non prius in matriculam recipiantur, nisi testimonio hoc sibi prospexerint.

§. 9. Honorarium pro Inscriptione solvendum constituimus Thalerum, & duodecim Grossos, ex quibus sex grossi Bibliothecæ & Bibliothecario tres grossi Secretario & tres Pedello numerentur, ex Thalero autem residuo sex grossi referendi in Fiscum Professorum.

Caput XII.

De Legibus Academicis a Studiosis observandis.

§. 1.

Unusquisque civium academicorum, cujuscunque status, Deum rite colat & se non verbo tantum, sed opere Christianum esse ostendat, initiumque sapientiæ in timore Dei quærat.

§. 2. Hoc fine publico cultui divino se non subtrahant, sed illi cum debita devotione interfint, & ab omnibus confabulationibus, ne alios in devotione turbent, semet abstineant, nec nisi finitis precibus ex templo discedant.

§. 3. Privatis etiam precibus magna cum devotione incumbant & a Deo Spiritus sancti regimen in vita & studiis subinde expetant probe perpendentes, si hoc ductore destituti exitum studiorum se nunquam ex voto impetraturos sed frustra tempus omne impensuros.

§. 4. Omnia quoque studia in hunc finem dirigant, ut gloriam divini Numinis, Reipublicæ salutem & proximi commodum aliquando promovere possint.

§. 5. In conversatione & moribus unusquisque talem se exhibeat, ut modestia & vitæ honestate se omnibus commendet, nec alteri peccandi ansam præbeat, sed in hoc potius enitatur, ut si commilitonem in devia prolapsum adverterit hunc amice ad virtutis viam revocet, aut si pertinacem ejus improbitatem observaverit, hoc vel Decano suæ Facultatis vel Pro-Rectori indicet, quo ad frugem ita reducatur, aut si desperata plane malitia, a corpore academico ut putridum quoddam membrum removeatur.

§. 6. Post Deum Sereniſſimumque Electorem Brandenburgensem, Pro-Rectori Senatuique academico debitam exhibeant reverentiam, nec quenquam eorum despicatui habeant, sed illorum monita, tanquam a Præceptoribus & Parentibus profecta venerentur.

§. 7. Hoc fine unusquisque intra decem ab adventu dies nomen apud Pro-Rectorem profiteatur, & ut Albo Studiosorum inferatur, petat, Qui diutius hoc distulerit, non aliter recipiatur, nisi honorarium quod alias pro inscriptione solvi moris est duplicatum obtulerit.

§. 8. Citati ad Pro-Rectorem promte se sistant nec alios, ut obsequium Magistratui academico denegatum eant, persuasionibus inducant, nec Ministrum Academiæ ad se missum injuria afficiant, sed quæ ipsi a Pro-Rectore commissa patienter audiant, & si inique se vel delatos vel accusatos existiment, modeste hoc coram Pro-Rectore exponant, nec huic proterve obloquantur, alioquin pro admissi gravitate pœnas sentient.

§. 9. Si arrestum alicui a Pro-Rectore indictum sive personæ sive rebus, sancte hoc observet, nec sine venia discedat, & si Edicto publico revocatus, vadimonium deseruerit, Relegationis pœnam sustinebit.

§. 10. Quod si quis res studiosorum apud se Arresto nexas, sine consensu Pro-Rectoris dimiserit, damnum refundat ipsi cujus desiderio arrestum impositum Senatuique academico satisfaciat.

§. 11. Nemo studiosorum numero societur, qui literarum culturæ vel etiam Exercitiis illis, ad præparandum militem necessariis, operam navare detrectat. Quem in finem unusquisque coram Facultatis illius Decano cui se mancipare voluit, rationes Studiorum singulis mensibus reddere non recuset, quod si tempus otio consumat, vel rebus ludicris studioso indignis occupetur, in patriam remittatur.

§. 12. A clamoribus nocturnis diurnisque & grassationibus unusquisque se abstineat, sub pœna carceris durioris, quod si hac pœna ad frugem reduci nequeat, ab Academia removeatur.

§. 13. Nemo fenestras aut januas civium aliorumque infringat, sive saxis aliisque telis petulanter petat, sub pœna Carceris; si vero ex proposito hoc factum, relegationis pœnam sustinebit.

§. 14. Nemo sclopetum cujuscunque generis intra mœnia civitatis explodat, nec volatiles ignes, quos Raquetas vocant, intra urbem aut in suburbiis emittat, sub pœna gravissimi Carceris aut etiam si malitia sit in comperto, Relegationis.

§. 15. Ad nuptias nemo accedat nisi invitatus, quod si nihilominus semet ingesserit, & per lasciviam & petulantiam aliis molestus fuerit, carceri ad octiduum mancipetur.

§. 16.

§. 16. Nemo se lavacro Salæ committat, ob tristissimos casus, qui plerumque hac occasione contingunt, qui legem hanc neglexerint, per octiduum Carcerem sustinebit.

§. 17. Bachanalia penitus sint interdicta, quorsum etiam referimus, qui larvati incedunt, vel trahæ beneficio sub variis hominum formis per Civitatem vehuntur; qui hoc neglexerint carcere ad octiduum puniantur.

§. 18. Caveat unusquisque, ne seditionem inter studiosos excitet, eosve sine permissu Pro-Rectoris ad Conventus convocet, sub pæna Carceris, vel etiam Relegationis.

§. 19. Si Studiosi forte sua interesse credant, ut nomine omnium quicquam deferatur ad Magistratum Academicum, non agmine facto se conferant ad Pro-Rectorem, sed unum & alterum non tamen plures quam quatuor ex suo numero ad eum mittant, qui desideria omnium modeste exponant.

§. 20. A famosis libellis aliisque Satyricis scriptis inque alienam injuriam tendentibus carminibus & cantilenis semet penitus abstineant; & si quis talia forte invenerit, mox igni committat, nec injuriam ulterius spargat, alioquin inuentor æque ut auctor Relegationem sustinebit, cui infamia quoque, si libellus revera famosus fuerit, conjungatur.

§. 21. Nemo in alienos hortos ac vineas se conferat invito Domino, poma, uvas similesve fructus inde periturus, qui fecerit, carcere puniatur.

§ 22. Vinum aut cerevisia in tabernis aliisque locis tempore hyberno ultra nonam, æstivo ultra decimam horam ne præbeatur, ultra quam horam nec tabernæ nec ædes, quas inhabitant, alicui patebunt.

§. 23 Vigiles nocturnos nemo injuria afficiat, multo minus provocet, illisve in officio suo constitutis resistat, sub pœna gravissima.

§. 24 Nemo illa, quæ tabulæ publicæ affiguntur, refigat; quod si in Relegationibus & Citationibus publicis id fecerit, relegabitur.

§. 25. Qui carceri mancipandus, Pro-Rectori non resistat, nec in ipso Carcere vociferando aut immodeste se gerendo malitiam augeat, sub pœna relegationis, imo nec alios in Carcerem secum ducat, & compotationes ibi instituat, sed ubique Pro-Rectoris arbitrio semet submittat.

§. 26. Ab Academia discessurus non clam se proripiat, sed Pro-Rectori suæque Facultatis Professoribus debitas agendo gratias valedicat, & vel ab ipso Pro-Rectore nomine Academiæ vel a Facultate sua studiorum morumque testimonium petat, cui Collegia, quibus interfuit, inserantur, quo fidem Parentibus, Patronisque facere possit, qua ratione tempus in Academia transactum.

§. 27. Qui ære alieno contracto clam discesserit etiamsi arresto constrictus non fuerit, desiderantibus hoc Creditoribus Edicto revocabitur. Oenopolis autem, Zythopolisque aliisque intemperantiæ subsidia præbentibus, si summa crediti quinque thaleros excesserit, non succurratur.

Cum modo dicta Statuta Nobis ab Academiæ Nostræ Curatoribus exposita sunt, & in Consilio nostro secretiori super iis solide deliberatum, nihil quod Deo, Ecclesiæ & Saluti publicæ adversetur, in illis observatum fuit. Deliberato itaque animo & ex certa scientia approbamus eadem & confirmamus, illisque plenum Nostrarum Constitutionum robur ac publicarum Legum vim concedimus. Omnes enim Professorio munere fungentes, optimarum rerum Studiosi & Academiæ seu Universitatis hujus cives actiones suas iis conforment & nihil temere in ea committant. Salvo tamen jure nostro & potestate hæc corrigendi, emendandi, augendi, minuendi, prout Salus Academiæ hoc desiderabit.

In hujus rei genuinam fidem publico huic confirmationis Diplomati manu Nostra subscripsimus, & nostro Majestatis Sigillo munire jussimus. Dabantur ex Arce nostra, Coloniæ ad Suevum, die I^mo Julii, Anno Christi, Millesimo Sexcentesimo Nonagesimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelmann.

Nota. Diese Statuta sind in Sammet mit goldenen Tressen besetzt gebunden, und mit einer von Gold und Silber geflochtenen Schnur durchzogen, an welcher das Churfürstl. Majestäts-Siegel hänget, wie aus beygefügten Abriß auf dem Kupferblat No. XII. zu sehen ist.

Formu-

Rudiger Rector Acad: Fridericianæ delin.:

C.G. Lisbe Chalcographus Acad: Fridericianæ sculpsit.

Formula Juramenti Professorii.

Ego N. N. juro, me Serenissimo & Potentissimo Regi Borussiæ fidelem futurum, commoda Regiæ Majestatis ejusque Domus pro viribus promoturum, damna vero in quantum mihi possibile, aversurum, & quæ ad Academiæ hujus incrementum & studiosæ juventutis emolumentum pertinent, fideliter observaturum & partes functionis Professoriæ publice privatimque docendo & disputando pro conscientia mea & viribus a Deo concessis diligenter expleturum, operamque impensurum, ut ubique Gloria Dei, Salus Ecclesiæ & Reipublicæ augeatur, studiosa juventus a vitiis avocetur, & ad integritatem vitæ, morumque honestatem deducatur Quod si etiam hinc consensu Serenissimi ac Potentissimi Regis discesero, nihilominus beneficiorum a supra dicta Regia Majestate & hac Academia acceptorum me memorem futurum, nec quicquam quocunque tempore contra hanc Majestatem Regiam ejusque domum & emolumentum hujus Academiæ admissurum, ad quemcunque statum postea promotus fuero. Ita me Deus adjuvet per Christum.

No. 365.

Statuta Facultatis Theologicæ in Universitate Fridericiana, d. d. 1 July; Ao. 1694.
Ex Autogr.

Nos Fridericus Tertius, Dei gratia Marchio Brandenburgensis, S. R. I. Archi-Camerarius & Princeps Elector, Prussiæ, Magdeburgi, Cliviæ, Juliæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Cassubiorum, Vandalorumque, nec non in Silesia, Crosnæ & Schwibusæ Dux, Burggravius Norimbergensis, Princeps Halberstadii, Mindæ & Camini, Comes de Hohenzollern, Marcæ & Ravensbergi, Dominus in Ravenstein, Lauenburg & Butau &c. Notum omnibus, quorum hoc scire interest, facimus, Collegii Theologici in Academia nostra Halensi Professores statuta hæc Nobis humillime obtulisse, &, ut confirmemus ista, submisse nos rogasse, quæ conceptis verbis ita se habent:

Quandoquidem dicta Facultas Theologica nihil aliud est, quam Collegium eorum, qui rebus divinis e Sacra Scriptura pure docendis, publica authoritate præfecti sunt, ut ad ministerium verbi digne obeundum necessaria doctrina & experientia imbuantur ac præparentur homines, causæque ecclesiasticæ secundum mentem Propheticæ & Apostolicæ disciplinæ sancte, prudenter & scite dijudicentur; ante omnia meminisse decet, quod huic officio destinati, potissimum ad Doctores illos referendi sint, quos cum aliis Apostolis, aliis Prophetis, aliis Evangelistis, aliis Pastoribus à Domino dari, Apostolus tradit Ephes IV, 11. tanquam Scholam ecclesiasticam regentes, ut sincera doctrina dogmatum & veræ interpretationes in ecclesia floreant atque retineantur, quæ ut primum ipsius muneris apostolici pars fuit, ita deinceps speciatim a nonnullis administrata est.

I. Itaque ad ejusmodi functionem admovendi solicite expendant, quod ipse Christus se mittere affirmet Sapientes Matth. XXIII, 34. neque adeo minus vocatio divina hisce necessaria sit, quam Pastoribus; præsertim cum ipsi instrumenta esse debeant, per quæ filius Dei sedens ad dextram æterni Patris, & gubernans Ministerium, Spiritum Sapientiæ in alios effundat, suamque ecclesiam à corruptelis præstet integram. Quod quoniam opus plane divinum est, nemo hujusmodi provinciam temere affectet; adepti vero & sibi & auditoribus commendatissimum teneant dictum Augustini de doctrina Christ. L. 2. c. 7. quod in tantum videant, in quantum moriantur huic seculo, in quantum autem huic vivant, non videant: meditationumque & actionum suarum fundamentum, quod in vera & viva agnitione fidei juxta scripturam situm unice & fideliter adhibeant ac custodiant, apud animum suum explorent assiduo donum Dei atque exsuscitent precibus ardentissimis, ceu Paulus Thimotheo præcipit 2 Thim. I, 6. nam primaria muneris hujus sollicitudo illa est, ut, habentes thesaurum in testaceis vasculis, lumen cognitionis gloriæ Dei in facie Jesu Christi, quod præbendum aliis, ne splendorem in suis ipsorum docentium cordibus amittere patiantur, verum quotidiana cura ex verbo Dei vivide conservent, atque adaugeant & Domini Spiritus beneficio retecta facie gloriam Domini, ut in speculo intuentes, in eandem imaginem transformentur ex gloria in gloriam 2 Corinth. IV, 6. 7. Cap. III, 15. atque hoc pacto reapse in omnibus honorem Dei & Domini sui Jesu Christi procurent, servientes ipso Spiritu suo in Evangelio Dei, Rom. I, 9. operantesque Evangelio Dei, ut oblatio discentium fiat accepta, sanctificata per Spiritum sanctum, Cap. 15. 16 In hoc, inquit Christus, glorificabitur Pater meus cœlestis, ut copiosum fructum feratis, & eritis mei discipuli, Joh XV, 8.

II. Cum autem exequendi ipsius officii propria sit cura, docere & tueri puram Evangelii doctrinam, agnoscenda hoc nomine alia nulla est, quam quæ traditur in libris prophe-

ticis & apoſtolicis; cum quibus congruunt Symbola, Apoſtolicum, Nicænum & Athanaſianum, item Confeſſio Ao. 1530 Imperatori Carolo Vto Auguſtæ exhibita, aliique Libri Symbolici verbo divino & Scripturæ ſacræ conformes, ac Electorali autoritate in Ducatu Magdeburgico & aliis Serenitatis Suæ Electoralis ditionibus recepti; Hanc videlicet doctrinam Profeſſores hujus Academiæ in Theologica facultate ſervabunt & ſolicite ſequentur, cavebuntque omnino, ne ſententias vel opiniones cum Scripturis ſacris, cum Symbolis & Confeſſionibus receptis pugnantes, aut ſemina ejusmodi per phraſes periculoſas ſpargant vel defendant: potius errores quoslibet doctrinæ Evangelicæ adverſantes, eorumque patronos ac propugnatores ex verbo Dei arguant, ut ſolidis argumentis atque ad objectiones diſſentientium reſponſionibus, modeſte tamen & cum manſuetudine Theologis digna, obſervato ſimul diſcrimine inter ſententias publicas & opiniones privatas, confutent. Quando vero ipſi Apoſtoli nihil Eccleſiæ magis neceſſarium duxerunt, quam unitatem Spiritus, vinculum pacis, ſervandam, Eph. IV, 3. hanc ut ſincere foveant Collegæ atque inter ſe cuſtodiant, omni annitantur mentis ſtudio, ſermone & opere, 1 Cor. II, 10. Eandem concordiam in docendo hac etiam ratione obſervent, ut unanimi cura Auditoribus tanquam filiis ſuis conſulant paterne ac proſpiciant, & propterea ineuntibus ſingulis annorum ſemeſtribus inter ſe colloquio eam in rem habito conſtituant, quid publice & privatim quilibet traditurus ſit, ut omnibus ſtudioſorum conditionibus ac deſideriis ſatisfiat. Quorum rationem ut eo dignius habere poſſint, opus omnino eſt, ut ipſi Profeſſores notitiam exquiſitam illorum, qui Theologiæ ſtudiis ſunt dicati, etiam atque etiam ſibi concilient. Quem in finem non modo ſingulis anni quadrantibus à Pro-Rectore Magnifico petent, ut ſuperioribus menſibus recens in Academiam (nomen Theologiæ qui dederunt, ſeu Philoſophiæ ad uſum Eccleſiæ futurum pertinenti) conſcriptam ſeriem communicet, eandemque in peculiarem librum conſignabunt, verum etiam ſingularum ſeptimanarum die certo horam ſalutari huic negotio impendent, ut ſtudioſorum profectus in doctrina & vita explorent ſolicite, id, quod ita inſtituatur, numero pro multitudinis ratione diſtributo, ut ſingulis anni quadrantibus finitis nemo non comparuerit. Quod ſi frequentia accreverit ita, ut hora una parum ſufficiat, plures tribuent inſtituto tam neceſſario. Conditio autem exploratorum quoad mores & ſtudia libro cuidam in rei memoriam fideliter inſeretur. Qui vero ſemel iterumque citati ſe ſiſtere detrectarint, eorum nomina libro, de eruditione & moribus ſtudioſorum agenti, cum mentione repudiati iſtius obſequii tradantur, nec minus tamen hi, exacta quadrante, iterum una cum cæteris citentur moneanturque: ſin pertinaces manſerint, notitia rei literis publicis deferatur ad parentes vel cognatos vel patriæ magiſtratum

III. Exploratio iſthæc prima vice verſetur circa omnia, in Scholis etiam, vel aliis Academiis tractata, idque agat ſedulo, ut intelligat quivis, certum finem atque uſum in omnibus ſpectandum eſſe. Tum vero explorantes prudenter indagent vires ingeniorum, ſcopum præfixum, ſubſidia vivendi, ut ex omnibus circumſtantiis, quid cuilibet quam maxime commendandum dextre judicare poſſint. Ante omnia eo ſemper oculum intendant, ut regula illa adhibeatur apoſtolica 1 Cor. VIII, 2. 3. Si quis ſibi videtur aliquid ſcire, nondum quicquam novit, ſicut oportet noſſe; ſed ſi quis diligit Deum, hic eſt cognitus ab eo: ex qua diſcat Juventus cognitionem quamcunque theologicam cenſeri ex interna dilectionis erga Deum praxi, quæ ex fide in Chriſtum proficiſcitur, atque hinc oriunda humilitate. Cujusmodi notitia practica ut ex ipſa Scripturarum ſolida & ſancta meditatione naſcitur, ita ad hunc fructum methodum ſtudiorum dirigant, ut primum illa, quæ ad eum conſequendum ſumme neceſſaria ſunt, Eccleſiæ bono tractentur, reliquis tantiſper reſervatis; atque adeo quæ magis neceſſaria ſunt, minus neceſſariis, quamvis utilibus, præferantur. Ita obtinebunt docentes, ut ne data Conſilia auditores gemitibus aliquando proſequantur, uti alioquin ſæpe fit, ſi auctores illi fuerint, ut tempus impenderetur minus ad ædificationem facientibus.

IV. Itaque cum Scripturæ ipſius tractatio fundamentum ſit totius Theologiæ Theticæ, Polemicæ, Practicæ, inſtrumenta ad ſtudium exegeticum pertinentia à diſciplinarum linguarumque Doctoribus petenda, habito circumſtantiarum penes unumquemque reſpectu, commendentur. Theologi autem in id ſedulo & diligentiſſime incumbant, ut auditores in Theticis, Exegeticis, Practicis atque Polemicis fideli inſtruant manuductione, qua nitentes extra Academiam deinceps ſibi ipſi conſulere poſſint. Quæ igitur ad manuductionem ejusmodi neceſſaria nondum fuerint, ab iis temperent prudenter Profeſſores, omnibus diebus memores, quam carum ſit tempus Academicum auditoribus parciſſime diſpenſandum. In Theticis & Catecheticis analogia fidei omni opere monſtretur, ſemperque aperiatur ſimul via vivida ad praxin: in probandis & confirmandis concluſionibus dicta Scripturæ oſtendantur apertiſſima, ut præſtantiora in promptu ſint; primarium vero quoddam in locis ſingulis ſic adhibeatur, ut ex fundamentali ejus analyſi theſes ſpecialiores deducantur, quam firmiſſime & quidem demonſtratione ſyllogiſtica, nec non exceptiones obviæ reſolvantur.

Præci-

Præcipue autem ubivis inſtituatur adhortatio, ut unctionem Spiritus ſancti circa quamcunque veritatem quilibet a Deo exoret, obſignationem illam & teſtimonium internum, 2 Cor 1, 22. 23. quo munitus in agone tentationum atque mortis absque hæſitatione ſciat, in quem & quid credat ac doceat unusquisque. Hujusmodi enim tractationem ſecundum omnes partes obſervatam, merito clavem dixerimus & Practicæ & Polemicæ Theologiæ, ſi ſtudio Exegetico digne corroboretur. Et hoc quidem ita inſtituetur a docentibus, ut commonſtrent auditoribus fideliſſime, qua methodo integer Liber Biblicus, ſcriptum Propheticum, Epiſtolicum, Hiſtoricum tractandum, ſcopus Spiritus ſancti indagandus, demonſtratio ejusdem obſervanda, ſenſus cujusque loci ex contextu ſolide ſcrutandus, atque hinc poriſmata theoretica & practica derivanda ſint. Hujusmodi Collegium exegeticum in peculiarem librum Biblicum neceſſe eſt ſinguli ut audiverint ſtudioſi, ut ex iſto ſpecimine & exercitio veram ſcripturæ tractationem in omne tempus exercendum hauriant. Cum vero Collegia Biblica ſuper loca difficiliora, quæ haberi ſolent, illud ipſum non ſatis præſtare poſſint, utpote, quæ circa Philologica potius & Polemica verſantur, hæc non tam quibusvis obtrudantur, quam provectioribus, & in fundamentali illo ſtudio exercitatis commendentur & tradantur. Idem ſentiendum de Polemicis ad quorum tractationem, qui admitti cupiunt, aut excitandi ſunt, moneri prius debebunt, ut non niſi vero ac vivo fidei & charitatis fundamento inſtructi accedant, ut odium adverſus adverſarios & pruriginem contradicendi ſerio deteſtentur, ſequentes nudam in ſcripturis veritatem. Atque hæc ut eo rectius ſpectetur, primum ſtatus Controverſiæ fideliſſime absque ſtudio partium enucleetur, tum argumenta antitheſeos ſecundum omnem valorem ſuum monſtrentur, quidque cum ſcriptura magis minusve conveniat, demonſtretur beneficio Exegeſeos & Logicæ; nec negligenda ἀκριβεια terminorum communium, qui in Metaphyſicis traduntur, quorum uſus in tractatione controverſiarum inter eruditos, pro ratione temporum & adverſariorum negligi nequaquam poteſt: Argumenta vero Theſeos orthodoxæ non minus ab adverſariorum exceptionibus accurate & ſolide ſunt vindicanda, oſtenſo ſimul controverſiarum momento; moneatur quoque ſi quid non tota eccleſia, ſed aliqui tantum in eccleſia ſtatuant; cæterum ad modeſtiam & manſuetudinem ſæpiuscule addatur cohortatio. Zelus autem in doctrina de juſtificatione fidei & ſatisfactione Chriſti aliisque partibus doctrinæ cognitæ neceſſariis ad integritatem fidei & ædificationem membrorum eccleſiæ quam maxime commendetur. Nec prætermittenda Collegia in Antiquitates eccleſiaſticas ab aliquo Profeſſorum habenda, ut conſenſus veteris eccleſiæ cum doctrina noſtra hodierna, notitia hæreſium & certaminum inter orthodoxos & heterodoxos, acta ſynodorum, quæque ad ritus & regimen eccleſiaſticum pertinent, cum exemplis prudentiæ & virtutum Chriſtianarum ſuppetant, multaque ad ipſam Exegeſin neceſſaria.

V. Collegia practica, Homiletica, Caſuiſtica, non minus fundamento Scripturæ exegetico nitantur, quam Dogmatica. In practicis præter cætera, uſus diſcriminis inter Legem & Evangelium ex Scripturis commonſtretur, & quomodo principium omnium actionum & virtutum ſit fides per charitatem efficax, atque ideo ſanctificatio ſeu renovatio ex juſtificatione non tantum ordine doctrinæ, ſed ipſo quoque experimento ſpirituali penes hominem fluat. Propterea & diſcrimen ſtatuum doceatur, naturæ corruptæ, quoad ſecuritatem & hypocriſin & gratiæ, quoad legalis comminationis & coactionis tentationes, & rationem vere evangelicam: idque ex locis Scripturæ clariſſimis ſic explicetur, ut practica exploratio apud animum ex ipſo verbi Dei ductu inſtitui poſſit. Eodem modo rerum agendarum fugiendarumque ipſiusque conſcientiæ δοκιμασία circa res etiam indifferentes, ex juſtificationis & renovationis praxi exponatur juxta Scripturam, ut aſſueſcant animi ſeſe explorare ex vivo ſacrarum literarum tramite; quem in finem, ut in dogmaticis examinatoria, ita hic exploratoria Collegia de praxi propriæ experientiæ circa doctrinæ partes ſingulas frequentari poſſunt. Similiter in caſuali Theologia doctrinam de conſcientia, in ipſa experientia fundatam, requirant Profeſſores, ſemperque inculcent, quanto periculo obnoxia ſit quævis perſpicacia in judicando, ſi absque charitatis & humilitatis, ex tentationibus oriundæ, exercitio circa res tot circumſtantiis involutas applicatio fiat. Homiletica denique non primo ſed poſteriori loco habeantur, ſupponentia notitiam rerum dogmaticarum & practicarum, quarum coram populo proponendarum ratio & ſelectio in locis ſingulis theologicis diſtincte cum terminis conveni-entibus communicetur primum, & tum diſponendi methodus ex contextuum & rerum viſceribus petenda oſtendatur, tandemque reliqua præcepta ad elaborandum & eloquendum ſpectantia.

VI. In Lectionibus publicis non tractentur rariora, & quæ paucis proſunt, ſed quæ faciunt ad erudiendos & ædificandos complures. Privatim diverſis auditorum generibus ſe accommodent Profeſſores, nec tam numerum Auditorum quærant, quam hoc intendant unanimiter, ut omni ex parte iis conſulatur; Quam ob cauſam diſſuadebunt aliquibus, quæ ipſis nondum commoda perſpexerint. Privata Collegia intra ſemeſtre ſpatium abſolvantur plerumque uti & publica, nec facile in annum alterum extendantur, ne ſtudioſi nondum completa cogantur relinquere. Ob ſolvendi pretii defectum Collegiis privatis neminem excludant, quod ut a ditioribus accipitur, ita egenis remittitur jure ac merito.

In disputationibus, quarum exercitationes recte institutæ bonis fructibus non destituuntur, diligenter & serio admoniti sint opponentes, ne immemores sint Augustiniani illius de Doctr. Christ. Lib. II. c. 31. Disputationis disciplina ad omnia genera quæstionum, quæ in literis sanctis sunt penetranda & dissolvenda, plurimum valet, (tantum ibi cavenda & libido rixandi, & puerilis quædam ostentatio decipiendi adversarium) nec Philosophicis subtilitatibus aut argutiis, quæ steriles sint aut otiosæ, suo relinquendis loco, tempus consumant, sed solummodo afferant realia de rebus sacris credendis vel repudiandis, agendis vel fugiendis, ut Respondens atque Præses Disputationis spatium nanciscantur de necessariis utilibusque argumentis juventutem informandi. Non tamen negligatur sobrius ac genuinus usus Philosophiæ in Theologia, ad distinctiorem cognitionem & veri a falso discretionem: quam status Ecclesiæ tot sectis ac certaminibus exortis expostulat. Quocirca ad confirmandos Articulos Christianæ fidei, qui pure dicuntur, probationes haud aliunde quam ex scriptura sacra adhibeantur, cujus quæ dicta & testimonia a vero & proprio sensu ab aliquibus sint detorta, hæc Præses juxta fidei regulam & genuina interpretandi præcepta vindicet ab erroribus & fideliter & breviter; neque is permittat, ut disputantes extra veritatis charitatisve limites verba ultro citroque ferant, verum omni gravitate constanter ipse utens, commendet semper monitum Jacobi III, 13. Quis sapiens & scientia præditus inter vos? demonstret ex bona conversatione opera sua cum mansuetudine sapientiæ. Quod si invidiam amaram habetis & irritationem in corde vestro, ne gloriamini & ne mendaces estote adversus veritatem. Non est ista sapientia superne descendens, sed terrena, animalis, dæmoniaca, ubi enim invidia est & rixa, ibi tumultuatio & omne opus pravum &c.

VII. Quoniam universa Theologia ad praxin tendit, in Lectionibus & Collegiis decet ex materiis quibusvis eam discere, & paræneſibus subinde animos ciere ad ipsam excolendam. Quo pertinet observatio illa primo loco habenda semper atque inculcanda, quod studium Theologiæ non sit sincerum atque intentioni divinæ naturæque habitus Theologiæ conforme, quod fiat ab homine, qui destituatur luce Spiritus Sancti & Sapientiæ, non introeuntis in animam malitiosam, nec habitantis in corpore peccatis obnoxio. Quamobrem satis distincte à Professoribus crebro moneatur, nequaquam sufficere ad praxin Theologicam cultum elegantiæ & honestatis in moribus, abstinentiamque à manifestis criminibus luxuriei & simultatum; sed requiri tantopere a Christo præceptam abnegationem (amoris honorisque proprii, utilitatis & voluptatis, ipsorumque studiorum, quatenus eo feruntur) quæ ex vera animi conversione proficiscatur, eundemque charitatis erga Deum atque homines affectum ex verbo capiendum, quem Prophetæ & Apostoli præ se ferunt ac commendant, tanquam mortis Christi & resurrectionis fructum; quem qui non sequantur & precibus & omni opera, esse indignos titulo sacrosanctæ Theologiæ Studiosorum. Neque hoc tantummodo verbis sed & opere testatum apud animos relinquant Doctores, multoque magis amplectantur & foveant illos, qui veritatem practicam sectantur, quam alios tametsi opibus & ingenio eximios, neque hos, verum illos, si tamen ad docendum, ac sacri muneris partes obeundas docti aptique fuerint, testimonio ac commendatione dignos judicent. Ita enim sperare licet, ut auctoritate ejusmodi graviore magis magisque in viam se reduci patiantur, qui alias praxin theologicam minus curaverint; præsertim si accedat hoc quoque, ut vetent quenquam in docentium auctoritate acquiescere, sed identidem præjudicium humanæ auctoritatis in docendo ex cordibus evellere satagant, Christumque unicum pronuncient Magistrum, ad quem ducere sit ipsorum officium.

VIII. Atque ut, una manu quod ædificatur, ne subruatur altera, etiam atque etiam vehementer viderint Theologi, ne quid Scandali ex ipsorum usu quotidiano capiatur aut desideretur in vita. Meminerint tot Corycæorum oculos in se conversos privatim & publice, quot studiosi adsint, qui cupiant legere in ipso vultu & gestibus, quod verbis doceantur: contra vel leviora errata Professorum hærere in animis pejorum turpissimo exemplo, meliorum autem fastidio non desituro: constantem vero sancte vivendi tenorem, ex quo appareat, magistros mundo esse crucifixos cum Christo id efficere, ut doctrina efficaciam suam potenter exserat. Quod si accesserit quotidianarum precum verus ardor, ut Professores conatus suos & discipulorum sanctimoniæ atque eruditionis successum, atque hi tanquam auditores docentium labores una cum suis cœlesti patri in Spiritu & veritate commendent (id quod cum facilius dicatur quam præstetur, admonitionibus crebris Apostolorum more urgendum est) non poterunt non fructus consequi inde uberrimi. Denique Collegæ inter se causam dissensionis omnem evitent, ut supra monitum; quod eo certius quoque præstabunt, si monitum Constantini Imperatoris Episcopis à Concilio Nicæno discedentibus datum, Eusebius de vita Constantini Lib. III. cap. 21. observent; Ne invideant, si quis Sapientiæ laude in docendo florere videatur, sed uniuscujusque virtutem commune bonum esse, existiment, neve ii, qui præstantiores habeantur, supra tenuiores se efferant; Dei enim esse de vera cujusque virtute ac sapientia judicare.

IX. Decanus Facultatis Theologicæ singulis semestribus Collegarum suffragiis constituatur, & eo quidem ordine, quo autoritate publica constituti, & sic in Collegium recepti sunt, quisque alteri in Decanatu succedat. Hic Sigillum Facultatis recipiat custodiendum

una

una cum ſex libris, quorum primo ſtatuta Collegii & nomina Collegarum, uti & eorum, qui honoribus Doctorum, Licentiatorum vel Candidatorum inſigniti ſunt. Secundo nomina Studioſorum ſingulis anni quadrantibus conſignata. Tertio Profectus Studioſorum in doctrina & vita, ut ex eo teſtimonia formari poſſint. Quarto Conſilia & Reſponſa, quæ Conſulentibus reddentur; Quinto Diſputationum aliorumque ſcriptorum Theologicorum in hac Academia prodeuntium Catalogus; Sexto indices pecuniæ ex promotionibus aliisque laboribus acceptæ, comprehendantur. Poſt novi Decani electionem intra decendium toti Collegio rationes reddentur de omnibus, quæ ſuperiore ſub Decanatu in libris dictis conſignata fuere.

X. Decanus omnia illa, quæ hactenus factu neceſſaria commemorata ſunt, tanquam Inſpector & Director, non ſuo ſolius arbitrio, ſed his ipſis ſtatutis & Collegarum votis ac ſuffragiis nixus, obſervabit, & ſub finem Decanatus a Directore Seminarii Theologici exiget rationem de expenſis & profectibus alumnorum, quos explorabit cum Collegis, neque non quotquot in poſterum menſa, quam communem dicunt, uti licebit. Quæcunque ad officium Theologorum pertinent, præſertim Lectiones, tam publicæ & hæ quidem ſingulis ſeptimanis quater, tam privatæ, ut ſedulo & conſtanter habeantur, ineunte Decanatu graviter & amice Collegas commonefaciat, item ut a ſingulis quolibet ſemeſtri ad minimum ſemel Diſputatio ſolennis inſtituatur, & cura ſtudioſorum conjunctis viribus geratur digna. Litteras Collegio inſcriptas recipere & reſignare eſt Decani, priusquam vero ad eas reſpondeatur, res cum Collegis communicari & ſollicite tractari debet. Reſponſum ipſum conficiet Decanus, haud prætermiſſis tamen rationibus Collegarum, & antequam ſigillo roboret, relegi & monere pro lubitu a ſingulis patiatur.

Scripta in Theologicis edenda, quæ non ad Cathedram eccleſiaſticam pertinent tanquam Conſiſtorio provinciali propria, ſub Cenſuram Collegii Theologici Academici & pro re nata Conſiſtorii etiam veniant oportet; quæ ſi nomine totius Facultatis expetatur, accurate perluſtrentur a ſingulis, alioqui cenſeantur à ſolo Decano. Teſtimonium nulli detur, niſi in conſilium adhibitis Collegis, quibus conſentientibus, aut ſaltem juſtam diſſentiendi cauſam non habentibus, ſemper exprimatur vera ſubjecti conditio, nec ulla reticeatur in fraudem Eccleſiæ. Tempus ad deliberationes theologicas non eo die ſtatuatur, quo fieri ſolet exploratio ſtudioſorum, ſed alio. Ad promotionem theologicam admittatur nemo, niſi in officio digno conſtitutus aut literis ſyſtaticis ſufficientibus de conferendo tali officio inſtructus, & doctrinæ ac vitæ nomine probatus. Quocirca meminerint Profeſſores, quod Privilegia Cæſarea ipſorum conſcientias hac in parte oneratas velint. Candidati ſpecimina edant primum in examine præliminari ſeu tentamine de præcipuis capitibus doctrinæ chriſtianæ juxta ſcripturas & libros ſymbolicos, tum in Lectionibus curſoriis duabus ſupra locum Biblicum aut aliam materiam gravem Theologicam ſecundum ſcripturas, poſt in Diſputatione publica horis antemeridianis & pomeridianis habenda, tanquam Reſpondentes, cujus unusquisque ſit ipſe Autor. Quam tamen antecedat Examen alterum, quo quæ ad pleniorem Exegeſeos controverſiarum, Hiſtoriæ eccleſiaſticæ cæterarumque rerum Theologicarum notitiam pertinent, explorabuntur. Pro Præſidio licebit ſumere 10 Imperiales, & pro Examine totidem cuique examinantium ſolvendos. Præſidium Diſputationis inauguralis ſuſcipiet Decanus, idemque Programma conficiet, in quo vita Candidati recenſeatur, pro quo & immatriculatione quatuor Imperiales ei ſolvantur, præter id, quod Typographo debetur. Ipſe vero Candidatus antequam admittatur ad ſpecimina publice edenda ſequenti juramento ſancte obſtringatur, neceſſe eſt;

Ego N. juro, quod doctrinam in ſcriptis Prophetarum & Apoſtolorum, ſymbolo Apoſtolico, Nicæno, Athanaſiano, & Confeſſione Imperatori Carolo Quinto Anno 1530 Auguſtæ exhibita, comprehenſam, ſincere tueri & docere, vitam Chriſtiani & Theologi nomine dignam gerere, fidelitatem ſubditorum Electoralis Domus Brandenburgicæ cuſtodire, ſalutem Academiæ hujus Fridericianæ & ſpeciatim Facultatis Theologicæ data occaſione juvare nec fraudem contra hæc aſſerta fovere velim. Sic me Deus adjuvet.

XI. Pro conferendis ſummis honoribus promotionis Doctoralis in Facultate Theologica, quilibet Doctorandus ſolvet cuilibet Profeſſori Facultatis quatuor Imperiales, Decano ut Decano præterea quatuor Imperiales, Brabeutæ octo Imperiales. Dabit etiam librum aliquem Bibliothecæ Academicæ inferendum, ſuo quidem arbitrio, pretio tamen Imperialem unum ad minimum æſſequente.

XII. Si quidam in aliis Academiis ad Gradum Doctoralem in ſtudio theologico promoti huc delati fuerint, & Facultatem docendi ac diſputandi ſibi concedi poſtulaverint, non prius admittentur, niſi præcedente Colloquio & exploratione Orthodoxiæ, cognitisque teſtimoniis vitæ inculpatæ & Theologo dignæ. Iidem etiam dimidium pecuniæ illius, quod, qui hic loci ad honores ſupremos promovendi ſunt, pro Examinibus ſolvunt, Decano & Collegis Facultatis offerant, quam hi juxta proportionem ſuperiori § indicatam inter ſe diſtribuent. Aequum enim eſt, ut qui alicubi juribus communibus cum aliis fruituri ſunt, grati animi Documentum tempeſtive præbeant. Diſputationem etiam publicam pro præſidio, moderante Facultate Theologica ejusque Decano habebunt; ſcripta ſua cenſuræ ejusdem ſubjicere tenebuntur.

XIII. Si qui Licentiam gradus Doctoralis alibi conſecuti, in hac Academia Doctores renunciari deſiderent, non prius hac dignitate ornandi ſunt, quam Collegii aut Facultatis

illius, unde Licentiam illam impetrarunt, conſenſum ſe obtinuiſſe docuerint, & colloquio inito Profeſſores Facultatis Orthodoxiæ ſuæ certiores reddiderint. Pro colloquio autem & renunciatione ipſa ſolvent, quod alii juxta §. præcedentem ſolvere conſueverunt.

XIV. Vacante loco in Facultate Theologica ſive ex morte Profeſſoris, ſive diſceſſu, reliquis Collegis intra menſis ſpatium convenire licebit, & de ſucceſſore idoneo, juxta requiſita ſuperius commemorata in timore Domini deliberabunt. Nominabunt autem viros tres, quatuorve, quos muneri huic aptos ſecundum conſcientiam ſuam judicaverint. Horum nomina ſuumque judicium Pro-Rectori & Profeſſoribus cæterarum Facultatum per literas indicabunt, qui ſine graviſſima & manifeſta cauſa non detrectabunt nominationem hanc Sereniſſimo Electori humillime commendare, ut ex nominatis unum aliquem ſalva tamen ſuprema ſua poteſtate & arbitrio liberrimo, eligat, & ſententiam ſuam de novo Profeſſore Academiæ ſignificet,

XV. Poſtremo cum non omnia in tam gravi munere pro varietate caſuum per Conſtitutiones ejusmodi ſatis apette determinari poſſint, non tantum Deus orandus eſt, qui ſpiritu ſancto ſuo per verbum ſuum nos in omnem veritatem ducat, verum etiam pro ſtatu temporum & rerum aliæ ſanctiones juxta communem regulam ſupra indicatam, hactenus expreſſis adjiciendæ erunt. Communis autem lex eſt & erit, ut omnia fiant ad ſalutem Eccleſiæ Deique triunius gloriam.

Poſtquam Statuta hæc, qua decet ſolertia in Conſilio Noſtro Secretiori Nobis expoſita ſunt, & ſolide ſuper iis deliberatum, nihil quod ſaluti publicæ adverſum in illis obſervatum fuit. Ex certa ſcientia itaque confirmamus eadem, illisque plenum Conſtitutionum Noſtrarum robur ac legum vim tribuimus, cunctisque Collegii ſive Facultatis hujus Profeſſoribus & aliis docentibus ac diſcentibus ſevere mandamus, ut pacifici & modeſti ſe illis conforment. Qui contra ſtatuta hæc quicquam temere committent, meritas pariterque graves pœnas luent. Salvo tamen jure noſtro & poteſtate ſtatuta hæc pro ſalute publica corrigendi, emendandi, augendi, minuendi. In fidem publicam manu Noſtra his ſubſcripſimus, & ſigillo noſtro majori muniri juſſimus. Dabantur ex Arce Noſtra Coloniæ ad Suevum die 1mo July Anno Chriſti Milleſimo Sexcenteſimo Nonageſimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelmann.

Nota: Dieſe Statuta ſind in groß Quart auf Papier geſchrieben, in blauen Sammet gebunden, und mit einer von gold- und ſilbernen Faden gedrehten und zuſammen geſchlungenen Schnur durchzogen, an welcher vorſtehendes auf rothes Wachs gedruckte Churfürſtl. Siegel in einer ſilbernen zier-vergüldeten Capſul hänget. Auf gleiche Art ſind auch die folgenden Statuta der Juriſten, mediciniſchen und philoſophiſchen Facultäten im Band, Schnure und Siegel beſchaffen.

No. 366.

No. 366.

Statuta Facultatis Juridicæ in Univerſitate Electorali Hallenſi; d.d. 1 July. Ao. 1694.
Ex Autogr.

Nos Fridericus III^us Dei gratia, Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Princeps Elector, Pruſſiæ, Magdeburgi, Cliviæ, Juliæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiorum, Vandalorumque, nec non in Sileſia Crosnæ & Schwibuſæ Dux, Burggravius Norinbergenſis, Princeps Halberſtadii, Mindæ & Camini, Comes de Hohenzollern, Marcæ & Ravensbergi, Dominus in Ravenſtein, Lauenburg & Butau &c.

Poſtquam fideles atque dilecti noſtri Facultatis ſive Collegii Juridici Profeſſores in Academia noſtra Hallenſi, Collegii ſui leges ac ſtatuta juſſu Noſtro concepta, humillime Nobis exhiberi curarunt, quæ conceptis verbis ita ſe habent:

STATVTA
FACVLTATIS JVRIDICÆ
IN
VNIVERSITATE FRIDERICIANA.

CAPVT I.

De Diſtributione Profeſſionum & Lectionum in Facultate Juridica.

§. 1.

Cum publica Academiarum ſalus, ſtudioſæque Juventutis commoda felicius promoveri nequeant, quam ſi illi, quibus docendi commiſſa eſt Sparta, hanc ex debito ornent, operamque impendant ſedulam, ut auditores ab otio revocentur & docendi aſſiduitate ad metam propoſitam manuducantur, idem merito Juridicæ Facultatis Antecessores ſibi dictum exiſtimarunt, ideoque providè ſtatuendum cenſuerunt, qua ratione unusquisque functioni ſibi commiſſæ incumbere teneatur, eum in finem Scholæ Juridicæ inter quatuor Profeſſores hoc pacto diſtributæ ſunt.

§. 2 Prima Profeſſio ſit juris canonici, ubi ex Decretalibus illa præcipue doceantur publice, quæ inter Evangelicos locum ſibi vindicare poſſunt, quorſum materia Proceſſus Judiciarii, cauſarumque matrimonialium pertinet, quem in finem Profeſſori Decretalium liberum erit alternatim vel Decretales, vel proceſſum publicis lectionibus exponere vel alium Autorem, qui jus eccleſiaſticum modernum compendioſe exhibet, auditoribus explicare. Cum autem Jus publicum magnam partem in cognitione Juris eccleſiaſtici conſiſtat, non inutile viſum fuit, Canonici, Publicique juris profeſſionem conjunxiſſe.

§. 3. Secunda Profeſſio Codicis repetitæ prælectionis eſto, cui, cum Authenticæ ex novellis petitæ locis convenientibus inſertæ ſint, Profeſſio Novellarum, Jurisque noviſſimi conjuncta manebit. Et cum reſcripta Imperatorum in Codice exhibeantur, curam habebit Codicis Profeſſor, ut ſimul Germanorum Imperatorum placita, in Receſſibus Imperii expreſſa, vel locis congruentibus conjungat, vel etiamſi e re Auditorum ipſi fuerit viſum, jura ſingularia per Receſſus Imperii introducta ſpeciatim proponat, & ita uſum juris ex noviſſimis Imperii ſanctionibus oſtendat.

§. 4. Tertia Profeſſio ſit Pandectarum, quæ, cum ſua prolixitate laborent, operam dabit ille, cui hæc incumbit profeſſio, ut lectiones publicas ita inſtituat, quo finem ſuſcepti laboris ſibi polliceri poſſint Auditores Et cum in libro 47. 48 ff de criminibus privatis publicisque ex profeſſo agatur, praxis autem Germaniæ ductum Nemeſis Carolinæ ſequatur potiſſimum, indeque ejus explicatio ſtudioſæ Juventuti quam maxime neceſſaria, eapropter juris criminalis Profeſſio Pandectis conjuncta manebit.

§ 5. Quartus in ordine Profeſſor Inſtitutiones imperiales explicabit publice, operamque dabit, ut annuo tempore telam hanc pertexat. Conjungendam vero huic profeſſioni cenſuimus expoſitionem Juris feudalis, quod alternis annis cum Inſtitutis publice proponat.

§. 6. Cum autem & Profeſſor Juris extraordinarius à Sereniſſimo Academiæ Inſtauratore ad Exemplum aliarum Academiarum hic conſtitutus ſit, ille operam navabit, ut, quæ

que ad hiſtoriam Juris pariterque ad intellectum Tituli de Regulis Juris & Verborum Significatione pertinent, cupidæ LL. Juventuti proponat, & cum nunquam vacare debeat auditorium publicum ab inſtitutionum explicatione, operas ita partietur cum ordinario Inſtitutionum Jurisque feudalis Profeſſore, ut quando hic inſtitutis, ille hiſtoriæ & regulis juris, quando autem hic Juri feudali, ille Inſtitutis explicandis otium impendat.

§. 7. Porro cum profeſſio juris naturæ & gentium a facultate juridica ſeparari nequeat, utpote quod exinde tanquam ex Jurisprudentia univerſali potiſſima Juris Romani fundamenta dependeant, eaque propter omnino è re cupidæ LL. Juventutis ſit, ut his ſtudiis prorſe inſtruantur, arbitrio collegii Juridici relictum eſto, cui præ aliis hæc profeſſio ſit ingruenda.

§. 8. Cæterum hæc publicarum Lectionum diſtributio nulli Anteceſſorum impedimento ſit, quo minus privatis lectionibus alias quoque privati publicique juris partes Auditoribus proponere valeat, libertatem enim hic omnibus relinquendum cenſemus, privatis Scholis exponendi, quæ ipſi libuerit, vel Auditores deſideraverint, modo hoc non fiat cum neglectu Profeſſionis publicæ unicuique incumbentis.

§. 9. In ipſis autem lectionibus nemo ad alterius ſententiam adſtringatur, ſed cuique libera ſit ſentiendi docendique facultas, hac tamen cum modeſtia, ut, ſi diverſam à Collegæ ſententiam foveat, hanc rationibus adductis quidem tueatur, ſed famam alterius non ſugillet, ut ipſum Collegam, ut diſſentientem Auditoribus nominet, hoc autem unusquisque ſedulo obſervabit, ſi ſententiam communi Dd. Scholæ vel praxi forenſi contrariam in lectionibus defendere geſtiat, ſemper Auditores moneat, hanc veritati Theoreticæ eſſe convenientem, Judiciorum autem uſu praxique vel univerſali totius imperii, vel particulari certarum provinciarum, aliud introductum eſſe, ut ſciant auditores, cui ſententiæ judiciis admoti tutius ſubſcribere valeant.

§. 10. De cætero autem quamvis omne Juris noſtri ſtudium ad praxin tendat, cavebit tamen unusquisque Profeſſor ne certæ cujusdam Provinciæ Praxin mox pro univerſali obtrudat auditoribus, & à vera Juris ſententia ad praxin dubiam illos ſeducat, ſed praxin Cameræ Imperialis, Juris Saxonici, Lubecenſis, aliarumque Provinciarum probe diſcernat.

§. 11. Horas publicis Lectionibus deſtinandas conſenſu Collegii determinabit Ordinarius, ubi tamen cuivis liberum relinquatur, alteri cedere, & horas commutare, modo hoc ſit ſine diſpendio Auditorum, ſingulis autem Septimanis unusquisque ad minimum tres horas publicis impendat lectionibus, inque hoc enitatur ſedulo, ne Lectionum intervallis aut dilationibus materias protrahat, auditoribusque tædium creet. Plures autem horas, an quis publice docendo conſumere velit, cujusvis arbitrio, pro ratione ætatis & valetudinis, relictum ſit.

§. 12. Porro cum Disputationibus frequentibus inſigniter promoveantur ſtudioſorum commoda, unusquisque Profeſſorum operam dabit, ut ſingulis annis ad minimum bina vice diſputet publice & quoque privatim hoc exercitii genere facilem ſe præbeat.

§. 13. Materias Disputationum unicuivis Profeſſorum eligere pro lubitu fas erit, nec ad materias ſuæ Profeſſionis adſtrictus ſit, quod & intellectum volumus de integris Collegiis Diſputatoriis publice inſtituendis, ut nemini interdictum ſit, vel Jus publicum vel digeſta, vel inſtituta publicis diſputationibus repetere, quamvis profeſſio hæc eidem in ſpecie non competat.

§. 14. Quotquot ordinariorum Profeſſorum numero ſunt, illis materias ad diſputandum proponendas ſine cenſura prælo committere liberum eſto, cavebit tamen unusquisque ne quicquam, quod vel Juribus Sereniſſimæ Domus Brandenb. vel Religioni Evangelicæ, vel honeſtati adverſum ſit, publice defendere conetur, quamvis de cætero ſtatuendi diſſentiendique libertas, modo ſine obtrectatione aliorum fiat, unicuivis relinquatur.

§. 15. Profeſſores autem Juris extraordinarii, aliique privati Jurium Doctores & Licentiati, ſi vel Diſputationem vel aliud quoddam ſcriptum publici juris facere velint, cenſuræ Ordinarii hoc ſubmittant, nec antea quicquam typis exſcribendum committant Typographo.

CAPVT

Caput II.

De Profeſſoribus in Facultatem recipiendis.

§. 1.

Quamvis Collatio Profeſſionum Academicarum a Sereniſſimo Academiæ Inſtauratore dependeat, hac tamen ſpe ſubjectiſſima nitimur, Sereniſſimum Electorem Brandenburgicum pro illo, quo Academiæ ſuæ Fridericianæ conſultum cupit, deſiderio, nobis conceſſiſſe, ut exiſtente caſu vacantis profeſſionis Juridicæ Collegio noſtro permiſſum ſit, duos ad minimum Competitores habiles, quorum nobis eruditio ſatis perſpecta, & qui donis ad ornandam Profeſſionem neceſſariis inſtructi, ſubmiſſe commendare, ut alteri horum locus in facultate vacans conferatur; & hic præcipue illorum qui honores Doctorales in hac Fridericiana impetrarunt, ratio habeatur, quo alii eo facilius alliciantur, ut ibi honores ambiant, ubi ſpem quandam promotionis ſibi facere poſſunt.

§. 2. Profeſſor à Sereniſſimo Electore conſtitutus, ſi ex Doctoribus hic promotis fuerit, pro receptione 16 Thaleros, ſi vero alibi honores Doctorales impetravit 30 Thaleros Collegio numerabit, ſportulisque tamdiu carebit, donec annus gratiæ Prædeceſſoris hæredibus ex gratia Electorali conceſſus, fuerit elapſus, nihilominus vero Acta ipſius expeditioni interim commiſſa legat deſuperque ſententiam vel reſponſum pro deſiderio quærentis concipiat.

§. 3. Recipiendus vero in Profeſſorum numerum ab Ordinario facultatis admonebitur in Conſeſſu Collegii de ſtudio pacis & concordiæ inter Collegas promovendo, de honeſtate morum functioni huic conveniente obſervanda, de diligentia in Profeſſionis munere adhibenda, & de fidelitate in Actis legendis, concipiendisque ſententiis, & ſilentio huic connexo ſancte præſtando, ne ſtudio partium, præſertim in Actis Judicialibus à tramite juſtitiæ deflectat.

§. 4. Hæc autem, ut eo ſanctius obſerventur, ſequenti juramento conſtringatur: Ego N. N. juro, me Sereniſſimo Electori Brandenb. fidelem futurum, commoda Electoralis Domus, ut & Academiæ hujus, in ſpecie autem Collegii Juridici, pro viribus promoturum, Acta ab Ordinario vel Decano Facultatis mihi commiſſa lubenter ſuſcepturum, fideliter perlecturum & pro conſcientia & ſcientia mea ſecundum juſtitiæ regulas, ſententiam concepturum, eamque donec publicata fuerit, nulli revelaturum. De cætero vero pacem & concordiam cum collegis me culturum, & quæ probum honeſtumque Juris Profeſſorem decent, publice pariterque privatim ſtudioſe me facturum. Ita me Deus adjuvet.

§. 5. Ordo ſedendi & referendi, votumque proferendi in conſeſſu Facultatis ſervabitur ſecundum tempus, quo quisque in Collegium receptus, ſalva tamen dignitate, qua quis præter profeſſionem ex gratia Sereniſſimi Electoris gaudet; Extra conventus enim Facultatis locum dignitati convenientem occupabit.

§. 6 Quod ſi de cætero aliquis ex Collegio ſe ab altero læſum exiſtimet, non mox ad judicium Academicum recurrat, ſed negotium ante omnia ad Ordinarium Facultatis deferat, quo hic interpoſitione ſua rem amice componat & discordiæ ſemina in herba adhuc latitantia antequam prorumpant ulterius, tempeſtive ſuffocare valeat.

Caput III.

De Actis expediendis & Reſponſis concipiendis.

§. 1.

Præcipuum JCti officium in applicatione Juris ad factum conſiſtere in aperto eſt, unde ſi ullibi prudentia, circumſpectione animoque ab affectibus vacuo opus eſt, certe in Actorum lectione & relatione hæc omnia exactiſſime adeſſe debent. Agitur hic ſæpius de ſanguine hominis effundendo, & de effuſo vindicando, ubi pariter Deum vindicem habebit, qui nocentem abſolverit. Agitur hic porro de altera hominis vita, fortunæ ſcil bonis, vel conſervanda vel auferenda, ubi ex ſententia Juſtitiæ regulis actisque haud confirmata, non niſi graviſſimum damnum in ipſam Rempublicam redundare poteſt.

§. 2. Cum vero ex ſiniſtra relatione facti integrum Collegium ad iniquiorem ſententiam præter intentionem deduci poſſit, omnem operam impendat referens, ut non niſi invocato prius divino Numine, quo Spiritus Sancti gratia ductus juſtum ab injuſto diſcernere valeat, factum probe ex actis eruat, & ſi cauſa criminalis ſit, non tantum quæ gravare, ſed & quæ excuſare poſſint delinquentem, colligat & ita, quod alias Judici ex officio faciendum injungunt LL. pro defenſione ejus ſollicitus ſit.

§. 3. Porro ſpecialius attendat, an in proceſſu inquiſitionis de corpore delicti ſatis conſtet, an inquiſitus indiciis ad ſpecialem inquiſitionem ſufficientibus ſit gravatus, an non potius ſit perſona honeſta, nullo alio ſcelere maculata, & an non ea propter ipſi, antequam ad articulos reſponſio injungatur, defenſio pro avertenda inquiſitione concedenda, ne fama ipſius, ob ſpecialem inquiſitionem illicò decretam, ſugilletur.

§. 4. Quod ſi ad articulos reſponderit, & ita inquiſitio jam cœpta, probationis ratio quibusque teſtibus illa nitatur, exactiſſima habenda, & ſi judicem non audito ſatis delinquente, ſententiam definitivam petere videat, referens potius per ſententiam interlocutoriam ſpatium defenſionis etiam non petitæ delinquenti indulgeat, aut ſi ipſe defenſionem non deſideret, cui tamen in capitali ſupplicio renunciare nequit, ex officio defenſorem ipſi conſtituendum eſſe, reſpondeat, quam ad ſententiam definitivam properet.

§. 5. Idem hoc obſervabit, ubi de tortura infligenda disquiritur, nam & hæc irreparabilem torto infert maculam, quæ multis ipſa morte gravior, quamobrem referens probe attendat, an indicia ſint proxima, urgentia & concludentia, an potius remota, contra perſonam honeſtæ famæ parum ſtringentia: Porro, an crimen morte, aut pœna corporis afflictiva vindicandum, an vero mulcta pecuniaria expiari poſſit, quo caſu, ſi inquiſitus alioquin honeſtus ſit, juramento purgatorio, ſin ſecus, territioni verbali locum faciat. Quod ſi vero criminis gravitas realem torturam exigat, & aliquid adhuc pro defenſione inquiſiti ſupereſſe exiſtimet referens, defenſioni ulteriori viam pandat, antequam ad tortutam feſtinet.

§. 6. Si vero cauſa criminalis tanti momenti ſit, ut referens illam majori deliberatione dignam cenſeat, Ordinario acta ante conventum facultatis transmittat, ut vel ipſe eadem percurrat, vel alicui ex collegio correlationem committat, quod & in cauſis aliis majoris momenti obſervabit.

§. 7. In relatione actorum ſuper cauſis civilibus transmiſſorum, primo omnium libellum reſpiciat, quid ab actore petitum, ex qua cauſa, & quid reus exceperit. Si probatio injuncta per ſententiam, videat, an illam pro natura motæ actionis abſolverit, an non, ſin hoc, attendat, an juramento ſuppletorio locus eſſe poſſit, aut an deficiente probatione ſemiplena, purgatorium, utpote quod a cauſis civilibus non omnino removendum, reo deferre conſultum ſit.

§. 8. Quod ſi ſententiam unam alteramve in actis jam deprehenderit, removeat illa à relatione, quæ vim rei judicatæ jam nacta, illa autem in quibus punctis vel Leuterans vel appellans ſe gravatum ſentiat, & quod adverſarius contra excipiat, adducat, ubique vero, ſuper quibus punctis ad ſententiam ſubmiſerint partes, probe circumſpiciat, cum ultra ſubmiſſa ſine vitio ſententia ferri nequeat.

§. 9. Relatione hoc pacto finita, quid pronunciandum exiſtimet, primo omnium exponat referens, & collegarum ſententias pariter expectet. Quod ſi illos diſſentire viderit, hoc non ægre ferat, ſed rationes diſſentientium collegarum, etiam unius, cum actis denuo conferat, & quare illos ſufficientes non exiſtimet, breviter collegio exponat, & poſtea ſecundum plura vota ſententiam concipiat, cenſuræque ordinarii ſubmittat, niſi opinionem illam conſcientiæ ſuæ refragari exiſtimet, ubi alicui ex collegio has partes deferre poterit.

§. 10. Formulas ſententiam concipiendi quod attinet, quamvis circa illas varient admodum collegia Juridica in Academiis Germaniæ, dum liberiori ſtylo plerisque in locis indulgetur. Utile tamen & incremento hujus facultatis promovendo proficuum nobis viſum eſt, cum hæc academia inter Saxonicas quaſi media ſit, reliquis collegiis Saxonicis receptum pronunciandi morem, utpote ſatis aptum & accuratum, imitari, ne diverſa pronunciandi ratio, vicina Principum Dicaſteria retrahat, quo minus ſententiam a nobis petant, quamvis hic inſuper ratio quoque habenda illius provinciæ & Dicaſterii, unde Acta huc transmiſſa

§. 11. In reſponſis concipiendis factum ſemper præmittatur, ex quo quæſtio reſolvenda originem trahit, poſtea rationes dubitandi etiam non petitæ brevibus ex facto præmittantur, rationes decidendi ſubjiciantur, in quibus ſimul, quæ dubii loco propoſita, removeantur & deciſio apta ſubjiciatur. Quod ſi autem a quærente rationes dubitandi & decidendi in ſpecie defideratæ, illæ, prout materiæ gravitas exigit, prolixius deducantur & reſolvantur. Et quamvis in concipiendis reſponſis illa præcipue attendi ſoleant, quæ ad colorandum jus quærentis facere poſſunt, licet non ſemper ſtabili jure nitantur, quo ipſo contingit ſæpius, ut conſulentes tali reſponſo freti, dubio ſe committant proceſſu, eapropter conſultum eſſe cenſemus, ut quidem in deſiderato reſponſo rationes, quæ conſulentis intentioni ſuccurrere poſſint, adducantur, ita tamen ut ſimul quærenti oſtendatur, inde

ſibi

ſibi victoriam certam polliceri non poſſe, ideoque conſultius eſſe, ut vel liti renunciet, vel amica transactione controverſiam componat.

§. 12. Non autem facile à ſententia, ſemel in collegio recepta, recedendum erit illi, cui de jure nomine collegii reſpondendum. Et quamvis ſuperius unicuivis Profeſſorum in cathedra ſive legendo, ſive diſputando liberum ſentiendi arbitrium ſit relictum, in actis tamen expediendis & reſponſis concipiendis, ad receptas in foro ſententias præcipue reſpiciendum. Sed cum nec ipſa fori obſervantia uniformis ſit, receptio hujus vel illius opinionis ex illis autoribus petenda, qui in illa Provincia, unde acta huc transmiſſa, circa cauſas forenſes fuerunt occupati.

§. 13. Quod ſi vero nec hac ratione de obſervantia fori conſtare poſſet, vel ipſi etiam unius provinciæ ICti circa uſum judiciorum diſceptent, juri communi ſtandum erit, ita tamen, ut, quod olim judicibus in univerſum omnibus commendavit Imperator, potior æquitatis quam ſtricti juris ratio habeatur.

§. 14. De cætero, ut nimia feſtinatio & curſoria actorum perlectio potius vituperio quam laude digna, ita e contrario nec moræ præter neceſſitatem nectendæ, nec aliis occupationibus dilationem commode ferentibus, tempus terendum ab illo ex collegis, cujus expeditioni acta ſunt commiſſa, ſed quam primum negotii gravitas permiſerit, relationem in Collegio expedire, cademque expedita mox ſententiam concipere debet, quod præcipue obſervandum, quando nuncii adſunt expeditionem poſtulantes, ne cum diſpendio partium detineantur.

§. 15. Demum hoc unusquisque ex referentibus obſervabit, ut in lectione actorum, non ſoli fidat memoriæ, ſed ex actis excerpat illa, quæ ad momentum deciſionis pertinent, quæ excerpta actorum ab unoquovis aſſervanda, quo ſi forte poſt aliquot temporis intervallum acta remittantur, vel de dubio ex actis oriundo conſulatur collegium, referens ſe mox inde informare poſſit, quid quærenti reſpondendum. Imo etiam hoc neceſſarium eſſe ducimus, ut ſi rationes decidendi a judice non petitæ, ſententia tamen ſingulare quidpiam contineat, quod aliquando ſcrupulum movere poſſit, ipſe referens ſententiæ ſuæ rationes ex facto deſumtas, pro memoria ſubjiciat, non quidem Iudici communicandas, utpote qui illas non rogavit, ſed protocollo inferendas ab actuario, quo & ſucceſſores noſtri videre poſſint, quibus moti rationibus, taliter ſententiam conceperimus, imo & hoc conſultum exiſtimamus, ut quamvis à judice nullæ exigantur rationes, hæ tamen, ſi aliquando a regula diſcedendum, ſententiæ ſimul jungantur, ne Dicaſterium illud unde transmiſſa ſunt acta, occaſionem inde arripiat ſugillandi famam collegii, quaſi ſine ratione ita pronunciatum ſit.

§. 16. Et cum non infrequens ſit, ut publicata ſententia pars gravata ad Collegium recurrat & rationes decidendi deſideret, quo inde ſe informet, an cedere liti, an vero leuterando vel appellando jus ſuum ulterius perſequi debeat, hoc vero a plerisque collegiis denegari ſoleat. Nos ad juſtitiam promovendam utile cenſemus, ut unicuivis conſtet, quo juris fundamento ſuccumbat, vel non, ea propter placuit, deſiderio petentium decidendi rationes, niſi alia gravis ratio obſtet, deferendum eſſe.

Caput. IV.

De Ordinario Facultatis, ejusque officio.

§. 1.

Quamvis Sereniſſimus Academiæ hujus Inſtaurator, Ordinarium Facultatis Iuridicæ Almæ hujus Fridericianæ, eadem dignitate ac prærogativa ſpeciali quodam Reſcripto ſub dato d. 3 Januar. Ao. 1693 clementiſſime ornatum voluerit, qua gaudet Ordinarius Facultatis Juridicæ Lipſienſis, attamen neceſſarium eſſe duximus, quæ ejus officii ſint, ſpecialius exprimere.

§. 2. Et quidem ſit ipſe Ordinarius Præſes Facultatis Juridicæ, eaque propter Sigillum Facultati à Sereniſſimo Electore conceſſum ab ipſo cuſtodiatur & ejus voluntate negotiis nomine Collegii Juridici expediendis apprimatur, acta quoque omnia huc translata per Actuarium Facultatis ipſi offerantur, quo ille inter Collegas eadem ad referendum diſtribuere poſſit. Quæ vero ipſe cuique aſſignaverit, hæc prompte à Collegis recipiantur, niſi neceſſario quodam impedimento, quo minus actorum lectione vacare poſſit, aliquis diſtringatur, quo caſu modeſte petat, ut alii ex collegis hac vice acta illa committantur.

§. 3. Et licet certum tempus ſingulis hebdomatibus jam conſtitutum, ſcil. Martis & Veneris diebus; quibus horis pomeridianis conveniat collegium ad relationem actorum, ſi tamen & extraordinario tempore conventus indicendus, ad convocationem ordinarii per actu-

arium facultatis unusquisque ſe præſentem ſiſtere obſtrictus ſit, niſi legitima ex cauſa impediatur, quam ordinario per actuarium ſignificabit.

§. 4. In ipſo facultatis conventu relationis initium faciat ordinarius ipſe, quem poſtea ſequantur alii eo ordine, quo in collegium adſciti: Quod ſi quoad concipiendam ſententiam diſſenſerint inter ſe collegæ, & ob paritatem votorum negotium commode componi nequeat, duplici & ſic deciſivo voto gaudeat Ordinarius.

§. 5. Si referens ſententiam ex placito plurimorum in facultate conceperit, eandem Ordinario una cum actis ad reviſionem mittat, & ſi hic forte aliquid emendandum cenſuerit, non ægre ferat.

§. 6. Diſtribuat autem Ordinarius acta inter collegas æqualiter, ne alter altero ſe prægravatum ſentire poſſit. ſed uti quisque æqualem ſportularum portionem deſiderat, ita quoque æqualem in expediendis actis operam præſtet Cum vero Ordinario opera hæc incumbat, ut acta coram ipſo aperiantur, diſtribuantur & ſententiæ reſponſaque Juris ab ipſo revidenda & pro re nata emendanda, duplici portione ex reditibus facultatis, more vicinarum academiarum gaudeat, nec obſtrictus ſit plurimorum actorum expeditionem in ſe ſuſcipere, quam quor a reliquis viritim expediuntur.

§. 7. Curabit quoque Ordinarius, ut ſingulis menſibus per actuarium facultatis ſportulæ ex reſponſis & ſententiis conceptis legitime diſtribuantur, cum adjunctis rationibus tam ſuper ſolutis, quam reſtantibus pecuniis, quo unusquisque ex collegio inde videre valeat, quid quovis menſe ad facultatem transmiſſum, quid ab uno quovis collegarum expeditum, & quantum cuique pro laboré exantlato debeatur.

§. 8. Porro quoque cenſura diſputationum aliorumque Scriptorum ad Jurisprudentiam pertinentium & ab illis, qui ordinariorum profeſſorum numero non ſunt, edendorum, ipſi comperat Et ſi quis ſtudiorum quoddam teſtimonium a collegio noſtro ſibi dare deſideret, hoc pariter ab Ordinario expectet, eidemque honorarium hoc nomine præſtari ſolitum relinquatur.

§ 8. Si aliquis ex collegio iter ſuſceperit, excepta cauſa Principis & Academiæ, illi detrahentur ſportulæ ex actis interim expeditis perceptæ, niſi proximo, vel præcedente vel ſequente menſe induſtria ſua, quæ tum itinere hoc neglectum, ſuppleverit.

Caput. V.

De Decano Facultatis ejusque officio.

§. 1.

Placuit porro quò opera in promovendis jurium candidatis, indeque oriunda commoda eò melius diſtribuantur, ut quovis ſemeſtri ſpatio Decanus facultatis conſtituatur, qui candidatorum, ſive ad Licentiaturæ, ſive ad Doctoratus gradum adſpirantium curam habeat, & ne jejuni ac rudes in jurisprudentiæ ſtudio ad examen ſiſtantur, caveat.

§ 2. Hoc fine, qui candidatorum numero adſcribi cupit, nomen ſuum in anteceſſum apud Decanum profiteatur, qui privato quodam tentamine ejus explorat profectus, & ſi non indignum reputaverit, quod collegio noſtro ſiſtatur, ad petendos honores academicos, literas à candidato ad collegium directas, in quibus aditum ad examina & honores academicos honeſte petit, ab eo acceptet, easdemque cum ſubſcripta commendatione ad Ordinarium transmittat, quo & ille ſuffragium addat, cœterorumque profeſſorum in facultate vota pariter exigat.

§. 3. Quod ſi plurium calculo probatum fuerit, candidatum hunc ad ſpecimina ſive examina inferius præſcripta admittendum eſſe, diem tentamini cum conſenſu collegii ſtatuat Decanus, ubi illa obſervabuntur, quæ inferius de candidatorum examinibus placuerunt.

§. 4. Si examina rite peracta, & candidatus ipſe Lectionibus quibusdam publicis ſe commendare uiterius cupiat, Decanus ipſe cum præſcitu Ordinarii horam aſſignet, eundemque in auditorium publicum introducat, & legentem audiat, finita vero lectione candidatus Decanum ad ædes ipſius comitetur, quo illa quæ circa lectionem monenda ſunt, proponere ipſi valeat.

§. 5. In his autem lectionibus materiam candidato pariter proponat Decanus & quidem hujus generis, ex qua utilitas quædam in ſtudioſos Auditores redundare poſſit, ne alioquin ab his deferatur, & quod aliis in Academiis fieri ſolet, Lectiones hæ candidatoriæ contemtui habeantur. Hoc vero ne eveniat, conſultius fore exiſtimamus, ſi non legem ſingularem, ſed utilem quendam titulum ex inſtitutis vel digeſtis publice explicandum ipſi po-

poſuerit, quò candidatus quisque veritatem illius materiæ theoreticam non tantum exponat, ſed & quid utilitatis in foro habeat, ſimul oſtendat. Non autem unusquisque candidatorum ad has Lectiones præciſe adſtrictus ſit, ſed arbitrio cujusvis hoc relictum ſit.

§. 6. Si in utroque examine candidatus a majori profeſſorum numero, ubi tamen duplex votum Decano concedimus, pro digno reputatus fuerit, qui ad disputationem inauguralem admittatur, ſub præſidio Decani; ad illam disputationem copia ipſi fiat, ad quam programmate quodam ipſe Decanus invitabit Senatum & cives academicos, aliosque juſtitiæ antiſtites & cultores, & in eodem natales, vitam & ſtudia candidati publico commendabit. Quod ſi vero candidatus quidam ſumtibus in imprimendo programmate parcere velit, ejus deſiderio deferatur.

§. 7. De cœtero autem quisque Decanorum omnes illos candidatos ſuo vindicabit Præſidio, qui durante Decanatu ſemeſtri nomen ſuum per literas apud facultatem profeſſi, etiamſi Examen ante elapſum decanatus terminum inſtitui non poſſit, modo intra menſem a finito decanatu ſe examini præſentes ſtiterint. Quod ſi elapſo hoc tempore veniant, ſucceſſor in decanatu hujus candidati promotionem in ſe recipiat.

§. 8. Sin autem aliquis candidatorum tempore jam dicto examina in collegio ſeu facultate noſtra ſuſtinuerit; diſputationem inauguralem, quamdiu libuerit ipſi, differre licebit, ita tamen, ut non alium quam illum, quo examinatus eſt, Decanum ſibi præſidem eligere valeat.

§. 9. Promotionem doctoralem quod attinet, illam pariter Decanus iſte, ſub quo promotionis tempus inciderit, celebrabit, cui promotioni Doctorali accedere poſſunt etiam illi, qui ſub antecedentibus Decanis examinati, modo unus, ex præſentis Decani candidatis adſit, qui ad gradum Doctoris adſpiret. Nam ſi omnes ſub priori Decanatu examinati, & jam eo tempore gradum doctoralem ſibi deferri deſideraverint, huic Decano remanebit expeditio ſolennitatis Doctoralis.

§. 10. Pro ſtudio ac labore in promotionem candidatorum impendendo, hoc Decanus quisque fruatur commodo, ut ex pecunia à candidato pro examine numeranda præcipuos capiat IV. Imperiales, & pro præſidio disputationis inauguralis X Thaleros, pro quo honorario etiam, ſi candidatus hoc exegerit, Lectionibus candidati intereſſe & programma in honorem ipſius conſcribere tenetur.

§. 11. Ne vero aditus ad honores academicos in hac alma Fridericiana denegetur illis, qui quidem ſolida eruditione inſtructi, ſed ſumtibus ad hoc neceſſariis deſtituti, cuilibet Decano liberum eſto unum, qui hoc per literas deſideraverit, durante Decanatu facultati gratis examinandum ſiſtere, ſed talem, quem & vitæ integritas & ſingularis eruditio commendet, & ex cujus meritis academia pariter & facultas Juridica imo & patria ipſius candidati multum laudis ac commodi ſibi promittere valeat.

Caput VI.

De Examinibus Candidatorum ad Licentiaturæ gradum adſpirantium, & ſumtibus ad hoc neceſſariis.

§. 1.

Qui jurisprudentiæ excolendæ huc usque non perfunctoriam præſtiterunt operam, illis ſtudiorum præmia, quæ in collatione graduum academicorum conſiſtunt, non deneganda, ſed benigna eorum diſtributione alii potius alliciendi, ut pari alacritate virtutum literarumque decurrant ſtadia & honoribus poſtea mactati impendant operam, quo eccleſiæ reipublicæque commodis promovendis inſervire valeant.

§. 2. Quapropter, qui ex LL. cultoribus ad gradus academicos adſpiraverit, primo omnium disputationem quandam ſpecialem ante defenſam exhibeat, oblatisque literis ad facultatem directis deſiderium honorum academicorum exponat Decano, quo ille in profectus ipſius privatim inquirat exploretque, an ex merito commendari collegio poſſit, quo candidatorum numero recipiatur.

§. 3. Poſtea dies tentamini præfigatur, in quo de fundamentis Juris præcipue examinabitur candidatus & quidem ad ſeriem Inſtitutionum imperialium, ita, ut unusquisque profeſſorum unum ex Inſtitutis librum examini à ſe inſtituendo, ſeligat. Quod ſi vero candidatus vel jam in foro verſatus, vel etiam cauſis in foro perorandis animum applicuerit, ejus in examine hæc habeatur ratio, ut in materiis practicis profectus ipſius præcipue explorentur.

§. 4. Tentamine feliciter finito ipsi à Decano duo offerantur textus, alter ex jure civili, alter ex canonico, ut illos intra biduum resolvat candidatus, hac methodo, ut sensum literalem exponat, & quid circa verba eorumque explicationem moneri possit, ostendat, postea casum, seu facti speciem cui decisio textus applicanda formet, rationesque dubitandi & decidendi subjiciat, & quid secundum facti speciem propositam ex textu decidendum sit demonstret, pariterque quæ ex eodem textu notabilia colligi possint, adducat, resolutionemque utriusque textus in consessu facultatis prælegat, quo unusquisque professorum, inde monenda vel examinanda, notare valeat.

§. 5. Unicuivis examini tres horæ destinabuntur, ita inter Collegas dispertiendæ, ne alter alteri tempus præripiat, initium vero examinis faciat ipse Decanus, in cujus ædibus etiam hoc instituendum.

§. 6. Honorarium pro examine solvendum ita temperandum censuimus, ne cuiquam reddatur difficilis ad honores academicos aditus. Quapropter cum quantum in academiis vicinis Lipsensi, Wittenbergensi, Jenensi & Erffordina hoc nomine impendendum sit, probe à nobis exploratum, summam omnibus illis academiis minorem seligendam putavimus, videlicet ut quisque candidatorum pro utroque examine solvat thaleros imperiales XLVI. ex quibus Ordinarius duos, Decanus 4 præcipuos capiant, reliqui XL æqualiter inter examinatores distribuantur.

§. 7. Cum etiam in aliis academiis sit receptum, ut candidatus vino ac bellariis excipiat Dn. examinatores, ubi sæpius non levis pecuniæ summa impendenda, etiam in hoc candidatis nostris procurendum existimavimus, præsentibusque statuimus, ut in quovis examine non nisi 2 Thaleri impendantur.

§. 8. Reliquos sumtus ad obtinendam licentiam doctoralem sequenti ratione moderandos censuimus, actuario facultatis pro distribuendis textibus solvatur thalerus; quod si testimonium collatæ Licentiaturæ scriptum insuper desideraverit candidatus, adhuc thalerum addat. Pariter thalerum accipiet Pedellus pro distribuenda disputatione inaugurali, Præsidi Decano pro præsidio solvat 10 thaleros. Rectori Academiæ 2 Thl. Secretario Academiæ 1 Thl. Bibliothecæ publicæ librum offerat, non minorem 3 Thl. Disputatio ipsa se non extendat ultra sex quaterniones, quo pacto pretium pro 200 exemplaribus non excedet 6 thaleros.

§. 9. Cum etiam ipsi opponentes ante disputationem solennem potu & bellariis excipi soleant, quod sæpius occasionem præbet ingurgitationibus, hoc quoque præcavendum erit. Quapropter opponentes non in musæo candidati, sed in ædibus Decani conveniant, qui hic operam impendet, ne in hoc conventu tam ante, quam post meridiem, ultra quinque thaleros quicquam consumatur, qua ratione omnes expensæ, tam ordinariæ quam extraordinariæ ad sustinenda examina, imprimendam & habendam disputationem inauguralem necessariæ, non excedant Octoginta Thaleros.

§. 10. Quod si vero candidatus disputatione inaugurali contentus esse nolit, sed promotus Licentiatus esse cupiat, quo ipse facultatem præsidendi in cathedra superiori consequatur, Duodecim thaleros pro hac renunciatione facultati exsolvat.

Caput VII.

De Disputationibus solennibus.

§. 1.

Quamvis in academiis quibusdam receptum sit, ut sine præside disputationes inaugurales à candidatis habeantur, placuit tamen morem in plerisque academiis observatum retinere, ut quisque candidatorum sub certo præside pro licentia disputet, & quidem sub ipso facultatis decano, prout pluribus hoc explicatum in statuto superiori de officio decani.

§. 2. Nihilominus non plane refragabimur desideriis illorum, qui ex justa quadam causa, sine præside Cathedram conscendere cupiunt, si modo præsidi, quem ordo decanatus tangit, de honorario satisfecerint.

§. 3. Pariter & illustribus academiæ civibus, Comitibus scil. & Baronibus hoc præeminentiæ singularis loco tribuimus, ut vel ipsi sine præside disputare vel etiam præsidium ipsis electo ad hoc quodam respondente, in cathedra superiori suscipere possint, modo hoc nomine facultati honorarium illud quod pro præsidio alias solvi moris est, obtulerint, ex æquo inter collegas distribuendum

§. 4. Disputationes autem inaugurales horis ante- & pomeridianis habeantur, & quidem à IX ad XII. & à II ad V. in qua candidatus quisque octo opponentes ordinarios sibi feli-

ſeligat,! & ſi quoque alios extra ordinem ad opponendi officium invitare velit, hoc ipſi liberum eſto.

§. 5. Quo vero proxime accedant diſputationes noſtræ inaugurales illis, quæ reapſe ſine præſide habentur, ipſe candidatus opponentes invitet publice, illisque gratias quoque agat, nec præſes aliter reſpondendo ipſi ſuccurrat, quam ſi vel opponens acquieſcere nolit, vel materiæ ratio exigat, ut auditorum gratia aliquid reſponſionibus candidati addatur.

§. 6. Finita disputatione inaugurali & poſtquam gratias Deo, Principi & Auditorio egit candidatus, ipſe decanus præſes actum concludat, & auditorio exponat, qua ratione jam omnia Licentiandis exantlanda ſpecimina cum laude ſuſtinuerit candidatus, ideòque ſe ei facultatis juridicæ nomine poteſtatem facere, Licentiati, Doctorisque gradum quandocunque libuerit, aſſumendi. Quod ſi autem Licentiaturæ gradum mox deſideret candidatus, hunc ipſi propediem in conſeſſu facultatis conferendum eſſe addat, quas privatas renunciationes Licentiatorum ad exemplum aliarum academiarum, ad evitanda convivia, omnino retinendas cenſemus.

Caput VIII.

De Collatione Licentiaturæ.

§. 1.

Quando autem in conſeſſu facultatis gradus licentiaturæ conferendus, invitabit ad hoc Decanus Prorectorem Academiæ cum reliquis profeſſoribus facultatis & Actuario & in ipſorum præſentia breviter exponet, qua ratione candidatus hic examina privata & publica digne ſuſtinuerit, eaque propter nihil cauſæ ſuperſit, quare ipſi deſideratus Licentiaturæ gradus denegandus. Cum vero ad honores academicos nemo niſi ſub jurisjurandi religione admitti ſoleat, illud quoque in præſens præſtandum eſſe, cujus tenor ſequens eſt.

§. 2. Ego N. N. juro, me Sereniſſimo Electori Brandenb. fidelem futurum, commoda Electoralis Domus & Academiæ hujus pro viribus promoturum, facultati juridicæ reverentiam exhibiturum, gradumque doctoralem nullibi, quam in hac Academia aſſumturum, interea ſi ad cauſas in foro agendas me contulero, nihil doloſe, fraudulenter aut per calumniam acturum, ſed juſti regulas me ubique pro ſcientia & conſcientia mea obſervaturum. Ita me Deus adjuvet.

§. 3. Hoc juramentum candidato prælegatur ab actuario, & poſtea à Decano promotore ſera admonitio de vi & efficacia hujus juramenti adjiciatur, utpote perpendat Candidatus ſe per hoc juramentum ſeparari a rabularum conſortio, & piis pariter ac ingenuis juſtitiæ cultoribus adſcribi, quare cavendum ipſi, ne venalem vel linguam vel calamum habeat, ſed omnia ita peragat, ut Deo in judicio quondam extremo rationem geſtorum reddere poſſit, quod ſi hæc facere intendat, candidatus dicat: Ego in verba mihi jam prælecta & a ſpectabili Decano mihi explicata juro. Poſt ſtipulata manu Prorectori Magnifico ſingulisque facultatis Profeſſoribus hæc confirmet.

§. 4. Quibus ita peractis Decanus eundem I. V. Licentiatum autoritate imperatoria & electorali ſolenniter proclamabit, eidemque Jura Licentiatis V. I. in omnibus Germaniæ Academiis competentia poteſtatemque ad gradum Doctoris quandocunque adſpirandi conferat.

§. 5. Actum ipſum tandem brevi gratiarum actione erga Deum, Electorem & facultatem Licentiatus noviter creatus concludat.

Caput IX.

De Juribus Licentiatorum.

§. 1.

Licentiati hac ratione promoti præcedentiam habebunt pro aliis, qui tantummodo examina ſuſtinuerunt, & pro Licentia disputarunt, quos alibi doctorandos appellitant, utpote qui gradu quodam academico reapſe nondum decorati ſunt.

§. 2 Doctorandi vero inter ſe ſecundum tempus diſputationis inauguralis occupabunt locum, ne tamen hoc illis, qui prius nomen apud facultatem profeſſi & examinati ſunt, fraudi ſit, utpote cum unus alterve candidatorum neceſſario quodam impedimento diſtringi poſſit, quo minus disputationi inaugurali ſe accingat, hoc temperamento futuris litibus occurrendum

rendum eſſe exiſtimamus: Quod ſi ille, qui prius facultati nomen per literas dedit, ab altero ratione disputationis inauguralis præveniatur, hoc præcedentiæ ipſius vel in promotione doctorali præjudicare non debere, ſi ille intra ſex ſeptimanas pariter pro Licentia ſolenniter disputaverit.

§. 3. De cœtero candidatis promotis competat poteſtas non tantum collegia juridica privata pro lubitu inſtituendi, modo illas ſibi ſeligant horas, quæ publicis Profeſſorum lectionibus non deſtinatæ, ſed & publice disputandi ſeu præſidendi facultatem habeant, modo disputationem, antequam prælo committatur, Ordinarii cenſuræ obtulerint.

§. 4. Reliquis autem doctorandis facultas privatim docendi & disputandi ex æquo competat, ad Cathedram vero aut disputationes publicas ex illis nemo admittatur, niſi Licentiaturæ gradus à collegio ipſi collatus fuerit.

§. 5. Licentiati alibi promoti, ſi in hac academia docere, & publice disputare cupiant, ab hoc quidem non excluſi erunt, hac tamen lege, ut fidem facultati prius faciant de Licentiatura alibi ſibi collata, reverentiam facultati noſtræ promittant, & duodecim thaleros pro admiſſione ad jura noſtrorum Licentiatorum exſolvant, æqualiter inter profeſſores facultatis diſtribuendos. Non tamen eapropter ultimum occupabunt locum, ſed ex tempore alibi adeptæ Licentiaturæ dignitate ſua gaudebunt.

§. 6. Interea jurium ſtudioſos, qui huc usque probitate morum ac induſtria in excolenda jurisprudentia ſe commendarunt à facultate docendi excluſos nolumus, cum in comperto ſit, occaſionem hac ratione ingeniis ſuppeditari, ut docendo ſolidiora Jurium fundamenta eo facilius penetrent. Neceſſum tamen erit, ut ſtudioſus ille vel publicam quandam disputationem habuerit antea, vel examini duorum ex facultate profeſſorum ſe ſubmiſerit.

Caput X.

De Promotione Doctorum.

§. 1.

Poſtquam dies promotioni Doctorali dicta, ad ſolennitatem illam peragendam invitandi erunt per octo ſtudioſos, quorum quatuor nobiles quatuor ex civium ordine, præeuntibus Pedellis cum Sceptris, Prorector & Profeſſores omnium facultatum & ex reliquis Collegiis Electoralibus, Illuſtribus Academiæ civibus, Senatuque civitatis, quotquot Decano, cœterisque Profeſſoribus Juridicæ facultatis viſum fuerit.

§. 2. Convenient autem invitati in loco publico, Lectionibus Academicis deſtinato, circa horam IX matutinam, ſigno ad hoc per tympana tubasque muſicorum hujus civitatis Inſtrumentalium bina vice dato; ubi convenerunt præcipui, Proceſſio ipſa inſtituatur ad templum à Sereniſſimo Academiæ inſtauratore ad hoc aſſignatum, præeuntibus muſicis & 6 pueris cum facibus cereis, accedente campanarum totius urbis clangore.

§. 3. In templum ubi pervenerunt, promotor candidatos in cathedram inferiorem deducat, reliquis profeſſoribus ſubſellia ad hoc præparata pro ratione dignitatis capientibus. Poſtea canatur hymnus: Veni ſancte Spiritus. Quo finito, promotor brevi oratione de materia auditorio convenienti promotionis auſpicium faciat, candidatosque auditorio commendet; deinde primo ex candidatis textum quendam reſolvendum proponat, de materia pariter auditoribus non ingrata. Quo reſoluto, Licentiaturæ gradum candidatis ex inferiori cathedra ad ſe vocatis & in mediis ſubſelliis adhuc ſubſiſtentibus publica autoritate conferat. Quod ſi vero ex Candidatis quidam jam antea promoti Licentiati fuerint, illi interim in inferiori cathedra ſubſiſtent.

§. 4. Collato Licentiaturæ gradu promotor brevibus iterum verbis exponat Auditorio qua ratione ad ſummum dignitatis academicæ gradum adſpirent Licentiati præſentes, antequam vero voti compotes fiant, adhuc neceſſarium eſſe, ut novo quodam eruditionis ſpecimine ſe auditorio commendent, cum autem JCti officium præcipue conſiſtat in propoſitis dubiis promtum ſe exhibere & cuivis conſultanti prudenter reſpondere, ideoque jam a puero quodam, more ubivis recepto, proponendam ipſi eſſe quæſtionem quandam practicam, ad quam adductis dubitandi decidendique rationibus ipſi reſpondendum.

§. 5. Accedat ergo puer, & non procul à cathedra thema quoddam præmiſſa gratulatione de honoribus partim collatis, partim adhuc conferendis, alicui ex Licentiatis proponat & ab eo reſolutionem petat. Ad quod Licentiatus noviter creatus præmiſſa gratiarum actione ob gratulationem à puero factam, reſpondeat & deciſionem propoſiti thematis ſubjiciet.

§. 6.

§. 6. His expeditis pergat promotor, non levis ſed omnino magni momenti negotium eſſe ad Doctoris in utroque Jure adſpirare gradum, dum non ſolus ille titulus, ſed inſimul Juſtitiæ ſacerdotium ipſi confertur, eaque propter omni ſtudio doctoribus eo laborandum, ut quæ ad honorem Dei & promovendam juſtitiam publicæque rei ſalutem ſpectant, promte & ad conſcientiæ ductum conferant, quod ut eo certius faciant, ſolenni jurejurando ad hoc conſtringendos eſſe. Hoc fine promotor advocabit Actuarium facultatis ut ſacramenti formulam palam prælegat doctorandis.

§. 7. Formula Juramenti doctoratus: Ego N. N. juro, me Sereniſſimo Electori Brandenb. fidelem futurum, commoda Electoralis Domus, ut & Academiæ hujus pro viribus promoturum, collegio juridico debitam reverentiam exhibiturum, inſigniaque doctoralia in nulla academia alia repetiturum. Præterea ſi ad cauſas in foro agendas me contulero, aut alias de jure conſultus fuero, nihil doloſe, fraudulenter aut per calumniam acturum, ſed juſti regulas, me ubique pro ſcientia & conſcientia mea obſervaturum. Ita me Deus adjuvet.

§. 8. Dum hæc jurisjurandi formula prælegitur, Pedelli ſceptra academica porrigant doctorandis, quo ſinguli ab initio nomen ſuum exprimant, digitos ſceptris imponant & finita prælectione dicant: ego juro. Præmittenda tamen & hoc caſu a promotore feria admonitio de jurisjurandi hujus nexu, & quid novellis Doctoribus per omnem vitam obſervandum, de quo ſupra ſub Tit. de collatione Licentiaturæ §. 3. jam actum.

§. 9. Juramento præſtito promotor doctorandos ex inferiori cathedra, ut propius accedant, & ad ſuperiorem cathedram aſcendant, evocabit, ubi illos, antequam in hanc deducat, I. V. Doctores imperiali & electorali autoritate pronunciabit, iisdemque omnia illa privilegia & immunitates doctorales conferet, quibus in aliis Europæ Academiis Doctores gaudent.

§. 10. Poſt porrecta manu ipſos in cathedram ſuperiorem deducat, illosque cum ſublimiore loco ſe jam conſtitutos videant, admoneat, ne feci plebis ſemet unquam miſceant, ſed id operam dent, quo non titulo tantum, ſed & ſerio virtutum ſtudio præ reliquis emineant. Deinde tradat ipſis librum primo clauſum, ne ex ſolis libris ſapiant, poſt apertum, ne ſoli ingenio ſuo indulgeant, ſed ad mutos præceptores ſubinde recurrant.

Tertio imponat Pileum rubrum holoſericum, libertatis & ingenuitatis indicium.

Quarto annulum tanquam nobilitatis doctorali gradu cohærentis ſignum digito immittat, eoque ipſo eos juſtitiæ deſpondeat.

Quinto oſculum tanquam pacis & concordiæ indicium addat, eoque doctoribus novis pacis ſtudium, & ut a litibus temerariis ſe abſtineant commendet.

Sexto votum pro felici collatæ dignitatis ſucceſſu ſubjiciat.

§. 11. His ita peractis audiatur iterum Muſica & interea à paranymphis conſueta munera libri ſcil. vel chirothecæ diſtribuantur profeſſoribus & hoſpitibus, adjecta gratiarum actione pro honorifica præſentia, quam honori novorum Doctorum commodare voluerint.

§. 12. Muſica finita unus ex novis Doctoribus gratias agat pro collatis honoribus Deo, Principi, facultati juridicæ, omnibusque Profeſſoribus & Hoſpitibus. Qua finita in choro muſico Deo O. M. ſolenni illa cantione: Te Deum laudamus, devote nuncupentur gratiæ, & ita Actus doctoralis feliciter finiatur.

§. 13. Reducantur candidati pileis doctoralibus ornati, eodem ordine & comitatu quò in templum deducti, ad locum convivio doctorali deſtinatum, & ibi ab illis quotquot invitati gratulationes accipiant, illosque prandio quodam excipiant.

Caput XI.

De Sumtibus Doctoralibus.

§. 1.

Cum promotiones doctorales in plerisque academiis Germaniæ ſumtus fere nimios exigant, hos hac ratione temperandos exiſtimavimus, ne ſolennitas hæc omni ſplendore deſtituatur, nec ſumtibus ſupervacuis & ad luxuriam tendentibus ultra modum indulgeatur.

§. 2. Quapropter ſtatuimus, ut ſive unus ſive plures ſint, qui gradum Doctoris hic ambiunt, unicuivis Profeſſorum in ſuperioribus facultatibus præter chyrothecas loco ulnæ holoſericæ, quam alibi offerre moris eſt, ducatum per conſtitutos ad hoc paranymphos of-

ferat, pariterque Rector Academiæ, collegiique philoſophici Decanus tantundem recipiat. Ex profeſſoribus vero collegii noſtri, qui in illo actu promotor eſt & ordinarius facultatis à quovis candidatorum duos ducatos, reliqui profeſſores juris à ſingulis unum ducatum cum pari chyrothecarum accipiant. Quod vero profeſſores philoſophiæ, ut & extraordinarios, pariterque academiæ ſecretarium attinet, illi, ſive unus, ſive plures doctorandi adſint, cum chyrothecis unicum thalerum accipiant.

§ 3. Quod ſi vel Sereniſſimi Electoris Vicarius vel ejus nomine legatus adfuerit, illi liber offeratur cum chyrothecis, cujus pretium liberalitati candidatorum relinquatur. Si vero etiam comites vel alii hoſpites honoratiores adfuerint, his par chyrothecarum offeratur, quæ chyrothecæ etiam ſed paulo minoris pretii aliis Doctoribus, Licentiatis & Magiſtris ad Panegyrin doctoralem invitatis diſtribuantur.

§. 4 Porro cum hæc Solennitas in templo publico peragenda, illi eccleſiæ, quæ ad hæc ſolennia deſtinaverit potentiſſimus Inſtaurator, quisque candidatorum thalerum offerat Antiſtiti ejusdem aſſignandum. Pariter Thalerum ab omnibus conjunctim exſpectabit Æditaus, & tantundem qui campanis movendis deſtinati. Pauperibus vero in pelvim ad fores templi expoſitam, unusquisque candidatorum & hoſpitum projiciat, quantum pietas cuique ſuggeſſerit.

§. 5 Ulterius cum & ipſi muſici inſtrumentales plus juſto exigere ſoleant, ſtatutum eſt, ut à quovis candidato thalerum recipiant, & pro hoc tam in plateis, quam eccleſia & prandio officium faciant. Cantori autem & Organi præfecto ſingulis thalerus, quotcunque etiam candidati adfuerint, pendatur, addito chyrothecarum pari.

§. 6. Prandium doctorale ſobrium adornetur, ita ut numerus convivarum maximus non excedat quinquagenarium, nec plura apponantur fercula, quam decem, quibus placentas aliaque ex farina confecta toſta annumeramus, bellariorum autem nomine nihil apponatur, niſi aliquid ex amygdalis, uvis paſſis, nucibus, caſtaneis, ſimilibusque frugibus, verum non ultra quinque illarum genera.

§. 7. Uxores, virginesque ad prandium hoc non invitabuntur, liberum tamen eſto promotori altera die deſiderantibus hoc doctoribus novellis profeſſores facultatis cum uxoribus eorum cœna quadam ſed temperata excipere.

§ 8. Curam prandii doctoralis habebit ipſe promotor, non tamen pro lubitu ad hoc invitabit hoſpites, niſi prævio collegii conſenſu vel conſilio, ſumtus vero impendendos diligenter conſignet, ne doctorandi majoribus, quam par eſt impenſis graventur. Interea ipſi promotori vel uxori ejusdem pro moleſtia quam ſubire tenentur in parando hoc convivio a quovis candidato ducatus exſolvatur.

§ 9. Si autem candidatis forte libuerit, cum coquinariæ artis perito per averſionem tranſigere, quantum pro integro prandio ipſi exſolvere debeant, quod ipſorum arbitrio relictum volumus, honorarium tamen modo dictum promotori ejusve uxori nihilominus oneretur.

§. 10. Hæc vero intellecta volumus de illis, qui gradum Licentiati in hac academia impetrarunt; quod ſi vero Licentiati alibi promoti hic ad doctoris gradum adſpirare cupiant, XXV. thaleros collegio facultatis numerent, æqualiter inter collegas diſtribuendos, poſtea fidem nobis faciant, quod in alia academia iegitime examinati, & ad diſputationem pro licentia admiſſi, eamque revera habuerint, quo præſtito fine ulteriori examine ad doctoram juris cum reliquis admittantur, ſed loco quem ipſis collegium noſtrum ex juſta ratione inter reliquos doctorandos aſſignandum cenſuerit, acquieſcant.

§. 11 Et cum frequentiſſime contingat, aliquem ex juſta & honeſta cauſa doctorali gradu ſine longiori mora ornandum eſſe, ipſe vero cum competitores non habeat, ſumtus ſolenni promotioni impendendos facere nequeat commode, morem in academia Francofurtana receptum & a Seren Electore Brandenb approbatum, imitandum cenſuimus, ut ſcil. ejusmodi Licentiatus XXIV. thaleros collegio noſtro offerat, quorum quatuor præcipuos habet Decanus, duos ordinarius, reliquis æqualiter diſtributis, & poſtea caveat, ſe in proxima ſolenni promotione doctorali numerum facere, & ſic pro rata conferre velle, quoque privatim jam ipſi collata dignitas doctoralis publica proclamatione confirmetur. Quo facto in conſeſſu facultatis, præſente Academiæ Prorectore, cui duo thaleri exſolvendi reſoluto themate ipſi propoſito I V. Doctor renunciari, teſtimoniumque collatæ Doctoræ a collegio recipere poterit, ut ita mox hoc momento immunitatibus ac prærogativis doctoralibus frui valeat.

CAPVT

Caput XII.

De Actuario facultatis ejusque Officio.

§. 1.

Actuarius facultatis ſit homo probus & honeſtus, cujus fide niti poſſit collegium in expeditione negotiorum ipſi commiſſorum. Acta ille recipiat a tabellionibus & nunciis, eademque ad Ordinarium, quo inter collegas diſtribuantur, deferat, libroque ſpeciali, quo die acta facultati oblata, & cui ad relationem commiſſa, notet, & poſtea juſſu Ordinarii horis ad conventum deſtinatis, convocet collegium.

§. 2. Sententias à facultate conceptas & ab Ordinario reviſas fideliter deſcribat nec earum contenta alicui exponat, multo minus copias reſponſorum alicui concedat ſine præſcitu Ordinarii, ſub pœna remotionis ab officio. Acta porro probe conſignet, & nunciis tradat nec quicquam ab his exigat, niſi quantum ipſi à collegio permiſſum.

§. 3. Porro ſpeciale protocollum ſumtibus facultatis conficiat, in quo quicquid ſub nomine reſponſi vel ſententiæ à collegio noſtro conceptum, ordine ſecundum ſeriem menſium inſcribat, nomenque concipientis addat, quo futuris etiam Succeſſoribus in facultate, quid huc usque pronunciatum, conſtare valeat, libro autem reſponſis completo indicem addat materiarum, ſuper quibus hucusque pronunciatum, quo occurrente caſu ſimili recurſus ad præjudicata eo facilior ſit, novique profeſſores inde ſe eo melius informare poſſint; cum vero hæc indicis confectio moleſta quadantenus ſit, ducatum ex reditibus facultatis præmii loco pro quovis indice recipiet.

§. 4. Salarii loco pro quovis reſponſo vel ſententia quatuor groſſos, & ſi acta majora chartis implicanda, adhuc inſuper duos groſſos capiet, quod ſi reſponſum prolixius ſit, quam ut una plagula conſcribi poſſit, pro ſingulis plagulis ulterius adhibendis, duos adhuc groſſos petet, quam pecuniam ultra taxam cujusvis ſententiæ collegio debitam, ipſe à nuncio exiget, & in fine ſententiæ, ne fraudi locus maneat, notet.

§. 5. Juramento autem ſequenti fidem collegio præſtabit actuarius: Ego N. N. juro, me collegio juridico in cauſis mihi commiſſis fidelem futurum, ſententias & reſponſa diligenter conſcripturum, eademque donec publicata fuerint nemini expoſiturum, nec quicquam à tabellionibus ultra ſummam à collegio decretam exacturum, pecunias vero collectas, bona fide, conſenſu ordinarii ſive decani diſtributurum, nec in cujusquam ex collegio fraudem quicquam facturum, Ita me Deus adjuvet!

In ſtatutis dictis quæ reperiuntur rectiſſime Nobis expoſita ſunt, & cum ſuper iis in Conſilio noſtro ſanctiori deliberatum, nihil quod ſaluti publicæ obeſſe potuit, in illis obſervatum fuit. Humillimis itaque precibus illorum locum dare cenſuimus, & certa ſcientia, dicta ſtatuta non ſolum approbamus, ſed etiam Electorali autoritate noſtra confirmamus, ut ab hoc tempore ſuum obtineant robur, ſalva tamen poteſtate & jure noſtro, ſtatuta hæc pro urgente rerum ſtatu corrigendi, emendandi, augendi ac minuendi. In cujus rei fidem publicam, manu noſtra his ſubſcripſimus, & ſigillo noſtro majori munire juſſimus.

Dabantur ex arce noſtra, Coloniæ ad Suevum die I^mo Julii, Anno Milleſimo, Sexcenteſimo, Nonageſimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelmann.

No. 367.

Statuta Facultatis Medicæ in Vniuerſitate Electorali Hallenſi, de dato d. 1 Iul. Ao. 1694. Ex Autogr.

Nos Fridericus III. Dei gratia Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Princeps Elector &c. &c. Notum omnibus, quorum hoc ſcire intereſt, facimus, Collegii Medici in Academia noſtra Hallenſi Profeſſores Statuta hæc Nobis humillime obtuliſſe, & ut confirmemus eadem ſummiſſe nos rogaſſe, quæ conceptis verbis ita ſe habent:

STATVTORVM ET LEGVM
COLLEGII PROFESSORII MEDICI
IN
ACADEMIA FRIDERICIANA

CAPVT PRIMVM
De Profeſſoribus, illorum Officio, & Lectionum diſtributione.

§. 1.

Duos Profeſſores ad exornandam Facultatem Medicam ſufficere cenſemus, maxime cum Auditorum pauciſſimi ſint, qui huic ſtudio operantur. Quoniam autem Medicina commode in Practicam & Theoreticam diſtinguitur, Profeſſor primarius Practicus, alter autem Theoreticus ſit, ad profeſſionem autem praxeos Anatomia, Chirurgia & Chemia, utpote quæ intimam connexionem & affinitatem inter ſe fouent, ſpectant, Profeſſioni Theoretices, quæ Phyſiologiam, Pathologiam, Higieinem, ipſasque inſtitutiones tractare debet, materiæ medicæ ipſiusque Botanices ſtudium combinari debet.

§. 2. Unusquisque Profeſſorum functioni ſuæ commiſſæ fideliter incumbere debet, & publice illa docere quæ profeſſioni ſuæ conveniunt. Profeſſor Praxeos per caſus & obſervationes & adducendo Studioſos ad ægrorum lectos ipſis addiſcat praxin. Quando Anatomia corporis humani publice inſtituitur & lectiones chirurgicæ habentur, admittat etiam Chirurgos ipſorumque diſcipulos, ſermoneque partim latino, partim germanico utatur, ut diſcant illi homines rationalem exercere chirurgiam, & ut ſtructuram viſcerum ſitumque ac connexionem partium & vaſorum pernoſcant. Operationes anatomicas & chirurgicas adornet ſecundum recentiorum inventa, curioſe & cum inſtrumentis recenter inventis. In docendo Chemiam non nimium inſiſtat proceſſibus, ſed magis curam adhibeat, ut ratio & fundamentum operationis ac proceſſuum innoteſcat, & ut cum Chemia pharmaceutica ſimul rationalem ac philoſophicam diſcentes acquirant.

§. 3. Profeſſor Theoretices prælegat publice Inſtitutiones & totius Medicinæ fundamenta, juxta normam recentioris & ſanioris philoſophiæ, horum lectionem autem omni ſemeſtri ſpatio abſolvat. Materiam medicam doceat demonſtrando res ad medicinam ſpectantes tam exoticas quam vernaculas, ſimul exponendo uſus, vires & operandi modum ex ipſis principiis mechanicis & chemicis. In botanicis non ſolum crebras excurſiones cum Philiatris in confinia ſylvarum & montium inſtituat, verum etiam hortum, quem Potentiſſimus Princeps Elector forſan aſſignabit, medicum, curet. Tandem ſtatum naturalem & præternaturalem corporis humani, morborum ætiologiam, conſervandæ ſanitatis regulas, philiatris ſummo cum ſtudio ac induſtria proponat, idque demonſtrative, perſpicue & breviter.

§. 4. Quod privata Collegia attinet, cuivis Profeſſorum conceſſum ſit in omnes medicinæ partes legere, disputare & collegia inſtituere, modo ut discordia ut & confuſio evitetur, alter non prius Collegium inſtituat, niſi abſolverit illud Profeſſor, ad quam profeſſionem Collegium ſpectat. Disputationes autem pro lubitu ſeligere licebit, nec ad materias ſuæ profeſſionis ſolum adſtrictus ſit.

§. 5. Singulis ſeptimanis unusquisque Profeſſorum ad minimum tres horas publicis impendat lectionibus, ſeduloque caveat, ne protrahendo variisque dilationibus nauſeam ac tædium Auditoribus creet.

§. 6. Quod alios Medicinæ Doctores & Licentiatos promotos attinet, libertatem & illi, maxime ſi in Academia hac promoti fuerint, & aptitudinem ſuam Disputatione publice pro Præſidio demonſtraverint, habeant, privatim Collegia inſtituendi, ſalutata tamen prius Facultate medica & impetrato ab ipſo Decano ad quodvis Collegium inſtituendum conſenſu. Illis autem, qui gradum nondum conſecuti fuerint & Studioſi ſunt, propter Auditores alias paucos omnia Collegia interdicta ſint.

CAPVT II.
De Facultate medica, Officio Decani & Profeſſoribus in Facultatem recipiendis.

§. 1.

Facultas medica ad minimum ex duobus membris conſiſtere debet. Caput autem Collegii eſt Decanus, qui omni ſemeſtri ſpatio novo creato Prorectore ſuccedat, niſi ſonticas habeat cauſas, vel morbus impediat.

§. 2.

§. 2. Decanus, ſi quid deliberandum in facultate occurrit, Collegam vel Collegas convocet, illisque deliberanda proponat, ſique res ſit ſingularis momenti, ut invicem Decanus cum Collega ſuo convenire non poſſit, liberum ſit Decano convocare in collegium Medicum hujus civitatis celebrem, ut ille ſententiam ſuam dicat, res autem juxta pluralitatem votorum decidatur.

§. 3. Præterea Decanus habeat matriculam, in quam conſignet omnes huc advenientes & Medicinam excolentes Studioſos. Habeat & librum, in quem conſcribat omnia Facultatis Reſponſa, Examinationes Candidatorum, Diſputationes, quo tempore nimirum illæ factæ ſint.

§. 4. Porro Sigillum Collegii Decanus cuſtodiat, eoque recte utatur. Quando autem iter per aliquod dies ſuſcipit, tradat Collegæ ſuo. Cenſuram quoque habeat omnium illorum, quæ in hac civitate eduntur Scriptorum medicorum omniumque Disputationum, exceptis illis, quæ a Profeſſoribus Medicinæ & ſub illorum Præſidio in publicum eduntur.

§. 5. Quicunque ex Medicinæ Cultoribus ad gradus adſpirare cupit, primo omnium deſiderium ſuum exponat Decano, qui ipſum prius tentare, & in profectus ipſius privatim inquirere debet, an dignus ſit, ut in numerum Candidatorum recipiatur.

§. 6. Disputationibus, quæ pro loco habentur, & ubi Præſides ſunt novi Doctores, Decanus interſit, ipſisque opponat, ſine cavillatione tamen & ſugillatione.

§. 7. Inter Collegas amicitia & concordia ſit, & hæc conſervabitur quando nemo alterius diſſentientis opinionem acerbe refutet, ſugillet, vel in docendo, disputando publice vel privatim ſed modeſte & placide ſuam opinionem quisquis opponat.

§. 8. Ordinem in Facultate quisque habeat non ratione dignitatis, quam alio loco habuerit, ſed quo ordine in Collegium medicum receptus fuerit.

§. 9. Si vacans fuerit Profeſſio, quamvis optime ſciamus, Profeſſionum collationem à Sereniſſimo Academiæ fundatore immediate dependere, interim tamen ſpe fruimur certiſſima, fore, ut Sereniſſimus Nobis clementiſſime concedat, quo denominemus duos ad minimum competitores, quorum eruditio, medendi peritia, profectusque in ſtudio medico nobis perſpecti ſunt, ipſosque humillime commendemus, ut uni ex illis locus vacans conferatur.

Caput III.

De Examinibus Candidatorum, Disputationibus inauguralibus & ſumtibus ad hoc neceſſariis.

§. 1.

Nemo, niſi qui digniſſimus ſit, & tam in Theoretica & Practica Galenica & Chemica bene verſatus ſit, firmaque fundamenta in chemicis, phyſicis & anatomicis habeat, admittatur ad Licentiaturæ vel Doctoris gradum.

§. 2. Quicunque itaque ambit illos honores, civis ſit academicus, & deſiderium ſuum primo exponat Decano, qui prius tentare Candidatum debet, an dignus ſit, qui commendetur collegio.

§. 3. Decanus diem præfigat tentamini, in quo per omnes Medicinæ partes à Profeſſoribus, incipiente Decano, Candidatus examinetur, unicuique autem Examini tres horæ deſtinatæ ſint, ita inter Collegas diſtribuendæ, ne alter alteri tempus præripiat.

§. 4. Antequam autem Candidatus ad tentamen admittatur, primo latina oratione petat a Collegio, ut ipſum admittant. Deinde ſtatim 20 Imperiales ſolvere debet, qui ſi indignus deprehenſus fuerit, maneant Collegio æqualiter diſtribuendi.

§. 5. Tentamine finito, ſi habilis deprehenſus fuerit Candidatus, præſigatur alter terminus ad Examen rigoroſum, ubi a Profeſſoribus Caſus proponi debent, quos reſolvere & judicium ſuum de morbis, ejusque cauſis, methodo medendi, medicamentis, exponere debet. Quo Examine finito ſolvat iterum 20 Imperiales.

§. 6. Ex quadraginta Imperialibus Decanus primo quatuor præcipuos habeat pro conſcriptione Programmatis inauguralis, & iterum ſex ad bellaria in utroque Examine exhibenda. Reliqui triginta Imperiales æqualiter diſtribuantur.

§. 7. Exantlatis Examinibus Disputatio inauguralis ſolemnis habeatur, cujus Præſes ſemper ſit Decanus Facultatis, ſolvat autem Candidatus Præſidi pro honorario 10 Imperiales.

§. 8. Disputationes inaugurales horis ante & pomeridianis habeantur, & quidem ab hora 9 ad 12, & a ſecunda ad quintam, in qua Candidatus quisque ſex Opponentes ſibi ordinarios ſeligat, totumque Auditorium invitare debet, ut extraordinarie quidam opponere velint, ſi ipſis placet.

§. 9. Finita disputatione inaugurali, poſtquam gratias Deo, Electori, ac Præſidi & Auditorio egit Candidatus, ipſe Præſes actum concludat, & Auditorio exponat, qua ratione jam omnia Licenciandis exantlanda ſpecimina cum laude ſuſtinuerit Candidatus, ideoque ſe ei nomine facultatis poteſtatem dare Licentiati, Doctorisque gradum, quandocunque ipſi libuerit, aſſumendi.

Caput IV.

De Promotionibus & Gradibus in Medicina ac ſumtibus neceſſariis.

§. 1.

Promotio doctoralis celebretur eodem ritu ac modo, qui ſolennis aliis Academiis eſt, & a facultate noſtra Juridica deſcriptus eſt.

§. 2. Prandium doctorale Brabeuta ſemper celebret & curet, ut ibi evitetur omnis luxus. Brabeuta ſemper ſit Decanus facultatis, ita tamen debent ordinari Promotiones, ut omnes, qui ſub ejus Decanatu examen ſubierint, & jam ſub ipſius Præſidio Disputationem habuerint, gradum aſſumere teneantur.

§. 3. Quod attinet ſumtus doctorales, illos temperare & cujusvis conditionis perſonis accommodare volumus; Statuimus autem ut præter chirothecas loco ulnæ holoſerici quivis ex facultate medica unum accipiat Ducatum, reliquarum autem facultatum Profeſſores Donarii loco tantum accipiant, quantum illi in ſuis promotionibus noſtro collegio exhibent; Hoſpitibus autem honoratioribus, aliisque Doctoribus offerantur ſaltem chirothecæ bonæ notæ. Promotor autem Facultatis a Candidato quovis accipiat duos ducatos, Academiæ Secretarius unicum Thalerum cum Chirothecis, ſive unus ſive plures Candidati. Pedellus autem a quovis Candidato unum Thalerum habeat.

§. 4. Porro à quovis Candidato Antiſtites Templi, quod ad hæc ſolennia deſtinatum eſt, dimidium Thaleri accipiant, pauperes etiam dimidium Thaleri, & ipſi Muſici a quovis Candidato accipiant unum Thalerum, & pro hoc tam in plateis quam eccleſia & prandio officium faciant. Cantori etiam & organi præfecto ſingulis Thalerus pendatur, quotcunque etiam Candidati adfuerint, addito chirothecarum pari.

§. 5. Prandium doctorale ſobrie adornetur ita, ut numerus convivarum maximus non excedat trecenarium; Uxores autem & virgines ad prandium hoc non invitabuntur, liberum tamen eſto Promotori, deſiderantibus hoc Doctoribus novellis, Profeſſores facultatis cum uxoribus eorum Cœna quadam, ſed temperata, excipere.

§. 6. Promotor, quoniam prandium curat, videat ne graventur nimiis expenſis Candidati; Uxori autem ejus pro moleſtia, quam ſubire tenetur in parando hoc convivio, a quovis Candidato exſolvatur Ducatus.

§. 7. Quod ſi autem unus ſaltim ſit, qui doctorali gradu ſine omni mora ornari cupit, ipſe vero competitores non habeat, & ſumtus ſolenni promotioni impendendos facere commode nequeat, ſolvat ejusmodi Licentiatus 20 Thaleros, quorum quatuor præcipuos habeat Decanus, reliqui æqualiter diſtribuantur, ſequenti autem ſolenni Promotione doctorali dignitas collata publica proclamatione confirmetur, interim tamen caveat Decano, ſe ſumtus pro rata conferre velle. In conſeſſu autem facultatis, præſente Academiæ Rectore, cui duo Thaleri exſolvendi ſunt, reſoluto Caſu ipſi propoſito, Medicinæ Doctor renunciari poterit, teſtimoniumque collatæ Doctoræ a collegio recipere poterit, ut ita mox immunitatibus ac privilegiis doctoralibus frui liceat.

§. 8. Quoad gradum Licentiaturæ conferendum in omnibus nos confirmamus cum Statutis facultatis Juridicæ; nemo autem Candidatorum ad Licentiati vel Doctoris gradum adſpirare debet, niſi prius præſtiterit ſequens juramentum:

Ego N. N. juro, me Sereniſſimo Electori Brandenburgico fidelem futurum, commoda Electoralis Domus & Academiæ hujus pro viribus adjuturum. Statutis Electoralibus & Facultati medicæ reverentiam habiturum, gradumque Doctoralem nullibi, quam in hac Academia aſſumturum, & ſi ad ipſos ægros ſanandos requiſitus fuerim, nihil doloſe, ſed omnia circumſpecte ſecundum conſcientiam & regulas medicas acturum expediturumque, & non tam meum commodum, quam ægri ſanitatem & ſalutem, ſive pauper ſive dives ſit, quæſiturum. Ita me Deus adjuvet!

§. 9.

§. 9. Quoad ordinem doctorandorum in ipſa promotione, illi, qui disputationem inauguralem prius habuerint, aliis præferendi ſunt, & ſecundum tempus disputationis inauguralis locum occupabunt.

§. 10. Porro promoti Licentiati & Doctores gaudeant omnibus illis prærogativis & immunitatibus, quæ in aliis & vicinis Academiis ipſis competunt, ſoli autem Doctores & promoti Licentiati conſcendere Cathedram debent, & publice disputare. Doctorandi autem ad Cathedram non admittantur.

§. 11. Quod ſi Licentiatus vel Doctor alibi promotus hic disputare cupit, & Collegia habere, ſolvat Decano 10 Thaleros, & pro cenſura Disputationis duos.

Caput V.

De Pharmacopœo Academico.

§. 1.

Pharmacopœus, quem Potentiſſimus Elector in commodum non ſolum hujus Academiæ, verum etiam potiſſimum in ſtudii medici incrementum ampliſſimis privilegiis ornavit, & ſub Jurisdictione Academica eſſe juſſit, reverentiam exhibeat Facultati medicæ, maxime autem praxeos Profeſſori, qui inſpectionem in ejus officinam habeat, & curare debet, ut ſimplicia non ſolum bonæ notæ & recentia ſint, ſed & compoſita apte & juxta artis regulas & fideliter præparentur, & hunc in finem omni anno inſtituat viſitationem officinæ, & videat, ne graventur nimis ægri Taxa. Pro labore autem viſitationis recipiat 4 Thaleros.

§. 2. Pharmacopœus ad juſſum Profeſſoris primarii Chemicas nonnunquam inſtituat operationes, ut Philiatri videant ſic proceſſus Pharmaceuticos. Profeſſori autem Theoretices, quando Collegium in materiam medicam habet, omnia ſimplicia ad demonſtrandum accommodet, qui tamen illa in eadem quantitate & bonitate reddere tenetur.

§. 3. Studioſis, qui paupertatis teſtimonium habent, gratis dispenſare debet medicamenta, & ſemper eo reſpicere debet, ut illi, qui ſub jurisdictione academica ſunt, moderata tractentur Taxa.

Poſtquam Statuta hæc, qua decet ſolertia, in Conſilio noſtro ſecretiori Nobis expoſita ſunt & ſolide ſuper iis deliberatum, nihil quod ſaluti publicæ adverſum in illis obſervatum fuit. Ex certa itaque ſcientia iſta confirmamus, illisque plenum conſtitutionum noſtrarum robur ac legum vim tribuimus, cunctisque Collegii ſive Facultatis hujus Profeſſoribus & aliis docentibus ac diſcentibus ſevere mandamus, ut pacifici & modeſti ſe illis conforment. Qui contra ſtatuta hæc quicquam temere committent, meritas pariterque graves pœnas luent, ſalva tamen poteſtate & jure noſtro ſtatuta hæc pro ſalute publica corrigendi, emendandi, augendi, minuendi. In fidem publicam manu noſtra his ſubſcripſimus, & ſigillo noſtro majori muniri juſſimus. Dabantur ex Arce noſtra Coloniæ ad Suevum, die 1mo Julii, Anno Milleſimo Sexcenteſimo nonageſimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelman.

No. 368.

Statuta Facultatis Philoſophicæ in Academia Fridericiana Hallenſi, de dato Coloniæ ad Suevum d. 1 July. 1694; Ex Autographo.

Nos Fridericus IIIus Dei Gratia Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi-Camerarius & Princeps Elector, Pruſſiæ, Magdeburgi, Cliviæ, Juliæ, Montium, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiorum, Vandalorumque nec non in Sileſia, Crosnæ & Schwibuſæ Dux, Burggravius Norinbergenſis, Princeps Halberſtadii, Mindæ & Camini, Comes de Hohenzollern, Marcæ & Ravensbergi, Dominus in Ravenſtein, Lauenburg & Bütau. Notum omnibus, quorum hoc ſcire intereſt, facimus, Collegii Philoſophici in Academia noſtra Halenſi Profeſſores, Statuta hæc Nobis humillime obtuliſſe, & ut confirmemus eadem, ſummiſſe nos rogaſſe, quæ conceptis verbis ita ſe habent:

LEGVM ET STATVTORVM

COLLEGII PHILOSOPHICI

IN

ACADEMIA FRIDERICIANA

Caput I.

De Professoribus.

1. Lex prima sit concordia Collegarum, quæ propter varietatem disciplinarum ad Philosophiam pertinentium, in Philosophico Collegio cum primis necessaria est. Hæc autem præter illa, quæ in generalibus Professorum Statutis tradita sunt, conservabitur, si dissensu in doctrina quorundam orto, quod non alienum a Philosophia est, dissentiens opinionem suam modeste & placide proponat sine sugillatione alterius & acerba refutatione.

2. Ordinem in facultate quisque habeat, non ratione dignitatis, quam vel alio loco habuerat vel adhuc in alia facultate Academiæ nostræ habet, sed quo ordine in Collegium Philosophorum cooptatus est.

Caput II.

De Decano.

1. Decanus a Collegio, cujus caput est, eligatur eo ordine, quo quisque in Collegium successit, nec recuset electus honorem, nisi propter rationes graviores.

2. Decanus, si quid deliberandum in Facultate est, Collegas convocet, illis proponat, quæ in deliberationem veniunt, primum suffragium penes ipsum sit, & si numero pares sunt dissentientium sententiæ, ipse jus decisionis habeat.

3. Provideat Decanus, ne quid indecorum in Collegio exsurgat, inter Professores aut Adjunctos & Magistros, & si quid exortum fuerit, vel solus emendare tentet, vel si difficilius est, de consilio Collegarum idem faciat. Quod si nec sic quidem res consopiri poterit, Pro-Rectori & Concilio denunciet.

4. Officium Decani semestre sit, & novo Pro-Rectore creato, novus etiam eligatur Decanus.

5. Initiandos litterarum sacris suscipiat & Albo inscribat & testimonio initiationis ornet, non omissa admonitione ejus rei, quæ vetusto ritu significata fuit, neque eos sine consilio in studiis instituendis dimittat. Etiam lustrationem menstruam studiosorum, qui Philosophiæ & humanioribus literis addicti sunt, eo modo, qui in generalibus Statutis continetur, diligenter expediat.

6. Disputationibus Philosophicis interfit, Magistrorum maxime, & sedulo observet, ne leges disputationis sophisticando & cavillando violentur.

7. Sigillum Collegii custodiat eoque recte utatur, etiam librum adservet, in quo statuta facultatis conscripta sunt.

8. Si quæ mutantur in Collegio, vel novi Professoris accessu, vel decessu veteris, diligenter id in tabulas referat, etiam quando ipse munus Decani ingressus, quando egressus ex eodem sit, quæ disputationes habitæ, quæ Panegyricæ Orationes, ordine & die adscripto, adnotet, & singulorum, quæ facultatis consensu exeuduntur, exemplum in ejusdem scrinium reponat. Initiatos quoque depositione & Candidatos Magisterii, quo quisque ordine accesserit, & quando honor collatus fuerit, in libro perscribat.

9. Si a Serenissimo Fundatore indultum fuerit, ut vacante Professionis Philosophicæ munere, successor a Collegio denominetur, utpote cui perspectum est, qui digniores ad locum illum ornandum sint, Decanus & Collegæ duos vel tres expertæ eruditionis viros denominent, eosdemque Serenissimo Electori ad eligendum unum submississime commendet.

10. Quæ in fiscum facultatis sub Decanatu suo illata fuerunt, decessurus Officio Collegis suis adnumeret, eorumque decimam partem ipse pro labore præcipiat, reliquæ æqualiter inter Collegas dividat, ut Decanus præter decimam illam partem, non plus quam singuli Collegarum accipiat.

11. Si morbo Decanus vel longo itinere impediatur, quo minus officium suum obeat, vel interceptus mortalitate sit, qui proxime antecesserat, officium absentis tueatur.

Caput

Caput III.
De Lectionibus & Disputationibus.

1. Philosophiæ in hoc Lyceo docendæ ambitu omnes artes & disciplinæ intelligantur, quibus ad humanitatem informatur adolescentia, & ad graviora studia præparatur, ut historia quoque civilis & ecclesiastica (hæc tamen absque fidei dogmatibus & controversiis Theologicis) Geographia, Mathesis, Eloquentia, Poëtices, Linguarum & Antiquitatum studia, præter vulgo ita dictam Philosophiam, comprehendantur.

2. Hæc omnia ita tradenda juventuti sunt, ut Dei gloria & publica salus ubique respiciantur, nihilque ad discendum proponatur, quod non salubre moribus sit, & ad communem incolumitatem accommodatum: spinosis, rixosis, scandalosis & inutilibus quæstionibus procul à Cathedra relegatis, saltem cum detestatione brevissime attactis.

3. Publicæ lectiones sint faciles, perspicuæ & tironum etiam captui accommodatæ, nec magis curiosæ quam utiles, atque ita distributæ, ut semestri spatio absolvantur. Quæ in calamum dictanda sunt, sint brevia, & tantum necessaria contineant.

4. Quisque intra limitem suæ professionis maneat. Cum vero professiones quædam cognationem inter se habeant, ut facile ex una in alteram excurri possit, si quis ex instituto vel publice legere aut disputare velit, quod Professionis est alterius, vel privatam lectionem hujus generis ex publico loco significare, cum ordinario Professore amice conferat & rationem sui extra ordinem instituti, cum non sinat ignorare. At privata pansophica, ut vocant, collegia, nemini Professorum Philosophiæ prohibita sunto.

5. In disputando seria tractentur, nec fas sit sophisticatione, cavillatione aut aliis indignis modis alteri illudere. Quod si vero in disputatione logica res ipsa postulet, ut de sophismate agatur, id parce fiat & modeste ac sine existimationis læsione.

Caput IV.
De Honoribus conferendis.

1. Primam lauream, sive Baccalaurei honorem, ad minuendas sumtuum rationes, ut in plerisque jam Academiis fit, posthabere liceat, & alteram, quæ Magisterii est, sine illa conferre.

2. Honor autem Magisterii conferatur dignis & merentibus, & qui in utroque examine ac disputatione se probos & præstantes gesserint.

3. Candidatos itaque honorem Magisterii petentes, Decanus circumspecte admittat, & si ignoti sunt, leviter exploret, an examinibus etiam aut disputationi possint sufficere, quia turpius postea rejiciuntur, quam antea poterant dissuadendo non admitti.

4. Primum examen seu tentamen Candidatorum præcedat Disputationi, idque ab omnibus Facultatis Professoribus ordinariis, in loco, quem Decanus indicaverit, instituatur.

5. Disputationi inaugurali præsideat Professor Ordinarius. Candidato autem liceat eligere materiam Disputationis ex ea disciplina, in qua se maxime putat paratum esse, quo ipso simul Præses denominatur tacite, is nempe, cui publice illa disciplina profitenda est. Ne vero ad unum plura disputationum præsidia deferantur, pauca vel nulla ad alios, Decanus provideat, ut quantum fieri potest, æquabilitas in præsidendo Candidatis observetur, saltem ut consensu aliorum fiat, si fors alicui plures disputationes obtulerit. Liberum autem sit Candidato vel suo ingenio conscribere disputationem, vel a Præside, ut conscribat, impetrare.

6. Examen alterum, quod rigidum vocant, post Disputationem instituatur, in quo etiam Professores Extraordinarii & Adjuncti Philosophiæ examinatores sint, præsentibus tamen Professoribus ordinariis, qui etiam quantum libet, examinent ipsi, aut interloquantur.

7. Ut sumtus Magisterii leviores fiant, non tantum vino & bellariis inter examina, verum etiam convivio post honores collatos abstineatur. Sumtus autem unicuique Candidato pro honoribus faciendus sit Viginti Thalerorum, quorum dimidiam partem in primo, reliquam in secundo Examine exsolvat. Præterea si ipse Disputationis auctor fuerit, duos thaleros Præsidi honorarii loco det, sin Præses illam elaboraverit, quatuor thaleros eidem exhibeat, duos nempe pro Præsidio, & totidem pro elaboratione. Ministro Academiæ servitia ex Disputatione octo; in Magisterii actu sedecim grossis repenset.

8. Ipſo ſolennitatis die, quo honores dispenſantur, omnes hujus Facultatis Profeſſores & Adjuncti cum Candidatis in Decani ædibus conveniant, & hi in ordinem ita disponantur, ut collegio liberum ſit, duos, tres, quatuorve pro meritis doctrinæ & ingenii aut diuturniore converſatione in Academiis, priori loco conſtituere: Cæteros, ut quisque citius aut ſerius honores à Collegio petierit, collocare. Semigratuiti autem & gratuiti contenti ſint loco poſteriori. Si qui vero inter Candidatos ſint, qui vel eccleſiaſtico officio vel Scholaſtico quodam ſuperiore fungantur, hos par eſt, omnibus cæteris Candidatis anteferri.

9. Tunc ita locatis Candidatis, Decanus & Profeſſores Philoſophiæ & Adjuncti, & ipſi Candidati in locum ſe conferant, qui honoribus diſtribuendis deſtinatus eſt, ibique Pro-Rectori, Pro-Cancellario & reliquis Profeſſoribus, ad id antea invitatis, ſe conjungant. Præmiſſa Decani oratiuncula & facultate creandi Magiſtros a Procancellario impetrata, gratiisque eidem à Decano actis, & compromiſſione eorum, ad quæ adſtringuntur, a Candidatis facta, Sceptroque contacto, ſinguli Candidati publice Magiſtri Philoſophiæ renuncientur, inde in altiorem locum adſcendere juſſis, Pileus imponatur, annulus inſigatur, Libri aperiantur claudanturque cum admonitione eorum, quæ per hosce ritus ſignificantur. Tandem uni ex novellis Magiſtris Decanus injungat, ut quæſtionem aliquam ex Philoſophia proponat ac reſolvat, & alteri, ut omnium verbis gratias publice agat, quibus vel ipſi vel ordo Philoſophorum vel tota Academia debet, etiam vota pro incolumitate Sereniſſimi Statoris Academiæ concipiat. Finita ſic ſolennitate reliquis digredientibus, Philoſophiæ Profeſſores, Adjuncti & novi Magiſtri Decanum eodem ordine, quo antea egreſſi fuerant, domum deducant, præeunte cum Sceptris & miniſtris magnifico Pro-Rectore, qui & precibus & honorario, ut actum hunc ſplendidiorem faciat, rogandus eſt.

10. Formula compromiſſionis a Candidatis præſtanda adſtringet eosdem ad promittendam pietatem & honeſtam vitam, ſtudiorum continuationem, memoriam accepti hac ſolennitate beneficii & reverentiam erga Profeſſores Academiæ univerſos, maxime vero adverſus illos, qui aliquid ad honores, quibus ornati ſunt, contribuerunt.

Caput V.

De Adjunctis Philoſophiæ.

1. Adjuncti Philoſophiæ non plures ſint quam duo, niſi creſcens Academiæ numerus aliud forſan ſuadeat. Qui vero adjungendus eſt Facultati, ſit Magiſter non recens, ſed præſidio unius alteriusque Diſputationis, cognitus & probatæ doctrinæ, præterea pius, modeſtus & reverentiam Profeſſoribus exhibens, quibus adjungendus eſt.

2. In conſtitutione Adjuncti Decanus unum alterumve Collegio ad liberam electionem commendet: Collegæ eligant digniorem, & ſi unus commendatus fuerit, non is ſine plurium conſenſu conſtituatur.

3. Electo & approbato Philoſophiæ Adjuncto hæ leges præſcribantur, ut

(1) Honorem & reverentiam Collegio habeat.

(2) Vitæ morumque honeſtatem ſemper præ ſe ferat.

(3) Diſputatione pro loco acceptam dignitatem publice tueatur.

(4) Vocatus ad Opponentis munus in philoſophica diſputatione præſertim inaugurali & ſolenni, nihil recuſet.

(5) Collegia philoſophica privatim inſtituturus, Decano prius ſignificet, etiam Profeſſori ordinario, qui publice profitetur, quæ ille privatim traditurus eſt.

(6) Nihil ſine Cenſura exſcribendum typis curet.

4. Contra his honoribus & privilegiis ornati ſunto Philoſophiæ Adjuncti, ut

(1) in ſolennibus actibus Philoſophiæ Profeſſoribus proxime ſequentur, & in eodem loco, quo illi conveniant.

(2) In examine Candidatorum altero, quod rigidum vocant, interſint & examinent.

(3) Si mereantur, ſpem præ cæteris habeant, in numero denominatorum fore, quando Profeſſio Philoſophiæ vacua facta fuerit.

Caput. VI.

De reliquis Magistris & privatim docentibus.

1. Magistris, nisi præfidendo Disputatione publice probaverint doctrinam suam, non liceat collegia philosophica privatim instituere, minus ea ex publico loco per programma significare.

2. Nec vero temere ad præsidium Disputationis admittantur, nisi eruditionem suam quodammodo Professoribus adprobaverint.

3. Si quis bene defensa Disputatione privatim docendi facultatem impetraverit, antequam Collegium aliquod instituat, aut ad illud programmate invitet, Decano & ordinario Professori, ad quem disciplina illa pertinet, ejus rei mentionem faciat, nihilque sine censura typis exscribendum det.

4. Si quis dignus ad docendum sit, nec vero charactere Magisterii insignitus, is a Decano & Collegio impetret extra ordinem, ut docere sibi privatim liceat, sed ea conditione ut primum examen, quod Magisterii Candidatis subeundum est, subeat, & dimidium summum, qui pro Magisterio faciendus est, faciat, hoc est, decem thaleros solvat, ejusque programmati, quod publico loco adfiget, Professor ordinarius subscribat.

Postquam Statuta hæc, qua decet Solertia in Consilio nostro Secretiori Nobis exposita sunt & solide super iis deliberatum, nihil, quod saluti publicæ adversum, in illis observatum fuit. Ex certa itaque scientia ista confirmamus, illisque plenum Constitutionum nostrarum robur ac legum vim tribuimus; Cunctisque Collegii sive Facultatis hujus Professoribus & aliis docentibus ac discentibus, severe mandamus, ut pacifici & modeste se illis conforment. Qui contra statuta hæc quicquam temere committent, meritas pariterque graves pœnas luent; salva tamen potestate & jure nostro, statuta hæc pro salute publica corrigendi, emendandi, augendi, minuendi. In fidem publicam manu nostra his subscripsimus, & Sigillo nostro majori muniri jussimus, Dabantur ex Arce Nostra Coloniæ ad Suevum, die 1 July, Anno millesimo sexcentesimo nonagesimo quarto.

Fridericus Elector.

E. v. Danckelmann.

No. 369.

Reglement vor die Universität, de dato Berlin den 1 Jan. 1731. Ex Autogr.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm König in Preussen ꝛc. Unsern gnädigen Gruß zuvor. Würdige, Veste, Hochgelehrte Räthe, Liebe Getreue. Weilen Wir zum besten Unserer dortigen Universität allergnädigst gut gefunden, vorerst nur diese Verordnung zu machen, daß

1. die *Professores* fleissig, so wohl *publice* als *privatim* über nützliche Materien lesen, auch die *Collegia* in jeder Facultät dergestalt mit einander concertiren sollen, damit die *Studiosi* so geschwind als möglich, ein jeder in der *Scientz* wozu er Lust hat, seinen *Cursum* bequemlich absolviren könne. Ferner sollen die *Professores* sich befleissigen, so offt es möglich *disputationes* zu halten, und damit darinnen, durch die unnöthigen Kosten, so die Respondenten zu tragen haben, keine Hindernüsse gemacht werden, so sollen alle unnöthige Depensen abgeschafft, die *Disputationes* in mäßiger Grösse verfertiget, und alles dasjenige, was die Studenten von dergleichen sonst nicht unnützlichen *exercitiis academicis* abzuhalten pfleget, sorgfältig vermieden werden. Bey dem Ablauff des Jahres aber sollen von dem zeitigen *Rectore* alle gehaltene *Disputationes* an Unsern *Curatorem Academiarum* den würckl. Geheimen *Etats*-Rath Freyherr von *Cocceji* geschickt werden, damit er Uns von dem Fleisse dieses oder jenen *Professoris* Nachricht geben könne. Solte aber ein oder anderer *Professor* hierinnen seiner Pflicht kein Genügen thun, so soll der *Rector Academiæ* nach gehöriger Ueberlegung mit dem *Senatu Academico* davon ohne Paßion oder Ansehen allerunterthänigst berichten.

2. Sollen denen *Professoribus*, ausser denen solemnen Fest- und Feyertagen, wegen *Vacantz* ihrer *Collegiorum* keine andere Ferien zu statten kommen, als die Leipziger Meß-Ferien.

3. Damit auch die *Acta*, so an die Facultäten geschicket werden, nicht ferner, wie offtermahlen geklaget worden, über die Gebühr auffgehalten werden, so verordnen Wir hiermit, daß keine Sache über 4 Wochen auffgehalten oder der *Referent* deshalb zur Strafe gezogen werden soll.

4. Da Wir auch höchstmißfällig vernehmen, daß öffters die *Professores* oder andere *Docentes* des andern *Collegia*, Person und Schrifften, so wohl in als auffer denen *Collegiis* durchziehen und verachten, um dadurch die *Auditores* an sich zu ziehen, solches, Handwercksleuten gewöhnliche Verfahren aber nicht allein höchst unanständig, sondern auch denen *Discentibus* höchstanstößig, als welche dadurch irre gemacht und veranlasset werden, den *Egard* und *Respect* gegen ihre Lehrer zu verliehren, als verordnen wir gleichfalß hierdurch so gnädig als ernstlich, daß wenn hinkünfftig von ein oder dem andern dergleichen weiter geschehen solte, so dann der schuldig befundene mit einer Monats-Besoldung, und da er dergleichen nicht hätte, mit *Suspension ab officio* und anderer harten Strafe dem Befinden nach beleget werden soll.

5. Jedes halbe Jahr soll ein *Catalogus Lectionum* durch den Druck zu jedermanns Wissenschafft gebracht werden, was das halbe Jahr über vor *Collegia* gehalten werden sollen, und sollen die *Professores* zu Vermeidung alles Streits wegen derer Stunden und *partium scientiarum* den Montag vor der Leipziger Oster- und den Montag vor der Leipziger Michaelis-Meße in dem *Collegio academico* zusammen kommen, oder bey unumgänglichen Verhinderungen die vorhabende *Lectiones* schrifftlich einschicken, damit *in loco* so wohl die Stunden reguliret, als die *partes* eingetheilet und in den *Catalogum lectionum* eingerücket, auch alles dergestalt eingerichtet werde, daß der gantze *Cursus* von jeder *Scientz* in einem Jahre tractiret werde.

6. Insonderheit sollen die *Professores* und andere *Doctores* fleißig *examinatoria* und *disputatoria collegia* halten, wodurch sie Gelegenheit bekommen, ihrer *Auditorum Profectus* zu exploriren und ihnen mit vernünfftigen Rath wie sie ihre *Studia* nützlicher fortsetzen können, an die Hand zu gehen.

7. Denen *Professoribus extraordinariis* und *Docteribus* auch übrigen *Legentibus* geben wir frey, *partes scientiarum* nach eigenen Gefallen zu tractiren und sich dazu die Stunden zu wehlen, und soll ihnen dießfals von denen *Professoribus ordinariis* nicht die geringste Hinderung, unter was *Prætext* es auch seyn möchte, gemachet werden.

8. Es sollen auch ordentlicher Weise die *Studiosi*, insonderheit welche nicht bemittelt sind, mit keinen Geldstrafen beleget, sondern mit dem *Carcer*, der *relegation* oder auf andere Weise gestrafet werden, doch überlassen wir der guten Ueberlegung des *Senatus academici*, in welchen Umständen hierin ein Abfall geschehen müsse.

9. Nachdem Wir bereits durch ein besonder Edict allergnädigst verordnet, daß sich niemand in Ehe-Verlöbnüß ohne der Eltern oder Vormünder Wissen und Willen einlassen oder wiedrigenfals dergleichen Ehe-Verlöbnüß null und nichtig seyn soll, so hat es auch bey den *Studiosis*, um so vielmehr dabey sein Bewenden, weilen diese nicht auf die Universität geschickt werden, um sich daselbst zu verheyrathen, daher kein *Studiosus* weder durch Bedrohungen noch durch Zwangs-Mittel von dem *Officio Academico* zur Trauung angehalten werden soll, wann gleich die Weibes-Persohn sich beschlaffen lassen, welcher Prediger aber in unsern Landen sich unterstehen wird, dergleichen Personen zu copuliren, soll *ipso facto* seines Dienstes verlustig und entsetzet seyn.

10. Die Gerichtstage sollen zweymahl in der Woche gehalten werden, zu welchem Ende *Assessores Officii Academici* sich jedesmahl um 10 Uhr einfinden, und die darinnen vorkommende Klagen summarisch tractiren und abthun, und die Partheyen mit Sportuln nicht übersetzen sollen.

11. So wohl die iezo anwesende und noch nicht immatriculirte Studenten, als auch die Neuankommenden sollen sich binnen 14 tagen inscribiren lassen, und dabey ihren Nahmen, Vaterland, und die *qualität* ihrer Eltern und Vormünder, auch was sie zu studiren gesonnen, anzeigen. Was die liederliche Auffwiegler anlanget, so Unruhe, Streit und Tumulte unter den übrigen erregen, so sollen selbige so gleich arretiret und nach Befinden mit der *Relegation cum infamia* oder Vestungs-Arbeit bestrafet werden. Was aber sonst unnütze und liederliche Studenten betrifft, welche bey ihrer wollüstigen Lebens-Art nicht an die *Studia* gedencken, doch keine Stöhrung der *Socialität* verursachen, so soll der *senatus academicus* dieselbe mit Glimpf und vernünfftigen Vorstellungen zu verbessern suchen, wenn sie aber *incorrigibel* werden, dieselben nach und nach bey Gelegenheit von der Universität entfernen. Weiln auch

12. Die

12. Die *Studiosi* dadurch in ein so liederlich Leben gerathen, wenn sie über das von den ihrigen destinirte Geld *Credit* machen können, so verordnen wir hierdurch ernstlich, daß niemand, es sey, wer es wolle, einem *Studioso* einiges baares Geld, ausser 5 rthlr. auf Pfand, oder ohne Pfand leihen, oder gewärtigen soll, daß er nicht allein das Geld verlieren, sondern auch überdem dem *officio academico* zum besten bestrafet werden soll. Gestalt wir denn Unser Edict vom 20 Dec. 1710. hiermit aufheben, wie wir denn auch wollen, daß die sogenandte *Lombards ratione* der Studenten gäntzlich aufgehoben werden sollen, jedoch soll denen Hauß- und Tischwirthen erlaubet seyn, das *ordinaire* Haußmieth- und Tischgeld auf ein viertel Jahr zu borgen, im übrigen wird so wohl dem *Concilio academico*, als einem jeden *Professori* insbesondere hiermit verboten für dergleichen unerlaubte Schulden *interceſſionales*, vielweniger *Requiſitoriales* zu ertheilen.

13. Soll zwar denen Studenten frey bleiben, sich auf anständige Art mit der *Muſic* zu divertiren, doch sollen sie sich alles Lermens und tumultuirens dabey gäntzlich enthalten, woferne sie sich nicht die schärffste Ahndung und Strafe unausbleiblich zuziehen wollen.

14. Allen Weinschencken, Gastwirthen und dergleichen Leuten soll durch ein besonderes Rescript an den Magistrat ernstlich und bey harter Strafe verboten werden, nach 11 Uhr des Abends Wein, Bier und *Liqueurs* zu schencken, oder Gäste zu setzen.

Und wie im übrigen Unsere eigentliche allergnädigste Willens Meinung ist, daß über diesen Puncten mit allem Nachdruck gehalten werden solle, so befehlen Wir hiermit euch alles Ernstes, euch gehorsamst darnach zu richten, und dahin zu sehen, daß diesen allen bey Vermeidung Unserer höchsten Ungnade nachgelebet werde. Seynd euch ꝛc. Geben Berlin den 1 Januar. 1731.

Fr. Wilhelm.

No. 370.

König Friedrich Wilhelms in Preussen Rescript, wie es künfftig mit dem Pro-Rectorat zu Halle, nach eingeführten Cancellariat, gehalten werden soll, d. d. 8 May 1722. Ex Autogr.

Von Gottes Gnaden, Friedrich Wilhelm, König in Preussen ꝛc. Unsern gnädigen Gruß zuvor, Würdige, Veste, Hoch- und Wohlgelahrte, Räthe, liebe getreue. Wir haben zwar, wie euch allerunterthänigst errinnerlich seyn wird, im verwichenen Jahre bey Gelegenheit des aldort vorgewesenen Tumults in Gnaden resolviret gehabt, die jährliche Abwechselung des *Pro-Rectoris* bey Unserer Universität in ein beständiges und immerwährendes *Pro-Rectorat* zu verwandeln, und mit demselben in eurer, Unsers Geheimsten Raths *Thomaſii* Person den Anfang machen zu lassen, in dem gefasten allergnädigsten Vertrauen, es würde durch solche Einrichtung das würckliche Auffnehmen und der Flor gedachter Universität, als der einige Zweck dieser Unserer vorgehabten Entschliessung befördert werden können. Wie wohl Wir aber nachher die Uns, so wohl von euch insgemein, als von euch Unsern Geheimten Rath *Thomaſio* absonderlich zugekommene Vorstellungen daß vorerwehnte Unsere Landesväterliche zum Wachsthum und *Conſervation* der Universität gerichtete Absicht ehender durch Beybehaltung der bißherigen Verfassungen und den jährlichen Wandel des *Pro-Rectorats*, als durch dessen Veränderung in ein perpetuirliches erreichet werden würde, allergnädigst erwogen, und solche bey Uns in gewisser masse so vielmehr gültig seyn lassen, da Wir, wie nur erwehnet, bey der gantzen Sache nichts als den blühenden Zustand der Universität intendiren; So haben Wir auf solche eure pflichtmäßige und gründliche *Repræſentationes* und Versicherungen nunmehro in Gnaden gewilliget, daß es bey dem wechselnden *Pro-Rectorat*, wie bißhero, so auch ferner und in der hergebrachten Ordnung sein Verbleiben haben solle, jedoch mit nachfolgender *Reſtriction* und Bedingung, daß gleichwie ohnedem nach denen *Statutis Cap 6.* auf gewisse masse bereits versehen worden, also auch von nun an und hinfort der zeitige *Pro-Rector* angewiesen werden und verbunden seyn solle, überhaupt in Sachen so von einiger Wichtigkeit seyn, insbesondere aber in denen, welche die Disciplin, die zu verhängende Arrestirungen, öffentliche Anschläge und *Citationes* betreffen, wie auch nicht minder bey allen, Nahmens der Universität, abgehenden Schreiben und über 4 rthlr. sich belauffenden Urtheilen, Annehmung neuer Handwercker, ferner in Fällen, wenn entweder in denen Academischen Gesetzen und Disciplin-Sachen etwas zu ändern und zu errinnern vorkomt, keinesweges vor sich, sondern jedesmahl mittelst *Communication*, gepflogenen Rath, und Einwilligung des zeitigen *Directoris* und *Cancellarii* zu verfahren,

und ſolchergeſtalt geſamter Hand darein zu verordnen, welche Verordnungen ſie dann auch jedesmahl alle drey, oder zum wenigſten das darüber gehaltene *Protocollum* unterſchreiben müſſen; Solten aber dabey Dinge von *Importantz* vorkommen, darüber der *Pro-Rector*, der *Director* und *Cancellarius* ſich nicht unter einander vereinigen könten, alsdann muß an Uns, oder an die von Uns verordnete Ober-*Directores* davon berichtet, und die Entſcheidung darüber eingeholet werden. Das vornehmſte aber und woraus alle übrige gute Würckungen mit dem von Uns hierbey abgezielten heilſamen Zweck entſpringen und befördert werden können, iſt dieſe ſo nöthige als nützliche Harmonie und Einigkeit unter vorerwehnten dreyen Perſonen, wie auch die beſtändige Verhütung aller ſchädlichen Colliſionen, es ſey unter ſich, oder denen übrigen Profeſſoren, und ſelbſt auch mit der ſtudirenden Jugend. Da Wir dann auch übrigens zu ihnen das allergnädigſte Vertrauen haben, es werden dieſelben ihren äuſſerſten Fleiß und Abſicht dahin anwenden und gerichtet ſeyn laſſen, andere auch darzu von Zeit zu Zeit nachdrücklich anmahnen, daß mit der *Guarniſon* jederzeit ein gutes Verſtändnüß geſtifftet und unterhalten und alſo auf oben vorgeſchriebene Art die von Uns intendirte Vermehrung des Ruhms und Flors verbeſſerter Univerſität völlig erreichet und beybehalten werden möge. In welcher guter Zuverſicht Wir euch mit Gnaden gewogen verbleiben Gegeben Berlin den 8 May 1722.

Fr. Wilhelm.

An
die Hälliſche Univerſität. M. L. von Printzen.

No. 371.

König Friedrich Wilhelms in Preuſſen Majeſtät erneuerte Notification, von der auffs neue allergnädigſt-confirmirten Vierteljährigen Collecte für die Frey-Tiſche in Halle. v. 12 July. Ao. 1713.

Wir Friedrich Wilhelm von GOttes Gnaden, König in Preuſſen, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz Cämmerer und Churfürſt, Souverainer Printz von Oranien, zu Magdeburg ꝛc. Hertzog ꝛc. Thun kund und fügen hiemit zu wiſſen: Demnach Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Königl. Majeſtät 1704 allergnädigſt verordnet, daß in allen unter Dero und ietzo Unſerm Scepter ſtehenden Provintzien und Landen, zum Behuff der auf Unſerer Friedrichs-Univerſität in Halle ſtudirenden, und dabey von eigenen hinlänglichen Mitteln entblöſten Jugend, alle Quartale auf dem Sontage, der vor jeden Quatember hergehet, eine freywillige Collecte vor denen Kirchthüren geſamlet worden, ſolche löbliche Anſtalt auch bißhero bey gedachter Univerſität von gar guten *Effect* geweſen, und alſo beſchaffen iſt, daß ſie niemand, der nicht aus gutem Willen ſich zum Beytrage bereit erfinden läſſet, beſchwerlich fället, noch einigen Menſchen in ſeinen, ihm etwa zukommenden Freyheiten, beeinträchtigen kan; So haben wir ſolches löbliche Werck allergnädigſt confirmiret, wollen und verordnen auch daher, daß ſolches beſtändig continuiret werde. Wie es nun noch ferner mit der Einſendung, *Adminiſtration* und *Diſpenſation* ſolcher colligirten Gelder zu halten, damit weder dabey etwas veruntrauet, noch zu einigen andern Gebrauch, ſondern alles der Dürfftigen armen Jugend zum beſten angewendet werden möge, weiſet die hier angedruckte *Inſtruction* und haben Wir noch ſonſten obliegender Landesväterlicher Pflicht gehöriges Ortes mit aller Sorgfalt angeordnet. Wie denn auch die gantze Einrichtung (die mit denen Anſtalten des Wäyſenhauſes gar keine *Connexion* hat, ſondern davon gäntzlich unterſchieden iſt) von denen zu dieſem Wercke beſtelten *Ephoris* in einen durch den Druck publicirten wahrhafftigen Bericht bekant gemacht iſt. Dieweil dann nun abermahl zu dem Ende auf künfftigen Sonntag die Becken vor denen Kirchthüren werden geſetzet werden, als wird ſolches hierdurch vorhero öffentlich abgekündiget. Ein jeglicher wird dieſe unſere confirmirte Königl. Verfügung hoffentlich ſo viel bey ſich gelten laſſen, daß er dieſe zu GOttes Ehren und des gantzen Landes beſten abzielende Sache zu befordern, freywillig einlege, was ſeine Hand vermag, oder ſo er ja nichts beytragen wolte oder könte, durch keine *Moroſität*, Argwohn und Wiederſinnigkeit, gegen dieſe löbliche Sache und Unſere Friedrichs-Univerſität anderer Liebthätigkeit verhindere, oder jemanden gedachte unſere Univerſität zu beziehen abrathe, als womit einer nicht wenig an GOtt, auch wider unſere heilſame *Intention* und Verordnung zu Unſerm hohen Mißfallen ſich verſündigen würde. Und wann dann auch jemand in ſeiner Familie, noch ſeiner Anverwandtſchafft jemand zu haben vermeinte, der der Wohlthat eines freyen Tiſches bedürffe, ſo wird er doch die ſeinem dürfftigen Nechſten ſchuldige

Liebe

Liebe bedencken und erwegen, daß das wenige, ſo er beyträget, ſo viel beſſer angeleget ſey, ſo vielmehr dieſe leibliche Wohlthat darzu gereichet, daß Studirende bey Unterhaltung ihres Leibes, ſonderlich an ihrem Gemüthe mit Excolirung nöthiger und nützlicher Studien zu des Vaterlandes und der Kirchen beſten, und alſo zu GOttes Ehre wohl bereitet werden können, welches heilſahme Werck mit ſeinem liebreichen Beytrage zu befordern, gewißlich einen ſonderbahren Segen GOttes über die Wohlthäter nach ſich ziehen kan, und wird. Uhrkundlich haben Wir dieſe allergnädigſte Verordnung unter Unſerer eigenhändigen Unterſchrifft und Inſiegel ausfertigen, das Original bey Unſerer Univerſität zu Halle beylegen, und daſſelbe zur beſtändigen Vierteljährigen Ableſung durch den Druck publiciren laſſen; Geben zu Berlin den 12 Jul. 1713.

Friedrich Wilhelm.

No. 372.

Königl. Inſtruction an die Inſpectores und ſämtliche Prediger wegen derer Collecten vor die Frey-Tiſche auf der Univerſität Halle; Ao. 1713.

1. Acht Tage vor einem jeglichen Quatember oder Bußtag, geſchiehet die Abkündigung nach dem *Formular* der allergnädigſten Confirmation, darauf werden am nechſten Sontage die Becken vor den Kirchthüren geſetzet; und wird das gedachter Confirmation angehängte kurtze *Formular* abgeleſen. Es müſſen aber die Becken mit dichten Drat überzogen, und alſo wohl verwahret ſeyn, wo keine verſchloſſene und feſtgemachte Büchſen vorhanden ſind.

2. Was geſamlet, ſoll in der Sacriſtey von dem Pfarrer, mit Zuziehung eines Kirchen-Vorſtehers und Küſters, oder deſſen, der den Klingelbeutel umträget, gezehlet, und darauf

3. Eine Specification deſſen, was eingekommen, in ein beſonderes von dieſen Geldern anzuſchaffendes Buch von dem Küſter nachrichtlich eingetragen, und von dem Prediger unterſchrieben, und in der Kirchen beybehalten werden. Darauf denn

4. Die Prediger, wann es in einer Stadt von mehrern Kirchen iſt, das geſamlete verſiegeln, dem *Inſpectori* mit Aufſchrifft der Kirchen, des Jahres, Quartals und des *Quanti* ganz ungeſäumt zuzuſtellen haben.

5. Auf einem Dorffe aber, oder in kleinen Städtgen ſoll das Geld mit der erſten ſichern Gelegenheit, da es ohne Koſten geſchehen kan, an den *Inſpectorem* der benachbarten Stadt derſelben *Diœces* gleichfals mit der Ueberſchrifft des Orts, des Jahrs, Quartals und des *Quanti* verſiegelt eingeſendet werden. Niemanden aber wird bey dieſer gantzen Sache und deren Beförderung einiges *Accidens* zugeſtanden. Dergleichen auch kein chriſtliches Gemüth bey dieſem Liebes-Wercke verlangen wird.

6. Die *Inſpectores* machen die geſamleten Collecten unentſiegelt in ein linnen Säckgen (zu deſſen Anſchaffung ſie dann und wann 1 Gr. von dem, was bey ihnen eingekommen, zurück nehmen,) zuſammen, legen eine genaue Specification dabey, nebſt der richtig calculirten Summa, ſetzen dieſe auch nebſt Benennung des Orts auswendig darauf, und ſenden ſie alſo bey Ermangelung gantz gewiſſer und ſicherer Gelegenheit mit der brieffl'chen Zuſchrifft an den, welcher in der gantzen Provintz oder Diſtrict den *General*-Empfang hat, damit dieſer nicht erſt gemüßiget werde, die Gelder zu zählen, ſondern darauf ſo fort die Quitung zurück ſenden könne, man auch in Halle, wofern ſich hierunter ein *Defect* finden ſolte, der mit der ſpecificirten Summe nicht übereinkomme, wiſſen möge, in welcher Inſpection und an welchem Orte man denſelben anzuzeigen und einzufordern habe.

7. Wenn das Jahr zu Ende, ſo ſchreibet der *Inſpector* alle Dörffer ſeiner Inſpection auf einen halben Bogen, ſetzet dabey alle 4 Quartal und was von einem jeden Ort eingekommen; denſelben ſchicket er am Ende des Jahres bey Gelegenheit der erſten Currende in ſeinem *Synodo* herum: da denn ein jeder Prediger ſeinen Nahmen bey ſeinem Orte beyſetzet, damit alſo die Einnahme des gantzen *Synodi* verificiret, und in der *Regiſtratur* zu Halle zur Nachricht, und denen ſämtlichen *Inſpectoribus* und *Paſtoribus* zur Sicherheit wider zukünfftige Anforderung beygeleget werden könne. In welchem denn ein jeder *Inſpector* ſolchen Beleg des vorigen Jahres bey der erſten neuen Collecte an den ſendet, welcher den *General*-Empfang hat, dieſer aber ſie mit nach Halle einſchicket. Die Form oder Verzeichnüß kan etwa folgende ſeyn:

Collecten,

Collecten, so zu denen Freytischen auf der Universität Halle aus der Inspection N. Ao. eingekommen.

Nahmen aller Oerter.	Quartal Reminiscere.	Qu. Trinit.	Qu. Crucis.	Qu. Luciæ.	Nahmen der Prediger an einem jeden Orte.
	Rthlr. Gr. Pf.	Rthlr. Gr. Pf.	Rthlr. Gr. Pf.	Rthlr. Gr. Pf.	
N. N.	= = =	= = =	= = =	= = =	N. N.
N. N.	= = =	= = =	= = =	= = =	N. N.

8. Was den General-Empfang betrifft, geschiehet die Einsendung folgender massen:

In der Mittel-Marck an den Probst in Cölln zu S. Petri.

In der Neumarck an den jetzigen *Protonot. Magirum*, sonst an den *Consistorial*-Rath und *Inspectorem* in Cüstrin.

In der Alten Marck und Priegnitz an den *General-Superintendent* in Stendal.

In der Ucker-Marck an den *Inspectorem* in Prentzlau.

Im Hertzogthum Hinter-Pommern an den *Consistorial-Secretarium* Titelmann in Stargard.

In Vor-Pommern an den *Præpositum* in Stettin *D.* von Mascow.

In der Herrschafft Lauenburg und Bütow an den Schloß-*Secret.* Eisengräber.

Im Königreich Preussen an den Evangelisch-Lutherischen Ober-Hoff-Prediger in Königsberg.

Im Hertzogthum Magdeburg und der Grafschafft Mansfeld, Magdeburgischer Hoheit an den *General*-Superintendenten, ietzigen Abt in Bergen.

Im Fürstenthum Halberstadt, in der Grafschafft Hohenstein und in der Herrschafft Derenburg an den ietzigen *Consistorial-Secretarium* Groven.

Im Fürstenthum Minden, ietzo an den Regierungs-*Secretarium Gafron*, sonst aber an den *Inspectorem* der Kirchen.

In der Grafschafft Marck an den *Pastorem* Schmidt in Ham.

In der Grafschafft Ravensberg an den Superintendenten in Bielefeld.

Im Hertzogthum Cleve an den *Pastorem* Demrahd in Wesel.

9. Diese alle, so den General-Empfang haben, machen alle Quartal noch vor Eintritt des neuen Quartals die aus denen sämtlichen Inspectionen versiegelt eingelauffene Gelder unentsiegelt wohl verwahret zusammen, nebst der kurtzen und richtigen Verzeichnüß der Summe, und senden solche in Entstehung anderer ganz sicherer Gelegenheit mit der Post unfranquirt nach Halle an einen aus dem *Collegio* der *Ephororum* dazu benenneten *Professorem*, und empfangen von dem *Quæstore* die Quittung so fort zurück. Für das Säckchen, darinnen die Gelder übermachet worden, werden nach Beschaffenheit der Grösse desselben 2, 3 bis 4 Groschen, von dem was an dem letzten Orte gesamlet worden, zurück behalten und angeschrieben. Es stehet auch frey zu den gedachten Geldern ein besonderes Kästlein anzuschaffen, als darinnen die sämtlichen Päcklein mit leichterer Mühe können eingeschlossen, und dafür, daß sonst immer aufs neue ein Säcklein zu kauffen wäre, von Halle, wo man auch einen Schlüssel dazu haben müste, gedachtes Kästlein mit der Post remittiret werden kan.

10 Hieraus ist leichtlich zu erachten, daß alle Quartal allenthalben eine genaue Beobachtung der Abkündigung, Samlung und Einsendung der Collecten-Gelder statt finden müsse, wo nicht das gantze Werck ins Stecken gerathen solle, und also ist keiner, der den *Special-* oder *General*-Empfang hat, befugt, zwey, vielweniger noch mehrere Quartale zusammen lauffen zu lassen, sondern das gesamlete ist von jedem Quartal besonders, ehe das folgende eintritt, einzusenden. Und wenn ja einer und der andere Prediger oder *Inspector* zurück bleiben solte, sind solche im folgenden Quartal als Restanten anzuzeichnen, und das Geld alsdenn mit zu übersenden.

11. Wofern aber einige Prediger auf ein, ja mehrere Quartale durch Unterlassung der Abkündigung verursachet, daß die Collecte gar nicht gesamlet worden: so werden dieselbe gewärtig seyn müssen, daß die Erstattung dessen, nach dem *Quanto* der vorhergehenden Collecte von ihnen gefordert werde, wie dergleichen bisher schon einigen begegnet. Daher denn die *Inspectores* fleißig zu vigiliren, und es gehöriges Orts anzuzeigen haben, zumahl wo sich finden solte, daß einige die Abkündigung noch nie gethan haben solten. Rechtschaffene Prediger, und dabey insonderheit solche, die von schlech-

ten

ten Mitteln ſind, werden hierbey ſo viel weniger ſäumig ſeyn, ſo viel gewöhnlicher es ihnen iſt, daß ſie ihre Kinder auch ſtudiren laſſen, und ſo viel lieber ſie ſehen werden, daß dieſelbe zum Genuß des Freytiſches gelangen mögen.

12. Und da es das Anſehen hat, ja auch wohl durch die Erfahrung leider kund worden iſt, daß einige *Inſpectores* und Prediger zu nicht geringen Nachtheil dieſer guten und ſo nützlichen Anſtalt, ſich davon, und deren Diſpenſation einen widrigen Concept gemacht, auch wohl andern bey mancher Gelegenheit beygebracht, ſo haben dieſelbe ſich von fernerer Verſündigung und Verantwörtung zu hüten, und davon, nach der Warheit und vor Augen liegender Beſchaffenheit der Umſtände, einen richtigen Begriff ſich und andern zu machen.

No. 373.

Receſs zwiſchen denen Profeſſoribus Theologiæ D. Breithaupt und M. Francken, und dem Stadt-Miniſterio zu Halle, wegen einiger zwiſchen ihnen wegen Lehr und Leben obgeſchwebten Differentien; d. 27 Novembr. Ao. 1692.

Ex Impreſſo.

Des Durchlauchtigſten, Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Friederichs des dritten, Marggrafens zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürſten ꝛc. Unſers gnädigſten Herrns zu folgends benanter Sachen verordnete *Commiſſarii* zu Ende benant, uhrkunden und bekennen hiermit, Demnach Se. Churfl. Durchl. *ſub dato* Cleve den 6 Sept. 1692 Uns gnädigſt eröffnet, wie Deroſelben zum höchſten daran gelegen, daß die hieſigen Orts eine Zeit her vermerckte ärgerliche Zänckereyen und unnöthige Streitigkeiten eheſtens abgethan und gleichſam *in herba* ſupprimiret werden möchten, und Uns dahero in Gnaden committiret und anbefohlen, daß wir uns deshalb forderlichſt anher zuſammen thun, und die Irthümer und Gebrechen, welche ungefehr vor 3 Monathen *D.* Chriſtoff Schrader, vormahliger *Conſiſtorial*-Rath, Hoff- und Dom-Prediger alhier, ſeither aber nach Dreßden berufener Ober-*Conſiſtorial*-Rath und *Superintendens*, wie auch das geſamte *Miniſterium* hieſiges Orths, wieder *D.* Joachim Juſt Breithaupten, *Prof. Theol. Publ.* und *Seminarii* Inſpectorn, und *Mag.* Auguſt Hermann Francken, *Prof. Sac. Lingu.* auch Pfarrern zu Glaucha und deren *Auditores*, anzuzeigen, abzufaſſen und Zeugen darzu zu benennen ſich erkläret, in Schrifften erfordern, die Beſchuldigte mit ihrer Verantwortung und Gegen-Nothdurfft vernehmen, und ferner, wie angezogenes gnädigſtes Reſcript mit mehrern vermag, verfahren ſolten; Zu dem Ende wir uns ſämtlich den 17 Novembr. jüngſthin alhier eingefunden, und im Nahmen GOttes dieſe Verrichtung folgendes Tages angetreten, darinnen auch mit münd- und ſchrifftlicher Vermahnung der Intereſſenten, auch ſummariſcher Abhörung der zu Beſcheinigung angegebenen Perſonen, ſo viel derer alhier anzutreffen geweſen, mit getreuen Fleiſſe bis *dato* gearbeitet, und dann dabey betrachtet, daß die Sache zwiſchen einerley Religions-Verwanten und ſämtl. Unſers gnädigſten Churfürſten und Herrn *reſp.* Unterthanen und Dienern verſire, und alſo beſchaffen ſey, daß ohne weitläufftigen *Proceſs*, zu Behauptung Sr. Churfl. Durchl. Landesväterlicher chriſtlichen Intention, zu Erhaltung Einigkeit, auch theologiſchen Vernehmens, und zu Abwendung der albereit zu Dero hohen Mißfallen und Nachtheil hieſiger guten Stadt und darin ſtifftenden neuen Univerſität beſchehenen Ausbreitung, als ob alhier eine neue Secte, die mit dem ungeſchickten Nahmen des *Pietismi* und Pietiſten beleget worden, geheget werde, zu gütlichen Vergleich zu ſchreiten, die hohe Noth erforderte, Wir aber den kürtzten und gelindeſten, jedoch geſtalten Sachen nach zulänglichſten Weg zu ſeyn ermeſſen, wenn wir auf die von beyden Seiten eingegebenen Schrifften mit allerſeits guten Willen, zu einer gewiſſen thunlichen Erörterung, Vergleichung und Verabſcheidung gelangen könten, wie wir dann darzu wichtige Motiven beeden Theilen vorgeſtellet; Als iſt mit göttlicher Verleihung dieſe gantze Irrung folgender maſſen gütlich vertragen, erörtert und abgethan worden. Nemlich und fürs (1): Ob zwar aus des Stadt-*Miniſterii* eingereichten Punctation erſchienen, daß ihnen durch unterſchiedene Perſonen einige Dinge mit ziemlichen Schein fürgebracht worden, welche einen Irthum in der Lehre oder Zerrüttung in der chriſtlichen Kirchen-Ordnung und Diſciplin nach ſich ziehen möchten, bey welcher Bewandniß ſie nicht unbillig zu vigiliren, auch nach Gelegenheit in offentlichen Predigten ein und anderes zu erinnern, ihres Amts zu ſeyn erachtet, ſo hat ſich doch nach fleißiger Unterſuchung nicht befunden, daß ermelter *D.* Breithaupt oder *M.* Francke einiges Irthums in der Lehre wider das Wort GOttes, die Augſpurgiſche Ao. 1530 den 25 Jun. Käyſer Carl dem 5ten übergebener

bener Confeßion, und anderen im Hertzogthum Magdeburg recipirte, dem Worte GOttes und heil. Schrifft gemäßen *Libris Symbolicis*, darauf in der Ao. 1685 in Druck publicirten Churfürstl. Kirchen-Ordnung des Hertzogthums Magdeburg die Lehrer und Prediger gewiesen, insonderheit auch in denen *Articulis de agnitione peccatorum ex lege, de justificatione & de possibilitate implendæ secundum rigorem legis*, einiges widrigen *Dogmatis* überführet worden, also diesen beyden Professoren von denenjenigen alhier, welche ihnen falsche Lehren beygemessen, und sie mit den Nahmen der Pietisten und andern ungebührlichen übel ersonnen und applicirten Schmähworten angetastet, oder ihnen, was von etlichen wenigen Personen ungleiches, obgedachter massen verlautet, imputiret haben, unrecht und wehe geschehen, dergleichen doch gethan zu haben, keiner von dem *Ministerio* geständig gewesen, sondern dessen *Membra* samt und sonders haben ernante beyde Männer auf die auch vorietzo, wie mehrmahls münd- und schrifftliche gethane Erklährung und Betheurung von aller *Heterodoxia* frey und unbefleckt erkennen, auf das gedachte *Ministerium* aber oberwehnter *D.* Schrader vor seinem eben Zeit wehrender Commißions-Verrichtung eingefallenen Abzug von hier, und nachmahls durch seinen an uns abgeschickten Bruder bezogen, und sich vor uns weiter nicht herauslassen noch etwas bescheinigen wollen. Und ist also dieser Haupt- und *Præjudicial*-Punckt vor allen Dingen festgestellet, und darauf das Fundament christlicher und *resp.* Amtsbrüderlicher Einigkeit gesetzet worden. Zum andern ist zwar in bisher schwebender Irrung und aus denen bey Uns eingegebenen Schrifften und mündlichen Vorbringen ein und anderes fürkommen, daraus das *Ministerium* geschlossen, es hätten gedachte beyde *Professores* auf einige Weise Anlaß gegeben, oder nachgesehen, daß etliche zumahl fremde Personen, mit ungewöhnlichen Redens-Arten wider die *Orthodoxie* angestossen, oder wären der hergebrachten Ordnung der Kirchen und Pfarr-Verfassungen nicht nachgegangen, und was dergleichen mehr gewesen, hingegen die *Professores* bezeuget, daß sie weder hierzu Anlaß gegeben, noch wissentlich denen *Auditoribus* conniviret, oder in Zukunfft dergleichen thun wolten, dabenebenst an der von einigen des *Ministerii* gebrauchten Art der Erinnerung und *Elenchi* und sonsten Mängel zu haben vermeinet. Dieweil aber im ersten Punckt die *Norma*, wornach sich beyde Theile richten wollen und sollen, allerdings agnoscîret, und im übrigen gute Erklärung unter ihnen beyderseits geschehen, und Commißions-wegen Bedeutung gethan worden, wie hinfort alles, was zu anderweiten Unwillen und Verdacht Anlaß geben möchte, zu vermeiden, so ist mit weiterer Zeugen Verhör und anderen Formalitäten fortzuschreiten, weder zeitig noch nützlich, sondern alles und jedes, was etwa in Schrifften oder mündlichen Vorbringen, es sey von denen *Professoribus Academicis* gegen das *Ministerium* vorgebracht, oder von diesem denen *Professoribus* imputiret worden, *in præteritum* gäntzlich weggefallen, und mit ihrer beyderseits guten Belieben abgethan worden. Insonderheit (3) wollen die *Professores* dem Predig-Amt alhier auf keine Weise in Verrichtung ihres Amts Eingriff oder Abtrag thun, oder dieselbe denen *Studiosis* verhaßt machen, wie sie auch wissentlich nicht gethan zu haben hoch bezeuget, vielmehr diese in Predigten und *Lectionibus* dahin vermahnen, daß sie sich mit Beurtheilung der Prediger nicht versündigen, in ihren Redens-Arten und *actionibus* behutsam seyn, und zu keiner Trennung auf einigerley Weise Anlaß geben solten, dieses wollen auch die vom *Ministerio reciproce* beobachten, da sich auch sonsten Verdacht wider die reine Lehre oder Kirchen-Ordnung herfür thäte, soll ein jeder, der Amts und Gewissens halber darum zu reden hat, zuförderst die christ- und brüderliche Privat-Ermahnung bescheidentlich vorangehen lassen, sodann, wann solche nicht verfienge, denen vorgesetzten *Inspectoribus* und wenn es der Wichtigkeit dem Churfl. *Consistorio* Eröffnung thun und die Vermittelung daselbst erwarten, indessen weder auf Cantzeln noch in Discursen mit frühzeitigen Urtheil und Strafe, vielweniger mit Schriften herfürbrechen, wiewohl *in Thesi*, was *notorie* unrecht ist, und etwa albereit zum öffentlichen Aergerniß ausgeschlagen, also, daß stillschweigen gefährlich und schädlich wäre, mit gehöriger Maasse und Weise, ohne Antastung und gehäßige Beschreibung der Personen *pro concione* zu toriren, keinem verbothen, jedoch daß bey dem allen nicht eigene sondern GOttes Ehre gesuchet, und im Reden und Schreiben harte und scharffe *Expressiones* vermieden werden, auch keiner dem andern imputire, was ohne dessen Verschuldung seine Untergebene verstossen, wie dann auch, wann dergleichen Schwachheit an einigen zumahl jungen Personen sich insonderheit weisen möchte, dieselben mit sanfftmüthigen Geiste auf gute Art und Weise zu erinnern, und also gehörige *Gradus* zu gebrauchen. (4) Allermassen dem *Ministerio* in der Kirchen-Ordnung, sonderlich *c. 1 & 17* fürgeschrieben, wie sie im Lehren und Predigen zu Erbauung der Gemeine Christi sich verhalten, und besonders die Articul der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt, von der warhafftigen Busse und Bekehrung, vom rechten Christenthum und der wahren Erkäntnüß

unsers

unſers Erlöſers und Seligmachers JEſu Chriſti, von den Sacramenten der Tauffe und Nachtmahls und vom lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben treiben ſollen, damit der falſche Wahn und ſehr gemeine Irthum, als ob der wahre ſeligmachende Glaube ohne die Früchte der guten Wercke ſeyn könne, den Leuten ausgeredet, und das wahre innerliche Chriſtenthum recht gepflantzet, JEſu Chriſti völliges Verdienſt aber vor der gantzen Welt Sünde den eingepfarten zu Troſt fleißig eingebildet werde, wie die ſchönen Worte der Ordnung *E. cap. 17 v. 5* aus dem rechten Grunde der Schriffe und unſer Evangeliſchen Religion genommen, lauten, welche als man billig das Vertrauen hat, ein jeder treuer Diener Chriſti auch hieſigen Orts ſtets vor Augen haben, und ſeine Predigten zu Erbauung und *pro captu*, mit Vermeidung neuerlicher und in unſeren Kirchen ungewöhnlichen Redens-Arten, darüber bißher hat Beſchwerung geführet werden wollen, darnach einrichten, auf dieſelbe auch gebührend meditiren, und wo nicht *verbotenus* concipiren, doch die vornehmſten *contenta* zu ſeiner eigenen Erinnerung, und da nöthig, Verantwortung nach Möglichkeit annotiren wird, alſo werden auch diejenigen und künfftigen *Profeſſores*, da ſie predigen oder *Collegia* halten, wenigers nicht der Landesfürſtlichen chriſtlichen und herlichen Conſtitution nachgehen, und ſie ſamt und ſonders auch keine andere *Principia* denen Zuhörern und *Diſcipulis* weiſen, beſonders auch weil zu ietziger Zeit ſich allerley *extraordinair*-Dinge mit Entzückungen und Offenbahrungen regen, niemand in Lehrpunckten und Glaubens-Articuln dahin, ſondern allein auf GOttes Wort weiſen, auch andere Dinge, wann ſie gleich groſſen Schein haben, mit Lob und *Applauſu* nicht unbedachtſam erheben, oder hingegen alſofort für Teufelswerck ausſchreyen, ſondern ein jeder mit ſeinem *Judicio* ſich dergeſtalt zurückhalten, daß durch ſchnelles Vorurtheil nicht Aergernüß und Irrungen entſtehen. Nichts minder, weil in hieſiger Stadt allerley verdächtige Bücher, oder da unter guten Liedern und Gebeten falſche und grundloſe Schrifften mit eingemiſcht zu befinden, durch Verfänglichkeit ein und andern fremden Buchführers, ohne Schuld der Profeſſoren eingeſchleifft und diſſeminiret worden, ſondern auch bey Gelegenheit gegenwärtiger Commißion eine gute Anzahl zu Tage kommen, deshalb auf unſere unterthänigſte Erinnerung Sr. Churfürſtl. Durchl. nachdrückliche Verordnung nicht nachbleiben wird, ſo ſollen und wollen alle im Lehrampt ſtehende für ſolche Bücher ihre Untergebene getreulich warnen, und der Jugend auch dem gemeinen Manne keine andere als bewehrte *Autores* recommendiren, die aber zwar einiges Gutes, doch mit untermiſchte *Heterodoxa* und *Paradoxa* und unverſtändige mißdeutige Redensarten, daran ſich die Schwachen ſtoſſen können, in ſich begreiffen, keinen zu leſen rathen, jeder auch, der ſolche Schrifften gewahr wird, davon bey dem *Officio Academico* oder nach Befinden dem *Conſiſtorio* Anzeige thun, damit Verordnung geſchehen könne, daß ſolche von niemand, als wer das Gute von dem Böſen zu diſcerniren verſtehet, geleſen werden.

Dieſes und was mehr bey dieſer Handlung und Sache wir krafft habender Commißion verabredet, das haben Eingangs berührte und zu Ende mit unterſchriebene Perſonen ſamt und ſonders acceptiret, und darauf einander chriſtliche Freundſchafft und Converſation, auch getreue Zuſammenſetzung ein jeder nach ſeinem Stande und Beruff und mit Beobachtung deſſen, was Ampts und Inſpections wegen einem vor dem andern zukömt, verſprochen und zugeſaget, alles zu Förderung der Ehre GOttes, und der anvertrauten Zuhörer und *Diſcipulorum* Heyl und Wohlfarth. So haben auch im Nahmen Unſers gnädigſten Herrn, Wir die *Commiſſarii*, darauf von ihnen einen Handſchlag genommen, und ſollen von dieſem *Receſs* beglaubte Abſchrifften ausgeſtellet werden; Darbey wir auch reſerviret Ihro Churfl. Durchl. dieſe unſere Verrichtung (der inzwiſchen ſteiff und feſte nachzuleben) der Schuldigkeit nach unterthänigſt zu hinterbringen, und zu Deroſelben gnädigſten Confirmation zu ſtellen. Wie dann auch wegen derjenigen alhier oder im Lande befindlichen fremden Perſonen, ſie ſind *Studioſi* oder nicht, von welchen durch ſummariſche Verhör ſo viel erkundiget worden, daß die ungeſchickte Reden von Religionspunckten getrieben, denen *Miniſtris Eccleſiæ* ins Amt gegriffen, oder ihnen ſchimpflich begegnet, durch beſondere Churfürſtl. Reſolution, mittelſt anderweiter Commißion, weil wir dieſen Dingen iezo nicht abwarten können, ſon-

dern die meisten wieder zu unsern obliegenden Aemtern und Geschäfften abreisen müssen, die Gebühr, so weit nöthig, verfüget, und dadurch andere von der Nachfolge abzuhalten seyn werden; Immassen denn so wohl bey der *Academie* als dem *Ministerio* und der Stadt-Obrigkeit auf dergleichen Leute, daß sie sich in gehörigen Schrancken halten, ernstlich gesehen, und denenselben Einhalt gethan werden wird. *Signatum* Halle den 27 Nov. 1692.

(L.S.) V. L. v. Seckendorff.
(L.S.) H. v. Platen.
(L.S.) C. v. Dießkau.
(L.S.) F. J. Lütkens.

D. J. C. Olearius.
M. W M. Sisser.
M. Joh. Jer. Reichhelm.
M. Frid Aug. Janus.
M. Christianus Semler.
M. Joh. Andr. Schäffer.
Christian Nicolai.
M. Elias Andr. Schubart.
M. Johann George Francke.

Joach. Just. Breithaupt, D.
M. Aug. Hermann Francke.

No. 374.

Bericht dessen, was wegen der zwischen den Evangelisch-Lutherischen Geistlichen von der Universität und Stadt-Ministerio in Halle eine Zeithero geschwebten Differentien durch von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg gnädigst verordnete Commißion abgehandelt, und zu dero Beruhigung in göttlichen Seegen ausgerichtet worden;

Ao. 1700. Ex impresso.

Nachdem nicht allein die Mißverständnisse zwischen der Theologischen Facultät und Stadt-Ministerio zu Halle, die so bald von Anfang der Chur-Fürstlichen Universität entstanden, ohnerachtet darüber 1692 gehaltener Commißion, nie beständig gehoben worden, vielmehr dann und wann sich wieder ereignet, sondern es auch 1699 zwischen gedachtem Ministerio und Herrn August Hermann Francken, Prof. Theol. absonderlich zu einem schweren Streit ausgeschlagen, der vor dem Chur-Fürstl. Consistorio daselbst geführet worden, und dessen fernere Fortsetzung vieles Aergerniß drohete, so sind Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, unser gnädigster Herr, aus Landes-väterlicher Vorsorge vor das Beste Dero Lande, Ruhe der Kirchen und Erhaltung Dero gestifteten Friderichs-Universität, bewogen worden, ihre Chur-Fürstliche und Ober-Bischöffliche hohe Autorität zu Abthuung alles, was jenen entgegen wäre, und Wiederbringung guter Harmonie, kräfftigst zu interponiren, und weil eine ansehnliche Commißion von einem Theologo und Politicis das bequemste und zulänglichste Mittel erachtet worden, als haben sie gnädigst geruhet, ex ordine Theologico Herrn D. Johann Fischern, Königl. Schwedischen General-Superintend. in Liefland, Præsidem Consistorii Supremi, und Procancellarium Academiæ Pernaviensis; Von Politicis aber Herrn Gottfried Stössern, Edlen von Lilienfeld, Dero geheimen Rath und Vice-Cantzlern im Hertzogthum Magdeburg, und Herrn D. Samuel Strycken, auch Dero geheimen Rath und Juris Prof. Ordinarium, darzu zu ernennen, und ihnen dieses wichtige Werck aufzutragen: Wie der Tenor des Commissorialis an Herrn D. Fischern hiemit folget; dergleichen auch an die beyde Herrn geheimen Räthe ergangen ist.

Von GOttes Gnaden, **Friderich** der Dritte, Marggraff zu Brandenburg, des Heiligen Rom. Reichs Ertz-Cämmerer und Chur-Fürst, in Preussen, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern ꝛc. Hertzog ꝛc.

Unsern gnädigen Gruß zuvor, Würdiger, Hochgelahrter, lieber Besonder. Wir haben eine Zeithero mit sonderbahrem Mißvergnügen vernommen, was gestalt Unsere zu Beförderung göttlicher Ehre und Unser Lande Heyl, mittelst Auffrichtung der Academie zu Halle, erwiesene Intention, unter andern auch diesen Anstoß erlitten, daß durch die zwischen der Theologischen Facultät daselbst an einem, und dem Stadt-Ministerio zu Halle am andern Theil, entstandene Mißverständniß bald anfangs die gewünschte und intendirte Erbauung gehemmet, hingegen allerley Zerrüttung veranlasset worden: Und obwohl Wir an Unserm ho-

hen

hen Orte nichts, was zu Hinlegung ſothanen Unweſens dienlich iſt, ermangeln laſſen, ſondern ſchon Anno 1692 durch Unſern Geheimden Rath, den von Seckendorff, und andere zugeordnete Commiſſarios, alle dazumahl entſtandene Differentien abzuthun getrachtet, es auch geſchienen, ob wäre eine gute Harmonie getroffen worden; So hat doch der Erfolg erwieſen, daß ſolche nicht beſtändig geweſen, noch der gehoffte Zweck erreichet worden. Wenn Wir dann ſolchem Mißvernehmen, aus dem noch weitere Gefahr zu beſorgen, länger nicht nachſehen können, in gnädigſter Conſideration aber der hierinne intereßirten Perſonen, welchen Wir ſämmtlich gnädigſt gewogen ſeyn, den gelindeſten Weg zu gehen willens ſeyn; Als haben Wir gnädigſt gut befunden, zu Unterſuchung alles bishero paßirten, und gäntzlicher Auffhebung obgedachter Differentien, inſonderheit auch zu Abthuung des zwiſchen dem Profeſſore Theologiæ, Auguſto Hermann Francken, und dem geſammten Stadt-Miniſterio, entſtandenen Streits, der nicht ohne ſchweres Aergerniß fortgeſetzet werden kan, eine Commißion zu verordnen, und ſolche zwar einem auswärtigen Evangeliſch-Lutheriſchen Theologo, und zweyen unſerer weltlichen Geheimden Räthe, nemlich, Euch, dem Königlichen Schwediſchen General-Superintendenten in Liefland, Præſidi Conſiſtorii Supremi und Procancellario Academiæ Pernavienſis, Herrn D. Johann Fiſchern, und unſerm Geheimden Rath und Vice-Cantzler im Hertzogthum Magdeburg, Gottfried Stöſſern, Edlen von Lilienfelt, auch unſerm Geheimden Rath und Profeſſori Ordinario Juris, D. Strycken gnädigſt aufgetragen, allermaſſen Wir Euch ingeſammt hiermit mandiren und anbefehlen, obbemeldte Irrungen, abſonderlich die zwiſchen obgedachten Profeſſor Francken und dem Hälliſchen Stadt-Miniſterio obſchwebende Differentien, auch was ſonſt gegen bemeldten Francken, wegen der Adiaphororum und anderer Amts-Verrichtungen geklaget wird, forderlichſt aufs genaueſte zu unterſuchen, die darin ergangene Acta fleißig zu examiniren, einen Chriſtlichen Vergleich, und was Ihr zur beſtändigen Harmonie dienlich findet, nach aller Möglichkeit zu bewerckſtelligen, dancken und ferner, wann das geſammte Miniſterium auch etwas gegen die übrige Theologos, wegen ihrer Lehre und Anführung der Studioſorum, zu haben vermeinete, und insgeſammt alles, was die erwünſchte Harmonie gehindert haben, und der Univerſität einen übeln Nahmen machen würde, daſſelbe nicht weniger zu unterſuchen, dieſe darüber, wie auch wegen der Augſpurgiſchen Confeßion, und deren Apologie, daran ſie gewieſen, zu hören, und allen Fleiß anzuwenden, damit die verlangte Einigkeit und gutes Vernehmen ſo wohl völlig wieder gebracht, als auch mittelſt Wegräumung allen Verdachts, auf beſtändigen Fuß geſetzet, nicht weniger, das von der Gemeine gefaſſete Aergerniß auf bequeme Weiſe abgethan werde, und wann ſolches geſchehen, uns alsdann vom Verlauff umſtändlichen Bericht abzuſtatten; Wir haben zu dem Ende beyden ſtreitigen, oder doch auſſer gutem Vernehmen ſtehenden Partheyen, durch unſere Magdeburgiſche Regierung ernſtlich andeuten laſſen, daß Sie alles dasjenige, was jedes Theil gegen das andere zu haben vermeynet, Euch mit gebührender Beſcheidenheit eröffnen, und dem, ſo ihr nach GOttes Wort und den Rechten für billig finden werdet, ſich conformiren ſollen. Seynd Euch mit Gnaden gewogen. Geben zu Cölln an der Spree, den 20 Martii, Anno 1700.

Friderich.

P. v. Fuchs.

Nachdem nun von der Churfürſtlichen Regierung des Hertzogthums Magdeburg auf empfangene gnädigſte Notification der Commißion, die Theologiſche Facultät und Miniſterium de dato 5 April 1700 an dieſelbe verwieſen worden, auch eodem dato von den Herren Commiſſariis die Intimation ihrer Commißion ihnen geſchehen, aber den 13 ejusdem würcklich dieſe angehoben, ſind die Seſſiones durch den Majum bis in den Junium continuiret, die Parten zur Gnüge mündlich und ſchrifftlich gegen einander gehöret, und endlich durch GOttes Gnade ein Receſs auffgerichtet, und nachdem vorher bereits den 20 Jun. als den 2 Sonntag nach Trinitatis von den Cantzeln in und vor der Stadt eine Danckſagung öffentlich abgeleſen, derſelbe den 24 Junii von den Herren Commiſſariis, Profeſſoribus und ſämmtlichen Miniſterialibus mit eigenhändiger Unterſchrifft und Siegel bekräfftiget worden. Der Tenor des Receſſes lautet alſo:

Des Durchlauchtigſten Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn **Friederich** des Drittens, Marggraffens zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerern und Chur-Fürſten (Tot. Tit.) Unſers gnädigſten Herrn, Wir hierzu nechſt-bemeldeter Sachen verordnete Commiſſarii zu Ende benahmet Uhrkunden und bekennen hiemit:

Demnach Se. Churfürſtl. Durchl. ſub dato Cölln an der Spree den 20 Martii jüngſt Uns gnädigſt eröffnet, wie mit ſonderbahren Mißvergnügen ſie eine Zeithero vernommen, daß

Ihre zu Beförderung göttlicher Ehre, und Dero Landen Heyl, mittelst Auffrichtung der Academiæ in Halle erwiesene Intention, unter andern auch diesen Anstoß erlitten, daß durch einige zwischen der Theologischen Facultät daselbsten an einem und dem Stadt-Ministerio am andern Theile entstandene Mißverständniß, bald anfangs die gewünschte und intentionirte Erbauung gehindert, hingegen allerhand Zerrüttung veranlasset worden: Und ob schon Se. Churfürstl. Durchl. an Dero hohen Vorsorg nichtes, was zu Hinlegung sothanen Unwesens dienlich, ermangeln lassen, sondern schon Anno 1692 durch gewisse Commissarios alle dazumahl entstandene Differentien abzuthun getrachtet, es auch geschienen, ob wäre eine gute Harmonie getroffen worden. So hätte doch der Erfolg erwiesen, daß solche nicht beständig gewesen, noch der gehoffte Zweck erreichet worden.

Wann Sie denn solchem Mißvernehmen, aus welchem noch weitere Gefahr zu besorgen, länger nicht nachsehen könten, in gnädigster Consideration aber der hierin interessirten Personen, denen sämtlich sie gewogen wären, den gelindesten Weg annoch zu gehen willens sey.

So hätten Sie gnädigst gut befunden, zu Untersuchung alles bishero paßirten und gäntzlichen Aufhebung obgedachter Differentien, insonderheit auch zu Abthuung des zwischen dem Professore Theologiæ, Augusto Hermann Francken, und dem gesamten Stadt-Ministerio entstandenen Streites, der nicht ohne schwere Aergerniß fortgesetzet werden kan, eine Commißion zu verordnen, und solche einem auswärtigen Evangelischen Lutherischen Theologo und zweyen Dero Geheimden Räthen gnädigst aufftzutragen, allermassen Sie ihnen insgesamt mandirt und anbefohlen haben wollen, obgemeldte Irrungen, absonderlich die zwischen gedachtem Prof. Francken und dem Hällischen Stadt-Ministerio obschwebende Differentien, auch was sonsten gegen bemeldten Francken wegen der Adiaphororum und anderer Amts-Verrichtungen geklaget wird, förderlichst aufs genaueste zu untersuchen, die darinnen ergangene Acta fleißig zu examiniren, einen Christlichen Vergleich, und was sie zu beständiger Harmonie dienlich finden, nach aller Möglichkeit zu bewerckstelligen, darneben und ferner, wenn das gesammte Ministerium auch etwas gegen die übrige Theologos, wegen ihrer Lehre und Aufführung der Studiosorum zu haben vermeinet, und insgesamt alles, was die erwünschte Harmonie bishero gehindert hat, und der Universität einen übeln Nahmen machen möchte, dasselbe nicht weniger zu untersuchen, diese darüber, wie auch wegen der Augspurgischen Confeßion und deren Apologie, daran Sie gewiesen, zu hören, und allen Fleiß anzuwenden, damit die verlangte Einigkeit und gutes Vernehmen so wohl völlig wiedergebracht, als auch mittelst Wegräumung allen Verdachts, auf beständigen Fuß gesetzet, nicht weniger das von der Gemeine gefaßte Aergerniß auf bequeme Weise abgethan werde, und daß die Commissarii, wenn solches alles geschehen, von dem Verlauff umständlichen Bericht erstatten, auch jedes Theil auf der allhiesigen Landes-Regierung ex Rescripto Speciali gethane Veranlassung, dasjenige, was es gegen das andere zu haben vermeinet, mit gebührender Bescheidenheit denselben eröffnen solten.

Und wir uns denn dieser gnädigst anvertrauten ob zwar sehr schweren Commißion in Gehorsam und Gelassenheit unterthänigst unterzogen. So haben wir zuförderst und erstlich dasjenige, was das gesamte Ministerium noch bey Lebzeiten des seel. Inspectoris und Pastoris in der Marien-Kirche, Herrn D. Olearii, in dieser guten Stadt Halle gegen Herrn Profess. Francken wegen einiger ihme dem Ministerio auf öffentlicher Cantzel und sonsten gethaner und bey hiesiger Hochlöblichen Landes-Regierung und Consistorio klagbar angebrachter Imputationen:

„Als wenn keiner unter denselben seinem Amte ein Gnügen thäte, oder ein rechtes Für-„bild seiner Heerde wäre, ꝛc.

In GOttes Nahmen, und in seiner Furcht unpartheyisch untersuchet, den benöthigten Bericht aus denen bey wohlgedachter Regierung und Consistorio bishero verhandelten Actis und was Se. Churfürstl. Durchl. darinne gnädigst rescribiret haben, eingenommen, beyde Interessenten gegen einander zur Nothdurfft gehöret, und aus dem allen befunden, daß, ob zwar in dem Ministerio verschiedenes zu verbessern; jedoch zu wünschen gewesen wäre, wenn der Herr Prof. Francke die gradus admonitionis nochmahlen prämittiret, das Ministerium insgesamt nicht so gleich öffentlich angegriffen, und seine Zuhörer vor demselben durchgehends gewarnet hätte; bevor da demselben viel ungleiche etwan auch aus Affecten und præconcepten geflossene Relationes vorgekommen sind.

Demnach er aber bey uns Commissariis sich so schrifftlich als mündlich erkläret, daß er die Erinnerungen aus Trieb seines Amtes und Gewissens, und zur Ehre GOttes thun müssen, er auch durch einige aus dem Ministerio, welche ihre Zuhörer vor ihm gewarnet, und gegen ihn hart geprediget, darzu nicht so wohl veranlasset als genöthiget worden wäre, und ihme nicht allein leid seyn würde, wann er jemanden aus offt gedachten Ministerio, so ihm doch nicht bewust, betrübet haben solte, sondern daß er es auch für einen Gewinn achten, und

ihme

ihme zu einer sonderbahren Freude gereichen lassen wolte, wenn er mit denen Herren Ministerialibus in Liebe und Freundschafft leben, und mit und neben denselben viel Gutes zu GOttes Ehren und seiner lieben Christlichen Kirchen Erbau- und Erweiterung stifften könte. Hiernechsten das Ministerium, so zwar auf einer Ehren-Erklärung bestanden, und sich dißfals auf ein gewisses Chur-Fürstl. Rescript beziehen wollen, auf freundliches und wohlgemeintes Zusprechen und Vorstellen, daß höchstgedachtes Rescriptum auf eine solche Erklährung nicht decisivè sondern alternativè auf die Erklähr- oder fernere Untersuch- und Verschickung der Acten zu Sr. Chur-Fürstl. Durchl. fernern gnädigsten Verordnung eingerichtet, zumahlen aber durch die angeordnete Commißion alteriret worden, und in dergleichen Fällen und unter solchen Personen als alhier zu befinden, mehr auf die Realität, und das künfftige, als die äusserliche curialia und das vergangene, gesehen werden müsse, davon abstrahiret, und sich zu gleichmäßiger Christlicher Intention erboten und anheischig gemacht hat. So haben wir, nachdem wir einem jeden Theil freundl. und bewegliche Erinnerung gethan, und was wir bey diesem gantzen Wercke zu ahnden repräsentiret, auch ernstlichen und vi Commissionis Elect. angewiesen, daß ein jeder seines Amtes, welches von dem Allerhöchsten ihme auf seine theure Seele anvertrauet, nach denen Kräfften die seine Barmhertzigkeit in ihn geleget hat, und nach denen mancherley Gaben, welche ein jeder wohl anzulegen, zu vermehren, und damit zu wuchern bemühet seyn, und keiner den andern verachten solle, getreulich warten, und solch Amt des HErrn zu seiner als des Allerhöchsten Ehre und Erweiterung seines Reichs treiben wolle; diesen ersten Punct in der Furcht des HErrn dergestalt gütlich, und mit allerseitigem guten Belieben verglichen.

Allerseits Interessenten haben sich auf ewige und unzertrennliche Liebe und Freundschafft mit einander im Grunde des Hertzens vereiniget, und solches mit allen äusserlichen Bezeugungen mit Mund und Hand bestättiget, und soll alle dasjenige, was bishero gegen einander geredet und geschrieben worden, in so weit es den andern Theil beleidigen und betrüben kan, hiemit aboliret, caßiret und aufgehoben, todt und abseyn, und daran nun und zu ewigen Zeiten nicht mehr gedacht werden; Inmassen es dann auch vigore Commissionis hiemit caßiret, aboliret und auffgehoben wird, und soll, wie solches geschehen, allerseits Christlichen Gemeinden durch einen beweglichen Vortrag mit dem förderlichsten bekant gemacht, und zugleich das Aergerniß, so von bisherigen Mißhelligkeiten etwa genommen worden seyn mag, respect. abgewendet, und aus der Wurtzel heraus gerissen, dasjenige aber, was allerseits zu verbessern erinnert und gefunden worden, geändert und verbessert werden, alles zu der Ehre GOttes und Besserung des Nächsten. Ob nun zwar Se. Churfürstl. Durchl. in höchstgedachtem Dero Commissoriali uns zugleich gnädigst anbefohlen haben, daß wir auch dasjenige, was gegen ermeldten Hrn. Prof. Francken wegen einiger Adiaphororum und anderer Amts-Verrichtungen geklaget worden, nicht weniger untersuchen und abthun solten, dieweilen aber Se. Churfürstl. Durchl. auf der allhiesigen Landes-Regierung und Consistorii dieserhalben erstatteten unterthänigsten Bericht bereits decisivè darinnen verordnet, und wir dannenhero nicht nöthig befunden, diesen Articul weiter zu examiniren, so haben Wir uns damit vergnüget, daß wir den Herrn Professorem zu Vollenziehung des Churfürstl. Befehls angewiesen, nicht zweifflende, es werde also geschehen, und die nöthige Verordnung aus wohlgedachter Regierung und Consistorio disfals erfolget seyn.

Für das Zweyte. Als aus einiger aus dem Ministerio in der Stadt bey der Churfürstl. Commißion eingerichteten monitis denen Herren Professoribus der löblichen Theologischen Facultät alhier einige Phrases beygemessen worden, welche sie anstößig zu seyn erachtet, und einige Erinnerung zu thun nöthig zu seyn vermeynet, so haben jedennoch nicht alle aus dem Ministerio sich darzu bekennet, die andern haben ad Commissionem schrifftl. und mündlich declariret, daß sie, was sie disfals moniret, ledig und allein zur mehrern Erläuterung und um denen Commissarischen Verordnungen, daß nehmlich ein jedweder nach dem Churfürstl. gnädigsten Commissoriali dasjenige, was er bey dem andern zu erinnern, ad Commissionem eingeben solte, ein gehorsames Vergnügen zu thun angebracht, im übrigen keine Intention hätten, mit denen Herren Professoribus einigen Streit darüber zu führen, wie sie denn alles und jedes Sr. Churfürstl. Durchl. als Supremo Episcopo, und uns denen Commissariis, unterthänigst und lediglich anheim gegeben haben, und gnädigste Verordnung gewärtig seyn wolten.

Nachdem denn auch aus der Herren Professorum münd- und schrifftl. gethanen Erklärung, und darauf in der Furcht des HErrn vorgenommenen Untersuchung, sich befunden, daß sie einiges Irthums in der Lehre und Redens-Arten, wider das Wort GOttes, die Augspurgische Ao. 1530 den 25 Junii Käyser Carolo dem V. übergebene Confeßion, und andere im Hertzogthum Magdeburg recipirte, dem Worte GOttes und heil. Schrifft gemässe Libros Symbolicos, (darauf die Lehrer und Prediger in der Anno 1685 in Druck publicirten Chur-

Fürstl.

Fürſtl. Kirchen-Ordnung des Hertzogthums Magdeburg gewieſen,) inſonderheit in denen Artic. de agnitione peccatorum ex lege, mortificatione & vivificatione, de juſtificatione, ſanctificatione, bonis operibus, & de poſſibilitate implendæ ſecundum rigorem legis, einigen widrigen Dogmatis nicht mit Recht beſchuldiget, weniger überführet worden, alſo denen Herren Profeſſoribus von denenjenigen, welche ihnen falſche Lehre beygemeſſen, unrecht geſchehen, dergleichen auch gethan zu haben, keiner von dem Miniſterio, welches in ſeinen Monitis und Erklärung, den Verſtand etlicher ihnen ungewohnet vorgekommener Redensarten, allein verlanget hätte, geſtändig geweſen, ſondern die Membra deſſelben haben offtbeſagte Herren Profeſſores auf ihre jetzo und zuvor münd- und ſchrifftlich gethane Erklärung von aller Heterodoxia frey und unbefleckt erkennet, ſo iſt dieſer Haupt- und Præjudicial-Punct, zumahlen, da die Theologiſche Facultät dem hieſigen Miniſterio auf deſſen nach der ſchrifftlichen Handelung erfolgte mündliche Erklärung gleichmäßige Declaration geſchehen, und daſſelbe nach dem von uns Commiſſariis darüber geſtellten Theologiſchen Bedencken pro orthodoxo erkläret worden, im Nahmen GOttes abgethan, und darauf das Fundament Chriſtlicher und reſpective Amts-brüderlicher Einigkeit feſtgeſtellet worden.

Und haben **Drittens** die Herren Profeſſores Theolog. ſich ad Commiſſionem freymüthig dahin erkläret, daß ſie in ihrem Reden und Schreiben, in welchem jetztgedachter maſſen kein Grund eines billigen Verdachts noch Heterodoxie zu befinden geweſen, ſich ſolcher Formularum ferner gebrauchen wollen, daran ſich auch in Zukunfft mit Recht niemand ſtoſſen, oder einige Heterodoxie vermuthen könne, vielmehr wollen ſie durch ſolche Vorſichtigkeit allen Widerwärtigen das Maul ſtopffen, und allen obgleich unverſchuldeten Verdacht, ſo viel an ihnen, abwenden. Wie ſie denn auch in Anſehen, daß Theologia habitus practicus iſt, es nicht bey bloſſer Theoria bißanhero bewenden laſſen, ſondern die Auditores auch ad Praxin in ihren lectionibus rühmlich anführen, dadurch bey manchem der Anfang eines rechtſchaffenen Weſens in Chriſto ſich ſpühren läſſet, und aber bekant, daß bey ſolchen Anfängern die Cognitio ſonderlich rerum practicarum noch confus, und dahero in Reden ſich leicht verſehen können; So wollen die Herren Profeſſores Theologiæ in allen ihren Lectionibus wo es nöthig iſt, bey jeglicher Quæſtione & Phraſi (ſonderlich Practica) ſorgfältig zeigen, wie derſelben abuſus und extrema ab utraque parte zu evitiren, inmaſſen denn ſolches von ihnen ſo wohl in ordinariis Lectionibus als in einem abſonderlichen darzu angeſtelten Collegio bißanhero geſchehen ſey.

Als auch **Vierdtens** auf der Herren Profeſſorum gegen das Miniſterium ſo wol in Doctrinalibus als auch Diſciplinaribus und gegen ihre mores und vitam eingegebene Deſideria, behörige Beweiſung erfolget, und nun in dem erſten Punckt die Norma, wornach ſich beyde Theile richten ſollen und wollen, allerdings agnoſciret, und im übrigen gute Erklährung unter ihnen beyderſeits geſchehen und Commißions wegen angeordnet worden, wie hinfort alles, was zu anderweitem Unwillen und Verdacht Anlaß geben möchte, ſo viel an ihnen, ferner zu vermeiden; So iſt alles und jedes, was etwan in ſchrifftl. und mündlichen Vorbringen, es ſey von den Herren Profeſſoribus gegen das Miniſterium vorgebracht, oder von dieſem denen Herren Profeſſoribus imputiret worden, in præteritum gäntzlich weggefallen, mit ihrem beyderſeits gutem Belieben abgethan, aboliret, caßiret, und in ewige Vergeſſenheit geſetzet, immittelſt aber von der Commißion durch ein ſchrifftl. Bedencken erörtert und erläutert worden, daß diejenige formulæ loquendi & ſcribendi, welche einige aus dem Miniſterio als ungewöhnlich oder auch ſenſui ſcriptorum & librorum Symbolicorum entgegen zu ſcheinen angeſehen, nach ertheileten und angenommenen Bericht, der heil. Schrifft, denen libris Symbolicis und der Lehr-Art der Orthodoxorum Theologorum gemäß ſeyen.

Als auch zum **Fünfften** bey vormahliger Commißion §. Inſonderheit ꝛc. ꝛc. allerſeits verglichen worden, daß die Herren Profeſſores dem Predigt-Amte allhie auf keine Weiſe in Verrichtung ihres Amptes Eingriff oder Eintrag thun, oder dieſelben denen Studioſis verhaſſet machen ſollen, wie ſie wiſſentlich nie gethan zu haben, bezeuget, auch bey dieſer Commißion weder acklaget noch alſo befunden worden. Die Herren Profeſſores wollen vielmehr die Studioſos Theologiæ in Predigten und Lectionibus ferner dahin vermahnen, daß ſie ſich mit Beurtheilung der Prediger nicht verſündigen, in ihren Redens-Arten und actionibus behutſam ſeyn, und zu keiner Trennung auf einigerley Weiſe Anlaß ſollen geben. Inmaſſen auch die Herren aus dem Miniſterio verſprochen haben, daß ſie die Herren Profeſſores Theologiæ weder denen Studioſis noch ſonſten jemanden ſo wohl groſſen als kleinen, verhaſſet oder verdächtig machen wollen. Da ſich auch ſonſten bey ein oder dem andern Theil Verdacht wider die reine Lehre oder die Kirch-Ordnung herfür thäte, ſoll ein jeder, der Amts und Gewiſſens halber darein zu reden hat, zuförderſt nach Anleitung obangezogener alhieſiger Kirchen-Ordnung die Chriſtl. und

brüder-

brüderliche Privat-Vermahnung beſcheidentlich vorangehen laſſen, ſo dann, wann ſolche nicht verfienge, denen fürgeſetzten Inſpectoribus anzeigen, oder in die Chriſtl. Conferentz, von welcher bald hernach verordnet werden wird, bringen, oder wenn es daſelbſt nicht beygeleget werden ſolte, jedoch der Wichtigkeit wäre, der Churfürſtl. Regierung und Conſiſtorio denuntiiren, und die Vermittelung daſelbſt erwarten, indeſſen weder auf Cantzeln noch in Diſcurſen mit frühzeitigen Urtheil und Straffen, weniger mit Schrifften gegen einander herfür brechen; Da aber in Theſi etwas, ſo notorie Unrecht, etwan auch allbereit zu offentlichen Aergerniß ausgebrochen, vorfiele, darinnen das Stillſchweigen gefährlich und ſchädlich wäre, ſo iſt ſolches auf Gutbefinden der Conferentz und ſonſten nicht, mit gehöriger maſſe und Theologiſcher Prudenz ohne Antaſtung und gehäßiger Beſchreibung der Perſonen, pro concione & in cathedra zu tractiren, keinen verbothen; Jedoch daß bey dem allen nicht eigene, ſondern allein GOttes Ehre geſuchet, und im Reden und Schreiben harte und ſcharffe Expreſſiones vermieden werden, auch keiner dem andern imputiren ſolle, was aus bloſſen Verdacht oder gar ohne Grund hinterbracht worden ſeyn möchte.

Als hat es dabey ſein ungeändertes Bewenden, und werden Se. Churfürſtl. Durchl. was ſie dißfals gnädigſt gut befunden, hiernechſten in Gnaden ferner verordnen.

Nachdem auch zum Sechſten an andern Orten ſpargiret worden, als wären hieſelbſt zeithero allerhand verdächtige und fanatiſche Schrifften gedrucket oder ſonſt geheget worden, welche nachtheilige Auflagen man hingegen gantz erdichtet und falſch befunden hat; So ſind die Herren Geiſtlichen insgeſammt bey der Univerſität und dem Miniſterio der beſtändigen Erklährung mit Fleiß dahin zu ſehen, daß dergleichen auch in Zukunfft vermieden werde; Wie nicht weniger des ſo wohl freywilligen als pflichtmäßigen Erbietens, daß ein jeder, ſo bald er von Diſtrahirung gefährlicher Schrifften gewiſſe Nachricht überkommet, ſolches bey dem Officio Academico, oder nach Gelegenheit der allhieſigen Landes-Regierung und Conſiſtorio, anzeigen, im übrigen auch bey jungen und andern Leuten, wo es nöthig ſeyn möchte, ſingulatim für deren Leſung getreulich warnen, auch wo unter denen Auditoribus ſich Perſohnen anfinden ſolten, die mit hetherodoxis opinionibus oder andern unordentlichen Dingen umgingen, mit denenſelben ſolche Gradus und Mittel nicht ohne gebührende Communication untereinander, und gegen die ſchuldig Befundene mit zu adhibirender Remonſtration, Animadverſion, oder nach Befinden nöthiger Excluſion ſorgfältig gebrauchen wollen, damit durch GOttes Gnade alles Unheil abgewendet werde. Wie denn überdem bereits ſolche Chur-Fürſtl. Anſtalten ſo wol an Seiten hieſiger Landes-Regierung und Conſiſtorii, als der Friedrichs-Univerſität befindlich, deren Beſtätigung und Befeſtigung zugleich eyferig intendiret wird, daß an fernerweitiger Verſehung auch dieſes Punctes halber nicht zu zweiffeln. Nicht weniger hat die Theologiſche Facultät ſich

Zum Siebenden beſchweret, daß ihnen von Auswärtigen imputiret werden wollen, als wenn hieſelbſt die Studia Philoſophica und Philologica, inſonderheit ars diſputatoria und was dazu gehöret, nicht tractiret würden, dargegen ſie nicht allein bezeuget, ſondern auch ex quotidiano uſu darzuthun übernommen, wie ſie bißanhero die Studioſos Theolog. in gehöriger Ordnung fleißig und ſorgfältig dazu angewieſen, und ſelbſten nebſt andern Collegiis dogmaticis, practicis, exegeticis, polemicis, homileticis auch diſputatoria, privatim & publice, gehalten, ingleichen ihre Auditores zu denen collegiis, linguarum orientalium, humaniorum literarum & philoſophiæ angehalten, auch ſo gar gewiſſe Conferentz-Uebungen dahin gerichtet, damit ſie geſchickt werden mögen, nicht allein ihren Zuhörern, wann ihnen die Seelen derſelben hiernechſten werden anvertrauet werden, alle ihnen auffſteigende, oder etwan beygebrachte Dubia und Scrupel zu benehmen, ſondern auch die göttliche Warheit, welche ſie gelernet haben und lehren ſollen, aus GOttes Wort, gegen die Widerwärtige, derer genug ſeyn, und durch GOttes Verhängniß mehr werden dürfften, zu vertheidigen, womit ſie getreulich wollen und ſollen mit allem Ernſt fortfahren, allerdings nach dem Exempel unſers Heylandes und theuren Seeligmachers, der unter andern Stücken ſeines Predigt-Amts, wie die Evangeliſche Hiſtorien bezeugen, die Irrende wieder herbey gebracht, die Widerſpenſtigen aber überwieſen und mächtiglich eingetrieben hat. Wie dann ſolchem zufolge das Amt des Heil. Geiſtes und aller treuen Lehrer und Prediger beſtehet in dem Straffen, in dem Elencho, in dem Ueberweiſen und Ueberzeugen: Lehrer und Prediger aber ſollen und wollen dieſes Straff-Amt und den Elenchum Chriſtl. ſanfftmüthig, mit Liebe und ohne Bitterkeit verrichten, nicht mißbrauchen, noch in Scholaſtiſche oder andere unnütze logomachias, mit welchem das Amt und Ort geſchändet und nichts erbauet wird, ausbrechen laſſen, und alles auf die Beſtättigung der lautern Warheit einrichten.

Zu mehrer Befeſtigung guten und beſtändigen Vertrauens, welches durch GOttes Gnade zwiſchen der Theologiſchen Facultät und dem Miniſterio alhier nunmehro geſtifftet wird, iſt zum Achten gut befunden worden zu veranlaſſen, daß löbl. Theol. Facultät und das Miniſterium zu gewiſſen Zeiten, entweder alle Monathe, oder alle Quartal, oder auch alle Wo-

chen einmahl zusammen kommen, und mit einander in der Furcht des HErrn bedencken sollen, was zu der Ehre des Allerhöchsten, zu Erweiterung seines Reichs und zu Vollbringung seines heiligen Willens beförderlich ist; Wie das sehr gefallene Christenthum wieder aufgerichtet, und wo eine falsche Lehre hier und da in der Aschen läge, oder zu einer gefährlichen Flammen ausbrechen wolte, wie derselben gesteuret werden möge; Denn darum seynd sie zu Wächtern bestellet, und der sie also beruffen hat, wird es von ihren Händen fodern: Bey welchen Zusammenkünfften, welche durch diejenige, welche Se. Churfürstl. Durchl. darzu benennen, dirigiret werden sollen, einer den andern, wo er etwas widriges, so sein Amt oder Leben betreffe, von demselben hören solle, freundlich und mit Sanfftmuth wird fragen, und wohlgemeinte Erinnerungen mit Sanfftmuth und Danckſagung annehmen können, denn Se. Churfürstl. Durchl. durchaus nicht permittiren oder geschehen lassen, sondern hiermit ein und für allemahl und bey Suspension und Remotion ab officio inhibiret und verbothen haben wollen, daß dergleichen Gezäncke auf die Cantzel nicht gebracht, und des Amts wie auch des Orts mißbrauchet werde, daran der höchste GOtt nicht allein keinen Gefallen haben kan, sondern vielmehr schwerlich beleidiget wird, wenn diejenige, denen er anvertrauet hat sein Wort zu tragen für die Christl. Gemeinde, ihres Amts und Berufs vergessen, öffters ihr eigen Werck, ja ihre eigene Rache, üben, sich sehen lassen, und den Nächsten schmähen und lästern, und bey dem allen der allerheiligste Nahme GOttes solche fleischliche Affecten bedecken solle. Hätte jemand etwas gegen den andern, so soll er es, wie zum Theil schon oben angemerckt, demselben juxta gradus admonitionis freund- und brüderlich in Liebe und Sanfftmuth zu seiner Besserung anzeigen, vielleicht hat ers nicht geredet, oder nicht so und so, wie etwan falsche und partenische Relationes zurück gebracht; erkläret denn der Angeklagte sich nicht ad votum, so bringe der Beleidigte sein Anliegen abermahl mit Liebe und Sanfftmuth und ohne Bitterkeit, so unter Menschen, insonderheit unter den Geistlichen, nicht soll gehöret werden, und welche die Gemüther mehr exacerbiret als gewinnet, in diese geistl. Conferentz, und wenn er auch bey derselben zu seiner Satisfaction nicht gelangen solte, so suche er Hülffe bey der Regierung und Consistorio, die ihm nicht entstehen wird, oder er beschwere sich bey Sr. Churfürstl. Durchl. selbsten, die ihn nicht unerhöret lassen wollen. In solcher Conferentz sollen die Membra sich gegen einander als resp. Väter, Brüder und Söhne in Christo halten, einer dem andern mit Ehrerbietung zuvor kommen, keiner sich einer Inspection über den andern, da sie ihm nicht anvertrauet ist, anmassen, sondern bey allen nicht eigenes, sondern allein Christi Werck, GOttes Ehre und der Kirchen Erbauung zu finden seyn.

Allermassen dem Ministerio zum Neunten in der Kirchen-Ordnung, sonderlich cap. I. & XVII. fürgeschrieben ist, wie sie in Lehren und Predigten zur Erbauung der Gemeinde Christi sich verhalten, und besonders die Articul von der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOtt, von der wahrhafften Busse und Bekehrung, vom rechten Christenthum, von dem wahren Erkäntniß unsers einigen Erlösers und Seligmachers JEsu Christi, von den Sacramenten der Tauffe und Nachtmahls, und von dem lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben, treiben sollen, damit der falsche Wahn und sehr gemeine Irrthum, als ob der wahre, lebendige, seligmachende Glaube ohne die Früchte der guten Wercke seyn könte, denen Zuhörern ausgeredet, und das wahre innerliche Christenthum recht gepflantzet, JEsu Christi völliges Verdienst aber für der gantzen Welt Sünde denen Eingepfarreten zu Trost fleißig eingebildet werden, wie die schönen Worte angezogener Kirchen-Ordnung d. cap. XVII. aus dem rechten Grunde der Schrifft und unserer Christl. Evangel. Religion genommen, lauten; Unsers seel. Lutheri bedenckliche Worte, die er über dieser Materie in dem Unterricht der Visitatorum T. VII. Jen. Germ. fol. 3 4. 11. seqq. führet, sind werth, daß sie hieher geschrieben, und zu einer beständigen Lehr-Art imitiret werden. Er schreibet:

Nun befinden wir an der Lehre unter andern fürnehmlich diesen Fehl, daß wiewohl etliche vom Glauben, dadurch wir gerecht werden sollen, predigen, doch nicht genugsam angezeiget wird, wie man zu dem Glauben kommen solle, und fast alle ein Stück Christl. Lehre unterlassen, ohne welches auch niemand verstehen mag, was Glaube ist oder heisset; Denn Christus spricht Luc. 3, daß man predigen solle in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden, aber viele jetzund sagen allein von Vergebung der Sünden, und sagen nichts oder wenig von der Busse, so doch ohne Busse keine Vergebung der Sünden ist, es kan auch Vergebung der Sünden nicht verstanden werden ohne Busse, und so man die Vergebung der Sünden prediget ohne Busse, folget, daß die Leute wehnen, sie haben schon Vergebung der Sünden erlanget, und werden dadurch sicher, furchtloß, welches dann grösser Irrthum und Sünde ist, denn alle Irrthüme vor dieser Zeit gewesen seyn, und fürwar zu besorgen ist, wie Christus spricht, Matth. 12. v. 10: daß das letzte ärger werde als das erste. Und ferner:

Sollen die Leute fleißig vermahnen, daß der Glaube nicht könne seyn, ohne ernstliche und wahrhaffte Reue und Schrecken vor GOtt, wie geschrieben ist Ps. 111: Der Weisheit Anfang ist, GOtt fürchten. Und Esaias sagt am letzten: auf welchen siehet GOtt, denn allein

auf

auf ein erſchreckt und reuig Hertz; ſolches alles ſoll ſo offte geſaget werden, daß die Leute nicht in falſchen Wahn gerathen, und meynen, ſie haben Glauben, ſo ſie doch noch weit davon ſeyn, und ſoll angezeiget werden, daß allein im Glauben ſeyn mögen, die warhafftige Reu und Leid tragen über die Sünde. Das andere, wo nicht Reue, iſt ein gemahlter Glaube: Dann rechter Glaube ſoll Troſt und Freude bringen an GOtt: ſolcher Troſt und Freude aber wird nicht gefühlet, wo nicht Todt und Schrecken iſt, wie Chriſtus ſagt, Matth. 11: denen Armen wird das Evangelium geprediget.

Item: Das furchtloſe Weſen, daß itzund in der Welt iſt, kömt zum Theil aus dem unrechten Verſtande des Glaubens, denn viele, ſo gehöret haben, daß ſie ſollen gläuben, ſo ſeyen alle Sünde vergeben, dichten ſie einen Glauben, und meinen ſie ſeyn kein, dadurch werden ſie frevel und ſicher: Solche fleiſchliche Sicherheit iſt ärger, denn alle Irrthümer vor dieſer Zeit geweſen ſind. Darum ſoll man alle wege, wenn man vom Glauben prediget, die Leute unterrichten, wo Glauben ſeyn möge, wie man darzu komme: Denn rechter Glaube kan nicht ſeyn, wo nicht rechte Reue iſt, und rechte Furcht und Schrecken für GOtt. Dieſes Stück iſt ſehr von nöthen, denen Leuten vorzuhalten: Denn wo nicht rechte Reu und Leid über die Sünde iſt, da iſt auch nicht rechter Glaube. So ſtehet im 147 Pſalm: Der HErr hat gefallen an denen, die ihn fürchten und die auf ſeine Güte warten. Auch ſaget GOtt ſelbſten zu Ezechiel c. 3: Wenn die Prediger nicht ſtraffen den Irrſal und Sünde derer die ſie lehren, ſo wolle er dererſelbigen Seelen von ihren Händen fordern. Solch Urtheil ſpricht GOtt über dieſe Prediger, ſo die Leute wohl troſten, und ſagen viel vom Glauben und Vergebung der Sünden, ſagen aber nicht von Buſſe, Gottesfurcht und GOttes Gerichten: Solche Prediger ſtraffet auch Jeremias c. 7, da er ſpricht: Man ſoll denen nicht glauben, ſo ſchreyen: Friede, Friede, ſo doch GOtt zornig ſey, und ſey nicht recht Friede: ja zu beſorgen iſt, daß GOtt werde dieſe Prediger und Schüler hart ſtraffen um ſolcher Sicherheit willen, denn das iſt die Sünde, darüber Jeremias ſchreyet c. 6: Sie haben ſich nicht gewuſt zu ſchämen, und St. Paulus ad Eph. V. verdammet die, ſo ohne Schmertzen ihres Hertzens in ſicherm wilden Weſen leben, und ſpricht: Das ſolt ihr wiſſen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger (welcher iſt ein Götzendiener) Erbe hat in dem Reich Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, denn um dieſer willen komt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens, darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen. Nun iſt rechte Buſſe, hertzliche Reue und Leid über ſeine Sünde haben, und hertzlich erſchröcken vor GOttes Zorn und Gericht. Das heiſt Reu und Erkäntniß der Sünden. Item Tödtung des Fleiſches heiſt auch vornehmlich Buſſe. Alſo mancherley Nahmen hat die Reue in der Schrifft. Etliche, ſo ſie von der Tödtung reden, verſtehen ſie allein das Fleiſch im Zaum halten, welches mehr iſt ein Werck eines neuen Lebens, für welchem Werck ſeyn muß die Tödtung des Fleiſches, das iſt dann nicht anders, denn wahrhafftige Reue. Die Apologia unſerer lieben Augſpurgiſchen Confeßion will das Uebel der Sünde, den Erb-Schaden, eifrig getrieben, und die Leute ad ſpiritualem agnitionem interiorum defectuum & motuum a lege Dei aberrantium durch wahre Anleitung zur Prüfung geführet haben: ſie klagete wider die alte Scholaſticos, quod graviora vitia humanæ naturæ non commemorent, ſcil. Ignorationem Dei, contemtum Dei, vacare metu & fiducia Dei, odiſſe judicia Dei, fugere Deum judicantem, iraſci Deo, deſperare gratiam, habere fiduciam rerum præſentium, it. quis non videt, quam præpoſtere ſentiant, leviores morbos in natura hominis agnoſcunt, graviores non agnoſcunt, de quibus tamen utique nos admonet Scriptura & Prophetæ perpetuo conqueruntur, videlicet de carnali ſecuritate, de contemtu Dei, de odio Dei & ſimilibus vitiis nobiscum natis. Solche Lehre inſonderheit de certamine perterrefactæ conſcientiæ, de terroribus peccati & mortis, quos certe juxta Apol. A. C. fol. 124 deguſtant illi, qui vere convertuntur, muß man, bevorab bey dem gegenwärtigen verderbten Zuſtand der argen böſen Welt, bey welcher kaum die opera operata, daß man in die Kirche und etwa zum Nachtmahl gehet, noch getrieben werden, auf die wahre gute Wercke aber und das Innerliche gar nicht bedacht iſt, mit groſſen Eyfer predigen und vorſtellen, wie alles Uebel herkomme aus dem abſcheulichen Verderben des Hertzens, und wie man ſolches in ſich aus erwehnten und andern Würckungen erforſchen müſſe; man muß die rohe und ſichere Welt führen zu einer rechtſchaffenen Sorgfalt und ungeheuchelten Erkäntniß und Bereuung der Sünden, und darf nicht ſorgen, daß man verzweiffeln werde, da es doch gut und nöthig wäre, die Leute dahin zu bringen, zu glauben und für wahr zu halten, daß ſie in dem Zuſtande, darinn ſie begriffen, keine Gnade zu hoffen noch zu erwarten haben, und man darff auch die Lehre des Troſtes nicht anfangen, ehe man recht terrores conſcientiæ und einen wahren Kampff empfunden, und von ſich ſpühren laſſen. Darauf muß man ferner die Leute führen auf das Beten, Ringen, Flehen um geiſtliche Kräffte, ſo wol die Sünde zu erkennen, als zu glauben und ſich zu beſſern, und wie ſchwer es ſeye ſeelig zu werden, welches man ja nicht Urſache hat, ſo leichte zu machen, da unſer Heyland ſo ſehr warnet, wegen der engen Thür und des ſchmahlen Weges, darzu das Ringen nöthig ſeye, und man Gewalt thun müſſe an dem Himmelreich: Der

rechte wahre seeligmachende Glaube müsse kein Gedicht und Gedancken seyn, keine cogitatio intellectus, sondern es muß als ein göttlich Werck den Menschen verändern, und den alten Adam tödten, und den Menschen gantz anders machen von Hertzen, Muth, Sinn und von allen Kräfften: Alsdenn kan und wird der Trost und post hanc luctam carnis & spiritus victoria de mundo folgen. Indem dieser Articul dergestalt, wie angeführet, getrieben wird, muß man immittelst von dem rechten Zweck des Glaubens und von dem Verdienst Christi keinesweges abgehen, sondern mit Evitirung beyder extremorum in dem Mittelpunct und der Evangelischen Wahrheit in unveränderlicher Beständigkeit verbleiben, die Lehre von dem wahren seligmachenden Glauben, als dem einigen Mittel, dadurch das vollkommene Verdienst unsers einigen Erlösers JEsu Christi ergriffen und die Seligkeit erlanget wird, eyfferig treiben; solchen seligmachenden Glauben aber, von seinen antecedentibus und consequentibus, das ist, einer vorhergehenden wahren und oben angeführter massen excitirten Reue und nachfolgenden wahrhafftig guten Wercken, mit welchen die Menschen zugleich von allen bösen Wercken können abgehalten werden, nicht separiren lassen. Hierinnen soll man allenthalben mit Christlicher Einigkeit verfahren, damit die Lehre einerley sey, und der eine nicht umreisse, was der andere gebauet hat. Welches alles, als man billig das Vertrauen hat, ein jeder treuer Diener Christi auch hiesigen Orts bey seinem Lehr-Amte stets für Augen haben, und seine Predigten zur Erbauung und pro captu darnach einrichten, auf die Predigten auch gebührend meditiren, keine fremde Historien, weniger ärgerliche und die Zuhörer zum Lachen, andere aber zum Betrüb- und Aergerniß bewegende Fabeln einfliessen lassen, auch keine Heydnische Philosophos zur Ungebühr, oder als wenn das Wort des grossen und allweisen GOttes dadurch illustrirer und beleuchter werden könte oder müste, oder als ob der Heil. Geist das von ihme eingegebene Wort aus denen Heydnischen Philosophis geborget hätte, anführen, und in Summa das Wort GOttes als GOttes Wort, ὡς λογία τῦ Θεῦ, als Oracula Dei, und als Diener und Bothen GOttes mit einer ihrem Amte und der Majestät desjenigen, der sie gesendet hat, anständigen Gravität in den Worten und in den Geberden tractiren, und ja keine Gelegenheit geben, daß man ihre Predigten um Lachens willen besuche, damit GOtt, sein Wort und das Amt geschändet wird: so lieb einem jeden ist die Churfürstl. Ungnade, benebenst allerhand Straffen, insonderheit der Suspension und Remotion, zu verhüten. Sie sollen auch ihre Predigten, wo nicht verbotenus concipiren, jedoch die vornehmsten membra zu ihrer eigenen Erinnerung und da nöthig Verantwortung, nach Möglichkeit annotiren, auch darinnen keine solchen Worte, die allerhand Verdacht machen und ärgern können, als da sind Pietisten, Quäcker, Scheinheilige, Gernheilige, Neuheilige, Sonderling, Perfectisten und dergleichen, einfliessen lassen, sie sollen vielmehr ihre Zuhörer auf die gute Wercke, die Erneurung und Heiligung treiben, so hoch der wiedergebohrne Mensch durch die einwohnende Krafft des Heil. Geistes in dieser Schwachheit und Menschlichkeit kommen kan, aber allemahl wohl einschärffen, daß sie alles, was sie also thun, schuldig seyn, und aus der Krafft GOttes vollbringen, derowegen damit nichts verdienen, sondern allein durch den Glauben, welcher das vollkommene Verdienst unsers Erlösers und Seeligmachers hertzlich ergreiffet, selig werden müssen.

Gleichwie die Gaben **Jehendens**, welche der grundgütige GOtt in die Lehrer und Prediger geleget hat, unterschiedlich sind, er hat etliche beruffen zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten, etliche zu Lehrern, welche alle ihr Absehen haben solten auf die Menschen, daß sie heilig und seelig werden möchten; Es seyn die Heiligen, welche durch den Glauben an das Verdienst Christi in seine Heiligkeit äusserlich und innerlich gekleidet und zugerichtet seyn sollen, als Steine zu einem Gebäude, oder Glieder zu einem Leibe, daß sie sich fein schicken zum Wercke des Amtes, daß ein jeder thue, was seines Amtes ist, zu Erbauung des Leibes Christi, nicht zu seiner eigenen Ehre und Nutzen, sondern zu Erbauung des Nächsten und der wahren Kirchen, welche Christi des Haupts geistlicher Leib ist, und als an einem Haupt soll erbauet werden, und zwar nach der Erinnerung Petri I Ep. c. I IV. alles aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, und auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wer dieses alles in heiliger Andacht wohl bedencket, und bey sich zugleich überleget, daß auch unter diesen Gaben mancherley Gradus seyen, und der allweise gütige GOtt dem einen viel, und dem andern wenig Pfunde anvertrauet habe, der wird sich auch seiner Christl. Schuldigkeit erinnern, und einen Theils diejenigen Gaben, die ihm in mehrern Grad gegeben sind, wohl anlegen, damit wuchern, andern Theils aber seinen Amts-Bruder, wenn er so grosse Gaben nicht hat, bey denen von GOtt verliehenen Ministrantibus aber die sanctificantia keinesweges negligiret, nicht verachten, noch sich an ihm versündigen, sondern dafür halten, daß er durch die Krafft GOttes auch mit wenigen Pfunden viel gewinnen und wuchern könne. Gleichwie dieser, der weniger Gaben hat, dem andern seine mehreren Gaben nicht mißgönnen, noch vielweniger denselben anfeinden oder beneiden, vielmehr das Gute, so er bey ihm findet, imitiren solle: Alle miteinander sollen seyn als die guten Haußhalter der man-

mancherley Gaben GOttes, und sich nach allen ihren Kräfften dahin bemühen, daß sie treu erfunden werden vor GOtt, liebreich gegen die Mitarbeiter, sorgfältig für die ihnen so theuer anvertrauete Seelen, und welche auf ihre Seelen gebunden seyn, und das alles in der Liebe, ohne welche die Sprachen und das Weissagen, und alle Geheimnisse und aller Glauben, und alle Allmosen, und alle Schmertzen nichts seynd, oder doch ein thönend Ertz und klingende Schelle, hingegen ist die Liebe langmüthig; freundlich, sie eyfert nicht, sie blähet sich nicht auf, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das ihre, sie richtet nicht, sie lässet sich nicht erbittern, sie verträget alles, sie hoffet alles, sie duldet alles, die Liebe nimmet kein Ende.

Weil **Eilfftens** diejenigen Dinge, so insgemein **indifferent** pflegen genennet zu werden, bey denen verderbten Menschen von dem Mißbrauch fast gar nicht zu separiren; so werden die Herren Prediger erinnert, daß sie dieselben mit geistlicher Sorgfalt tractiren, die Christliche Freyheit für die angefochtenen Gewissen und nicht für das Fleisch, so ohnedem das allerbeste zum Mißbrauch kehret, und solche Freyheit zum Deckel der Boßheit machet, gebrauchen, und fürsichtiglich erwegen sollen, wie wenig unter denen Zuhörern sich befinden, welche zu dem Stande der Bekehrung und Erneurung gedyen, daß sie bey Einräumung vermeinter Mittel-Dinge ohne Gefahr ihrer Seelen in gebührenden Schrancken sich halten solten.

Das Tantzen 1) ist mit unterlauffenden Ueppigkeiten insgemein dergestalt begleitet, daß es davon schwerlich abgesondert werden kan; Anjetzo, da man allenthalben im Sack und in der Aschen Busse thun, und die uns und der Evangelischen Religion, welche seit der Reformation in der Gefahr, in welcher sie anitzo schwebet, nicht gewesen, androhende Straffen mit Fasten und Beten abzuwenden, oder doch zu mildern bemühet seyn solte, wird wol kein Prediger dafür halten, daß Tantzen seine Zeit habe. So wird auch locus comm. 2) von äusserlicher Kleidung, und 3) von Essen und Trincken sehr sorgfältig zu tractiren seyn, daß weder einiger excessus verstattet, noch zarten und angefochtenen Gewissen ein unnöthiger Zwang aufgebürdet werde. Es ist alle Creatur GOttes gut, und nichts verwerfflich, wenns mit Danckſagung empfangen wird, und hat der gutthätige GOtt seine Gläubigen mit solcher geistlichen Freyheit in Christo versehen, daß sie ihnen kein Gewissen machen dürffen, wenn nur durch Ueberschreitung der Demuth und Mäßigkeit der Geist Christi nicht betrübet, und also Glaube und Liebe nicht verletzet, und der Nächste nicht geärgert wird. Wie dann dahin die Anweisung des Apost. Petri 1 epist. III. v. 3. 4. Pauli Röm. XIII. v. 13. 14. c. XIV. 1 Cor. X. v. 11. 1 Tim. II. v. 9. 10. Coll. III. v. 17. ausdrückliche und klare Masse geben. Wo man sich nun in solchen Apostolischen Schrancken enthält, und weder zur Rechten noch Lincken ausweichet, wird weder die Erbauung des innern Christenthums, dahin alle Handlunge des Worts vornehmlich zu richten, gehindert, noch jemand irgend ein Strick an sein Gewissen geworffen werden. Also was betrifft die Materien 4) von Ehre, und 5) von Nahrung, ist zwar weder der Unterscheid der Stände aufzuheben, noch der Faulheit und dem Müßiggang Raum zu geben, doch aber weder jene auf fleischlichen Hoffarth und Ehrsucht, noch die von GOtt gebothene Arbeit auf den Geitz und die Bauch-Sorge zu ziehen, auch ein grosser Unterscheid zu halten zwischen dem, was göttliche Schickung und Providenz manchen vor einen Vorzug anvertrauet, und daß hingegen der Mensch selbst darnach zu streben und zu trachten sich erlaubet achten wolle: Alsdenn in heil. göttlicher Schrifft nicht der Stand noch der Reichthum an sich selbst, sondern die Anmassung der Ehre (Joh. 5, 44.) und das reich werden wollen (1 Tim. 6, 9.) verworffen wird. Dannenhero der gütige GOtt, wenn nur alles zu seiner Ehre warhafftig gerichtet wird, nach seiner Gnade und Liebe gerne zulässet, daß der Mensch in guter Ordnung mit Christl. Arbeit und Tugenden göttl. Ruffs erwarte, und seine Nahrung geziemender massen fortsetze.

Gleichwie denn aber sonsten, also sind fürnehmlich in statu Eccles. ambitiones oder mutationes, wenn sie auf besser Einkommen und grössere Ehre eigentlich angesehen sind, absolute sündlich und mit der göttlichen Vocation nicht compatibel; Also sollen auch Lehrer und Prediger in allen solchen Sachen keinesweges geschehen lassen, daß ihnen oder denen ihrigen vorgeworffen, oder von ihnen oder denen ihrigen das Aergerniß genommen werde, daß sie andern predigen und selbst verwerfflich seyn. Insonderheit sollen sie den Kleider-Pracht und alles, was dabey ärgerlich ist oder ärgern kan, den ihrigen mit Macht und Nachdruck verwehren, damit ferners Einsehens nicht nöthig seye.

Man hat **Zwölfftens** bey denen sogenannten Jahrgängen und darnach eingerichteten Predigten zu erinnern für nöthig befunden, daß eine mehrere Theologische Prudenz dabey beobachtet werde, gestalt denn die Erfahrung es gegeben, daß die Evangelien und Episteln auf solche Lehr-Arten öfftern übel appliciret und noch übeler torquiret worden seyn. Man tractire die Evangelia nach dem Grunde des Glaubens und nach ihrem scopo nnd dem Zustande ihrer Zuhörer: insonderheit aber auf die heil. Fest-Tage die dahin gehörige articulos fidei, ex professo. Will man und kan die Doctrinalia ohne Zwang auf die vorgenommene Jahrgänge

appliciren, so ist es nicht verwehret, nur daß man GOttes Wort weder selbsten ansehe noch dem auditorio beybringe oder vorstelle, als wenn man daraus, wenn es pura und simplici explicatione jährlich und so offt tractiret wird, nichts mehr zu unserer Lehre, Trost und Erbauung finden könne, da es doch so reich und so voll Geheimniß ist, daß man aus demselben altes und neues vorbringen kan, und nicht nöthig hat, es unterweilen so gezwungen, von weiten herzuholen: Es wird kein Prediger oder Lehrer ein Evangelium oder Epistel dergestalt ausstudiren oder auspredigen, daß er nicht jederzeit noch etwas finden solte, daß er daraus zuvor nicht gelehret hätte.

Die Catechismus-Examina werden **Dreyzehendens** wohl mit mehrern Eyfer angestellet werden müssen, wenn man den abgesehenen Zweck bey den Alten und Jungen erhalten will: Diejenige, welchen diese so nützliche als nöthige Obsicht anbefohlen ist, auch eine gantz ehrliebende Bürgerschafft, müssen und sollen wissen, wie die Jugend in der gantzen Stadt in ihrem Christenthum informiret und gegründet sey; die Jugend selbsten muß durch dergleichen Examina darinnen gegründet werden. Wie nun zwar gut aber nicht gnug ist, daß, wie anitzo geschiehet, etliche wenige Kinder beyderley Geschlechts vor dem Altar auf etliche wenige Fragen aus dem Catechismo öffentlich examiniret und solche Fragen nachgehends der gantzen Gemeine erläutert werden, also ist zu wünschen und dahin mit der allerhöchsten Sorgfalt anzutragen, daß die Jugend eines jeden Kirchspiels insgesamt nach geschlossener Vesper in die Kirche zu der zu solchem Ende angestellten Kinder-Lehre beruffen, in der Mitten der Kirchen in die dazu verordneten Stühle nach ihrem Alter und Geschicklichkeit eingetheilet, der Anfang mit einem Christlichen Gesang und Lesung eines Stücks aus dem Catechismo gemacht, und mit einem Gesang geschlossen, bey etlichen und Erwachsenen die Frage-Büchlein, der Psalter, bey andern der Catechismus Lutheri mit oder ohne die Auslegung, so alles auswendig zu lernen, tractiret, und die Herren Pastores und Diaconi, auch Schulmeister durch Studiosos Theologiæ und Candidatos Ministerii, welche hierdurch die praxin catecheticam zu ihrem künfftigen grossen Nutzen zu begreiffen, eine erwünschte Gelegenheit erlangen, und ihre Promotion desto ehender zu hoffen haben, subleviret werden möchten, welche die löbl. Theologische Facultät dem Consistorio prævio Examine von Zeit zu Zeit vorzuschlagen hätte: über welcher den Grund alter Christlicher Gemeinen und Republ. betreffenden höchstnöthig- und nützlicher Sachen, ob sie auf diese oder eine andere und bessere Art einzurichten, eine Hochlöbl. Landes-Regierung und Consistorium dieses Hertzogthums mit der löbl. Theol. Facultät wie auch E. Ehrw. Ministerio zu conferiren, und eine förderliche und beständige Verordnung ergehen zu lassen belieben, und hiermit ersuchet wird.

Diejenige **Candidati Ministerii**, welche ihre Beförderung in Sr. Churfürstl. Durchl. Provincien und Landen suchen, oder doch damit sie darzu vociret werden mögen, sich darzu qualificiren wollen, sollen zum **Vierzehenden** von jetztgedachter löbl. Facultät sorgfältig erinnert werden, daß sie ihre Studia nach dem Edict, nach welchem höchstgedachte Se. Churfürstl. Durchl. die Examina Candidatorum angestellet wissen wollen, reguliren und richten, und die darinn erforderte Qvalitäten in das Ministerium bringen sollen: Wann sie nun solche ihre Studia durch GOttes Gnade so weit gebracht, daß sie in das Ministerium gezogen werden können, mögen sie sich bey löbl. gedachter Facultät melden, und bitten, daß sie prævio examine, darzu auch ein Consistorialis Theologus gezogen wird, in numerum Candidatorum eingeschrieben, dem Consistorial-Directori und Vice-Directori bekannt gemacht, und wenn nachgehends eine Präsentation zu thun, in Consideration gezogen werden mögen; wodurch ein beständiges Seminarium von tapffern jungen Männern bestätiget, und zugleich die Sorge und das inconveniens evitiret werden wird, daß man diejenige, welche nach abgelegter Prob-Predigt und erhaltener Vocation in dem Examine nicht bestehen, nicht mit der Repuls wird abweisen dürffen.

In der Beicht sollen und wollen zum **Funffzehenden** diejenigen, die zur Beichte sitzen, nichts weltliches, weniger etwas, welches ärgern kan, vorbringen oder tractiren, insonderheit aber ihre Beicht-Kinder, ob sie in wahrer Busse stehen, oder ob ihre Wercke allein ein opus operatum seyn, und zu ihrer Verdammniß gereichen müssen, recht prüffen, und wie allenthalben, also absonderlich in dem Beichtstuhl, das Wort GOttes recht theilen; das Evangelium oder den Löse-Schlüssel nicht gebrauchen, wo das Gesetz nöthig ist, damit sie sich fremder Sünden nicht theilhafftig machen; Sie sollen sich auch der Kürtze befleißigen, und die Zeit, die etwan bisanhero zu weitläufftigen Vorstellungen mühsam angewendet wird, lieber gebrauchen zur Exploration ihrer Beichtkinder, zu Convincirung ihrer Gewissen und Excitirung einiger rechten Gewissens-Angst, damit der Trost der heil. Absolution desto angenehmer sey, wenn er in ein geängstetes und zerknirschtes Hertz eingesencket wird. Es sollen und wollen auch ermeldte Geistliche, welche zur Beichte sitzen, denen andern ihre Beichtkinder nicht abspänstig machen, oder an sich ziehen, weniger ihre Zuhörer vor anderer Predigten warnen: Sie sollen und wollen auch alles feindseligen und eigenmächtigen Richtens sich enthalten,

halten, und in allen Dingen obwohlgedachter Kirchen-Ordnung, welche ihnen hiermit auf das beweglichſte aber auch ernſtlichſte recommendiret wird, und die ſie fleißig leſen und getreulich practiciren wollen und ſollen, ſich gemäß bezeigen, und ſamt und ſonders mit Wachen, Beten und Arbeiten dahin ſehen, daß ein jeder die Seelen, die ihme von dem allerhöchſten GOtt ſo theuer anvertrauet ſind, zur ewigen Seligkeit befördern möge, und nicht um ſeines Amts willen (ohne welches er nach des ſel. Lutheri Rede etwa ſelig worden wäre) verlohren werden möge, wenn GOtt die Seelen, die er verwahrloſet, von ſeiner Hand fordern wird.

Dieſes und was mehr Wir bey dieſen Differentien, krafft habender Commißion, verglichen, angerathen, verordnet, und reſp. zu weiterer Unterſuchung und Relation und Verordnung ausgeſtellet, ſolches haben Eingangs berührte und zu Ende mit unterſchriebene Perſonen ſamt und ſonders acceptiret, und darauf einander Chriſtl. Freundſchafft, beſtändige, warhaffte und unzertrennliche Einigkeit, Harmonie und Converſation, auch getreue Zuſammenſetzung jeder in ſeinem Stande und Beruff, und mit Beobachtung deſſen, was Amts- und Inſpections wegen einem vor dem andern zukommt, mit Mund und Hertzen, auch mit gegebener Hand, Unterſchrifft und beygeſtellten Pittſchafft verſprochen und zugeſaget, alles treulich und redlich, zuförderſt zu GOttes des Allerhöchſten Ehre, zu der anvertraueten Zuhörer und Diſcipulorum Seelen Heyl und Wohlfart, zu Beſänfftigung ſo vieler durch die bisherige Mißverſtändniß geärgert und betrübter Gemüther, zu Beveſtigung eines jeden Amts, Standes und Beruffs, zu Abwendung aller widrigen böſen Concepten, ſo wider dieſe Univerſität, die Sr. Churfürſtl. Durchl. ſo lieb und ſo koſtbar iſt, hie und da imprimiret worden ſeyn, und wenn dieſes alles durch die Gnade GOttes geſchehen und erfolget ſeyn wird, zu vollkommener Vergnügung und Freude mehr höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. welche als ein glorwürdiger Landes-Fürſt und Ober-Biſchoff keine gröſſere Freude haben werden, als wenn Dero getreue Unterthanen unter Dero Landes-väterlichen Schutz durch ihre geiſtl. Hirten und Wächter zur ewigen Seeligkeit geführet, und für allem Aergerniß bewahret werden.

So haben auch im Nahmen höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. unſers gnädigſten Herrn und Committenten die Verſicherung der Feſthaltung alles deſſen, was oben beſchrieben iſt, durch einen Handſchlag angenommen, und ſollen von dieſem Receſs beglaubte Abſchrifften, welche wir auch unſers Theils von Commißions wegen unterſchrieben und beſiegelt, ausgeſtellet, und Sr. Churfürſtl. Durchl. neben unterthänigſter Pflichtmäßiger Relation von dieſer gantzen Verhandlung und Verrichtung (welcher immittelſt ſteiff und feſt nachzuleben ſeyn wird) der Schuldigkeit nach unterthänigſt, und zu Dero gnädigſten Confirmation, eingeſendet werden ſollen: Was darinnen expreſſis verbis nicht begriffen, oder ſonſten hiernechſten vorfallen möchte, das kan aus ob und offtmahl gedachter allhieſiger Kirchen-Ordnung erſetzet und decidiret werden. Signatum Halle den 24 Junii ipſo die Johannis Baptiſtæ Anno 1700.

Wir zu dieſer Sache gnädigſt verordnete *Commiſſarii*,

Gottfried Stöſſer, Edler von Lilienfeld.

Joach. Juſt. Breithaupt, *D.*
D. Paulus Antonius.
Auguſt Hermann Francke.

Samuel Strycke, D.
Johann Fiſcher, D.

Wolffg. Melchior Stiſſer, *D.*
M. Chriſtian Nicolai.
M. Frid. Aug. Janus.
M. Chriſtian Semler, *Diac. Marianus.*
M. Joh. Andr. Schäffer, *ſup. Diac. Ulric.*
M. Joh. Nathanael Hübner, *Diacon. Ulric. & Paſt. Diemitz.*
M. Joh. Michael Schuman, *Diac. Maurit.*
M. Chriſtoph Semler, *Paſt. Xenod. & Adjunct. Maurit.*
M. Johann George Francke, *Eccleſiaſtes ad D. Mariæ.*

Die

Die Formul der gethanen öffentlichen Danckſagung hat alſo gelautet:

Demnach Se. Churfl. Durchlauchtigkeit zu Brandenburg unſer gnädigſter Herr bereits *Anno* 1692 eine Commißion gnädigſt angeordnet, um diejenigen Mißverſtändniſſen zwiſchen denen *Profeſſoribus S. S. Theol.* und dem Stadt-*Miniſterio* hieſelbſt entſtanden, als wodurch die erwünſchte und intendirte Erbauung der Kirchen gehemmet, hingegen allerley Zerrüttung veranlaſſet worden, gäntzlich aufzuheben, es auch geſchienen, als wäre eine gute Harmonie getroffen worden, hingegen der Erfolg gewieſen, daß dieſe nicht beſtändig geweſen, ſondern allerhand Mißvernehmen aufs neue entſtanden, daraus noch gröſſere Gefahr zu beſorgen, welchem höchſtgedachte Se Churfürſtl. Durchl. länger nicht nachſehen können, jedoch dabey in gnädigſter Conſideration derer hierinnen intereßirten Perſonen, welchen Sie ſämtlich gnädigſt gewogen ſeyn, den gelindeſten Weg erwehlet, und zu Unterſuchung alles bisher paßirten und gäntzlicher Aufhebung obgedachter Differentien, inſonderheit auch zu des zwiſchen dem *Profeſſore Theologiæ Auguſto* Herman Francken und dem geſammten Stadt-*Miniſterio* entſtandenen Streits, der nicht ohne ſchweres Aergerniß fortgeſetzet werden könte, eine abermahlige Commißion zu verordnen, und ſolche einem auswärtigen Evangeliſch-Lutheriſchen *Theologo* und zweyen Dero Geheimden Räthen gnädigſt aufzutragen, und denenſelben anzubefehlen, alles auf das genaueſte zu unterſuchen, die ergangene *Acta* fleißig zu examiniren, einen Chriſtl Vergleich, und was zu beſtändiger Harmonie dienlich ſeyn möchte, nach aller Möglichkeit zu bewerckſtelligen, daneben und ferner wenn das geſammte *Miniſterium* etwas gegen die übrige *Theologos*, wegen ihrer Lehre und Anführung derer *Studioſorum*, zu haben vermeynete, auch insgeſamt alles, was die gewünſchte Harmonie bishero gehindert habe, und der Univerſität einen übeln Nahmen machen möchte, nicht weniger zu unterſuchen, dieſe darüber wie auch wegen der Augſpurgiſchen Confeßion und deren *Apologie*, daran ſie gewieſen, zu hören, und allen Fleiß anzuwenden, damit die verlangte Einigkeit und gutes Vernehmen ſowol völlig wiedergebracht, als auch mittelſt Wegräumung alles Verdachts auf beſtändigen Fuß geſetzet, nicht weniger das von der Gemeine gefaßte Aergerniß auf bequeme Weiſe abgethan werde. So iſt nöthig Ew. Chriſtl. Liebe kund zu machen, was geſtalt die hierzu verordnete *Commiſſarii* dieſe ihnen anbefohlene Unterſuchung in der Furcht des HErrn angetreten, und nachdem allerſeits Intereſſenten gegen einander ſowol ſchrifftlich als mündlich vernommen, durch göttliche Verleihung es dahin gebracht, daß das hieſige *Miniſterium* mit dem Herrn *Prof. Theologiæ Auguſto Hermanno* Francken wegen der bisherigen Mißhelligkeiten und Beſchuldigungen des *Miniſterii* aus dem Grunde verglichen, alles was hierunter ſowol ſchrifft- als mündlich von beyden Theilen auf den Cantzeln und ſonſten vorgegangen, gäntzlich aufgehoben und in ewige Vergeſſenheit geſtellet, dabey ſie ſich zu Amts-brüderlicher Liebe und Freundſchafft erbothen, und ſich inskünfftige aller Anzüglichkeiten ſowol ſchrifft- als mündlich zu enthalten, hingegen das Werck des HErrn zu Erbauung der Kirchen und Beförderung ihrer Zuhörer Seligkeit mit zuſammengeſetzten Hertzen und Munde nach dem Vermögen, ſo einem jeden GOtt darreichen würde, eyfferig zu treiben, denen graßirenden Aergerniſſen mit geſammter Hand entgegen zu gehen, und nichts von dem, was rechtſchaffenen treuen Dienern unſers HErrn Chriſti und Vorbildern der Heerde, ſo ihnen von GOtt anvertrauet iſt, wohl anſtehet, zu unterlaſſen, ſich einmüthig erkläret. Und weil auch von einigen aus dem *Miniſterio* dieſer Stadt etliche *Puncta* wider die Lehre der hieſigen Herrn *Profeſſorum Theologiæ* übergeben, welche ihnen denen *libris Symbolicis* nicht gemäß zu ſeyn geſchienen, ſo ſind auch ſolche *Puncta*, nachdem darüber ſchrifftlich verfahren und nachmahls mündliche Conferentien angeſtellet, umſtändig erwogen, derer Herren *Theologorum* Erklärung vernommen, der *Textus librorum ſymbolicorum* mit Fleiß conferiret, und nach genauer Unterſuchung ſowol derer *imputationum* als erfolgten Erklärung befunden worden, daß die von den Herrn *Theologis* geführte Redens-Arten der reinen Evangeliſchen Lehr in heil. Schrifft verfaſſet, und in denen *libris ſymbolicis* wiederholet, keinesweges zuwider, ſondern denenſelben überal gemäß, und dahero ihnen keine irrige Lehre oder *Heterodoxia* beygemeſſen werden können, wie denn diejenige Herren *ex Miniſterio*, welche ſonſten von einigen *Phraſibus* eine andere Meinung gehabt, nachdem ihnen von der Churfürſtl. Commißion gründliche Vorſtellung geſchehen, ſie ſelbſt als *Orthodoxos Theologos* erkannt, daher auch die *Diſſenſion* und von einigen gefaßter Verdacht wegen irriger Lehre gäntzlich gehoben und getilget, und ſie mit einander in ein Chriſtl. und beſtändiges gutes Vernehmen, Friede und Einigkeit geſetzet worden, dabey allerſeits ſo wohl die Herren *Profeſſores* als Herren *Miniſteriales* ſich dahin beſtändig erkläret, auch ins künfftige ſowol in Schrifften als Lehren und Predigen nach Anleitung der Magdeburgiſchen Kirchen-Ordnung bey dem heil. Worte GOttes, ſo in den Schrifften der Propheten und Apoſteln begriffen, als der einigen Regul und Richtſchnur des wahren

Chriſtl.

Christl. Glaubens, wie auch denen *libris symbolicis* standhafft zu verbleiben, allen Irrthümern von Hertzen feind zu seyn, und dabey die Lehr von der Rechtfertigung der Sünder vor GOtt, von der warhafftigen Busse und Bekehrung, vom rechten Christenthum, von dem wahren Erkänntniß unsers einigen Erlösers und Seeligmachers JEsu Christi, und vom lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben, damit der falsche Wahn und sehr gemeine Irrthum, als ob der wahre lebendige seligmachende Glaube ohne die Früchte guter Wercke seyn könne, denen Leuten ausgeredet, und das wahre innerliche Christenthum recht gepflanzet, JEsu Christi völliges Verdienst aber für der gantzen Welt Sünde denen Eingepfarreten zu Trost, fleißig eingebildet werde, einmüthig zu treiben, wie solches alles von Wort zu Wort in der hiesigen Kirchen-Ordnung herrlich verordnet ist, auch mit allen Fleiß dahin zu streben, damit Lehr und Leben übereinstimmen, und sie einen unsträfflichen Wandel führen mögen, und solchergestalt in dem, was sie andere lehren, durch dessen Unterlassung sich nicht selbst verwerfflich machen, wie denn hierüber ein ausführlicher *Recess* verfasset, welchem alle Theile nachzuleben sich verbindlich gemacht. Weil nun kein Zweiffel, daß bey solchen bißanhero continuirten Mißhelligkeiten viele von dieser Christl. Gemeine theils geärgert, theils irrig gemacht worden, zu welchem Lehrer sie sich halten solten, dabey auch viele von denenselben durch allerhand vorgefaste Meinungen verleitet, sich des unzeitigen Richtens ein und anderer Person, und Verachtung dieses oder jenes Gottesdienstes angemasset, und sich dadurch nicht wenig versündiget, so werden dieselbe nunmehro auf gnädigsten Befehl Sr. Churfürstl. Durchl. unsers gnädigsten Herrn getreulich vermahnet, von allem vorgefaßten übeln Wahn abzustehen, und nachdem die Lehrer sich insgesammt völlig verglichen, ihrer aller Seligkeit mit zusammengesetzten Kräfften, vermittelst der Hülffe GOttes zu suchen, sie gleichergestalt alle vorgefassete widrige Opinion sowol von der löbl. Theologischen Facultät als auch dem *Ministerio* und den gesammten *Membris* gäntzlich fahren zu lassen, sie insgesamt als rechtschaffene Diener Christi zu erkennen, an ihrer Lehr keinen fernern Zweiffel zu fassen, sondern solche in der Furcht GOttes anzuhören, ihnen zu folgen, auch ihr eigenes Hertz durch Anruffung GOttes zur beständigen Busse zu lencken, und dahin zu streben, damit sie dem Evangelio nach würdiglich wandeln und wohl erwegen, daß das Christenthum in äusserlicher Besuchung der Kirchen, sie mögen seyn welche sie wollen, wie auch im Beichten und Empfahung des Abendmahls nicht allein, sondern in innerlicher Veränderung des Hertzens bestehe, und daß derjenige Glaube ein blosser Schein- nicht aber ein seligmachender Glaube sey, welcher nicht durch die Liebe und Ausübung guter Wercke thätig ist: Dabey auch zugleich sie erinnert werden, der Christl. Kirchen-Ordnung *cap. VI. §. 2.* gemäß zu leben, darinnen verordnet, daß an allen Sonn- Fest- und Feyertagen alle Haus-Väter und Haus-Mütter nebst ihren Kindern und Gesinde sich zu der Predigt, vornehmlich in der Kirchen, darin sie gepfarret, unausbleiblich einstellen sollen. Wie nun diese Vereinigung der Gemüther sowol zwischen denen Lehrern als Zuhörern, und die Begierde ein wahres lebendiges Christenthum zu befördern und darnach auf alle Weise zu streben, dem grossen GOtt zu Ehren, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg zu sonderlichen gnädigsten Gefallen, und zu Beförderung ihrer allerseits ewigen Seligkeit gereichet, auch kein Zweiffel, daß wenn solches alles von Lehrern und Zuhörern mit Mund und Hertzen gesuchet wird, der grosse GOtt diese Stadt und Land mit vielem himmlischen Seegen überschütten, und in allen Ständen glücklichen *Success* zu allen Verrichtungen geben werde. So ruffen wir den grossen GOtt von Grund der Seelen an, daß er das jetzo erneuerte Band der Einigkeit durch die Krafft seines Heil. Geistes dergestalt verknüpffen und befestigen wolle, damit es durch des Satans List und Betrug nimmer getrennet, sondern ewig befestiget bleiben möge, auch verleihen, daß die kräfftige Vorbitte seines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi, so er bey seinem antretenden Leiden vor die Seinigen gethan, auch dieser gantzen Stadt und Gemeinen, Lehrern und Zuhörern, zu statten kommen, da er geberet: Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Nahmen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyn, gleich wie wir, heilige sie in deiner Warheit, dein Wort ist die Warheit, damit solchergestalt nichts wider dein göttliches Wort gelehret, nichts wider deinen heiligen Willen gethan, sondern in allen Ständen deine Ehre und der Kirchen Wohlfarth befördert, hingegen des Satans Reich zerstöhret und allen Aergernissen gesteuret werden möge. Wir ruffen auch den getreuen Vater im Himmel demüthig an, daß er über Se. Churfürstl. Durchl. unsern gnädigsten Landes Vater ferner seine mächtige Gnaden-Hand halten wolle, daß wie Sie den Kirchen-Frieden zu befördern Ihr bisanhero Christ-Fürstl. angelegen seyn lassen, Sie auch den zeitlichen Frieden bey denen jetzo gefährlichen Läufften sowol in Dero Landen erhalten, als auch die in vollen Waffen gegen einander stehende Potentaten zu friedlichen Gedancken bringen, und das grosse Krieges-Feuer durch die Hülffe GOttes und Ihr beywohnenden hohen *Prudence* in Zeiten

ten dämpffen, und dergestalt im Römischen Reich den Frieden kräfftig befördern mögen! Es segne auch der gütige GOtt dieses Land und ganze Stadt, damit in allen Ständen Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, und überall sein grosser Nahme geheiliget, seine Ehre ausgebreitet, und wir allerseits, wenn Zeit und Stunde vorhanden, durch einen sanfft und seligen Tod zu ihm in sein Reich versetzet werden. Welches uns allen der himmlische Vater durch das Verdienst seines lieben Sohnes unsers HErrn JEsu Christi in Krafft des Heiligen Geistes verleihen wolle, Amen.

Nachdem nun die unterthänigste Relation samt dem Recess von den Herren Commissariis pflichtmäßig eingesandt, haben Se. Churfürstl. Durchl. sich solches alles gnädigst gefallen lassen, und an die Regierung des Hertzogthums Magdeburg ihren gnädigsten Willen über das gantze Werck mit mehrern kund gethan, wie hiermit schließlich folget.

Von GOttes Gnaden **Friderich** der Dritte, Chur-Fürst, ꝛc. ꝛc.

Demnach unsere Universität zu Halle, insonderheit aber die Theologische Facultät daselbst, von geraumer Zeit her mit allerley Auflagen beleget worden, ob hegete und lehrete dieselbe solche Lehr-Sätze, die der heil. Schrifft und denen Symbolischen Büchern der Evangelisch-Lutherischen Kirchen entgegen wären. Und daher denn entstanden, daß an unterschiedlichen Orten die studirende Jugend vor erwehnter Universität zu Halle gewarnet, und davon abgehalten, oder wenn sie allda studiret, der Beförderung entrathen müssen. So haben wir es unsers Landes-Herrl. und Ober-Bischöfflichen Amtes zu seyn erachtet, mit aller möglichen Sorgfalt die wahre Beschaffenheit dieser so wichtigen Sache nach allen Umständen zu erforschen. Zu welchem Ende Wir zwar schon Anno 1692 eine Commißion zur Untersuchung angeordnet gehabt, die auch damahlen den Ungrund der Beschuldigungen, so man vorgedachter Theologischen Facultät imputiret, erkant, und so viel die Enge der Zeit gelitten, alles in Richtigkeit zu bringen getrachtet gehabt. Nachdem aber gleichwohl der ungegründete Wahn aus vielen widrig gesinneten Gemüthern sowol in- als ausserhalb Landes nicht gäntzlich getilget, überdem in Halle zwischen dem Professore Theologiæ August Hermann Francken und dem Stadt-Ministerio, wie auch zwischen der Theologischen Facultät und etlichen des Ministerii daselbst, neue Motus entstanden, darin ein guter Theil der Gemeine pro studio partium eingeflochten. So sind wir veranlasset, zu fernerer Untersuchung der Warheit und gründlicher Abhelffung aller Irrungen einen auswärtigen Evangelisch-Lutherischen Theologum und zween unserer Geheimden Räthe gnädigst zu committiren, welche denn in der Furcht des Herrn alle obberührte Streitigkeiten von Punct zu Punct durchgegangen, aufs sorgfältigste nach GOttes Wort und der Evangel. Lutherischen Kirchen Symbolischen Büchern examiniret, die streitenden Theile so wol schrifft- als mündlich gegen einander vernommen, und da sich in denen vielfältig angestellten Conferentzen gefunden, daß die Erregung mehr aus Mißdeutung der Worte, als aus gefundenen Irrthum in der Lehre entstanden, die Parten Christlich und mit beyderseits gutem Willen gütlich verglichen, und den erfolgten Vergleich den Gemeinen zur Nachricht in allen Kirchen der Stadt Halle samt den Vorstädten den 20 Junii jüngsthin publiciren lassen, darauf uns die Acta mit ihrem unterthänigsten Bedencken eingesandt. In welchen befindlich, daß die zwischen dem Prof. Theol. A. Herm. Francken und dem Stadt-Ministerio erhobene Action nicht die Lehre selbst, darin sie beyderseits einig, sondern die Art, wie dieselbe erbaulich vorzutragen, ferner die Uebung der Kirchen-Disciplin, Fleiß und Sorgfalt der Lehrer in ihrem Amte, endlich das Leben und Wandel etlicher Prediger betreffe: Wegen dergleichen Christl. dem göttlichen Worte gemäßen Erinnerungen aber niemand der Unrichtigkeit in der Lehre beschuldiget werden könne. Was die zwischen der Theol. Facultät und etlichen Ministerialibus in Halle entstandene Mißverständiß betrifft, da zeigen die Acta auch, daß wie die ex Ministerio gleich anfangs erwehnen, daß sie ihre Erinnerungen nicht animo litigandi vortragen, sondern um darüber fernere Erklärungen zu vernehmen: Also auch Facultas Theologica darthue, daß die in quæstionem gekommene Redensarten selbst eigene Worte der heil. Schrifft, der Augsp. Confeßion und derselben Apologiæ, Catechismi Lutheri, und mit denselben in gleichem Verstande gebrauchet sind, darin sie Lutherum, Chemnitium und andere der Lutherischen Kirchen orthodoxos Theologos zu Vorgängern haben, achten auch so nöthig als nützlich, dieselbe zu gebrauchen, damit ihre Zuhörer nicht allein in der Lehre recht befestiget, sondern auch denen Lästerern das Maul gestopffet und ferner vorzugeben benommen werde, als würden zu Halle neue Lehren getrieben, und die Libri Ecclesiæ Luth. Symbolici negligiret; da sie denn sich auf den Augenschein beziehen, daß erwehnte libri Symbolici kaum auf einer andern Lutherischen Universität so gründlich und fleißig als auf der Hallischen getrieben, und mit grossen Segen gezeiget werde, wie dieselbe zur wahren Busse, Glauben und rechtschaffenen Wesen in Christo anführen. Welchergestalt denn, weil solches durch alle gestrittene quæstiones dargethan ist, alle Beschuldigung der Heterodoxiæ hinweg fället. Wie

wir

wir nun vor GOtt und der gantzen Christl. Kirchen bezeugen, daß wir weder jemahls gemeint gewesen, noch auch itzo sind, unsere Evangel. Lutherische Unterthanen mit irrigen Lehren zu beladen, noch auch daß es von andern geschehe, zu dulden, so erfordert auch unser hohes Landes-Herrliches und Ober-Bischöffliches Amt, getreue und rechtschaffene Diener Christi in ihrer Unschuld und in der Warheit wider alle unbefugte Zundthigung und Bedrängniß, so wol was ihr Amt als auch ihre Personen betrifft, mit Nachdruck zu schützen und zu vertreten. Und wie Wir der Universität zu Halle und sonderlich der dortigen Theol. Facultät aufrichtiger Reinigkeit in der Evangel. Lutherischen Religion, wie auch ihres Eiffers und Fleisses, dem Evangelio gemäß zu wandeln, und die ihr anvertrauete Jugend so wol in Lehr als Leben dazu anzuführen, aus vielfältigen Gründen und der unleugbahren Erfahrung sattsam versichert sind; auch die sämmtliche Evangelische Kirche bey denen hin und wieder über sie anbrechenden Gerichten GOttes, ernster Auffmunterung in wahrer Buß und rechtschaffener Gottseligkeit, an dem Fürbilde der heilsamen Worte vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu zu halten, und diese gute Beylage durch den Heil. Geist zu bewahren, höchst bedarff. So tragen Wir zu Euch, und unsern getreuen Ständen auch Unterthanen des Hertzogthums Magdeburg, das gnädigste Vertrauen, Ihr und Sie werden des göttlichen Seegens, den der grosse GOtt durch unsern Fleiß und Vorsorge, in Auffrichtung der Universität zu Halle, zu ihrer und der Ihrigen Besten verliehen, danckbarlich warnehmen, unsere dortige Universität ihrer rechtschaffenen Intention und zu Beförderung des Landes geistlichen und leiblichen Besten bekannten Fleisses in allem guten Willen würcklich geniessen lassen, auch selbige gegen alle Uebelgesinnete, so viel an ihnen ist, vertheidigen, und darinnen sich unserer Christl. Intention treulich conformiren. Wann wir auch gnugsame Nachricht haben, daß einige Unserer Evangelisch-Lutherischen Prediger, sonderlich in unser Stadt Magdeburg, und ihres gleichen auf dem Lande, mit erdichteten Nahmen der Pietisten, Perfectisten, neuen Heiligen, Quacker und dergleichen Sectirer, davon Wir doch in unsern Landen nichts wissen, für öffentlicher Gemeinde in vielen Predigten, aus ungeziemenden und blinden Eiffer um sich werffen; Damit aber, wo nicht intendiren, doch nichts anders ausrichten, als daß sie unchristliche Spaltungen machen, die Frommen in der Gemeine betrüben, andere gegen unschuldige Leute sündlich erbittern, die Hand der Unwissenden oder Gottlosen stärcken, und ihre Busse hindern, und Unsere vorige Befehle gröblich übertreten. Als stellen Wir zwar solches zu ihrer Verantwortung aus: Sie sollen aber nochmahlen ernstlich und bey nachdrücklicher Straffe, auch gäntzlicher Remotion von ihrem Amte, gewarnet und ermahnet werden, sich solches fälschlichen Ketzer- und Sectirermachens und Lästerungen gäntzlich zu enthalten; Wie denn auch unser Advocatus Fisci ernstlich angehalten werden solle, sein Amt wider solche Verbrecher ohne Ansehn der Person zu verrichten. Solte aber jemand vermeynen, daß Personen vorhanden wären, wider die solche Animadversion nöthig wäre, so soll er selbige auch Unserer Regierung und Consistorio mit rechtsbeständigem Beweiß angeben, und Ihr in Unserem hohen Nahmen darinnen verfügen was recht ist. Aber auf der Cantzel davon bey der Gemeine die erste Instance zu machen, und selbige damit zu erregen oder zu verwirren, soll ihnen gäntzlich verbothen seyn. Auswärtigen Evangel. Lutherischen Herrschafften und Magistraten haben Wir zwar nicht vorzuschreiben, wohin sie ihre Jugend zur Information senden wollen, und behalten sie billig darinnen ihre Freyheit. Wenn sie aber deshalben die Ihrigen von Unserer Hällischen Universität abhalten wolten, weil irrige Lehren da geheget und gelehret würden, so würde es darum geschehen, daß sie von der wahren Beschaffenheit und Zustand nicht recht berichtet worden. Wir hoffen aber, wenn sie von diesem Unserem Rescript, welches Wir wohlbedächtig abfassen lassen, und unterschrieben haben, Nachricht empfangen, sie anders gesinnet seyn werden. Wir bitten schließlich GOtt, er wolle allen Rotten und Aergernissen steuren, seine bedrängte Evangelische Kirche in ihrer Verfolgung und Drangsal stärcken, und kräfftig erretten, sein Wort aber bis ans Ende der Welt unter uns unverfälscht erhalten. Euch aber befehlen Wir hiemit in Gnaden, den Inhalt dieses unsers Rescripti denen Ständen Unsers Hertzogthums Magdeburg und andern, denen es zu wissen nöthig ist, bekant zu machen; Wie Wir denn auch entschlossen sind, den Vergleichs-Recels, so wie er von beyden Theilen unterschrieben, wie auch die von der Cantzel abgelesene Danckſagung, und was sonst zur Sache gehöret, drucken und publice ediren zu laßen: Sind euch ꝛc.

Goltze den 22 Sept. Anno 1700.

Das 4. Buch,
Von denen Anſtalten des Wäyſenhauſes und Pædagogii Regii zu Glauche vor Halle.

Weil vermöge derer Königl. allergnädigſten Privilegien dieſe geſamte Anſtalten als ein Annexum der Univerſität angeſehen werden, und ſamt allen darzu gehörigen lediglich derſelben Jurisdiction unterworffen ſeyn ſollen: ſo wollen wir von denſelben hier nach der Univerſität handeln.

Erſter Abſchnitt,
Vom Wäyſenhauſe.

Das 1. Capitel.
Von der Veranlaſſung des Wäyſenhauſes.

§. 1.

Als der ſeel. Herr Profeſſor **Auguſt Herman Francke** als Paſtor zu Glaucha und Prof. LL. Orient. der neuen Univerſität nach Halle berufen war, war es damahls gewöhnlich, daß die Leute einen gewiſſen Tag in der Woche beſtimmeten, an welchem ſich die Armen vor ihren Thüren verſamlen, und alſo die Allmoſen auf einmahl abfordern ſolten, damit ſie des täglichen Anlauffs befreyet ſeyn möchten. Weil nun ſolches auch in ſeiner Nachbarſchafft geſchahe, ſo kamen die armen Leute an ſolchem Tage auch häufig vor ſeine, als des Paſtoris Thüre, denen er eine Zeitlang Brod austheilen ließ, bedachte ſich aber dabey gar bald, daß dieſes eine erwünſchte Gelegenheit ſey, denen armen Leuten, bey welchen mehrentheils groſſe Unwiſſenheit und viele Bosheit iſt, auch an ihrer Seele durchs Wort GOttes zu helffen. Daher, als ſie einsmahls auf das leibliche Allmoſen vor dem Hauſe warteten, ließ er ſie alle ins Haus kommen, die Alten auf eine, und das junge Volck auf die andere Seite treten, befragte die jüngern aus Lutheri Catechismo von dem Grunde ihres Chriſtenthums, ließ die Alten nur zuhören, beſchloß dieſe Catechiſation, die eine Viertelſtunde daurete, mit einem Gebet, und theilete darauf nach Gewonheit die Gaben aus, mit beygefügter Vorſtellung, daß ſie alſo künfftig geiſt- und leibliches zugleich haben, und ſich deshalb allezeit Donnerſtags auf gleiche Weiſe in ſeiner Pfarrwohnung einfinden ſolten, welches ſie denn auch thaten, und ward dieſes zu Anfang des 1694 Jahres angefangen.

§. 2. Weil er nun bey dem armen Volck ſolche grobe und greuliche Unwiſſenheit fand, daß er ſelbſt nicht wuſte, wie er es anfangen ſolte, ihnen einen feſten Grund des Chriſtenthums beyzubringen, und ihm ſehr zu Hertzen gieng, daß ſonderlich das junge Volck und Bettel-Kinder als das Vieh ohne alle Erkäntnüß GOttes aufwuchs, daraus auch dem gemeinen Weſen, wann ſie in aller Bosheit und Unwiſſenheit aufgewachſen, ein groſſes Nachtheil zugezogen würde, indem ſie ſich alsdann aufs Rauben, Stehlen und andere böſe Thaten legten: ſo verſuchte er es damit, daß er denen armen Kindern das wöchentliche **Schulgeld** reichete. Allein es wolte damit nicht gelingen, indem ſie zwar das Schulgeld richtig abforderten, aber entweder nicht in die Schule giengen, oder doch keine Beſſerung dadurch an ſich verſpühren lieſſen. Da ihm nun auch die Noth der **Haus-Armen**, die ſich des Gaſſen-Bettelns ſchämeten, ſehr zu Hertzen gieng, und er ſelbigen gern helffen wolte, ließ er eine Allmoſen-Büchſe bey einigen Studioſis und andern Leuten, die ſich freywillig darzu verſtunden, herumgehen; da dann anfangs wöchentlich etwa 12 Gr. einkamen, ſo er zu Verſorgung der Hausarmen zu Hülffe nahm: die Geber aber wurden es gar bald überdrüßig, daß faſt gar nichts mehr in die Büchſe kam, daher er dieſes einſtellte, und davor zu Anfang des 1695 Jahres in der Wohnſtube des Pfarrhauſes eine Büchſe anmachen, und oben darüber ſchreiben ließ den Spruch 1 Joh. 3. v. 7: **So jemand dieſer Welt Güter hat, und ſiehet ſeinen Bruder darben** ꝛc. unten darunter aber 2 Cor. 9. v. 7: **Ein jeglicher nach ſeinem Willkühr, nicht mit Unwillen oder Zwang; denn einen frölichen Geber hat GOtt lieb.**

§. 3. Als dieſe Armen-Büchſe etwa ein Vierteljahr befeſtiget geweſen war, gab eine gewiſſe Perſon auf einmahl 7 **Sechzehengroſchenſtücke** oder 4 Rthlr. 16 Gr. hinein; wie ſolches

der Professor Francke in die Hände nahm, sagte er: das ist ein ehrlich Capital, davon muß man etwas rechtes stifften, ich will eine Armen-Schule damit anfangen. Machte auch gleich noch selbigen Tages Anstalt, daß für 2 Thaler Schulbücher gekaufft, und ein armer Studiosus bestellet würde, gegen Empfang wöchentlich 6 Groschen, die armen Kinder täglich 2 Stunden zu informiren. Die armen Kinder nahmen zwar die unter sie ausgetheilten Bücher mit Freuden an, brachten aber von 27 Stück nicht mehr als 4 wieder, die andern behielten oder verkauffften die Bücher und blieben weg. Es ließ sich aber P. Francke solches nicht abschrecken, sondern kauffte für die übrigen 16 Groschen andere Bücher, welche die Kinder nach geendigten Schulstunden in der Schule, da sie verschlossen wurden, lassen musten. Und also ward um Ostern 1695 mit diesem geringen Vorrathe die Armen-Schule angefangen, worzu er den Sommer über einen Raum vor seiner Studier-Stube destinirte, und daselbst eine Armen-Büchse anmachen ließ, worein von gutthätigen Personen von Zeit zu Zeit zum Behuff dieser Anstalt etwas eingelegt, und sonst, da es bekannt wurde, auch von Auswärtigen einiger Beytrag darzu geschahe, da dann denen armen Kindern, damit sie desto lieber in die Schule gehen und desto besser in Ordnung gehalten werden möchten, wöchentlich 2 bis 3 mahl Allmosen ausgetheilet wurde. Als auch einige von denen Bürgern sahen, daß die armen Kinder mit Fleiß unterrichtet wurden, wolten sie ihre Kinder auch gern zu eben demselben Informatore thun, und erboten sich wöchentlich für ein Kind einen Groschen Schulgeld zu geben; daher der Informator täglich insgesamt 5 Stunden informirte, und dafür nunmehr wöchentlich 16 Groschen empfieng, welches bald nach Pfingsten seinen Anfang nahm, und den Sommer hindurch continuiret wurde, da dann die Anzahl der armen und Bürgers-Kinder 50 bis 60 war.

§. 4. In diesem Sommer empfieng auch der P. Francke ein Schreiben von einer Christl. Standes-Person, in welchem ihm von freyen Stücken 500 Thaler offeriret wurden, solche nach seinem Belieben unter die Armen zu vertheilen, und davon sonderlich arme Studiosos zu bedencken, daher er gar bald bis auf 20 und drüber arme Studiosos, die solcher Wohlthat am meisten bedürfftig und werth zu seyn schienen, aussuchte, und jedem nach seiner Nothdurfft 4, 8 bis 12 Groschen wöchentlich reichete. Welches dann auch die eigentliche Veranlassung ist, daß bis auf diese Stunde die armen Studiosi der Wohlthat des Wäysenhauses mit theilhafftig sind. Es wurden ihm auch in selbigem Sommer von einer hohen Standes-Person 100 Rthl. zu Verpflegung der Armen, und von einem guten Freunde 20 Rthlr. zu Erhaltung der Armen-Schule übersendet.

§. 5. Gegen den Herbst 1695 muste er auf eine Stube für die Armen-Schule bedacht seyn, und weil sich darzu keine Gelegenheit fand, eine bey dem nächsten Nachbar miethen, und weil sich die Zahl so wohl der Bürgers- als armen Kinder sehr vermehrete, zu Anfang des Winters noch eine Stube darzu miethen, da er dann die Kinder theilete, und denen Bürger-Kindern einen besondern, und denen armen Kindern auch einen besondern Præceptor gab, deren jeder täglich 4 Stunden informirte, und dafür wöchentlich 16 Groschen nebst freyer Stube und Holtz empfieng.

§. 6. Weil aber der P. Francke sahe, daß auch an solchen Kindern, von denen man sich gute Hoffnung gemacht, nichts rechts ausgerichtet wurde, weil ausser der Schule wieder verderbet ward, was in derselben an ihnen gebauet worden: so machte er den Anschlag, einige Kinder zu völliger Verpflegung und Erziehung aufzunehmen, welches also in seinem Gemüth die erste Veranlassung und der erste Anschlag zur Aufrichtung eines Wäysenhauses gewesen, ehe er noch das geringste Capital dazu gewust. Da er nun solchen Anschlag guten Freunden eröffnete, ward bald ein christlich Gemüth bewogen, 500 Rthlr. darzu zu vermachen, daß jährlich davon die Zinsen mit 25 Rthr. abgeführet werden solten. Als er diesen Seegen GOttes sahe, wolte er ein armes Wäyselein darzu aussuchen, solches von diesen Zinsen zu erhalten, da wurden ihm 4 Vater- und Mutter-lose Geschwister genennet, eins darunter auszulesen, er nahm sie aber aus Vertrauen zum HErrn alle viere, that sie bey christlichen Leuten in die Kost, und bezahlte für jedes wöchentlich 12 Gr. Die Zahl dieser Wäysen vermehrte sich gar bald auf 12, zu deren Aufseher er einen Studiosum Theologiæ, Georg Heinrich Neubauern, bestellete, der, was zu ihrem Unterhalt gehörete, unter Händen hatte, und berechnete, auch Achtung gab, daß es ihnen, so viel damahls möglich, an keinem Stück zu guter Erziehung mangelte. Und also waren die Wäysen-Kinder eher da, als ihnen ein Haus erbauet oder gekauffet war. Es erweckte aber GOtt die hohe Standes-Person, so die ersten 500 Rthlr. hergegeben, daß sie noch überdieß zu Anfang des Winters 1000 Rthlr. darzu reichte, auch mitten im Winter Ao. 1695 eine andere hohe Standes-Person ihm 300 Rthlr. und eine andere Person 100 Rthlr. darzu sendete, anderer kleinen zufliessenden Geldsummen zu geschweigen. Er sahe sich also durch göttliche Gnade im Stande, nicht allein vielen armen Studiosis wöchentlich etwas zu ihrem Unterhalt zu reichen, das wöchentliche Kostgeld für die armen Wäysen zu geben, auch Kleider und nöthiges Leinen-Geräthe ihnen anzuschaffen, sondern auch des Nachbars Haus, darin bißher die Armen-Schule gehalten worden, für 365

Rthlr. zu erkauffen, und an das Hinter-Gebäude desselben im Frühling folgenden 1696 Jahres zwey Stuben anzubauen.

§. 7. In dieses Haus wurden nun 8 Tage vor Pfingsten die 12 **Wäysenkinder** gebracht, und von dem Studioso Neubauer Span- und Feder-Betten samt andern nöthigen Hausrath für sie angeschafft, auch für sie gesorget, daß sie mit Speise und Tranck versehen, gereiniget, und in guter Information und Ordnung gehalten wurden. Es vermehrete sich auch die Anzahl der Wäysenkinder in den ersten 7 Wochen gar bald bis auf 18, daher man auf Einrichtung einer förmlichen Haushaltung bedacht seyn, das dazu benöthigte angeschafft, auch ein eigener Mann zu deren Führung angenommen werden muste. Dabey denn, um desto bessere Aufsicht auf die armen Studiosos zu haben, die bißhero wöchentlich ein gewisses an Gelde zu ihrem Unterhalt empfangen hatten, resolviret wurde, statt dessen ihnen den **freyen Tisch** zu geben, damit am 13 Sept. 1696 der Anfang gemacht, und auf einmahl 2 Tische, jeder von 12 Personen, angeleget wurde; aus welchen man die Præceptores für die Armen-Schule nahm, daß also eines dem andern die Hand bieten muste. Wie aber bey solcher Anstalt, und da die Zahl so wohl der Wäysen- als der Armen- und Bürger-Kinder, die unterrichtet wurden, nach und nach anwuchs, wurde das eine Haus gar bald zu enge, und muste das nähheste daran darzu gemiethet, und der Oeconomus dahinein logiret werden. Nachher wurde solches für 300 Rthlr. erkaufft, und mit dem andern Hause durch Hinwegnehmung der Scheidewand des Hofes vereiniget, welches sich um so füglicher thun ließ, dieweil beyde Häuser und Gärten anfangs zu einem Hause und Garten erbauet und angelegt, und nur nach der Zeit von einander gesondert gewesen.

§. 8. Mit denen Allmosen suchenden Bettlern ward auch die vorige Anstalt continuiret, und ihnen anfangs wöchentlich einmahl, darnach 2mahl, und endlich täglich eine Gabe gereichet, und sie dabey catechisiret, auch letzlich das Allmosen-Wesen zu Glaucha in eine gewisse Ordnung verfasset, und von dem Magdeburgischen Consistorio confirmiret; weil aber nach Anlegung des **Allmosen-Amts** zu Halle solches gantz und gar geändert worden, so ist überflüßig, hier davon weitläufftig zu handeln, sondern wird bis in solchen Titel verspäret. Indessen ward auch die angefangene Armen-Schule fort- und in bessern Stand gesetzet, zu dem Ende auch solche in 2 Classen getheilet, und die Knaben von den Mägdlein abgesondert, und als auch diese zu starck wurden, sie wieder nach der Grösse und Alter vertheilet, und 4 Classen gemacht, eine für die grössern und eine für die kleinern Knaben, desgleichen eine für die grössern und eine für die kleinern Mägdlein. Es wurden auch die Schulen für die Bürger-Kinder continuiret, und im September 1697 eine a parte Schule für diejenigen Knaben angerichtet, welche die Eltern gern in den fundamentis studiorum unterrichtet wissen wolten, mit selbigen wurde am 8 May 1699 diejenige Classe der Wäysenknaben combiniret, bey denen gute Ingenia verspühret worden, und bisher zu denen Studiis angezogen waren, worauf solche lateinische Schule um besserer Ordnung und Profectuum willen in 3 Classen eingetheilet, und ieder besondere und unterschiedene Præceptores vorgesetzet worden, welche sie in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, wie auch in der Historie, Geographie, Geometrie, Music und Botanic informiret. Wie dann auch an andern Orten der Glauchischen Gemeinde, da vorhin die Eltern wegen Entlegenheit ihre Kinder entweder gar nicht, oder doch gar selten und unordentlich in die öffentlichen Schulen gehen lassen, auf ihr Ansuchen einige Præceptores bestellet, die Wäysenkinder hergegen, Knaben und Mägdlein jede besonders unter gewisse Aufsicht und Information gegeben worden.

Das 2. Capitel.

Von Erbauung des Wäysenhauses.

§. 1.

Da nun also nach und nach nicht allein die Anzahl der Wäysenkinder, sondern auch der armen Studenten, die mit ihnen der freyen Kost geniessen, immer stärcker worden, dergestalt, daß das bisher dazu gebrauchte Gebäude allzu enge und unzulänglich dazu wurde, muste man so fort auf einen grössern Bau bedacht seyn. Dieweil aber in diesen Landen noch keine Wäysenhäuser waren, von denen man ein Modell hätte nehmen können, ward der P. Francke schlüßig, sich nach andern dergleichen guten Anstalten umzusehen, und da ihm desfals die gedruckten Beschreibungen keine Satisfaction gäben, den bisher bey diesem Wercke zur Aufsicht gebrauchten Studiosum Neubauer nach Holland, als den Sitz guter und löblicher Armen-Anstalten abzusenden, welcher auch den 2 Jun. 1697 dahin abgereiset, mit der Intention, die Wäysenhäuser, deren Gebäude, Ordnungen und Anstalten daselbst zu sehen, und daraus zu observiren, was bey Erbauung und guter Ordnung des Hällischen Wäysenhauses zu wissen nöthig seyn möchte.

§. 2

§. 2. Es schiene zwar, als wann der P. Francke des Baues noch eine Zeitlang würde überhoben seyn können, indem er am 6 April 1698 den **güldenen Adler**, dicht vor dem Rannischen Thor gelegen, samt darzu gehörigen Garten für 1950 Thaler erkauffte, und die gantze Anstalt des Wäysenhauses dahinein zu bringen vermeinte: Weil aber dieses Haus zu einem Wirthshause erbauet und angeleget war, folglich die erforderliche Bequemlichkeit und Raum nicht hatte, da in dem Frühjahre dieses Jahres die Zahl der Wäysenkinder bis auf 100, und der Studenten, die gespeiset wurden, auf 72 angewachsen war, also daß mit denen zur Haushaltung und Führung des Wercks benöthigten Leuten damahls zusammen bey 200 Personen accommodiret werden musten; überdiß zu befürchten war, daß der vor dem güldenen Adler belegene leere Platz zum grossen Schaden des Wäysenhauses von andern möchte bebauet, oder wohl gar ein neues Schenckhaus darauf errichtet werden: so resolvirte er sich kurtz, und erhandelte solchen leeren Platz theils von dem Stadt-Magistrat, theils von dem Amte Giebichenstein, und entschloß sich in GOttes Nahmen ein **neues Gebäude** zu denen sämtlichen Anstalten des Wäysenhauses auf dem erhandelten Platze zu errichten, und ob er gleich noch wenig oder nichts darzu in Händen hatte, den Bau ohne Verzug anzufangen.

§. 3. Es ward also erwehnter Neubauer aus Holland zurück beruffen, den 5 Jul. 1698 der Platz abgemessen, und in folgenden Tagen der Grund gegraben, auch wenig Tage hernach, nemlich den 13 Julii, der **Grundstein** zum **Wäysenhause** in GOttes Nahmen geleget, und mit dem Bau dergestalt continuiret, daß den 13 Jul. 1699, und also in einem Jahre, solches unter das Dach gebracht worden, auch 1700 um Ostern die Wäysenkinder und Studenten würcklich darinnen zu speisen angefangen, und bald hernach ein Stockwerck, um Ostern 1701 aber die übrigen Stockwercke bezogen worden. Worzu dieses Gebäude eigentlich gebraucht werde, wird im folgenden Capitel vorkommen; es ist aber dasselbe unter mancherley harten Prüfungen, da öffters nicht ein Pfennig baaren Geldes in Vorrath gewesen, und unverhofft ein reicher Seegen GOttes eingelauffen, in die Höhe geführet worden, wie aus denen von Herrn P. Francken 1701 edirten Tractat, betitelt: **Seegensvolle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen GOttes, zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens entdecket durch eine wahrhaffte und umständliche Nachricht von dem Wäysenhause und übrigen Anstalten zu Glaucha vor Halle**, und deren Fortsetzungen, so 1709 von neuen zusammengedruckt, auch zu London ins Englische übersetzt ediret worden, mit mehrern zu ersehen ist. Jedoch ein und anderer milden Gaben zu gedencken, die zu diesem Bau zugeflossen, so haben **Se. Königl. Maj.** gleich Anfangs 100000 Mauer-Steine und 30000 Dachsteine, und nachher 1000 Rthlr. ohne eben so viel, die wegen des neuen Baues aus der Accise-Casse gezahlet worden, darzu geschencket, auch unter dem 19 Sept. 1698 das allergnädigste Privilegium über das Wäysenhaus ertheilet, welches folgends noch mehrers declariret und erweitert worden. Als auch im October 1698 **Prinz Ludwig von Würtenberg** zu Eisenach verstarb, hatte derselbe 500 Species-Ducaten in einem rothen atlassenen Beutelgen verwahret, und einen Zettel darbey gelegt: Dieses soll fürs Wäysenhaus zu Halle; welches Geld, als es anhero übermacht worden, eben zu einer solchen Zeit angekommen, da es zum Hausbau höchstnöthig gewesen. Im Martio folgenden Jahres wurden durch einen Kauffmann 1000 Rthlr. darzu ausgezahlet; anderer Posten zu 10, 20, 30-50, 1, 2, 3, 4, 500 und mehr Thalern, auch kleinen Summen, die öffters, wann die grösseste Noth da gewesen, unvermuthet eingelauffen, samt dem, was an Kleidungs-Stücken, Leinwand, Getreyde und dergleichen verehret worden, und derjenigen, so in folgenden Zeiten an grossen und kleinen Posten zum Behuff des Wäysenhauses eingelauffen, zu geschweigen.

Das 3. Capitel.

Von denen sämtlichen ietzigen Gebäuden des Wäysenhauses, wie sie nach und nach erbauet worden, und worzu sie gewidmet sind.

§. 1.

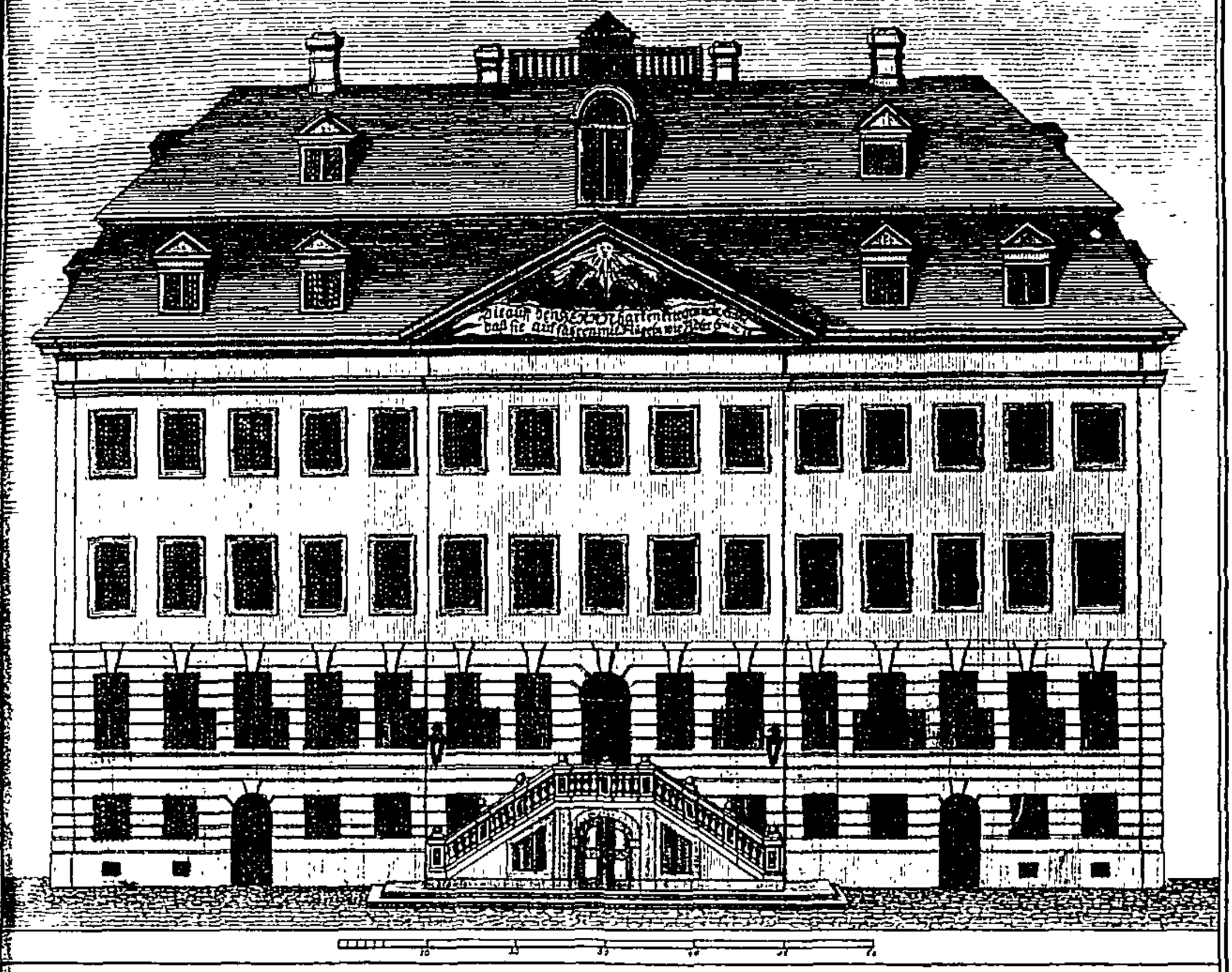
Die vornehmsten **Gebäude** der Anstalten des **Wäysenhauses**, die in beygefügtem Kupferstich Tab. XVII. in Abriß zu ersehen, bestehen in folgenden. Nemlich das Haupt- und Vorder-Gebäude mit seinen beyden Flügeln, und dem ihm auf 820 Fuß entgegen stehenden Quer-Gebäude präsentiret sich in 3 Abschnitten. **Der erste Abschnitt** enthält 1) das vordere Haupt-Gebäude an der Strasse, dessen Façade gerade gegen Abend gerichtet, und welches, wie im vorhergehenden Capitel gesagt, Ao. 1698 erbauet worden ist. In dessen Souterrain befindet sich die 1701 angerichtetete und bis dato mit 4 Pressen gangbare Dru-

Druckerey, nebst einigen Behältnissen zum Behuff des Buchladens, in dessen ersten Stockwercke aber im Haupt-Eingange von der Frey-Treppe rechter Hand der Buchladen, und lincker Hand die Apothecke. Das zweyte Stockwerck haben die 6 untern, und das dritte Stockwerck die 6 obern Classen der Lateinischen Schule innen, hinter welchen nach dem Hofe zu 4 Bedienten-Stuben sich finden. Der Boden enthielte bis Ao. 1734 den Schlaf-Saal der Wäysenknaben, seit dem aber den Saal zur Naturalien-Cammer, und eine Classe für die Wäysenknaben, so wegen Kränklichkeit von denen übrigen abgesondert werden, der übrige Boden-Raum aber dienet der Buchdruckerey zum Aufhängen der Schrifften. Ueber der Haupt-Treppe in der Mitten des Gebäudes nach dem Hofe zu ist ein freyer Altan, welcher zum Observatorio gebraucht wird, auch darzu dienet, daß bey schönen Abenden die Wäysenknaben hinauf geführet werden, frische Lufft zu schöpffen, und daselbst einige Lieder zum Lobe GOttes abzusingen. II) Die 3 Flügel-Gebäude beym Eintritt aus dem vordern Haupt-Gebäude in den Hoff, zur rechten Hand, und zwar (1) das erste, so Ao. 1711 erbauet, und Ao. 1728 maßiv erneuert worden, (im Seiten-Riß des Kupfers num 3.) hat im Souterrain gewölbete Keller, im untern Stockwerck die Küche und den grossen Speise-Saal, und im obern Stockwerck den grossen Singe-Saal, worauf die Erbauungs-Stunden und Examina gehalten werden; die Böden aber dienen der Apothecke zum Kräuter-trocknen. (2) Das andere Flügel-Gebäude beym Eintritt des Hofes rechter Hand, so Ao. 1709 erbauet, dienet im untern und zweyten Stockwerck zur Wohnung des Küch-Verwalters und einigen Victualien-Cammern für die Küche, im 3 und 4 aber zu Expeditions-Stuben und Wohnungen für Bediente. (3) Das dritte Flügel-Gebäude rechter Hand ward Ao. 1709 zur Wohnung für die Wäysen-Mägdlein und zu einer Mägdlein-Schule erbauet, aber Ao. 1745 erneuert, und seit dem zu Wohnungen für einige Bediente des Wäysenhauses gebraucht. III) Die beyden Flügel-Gebäude beym Eintritt aus dem Haupt-Gebäude in dem Hoff zur lincken Hand (im Seiten-Risse des Kupfers num 2.) und zwar (1) das erstere so an die Stelle des 1698 erkaufften Wirthshauses zum goldenen Adler von Ao. 1732 bis 1734 neu erbauet worden, hat im untern Stockwerck das Laboratorium und Magazin zum Behuff der Apothecke, nebst 4 Stuben für die Teutsche Knaben-Schule. Im andern Stockwerck sind theils die übrigen Vorraths- und Material-Cammern für die Apothecke, theils die Kleider- und Wäsch-Cammern für die Wäysenknaben; im dritten Stockwerck 8 Stuben für die Teutsche Knaben-Schule, und im vierten die Wohnungen der Wäysenknaben von 4 Classen und ihrer Præceptorum; von denen Bodens aber dienet der untere zum Schlaf-Saal für gedachte 4 Classen der Wayſenknaben und ihrer Præceptorum, und der obere Boden zum Wäsche-trocknen. (2) Das andere Flügel-Gebäude lincker Hand ist Ao. 1716 zu einem Brau- und Darrhause erbauet, aber 1743 und 1744 zu dem Mägdlein-Schul- und Wohnhause erneuret worden; da dann in dem untersten Stockwercke die sämtlichen 12 Schul-Classen für die Mägdlein, im andern Stockwerck aber Schuttbodens zum Vorrath für die Oeconomie des Wäysenhauses sind. Im dritten Stockwerck befinden sich die Wohnungen der Wäysen-Mägdlein, wie auch an der andern Seite, wegen vermehrter Anzahl der Wäysen-Knaben, noch 2 angelegte Classen zur Wohnung für solche Knaben, und im vierten Stockwercke ist ein Saal zum Sontäglichen Gottesdienste für die Teutschen Knaben- und Mägdlein-Schulen. Der untere Boden dienet zum Schlaf-Saal und Kleider-Cammer der Wäysen-Mägdlein, wie auch der an die Kleider-Cammer stossende Theil zum Schlaf-Saal nur gedachter 2 neuer Knaben-Classen. Gleichwie auch neben dem gedachten Saal vorietzo der Seiden-Bau getrieben, und der obere Boden zum Trocknen für die Wäsche angerichtet ist.

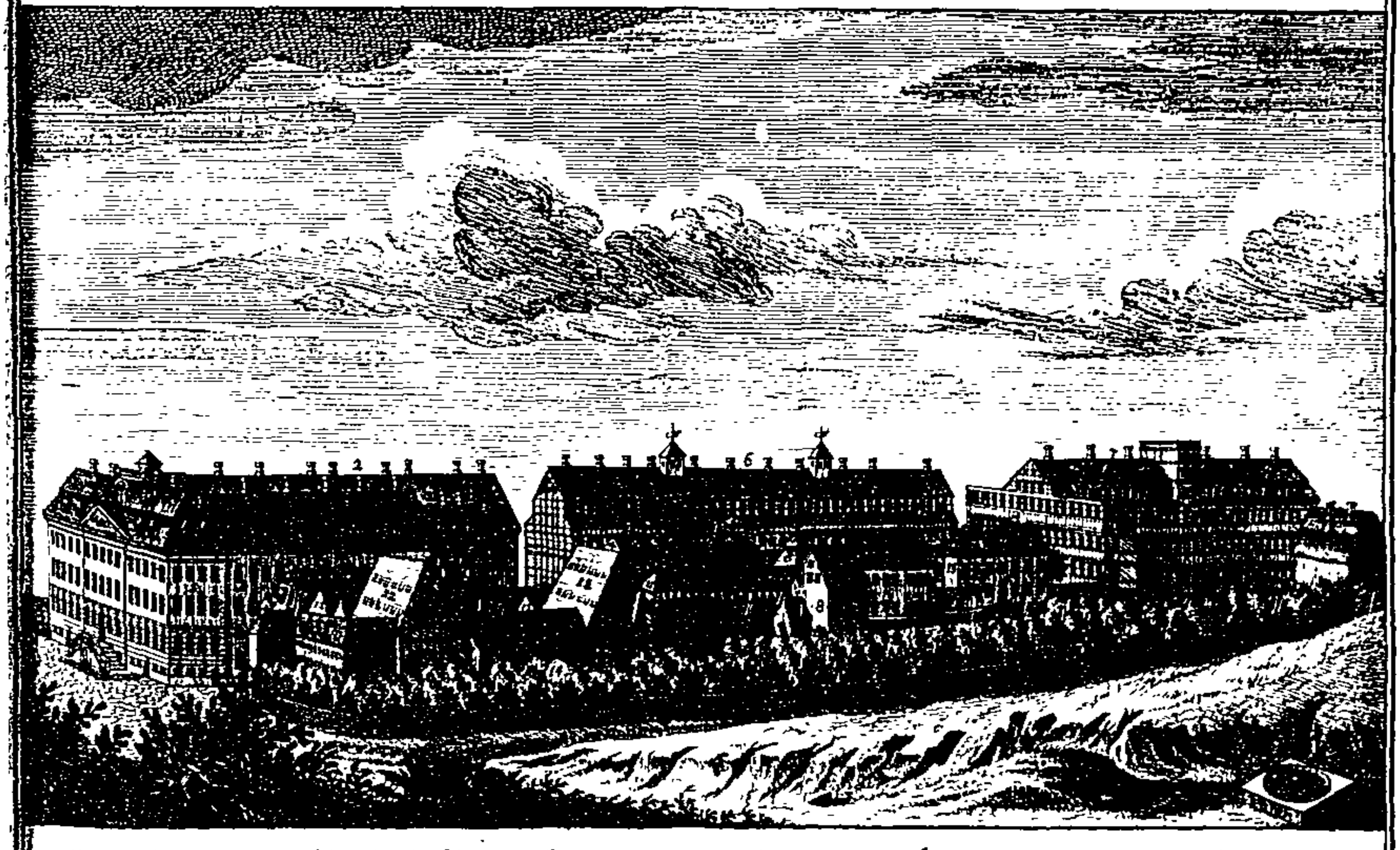
§. 2. **Der andere Abschnitt** der vornehmsten Gebäude zeiget 1) bey dem Eintritt des Hofes rechter Hand (1) das Cansteinische Bibel-Haus oder Bibel-Anstalt (im Seiten-Riß des Kupfers num. 4.) in deren ersten 1734 maßiv erbaueten Hause die Druckerey-Stube und Küche, samt denen Apartements zu denen stehen bleibenden Formen, wie auch die Factor-Wohnung, nebst denen Aufhänge-Bodens und Cammern befindlich; in dem zweiten aber, so Ao. 1727 maßiv erbauet, eine Bücher-Remise und Wohnung für den dieser Anstalt vorgesetzten Inspector, samt einem Aufhänge-Boden. (2) Das Bibliothec-Gebäude, (im Seiten-Riß des Kupffers num 5) so von Ao. 1726 bis 1728 maßiv erbauet, dessen untere Etage ein Magazin zu rohen Büchern für die Buchhandlung, die obere aber den Bibliothec-Saal enthält, und dessen Boden-Raum zum Schrifften-Aufhängen destiniret ist. (3) Das Ao. 1748 neuerbauete Oeconomie-Gebäude für die Lateinische Schule, (im Seiten-Riß des Kupfers num. 13.) darinnen die sämtlichen für Geld hier lebende Schüler mit einigen ihnen vorgesetzten Inspectoribus und Præceptoribus speisen, worinnen auch der zu solcher Speisung angenommene Traiteur mit seiner Familie wohnet. 2) Bey dem Eintritt des Hofes lincker Hand das aus 6 Eingängen, davon die 3 ersten 6, die übrigen aber 5 Stockwerck enthalten, bestehende lange Haus. (im Seiten-Riß des Kupfers num. 6.) In dessen untern Collegio, oder beyden ersten Eingängen, die in Absicht des Seminarii Præceptorum angenommene Studiosi, in dem folgenden dritten, vierten und fünfften aber Alumni Scholæ latinæ, so von andern Orten und Ländern hieher geschickt werden, wohnen, welche denn auch im 5 Eingang ihre eigene

Kam-

Das Wayssen-Haus zu Glaucha vor Halle.



Seiten Prospect des Wayssen-Hauses und Pedagogii-Regii.



1 Das vordere und erste Gebæude des Wayssen-Hauses so Ao. 1698. erbauet, in welchen die Apotheeke. Buchladen, Druckerey des Buchladens, die Classen der Lateinischen Schule und Naturalien-Saal befindlich. 2 Das Seiten Gebæude zur Lincken Hand in welchem der Wayssen-Knaben Wohn-Stuben, die Classen der Teutschen Schule der Wayssen Mægdlein Wohn-Stuben, die Classen und Singe Saal der Mægdlein befindlich. 3 Das Seiten Gebæude zur Rechten Hand in welchem der grosse Singe-Saal, und Speise-Saal befindlich. 4 Das Canteinische Bibel-Haus, in welchem die Bibel-Druckerey. 5 Die Bibliothec. 6 Das Lange-Seiten Gebæude in welchem Studiosi und Schüler wohnen. 7 Das Pedagogium-Regium. 8 Die Francken-Pflege. 9 Das Brau und Back-Haus. 11 Bücher-Magazine. 12 Scheunen und Stælle in der Meierey. 13 Speise Haus. 14 Gærten.

Gründler delin. et sculp. Halæ 1729.

Krancken-Pflege haben; im ſechſten Eingange aber, oder im Ober-Collegio wohnen gleichfals Studioſi, die nach und nach zum Dienſt der Schul-Anſtalten gebraucht werden. Da dann in jedem Eingange des Unter-Collegii Inſpectores mit wohnen, und in den Schulhäuſern des 3, 4 und 5 Eingangs nicht allein auf allen Stuben Præceptores zur Aufſicht beſtellet ſind, ſondern auch dieſelben in dem Mitlern derſelben die Inſpectores zur Seiten und zu Aufrechthaltung guter Ordnung wohnend haben, welche aus ihren, Stuben ſämtliche 3 Schulhäuſer durchgehen und die darinnen wohnende beſuchen können. Der Boden über dem Unter- und Ober-Collegio dienet zum Wäſchetrocknen denen darinnen wohnenden Familien; über den Schülerhäuſern aber zum Schlaffſaal der Schüler und einigen Vorraths-Cammern zum Behuff dieſer Schul-Anſtalten.

§. 3. Der **dritte Abſchnitt** präſentiret dem Vorder-Gebäude gegen über das von Ao. 1711 biß 1713 erbauete, und in dem letzten Jahre bezogene *Pædagogium Regium* (im Seiten-Riß des Kupfers num. 7) beſtehend aus dem zur Wohnung derer Scholaren, Inſpectoren und ſämtlicher Collegen, wie auch denen Claſſen aptirten langen Haupt-Gebäude, und aus denen an allen 4 Ecken deſſelben angelegten 4 Flügel-Gebäuden, welche zu der Oeconomie und Kranckenpflege des Pædagogii deſtiniret ſind. An deſſen Mitternachts-Seite nach dem Zwinger oder Stadtgraben zu, die Abtritte und Holtzſtallgebäude, und hinter demſelben nahe am Leimthore das Ao. 1715 zum Behuff des Pædagogii und der lateiniſchen Schule erbauete Brau- und Darr-Haus ſich befinden.

§. 4. Zu beyden Seiten dieſer in dreyen Abſchnitten vorerzehlten Gebäude befinden ſich, und zwar zur Lincken gegen Mitternacht die von Ao. 1734 biß 1736 erbaueten Holtzſtall- und Abtritts-Gebäude, von der Ecke des vordern Haupt-Gebäudes an, biß an das Pædagogium Regium, und ſind die Abzüchte von denen Abtritten durch einen Stollen in den Rhaniſchen Stadtgraben und von dar in den Saal-Strohm geführet. Zur rechten Hand gegen Mittag ſind einige zur Oeconomie deſtinirte Gebäude, welche von dem Haupt-Gebäude und Singeſaal durch den Fahrweg geſchieden werden; und zwar 1) das Ao. 1738 und folgende Jahr erbauete maſsive Brau- und Backhauß im Seiten-Proſpect des Kupfers num 9) zum Behuff des Wäyſenhauſes; 2) Ein, dem beym II Abſchnitt erwehnten erſten Flügel-Gebäude oder Singe-Saale zur rechten gegen über ſtehendes und Ao. 1744 und 45 erbauetes Bücher-Magazin (im Seiten-Proſpect num. 11) ſamt dem hinter demſelben zu gleicher Zeit errichteten Stall-Gebäude, in deren einem Theil ſonderlich die Feuer-Spritzen ſamt dem übrigen Feuer-Geräthe aufbehalten werden.

§. 5. Hinter dieſen Gebäuden lieget das Vorwerg, beſtehend aus zweyen Scheuren und 9 Wirthſchaffts-Gebäuden (im Seiten-Proſpect num. 12) ſo ſeit 1718 erbauet iſt, und dabey 15 biß 20 Hufen Landes nach und nach erkaufter Bürger-Aecker beartet, auch ſonderlich die Viehzucht zur Nothdurft derer auf dem groſſen Speiſe-Saale täglich zu ſpeiſenden Wäyſenkinder, Inſpectorum, Præceptorum, und Studioſorum, auch Bedienten des Wäyſenhauſes getrieben wird; zu welchem Behuff auch die dahinter liegende, und ehedem denen Hälliſchen Bürgern und Einwohnern zu Glauche auf dem Steinwege gehörig geweſene Gärten nach und nach zuſammen gekauffet, und in eins gezogen worden, wie auf dem im erſten Theil Tab. IV. befindlichen Grundriß der Stadt Halle num. 20 zu ſehen iſt. Zur Seiten des Vorwergs nach Morgen hin, liegt die Ao. 1724 erbauete Kranckenpflege, (im Seiten-Proſpect num. 8) und nach dem Abend zu, noch ein Ao. 1732 neu errichtetes Buchladen-Magazin. (im Seiten-Proſpect num. 11)

§. 6. Bey dieſen weitläufftigen, mehrentheils von Holtz gebaueten, und von ſo einer groſſen Menge junger Leute bewohnten Gebäuden, iſt allerdings nothig, ſo wohl zu deren Conſervation und beſtändig erforderter Reparatur, als auch Verhütung beſorglicher Feuers-Gefahr auſſerordentliche genaue Aufſicht und Vorſorge zu haben; daher nicht allein eine beſondere **Licht- und Feuer-Ordnung** im Wäyſenhauſe eingeführet, und zu deren Beobachtung ein eigener Aufſeher beſtellet iſt, der des Abends gegen 10 Uhr die Oefens, Speiſe-Saal und Schulſtuben wegen Feuers und Lichts viſitiret, nach welcher Zeit niemand Feuer von neuen im Ofen anmachen, oder ſpäter in der Nacht auf ſeyn darff; ſondern auch eine ſehr gute zu Berlin verfertigte **Feuerſpritze** mit 4 Stiefeln, nebſt andern kleinern Spritzen, Sturmfäſſern, Feuer-Eymern und andern Geräthe, ſamt darzu beſtellten Arbeitern verhanden, und über ſolches ſo wohl, als die täglich vorfallenden Reparaturen und Baue ein eigener **Ingenieur** beſtellet iſt.

§. 7. Noch iſt zu gedencken, daß es Anfangs dem Wäyſenhauſe an benöthigten **Waſſer** zum Kochen, Brauen und Waſchen gefehlet, und ſolches mit ſchweren Koſten aus der Saale angefahren werden müſſen; daher man ſolchem Mangel abzuhelffen bedacht ſeyn müſſen, und bereits Ao. 1706 in dem vor dem Raniſchen Thore liegenden Stadtfeldern Quellen aufgeſuchet, und da ſelbige nicht zureichen wollen, Ao. 1716 noch mehrere aufzufinden bemühet geweſen, da denn nach 2 jähriger Arbeit ein aus der bergichten Gegend des Feldes biß zum Wäyſenhauſe 1400 Fuß lang geführter und ausgemauerter Stollen fertig worden, in welchen ein ſchönes, reines, wohlſchmeckendes und geſundes Waſſer in Röhren dahin geleitet wird, ſo täg-

lich 40000 Kannen Waſſer liefert. Es iſt ſolches durch das Wäyſenhaus und übrige Gebäude ausgetheilet, und 15 Ständer mit meſſingenen Hähnen geſetzet, daß man überall das Waſſer zur Nothdurfft haben kan; überdieß ſind am Steinwege 2 Röhrtröge auf die Straſſe zu jedermans Gebrauch geſetzet, indem dieſes Waſſer ſtarck zum Theè und Coffeè, auch vor die Waſſertrincker in die Stadt abgeholet wird.

Das 4. Capitel.
Von der Verfaſſung des Wäyſenhauſes.

§. 1.

Aus dem, was bisher geſagt worden, iſt zu erſehen, wie und wozu das Wäyſenhaus eigentlich angeleget worden, nemlich Wäyſenkinder zu erziehen, und in teutſchen und lateiniſchen Schulen nebſt andern Kindern unterrichten zu laſſen, auch arme Studioſos nothdürfftig zu erhalten. Wie nun dieſe Anſtalten ſich von Zeit zu Zeit erweitert: ſo haben auch zu deren Behuff allerhand neue Anſtalten als das Seminarium Præceptorum und die Corpora des Buchladens, Buchdruckerey, Apothecke, Laboratorii, Bibel-Druckerey, und Oeconomie angeleget werden müſſen.

§. 2. Damit nun dieſes ſo weitläufftige Werck in gebührender Ordnung erhalten werden möge: ſo werden alle dieſe Anſtalten durch beſondere zu jedem beſtellte *Inſpectores* und ſubordinirte Bediente nach der einmahl feſt geſetzten Ordnung und Vorſchrifft des Directoris verwaltet; ſo daß die Vorfallenheiten dabey dem Directori referiret, in denen generalen und ſpecialen Conferenzen erwogen, und von dem Directore decidiret werden, auch nach der Reſolution deſſelben allen Mängeln abgeholffen und weitern Inconvenienzien vorgebauet wird.

Das 5. Capitel.
Von denen Directoribus, Inſpectoribus und Præceptoribus des Wäyſenhauſes.

§. 1.

Die *Directores* dieſes Wercks, von deſſen Stifftung an bis ietzo, ſind geweſen:

1. Auguſt Hermann **Francke**, Theol. P. P. Ordin. als Stiffter vom Anfang an, bis an ſein ſeeliges, den 8 Jun. 1727 erfolgtes Abſterben.
2. D. Johann Daniel **Herrnſchmid**, Theol. P. P. Ord. welcher ihm von Ao. 1716 biß 1723, da er am 5 Febr. verſtorben, als Sub-Director aſſiſtiret.
3. Johann Anaſtaſius **Freylinghauſen**, Paſtor zu S. Ulrich zu Halle, ward 1723 an Herrnſchmids Stelle Subdirector, und nach P. Franckens Abſterben mit deſſen Sohne,
4. D. Gotthilff Auguſt **Francke**, Theol. P. P Ord. und ietzigen Directore des Wäyſenhauſes, nach der vermöge Königl. allergnädigſten Privilegii nachgelaſſenen und von dem ſeel. P. Francken geſchehenen Benennung Condirector, und beyde in ſolcher Qualität von Sr. Königl. Maj. in Preuſſen allergnädigſt confirmiret.
5. D. Johann Georg **Knapp**, Theol. P. P. Ord. ward 1738 Subdirector.

§. 2. Unter der Direction des ſeel. Profeſſor Franckens, war Anfangs bey der geringen Anzahl der Wäyſenkinder und Schüler *M.* **Juſtinus Töllner**, geweſener Paſtor zu Paniſch, Inſpector ſo wohl der lateiniſchen als teutſchen Schulen; nach deſſen Tode aber und bey gewachſener Anzahl der Schüler wurden ſolche Inſpectiones getheilet, und jeder Schule beſondere Inſpectores verordnet, dabey zugleich folgende eine dem Directori ſubordinirte Ober-Aufſicht über die lateiniſche Schule geführet:

1) D. Johann Daniel **Herrnſchmid**.
2) Adj. Theol. Gotthilff Auguſt **Francke** und mit ihm zugleich
3) Adj. Theol. Johann Jacob **Rambach**; nach dieſen
4) Adj. Theol. Sigismund Jacob **Baumgarten**; hierauf
5) Adj. Theol. Johann Georg **Knapp**, und nunmehro
6) Adj. Theol. Gottlieb Anaſtaſius **Freylinghauſen**.

§. 3. Uber die lateiniſche Schule aber ſind nach einander Inſpectores geweſen:

1. M. Juſtinus **Töllner**, der auch bis an ſeinen Todt die Rechnungs-Führung der lateiniſchen Schule behalten.
2. M. **Beiche**, nachher Rector, endl. Diaconus zu Calbe,

3. M.

3. M. Johann Michael Hempel, nachher Professor des Gymnasii zu Elbingen, allwo er verstorben.
4. N. Escher, welcher zu Halle verstorben.
5. N. Stein, ward ein Landprediger im Idsteinischen. Von dieser Zeit an wurden 1716 unter vorgedachter Ober-Aufsicht 2 Inspectores Vicarii bestellet, nemlich
6. Christoph Heinrich Helmershausen, Vinarienf. welcher Inspector bey einem ohnweit Narva angelegten Wäysenhause geworden, und daselbst gestorben; und
7. N. Lüßow, welcher von hier zum Pastorat in der Neustadt vor Saltzwedel berufen ward. Auch wurde 1718 nach M. Töllners Tode dem Inspectori der Bibel-Anstalt
8. Johann Heinrich Grischow, zugleich die Inspection zu Führung der Rechnung der Lateinischen Schüler mit anvertrauet.
9. N. Braun, an Helmershausens Stelle, ward nachher Prediger zu Peißen bey Alsleben, aber wegen seiner Renitenz bey Veränderung der Kirchen-Ceremonien caßiret, und ist ietzo im Dänisch-Hollsteinischen Prediger bey einer Dorff-Gemeinde.
10. Johann Christian Schimmeier, an Lüßow Stelle, ward Prediger im Potsdammischen Wäysenhause, nachmahls Pastor zu Stettin, und endlich Inspector zu Rathenau.
11. Jacob Gottfried Böttticher, von Kleinfurra im Hohnsteinischen, an Brauns Stelle, ist ietzo Inspector der Buchhandlung des Wäysenhauses.
12. Johann Christoph Silchmüller, ward bey vermehrter Anzahl der Schüler als dritter Inspector Vicarius angenommen, und nachmahls Prediger im Zuchthause zu Halle, folgends Hoff-Prediger und Consistorial-Rath zu Bayreuth, und stehet ietzo als Superintendent zu Culmbach.
13. Sigmund Jacob Baumgarten, nach Schimmeiers Abgang, ietzo Doctor und Prof. Theol. Ordin. allhier.
14. Daniel *Salthenius*, an Silchmüllers Stelle, ward Prof. Philos. nachher Doctor und Prof. Theol. zu Königsberg in Preussen.
15. Johann Martin *Boltzius*, an Salthenii Stelle, ward Pastor bey der Saltzburgischen Gemeinde zu Ebenezer in Georgien in America.
16. N. Klein kam darauf an dessen Stelle, und ward Diaconus zu Calbe, allwo er anietzo als Pastor und Inspector stehet.
17. Johann Conrad Philipp Niemeyer, an Kleins Stelle, ist Archidiac. adjunct. bey der Kirche zu U. L. Frauen zu Halle.
18. Johann Christian Steinersdorff, mit Niemeyern zugleich, ward 1749 Conrector zu Prentzlau.
19. Johann Zacharias Kirnander, an Niemeyers Stelle, ward Englischer Missionarius unter den Heyden zu Cudelur in Ost-Indien.
20. N. Rautenberger, an Kirnanders Stelle, ward Prediger bey Stettin, und † wenig Jahre hernach.
21. Johann David Engelschmidt, an Rautenbergers Stelle, ward Inspector bey dem Collegio Fridericiano zu Königsberg, nachmahls Pastor bey einem Wäysenhause alldar.
22. M. Gottlieb *Anastasius* Freylinghausen, ist annoch Inspector.
23. David Arnold *Crusius*, gleichfals
24. Christoph *Mauritii*, ward Professor bey dem Gymnasio Casimiriano im Durlachischen.
25. Johann Michael Witte, ist annoch Inspector.
26. N. Rodde, und 27. N. Schultze sind im Junio dieses Jahres an Steinersdorffs Stelle zu Inspectoren bestellet worden.

§. 4. Inspectores der Teutschen Schule sind nach einander folgende gewesen:

1) M. *Justinus* Töllner.
2) Johann George Hoffmann.
3) Johann Mischke, welcher aus Sorau, da er im Predigt-Amt gestanden, anhero berafen worden.
4) Christian Balthasar Kieteneyer, anietzo Unter-Diaconus zu S. Ulrich zu Halle.
5) George Friedrich Weise, welcher aus Rußland, da er Prediger gewesen, anhero berufen worden, und noch Inspector ist.

Es sind auch bey diesen Teutschen Schulen 3 Inspectores Vicarii, einer in der Knaben- einer in der Mägdlein- und einer in denen Glauchischen Schulen, welche aber, weil mit ihnen öfftere Veränderungen vorgegangen, anzuzeigen überflüßig. Ueber die Mittelwachische und Weingartischen Schulen aber hat der Diaconus der Kirchen zu S. Georgen zu Glauche, Johann Heinrich Job, gleichwie vor ihm der ietzige Pastor daselbst, Christian Martin Martini, die Inspection übernommen. Die Inspectores derer übrigen Anstalten und Corporum des Wäysenhauses werden an ihrem Orte folgen.

§. 5. Die *Præceptores* anlangend, so haben so wohl bey der Lateinischen als Teutschen Schulen, nach denen vorhandenen Nachrichten, bis zu Ende des Julii voriges 1749 Jahres

in allen 3788 Studiosi Theologiæ, und zwar vom Anfang 1696 bis zu Ende 1723, 1519; und von 1724 bis zu gedachtem dato 2269 als Præceptores informiret, die nachher gröſten Theils zu Aemtern in Kirchen und Schulen, dazu sie bey diesen Anstalten eine gute Präparation gehabt, befördert worden. Gegenwärtig ist die Zahl der Præceptorum, welche nach gewissen Umständen steiget und fällt, 154 Personen, als bey der Lateinischen Schule 45, und bey denen Teutschen, so wohl Knaben- als Mägdlein-Schulen auf dem Wäysenhause, als unten zu Glaucha in der Mittelwachischen und Weingärtischen Schule 109, auch ausser diesen in dem Seminario Præceptorum allemahl 48 Præparandi zu beyden Schulen, aus welchen, wenn in solchen ein Præceptor abgehet, die vacirenden Stellen ersetzet werden.

§. 6. Dieses Seminarium Præceptorum ist Ao. 1695 zuerst angefangen, nachher aber zu Anfang des 1707 Jahres ein Seminarium Præceptorum Selectum daraus gemacht worden, zuerst von 10 Studiosis, deren Anzahl auf 20, 30, und endlich da die Anstalten gewachsen, anietzo auf 48 Personen angestiegen. Die Einrichtung dieses Seminarii Selecti bestehet hauptsächlich darinnen, daß dessen Membra sich auf eine Zeit von 5 Jahren dergestalt verbindlich machen müssen, daß sie in den ersten zwey Jahren in dem studio Philologico und alle dem, so zur Information der obern Classen in Schulen und Gymnasiis erfordert wird, so viel möglich, hinlänglichen Unterricht nehmen; in den übrigen 3 Jahren aber sich im Pædagogio Regio oder der Lateinischen Schule des Wäysenhauses als Præceptores gebrauchen lassen; worauf nach Verfluß solcher 5 Jahre ihnen frey stehet, entweder länger hier zu bleiben, oder sich an andern Orten zum gemeinen Besten in Kirchen- und Schul-Aemtern gebrauchen zu lassen. Es werden aber vornehmlich solche Studiosi dazu genommen, die bereits in Studiis humanioribus ein gutes Fundament haben, und an denen man die übrigen zu diesem Vorhaben erforderten Qualitäten wahrnimmt oder mit gutem Grunde hoffen kan, die auch sonderlich ihre Studia denen Schulen gewidmet haben. Auch sind Anfangs um deshalb nicht zu viel Membra auf einmahl, sondern nach und nach angenommen worden, damit der erste Termin von 2 Jahren zur Präparation sich bey allzuvielen nicht zugleich endige, sondern sie, wie es die Anstalten erfordern, nach und nach zur Schul-Arbeit und Information gebrauchet werden können. Ausser dem Unterricht, den die Membra dieses Seminarii Selecti in Studiis humanioribus genossen, haben sie auch wöchentlich ein Exercitium pietatis, und zwar also, daß darinnen anders nicht, als in lateinischer Sprache, geredet und gebetet wird.

§. 7. Noch ist zu gedencken, daß bald nach Errichtung des Wäysenhauses, nemlich den 1 Martii 1702 ein *Collegium Orientale* von 10 Studiosis Theologiæ, die sich schon zuvor etliche Jahr im Studiren und der Gottseligkeit fleißig geübet, aufgerichtet worden, über welches der Professor Theologiæ D. Joh. Heinr. *Michaelis*, und der Adjunctus Theologiæ Tribbechov die Inspection gehabt. Dessen Endzweck dieser gewesen, daß die Membra dieses Collegii die Theologie und Orientalischen Sprachen, nach Einrichtung der Theologischen Facultät, auf eine solche Weise excoliren sollen, damit sie dermahleins tüchtig erkannt werden mögen, die wichtigsten Stellen in der Kirche und auf Universitäten zu bekleiden. Auch ist die vornehmste Arbeit, die sie unter Händen gehabt, die vortreffliche Ausgabe der Hebräischen Bibel, die im Wäysenhause gedruckt worden, als welche mit alten geschriebenen Exemplarien, darunter der berühmte Erfurter Codex gewesen, sorgfältig zusammen gehalten, nach der Masora untersucht, und mit den locis parallelis, und allen zur tiefen Einsicht des Texts dienlichen, conferiret worden. Nachgehends sind auch 5 aus Orient Studirens halber anhero gekommene Arabern diesem Collegio beygefüget worden. Wie dann auch dabey der Syrer **Salomon** *Negri*, von Damasco bürtig, auf 2 Jahr lang, und nach dessen Abzuge Carolus Rali Didachi, von Aleppo bürtig, daben unterhalten worden, um die Studiosos sonderlich im Arabischen, Syrischen und Persischen zu unterweisen; es wird auch dieses Collegium orientale fortgesetzet, als wozu bereits 1709 von 2 Standes-Personen, von jeder 1000 Rthlr. legiret werden.

Das 6. Capitel.

Von denen Wäysen-Kindern und deren Anzahl.

§. 1.

Im ersten Capitel dieses Buchs §. 6 sind die Ursachen angeführet, welche den seel. P. Francken nach angelegten Armen-Schulen bewogen, einige arme Wäysen in völlige Verpflegung und Erziehung aufzunehmen, und wie deren Anzahl, von 4 Wäysen, die er zuerst aufgenommen, gar bald auf 12 und mehrere Kinder angewachsen, und er dadurch, und daß die Schul-Kinder sich vermehret, ein eigenes Wäysenhaus für dieselben zu erbauen bewogen worden. Nach erbauetem Wäysenhause nun ist die Zahl der zu versorgenden Wäysen-Kinder auf 100 Knaben und 30 Mägdlein gesetzet: seit 1740 aber wegen des star-

cken

cken Anlauffs und mehrern dazu gewonnenen Raums, mit 70 vermehret worden, ſo daß beſtändig 150 Knaben und 50 Mägdlein, und alſo 200 Wäyſenkinder gehalten und erzogen werden.

§. 2. Es ſind aber vom Anfang bis zu Ende des Julii des 1749 Jahres bey dieſen Anſtalten in allen frey erzogen worden 1638 Wäyſen-Knaben und 542 Wäyſen-Mägdlein, alſo in Summa 2180 Kinder. Die **Knaben**, welche fähige Ingenia haben, werden zum Studiren gehalten, und in der lateiniſchen Schule mit unterrichtet; die übrigen aber nebſt dem Grunde des Chriſtenthums im Leſen, Schreiben, Rechnen und Singen unterrichtet, und ſtricken auſſer den Schulſtunden Strümpfe, dabey beſtändig ein Præceptor gegenwärtig iſt, und auf ſie ſiehet. Ihre Kleidung, die ſie doppelt haben, und alle Sonnabend verändern, iſt von ſchwarzgrauen Tuche mit meßingenen Knöpfen, ledernen Hoſen und Strümpfen von dergleichen Farbe; auch werden die kleinern wöchentlich zu geſetzten Zeiten von einigen darzu beſtelten alten Frauens gereiniget. Die **Mägdlein** wohnen in einem beſondern Hauſe, und lernen gleicher weiſe, nebſt denen Grundlehren des Chriſtenthums, Leſen, Schreiben und Rechnen, und werden dabey zum Nehen, Spinnen, Stricken und dergleichen weiblicher Arbeit angewieſen; wie denn auch die gröſſeren auſſer denen Schulſtunden in der Küche und ſonſt in der Haushaltung hülffliche Hand leiſten müſſen. Es werden aber nicht allein die Knaben, ſondern auch die Mägdlein den gantzen Tag unter beſtändiger Aufſicht gehalten, auch des Nachts nicht allein gelaſſen: ſondern es ſchlafen bey denen Knaben einige Præceptores auf dem Schlaf-Saale, bey denen Mägdlein aber iſt auſſer denen Schulſtunden und zur Nachtzeit ihre Aufſeherin, welche die **Wäyſen-Mutter** genennet wird. Wie dann auch ſo wohl die Knaben als Mägdlein ein jedes ſein beſonderes Bette hat, und allein ſchläfft. Was ihre Verpflegung in Speiſe und Tranck betrifft, wird in dem 10ten Capitel folgen; wann aber ein und anderes von ihnen kranck wird, wird ihrer in dem darzu angelegten Kranckenhauſe gepfleget, davon das 11te Capitel nachzuſehen.

Das 7. Capitel.

Von der Lateiniſchen Schule, deren Einrichtung, Lectionen und Anzahl der Schüler.

§. 1.

Die **Lateiniſche** Schule des Wäyſenhauſes hat gleich denen übrigen Anſtalten hieſelbſt einen geringen Anfang gehabt, iſt aber in den folgenden Zeiten unter göttlichen Seegen ſo mercklich gewachſen, daß ſie ietzo an Anzahl der Schüler denen berühmteſten Gymnaſiis gleich kömmt, ja viele übertrifft. Denn, nachdem Ao. 1697 auf Verlangen einiger Eltern, ihre Kinder in den fundamentis ſtudiorum unterweiſen zu laſſen, dazu eine eigene Claſſe angeleget, und dieſelbigen darinnen von einigen Studiolis in Sprachen und allerley nützlichen Wiſſenſchafften informiret wurden, dergleichen auch bereits mit etlichen Wäyſenknaben, bey denen man gute Ingenia und die übrige Tüchtigkeit zum Studiren befunden, geſchehen war: ſo fand man Ao. 1699 für dienlich, dieſe beyde bisher beſonders fortgeführte Anſtalten zu combiniren, eine Lateiniſche Schule von 3 Claſſen zu errichten, und jeder derſelben beſondere Præceptores vorzuſetzen, welche darinnen in der Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen Sprache, Hiſtorie, Geographie, Matheſi, Muſic und Botanic informiret wurden. Nach erbauetem Wäyſenhauſe, und als ſolches 1701 und 1702 völlig bezogen war, auch ſich die Anzahl der Schüler von Zeit zu Zeit vermehret, ſind auch nach und nach mehrere Claſſen angelegt, und die Scholaren zu ihrem mehrern Nutzen in ſelbige vertheilet worden, bis dieſe Schule die jetzige Geſtalt erhalten.

§. 2. Es muß aber dieſe Lateiniſche Schule, wie bisweilen von Auswärtigen geſchiehet, nicht confundiret werden weder mit dem Pædagogio Regio, davon in dem zweyten Abſchnitte dieſes Buchs gehandelt wird, noch mit den eigentlichen Wäyſen-Anſtalten zu Erziehung und Verpflegung der Wäyſenkinder, wovon im vorhergehenden ſiebenden Capitel geſaget iſt, noch auch mit denen Teutſchen Schulen des Wäyſenhauſes, die im nächſtfolgenden Capitel beſchrieben werden; ſondern es iſt dieſes eine gantz eigene beſondere Anſtalt, die mit allen dieſen nichts zu thun hat, ob ſie gleich gewiſſer maſſen mit dem Wäyſenhauſe vereiniget iſt, und unter der Direction der Directoren deſſelben ſtehet.

§. 3. Die eigentliche Anzahl derer **Scholaren**, die vom erſten Anfang her in dieſer Lateiniſchen Schule **Unterricht** empfangen, kan nicht beſtimmet werden; wohl aber von 1730 an bis zu Anfang des 1749 Jahres, in welchem Zeitlauff ſich deren Zahl auf 3351 erſtrecket. Anietzo befinden ſich in ſelbiger zuſammen 527 Scholaren, und zwar in Claſſe ſelecta 7, in prima ſuperiori 20, in ſecunda ſuperiori 36, inferiori 38, in tertia ſuperiori 54, inferiori 67,

in quarta superiori 54, inferiori 50, in quinta superiori 53, inferiori 58, in sexta 52, und in septima 38. Diese Scholaren nun sind theils Hällische Bürger-Kinder, die bey ihren Eltern wohnen, und nur zur Schule kommen, gröſten Theils aber von auswärtigen Orten anhero geschickt, und mehrentheils bürgerlichen Standes; wie sie dann nicht allein aus allen protestantischen Provintzen Teutschlandes, sondern auch aus Dännemarck, Schweden, Norwegen, Rußland, Pohlen, Preussen, Ungarn, Siebenbürgen, Curland, ja selbst aus der Türckey, nicht weniger aus Holland, Engelland und der Schweitz anhero gesendet worden; werden aber unter 12 Jahren nicht gern angenommen. Diejenigen, so nothdürfftige Mittel haben, leben gantz und gar für ihr eigen Geld; den Dürfftigen aber hat man in Absicht auf den Tisch und die Information eine Erleichterung zu machen gesuchet. Alle aber insgesamt geniessen einerley Information, und stehen alle ohne einigen Unterscheid unter einer Ordnung, und der gantze Zweck bey ihrem Unterricht gehet dahin, daß sie zuförderst zu einem rechtschaffenen Christenthum angewiesen, und hiernächst auch durch Beybringung guter Wissenschafften der Kirche und Republic brauchbar gemacht werden. Daher ihnen zu solchem Behuff gewisse Schul-Leges, auch wie sie sich auf denen Stuben zu verhalten haben, vorgeschrieben sind.

§. 4. Die gantze **Einrichtung** der Lateinischen Schule aber bestehet gegenwärtig in folgenden: Früh gegen 5 Uhr wird mit einer Glocke ein Zeichen zum Aufstehen gegeben, darnach sich ein jeder richten, und wenn er aufgestanden, ohne Verzug anziehen muß, damit gleich nach 5 Uhr die Früh-Betstunde von dem Præceptore mit allen, die auf die Stube gehören, angefangen werden könne. Nach deren Endigung müssen die Scholaren auf ihren Stuben bleiben, in der Stille etwas nützliches vornehmen, und sich zu ihren Lectionibus in der Schule anschicken. Um 3 Viertel auf 7 Uhr wird das Zeichen mit der Glocke abermahl gegeben, mit welchen sich ein jeder so fort von der Stube in seine Classe begeben muß, damit die Lectiones mit dem Schlage von dem Præceptore angefangen werden können. Alle Lectiones werden von denen Præceptoribus mit einem kurtzen Gebet angefangen, und auch also beschlossen; nach dem Geber aber das Verzeichnüß der in jede Classe gehörigen Scholaren verlesen, und die Abwesenden angemercket. Von 7 bis 8 Uhr wird die Theologie und zwar ietzo in 10 Classen tractiret, in denen untersten wird darzu der Catechismus Lutheri zum Grunde gelegt, in den obern aber Freylingshausens Compendium Theologiæ. Die beyden Stunden von 8 bis 10 sind der Lateinischen Sprache gewidmet, welche ietzo in 11 Classen dociret wird. Anfangs hatte man nur 7 Classen; nachdem aber die Anzahl der Scholaren in einigen Classen gar zu sehr angewachsen: so hat erstlich secunda, darnach auch tertia, ferner quarta, und endlich auch quinta getheilet werden müssen. In den untern Classen bis auf quartam infer. wird blos die Latinität in oratione soluta getrieben, damit die Scholaren darinnen einen guten Grund legen mögen; in quarta super. aber fängt man an, ihnen die Gründe der Lateinischen Poesie beyzubringen, damit sie alsdenn in den obern Classen in Verfertigung lateinischer Carminum in omni genere um so viel besser zu recht kommen können, und wird in den obern Classen von tertia infer. an, die Stunde von 9 bis 10 allein zur Beybringung und Uebung der Lateinischen Poesie angewendet, ausser daß man in secunda super. und prima einige mahl die Woche über die Logie, nach Anweisung des Compendii Heinecciani erklärt, auch disputiren die Primaner in dieser Stunde wöchentlich einmahl, damit sie eine Fertigkeit im Latein-Reden erlangen. Nach dem Beschluß der ersten beyden Stunden, und also um 9 Uhr werden die Scholaren von denen Præceptoribus aus ihren Classen herunter auf den Hof geführet, theils etwas frische Lufft zu schöpfen, theils den Leib zu erleichtern, damit sie nicht genöthiget werden, unter denen Lectionibus mit Versäumniß und Beunruhigung der andern heraus zu laufen. Nach einer halben Viertelstunde wird ein Zeichen gegeben, und sie von denen Præceptoribus wieder in die Classen geführet, da dann die Lateinischen Lectiones auf beschriebene Art bis um 10 Uhr fortgesetzet werden. Von 10 bis 11 wird denen Scholaren, die in der Latinität und besonders den fundamentis der Grammatic versäumet sind, in einigen Classen nachgeholfen; in einer andern aber werden von denen profectioribus einige Scriptores, als ietzo die Officia Ciceronis cursorie gelesen. In zwey Classen bekommen die Scholaren in der Matheſi Unterricht; in der einen handelt man die Arithmetic, Geometrie und Trigonometrie in einem halben Jahre ab; in der andern werden die übrigen mathematischen Disciplinen durchgegangen. Es ist auch in dieser Stunde eine Classis Physica angelegt, die aber ordentlich nur im Winter gehalten und mit Experimenten erläutert wird, und zwar nur für die Scholaren in Classe latina secunda super. und prima, die bereits in mathematica superiori gesessen haben; welche Lectiones physicæ in den 3 ersten Tagen der Woche gehalten werden, in den 2 letzten aber erklärt ein dazu bestellter Studiosus Medicinæ die Beschaffenheit des menschlichen Leibes aus der Anatomie, und suchet ihnen bey dieser Gelegenheit das nöthige von der Erhaltung der Gesundheit beyzubringen. In eben dieser Stunde üben sich einige in der Calligraphie in einer Classe, andere in der angelegten Teutschen Epistolographischen Classe in Teutschen Reden, Briefschreiben und Versen; auch wird in 3 andern Classen die Frantzösische Sprache gelehret, welche Information aber die Scholaren a part bezahlen müssen.

Donner-

Donnerstags hält einer der Inſpectorum in dieſer Stunde eine Paræneſin an die ſämtlichen Scholaren. Um 11 Uhr gehen dieſelben auf ihre Stuben, und müſſen daſelbſt in der Stille und unter Aufſicht der Præceptorum das ihrige verrichten. Um 12 Uhr wird das Zeichen zur Mittags-Mahlzeit gegeben, wobey ſie ſich gleichfals unter Aufſicht befinden. Wenn ſie von Tiſche kommen, iſt ihnen erlaubt, auf dem Hoffe in gehöriger Stille und Beſcheidenheit auf- und abzuſpatziren: gegen 3 Viertel auf 2 Uhr aber müſſen ſie auf ihren Stuben ſeyn, und nach gegeben Zeichen ſich ſo fort in ihre Claſſen verfügen.

§. 5. Die **Nachmittags-*Lectiones*** betreffend, ſo werden ſelbige um 2 Uhr angefangen. In der erſten Stunde von 2 bis 3 wird in den untern Claſſen bis auf quartam ſuper. inclusive wieder die Lateiniſche Sprache tractiret. Die Scholaren in den obern Claſſen aber haben in dieſer Stunde die Geographie in 3 Claſſen, und die Hiſtorie in 2 Claſſen. Von 3 bis 4 wird in 4 verſchiedenen Claſſen die Calligraphie geübt, und zu gleicher Zeit in 7 andern Claſſen die Griechiſche Sprache tractiret. Diejenigen aber, welche in Claſſe phyſica ſitzen, folglich in den mathematiſchen Claſſen des Vormittags nicht ſeyn können, haben in dieſer Stunde die 3 letzten Tage der Woche über eine mathematiſche Repetition. Die Stunde von 4 bis 5 iſt eigentlich zu der Ebräiſchen Sprache, welche in 6 Claſſen dociret wird, beſtimmt; diejenigen, welche nicht Ebräiſch lernen, leſen zum theil in einer eigenen Claſſe verſchiedene Lateiniſche Scribenten, als Lactantium, Plinium, Tacitum &c. curſorie; die meiſten aber treiben inzwiſchen in 5 unterſchiedenen Claſſen die Arithmetic. Wobey überhaupt zu mercken, daß in die Ebräiſchen und Griechiſchen Claſſen ordentlich keiner angenommen wird, der nicht wenigſtens in Claſſe quarta ſuperiori ſitzt; damit die Scholaren in den untern Claſſen nicht mit allzuvielen Dingen überhäuffet, noch auch im Schreiben und Rechnen verſäumet werden. Um 5 Uhr ſind alſo die Lectionen geendiget, worauf den Sommer über die Scholaren 4 Tage in der Woche in verſchiedenen Hauffen von denen Præceptoren zur nöthigen Leibes-Bewegung aufs Feld ſpatziren geführet werden; Mittwochs und Sonnabends aber, wie auch den gantzen Winter über, ſind ſie auf ihren Stuben, elaboriren ihre Exercitia und beſorgen die übrige Berufs-Arbeit; jedoch werden ſie auch im Winter bey bequemen Wetter Nachmittags einige Stunden ausgeführet. Um 7 Uhr gehen ſie wieder zu Tiſche, und nach der Abendmahlzeit auf ihre Stuben, da dann um halb 9 Uhr das Abend-Gebet verrichtet, und nach demſelben ein jeder nach Vorſchrifft der Legum zu Bette zu gehen angehalten wird.

§. 6. An **Sonn- Feſt- und Buß-Tagen** werden die 2 Coetus, in welche die obern Claſſen abgetheilet ſind, Wechſelsweiſe in die Kirche geführet; derjenige Coetus aber von beyden, welcher zu Hauſe bleibt, wie auch die Scholaren aus allen untern Claſſen werden in 2 dazu bequemen Schulſtuben unter Aufſicht gehalten, und nach Abſingung einiger Lieder, ihnen von einem Vorgeſetzten ein zur Erbauung gerichteter Vortrag gethan. Zuweilen erlauben auch die Inſpectores einigen, mit ihrem Stuben-Præceptore in die Stadtkirchen zugehen, welcher ſie in beſtändiger Aufſicht haben und wieder zurück bringen muß, welches dann auch auf dieſe Art Nachmittags alſo gehalten wird. Nach der Nachmittags-Predigt wird von den Inſpectoribus und einigen Præceptoribus eine Repetition deſſen, was ſie den Tag über gehöret, in 3 verſchiedenen Claſſen catechetice angeſtellet; alsdenn gehen ſie auf ihre Stuben, und wird die übrige Zeit mit Singen, Leſen und Beten zugebracht.

§. 7. Die *Methode*, ſo bey jeder Lection zu beobachten, beſtehet darinnen, daß die Præceptores vornehmlich angewieſen ſind, ſich in allen Lectionen des methodi erotematicæ fleißig zu bedienen, damit ſo wohl alle Dinge recht deutlich gemacht und gnugſam wiederholet, als auch die Scholaren in mehrerer Attention erhalten werden; daher dann auch die Præceptores alle unnöthige Ausſchweiffungen vermeiden, dafür aber die Zeit zum fleißigen repetiren und examiniren anwenden müſſen, und iſt um ihnen die Präparation auf alle Lectiones zu erleichtern, bereits ſeit mehrern Jahren her der Anfang zur Collection einer Schul-Bibliothec gemacht, ſo die Inſpectores in Verwahrung haben, worinnen die nützlichſten und nöthigſten Schulbücher von verſchiedener Art zu finden ſind, welche ein jeder Informator frey gebrauchen kan. Die Auctores aber und andere nöthige Bücher, ſo die Scholaren brauchen, muß ſich ein jeder Scholar ſelbſt anſchaffen. Damit auch erforſchet werde, wie die Scholaren in ihren Studiis zugenommen: ſo werden jährlich 4 Examina angeſtellet; 2 minus Solennia in der Mitte des Januarii und Julii jedes 1 Tag, und 2 Solennia auf Oſtern und Michaelis jedes 2 Tage, an welchen auch zugleich Orationes gehalten, und von denen, ſo auf die Univerſität gehen, valediciret, auch zuvor ein Conſpectus der Lectionum examinandarum und der Orationum gedruckt, und in der Stadt herum geſchickt wird. Nach denen ſolennen Examinibus werden ſo fort die neuen Lectiones wieder von den Inſpectoribus eingerichtet, und die Translocationes in allen Claſſen vorgenommen.

§. 8. Von denen Præceptoribus iſt bereits Cap. 6. §. 5. geſagt, und hier noch zu gedencken, daß jeder ordentlich alle Tage 2 Stunden informiret, und dafür den Tiſch im Wäyſenhauſe zu genieſſen hat; übernimt einer aber mehrere Arbeit: ſo wird ihm ſolche beſonders, und zwar täglich eine Stunde zu informiren, die Woche mit 3 Groſchen bezahlet, auch denen, die ſich treu und fleißig beweiſen, und in ihrer Arbeit etwas länger aushalten, auf alle mögliche

liche Weise zur Erleichterung ihrer Subsistenz an die Hand gegangen. Sie werden aus der Zahl der hiesigen Studiosorum Theologiæ genommen, und damit sie geprüfet und um so viel brauchbarer seyn mögen: so ist eine besondere Präparation für sie angeordnet, da sie von einem derer Inspectorum in gewissen Stunden zu der künfftigen Information zubereitet werden, binnen welcher Zeit sie den freyen Tisch auf dem Wäysenhause geniessen, und als Præceptores Vicarii, bey vorfallenden Kranckheiten oder andern Verhinderungen der ordentlichen Præceptorum, an deren Stelle in den Classen zur Information gebraucht werden. Gehet aber einer von den ordentlichen Præceptoribus ab: so wird aus diesen Præparatis einer, den man am tüchtigsten darzu befindet, wieder an seine Stelle gesetzt, und muß sich ein solcher anheischig machen, wenigstens ein Jahr bey der Schule auszuhalten.

§. 9. Viele von denen Informatoribus, welche in der Lateinischen Schule arbeiten, haben auch zugleich die besondere **Aufsicht** über eine Stube, auf welcher die Scholaren wohnen, dazu auch einige Præceptores, so in den Teutschen Schulen arbeiten und darzu tüchtig sind, genommen werden. Deren Pflicht ist, auf die auf solchen Stuben wohnende und ihnen untergebene Scholaren eine genaue Aufsicht und specielle Sorgfalt zu tragen, besonders, wann selbige ausser denen Classen, und also auf ihren Stuben sind, beständig gegenwärtig zu seyn, und acht zu haben, daß alles ordentlich und stille zugehe. Vor welche Bemühung sie die freye Stube, nebst freyem Holtz, Bette, Licht und Wäsche geniessen.

§. 10. Die äussere **Verpflegung** der Scholaren ist nach Möglichkeit also besorget, wie es die Erhaltung der Gesundheit und der Zweck der Anstalten erfordern. Diejenigen, welche von andern Orten herkommen, und also ihre Eltern nicht hier haben, wohnen, wie gedacht, ordentlich auf dem so genannten langen Gebäude des Wäysenhauses (im Seiten-Prospect des Kupffers num. 6) welches räumlich, lüfftig, helle, gesund, und grossen Theils zur Wohnung der Scholaren destiniret, auch mit einer hinlänglichen Anzahl Stuben, auf deren jeder ein Præceptor zur besondern Aufsicht bestellet, versehen ist, und finden sich auf jeder die benöthigten Tische, Stühle und Kleider-Schräncke, in den Kammern aber bequeme Spanberten Auf diesem Gebäude nun wird von einem jeden die Wohnung, Holtz und Licht bezahlet, und damit solches den Armen nicht zu schwer falle, so ist die Einrichtung also gemacht, daß alle Stuben mit Holtz und Licht gleich hoch tariret sind, die Taxe aber unter die auf jeder Stube wohnende Scholaren gleich repartiret wird, daher wann mehrere auf einer Stube beysammen wohnen, auf eine Person sehr wenig komt. Zur **Speisung** der Scholaren ist ein eigener Traiteur oder Oeconomus für diese Anstalt angenommen, welcher dreyerley Tische hält. An einem speisen die Scholaren Mittags und Abends wöchentlich vor einem Thaler, an einem andern vor 18 Groschen, und endlich ist auch ein Tisch vor 14 Groschen, an welchen sie wöchentlich 3 mahl Fleisch, und 2 mahl dem Fleische nahe kommende Speisen, des Abends aber eine Suppe, Butter und Brod, nebst einem Nössel von dem im Brauhausse des Pædagogii Regii gebraueten guten braunen Biers bekommen, welches Tractament auch die, so am 18 Groschen Tisch speisen, des Abends haben, da sie hingegen zu Mittage denen am Thaler-Tische gleich gespeiset werden. Weil auch unter denen Scholaren manche arme mit anhero kommen: so sind auch für dieselben auf dem Speise-Saale des Wäysenhauses einige extraordinaire Freytische auf den Mittag angelegt, dazu sich diejenigen, so daran zu Mittage speisen wollen, gleich denen Studiosis, früh morgens melden und ihre Nahmen aufschreiben lassen müssen; die aber an solchen Tischen nicht ankommen können, müssen sich selbigen Tages bey dem Oeconomo der Lateinischen Schule etwas für ihr Geld reichen lassen. Weil auch Abends keine ausserordentliche Tische für die Studiosos auf dem Wäysenhause gehalten werden: so ziehet man an die Tische, so Mittags von jenen besetzt gewesen, lauter Scholaren, und ist für diese des Abends eine gewisse Anzahl Stellen gesetzet; daher einige davon Mittags bey dem Oeconomo vor ihr Geld an dem 14 Groschen Tische speisen, und weil sie nur des Mittags essen, ihm davor wöchentlich 9 Groschen bezahlen; andere aber, so Mittags an dem Extra-Tische im Wäysenhause speisen, bloß des Abends bey dem Oeconomo an dem 14 Gr. Tische essen, und ihm davor wöchentlich 5 Groschen bezahlen. Wie die Scholaren, wann sie krank werden, verpfleget werden, wird im 11 Capitel folgen.

§. 11. Die erforderliche **Kosten** auf der Lateinischen Schule des Wäysenhauses betreffend, welche die von auswärtigen Orten anhero kommende und in dem langen Gebäude wohnende Scholaren aufzuwenden haben: so sind solche auf verschiedene Fälle eingerichtet, nachdem mehr oder weniger Scholaren beysammen auf einer Stube sind, und sie an einem theuren oder wohlfeilen Tische speisen, auch viel oder wenig wöchentlich zum Extra-Gelde bekommen sollen. Es bestehen aber die ordentlichen jährlichen Kosten in folgenden: I. Für Information 6 Thaler. II. Für den Tisch, 1) wöchentlich zu 1 Thlr. auf ein Jahr 52 Thlr. oder 2) wöchentlich zu 18. Gr. macht 39 Thlr. oder 3) wöchentlich zu 14 Gr. macht 30 Thlr. 8 Gr. oder 4) wöchentlich den blossen Mittags-Tisch à 9 Gr. macht 19 Thlr. 12 Gr. III. Für Stube, Holtz, Licht und, Aufwartung 1) wann ihrer 4 auf einer Stube beysammen wohnen, jeder jährlich 13 Thlr. 8. Gr. 2) wann ihrer 6 beysammen sind, jeder jährlich 9 Thlr. 8 Gr. 3) wo ihrer 8 beysammen sind, jeder jährlich 5 Thlr. 16 Gr. 4) wo 12 auf einer Stube sind, jeder jährlich

4 Thlr.

4 Thlr. 5) wo 15 beysammen sind, jeder jährlich 3 Thlr. darüber ein jeder, seine Rechnung zu führen, jährlich 12 Gr. bezahlet, als worzu ein besonderer Inspector bestellet ist, der mit ihren Eltern, Verwandten oder Vormündern correspondiret, die Gelder quartaliter von ihnen prænumerando empfängt, davon was an ordentlichen Kosten vor Information, Tisch, Stube, Waschgeld ꝛc. und ausserordentlichen Ausgaben an Kleidern, Strümpffen, Schuhen, leinen Zeug, Pappier, Federn, Büchern, Artzney in Kranckheiten, Brieffporto und dergleichen auszahlet, und darüber denen Eltern oder Vormündern quartaliter richtige Rechnung zusendet. IV. Andere ordentliche Ausgaben, als 1) für Bette jährlich 4 Thlr. so derjenige nicht bezahlen darff, der ein eigen Bette hat, 2) Waschgeld, jährlich 2 Thlr. oder 2 Thlr. 16 Gr. bis 3 Thlr. nachdem einer viel Wäsche hat, und sich öffters weiß ankleidet. 3) für Schuhputzen jährlich 20 Gr. und 4) für Reinigung 16 Gr. welche beyde Posten nicht bezahlt werden dürffen, wenn ein Scholar seine Schuhe selbsten putzet, und so erwachsen ist, daß er sich selbst reinigen kan, und keiner Reinigung bedarff, 5) Auffwartungs-Zulage jährlich 4 Groschen. V. Dasjenige, welches ein vor allemahl zum Antritt gegeben wird: 1) für den Antritt zur Lateinischen Schule 12 Groschen, 2) für den Antritt auf der Stube 16 Groschen, 3) für den Antritt an den Tischen, wo man vor einen Thaler speiset, 16 Groschen, am 18 Groschen-Tisch 12 Groschen, und am 14 Groschen- und 9 Groschen-Tisch 9 Groschen; Auser welchen denen Scholaren nach Willkühr und Verordnung der Eltern zum Morgenbrod, oder Thee und allerhand kleinen Ausgaben wöchentlich ein extraordinarium von 2. 3. 4 bis 6 Groschen auszusetzen ist. Wie es mit ihrer Verpflegung bey Kranckheiten gehalten wird, folget im 11 Capitel. Weitläufftiger ist hiervon nach zu lesen, der von denen Directoribus der gesamten Anstalten J. A. Freylinghausen, und G. A. Francken, 1736. in 8 edirte Tractat: **Ausführlicher Bericht von der Lateinischen Schule des Wäysenhauses zu Glaucha vor Halle.**

Das 8. Capitel:

Von denen Teutschen Schulen des Wäysenhauses.

§. 1.

Die **Teutschen Schulen** sind aus der erstern Anrichtung der Armen-Schule erwachsen, wie bereits Cap. 1 §. 3 gemeldet ist, und hat es vorietzo damit folgende Bewandniß, daß Knaben und Mägdlein nicht in einer Schule unterrichtet werden, sondern jedes Geschlecht seine eigene Schulgebäude hat; in der Knaben-Schule sind 12 Classen, darinnen in dem letztern Examine des 1749sten Jahres sich 641 Knaben befunden. Die Mägdlein-Schule hat auch 12 Classen, und ist von selbigen die Anzahl im letzt gedachten Examine 592 gewesen.

§. 2. Weil aber in diesen beyden Schulen nicht mehrere füglich Raum haben, und auch manchen Leuten in Ober-Glaucha und auf dem Strohhoffe das Wäysenhaus zu weit abgelegen zu seyn geschienen, daß sie ihre Kinder wegen Entlegenheit nicht dahin in die Schule schicken könten: so sind solchen zum besten noch 2 Schulen unten in Glaucha angeleget worden, eine in den **Weingarten**, und eine in der **Mittelwache**, in deren jeder 6 Classen sind, 3 Knaben- und 3 Mägdlein-Classen; in welchen sich in dem letzten Examine, und zwar in der Weingartischen-Schule in denen Knaben-Classen 101, und in denen Mägdlein-Classen 109; in der Mittelwachischen-Schule aber in den Knaben-Classen 113 Kinder, befunden.

§. 3. In diesen Schulen nun geniessen alle diejenigen, die es verlangen, freyen Unterricht. Denn obgleich in der Mittelwachischen-Schule ein Schulgeld von 6 Pfennigen bis 1 Groschen wöchentlich gefordert wird: so können sie doch, wann sie aufs Wäysenhaus, oder auch in die Weingarten Schule gehen wollen, solche auch umsonst haben.

§. 4. Die Lectiones in diesen Schulen sind neben dem Catechismo und der christlichen Lehre, auch lesen, schreiben, rechnen, und in den obern Classen einiger Unterricht von der Naturlehre, Biblischen Antiquitäten, Kirchen-Historie und Geographie, worzu als Nebenlectionen wöchentlich ein paar Stunden angewendet werden. Noch besonders aber ist in denen Knaben-Schulen in den obern Classen eine Anweisung zur Latinität, dadurch sie in den Fundamentis zur Lateinischen Schule zubereitet werden; dagegen die Mägdlein auch in Nehen und Stricken unterwiesen, und dazu 8 bis 9 Neh- und Strick-Mütter gehalten werden.

Das 9. Capitel:
Von denen Tischen des Wäysenhauses.

§. 1.

Die Freye Speisung und Tische des Wäysenhauses, haben, wie Cap. 1. §. 6. 7. gemeldet ist, Ao. 1696 den ersten Anfang genommen, da 12 Wäysen-Kinder in ein neben der Glauchischen Pfarr-Wohnung gelegenes Bürger Haus zuerst einlogiret, und 24 arme Studenten zu speisen angefangen worden, derer beyderseits Anzahl in kurzer Zeit so zu genommen, daß ihnen der Raum in selbigen Hause zu enge ward, und sie bereits Ao. 1698. in dem damahls vor diese Anstalten erkauffien Wirthshause zum güldenen Adler einen Saal anfülleten. In diesem speiseten sie so lange, bis in dem vor diesem Wirthshause neuerbaueten grossen Vorder-Gebäude das zum Speise-Saal verordnete Gemach (worinnen anietzo die Apothecke ist) um Ostern Ao. 1700 so weit zu bereitet war, daß man die Tische darinnen setzen konte, da denn 200 Personen an Studenten, Wäysenknaben und Hausbedienten in demselben zu speisen anfiengen; weil die Wäysen-Mägdlein, wie zuvor, also ferner in einer Stube ihrer Wohnung mit ihrer Wäysen-Mutter und einem Præceptore essen; und ward dieser Speise-Saal am 29 April Ao. 1700 von dem seel. P Francken mit einer Erweckungs-Rede zum Lobe GOttes und zum Vertrauen auf GOtt über den 146 Psalm eingeweihet.

§. 2. Im Jahr 1702 ward der Anfang mit denen Extraordinair-Tischen, und zwar zu erst nur auf 12 Personen gemacht, deren Anzahl sich noch in selbigen Jahre bis auf 64 vermehrete, welche in einer über dem Haus-Flur gelegenen Schul-Stube speiseten, so ietzo Classis latina VI. ist, allwo sich auch diejenigen, welche an diesen extraordinairen, insgemein Extra-Tischen genannt, denselben Mittag speisen wollen, täglich früh von halb 7 bis 7 Uhr bey dem Tisch-Inspectore melden und ihre Nahmen aufschreiben lassen müssen. Als nun nachgehends Ao. 1703 die Apothecke aus dem kleinen Raum des untern Stockwercks, wo sie bisher gewesen, in ein räumlicher Behältniß verleget werden muste, und man kein bequemer Gemach, als vorhin erwehnten Speise-Saal darzu fand: so ward dieselbe dahinein verlegt, und die Tische in ein ander gleich grosses Gemach, so ietzo die fünfte Lateinische Classe ist, gleich über dem Buchladen, zunächst an der Stube, worinnen die Extra-Tische angelegt waren, versetzet, da sich dann in beyden Gemächern die Zahl der Speisenden gar bald auf 300 vermehrete, und kein Raum übrig war, mehrere zu setzen.

§. 3. Wie nun die Anzahl der Schüler sich auch nach und nach gar sehr vermehrete, und daher Ao. 1709 ein neues Haus vor die Wäysen-Mägdlein erbauet, und selbige samt den Mägdlein-Schulen Ao. 1710 in solches gebracht waren; so ward in selbigen auch das grosse Flügel-Gebäude im Eintritt des Hofes rechter Hand (im Seiten-Prospect des Kupfers num. 3) von dem grossen Vorder-Gebäude bis an das Mägdlein-Haus erbauet, und unten zum grossen Speise-Saal, Küche und Küchstube, und oben darüber zum grossen Singe-Saal arriret, auch im folgenden Jahre zum Stande gebracht, daß der Singe-Saal am 5 Aug. Ao. 1711 mit einer von dem P. Francken über den 8 Vers des XXXVI Psalms gehaltenen Erweckungs-Rede eingeweihet, und am 11 November zum ersten mahle in den neuen Speise-Saale gespeiset werden konte, dabey die Anzahl derer Studenten mit 36 Personen vermehret wurde, und also die gantze Summe aller in diesem Saal Speisenden, die Hausbedienten, so an einem besondern Tische assen, mit ein gerechnet, sich auf 336 Personen belief. Dieser neue geräumliche Speise-Saal ist 100 Fuß lang, 40 breit, und 20 hoch, und durch selbigen in der Mitten nach der Länge ein Gang, an dessen beyden Seiten Tafeln stehen. Zu diesem Mittel-Gange führen 3 Thüren durch 3 kleinere Gänge vom Hofe her, durch deren beyde letztern die Studenten, durch erstere aber die Schüler und Wäysen-Knaben, jede zu den ihnen angewiesenen Tafeln eingehen, auch nach dem essen jeder Theil durch seine Thür in guter Ordnung weggehen. Durch den Mittelgang aber, der bis in die Küchstube gehet, wird die vorzusetzende Speise in einem grossen Gefässe, auf einem darzu eingerichteten kleinen Wagen, der zugleich die Schüsseln mitführet, zwischen den Tafeln fortgezogen, und von etlichen dazu bestellten Personen in die Schüsseln geschöpffet, und also eine Tafel nach der andern mit der Speise besetzet, wie gleicher Weise nach der Mahlzeit das zinnerne Geschirr an Schüsseln, Tellern und Trinckbechern, (in deren jeden ein hällisch Nössel gehet) so viele Centner ausmacht, auf solchem Wagen zum aufwaschen in die Küche gezogen, und auf solche Weise nachher wieder in den Saal geliefert wird. An diesem Gange ist mitten im Saal ein etwas erhobener Catheder, auf welchem ein Wäysen-Knabe die Tischgebeter vor und nach der Mahlzeit verrichtet, auch in währender Mahlzeit ein halb oder gantz Capitel, so viel der Tisch-Inspector verordnet hat, aus der Bibel, nebst dessen Erklährung aus den Biblischen Summarien der Würtenbergischen Theologen verliefet, das in dem gantzen Saal, weil der grossen Anzahl ohnerachtet bey der ordentlichen Einrichtung eine ziemliche Stille ist, vernehmlich

gnug

gung gehöret wird. Uebrigens wird dies grosse und hohe Zimmer von beyden Seiten durch 2 über einander stehende Reihen Fenster erleuchtet, und im Winter durch 3 grosse Oefen geheitzet. Am Ende des Saals gegen Abend, wo er an einen Haus-Fluhr des vördern Haupt-Gebäudes anstösset, sind 2 Fenster, durch welche die Fremden, so das Wäysenhaus besehen, auch dem Speisen dieser aus der Hand GOttes lebenden grossen Anzahl Menschen zuzuschauen pflegen, und durch diesen Anblick gemeiniglich am meisten afficiret werden.

§. 4. Zunächst an der Küchstube stehen an der Seite nach dem Hofe zu 5 Tafeln, und gegen über 6 andere, nebst dem Oeconomischen Tische, an welchem der Oeconomus und die Hausbedienten speisen, an den übrigen aber die ordinairen Tischgenossen von Studenten, welche nebst einigen von ihnen, die bey den Tafeln der Wäysenknaben und Schüler mit speisen, das Seminarium Præceptorum ausmachen, die theils schon würcklich in den Schulen des Wäysenhauses informiren, theils aber noch zu solcher Schul-Arbeit und künfftig zu übernehmender Information präpariret werden. Ferner stehen an der Hoffseite 9 Tafeln für extraordinaire Tischgenossen, und diesen gegen über noch 4 schmale Tafeln für eben dergleichen Extraordinarios, sant 7 Tafeln für die Wäysenknaben. An den Extraordinair-Tischen speisen Studenten und solche Schüler, die von andern Orten in die Schulen des Wäysenhauses anhero geschickt und arm sind, und zwar auf solche Weise, daß allein zur Abend-Mahlzeit eine gewisse Anzahl, als 36 Studenten und 212 Schüler ordentlich aufgenommen sind, daß sie ihre Stellen ohnfehlbar finden; zur Mittags-Mahlzeit aber keiner, so wenig von Studenten als Schülern, gewiß angenommen, sondern die Verordnung gemacht ist, daß wer zu Mittage mit essen will, sich des Morgens vor 7 Uhr bey dem Tisch-Inspector im Wäysenhause melde, und seinen Nahmen aufschreiben lasse; auf welche Weise ein jeder Student, so dessen bedürfftig, und sich in diese Ordnung schicket, des Mittags eine Mahlzeit finden kan, weil die Studenten dabey den Vorzug haben. So viel aber von denen anietzo verordneten 349 Stellen an den Extraordinair-Tischen nicht mit Studenten besetzet werden, dieselben nehmen die Schüler ein, und zwar in der Ordnung, wie sie sich des Morgens gemeldet haben und aufgeschrieben sind, davon jeden Mittag weit über 100 darzu gelangen, wobey der Inspector, so die Schüler in Ordnung hält, in derselbigen Gegend, wo sie sitzen, an einem kleinen Tische besonders speiset.

§. 5. Anietzo werden bey dieser Anstalt in und ausser dem Speise-Saal aus der Oeconomie und Küche des Wäysenhauses in allen täglich zweymahl gespeiset 778 Personen, nemlich 666 in diesem grossen Speise-Saale, und 112 ausser denselben. Von diesen 778 Personen werden 190 Wäysenkinder (indem von der gantzen Anzahl der 200 gemeiniglich 10 Knaben auf der Kranken-Pflege sich befinden, und daselbst verpfleget werden) alle Wochen zweymahl, 239 Personen aber wöchentlich 4 mahl mit Fleisch, und die übrigen 349 als Extraordinarii nur mit Zugemüse alltäglich des Mittags versorget, darzu wöchentlich 930 Pfund Fleisch erfordert wird, exclusive dessen, was für die Krankenpflege und fürs Waschhaus an denen Tagen, da für die übrigen Tischgänger nur Gemüse gespeiset wird, nöthig ist. Alljährlich wird den 26 Januar. aus einer gewissen milden Stifftung sämtlichen in- und ausserhalb des Saals speisenden Tischgenossen des Wäysenhauses auf 2 mahl Braten gespeiset, und dazu 660 Pfund an Kalb- und Schweine-Fleisch verbraucht. Sonst werden ordentlich auf den ordinairen Tischen für 4 Personen des Mittags 2, und des Abends eine Schüssel jedesmahl mit warmen Speisen aufgesetzt, (ausser wann bey warmen Tagen ein Sallat oder kalte Schale ihnen angenehmer ist) und daneben Butter, Brod und Bier. Die gedachten warmen Speisen bestehen in Suppen, Zugemüse, und, wie gedacht, an denen Fleischtagen Fleisch, dessen auf jede Person etwas mehr als ein halb Pfund zu einer Mahlzeit, des Biers ein Nössel oder halbe Kanne Hällischen Masses, der Butter Mittags für einen Pfennig, und des Abends für anderthalb Pfennige, des Brods aber, so viel sie essen mögen, gegeben wird. Die Wäysenkinder geniessen eben dieselbe Kost, speisen auch je viere aus einer Schüssel; aber darin sind sie von den Studenten unterschieden, daß sie nicht 2, sondern nur eine Schüssel des Mittags mit Zugemüse reichlich gefüllet, und wöchentlich nur 2 mahl Fleisch und Butter, auch nicht so grosse Portionen, wie die Studenten bekommen, indem auf 3 Kinder nur ein Pfund Fleisch gegeben wird, wobey ihr Tranck ein gutes Nachbier oder Covent ist. An denen extraordinairen Tischen werden in der Abend-Mahlzeit die Studenten eben so gespeiset, wie die Studenten an den ordinairen Tischen, und die Schüler eben so, als die Wäysenkinder: in der Mittags-Mahlzeit aber ist an den extraordinairen Tischen so wohl der Studenten als der Schüler Tractament ein Zugemüse, und dabey auf jede Person ein halb Pfund Brod und ein Nössel Nachbier. Die Schüsseln werden jede Mahlzeit auf die 666 Personen im Speise-Saale zugerichtet, auch die zubereiteten Gaben GOttes von so vielen Personen genossen, obgleich von deren grossen Anzahl (einmahl weniger, das andere mahl mehrere) nicht alle zu Tische kommen: an deren Stellen dann jedesmahl andere gesetzet werden, denen erlaubet ist, vor dem Speise-Saale auf leerbleibende Stellen zu warten, davon sie Expectanten heissen; und also geniessen auch dieser Wohlthat mehrere, als die ordentlich dazu angenommen sind.

§. 6. Wann Mittags um 12, und Abends um 7 Uhr der Speise-Saal, nach beschehener Auftragung der Speisen, geöffnet ist, und jeder seine Stelle eingenommen, womit etwa eine halbe Viertelstunde hingehet: so giebt der Inspector ein Zeichen durch einen Schlag, damit, wer noch nicht sitzet, sich so fort setze, und rufet darauf an der mittelsten Thür die Expectanten zu den leer gebliebenen Stellen. Indessen werden auch die Extraordinair-Tische von dem über dieselben gesetzten Inspectore in Ordnung gebracht. Hierauf giebt der Inspector abermahl ein Zeichen, und der Wayſenknabe, den die Reihe trifft, verrichtet alsdann am bestimmten Orte die gewöhnlichen Tischgebeter, nach deren Endigung gespeiset, und inzwischen von besagten Knaben ohngefehr eine halbe Stunde lang das Capitel aus der Bibel mit den biblischen Summarien gelesen, und darauf von etlichen Studenten, die der Inspector auf jegliche Mahlzeit darzu bestellet, von jedem in einer kurtzen Proposition vorgetragen wird, was er aus dem Verlesenen zur Erbauung angemercket, damit also nebst dem Leibe zugleich die Seele eine Speise genieſſe. Endlich verrichtet der Wäysenknabe nach gegebenen Zeichen die Danck-Gebeter, und wird ein kurtzes Lied oder etliche Verse gesungen. Nach der Abend-Mahlzeit wird darauf noch von einem Studioso, dem es der Inspector alsdann aufträgt, ein Abend-Gebet hinzugethan, und in demselben insonderheit die Obrigkeit, Wohlthäter und Vorgesetzte GOtt anbefohlen, auch darauf abermahl mit einem oder etlichen Versen eines Liedes geschlossen. Darauf ein jeder Hauffe durch die ihm angewiesene Thüre fortgehet, und zwar also, daß nur ein Tisch auf einmahl in Bewegung ist, damit der Ausgang so vieler Menschen ohne Drengen geschehen möge; worauf die Thüren verschlossen und abgeräumet wird.

§. 7. Damit nun bey so vielen Menschen alle Unordnung verhütet werde: so ist eine gewisse **Tisch-Ordnung** verfasset und publiciret, nach deren Legibus die Speisenden sich zu achten haben, deren vornehmster Inhalt ist, daß alle und jede Speisende sollen 1. einen christlichen Wandel führen, 2. nach der vorgeschriebenen Methode studiren, 3. keine andere als Dürfftige seyn, 4. und so bald es möglich, auch andern Dürfftigen Platz machen, ausgenommen, welche Præceptores sind, 5. es dem Inspectori anzeigen, wenn sie andere Beneficia darneben erlangen, 6. Nahmen, Alter und Vaterland in ein dazu verordnetes Buch schreiben, 7. christbrüderlich mit einander umgehen, 8. die Speisezeit soll seyn um 12 und 7 Uhr, 9. wer eine Viertelstunde später kömt, muß dasmahl cariren, 10. unter der Mahlzeit wird aus der Bibel vorgelesen, 11. das sollen sie stille anhören, und nachher ihrer etliche in jeder Mahlzeit kurtze Lehren daraus vortragen, 12. wobey alle Anzüglichkeit zu vermeiden, 13. zu Verpflegung derer, so unter ihnen kranck werden, soll jeder wöchentlich zum wenigsten 4 Pfennige geben, 14. vor dem Geber soll keiner weggehen, 15. 16. täglich soll jeder zur Danckbarkeit 2 Stunden informiren oder schreiben, 17. auch sollen sie das Nachschreiben der Predigten und Collegiorum wechselsweise verrichten, 18. sie sollen sich gewöhnen gut zu schreiben, 19. die Examina catechetica und Exercitia biblica fleißig besuchen, 20. Liebes-Dienste, als einem Krancken an die Hand zu gehen, bey ihm zu wachen, eine Leiche zu tragen und dergleichen, sollen sie auf Erfordern des Inspectoris einander zu erweisen bereit seyn, 21. Niemanden ohne Vorbewust des Inspectoris pro hospite an den Tisch führen, 22. noch jemanden an ihre Stelle substituiren, 23. wer kranck wird, soll es dem Inspectori zu wissen thun, 24. auch wer verreisen will, 25. wer vom Tische abtritt, soll in einem Gebet nach dem Essen GOtt dancken, und also Abschied nehmen, 26. wer auf eine andere Stube ziehet, soll es dem Inspectori anzeigen, 27. alle halbe Jahr soll ein jeder eine Beschreibung seines Studirens und Lebensart dem Inspectori liefern, 28. die Betstunde, so Sontags und Montags vor der Abend-Mahlzeit gehalten wird, sollen sie fleißig besuchen, 29. auch die Vorbereitung des Sonntags vor der Predigt, 30. üble Tisch-Mores sollen sie vermeiden, 31. auch die schuldige Danckbarkeit für genossene Wohlthaten nicht vergessen. Es ist auch zu Erhaltung dieses Endzwecks nicht allein ein besonderer Inspector über diese Tische geordnet, dem ein Vice-Inspector zugegeben ist, sondern es ist über dieses noch bey jedem Tische ein eigener Aufseher nebst einem Vicario bestellet, welchen allen besondere Instructiones vorgeschrieben sind, darnach sie sich zu achten, und die Tische und daran Speisenden in Ordnung zu halten haben. Und da auch, wie im 15 und 16 Punckt gedacht ist, ein jeder, der das Beneficium des Tisches genieſſet, dafür täglich 2 Stunden informiren, oder so viel Stunden schreiben soll; bey Nachschreibung derer Predigten und Collegiorum aber die Weise eingeführet ist, daß alle Worte nachgeschrieben werden, und zu dem Ende eine gewisse Anzahl Studenten solches Nachschreiben verrichten, davon ein jeder von dem Vortrage ein gantz oder halb Comma excipiret, und darauf seinem Nachbar ein Zeichen giebt, der damit fortfähret, worauf nachgehends aus diesen eintzeln numerirten Blättern die Predigten oder Collegia ins reine zusammen geschrieben werden: so ist auch darüber, und daß solches ordentlich geschehe, ein besonderer Inspector gesetzet, und ihm eine Instruction vorgeschrieben; welches alles in dem von dem seel. P. Francken edirten Tractätgen: **Der von GOtt im Wäysenhause für 600 Personen zubereitete Tisch**, weitläuftiger nachgesehen werden kan.

§. 8.

§. 8. Es sind aber die Tisch-Inspectores des Wäysenhauses vom Anfange bis hieher folgende gewesen:

1. M. Erhard **Lindner**, von Rochlitz in Meissen Ao. 1696.
2. N. **Bruckner**, ward Schulhalter zu Tornum in Ostfrießland, nachher Inspector des Seminarii Theologici zu Waldeck, und endlich Pastor Primarius zu Witmund in Ostfrießland.
3. Theodorus **Schirmer** aus Bremen.
4. M. Salomon Christian *Liskovius*.
5. Anton Wilhelm **Böhme**, ward Hoffprediger zu London.
6. Andreas **Liepold**, von Hildesheim, ward Ao. 1701 Prediger zu Kirch-Etlau im Saalcreyße, und † 1736.
7. Georg Heinrich **Neubauer**, von Desdorff im Halberstädtischen, ward hernach dem Bau und gantzen Oeconomie des Wäysenhauses vorgesetzet.
8. M. **Zieseler**, ward Prediger zu Brandenburg.
9. N. *Alberti*.
10. Johann Christian **Nehring**, Gothanus, war vorher Rector zu Essen, ward hernach Inspector der Tische des Wäysenhauses, folgends Pastor zu Nauendorff am Petersberge, und endlich Ao. 1716 zu Morl, allwo er 1736 verstorben.
11. N. **Wilde**, aus Pommern, ward als Pastor in sein Vaterland beruffen.
12. M. **Adler**.
13. M. *Fabritius*, ward Inspector zu Cotbus, zuletzt Pastor in der Altstadt Brandenburg.
14. A. **Roch**, aus Schweden, studirte nachher Medicinam, promovirte, und starb als Doctor Medicinæ.
15. M. Johann Heinrich **Reh**, aus Gommern bey Magdeburg, starb alhier.
16. Christian Martin **Martini**, von Wentzlau in der Mittelmarck, ist ietzo Pastor zu S. Georgen zu Glauche.
17. Daniel Christian **Francke**, aus Frisack in der Mittelmarck, ist jetzo Rector in Lennep.
18. Heinrich **Zopf**, von Gera, ward nachher Inspector der Buchhandlung des Wäysenhauses, und starb alhier.
19. Johann Anton *Sartorius*, Laufenselda-Reinfelsensis Hassus, ward Englischer Missionarius in Madras.
20. Gottlob Emanuel **Gründler**, aus Altenburg, ward bey Saalfeld ins Predigtamt beruffen.
21. Johann Abraham **Rüdel**, von Lichtenberg im Vogtlande, ist annoch Inspector der Tische.

Das 10. Capitel.

Von der Krancken-Pflege im Wäysenhause.

§. 1.

Die **Krancken** wurden vormahls im Wäysenhause selbst accommodiret; nachdem aber die Anstalten mehrers angewachsen: so ist in einem ziemlich grossen nahe beym Wäysenhause gelegenen und darzu erkaufften Garten, um mehrerer Stille und Ruhe der Krancken willen, ein besonderes Pflegehaus für die Wäysenknaben, arme Schüler und Studenten erbauet worden; (siehe im Seiten-Prospect des Kupfers num. 8.) ausser dem aber ist noch eine besondere Krancken-Pflege für die fremden Schüler bey der Lateinischen Schule, die in dem langen Gebäude (num. 6.) wohnen, und für ihr Geld speisen, und die dritte für das Königl. Pædagogium.

§. 2. Zu der **Krancken-Pflege** für die fremden Schüler der Lateinischen Schule sind 4 räumliche Stuben geordnet; auf 3 derselben werden die Patienten, wo es nöthig, gebracht, daselbst von einer dazu angenommenen Kranckenwärterin verpfleget und mit Artzneyen versehen; auf der vierten Stube aber wohnet ein Informator nebst einem Studioso Medicinæ, von welchen wenigstens einer immer zu Hause seyn, die Patienten fleißig besuchen, was sie nöthig haben, besorgen, und gute Aufsicht über sie halten muß, wie dann auch der Informator früh und abends eine kurtze Betstunde mit ihnen zu halten hat. Der Studiosus Medicinæ aber erstattet dem Medico ordinario von dem Zustande der Krancken Bericht. Die Artzneyen müssen die Scholaren ordentlich bezahlen, für alles andere aber erlegen sie nichts ausserordentlich, und geniessen also durch diese Einrichtung eine besondere Wohlthat, indem es sonst manchen, zumahl wenn er lange kranck ist, gar hoch zu stehen kommen würde, wofern er seine gantze Pflege und Wartung ausserordentlich bezahlen solte. Von der Krancken-Pflege des Pædagogii wird bey dessen Beschreibung gehandelt werden.

§. 3. Ueber diese sämtliche Anstalten zur Krancken-Verpflegung ist der Professor Medicinæ D. **Johann Juncker** zum Medico bestellet, dem zwey Candidati Medicinæ zur Seiten sind, und da diese in den ersten beyden Krancken-Pflegen mit wohnen, so besorgen sie die gehörige Nothdurfft bey denen Patienten nach der Vorschrifft des Professor Junckers, als welchem sie täglich 2 mahl den Statum der Krancken referiren, so wie auch dieser selbst, erheischender Nothdurfft nach, die Krancken besuchet. Bey allen dreyen Kranckenpflegen sind nechst denen Aufsehern auch besondere Wärterinnen bestellet; und wie in dem Kranckenhause für die Wäysenkinder alle Kosten an Essen, Trincken, Artzneyen und Wartung von dem Wäysenhause getragen werden: so müssen hingegen bey der Kranckenpflege der Lateinischen Schule und des Pædagogii die Patienten solche Kosten selbst tragen, ausser was von dem Instituto selbst getragen wird.

Das II. Capitel.

Von der Apothecke des Wäysenhauses und dem Laboratorio Medicamentorum arcanorum.

§. 1.

Die **Apothecke** hat, wie alle übrige Anstalten des Wäysenhauses, einen sehr geringen Anfang gehabt, da sie zu erst eine kleine Haus-Apothecke war, die man in einem einigen Schrancke hatte; wie aber die übrigen Anstalten sich nach und nach vermehret: so ist es auch mit der Apothecke ergangen, zumahl nachdem das Wäysenhaus einige arcana medicamenta, sonderlich die Essentiam dulcem, erhalten, welche arcana zwar nicht eigentlich zur Wäysen-Apothecke gehören, sondern in einem absonderlichen Laboratorio von dem Medico des Wäysenhauses selbst präpariret, jedoch von ihm in die Apothecke gegeben werden, und alles, was dafür einkömt, blos zum Nutzen des Wäysenhauses und anderer Armen angewendet wird. Worzu anietzo bey starcken Debit dieser Artzneyen und Versendung derselben in auswärtige Länder, eine besondere Packstube angeordnet ist, in welcher selbige gewogen, in Gläser und Schächtelgen gefüllet und versiegelt, auch gantze Reise-Apothecken davon zugerichtet, und so wohl einzeln als in Partheyen dispensiret und versendet werden, wie aus denen desfals edirten Nachrichten und D. **Richters Unterricht** mit mehrern zu ersehen ist.

§. 2. Nachdem das ietzige grosse Wäysenhaus 1701 fertig war: so ward in der einen Seiten des Souterrain die Apothecke angeleget, und nachher, da dieser Raum zu klein darzu werden wolte, Ao. 1703 in das ietzige Gemach beym Eintritt der Haupt-Thüre von der Frey-Treppe zur lincken Hand angelegt, und ist sie anietzo in solchem Stande, daß sie alle übrige Apotheken der Stadt übertrifft, ja mehr Abgang hat, als die übrigen 3 zusammen, wobey zugleich ein Handel mit Material-Waaren und Gewürtz getrieben, der hieraus kommende Ueberschuß und Profit aber zum Nutzen des Wäysenhauses angewandt wird. Wie dann auch dem Medico des Wäysenhauses von dem Directore desselben vergönnet ist, aus selbiger für die Armen freye Artzeneyen zu verschreiben, welches, da es für viele 100 Armen geschiehet, jährlich eine nahmhaffte Summe austrägt, zu geschweigen, was in der Krancken-Pflege des Wäysenhauses selbst ohnentgeldlich davon verbraucht wird.

§. 3. Sie hat ihren eigenen Provisor, einen Buchhalter, 2 Laboranten, 2 bis 3 Gesellen, 2 bis 3 Lehrjungen, und 2 Knechte zum Stossen und Unterhaltung des Kohlfeuers, und stehet unter der Aufsicht der Medicorum des Wäysenhauses, davon einer die Praxin und Curen, der andere aber die Präparation der Arcanorum besorget. Solche Medici sind nach einander gewesen:

1. Die verstorbenen beyden Gebrüder und Doctores Medicinæ, **Christian Friedrich** und **Christian Sigmund Richter.**
2. D. Johann **Juncker**, Prof. Med. Ordin. zu Halle.
3. D Samuel David *Madai*, F. Anhalt-Cöthnischer Hoffrath und Leib-Medicus; welchem adjungiret
4. D. Georg Wilhelm *Lysenius*, ehemahliger Käyserl. Rußischer Hof-Medicus.

Das 12. Capitel.

Von der Buchhandlung und darzu gehörigen alten Druckerey.

§. 1.

Die **Buchhandlung** hat gleichermassen, wie die übrigen Anstalten, einen sehr geringen Anfang gehabt, indem derselbe mit dem Verlag einer Predigt **von der Pflicht gegen die Armen** gemacht wurde, die der seel. Elers auf Kosten des Wäysenhauses drucken lassen; dann da einige gute Freunde anhielten, daß noch andere Predigten gedruckt werden möchten, und solches nach und nach mit mehrern geschahe: so erhielt das Wäysenhaus inzwischen von Sr. Königl. Maj. das **Privilegium**, einen offenen Buchladen samt einer Druckerey anzulegen; kurtz darauf gab D. Spener demselben seine **Paraphrasin** über die erste Epistel Johannis und seine Theologischen Bedencken in Verlag, davon die erstere gegen die Ostermesse 1698 fertig, und damit und denen kleinen einzeln gedruckten Predigten solche erste Messe durch ermeldten Elers bezogen ward. Da dann die auswärtigen Buchhändler ihm ihre Bücher zum Tausch gegen die seinen selbst anboten, und von ihm ein völlig Sortiment angeschafft, und hier wieder ins Geld gesetzet wurde, worzu man anfangs eine Cammer nahm, nachmahls aber in dem neuerbaueten Wäysenhause den darzu destinirten Ort am 2 Aug. 1700 völlig einrichtete, allwo die Buchhandlung annoch befindlich ist, und nunmehr samt denen darzu gehörigen Läden zu Berlin, Leipzig und Franckfurt am Mäyn in solcher Aufnahme stehet, daß sie unter denen vornehmsten Buchhandlungen in Teutschland mit paßiren kan.

§. 2. Mit dieser Buchhandlung ist die alte **Druckerey** von 4 Pressen verknüpft, so in dem Souterrain unter der Apothecke befindlich, und durch einen Factor besorget wird; ausser dem noch 3 fremde Druckereyen in der Stadt mit Arbeit für den Buchladen versehen werden, immassen die Buchhandlung des Wäysenhauses viele kostbare Wercke von Zeit zu Zeit verleget hat, wie aus denen publicirten Verlags-Catalogis des mehrern zu ersehen ist; darunter sind sonderlich die überaus correcte durch das angelegte Collegium orientale unter Direction des Prof. D. **Johann Heinrich** *Michaelis* ausgearbeitete Hebräische Bibel, das Neue Testament in Alt- und Neu-Griechischer Sprache neben einander, Speners, Franckens, Freylingshausens und anderer grosse und kleine Theologische Schrifften; Stryckii Usus modernus Pandectarum, 2 Bände von dessen Dissertationen und andere Schrifften, Ludovici Processe und Doctrina Pandectarum, Bœhmeri Jus ecclesiasticum protestantium, und Consilia, ingleichen dessen kostbare Edition des Corporis Juris Canonici, und eine Menge anderer Juristischer Schrifften mehr, Stahls und anderer medicinische Wercke. Auch hat das Wäysenhaus von Sr. Königl. Maj. das Privilegium über die Verfertigung und den Druck der **Hällischen Zeitungen** erhalten, damit den 25 Junii 1708 der erste Anfang gemacht worden, und wöchentlich 4 Stück, Montags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends ausgegeben werden, auch dazu ein eigner Zeitungs-Schreiber gehalten und besoldet wird.

§. 3. Die der Buchhandlung vorgesetzt gewesene **Inspectores** sind:

1. **Heinrich Julius Elers**, von Bardewick im Lüneburgischen, welcher dieser Buchhandlung von ihrem kleinen Anfang an, den er selbst veranstaltet, bis zu ihrem gesegneten Flor über 30 Jahr vorgestanden, bis er im Sept. 1728 verstorben.
2. **Heinrich Zopff**, von Gera im Vogtlande, vorher Inspector der Tische, folgte ihm hierin bis 1740, da er verstarb.
3. **Jacob Gottfried Böttticher**, von Klein-Furra im Hohensteinischen, vorher Inspector der Lateinischen Schule, dirigiret seit 1740 die Buchhandlung und was damit verknüpft, als Inspector.

Das 13. Capitel.

Von der Cansteinischen Bibel-Anstalt im Wäysenhause, und der darzu gehörigen neuen Druckerey.

§. 1.

Es ward von dem seel. Herrn Baron **Carl Hildebrand von Canstein** den 1 Mart. Ao. 1710 ein Vorschlag, wie so wohl die gantze Bibel, als das Neue Testament besonders, um einen sehr wohlfeilen Preis den Armen in die Hände könte gebracht werden, durch öffentlichen Druck folgenden Inhalts bekannt gemacht: **Daß man vermittelst göttlichen Gnaden-Seegens so viel *Typos* oder Drucker-Schrifften anzuschaffen gedächte, daß**

daß damit alle Bogen in dem Neuen Testament und der gantzen Bibel ausgesetzt werden und dieselben in ihren Formen stehen bleiben könten, damit man bey denen zu wiederholenden Auflagen nicht genöthiget würde, die Schrifften aufs neue setzen zu lassen. Solchergestalt würde man das Setzerlohn ersparen, und da man nicht die geringste Absicht auf einen Eigennutz hätte, das Neue Testament hoffentlich vor 2 gute Groschen, die gantze Bibel aber vor 6 gute Groschen weggeben können. Nechst dem würde es auch diesen Nutzen haben, daß man die Druckfehler, so etwan in der ersten Edition mit einschleichen möchten, aus den folgenden nach und nach weg thun, und also eine accurate Bibel und Neues Testament heraus bringen könte.

§. 2. Hierauf liefen von unterschiedenen christlichen Freunden und Gönern einige milde Gaben zu Beförderung des Wercks ein, insonderheit contribuirte eine auswärtige hohe Standes-Person ein sehr wichtiges und ansehnliches darzu. Doch wolte es beym Fortgang des Wercks nicht hinreichen, da zumahl, wie hernach folget, an statt der einen in Vorschlag gebrachten Bibel, nun 2 mit stehenden Schrifften gesetzt wurden. Daher gedachter Baron von Canstein das erforderliche nach und nach bis an seinen Ao. 1719 erfolgten seel. Todt, welches in der Summe jenem Vorrath noch weit übertroffen, zugeschossen, und noch vor seinem Ende die Direction dieses Instituti dem Directori des Waysenhauses, dem seel. Prof. August Hermann Francken schrifftlich angewiesen.

§. 3. Da inzwischen ein ertzklicher Vorrath vorhanden war: so ward mit Giessung der Lettern zum Neuen Testamente Ao. 1711 der Anfang gemacht. Weil es aber damit wegen der grossen Menge etwas langsam umgieng, und inzwischen öffrere Anfragen geschahen, ob nicht bald die wohlfeilen Neuen Testamenter und Bibeln zum Vorschein kämen? so entschloß man sich eine und die andere Auflage auf sonst gewöhnliche Art, da man die Schrifften ablegt und aufs neue wieder setzet, drucken zu lassen, nur den Anfragenden damit ein Genügen zu thun bis man im Stande seyn würde, beyde Bücher nach obgedachten Vorschlage heraus zu bringen.

§. 4. Es kam also im Jahr 1712 die erste Auflage des Neuen Testaments von 5000 Exemplarien heraus, wovon das Stück, wiewohl bey nur gemeldeten Umständen mit einigem Verlust, vor 2 Groschen verlassen wurde. Ao. 1713 folgeten 4 Auflagen hinter einander, nemlich die zweyte, dritte, vierte und fünffte von gleicher Anzahl; zu welcher letztern die nunmehr in ihren Formen völlig ausgesetzet war, und stehen blieb, der Psalter Davids hinzu kam; der Preiß von 2 Groschen aber vor das Exemplar wurde beybehalten, weil man nun kein Setzern mehr geben durffte.

§. 5. In eben diesen 1713 Jahr ward die erste Auflage von der gantzen Bibel auf eben die Art wie die erste Auflage des Neuen Testaments fertig, und zwar in groß Octav, weil von verschiedenen erinnert worden, daß statt des kleinen Typi, worauff man Anfangs das Absehen gerichtet, ein etwas grösserer und leserlicher genommen werden möchte. Die Anzahl der Exemplarien war gleichfals 5000, und wurde eins auf ordinair Papyier vor 10, und auf recht weissen Papyier vor 12 Groschen verkaufft, wobey es blieb, bis die sechste Auflage Ao. 1717 mit stehenden Schrifften ans Licht trat, da das Exemplar vor 9 und respectiive vor 11 Groschen verlassen wurde.

§. 6. Inzwischen war der erste Vorschlag eine Bibel vor 6 Gr. zu liefern nicht aufgehoben, sondern beybehalten, zumahl da nach einer bequemen Handbibel beständige Nachfrage geschahe. Man machte daher zum Druck derselben Anstalt, und brachte die erste Auflage von 5000 Exemplarien Ao. 1715 heraus, welcher da sie in gar kurtzer Zeit völlig abgieng, Ao. 1716 die zweyte, und nicht lange hernach in eben demselben Jahre die dritte folgete, und da man bey der ersten Auflage bemerckete, daß man bey dem Preisse der 6 Gr. nicht bestehen konte: so ward das Exemplar auf 1 Groschen erhöhet, welcher Preiß so lange beybehalten wurde, bis auch diese kleine Bibel in 12 Format bey der 13 Edition Ao. 1722 mit stehend bleibenden Schrifften heraus gekommen war, da man den Preiß der auf ordinair Papyier gedruckten wieder auf 6 Gr. und die auf weisses Papyier auf 8 Gr. setzte.

§. 7. In den folgenden Jahren nun, sind sowohl die beyden Bibeln als das Neue Testament in so grosser Menge gedruckt worden, als Anfangs wohl niemand vermuthet hätte, massen aus einer zu Ende des 1748 Jahres auf einem halben Bogen heraus gegebener gedruckten Tabelle erhellet, daß von dem Neuen Testament und Psalter, so Ao. 1712 zum ersten mahl heraus kommen, von selbigem Jahr an bis Ao. 1748 in 87 Editionen samt dem gewöhnlichen Zuschuß, 443700 Exemplar gedruckt worden, davon die 4 ersten Editionen ohne Psalter gedruckt sind, zu der 5ten und allen folgenden aber derselbe hinzu gekommen ist, ausser zu der Ao. 1733 gedruckten 51, 52 und 53 Edition, als welche auf Königl. allergnädigsten Befehl vor die Königl. Armee statt des Psalters mit einem Gesangbuche von 100 auserlesenen Liedern gedruckt worden, welches Gesangbuch auch besonders vor 6 Pfennige zu haben ist. Von der Bibel in groß Octav sind seit Ao. 1713 bis 1748 in 47 Editionen samt gewöhnlichen Zuschusse gedruckt worden 240100 Exemplarien, darunter eine Anzahl mit breiten Rande in 4to abgedruckt ist. Davon das Exemplar auf fein weiß Druck-Papyier vor 1 Thlr. 16 Gr. verlassen

wird

wird von der Bibel in groß 12mo, davon die erste Edition Ao. 1715 heraus gekommen und vor 6 Groschen verlassen worden, sind von solcher Zeit an bis 1748 mit dem gewöhnlichen Zuschusse 454300 gedruckt, und wird anietzo an der 92 Auflage gearbeitet, von welcher kleinern Bibel einige Exemplaria mit breiten Rande in 4to das Stück vor 1 Thaler zu haben sind. Von dieser kleinen Bibel, ist das Neue-Testament und Psalter in 18 Auflagen nebst dem gewöhnlichen Zuschuß an 32950 Exemplarien gedruckt worden, dabey anietzo das Buch Jesus Sirach, so darzu gebunden werden kan, apart vor 6 Pfennige verkaufft wird. Bey welcher grossen Anzahl der Auflagen und Exemplarien gefraget werden möchte, ob die Schrifften bis daher immer ausgehalten, daß sie nicht wieder umgegossen, und aufs neue gesetzet werden dürffen? darauff zur Antwort dienet, daß das Neue Testament und Psalter nach der fünften Edition, da zum ersten mahl die Schrifften stehen geblieben, bey der 31sten Ao. 1725 zum andern, bey der 58 sten Ao. 1735 zum dritten, und bey der 86sten Ao. 1748 zum vierten mahl mit neuen Lettern heraus gekommen. Die Octav-Bibel ist nach dem ersten Satz bey der sechsten Auflage, nachher Ao. 1731 bey der 25sten zum andern, und Ao. 1747 bey der 45sten zum dritten mahl ausgesetzt worden. Die Duodetz-Bibel aber nach der 13ten Auflage bey der 67sten Ao. 1741 zum dritten mahl verneuret, und ist bey der 92sten noch in vorigem 1749 Jahr zum vierten mahl mit gantz neuen Schrifften ans Licht getreten. Die Lettern zu dem Neuen Testament und Psalter, welche gleichsfals stehen, sind noch gut, weil sie nicht so starck gebraucht werden. Davon wird das Exemplar wie das ordinaire um 2 Groschen weggegeben, und kan gar füglich zu des Pastor Freylinghausens Gesangbuch in breit 12mo beygebunden werden.

§. 8. Ausser denen gemeldeten zwey Bibeln in Octav und Duodetz, ist auch eine in Folio mit grober Schrifft, Mittel-Fractur genannt, von 2000 Auflage und eine andere in Quart Ao. 1741 mit Cicero Fractur, doch nicht mit stehen bleibenden Typis gedruckt, davon jene 1 Thaler 6 Groschen, diese aber 16 gute Groschen zu stehen kommt, auch alle 4 Formate in denen Seiten und Spalten genau mit einander überein kommen.

§. 9 Vom Anfang dieser Anstalt bis Ao. 1735 ist alles in der Stadt Halle gedruckt worden, wohin man die auf Kosten des Wercks angeschaffte Schrifften geliefert hat. Nachdem aber Sr. Königl. Maj. König **Friedrich Wilhelm** glorwürdigsten Andenckens das Wäysenhaus noch mit einer neuen Buchdruckerey allergnädigst privilegiret: so hat man darzu ein eigen bequemes Hans (im Seiten-Prospect des Kupffers num. 4) aufgebauet, nöthige Drucker-Pressen darinnen angerichtet, die Schrifften in den Formen aus der Stadt abgefordert, und die Bibeln und Neue Testamenter durch Buchdrucker-Gesellen, über welche ein eigener Factor bestellet ist, drucken lassen; die Folio Bibel ausgenommen, als welche Ao. 1736 in der Grunertschen und Gebauerischen Officin verfertiget worden.

§. 10. Anno 1746 ward auch ein Neu Testament mit dem Psalter mit grober Mittel Fractur Schrifft wie die Folio Bibel für alte oder sonst blöde Augen habende Leser in Octav, in einer Auflage von 2500 Exemplarien gedruckt, und das Stück für 6 Groschen gegeben, davon aber die Schrifften nicht stehen geblieben. Im Jahr 1733 und 1734 ward auf hohen Königl. Befehl ein Gesangbuch von 100 Liedern zum Gebrauch der Königl. Armee so wohl in Felde als in den Guarnisonen gedruckt, welches zu etlich tausend Neuen Testamentern ordinairen Drucks (die aber einen besondern Titel bekommen) gebunden und nach Potsdam gesandt worden.

§. 11. Ueber diese gesamte Bibel-Anstalt ist von deren Anfang her **Johann Heinrich** Grischow, der das gantze Werck dirigiret, zum Inspector bestellet worden, in welcher Qualität er noch darbey stehet. Durch dessen Besorgung dann bey dieser Anstalt an geistlichen Büchern in ausländischen Sprachen annoch gedrucket worden: **I.** in der ehemahligen Orbanischen Druckerey (1) das Haus- und Kirchen Buch in Ehstnischer Sprache Ao. 1721 (2) die Böhmische oder Slävonische Bibel in groß 8, 1222, (3) Die Pohlnische Bibel in gleichen Format, welche beyde Bibeln auf Kosten gurer Freunde, meistentheils aber auf Vorschuß eines gewissen Christlich-gesinneten Reichs-Grafens verlegt worden; **II.** in der Gebauerischen, von denen Orbanischen Erben erhandelten Officin Ao. 1735 in Rußischer Sprache (4) Johann Arnds 4 Bücher vom wahren Christenthum. (5) August Herman Franckens Lehre vom Anfang Christlichen Lebens, (6) Joh. Anast. Freylinghausens Einleitung zur rechten Erkäntniß und heilsamen Gebrauch des Leidens JEsu Christi, nebst andern kleinen Tractätlein, **III** in der Neuen Druckerey dieser Bibel-Anstalt im Wäysenhause, (7) das Neue Testament, Psalter und Sirach in Böhmischer Sprache in 12mo Ao. 1744. (8) Die gantze Bibel in eben derselben Sprache in 8vo die zweyte Auflage Ao. 1745 nebst etlichen Tractaten; ferner durch Besorgung des sich ietzo hier aufhaltenden ehemahligen Königl. Dänischen Missionarii zu Tranquebar in Ostindien **Schultzens** (9) Ao. 1747 in Warugischer Sprache: der kleinere und grössere Catechismus, ein Religions Gespräch und etliche andere Tractätlein; (10) Ao. 1749 in Malabarischer Sparche: J. Arnds Paradies-Gärtlein. Die Schrifften zu beyden Sprachen sind hier in Halle durch einen geschickten Meister gegossen, nachdem vorher auf Kosten der Evangelischen Mißion von eben demselben die Stempel und Matricen darzu unter Direction gedachten Missionarii **Schultzens** verfertiget worden; und werden die abgedruckten Exemplarien nach und nach in Ostindien versendet.

Das 14. Capitel.

Von der Bibliothec und Naturalien-Cammer des Wäyſenhauſes.

Weil ſowohl von denen öffentlichen als privat-Bibliothequen und Naturalien-Cabinettern zu Halle in einem beſondern Buch dieſes Wercks überhaupt gehandelt werden ſoll: ſo wird die Beſchreibung dieſer beyden Stücke dahin verſparet.

Das 15. Capitel.

Von denen Einkünfften und Gütern des Wäyſenhauſes.

§. 1.

Was die Revenuen oder Einkünffte des Wäyſenhauſes betrifft: ſo iſt aus denen von dem ſeel. P. Francken edirten Seegensvollen Fuſtapfen, und übrigen Nachrichten vom Wäyſenhauſe zu erſehen, daß vom Anfang keine ordentliche beſtimte Einkünffte zur Anrichtung, Hinhaltung und Erweiterung des Wercks vorhanden geweſen, ſondern ſolches alles durch diejenigen freywilligen Gaben ausgerichtet worden, welche Gott durch wohlthätige Hertzen zufliſſen laſſen, wodurch auch das gantze Werck noch bis jetzo hauptſächlich unterhalten wird. Jedoch iſt denen Directoribus deſſelben nicht zu verdencken, wann ſie ein und anderes Hülffsmittel, ſo ihnen Gott zeiget, zur Beyhülffe nehmen und ſich deſſelben zu Unterhaltung des Wercks bedienen.

§. 2. Dahin gehören 1) die Decima von denen Straff-Gefällen im Hertzogthum Magdeburg und Fürſtenthum Halberſtadt, welche Sr. Königl. Maj. bereits in dem erſten Priviligio de Ao. 1698 dem Wäyſenhauſe allergnädigſt geſchencket; 2) die Accies-Freyheit von demjenigen, was zum Unterhalt der Wäyſenkinder und denen Tiſchen des Wäyſenhauſes erfordert wird. 3) 50 Scheffel Saltz, ſo aus der Königl. Saltz-Coctur vermöge Königl. Privilegien und Befehls an daſſelbe jährlich frey geliefert wird. 4) der Profit und Ueberſchuß von dem Buchladen, Druckerey und Apothecke des Wäyſenhauſes, ingleichen 5) was an der Eſſentia dulci und andern in dem beſondern Laboratorio verfertigten arcanen Medicamenten, bey deren Verkauff über die Koſten profitiret wird; 6) die Zinſen von einigen Legatis; 7) die Stubenmiethe von denen in dem langen Gebäude wohnenden, die Lateiniſche Schule frequentirenden Schülern; 8) desgleichen von denen Alumnis des Pædagogii Regii; 9) der Ueberſchuß von dem von der Theologiſchen Facultät erpachteten Amt Beeſen an der Elſter, und 10) die Einkünffte von denen eigenthümlichen Gütern des Wäyſenhauſes.

§. 3. Solche eigenthümliche Güter des Wäyſenhauſes ſind 1) das bey demſelben angelegte Vorwerg, worzu die bey demſelben gelegen geweſene Gärtens, ſamt 15 bis 20 Hufen Landes von denen in den Stadt-Fluhren gelegenen Büger-Aeckern nach und nach zuſammen gekaufft, und zum Behuff, der bey dem weitläufftigen Tiſchen nöthigen Viehzucht in ein Vorwerg zuſammen geſchlagen worden; aus welcher Abſicht auch, um ſolche Tiſche mit der benöthigten Butter und andern Victualien zu verſorgen, das Amt Beeſen in Pacht genommen iſt. 2) Das Ritterguth Canene, ohnweit Halle, ſo in eben ſolcher Abſicht erkaufft iſt. 3) Das kleine Ritterguth zu Rideburg, ſo von verſchiedenen Beſitzern zuſammen gekaufft iſt. 4) Ein Blaufarbenwerck im Heſſenlande, ohnweit Mühlhauſen, ſo dem Wäyſenhauſe vermacht worden, 5) ein Bergwerck im Waldeckiſchen, und 6) hier und dar verſchiedene einzelne Kure, ſo demſelben geſchenckt ſind, ſamt andern geringen Gütern, die nicht eigentlich angezeiget werden können.

§. 4. Die vornehmſten Ausgaben hergegen beſtehen in Erbauung und Reparatur derer nöthigen weitläufftigen Gebäude, 2) Unterhaltung derer darzu erforderlichen vielen Mobilien an Betten, Tiſchen, Stühlen ꝛc. 3) völligen Verpflegung derer Wäyſenkinder, 4) Unterhaltung derer Freytiſche und 5) Beſoldung derer Inſpectorum, Præceptorum und Bedienten.

Das 16. Capitel.

Von denen Privilegiis des Wäyſenhauſes.

So bald der Anfang zu Anlegung des Wäyſenhauſes gemacht, wurde demſelben von Sr. Königl. Maj. König Friedrich dem Erſten unter dem 19 Sept. Anno 1698 ein allergnädigſtes Privilegium ertheilet, und Anno 1702 erneuret und vermehret, auch zu gleicher Zeit das Pædagogium Regium beſonders privilegiret; welche beyde Privilegia

von

von König Friedrich Wilhelms Maj. Glorwürdigsten Andenckens unter dem 30 May. Ao. 1713 confirmiret, auch von Sr. ietztregierenden Königl Maj. allergnädigst erneuret worden, deren Inhalt aus der hiernach stehenden Copie N. 375 des mehrern zu ersehen ist.

No. 375.

König Friedrich Wilhelms in Preussen Majt. erneuertes und vermehrtes Privilegium für die Anstalten des Wäysenhauses und Pædogii Regii zu Glaucha an Halle.

d. 30 May. Ao. 1713.

Wir Friedrich Wilhelm von GOttes Gnaden König in Preussen, Margg zu Brandenburg, des h. Röm. Reichs Erz Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, Neufchatel und Valengin, zu Magdeburg ꝛc. Hertzog ꝛc. ꝛc. Thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir auf allerunterthänigstes Ansuchen des Würdigen und Hochgelahrten, Unsers lieben getreuen, Ehrn August Hermann Francken, *Professoris Theologiæ Ordinarii* auf Unserer Friedrichs-Universität zu Halle, die von demselben zu Glaucha bey Halle errichteten Anstalten, nahmentlich das Wäysenhauß, mit allen zu demselbigen gehörigen Gebäuden und Anstaltung, wie auch das *Pædagogium Regium* aufs neue privilegiret haben, und sothane GOtt zu Ehren, zu der Kirchen und Gemeinen Wesens besten, Unserer dortigen Universität mehrern Aufnehmen, der Jugend Erziehung auch vieler Armen Trost, wohl gefassete nützliche und rühmliche *Instituta* und Verfassungen noch ferner zu secundiren, und zu unterhalten, und nach Möglichkeit zu verbessern, allergnädigst geneigt seyn; Und gleichwie Unsers in GOtt ruhenden Herrn und Vaters Majestät gedachten Wäysenhause albereit Ao. 1698 gewisse *Privilegia* ertheilet, und solche nachher Ao. 1702 erneuret, vermehret und bestätiget, zu gleicher Zeit auch das *Pædagogium Regium* besonders privilegiret haben; Also wollen auch Wir, nachdem Wir diese Anstalten selbsten in Augenschein genommen, mithin aus dererselben wohl eingerichteten und nützlichen Verfassungen, wie auch aus ihren bisherigen von dem Höchsten augenscheinlich gesegneten und mercklichen Zunehmen ein sonderbahres Vergnügen geschöpffet, mehrgemeldte *Privilegia* des Wäysenhauses und *Pædagogii Regii* hiermit und in Krafft dieses erneuren, bestätigen und vermehren, und zwar dergestalt,

1. Daß, gleich wie solches Wäysenhauß von dem *Professore* Francken privatim angeleget worden, also solches hinkünfftig unter unsern hohen Nahmen, Schutz und Autorität ferner geführet, und als ein *publiques* Werck considériret werden soll.

2. Soll das gantze Werck als ein *Annexum* Unserer Universität zu Halle, und derselben Jurisdiction untergeben seyn, die Direction aber erwähnten *Professori* Francken bey seinen Leb-Zeiten, und so lange er in unsern Landen bleibet, ob er gleich an einen andern Ort von Uns beruffen werden möchte, gelassen werden.

3. Wie dann auch solchen fals ihm nach Gutbefinden jemanden zu substituiren, der die Subdirection des Wercks führe, frey stehen; und

4. Da er nach GOttes heiligen Rath-Schluß mit Tode abgehen möchte, zur Direction des Wercks kein anderer genommen, als den er selber bey Leb-Zeiten darzu benennet, und in Testament eingesetzet, dabeneben aber die Curatel einigen gewissenhafften, geschickten und verständigen Männern, und zwar denen, welche Er ebenfalß darzu benennet haben wird, aufgetragen und anvertrauet werden soll, welche dahin zu sehen haben, damit das gantze Werck, so wie es angefangen, gewissenhafft fortgesetzet, und es in eben solcher Ordnung mit denen *Successoribus* gehalten werde.

5. Weilen auch das Wäysenhaus grössesten Theils auf der Glauchischen Kirchen Boden liegt, und darinnen angefangen worden, so soll selbiges zu sothaner Kirche referiret werden; und

6. Gleichwie Unsers Herrn Vaters Majestät das Wäysen-Haus privilegiret, daß es einen Buchladen, Druckerey und Buchbinder, wie auch eine öffentliche Apothecke halten mag; Also confirmiren und bestätigen Wir hiermit und Krafft dieses solches nochmahls allergnädigst, jedoch also, daß die in sothaner Druckerey zu druckende Sachen in allen Stücken der gewöhnlichen Censur unterworffen seyn, und die Apothecker Wahren der Acciſe und übrigen *Oneribus*, gleich andern unterworffen bleiben sollen. Ueber dieses bestätigen und confirmiren Wir auch

7. Das dem Wäysenhause auf den Buchladen alhier zu Berlin untern 12 Octobr. 1702 und 10ten Martii 1707 ertheilte *Privilegium*, und wollen selbiges in allen Stücken dabey schützen und handhaben; ingleichen

8. Soll das Wäysenhaus bey demjenigen ihm untern 19ten Sept. 1702 ertheilten *Privilegio* wider die Nachdrucker ihrer verlegten Schrifften, und

9. Bey dem *Privilegio* vom 27 Julii 1703 wegen der zu verlegenden Zeitungen widermänniglich, der dem Wäysenhause darunter einigen Eintrag thun, oder Hinderung machen wolte, geschützet werden, wie denn auch demselben

10. Frey ſtehen ſoll, Manufacturen von allerhand Art, worüber noch zur Zeit niemand anders von Uns privilegiret iſt, anzulegen, und in Unſern Landen zu vertreiben.

11. So erneuren und beſtätigen Wir auch, was in den erſten *Privilegiis* von der *decima parte* der Straff Gefälle enthalten iſt, und zwar weilen das Wäyſenhaus ſich des jährlichen Thalers von den Kirchen freywillig begeben: ſo wollen Wir die *decimam partem* von allen Unſern Straff-Gefällen, ſo ſich über fünffhundert Thaler nicht belauffen, und ſo wohl von Unſern Fiſcaliſchen Bedienten, als auch Unſern Beamten eingebracht werden, aus dem Hertzogthum Magdeburg und Fürſtenthum Halberſtadt und incorporirten Landen, dem Wäyſenhauſe als eine immerwährende Fundation hiermit und krafft dieſes auffs neue allergnädigſt geſchencket und zu gewendet haben, und zwar dergeſtalt, daß ſo bald dieſelben einkommen, die *decima* davon abgezogen, und entweder dem Wäyſenhauſe förderſamſt eingeſendet, oder aber geleget, und demſelben alle Quartal abgefolget, auch im fall Wir jemanden an die Straff-Gefälle oder an gewiſſe Poſten derſelben Aſſignation ertheilen möchten, ſolches nur von den neun übrigen Theilen ſolcher Straff-Gelder verſtanden werden ſoll. Gleichergeſtalt erneuren und beſtätigen Wir auch die dem Wäyſenhauſe untern 29 Nov. Ao. 1709 geſchehene Donation der halben Laſt Saltz aus Unſerer Halliſchen Factorey, und wollen, daß ſelbige jedesmahl richtig und ohne Erlegung einigen Impoſts abgeführet werden ſoll.

12. Das Wäyſenhaus ſoll auch von demjenigen, welches denen Wäyſen-Kindern, in währender Zeit ſie im Wäyſenhauſe ſind, aus ihrer Freundſchafft an Erbſchafften zufället, den *Uſumfructum* haben, ſo lange als die Kinder darinnen ſind; Wenn ſie aber ausgehen, ſollen ſie ſolches mitnehmen, oder wenn ſie inzwiſchen noch nicht verſtändig gnug, die Zinſen von dem Capital für ſie auffgehoben werden.

13. Dafern aber ſolche Wäyſen, die im Wäyſenhauſe aufferzogen ſind, dermahleins ohne Kinder ſterben, ſoll das Wäyſenhaus alsdann *tertiam partem* ihrer Verlaſſenſchafft zu ererben haben. Hiernechſt iſt auch

14. Unſere beſtändige und allergnädigſte Willens-Meynung, daß das Wäyſenhaus gewiſſe Freyheiten genieſſen ſoll; Und gleichwie demſelben die Acciſe-Freyheit ſchon zuvor allergnädigſt conferiret worden, Alſo confirmiren und beſtätigen Wir ſolche hiemit und krafft dieſes nochmahls, und zwar dergeſtalt, daß alles dasjenige, was zu Speiſe und Kleidung, auch übriger Unterhaltung der Wäyſen-Kinder, und derer im Wäyſenhauſe ſpeiſenden armen Studenten nöthig iſt, wie nicht weniger die Wolle, Flachs und übrige Sachen, ſo zur Manufactur gebraucht werden, ingleichen das Schreib-Pappier, ſo in der Druckerey zum drucken gebraucht wird, Acciſe-frey paſſiret werden ſoll. So wollen Wir auch demſelben nicht allein gleichmäßige Freyheit bey dem Geleit und Zoll in gedachten Stücken hiemit zugeleget, ſondern auch

15. Die Bedienten des Wäyſenhauſes, und alle übrige zu deſſelben Anſtalten gehörige Perſonen, die würcklich in dem Wäyſenhauſe wohnen, oder doch, da ſie auſſer demſelben wohnen, ihren gantzen Unterhalt von dem Wäyſenhauſe haben, von ordinair- und extraordinair-Steuern, Kopfgeld, Einquartirungen, Wachten, und dergleichen, ingleichen die Häuſer, Aecker, Gärten, Wieſen, und was ſonſten von *immobilibus* den Armen zuſtändig, von allen *oneribus perſonalibus* gleich andern *piis corporibus* befreyet haben, dergeſtalt, daß ſolche *nullo nomine* hinkünfftig damit beſchwehret werden ſollen; Was aber die *onera realia* anbelanget, ſo müſſen zwar diejenige, ſo bereits auf den Gütern haſſten, davon ferner abgetragen werden, es ſey denn, daß Wir nebſt der Landſchafft GOtt zu Ehren ſelbige übertragen wollen; Was aber neuerbauet und angerichtet wird, und vorhin nicht *ſub onere* geweſen, ſolches ſoll nicht weniger von *realibus* als *perſonalibus oneribus* frey ſeyn und bleiben. Dieſen Freyheiten haben Wir auch beygefüget und verordnet, beſtätigen und verordnen auch hiemit fernerweit, daß

16. Die Wäyſenhaus-Kinder ohne Producirung eines Geburts-Briefes in die Handwercker aufgenommen, und an deſſen ſtatt ein *Atteſtatum* vom *Directore* des Wäyſenhauſes gültig geachtet; Item

17. Dieſelbe ohne Erlegung der Koſten in die Handwercker aufgenommen, und was ſonſten bey Aufdingung und Loßſprechung der Jungen gegeben wird, ihnen erlaſſen;

18. Ferner die Wäyſen und andere, ſo im Armen und Krancken-Hauſe ſterben, bey Begräbniſſen alles, ſo wohl Glocken, Singen, Kirchhoff, als was ſonſten ordentlich zu entrichten ſeyn möchte, frey haben ſollen, maſſen ſie nicht anders als gantz Arme conſideriret werden können.

19. Weiter haben Wir auch das Wäyſenhaus mit einigen Gerechtigkeiten begnadiget, confirmiren auch demſelben ſolche Gnade hiermit und in Krafft dieſes, namentlich, daß es befugt ſeyn ſoll, nachfolgende Handwercker, als einen Schneider, einen Schuſter, einen Schmidt, einen Tiſchler, einen Böttcher, und einen Strumpfmacher zuſetzen und anzunehmen, und zwar alſo und dergeſtalt, daß wenn dieſelben zu Gewinnung des Meiſterrechts fünff Thaler gegeben, ſie alsdann ohne Verfertigung eines Meiſter-

Stückes,

Stückes, oder Leistung anderer mehrer *præstandorum*, zu Mitmeistern angenommen werden, ihnen auch ferner in Haltung der Gesellen, und Lehrung der Jungen, auch sonst überall Handwercks-Recht und Gewonheit widerfahren und gegönnet werden soll.

20. Insonderheit aber haben wir die Back- und Brau-Gerechtigkeit dem Wäysenhause allergnädigst concediret und verstattet, so viel nemlich, als zu sothanen Wäysenhause, wie auch zu den Armen- und Krancken-Häusern vonnöthen ist.

21. Es soll auch das Wäysenhaus, *salvo jure Retractus*, welchem selbiger zustehet, allezeit den Vorkauff haben, wenn von Land-Güthern, Aeckern, Wiesen und Gärten etwas, so ihnen anständig, und bequem gelegen, zu verkauffen vorfället, jedoch kan es sich nicht entbrechen, dasjenige zu geben, was andere biethen.

22. Wann *Stipendia* in vorerwähnten beyden Hertzog- und Fürstenthümern zu vergeben sind, wollen Wir diejenige, so im Wäysenhause zum Studiren erzogen, andern Competenten, *ceteris paribus*, vorziehen. Wie Wir dann auch aus besonderen Gnaden diejenigen *Studiosos*, so bey denen Schulen des Wäysenhauses so wohl, als bey dem *Pædagogio Regio* informiren, oder sich nur in den *Seminariis Præceptorum* befinden, folglich mit allem Fleiß zum Schulwesen zubereitet werden, vor andern zu denen im Lande und bey der Universität befindlichen Beneficien und Stipendien admittiren, auch wenn sie im Lehren und Unterrichten der Jugend ihre Treue und Fleiß bey diesen Anstalten würcklich erwiesen, und sich an eine gute Methode zu informiren gewöhnet haben, bey sich eröffnenden Vacantien zu Rectoraten, Conrectoraten und andern Bedienungen in denen *Gymnasiis* und *Trivial*-Schulen, vor andern in Consideration ziehen lassen wollen.

23. Das neu zu erbauende Schulhaus und das Arbeitshaus sollen auch *Annexa* des Wäysenhauses seyn, und eben die Freyheiten zu geniessen haben, ingleichen unter die Jurisdiction der Universität mit gehören.

24. Nachdem Wir auch mit höchsten Mißfallen erfahren, daß die Wirthe und Schencken, so um und bey dem Wäysenhause wohnen, kein Bedencken tragen, Spielleute, Tänze, Tumultuiren und greuliches Geschrey ihren Gästen zu gestatten, wodurch die Jugend in dem Wäysenhause nicht allein sehr geärgert, sondern auch so gar im Singen, Beten und Lernen gestöret und irre gemacht wird; So verordnen und befehlen Wir hiermit und in Krafft dieses, daß nahe bey dem Wäysenhause keine Schencke aufs neue angeleget, und daß in denen Schenckhäusern, welche schon um die Gegend sind, alles ärgerliche Wesen, Geschrey und Tumultuiren mit Nachdruck abgestellet werden soll, so wohl an Werckeltagen, als Sonn- und Fest-Tagen.

Für das Pædagogium Regium verordnen Wir hiermit und in Krafft dieses:

1. Daß, wie solches von dem *Professor* Francken *privatim* angeleget worden, also solches ferner unter Unserm höchsten Nahmen, Schutz und Autorität geführet, auch als ein publiques Werck considerirt, und *Pædagogium Regium* genennet werden soll.

2. Soll das gantze Werck ein *Annexum* Unserer Universität zu Halle, und derselben Jurisdiction untergeben seyn, die Direction aber erwehnten *Professor* Francken bey seinen Lebzeiten, und so lange er in Unsern Landen bleibet, ob er gleich an einen andern Ort von Uns beruffen werden möchte, gelassen werden.

3. Wie denn auch solchen Falls ihm, nach Gutbefinden jemanden zu substituiren, der die Subdirection des Wercks führe, frey stehen; Und

4. Da er nach GOttes heiligen Rathschluß mit Tode abgehen möchte, zur Direction des Wercks kein anderer genommen, als den er selber bey Lebzeiten dazu benennet, und im Testament eingesetzet, dabeneben aber die *Curatel* einigen gewissenhafften, geschickten und verständigen Männern, und zwar denen, welche Er ebenfals dazu benennet haben wird, aufgetragen und anvertrauet werden soll, welche dahin zu sehen haben, damit das *Pædagogium Regium*, so, wie es angefangen, mit gehöriger Treue, Dexterität und *Prudenz* fortgesetzet, und es in eben solcher Ordnung mit denen *Successoribus*, jedoch mit Zuziehung der Theologischen Facultät bey der Universität zu Halle, gehalten werde.

5. Das neu erbauete *Pædagogium Regium* soll auch, gleich dem Wäysenhause, in dessen Garten es erbauet ist, zu der Glauchischen Kirche referiret, und insonderheit bey Begräbnissen und andern Fällen, gleich dem Armen- und Krancken-Hause, von dem Glauchischen *Ministerio* bedienet werden.

6. Nechst dem wollen und verordnen Wir, daß die im *Pædagogio Regio* Lehrende als *Præceptores publici*, gleich denen andern *Collegis* des dasigen *Gymnasii*, consideriret werden; und daß

7. Dieſelben, indem ſie aus Unſerer dortigen Univerſität genommen werden, und *Studia humaniora* immer weiter excoliren, die im Lande und bey Unſerer Univerſität befindliche *Beneficia* und *Stipendia* vor andern zu genieſſen haben; Auch

8. Nachdem ſie im Lehren und Unterrichtung der Jugend ihre Treue und Fleiß bey dieſem *Pædagogio Regio* erwieſen, und ſich an eine gute Methode zu informiren gewöhnet haben, bey ſich eröffnenden Vacantien, als Rectoraten, Conrectoraten und andern Bedienungen, in denen *Gymnaſiis* und *Trivial*-Schulen Unſerer Lande, zu deſto mehrer Verbeſſerung des gemeinen und bisher verderbten Schulweſens, vor andern in Conſideration gezogen werden ſollen.

9. Dieweil auch durch Uebung im Dociren und Umgang mit jungen Leuten, *in ſpecie* durchs Catechiſiren, die beſte Vorbereitung zum Predig-Amt geſchiehet, ſo wollen und verordnen Wir, daß die in dieſem *Pædagogio Regio* Lehrende auch zum Predig-Amt in Unſern Provincien und Landen, wann ſie ſich bey denen *Examinibus* in Lehr und Leben darzu qualificiren, vor andern befördert werden ſollen.

10. Auch iſt Unſere allergnädigſte Willens-Meynung, daß die Lehrende ſo wohl als Lernende, wie nicht weniger auch die übrigen Perſonen, ſo bey dieſem *Pædagogio Regio* Dienſte thun, und allein *ad corpus iſtud* gehören, auch von demſelben ganz unterhalten werden, von allen bürgerlichen *Oneribus*, auch andern ordinairen und extraordinairen Steuren, gleich andern Schulbedienten, *exemt*; Ingleichen

11. Die Häuſer, ſo zu Wohnungen derer Lehrenden und Pädagogiſten, wie auch derer übrigen dieſem *Pædagogio Regio* dienenden Perſonen, neu erbauet und angerichtet werden, auch vorhin noch nie in *Cataſtro* geweſen, von allen *Oneribus perſonalibus* und *realibus* frey ſeyn und bleiben ſollen, und da

12. Die Lehrende ſo wohl als Lernende, ſamt allen übrigen Perſonen, die Conſumtions-Acciſe entrichten müſſen, ſo verordnen Wir hiermit allergnädigſt, daß einem jeden *Præceptori ordinario*, deren Zahl bis zwölffe ſeyn ſoll, ſie mögen verheyrathet ſeyn oder nicht, ihre eigene Haushaltung führen, oder in die Koſt gehen, jährlich Sechs Thaler aus der Accis Caſſe an baaren Gelde zurück gegeben werde.

13. Ueberdem thun Wir auch die Verſehung wegen derer Lernenden, ſo in dieſem *Pædagogio Regio* zu Academiſchen *Studiis* zubereitet werden, daß dieſelben, wenn *Stipendia* in Unſerm Hertzogthum Magdeburg zu vergeben ſind, mit dazu admittiret, auch

14. Wenn ſie ihre *Studia* gründlich tractiret, in *humanioribus Studiis* ein gutes Fundament geleget, und wegen ihres Wohlverhaltens von dem *Directore* ein gutes Zeugnüß erlanget, auch nachmahls auf unſerer daſigen Univerſität gleichen Fleiß und Wohlverhalten bewieſen, in Unſern Landen und Provincien zu denen Ehren-Aemtern und Bedienungen, wozu ſie vor andern *capable* ſind, befördert werden ſollen.

15. Und damit alles Aergernüß der Jugend um ſo viel mehr verhütet werde, ſo verordnen und befehlen Wir hiermit und in Krafft dieſes, daß nahe bey dem *Pædagogio Regio* keine Schencke aufs neue angeleget, und in denen Schenck-Häuſern, welche ſchon um die Gegend ſeynd, alles ärgerliche Weſen, Geſchrey und Tumultuiren mit Nachdruck abgeſtellet werden ſoll, ſo wohl an Werckel-Tagen, als an Sonn- und Feſt-Tagen.

Und wie ſchließlich Unſer allergnädigſter Wille iſt, daß hierüber ſteiff, feſt und unverbrüchlich gehalten, und dieſer Unſerer Verordnung und *Privilegio* für das Wäyſenhaus und *Pædagogium Regium* in allen Puncten nachgelebet werden ſolle; Alſo gebieten und befehlen Wir Unſern Regierungen und *Conſiſtoriis*, Amts-Cammern, Univerſität zu Halle, Amts-Hauptleuten und Beamten, Steuer- und andern Bedienten, auch andern Unſern Befehlshabern, desgleichen denen Magiſträten und Gerichten in Städten und Flecken ſich darnach gehorſamſt zu achten, und dieſes Unſer *Privilegium* zur *Obſervanz* zu bringen, auch das Wäyſenhaus und *Pædagogium Regium* weder ſelbſt, noch von andern in keinerley Wege dawider beſchweren noch beeinträchtigen zu laſſen. Uhrkundlich haben Wir dieſes eigenhändig unterſchrieben, und mit Unſerm Königlichen Inſiegel bedrucken laſſen. So geſchehen und gegeben zu Berlin den 10 Maji 1713.

Friedrich Wilhelm.

Zweyter Abschnitt, Vom PÆDAGOGIO REGIO.

Das 17. Capitel. Vom Anfange und Fortgange des Pædagogii Regii.

§. 1.

Mit dem *Pædagogio Regio* ist es nicht anders als mit den übrigen alhier zu Glauche vor Halle zum Besten der Jugend gemachten Anstalten zugegangen, als welche zwar insgesamt einen geringen Anfang gehabt, aber unter dem Seegen des gütigen GOttes nach und nach fortgegangen und also zugenommen, daß man solches vorher kaum vermuthen können.

§. 2. Denn Ao. 1695 trugen einige christliche Eltern Verlangen, ihre Kinder unter einer guten Anführung und sorgfältigen Aufsicht erziehen zu lassen, und schickten zu solchem Ende um Johannis etliche Knaben von ohngefehr 6 oder 7 Jahren hieher, die denn zu unterschiedenen christlichen und geschickten Studiosis auf die Stube gethan, und von diesen in den nöthigen Stücken des Christenthums, im Fundament der Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprache, wie auch im Schreiben und andern guten Wissenschafften unterrichtet wurden. Weil nun durch GOttes Seegen die Knaben in kurtzer Zeit ziemlich proficirten, so wurden dadurch mehr Eltern bewogen, ihre Kinder gleicher Anführung zu untergeben. Woher es dann geschahe, daß die Anzahl der Scholaren unvermuthet zunahm, und man nicht allein auf mehrere Informatores, sondern auch auf eine förmliche Einrichtung des gantzen Wercks bedacht seyn muste. Es ward daher ein ordentlicher Aufsatz gemacht, und in demselben umständlich vorgeschrieben, wie die gantze Anstalt fortgeführet, was vor eine Methode bey der Information beobachtet, und wie es sonsten in dem Umgange mit den Scholaren gehalten werden solte.

§. 3. Nachdem nun auf solche Weise der Grund zu einer ordentlichen Schule geleget, und die gantze Verfassung nach und nach durch stete Verbesserung auf einen guten Fuß gesetzet war: so fand dieselbe bey Sr. Königl. Maj. in Preussen nicht nur allergnädigste Approbation, sondern ward auch den 19 Sept. Ao. 1702 mit einem besondern Privilegio versehen, welches von König Friedrich Wilhelms Maj. Ao. 1713, und Sr. ietzo glücklichst regierenden Maj. Ao. 1740 aufs neue allergnädigst bestätiget worden; dessen Inhalt in vorstehendem Privilegio des Wäysenhauses sub No. 375. mit enthalten ist. Wohin auch die allergnädigste Concession eines besondern Brauhauses gehöret, damit Se. Königl. Maj. diese Anstalt am 3 May Ao. 1714 begnadiget, daß darinnen, gegen Erlegung der gewöhnlichen Accise das benöthigte Bier für die zum Pædagogio und der Lateinischen Schule des Wäysenhauses gehörige Personen gebrauet werden darf.

§. 4. Von der Methode, deren man sich bey der Information und übrigen Erziehung bedienet, ist Ao. 1702 ein eigener Tractat ediret, und was die Hauptsache betrifft, bisher als eine Richtschnur beybehalten, jedoch solche von Zeit zu Zeit verbessert, und daher Ao. 1721 die verbesserte Methode des Pædagogii Regii in öffentlichen Druck gegeben worden. In den ersten Jahren musten die Præceptores mit ihren Untergebenen in unterschiedenen darzu gemietheten Bürger-Häusern, und also etwas zerstreuet wohnen; nachdem aber der an Ostern Ao. 1711 angefangene Bau des ietzigen Pædagogii durch göttlichen Beystand so weit zum Stande gebracht war, daß solches Gebäude am 19 April. Ao. 1713 würcklich bezogen werden können: so ist dadurch manche Hinderung und Unbequemlichkeit aus dem Wege geräumet, und die gantze Verfassung in vielen Dingen zur Beförderung des vorgesetzten Zwecks verbessert worden.

Das 18. Capitel. Von dessen ietziger Verfassung und Gebäude.

§. 1.

Es bestehet also die Anstalt des Pædagogii Regii in Erziehung und Unterweisung junger Leute, so wohl adelichen als bürgerlichen Standes, die mehrentheils von fremden Orten anhero gesandt sind: die gantze Verfassung aber in denen Vorgesetzten, die das Werck dirigiren, die Inspection daruber haben, oder die Information verrichten,

ten, und denen Untergebenen, die in dieser Anstalt nach der beliebten und eingeführten Methode und Ordnung auf ihre Kosten informiret, erzogen und verpfleget werden; von welchem allen in folgenden Capiteln ausführlicher von jedem besonders gehandelt werden wird.

§. 2. Das Pædagogium Regium aber ist eine von dem hiesigen Wäysenhause, auch dessen Lateinischer Schule gantz verschiedene und damit nicht verknüpfte Anstalt, obgleich das Gebäude des Pædagogii Regii auf dem eigenthümlichen Grund und Boden des Wäysenhauses lieget, auch auf dessen Kosten erbauet worden, und mit demselben unter einer Direction stehet. Massen in diesem, wie nur gedacht, junge Leute von Condition auf ihre Kosten erzogen und informiret werden, das Wäysenhaus aber für Wäysenkinder, die darinnen freyen Unterhalt und Unterricht geniessen, angelegt, und in der bey dem Wäysenhause angerichteten Lateinischen Schule junge Leute mit wenigern Kosten, als im Pædagogio leben, gleichwohl aber in nöthigen Sprachen und Wissenschafften ebenfals gründlich unterrichtet und bis zur Universität gebracht werden können.

§. 3. Das **Gebäude** des Pædagogii Regii (dessen Prospect sich im Seiten-Riß des Kupfers Tabul. XVII. num. 7. präsentiret) ist bereits im 3 §. des dritten Capitels beschrieben worden. Bey solchem Gebäude ist so wohl auf die Nothdurfft als Gesundheit derer Scholaren gesehen, und alles zu aller nur möglichen Erleichterung der aufzuwendenden Unkosten eingerichtet worden. In dem gantzen Gebäude sind anietzo 46 Wohnstuben, 3 grosse Speisestuben, eine Reinigungs- und Badstube, 2 Stuben zur Conferenz und Bibliothec, 4 Küchen, 5 Keller, 12 Auditoria zu denen Lectionen, und zu denen Recreations-Uebungen mit dem Observatorio eben so viel Officinen verhanden, wovon im Winter die sämtlichen Auditoria, und von denen Officinen die meisten besonders geheitzet werden müssen. Die Scholaren, deren ordentlich 3 zusammen auf einer Stube wohnen, haben allernächst an denen Stuben warme und gesunde Schlaffkammern, verschlossene Bücher- und Kleider-Schräncke, gute Spanbetten, besondere Tische, zinnerne Handbecken, für jede Stube einen besonders verschlossenen Raum im Keller, und zum Spatzieren zwey räumliche Höfe, und auf dem Vorhofe vor denen Stuben eine recht annehmliche Allee, gegen über einige Gärten, und in dem einen Garten einen grossen viereckichten Platz zum Feldmessen und andern mathemathischen Uebungen.

Das 19. Capitel.

Vom Directore und Inspectore des Pædagogii Regii.

§. 1.

Die zum Pædagogio Regio eigentlich gehörige **Vorgesetzten** sind der Director, der Inspector und die Informatores. Der *Director* führet das gantze Werck, bestellet den Inspectorem, die Informatores, und alle übrige zur Anstalt erforderte Personen; und muß um alles, dafern es nur von einiger Erheblichkeit ist, wissen: insonderheit kan ohne dessen Vorbewust keine Veränderung vorgenommen, nichts neues eingeführet, noch auch dasjenige, was eingeführet ist, abgeschaffet werden. Er hält um deswillen unter andern wöchentlich in einer darzu gesetzten Stunde eine Conferenz, wozu sich auch der Inspector des Pædagogii einfindet, und dessen Meinung über die theils schon vorgefallene, theils noch bevorstehende Sachen vernimt. Ueber dieses wird ihm alle Woche dasjenige, was in einer andern Conferenz, die der Inspector mit den Informatoribus hält, abgehandelt worden, nebst dem Lections- und Tisch-Buche, worinnen aufgezeichnet ist, was ein jeder Informator in seiner Classe wöchentlich absolviret, und wie an jedem Tische gespeiset worden, in einem verschlossenen blechernen Käfigen schrifftlich zugeschicket. Die Directores dieses Instituti vom Anfang an sind eben diejenigen, so Directores des Wäysenhauses gewesen, und in vorhergehendem 5 Capitel §. 1. benennet sind; anietzo ist solches der eintzige Sohn des Stiffters des Pædagogii, D. Gotthilff August Francke, Senior der Theologischen Facultät zu Halle, Inspector im Saalcreyse und Archidiaconus der Haupt-Kirche zu U. Lieben Frauen zu Halle, welchem in solcher Direction der darzu von Sr. Königl. Maj. allergnädigst confirmirte Subdirector, D. Johann George Knapp, Prof. Theol. Ordin. der Friedrichs-Universität, assistiret.

§. 2. Der *Inspector* hat die besondere Aufsicht über das gantze Werck, und muß dahin sehen, daß alles in guter Ordnung erhalten, und so, wie es eines jeden Instruction mit sich bringet, verrichtet werde. Insonderheit bestehet seine Pflicht darinnen, daß er alle Lectiones ordentlich einrichte, einem jeden Informatori seine gehörige Arbeit zutheile, auf gute und getreue Gehülffen bedacht sey, und selbige dem Directori vorschlage, die neu angekommene Scholaren rentire und introducire, die Classen fleißig besuche, die Information daselbst mit anhöre, die Untergebene bisweilen examinire, ihre Exercitien-Bücher und übrige Arbeit zu gewisser

wisser Zeit durchsehe, die Scholaren öffentlich und ins besondere ermahne, mit dem Directore und den Informatoribus öffters conferire, die überschickten Gelder annehme und an gehörigen Ort liefere, die zur Anfwartung bestellte Leute zu Beobachtung ihrer Pflicht anhalte, und allen zum Pædagogio gehörigen Personen mit gutem Rath an die Hand gehe; wie er denn auch um deswillen selbst keine Information bey denen Scholaren zu verwalten hat, auch ihm, damit dessen viele und sich täglich mehrende Verrichtungen desto besser und geschwinder expediret werden mögen, einige Informatores, die auch um deswillen weniger als andere zu dociren haben, zu Hülffe geordnet sind, auch wohl, nach Erfordern der Umstände, ein Adjunctus zugeordnet wird. Solche Inspectores vom Anfang des Wercks bis ietzo sind folgende gewesen:

1. **Johann** *Anastasius* **Freylinghausen**, Ao. 1695, nachher Pastor Adjunctus des seel. P. Francken an der Kirche zu Glauche und zu S. Ulrich in Halle.
2. *Petrus* **Kalckberner**, ein Schwede, aus Stockholm, 1696; nachher Stiffts-Prediger zu Eisenach, und zuletzt Pastor und Inspector zu Meseberg im Magdeburgischen.
3. **Jacob Baumgarten**, von Wolmirstädt aus dem Magdeburgischen, von 1697 bis 1701; nachmahliger Compastor zu Wolmirstädt: ferner 1713 Guarnison-Prediger zu Berlin, und endlich Prediger auf dem Friedrichswerder und der Dorotheen-Stadt.
4. **Christian Friedrich Richter**, gebürtig von Sorau in der Nieder-Lausitz, nachmahls Medicinæ Doctor und Practicus beym Wäysenhause.
5. **Christian Sigmund Richter**, des vorigen Bruder, nachmahls gleichfals Medicinæ Doctor und Practicus bey hiesigem Wäysenhause.
6. **Christian Jacob Koitsch**, aus Meissen, von 1700 bis 1705; nachmahls Rector und Professor Gymnasii zu Elbingen in Preussen.
7. *Hieronymus* **Freyer**, von Gantko bey Kyritz in der Prignitz, von 1705 bis an seinen 1747 erfolgten Tod; ihm wurden in den letzten Jahren adjungiret:
   1) George Sarganeck, 1736, starb den 24 May 1743.
   2) Andreas Christoph Bünger, 1743 bis 1746; ward Hoff-Diaconus bey dem Grafen Reuß, Heinrich XI. zu Graitz.
8. **Johann Arnold Anton Zwicke**, Inspector adjunctus 1746; ordinarius 1747.

Das 20. Capitel.

Von denen Informatoribus und Seminario Præceptorum Selecto des Pædagogii Regii.

§. 1.

Die Zahl derer ordentlichen *Informatorum* des Pædagogii kan nicht so genau bestimmet werden, weil man in diesem Stück auf die Zahl der Scholaren und Classen zu sehen pfleget, da dann, nach bisheriger Einrichtung, bald mehr, bald weniger als 12, 16 bis 20 Personen verhanden gewesen. Unter denenselbigen wird eine Gleichheit beobachtet, und ist gar nicht ungewöhnlich, daß derjenige, welcher bereits in denen höhern Classen dociret hat, auf Anordnung des Directoris und Inspectoris, wann sie es nach denen Umständen vor gut befinden, wieder in eine niedrigere Classe gehen und daselbst informiren muß; ausser dem auf die Anciennité und wie lange einer im Pædagogio die ordinaire Information angetreten, gesehen wird.

§. 2. Das Amt derselben bestehet in folgenden Stücken: sie informiren täglich vier Stunden in literis, und eine Stunde in disciplinis mechanicis; haben einige Scholaren bey sich auf der Stube, und ausser denen Lectionen in steter Aufsicht; müssen für dieselben väterlich sorgen, auf ihr zeitliches und ewiges Heil bedacht seyn, mit denen Eltern correspondiren, und sich über dieses aller Untergebenen und des gantzen Wercks getreulich annehmen, und desselben Bestes bey aller Gelegenheit zu befördern suchen.

§. 3. Bey ihrer Annehmung wird vornemlich und zu erst auf eine wahre Furcht GOttes gesehen, als ohne welche von ihrer Arbeit schwerlich etwas gutes und der Kirchen GOttes wahrhafftig dienliches; wenigstens kein vorsichtiger Wandel vor denen Untergebenen, noch eine Harmonie unter den Mitarbeitern, woran doch so gar viel lieget, zu hoffen ist. Nächstdem wird auch erfordert, daß sie die zur Auferziehung der Jugend nöthige Klugheit haben, und in denenjenigen Stücken, welche sie dociren sollen, zur Gnüge erfahren, auch geschickt seyn, eine Sache mit gnugsamer Deutlichkeit vorzutragen. Daher dann ordentlicher Weise die Informatores des Pædagogii aus dem Seminario Præceptorum Selecto genommen werden.

§. 4. Dann, weil nicht ein jeder Studiosus sich zu einem Schulmann schicket, noch sich auf Schulsachen geleget, oder eine rechte Neigung hat, seine Zeit in solcher Lebensart zuzubringen, wenigstens nicht um die rechten Vortheile bey der Information bekümmert ist: so hat man man bey dem mehrern Anwachs der gesamten Anstalten gar bald erkannt, wie nöthig es sey, und wie viel zu deren Verbesserung beytragen würde, wenn man jederzeit geschickte und wohlzubereitete Præceptores zu denenselben in Bereitschafft haben möchte. Daher dann schon Ao. 1707 ein Seminarium Præceptorum Selectum aufgerichtet worden, in welchem diejenigen, die ins künfftige im Pædagogio Regio dociren sollen, durch gewisse angeordnete Collegia und Uebungen darzu präpariret werden. Solche Präparation geschiehet von dem Inspectore Pædagogii und einigen wohlgeübten Informatoribus, und währet 2 Jahr; da dann nur solche Subjecta darzu genommen werden, die rechte Lust haben in Schulen zu arbeiten, sich nebst der Theologie auf die Studia humaniora, besonders auf einen guten Lateinischen Stylum mit Fleiß legen, und zu der im Pædagogio gebräuchlichen Methode gewöhnen. Sie haben Zeit währender Präparation, wann sie es bedürfftig, auf dem Wäysenhause den freyen Tisch, geniessen auch wohl sonst noch ein oder anderes Beneficium, und informiren dabey, zu desto besserer Uebung, einige Stunden auf dem Wäysenhause; nach Verlauff der beyden Präparations-Jahre aber sind sie verbunden, wenigstens drey Jahr als Informatores bey dem Pædagogio zu stehen, und können binnen solcher Zeit keine Vocation zu einer andern Bedienung annehmen.

§. 5. Die *Informatores ordinarii* des Pædagogii Regii vom Anfang bis ietzo sind nach einander folgende gewesen:

1. Ludolph Christoph **Deichmann**, von Eimbeck, einer der ersten Informatorum, um Johannis Ao. 1695, der auch die ersten drey von Gandersheim anhero geschickten Scholaren unter seiner besondern Aufsicht gehabt, ward nachher Prediger auf dem Lande, und endlich Pastor auf dem Neumarckte, allwo er Ao. 1725 verstarb.
2. Christian Andreas **Bernstein**, aus Domnitz, ward nachher daselbst Pastor substitutus, verstarb aber gar bald. Er hat die beyden Lieder gemacht: **Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe?** und **Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden.**
3-6. Zu gleicher Zeit sind auch Informatores gewesen, Jacob Bruno **Wigers**, und Johann Christoph **Neyder**, welche sich aber 1697 nach London begeben, und daselbst eine Lateinische Schule gehalten; ferner M. Tobias **Fuhrer**, aus Ungarn, und Martin **Kipsch**, nachmahls Prediger, und bald verstorben.
7. Hermann Nicolaus **Stieler**, aus Thüringen, nachmahls J. U. D. und Director des Gymnasii zu Erfurt.
8. Johann Albert *Lasius*, aus Goslar, von 1695 bis 1699; nachmahls Prediger auf dem Lande im Lüneburgischen, †
9. Christian **Töllner**, von Gera, von 1695 bis 1700; nachmahls Evangelischer Prediger zu Vilna in Pohlen, † an der Pest.
10. Christian Jacob **Koitsch**, aus Meissen, 1696, ward Inspector des Pædagogii 1700, nachher Rector und Professor des Gymnasii zu Elbing, 1705.
11. Christian **Köhler**, aus Pommern, 1696 bis 1699. †
12. Friedrich Wilhelm **Vogel**, aus Blanckenburg, 1697.
13. Christoph **Seebach**, aus Tenstädt, 1697 und 1698.
14. Christian Gottfried **Schening**, aus Pommern, 1697.
15. Matthias Andreas **Zeitz**, aus Quedlinburg, 1697 bis 1699; nachmahls Prediger zu Laubach, und ferner Ober-Pastor zu Müntzenberg in der Wetterau.
16. M. Paul Achatius **Bantz**, 1698 und 1699; nachmahls Rector zu Laubach.
17. Heinrich **Alexandri**, von 1698 bis 1701, ist verstorben.
18. Johann Michael **Hempel**, aus Meissen, von 1698 bis 1704; war nachgehends einige Zeit Inspector der Lateinischen Schule des Wäysenhauses, folgends Inspector der Königl. Freytische zu Halle, und ward nachher Professor des Gymnasii zu Elbing. †
19. Hieronymus **Freyer**, von Gantko aus der Prignitz, von 1698 bis 1705, ward hernach Inspector des Pædagogii, † 1747.
20. Johann **Müller**, von Spremberg, 1699 und 1700, nachmahls Prediger bey denen Teutschen Officiers zu Narva, folgends Hoffprediger bey der Czarischen Cronprintzeßin aus dem Durchl. Hause Braunschweig zu Petersburg, und endlich Pastor zu Lippehne bey Soldin in der Neumarck.
21. M. Johann Peter Conrad **Fuhrmann**, von Detmold, 1699, nachmahls Rector zu Verden, allwo er gestorben.
22. Johann Sigismund **Eschilsohn**, von Sorau, 1699, † zu Ende selbigen Jahres.
23. M. Heinrich Otto **Leutholff**, aus Thüringen, von 1699 bis 1700, nachmahls Hoff-Diaconus und Rector zu Aurich, und folgends Rector zu Narden.

24. Johann Georg **Hoffmann**, aus Meinungen, von 1699 bis 1702, nachmahls Prediger beym Wäysenhause zu Leipzig, und darauf Diaconus bey der S. Nicolai-Kirche daselbst.
25. Georg Michael **Hirschfeld**, von Creutzburg an der Werre, von 1700 bis 1704, nachmahls Prediger auf dem Lande in der Marck, und ferner bey dem Wäysenhause zu Altona.
26. Johann Valentin **Braunhold**, aus Gotha, von 1700 bis 1708, nachher Prediger auf dem Lande im Altenburgischen.
27. Johann Levin **Schlicht**, von Calbe aus der Alten Marck, von 1700 bis 1708, nachmahls Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, letzlich Prediger zu Berlin, woselbst er 1723 gestorben.
28. Johann Georg **Rüdiger**, aus dem Darmstädtischen, 1701, nachmahls Præceptor Classicus im Pædagogio zu Giessen, hierauf Prediger und Metropolitan an verschiedenen Orten, und ferner Inspector zu Echzel im Darmstädtischen.
29. Johann **Juncker**, von Londorff bey Giessen, 1701 und 1702, und wiederum 1707, nachmahls Medicinæ Doctor und Practicus, auch seit 1730 Professor auf hiesiger Friedrichs-Universität.
30. M. Johann Ernst **Gründler**, von Weisensee, von 1702 bis 1708, nachmahls Königl. Dänischer Missionarius zu Tranquebar in Ostindien, allwo er am 19 Mart. 1720 verstorben.
31. Gottfried **John**, aus Thüringen, vom Jun. 1702 bis Michaelis 1735.
32. Johann Christoph **Callenberg**, aus Thüringen, von 1702 bis 1705, nachmahls Cantor zu Aurich in Ostfrießland.
33. Christian **Krenckel**, aus der Alten-Marck, von 1702 bis 1704, nachmahls Prediger auf dem Lande in der Alten-Marck.
34. Johann Nicolaus **Fuchs**, aus Thüringen, 1702 und 1703, nachher Haus-Prediger im Wäysenhause zu Bielefeld.
35. Heinrich **Kirchhoff**, aus dem Halberstädtischen, 1702 bis 1704, nachher Prediger auf dem Lande im Halberstädtischen.
36. Johann Baptista **Habermann**, aus Nürnberg, 1703 bis 1705, nachher Prediger auf dem Lande im Mansfeldischen.
37. Johann Heinrich *Cellarius*, aus Giessen, 1703 und 1704.
38. M. Christian **Schneider**, aus Roßwein, 1704 bis 1707.
39. Johann **Schultze**, aus der Alte Marck, von 1704 bis 1707, nachmahls Prediger zu Buckau in der Mittelmarck, und folgends zu Höhnstedt im Mansfeldischen. †
40. Georg Christian **Adler**, aus dem Voigtlande, von 1704 bis 1706, nachmahls Rector der Saldrischen Schule und folgends Pastor in der Neustadt Brandenburg.
41. Johann Friedrich **Michelmann**, aus Pohlen, von 1704 bis 1707.
42. Michael **Lichtenauer**, von Königsberg aus Francken, von 1704 bis 1715, nachmahls Feldprediger, und zuletzt Pastor zu Fürstenfelde in der Neumarck.
43. Friedrich Christian von **Buquoy**, aus Heydelberg, 1705 und 1706, nachmghls Conrector zu Saltzwedel, und ferner Prediger in der Niederlausitz.
44. M. Georg **Beiche** von Stasfurt, 1704 bis 1710, nachmahls Inspector der Lateinischen Schule des hiesigen Wäysenhauses, ferner Rector und seit Ao. 1730 Diaconus zu Calbe an der Saale.
45. Johann **Bucholtz**, aus Pritzwalck, 1706 bis 1710, nachmahls Archidiaconus in Parria.
46. M. Johann Philipp **Lutz**, aus dem Würtenbergischen, 1706 und 1707, nachmahls Prediger in seinem Vaterlande.
47. Samuel **Spicker**, von Wusterhausen an der Doße, 1706 und 1707, nachmahls Pastor zu Neustadt an der Dosse.
48. Johann Nicolaus **Rudloff**, aus Eisenach, 1700 bis 1712, nachmahls Rector zu Husum im Hollsteinischen.
49. Johann Justus **Strohberg**, aus Niedeck im Hannöverischen, von 1707 bis 1712, da er am 3 Junii hieselbst verstorben.
50. Christoph **Rönisch**, von Zittau, 1706 bis 1711, nachmahls Prediger auf dem Lande in der Marck, endlich Pastor und Inspector zu Storckau.
51. Andreas **Gravenhorst**, aus Croppenstädt, 1707 bis 1716, nachher Prediger und Rector zu Hachenburg in der Grafschafft Sayn, und letztens Pastor zu Esens in Ostfriesland.
52. Christoph **Carbaum**, von Tornau bey Halle, 1707 bis 1710, nachher Diaconus, und endlich Pastor und Inspector zu Calbe an der Saale, †
53. Lucas **Geiger**, aus Memmingen, 1707 bis 1716, iezo Collega tertius am Lyceo zu Memmingen.
54. Samuel *Rostkovius*, aus der Neumarck, 1707 bis 1711, nachmahls Conrector und iezo Archidiaconus zu Züllichau.

55. Johann Daniel **Juncker**, von Londorff bey Giessen, 1707 bis 1714, ward Prediger in der Pfaltz.
56. Hermann **Eschenburg**, von Narva aus Liefland, 1707 und 1708, nachmals Feldprediger und darauf Evangelischer Prediger in Holland.
57. David Malachias **Siebenhaar**, aus Magdeburg, 1707 bis 1709, ward Prediger zu Großfugel zwischen Halle und Leipzig.
58. Johann Heinrich **Schultze**, von Colbitz im Magdeburgischen, 1708 bis 1715, nachher Doctor Medicinæ und Professor zu Aldorf, und letzlich Prof. Medicinæ, eloquentiæ, antiquitatum & philosophiæ zu Halle, †. 10 Oct. 1744.
59. Johann Gottfried **Consentius**, von Neu Brandenburg, 1708 bis 1714, ward Prediger zu Cotbus in der Niederlausitz.
60. Johann Ludolph **Bünemann**, von Calbe in der Altenmarck, 1708 bis 1712, nachher Rector des Gymnasii zu Minden.
61. Johann Caspar **Carstedt**, von Bismarck in der Altenmarck, 1709 bis 1715, nachher Rector der Saldrischen Schule und Guarnison Prediger zu Brandenburg, ferner Guarnison-Prediger zu Potsdam, und darauf Königl. Preußl. Feld-Probst zu Berlin.
62. Georg Philipp **Jäger**, aus dem Waldeckischen, von 1709 bis 1712.
63. Christoph August **Sporleder**, von Ermsleben, 1709 bis 1714, nachher Prediger in der Pfaltz.
64. Bernhard Heinrich **Prilwitz**, aus Quedlinburg, 1710 bis 1718, ietzo Conrector in Patria.
65. Johann Werner **Krause**, aus Königsberg in Francken, 1710 bis 1715, ietzo Superintendens zu Eisfeld in Francken.
66. Christian **Krause**, aus Brandenburg, 1711 bis 1715, nachher Feldprediger und darauf Pastor zu Saltza im Magdeburgischen.
67. Daniel **Crisenius**, aus Polen, 1711 bis 1716, nachmals Hoffmeister bey unterschiedenen Gräflichen und andern Standes Personen.
68. Johann Christoph **Chemnitius**, aus Brandenburg, 1712 bis 1722, nachher Schulbedienter zu Potsdam.
69. Johann Friedrich **Schirmer**, aus dem Halberstädtischen, 1712 und 1713.
70. Christian Friedrich **Esser**, aus der Neumarck, 1712 und 1713.
71. Paulus **Hullick**, aus Rosenau in Ungarn, 1713 und 1714, starb auf seiner Rückreise nach Ungarn im Junio 1714 zu Breßlau.
72. Martin Christoph **Kayser**, aus dem Hildesheimischen, 1713 bis 1715.
73. Gerhard **Ibbecken**, aus dem Oldenburgischen, 1713 bis 1715, nachher Prediger zu Domnitz bey Halle, ferner auf dem Lande im Oldenburgischen und endlich General-Superintendens zu Oldenburg.
74. Benedictus Hermann **Holtorff**, aus Ratenau, 1713 bis 1717, nachher Cantor zu Ratenau, ferner Subrector bey der Saldrischen Schule zu Brandenburg, und zuletzt Cantor zu Stendal.
75. Gotthelff August **Laurentii**, von Hohenstein aus Meissen, 1713 bis 1717, nachmals Feldprediger und darauf Pastor zu Osterwieck im Halberstädtischen.
76. Israel **Büttner**, aus Neu-Ruppin, 1714 bis 1717, nachher Rector an der Domschule zu Havelberg, und darauf Prediger auf dem Lande bey Pritzwalck in der Prignitz.
77. Andreas **Köhler**, aus dem Waldeckischen, 1714 und 1715, ist Prediger in Patria.
78. Georg Sigismund **Rücker**, aus Spandau, 1714 und 1715.
79. Ernst Victor **Sprengel**, aus dem Magdeburgischen, 1714 bis 1717, ietzo Diaconus zu Brandenburg.
80. Johann Friedrich **Schefsky**, aus dem Hannoverischen, 1715 und 1716, nachmahls Hoffmeister bey einigen von Adel auff Universitäten.
81. Otto **Fleschc**, aus Stolpe in Hinter-Pommern, 1715 bis 1718, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, ferner Præpositus in Hinter-Pommern, und darauff Prediger auff der Friedrichsstadt zu Berlin.
82. Johann **Griese**, aus Pritzwalck, 1715, bis zum Junio 1716, da er an der Schwindsucht gestorben.
83. Friedrich **Wagner**, von Caro im Magdeburgischen, 1715 bis 1719, nachher Feldprediger zu Berlin, hierauff Pastor und Inspector zu Nauen, ferner Köngl. Preuß. Consistorial-Rath, Præpositus und Pastor auch Professor Theologiæ Primarius am Collegio illustri zu Stargard, und seit 1736 Haupt-Pastor zu S. Michaelis und Scholarcha zu Hamburg.
84. Simon **Varke**, aus dem Halberstädtischen, 1715 und 1716, nachher Cantor zu Osnabrüg.
85. Johann Christoph **Hechtle**, aus Dünckelsbühl, 1716 bis 1719, nachmahls Informator im Wäysenhause zu Augspurg, ferner Rector zu Dünckelsbühl, und darauf Collega bey der Schule zu Neustadt an der Aisch im Bayreutischen.
86. Johann Georg **Richter**, aus Römhild, 1715 bis 1717, nachher Prediger zu Schwerin im Mecklenburgischen.

87.

87. Joachim **Lachmann**, aus Stendal, 1716 bis 1720, nachher Guarnisons-Prediger zu Spandau, hierauf Prediger auf dem Lande in der Uckermarck, und ferner Pastor und Inspector zu Züllichau.
88. Christian Zacharias **Schultze**, aus Storkau, 1716 bis 1720, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, und hierauf Pastor und Inspector zu Potsdam.
89. M. Johann Jacob **Schätz**, aus Straßburg, 1716 bis 1720, nachmahls Rector zu Trarbach, und hierauf Director Gymnasii illustris zu Eisenach.
90. Gotthilff August **Francke**, aus Halle, vom November 1716 bis zum Mertz 1719, ietzo Senior der Theol. Facultæt zu Halle, und Director des Pædagogii Regii und Glauchischen übrigen Anstalten.
91. Johann Christian **Lerche**, aus Potsdam, 1716 bis 1723, nachher Königl. Schwedischer Legations-Prediger zu Wien, und ferner Superintendens zu Neustadt an der Aisch im Bayreutischen.
92. Ehrenfried Mathäus **Hamerich**, aus Rensburg, 1716 bis 1718, nachher Königl. Dänischer Legations-Prediger zu Wien, und ferner Pastor zu Oldesloe im Hollsteinischen.
93. Christian Martin **Martini**, von Böcke bey Braudenburg in der Mittelmarck, 1717 und 1718, ietzo Pastor zu S. Georgen zu Glauche vor Halle.
94. Gotthelf **Oesfeld**, aus Aschersleben, 1716 bis 1721, ietzo Prediger in Patria.
95. Johann **Tibbe**, von Cöslin in Hinter-Pommern, 1717 und 1718.
96. Friedrich Heinrich **Cramer**, aus Rudolstadt, 1717 bis 1720, nachher Prediger im Schwartzburgischen.
97. Johann Christian **Chemlin**, aus dem Halberstädischen, 1717 bis 1722, nachher Diaconus zu Treuenbrietzen.
98. M. Johann Heinrich **Zopf**, aus Gera, 1717 bis 1719, nachmahls Director des Gymnasii und Prediger zu Eßen in Westphalen.
99. David **Fend**, aus Nördlingen, 1717 bis 1720, nachher Rector des Gymnasii zu Oettingen.
100. Friedrich Jonas **Bannarth**, von Schwertz aus dem Magdeburgischen 1717 bis 1722, nachher Prediger zu Alvensleben im Magdeburgischen. †
101. Friedrich **Griese**, aus Pritzwalck, 1718 bis 1724, nachmahls Cabinets-Prediger, und folgends Diaconus an S. Petri Kirche zu Berlin.
102. Johann Christoph **Hey**, von Wertheim, 1719 bis 1722, nachher Rector zu Pritzwalck, und darauf Prediger zu Arendsee in der Altenmarck.
103. Georg Gottlieb **Oesfeld**, aus Aschersleben, 1719 bis 1720 † zu Halle 28 Jul. 1724.
104. Frantz Michael **Cling**, aus Friedland im Mecklenburgischen, 1719 bis 1721, nachher Hofmeister bey einigen von Adel auf Universitäten.
105. M. Carl Friedrich **Kranewitter**, aus Chemnitz, 1719 bis 1723, nachher Rector zu Ilefeld.
106. Johann Friedrich **Taust**, aus Giebichenstein, 1720 bis 1726, nachher Collega Septimus, ietzo Tertius des Gymnasii zu Halle.
107. Johann Caspar **Ulmann**, aus Aschersleben, 1720 bis 1723, nachher Rector zu Calbe an der Saale, † allda 1728.
108. David Gottlieb **Clausius**, aus dem Halberstädtischen, 1721, nachher Prediger zu Egeln im Magdeburgischen, † daselbst 1737.
109. Gottfried **Himler**, von Laucha in Thüringen, 1720 bis 1724, nachher Conrector der Domschule zu Reval in Liefland, † daselbst 1737.
110. Brandanus Friedrich *Mylius*, von Wanzleben aus dem Magdeburgischen, 1721 bis 1728, nachher Conrector der Schule zu Magdeburg und darauf Guarnison-Prediger und Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg.
111. Elias **Bütow**, aus der Neumarck, 1721 bis 1724, nochmahls Pastor und Inspector des Wäysenhauses zu Potsdam, † daselbst.
112. Ernst Heinrich **Alemann**, aus Bilefeld, 1721 bis 1727, nachher Prediger auf dem Lande bey Bilefeld.
113. Christian Friedrich *Crusius*, aus dem Voigtlande, 1721 bis 1724, nachher Hoffmeister bey einem Grafen von Solms, und ferner Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Geheimer Secretarius.
114. Johann Gustav **Chemnitz**, aus Kyritz, 1722 bis 1726, nachmahls Feldprediger zu Magdeburg, und darauf Pastor und Inspector zu Neu-Ruppin.
115. Joachim **Sentzke**, von Lüben bey Wilsenack, 1722 bis 1727, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, und folgends Prediger auf dem Lande bey Magdeburg.
116. Johann Christian **Kleinau**, von Burg im Magdeburgischen 1722, bis 1724, nachher Conrector in seiner Vaterstadt, allwo er gestorben.
117. Johann Heinrich **Struve**, aus Schönebeck im Magdeburgischen, 1722 bis 1728, nachher Conrector und darauf Rector zu Züllichau.
118. Christian Friedrich **Preßler**, aus Perleberg, 1722 bis zum August 1724, und darauf Königl. Dänischer Misionarius zu Tranquebar in Ostindien.

119. Wilhelm Christoph **Süttbrack**, aus der Grafschafft Ravensberg bey Bielefeld gebürtig, 1723 und 1724, gieng wegen Leibes-Schwachheit in sein Vaterland, und starb daselbst.
120. Johann **Holtzapffel**, von Wildungen aus dem Waldeckischen, 1723 bis 1727, nachher Conrector in Patria und folgends Prediger auf dem Lande in dasiger Nachbarschafft.
121. Johann **Schrodt**, aus Franckenau in Hessen, 1723 bis 1729, nachher Conrector des Käyserlich-Rußl. Lyceo zu Riga.
122. Christoph Theodosius **Walther**, aus Soldin in der Neumarck, 1723 bis 1724, und darauf Königl. Dänischer Mission arius zu Tranquebar in Ostindien, starb zu Dreßden 1741.
123. Johann Ludewig **Voit**, von Königsberg in Francken, 1723 bis 1728, nachher Cabinets-Prediger bey dem Rußischen General von Campenhausen, und folgends Pastor und Assessor Consistorii zu Pernau in Liefland.
124. Hiob Friedrich **Müller**, aus dem Gothaischen, 1724 bis 1726.
125. Johann Michael **Gaßer**, aus der Reichsstadt Schweinfurt, von 1724 bis 1728, nachher Rector zu Calbe an der Saale, und seit 1732 Rector des Gymnasii zu Halle.
126. Johann Georg **Wiedemann**, aus der Reichsstadt Nördlingen, 1724 bis 1727, nachmahls Guarnison-Prediger und Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, alwo er 1732 als designirter Königl. Preuß. Consistorial-Rath, Præpositus und Professor des Collegii illustris zu Stargard verstarb.
127. Johann Friedrich **Bertram**, aus der Reichsstadt Ulm, 1724 bis 1728, nachher Hoff-Diaconus und Rector, folgends Fürstl. Ostfrießl. Consistorial-Rath und Hoff-Prediger zu Aurich.
128. David **Ulmann**, aus Aschersleben, 1724 bis 1730, nachmals Doctor Medicinæ und Stadt-Physicus zu Beltzig im Sächsischen Chur-Creyse.
129. Fridemann Gottlieb **Wigand**, aus Osterwieck, 1724 bis 1730, nachher Rector und Ad. Ministerii zu Potsdam, folgends Prediger zu Pagemühl in der Uckermarck.
130. Johann Jacob **Specht**, aus Saltzwedel, 1724 bis 1729, nachmals Feldprediger, und darauf Præpositus zu Stolpe in Hinter-Pommern.
131. Georg Friedrich **Novius**, von Daber bey Stargard in Pommern, 1725 bis 1731, nachher Rector des Archigymnasii zu Soest.
132. Simon Heinrich **Oldenbruch**, aus dem Magdeburgischen, 1725 bis 1729, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, und ietzo Königl. Preußl. Consistorial-Rath, Præpositus, Pastor und Professor Theologiæ Primarius am Collegio illustri zu Stargard.
133. Bernhard **Jester**, aus Velau in Preussen, 1725 bis 1732, ietzo Rector der Schule zu Alt-Ruppin.
134. Georg **Sarganeck**, aus dem Fürstenthum Teschen in Schlesien, von 1726 bis 1728, nachher Conrector zu Teschen, folgends Rector zu Neustadt an der Aysch, und seit 1736, Inspector des Pædagogii Regii zu Halle, † 1743.
135. Christoph Ludewig **Riemschneider**, aus Schönebeck im Magdeburgischen, 1726 und 1727, nachher Conrector zu Barby, und darauf nicht weit davon Prediger auf dem Lande.
136. Georg Gottlieb **Fuhrmann**, von Landsberg an der Warte, 1726 bis 1730, nachher Prediger am Wäysenhause zu Berlin, hierauf Pastor auf dem Neumarckte zu Halle, und seit 1736 wieder auf der Friedrichsstadt zu Berlin, ietzo aber in Preussen.
137. Johann Heinrich **Volmar**, aus Berlin, 1726 bis 1732, nachher Rector des Gymnasii zu Hervort in Westphalen..
138. Samuel Gottfried **Richtsteig**, aus Landsberg an der Warte, 1726 bis 1729, nachmals Königl. Dänischer Missionarius zu Tranquebar in Ostindien, woselbst er an 12 May. 1735 verstorben.
139. Christian Ludewig **Rogge**, aus Belgard in Hinter-Pommern, 1726 bis 1731, nachher Prediger auf dem Lande bey Stargard.
140. Daniel **Salchenius**, aus Schweden, 1727 bis zum Mart. 1728, nachher Inspector der Lateinischen Schule des Wäysenhauses; ietzo Doctor und Prof. Theol. auch Rector der Kneiphofischen Schule zu Königsberg.
141. Johann Sigismund **Ulitsch**, von Franckfurt an der Oder, 1727 bis 1729, nachher Hoff-Diaconus zu Stolberg, folgends Hoffprediger bey der verwittweten Fürstin von Ostfrießland, und ietzo Pastor zu Tondern im Hollsteinischen.
142. Johann Christoph **Schwartz**, aus Halberstadt, 1727 bis 1729.
143. Johann Michael **Hardenack**, aus Perleberg, 1727 bis 1731.
144. Johann Georg **Knapp**, von Oehringen in Francken, 1728 bis zum Mart. 1732, nachher Cadets-Prediger zu Berlin, folgends Adjunctus Fac. Theol. und darauf Doctor und Professor Theologiæ Ordinarius zu Halle, auch Subdirector des Wäysenhauses und Pædagogii Regii.

145. Christoph Friedrich von **Dam**, aus Calbe an der Saale, 1728 bis 1732, nachher Rector in Patria.
146. Ludwig Christian **Vockerodt**, aus Gotha, 1728 bis 1732, nachher Prediger und Conrector der Saldrischen Schule zu Alt-Brandenburg.
147. Johann Gottfried **Listich**, von Stolpe aus Pommern, 1729 bis 1734, nachmahls Conrector zu Colberg in Hinter-Pommern.
148. Andreas **Worm**, von Neu-Brandenburg im Mecklenburgischen, 1729, nachher Königl. Dänischer Missionarius zu Tranquebar in Ostindien, allwo er am 30 May 1735 verstorben.
149. Carl Heinrich **Theune**, aus dem Lüneburgischen, 1729 bis 1734, nachher Conrector, folgends Rector zu Sorau, und ietzo Professor des Gymnasii zu Brieg in Schlesien.
150. Hieronymus Friedrich **Chemnitz**, von Kyritz, 1729 bis 1735, nachher Pastor Adjunctus zu Kochstädt im Halberstädtischen.
151. Johann Julius **Hecker**, von Werden in der Grafschafft Marck, vom Dec. 1729 bis Sept. 1735, nachher Pastor und Inspector des Königl. Wäysenhauses zu Potsdam, und ietzo Prediger auf der Friedrichsstadt zu Berlin, und Director der neuen Schul-Anstalten daselbst.
152. M. Johann Hermann *Jani*, aus Aurich in Ostfrießland, 1729 bis 1732, ietzo Conrector in seiner Vaterstadt.
153. Johann Dietrich **Sentzke**, aus Lüben bey Wilsenack, 1729 bis 1736, nachher Rector zu Barby, und zugleich Prediger nahe dabey auf dem Lande.
154. Benjamin Gottfried **Woldmann**, von Jydergotz bey Berlin, 1730 bis 1732.
155. Samuel Anastasius **Töllner**, aus Halle, 1730 bis 1733, nachher Subrector zu Neu-Brandenburg.
156. Johann Ernst **Geister**, aus Berlin, 1730 bis zum Nov. 1731, nachher Missionarius bey der Englischen Mißion zu Madras in Ostindien.
157. Joachim **Böldicke**, von Plönitz bey Kyritz, in der Prignitz, 1730 und 1731, nachher Rector zu Königsberg in der Neumarck, und folgends Prediger zu Calbe in der Altemarck.
158. Friedrich Eberhard **Rambach**, aus dem Gothaischen, 1730 bis 1734, ward nachher Diaconus substitutus zu Cönnern im Saalcreyse; folgends Pastor zu Teipitz bey Wusterhausen in der Marck, 1740, Diaconus bey U. L. Frauen-Kirche zu Halle, und 1745 zweyter Prediger bey der Heil. Geist-Kirchen zu Magdeburg.
159. Johann Caspar **Krämer**, von Hildburghausen, 1730 bis 1735, nachher Subrector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, und ietzo ein Prediger auf dem Lande.
160. August Andreas **Achilles**, aus Halberstadt, 1731 bis 1737, nachher Conrector, und folgends Rector zu Sorau in der Lausitz.
161. Friedrich Wilhelm **Ulfert**, aus der Neumarck bey Dramburg gebürtig, 1731 bis 1735.
162. Carl Andreas *Christiani*, aus Königsberg in Preussen, 1731 bis 1735, nachmahls Professor Philosophiæ in Patria.
163. Ernst **Wegener**, von Berlinichen aus der Neumarck, 1731 bis 1734, nachher vocirter Conrector nach Sorau, aber bald darauf Gräflich-Promnitzischer Informator zu Utrecht und Halle.
164. Johann Dietrich **Krull**, aus Magdeburg, 1732, ietzo Conrector des Gymnasii zu Halle.
165. Nicolaus Friedrich **Stöhr**, aus dem Bayreuthischen, 1732 bis 1735, nachher Conrector zu Saalfeld.
166. Johann Christian **Nachtigal**, aus Halberstadt, 1732, ward Rector zu Potsdam, nachher Ober-Prediger bey der S. Martini Kirche zu Halberstadt.
167. Johann **Heyn**, aus Königsberg in Francken, 1732 bis 1736, nachher Conrector des Gymnasii zu Halle, folgends Rector der Saldrischen Schule zu Brandenburg, ferner Prediger auf einem Dorffe Retzen nahe dabey, und endlich Pastor zu Werder in der Neumarck, allwo er verstorben.
168. Gottfried **Holeisen**, aus der Reichs-Stadt Augspurg, 1733 bis 1736, ietzo Diaconus in Patria.
169. Otto Eberhard **Olse**, aus Halberstadt, 1733 bis 1737, nachher Conrector zu Cotbus, und folgends Rector zu Burg.
170. Johann Elias **Schönfeld**, von Nauenhagen in Meissen, 1733 bis 1735.
171. Philipp Christoph **Rüdiger**, aus Giessen, 1733 und 1734, ietzo Prediger zu Burg.
172. Daniel Heinrich **Purgold**, aus Saltzwedel, 1734, ietzo Prediger zu Parchim.
173. Georg Friedrich **Reichhard**, aus der Mittelmarck bürtig, von 1735.
174. Johann Gerhard **Tüchter**, aus Gehmen im Münsterischen, von 1735.
175. Johann Christoph **Horn**, aus Halle, von 1735.

176. Andreas Petrus **Hecker**, von Werden aus der Grafschafft Marck, von 1735.
177. Friedrich **Pechmann**, von Pommertzig im Croßischen, 1735, stehet als Prediger bey Oels in Schlesien.
178. Johann **Bruckner**, von Hermannstadt in Siebenbürgen, von 1736.
179. Benjamin Ehrenfried **Lange**, aus der Mittelmarck bey Belitz, von 1736.
180. Georg Leonhard **Ritz**, aus Neustadt an der Aisch, von 1737.
181. Johann Heinrich **Feder**, aus Ludwigstadt in Thüringen, von 1736.
182. David Eberhard *Jani*, aus Aurich, 1737 bis 1740, ietzo Prediger zu Radewell.
183. Carl Christian **Wigand**, aus Wernigerode, 1737, ward Conrector in Patria, und starb allda 1748.
184. Gotthilff Christoph **Backe**, von Giebs bey Magdeburg, 1737.
185. Andreas Ludwig **Uhde**, von Oschersleben, von 1737.
186. Johann Ludolph **Homeyer**, aus dem Magdeburgischen, von 1737 bis 1739, ietzo Collega an dem Gymnasio zu Halle.
187. Erdman **Laßan**, aus Pommern, 1738 bis 1741, ietzo Prediger in Patria.
188. Johann Arnd **Lohmann**, aus dem Mindischen, 1738 bis 1742, ietzo Prediger auf dem Lande in der Grafschafft Ravensberg.
189. Christian Nathan Johann *Lucæ*, aus Magdeburg, 1738 bis 1742, nachher Feld-Prediger unter den Königl. Preuß. Truppen, starb 1745.
190. Georg Gottlieb **Schiller**, aus der Lausitz, 1738 bis 1741, nachher Feld-Prediger unter den Chur-Sächsischen Truppen, starb 1743.
191. Andreas **Creutzberger**, aus Francken, 1738 bis 1741, ietzo Conrector zu Neustadt an der Aisch.
192. Paul **Brand**, aus Pommern, 1739 bis 1740, ietzo Prediger auf dem Lande in Patria.
193. Christian Gideon **Gudisch**, aus Pommern, 1739 bis 1742, ietzo Prediger in Patria.
194. Andreas Christoph **Bünger**, aus der Priegnitz, 1739 bis 1743, nachher bis 1746 Inspector Adjunctus, folgends Hof-Diaconus bey dem Graf Reuß Heinrich XI zu Graitz und ietzo Prediger auf dem Lande im Vogtlande.
195. Georg Gottlieb **Schwolcke**, aus Schlesien, 1740 bis 1743, ietzo Prediger auf dem Lande in Patria.
196. Christoph Christian **Silchmüller**, aus Francken, 1739 bis 1745, ietzo Rector zu Tournau in Francken.
197. Theophilus Salomon **Schumann**, aus dem Magdeburgischen, 1740 bis 1742.
198. A. G. E. **Hempel**, aus dem Magdeburgischen, 1740 bis 1742, ietzo Rector zu Calbe.
199. Johann Friedrich **Spiecker**, aus der Marck, 1740 bis 1743, ietzo Prediger auf dem Lande in der Altemarck.
200. Johann Samuel **Seebald**, aus dem Magdeburgischen, 1740 bis 1743, starb im Pædagogio.
201. Samuel Theodorus *Albinus*, aus der Marck, 1741 bis 1743, ietzo adjungirter Hoff-Prediger bey der Teutschen Capelle zu London.
202. Tobias **Heinrich**, aus Sorau, 1741 bis 1745, ietzo Rector der Saldrischen Schule zu Brandeburg.
203. Johann Peter **Seefisch**, aus Magdeburg, 1741 bis 1744, ietzo Prediger auf dem Lande bey Halle.
204. Johann Friedrich **Otto**, aus Pommern, 1741 bis 1744, ietzo Land-Prediger in Patria.
205. N. **Lemke**, aus Francken, 1741 bis 1744, starb allhier.
206. Joachim **Woltersdorff**, aus dem Magdeburgischen, 1742 und 1743, nachher Pagen-Hoffmeister zu Sorau.
207. Carl Friedrich **Hammohr**, aus Pommern, 1742 und 1743.
208. Johann Ludewig **Meyer**, aus dem Braunschweigischen, 1742 und 1743, starb im Pædagogio.
209. N. **Boppe**, aus der Wetterau, 1742 bis 1744.
210. Johann Christoph Samuel **Lange**, aus der Marck, 1743 bis 1746.
211. Johann Christoph **Heumann**, aus dem Saalfeldischen, 1743 bis 1745.
212. Christoph Ludewig **Lindemeyer**, aus dem Darmstädtischen, 1743 bis 1745, ietzo Prediger auf dem Lande in der Pfaltz.
213. Johann Christoph **Domrich**, aus dem Schomburgischen, 1744 und 1745, nachher Frühprediger zu Bückeburg, darauf Adjunctus der Philosophischen Facultät zu Helmstädt, und ietzo Rector der Fürstl. Schule zu Wolffenbüttel.
214. Johann Arnold Anton **Zwicke**, von Lippstadt aus Westphalen, 1743 bis 1746, nachher Inspector adjunctus bis 1747, und von der Zeit Inspector ordinarius des Pædagogii Regii.
215. Johann Bernhard **Gelbar**, aus Halle, 1743 bis 1746, ietzo Conrector der Schule in der Neustadt Brandenburg.

216. Johann Florens Schuß, aus Bielefeld, 1743 bis 1747, ietzo Prediger zu Hervorden.
217. Heinrich Gottlieb **Stavenow**, aus dem Vogtlande, 1743 bis 1747, ietzo Rector zu Soran.
218. Johann Friedrich **Witte**, aus Preussen, 1745 und 1746.
219. Johann Friedrich **Siddechow**, aus Pommern, von 1745 an, ietzo Senior unter denen Informatoribus.
220. Johann Friedrich **Enger**, aus Magdeburg, 1746 bis 1748, ietzo Conrector der Saldrischen Schule zu Brandenburg.
221. Johann Nicolaus **Hoff**, aus der Pfaltz, 1746 bis 1749, ietzo Rector zu Manheim.
222. Gottlob Andreas **Thomas**, aus Halle, von 1746.
223. Johann Anton **Niemeier**, aus dem Schonburgischen, von 1746.
224. Johann Adolph **Grau**, aus dem Vogtlande, von 1746 bis 1748.
225. Georg Conrad **Winckelmann**, aus dem Magdeburgischen, 1747 bis 1749.
226. Christian Gottlieb **Schubert**, aus dem Vogtlande, von 1747.
227. Christian Gottlieb **Martini**, aus Halle, von 1748.
228. Christian Ludewig **Breithaupt**, aus dem Hannöverischen, von 1748.
229. Johann Benjamin **Berner**, aus dem Vogtlande, 1748.
230. Georg Heinrich **Hüttemann**, aus dem Fürstenthum Minden, vom Anfang 1749, ist vor kurtzen als Königl. Dänischer Missionarius nach Tranquebar in Ostindien abgereiset.
231. Arnold Heinrich **Brinckmann**, aus Lippstadt, von 1749.
232. Johann Heinrich Christian **Breymann**, aus dem Braunschweigischen, von 1749.

Ausser diesen ordentlichen Informatoribus haben eine ziemliche Anzahl seit 1695 bis ietzo ausserordentlich theils auf eine kurtze, theils etwas längere Zeit im Pædagogio mit informiret, welche zu specificiren zu weitläufftig fällt.

Das 21. Capitel.

Von den Untergebenen oder Scholaren des Pædagogii.

§. 1.

Die Untergebenen sind so wohl adelichen als bürgerlichen Standes, und mehrentheils von fremden Orten; wie sie dann bisher nicht nur aus Teutschen Provintzen, sondern nebst denen in Teutschland wohnenden Frantzosen auch aus Holland, Engelland, Schottland, Dännemarck, Norwegen, Schweden, Liefland, Curland, Preussen, Pohlen, Ungarn, Siebenbürgen, Türckischen Servien, Elsas, Lothringen, der Schweitz, Graubünden, Italien, Rußland und Asien hieher geschickt worden. Die Anzahl derselben vom Anfang des Pædagogii Ao. 1695 an bis 1749 ist überhaupt 1603 Scholaren gewesen, unter welchen sich 25 Grafen und 94 Freyherren befunden, und zwar

Grafen:

1. Carl Christian Ludwig, Graf von **Waldeck**, der als Käyserlicher General 1734 in der Schlacht bey Parma in Italien geblieben.
2. Carl Christian, Graf von **Leiningen-Westerburg.**
3. Nicolaus Ludewig, Graf von **Zinzendorff** und **Pottendorff**, ietzo das Haupt der Herrenhutter.
4. Wilhelm, Graf von **Ysenburg** und **Büdingen.**
5. Carl Ludwig, Graf von **Solms-Utphe.**
6. August Gottfried Dietrich, Graf von **Beichlingen**, aus Dreßden.
7. Georg Ludwig, Graf von **Platen**, aus dem Hannöverischen.
8. Heinrich Carl, Graf von **Solms-Wildenfels.**
9. Friedrich Ludewig, Graf von **Solms-Wildenfels.**
10. Friedrich Christoph, Graf von **Solms-Wildenfels.**
11. Christian Ernst, Graf von **Solms-Baruth.**
12. Georg Wilhelm, Graf von **Solms-Baruth.**
13. Friedrich Sophus, Graf von **Wartensleben.**
14. Leopold Alexander, Graf von **Wartensleben.**
15. Carl Gustav, Graf von **Sparr.**
16. Adam Detloff, Graf von **Schlippenbach.**
17. Albert Christian Ernst, Graf von **Schönburg.**
18. Friedrich Christian Otto, Graf von **Wedel**, aus Norwegen.
19. Friedrich Wilhelm, Graf von **Wedel**, des vorhergehenden Bruder.

20. Gustav Henning, Graf von **Forbach**, aus Lothringen.
21. Carl Georg Ludwig, Graf von **Stolberg**.
22. Georg Ehrenreich Carl, Graf von **Lasperg**, aus Oesterreich.
23. Georg Ferdinand Engelbert, Graf von **Lasperg**, des vorigen Bruder.
24. Hector Ferdinand Friedrich, Graf von **Kornfail**, aus Oesterreich.
25. Friedrich August, Graf von der **Schulenburg**.

Freyherren.

1. Johann Abraham Friedrich, Freyherr von **Syberg**, aus Westphalen.
2. Albert Daniel, Frhl. von **Welser**, aus Schwaben.
3. Ludwig Reinhard, Frhl. von **Hertzberg**, aus Altenburg.
4. Friedrich Wilhelm, Frhl. von **Hertzberg**, aus Altenburg.
5. August Eberhard, Frhl. von **Maltzan**, aus Schlesien.
6. Ferdinand Friedrich, Frhl. von **Maltzan**, aus Schlesien.
7. Christian Friedrich, Frhl. von **Harthausen**, aus Dännemarck.
8. Heinrich Friedrich, Frhl. von **Stein**, aus den Niederlanden.
9. Friedrich Wilhelm, Frhl. von **Löben**, aus der Marck.
10. Ludwig, Frhl. von **Gemmingen**, aus Francken.
11. Friedrich Casimir, Frhl. von **Gemmingen**, aus Schwaben.
12. Johann Werner, Frhl. von **Hammerstein**, aus Westphalen.
13. Philipp Maximilian, Frhl. von **Hammerstein**, aus Westphalen.
14. Friedrich Casimir, Frhl. von **Löwenwolde**, aus Schweden.
15. Ludolph Conrad Leberecht Hildebrand, Frhl. von **Löben**, aus der Marck.
16. Reinhard, Frhl. von **Gemmingen**, aus Schwaben.
17. Heinrich Werner Johann Anton, Frhl. von **Nerode**, aus Westphalen.
18. Erich, Frhl. von **Lybecker**, aus Schweden.
19. Georg Leopold David, Frhl. von **Crailsheim**, aus Francken.
20. Wilhelm Gottfried, Frhl. von **Crailsheim**, aus Francken.
21. Gerhard Heinrich Friedrich Wilhelm, Frhl. von **Edelkirchen**, aus Westphalen.
22. Johann Georg Friedrich, Frhl. von **Künsberg**, aus Francken.
23. Georg Heinrich, Frhl. von **Künsberg**, aus Francken.
24. Johann Friedrich, Frhl. von **Beck**, aus Schleusingen.
25. Heinrich Friedrich Wilhelm, Frhl. von der **Marck**, aus Westphalen.
26. Franz Sigmund Friedrich Edmund, Frhl. von der **Marck**, aus Westphalen.
27. Gottlieb, Frhl. **Truchseß von Wetzhausen**, aus Francken.
28. Georg Wilhelm, Frhl. von **Söhlenthal**, aus dem Lüneburgischen.
29. Carl, Frhl. von **Lilienstädt**, aus Schweden, nachher in den Grafenstand erhoben.
30. Georg Wilhelm Heinrich, Frhl. von **Spesshardt**, aus dem Lüneburgischen.
31. Ludwig, Frhl. von **Hammerstein**, aus Westphalen.
32. Ernst August, Frhl. von **Hammerstein**, aus Westphalen.
33. Adolph Georg, Frhl. von **Werthern**, aus Thüringen.
34. Wolff Heinrich, Frhl. von **Werthern**, aus Thüringen.
35. Ludwig Wilhelm Maximilian, Frhl. von **Schell**, aus dem Würtenbergischen.
36. Ferdinand Gottlieb, Frhl. von **Schell**, aus dem Würtenbergischen.
37. Heinrich Christoph, Frhl. von **Schultz**, aus Liefland.
38. Philipp, Freyherr von **Gemmingen**, aus Schwaben.
39. Georg Ludewig, Frhl. von **Oynhausen**, aus dem Hannöverischen.
40. Rudolph Anton August, Frhl. von **Wartensleben**, aus Hessen.
41. Albert Christoph, Frhl. von **Egloffstein**, aus Francken.
42. Friedrich August, Frhl. von **Plotho**, aus dem Magdeburgischen.
43. Werner Siegfried, Frhl. von **Plotho**, aus dem Magdeburgischen.
44. Carl Christoph, Frhl. von **Schreck**, aus Francken.
45. Jacob, Frhl. von **Schaffiroff**, aus Rußland.
46. Johann, Frhl. von **Pfilander**, aus der Insul Gothland.
47. Peter, Frhl. von **Pfilander**, aus der Insul Gothland.
48. Heinrich Otto, Frhl. von **Albedyl**, aus Liefland.
49. Johann Christoph Daniel, Frhl. von **Danckelmann**, aus Westphalen.
50. Georg, Frhl. von dem **Busch**, aus Westphalen.
51. Carl Wilhelm, Frhl. von **Appel**, aus der Mittelmarck.
52. Wilhelm Christian, Frhl. von **Reck**, aus Westphalen.
53. Carl Berthold, Frhl. von **Lagerflycht**, aus Finnland.
54. Samuel Sigfried, Frhl. von **Schlichting**, aus Schlesien.
55. Christian Dietrich, Frhl. von dem **Busch**, aus Westphalen.

56. Christoph Ludewig Frhl. von **Seckendorff**, aus dem Anspachischen.
57. Ludewig Valentin, Frhl. von **Diemar**, aus Francken.
58. Wilhelm Carl Adam, Frhl. von **Ende**, aus Halle.
59. Leopold Nicolaus, Frhl. von **Ende**, aus Halle.
60. Alexander Dietrich, Frhl. von **Puttkammer**, aus Hinter-Pommern.
61. Christian Ludewig Gans Frhl. von **Putlitz**, aus der Prignitz.
62. Otto Heinrich Herm, Frhl. von **Gynhausen**, aus dem Hannoverischen.
63. Adam Friedrich, Frhl. von **Reudel**, aus Hessen.
64. Reinhold Gustav, Frhl. von **Ungern**, aus Liefland.
65. Johann Carl, Frhl. von **Morawitzky**, aus Schlesien.
66. Ernst Friedrich, Frhl. von **Rittlitz**, aus Schlesien.
67. Friedrich Wilhelm Samuel, Frhl. von **Hertefeld**, aus der Marck.
68. Henning Bernhard, Frhl. von der **Goltz**, aus Pohlen.
69. Johann Adolph Erdmann, Frhl. von **Werthern**, aus Thüringen.
70. August Friedrich, Frhl. von **Ende**, aus Halle.
71. Johann Georg Frhl. von **Hohberg**, aus Schlesien.
72. Wilhelm Ernst Friedrich, Frhl. von **Speshard**, aus Francken.
73. Carl Wilhelm Friedrich, Frhl von **Schlammersdorff**, aus Anspach.
74. Wilhelm Heinrich Johann, Frhl. von **Schlammersdorff**, aus Anspach.
75. Carl Sigmund, Frhl. von **Glaubitz**, aus Schlesien.
76. Johann Friedrich, Frhl. von **Seckendorff**, aus dem Anspachischen.
77. Carl Philipp, Frhl. von **Leutrum**, aus dem Würtenbergischen.
78. Carl Ludewig, Frhl. von **Danckelmann**, aus Halberstadt.
79. Philipp Franck, Frhl. von **Danckelmann**, aus Wetzlar.
80. Carl Ferdinand, Frhl. von **Glaubitz**, aus Schlesien.
81. Frantz Sigmund, Frhl. von **Glaubitz**, aus Schlesien.
82. Otto Heinrich, Frhl. von **Gemmingen**, aus dem Würtenbergischen.
83. Conrad Sigmund, Frhl. von **Zedlitz**, aus Schlesien.
84. Friedrich Wilhelm, Frhl. von **Geuder, genannt Rabensteiner**, aus Berlin.
85. Friedrich Einig Johann, Frhl. von **Uxkull**, aus dem Durlachischen.
86. Friedrich Carl, Frhl. von **Könitz**, aus Francken.
87. Johann Philipp, Frhl. von **Gemmingen**, aus Schwaben.
88. Christoph Rudolph Anton, Frhl. von **Harthausen**, aus dem Braunschweigischen.
89. Christian Friedrich Carl Gustav, Frhl. von **Canitz**, aus Hessen.
90. Christian Carl Friedrich, Frhl. von **Hagen**, aus dem Eisfelde.
91. Friedrich Wilhelm, Frhl. von der **Horst** aus Westphalen.
92. Carl Reinhold, Frhl. von **Schomberg**, aus Halle.
93. Gottfried Ernst, Frhl. von **Wutgenau**, aus Schlesien.
94. Georg Dietrich, Frhl. von **Puttkammer**, aus Pommern.

Anietzo sind im Pædagogio folgende Scholaren:

1. Christian Rudolph Anton, Frhl. von **Harthausen**, aus dem Braunschweigischen.
2. Friedrich Wilhelm Ludwig Heinrich von **Börstel**, aus der Altenmarck.
3. Friedrich Hans Adolph von **Börstel**, des vorigen Bruder.
4. Johann Gottlob **Schubert**, aus Breßlau.
5. Carl Gottlieb von **Gruzczinsky**, aus Warschau.
6. Carl Gottlieb **Höfigen**, aus Hirschberg.
7. Christian Friedrich von **Buße**, aus Schlesien.
8. Christian Daniel von **Buße**, aus Schlesien.
9. Gabriel von **Tschiffeli**, von Bern aus der Schweitz.
10. Christian Carl Friedrich, Frhl. von **Hagen**, aus dem Eichsfelde.
11. Emanuel Frantz **Rudolphi**, aus dem Halberstädtischen.
12. Emanuel von **May**, aus Bern in der Schweitz.
13. Carl Emanuel von **Sartorius**, aus Ungarn.
14. Friedrich Wilhelm, Frhl. von der **Horst**, aus Westphalen.
15. Johann Jacob von **Lauterbach**, aus Franckfurt am Mayn.
16. Johann Christoph von **Lauterbach**, des vorigen Bruder.
17. Johann Friedrich **Alburg**, aus dem Braunschweigischen.
18. Alexander Christoph August von **Seebach**, aus Thüringen.
19. Ernst Philipp **Rüschmüller**, aus dem Fürstenthum Minden.
20. Carl Reinhold, Frhl. von **Schomberg**, aus Halle.
21. Carl Frantz **Änorr**, aus Halle.
22. Anton Ludewig von **Puttkammer**, aus Pommern.
23. Carl Friedrich **Franck**, aus der Pfaltz.

24. Friedrich Ulrich von **Trotha**, aus dem Anhaltiſchen.
25. Gottfried Ernſt, Frhl. von **Wurgenau**, aus dem Fürſtenthum Oels in Schleſien.
26. Jonas Carl Felicianus **Rettberg**, aus dem Hannöveriſchen.
27. Johann Anton von **Buol**, von Chur aus Graubündten.
28. Rudolph von **Tſcharner**, von Chur aus Graubündten.
29. Friedrich Maximilian **Menzer**, aus dem Durlachiſchen.
30. Johann Ludewig **Menzer**, aus dem Durchlaiſchen.
31. Andreas **Niſſen**, aus Riga in Liefland.
32. Adam Jacob von **Schladen**, aus Stasfurt.
33. Georg Johann Friedrich **Schönian**, aus London in Engelland.
34. Johann Heinrich **Schönian**, aus London.
35. Philipp Auguſt **Mejer**, aus London.
36. Moritz Ludewig von **Oppen**, aus der Nieder-Lauſitz.
37. Simon Carl von **Drauth**, aus Siebenbürgen.
38. Abraham Gottlieb **Tralles**, aus Hirſchberg in Schleſien.
39. Curd Heinrich Gottlieb von **Arnimb**, aus der Uckermarck.
40. Joachim **Rauert**, aus der Inſul Femern.
41. Ludwig Auguſt **Krug** von **Nidda**, aus Halle.
42. Juſt Ernſt **Böhmer**, aus Halle.
43. Georg Friedrich **Böhmer**, aus Halle.
44. Leopold Friedrich **Sode**, aus Halle.
45. Johann Heinrich von **Brunn**, aus der Pfaltz.
46. Johann Gottlieb **Vermehren**, aus Lübeck.
47. Daniel Adolph Heinrich **Goldener**, aus Wismar.
48. Friedrich George Chriſtoph von **Bardeleben**, aus der Mittelmarck.
49. Chriſtian Friedrich **Bube**, aus Schkeuditz.
50. George Dietrich, Frhl. von **Putkammer**, aus Hinter-Pommern.

§. 2. Dieſe **Scholaren** nun ſtudiren insgeſamt auf ihrer Eltern Koſten in dem Pædagogio, und müſſen, wann ſie angenommen werden ſollen, ordentlicher Weiſe ſchon 12 Jahr alt ſeyn: weil ſie alsdenn Zeit und Koſten beſſer zu äſtimiren wiſſen; auch ſich ohne Unterſcheid den Legibus des Pædagogii Regii gemäß verhalten, und ſolches bey ihrer Reception dem Inſpectori im Nahmen und Gegenwart der Informatorum verſprechen.

§. 3. Es haben aber die **Scholaren** nicht alle einerley Zweck. Die allermeiſten ſollen ſtudiren, und dieſe werden in Sprachen und andern nöthigen Wiſſenſchafften ſo lange informiret, bis ſie auf Univerſitäten zu ziehen tüchtig ſind. Andere aber gedencken bey dem ſtudiren nicht zu bleiben, werden aber doch eben ſo wohl als jene in der Lateiniſchen und Frantzöſiſchen, bisweilen auch wohl nach Erforderung der Umſtände in der Engliſchen und Italiäniſchen Sprache, ferner im Chriſtenthum, Schreiben und Rechnen, in der Geographie, Hiſtorie und Mathematic, auch in teutſchen Briefen und allerhand mechaniſchen und phyſicaliſchen Wiſſenſchafften unterwieſen, und ſich hierunter nach der von ihren Eltern ertheilten Inſtruction gerichtet. Sie ſind insgeſamt in gewiſſe und ordentliche Claſſen eingetheilet: doch hat niemand die oberſte oder unterſte Stelle, ſondern ſie ſind in dieſem Stücke alle gleich; und wann ja zu gewiſſen Zeiten eine Ordnung nöthig iſt, wird dieſelbe alſo gemacht, wie ſichs am beſten ſchicket, und dabey nicht ſo wohl auf die Claſſen, als das Alter und andere Umſtände geſehen.

Das 22. Capitel.

Von der Information derſelben.

§. 1.

Die Information beruhet 1) auf den täglichen **Lectionibus**, 2) **Repetitionibus**, 3) Recreations-Uebungen, und 4) **Examinibus**, davon in dieſem Capitel nach einander gehandelt werden ſoll.

§. 2. Die **Lectiones** betreffend, ſo ſind ſelbige alſo eingerichtet, daß ein jeglicher Scholar nicht nach der Gröſſe, oder nach dem Alter und Ort, den er auf andern Schulen gehabt, ſondern einzig und allein nach ſeinen profectibus in dieſer oder jener Sprache zu gleichen Mitſchülern in eine Claſſe geſetzet wird: weil es ſonſt unmöglich iſt, einem verſäumten jungen Menſchen fortzuhelffen und ihm was gründliches bey zu bringen. Daher geſchiehet es, daß z. E. ein Scholar im Latein in prima, hergegen im Griechiſchen allererſt in **tertia** ſitzt, und in der Geographie oder Hiſtorie in einer Claſſe mit ſolchen Mitſchülern informiret wird, die ſonſt nur Lateiniſche Quartaner und Quintaner ſind.

§. 3. Früh 3 Viertel auf 6 Uhr wird durch eine Glocke das Zeichen zum Aufstehen gegeben; darauf sich die Scholaren anziehen, und von dem Stuben-Informatore mit ihnen das Morgengebet verrichtet wird; worauf um 7 Uhr die Lectiones angehen. Wobey überhaupt zu mercken, 1) daß eine jede Classe ihr besonders Auditorium habe; 2) daß Præceptores und Discipel mit dem Glockenschlage da seyn müssen, daher allemahl ein öffentlich Zeichen mit einer Glocke gegeben wird, wornach sich ein jeder mit dem Anfang und Schluß der Lection richtet; 3) daß der Anfang der Lection von dem Informator selbst mit Ablesung eines Davidischen Psalms, der Schluß aber mit einem kurzen Gebet gemacht wird; 4) daß die Information als vor dem Angesichte GOttes verrichtet werden müsse; 5) daß die Lectiones alle Stunden abgewechselt werden, da denn die Scholaren von einer Classe in die andere gehen, einen andern Informatorem haben, bey andern Mitschülern sind, und also durch solche Veränderung aufs neue aufgemuntert werden; 6) daß jeder Informator bey dem Lectionswechsel so lange in der Classe bleiben muß, bis die Scholaren aus solcher auf ihre Stuben gegangen sind; 7) daß in allen Lectionibus methodus erotematica gebraucht werde, also, daß der Informator dasjenige, was er in einer halben oder gantzen Viertelstunde vorgetragen, gleich darauf durch Frage und Antwort wiederhole, und alsdenn erst weiter fortfahre; 8) daß jeder, wenn er bey der Information einen Vortheil findet, solchen schrifftlich aufsetzen, und dem Inspectori zu fernerer Prüfung übergeben müsse; der solchen Aufsatz in der Conferenz vorlieset, und nach Befinden, in ein besonderes Observations-Buch eintragen läst, damit sich ein anderer derselben auch bedienen könne; 9) daß die analysis grammatica in der Lateinischen, Griechischen, Hebräischen und Frantzösischen Sprache, so viel möglich nach einerley Methode in allen Classen angestellet werde, damit die Scholaren darunter eine Erleichterung finden mögen; und 10) daß auf 2 Lectionsstunden ordentlich eine Freystunde folge, und es also an gnugsamer Abwechselung nicht fehlen möge.

§. 4. Die **Lectiones** und **Freystunden** sind Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags also eingetheilet. Um 7 Uhr wird das Latein in 6 bis 7 Classen dociret. Um 8 Uhr ist die erste Freystunde, da die Scholaren auf ihre Stuben gehen, und in Gegenwart ihres Stuben-Præceptoris das Frühstück genieſſen. Um 9 Uhr wird die Theologia in 5 bis 6 Classen dociret. Um 10 Uhr tractiren einige Griechisch, andere Frantzösisch, noch andere, die im Latein noch zu weit zurück sind, werden in desselben Fundamentis privatim informiret, und hat eine jede von diesen Sprachen, nach Erforderung der Anzahl und Beschaffenheit der Lernenden, 2, 3, auch wohl mehr besondere Classen. Um 11 Uhr ist die andere Freystunde, welche die Scholaren aber nicht nach eigenen Gefallen, sondern zu gewissen Recreations-Uebungen, davon besser unten folgen wird, anwenden müssen. Um 12 Uhr wird in unterschiedenen dazu aptirten Stuben gespeiset, welches in Beyseyn der Informatorum geschiehet, als die auch daselbst speisen, und dahin sehen, daß alles ordentlich zu gehe. Ueber der Mahlzeit wird Sonntags die Predigt wiederholet. Die übrigen Tage aber ein Capitel aus der Bibel gelesen, und aus demselben Anlaß zu einem nützlichen Gespräch genommen. Auch werden die Teutschen, Lateinischen und Frantzösischen Zeitungen laut vorgelesen, und allerhand nützliche Discourse darüber geführet. Um 1 Uhr ist die dritte Freystunde, worinn die Untergebene vom studiren gäntzlich abgehalten werden. Hingegen sind 30 Drechselbäncke verhanden, deren sie sich zur Motion bedienen können, wobey ihnen zur Anweisung ein eigener Drechselmeister nebst einem Gesellen und allen nöthigen Instrumenten aufferordentlich gehalten. Auch pflegen die Præceptores mit den Untergebenen ihrer Stube, wann das Wetter darnach ist, in den Buchladen, oder aufs Feld spatzieren zu gehen. Um 2 Uhr ist wieder Latein, wie früh um 7. Um 3 wird die Calligraphie, Geographie, Historie, der Teutsche Stylus, die Arithmetic und Mathematic in verschiedenen Classen dociret, davon ein Scholar nur eine auf einmahl treibet; Um 4 Uhr ist die vierte Freystunde, in welcher einige etwas anständiges zur Recreation unter gehöriger Aufsicht vornehmen, andere aber ihre Studia vor sich tractiren können. Um 5 Uhr ist wieder Latein, wie früh um 7 und Nachmittags um 2. Um 6 bis 3 Viertel auf 7 Uhr wird das Griechische und Frantzösische samt dem Latein, so wie Vormittags um 10 Uhr, und über dieses auch die Hebräische Sprache in verschiedenen Classen tractiret, jedoch im Sommer wohl ein und ander mahl die gantze Stunde zum Spatziergehen frey gegeben. Um 7 Uhr, und zwar ein Viertel nach dem Schlage wird gespeiset, und es dabey in allen, wie Mittags gehalten. Um 8 Uhr, oder so bald die Mahlzeit geendiget, verfügen sich die Scholaren auf ihre Stuben, und bringen ihre Sachen in Ordnung, im Sommer aber bey guten Wetter pflegt der Informator mit ihnen spatziren zu gehen. Hierauf folget das Abendgebet, welches ordentlicher weise, wie das Morgengebet gehalten, und um 9 Uhr, auch im Winter noch wohl etwas zeitiger angefangen wird, damit die Scholaren gleich nach 9 oder längstens halb 10 Uhr zu Bette gehen können; und wird keinen Scholaren nachdem Gebet zu sitzen erlaubt, ja um 10 Uhr muß das Licht überall auf allen Stuben im gantzen Hause ausgelöscht seyn; welches, wann es nicht geschiehet, der Wächter des folgenden Tages dem Inspectori zu melden verbunden ist. Hergegen kan sich jemand bey aufferordentlichen Fällen, sonderlich im Sommer, mit Vorwissen und Consens des Informatoris frühe wohl um 4 oder 5 Uhr wecken lassen: weil solches nicht

allein der Geſundheit zuträglicher, als das Abendſitzen, ſondern auch auf ſolche Art wegen des Einſchlafens beym Lichte, oder anderer Unvorſichtigkeit, nicht ſo leicht als des Abends, eine Feuers-Gefahr zu befürchten iſt.

§. 5. Die **Repetitiones** belangend; weil an der Wiederholung deſſen, was man einmahl gelernet, gar ſehr viel gelegen iſt: ſo ſind dazu die beyden letzten Tage in der Wochen, nemlich der Freytag und Sonnabend ausgeſetzt, dabey die Stunden des Tages in die Lections- und Freyſtunden eben ſo, wie an den übrigen Informations-Tagen eingetheilet ſind, nur daß diejenigen, ſo eine Sprache, oder Diſciplin ſchon gelernet, und in demſelben Semeſtri, in denen ordentlichen Lectionen nicht, ſondern eine andere Sache tractiren, ſelbige nebſt denen andern in dieſen Repetitions-Stunden, damit ſie ſolche nicht vergeſſen, ſummariſch wiederholen können. Da ſich auch immer Scholaren finden, die eine Sprache oder Diſciplin noch nicht gelernet haben, und ſie folglich auch nicht repetiren können: ſo werden dieſelbigen in einem andern Auditorio zu eben der Sache beſonders präpariret, welche die andern in ſolchen Stunden repetiren.

§. 6. Die **Recreationes** derer Scholaren ſind entweder ordentliche, oder auſſerordentliche. Letztere ſind, wann in denen Freyſtunden, auch wohl zu anderer Zeit, wann ihnen im Sommer etwas von denen Lectionen auſſerordentlich erlaſſen wird, ſie von ihrem Vorgeſetzten ins Feld oder einen nahegelegenen Wald, keinesweges aber auf die Dörffer oder in die Schencken, ſpatziren geführet, und auf eine ihnen dienliche Art, jedoch ohne alle Erhitzung oder andere Exceſſe, und unter beſtändiger Aufſicht, ergötzet werden; dabey doch denen Vorgeſetzten beſonders hart eingebunden iſt, die Scholaren vor dem Waſſer zu bewahren, und keinen zu erlauben, ſich im Kahne auf oder über das Waſſer fahren zu laſſen. Zu denen ordentlichen **Recreations-Uebungen** aber, worunter, wie gleich folget, einige mechaniſche und andere, ſo wohl angenehme als nützliche Wiſſenſchafften verſtanden werden, iſt die Stunde von 11 bis 12 Uhr ausgeſetzt, und zwar, daß einige davon nur Montags, und alſo wöchentlich nur eine Stunde, die andern aber die übrigen Tage in der Woche getrieben werden. Auf den Montag fällt 1) die Beſuchung der Künſtler und Handwercker, wie auch gröſſerer Officinen, Manufacturen und Anſtalten, worinnen was nützliches zu beobachten iſt; 2) die Erklährung des Tempels und der Stadt Jeruſalem, wovon theils im Pædagogio, theils im Wäyſenhauſe groſſe von Holtz fabricirte Modelle vorhanden ſind; 3) der Unterricht von Thieren; 4) Kräutern und Bäumen; 5) Metallen, Mineralien und Steinen; 6) Erde, Waſſer, Lufft, Feuer und mancherley Meteoris; 7) von der Materia medica, 8) in der Optic; 9) von der Structur und dem Gebrauch allerhand mathematiſcher Inſtrumenten; 10) von den principiis der Chymie und dabey vorkommenden terminis; 11) von den Hauptſtücken der Oeconomie; 12) vom Trenchiren, 13) in der teutſchen Orthographie; 14) von Büchern und andern darzu gehörigen Sachen, und 15) zur Sommerszeit der Unterricht in lacquiren. In denen übrigen Tagen aber wird getrieben: 1) das Drechſeln in Holtz, Knochen und Elfenbein, ſo aber ietzo wegen Mangel der Zeit nach Tiſche von 1 bis 2 Uhr geſchiehet; 2) das Zeichnen oder Reiſſen, mit einem kurtzen Unterricht aus der Perſpectiv; 3) die Botanic, da die Scholaren im Sommer in den hortum botanicum und aufs Feld geführet werden, die Kräuter zu kennen, zu ſamlen, und wann ſie wollen, in ihre herbaria viva einzutragen; 4. die Anatomie mit einer Anweiſung zu Erhaltung der Geſundheit aus der Phyſiologie, im Winter; 5) die Papp-Fabric, darinnen die Scholaren theils die beym Glasſchleiffen vorkommende und zu den verfertigten Gläſern gehörige Machinen, theils auch andere nützliche Sachen aus Pappe verfertigen lernen; 6) das Glasſchleiffen im Sommer, da ſie allerhand Fern- Leſe- Brenn-Gläſer, Brennſpiegel, ingleichen Gläſer zu Microſcopiis, Perſpectiven &c. ſchleiffen. 7) Die Experimental-Phyſic im Winter, womit die Aſtrognoſie verknüpft, und ihnen des Abends auf dem Obſervatorio die Himmliſchen Sternbilder bekant gemacht werden; 8) die Inſtrumental-Muſic; ſonderlich auf der Fleute Douce und Traverſe, auch auf Verlangen die Vocal-Muſic, will aber einer auf dem Clavier oder andern dergleichen Inſtrument mit Bewilligung ſeiner Eltern lernen, muß der Maitre deſſelben beſonders bezahlet werden; 9) die Uebung im Schreiben, ſonderlich für diejenigen, ſo anderer Studien halber ſonſten dazu keine Zeit haben. Dieſe Uebungen werden nicht insgeſamt zu einer Zeit getrieben, indem ſich einige beſſer vor dem Sommer, andere vor dem Winter ſchicken, deren Vielheit auch nicht zuläſſet, alle auf einmahl zu tractiren, daher alle halbe Jahr ſie geendiget, verwechſelt, und von neuen angefangen, auch einige nach Erfordern der Umſtände bis auf andere Zeit ausgeſetzet werden.

§. 7. Das Vierte Stück der Information ſind die *Examina*, welche theils *publica* theils *privata* ſind. Die letztern verrichtet der Inſpector, bey Beſuchung der Claſſen, examiniret auch wohl nach Befinden der Umſtände einen Scholaren privatim in ſeinem Hauſe, um zu ſehen, wie weit er gekommen, und was man von ihm vor Hoffnung habe; wie denn auch jedem Informatori frey ſtehet, die Claſſen, ſo offt es ihm gefällig zu beſuchen, welches er nach ſeiner Inſtruction wenigſtens die Woche einmahl zu thun und im Lections-Buche anzuzeigen verbunden iſt; die Stuben-Præceptores auch gehalten ſind, ihre Untergebenen desfals öffters zu rentiren, wie weit ſie gekommen. Die *Examina publica* ſind entweder *Solennia* oder *minus ſolenna*,

solennia; erstere werden um Ostern und Michaelis kurtz vor dem Ende des Martii und Septembers gehalten, und währet jedes 2 Tage; dazu Tages vorher die Proceres der Universität, Collegiorum und Ministerii, auch andere vornehme und bekante Personen durch ein Programma eingeladen werden. In solchem Examine werden die Scholaren aus denen bisherigen Lectionen examiniret, allerhand Orationes in allerley Sprachen, und die Abschieds-Reden derer auf Universitäten oder sonst Wegziehenden gehalten; worauf nach Endigung des Examinis der Director eine Ermahnung an die sämtlichen Scholaren und Vorgesetzten zu thun pfleget, und die Verwechselung der Lectionen und Versetzung der Scholaren in höhere Classen geschichet. Die *Examina minus solennia* fallen ohngefähr um Weyhnachten und Johannis, währen nur einen Tag, und wird an solchen von denen Alumnis der obern Classen ein Exercitium oratorium gehalten, aber keine Versetzung der Scholaren oder Veränderung derer Lectionen vorgenommen.

Das 23. Capitel.

Von Erziehung der Scholaren des Pædagogii Regii.

§. 1.

Alle Vorgesetzten sind verbunden, das ihrige zu rechter Erziehung der Jugend im Pædagogio nach aller Treue, mit Zurücksetzung ihres eigenen Nutzens, eigener Ehre und Bequemlichkeit, beyzutragen, auf das Vorbild ihres Heylandes zu sehen, und in rechter Treue und Einigkeit das Beste ihrer Untergebenen zu besorgen; deshalb ein jeder Informator seine besondere auf diesen Grund gesetzte Instruction empfängt, nach welcher er verpflichtet ist, für die Scholaren, die er bey sich auf seiner Stube hat, nach allen Stücken väterlich zu sorgen, auf ihre Gesundheit und Verhalten genau acht zu geben, sie in steter Aufsicht zu haben, und also nach Vermögen vor aller Verführung zu bewahren, und sie durch einen erbaulichen Umgang und gutes Exempel durch die Vorhaltung ihres Heils bey dem Morgen- und Abend-Gebete, auch allen andern vorfallenden Gelegenheiten, zur wahren und ungeheuchelten Gottesfurcht anzuweisen.

§. 2. Zu solchem Ende geschiehet alle Sonnabende oder Sonntage von dem Inspectore, in Gegenwart aller Præceptorum, an die sämtlichen Scholaren eine Ermahnung; diejenigen, so zum H. Abendmahl gehen wollen, und solches dem Inspectori und Præceptori, nach Verordnung der Legum, anmelden, werden von beyden geprüfet und ermahnet; der Inspector und sämtliche Informatores kommen des Sonntags Abends von 5 bis 6 Uhr zusammen, und vereinigen sich im Gebet, um GOttes Beystand zu diesen Anstalten zu erbitten, inmittelst die Scholaren in 3 unterschiedenen Auditoriis von 3 Informatoribus im Christenthum unterrichtet, catechisiret, und mit ihnen gebetet wird. So wird auch zu solchem Ende wöchentlich in einer darzu gesetzten Stunde, ietzo Sonnabends früh von 9 bis 10 Uhr, von dem Inspectore mit denen Informatoribus eine Conferenz gehalten, in welcher von der Verbesserung der gantzen Anstalt, und insonderheit von solchen Dingen, die täglich vorfallen, gehandelt, berathschlaget und ein Schluß gefasset wird, wie es damit gehalten werden soll, auch was abgehandelt und in einem geschriebenen Protocoll verfasset, von dem Inspectore dem Directori in einem verschlossenen Kästgen zur Decision zugesendet wird. Damit auch ein jeder Informator um so viel desto freyer seine Erinnerungen und Anmerckungen über dasjenige, so er zu Verbesserung der Anstalt, oder eines und des andern individui, nöthig zu seyn vermeinet, entdecken möge: so ist um deswillen (nach Art derer zu Venedig zu denen denuncie segrete üblichen Löwen-Köpfen) auf der Bibliothec seine blecherne verschlossene Büchse verhanden, worein ein jeder Informator seine schrifftlich aufgesetzte Erinnerungen stecken kan, worüber hernach, ohne Nennung seines Nahmens, in der Conferenz deliberiret wird. Währender solcher Conferenz hält ein Informator das Collegium morum, und erläutert denen Scholaren die für sie gedruckte **Handleitung zu wohlanständigen Sitten**, womit die Informatores unter einander abwechseln, auch allemahl noch ein Informator zugegen ist, der währender Lection auf der Scholaren Bezeigen acht giebt. Ausser dieser General-Conferenz kommen die Informatores wöchentlich noch etliche mahl zu einer Special-Conferenz zusammen, darinnen sie sich wegen der eingeführten Ordnung und Methode mit einander besprechen.

§. 3. Die *Leges*, welche im Pædagogio zu beobachten sind, bestehen in folgenden: 1) Ein jeder soll sich die heilige Allgegenwart GOttes an allen Orten vor Augen stellen, und sich einer ungeheuchelten Gottesfurcht mit allem Ernst befleißigen; 2) sein Studiren und gantzes Leben auf die Verherrlichung des Nahmens GOttes und die Beförderung der Wohlfahrt seines Nächstens gerichtet seyn lassen; 3) den Gottesdienst mit rechter Ehrerbietung abwarten; 4) seine Handbibel und Gesangbuch mit in die Kirche nehmen; 5) wer zum H. Abend-

mahl

mahl gehen will, ſolches ſeinem Stuben-Præceptori und dem Inſpectori wenigſtens 14 Tage vorher melden; 6) die Lectiones allemahl und zu rechter Zeit beſuchen, oder bey Kranckheit oder anderer unvermeidlicher Nothwendigkeit durch ein ſchrifftlich Zeugnüß des Stuben-Præceptoris bey dem Inſpectore, und wann derſelbe ſolches unterſchrieben, damit bey dem Informatore entſchuldigen; 7) zu rechter Zeit und ordentlich zu Tiſche gehen, auch ohne Erlaubniß nicht davon bleiben, und das Gebet abwarten; 8) alles grobe und unanſtändige Weſen ablegen, ſich dagegen guter Sitten befleißigen, und gegen jedermann gebührend und beſcheiden aufführen; 9) den Præceptoribus, einem wie dem andern, ohne Unterſcheid gehorſam ſeyn, und ſie an Eltern ſtatt lieben und ehren; 10) die Mitſchüler chriſtlich lieben, ihnen mit gutem Exempel vorgehen, und die Böſen und Halsſtarrigen meiden; 11) keiner den andern durch Beylegung eines Nahmens agiren, oder ſonſt veriren, noch weniger im Ernſt oder Schertz ſchlagen, ſtoſſen, werffen, oder mit andern zuſammen hetzen, bey Vermeidung nachdrücklicher Strafe; 12) alle Collationes, auſſerordentliche Zuſammenkünffte und Schmauſen ſoll verboten ſeyn; auch 13) niemand ohne Vorwiſſen ſeines Præceptoris das geringſte von Wein, Brandtewein oder andern ſtarcken Getränckе holen laſſen; noch 14) von denen Obſt- Kuchen- Vogel- und dergleichen Krähmern etwas kauffen; 15) mit Steinen, Holtz oder dergleichen werffen; 16) jeder auf den Treppen langſam und vorſichtig gehen, nicht ſpringen, lauffen oder einen andern ſtoſſen; 17) auſſerhalb des Vorhofes ohne Special-Erlaubniß nicht gehen; 18) Sonn- und Feſt-Tages beſonders ſich in der Stille halten; 19) ſobald es dunckel wird, ſich auf ihre Stuben begeben, und ſonſt nirgends finden laſſen; 20) unter einander Lateiniſch reden; 21) ohne Erlaubnüß nicht aus- noch in die Stadt gehen; 22) nicht mehr Geld, als ihm erlaubt wird, in ſeiner Verwahrung behalten, und davon Rechnung thun; 23) von niemand nichts borgen, noch etwas verleihen; 24) ſeine Bücher, leinen Geräthe, Kleider und andere Sachen aufzeichnen, alle Sonnabend durchſehen und in guter Ordnung halten; 25) ohne ausdrücklichen Conſens ſeines Præceptoris nicht das geringſte von ſeinen Sachen verkauffen, vertauſchen, verſchencken, wegleihen oder auf andere Weiſe verthun; 26) nach eigenen Gefallen keine Wäſcherinnen, Handwercksleute und dergleichen Perſonen annehmen oder abſchaffen, Betten miethen oder aufkündigen, ſondern ſolches dem Gutbefinden ſeines Præceptoris heimſtellen; 27) nichts an denen Stuben, dazu gehörigen Mobilien oder dem gantzen Gebäude ruiniren; 28) mit Feuer und Licht behutſam umgehen, und ſich nach der gedruckten Feuer-Ordnung richten; 29) auf Gewonheiten ſich nicht berufen, indem ſolche nicht weiter und länger paßiret werden, als ſie nützlich ſind; 30) keiner ſich von einiger guten Ordnung des Pædagogii ausnehmen, und alſo eine beſondere Freyheit ſuchen, ſondern ein jeder in ſeiner Ordnung, bis auf den Tag ſeines Abſchiedes, nach allen Stücken bleiben, und bis dahin auch, vieler wichtigen Urſachen halber, in die Lectiones und zu Tiſche gehen.

§. 4. Was die **Zucht** anlanget, als welche ein gar nöthiges und bey der Erziehung der Jugend unentbehrliches Stück iſt; ſo gehet die gantze Verfaſſung auf eine liberale und ſolche Education, wobey Liebe und väterliche Zucht ſtatt finden kan, dabey die Informatores doch eine ſolche Inſtruction haben, daß ſie dabey der Bosheit mit rechten Nachdruck ſteuren dürffen; daher anzügliche und zur Beſſerung nicht dienende Scheltworte, ingleichen Ohrfeigen, und was ſonſt der Geſundheit ſchädlich ſeyn könte, denen Præceptoribus nicht verſtattet ſind, ſondern der ordentliche Weg iſt, daß die Vorgeſetzten die Scholaren, wenn ſie ſich übel und widerſpenſtig bezeigen, erinnern, warnen, und wenn dies alles nichts helffen will, gebührend beſtraffen.

Das 24. Capitel.

Von der Verpflegung der Scholaren des Pædagogii.

§. 1.

Bey **Verpflegung** der Scholaren iſt erſtlich auf die Geſunden, und nachgehends auf die Krancken zu ſehen. Für die Geſunden ſind zweyerley Tiſche verhanden, an welchen ſie quartaliter entweder für 13, oder 20 Thaler ſpeiſen können; beym Antritt aber geben ſie als ein Tiſchrecht 2 Thaler zum ſilbernen Löffel und übrigen Tiſchgeräthe, und müſſen ſich daneben mit Meſſer und Servietten verſehen. Bey theuren Zeiten, wann die Victualien bisweilen mercklich aufſchlagen, wird auf eine Zeitlang dem Tiſchwirth auf jede Perſon eine wöchentliche Zulage von einigen Groſchen verwilliget, welche bey Abſchlag der Victualien wieder ceßiret.

§. 2. Zur **Aufwartung** und **Bedienung** bey dem Hauſe ſind 5 Männer beſtellet, welche alle vorfallende Geſchäffte verrichten, Waſſer bringen, die Stuben kehren, Holtz hacken, einheitzen, das Frühſtück holen, des Nachts beym Hauſe wachen, und in allen Fällen den

Vor-

Vorgesetzten und Scholaren an die Hand gehen müssen. Unter denenselben ist einer besonders darzu verordnet, der täglich 2 mahl auf den Stuben herum gehet, und anfraget, ob jemand etwas in der Stadt zu bestellen, oder aus selbiger mitzubringen habe; wie dann auch etliche Weiber bestellet sind, die das Bettemachen und Scheuren in der ihnen dazu gesetzten Zeit verrichten müssen. Für diese Bedienung giebt jeder Scholar quartaliter 12 Groschen. Die Schuhe aber werden ihnen täglich von einigen ausser dem Hause wohnenden Leuten geputzet, und dafür quartaliter 6 Groschen, auch wer Stiefeln trägt, etliche Groschen mehr gegeben.

§. 3. Für die **Reinigung** der Scholaren, die es nöthig haben, wird auch gesorget; indem täglich 2 Stunden dazu verordnet, in welchen solches eine dazu bestellte Frau verrichtet. Wer es verlanget oder brauchet, kan auch des Abends bisweilen ein Fußbad haben.

§. 4. Die **Verpflegung der Krancken** ist also eingerichtet. Es sind einige reinliche Pflege-Stuben im Hause, doch also gelegen, daß die darauf befindliche Patienten von denen übrigen Patienten im Vorbeygehen nicht beunruhiget werden können. Wer nun einen Anstoß hat, der begiebt sich auf solche Stuben. Hätte aber jemand eine Kranckheit, dabey einige Gefahr zu befürchten: so sind eben um deshalb mehr als eine Pflegestube verhanden, damit ein solcher von denen andern abgesondert und à part verpfleget werden könne. Dabey ist ein besonderer Medicus bestellet, der die Krancken besuchet, und die ihnen nöthige Medicamente verschreibet. Zur Pflege aber wird eine eigene Frau gehalten, welche den Patienten, so wie es die Nothdurfft erfordert, zur Hand gehen muß. Auch ist jemand ordentlich zur Aufsicht bestellet, welcher mit den Patienten zu bequemer Zeit betet, GOttes Wort handelt, die erforderte Ausgaben besorget, und auf alles gute Acht hat. Damit nun solche Krancken-pflege nicht zu hoch zu stehen kommen möge, ist die Verordnung gemacht, daß jeder Scholar durchgehends quartaliter 6 Groschen erlegt, und dafür die Pflegestube, Holtz und Licht gäntzlich frey hat, und bey erfolgter Kranckheit nichts weiter als die Artzneyen und des Medici Gebühr, nebst dem Lohn für die Wärterin, täglich einen Groschen, zu bezahlen hat. Bey kleinen Unbäßlichkeiten aber, obgleich deshalb der Medicus consuliret wird, wird demselben für seine Mühe nichts besonders bezahlet, sondern ein jeder Scholar zahlet für diese gemeine Besorgung der Gesundheit quartaliter 6 Groschen, welches berechnet und zu dessen ordentlichen Salario angewendet wird. Hingegen, wann ein Patient das Bette hüten und sich auf die Pflegestube begeben muß, oder wohl gar mit einer gefährlichen Kranckheit befallen wird, muß dem Medico ein billigmäßiges Honorarium für die Cur und Bemühung bezahlet werden.

Das 25. Capitel.

Von den Unkosten, welche die Scholaren im Pædagogio aufzuwenden haben.

§. 1.

Aus dem, was bisher gemeldet worden, wird zur Gnüge erkannt seyn, in welcher Verfassung und Weitläufftigkeit diese Anstalt nach allen Stücken stehe; welches alles nächst göttlicher Hülffe mit demjenigen Gelde, welches die Scholaren quartaliter in die Casse des Pædagogii zahlen, bestritten und fortgeführet werden muß; und sind solche Kosten folgender massen reguliret.

§. 2. Es hat nemlich ein jeder **Informator** ordentlich zwey an einander gelegene und mit einer gemeinschafftlichen Schlafkammer versehene Stuben, zwischen welchen in der Mitten ein Cabinet ist, zu verwalten. Auf jeder Stube wohnen unter seiner Aufsicht 3 Scholaren bey einander, und giebt jeder quartaliter

1) Für Information, Stube, Holtz und Licht 12 Rthlr. Die aber ihre Eltern hier haben, und nicht auf dem Pædagogio wohnen, geben für die ordentliche Information quartaliter = = = = = = 8 Rthlr.
2) Für dem Tisch entweder = = = = = = 13 oder 20 Rthlr.
3) Für die Special-Aufsicht empfängt und berechnet der Stuben-Præceptor quartaliter 1 Rthlr.
4) Dem Rechnungsführer = = = = = = 12 Gr.
5) Für das Bette wenigstens = = = = = = 1 Rthr.
6) Für die Wäsche, nachdem einer mit vielen leinen Geräthe versehen, und sich offt umkleidet, 1 bis 2 Rthlr. und drüber.
7) Zum Unterhalt der Hausbedienten und Aufwartung = = = = = = 12 Gr.
8) Die Schuhe zu putzen = = = = = = 6 Gr.
9) Zur Kranckenpflegestube = = = = = = 6 Gr.

10) Für die gemeine und ordentliche Bemühung des Medici = = 6 Gr.
11) Zur Tinte, Tintenfässern in den Classen und auf den Stuben, Anschaffung der Kreide, Schwämme, und anderer bey der Information nöthigen Sachen = = 2 Gr.
12) Zu Büchern, Federn, Pappier, Frühstück und Ausbesserung der Kleider, zur Anschaffung der Materialien, und andern Vorfallenden, als Brief-Porto und dergleichen, wozu nichts gewisses bestimmet werden kan, aber sich leicht auf 10 bis 12 Rthlr. quartaliter beläufft.

§. 3. Ausser diesen **ordentlichen Ausgaben** verlangen manchmahl Eltern für ihre Kinder ausserordentliche Dinge, die dann auch ausserordentliche Kosten erfordern. Als 1) wann statt 3 Scholaren, die sonst ordentlich auf jeder Stube sind, nur 2 beysammen wohnen sollen, welchenfals ein jeder von ihnen statt 12 Rthlr. quartaliter 18 Rthlr. bezahlen muß; soll aber ein Scholar eine Stube gantz allein haben, komt es nach Proportion höher, indem er alsdann auch einen eigenen Informator bey sich hat. 2) Wenn jemand Frantzösisch lernen will, giebt er für die Information, täglich 2 Stunden, quartaliter 2 Rthlr. 12 Gr. 3) Wer aber das Frantzösische nicht alle Tage tractiret, sondern nur Freytags und Sonnabends repetiret, giebt quartaliter 12 Gr. 4) Wer sehr versäumt hieher komt, und sich daher in denen Stunden, da andere Griechisch, Hebräisch oder Frantzösisch tractiren, nachhelffen und in den Fundamenten der Lateinischen Sprache informiren lassen will, giebt dafür quartaliter 2 Rthlr. 12 Gr. 5) Wer ausser der Recreations-Stunde von 11 bis 12, in der Freystunde von 1 bis 2 Uhr drechseln lernen will, giebt dem Meister und für die dazu angeschaffte Instrumente quartaliter 1 Rthlr.

§. 4. Ueber dieses giebt ein jeder ein für allemahl beym **Antritt** 3 Rthlr. zu Vermehrung der Bibliothec, 2 Rthlr. zum Tischrecht, und 6 Gr. dem Famulo. Zur Administration des Geldes aber wird ein eigener Rechnungsführer gehalten, der das Geld in Empfang nimt, alle Ausgaben besorget und bezahlet, darüber Rechnung hält, und solche denen Eltern der Scholaren ableget und übersendet. Die Gelder müssen bey angehenden Quartal, das ist, gegen den 1 Januar, April, Julii und October richtig pränumeriret, und an den zeitigen Inspector des Pædagogii eingesandt werden, der darüber durch einen gedruckten Schein quittiret. Wenn ein Scholar auf eine Zeitlang nach Hause beruffen wird, und seine Stelle an keinen neu ankommenden vergeben werden soll, gehet ihm zwar inzwischen das Tischgeld zu gute, aber für die Information, Stube und andere dergleichen fortgehende Sachen muß er bezahlen, als wann er gegenwärtig wäre. Wer aus dem Pædagogio wegziehen soll, muß solches 2 Monathe vor Ostern und Michaelis bey dem Inspectore melden, oder den Stuben-Zins, Holtz, Licht und Aufwartung noch ein Quartal bezahlen; auch müssen vor dem Abzuge alle Schulden richtig abgetragen werden. Weitläufftiger ist hiervon der 1746 in 8vo zu Halle im Wäysenhause edirte **Bericht von der gegenwärtigen Verfassung des** *Pædagogii Regii* nachzusehen.

Dritter Abschnitt,
Von den übrigen zum Wäysenhause gehörigen milden Anstalten.

Das 26. Capitel:
Vom Frauenzimmer-Stifft zu Glaucha.

§. 1.

Es liegt dasselbige zu Glaucha an der Ecke des Steinweges zur lincken Hand, und ist das Gebäude vor diesem ein Wirthshaus, zum **Raubschiff** genannt, gewesen. Solches **Stifft** hat Ao. 1704 seinen Anfang genommen, da ein gewisser Churfürstl. Geheimder Rath 4000 Rthlr. Capital hergegeben, daß für eintausend Thaler ermeldtes Haus zur Wohnung für einige unverehlichte Personen, adelichen und bürgerlichen Standes erkaufft, von denen Interessen der übrigen 3000 Thlr. aber 3 Personen präbendiret werden können.

§. 2. Nachdem hat Ao. 1705 eine gewisse Generalin 2000 Thlr. Capital zu der vierten und grössesten Præbende geschencket, deren Zinsen eine Person allein erhält. Beyde Stiffter aber haben die Collation dieser von ihnen gestiffteten Präbenden dem **Directori** des Wäysenhauses angewiesen, und in ihren Testamentarischen Dispositionen das Stifft zu einem Annexo

nexo des Wäysenhauses gemacht. Es haben also 4 unverehlichte Personen Weiblichen Geschlechts ausser der freyen Wohnung eine gewisse jährl. Revenue, eine von 100 Thlr. und die übrigen 3 jede von 50 Thlr. als eine Præbende zu ihrem Unterhalt zu empfangen: die übrigen darinnen lebenden aber müssen sich auf eigene Kosten erhalten, und haben ausser der freyen Wohnung nichts zu geniessen.

Das 27. Capitel.

Vom Cansteinischen Wittwen-Hause zu Glauche.

§. 1.

Diese Armen-Anstalt ist Ao. 1698 von dem seel. Baron Carl Hildebrand von Canstein gestifftet, da derselbe darzu ein Haus in der Gommer-Gasse zu Glauche erkaufft, und von Zeit zu Zeit die bestimten Gelder für 4 recipirte Wittwen, nemlich für jede wöchentlich 12 Gr. desgleichen für eine Magd wöchentlich 6 Gr. nebst denen Kosten zum freyen Holtz und Licht hergeschossen, auch die Direction darüber dem Directori des Wäysenhauses übergeben, und wird nunmehr von dem Wäysenhause, als Erben des Freyherrn von Canstein fortgesetzet.

§. 2. Ausser dem gehören dem Wäysenhause das in der Mittelwache zu Glauche Ao. 1695 zu einer Schule erkauffte und dazu annoch gewidmete Bürger-Haus, ingleichen das Ao. 1732 in denen Weingärten in einem Garten neuerbauete Schul-Haus, von welchen beyden Schulen bereits im 8 Capitel gehandelt ist.

Das 28. Capitel.

Von Erziehung Adelicher und anderer Töchter unter der Aufsicht einer Frantzösischen Demoiselle.

Nachdem die Erziehung der Jugend männlichen Geschlechts bey denen Anstalten des Wäysenhauses und Pædagogii Regii vielen Seegen geschaffet: so haben auch Eltern und Vormündere gewünschet, ihre Töchter, Anverwandtinnen und Pflegbefohlne auf gleiche Art alhier erziehen zu lassen; worzu Ao. 1709 eine Anstalt gemacht worden, bey welcher die Einrichtung und Führung solches gantzen Wercks von einer Christlichen und in Auferziehung und Anweisung der Kinder wohlgeübten Frantzösischen Demoiselle, Nahmens *Charbonnet*, dependiret, nach deren Tode einer andern die Aufsicht anvertrauet ist. Die jährlichen Unkosten für Kost, Information, Heitzung der Stube, Licht und Wäsche kommen jährlich auf 80 Thlr. und ist die Absicht dieser Anstalt die anvertraute liebe Jugend, so von sieben bis 12 Jahr alt aufgenommen wird, in der Furcht GOttes und christlichen Sitten zu erziehen, und ihnen dabey das Frantzösische, das Schreiben, das Rechnen und die nöthigen weiblichen Arbeiten zu erlernen.

Das 29. Capitel.

Von der Königl. Dänischen Mißion zu Tranquebar in Ost-Indien, die Heyden zu bekehren.

§. 1.

Die Stadt der und Seehafen **Tranquebar**, auf der Küste Coromandel in Ost-Indien besitzen die Könige von **Dännemarck**, vermöge eines mit dem Könige von Tanjour, in dessen Gebiete sie liegt, Ao. 1621 getroffenen Vergleichs; seit derselben Zeit aber ist zu Bekehrung der Malabarischen heydnischen Einwohner keine Anstalt gemacht worden, ausser was von denen Jesuiten nach ihrer Art geschehen, als welche bereits seit mehr als 100 Jahren sich daselbst feste gesetzet und eine Kirche gehabt; indem die daselbst wohnende und dahin handelnde Dänen sich blos um ihren Handel, nicht aber um die Religion und den elenden Zustand der in selbiger Stadt und umliegenden Gegend wohnenden heydnischen Malabaren sich bekümmert. Nur der Gottseeligste damahls regierende König **Friedrich IV.** in Dän-

uemarck, glorwürdigsten Andenckens ließ sich solches Elend zu Hertzen gehen, und machten die Veranstaltung zu Unterweisung und Bekehrung dieser Heyden zur christlichen Religion einige Mißionarien dahin zu senden, widmeten auch nicht allein darzu durch eine ewige Fundation jährlich 2000 Thlr. von denen Post-Revenuen, sondern beförderten auch das Werck nach und nach mit ausserordentlichen Geschencken von vielen tausend Thalern; welches auch dessen Nachfolger auf dem Königlichen Throne höchstrühmlichst fortgesetzet haben.

§. 2. Nun ist zwar dieses eine Königliche Dänische Mißion, und hat eigentlich mit denen Anstalten des Wäysenhauses zu Halle nichts zu thun: allein sie ist billich unter die gesegneten Früchte derselben zu rechnen. Denn da der Endzweck des hiesigen Wäysenhauses dahin gehet, geschickte Subjecta zum Dienst der Kirchen und Schulen zu zubereiten, und solcher auch seit dessen Errichtung in reichen Maaß erfüllet worden: so wuste man schon damahls, um die gottseeligen Absichten Sr. Königl. Majt. von Dännemarck auszuführen, sich nicht besser zu addreßiren, als daß man sich an dessen Stiffter und Director dem nunmehr seel. P. Francken wendete, um aus der Zahl seiner Lehrlinge, oder anderer ihm genau bekanter junger Gottesgelehrten tüchtige Personen darzu vorzuschlagen, welche der Grundlegung eines so wichtigen und heiligen Unternehmens gewachsen wären. Worauf dann der P. Francke darzu zweene Candidatos Theologiæ, Nahmens **Bartholomäus Ziegenbalg** und **Heinrich Plutschau** vorgeschlagen, welche nach empfangener Ordination zum Predigtamt als Königl. Missionarii dahin abgesandt worden, am 29 Nov. Ao. 1705 von Coppenhagen abgereiset, und nach einer ziemlich ruhigen und vergnügten Schiffarth am 9 Julii Ao. 1706 zu Tranquebar angekommen, auch vielen Seegen gestifftet, und in folgenden Zeiten mit mehrern Gehülffen meistentheils von Præceptoribus der hiesigen Anstalten des Wäysenhauses, dergleichen noch vor kurtzen seit Michaelis Ao. 1749 aus dem Pædagogio Regio zwey dahin abgegangen, von Zeit zu Zeit verstärcket worden.

§. 3. Es ist nicht dieses Orts, dasjenige zu beschreiben, was durch diese Mißion gutes ausgerichtet, und vor viele hundert Seelen aus der tiefsten Finsterniß der Abgötterey und Aberglaubens gerissen, und zu Christo geführet, auch wie dieses gesegnete Mißions-Werck von einer Zeit zur andern sich vermehret, und durch Unterstützung und mächtige Beyhülffe der Englischen Societæt de propaganda Cognitione Christi weiter ausgebreitet worden; sondern nur zu bemercken, daß dasselbe von seinem Anfange an bis hieher mit denen hiesigen Anstalten und dem Directore derselben, dem seel. P. Francken in beständiger genauer Connexion gestanden, und durch viele bey Demselben eingelauffene durch guthertzige Personen eingesandte und nach Tranquebar übermachte milde Gaben gar sehr unterstützet worden. Uebrigens aber wird der nähere Nachricht von dieser Mißion verlangende Leser auf die in dem Wäysenhause zu Halle edirte **Historische Nachricht von Bekehrung der Heyden in Ost-Indien**, und deren Fortsetzungen verwiesen.

§. 4. Diese gesegnete Anstalten haben sich auch nach **West-Indien** oder America ausgebreitet; dann als eine Parthey derer **Saltzburger Emigranten** von denen Trustées oder Vorstehern der Großbritannischen Colonien in America übernommen, und zu Aufrichtung einer neuen Colonie in **Georgien** nach America transportiret worden: so haben dieselben nebst der Societæt de propaganda fide an den Senior des Evangelischen Ministerii zu Augspurg **Samuel Urlsperger** Ordre ertheilet, bey deren Auf- und Annehmung zugleich vor Evangelische Prediger, die mit ihnen dahin abgiengen, Sorge zu tragen, welcher dann durch Correspondence mit dem zeitigen Directore dem Prof. Theol. D. **Francken** zweene, bey denen hiesigen Anstalten bisher gestandene Præceptores, Nahmens **Boltzius** und **Gronau** erhalten, die mit diesen Saltzburger Emigranten als Prediger dahin abgereiset; wie die von ermeldten Seniore **Urlsperger** Ao. 1735 in Verlag des Hallischen Wäysenhauses herausgegebene ausführliche **Nachricht**, und deren Fortsetzungen weitläufftig beschreiben.

Das

Das 5. Buch,
Von den Gymnasiis und Schulen zu Halle.
Erster Abschnitt,
Vom Zustand der Schulen in alten Zeiten.

Das 1. Capitel.
Von denen Closter- und andern Schulen zu denen catholischen Zeiten.

§. 1.

Die Nothwendigkeit der Schulen ist schon in denen allerältesten Zeiten erkant und deshalb von allen gesitteten Völckern vor deren Stifftung und Erhaltung Sorge getragen worden; daher man dann nicht allein in der heil. Schrifft alten und neuen Testaments von denenselben gnugsame Spuren findet, sondern auch die alten Egyptier, Römer, Griechen und andere Heydnische Völcker Schulen gehalten, darinnen ihre Kinder unterwiesen worden. Die ersten Christen fiengen auch gar bald an, solche Leute zu unterhalten, die der Jugend die Erkäntniß GOttes und die Gründe der Religion beybringen musten, obgleich auf andere Wissenschafften damahls eben nicht viel regardiret wurde. Nachgehends bey zunehmenden Christenthum und da sich auch Heydnische Philosophi zum christl. Glauben bekehret, hat man auch die Künste und Wissenschafften vorzutragen angefangen; worauf folgends die Käyser als sie Christen worden, sich des Schulwesens selbst mit angenommen, denen Schullehrern gewisse Ordnungen vorgeschrieben, Freyheiten zugestanden und Einkünffte verordnet, wie die davon in dem Codice Justinianeo annoch verhandene Gesetze bezeugen. Die Gottesgelahrtheit pflantzten die Aeltesten und Bischöffe fort, welche nicht allein das Volck überhaupt lehrten, sondern auch insonderheit diejenigen, so etwas gründliches hierinnen wissen, und künfftig andere lehren wolten, unterrichteten. Aus welchen Gesellschafften solcher junger Leute, die sich des Unterrichts halber bey denen Bischöffen aufhielten, nachgehends die Stiffts-Capitul derer Canonicorum entstanden; wie davon im Ersten Theil, Part. Speciali Sect. II. Cap. 3. §. 8 gesagt ist.

§. 2 Als nun die Teutschen zum christlichen Glauben bekehret wurdin, und Käyser Carl der Grosse zu dessen Ausbreitung und Fortpflantzung hin und wieder in Teutschland Stiffter anlegte: so verordnete er, daß bey selbigen wenigstens ein gelehrter Mann seyn solte, der nicht allein seine Ordens Brüder, sondern auch anderer Leute Kinder, sonderlich derer Fürsten und Herren Söhne in guten Künsten, Sprachen und Wissenschafften unterrichten solte, welcher von diesem Schulhalten den Nahmen eines *Scholastici*, **Schulmeisters** bekam; dergleichen Nahmen eines **Scholasters** noch ietzo bey allen Dom-Stifftern ein Domherr führet, und davon reichliche Einkünffte geniesset, ob er gleich keine Schule mehr hält, noch sich um das Schulwesen bekümmert. Die folgenden Käyser und andere Stiffter der Kirchen und Clöster folgeten Käyser Carln, dem Grossen, hierinnen nach, zumahlen um selbige Zeiten es um die Wissenschafften so schlecht bestellet war, daß ausser denen Geistlichen selten einer von denen Layen lesen und schreiben konte, diese Kunst aber bey dem mehresten Theil der Geistlichen die gantze Gelehrsamkeit ausmachte. Es wurden daher in folgenden Zeiten an die Kirchen der Stiffter und Clöster besondere Gebäude zum Unterricht der Jugend errichtet, in welchen alle, die es begehreten, ohne Unterscheid in Sprachen, Künsten und Wissenschafften von dem Scholaster unterwiesen wurden.

§. 3. Dergleichen **Closter-Schule** war nun gleich Anfangs bey dem Ao. 1116 alhier bey der Stadt Haile errichteten Closter zum **Neuen Werck**, von welcher das Chronicon Montis Sereni (in dem im ersten Theil pag. 744 angezogenen Orte) besaget, daß der Scholasticus ums Jahr 1180 eine solche Menge erwachsener Schüler gehabt, die sich nicht entblödet, Hand an ihn zu legen und ihn aus zu prügeln. Welches dann Gelegenheit gegeben, daß ein neues Closter zu S. Mauricii in der Stadt gestifftet und bey demselben eine Closter-Schule errichtet worden. Denn da die unartigen Schüler, die sich an ihrem Lehrmeister vergriffen, hart gezüchtiget worden: und unter denenselben einige von denen vornehmsten und reichsten Geschlechtern der Stadt gewesen, so haben ihre Verwandte solches übel empfunden und sich an dem Closter zu rächen gesuchet. Weil sie aber die Rache nicht öffentlich ausüben können noch dürf-

ſen, ihm heimlich dadurch zu ſchaden getrachtet, daß ſie den Ertzbiſchoff **Wichmann**, bey der Pfarr Kirche zu S. Moritz ein neues Cloſter, (welches dann auch ſeine Cloſter-Schule hatte) zu errichten überredet, und ſolches aus ihren eignen Mitteln dotiret.

§. 4. Es muß auch die neue Cloſter-Schule zu S. Moritz der im Cloſter zum Neuen Wercke würcklich groſſen Abbruch gethan haben; indem die Einwohner der Stadt Halle ihre Kinder viel lieber in eine Schule in der Stadt gehen laſſen, als ſolche auſſer der Stadt zu ſchicken; daher das Cloſter zum Neuen Werck dahin bedacht war, ſolchen Schaden abzuwenden, und nach Ertzbiſchoff **Wichmanns** Tode von Ertzbiſchoff **Albrechten, dem zweyten**, Ao. 1210 ein Privilegium auswürckte, darinnen es das Schulrecht bey der Lieben Frauen Pfarre, die zunechſt an der Moritz-Pfarre gelegen war, erhielte. (Siehe Document. No. 171. im **Erſten Theil**, pag. 728.) Darauf dann bey ſolche Kirche ein Schulmeiſter von dem Cloſter verordnet worden, der demſelben von ſeiner Einnahme des Schulgeldes einen gewiſſen Zins entrichten müſſen, und bey zunehmender Menge der Schüler als Rector Scholæ ſich **Collegen, Helffer** oder wie ſie in denen **Diplomatibus** genennet werden **Geſellen** annehmen und halten können.

§. 5. Wie ſich nun nachgehends die Stadt an Gebäuden und Einwohnern ſehr vermehret, und alſo die Menge der Schüler zu genommen: ſo haben die Vorſteher der beyden nahe beyſammen gelegenen Pfarr-Kirchen zu U. L. Frauen und S. Gertrud Ao. 1414 von Probſt **Nicolao** zum Neuen Werck erhalten, daß ſie in einem bey S. Gertruden Kirchhofe gelegenen, darzu erkaufften Hauſe eine Neue Schule anrichten dürffen, und den Schulmeiſter oder Rector derſelben nach Belieben annehmen und enturlauben mögen, ſelbiger auch keinen Zins weiter entrichten, und fleißige und gelehrte Geſellen zu Unterweiſung der Jugend halten auch die Winckelſchulen abgeſchafft werden ſollen. (Document. No. 376.) Bey dieſer Schule ſind damahls 6 Collegen geweſen, davon der Schulmeiſter nebſt dreyen und der Hälffte der Schüler den Gottesdienſt in U. L. Frauen Kirchen, und die übrigen drey nebſt der andern Hälffte der Schüler in S. Gertruden-Kirche beſorgen müſſen; nachgehends aber findet man Nachricht, daß bey dieſer Schule 8 Collegen geweſen ſind.

§. 6. Bey der Pfarr-Kirche zu S. Ulrich, die damahlen nahe am **Ulrichs**-Thor lag, war ebenfals eine Schule, die nebſt der Kirche von dem Cloſter zum Neuen Werck dependirte und dahin einen jährlichen Zins entrichten muſte; weil aber ſich in folgenden Zeiten die Einwohner, mithin auch die Schulkinder vermehret hatten: ſo erhielten Ao. 1437 die Kirchenvorſteher von dem Probſt **Nicolaus Spier**, daß ſie eine neue Schule erbauen, und dabey nach Belieben einen Schulmeiſter oder Rector, der Geſellen oder Collegen halten ſolte, annehmen durfften, welchem der Probſt den bisherigen Schul-Zins erließ. (Siehe Docum. No. 377.)

§. 7. Was nun aber vor Rectores und Collegen an dieſen dreyen Schulen zu **U. L. Frauen, S. Ulrich und S. Moritz** zu denen catholiſchen Zeiten bis auf die Reformation geſtanden, und wie ſolche mit Nahmen geheiſſen haben, iſt nicht bekannt; auſſer der einzige übel berüchtigte M. **Thomas Müntzer**, der im XVI Seculo den unglückſeeligen Bauren-Aufruhr in Thüringen hauptſächlich mit anſtifften und befördern helffen. Derſelbige war aus Stolberg gebürtig, alhier in die Schule gegangen, und in ſeinen jüngern Jahren erſtlich zu Aſchersleben, und nachher hier zu Halle, jedoch ungewiß bey welcher von vorgemeldten dreyen Schulen, Collaborator oder Schul-College geweſen; welches noch vor 1513 geſchehen ſeyn muß, indem in ſolchen Jahre Ertzbiſchoff **Erneſtus** verſtorben, er aber in ſeinem Verhör (nach **Luthers** Zeugniß im III. Altenburg. Theil, Fol. 137. welchem P. *Gnodalius* in Libr. III. Rustican. Tumult. in *Schardii* Script. Rer. Germ. Tom. II. p. 1076. beytrit,) ſelbſt bekannt, daß er ſchon damahls mit aufrühriſchen Anſchlägen wider die Obrigkeit umgegangen, und mit einigen Hälliſchen Bürgern, davon er **Peter Engeln** einen Kürſchner, **Hanß Büttnern** und **Cuntz Sandern** als Bundsgenoſſen angegeben, in einem Bündnüß wieder Ertzbiſchoff **Ernſten** zu Magdeburg, als welcher durch die gemachte Veränderung im Stadt Regiment und Saltzweſen einen groſſen Haß der Bürgerſchafft auf ſich geladen, geſtanden habe. Daher dann irrig iſt, wann Maimbourg und andere catholiſche Scribenten dieſen Müntzer vor Luthers Schüler ausgeben, und Luthero und ſeiner Lehre den Bauren-Aufruhr aufbürden wollen, da Müntzer längſt vor Lutheri Reformation bereits ſeine Meuterey hieſiges Orts angefangen. Wie er hierauf 1520 nach Zwickau und folgends nach Alſtädt ins Predigtamt kommen, auch darauf bey dem Bauren Aufruhr 1525 die Bauren commandiret, folgends zu Franckenhauſen, gefangen, torquiret, geköpft und ſein Kopf auf einen Pfahl geſteckt worden, gehört nicht hieher, und kan in Spangenbergs Mansfeld. Chronic und andern Scribenten nachgeleſen werden.

Das 2. Capitel.

Von den Schulen zu Halle nach der Reformation.

§. 1.

Als das Licht des Evangelii zu Halle aufgegangen war, und sich dergestalt ausgebreitet hatte, daß Ao. 1541 fast die gesamte Bürgerschafft bereits Evangelisch war, und dieselbe in den Magistrat drung, daß GOttes Wort öffentlich geprediget, und die Sacramente nach Christi Einsetzung gereichet, auch darzu ein Evangelischer Prediger bestellet werden möchte: so begehrte sie dabey auch die Annehmung eines Evangelischen Schulmeisters; wie davon mit mehrern im ersten Theil pag. 972 nachzulesen. Da nun zu selbiger Zeit D. Justus Jonas und M. Andreas Puach zu Predigern bey U. L. Frauen Kirche angenommen wurden: so ward in selbigem Jahr auch M. *Emericus Sylvius* zum Schulmeister oder Rector bey selbiger Kirche bestellet, welchem, als er Ao. 1545 Decanus zu Leimbach wurde, M. **Adam Siber**, diesem M. **Johann** *Hornicelius*, ferner M. **Paul** *Dolscius*, und endlich M. **Michael Gering** gefolget, welcher letztere der letzte Rector in der Schule bey Unser Lieben Frauen, und der erste Rector des Ao. 1565 neu errichteten Gymnasii gewesen. Es erhält sich auch das Andencken der Schule bey U. L. Frauen annoch dadurch, daß die Gasse, so vom Marckte nach denen Gasthöfen zum schwartzen Bär und blauen Hecht gehet, hinter der alten Schule benennet wird.

§. 2. Bey der Schule zu S. Ulrich war M. *Benedictus* **Schumann** Ao. 1540 zum Rector angenommen; diesen hatte zwar Lutherus selbst bereits am 22 April 1540 zu Wittenberg zum Predigtamt ordinirt: er muß sich aber dessen nicht geäussert haben, weilen sonst die Bürgerschafft um Ostern 1541 nicht hätte um einen Evangelischen Schulmeister anhalten dürffen. Nachdem aber D. Jonas zum Evangelischen Prediger, und M. Sylvius zum Evangelischen Rector bey U. L. Frauen Kirche bestellet waren, muß er sich damit herausgelassen haben, indem er in solchem 1541 Jahr zum Prediger bey S. Ulrichs-Kirchen bestellet worden, und am Weyhnachts-Feste selbigen Jahres seine erste Predigt in derselben gethan. Wer ihm aber bey der Schule im Amte nachgefolget, ist unbekannt.

No. 376.

Des Closters zum Neuen Werck Vergünstigung, daß bey denen Pfarrkirchen zu Unser Lieben Frauen und S. Gertrudis eine neue Schule möge aufgerichtet werden; d. 20 May, Ao. 1414. Ex Actis public.

Wir Nicolaus Brenthin, von Gottes Gnaden Probst zum Nauenwercke vor Halle gelegen, *Petrus* Tunnentreiber, *Senior* vnd das gantze Capitel daselbst, des vorernanten Gotteshauses bekennen öffentlich mit diesem Briefe vnd thun kund allen die jhn sehn oder hören lesen, daß die vorsichtigen vnd frommen Leute Ulrich Bornker vnd Burghart Lindau, Vorständer der Kirchen zu Vnser lieben Frauen, Heinrich Holtzhausen vnd Clauß Serbitz, Vorsteher der Pfarrkirch S. Gertrauth der Stadt Halle, dem Allmächtigen GOtt zu Lobe vnd allen seinen lieben Heiligen, auch der Jugend zu Nutz und frommen, ein Haus erkaufft haben zu einer Schulen in benanter Stadt Halle, das gelegen ist an dem Kirchhofe *Gerdrudis*. Vnd wir haben mit Willen, Wissen vnd Vollwort vnsers *Convents* vnd gantzer Sammung einträchtig vbergeben, vnd verlassen auch in vnd mit Krafft dieses Briefes, den Pfarrern beyde, der zwo Pfarrkirchen zu Halle, auch den Kirch-Vätern beyder Kirchen, daß sie nach ihrer Gefallen vnd Bedüncken einen Schulmeister erwehlen, auffnehmen vnd einsetzen sollen, der der Jugend Nutz vnd forderlich ist, vnd das soll geschehen, so offte das vonnöthen seyn wird, vnd wann die zweene Pfarrer samt den Altar-Leuten einen neuen Schulmeister auffgenommen, sollen sie denselbigen erstlichen vns präsentiren vnd darstellen, vnd er soll durch vns vnd vnsere Nachfolger zugelassen werden, so lange auch bleiben, biß er durch die Pfarrer vnd Kirch-Vorsteher entsatzt vnd abgeweiset wird, der Schulmeister soll auch die Schule inne haben ohne einigen Zinß, wiederum aber soll er fleißige Gesellen auffnehmen vnd halten, die gelehrt seynd, der Jugend Nutze, vnd er soll selbst beneben ihnen aufs fleißigste arbeiten vnd der Jugend vorstehen, vnd er soll die beyde Kirchen mit göttlichen Diensten versorgen, als nemlich mit singen, wie hernach folget, so der Schulmeister sechs Gesellen hat, so soll er mit dreyen vnd die Helffte der Schüler die Kirchen zu Vnser Lieben Frauen regieren vnd bestellen, die andere Helffte soll S. Gertrauden Pfarre versorgen, vnd die Schüler, so Einkömlinge seyn, sollen ein jeglicher in seiner Pfarre bleiben. Vnd so die Zahl der Gesellen vngleich wäre, so soll der Schulmeister die Helffte theilen, in beyde Kirchen, vnd soll nicht die geschicktesten zu sich ziehen in die Kirche zu V. L. Frauen, sondern es soll gleich getheilet werden, alle Feste sollen auch aufs herlichste gehalten vnd begangen werden. Der Schul-

meister

meiſter ſoll auch dem Gotteshauſe zum Nauenwercke ſchuldig ſeyn, gewöhnliche Proceßion zu halten, mit ſingen auch Veſper und Meſſe, auch ſoll er halten mit den Herrn die Begehung der Toden wie vor Alter gehalten iſt worden, auch ſollen vnſere Hern die zwene Pfarrer vnd verordenten Vormundere bey der Pfarrkirchen, Fleiß vorwenden, daß alle Winckel-Schulen zugeben vnd abgethan werden, vf daß der Schulmeiſter nicht beſchweret, vnd die Jugend verſäumet werde. Wir wollen auch, daß der Schulmeiſter mit ſeinen Geſellen alle Jahr halten vnd ſingen ſoll, das Gedächtnüß oder die Vigilien Hanß Zimmermanns ſeel. wie dann auch ſein Brief ausweiſet, ſoll er das thun vnbelohnet. Dieſe obgeſchriebene Punckte vnd Articel ſollen alſo ſtete vnd feſte allezeit gehalten werden, ohne jedermans Widerſprache. Des zu Bekentnüß vnd Vhrkunde haben wir Probſt zum Nauenwercke mit Wiſſen Vnſers *Convents* vnd ganzer Sammung vnſer Siegel an dieſen offenen Brieff wiſſentlich angehangen, Geben nach Chriſti Vnſers Herrn Geburth tauſend vierhundert vnd im vierzehenden Jahre, am Sonntage *Exaudi*

No. 377.

Des Cloſters zum Neuenwerck Verſchreibung, daß Pfarrer und Altar-Leute der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, bey der neuerbaueten Schule auf dem Kirchhoffe, wen ſie wollen zum Schulmeiſter annehmen mögen, und ſelbigen die Abgabe des gewöhnlichen Zinßes ans Cloſter erlaſſen ſeyn ſolle; d. 1 Nov. Ao. 1437. Ex Autogr.

Wir Nicolaus Spier von der Gnaden Gottis Probiſt, Tilemann Prior vnd das gantze Capittel gemeyne der geiſtlichen Regeler des gotiſhuſes czum Nuwenwerke vor Halle Bekennen offentlichen mit diſſem Brife vor vns vnd alle vnſer nachkomelinge vnd thun kunt allen den dy ön ſehn, horen adir leſin, das dy vorſichtigen frommen Lüte Peter Subach vnd Sander Czoch Altarlüte der Pfarkerchen czu ſente Vlriche bynnen Halle, Gote dem Almechtigen czu Lobe, vnd dem heiligen ſente Vlriche czu Eren eyne nuwe Schule uff dem Kerchoffe der gnanten Pfarkerchen czu ſente Vlriche den ſchülern dy darynne czu der Lere gehn ſollen czu nutze vnd frommen, mit vnſim vnd vnſes Capittels Wiſſen, Willen vnd fulbort gebuwet habin, vnd wir habin vns mit Willen, wiſſen vnd gantzer fulbort vnſis Capittels gemeyne eyntrechtiglichen obirgebin, vnd obirgebin vns des jn craft diſes brifes, das der Pfarrer vnd dy czwene Altarlüte, dy itzunt ſint adir in czukunfftigen geczitten werdin, mogen eynen Schulmeiſter czu der obgnanten Schulen kyſen vnd irwelen mogen, wen ſy wollen als lange er ön in der gnanten kerchen vnd ouch den Schulern ebene vnd bequeme iſt, als dicke vnd ofte ön adir ören nakomelingen des nod iſt, vnd wen dy vorgnanten pfarrer vnd Altarlüte eyntrechtiglichen czu eyme Schulmeiſtere habin wollen, vnd vor ön bitten, deme ſollen vnd wollen wir obgnanter Probiſt adir vnſere Nachkomelinge dy ſchule lyhen vnd befelen, wy lange, das er dem pfarrer mit den Altarlüten vnd ouch den Schulern ebene vnd bequeme iſt, ane allerleye gift, gabe vnd wedirſprache. Ouch ſal der ſchulmeiſter vns noch vnſeme Gotiſhuſe ergnant von der Schule noch von dem Schulen-Amechte hynnefort mehir keynerleye Czins, Gift noch Gabe gebin. Sunder er ſal ſy fry vnd ledig habin ane allis Geuerde; Her ſal abir yo vor allen Dingen witzige vnd redeliche Geſellen haldin vnd habin, vnd ſal ſich ouch ſelbir mit ſynen Geſellen getruwelichen erbeiten vnd vorſin den Kindern, das ſy icht vorſumet werdin an der Lere. Ouch ſal er mit alle ſynen Schulern vnd Geſellen Gote czu Lobe vnd allen gloybigen ſelen, vnd beſundern den liben ſelen dy vß der Sampnunge vnſirs Cloſters czum Nuwenwercke vorſturben vnd vorſcheiden ſint, czu ſeligkeit vnd troſte, czu wedirſtatunge der gnanten czinſe, dy vormals von der Schulen gegebin vnd gereichet ſin, des Jars czwynes, wenn er das von dem Pfarrer czu ſente Vlriche irmanet adir geheiſchen werdit, Vigilien vnd Selemeßen in dem kore der gnanten Pfarkerchen ſingen. Ouch ſal er alle erberkeit vnſers Gotiſhuſes czu dem Nuenwerke mit Proceßien, Veſpern, Meßen vnd vnſirs Hern Begraft haldin, als das von aldere gehaldin iſt. Ouch begern wir vorgnanter Probiſt, das der obgnante Pfarrer mit Hulfe der Altarlüte ſich daran bewiſen, das dy Schrybeſchulen vnd alle heymeliche ſchulen werdin abegetan, das der Meiſter vortmehir ſo nicht beſwert, noch frommer Lüte Kindere vorfurt, noch vorterbit noch vorſümet werdin. Alle diße vorgeſchrebin Rede, ſtücke vnd Artikel reden vnd globen wir ergnanter Nicolaus Spier Probiſt, Tilemann Prior vnd das gantze Capittel gemeyne des mergnanten Gotiſhuſis ſtete, veſte, gantz vnd vnuorbrochlich wol czu halden ane allirleye Jnfal, wedirrede vnd Geuerde, des czu warem Bekentniſſe vnd mehir ſicherheit habin wir vnſer Probiſtie vnd vnſirs Capittels Jngeſigele mit vnſim Wiſſen vnd guten Willen an diſſen Briff eyntrechtiglichen hengen laßin, der gegebin iſt nach gotiſgebort virzenhundert Jar, darnach in dem Sebin vnd drißigeſtin Jare, An aller gotis heiligen tage.

Zwey-

Zweyter Abschnitt:
Von dem
Evangelisch-Lutherischen Stadt-Gymnasio zu Halle.

Das 3. Capitel.
Von Errichtung des Gymnasii im ehemahligen Barfüsser-Closter.

§. 1.

Nachdem nun in folgenden Zeiten die Evangelische Lehre im Ertzstifft Magdeburg die Ueberhand gewonnen, und selbst Ertzbischoff **Sigismundus** zu Magdeburg, gebohrner Marggraf zu Brandenburg, sich öffentlich zu derselben bekennet hatte: so erachtete der hiesige Magistrat, als Patron der Kirchen und Schulen, nützlich und nöthig zu seyn, daß die verschiedenen eintzelen Schulen bey denen Stadt-Kirchen zusammen geschlagen, und in eine Schule und Gebäude zusammen gebracht würden; worzu ihm das damahlige Barfüsser- oder Franciscaner-Closter, seiner guten Lage und Raums halber, vor andern bequem dünckte; als auf welches er, da es aus dem Stadt-Patrimonio gestifftet, und von dem Beytrage der Bürgerschafft unterhalten worden, bereits zu Ertzbischoff Johann Albrechts Zeiten Absicht genommen, und bey dem Ertzbischoffe darum Ansuchung gethan, auch in dem Wittenbergischen Vertrage Ao. 1546 von ihm die Versicherung erhalten hatte, daß, wann und zu welcher Zeit mit dem Barfüsser-Closter sich Veränderung zutrüge, selbiges saint seiner Zubehör dem Rath vor allen andern gegen gebührliche Vergleichung überlassen werden solle.

§. 2. Als nun Marggraf Sigismundus zu Brandenburg, Ertzbischoff zu Magdeburg, die Evangelische Religion nicht nur selbst annahm, sondern auch im gantzen Ertzstiffte einführete, auch daher denen alhier noch übrigen Dominicaner- und Barfüsser-Mönchen Ao. 1561 ihre Ceremonien völlig legen und das Läuten und Meßhalten verbieten ließ: so ergriff der Magistrat diese Gelegenheit, und bat sich Ao. 1564 bey dem Ertzbischoff dieses Barfüsser-Closter zu Anrichtung einer gemeinen öffentlichen Stadt-Schule aus. Hierzu hat der Ertzbischöffl. Rath, M. *Paulus Prætorius*, (dessen Lebensbeschreibung unter denen Hällischen Gelehrten vorkommen wird) ein vieles beygetragen, indem er dem Magistrat an die Hand gab, daß er deshalb des Ertzbischoffs Herrn Vater, Churfürst **Joachim** zu **Brandenburg**, um gnädigsten Vorspruch unterthänigst angehen solte, dabey er auf seiner Seite bey seinem Herrn, dem Ertzbischoffe, so viel alsdann befördern wolte, daß der Rath auf die Churfürstl. Vorschrifft das Barfüsser-Closter zur Schule erhalten solte. Es wurden also der Rathsmeister, **Leonhard Zeise**, und Stadt-Syndicus, D. **Chilian Goldstein**, an Se. Churfürstl. Durchl. nach Berlin abgeschickt, welche die Vorschrifft des Churfürsten an den Ertzbischoff, und darauf von diesem die Zusage erhielten, daß dem Rath das Barfüsser-Closter nebst seinem Zubehör und dem auf dem Closter-Kirchhofe liegenden Hause, worinnen die Barfüsser-Nonnen wohneten, ohne Entgeld zur Schule übereignet und eingeräumet werden solle. Welches auch Ertzbischoff Sigismundus mit Consens des Dom-Capituls Ao. 1564 am Tage Mariä Geburt, den 8 September, in Gegenwart des Domdechants, **Christophs von Möllendorff**, und des Hauptmanns zu Giebichenstein, **Friedrichs von Schierstedt**, durch den Ertzstifftischen Cantzler, D. **Johann Trauterbuhlen**, und den Cantzley-Secretarium, **Stephan Uden**, durch eine solenne Uebergabe, zu Aufrichtung einer allgemeinen Schule, an den Magistrat und die damahls am Regiment sitzende Rathsmeister, **Ludwig Trauterbuhlen** und **Barthol Kunaden** schencken und übergeben ließ; worzu nachher Ao. 1567 den 9 Januar. das Dom-Capitul seinen nochmahligen Consens schrifftlich ertheilet; davon das Document No. 230. im ersten Theil pag. 801 befindlich ist.

§. 3. Es wurden darauf sofort die annoch im Closter verhandenen wenigen Mönche mit einer Summe Geldes abgefunden, und die da wolten, mit freyer Fuhre und Zehrung nach Halberstadt gebracht, in dem Closter aber die nöthigen Classen und Wohnungen für die Schul-Collegen und Schüler abgetheilet und zurechte gebauet. Worauf im folgenden 1565 Jahr, Freytags nach Mariä Himmelfahrt, als den 17 August, die solenne Einweyhung des Gymnasii vor sich gieng, indem an solchem Tage die Jugend aus denen Parochial-Schulen in guter

Ordnung unter christlichen Gesang durch die Strassen in U. L. Frauen Kirche geführet wurde, allwo der Superintendent, M. Sebastian Boëtius, eine Schul-Predigt hielt; alsdann gieng die Procession der gesamten Schüler und Schul-Collegen, in Begleitung des Magistrats und Ministerii, mit Gesang und grosser Freude der gantzen Stadt, in das neue Gymnasium im Barfüsser-Closter; allda nach geschehenen öffentlichen Gebet und gehaltener Music in der so genannten Sommer- oder Comödien-Classe der Stadt-Syndicus D. Chilian Goldstein in einer trefflichen Rede GOtt und hoher Obrigkeit schuldigen Danck abgestattet, und die Lehrer und Lernenden ihrer obliegenden Pflicht beweglich erinnert, welches der Rector M. Jering beantwortet, und endlich diese Handlung mit Absingung des Ambrosianischen Lobgesangs beschlossen worden.

§. 4. Man hatte aber bey Anlegung dieses Gymnasii die Absicht, daß solches eine von den beyden Landschulen werden solte, auf deren Anrichtung zu Magdeburg und Halle die Ertzstifftischen Landstände auf dem in diesem 1565 Jahre zu Magdeburg gehaltenen Landtage angetragen, und daß zu dieser Landschulen Erhaltung die eingezogenen Closter-Güter verwandt werden möchten; deshalb auch, wie solche am füglichsten einzurichten, D. Martin Chemnitius bereits im Maymonath ein Bedencken stellen müssen, dessen Meinung dahin gegangen, daß neben denen Anfangs-Gründen der Gelehrsamkeit auch die höhern Wissenschafften unter einer genauen Disciplin der Scholaren solten getrieben, und sie dadurch zu denen Universitäten zubereitet werden. Welchem Rath des Chemnitii man zwar bey Errichtung dieses Gymnasii gefolget, im übrigen aber der Vorschlag wegen Anlegung der beyden Landschulen ins Stecken gerathen, obgleich solcher in folgenden Zeiten verschiedentlich auf denen Landtägen wieder in Berathschlagung gezogen worden. Indessen wird im Gymnasio das Andencken dieser Einführung alle Jahr den 17, und nach verbessertem Calender nunmehr den 28 August, durch Feyrung des Geburts-Fests des Gymnasii erhalten, und jedesmahl mit Gebet, Loben und Dancken, auch einigen oratorischen Uebungen der Scholaren begangen.

§. 5. Als nun nach Einführung des Gymnasii einhundert Jahr verflossen waren: so ward am 1- August 1665 deshalb ein solennes **Schul-Jubel-Fest** gehalten. Dasselbe ward zuförderst Sonntags vorher von denen Cantzeln verkündiget, und durch besondere Teutsche und Lateinische Einladungs-Schrifften des Rectoris M. **Valentin Bergers** bekant gemacht, auch durch die Kirchen- und Schul-Glocken eingeläutet. Darauf hielt der Superintendent D. Gottfried Olearius aus dem 66 Psalm in der Schulkirche die Jubel-Predigt, welcher der damahls regierende Landes-Fürst, Hertzog Augustus zu Sachsen, mit Dero Gemahlin und Printzen, auch andern eben gegenwärtigen Herrschafften, samt denen Fürstl. Räthen, Collegiis, Magistrat und Ministerio, beywohneten, auch nachher die von dem Stadt-Syndico D. Johann George Bohsen in der zu denen Rede-Uebungen der Schüler Ao. 1663 neu zugerichteten Comödien-Classe gehaltene nachdrückliche Rede **von den göttlichen Wohlthaten bey Reformation des Gottesdienstes** mit anhöreten. Nachmittags ward eben daselbst des Rectoris M. Bergers Rede **von dem Amt der Lehrer**, und des Conrectoris M. Lippenii **von den Pflichten der Lernenden** in abermahliger Versamlung derer Collegien dieser Stadt gehalten. Folgenden Freytag, den 18 August, ward dieses Schulfest durch einen Actum oratorio-comicum in besagter Comödien-Classe dergestalt fortgesetzet, daß 17 Schüler nach einander auf dem erhöheten Schauplatze auftraten, und perorirten. Den Beschluß dieses Festes aber machte ein Schauspiel **von der Beständigkeit der Königin Catharina in Georgien**, welches um mehrern Raums willen von denen Schülern auf E. E. Raths Wage aufgeführet ward, und ist von diesem Hällischen Schul-Jubelfeste eine ausführliche Beschreibung Ao. 1666 im Druck heraus gekommen.

Das 4. Capitel:

Von dessen Verfassung, Einrichtung, und Schul-Gesetzen.

§. 1.

Die Einrichtung und Verfassung des Gymnasii kan nicht besser, als aus denen Ordnungen und Gesetzen ersehen werden, welche der Magistrat als Kirchen-Patron denen Lehrenden und Lernenden vorgeschrieben, und von Zeit zu Zeit befundenen Umständen nach erneuert und verbessert. Denn noch zur Zeit des Pabstthums hat bereits Ao. 1536 der Rath eine neue Schul-Ordnung aufsetzen lassen, welche Ao. 1552 verbessert, und nach angelegtem Gymnasio Ao. 1565 verändert worden. Zu Anfang des 17 Seculi aber, da das Gymnasium durch vorhergegangene Pest und Theurung sehr in Abnahm gerathen, ließ der Magistrat Ao. 1600 eine neue Schul-Ordnung verfassen, an welcher der Superintendent D. Johann Olearius der ältere, der Syndicus D. Jeremias Reichhelm, und der Rector M. Christoph

Chriſtoph Cäſar geſamte Hand angeleget haben. Dieſe Ordnung iſt nach geendetem dreyſigjährigen Kriege 1646 verneuert und verbeſſert, und folgends 1661 durch den Druck publiciret worden, unter dem Titel: Leges Scholæ Hallenſis ab ampliſſimo Senatu latæ A. MDC. & renovatæ A. MDCXLVI. typis vero exſcriptæ A. MDCLXI. prælo Salfeldiano. Selbige enthält 34 Capitel, und zwar Cap. 1. de Scholarcharum officio; 2 de præceptorum officio in genere; 3. de Rectoris officio ſpeciatim; 4. de officio præceptorum decimæ Claſſis & ſex ſequentium; 5. de Cantorum officiis; 6. de ſuperiorum Collegarum officiis; 7. de diſciplina; 8. de Scholaſticorum officiis; 9. de exercitio latinæ linguæ per claſſes præſertim inferiores; 10. de latinæ linguæ exercitatione in Superioribus claſſibus; 11. de comoediis & tragoediis; 12. de diſputationum tirociniis; 13. de declamationibus; 14. de ratione interpretandi latinos & græcos Autores; 15 de græcæ linguæ exercitiis; 16. de pauperum & currendariorum officiis; 17. de Scholæ inquilinis, ſymphoniacis & eorum contubernio; 18. de publici miniſtri ſive calefactoris officio; 19. de pædagogorum officiis; 20. de civium officiis erga Scholaſticos; 21. de extraordinariis quibusdam & primum de hebræa lingua; 22. de exercitiis ſtyli emendandi; 23. de exercitiis inferiorum claſſium ſub concionibus catecheticis; 24. de officiis extraneorum & nobilium; 25. de quarta claſſe; 26. de mittendis in academias; 26. de apotacticis orationibus & diſputationibus; 28. de extraordinariis & privatis ſtudiis; 29. de philoſophicis lectionibus; 30. de extraordinario lectore; 31. de promovendis & commendandis; 32. de excludendis ex coetu Scholaſtico; 33. de cura ægrotantium pauperum; 34. de orphanorum cura.; welchen als ein Anhang, die Ao. 1603 zu erſt edirte Anweiſung zu Wohlanſtändigen Sitten für die Schüler beygefüget iſt, unter dem Titul: Leges Scholaſticæ ſingulis ſemeſtribus in prima claſſe prælegi, diſcipulisque ſuperiorum quatuor claſſium tradi ſolitæ. Selbige ſind in Jambiſchen Lateiniſchen Verſen abgefaſſet, und enthalten viel heilſame Lehren, wie die Schüler ihr Studiren chriſtlich anfangen und treiben, ſich beym Gottesdienſt in der Kirchen, in der Schule, auf dem Straſſen, gegen ihre Mitſchüler ꝛc. verhalten ſollen.

§. 2. Die **Ober Aufſicht** bey dem Gymnaſio führet das Collegium derer **Scholarchen**, welches jederzeit aus denen zwey älteſten Rathsmeiſtern nebſt dem Stadt-Syndico und denen drey Paſtoribus der Pfarrkirchen beſtehet. Dieſe haben, obzwar ohne allen Entgeld, die Inſpection auf die geſamte Anſtalt des Gymnaſii, und ſehen dahin, daß denen einmahl gemachten und eingeführten Ordnungen in allen Stücken nachgegangen, darinnen ohne ihr Vorwiſſen nichts geändert werde, bey Verledigung derer Stellen erwehlen ſie wieder tüchtige Perſonen zu Unterweiſung der Jugend, präſentiren ſelbige E. E. Rath zur Vocation, geben Achtung, daß ſelbige ihr Amt gebührend verrichten, ermahnen ſie zu beſtändigen Fleiß, und gehen ihnen mit guten Rath an die Hand; und wohnen denen öffentlichen *Examinibus* der Schuljugend bey, ſo alle halbe Jahr in ihrer Gegenwart geſchehen. Desgleichen haben ſie auf die Schul-Diſciplin, Verſorgung der Armen und Krancken, Erhaltung der Gebäude und Einkünffte der Schule gute Obſicht, und muß ihnen von dem beſtellten Schul-Cämmerer oder Quæſtore alle Jahr richtige Rechnung abgeleget werden.

§. 3. Dieſem **Schul-*Quæſtori***, wozu allemahl ein **Literatus** und gemeiniglich eine Raths-Perſon genommen wird, iſt eine gewiſſe Inſtruction zur Nachachtung vorgeſchrieben, und beſtehet ſein Amt darinne, daß er die jährlichen Einkünffte der Schule eintreibet, und einhebet, die nöthigen Ausgaben davon beſtreitet, und darüber jährlich richtige Rechnung ableget; was bey denen Schulgebäuden zu repariren oder zu bauen nöthig, mit Vorwiſſen derer Scholarchen beſorget, die Materialia anſchaffet, auf den Bau Obſicht hat, und die Arbeiter bezahlet; und bey denen Zuſammenkünfften derer Scholarchen vices Secretarii vertritt, auch was von ſelbigen deliberiret und beſchloſſen worden, fleißig regiſtriret, und zur Nachricht in ein darzu verfertigtes Protocoll einträgt, jedoch hat er bey ſolchen Deliberationen kein Votum, und genieſſet vor ſeine Mühe jährlich 50 Meißniſche Gülden zur Beſoldung. Müſte aber die Schule wegen ihrer Einkünffte oder ſonſten Proceß führen: ſo muß ſolche der Stadt-Syndicus vermöge ſeiner Beſtallung ohne Entgeld führen.

§. 4. Auſſer dem iſt ein Calefactor auf dem Gymnaſio beſtellet, der die Schule und Schulſtuben auf und zuſchlieſt, die Schulglocke läutet, die Claſſen reiniget und im Winter einheitzet, auf die Gebäude Achtung giebt, und wann etwas ſchadhafft, ſolches dem Quæſtori anzeiget, von dieſem und dem Rectore in Sachen das Gymnaſium betreffend zum Verſchicken gebraucht wird, und denen Chorſchülern die Betten machen und andere nöthige Aufwartung thun läſſet; davor er freye Wohnung auf dem Gymnaſio, ſamt ſeiner gewiſſen Beſoldung hat.

§. 5. Die **Schul-Collegen** oder Præceptores des Gymnaſii betreffend, ſo ſind deren nach Anzahl der Claſſen ordentlich Zehen, unter welchen der *Rector* über die andern die Aufſicht, insgeſamt aber einer neben dem andern ſeiner anvertrauten Schüler und des gantzen Gymnaſii beſtes zu beſorgen hat, wie ſolches ihnen ſo wohl insgemein, als jedem beſonders in der Schul-Ordnung vorgeſchrieben iſt. E. E. Rath nimt ſie nach vorher gegangener Wahl und Präſentation derer Scholarchen in ordentliche Beſtallung, und läſſet ihnen aus

der Stadt-Cämmerey ihre Besoldung reichen, dabey sie die freye Wohnung auf dem Gymnasio und unterschiedene andere Zugänge, theils wegen der Accis-Freyheit, und milden Stifftungen unterschiedener Gönner, theils von denen Begräbnissen und Neujahr- und Gregorius-Singen, ingleichen in denen 6 untern Classen ein gewisses Schulgeld haben, da in denen obern 4 Classen die Jugend der öffentlichen Unterweisung täglich 5 Stunden frey und ohne Entgeld geniesset, vor die Privat-Information aber ein besonders Honorarium, samt etwas gewissen dem Herkommen gemäß bey dem Antritt in denen Classen und zum Angebinde an den Nahmenstagen derer Præceptorum zu erlegen hat.

§. 6. Dieses Gymnasium ist in vorigen Zeiten in grossen Ruff gewesen, und hat jederzeit eine starcke Frequenz von Schülern, Adelichen und Bürgerlichen Standes gehabt, so daß wohl eher Prima Classis allein mit 130 bis 150 Schülern besetzt gewesen, und ist eine grose Menge nachher berühmter Leute darinnen auferzogen worden, davon man ein langes Verzeichniß beybringen könte; allein nachdem die Universität alhier angeleget, und die Schulen des Wäysenhauses und Pædagogii Regii errichtet worden, auch andere Umstände darzu gekommen: so ist es ietziger Zeit gar sehr in Verfall gerathen.

Das 5. Capitel.

Von denen Classen und Lectionen im Gymnasio.

§. 1.

Das Gymnasium nun, ist, wie im vorhergehenden Capitel §. 5. gedacht, in 10 Classen eingetheilet, in welchen von 10 Schul-Collegen oder Præceptoribus die Jugend unterrichtet wird. In allen diesen Classen wird überhaupt der Anfang der Lectionen mit Gesang, Gebet und Verlesung eines Capitels aus der Bibel gemacht, auch mit Gesang und Gebet beschlossen. Nicht weniger wird täglich Morgens und Abends in der Schulkirche eine Betstunde gehalten, welche die Preces genennet wird, in solcher wird gesungen, ein Capitel aus der Bibel oder Arnds wahren Christenthum gelesen, gebetet und wieder mit einem Gesang der Schluß gemacht.

§. 2. Die ordentlichen **Lectiones** in allen Zehen Classen des Gymnasii werden ietziger Zeit also getrieben: 1) in der **zehenden Classe** wird der Anfang der Christlichen Lehre aus dem Catechismo Lutheri, das Teutsche und Lateinische Lesen, Schreiben, Rechnen, und die vornehmsten biblischen Historien den Kindern beygebracht. 2) In der **neunten Classe** wird die in Decima angefangene Arbeit fortgesetzet, mehrere biblische Sprüche und Historien, und in Lateinischen Vocabula nebst dem Genere nominum gelernet, ingleichen das Exercitium in declniren und conjugiren fleißig getrieben. 3) Die **achte Classe** repetiret nicht nur das genus nominum, die Declinationes und Conjugationes: sondern thut auch noch die Haupt-Regeln im Syntaxi hinzu, macht Formuln darnach und fängt an zu analysiren. 4) In der **siebenden Classe** wird näher zur Composition in der Lateinischen Sprache geschritten, die Colloquia Langiana erponiret, resolviret, imitiret, die Orthographie beygebracht, ingleichen eine kurtze Anweisung zum Briefschreiben und der Geographie gegeben. 5) In der **sechsten Classe** gehen die Kinder in denen Colloquiis Langianis weiter fort, lernen die Sententias Zehneri auswendig, erponiren und resolviren sie nach der Grammatic, und machen den Anfang im Griechischen. 6) die **fünffte Classe** kömt mit der sechsten überein, nur daß im Lateinischen und Griechischen weiter fortgegangen, und privatim der Cornelius zur Hand genommen wird. In diesen sämtlichen untersten Classen wird in der Theologie der Catechismus Lutheri zum Grunde gesetzet, auch das rechnen, schreiben, und Geographie, so viel das letzte in Ansehung der Kinder möglich ist, überall mitgenommen. 7) Quarta hat in Theologicis das kleinere Compendium Hutteri, in der Latinität die kleinern Episteln Ciceronis, des Ovidii libros tristium; wobey überall Imitationes gegeben und corrigiret werden: im Griechischen wird das neue Testament gelesen und resolviret, die Griechische Vocabula auswendig gelernet, eine Imitation über das vorhabende Pensum dictiret und an der Tafel gemacht. Es wird auch die Grammatic durch und durch aufs genaueste mitgenommen, ein Anfang in der Teutschen und Lateinischen Poesie gemacht; die leichtesten Genera carminum imitiret, ein wöchentliches Exercitium Styli publicum gegeben, und über dieß die Historie und Geographie denen Scholaren wohl bekannt gemacht, auch denen, so es verlangen, Anweisung in denen Anfangs-Gründen der Mathematic gegeben. 8) In Tertia wird Hutteri Compendium in der Theologie abermahl zum Grunde geleget, im Lateinischen aber der Cornelius und Phaedrus, im Griechischen das Neue Testament nebst der Grammatic tractiret: in der Poesie alle Genera carminum elaboriret, und wöchentlich zwey Exercitia publica dictiret, variiret und corrigiret; privatim aber der Curtius oder ein anderer Auctor gelesen, ingleichen die Historie und Geographie eyfrig getrieben. 9) In Secunda werden die Officia Ciceronis, und die andern

dabey

dabey befindliche moraliſche Stücke, ſeine Epiſteln, und Horatius erkläret, excerpiret und auſſer dem öffentlichen Exercitio Styli imitiret: im Griechiſchen aber neben dem Neuen Teſtament Isocratis orationes und Plutarchus de educatione liberorum geleſen: im Hebräiſchen wird mit hieſiger Grammatic ein feſter Grund geleget, und damit der Pentateuchus verknüpft; auch denen die das Chaldäiſche erlernen wollen, Unterricht gegeben; die Poeſie, Hiſtorie, Geographie, Elegantia Styli und andere Dinge, welche die Scholaren ad Primam präpariren, gelehret. 10) In Prima wird die Theologie nach dem gröſſen Compendio Hutteri thetice & polemice durch tractiret, das nöthige ſuppliret, und der Uſus in vita chriſtiana inculciret: in der Latinität werden Ciceronis orationes ſelectæ und Curtius; im Griechiſchen das Neue Teſtament; in dem Diſciplinen die Teutſche und Lateiniſche Oratorie, ingleichen die Logic und Moral nebſt der Phyſic durchgegangen: auch werden wöchentlich 3 Orationes und 2 Diſputationes gehalten, ein Exercitium publicum dictiret und zu Hauſe corrigiret, die Geographie mitgenommen, und übrigens privatim auſſer den angeführten Lateiniſchen Auctoribus alle die beſten ſowohl unter den alten als neuen geleſen und erkläret.

Das 6. Capitel.

Von denen Schul-Collegen des Gymnaſii.

Wie nur geſagt arbeiten in denen zehen Claſſen des Gymnaſii zehen Præceptores oder Collegen, die Schul-Jugend zu unterrichten. Selbige ſind von Anfang der Reformation Anno 1541 an, bis ietzo geweſen:

I. Rectores.

1. M. Benedictus **Schumann**, 1540, bey der Schule zu S. Ulrich, nachmahls zu Ende 1541 Paſtor an ſelbiger Kirche.
2. M. *Emericus Sylvius*, 1541, Rector der Schule bey U. L. Frauen Kirche, ward 1545 Decanus zu Leimbach.
3. M. **Adam** *Siberus*, von Schönau bey Zwickau gebürtig, 1545 Rector der Schule zu U. L. Frauen, ward 1548 Rector zu Chemnitz.
4. M. **Johann** *Hornicelius*, 1547 Rector der Schule zu U. L. Frauen.
5. M. *Emericus Sylvius*, wird nach Hornicelii 1547 Abzuge zum zweyten mahl als Rector der Schule zu U. L. Frauen von Oleario in Halygraphia angegeben, da er aber bereits 1545 Decanus zu Leimbach geworden, ſo bleibt dieſes Vorgeben ungewiß.
6. M. **Paulus** *Dolscius*, aus Plauen im Voigtlande gebürtig, 1551 Rector der Schule zu U. L. Frauen, reſignirte 1560, gieng nach Italien, ward zu Padua Doctor Medicinæ, folgends Stadt Phyſicus und endlich Rathsmeiſter zu Halle.
7. M. **Michael** *Eringius* oder *Jeringius*, Schmoellnenſis 1560, war der erſte Rector des neuerrichteten Gymnaſii, und ward 1565 Paſtor zu S. Moritz.
8. M. **Jacob** *Fabricius*, Chemnicenſis, 1567, † 1572.
9. M. **Johann** *Apicius*, wird von Oleario in Halygr. p. 90. Ao. 1568 nach Fabricio als Rector aufgeführet, ſo aber nicht wohl ſeyn kan, da Fabricius allererſt 1572 verſtorben, er müſte dann deſſen Subſtitut geweſen ſeyn, wiewohl ſich von ihm auſſer dem Nahmen nichts weiter findet.
10. M. **Johann** *Rivius*, Annabergenſis 1572.
11. M. **Johann** *Ladislaus*, Dresdenſis, 1577, ward 1582 Rector der Fürſten-Schule zu Meiſſen.
12. M. **Gregorius Krüger** 1582, von dem nichts weiter, als der Nahme bekant iſt.
13. M. **Chriſtoph Cäſar**, Iglavienſis, vorher Conrector, ſuccedirte M. Krügern, war etliche 30 Jahr Rector alhier, und † 16 Aug. 1604.
14. M. **Johann** *Aeſchardus*, von Badersleben im Stifft Halberſtadt, 1604 Rector zu Halle, ward nachher General-Decanus zu Mansfeld, folgends General-Superintendent zu Eisleben, allwo er 1643 ſtarb.
15. M **Sigismund** *Evenius*, aus Nauen in der Marck gebürtig, 1613 Rector, ward 1622 Rector zu Magdeburg.
16. M. **Sebaſtian** *Crellius*, von Mittweyda; 1622, ward 1628 Superintendent zu Glauche im Schönburgiſchen.
17. M. **Chriſtian** *Gueinzius*, von Kohlau aus der Lauſitz, 1628, † 22 May. 1650.
18. M. **Chriſtian Friedrich Franckenſtein**, Lipſienſis, 1650, ward Profeſſor zu Leipzig 1652.
19. M. **Friedrich** *Cahlenus*, von Lauchſtädt, 1652, ward Rector zu Hoff 1659.
20. M. **Valentin Berger**, von Ordruff, Conrector zu Hoff, ward 1659 Rector zu Halle † 22 May. 1675.

21. M. Johann *Prætorius*, Quedlinburgenſis, Rector zu Söſt, ward 1675 Rector zu Halle, † 21 Febr. 1705.
22. M. Johann Jänichen, aus Camentz, ward Tertius 1693, Rector 1705, † 10 Oct. 1731.
23. Johann Michael Gaſſer, aus Schweinfurt, Rector zu Calbe, ward 1732 Rector zu Halle.

II. Secundi & Conrectores.

1. M. Caſpar *Arnarus* oder Lämmerſchwantz, aus Ilmenau, 1568, ward Profeſſor zu Jena, † 5 Nov. 1586.
2. M. Friedrich *Widebrannus*, von dem nichts weiter als der Nahme bekannt.
3. M. Chriſtoph *Cæſar*, 1572, ward hernach Rector.
4. M. *Nicolaus* Gerlach, Hallenſis, 1593.
5. M. Johann Nicander, Hallenſis.
6. M. Michael Richter, von Zwickau, ward nachher Paſtor zu Lodersleben.
7. M. Johann *Bohemus*, von Ditmannsdorff bey Freyberg, 1625, ward 1639 Rector der Creutzſchule zu Dreßden, † allda 3 Sept. 1676.
8. M. Friedrich *Cablenus*, 1639, hernach Rector allhier.
9. M. Johann Cammerhoff, 1652, ward 1658 Conrector zu Magdeburg.
10. M. Martin *Lipenius*, von Göritz in der Marck, 1659, ward 1672 Rector zu Stettin.
11. M. Johann Marci, von Gera, vorher Tertius, 1673, † 22 Aug. 1678.
12. M. Samuel Gottfried Salbach, von Tzocha in Meiſſen, 1678, † an der Peſt 8 Sept. 1682.
13. M. Albrecht Chriſtian Roth, von Ottenhauſen in Thüringen, vorher Tertius, ward 1683 Conrector, 1689 Ober-Diaconus zu S. Ulrich, und 1692 Prediger zu S. Thomas zu Leipzig, † allda 10 Dec. 1701.
14. M Gottfried Vockerodt, von Mühlhauſen, 1689, ward Rector zu Gotha 1693, † allda 9 Oct. 1727.
15. M. Iſrael Fincke, von Cönnern, vorher Tertius, ward Conrector 1693, † 27 Dec. 1720.
16. M. Johann Chriſtian Felſch, von Eiſenberg, 1721, † 12 Sept. 1735.
17. Johann Heyn, von Weſtheim bey Königsberg in Francken, 1736, ward Rector der Saldriſchen Schule zu Brandenburg 1739, nachher Paſtor zu Netzen, und endlich zu Werder bey Potsdam, allwo er geſtorben.
18. Johann Dietrich Krull, aus Magdeburg, 1739.

III. Tertii.

1. M. *Paulus Aulæander*, oder Hoffmann, 1582, gieng aber weg, und ward 1589 Profeſſor zu Wittenberg.
2. M. Johann *Amaſeder*, von Kemberg, geb. den 29 Sept. 1529, ward 1582 Tertius, † 3 Oct. 1591.
3. M. Johann *Latomus*, oder Steinhauer, von Schleuſingen, 1593. † 1595. ætat. 68.
4. M. Leonhard *Martinus*, von Anſpach, † 1598.
5. M. Georg Schreiner, von Grimme.
6. M. Benjamin Lichtemann, von Peißen im Saalcreyſe, vorher Quartus, geb. 18 Mart. 1603. † 24 Mart. 1653.
7. M. Johann Marci, 1653, ward Conrector 1673.
8. M. Johann Gabriel Drechsler, von Wolckenſtein, 1673. † 20 Oct. 1677.
9. M. Albrecht Chriſtian Roth, 1678, ward Conrector 1689.
10. M. Iſrael Fincke, 1683, ward Conrector 1693.
11. M. Johann Jänichen, 1693, ward Rector 1705.
12. M Gottfried Kraul, Hallenſis, vorher Quartus, ward Tertius 1705. † unverehlicht 13 Sept. 1735 im 67 Jahr.
13. Johann Gottfried Tauſt, von Giebichenſtein, vorher Quartus, ward Tertius 1735.

IV. Quarti.

1. Sebaſtian *Boëtius*, iſt von dem Superintendenten zu Halle gleiches Nahmens wohl zu unterſcheiden.
2. Johann Hoym.
3. M *Hieronymus Gallus*, von Abertham in Böhmen, 1593.
4. Burcard Schweickart, † an der Peſt 22 Aug. 1626.
5. M. Joachim Otto, aus Colberg, ward Rector zu Stolpe in Pommern.
6. M. Benjamin Lichtemann, 1630, ward Tertius 1634.
7. M. Michael Heller, von Wartenberg in Böhmen, 1634, ward 1638 Pfarrer zu Lettin, und nachgehends Adjunctus zu S. Moritz allhier.
8. Chriſtian Rüdiger, von Elrich, vorher Septimus, ward Quartus 1639. † 25 Mart. 1678.

9. M. Johann Hermann Rothe, aus Ravensberg in Westphalen, ward Rüdigern 1673 substituiret, succedirte ihm 1678, ward aber noch in selbigem Jahre Rector zu Zerbst, und † allda 29 Nov. 1704.
10. M. Jsrael Finck, 1678, ward Tertius 1683.
11. M. Johann Jänichen, 1683, ward Tertius 1693.
12. M. Christoph Johann Belo, von Calbe, 1693, ward Pfarrer zu Batgendorff.
13. M. Michael Theophilus Miculci, von Micheln bey Acken an der Elbe, 1695, ward 1697 Pastor zu Mötzlich bey Halle.
14. M. Gottfried Kraul, 1697, ward Tertius 1705.
15. M. Johann Caspar Buchner, von Grossensömmern in Thüringen, 1705, ward Pastor in seinem Geburts-Orte, 1714.
16. M. Gabriel Schumann, von Eisenberg, vorher Quintus, ward Quartus 1714, und 1720 Zuchthaus-Prediger.
17. Johann George Bube, vom Neumarckte vor Halle, 1720. † 31 Dec. 1727, æt. 34.
18. Johann Gottfried Taust, 1728, ward Tertius 1735.
19. Johann George Kirchner, Hallensis, 1736, ward 1745 Adjunctus bey U. L. Frauen Kirche allhier.
20. Johann Friedrich Kleinweg, von Grossen-Werther in Thüringen, vorher Septimus, ward 1745 Quartus.

V. Quinti.

1. Philipp Wesener, Hallensis, geb. 7 May 1554. † 1625.
2. Simon Ossendorff, zuvor Sextus.
3. Simon *Conradi.*
4. Georg *Albinus.*
5. *Florianus* Stuneck, von Dreßden, zuvor Sextus.
6. Matthäus Dörffel, ward wegen üblen Verhaltens 1642 abgesetzt.
7. Christian Riesling, 1643. † an der Pest 17 Sept. 1682 im 68 Jahre.
8. M. Johann Henning Rempe, von Erfurt, 1683. † 8 April 1691.
9. M. Johann Georg Schmid, von Gera, vorher Sextus, ward 1691 Quintus, nachher auch Sonnabends-Prediger zu S. Ulrich, und † 30 Sept. 1711 im 70 Jahr.
10. M. Gabriel Schumann, vorher Rector zu Wettin, ward 1711 Quintus, und 1714 Quartus.
11. Johann Frölich, von Kirchdrauff aus Ungarn, vorher Sextus, ward Quintus 1714, und starb 10 Sept. 1725 im 73 Jahr.
12. Christian Brandis, von Schwanebeck im Halberstädtischen, vorher Sextus, ward Quintus 1725. † 20 May 1735, ætat. 62.
13. August Friedrich Gutermilch, von Löbnitz im Magdeburgischen, vorher Sextus, ward Quintus 1735.

VI. Sexti.

1. M. Andreas Hammer.
2. Simon Ossendorff.
3. *Germanus Guido.*
4. Matthäus Birckner, Hallensis, vorher Cantor zu Michaelstein, ward Sextus 1593, Diaconus zu S. Ulrich 1599, und † 5 Aug. 1638.
5. *Florianus* Stuneck, ward Quintus.
6. George Schetz, aus Calbe, ward 1598 Sextus, nachher 1604 Prediger zu Colbitz und Lindhorst im Magdeburgischen, † Tages vor Palmarum 1622, wird von Oleario unrecht Schatz genannt.
7. Michael Meister, zuvor Septimus.
8. Christoph Arnoldi, † 8 May 1651.
9. George Cyriacus Krappe, † 29 Octobr. 1674.
10. Andreas Eschke, aus Leißnig, vorher Septimus, ward Sextus 1674, † 8 Mart. 1683.
11. M. Johann George Schmid, 1683, ward Quintus.
12. Gebhard Riemschneider, von Schkeuditz, 1691, zuvor Septimus, † 30 Jun. 1701, æt. 44.
13. Johann Frölich, 1701, zuvor Septimus, ward 1714 Quintus.
14. Christian Brandes, 1714, zuvor Septimus, ward 1725 Quintus.
15. M. Heinrich Christian Uhn, von Zwickau, 1726, zuvor Septimus, † 14 Febr. 1734, ætat. 65.
16. Friedrich August Gutermilch, 1734, zuvor Septimus, ward 1735 Quintus.
17. Christian Ernst Berth, von Derenburg im Halberstädtischen, 1735, zuvor Decimus, † 27 Jun. 1740.

18. Christian Friedrich Uhn, M. Uhns num. 15. Sohn, gebohren zu Berlin, ward 1734 seines Vaters Substitut, und in selbigen Jahr Septimus, 1740 aber Sextus.

VII. Septimi.

1. Georg *Stausius.*
2. Christoph Staffel, von Naumburg.
3. Urban Teißner, aus Halle, ward 1599 Hospital-Pfarrer und Adjunctus zu S. Moritz, † im Junio 1629.
4. Johann Köppe, aus Halle, 1604, ward 1607 Diaconus zu S. Ulrich, † 1627.
5. Michael Schippel.
6. Johann Hecht, ward hernach Diaconus zu Jüterbock.
7. Christoph *Crusius*, vorher Nonus, † an der Pest.
8. Urban Ficker, vorher Decimus, † an der Pest.
9. M. Christian *Göldelius*, 1629.
10. Michael Meister, ward Sextus.
11. Michael Leander.
12. Christian Rüdiger, 1637, ward 1639 Quartus.
13. Melchior Georgi, zuvor Rector zu Gräfenhänichen, † 20 August 1655.
14. M. George Gewinn, aus Merseburg, zuvor Octavus, ward Pfarrer zu Meckerlingen in Thüringen.
15. Andreas Eschke, 1661, ward Sextus 1674.
16. Gebhard Riemschneider, vorher Cantor zu Schmiedeberg, 1674, ward Sextus 1691.
17. Johann Frölich, 1691, ward Sextus 1701.
18. Johann Mösche, aus Strehla in Meissen, 1701, vorher Octavus, † 14 August 1711, alt 66 Jahr.
19. Christian Brandes, 1711, vorher Nonus, ward Sextus 1714.
20. M. Heinrich Christian Uhn, 1714, ward Sextus 1726.
21. Johann Gottfried Taust, 1726, ward Quartus 1728.
22. August Friedrich Gutermilch, 1728, ward Sextus 1734.
23. Friedrich Christian Uhn, 1734, ward Sextus 1740.
24. Johann Joachim Münch, von Oebsfeld, ward 1740 den 5 Mart. Decimus, den 18 Aug. Septimus, resignirte aber den 12 October, und ward Rector zu Landsberg an der Warte.
25. Johann Gottlob Cathän, von Wahren bey Leipzig, 1740, † 29 Jan. 1743, 26 Jahr alt.
26. Johann Friedrich Kleinweg, 1743, ward Quartus 1745.
27. Johann Ludolph Homeyer, von Lependorff bey Cönnern, 1745.

VIII. Octavi.

1. Andreas Reger, von Rottneburg, 1590.
2. Jodocus Meister, erhielt nachher eine Pfarre bey Magdeburg.
3. M. Johann Volcmar, vorher Decimus, ward nachher Pfarrer zu Niemberg, und folgends Diaconus bey der Kirche zu S. Moritz.
4. Bartholomäus Wolff.
5. Paul Kreutzgang, von Quedlinburg, zuvor Decimus, † in seinem 87 Jahre, 8 Sept. 1668.
6. *Marcus Antonius Panthera*, aus Ungarn, war ein Conversus, und vorher ein Carmeliter-Mönch gewesen, ward 1651 Kreutzgangen substituiret, gieng weg, und wendete sich wieder zur Catholischen Religion.
7. M. George Gewinn, 1655, ward Octavus.
8. George Rost, von Cölleda in Thüringen, † 1 Jul. 1666, ætat. 43.
9. Johann George Schmid, 1666, ward Septimus.
10. Johann Mösche, 1674, ward Septimus 1701.
11. Johann Kohlhart, von Wettin, 1701, vorher Nonus, † 9 April 1732, ætat. 71.
12. George Michael Bach, von Ruhle im Gothaischen, 1732, ist zugleich Cantor zu S. Ulrich.

IX. Noni.

1. Conrad *Pellio*, oder Kürschner.
2. Conrad *Pellio*, des vorigen Sohn, † 15 Dec. 1637.
3. *Laurentius* Engel, geb. 1588 zu Rucko in der Marck, war vorher Decimus, † 20 Mart. 1660, dessen hinterlassene Witwe hatte das Unglück, daß sie in der am 1 May 1676 des Nachts auf dem Schlamme entstandenen grossen Feuersbrunst mit verbrannte.
4. Johann George Schmidt, 1665, hernach Octavus, 1666.
5. Christoph *Crusius*, hernach Septimus.
6. Christian Eckstein, vorher Decimus, ward wegen üblen Verhaltens 1667 abgesetzt.
7. Johann *Pastochius*, ein Erulant aus Ungarn, vorher Decimus, † 1682 an der Pest.

8. Jo-

8. Johann Frölich, 1683, nachher Septimus.
9. Caſpar Gotter, von Sultza in Thüringen, geb. 7 Jul. 1634, vorher Decimus, ward 1691 Nonus, † 22 May 1691.
10. Johann Kohlhart, 1691, vorher Cantor zu Glauche, ward Octavus 1701.
11. Chriſtian Brandes, 1701, ward Septimus 1711.
12. Philipp Wigandi, aus Meiſſen, 1711, vorher Decimus, † 22 April 1730, im 78 Jahr.
13. Johann Gottfried Möſche, aus Halle, ein Sohn des Septimi Johann Möſchens, ward 1728 dem abgelebten Wigandi ſubſtituiret, und ſuccedirte demſelben bey ſeinem Abſterben, 1740 aber ward er Paſtor zu Schochwitz.
14. Johann Gottfried Mittag, aus Leipzig, 1740, vorher Decimus, ward 1749 wegen üblen Verhaltens abgeſetzt.
15. Johann Chriſtian Berger, 1749, vorher Conrector zu Eilenburg, iſt zugleich Cantor bey U. L. Frauen Kirche.

X. Decimi.

1. Michael Knoblauch.
2. Johann Lehmann.
3. M. Martin Merſeburger.
4. Balthaſar Bechler.
5. M. Johann Volcmar, nachher Octavus.
6. Michael Meiſter, nachher Octavus.
7. Florianus Stuneck, der jüngere.
8. Laurentius Engel, ward nachher Nonus.
9. Jacob Agatho.
10. Chriſtoph Kramer.
11. Paul Kreutzgang, nachher Octavus.
12. Urban Ficker, nachher Septimus.
13. Sigismund Coppius.
14. Chriſtian Eckſtein, ward nachher Nonus.
15. Johann Paſtochius, ward Nonus.
16. Martin Henrici, vorher Cantor zu Mügeln, und nachher Rector zu Glauche, und darauf 1667 Decimus, gieng aber 1672 von hier fort nach Prag, und ward Catholiſch.
17. Caſpar Gotter, 1672, ward nachher Nonus.
18. Philipp Wigandi, 1691, nachher Nonus.
19. Johann Reinhard Schumann, 1711, vorher Cantor zu Wegeleben, † 1713.
20. Gebhard Julius Riemſchneider, aus Halle, ein Sohn des Septimi Gebhard Riemſchneiders, ward Decimus 1713, und † 5 Febr. 1734, 47 Jahr alt.
21. Chriſtian Ernſt Berth, 1734, ward Sextus 1735.
22. Johann Gottfried Mittag, 1735, ward Nonus 1740.
23. Johann Joachim Münch, 1740, ward bald darauf Septimus.
24. Johann Chriſtian Linſe, von Greußen in Thüringen, 1740, iſt zugleich Cantor zu S. Moritz.

Die Lebensbeſchreibungen und Schrifften derer vornehmſten dieſer Schul-Collegen werden hinten in denen Leben derer Hälliſchen Gelehrten vorkommen.

Das 7. Capitel.

Von denen Schülern und Beneficiis der armen Schüler.

§. 1.

Die Schüler ſind, wie im 5 Capitel geſagt, in 10 Claſſen eingetheilet, und werden in ſelbigen von ſo viel Schul-Collegen oder Præceptoribus informiret. Aus denen Collegen der untern Claſſen werden allemahl die 3 *Cantores* derer 3 Stadt-Pfarrkirchen genommen, davon der Cantor bey U. L. Frauen Kirche Ober-*Cantor*, das Singen mit den Chor-Schülern bey den Leichen allein verrichtet, auch die Accidentia dafür allein genieſſet, hergegen verbunden iſt, die Schuljugend alle Tage eine Stunde in der Muſic umſonſt zu informiren.

§. 2. Damit nun die Kirchen-Muſic beſtellet werden könne: ſo werden deshalb unter denen Chor-Schülern 4 Concertiſten gehalten, welche dafür aus des Raths Cämmerey wöchentlich ein Gewiſſes empfangen. Auſſer dem aber ſind 2 Chori Symphoniaci angeordnet, das Schul-Chor und das Stadt-Chor genannt, welche nicht allein die Kirchen-Muſic beſtellen, ſondern auch täglich vor denen Häuſern der Bürger zu gewiſſen Stunden geiſtliche

Arien oder Lieder chormäßig unter der Anführung eines Præfecti absingen, und dagegen das einkommende Chor-Geld, nebst freyer Wohnung auf der Schule, und andere Beneficia zu genieſſen haben. Indem ſie aus einigen darzu vermachten milden Stifftungen nicht nur Tuch zu Mänteln und Bücher bekommen, ſondern auch 15 von ihnen jährlich unterhalten werden, auch einige überdieß gewiſſe Stipendia erhalten; wie dann auch aus **Peterſons** Stifftung alle Monath 12 Thaler unter die Chor-Schüler ausgetheilet werden.

§. 3. Von dieſen zu Erhaltung und Bekleidung armer Schulknaben durch guthertzige Leute legirten Capitalien werden von denen jährlichen einkommenden Zinſen auf 80 **Current-Knaben** unterhalten, deren jeder täglich für 2, 3 und mehr Pfennige Brod bekömmt, dazu das Geld theils von dieſen Zinſen genommen, theils durch die Current-Büchſen in der Stadt vor den Thüren, wann die Current-Schüler mit Geſang in der Stadt umher gehen, geſammlet wird; auch werden darzu wöchentlich aus der Stadt-Mühle 2 gehäuffte Scheffel Mehl gegeben, das Brod durch Beſorgung des Quæſtoris von einem gewiſſen darzu angenommenen Becker gebacken, und täglich in der Schulkirche Mittags um 11 Uhr, wann vorher gebetet und geſungen worden, in Beyſeyn eines Schul-Collegen, die darinnen unter einander abwechſeln, durch den Calefactor ausgetheilet. Ueberdieß bekommen die Current-Knaben jährlich Mützen, Hemden, Schuhe, Strümpfe, Kleider und Mäntel von geringen Tuche, nebſt gebundenen Schulbüchern. Es ſind auch gewiſſe Schüler verordnet, die bey dem Gottesdienſt in den **Metten** ſingen müſſen, die dafür jährlich 13 Thaler als ein gewöhnliches Beneficium aus dem Schul-Einkommen zu genieſſen haben.

Das 8. Capitel.

Von den Gütern und Einkommen des Gymnaſii.

§. 1.

Als Cardinal Albertus Ao. 1525 das Cloſter zum Neuen-Werck einzog, wozu damahls die beyden Pfarrkirchen und Schulen zu U. L. Frauen und S. Ulrich gehöreten: ſo verglich er ſich unter dem 9 May 1535 mit dem Rathe zu Halle, und übereignete denſelben einige geiſtliche Lehne zu Beſold- und Erhaltung der Pfarrer und Schulmeiſter bey dieſen beyden Kirchen; dagegen ſich der Rath, ſolche zu beſolden, reverſirete, und in ſolchem Revers dem Schulmeiſter zu U. L. Frauen jährlich 50 Gülden, dem zu S. Ulrich aber jährlich 20 Gülden zur Beſoldung zu reichen verſprach, wie ſolche Documenta ſub No. 302. und 303. im erſten Theile pag. 953. ſeq. nachzuſehen ſind. Nachgehends als das neue *Gymnaſium* in dem Barfüſſer-Cloſter errichtet war, ſchenckte Ertzbiſchoff **Joachim Friedrich** zu deſſen Erhaltung jährlich 500 Rthlr. und gab dem Rath deshalb ſub dato Wollmirſtädt den 16 Auguſt 1568 eine Verſchreibung; es wurden auch ſolche 500 Rthlr. jährlich aus dem Amte Giebichenſtein richtig gezahlet, ſo lange bis gedachter Ertzbiſchoff Joachim Friedrich Ao. 1570 mit Conſens des Dom-Capituls dem Magiſtrat das **Nonnen-Cloſter zu S. Georgen** zu Glauche zum Hoſpital übereignete, und dabey verordnete, daß die dabey befindliche 24 Hufen Landes zu Unterhaltung der Schule angewendet werden, dagegen aber die bisher aus dem Amt Giebichenſtein gereichte 500 Rthlr. ceßiren ſolten, wie das Document No. 253. im erſten Theil pag. 822 des mehrern beſaget.

§. 2. Nachher haben auch viele guthertzige Perſonen ſich gefunden, die in ihren letzten Willen zum Behuff des Gymnaſii milde Stifftungen gemacht, als (1) **zu Unterhaltung** des *Gymnaſii*, Rathsmeiſter D. Paul Dolscius 200 fl. M. Wolffgang Bauße, Scabinus, 600 fl. Chriſtoph Pöllner, Stadt-Schultheiß, 500 Rthlr. D. Joſua Güldemann 2000 fl. D. Hieronymus Müller 200 fl. Der Fürſtl. Secretar. Math. Freins auf das Koth zum Krinitz belegt 200 fl. D. Laurentius Hoffmann den dritten Theil deſſen, ſo aus dem Verkauff ſeiner Kunſt-Cammer gelöſet würde. Benigna, D. Paul Dolscii Tochter, D. Paul Hahns Witwe, eine halbe Hufe Landes. Ober-Bornmeiſter Mathäus Müller 1500 Rthlr. (2) **Zu Kleidung der Schüler**, Andreas Holtzwirth, Apothecker, 600 fl. D. Henning Hammel 400 fl. D. Joſeph Avenarius, Fürſtl. Cantzler zu Zeitz, 200 fl. D. Paul Röber 100 fl. M. Michael Jerings, erſten Rectoris des Gymnaſii, und nachmahligen Paſtoris zu S. Moritz Witwe, 100 fl. D. Brunner 228 Rthlr. M. Jacob Eiſenberg 100 fl. Chriſtoph Joachim 200 fl. Die Zoche 100 fl. (3) **Zu Büchern**, Werner, Edler von Plotho, Domherr, Theſaurarius und Senior der hohen Stifftskirche zu Magdeburg, in ſeinem Teſtament vom 18 Dec. 1588, 1300 Rthlr. Benigna, gebohrne Dolsciußin, D. Paul Hahns Witwe, auf dem Kothe zum Haſen, ſo nunmehr aufs Koth zum Hamſter transferiret, ein gewiſſes unablegliches Legatum. Jobſt Merheim 100 fl. (4) **Für Krancke**, D. Chriſtoph Dürfeld, Stadt-Syndicus und nachher Aſſeſſor des Käyſerl. Cammer-Gerichts, 200 fl. Rathsmeiſter

meister D. Johann Christian Gueinzius 100 Thlr. (5) zu *Stipendiis*, Obrist Lieut. von Griesheim 100 Thlr. Nicol Schildperg, Cämmerer 800 Fl. Rathsmeister Math. Schaller 400 Fl. Rathsmeister D. Paul Dolscius 500 Fl. Senior Scabinatus, D. Joachim Oelhafen zu Stipendiis vor 3 Schüler 1000 Thlr. Secret. Johann Bodo Bethmann 1000 Thlr. zu Stipendiis 2 Schülern ex prima Classe, Baumeister Klein zu einem Stipendio vor 3 Schüler aus dem 3 obersten Classen 100 Fl. der Jubelier Petersohn vor 2 Schüler ex tertia Classe jährlich 6 Thlr. und denen sämt. Chor-Schülern alle Monath 12 Thlr. auszutheilen. (6) **Zur Currende,** Burgemeister Hans Zwantzig zu Löbegün, weil er in seiner Jugend alhier in die Currende gegangen 100 Fl. D. Henning Hammel aus seinem Hause wöchentlich 12 Groschen, Rathsmeister D. Jonas Ludwiger 300 Fl. aus der Stifftschreiberey wöchentlich 1 Thlr.. (7) **Zum Unterhalt der Schul-Collegen,** Baumeister Michael Klein denen 3 untersten Collegen 100 Fl. Rathsmeister D. Johann Andreas Ockel, dem Conrectori Tertio und Quarto 300 Thlr. die Oberbornmeister Schneiderin, denen 3 untersten Collegen 250 Fl. die Protonotarius Baumannin, eben denselben 200 Thlr. Bornmeister Michael Gratopf den 2 untersten Collegen 100 Thlr. Querfeld dem Decimo, 50 Fl. Christian Crull denen 3 untersten Collegen 50 Thlr. der Jubelier Peterson dem Rectori 100 Thlr. Oberbornmeister Mathäus Müller denen sämtlichen Schul-Collegen 1000 Thlr. die Strohbergische Wittwe eben denselben 100 Fl. die Ritterische Wittwe, denen Wittwen der Schul-Collegen 50 Fl. (8) **Zu Unterhaltung musicalischer Instrumenten vors** *Gymnasium*, 100 Thlr. so Christian August Gueinzius, Actuarius des Amts Sittichenbach darzu legiret. (9) **Wegen der Catechismus-Predigten** wird ans Gymnasium gegeben aus der Kirchen-Vermögen 9 Thlr. aus der Pastor Jeringen Testament 4 Thlr. 9 Gr. aus Peter Kieselbachs Testament 5 Thlr. und aus Oberbornmeister Müllers Testament 4 Thlr. (10) Sind in neuern Zeiten noch verschiedene Legata zum Gymnasio vermacht, als von Oberbornmeister Alexander Drachstädt, dem Geh. Rath von Herold, und andern mehr, die aus Mangel gnugsamer Nachricht nicht angezeiget werden können.

§. 3. Es bestehen aber die Güter des Gymnasii in folgenden: **I. an unbeweglichen Gütern** gehören demselben 1) die Kirche und das gantze zum Gymnasio gewidmete Barfüsser-Closter wie solches mit Vorder- Seiten- und Hinter-Gebäuden auch Höfen und Gärten in seinen Ringmauren beschlossen ist. 2) Ein Haus auf dem Schulberge dicht am Eingange des Creutzganges im Gymnasio, welches ehmahls das Barfüsser-Nonnen-Closter gewesen, und ietzo zur Wohnung vor 2 Schul-Collegen dienet. 3) Noch ein Haus darneben, so zur Wohnung des Cantoris bey U. L. Frauen Kirche erkaufft worden. 4) Ein Bürgerlich Haus, an der Ecke zur rechten Hand, wann man aus dem Schulthore nach dem Ulrichsthore gehet, welches das Gymnasium wegen eines daran zu fordern gehabten Capitals sub hasta erstehen und neu aufbauen müssen; wird vermiethet. 5) Eine halbe Hufe Landes in Belberger Marcke und dem breiten Pfuhl, so D. Paul Hahns Wittwe Benigna Dolscien der Schule legiret. 6) Eine Pfanne Teutsch und ½ Pfanne Gutjahr, so wiederkäuflich an die Schule versetzt, und auf anderer Schrifft stehen. 7) Die Schüler Soole, so von uhralten Zeiten her nach der Thals Ordnung alle Sieden stete 2 Zober Teutsch in das Koth zur schwartzen Henne, 2 Zober Gutjahr, und 2 Zober Meteritz nebst 1 Zober Hackeborn in den Elephanten gegossen, und aus solchen der Zober mit 2 Groschen der Schule bezahlet wird. **II. An ausstehenden Capitalien,** in Summa 11796 Thlr. **III. An Zuschuhs-Geldern aus E. E. Raths Cämmerey:** 1) Die ordentliche Besoldung der sämtlichen Schul-Collegen. 2) Vermöge des 1668 getroffenen Vergleichs jährlich 100 Thlr. zur Reparatur der Schul-Gebäude, welche davor von dem Schul-Questore selbst besorget werden muß. 3) Vermöge Königl. Decisiv-Rescripts vom 5 Nov. 1732 jährlich 100 Thlr. Holtz-Geld zu Heitzung derer Classen und Chorstube vor die Chor-Schüler, an statt der 160 Schock Reiß-Holtz, so die Schule sonst vom Ritterguth Beesen darzu in natura bekommen.

Das 9. Capitel.

Von der Schul-Kirche.

§. 1.

Die Schul-Kirche ist die alte Closter-Kirche des Barfüsser-Closters, aber verschiedentlich repariret worden. Sie ist nach Art dergleichen Closter-Kirchen gantz schlecht mit einem kleinen Thürmgen, darinn eine kleine Glocke hänget, jedoch gantz von Stein erbauet, und mit Schiefer gedeckt; hat aber kein Gewölbe, sondern nur eine breterne Decke, und gegen Mittag eine Reihe steinerne Pfeiler, an deren einem die Cantzel stehet, an den übrigen 3 Seiten aber höltzerne Emporkirchen, und einen Altar, der Ao. 1663 bey Renovation der Kirche neuerbauet worden, aber keine Orgel. Es ist in selbiger noch ein uhralt catholisch Gemählde S. Francisci, an welchen 10 Manns-Personen, unter welchen

in einer grauen Franciſcaner Mönchs-Kappe gemahlet iſt, und 9 Weibs-Perſonen knien, ſo wegen des darauf befindlichen Dieskauiſchen Wapens, ein Andencken der Adel. Dieskauiſchen Familie und der unter denen knienden Manns-Perſonen befindliche Mönch Giſeler von Dieskau, welcher 1479 ein Layen-Bruder im Cloſter geweſen, zu ſeyn ſcheinet. Wie dann auch **Otto von Dieskau** in dem Creutzgange des Cloſters begraben, und an der Mauer ein alter Leichſtein feſt gemacht iſt, auf welchen ein Mann im Harniſch mit dem Dieskauiſchen Wapen zuſehen, mit folgender nunmehr ſehr unleſerlichen Umſchrifft: **Anno 1495 Jahr, am neſtin Donnerſtag nach Sebaſt. und Fabiani iſt de geſtrengt und feſt Ode (Otto) von Dieskau, daſelbiſt geſeſſen, allhe in Got verſtorben.** Auſſer dieſem ſind in dieſer Kirchen, weil ſie nach der Reformation mit darzu gebraucht worden, vornehme Perſonen darinnen zu beerdigen, verſchiedene, theils koſtbahre Epitaphia befindlich, als des Rectoris **Chriſtian** *Gueinzii*, einer **von Schlegel, Friedrich Hammels** und deſſen Frauen, des Rathsmeiſters D. **Johann Schäffers**, und deſſen Frauen, **Gertraut von Holtzhauſen**, und **Georg Friedrichs von Wolffersdorff**, welche in Joh. Gottſr. *Olearii Coemeterio Saxo-Hallenſi* pag. 276 nachzuſehen, und ferner an nach der Zeit aufgerichteten, des Rectoris M **Valentin Bergers**, Georg Friedrichs, **Grafen zu Leiningen**, des Aſſeſſoris Scabinatus D. Joachim **Oelhafens**, des Poſtmeiſters Friedrich **Mateweis**, Friedrichs von **Straus**, Chriſtians von **Griesheim**, eines Studioſi **Johann Chriſtoph Remmings** von Nürnberg, der 1704 in der Saale todt gefunden worden, des Barons **Leopold Adams von Poſadowsky**, ſo 1713 mit dem Pferde unverſehens in die Saale gefallen und ertruncken, des Königl. Preußl. General-Majors von **Cratz** und andere mehr, die aus Mangel des Raums hier nicht ausführlich beſchrieben werden können, und zu anderer Zeit beygebracht werden ſollen. Ao. 1746 den 21 May, Sonnabends vor Exaudi als in der Nacht ein entſetzliches Donnerwetter war, ſchlug es früh um 2 Uhr in das Glocken-Thürmgen dieſer Kirche, da der Blitz oben an der Spindel angefangen, Schlangen weiſe um den Thurm bis zum Dache herunter gefahren, und den Schiefer abgeſchlagen, ſonſt aber keinen weitern Schaden gethan; darauf der Thurm-Knopff zum fünfften mahle abgenommen, und zu denen darinnen bereits befindlichen, im Erſten Theile pag. 797 beſchriebenen 4 Inſcriptiouen folgende fünffte auf das Pergament der vierten beygeſchrieben worden: D. O. M. *Friederico Magno* Borusſiæ regnum, terrasque Brandenburgicas Partis in Sileſia, Bohemia, Saxonia Quinque Triumphis Inter arma regum maximorum in Belgio, Auſtriaco, Italia & Scotia Feliciter tutante, Senatus ciuitatisque Præſide Frid. Rudolph. *Scheffero*, Scholarchis Joanne Hieronymo *Langio*, IC. & Coſ. Joanne Wilhelmo *Loepero*, Conſil. aul. & Coſ. Joanne Georgio *Franckio*, Conſil. eccleſiaſt. ac Paſt. prim. ad B. V. Mathia Friderico *Gadio*, Scabino & ciuit. Synd. Adamo *Struenſee*, Paſt. Vlric. Joanne *Bilſingio*, Paſtor. Mauric. Quæſtore Juſto Conrado *Michaelis*, Conſil. aul. & Senatore. Rectore Joanne Michaele *Gaſſero*, d. XXI Mai. Anno CIↃIↃCCC XXXXVI. Pars turriculæ tectique proximi de coelo tacta quidem, nec tamen ambuſta, refecta eſt. *Matth. Frid. Gaden.*

CentIgIt, Vt geMInos phoebVs pater hæCCe CorusCIs
IgnibVs ICta fVIt tVrrIs, Inno CVIs.

In memoriam fulminatæ turris adiecit
Johannes Michael Gaſſer.
Suinfurt. Gymn. Hall. Rector.

§. 2. Jetziger Zeit iſt dieſe Kirche zugleich die **Schul- Univerſitäts- und Guarniſons-Kirche.** So viel die **Schule** betrifft, werden von denen Chorſchülern alle Morgen und Abend die Preces, auſſer dem aber von dem Rectore die Actus oratorii in ſelbiger gehalten, und alle Tage Mittags um 11 Uhr denen Currend-Knaben, wann ſie zuvor gebetet und geſungen, in Beyſeyn eines Schul-Collegen das Currend-Brod ausgetheilet. Uberdies den erſten Tag der 3 hohen Feſte, Weynachten, Oſtern und Pfingſten Abends um 5 Uhr von dem Rector, oder bey deſſen Kranckheit oder Verhinderung durch einen andern Schul-Collegen eine Predigt gehalten, und vorher die ſelbigen Tages in der Haupt-Kirche gehabte Muſic wiederholet. 2) Die **Univerſität** belangend, ſo hat dieſe Kirche, weil ſonſt keine andere Univerſitäts-Kirche vorhanden, bereits Ao. 1699 auf Churfürſtl. gnädigſten Befehl der Theologiſchen Facultät, alles Sperrens ohnerachtet, dergeſtalt zum Mitgebrauch eingeräumet werden müſſen, daß von denen Profeſſoribus Theologiæ Vor- und Nachmittags ordentlich darinnen geprediget, jedoch keine Sacramenta adminiſtriret, noch parrochialia exerciret werden dürffen; wie dann auch denen verſtorbenen Profeſſoribus aller Facultäten und auf Verlangen ihren Ehegattinnen und Kindern, durch einen Profeſſor der Theologie darinnen eine Gedächtniß-Predigt pflegt gehalten zu werden, und hat der Prof. Theol. Primarius D. **Breithaupt** am 12 Febr. 1699 die erſte Predigt darinnen gethan. Weil auch wegen des bey ſolchen Predigten in den Klingebeutel einkommenden Geldes gleich Anfangs zwiſchen der Univerſität und dem Magiſtrat Streit entſtanden: ſo hat ſolchen der Hoff Ao. 1700 dahin decidiret, daß beyde Theile den Klingeſackträger zugleich annehmen, der Rath aber ſelbigen verpflichtet, das einkommende Geld in eine mit 2 Schlöſſern verwahrte Büchſe geſchüttet, alle Monath in Beyſeyn einiger

ger Universitäts- und Magistrats-Personen in 2 gleiche Theile vertheilet werden solle, welches jeder Theil seinen Armen nach Belieben austheilen kan. 3) Endlich nachdem seit des höchstseeligsten Königs Friedrich Wilhelms Majt. Regierung beständige Guarnison zu Halle gelegen: so ist, in Ermangelung anderer Gelegenheit, selbiger diese Kirche zugleich als eine **Guarnison-Kirche** zum Mitgebrauch eingeräumet worden, dergestalt, daß die gesamte Guarnison Compagnienweise in der Kirchen-Parade dahin geführet wird, auf dem Kirchhofe aber die Römischcatholischen und Reformirten Soldaten davon ausgezogen, in besondere Kirchen-Paraden gestellet, und durch Ober- und Unter-Officirs jeder Religion zugethane zu ihrem Gottesdienste abgeführet werden, dahingegen die Lutheraner in die Schul-Kirche gehen, allwo durch dem Feldprediger des Regiments geprediget, die Communion gehalten, getaufft, getrauet und andere Ministerialia des Regiments verrichtet werden.

Dritter Abschnitt,
Von dem Evangelisch-Reformirten Gymnasio Illustri & Regio zu Halle.

Das 10. Capitel.
Von Anlegung der Reformirten Schule zu Halle.

§. 1.

Der erste Grund zu der **Reformirten Schule** hiesigen Orts ist Ao. 1700 geleget worden, da sich die Gemeinde dergestalt vermehret, daß Prediger, Vorsteher und Aeltesten derselben vor nöthig befunden, eine eigene Schule anzulegen, in welcher die Jugend in den ersten Gründen des Christenthums, den nöthigen Sprachen und freyen Künsten unterwiesen würde. Sie wendeten sich also mit einer unterthänigsten Vorstellung an Se. Churfürstl. Durchl. Churfürst Friedrich III nachmahligen ersten König in Preussen, und erhielten unter dem 2 Dec. 1700 ein gnädigstes Rescript, sich nach einem zum Rector dieser Schule tüchtigen Subjecto umzusehen, und solches zur Confirmation zu präsentiren. Selbige erwähleten darauf so fort den Candidatum Theologiæ **Conrad Klug**, der sich bereits einige Jahre mit Information der Kinder zu Halle beschäfftiget hatte, einhellig darzu, und ward ihm einer, Nahmens **Faber** zum Mitgehülffen zugeordnet; welche dann auch allen Fleiß und Mühe angewendet, solche Schule in guten Stand zu bringen.

§. 2. Weil es aber an einem **Gebäude** zur Schule und Wohnung derer Schul-Collegen ermangelte: so erhielt die Reformirte Gemeinde auf ihr allerunterthänigstes suppliciren, daß Se. Königl. Majt. derselben Ao. 1703 das ehemahlige **Pauler-** oder **Dominicaner-Closter**, nahe bey der Neumühle gelegen, so bey der Hoffhaltung des letztern Administratoris des Ertzstifts Magdeburg, Hertzogs Augusti zu Sachsen Durchl. zum **Waschhause** gebraucht worden war, zu Anrichtung solcher neuen Schule allergnädigst erb- und eigenthümlich schenckten. (Document. No. 378.) Es wurde auch darauf zu An- und Einrichtung solcher Schule so fort Anstalt gemacht, das im Pauler-Closter befindliche Fürstl. Waschhaus repariret, und darinnen die benöthigten Classen und Wohnungen derer Collegen zu recht gemacht.

Das 11. Capitel.
Von Verwandelung derselben in das Gymnasium illustre regium.

§. 1.

Dieser geringe Anfang nahm mit Göttl. Hülfe in kurtzen so zu, daß man im Jahr 1709 auf Erweiterung dieser Schul-Anstalten bedacht seyn muste. Das Presbyterium hatte dabey zweyerley Absichten, eines Theils die Schule besser einzurichten, andern Theils zu veranstalten, daß die auf hiesiger Friedrichs-Universität studirende Studiosi Theologiæ reformirter Confession Gelegenheit haben möchten, ihre Studia mit Nutzen zu trei-

ben. Es haben ſich alſo des damahligen Würckl. Geheimten Etats-Miniſtri und Magdeburgiſchen Regierungs-Präſidentens Nicol. Bartholom. Freyhl. von **Danckelmann** Excell. und der Conſiſtorial-Rath und erſte Hoffprediger **Scharden** alle erſinnliche Mühe gegeben, die einmahl gefaſte löbliche Abſichten zu erreichen, und die dabey vorkommende Schwürigkeiten zu überſteigen. Sie ſind auch ſo glücklich geweſen, daß Se. Königl. Majt. die von dem Presbyterio deßfals gethane Vorſchläge allergnädigſt genehm gehalten, die vorigen Privilegia von neuen beſtätiget, und verſchiedene anſehnliche und wichtige (wohin die concedirten Freybrauen, und die Helfte der Acciſe, ſo die Pfältzer-Coloniſten zu Halle und Burg entrichten, gehörig) hinzugethan, worüber das Fundations-Diploma ſub dato Cölln an der Spree den 25 Januar, 1712 unter Höchſteigenhändiger Königl. Unterſchrifft und gröſſern Königl. Inſiegel ausgefertiget worden. (Document. No. 379.)

§. 2. Weil auch die bisherigen Schulwohnungen zu dieſen neuen Anſtalten viel zu enge waren: ſo ward der Schluß gefaſt, darzu einige neue Gebäude aufzuführen, und ward theils aus eignen Mitteln der reformirten Gemeinde, theils von denen darzu in Königl. und auswärtigen Ländern geſamleten Geldern, auf die Rudera des Pauler- oder Dominicaner-Cloſters das *Gymnaſium*, **Ephorat-Haus** und andere **Wohnungen** erbauet und zum gehörigen Gebrauch eingerichtet.

§. 3. Es ward darauf Ao. 1710 der bisherige Inſpector zu Weinheim in der Pfaltz **Johann Huldrich Heiden** zum *Profeſſore Theologiæ* und Ephoro des Gymnaſii beruffen, und ihm per Reſcriptum Regium vom 18 Febr. 1711, auch folgends allen ſeinen Nachfolgern in dem Fundations-Briefe §. 10. der Rang und Prärogativ, als ultimus Profeſſor ordinarius in Facultate Theologica hieſiger Friedrichs-Univerſität beygeleget, und gleich denenſelben die Freyheit gegeben, ſeine Lectiones, Programmata und dergleichen in loco publico am ſchwartzen Brete anſchlagen zu laſſen und bekant zu machen. Auch iſt in der Fundation §. 3. feſtgeſetzet, daß dieſe Ephori des Gymnaſii jederzeit mit *Aſſeſſores des Presbyterii* ſeyn ſollen. Nachher ward nöthig erachtet, noch einen *Profeſſorem hiſtoriæ eccleſiaſticæ* zu beſtellen, welcher bey vorfallenden Verhinderungen oder Kranckheiten des Profeſſoris Theologiæ deſſen Stelle vertreten könte, worzu von denen Bremiſchen Theologis der Candidatus Theologiæ **Johann Philipp Heinius** recommendiret, von dem Presbyterio allerunterthänigſt präſentiret, und von Sr. Königl. Majt. unter dem 22 Jan. Ao. 1712 dergeſtalt allergnädigſt beſtellet worden, daß er die auf der Univerſität ſtudirende reformirte theologos in hiſtoria eccleſiaſtica & profana, eloquentia, linguis orientalibus, matheſi, geographia und andern Wiſſenſchafften publice und privatim unterweiſen, auch diſputiren ſolle.

§. 4. Um auch denen Dürfftigen fortzuhelffen, haben Se. Königl. Majt allergnädigſt verordnet, daß bey jedem bey der Univerſität befindlichen **Freytiſche** wenigſtens 3 dürfftige Studioſi reformati auf Recommendation des Presbyterii oder auch des Profeſſoris Theologiæ aufgenommen werden ſollen. Nachher iſt vor gut befunden worden, die Studioſos reformatæ confeſſionis von denen übrigen Univerſitäts-Freytiſchen abzuſondern, und vor ſelbige im Gymnaſio illuſtri eigene Freytiſche anzulegen; daher auf Königl. allergnädigſten Befehl diejenigen **Collecten-Gelder**, ſo zum Behuff der Freytiſche alle Viertel Jahr bey denen Teutſchen und Frantzöſiſchen reformirten Gemeinden in denen geſamten Königlichen Landen geſamlet werden, an den Ephorum des Gymnaſii eingeſandt werden müſſen. Da auch nach Königl. Verordnung vormahls 25 reformirte Studioſi zum Beneficio des Seminarii Theologici admittiret worden: ſo hat nach Königl. Befehl vom 6 Sept. 1721 von denen 30000 Thlr. Capital, die Se. Königl. Majt. ſtatt der Revenuen des Cloſter-Amts **Hillersleben** zum Fond des Seminarii Theologici an die hieſige Univerſität auszahlen laſſen, von ſolchen Fond eine Summe von 4000 Thlr. zum Behuff dieſer Freytiſche an das Gymnaſium illuſtre abgegeben werden müſſen. Und ſind nunmehr auch Freytiſche vor einige dürfftige **Scholaren** angelegt, auch zum Behuff derſelben eine öffentliche Bibliothec angerichtet, und unter dem 27 May Ao. 1721 das Privilegium eines öffentlichen **Buchladens**, ſo ehedem Felix du Serre gehabt, von Sr. Königl. Majt. dem Gymnaſio illuſtri beygeleget worden.

§. 5. So bald nun **Heidenus**, der nachher in Doctorem Theologiæ promovirete, zum Profeſſore angenommen, und die Gebäude vollführet waren, machte man Anſtalt, mit denen Lectionen in dieſen neuen Gymnaſio illuſtri Reformatorum den würcklichen Anfang zu machen; daher von denen Königl. Commiſſariis und dem Presbyterio unter dem 7 Januar. Ao. 1711 die Verfaſſung deſſelben in Teutſch- und Lateiniſcher Sprache durch den Druck publiciret, und überall hin verſchickt worden, auch ob man gleich die ſolenne Einweyhung bis auf bequemere Zeit ausgeſetzt, dennoch der Anfang obzwar ohne ſonderliche Solennitäten alſo gemacht worden. Den 20 Junii Ao. 1711 wurden die ſämtlichen Præceptores in die Presbyterial-Stube zuſammen vorbeſchieden, ihnen ihre zu treibende Lectiones übergeben, die zu beobachtende Pflichten aufs nachdrücklichſte eingeſchärffet, und ſie zu guter Einigkeit unter einander ermahnet. Worauf ſie erlaſſen wurden, und die 3 Prediger **Scharden, Kluck und Knaut**, nebſt dem

dem Prof. Theol. und Ephoro Heyden, ſich nach dem Platze des untern Theils des Gymnaſii begaben, die daſelbſt mit ihren Scholaren verſamlete Præceptores einen nach den andern mit ſeinen Untergebenen in ihre Claſſen einführeten, eine nochmahlige Ermahnung an Lehrende und Lernende thaten, und dieſen Actum mit Gebet und Dancksagung beſchloſſen.

Das 12. Capitel.

Von der Verfaſſung des Reformirten Gymnaſii Illuſtris & Regii.

§. 1.

Die Verfaſſung nun des Königl. Gymnaſii Illuſtris, deſſen Abſehen dahin gerichtet iſt, daß die Erziehung der Jugend durch Anführung zur wahren Gottesfurcht, auch anſtändigen Sitten, und durch gute Information in allerley Sprachen und Wiſſenſchafften, vermittelſt einer beſtändigen Aufſicht, mit mittelmäßigen oder wenigen Koſten bewerckſtelliget werden möge, beſtehet kürtzlich in folgenden.

§. 2. Zuförderſt iſt, wie gedacht, bey demſelben ein *Ephorus* und *Profeſſor Theologiæ* beſtellet, welcher auſſer dem, daß er die Inſpection über das gantze Gymnaſium, ſo wohl Docentes als Discentes, führet, und denen auf hieſiger Univerſität ſich aufhaltenden Theologiæ Studioſis Reformatis Collegia Theoretica und Practica lieſet, auch denen zur Theologie gewidmeten Gymnaſiaſten, nach ihrer Capacität, in gewiſſen dazu beſtimmten Stunden Lectiones Theologicas hält. Der beſtellte zweyte *Profeſſor Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ* hält nicht allein denen auf der Univerſität befindlichen Studioſis Collegia hiſtorica, ſondern unterrichtet auch die Gymnaſiaſten in einer darzu beſonders errichteten Claſſe Suprema in der Hiſtorie, Redekunſt, Philoſophie, Matheſi, Geographie und heil. Sprachen.

§. 3. Ueberdem ſind bey dem Gymnaſio 5 Claſſen angelegt, deren jede von einem eigenen Præceptore, und zwar die drey oberſten von einem *Rectore*, *Conrectore* und *Subrectore*, die beyden unterſten aber von einem *Quarto* und *Quinto*, allerſeits tüchtigen und darzu auserleſenen Leuten, bedienet werden, welche über die gewöhnlichen Schulſtunden, nemlich Vormittags von 8 bis 10, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, gegen eine billige Erkäntlichkeit auch beſondere Privat-Stunden halten. Die *Lectiones* werden in folgendem Capitel vorkommen. Es hat aber jedwede dieſer Claſſen in dem neuen wohlgelegenen Gebäude ein bequemes Zimmer, deren auch ſo viel verhanden, daß der Ephorus darinnen eine beſtändige gute Wohnung dergeſtalt hat, daß er, ſo offt es ihm beliebt, alle Claſſen füglich viſitiren kan.

§. 4. Da auch zuförderſt die Furcht des HErrn aller Weisheit Anfang iſt, und deswegen bey der Jugend ein feſter Grund der Erkäntniß GOttes und göttlicher Dinge geleget werden muß: ſo wird die in dem Gymnaſio frequentirende Jugend in Catecheticis nicht nur in den Claſſen von den Præceptoribus, ſondern auch von denen bey der reformirten Gemeinde befindlichen 3 Predigern, privatim und publice fleißig unterrichtet, und nach erlangter gnugſamer Erkäntnüß, auch öffentlich vor der Gemeinde abgelegten Glaubens-Bekäntnüß, zum Gebrauch des H. Abendmahls zugelaſſen. Wann auch der Lutheriſchen Confeßion Zugethane die Ihrigen in dieſes Gymnaſium thun: ſo wird Sorge getragen, daß ſelbige von jemand ihrer Theologorum zu gewiſſen Stunden unterrichtet werden.

§. 5. Denenjenigen, die da verlangen, daß die Ihrigen in der Frantzöſiſchen, Italiäniſchen und andern Sprachen, wie auch im Schreiben, Rechnen, Zeichnen und Muſic unterrichtet werden ſollen, können ſolche Information monathlich um ein weniges haben; wie dann auch, wann jemand in allerley Adelichen Exercitiis unterwieſen ſeyn will, er ſolches bey der an dieſem Orte befindlichen Univerſität und darauf vorhandenen Maitres um ein gar billiges haben kan.

§. 6. Weil auch die *Diſciplin* hauptſächlich darauf beruhet, daß die Scholaren in beſtändiger Aufſicht gehalten werden: ſo iſt die Verfügung gemacht, daß von denenſelben 3 und 3 auf einer Stube und Cammer ordentlich beyſammen wohnen, und dafür jeder jährlich 5 Rthlr. Miethe, und für das Bette auch 5 Rthlr. bezahlet; doch ſtehet jedem frey, das Bette ſelbſt mit zu bringen. Verlangen auch Eltern oder Vormünder, daß die Ihrigen eine eigene Stube, oder nur ſelb ander zuſammen auf einer Stube wohnen ſollen, muß nach Proportion entweder im erſten Fall 15 Rthlr., oder im andern $7\frac{1}{2}$ Rthlr. dafür, ohne das Bette, erleget werden. Ueber 11 Gymnaſiaſten iſt auſſer den Schulſtunden ein Præceptor oder erfahrner Studioſus, reformirter Religion, als *Inſpector* geſetzet, welcher in der räumlichſten Stube ſeiner Untergebenen logiret, genaue Achtung auf ſie giebt, ſie Morgens und Abends zum Privat-Gottesdienſt, wie auch zum Fleiß in ihren Lectionen anhält, ſolche mit ihnen repetiret, ſie nicht viel aus den Augen läſt, ſo viel möglich, ſelbſt ihren Recreationibus beywohnet, und

alle

alle Sonnabend dem Ephoro von ihrer Aufführung Nachricht giebt, auch mit ihnen speiset; für welche Mühe er von jedem derselben jährlich 2 Rthlr. empfängt. Diese fremden Gymnasiasten zu speisen, ist in eben dem Hause ein *Oeconomus* angenommen, der dieselben nach eines jeden Convenienz an 3 verschiedenen Tischen, wöchentlich für 30 Groschen, oder 1 Thaler, oder auch nur für 20 Groschen, Mitrags und Abends wohl und reinlich speiset. Die Kosten aber für Quartier, Information und Speisung müssen quartaliter pränumeriret, und an den Ephorum richtig übermachet werden.

§. 7. Für die **dürfftigen Gymnasiasten** sind gleichfalls besondere Wohnungen zurecht gemacht, da deren 3 und 3 zusammen auf einer Stube wohnen, und jeder jährlich 5 Rthlr. Miethe, und für das Bette, wenn er kein eigenes hat, 4 Rthlr. bezahlen muß. Es ist auch über eilff derselben, wie im vorhergehenden §. ein Inspector gesetzet, dem aber jeder jährlich nur einen Thaler bezahlen darff. So ist auch zu deren Speisung ein *Oeconomus* angenommen, der gegen 20 Groschen wöchentlich sie Mittags und Abends nothdürfftig und reinlich speiset. Weil aber diese Tische zum Theil Freytische seyn sollen: so dürffen die an selbigen speisende Gymnasiasten nur die Helffte, nemlich 10 Groschen, erlegen, die andere Helffte aber wird aus den Mitteln des Gymnasii zugeschossen; es sind auch einige Freytische angelegt, an welchen sie, gleich denen Studiosis, die Speisung gantz und gar frey haben, und werden an selbige auch Scholaren **Frantzösischer Nation**, nach Proportion des von denen Frantzösischen reformirten Gemeinden zu denen Freytischen gethanen Beytrages, aufgenommen.

§. 8. Die jährlich für einen Gymnasiasten in diesem Gymnasio aufzuwendenden ordentlichen **Kosten** bestehen in folgenden: I. Für **Bemittelte**: Stubenzins 5 Rthlr. Bettgeld 5 Rthlr. Holtzgeld 4 Rthlr. Für Licht, wenn die zusammen Logirende an einem Tische sich damit behelffen, 1 Rthlr. Dem Inspectori 2 Rthlr. Dem Præceptori 1 Rthlr. Waschgeld 4 Rthlr. Trinckgeld an die geringen Bedienten, als Calefactor &c. 2 Rthlr. Tischgeld entweder 65 Rthlr. oder 52 Rthlr. oder 43 Rthlr. 8 Groschen; und also in Summa nach Unterschied des Tischgeldes entweder 89 Rthlr. oder 76 Rthlr. oder wenigstens 67 Rthlr. 8 Gr. II. Für **Dürfftige**: Stubenmiethe 5 Rthlr. Bettgeld 4 Rthlr. Holtzgeld 4 Rthlr. Licht 1 Rthlr. Waschgeld 3 Rthlr. Dem Inspectori 1 Rthlr. Dem Præceptori 12. Gr. Trinckgeld 1 Rthlr. Tischgeld 21 Rthlr. 16 Gr. mithin in Summa 41 Rthlr. 4 Gr. ausser denenjenigen, so den Tisch gantz frey haben, und also nur 19 Rthlr. 12 Gr. jährlich aufwenden dürffen. Weil auch die Gymnasiasten bey ihrem Antritt examiniret und inscribiret werden müssen: so muß dem Ephoro pro Inscriptione von denen Bemittelten 1 Rthlr. 8 Gr. und von denen Dürfftigen die Helffte erlegt werden.

§. 9. Diejenigen, welche unter den Gymnasiasten sich vor andern durch Fleiß und Probität distinguiren, und so weit kommen, daß sie ihre Studia Academica auf hiesiger Friedrichs-Universität prosequiren können, haben sich mit der Zeit, und zwar jedesmahl 2 derselben, des **Magdeburgischen** *Stipendii* drey Jahr lang, jährlich zu 50 Thlrn. zu erfreuen, auch vor andern der Admißion zu denen Freytischen zu gewarten.

§. 10. Um aber dieses alles in gebührender Ordnung zu halten, komt das *Presbyterium*, dem die *Curatel* desselben von Sr. Königl. Maj. allergnädigst beygelegt worden, ordentlich alle Monath einmahl, und zwar Mitwochs Nachmittags, zusammen, untersucht bey solcher Gelegenheit die Aufführung der Lehrenden und Lernenden, und thut dasjenige ab, was etwa sonst vorkommen solte.

Das 13. Capitel.

Von denen Professoribus, Præceptoribus, Lectionibus und Legibus des Gymnasii Illustris.

§. 1.

In dem vorhergehenden ist bereits gesagt, daß bey diesem Gymnasio 2 Professores und 5 Schul-Collegen als ordentliche Lehrer stehen; selbige nun sind vom Anfang bis ietzo gewesen:

I. Professores Theologiæ.

1. **Johann Hulderich Heyden**, SS. Theol. D. & Professor, auch Ephorus Gymnasii, zweyter Hoffprediger und Magdeburgischer Consistorial-Rath, 1710, † 17 Julii 1727.
2. **Hermann Reinhold Pauli**, von Marburg, Professor, Ephorus und zweyter Hoffprediger, 1728, ward nach Schardii Absterben mit Niederlegung der Theologischen Profession 1735 erster Hoff- und Domprediger der reformirten Gemeine.

3. Jo-

3. Johann George *Michaelis*, Professor und Ephorus Gymnasii, 1735, ist aber nicht zugleich Prediger, weil nach Klucks Absterben das Predigt-Amt von der Profession abgesondert worden.

II. Professores Historiæ ecclesiasticæ & antiquitatum.

1. Johann Philipp *Heinius*, aus Hessen gebürtig, 1712, ward zu Franckfurt Doctor Theologiæ, und 1729 Rector des Joachimsthalschen Gymnasii zu Berlin.
2. Christian Ludewig Schlichter, aus Cöthen gebürtig, 1730, ward 1739 F. Anhalt. Consistorial-Rath und Diaconus der Pfarrkirche zu Cöthen.
3. Johann Philipp Conrad Nad, aus Hessen gebürtig, 1740, ward 1743 Professor Theologiæ zu Franckfurt an der Oder, und † daselbst 1746.
4. Johann *Simonis*, von Schmalcalden, vorher Collega des Gymnasii in verschiedenen Classen, ward wegen seiner bündigen Gelehrsamkeit in den Orientalischen Sprachen Professor 1744.

III. Rectores.

1. Conrad Kluck, gebürtig von Landau, der erste Rector der Reformirten Schule, 1700, ward in solchem Amte, als die Schule in ein Gymnasium verwandelt wurde, bestätiget, und starb den 14 Jul. 1746. Wegen seines Alters und Unvermögens ward ihm bald nach Errichtung des Gymnasii M. Friedrich Gladov, der die bekannte Teutsche Reichs-Historie geschrieben, und nach dessen im 30 Jahr seines Alters am 24 Mart. 1715 erfolgten Tode N. Großkopff, der nachher als Rector nach Detmold beruffen worden, als Adjuncti zugeordnet.
2. Georg Jacob Pauli, der jüngste Sohn des Hoffpredigers Pauli, zu Braunschweig 1722 gebohren, ward Rector 1747.

IV. Con-Rectores.

1. *Stephanus Vitus*, von Schaffhausen in der Schweitz gebürtig, 1711, ward 1713 Rector zu Cassel.
2. Carl Friedrich Spangenberg, aus der Pfaltz, 1713, vorher Sub-Rector, † 1 Aug. 1738 unverehlicht.
3. Johann *Simonis*, von 1738 bis 1744, ward Prof. Historiar. Gymnasii.
4. Johann Conrad Ulrich, aus dem Hennebergischen, Heßischen Antheils, gebürtig, 1744, vorher Sub-Rector, ist zugleich Inspector Convictorii.

V. Sub-Rectores.

1. Carl Friedrich Spangenberg, von 1711 bis 1713.
2. N. Ryswyck, von 1713 bis 1721.
3. Johann *Simonis*, von 1723 bis 1738, nachher Conrector.
4. Johann Conrad Ulrich, von 1739 bis 1744, da er Conrector ward.
5. Johann Jacob Cramer, aus Zerbst, des dasigen Rectoris Gymnasii D. Johann Daniel Cramers Sohn, 1744, vorher Sub-Conrector.

VI. Sub-Conrectores oder Collegæ Quarti.

1. N. *Faber*, so gleich bey Anfang der Schule, noch vor Errichtung des Gymnasii, diese Stelle bekleidet, † 1712.
2. N. Eccard, von 1712 an.
3. N. Freyberg.
4. Johann Conrad Ulrich, von 1734 bis 1739, ward Sub-Rector.
5. Johann Jacob Cramer, von 1739 bis 1744, ward Sub-Rector.
6. August Friedrich Christian Thiele, aus Zerbst, 1744, vorher Schul-College zu Zerbst.

VII. Præceptores Quintæ Classis.

1. N. Eccard, nachher 1712 Sub-Conrector.
2. N. Freyberg.

§. 2. Ausserdem ist bey der reformirten Gemeinde eine Teutsche Schule, deren Præceptor zugleich das Cantorat bey der Dom-Kirche versiehet; welches Amt bis 1712 Freyberg, nachher Johann Peter Mayländer, und endlich seit 1729 Johann Hermann *Renuvais*, aus Hanau gebürtig, verwaltet. Die Mägdlein-Schule aber hält der Dom-Küster, welches ietzo Carl Friedrich Rott ist.

§. 3. Ausser denen Lectionen, so die beyden bey dem Gymnasio bestellten Professores denen Studiosis und Alumnis adultioribus halten, bestehen die *Lectiones* derer Collegen in denen Classen in folgenden: 1) Der *Rector* tractiret in *prima* Classe Logicam Burgersdicii cum

notis Adriani Heereboordii, Officia Ciceronis, Ethicam Philarethi, Virgilium, Horatium &c. Rhetoricam Dieterici cum Oratoria, Teſtamentum græcum, Orationes Iſocratis vel Aelianum, Fabulas Aeſopi, Phædri &c. Phyſicam, Poëſin, Geographiam, Catechismum Heidelbergenſem, und läſt überdies die Diſcipul täglich Griechiſche und Lateiniſche Exercitia, Briefe und Orationes machen. 2) Der *Conrector* tractiret in *Secunda*: Præcepta Logica ex Burgersdicio, Rhetoricam Dieterici, Epiſtolas Ciceronis, Teſtamentum græcum, oder aus ſelbigem die Sonntags-Evangelia, die Griechiſche und Lateiniſche Grammatic, Poeſie, und den Ovidium. 3) Der *Sub-Rector* in *Tertia*: Die Lateiniſche und Griechiſche Grammatic, den Cornelium Nep. die Poeſie, Catonis Diſticha, Erasmi Colloquia, und den Catechismum. 4) Der *Quartus*: Die Lateiniſche Grammatic, Nomenclatur, Comenii orbem pictum, Corderii Colloquia, die Arithmetic und Elementa Græca. 5) Der *Quintus*: Lateiniſch und Teutſch ſchreiben und leſen, die Grammatic, Declinationes und Conjugationes, Veſtibulum oder Januam Comenii, und die Anfangs-Gründe der Rechenkunſt, unterweiſet auch die geſamten Schüler zu gewiſſen Stunden in der Vocal-Muſic.

§. 4. Die *Examina* betreffend, ſo hält der Ephorus alle Monath in denen Claſſen gantz allein, ohne Beyſeyn der Præceptorum, ein Privat-Examen, damit er ſehen möge, wie weit jeder Alumnus in ſeinem Studiren zugenommen; alle halbe Jahr aber, und zwar zu Anfang des Aprils und Octobers, wird ein öffentliches ſolennes *Examen* gehalten, worzu das Presbyterium und die Vornehmſten der Stadt eingeladen werden, nach deſſen Endigung die Verſetzung der Schüler in höhere Claſſen vorgenommen, und denen Fleißigen Præmia ausgetheilet werden.

§. 5. Auch ſind denen Gymnaſiaſten ſo wohl, als denen Convictoriſten, um ſie in guter Ordnung zu halten, gewiſſe Geſetze vorgeſchrieben, welche wir hier beyfügen wollen.

LEGES
Gymnaſiaſtas in genere concernentes.

1. Ad Illuſtre hoc Gymnaſium Regium Studiorum gratia miſſus nomen ſuum apud Ephorum profitetor, Examini ſe ſubjicito, & eam Claſſem, ad quam ab hoc ablegabitur, frequentato, dataque fide obedientiam promittito atque præſtato.

2. Cum timor Domini ſit initium ſapientiæ, pietati præprimis ſedulam & infucatam operam navato.

3. Huncque in finem Lectioni S. Scripturæ incumbito, Conciones ſacras devote audito, S. Cœna ſtatis temporibus digne utitor, circa Religionis utriusque diſcrepantiam, vel in doctrina, vel in ceremoniis, neminem ſugillato, e contra concordiam chriſtianam cum omnibus colito.

4. Quin & probis ac honeſtis moribus ſe aſſuefacito, in ſupereminenti poteſtate conſtitutos, Magiſtratus, Præceptores, Homines auctoritate pollentes honorato.

5. A jurgiis, litibus, probris omnino abſtineto, malorum conſortium vitato, vim nemini, neque armatus, neque inermis inferto; qui ſecus faxit, Gymnaſio ejicitor, vel pro delicti qualitate punitor.

6. Ad Cauponas, tabernasve publicas ne divertitor.

7. Statis horis ludis liberalibus utitor, ſed a chartis &c. abſtineto, neque pretium deponito.

8. Singulis diebus in futurum uſum aliquid memoriæ imprimat, ut ipſi nulla ſit dies absque linea.

9. Bonis literis itaque naviter incumbito, ut ad minimum, menſe quoque tertio, authenticum obtineat teſtimonium, quod ad Parentes, Cognatos, Tutores mittat, atque de ſumptibus rationem reddat.

LEGES
Gymnaſii Convictores concernentes.

1. Quicunque ad convictum ſeu ſuis ſumptibus uſurpandum, ſeu gratialem & media parte liberam menſam admitti cupit, nomen ſuum apud Ephorum denunciato, eique ſtatum ſuum fideliter enarrato, deinde examinatus ac convictu dignus judicatus, ea, qua par eſt reverentia ac modeſtia vel admiſſionem ad eum, vel beneficium petito.

2. Exterorum aut peregrinorum nemo, injuſſu Inſpectoris in Collegio, aut ædibus Convictui deſtinatis, dormito aut edito.

3. Convictores ſinguli, hora ſtata, comparento, ſerius ſine cauſa ſontica venientes cibo privantor.

4. Quicunque Inſpectorem vel aliquid monentem vel reprehendentem deſpexerit, aut verbis, factis, geſtibusve unquam offenderit, pro admiſſi peccati ratione luito, vel convictu excluditor.

5. Pre-

5. Precibus cibos inchoanto & claudunto, unum precibus præeuntem devotis mentibus ſequuntor.

6. Menſæ ſuo ordine & modeſte quisque accumbito, ſine ſtrepitu, clamore, rixis, contentionibus, riſu, cachinnis, ineptiis & jocis inſulſis, quocunque nomine in confabulationibus inſtitutis; neminique in aures alterius inſuſurrare licentia eſto.

7. In menſa de rebus utilibus confabulantor, ſermone non niſi latino utuntor.

8. In cibo capiendo modum adhibento.

9. In precibus ante & poſt cibum fundendis, aut prælegendis capitibus Biblicis, Convictores ſe ordine excipiunto, ſuis quisque Cantionum libris inſtructi ſunto, ad Deum voce & corde celebrandum.

10. Nec ante peractam gratiarum actionem quisquam de menſa decedat, gratiarum autem actionem Inſpector deſignato.

11. Supellectilem menſalem nullo damno afficiunto.

12. Neque in contuberniis, nec in coenaculis, nec apud Oeconomum compotationibus indulgere illis fas eſto.

13. Domum aut aliorſum ad tempus profecturi, profectionis cauſa expoſita apud Ephorum veniam precantor, nec ultra terminum ſibi conceſſum emanento.

14. Si quis inſalutato, quod ajunt, hospite, id eſt, ſine venia Ephori è Gymnaſio ſeu etiam è contubernio diſceſſerit, ingrati notam ſubibit, & ad alia beneficia ſibi viam præcludet.

No. 378.

Conceſſion vor die Reformirte Schule zu Halle über das derſelben geſchenckte Pauliner-Cloſter oder ſo genannte Waſchhaus daſelbſt. d. d. 4 May. 1703.

Ex Autogr.

Wir Friedrich von GOttes Gnaden König in Preuſſen ꝛc. *t. t.* thun kund und bekennen hiermit vor Uns, Unſere Erben und Nachkommen, auch ſonſt gegen jedermäniglich, demnach Uns die Evangeliſch-Reformirte Gemeinde zu Halle in Unſern Hertzogthum Magdeburg allerunterthänigſt erſuchet und angelanget, Wir wolten ihnen zu vorhabender Erbauung eines Pfarr- und Schulhauſes vor ihre Jugend das vormahlige Pauliner-Cloſter allda, oder ſo genannte Waſchhaus allergnädigſt zuwenden und einräumen laſſen, daß Wir ſolchen allergehorſamſten Suchen mit wohlbedachten Rath und Willen in Gnaden deferiret und ſtatt gegeben haben: thun auch ſolches hiermit und Krafft dieſes, vor Uns und Unſere Erben und Nachkommen, aus Höchſter unbeſchrenckter Macht und Oberherrſchafft conferiren und ſchencken ermeltes Pauliner-Cloſter oder Waſchhaus obgedachter Reformirten Gemeinde zu Halle zu Auferbauung eines Pfarr- und Schulhauſes dergeſtalt und alſo, daß jetztgemeltes Haus mit allen denen Privilegien, Immunitäten und Gerechtigkeiten, ſo Schulen und derer liegenden Gründen und Eigenthum nach Geiſt- und Weltlichen Rechten *de jure aut obſervantia* zuſtehen, mehrgemelter Reformirten Gemeinde zu Halle erb- und eigenthümlich zu ewigen Zeiten conſerviret und fundiret bleiben ſoll, jedoch mit dem Bedinge, daß die darinnen befindl. Gewölber bey künfftigen Ablagern Unſerer Hoffſtadt, wie bisher, alſo auch ferner, zum ſchlachten und waſchen geöffnet und eingeräumet werden ſollen; zudem Ende Wir, Unſere Erben und Nachkommen, wie auch Unſere ietzige und künfftige Magdeburgiſche Regierung offt beſagte Reformirte Gemeinde bey dieſer Unſerer allergnädigſten Conceſſion wie auch bey dem künfftigen Beſitz dieſes Hauſes und ins gemein bey allen ſonſt denen Schulen zuſtehenden *Privilegiis* kräfftigſter und beſtändigſter maſſen zu immerwehrenden Zeiten mainteniren und ſchützen wollen und ſollen. Des zu Uhrkund haben Wir dieſes eigenhändig unterſchrieben und mit Unſern Königl. Gnaden-Siegel bedrucken laſſen. So geſchehen und gegeben zu Potsdam den 4 May Anno 1703.

Friedrich.

G. v. Wartenberg.

N. 379.

Diploma **über die Fundation und Dotation des Reformirten** Gymnaſii Illuſtris & Regii zu Halle; d. d. 25 Januar. Ao. 1712. Ex Autogr.

Wir Friedrich, von GOttes Gnaden König in Preuſſen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertzcämmerer und Churfürſt, Souverainer Prinz von Oranien, Neufchatel und Valengin, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Ber-

ge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzog; Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Möers, Graff zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehrdam, *Marquis* zu *ter Veer* und Vlißingen, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda ꝛc. Bekennen hiermit vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Könige in Preussen, als Hertzoge zu Magdeburg, auch sonst gegen jedermänniglich. Demnach Wir zur Beförderung der Ehre des Höchsten und guter Unterrichtung auch Auferziehung der studirenden Jugend das ehemahlige Reformirte *Pædagogium* zu Halle auf deshalb von *Director*, Vorstehern, Predigern und Eltesten der Reformirten Teutschen Gemeine daselbst geschehene allerunterthänigste Vorstellung und Ansuchen vermittelst Unseres an die Regierung Unseres Hertzogthums Magdeburg unter dem 29 Augusti Ao. 1709 ergangenen allergnädigsten Rescripts in ein *Gymnasium Illustre & Regium* erigiret, selbiges auch verschiedentlich beneficiret haben, und dann obgemeldte *Director*, Vorsteher, Prediger und Eltesten der genannten Gemeine Uns allerunterthänigst zu vernehmen gegeben, wasgestalt es zur Conservation und Aufnahme dieses *Gymnasii Illustris & Regii* sonderlich diensam seyn würde, wann Wir allergnädigst geruhen wolten, ein Reglement, wie es mit desselben Dirigirung ins künfftige zu allen Zeiten gehalten werden solle, verfertigen, und so wohl daßelbe, als auch alle diejenige Königliche Gnaden und Privilegien, welche Wir besagten *Gymnasio Illustri* entweder albereits verliehen, oder noch vor iezo zu verleihen allergnädigst intentioniret wären, in ein ordentliches *Diploma* verfassen zu lassen, und dadurch alles was bishero in dieser Sache geschehen, zu confirmiren; daß Wir Uns solchen allerunterthänigsten Vortrag und Ansuchen allergnädigst haben gefallen lassen, und demnach

1. So confirmiren Wir hiermit die *sub dato* Potsdam den 4 Maji Ao. 1703 geschehene Donation des ehemahligen an der Saale ohnweit der Moritzburg gelegenen Pauliner-Closters, wodurch Wir selbiges der Reformirten Gemeine zu Halle zu einem Schulhause dergestalt allergnädigst conferiret haben, daß iezt gemeldtes Haus mit allen denen Privilegien, Immunitäten und Gerechtigkeiten, so Schulen, und deren liegenden Gründen und Eigenthum nach Geist- und Weltlichen Rechten *de jure & observantia* zustehen, mehrgemeldter Reformirter Gemeine erb- und eigenthümlich zu ewigen Zeiten consecriret und fundiret bleiben solle, welches Wir dann hiermit sonderlich auf diejenigen Neue Gebäude extendiret haben wollen, welche nach der Zeit auf denen *Ruderibus* benannten Pauliner-Closters, theils aus mehr besagter Gemeine eigenen, theils denen dazu colligirten Mitteln erbauet worden seyn, und zu ewigen Zeiten mit allen oberwehnten Privilegien und Immunitäten, der Siz dieses *Gymnasii Illustris* seyn sollen. Und weilen

2. Das *Presbyterium* offtgemeldter Gemeine die Beförderung dieses heilsamen Wercks sich äusserst angelegen seyn lassen, auch bis hieher die Direction des *Gymnasii* mit Unserer allergnädigsten Genehmhaltung geführet hat, so wird ihm solche hiermit conserviret und confirmiret, dergestalt und also, daß selbiges, wie anietzo, also auch inskünfftige zu allen Zeiten aus einem *Directore*, verschiedenen *Assessoribus* und einem *Secretario* bestehe, deren der *Director* Unser Regierungs-Präsident, die *Assessores* aber einer von den Regierungs-Räthen, der Consistorial-Rath und erster Hoffprediger, des *Gymnasii Ephorus*, die beyden übrigen Hoff- und Dom-Prediger, und noch drey oder vier geschickte *Membra* der Gemeine allerseits aber der Evangelisch-Reformirten Religion zugethan seyn müssen; So daß im fall Unser Regierungs-Präsident von jeztgemeldter Religion nicht seyn solte, alsdann der assistirende Regierungs-Rath, als *Director* zu considériren wäre.

3. Wann auch ein besserer Fortgang der vorkommenden Affairen zu vermuthen ist, so ferne diejenigen, denen solche durch die Erfahrung bereits bekannt geworden seyn, beständig beybehalten werden, so soll die bey denen *Presbyteriis* anderer Gemeinden übliche jährige oder zweyjährige Veränderung der *Membrorum* derselben bey diesem keine statt finden, wie dann ins besondere so wohl die drey Hoff- und Dom-Prediger, als auch der *Ephorus* des *Gymnasii* das Assessorat bey diesem *Collegio*, als ein inseparabiles *annexum* ihrer Chargen zu considériren haben.

4. Solte aber einer der übrigen *Assessorum* Verlangen tragen, von dieser Bedienung entschlagen zu seyn, so hat solcher deshalb bey dem *Collegio* gehörige Ansuchung zu thun, daß dann nach Befinden der Umstände ihm darunter zu gratificiren, und *per pluralitatem Votorum*, die auch in allen andern vorkommenden Sachen auf Art und Weise, wie es in andern *Collegiis* recipiret ist, den Ausschlag giebet, ihm einen *Successorem* zu erwehlen, und eben so mit dem *Secretario*, wie auch bey Todesfällen es zu halten hat. Wann aber

5. Der

5. Der *Director* ſelbſten abgehen ſolte, ſo hat Uns das *Presbyterium* oder Kirchen-*Collegium* deſſen *Succeſſorem* nach Anweiſung §. 2. allerunterthänigſt zu präſentiren, da Wir dann allergnädigſte Verordnung deshalb an ſelbigen werden ergehen laſſen.

6. Wie nun mehr erwehntes *Collegium* die Direction des *Gymnaſii* auf Art und Weiſe, wie bishero es gebräuchlich geweſen, oder ſonſten der Sachen Nothwendigkeit es erfordert, zu führen und zu ſolchem Ende Monathlich wenigſtens einmahl ſich zu verſamlen hat, alſo haben Wir aus allergnädigſtem Vertrauen zu deſſen Dexterität, und beſonderer Gnade ſelbigem das *Jus vocandi Præceptores* zu denen bey dem *Gymnaſio* eingeführten fünff Claſſen allergnädigſt hiermit conferiren wollen, doch daß es allemahl Uns dieſelben zur Confirmation allerunterthänigſt präſendiren ſolle.

7. Wann auch wider beſſeres Vermuthen ein oder mehrere derer *Præceptorum* ſich in ihrem Amte oder Leben, ſo wie ſichs gebühret, nicht aufführen ſolten, ſo ſoll offtgemeldtes *Collegium* berechtiget ſeyn, nachdem die *Gradus admonitionum* gehörig obſerviret worden, und die incorrigibilität ſich zeiget, ſolchen oder ſolche gar von ihrem Amte zu removiren, und an Uns, warum ſolches geſchehen, umſtändlich darauf berichten.

8. Wann Wir auch beſage Unſeres obangezogenen Reſcripts vom 29 Auguſti Ao. 1709 allergnädigſt concediret haben, daß bey dieſem Unſerm *Gymnaſio Illuſtri* ein *Profeſſor Theologiæ* und *Ephorus* angenommen werden ſoll, ſo ſoll es hiebey zu allen Zeiten ſein Bewenden dergeſtalt haben, daß wann der ietzige *D.* Heyden abgehet, das *Presbyterium* ſo, wie es bey dieſem geſchehen, halte, und jemand zu deſſen Succeſſion Uns allerunterthänigſt präſentire, dem Wir dann nach befundenen Umſtänden darzu vociren und allergnädigſt beſtellen laſſen wollen.

9. Wie es dann auch mit Annehmung eines *Profeſſoris Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ* ins künfftige eben ſo, wie mit Beſtellung des erſtern gehalten werden ſoll, ſo daß er Uns von offtgemeldten *Presbyterio* präſentiret werde, da Wir dann gleichfals nach Befindung der Umſtände die Vocation wollen ergehen laſſen.

10. Weil auch bey Annehmung eines *Profeſſoris Theologiæ* bey dem *Gymnaſio*, Unſere Intention fürnemlich dahin gegangen, daß ein ſolcher denen auf Unſerer dortigen Friedrichs-Univerſität ſtudirenden Reformirten *Studioſis Theologiæ*, *Lectiones Theologicas* halte, dahin Wir auch ins beſondere ihn inſtruiret haben, ſo laſſen Wir auch ſo wohl für den jetzigen *D.* Heyden, als auch für ſeine künfftige *Succeſſores* es bey dem nochmahln allergnädigſt bewenden, was Wir *ratione affixionis Programmatum* an denen gewöhnlichen Oertern, wie auch wegen des ihm competirenden Ranges, als wann er *ultimus Profeſſor Ordinarius in Facultate Theologica* wäre, an beſagte Unſere Univerſität *ſub dato* Cölln an der Spree den 18 Febr. Ao. 1711 reſcribiret haben.

11. Und weilen Wir auch bey Unſerer Friedrichs-Univerſität zu Halle verſchiedene Freytiſche aufrichten, und ſolche durch die in Unſern Landen zu dieſem Behuff angeſtellete und fortwährende Vierteljährige Collecte unterhalten laſſen, bereits auch verordnet, daß bey jedweden dieſer Tiſche wenigſtens drey dürfftige *Studioſi Reformati* recipiret werden ſollen, ſo wollen Wir, daß diejenige, welche die Lectiones des *Profeſſoris Theologiæ* bey dem *Gymnaſio Illuſtri* fleißig frequentiren und dürfftig ſeyn, für andern dieſes *Beneficii* theilhafftig, und wann ſie von dem *Collegio*, oder auch nur jetztgemeldten *Profeſſore* denen *Inſpectoribus* beſagter Freytiſche recommendiret worden ſeyn, ohnweigerlich auf und angenommen werden, welches Wir auch hiermit auf die Magdeburgiſche und Halberſtädtiſche Freytiſche dergeſtalt extendiret haben wollen, daß ſolche *Studioſi Reformati*, wenn ſie denen bey ſolchen Tiſchen eingeführten *Statutis* gemäß, darzu ſich legitimiret haben, davon nicht ausgeſchloſſen ſeyn ſollen.

12. Wann Wir auch beſage Unſers mehr erwehnten Reſcripts vom 29 Auguſti Ao. 1709 allergnädigſt geſtattet und verordnet haben, daß von denen Fünffhundert Rthlr. Stipendien-Geldern, welche bey Unſerer Cammer daſelbſt ausgezahlet werden, jährlich Hundert Rthlr. dieſem Reformirten *Gymnaſio* dergeſtalt beygeleget werden ſollen, daß zwey daſelbſt ſtudirende, welche aber aus Unſern Landen bürtig ſeyn müſſen, davon providiret werden können, ſo laſſen Wir es auch hierbey allergnädigſt bewenden, und wollen, daß das *Gymnaſium* ſo bald als die von Uns bishero auf ſolches *Stipendium* expectivirte zur Perception werden gekommen ſeyn, alſofort zum Genuß dieſer Unſerer Königlichen Gnade gelangen, auch darinnen beſtändig und zu ewigen Zeiten bleiben, und haben diejenigen der Gymnaſiaſten, welche das *Stipendium* ſuchen, zuforderſt bey dem *Presbyterio* ſich zu melden, welches dann nach Befindung der Umſtände Unſerer Magdeburgiſchen Regierung und *Conſiſtorio* ſie zu präſentiren, und dieſes folglich an Uns zu Unſerer allergnädigſten Confirmation es zu bringen hat.

13. Dieweilen Wir auch zum Behuff eines oder einiger bey dem *Gymnaſio* zu etablirender Freytiſche eine Vierteljährige Collecte bey allen Franzöſiſchen Gemeinen Unſeres

Königreichs und Lande bewilliget, und die Ausschreiben deshalb bereits haben ergehen lassen, so lassen Wir es auch hiebey bewenden, und wollen darüber unverbrüchlich gehalten wissen.

14. Dieweilen auch die Conservation und Aufnahme dieses *Gymnasii* von der Beybehaltung und richtigen Administration der von Uns dazu allergnädigst gewidmeten beträchtlichen Einkommen hauptsächlich dependiret, und Wir dann auf Unseres Regierungs-Präsidenten, Freyherrn von Danckelmann, geschehene Vorstellung, daß der vor einiger Zeit dorten eingeführte Siegel-Groschen vorhin von denen Canzlern Unseres Hertzogthums Magdeburg nicht wäre genommen worden, und er desselben sich zu begeben willig wäre, solchen Siegel-Groschen vermittelst Unseres an die dortige Regierung ergangenen Rescripts *sub dato* Cölln an der Spree den 4 *Decembris* 1703 der Reformirten Kirche zu Halle allergnädigst zugewandt und verordnet haben, daß solcher derselben künfftig entrichtet werde; So confirmiren Wir hiermit und auf ewige Zeiten diese Donation und Verfassung, wollen auch, daß gemäß der löblichen Intention oberwehnten Unseres Regierungs-Präsidenten, dieser Siegel-Groschen, wie auch bishero schon geschehen, dem *Gymnasio* berechnet werde.

15. Auch wollen Wir, daß iezt erwehntes *Gymnasium* zu ewigen Zeiten in ruhiger Possession derer übrigen selbigen von uns allergnädigst zugewandter jährlichen Einkommen bleiben, als da sind sonderlich Zweyhundert Rthlr. aus der Cammer, an statt eines ehemahls gehabten Gnaden-Korbes, laut Rescripts an die Cammer unterm 15 *September* 1706. Zwantzig alljährige Frey-Brauen, laut Rescripts an den Rath Tentzel und Ober-Einnehmer Ramskopf, *ex dato* Cölln an der Spree den 28 *Novembris* 1709. Funffzehenhundert Rthlr. aus der Accise-Casse, vermöge Unsers *Decisiv*-Rescripts.

16. Diese und alle andere dem *Gymnasio* entweder bereits gehörende oder künfftige Einkommen hat das *Presbyterium* durch einen aus seinem Mittel gegen einen jährlichen Gehalt sorgfältig administriren, auch jährlich Rechnung darüber ablegen zu lassen, und sonderlich dahin zu sehen, daß jährlich so viel als immer möglich einige hundert Thaler erspahret, und zu Erkauffung liegender Gründe oder anderer unbeweglicher Güter angewendet werden.

17. Sollen die *Professores* und *Præceptores* des *Gymnasii*, wie auch übrige desselben Bediente vorbehältlich des Kirchen-*Collegii* erster *Instanz*, wie auch dieses selbsten unter keiner andern, als Unsers Stadthalters und Magdeburgischen Regierung Jurisdiction und Bottmäßigkeit unmittelbar stehen. Und nachdem Wir uns endlich

18. Als einen *Fundatorem* und *Protectorem* dieses *Gymnasii Illustris & Regii* angesehen haben wollen, als wollen Wir auch über diesem allergnädigsten *Diplomate* und denen darin enthaltenen Privilegien und Verfassungen jederzeit mächtigst halten, und das *Gymnasium* von niemanden darwider beschweren noch beeinträchtigen lassen. Zu dem Ende Wir dann Unserer Magdeburgischen Regierung und Amts-Cammer, wie auch andern Unsern Befehlshabern, so von Unsertwegen Gericht üben und verwalten, hiermit allergnädigst und zugleich ernstlich anbefehlen, solches an Unserer statt gleichfals zu thun, und mehrgenanntes *Gymnasium Illustre & Regium* bey dessen Fundation und verliehenen allergnädigsten *Privilegiis* jedesmahl nachdrücklich zu schützen. Getreulich sonder Gefehrde, jedoch Uns an Unsern, und sonst männiglich an seinen Rechten ohne Schaden. Urkundlich dessen haben Wir dieses *Diploma* eigenhändig unterschrieben und Unser grösseres Insiegel daran hengen lassen. So geschehen und gegeben zu Cölln an der Spree, den fünff und zwantzigsten *Januarii*, nach Christi Unsers Heylandes und Seeligmachers Geburth im Eintausendt, Siebenhundert und Zwölfften; und Unserer Königlichen Regierung im Zwölfften Jahr.

Fridericus R.

M. L. von Printzen.

Nota: An diesem auf 6 pergamentenen Blättern in Folio geschriebenen Diplomate hänget das grössere Königl. Gnaden-Siegel an einer Schnur von schwartzer Seide, und Silber, und ist auf roth Wachs in einer Capsul von Nußbaum-Holtze gedruckt.

Vier-

Vierter Abschnitt,
Von denen übrigen Schulen zu Halle.

Das 14. Capitel.
Von denen Teutschen und Lateinischen Schulen des Wäysenhauses und Pædagogii Regii.

Hiervon ist im vierten Buch ausführlich gehandelt, und daher überflüßig, solches allhier zu wiederholen.

Das 15. Capitel.
Von denen Armen-Schulen zu Halle.

§. 1.

Ausser denen **Armen- und Frey-Schulen**, so zu Glaucha und in denen Weingärten sind, und zu denen Anstalten des Wäysenhauses gehören, sind seit Ao. 1706, da das **Allmosen-Amt** zu Halle aufgerichtet worden, annoch 3 **Armen-Schulen** angelegt worden, als eine Knaben- und eine Mägdlein-Schule in der Stadt, und eine dergleichen Armen-Schule für beyderley Gxschlecht auf dem Petersberge, in welchen über 100 Kinder, darunter die mehresten zugleich Allmosen-Genossen sind, und aus der Armen-Casse den Unterhalt empfangen, frey unterwiesen werden. Ein solcher Armen-Schulmeister, der die Jugend im Lesen, Schreiben und dem Christenthum nach dem Catechismo unterrichtet, bekomt dafür monathlich aus der Allmosen-Casse 5 Thaler, und jährlich etwas zur Haus-Miethe.

§. 2. Ausser diesen Armen-Schulen bekommen noch sehr viel Kinder, so in das Gymnasium, die Neumarckische und Glauchische Schule, und in das Wäysenhaus in die Schule gehen, freyes Schulgeld aus der Allmosen-Casse, welches alle Monath für dieselben an die Schul-Collegen und Præceptores bezahlt wird.

Das 16. Capitel.
Von der Mathematischen, Mechanischen und Oeconomischen Real-Schule, die M. Semler zu Halle angelegt.

§. 1.

Der Ao. 1740 als Ober-Diaconus der Kirche zu S. Ulrich zu Halle verstorbene M. **Christoph Semler**, bekam Ao. 1699, als er Hospitals-Pfarrer und Adjunctus zu S. Moritz wurde, zugleich, vermöge solches seines Amts, die Aufsicht derer **Teutschen Schulen** bey der Stadt Halle, deren, seinem Bericht nach, dämahlen 33 waren, und fand dabey, daß die Jugend in selbigen überaus gemartert wurde: daher er, in Erwegung der alten Schul-Regel: Non Scholæ, sed vitæ discendum est; auf die Gedancken kam, der Schuljugend solche Marter im Lernen zu erleichtern, und ihr das Schulgehen und Lernen durch réelle Vorstellungen angenehmer, und sie zum Gemeinen Wesen geschickter zu machen: daher er dann wegen Anlegung einer solchen *Real*-**Schule** an die Königl. Regierung des Hertzogthums Magdeburg Ao. 1706 Vorstellung that.

§. 2. Selbige hielt diesen Vorschlag für das gemeine Wesen überaus nützlich und der Billigkeit gemäß, solchen auf alle Art und Weise zu befördern, und rescribirte deshalb an den Magistrat, denselben, auch woher die Kosten darzu zu nehmen, zu überlegen, und davon zu berichten. Dieser ließ es an die Scholarchen des Gymnasii gelangen, die aber verschiedener Meynung waren; daher dann M. Semler auf das Gutachten der Königl. Preußl. Societät der Wissenschafften provocirte, und von derselben Beyfall bekam. Er erhielte darauf von dem zu derselben Zeit errichteten Allmosen-Amte, daß für 12 arme Knaben zu Unterweisung

weisung in dieser Real-Schule das wöchentliche Schulgeld gegeben werden solte, und setzte alsdann dieses Vorhaben ins Werck, indem er in seiner Priester-Wohnung solche Information durch einen in dergleichen Sachen geschickten und erfahrnen Literatum drittehalb Jahr lang fortsetzen ließ. Wie aber dieser verstarb, so gerieth solche Unterweisung eine Zeitlang ins Stecken.

§. 3. Ao. 1738. den 13 October aber hat er diese *Real*-**Schule** solenniter wieder angefangen, und es also eingerichtet, daß so wohl denen, die da-studiren, als denen, so nicht studiren sollen, ein Genügen geleistet werde; wie dann auch eine andere Stunde für derer honoratiorum Kinder, und eine andere für 24 arme Kinder, angeordnet ist. Es werden aber denen Knaben in dieser Real-Schule an Rissen und Modellen gezeiget, und nach allen Theilen erkläret, I. **aus der Mathematic**: 1) die prima elementa aus der Rechenkunst und einige arithmetische Maschinen, 2) die Geometrie und darzu gehörige Figuren, Instrumenta und einige Problemata, 3) die Gewichte, 4) die Maasse, 5) die Müntzen, 6) die Himmels-Sphären, 7) der Erdboden an dem Globo terrestri, 8) das Meer, dessen Eigenschafften und eine Maschine, daran die einige wahre Ursache der Ebbe und Fluth desselben demonstriret wird, 9) der Grundriß eines Gebäudes, 10) Modell der Vestung, 11) die Perspectiv- und Zeichenungs-Kunst jede Woche 2 besondere Stunden, 12) die Optischen Instrumenta. II. **Aus denen mechanischen Künsten**: 13) die Rüstzeuge in der Mechanic oder Bewegungs-Kunst, 14) das Uhrwerck, 15) Modell eines Hauses, 16) Modell von einer Stadt, 17) Modell einer Mühle, 18) Modell eines Bergwercks, 19) Modell einer Buchdruckerey, 20) Modell eines Schiffes, 21) der Compaß und Magnet, 22) Modell einer Glashütte, 23) Modell eines Salzkoths. III. **Aus der Oeconomie**: 24) der Ackerbau, 25) der Gartenbau, insonderheit der Baumgarten, 26) der Blumengarten, 27) der Honigbau, 28) das Brauwesen, 29) der Calender und dessen Zeichen, 30) von der Diät, 31) vom Distilliren, 32) Sceleton oder Bein-Gerüste, auch im Modell das Hertz, Auge, Ohr, Gehirne, Magen, Miltz, 33) Viehzucht, 34) die Arten der Vögel, 35) die Arten der Fische, 36) die Arten der Thiere, 37) die Arten der fremden und inländischen Höltzer, 38) die Arten der gemeinen Steine und Edelgesteine, 39) die Arten der Wolle und Werckzeuge der Woll-Arbeiter, 40) die Arten der Tuche und Tuchmacher-Stuhl, 41) die Arten der leinen Zeuge, 42) die Arten der Seide und seidenen Zeuge, 43) Grundriß der Stadt Halle, 44) Auszug aus der Policey-Ordnung, 45) Modell der Stiffts-Hütten Mosis mit ihren Brettern, Seulen, Heiligen und Allerheiligsten, 46) Modell des Tempels Salomonis, 47) Modell der Stadt Jerusalem, 48) Modell des gelobten Landes.

Das 17. Capitel.

Von den übrigen Schulen zu Halle.

§. 1.

Se. Rath der Stadt Halle hält einen so genannten **Stuhlschreiber**, zu einer Schreib- und Rechen-Schule, der sonderlich die Knaben auf dem Gymnasio im Schreiben und Rechnen informiret, auch von den Gerichten in comparatione literarum als ein peritus in arte gebraucht wird.

§. 2. Bey der **Frantzösischen Gemeinde** ist ein Cantor, Lector und Schulmeister, der ausser seiner Verrichtung mit Singen und Lesen bey dem Gottesdienste auch Schule hält, und die Kinder der Gemeinde im Christenthum, Lesen, Schreiben und Rechnen unterweisen muß, dafür er ausser dem Schulgelde, so die Eltern entrichten, aus dem zum Unterhalt der Frantzösischen Geistlichen von Sr. Königl. Maj. gewidmeten Fond eine jährliche Besoldung von 30 Thlr. genieſſet. Sind unter den Knaben einige, die zum Studiren gehalten werden sollen, so gehen sie nachher in das Gymnasium Illustre Reformatorum zur Schule.

§. 3. Nachdem auch Se. Königl. Maj. den **Römisch-Catholischen** zu Halle das Privat-Exercitium ihrer Religion allergnädigst concediret: so informiren die Patres Missionarii die Kinder der Catholicken in den Grund-Lehren ihrer Religion; Lesen und Schreiben aber müssen sie in andern Schulen oder von Privat-Præceptoribus erlernen.

§. 4. Ausser diesen Schulen ist noch eine Menge von **Winckel-Schulen**, darinnen den Kindern männ- und weiblichen Geschlechts Lesen, Schreiben und die Anfangs-Gründe des Christenthums, auch der Lateinischen Sprache, von einigen Schulmeistern gelehret werden; über welche Winckel-Schulen der **Ober-Pastor** die General- und der Hospital-Prediger die Special-Aufsicht hat. So sind auch in den Amts-Städten **Neumarckt** und **Glaucha** besondere öffentliche Schulen, jede von etlichen Collegen, die hinten an ihrem Orte vorkommen werden. Ueberdieses giebt es auch verschiedene **Neh-Schulen**, darinnen die Mägdlein im

Nehen

Nehen und Sticken unterrichtet werden; wie dann auch verschiedene Frantzösische Wittwen und Demoiselles Frantzösische Sprach-Schulen halten, und dabey Pensionaires zur Erziehung aufnehmen.

§. 5. Die Judenschafft hält, vermöge der Königl. allergnädigsten Privilegien, für ihre Jugend auch einen eigenen Schulmeister, der dieselbe im Lesen, Schreiben und dem Gesetz unterrichtet, auch deshalb ausser der Besoldung, die er von der Judenschafft erhält, von Entrichtung des Schutzgeldes befreyet ist; ausser dem aber halten die bemittelten eigene Rabbis zu Schulmeistern für ihre Kinder, welche auch wohl anderer Kinder mit in die Information nehmen. Solche Rabbis pflegen gemeiniglich aus Pohlen gebürtig und verheyrathet zu seyn, von da sie, um den Unterhalt für ihre Familien zu verdienen, sich nach Teutschland begeben, und Schulmeister abgeben; aber nicht länger als 3 Jahr von Hause abwesend seyn dürffen, nach deren Verfluß sie in ihre Heymath zu ihren Weibern zurück kehren, und selbigen ein Jahr beywohnen müssen. Nach dessen Verlauff, wenn sie dasjenige, so sie in den erstern 3 Jahren ihres Abwesens gewonnen, verzehret haben, ihnen erlaubt ist, eine neue Reise auf 3 Jahr lang anzutreten, nur daß sie allemahl das vierte Jahr bey ihren Weibern zubringen.

Das 6. Buch,

Von den öffentlichen und Privat-Bibliothequen, auch Naturalien-Cammern, Mineralien- und Medaillen-Cabinettern zu Halle.

Das 1. Capitel.

Von der Marien-Bibliothec.

§. 1.

Diese öffentliche Bibliothec wird abusive insgemein die Raths-Bibliothec genennet, wiewohl sie der Pfarr-Kirche zu U. L. Frauen eigentlich eigenthümlich gehöret; obgleich der Magistrat das Bibliothec-Gebäude erbauet, und die Distelmeyerische Bibliothec darzu angeschaffet und erkauffet hat. Den ersten Grund zu dieser Bibliothec hat der Superintendent und Ober-Pfarrer M. Sebastian *Boëtius* Ao. 1560 im August-Monath geleget, da er mit Beyhülffe der Kirchväter in der Kirchen zu U. L. Frauen über der Sacristey eine Bibliothec anzurichten angefangen, aus denen eingegangenen Closter-Bibliothequen einige alte Bücher zusammen gebracht, und mehrere darzu erbeten und gesammlet, auch auf die Leipziger Messen gereiset, und Bücher eingekaufft, und sich viel Mühe gegeben, diese Bibliothec an- und einzurichten; wie er dann in seinem nachgelassenen Diario die Nachkommen sehr vermahnet, dieses, als ein sehr nöthiges, gutes und nützliches Werck, daran der Kirche hoch gelegen, fortzusetzen.

§. 2. Als nun nachgehends die Anzahl Bücher in der, in der Sacristey der Kirche angelegten Bibliothec, sehr angewachsen, und dazu kein Platz mehr verhanden war: wurde auf des Superintendenten D. Johann *Olearii* Senioris Vorstellung der Schluß gefasset, darzu ein neues Gebäude von Grund aus zu erbauen, welches Ao. 1607, da man am 30 Junii den ersten Grundstein dazu gelegt, zu bauen angefangen, und 1609 vollendet worden. Es liegt dasselbe der Kirche zu U. L. Frauen gegen über an deren Mittags-Seite, an der Ecke der Prediger-Häuser, kehret die Fronte gegen Morgen, und ist gantz von Steinen 3 Geschoß hoch mit doppelten Gewölbern übereinander von Grund aus erbauet, unter welchen schöne Keller sind, die nebst denen in dem untersten Stockwerck befindlichen Gewölbern vermiethet werden. Es ist auch in solchem untersten Stockwerck, der Kirche gegen über, mitternachtwärts, die grosse Convent-Stube, in welcher so wohl die Kirchväter und Achtmanne U. L. Frauen-Kirche, als auch das gantze Ministerium, wann es vonnöthen, zusammen kömmt; und sind die in solcher Stube angeschriebene Verse in D. Olearii Halygr. p. 29 nachzusehen. In der mittlern Etage, die gleichfals gantz gewölbt, ist die Bibliothec, und darhinter ein steinerner Thurm mit einer künstlichen Wendeltreppe von Quatersteinen; im obern Stock aber ist eine commode Wohnung für eine Predigers-Witwe. Der Prospect dieses Bibliothec-Gebäudes ist im ersten Theil auf dem Kupferblat No. VIII. p. 1016. auf welchem der rothe Thurm stehet, zu sehen.

§. 3. Ao. 1615, zu Ende des Jahres, erkauffte der Magistrat, durch Unterhandlung des Saltzgräfens, D. Caspar Goldsteins, des Churfürstl. Brandenburgischen Cantzlers, D. Lambert Distelmeyers, Bibliothec, welche in 1100 Folianten, 800 Quartanten und 1400 Octav-Bänden bestund, von dessen Schwiegersohne, dem Churfürstl. Brandenburgischen Geheimten Rathe und Ober-Cämmerer, Johann Casimir, Grafen von Lynar, für 4200 Gülden, ließ selbige anhero transportiren, und der alten Marien-Bibliothec bey U. L. Frauen-Kirche einverleiben.

§. 4. Ao. 1651 ward gleichergestalt, nach des Stadt-Physici D. Christian Wilhelm Stissers Absterben, dessen hinterlassene Bibliothec erkaufft, und die Marien-Bibliothec damit vermehret.

§. 5. Als Ao. 1682 der Adjunctus zu U. L. Frauen, M. Johann Müller, ein Hallenser, an der Pest ohne Kinder verstarb, hat derselbe der Kirchen anderthalb Pfannen Teutsch und eine Pfanne Gutjahr legiret, daß deren Nutzungen jährlich an Bücher gewendet, und selbige in diese Bibliothec gegeben werden sollen. Daher in denen davon angeschafften Büchern, unter dem in Kupfer gestochenen Zeichen der Marien-Kirche, damit alle Bücher dieser Bibliothec auf dem ersten Blat bezeichnet sind, ein gedruckter Zettel hinzugefüget ist, mit den Worten: Fructus legati B. M. Johannis Mulleri, Adjuncti Ecclesiæ B. M. desideratissimi.

§. 6. Desgleichen hat D. Joachim Oelhafen, Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, seine in 1600 Stück bestehende Bibliothec, darunter sonderlich viel Italiänische und Frantzösische Bücher befindlich sind, der Marien-Bibliothec durch eine Schenckung unter den Lebendigen, mit Vorbehalt des Genießbrauchs, auf Lebenszeit geschencket, welche auch nach dessen 1690 erfolgten Tode derselben einverleibet, nach seinem Begehren an einem besondern Orte zusammen gesetzet, und sein Bildnüß darüber mit folgender Aufschrifft aufgestellet worden: Pios post mortem etiam manet vita, in cœlis qua animam, in terris qua famam; vtramque Dn. *Joachimus Oelhafius*, Dantiscanus, JCtus & Scabin. Halens. celeberr. invenit felicissime, illam quidem credendo finaliter, hanc vero benefaciendo singulariter, dum præsentem auream suam Bibliothecam Bibliothecæ Ecclesiæ B. Virginis Halensi per donationem inter vivos donavit. Felix, qui mortuus adhuc vivit, hujus memoria est in benedictione. In diesen Büchern ist ausser den gewöhnlichen Zeichen der Marien-Kirche, darauf Maria mit dem JEsus Kindlein stehet, ein gedruckter Zettel eingeleimet, worauf die Worte befindlich: Testis liberalitatis Oelhafianæ omni exceptione major.

§. 7. Uberdies haben verschiedene Gönner einzelne Wercke und Bücher zu dieser Bibliothec geschenckt, als der Saltzgräf D. Hohndorff das vollständige Diarium Europæum in 41 Tomis; der Rathsmeister D. Johann Andreas Ockel den Codicem Theodosianum; und der Rathsmeister D. Andreas Ockel, als er 1718 ohne Kinder verstarb, legirte derselben seine gantze Bibliothec; 1740 aber schenckte ihr der Geheime Rath und Professor Medicinæ D. Friedrich Hoffmann aus seiner Bibliothec eine ziemliche Anzahl mehrentheils Theologischer, und darunter einige rare Bücher, bestehend in 81 Folianten, 202 Quartanten, 142 Octav- 10 Duodetz-Bänden, und 4 MSCtis, nebst allen von ihm edirten Medicinischen Schrifften, über welche er auf seine Kosten einen besondern Catalogum verfertigen, und in 4 drucken, auch diese Bücher in besondern darzu verfertigten Schräncken aufsetzen, und sein aus Alabaster gehauenes Brustbild darneben stellen ließ. Unter diesen Büchern befindet sich eine Holländische Bibel, Leiden bey Elzevir 1663. Tremellii und Junii Lateinische Bibel, Genev 1630. eine Ungarische Bibel, Amsterd. 1730. Opera Patrum, der Racovische Catechismus, Prælectiones D. Martini Lutheri in XII Prophetas minores MSC. und ein besonders sauber geschriebener Türckischer Alcoran.

§. 8. Ausser dem sind in dieser Bibliothec an kostbahren Büchern besonders anzutreffen, von Theologicis, viele rare Editiones von Bibeln, so wohl von Teutschen, als in Ausländischen Sprachen, unter welchen das Opus Regium Ariæ Montani 1586 zu Antwerpen in VIII Voluminibus ediret, eine Teutsche Bibel Ao. 1490 gedruckt, eine dergleichen nach Hieronymi Version zu Augspurg 1519, und eine zu Halberstadt 1523 in Folio gedruckt, desgleichen eine von Lutheri erster Version der Bibel, zu Wittenberg 1534 durch Hans Lufft gedruckt, darinnen das Dictum 1 Joh. V. v. 7. (*) fehlet, in welche Bibel auf den ersten Blättern Lutherus mit eigener Hand geschrieben: Der Erbarn Tugendsamen Frawen *Felicitas* von Selmenitz, meiner lieben Gevatterin. *Martinus Luther D. D.* Und auf der Seite gegen über stehet von seiner Hand: „Jo. 5. Forschet die Schrifft, denn dieselbige zeiget von MIR. Ps. 11. Wol allen die Jhm trauen. Isaias VII. Gläubet yhr nicht, so bleibt yhr nicht, das ist, Es wird euch alles feylen, was ihr an Glauben fürneimpt. Wenns auch eitel Weißheit, Gewalt, Künste und Reichthum were, denn Gott lests doch nicht gelingen.„ Johann Eckens Teutsche Bibel von 1537. und Johann Dietenbergers Teutsche Bibel, Cölln 1561. samt der zweyten Edition von 1601. David Paræi Bibel, Neustadt an der Hard 1594. Die Sclavonische Bibel, Wittenb. 1584. Die ersten Editiones der Patrum, samt der Bibliotheca Patrum, Paris 1589. IX. Volumina Die sämtlichen erstern Editiones von Lutheri und Melanchthons Schrifften. Epistel- und Evangelien-Buch mit Glossen, oder

Teutsche

Teutſche Poſtill, Augſpurg Ao. 1483. Von Juridicis, die Tractatus Tractatuum, Venedig, Ao. 1584 in XXVI. Tomis, ſo mit 120 Thlr. ſoll erkauft ſeyn, der Codex Theodoſianus, Lugdun. Ao. 1665 III. Volumina; Von Hiſtoricis, Braunii Theatrum Urbium, Colon. Ao. 1593 V Tomi mit illuminirten Figuren, das Diarium Europæum in XLI Tomis, das Theatrum Europæum complet, Merians Topographien complet, Acta Eruditorum Lipſienſia complet, und viele andere mehr. Beſonders aber ſind in dieſer Bibliothec viele alte gleich bey Erfindung der Buchdruckerey gedruckte Bücher, als: Sermones aurei de Sanctis, Fratris *Leonardi de Vtino*, Sacræ Theologiæ Doctoris, Ordinis prædicatorum, jedoch ohne Benennung des Orts und Druckers, welches eines von denen erſten Wercken iſt, die unter die Preſſe gekommen, zu Ende deſſelben ſtehet: *Expliciunt Sermones aurei de ſanctis per totum annum, quos compilavit magiſter Leonardus de Vtino, ſacre theologie doctor ordinis fratrum predicatorum ad inſtanciam & complacentiam magni Fice communitatis Vtinenſis ac nobilium virorum ejusdem* M. CCCC XLVI. *in vigilia beatiſſimi patris noſtri Dominici confeſſoris. Ad laudem & gloriam Dei omnipotentis & totius curie triumphantis.* Desgleichen eben dieſes *Leonardi de Vtino* Quadrageſimales Sermones Venetorum nec non Vlmenſium poſt impreſſionem compluribus in locis diligentia poſſibili emendati per Petrum Drach, civem Spirenſem CIↃ. CCCC. LXXIX. quos Ambroſius Hadamer D. Anno MDCVIII. M. Joachimo Niſæo, ad S. Nicol. Berolin. Diacono vigilantiſſimo adfini ſuo, mellificium theologicum exinde ut colligat, dono obtulit, wie deſſen Hand zu Anfang des Buchs bezeuget.

(*) *Nota:* Dieſer Spruch iſt in keiner einzigen Edition der Teutſchen Bibel, die zu Lutheri Zeiten herausgekommen, und muß Lutherus ein Griechiſch Neues Teſtament gebraucht haben, darinn er nicht befindlich geweſen. Denn er findet ſich nicht in ſeinem Neuen Teſtament, ſo Ao. 1522 zu Wittenberg in Folio ans Licht gekommen, noch in der Nürnbergiſchen Edition der Bibel von Ao. 1524 noch in den Wittenberger Herausgaben von 1534. 1536. 1541. und 1545 welche letztere die letzte iſt, ſo Lutherus eigenhändig corrigiret. Man lieſet ihn auch nicht in denen Editionen, die nach Lutheri Tode im XVI. Seculo herauskommen, zu Wittenberg Ao. 1551. zu Jena 1564. zu Franckfurt 1570. zu Wittenberg 1572. zu Franckfurt 1572 und 1579. zu Wittenberg 1589. und 1591. noch zu Jena 1594. auch nicht in der zu Wittenberg von Ao. 1603. Als aber kurtz hernach D. Leonhard Hutterus, Profeſſor der Theologie zu Wittenberg die Teutſche Bibel Lutheri auf Churfürſtl. Sächſiſchen Befehl revidirte, hat er dieſen Spruch aus denen Griechiſchen Codicibus an ſeinen Orte eingerückt, wie aus der zu Wittenberg Ao. 1606 in Folio und 1608 in 8vo gedruckten Bibel zu ſehen, und von der Zeit an ſind alle unſere Bibeln alſo in Druck kommen.

§. 9. Unter denen MSCtis iſt ſonderlich ein Hebräiſcher Pentateuchus Moſis oder Jüdiſche Thora auf eine Pergament-Rolle ſehr ſauber geſchrieben, die 66½ Hälliſche Ellen lang auf 2 Höltzer aufgerollet iſt; Biblia pauperum MSC. 1413 in 8vo, Terentius, Codex Membranaceus MSC. in 4to. Ernſt Brotuffs Hälliſche Chronic, das original-MSC. 1554 in 4to. ein Türckiſcher Alcoran und etliche Sineſiſche Manuſcripta, auch eins mit einem eiſernen Griffel auf Palmblätter geſchrieben, ſamt etlichen Päbſtlichen Ablaß-Briefen. Unter denen Curioſis ſind verſchiedene groſſe Aſtronomiſche Inſtrumente, Philipp Melanchthons zinnerne Tiſchkanne, desgleichen ſein Schuh, ein Türckiſcher Weiber-Schuch, ein Türckiſcher Bogen und Pfeile, Todten-Urnen, ſo im Mansfeldiſchen gefunden worden, eine ſchöne kupferne verguldete Monſtrantze, darinnen einige Reliquien eingeſchloſſen, welche vormahls in der Capelle zum heil. Creutz unter dem Rathhauſe geſtanden, einige Römiſche und Griechiſche Müntzen, desgleichen etliche Bracteaten, und die Portraits Käyſer Caroli V. Ferdinandi I. Cardinal Alberti und der zu ſeiner Zeit gelebten übrigen Churfürſten, ſamt derer ihm gefolgten Magdeburgiſchen Ertzbiſchöffe und Adminiſtratoren, und vieler andern berühmten Männer. Beſonders aber iſt daſelbſt Lutheri Bildniß in Wachs pouſſiret, und mit einem ſchwartzen Doctor-Habit bekleidet, in einem beſondern Verſchlag an einem Tiſche ſitzend, als wann er ſchriebe, welches von ſeinem todten Cörper, als er von Eisleben nach Wittenberg hierdurch geführet worden, abgeformet und darnach in Wachs abgegoſſen ſeyn ſoll.

§. 10. Sonſt führen Chriſtian Herold de origine & incremento urbium p. 50. Mart. Zeiler de X Circulis Imperii p. 1058. und aus ſelbigen Burc. Gotth. Struve in introduct. ad notitiam rei literar. & uſum *Bibliothec.* C. IV. §. 28 an, daß der Käyſerliche General Graff von Wallenſtein oder Hertzog von Friedland den gröſten Theil dieſer Bibliothec hinweg genommen, und ſeinem Schwartzkünſtler Binnovio geſchencket habe, welches auch Tentzel in *Biblioth.* cur T. I. p 453 anziehet; allein es iſt dieſes unrichtig, weil alle Bücher, die ehedem in dem Diſtelmeyeriſchen Catalogo verzeichnet ſeyn, annoch vorhanden ſind. Es ſchreibet zwar Chriſt. Lehmann im Hiſtor. Schauplatz der Ertzgebürg. Merckwürdigkeiten p. 746. daß ſich Ao. 1628 im Gebürge D. Joel Pinovius aufgehalten, welchen Wallenſtein die Biſchöfliche Bibliothec zu Halle geſchencket habe: allein wann auch an dem wäre, daß Pinnovius eine Bibliothec zu Halle von Wallenſteinen erhalten hätte, ſo kan doch darunter dieſe Marien-Bibliothec nicht verſtanden werden, als welche niemahls denen Ertzbiſchöffen gehöret, und müſte ſein, daß etwa der Adminiſtrator Marggraff Chriſtian Wilhem auf der Moritzburg eine Hand-Bibliothec gehabt, oder Cardinal Albertus dergleichen bey dem Neuen Stiffte angelegt gehabt, welche Wallenſtein weggenommen und Pinnovio geſchenckt hätte, wiewohl ſich davon weder in Actis noch Chronicis MSCtis hieſigen Orts nichts findet.

§. 11. Ueber diese Bibliothec ist ein eigener Bibliothecarius bestellet, dem zur Instruction Ao. 1641 eine Bibliothec-Ordnung vorgeschrieben ist, und wird selbige ietziger Zeit 2 mahl in der Woche, Dienstags und Freytags von 1 bis 2 Uhr geöffnet. Die Bibliothecarii derselben sind nach einander folgende gewesen:

1. Johann **Salwart.**
2. Samuel **Cuno**, nachher Pastor zu Domnitz.
3. Christoph **Lucanus.**
4. Johann **Cäsar**, ein berühmter Astronomus von dem die Astronomischen Instrumente auf der Bibliothec herkommen.
5. Johann Melchior **Hoffmann**, E. E. Raths Worthalter und Kirchen-Vorsteher.
6. Christian **Knaut**, Med. D. Stadt-Physicus und Achtmann.
7. D. Johann Gottlieb *Heineccius*, Prof. Phil. Ord.
8. Johann Friedrich **Bieck**, I. V. D. und Achtmann.
9. Johann Georg **Francke**, I. V. D. Assessor Scabinatus, Oberbornmeister und Achtmann.

Das 2. Capitel.
Von der Universitäts-Bibliothec.

§. 1.

Diese Bibliothec stehet in einigen Zimmern auf der Wage, und wird ietziger Zeit wöchentlich 3 Tage Donnerstags, Freytags und Sonnabends Nachmittags von 1 bis 2 Uhr eröffnet. Es ist gleich nach Inauguration der Universität der Anfang damit gemacht, auch von denen Professoribus darzu contribuiret worden. Nicht lange hernach hat der Magistrat zu **Dantzig** eine ziemliche Anzahl Bücher anhero gesandt und der Universitäts-Bibliothec geschenckt, in welchen Büchern vorn hineingeschrieben ist: Bibliothecæ Academiæ Fridericianæ hunc librum donavit illustris Senatus Gedanensis Ao. CIↃ IↃC XCVI. Nachgehends ist auch des Professoris Juris D. Johann Georg **Simonis** Bibliothec donationis titulo in selbige gekommen.

§. 2. Ferner haben des Durchlauchtigsten Fundatoris der Universität, Churfürst **Friedrichs** des dritten, Churfl. Durchl. diejenigen Bücher, so in Dero Bibliothec zu Berlin doppelt gewesen, der Franckfurter und hiesigen Universität, sich in dieselben zu theilen, gnädigst geschenckt, davon auch eine gute Parthey Bücher anhero gekommen, und in solche vorn ein gedruckter Zettel eingeleimt worden, worauf die Worte stehen: Liber in Fridericianam Bibliothecam ex abundantia Electoralis Brandenburgicæ, quæ Berolini est, adscriptus CIↃ IↃC XCVIII.

§. 3. Den grösten Zuwachs aber hat sie der Freygebigkeit des Königl. Preußl. Würckl. Geheimden Etats-Ministri und General-Kreigs-Commissarii Freyherrns **Daniel Ludolphs** von **Danckelmann** Excellence zu dancken, welche Dero zahlreiche und kostbare Bibliothec der Universität geschencket, und ist selbige in einem besondern Zimmer zusammen aufgestellet, allwo deren Bildniß über der Thür stehet.

§. 4. So haben auch des Printzen **Ludewigs von Würtenberg** Hochfürstl. Durchl. als Dieselben Ao. 1698 zu Eisenach verstorben, der hiesigen Universität Dero Hand-Bibliothec legiret; weil aber Dieselben solche bereits vorher der Universität zu Tübingen geschenckt haben solten, und es daher zu Weiterungen das Ansehen hatte: so haben beyde Universitäten sich deshalb mit einander verglichen, und sie unter sich getheilet.

§. 5. Ausser dem ist zu ihrer Vermehrung auch zu Besoldung des **Bibliothecarii**, der jährlich 50 Thlr. bekömmt, in denen **Privilegiis** und Statutis ein gewisser Fond ausgesetzet, z. E. von jeder Inscription der Studiosorum 6 Groschen, dasjenige, so die Candidaten bey denen Promotionibus zur Bibliothec erlegen müssen, und bey Bücher-Auctionen von jeden Thaler der gelöseten Summe 2 Pfennige ꝛc.

§. 6. Die Anzahl der Bücher beläufft sich über 10000 Bände, darunter viel kostbare und rare Wercke befindlich sind, wovon nechstens der Catalogus in druck erscheinen wird. Unter den MSCtis verdienen vor andern angemerckt zu werden: ein Hebräischer Pentateuchus auf 300 Pergamentblättern in Folio, sehr sauber mit puncten und accenten nebst der Masora geschrieben, den ehmals der berühmte Seidel, und nach ihm Jablonski besessen. Biblia latina S. Hieronymi integra, sehr sauber in Folio auf Pergament geschrieben. Codex antiquus membranaceus, continens Lexicon reale biblico-ecclesiasticum. Literæ Joh. Sigismundi Electoris & Joh. Georgii nec non Georgii Wilhelmi Marchiorum Brandenburgicorum, Principum item Anhaltinorum aliorumque, magna ex parte originales. Coranus Arabice, cum Metaphrasi interlineari turcica, in charta dentata in folio scriptus, codex perrarus, a Dno. Bibliothecario Bibliothecæ donatus. Noch ein geschriebener Alcoran. Pentateuchus Mosaicus ebraice punctatus, una cum Haphtaroth seu pericopis propheticis & Targum.

Targum, seu Paraphrasi chaldaica; Codex membranaceus in Quarto, scriptus a Benjam. F. Immanuelis in Lombardia. Ao. C. 1274. sive Æræ Judaicæ 5034. Codex membranaceus 1098 scriptus, continens Speculum Dominicale, aliaque hujus generis. &c.

§. 7. Die *Bibliothecarii* dieser Bibliothec sind nach einander gewesen:

1. M. Christoph Cellarius, Prof. Antiqu. & Histor.
2. Joh. Heinrich Michaelis, S. S. Th. D. & P. P.
3. Christian Benedict Michaelis, S. S. Th. D. & P. P.

Das 3. Capitel.

Von der Bibliothec des Wäysenhauses.

§. 1.

Die Bibliothec des hiesigen Wäysenhauses ist meistens durch guter Gönner und Freunde Verehrungen entstanden, und hat wie das Wäysenhaus selbst und die übrigen darbey errichteten Anstalten einen gantz geringen Anfang gehabt, unter Göttlichen Seegen aber nach und nach dergestalt zugenommen, daß die Anzahl der Bücher bereits über 18000 angewachsen ist. Anfangs war dazu nur ein gar kleiner Raum gantz oben unter dem Altan gewidmet, in welchen die Bücher, die von einigen Wohlthätern theils einzeln, theils in gantzen Partheyen darzu geschenckt worden, aufbehalten wurden, davon in den Fußstapfen des noch lebenden GOttes hin und wieder Nachrichten vorkommen; als, daß der am 26 May Ao. 1708 alhier verstorbene Adjunctus Theologiæ M. Johann Friedrich Ruopp, ehemahliger Prediger zu Gottesweiler bey Straßburg im Elsaß seine, in ein paar hundert Stück bestehende Anzahl Bücher dem Wäysenhause geschencket; ferner daß der am 31 Julii selbigen Jahres zu Halberstadt verstorbene General-Superintendent Lüders dem Wäysenhause seine gantze Verlassenschafft, insonderheit seine Bibliothec per Testamentum vermacht, jedoch daß davon seine auf 1000 Thlr. sich belauffende Schulden davon bezahlt werden solten.

§. 2. Durch diesen gar ansehnlichen Lüderschen Bücher-Vorrath ward nun die Wäysenhäuser Bibliothec Ao. 1709 dergestalt vermehret, daß sie in dem bisherigen Behältniß keinen Raum mehr hatte, und daher in ein geraumeres Zimmer des dritten Stockwercks versetzet werden muste. Folgends ward dieselbe noch mehr vermehret, als Ao. 1719 aus dem Vermächtniß des seel. Barons Carl Hildebrands von Canstein dessen schöne Bibliothec darzu kam, und auf gleiche Weise Ao. 1721 M. Andreas Achilles seinen gar ansehnlichen Bücher-Vorrath darzu vermachte. Es war also ein viel grösserer Raum darzu nöthig, welches nebst andern Umständen und Absichten, z. E. die Bibliothec zum öffentlichen Gebrauch besser einzurichten, und sie gegen Feuers-Gefahr in mehrere Sicherheit zu stellen, den seel. P. Francken zu dem Entschluß brachten, ein eigenes massives Gebäude zu solchen Behuff aufrichten zu lassen, womit auch ein Jahr vor seinem Lebens-Ende der Anfang gemacht, und dasselbe Ao. 1728 völlig zum Stande gebracht wurde.

§. 3. Dieses Bibliothec-Gebäude (im Kupffer-Stich No. XVII. im Seiten-Riß num. 5.) ist 125 Fuß lang, 41½ Fuß breit, und inclusive des Dachs 51 Fuß hoch, und bestehet aus 2 Stockwercken. In dem Obern Stockwercke ist der Bibliothec-Saal, welcher 102 Fuß in der Länge, und 36 Fuß in der Breite enthält. Es gehet der Länge nach gegen dem Eintritt in den Saal mitten hindurch ein Gang 8 Fuß breit, an welchen sich rechter Hand 9, und Lincker Hand auch so viel grosse doppelte Schräncke, 10 Fuß hoch, 14 Fuß lang und 2½ Fuß tief, ihrer Länge nach in die Breite des Saals also gestellet befinden, daß sie zu beyden Seiten einen räumlichen Zugang haben. Sie sind auf jeder Seite mit 4, folglich alle 18 mit 144 verschlossenen Thüren verwahret; die aber doch, weil sie mit einem Dratgitter durchwunden sind, dem Gesicht die Bücher nicht verdecken, sondern es können diese gar wohl gesehen, und die auf dem Rücken derselben theils geschriebene, theils gedruckte Titel gelesen werden. Zwischen denen grossen Schräncken stehen unter den Fenstern an der Wand noch 21 kleine Schräncke, jeder mit 2 Gatter-Thüren versehen.

§. 4 Diese Bibliothec nimt noch täglich zu, indem noch immer einige Verehrungen erfolgen. Wie dann noch Ao. 1749 aus America eine in Pensylvanien bey der vor wenig Jahren erst eingerichteten, und mit einigen von langer Zeit her benöthigt gewesenen Lehrern versehenen Teutschen Lutherischen Gemeinen zu Germantown Ao. 1743 in 4to gedruckte Teutsche Bibel, und aus Engelland die Ao. 1746 zu Cambridge gedruckte Wallische Bibel zum Geschenck überschickt worden; davon der zeitige Director der Glauchischen Anstalten, P. Gotthilff August Francke in denen wöchentlichen Hallischen Anzeigen des 1749 Jahrs No. 7 seq. eine ausführliche Nachricht gegeben, und selbige mit sehr gelehrten gründlichen Anmerckungen begleitet. Ausser diesen beyden raren Stücken sind in diesem schönen Bücher-Vorräthe gantz vortreffliche Wercke, z. E. die *Bibliotheca* maxima Patrum in 54 Bänden zu Lion Ao. 1677 gedruckt;

Acta Sanctorum bis zum 19 Julii in 70; *Acta Sanctorum* Ordinis Benedicti in 90; *Harduini* Conciliorum Collectio Regia maxima in 12; *Le Cointe* Annales Ecclesiastici Francorum in 8; *Mabillons* Annales Ordinis S. Benedicti in 5; *Ughelli* Italia Sacra von *Nicol. Coleto* vermehrte zweyte Edition in 9 Folianten. Die einzelnen ans Licht gestelte alte **Kirchen-Lehrer** sind ebensals von guten Ausgaben vorhanden. Ferner *Tractatus tractatuum* universi Juris zu Venedig von Franc. *Zileto* in 27 Folianten edirt; **Rymers** Acta Anglicana in 17; Corpus Historiæ *Bizantinæ* in 34; *Hortus Indico-Malabaricus* in 6 Folianten; der grosse *Hortus Eystetensis*; eine gar ansehnliche Samlung von Landcharten und Topographien; Ferner *Küsteri* Suidas; *Grabii* LXX Interpretes; *Hudsons Josephus*, *Gronovii* Thesaurus græcarum antiquitatum, und eine nicht geringe Anzahl in **Neu-Griechischer** Sprache ans Licht gestellter Schrifften. Ferner *Biblia* Polyglotta Anglicana; *Biblia* Regia Antverpiensia in 6 Folianten; zwey **alte Lateinische Bibeln**, eine von Ao. 1479, und die andere Ao. 1481 zu Nürnberg gedruckt, wie auch eine zu Lübeck Ao. 1494 gedruckte **Plattteutsche Bibel**; die in Tranquebar in **Damulischer** Sprache heraus gegebene Bibel, auch eine Americanische von der Uebersetzung **John Eliots**; die **Finländische, Ehstnische, Lettische**, und so weiter. Besonders das Neue Testament **Türckisch** durch **Guil. Seuman**; **Croatisch** mit Glogolischen Buchstaben aus Veranstaltung des Barons Johann von **Ungnad**; und **Arabisch** durch Besorgung der Großbrittanischen Societät, welche sich die Beförderung der Erkäntniß Christi angelegen seyn lässet. Von dem, was aus der zu **Constantinopel** vor etlichen Jahren errichteten Druckerey ans Licht getreten, ist auch einiges verhanden, z. E. eine Egyptische Historie, Tamerlans Lebensbeschreibung, und eine dem Cardinal de Fleury dedicirte Türckische Grammatic. Unter denen *Manuscriptis* ist sonderlich beträchlich, eines Anonymi Vita S. *Annonis*, Archiepiscopi Colonienſis, und Evangelium *Nicodemi*, beyde auf Pergament geschrieben; Verschiedene Autographa *Lutheri*, *Melanchthonis*, *Aurifabri*, *Pomerani* &c *Amos Comenii* Scripta Pansophica; Ein sauber geschriebener Alcoran in Arabischer Sprache, so dieses 1749 Jahr zur Bibliothec verehret worden. Ferner unterschiedene Syrische, Arabische, Türckische, Armenische, Mongolische, Tangudische, Rußische Schrifften, dergleichen auch verschiedene auf Palm- oder Oles-Blätter geschriebene in der Naturalien-Cammer aufbehalten werden.

§. 5. Ueber diese Bibliothec ist anietzo ein Mitglied der Theologischen Facultät als Bibliothecarius bestellet, und wird dieselbe wöchentlich zwey mahl, nemlich Dienstags und Donnerstags von 1 bis 3 Uhr Nachmittags zum allgemeinen Gebrauch geöffnet. Ausser dem haben so wohl das Pædagogium Regium als auch die Lateinischen Schulen des Wäysenhauses zum Gebrauch derer Præceptorum und Scholaren gar feine Bibliothecken, sonderlich von Schulbüchern und den besten Ausgaben der Autorum Classicorum.

Das 4. Capitel.

Von der Bibliothec des Reformirten Gymnasii Illustris.

§. 1.

Weilen höhere und niedere Schulen solche Werckstädte sind, in welchen die Jugend zum gemeinem Besten der Kirchen und Republic zubereitet werden sollen; zu diesem Endzweck aber nicht allein der mündliche Unterricht getreuer und geschickter Lehrer gehört, sondern auch nützliche und wohlgeschriebene Bücher erfordert werden; gleichwohl eines jeden Umstände nicht erlauben, sich den nöthigen Bücher-Vorrath anzuschaffen: so ist billig, daß bey öffentlichen Anstalten dahin gesehen wird, damit vor die studirende Jugend so wohl, als deren Lehrer ein hinlänglicher Vorrath guter Bücher zum gemeinen Gebrauch angeschafft werde. Aus diesen Ursachen haben die Vorsteher, Prediger und Eltesten sich bey zeiten angelegen seyn lassen, eine Bibliothec zu samlen, die aber von keinem besondern Betrag gewesen, bis endlich die beträchtliche Andreische Büchersamlung darzu gekommen.

§. 2. Diese hat zuerst der berühmte Marburgische Theologus D. **Samuel Andreä** angelegt, von welchen sie auf dessen Sohn den Königl. Preußl. Hoffprediger **Johann Ernst** Andreä gekommen, welcher diesen treflichen Bücher-Schatz mit vielen auserlesenen Büchern vermehret hat. Als nun nach dessen Absterben dessen Jungfer Schwestern als eintzige Erbinnen solche nicht gern distrahiren lassen wollen: ist sie durch Vermittelung des Hoffpredigers Pauli, als eines nahen Anverwanten der Andreischen Familie, Ao. 1734 unter leidlichen Conditionen dem Presbyterio zum gemeinen Gebrauch des Gymnasii überlassen worden. Sie bestehet aus einer starcken Samlung der Patrum, auserlesenen theologischen, historischen, und philologischen Büchern, unter welchen sich viele befinden, die sich gantz rar machen. Es wird auch diese Bibliothec von Zeit zu Zeit mit nützlichen und guten Büchern vermehret.

Das

Das 5. Capitel.

Von einigen andern Bibliothequen zu Halle.

§. 1.

Ausser nur erzehlten publiquen Bibliothequen, die zu jedermanns Gebrauch offen stehen, sind noch einige publique Bibliothequen zu Halle, die aber nur zum Gebrauch derer Collegiorum dienen, denen sie gehören. Also hat der Magistrat in einem Zimmer neben der Rathsstube eine kleine Hand-Bibliothec von Juristischen Büchern, als denen Corporibus Juris, Reichs-Abschieden, Carpzovs Schrifften ꝛc. desgleichen eine alte Teutsche Bibel Lutheri, 1541 zu Wittenberg gedruckt, mit schön illuminirten Figuren, in 2 Bänden in Folio; in welchen forn der Stadt Halle Wapen von dem damahls berühmten Mahler **Lucas Fürtenagel**, von Augspurg gebürtig, mit Wasserfarben und Gold künstlich gemahlet, und auf denen folgenden Pergament-Blättern von D. Martin Luthern, Philipp Melanchthon, D. Johann Bugenhagen, D. Caspar Creutziger, D. Justus Jonas, und Fürst Georgen zu Anhalt allerhand Sprüche und gute Gedancken eigenhändig eingeschrieben worden, die in J. G. Olearii Continuation der Halygraphie p. 48 seq. zu lesen sind.

§. 2. Das **Stadt-*Gymnasium*** hat auch einen obzwar sehr kleinen Vorrath, der nur in 37 Folianten und 7 Quartanten bestehet, und einige kostbare Hebräische und Griechische Bibeln und Lexica, Plutarchum, Plinium, Livium, Aristotelem &c. enthält.

§. 3. Auch hat der **Schöppenstuhl** eine kleine Hand-Bibliothec von etlichen hundert Stück Juristischen Büchern auf dem Schöppenhause, darunter sonderlich die alten Spanischen und Italiänischen Juristen, und verschiedene auswärtige Statuta und Proceß-Ordnungen befindlich sind. Wie dann nach der Schöppen-Ordnung ein jeder neuer Scabinus 5 Thaler zu Vermehrung solcher Bibliothec zu erlegen schuldig ist.

Das 6. Capitel.

Von Privat-Bibliothequen zu Halle.

§. 1.

Ausser den bisher erzehlten öffentlichen Bibliothequen haben sich so wohl vor Anlegung der Universität, als nach deren Errichtung jederzeit gelehrte Männer gefunden, die zu ihrem eigenen Gebrauch einen ansehnlichen Bücher-Schatz zusammen gebracht, und ist zu bedauren, daß diese Bibliothequen mehrentheils das gemeine Schicksal der Privat-Bibliothequen erfahren müssen, und nach dem Absterben ihrer Besitzer durch öffentliche Auction wieder distrahiret worden.

§. 2. Nur ein und andere von solchen Privat-Bibliothequen anzuführen, so hatte der Doctor Medicinæ **Christoph Krause** einen kostbaren Bücher-Schatz von 8744 Bänden zusammen gebracht, darunter sehr viel rare Schrifften in Spanischer, Portugiesischer, Englischer, Holländischer, Schwedischer, Dänischer und Pohlnischer Sprache, sonderlich in Historicis befindlich waren, welche Ao. 1709 verauctioniret worden. Der Stiffts-Amtmann **Johann August Brandis** hatte eine Bibliothec von 2000 Stück auserlesener Juristischer und Historischer Bücher zusammen gebracht, welche Ao. 1718 verauctioniret worden. Der Geheime Rath und Professor Juris **Nicol. Hieron Gundling** verließ eine gantz auserlesene Bibliothec von 9633 Bänden, darunter sehr viel rare und kostbare Juristische und Historische, sonderlich ad Jus publicum gehörige Wercke befindlich waren, welche Ao. 1731 verauctioniret, und daraus etwas über 7000 Rthlr. gelöset worden. Der Professor Theologiæ D. **Johann Heinrich Michaelis** besaß zwar keine gar zu starcke Bibliothec, indem sie nur 2402 Bände, und 2051 Disputationes ausmachte: sie war aber um so viel kostbarer, da ein grosser Theil derselben aus Orientalischen und Rabbinischen Schrifften bestund, von welchen letztern allein 62 Folianten, 61 Quart- und 28 kleinere Bände, nebst 21 MSCtis, und darunter besondere rare Scripta verhanden waren, welche Ao. 1740 an den Meistbietenden verlassen worden. Der Geheime Rath und Prof. Juris **Johann Gottlieb *Heineccius*** verließ eine Bibliothec von 3809 Bänden, darunter 896 Folianten und viele rare und kostbare Wercke waren, welche Ao. 1743 verauctioniret wurde. Und endlich besaß der Cantzler **Johann Peter von Ludewig** eine so zahlreiche Bibliothec, daß selbige 13476 Bände, nebst 802 Manuscripten, darunter verschiedene Codices membranacei waren, betrug, welche er bey seinem Leben auf 40000 Thlr. werth schätzte, nach seinem Tode aber nicht mehr als 7000 etliche hundert Thlr. durch den öffentlichen Verkauff an den Meistbietenden daraus gelöset worden. Wie dann auch die zahlreiche Bibliothec des Geheimen Raths Thomasii, obzwar erst viele Jahre nach seinem Tode auf gleiche Art distrahiret worden ist, anderer kleinen Bibliothequen zu geschweigen.

§. 3.

§. 3. Unter denen anietzo lebenden besitzt der Prof. Theologiæ D. **Baumgarten** eine zahlreiche auserlesene Bibliothec, darinnen viel rare Bücher befindlich, wovon im Gebauerischen Verlag eine Monaths-Schrifft unter dem Titul: **Nachrichten von einer Hallischen Bibliothec**, heraus kömmt. Die Professores Theologiæ, D. **Christian Benedict Michaelis** und D. **Callenberg**, besitzen sonderlich viel rare Arabische, Syrische, Hebräische, Rabbinische, Türckische und Persianische Bücher. Unter den Juristen hat der jüngsthin verstorbene Cantzler, **Just Hennig Böhmer**, eine obzwar nicht übermäßig grosse, jedoch sehr wohl ausgesuchte Bibliothec verlassen, darinnen sonderlich viel rare, die Kirchen-Historie und das geistliche Recht betreffende Wercke befindlich. Der zeitige Director Universitatis, der Geheime Rath **Knorre**, besitzt gleichfals eine zahlreiche wohlausgesuchte Bibliothec von Juristischen, zum Jure publico und Historie gehörigen Schrifften. Der Geheime Rath und Prof. Medicinæ D. **Friedrich Hoffmann** hat eine obzwar nicht zahlreiche, doch auserlesene Bibliothec von Medicinischen, Chymischen und Physicalischen Büchern verlassen, die ietzo dessen Sohn besitzt. Der Hofrath und Prof. Medicinæ D. **Michael Alberti** besitzt gleichfals einen schönen Vorrath auserlesener zu seiner Profession gehöriger Bücher. Bey dem Universitäts-Cantzler und weltberühmten Philosopho **Freyherrn von Wolff** ist ein rarer Schatz Philosophischer und Mathematischer Schrifften, sonderlich der Frantzosen, Engelländer und anderer Ausländer zu finden. Der Hofrath und Doctor Medicinæ *Madai* zu Glaucha hat sich auch einen schönen Bücher-Vorrath zugelegt, der durchgehends sehr kostbar gebunden ist, und verschiedene theure Wercke, als den Hortum Eystadiensem, Malabaricum und andere, die wegen ihrer Rarität und hohen Preißes ästimiret werden, enthält. Der hiesige erste Juden-Vorsteher *Marx Assur* besitzt eine kostbare Rabbinische Bibliothec von einigen hundert Stücken. Die Römisch-Catholischen *Patres Missionarii* Franciscaner-Ordens haben bey ihrer Mißion eine feine Bibliothec, die hauptsächlich aus den Schrifften der alten Kirchenlehrer, Vitis Sanctorum, Casuisten und dergleichen Büchern bestehet, und mehrentheils von dem im Königl. Preußl. Lager bey Gerhin verstorbenen Missionario P. Pompejus, oder Pombay gesamlet worden. Ich selbst habe einen kleinen choisirten Bücher-Vorrath Juristischer und Historischer Schrifften von 2000 etliche hundert Stück Büchern gesamlet, darunter eine Sammlung von 600 Stück Landcharten, eine ziemlich complete Collection von Saltz- und Bergwercks-Büchern, und eine Samlung von 330 Bänden Juristischer Disputationen, so auf 15000 Stück enthalten, nebst darüber gefertigten vollständigen Nahmen- und Materien-Registern, desgleichen einige rare MSCta, chartacea & membranacea.

Das 7. Capitel:

Von der Naturalien-Cammer des Wäysenhauses.

§. 1.

Die **Naturalien-Cammer** des Wäysenhauses enthält in sich eine Sammlung theils von Naturalien, welche, seit dem das Wäysenhaus erbauet, meistentheils von Gönnern und Freunden verehret, theils von Artefactis, welche zum Besten der Schulen und Academie auf gewisse Veranlassung verfertiget worden; und ist deren Anfang hin und wieder in denen Fußstapfen gedacht. Als Ao. 1732 die Wäysenknaben eines grössern Schlaf-Saals benöthiget, und solcher verfertiget war, ward der bisherige Schlaf-Saal darzu bestimmet, daß man alles, was zur Naturalien-Cammer zu rechnen, und in verschiedenen Zimmern zerstreuet lag, dahin zusammen und in eine anständige Ordnung brachte, damit solches auf einmahl übersehen werden könne.

§. 2. Daher befinden sich an der Seite gegen Mittag in einigen Schräncken an der Wand Sachen, die zum Regnis naturæ gehören, wohin zu rechnen das **Conchylien-Cabinet**, in welchem in 15 verschiedenen Classen von Schnecken und Muscheln sich die Anzahl auf 500 Stück beläufft. Im nächstfolgenden Schrancke befinden sich **Insecten**, die in Spiritu conserviret werden, und guten Theils aus Malabaren überschickt worden, als Salamander, Chamæleon, eine weisse Fledermauß, ein grosser Scorpion, Taranteln, ein Nerven-Wurm, so $3\frac{1}{2}$ Fuß lang, und von dem Medico einem Patienten aus dem Fuß gezogen worden, und wie ein schwacher Bindfaden dick ist. Bey diesem Schranck hängen oben an der Decke ein Crocodill, $14\frac{1}{2}$ Fuß lang, ingleichen ein kleinerer 6 Fuß lang, eine Indianische Eydexe $3\frac{1}{2}$ Fuß lang, ein Schwerdt-Fisch von 5 Fuß, nebst 2 besondern Schwerdtern, deren eines 5 Fuß, das andere 3 Spannen lang. Ein langes Horn vom See-Einhorn-Fisch, so 8 Fuß lang. Noch liegen dabey eine Ribbe vom Wallfisch 18 Fuß lang, item ein Knochen vom Wallfisch 4 Fuß breit und hoch.

§. 3. In dem folgenden Schranck befindet sich das *Regnum minerale*, bestehend aus Bergwercks-Sachen von allen Arten, deren Minern, wie sie aus verschiedenen Ländern gesamlet,

samlet, an Goldstufen aus Ungarn, aus Sachsen und Wäschgold aus der Donau, Silber-Ertze aus Indien, Sachsen, Ungarn und Schweden, desgleichen Kupfer, Eisen, Bley und Zinn-Ertze. Die Steine aus verschiedenen Ländern und Gegenden colligiret, sind auch nach ihren gewöhnlichen Classen eingetheilet, in unverbrennliche, Schwefelartige, Kalckartige, Glaßartige, Saltzartige ꝛc. darunter ein Stein-Saltz aus Egypten, desgleichen eine Collection von 120 Arten verschiedener Marmor, die aus Venedig überschickt worden. So sind auch die versteinten Dinge nach ihren Classen rangiret. Ex *Regno vegetabili* findet sich nebst vielen andern Stücken ein Blat von einem Cocos-Baum, 4 Fuß lang, von der Küste Coromandel, und eine besondere Samlung von ausnehmend schönen Seekräutern, welche der seel. Probst Ziegenbalg an der Insul Ceylon gesamlet.

§. 4. In der Mitte des Saals stehen folgende Modelle: 1) das **gelobte Land**, woran dessen Gräntzen, Eintheilung nach den Stämmen, Städte, Berge und Flüsse, nebst andern merckl[i]chrn Begebenheiten unter gewissen Bildern vorgestellet werden. 2) Die **Stadt Jerusalem**, wie sie zu Christi Zeiten ausgesehen. 3) Die beyden grossen *Systemata mundi*; das Systema *Copernicanum*, an welchen der Lauf derer Planeten und ihrer Satellitum um die Sonne durch Räder und Gewichte vorstellig gemacht wird, die Sphæra aber begreift alle die Bilder der Fixsterne, die zur Nacht am gestirnten Himmel mit ihren Sternen von verschiedener Grösse bemerckt werden. Das Systema *Tychonicum* ist mit einer Schraube ohne Ende verfertiget, und zeiget, wie die Planeten samt der Sonne sich um die Erde, die im Centro stehet, bewegen. Bey diesen Systemate sind die gewöhnlichen Circuli mathematici angebracht, die bey der Geographia mathematica vorzukommen und erklärt zu werden pflegen. 4) Die **Stiffts-Hütte** Mosis, und 5) der **Tempel-Salomonis**.

§. 5. In der Seite gegen Mitternacht befinden sich im ersten Schrancke verschiedene ausländische und rare Schrifften, als ein grosses gedrucktes Chinesisches Patent, welches Ao. 1716 mit der Rußischen Caravane aus China nach Moscau geschickt worden. Ein Peguanischer Brief auf ein Palmblat geschrieben, und in einem langen Rohr verwahret, so ein König von Peguan einem Kauffmann in Madras überschickt, als ein Privilegium, daß er in seinem Lande frey handeln solle. Ein Brief von einem Indostanischen Printzen an den Missionarium Schultzen in Malabar geschrieben, darinnen er ihm einen verarmten Kaufmann recommendiret. Eine Türckische Ordre, auf schön Türckisches Pappier geschrieben und in einem seidenen Beutel verwahret, welche von den Türcken wegen der Vestung Oczakow gestellt, aber von denen Russen unterwegens aufgefangen worden. Verschiedene Stücke rarer und unbekanter Schrifften, welche die ehmahls gefangenen Schwedischen Soldaten, als sie nach Siberien geschickt worden, in einem alten grossen verstörten Götzen-Tempel in Kästen gefunden, dergleichen auch la Croze in der Usbeckischen Tartarey hinter dem Caspischen Meere gefunden und beschrieben hat. Von andern Briefen befindet sich da ein eigenhändiger Brief **Luthers** von Ao. 1545 und einer von **Philipp Melanchthonen** von Ao. 1558 an den König von Dännemarck geschrieben. Unter den Büchern ist befindlich **Johann Arnds Paradies-Gärtlein**, so Ao. 1709 zu Bautzen, als ein grosser Theil der Stadt abgebrannt, unversehrt nach 6 Tagen aus dem Schutt hervorgezogen worden. Ein Römischer Calender aus 7 höltzernen Tafeln, ingleichen ein Runischer Calender-Stab. Eine Copie von einer alten Römischen wächsernen Schreibe-Tafel, darauf der Anfang des Evangelii Johannis sich befindet.

§. 6. In folgendem Schrancke befinden sich verschiedene **Kleider** aus fremden Ländern, als aus Grönland, Moßkau, China, ein Türckisch Ehrenkleid, welches einer aus der Käyserlichen Gesandschafft bey der Audientz des Gros-Sultans erhalten. Nach diesem finden sich in einem andern Schrancke verschiedene Messer, Löffel und andere Gefässe aus mancherley Ländern; ingleichen hängen bey demselben verschiedene Kriegs-Instrumenta auswärtiger Völcker, als ein Rußisch-Pantzerhemde mit der darzu gehörigen Pantzerhaube, Armschienen und Handschuen, so ein Rußischer General getragen. Ein Tartarischer Bogen mit Köcher und Pfeil, Indianische Wurff-Pfeile, ein Malabarisches krummes Wurff-Holtz, welches demjenigen, auf den es geworffen wird, alles zerschmettert. Ein Indianischer Commando-Stab, ein Japonischer Bauchreisser ꝛc. Noch findet sich unter denen Artefactis des M. de Labadie Bildniß von der gelehrten Jungfer **Schurmannin** so klein in Wachs poussiret, daß dessen Gehäuse nicht grösser als eine Haselnuß ist. Hierzu kan noch gerechnet werden eine Samlung von antiquen Griechischen, Egyptischen und Römischen Müntzen, die nebst andern Abgüssen von erhabener Arbeit und vielen Medaillen von ältern und neuern Zeiten vorhanden.

§. 7. In dem darauf folgendem kleinern Schranck befinden sich *Res sacræ* von auswärtigen Religionen, als: Ein Modell vom heil. Grabe, dergleichen zu Jerusalem verfertiget werden. Ein Original Ablaßbrief von Ao. 1505. Ein Türckisch Beschneide-Messer. Das Bild des Confucii von gebrannten Thon aus China. Der Peruvianische Abgott Vizlipuzli in rothen Speckstein. Eben derselbe in einem Reißkorn, worüber eine höltzerne Capsul mit Schrifft. Ein Mercurius von Corintischen Ertz; ein Originiinal. Ein Egyptischer Apis von Metall. Zwey ewige Lampen aus einem Römischen Grabe, nebst einem Thränen-Gefäß. Verschiedene Toden-Urnen mit Knochen und Asche der verbrannten Cörper.

§. 8. Letztlich befinden sich in einem besondern Schrancke Sachen, die von denen Missionarien aus **Malabar** überschickt worden: als, eine kleine Götzen-Capelle, darinnen Wischtnu aus Holtz geschnitten sitzt, vor dem Götzen sind 6 Thüren, auf welchen des Götzen Geschichte und Verwandelungen abgemahlet sind, davon die ausführliche Beschreibung in der 40 Continuation der Malabarischen Nachrichten p. 539. nachzusehen ist. Ferner ein laquirt Kästgen, in welchen ein Malabarisch Weib ihren Götzen, den sie angebetet, verwahret gehabt, und solchen nach ihrer Bekehrung dem Probst Ziegenbalg übergeben. Die gantze heilige Schrifft in Malabarischer Sprache übersetzt, und mit einem eisernen Griffel auf Palm- oder Oles-Blätter geschrieben, oder vielmehr eingegraben, wie die Malabaren ihre Bücher zuschreiben pflegen; desgleichen die 4 Bücher von Johann Arnds wahren Christenthum: und Thomas de **Kempis** von der Nachfolge Christi ins Malabarische übersetzt und auf gleiche Weise auf Palmblätter geschrieben. Unter den Malabarischen Kleidungs-Stücken ist besonders merckwürdig ein so genannter Poenitentz-Pantoffel, auf welchem ein Büssender einher gegangen; desgleichen Malabarische Ohren Gehänge, dergleichen denen Mägdlein vom achten Jahre an in die Ohren gehangen werden, um ihnen die Ohrläpplein zu verlängern, als welches, wann sie recht lang sind, bey ihnen vor eine besondere Schönheit und Zierde gehalten wird.

Das 8. Capitel.

Von denen übrigen Naturalien-Mineralien und Medaillen-Cabinettern zu Halle.

§. 1.

Das älteste Naturalien-Cabinet, davon man zu Halle weiß, hat der nachmahlige Churfürstl. Sächsische Leib-Medicus D. **Laurentius Hoffmann** besessen, und dessen Beschreibung in Teutsch- und Lateinischer Sprache zu Halle Ao. 1625 in 8vo heraus gegeben; Wo selbiges nach seinem Tode hingekommen, ist unbekannt; indem er in seinem Testament, weil er ohne Kinder verstorben, solches auf das theureste, als möglich, zu verkauffen, und das daraus gelösete Geld zu gleichen Theilen unter die Kirche zu S. Ulrich, das Gymnasium und das Hospital zu vertheilen verordnet.

§. 2. Nachgehends hat der Superintendent zu Halle D. Gottfried **Olearius**, der die Halygraphie geschrieben, ein Naturalien-Cabinet gesamlet, welches dessen ältester Sohn Johann Gottfried **Olearius**, Diaconus der Kirchen zu U. L. Frauen erhalten, und als er Pastor und Superintendent zu Arnstadt worden, mit dahin genommen und vermehret. Selbiges hat nach dessen Absterben dessen ältester Sohn Johann Christoph **Olearius**, auch Superintendent zu Arnstadt, welcher insonderheit ein grosser Numismaticus gewesen, angenommen, und gar starck vermehret, allwo es bey dessen Erben noch befindlich, und eine grosse, kostbahre, und gantz vortrefliche Samlung von Müntzen, raren Original-Gemählden, Mineralien, Conchilien, Antiquitäten, und Kunst-Sachen begreifft. Nächstdem hatte in folgenden Zeiten Johann Jacob **Spener**, ernannter Professor der Physic und Mathematic auf der Neuen Universität zu Halle ein gar feines Cabinet zusammen gebracht, davon er die Raritäten theils gesamlet, theils selbst verfertiget, worunter sonderlich viele rare Mathematische und Optische Instrumente, nebst einer grossen Menge Mineralien, Steinen und Muscheln befindlich waren. Wie er aber annoch vor Inauguration der Universität zu Halle verstarb, so ward dasselbe nach seinem Tode zum Verkauff ausgeboten, und davon ein Catalogus, unter dem Titel: *Museum Spenerianum* &c. Lipsiæ, Ao. 1693 in 8vo, durch den Druck publiciret; wo dasselbe aber geblieben, ist mir unbekannt.

§. 3. Jetziger Zeit sind zu Halle befindlich das **Hoffmannische Naturalien-Cabinet**, welches der seel. Geheime Rath und Professor Medicinæ **Primarius** D. **Friedrich Hoffmann**, theils von seinem Vater geerbet, theils durch eigene Samlung vermehret. Solches bestehet in allerhand præparatis anatomicis & chymicis, der materia medica und einer auserlesenen Samlung von Mineralien; unter welchen besondere grosse und wichtige Stücken von gewachsenen Gold und Silber, auch roth- und weiß-güldenen und Glaß-Ertz befindlich sind, darunter sonderlich eine Stufe Gold-Ertz aus Siebenbürgen in der Grösse eines Bernsteins oder Mauer Ziegels beträchlich, welche meines Erachtens auf 2 Pfund gediegen gewachsen Gold in einem weissen Quartz enthält, die Defunctus von einem Siebenbürger zum Geschenck erhalten, und ihn davor in Doctorem Medicinæ promoviret; ingleichen eine gediegene Stufe rothgülden Ertz vom Hartz, viele Pfund schwer. Des berühmten und in denen Natur-Geschichten besonders erfahrnen Rectors Johann Leonhard **Frischens** zu Berlin Sohn, **Jodocus Leopold Frisch**, damahls auf der Universität zu Halle seinen Studiis obliegend, hat die Steine und die versteinte Sachen dieses Cabinets in Ordnung gebracht, davon der gedruckte Catalogus mit einigen Anmerckungen unter dem Titel: Jodoc. Leopold. **Frisch. Musei Hoffmanniani** Petrefacta & Lapides 1741 zu Halle in 4to. ans Licht getreten

§. 4.

§. 4. Nach dieſem iſt wohl das beträchtlichſte, ſo gewiſſer maſſen wegen ſeiner Koſtbarkeit der Hoffmanniſchen Sammlung weit vorgehet, dasjenige Cabinet, welches der Fürſtl. Anhalt-Cöthniſche Hoffrath, und bey dem Wäyſenhauſe zu Präparation der Eſſentiæ dulcis und anderer Medicamentorum arcanorum engagirte Doctor Medicinæ, *Madai*, zuſammen gebracht hat; daſſelbige beſtehet hauptſächlich in einem Müntz-Cabinet, welches wegen der vollſtändigen Thaler-Samlung und anderer gold- und ſilbernen Medaillen wenigſtens auf 10000 Thlr. werth geſchätzt wird; desgleichen in einem gar vollſtändigen Mineralien-Cabinet, in welchem beſonders die Ungariſchen Gold- und Silber-Stufen, da der Beſitzer ein gebohrner Ungar iſt, ſehr anſehnlich und von ſchwerem Gewichte ſind.

§. 5. Der Univerſitäts-Cantzler und Königl. Preuß. Geheime Rath, **Chriſtian, Freyherr von Wolff**, hat meines Wiſſens zwar kein Naturalien-Cabinet, aber doch einen gar groſſen und gantz auserleſenen Vorrath von denen zur Mathematic und Experimental-Phyſic erforderlichen Inſtrumenten; daher deſſelben billig allhier Erwehnung geſchiehet.

§. 6. Der Profeſſor Philoſ. & Mathef. und zeitige Pro-Rector Academiæ, **Johann Joachim Lange**, hat ebenfalls ein beträchtliches Mineralien-Cabinet geſamlet, und nach Linnæi Vorſchrifft in Ordnung gebracht; deſſen er ſich bey ſeinen Vorleſungen über die Phyſic bedienet. Auſſerdem beſitzet der hieſige Kauffmann und Galanterie-Händler **Wilhelm Dobrig** eine ſchöne Samlung von Gemählden, darunter einige Originalien berühmter Meiſter, einige hundert Stück Muſcheln, Schnecken und Meer-Gewächſe ſamt verſchiedenen Kunſt-Sachen. Ich ſelbſt, da die Mineralien und Ertzſtufen das A B C der Bergwercks-Wiſſenſchafft ſind, habe mir ein kleines Cabinet davon angeſchafft, ſo ohngefähr in 600 Stufen beſtehet, unter welchen einige rare Stücken ſind, die theils aus des berühmten Prof. Medicinæ zu Leipzig D. **Joh. Chriſt. Lehmanns** Nachlaß, theils von andern Orten erhalten, als verſchiedene gediegene und andere rare Gold- Silber- und Kupfer-Ertze aus Indien, Ungarn, Böhmen, Norwegen, dem Hartz und Sächſiſchen Ertzgebürge, Silber- und Kupfer-Ertze aus Siberien, grün und weiß Bley-Ertz, ſchwartze und weiſſe Zinn-Graupen; unter denen verſteinten Dingen, das Original des in Mylii Memorab. Saxoniæ Subterr. P. II. p. 53 in Abriß vorgeſtelten ſchönen Nautili, allerhand Kräuter- und Fiſch-Schiefer; beſonders ein ſchwartzer Schiefer von Nauendorff bey Rothenburg, auf welchem zweyerley Gattung Fiſche mit den Schwäntzen über einander liegen, welcher im erſten Theil meiner Saal-Creys-Beſchreibung auf dem Kupferblat Tabula III. num. 1. abgebildet; desgleichen eine verſteinte Krabbe oder Meerſpinne in weiſſen Kalck-Schiefer von Pappenheim auf eben dem Kupferblat num. 5. vorgeſtellet; ein mit Toffſtein überzogenes Vogelneſt, in welchem noch der Vogelmiſt und die leeren Eyerſchalen befindlich, ſo in der Paſſendorffer Aue unter der Erden gefunden worden. Allerhand Soolen, geſottene und Stein-Saltze, darunter eins von bleumoranter Farbe aus Siebenbürgen. Einige auserleſene Meerſchnecken und Muſcheln; einige Curioſitäten, als ein antiques Römiſches Götzenbildgen 2 Zoll hoch, von Corinthiſchen Ertz, ein Cameel 1 Fuß hoch und lang, von Corinthiſchen Ertz, ſo ſehr hoch, faſt dem Golde gleich von Farbe, und von Kennern auf 2000 Jahr alt geſchätzt worden; einige Optiſche Sachen, ein Malabariſcher Brief auf ein Palmblatt geſchrieben, ein Türckiſcher Paß, eine Päbſtliche Bulle, etliche Original-Ablaß-Briefe und beſondere Zeichnungen ꝛc. So hat auch der Kupferſtecher **Gründler** ein ziemlich vollſtändiges Muſchel-Cabinet, desgleichen von ein- und ausländiſchen Inſecten, die er ſelbſt präpariret, geſamlet, welche geſehen zu werden verdienen.

Das 7. Buch:
Von dem Jenaiſchen freyen weltlichen Adelichen Fräulein-Stifft zu Halle.

Das 1. Capitel.
Von der Fundation dieſes Stiffts.

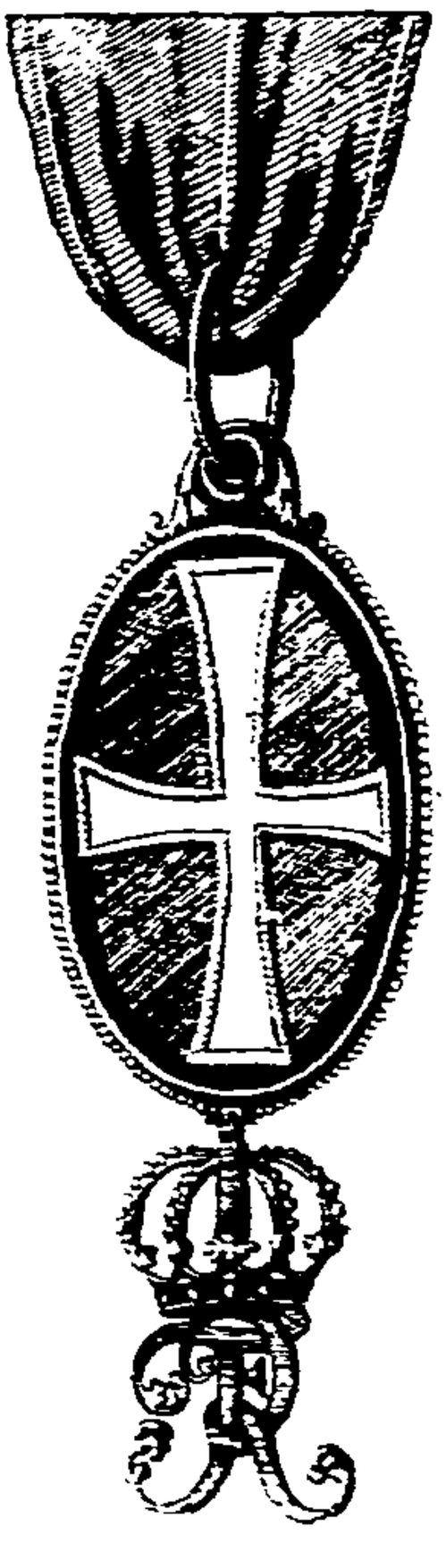
§. 1.

Seit der Reformation wird ſich nicht leicht dergleichen von einer Privat-Perſon in Proteſtantiſchen Landen gemachte Stifftung finden, die von ſolcher Wichtigkeit wäre, als dieſe iſt. Es hat aber dieſelbe der Königl. Preußiſche würckliche Geheime Rath und Cantzler der Magdeburgiſchen Regierung zu Halle, Herr **Gottfried von Jena**, weil er keine Kinder hatte, kurtz vor ſeinem Abſterben unter dem erſten November Ao. 1702 für eine Aebtißin und 9 Fräuleins Evangeliſch-Reformirter Religion geſtiff-

tet, und ihnen nicht allein ſein Haus hinter dem Rathhauſe zur Wohnung, ſondern auch gar anſehnliche Capitalien zu ihrem Unterhalt und andern Bedürffnüſſen des Stiffts ausgeſetzet, welches alles Se. Königl. Maj. in Preuſſen nicht nur unter dem 30 December gedachten Jahres (Document. No. 380.) confirmiret, ſondern auch dem Stiffte unter dem 4 Januar. 1703 beſondere Privilegia (Document. No. 381.) allergnädigſt ertheilet.

§. 2. Es hat aber der ſeel. Cantzler von Jena nicht die Freude erlebet, daß die Königl. allergnädigſte Confirmation ſeiner Stifftung nebſt den Privilegien bey ſeinem Leben eingelauffen wäre; indem er eben deſſelben Tages, als erſtere zu Berlin geſchehen, nemlich den 30 Dec. 1702, mit Leibes-Schwachheit befallen worden, und daher nicht allein, wie er ſich in der Fundation vorbehalten, die Aebtißin und Stiffts-Fräuleins benennet, davon doch einige ſolches nicht angenommen, ſondern auch ſeinen Bedienten, Nahmens **Hanemann**, dem Stifft zum Hausvoigt verordnet, daß er dieſes ſeines Dienſtes von niemand entſetzet werden ſolle und möge, ihm auch darauf ſeine beyden Söhne dergeſtalt ſubſtituiret, daß ſelbige nach ſeinem Tode ihme in ſolchem Dienſte nachfolgen, und ſo lange ſie oder einer von ihnen lebte, für Erb-Hausvoigte geachtet werden ſolten; worauf er am Neujahrs-Tage Ao. 1703 ſeelig verſtorben iſt.

§. 3. Hierauf iſt nun nicht allein die nur gedachte Königl. allergnädigſte Confirmation der Fundation ſamt den Privilegien des Stiffts, ſondern auch unter dem 29 Januar. 1703 ein Königl. Reſcript an die Magdeburgiſche Regierung eingelauffen, in welchem Se. Königl. Majeſt. das von dem Cantzler von Jena für ſein Stifft beliebte (hiernach ſtehende) **Wapen**, demſelben zu gebrauchen allergnädigſt erlaubt. Worauf dann auf Anſuchen derer verordneten Stiffts-Curatoren von Königl. Magdeburgiſcher Landes-Regierung dem Geheimten und Regierungs-Rath, **Carl von Dießkau**, Lehns-Secretario, Rath **Witten**, und Protonotario **Scharden**, Commißion zur Poſſeßions-Ergreiffung des Stiffts-Hauſes ertheilet worden, welche dieſelbe am 23 Martii 1703 Nachmittags um 3 Uhr expediret, über das groſſe Thorweg nach der Gaſſe zu auswärts das Königliche, und darunter das Stiffts-Wapen anſchlagen laſſen, und den Curatoren deſſelben die Poſſeſs des Stiffts-Hauſes eingeräumet. Wie dann auch der Königin **Sophien Charlotten** in Preußen Majeſt. krafft des Deroſelben §. 3 der Fundation reſervirten Juris primariarum Precum, der Fräulein von **Stockhauſen** eine Præbende in dieſem neuen Stiffte conferiret, und ſolche Collation von Sr. Königl. Majeſt. König **Friderich I.** unter dem 30 April 1703 allergnädigſt confirmiret worden.



Das

Das 2. Capitel.

Von Inauguration dieſes Fräulein-Stiffts.

§. 1.

Nachdem nun nachgehends die von dem ſeel. Cantzler von **Jena**, als Stiffter, in dem Fundations-Briefe §. 32 zur Introduction des fundirten Fräuleins-Stiffts geſetzte 3 monathliche Friſt nach ſeinem Abſterben verfloſſen war: ſo iſt auf Anſuchen der verordneten Stiffts-Curatorum von Hochlöbl. Magdeburgiſcher Landes-Regierung zu Halle, deſſen Expedition dem Regierungs-Rath **Friedrich Wilhelm Poſadowsky**, Freyherrn von **Poſtelwitz** committiret, und ſolche von ihm folgender Geſtalt bewerckſtelliget worden. Es hat nemlich derſelbe nach gepflogener Communication mit den Curatoribus darzu den 14 May 1703 pro termino angeſetzet, Tages vorher die Aebtißin und Conventualinnen durch einen Regierungs-Cancelliſten erfordern, und ihnen, ſich folgenden Tages früh um 9 Uhr darzu gefaſt zu halten, anzeigen laſſen. Selbigen Tages hat er ſich gegen ſolche Zeit in den Gaſthoff zum Cronprintz begeben, um die Aebtißin und Conventualinnen, die ſich allda verſamlet, von dar in die Domkirche abzuholen, wohin ſie in dieſer Ordnung gefahren, daß in dem erſten Wagen die beyden Stiffts-Curatores und Hoffprediger nebſt einem jungen Herrn von Börſtel, welcher als ein naher Anverwandter des ſeel. Stiffters und der meiſten Stiffts-Fräuleins, die von Sr. Königl. Maj. confirmirte Stifftung und ertheilte Privilegia in Cramoiſin-Sammet gebunden, nebſt dem Expectanten-Buche und dem in einem Beutel von Drap d'argent verwahrten Stiffts-Inſiegel, auf einem blauen Sammet-Küſſen getragen, in der zweyten Kutſche der Freyherr von Poſadowsky als Commiſſarius, und in den 5 folgenden die Aebtißin nebſt den 9 Stiffts-Fräuleins zu ſitzen gekommen, je 2 und 2 in einem Wagen.

§. 2. Als ſie nun vor der Kirchen abgeſtiegen, haben ſie ſich in den innern Chor des Altars dergeſtalt begeben, daß der Herr von Börſtel mit den Inſignien voran, und die beyden Stiffts-Curatores hinter ihm gegangen, denen der Königl. Commiſſarius, die Aebtißin an der Hand führend, und hierauf die übrigen Conventualinnen drey und drey gefolget. Auf der rechten Seiten des Altars war ein Stuhl für den Commiſſarium, und beſſer unterwärts 2 andere für die Stiffts-Curatores, gegen über aber 10 Stühle für die Aebtißin und Stiffts-Fräulein, ingleichen oberhalb des Altars zur rechten Hand 3 andere für die Inſignien-Träger, den Regierungs-Secretarium, ſo die Stifftung und Privilegia verleſen, und den zu dieſer Handlung beſtalten Stiffts-Syndicum geſetzet. So bald die beyden Curatores und Hoffprediger vor den Altar getreten, ward mit Muſicirung einer geiſtlichen Arie und Singung des Liedes: **Nun bitten wir den Heiligen Geiſt** ꝛc. der Anfang gemacht, und darauf von dem Conſiſtorial-Rath und erſten Hoffprediger **Scharden** eine auf den Zuſtand der Sache gerichtete Rede gehalten. Als nun nach deren Beſchluß beyde Hoffprediger ſich von dem Altare zu den ihnen geſetzten Stühlen begeben: eröffnete der Commiſſarius mit einem kurtzen Discours die ihm aufgetragene Commißion; worauf er, um die Aebtißin und Conventualinnen deſto beſſer zu denen ihnen in ihrer Ordnung obliegenden Pflichten anweiſen zu können, die Verfügung machte, daß die von Sr. Königl. Maj. allergnädigſt confirmirte Stifftung nebſt den Privilegien durch den Regierungs-Secretarium Seyfart abgeleſen wurden. Hierauf empfieng er von der Aebtißin, nachdem er ſie mit wenigen des ihr aufgetragenen Amts erinnert, den Handſchlag, durch welchen ſie Sr. K. M. und der Regierung angelobte, dem ihr anvertrauten Stifft löblich vorzuſtehen, und alles, was zu deſſen Aufnehmen gereichen möchte, eyfrigſt in acht zu nehmen, und übergab derſelben das Küſſen mit den Statuten, Privilegien und Inſiegel, nebſt wiederholter Ermahnung, ſich dieſelbe als das köſtlichſte Kleinod anbefohlen ſeyn zu laſſen. Nachdem ſie nun ſolches dem jungen Herrn von **Börſtel** immittelſt wieder überantwortet: ſo verrichtete der Commiſſarius die Anweiſung der ſämtlichen Conventualinnen an die Aebtißin, welcher ſie gleichfals durch Reichung eines Handſchlages die gebührende Liebe und Gehorſam verſprachen. Als er nun hiernächſt ſeinen Glückwunſch abgeſtattet, auch der zweyte Hoffprediger **Steinberg** nach gehaltenem Gebet den Seegen geſprochen: ward durch Abſingung des Liedes: **Allein GOtt in der Höh ſey Ehr** ꝛc. und Muſicirung einer geiſtlichen Arie beſchloſſen, und in eben der Ordnung, als der Eingang geweſen, aus der Kirchen gegangen, auch auf die vorige Weiſe in das Stiffts-Haus gefahren.

§. 3. Daſelbſt führete der Commiſſarius den ſämtlichen Convent in die Capitels-Stube, und nachdem er den oberſten Platz genommen, wieſe er ſo wohl der Aebtißin als den übrigen Stiffts-Fräuleins den ihnen zukommenden Ort an. Damit auch ein ordentlicher *Actus capitularis* gehalten werden möchte: hat Commiſſarius vor nöthig erachtet, nachdem er der Aebtißin die Schlüſſel vom Stiffts-Hauſe übergeben, und den verordneten **Hausvoigt** an den ſämtlichen Convent gewieſen, einige Dinge in Ueberlegung zu bringen, über dieſelben umzufragen, und nachgehends die Stimmen zu colligiren; wobey denn unter andern geſchloſſen

worden, daß sich bey Siegelung derer im Stifft vorfallenden Ausfertigungen grünen Wachses zu bedienen; ingleichen solten die Stiffts-Fräuleins, um sich von andern zu unterscheiden, auch ihrem Stande mehrere Zierde zu geben, und zwar die Aebtißin an einem violet- die übrigen Conventualiunen aber an einem ponceau-Bande, so von der rechten Achsel zur lincken Seiten herab hienge, einen goldenen und weiß emaillirten Stern, wie nicht weniger im Capitul und denen verordneten Betstunden einen violetten kurtzen Manteau tragen, davon der Aebtißin ihrer von Sammt, der übrigen Conventualinnen aber von Atlaß seyn solle. Und da auch keine von den Stiffts-Fräuleins sich unterstehen wollen, die Führung des Stiffts-Protocolls, Haltung der Acten und Ausfertigung der vorkommenden Sachen, nach des seel. Stiffters gethanen Vorschlag über sich zu nehmen: so haben sie für gut befunden, einen ordentlichen *Syndicum* zu bestellen, und von dem Ueberschuß der einkommenden Interessen zu besolden, auch über diese Schlüsse Königliche allergnädigste Ratification auszuwürcken. Nachdem nun dieses verrichtet, ist die von dem Stiffter geordnete Mahlzeit gehalten, auch, wie von demselben gleichfals gesetzet, 40 Arme gespeiset, welche nach geendeten Essen durch zwey ihres Mittels bey der Aebtißin ihre Danckſagung abgestattet, und damit dieser Actus solennis beschlossen worden.

Das 3. Capitel.
Von der Verfassung dieses Fräulein-Stiffts.

§. 1.

Die völlige **Verfassung** dieses Stiffts ist aus dem **Fundations-Briefe** No. 380. zu ersehen, und wird daher überflüßig seyn, solche hier nochmahls zu wiederholen. Nur ist zu gedencken, daß weilen gleich Anfangs der mehrere Theil der Stiffts-Fräuleins sich ausserhalb des Stiffts bey ihren Verwandten fast die Helffte des Jahres aufgehalten, auch einige derselben von Zeit ihrer Introduction gar nicht wieder ins Stifft gekommen, solches aber der Fundation zuwider, und dem Stifft zur Beschwerde gereichet: so ist deshalb in einem angestellten ausserordentlichen Capitul am 14 Jan. 1704 ein Capituls-Schluß dahin gefasset, und unter dem 21 Julii selbigen Jahres von Sr. Königl. Maj. allergnädigst confirmiret, auch per Reſcriptum vom 7 Febr. 1708 nochmahls bestätiget worden: 1) daß die Fräuleins, so nicht im Stiffte leben, auch so lange, als sie ausser demselben sind, die jährliche Pension nicht geniessen sollen. 2) Daß keine ohne Permißion verreisen, noch über 4 Wochen ausbleiben, auch dem ohngeachtet 3) das gewöhnliche Kostgeld a 1 Rthlr. dennoch beytragen solle, ausgenommen wenn sie bey den Ihrigen kranck liegt, oder wegen ihrer Genesung und bessern Verpflegung sich dahin bringen lässet, oder wegen ihrer nächsten Anverwandten schweren Kranckheit oder Todesfall abgefordert, oder wegen Erbschafft, Theilung und Einrichtung ihrer Güter aus dem Stiffte zu reisen genöthiget ist; da sie dann in diesen Fällen das Kostgeld zu erlegen nicht verbunden ist, jedoch daß die Ablenz wegen Erbschaffts-Theilung und Güter halber sich über 4 Wochen nicht erstrecke.

§. 2. Nächstdem haben Se. Königl. Maj. dem Stifft die Gnade gethan, und demselben unter dem 22 Sept. 1707 Document No. 382) ein Königl. **Schutz- und Gnaden-Zeichen**, dessen Abriß vorstehend auf dem eingedruckten Kupfer pag. 228. zu sehen, allergnädigst conferiret; auch wegen des **Ranges** der Aebtißinnen per Reſcriptum vom 16 Dec. 1709 feste gesetzet, daß wann eine zeitige Aebtißin, gleich der Fräulein von Bernatre, Königl. Hof-Dame gewesen, selbige, weil die Hof-Dames nach dem publicirten Rang-Reglement einen besondern und höhern Rang haben, und solchen, so lange sie unverheyrathet bleiben, beyzubehalten befugt sind, den Pas über aller Regierungs-Räthe Frauen haben solle; diejenigen Aebtißinnen aber, bey welchen sich dieser Umstand nicht findet, daß sie Hof-Dames gewesen, nach der Regierungs-Räthe Frauens gehen sollen.

§. 3. Es sind aber in solchem Stiffte vom Anfang bis ietzo gewesen:

I. Aebtißinnen.

1. Frau Eleonora Sophia von **Börstell**, die der seel. Cantzler von Jena nebst den ersten Canonißinnen selbst ernennet, † 2 Dec. 1708.
2. Frau Franciſca von *Bernatre*, introducirt 10 Jun. 1709, † 31 Oct. 1748.
3. Frau Sophia Eleonora von **Bär**, erwählt 3 Febr. und introducirt 14 Mart. 1749.

II. Canonißinnen.

1. Fräulein von **Wurgenau**, 14 May 1703, † 16 Octobr. 1706.
2. Fräulein Eleonora Lucia von **Stockhausen**, 14 May 1703, vermählt mit des Königl. Preuß. Etats-Miniſtre Herrn von Görne Excell.

3. Frau-

3. Fräulein Isabelle Franciſca Theodora von **Norprat**, 14 May 1703, † 28 Octobr. 1748.
4. Fräulein von **Möllendorff**, 14 May 1703, † 11 Sept. 1737.
5. Fräulein Beata Eleonora von **Langen**, 14 May 1703, iſt ietzo Seniorin.
6. Fräulein Louiſe Charitas von **Langen**, 14 May 1703, iſt noch am Leben.
7. Fräulein von **Jena**, die Aeltere, 14 May 1703, † 10 Sept. 1727.
8. Fräulein von **Jena**, die Jüngere, 14 May 1703, † 3 Mart. 1732.
9. Fräulein von **Börſtel**, 14 May 1703, vermählt mit dem Herrn Baron von **Danckelmann**.
10. Fräulein Charlotte de la *Fontaine*, 1706, lebt noch.
11. Fräulein Sophia Eleonora von **Bär**, iſt ietzo Aebtißin.
12. Fräulein Marie Wilhelmine von **Montmartin**, 1727, lebt noch
13. Fräulein Eliſabeth von **Chalzac**, 1732, lebt noch.
14. Fräulein von **Schönebeck**, † im Jan. 1737.
15. Fräulein von **Blixen**, † im Auguſt. 1737.
16. Fräulein Maria Eliſabeth von **Rhaden**, 1737, lebt noch.
17. Fräulein Maria Dorothea von **Stechow**, 1737, lebt noch.
18. Fräulein Conſtance Albertine Marie de *Tour*, 1749, lebt noch.
19. Fräulein von **Brüno**, aus Helpe in Pommern, 1749, lebt noch;

und ſind die Glieder des Stiffts anietzo folgende:

1) Die Frau Aebtißin Sophia Eleonora von **Bär**.
2) Fräulein Beata Eleonora von **Langen**, **Seniorin**.
3) Fräulein Louiſa Charitas von **Langen**.
4) Fräulein Charlotte de la *Fontaine*.
5) Fräulein Marie Wilhelmine von **Montmartin**.
6) Fräulein Eliſabeth von **Chalzac**.
7) Fräulein Maria Eliſabeth von **Rhaden**.
8) Fräulein Maria Dorothea von **Stechow**.
9) Fräulein Conſtance Albertine Marie de *Tour*.
10) Fräulein von **Brüno**.

No. 380.

Fundation des freyen Weltl. Adelichen Fräulein-Stiffts zu Halle, ſo der Herr Cantzler von Jena geſtifftet, mit Königl. Preußl. allergnädigſter Confirmation, d. d. 30 Decembr. Ao. 1702. Ex Autogr.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preuſſen ꝛc. Bekennen hiermit für Uns, Unſere Erben und Nachkommen, Könige in Preuſſen ꝛc. als Hertzoge zu Magdeburg, auch ſonſten gegen Jedermänniglichen; daß Uns der Veſte, Unſer Geheimter Rath und Magdeburgl. Cantzler, auch lieber getreuer Gottfried von Jena auf Döberitz ꝛc. auch Pfandts-Inhaber des Ritterguths Ummendorff allerunterthänigſt zu vernehmen gegeben, was maſſen er in danckbarlicher Erinnerung der von dem groſſen GOtt in dieſer Zeitlichkeit empfangenen vielen Wohlthaten, darinnen er nach ſeinen heiligen Willen Neun und Siebenzig Jahr gelebet, und nunmehro über ein halbes Seculum in Unſern Dienſten ununterbrochen geſtanden, den wohlbedächtigen Schluß mit Unſer allergnädigſten Genehmhaltung gefaſſet, zur Beförderung der Ehre des Höchſten, auch Nutz und Hülffe des Nechſten von ſeinen zeitlichen Vermögen ein immerwehrendes freyes weltliches Stifft vor Adeliche der Evangeliſch-Reformirten Religion zugethane Jungfrauen oder Fräulein und ſeine Bluts Verwandtinnen zuförderſt aber diejenigen, welche nicht von dem Vermögen, daß ſie ihrem Standesmäßigen oder gar nothdürfftigen Unterhalt davon haben können, in ſeinem zu Halle auf dem kleinen Sandberge hinter dem Rathhauſe belegenen und mit guten ſtarcken Mauren wohlerbaueten Hauſe anzulegen und aufzurichten, auch daſſelbe von ſeinem in dem Rittergute Ummendorff ſtehenden Capital fälligen Intereſſe, ſo viel als darzu nöthig, nach ſeinem Tode unterhalten zu laſſen, geſtalt er uns dann die von ihm und Unſeren hierzu verordneten Commiſſarien dißfals eingerichtete und vollzogene Stifftung und Fundation in aller Unterthänigkeit übergeben, und zugleich allergehorſamſt gebeten, Wir wolten geruhen, dieſes freye weltliche Fräulein-Stifft in Unſere beſonder Gnade und Schutz auf- und anzunehmen, und ſolche Fundation und Einrichtung, wie dieſelbe von Wort zu Wort hiernach ſtehet, in hohen Gnaden zu confirmiren und zu beſtätigen, auch ſolches Adeliche Stifft mit allen denen Privilegien, Freyheiten, Exceptionen und Beneficiis, die dergleichen piis corporibus von Rechts- und Gewohnheits wegen pflegen mitgetheilet zu werden, allergnädigſt zu begaben, und zu begnadigen:

Im Nahmen der heiligen und hochgelobten Drey-Einigkeit!

Zu wiſſen, Nachdem Sr. Königl. Majt. in Preuſſen, Unſern allergnädigſten Herrn, Dero Geheimter Rath und Magdeburgiſcher Cantzler, Tit. Herr Gottfried von Jena, Erbherr auf

Döbernitz

Döberniz ꝛc. auch Pfands Inhaber des Ritterguts Ummendorff, in aller Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben, wie er ein freyes weltliches Stifft für einer Aebtißin und Neun Adeliche, der Evangelisch-Reformirten Religion zugethanen Jungfrauen oder Fräulein mit allerhöchst-gedachter Königl. Majt. allergnädigsten Genehmhaltung in dieser Stadt Halle aufzurichten entschlossen sey, und Se. Königl. Majt. solches Christl. und löbliche Vorhaben nicht allein approbiret, sondern auch Uns zu Ende benanten untern dato Cölln an der Spree, den 4 Martii lauffenden 1702ten Jahres in Gnaden committiret und anbefohlen, das Werck umständlich zu erwegen, und neben dem Stiffter bestermassen einrichten und fassen zu helffen, und Deroselben einen Aufsatz der Verfassung nebst unsern Bericht zu fernerer allergnädigsten Resolution und Verordnung gehorsamst einzuschicken. So haben dem zu allerunterthänigsten Folge, bey wohlermeldten Herrn Cantzler von Jena in dessen Behausung Wir uns eingefunden, da er denn etwas umständlicher vorgestellet, Was massen er in denen Königl. Preußl. und Churfürstl. Brandenburgl. Diensten 47 Jahr aus Gnaden beybehalten sey, und wann er die Chur-Pfältzische, daraus er geruffen worden, zu diesen zehle, beliefe sich solche etwas über ein halbes Seculum. Immittelst habe er das dem Menschlichen Geschlechte auch schon zu Mosis Zeiten gesetzte natürliche Lebensziel etliche Stuffen überschritten, und das 78ste Jahr seines Alters bey ziemlichen Vermögen durch die göttliche Güte erriechet, und wäre mit langen Leben gesättiget; Bey welcher Bewandniß er höchstnöthig auf sein seel. Ende und ewiges Wohlseyn, wie vor, also ietzo vornemlich und ernstlich bedacht gewesen, und noch sey, darneben er thunlich befunden, wegen seines zeitlichen Vermögens, so er hinter sich lassen würde, ein und anders zu verordnen. Wie er sich nun, des ihm von dem Allmächtigen und Barmhertzigen GOtt aus blossen Gnaden von Kindesbeinen an erwiesenen Schutzes, Schirms, Geleits und milden Seegens niemahlen anders, als mit danckbahrer Erkäntniß stets und schuldigst erinnerte, so wäre er in Absicht dessen: (zumahlen keine Leibes-Erben von ihm verhanden, er auch Bedencken getragen um sich vor den gemeinen Mann ein äusserlich Ansehen zu machen, seine Haabseeligkeit durch übermäßiges Zehren zu consumiren) wohlbedächtig schlüßig worden, ein gutes Theil, wo nicht das meiste seines zeitlichen Vermögens, zur Beförderung der Ehre des Höchsten, auch Nutz, Dienst und Hülffe seines Nechsten, und ins besondere seiner Blutsfreundschafft und zwar vermittelst einer immerwehrenden Stifftung zur Unterhaltung Adelicher der Evangelisch-Reformirten Religion zugethanen Jungfrauen oder Fräulein, und seiner Blutsverwandtinnen, zuförderst aber derjenigen, welche nicht von dem Vermögen, daß sie ihren Standesmäßigen oder gar nothdürfftigen Unterhalt davon haben könten, hinwieder anzuwenden; Wie er dann darzu hiermit sein, auf dem kleinen Sandberge hinter dem Rathhause alhier, zwischen des Königl. Preußl. Raths und Steuer-Commissarii Dr. Johann Christian Tentzels, und des Chramers Jost Wolffens Behausungen eingelegenes, und mit vollkommenen guten starcken Mauren wohlerbauetes bequemliches und anmuthiges Haus, nebst den Hinter-Gebäuden, Gehöffe und Garten, auf ewig und unwiederruflich gewidmet, und von dem im Ritterguth Ummendorff, vermöge der Verschreibung de dato Cölln an der Spree den 17 Nov. Ao. 1696 stehenden Capital fälligen Interesse, so viel als dazu nöthig, wie unten in mehrern folgen wird, Rechtsbeständig legiret und vermacht haben wolte, dergestalt, daß also fort nach seinen nach dem Willen des Allerhöchsten über lang oder kurtz erfolgeten Todesfall beydes das Hauß, als auch von denen Ummendorfischen besagten Interessen, so viel als die Stifftunge erfordert, ohne seiner Erben oder jemands Verweigerung und Wiederrede dazu angewendet werden solten.

1.) Dieses freye Weltliche Adeliche Stifft nun soll bestehen aus einer Aebtißin und Neun Fräulein oder Adel. Jungfrauen, deren jede entweder in Sr. Königl. Maj. Königreich Preussen und Landen gebohren, oder darin beständig wohnhafft, oder dem Herrn Stiffter mit Bluts-Freundschafft verwandt, auch der Evangelisch-Reformirten Religion zugethan sey; Auf dem fall aber, da keine Adeliche oder Bluts-Freunde sich anmelden oder vorhanden, mögen auch Jungfrauen, vornehmen Bürgerlichen Standes doch niemahlen über zwey, als von der Herren Hoffprediger Töchter auf eben die Conditiones wie die Adelichen, in dieses freye Weltliche Stifft aufgenommen werden.

2.) Der Herr Stiffter behält ihm bevor, die erstere Aebtißin und Stiffts-Fräulein selbst zu benennen, darwieder niemand unter keinerley prätext etwas sprechen, noch dieselbe anfechten oder verwerflich machen soll, wie dann alle und jede, ohne die geringste Schwürigkeit oder Verzögerung auf der unten bestimten Zeit zu introduciren sind.

3.) Ihrer Majestät der ietzo regierenden Königin in Preussen, Unser allergnädigsten Frauen, bleibet das Deroselben zustehende jus primariarum precum und dessen exercitium allerdings frey und anheim gestellet, ein der Reformirten Religion zugethanes Fräulein oder Adeliche Jungfrau mit einer Anwartung zur Conventualin in diesem freyen Weltlichen Stifft zu begnadigen, welche solches an hiesige Königl. Regierung zeitlich zu berichten, sich anzumelden, der Introduction in das Stifft neben denen andern acht Conventualinnen zugleich zu gewarten, und sich im übrigen denen Stiffts Statuten gemäß zu bezeigen hat.

4.) Ob

4.) Ob zwar der Herr Fundator die in diesem Stifft lebende, an kein gewiß Gelübde verbindet, so will er doch, daß so wohl die Aebtißin als alle Neun Stiffts-Fräulein oder Jungfrauen sich zu der Evangelisch-Reformirten Religion bekennen, des heil. Nachtmahls vor der Introduction gebrauchen, auch über das einer ehrlichen Geburt und unberüchtigten Lebens und Wandels seyn sollen.

5.) Mit der ersten solennen Aufführung dieses freyen Weltlichen Stiffts ist folgender Gestalt zu verfahren: die Königl. Regierung, und die Herren Hoff- und Dohm-Prediger alhier vergleichen sich bald nach des Fundatoris seel. Tode eines gewissen Tages dazu, worauf die Regierung an die von dem Stiffter benante Aebtißin und die Neun Fräulein Citationes ausfertiget, und darin eine solche geraume Zeit oder Termin anberahmen lässet, binnen welchen sie sich gemachsahm in Halle einfinden können; wenn solches erfolget, hat die Königl. Regierung einen Commissarium oder Deputirten aus ihren Mitteln zu verordnen, welcher sich in dem Stiffts-hause, neben denen Herren Hoff- und Dohm-Predigern einzufinden, die Aebtißin wie auch die Neun Fräulein und Jungfrauen auf eine gewisse Stunde dahin zu ruffen, und wann dieselbe erschienen, und einer der Herren Prediger auf dem Saale oder in der grossen Convent-Stube eine kurtze auf der Sache sich schickende Rede, vorher gehalten, und darauf von dem Herrn Regierungs-Deputirten oder Commissario in Beyseyn der offt wohlgedachten Herren Geistlichen die Aebtißin und Stiffts-Fräulein förmlich und solenniter zu introduciren, zu installiren und anzuweisen. Hierüber ist eine kurtze Registratur in duplo zu machen, und von dem Herrn Regierungs-Commissario und beyden Herren Geistlichen zu unterschreiben, davon ein Exemplar in dem Stifft verwahrlich zu behalten, das andere aber von denen Herren Geistlichen zu ihren Acten zu legen.

6.) Damit diese Installirung und solenner erster Actus nicht allzu jejune auslaufe, sollen aus des Fundatoris Verlassenschafft 50 Thlr. bezahlet, und 30 davon zu einer Mahlzeit angewendet, und davor der Königl. Herr Regierungs-Commissarius, die beyde Herren Geistliche, die Aebtißin und neun Conventualinnen Mittags tractiret werden, und wenn die 30 Thlr. zureichend wären, des Herrn Commissarii Gemahlin und Herren Geistlichen Frauen, auch andere vornehme, zu dieser ungemeinen und sich selten zu tragender Begebenheit oder Actu und Collation einzuladen.

7.) Die übrigen 20 Thlr. sind zur Speisung zwantzig ärmer alter Männer und zwantzig Weiber dergestalt anzuwenden, daß wann vor eine Person 6 Gr. vor die Mahlzeit zu bezahlen, einer jeden 6 Gr. baar zu geben, solte aber die Mahlzeit 8 Gr. kosten, wären alsdann einer jeden 4 Gr. nur zu reichen. Wann die Armen der Speise und des Trancks genossen, auch das gewöhnliche Gebet verrichtet, sollen sie ingesamt durch einen ihres Mittels der Aebtißin, denen Fräulein und gantzem Stifft von dem reichen Allmächtigen GOtt immerwährenden Seegen, Schutz, Glück und Vergnügen von Hertzen anwünschen.

8.) Und demnach das Hauswesen so gleich den folgenden Tag nicht allerdings, sonderlich wegen des Kochens und der Speisung der Nothdurfft nach eingerichtet seyn kan, so wird die Aebtißin und der Convent, was ihre Tafel oder Speisung anbetrifft, zeitlich mit einem Traiteur (: wie man alhier redet:) auf etliche Wochen oder Monath handeln, der sie um ein gewisses Geld tractire oder speise, und stehet der Aebtißin und Convent frey, also zu continuiren, oder selbst einkauffen, und sich speisen zu lassen, auf beyden Arten gefället dem Fundatori, daß die Aebtißin mit denen Conventualinnen an einer Tafel esse, der dennoch frey stehet, dann und wann ihr etwas absonderliches auf ihre Kosten zurichten zu lassen.

9.) In Zukunfft sind die Aebtißinnen in Beyseyn eines Deputirten von der hiesigen Königl. Landes-Regierung, und der beyden hiesigen Hoff- und Dom-Preciger, von welchen der erste jedesmahl den Tag und die Stunde darzu bestimmet, durch die mehrern Stimmen der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen inner drey Monathen, nach der abgelebten Aebtißin Tode, allein aus dem Mittel der Adelichen Stiffts-Fräulein zu erwehlen, und zwart auf diese Art und Weise; Nemlich, daß eine jede Conventualin den Nahmen des Fräuleins, der sie ihre Stimme giebt, in einen Zettul schreibe, sich unterschreibe, solchen versiegele, und dem Herrn Commissario einhändige, welcher wann dieses von allen geschehen, die Zettel zu eröffnen, vorzuzeigen, und die Vota zu zehlen hat, und ist die neue Aebtißin, nach denen mehrern zu proclamiren, und selbige so bald die Wahl geschehen, Sr. Königl. Maj. zu allergnädigster Confirmation zu präsentiren. Nach deren Erfolg die Introduction und Vorstellung bey dem Convent gleichfals durch einen Deputirten von der Regierung mit Zuziehung der erstgemeldten Herrn Hoff- und Dom-Prediger geschicht, und hat eine solche neue Aebtißin gleich bey dem Antrit Einhundert Thlr. zu des Stiffts besten baar zu erlegen.

10.) Der Aebtißin Amt und Verrichtungen bestehen darinnen, daß sie über die, dem Convent vorgeschriebene Statuten halte, und wann eine oder die andere von ihren untergebenen Fräulein und Jungfrauen dargegen handelte, selbige mit Sanfftmuth, sonder anderer Gegenwart in der Stille corrigire, und zu ihrer Schuldigkeit beweglich anweise; Wann es ferner des Stiffts Nothdurfft und Angelegenheit erfordert, sie die Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, so gegenwärtig oder abwesend, zusammen ruffe, Capitul halte, die in Be-

rathschlagung kommende Sachen vortrage, und des Stiffts Beste und Aufnehmen, in allen so viel in ihrem Vermögen schaffe, insonderheit aber die Beförderung des Gottesdienstes und gute Disciplin im Stiffte zu erhalten, sich äusserst angelegen seyn lasse; In welchen allen ihr dann, wofern es nöthig, zuförderst die zeitl. Königl. Landes-Regierung durch einen Herrn Deputirten ihres Mittels, und dann die Herren Hoff- und Dom-Prediger auf Ersuchen gerne beyräthig und beyständig seyn werden. Ferner hat sie sich der Wirthschafft und des Hauswesens anzunehmen, vor der Fräulein und Jungfrauen Speisung, welche an einer Tafel des Winters in der Aebtißin grossen Gemach, des Sommers aber auf dem Saale, oder in der Capitul Stube geschehen, oder verrichtet werden kan, zu sorgen, die Rechnungen darüber führen zu lassen, auch wann unter denen Stiffts-Fräulein oder sonst etwas zu vertheilen, die Distribution zu machen. Doch sollen ihr die Stiffts-Fräulein und Jungfrauen ingesamt, oder auch eine und die andere, welche sie dazu ins besondere verlangen und tüchtig befinden möchte, darunter willig an die Hand gehen, und ihren Verordnungen Gehorsam leisten. Und weil der Aebtißin Gegenwart bey dem Stiffte täglich nöthig, so soll sie ohne die höchste Noth oder absonderliche wichtige Ursachen über 8 Tage zum längsten an einen Stücke nicht verreisen, sondern so viel möglich zur Stelle und im Stifft persöhnlich seyn, auch, da sie ja verreisen müste, solches denen Herren Hoff- und Dom-Predigern zuwissen thun, und solche Anstalt bey dem Stiffte hinterlassen, daß dadurch nichts verabsäumet, vielweniger eine Unordnung daraus entstehe, oder der Convent Schaden leide. Daß sie nun diesen also getreulich nachkommen wolle, hat jede Aebtißin bey ihrer Installation dem Herrn Deputirten von der Königlichen Regierung, in Beyseyn der vielgenandten Herren Hoff- und Dom-Prediger, wie auch der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, mittelst gegebenen Handschlages zu versprechen.

11.) Bey denen sich ereignenden Vacanzen der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, soll es mit der Einsetzung folgender Gestalt gehalten werden: daß das Stifft selbst solche gleichfals binnen 3 Monathen nachdem sich die Vacantz ereignet, von denen Expectantinnen (welche erste der Fundator auch zu benennen:) derer niemahls mehr denn drey seyn sollen, und zwar nach der Ordnung wie sie von denselben geschrieben (davon unten ein mehrers folgen wird) die neue Conventualin an- und aufzunehmen, wann aber, wie nicht leicht zu vermuthen, keine oder keine qualificirte Expectantin vorhanden, alsdenn soll aus denenjenigen so sich der Zeit darzu melden, oder angeben möchten, vermittelst einer Canonischen und freyen Wahl, unter Direction eines Deputirten von der Königl. Regierung und in Beyseyn der Herren Hoff- und Dom-Prediger, welche bloß und ohne von oder vor einer zu sprechen, die Vota zu colligiren, und zu eröffnen, die Persohn, auf welche die meisten Stimmen nemlich sechse fallen, ohne Verzug receipiret werden, da die Vota gleich, das ist fünffe und fünffe, wird diejenige eingenommen, welche die Aebtißin mit nennet, als die auf diesen Fall, so wohl hierbey, als bey Einschreibung der Expectantin und in andern Fällen jedesmahl ein Votum decisivum, oder welches so viel gilt, als zweene, haben soll.

12.) Mit besagter Einschreibung derer Fräulein und Jungfrauen nun, so die Anwartung in das Stifft (nach Abgang einer von denen dreyen, die der Fundator genennet) erlangen wollen, ist es folgender gestalt zu halten, daß zwey gleiche Bücher zu verfertigen, davon das eine bey dem Stiffte und in der Aebtißin Verwahrung seyn, das andere aber denen beyden Herren Geistlichen anvertrauet werden soll; Wenn sich nun eine Prätendentin findet, meldet sie sich schrifftlich per memoriale bey der Aebtißin und Convent an, und bittet sie unter der Zahl der Expectantinnen aufzunehmen, worauf die Aebtißin bey nechsten Capitul in Beyseyn der Herren Hoff- und Dom-Prediger die Sache vorträget, und wann sich befindet, daß die Imploirantin sich nach Inhalt dieser Fundation in das Stifft habilitiren kan, sonst auch nichts sonderliches bedenckliches bey ihrer Persohn vorkomt, soll das Stifft einen Bericht davon, welchen die Herren Hoff- und Dom-Prediger mit zu unterschreiben, an die Königl. Regierung erstatten, und dahin antragen, wie die Aebtißin und Convent beschlossen, der Prätendentin, welche sich habiliniret, die Expectantz zu conferiren, und ihren Nahmen in das Stiffts-buch einschreiben zu lassen. Worzu die löbliche Regierung einen ihres Mittels zu deputiren, welcher in Gegenwart der Herren Geistlichen und der Aebtißin und pleni capituli in denen beyden Büchern der Expectantin und ihrer Eltern Nahmen, auch ihren Geburtstag, mit deutlichen Worten einzuschreiben, wie auch die Zeit wann solche Expectantz ertheilet, eigentlich einzuverleiben, subscribiren, und wie es geschehen, denen Anwesenden vorzeigen lässet.

13.) Sonst hat auch hier bey ereigneten Fällen Ihre Majt. die jedesmahl Regierende Königin in Preussen und Landes-Fürstin, die also genannte primarias preces zu exerciren, und eine sich bey ihrer Regierung zu erst eröffnete Stelle und zwar einmahl Zeit ihres Lebens einer qualificirten hinwieder nach Belieben zu vergeben. Wie dann der Herr Stiffter zu Bezeuhung seiner allerunterthänigsten Devotion gegen die gegenwärtig GOtt gebe noch lange glücklich regierende Königin bereits oben bedungen, daß Ihre Königl. Majt. bey Anrichtung des Stiffts ein Fräulein nach Dero Allerhöchsten Gefallen zur Conventualin zu präsentiren habe.

14.) Die erstere Aebtißin und Fräulein davon die eine durch der Königin Majt. Vorschub, die andere alle durch des Herrn Fundatoris Benennung in das Stifft kommen, sollen von

allen

allen Statuten-Geldern und Ausgaben insgemein bey ihrem Eintritt gäntzlich, auſſer daß jede 2 Rthlr. Allmoſen vor die Armen gebe, befreyet ſeyn, doch werden ſie etwas von Hausrath, als Betten, Zinn, Tafelzeug, Stühle, Tiſche und Mobilien, ſo viel zu ihrem eigenen Gebrauch und des Stiffts Bedürffen nöthig, mit einzubringen haben.

15. Hingegen, wann in Zukunfft ein Fräulein oder Jungfrau in einem darzu anzuſetzenden Termino ins Stifft aufgenommen wird, ſoll ſie über den erſt angeführten Hausrath Einhundert Thaler Statuten-Gelder, ſo zu des Stiffts Beſten anzuwenden, zwey Rthlr. der Aebtißin, einem jeden Fräulein oder Jungfrauen, und jedem der Herren Hoff- und Dom-Prediger 1 Thlr. und zwart dieſe 3 letztern Poſten in Speciebus, Einen Thlr. dem jedesmahligen Stiffts-Camerario und Verwalter, wann einer hiernächſt angenommen wird, vor die Proviſion, welche unter der Aebtißin Unterſchrifft im Nahmen des Stiffts ausgefertiget, und mit deſſen Siegel bedrucket wird, und endlich Zwey Thlr. vor die Armen-Caſſe im Stifft an Courrent-Müntze entrichten.

16. Wie nun kein Fräulein zu überreden, in das Stifft ſich zu begeben, alſo ſoll ihr noch vielweniger wider ihren Willen dergleichen zugemuthet werden, zu welchem Ende auch jede, damit ſie eine reiffe Entſchlieſſung darunter bey ſich faſſen könne, wenigſtens das Sechszehende Jahr ihres Alters zurückgeleget, auch ſich des heil. Nachtmahls in hieſigem Dom gebraucht haben, oder gebrauchen ſoll, ehe ſie introduciret werden kan. Und da ſich eine ledige Stelle ereignete, und die erſtere unter denen Expectantinnen hätte die beſtimte Jahre noch nicht erreichet, muß ſie geſchehen laſſen, daß die nachfolgende, welche ſolche bereits hat und beybringen kan, aſcendiret und ihr vorgehet; auch iſt keiner eine Expectantz oder Anwartung zu geben, die nicht das zwölffte Jahr überſchritten.

17. Wann aber ein Fräulein oder Jungfrau ins Stifft genommen wird, ſo will zwar der Herr Fundator dieſelbe mit keinen ſtrengen Regeln beſchweren, oder beſchweren laſſen, ſie haben aber dennoch ihr Leben und Wandel alſo einzurichten, wie folget: Nemblich, ſie haben zuförderſt allemahl wohl zu bedencken, in was Stand ſie ſich begeben, und wie ſie abſonderlich verbunden ſeyn, alles dasjenige, was der Chriſten Pflicht erfordert, vor andern Menſchen zu leiſten, und keine Gelegenheit vorbey zu laſſen, dem öffentlichen Gottesdienſt in der Domkirchen beyzuwohnen, auch denſelben in dem Stiffte, nach der abſonderlich gemachten Regul, genau zu beobachten, nicht weniger vor ſich denen geiſtlichen Gedancken und Andachten nachzuhangen, und endlich denen Armen und Nothleidenden nach Vermögen Gutes zu thun, die Zeit nicht auf Vanitäten anzuwenden, geſtalt alle Karten, Würffel, Bret- und andere Spiele, Tantzen und dergleichen, dadurch dieſelbe nur verdorben wird, und die Gemüther der Menſchen zu allerhand Unordnungen gereitzet werden, im Stifft gäntzlich verboten ſeyn ſollen, ſondern ſollen anſtatt deſſen mit andern dem Frauenzimmer vergönten wohlanſtändigen Dingen und Uebungen, auch ſauberer Arbeit, darzu ſie vornemlich geneigt, und darinne eine abſonderliche Geſchicklichkeit ſpüren laſſen, als leſerlichen Schreiben, Reiſſen, Mahlen, Nehen, Sticken, Leſung guter Bücher, Lernung fremder Sprachen, der Muſic und dergleichen, die Zeit hinbringen, und den Müßiggang fleißig meiden, ſich mit allem Fleiß, ſo viel möglich, auf die Haushaltung und Wirthſchafft appliciren, damit, wann es GOtt gefiele, ſie über lang oder kurtz in den Hausſtand zu ſetzen, ſie demſelben mit Nutzen vorſtehen können. Die Aebtißin haben ſie alle als ihre Mutter zu verehren, und ihr ſchuldigen Reſpect und Gehorſam zu leiſten, wenn Capitul angeſaget wird, darinnen zu erſcheinen, ſich durch nichts als durch Kranckheit oder andere unhintertreibliche Verhinderungen (wovon doch jedesmahl der Aebtißin vorher Nachricht zu geben) abhalten zu laſſen, die vorkommende Sachen mit überlegen und nach ihrem beſten Wiſſen und Gewiſſen entſchlieſſen zu helffen, ſich gegen jedermann höflich und ehrerbietig, inſonderheit aber gegen ihre Mitſchweſtern beſcheidentlich, verträglich, aufrichtig und freundlich zu erweiſen, alles unnütze und ärgerliche Geſchwätze, Zorn, Zanck, Haß, Hader, Mißgunſt, Neid und Unverſöhnlichkeit gäntzlich zu vermeiden, einander das Leben nicht verdrießlich oder ſauer, ſondern mit Worten und Wercken leicht und angenehm zu machen, auch tröſtlich zu erſcheinen, hingegen alle insgeſamt und jede inſonderheit, ſo viel an ihnen iſt, aufs eyferigſte und angelegenſte ſich zu beſtreben, daß die Früchte des Glaubens oder gute Wercke reichlich bey und unter ihnen anzutreffen ſeyn mögen, auch ſonſten alles zu thun, was zu der Ehre GOttes und zu ihres Nächſten, vornemlich aber des Stiffts Beſten dienen kan, ſich auch überall zu erweiſen, wie es vernünfftigen tugendliebenden Stiffts-Fräulein wohl anſtehet, eignet und gebühret. Und daß ſie nun ſolchen alſo getreulich nachkommen wollen, ſoll jede bey ihrer geſchehenen An- und Aufnahme der Aebtißin, in Beyſeyn des Convents und der Herren Hoff- und Dom-Prediger, mittelſt gegebenen Handſchlages, verbindlich verſprechen.

18. Was den Gottesdienſt im Stiffte belanget, ſollen täglich zwey ordentliche Betſtunden in Gegenwart der Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen, wie auch aller im Stifft verhandenen Bedienten und Geſindes, und zwar Sommers die erſte des Morgens um 7 Uhr in der groſſen Oberſtube am Saale, als welche zum Convent gewidmet, Winters aber um 8 Uhr in der Aebtißin Zimmer, die andere aber des Abends nach der Mahlzeit, Winters gegen 8

Uhr, und Sommers gegen 9 Uhr, an eben selbigen Orten, da inzwischen das Stifft-Haus zu verschliessen, täglich gehalten werden. Bey jener wird der Anfang mit einem Morgenliede gemacht, darauf der Morgensegen und ein Capitel aus der heil. Schrifft, und zwar aus dem Neuen Testament abgelesen, das besondere Gebet und **Unser Vater** gesprochen, und mit Absingung eines Psalmen aus dem Lobwasser, oder eines andern geistreichen Liedes, beschlossen. Bey dem Abend-Gottesdienste soll auch mit Singung eines Liedes angefangen, der Abendsegen gebetet, ein Capitel aus dem Alten Testament, fürnemlich dem Psalter Davids, den Sprüchen Salomonis, dem Buch der Weisheit oder dem Jesus Sirach verlesen, ein Gebet, und darauf das **Unser Vater** gesprochen, und mit einem Abendliede der Beschluß gemacht, auch bey beyden Betstunden es also eingerichtet werden, daß keine über eine Stunde wäre, damit die Andacht so viel mehr beybehalten werden könne, und sich nicht aus menschlicher Schwachheit verliehre. Wie dann die Aebtißin, so wohl die Fräulein und Jungfrauen, als auch die Bedienten und das Gesinde zur Aufmercksamkeit zu ermahnen und dahin zu sehen hat, daß solche Betstunden jedesmahl ohne Geräusche, in der Stille mit guter Ordnung und möglichster Andacht verrichtet werden. In dem besondern Gebet, welches die Herren Hoff- und Dom-Prediger, so kurtz als möglich, werden aufzusetzen belieben, soll dem ewigen GOtt vor alle seine uns so wohl geistliche als leibliche erwiesene Wohlthaten gedancket, und nach gebetener Vergebung aller Sünden, um Christi willen hertzlich angeruffen werden, daß er seine heilige Christliche Kirche auch in diesen Landen bis ans Ende der Welt erhalten, Ihro Königl. Majt. Majtl. in Preussen, Unsern allergnädigsten Herrn und Frauen, eine glückliche, gesegnete, friedliche Regierung, und nebst dem Cron-Printzen und Herrn Stadthalter dieses Hertzogthums beständige Gesundheit, wie auch dem gantzen Königl. Hause immerwährenden Flor und Wachsthum verleihen wolle. Ferner ist auch darin zu bitten vor alle Königl. Ministros, ins besondere vor die hiesige Landes-Regierung, vor das gantze Hertzogthum Magdeburg, vor das Stifft, vor die Stadt Halle, und endlich insgemein vor alle Königl. Provintzen und Unterthanen, daß unter J. K. M. Zepter und Schutz sie ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit.

19. Damit auch zugleich mit bey dem Stiffte diese Betstunden ihren Anfang desto füglicher nehmen können, so will der Herr Stiffter drey Bibeln in verschiedenen Sprachen, als Teutsch, Italiänisch und Frantzösisch, wie auch einige Gesang- Gebet- und etliche andere geistliche Bücher zum täglichen Gebrauch hinterlassen. Niemand nun der im Stiffte Anwesenden soll eine von diesen Betstunden versäumen, er werde dann durch Kranckheit davon abgehalten; wo aber dennoch wider Verhoffen ein Fräulein, Jungfrau oder von denen Bedienten und Gesinde eines sich dergleichen unterstehen würde, soll ihn die Aebtißin das erste mahl solches ernstlich verweisen, und wann es mehr geschehe, das Verbrechen und den Ungehorsam gebührend ahnden.

20. Und wie der Herr Stiffter vor überflüßig gehalten, das liebe Gebet so wohl vor als nach dem Essen und in allen Nöthen und Anliegen zu erwehnen und zu recommendiren, immassen es ohne dieß eines jeden Christen Pflicht und Glückseeligkeit erfordert, auch verrichtet werden muß; also will er hingegen, was den öffentlichen Gottesdienst belanget, daß sich die Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen so wohl die Fest- Sonn- und Feyertage, als in der Woche, zur hiesigen Hoff- und Dom-Predigt halten, und haben die Herren Hoff- und Dom-Prediger mit denen Kirch-Vätern oder Vorstehern, der Aebtißin, denen Stiffts-Fräulein und Jungfrauen gewisse Stände unter denen wohlgelegenen ohne würckliche Erkäntlichkeit oder Geld beständig einzuräumen, auch sie, die Herren Geistlichen ins besondere, die Seelen-Cur sich bey der Aebtißin, den Fräulein und Jungfrauen jedesmahl angelegen seyn zu lassen, auf die Uebung der Gottseeligkeit und Führung eines gottseligen und leutseligen Wandels fleißig zu sehen, und die Glaubens- und Religions-Sachen gebührend zu beobachten; zu dem Ende einer aufs wenigste die Woche einmahl sich bemühen, zu der Aebtißin kommen, und benöthigte Information von allen einnehmen wird.

21. Weil aber die Domkirche von dem Stiffts-hause etwas abgelegen, so will der Herr Stiffter besondere Vorsorge tragen, daß die Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen, sonderlich zur Winterszeit und bey schlimmen Wetter, durch ein bequemes Fuhrwerck oder Miethkutsche dahin gebracht werden, und zu solchem Ende jährlich ein Gewisses vermachen, wie unten folget.

22. Die Aebtißin muß in- und ausserhalb des Stiffts nichts anders als schwartz und weiß tragen, die Stiffts-Fräulein aber sollen nur im Stiffte, und wann sie zu Capitul gehen, einen violetten kurtzen Manteau über ihre ordentliche Kleidung, welche schwartzbraun oder von anderer dunckler Farbe seyn kan, nebst einer modesten Kopfzierde oder Aufsatz gebrauchen; ausserhalb aber des Stiffts behalten sie ihre Freyheit, sich nach Belieben zu kleiden, doch daß alle Vanität und eitele Pracht dabey vermieden, und niemand dadurch zur Aergerniß Anlaß gegeben werde.

23. Mit dem Rang der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen unter sich soll es ohne einige andere Respecten nach der Zeit gehalten werden, als sie in das Stifft kommen, als daß allemahl die erst eingenommene der andern vorgehe; Cavalliers, Studiosi oder andere dergleichen

Manns-

Manns-Personen sollen ohne Vorwissen und Bewilligung der Aebtißin keinen Zutrit oder Ein- und Ausgang im Stiffts-hause haben, sondern, wann jemand ein Fräulein oder Jungfrau davon zu sprechen verlanget, soll er bey der wohlermeldten Aebtißin darum gebührend ansuchen, welche ihm ohne erhebliche Ursachen solches nicht abzuschlagen, gleichwohlen dabey dahin zu sehen hat, daß solche Zusammenkunfft in ihrem der Aebtißin Zimmer und in ihrer Gegenwart geschehe, auch nicht über die Gebühr währe.

24. Ausser dem gedachten Stiffts-hause mögen die Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, jedoch mit Vorbewust und Erlaubniß der Aebtißin, in alle erbare vornehme Gesellschafften, wenn sie dahin eingeladen sind, oder es sonst eine untadelhaffte Gelegenheit an die Hand giebt, nach Belieben kommen, und hat der Herr Fundator zu ihnen allen und jeden insonderheit die ungezweiffelte Zuversicht, daß sie sich zu aller Zeit, an allen Orten und bey allen Menschen dergestalt wohl und behutsam aufführen werden, wie es ihr Stand, Ehre und Reputation erfordert, und es zu ihrem Lob, Besten und Ruhm gereichet, auch des Herrn Stiffters Intention überall gemäß ist; die Stunde hingegen, welche die Aebtißin allemahl zu bestimmen, wann die in Gesellschafft seyende sich im Stifft wieder einfinden sollen, haben sie aufs genaueste zu beobachten, und unter keinerley Vorwand zu überschreiten, oder zu gewarten, daß die Aebtißin zur Strafe auf ein oder andere Woche, ausser dem Stifft, und in Gesellschafft zu gehen, ihnen versagen, oder eine leidliche Geldbusse vor die Armen auferlegen solle.

25. Der Stiffts-Personen jährliche Competenz betreffend, soll die Aebtißin 220 Rthlr. eine Stiffts-Fräulein und Jungfrau aber 120 Rthlr. bekommen, und Quartaliter die Zahlung baar und richtig von dem zeitigen Amtmann und Arrendatore des Ritterguths Ummendorff der Aebtißin und Seniorin geliefert werden, welche beyde eine Quittung darüber auszustellen, solche zu unterschreiben und mit des Stiffts Insiegel zu bestärcken, dieses Geld aber ohnverzüglich auszutheilen, und jeder Person das ihrige gebührend zu reichen haben.

26. Es übergiebet der Herr Fundator zu der Aebtißin Disposition den bey dem Stiffts-hause gelegenen und dazu gehörigen Garten, nebst dem darin befindlichen Lusthause, sich dessen nach eigenen Gefallen zu gebrauchen, doch, daß denen Fräulein und Jungfrauen nicht verwehret sey, sich dessen zu ihrer Ergötzlichkeit und vergönten Zeitvertreib auch zu bedienen, welche aber hergegen nicht ermangeln werden, alles darin in ordentliche Gestalt zu bringen, zu bessern und zu erhalten.

27. Die zeitigen reformirten Herren Hoff- und Dom-Prediger allhier, welche der Herr Fundator zu perpetuis Curatoribus dieses freyen weltlichen Stiffts hiermit dergestalt eingesetzet, daß sie nicht nur in geistlichen, wie bereits erwehnet, sondern auch in allen andern zeitlichen und weltlichen Angelegenheiten dem Stiffte, der Aebtißin und Convent beyräthig seyn, und dessen Nutzen und Aufnehmen, so viel an ihnen ist, befördern, Schaden und Nachtheil abwenden, und an allen Orten und bey allen Gelegenheiten verhüten helffen sollen, werden davor und zwar beyden jährlich Einhundert Thlr. oder jeden Fünffzig Thlr. auf gleiche masse wie der Aebtißin und Fräulein bezahlet.

28. Der Herr Stiffter will einen gewissen Aufwärter oder Hausvoigt im Stifft bestellen, welchen die Aebtißin nebst denen Fräulein und Jungfrauen in ihren Verrichtungen in die Stadt hin und wieder verschicken mögen, der das ihm aufgegebene fleißig und gehorsamlich auszurichten, und das Haus mit zuschliessen und eröffnen, wofür er die Wohnung für sich und die Seinigen, welche ihm im Stiffte anzuweisen, geniessen, und jährlich 50 Rthlr. statt Kostgeldes und 12 Rthlr. Lohn haben soll. So ist auch eine Magd anzunehmen, welche das Stiffts-Haus saubert und reiniget, und darin andere weibliche Arbeit verrichten hilfft, davor ihr wöchentlich 16 gute Groschen vor Kost und Lohn zu reichen.

29. Und sollen zu solchem Behuff der Aebtißin und Seniorin von denen darzu gewidmeten und vorher bereits erwehnten Geldern jährlich Einhundert Thlr. das ist quartaliter 25 Rthlr. ausgeliefert werden, davon sie hernach dem Aufwärter und der Haus-Magd das Kostgeld wöchentlich, nnd das Lohn dem Hausvoigt quartaliter wie denen andern zu bezahlen hat. Im übrigen wird und können die Aebtißin und Conventualinnen ihnen ein oder ander Mägdlein nach Belieben auf ihre Kosten, und zwar 2 oder 3 Fräulein eines zusammen halten.

30. Damit auch die Aebtißin und Conventualinnen, wie obgedacht, sich des Fahrens in der Domkirche bedienen können, so verordnet der Herr Stiffter darzu jährlich 50 Rthlr. darum es einer, der Mieth-Pferde hält, gerne verrichten wird, weilen dessen Pferde alsdann gemeiniglich müßig stehen müssen, und nichts verdienen können.

31. Einen Stiffts-Cämmerer oder Verwalter so gleich bey Einrichtung oder Anfang des Stiffts zu bestellen, achtet der Herr Fundator überflüßig und unnöthig, zumahlen nichts zu verwalten ist, und die Aebtißin oder Seniorin mit leichter Mühe die ordentliche aßignirte Gelder empfangen, und so gleich ohne Verzug austheilen kan; Solten sich aber des Stiffts Einkünffte oder Intraden mit der Zeit durch vornehmer Personen und der Conventualinnen Testamenten an Legaten und Schenckung nach göttlicher Regierung und Seegen dermassen verbessern und vermehren, daß die Aebtißin und der Convent nöthig finde, einen besondern Stiffts-Verwalter zu bestellen, werden sie sodann einen darzu tüchtigen annehmen, und ihm

einen billichmäßigen Gehalt oder Besoldung von denen vermehrten Einkünfften constituiren können. Von denen Geldern, die der Herr Fundator aßigniret, muß nichts dazu genommen, oder einem und andern etwas entzogen werden.

32. Damit auch die Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen bey dem Stiffte sich und ihr Wesen desto besser einrichten können, und keinen Vorschuß thun, noch vielweniger aber Mangel beym Anfang leiden dürffen, so soll bey der ersten Einrichtung die Introduction und Installirung der Aebtißin und des Convents nicht eher werckstellig gemacht werden, biß 3 Monath nach dem seel. Absterben des Herrn Stiffters verflossen, und alsdann allen und jeden zum Stiffte gehörigen Personen das sich anfangende Quartal des Deputats voraus gezahlet werden, womit auch demnechst quartaliter beständig zu continuiren.

33. Wiewohl nun sonst der Herr Stiffter alle Ausrichtungen in dem Stiffte, als welche nur zu der Aebtißin und Convents Beschwerung gereichen, und viele Unordnungen nach sich ziehen, gäntzlich vermieden wissen will, so hat er sich doch darunter, wie oberwehnet, wohl zu bescheiden gewust, daß bey dem ersten solennen Actu der Introduction der Deputirte von der Königl. Regierung, nebst denen beyden Herren Hoff- und Dom-Predigern, mit einer Mahlzeit zu beehren seyn, zu dem Ende er 30 Thlr. darzu destiniret, welche gleichfalß auf vorige Weise von denen Ummendorfischen Geldern darzu gezahlet werden sollen, doch nur vor dieses eine mahl, gestalt solcher Actus Introductionis nicht mehr vorgehet, und also die Ursache aufhöret.

34. Das Stiffts-Haus, wie es bereits in gutem Stande und baulichen Wesen, also will es der Herr Stiffter nicht allein darin erhalten, und was nöthig ist, bey seinem Leben noch aptiren und anbauen, oder doch die darzu erfodernde Kosten hinterlassen, sondern auch die Gemächer mit denen darin gegenwärtig befindlichen Tapeten, Spiegeln, Schildereyen und Gemählden, auch etlichen Stühlen, Tischen und dergleichen Hausrath dem Stiffte zueignen, und ein Inventarium darüber und über andere Dinge verfertigen lassen. Die grosse Oberstube am Saale, wie bereits vorher erwehnt, soll zwar zur Convent- oder Capituls-Stube verbleiben, nechst dieser aber der Aebtißin die grosse tapezirte Unter-Stube neben der kleinen, auch beyden daran gelegenen Cabinetten oder Cammern, zu ihrer bequemen Wohnung, (wofern sie kein ander Logiament erwehlet, so ihr frey stehet) Gebrauch und Retirade dran angewiesen werden. In die übrige Gemächer aber hätten die Fräulein und Jungfrauen entweder sich untereinander selbst gütlich darum zu vertragen, oder nach des Fundatoris Eintheilung oder der Aebtißin Gutbefinden und Anweisung zu vertheilen, oder auch zu losen.

35. Weil auch die Gebäude in baulichen Wesen erhalten werden müssen, und darzu ein Jahr mehr oder weniger als das andere nöthig ist, so hat der Herr Stiffter, wiewohl er bisher fast nichts oder gar ein geringes anwenden dürfen, jährlich 50 Rthlr. ad fabricam gleichfalß von dem vielmahls gemeldten Fund der Ummendorffischen Interesse destiniret, davon die Reparaturen von Zeiten zu Zeiten geschehen, und was ein und ander Jahr übrig seyn möchte, zu fernern Bedürffen auffgehoben, und in einer Lade oder Kasten hinterlegt, von dem aber so zum Bauen verwendet, jedesmahl richtige Rechnung gehalten werden soll.

36. Zu Behuff der Armen verordnet der Herr Stiffter jährlich, so immer wehret, 25 Rthlr. auch von gemeldten Ummendorfischen Interesse, dafür den Tag, wenn das Stifft eingeführet worden, und zu des Herrn Fundatoris Gedächtniß 50 Haus- oder andern Armen, halb Männer und halb Weiber, die eines ehrbahren Wandels und alt oder gebrechlich seynd, und zwar jede Persohn vor 6 Gr. wenn es sich thun lassen will, im Stiffte, oder wo es die Aebtißin sonst gut befinden wird, zu speisen, und hierüber auch jedem noch 6 Gr. an Gelde auszutheilen und zu geben, und also alle Jahre an eben selbigen Tage damit zu continuiren. Dafür nun haben diese Armen jedesmahl nach vollbrachter Mahlzeit dem Höchsten vor seine Wohlthaten zu dancken, vor Se. Königl. Majt. und des gantzen Königl. Hauses immerwehrendes Wohlergehen zu bitten, in das Stifft-Haus ingesamt zu gehen, und der Aebtißin und Conventualinnen immerwehrendes Wohlergehen anzuwünschen.

37. Dann ist eine Armenbüchse in dem Stiffte zu halten, in welche ein jeder nach freyen Willen legen, die Aebtißin auch die Versehung thun wird, wann etwa ein geringe Versehen oder Verbrechen bey dem Stiffte vorginge, und solches mit einer wenigen Geldstrafe zu verbüssen, daß solches in diese Büchse geleget, und denen sich bey dem Stiffte anmeldenden Armen von Zeit zu Zeit davon mitgetheilet werde.

38. Denen Stiffts-Fräulein und Jungfrauen, als welche weltlich bleiben, und gar keine in denen Clöstern gebräuchliche Gelübde gethan, oder thun sollen, bleibet allerseits die uneingeschränckte Freyheit vorbehalten, und unverwehret, sich christlichen Gebrauch nach zu verheyrathen, die aber in den ehelichen Stand zu treten Belieben trägt, ist schuldig noch vor der öffentlichen Verlobung zu resigniren und das Stifft zu räumen, es muß aber so wohl bey diesen als allen andern Fällen, wann ein Fräulein oder Jungfrau aus erheblichen Ursachen zu resigniren willens würde, die Resignation mit Vorbewust der Aebtißin förmlich und coram

Nota-

Notario & testibus & ad manus Capituli, oder derjenigen Expectantin, an welcher der turnus ist, gethan werden. Alle Resignationes, die sonst entweder gegen ein honorarium oder anderer Gestalt in favorem tertiæ geschehen, sollen bey diesem Stifft keine statt haben, und verboten seyn. So soll auch keine Resignation sie geschehe aus was Ursache sie wolle, angenommen noch die Resignantin aus dem Stiffte gelassen werden, ehe und bevor dieselbe Einhundert Thlr. Resignations-Gelder dem Stiffte zum besten baar erleget habe.

39.) Solte wieder alles Verhoffen wegen eines schweren Verbrechens eine von den Stiffts-Fräulein oder Jungfrauen das Stifft verlassen müssen, so soll dieselbe ebenfalß wo nicht ein mehrers, dennoch wenigstens Einhundert Thlr. dem Stiffte zu bezahlen schuldig und gehalten seyn. Stirbet ein Stiffts-Fräulein oder Jungfrau in oder ausserhalb des Stiffts ohne Hinterlassung eines Testaments, so soll deren Nachlaß, so viel dessen im Stiffte befunden wird, dem Stiffte erblich und eigenthümlich seyn und verbleiben, machet sie aber ein Testament, wie ihr frey stehet, und setzet das Stifft nicht zum Erben ein, oder bedencket es sonst nach Beschaffenheit ihres Vermögens nicht mit einem ansehnlichen Legato, so sollen doch Einhundert Thlr. aufs mindeste von ihren instituirten oder ab intestato succedirenden Erben zu des Stiffts besten aus der abgelebten bereitesten Vermögen demselben nach Verflieſſung 4 Wochen so fort gezahlet werden, welches auch nicht weniger von der Aebtißin zu verstehen. Erstrecket sich aber die Verlassenschafft der seelig verstorbenen Conventualin über Eintausend Thlr. so sollen nicht nur die Einhundert von dem Erben, sondern auch noch von jeden Hundert, so über Eintausend Thlr. in der Erbschafft befunden worden, noch zehen Thlr. oder vom Tausend, Hundert Thlr. dem Stiffte gegönnet, und unweigerlich gegeben werden. Doch sollen die Erben nicht schuldig seyn ein Inventarium oder Specification der Verlassenschafft aus zu antworten, sondern deshalben unbehelliget bleiben, und hat man ihren Gewissen und Worten zu trauen, und zu glauben, daß die Erbschafft oder Massa hereditatis sich nicht höher oder auf ein mehrers belauffe, als hoch und viel sie solche schätzen und angeben.

40.) Was nun dergestalt und auch sonst aus vornehmer und generosen Personen Freygebigkeit zu des Stiffts Nutzen und Aufnahme gegeben wird, und einkomt, davon sind Capitalia zu machen, und gegen ein billiches und landübliches Interesse auch gegen gnugsame Versicherung aus zu lehnen, von den fälligen Zinsen ist so viel als die Nothdurfft erfordert, auf Verordnung der Aebtißin mit Vorbewust des Convents zur Pflegung derer Fräulein und Jungfrauen, so wenig Mittel und von GOtt mit langwierigen Kranckheiten heimgesucht seind, wie ingleichen zu Erhaltung und Wartung der Stiffts-Bedienten und des Gesindes, welche so alt und schwach werden, daß sie ihre Dienste nicht mehr verrichten können, zur Bezahlung der Artzeneyen, wie auch der benöthigsten Begräbniß-Kosten vor die unvermögende und andere milden Sachen anzuwenden, davon aber jährlich bey dem General-Capitul Weynachten der Aebtißin und dem gantzen Convent richtige Rechnung abzulegen.

41.) Solten sich auch mit der Zeit durch GOttes Seegen und grosser Herren und anderer freygebigen Menschen Testamenten, Vermächtnüssen oder Schenckungen die Capitalia dergestalt vermehren, daß es die jährlich davon aufkommende Zinsen zuliessen, so möchte die Anzahl der Stiffts-Fräulein und Jungfrauen nach und nach vergrössert werden, jedoch daß damit nicht zu eilen, sondern man vorher eines beständigen Fonds darzu versichert seyn müste.

42.) Aufm Fall ein und anderes Fräulein um ein geruhiges und stilles Leben in einer vornehmen Gesellschafft zu führen sich entschlieſſen möchte, und die Aebtißin und den Convent schriftlich ersuchte, zur Erlangung solches Zwecks in dem Stiffte auf- und angenommen zu werden, mit dem Erbiethen sich von ihren eigenen Einkünfften oder Renten zu unterhalten, und von dem Stiffte gar nichts zu begehren, so erachtet der Herr Fundator recht und billich, daß ein solches christliches und rühmliches Vorhaben, wann die Person darzu qualificiret ist, mehr zu befördern als schwer zu machen, oder gar zu versagen, ist also dessen Wille, daß solche Personen, darin gerne aufgenommen werden, doch daß sie der Aebtißin verspreche, denen Ordnungen und Reguln gehorsamlich nach zu leben, und denen andern Conventualinnen sich gleich zu bezeugen.

43.) Wegen der Begräbniß der Aebtißin, Fräulein und Jungfrauen soll es folgender Gestalt gehalten werden: Stürbe sie auſſer Stiffts bey den ihrigen, oder sonst in loco tertio, überläſſet man die Sepultur ihren Verwanten; endigte sie aber ihr Leben im Stiffte, so können dieselbe und zwar die Aebtißin in die Dom-Kirche, die Fräulein und Jungfrauen aber in dem Creutzgange darbey; ohne einiges Gepränge gegen Abend mit etlichen wenigen Kutschen, worinnen die Stiffts-Personen sich befinden, bey einer geringen Anzahl Fackeln beerdiget und ins Grab gesencket, des folgenden oder eines andern Tages aber, wann es verlanget wird, eine Leichen-Predigt gehalten werden, wofür dem Prediger 4 Thlr. dem Küster 1 Thlr. denen Armen 5 Thlr. und dann denen Leichenträgern, Todengräbern ꝛc. was herkommens gegeben werden, welche Mittel dann, von ihrer geradesten Verlassenschafft zu nehmen, oder in deren ohnverhoffter Mangelung von deren Erben und nähesten Anverwandten herzuschiessen.

44.) Was die Gerichtsbarkeit in und über das Stifft belanget, so hat die Aebtißin, die Fräulein und Jungfrauen im Stiffte von Bösen ab- und zum Tugenden und unsträflichen

Wesen

Wesen anzumahnen, und dazu bey aller Gelegenheit anzuhalten, auch vor Schimpf und Schaden zu warnen, welches sie dann wie christlichen und tugenthafften Frauenzimmer wohl anstehet, als zu ihren besten gemeinet, wohl aufnehmen und darunter der Aebtißin, dem bey dem Eintritt im Stifft versprochenen schuldigen Gehorsam leisten werden. Solte aber wieder alle bessere Hoffnung, eine oder die andere halsstarrig und unartig sich bezeugen, und der Aebtißin Weisung nicht folgen, oder einer gelinden Strafe sich unterwerffen, oder ihre Sitten und Sinn ändern wollen, hat dieselbe die beyden Herrn Hoff- und Dom-Prediger mit zu zuziehen, welche ihr Amt zu beobachten wissen, und es an ernster und durchdringender Vermahnung nnd Warnung nicht werden ermangeln lassen. Wo nun auch dieses die verlangte Besserung nicht zu wege bringen würde, hätte die Aebtißin den Convent darüber zusammen zu beruffen, und in Beyseyn der mehrgedachten Herren Geistlichen die Sache ausführlich vorzutragen, da dann zu überlegen, ob noch einige Mittel, wann auch gleich ein mäßiger Zwang darzu mit zu gebrauchen, übrig, dergleichen Fräulein oder Jungfrau wieder zu rechte und in ihre Ordnung zu bringen. Wann aber endlich darauf keine Aenderung und Besserung erfolgete, besondern die Person bliebe halsstarrig und incorrigibel, so soll es an die Königliche Regierung berichtet, und von derselben ihr, wann sie es auf der Aebtißin und Dom-Prediger Erinnern nicht viel lieber selbst in der Stille thun, oder Verbesserung versprechen und leisten will, endlich auferleget werden, das Stifft ohne längern Auffenthalt zu quittiren und zu räumen.

45.) Denen Stiffts-Bedienten und Gesinde befiehlet die Aebtißin ohne Unterscheid, und haben ihr alle schuldigsten Gehorsam zu erweisen, oder zu gewarten, daß sie nach Gelegenheit ihres Verbrechens gebührend coerciret, auch wohl gar aus dem Stiffte und dessen Diensten erlassen und abgeschaffet werden.

46.) Wann gegen besserer Zuversicht die Aebtißin sich mit dem Convent nicht wohl betragen, oder andere unanständige Dinge, und was zum Nachtheil des Stiffts gereichte, vornehmen würde, möchte besagter Convent, sie durch die Seniorin oder Subseniorin mit aller Ehrerbietigkeit in geheim ersuchen lassen, von dergleichen abzustehen, im Fall es aber nicht geschähe, hätte der Convent die Herren Hoff- und Dom-Prediger darüber zu Rathe zu ziehen, und allenfals dahin zu vermögen, daß sie die Aebtißin mit gehörigen Respect in aller Güte und Freundlichkeit ihrer Schuldigkeit und Berufs aufs beweglichste erinnern, wo nun diese damit nichts ausrichten, wäre es von dem Convent und denen Herren Hoff- und Dom-Predigern zugleich an die Königl. Regierung zu bringen, welche gewisse Commissarien zu verordnen, die Sache, so bald immer möglich zu untersuchen, und in der Stille aufs billichste gütlich hinzulegen, endlich, und da der Güte keine stat gegeben werden wolte, hätte wohl ermeldete Regierung die Sache in einen kurtzen Verhör zu ziehen, und rechtlicher Gebühr nach zu entscheiden, dabey es dann sein Bewenden haben, und keinem Theile ein remedium juris weiter unter keinerley Vorwand, noch einige Weitläufftigkeit verstattet werden solte: Wie denn der Herr Stiffter zu der hiesigen löblichen Königl. Landes Regierung das sonderbahre versicherte Vertrauen hegt, auch fleißigst darum bittet, sie werden dieses freye Adel. Weltliche Stifft mit allen zugehörigen, so wohl was das gantze Corpus als jede Person insonderheit betrifft, zumahlen es unter dero Jurisdiction stehet, in ihren Schutz und Schirm aufnehmen, bey seinen juribus, privilegiis, immunitatibus, und wie es Nahmen haben mag, nachdrücklich und sorgfältig conserviren, und dargegen nichts gefähr- oder nachtheiliges verhängen noch attendiren lassen, auch nach Gelegenheit und wann es nöthig, favorabiliter bey Sr. Königl. Majt. vor solches intercediren und berichten. Dargegen die Aebtißin und der gantze Convent vor mehr wohlermelter Regierung gerne Recht geben und nehmen, Dero Jurisdiction und Bothmäßigkeit erkennen, und derselben den gebührenden Respect niemahlen verweigern solleu.

47.) Da endlich aus einem allgemeinen Gerüchte oder einer specialen Denuciation eines solchen Delicti, welches eine Leibs- oder gar Lebensstraffe nach sich zöge, sich ein gantz gnugsames Fundament zur Inquisition wider eine oder die andere vornehme oder geringe Stiffts-Person herfür thäte, wofür doch GOtt das Stifft und alle darinn in Gnaden bewahren wolle, so würde die Königl. Regierung mit denen Herren Hoff- und Dom-Predigern in möglichster Stille daraus zu communiciren belieben, nnd wann die Sache so beschaffen, daß solcher nicht ohne Proceß abzuhelffen, die Acta an die hiesige Juristen-Facultät oder Schöppenstuhl zum Spruch Rechtens verschicken, und sich ingeheim belehren lassen: ob die Special-Inquisition statt, oder die Delinquentin pro avertenda zu hören. Wofern nun die Sententz auf das letztere ausgefallen, würde sie solche an die Herren Hoff- und Dom-Prediger nach deren Eröffnung schicken, und dabey befehlen lassen, binnen welcher Frist die Defension eingebracht werden solle, davor dann die mehr gemeldte Herren Hoff- und Dom-Prediger Sorge haben möchten, daß solches erfolge, und ein erfahrner gelahrter Advocatus die Sache führe; Wann solches nun geschehen, und die Acten anderwärtig transmittiret, in dem einkommenden Urthel aber die Special-Inquisition erkant, auf solchen Fall, wie auch wann die erstere Sentenz dahin abgefasset, soll der Aebtißin und dem Convent davon Nachricht gegeben werden, welche die in der Inquisition stehende Persohn aus dem Stiffte zu schaffen, und in der

Königl.

Königl. Regierung Hände auszuliefern; Auf welchen traurigen Fall man die Löbliche Regierung inständigst ersucht, (wozu sie von selbst geneigt seyn wird) mit der Inquisition und Inquisitin in allen Stücken, so viel immer möglich, in der Stille, glimpflich und mitleidentlich zu verfahren und verfahren zu lassen, und das gantze Wesen durch ihre Autorität dahin zu vermitteln, damit das gesamte Stifft und die Unschuldige darin nicht in Argwohn und üble Nachrede gesetzet, auch deren Ehre und Reputation allerdings erhalten werden möge.

48. Damit des Stiffts Beste um so viel genauer und eigentlicher beobachtet werden könne, soll alle Jahr 2-mahl General-Capitul, das erstere den Tag Johannis, das andere den nechstfolgenden nach dem Weynachtfeste gehalten werden, bey welchen beyden die Aebtißin und alle Fräulein und Jungfrauen unausbleiblich, sie werden dann durch Leibes-Schwachheit daran verhindert, erscheinen, und mit Zuziehung der Herren Hoff- und Dom-Prediger zuförderst untersuchen sollen, ob sich einige Gebrechen in und bey dem Stiffte, und denen darzu gehörigen Personen finden, damit solche ohne Nachsehen und Zeitverlust gebührend remediret, auch Schaden und Unordnung verhütet werden könne; hiernechst soll darbey, was zur Beförderung des Stiffts Wohlstand und Aufnehmen dienen kan, überleget und besorget, und endlich jedermann, der etwas bey solchem General-Capitul anzubringen, mit seiner Nothdurfft gehöret, über alles aber, was darbey vorgehet, richtige Protocolla und Acten von einem darzu geschickten Stiffts-Fräulein gehalten, foliiret, von der Aebtißin unterschrieben und zu des Stiffts Nachricht und Bedürffen verwahrlich hinterlegt werden; Ereignete sich auch etwas sonderliches, so keinen Verzug leidet, verbleibet der Aebtißin frey, so offte sie es gut und nöthig findet, extraordinaire Capitul auf vorhergeschriebene Art und Weise zu bestimmen und zu halten. Der Herr Fundator auch vermeinet nicht undienlich zu seyn, daß bey dem Stiffte von der Aebtißin oder einer der Fräulein und Jungfrauen, welcher es die Aebtißin, als darzu geschickt, auftragen würde, gewisse Tag- und Jahr-Bücher, nicht allein von demjenigen, was täglich merckwürdig im Stiffte, sondern auch ausserhalb desselben in der Kirchen und gemeinen Wesen vorgehet, gehalten, und in ein gewisses darzu zu verfertigendes Buch eingetragen werden.

49. Und weil an Einbringung der darzu gewidmeten Mittel die Conservation dieses freyen weltlichen Stiffts hänget, und laut der zu Anfang gedachter Schuld- und Pfand-Verschreibung der zeitige Amtmann und Pächter des Ritterguthes Ummendorff, der sich dem Fundatori pflichtbar gemacht, daß er nemlich die Zinsen quartaliter in denen gesetzten Terminen ohnfehlbahr in Halle liefern und abführen wolle, so zweiffelt der Stiffter im geringsten nicht, Se. Königl. Majt. Unser allergnädigster Herr werden es dabey allergnädigst bewenden, und alle die künfftige Pächter zu Ummendorff, wie mit dem gegenwärtigen geschehen, dahin anweisen lassen, daß sie der Aebtißin und Convent ein gleiches leisten, und mit der Bezahlung der zum Stiffte deputirten und übrigen Gelder auf den Zahlungs-Termin richtig einhalten müssen. Solten dann die ersterwehnten Pachtleuthe mit der Zahlung zurück bleiben, und sich säumig erweisen, wird die Königl. Regierung auf der Aebtißin und des Convents Imploration ohne einige Nachsicht durch zureichende Zwangs-Mittel sie dahin executive anzuhalten wissen, daß sie ihre Schuldigkeit in termino ohnverzüglich abstatten, damit das Stifft und dessen Zugehörige nicht Mangel oder Noth leyden müssen.

50. Im übrigen will der Herr Fundator, daß alles, was vorstehet, stets, fest und unverbrüchlich gehalten werden, und eine ewige immerwehrende Stifftung seyn und bleiben solle, zu welchem Ende er nicht allein Sr. Königl. Majt. in Preußen allergnädigste Confirmation als Hertzogen zu Magdeburg hierüber, sondern auch Dero mächtigste Protection, Ertheilung der beygefügten Privilegien, Exemptionen, Immunitäten, vor Sich und Dero Königl. Majt. Successorn über dieses Stifft und dessen Zugehörige in Allerunterthänigkeit mit tieffster Submißion und Respect ausbittet und ausdinget.

Als wir Commissarii dann alles also von ihm gehöret, angenommen, und er sich, daß es sein beständiger Wille sey, auf unser Befragen nochmahls deutlich darzu erkläret, so haben wir die gantze Fundation in diesen Recess verfasset, und wird solcher befohlner massen Sr. Königl. Majt. zu Dero allergnädigsten Ratihabition nebst Unsern allerunterthänigsten Berichte nunmehro gehorsamst eingeschicket. Zu dessen Uhrkund Wir Commissarii nebst dem Herrn Stiffter diese Fundations-Verfassung eigenhändig unterschrieben und besiegelt. Alles treulich ohne Gefährde. So geschehen Halle den 1ten November Anno 1702.

Königl. Preußl. hierzu verordnete *Commissarii*,

(L.S.) Carl von Dießkau.

(L.S.) Carl Conrad Achenbach.

(L.S.) G. von Jena.

Wann Uns dann diese Stifftung so wohl, als des Stiffters Unsers Geheimbten Raths und Magdeburgischen Cantzlers des von Jena dabey habende löbl. Intention und genereuses Gemüth, auch gegen Uns und Unser Königl. Haus und Staat herfürblickende Devotion, Treue und Liebe zu sonderbaren allergnädigsten Gefallen gereichet, und zu Beförderung eines so guten christl. und löblichen Wercks verbindet; Als haben Wir seinem an Uns gebrachten allergehorsamsten Suchen und Bitten in hohen Gnaden Raum und Statt gegeben, und nicht allein solche zu GOttes Ehren und dem Nechsten, auch Unserm Lande selbst zum besten gereichende löbliche Stifftung in Unsere allergnädigste Protection auf und angenommen, sondern Wir als Hertzog zu Magdeburg confirmiren, bekräfftigen und bestätigen auch, obinserirte des Stiffters darüber gemachte Einrichtung und Fundation in allen Puncten und Clausulen, aus höchster Landesfürstlicher Macht, von Obrigkeit und Landes-Herrschafft wegen, krafft dieses Unsers offenen Briefes, und wollen, daß derselben überall stett, fest und unverbrüchlich nachgeleber werde.

Wir und Unsere Nachkommen Könige in Preussen ꝛc. als Hertzogen zu Magdeburg, wollen auch dieses freye Jungfräuliche Stifft dabey jederzeit allergnädigst schützen, handhaben und erhalten; Wie Wir dann zugleich Unserer Magdeburgischen Regierung hiermit allergnädigst anbefehlen, solches an Unserer statt gleichfals zu thun, über dieser Fundation nachdrücklich zu halten, und mehr genantes Stifft darwider in keinerley Wege beschweren, noch beeinträchtigen zu lassen; Getreulich sonder Gefährde, jedoch Uns an Unsern und sonst Männiglich an seinen Rechten ohne Schaden.

Uhrkundlich mit Unsern anhangenden Lehnssiegel besiegelt, und gegeben zu Cölln an der Spree, den dreyßigsten Decembris, Nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth, im Eintausend Siebenhundert und andern Jahre.

Friederich R.

(L. S. pend.)

P. F. von Fuchs.

No. 381.

Privilegium des freyen Weltl. Jenaischen Fräulein-Stiffts zu Halle, d. d. 4 Jan. 1703. Ex Autogr.

Wir Friederich von Gottes Gnaden, König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst ꝛc. ꝛc. Bekennen hiermit für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Könige in Preußen ꝛc. als Hertzogen zu Magdeburg, auch sonsten gegen jedermänniglichen; Nachdem Wir die von dem Vesten, Unsern Geheimbten Rath und Magdeburgischen Cantzler, auch lieben Getreuen *Gottfried* von *Jena* auf Döberitz ꝛc. auch Pfandts-Inhabern des Rittergutes Ummendorff, jüngst aus christl. genereusen Gemüthe beschehene Stifftung für Adeliche Fräulein oder Jungfrauen, nicht nur in Gnaden approbiret, und Unsere Confirmation über seine mit Unseren dazu verordneten Commissarien, wohl eingerichtete und vollenzogene Fundation darüber, unterm 30ten Dec. abgewichenen Jahres unter Unserer hohen Hand und Siegel ihm allergnädigst ertheilet, sondern auch solches zu GOttes Ehren, und dem Teutschen Ritter- und Adel-Stande zum besten, auch Unsern Landen und der Stadt Halle zum Nutzen und sonderlicher *Splendeur* gereichende Stifft, mit gewöhnlichen Freyheiten und ersprießlichen Privilegien bestermassen zu begaben und zu begnadigen versprochen; Als privilegiren und begnadigen Wir als Hertzog zu Magdeburg aus der Uns zustehenden höchsten Macht und Landesfürstl. Hoheit vorgedachtes freye weltl. Stifft für zehen Adeliche der Evangelisch-Reformirten Religion zugethane Jungfrauen oder Fräulein, krafft dieses, dergestalt und also: daß wie Uns

1. Dieses christliche und löbliche Werck zu sonderbahren allergnädigsten Gefallen gereichet, also haben Wir solches freye weltliche Jungfrau- oder Fräulein-Stifft in Unsere besondere Gnade und Schutz auf- und angenommen, und wollen über dessen *Statuta* und confirmirte Fundation, daß derselben also eigentlich nachgeleber werden solle, jederzeit gehalten wissen. Zu dem Ende Wir denn

2. Denen künfftigen Aebtißin, Jungfrauen oder Fräulein alle Prärogativen, Vorrechte und Freyheiten, auch denen übrigen zum Stiffte gehörigen Personen und Gütern alle *Privilegia*, deren sich andere bey dergleichen Stifftungen in Unsern Königreich

reich und Landen zu erfreuen haben, oder welche insgemein denen *piis corporibus* zu statten kommen können, hierdurch allergnädigst vergönnen und verleihen, insonderheit

3. Verordnen Wir und wollen, daß das Stiffts-Haus, welches zeither von Unsern Berg-Richter zu Lehn gegangen, und dessen, wie auch des Magistrats Jurisdiction unterworffen gewesen, hinführo davon eximiret, und zugleich

4. Von allen Bürgerlichen Unpflichten, welche entweder zeithero entrichtet worden, oder noch künfftig gefordert werden möchten, wie sie Nahmen haben können. Desgleichen

5. Von Auffziehen, Wachten, Einquartierung, Servicien-Beytrag, Kopfsteuer und allen Bürgerlichen *Oneribus* insgemein, gäntzlich befreyet seyn solle.

6. Sollen die Aebtißin und Fräulein ingleichen die Bediente im Stiffte die Exemtion so wohl der Accisen von denen *Consumptibilibus*, Getränckе und Bierbrauen, auch allen dessen, so sie zu ihrem Unterhalt im Stifftshause benöthigt seyn, geniessen, wann sie aber Kost-Kinder annehmen, können nicht mehr als 3 von der Accise befreyet: auch soll dieses Haus selbst nicht weniger von Collecten, wann über lang oder kurtz wieder welche auf die Häuser geleget werden solten, eximiret seyn.

7. Concediren wir, daß das Stifft vor sich und der ihrigen Tischtrunck, aber nicht zum Verkauff, im Stiffts-Hause, wie es am dienlichsten erachtet werden möchte, entweder selbst Bier brauen, oder dasselbe im Lande, oder auch auswärtig, nach eigenen Belieben erkauffen und einführen oder einlegen mögen.

8. Sollen die Aebtißin, Stiffts-Jungfern oder Fräulein, wie auch deren Bedienten insgesamt, oder auch jede Persohn davon insonderheit, jedoch vorbehältlich des Stiffts erster Instantz, unter keiner andern, als Unsers Statthalters und Magdeburgl. Regierung Jurisdiction und Bothmäßigkeit unmittelbahr stehen, und soll

9. Kein Gerichts- oder Stadtknecht, es sey um welcherley Ursachen es wolle, ohne der Aebtißin oder derjenigen, so bey ihrem Abwesen an ihrer statt ist, sonderbahren Verlaub, sich in dem Stiffts-Hause finden lassen, und entweder jemands der Stiffts-Bedienten, oder auch andere, welche sich dahin retiriret, auffsuchen und arrestiren, hingegen muß die Aebtißin und der Convent nicht allein wissentlich keine Uebelthäter in das Stiffts-Haus auffnehmen, sondern auch diejenige, so sich dahin retiriren würden, auf beschehene gebührende Requisition jedesmahl denen Gerichten ausantworten. Und wie wir

10. Dieses freye weltliche Stifft mit einem eigenen Insiegel begnadiget, und dasselbe bereits überschicket haben, Also soll es sich desselben bey allen Vorfallenheiten zu gebrauchen Macht haben.

11. Soll denen Aebtißin dieses freyen weltlichen Stiffts, welche in der Qualität alda sterben, eine Grabstädte in unserer Domkirche zu Halle, auch denen Stiffts-Fräulein in dem Creutz-Gange daselbst, wann sie die gewöhnliche Gebühr der Kirche davor erlegen, jedesmahl aßigniret und angewiesen werden.

12. Vergönnen Wir ihnen Holtz und Victualien zu ihrer Haushaltung auf der Elbe und Saale ungehindert anschiffen zu lassen, jedoch mehr nicht, als zu des Stiffts Nothdurfft erfordert wird. Es soll auch

13. Unser Wapen als eine *Salva Guardia* an dem Stiffts-Thore öffentlich angeschlagen und daran behalten werden.

14. Wollen Wir, daß die Aebtißin so wohl, als die Stiffts-Fräulein eben den Rang haben sollen, welchen die Adelichen Stiffts-Fräulein im Clevischen haben.

15. Sollen in dem Stiffts-Hause alle *actus ministeriales* von denen Reformirten Predigern ohne alle Hinderniß verrichtet und exercirer werden. Daferne auch

16. Das Stifft künfftighin sich weiter ausbreiten, und ein oder ander Haus, vornemlich in der Nachbarschafft kauffen, oder auch

17. Einige unbewegliche Güter mit der Zeit an sich erhandeln möchte, wollen Wir Uns sodann, wann ein *Casus* entstehet, *pro ratione circumstantiarum specialiter* erklären, ob oder wie weit diese von Contribution und Steuren frey seyn, jene aber dergleichen Privilegien und Immunitäten, so dem Stiffte ertheilet seyn, geniessen können, Wann wir auch

18. Auf vorher einkommenden allerunterthänigsten Bericht Unserer Regierung und Cammer das Stifft mit einem immerwährenden Gnaden-Pfannwercke hiernechst versehen möchten, muß selbiges alles und jedes, was andere Gnaden-Pfänner, Unserer Magdeburgischen Cammer zu leisten und zu bezahlen haben, ebenfals ohne allen Abzug leisten und abführen, und nachdem Wir

Wann Uns dann diese Stifftung so wohl, als des Stiffters Unsers Geheimbten Raths und Magdeburgischen Cantzlers des von Jena dabey habende löbl. Intention und genereuses Gemüth, auch gegen Uns und Unser Königl. Haus und Staat herfürblickende Devotion, Treue und Liebe zu sonderbaren allergnädigsten Gefallen gereichet, und zu Beförderung eines so guten christl. und löblichen Wercks verbindet; Als haben Wir seinem an Uns gebrachten allergehorsamsten Suchen und Bitten in hohen Gnaden Raum und Statt gegeben, und nicht allein solche zu GOttes Ehren und dem Nechsten, auch Unserm Lande selbst zum besten gereichende löbliche Stifftung in Unsere allergnädigste Protection auf und angenommen, sondern Wir als Hertzog zu Magdeburg confirmiren, bekräfftigen und bestätigen auch, obinserirte des Stiffters darüber gemachte Einrichtung und Fundation in allen Puncten und Clausulen, aus höchster Landesfürstlicher Macht, von Obrigkeit und Landes-Herrschafft wegen, krafft dieses Unsers offenen Briefes, und wollen, daß derselben überall stett, fest und unverbrüchlich nachgelebet werde.

Wir und Unsere Nachkommen Könige in Preussen ꝛc. als Hertzogen zu Magdeburg, wollen auch dieses freye Jungfräuliche Stifft dabey jederzeit allergnädigst schützen, handhaben und erhalten; Wie Wir dann zugleich Unserer Magdeburgischen Regierung hiermit allergnädigst anbefehlen, solches an Unserer statt gleichfals zu thun, über dieser Fundation nachdrücklich zu halten, und mehr genantes Stifft darwider in keinerley Wege beschweren, noch beeinträchtigen zu lassen; Getreulich sonder Gefährde, jedoch Uns an Unsern und sonst Männiglich an seinen Rechten ohne Schaden.

Uhrkundlich mit Unsern anhangenden Lehnssiegel besiegelt, und gegeben zu Cölln an der Spree, den dreyßigsten Decembris, Nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth, im Eintausend Siebenhundert und andern Jahre.

Friederich R.

(L. S. pend.)

P. F. von Fuchs.

No. 381.

Privilegium des freyen Weltl. Jenaischen Fräulein-Stiffts zu Halle, d. d. 4 Jan. 1703. Ex Autogr.

Wir Friederich von Gottes Gnaden, König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst ꝛc. ꝛc. Bekennen hiermit für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Könige in Preußen ꝛc. als Hertzogen zu Magdeburg, auch sonsten gegen jedermänniglichen; Nachdem Wir die von dem Vesten, Unsern Geheimbten Rath und Magdeburgischen Cantzler, auch lieben Getreuen *Gottfried* von *Jena* auf Doberitz ꝛc. auch Pfandts-Inhabern des Ritterguthes Ummendorff, jüngst aus christl. genereusen Gemüthe beschehene Stifftung für Adeliche Fräulein oder Jungfrauen, nicht nur in Gnaden approbiret, und Unsere Confirmation über seine mit Unseren dazu verordneten Commissarien, wohl eingerichtete und vollenzogene Fundation darüber, unterm 30ten Dec. abgewichenen Jahres unter Unserer hohen Hand und Siegel ihm allergnädigst ertheilet, sondern auch solches zu GOttes Ehren, und dem Teutschen Ritter- und Adel-Stande zum besten, auch Unsern Landen und der Stadt Halle zum Nutzen und sonderlicher *Splendeur* gereichende Stifft, mit gewöhnlichen Freyheiten und ersprießlichen Privilegien bestermassen zu begaben und zu begnadigen versprochen; Als privilegiren und begnadigen Wir als Hertzog zu Magdeburg aus der Uns zustehenden höchsten Macht und Landesfürstl. Hoheit vorgedachtes freye weltl. Stifft für zehen Adeliche der Evangelisch-Reformirten Religion zugethane Jungfrauen oder Fräulein, krafft dieses, dergestalt und also: daß wie Uns

1. Dieses christliche und löbliche Werck zu sonderbahren allergnädigsten Gefallen gereichet, also haben Wir solches freye weltliche Jungfrau- oder Fräulein-Stifft in Unsere besondere Gnade und Schutz auf- und angenommen, und wollen über dessen *Statuta* und confirmirte Fundation, daß derselben also eigentlich nachgelebet werden solle, jederzeit gehalten wissen. Zu dem Ende Wir denn

2. Denen künfftigen Aebtißin, Jungfrauen oder Fräulein alle Prärogativen, Vorrechte und Freyheiten, auch denen übrigen zum Stiffte gehörigen Personen und Gütern alle *Privilegia*, deren sich andere bey dergleichen Stifftungen in Unsern Königreich

reich und Landen zu erfreuen haben, oder welche insgemein denen *piis corporibus* zu statten kommen können, hierdurch allergnädigst vergönnen und verleihen, insonderheit

3. Verordnen Wir und wollen, daß das Stiffts-Haus, welches zeither von Unsern Berg-Richter zu Lehn gegangen, und dessen, wie auch des Magistrats Jurisdiction unterworffen gewesen, hinführo davon eximiret, und zugleich

4. Von allen Bürgerlichen Unpflichten, welche entweder zeithero entrichtet worden, oder noch künfftig gefordert werden möchten, wie sie Nahmen haben können. Desgleichen

5. Von Auffziehen, Wachten, Einquartierung, Servicien-Beytrag, Kopfsteuer und allen Bürgerlichen *Oneribus* insgemein, gäntzlich befreyet seyn solle.

6. Sollen die Aebtißin und Fräulein ingleichen die Bediente im Stiffte die Exemtion so wohl der Accisen von denen *Consumptibilibus*, Getränckе und Bierbrauen, auch allen dessen, so sie zu ihrem Unterhalt im Stiffts-hause benöthigt seyn, genieſſen, wann sie aber Kost-Kinder annehmen, können nicht mehr als 3 von der Accise befreyet: auch soll dieses Haus selbst nicht weniger von Collecten, wann über lang oder kurtz wieder welche auf die Häuser geleget werden solten, eximiret seyn.

7. Concediren wir, daß das Stifft vor sich und der ihrigen Tischtrunck, aber nicht zum Verkauff, im Stiffts-Hause, wie es am dienlichsten erachtet werden möchte, entweder selbst Bier brauen, oder dasselbe im Lande, oder auch auswärtig, nach eigenen Belieben erkauffen und einführen oder einlegen mögen.

8. Sollen die Aebtißin, Stiffts-Jungfern oder Fräulein, wie auch deren Bedienten insgesamt, oder auch jede Persohn davon insonderheit, jedoch vorbehältlich des Stiffts erster Instantz, unter keiner andern, als Unsers Statthalters und Magdeburgl. Regierung Jurisdiction und Bothmäßigkeit unmittelbahr stehen, und soll

9. Kein Gerichts- oder Stadtknecht, es sey um welcherley Ursachen es wolle, ohne der Aebtißin oder derjenigen, so bey ihrem Abwesen an ihrer statt ist, sonderbahren Verlaub, sich in dem Stiffts-Hause finden lassen, und entweder jemands der Stiffts-Bedienten, oder auch andere, welche sich dahin retiriret, auffsuchen und arrestiren, hingegen muß die Aebtißin und der Convent nicht allein wissentlich keine Uebelthäter in das Stiffts-Haus auffnehmen, sondern auch diejenige, so sich dahin retiriren würden, auf beschehene gebührende Requisition jedesmahl denen Gerichten ausantworten. Und wie wir

10. Dieses freye weltliche Stifft mit einem eigenen Insiegel begnadiget, und dasselbe bereits überschicket haben, Also soll es sich desselben bey allen Vorfallenheiten zu gebrauchen Macht haben.

11. Soll denen Aebtißin dieses freyen weltlichen Stiffts, welche in der Qualität alda sterben, eine Grabstädte in unserer Domkirche zu Halle, auch denen Stiffts-Fräulein in dem Creutz-Gange daselbst, wann sie die gewöhnliche Gebühr der Kirche davor erlegen, jedesmahl aßigniret und angewiesen werden.

12. Vergönnen Wir ihnen Holtz und Victualien zu ihrer Haushaltung auf der Elbe und Saale ungehindert anschiffen zu lassen, jedoch mehr nicht, als zu des Stiffts Nothdurfft erfordert wird. Es soll auch

13. Unser Wapen als eine *Salva Guardia* an dem Stiffts-Thore öffentlich angeschlagen und daran behalten werden.

14. Wollen Wir, daß die Aebtißin so wohl, als die Stiffts-Fräulein eben den Rang haben sollen, welchen die Adelichen Stiffts-Fräulein im Cleviſchen haben.

15. Sollen in dem Stiffts-Hause alle *actus miniſteriales* von denen Reformirten Predigern ohne alle Hinderniß verrichtet und exereiret werden. Daferne auch

16. Das Stifft künfftighin sich weiter ausbreiten, und ein oder ander Haus, vornemlich in der Nachbarschafft kauffen, oder auch

17. Einige unbewegliche Güter mit der Zeit an sich erhandeln möchte, wollen Wir Uns sodann, wann ein *Caſus* entstehet, *pro ratione circumſtantiarum ſpecialiter* erklären, ob oder wie weit diese von Contribution und Steuren frey seyn, jene aber dergleichen Privilegien und Immunitäten, so dem Stiffte ertheilet seyn, genieſſen können, Wann wir auch

18. Auf vorher einkommenden allerunterthänigsten Bericht Unserer Regierung und Cammer das Stifft mit einem immerwährenden Gnaden-Pfannwercke hiernechst versehen möchten, muß selbiges alles und jedes, was andere Gnaden-Pfänner, Unserer Magdeburgischen Cammer zu leisten und zu bezahlen haben, ebenfals ohne allen Abzug leisten und abführen, und nachdem Wir

19. Uns vor einen *Protectorem* dieses Adelichen Fräulein Stiffts und dessen Privilegien, gegen den Stiffter in Gnaden erkläret, Als wollen Wir auch über diesen Unserm allergnädigsten *Privilegio* jederzeit mächtigst halten, und das Stifft von niemanden darwieder beschweren noch beeinträchtigen lassen, zu dem Ende Wir denn Unserer Magdeburgischen Regierung und Amts-Cammer wie auch andern Unsern Befehlshabern, so von Unsertwegen Gerichte üben und verwalten, hiermit allergnädigst und zugleich ernstlich anbefehlen, solches an Unserer Statt gleichfals zu thun, und mehr genanntes freye Weltliche Stifft zu Halle, bey diesem Unsern allergnädigsten *Privilegio* und vorhin confirmirten Fundation jedesmahl nachdrücklich zu schützen, und die Contravenienten zu gebührender Straffe zu ziehen, getreulich sonder Gefehrde, jedoch Uns an Unsern und sonst männiglich an seinen Rechten ohne Schaden. Uhrkundlich mit Unsern anhängenden Lehn Siegel besiegelt, und gegeben zu Cölln an der Spree, den vierten Januarii, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburth im Eintausend, Siebenhundert und dritten Jahre.

Friederich R.

P. F. von Fuchs.

No. 382.

König Friederichs I. in Preussen Verleihung eines Schutz- und Gnaden-Zeichens, an das Adel. Fräulein Stifft zu Halle d. d. 22 Sept. No. 1707. Ex Autogr.

Wir Friederich von GOttes Gnaden König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Römisch. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst ꝛc. Uhrkunden hiermit und in Krafft dieses, Demnach Wir die von Weyland dem Vesten Unsern Geheimten Rath und Magdeburgischen Cantzler Gottfried von Jena gemachte Fundation des von ihm zu Halle angelegten freyen Weltlichen Evangelisch-Reformirten Adelichen Fräulein und Jungfrauen-Stiffts allergnädigst confirmiret, auch mit gewissen *Privilegiis* versehen, daß Wir ferner aus sonderbahrer Königl. Hulde die in diesem gemeldten Stiffte nach Anordnung des *Fundatoris* befindl. Aebtißin und 9 Conventualinnen mit einem Schutz- und Gnaden-Zeichen allergnädigst beschencket und versehen, welches sie nicht allein zu immerwährenden Andencken Unserer Königl. Gnade und Protection für gemeldtes Stifft nach Unserer hier folgenden Verordnung tragen, sondern auch als eine stete Aufmunterung zu allen christlichen Tugenden anzusehen haben sollen.

1. Dann so ist solch Schutz- und Gnaden Zeichen in einer oval-Figur von Golde gemachet, und hat auf der einen Seiten, ein weises auf gredelinen Grund emaillirtes Creutz, (Siehe das Kupfer fern pag. 228.) auf der andern Seiten aber diese Aufschrifft:

Seiner
Königl. Majestät
in Preussen
Schutz- und Gnaden Zeichen für das
von Dero Cantzler Gottfried von Jena
angelegte Evangel. Reformirte Adeliche Fräulein-Stifft in Halle 1707.

Unten daran hanget Unser Nahme *Fridericus Rex* mit beyden ersten Buchstaben *FR.* zusammen gezogen und darüber eine Königl. Crone. Welches Gnaden Zeichen die Aebtißin und Conventualinnen dieses Stiffts an einen gredlinen Bande (so Wir zum ersten mahl ihnen mitgeschencket, sie aber hiernechst sich selbst anschaffen) um den Halß und Schultern ihrer geordneten und gewöhnlichen Kleidung auf der Brust hangende zu tragen haben.

2. Damit aber auch dieses Unser Gnaden-Zeichen desto besser conserviret und in Ehren gehalten werde: sollen vorbenannte Aebtißin und Conventualinnen dasselbe nur zu gewissen Zeiten tragen und umhängen, als nemlich, wenn sie im Stifft ihre Capituls-Versamlung halten, oder sonst einige Solennitäten darinnen vorgehen, als wann eine Wahl, Introduction oder Begräbnis und dergleichen vorfället. Dann auch sie zum öffentlichen Gottesdienst in die Kirche, auch zu Hochzeiten, Kindtauffen, Begräbnüssen und sonst in vornehme oder ehrsahme Gesellschafft gehen. So auch, wann sie mit Erlaubnis der Aebtißin an fremde Oerter verreisen, und daselbst ihnen anständige Visiten empfangen oder geben.

3. So

3. So offt auch eine Aebtißin oder Stiffts-Fräulein und Jungfrau ſich verheyrathet oder mit Tode abgehet, bleibet ſolch Gnaden-Zeichen, welches ſie getragen, im Stiffte, und wird hernach derjenigen bey der Introduction wieder zu tragen gegeben, welche in ihre Stelle gewehlet worden. Solte aber offtgemeltes Gnaden Zeichen verletzet oder verdorben ſeyn worden, muß es aus den Mitteln der Abgehenden repariret, oder neu wieder verfertiget und der *Succeſſorin* ohne Tadel geliefert werden.

4. Auch ſtehet denen Erben der Abgelebten frey, bey der Leichbeſtattung einer Aebtißin oder Stiffts-Fräulein und Jungfrau zu ihren Ehren dieſes Gnaden-Zeichen mit dem Bande auf den Sarg öffentlich auch wehrender Leich-Predigt zu legen, ſie ſterbe und werde begraben wo ſie wolle.

5. Nachdem aber auch inſonderheit Unſere Meinung bey der Schenckung dieſes Gnaden Zeichens dahin gehet, die Aebtißin und alle und jede Stiffts-Fräulein und Jungfrauen dadurch deſto mehr zur Ausübung aller chriſtlichen Tugenden aufzumuntern und zu verbinden. Damit alſo der von Uns confirmirten Fundation und Nahmentlich denen darinn enthaltenen 17. 18. 19. und 20 Articuln um ſo viel emſiger nachgelebet werde. So haben vorofftgemeldte Aebtißin und ſämtliche Conventualinnen ſich ernſtlich zu erinnern, daß Wir nicht ohn Urſach Unſer-Gnaden Zeichen in ſolche Form, wie beſchehen, bringen laſſen. Geſtalt ſie dann wohl zubedencken haben, wie ſie dieſes Gnaden-Zeichen vor andern ſonderlich diſtinguiret, und die Materie deſſelben aus guten Golde beſtehet, welches das beſte Metall iſt: Alſo ſie ſamt und ſonders für andern in chriſtlichen Tugenden und guten Wercken hervor zu leuchten haben; damit ihr tugendhaffter Wandel und Umgang von jedermann erkannt und zur Nachfolge gezogen, auch der himmliſche Vater darüber geprieſen werde, Wie auch das weiſe Creutz ihnen nicht allein an das Creutz Unſers Erlöſers und Seeligmachers JEſu Chriſti, ſondern auch die weiſſe Farbe an ſeine heilige Unſchuld zu gedencken, Anlaß giebet, daß auch ſie in aufrichtiger Reinigkeit, Keuſchheit und Unſchuld ein gutes und unverletztes Gewiſſen für GOtt und Menſchen zu haben ſich beſtändig befleißigen und Niemand einen Anſtoß oder Aergerniß geben, Wie ferner dieſes weiſſe Creutz auf einem gredelinen Grund emailliret erſcheinet: ſo haben ſie ſich an der röthlichen Farbe zu errinnern, daß wie unſer Heyland uns zu erlöſen, des allerſchmählichſten Todes geſtorben, und all ſein Blut vergoſſen, biß das Waſſer aus ſeinem heil. Leibe am Creutz gefloſſen; alſo auch ſie für andern eine geiſtliche Ritterſchafft zu üben, und allen Laſtern und Verſuchungen, wenn es Noth thäte, biß aufs Blut zu widerſtehen haben. Wie folglich Wir Unſern Königl. Nahmen mit der Crone unten anhangen laſſen: ſo haben Wir ſie damit fürnemlich zur Demuth und Niedrigkeit des Hertzens anführen wollen, daß ſie zur Ehre Gottes in aller chriſtl. Zucht, Ehrerbietigkeit und Erbarkeit aller Pracht und Eitelkeit ſich entſchlagen, und ſo wohl Unſerer Königl. Mildigkeit, als des *Fundatoris* genereuſen und guthertzigen Vorſorge für ihren zeitlichen Unterhalt, deſſen ſie auſſer dieſem Stifft entbehren müſten, nicht zur äuſſerlichen Pracht und Wolluſt, ſondern deſto freyer und ungehinderter GOtt zu dienen, anwenden und gebrauchen mögen. Wie endlich ſie dieſes Unſer Gnaden-Zeichen an einen gredelinen Bande um den Hals und Schulter auf ihrer Bruſt tragen werden, ſo haben ſie darnach zu trachten, daß fürnemlich ihre Hertzen GOtt ergeben und gewidmet ſeyn, und daß ſie durch eben dieſes Band aufs neue verbunden werden, in chriſtlicher Eintracht und am liebſten bey einander im Stifft zu wohnen. Geſtalt dann auch die Aebtißin niemahls mehrern als 2 Fräuleins zugleich, auch keiner länger als zwey Monathe des Jahres aus dem Stiffte abweſend zu ſeyn verſtatten ſoll. Wie ſie dann auch ſamt und ſonders alles fleißig in acht zu nehmen haben, worzu ſie durch ihren gegebenen Handſchlag bey ihrer Aufnahme in dieſes Stifft ſich ſelbſt verbindlich gemacht. Hierauf nun befehlen Wir Unſerer Regierung, wie auch denen von dem *Fundatore* dieſes Stiffts eingeſetzten *Curatoribus* in Gnaden über dieſe Unſere Verordnung, wie über die ganze Verfaſſung gebührend zu halten, und keines weges zugeſtatten, daß darwieder jemahls gehandelt werde. Uhrkundlich unter Unſerer eigenhändigen Unterſchrifft und vorgedruckten Königl. Inſiegel. Gegeben Golze d. 22 Sept. 1707.

(L.S.) Friederich.

Gr. v. Wartenberg.

Das 8. Buch,

Von den Armen-Anſtalten, zu Verpflegung der Armen zu Halle.

Dieſe Anſtalten, die Armen zu verpflegen, ſind zu Halle mancherley; denn erſtlich hat man in alten Zeiten Hoſpitäler darzu errichtet, Spenden und Stipendia geſtifftet, nachher das Becken-Amt angelegt, folgends aber das Wäyſenhaus, die Witwen-Häuſer und Frantzöſiſche Armen-Haus erbauet, und endlich eine gemeine Armen- oder Allmoſen-Caſſe angeleget, von welchen, da bereits das Wäyſenhaus und die darzu gehörigen Anſtalten, als ein Annexum der Univerſität, im 4 Buch beſchrieben worden, von denen übrigen milden Anſtalten hier mit wenigen gehandelt werden ſoll.

Erſter Abſchnitt,

Von den Hoſpitalien SS. Cyriaci und Antonii.

Das 1. Capitel.

Vom Hoſpital S. Antonii, oder zum Heil. Geiſt genannt.

§. 1.

In den älteſten Zeiten ſind bereits 3 Hoſpitäler zu Halle angelegt geweſen: erſtlich der **Teutſche Hoff** und **Hoſpital S. Cunigund**, der Ao. 1200 zu bauen angefangen worden, davon im erſten Theil p. 826 gehandelt iſt; zum andern das **Hoſpital** *S. Johannis* auf dem Moritz-Kirchhofe an der Stadtmauer, welches Ertzbiſchoff Alberti Marſchall, Wichmann, Ao. 1220 geſtifftet, und mit dem Cloſter zu S. Moritz vereiniget, von welchem im erſten Theil pag. 745 nachzuſehen; und dann das Hoſpital *S. Antonii* oder **zum Heil. Geiſt**, vor dem oberſten Neumärckiſchen, oder ſo genannten Heil. Geiſt-Thore. Zu welcher Zeit dieſes letztere erbauet worden, iſt gäntzlich unbekannt; indem ſich davon ſo wenig, als wer es angelegt, nicht die allergeringſte Nachricht findet. So viel aber iſt gewiß, daß es uhralt, und bereits errichtet geweſen, ehe der Neumarckt erbauet worden, maſſen es vor die Auſſätzigen oder **Sonderſiechen** angeleget war, welche nicht nahe bey den Städten oder Dörffern, ſondern, damit andere Leute von ihnen nicht angeſtecket würden, weit davon entfernt und abgeſondert wohnen muſten, davon ſie auch Sonderſiechen (die abgeſonderten Siechen) benennet worden. Daher dann auch vermuthlich, daß es der Rath und Bürgerſchafft zu Halle angelegt, als welchen es von undencklichen Jahren zugehöret; es iſt auch ſchon Ao. 1241 in völligen Stande geweſen, und hat ſeine eigene Kirche gehabt, als in welchem Jahre Ertzbiſchoff Wilbrand, als er den Neumarckt zu der Pfarrkirche S. Laurentii geſchlagen, dieſen Siechen-Hoff davon eximiret, (leproſis & curia eorum exceptis) wie dann noch itzo der Pfarrer des Hoſpitals S. Cyriaci und Adjunctus zu S. Moritz die Parrochialia mit Tauffen, Trauen u. d. darinnen verrichtet.

§. 2. Jetziger Zeit iſt dieſes Hoſpital mit dem **Hoſpital** *S. Cyriaci* in ein Corpus zuſammen geſchlagen, nachdem Ao. 1636 am 29 Jan. die Churfürſtl. Sächſiſchen Soldaten bey damahligen Kriegszeiten daſſelbe nebſt der Kirchen, ſo den Nahmen zum Heil. Geiſt geführet, in Grund abgebrannt. Die Haushaltungs-Gebäude ſind zwar nachgehends wieder erbauet, und die Kirche repariret worden, aber letztere nunmehr gantz eingegangen, und werden keine Armen mehr darinnen gehalten, ſondern dieſelben ſind ſämtlich in dem Hoſpital S. Cyriaci, deſſen Verwalter auch die Güter des Hoſpitals S. Antonii mit im Pachte hat, und in dieſem wegen der Viehzucht und Aufſicht auf die Scheunen nur einen Hoffmeiſter hält. Es beſtehen aber die Güter deſſelben in 14½ Hufe Landes, 13 Acker Wieſewachs, und einem Graſe-Garten, darauf 25 Kühe, 20 Stück Gelde-Vieh und 100 Schaafe können gehalten werden; auch gehören demſelben von den 500 Gülden, ſo E. E. Rath vermöge des am 10 Decembr. 1680 mit dem Vorſteher der Hoſpitalien getroffenen und von der Regierung unter dem 2 Mart. 1681 confirmirten Vergleichs, jährlich als Zinſen von den bey ihm belegten Hoſpitals-Capitalien an die Hoſpitalien bezahlet, 124 Gülden, 10 Groſchen, 6 Pfennige; und werden die Einkünffte dieſes Hoſpitals zu Verpflegung der im Hoſpital S. Cyriaci befindlichen Armen mit verwendet.

Das

Das 2. Capitel.

Vom Hospital S. Cyriaci.

§. 1.

Das Hospital *S. Cyriaci* ist Ao. 1341 von dem Rath und gesamter Bürgerschafft zu Halle gestifftet, und neben dem Nicolaus-Thore auf dem Platz, wo anietzt die Residentz stehet, erbauet worden; wie davon der Stifftungs-Brief No. 383 nachzusehen. Es wurde damahlen und geraume Zeit hernach insgemein das **Neue Hospital** genennet, zum Unterscheid der bereits allhier befindlichen andern Hospitäler zu *S. Antonii*, *S. Johannis* und *S. Cunegund;* nachgehends aber, weil die darinnen erbauete Capelle dem heil. Cyriaco gewidmet worden, hat es davon den Beynahmen des Hospitals S. Cyriaci erhalten.

§. 2. An diesem Orte ist es bis Ao. 1529 verblieben, da es auf den Moritz-Kirchhoff verleget worden. Denn als der Cardinal und Ertzbischoff Albertus das **Neue Stifft** oder Dom-Kirche zu Halle gestifftet hatte, und dabey eine hohe Schule anzulegen, auch zu solchem Behuff ein neues Gebäude aufzuführen willens war; hierzu aber es nicht allein an Raum fehlete, sondern auch der böse Geruch vom Hospital ihm zuwider war: so überließ er dem Magistrat unter gewissen Conditionen die zum Neuen Stifft gehörige **Neumühle**; dagegen sich dieser reversiren muste, das Hospital am Nicolaus-Thore von Grund aus abzubrechen, den Platz dem Cardinal zum Neuen Stifft zu überlassen, und dasselbe auf dem Moritz-Kirchhofe in und bey dem zum Moritz-Closter gehörig gewesenen S. Johannis-Hospital wieder zu errichten, (Docum. No. 397.); welches dann auch 1529 erfolget, und diesem Hospital samt der Johannis-Capelle der Nahme S. Cyriaci beygeleget worden.

§. 3. Weil aber dieser Ort zum Hospital ziemlich unbequem, und sonderlich zum Ackerbau und Viehzucht nicht gelegen war: so supplicirte der Magistrat bey dem damahligen Administratore des Ertzstiffts Magdeburg, Marggraf **Joachim Friedrich** zu Brandenburg, daß er ihnen das eingegangene **Cistercienser-Nonnen-Closter zu S. Georg** zu Glauche zu Anrichtung des Hospitals vereignen möchte; welches dann auch am 1 October 1570 mit Consens des Dom-Capituls dahin erfolget, daß der Magistrat in den Closter-Gebäuden das Hospital errichten, die bey dem Closter befindlichen Aecker aber zu Unterhaltung des ohnlängst angelegten Gymnasii anwenden solle; davon die Urkunde im ersten Theil pag 822. sub No. 253. nachzusehen ist.

§. 4. Es ward darauf so fort Ao. 1571 der Anfang zum Bauen gemacht, etliche Gebäude zur Wohnung angerichtet, Cammern vor die Hospitaliten und Scheunen gebauet, der Teich und Hopffgarten angelegt, und Ao. 1576 den 27 September die Armen aus dem Spital am Moritz-Kirchhofe in diesen neueingerichteten Ort gebracht und eingewiesen. Weil auch der Platz des Closter-Gehöfftes zu klein gewesen, hat man Ao. 1577 noch 2 Hoffstätten, und Ao. 1602 ein Haus, Hoff und Garten hinter dem Closter erkaufft, und solches erweitert, auch Ao. 1601 die grosse steinerne Scheune erbauet, und in selbigem Jahre ein schön gesundes Quell-Wasser aus Philipp Schmids Garten in Ober-Glauche gefasset, und in Röhren in den Spital-Hoff geleitet, welches eine sehr nützliche Sache für das Vieh und die Haushaltung ist. Worauf folgends Ao. 1614 mit Bewilligung des Administratoris Marggraff **Christian Wilhelms** noch ein neues Gebäude aufgeführet, uud alles vollends in Stand gesetzet worden; welches letztere anietzo das **Lazareth** ist.

Das 3. Capitel.

Von der Capelle und Gottesdienst im Hospital.

§. 1.

Die nächste Sorge gleich bey erster Anlegung des Hospitals S Cyriaci haben die Alten auf den **Gottesdienst** gerichtet seyn lassen, und darzu eine **Capelle** erbauet, auch einen Platz zum **Kirchhofe** oder **Begräbnüß** eingeschlossen, worzu sie die Erlaubnüß von dem Probst zum Neuen Werck, als Archidiacono Banni Hallensis, suchen müssen, der sie ihnen auch dazu Ao. 1343 (Document. No 384.) ertheilet, und Ao. 1344 (Document. No. 385) noch mehrers erweitert. Sie ward in die Ehre des Heil. *Cyriaci* geweihet, welcher im 4 Seculo zu Zeiten des Bischoffs zu Jerusalem *Macarii* gelebet, vorher **Judas** geheissen, und bey seiner Tauffe den Nahmen *Cyriacus*, oder wie ihn andere nennen, *Quiriacus*, angenommen haben soll. Man giebt von ihm vor, daß er der Käyserin Helenæ den Ort gezeiget, wo das wahre **Creutz Christi** vergraben gewesen; welches man auch an

solchem

ſolchem Orte, Ao. 326 gefunden habe. Das *Menologium Græcorum* ſetzet ihn unter die Biſchöffe zu Jeruſalem, und meldet anbey, daß der Käyſer *Julianus Apoſtata* auf ſeinem Zuge wider die Perſer, weil er denen Götzen zu opfern ſich geweigert, ihm erſtlich die rechte Hand abhauen, hernach zerlaſſen Bley in den Mund gieſſen, ihn in einen glüenden Keſſel werffen, und endlich mit einer Lantze töden laſſen.

§. 2. Damit auch dieſe Capelle deſto mehrern Zulauff von Andächtigen, und Opfer bekommen möchte: ſo hat ſie nicht allein bey ihrer Einweyhung Ao. 1381 laut des Briefs No. 387. auf 80 Tage **Ablaß** erhalten, ſondern es iſt auch ſolcher, beſage Documents No. 390. ferner mit 80 Tagen vermehret worden. Das **Kirchweyhfeſt** derſelben iſt den Sontag nach Creutz-Erfindung gefeyret worden; welches, weil es mit anderer Stadtkirchen Kirchweyhe auf einen Tag gefallen, Ertzbiſchoff Erneſtus Ao. 1501 (Docum. No. 396) auf den Sontag Cantate verleget; nachgehends aber Cardinal Albertus, weil die neue Schloß-Capelle S. Marien Magdalenen auf Cantate Kirchweyhe gehalten, Ao. 1516 die Kirchweyhe im Hoſpital auf den Sontag Eraudi zu halten verordnet, und darzu zugleich einen Ablaß von 140 Tagen ertheilet. Es ſind auch zu denen Altären und Erhaltung der Prieſter von guthertzigen Leuten verſchiedene Commenden und geiſtliche Lehne geſtifftet worden, dergleichen Ao. 1471 von Heino **Brachſtedten**, (Document. No. 392.) und 1482 von Stephan **Mittagen** (Document. No. 394 & 395.) geſchehen, wie dann auch Martin **Buchel** ein geiſtlich Lehn von 20 Gülden jährlicher wiederkäuflicher Zinſen aus der Cämmerey in die Hoſpitals-Capelle geſtifftet. Als nun das Hoſpital am Nicolaus-Thore, wie im vorhergehenden 2 Capitel, §. 2. gemeldet, Ao. 1529 abgebrochen, und der Platz Cardinal Alberto übergeben wurde: ward die Capelle nebſt dem Hoſpital, in das Hoſpital und Capelle S. Johannis auf dem Moritz-Kirchhofe verleget. Nachdem aber Ao. 1570 das Hoſpital in das S. Georgen-Cloſter verſetzt wurde: iſt auch dieſe Johannis- oder Neue Cyriaci-Capelle wieder eingegangen, und zu einem Bürger-Hauſe verkaufft worden. (Siehe im Erſten Theil, pag. 951. §. 2.) Im ietzigen Hoſpital, im ehemahligen S. Georgen-Cloſter, davon die Cloſter-Kirche der Glauchiſchen Gemeinde zur Pfarr-Kirche übergeben worden, wird der Gottesdienſt in einer groſſen Cammer, ſo zu einer Capelle aptiret, gehalten; dicht an ſelbiger iſt eine lange Cammer, in welcher viel Betten ſtehen, damit, wann welche kranck zu Bette liegen, ſie die Predigt und Gottesdienſt mit anhören können.

§. 3. Den **Hoſpitals-Pfarrer** hat der Rath erwählet und präſentiret, der Probſt zum Neuen Wercke aber demſelben inveſtiret; es hat auch der Rath den Prieſter erlaſſen und einen andern nach Belieben wieder erwehlen können, wie davon eine alte Inveſtitur von Ao. 1476. No. 393. Zeugniß giebt. Jetziger Zeit, wann ſich eine Vacantz ereignet, vociret der Rath Krafft habenden Juris Patronatus den Prediger nach beſchehener Wahl, und ſetzet denſelben ein; es iſt auch derſelbe jederzeit zugleich Adjunctus der Kirchen zu S. Moritz. Sein **Amt** beſtehet darinnen, daß er alle Sonnabende im Hoſpital S. Cyriaci, und wann die Capelle zum heil. Geiſt im Hoſpital S. Antonii im Stande iſt, auch daſelbſt Dienſtags eine Predigt ablege und den Gottesdienſt in allen verrichte, wie er in den Stadtkirchen Sontags gehalten wird. Mittwochs früh hält er eine Betſtunde. Alle Viertel Jahr Oſtern, Johannis, Michaelis und Weynachten ſitzt er Beichte und theilet das heil. Abendmahl aus; und zwar Sonnabends 3 Wochen vor Oſtern communiciren die Beckenleute, oder die Gaſſenarmen, die aus dem Becken-Amte Allmoſen empfangen; Mittwochs darauf die Gebrechlichen; folgenden Sonnabend die Brüder und Schweſtern, und 8 Tage darauf der Hoſpitalverwalter mit dem Hausgeſinde. Wenn auch Beckenleute in der Stadt kranck liegen, beſuchet er ſie, und reicher ihnen das Nachtmahl, ſind unter ſelbigen oder denen Hoſpitaliten Leute aus dem Thal, zeiget er es unter denen Saltzbrunnen an, und hält daſelbſt, zu der Zeit, wann gearbeitet wird, eine Betſtunde, da er dann vor jede Perſon, die communiciret, aus jeden Brunnen einen Zober Sole empfängt, die **Herr Gotts-Sole** genannt, welche in gewiſſe darzu geordnete Kothe gegoſſen und verſotten, ihm aber jeder Zober mit 2 Groſchen bezahlet wird, davon er dem Hoſpitals-Küſter etwas abgiebt. Auch verrichtet er die Copulationes und Tauffen im Hoſpital, wann dergleichen vorfallen, beſuchet und tröſtet die Krancken und begräbet ſie, iſt auch bey Ablegung der Hoſpitals-Rechnung gegenwärtig.

§. 4. Zu ſeiner **Beſoldung** hat er jährlich 60 Gülden aus dem Hoſpital S. Cyriaci und 30 Gülden aus dem Hoſpital S. Antonii, ſamt einigen Accidentien, und die freye Wohnung in dem Hoſpital-Pfarrhauſe, ſo in der Stadt gegen dem Moritz-Kirchhofe über, über dem Thore iſt, durch welches man in die Neuſtadt gehet. Die Hoſpitals-Pfarrer, wie ſie nach der Reformation von Ao. 1557 an bis ietzo auf einander gefolgt, ſind als Adjuncti zu S. Moritz im Erſten Theil pag. 1087 verzeichnet. Auſſer dieſen finden ſich noch aus denen catholiſchen Zeiten, die allein bey der Cyriacus-Capelle als Pfarrer geſtanden: Ao. 1476 M Walter **Voigt**, als dann Nicolaus **Tiſchmann**, Ao. 1482, im May, Heinrich **Huhn**, im November, Sixtus **Oſterfeld**, Ao. 1506, Nicolaus **Oppyn**, Plebanus, und Ao. 1546, Georg **Pezinger**, welchem Ao. 1557 Frantz **Scharſchmid** gefolget.

§. 5.

§. 5. Es ist auch ein besonderer **Hospitals-Küster** bestellet, welcher dem Prediger in seinen Amts-Verrichtungen zur Hand gehen muß; derselbe hält auch die täglichen Betstunden allein, so alle Tage 2 mahl in der Schwesterstube, und zwar früh im Sommer um 6, und im Winter um 7 Uhr, Nachmittags aber um 2 Uhr gehalten werden, worzu ordentlich geläutet wird. Die Betstunden in der Kranckenstube aber werden zu gleicher Zeit von einem andern gehalten; es muß auch der Küster bey dem Essen das Beten und Singen verrichten, und ist ihm desfals unter dem 1 April 1726 eine besondere Instruction vorgeschrieben.

Das 4. Capitel.

Von der Verfassung des Hospitals, Versorgung der Brüder und Schwestern, auch krancken und elenden Personen in demselben.

§. 1.

Damit alles in guter Ordnung im Hospital zugehe, hat E. E. Rath gleich vom Anfang etliche seines Mittels darzu verordnet, die Aufsicht und Direction davon zu haben; deren vormahls 2 als **Vorständer** oder **Vorsteher** gewesen, nachmahls aber vier, nemlich 2 *Inspectores* und 2 **Vorsteher**, verordnet worden. Bis Ao. 1628 haben die Vorsteher alle Tage wesentlich im Hospital seyn müssen, sind auch darinnen gespeiset, und ihr Tisch der **Fron-Herren-Tisch** genennet, so nachmahls abkommen, auch folgends nur ein Vorsteher verordnet worden, welches anietzo seit Ao. 1727 der Rathmann Johann Adam **Gerbt** ist. Das Amt dieser Vorsteher aber bestehet darinnen, daß sie volle Macht haben, alles im Hospital anzuordnen, wie sie es vors rathsamste und nützlichste erkennen, alle Streit- und zweifelhaffte Fälle an sie gebracht werden müssen, ohne ihr Vorwissen mit niemand contrahiret, der Bediente, so das andere Gesinde regieret, an sie verwiesen, auch der Medicus und Barbierer von ihnen angewiesen, und die Haupt-Rechnung von ihnen geführet wird. Fällt ihnen aber eine schwere Sache vor, bringen sie solche zur Entscheidung an den Magistrat als Patron.

§. 2. Ausser diesem sind in vorigen Zeiten ein **Hoffmeister**, **Verwalter** und **Schreiber** im Hospital gehalten worden, da die Vorsteher die Haupt-Rechnung, und der Hoffmeister die Küchen-Rechnung und andere Ausgaben geführet. Ao. 1691 aber ist die Wirthschafft, Ackerbau und Viehzucht an einen **Hospital-Verwalter** um ein gewisses Pacht-Geld verpachtet, und damit bis hieher continuiret worden; welcher Verwalter dann die Speisung der Hospitaliten und Armen um einen gewissen in seinem Pacht-Contract stipulirten Preiß nach der aufgerichteten Ordnung zugleich übernimmt, und solches an dem Pachtgelde wieder abziehet. Ueberdis aber werden im Hospital, zu Besorgung der Hospitaliten, Armen und Krancken gehalten: ein **Küster**, der zugleich das Amt eines Schreibers und Aufsehers verwaltet, zwey **Krancken-Mägde** im Hospital, eine **Krancken-Magd** für die Unsinnigen und Wahnwitzigen im Bollwercke, ein **Krancken-Vater** und **Krancken-Magd** im Lazareth, eine **Köchin**, ein **Brauer** und ein **Becker**, welche alle in besondern Eyd und Pflichten stehen, und sowohl als der Vorsteher gewisse vorgeschriebene Instructiones haben, wornach sie sich achten müssen.

§. 3. Die **Personen** betreffend, die in das Hospital aufgenommen werden, so hat dasselbe, vermöge der ersten Stifftung, seyn sollen eine Herberge aller armen Leute, die siech und kranck sind und sich selber nicht behelffen mögen; es sind aber nachgehends auch gesunde frische Leute, die noch ein ziemliches im Vermögen gehabt, gegen Einkauffung mit Geld eingenommen worden; welches endlich zu solchem Mißbrauch gediehen, daß man sie nur **faule Fresser** genennet, und die Bürgerschafft ein solches Mißfallen darob geschöpffet, daß ein Strüzing, der dem Hospital etwas legiret, ausdrücklich dabey verordnet, das Legatum nicht eher auszuzahlen, bis diese faule Fresser abgeschafft wären; daher endlich E. E. Rath ein Einsehen gehabt, und die Sache in bessere Ordnung gesetzt.

§. 4. Jetziger Zeit werden arme verlebte Leute, **Bürger** und **Bürgerinnen**, auch andere, etliche gantz umsonst, etliche aber um Geld eingenommen. Die umsonst hinein kommen, pflegen nach Gebrauch 1 Thaler dem Hospitale, 2 Groschen dem Schreiber vors Einschreiben, und jeder Krancken-Magd 2 Groschen zu geben; die gantz Armen aber geben gar nichts, und diese Hospitaliten insgesamt werden **Brüder** und **Schwestern** genennet. Zu solchen gehören auch die Krancken und Unvermögenden von der Brüderschafft im Thale, welche auch umsonst ins Hospital aufgenommen, und als Brüder und Schwestern gehalten werden; weßwegen auch die Vorsteher der Thals-Brüderschafft alle Jahr um Pfingsten 10 Alte Schock, oder 8 Rthlr. 8 Gr.

8 Gr. an den Hospitals-Vorsteher erlegen. Ueber dieses hat die Becker-Innung Ao. 1552 von dem Hospital für 100 Gülden eine Cammer erkaufft, darein sie Bettgewand und was sonst nöthig auf ihre Kosten angeschafft und unterhält, um ihr krancken Gesinde dahin zu bringen, welches darinnen, gegen Erlegung alle Tage 3 Groschen von der Person, mit Speise und Tranck versehen wird. Desgleichen hat das **Schneider-Handwerck** Ao. 1570 von dem Magistrat erhalten, daß ihnen eine Cammer mit einem Bette für ihre krancke Gesellen eingeräumt, und versprochen worden, selbige mit Essen, Trincken, Labnüß und Wartung zu verpflegen, auch wann deren mehr als einer auf einmahl verhanden wären, die übrigen ins Lazareth in die gemeine Kranckenstube aufzunehmen, und ebenfals zu verpflegen; jedoch daß das Artzlohn für Doctor und Balbier nicht über das Hospital, sondern das Handwerck gehen solle: dagegen das Handwerck angelobet, daß ein jeder Geselle alle 14 Tage 3 Pfennige, und alle Quartal 6 Pfennige, und ein Fremder, der noch nicht allhier gearbeitet hat, 1 Groschen erlegen, und dieses Auflege- und Quartal-Geld, so hoch sich dasselbe betragen würde, dem Hospital eingeliefert werden solle. Auch hat die **Schuster-Innung** Ao. 1618 den 7 Febr. gegen Erlegung 100 Gülden von dem Magistrat eine eigene Cammer für ihre krancke Schuhknechte erhalten, darin dieselben aufgenommen, und auf des Hospitals Kosten verpfleget werden: jedoch müssen sie vor jeden, der hinein kömmt, 1 Thaler erlegen, und das Artzlohn und Arzneyen aus der Gesellen-Lade bezahlen, ausser in Sterbensläufften, da solches über das Hospital gehet. So wird auch das **krancke Gesinde** aus der Stadt im Hospital aufgenommen, und giebt derjenige, so es hinein thut, dem Hospital 1 Rthlr. und dem Schreiber und Krancken-Mägden jeden 2 Gr. Etliche davon werden von ihren Herren versorget, etliche zehren von dem ihrigen, die gar Armen aber werden vom Hospital verpfleget, und müssen sämtlich, wann sie gesund sind, wieder heraus. Es haben auch einige Arme, sonderlich die so genannten **Beckenleute**, auf ihre Lebenszeit die Herberge im Hospital, aber sonst nichts weiter. **Krancke**, so auf den Gassen liegen, werden aufgehoben, ins Lazareth getragen, und bis zur Gesundheit verpfleget. Die **Wahnwitzigen** und **Unsinnigen**, so angeschlossen oder im Bollwerck versperret sind, werden ebenfalls, wann sich sonst niemand ihrer annimt, mit Essen und Trincken versorget. Die **Anzahl** der Hospitaliten ist ungleich, beläufft sich aber doch an Brüdern und Schwestern gemeiniglich auf 50 bis 60 Personen, ohne die Krancken und andere, so nur auf eine Zeitlang eingenommen werden. Wie dann auch fremde reisende Bettler auf etliche Tage die Herberge im Lazareth geniessen.

§. 5. Auf daß auch im Hospital, sonderlich unter den Brüdern und Schwestern, alles erbar und ordentlich zugehe, ist ihnen eine gewisse **Hospitals Ordnung**, darnach sie sich zu achten, vorgeschrieben, so von Zeit zu Zeit erneuert worden; deren vornehmster Inhalt dahin gehet, daß jeder Hospitalit den angeordneten Gottesdienst und die Betstunden fleißig abwarten, auch bey dem Essen jederzeit bey dem Gebete vor und nach Tische gegenwärtig, stille und andächtig seyn solle; keiner sich im Hospital verehlichen, und wer nicht ehloß bleiben will, das Hospital mit Verlust dessen, so er hinein gewandt, räumen; niemand wider die Speise und Tranck murren; ohne Erlaubniß nicht aus dem Hospital gehen; weder Brod noch sonst etwas heraus tragen und verkauffen; sich nicht unter einander zancken, schimpfen oder schlagen; nicht in der Stadt vor den Thüren betteln gehen; keinen Toback im Hospital rauchen; keine fremde Leute ins Hospital bringen solle ꝛc. Wie dann auch, als Ao. 1725 das **Lazareth** von neuen zugerichtet worden, für diejenigen, die darinnen aufgenommen werden, eine besondere Ordnung, wie sie sich zu verhalten, aufgerichtet worden.

§. 6. Die **Verpflegung** der Hospitaliten, auch übrigen krancken und elenden Personen im Hospital belangend, so sind dieselben in vorigen Zeiten Mittags und Abends ordentlich gespeiset, und ihnen bis Ao. 1600 alle Mahlzeiten ein Gerichte Fleisch nebst Suppe und Zugemüse gereichet worden; wie dann die Rechnungen besagen, daß Ao. 1581 in einem Jahre 3730 Pfund Rindfleisch, 1219 Pfund Kalbfleisch, 1037 Pfund Schöpsenfleisch, 15 Pfund Schweinefleisch, 317 Pfund Hecht, ein halb Lam, 4 Oehrige Vasse voll Fische, 100 Kleinore, 9 Rinds-Caldaunen, und 5 Rinds-Geschlincke für baar Geld eingekaufft, und über dieses vom Hofe 31 Schweine, 23 Kälber und 4 vierjährige Rinder geschlachtet, und im Hospital blos für die Hospitaliten verspeiset worden, weil man damahls noch keine Ackerknechte gehabt. Wie aber der Armen mehr worden, und nach Eintritt des XVII Seculi schlechte Zeiten eingefallen, hat die Speisung der Armen in der masse nicht mehr continuiret werden können, sondern hat von Zeit zu Zeit geschmälert werden müssen; ja es ist das Hospital durch den 30 jährigen Krieg in solchen Verfall gekommen, daß von Ao. 1638 bis 1646 man den Armen offtmahls in 14 Tagen kein Brod reichen können, bis man es Ao. 1654 wieder in den Stand gebracht, daß man den Hospitaliten Mittags eine Suppe, und Abends ein Zugemüse, samt etwas Butter oder Käse, und 2 mahl die Woche Fleisch, nebst nothdürfftigen Brod und gewisser Portion Bier reichen können. Dabey es verblieben, bis die Hospitalien verpachtet worden, und beständige Klagen über des Pächters Speisung vorgefallen; deshalb die Veranstaltung gemacht ist, daß die Brüder und Schwestern jedes wöchentlich 5 Groschen Fleischgeld baar und eine gewisse Portion Brod und Bier bekommen. Vor die Krancken im

Laza-

Lazareth und Bollwercke aber wird das Eſſen durch eine dazu beſonders beſtelte und vereydete Köchin zu bereitet und ihnen gereichet.

§. 7. Auſſer dieſer ordentlichen Verpflegung geſchiehet es öffters, daß guthertzige Leute etwas an Wein, Bier, Brod, Fleiſch, Gelde, oder andern Sachen, desgleichen von denen Gerichten hinweggenommenes und verfallenes Brod und anderes in das Hoſpital geſandt wird, ſo man denn auſſerordentlich unter die Armen daſelbſt austheilet; wie dann in alten Zeiten viele gutthätige Perſonen ſich gefunden, die beſondere Vermächtnüſſe zur Läbnüß vor die Krancken vermacht, davon die Documenta No. 388. 389 und 391. Exempel geben. Die **Krancken Hoſpitaliten** werden durch die beſtelten Krancken-Mägde, die aber im **Lazareth** durch die Krancken-Mütter gewartet und gepfleget, von dem **Stadt-*Phyſico*** und **Stadt-*Chirurgo***, welche deshalb ihre gewiſſe Beſoldung vom Rathhauſe genieſſen, beſuchet und curiret, auch ihnen zur Labnüß etwas beſſere Speiſe und Tranck gereichet, als worzu vor Alters von Hans von **Waltheim**, Peter **Weißkern** und andern beſondere Legata vermacht ſind. Der **Hoſpital-Prediger** beſuchet die Krancken, bereitet ſie zu einem ſeeligen Sterben, und reichet ihnen das Nachtmahl; ſterben ſie, werden ſie ehrlich zur Erden beſtattet, auch denenjenigen von Brüdern und Schweſtern, ſo etwas an Gelde verlaſſen und es bezahlen können, ein kurtzer Leichen-Sermon gehalten.

Das 5. Capitel.

Von denen Gütern und Einkommen des Hoſpitals.

§. 1.

Wie aus vorhergehenden erhellet, daß zu Erhaltung der Hoſpitaliten und armen Krancken ein anſehnliches erfordert werde, alſo haben ſich auch gleich nach der Stifftung des Hoſpitals und nachher von Zeit zu Zeit mitleidige Hertzen gefunden, die dem Armuth zum beſten milde Stifftungen gemacht. Denn bereits Ao 1376 hat Lüdecke **Bornmeiſter** den Armen ein Haus und etwas Geld verehret, und Ao. 1390 iſt mit **Cunen von Conre** über 20 ſchmale Schock dem Hoſpital zum beſten ein Vergleich getroffen worden.

§. 2. Es beſtehen aber die Einkünffte des Hoſpitals: 1) in **Geld-Zinſen** von belegten Capitalien, ſo theils auf Bürgerhäuſern, theils bey E. E. Raths Cämmerey belegt ſtehen, und mehrentheils von Legatis, ſo dem Hoſpitale vermacht, herrühren; erſtere betragen jährlich 137 Gülden; wegen der letztern aber iſt Ao. 1664 mit E. E. Rathe ein Vergleich dahin getroffen worden, daß ſtatt der Zinſen alle Jahr überhaupt 500 Gülden aus der Cämmerey an das Hoſpital abgeliefert werden, von welchen 124½ Fl. dem Hoſpitale S. **Antonii**, und der Reſt dem Hoſpital S. Cyriaci gehören. 2) In **Erbzinſen**, deren zweyerley, als erſtlich die dem Hoſpital S. Cyriaci von uhralten Zeiten her zuſtehen, und jährlich in 42 Fl. 20 Gr. 4 Pf. baaren Gelde und 36 Hünern beſtehen; und zweytens die Erbzinſen, ſo vormahls zur Capelle zu S. Jacob auf dem Sandberge gehöret, und E. E. Rath Ao. 1568 von Wolffen von Rauchhaupt zu Hohenthurm vor 1500 Fl. erkaufft, und 1599 den Armen im Hoſpital geſchenckt, welche jährlich 16 Fl. 4 Gr. 6 Pf. betragen. 3) In **Thalgütern**, ſolche ſind 25½ Pfanne Teutſch, 1 Pfanne Gutjahr, 4 Zober Teutſch, und 1 Zober Meteritz, geiſtlich Guth, davon 8 Pfannen auf des Hoſpitals Schrifft in der wächſernen Lehntafel ſtehen, ſo Ao. 1363 Tyle **Bornmeiſter**, laut Documenti No. 386. nebſt 2 Saltz-Kothen (nemlich den Kothen zum Ziemer und Hindin) dem Hoſpital verehret, ſo zuſammen bey dem Stiffte S. Nicolai zu Magdeburg zu Lehn gehet, und jährlich 25 Fl. Zins giebt.; 11 Pfannen Teutſch des Probſts zum Neuen Wercke Schrifft hat das Dom-Capitul zu Magdeburg den 3 Dec. Ao. 1599 Sede vacante dem Hoſpital zu deſto beſſern Unterhalt der Armen gegeben, ſtehen aber ietzo nur 6 Pfannen auf des Probſts zum Neuen Wercke Schrifft in der Lehntafel; Eine Pfanne iſt Erbzinsguth der Stiſſer Lehn, ſtehet auf des Hoſpitals-Vorſtehers als Lehnträgers Schrifft; 4 Pfannen ſtehen auf eines Rahsmeiſters, als Hoſpitals-Lehnträgers Schrifft in der Lehntafel im Wachſe, ſind Ao. 1493 von denen Drachſtädten ans Hoſpital kommen, und gehen nebſt dem Kothe zum Rehbocke als Erbzinsguth vormahls von dem Probſte, ietzo dem Amte Petersberg zu Lehen, und giebt zuſammen 50 Stück Saltz jährlich Erbzins, die übrigen Pfannen ſind verſetzte Bürgergüter. Von den 4 Zobern Sole ſtete Gerente auf dem Saltz-Kothe zur Laute oder Quinterne, haben von uhralten Zeiten her 2 Zober dem Neuen Hoſpitale und 2 Zober nach S. Martin zur Claus gehöret, ſo ohnzweiffel zur Zeit der Reformation ans Hoſpital gekommen; 1. Zober Meteritz ſtete im Kothe zum Raben hat auch von uhralten Zeiten her dem Hoſpitale gehöret. Die 3 dem Hoſpital gehörige Kothe zum Ziemer, Hindin und Rehbocke beſitzen ietzo Bürger, welche davon den Erbzins entrichten.

§. 3. An **unbeweglichen Gütern** 4) beſitzt das Hoſpital auſſer denen ehemahligen Cloſter-Gebäuden und darzu gehörigen Garten, etwas Aecker, Wieſen, Gräſerey und Viehzucht. Als

es noch am Clausthore gestanden, hat es keinen Ackerbau gehabt, ausser 1 Viertel Landes zu Planena, welches Ao. 1551 ein Bauer zu Planena, **Hans Großmann** dem Hospital vermacht, aber weil es dem Wasserschaden sehr unterworffen, Ao. 1678 verkaufft worden. Als aber das Hospital in das S. Georgen-Closter verlegt worden, und der Magistrat die Closter-Aecker bekommen, sind so gleich einige Hufen davon darzu gelegt, auch nachher noch einige darzu erkaufft worden, so daß das Hospital im Stadtfelde um die Stadt Halle besitzet 12 Hufen 12½ Acker Landes, darunter 25 Acker 5 Ruthen Garten-Recht haben. An Wiesen besitzt es in der Passendorffer Aue 28 Acker 7 Ruthen mit einem Weidenplatze, und 13 Acker in der Planener Aue, hat auch einige Flecke auf der grossen Pfingstwiese unter dem Pulver-Weiden und im Moritz-Zwinger zu begrasen. Endlich gehöret auch dem Hospital das **Brauhaus** am Moritzthore mit 20 Braustellen, so seit langen Jahren zum Breyhahn- oder Weißbier-Brauen gebraucht worden, welches E. E. Rath bereits am 25 Jan. Ao. 1595 dem Hospital geschenckt und übergeben, davon es den Brauzins geniesset, hergegen aber das Braugeräthe unterhalten muß. An **Vieh** werden im Hospital gehalten 25 melckende Kühe, 15 Stück gelde Vieh, eine ziemliche Schwein- und Federviehzucht und eine Heerde von 500 Stück Schaafen. Das Rindvieh wird über der Saale auf denen Wiesen, denen Ginmeritzer Aeckern und der Heyde, auch zu offener Zeit in der Passendorffer Aue gehütet. Die Schweine und Schaafe gleichfals und darneben in das Belberger Feld.

§. 4. Ausser diesen hat das Hospital an zufälligen und **ungewissen Einkommen**, 1) das **Einkauffgeld**, wenn sich alte unvermögende Leute mit einen gewissen Gelde, so der Magistrat nach Beschaffenheit des Alters und anderer Umstände auf 50 bis 200 Thlr. determiniret, auf Lebenszeit zur Verpflegung ins Hospital einkauffen, da dann auch nach ihrem Tode dasjenige, was sie an Gelde und Mobilien im Hospitale verlassen, demselben verbleibet. 2) Wegen der **Schneider-Cammer** bringen die Alt-Gesellen alle Weynachten die Büchse, worinnen das Geld vom Gesellen-Auflegen vor das Hospital gesamlet ist. 3) So offt im **Thal** gesotten wird, werden von der **Armen-Sole** 10 Groschen ins Hospital zum Allmosen gesandt, so diejenigen bekommen, so aus dem Thale darinnen sind. 4) Wird auf Martini die **Spende** aus der Neu-Mühle auch ins Hospital gesandt vor jede Person 2 Pfennige und ein Brod von einem Pfunde, auch wird 5) öffters von christlichen Wohlthätern etwas ins Hospital gesendet und den Armen verehret, welches so fort unter dieselben ausgetheilet wird. Dis sey genug hiervon.

No. 383.

E. E. Raths zu Halle Stifftungs-Brieff des Hospitals S. Cyriaci, d. 1 Febr. Ao. 1341. Ex Autogr.

In deme Namen Goddes Amen. Wie Ratmanne, dye Meystere, dye von dem Berghe, dye von deme Dale, vnd dye Burgere gemeyne tu Halle, alle den, dye dißen yegenwerdigen Brief seen oder hören heyl in deme, dye eyn milde wedirgheuere is aller guden Werke. Dye dyng dye vnworghengelik blyuen muten, vnd ewyghe macht vnd kraft hebben scollen, des is not, dat man dye beuestene vnd bestedige myd openen Hantvesten, vnd Brieuen. Hirumme so sy wetlik vnd kunt alle den yeghenwerdigen vnd dye noch tukumstich syn, Dat vnse Burgere gemeyne eynes gödelikeu Werkes begunt hebben tu troste vnd tu eyme ewyghen Sielgerede beyde der Leuende vnd der Doden, Durch dißer gnade willen so hebbe wie gebuvet eyn Hus by Sente Nycolaus Dore, dat scal syn eyn Herberghe allir armen Lüde, dye sick vnd kranck syn, dye sick seluen nicht behelpen mögben, vnd ouk alle der armen Lüde, dye vppe Kerchöuen oder in den Gazzen liggen, vnd welk notdorftich Sicke in dat Hus nicht enwelde, dye scal in vnser Stat nicht blyuen. Dit selue Hus scal auk syn Herberghe allen Enelenden kranken Lüden, dye notdorftig syn. Ouk scal in deme Huse nich eyn Priester noch nyemand gewalt hebben, sunder dye Scheffer oder dye Vormunde des Huses, dye von vnser Stat weghene dar tu gesat is vnd gekoren, vnd dye Scheffere des seluen Huses scal darby blyuen dye wyle id deme Rade beheghelik is. Ouk scal nyemand Pröuende köpen in deme seluen Huse, oder vorköpen vp deme Huse, Sick en scal ouk nyemand tu deme vorgenanten Huse halden in der Wyse, dat he synes selues Nut oder Vromen weruen oder schappen wille, sunder alleyne dye armen vnd dye sicken Lüde in der Wyse, als hier vor beschreuen stet, Auer dyenstknechte vnd dyenstmeyde möghen ör Lon wol dar ynne vordyenen. Wolde ouck yemand durch got vnd durch dye Werk der Barmhertichevt wat eyghenes oder geldens Ghudes in dat vorgenante Hus gheuen, dat mach he wol dun, dar ane briket he nicht weder vnser Stat Willeköre, he en daruet ouk nicht vorböten. Vp eyn openbar Orkunde vnd eyne ewighe Vesteninge alle dißer Vorbeschreuenen Dynge, dat dye sunder brock stede vnd ghantz ewichliken gehalden werden, so hebbe wie vnser Stat Yngheseghel an dißen Brief gehangen. Na goddes gebort Dusent jar, drühundert jar in deme eyn vnd vertighesten Jare, in vnßer Vruwen Auende Würtmiße.

No.

No. 384.

Diderici Probſts des Cloſters zum Neuen Werck, als Archidiaconi Banni Hallenſis Erlaubnis bey dem neuen Spitale eine Capelle zu bauen, und einen Kirch-Hoff anzulegen. d. d. 30 April Ao. 1343. Ex Autogr.

Wie Her Diderick von der Gnade Godis Proveſt des Goddeshuſes tu deme Nien Wercke bi Halle, bekennen openliken an diſſeme jeghenwertigen Briue, dat wie mit rade vnſir Herren, die vnſe Cloſterbrüder ſin, vnſen Willen dartu gegheuen hebben, dat die Ratlüde vnd die Burger tu Halle ſcollen buwen eine Capellen vnd einen Kirchhoff tu deme Spietale, dat die Burger gemaket hebben bi Sente Nicolaus Dore, dar ſchal man niemands mer uppe begrauen, wen die armen ſeken Lude, die in deme ſelven Spietale ſterven vnd vorſcheiden. Ok hebben die Burger vnſen Willen, dat ſie in das Spietal mögen ſetten einen Prieſter, ſwie ön behaget, die diße vorgnanten ſieken mit den hilgen Sacramenten Goddes Lickname vnd mit der Olunghe bewahre, vnd ön Bicht hore, vnd ſie begraue. Vnde die ſelve Prieſter die ſcholl von vns die gewalt vnd die Biſorge entphan, dat hie dieſſe Sacramente geuen vnd thun moge, dis ſcollen wie vnd willen öme gerne ligen vnd befehlen durch Got vnd durch der Bürger willen. Wier ok, dat den Burgerrn die Prieſter nichten behagede, ſo mogen ſie aver einen anderen in dat Spietal ſetten, ſwen ſie willen, deme ſcolle wie dieſelven Gewalt vnd Biſorge ligen vnde befehlen, glicker wiß alſe deme erſten. Vp en openbar Orkunde diſſer Dinge, dat die in diſſer vorbeſcreuenen wiſe ewichlicken beſten vnd gantze macht hebben, ſo hebbe wie Her Diderick vorgnante Proueſt vnſe ingeſegel an diſſen brif gehangen, Na Goddis Gebort tuſend jar, drühundert jar, in deme drü vnd virtegeſten jare, in deme Walpurge Auende.

No. 385

Anderweite Einwilligung des Probſts und Convents zum Neuen Wercke zu Erbauung der Capelle und Anrichtung eines Kirchhoffs im Spital. d. 25 April Ao. 1344. Ex Autogr.

Wie Diderik von de Gnade Godis Proveſt, Her Jvan der Prior, Her Hanß der Cüſter, Her Euercke der Pfarrer von S. Gertrude, vnd die Conuent gemeine des Goddeshuſes tu deme nien Wercke bi Halle bekennen openliken an diſſeme jeghenwertigen briue, dat wir dorch God vnd dorch der Burger willen von Halle mit gantzer Eintracht, vnſen Willen vnde Volbort dartu hebben gegheuen, dat die vorgnanten Burger tu Halle in örm Spietal bi S. Clawsdore eine Capelle gebuwet hebben vnde einen Kerchof, da man die ſeken vnde dat Geſinde up begraue, die in denſelſten Spietale vorſcheden. Die Capellen ſcollen de Burger hebben leddig vnd frey, vnd ſchollen ſie beuhelen einme Prieſter, wie öm aller beheglichſt iſt, der diſſe vorgnante Capelle beſinge vnd die ſieken bewahre mit den hilgen Sacramenten, vnd diſſer Capellen ſchol derſelbte Prieſter vorſten, diewil he den Borgern beheglich is, denſelbten Prieſter adder einen andern, den die Burger hebben wöllen, ſcollen wir vorgnanter Proueſt Diderick, ader vnſe Nakomelinge dy Biſorge beuhelen vnde ligen, alſe dicke als die Burger wellen, vnd das nott iſt. Were auer dat wie vorgnante Proueſt nicht tu Huſe weren, ſo ſcoll die Prieſter die Biſorge entpfan von den Parrer tu S. Gertruden alſe lange, wenn dat wie wedder tu Huſe quemen, ſo ſcollen wie ſy öme ſelueſt befhelen vnde ligen. Were ok, dat de Prieſter abeginge, ſo ſcholl man vns vorgnanten Proueſt vsantwörten des Priſters oberſte Kleider. Ok ſcollen dy, dy dem Spietal vorſten, alle jhar tu S. Michels tage, eine Marck geuen tu Wedderſtattunge dem Pfarrer tu Sente Gertruden. Vp ene openbare Orkunde diſſer dinge, dat dy ſtette vnde gantz ewigklichen gehalten werden, hebben wie vorgnanter Proueſt vnſer vnd vnſers Conuents vnde Hern Euerken des Prieſters tu S. Gertruden Ingeſegel mit gantzen Vollbort vnd eintracht aller der, dy darzu, gehoren an diſſen brief gehangen. Na Goddis Gebort Tuſent Jar, drühundert jar, in deme vier vnde viertegeſten Jare, in S. Marcus tage, des h. Euangeliſten.

No. 386.

Thyle und Lüdecke Bornmeiſters ſamt ihrer Schweſter Berthen Schenckung 8 Pfannen Teutſch und zweyer Saltzkothe an das Neue Hoſpital; d. 14 April Ao. 1363. E chartular.

Wir Oelze Potz und Herman Lange, Vormunde des neuen Hoſpitals zu Halle, bekennen öffentlich mit dieſem Briefe, daß die frommen Leute Thilo Bornmeiſter und Lüdecke ſein Bruder mit Willen und Vollwort Berthen ihrer Schweſter zu einem

heilsamen Troste ihrer und aller ihrer liebhabenden Seelen 8 Pfannen in dem Deutschen Borne und 2 Kote dem vorgenanten Spittel gegeben haben, also daß dieselben Pfannen mit den Koten nach ihrer dreyer Tode an dasselbe Spittel und die armen Leute die darinnen seind, ohne alle Hindernüß sollen fallen, aber wäre das die erbare Frau Ghese, Thilen des vorgenanten Haußfrau seinen Todt erlebete, so solte man ihr 3 Pfannen von den 8 zu ihrem Leibe lediglich halten, also, daß sie nicht den Zinß davon geben solte, sondern den Zinß, der sich darvon gebühret zu geben, solte man von den andern Pfannen und den Koten geben. Und das haben wir von unser und des vorgemeldten Spittels wegen williglich übergeben. Vff eine offenbahre Uhrkunde aller dieser vorbeschriebenen Rede haben wir unser und des dickgenanten Spittels Insiegel an diesen Brieff hengen lassen, nach Gottes Geburt im 1363 Jahr, am S. *Burtii* Tage.

No. 387.

Alberti, Bischoffs zu Hebron, und Magdeburgl. Weyh-Bischoffs testimoniales von Einweyhung der Capelle, Kirchhoffs und zweyer Altäre im neuen Hospital, samt Ertheilung 80 Tage Ablaß; d. 31. Dec. Ao. 1381. Ex Autogr.

Albertus, ordinis fratrum minorum, Dei & apostolice sedis gracia Ebronensis Ecclesie Episcopus, Recognoscimus, quod nos Ao. Domini M. CCC. LXXXI. de jussu & mandato Venerabilis in Christo patris ac domini, domini Petri Archiepiscopi Magdeburg. novum hospitale intra muros oppidi Hallis, situm juxta fratres ordinis Prædicatorum, Ecclesiam, Cœmiterium cum duobus altaribus consecravimus, Spiritus sancti gracia suffragante, & quicunque totiens quotiens eandem ecclesiam, cœmiterium seu altaria causa devocionis, peregrinacionis seu oracionis visitaverint, seu eleemosynas de facultatibus à Deo sibi concessis erogaverint, aut pro pauperibus ibidem degentibus manus porrexerint adiutrices, dummodo vere pœnitentes & contriti ac confessi, & specialiter in festis patronorum predicte ecclesie & altarium, in festo resurrectionis domini, Ascensionis, Pentecostes, Corporis Christi, beatorum Petri & Pauli & aliorum Apostolorum, in quatuor festivitatibus Virginis glorioſissime, Sancte Crucis, omnium Sanctorum, Natalis Domini, Epiphanie, & per octavas eorundem, de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Petri & Pauli Apostolorum ac Patronorum ecclesie supradicte seu altarium meritis, firmiter confisi, octoginta dies indulgentiarum & duas Karenas de injunctis sibi pœnitenciis in domino misericorditer relaxamus perpetuis temporibus duraturas. Datum anno domini ut supra, sexta feria ante circumcisionem domini immediate. Nostro sub sigillo presentibus appenso in testimonium premissorum.

No. 388.

Vergleich E. E. Raths zu Halle mit Cunen von Conre wegen etlicher jährlichen Zinsen, so er zum Hospital vermacht; d. 10. Nov. Ao. 1390. Ex Autogr.

Wir Radmanne, Meistere der Innungen vnde Gemeynheit vnde alle die zum Rate pflegen zu geyn zu Halle, Bekennen offinberlich in desem keginwortigin Bryue, das wir mit dem Wysin manne Kunen von Konre vnßem liebin metheborgere mit willin vnde fulbort Bethekin syns Brudirs vnde andirre synir erbin, vns vmme alle stucke vnde artikele der zwyir Bryue, die ym vnßir Voruarn hatin gegebin obir dryssig smale marg geldis jerlichir gulde, dy nach synen tode, nach Lute der Bryue vf die stat weryn komen, vnde auch andir stucke gutlich vnd fruntlich habin geeynet in deser Wyse, das er forbas syns eygyns darynne er wonet, die wyle er lebit, sal mechtig syn zu thune vnde zu laßin, vnde sal vorbas Geschoßis, torlegirs vnde schiltwache vry vnde ledig sitzin zu Halle, die wyle er lebit, abir was er gutes in den Bornen vnde in dem Tale hat, das sal er vor sente Michil vorschoßin, vnde wir vnd vnsir Nakomelinge sollin, wellin, vnd in guten Truwen gelobin ym zu haldin, sechs pfannen in dem Dutzschen Borne zu Halle von Jare zu Jare, die wyle er lebit, vnd er sal die Sechs Pfannen besetzin, mit weme er wil, alze Talis recht ist, vnde Gewonheit. Vnde die sechs smale schok geldis jerlichir Gulde die der Erber Prister Her Michil von Aldinburg vns zu des Nuwen Spittals hant bie sente Niclaws Thore hat williglichin vorlaßin sollin ewiglichin bie dem selbin Spittal bliebin, vnde dartzu sal Kune Conre obingenant ane fare von stund an, so wir erst das von ym heischen, vns, adir weme wir wellin zu des selbin Spittals hant gebin vnde gentzlich verlaßin sebin smale schock jerlichir gulde, die do legin an dem Marckte zu Halle. Vnde wen er das gethut, so sollin vnde wellin wir von stund an, vnde eyn iklich Rat nach vns zu den ergedachtin dryzen smalen schocken alle Jar vs vnser Kemeryge den Vormundern des Spittals gebin sebin smale schock Hellischer

lischer Were, so lange, bis das der Rat tzu Halle dem selbin Spittal sebin smale schock gewißir gülde bynnen Halle gekousit, vnde der Rat tzu Halle sal al die guter, darvon die ergenantin tzinse gehn adir gehn werden, lyhen, alze vste, alz des Noit ist, vnde die Lehnpfennynge al vnd gantz gebin den Armen sichen Lüthen in dem obingenanten Spittal, adir ören Vormundern. Vnde wir vnd eyn iklich Rat nach vns tzu Halle wellin, vnde sollin bie der Vorchte is Tzornes des Almechtigin Gotis mit den Vormundern vnde Schaffern des ergedachtin Spittals ernstlich bestellin, das sie eynen yklichin sichin Menschen, die do in den Bettin ligin in den selbin Spittal von den obin geschrebnen tzwentzig smalen schocken, vnd ab der tzu kortz wurde von andirn Almusen vnde Gülden des Spittals alle tage ewiglichin gebin, adir gebin laßin eyn scherf wert Byres vnd eyne Semele vor eyn Scherf, Wer aber das der sichin menschen, die in den Bettin legin ennych icht anders begerte, das man vmme die tzwey scherf kousin muchte, das sollin die Vormundere adir schaffer des Spittals dem sichin Menschen kousen vnde werdin laßin. Vnde alle dese vorgeschrebnen Rede, stucke vnd Artikil habin wir Runen, dem vorgenantin, Bethekin synen Bruder vnd oren rechtin Erbin von der Stat wegin gelobit vnde lobin in desem Bryue stete vnde gantz tzu haldin. Vnde des tzu einem ewygin Gedechtnisse habin wir der Stat Ingesegil an desin Brif eyntrechtiklichin heyßin hengin, der do gegebin ist nach Gotis Gebort Tusent vnd Dryhundirt Jar, In dem Nuntzigistin Jare an dem Abinde des myldin Herren sente Mertins des heiligin Bischofs.

*

No. 389.

Des Raths zu Halle Bekäntnüß, daß Gebhard Edler von Schraplau 5 Pfannen Teutsch, 5 Geschlechtern zu Mannlehn in gesamte Hand geliehen, daß von deren Ausläufften jährlich 5 graue Tuche gekaufft, und zum Seel-Geräth vor die Herren von Schraplau den armen Leuten im neuen Spittal ausgetheilet werden sollen; d. 5. Febr. Ao. 1407.

Ex Annal. MSCt. Kressii.

Wir Rathmanne vnd Meister der Innungen und der Gemeinheit zu Halle bekennen mit diesem offenen Briefe, vnd thun kundt allen, die ihn sehen oder horen lesen, daß die vorsichtigen Lüte Heinrich Greve vnd Claus Vntze unsere Mitburgere, Vorsteher des neuen Spitals in vnserer Stadt vns vnderrichtet haben, wie daß sie mit dem Edelen Ern Gebehardе von Schraplaw, vnserm lieben Herrn geteidinget haben, vnd sich von desselben Spittels wegen mit ihm gütlichen geeiniget in solcher weise, daß er funff pfannen in dem Teutschen Born in vnser Stadt, die uf Hansen Langen vnsern Mitburger alleine stunden, von demselben Hansen Langen ufgenommen, vnd die ihnn uff funf Geschlechte unserer Mitburgere, als die mit Nahmen in vnsere Lehentaffel geschrieben seyn, in eine gesambte Hand gelegen hat, den armen Lüten zu troste, die in denselben spittale legen, dorgegen die Vorsteher des Spitals, die itzund sind oder zu künfftiger Zeit sein werden, von demselben gute keuffen sollen alle Jahr uf sente Michaelis tage fünf graue Tuch, vnd den armen Leuten, die des notturfig syn, einen izlichen Acht ellen durch Gott geben zu Selen Seligkeit des ehrgenanten vnsers lieben Herrn von Schraplau, seiner Eltern, Vorfaren vnd allen sinen Nachkommen Selen zu seligkeit vnd zu Troste. Geschehe aber, daß die Geschlechte, denen die funff pfannen also gelegen seyn von todes wegen ane Leens Erben alle vorstürben, oder die pfannen sust von anderm Vnglücke, da Gott vor sey, abegingen, so solden die Vorsteher des ergnanten spittals das Seelgerahte zu geben ledig vnd loß sein. Vnd das diese Bekentnisse vor uns also geschehen sein, des zu einem Gezeugknuß haben wir Rathmanne vnd Meyster der Innungen vnd der Gemeinheit zu Halle, vnserer Stadt Ingesegel mit vnsen gutten Willen vnd Wissen an diesen offenen Brief lassen hengen, der gegeben ist nach vnses Hern Christi Geburt vierzehnhundert Jahr, darnach in dem siebenden jahre, am nechsten Dornstage vor Faßnachten.

No. 390.

Des Magdeburgischen Weyh-Bischoffs Theodorici **Ablaß von 80 Tagen der Capelle** S. Cyriaci im Neuen Hospital zu Halle ertheilet. Ao. 1415. E Chartular.

In nomine Domini & individue Trinitatis, Amen. Nos Theodoricus Dei & Apostolice sedis gracia Episcopus Nataen. Reuerendissimi in Christo patris & Domini nostri, Domini Guntheri. S. Magdeburgensis ecclesie archiepiscopi vicarius in pontificalibus, universis & singulis Christi fidelibus, ad quos presentes litere nostre pervenerint salutem & sinceram in domino charitatem. Gratum atque pium Deo speramus adhibere obsequium,

cum

cum utriusque sexus hominum mentes, ad largiendum orationes suas devotas & pias eleemosynas incitamus, ut graciam & misericordiam exinde apud Deum omnipotentem consequamur. Deuotis igitur peticionibus, ut omnibus vere poenitentibus, confessis & corde contritis, qui visitaverint eccleſiam S. Cyriaci in novo hospitali in Hallis nostre Magdeburgensis dioeceſis, cum causa deuocionis aut oracionis ibidem accesserint, & flexis genibus ante imagines à nobis consecratas unum Pater & Aue Maria coram ipsis recitaverint, tociens quociens hoc fecerint, de qualibet parte quadraginta dies indulgenciarum obtinebunt; Nec non qui ad sublevamen pauperum, qui ibidem continentur, suas eleemosynas largiti fuerint, & istos pauperes verbo vel opere promoverint, vel qui coemiterium pro fidelibus defunctis circumeundo oraverint, vel qui corpus dominicum contrito corde reverenter prosecuti fuerint, ceram ad candelas animarum desolatarum ibidem in eccleſia seu altari distribuerint, vel ad ornamenta ipsius eccleſie vel altaris, ad comparationem calicum, pallarum, ornamentorum in auro uel argento seu aliis rebus manus porrexerint adiutrices, quando & quotiescunque aliquid premissarum vel premissorum fecerint de omnipotentis Dei misericordia & sancte matris Marie virginis glorioſe, & beatorum apoſtolorum Petri & Pauli, ac S. Mauricii patroni nostri meritis confisi, autoritate nostri Domini Guntheri ac autoritate nostra nobis in hac parte commissa octuaginta dies indulgentiarum & unam carenam de injunctis sibi poenitentiis misericorditer in domino relaxamus. Datum Anno Domini MCCCCXV.

No. 391.

Hans von Waltheims Schenckung 8 Rheinischer Gülden wiederkäuflicher Zinsen

an die Armen im Hospital zu Halle, zu Läbnüß. d. 1 Octobr. Ao. 1467. Ex Act. publ.

Wir Rathmanne und Meistere der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle bekennen in diesem offenen Briefe für uns und alle unsere Nachkömlinge, das wir mit Willen, Wissen und guten Rathe aller derer die zu Rathe pflegen zu gehen und der gantzen Gemeine einträchtiglich und sämtlich recht und redlich auf einen Wiederkauff verkaufft haben, und verkauffen von Unser Stadt wegen dem Ehrsamen Hansen von Waltheim Acht Rheinische Gülden gut an Golde und schwer genug am Gewichte, oder so viel Müntze als der Rheinische Gülden in unser Stadt gemeiniglich gilt und nicht weniger jährlicher Zinse und Rente an Unser Stadt Gütern, Zinsen, gewissen Zufällen, Geschoß und allerley Zugehörungen und Aufhebungen, darum uns der genante Hanß von Waltheim Zweyhundert Rheinische Gülden gut an Golde und schwer genug am Gewichte, gänge, gebe und unverschlagen gegeben und wohl zu dancke übergezehlet und vergnügt hat, die wir fürder in Unser Stadt gemeinen Nutz und frommen gekahrt und gewant haben, und der genante Hanß von Waltheim hat von Begehr und Befehlunge Ludewigs von Waltheim seines Bruders seligen, von Göttlicher Bewegunge und Eingebung wegen, Gotte dem Allmächtigen zu Ehren, all ihrer Eltern und Freunde Seele, die verstorben seind, oder noch aus ihrem Geschlechte verstorben werden und ihnen zu Troste die gemeldten 8 Rheinische Gülden Zinses, dem neuen Hospital und Armen Leuten bey dem Clausthore binnen Unser Stadt gelegen zu einem ewigen Allmosen gegeben, und uns damit an sie geweiset, in massen und forme, so hiernach geschrieben stehet. Nemlich den armen wanderenden geherbergten Pilgrimmen, Mann und Frauen über solch Allmosen, das man ihnen von des Hospitals wegen, so sie geherbergt werden, pfleget zu reichen, jeglichen geherbergten Menschen, das auf den Abend ins Hospital zu herbergen kömt, und nicht Brodt hat, ein Brot, so man zu Halle um einen Pfennig kaufft, einen Käse, und ein Nössel Hällisch Bier geben soll. Kommen aber die Pilgrim in der Fasten auf einen Montag, Mittwoch oder Freytag, oder auf einen andern Fasteltag ausser der Fasten, und haben der Fasteltage einen nicht gegessen oder Mahlzeit gehalten, so soll man jeglichen ein Brodt, ein Nössel Bier und einen rustigen Hering an stat des Käsen geben. Hätten aber die geherbergten Pilgrim Mahlzeit gehalten und gegessen, so soll man ihnen auf die Fasteltage nichts geben, sondern sie sollen alsdenn fasten. Werden aber die Pylgrim ehegenant auf Sontag, Dienstag, Donnerstag oder Sonnabend in der Faste geherberget, und haben nicht Brodt, so soll man jeglichen auf den Abend ein Brodt, ein Nössel Bier und einen halben Hering geben, ob sie nicht fasten, käme es auch, das über diese genante Dinge zu bestellen an den Zinsen Geld überlieſſe, und zu dem Brote, Biere und Käse den armen wandernden geherbergten Pylgrimmen zu reichen, nicht ausgegeben wäre, so mag man von solchen überlauffenen und übergebliebenen Gelde den andern armen krancken Leuten im Hospitale zu Bette liegende über solche tägliche Hofe-Speise tranck und pflicht, so ihnen der Hofemeister und Hofemeisterin durch sich und ihr Gesinde pflegen zu reichen, sonderliche Gerichte an gebratenen oder gesottenen Hünern oder grünen Fleische oder Fischen grün oder gesaltzen, auch gesotten oder gebraten, oder anderley, und Getränckе an Bier, Wein oder Meth, nach der armen krancken Leute Lust, Begehrunge, Wohlgefallen und Nothdurft, Man soll und mag auch von demselben überblieben Gelde den armen Krancken Rosinen, Feigen, Mandeln auch Zucker und Confectiones zu Stärckung der Krancken kauffen und beschaffen, die krancken armen Leute von den überbliebenen und unverthanen

verthanen Zinsen über die Bäder, so ihnen der Hofemeister und Hofemeisterin pflegen zu bestellen, sonderlich zu baden mit warmen Wasser und Lauge zu reinigen und nach dem Bade und auch sonst Obst, Schäffchen-Kuchen oder anderley das dem Krancken bequeme ist, zu Recreation, Läbnüß und Erquickung zuschicken, das Holtz und andere Rathschafft, darzu man denn von diesen übergebliebenen Gelde zeugen und kauffen soll, Begebe sichs auch daß über diese vorerzehlte Dinge zu beschaffen von den Zinsen Geld unverthan überbliebe, so soll und mag man den armen Krancken, die rese zu bette liegen, und deren Kranckheit sich in die Länge zeucht, Kleidunge an Hemden, Peltzen, Nachthauben, Leinen, wöllen, schaffene, auch Kolen zu Feuer, wodurch die liegende Krancken von dem Gewürme möchte gereiniget werden, oder wenn es kalt wäre, steine oder Kieselinge zu wärmen, zu Erquickung der kalten Krancken Füsse, die sich sonst ohne das nicht erwärmen mögen, und andern Dingen nach ihrer Nothdurfft, des sie nicht entbehren können, kauffen, auff solches wenn sich die armen Krancken gantz wüde gelegen haben, und in den Betten sich aufrichten und sitzen wollen, sich bedecken, und so nicht unbedeckt nackt erscheinen dürffen, auch etliche arme liegende Krancke, die alt oder kahl styn, oder schwache Häupt haben, so bloß zu seyn, nicht erfrieren oder vom Froste Noth leiden. Und ob darüber unausgegeben und unverthan Geld überbliebe, so soll man solch Geld zu keinen andern Dingen, denn allein die Pilgrim und wandernde Menschen darvon zu speisen und zu trancken, und den armen Krancken nach vorberührter Weise Nothdurfft zu beschaffen, kehren und wenden. Bleibet auch über die Gebung des Brots, Bieres und Käse den geherbergten wandernden Pilgrimmen zu reichen nichts überley, so darff man auch diese erzählte Dinge nicht beschaffen, und solche 8 Rheinische Gülden Zinses sollen die Vorständere des Hospitals alle Jahr aufnehmen, und sollen dem Pfarrer oder Priester und Hofemeister im Hospital den wandernden Pilgrimmen und Krancken Leuten Rathschafft und Nothdurfft vorgenant davon zu bestellen und beschicken befehlen, und der Pfarrer und Hofemeister sollen alle Jahr solcher Zinse Einnahme und Ausgabe auf Montag nach Bartholomäi des Hospitals Vorständern durch uns gesatzt berechnen, oder je einem dem ältesten unter den Vorständern, ob man sie beyde bequemlich nicht gehaben könte. Der Pfarrer im Hospital oder Priester soll auch im Hospital alle Jahr auf Montag nach Bartholomäi mit Gesängen, Vigilien auf den Abend, und auf Montag darnach auf den Morgen mit der Seelmeßen desgleichen auf Montag und Dienstag nach Quasimodogeniti der genanten von Waltheim Geschlechte begehen, und zu jeglichen solchen Begängnüsse soll man dem Pfarrer vorgenant von diesen Zinsen Zween neue Groschen und dem Küster einen neuen Groschen geben. Diese vorgenante 8 Rheinische Gülden Zinses reden und geloben wir Rathmanne und Meistere der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle alle Jahr järlichen den Vorständern im neuen Hospital bey dem Clausthore binnen unser Stadt gelegen, an statt der wandernden Pilgrim und Krancken Leute auf S. Michaelistag unbekümmert geistlichs und weltlichs Gerichts und unverboten von jedermanne zu geben und zu bezahlen, Thäten wir das nicht und würden mit der Bezahlunge säumig, was möglichs Schaden sie dann darum hetten, das gereden und geloben wir sie gütlich zu benehmen, ohne Arge List und Gefährde. Auch hat uns der genante Hanß von Waltheim solche Gunst gethan, daß wir oder unsere Nachkommen die genanten 8 Rheinische Gülden Zinses mit 200 Rheinischen Gülden mögen wiederkauffen, wenn uns oder unsern Nachkommen das fugsam und bequeme ist, und denn sollen und wollen wir oder unser Nachkömlinge den Vorständern im Neuen Hospital beym Clausthore binnen unser Stadt gelegen, von wegen der wandernden Pilgrim und krancken Leute und den von Waltheim, ob der von Waltheim Erben und Geschlechte zu der Zeit des Wiederkauffs ihr keiner noch lebete, 200 Rheinische Gulden gut an Golde und schwer genug am Gewichte, gänge, gebe, und unverschlagen mit samt den betagten Zinsen, ob der etliche hinterstellig unbezahlt blieben wären, gütlichen wiedergeben, reichen und wohl zu dancke bezahlen, ohne alles Arg, Hindernüß und ohne Gefährde. Die genanten von Waltheim und ihre Erben sollen alsdenn daran seyn, sich bearbeiten und mit davor rathen, daß um die genanten 200 Rheinische Gülden gewisse Zinsen gekaufft werden, daß man von solchen Zinsen den wandernden Pilgrimmen und krancken Leuten alle Jahr jährlich und auf Ewigkeit Läbnüß, Erquickunge und Nothurfft, so vorgeschrieben stehet, schaffe und bestelle. Wir ehegenante Rathmanne und Meistere der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle haben Uns Gotte zu Ehren, um Gottes und sonderlicher fleißiger Bitte willen Hansen von Waltheim vorgenant, und so wir auch oberste Vormunde und Verweser des genanten neuen Hospitals binnen unser Stadt gelegen, seyn, um deswillen begeben und zugesagt, wenn wir oder unsere Nachkömlinge den genanten Wiederkauff thun wollen, daß wir alsdenn darzu beholffen und berathen seyn und walten wollen, daß um die mehrgenante 200 Rh. Gold-Gülden gewisse Zinse zu der wandernden Pilgrim und krancken Leute Läbnüß, Erquickunge und Nothurfft vorgeschrieben, alle Jahr jährlich gekaufft und bestalt werden, und ewiglich darzu dienen, daß alle und jegliche vorgeschriebene Stücke, Punckte, Artickel und Verschreibunge von uns lobgenanten Rathmannen und Meistern der Innungen und Gemeinheit und allen unsern Nachkömlingen starck, gantz, feste und unverbrochen der Zinßkäuffunge halben sollen gehalten werden, des haben wir vor uns und alle unsere Nachkommen zu

Bekäntnüß und ſteter Haltung unſer Stadt Groß Inſiegel wiſſentlich unten an dieſen offenen Brieff laſſen hengen, der gegeben iſt nach Chriſti unſers Herrn Geburt im 1467 Jahre, auf Dienſtag nach Hieronymi Cardinalis.

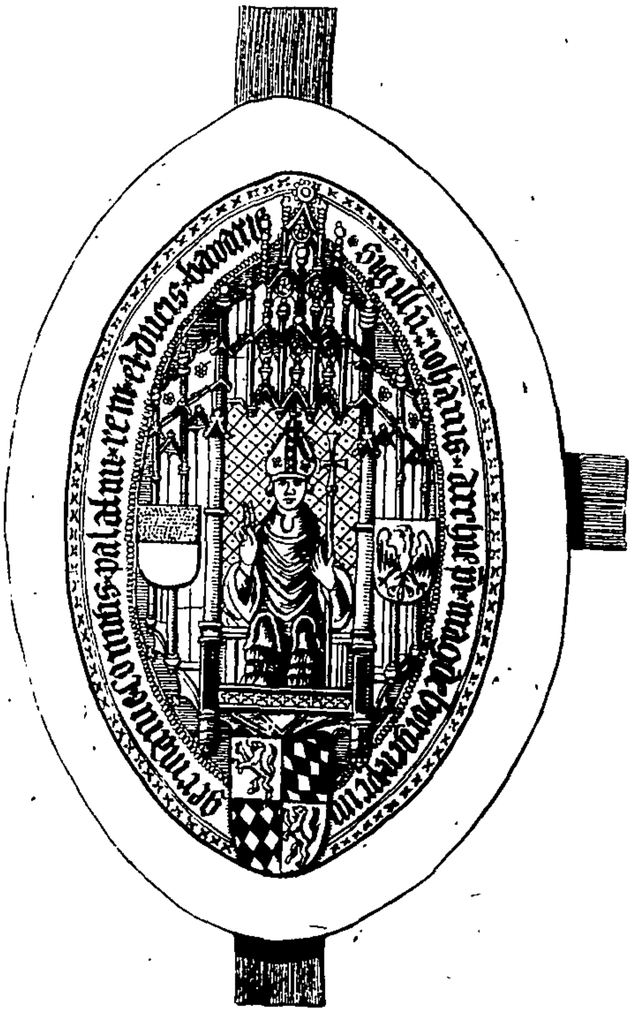
Nota: Desgleichen hat Niclas Schiltberg am grünen Donnerſtage Ao. 1504 durch ein Codicill verordnet, daß aus der Capellen S. Mariä Magdalenä vor dem Clausthore alle Sontage 2 Groſchen, dem armen Menſchen im Hoſpital, da man ſich bedäncken läſſet, daß ihme zu helffen ſtünde, ihme dafür zukauffen, was ihm dienen möchte vor ſeine Gebrechen, gereichet werden ſollen. Severus Greller hat Ao. 1506. 4 Rheiniſche Gülden Zinß zu einer ewigen Meſſe wöchentlich von der Jungfrau Mariä durch den Capellan im Hoſpital zu ſingen legiret. Claus Frater hat Ao. 1531 denen armen Krancken 24 Rheiniſche Gülden jährl. Zinſes, und darunter beſonders 4 Fl. den armen Krancken Sunderſiechen im Siechhauſe zu S. Antonii vermacht. Moritz Rötzel hat Ao. 1562. 20 Fl. jährl. Zinſes dem Hoſpital zu Anſchaffung Bettgewandts legiret. Obriſtlieut. Andreas Küchmeiſter hat 5 Fl. jährl. Zinß dem Hoſpital Ao. 1650 legiret, daß ſolche jederzeit den Tag Martini unter die im Hoſpital ſich aufhaltende arme Leute gleich ausgetheilet und ſpendiret werden ſollen. Die *D.* Brunnerin hat in ihrem Teſtament de publicato den 12 Octobr. Ao. 1633 verordnet, daß von ihrem Weinberge in denen Kirſchgärten alle Jahre einem jeden Bruder und Schweſter 1 Nöſſel Moſt, 3 Weintrauben und für 3 Pf. Semmel, auch in Mißjahren gereichet werden ſolle. Die D. Hahnin, gebohrne Dolsciußin, die Anno 1563 geſtorben, hat vermacht, daß der Beſitzer ihres Weinbergs vorm Steinthore denen Armen im Hoſpital jährlich eine Mahlzeit vor 5 Fl. reichen ſolle.

No. 392.

Ertzbiſchoff Johannis zu Magdeburg Confirmation des Geiſtl. Beneficii, ſo Johann und Heyno Brachſtedt, zum Altar im Neuen Hoſpital am Nicolaus-Thore geſtifftet, d. d. 17 Jan. Ao. 1471. Ex Autogr.

Johannes Dei gracia Sancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Primas Germanie, Comes palatinus Reni & dux Bavarie, Univerſis & ſingulis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris ad quos preſentes noſtre littere pervenerint ſalutem in domino ſempiternam. Super Speculam poſiti paſtoralem, cum in gregem nobis creditum oportune conſideracionis noſtre figimus intuitum, id inter prima noſtra pulſat pectora, ut erga ea, que decorem domus dei & divini cultus, quem noſtris temporibus exactiſſima mente augeri & non minui cupimus, reſpiciunt augmentum, ac ea, que fidelium noſtrorum devocio ad id clementi largitate erogaverit, ut inconcuſſa integriter maneant, noſtre confirmacionis & approbacionis munimine perpetue roboremus. Sane cum devoti fidelesque noſtri dilecti Johannes & Heyno Bracksteden fratres germani opidani opidi noſtri Hallis ac eorum legittimi heredes, cupientes uti agnovimus & accepimus bona ſibi a deo collata cum vidua mittere in gazophilacium domini, & res tranſitorias in eternos transferre theſauros, ut proinde vitam mercari dignentur eternam, glorioſum in ſanctis dominum cum electis ſuis taliter ſtatuerint venerari in terris, ut hunc in die furoris & juſti judicii jui miſericordem ſenciant & benignum ac ſanctos ipſos aput eundem patronos & interceſſores prompciores, Ipſique proinde centuplum accipiant & vitam conſequi mereantur eternam, de noſtro, nec non Venerabilis Viri Domini Eraſmi protunc Prepoſiti Monaſterii Novioperis prope & extra muros dicti opidi noſtri, Archidiaconi loci, voluntate & conſenſu, unum Altare in Hoſpitali novo intra muros ejusdem opidi prope valvam Sancti Nicolai ſiti inſtaurarunt, in honorem ſancti Petri, Apoſtolorum principis, Sancte Anne, matris Virginis Marie, & Sancte Barbare virginis generoſe pariter & dotarunt cum omnibus cenſibus infra Scriptis, utpote duodecim florenis Renenſibus annui cenſus apud Conſules Hallenſes & Communem pro Trecentis florenis Renenſibus ad reempcionem comparatis, & rurſus duarum Sartaginum cenſibus annuis aput Venerabilem Presbit Dominum Paulum Buſſe Prepoſitum Monaſterii ſancti Mauricii & Capellam ejus ibidem ad Reempcionem pariter emptis juxta continenciam & tenorem literarum deſuper confectarum. Sanxientes Rectorem dicti altaris ſingulis ebdomadis ad quatuor miſſas in preſentia infirmorum celebrandas ob Spiritualem eorundem conſolacionem devocionisque augmentum niſi cauſa racionabilis obſtiterit, fore obligatum, Volentes etiam memoratum hujusmodi altaris rectorem in beneficio ſibi collato perſonaliter reſidere, nec ſe a loco reſidencie ſine Speciali petita & obtenta a nobis licentia ultra menſem abſentare, cujus contrarium ſi factum fuerit, extunc beneficium iſtud eo ipſo vacet & vacare cenſeatur. Eodem modo dictum Altare de facto vacare ſtatuimus, ſi ipſum dicti hoſpitalis plebano, eo in officio plebanatus manente fuerit collatum, aut plebanie incorporatum. Et ad illud alius clericus ydoneus ſcilicet actu in ſacerdocio conſtitutus, aut qui ſine canonico impedimento infra annum valeat in presbiterum promoveri poſſit & debeat legitime Archidiaconi loci preſentari, Jus vero preſentandi ad predictum altare ad antedictos fundatores Johannem & Heynen Brackſtede fratres & legitimos eorum utriusque ſexus heredes, aut quibus expoſt potestatem hujusmodi libere conceſſerint preſentandi, perpetuo volumus pertinere. Volumus inſuper ut hujusmodi Altaris rector bis in anno ſcilicet circa feſtum purificationis Marie & poſt dominicam Quaſimodogeniti exequias pro animabus progenitorum dicti altaris fundatorum, totiusque cognationis eorum in Chriſtum defunctorum cum ſcolari dicti hoſpitalis publice celebret & decantet, pro qualibetque vice adminiſtranti ſcolari tres denarios, currentis

currentis monete erogando. Preterea exequiis per dictum Heynen Brackſtede inſtitutis & dotatis circa feſtum undecim millium virginum in eccleſia beate Marie virginis celebrandis, cum aliis altariſtis equa lance mane & veſpere volumus intereſſe. Committentes eidem Rectori, ut premiſſi fundatoris nomine Heynen Brackſteden peractis hujusmodi exequiis exactius inſtet & ſollicitet apud proviſores Altaris corporis Chriſti ibidem, ut mox animarum finita miſſa diſtribuatur, veluti ſingulis annis tenentur, unum pannum griſei coloris pro tribus florenis aut citra de quatuor apud conſules hallenſes pro centum comparatis reſiduatis emptum, ne negligencia proviſorum in pauperum & nudorum vertatur prejudicium. Nobisque quatenus hujusmodi erectionem, inſtaurationem, fundacionem & dotacionem ſecundum tenorem ſuperius expreſſum ratificare, approbare, confirmare, ac hujusmodi cenſus dicto altari appropriare & unire auctoritate ordinaria miſericorditer dignaremur, humillime ſupplicarunt. Nos vero attendentes ſupplicacionem eorum huiusmodi tam piam, iuſtam & racioni conſonam, cumque juſta petentibus non eſt denegandus aſſenſus, huiusmodi erectionem, inſtauracionem, fundacionem, dotacionem gratam & ratam habentes eam approbamus & confirmamus dei nomine per preſentes. Decernentes dictum altare de cetero eccleſiaſticum beneficium ſine cura eſſe & clerico ſeculari in titulum perpetui beneficii conferri ac per ipſum regi debere, atque Rectorem eiusdem Altaris ad onera illius prout ſuperius expreſſa ſunt fore obligatum & aſtrictum. Redditus & cenſus huiusmodi dicto altari & eius pro tempore Rectori ſalvo tamen reempcionis jure perpetuo appropriantes, quos ſi & cum reemi contigerit, pecuniis inde provenientibus alios cenſus ſeu redditus cum conſilio, ſcitu & conſenſu dicti Rectoris & patronorum, eorumque heredum, aut Jus preſentandi habencium volumus judicate comparari; quos extunc dicto Altari ut reemptos preſentibus appropriamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre ratihabicionis, approbacionis, confirmacionis, appropriacionis, reſervacionis, ordinacionis & decreti infringere aut ei quovismodo auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum eius, Sancti Mauricii ſociorumque eius patronorum noſtrorum ſe noverit inturſurum. In quorum fidem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in caſtro noſtro Gebichinſteyn, ſub Anno a nativitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo, feria tertia poſt felicis confeſſoris.



No. 393.

Nicolai Tychmanns Investitur zum Hospital-Pfarrer in der Capelle S. Cyriaci; d. 24 April. 1476. Ex Autogr.

Officialis banni hallensis, universis & singulis dominis Plebanis, Viceplebanis, Capellanis, Altaristis, ceterisque diuinorum Rectoribus requisitis, & presertim vobis diuinorum rectoribus ecclesie S. Gertrudis in Hall salutem in domino. Ad capellam S. Cyriaci novi hospitalis in Hall. Magdeb. diœcesf. per liberam resignationem honesti viri Magistri Waltheri Voit ultimi Rectoris ejusdem ad presens vacantem, honorabilem virum dominum Nicolaum Tychman clericum Magdeb. diœces: nobis legitime presentatum per providos Proconsules, Consules ac Prouisores eiusdem Hospitalis videlicet Peter Schaffkop, & Simon Ließkau, jus patronatus prefate ecclesie spectare ad se pro nunc asserentes, inuestiuimus & instituimus, ac inuestimus Dei nomine per presentes, Regimen ecclesie, curamque animarum ibidem degentium eidem committentes. Quare vobis diuinorum Rectoribus supradictis districte precipiendo mandamus, quatenus prefatum Dnum Nicolaum per nos sic, ut premittitur, inuestitum, in & ad realem, actualem & corporalem possessionem vel quasi dicte ecclesie inducatis siue induci faciatis, facientes nihilominus eidem ab omnibus quorum interest de omnibus reditibus, fructibus, obventibus, juribus & emolumentis prefate Capelle seu Ecclesie integre & totaliter prouideri, adhibitis in premissis solennitatibus debitis & consuetis. Datum Ao. Dni MCCCCLXXVI. die ☿ XXIV. Aprilis, nostro quo utimus ad causas, sub sigillo.

(L.S.) Andreas Brechter, *Notar.*

In dorso stehet: Diese Investitur wolten Unsere Herren so nicht gegeben haben, das dar einigerley Resignation oder vorkommene Gewalt über der Capellen Früchte, Einkommen oder Gerechtigkeit dem Priester dargegen wolten zugedacht werden, und darum must man diese Investitur verändern in solcher Weise, daß der Capellen, und ihrer Zinse und Freyheit niemand denn der Rath und wen sie dazu kiesen, zu thun hat, und nehmen einen Priester nach dem andern auff, und geben dem wieder Uhrlaub, wenn sie wollen, und er darff keine Resignation thun, der neue auffgenommene Priester nimmt auch schlecht Accessum Altaris, & sufficit.

No. 394.

Stephan Mittags Bürgers zu Halle Stifftung einer Commende in der Capelle S. Cyriaci im Hospital zu Halle; d. 2 Novembr. Ao. 1482. Ex Actis publ.

Ich Stephan Mittag Bürger zu Halle, Margaretha meine eheliche Hausfrawe, bekennen mit dießem vnsern offenen Briefe, das wir in vnsern testamente eine Commende oder Lehen durch unsere testamentarien zu stifften nach unser beyder Tode geordnet und beschickt haben, vnd dasselbige Lehn dem vorsichtigen vnd Gelehrten Sixto Osterfeld zugesaget, vnd mit sonderlicher freyheit gelieben haben, nach laut eines Instruments darüber gemacht, Hierum bitten wir den Würdigen Herrn *Archidiaconum* Probste des Closters zu dem Neuen Wercke vor Halle gelegen, daß er nach Stifftunge vnd fundirung desselbigen Lehns in der neuen Capellen des Hospitals in Halle, denselben *Sixtum* Osterfeld, oder einen andern, der dasselbe Lehen nach Sixtus Tode haben wird, gütlichen vmb Gottes willen vfnehmen in der Präsentirunge, vnd demselbigen also zu investiren vnd confirmiren, als das der würdige Herr Probst daselbst von seiner ordentlichen Gewalt zu thun hat, vnd das Lohn von Gott entpfahen, ist vnser fleißige Bitte vnd letzter Begehr; Das dis also durch vns beyde in vnsern Testamente geschehen ist, des zu Uhrkunde vnd wahrer Bekentnüß habe ich Stephan Mittag vor mich, Margarethen meine eheliche Haußfrau mein Insiegel wissentlich vnten an dießen offentlichen Brief thun hengen, der Gegeben ist ꝛc. 1482 am nechsten Montage nach aller heiligen tage.

No. 395.

Vergleich wegen der von Steffan Mittag in die Capelle des Hospitals S. Cyriaci gestifteten Commende, daß solche zu denen von ihm in U. L. Frauen Kirche zu Halle gestifteten drey geistlichen Lehen geschlagen, und von denen Altaristen mit versorget werden solle; d. 22 Decembr. Ao. 1493. Ex Autogr.

Zu wissen, das in Irrungen vnd Gebrechen, so sich zwuschen den Erhafftigen Ern Hermannen Anthony, Ern Severn Grelle, vnd Ern Johannßen Dorffer, Altaristen der dreyen belehnten priester von Steffan Mittag belehnt in vnser lieben frawen kirchen zu Halle eins, vnd Johanßen Sywitz, Commissarien in dem Hospital Ciriaci von

vormel-

vormelten Steffan mittag in ſeinem teſtament vfgericht vnd erhoben anders teyls, herrurende gehalden, durch die Hochgelarten vnd Achtparn Ern Vlrichen Voyt Licentiaten, Canzler vnd Ern Johanſen Mogenhofer beyder recht Doctorn vß entphel yres gnedigſten Herren von Magdeburg bey beyden partheyen mit yrem Bewillen vnd volbort vf nachfolgende meynung abgeredt vnd beteydingt iſt. Nachdem der mehrgedachte ſtiffter drey Lehn in vnſer frawen Kirche zu Halle gefundiret vnd willens geweſt die zu beſſern, als das die confirmacio dorüber clerlich beſagt, vnd er bey ſeinem leben domit nicht volkommen, dieſelben Lehn auch mit Kelchen, Meßbüchern, Ornaten vnd ander Gezierde zu Gotsdinſt gehorende nach zymlicher notdorfft ſtadtlich nicht vorſehn ſein, vnd wo die commende Jnhalts des teſtaments ſolt begiftigt ſein wurden, ſo hette die Beſſerung der ander dreyer Lehn muſſen vorbleyben, das doch des Stifters meynung entgegen geweſt, damit aber des Stifters letzter Wille ſouil mogelich volbracht vnd gehalden vnd der Gotsdinſt ſeinem Willen nach gar nicht gemyndert werde, iſt mit der partheien Bewilligung vf approbacion des Ordinarien ein Vnion, Einleybung vnd Zuſammenlegung der obgnanten comenden zu den dreyen Lehnen vorgenommen vnd beſprochen, alſo das der Comiſſarius die Commenda ſein lebetage lang behalden, vnd ſo er tods abeginge, ſal die Commenda zu den vilgedachten dreyen Lehnen mit yren nutzungen vnd pflichten der Meſſe im Teſtament vß gedruckt, auch das die Meſſe im Hoſpital durch die drey Altariſten ader eynen vß ynen gehalten vnd beſtellet, gelegt vnd den vnirt werden, in gleychem falle, wo der dreyer altariſten einer vor dem itzigen Commiſſarien verſtorbe, ſal des verſtorben Lehn mit ſeinen Renthen vnd burden den andern zweyen Lehnen vnd der Commenden volgen vnd widderfahren, vnd ſollen alſo nach der vieren eins vorſterben, drey priſter vnd drey beſtetigte ewige Lehn mit alle yren Meſſen vnd Nutzungen bleyben, Solchs auch durch den Erbarn Rath zu Halle, dann ſie *jus preſentandi* haben, bewilligt vnd zugelaſſen iſt, Vnd hiemit ſollen die obgeſchrieben aller yrer ſpenne vnd Zweytracht, darinne ſie bißher der Commenden halben geſtanden, voreynigt vnd gutlich entſcheiden ſein. Des zu ſteter Haldung haben die obgenanten Hendeler dieſſen Receß vß entphel yres gnedigſten Herren von Magdeburg obgnant mit ſeiner Gnaden anhangenden Jngeſiegel beſigeln laſſen. Der geben iſt zu Gebichenſtein Sonnabends nach Thome Apoſtoli, Anno Domini ꝛc. Nonageſimo tercio.

No. 396.

Ertzbiſchoff Erneſtus verlegt das Kirchweyh-Feſt der Capellen S. Cyriaci im Hoſpital zu Halle vom Sontage nach Creutz-Erfindung, auf den Sontag Cantate, d. 10 April Ao. 1505 Ex Autogr.

Erneſtus Dei gracia Sancte Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Primas Germanie, & Halberſtadenſis Eccleſiarum Adminiſtrator, Dux Saxonie, Landgrauius Thuringie ac Marchio Misne, Univerſis & ſingulis, ad quos preſentes pervenerint litere, Chriſti fidelibus ſalutem in Deo ſempiternam. Injuncta paſtoralis officii noſtri cura nos inducit, ut ea, que iuſtis deuotorum Chriſti fidelium votis, potiſſimum in diuini cultus conſervationem tendentibus exiguntur, propenſius annuamus. Cum itaque dilecti nobis deuoti, plebanus & prouiſores hoſpitalis S. Cyriaci juxtá valuas S. Nicolai in opido noſtro Hallis Magdeb. noſtre dioeceſis ſua nobis expoſitione monſtrarunt, quod feſtum dedicationis templi eiusdem hoſpitalis in Dominicam proximam poſt feſtum Inventionis Sancte Crucis inſtitutum fuerit, & hucusque annuo celebratum, quo quidem die quibusdam monaſteriorum eccleſiis ſimilis dedicationis dies peragatur, unde populus in ſua devocione diſtrahatur; qui vadens hinc indeque recedens diuinis officiis non intendens, ab indulgentiarum participacione ſegregari videatur. Quare nobis ab eisdem attentius fuit ſupplicatum, quatenus huiusmodi dedicacionis diem autoritate noſtra ordinaria in aliud quoddam tempus oppoꝛtunius, quo populus Dei hoſpitale predictum commode frequentare poſſit, transferre ac transponere dignaremur. Nos igitur huiusmodi Supplicacionibus juri ac rationi non aduerſantibus inclinati ex cauſis premiſſis animum noſtrum mouentibus predictum diem dedicacionis hactenus in dominica poſt Crucis celebratum, in ipſam Dominicam Cantate peragendum tranſtulimus, ac tenore preſencium Dei nomine transferimus, autoritate predicta decernentes & volentes, quatenus idem dedicacionis feſtum in antea eius futuris temporibus in prefati hoſpitalis eccleſia S. Cyriaci annuo in Dominica Cantate cum omnibus ceremoniis & ſolennitatibus conſuetis obſeruetur, mandantes omnibus & ſingulis plebanis, predicatoribus, capellanis & diuinorum rectoribus intra & extra muros ſupradicti opidi noſtri Hallis, ubilibet conſtitutis, preſentibusque requiſitis, ut prememoratum dedicacionis feſtum, ſic ut premittitur translatum publicent & pronuncient, in quorum fidem & teſtimonium has litteras ſigilli noſtri fecimus appenſione communiri. Datum Hallis in arce S. Mauricii, die 24 X Aprilis MDV.

No. 397.

Des Raths zu Halle Verpflichtung, daß das Hospital am Neuen Stifft soll abgebrochen und an die Moritzkirche wieder erbauet werden; d. d. 28. Julii Ao. 1529.

E chartular.

Wir Rathmann, Meistere der Innungen vnd Gemeinheit der Stadt Halle, Bekennen vor Vns, alle Vnsere nachkommen, Burgere vnd gantze gemein daselbst, Nachdem das groß Hospital jn benanter Stadt Halle nahend bey dem nauen Stifft vnd des hochwirdigsten, jn got Vaters, Durchlauchtigsten Hochgebohrnen fursten vnd Herrn, Herrn Albrechts der heyligen Romischen Kirchen des titels sancti petri ad vincula priester Cardinals, zu Magdeburgk vnd Meintz Ertzbischoffs, primaten vnd des heyligen Romischen Reichs, in Germanien, Ertzcantzlers vnd Churfursten, Administrators des Stiffts zu Halberstadt, Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. Vnsers gnedigsten Herren Behausung der probstey genant gelegen, Also das es seinen churfurstlichen gnaden des bosen Geschmacks halben vordrießlich, auch in pestilentzischer Zeit vnd feuers nothen, seinen churf. Gnaden, vnd dem Stifft gantz sorglich, beschwerlich vnd schedlich sein konte, das wir in vnterthenigen Betrachtung desselbigen, Vnd wes sunst von hochgedachten vnsern gnedigsten Herren, Vns vnd gemeiner Stadt Halle, Gnade vnd Wolthat erzeiget, vnd sunderlich zu vnterthenigen Danckſagung vor die Vbergeben vnd Vns zugestalten Mholen seinen churf. Gnaden widderumb frey eigenthumblich den gantzen Raum desselbigen Hospitals bis an das Clauethor eintrechtiglich eingereumbt, vbergeben vnd vnwidderruflich zugestalt, auch bewilliget, vorsprochen vnd zugesagt haben, alle Gebeude auf vnsern kosten nidder zu brechen, gantz wegk zu bringen, vnd widderumb einen Hospital mit allen notturfftigen gebeuden an der Stadtmauren bey S. Moritzkirchhoue zu erheben, erbauhen, vnd anzurichten, Also das solcher Barden prediger Monchen doselbst am eyn vnd außgange in yr Closter vnd Kirche nicht zu nahend gesatzt, hinderlich, oder des bosen geschmacks halben, so viel solchs zuuerkommen mueglich, beschwerlich sein solle, Alleine haben Wir von angezeigten grossen Hospital vns einen ziemlichen Raum zum freyen auf vnd abgange aufs Clauethor vorbehalten, darentgegen Wir die fenster auf demselbigen thore vermauren vnd vormachen wollen, das man in vnsers gnedigsten Herren Behausung, Hoff oder Garthen dauon nicht sehen moge, Wollen auch einen Kirchhoff zu Begrebnuß der todten auf dem Mertensberge, wo es am bequemesten, zurichten lassen, dohin die gemeine Burgere vnd Einwohnere zu Halle sollen vnd mugen begraben werden. doch vnschedlich den pfarrern vnd Custern an jrer Gerechtigkeit, welchen die Verstorbene am leben der sele sorge vnd pfarrechts halben zugestanden, Dergleichen wollen wir bey Vnsern mitburgern vnd Einwohnern ernstlich schaffen vnd daran seyn, das die Schwein mastung vnd stelle, yres Gestancks vnd Vnlustens halben bynnen Halle abgestelt, vnd ausserhalb der Stadt widert an gelegene orthere sollen verordent werden, Welchs wir also zu halten, zuuorvolgen, vnd zuschaffen bewilligen, geloben vnd zusagen, gegenwertiglich mit krafft disses Briues, Alles treulich vnd vngeuerlich, Des zu Vrkunde vnd stetter Vnwiderruflicher haltung haben Wir Vnser Stat Ingesiegel wissentlich vnd mit guten Bedencken an disen brieff gehangen Geschehen vnd geben nach Christi vnsers lieben Herren geburt, funffzehenhundert vnd jm Neun vnd zwanzigsten Jare dinstags nach Jacobi Apostoli.

Zweyter Abschnitt:

Von denen übrigen Hospitälern, Armen- und Wittwen-Häusern zu Halle.

Das 6. Capitel.

Vom Evangelisch-Reformirten Hospital zur Christlichen Liebe.

§. 1.

Dieses Hospital zur Christlichen Liebe liegt auf dem Neumarckte in der heilgen Geist Gasse, wann man vom Rathhause nach dem obern Stadtthore zu gehet, zur lincken Hand, in der Hälffte des Weges, und hat solches der seel. Cantzler des Hertzogthums Magdeburg zu Halle, Gottfried von Jena am 4 Junii Ao. 1697 vor

krancke, preßhaffte, gebrechliche und zur Arbeit unvermögende arme Leute aus der Reformirten Gemeinde gestifftet, indem er zu dessen Ankauff, Ausbauung und Anschaffung der nöthigen Mobilien 500 Thlr. baares Geldes, und einen silbernen Kelch 2 Marck schwer zu Haltung des heil. Nachtmahls geschencket, und verordnet, daß solches zu ewigen Zeiten ein Hospital vor arme Krancke aus gedachter Gemeinde seyn, und nicht veräussert noch verändert werden solle.

§. 2. Se. damahls Churfürstl. Durchl. Churfürst **Friedrich III.** zu Brandenburg haben auch solche Fundation unter dem 28 Octobr. Ao. 1698 gnädigst confirmiret und dieses Armen-Haus dahin privilegiret, daß darinnen, so offt es nöthig, alle Actus ministeriales nach Gelegenheit exerciret werden, auch dasselbe alle denen Kirchen, Gotteshäusern und piis locis zustehende Favores, Privilegia, Exemtiones und Jura zu geniessen haben, nicht weniger von denen zeither darauf gehafften und allen übrigen Ordinar- und Extraordinar Oneribus befragt seyn solle.

§. 3. Die Zahl der Armen in diesem Hospital ist ungewiß und steigend und fallend; sie haben darinnen freye Wohnung, Holtz und Licht zu geniessen; und ist ein Vorsteher, im Hause wohnhafft, verordnet, der mit ihnen die geordneten Betstunden täglich halten und dahin sehen muß, daß alles ordentlich zu gehe. Die Armen aber bekommen ihren Unterhalt theils aus der allgemeinen Armen-Casse, theils aus denen bey der Domkirchen einkommenden Armen Geldern an baaren Gelde, und beköstigen sich selbst.

Das 7. Capitel.

Von dem Evangelisch-Reformirten Teutschen Hospital zur Erbarmenden Liebe.

§. 1.

Dieses Hospital ist von dem Presbyterio der Evangelisch-Reformirten Teutschen Gemeinde zu Halle Ao. 1714 gestifftet, und in einem vor dem obersten Steinthore dicht an demselben erbaueten neuen Hause, ehedem zum Nelckenbusch genannt, vor Arme beyderley Geschlechts und allerley Alters aus der Gemeinde, die noch zu allerhand Handarbeit tüchtig und unter die Zahl der unvermögenden noch nicht zu rechnen, angeleget, auch demselben zum Unterscheid des auf dem Neumarckte vor die zu aller Arbeit untüchtige gestifften Jenaischen Hospitals **zur erbarmenden Liebe** benahmet worden.

§. 2. Selbiges haben Se. Königl. Maj. König **Friedrich Wilhelm**, Glorwürdigsten Andenckens unter dem 20 Junii Ao. 1714 allergnädigst dahin privilegiret, daß es 1) fürnemlich vor die obbeschriebene Armen zu Halle gestifftet seyn, und diese den Vorzug vor allen andern durchgehends haben, in deren Ermangelung auch Arme von andern Nationen darinnen aufgenommen werden sollen; 2) selbiges unter dem Directorio der Prediger und Aeltesten selbiger Gemeinde stehen, durch einen christlichen vernünfftigen Mann aus derselben administriret werden, von dem E. Reformirten Kirchen-Directorio zu Berlin dependiren, und dahin jährlich ein Exemplar der geführten Rechnung eingesandt werden solle; 3) solches von aller Jurisdiction des Stadt Magistrats und der Berg-Gerichte zu Halle in perpetuum eximiret, und in civilibus lediglich den Pfältzer-Colonie-Gerichten und nechstdem der Magdeburgischen Regierung unterworffen seyn; 4) alle Actus ministeriales von dem Ministerio der Domkirchen darinnen exerciret, auch selbiges alle denen Kirchen, Gotteshäusern und piis locis & corporibus zustehende Freyheiten, Gerechtigkeiten, Exemtiones und andere Jura, sonderlich die Befreyung von allen ordinair und extraordinair-oneribus geniessen; auch 5) alle Bedienten des Hospitals, und alle zu der darin zu errichtenden Fabrique gehörige Personen, sie mögen im Hospital wohnen oder nicht, wann sie nur davon ihren gantzen Unterhalt haben, ebenfals von allen ordinair- und extraordinair-Steuren, Einquartirung, Wachten, Servicen, Werbungen und dergleichen frey und exemt seyn; ferner 6) alle dasjenige, so zur Speisung, Kleidung und übrigen Unterhalt der im Hospital aufgenommenen armen Leute, nicht weniger die Wolle und übrige zur Manufactur gehörige Sachen Accise-frey passiret; 7) die darinnen erzogene Wäysenkinder ohne Producirung eines Geburts-Scheins, auf blosses Attestat des Reformirten Presbyterii; und zwar 8) ohne Erlegung der Kosten in die Handwercker aufgenommen, auch die Aufdinge- und Loßspreche Kosten den Jungen erlassen; und letztlich 9) diesem Hospital die **Backgerechtigkeit**, so viel zu Verpflegung der darin befindlichen Armen nöthig, concediret seyn solle.

§. 3. Es ist zwar auch darauf eine kleine Woll-Fabrique in diesem Armen-Hause angelegt worden; solche aber hat keinen Bestand haben wollen: daher anietzt Arme aus der Gemeinde nur ihre freye Wohnung und Feuerung darinen haben, und ist ein Vorsteher in selbi-

gen

gen beſtellet, der alles in guter Ordnung und mit denen Armen die geordneten Betſtunden hält. Dieſe nähren ſich theils ihrer Hände Arbeit, theils leben ſie von dem Allmoſen, ſo einige aus der allgemeinen Armen-Caſſe, andere aber aus den Armen-Geldern der Domkirche empfangen, und beköſtigen ſich ſelbſt.

Das 8. Capitel.

Von dem Evangeliſch-Reformirten Armen-Hauſe der Frantzöſiſchen Gemeinde.

§. 1.

Die Armen der **Frantzöſiſchen Reformirten Gemeinde** werden von denen Allmoſen erhalten, die aus freywilliger milder Einlage der Glieder derſelben in die **Büchſen** einkommen, welche zu dem Ende bey Endigung des Gottesdienſtes von denen *Anciens* oder **Kirchen-Vorſtehern** an denen Kirchthüren gehalten, und diejenigen, ſo etwas einlegen, mit einem Dieu vous le rende! Gott vergelte es euch! von ihnen bedancket werden. Auſſerdem pflegen von einheimiſchen und fremden auſſerordentl. milde Allmoſen vor die Armen eingeſandt zu werden; ſonderlich aber, da nicht leicht ein Frantzöſiſcher Refugié ab inteſtato verſtirbt, pflegen dieſelben nach der in Franckreich hergebrachten Gewonheit, allwo kein Teſtament vor gültig geachtet wird, wann nicht denen Armen etwas gewiſſes darinnen legiret worden, jederzeit in ihren Teſtamenten etwas vor die Armen auszuſetzen, welches auch verſchiedentlich von fremden, ſonderlich denen zu Leipzig befindlichen Kaufleuten, Frantzöſiſcher Nation geſchehen iſt.

§. 2. Da nun vor einigen Jahren ein Frantzöſiſcher Kauffmann zu Leipzig denen Armen der Frantzöſiſchen Gemeinde zu Halle ein anſehnliches Legatum von einigen hundert Thalern in ſeinem Teſtament verſchaffet: ſo haben die Prediger und Anciens der Gemeinde ſolches zu einem **Armen-Hauſe** verwendet, und zu ſolchem Behuff ein Haus auf dem **Strohofe**, dicht am ſo genannten Häſcher-Thore, im hinausgehen rechter Hand erkaufft, und zu ſolchem Behuff angerichtet; in welchen die Armen der Gemeinde, die ſonſt keine Herberge haben, aufgenommen, und verpfleget werden; die übrigen Armen aber aus denen einkommenden Kirchen-Geldern wöchentlich etwas gewiſſes zu ihrer hinreichenden Subſiſtentz, theils aber zu Hausmiethe, Holtz und andern Bedürffnüſſen erhalten, theils auch die durchreiſenden armen Refugirten mit einem anſehnlichen Zehrpfennige verſehen werden.

Das 9. Capitel.

Von denen Wittwen-Häuſern zu Glaucha.

§. 1.

So viel das **Frauenzimmer-Stifft**, und das **Canſteiniſche Wittwen-Haus**, zu Glaucha vor Halle betrifft, ſo iſt bereits davon im 4 Buche, im 26, 27 und 28 Capitel dieſes Zweyten Theils der Saal-Creyß-Beſchreibung hinlänglich gehandelt worden, wohin der geneigte Leſer verwieſen wird.

§. 2. Auſſer dieſen Anſtalten aber hat der ſeel. Geheime Rath und Director der Friedrichs-Univerſität **Samuel Stryk**, ein Haus zu Glaucha erkaufft, und ſolches zu einem **Wittwenhauſe** vor einige arme Weiber gewidmet, auch zu deren Unterhalt ein gewiſſes Legatum verordnet. Nachdem aber das zu ihrem Unterhalt legirte Capital verlohren worden, und die Wittwen nach einander abgeſtorben; hergegen die Onera publica auf dem Hauſe aufgeſchwollen: ſo iſt ſelbiges Ao. 1749 bey dem Königl. Amte Giebichenſtein ſub haſta verkaufft, und der Ueberſchuß des Kauffgeldes an etliche und 50 Thlr. auf Hochl. Magdeburgiſcher Regierung und Conſiſtorii Befehl, zu Verſorgung der Armen an die hieſige Armen-Caſſe abgeliefert worden; welches zu Erkauffung und Anrichtung eines allgemeinen **Armen-Hauſes** vor die Gaſſen-Armen, worzu bereits einige mildthätige Perſonen, als der ſeelige Factor **Krahmer** 200 Thlr. der ſeel. Kriegs Rath **Michaelis** 100 Thlr. und der ſeel. Aſſeſſor der hieſigen Frantzöſiſchen Colonie-Gerichte und Kauffmann Alexandre Le Clerc 50 Thlr. legiret, nechſtens zu gäntzlicher Abſtellung des ſchändlichen und beſchwerlichen Gaſſen-Bettelns mit angewendet werden wird.

Dritter Abschnitt.

Von E. E. Raths Becken-Amte, dem Allmosen-Collegio und Armen-Casse zu Halle.

Das 10. Capitel.

Von E. E. Raths Becken-Amte zu Halle.

§. 1.

Das **Becken-Amt** ist eine **Allmosen-Anstalt**, die gleich bey der **Reformation** von dem Magistrat angeordnet worden, und seine Benennung daher erhalten: weilen man zu Samlung der Allmosen vor die Armen in vorigen Zeiten bey Haltung des Gottesdienstes Becken vor die Kirchthüren gesetzet, und in solchen die Allmosen colligiret hat. Bereits Ao. 1596 hat der Magistrat eine Ordnung der Becken-Herren verfasset, welche Ao. 1688 revidiret und verbessert worden; auch ist Ao. 1664 als sich das Armuth in der Stadt sehr vermehret, und viele Unordnung bey dem Armen-Wesen eingerissen, eine erneuerte **Allmosen-** und **Bettler-Ordnung** publiciret, und nachgehends Ao. 1695 denen **Bettelvoigten** eine besondere Jnstruction ertheilet worden.

§. 2. Es werden aber in solches **Becken-Amt** alte unvermögende Leute und Haus-Arme, auch Vater- und Mutterlose Wäysen an der Zahl bis etliche 80 aufgenommen; welchen, und zwar denen Haus-Armen wöchentlich einmahl Mittags um 12 Uhr auf dem Rathhause Geld zu 2. 3. 4. bis 6 Groschen jeder Person nach ihrem Bedürffen, denen Gassen-Armen aber an der Zahl öffters 60 bis 70, jeden täglich 3 Pfennige Geld, und auch so viel und mehr an Brod ehemahls im Bauhofe, jetzo aber im **Bethause** in der **S. Jacobs-Capelle** auf dem **Sandberge**, ausgetheilet wird.

§. 3. Solches Geld und Brod wird durch den so genannten **Korb-Mann**, der einen bedeckten Korb auf dem Rücken zum Brode, und an einen Riemen um den Leib eine verschlossene Büchse zu Einsamlung des Geldes hat, von Haus zu Haus in der Stadt dergestalt eingesamlet, daß er alle Wochen einmahl vor jede Thüre kömmt, und sich mit einem Glöcklein meldet; und weil das also gesamlete Brod selten zureicht, wird dessen, so viel nöthig, täglich bey gewissen Beckern darzu erkaufft, und hernach nebst dem andern gesamleten Brode und Gelde täglich nach gehaltener Betstunde in Gegenwart des verordneten Allmosen-**Inspectoris** unter die Armen ausgetheilet.

§. 4. Die Administration hierüber haben die so genannten **Becken Herren**, deren achte sind, von dem Magistrat aus der Bürgerschafft erwehlet werden, und solches Amt, als ein Munus civicum ein Jahr lang umsonst verwalten müssen. Einer aber von denen untersten Predigern, gemeiniglich der, **Hospitals-Prediger** ist **Allmosen-*Inspector***; dabey sie einen besondern Schreiber haben, der die Rechnung führet, und wann Proceß-Sachen vorfallen, die das Becken-Amt betreffen, muß selbige der **Stadt-*Syndicus*** vi officii umsonst respiciren, welcher auch einen Schlüssel zu dem auf dem Rathhause stehenden eisernen Stocke oder Behältniß, worinn des Becken-Amts baarer Vorrath, Urkunden und Rechnungen liegen, in Verwahrung hat, die andern beyden Schlüssel zu diesem Stocke aber haben die 2 ältesten Becken Herren bey sich.

§. 5. Ausser diesen täglichen und wöchentlichen **Austheilungen** an die Armen, wird auch alle Jahr auf **Martini** in Beyseyn E. E. Raths Deputirten, an die 15 Stück gemein **Tuch** nebst 20 Alten Schocken oder 16 Thlr. 16 Gr. an baaren Gelde, welches von besondern zu dieser Spende vermachten Stifftungen herrühret, durch die **Becken Herrn** auf dem **Rathskeller** unter die Armen ausgetheilet.

§. 6. Die **Einkünffte** des Becken-Amts bestehen theils in demjenigen, so durch den obgedachten Korbmann täglich an Brod und Gelde in der Stadt von Haus zu Haus vor den Thüren eingesamlet wird; theils in solchen Allmosen, so in denen zu solchem Behuff in denen Kirchenstübgen, auf dem Rathskeller und in denen Gasthöfen angemachten Büchsen, desgleichen bey Haltung des Gottesdienstes in die Kirchthüren und bey Begräbnüssen auf dem Gottes-Acker gesetzten **Armen-Kästgen** eingesamlet wird; theils aber in gewissen auf liegende Gründe belegten und versicherten Capitalien und davon einkommenden Zinsen, so eines Theils vom Ueberschuß als Vorrath gesamlet, theils aber von guthertzigen Leuten dem Becken-Amte dergestalt legiret sind, daß die jährlichen Interessen darvon dem Armuth ausgetheilet werden sollen.

§. 7. Die **Austheilung** an die Gassen-Armen ist, wie obgedacht, vormahls täglich im Bauhofe auf dem grossen Berline geschehen; als aber solcher sehr baufällig, und Ao. 1698 zu Erbauung eines neuen Bürgerhauses verkaufft worden, auch daher das in selbigen stehende *Oratorium* und **Allmosen-Haus** anders wohin verleget werden müssen: so hat E. E. Rath zu solchem Bet- und Allmosen-Hause die auf dem Sandberge fast 200 Jahr gantz wüste gestandene **S. Jacobs-Capelle** ausersehen, solche reinigen, renoviren, das wandelbahre Gewölbe repariren, und sie zu einem Bet- und Allmosen-Hause zurichten lassen, daß in solcher nach einer unter dem 11 Julii Ao. 1698 vorgeschriebenen *Agenda* mit denen Armen die täglichen Betstunden gehalten, und nach deren Endigung die Allmosen unter sie ausgetheilet werden; darauff ist sie auch zu diesem Gebrauch am 28 Julii ermeldten Jahres von dem Hospitals-Prediger M **Luchten** in Gegenwart des Magistrats eingeweyhet worden, wie davon im Ersten Theil pag 934 Nachricht zu finden ist.

§. 8. Nach solcher *Agenda* werden die täglichen **Betstunden** mit den Armen also gehalten: **An Sonn-** und **Festtagen** wird nach dem in den Pfarrkirchen geendeten Gottesdienst von dem **Allmosen-Vogte** mit denen Armen ein Lied gesungen, das Vater Unser gebetet, das Evangelium und Epistel verlesen, abermahls ein Lied gesungen, und mit dem allgemeinen Gebet, Vater Unser, und dem Gesang: Christe du Lamm Gottes ꝛc. beschlossen; auf welche Art auch **Montags, Mittwoche, Freytags** und **Sonnabends** von dem Armen-Vogte die Betstunde gehalten wird, ausser, daß man mit den Liedern abwechselt, und Montags und Sonnabends ein Buß- oder anderer Psalm, und Mittwochs und Freytags ein Capitel nach der Ordnung aus dem Buch Jesus Sirach statt der Evangelien verlesen wird. **Dienstags** und **Donnerstags** aber wartet der **Hospitals-Prediger** den Gottesdienst selbst ab, und erkläret ein Stück aus dem kleinen Catechismo Lutheri, so zuvor ein Knabe oder Mägdlein aus den Beckenamts-Allmosen-Genossen laut hersagen muß, aufs einfältigste und deutlichste; worauf mit Gebet, und Absingung der Litaney beschlossen, und nachgehends das Allmosen an Brod und Geld an die Armen ausgetheilet wird. Wie dann auch selbige ermahnet werden, den Gottesdienst und die Catechismus-Examina in denen Stadt-Pfarrkirchen fleißig zu besuchen, und sich des heil. Abendmahls gehörig zu gebrauchen.

Das II. Capitel.

Vom Allmosen-Collegio und der Armen-Casse zu Halle.

§. 1.

Die erste Veranlassung zu Anlegung einer Armen-Casse und Errichtung eines Allmosen-Collegii hat der seel. Prof. August Hermann **Francke** gegeben. Denn da er nach Antritt des Pastorats zu Glauche daselbst sehr viel Arme fand, auch grossen Ueberlauff von fremden Bettlern hatte, und danebst bey denen Armen, sonderlich den Kindern eine sehr grosse Unwissenheit im Christenthum verspührete: so gab ihm solches Anlaß erstlich eine Armen-Schule anzulegen, woraus hernach, wie im 4 Buch gesagt, das Wäysenhaus erwachsen ist; nachmals verfertigte er auch eine **Allmosen-Ordnung**, wie die Haus- und Gassen-Armen aus der Glauchischen Gemeine zu versorgen, denen fremden Armen, Abgebranten, Erulanten und dergleichen eine Beysteuer zu reichen, und woher die Mittel darzu herzunehmen wären, welche Ordnung von der Magdeburgischen Regierung zu Halle unter dem 8 Jul. Ao. 1697 bestätiget worden, und den **Seegensvollen Fußstapffen GOttes** pag. 142. wörtlich einverleibet ist.

§. 2. Nun wurde zwar zu gleicher Zeit das **Armen-Wesen** in der **Stadt Halle** auf einen bessern Fuß gesetzet, und wie im vorhergehenden Capitel gemeldet, Ao. 1695 denen Bettelvoigten eine besondere Instruction ertheilet, und Ao. 1698 die Jacobs-Capelle zum Bethause vor die Armen angerichtet, auch von Zeit zu Zeit an denen Armen-Anstalten gebessert; weilen aber das Armuth sich sehr vermehrete, und das Anlauffen der Bettler auf denen Gassen denen Einwohnern sehr beschwerlich fiel: so hat endlich Hochlöbl. Magdeburg. Regierung und Consistorium eine **allgemeine Armen-Ordnung** vor die Stadt Halle, Amts-Städte Glauche und Neumarckt und die sämtl. Vorstädte gemacht, in der vieles aus der von dem P. Francken ehemals entworfenen Glauchischen Allmosen-Ordnung beybehalten worden, welche dann auch Sr. Königl. Maj. unter dem 16 October Ao. 1706 allergnädigst confirmiret, und darauf das Werck eingerichtet worden.

§. 3. Die gantze **Verfassung** dieser **Anstalt** wird am besten aus ermelter **Armen-Ordnung** zu ersehen seyn, daher wir solche sub No. 398. hier beyfügen wollen. Es bestehet aber dieselbe aus einer allgemeinen **Armen-Casse**, zu deren Administration ein **Cassirer**, und zu Führung der Rechnung ein *Secretarius* bestellet ist, welchen ein **Armen-Voigt** zum Verschicken und Herumtragung der Collecten-Bücher an den Tischen und Hochzeiten zugegeben, und

über

über dies noch 4 Armen Voigte zur Aufsicht auf denen Strassen und Verhütung des Gassen-Bettelns, auch 2 *Collectores* der Allmosen in der Stadt, nebst einem auf dem Neumarckte und einem zu Glauche verordnet sind. Diese Armen-Casse dirigiret besage §. 1. der Armen-Ordnung No. 398 ein besonders Allmosen-*Collegium*, dessen Verrichtung aus dem §. 26. solcher Armen-Ordnung erhellet. Es bestehet aber dasselbe anietzo aus folgenden Gliedern:

Director: Johann Christoph von **Dreyhaupt**, von wegen Königl. Landes Regierung.
Assessores: 1. Carl Andreas Freyherr von **Schomberg**, von wegen Königl. Kriegs- und Domainen-Cammer.
2. Georg Ludwig **Herrnschmidt**, von wegen des Königl. Consistorii, und zugleich als Pastor zu U. L. Frauen.
3. D. Johann **Nitsche**, von wegen Königl. Friedrichs-Universität.
4. Christian Wilhelm **Herold**, wegen des Magistrats.
5. Ein Oberbornmeister wegen der Thalgerichte, vaciret anietzo.
6. Hermann Reinhold **Pauli**, als erster Hoff-Prediger der Teutschen Reformirten Schloß- und Dom-Kirche.
7. Adam **Struensee**, als Pastor zu S. Ulrich.
8. Johann **Bilzing**, als Pastor zu S. Moritz.
9. Johann August **Förster**, als Hospitals-Prediger.
10. Der Pastor der Pfarrkirche auf dem **Neumarckte**, so ietzo vaciret.
11. Johann Heinrich **Job**, Diaconus, wegen der Kirche zu Glauche.

§. 4. Es bestehet aber die jährliche Einnahme und Ausgabe der Armen-Casse in folgenden, worzu das Modell vom Jahre 1749 genommen ist:

I. Einnahme.

	Thlr.	Gr.	Pf.
Vorrath vom vorigen Jahre	15	19	4.
Von denen Collegiis fixa:			
Aus der Königl. Cammer jährlich 100 Thlr. 3 Quartal	75	=	=
E. E. Raths Cämmerey jährlich = 100 Thlr. 3 Quartal	75	=	=
Denen Thalgerichten = 60 Thlr. 4 Quartal	60	=	=
Dem Ministerio der 3 Stadtkirchen	87	=	=
Der Domkirche = 80 Thlr. 3 Quartal	60	=	=
U. L. Frauen-Kirche = 100 Thlr. 3 Quartal	75	=	=
Ulrichs-Kirche = = 60 = 4 Quartal	60	=	=
Moritz-Kirche = = 24 = 3 Quartal	18	=	=
Kirche auf dem Neumarckt = 15 = 3 Quartal	11	6	=
Kirche zu Glauche, cessat, weil sie vor einigen Jahren abgebrandt	=	=	=
Von der Monathlichen Collecte	2126	17	6
Von der Bußtages-Collecte an den vierteljährigen Bußtagen	247	19	1
Von der jährlich zu haltenden Armen-Predigt	142	19	3
Von der löblichen Universität alhier, so wohl von denen Inscriptis, als Tisch-Collecten und Promotionen	179	17	1
Von den Hochzeiten	71	18	2
Von denen Kindtauffen und Auffgeboten	212	11	9
Von denen neuen Bedienten bey deren Antritt	2	18	=
Von Dispensationen in Policey Sachen	74	=	=
Von Dispensationen aus Königl. Hochlöbl. Regierung, Consistorio und andern Gerichten	18	=	7
Von dem, so von der Pfännerschafft der bey jährlich zu haltenden Lehntafel und Besatzung eingelegt wird.	57	8	=
Aus denen Büchsen auf der Pfännerstube, Gast- und Wirthshäusern, auch Thor-Büchsen	60	22	2
Von denen Innungen und Handwerckern, auch neuen Bürgern	16	15	=
Von allerhand Strafen	24	13	2
An Erbschafften, Legaten und Donationen	22	1	=
Von denen Spenden aus dem Amt Giebichenstein und E. E. Raths Neu-Mühle	30	=	=
Von Leichenwagen als welchen man Ao. 1707 zum Profit der Armen angeschafft, und damit den am 4 Aug. verstorbenen Consistorial-Rath D. Michael Heinrich Kraut, als die erste Leiche begraben ohne Abzug der Unkosten,	239	=	=
Insgemein	69	12	=
Summa der Einnahme	4132	17	1

II. Ausgabe.

1) An Besoldungen.

Der Director und sämtliche Glieder des Allmosen-Collegii arbeiten aus Liebe zum gemeinen Besten umsonst,

	Thlr.	Gr.	Pf.
Der Secretarius aber bekömt ietzo jährlich	80	=	=
Der Caßierer, ietzo	40	=	=
Die beyden Collectores in der Stadt	52	=	=
Die beyden Collectores auf dem Neumarckt und zu Glauche	16	=	=
Die 5 Armen-Voigte, jeder monathlich 3 Thlr. 12 Gr. incl. Neujahrgeldes	210	12	=

2) An die sämtlichen Armen, als

(1) Einheimische, und zwar

Ordinaire Arme, als 91 Männer, 155 Weiber, 69 Kinder } haben bekommen	2106	20	=
980 Kranke und Ungesunde, denen Zeit währender Kranckheit ein Allmosen gereichet worden	520	20	=
930 Extraordinaire, denen ein für allemahl was gegeben worden	267	2	=

(2) An fremde durchreisende, als

Ober- und Unter Officiers, auch abgedanckte Soldaten, arme Studiosos und Conversos, Collecten zu Kirchen, und Schulen, vor abgebrandte, Wetter beschädigte, durch Krieg- und Wassersnoth ruinirte, auch sonst im Elend sich befindende Personen, in Summa 179 Personen, welche bekommen	42	=	=
3) An Schulgelde, vor die armen Kinder im Gymnasio, auf dem Neumarckte und Glauche, und in den 3 Allmosen-Amts-Schulen	256	14	=
4) An Artzeneyen, und Artzlohn	92	10	=
5) An Begräbniß-Kosten derer Armen	140	2	=
6) An Kosten wegen des Leichen-Wagens, was auf dessen Reparatur, und bey denen Leichen auf die Träger, Knechte und Pferde aufgewendet wird	111	12	=
7) Insgemein, als denen Collectoribus, so die Büchsen an den Stadtthoren halten, Abgang an der Müntze, Schreib-materialien, Holtz zu Heitzung der Expeditions-Stube ꝛc.	166	7	=
Summa	4130	4	7

Und ist von Errichtung der Armen-Casse im Martio 1707 biß zu Ende des 1749 Jahres gewesen die Einnahme 215066 Thlr. 15 Gr. 3 Pf. und die Ausgabe 215064 Thlr. 3. Gr. 9 Pf. so, daß mit Anfang des 1750 Jahres nicht mehr an Vorrath verbleibet, als 2 Thlr. 12 Gr. 6 Pf. Weil aber mit aller möglichsten guten Anstalt bisher das schändliche Gassenbetteln und Anlauffen der Bettler nicht verwehret werden mögen: so ist das Allmosen-Collegium dahin bemühet, nächstens ein Armen-Haus zu errichten, und die Armen dahinein bringen zu lassen, damit die unvermögenden gebührend verpfleget; die aber zur Arbeit geschickt, dazu angehalten und das Gassenbetteln nach Sr. Königl. Maj. allergnädigsten Intention gäntzlich abgestellet werden möge; wozu dann auch bereits, wie obgedacht einige mildthätige Personen Legata verschafft haben, und man, im Februario dieses 1750 Jahres, da dieses gedruckt wird, ein Haus zu erkauffen, beschäfftiget ist.

No. 398.

Armen-Ordnung der Stadt Halle, samt Sr. Königl. Majt. darüber ertheilten allergnädigsten Confirmation, vom 16 Oct. Ao. 1706. Ex impresso.

Nachdem Sr. Königl. Majt. in Preussen, unser allergnädigster Herr, welchem sonder Zweiffel das viele Anlauffen der Bettler und armen Leuthe hiesiger Stadt, allerunterthänigst hinterbracht, an Dero Hochlöbl. Regierung und Consistorium vorlängst allergnädigsten Befehl ertheilet, daß das Bettlen, wie in Dero Residenzien, also auch hier, abgeschaffet und wegen Unterhaltung derer Nothdürfftigen und rechten Armen, eine Verfassung gemacht werden solte; Und dann obgedachter Regierung und Consistorio obgelegen, nicht alleine sothanen allergnädigsten Befehle, allenthalben allerunterthänigst nachzukommen, sondern auch ohne dis ein Gott dem Allerhöchsten wohlgefälliges Werck ist, wann man sich armer und bedürfftiger Leuthe annimmet und selbige zu versorgen suchet, hingegen die zur Arbeit taugende vom Müßiggange abhält und männiglich von dem beschwerlichen Anlauff befreyet, auch alles aus dem Betteln entstehendes Unwesen abschaffet, welches alles die Güte Gottes nicht unvergolten bleiben lassen, sondern dasjenige, was man an das Armuth wendet, mit seinem reichen Segen wieder ersetzen und reichlich belohnen wird. So hat mehrgedachte Hochlöbl.

Hochlöbl. Regierung und Consistorium einigen aus dero Mitteln aufgetragen, mit denen von der Universität, dem Stadt-Magistrat, Thal-Gerichten und Ministerio, darzu Deputirten, über die Einrichtung einer neuen beständigen Armen-Ordnung zuförderst zu conferiren, und nachdem selbige etzliche mahl zusammen gekommen und die im Vorschlag gekommene Puncte; absonderlich wie und auf was Weise die zur Verpflegung derer Armen nöthige Mittel herbey zu schaffen, wie und durch wem solche zu administriren, wie und auf was Weise die rechten und erbarmenswürdige Armen aus denen beygebrachten und darzu verordneten Mitteln zu versorgen, und endlich wie die muthwilligen Bettler zu coerciren seyn und deren Zahl, so viel als möglich, möge vermindert werden? mit gebührender Application überleget: So ist folgender einhälliger Schluß gemacht worden:

§. 1. Das gantze Werck zu respiciren, wird ein gewisses Collegium formiret, dabey allezeit einer von der Hochlöbl. Regierung das Directorium führet und zu Assessoren hat:

Einen aus der Königl. Cammer, Einen aus dem Consistorio, Einen von der Universität, Einen von Magistrat, Einen aus dem Thal-Gerichte, Von dem Ministerio, der Schloß- und Dom-Kirche, der Kirche zu U. L. Frauen, der Kirchen zu St. Ulrich, der Kirchen zu St. Moritz, der Kirchen zu Glaucha, der Kirchen auf den Neumarckte, von iedweden einen, worzu noch der Hospital-Prediger, M. Semler, zu ersuchen, weiln er die Hauß-Armen bereits kennet und bisher mit ihnen umgegangen ist.

§. 2. Soll eine allgemeine Allmosen Casse aufgerichtet werden, worzu nicht alleine diese gantze Stadt mit allen ihren Einwohnern, sie mögen seyn von was Religion sie wollen, Niemand davon ausgeschlossen, sondern auch die Ambts-Städte, Neumarckt und Glaucha, das ihrige contribuiren müssen, wie denn auch die alhier wohnenden Frantzosen zum wenigsten alle Quartal durch gewisse Personen eine Collecte einsamlen und solche zur Armen-Casse einliefern sollen.

§. 3 Aus vorgedachter allgemeinen Armen-Casse nun werden nicht allein durchreisende Armen, Gebrechliche, Vertriebene, oder für abgebrandte Kirchen und dergleichen colligirende, sondern auch fürnehmlich die einheimische, und zwar diese letztere dergestalt versorget, daß wann fur obgemeldten Collegio eines einen Zustand wird seyn untersuchet worden, einen iedweden etwas gewisses wöchentlich zu heben, soll gewidmet werden. Für Unterbringung und Informa.ion der verwäyseten armen Kinder wird man gleichfals Sorge tragen und wann die Mittel zureichend seyn, so sollen unter den Einheimischen Armen, diejenigen, welche für andern das Lob eines frommen und stillen Wandels haben, zuweilen mit neuen Kleidungen, auch wohl mit Miethe-Geldern versehen werden.

§. 4. Eine Collecte wird alle Monathe vom Hause zu Hause, so wohl bey denen Eigenthums-Herren, als Mieth-Leuthen, keines davon ausgeschlossen, eingesamlet.

§. 5. Und damit man ohngefehr wissen möge, wie viel diese allgemeine Collecte monathlich und jährlich liefern werde, auf daß man darnach in den Ausgaben sich richten könne: So ist für gut befunden worden, so wohl wann mit dieser Collecte der Anfang wird gemacht werden, als auch folglich alle Jahr männiglich zu ersuchen, daß er sich erklähren möge, wie viel er selbiges gantze Jahr, monathlich zu geben, gedencke, und soll zu dem Ende alle Jahr ein neues Buch verfertiget und selbiges zu denen Herren Bedienten und andern vornehmen Einwohnern der Stadt herum getragen werden, mit Bitte das Quantam ihrer Gaben darinnen einzeichnen zu lassen; Die Bürger aber und andere Einwohner der Stadt werden durch öffentliche Abkündigung von denen Cantzeln auf gewisse Tage für das Collegium beschieden, da dann dasjenige, was ein ieder monathlich zu geben sich erklähren wird, in obgemeldtes Buch gleichfals eingezeichnet soll werden.

§. 6. Wegen des Modi colligendi, wird das Allmosen-Collegium in einer seiner ersten Seßionen einen gewissen Schluß machen, und dahin sonderlich bedacht seyn, daß die Einsamlung geschehen möge entweder durch solche Personen die aus christlicher Liebe gegen die Armen sich freywillig darzu anerbiethen, oder durch solche welche mit einer billigen Belohnung für ihre Mühe zufrieden seyn werden.

§. 7. Die Collectores nehmen das obgemeldte Buch allezeit mit sich, empfangen das Geld und stecken es in die verschlossene darzu verfertigte Armen-Büchsen, und wenn einige nicht so viel, als sie versprochen haben, andere aber ein mehrers, als von ihnen versprochen worden, geben solten, so wird solches von denen Collectoribus zur Nachricht des Collegii aufgezeichnet, wie diese dann auch alle Abende, nach beschehenen Umgange die Büchse denen Administratoribus einliefern und ihnen das Geld zuzehlen sollen.

§. 8. Und weiln man mit dieser Armen Verpflegung fürnehmlich auf die Mittel gedencken muß, so hat man anfänglich gemeinet, die sämtlichen Revenuen des hiesigen Hospitals und Becken-Amtes darzu zu ziehen: Dieweiln aber der Stadt Magistrat, daß es alles bereits in guter Ordnung wäre, vorgeschützet, und alles in statu quo zu lassen gebethen, auch darneben versprochen, alle Monathe eine gewisse Liste derjenigen, welche etwas und wie viel

ſie aus dem Becken-Ambte bekommen und wer daſelbſt verſorget worden, bey dem Allmoſen Ambte einzuſchicken; So hat man es auch noch zur Zeit dabey bewenden laſſen.

§. 9. Die Spende, ſo vormahls ſowohl in dem Ambte Giebichenſtein, als auch in der Neu-Mühle ausgetheilet worden, ſoll auch darzu gegeben und ſo fort zu Gelde geſchlagen werden.

§. 10. Wann ein neuer Königl. Bedienter, bey der Regierung, Conſiſtorio und Cammer, desgleichen bey der Univerſität, Scabinat, Stadt-Magiſtrat und Thal-Gerichten ꝛc. beſtellet wird, hat iedweder zum Behuff des Armen-Weſens bey der Entrée ein vor allemahl etwas nach iedes Belieben zu geben.

§. 11. Wann etwas bey Rathhauſe oder andern Unter-Gerichten per Sententiam ad pios uſus erkannt, oder Diſpenſationes in gemeinen Policey-Sachen, als e. g. bey Hochzeiten, Kindtauffen, Begräbniſſen und dergleichen gegen Erlegung einiger Diſpenſations-Gebühren ertheilet worden, ſoll ſolches, wenn es nicht über 20 Rthlr. ſich beläufft, iedesmahl zur Armen-Caſſe gelieffert werden.

§. 12. Ingleichen dasjenige, ſo bey dem Hochlöbl. Conſiſtorio pro Conceſſione, wann einer vor drey mahl, ein mahl oder zwey mahl aufgebothen oder privatim copuliret zu werden verlanget, gegeben werden muß, welches bishero ohne dem an Arme vertheilet worden.

§. 13. Wie denn auch ein Candidatus Miniſterii nach erhaltenen Examine und erlangter Ordination, oder auch einer der zwar bereits in Ambte geweſen, aber zu einer beſſern Pfarre gelanget, 16 Gr. oder nach den Zuſtand ſeiner Kirchen etwas weniger bey erhaltener Confirmation zur Armen-Caſſa ſteuren ſoll, welches aber eben, wie die Ordinations-Gelder aus dem Ærario der Kirche, der er vorgeſtellet wird, kan genommen werden.

§. 14. Und damit auch die anweſenden Studioſi, weiln ſie in Zukunfft von dem Anlauff des Bettlens befreyet leben, etwas hierzu contribuiren können, deſſen ſie ſich aus Liebe gegen GOtt und ihren armen Nechſten nicht entbrechen werden, ſo ſoll alle Monathe eine verſchloſſene Büchſe, durch gewiſſe von der Univerſität darzu verordnete aufrichtige Studioſos, ſo alhier Beneficia genieſſen, bey denen Tiſchen herum getragen und die Wirthe erſuchet werden, ihre Tiſch-Gäſte zu einer milden Beyſteuer aufzumuntern. Wie denn vorgedachte Studioſi auch gehalten ſeyn ſollen, die zu Colligirung gebrauchte verſchloſſene Büchſe, denen Adminiſtratoribus des Abends nach gehaltenen Umgange einzulieffern und ihnen das Geld zu zuzehlen.

§. 15. Auch wird zu dieſer allgemeinen Allmoſen-Caſſa contribuiret:

Von der Königl. Cammer und zwar von denen Geldern, welche Sr. Königl. Majt. für die Armen allergnädigſt gewidmet haben.	100 Rthlr.
Aus der Cammerey	100 Rthlr.
Vom Thal-Gerichten	50 Rthlr.
Aus denen Ærariis	
Der Schloß- und Dom-Kirche	50 Rthlr.
Der Kirchen zu U. L. Frauen	100 Rthlr.
Der Kirchen zu St. Ulrich	50 Rthlr.
Der Kirchen zu St. Moritz	30 Rthlr.
Die Kirche zu Glaucha	30 Rthlr.
Auf dem Neumarckte	25 Rthlr.

Und werden dieſe Gelder, wie es das Collegium für gut befinden wird, entweder monathlich oder quartaliter gezahlet werden.

§. 16. Was in denen Büchſen auf Hochzeiten, Doctoraten und dergleichen Conviviis eingekommen, ſoll auch zur Allmoſen-Caſſa geliefert, das Allmoſen aber von denen Gäſten auf ein ihnen zu überreichendes Buch geleget und nicht von ihnen in die Büchſe geſtecket, ſondern hernachmahls von einen ſich darbey befindlichen Geiſtlichen oder einen andern anweſenden Gaſte gezehlet, darauf in die dazu gebrachte Büchſe geſtecket, und in obgedachtes Buch von demjenigen, ſo es gezehlet, eingeſchrieben werden.

§. 17. Was Braut und Bräutigam, wenn ſie nicht zu geſetzter Zeit ſich trauen laſſen, ingleichen die Tauff-Pathen und Kindtauffen-Leute, wann ſie zu langſam in die Kirche kommen zur Straffe erlegen müſſen, wird auch in die Allmoſen-Caſſa gelieffert, es ſoll aber Braut und Bräutigam auf geſetzten Fall zwölff Gr. ingleichen die Kindtauffen-Leuthe 6 Gr. wie auch iedweder Tauff-Pathe 6 Gr. geben.

§. 18. Was in denen Büchſen in denen Gaſt- und Wirths-Häuſſern, auf der Pfänner-Stuben, Rathskeller, auch andern Wein-Häuſſern und Bierſchencken eingeſtecket wird, ſoll gleichfals zur Allmoſen-Caſſa gebracht werden; es ſollen aber alle Wirthe Krafft dieſes verbunden ſeyn, daß ſie alle diejenigen, welche ſich bey ihnen einfinden, ſowohl einheimiſche als Fremde zu milder Einlegung eines Allmoſens, beweglich erinnern, abſonderlich aber diejenigen, welche fluchen oder andere unanſtändige Händel treiben und Aergerniß geben, auch ſich zancken und vollſauffen, darzu nöthigen, gleichwohl aber die Denunciation bey der Obrigkeit,

geſtalter

gestalter Sachen nach, nicht unterlassen sollen, gestalt dann dasjenige, was von solchen Fluchern und andern Verbrechern gebüsset wird, zur Allmosen-Cassa gezogen werden soll. Wie dann auch diejenigen, so Pferdte zum Schlitten auslehnen, von iedweder Stunde vier Gr. entrichten sollen.

§. 19. Es sollen auch die Innungen, Handwercker und Brüderschafft im Thale schuldig seyn, alle Quartale aus ihren Laden etwas nach derer Beschaffenheit beyzutragen, sie hingegen von denen Lehr-Jungen und Gesellen, wenn sie aufgedungen und loßgesprochen werden, etwas in die Lade hinwieder zu nehmen befugt seyn.

§. 20. Wenn ein Künstler oder Handwercker sich alhier setzet, oder Meister wird, oder einer das Bürger-Recht erlanget, soll er nach Proportion seines Standes und Vermögens, und damit er desto eher GOttes Segen und Beystand zu seinen Vorhaben erlangen möge, etwas zur Allmosen-Cassa zu erlegen, angefrischet, auch nach Befinden jeden etwas gewisses gesetzet werden.

§. 21. Was für Brodt und Semmel bey denen Beckern gefunden wird, so zu klein gebacken ingleichen die Straffen, so dieselben, wie auch die Cramer und Fleischer, wenn bey denen erstern falsch Gewichte und Elle angetroffen wird, die andern aber das Fleisch über die gesetzte Tax verkauffen, erlegen müssen, sollen der Allmosen-Cassa verfallen seyn.

§. 22. Alle Gast-Wirthe, auch Wein- und Bier-Schencken, die das Sonn- und Fest-Tages Sauff-Gelage halten, ingleichen die Musicanten, so an solchen Tagen entweder in Häusern, oder auf der Gassen mit Musique anfwarten, sollen iedweder davon mit einer gewissen zusetzenden Straffe und zwar iedweder ohngefehr mit 16 Gr. bis 1 Rthlr. angesehen und solches zur Allmosen-Cassa gebracht werden.

§. 23. Wie denn auch die Musicanten, so in Werckel-Tagen Abends nach 9 Uhr, entweder in Häusern, oder auf der Gassen mit der Musique aufwarten um 1 Rthlr. gestraffet und solche Straffe zur Allmosen-Casse genommen werden soll.

§. 24. Wer von denen Einwohnern und Bürgern, sowohl in der Stadt als in denen Vorstädten bey Tage oder Nacht schiessen wird, soll mit 1 Rthlr. bestraffet und solches zur Allmosen-Casse gebracht werden.

§. 25. Diejenigen, denen durch Erbschafft, entweder per Testamentum oder ab intestato etwas zufället oder sonsten legiret nnd geschencket wird, werden von selbsten nicht ermangeln, von dem, was sie von GOttes Güte bekommen, auch dem Armuth was zu geben, diejenigen aber, so sich dessen von selbsten nicht erinnern, oder darzu accomodiren wollen, sollen die Prediger oder dessen Beicht-Väter dieserhalb freundlich erinnern.

§. 26. Damit nun diese Allmosen-Casse wohl administriret und damit christlich, recht und redlich umgegangen werde, auch man den vorgesetzten Zweck dabey erreiche, so will obbemeldtes Collegium alle Wochen zu einer gewissen Stunde, an einen gewissen von dem Stadt-Magistrat darzu eingeräumten Orthe insgesamt, oder da einer oder der andere daran verhindert wird, die übrigen doch zusammen kommen, und in denen erstern Zusammenkünfften einiges Reglement machen, wie viele denen durchreisenden Armen, Gebrechlichen, Vertriebenen, für Kirchen und Schulen colligirenden, Abgebrannten und dergleichen gegeben werden solle, ingleichen den Zustand der einheimischen Armen untersuchen, ihnen etwas gewisses am Gelde wöchentlich verordnen, hiernechst das eingekommene Geld, sonderlich dasjenige, was die allgemeine Collecte lieffert, iedesmahl in ihrer Gegenwart zehlen, in die darzu verfertigte Rechnungs-Bücher eintragen und sich von denen beyden Administratoren, welche dazu bestellet und vereydet sind, in was Zustande das Armen-Wesen und die Casse sich befinde, was darbey zu erinnern und anzuordnen oder zu ändern sey, erkundigen, darüber nach Gelegenheit deliberiren und ein Conclusum fassen, solches auch ad protocollum bringen und folglich ad Executionem bringen lassen, oder, da es von besonderer Wichtigkeit, und von dem Herrn Directore und gesamten Collegio nicht füglich abgethan oder remediret werden könnte, an die Königl. Regierung und Consistorium zu Ertheilung gewisser und nach Beschaffenheit nachdrücklicher Verordnung berichten.

§. 27. Die zwey darzu bestellte und vereydete Personen aber, sollen des Vormittages von 9 bis 11 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf den Allmosen-Ambte seyn, das Geld, so einkommt, von denen Einnehmern annehmen, und bis zu ersterer Zusammenkunfft des Collegii in Verwahrung behalten, richtige Rechnung von Einnahme und Ausgabe führen, denen einheimischen Armen, ihr ihnen verordnetes Wochen-Geld, auch denen Fremden, nach dem oberwehnten Reglement das ihrige reichen, und da sie bey einen oder andern Bedencken finden solten, sich disfalls Raths bey dem Herrn Directore oder dem gesamten Collegio, wenn solches zusammen kommt, erholen, und ihre etwa habende Monita iederzeit, Punckts Weise in Schrifften zu übergeben.

§. 28. Vorbeniehente beyde Personen haben auch derer fremden ankommenden Bettler Pässe genau zu examiniren, die falsch befundene so fort dem Richter zu gebührender Bestraffung zu denunciren und zu übergeben, in die andern aber, was, und wenn es gegeben worden, hinein zu schreiben, und noch a parte in ein darzu verfertigtes Protocoll oder Diarium

zu tragen, damit man allezeit sehen kan, was vor Vorrath in der Casse vorhanden, wie sie denn auch alle Monathe vor dem gantzen Collegio, welches ohne dis, wie schon gemeldet, wöchentlich zum wenigsten einmahl zusammen kommt, ihre Regnung abzulegen haben.

§. 29. Auf die Armen-Voigte, derer zusammen 6 sind, als 3 so der Stadt-Magistrat bereits hat und 3 so von dem Allmosen-Ambte annoch anzunehmen sind, sollen sie gleichfalls ein Auffsehen haben, daß sie ihr Ambt recht verrichten, und wenn einer abgehet, mit dafür sorgen, daß die Stelle bald wieder ersetzet werde.

§. 30. Ingleichen sollen sie alle Quartale die Büchsen in denen Wirths- auch Wein-Häusern, oder sonsten, wo dergleichen angeheftet seyn, visitiren lassen, und was eingekommen, richtig überzehlen und in Rechnung bringen.

§. 31. Wie auch, daß nichts vergessen oder versäumet werde, was der Allmosen-Casse ordentlich zu entrichten ist, fleißig vigiliren und zu dem Ende bey den Beschluß des Jahres, aus ihren alle monatho übergebenen Rechnungen einen Extract formiren und zum Druck befördern, damit en general jedermann sehen könne, was eingekommen und ausgegeben, auch wie die wahrhafftig nothleidende und Hülffe bedürfftige Personen versorget worden.

§. 32. Die Armen-Voigte sollen jeder in den ihn assignirten Vierthel, wie auch einer auf den Neumarckte und einer zu Glaucha die Gassen fleißig begehen und zusehen, daß sich kein Bettler, so Allmosen ostiatim samlet, weder Tages noch Abends darauf betreten lässe, hierüber die Bettel-Herbergen öffters visitiren und die faulen starcken Bettler anzeigen, daß sie aufgehoben und ins Zucht-Hauß gebracht werden mögen, nicht weniger auch nach armer, krancker, preßhaffter Leuthe Zustand in der Stadt nnd Vorstädten sich fleißig erkundigen und wie sie es befunden, denen Administratoribus der Armen-Casse anzeigen, ingleichen sollen sie des Sontages vor denen vier Kirchen in der Stadt, wie auch denen Kirchen auffm Neumarckte und zu Glaucha und also einer an einer iedweden Kirchen, sowohl des Vor- als Nachmittages aufwarten und Aufsicht haben, daß die Jungen unter wehrenden Gottes-Dienste nicht so lermen dürffen, wobey ihnen aber die Stadt-Knechte assistiren müssen.

§. 33. Denen fremden ankommenden Bettel-Leuten, sollen die in denen Thoren stehenden Wächter andeuten, daß sie sich des Vormittages um 10 Uhr oder des Nachmittages um 3 Uhr an denen Thoren versamlen und warten solten, biß einer von denen Armen-Voigten komme, welcher sie zu denen Administratoribus in die Stadt führen und wieder herausbringen würde.

§. 34 Die Austheilung bey denen ordentlichen einheimischen Eleemosynarlis, soll des Freytags nachmittage um 3 Uhr geschehen, wenn vorhero diese der Vesper-Predict in der Kirchen zur L. Frauen beygewohnet und sich darauf bey der darzu verordneten Stuben angefunden haben.

§. 35. Da aber wieder einen oder den andern solcher Allmosen-Leuthe ein Verdacht, als wann er sich der christlichen Gebühr nach, an Glauben und Leben nicht verhalte, soll ihm das Allmosen so lange entzogen werden, biß er von seinem Beichtvater oder Prediger, ein Zeugniß seines Wohlverhaltens eingebracht hat.

§. 36. Dafern auch ein einheimischer Bettler, er sey jung oder alt, Mannes- oder Weibes-Person, auf der Gassen und vor den Häusern, daß er gebettelt, sich antreffen liesse, so sollen die Jungen mit Ruthen gestrichen, die Alten aber nach Befinden ins Gefängniß oder in das Zucht-Hauß, welches, so bald es möglich, in Stand gesetzt werden muß, gebracht, und wo sie nicht arbeiten können, eine Zeitlang mit Wasser und Brodt ernehret, auch da sie sich nicht bessern, sondern bey diesen Unwesen verharren werden, gar aus der Stadt geschaffet und darinnen nicht geduldet werden.

§. 37. Und damit auch die armen Leute, bey ihren etwa habenden oder zustossenden Kranckheiten nicht crepiren dürffen, so soll der Stadt-Physicus und Land- wie auch Stadt-Chirurgus dieselben besuchen und ohne Entgeld curiren, ihnen aber die darzu benöthigten Medicamenta gereichet, auch nach Gelegenheit noch ein Medicus angenommen werden.

§. 38. Und weiln das Zucht-Hauß noch so bald nicht wird zum Stande gebracht werden können, so soll ad interim das Hospital darzu gebraucht und nach Gelegenheit darzu aptiret werden.

§. 39. Und damit die vorgeschriebene gute Ordnung bey dem Armuth um so viel besser erhalten werden möge, so wird männiglich hierdurch angedeutet, daß er hinführo, so bald nemlich diese neue Verfassung ins Werck wird gebracht seyn, keinen einigen Bettler etwas geben solle, dahingegen man

§. 40. nicht zweiffelt, es werde ein Jedweder, den GOtt mit zeitlichen Güthern gesegnet, sich gegen die Armen mlide erweisen und um Christi willen, welcher um unserthalben arm worden, damit er uns reich machte, sich derer mitleidiglich erbarmen und denen Hungrigen durch Entrichtung einer erklecklichen Allmosen zu Hülffe kommen, im Betracht, daß nicht nur das Recht der Natur sie darzu anweiset, vermöge dessen ein Jeder, das, was er in dergleichen Noth und Trübsahl von andern vor Hülffe verlangen würde, Er auch denen, die

sich

sich in solchen Elende befinden erweisen soll, sondern auch des grossen GOttes, welcher geordnet, daß Reiche und Arme unter einander seyn müssen, sie auch beyde gemacht hat, ernster Wille dasselbe erfordert.

§. 41. Nun GOtt, welcher der Menschen Hertzen in seiner Hand hat und sie wie Wasser-Bäche lencket, der wolle auch aller Menschen Hertzen, sowohl der vornehmen als niedrigen dieser Stadt und derer Vorstädten, dergestalt lencken, daß sie sich nunmehro gegen die rechten Armen und wahre nothleidenden, als welche in Zukunfft ihre Zeit nicht mit sündlichen Müßiggange zubringen, sondern mit ihrer Hand-Arbeit etwas ehrliches arbeiten sollen, freygebig und milde erweisen, Er, der auch einen Trunck kalten Wassers nicht unvergolten lassen will, ersetze hingegen das, was aus willigen Hertzen beygetragen wird, mit tausendfältigen Segen: Es lasse sie auch unser Heyland Christus Jesus, der das, was denen Armen, als seinen geringsten Brüdern erwiesen, annehmen will, als ob es ihme selbsten geschehen wäre, an jenem grossen Tage die erfreuliche Stimme hören: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset, Ich bin durstig gewesen und ihr habt mich getränket, Ich bin ein Gast gewesen und ihr habet mich beherberget, Ich bin nackend gewesen und ihr habet mich bekleidet, umb seiner Armuth, auch seines bittern Leidens und Sterbens willen Amen.

Von GOttes Gnaden Friederich, König in Preussen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer Printz von Oranien, zu Magdeburg, ꝛc. Hertzog ꝛc. Unsern gnädigen Gruß zuvor, Wohlgebohrne, Veste, Hochgelahrte Räthe, liebe Getreue. Wir haben Euer wegen Abschaffung des Bettelns in der Stadt Halle schon vor geraumer Zeit erfordertes Gutachten nebst der von Euch zu Unterhaltung derer nothdürfftigen und rechten Armen projectirten Verfassung nunmehro wohl erhalten und selbige alhier examiniren lassen: Auch haben Wir vorietzo sothane Verfassung, wie Ihr selbige entworffen, hierdurch allergnädigst approbiren und confirmiren wollen. Befehlen Euch solchem nach auch zugleich allergnädigst, nach Inhalt derselben, das Armen-Wesen alldort gehörig einzurichten und bestens zu bewerckstelligen. Solten beym Fortgang der Sachen sich einige Hinderungen finden und es in diesen oder jenen Stück anders eingerichtet werden müssen, oder auch sonst Mittel hervor thun, wordurch dieses Werck verbessert werden könnte, habet Ihr solches in Zeiten an Uns gelangen zu lassen, und wollen Wir Uns sodann darüber fernerweit allergnädigst resolviren, und nichts unterlassen, was zu Beförderung der Sachen gereichen kan. Seynd Euch in Gnaden gewogen. Geben Charlottenburg den 16 October 1706.

(L.S.) Friederich.

D. L. von Danckelman.

Erläuterung einiger Articul in der Armen-Ordnung der Stadt Halle.

Ad §. 3.

Weiln in diesen §. Versicherung gegeben wird, daß man für die Information verwäyseter armen Kinder gehörige Sorgfalt tragen wird, man aber in Erfahrung gebracht, daß der Hospital-Prediger, Herr M. Semler, jährlich etwas gewisses zu diesen Behuff von einigen liebreichen Personen empfangen habe; Als wird selbigen zur Nachricht hiermit bekannt gemacht, daß obwohlgemeldten Herrn Prediger aus der Allmosen-Cassa wöchentlich so viel, als er darzu anwenden müssen, werde gezahlet werden, dabey man aber das Vertrauen hat, daß diejenigen, welche zu solcher Information der armen Kinder bishero etwas gegeben, mit einer desto reichern Gabe zur Allmosen-Cassa sich einfinden werden.

Ad §. 5. Vermöge dieses §. so, wie er durch den Druck gemein gemachet worden, ist anfangs beschlossen gewesen, daß die Collecten-Bücher nur zu denen Herren Deputirten, Bedienten und vornehmen Einwohnern solten herum getragen, die Bürger aber und andere der Stadt Einwohner für das Collegium beschieden werden, da denn eines ieden monathliche Gabe eingezeichnet werden solte, aber verschiedener Uhrsachen wegen und damit man den intendirten Zweck desto besser erreichen möge; So ist mit Genehmhaltung der Regierung und Consistorii hierinnen einige Aenderung beliebet und beschlossen worden, das Collecten-Buch zu iedermänniglich, ohne Unterscheid herum tragen zu lassen: Damit auch Niemand auf die Gedancken gerathen möge, wann er, wie viel er monathlich geben wolle, sich heraus lassen solte, daß solches mit der Zeit ein Onus reale und als ein ordentlicher Impost auf sein Hauß geschlagen werden möchte; So hat Hochgedachte Königl. Regierung und Consistorium hiermit öffentlich declariren wollen, daß die intention dahin in geringsten nicht gehe, sondern wie auch

in dem §. selbsten klährlich genug angedeutet wird, allezeit nach Verlauff eines Jahres iedermänniglichen in seinem freyen Willen solle gestellet seyn, wie viel er auf das folgende Jahr zu der Cassa contribuiren wolle.

Ad §. 15. Die Königl. Cammer hat an statt der versprochenen 100 Rthlr. 200 Rthlr. zu geben resolviret, auch ist von denen Ministeriis einiger Kirchen Hoffnung gemachet worden, daß mit der Zeit aus ihren Ærariis, der Allmosen-Cassa ein mehres, als worzu man sich anheischig gemachet, zu kommen würde. Das sämtliche Ministerium aber der Stadt Halle selbst, hat sich auch mit einander verglichen, daß sie jährlich 100 Rthlr. der Allmosen-Cassa beytragen wollen.

Nota: Diese 200 Thlr. werden auch noch bis itzo an die Armen gegeben; weil aber nachmahls die Königl. Cammer nebst der Regierung nach Magdeburg transferiret worden: so ist diese Summe getheilet, und wird halb an die Armen-Casse zu Magdeburg, halb aber, nemlich 100 Thlr. jährlich an die Hällische Armen-Casse gegeben.

Ad §. 17. Diejenigen Verordnungen, welche von Hochlöbl. Regierung und Consistorio schon vor geraumer Zeit gemachet und vermittelst welcher, sowohl zum Tauffen als Trauen gewisse Zeiten gesetzet worden, ins besondere aber daß die Trauungen der geringern um 9 Uhr, der vornehmern aber um 11 Uhr vormittages geschehen solte, werden hiermit wiederholet und was die Straffe, derer die darwieder handeln, angehet, so ist auf Gutbefinden und Genehmhaltung obhochgemeldter Regierung und Consistorii diese Veränderung beliebet worden, daß die Letztern, wann sie zu gesetzter Zeit sich nicht einfinden 2 Rthlr, die Erstern aber, nach Anweisung dieses §. nur 12 Gr. zur Straffe erlegen sollen.

Ad §. 19. Die Meinung dieses §. ist von denen Lehr-Jungen, die in dem Stande seyn, etwas in die Lade zu geben, nicht aber von denen Armen, welche billig mit solcher Anforderung zu verschonen seyn.

Ad §. 24. Dieser Articul meldet zwar nur, daß die Ubertreter dieser Verordnung der Allmosen-Cassa mit 1 Rthlr. verfallen seyn sollen, den Magistraten aber und Gerichts-Obrigkeiten ist dadurch nicht benommen, solche Leuthe mit noch anderer willkühriger Straffe zu belegen, damit solchem Unheil desto mehr möge gesteuret werden.

Ad §. 27. Damit niemand auf die Gedancken gerathen möge, als wären denen Herren Administratoribus der Cassa zu grosse Besoldungen zugewandt worden; So wird bekannt gemacht, daß dem erstern, nehmlich dem Secretario jährlich 100 Rthlr. dem andern aber, als dem Adjuncto jährlich 80 Rthlr. verordnet seyn, (*) in Consideration derer vielen Mühe und Arbeith, welche sie durch die Einnahme und Ausgabe, deren iedwede einen gantzen Menschen erfordert, wie auch durch alles, was zu ihren Ambte gehöret, haben werden. Wird demnach hoffentlich Niemand seyn, dem solches zu viel deuchte; Daneben ist auch zu wissen, daß sämtliche Membra des Collegii, welches zu Respicirung des gantzen Allmosen-Wercks gesetzet ist, solches umsonst verrichten.

(*) Nota: Jetziger Zeit ist die Anstalt getroffen, daß der Secretarius nur 80 Thlr. der Adjunctus oder Casser aber 50 Thlr. bekömt.

Ad §. 34. Weiln der Armen zu viel seyn möchten, als daß sie auf einmahl abgefertiget werden könnten, so ist beliebet worden, daß diejenigen Armen, welche bishero aus der Königl. Cammer und aus denen Kirchen etwas genossen, Donnerstags Nachmittages und die Gassen-Armen, die theils aus dem Bauhoffe was empfangen haben, Freytages Nachmittage zu der im §. gesetzten Stunde, nehmlich um 3 Uhr auf dem Rathhause bey der Allmosen-Casse sich einfinden sollen, umb das ihnen gewidmete Allmosen zu empfangen, womit denn sogleich nach Publication der Armen-Ordnung der Anfang soll gemachet werden, auch können die übrigen Armen, welche bishero noch nichts gewisses zu geniessen gehabt, und doch meynen zum Allmosen eben sowohl als andere berechtiget zu seyn, bey dem Collegio zur Zeit, wann selbiges auf dem hiesigen Rathhause in der so genannten grossen Raths-Stube zusammen kommet, nehmlich Montages um 2 Uhr, oder bey denen verordneten Administratoribus, sich entweder persöhnlich oder schrifftlich melden, da dann ihr Zustand untersuchet und nach Befinden desselben ihnen geholfen werden solle.

Vierter Abschnitt:
Vom Zucht- und Arbeits-Hause zu Halle.

Das 12. Capitel.
Von dessen Erbauung, Verfassung, Inspectorn, Bedienten und Revenuen.

§. 1.

Das Zucht- und Arbeits-Haus liegt auf dem Sandberge, dicht an der Stadt-Mauer, auf dem Platze, wo ehedem das Raths Kornhaus gestanden. Solches Kornhaus hat E. E. Rath zu Verhütung der grossen Theurung, und daß öffters viel Volck Hungers gestorben, Ao. 1505 da es eben theure Zeit war, zu bauen angefangen, und Ao. 1509 mit Ziegeln decken lassen, auch, nachdem es zu Stande gekommen, 2000 Scheffel Korn, davon der Scheffel theils 7 alte Groschen, oder 28 Pfennige, theils 2 Silber- oder gute Groschen, im Einkauff gekostet, auf selbiges zum Vorrath aufschütten lassen. Solches Korn hat der Rath Ao. 1571 als eine Theurung gewesen, und das Korn der Scheffel anderthalben Thaler gegolten, denen Bürgern den Scheffel vor einen Gülden verlassen, und hat sich dasselbe wohl backen lassen, ohnerachtet es 62 Jahr gelegen. Nachher ist beständig Getreyde zum Vorrath darauff aufgeschüttet worden, bis Ao. 1704 da dieses Gebäude, weil es an der einen Ecke einen sehr bösen Grnnd gehabt, am 9 April, Abends gegen 6 Uhr angefangen einzufallen, und des folgenden Tages völlig über dem Hauffen gelegen.

§. 2. Als nun Ao. 1707 das **Allmosen-Amt** und die **Armen-Casse** zu Halle angeleget war, und die faulen gesunden Bettler, die sich wegen des Gassenbetreins nicht steuren lassen wolten, an einen verwahrten Ort gebracht, und zur Arbeit angehalten werden musten: so gebrauchte man anfangs das Hospital *S. Cyriaci* darzu; da aber in selbigen nicht gnugsamer Raum darzu vorhanden, es auch sonst allerhand andere Inconvenientien setzte: so ward man schlüßig ein Zucht- und Arbeits-Haus zu erbauen, darin nicht allein das herum vagirende **Bettel Volck**, sondern auch ander liederliches **Gesinde** und **Delinquenten** zur Strafe gebracht und zur Arbeit angehalten werden könte; worzu dann dieser Platz des ehemahligen Kornhauses erwehlet, und solches Ao. 1715 dahin erbauet worden.

§. 3. Es verordneten auch Se. Königl. Maj. unter dem 5 April 1718 über dasselbe ein eigen *Collegium* von Directoren, welches aus dem ersten Dom-Prediger dem Consistorial-Rath **Scharden**, dem Ober-Pastor zu U. L. Frauen dem Consistorial-Rath *Heineccio*, **zweyen Rathsmeistern, einem Rathsherrn, einem aus der Kauffmannschafft**, zu Observirung des Manufacturen-Wesens, und einem von denen **Raths-*Actuariis*** zu Führung des Protocolls und der Rechnungen bestehen solte; welches Collegium auch einige Jahre die Direction davon geführet, bis nach Heineccii Absterben wegen allerhand dabey vorgefallenen Inconvenientien solches geändert, und die Direction desselben, als einer zur Policey gehörigen Sache, dem **Magistrat** wieder übergeben worden, und ist einer von denen Rathsherren, anietzo der Rathmann Johann Adam **Gerber**, zur speciellen Aufsicht darüber verordnet.

§. 4. Dieses Haus ist gantz von Steinen 3 Geschoß hoch erbauet, hat wegen des tieffgesuchten Grundes schöne Keller, darüber Gewölbe zu Verwahrung der Gefangenen, unten des Zuchtvaters Wohnung, und oben grosse Stuben, darinnen die Züchtlinge, und zwar die Mans-Personen von denen Weibs-Personen abgesondert, arbeiten müssen, auch besondere Stuben zu ihren Schlaffstellen, und eine Stube zu Haltung der Betstunden, welche ein im Zuchthause wohnender alter Candidatus Theologiæ täglich mit ihnen hält; auch sind besondere Zimmer vorhanden, worinnen blödsinnige Personen, oder ungerathene Kinder vornehmer Eltern, besonders verwahret werden können; oben aber ist eine wohl aptirte Hauskirche, und mitten auf dem Hause ein kleiner Thurm mit einem Glöckgen, rund um dasselbe aber ein freyer Hoffraum, welcher mit einer hohen Mauer umfangen ist.

§. 5. Die **Züchtlinge** werden in selbigen theils zum Raspeln des Brasilien-Holtzes, theils zum Wollspinnen und anderer Arbeit angehalten, und ist über dieselben ein **Zuchthaus-Vater** gesetzt, dem ihre Speisung verdungen ist, auch wird ein Zucht-Knecht gehalten, der sie züchtiget, und auf die Arbeit Achtung hat. Mit Anlegung einiger Manufacturen aber, wie man Anfangs intendiret, hat man aus Mangel nöthiger darzu erforderter Mittel und anderer Umstände halber bis ietzo nicht zum Stande kommen können. In dieses Zuchthaus werden

auch Züchtlinge von andern Orten angenommen; jedoch müssen, ausser Erlegung der gewöhnlichen Receptur Gebühren à 2 Thlr. vor jedes Jahr auf 12 Thlr. hoch Caution gemacht werden, wann solche kranck würden, und nicht arbeiten könten, damit das Zuchthaus wegen der Verpflegung schadlos sey.

Das 13. Capitel.

Von der Zuchthaus-Kirche.

§. 1.

Die Zuchthaus-Kirche ist Ao. 1719 im Zuchthause selbst in einem geraumen Zimmer mit einem feinen Altar, Cantzel und Kirchstühlen angerichtet worden; die Züchtlinge aber, die Manns-Personen allein, und die Weibs-Personen auch besonders, sind in 2 grossen Stuben darneben, welche grosse Oeffnungen mit Gittern in der höhe haben, durch welche der Schall fällt, daß sie den Prediger hören, aber nicht sehen können. Se. Königl. Maj. haben durch eine besondere allergnädigste Concession unter dem 8 Jan. 1716 dem Magistrat das Jus Patronatus dieser Kirche überlassen, und solche der Inspection des Stadt-Ministerii übergeben; daher auch der Zuchthaus-Prediger, der jedoch nicht unter die Glieder des Stadt-Ministerii gezehlet wird, seine Besoldung aus der Stadt-Cämmerey empfängt.

§. 2. Die Prediger an derselben sind nach einander folgende gewesen:

1. M Gabriel Schumann, vorher Collega IV. Gymnasii, ward Zuchthaus-Prediger 1720, starb bald.
2. Gotthilff August Francke, ward 1723 Adjunctus zu U. L. Frauen.
3. Johann August Majer, 1723, ward Diaconus zu S. Ulrich 1726.
4. Johann Christoph Silchmuller, von Wasungen im Meinungischen, im Sept. 1726, ward Hoffprediger zu Bayreuth im Junio 1727.
5. Johann Gottgetreu Müller, von Calbe, im September 1727. wolte, als die Lichter, Meßgewandte und Singen auf Königl. Befehl abgeschafft wurden, sich dazu nicht bequemen, und ward deshalb cassirt im Februar. 1738.
6. Johann Berlin, im May 1738, war vorher Königl. Dänischer Missionarius unter den Heyden in Malabaren, starb 6 May 1742, alt 56 Jahr 4 Monath.
7. M. Christian Gottlieb Semler, Hallens. im Jun. 1742, kann aber, wegen eines ihm zugestossenen Zufalls, sein Amt nicht verrichten, daher ihm ein Substitutus gesetzt worden.

Das 9. Buch,

Von der Stadt Halle politischen Zustande, Regiment, Privilegien, Rechten, Statuten und Gewohnheiten.

Das 1. Capitel.

Ob Halle jemahls eine freye Reichs-Stadt gewesen?

§. 1.

Ob zwar nicht zu läugnen, daß die Stadt Halle ehedem viele Freyheiten gehabt, auch sich theils gegen die Ertzbischöffe heraus genommen, so gar daß sie sich nicht entblödet, gegen einige derselben sich aufzulehnen und öffentlichen Krieg mit ihnen zu führen: so kan doch mit Grunde der Warheit nicht behauptet werden, **daß sie jemahls weder eine freye, noch eine Reichs-Stadt gewesen sey.** Denn wenn gleich der *Comes Palatinus* **Johann von Beyerrod**, in seinem Ao. 1454 dem Magistrat zu Halle ertheilten Gewaltsbrieff, 50 Notarios zu creiren (Docum. No. 415.) die Stadt Halle aus Schmeicheley Civitatem Imperialem nennet; und *Olearius* in seiner *Halygraphie* Part. I. cap. 3 pag. 8. und cap. 9. pag. 37. sie davor ausgiebet, und eine gantze Reihe Scribenten, die solches in ihren Schrifften melden, anführet; auch **Ockel** in seinem Tractat *de præscriptione* imme-

immemoriali Cap. 2. Thes. 49. pag. 93. daſſelbe mit den Zeugniſſen Onuphrii Panvinii, Limnæi und Goldaſti erweiſen will, und der Magiſtrat in ſeiner Käyſer Carolo V übergebenen Supplic (im Erſten Theil pag. 263.) ſich darauf gegründet, ſo läufft doch alles darauf hinaus, daß es die von *Pomario* und *Dreſſero* edirte Sächſiſche Chronic alſo angegeben und die übrigen Autores es derſelben ohne Grund nachgeſchrieben haben. Daher dann auch dieſe Supplic ſamt dem Reſponſo des Italiäners *Franciſci de Barca*, und Vorſchrifft des Johann *Baptiſta de Inſula* den gehofften Effect, von Käyſer *Carolo V.* die Wiedereinſetzung in die vorgegebene ehemahlige Reichs-Immedietät zu erlangen, nicht gehabt, ſondern nichts weiter als die Confirmation der Privilegien in generalen Ausdrückungen erhalten worden, wovon das Document No. 98. im Erſten Theil pag. 265. zu ſehen iſt.

§. 2. Es hat zwar Ao. 1629, als die Käyſerlichen das Ertzſtifft Magdeburg ſamt der Stadt Halle vor den Käyſerl. Printzen Leopold Wilhelm als Ertzbiſchoff eingenommen und die Stände ſamt der Stadt zu Leiſtung der Huldigung gezwungen hatten, der damahlige Magiſtrat ſolches vor eine bequeme Gelegenheit erachtet, die Landes-Herrlichen Berg- und Thal-Gerichte ſamt der Jurisdiction über den Neumarckt und Glauche an ſich zu bringen, und zu deſſen Erhaltung in ihrer von dem Syndico D Johann Georg Bohſen unter dem 15 Oct. 1629 am Käyſerl. Hofe eingereichten Supplic als einen Bewegungs-Grund angeführet, daß Halle ehedem eine Käyſerliche und Reichs-Stadt geweſen ſey, wobey er ſich dieſer Ausdrücke bedienet: „Es iſt, Allergnädigſter Käyſer und Herr, die Stadt Halle in Sachſen in vorigen Zeiten, als von Ao. 981 an, und etliche hundert Jahr hernacher eine Käyſerlich und Reichs-Stadt geweſen, hat auch zu Zeiten den Römiſchen Käyſern mit Volck und Geſchütz als in *Annis* 1371, 1474 gedienet, und iſt von Römiſchen Käyſern *Carolo IV.* gen Bautzen, *Friderico Auſtriaco* gen Nürnberg ꝛc zu gemeinen Reichs-Conſultationen, verſchrieben worden, wie davon in allen *Chronicis*, Cosmographien und unterſchiedlichen *Autoribus* und *Hiſtoricis*, als *Georgio Agricola*, *Dreſſero*, Spangenbergen, *Bruſchio*, und andern, auch theils in den *Archivis* gnugſame Nachrichtung und Zeugnüſſen vorhanden. Geſtalt auch des Hochlöbl. Käyſers *Caroli V. Officialis Johannes Baptiſta de Inſula*, welcher vor Ihro Käyſerl. Maj. die Stadt Halle bewahret, ſich deſſen informiren, und von *Franciſco de Barca* ein *Conſilium Juridicum* darüber ſtellen laſſen, und es an Ihre Käyſerl. Maj. allerunterthänigſt gebracht, darinnen denn der Stadt Halle *Jura civitatis Imperialis* aſſeriret, und dieſelbe in ſolchen *Statum* wieder zuſetzen, Ihre Käyſerl. Maj. von gedachten ihrem *Officiali* allerunterthänigſt angelangt worden.„ Allein, alle dieſe vermeinte Schein-Gründe beruhen theils auf offenbahren Unwahrheiten, theils auf ſehr ſchwachen Füſſen; und hätte dieſes nichtige Vorgeben, als ſich der Zuſtand der Sachen geändert, und die Stadt den Schweden in die Hände gerathen, derſelben gar leicht den äuſſerſten Ruin zuziehen können, wenn ſich nicht König Guſtav Adolph wieder beſänfftigen laſſen, wie davon im Erſten Theil pag. 394. und in des Seel. Cantzlers von Ludewig Gelehrten Anzeigen Part. I. pag. 279. mit mehrern zu ſehen iſt. Dann eines theils hat bereits Ao. 965 oder 966. Käyſer Otto I. Halle mit ſeinen Saltzquellen der Kirche zu Magdeburg, ehe ſie noch zum Ertzſtifft erhoben worden, und ehe noch Halle eine Stadt geweſen, geſchencket; (wie davon die untrüglichen Diplomata zu Tage liegen; Siehe im Erſten Theil pag. 14 & 15.) es mag nun dieſelbe damahls zum Reich gehöret haben, oder ein patrimonial-Stück Käyſer Ottonis geweſen, oder ihm als ein pertinentz-Stück der apert gewordenen Graffſchafft Merſeburg heimgefallen ſeyn; welches hier zu unterſuchen und aus einander zu ſetzen, zu weitläufftig iſt. Andern Theils iſt ungewiß, daß Käyſer Otto II. Halle mit dem Stadtrecht begabet, weil ſolches mit keiner Urkunde bewieſen werden kan; falſch aber, daß er Halle zur Reichsſtadt gemacht, da ſelbiges bereits dem Ertzſtifft Magdeburg gehöret, und Käyſer Otto II. viel zu religieux geweſen, Kirchen und Clöſtern, die er vielmehr zu bereichern geſucht, etwas zu entziehen, ſich auch davon ſo wenig ein Document, als eine Spur bey einem Scriptore coævo findet. Daß die Stadt denen Käyſern mit Volck und Geſchütz gedienet, iſt, zumahl zu denen angegebenen Zeiten, auch von andern Landſtädten nichts ungewöhnliches; die Erforderung derſelben aber von Käyſer Carolo IV. nach Bautzen (davon das Schreiben in Olearii Halygraphie pag. 164. befindlich) iſt nicht zu einem allgemeinen Reichstage, noch auch von ihm als Käyſer, ſondern als Beſitzer der Marck und Lauſitz, auch nicht an die Stadt Halle als eine Reichs-Stadt, ſondern als eine angeſehene, und nach Art damahliger Zeiten mächtige Landſtadt geſchehen, um bey damahligen verwirrten unruhigen Zeiten den ausgeſchriebenen Landfrieden deſto beſſer zu handhaben; geſtalt dann auch zu dem Ende (wie im Erſten Theil pag. 76. zu erſehen) Ertzbiſchoff Dietrich in eben demſelben 1363 Jahre zu Aufrechthaltung dieſes Landfriedens mit dem Dom-Capitel, Ständen und Städten des Ertzſtiffts zwiſchen der Elbe und Bode einen Vergleich aufgerichtet, und Käyſer Carolus IV. Ao. 1378 von Prag aus an den Rath zu Halle reſcribiret, daß er ſich mit dem Dom-Capitel und Ritterſchafft (Mannen) des Ertzſtiffts zuſammen thun, und denen Raubereyen und Plackereyen, ſo aus den Schlöſſern im Ertzſtiffte bisher in die Marck Brandenburg, das Lüneburgiſche, Anhaltiſche und Marggraffſchafft Meiſſen verübet worden, mit Macht ſteuren helffen ſolte.

Die Erforderung der Stadt von Käyſer *Friderico Auſtriaco* zum Reichstage zu Nürnberg beſtehet gleichergeſtalt in einem bloſſen Vorgeben, und kan mit nichts erwieſen werden; und wann es auch geſchehen wäre, würde es der Unwiſſenheit der Cantzley-Bedienten zu zu rechnen ſeyn, da damahlen 2 Käyſer zugleich erwehlet worden, und ungewiß, ob Ludovicus Bavarus, oder Fridericus Auſtriacus die Reichs-Cantzley in ſeiner Macht gehabt. Die angeführten Chronica aber ſind nicht coæva, ſondern ein Scribent hat es dem andern getroſt nachgeſchrieben: hergegen iſt weder in dem Landes- noch in den Halliſchen Stadt-Archiven, wie in ermeldten Supplicat in generalen terminis vorgegeben wird, die allergeringſte Spur zu finden, daß Halle jemahls eine freye oder Reichs-Stadt geweſen ſey; vielmehr erhellet aus denen Diplomatibus der Ertzbiſchöfe bereits aus dem 12 und 13 Seculo, daß ſie in denſelben, auch ſelbſt in Handlungen mit der Stadt Halle, dieſelbe *civitatem noſtram*, *oppidum noſtrum*, *cives noſtros*, unſere Stadt, unſere Bürger genennet; wie davon die Exempel im Erſten Theil, und theils in denen in dieſem Zweyten Theil vorkommenden Diplomatibus häufig zu erſehen ſind. Daher eine unwiderſprechliche Wahrheit iſt und bleibet, daß die Stadt Halle niemahlen weder eine Freye noch Reichs Stadt, ſondern jederzeit von ihrem erſten Anfang an, eine denen Ertzbiſchöffen zu Magdeburg unterworffene Land-Stadt geweſen, ob ſie wohl wegen derer einwohnenden reichen Adelichen Geſchlechter, Saltz-Nahrung und Handlung, auch erlangter Privilegien, in alten Zeiten gar mächtig geweſen, in groſſen Anſehen geſtanden, und viele Freyheiten genoſſen, auch nach der Zeit ein Mitglied des Hanſeatiſchen Bundes geworden, davon bey Werdenhagen und andern Scribenten vom Hanſeatiſchen Bunde mit mehrern nachzuſehen iſt.

Das 2. Capitel.

Von denen Privilegiis der Stadt Halle.

§. 1.

Wann und von wem Halle das Stadtrecht erhalten, welches, wie gedacht, dem Angeben nach Ao. 981 von Käyſer Otten II. geſchehen ſeyn ſoll, bleibt in Ermangelung tüchtiger Urkunden ungewiß, indem das älteſte Document, ſo die Stadt aufzuweiſen hat, die güldene Bulle Käyſer *Friderici II.* von Ao. 1232 iſt, da die älteren vermuthlich in denen groſſen Feuersbrünſten Ao. 1136 und 1312 verlohren gegangen ſind. Dieſes Document betrifft zwar die Stadt Halle nicht ins beſondere, ſondern iſt eine von dem Käyſer denen Ständen des Reichs gegebene Verſicherung ihrer Freyheit; weil aber in demſelben verſchiedenes wegen der Städte verordnet, ſonderlich daß ihnen zu nahe keine andere Stadt oder Schloß erbauet werden ſolte, die Stadt Halle aber kurtz nachher mit Ertzbiſchoff *Ruperto* deshalb ſtreitig war: ſo iſt vermuthlich, daß ſich die Stadt ein Exemplar dieſer Käyſerl. Satzung (Docum. No. 398.) um ſich damit wieder den Ertzbiſchoff zu ſchützen, auf ihre Koſten ausfertigen laſſen; wie dann auch dieſer Streit mit Ruperto Ao. 1263 dahin verglichen worden, daß innen einer Meile der Stadt zum Schaden kein Schloß erbauet, noch über die 4 verhandenen Saltzbrunnen, mehrere von neuen gegraben werden ſolten. Siehe Docum. No. 1. im Erſten Theil in der Beylage A. pag. 146.

§. 2. Auſſer dem aber hat die Stadt viel andere herrliche Privilegia gehabt. Denn ſo hat ihr Pabſt *Bonifacius IX.* Ao. 1390 die Freyheit ertheilet, daß ſie Geldſchulden halber nicht ins Interdict geleget, und ihr der Gottesdienſt gehemmet werden ſolle (Siehe Docum. No. 157. im Erſten Theil pag 694.) welches Pabſt *Johannes* XXIII. Ao. 1414. beſtätiget und vermehret (Document No 159. im Erſten Theil pag. 695.) und ihr bereits 1413 das Privilegium ertheilet, daß, wann nicht die gantze Stadt ins Interdict geleget ſey, der Gottesdienſt wegen ein und anderes in derſelben befindlichen Excommunicirten nicht gehemmet werden ſolle (Docum. No. 158. im Erſten Theil pag. 695.) wie er dann auch Ao. 1414 dem Rath, Schultheiſſen, Schöppen, Saltzgräfen, Oberbornmeiſtern und Innungs-Meiſtern die Freyheit gegeben, zur Zeit eines allgemeinen Interdicts dennoch in der Creutz-Capelle unter dem Rathhauſe den Gottesdienſt in der Stille abzuwarten. (Docum. No. 160. im I. Theil pag. 697.)

§. 3. Ertzbiſchoff *Burchardus III.* zu Magdeburg ertheilte ihr Ao. 1310 eine Verſicherung wegen der Lehn, Beleihung zu geſamter Hand, Müntzey und anderer bisher ſtreitiger Puncte halber (Docum. No. 400.) Eben derſelbe vertrug ſich Ao. 1324 den 15 Octobr. mit denen Städten Magdeburg, Halle und Calbe, und verſchrieb ſich gegen dieſelben, daß ſie bey aller ihrer alten Gerechtigkeit und Gewohnheit, was ſie mit Briefen oder Altſeſſen beweiſen könnten, bleiben, auch nicht anders als mit ihren Willen beſchatzt und bebethet werden ſolten (Documen. No. 25. im Erſten Theil pag. 58) dabey das Dom-Capitul zu Magdeburg gegen nur ermeldte Städte und die Fürſten und Herren, ſo mit ihnen wider den Ertzbiſchoff in Verbündniß geſtanden, nicht nur unter gleichen dato verſprach, daß ſie der Ertzbiſchoff

binnen

binnen 4 Monaten von dem Interdict befreyen, oder das Dom-Capitul ihnen die Schlösser Plate und Plaue zur Versicherung einräumen wolle (Docum. No. 26. im I. Theil pag. 59.) sondern auch unter dem 16 Julii folgenden 1325 Jahres sich verbindlich machte, daß, wann der Ertzbischoff ihnen Unrecht oder Schaden thäte, das Dom-Capitul ihn zu dessen Ersetzung anhalten, oder, wann er dazu nicht zu vermögen, ihm nicht beystehen wolle. (Document No. 27 im I. Theil pag. 60.)

§. 4. Als darauf Ertzbischoff **Burchard** zu Magdeburg gefangen und ermordet, und Marggraff **Otto zu Brandenburg** an dessen statt wieder zum Ertzbischoff erwehlet wurde; die Stadt **Halle** aber, weil sie mit Magdeburg in Verbündniß stund, bezüchtiget ward, als wann sie an solcher **Ermordung** Theil genommen, und dazu geholffen hätte: so hat Ertzbischoff Otto nicht nur gleich nach seiner Erwählung am 1 Sept. 1327 die von Halle als unschuldig an solcher Mordthat erkläret, ihnen ihre Privilegia bestätiget, und sie zu schützen versprochen, (Docum. No. 28. im I. Theil pag. 62.) sondern auch sie unter dem 19 Jun. 1330 (Docum. apud de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. XII. p. 236.) nochmahls als unschuldig an diesem Mord erkläret, unter dem 18 Nov. 1333 (de *Ludew.* l. c. p. 237.) den deshalb wider die Stadt verhängten **Bann** aufgehoben; folgends am 6 Jan. 1335 die gesamte Bürgerschafft nach vorgängiger Untersuchung und Erkundigung durch eine Sententz von dieser Mordthat völlig frey gesprochen, (Docum. No. 401.) und gegen Empfang 600 Marck Silbers mit Einsetzung des Schlosses **Giebichenstein** zum Unterpfande, sich verbunden, die Confirmation dieser Sententz von dem **Päbstl. Stuhl** zu Rom beyzuschaffen (Docum. No. 402.) auch unter gleichen dato mit Consens des Dom-Capituls der Stadt die Versicherung gegeben, daß jedem Einwohner derselben Recht wiederfahren, und die Streitigkeiten in weltlichen Sachen vor dem **Schultheissen** oder vor dem **Salzgräfen**, vor welchen sie gehörig, ausgemacht werden solten. (Docum. No. 403.)

§. 5. Anno 1392 gab Ertzbischoff *Albertus* IV. der Stadt **Halle** das **Privilegium**, daß der Rath und Bürgerschafft vor **keine auswärtige fremde geistliche Gerichte**, sondern allein vor den Probst des Closters zu **S. Moritz** geladen werden solle (Docum. No. 404.) und als dem ohnerachtet **Johann Plose** dieselbe vor das **Käyserl. Hoffgerichte** geladen hatte: schützte er die Stadt dabey und vertrug die Sache zwischen ihnen. (Docum. No. 405.) Ao. 1414 erhielte die Stadt darauf vom Pabst *Johanne* XXIII. ein Privilegium *de non evocando* nebst einem Conservatorio an den **Abt zu Pegau** und **Dechant der Stiffts-Kirche Unser Lieben Frauen zu Erfurt**, welches Abt **Conrad** zu **Pegau** noch in selbigem Jahre exequirte (Docum. No. 406. No. 407. & No. 408.) Ao. 1417 den 12 Sept. confirmirte nicht nur Käyser *Sigismundus* der Stadt alle ihre Privilegia, sondern ertheilte ihr auch ein Privilegium *de non evocando* (Docum. No. 409. & No. 410.) worauf Pabst *Martinus V.* Ao. 1419 ihr das vom Pabst Johanne XXIII. erhaltene Privilegium *de non evocando* renovirte. (Docum. No. 411.) Weilen aber damahls zwischen der Stadt und Ertzbischoff Günthern grosse Streitigkeiten waren, und die Stadt sich wider den Ertzbischoff mit dem erhaltenen Privilegio de non evocando schützen wolte: so declarirte dasselbe Käyser Sigismundus Ao. 1424 dahin, daß solche Befreyung von auswärtigen Gerichten denen **Gerechtsamen des Ertzstiffts** zu keinem Nachtheil gereichen solle, (Docum. No. 412) und ist übrigens die zwischen dem Ertzbischoff und der Stadt Halle durch den Käyser ausgesprochene Sententz in *Ludew. Rel. MSC.* Tom. XI. p. 473. seq. nachzusehen. Folgends hat Käyser *Fridericus III.* Ao. 1454 der Stadt das von Käyser Sigismundo ertheilte Privilegium *de non evocando* nochmahls bekräfftiget (Docum. No. 413.) dergleichen auch **Pabst** *Paulus II.* Ao. 1469 gethan, und dasselbe sonderlich gegen die **Westphälischen Gerichte** extendiret. (Docum. No. 414) Wie dann auch sowohl Käyser *Fridericus III.* als Käyser *Carolus V.* die Stadt mit **Jahrmärckten** privilegiret, davon die Documenta hinten unter dem Titel **Jahrmärckte** vorkommen werden. Auch hat der letztere Ao. 1547 der Stadt alle ihre *Privilegia* confirmiret, und ihr einen besondern **Schutzbrieff** ertheilet, (Siehe im Ersten Theil Docum. No. 98. & 99. pag. 265. seq.) So haben auch die Ertzbischöffe und Landesherren bey denen **Huldigungen** der Stadt ihre Privilegia confirmiret, und ihr so genannte **Huldebrieffe** darüber ausgestellet, die im Ersten Theil in denen Lebensbeschreibungen der Ertzbischöffe nachzusehen sind. Noch hat der *Comes Palatinus* **Johann Truchseß von Beyerrod** dem Rath zu Halle Ao. 1454 die Gewalt ertheilet, 50 *Notarios publicos* zu creiren. (Docum. No. 415.)

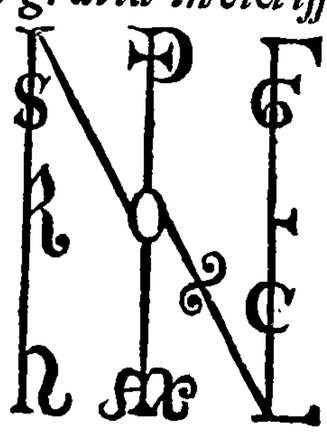
No. 399.

Aurea Bulla, Käysers Friderici II. darinnen Fürsten und Ständten des heil. Röm. Reichs ihre Freyheit versichert wird, M. Mart. Ao. 1232. Ex Autographo in Archivo Civitat. Hallensis reperiundo.

C. *In nomine sanctæ & individuæ trinitatis. Fridericus Secundus, divina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus, Jerusalem & Sicilie rex. Excelsa nostri sedes Imperii exaltatur, ac principalia moderamina in omni justicia & pace disponimus,*

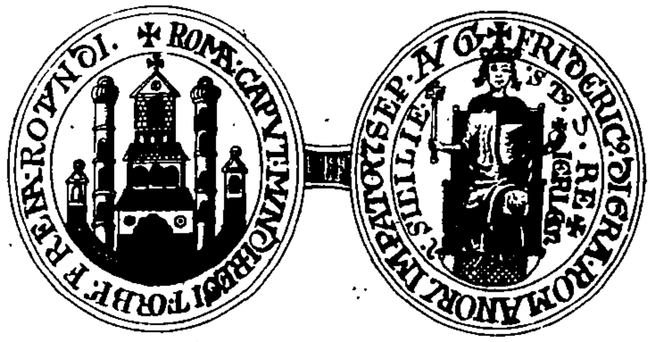
nimuſ, cum ad noſtrorum jura principum & magnatum debita prouiſione proſpicimus, in quibus uelut bonorabilibus membris inſidet caput, ita noſtrum viget & conſiſtit Imperium, & tanta ceſaree magnitudinis moles regit & euehit eoſ, quorum humeris innititur & portatur. Nouerit igitur preſens etas & futura poſteritas, quod in foro Julii aput Sibidatum una cum dilecto filio noſtro, Henrico, romanorum rege, conuenientes, rogati per principes & magnates, quorum ibidem deligenda nobis aderat multitudo: ut gratiam eis ab eodem Rege, dicto filio noſtro, in generali curia Wormacienſi indultam, noſtre auctoritatis munimine perſequi dignaremur; dignum duximus, eorum precibus fauorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in eorum promocione noſtrum & Imperii ſtatum intendimus commode promouendum. Concedimus igitur juxta quod idem Rex filius noſter noſcitur conceſſiſſe, ac perpetue conceſſioni donamus, Statuentes, quatinus nullum nouum Caſtrum vel Ciuitas in fundis eccleſiarum vel occaſione advocacie per nos vel quemcunque alium ſub pretextu quolibet conſtruatur. Item quod noua fora non poſſint antiqua aliquatenus impedire Item nemo cogatur ad aliquod forum ire inuitus. Item ſtrate antique non declinentur, niſi de conſinantium voluntate. Item unusquisque principum libertatibus, jurisdictionibus, comitatibus, centis ſiue liberis vel infeodatis utatur quiete, ſecundum terre ſue conſuetudinem approbatam. Item centungrauii recipiant terras a domino terre uel ab eo, qui per dominum terre fuerit infeodatus Item locum cente nemo mutabit ſine conſenſu domini terre. Item ad centas nemo Synodalis uocetur. Item ciues, qui Phalburgere dicuntur, penitus ejiciantur. Item cenſus vini, pecunie, frumenti uel alii, quos ruſtici conſtituerunt hactenus ſe ſoluturos, relaxentur & ulterius non recipiantur. Item principum, nobilium & miniſterialium, Eccleſiarum homines proprii in Ciuitatibus noſtris non recipiantur Item principibus, nobilibus Miniſterialibus & eccleſiis proprietates & feoda, per Cuitates noſtras occupata, reſtituantur, nec ulterius occupentur. Item conductum principum per terram eorum, quam de manu noſtra tenent in feodo, uel per nos uel per noſtros non impediemus uel infringi patiemur. Item non compellantur aliqui per Scultetos noſtros ad reſtitucionem eorum, que a longinquo tempore ab hominibus receperant, priusquam ſe in noſtris Ciuitatibus collocarent, niſi homines ipſi fuerint imperio immediate ſubjecti, quos curabunt juuare ſuper eorum jure in foro eorum, in quorum terris talia ſunt percepta. Item in Ciuitatibus noſtris nullus terre dampnoſus uel a judice dampnatus uel proſcriptus recipiatur ſcienter, recepti conuicti eiiciantur. Item nullam nouam monetam in terra alicuius principis cudi faciemus, per quam moneta eiusdem principis deterioretur. Item Ciuitates noſtre jurisdictionem ſuam ultra Ciuitatis ambitum non extendant, niſi ad nos pertineat jurisdictio ſpecialiter Item in Ciuitatibus noſtris actor forum rei ſequatur, niſi reus uel debitor principalis ibidem fuerit inuentus, quo caſu ibi tenebitur reſpondere. Item nemo recipiat bona in pignore, quibus quis infeodatus fuerit, ſine conſenſu & manu domini principalis. Item ad opera Ciuitatum nullus cogatur, niſi de jure teneatur. Item homines in noſtris Ciuitatibus reſidentes conſueta & debita jura de bonis extra ciuitatem ſuis dominis & aduocatis perſoluant, neque indebitis exactionibus molestentur. Item homines proprii aduocationibus feodales, qui ad dominos ſuos tranſire uoluerint, ad manendum per officiales noſtros non arceantur. Ad huius itaque conceſſionis & confirmacionis noſtre memoriam & ſtabilem firmitatem preſens priuilegium fieri juſſimus bulla aurea, typario noſtre mageſtatis impreſſa munitum. Huius autem rei teſtes ſunt S. Moguntinus Archiepiſcopus, B. patriarcha Aquilegenſis, E. Salzenburgenſis & A. Madeburgenſis Archiepiſcopi, E. Papembergenſis, S. Ratisponenſis, Imperialis aule Cancellarius, H. Wormacienſis & Herbipolenſis epiſcopi, C. Friſingenſis electus, - - - abbas ſancti Galli, A. Dux Saxonie, O. dux Meranie & B. dux Carinthie, H. de Hertemberch, & A. de Schoemberg, Comites G. & C. de Hohenloch, G. de Butingen, Guarnerus de bollandia, Gunzelinus - - - pincerna de Winterſteyt, Burggrauius de Nurimberc, pincerna de Clingenburc & alii quam plures.

Signum dni friderici ſecundi dei gratia invictiſſimi Romanorum Imperatoris ſemper Auguſti Jerlem & Sicil. Regis.



Ego

Ego Syfridus Ratisponſis Epiſcopus & Imperialis aule cancellarius vice dni S. Maguntinenſis Archiepiſcopi & tocius Germanie Archicancellarii, recognoui.
Acta ſunt hec anno dominice Incarnacionis milleſimo ducenteſimo triceſimo ſecundo, Menſe Martio, quinte Indictionis, imperante domino noſtro Friderico ſecundo dei gracia inuictiſſimo Romanorum imperatore ſemper auguſto, Jeruſalem & Sicilie Rege, anno Romani eius imperii duodecimo, Regni Jeruſalem ſeptimo, Regni vero Sicilie triceſimo quinto, feliciter Amen.
Datum aput Vtinum, anno, menſe & Indictione preſcriptis.



Nota: Dieſes Diploma iſt zwar bereits verſchiedentlich, ſonderlich von Heineccio in tr. de Sigillis veterum pag. 219. und von dem Cantzler von Ludewig in Tom. VII. Reliqu. MSC. pag. 515. mit Anmerckungen heraus gegeben worden; allein, da beyde Copien nicht überall mit dem Original überein treffen: ſo habe der Mühe werth geachtet, es nochmahlen von dem Original ſelbſt abzuſchreiben, und dem geneigten Leſer hiermit accurat zu liefern, welcher den Unterſcheid, wenn er die Copien gegen einander hält, gar leicht finden wird.

No. 400.

Burchardi Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Vergleich mit der Stadt Halle, wegen der Lehne, Beleyhung zu geſamter Hand, Müntzey, und anderer Irrungen halber, d. 24 Jun. Ao. 1310. E codice antiquo membranaceo Curiæ Hallenſis.

In deme Namen Gotes Amen. We Burchart von der gnade Ghotes Ertzbiſchop, We Bernhart von derſelben gnade Dumprouеſt, We Gotfrid Deken vnde das Capitel gemeyne des ghoteshuſes zu Megdeburch bekennen des ophelichen an diſſeme ghegenwerdighen Briue, das we Burchart von vnſer wegen vnde von vnſes ghoteshuſes weghene ſchuldigeren vnſe lieben Burgere von Halle, Czu deme erſten vmme Bruder Hermanne, das he ghevanghen wart vff deme Hofe zum Nuwenwercke, von dannen gevurt vnde vorteylet wart; Aber vmme Starken, dy erſlagen wart vnde gebrant; Aber vmme Hermanne von Eſekesdorp vnde vmme das eygen, das ſyn was in der Stat; Aber vmme dy phenninge, dy ſy genommen haben von den juden; Aber vmme Jnningoe, dy ſy gegebin hetten; Vmme diſſe ſchulde is getedinget, das ſy ſollen tot ſyn vnde das ſy der haben eyne rechte Sune von vns, vnde von vnſen Nakomelinghen; Ouch ſollen alle dy ſchulde, dy we en gaben vnde wedder ſy hatten ghehebent vnde ghenzichghen gheſunet ſin. Ouch ſulle we vnde vnſe nakomelinge den Burgeren von Halle was ghutes in ſammender hand begriffen is, Bruderen vnde Bruderkinderen mit ſamender hand lien. Aber habe we mit en ghethedinget, das vnſe ſaltzgreue, ader ſwy dy Monthie het, den Burgeren ſal gebe iren tins czu rechter czyt, thethe he des nicht, ſo ſulle we jn darvmme helphe, das he jn werde. Wurd ouch ienich vnſer Burgere vns beclaget oder beſaget, oder hette we in ſelber ichtes czu ſchuldigene, deme ſul we vor vns ſtaden czu komene, vnde ône rechtes ſtáden. Beſetzte ouch we oder ienich Man der Burgere ghut, wolde dy, deme ſyn ghut beſazt were, vorkommen vnde rechtes phlegen in deme richte, dar das guth gelegen iſt ſo ſal man ſyn ghut entſetzen, vnde ôme rechtes ſtaden. Ouch haben we mit jn getedinget, das we den Burgeren von Halle laſſen ſullen alle yr recht vnde iren burkore, alſo ſy das von aldere gehat haben vnde ſy ſullen laſſen vns vnſe recht, vnſeme Greuen ſyn recht, vnſeme Schulteiſſen ſyn recht, vnde dy Schulteiſſe ſal jn laſſen yr recht. Vmme diſſe vorgenanten vorſunte ſchulde vnde vmme diſſe vorbeſchribenen ſtucke, ſo haben ſy vns gegebin mit guten willen Vifhundert Marc ſteyndalſches ſiluers vnde vnſe Kophuß czu Halle leidik vor anderhalf hundert March. Vf eyn offenbar Orkunde diſſer dinge, das dy von vns vnde von vnſen Nakomelingen ſtede vnde ſunder broke gehalden werden ewichlichen, ſo habe we vorgenante Burchart Ertzbiſchop, vnde we Bernhart Dumprouеſt, we Gothfrid, dy Decken vn-

de das Capitel gemeyne des ghoteshuſes czu Megdeburch vns vnde alle vnſe Nakomelinge des vorbunden czu haldene mit diſſeme gheghenwerdigen briue, den we beſcriben vnde beſeghelet haben laßen mit vnſen jngeſegelen. Diſſer Dinge ſint Getzüge die Edelen Her Burchart von Manſſelt, Her Walther von Roſeburch vnſe Dhenestmann, Her Heyne von Alſleue, Her Herman von Wederde, von Warmesdorp genant, Her Rodolf von Gatereleſe, Her Otte von Welſlefe, vnſe Marſchalk, vnſe Burgere von Megdeburch, küne dy Lange, Walther von Slonſtede, Bertram, Branden, Hennig von Hildensheim, Werner von Hildensheim, vnde anderer getruwer Lüthe genuch, Diſſe dink, dy ſint geſchen vnde diſſe briff, dy is ghebin an den jare von gothes geburth ober duſent jar, drühunder jar, in deme czenden jare, in deme Heren Taghe ſente Johanneſes Baptiſten.

No. 401.

Ottonis Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Sententz, darinn er geſamte Bürgerſchafft zu Halle, nach eingezogener Erkundigung an dem Tode Ertzb. Burchardi völlig unſchuldig erkläret. d. 6. Jan. Ao. 1335. E codice membran. Curiæ Hallens.

Wie Otte, von der Gnade goddes Ertzebiſchop, Wie Henrich Domproueſt, Jan Decken, vnde das Capitel gheмeyne des heyligen goddeshuſes zu Meydeburch, Bekennen vnde bezügen offenberlichen in deſeme geghenwordighen Briue, das wir Otte, vorgenante Ertzebiſchop vnſer liben Burger zu Halle allgemeyne, ſe ſint riche oder arm, die berüchtiget waren an vnſes vorfarn Hern Burchardes Ertzebiſchopes zu Magdeburch, deme god gnedich ſy, vengniſſe vnde rode, vnde an allen böſen Dinghen, die an öme gheſchaen, vnſchult geannemet vnde genomen haben na der wieſe, alſe jo der mann berüchtiget was min oder me, med vnſer Papen, die in rechte ghelaret ſin, unde anderer wyſer Lüde Rade, vnde med vnſes Capitels algemeyne vulbort vnde willen. Hyr vmme, ſo habe wir ſe gekündiget ledich vnde loß des böſen gerüchtes vor allen guthen Lüden, vnde ſal die böſe Lümund, da ſe von vnſchult in gekommen waren, ewicklichen tod ſyn, vnde en ſal noch ören Erueu noch em ſchaden, weder an Eren, an gude, an Gerüchte, noch an rechte, noch an Erue, noch an Lehne, die ſe rede haben vnde noch haben mögen, ſe ſünd geyſtlich oder werltlich, noch an icheynerhande Dinghe. Vorbas me vſſe das das vnſe lieuen Burger zu Halle allgemeyne von vns vnde vnſeme goddeshuſe vnde vnſen nakomelingen truwe vorſchutzunge, hülfe vnde Verderunghe in deſen dinghen vnde in allen eren Nöten, alſe wir en plichtig ſin, ewickliche bevinden, ſo globe wie Otte Ertzebiſchop, die vorgenante vor vns, vnde alle vnſe Nakomelinghe, das wir vnſen vorgenanten Burgern czu Halle allgemeyne, vnde ören Erueu deſer vorgenanten vnſchult biſtehn vnde bekennen, das wie ſe vorſchützen wollen, wo es ön not is, vnde das wir, noch vnſe nakomelinghe, noch vnſe vorgenante Capitel nummer me vmme dy vorgeſchrebene Geſchycht ſe anſprechen oder Vorderunghe gegen ſe haben wollen, noch in geyſtlichme noch in werltlicheme Rechte, ſunder das wir ſe eren vnde vördern wollen an allen dinghen, alſe wie vnſe lieben Burgere vnde Manne von rechte ſollen. Vff eyn ewig Orkunde vnde veſteninghe alle deſer dinghe, das die ſtete vnde ſunder bruch von vns vnde vnſen Nakomelinghen gehalten werden, ſo habe wie Otte Ertzebiſchop, die vorgenante, vnde wyr Henrich Domproueſt, Jan Decken vnde das Capitel gemeyne des heyligen goddeshuſes zu Meydeburch vff eyne offenbare bezügunge alle deſer vorgeſchrebenen Dinghe, das die mit ganzer vulbort vnde willen vnſes Capitels gemeyne geſchen ſin, vnſe Jngeſegele an deſen Brip gehanghen. Na Goddes Geburth Tuſent jar, Drühundert Jar, in deme viue vnde dryſigeſten Jare, an der Mittewochen nach deme Nuwen jare.

No. 402.

Otto Ertzbiſchoff zu Magdeburg verſpricht gegen Empfang 600 Marck, der Stadt Halle auf ſeine Koſten von dem Päbſtl. Stuhle zu Rom Confirmation ihrer Unſchulds-Erkläbrung wegen Ertzb. Burchardi Tode zu ſchaffen, und ſetzt ihr Giebichenſtein zum Pfande. d. 6 Jan. Ao. 1335. E cod. membr. Cur. Hall.

Wie Otte von der Gnade Gottes Ertzebiſchop, Wie Henrich domproueſt, Jan Deken, vnde dat Capitel gemeyne des hilgen Goddeshuſes to Meydeburch, Bekennen vnde betüghen openliken an deſſeme gegenwordigen briue, dat wie Otte Ertzebiſchop vorgenante, oder vnſe Nachkomelinghe vp vnſe egenen koſt, ſwat dat koſten ſcal, in den hof to Rome vnſen goden Boden ſenden ſcolen, vnde bie eyneme jare, dat an gan ſcal an Sente Silueſters Daghe, de nu komet, vnſen liuen Burgeren von Halle algemeyne vnſes heyligen Vaders des Paueſes briue erweruen ſcollen, da he inne beſtedige

öre

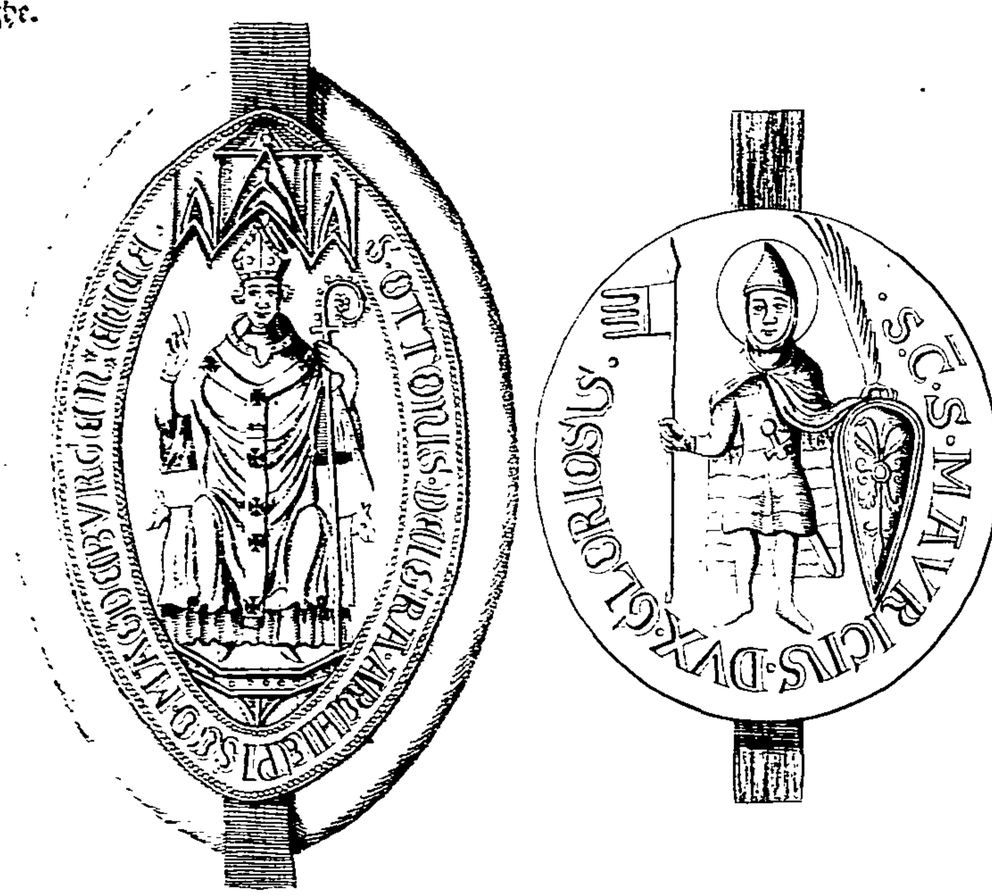
ôre vnſchult, de ſe vor vns getan hebben vnde to rechte komen ſyn, Vmme de Arbeit vnde de koſt, de wir daran leggen ſcollen, dat de vorgenante Sake by der vorgeſchreuenen tyt von vns oder vnſen Nakomelinghen truweliken in deme Hofe to Rome ane Hinderniſſe vnde Vortoch vultogen worde, ſo geuen vnſe liuen Burgere von Halle algemeyne vns vnde vnſeme Godeshuſe Seſhundert Marc, jo ein ſchok groſſen vor de Marc, to hilpe, Wer et aber, dat wie oder vnſe Nakomelinghe dat vorlateden oder vorſümeden, dat wie deſſe vorgenante Sake in deme Houe to Rome in der vorgeſchreuenen tyt nicht vultögen, oder des nicht in deme Houe vormochten to vulteende, ſo ſcöle wir oder vnſe Nakomelinghe ön ôre penninge wedergeuen to der vorbenande tyt, alto hant, alſe des an vns brok wörde. Vorbas mer, vp dat dat vnſe liuen Burgere to Halle algemeyne ſien vnde bevinden, dat wie vns truweliken an allen deſſen Dinghen bewiſen willen vnde ſcollen, ſo late wir vnſe Hus to Geuekenſteyne hulden vnde louen vnſen liuen Mannen, Hern Hermanne Colre vnde Hern Eſchwine von Croſwich, Rittern, Otten Schelen vnſeme Burgere to Geuekenſteyne, Buſſen vomme Dore, Hanſe Heylant vnde Hanſe Beyere to truwer hant der ſtad to Halle, Alſo weret dat vnder vnſen Mannen, den vnſe Hus huldet, der dry vt der Stad to Halle ſyn ſcöllen vnde dry buten der ſtat, jenich aueghinge, ſo ſcal man einen wedder in des ſtete keſen, an deme der Stad genüge, by den neſten vere Weken, vnde deme ſcal dat Hus hulden, als deme erſten, he ſy aueghen vnder den buten der ſtat, oder vnder den in der ſtat. Ok ſcole wie Otte, vorgenante Ertzebiſchop oder vnſe Nakomelinghe dat Hus ut vnſer Manne hant nicht bringhen noch voranderen, den et gehuldet het, we ne hebben der ſtat vultogen deſſe vorbeſchreuenen Dingh oder ôre penninge wedergeuen. Weret ok dat ſy beſweret wörden von geiſtliker oder werltliker gewalt binnen deſſer vorgenanten tyt, er wy en vultögen deſſe vorgeſchreuene ding, oder wy ön ôre penninge weder geuen, ſo ſcölle wy Otte Ertzebiſchop vnde vnſe Nakomelinghe ön doch biſtehn ôrer Vnſchult, de ſe vor vns ghedan hebben, vnde by ôrme Godesdinſte laten, dat wy ön widergauen, do ſe ôre Vnſchult vor vns deden, vnde ſcollen ſy vordegedingen vnde vörderen, als vnſe liuen burgere vnde Mann an allen dinghen. Vnde were, das wy Otte vorgenante Ertzebiſchop oder vnſe Nakomelinghe nicht vultogen deſſe vorgenanten ſtücke oder ön ôre geld nicht wedergeuen vp de tyt, als hyr vor bedegedinghet is, ſo ſcollen vnſe vorbenümeden Mann, den vnſe Hus to Geuekenſteyn gehuldet het, to der ſtat hand dat ſelue Hus antwerden ane allerleye hinderniſſe, der ſtat to Halle ledich vnde vry, mit allme Gerichte vnde aldeme Lande, dat to deme Hus höret, gentliken als et vnſes godeshuſes is, vnde dat ſcal de ſtat ane upſchlach halten, alſo langhe, dat wie oder vnſe Nakomelinge ön ôre penninge wedergeuen, oder deſſe vorgeſchreuenen Dingh vulthen. Vultöghe wir aber deſſer vorſprokener ſake in deme houe to Rome nicht, noch en vormöchte wir nicht to vultheende, vnde geuen der Stat ôre penninghe wedder, ſo ſcöle wie Otte vorgenante Ertzebiſchop oder vnſe Nakömelinghe döch vnde willen ön bekennen vnde biſtehn ôrer vnſchult, wur is en not is, vnde ſcolen ſie vordegedinghen vnde vörderen, alſe vnſe leuen Mann vnde ſcöien ſe laten bliuen by ôrme godesdinſte, dat wy ön wedergauen, do ſe vor vns vnſchuldig wörden vnde to rechte quamen. Vp eyn ewich orkunde deſſer vorgeſchreuenen Dinghe hebbe wie vnſe grote ingeſegele mit vnſes Capitels jngeſegele an deſſen bref ghehangen laten, vnde wy Henrich Domproueſt, jan Deken, vnde dat Capitel gemeyne des heylghen Godeshuſes to Meydeburch vp eine openbare betügunghe alle deſſer vorgeſchreuenen Dinghe, dat de mit ganzer Vulbort vnde willen ghemeyne vnſes Capitels geſchehn ſyn, hebbe wie vnſes Capitels Jngeſegele an diſen Brief ghehangen laten. To Meydeburch, Na Goddes Ghebort Duſent drihundert Jar, jn deme vif vnd drittigeſten Jare, an der Mitwecken na dem Nyen jare

No. 403.

Ertzbiſchoffs Ottonis Verſchreibung mit Conſens des Dom-Capitels zu Magdeburg, daß jedem Einwohner zu Halle Recht wiederfahren, und in Weltlichen Sachen, die Streitigkeiten vor dem Schultheiſen oder Saltzgräfen, wohin die Sache gehörig, ausgemacht werden ſollen; d. 6 Januar. Ao. 1335. Ex Autographo.

Wie Otte von der gnade goddes Ertzebiſchop, Wie Henrich Domprobeſt, Jan Deken vnd das Capitel ghemeyne des heyligen Goddeshuſes zu Magdeburch bekennen vnd bezughen vffenberlichen in deſemen geynwordighen Bribe, Das wir vorzihen aller anſprache vnd vorderunghe, die wir hatten geghen vnſe Burger vnd die Stadt ghemeyne zu Halle vmme die gheſchit, die vor der Stad Toren gheſchach jan Hanſe von deme Höghe vnd ſynen gheſellen, vnd en ſollen das nunmer me noch vnſe nakomelinghe oder vnſe Capitel gheghen die Stad vnd ôre Dynere die da mede begreffen waren, med arghe vfgherucken, ſunder die ſache ſal ſchlechtes tod ſin, vnd ſollen ſin ôr ghnedyghe

Herre, vnd alle erre Dyner, die med deſer ſache begreſſen ſin, Ouch wollen wir vnd ſollen en brſten, vnd ſe truwelichen vorteydinghen, nach veterlicher pflicht und byſorghe, alſe vnſer liben Burger vnd Man, an allen dinghen. Vorbas mer ſo ſollen wir vnd alle vnſe nakomelinghe ſe laſen by ören hantueſten, die ſe von vns vnd vnſeme Capitele haben, vnd by allen erren alden Vriheyden, wonheyd vnd rechten, ſunderlichen alſe öre alden Wonheyd vnd recht hat, Ob icheyne Lude in der Stad zu Halle in Werltlicher ſache med eyn ander, was zu ſachene hebben, es were vmme eyghen oder vmme erbe, oder welcherleyghe ſache das were, das vnſen werlichen richtern in der Stad zu richtene ghebort, Darumme ſollen ſe kommen vor vnſen Sculteyzen vnd ſyne Schepen, die eyn belenet richter is, Oder were, das die Sache ſich gheborte zu richtene in deme Dale, das ſe kommen vor vnſen Saltzgreben vnd ſyne Schepen, in deme Dale, vnd berichten die Sache nach Dales rechte, Alſo ſollen ſes ouch halden vf deme Berghe, das ſich da zu richtene ghebort, Oder in der Stad, wor es ſi in werlichen ſachen, vnder lüden, das den richtern zu richtene ghebort, Vnd by der Vriheyd, vnd by deme rechte ſollen wir ſe vnd vnſe nakomelinghe vnd vnſe Capitel ſe bliben laſen, vnd dar ane nicht hyndern, Ouch bekennen wir vnd bezughen an deſeme gheghenwordighen Bribe, Were, das wir vnd vnſe nakomelinghe vnſen Burgern zu Halle icht zu zuſprechene hetten, ghemernlichen oder ſunderlichen, darumme ſollen wir ſe lazen zu rechte komen, Ouch ſollen ſe vns, vnſen nakomelinghen, vnd vnſen Capitel, by vnſer Vriheyd, Wonheyd vnd rechte lazen, Vf eyn vrkunde vnd veſtenunghe deſer Dinghe, ſo haben wir Otte Ertzebiſcop die vorghenant, Vnd wir Henrich Domprobeſt, Jan Deken vnd das Capitel ghemeyne des heylighen Goddeshuſes zu Meydeburch vf eyne Bezughunge deſer Dinghen, das die med guten Willen vnd Volburt vnſes Capitels ghemeyne geſchen ſin, vnſe Ingeſegelen an deſen Brip ghehangen, Na goddes gheburt Tuſent jar, Drühundert jar, in deme funf vnd Drizigeſten jare, an der Mitewochen na deme jares taghe.



Nota: Das Siegel des Ertzbiſchoffs iſt auf rothes Wachs, das Siegel des Dom-Capituls aber auf Wachs von natürlicher Farbe gedruckt, und iſt bey dem erſtern merckwürdig, daß Ertzbiſchoff Otto ſich in der Umſchrifft bloß Dei Gratia Archiepiſcopum nennet, da er nach ſeiner Erwählung vor erhaltung des Pallii ſich Dei & *Apoſtolicæ Sedis* Gratia Electum geſchrieben, und in ſeinem Siegel nicht ſein, ſondern des Stiffts-Patrons S. Mauritii gebrauchet, wie aus denen Documenten im Erſten Theil pag. 62 und 678. und dem am letztern Ort in Abriß beygefügtem Siegel zuerſehen iſt.

No. 404.

Ertzbischoffs Alberti Privilegium der Stadt Halle ertheilet, daß der Rath und Bürgerschafft vor keine auswertige fremde geistliche Gerichte, sondern allein vor den Probst des Closters zu S. Moritz, geladen werden solle; d. 25 Jul. Ao. 1392. E Kressii Annal. Hall. MSC.

Wir Albrecht von Gottes vnd des Stuls zu Rome Gnaden Ertzbischoff des heiligen Gotteshauses zu Magdeburg thun kund vnd offenbahr allen gegenwärtigen vnd zukünfftigen in diesem Briefe, daß wir von sonderlicher Gunst, Liebe vnd Gnade, vnsern lieben getreuen Ratismeistern, Rathmannen, Meistern der Innungen vnd Gemeinheit vnd vnser Stadt gemeinlich zu Halle durch mancherley schwere Dienste, Koste vnd Zulegung, die sie vns vnd vnsern Gotteshause zu Magdeburg viel vnd offte erzeiget vnd gethan haben, ihnen allen vnd jrer jeglichen besondern sothane Gnade vnd freiheit gethan vnd gegeben haben, vnd auch thun vnd geben mit Krafft dieses Briues, ausgenommen vnsere werltliche Gerichte, der vorschreiben wir nicht, das wir vnsere Suffraganeen, Herren, Pfaffen, Officiale, Voigte, Richtere, Ambtleute, Rittere, knechte, Manne, Diener vnd Undersassen, sie seindt hoch oder niedrig, geistlich oder werltlich: männlichen, oder weiblichen Geschlechts, die in vnser Prouintzien oder in vnserm Ertzbischoffthume wonhafft seindt oder gesessen, noch niemand von vnser noch jrer wegen furbaß mehr, die weil wir leben vff Erden, mit nichten sollen noch wollen die Ergenanten vnsere lieben getreuen Ratismeistere, Rathmanne, Innungen, Gemeinheit vnd Burgere oder Burgerinne zu Halle vnd in derselben vnserer Stadt Gebiete gesessen, gesambt oder gesundert, noch die Juden oder Judinnen daselbst wonhafftig laden oder laden lassen, manen oder manen lassen, zihen oder zihen lassen, von vnser geistlichen Macht oder Gewalt anderswohin, den vor vnsern Richter, den Probst zu Sente Mauricien zu Halle, den wir ihnen durch Benennung grosser Koste, Arbeit, Schaden vnd Gefährnusse, von sonderlicher Gunst, Liebe vnd Gnaden darzu gesatzt vnd gegeben haben, vnd ihm ernstlich befohlen, das er, oder der, deme er das an seiner statt befiehlet, ihnen ein gleicher, rechter, gnediger Richter sol seyn, vnd ihnen vnd auch ihren Widersachern soll helffen was recht ist. Vnd geschege denselben vnsern lieben getreuen Burgern oder Burgerinnen, Juden oder Judinnen zu Halle Noth, das sie von dem ergenanten vnserm Richter appelliren musten oder wolten, so soll er ihre Appellationen zu lassen, vnd jnen ehrwürdige Apostoln geben, vnd der Appellation mit ander vnser Pfaffheit gestehen, als das gewonlich ist, wolten aber die andere vßwendige Leute anclagen, die vor dem Richter nicht antworten wolten, die mogen sie anderswo, do jnen das ebent, verclagen vnd zu rechte bringen. Were auch das jemand in vnser Prouintzien oder auswendig gesessen oder wonhafftig, die ergenanten vnsere lieben getreuen Burgere, oder Burgerinne, Juden oder Jodinnen von Halle, gesambt oder gescheiden, einem oder mehr vor vnser oder vnser Gottesheusere Officilia, geistliche Richter oder geistliche Amtleute laden oder zihen wolte, deme oder denen sollen sie bey Behaltnüß vnserer Hulden keine Ladebriue, Manebriue, Beschwerbriue, noch Bannbriue geben, noch vber sie richten, sondern sie sollen die Clagere weisen vor vnsern ergenanten Richter den Probst zu Sante Mauricien zu Halle, vnd sie da heissen nemen vnd dulten, was recht ist. Were aber jemand, der in derselben vnserer Stadt Halle vorweiset oder vorfestet were, so das er dorinne nicht kommen muste, vnd doch vnser ergenanten lieben getreuen annoch schuldigen wolte, deme soll der ergenante vnser Richter, wenn er als recht ist, darzu geheischet wird, einen genanten Rechtstag kegen Glauche zu sente Georgen bescheiden, als offte, als des noth geschiehet, vnd deme, vnd auch wieder über den, sol er helffen in geistlichen sachen, was recht ist. Vnd die von Halle sollen den darzu vnd abe vergliten vor allen den, die durch ihren Willen wollen thun vnd lassen, ob sie darumb, also mogelich ist, gebeten werden, vnd wenn wir die Juden von denen von Halle gelosen, so sollen die Juden vnd Judinne zu Halle wonhafftig der ergenanten Gnaden vnd freiheit nicht furbaß gebrauchen, es were denn mit vnserm Willen, vnd were es sache, das den ehrgenanten vnsern lieben getreuen Burgern oder Burgerinnen zu Halle an der vorgeschriebenen Gnaden vnd freiheit einich Bruch, Infall oder Schellnisse wurde, das Gott nicht en wolle, so sollen, wollen, vnd in guten treuen geloben wir Albrecht, obgenandter Ertzbischoff zu Magdeburg ihnen des gentzlich zu entwehren, vnd sie bey der Gnaden vnd freiheit, dieweil wir leben, ane allerley Argelist, getreulichen behalten, vnd durch mehr sicherheit vnd Beuestigunge haben wir zu rechter Vhrkunde vnser groß Ingesiegel an den Brieff heissen hengen, der do gegeben ist, nach Christi Geburt tausend vnd dreihundert jahr, in dem zwey vnd neuntzigsten Jahre, an Sente Jacobs tage, des heiligen Zwelffboten.

No. 405.

Alberti Ertzbischoffs zu Magdeburg Schieds-Brieff zwischen der Stadt Halle und Johann Plosen, wegen eines Todtschlages und Ziehung der Stadt vor fremde Gerichte.

Dienstags nach Misericordias Domini. Ao 1401. Ex Annal MSC. Kresii.

Wir Albrecht von Gottes vnd des Stuls zu Rome Gnaden Ertzbischoff des heiligen Gotteshauses zu Magdeburg bekennen offentlichen mit diesem Briefe vnd thun kund allen die ihn sehen oder hören lesen, Als die Ersamen Rathmanne, Meister der Innungen vnd die Burgere gemeinlichen vnser Stadt Halle, vnsere lieben getreuwen von Clage wegen Johans Plosen vor des Allerdurchlauchtigsten Fursten vnd Hern, Hern Wentzeslauen Romischen Konigen zu allen zyten Merer des Richs vnd Konigen zu Behmen Houegerichte waren geladen, vnd nue durch sonderliche gnade vnd freiheit willen, die wir bey dem ehrgenanten vnsern gnedigen Hern nach Vßwisung siner Briue vnserm Goteshuse, vns vnd vnsern Nachkomelingen, Landen vnd Lüten zu nutzen vnd frommen erworbin vnd behaldin haben, vor vns als der Sache einen Richter von Demselben vnsers hern des Koniges Houegerichte gewiset syn, darumme wir von beiden teilen schulde vnd Antwort zu vns genommen haben, vnd sie nach sechsischen Rechten nach guter Anweisung vnser Herren vnd Manne wolden entscheiden, vnd als die vnsern vnd auch Johans Plosen fründe das vntereinander - - vnd gehandelt haben, das ihm die rechte wieder die benanten vnsere lieben getruwen vnbequeme vnd nicht hülflich weren; Also ist Johannes vor vns kommen, vnd hat vns gebeten, das wir ihm gnediglich bedencken vnd mit den von Halle ergenant vnsern lieben getruwen in der freuntschafft entsetzen vnd entrichten wolden, darzu wir vns beider theile nach ihres selbens Volwort vnd Wilkühr gemechtiget haben, darumme so haben wir sy nach Hulffe vnd Anweisung vnsers Rathes mit ihrem guten Willen vnd Wissen in der freuntschafft also entsatzt vnd entrichtet, daß Johannes Plose aller clage Forderung, Anspruche vnd Gerechtigkeit, die er zu vnsern Burgern vnd lieben Getreuen zu Halle gesammet oder gesundert von der sache wegen, das er Peter Marquarde seligen Mitburgern zu Halle mit seinen freunden todt geschlagen hat, vnd mit rechte als seinen vorfesten Mann nicht vberwunden konde, nach Ausweisung des Rechten, das die Scheppen zu Mendeburg vnsere lieben Getreuwen dorüber ausgesprochen haben, dorumb er vnser Stadt Halle Borunge Gebott vnd Wilkühr leiden vnd halden muste, vnd aller sachen, die daruon entsprossen sein, die er biß an diese Zeit gehabt hat oder gehaben möchte, gentzlichen soll abethun vnd vnsere liben getreuwen Rathmanne, Meister der Innungen vnd Burgere gemeinlichen zu Halle darumme nicht mehr anreden, bereidingen, noch vorclagen mit worten, noch mit Wercken vor geistlichen noch weltlichen Gerichte, noch niemand von seinetwegen, vnd sol vnsere Stadt Halle meiden vnd ihre Willkühr halten. Auch sollen vnsere Burgere vnd lieben getreuwen zu Halle Johanni Plosen ihre Süne geben vnd ihn vmb der Ladung vnd Ansprache willen gentzlich vnuerwolget, vnuordacht vnd ane geuehrde vf vnd nieder vor vns vnd ihrer Stadt ziehen vnd wandern lassen, wenn ihm des noth ist, vnd er sol velig sein vor ihnen vnd allen die vmb ihren Willen thun vnd lassen wollen, vnd das diese freuntliche entrichtung von beiden teilen stete, gantz vnd vnuerbrochen gehalden werde, des zu einem vhrkunde vnd Bekentnuß haben wir Albrecht Ergenant Ertzbischoff zu Magdeburg vnser Ingesigel an diesen offenen Brief lassen hengen. Vnd ich Johannes Plose bekenne, daß diese freuntliche entsetzung von den obengenanten meinen lieben gnedigen Hern durch meiner Bete willen mit meinen guten Willen, Wissen vnd Volbort geschehen ist, vnd gelobe die in guten treuwen ane allerley Argelist stete vnd gantz zu haltene, vnd habe des mein ingesegel mit des ergenanten meines gnedigen Hern ingesigel an diesen offenen Brieff gehangen, Gegeben zu Gebichenstein am Dinstage nach dem Sontage, als man singet Misericordias Domini, nach Gottes Geburt viertzenbundert jare, darnach in dem ersten jahre.

No. 406.

Pabst Johannis XXIII. Bulle und Privilegium der Stadt Halle ertheilet, daß sie vor keinerley auswärtige Gerichte ausserhalb der Stadt erfordert und gezogen werden solle.

d. 20 Jul. Ao. 1414. Ex Autogr.

Johannes episcopus, Seruus Seruorum Dei. Dilectis filiis, proconsulibus, consulibus & universitati Oppidi hallensis, Magdeburgensis dioces. Salutem & apostolicam benedictionem. Apostolice sedis gracioſa benignitas Sincere obsequium vota fidelium fauore benigno prosequi consueuit, & illorum personas, quos in Sua deuocione promptos invenit & feruentes, quibusdam privilegiis decencius decorare. Vt igitur ex deuocione, quam ad nos & romanam ecclesiam gerere comprobamus, senciatis vobis fructum apostolicum accreuisse, vestris in hac parte Supplicationibus inclinati, quod vos & singulares persone utriusque Sexus ex universitate Opidi Hallens. Magdeburgens. dioc. auctoritate literarum Sedis predicte seu aliarum quarumcunque hactenus impetratarum seu in antea impetrandarum, que

de

de presenti indulto plenam & expressam ac de verbo ad verbum mencionem non fecerint, aut alias quouis modo extra dictum opidum in quibuscunque causis ciuilibus vel criminalibus ad judicium trahi nequeatis inviti, quam diu vos & eedem persone parati fueritis coram Preposito Monasterii Novioperis extra muros dicti Oppidi, per prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Augustini, Archidiacono loci in hac parte ordinario vestro, de vobis conquerentibus stare juri, vobis & eisdem personis auctoritate apostolica tenore presentium indulgemus, decernentes eadem auctoritate, omnes & singulas excommunicacionis, Suspensionis & inderdicti sentencias, nec non processus quoslibet, quas seu quos contra presentis indulti nostri tenorem forsan promulgari contigerit, vel haberi irritas, irritos & inanes, apostolicis ac provincialibus & Synodalibus constitutionibus ac aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis & constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei & beatorum Petri & Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Bononie XIII Kal. Augusti, Pontificatus nostri Anno quinto.

No. 407.

Pabsts Johannis XXIII. Breve an den Abt zu Pegau und Dechant der Collegiat-Kirche U. L. Frauen zu Erfurt, darinnen er sie zu Executoribus des der Stadt Halle ertheilten Privilegii de non evocando ernennet; d. 20 Jul. Ao. 1414. E codice membran. Curiæ Hall.

Johannes episcopus, Seruus Seruorum Dei. Venerabili fratri, Episcopo Misnensi, & dilectis filiis, Abbati Monasterii Pigauiensis ac Decano ecclesie Sancte Marie Erfordens. Merseburgens. & Maguntin. Diac. Salutem & apostolicam benedictionem. Hodie dilectis filiis, Proconsulibus, Consulibus & Vniversitati Oppidi Hallensis Magdeburgensis dioc. literas nostras concessimus in hec verba:

Johannes episcopus, Servus Seruorum dei, &c. vide Diploma præcedens, No. 406.

Nos igitur cupientes, quod litere ipse inconcusse obseruentur, discrecioni vestre per apostolica Scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum, per vos, vel alium seu alios prefatis Proconsulibus, consulibus & universitati in premissis efficacis & opportune defensionis presidio assistentes non permittatis, ipsos seu eciam singulares personas ex universitate huiusmodi contra predicti indulti nostri tenorem a quoquam molestari, seu eciam perturbari, Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellacione postposita, compescendo. Non obstantibus si aliquibus conjunctim vel diuisim a predicta sit sede indultum, quod interdici, Suspendi, vel excommunicari non possint per literas apostolicas, non facientes plenam & expressam, ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem. Datum Bononie XIII Kal. Augusti, Pontificatus nostri Anno quinto.

Extat typis impressum in J. P. de Ludewig. Reliqu. MSCt. Tom. XII. pag. 249. sed valde mendosum.

No. 408.

Conradi Abts zu Pegau, als Päbstl. Commissarii, Processus Executionis des von Pabst Johanne XXIII. der Stadt Halle ertheilten Privilegii de non evocando; d. 17. Novembr. Ao. 1414. Ex Autogr.

Reuerendissimo in Christo patri & domino, domino Dei & apostolice sedis gracia Archiepiscopo Magdeburgensi, eiusque in Spiritualibus & temporalibus vicario & officiali generali, ac vniuersis & singulis dominis Officialibus, judicibus & commissariis delegatis, subdelegatis, datis, ordinariis, extraordinariis & Synodalibus & quomodolibet in antea dandis quibuscunque, per ciuitatem ac prouinciam & diocesin Magdeburgensem & alias cuilibet constitutis & constituendis & eorum cuilibet in solidum, nec non illi vel illis, ad quem aut ad quos jurisdictio causarum civilium & criminalium Opidi Hallensis, Magdeburgensis dioc. communiter vel diuisim pertinet, omnibusque aliis & singulis, quorum interest aut intererit, quosque infra scriptum tangit negotium seu etiam tangere poterit quomodolibet in futurum, quibuscunque nominibus censeantur, aut quacunque prefulgeant dignitate, Conradus, dei & apostolice sedis gracia abbas monasterii Pigauiensis, Merseburgensis diocesis, Executor ad infrascripta vnacum infrascriptis nostris in hac parte collegis cum illa clausula, quatenus vos aut duo aut vnus vestrum per vos vel alium seu alios &c a Sede apostolica specialiter deputatus, Salutem in domino & mandatis nostris, ymo verius apostolicis firmiter obedire. Literas sanctissimi in Christo patris & domini nostri, domini Johannis diuina prouidencia Pape viceſimi tercii cum cordula canapis eius vera bulla plumbea impendente, more Romane curie bullatas, sanas & integas, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio & suspicio-

ne

ne carentes, nobis pro parte venerabilium & honorabilium virorum, dominorum proconſulum, conſulum & uniuerſitatis dicti Opidi hallenſis in predictis literis principaliter nominatorum coram notariis publicis & teſtibus infraſcriptis preſentatas, Nos, cum ea, qua decuit, reverentia noueritis recepiſe; quarum quidem literarum apoſtolicarum tenor de verbo ad verbum ſequitur & eſt talis:

Johannes epiſcopus ſervus ſervorum Dei, venerabili fratri Epiſcopo Misnensi & dilectis filiis Abbati monaſterii Pigauienſis ac Decano eccleſie ſancte Marie Erfordenſis, Merſeburgenſis & Maguntinenſis dioces. Salutem & apostolicam benedictionem. Hodie dilectis filiis proconſulibus, conſulibus & vniuerſitati hallenſi &c. Datum Bononie XIII. Kalendas Auguſti, Pontificatus noſtri anno quinto. vide Docum. præcedens, No. 407.

Post quarum quidem literarum apoſtolicarum preſentacionem & receptionem nobis & per nos, ut premittitur, factas, fuimus pro parte dictorum dominorum Proconſulum, Consulum & uniuerſitatis eiusdem Opidi hallenſis debita cum inſtantia requiſiti, quatenus ad executionem dictarum literarum apoſtolicarum & contentorum in eisdem procedere dignaremur iuxta traditam ſeu directam a ſede apoſtolica nobis formam. Nos igitur Conradus Abbas & executor prefatus volentes mandatum apoſtolicum nobis in hac parte factum reuerenter exequi, vt tenemur, Auctoritate apoſtolica nobis in hac parte commiſſa prefatas literas apoſtolicas & hunc noſtrum proceſſum ac omnia & ſingula in eis contenta, vobis omnibus & ſingulis ſupradictis intimamus, inſinuamus & notificamus, ac ad veſtram & cuiuslibet vestrum noticiam deducimus & deduci volumus per preſentes, Quocirca vos omnes & ſingulos ſupradictos & veſtrum quemlibet in ſolidum communiter & diuiſim tenore preſencium requirimus & monemus, primo, ſecundo & tercio & peremtorie, vobisque nichilominus & veſtrum cuilibet in virtute ſancte obediencie & ſub infraſcriptis ſummarum penis diſtricte precipiendo mandamus, ac poſt preſentacionem ſeu notificacionem preſencium vobis & alicui veſtrum factam, aliquem de dominis proconſulibus, conſulibus & ex ſingularibus perſonis vtriusque ſexus ex univerſitate dicti opidi hallenſis ciuium, Auctoritate quarumcunque literarum apoſtolicarum impetratarum vel in antea impetrandarum, in quibuscunque cauſis ciuilibus vel criminalibus extra dictum Opidum ad audientiam trahatis, neque eciam per aliud ſeu alios, quantum in vobis fuerit, trahi, molestari vel quomodolibet turbari faciatis vel permittatis, quamdiu ipſi domini proconſules, conſules & ſingulares perſone eiusdem Opidi coram venerabili viro, domino Prepoſito pro tempore monaſterii noui operis extra muros dicti Opidi, per prepoſitum ſoliti gubernari, Ordinis ſancti Auguſtini, Archidiacono loci in hac parte eorum ordinarii, perſonis de ipſis dominis proconsulibus, conſulibus & ſingularibus perſonis eiusdem opidi conquerentibus & querelam facientibus, ſtare juri fuerint & ſint parati, Decernentes eciam, prout in eisdem literis apoſtolicis decretum est, irritum & inane, ſi contra premiſſa vel aliquid premiſſorum quauis auctoritate contigerit attemptari. Quod ſi forte vos omnes & ſinguli ſupradicti, prout ad vos & ad quemlibet veſtrum communiter vel diuiſim pertinet, premiſſa omnia non impleveritis, aut aliquid in contrarium feceritis, ſeu aliquis vestrum fecerit & in preiudicium dictorum dominorum proconsulum, conſulum & ſingularum perſonarum univerſitatis opidi antedicti diſpoſueritis & diſpoſuerit aliquis veſtrum, quatenus dicte litere apoſtolice & preſens noster proceſſus ac omnia & ſingula in eis contenta ſuum debitum ſorciantur effectum, ac impedientibus eos deditis vel dedit auxilium, conſilium vel fauorem, publice vel occulte, directe vel indirecte, quouis queſito ingenio vel colore cuiuscunque ſtatus, gradus, ordinis, conditionis aut preeminentie existant, niſi infra predictum terminum a tractione, moleſtatione & turbatione, preiudicio, impedimento, conſilio vel fauore huiusmodi diſtitatis vel diſtitit, ac mandatis & monicionibus noſtris ymo verius apoſtolicis non parueritis ſeu paruerit cum effectu, nos ex tunc, prout ex nunc, & ex nunc prout ex tunc ſingulariter in ſingulos ac in quoscunque in hac parte contradictores & rebelles excommunicacionis & in ipſorum rebellium & delinquentium eccleſias & monaſteria inderdicti ſententias in hiis ſcriptis ferimus & eciam promulgamus. Vobis vero Reuerendiſſimo patri, domino Archiepiſcopo Magdeburgenſi, cui ob reuerenciam veſtre pontificalis dignitatis deferendum duximus in hac parte, ſi contra premiſſa vel aliquod premiſſorum feceritis per vos vel ſubmiſſam perſonam dicta ſex dierum canonica monicione premiſſa ingreſſum eccleſie interdicimus, ſed ſi huiusmodi interdictum per alios ſex dies immediate ſequentes ſuſtineritis, vos in eisdem ſcriptis dicta monicione premiſſa ſuspendimus a diuinis. Si vero huiusmodi ſuspenſionis & interdicti ſentencias per alios ſex dies prefatos duodecim dies immediate ſequentes, omnino quod abſit, ſuſtinueritis animo indurato, vos ex tunc, prout ex nunc, & ex nunc prout ex tunc in hiis ſcriptis dicta canonica monicione preuia excommunicacionis ſentencia innodamus. Ceterum cum ad execucionem ulteriorem huiusmodi mandati apoſtolici atque noſtri faciendam nequeamus ad preſens aliis prepeditus negotiis personalirer intereſſe, vniuerſis & ſingulis dominis Abbatibus, prioribus, prepoſitis, decanis, archidiaconis, ſcholaſticis, cantoribus, theſaurariis, cuſtodibus, ſacriſtis tam cathedralium quam collegiatarum, canonicarum, parochialiumque eccleſiarum

cleſiarum rectoribus & locatenentibus earundum, plebanis, viceplebanis, capellanis, curatis & non curatis, vicariis perpetuis, altariſtis, ceterisque presbyteris, clericis, notariis & tabellionibus publicis quibuscunque per ciuitatem & dioceſin Magdeburgenſem ac alias vbilibet conſtitutis, & eorum cuilibet in ſolidum ſuper ulteriori executione huiusmodi mandati apoſtolici atque noſtri & ſuper omnibus & ſingulis nobis in hac parte commisſis tenore preſencium committimus plenarie vices noſtras, donec eas ad nos duximus reuocandas, quos & eorum quemlibet tenore preſencium requirimus & monemus primo, ſecundo, tercio & peremtorie, communiter & diuisim, eisque & eorum cuilibet in virtute ſancte obediencie & ſub antedicta excommunicacionis pena, quam in eos & eorum quemlibet ferimus in hiis ſcriptis, niſi fecerint ea, que ipſis & eorum cuilibet in hac parte committimus & mandamus, diſtricte precipiendo mandantes, quatenus infra trium dierum terminum, postquam pro parte dictorum dominorum proconſulum, conſulum & uniuerſitatis dicti oppidi hallenſis fuerint requiſiti aut alter eorum fuerit requiſitus immediate ſequentes, quem terminum eis & eorum cuilibet pro termino peremtorio ac monicione canonica assignamus, ad vos Dominum Archiepiſcopum Magdeburgenſem veſtrumque in ſpiritualibus & temporalibus vicarium & officialem generalem, omnesque alios & ſingulos ſupradictos, quorum interest vel intererit quomodolibet in futurum, de quibus vbi, quando & quociens eis viſum fuerit expedire, perſonaliter accedant & quilibet ipſorum accedat & pretactas literas apoſtolicas & hunc noſtrum proceſsum, ac omnia & ſingula in eis contenta vobis & veſtrum cuilibet communiter vel diuiſim intiment, inſinuent, legrant & publicent, ac fideliter intimari, inſinuari, legi & publicari faciant ac procurent, vosque & veſtrum quemlibet auctoritate apoſtolica ſub dicta excommunicacionis pena moneant & requirant, ac moneat & requirat, ne prefatos dominos proconſules, conſules aut aliquos vel aliquem ex ſingularibus perſonis utriusque ſexus dicti Opidi hallensis invitos vel inuitum & ſine ipſorum vel alicuius eorum voluntate in quibuscunque cauſis ciuilibus vel criminalibus auctoritate quarumcunque literarum apoſtolicarum impetratarum vel impetrandarum ad judicium extra ipſum opidum trahatis, aut ipſos vel eorum aliquem trahi vel quomodolibet moleſtare ſeu perturbare valeatis aut valeat, nec eos ſic trahi, molestari, vel turbari, quantum in eis est, faciant & permittant ac faciat & permittat, quamdiu ipſi domini proconſules, conſules & ſingulares perſone ejusdem opidi coram dicto domino prepoſito monaſterii noui operis pro tempore, ipſorum, ut premittitur, loci ordinario, perſonis de eis querentibus & querelam facientibus parati fuerint ſtare juri, ſed ipſis & eorum cuilibet in premisſis efficicacis & oportune defensionis preſidio assistatis & quilibet ipſorum asſistat, & qualiter omnia alia & ſingula vobis in hac parte commisſa fideliter exequantur juxta traditam ſeu directam a ſede apoſtolica nobis formam, ita tamen, quod iidem ſubdelegati nichil in preiudicium dictorum dominorum proconſulum, conſulum & perſonarum ſingularum uniuerſitatis ipſius opidi valeant aut valeat attemptare, nec circa dictas ſententias per nos latas abſoluendo vel ſuspendendo aliquid immutare. Et ſi contingat, nos ſuper premisſis in aliquo procedere, de quo nobis poteſtatem omnimodam reſeruamus, non intendimus propter hoc commisſionem noſtram huiusmodi in aliquo reuocare, niſi de reuocacione ipſa ſpecialem & expreſsam ſententiam constiterit. Per proceſsum autem noſtrum huiusmodi nolumus nec intendimus noſtris in aliquo preiudicare collegis, quoniam ipſi vel eorum alter in huiusmodi execucionis negocio procedere poſsint & poſsit, prout ipſis vel eorum alteri ſeruato tamen hoc noſtro proceſsu viſum fuerit expedire, preſentesque nostros proceſsus ac dictas literas apoſtolicas volumus penes dictos dominos proconſules, conſules & uniuerſitatem eiusdem opidi remanere & non per vos aut aliquem veſtrum vel quemquam alium contra ipſorum voluntatem quomodolibet detineri. Contrarium vero facientes prefatis nostris ſententiis per nos latis ipſo facto volumus ſubiacere. Mandamus tamen copiam fieri de premisſis, petencium quidem ſumptibus & expenſis, abſolucionem vero omnium & ſingulorum, qui prefatas nostras ſententias aut aliquid eorum incurrerint, ſeu incurrerit quoquomodo nobis vel ſuperiori tantummodo reſeruamus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & testimonium premisſorum preſentes literas ſiue preſens publicum Inſtrumentum huiusmodi, noſtrum proceſsum in ſe continens exinde fieri & per Bartholomeum & Jacobum notarios publicos infraſcriptos ſubſcribi & publicari mandavimus, nostrique Sigilli jusſimus appenſione communiri. Datum & actum Pegauie in curia abbatie in estuario ſuperiori. Sub anno a natiuitate Domini Milleſimo quadringenteſimo quarto decimo, Indictione ſeptima, die vero decima ſeptima menſis Nouembris, hora terciarum vel quaſi, Pontificatus domini nostri Johannis, diuina prouidencia Pape viceſimi tercii predicti anno quinto, preſentibus ibidem diſcretis viris, dominis Laurencio Marggreiſen, Petro Golthammer & Johanne Waſſchenſteyn, clericis Maguntinens & Nuenburgens. dioces. teſtibus ad premisſa vocatis ſpecialiter & rogatis.

(S. Not.) Et ego Bartholomeus Molitoris clericus, Nuenburgenſis dioeſis, publicus Sacra Imperiali auctoritate notarius, quia predictarum literarum apostolicarum preſentacioni, receptioni, preſentisque proceſsus decreto & Fulminacioni, omnibusque aliis & ſingulis premisſis, que dum fic, ut premittitur, agerentur

tur & fierent, vna cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi & audiui, ideo hoc presens publicum Instrumentum manu mea scripsi de mandato antedicti domini Abbatis & executoris exinde confeci, quod signo & nomine meis solitis & consuetis vna cum appensione eiusdem domini Abbatis Sigilli consignaui & in hanc publicam formam hic me subscribendo redegi in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum rogatus & requisitus.

(S. Not.) Et ego Jacobus Slaap, clericus Brandeburgensis diocesis publicus Sacra Imperiali autoritate notarius, quia predictarum literarum apostolicarum presentacioni, receptioni, presentisque processus decreto & fulminacioni, omnibusque aliis & singulis premissis, dum sic, ut premittitur, per prefatum dominum Abbatem & coram eo fierent & agerentur vna cum prenotatis testibus ac notario suprascripto presens interfui, ac omnia & singula premissa fieri vidi & audiui & in notam recepi. Ideo presens publicum instrumentum per dictum Notarium ex certa mea scientia fideliter conscribi feci, publicaui & in hanc publicam formam de mandato predicti domini Abbatis & executoris hic me subscribendo redegi, quod signo & nomine meis solitis & consuetis vna cum sigilli appensione eiusdem domini Abbatis signaui rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.

Nota. Das hieran hangende Siegel ist auf roth Wachs gedruckt, und in Abriß Tab. XX. num. 19. im Ersten Theil pag. 784. beständlich.

No. 409.

Käysers Sigismundi Confirmation aller Privilegien, der Stadt Halle; d. 12. Septembr. Ao. 1417. Ex Autographo.

Sigismundus Dei gratia Romanorum rex Semper Augustus, ac Hungarie, Dalmacie, Croacie &c. Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presentium universis. Quamque regalis celsitudinis circumspecta benignitas vniversos fideles, quibus ex altissimi creatoris dispensacione gratuita dominatur feliciter, gracioſis intueri fauoribus ex piis beneficiis consolari, se tanto conspiciat obnixius obligatam, quanto felicioribus auspiciis sue ditionis & magnificentie noverit imperia dilatari; Illos tamen quodam & ampliori fauore prosequitur, qui continuatis fidelitatum obsequiis non solum rebus, que momentanea temporum discursione labuntur, quam eciam corporum ex personarum exhibitione deuoti non cessant, se suaque Regie Majestati beneplacitis fideliter adaptare. Sane, quia nobis dilectorum Juratorum Consulum & unionum magistrorum nec non vniuersitatis ciuium Opidi Hallensis, Magdeburgens. dioces. fidelium nostrorum, Majestati nostre porrecta peticio continebat, quatenus ipsis omnia & singula privilegia, literas, jura & libertates, gracias, statuta & consuetudines, que & quas a diuis Romanorum Imperatoribus & Regibus, predecessoribus nostris, obtinuisse noscuntur hactenus, approbare, ratificare, innouare, & confirmare de benignitate solita dignaremur. Nos igitur, prouide racionis examine reuoluentes sollicite & deliberatione prouida pensantes, quod dictorum ciuium, fidelium nostrorum, probitatis merita, quibus dudum approbate fidei constantia & singularis deuocionis studio recolende memorie diuis Imperatoribus & Regibus Romanorum, predecessoribus nostris, & ipsi sacro romano Imperio placuerunt, illud indubie promerentur, ut petitionibus ipsorum rationabilibus benignum prebeamus assensum; ipsosque dignemur singularibus graciis preuenire. Ideoque ipsis ciuibus, heredibus & successoribus ipsorum & eidem Opido Hallensi in perpetuum, omnia & singula priuilegia, literas, jura, gratias, libertates, immunitates, statuta & consuetudines, que & quas a diuis Romanorum Imperatoribus siue regibus, predecessoribus nostris, & ab aliis, qui Romani Imperii prefuerunt regimini hactenus, ex gracia, fauore seu indulto obtinuisse noscuntur, in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis & clausulis de verbo ad verbum, prout Scripta seu Scripte sunt, aut laudabili ac prescripto usu utentium approbata, animo deliberato, sano principum, baronum ac procerum nostrorum accedente consilio, & de certa nostra Scientia innouamus, approbamus, ratificamus & de benignitate solita ex Romane Regie potestatis plenitudine confirmamus. Decernentes & de eadem Regie potestatis plenitudine gracioſius annuentes, quod omnibus & singulis priuilegiis, literis, juribus, gratiis, libertatibus, immunitatibus, statutis & consuetudinibus ab antiquo, juxta indulta diuorum Imperatorum, & Regum Romanorum, predecessorum nostrorum, rite, juste & rationabiliter ad eos peruentis, frui, uti, gaudere libere debeant & potiri. Nostris tamen & imperii sacri ac quorumlibet aliorum juribus semper saluis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innouationis, approbationis, ratificationis & confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem nostram Regiam, & penam centum Marcarum Auri componendam se nouerit irremisibiliter incursurum, quarum medietatem fisco nosrro regio, residuam vero medietatem pasforum injuriam usibus, volumus applicari. Datum Constantie, Anno

Anno domini Milleſimo, Quadringenteſimo, decimo Septimo. XII die Septembris. Regnorum noſtrorum Anno Hungarie &c. Triceſimo primo, Romanorum vero Septimo.

Ad mandat. dni Regis
Johannes Kirchen.

Nota: Das Siegel iſt auf Gelb Wachs gedruckt, und findet ſich in Abriß, in Beccmanns Anhalt. Hiſtorie Tab. IV. Sigillor. Imperator. am accurateſten aber in Jungii tr. de jure ſalinarum, welche letztere Zeichnung mit dem an dieſem Privilegio hangenden Siegel genau überein kömmt.

No. 410.

Käyſers Sigismuundi Privilegium de non evocando, **der Stadt Halle ertheilet**; d. 12 Sept. Ao. 1417. Ex Autographo.

Sigismundus Dei gracia Romanorum rex Semper Augustus ac Hungarie, Dalmacie, Croacie &c. Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presencium uniuerſis. Licet circa uniuerſorum quietem promouendam quodam feruore regio nostra continuo verſetur intencio, Ad illorum tamen libertates ampliandas & nouas gratias concedendas nostri culminis aspirant interna, quos in nostris & Imperii ſacri fidelitate & conſtancia nouimus ſingulari affeccione perstitisſe, ut regia benignitate preuenti ipſorum fidelitas etiam in reipublice cura peruigili ſe fructuoſam atque ſollicitam poterit exhibere. Sane pro parte honorabilium proconſulum, conſulum, incolarum & uniuerſitatis Opidi Hallenſis, Magdeburgens. dioc. nostrorum & Imperii ſacri fidelium, dilectorum, nostre celſitudini oblata peticio continebat, Quatenus ipſis pro quibuscunque cauſis mere ciuilibus & etiam criminalibus extra dictum Opidum Hallenſe ad quecunque forensia & Secularia judicia, eciam publica vel priuata, ac in Specie vel in genere, Saluo ad nostre majestatis curiam & judicium, euocari vel trahi non posſint, de Speciali nostre majestatis clemencia indulgere, & auctoritate romana regia concedere gracioſius dignaremur. Nos igitur dictorum proconſulum, conſulum, incolarum & uniuerſitatis ſincere fidei affeccionem, approbate conſtancie integritatem & ſedule deuotionis puritatem, quibus iidem proconſules, conſules, incole ac uniuerſitas, in nostre majestatis oculis, gracioſos ſibi meruerunt ſuffragari fauores, debita conſideratione reuoluentes, ipſorum Supplicacionibus fauorabiliter inclinati; Eisdem proconſulibus, conſulibus, incolis & uniuerſitati Hallenſi, animo deliberato, non per errorem aut improuide, ſed ſano ac maturo principum, comitum, baronum, procerum & nobilium, ac aliorum ſacri imperii fidelium nostrorum accedente conſilio, & ex certa nostra Sciencia, ut in quibuscunque cauſis mere ciuilibus, & etiam criminalibus, extra dictum Opidum Hallenſe ad quecunque Seu qualiacunque forenſia & Secularia judicia publica vel priuata in Specie vel in genere, Saluo ad nostram majestatis audienciam trahi, ſeu evocari nequeant. Quinymo ibidem in dicto Opido, ſi & in quantum actori vel actrici justicia manifeste denegata non fuerit, juxta dicti Opidi municipalia jura, & imperialia statuta juri & diffinicioni stare debeant, indulgemus, & auctoritate Romano-Regia, ac de plenitudine Romane Regie potestatis concedimus per preſentes. Volumus tamen & eadem auctoritate decernimus, quod unicuique coram ſibi competente judice & non ſuspecto, jus, prout equitatis & ordo dictauerit rationis, ministretur, obſtaculis ſemotis quibuscunque, nostris & ſacri imperii juribus ſemper ſaluis. Mandamus igitur univerſis & ſingulis, Principibus eccleſiaſticis & ſecularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus & clientibus, ac quorumcunque ciuitatum, opidorum, communitatum Rectoribus, ceterisque nostris & Imperii ſubditis & fidelibus, Quatenus dictos Proconſules, Conſules, Incolas & Univerſitatem Hallenſem contra nostras concesſionem, graciam & indultum Supradictas coram quibuscunque judiciis publicis vel priuatis extra dictum opidum ad cauſam ſeu litem trahere preſumant, Sub pena indignacionis nostre grauiſſime & Quinquaginta Marcarum auri puriſſimi, quas ab eo, qui contrafecerit, exigi volumus, earum medietatem Imperiali erario ſive fiſco, reſiduam vero partem injuriam paſſorum uſibus applicari, Preſencium ſub nostre Maiestatis Sigilli testimonio literarum. Datum Constantie Anno Domini Milleſimo, quadrinteſimo decimo Septimo, duodecima die Septembris, Regnorum nostrorum Anno Hungarie &c. Triceſimo primo, Romanorum vero Septimo.

Ad mandat. dni Regis
Johannes Kirchen.

Nota: Das Siegel iſt dem vorigen gleich.

Extat in I. P. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. XII. pag. 238. ſed maxime vitioſum.

No. 411.

Pabſts Martini V. Bulle denen von Halle ertheilet, daß man ſie vor auswärtige Gerichte nicht ziehen noch laden ſolle; d. 29. Dec. Ao. 1419. E codice membran. Senat. Hall.

Martinus episcopus Seruus Seruorum Dei, dilectis filiis, proconſulibus, conſulibus & univerſitati opidi hallenſis, Magdeburgenſis diocesis, ſalutem & apostolicam benedictionem. Sincere deuotionis affectu, quem ad nos & romanam geritis eccleſiam, promeretis, ut peticionibus vestris, quantum cum Deo posſumus, favorabiliter annuamus; Dudum Siquidem quondam Baltaſar in ſua obediencia, de qua partes illi erant tunc, Johannes XXIII nuncupatus, vobis & ſingularibus perſonis utriusque Sexus ex uniuerſitate opidi Hallenſis, Magdeburgensis dioces. per Suas literas duxit indulgendum, quod vos & ſingulares perſone huiusmodi auctoritate ſedis apostalice, ſeu aliarum, quarumcunque tunc impetratarum vel ex nunc in antea impetrandarum literarum, que de indulto huiusmodi plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum mencionem non facerent, aut alias quouis modo extra dictum opidum, in quibuscunque cauſis ciuilibus vel criminalibus ad judicium trahi non poſſetis inuiti, quamdiu vos & eedem perſone parati eſſetis coram prepoſito Monaſterii Nouioperiis extra muros dicti Opidi per prepoſitum ſoliti gubernari ordinis ſancti Augustini Archidiacono loci in hac parte ordinario vestro, de vobis conquerentibus stare juri; decernens eadem auctoritate omnes & ſingulas excommunicationis, ſuspenſionis & interdicti Sentencias, nec non proceſſus quoslibet, quas ſeu quos contra dicti indulti tenorem forſan promulgari contingeret, vel haberi irritas, irritos & inanes certis vobis ſuper hoc executoribus deputatis, prout in eisdem literis plenius continetur. Cum autem ſicut exhibita nobis pro parte vestra peticio continebat, vos à Ciuitate Magdeburgenſi per duas dietas legales distatis, & ad eandem ſeu eciam ad alia remociora loca propter gueraruum discrimina in illis partibus frequentisſime ingruencia ac eciam propter crebros hostium & inimicorum incurſus, nec non homicidia & latrocinia, que vobis & ſingularibus perſonis huiusmodi ciuitatem & alia loca predicta accedendo propter premiſſa veriſimiliter accidere timeantur, absque rerum & perſonarum vestrarum periculis accedere nequeatis, pro parte vestra fuit nobis humiliter Supplicatum, ut literis & indulto huiusmodi pro eorum ſubſistencia firmiori robur confirmacionis nostre adjicere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur huiusmodi ſupplicacionibus inclinati literas & indultum predicta rata habentes & grata, ea auctoritate apostolica confirmamus, & preſentis Scripti patrocinio communimus, jure ordinario & quolibet alio alias Semper ſaluo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis & communitionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis Dei & beatorum petri & pauli apostolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Florencie IIII Kl. Januar. Pontificatus nostri Anno tercio.

No. 412.

Käyſers Sigismundi Declaration gegen Ertzbiſchoff Günthern zu Magdeburg, daß die Befreyung der Städte Magdeburg und Halle von auswärtigen Gerichten den Gerechtſamen des Ertzſtiffs zu keinem Nachtheile gereichen ſolle; d. 20 Aug. Ao. 1424.

Sigismundus Dei gratia Romanorum Rex ſemper Augustus, ac Hungarie, Boemie, Dalmatie, Croatie &c. Rex. Notum facimus tenore preſentium uniuerſis, Quod licet dudum honorabilibus Proconſulibus & Conſulibus univerſitatum Ciuitatis Magdeburgenſis & oppidi Hallenſis, noſtris & Imperii ſacri fidelibus dilectis hanc fecerimus gratiam Specialem, ut in quibuscunque cauſis mere ciuilibus ſeu criminalibus extra ciuitatem Magdeburgenſem & oppidum Hallenſem ad quecunque ſeu qualiacunque forenſia & ſecularia judicia publica vel priuata in Specie vel in genere, preterquam ad noſtre majestatis audientiam trahi ſeu evocari nequeant. Nihilominus fuit, nec est hodie intentionis nostre voluiſſe aut velle venerabili Günthero Archiepiscopo Magdeburgenſi & Eccleſie ſue, nec non ſucceſſoribus ſuis, principibus & deuotis nostris dilectis in ſuis Jurisdictionibus & judiciis ad ipſos veluti naturales Dominos Ordinarios eccleſiaſticos & temporales dictorum locorum, videlicet Magdeburgenſis ciuitatis & oppidi Hallenſis ad ipſam Eccleſiam & ſubjectionem ejusdem Spectantibus quomodolibet derogari. Ne igitur imposterum pro huiusmodi Juribus, judiciis & jurisdictionibus diſſenſionis oriatur occaſio ex ambiguitate nostre regie voluntatis: non per errorem aut improuide, ſed animo deliberato, ſano principum, comitum, procerum noſtrorum & ſacri Imperii fidelium accedente conſilio, auctoritate Romana Regia dicimus, decernimus & declaramus, quod huiusmodi gratia nostra dicte Ciuitati Magdeburgenſi & oppido Hallenſi & eorum uniuerſitatibus per nos ſub quacunque forma verborum

borum concesſa, prefato Günthero Archiepiscopo Magdeburgenſi, ſue eccleſie & ſucceſſoribus ſuis jurisdictionibus & judiciis predictis ullo penitus posſit & debeat quomodolibet derogare, nec aliquod prejudicium importare. Veruntamen, quoad alia judicia peregrina prefatam gratiam noſtram predicte ciuitati & oppido, & eorum incolis, uti prefertur, concesſam volumus in ſuo robore permanere, preſentium ſub nostre majestatis Sigilli testimonio literarum. Datum in Tacha Jaurienſis dioecesis, Anno domini MCCCC XXIIII. die viceſimo Augusti Menſis, Regnorum nostrorum Anno Hungarie XXXVIII. Romanorum XIIII. Bohemie vero V.

Lünigs Reichs-Archiv. Part. Spec. Cont. II. Fortſetz. III. pag. 362.

No. 413.

Käyſers Friderici III Confirmation des Privilegii de non evocando, ſo Käyſer Sigismundus der Stadt Halle ertheilet; d. 10. Nov. Ao. 1454. E codice membranaceo antiquo Curiæ Hallenſis.

In nomine domini feliciter Amen. Fridericus, diuina favente clementia Romanorum Imperator ſemper augustus, ac Austrie, Stirie, Karinthie, Carniole &c. dux. Comesque Tirolis, Vniuerſis & ſingulis nostris & Sacri Imperii Romani fidelibus, quibus preſentes nostre litere deuenerint, Salutem & omne bonum. Nuper Scripta Secretarii nostri, nobilis Johannis Trotzſeße, Sacri lateranensis Pallacii, Regalis aule & Imperialis Conſistorii comitis palatini, recepimus, in quibus nostre majestati humiliter fuit ſupplicatum, ex parte prudentum proconſulum, conſulum, incolarum & univerſitatis opidi Hallenſis, Magdeburgens. dioces. nostrorum & Imperii ſacri fidelium dilectorum; Quatenus quoddam priuilegium per diuum predeceſſorem nostrum Sigismundum, olim Romanorum Imperatorem felicis Recordacionis, ipsis graciosisſime conceſſum, confirmare dignaremur. Cujus quidem tenor ſequitur in hec verba & est talis:

Sigismundus Dei gracia, Romanorum Rex Semper augustus, &c.
vide Diploma Sigismundi d. d. 12 Sept. 1417. ſub No. 410.

Nos igitur Fridericus Imperator prenominatus, interne meditacionis aciem ad huiusmodi ſupplicacionem gracioſius dirigentes, animo deliberato, ſano principum, comitum, baronum & procerum, fidelium nostrorum conſilio, priuilegia annotata diui nostri predeceſſoris Sigismundi, olim Romanorum Imperatoris, dum in humanis ageret & thronum augustalem dyademate regali inphulatus preſideret, conceſſa & indulta masticauimus, & ad nos, tanquam ad quartum ejusdem regalis maiestatis incluſiue, Imperialis vero excluſive ſucceſſorem deuoluta, beneficio confirmacionis neglecta inuenimus. Attamen non vi, ſed pietatis ope ſingula anhelamus ſub aquilinis modo, leniori alis ab atroci feruore obumbrari; Prefatis proconſulibus, conſulibus, incolis & vniuerſitati opidi hallenſis, nostris & ſacri Imperii fidelibus omnia & ſingula in memorato priuilegio, auctoritate regia, ut premittitur, conceſſa, confirmamus, approbamus, ratificamus, nec non confirmata nosta ceſarea auctoritate approbata & ratificata decernimus per preſentes. Ceterum ut ampliοribus graciis Sepedicti proconſules, conſules, incole & vniuerſitas opidi hallenſis a nostra ſe ſencient excellencia premuniri; ex plenitudine nostre potestatis, de certa nostra Sciencia ipſis ex nunc in antea eviternis temporibus deputamus & conſtituimus Illustrem principem ſeniorem de Ascharia & Anhaldem, Generoſum comitem de Glichen, Venerabilem vicedominum Episcopi Maguntinenſis Erffordi, qui pro tempore fuerint, nostros & ſacri Imperii fideles, Executores horum priuilegorum imperialium nostrorum, defenſores, conſeruatores, ſingulos vniuerſaliter & vniuerſos ſingulariter & vnum eorum quemlibet in ſolidum, quem ipſi antefati Proconſules, Conſules, Incole & Vniuerſitas opidi Hallenſis ex eis, videlicet per nos jam expreſis, ad hoc Specialiter elegerint, vel deputauerint, quem & nos eligimus & deputamus, Mandantes inſuper eisdem, qui ex predictis per pretactos proconſules, conſules, incolas & vniverſitatem opidi hallenſis requiſiti fuerint, & cuilibet ſeorſum; Quatenus auctoritate nostra Imperiali omnes tales, qui aliquid contra hoc nostrum priuilegium directe vel indirecte attemptare preſumpſerint, compescant & repellant, tanquam Sacro Imperio rebelles & inobedientes, in quantum indignacionem ſacri Imperii & grauiſimam nostram voluerint effugere ulcionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noste exemptionis, libertacionis, confirmacionis, approbacionis, ratificacionis & gracie infringere, aut quouis auſu temerario contraire, ſub pena nostre indignacionis grauiſime & quinquaginta Marcarum auri puriſimi, quam contrafacientes, tociens quociens contrafactum fuerit, ipſo facto ſe nouerint irremiſibiliter incurſuros, quarum medietatem imperiali erario ſiue fisco, reſiduam vero partem injuriam paſorum uſibus decernimus applicandam. Datum in Noua ciuitate ſub nostri Imperia-

lis Sigilli appenſione. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo quarto, decima die Nouembris, Anno regni nostri quinto decimo, Imperii vero tercio.

Extat, ſed plurimis vitiis repletum in I. P. de Ludewig Reliqu. MSCt. Tom. XII. pag. 217.

No. 414.

Pabſts Pauli II. Privilegium de non evocando **der Stadt Halle, beſonders wider die Weſtphäliſche Gerichte ertheilet, mit Ernennung der Aebte des Cloſters S. Petri zu Merſeburg, und des Schotten-Cloſters S. Jacobi zu Erfurt, nebſt dem Probſt des Cloſters S. Mauritii zu Halle zu Conſervatoribus**; d. 25 Mart. Ao. 1469.

Ex Autogr.

Paulus Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Romanorum Pontifex cunctorum fidelium tranquillitati intendens, votis illis per que in iuſtitie ſuauitate fidelium quorumlibet ſtatui & indemnitatibus conſulitur gratioſum libenter offert auditum, & ut ab illis comminata ſeponantur diſpendia, ſolicitudinis ſue partes ſalubriter intermittit. Sane pro parte dilectorum filiorum Proconſulum, Conſulum & Vniuerſitatis Opidi Halle Magdeburgen. dioc. nobis nuper exhibita petitio continebat, quod licet ipſi & ſingulares perſone Vniuerſitatis predicte ſemper parati fuerint, prout ſunt, de ſe conquerentibus iuxta ſtatuta municipalia dicti Opidi ſtare iuri coram dilecto filio Prepoſito Monaſterii Nouioperis, per Prepoſitum gubernari ſoliti, extra muros eiusdem Opidi, Ordinis ſancti Auguſtini, Archidiacono loci, tanquam Judice competente, tamen ut laboribus, moleſtiis & expenſis fatigati tandem pro tedio cedere compellantur, ſepenumero a frigrauiis & Scabinis ac delegatis & ſubdelegatis Judicii vemici ſiue ſecreti in Weſtfalia & quibusdam aliis locis multipliciter vexantur & moleſtantur, ac extra dictum Opidum ad iudicium citantur & trahuntur ad comparendum coram ipſis, propter quod perſonis dicti Opidi & preſertim mulieribus taliter ad iudicium euocatis interdum enormia contigerunt ſcandala & inutiles expenſe ac damna intollerabilia, quandoque etiam inde ſubſecuta ſunt homicidia, inuaſiones & depredationes rerum & corporum propter viarum diſcrimina, & Raptores, qui in itineribus latitant, & quod ſimilia de cetero contingant, eſt veroſimiliter formidandum. Quare pro parte Proconſulum, Conſulum & Vniuerſitatis predictorum asserentium, quod plures Ciuitates & Opida partium earundem ſuper hoc, quod extra illas vel illa ad iudicium euocari nequeant priuilegiati exiſtunt, nobis fuit humiliter ſupplicatum, vt cum eis propter premiſſa valde difficile reddatur ad eadem Judicia pro ſingulis querelis, que de eis exponuntur, accedere, eorum ſtatui, ſaluti ac indemnitati, ac alias ſuper hiis oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur, qui adminiſtrationem iuſtitie abſque fidelium periculis & ſcandalis, quantum cum Deo poſſumus vigere appetimus, huiusmodi ſupplicationibus inclinati, Proconſulibus, Conſulibus & Vniuerſitati predictis, quod ipſi aut ſingulares perſone eiuſdem Vniuerſitatis & Opidi, cuiuscunque ſexus, etatis vel conditionis exiſtant, ad quecunque vetita ſeu ſecreta iudicia in Weſtfalia ac locis aliis, etiam auctoritate quarumcunque litterarum ſedis apoſtolice per quoſcunpue hactenus forſan impetratarum vel deinceps impetrandarum non facientium plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de preſentibus mentionem aut alias quouiſmodo in quibuscunque cauſis ciuilibus vel criminalibus extra dictum Opiduu Halle trahi nequeant inuiti, dummodo ipſi Proconſules, Conſules, Vniuerſitas & perſone coram prefato Prepoſito Monaſterii Neuioperis, ad quem cognitio omnium cauſarum ciuilium & criminalium ciuiliter intentatarum, que inter Incolas dicti Opidi vel contra eos pro tempore mouentur, de antiqua & approbata ac hactenus pacifice obſeruata conſuetudine pertinet, parati ſint de ſe querelantibus ſtare iuri, & eius foro & iudicio cum effectu ſtent, auctoritate apoſtolica earundem tenore preſentium indulgemus, decernentes ex nunc omnes & ſingulos proceſſus, inhibitiones, ſententias atque penas, & quicquid contra huiuſmodi noſtri indulti tenorem per frigrauios & eorum Scabinos vel quoſcunque alios in dicto iudicio vemico fieri vel attemptari contigerit, irrita & inania nulliuſque exiſtere roboris vel momenti. Et nichilominus omnia & ſingula priuilegia & indulta tam per nos, quam per felicis recordationis Romanorum Pontifices predeceſſores noſtros, ac Archiepiſcopos & Epiſcopos, nec non libertates, immunitates, gratias, ſtatuta & conſuetudines atque iura per Romanorum Imperatores, Reges & principes ac dominos temporales in genere vel in ſpecie, tam coniunctim quam diuiſim Proconſulibus, Conſulibus & Vniuerſitati predictis conceſſa & facta, quatenus tamen eadem Imperatorum, Regum, Principum & dominorum temporalium priuilegia rationabilia ſint, & contra eccleſiaſticam libertatem non redundent, auctoritate apoſtolica tenore preſentium confirmamus & approbamus, ac preſentis ſcripti patrocinio communimus, ſupplentes omnes & ſingulos defectus, ſi qui forſan interuenerint, in eiſdem. Et inſuper cupientes, ut indultum & preſentes noſtre littere firmiter conſeruentur, dilectis filiis ſancti Petri extra muros Merſeburgen. & ſancti Jacobi Scotorum Erforden.

ſorden. Maguntin. dioc. Monaſteriorum Abbatibus ac Prepoſito eccleſie ſancti Mauritii predicti Opidi per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus ipſi vel duo aut unus eorum per ſe vel alium ſeu alios preſentes litteras ac omnia & ſingula in eis contenta, ubi, quando & quotiens expedire viderint, & pro parte Proconſulum, Conſulum & Vniuerſitatis predictorum vel alicuius eorum fuerint requiſiti auctoritate noſtra ſolenniter publicantes & executioni debite demandantes, ac ſuper premiſſis, eiſdem Proconſulibus, Conſulibus, Vniuerſitati & dicti Opidi perſonis efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes non permittant, eos contra indulti, & earundem preſentium litterarum tenorem quomodolibet moleſtari, aut eis moleſtias, grauamina vel iniurias aliquas irrrogari, facturi eiſdem Proconſulibus, Conſulibus, Vniuerſitati & perſonis, cum ab eis vel eorum procuratoribus aut eorum aliquo fuerint requiſiti, de quibuſuis moleſtiis, iniuriis atque damnis eis propterea pro tempore illatis, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem ſummarie & de plano ſine ſtrepitu & figura iudicii, in aliis vero prout qualitas eorum id exegerit iuſtitie complementum, moleſtatores & iniuriatores huiuſmodi nec non contradictores quoſlibet & rebelles cuiuſcunque dignitatis, ſtatus, ordinis vel conditionis extiterint, quandocunque & quotienſcunque expedierit auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita, compeſcendo. Inuocato ad hoc, ſi opus fnerit, auxilio brachii ſecularis. Non obſtantibus tam felicis recordationis Bonifacii Pape VIII. predeceſſoris noſtri, in quibus cauetur, ne aliquis extra ſuam ciuitatem & dioceſin, niſi in certis exceptis caſibus, & in illis vltra unam dietam a fine ſue dioceſis ad iudicium euocetur; Seu ne Judices & Conſeruatores a ſede apoſtolica deputati extra ciuitatem & dioceſin, in quibus deputati fuerint, contra quoſcunque procedere, ſiue alii vel aliis vices ſuas committere, aut aliquos vltra vnam dietam a fine dioceſis eorundem trahere preſumant, dummodo vltra duas dietas aliquis auctoritate preſentium non trahatur, ſeu quando de aliis, quam de manifeſtis iniuriis & violentie atque damnis, & aliis que iudicialem requirunt indaginem, penis in eos, ſi ſecus egerint, & in id procurantes adiectis, Conſeruatores ſe nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque Conſtitutionibus a predeceſſoribus noſtris Romanorum Pontificibus tam de Judicibus delegatis & Conſeruatoribus, quam perſonis, vltra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, que eorum poſſent in hac parte iuriſdictione aut poteſtati, eiuſque libero exercitio quomodolibet obuiare. Seu ſi aliquibus communiter vel diuiſim a predicta ſit ſede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari, ſeu extra vel vltra certa loca ad iudicium euocari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto huiuſmodi, & eorum perſonis, locis, ordinibus & nominibus propriis mentionem & qualibet alia dicte ſedis indulgentia generali vel ſpeciali cuiuſcunque tenoris exiſtat, per quam preſentibus non expreſſam vel totaliter non inſertam eorum iuriſdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in noſtris litteris habenda ſit mentio ſpecialis. Ceterum volumus & apoſtolica auctoritate decernimus, quod quilibet eorundem Abbatum & Prepoſiti proſequi valeat articulum etiam per alium ipſorum inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a data preſentium ſit eis & eorum cuilibet, dictoque Prepoſito Monaſterii Nouioperis in premiſſis omnibus & eorum ſingulis, ceptis & non ceptis, preſentibus & futuris perpetuata poteſtas & iuriſdictio attributa, vt eo vigore, eaque firmitate poſſint in omnibus ceptis & non ceptis, preſentibus & futuris, & pro predictis procedere, ac ſi predicta omnia & ſingula coram eis cepta fuiſſent, & iuriſdictio eorum & cuiuſlibet ipſorum in predictis omnibus & ſingulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitiſſet. Conſtitutione predicta ſuper Conſeruatoribus & alia qualibet in contrarium edita non obſtante. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum conceſſionis, conſtitutionis, confirmationis, approbationis, communitionis, ſuppletionis, mandati, voluntatis & decreti infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Dat. Rome apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo nono, Octauo Kal. Aprilis, Pontificatus noſtri Anno Quinto.

C.
N. Bregeon.
A. de Vulturis.
D. d. Paſsii.

L. datu
Jo. de. Tartarinis.

In dorſo
Registrata in Camera apoſtolica.

Nota: Die Bulle oder Bleyerne Siegel hänget an einer Schnur, die von 11 einzelnen gelben, und 12 rothen floret-ſeidenen Fäden zuſammen gedrehet iſt; den Abriß davon ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XX. num. 16. im Erſten Theil pag. 784.

No.

lis Sigilli appenſione. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo quarto, decima die Nouembris, Anno regni nostri quinto decimo, Imperii vero tercio.

Extat, ſed plurimis vitiis repletum in I. P. de Ludewig Reliqu. MSCt. Tom. XII. pag. 217.

No. 414.

Pabſts Pauli II. Privilegium de non evocando **der Stadt Halle, beſonders wider die Weſtphäliſche Gerichte ertheilet, mit Ernennung der Aebte des Cloſters S. Petri zu Merſeburg, und des Schotten-Cloſters S. Jacobi zu Erfurt, nebſt dem Probſt des Cloſters S. Mauritii zu Halle zu Conſervatoribus, d. 25 Mart. Ao. 1469.**

Ex Autogr.

Paulus Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei. Ad perpetuam rei memoriam. Romanorum Pontifex cunctorum fidelium tranquillitati intendens, votis illis per que in iuſtitie ſuauitate fidelium quorumlibet ſtatui & indemnitatibus conſulitur gratioſum libenter offert auditum, & ut ab illis comminata ſeponantur diſpendia, ſolicitudinis ſue partes ſalubriter intermittit. Sane pro parte dilectorum filiorum Proconſulum, Conſulum & Vniuerſitatis Opidi Halle Magdeburgen. dioc. nobis nuper exhibita petitio continebat, quod licet ipſi & ſingulares perſone Vniuerſitatis predicte ſemper parati fuerint, prout ſunt, de ſe conquerentibus iuxta ſtatuta municipalia dicti Opidi ſtare iuri coram dilecto filio Prepoſito Monaſterii Nouioperis, per Prepoſitum gubernari ſoliti, extra muros eiusdem Opidi, Ordinis ſancti Auguſtini, Archidiacono loci, tanquam Judice competente, tamen ut laboribus, moleſtiis & expenſis fatigati tandem pro tedio cedere compellantur, ſepenumero a frigrauiis & Scabinis ac delegatis & ſubdelegatis Judicii vemici ſiue ſecreti in Weſtfalia & quibusdam aliis locis multipliciter vexantur & moleſtantur, ac extra dictum Opidum ad iudicium citantur & trahuntur ad comparendum coram ipſis, propter quod perſonis dicti Opidi & preſertim mulieribus taliter ad iudicium euocatis interdum enormia contigerunt ſcandala & inutiles expenſe ac damna intollerabilia, quandoque etiam inde ſubſecuta ſunt homicidia, inuaſiones & depredationes rerum & corporum propter viarum diſcrimina, & Raptores, qui in itineribus latitant, & quod ſimilia de cetero contingant, eſt veroſimiliter formidandum. Quare pro parte Proconſulum, Conſulum & Vniuerſitatis predictorum asserentium, quod plures Ciuitates & Opida partium earundem ſuper hoc, quod extra illas vel illa ad iudicium euocari nequeant priuilegiati exiſtunt, nobis fuit humiliter ſupplicatum, vt cum eis propter premiſſa valde difficile reddatur ad eadem Judicia pro ſingulis querelis, que de eis exponuntur, accedere, eorum ſtatui, ſaluti ac indemnitati, ac alias ſuper hiis oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur, qui adminiſtrationem iuſtitie abſque fidelium periculis & ſcandalis, quantum cum Deo poſſumus vigere appetimus, huiusmodi ſupplicationibus inclinati, Proconſulibus, Conſulibus & Vniuerſitati predictis, quod ipſi aut ſingulares perſone eiuſdem Vniuerſitatis & Opidi, cuiuscunque ſexus, etatis vel conditionis exiſtant, ad quecunque vetita ſeu ſecreta iudicia in Weſtfalia ac locis aliis, etiam auctoritate quarumcunque litterarum ſedis apoſtolice per quoſcunque hactenus forſan impetratarum vel deinceps impetrandarum non facientium plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de preſentibus mentionem aut alias quouiſmodo in quibuscunque cauſis ciuilibus vel criminalibus extra dictum Opiduu Halle trahi nequeant inuiti, dummodo ipſi Proconſules, Conſules, Vniuerſitas & perſone coram prefato Prepoſito Monaſterii Neuioperis, ad quem cognitio omnium cauſarum ciuilium & criminalium ciuiliter intentatarum, que inter Incolas dicti Opidi vel contra eos pro tempore mouentur, de antiqua & approbata ac hactenus pacifice obſeruata conſuetudine pertinet, parati ſint de ſe querelantibus ſtare iuri, & eius foro & iudicio cum effectu ſtent, auctoritate apoſtolica earundem tenore preſentium indulgemus, decernentes ex nunc omnes & ſingulos proceſſus, inhibitiones, ſententias atque penas, & quicquid contra huiuſmodi noſtri indulti tenorem per frigrauios & eorum Scabinos vel quoſcunque alios in dicto iudicio vemico fieri vel attemptari contigerit, irrita & inania nulliuſque exiſtere roboris vel momenti. Et nichilominus omnia & ſingula priuilegia & indulta tam per nos, quam per felicis recordationis Romanorum Pontifices predeceſſores noſtros, ac Archiepiſcopos & Epiſcopos, nec non libertates, immunitates, gratias, ſtatuta & conſuetudines atque iura per Romanorum Imperatores, Reges & principes ac dominos temporales in genere vel in ſpecie, tam coniunctim quam diuiſim Proconſulibus, Conſulibus & Vniuerſitati predictis conceſſa & facta, quatenus tamen eadem Imperatorum, Regum, Principum & dominorum temporalium priuilegia rationabilia ſint, & contra eccleſiaſticam libertatem non redundent, auctoritate apoſtolica tenore preſentium confirmamus & approbamus, ac preſentis ſcripti patrocinio communimus, ſupplentes omnes & ſingulos defectus, ſi qui forſan interuenerint, in eiſdem. Et inſuper cupientes, ut indultum & preſentes noſtre littere firmiter conſeruentur, dilectis filiis ſancti Petri extra muros Merſeburgen. & ſancti Jacobi Scotorum Erforden.

forden. Maguntin. dioc. Monaſteriorum Abbatibus ac Prepoſito eccleſie ſancti Mauritii predicti Opidi per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus ipſi vel duo aut unus eorum per ſe vel alium ſeu alios preſentes litteras ac omnia & ſingula in eis contenta, ubi, quando & quotiens expedire viderint, & pro parte Proconſulum, Conſulum & Vniuerſitatis predictorum vel alicuius eorum fuerint requiſiti auctoritate noſtra ſolenniter publicantes & executioni debite demandantes, ac ſuper premiſſis, eiſdem Proconſulibus, Conſulibus, Vniuerſitati & dicti Opidi perſonis efficacis defenſionis preſidio aſſiſtentes non permittant, eos contra indulti, & earundem preſentium litterarum tenorem quomodolibet moleſtari, aut eis moleſtias, grauamina vel iniurias aliquas irrrogari, facturi eiſdem Proconſulibus, Conſulibus, Vniuerſitati & perſonis, cum ab eis vel eorum procuratoribus aut eorum aliquo fuerint requiſiti, de quibuſuis moleſtiis, iniuriis atque damnis eis propterea pro tempore illatis, in illis videlicet, que iudicialem requirunt indaginem ſummarie & de plano ſine ſtrepitu & figura iudicii, in aliis vero prout qualitas eorum id exegerit iuſtitie complementum, moleſtatores & iniuriatores huiuſmodi nec non contradictores quoſlibet & rebelles cuiuſcunque dignitatis, ſtatus, ordinis vel conditionis extiterint, quandocunque & quotienſcunque expedierit auctoritate noſtra per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita, compeſcendo. Inuocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis. Non obſtantibus tam felicis recordationis Bonifacii Pape VIII. predecesſoris noſtri, in quibus cauetur, ne aliquis extra ſuam ciuitatem & dioceſin, niſi in certis exceptis caſibus, & in illis vltra unam dietam a ſine sue dioceſis ad iudicium euocetur; Seu ne Judices & Conſeruatores a ſede apoſtolica deputati extra ciuitatem & dioceſin, in quibus deputati fuerint, contra quoſcunque procedere, ſiue alii vel aliis vices ſuas committere, aut aliquos vltra vnam dietam a ſine dioceſis eorundem trahere preſumant, dummodo vltra duas dietas aliquis auctoritate preſentium non trahatur, ſeu quando de aliis, quam de manifeſtis iniuriis & violentie atque damnis, & aliis que iudicialem requirunt indaginem, penis in eos, ſi ſecus egerint, & in id procurantes adiectis, Conſeruatores ſe nullatenus intromittant, quam aliis quibuscunque Conſtitutionibus a predecesſoribus noſtris Romanorum Pontificibus tam de Judicibus delegatis & Conſeruatoribus, quam perſonis, vltra certum numerum ad iudicium non vocandis, aut aliis editis, que eorum poſſent in hac parte iuriſdictione aut poteſtati, eiuſque libero exercitio quomodolibet obuiare. Seu ſi aliquibus communiter vel diuiſim a predicta ſit ſede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari, ſeu extra vel vltra certa loca ad iudicium euocari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto huiuſmodi, & eorum perſonis, locis, ordinibus & nominibus propriis mentionem & qualibet alia dicte ſedis indulgentia generali vel ſpeciali cuiuſcunque tenoris exiſtat, per quam preſentibus non expreſſam vel totaliter non inſertam eorum iuriſdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, de qua cuiusque toto tenore de verbo ad verbum in noſtris litteris habenda ſit mentio ſpecialis. Ceterum volumus & apoſtolica auctoritate decernimus, quod quilibet eorundem Abbatum & Prepoſiti proſequi valeat articulum etiam per alium ipſorum inchoatum, quamvis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a data preſentium ſit eis & eorum cuilibet, dictoque Prepoſito Monaſterii Nouioperis in premiſſis omnibus & eorum ſingulis, ceptis & non ceptis, preſentibus & futuris perpetuata poteſtas & iuriſdictio attributa, vt eo vigore, eaque firmitate poſſint in omnibus ceptis & non ceptis, preſentibus & futuris, & pro predictis procedere, ac ſi predicta omnia & ſingula coram eis cepta fuiſſent, & iuriſdictio eorum & cuiuſlibet ipſorum in predictis omnibus & ſingulis per citationem vel modum alium perpetuata legitimum extitiſſet. Conſtitutione predicta ſuper Conſeruatoribus & alia qualibet in contrarium edita non obſtante. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrorum conceſſionis, conſtitutionis, confirmationis, approbationis, communitionis, ſuppletionis, mandati, voluntatis & decreti infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Dat. Rome apud Sanctum Petrum, Anno Incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo nono, Octauo Kal. Aprilis, Pontificatus noſtri Anno Quinto.

C.
N. Bregeon.
A. de Vulturis.
D. d. Paſsii.

L. dathu
Jo. de. Tartarinis.

In dorſo
Registrata in Camera apoſtolica.

Nota: Die Bulle oder Bleyerne Siegel hänget an einer Schnur, die von 11 einzelnen gelben, und 12 rothen floret-ſeidenen Fäden zuſammen gedrehet iſt; den Abriß davon ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XX. num. 16. im Erſten Theil pag. 784.

No.

No. 415.

Johannis **Truchſeß von Beyerrod** Comitis Palatini **und Käyſers** Friderici III Secretarii dem Magiſtrat zu Halle ertheilte Gewalt, 50 Notarios publicos zu creiren; d. 19 Septembr. Ao. 1454. Ex Autogr.

In nomine domini, amen. Nos Johannes Dapifer de Beyerrod Dei & Imperialis majeſtatis gracia Sacri Lateranenſis pallacii Regalis aule & Imperialis Conſiſtorii Comes palatinus, Nec non Sereniſſimi ac Inuictiſſimi principis, glorioſiſſimique domini, Domini Friderici Romanorum Imperatoris Semper Augusti &c. Secretarius, Prudentibus ac magne reputacionis viris, dominis Prothoconſulibus ac Conſulibus Imperialis Ciuitatis Hallenſis, Magdeburgenſis Dyoces. dominis & fautoribus noſtris Salutem ac in commisſis imperialibusque negotiis debitam execucionem. Ex quo orbicularis mundi machina non per Phebi luſtripotentis radios in omnibus climatum angulis potest irradiari, verum eciam clariſſimis minorum luminum ſcintillacionibus Eoum, Indicosque Kerſoneſos, nec non Alpes thauricos fulciri, Quoniam prime lucis minorati luminis detrimenta non patitur, ymmo ampliori ſcintillantis iubaris exſpectato decore profunditur, dum in circuitu ſedis Auguſte ſpectabilium Comitum numerus, ac Commiſſariorum ad Imperii ſacri decorem feliciter adaugetur, Nuper in Commiſſione prelibati glorioſiſſimi domini Imperatoris Friderici clariſſimi auguſti pro correctione, examinacione & approbacione Notariorum publicorum ſacra Imperiali Auctoritate Creatorum fuimus perſonaliter conſtitutus in Ciuitate Imperiali hallenſi in prouincia Saxonie, Magdeburgenſis Dyoceſis, conſiderantes policiam ac reipublice & communis boni directionem, & testamur conſeruatorem Olimpi, quod tantam policiam conſpeximus, ac ſi in vrbe Priami, aut in vrbe Romuli, vel ipſius validiſſimi Themiſtoclis vrbe, nec non ipſius preclariſſimi Hannibalis Karthaginenſis rem agere tautumaremus. Sed nulli mirum, ſi de hac hallenſi vrbe excellenciora Cirographice exarentur hiis, quum non tantum in politicis equipollet directionibus aut Junonis vel ipſius ſummi Jouis holocauſtis, ſed ipſius verbigene Christique vere Sophie illibate denique triumbauile ab inicio & ante ſecula create diuiniſſime arche excellentiſſime patrone intemerate Dei genitricis Marie Cerimoniis cunctisque aliis diuinis culturis veteres monarchias excellit, Tantam enim obedienciam ſuorum principum & patrum, tantamque obſeruanciam ſalbatorum hec hallenſis vrbs gerit & peragit, quod quaſi Aurora & nouum ſidus inter alias vrbes preclaras rutilat & fulgeſcit, cum talia multa regimina, virtutum & morum decorata ciuilia ſaluberrimaque geſta animo voluereemus, quid facere & quibus honoribus tam inſignem vrbem non Sale neutrino ſolem ſed Sapiencie redundantem venerare poſſemus, onus Ethna grauius videbatur nobis aſſumere, ſed lege diuina & humana jubente, racione ſuadente, equitate ſalutari expoſcente, ex quo inter omnes principatus tocius orbis terrarum romanum Imperium tenet ſummum apicem animatus, quia Imperator lex animata, & Hallenſis ciuitas imperialibus priuilegiis, legibus & libertatibus ornata, omne tale addito ſuo tali facit magis tale, igitur graciam & dignitatem nobis a glorioſiſſimis Romanorum Imperatoribus collatam, que ad rei publice & communis boni nec non legitimorum actuum tam incolarum quam exterorum contractuum tendit directionem proprio motu propter laudabiliſſimi Regiminis excellenciam, ſicut ibidem vidimus, ipſis dominis Prothoconſulibus & Conſulibus prelibatis ciuitatis imperialis hallenſis impartire decreuimus, cujus quidem poteſtatis literalis tenor ſequitur & est talis:

Fridericus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Auſtrie, Stirie, Karinthie, Carniole &c. Dux, Comesque thirolis, Spectabili Johanni dapifero Sacri Imperialis Laternanenſisque Pallacii Comiti & fideli noſtro dilecto graciam ceſaream & omne bonum. Multis iam retroactis temporibus tuam fidem, fidelemque Conſtanciam, quam erga romanum multisue laboribus geſſisti & geris Imperium agnouimus, quare proprio motu tuam ſic volumus honorare perſonam, vt per honorem tibi exhibitum aliis poteris auctoritate plurimum prodeſſe, ſicut experiencia optima rerum magiſtra Nos luculentiſſime edocuit, - - - diuus predeceſſor Sigismundus olim Romanorum Imperator pie recordacionis te Comitem Lateranenſis Pallacii atque auguſtalis throni creando, priuilegiando, nobilitando, prerogatiuis extollendo, ſublimauit, Sic & nos volentes veſtigia diuorum predeceſſorum noſtrorum ſequi, non immemerito ex quo Alpes tranſcendendo ſacram Vrbem Dromonis poſtergata ſegnicie atlantis anhelitu noſtra cum maieſtate ſicut fidelis ſuus adire non erubuiſti, de plenitudine noſtre maieſtatis ac Sacri Imperii, principum, baronum & procerum fidelium noſtrorum conſilio, Te Johannem dapiferum prefatum & heredes tuos Sacri lateranenſis pallacii regalis aule & Imperialis conſiſtorii perpetuis temporibus Comites ſore decernimus, ſubliimamus, inſignimus & extollimus, dantes & concedentes tibi & tuis heredibus plenam & omnimodam poteſtatem, vt valeatis per totum romanum imperium facere & creare Sacri latcranenſis pallacii regalis aule & imperialis Conſiſtorii Vice-Comites pallatinos, ſubdelegatos Commiſſarios, ponendo ipſis certum numerum perſonarum, ita quod tamen ſemper de decem perſonis creandis eueniet florenus Cameral. boni auri ad Gazophilacium Judiciorum,

in

in quibus conſcienciam tuam ac heredum tuorum ſerioſius oneramus. Debes quoque & plenarie potes inſuper tu & heredes facere & creare Notarios publicos, tabeliones & judices ordinarios ex vniuerſis perſonis fide dignis & abilibus, nec non omnia & ſingula per diuum predeceſſorem noſtrum Sigiſmundum olim Romanorum Imperatorem felicis memorie tibi conceſſa, vti in ſuis litteris & romano regiſtro clarius continetur, ratificamus, approbamus & confirmamus, nec non approbata & confirmata decernimus per preſentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre creacionis, conceſſionis, decreti, gracie, approbacionis & confirmacionis infringere, aut quouis auſu temerario contraire ſub pena noſtre indignacionis grauiſſime & decem marcarum auri puriſſimi, quam contrafacientes, tocies quocies contrafactum fuerit ipſo facto ſe nouerint irremiſſibiliter incurſuros, quarum medietatem Imperiali erario ſiue fiſco, reſiduam vero partem iniuriam paſſorum vſibus decernimus applicandam. In quorum teſtimonium has litteras Maieſtatis noſtre Sigillo aureo juſſimus appenſione muniri. Datum Rome in pallacio noſtro lateranenſi, dominica judica, Anno domini Milleſimo, quadringenteſimo, quinquageſimo ſecundo, Anno Regni noſtri tredecimo, Imperii vero primo.

Nos igitur Johannes dapifer, Comes pallatinus prenominatus, tanta auctoritate inſignitus & fulcitus, prudentibus & magne reputacionis viris prothoconſulibus & conſulibus imperialis ciuitatis, dominis ſincerrimis & dilectiſſimis nobis Reipublice hallenſis directoribus ex plenitudine noſtre auctoritatis contulimus haut non donauimus plenam & omnimodam poteſtatem creandi, faciendi, ordinandi Quinquaginta Notarios publicos ex quinquaginta ciuibus ſeu familiaribus ſuis fidelibus, quandocunque eis neceſſe & oportunum fuerit, ita, quod dicti prothoconſules & conſules pro nunc exiſtentes & iuturi imperialis ciuitatis hallenſis poſſint vnum eligere, qui ipſis in negociis ſuis placet, in notarium publicum Sacra ceſarea auctoritate creare, ordinare & inueſtire, donec & tamdiu quinquageſimum numerum ipſis a nobis conceſſum totaliter complebunt, recepto tamen prius ab eis & a quolibet eorum corporali & proprio juramento fidelitatis pro ipſo ſacro Romano imperio, cuius forma ſequitur in hec verba & eſt talis. Ego N. juro & promitto, quod ero fidelis ex nunc & in antea ſacro romano Imperio & pro preſenti Illuſtriſſimo ac inuictiſſimo principi, glorioſiſſimoque domino, domino friderico, Romanorum Imperatori ſemper Auguſto & omnibus ſucceſſoribus ſuis legittime intrantibus, nec vnquam ero in conſiliis, vbi pericula ſeu ſcandala ſacri Imperii tractabuntur, pericula ſeu ſcandala auertam, vtilitates & honores dicti Imperii pro poſſe meo promouebo, & vobis dominis prothoconſulibus & conſulibus ciuitatis hallenſis ero fidelis, Sic me Deus ſaluet & ſancta eius ewangelia. Et hoc juramentum debet quilibet creandus preſtare ad manus prothoconſulis pro tunc exiſtentis. Dantes & concedentes ipſis dominis prothoconſulibus & conſulibus ciuitatis hallenſis preſentibus & futuris in hiis perſonis jam enunciatis vicem & ſtatum noſtrum per omnia, nullis demptis ſcilicet ſingulis, Et quilibet ſic creandus nomen proprium & numerum ſue creacionis in dorſo huius priuilegii conſcribat. Volumus igitur per preſentes, vt ad ipſos notarios publicos per dominos prothoconſules & conſules ciuitatis hallenſis creatus, tanquam ad autenticas perſonas ſecure recurretur, & omnibus ſuis inſtrumentis & actibus per eos fiendis & conficiendis firmiter adhibeatur plena fides, ſub pena ceſarea in imperiali bulla contenta, videlicet decem marcarum auri. Datum in Hallis Saxonie, ipſa die Jouis, que erat decima nona menſis Septembris, Indictione ſecunda, pontificatus ſanctiſſimi in Christo patris & domini, domini Nicolai Pape quinti, anno eius octauo. In quorum teſtimonium has literas noſtri Comitatus proprii Sigilli juſſimus Appenſione muniri.

Nota: Das anhangende Siegel auf roth Wachs gedruckt zeigete einen doppelten gecrönten Adler, auf deſſen Schwantz ein kleines Schild aufgeworfen war, deſſen Figuren aber nicht zu erkennen; Das Contrafigillum ebenfals auf rothes Wachs, in der Gröſſe eines Kreutzers, zeigete ein quer getheiltes Schildlein, darinnen oben die Bäyeriſchen Rauten und unten 3 Reichs Aepfel neben einander zuſehen waren.

Das 3. Capitel.

Von Bündnüſſen und Verträgen.

§. 1.

Wie die Stadt Halle beſage vorhergehenden Capitels viele Privilegia und Freyheiten gehabt, auch wegen ihrer eingeſeſſenen zahlreichen **Adelichen Pfännerſchafft** und anderer in guter Nahrung ſtehender Bürger in alten Zeiten reich und mächtig geweſen: alſo hat ſie auch nach Art damahliger Zeiten, da das Fauſtrecht im Schwange gieng, und jedwedem Privato erlaubt war, verſchiedene **Verträge** und **Bündnüſſe** geſchloſſen; davon diejenigen Verträge, ſo mit denen **Ertzbiſchöffen** getroffen worden, theils in dem

Erſten Theil, theils in vorſtehenden zweyten Capitel zu ſehen ſind. Mit dem **Dom-Capitel** des hohen Stiffts zu Magdeburg ſind auch verſchiedene Vergleiche errichtet worden; alſo verglich ſich daſſelbe unter dem 10 Nov. 1307 ſede vacante mit dem Rathe zu Halle, wie es wegen der Koſten, Schäden und Gewinns gehalten werden ſolle, wenn die Halliſchen in des Ertzſtiffts Dienſten zu Felde ziehen ſolten, (Siehe Docum. No. 19. im Erſten Theil p. 49.) desgleichen unter dem 10 Mart. 1599 wegen einiger ſtreitigen Punckte (Docum. No. 115. im Erſten Theil p. 326.) und unter dem 3 Dec. 1600 wegen Computation und Erfüllung der Ertzbiſchöffl. Saltzgüther im Thale (Docum. No. XXXVII. in der Beylage A. des Erſten Theils p. 182. woſelbſt auch andere wegen der Saltzgüter getroffene Verträge nachzuſehen ſind.)

§. 2. Sonderlich aber hat die zu Ertzbiſchoff **Burchards** III. entſtandene Unruhe Gelegenheit zu vielen Bündnüſſen gegeben; denn da derſelbe hauptſächlich mit der Stadt Magdeburg Irrungen hatte, die in öffentlichen Krieg ausſchlugen, darein die Stadt Halle mit verwickelt wurde, wie im Erſten Theile pag. 50 ſeq. nachzuſehen, ſo richteten die Städte **Magdeburg** und **Halle** am 5 Febr. 1324 unter ſich ein ewiges Verbündnüß auff, einander beyzuſtehen. (ibid. Docum. No. 21. p. 56.) Dergleichen die Stadt Halle auch am 17 Mart. ſelbigen Jahres mit **Graff Burcharden** zu **Mansfeld** errichtete, einander im Kriege mit 20 Mann beyzuſtehen, und ſich mit ihm verglich, wie es mit Theilung der Beute gehalten werden ſolle. (ibid. No. 22. p. 56.) Wie dann auch **Conrad von Ryder**, zu **Oſtrau** geſeſſen, ſich in ſelbigen Jahre gegen die Stadt Halle verſchrieb, daß er ihr von dem Schloſſe Oſtrau gegen ihre Feinde beyſtehen wolle, Docum. No. 416. Ums Jahr 1341 muß Halle mit den **Grafen von Barby** Streit gehabt haben, der durch einen Vergleich unter dem 1 Auguſt gehoben worden. Docum. No 417. Als nachher ums Jahr 1343 die Stadt Magdeburg mit Ertzbiſchoff **Otten** in Zwiſtigkeit gerieth, wurde Halle als deren Bundgenoß ebenfals mit darein geflochten, und das zwiſchen beyden Städten ehedem gemachte Bündnüß erneuert. Docum. No. 418. Bey denen unruhigen Zeiten zu Ertzbiſchoff **Dietrichs** und folgenden Zeiten war die Stadt bemüht ſich in guten Defenſions-Stand zu ſetzen, und Beyſtand zu erhalten, daher ſie Ao. 1353 mit **Tammen von Haldeck** zu **Lauchſtedt** ein Bündnüß ſchloß einander beyzuſtehen; Docum. No. 419, und Ao. 1367 **Buſſen von Witzerode** in Beſtallung nahm, daß er ihr auf Erfordern mit 20 gewapneten Mann dienen ſolte, Docum. No 420. Als nachgehends Ao. 1381 die Stadt mit Ertzbiſchoff **Ludewigen** in Streit gerieth, und ihm nach alter Gewohnheit nicht eher huldigen wolte, bis er vom Pabſt das Pallium erlangt hätte, hatten einige benachbarte von Adel die von **Lobeſitz** und **Dorſtadt** von dieſer Zwiſtigkeit zu profitiren geſucht, und die Stadt befehdet, wurden aber gezwungen ſich zu vertragen und zu verſchreiben, daß ſie nimmermehr der Stadt Feinde werden wolten. Docum. No. 421. Ao. 1382 wurde die mit denen Herren von **Jleburg** gehabte Fehde verglichen. Docum. No. 422. Von denen Unruhen zu Ertzbiſchoff **Günthers** Zeiten iſt auch noch ein Document verhanden, darinnen ſich **Caſpar von Iſenburg** verſchreibet, der Stadt ein Jahr lang zu dienen. No. 423. Als auch Ao. 1455 **Ulrich von Geuſau** in der Stadt loſe Händel angefangen hatte, und darüber ins Gefängniß kam, muſte er bey ſeiner Erlaſſung ſich nebſt ſeinem Bruder verſchreiben, der Stadt 3 Jahr lang mit 10 Gewapneten zu dienen. Docum. No. 424. Anderer Verträge zu geſchweigen, die im Erſten Theil, theils auch im folgenden zufinden ſind.

No. 416.

Conrads von Ryder, zu Oſtrau geſeſſen, Verſchreibung, daß er den Bürgern zu Halle von dem Schloſſe Oſtrau wider ihre Feinde beyſtehen wolle; Ao. 1324.

Ex Autographo.

Wie Cunrat Ruter von Rydere ghenant, Here zu Oſtrowe, bekennen offenlighen an diſſeme gheghenwerdighen briue, das wie ghetedinghet haben mit den honeſchen lúten Cunrade Prunen, Johanſe Korſne, Henrighe Stacie, Burgheren zu Halle, vnde mit Thylen Vatteren irme Dienere, das wie den Borgheren vnd der ſtat zu Halle ghehulſich willen weſen, mit vnſeme reyle des Huſes zu Oſtrowe, die wiele wie leben, gheghen alle die, die ón vnrechte tu wolden, vnd wu wie ón das vor wiſſe ſullen, das habe wie gheſatzet an vnſen Heren von Manſveld, das wie diſſe dinck volbringhen ſullen, das bezúghe wie mit diſſen Briue vnd mit vnſeme Jnghefegele.

Das Siegel, ſo auf gelb Wachs gedruckt, iſt im Erſten Theil pag. 784. auf dem Kupferblat Tab. XX. num. 2. zuſehen.

No. 417.

Graff Albrechts von Barby Vertrag mit der Stadt Halle; d. 1 Auguſt. Ao. 1341. Ex Autogr.

Wie Albrecht von der gnade godis Herre tu Barboye vnd Greue tu Mulingen Bekennen openlicken an diſſeme ieghenwordigen briue, Dat alle die ſchelinghe vnd alle die kriche, die twiſchen den Burgern von Halle vnd vns geweſet heſſt wentu her, vrüntliken vnd ghenzliken berichtet is vnd geſunet. Diſſe ſune hebben gededinget vnd ghemaket vnſe man Wiprecht von Cerwiſt vnd Hince von Moſekowe Voyt tu Barboye von vnſer weghene, vnd die vromen lüde, Hans thobyas, Hans Droſſan vnd Hans Beyger Burgere tu Halle von der Stat weghene, vnd die ſeluen ſin ok thüghe diſſer dinghe. Vp ein openbar orkunde, dat diſſe vorbeſcreuene ſüne von vns ſtede vnde ghantz ghehalden werde, ſo hebbe wie vorgnante Here von Barboge vnße Ingeſeyele an diſſen brif gehanghen, Na goddis gebort duſend iar, drühundert jar, jn deme ein vnd virtegeſten iare, jn ſente pieders Daghe in der erne.

Das Siegel iſt auf gelb Wachs gedruckt, und iſt im Erſten Theil pag. 784. Tab. XX. num. 11. in Kupferſtich zu ſehen.

No. 418.

Verbündnüß der Stadt Magdeburg mit der Stadt Halle auf drey Jahr, einander beyzuſtehen; d. 24 Dec. Ao. 1343. E codice MSCt. membran. Curiæ Hallens.

Wie Ratmanne, der Jnnunghe Meſtere alle vnd die Bürghere gheneyne der Alden Stad to Magdeburch Bekennen openliken an diſme jeghenwerdighen Breue allen den, die ön ſehen oder hören, dat wie vns vnderſproken hebben vmme eyne Were vnde Hülpe mit vnſen fründen den Burgern von Halle, vnde ſin mit ön ouer eyn ghekommen an diſſer Wiſe, Were dat jemant ſie oder vns vor vnrechten wolde, hie were wie hie were, deme ſcolden noch ſie, noch wie, mit jenigherleye Vorderniſſe behulpen weſen; Ok ſcöle wie ön ſenden to ören nöden teyn Man mit helmen, vnde vif Man mit Gleuen, ſwenne ſie dat von vns eyſchen achte daghe vore, vnd nemen die vöfteyn Mann, ſwenne ſie vt vnſer Stad gereden ſin, ſchaden up deme Weyhe, dem ſcolen ſie vnd wie glike dragen, dat ſülue ſcolen ſie vns wedder dun. Vnd ſwenne die vöfteyn Mann to ön kommen, ſo ſcölen ſie ön geuen Roſt vnd Vuder vnd Hufſlach, vnde wie ſcolen ön den ſolt gheuen; Vnde nemen ſie bi ön ſchaden, des Got nicht en wille, den ſcolen ſie vnd wie an beydent ſiden glike dragen, vnde die ſiluen vöfteyn Man ſcolen ſie bie ſik behalden viere Weken, oft ſie örer bedüruen. Bedüruen ſie auer örer lengher, dat ſchall weſen mit vnſeme willen. Jo ok dat ſie bedüruen voftich Mann, min oder mer, die ſcöle wie ön ſenden bouen die vorghnanten vöfteyn Mann, vnd dat Volc ſcal hebben eyn deil helme vnd twey deil Gleuen. Vnd nimpt dat Volk ſcaden up deme Wege oder bi ön, des Got nicht en wille, den ſcölen ſie vnd wie an beident ſiden glike draghen. Vortmer die wile dit Volk bi ön is, ſo ſcolen ſie gheuen örer jo welkewe to der Weken eynen Verdingh vnde darto koſt vnd Vuder vnde Hufſſlach. Vnd is, dat ſie diſſes Volkes bedöruen to örer nor, dat Volk ſcolen ſie von vns vierteyn nacht vore eiſchen. Deſſiluen glik ſcolen ſie vns wedder dun, an allen den ſtücken, die hir vore ſtan beſcreuen. Vnd diſſe dingh ſcölen ſtan twiſchen ön vnd vns von vnſer Vrowen daghe lichtmiſſen nu nekeſt to komende vort dry Jar vmme. Vp eyn Orkunde diſſer dinghe, ſo hebbe wie diſſen Brief gheghenen beueſtenet vnd beſeghelet mit vnſer Stad anhangenden Jngheſeghele. Dat is gheſchin, Na goddes Ghebort Duſent Jar, driehundert jar, an deme drie vnd viertigheſten Jare, an deme heiligen Auende to zwelften.

No. 419.

Thammen von Haldeck zu Lauchſtädt, Ritters Verbündnüß mit der Stadt Halle, einander beyzuſtehen; d. 2 Sept. Ao. 1353. Ex Autographo.

Jch Her Thamme von Haldecke Rytter bekenne vffligen vnd tu wizzintlich alle den, den diſſe keynwörtige Brief gewiſet wurt, oder geleſen, das ich mich der Stat zu Halle myd deme Huſe zu Louchſtete zu dienſte habe geran wedir allirmelchem, ane wedir mynen Herren Herzugen Magnuſe von Brunſwich den eldern, vnd ſyne Eruen, vnd ane wedir mynen lieben Herren Markgreben frederichen von Myſne vnd ſyne Brödere, durch nyemandes willen, her ſy der hoche, oder der nydere, dy wile ich daſſelbe Hus zu Louchſtete ynne habe, oder ymand von myner wegen, vnd ouch dy wile ich myne phenninge daran habe. Were aber, das zwidracht vnd krich vffſtunden zwiſchen

myne vorbenanten Herren von Brunßwich oder ſynen Eruen, odir myne lieben Herren Markgreben frederichen vnd ſynen Bruderen vff eyne ſyet, und tzwiſchen der vorgenanten Stat tzu Halle vf dy andern Syet, ſo ſölde ich, oder wer dasſelbe Hus tzu Louchſtete von myner wegen ynne hette tzu beidinthalben ſtille ſitzen, ob mir odir ym das geſchen möchte myd gunſt vnd willen der vorgeſchrebenen Herren, möchte mir abir des nicht geſchen, ſo ſal ich vnd wil der vorgenanten Stat tzu Halle vf dy dikegenanten Herren vnd vf yrer itzlichen getruwelichen behulfin ſyn, vnd ſy mir wedir. Were ouch, das ich des vorgeſchrebene Huſes tzu Louchſtete enperen wölde, ſo ſolde ich des ſelben Huſes myd allen ſynen tzubehörungen, vnd myt alleme rechte günnen derſelbin Stat vmme ſulche Phenninge, als ich daran habe, vnd wolde yr daran alſo gutlichin tun, das ſy mir tzu dankene hette, Sunder gebe mir der vorgenante Herrtzuge myne phenninge, dem muſte ich das Hus antwerden ane Wedirrede. Ouch ſal ich der ergenanten Stat tzu Halle Echtere nicht huſen noch hegen vf yren Schaden, dy wile ich das ſelbe Hus ynne habe, oder ymand von myner wegen. Worden auch derſelbin Stadt dyenere gedrungen, oder geyaghet, dy ſolden vryelichen tzu demeſelben Huſe vleen, vnd das Hus ſol yn geuffint werden. Hir vf ſal mir dye vorgeſchrebene Stat tzu Halle tzu myner not vf das Hus tzu Louchſtete ſenden tzeen Man myd helmen vnd tzeen Schützen, dy ſullen by mir dar uſſe tzu vuße leghen, vnd den wil ich gebin, wes ſy bedörnen. Ouch ſal dy ſelbe Stat mich mynes rechten vorthedingen vnd behulfin ſin, wur mir des not iſt, vnd ſal dar tzu mynes rechten gewaldich ſyn keyn allirmelchen. Alle diſſe vorgeſchrebene Article habe ich, vnd myne nachbeſchrebene Burgen myd ſamender Hant gelobt vnd loben en truwen, den erbern Luten, den Ratmannen, der ynnungen Meyſtern, vnd der Stat gemeyne tzu Halle gantz, ſtete vnd ſundir Bruch tzu haldene ane allerleye Argeliſt, vnd des tzu einer offinbaren bekentniſſe habe ich yn diſſen keynwortigen Brief gegebin myd myne angehangene yngeſigele wol beveſtent vnd beſigelt. Vnd wir Her Heydenrich von Greuendorph, Ryrter, Fryze ſyn Sone, Olze von Hunleben vnd Hans von Sulze bekennen offinbar vndir vnſen yngeſigelen, dy von vnſeme geheiße vnd willn an diſſen Brief ſyn gehangen, das wir myd Herrn Thamen vnd vor yn den vorgenanten Ratmannen, den Meyſtern von den Ynnungen vnd der Stat gemeyne tzu Halle myd ſamender Hand gelobt haben vnd loben in guten truwen, das wir yn alle diſſe Article vnd yrer itzlichen, als da vor beſchreben ſtet, gantz vnd ſtete halden wollen ane allerleye argeliſt, Gegebin nach Goris Geburt dryzenhundert iar, in deme dry vnd veſtigiſteme Jare, an deme andern Dage Sente Egidii.

Nota: Von denen an dieſem Document hangenden Sigaeln ſind im Erſten Theil p. 784. Tab. XX. Thamen von Halde num. 12. Friedrichs von Grävendorff num. 17. Olzen oder Ulrichs von Hunleve num. 20. und Hanſen von Sulz num. 7. in Kupferſtich zu ſehen.

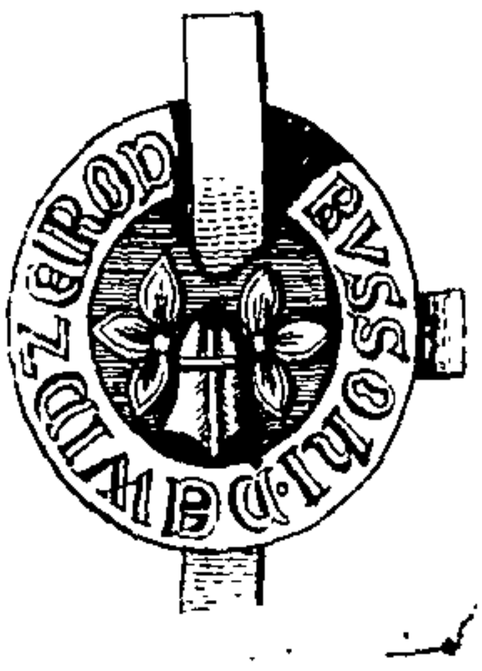
No. 420.

Buſſen von Widzerode Verſchreibung, daß er der Stadt Halle mit 20 gewaffneten Mannen dienen will, am Mittwochen in Oſtern Ao. 1367.

Ex Autogr.

Ick Buße von Wydzerode bekenne openlacken in dyßen Briefe, dat ick me den Erbaren Lüden, den Burgern von Halle twiſchen hir vnd Sente Michahels Daghe, die nu erſt tukomende wirt, tu dynſte gedan hebbe, alzo, dat ick ön mit twintich Mannen gewapent, bynnen der tyd dynen ſchal, vnd kommen, wenne ſy dat von me eyßchen achte daghe tu vorn, vnd af ſick dat vortoghe eynen dach oder twene, dat ſchal my nicht ſten tu varen, vnd wan ick vnd dy mynen vd miner Herberge tyden, ſo ſcollen dy vorgenanten Burgere me vnd den mynen vor Schaden ſten, vnd wedder in myne Herberge tu komene, vnd wan ick ön kome, alze manigen Man ick ön bringe, alze manich Schoc Großen ſmales geldes ſcollen ſy me tu vorn gheuen, vnde des geldes hebben ſy me vyf ſchoc redes wol betalet. Ouk ſcollen ſy me vnd den mynen Brot, Vnder vnd hufflach gheuen, nicheyne pantquitunge ſcollen ſy dun. Ouk ſchal ick vnd dy mynen dy tyd ouer by ön blyuen, af ſy dat hebben willen, vnd wie ſcollen vns von ön bynnen des nymande thien laten noch wedder ropen, Vnd wiere, dat wie ſes Weken oder nün by ön bleuen, ſo ſcolden ſy vns haluen ſolt gheuen, bleue wie aure bouen ſes Weken, vnd en dorften ſy vnſir darna nicht tu dyenſte, welke tyt dat were, ſo ſcolden ſy vns vullen Solt gheuen, jo dem Manne vyf Schoc Großchen ſmales geldes. Wiere ok, dat ick oder dy mynen in orem dynſte an Perden jenigen Schaden nemen, das Got nicht en wille, ſo ſcolden ſy twene Man kieſen, vnd ick twene, wat dy viere ſy vmme die Perde hieten dun, Perde vmme Perde, oder rede Gelt dar vor tu gheuene, dat ſcollen ſy dun, vnd ſick nicht dar wedderleggen, Tu eynem wetlacken Orkunde aller dyßer vorbeſchre-

beſchreuenen Rede, hebbe ik min yngeſegel an diſſen Brief gehenget, Na Goddes Gebort Dretteynhundert Jar, In deme Soven vnd ſeſtigeſten Jare, In der Myddeweken in den Oſteren.



No. 421.

Albrechts von Lobeſitz und Hanſen von Dorſtadt Vertrag mit der Stadt Halle,

nebſt Verſprechen, nimmermehr der Stadt Feinde zu werden; d. 1 Febr. Ao. 1381. Ex Autogr.

We Albrecht van Lobeſitz vnd Hans van Dorſtat, Knechte, bekennen openliken in diſſen Brieue, vor allen lüden, dy ön ſeen, hören oder leſen, Dat wie vns myd den erbern Lüden, Ratmannen, Jnnungenmeiſtern, vnd Burgern gemeyne tu Halle, vmme alle Schelunge vnd Schulde, dy ſy wedir vns hadden, gutliken geeynet hebben aller dynge vnd gheſönet in diſſer wyſe, dat wy tu den hilgen geſworen hebben und louen in diſſem guden truwen myd diſſem Brieue, dat wy ör vyende nummer werden ſchölen, vdgenomen alleyne vnſen rechten Erueherren, vnder deme wie ſyn geſeten, in dy ſelluen Sune hebbe wie Rudolfe van Dorſtat, Hans Rudolfe vnd Henrich ſyne Bröedere getoghen vnd bededinget in diſſer wyſe, als hirna ſtet geſchreuen Des tu eynen wetliken orkunde hebbe wie Albrecht von Lobeſitz vnd Hans van Dorſtat vorgnanten vnſer Jngeſegele an diſſen Brieff gehenget laten. Vnd wie Rudolf, Hans Rudolf vnd Henrich des vorgnanten Hanſes von Dorſtat Bröedere bekennen in diſſen Brieue openbare, dat wie den vorgnanten erbern Lüden Ratmannen, Jnnungenmeyſtern vnd Burgern gemeyne tu Halle in eydes Stat vnd in guden truwen gelouet hebben und louen in diſſen Brieue, dat wy ör vyende nummer werden ſcölen, vdgenomen alleyne vnſen rechten Erueherren, vndir deme wie ſyn geſeten. Vnd des tu eyner groteren Sykerheyt hebbe wie Rudolf Hans vnd Rudolf vor vns vnd Henrich vnſer vorgnanten Bruder an diſſen Brieff gehenget laten vnſer Jngeſegele, des ik Henrich vorgnante an diſſen Brieue gebruke, wen ik eyghens Jngeſegels nycht en hebbe. Gegeuen na Goddes Gebort Duſent iar, dryhundert iar in deme eyn vnd achtigeſten Jare, an dem Auende vnſer fruwen Liechcuniſſen.

Nota: An dieſem Brieff hängen 5 kleine Siegel auf gelb Wachs gedruckt, eins des von Lobeſitz, und 4 derer von Dorſtadt, welche letztern, die Umſchrifft ausgenommen, alle einander gleich ſind. Des von Lobeſitz Siegel ſiehe im Erſten Theil pag. 784. im Kupferblat Tab. XX. num. 5. und des von Dorſtädt Siegel num. 13.

No. 422.

Derer Herren von Jleburg Vergleich mit dem Rath zu Halle wegen einer gehabten Fehde; d. 26. Jun. Ao. 1382. Ex Autographo.

Wie Otte der eldeſte, Otte wend, Otte der junghe, Bothe der Alde, vnd Bothe der Junghe Brüder Hern Wendes Söne, Herren tzu Jleburg bekennen vffinlichen in diſſem Brieue, vor allen Luten dy ön ſehen, hören oder leſen, das wir myd den erbern Lüten, Ratmannen, Jnnunghen Meyſtern vnd Burgern gemeyne der Stat tzu Halle, vmme das geſchichte, das an vns Otten dem eldeſten vorgnanten vnd alle den, dy tzu der tzyt myd vns vff dem Velde waren, Hanß Harnſch, Nyckele Puſſchenow, kerſten ſynem Bruder Henrich Beyer, Otten vnßen Dyenern Schorluppe, Hanß Hartunhges vnd Spekke geſchach, van derſelben Burger Dyenern, vnd ouch namals iſt geſcheen, fruntlichen verſonet ſyn aller Dynge, vnd berichtet, in diſſer wyſe, das dyſelbe Sachen von vns allen dy vorgenant ſyn, vnd alle den, dy durch vnſer aller willen tun vnd laßen wollen, myd arge nummer ſal vffgeruckt werden, vnd wir alle ſullen derſelben Stat ören Burgern gemeyne vnd ören Dyenern nycheyn arg noch ſchaden zukeren, noch tzukeren laßen durch derſelben Sache willen, Alle diſſe vorgeſchrebin rede habe wir vorgnanten Bruder Otte der eldeſte, Otte wend, Otte der junghe, Bothe der alde vnd Bothe der junghe der vorgnanten Ratmannen, Jnnungen Meyſtern vnd Burgern gemeyne tzu Halle ane allerleye argeliſt gelobet vnd gelobin in diſſen Brieue, vor

vns, vor alle dy, dy in vnſſem Brieue vorgnant ſyn, vnd vor alle dy, dy durch vnſer aller willen tun vnd laßen wollen, tzu haldene gantz vnd ſtete. Vff eyn vffinbar orkunde alle diſſer vorgeſchrebin Rede, habe wir Otte der eldeſte, Otte Wend, vnd Otte der junghe vorgnanten, vor vns vnd vnßer egnanten Brudere an diſſen Brieff gehenget laßen vnßer Ingeſegele, der wir Bothe der Alde vnd Bothe der junghe vorgnanten gebruchen an dißem Brieue, Wann wyr ſelber nych eygin Ingeſegele habin. Gegebin nach Gots Gebort dryßenhundert iar, in dem twey vnd achßigeſten iare, an dem tage der heyligen Marterer Johannis vnd Pauli.

Nota: Dieſe Herren von Ileburg haben ihren Sitz an dem kleinen Fluß Ile, ſo ietzo die Ele genannt wird, im Amt Gommern gehabt. Das Siegel ſiehe im Erſten Theil, pag. 784. Tabul. XX. num. 14.

No. 423.

Caſpars von Iſenburg Verſchreibung, der Stadt Halle ein Jahr lang zu dienen; d. 1 Octobr. Ao. 1424. Ex Autographo.

Ich Caſpar von Iſenborg bekenne in dißeme uffine Brife, das der Rad tzu Halle mir mynen Willen vnde genüge gemacht hat, vmb den dinſt, dartzu ſie mich gewunnen, vnde ich ön globit hatte eyn jar tzu haldene, So das ich ön gutlichin dancke, vnde ſie, noch ire nachkomen, noch die ſtad darumb nicht wil fordir anlangin ycheyne Wiſe. Ouch wil ich ön dis jar obir bis an die tziit, als ſie mich gewunnen habin, ön vnd der ſtad tzu dinſte vnd willen ſin, wen ſie mir das tzu ſchribin vnde von mir begern in allir maße, als ob ich bie ön ictzunt in örme dinſte were. Des tzu bekentniße habe ich myn Ingeſegil gehangen an dißin Brif, der gegebin iſt nach Criſti Gebort tuſent vierhundert jar, darnach in dem vier vnde tzwentzigiſtin jare am neheſtin Sunnabinde nach ſente Michilstage des heyligen Ertzengils.

Das hieran hängende Siegel ſiehe in Abriß im Erſten Theil, p. 784. Tab. XX. num. 15.

No. 424.

Vertrag zwiſchen dem Rath zu Halle, und denen von Geuſau, wegen Ulrichs von Geuſau, ſo ſich an der Stadt vergriffen, Gefängnüß und Erledigung, darinn die von Geuſau verſprechen, der Stadt 3 Jahr mit 10 Gewapneten zu dienen; d. 28 Junii. Ao. 1455. Ex Autogr.

Wir Vlrich vnd Baltoſar von Güſaw Gebrüder, Bekennen offentlich mit dißem Briffe vnd thun kunth allin dy yn ſehin adir horin leſen, So alßdann dy Erſamen Wyſen Rathmannen vnd Meiſter der Innunge der Stadt Halle mich itzund genanten Vlrichen von Güſaw vmb etzlicher Vorgriffunge willin, ſo ich in der gnanten Stadt Halle begangen vnd gethan habe, gegriffin vnd in Beheltniß gebracht, mich im dorch hoe vnd flitzige erſuchunge vnd Betedigunge des Ernwerdiſten jn Gote Vatern vnd Herrn, Herrn Frederichs Ertzbiſchoffis zu Magdeburg, vnßers gnedigen libin Herrn vff eyne globte, geſworne, vorbriffite vnd vorſigilte Orfeide von ſich in gute komen laßin, das wir gnanten von Güſaw ſemptlichen vnd vnſir iglichir biſundern gereth vnd globt habin, Redin vnd globin ouch in krafft dißes Briffs, das wir den obgnanten Rathmann, Meiſtern der Innunge vnd Stad Halle in diſſen nehiſtin dren Jaren nach Gebunge dißs Briffis nach eynandir folgende Zehin gewapinthe ruſtigir vnd wolertzeugter Hoffelüthe vff ir koſt vnd Zerung vnd vnſir Ebinthur vnd Schaden zu yrem Werde vnd Behuff vir Wochin zu dinſte vßrichtin, ſchickin vnd fertigin ſollin vnd wollin, So doch, das ſulch vnſir Lehin adir Erbherrn nicht antreffe, vnd wann dy obgnanten Rathmann vnd Meiſtir der Innunge zu Halle ſulche Zehin Gewapnithe in dißen nehiſtin dren Jarin, inmaßen obin berurt iſt, von vns habin wollin, ſollin ſy vns adir vnſir eynem zu dem mynſten virtzen tage zu vorn vorkundigen vnd zu wißen thun, das wir vns darnach gerichtin vnd yn ſulche Zehin Gewapinthe deſte wolertzügter geſchickin vnd vßfertigin mogin, vnd wer es das der obgnante Rath vnd der Stad Halle echir wir in irir Futir quemen, vns wes wedirbirenliſen, ſollin vnd wollin wir dennoch nach irir heiſchung und irmanung in maßin obin berurt zu deinſte komen, vnd wann ſy vns in irir futir vnd in irir ſtad eßchin, wir denn dar in komen, ſal vnſir deinſt angheen, vnd wann vns der gnante Rath von Halle ehir vßlauffung der vir Wochin Orlob gibt, adir wech zu zihen irlobt, Sollin wir den von Halle gnuch gethan vnd zu vorderin deinſte vnd Hoffwerck vnuorpflichtit ſyen, das dißs vorgeſchrebin ſtücke vnd Artickel dißes Briffes von vns egnanten Vlrich vnd Baltaſar ſtete, feſte vnd vnuorbrochin gehaldin werden, zu bekentniß habin wir iglichir biſundern ſyn ingeſigil wißentlich an dißen Briff laſin hengin. Vnd wir Henrich Griffogil, Albrecht Hake, Henrich von Kroſigk, Hentze von Roſpach vnd Drewes von Ramelborg, als Borgin inſampt vnd iglichir biſundern redin vnd globin in crafft dißis Briffs vor dy gnanten Vlrich vnd Baltaſar von Güſaw Gebrudir, das ſy dißem obin geſchrebin deinſt vnd Briff nach allin

lin clauſulen vnd artickeln gentzlich nachkomen vnd dy vffrichtichlich haldin ſollin. Zu Orkunt habin wir obingeſchrebin Henrich Albrecht, Hentze, Henrich vnd Drewes itzlichir biſundir ouch vnßir Ingeſegil vor vns wißentlichin an dißen Briff hengin laſen, an ſente Petirs vud Pauls Abinde, nach Criſti geburt Tuſent virhundirt darnach ym funff vnd funffzigiſten Jar.

Das 4. Capitel.

Von denen Statuten und Rechten der Stadt Halle.

§. 1.

Wie kein **Gemeines Weſen** und **Geſellſchafft der Menſchen** ohne Geſetze beſtehen kan, und auf deren genauer Befolgung die Wohlfarth des Gemeinen Weſens beruhet: alſo iſt auch kein Zweiffel, daß die Stadt Halle gleich von ihrem Anfange an dergleichen gehabt haben müſſe, andergeſtalt dieſelbe nicht beſtehen, ein jeder bey dem ſeinigen geſchützet, und dem böſen geſteuret werden konnen; nur findet ſich daran aus denen älteſten Zeiten nichts übrig. Es ſind aber ſolche **Geſetze** nach der alten Teutſchen Weiſe entweder ſolche, die der **Landesherr** oder die **Obrigkeit** verfaſſet, und denen **Unterthanen** zur Nachachtung vergeſchrieben, oder, ſonderlich bey denen **Städten, Innungen** und **Gemeinen, willkührliche Ordnungen**, welche eine Bürgerſchafft, Innung oder Gemeine unter ſich beliebet, und zu deren Feſthaltung die dazu gehörigen Bürger oder Mitglieder ſich freywillig unter und gegen einander verbunden haben; daher dann auch dergleichen Satzungen **Willkühr**, oder **Statuten**, auch wohl, wann ſie gantze Städte betreffen **Weichbild**, oder **Stadt-Recht** pflegen genennet zu werden.

§. 2. Die älteſte **Willkühr** der Stadt Halle davon man Nachricht hat, iſt Ao. 1316 aufgerichtet worden; aber davon kein Original mehr vorhanden. Sie iſt gantz kurtz, und giebt Kreß in ſeinen Annal. MSC. eine Abſchrifft davon; Docum. No. 425. wobey er meldet, daß an ſelbiger das groſſe Stadt-Siegel, nebſt den Siegeln der Schöppen im Thal und auf dem Berge, und der 6 Innungen gehangen hätten, welche im Erſten Theil pag. 63. auf dem Kupferblat Tab. I. in Abriß zu ſehen ſiud. Zu Ertzbiſchoff **Günthers** Zeiten, bey Gelegenheit der wegen des verbranten Saltzgräfens entſtandenen Unruhe, und Aufſtands der Bürgerſchafft wider den Adelichen Rath iſt Ao. 1427 eine neue **Willkühr** errichtet worden, davon ich ein auf Pergament geſchriebenes Original, ſo aus des Seel. Hr. Cantzlers von Ludewig Auction erſtanden, beſitze, in welchen es am Ende heiſt: *Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo octavo finita ſunt iſta Statuta in die Circumciſionis domini noſtri Ieſu Criſti per manus Johannis Luckardi de Gotha.* Es iſt aber nicht complet, ſondern der mehrere Theil in der Mitten ermangelt, daher es nicht beyfügeu können, und lautet der Anfang reimweiſe Alſo: **In dem Namen der heyligen Dryvaldikeit, zu Nutze, frommen, Ere und Werdikeyt, wollen wir ſetzen und heben an, darnach man ſal richten einen yderman, zu halten in Wichbilde Burger beſeßin, und ußwendige, dy ſich wollin vorgeßin, des an der erbarn egenanten ſtad, und den örin mit grobir mißetad, Willekor ſint ſulche ſtucke genant, darumb ſchicket, das ſy werden bekant, Yr erbarn und wyſen herren myn, dy der ſtad egenant vorweſere wollet ſyn, das ſye wißen die armen und die richen, ſo moget yr die unrichtigen Dinge glichen, Nu und in zukunfftigen ſtunden, Got gebe, das yr in Gerechtikeit werdit finden, das iſt uwer lob pryß by der werlde und ere, und Got wil hyr und dort uwer lon darumb mere, das allis alſo geſche by namen, Criſti des eyngeboren Gotis, ſprechen wyr alle Amen. Man ſal an dem Rate heben an, wen nach ern und rechte ſal er vor gan, Mit worten, wercken, bylden gerechiglich, das nymant mit ön moge ſich, entſchuldigen und ſprechen alſo balde, Si ſtrafen und wollen es ſelbis nicht halden, Wen is iſt eyn gros mißeſtehen, wen man eynen heißet vorbaß gehen, und ſelbir louffet zurucke, Hyrumb haldet dyße Stucke. Von Macht und Gewalt der Ratmanne und Meiſtere der Innungen zu Halle vorgenant.** Zu dem erſten haben gewillekort noch ußwyſunge des Buches myt den yngeſegeln mit willen und macht allir Burgere zu Halle, das der rad ſal macht haben und gantze gewalt zu allen dingen, ane ſchoß und ſetzunge dy dar ruren mochte arm und riche. Darnach iſt gewillekort, das dy Ratmanne und meyſtere ſullen alle tage uff das Rathuß gehin der ſtad zu frommen und die Bornmeiſtere ſollen ouch, wen ör dy Ratmanne und meyſtere bedorffen obir das, das ſye ſuſt phlegene uff das rathus zu gehende, allezit gehin. Ouch iſt gewillekört, des dy Ratmanne ſullen eynen andern Ratmann kyſen in vier Wochen, wen eyner geſtorben iſt von ön uß dem Rathe. Von Gebuwe. Abir iſt gewillekort, das der Rad ſal ſenden vibere us dem Rathe ꝛc.

§. 3.

§. 3. Als nun nachgehends neue Zwistigkeiten zwischen dem Rath und der Bürgerschafft entstunden, die sonderlich in denen letzten Regierungs-Jahren Ertzbischoff *Johannis* in öffentlichen Tumult ausschlugen, und wie selbiger mitlerweile verstarb, bey Ertzbischoff *Ernesti* Regierungs-Antritt noch verwirrter wurden, dieser aber sich der Stadt bemächtigte und die **Pfänner**, denen alle Schuld beygemessen wurde, um den viertel Theil ihrer Thalgüter bestraffte, davon im Ersten Theil pag. 171. seq. ausführliche Nachricht zu finden ist: so setzte er die Stadt in eine andere **Verfassung**, schrieb ihr neue **Gesetze** vor, veränderte den **Rath**, und ließ Ao. 1479 eine **Regiments-Ordnung**, Ao. 1482 aber eine neue **Willkühr** publiciren; Docum. No. 426 & 427. wie dann auch zugleicher Zeit, nemlich Ao. 1482 eine neue **Thals-Ordnung** verfasset und publiciret worden.

§. 4. In dieser **Verfassung** ist die Stadt Halle geblieben, bis durch den Westphälischen Friedens-Schluß das Ertzstifft Magdeburg secularisiret worden, und nach des letztern Herrn Administratoris Hertzogs *Augusti* zu Sachsen F. D. Absterben als ein weltliches Hertzogthum Sr. Churfürstl. Durchl. Churfürst **Friedrich Wilhelm dem Grossen** erblich anheim gefallen, da Dieselben vor nöthig fanden, sowohl die gesamte Landes-Verfassung als die Städte und unter solchen Halle in eine richtige Ordnung zu setzen, und zu dem Ende nicht nur die **Landes-Gesetze**, **Kirchen-Proceß-** und **Policey-Ordnungen** revidiren und nach dem veränderten Zustande einrichten, sondern auch unter dem 1 Decembr. 1687 die erneuerte **Regiments-Ordnung** der Stadt Halle publiciren zu lassen welche in des Geheimten Raths **Christian Otto Mylius** Corpore Constitutionum Magdeburgicarum Part. VI. No. 1. bereits gedruckt zu befinden, und also hier zu wiederholen überflüßig ist.

No. 425.

Der Stadt Halle allererste Willkühr; Ao. 1316. Ex Annal. MSC. Kresii.

Nach Gottes Geburt over tusend jar, dryhundert jahr, in dem sechzehende Jar wurden die Burger von Halle alle gemeine, des eintrechtig vnd zu rathe, daß sie kohren einen stetten Rath ihrer Stadt zu frommen, vnd zu ihrem rechte vorzustehen, vnd Vnrecht wieder zusteben, vf einen gemeinen frommen, also was recht sey einen reichen, das recht sey einen Armen. Der Rath soll haben gantze Gewalt zu allen dingen, auch willkohre wir, wer vber diese stucke straffet, der soll der Stadt funff Marck geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, wolte er das fürbaß mehr straffen, so solte das an der Stadt stehen, ob er immer zu Gnaden kehme, vnd wer das straffte, das der Rath hieße, der solle funff Marck geben, vnd ein Jahr aus der Stadt sein. Auch wilkohren wir, were das jmand durch freuel oder durch muttwillen vfgebe sein Bauermahl, bliebe er in dem freuel vier wochen, binnen 4 Wochen darnach sol er sein Gut vorkauffen vnd sol wesen ein Gast, vnd soll nimmer Burger zu Halle werden. Auch willkoren wir, wann der Rath ein Gebot thete, wer das nicht hielte vnd das breche freuenlich, vnd der Stadt jhre Buße nicht gebe, dessen Freunde sol der Rath besenden, vnd sol ihnen sagen, daß sie ihren freund anweisen, das er der Stadt Gebot halte, oder die Buße gebe, geschege das nicht, so sol der Rath vnd die Meistere vnd die von dem Thale, auch die von dem Berge das also schicken vnd fügen, das der freueler werde vfgenommen, wo man ihn finde, vnd soll ihn führen vff das Rathauß, da sal man ihn also lange behalten, das er der Stadt die Buße gebe, die er vorburet hat. Vermag er das Gelt nicht, oder wolte er das nicht geben, so soll er die Stadt verschweren hundert Jar vnd einen tagk, vnd breche er das, so soll der Rath, der zu der Zeit ist, vnd die zu dem Rathe pflegen zugehen, schicken, daß er die Stadt nicht hindere.

No. 426.

Regiment und Ordenung der Stadt Halle durch Ertzbischoff Ernsten vffgerichtet. d. 18 Mart. Ao. 1479. Ex Autogr.

Wir Rathmann, Meistere der Innungen vnd Burger gemein der Stadt Halle, Bekennen vffintlich mit dißem Briue fur vns vnd vnßer Nachkommen, Nachdem dann der Erwirdigst jn Got, Jrluchte, Hochgeborne furst vnd Herre, Herr Ernst Postulirter zu Ertzbischoue zu Magd. Hertzogk zu Sachßen, Landgraue jn Doringen vnd Marggraue zu Meyßen, Vnßer gnediger lieber Herre, von gotlicher schickung zu dem Ertzbischofflichen Stifft zu Magd. jn jungen sinen Jaren geheischt, irfordert vnd komen ist, Erkennet sine Gnade sich schuldig, vor allen dingen Gote vnsern Herrn siner milden guetigkeit vnd Barmhertzigkeit stetliche Danckbarkeit, Ere vnd Lobsagung, vnd darnach alle sine lehre, fließ vnd sorgfeldigkeit furzuwenden, damitte sien Ertzbischofflicher Stifft vnd Volck seliglig vnd lobelich moge regiret werden.

Vnd wann nu vß Liebe, eyntracht vnd gerechtigkeit alles das guth vnd seliglich, vnd vß nyde, Haße Zwytracht vnd vngerechtigkeit alles das bose, suntlich vnd vortamlich entsprißende, siner Gnade steter Vließ vnd arbeyt ist jn sinen vnd sines Stiffts volgke, liebe, eyntracht vnd gerechtigkeit

rechtigkeit zu pflantzen, vnd nyde, haße, zwytracht vnd vngerechtigkeit vßzuroden, Vnd alßdann nu kurtzlich jn des gnanten vnßers gnedigen lieben Herrn vnd sines Ertzbischofflichen Stiffts Halle die Pfenner mit etlichen vß Jnnungen vnd Gemeinheit zu sich gezogen, die Slußele von allen Thoren zu sich, vnd das Rathuß mit gewapenter Handt jngenommen, vnd eyne große Sampnunge vnd Vffrure gemacht, den Obern Ratmeyster mit sinen mittesitzenden Rathmann am Rathe, vnd die vß Jnnungen vnd Gemeynheit, die yn als eynem Rathe gehorsam vnd gewertig gewest sindt, jn das Barfußer Closter zu fliehen gedrungen, vnd als der gnante vnser gnediger lieber Herre sich nu vß Bebstlichen, Keyserlichen vnd Koniglichen Briuen vnd andern geistlicher vnd weltlicher Fursten, Grauen, Prelaten, Erbar Manne vnd Burger vorschreibungen erkundet hat, das jn vorgangen Jaren die Pfenner zu Halle vnd jre Eldern vnd Vorfarn jn jrer Regierung der Stadt vnd beyder wertlicher Gerichte, vff dem Berge vnd hinder dem Rothen thorme daselbist, durch jre Beweldung, bekrigung vnd vnrechte geweltliche tad, siner gnaden vorfarn Ertzbischouen vnd dem Stifft, vnd auch eyne Gemeyne Stadt Halle jn mergklichen großen schaden, schulde vnd vorderb bracht haben, das der obgnante vnser gnediger lieber Herre, Herr Ernst postulirter nu, vff das sollichen schaden vnd vnrathe nottorfftigen vorkommen, jn der stad Halle liebe, eyntracht vnd gerechtigkeit gepflantzt, Nyd, Haß, Zweytracht vnd vngerechtigkeit gantz vßgerodet vnd getilget, auch sine Stadt Halle vnd sien Volck daselbst sinen Gnaden vnd sinem Gotshuse zu Magdeburg und gemeyner Stadt vnd gemeynem nuz zu gute gedyen, vnd wider vffbringunge lobelich vnd seliglich regiret werde, mit Wißen, Willen vnd folborth seynes Capittels gemein zu Magdeburgk, vnd nach rathe veler seyner vnd seynes Stiffts Fursten, Grauen, Herren, Rethe vnd Manne gesatzt, geordent vnd geschickt hat, Setzet, ordent vnd schicket jn crafft seiner Gnade briffes, deshalben vnd darober gegeben, das nu hinforder jn der gnanten seyner vnd seynes Gotshuses zu Magdeburgk Stadt Halle zu ewigen gezeiten gehalten sal werden, jn wieße, maße vnd forme, so hirnach volget.

Wie der Rath soll gekoren werden.

Zum Ersten vmb das Regiment jn der gedachten Stadt Halle setzet, ordent vnd schickt der ehegnante vnser gnediger lieber Herre, vnd will das vestiglich gehalden werde, jnmaßen hiernach geschrieben stehet vnd nemlich also, das der Rath jn siner gnade Stadt Halle nu hinfurder jn sollicher wiese gekoren soll werden, nemlich das vier Personen vß dem sitzenden Rathe, vnd vier personen vß den Meistern auch des sitzenden Raths zu kiesen eins nuwen Rates, von dem geinwertigen Rate sollen gekorn, geheischt vnd gefurdert werden, die dann das amt der kore an sich nemen, vnd eynem iglichen ein Eyd gestabet sal werden, jnmaßen hirnach folget.

Eyd der Kiesere.

Ich A. globe vnd schwere, das ich den Mann zu Rathmanne kiesen will, den ich nach meyner Vernunfft vnd verstentnis mergke, erkenne vnd weiß, vnserm gnedigen lieben Herren, vnd dem Gotshuse zu Magdeburgk, vnd der Stadt Halle getruwe, nütze vnd bequeme seyn, vnd das nicht laßen widder durch lieb noch leyt, gifft noch gabe, fruntschafft noch mageschafft, noch durch keiner andern sache willen, als mir Got so wahr helffe, vnd seyne Heyligen.

Wie der Rath soll bestetigt werden.

Dieselben gekornen der vorgnante vnser gnediger lieber Herre, und sine Nachkommen zu gezeiten, jerlich jn jrem versiegelten Brieue bestetigen wollen, vnd were, das sine Gnade, ader sine Nachkommen vff die Zeit, als ein nuwer Rath gekoren wirdet, nicht bynnen Landes weren, so sall solliche Bestetigung bie dem Cappitell zu Magdeburg vff das mal gesucht werden, daselbte Capittel dann, so vffte sich das begebe, gantze vnd fulle macht haben soll, den nuwen gekornen Rath von syner gnade vnd seyner Nachkommen wegen zubestetigene, ane geuerde. Die gedachten gekornen dan auch, vnd jr iglicher jn sunderheyt zum Rathe sweren sollen, jnmaßen hirnach volget.

Eyd der Rathmanne.

Ich A. globe vnd schwere, das ich an dem Ambte des Raths, darzu ich gekorn vnd bestetiget bin, nach meiner Vernunfft, verstentnisse vnd gewißen rathen, helffen vnd thun will, das für eyn gemeyne bestes ist, vnsers gnedigen lieben Hern des Gotshuses zu Magdeburgk vnd der Stat Halle, vnd den Rath, des mir heimlich zu halden geburet, nicht melden, vnd die ordenunge, schickunge, vorschreybunge, durch vnsern gnedigen lieben Herrn von Magdeburgk jn der Stadt Halle gemacht vnd verschrieben, halden vnd fulfuren, vnd gehalden werden, vorschaffen will, als mir Got so wahr helffe, vnd seyne heyligen.

Von Vorkundunge des Raths.

Dieselbten gekornen vnd bestettigten zum Rathe sollen dann vff Zeit, als gewonlich ist, den Burgern vnd Volcke zu Halle vffintlich verkundigt, vnd von des gnanten vnsers gnedigen lieben Herren wegen ernstlich geboten werden, dem Rathe gehorsam, gewertig vnd gefolgig zu syne, by pene, die sich vff vngehorsame zu legene geburet, vnd daruff gesatzt ist.

Ob jmant im Rathe eynem Erbischoffe zu widder were.

Vnd were, das jmant an Rath gekoren were, ader bereyt im Rathe seße, der dem ergnanten vnserm gnedigen lieben Hern, ader seynen Nachkomen vnd Gotshuse zu Magdeburgk nicht bequeme, sundern zu widder were, den willen seyne gnade ader seyne Nachkomen dem Rathe namhafftig machen, so sollen vnd wollen dann der Rath eynen andern an des stete kiesen.

Von dem Geschoße.

Vnd alßdann, so der obgnante vnser gnediger lieber Herre glaublich vnderricht ist, jn vorzeiten vnd jerlich, wan man vmb den Geschoß gesprochen, vnd das Volck darumb gemeynlich zusampne gefurdert hat, viel Irrenißе entstanden, das Geschoß vffte lange gestoppet, dar vß eynem Rathe zu gezeyten gesеßen, von denjenigen die Jarrenthe die vns dem Rathe gehabt, viel swarheyt mit manungen vnd andern begegind, auch muhe vnd zerunge entstanden ist, will der vorgnante vnser gnediger lieber Herre, Herre Ernst postulirter, setzet vnd ordent, das der Rath des Geschoßes jn maßen der bißher gegeben ist, zuuerkündigene, zuforderne vnd zunemene, gemechriget soll seyn. **Der erste Geschoß** dan am Sonnabende nehst nach Ostern vffinbar verkündiget, vnd vor Pfingsten von eynem iglichen gegeben werden sall. So sall **das andere Geschoß** vff Martini vorkündiget, vnd vor der heyligen dreyer Konige tage, vnuorhalden gereicht vnd gegeben werden, bie pene jn der Wilkore daruff gesatzt, aber sollicher Geschos, als etliche Zeit vnd bißher gegeben ist worden, von dem Rathe nicht gehoet werden sall, es geschee dan vmb merglicher sache, vnd sunderlich mit der Burger gemeyn zu Halle wille vnd fulborth.

Sachen der Leute sollen nicht vor den Rath gebeischt werden.

Vnd vff das der Rath mit sunderlichen sachen nicht belestiget, sondern destebas vnd vnuorhindert an gemeynen sachen vnd nutze der Stadt geseyn moge, will der mergnante vnser gnediger lieber Herre, das keynerley sachen, die die Luthe vnder ennander zu thune han, von den gerichten, vnd sust vor den Rath gebeischt, sundern die sachen vor seyner gnaden gerichten jm Thale ader vff dem Berge gesucht, gefurdert vnd vßgetragan sollen werden, Es weren den etliche sachen, die durch den Richter vnd Scheppen gemergkt, angesehen vnd erkant wurden, das der sachen gestalt vnd die notturfft erfurderte, sie vor den Rath zu wiesene.

Wilkore sollen verkundet werden.

Es sollen auch die Wilkore jn der Stadt Halle, die der vilgnante vnser gnediger lieber Herre vns zugelaßen vnd bestetiget hat, jn verkundigung eyns nuwen Raths vffintlich vor dem Volgke gelesen werden, vff das sich nymant mit vnwißenheyt zu entschuldigene habe, vnd das Volgk jn der Stadt Halle deste eyntrechtiger vnd fridelicher geleben moge, Dieselbten Wilkore auch der Rath by jrem Eyde, den Armen als den Reichen, dem vngefrundten als den gefrundten, nach jrem Luthe und vnd jnhalde gleichlich zu halden, richten vnd fulfuren, vnd einen jglichen Burger zu Wilkore vnd rechte komen laßen sollen, vngewengert vnd ane alle Jntrege vnd geuerde.

Von Bundnis.

Vnd alsdann jn vorzeiten die Stadt Halle durch mancherley Buntniße, darin sich diejenigen, die in Vorjaren am Rathe vnd gewelticher Regierung der Stadt gewest, jn groβe schulde Vnrath vnd schaden komen ist, vnd vff das nu die gedachte Stadt Halle mannicher veler kost, zerungen vnd beschwerigkeit, die furder derhalben entstehen, entladen werden moge, ist der vorgnante vnßer gnediger lieber Herre mit vns Rathsmeistern, Meistern der Jnnungen vnd gantzen Gemeyne zu Halle einig wurden, das wir hinfurder mehr zu ewigen Gezeyten hinter den vorbenümbten Vnserm gnedigen lieben Herrn, Hern Ernsten Postulirten, seynen Nachkommen vnd Capittele zu Magdeburg vnd ane yr sunderlich Verwilligung, jn keynerley Bundtniße sein, noch darjn gehen, sundern vns seyner Gnade, vnd seyner Nachkommen Ertzbischoue, alße vnßer rechten Herrn, als getruwe vnd gehorsame vntertanen, vnd jres schutzes, schirmes vnd vertеydingens halden sollen vnd wollen, vnd der mehrgnante vnser gnediger lieber Herre Herre Ernst, Postulirter, vnd seyne Nachkommen wollen vns von Haüe, vnßer Lieb vnd guth nach allen jren Vormogen mit liebe vnd gute gegen eynem jderman hanthaben, schutzen vnd vertheydigen, uns auch berathen sein, das wir vß schulden vnd vnrahte, vnd jn gute saße zunemen vnd gedeyen widderkomen mogen.

Von Kauffung des Schloss.

Vnd so wir der Rath vnd Burger gemeyn zu Halle bewilliget vnd gelobort haben, das der vielgnante vnser gnediger lieber Herre, seyne Nachkommen vnd Gotshuse zu Magdeburg eyn Sloß ader Vestunge jn ader an die gedachte Stadt Halle buwen vnd haben, vnd vff vier Tusent Rinische Gulden jerlicher nußunge vnd renthe von Pfannen, kothen vnd andern gutern die seyne gnade jtzunt von den die jm vngehorsam vnd widerwertig waren, vorlaßen nymmet, vnd sie jm geben, sunderlich darzu machen vnd legen moge,

Wie viel im thale ein Erbischoff Gulden heb. mag.

Das seyne Gnade sich nu mit Wißen, Willen vnd folborth seynes Capittels Gemeyn zu Magdeburgk, mit vns gnanten Rathe vnd Burgern gemeyn seiner Gnaden Stadt Halle vereiniget, vertragen vnd vns vorschriebet hat, vereyniget, vertregt, vnd vorschreibet jn crafft seiner Gnade briffes deshalben vnd darüber gegeben,

geben, Das seyne Gnade, noch seyne Nachkommen, Ertzbischoue, zu Magdeburg, zu dem Thalgutern, Pfannen vnd Kothe, die yn jtzunt vorlaßen sint, ader noch vorlaßen werden, ader sust durch Wechsel, kauff, ader jn ander Wiese an sie komen, ader durch versterben yn heymfallen mogen, jm Dutzschen Bornen nicht vber acht Stule, jm Gutjahrs Bornen nicht vber drie Stule, jn dem Bornen der Meteritz nicht vber eynen Stuel, vnd jm Hacken Borne nicht vber eynen halben Stul, vnd von Kothen nicht vber funf vnd zwentzigk Kothe vor sich zu jrem Ertzbischofflichen tische vnd enthaltunge des obgerurten jres Slosses behalden, die sie dann auch mit Burgern der Stadt Halle, die Pfenner sint, jerlich besetzen vnd die versieden laßen, vnd jre vßlauffte dauon nemen wollen, die yn dann auch diejenigen, die jr Thalguth also versieden, zu geburlichen Zeiten vnuerhalten reichen vnd geben sollen, darzu yn auch, wir der Rath, getruwlich behulffen sein sollen vnd wollen, ane Weygerunge vnd Geuerde.

Die Pfannen vnd Kothe besetzen Burgern in der Stadt Halle zu leyhen.

Was aber jn zukunfftigen Zeyten von Pfannen oder Kothen vber die obgerurte Zal dem ehegenumpten Vnserm gnedigen lieben Hern, ader seynen Nachkommen verledigen, heymfallen, ader jn ander wiese an sie komen werden, die sollen vnd wollen sie jn redelicher vnd zimlicher Zeit nirgent anders danne jn der Stadt Halle besetzenen jren Burgern daselbst verkaufen vnd lihen, ane Jnhalt vnd Geuerde.

Von dem heubtmann vnd Vorwarung des Schloß.

So sollen vnd wollen der gemeldte vnser gnediger lieber Herre, vnd seyne Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburg vff das obgerurte Schloß, daß sie also jn maßen obgerurt ist, mit gotlicher Hulffe yn vnd yren Gotshuse zu Magdeburg vnd der Stadt Halle zu gute vnd besestunge buwen wollen, keynem Heubtmann das zuuorwesene, vnuorhegene vnd zuuorwahrene setzen, er sey dann yr vnd yres Gotshuses zu Magdeburg Mann vnd wol besetzen vnd wol beerbet jm Stiffte zu Magdeburg, vnd geschee nach Rathe vnd mit willen vnd fulborth des Capittels zu Magdeburg, vnd habe dem Capittele notdorfftige globde vnd Eyde gethan, vnd sunderlich das er sich nach todes abgange eines Ertzbischoues vnd Herrn zu Magdeburg mit dem Slosse an nymandes halten, noch darmitte gehorsam, getruwe vnd gewertig sein wolle, dan dem Capittel zu Magdeburg, bis so lange, das ein nuwe Ertzbischoff gewieset werde, sollichs also von den vilgenanten vnserm gnedigen lieben Hern, Hern Ernsten postulirten, seynen Nachkomen vnd Capittele zu Magburgk vestiglich gehalten, mit gantzen truwen nachgangen, vnd nach aller jres Gotshuses zu Magdeburgk besten vnd notturfft versorgt vnd verwart sall werden, alles getruwelich, ane Geuerde.

Vmb die Lehnwahre.

Vnd alßdann der Lehnware halben von den Thalgutern, vnd auch andern der Burger zu Halle gutern, jn vorzeiten zwuschen des obgnanten vnsers gnedigen lieben Hern vorfarn Ertzbischouen vnd den Burgern zu Halle viel Jrrenisse entstanden gewest sint, das der mehrgnante vnser gnediger lieber Herre, Herre Ernst postulierter, dem vorzukommen, vnd forder jrrenisse zunerwahrene, sich mit vns Rathmann vnd Bürgern gemeyn der Stadt Halle, mit Wißen, Willen vnd fulbort seines Capittels zu Magdeburg vertragen hat, vnd vertraget sich auch jn crafft seiner gnade Briues, vns deßhalben vnd darüber gegeben, also das seine Gnade vnd seyne Nachkommen, es sey in zukunfft eyns nuwen Ertzbischoues, jn der ersten beliehunge, ader durch todesfall, durch verkeuffen, ader jn ander wiese, zu lehenware nicht hocher ader mehir heischen, ader nemen wollen, dann von eyner jglichen Pfannen jm Dutzschen Bornen drie Riniſche Gulden, von jglicher Pfannen jm Gutjare anderthalben Gulden, von der Pfannen jm Hackeborn auch anderhalben Riniſchen Gulden, vnd von der Pfannen jn der Meteritz anderhalben Orth Riniſches goldes, vnd von den Kothen, Eckern vnd andern gutern, die den Burgern zu Halle von seynen Gnaden, ader seynen Nachkommen zu lehen zu nemene geburet, wollen sie jn der ersten Belihung jn nuwekeit eyns Herrn an dem Dreißigsten pfennige benugig seyn, vnd nemlichen also, das die guter nach redelicher Wiese, an gelt des sie werth sint, geachtet vnd geslagen, vnd der drißigste pfenning an der angeslagenen Summe geldes gegeben werde, Wann sich aber nach der ersten beliehunge solliche Kothe, Ecker, ader ander lehengüter durch todesfall, ader jn vorkauffene ader ander Wiese zu lehen zunemene geburen will, sollen die nach obin geschriebener wiese an eyn gelt geslagen vnd gewirdert, vnd der Zwentzigste-Pfenningk an der angeslagenen vnd gewirderten Summe geldes zu lehenware gegeben werden, vnd daruff vnd darmitte sollen alle andere vorgehabten Schide, beredungen des vnd vortragungen Thalgutes halben, vnd vmb die Lehenware gescheen, vnd vor dießem Briue gegeben, vnd sunderlich die Verschriebungen der Eilfftusent Gulden, der sich weylant des mehrgnanten Vnsers gnedigen lieben Herren Vorfarn, Ertzbischoff Friderich acht Tusent, vnd Ertzbischoff Johann nach ym drie Tusent gulden, der Lehenwhar halben verschrieben han, gantz todt vnd machtelos seyn, vnd die Briue derhalben vnd darüber gegeben, dem gnanten vnsern gnedigen lieben Herrn widder gegeben werden,

Von Wegesfenningke. Doch das wir der Rath zu Halle, den Wegepfenningk die wiele wir Wege und stege halden, nemen mogen ane inhalt vnd geuerden.

Von getruwer Hant. Vnd alßdann in vergangen Zeiten viel geschee̅n ist, das etliche Tal- vnd auch ander Lehengut, von des vielgemelten vnsers gnedigen lieben Herren Vorfaren Ertzbischouen zu lehene entpfangen, aber die Ausleussite, gewehre vnd Nutzungen andern volgen laßen, vnd solliche Lehen ane seyner gnade Vorfarn vnd seynen, als lehenherren willen vnd fulborth zu getruwer Handt getragen, vnd gehalden haben, vnd als nu sollich thun wider recht vnd seligkeit der Selen ist, hat der benumbde vnser gnediger lieber Herre sich mit vns, Rathe vnd Buraern gemeyn seyner Stadt Halle vertragen, vnd vertregt sich geynwertiglich in crafft seiner Gnade Briues, deßhalben vnd darüber gegeben, das solliche getruwe Handt ader tragen der Lehenguter, daran andere die Gewehre, vßlouffte ader nutzunge haben, nu hinfurder abeseyn, vnd von nymande in keynerley Wiese mehir geubett werden, sunder ein jglicher die guter daran er die gewehre vnd nutzunge hat, wue die mehir denn vff eynen Lehens erben stehen, zu sich vnd vff seyne Lehen nemen, sollichs in eynem Jare nach gebung dießes Briues dem nechsten vngeuerlich geschee̅n sall.

Ob jmant von sinde, der nicht Lehens-Erben, sondern tochter, nach sich liesse. Vnd were, das der Burger zu Halle, welcher der Lehenguter von dem vorgemelten vnsern gnedigen lieben Hern hette, von todes wegen abegehen, vnd nicht menliche Lehens Erben sundern vnbestatte Tochter ader Schwestern nach sich laßen wurde, die man von den nachgelaßen Erbgutern nicht bequemlich bestaten mochte, dieselbte wollen der vielgedachte vnser gnediger lieber Herre, ader seyne Nachkommen von sollichen Lehengutern, so jm heimgefallen sint, nach redelicher vnd zimlicher Wiese bestatten, doch vnd also, das von dem ergnanten vnsern gnedigen lieben Herrn, ader seynen Nachkommen, den nachgelaßenen Tochteren ader Schwestern zu jrer Bestattunge vnder dem dritten teyle der heymgefallen vnd verledigten guter nicht gegeben werde.

Ob frawen oder Jungfrawen Lehenguter hetten. Weren auch Jungfrawen ader frawen die Lehenguter jn gebruchunge hetten, die zu getruwer Hand vff andere Mannesgeschlechte vnd mehir dann vff eynen Lehens Erben stunden, dieselbten Lehenguter will der meher gedachte vnser gnediger Herre von denjenigen, die sie zu lehen tragen verlaßen nemen, vnd yn die zu jrer Lirzucht, vnd dann furder denn Mannespersonen, den sie die gerne haben wollen, zu menlichen Lehene lihen, vngeweigert vnd ane geuerde.

Leirzucht. Seyne gnade vnd seyne Nachkommen wollen auch der Burger zu Halle ehelichen Hussrowen nach redeligkeit, jnmaßen die jrer Vorfarn seligen gezeyten geschee̅n ist, belipzuchten.

Thalgutes. Vnd als vff das obengeschrieben Thalguth vnd auch ander guter, so in vnd vmb die Stadt Halle gelegen, vnd von dem ehrgedachten vnsern gnedigen lieben Herrn vnd seynem Stifft zu Lehen rurende sindt, etlich jerlich Geschos, durch vns den Rath, vnd gemeyne der Stadt Halle, zu enthaldunge vnd notdorfft derselbten Stadt jn vergangen Zeiten gesatzt, vnd jn kortzen Jaren her ersteiget wurden ist, des sich seyne Gnade ane seynen vnd seyner Vorfarn am Stifft willen zugeschene beschweret, vnd seynem freyen Lehengute zu nahe zu seynde beduncket hat, das seyne Gnade sich mit vns dem Rathe vnd Burgern gemeyn zu Halle vertragen hat, vnd vertreget sich mit vns zu denselbten Briue, vns deßhalben vnd darüber gegeben, das wir der Rath nu hinfurder von dem Thalgute nicht mehir denn von itzlicher Pfannen jm Dutzschen Born zwey alde Schegk der besten Muntze, vnd jn den andern Bornen nach gleicher anzal vnd Wirderunge von allen Jnnehabern, wes standes ader Wesens die sindt ader wurden, vnd von den Lehengutern jn vnd vßerhalben der Stadt gelegen, nicht mehir Geschoßes, dann als von andern vnsern mitburgern jerlich nemen mogen, vnd sollich gut darubor mit hoern geschoße ader vfflegen jn keyne Weyse beschweren noch ersteygen sollen noch wollen, vnd was von sollichen Thalgute vnd den andern obgemeldten Lehengutern jerlich zu Geschoße gefallen wirdet, daran sollen der dickegenante vnser gnediger lieber Herre vnd seyne Nachkommen, Ertzbischoue, jerlich vnd alle wege den **vierdten teyl** durch vnß haben, Sollichen vierden teyll seynen gnaden vnd seynen Nachkommen, Ertzbischouen, wir der Rath vnd gantze gemeyne der Stadt Halle, alle Jar jerlichen bie vnsern gethanen pflichten getruwelich vnd gantz vnuorhindert reichen vnd bezalen, vnd die andern drey teyl an der Stadt nutz vnd notterfft getruwelich keren vnd wenden sollen vnd wollen. Wurde sich auch jn zukunfftigen Zeiten begeben, als wir durch schickunge gots hoffens sint, das sich die Stadt Halle beßern vnd vß schulden vnd schaden komen wurde, so beheldet der vielgnante vnser gnediger lieber Herre sich vnd seynen Nachkommen vnd vns dem Rathe zu Halle Macht, den obgerurten Geschos nach redelicher Wiese zuuorendern, nach gestalt vnd gelegenheit jres Stiffts, vnd der gnanten Stat Halle.

So

Straffgelt der Pfenner.

So ſollen auch wir der Rath vnd gemeyne zu Halle, vmb das Straffgelt vormals von den Pfennern genomen, von ſeynen Gnaden vnangelangt bleyben, darkegen wir ſeynen Gnaden vnd ſeynen Nachkomen an den Ruhen Tuſent Gulden, ſo vns vff der Greueſchafft vnd Munzie jn Pfandes-wieſe verſchrieben ſint, vier Tuſent Riniſche Gulden nachlaßen vnd hinfurder vff der Greueſchafft vnd Muntzie nicht mehir dann funff Tuſent Gulden jn Widderkauffs-Wieſe behalden, derhalben ſeyne Gnade vns mit fulborth ſeynes Capittels eyne nuwe Verſchriebunge geben will, darkegen wir ſeynen gnaden vnd ſeynen Nachkommen die alde Verſchriebunge von Ertzbiſchoff Gunther ſeligen vnd ſeynen Capittel gegeben wider vber antworten wollen, die auch todt vnd machtelos ſeyn ſollen.

Von Setzung der Aempter im thal.

Vnd alßdann des vielgedachten vnſers gnedigen lieben Herren Vorfar Ertzbiſchoff Johann, milder Gedechtniße, die Regierunge vnd Handelunge der Talguter in der Stadt Halle jn vielen Stücken nicht gleichlich zu eynen ge neynen nutze geregiret, ſundern gebrechlich funden, vnd darumb die obgerurte regirunge reformiret, vnd ſich vnd ſeynen Nachkommen die zu vorandern, zuuernuwen, zuuorbeßern, zu ader ane zu ſetzene, macht behalden hat, nach lute der Briue deßhalben vnd daruber gegeben, vnd vff das nu die Thalguter nach dem beſten geregiret vnd gehandelt mogen werden, will der mergnante vnſer gnediger lieber Herre, vnd ſeyne Nachkommen, mit ſambt vns dem Rathe der Stadt Halle, nu hinfurder alle Jar, Oberbornmeiſtere vnd vnderbornmeiſtere, vorſteher, Bornſchreyber, Buwemeiſtere, Vorſlegere vnd andere Amote jm Tale zu Halle ſetzen, die die Thalguter nach allem jrem Vormögen getruwelich vff jre Eyde, die daruber, wie die luten ſollen, begriffen ſint, regiren vnd handeln ſollen, ane Geuerde. Vnd ſunderlich ſollen zu **Oberbornmeyſtern** die jenen geſetzt werden, die eygen gud jm Thale haben, vnd nicht ſieden, ſondern vff jre Vßleuffte ſitzen, wu man die bequemlich vnd vngeuerlich darzu gehaben magk. Derſelbten Bornmeyſter Ambt nu hinfurder zu Winachten vßgehen, vnd der Nuwen Bornmeiſter Ambt alßdann wider antreten ſoll. Der mehrgnante vnſer gnediger lieber Herre vnd ſeyne Nachkommen ſollen vnd wollen auch zu den Rechenſchafften vnd vorſlagunge des Thalguts ſchicken, der Regiſter dann jren geſchickten ware abſchriffte ſollen gegeben werden, vff das jre Gnade wißen gehaben, wie jre eygene vnd andere Talgüter geregiret vnd gehandelt werden.

Von Knechten vber den Bornen, vnd jn den Kothen, vnd jrem Eyde.

So ſoll auch kein knecht noch arbeyter, es ſey vber den Bornen, ader auch jn den Kothen zu arbeytene vffgenommen noch der Arbeit zugeſtattet werden, er ſey dann zuuorn an des vilgemeldten vnſers gnedigen lieben Herren vnd ſeyner Nachkommen vnd vnſer des Raths zu Halle ſtat, dem Saltzgreuen vnd Bornmeiſtern geantworret, vnd er habe denſelbten jn biewеſen des Bornſchriebers globde vnd Eyde nemlich alſo, das er dem ergnanten Vnſern gnedigen lieben Herren, ſeynen Nachkomchen vnd Gotshuſe zu Magdeburg, vnd vns dem Rathe zu Halle getruwe, gewertig vnd gehorſam ſeyn, vnd ſien Ambt vnd Arbeyt getruwelich verhegen wolle, gethan, vnd habe ſich den Bornſchreyber jn eyn Regiſter namhaffig ſchrieben vnd verzeichen laßen, ane Geuerde.

Von Vberlauffit der Vorſteher.

Vnd wann die Vorſteher des Thals vom Jnname vnd Vßgabe jerlich gerechent haben, was dann Jnname vber die Vßgabe vberlauffts ſein wurde, das ſall den zukommenden nuwen Vorſtehern zu haldung des Tales des nechſtfolgenden Jares geantwortet, mitte zu Regiſter bracht vnd verrechnet werden, getruwelich vnd ane Geuerde.

Das die Pfenner nicht eine ſunderliche Jnnunge haben ſollen.

Der vielgnante vnſer gnediger lieber Herre ſetzet, ordent, vnd ſchickt auch jn macht deßelbten Briues, deßhalben vnd darüber gegeben, das die jenigen in der Stadt Halle die das Thalguth jn derſelbten Stadt ſydende Pfenner vormals geweſt, ader nuwlich wurden ſind, ader noch jn zukunfftigen Zeiten werden mogen, nicht eyne ſunderliche Jnnunge, ſampnunge ader Bruderſchafft ſeyn ſollen, ſundern ein jglicher der pfanwergkt vnd ſeud, ader ein Pfenner iſt, ſall jn der Jnnunge, darinne er ein Jnnungsbruder iſt, ader ob er jn keyner Jnnunge were, jn der Pfarre, darinn er gehort, bleyben, ane Geuerde.

Von jerlicher Verleſung des Betedigungs-Brieſes.

Vnd nachdem dann der oben geſchrieben Vffrure vnd ſampnunge halben die pfennere zwuſchen dem mergnanten vnſerm gnedigen lieben Hern, Hern Ernſten Poſtulirten, vndt denſelbten Pfennern eyne beredunge vnd betheydunge durch den Erwürdigen jn gote Vater, Hern Johanſen Biſchoue zu Meyßen, vnd etliche des Stiffts zu Magdeburg, Furſten, Grauen, Herrn, Thumhern vnd den von der Ritterſchafft betheydingt iſt, nach lute des Betheydigungs Briues, deshalben vnd darüber gegeben, will ſeyne Gnade, das jn Zeiten, ſo eyn nuwer Rath jn der Stadt Halle vorkundiget wirdet, ſollicher Betheydingesbrieff vffintlich vor dem Volgke geleſen ſall werden, vff das ſollichs jn Gedechtnis bleybe, vnd von eynem jedermann vormyden werde, ſampnunge, Vffrure, ader Widderwertigkeit jn der Stadt Halle zu machen, feſtiglich vnd ane Geuerde.

Wie der neue Rath dieße Ordnung. Verfassung schweren soll.

Dieße oben geschrieben ordnungen, schickungen vnd vortragungen sollen dem Nuwen Rathe zu Halle, so der zu gezeiten gekorn, vnd bestetiget wirdet, jerlich in seyner Nuwekeit, von Worte zu Worte gelesen werden, derselbte Nuwe Rath sall alsdann reden, globen vnd schweren, die in alle jrem Punckten vnd artickeln, stete vaste vnd vnuorbrochen zuhaldene vnd zusultuerende, vnd von den jenen, die die betrifft, gehalden werden, zu beschaffene vnd zubestedene, jnmaßen in dem Eyde der nuwe gekornen Rathmann, als oben geschrieben berurt ist, darbey der gnante vnser gnediger lieber Herre, Herre Ernst Postulirter, vnd seyne Nachkomen, Ertzbischoue, vns auch beh alden, hanthaben vnd vertheydingen, vnd nymands dar widder zu thune gestatten ader verhengen, auch der jn keyne wiese verandern wollen, es geschege dann vmb mergklicher sache vnd eynes gemeynen nutzes willen des Gotshuses zu Magdeburgk vnd des Rathes zu Halle, ane Geuerde.

Hierbie vnd vber sint gewest, der Erwirdige jn got vater, vnd Herre, Herre Johannes Bischoff zu Mießen, die Hochgebohrnen, Herre Waldemar, Herre Jurge, Herre Sigemundt, Herre Magnus, vnd Herre Rudolff gebrudere vnd gesettern, Fursten zu Anhalt vnd Grauen zu Aßcanien, vnd die Wolgebornen, Edeln, wirdigen, gestrengen vnd tuchtigen, Herre Gebehard, vnd Herre Ernst, Gesetrern Grauen vnd Herrn zu Mansfeldt, Herre Bruhen Herre zu Quernfurdt, vnd Er Balthaßar von Sliwen, vnd Er Matheus von Plote, Thumherrn zu Magdeburg, Er Fridrich vor Trote Ritter, Apel von Tettaw, Heinrich von Amendorff, Heinrich von Crosegk, Otto von Dißkaw, Hans Ruchoubt, Ludewig von Bißingen, Hans Kotze, vnd andere mehir glaubwerdiger. Das alle vnd jgliche vorgeschrieben stucke, punckte vnd artickele dießes Briues von vns Rathmann, Meistern der Innungen vnd gantzen Gemeyne der Stadt Halle, vnd vnsern Nachkomen, jn guten truwen stete, vaste, vnd vnuorbrochen sollen gehalden werden, des zu warer Bekentniße haben wir der Stadt Halle Jngesiegel vor vns vnd alle vnser Nachkomen an dißen Briff wißentlich laßen hengen, der gegeben ist nach Christi vnßers Hern geburt, Tusent, vierhundert, dornach jm Nuhen vnd Siebentzigsten Jare, am Dornstage nach dem Sontage Oculi, jn der heyligen Fasten.

Nota: Diese Regiments-Ordnung ist von Ertzbischoff Ernesto mit Consens des Capittels zu Magdeburg unter eben dem Dato gleichen Lauts und Inhalts, mit dem Ertzbischöflichen und des Capitels anhangenden Siegeln ausgefertiget, und wie vorstehend von dem Rath zu Halle publiciret worden.

No. 427.

Willkühr der Stadt Halle, von Ertzbischoff Ernesto confirmirt und promulgirt; d. 24 Sept. Ao. 1482. Ex Autogr.

Wir Ernst Von Gots Gnaden Administrator der Kirchen zu Magdeburgk vnd zu Halberstadt, Hertzogk zu Sachsen, Landgraff in Dörinaen, Vnd Marggraff zu Meißen, Bekennen offentlich mitt diessen Briefe Vor Vns vnd Vnser nachkomen, Ertzbischoffe vnd Gotshaus zu Magdeburgk, Wann Got wollende erzeigen vnd offenbahren seine Glori vnd Ehren, vnd mittheilen seine Guttigkeit allen ding vnd sonderlich den Menschen, der nach seiner vbersten verstendtlichen kraft mit den englischen, vnd nach seiner vndersten sinlichen krafft mit den thierlichen Creaturen theilfahende vnd Gemeinsamkheit habende, ist geschaffen, vnd denn in dem Wegk der wahren gerechtigkeit gesatzt, Vnd in dem als er geschaffen ist, vnd den vernunfftigen Geist erlanget, er in dem das naturliche Gesatzt funden hatt, als das erkante Gott geehrwurdiget würde, vnd guthen sitten mitt dem bösen entzweitrügen, vnd die guthen zu erwehlende wehren, auch einen andern nicht zu thun, das er nicht leiden wölde; Vnd als der Mensche von dem Neyder der Schligkeit verleittet vnd von denselben Natürlichen gesetze abgewandt vnd zu der sorgfeldigen fleißigkeit der zeitlichen Dinge kerende, vnd also durch seinen eigen freyen willen, anders er nicht ein Edele Creatur gewest wehre, von der vrsprunglichen gerechtigkeit in die Vrsprungliche sünde gefallen ist, die vßzießende in alle nach-

nachkommen, darnach die Gottliche Guttigkeit wollende vorneuren das abgeleschet naturliche Gesetz, als den Weg der Gerechtigkeit verkundigte durch den Prepheten Moysen das geschriebent Gesetzt zu Hülffe dem Natürlichen, vnd als durch Eingebung des bösen Geists daßelbde Gesetzte des jn sich haltende, was die Furchtt der pöne vbertretenden wartt, vnd auch solch Gesetze vnd alle andere Gesetze nicht vollkommen waren, vnd den Menschen nicht könten noch möchten zur ewigen Sehligkeit bringen, derselbige gutige Got sich erbarmentte menschlichs Geschlechts, seinen eingebornen Sohn gesandt, der die menschlich Natur an sich genohmen, vnd die vnuolkomen Gesetze fuhrende zu Vollkomenheit, Sehlickeit vnd ewigen Leben bracht vnd geleret, die er auch in aller fullde geubet hat, als seine allerheiligsten Wercke vnd Leben beweißen; Vnd als vns nun die Burde geistlicher vnd weltlicher Vorwesung vffgelegt, Darum vnd von Rechte vnser stetter Fleiß, Sorgfeldigkeit vnd Arbeit soll sein, zu schaffen, zu setzen, vnd zu ordenen, vnd zu schicken, das befholen vnser Volck in wahren christlichen Glauben vnd tugenthlichen Weßen zu Sehligkeit jrer Sehlen enthalten, vnd alle Regirung vnd Handlung in Liebe, die da ist die ewigbleibende tugent, gegen Gott alle thugendliche Wercke genem machende, vnd das aller vollkommenste Gesetz, zu gemeinen besten volbracht werde; Vnd nachdem wir dann in dem Regiment vnser vnd vnser Ertzbischhofflichen kirch zu Magdeburck Stadt Halle, nach Christi Vnsers Herrn Geburth Tausent Vierhundert jm neun vnd siebentzigsten Jahr am Donnerstage nach dem Sontag Oculi begriffen vnd gemacht, das Vnser lieben getreuen, die Ersamen vnd vorsichtigen, Rathmannen, Meistere der Jnnungen vnd Gemeinheitt der genandt Vnser Stadt zu Halle zu gezeiten, seindt in Jnmutigkeit, die Gesetz vnd Wilkor in der gedachten Vnser Stadt nothturfftigk, vnd die Wir jnen zu lassen vnd zu bestetigen wurden, offentlichen vor dem Volck lesen laßen vnd bey jren Eiden einen jedermann gleichlich zu halden, richten, vnd volführen sollen, sonderlich beruret haben; Das wir demnach die Gesetze vnd Wilköhr, die Vns der genente Rath vnser Stadt Halle in schrifften vberantwortt, die sie bedungket hat in derselben vnser Stadt notturfftigk vnd fur ein gemein bestes dienende sein, fleißig vbersehen, nothurfftig betrachtet, vnd mit wolbedachten muthe vnd zeitiaen Rath vnser Rethe, heimlichen vud lieben getreuen, vnd sonderlich Vnser besonder lieben andechtigen, der Wurdigen vnd Erhafftigen, Techants vnd Capittels, Vnser Kirchen zu Magdeburgk, vnd mit ihren Wißen, vnd Willen, vnd Volwort solche Gesetz vnd Wilkor zuuorbeßernde, zuuorneuende, gesetzt, geordenet vnd geschickt haben, Setzen, ordnen vnd schicken auch in krafft dieses Briefes vnd wollen, das in der obgenandten Vnser Stadt Halle von einen jeden, er sey Burger, Jnwoner oder Gast, oder habe Handel in der genantten Vnser Stadt Halle, so viel die einem jeglichen betreffen, solle vehstiglichen gehalten werden, jnmassen hiernach folgett,

Wilkuhre der Stadt Halle.

Der Rath mit Volwort der Jnnungs- vnd Gemeinheitt Meistern soll haben gantzen Gewalt zu allen dingen, als hiernach volgentt; Vnd wenn ein neuer Rath ist korn, vnd bestetigett, so soll der Rath kysen aus Jnnungen vnd Gemeinheit, nemlichen aus jetzlicher Jnnung einen, vnd jetzlicher Gemeinheit zwene, die der Rath das Jahr soll besenden, wann merckliche Sachen, die eine gemeine Stadt betreffen zu handlen sein vnd was der Rath mit sambt den aus Jnnungen vnd Gemeinheit die jnen zu hulff gekoren seind, in sachen daran macht gelegen ist, jn der Stadt bestes eynigk werden, das widder vnsern gnedigsten Herrn, vnd den gestifft nichten sein, dar soll das bey bleyben, vnd gantze macht haben.

Ob sich Zwietrechtigkeit jn den Gesprechen begebe.

Auch Willkorn Wir, were, das die Rathmanne, Jnnungs- vnd Gemeinheitt-Meistere jn jren Gesprechen zweytrechtigk wurden, vnd konten das vnter öhn selber nicht berichten; so sollen sie die jren zu hulff gekorne aus jnnungen vnd gemeynheit besenden, öhn yre Jrrung furgeben, vnd was die dann vor das beste wurden erkennen, da sall das bey bleiben, vnd wer das wiederspreche, ader darwieder thete, der sall funff margk geben.

Ob einer vnter den Rathherrn eygenkoppisch, vnd mit den andern yn Gespreche nicht eynig sein wurde.

Auch willkorn wir, ab jrk eine sunderliche Persone were, oder zwene, vnther den Rathmannen, oder Jnnungs- oder Gemeinheit Meisteren, der sein eigen Heubt, vnd Vornehmen wölt haben, so das er mit den andern allen, was sie vornehmen wurden, nicht wolt einig seyn, den soll man heißen abtreten, und die andern sollen sprechen, vnd was die dann auf jren Eidt vor das beste erkennen, dar soll das bey bleiben.

Ob sich einer vnter den Ratherrn seines Gewalts, freundschafft, gutes oder thorheit erheben wurde.

Were auch eyner vnter den Rathmannen oder vnter den Meistern, der sich erhube seiner Gewalt, seiner freunde, seines gutes, adder seiner torheit, das er vorstunde seinem freunde zu vnrechte, ader einer vnrechten Sachen durch Gabe, so sollen die andern Rathmanne vnd

Meistere

Meistere dem Reten seinem freunde am Rath sagen, das er seinen freund das unterrichte, das er darabe laße, thete er an derselben Stunde darab nicht lassen, so soll man öhn vorweisen aus dem Rathe vnd soll nimmermehr darzu kommen.

Stirbet der Rathmann einer, so sollen die andern Rathmanne einen andern an seyne stadt kysen binnen vier Wochen, stirbt aber der Meister einer, so soll die partheye, der das noth ist, einen andern kiesen binnen vier Wochen, vnd die bestetigung an vnsern gnedigsten Herrn suchen, vnd bey jrer alten Kore bleiben.

Auch wilkoren wir, wann der Innungs vnd Gemeinheit Meister Anmacht sich vorwandeln sollen, so sollen die alten Meistere die Nawen an den Rath bringen, vnd die Nawen Meistere sollen dem Rathe schweren bey zu stehen zu gute, als die alten gethan haben.

Von den Wortheldern, vnd ihrer Vortheidigung.

Auch wilkoren wir, wen die Burgere vnd Meistere kiesen, das er das Jar jre Wordt halte, welte öhn jmant darumb hassen adder straffen, konte man öhn das vberwinden, er solle funff Marck geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, oder jnnesitzen, welches er kouser, vnd wer vor jme bete, der solte auch funff Marck geben.

Von dem Geschoße.

Auch willkorn wir, so man not halben einen gemeinen Schoß binnen vnser Stadt zu nehmen nicht entpehren kan, so soll man es mit dem Geschoß alle Jahr jerlichen zunemen, nach laut der Vortracht vnd Vorschreybung von Vnsern gnedigsten Herrn von Magdeburgk, vnd seinem wirdigen Capittel darüber gegeben, halten; Vnd wann dann der Geschoß vorkundiget ist, so sollen die Mann vnd Meistere aus Innungen vnd Gemeinheit, die des Jars seint, jren schoß geben, auf dem Rathause, vnd benühmen jr guth binnen der Stadt, vnd außen der Stadt, als ein alte Gewonheit ist, ane ir guth im thale, darin sollen sie ihr recht thun; Vnd alß sie öhr Recht thun, also sollen sie es strenge haltten an deu andern Burgern durch der Stadt frommen; Vnd auff welchen tagk einem Manne seinen schoß zu geben geboten wird, so soll er den geben, thut er das nicht, so soll man jn bußen vor sunff schilling, vnd also dicke man öhn das gebeuth zu geben, gibt er das nicht, so offte soll er sunff schillinge geben.

Von der Straffe der nicht gebunge des Geschoßes.

Auch willkorn wir, das wer seinen schoß alle Jare jerlich vor der heyligen dreyer Könige tagk nichten gibet, den soll man vor keinen Burger meher halten, Vnd wer auch von vns zöge, vnd bey vns nicht mehr wonete, der sollte sein Guth, das er in vnser Stadt hette, darnach vorkauffen jn Jare vnd Tage, bey funzigk mark lotiges silbers.

Niemand soll des Geschoßes gefreyet sein.

Auch Wilkorn wir, das nymandt schoßloß sein, der sich der Stadt generth, handelt, wirbet vnd gewinnet, es sein knechte, megde, adder Witwen, sundern sollen das alle verschoßen, vnd jre Recht nach erkentnis des Raths dazu thun.

Sie wilkorn auch, jn welcher pfarre ein eygen gelegen ist, dar soll man es vorschoßen.

Vom Schoße des Schulteissen, Gresen vnd Voigts.

Aber wilkorn die Burgere, das der Schultheis, vndt Muntzmeister vnd der Voigt schossen vnd wachen sollen, vnd alle pflicht thun, die man gebeut von der Stadt wegen, vnd sollen darzu öhr recht thun, als andere Burgere, vnd wer darwiddder spreche, vnd den Schultzßen darabe hielte, adder diesses vorgenanten Wilkors vber her trette, der sollte vnßer Stadt sunffzigk margk geben, ob er sein recht daruor nicht thete, ader jo vor eyne margk ein jar aus der Stadt sein; doch das öhn vber solche gethane pflicht keine straffe noch gebothe ane Willen Vnsers gnedigsten Herrn vffgeleget werde.

Von der Kemmerer Anmacht. (Amt.)

Auch Wilkorn wir, das die Kemmerer sollen vffnemen Nidderlagen, Weyngeldt vnd Vorburunge, vnd sollen das besunderlich beschreyben vnd berechen, vnd sollen das guth nymandt geben ane des Raths willen; Dieselbten Kemmerer sollen nerigen kein guth außgeben noch vffnehmen ihr eyner ane den andern, vnd was sie auffnehmen oder außgeben, das sollen sie alles beschreyben von stucke zu stucke, vnd von tage zu tage, das die Burger erkennen, dar jr guth hinkommen sey.

Von Rechenschafft der Kemmerer.

Die Kemmerer sollen auch eyns rechenen im Jhar, vnd das soll geschehen, wann der neue Rath bestettiget ist, vor dem gantzen Rath, den Meistern allen vnd den besten in der Stadt aus Innungen vnd Gemeinheit, vnd wann die Kemmerer gerechnet haben, so sollen sie abertreten, vnd Rathmanne, Meistere vnd Burgere sollen darum sprechen, behabet öhn die Rechenschafft, so sall sie todt sein, vnd wer mehr darauff spreche, der sollte sunffzig Margk geben.

Ob

Ob Leute vnterlangs Irrunge hetten, von Gebeudes wegen.

Auch wilkoren Wir, were, das sich leute worren in der Stadt vmb Gebewde, darzu sollen kommen vier aus dem Rath vnd aus den Meistern, vnd sollen zu öhn nemen die nachbar boben vnd beneden, vnd sollen das allzuhand entrichten, vnd wer die berichtigung straffte, der solte funff Margk geben, vnd solte ein Jar aus der Stadt sein, adder jnne sitzen, welches er keuset.

Von der zweytracht vnser Burger.

Sie wilkorn auch, das were eine Zweytracht zwuschen Burgern, freunden oder andern Leuten in der Stadt, die vor vnsers gnedigsten Herrn Gerichte nicht gehorete, so soll der Rath jren freunden beyderseit gebieten, das sie das berichten binnen vier Wochen, entrichten sie das nicht binnen der Zeit, so sall der Rath das entrichten, als sie Recht dunckt binnen viertzehen tagen, vnd wer das straffte, das der Rath hiesse, der solte funff Marck geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, adder jnnesitzen. Entrichte der Rath das nicht bynnen der Zeit, so sall der Rath, der des Jares ist, binnen viertzehen tagen vff das Rathhauß gehen, vnd nicht darabe kommen, sie haben es berichtet, vnd wanne sie das entscheiden haben, so soll jrer ytzlicher ein vierdingk geben dem Rathe.

Sie wilkoren auch, were auch sonsten Zweytracht adder Vneinigkeit vnter den Burgern adder andern Leuten in der Stadt, die vnsers gnedigsten Herrn Schulteissen adder Grefen zu richten nicht zu stunden, vnd vor den Rath queme, so soll der Rath sie entrichten, als sie recht duncket, vnd wer das vnter den vnsern straffte, das der Rath hieße, der sollte funff Margk geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, adder jnne sitzen, wie er das keuset.

Der Schulteis, der Grefe, noch der Voigt sollen an Rath nicht gekoren werden.

Sie Wilkoren auch, das der Schultheße, noch der Grefe, noch der Voigt nimmermehr an den Rath kommen sollen, vnd queme, das ein Mann an den Rathe kauffte adder gewönne des Sultheissen Ammacht, adder die Voigtie, adder Muntzey, so solle mann einen andern an seine statt Kiesen.

Were auch, das der Schulteisse, der Greffe, adder der Voigt, von jemande mehr nemen, wann jnen zu rechte gebüret, der sall vnsern gnedigsten Herrn funff Mark geben, ob er sein recht nicht daruor enthette, vnd soll jeme widdergeben, was er zu vnrechte von jme genommen hat.

Von Mengerey zu Zweytracht.

Sie wilkoren auch, wann affterſprache vnd hinderrede haben gemacht grossen schaden vnd Zweytracht der Stadt, wo man boben einem queme, der ein lögener vnd ein Menger were, zu Zweytracht der Burger vnd der Stadt, bekenne er das, wann er geschuldiget wurde, er solle funff Margk geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, adder jnnesitzen.

Von denen, die dem Rathe in Gesprechen entweichen sollen.

Auch Wilkoren Wir die Burgere gemeine, were ein Mann am Rathe oder vnter den Meisteren deme der Rath etzwan zu zusprechen hette, ader seynen freunden, der Mann vnd seine freunde sollen abetreten, von allen Gesprechen, vnd die andern sollen sprechen, vnd was die auf jren Eidt finden, das das redelichste ist, das soll man halden mit den Mannen, gleichmäßig soll man das mit einer iglichen Part thun, sie sein von den Jnnungen oder Gemeinheiten, soll es gehalden werden.

Vater vnd Sohn, noch Gebrudere sollen zugleich an den Rath nicht kommen.

Auch Wilkoren Wir Burgere gemeine, das zweene Brudere mit einander, noch Vater vnd Sohn noch nu vnd vort meher jn den Rath nicht kommen sollen.

Wer des Nachtes ein Gerüchte machte ane noth, ader eynen mit bösen Worten ankregete.

Auch wilkorn Wir, das wer den andern des Nachtes ankreget mit bosen Worten, adder ein geruchte machte ane noth, der sall der Stadt funff Margk geben.

Von penen derjenigen, die eynem seine thore mit freuele auffstoßen.

Auch Wilkoren wir, das wer den andern seyne thor auffstoßet mit freuell, der sall der Stadt funff Margk geben, vnd ein Jar aus der Stadt sein, ader jnnen sitzen, were, das der Wirdt der noth sich erwerte in derselbigen Tadt, jener der den freuel gethan hat, der soll den schaden haben, vnd der wirth soll das ane Wandel, und ane schaden bleiben.

Ausschlegere der fenstere.

Auch Wilkoren wir, wer dem andern seyne fenstere ausschlecht bey tage adder bey nacht, also manch fenster, als er zuschlecht, also manche funff Margk sall er der Stadt geben, vnd sall jenem seine fenstere gelden.

Von Frede der Garten, Weyden, Wesewachs, vnd des Korns vffm Velde.

Auch Wilkoren wir einem Freden Garten, Korn vffm Velde, Weydewachs, Weßewachs, wer den andern aus den vnßern an dießen vorberurten stucken schaden thete beneden sechs pfennigen, der sall der Stadt funff schillinge geben, vnd sall jhm seinen schaden legen; thut er aber schaden boben sechs pfennige, er sall der Stadt eine Margk geben, vnd sall dem Manne seinen schaden legen, doch vnschedlich vnsern gnedigsten Herrn an seinen gerichten.

Von Frede der Wagen und Holtze des Nachtens auf der straßen.

Auch Wilkoren wir eynen freden Wagen vnd Holtze des nachtens jn der strassen, wer den Vngnade there, der sall der Stadt eyne Margk geben, vnd sall deme Manne seinen schaden legen, Vnserm gnedigsten Herrn vnd seinen Gerichten, was do recht ist, pflegen.

Ob einer sein Burgerrecht mit freuele adder muthwilleu vffgebe.

Auch Wilkorn wir, Were, das jrgend ein Mann durch freuel adder durch muthwillen sein Burgerrecht vffgebe, bliebe er in dem freuel vier Wochen, binnen eyme Jare darnach sall er sein guth vorkauffen, vnd sall eyn Gast vnd nimmer Burger wesen zu Halle.

Von Brawen und Pfanwergken.

Auch wilkorn wir, das nymandt brawen sall, er sey dann ein Burger zu Halle, beeygent vnd beerbet, vnd sall brawen vber vier Wochen, vnd sall das Bier geben, darnach die Zeit wolfeyle ist.

Auch soll hinfort nymandt pfannwercken, er sey denn ein Burger zu Halle, beeheliget, adder in eheligen Stande gewest, beeigent vnd beerbet, adder habe nach seines Vatern tode, der gepfanwercket hat, eygen Hauß, kuchen vnd rauch.

Von Ordenunge der Stadt Bawmeistere.

Auch Wilkorn wir, Vier Manne adder zwene, die Vnßer Stadt Gebeude ein Jar sollen vorstehen, an Wegen, Brucken, an Mauren vnd andern stucken, die man öhn beuelet, den vieren sall man vom gelde von dem Rathause darzu antworten, so viel der Rath notturfftigk darzu zuseyn erkennen wirdt.

Wie viell Pfannen ein iglicher keuffen, adder sust von Ankunfft adder Anfall gehaben magk.

Auch wilkorn wir, das nymandt von Vnsern Burgern meher Pfannen sall haben jn eynem iglichen Bornen, wan eynen Stuel, hette aber ymand bereit meher Pfannen wan eynen Stuel, der magk die Pfannen ane Buße wohl behaltten, Were es aber, das öhn icht anhe sturbe von seynem freunden, das mag er behalden, mit dem, das er bereit hat, Wer dieße Wilkore breche, der sall vnser Stadt geben funffzig Margk, vnd sall die oberleyen Pfannen widder vorkauffen.

Niemand sall Pfannen kauffen vmb außwendiger Leute geltt.

Auch Wilkorn wir, das hinfurth keyner vnser Burger sall pfannen kauffen vmb außwendiger Leute gelt, noch Pfannen jn Lehen vnd Schrifft nehmen von auswendiger Leute wegen, bey funffzig Margk lottigs Silbers, wer diese Wilkore breche, der sall vnsern Herrn geben funffzig Margk lottiges silbers, vnd solte die Pfannen jnwendigk vier Wochen widder verkauffen vnd vorlassen, ther er das nicht, also manche vier Wochen er die pfannen vnuorkaufft jn Lehen vnd schrifft behilde, also manche funffzigk margk solte er Vnsern Herrn vnd der Stadt geben.

Von der Lehentafeln.

Auch Wilkoren wir, das der Rath hinfordt nymande pfannen in die Lehntaffel sall schreiben lassen, er sey dann ein besessen Burger bynnen vnser Stadt geeignet ader beerbet, außgeschlossen Vnsern gnedigsten Herrn zu seyner Zal.

Ein Jdermann soll in Beschreibung der Borne sein Guth gantz haben.

Auch Wilkorn Wir, wenn die Borne beschrieben seindt, so soll allermenniglich, der do Saltz seuth, sein guth gantz haben, vnd also manche Pfanne ihm gebreche, also manche Margk solte er geben vnser Stadt zu der Wochen, vnd ob er das den Bornmeister zuforne wißentlich gethan hette, das solte öhn nicht helffen, das er der Bussen ledig bliebe.

Vom Schoße der Thalgutere.

Auch Wilkorn wir, wer Guth vber den Bornen besetzet, vnd lest das Guth auff sich schreiben, der sall das guth verschossen bynnen vier Wochen von dem tage anzurechnen als jme geboten wird, seinen schoß zu geben, vnd also manche Pfanne er schreiben lest, die er binnen der vorgnanten Zeit nicht verschoßete, also manche Margk soll er vnser Stadt geben,

vnd

vnd boben dieße vier Wochen soll der Bornmeyster niemand tag geben des geschoßes, bey einer Margk, der Rath sall auch nymande forder tag geben.

Von Verkauffung der Pfannen von der Stadt wegen.

Auch Wilkorn Wir, das man keynerley pfannen meher von der Stadt wegen vorkeuffen soll, widder zu Leibe, noch auf widderkauff.

Von Juden Vorbrieffungen.

Darzu haben auch vnßer Herrn gewilkort, das man von der Stadt wegen keinen Juden meher vorbriefen soll, es geschee danne mit Willen vnd Wißen alle der, die zu Halle Burgere seindt.

Von Gewandschneyden.

Auch soll nymand gewantschneyden, er sey dann Burger bey einer Margk, ausgeschlossen jn dem Jahrmarckt, magk ein jglicher fremder vnd Einwohner gewandtschneiden ane Geuere.

Von gleichen Scheffel.

Auch Wilkorn wir, das alle scheffel vnd viertel sollen also gleich sein, als der Stadt scheffel, vnd wes nicht so gleich were, der soll vnser Stadt eine Margk geben, Were aber jmand der zwene Scheffel hette, den einen einzumessen, den andern auszumessen, das wolten wir halten vor ein falsch.

Von Silbergewicht und Schalen.

Auch Wilkorn wir, das das Silbergewichte vnd die schalen solleu gleich sein, als der Stadtgewichte, bey einer Margk, hette aber jmand zwey Gewichte ader schalen, die eine einzuwegen, vnd die andere außzuwegen, das wollen wir halten vor ein falsch.

Von gleichen Zentener, Steyne und Pfunden.

Auch Wilkorn wir, das alle sunderliche Pfunde sollen haben zwu Margk, auch soll das Oley=(Oel) Pfund also recht sein, als die andern pfundt, und der gantze stein soll haben zwantzigk pfundt, vnd wo man das nicht enfunde, der sall geben funff schillinge, auch soll der gantze Centener haben hundert vnd zehen pfundt, doch vnschedlich vnsern gnedigen Herrn an seiner Strafe.

Von der Ellen.

Auch Wilkorn wir vmb die Ellen, das ein jtzliche Elle sall also lang sein, als der Stadt Elle, wer des nichten thete, der soll vnser Stadt eine Margk geben, hette auch jmant eine Elle einzumessen vnd die andere außzumessen, das wolten wir halten vor ein falsch.

Von Backen der Beckere.

Auch Wilkorn wir, das ein jglicher Becker sall backen also dicke als er will, vnd als viel er will jn der Wochen, auch sollen sie backen, darnach die Zeit wolfeile ist, vnd wer das nicht thete, so sall der Rath mit den Meistern darzu gehen, vnd sollen das Brodt vorkauffen nach seinen Wirden, vnd der Becker sall das nach Billigkeit vorbußen.

Wie man sich mit den gesaltzen Fischen, so der Gast zu Marckte bringet, halten sall.

Auch Wilkoren wir, Wann ein gast, gesaltzen tonnenfisch, den zuuorkauffen, in die Stadt bringet, den sall er vor der Wage nidderlegen, und magk den vnsern Burgern ane geuehr verkauffen, wenn er will, vnd von der tunnen sechs pfennige, vnd von der halben tunnen drey pfennige geben, Vnd wer von vnsern Burgern denselbigen Fisch kauffet, der sall auch von der tonnen sechs pfennige geben, vnd von der halben tunnen drey geben, denselbigen tonnen Fisch vnd Hering sall auch nymand auff= noch abladen, es geschee dann durch die geschwornen ledere ader mit jren Willen, bey funff Margk.

Sundern Visch vnd Hecht jn den Wagen gesaltzen, die sall nymand dem Gaste abekauffen jn dreyen tagen, sundern der Gast sall sie selber sellen, vnd wer dem Gaste die Vische abekauffte eher dreien tagen, der sall vnser Stadt sechs vnd dreissigk schillinge geben, auch sall vnser Burger keyner dem gaste dieselbigen gesaltzen Wagen Vische ader vngesaltzen helffen sellen, Wer das thete, der sall funff schillinge geben.

Von Hockerey, wann den zu kauffen, nachgelaßen ist.

Auch wilkorn dnd vorbieten wir, das kein Hacke sall keinerley Dingk, dieweil das der Schilt steckt, kauffen, wer das breche, der sall vnser Stadt zwu Margk geben.

Keyn Viehe in den Graben, ader jmandts in seinen Garten zu treiben.

Auch Wilkorn wir vnd vorbieten schlechts bey eyner Margk, das nymand sein selbs ader ander Leute Vieh sall treiben lassen jn den Stadt Graben, ader jn eines andern Gar-

ten, Wölte aber jmand mit Rechte beweisen, das jme sein Viehe widder seynen Willen, vnd ane seyne Wißenschafft entlauffen ader getrieben were, jn die Garten ader jn die Graben, der sall bleiben ane Buße.

Wie man es mit den Vbertretern der Gebote des Raths, vnd die mit Freuele die Buße nicht geben wollen, verhalten soll.

Auch Wilkoren Wir, Weme der Rathe ein geboth thete, vnd wer das nichten hielte, vnd das breche freuenlichen, vnd der Stadt die Buße nicht gebe, des freunde sall der Rath besenden, vnd sall yn sagen, das jie iren freundt anweisen, das er der Stadt gebot halte, ader die Buße gebe, geschehe das nicht, so solte der Rath vnd die Meistere das also schicken vnd fugen, das der freueler wurde vffgenommen, wo man öhn funde, vnd sall den fuhren vff das Rathhauß, do sall man öhn so lange vffehalten, so lange das er der Stadt die Buße gebe, die er verbort het, vormag er des Geldes nicht, ader wolte das nicht geben, so sall er die Stadt vorschweren hundert Jar, vnd eynen tagk, vnd breche er das, so solte der Rath, der zu der Zeit ist, vnd die zu dem Rathe pflegen zu gehen, schicken, das er die Stadt nicht mehr enthindere; Were aber jmandt vnter den freuelern der die Buße nicht vermochte zu geben, deme sall man die Hand abeschlahen, vnd darnach solte er allzuhandt die Stadt vorschweren.

Von todtschlegern, vnd derselbigen Vffenthaltern.

Auch Wilkoren wir, Wann hier nicht gericht were, wer denn den andern todtschluge ader vorwundte, darumb er die Vestunge leyden muste, der solte von stund an reumen vnd weichen aus vnßer Stadt bey eyner Margk vnd alßo manchen tagk, ader alßo manche nacht er hierinnen were, alßo manche Margk solte er geben, Vnd wann er vorfestet wurde, so solte er die Vestunge meyden, vnd wer öhn hausete ader hegete jn der Stadt Gebiete, der solte der Stadt also manche Margk geben, alßo manchen Tagk er öhn hausete adder hegete, mit Willen, Were auch, das er sich selbst hausete ader hegete, so solte er dießelbige Buße geben,

Wer auch der Stadt vorfeste Mann hausete ader hegete, der solte vnser Stadt also manche funff Margk geben, alßo manchen tagk ader alßo manche nacht er öhn haußete adder hegete mit willen, were auch, das er sich selber hausete, ader hegete, ehr solte dießelbige Buße geben.

Were auch das sich die freueler jrer Gewalt, jrer freunde, jres Reichthums, ader jrer torheit erhuben, vnd sich darauff vorließen, also, das sie sich freuentlichen widder dieße Wilkohr setzten, vnd die Vestunge nicht leyden wolten, so solte der Rath vnd die Meistere solche freueler auffgreiffen lassen vor der Stadt Bußen, vnd sollen sie nicht von sich kommen lassen, sie hetten von erst die Buße gegeben, darumb man sie beschuldiget, vnd wann sie die Busse gegeben, vnd sich mit dem Gerichte vortragen haben, so sollen sie schweren, das sie Vnser Stadt Wilkohr vnd Gesetze getreulich halten wollen.

Vom Haußfrede.

Boben allen disen Wilkorn wir, das ein itzlicher Vnser Burger, frede vnd gemache sall haben in seynem Hause vnd jn seynen vier pfelen, vnd queme darvber jmant jn sein Hauß bey tage ader bey nacht, heimlich ader offenbahr, der jme ader seyn Gesinde wolde arges warten an Leibe ader an gute, mit worten ader mit Wergken, vnd erwerte er sich jn seinen vier pfelen eyner Gewalt, ader eines vnrechten, so, das er den, der jme, ader seinen Gesinde arges warte, beweldigte, ader vorwundte, ader erschluge den, vnd er wolte mit ihm thun, was recht were, er solte das gegen vnser Stadt gantz ahne Buße bleiben mit seynem Gesinde, ob jme das darzu behulffen were.

Were das auch jrgend eyn Mann den andern in seynem Hause eine Vnfuge thete, zuchtigte öhn der Wirth darumb allzuhondt jn derselbigen stunde, er sall das ane Wandel bleiben, vnd jener sall den schaden haben.

Von Wegelagerunge, Heymsuchunge, vndt Notzogunge eyner Jungkfrawen, ader eyner Frauen.

Auch Wilkorn Wir, das welch Mann dem andern thete eine Lage (Wegelagerung) adder Hermsuchunge, adder nothzogete eyne Jungckfraw, ader eyne fraw, der sall der Stadt funff Margk geben, vnd ein Jhar aus der Stadt sein, adder jnnesitzen,

Wolt aber jmand Nothzogk mit rechte fordern, das sall jme vergunst werden.

Von Ehelicher Ansprechunge und Vortrawunge einer Jungfrawen hinter ihren Eltern.

Auch Wilkorn Wir, das wer eyne Jungfrawen anspreche, das sie jme jre treue gelober herre, vorkombt er das nicht, als recht ist, so sall er Vnsern Herrn, dem Rathe funffzigk Margk geben, ader vor eyne jgliche Margk ein Jar aus der Stadt sein.

Welche Jungkfraue sich vorrauete ader entshure mit eynem Knechte ahne jrer freunde Willen, der sall jres Vatters guter nicht volgen, es geschee dann mit der Jungkfrauen, die

sich

sich so selbst vortrauet hett, oder entfurt were, jrer Eltern adder jrer nechsten freunde, die die guttere jnne hetten, Willen.

Von Zweytracht zwuschen Frömbden vnd Burgeren.

Were auch, das eyner, der do nicht Burger were, sich mit eyme vnßer Burgere bewurre, vnd erwehrte sich des vnser Burger alzuhandt, er solte der Busse leddig weßen, ob er sein recht dauor thete, das es jener an jme erholett hette; Sluge er öhn todt, er solte von stundt an reumen, vnd die Buße leyden, die darauff stehet geschrieben;

Auch Willkoren wir, Were, das eyner, der nicht vnßer Burger were, ein Meßer ader eyn schwerdt vber einen Burger zoge, dem solte man das Meßer durch die handt schlahen, ader mit funff Margken die Hand lößen, vorbehalden vnd ahne schaden Vnßern gnedigsten Herrn an seynen Gerichten.

Wein, Meth vnd Bier bey jren rechten Nahmen nach jrer Landart vnd Stadt Nahmen, auch bey ganghafftiger Muntze auszuruffen.

Auch Wilkoren wir, wer Weyn will außruffen lassen, der sall dem Weyn seynen rechten Namen nicht benemen, sundern er sall den Weyn außruffen vnd benennen, von der Stadt ader von dem Lande, da er gewachßen ist, Vnd wer dem Weyn eynen vnrechten ader frömbden Namen zu legte, alßo das er den Weyn anderst außruffen ließe, Wann der Weyn gemeinlicher Weyße genant were, der soltte vnßer Stadt eine Margk geben; Vnd jn gleicher Weyße wollen Wir, das man haltie mitt Methe vnd frömbden Bier; Alßo wer Meth ausruffen lest, der sall dem Methe seinen rechten namen geben von der Stadt, do er gebrawen ist.

Also soll mann es halten mitt der Außruffung des frembden Biers, also das das Bier von der Stadt, do es gebrawen ist, vnd von keyner andern Stadt genantt werde, vnd wer diesse stucke jrgend eins breche, der solde vnser Stadt geben eine Margk.

Auch wilkorn wir, das man vort meher, Weyn, Methe, frembde Bier sall nach gangkhafftiger Muntze außruffen laßen, vnd wer das nichten thete, der solde vnser Stadt funff schillinge geben.

Von der Gerade.

Also stehet die Willkur vmb die Gerade, die Fraue sall zu dem ersten behalten, alle öhre Cleydere, das beste Bette, mit zween Küßen vnd mit zween Leylachen vnd einer Decke, Was da mehr Jngethums ist, das sall sie die helffte nemen, vnd die helffte jren Kindern lassen,

Jst aber, das der Mann vnd frau keyne Kinder zusampne haben, so soll die Frau alle jre Radelebe behalten, sunder silbern Gefeße vnd gülden, vnd was der Mann zu seiner Behuff gewercht hette lassen vnd gezeuget, das sall volgen zu dem Erbe, vnd nicht zu der Gerade; Ader Gebende, Brettzenn, Fingerleyn, vnd desgleichen, do sich die Frauen mitte zieren, sall sie behaltten,

Stirbet die Frau eher der Mann, vnd lest vnberathene Tochtere so sall der Mann den Tochtern die Gerade zu Nutze keren, so best als er kan vnd magk.

Jst aber, das dar keyne Tochter, so sall der Mann der toden frauen nesten gespynnen geben der toden Frauen beste par cleyder vnd ein Bette negst dem besten bette, das sie gelassen hat, mit guten zween Kußen vnd ein par Leylachen vnd eine Decke, was dar mehr gerethes vnd eigenthums ist, das sall der Mann behalten; jn derßelbigen Weyße sollen die Sohne jrer Mutter, ob sie Wittwe bey jhn ersturbet geben Radelebe, ob sie keine Schwester haben, Jst aber eine Tochter, ader ein Pfaffe der Witwen Sohn, die sollen die Gerade halb nemen, vnd die andern sollen die helffte behalden.

Dieße vorgeschriebene Wilkohr gebieten vnser Herrn zu halten bey hundert Margken, also, Weme an diesser Wilkor nicht genugete, vnd den ander hocher dringen wolte, wann die Wilkor ausweysete, der solte vnsern Herrn hundert Margk geben.

Von Vorerbung vnd Belenunge der Gutere.

Auch Wilkorn wir, were es, das vnser Burger irkeyn der sein eygen vorerbet hette, abegienge, so sall der beerbete Mann die Lehen jn jare vnd tage sinnen, bey dreyen Margken, vnd des verstorbenen kinder adder Erben sallen den Mann belehenen ane gifft vnd gabe.

Von Lehengelde zu nehmen.

Auch Wilkorn wir Burgere, vorkaufft ein Mann dem andern ein Erbe, so sall der Lehenherr des Erbes, ob er Burger ist, den Mann der es verkaufft nicht forder notigen zu geben vmb die Belehunge, den das Er gegibet des Jares zu Zinße, Were es aber, das der Lehenherre dießelbigen pfennige vmb das Erbe geben wolte, so solte er es neher sein, den ein ander.

Vom Testament vnd Beschcydung der gutere in Gottes Ehre.

Auch Willkorn Wir, were es, das jmant von vnßerm Burgern vorsturbe, vnd sein Haus vnd Hoff, vfamen ader korh jn dem Thale, die er zu beschcyden mechtigk were, Gewantkamaern, Kreme, ader deßgleichen jrck einem Gotshauße jn der Ere gottes zum Gebeude, jn seinem Testament beschcyden wurde, das sollen die Vorsteher des Gotteshauses verkauffen, vnd das Gelt jn der Gottesheußere nutz vnd frommen, so best sie mogen, wenden, Wolte aber jmand ein Hauß, das vor einen Priester dienen solte zu einem Lehen kauffen, ader beschenden, das mag er an gelegenlichen stetten wol thun, vnschedelich dem Rathe an irem Stadtrechte.

Die Gutere mit Zinßen nicht zu beschweren.

Auch Willkorn wir, das niemand sein eigen oder Erbe mit Zinßen vff Widderkauff oder sonsten mit ewigen ader Erbzinß, die vor darauff nicht gewest seint, beschweren soll, vnd die vor Gerichte ader Lehnherrn geben ader leyhen laßen, bey funffzig Margk.

Von Todtschlage zwuschen Burgern vnd Frömbden, auch Mißhandelunge und derßelben Straffe.

Durch friedes willen vnd Eintracht jn vnßer Stadt zumachen, so haben Vnßer Herren gesetzen an den Wilkoren, die hiernach geschrieben stehen,

Zum ersten haben sie gewilkoret, Were, das ein besetzen Burger den andern todtsluge, der sollte ein Jhar vnd funffzigk aus der Stadt sein, vnd vnßer Herren sollen des erschlagen freunden helffen, das jener vorsetzet wurde, Were auch das ein Gast oder einer der nicht Burger were, ennen Burger ersluge, alle die öhn hinderten ader auffhielten vff der straßen ader jn den Heußern, der solte es ane Buße vor vns bleiben; Quemc er aber enwegk, er solte zu der Stadt Gnade nimmermehr kommen;

Were auch das ein Burger einen, der do nicht Burger were, ersluge, der solte funff Margk geben dem Rathe, vnd ein Jar aus der Stadt sein, doch vnschedelich vnsern gnedigsten Herrn an seyner Straffe.

Were auch das ein beßessen Burger den andern mißehandelte, so das er öhn boßlich hieße einen Kötzen Sohn (*) adder deßgleichen, vnd wurde er darumb beclaget, er solte sich mit jeme berichten, vnd solte der Stadt eine Margk geben, ob er sein Recht dauor nicht tette.

Nota: Kötzen-Sohn, Kebsen-Sohn, das ist, einen Sohn eines Kebs-Weibes, einen Huren-Sohn.

Von Mißhandlunge zwuschen Burger vnd Frömbden, vnd widderumb.

Were auch, das ein Burger sein Gesinde adder einen Gast mißhandelte mit bosen Worten, das er mit freucle an jme erholte, der solte es ane Buße bleiben kegen den Rathe,

Were auch das ein Gast einen Burger mißehandelte, mit bosen Worten, die sein Ere ader Leimuth rurten, der solte eine Marck geben, ob er sein Recht nicht dauor tette, vnd wer hier ein besetzen Burger nichten were, mit deme wollen Vnßer Herren dieße Wilkore halten als mit einem Gaste, vnschedelich dem Gerichte.

Von Vffruhren vnd saulungemachern zwuschen Burgern und Einwonern, vnd derselbigen Strafe.

Auch Wilkorn wir, were, das jmand vortmeher von diessen tage ein samlunge ader einen Vflauff machte, ader solchen kriegk erhube, dauon Wir, vnd vnser Burger zu Vngemach ader betrübnüß kommen mochten, vnd darüber jn hanthafftiger that betreten ader befunden Wurde, deme vnd allen seinen Mithelffern, die also gefunden werden, sall man Leib vnd Guth nehmen ane allerley widdersprache vnd hulffrede, Wer aber jn der handhafftigen that nicht funden wurde, vnd man das vff öhn nicht wahr gemachen konte, vnd sein recht daruor thun wolte, den sall man darzu kommen lassen.

Von Hochzeiten vnd Wirthschafften.

Welche Mann jn vnser Stadt Hochzeit haben will, der magk bitten vnd zu tische setzen vnd speisen abend vnd morgen, sechzehen Manne vnd sechzehen Frawen, zwelff Jungkfrawen vnd zwelff Gesellen, vnd nicht meher, ausgeschloßen Koch vnd Kellner; Were auch, das einem seiner freundt dren ader vier vngebeten, da er nicht von wuste, vff die Zeit in sein Hauß quemen, die sallen jme nicht zu Geuere stehen, Were auch, das eines Mannes ader Frawen Gesinde ader Kinder darhin quemen, das solte jme auch nicht zu gefahr stehen, Was er aber vber meher Leut speiset, do solte er vor itzliche person eyne Margk geben.

Vorrantz.

Auch sollen alle Vortentze abe sein, bey funff Margken, wolte aber die Braut ach Jungfrawen bey sich haben einen tagk vor dem Hochzeittage, das möchte sie thun.

Von Spielleuten vnd Pfeiffern.

Auch soll nymandt Spielleute haben zu der Hochzeit, wann zwey par, zwene pfeiffe vnd einen Busaunen vor ein par zurechen, vnd drey seytenspieler, was er meher darüber hette, ader spelete, so solt er vor ein itzlichs eine Margk geben.

Vor

Von Kirchgang.

Welche Fraw kirchgangk haben sall, die magk bitten vnd speysen zwölff Frawen vnd vier Mannen, ane die Geuattern, vnd nicht meher, myner aller magk der wohl gesein, Was man der mehr hette, ader speysete zu dem Kirchgange, ane sein Gesinde, so solte er vor iglichen, es were Mann ader Frawe, eyne Margk geben.

Beygrafft. (d. i. solennes Begräbnüß.)

Were auch, das jmandt vnser Burger ader Burgerinne sein Freundt ader Mag vorstorben were, den er mit Beygrafft begehen wolt lassen, darzu magk er seine freunde vnd Nachbawr bitten, wolte auch jmand in Clostere geben geistlichen Leuten, ader aus seiner thöre armen Leuten, das magk er thun ane gefhar.

Wie man es mit denen, die nicht zu gelten, und die vorwurckte Buße nicht zugeben haben, halten soll.

Auch Wilkorn wir, welch Mann eine Margk vorbuste, ader meher, wolte er der nicht geben, so solle er vor igliche Margk ein Jar aus der Stadt sein, vnd wenn er jn die Stadt queme, so sall er sein Recht thun, das er der Stadt geboth nicht gehalten hatt, ader er sall sich allererst mit den Sachwaltern berichten, vnd daruach sall der Stadt gebott antreten.

Von Jerlicher Rechenschafft.

Auch Wilkorn Wir, das nun vortmeher wann sich der Rath vorwandelt, so das der nawe Rath gantz bestetigt ist, sall der alte Rath dem nawen berechen vnd alles Geld vnd schulde von sich antworten keins dauon hinder behalden, vnd der nawe Rath sall das alßo zu sich nehmen, auff das vnser Stadt Slethe (Schließ, d. i. **Unkosten**) daran gemindert werde, vnd den alten Rath, wo jme das noth ist, vorteydigen.

Von Eßen.

Auch sollen Vnßer Herrn am Rathe, welchs Ambts die sein, noch die stätte Herrn nymand, ohn selbst kein Eßen bereiten von der Stadt gelde, außgeschloßen, außgenommen wann man das Schawebrodt vnd der Knochenhawer Braten nach gewonlicher Weyße hieroben ißet, es were dann, das vnßer Stadt solchene Sachen vnter Augen stunden, das man durch noth vmbgehen konte, vnd wann man vber den Lehentaffeln sitzt, sall man auch auff dem Rathhauße bey den Lehentafeln eßen, vnd darzu nymandts ziehen, dann allein die dar zu thune haben.

Niemandts vom Rathe ane redliche Vrsache zuuorwerffen.

Auch sall man vortmehr nymants am Rathe, ader an andern vnßer Stadt Ambten, der gekoren wirdt, darvon vorwerffen, er sey aus den Innungen ader Gemeynheit, es were dann, das er sachen auf sich hette, der er mit recht vberwunden were.

Von Burgerrecht.

Auch Wilkoren Wir, das man es vortmeher vmb das Burgerrecht, das Pfannwergk vnd die Innungen zu gewinnen mit sampt andern Hantierungen vnd Narungen so hiernach geschrieben stehet, halden sall, nemlich

Wer ein Burger wird, sall vber das, das man von alder dauon gegeben hat, als drey Reinische Gulden vnd funff vnd viertzig Groschen, eyne Buchße von zwelff Pfunden geben,

Wer aber das Pfannwergk an sich nimmet, der sall dem Rathe eine Buchße von dreißigk pfunden geben.

Gewinnet er aber der Cremer Innunge, ader wird ein Gewandschneyder, ader ein Brauer, welcher Hantierung von den dreyen ist, der sall vnßern Herrn eine Buchße von zwentzig Pfunden geben.

Gewinnet er auch der Futterer Innung, alßdann sall er vnßern Herru, ober alle alde pflicht, eine Buchße von zwolff Pfunden geben,

Gewinnet aber jmand der schmede, Knochenhawer, Becker, Schuchmacher ader Gerber Innunge, welcherley die were, der sall vnßern Herrn ober alle alde pflicht eine Buchßen von sechzehen pfunden geben.

Gewinnet aber jmand der Leinenweber Innunge, so sall er vnßern Herrn eyne Buchße von zehen pfunden geben.

Gewinnet auch jmand der nachgeschrieben, Goltschmiede, Kandelgießer, Wullenweber, Hutwalcker, Gewantschneyder, Schneyder, Kerßner, Teschener, Büttler, Weißgerber, Czeumer, Rimenschneyder, Setteler, Bottiger, Stelmacher, Rademacher, Platzbecker, adder Seyler, die nicht ein Innunge mit den Futterern haben, Balbirer ader Bader Hantwerck ein, der sall vnsern Herrn dem Rathe, von iglichen Hantwercke obgenant, vber alle alde pflicht eine Buchße von zehen pfunden geben,

Vnd wer ſein Burger Recht erſt gewinnet, der ſall von der obberurten Innunge, Hantierunge, vnd Narunge, wenn er der eyne oder zwene zu ſich nimmet, vnd nicht forder die Buchßen zu geben vorpflicht ſein, vnd jre kinder, mit ſambt dem, die von öhren Eldern mit dem Burgerrecht beerbet weren, ſollen ſolcher Buchßen, ob ſie einicherley Hantierunge, Narunge, vnd Innunge wurden zu ſich nehmen, zu geben gantz entlediget vnd befreyet ſeyn.

Von der Vierherren Ambt.

Vmb viel vnd mancherley Bannes vnd derhalben Legung Gottesdienſtes vmb Geldſchulde vnd andere Wertliche ſachen, ſo vnßere Burgere mit einander zu thune haben, zu bewaren vnd daruor zu ſeyne, das der dienſt Gottes, ſo leichtfertiglich vnd ſo geringe nicht darff darnieder gelegt werden, vnd das vnßere Burgere nicht rechtloß bleiben dorffen, jhrer einer dem andern, was er jme von geldſchulde halben ader ſunſt pflichtigk iſt, abemahnen vnd erfordern, jrer jglich auch, ſo viel jhme von rechtswegen noth ſein wird, an den andern bekommen moge, haben Vnßre Herren gewilkort, das nun fortmeher ein jglicher Rath vier Herren aus öhn kieſen vnd erwelen ſollen, nemlich aus vnßern Herrn dem Rathe zwene, vnd aus vnßern Herrn den Meiſtern zwene, die alle Wochen drey tage, nemlich des Montags, Mittewoch vnd freytags nachmittage vffgehen ſollen, alſo ferne vff die genantten drey tage nicht feiertage gefallen, vnd kommen, vnd in fuller Macht vnſer Burgere vnd auch andere vor ſich beiſchen, vnd vorboten laſſen, die ſachen zu entſcheyden, nemlich die ſachen, die nicht gehorn vor vnßers gnedigen Herrn gerichte außzutragen,

Von Pechmengern.

Auch Wilkorn wir, das hinforder die Futterer vnd Pechmenger, vnd alle diejenigen, die bißher Pech gemacht haben, binnen vnßer Stadt kein Pech bey ader vber dem Feuer ſchmeltzen ader zu gehen laßen ſollen, ſundern vor den thoren, do jnen der Rath die ſtette gegeben hatt, vnd dießelben Futterer vnd Pechmenger, vnd alle diejenigen, die pech feile haben, ſollen das alſo bewahren, das dauon kein ſchade entſtehet, wer dieße berurtten ſtucken anders hielde, vnd wie offte einer ader meher dawidder tetten, ſo offte ſolten die ader der der Stadt funff Margk geben.

So einer vor des Raths kore, ane Vrlaub aus der Stadt weichen wurde.

Auch wilkorn wir, welcher vnßer Burger hinforth meher vor des Rathes ader der Meiſtere Kore, ane Vrlaub des Rathes aus vnßer Stadt vorſetziglich weichen, ader daruor wegk wandern wurde, vnd ſo der widder jn vnßere Stadt queme, ſall er ſein Guth, das er in vnſer Stadt hette, darnach in vier Wochen vorkauffen, vnd nicht meher Burger ſein zu Halle, ſo ferne er ſein Recht nicht daruor thun wolte.

Von Strafunge des Raths, vnd deßelbigen Buße.

Und wilkoren wir auch, wer dieße vorgeſchriebene ſtucken ſtraffte, ader den Rath, der ſolte vnßer Stadt funff Margk geben, vnd ein Jhar aus der Stadt ſein, ader jnne ſitzen, wolte er das vorbas meher ſtraffen, ſo ſolte er funff Margk geben, alßo dicke er das thete, vnd wer vor öhn bete, der ſolte auch funff Margk geben.

Von Vorlaßunge vnd Vorſeumunge des Raths.

Auch Wilkorn Wir, welcher Rath dieße dingk, die hieuor geſchrieben ſind, vorlaßete ader vorſeumete, durch Lieb ader leyd, der Rath vnd auch die Meiſtere ſollen vff das Rathhauß gehen, jdermann bey einer Margk vnd ſollen nicht eher daruon kommen, dieſſe Dingk ſein dann volzogen, vnd alßo dicke, als einer aus dem Rathe, ader eyner von den Meiſtern von dem Rathhauße ginge, alſo dicke ſolte er zwo Margk geben.

Wie dieße Willkore gehalten ſall werden.

Dieße Wilkorn, zu den vnßer Herrn geſchworen haben, wollen ſie halten, als ſie oben ſtehen beſchrieben, vnd wer darumb beſchuldiget wurde, das er dieße ſtucke gebrochen hette, bekentte er das, ſo ſolte er die Buße geben, die darauff geſatzt iſt, leuckende er das, ſo ſall mann einen jdermann vnßer Burger darumb zu rechte kommen laſſen,

Wollen auch durch dieße vnßer Willkore an keynem Orthe vnßerm gnedigen Herrn, ſeinen gerichten, gerechtigkeit, ader Oberkeit entziehen ader entzogen haben,

Wir behalten auch einen ſitzenden Rathe, wo es die Notturfft, ader ſunderlich Nutz vnſer Stadt erforderte, jn dießen Wilkorn erleubnuße zu thune, auch die zu beßerne, zuuorendern, zu mynerne, vnd zu meheren, mit wiſſen vnd Volwort vnßers gnedigſten Herrn von Magdeburgk.

Beſchluß.

Dieſe obgemelten Vnſer Ordenungen, Satzungen vnd Schickungen ſollen in allen jren Stucken, Punckten, vnd Clauſuln ſtetiglich, vnd vehſtiglich gehalten, vnd von dem Rath vnſer

ßer Stadt Halle zu haltende beschafft, gericht vnd vollführt werden, in massen in dem obgerurten Regimente vnd auch hieroben im Jngange begriffen ist, vnd sie des nach jnhalts deßelbigen Regiments vorpflicht sind, vnd vnser Burger gemein der gemelten Vnßer Stadt Halle also vorwilliget haben, die wir ihn auch gegenwertiglichen bevestigen vnd bestettigen jn krafft dies Brieues, vnd nachdem sich denn nach Vorlauffung der Zeit offtmahls die Sitten, Handlungen vnd Wandlungen der Leute, vnd jre Schickungen vorandern, derhalben auch zu gezeiten die Notturfft fordert, darnach Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen zu setzen vnd zu machen, behalten Wir vns vnd vnsern Nachkommen Ertzbischoffen zu Magdeburgk gantze vnd volle macht mit Wißen, Willen vnd Vollbort vnsers Capittels zu Magdeburgk vnd nach Rathe vnserer Rethe vnd sonderlich eines Raths vnserer Stadt Halle vnd der Eltisten vnd Witzigsten daselbst, denen Gestalt vnd Gelegenheit vnßer Stadt Halle mehrst wißlich ist, die oben geschrieben Ordnungen, Satzungen vnd Schickungen jn einem oder mehrer stucken vnd so offt das noth ist, zuuorändern, zuuorbeßern, zumessigen, zu mehern, zu mindern, zu hohen vnd zu niedern, auch neuer Gesetz vnd Ordenungen zu machen, als das zu gezeiten für vns, Vnser Nachkommen Ertzbischoffe vnd Gotshauß zu Magdenburgk, vnser Stadt Halle vnd ein gemein bestes nach nutze vnd gut sein will, damit Wir vnd beuohlen vnser Volck in vollkommen Gesetzen, auch Lieb vnd Einigkeit funden werden vnd nach Vergehunge der Zeit das ewigbleibende Reich des ewigen Lebens erlangen mügen; Vnd were, das der obgeschriebenen Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen, welches oder mehr von Vns oder Vnsern Nachkommen Ertzbischoffen zu Magdenburgk jn obgehorter massen zu Voränderunge gesetzt wurde, domit wöllen wir die Vnueränderten Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen nicht gekrencket, geschwecht, noch vorbrochen, sondern die nach allen ihren Laute vehstiglichen gehalten, den nachgangen vnd vollfuhret wissen, Getreulich one Geuehrde.

Des zur Vhrkund vnd das die obgeschrieben Gesetze Ordenungen vnd Schickungen vnd einjglich Stuck jnsonderheit von einem itzlichen, so viel die einem jderen betreffende, stette, vest vnd vnuorbrochen solten gehalten werden, haben wir Vnser jngesiegel an dieße Schrifft vnd Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen, die vff zehendehalben Perment Blettern geschrieben sind für vns vnd vnsere Nachkommen, Ertzbischoffe vnd Gotshauß zu Magdenburgk wißentlich thun hengen,

Vnd Wir Gunther von Bunau, Dechand vnd Capittel gemein der gnandten Kirchen zu Magdenburgk bekennen auch offenbar in diessen selbden schrifften das die obengeschriebenen Gesetze, Ordenungen vnd Schickungen, vnd alle vnd itzliche Stucke, Punckte, vnd Artickel diesser Schrifft nach vnsern Rathe gesetzt, vnd gemacht, vnd auch mit vnßern Wißen, Willen vnd Volwordt gescheen sind; Vnd des zu Bekentnuß haben Wir Vnsers Capittels Jnsiegel bey des obgenanten Vnßers gnedigen Herrn Jnsiegel auch an diesse Schrifft laßen hengen, die gegeben sind zu Magdenburgk, nach Christi vnßers Herren Geburt Tausend Vierhundert, darnach im zwey vnd achtzigsten Jare, am Dienstage nach S. Mauricien vnd seiner Geselschafft vnßers Ertzbischofflichen Stiffts zu Magdenburgk Heupt Herren tage.

Das 5. Capitel.

Von besondern Gewohnheiten zu Halle.

§. 1.

Unter denen besondern Gewohnheiten der Stadt Halle ist zu bemercken der **Beutel ohne Rath**, oder **Witwen Beutel**, da jede Witwe, die sich wieder verheyrathet vor der Trauung dem Stadt-Schultheissen einen Beutel ohne Rath mit einem Schilling oder Silbergroschen, nach ietzigen Werth 16 Pfennige, bey Strafe, daß sich solches auf Nutzschart verdoppele, einliefern oder einliefern lassen muß, welche 16 Pfennige der Schultheiß bey der jährlichen Gerichts-Rechnung dem Landesherrn berechnet und zu dessen Renth-Cammer einliefert, den Beutel aber und was über die 16 Pfennige von denen Witwen willkührlich gegeben wird, als sein Accidens behält. Diese Gewohnheit ist sehr alt, deren eigendlicher Anfang und Ursprung aber unbekant, doch findet sich, daß bereits Ao. 1364 der Rath der Stadt Halle, als er das wegen der mit dem Ertzbischoff der Schultheissen-Gerichte halber habenden Jrrungen von den Schöppen zu Magdeburg eingeholte Urthel der Bürgerschafft schrifftlich publicirte, zu Ende beygefüget: **Vortmer bekennen wie vorgenanten Ratmanne vnd Meistere der Jnnungen tu Halle, dat wie das bevryet sin** ꝛc. **Ouk gebört deme seluen Voghede von der Wedewen, dy eynem Mann nimpt, nicht mer, wen eyn Schilling.**

§. 2. D. **Christoph Dondorff** in seiner Dissertation *de Lege Hiddæ de facco sine futura* bey Gelegenheit dieser auch zu **Eilenburg** eingeführten Gewohnheit führet aus dem Ditmaro

an, daß dieselbe ein Gesetz der Gräfin *Hiddæ* sey, einer Tochter des ersten Marggrafens zu **Meissen Wettinischen Stammes**, *Friderici*, als welche nach ihres Vaters Ao. 1017 erfolgten Absterben ohne Männliche Erben die Grafschafften **Eulenburg, Wettin und Seuselitz** zu ihrer Erb-Portion erhalten, und weil sie biß an ihren Todt unverehlicht geblieben, aus Haß gegen den Ehestand denen Witwen, so sich wieder verehlichet, diese abgabe des Beutels ohne Rath zur Strafe auferleget habe. Da nun *Dobrebora* oder Halle ehemals zum *Pago Neletici*, welcher die Grafschafft **Wettin** ausmacht, gehöret, auch noch ietzo zu Wettin und in den meisten Dörffern des Saalcreyses dergleichen Abgaben bey der Verheyrathung üblich sind, so möchte man davor halten, daß, wann anders die Gräfin Hidda Urheberin dieses Gesetzes gewesen, sie solches auch hiesiges Orts, als einem Pertinentz der Grafschafft Wettin eingeführet haben müsse; welcher Meinung ich auch ehemals selbst in denen Hallischen Anzeigen vom Jahr 1732 No VII. aus damahligen Mangel besserer Nachrichten gefolget bin: Allein da Marggraff **Friedrich** allererst Ao. 1017 gestorben, und nach dessen Tode die Grafschafft Wettin an seine Tochter *Hidda*, die dieses Gesetz gegeben haben soll, vererbet wäre, aber **Halle** bereits Ao. 965 von Käyser *Ottone* I. der Kirche zu Magdeburg geschencket, und Ao. 973 solche Schenckung von seinem Sohn Käyser *Ottone* II. bekräfftiget worden, (davon die Schenckungs-Briefe im Ersten Theil pag. 14. & 20. nachzusehen) so kan die Stadt Halle, wann sie auch vorher ein Pertinentz-Stück der Grafschafft Wettin gewesen wäre, doch Ao. 1017 nicht mehr unter der Gräfin Hidda Bothmäßigkeit gestanden, und von ihr dieses Gesetze erhalten und angenommen haben; Dahergegen setzet das **Sächsische Land-Recht** Lib. III. Art. 73. die **Wenden**, so auch **Northdoringen** geheissen, müssen ihre Gebühr und Baur Miete geben, so offt sie **Mannen nehmen**; und ist in vielen Aemtern und Dörffern im Saal-Creyse noch bis diese Stunde üblich, daß alle und jede Unterthanen wann sie heyrathen wollen, die Concession darzu erhalten und einen **Trau-Schein** lösen müssen, welcher im Amte Giebichenstein mit 12 Groschen bezahlet, und der **Strechzettel** genennet wird. Dagegen im Amt Wettin es der **Brautschilling** heisset, der ehemahls ein Beutel ohne Rath mit 16 Pf. gewesen, und anietzo mit 4 Groschen auff Rutzschart zu entrichten ist, in andern Gerichten aber wird es anders gehalten, als in den Adelichen Gerichten zu **Brachstädt** muß die Braut an ihrem Hochzeittage dem Gerichts-Herrn den **Braut-Crantz** nebst 16 Pfennigen zur alten Gerechtigkeit geben. Im Dorffe **Gömritz**, so ehedem dem Closter zu S. **Moritz**, anietzo aber zum Amt Giebichenstein gehöret, muß ein Witwer oder Witwe, wann sie Hochzeit machen, bey Sonnenschein und Rutzschart-Strafe 3 Schilling Pfennige oder 4 Gute Groschen erlegen, eine Jungfer oder lediger Geselle aber nur 1 Schilling, oder 16 Pfennige, welches der **Mägde-Pfennig** genant, und anietzt an das Amt der Stifftschreiberey abgegeben wird. Es ist daher kein Zweiffel, daß diese Abgabe als ein Ueberbleibsel aus den alten Zeiten der **Heydnischen Wenden**, so hiesige Gegenden bewohnet, anzusehen sey.

§. 3. Die zweyte besondere Gewohnheit zu Halle ist der **Tantz**, welchen der Saltzgräfe bey dem **Pfingstbier der Saltzwürcker-Brüderschafft**, mit des ältesten Vorstehers Tochter auff freyen Platze öffentlich halten muß, davon im Ersten Theil in der Beylage der Hondorffischen Saltzwercks, Beschreibung pag. 70. nachzusehen ist. Dieser Tantz ist eine Ausnahme von der Regel: Nemo saltat sobrius, **vor Essens wird kein Tantz**, indem er bald nach der Ankunfft des Saltzgräfens an dem Orte des Pfingstbiers, und ehe man sich zu Tische setzet, gehalten wird, dabey man die Worte des Cornelii anwenden kan: in Scenam prodire, populoque esse Spectaculo &c. Es ist aber solches eine alte teutsche Weise, deren schon *Tacitus de moribus Germanorum* gedencket, und ein **Ehrentantz**, dessen sich die alten Teutschen bey solennen Gottesdienste und andern feyerlichen Handlungen bedienet haben.

Das 6. Capitel.

Von der Regiments-Form und mancherley Jurisdictionen der Stadt Halle.

§. 1.

In alten Zeiten gehörte die **Geistliche Jurisdiction** zu Halle dem Probst des Closters zum **Neuen Werck**, welcher *Archidiaconus Banni Hallensis* war, und diese Jurisdiction durch einen eigenen *Official*, als seinen Gerichtshalter verwalten ließ. Es hat sich zwar der Magistrat verschiedentlich davon loßzuwürcken gesucht, und von denen Ertzbischöffen erhalten, daß diese geistliche Jurisdiction dem Probst zu S. **Moritz** aufgetragen worden, allein der Probst zum Neuen Werck hat sich jederzeit bey seinen Gerechtsamen zu erhalten und es dahin zu bringen gewust, daß die dem Probst zu S. Moritz ertheilte Gewalt wieder aufgehoben worden. Weil aber diese Geistliche Jurisdiction gar sehr gemißbrauchet,

in

in die Weltliche Jurisdiction eingegriffen, und viele, dahin gantz und gar nicht gehörige weltliche Klagesachen vor solches geistliche Gerichte gezogen wurden, woraus viel Verwirrung und Unheil entstund, so hat der Rath zu Ertzbischoff Günthers Zeiten das **Vierherren-Amt** angelegt, welches Ertzbischoff Ernst nachher confirmiret, und ihm in dem Recels zwischen dem Rath und Berggerichten von Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Churfürstl. Durchl. bestätiget ist. Jetziger Zeit verwaltet das Landesfürstl. *Consistorium* zu Magdeburg die Geistliche Jurisdiction der Stadt Halle, und ist aus der Kirchen- und Proceß-Ordnung zu ersehen, was vor Sachen dahin gehörig; zur specialen Aufsicht der Kirchen und Schulen aber ist der *Pastor Primarius* als Inspector bestellet, wiewohl auch dem Magistrat als Patrono die Aufsicht und Anordnung gewisser massen gebühret.

§. 2. Die **weltliche Jurisdiction** betreffend, hat damit vom Anfang her der Magistrat nichts zu schaffen gehabt, sondern dieselbe dem Ertzbischoff gantz allein gehöret, welcher sie durch seinen **Burggrafen** oder **Schultheissen**, und so viel die Thalgüter betrifft, durch den **Saltzgräfen** verwalten lassen. Ausser dem aber hat der Stadt-Rath alles dasjenige, was *ad jura Magistratus & curam Politiæ* gehöret, in **Policey-Brau-Bau-** und **Handwercks-Sachen**, die **Bevormundung** der Unmündigen, und den **Inquisitions-Proceß**, wovon im 3 Capitel des folgenden 10. Buchs mit mehrern gehandelt wird.

§. 3. Jetziger Zeit sind überdies noch verschiedene Gerichtsbarkeiten in der Stadt Halle, massen der **Universität** in ihren Privilegiis die civil- und criminal-Jurisdiction über die Studiosos, Buchhändler, Buchdrucker und Buchbinder auch übrige Universitäts-Verwandten beygeleget ist, auch bey Errichtung der **Pfältzer-** und **Frantzösischen Colonien** selbige von der Jurisdiction des Magistrats und derer Berggerichte eximiret und ihnen eigene Richter, so die Personal-Jurisdiction zu exerciren, gesetzet worden. Die **Judenschafft** stehet in civilibus & criminalibus lediglich unter der Jurisdiction der Berggerichte, als welche auch die civil- und real-Jurisdiction über die Stadt exerciren, die **Königl. Bedienten** aber und andere eximirte, wohin auch das Jenaische Adeliche **Fräulein-Stifft** gehörig, stehen lediglich unter der Königl. Landes-Regierung zu Magdeburg. Ueberdieß sind auch in der Stadt am Dom-Platze, in der Mühlgasse, am Ulrichsthor und auf dem Schulberge, einige **Frey-Häuser**, so zu denen catholischen Zeiten denen Geistlichen gehöret, und ietzo samt deren Besitzern und Einwohnern lediglich des Amts **Giebichenstein** Jurisdiction unterworffen sind; daher kein Wunder, wann bey so verschiedenen und zertheilten Gerichtsbarkeiten öffters Irrungen vorfallen.

Das 7. Capitel.

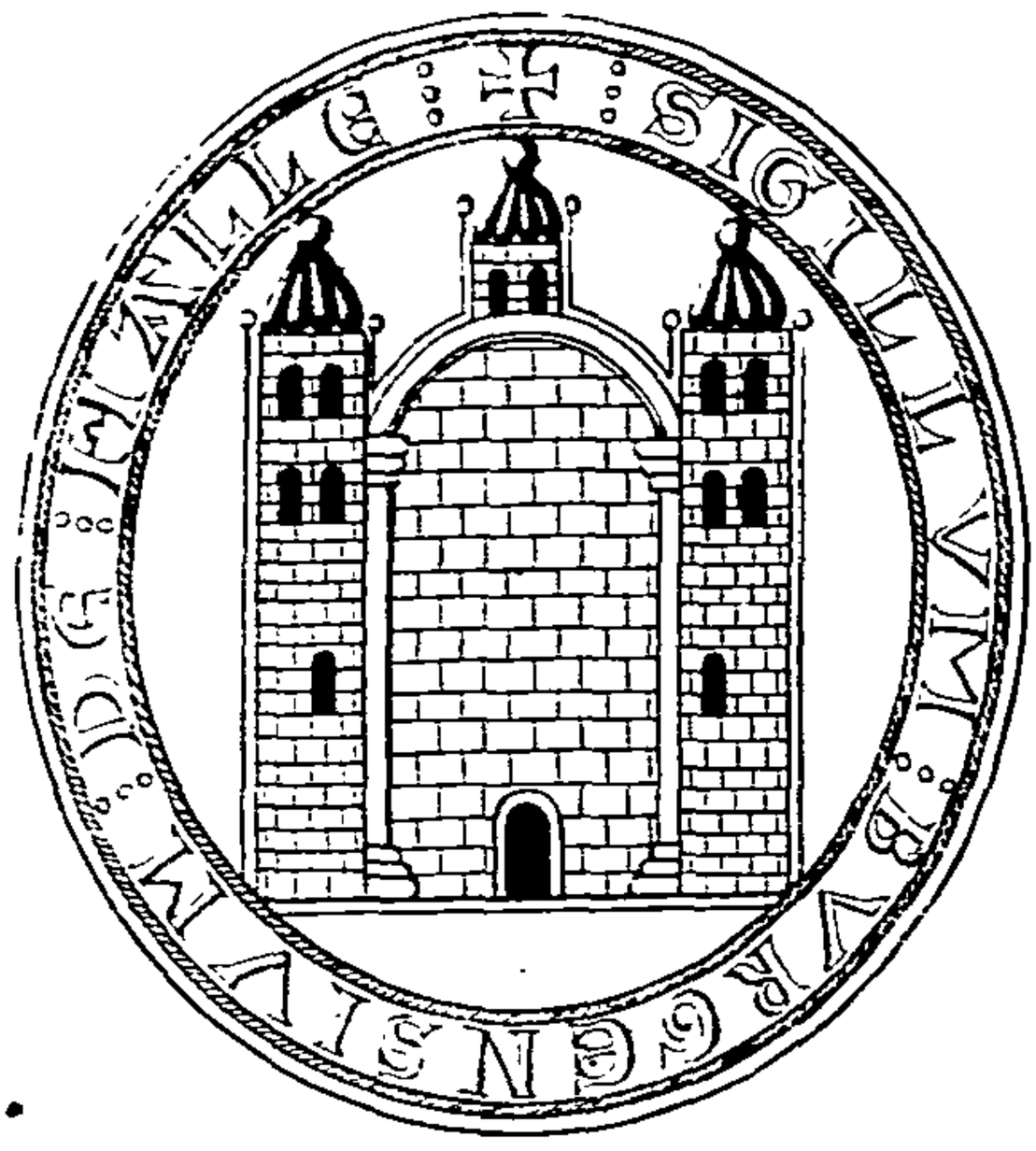
Von dem Wapen, Siegeln und Wahrzeichen der Stadt Halle.

§. 1.

Die **Siegel** der Stadt Halle sind zweyerley, eines das gemeine **Stadt-Siegel**, und das andere das Stadt- oder **Raths-***Secret*, Sigillum secretum. Das erstere, so ein Schloß mit 3. Thürmen vorstellet, nebst der Umschrifft: *Sigillum Burgensium in Halle*, ward jederzeit auf Wachs von natürlicher Farbe gedruckt, und bey solchen Handlungen gebraucht, durch welche die gesamte Bürgerschafft eine Verbindlichkeit eingieng, als bey Schuldverschreibungen, Verträgen, Bündnüßen und dergleichen, dabey dann auch wohl zu noch mehrerer Sicherheit den Urkunden die Siegel der Schöppen im Thal und auf dem Berge und der 6 großen Innungen mit beygefügt wurden, wie davon ein Exempel samt den Abrissen dieser Siegel im Ersten Theil pag. 63. auf dem Kupferblat Tab. I. zu sehen ist. Das andere Siegel aber, so die Umschrifft: *Sigillum Secretum Burgensium in Hallis* führet, war des **Raths Siegel**, dessen sich der Magistrat bey Siegelung seiner Schreiben an Auswärtige, und wann Confirmationes und andere Ausfertigungen geschehen, oder Gesetze und Verordnungen der Bürgerschafft publiciret werden, gebrauchet, dazu man sich jederzeit grünen Wachses bedienet, wie es dann bereits auf solche Art an der Ao. 1424. errichteten Thals-Ordnung befindlich ist; In diesem Secret oder kleinern Siegel siehet man die Jungfrau Maria auf einem Thronstuhl nach Gothischer Art sitzend, und das Jesus-Kindlein auf dem Schooß habend, dabey unten und auf beyden Seiten sich ein kleiner Schild befindet, in welchen ein **halber Mond**, oben und unten von einem **Stern** begleitet, zu sehen ist, und wird dieses Siegel auf diese Art noch ietzo gebrauchet, nur daß es, als es zu Anfang vorigen Seculi schadhafft worden und man ein neues stechen lassen, in den Zierathen etwas verändert, auch bey dem untern Schildgen mit dem halben Mond und Sternen, auf einer Seite das Laubwerck sich in eine Lilie endet, welche das Wapen der Kostischen Familie ist, zum Andencken, daß dieses neue Siegel zu der Zeit gestochen worden, da **Hans Kost** Senior als Rathsmeister am Regiment

geſeſſen. Die eigentliche Geſtalt dieſes und der andern beyden Siegel, die gar nicht mehr gebraucht werden, iſt beſſer aus beygefügter Abzeichnung, als einer weitläufftigen Beſchreibung zu erſehen.

1.



2.

3.

§. 2. **Wapen** haben den Nahmen von **Waffen**, als welche nach alt-teutſcher und niederſächſiſcher Mundart Wapen genennet werden, und ſolchen daher bekommen, weil dergleichen Zeichen anfangs bloß die Ritter in Feldſchlachten und Thurnieren, um bey ihrer Rüſtung in gantzem Harniſch und zugeſchloſſenen Helm-Viſiren daran erkannt zu werden, auf ihren Schilden und Helmen geführet. Selbige ſind anfangs willkührliche **Kriegs-Zeichen** geweſen, und von denen, ſo ſie geführet, an Farben und Bildungen nach eigenem Belieben gebraucht worden, bis ſie endlich, ſonderlich zu denen Zeiten der Creutzzüge ins Gelobte Land in beſtändige **Geſchlechts-** und **Ehren-Zeichen** verwandelt, auch dergleichen Kriegs-Zeichen denen Ländern und Herrſchafften als beſtändige Wapen zugeeignet worden. Daher ſich dann auch derſelben niemand, als der hohe und niedere Adel anmaſſen, noch ſolche führen und gebrauchen dürffen, auch deshalb je ſchlechter die Wapen von Figuren und Zierathen ſind, je älter die Geſchlechter geachtet werden; indem man nicht ohne Grund davor hält, daß dieſelben bereits zu einer ſolchen Zeit angenommen und geführet worden, ehe noch die Heraldic oder Wapenkunſt in die Regeln einer Kunſt und Wiſſenſchafft eingeſchrenckt geweſen, und zu ihrer Vollkommenheit gediehen. Aus dem, was ietzt geſagt, iſt nun leicht zu ſchlieſſen, daß anfangs **Geiſtliche**, **Frauenzimmer** und **Städte**, weil ſie mit dem Kriege nichts zu ſchaffen gehabt, auch keine Wapen, ſondern nur **Siegel** und gewiſſe **Merckzeichen** gebraucht haben, dadurch ſie ſich von andern unterſchieden, bis endlich die Damen ſich ihrer Eltern und Ehemänner Wapen zu bedienen, die Geiſtlichen und Städte aber dem Adel in Annehmung und Gebrauch gewiſſer Wapen nachzuahmen angefangen haben. Und auf ſolche Art hat ohnzweiffel die Stadt **Halle** einen **rothen halben Mond**, oben und unten mit **einem rothen Stern** begleitet in einem **weiſſen Schilde** zum Wapen erwehlet, und vermuthlich die Farben darzu aus dem Wapen des Ertzſtiffts **Magdeburg** angenommen. Olearius erzehlet zwar in Halygraphia Cap. IX. pag. 37, Kayſer *Otto II.* als er Halle zu einer neuen Kayſerlichen Reichs-Stadt erbauet, und gleich andern Reichs-Städten befreyet, habe auf der Einwohner Anbringen und Reden: **Hebben wie Abends Water und Holt, ſo hebben wir morgens Silber und Gold**, dieſelbe mit Mond und Sternen zum Wapen beſchencket: allein da ungewiß, ob Kayſer Otto II. der Stadt Halle Stadtrecht ertheilet, ſie auch damahls ſchon dem Ertzſtifft unterworffen, und niemahls eine Reichs-Stadt geweſen, auch zu dieſes Kayſers Zeiten man ſich der Wapen noch nicht bedienet, ſo iſt ſolches vor eine bloſſe Sage und Mährlein zu halten, und genug, daß die Stadt, ſo viel man weiß, dieſes Wapen ſeit Anfang des XV. Jahrhunderts beſtändig gebraucht.

§. 3. **Wahrzeichen** ſind gewiſſe Merckmahle, welche die reiſenden Handwercksburſche von einer Stadt als Zeichen der Wahrheit, daß ſie in ihrer Wander-Zeit daſelbſt geweſen, anzumercken, und gemeiniglich dabey von deren Urſprung und Bedeutung fabelhaffte, theils lächerli-

che

che und närriſche Umſtände zu erzehlen pflegen; von dergleichen Wahrzeichen der Städte man ein groſſes Verzeichnüß zuſammen bringen könnte. Es iſt aber das **Wahrzeichen zu Halle** ein beladener **Eſel**, der auf **Roſen** gehet, welcher an der Morgenſeite der Marckt- oder Marien-Kirche neben dem Hausmanns-Thurme gegen Mitternacht in der Höhe in Stein gehauen, und auf dem Kupfer AA in der Hondorfiſchen Saltzwercks-Beſchreibung im Erſten Theil pag. 58. im Abriß zu ſehen iſt. Was dieſes Sinnbild eigentlich anzeigen ſoll, iſt unbekannt: Hondorff erkläret es durch folgende Verſe: **Die Arbeit und den Nutz, darinn zu Hall beſteht**
Das Saltzwerck, zeiget an, der hier auf Roſen geht; es ſcheinet aber der wahre Sinn deſſelben dadurch nicht getroffen zu ſeyn.

Das 10. Buch:

Von E. E. Rathe der Stadt Halle.

Das 1. Capitel.

Von der ehemahligen Verfaſſung des Magiſtrats, und deſſen verſchiedenen Veränderungen.

§. 1.

So wenig eine Commun, ſie ſey auch ſo klein als ſie wolle, ohne Ordnung und Geſetze beſtehen kan, ſo wenig können dieſelben ohne Vorgeſetzte, Obere oder Befehlshaber zum Beſten der Commun oder gemeinen Weſens aufrecht erhalten werden, daher auch bey allen, auch denen wildeſten Völckern eine gewiſſe Subordination zu Erhaltung eines Geſchlechts, Gemeine oder Nation zu finden iſt. Es iſt alſo kein Zweiffel, daß bereits von denen älteſten Zeiten her Halle gewiſſe Vorſteher oder Regierer gehabt haben müſſe, aus welchen, da Halle eine Stadt geworden, ein ordentliches Raths-Collegium erwachſen; wann und wie aber daſſelbe geſchehen, und in was Verfaſſung daſſelbe geſtanden, iſt wegen Mangel der Nachrichten, auſſer was aus ein und andern überbliebenen Document zuſammen zu ſtoppeln, mit gewiſſen Grunde nicht anzuzeigen; ſo viel aber iſt gewiß, daß bis aufs Jahr 1427. der Magiſtrat zu Halle nur aus 8. Adelichen freyen ſchöppenbaren Perſonen, aus denen Geſchlechtern, die die Saltzgüter im Beſitz gehabt, beſtanden habe; davon ſich ein Exempel von Ao. 1258. in de Ludewig. Rel. MSC. Tom. V. pag. 53. findet, da ſie alſo benennet werden: Nos Marquardus Heydenricus de Viridario, Conradus Krofigk, Hermannus Hundertmarck, Cyriacus Bertramus dives, Herdegus Ruſchenbergk, Thidericus Kotze, Remeko Boldewinus, Ludulfus filius Ludulfi, Conſules ciuitatis hallenſis cum communitate burgenſium in Hallo &c. Zwey von dieſen waren allemahl *Proconſules*, *Protoconſules*, **Burgemeiſter**, oder wie ſie allhier von uhralten Zeiten her genennet werden, **Rathsmeiſter**, das iſt, **Meiſter** oder **Oberſte des Raths**, die übrigen aber *Conſules*, **Rathsherrn, Rathmanne.**

§. 2. Wie nun bereits Ertzbiſchoff Wichmann **Innungen** errichtet, und ihnen ſeinen **Schultheiſſen** zum Schutz-Patron vogeſetzet hatte, dieſe Innungen und gemeine Bürgerſchafft aber durch den bey Gelegenheit des Saltzwercks in groſſe Aufnahme gekommenen Handel und Wandel reich und mächtig wurde, ſo ſuchten dieſelben allgemach das Joch des Adelichen Raths abzuſchütteln, und ſich in das Stadt-Regiment mit einzudringen; daher ſich findet, daß bereits zu Anfang des XIV. Seculi, wann wichtige Sachen von dem Rath abgehandelt worden, ſowohl die **Schöppen des Gerichts auf dem Berge**, und **die Schöppen aus dem Thale**, welche beyderſeits aus Adelichen freyen ſchöppenbaren Perſonen beſtunden, als auch die **Innungs-Meiſter** und Ausſchuß der gemeinen Burgerſchafft, ob wohl dieſe damahls nicht mit in dem Rathsſtuhl geſeſſen, darzu mit erfordert worden, davon die Exempel in *de Ludewig* Rel. MSC. Tom. V. p. 72. und in meinem **Erſten Theil** der Saal-Creyß-Beſchreibung pag. 55. 62. und 63. zu finden ſind. Jedoch iſt vermuthlich, daß bereits damahlen der Magiſtrat in 3. Mittel getheilet geweſen, und aus 12. Raths-Perſonen beſtanden, und alle Jahr abgewechſelt haben müſſe, weil Ertzbiſchoff **Otto** in ſeiner Verſchreibung gegen die Stadt Halle vom 1. Sept. 1327. im Erſten Theil pag. 62. nebſt den Schöppen, denen vom Thale, den Innungs-Meiſtern und der Gemeine, auch der 36. Rathmanne Erwehnung thut.

§. 3. Als nun nachgehends zu Anfang des XV. Seculi der Adeliche Ariſtocratiſche Rath, welcher das Hefft des Stadt-Regiments allein in Händen hatte, ſolches zu mißbrauchen, und in eine Oligarchie zu verwandeln ſchien, die an Gütern und Anzahl mächtige Bürgerſchafft

aber von Innungen und gemeiner Bürgerſchafft ſolches, und daß ſie, da ſie doch den meiſten Theil zu Erhaltung des gemeinen Weſens und darzu erforderlicher Koſten beytragen muſte, von deſſen Regierung ausgeſchloſſen ſeyn ſolte, mit ſcheelen Augen anſahe, die Adelichen am Regiment ſitzenden Familien auch, wie es zu geſchehen pflegt, unter einander nicht gar zu einig ſeyn mochten; ſo geſchahe es, daß als zu Ertzbiſchoff Günthers Zeiten die groſſen Unruhen mit demſelben entſtunden, und wegen des von dem Adelichen Rathe zum Tode verdammeten und verbrannten Ertzbiſchöfflichen Saltzgräfens **Hans von Hedersleben**, die Stadt belagert wurde, in die Acht und Bann gerieth und ſich mit groſſen Gelde davon loß machen muſte, zu deſſen Aufbringung gar ſtarcke auſſerordentliche Steuer und Schatzung auf der Bürger Vermögen gelegt ward, daß dieſe darüber ſchwürig wurde, in öffentlichen Aufruhr verfiel, und endlich durch heimliches Anſtifften des Stadthauptmanns **Henning Strobarts**, der ſich unter dem Pöbel einen Anhang gemacht, den Magiſtrat dahin zwang, daß Ao. 1427. nicht allein die Oberbornmeiſter aus dem Thale, ſondern auch 30. aus den vier Vierteln der Stadt erwehlte Bürger in den Rath aufgenommen werden muſten; worauf immer einer nach dem andern von den alten Geſchlechtern aus dem Rathe verdrungen, und andere von der gemeinen Bürgerſchafft und Innungen an ihre Statt hinein geſchoben worden. Dieſe Uneinigkeiten zwiſchen denen alten Geſchlechtern im Rathe, und denen aus Innungen und der Gemeine, wie in dem Erſten Theile im Leben Ertzbiſchoff Günthers und der folgenden Ertzbiſchöffe zu ſehen, hat nun das gantze XV. Seculum hindurch gedauret, und iſt verſchiedentlich zu öffentlichen Aufruhr ausgeſchlagen, ſonderlich zu Ertzbiſchoff *Johannis* Zeiten, bey deſſen Abſterben die Stadt in der gröſten Verwirrung war.

§. 4. Wie nun der Sächſiſche Printz *Erneſtus* zum Ertzbiſchoff erwehlet wurde, und die Stadt mit demſelben wegen der erſten Beleihung der Saltzgüter in Irrung gerieth, die Rathspersonen aus Innungen und Gemeinheit aber auf des Ertzbiſchoffs Seite traten, ergriff er dieſe Gelegenheit, bemächtigte ſich der Stadt, ſtraffte die Pfännerſchafft und die es mit ihnen gehalten, um den 4. Theil ihrer Thalgüter und fünften Theil ihres übrigen Vermögens, und veränderte den Rath. Es muſten alſo die Oberbornmeiſter aus dem Rathe bleiben, und wurden drey abwechſelnde Rathsmittel beſtellet, deren jedes aus 28. Perſonen, nemlich 12. Rathmannen und 14. Meiſtern aus Innungen und Gemeinheit beſtund. Von denen 12. Rathmannen waren in jeden Mittel 2. Rathsmeiſter, 2. Cämmerer, 1. Vierherren Worthalter, 1. Weinmeiſter, 1. Gräfenherr, 1. Vierherr, 1. Marckther, 1. Bierherr, 1. Kornherr, und 1. Fleiſchſchätzer und Brodwäger, und von den Meiſtern 2. Worthalter, als einer von Innungen und einer aus der Gemeinde, 1. Cämmerer, 1. Geheimter, 1. Weinmeiſter, 1. Bierherr, 1. Gräfenherr, 2. Vierherren, 1. Marckther, 1. Kornherr, 1. Fleiſchſchätzer, und 2. Brodtwäger. Wie dieſer Rath alle Jahr erwählet und aufgeführet worden, auch was derſelbe Zeit ſeines Regiments zu verrichten gehabt, iſt aus einem annoch vorhandenen *Manual* von Ao. 1555. zu erſehen, welches zu Ende dieſes Capitels ſub No. 428. folget.

§. 5. In ſolchem Stande iſt die **Raths-Verfaſſung**, auſſer der Veränderung, ſo zu Anfang des XVII. Seculi mit der Cämmerey vorgieng, bis Ao. 1688. verblieben, da Se. Churfürſtl. Durchl. zu **Brandenburg** als Erb-Landesherr eine neue Verfaſſung gemacht, und die Regiments-Perſonen auf 14. Rathmanne geſetzet, als 2. Rathsmeiſter, 2. Worthalter, 2. Cämmerey-Einnehmer, 1. Vierherren Worthalter, 1. Weinmeiſter, 1. Bierherr, 3. Vierherren und 2. Marcktherren, worzu zum weitern Rath gekommen, die Meiſtere der Innungen und Gemeinheiten, als Ausſchuß-Verwannte der Stadt, und zwar die 6. **Innungs-Meiſter** der **Chramer**, **Becker**, **Fleiſcher**, **Schuſter**, **Schmiede** und **Futterer**, nebſt den 8. **Gemeinheits-Meiſtern**, aus jedem Viertel der Stadt zweene; wobey zugleich die bisherigen abwechſelnden 3. Rathsmittel auf zwey reduciret worden, welche gleichergeſtalt mit einander jährlich gewechſelt.

§. 6. Anno 1719. aber haben Se. Königl. Maj. König **Friedrich Wilhelm** in Preuſſen eine generale Veränderung des Rathhäußlichen Weſens beliebet, und einen *Magiſtratum perpetuum*, ſo wie in allen andern Städten in Dero Landen, einführen laſſen. Es iſt daher zuförderſt das **Cämmerey-Weſen** auf einen beſtändigen Fuß geſetzt, die bisherige Cämmerey-Adminiſtration aufgehoben, zur Einnahme der Stadt-Revenüen ein Camerarius perpetuus, nebſt einem Controlleur und Cämmerey-Schreiber beſtellet, und ihnen ein gewiſſer Etat zur Einnahme und Ausgabe vorgeſchrieben, hiernechſt die Wechſelung der Rathsmittel aufgehoben, und der Rath in einen Magiſtratum perpetuum dergeſtalt verwandelt worden, daß in Zukunft nur 2. Rathsmeiſter und 6. Rathmanne das Raths-Collegium ausmachen, und dieſe das Stadt-Regiment ſamt denen davon dependirenden Aemtern verwalten und reſpiciren ſollen, da dann ſonderlich 3. Aemter, als 1) das **Juſtitz-Amt**, ſo die Juſtitz in der Rathsſtube bey Inquiſitionen und andern Juſtitz-Sachen nebſt dem Vormundſchaffts- und Vierherren-Amte verſehen ſolle, 2) Das **Bau-Amt**, und 3) das **Policey- und Marckt-Amt** angeordnet, und zu jeden Amte zwey von denen 6. Rathmännern, nebſt zweyen aus Innungen und Gemeinheit ins Vierherren-Amt, einen Beyſitzer aus der Gemeinde und 1. Controlleur ins Bauamt, und 4. aus Innungen und Gemeinheiten ins Policey- und Marckt-Amt verordnet wor-

worden. Die durch ſolche Veränderung aus dem Rathsſtuhl geſetzten übrigen Rathsperſonen aber haben den bisherigen Gehalt, oder ſo genannte **Raths-Præſent** ad dies vitæ behalten; wie dann auch dieſe Reduction nur einige von denen Worthaltern, Cämmerern, und Gliedern des weiten Raths betroffen, die ſämtlichen Rathsmeiſter aber, bis ſelbige bis auf 2. abgeſtorben ſeyn würden, beybehalten, auch dem älteſten Rathsmeiſter, dem Kriegsrath D. **Andreas Baſtineller** das Prædicat als **Oberburgemeiſter** beygeleget worden. Es daurete aber nicht gar lange, ſo kam folgendes Jahr der abgegangene Cämmerer Lic. **Reichhelm** als Rathmann in den Rathsſtuhl, und wurde der ſiebende Rathmann; als folgends der Rathsmeiſter **Matheſius** ſtarb, kam 1721. der Kriegsrath **Schomer** mit dem Prædicat eines Oberburgemeiſters wieder an deſſen Stelle, und zugleich der Aſſeſſor Scabinatus von **Scharden** als achter Rathmann in den Rathsſtuhl. Zu Ende 1722. wurde die Zahl der Rathmanne noch mit 2. Gliedern und alſo auf 10. Perſonen vermehret, und als der Oberburgemeiſter D. **Baſtineller** verſtarb, wurde deſſen Stelle durch den Kriegsrath **Herold** erſetzet, auch zugleich der Kriegsrath **Schäfer** als Oberburgemeiſter in das Raths-Collegium geſetzet, 1727. ward folgends der bisherige Rathmann von **Scharden** gleichfalls Rathsmeiſter, und 1729. der bisherige Oberburgemeiſter Kriegsrath **Schäfer** unter dem Prædicat eines **Stadt-Präſidentens**, Chef des Raths-Collegii, worauf von Zeit zu Zeit mehrere Membra an Rathsmeiſtern und Rathmannen in den Rathsſtuhl gekommen, und die 1719. feſt geſetzte Zahl der 8. Rathsperſonen gar ſtarck vermehret worden, wie im folgenden Capitel zu erſehen ſeyn wird.

No. 428.

Manuale, **oder Handbüchlein, was die regierende Herrn Rathsmeiſtere zu jeder Zeit das Jahr über in ihrer Regierung zu beſtellen haben. Ao. 1555.**

Von der Wahl des neuen Raths.

Donnerſtags vor Faßnacht thun die **Achtmanne** in der Rathsſtube ihren **Eyd** zu der **Köre** des neuen Raths, welchen ihnen der **Cammerſchreiber** pfleget für zu leſen aus der Ordnung. Freytags kommen ſie in der Cämmerey um 7. Uhr zuſammen, und fahen die Köhre an, vnd dieß Geſpräch wäret die 8. Tage über. Zu dieſer Köhre gehören Beyde regierende Rathsmeiſter, beyde Worthalter, drey Cämmerer vnd der eintzelne Herr des heimlichen Raths. (ietzo nemlich 1555. ſind 2. Cämmerer, einer von Seiten des Raths, der ander von Seiten der Gemeine, vnd zwey Geheimbten einer von Seiten des Raths, vnd einer von Seiten der Gemeine bey der Wahl, vnd ſitzet der ietzige dritte Cämmerer welcher von der Innunge, nicht mit in der geheimen Cämmerey) Sontags Eſto mihi wird in die Pfarrkirchen ein Zettel geſchickt Gott dem Allmächtigen vmb die Köhre vnd den neuen Rath zu bitten, folgendes Inhalts: **Nachdem ietzo die Zeit der Erwehlung des neuen Raths vorhanden, begehret ein ehrbahr Rath das Volck zu ermahnen, Gott den Allmächtigen fleißig zu bitten, vmb ſeine göttliche Gnade vnd den Heil. Geiſt, daß die Perſonen zum Rathſtande erwehlet vnd gekohren werden, durch welche Gott der Allmächtige gelobet vnd geprieſen, auch ſein heiliges Wort geehret vnd gefürdert, gemeiner Stadt Nutz vnd Gedeyen vnd zunehmen geſucht, vnd gemeiner Friede erhalten werden möge.** Vf den Dienſtag nach Eſto mihi ſollen die Kieſere ihrer Köhre halben ſchlieſſen. Sonnabends nach Eſto mihi pflegen die Kieſere alle zugleich aus der Rathsſtuben in die Cämmerey zu gehen, vnd zum Uberfluß noch ein Geſpräch der Kohre halben zu halten, vnd ſo ſie dann ihres Geſprächs vnd Kohre halben gantz einig, gehen ſie wieder in die Rathsſtuben, vnd machen die zwölff gekohrne Rathmanne vor dem gantzen ſitzenden Rath nahmhafftig, mit Andeuten, daß die Innungs- vnd Gemeinheits Meiſter ihre Wahl antreten, vnd von dieſen Rathmannen niemand nehmen möchten.

Folget der Meiſter Köhre.

Dienſtag nach Invocavit kieſen die **Innungs vnd Gemeinheits Meiſtere** ihre neue Herrn vf der Meiſter Seiten, beyde regierende Rathsmeiſtere ſollen in der Cämmerey bleiben vnd vf der Meiſter Köhre warten. Es pflegen die alten Meiſter die Neuen an den Rath zu bringen vnd an zu ſagen, ſo verzeichnet man ſie auf einen Zettel beyde Herren vnd Meiſtere, vnd iſt vnſer gnädigſter Herr, der Ertzbiſchoff alhier zu Halle, ſo pflegt der Syndicus vnd ein Worthalter den Zettel V. G. H. zu überantworten, vnd vmb die Beſtätigung zu bitten; ſo aber V. G. H. alhier zu Halle nicht iſt, ſo ſchickt man einen Diener mit einem Pferde dahin, da er binnen Lande iſt, ſo er aber außerhalb Landes, ſo ſchickt man einen Diener mit einer miſſiven vnd einen **Goldgülden** darinnen, vor den Beſtätigungs Brieff an das Dom Capitul zu Magdeburg, die in Abweſen V. G. H. die Beſtätigung eines neuen Raths zu thun Macht haben. Den Tag zuvorn, ehe der neue Rath verkündiget wird, werden die zwene neue Rathsmeiſter den Nachmittag vmb 3. Uhr zu den alten Rathsmeiſtern in die Cämmerey gebeten, alda wird ihnen die Köhre vnd Beſtätigung eines neuen Raths vermeldet, vnd vom Cammerſchrei-

schreiber, der alda bey ihnen vieren ist, der Bestätigungs Brief verlesen, darauff wird den neuen beyden Rathsmeistern Glück gewünscht, und von den alten Rathsmeistern Verzeichnüß aller Raths Personen, auch was ein jeder vor ein Ambt das Jahr vnd seine Session haben soll, jedoch vff Verbeßerung vnd Veränderung der neuen zugestelt, welch Verzeichnüß die 4. Rathsmeister miteinander übersehen und nach Gelegenheit ändern. Darauff nehmen die Neuen wiederum ihren Abschied, vnd alsbald wird der Hausvoigt den beyden Neuen Herrn in ihre Häuser geschickt, sie künfftigen Tagk früh um 8. Uhr vfs Rathhaus wiederum zu bitten, aber die andern Herrn werden von den Knechten vfs Rathaus gebeten.

Von Verkündigung des neuen Raths.

Sonnabends nach Invocavit um 9. Schläge wird der Neue Rath verkündiget, vnd der Bestätigungs-Brief durch den Cammerschreiber zum Erckener hinaus vom Gange öffentlich verlesen, vnd stehet der alte Rath zur Rechten, und der neu erkohrne Rath zur lincken Hand. Nach Verkündigung des neuen Raths gehet der alte vnd auch der neue Rath in die Rathsstuben, und setzet sich der alte nieder, und laßen den neuen Rath uff der Herren Seite bey die alten Herren auf die Siedel niedersetzen. Alsdann befiehlet der alte Rathsmeister, daß man die Stubenthür aufthut, denn hebt der *Syndicus* an die **Willkühr** zu lesen, darnach die **Regiments-Ordnung**, vnd wenn er müde wird, läst man den Vierherrn-Schreiber fordern, der lieset es vollends hienaus.

Von Vereydung des Neuen Raths.

Vnd so die Willkühre vnd Regiments-Ordnung verlesen, alsdenn soll der neue Rath schweren, vnd erstlich die zwölff Rathmanne alle zugleich, also thun hernach die Herren Rathsmeistere auch, den Eyd in der Regiments-Ordnung verzeichnet. Vnd wann die Herren Meistere von beyden theilen ihren Eyd gethan haben, so giebt der alte Rathsmeister aus der Gemeine, welcher das Wort hat, dem neuen Rathsmeister aus der Gemeine seinen Schlüßel, und befiehlet ihm das Wort. Also thut der andere Rathsmeister auch, und stehen beyde alte Rathsmeister mit ihren Herren beyderseits auff, und treten unten neben die Siedel, also gehen die neuen Rathsmeistere und setzen sich an der alten Herren statt mit ihren Herren, und wenn sie sich gesetzt haben, so bittet der alte Rath den neuen um die Vierherrn Stube folgende acht tage Schulde und Gülde einzumahnen, solches sagt der neue Rath dem alten zu, darnach gehen die alten Herrn heim, alsdenn lesen die neuen Herrn Rathsmeister die Rathmanne, ordnen und setzen sich. Die von der Gemeine köhren von ersten den Worthalter von Innungen und darnach die von den Innungen köhren den Worthalter von denen aus der Gemeine, Die Herren von der Meister Seiten gehen alle in die Vierherrn Stube, da kiesen sie unter ihnen zwene Worthalter, so die gekohren, gehen sie wieder in die Rathsstuben, da lesen die Herren Rathsmeistere die Herren Meistere, setzen und ordnen sie auch, darnach nehmen die neuen Herren Gewerbe für, desselben Sonnabends Nachmittage wird jedern Pfarrherr durch den CammerKnecht ein Zettel gebracht und gebeten, vf folgenden Sontag Reminiscere von der Cantzel zu verlesen, folgendes Inhalts: **Es wird begehret ein gemein christlich Gebet, nachdem ein neuer Rath uff dies Jahr erwehlet, bestätiget vnd öffentlich verkündiget ist, daß Gott der Allmächtige denselben Personen zum Rathsstul gehörig, seine göttl. Gnade Geist und Seegen, auch Vernunfft und Weißheit wolle verleyhen, daß sie ihr Regiment also mögen anstellen und führen, daß dadurch zuförderst der Nahme Gottes möge geehret und gepreiset werden, sein heil. Göttlich Wort allenthalben getreulich gefördert, auch der Stadt Halle Nutz und Wohlfarth gesucht und gemeiner Friede möge erhalten werden.** Nach Reminiscere den Montag zu mittage, den Dienstag vor- und nachmittage, Donnerstag vor und nachmittage, und Freytag nachmittage sitzt der alte Rath **Börung** und mähnet Schuld ein. Freytag nach Reminiscere nachmittage, so die alten Herrn nicht mehr Gewerbe haben, trincken sie valete. da giebt man eine große Schüßel voll kleiner Schefflein, Butter und Käse darzu, und darnach ein paar Schüßeln voll Obst, und man schenckt den Herrn 2. oder 3. Stübgen Muscateller, darzu Reinischen Wein und Bier genug. Uff diesen Freytag, ehe man den Trunck ansehet, geben die Cämmerer den Herren ihren gebührlichen Abgang. Desgleichen auch vor die Collation, so man ihn vor Zeiten allewege uff den Sontag Oculi gehalten, und Ao. 38. aus Ursachen abgeschafft, werden einem jeden Herrn 1. Rthlr. die theilet der Cammerschreiber auch aus.

Von des Raths Rechnunge.

Donnerstags nach Reminiscere vormittage schicket der alte Rath beyde Worthalter zu dem neuen Rath in die Rathstuben, und läst den neuen Rath bitten, des alten Raths Werbung zu hören, dieselbe erbeut sich der neue Rath willig anzuhören. Darnach gehet der alte Rath zu dem neuen Rath in die Rathsstuben und bitten nach Gewonheit ihre Rechnung uf den Sonnabend nach Oculi anzuhören, und diejenigen darzu zu bestellen, denen es nach laut der Willkühre dabey zu seyn gebühret. Sonnabends nach Reminiscere früh um 7. oder 8. Uhr pflegen die alten Cämmerer eine Summa Geldes abzuzehlen, und in das Rädlein in der Cämmerey stückweiß auffgezeichnet beyzulegen, und um 10. Schläge laßen sie durch den Cammerschrei-

schreiber die neuen Cämmerer aus der Rathstuben zu sich in die Cämmerey bitten, und setzen den alten oder Ober Cämmerer vor das Loch bey die Glocke, den andern vor den Kasten, und den dritten auf die Siedel, alsdenn überantworten sie ihnen die abgezählte Summe Geldes, und darzu die kleinen Schlüßelein. Bleiben beysammen, und eßen ein Frühstück, damit uf, und dahin. Deßelben Tages um 1. Uhr Nachmittage heben die neuen Cämmerer an, zum ersten mahl abzulohnen. Bald im Anfang des neuen Raths überantwortet der Bornschreiber in die Cämmerey das Büchlein der Besatzung davon gebühret ihm zum gewöhnlichen Dranckgelde Ein Altschock an gantzen Groschen. Freytags nach Oculi bestellen die neuen Rathsmeistere, die besten Burger der Stadt, aus Innungen und Gemeinheit uf folgenden Sonnabend bey der Rechnung zu seyn, als aus jeder Pfarre drey oder vier Personen, und aus jeder Innung eine Person, die werden alle bey Marcken (Strafe) gefordert. Sonnabends nach Oculi um 8. Schläge, hebt man an des Raths Rechnung, diese Rechnung pfleget der Rathsmeister einer unter den beyden, welche außerhalb des alten und neuen Raths seyn, zu legen, und demselben giebt man von der Rechnung zu legen, ein alt Schock.

Von der letzten Uberantwortung Baarschafft und Schulden.

Montag, Dienstag oder Mittewoche nach Lætare machen die alten Cämmerer ihre Rechnung der Baarschafft und Schulde, so sie den neuen Cämmerern nach der Rechnung zu überantworten haben, und laßen die alten Rathsmeistere die neuen bitten durch den Hausvoigt um 1. Uhr zu erscheinen, also kommen die 4. Rathsmeister, als die zwey alten, und die zwey neuen, die alten und neuen Cämmerer zu Hauffe, und gehen in den Thorm, schließen auff, und zehlen die Baarschafft, darnach gehen sie in die neue Cämmerey, und uf den Marstall, also überantworten die alten Cämmerer die Baarschafft und Schulde, auch die großen Schlüßel. Zu mercken zu diesen Handel gehören die alten beyde Rathsmeister nicht, kein Worthalter noch der Herr des Geheimten Raths auch nicht. Darnach thut man in der Cämmerey einen Trunck von Reinischen Weine und Torgischen Biere und eßen Bretzeln darzu, welches die alten Cämmerer auch bestellen und holen laßen. Die Woche Lætare oder wenn es gelegen, gehen die Cämmerer und der Cammerschreiber mit dem Cammer-Knechte umher und besichtigen die Thorme und Zwinger, und haben uff den Abend in der Cämmerer oder Cammerschreibers Hause eine kurtze Collation, ungefehr 1½. fl. Montag nach Quasimodogeniti pflegt man anzuheben Thalsteuer zu sitzen, das währet die Woche über biß auff den Sonnabend mit eingeschloßen, hierzu wird der alten Rathsmeister einer geordnet, und die zwene Grävenherrn aus dem sitzenden Rathe, denselben wird die Steuer einzunehmen befohlen, und man hänget ungefehrlich zuvor ein Mandat aus, wie im Edictbuch in der Schreiberey zu befinden, darnach sich die Pfänner zu richten. Es muß auch der Bornschreiber zuvor beschickt und gebeten werden, bey dieser Steuer zu seyn.

Von den Lästerern oder Landfleischern, die ufn Oster Abend herein kommen.

Vf den Osterabend vormittage umb 9. Schläge pflegt man die fremden Fleischer, die man die Lesterer nennet, in der Cämmerey zu schreiben, und giebet ein jeder der geschrieben wird, dem Cammerschreiber 4. Pf. Schreibegeld, dabey seynd beyde regierende Rathsmeistere, auch ein Herr oder zwene, welche sie gehaben mögen. Der Fleischer Meister ist auch dabey, hat auch einen Gewercken oder zwene neben sich. Der Marckmeister und sein Knecht sollen uff den Charfreytag und Oster Abend fleißig uffsehen haben, wer unter den fremden Fleischern die zwene Marcktage herein geschlachtet hat, und wieviel Haupt Viehes und was für Fleisch ein jeder gebracht hat, das sollen sie berichten, wann man sie schreiben wird. Vnd welcher unter den fremden fleischern das Jahr über herein zu schlachten vermeinet, derselbe soll uff die bestimte beyde Marcktage persönlich selbst erscheinen, und eine Nothdurfft an Fleische mit sich bringen. Und nachdeme sichs Ao. vff die Zeit zugetragen, daß etzliche bey ihren Nachbarn, so bey ihnen wohnend, Fleisch, als gantze Heubt Viehes geborget, und zum Scheine neben andern feile gehabt, item es sind auch etzliche persöhnlich selbst nicht erschienen, sondern haben ihre Knechte, eines theils ihre Weiber und Söhne, kleine Knaben irgends mit einem Kälblein herein geschicket, diesen ist uferlegt, daß sie über ein Jahr selbst persönlich erscheinen, und sich der Ordnung, die ihnen jährlich vorgelesen wird, gemäß zu halten, und wer sich des, wie obvermeldt nicht halten würde, demselben soll das Jahr über herein zu schlachten nicht gestattet werden

Vom Vorschoße.

Sonnabend nach Ostern verkündiget der Cammerschreiber den Vorschoß, nach Inhalt des Büchleins, so er in seinem Rädlein hat, und alsdann verordnet man im Rath 6. Personen, die bey dem Vorschoß sitzen, und denselben die Zeit über einnehmen; vnd ehe die Rathsmanne schoßen, welches zu geschehen pflegt den Dienstag nach Misericordias Domini, laßen sie den Tag zuvorn durch den Haußvoigt den Schultzen und Saltzgräfen bitten, daß sie mit den Herrn des Raths vf Morgen um 8. Uhr schoßen wollen. Montag nach Lætare gebieten

die Knechte den Vorschoß von Hause zu Hause, vnd vff den Tag hebt man an Vorschoß zu sitzen, also sitzt man Montag, Mittwoch und Freytag nachmittage, das wäret von der Zeit an biß vff Exaudi alsdenn vom Montag Exaudi biß uff den Pfingstabend sitzt man alle Tage nachmittage alleine.

Vom Thalschoße.

Mittwoch nach Misericordias Domini nachmittage werden die drey Oberbornmeister und der Bornschreiber aus der Rathsmeister Befehl durch den Hausvogt gebeten den Donnerstag vormittage um 8. Uhr vorm Rathe zu erscheinen, alsden werden sie durch einen Herrn des Raths in die Rathstuben geberen, da heist man sie nieder sitzen, bedanckt sich ihres erscheinens und wird ihnen befohlen, den Thalschoß einzunehmen binnen den 4. Wochen, darnach fahen sie anzusitzen uf nechstfolgenden Sonnabend und so folgends alle Rathstage nach Mittage in der Rathstuben, biß auff den Pfingstabend sitzen sie zum letzten. Von Uberantwortung des Thalschoßes stehet hiernach verzeichnet nach der Lehntafel Trinitatis.

Vom Leipzigischen Oster Marckte.

Vf den Leipziger Ostermarckt ziehen zwene Cämmerer oder ein Rathsmeister und ein Cämmerer mit dem Cammerschreiber zum Leipzigischen Marckte, alda kaufft man etzliche Tuch vor die Herren und das Gesinde zur Sommerkleidung. Es bereden und besprechen sich auch die Herren im sitzenden Rathe vor dem Marckte, was sie vor Tuch kleiden wollen, darnach man sich mit dem Einkauffen zu richten.

Sommer-Kleidung.

Und do auff Purpurianisch Tuch geschloßen, so kaufft man 6. Stücke vor die Raths Personen, dieselben 6. Stücke müßen halten zum wenigsten 408. Elen. Ein Stücke Lundisch, die Marckleute drein zu kleiden, muß ufs wenigste halten 40. Elen. Anderthalb stücke Lundisch für die Armborst- und Büchsen Schützen und den Dienern zu Hosentüchern, die müßen halten 66. Elen. Zwene Zwickische Kemler vor die Diener, zwene gelbe Futter Tuch. Acht stücke Rochlitzer oder heimische Tücher, dem gemeinen Gesinde. Ein Stück Peßnicker oder Werdisch Tuch zur Farbe. Sieben Stücke Parchent als fünff stücke für die jungen Büchsen Schützen und zwey stück vor die nere. (d. i. vor die Näher, so die Kleider machen.)

Winterkleidung vor das Gesinde.

Acht stück Rochlitzer, Gerisch, Heimisch, Freybergisch oder Zscheppisch, ein Stücke Pesenicker oder Werdisch zur Farbe, drey stücke schwartz oder grau geringe Tuch armen Leuten hierzu sind 10. fl. von Ciliax Faulwaßer gestifftet.

Von Austheilung der Kleider.

Vf den Montag nach Cantate oder wenn mans warten kan, theilen die Cämmerer die Tuch aus, und berufen alsdann die regierenden Rathsmeistere darzu, die wehlen von welchen Tuch, sie haben wollen. Den beyden regierenden und auch den 4. alten Rathsmeistern, beyden Worthaltern, dreyen Cämmerern, dem Herrn, der das Jahr im heimlichen Rath sitzet, dem Syndico und Cammerschreiber, seynd 14. Personen, denen gebühret einen jeden 12. Elen Purpurianisch Tuch, wann man aber Schifftuch kleidet, giebt man einen jeden an statt der 12. Elen nicht mehr als 10. Elen Schifftuch, und was es alsdann gleichwohl am Kaufe mehr austrägt, muß ein jeder dieselbige Ubermaß bezahlen. Den andern gemeinen Herrn allen, auch dem Vierhern und Unterschreiber, und auch den alten Baumeister, der das Jahr abkommen, seynd in Summa 24. Personen, gebühren einem jeden 16. Elen Purpurianisch, oder an statt deßelben 8. Elen Schifftuch, was daßelbe am kaufe mehr austrägt, giebt ein jeder, wie obstehet auch die Ubermaß heraus. Den Werckleuten giebt man jeden 8. Elen gemein Lündisch, nemlich dem Zimmermann, dem Steinmetzen, dem alten Röhrmeister, dem neuen Kunstmeister, dem Büchsenmeister, dem Müller, jeden 8. Elen gemein lündisch Tuch. Dem Hausvoigt und Dienern giebt man, wie folget, Neun Elen Zwickischen Funfziger und 9. Elen gelb Futter Tuch zum Rocke, aber uf Michaelis giebt man ihnen kein Winterkleid, sondern allein 7. viertel lundisch Tuch zu Hosen und Kappen, und 2. Elen gelb Futter Tuch auch darunter. Desgleichen jedern Parchent zum Wambs ohne Futter, und wird ein gantz stück Parchent in 4. Theil getheilet; ihnen giebt man auch uf Pfingsten 2. Stück insgesamt zu Hülfe des Macherlohns ihrer Kleidung. Den Armbrost- und Büchsen-Schützen, Funffzehen Lundische Hosentücher giebt man den Armbrost-Schützen, 20. Hosentücher den Büchsenschützen. Man giebt ihnen auch von dem Sontag Qualimodogeniti biß vf den nechsten Sontag für Bartholomei, jede Woche 4. gl. zu Biere, das pflegen sie auff einen Hauffen zu fordern. Den jungen Büchsen Schützen, giebt man ihre Parchent, wann sie die verschoßen haben.

Von der gülden Kuffe.

Der Rath zu Zerbst und der Rath zu Aschersleben schicken vnsern Hern nahe vor Pfingsten jeder eine Kuffe oder zwo Faß ihres Biers, so giebet man dem Diener oder Ausreuter einen halben Thaler zum gewöhnlichen Trinckgelde, und löset sie mit den Pferden und Fuhrknechten aus der Herberge, darzu giebt der Rath alhier eine Kuffe Naumburgisch oder Torgisch Bier, und wird die Mittwoch in den Pfingstfeyertägen durch zwene Herrn des Raths, die ufn Pfingstabend darzu verordnet werden, und den Hausvogt und Marcktmeister in der Wage ausgetheilet, da giebt man allen Herrn des sitzenden Raths, und auch den alten Rathsmeistern, Syndico, Cämmerern, Vierherren und Unterschreibern, und die Stadtknechte tragens jeden insonderheit heim, desgleichen giebt man allen andern Dienern und Gesinde, auch den Werckleuten, die den Rathe zugethan sind, item man giebt allen Prædicanten und Kirchendienern, auch den Collegen in der Schulen, Item uff das Schöppenhaus zweene große Krüge voll, darzu auch Schultes vnd Schöppen alsdann ein stübgen süßen Wein, das laßen sie in der Herren Keller holen, und wird in der Cämmerey bezahlet, und den beyden Herrn des Raths, welche die güldene Kufe austheilen, giebt man jeden zu seiner Gebühr eine Kanne süßen Weins.

Von der Lehntafel Trinitatis und Luciæ.

Vier Wochen vor Trinitatis bringt der Bornschreiber die Intimation der Lehntafel vorn gantzen sitzenden Rath, ufs Rathhauß, und præsentiret dieselbe den Herrn Rathsmeister, und bittet sie zu affigiren, dieselbe wird im Rathe verlesen, und darauff dem Cammerknecht befohlen alsbald anzuschlagen, und ans Rathhaus auszuhengen, gleichergestalt wird es uf Luciæ mit der Intimation gehalten. Montag nach Trinitatis wird dem Hausvoigt befohlen, den Hauptmann auf S. Moritzburg zu fragen, welche Zeit die Herren Räthe zur Lehntafel kommen wollen, und wenn er das von ihme berichtet ist, so bittet er den Herren Saltzgräfen, die 3. Oberbornmeistere und den Bornschreiber von wegen eines Erbarn Raths uf den Morgen zur selben Stunde vfs Rathhauß bey der Lehntafel zu erscheinen. Es werden auch die Herren des Geheimten Raths und die alten Rathsmeister, welche Schlüßel zur Lehntafel haben, deßelben Montags Vormittage durch die Knechte gebeten, nachmittage um 3. Uhr uffn Rathhause zu seyn die Lehntafel aus der Kirchen zu holen, solches wird auch den beyden Kirchvätern zu Vnser lieben Frauen durch einen Knecht angezeiget, daß sie wollen um 3. Schläge in der Kirche aufwarten, und aufschlüßen, wann die Herrn die Lehntafel holen werden. Es werden auch die alten 4. Rathsmeister durch den Hausvoigt noch des Abends insonderheit gebeten, morgens um 8. Uhr in die Cämmerey bey der Lehntafel alter Gewonheit nach zu verharren. Vff Dienstag frühe um 8. Schläge komt der Saltzgräfe die 3. Oberbornmeister und Bornschreiber ufs Rathauß, die werden alsdann, wenn sie alle viere beysammen, durch den Vierherrn Schreiber in die Schreiberey gebeten, da giebt man ihnen (ehe der Hauptmann und die Räthe kommen) eine Suppen mit Rindfleisch, eine Schüßel mit kleinen Schäfgen, einen frischen Butterwecken und Käse zum Frühestücke, dazu süßen und Reinischen Wein, und Bier, so viel sie trincken mögen. Und wann der Hauptmann und die Räthe kommen, so erlauben die Herren Rathsmeister den Herrn des gemeinen Raths heim zu gehen, und bleiben allein die Herren des Geheimten Raths beysammen; Alsdann gehen der regierende Rathsmeister und ein Worthalter aus der Rathstuben, dem Hauptmann biß an die Treppe entgegen, nehmen sie daselbst an, und bitten sie mit ihnen in die Rathsstuben zu gehen. Wann solches geschehen, so werden durch zwene Herren des Geheimten Raths alsdenn der Herr Saltzgräfe, Oberbornmeister und Bornschreiber aus der Schreiberey auch in die Rathsstuben zur Lehntafel gebeten, wann die nun hienein kommen, setzen sie sich uf die lange Siedel vor den Tisch, und werden die Lehntafeln alsdenn herein getragen, und dieser Actus mit Abe- und Zuschreiben angehoben und volbracht. Vff dieser Lehntafel Trinitatis giebt man nicht eßen, wie uff Luciæ, sondern wann die Lehntafel vollendet ist, setzen sich die Herren zu beyden Seiten nacheinander, da trägt man große Schäffgen Kuchen, Butterwecken und Käse umb, und schenckt süßen auch Reinischen Wein und Bier, so viel die Nothdurfft erfordert, und man giebt jeden einen Rosen-Crantz, so man sie haben mag. Aber den alten Rathsmeistern giebt man in der Cämmerey auch eine Suppen mit Rindfleisch, gleichwie vff Luciæ. Desgleichen giebt man auch des Hauptmanns und der Räthe Dienern, vnd auch vnserer Herren Gesinde vnd Knechten im Capitel eine frühe Suppen und Bier dazu.

Von Auslänfften unsers gnädigsten Herrn.

Die Woche nach Johannis Baptistæ sitzen die neuen Herren und der Bornschreiber, die dazu insonderheit gebeten, den halben theil der Ausläuffte von unsers gnädigsten Herrn Thalgütern einzunehmen, und wird einen jeden der V. G. H. Güter besetzet, durch den Cammer Schreiber die Woche Trinitatis, und also ungefehrlich 14. Tage vor Johannis ein Zettel zugeschicket bey dem Cammerknecht, darinnen des erinnert, und ihnen der Tag bestimt und ange-

ſetzet wird, gleichergeſtalt wird es kurtz vor Weynachten und hernach wann die Güter verſchlagen, zu letzt auch gehalten.

Von Uberantwortung des Thalſchoßes.

Wenn man den Thalſchoß in die Cämmerey einnehmen will, (welches gemeiniglich geſchicht uff den Donnerſtag nach Trinitatis oder die nechſte Woche darnach, wann es der Herrn Gelegenheit) ſo laßen die Herrn Rathsmeiſter den Tag zuvor, die 3. Oberbornmeiſter und den Bornſchreiber durch den Hausvoigt darzu bitten, um 3. Uhr in die Cämmerey zu erſcheinen, und den Thalſchoß zu überantworten, und man hält den Abend eine Collation uff 2. Schüßeln, da komt niemand von den alten Herren zu, ſondern die regierende Rathsmeiſter, beyde Worthalter, 3. Cämmerer, der Herr des heimlichen Raths, der Syndicus, Cammer- und Vierherren Schreiber, welche durch den Hausvoigt aus Befehl der Herrn Cämmerer inſonderheit dazu gebeten werden, und man thut ihnen gütlich, und wann das erſte Gericht aufgehaben wird, ſo giebt man die eine Schüßel den Ambtsknechten, die ſitzen an den Vierherrntiſche in der Cämmerey, die andere Schüßel behält man den Dienern, alſo thut man mit allen Gerichten, man giebt auch in Bier- und Weinkeller etwas von dem ſo vorhanden, auch den Knechten und Gefangenen, man giebt auch den Herrn und Geſinde allen, die alsdenn in der Cämmerey eßen, Roſen Cräntze, ſo man die haben kan.

Wie es mit der Rechnung und Uberantwortung des Thalſchoßes gehalten wird.

Erſtlich müßen die Herren des geheimten Raths, doch die alten Rathsmeiſter ausgeſchloßen, durch die Knechte gebeten werden, um 3. Uhr in der Cämmerey zu ſeyn bey Uberantwortung des Thalſchoßes, und wann nun die 3. Oberbornmeiſtere und Bornſchreiber zu gewöhnlicher Stunde ufs Rathhauß zuſammen kommen, werden ſie durch einen Cämmerer und den Herrn des Geheimten Raths in die Cämmerey gebeten, alsdenn zehlet der Oberbornmeiſter des Deutſchen Borns dem Ober Cämmerer das Geld zu über der Cämmerer Tiſche, die andern beyden Bornmeiſtere den andern zweyen Cämmerern das ihre uff der Vierherrn Tiſche, wann das Geld alles gezehlet, ſchreibets der Born- und Cammerſchreiber auff, und alsdann ſetzen ſich die Herren Rathsmeiſter an den Tiſch bey die Glocke, vnd die andern Herrn des Geheimten Raths bey die Siedel, und die Herrn Bornmeiſtere und Bornſchreiber hinter den Tiſch, ſo lieſet der Cammerſchreiber erſtlich, was von dem teutſchen Borne überantwortet, darnach von dem Gutjahr, und denn von der Meteritz und Hackenborn, ſolches legt der Rathsmeiſter, oder der andern Herrn einer. Da nun dieſe Uberlegung geſchehen, alsdann treten die Bornmeiſter und Bornſchreiber abe, und unſere Herren des Raths ſprechen darüber. Darauff werden ſie wieder hienein gebeten, und ihnen wird durch den regierenden Rathsmeiſter ihrer gehabten Mühe gedancket, und bittet ſie alsdann bey der Collation nach alten Gebrauch zu verharren. Hierbey iſt zu mercken. Wo in Uberantwortung des Thalſchoßes der Oberbornmeiſter einer verhindert, oder ſonſt mit Leibes Schwachheit beladen wäre, ſo mag derſelbe einen andern an ſeine Statt bitten, der das Geld hinweg zehlet, derſelbe bleibet auch alsdann bey der Collation an des andern ſtatt. Item, ſo es die Noth erfordert, daß man in die Cämmerey Geld haben müſte, ehe denn es Zeit wäre, den Schoß zu überantworten, ſo bittet man die Bornmeiſter und Bornſchreiber uffs Rathhaus, zeigen ihnen ſolches an, daß ſie wolten auffſchließen, alsdenn zehlet man ſo viel vonnöthen, von dem Schoße des teutſchen Borns uff Rechnung abe, biß ſo lange der andere vollends gefordert und überantwortet wird. Dem Bornſchreiber und Amtsknechten, wann man den Thalſchoß einnimt, werden gegeben zwey mittel ſchock, ſind 34. gl. 4. Pf. an gantzen Silbergroſchen, ſo die vorhanden, zu gewöhnlichen Tranckgelde, davon gebühret dem Bornſchreiber eines, den Ambtsknechten das andere Schock. alſo wirds auch zum andern mahl nach Weynachten gehalten.

Von der Hauß- und Handel Steuer.

Montags nach Viſitationis Mariæ gemeiniglich hebt man an die Haus- und Handelsſteuer zu ſitzen und einzunehmen, dazu werden verordnet zwene alte Rathsmeiſter als Steuerherrn, und die zweene Gräfenherrn und Cammerſchreiber. Ungefehrlich 14. Tage zuvor, wird derhalben ein mandat öffentlich an das Rathhauß gehenckt, und ein jeder darauff verwarnet, wann er gefordert, ſeine Steuer zu erlegen, bey Strafe einer Marck; wie ſolches das berürte Mandat im Edict-Buche weiter beſaget.

Schulgeld.

Vor alters hat man auch im Jahre zweymahl von den Knaben, erſtlich nach Pfingſten, zum 2. mahl um Converſionis Pauli das Schulgeld eingefordert, und iſt daßelbe in die Cämmerey eingeantwortet worden.

Von dem Heu auff der Pfingſtwieſen abzubringen.

Das Graß uff beyden Pfingſtwieſen wird einem Mäher zu hauen verdingt, der muß for-

forder einen Mäher biß zwölffe halten, denen er löhnet, und man giebt ihnen gemeiniglich 15. schock, zu Zeiten weniger oder mehr, darnach es die Zeit bringet. Zu samlen und auffzubringen hat man die Fröhner als die fürm Galgthor und im Weingarten, denen giebet man Kofent und Hallisch Bier, aber der Hausvogt und Förster trincken fremd Bier. Den Wagenknechten giebt man 1. ßo. das Heu einzuführen. Den Stallknechten 3. gl. abzuladen. Dem Holtzförster mit seinem Weibe oder Sohne, wenn sie helffen 10. gl. Das Grummet abzuhauen wird auch einem verdinget, und durch die Fröhner auffbracht, den giebt man auch Hällisch Bier und Kofent, man giebt auch den Stallknechten 1. gl. oder 3. abzuladen, desgleichen dem Holtzförster, daß er hilfft.

Von der Herren Heugelde.

Vmb Margaretha ungefährlich giebt man beyden regierenden Rathsmeistern, beyden Worthaltern, dreyen Cämmerern, den Herrn des heimlichen Raths und dem Cammerschreiber, jeden 4. alte schock zu Heugelde, facit 32. ßo.

Von der Collation im Werder.

Vnsere Herren pflegen um Jacobi oder bald darnach wann es ihnen geliebet, eine Collation im Werder zu halten, dazu muß der Holtzförster geben 2. Gänse, 4. Hüner und einen Schweinebraten von 10. Pfund, das andere bezahlt die Cämmerey, ausgeschloßen eine Tonne Bier geben die Bierherren darzu, und die Weinmeister 2. Stübichen Reinischen Wein. Zu solcher Collation werden durch den Hausvogt gebeten und gehören darzu die Herren des heimlichen Raths, die alten vier Rathsmeister, der Syndicus, die Weinmeister, Bierherren und Baumeister, die Scribenten, samt den Bier- und Weinschencken.

Vom Sommer Eßen in der Wage.

Um Jacobi ungefehrlich haben die Herren des Thals ein Eßen in der Wage, darzu werden von wegen des Saltzgräfen und Oberbornmeister, die zwene regierende Rathsmeister und Syndicus in ihren Häusern, durch ihren Vorsteher und Beutelherrn gebeten, die Personen darzu gehörig, uff den Montag mit zu bringen, uud gebühret beyden regierenden Rathsmeistern, dem Syndico, beyden Worthaltern, Cämmerer und Vierherren Schreiber und dem Hausvoigt, die sitzen alle bey den Herrn des Thals an einer langen Tafel, wann auch derselben genanten Herren und Personen einer nicht vorhanden, so wird ein ander durch die Herren Rathsmeister darzu an deßelben statt verordnet, damit die Anzahl der Personen erfüllet werde, vnd unsere Herren schencken alsdenn über Tisch, wann man das ander Eßen aufträgt 2. stübichen Mußcateller, nach alter Gewonheit, welches der Hausvogt pfleget zu überantworten, es pflegen auch alsdann die Herren uffn Waßer in das Belbergische Holtz zu fahren, und daselbst um Zinn zu spielen, und wann sie wieder herein kommen, eßen sie alle wie zu Mittage geschehen uffn Abend auch wieder in der Wage. Es gebühret auch dem Cammerknecht uf der Herren . . . . mit in die Wage zu gehen, und darinnen zu eßen, die sitzen über den andern Tische bey den Vorstehern und Beutelhern, sonst gehöret von Rechtswegen niemand mehr darzu. Uff den folgenden Tag werden einen jedern Herrn und Dienern des Raths, so mit in der Wage des vorigen Tages bey der Collation geweſt, durch den Thalvogt 2. große Bornlicht gebracht, und nach Gewonheit verehret.

Von der ersten Börung.

Um Martini oder ungefehrlich die Woche zu vor sitzt man zum ersten mahl Börung, da müßen alle Herren des regierenden Raths dabey seyn bey Strafe 1. gl. und sitzen alle Tage die gantze Woche über nachmittage, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend aber sitzt man Vormittage auch und höret andere Sachen mit, aber den Sonnabend nachmittage sitzt man nicht, uff den Freytag um 4. oder 5. Uhr wenn nicht mehr Gewerb ist, schenckt man den Herren ungefehrlich 2. stübchen süßen Wein und Torgisch Bier, so viel sie mögen, man giebt ihnen auch Schäffichen, Käse und Semmeln zum Truncke, und zwo Schüßeln Obs darzu.

Von Wächtergelde.

Den nechsten Tag vor Bartholomäi hebt man an Wächtergeld zu sitzen und währet die gantze Woche über biß uff Egidii, und werden 4. Herren darzu verordnet, und man sitzet alle Tage nachmittage alleine, und es wird durch die Knechte von Haus zu Haus geboten, bey 5. Schillingen. Es sind aber die Herren des sitzenden Raths, und alte Rathsmeistere, samt den Scribenten, desgleichen Schulthes vnd Schöppen, samt dem Schöpschreiber und Frohnen, auch der Saltzgräfe und Oberbornmeistere, die das Jahr im Regiment seyn, samt dem Bornschreiber und Thalvoigt das selbe zu geben gefreyet, desgleichen auch des Graben-Geldes uff Weynachten seynd itztgenante Personen auch frey.

Vom Umwechsel der Regenten und Worthalter.

Den Dienstag nach Bartholomäi geschicht die Umwechselung der Herren Rathsmeistere

und Worthaltere, alſo, daß der Herr Rathsmeiſter und Worthalter die vom Anfange des Jahres biß dahero vorgeſeßen haben und das Wort gehabt, uff dieſen Tag den andern Herrn Rathsmeiſter und Worthalter das Wort und Regierung befehlen und umſitzen, und gebühret alsdenn dem Hausvogte uf denſelben Rathsmeiſter zu warten und mit ihm zu gehen, und die andern Diener und Knechte gehen mit dem andern Rathsmeiſter.

Von der Thalſteuer zum andern halben Jahr.

Die Woche Crucis ungefehr ſitzt man die andere Helffte der Thalſteuer, damit wird es in allermaße gehalten, wie zuvor mit dem erſten Theil, als hievon die Woche Quaſimodogeniti verzeichnet zu befinden.

Vom Jahrmarckt Nativitatis Mariæ.

Vff den Abend Nativitatis Mariæ gehet der gantze ſitzende Rath zu gewöhnlicher Stunde vormittage auff, ob gleich an demſelben Tage kein Rathstag wäre, und wenn es 8. ſchlägt, hebt ein Knecht an, das Glöcklein im Thörmichen uffn Rathhauſe zu leuten, und leutet 3. Puls an einander biß um 9. Schläge, ſo gehet der gantze Rath aus der Rathſtuben uff den Gang, und wird alsdenn durch den Cammerſchreiber der Jahrmarckt verkündiget, nach Inhalt des Büchleins, welches er in ſeinem Rädlein hat. Wann die Verkündigung geſchehen, gehet der ſitzende Rath wieder in die Rathſtuben, und kieſet vier Herren, die das Städte Geld einnehmen, und den Marckt die 8. Tage über regieren, und ihnen wird der Marcktmeiſter und zwene Stadtknechte zugeordnet mit umher zu gehen und fleißig acht zu haben in den Gaſthöfen und ſonſten auf dem Marckt, daß alles verrechtet werde, es wird auch bald nach Verkündigung des Jahrmarckts den Hausvoigt befohlen, zu den Schultes und Saltzgräfen zu gehen und ſie zu bitten, ſich des nehmens uff dem Marckt und in den Gaſthöfen dieſen Jahrmarckt über zu enthalten, desgleichen wird den Thorwärtern in den Thoren durch die Knechte befohlen.

Von den Zinſen einzunehmen.

Uff Galli fahen an die Herren Cämmerer in der Cämmerey die Zinſen zu ſitzen, das währet biß uff Martini, und es wird den Knechten befohlen, von Hauß zu Hauſe zu gehen, und den Bürgern anzuſagen, daß ein jeder ſeine Zinſe, und was er ſonſten in die Cämmerey ſchuldig, vor Martini in die Cämmerey ſoll einbringen bey Strafe 5. Schilling, wie dann derhalben auch inſonderheit ein Mandat im Edict Buche zu befinden, öffentlich an das Rathhauß gehenckt wird.

Von dem Holtzgelde.

Um Galli giebt man den Herrn des heimlichen Raths die das Jahr ſitzen, und auch den Vierherrn, und dem Cammerſchreiber, jedern 3. ſchock zu Holtzgelde.

Von dem Pfuhle auffzuziehen.

Um Galli oder bald darnach, oder ſo offt es ſonſt vonnöthen, gebiethen die Knechte uff der Herren Rathsmeiſter Befehl von Haus zu Haus, daß ein jeder vor ſeiner Thüre den Pfuhl auffziehe und wegſchaffe bey Strafe 1. Marck.

Von der Allmoſen Herrn Rechnung.

Der Allmoſen Herrn Rechnung geſchicht bald nach Martini in der Rathſtuben in Beyſeyn aller dreyer Räthe, oder der geſchickten des alten Raths, wie man ſie nennet, die durch die Knechte auf Befehl der Herrn Rathsmeiſter dazu geboten bey 5. Schillingen, und es geben die Allmoſen Herrn den Tag vor der Rechnung dem Herrn regierenden Rathsmeiſter ein Verzeichnüß etzlicher Perſonen, die ſie aus allen 4. Vierteln auffgeſchrieben, und ufs künfftige Jahr an ihre ſtatt zu gebrauchen vor bequem erachten, die werden auch alle durch die Knechte gefordert uffn Morgen um 8. Uhr vffn Rathauß zu erſcheinen bey Strafe 1. Marck, und wann man die Rechnung anfahen will, werden die beſchickten eingebeten, desgleichen auch die alten und neuen Becken Herrn, ſo viel der kommen, ſamt deme der das Jahr über ihr Regiſter gehalten und Schreiber geweſen, ſetzen ſich uff die lange Siedel vor den Tiſch, die andern uff die lange Siedel und kleine Siedel in der Stuben, und diejenigen, ſo zu neuen Beckenherrn gekohren und verordnet, uff die Bäncke an der Thür, alsdann wird die Rechnung durch der Allmoſen Herrn Schreiber geleſen, und durch den Cammerſchreiber, der oben bey dem Rathsmeiſter vor dem Tiſche ſitzet, geleget. Wenn nun die Rechnung allenthalben ergangen, ſo treten die alten Beckenherrn abe, und wird alsdann darüber von allen Theilen ein Geſpräch gehalten, darnach werden ſie wieder in die Rathsſtuben gefordert und ihnen gedancket, ſo lieſet denn der Rathrmeiſter den Zettel, darauff die neuen verzeichnet ſtehen, es müſſen aber von den alten noch zwene bleiben, die das Wort halten, desgleichen derjenige, der das Regiſter hält, und Schreiber iſt, auch zwey Jahr. Denen Alten wird alsdann die Verwaltung ſol-

ches

ches Amts das künfftige Jahr über mit Fleiß zu verhegen befohlen, darauff wird ihnen allen erlaubt, und sie gehen alsdann bald in die vierherrn Stube, bereden sich daselbst, was vonnöthen, und kommen des Tages um 12 Schläge zusammen, und fahen also ihr Amt an.

Von der Müntzey Rechnung.

Bald nach Martini (wann der Cammerschreiber allenthalben gerechnet, was die Müntzey das vergangene Jahr gelauffen) wird die Müntzey-Rechnung uff eine Mittwoch oder Freytag vormittage um 8. oder 9. Uhr gewöhnlicher Weise in der Cämmerey gehalten, vnd in Beyseyn des heimlichen Raths, so das Jahr sitzen, und des Herrn Saltzgräfen und beyder Gräfenherrn, und es muß der Saltzgräfe zuvor durch den Hausvoigt, und die Herren des heimlichen Raths und die Gräfenherrn durch die Knechte insonderheit darzu gebeten werden. Wann nun die Herren des Geheimten Raths alle beysammen setzen sich die zwene Rathsmeister unter das Fenster, bey die Glocke an den Tisch, die Worthalter und Cämmerer hinter den Tisch, dann wird der Saltzgräfe durch einen Cämmerer eingebeten, auch die Gräfenherrn gefordert, als setzt sich der Saltzgräfe auf die Siedel an den Tisch bey die Rathsmeistere, und die Gräfenherrn zu ihm, so fähet denn der Saltzgräfe an aus seinen Zettel zu lesen, des denn die Gräfenherrn einen Gegen Zettel, desgleichen der Cammerschreiber sein Register haben, was von Wochen zu Wochen die Müntzey gelauffen, daß wird durch einen Rathsmeister, Worthalter oder Cämmerer und den Cammerschreiber gelegt, und dann das Summarum, was es getragen, öffentlich gelesen, darnach lieset der Cammerschreiber die Austheilung, wie es zuvor abgerechnet, wie viel uff eine Marck erst zu Mittelmüntz, und darnach zu Silbermüntz komt, desgleichen auch auff einen Groschen zu der Müntzey. Wann das geschehen, so tritt der Saltzgräfe mit denen Gräfenherrn abe, und die Herren des heimlichen Raths besprechen sich darüber, darnach werden sie wieder hienein gebeten, und wird ihnen gedancket.

Von des Saltzgräfen kleinen Zoll, der alten Pfennige.

Wann die Müntzey-Rechnung gehalten, und der Saltzgräfe wiederum anheim gehen will, so vergleicht er sich mit dem Cammerschreiber einer Stunde gemeiniglich deßelben Tages Nachmittage, alsdenn kömt er zum Cammerschreiber in die Cämmerey, bringet sein Büchlein mit sich, darinnen er dem Zoll der alten Pfennige von den einzeln stücken Saltz verzeichnet hat, liesets von Blate zu Blate, der Cammerschreiber legets und summirts, hat nun derselbe Zoll das Jahr lang mehr getragen, denn sein des Saltzgräfen Besoldung ist, nemlich 40 Mittelschock, die thun in Silbermüntze 32. fl. 14. gl. 8. Pf. so muß er solche Übermaaß in die Cämmerey erlegen, wo es aber mangelt, daß es die Zahl seiner Besoldung nicht erreicht, so muß die Cämmerey ihme den Mangel erstatten und erfüllen, das schickt man ihm bey dem Hausvoigt oder Diener in sein Haus, und wird solches hernach in des Raths Rechnung bracht. Bey dieser Rechnung des kleinen Zolls ist niemand von den Herrn des Raths, sondern wird allein durch den Saltzgräfen und Cammerschreiber gerechnet und überlegt.

Vom Thalschoß zum andern halben Jahr.

Vier Wochen vor dem heil. Christtage werden die drey Oberbornmeister und Bornschreiber durch den Haußvoigt gleicherweise wie 4. Wochen vor Pfingsten uffs Rathhauß gebeten, und ihnen befohlen den Thalschoß einzunehmen, sie müßen aber den nechsten Rathstag vor 4. Wochen gebeten werden, darmit sie 4. Wochen voll, den Christabend mit eingerechnet, zu sitzen haben. Mit der Uberantwortung dieses Thalschoßes, welche gewöhnlicher Weise die Woche nach Trium Regum, oder nach der Herren Cämmerer Gelegenheit geschicht, wird es in allermaßen, wie mit der ersten nach Pfingsten hievon verzeichnet, gehalten.

Vom Haußschoß.

Ungefehrlich drey oder vier Wochen vor Weynachten wird den Knechten befohlen von Hauß zu Hauß zu gehen, und zu gebieten, daß ein jeder Bürger vor der heil. 3. Könige Tage seinen Hausschoß uffs Rathhaus bringe, bey Verlust des Bürgerrechts, und diesen Schoß einzunehmen werden die 6. Raths Personen so vor Pfingsten bey dem Vorschoß geseßen, alein daß mit den Worthaltern ein Umwechsel geschicht, verordnet; und wann die Herrn Rathmanne schoßen wollen, welches ihnen denn zuvor in der Rathstuben durch den regierenden Rathsmeister angekündigt wird, müßen der Schultes und Saltzgräfe den Tag zuvor durch den Haußvogt auch gebeten werden mit ihren Frohnen und Vogte auf den Morgen um 8. Uhr uffn Rathhause zu erscheinen, und mit den Herrn des Raths zu schoßen, wie hievor vor Pfingsten mit dem Schoß geschicht, und man sitzet Montag, Mittwoche und Freytag nachmittage alleine, biß auff Weynachten. Aber nach Weynachten sitzt man alle Tage, doch auch allein nachmittags biß uff der heil. 3. Könige Abend, alsdenn wird den Schoßherrn ein Eßen bestelt, darzu werden die regierenden Rathsmeistere, und Herren des heimlichen Raths und der Syndicus gebeten, denen giebt man Eßens gnug uff 2. Schüßeln, und wann die Herren davon gegeßen, behält man die eine Schüßel vor die Diener, die andere aber giebt man den Knech-

ten

ten in die Vierherrn Stube, man giebt ihnen auch ein stübichen Wein und Biers genug, man giebt auch in den Bier- und Weinkeller, auch dem andern Gesinde und Gefangenen, so etwas übrig verhanden. Es werden auch uff diese Collation jedern Herrn, auch dem Syndico, den andern Scribenten und Cammerknechte jeden 2. große Lichte gegeben.

Von dem Niclas-Eßen in der Wage.

Umb Nicolai halten die Herren des Thals das große Eßen in der Wage, darzu werden die Herren des Raths, wie im Sommer Eßen gebeten, man schencket auch alsdann 2. stübchen süßen Wein, und wird alsdann allenthalben gehalten, wie im Sommer, ingleichen auch mit den 2. großen Lichtern.

Von der Lehntafel Luciæ.

Vier Wochen vor Luciæ auff einen Rathstag bringet der Bornschreiber die Intimationes der Lehntafel und Besatzung uffs Rathauß, überantwortet sie im sitzenden Rathe, und bittet dieselben ans Rathauß anzuhengen, so wird darauff der Cammerknecht gefordert, und ihm befohlen, die Intimation der Lehntafel alsbald auszuhängen, und die Besatzung 3. oder 4. Tage hernacher. Dienstags nach Luciæ hält man Lehntafel, wird es gehalten mit Fragen des Hauptmanns und andern wie in der Lehntafel Trinitatis, und so etwas irriges fürfallen möchte, als bleiben die alten Rathsmeister in der Cämmerey, damit man sich ihres Raths auch zu erholen habe. Und so die Lehntafel vollendet, gehen die alten Rathsmeister, so in der Cämmerey uffgewartet wiederum anheim, darnach giebt man Eßen in der Vierherrn Stuben, da werden zween Tische gesatzt, und den Tafeltisch darzu. Uber dem ersten Tische sitzen Unsers gnädigsten Herrn Räthe, beyde Rathsmeister, der Saltzgräfe und Oberbornmeister, der Cammermeister und der Syndicus, über dem andern Tische sitzen die zwene Wortthalter, der Secretarius und die andern beyde Bornmeistere, der Gegen- und Bornschreiber und Cämmerer. Es soll auch der Cammer- und Vierherrn-Schreiber darob sitzen, so aber nicht Raum, helffen sie mit zu sehen. Man giebt über beyde Tische süßen Wein, und den Amtsknechten über ihren Tisch zum gebratens ein haib Stübgen. Was nun Speise von beyden Tischen komt, wird die Schüßel vom Obertische in die Cämmerey, und die andere Schüßel uff den Tafeltisch, darüber die Amtsknechte sitzen gegeben. Diesen Abend schickt man gebratens in Wein- und Bierkeller, auch giebt man den Knechten ein Eßen Fleisch und fragmenta des Gebratens, abends und morgens, desgleichen auch dem andern Gesinde und Gefangenen. Werden auch ieden zwey große Lichte vom Hausvoigte zugebracht. Der Koch hat von dieser Lehntafel 1. Schock, und sein Weib 3. gl. zu Lohne.

Von der Köhre und Wahl der neuen Bornmeister, Vorsteher und Schöppen im Thale.

Drey Wochen ohngefehrlich vor Weynachten kommen die acht Personen des Geheimten Raths in der Cämmerey zusammen, bereden sich untereinander und kiesen neue Oberbornmeister, Vorstehere, alte und neue Schöppen des Thals auf das künfftige Jahr, und wann sie der Köhre allenthalben einig, laßen sie die gekohrnen Personen auf einen Zettel schreiben, und schicken sie durch einen Worthalter und Cämmerer D. G. H. Räthen uff S. Moritzburg, dieselben zu bestätigen, und über etliche Tage vor der Besatzung läst man bey dem Cantzler oder Räthen der Bestätigung halben der gekohrnen Personen ansuchen und Erinnerung thun, und wann D. G. H. oder in Abwesen S. F. G. die Räthe an denselben keinen Mangel haben, sondern wohl zu frieden, so werden sie hernach bestätet, und thun ihre Pflicht wie folget.

Von der Besatzung auff S. Thomas Abend.

Auf den Abend Thomä ist die Besatzung des künfftigen Jahres, alsdenn komt der Hauptmann und Gegenschreiber unerfordert ufs Rathhauß um 8. Uhr, und es gehet der gantze Rath auff, und verharret biß die Vereydung geschicht, der Personen zur Regierung des Thals gehörig, wie hernach folget: Des Tages zuvorn wird der Saltzgräfe durch den Haußvoigt gebeten, daß er mit seinen Bornmeistern und Amtsknechten uff den Morgen um 8. Uhr uffn Rathhause erscheinen wolle; es bittet auch der Hausvoigt alsdann die 3. neugekohrne Oberbornmeister, und die Knechte bitten die zween alten und die zween neuen Vorsteher und die gekohrnen Schöppen.

Vereydung der Oberbornmeister, Saltzgräfen, und anderer zur Regierung des Thals gehörig.

Wann der Hauptmann und Gegenschreiber durch den regierenden Rathsmeister und Worthalter seind in die Rathsstube eingebeten und sich niedergesetzet haben, so werden zum ersten die 3. Oberbornmeister durch einen Cämmerer oder andern Hern des Raths in die Rathsstuben gebeten, da wird ihrer jeden durch den Hauptmann sein Amt über welchen Borne er seyn soll, befohlen, und thun darauff ingesamt ihren Eyd. Der Ober Bornmeister Eyd ist in

der

der Thalordnung zu finden. Wann sie berührten ihren Eyd gethan, heist der Hauptmann sie entweichen, und vor der Stubenthür verharren, darnach werden die alten und neuen Vorsteher durch den Thürknecht in die Rathstuben gefordert und schweren sämtlich. Ihren Eyd findet man ebenfals in der Thalordnung. Darnach werden die zwene alten Schöppen geheischet, denen wird durch den Hauptmann gesagt, daß sie lauts der Ordnung noch ein Jahr bleiben sollen, und gehen hinweg; folgends sollen die neuen Schöppen auch geheischt werden, denen wird gesagt, daß sie zu dem Amte gekohren, sie sollen dem Gräfen gehorsam seyn, und ihren Eyd zum Gerichte und der Banck thun uffn Christabend, und gehen denn auch hinweg. Darnach wird der Saltzgräffe und Bornschreiber durch einen Cämmerer oder andern Herrn des Raths in die Stube gebeten, denen wird auch gesagt, daß sie ihren Eyd thun sollen, den schweren sie zugleich, wie er in der Thalordnung stehet. Wann sie ihren Eyd geleistet, heist der Hauptmann sie in der Stuben bleiben, und werden die neuen Bornmeister auch wieder in die Stube gebeten, da setzen sie sich alle auf die lange Siedel vor den Tisch, zu sehen als Regierer des Thals die Aembter zu bestellen, und hören ihre Eyde. Darnach soll man die Unterbornmeister in die Rathstuben heischen, sie sollen alle zugleich mit uffgereckten Fingern schweren, den Eyd findet man in der Thalordnung, die gehen alsdann wieder aus der Stuben, ein jeder seines Weges. Darnach fordert man die Verschläger, die thun alle mit aufgereckten Fingern ihren Eyd, der in der Thalordnung verzeichnet. Darnach soll der Thalvoigt und die Amtsknechte gefordert werden, und alle zugleich ihr jeglicher mit uffgereckten Fingern schweren, wie in der Thalordnung der Eyd verzeichnet. Sodann die Aembter also alle bestellet und ein jeder sein Pflicht gethan, so wird durch den regierenden Rathsmeister den Herren des gemeinen Raths erleubet hinweg zu gehen, und es bleiben die Herren des heimlichen Raths mit V. G. H. Räthen, dem Saltzgräfen, 3. Oberbornmeistern und Bornschreiber in der Stuben, und werden geheischt, die das künfftige Jahr über besetzen wollen, und die V. G. H. Thalgüter haben, werden durch den Bornschreiber vor erst gelesen und gefertiget, darnach übergeben die andern Pfänner ihre Besatzungen in Zetteln, wenn das geschehen, gehet ein jeder seinen Weg.

Pflicht der Schöppen des Thals und Friedewürcken.

Am H. Christabend komt der Hauptmann von S. Moritzburg oder wen V. G. H. dazu verordnet ungefordert uffs Rathhauß um 8. Uhr, so gehen denn mit ihme die Herren des heimlichen Raths, die den Abend zuvorn durch die Knechte aus Befehl der Herrn Rathsmeister darzu gebeten werden, (doch ausgeschlossen die 4. alten Rathsmeistere und der Syndicus, die gehören nicht darzu) aufs Thalhaus und sehen die Schöppen schweren, und gehen darnach mit dem Saltzgräfen und BornMeistern übern Deutschen Brunn einen Frieden zu würcken, und darnach gehet ein jeder seinen Weg, wo er zu schicken hat. Zu mercken, daß die Schöppen des Thals uff diesmahl von E. E. Rathe nicht zusammen gefordert werden, sondern es geschicht aus Befehl des Saltzgräfen.

Von Verschlagen der Thalgüther auff der unschuldigen Kindlein Tag.

Des Tages zuvorn befehlen die Herren Rathsmeister den Knechten, die Herren des sitzenden Raths, und alle Geschickten zu bitten, und der Hausvoigt bittet den Saltzgrafen die alten 3. Oberbornmeister und den Bornschreiber. Also wird auff den Tag innocent. puer. Vormittage das Gut verschlagen und gerechnet, was es das vergangene Jahr gelauffen, dabey seynd der Hauptmann und Gegenschreiber von wegen U. G. H. die kommen ungefordert, item der Saltzgräfe und die alten 3. Oberbornmeister, der gantze Rath und alle geschickten, und es wird durch den Bornschreiber gelesen, und durch den Cammerschreiber gelegt. Erstlich legt man das Quart Teutsch nach Mittelmüntz und zeucht den Schoß und Steuer abe, und was es über das gelauffen, wird uff den Tisch verzeichnet, darnach wird es zu Goldzahl gemacht, und auch auf den Tisch geschrieben, darnach was nach Mittelmüntze uff die Pfanne komt wird gerechnet und auch geschrieben, darnach was nach Goldzahl uff die Pfanne komt, also wirds auch in den andern Bornen gerechnet und auffgeschrieben. Wann die Uberlegung und Rechnung aller 4. Borne geschehen, so stehet der Cammerschreiber auff und liefet mit lauter Stimme, was die Güter das vergangene Jahr gelauffen, darüber wird von allen Theilen ein Gespräch gehalten, hernach wirds auf eine Tafel angeschlagen, wie es der Bornschreiber schrifftlich übergiebt, und alsbald an das Rathhauß öffentl. ausgehenckt. Darnach sich ein jeder zu richten. Zu mercken, wann auch der Tag Innocentium puerorum uf einen Sontag gefält, wie im Anfang des 1549. und 1551. Jahres und zuvorn mehrmahlen geschehen, so wird gleichwohl solche Rechnung vormittage gehalten, also daß man bestellet, daß die Predigten vor 9. Schlägen aus werden, und denn hebt man in puncto 9. Uhr die Rechnung an zu legen, und daß darum, daß es von Alters herbracht und also gehalten worden ist.

Von des Thals Rechnung.

In 4. Wochen nach Uberlegung der Thalgüter, oder wenn die Vorsteher des Thals ih-

re Rechnung thun wollen, kommen sie uffs Rathhaus und fragen die Herrn Rathsmeister wanns der Rath warten wolle, setzt ihnen hernach der Rath mit Vorwißen des Hauptmanns einen Tag an, wann solches geschicht, so läst der Rath den Tag zuvorn alle Geschickten bitten, und der Hausvoigt bittet den Saltzgräfen die alten und neuen Bornmeister und den Bornschreiber, und die Knechte bitten die Herren geschickten und die alten und neuen Vorsteher.

Vom süßen Weine, den unsere Herren den Fürsten und Städten zum neuen Jahr schicken.

Uff den Neuen Jahrstag zu Leipzig laßen unsere Herren einkauffen Lägel Reinfall, die schencken sie nachgeschriebenen Fürsten und Städten. 1) Dem Churfürsten zu Sachsen. 2) Seiner Churfl. Gnaden Gemahlin, 3) Den jungen Herrn von Sachsen zu Weymar ingesamt. 4) Dem Fürsten von Anhalt zu Deßau. 5) Dem Fürsten von Anhalt zu Cöthen oder Bernburg. 6) Dem Rathe zu Zerbst. 7) Dem Rathe zu Aschersleben, jedern eine Lage. Diese Geschencke werden durch den Hausvoigt an jeden Ort mit der Herrn zwey Pferden zwischen Weynachten und Faßnachten hinweg geführet, und neben einer Mißiven überantwortet, von solchen Geschencken giebt man ihme zu gewöhnlicher Zehrung aus der Cämmerey 6. alte Schock, was aber die Zehrung anlanget, die er uff die 2. Lägel so er ins Hofflager gen Dreßden führen muß, uffwendet, das wird ihme aus der Cämmerey sonderlich wieder erstattet.

Von des Cammermeisters Rechnung V. G. H. Ausläuffte und der Gleite halben.

Auff V. G. H. Rechnung mit dem Cammermeister belangende die Ausläuffte V. G. H. Thalgüter und die Geleite vor den 4. Thoren, läßet der Rath den Hauptmann einen Tag ernennen, und gemeiniglich den Donnerstag nach Conversionis Pauli, und wenn er mit dem Rathe des Tages einig, so komt er alsdenn herab aufs Rathhauß und bringet den Cammermeister und Gegenschreiber mit sich, und der Hausvoigt muß den Abend zuvor die alten Rathsmeister und den Bornschreiber darzu bitten, die Knechte aber bitten die andern Herren des heimlichen Raths, deßelben Jahrs sitzende, und die zwene Gräfen Herrn, und man hält diese Rechnung in der Vierherrn Stube. Der Hauptmann und die Rathsmeister sitzen hinter der Tafel unter dem Fenster, der Cammermeister, Gegen und Bornschreiber uff der Siedel, die andern Herren uff der Seiten hinab, bey dem Vierherrn Kasten, der Cammerschreiber sitzt vor dem Tische und liesest erstlich aus seinem Register die Auffnahme von den Geleithen, dagegen hat der Hauptmann das Gegen-Register der Gleitsleute, und darnach die Auffnahme des Thalguts, darnach die Ausgabe, so leget es der Cammermeister und Gegenschreiber, und wann diese Rechnung vollendet, giebt man einen großen Schäffgen Kuchen, vor 2. gl. kleine Schäffgen, Käse und Butter, süßen Wein und Reinschen Wein, auch Torgisch Bier, hierzu giebt der Cammermeister 1. fl. Müntze, was die Übermaaß kostet, muß die Cämmerey zahlen.

Von dem Eßen in des Saltzgräfen Hause.

Uff das Gräfen Eßen, so man zwischen Weynachten und Faßnachten in des Saltzgräfen Hause zu halten pflegt, bittet der Gräfe die zweene regierende Rathsmeister, die sagens den Herrn des heimlichen Raths, und den Gräfen Herrn, und versamlen sich uf dem Rathhause, und gehen mit einander in des Gräfen Hauß. Und es gehören zu dieser Collation die 2. regierende Rathsmeister, die zwey Worthalter, drey Cämmerer, die zwey Gräfen Herrn, der Herr, der sonst in den heimlichen Rath sitzet, der Syndicus, Cammer-Vierherren- und Unterschreiber, der Haußvoigt, Cammerknecht und alle des Raths Dienere, die müßen auffwarten, und unsere Herren des Raths verehren alsdenn zwey stübichen süßen Weins, solche überantwortet der Haußvoigt, wann man das andere Eßen hat auffgetragen, und der Hausvoigt muß Lichte geben zum Anstecken uff den Abend, so viel man bedarff, und jeden der obgedachten Herrn schicket er den andern Tag zwey große Lichte, auch dem Saltzgräfen zwey, seiner Frauen zwey, jeden seiner Kinder, so viel als er hat, jeden 1. Licht, und seinen Knechten und Mägden jeden 1. Licht.

Von der andern Börung.

Um Lichtmeßen, oder 3. oder 4. Wochen vor Faßnacht sitzen die Herren des gantzen Raths Börung, alsdenn wird es in allermaßen gehalten, wie in der ersten Börung vor Bartholomäi.

Von Verleihung der Gerenthe und Aemter im Thale.

Der großen Gerenthe oder Ambte, die man Bornmeister Amte nennet, sind achte, 4. über dem Deutschen Borne, 2. Uber dem Gutjahr, 1. über den Meteritz, 1. Uber den Hackenborn, die werden von V. G. Herrn und einem E. Rathe wechselsweise, als eins um das ander,

wie

wie sie verfallen, verliehen, nemlichen, wann V. G. H. eins verleihet, so verleihet darnach der Rath auch eines, und so wiederum. Der kleinen Ambt gerenthe seynd sechse, als nemlich 1. des Thalvoigts-Amt, 2. des Thals Zimmermanns Amt, und diese beyden Aemter werden durch V. G. H. den Rath, und die Herren des Thals zugleich versagt, und verliehen, die andern vier kleinen Gerenthe, als 3. des Kohlschütters, 4. des Ruffers, der übern Born rufft. 5. Ein Stegeschäuffler, übern Deutschen Born. 6. Ein Stegeschäuffler, über den Meteritz. Die werden auch also durch V. G. H. und den Rath eins ums andere, wie die großen Gerenthe verliehen.

Von Vereydung und Einweisung derer Personen, denen Gerenthe geliehen werden.

Erstlich ist zu mercken, daß keiner zu obberührter Gerenthe einem, es sey groß oder klein zugelaßen werden soll, er sey dann zuvor ein Bürger, und habe seine Bürgerliche Pflicht gethan. Zum andern ist diese Regel zu mercken, daß kein Unter-Bornmeister, Vigler oder Amtsknecht deme obberührte Gerenthe oder Ambte eines, entweder durch V. G. H. oder den Rath zugesaget ist, wann er neu an das Amt komt, seine Eydes Pflicht thue, oder von ihme genommen werden solle, es sey denn der Saltzgräfe, die 3. Oberbornmeister und Bornschreiber dabey, die des Tages zuvorn durch den Hausvoigt dazu müßen gebeten werden, hiernach soll man sich stets halten, und richten, und solche Vereydung geschicht vor dem gantzen sitzenden Rathe, in Gegenwart V. G. H. geschickten als gewöhnlicher Weise des Hauptmanns und Gegenschreibers. Wann nun einer der Gerenthe eines vom Rathe bekomt, so wird er nach beschehener Vereydung in der Rathstuben durch die zwene Grefenherrn oder in derselben Abwesen durch andere zwo Raths-Personen uffs Thalhauß præsentiret, die dann bitten, daß ihn der Herr Saltzgraff wolle einweisen in sein Ambt, solches geschehet dann alsbalde. Do aber einer von V. G. H. mit einem Gerenthe beliehen, so wird er nach geschehener Vereydung durch den Gegenschreiber oder andere S. F. G. Diener (ohne Beyseyn der geschickten des Raths) offn Thalhause præsentiret und eingeweiset.

Das 2. Capitel.

Von denen Raths-Personen und Bedienten.

§. 1.

Von der ietzigen **Verfassung** des **Magistrats** und derer darzu gehörigen Departements ist bereits im vorhergehenden Capitel im letzten §. gesagt, und daher unnöthig, hier zu wiederholen, zu Ende dieses Capitels aber soll ein **Verzeichnüß** derer Rathsmeister, der ietzigen Rathspersonen, der Syndicorum und Phyticorum beygefüget werden.

§. 2. Auſſer diesen werden noch viele Unterbediente gehalten, als der **Hausvogt**, so auf dem Rathhause wohnet, solches in Obsicht hat, die Zimmer reinlich hält, und zugleich bey der Cämmerey aufwartet, 2 **Ausreuter**, welche zum Verschicken, Insinuationen und Citationen derer Bürger, wenn sie in der Rathsstube und Vormundschaffts-Amte erscheinen sollen, gebraucht werden, und täglich vor der Rathsstube aufwarten müssen, ein **Stockmeister**, der das Rathhaus auf- und zuschliest, die Stuben heitzet, den Hof kehret, und die Gefangenen schliesset und verwahret. 4 **Stadt-Knechte**, in jedem Viertel der Stadt einer, davon sie auch Viertels-Knechte genennet werden, welche die Einwohner vor das Vierherren-Amt citiren, des Raths Befehle ansagen, die Executiones und Pfändungen vollstrecken, die Delinquenten greiffen und zur Hafft bringen, des Tages in einer Stube auf dem Rathhause, so das Capitul genannt wird, des Nachts aber wechselsweise in der Wachstube unter der Wage sich aufhalten, und mit der Scharwache, die sie commandiren, die Nachtwache verrichten. Die Scharwache bestehet aus 24. Mann, theils handfesten Wachknechten, die denen Viertels-Knechten bey Executionen und Captivirung der Missethäter helffen müssen, theils aus eigentlich sogenannten Scharwächtern, so Tagelöhner sind, und nur zur Nachtwache in der Wage und bey Auflauffen und Tumulten mit gebraucht werden, sie sind auf der Scharwache sämtlich mit Brust- und Rückharnischen bewaffnet, haben eine Sturmhaube auf dem Kopfe, und statt Gewehrs eine 7. bis 8. Fuß lange dinne Stange oder Springstock, mit welcher sie die Tumultuanten ziemlich unsanfte zur Ruhe zu bringen pflegen. Auſſer diesen ist noch ein Stadtknecht statt Marcktmeisters zum Marcktamte bestellet, der die Aufsicht auf dem Marckte haben muß, desgleichen ein Stadtknecht auf dem Strohofe, den die Rentherren bey ihrer Verrichtung gebrauchen. Zur Feuer-Wache ist der **Hausmann** oder **Thürmer** bestellet, der auf den sogenanten grünen Thürmen wohnet, und Tag und Nacht Achtung haben muß, wann ein Feuer aufgehet, solches durch Anschlagen der Sturmglocke anzuzei-

gen, dabey er des Tages nach der Gegend hin, wo das Feuer ist, eine rothe Fahne, des Nachts aber eine brennende Laterne von dem Thurme ausstecken, auch des Nachts alle Viertel-Stunden zum Zeichen seiner Wachsamkeit mit einem kleinen Hörngen ein Zeichen geben muß, welches von der Scharwache aus der Wage mit dergleichen Hörngen beantwortet wird. Ausser dem bläset er alle Abend des Winters nach 8. und des Sommers nach 9. Uhr ein Lied mit der Trompete ab.

§. 3. Zum **Abblasen**, welches ausser der Fasten und Advents-Zeit täglich mit Zincken und Posaunen vom Rathhause früh um 10. Uhr, und Sonntags nachmittags um 1. Uhr mit Trompeten und Paucken auf dem Umgange des grünen Thurms geschiehet, wie auch zu Bestellung der Kirchen-Music und Aufwartung bey Hochzeiten ist eine Gesellschafft Stadt-Musicanten von 6. Personen bestellet, welche **Stadt-Pfeiffer** genennet werden, und ehedem bloß mit blasenden Instrumenten umgegangen. Ausser diesen hat der Magistrat in alten Zeiten auch eine Bande **Kunst-Geiger** gehalten, die in den Kirchen und bey Hochzeiten mit aufwarten helffen, welchen nach der Hand auf ihr Ansuchen der Gebrauch der blasenden Instrumenten mit erlaubt worden. Der **Hausmann** oder Thürmer aber hat bey Hochzeiten nicht aufwarten dürffen, ausser wann beyde Banden Musicanten bereits mit Aufwartung bey Hochzeiten oder sonst zu thun gehabt, da es ihm, jedoch nur mit Trommeln und Pfeiffen, erlaubt gewesen. Ao. 1707. aber hat E. E. Rath an statt der abgegangenen Kunst-Geiger eine **Hautboisten-Compagnie**, die **Hyntzsche** bestellet, massen **Michael Hyntzsch** und dessen Sohn samt einigen Consorten bey dem letztern Herrn Administratore, Hertzog Augusto, Hof-Schallmey-Pfeiffer gewesen, und nach Dero erfolgten Absterben 1681. von Churfürst Friedrich Wilhelms Churfl. Durchl. wegen des freyen musicalischen Aufwartens ein Privilegium erhalten, welches ihnen von König **Friedrichs** und **Friedrich Wilhelms** Maj. Maj. renoviret und vermehret worden.

§. 4. Bey dem Bau-Amte wird ein **Bau-Vogt** gehalten, der bey denen Rathsbauwesen die Aufsicht auf die Arbeiter hat. Auch stehet ein **Zimmer-** und **Mauer-Meister** in des Raths Eyd und Pflichten, welche nicht nur zu ihrem Bauwesen, sondern auch zu Besichtigungen und von denen Königl. Berggerichten zu Taxirung der Gebäude gebraucht werden. Der **Kunst-** oder **Röhrmeister** mit seinen Knechten besorget die **Wasserkunst**, und die in der Stadt befindliche Röhrkasten, sowohl die an publiquen Orten, als in Privat-Häusern befindlich sind. Hierher gehöret auch der **Uhrmacher**, der die Aufsicht auf die Stadt-Uhren hat, desgleichen der **Glockenläuter** bey der Marienkirche, der vor das Anschlagen der **Bergglocke** auf dem rothen Thurme, welches früh Morgens Sommers um 5, Winters um 6. Uhr, Mittags durchgehends um 11. Uhr und Abends um 6. Uhr mit 3. Pulsen geschiehet, seinen gewissen Besold erhält, dagegen von jedem Hause in der Stadt jährlich 1. Gr. Betglockengeld in die Cämmerey entrichtet werden muß. Ferner der **Feuermauerkehrer** wegen Reinigung der Schorsteine auf dem Rathhause und in denen Corps de Guarde. So bekömmt auch der **Todengräber** jährlich eine gewisse kleine Besoldung, und zur Sicherheit der Stadt werden 4. **Nachtwächter**, in jedem Viertel einer gehalten, und geniessen nebst freyer Wohnung einen gewissen Sold, welche ein jeder in seinem Viertel jeden Glockenschlag, nach einem vorher gegebenen Zeichen mit einem Horn die Stunden abrufen, und auf Feuer und Dieberey Achtung geben sollen, sie machen damit von Michael bis Ostern um 9. Uhr den Anfang, und beschliessen früh nach 4. Uhr, im Sommer aber den Anfang Abends um 10. Uhr und den Beschluß früh nach 2. Uhr.

§. 5. Bey dem **Marckt-Wage- und Policey-Amte** ist ausser denen darzu verordneten Deputirten aus denen Rathmännern und der Bürgerschafft, annoch zur Wage ein besonderer **Wagmeister** bestellet, der nebst der freyen Wohnung eine gewisse Besoldung zu geniessen hat. Wie dann auch in jedes derer 6. Stadt-Thore ein **Thorschreiber** verordnet ist, der die Müntzey von denen herein- und heraus paßirenden Waaren einnimmt, und denen Wagens die Zoll-Zettel ertheilet. Ausser diesen hält der Magistrat noch 2. **Holtzförster**, einen zu Domnitz und einen zum Lindberge. Von denen **Kirchherren** in den Vorstädten, desgleichen von denen Wehemüttern, Raths-Chirurgo, Scharffrichter und andern Personen, die mit dem Magistrat Connexion haben, wird von jeden an gehörigen Orte gehandelt werden.

Verzeichniß derer Rathsmeister zu Halle.

Anno
1258. Marquardus Heydenricus de Viridario.
Conradus de Krosigk.
1290. Merkelinus Senior.
Henningus Ludolphi.
1304. Alexander Prune.
Johannes de Northusen.

Anno
1401. Hanß Gyseke.
Albrecht Meßerschmidt.
1402. Marquard Holtzwirth.
Kersten Mühlwerck.
1403. Radmar vom Steine.
Kersten Usterwald.

Anno

Anno
1404. Hanß Gyseke.
Hanß Molle.
1405. Ehr Heyse Pawils.
Drebes Seber, Olear. Hermann Pegau.
1406. Ehr Radmar vom Steine.
Ciriacus Hedersleben, Ol. Hans Isleben.
1407. Hanß Giske.
Hans Belger, Olear. Heinr. Bisdorff.
1408. Drewes Seber.
Hanß Barath, Olear. Heinr. Schneckebier.
1409. Ehr Heyse Pawils.
Ciriacus Hedersleue, Olear. Hans Isleben.
1410. Ehr Radmar vom Steine.
Augustin Hedersleben, Ol. Nick. Rüdiger.
1411. Hanß Gysske.
Pawel Hedersleben. Ol. Heinr. Holtzhusen.
1412. Hans Barath, Olear. Andreas Barath.
Kune Bornecker, Ol. Andr. Trepz.
1413. Drewes Seber.
Hans Raspe, Olear. Nickel Rüdiger.
1414. Heyntze Rayt, Olear. Heintze Rayn.
Kune Northuesen, Olear. Hans Thomas.
1415. Hanß Holtzwertt.
Ulrich Flachs, Olear. Hermann Bauerit.
1416. Kune Northuesen.
Borchard von Lindow, Ol. Herm. Schade.
1417. Koppe Pisker.
Koppe Gysske, Olear. Nickel Kalau.
1418. Hanß Hedersleue.
Jurge Holtzwert, Olear. Heinr. Holtzhusen.
1419. Augustin Hedersleben.
Hans Belger, Olear. Conrad Goldsmed.
1420. Cune Northuesen.
Koppe Gysske, Olear. Hans Voyt.
1421. Koppe Pisker.
Jürge Holtzwert, Ol. Heinr. Holtzhusen.
1422. Claus Serewitz.
Borchart von Lindow, Ol. Joh. von Stendal.
1423. Augustin Hedersleben.
Drewes Seber der Junge, Olear. Dietrich Nyemann.
1424. Hans Belger, Ol. Heinr. Holtzhusen.
Peter Seber, Olear Hans Belger.
1425. Johannes von Stendal.
Hans Schreiber.
1426. Claws Tytze.
Kune Zocke, Olear. Hans Voyt.
1427. Herman Kamermeister, Ol. Tilom. Riche.
Tilomannus Riche, Olear. Hermann Waltpach.
Anno
1428. Johannes Stendel.
Johannes Schreiber.
1429. Augustin Hedersleue.
Peter Subach.
1430. Pawel Hedersleue.
Claus Romantz.
1431. Mathes Glesin.
Heintze vom Ende.
1432. Augustin Hedersleue.
Tile Drackenstede.
1433. Hans Rose.
Claws Romantz.
1434. Mathias Glesyn.
Coppe Holtzwerdt.
1435. Hermannus Waltpach.
Hans Mittag.
1436. Tilomannus Riche.
Johannes Forwerg.
1437. Volckmar Coyen.
Ewalt Kelle.
1438. Hermann Waltpach.
Rule Maschwitz.
1439. Sanderus Brachstede.
Petrus Hertzoge.
1440. Hans Smedt.
Hans Vorwerck.
1441. Ewald Kelle.
Heinrich Strich.
1442. Herman Kamermeister.
Peter Hertzoge.
1443. Hanns Vorwergk.
Ditterich Küchenschwin.
1444. Bastian Melwitz.
Hans Bünge.
1445. Hermannus Waldtpach.
Petrus Hertzoge.
1446. Hans Vorwergk.
Ditterich Küchenschwin.
1447. Bastian Melwitz.
Hans Bunge.
1448. Hermannus Waltpach.
Petrus Hertzoge.
1449. Claus Schaffstett.
Claus Bodendorff.
1450. Bastian Melwitz.
Lucas Kumpan.
1451. Hans Buße.
Henningus Hacke.
1452. Claus Ochse.
Ditterich Küchenschwin.
1453. Bastian Melwitz.
Mathes Glesyn.
1454. Hans Buße.
Henning Hacke.
1455. Claus Ochse.
Hanß Mittag.
1456. Bastian Melwitz.
Mathes Glesyn.
1457. Hans Buße.
Brixius Hose.
1458. Claus Ochse.
Lucas Kumpan.

Anno
1459. Hans Waltheim.
Ihan Brantzen.
1460. Hans Buße.
Bririus Hoße.
1461. Claus Ochse.
Lucas Kumpan.
1462. Hans Waltheim.
Hans Nopel.
1463. Hans Buße.
Bririus Hose.
1464. Claus Ochse der Alte.
Fritze Schaff.
1465. Hans von Waltheim.
Hans Nopel der alte.
1466. Hans Klucke.
Thomas Stoyan.
1467. Claus Ochse der Elter.
Steffan Mittag.
1468. Hans von Waltheim.
Hans von Hedertzen.
1469. Hans Klugke.
Hans Kritzin.
1470. Mattis Pegaw.
Bririus Hoße.
1471. Marcus Spitendorff.
Hans von Hedertzen.
1472. Gyseler von Ditzkaw.
Dionisius Botthe.
1473. Mattes Pegaw.
Hans Laub.
1474. Marcus Spitendorff.
Hans von Hedertzen.
1475. Hans Klucke.
Hans Selle.
1476. Hans Laub.
Jacoff Schaffkopff.
1477. Hans von Hedertzen.
Karl von Eynhußen.
1478. Jacoff Weytzag.
Mattes Benne.
1479. Jacoff Schaffkopff.
Pawel Fleischawer.
1480. Hans Hedertzen.
Jacoff Kloß.
1481. Jacoff Witzagk.
Mattis Benne.
1482. Jacoff Schaffkopff.
Pawel Fleischawer.
1483. Hans Hederschen.
Jacoff Kloth.
1484. Mattes Benne.
Thomas Romer.
1485. Jacoff Schaffkopff.
Pawel Fleischawer.
1486. Hans Hedertzen.
Jacoff Kloth.
1487. Mattis Benne.
Claus Kuntzemann.
1488. Jacoff Schaffkopff.
Pawel Fleischawer.
1489. Hans Hedertzen.
Jacoff Kloß.

Anno
1490. Matthes Benne.
Claus Kuntzeman.
1491. Pawel Fleischawer.
Jurge Selle.
1492. Hans Hedertzen.
Jacoff Kloß.
1493. Mattis Benne.
Claus Cuntzemann.
1494. Jorge Selle.
Jacoff Gumprecht.
1495. Hans Hedertzen.
Jacoff Kloß.
1496. Mattes Benne.
Claus Kuntzmann.
1497. Jurge Selle.
Jacoff Gumprecht.
1498. Mattes Wag.
Hans Sandermann.
1499. Claus Kuntzmann.
Cuntze Reiche, Olear. Cuntz Peiche.
1500. Jacoff Gumprecht.
Wentzlaw Kurbauch.
1501. Hans Sandermann.
Peter Meinaw.
1502. Wentzlaw Kurbauch.
Contze Reiche.
1503. Jacoff Gumprecht.
Glorius Heintze.
1504. Peter Meinaw.
Nickel Ultze.
1505. Contze Reiche.
Wentzlaw Kurbauch.
1506. Jacoff Gumprecht.
Glorius Heintze.
1507. Peter Meinaw.
Nickel Olsche.
1508. Michel Hofemann.
Wentzlaw Kurbauch.
1509. Jacoff Gumprecht.
Glorius Heintze.
1510. Nickel Olsche.
Levin Schüler.
1511. Michel Hofemann.
Wentzlaw Kurbauch.
1512. Jacoff Gumprecht.
Nickel Oltzsch.
1513. Levin Schuler.
Glorius Hyntze.
1514. Michael Hoffemann.
Wentzlaw Kurbauch.
1515. Jacoff Gumprecht.
Glorius Hyntze.
1516. Clemann Michael.
Nickel Oltzsche.
1517. Michel Hofemann.
Wentzlaw Kurbauch.
1518. Hans Koler.
Glorius Heintze.
1519. Clemen Michael.
Nickel Oltzsche.
1520. Michel Hofemann.
Wentzlaw Kurbauch.

Anno

Anno
1521. Johann Köler.
Gregorius Hintze.
1522. Jorg Kost.
Joachim Pfaff.
1523. Levin Schuler.
Wentzlaw Kurbauch.
1524. Johann Köler.
Glorius Hintze.
1525. Jorg Kost.
Jacob Fogel.
1526. Hans Drachstedt.
Greger Ockel.
1527. Augustin Holtzwerk.
Jacob Fogel.
1528. Baltzer Holspergk.
Wentzel Kurbauch.
1529. Peter Seydenschwantz.
Greger Ockel.
1530. Jacob Fogel.
Caspar Ludwiger.
1531. Thomas Schüler.
Wentzlaw Kurbauch.
1532. Liborius von Delitzsch.
Greger Ockel.
1533. Hans Forwergk.
Wentzel Kurbauch.
1534. Caspar Querhamer.
Greger Ockel.
1535. Peter Weißker.
Wentzel Kurbauch.
1536. Caspar Querhamer.
Paul Gumprecht.
1537. Doctor Johann Niclaus von Wyhe.
Greger Ockel.
1538. Caspar Querhamer.
Wentzlaw Kurbauch.
1539. Peter Weißker.
Pawel Gumprecht.
1540. D. Johann Niclaus von Wyhe.
Greger Ockel.
1541. Caspar Querhammer.
Wentzel Kurbauch † 31. Jan. 1542.
1542. Peter Weisker.
Johann Beyer.
1543. Liborius von Delitzsch.
Pawel Gumprecht.
1544. Caspar Querhammer.
Peter Schertling.
1545. Peter Weyßker.
Johann Beyer.
1546. Liborius von Delitzsch.
Pawel Gumprecht.
1547. Michel Milde.
Peter Schertling.
1548. Peter Weißker.
Jochim Berin.
1549. Liborius von Delitzsch.
Balten Roseler.
1550. Caspar Querhamer.
Doctor Johann Niclas von Wyhe.
1551. Peter Weyßker.
Joachim Beyer.

Anno
1552. Liborius von Delitzsch.
Valentin Röseler.
1553. Caspar Querhamer.
Mathias Scheller.
1554. Peter von Hönstedt.
Joachim Beyer.
1555. Bartel Kunath.
Valentin Roseler.
1556. Caspar Querhamer.
Baltzar Freudemann.
1557. Peter von Hönstedt.
Wolffgang Ludwiger.
1558. Bartel Kunath.
Valentin Rößler.
1559. Balthasar Freudemann.
Hans Wahle.
1560. Peter von Hönstedt.
Wolffgang Ludwiger † Domin. post Jacobi 1562.
1561. Bartel Kunatt.
Ludwig Trauterbuhle.
1562. Balthasar Freudemann.
Hans Wahle, ward Leibesschwachheit halber auff sein Bitten erlassen, und um Laurentii an seine statt erwehlet Balthasar Rode.
1563. Peter von Hönstedt † 17. Aug. 1564.
Leonhart Zeyse.
1564. Bartel Kunath.
Ludwig Trauterbule, † 18. Oct. 1575.
1565. Balthasar Freudemann.
Peter Rauscher † 8. Jun. und kam den 3. July an seine Stelle Steffan Hoyer.
1566. Balthasar Rode.
Leonhart Zeyse.
1567. Barthel Kunath.
D. Philips Buchhamer.
1568. Balthasar Freudemann.
Steffan Hoyer.
1569. Balthasar Rode.
Leonhart Zeise.
1570. Steffan Hoyer.
D. Philips Buchhamer.
1571. Baltzar Freudeman.
Baltzar Rode † 6. Juny. 1573.
1572. Leonhart Zeise.
Asmus Ludwiger.
1573. Steffan Hoyer.
Martin Stützing.
1574. Balthasar Freudeman † 14. Jan. 1576.
Hans Daume † 23. Aug. 1576. peste.
1575. Leonhart Zeise.
Asmus Ludwiger.
1576. Steffan Hoyer.
Martin Stützing.
1577. Leonhart Zeise.
Jacob Redel.
1578. Asmus Ludwiger † Mittw. post Quasimodogen. 1579.
Steffan Hoyer.
1579. Jacob Redel.
Hans Kost.

Anno
1580. Leonhart Zeise.
Doctor Paulus Doltius.
1581. Steffan Hoyer.
David Wesener.
1582. Jacob Redel.
Hans Kost.
1583. Leonhart Zeise.
Doctor Paulus Doltius.
1584. Steffan Hoyer † 22. Dec. 1586.
David Wesener.
1585. Jacob Redel.
Hans Kost.
1586. Leonhart Zeise.
D. Paulus Doltius.
1587. Jacob Redel.
David Wesener.
1588. Leonhardt Zeise † 23. Sept. 1588.
Hans Kost.
1589. Jacob Redel.
Doctor Elias Böttticher † 8. May. 1590.
1590. David Wesener † 4. July. 1592.
Doctor Sebastian Drachstedt.
1591. Johann Kost.
Johann Tentzer.
1592. Eben dieselben, weil wegen der Guthausischen Sache keine Raths-Confirmation erfolget.
1593. Jacob Redel.
Johann Quetz.
1594. Doctor Sebastian Drachstedt † 3. Oct. 1594. und ward an seine Statt erwehlet 21. Nov. d. a. sein Bruder Hans Drachstedt.
Jacob Michael.
1595. Johann Kost.
Johann Tentzer.
1596. Jacob Redel † Dienst. post Nativ. Mariæ 1598. peste.
Johann Quetz.
1597. Jacob Michael.
Johann Drachstedt.
1598. Johann Kost.
Johann Tentzer.
1599. Jacob Michael.
Friedrich Uden.
1600. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer.
1601. Johann Kost, † 3. April, und kam den 28. Ejusd. an seine statt Volrad Grese.
Jacob Michael.
1602. Friedrich Uden.
Georg Oltzsche.
1603. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer.
1604. Jacob Michael.
Friedrich Uden † 15. May, und kam an seine stelle 19. Juny Philipp Brüchting.
1605. George Oltzsche.
Jeremias Redel.
1606. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer.
1607. Jacob Michael.
Philipp Schmidt.
1608. George Oltzsche.
Jeremias Redel.
1609. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer.
1610. Jacob Michael.
Philipp Schmidt.
1611. George Oeltzsche † 14. Aug. 1614.
Jeremias Redel.
1612. Johann Drachstedt.
Johann Tentzer † 30. Jan 1613.
1613. Jacob Michael † 15. Juny, und kam an seine Stelle 17. July, Caspar Ludwiger.
Philipp Schmidt.
1614. Caspar Ludwiger † 15. Febr. 1616.
Jeremias Redel.
1615. Johann Drachstedt † 23. July 1617.
Lic. Wolffgang Hahne.
1616. Philipp Schmidt.
Lic. Johann Freudemann † 10. Jun. 1616.
1617. Jeremias Redel, † 3. Febr. 1618.
Andreas Schultze.
1618. Lic. Wolffgang Hahne.
Caspar von Northausen.
1619. Philipp Schmidt.
Caspar von Northausen.
1620. Andreas Schultze.
D. Andreas Seiffart.
1621. Lic. Wolfgang Hahn.
Caspar von Northausen.
1622. Philipp Schmidt.
D. Andreas Seiffart.
1623. Andreas Schultze.
D. Caspar Untzer.
1624. Lic. Wolffgang Hahne.
Caspar von Northausen.
1625. Philipp Brüchting.
D. Andreas Seiffart.
1626. Andreas Schultze.
D. Caspar Untzer.
1627. Caspar von Northausen.
Jeremias Uden.
1628. Philipp Brüchting.
D. Andreas Seiffart.
1629. Andreas Schultze.
D Caspar Untzer.
1630. Jeremias Uden.
Johann Kost.
1631. D. Andreas Seiffart.
Johann Kost.
1632. Andreas Schultze.
Gottfried Seiffart Junior.
1633. Jeremias Uden.
Johann Kost.
1634. Gottfried Seiffart.
Johann Scheffer.
1635. Andreas Schultze.
Lic. Friedrich Kost.
Weilen um diese Zeit die großen und gefährlichen Kriegs-Veränderungen vor-

Anno

vorgefallen, hat der sitzende Rath des 1635. Jahres, auch die beyden folgenden Jahre 1636. und 1637. am Regiment bleiben müßen.

1638. Jeremias Uden.
Johann Kost.
Diese haben nebst denen übrigen Raths-Gliedern aus gleichen Ursachen auch das folgende 1639. am Regiment bleiben müßen.

1640. Gottfried Seifart.
Johann Schäfer.
Auch diese haben nebst denen übrigen Raths-Gliedern, weilen die Confirmation verzögert worden, das folgende 1641. Jahr am Regiment bleiben müßen.

1642. Jeremias Uden.
Lic. Friedrich Kost.

1643. Johann Kost.
Johann Scheffer.

1644. Gottfried Seiffart.
Doct. Heinrich Dürfeld.

1645. Jeremias Uden.
Lic. Friedrich Kost.

1646. Johann Kost.
Johann Scheffer.

1647. Gottfridt Seiffart.
D Heinrich Dürfeldt.

1648. Jeremias Uden
L. Friedrich Kost.

1649. Johann Kost.
Johann Scheffer.

1650. Gottfried Seiffart.
D. Heinrich Dürfeld.

1651. L. Friedrich Kost.
D. Heinrich Dürfeld.

1652. Johann Kost.
Johann Scheffer.

1653. Gottfried Seiffart † 7. May 1655.
Volrad Greffe.

1654. L Friedrich Kost.
D. Heinrich Dürfeld.

1655. Johann Kost. † 29. May 1656.
Johann Stützing.

1656. L. Friedrich Kost.
D. Siegmund Siegfried Reichhelm.

1657. Vollrad Grefe.
Daniel Wachsmuth.

1658. Johann Stützing.
Jacob Scheffer.

1659. D. Siegmund Siegfried Reichhelm.
Christian Zeise.

1660. Vollrad Grefe.
Daniel Wachsmuth.

1661. Johann Stützing.
Jacob Scheffer.

1662. Christian Zeise.
D. Johann Andreas Ockel.

1663. Volrad Grefe.
D. Friedrich Ernst Knorre.

1664. Johann Stützing.
Jacob Schäffer.

Anno

1665. Christian Zeise.
D Johann Andreas Ockel.

1666. D. Friedrich Ernst Knorr.
Christoph Wachsmuth.

1667. D Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1668. Christian Zeise.
D. Johann Christoph Herold.

1669. D Friedrich Ernst Knorr.
Christoph Wachsmuth.

1670. Melchior Redel.
D. Johann Andreas Ockel.

1671. D Johann Christoph Herold.
Christian Zeise.

1672. Christoph Wachsmuth.
D. Friedrich Ernst Knorr.

1673. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1674. Christian Zeise.
D. Siegmund Siegfried Reichhelm.

1675. D. Friedrich Ernst Knorr.
Christoph Wachsmuth.

1676. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1677. Christian Zeise.
D. Sigmund Sigfried Reichhelm.

1678. D. Friedrich Ernst Knorr.
Christoph Wachsmuth.

1679. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1680. Christian Zeise.
D. Johann Christian Gueinzius.

1681. D. Friedrich Ernst Knorre.
Christoph Wachsmuth.

1682. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1683. Christian Zeise.
D Johann Christian Gueinzius.

1684. D Friedrich Ernst Knorre.
Friedrich Seyfert.

1685. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1686. Christian Zeise.
D. Johann Christian Gueinzius.

1687. D. Friedrich Ernst Knorre.
Friedrich Seyfart, † 24. Apr. 1691.

1688. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel.

1689. Christian Zeise.
D Johann Christian Gueinzius.

1690. D. Johann Andreas Ockel.
Melchior Redel † 19. May. 1691.

1691. Christian Zeise.
D. Johann Christian Gueinzius.

1692. D. Friedrich Ernst Knorre.
D. Caspar Tilemann Wesener.

1693. Christian Zeise.
D. Johann Christian Gueinzius.

1694. D. Friedrich Ernst Knorre.
D. Caspar Tilemann Wesener.

1695. Christian Zeise, † 24. Mart 1696.
D. Johann Christian Gueinzius.

Anno
1696. D. Friedrich Ernſt Knorre.
D. Caſpar Tilemann Weſener.
1697. D. Johann Chriſtian Gueinzius.
D. Andreas Baſtineller.
1698. D. Friedrich Ernſt Knorre, † 28. Mart. 1699.
D. Caſpar Tilemann Weſener.
1699. D. Johann Chriſtian Gueinzius.
D. Andreas Baſtineller.
1700. D. Caſpar Tilemann Weſener.
D. Andreas Ockel.
1701. D. Johann Chriſtian Gueinzius.
D. Andreas Baſtineller.
1702. D. Caſpar Tilemann Weſener.
D. Andreas Ockel.
1703. D. Johann Chriſtian Gueinzius.
D. Andreas Baſtineller.
1704. D. Caſpar Tilemann Weſener.
D. Andreas Ockel.
1705. D. Johann Chriſtian Gueinzius.
D. Andreas Baſtineller.
1706. D. Caſpar Tilemann Weſener.
D. Andreas Ockel.
1707. D. Johann Chriſtian Gueinzius, † 29. Sept. 1708.
D. Andreas Baſtineller.
1708. D. Caſpar Tilemann Weſener.
D. Andreas Ockel.
1709. D. Andreas Baſtineller.
D. Johann Adolph Matheſius.
1710. D. Caſpar Tilemann Weſener.
D. Andreas Ockel.
1711. D. Andreas Baſtineller.
D. Johann Adolph Matheſius.
1712. D. Andreas Ockel.
L. Conrad Bertram.
1713. D Andreas Baſtineller.
D. Johann Adolph Matheſius.
1714. D. Andreas Ockel.
Lic. Conrad Bertram.
1715. D. Andreas Baſtineller.
D. Johann Adolph Matheſius.
1716. D. Andreas Ockel, und deſſen Subſtitut.
D. Chriſtian Otto Mylius.
L. Conrad Bertram.
1717. D. Andreas Baſtineller.
D. Johann Adolph Matheſius.
1718. D. Andreas Ockel, † 13. Mart. 1718.
D. Chriſtian Otto Mylius.
L. Conrad Bertram.

Senatus perpetuus.

1719. D. Andreas Baſtineller, Oberburgemeiſter.
D. Johann Adolph Matheſius. } Rathsmeiſter.
L. Conrad Bertram, und deſſen Subſtitut, L. Joh. Sebaſtian Möſchel. } Rathsmeiſter.
D. Chriſtian Otto Mylius, und deſſen Subſtitut, D. Johann Gotthilff Koſt. } Rathsmeiſter.

Anno
1720. D. Andreas Baſtineller, Oberburgemeiſter.
D. Johann Adolph Matheſius, † 18. Sept. 1720. } Rathsmeiſter.
L. Conrad Bertram, und deſſen Subſtitut. } Rathsmeiſter.
L. Johann Sebaſtian Möſchel. } Rathsmeiſter.
D. Chriſtian Otto Mylius, und deſſen Subſtitut. } Rathsmeiſter.
D. Johann Gotthilff Koſt. } Rathsmeiſter.
1721. D. Andreas Baſtineller, und deſſen Subſtitut. } Oberburgemeiſter.
Chriſtian Julius Schomer, und die vorjährigen Rathsmeiſter. } Oberburgemeiſter.
1722. Eben dieſelben, wie im vorigen Jahre, auſſer daß L. Conrad Bertram am 30. Jan. 1722. verſtorben.
1723. Eben dieſelben.
1724. Eben dieſelben, und † D. Andreas Baſtineller den 20. Mart. 1724.
1725. Friedrich Wilhelm Herold. } Oberburgemeiſtere.
Chriſtian Julius Schomer. } Oberburgemeiſtere.
Friedrich Rudolph Schäffer. } Oberburgemeiſtere.
D. Chriſtian Otto Mylius. } Rathsmeiſtere.
L. Joh. Sebaſtian Möſchel. } Rathsmeiſtere.
D. Johann Gotthilff Koſt, Mylii Subſtitut. } Rathsmeiſtere.
1726. Eben dieſelben.
1727. Eben dieſelben, und ward am 24. Mart. Friedrich Wilhelm von Scharden Rathsmeiſter.
1728. Eben dieſelben.
1729. Friedrich Rudolph Schäffer, Stadt-Præſident.
Friedrich Wilhelm Herold. } Oberburgemeiſtere.
Chriſtian Julius Schomer. } Oberburgemeiſtere.
D. Chriſtian Otto Mylius. } Rathsmeiſtere.
L. Johann Sebaſtian Möſchel. } Rathsmeiſtere.
D. Johann Gotthilff Koſt. } Rathsmeiſtere.
Friedrich Wilhelm von Scharden. } Rathsmeiſtere.
1730. Eben dieſelben.
1731. Eben dieſelben.
1732. Eben dieſelben, und kam noch hinzu Carl Andreas Schomer, welcher ſeinem Vater, dem Geheimten Kriegsrath Chriſtian Julius Schomer, als Oberburgemeiſter ſubſtituiret worden.
1733. Ebenfals die vorjährigen.
1734. Gleichfals die vorjährigen, und ward dem Rathsmeiſter Möſchel ſein Sohn gleiches Nahmens als Rathsmeiſter ſubſtituiret.
1735. Eben dieſelbigen, wie im vorigen Jahre, und kam noch als Rathsmeiſter hinzu D. Chriſtian Friedrich Linder, verſtarb aber am 8. Dec. dieſes Jahres, wie dann auch der Geheimte Kriegs-Rath und Oberburgemeiſter, Chriſtian Julius Freyherr von Schomberg

Anno
berg, am 20. Novembr. verstorben ist.
1736. Friedrich Rudolph Schäffer, Stadt-Præsident.
Friedrich Wilhelm Herold, Carl Andreas, Freyherr von Schomberg. } Ober-Bürgemeistere.
D. Christian Otto Mylius, L. Johann Sebastian Möschel, Senior und Junior. D. Johann Gotthilff Kost. Friedrich Wilhelm von Scharden. D. Johann Hieronymus Lange, an D. Lindners Stelle. } Rathsmeistere.
1737. Eben dieselben, wie im vorigen Jahre, ausser daß hinzu gekommen
Friedrich Gottfried Dreyssig, den 1. Octobr. 1736. Johann Wilhelm Löper. } als Rathsmeistere.
1738. Eben dieselbigen, es starb aber Friedrich Wilhelm Herold den 3. Octobr.

Anno
1739. Die vorigen.
1740. Eben dieselben.
1741. Gleichfals dieselben.
1742. Eben dieselben, von welchen aber Friedrich Gottfried Dreyßig am 22. May †.
1743. Die vorigen, und kam von neuen dazu Christian Wilhelm Herold, als Rathsmeister.
1744. Eben dieselben, es starb aber davon D. Johann Gotthilff Kost am 16. Mart.
1745. Eben dieselben, ausser L. Johann Sebastian Möschel, Senior, so abdanckte.
1746. Die vorigen.
1747. Eben dieselben.
1748. Eben dieselbigen, und starb der Stadt-Præsident Friedrich Rudolph Schäffer am 3. Sept. an dessen Stelle als Stadt-Præsident gekommen Franz Ehrenfried Lamprecht.
1749. Eben dieselben.

Anno
1750. **Den 1. Januar. bestund der gesamte Magistrat der Stadt Halle in folgenden Personen:**

Franz Ehrenfried Lamprecht, **Stadt-*Præsident*.**
Carl Andreas, Freyherr von Schomberg, **Ober-Burgermeister.**
D. Christian Otto Mylius.
Friedrich Wilhelm von Scharden.
Johann Sebastian Möschel.
D. Johann Hieronymus Lange.
Johann Wilhelm Löper.
Christian Wilhelm Herold.
} **Raths-Meistere.**

Rathmanne.

L. August Becker. } zum Justitz-Amte.
D. Anton Christoph Reimers.
Johann August Dreyßig, zum Policey- und Marckt-Amte.
Johann Gottfried Jorck. } zum Bau-Amte.
Johann Adam Gerbt.

Senatores Supernumerarii.

Johann Friedrich Krause zum Justitz-Amte.
Just Conrad Michaelis,
Friedrich Eberhard Schröder, zum Policey- und Marckt-Amte.

Des Raths Bediente.

Matthias Friedrich Gaden, Syndicus Civitatis.
Jacob Reinhold Schäffer, Stadt-Secretarius.
Lebrecht Dreyßig, dessen Substitutus.
Johann Adolph Andreas Reinshagen, Vormundschaffts-Actuarius.
Joh. Heinrich Albonico, Raths-Actuarius.

Cämmerey-Bediente.

Johann Christoph Marx, Camerarius perpetuus.
Joh. Gottfried Findeisen, Cämmerey-Controlleur.
Dietrich Christian Francke, Cämmerey-Secretarius.

Von Innungen und Gemeinheiten.

Friedrich Eberhard Schröder. Christian Stegmann. } Assessores des Vierherren-Amts.
Carl Hertzog, zum Bau-Amte.
Samuel August Möschel, Controlleur bey dem Bau-Amte.

Anno
1750. Johann George Oehme.
Christian Kellner.
Johann Christoph Mentz.
Johann Andreas Merheim.
} Assessores bey dem Policey- und Marckt-Amte.

Syndici der Stadt Halle.

In alten Zeiten hiessen die Stadt-Syndici zu Halle Stadt-Schreiber auch wohl Ober-Stadt-Schreiber, der Stadt-Secretarius aber Vierherren-Schreiber, und hat man zu dem erstern Dienst jederzeit besonders geschickte, gelehrte, graduirte und angesehene Männer mit einer guten Besoldung, jedoch nicht auf Lebenszeit, sondern nur auf gewisse, 1. 3. 4. 6. und mehrere Jahre in Bestallung genommen, da die sogenanten Scribenten zu Rathhause in dem Stadt-Schreiber (ietzigem Syndico) Vierherren-Schreiber (ietzigem Stadt-Secretario) Cammerschreiber und einem Raths-Notario, oder Actuario bestanden. Es sind aber die Syndici nach Ordnung der Zeit, so viel Nachricht verhanden, nach einander folgende gewesen:

Anno
1416. Hermann Hakeborn
1492. D. Johann Schantz, Hallensis, † 1509.
1509. L. Leonhard Zugschwerd.
M. Christoph Frantz Gericke.
1529. L. Nicolaus Leonis.
1531. N. Heigendorff von Leipzig, 1. Jahr.
1531. M. Johann Mebus.
1534. L. Philipp Goßmann.
1544. D. Chiliau Goldstein.
1566. D. Moritz Zoch.
1568. D. Christoph Dürfeld. † 1583.
1583. D. Esaias Hoffmann.
1589. D. Hermannus Niger, vorher Professor zu Helmstädt.
1590. D. Georg Kost, vorher Prof. zu Leipzig.
1590. D. Abel Straßburger.
1594. D. Chilian Stißer.
1598. D. Jeremias Reichhelm.
Johann Amandus Kühn, Vicarius.
1611. L. Wolffgang Hahn.
1621. D. Thomas Kreße.
1629. Johann George Bohse.
1662. D. Johann Andreas Ockel, Substitut.
1668. D. Adam Cortrejus.
1681. Christian Bieck.
1706. D. Christian Otto Mylius.
1716. L. Johann Sebastian Möschel.
1718. D. Simon Morgenstern.
1727. Friedrich August Tentzel, † 1737.
1737. Mathias Friedrich Gaden.

Stadt-Physici.

In gar alten Zeiten hat man von keinem Stadt-Physico gewust, sondern sich mit einem Balbier beholffen, bis endlich die Ertzbischöfe vor sich und ihre Hofstadt Medicos angenommen, die man dann anfangs bey der Stadt mitgebraucht, nachher aber eigene Stadt-Physicos bestellet.

Anno
1441. D. Thomas Hirschhorn, Ertzbischoff Günthers Leib-Medicus.
D. Johann Nicolaus von Wyhe, Cardinal Alberti Leib-Medicus.
1526. D. Melchior Nicolaus von Wyhe. † 1593.
D. Paulus Dolscius, ward 1580. Rathsmeister.
1577. D. Balthasar Brunner. † 1610.
D. Johann Machold.
D. Augustinus Dolscius, † 1607.
1607. D. Mathias Untzer.
1625. Wolff Rhamann.
1626. D. Benedictus Oheim † 19. Febr. 1648.
1649. D. Christian Wilhelm Stißer † 1651.

Anno
1651. D. Carl Schäffer, † 24. Jan. 1675.
1675. D. Valentin Andreas Möllenbrock † 8. Aug. 1675.
1675. D. Chriſtoph Knaut.
1690. D. Conrad Stißer.
1692. D. Johann Katſch.
1700. D. Wolffgang Chriſtoph Weſener.
1706. D. Johann Chriſtian D. Weſeners Subſtitut, † 1730.
1720. D. Auguſt David Grundmann, D. Stißers Subſtitut, † 1721.
1721. D. George Daniel Thebeſius, D. Stißers Subſtitut, † 1728.
1728. D. George Friedrich Stabel, D. Stißers Subſtitut, † 1729.
1729. L. Chriſtian Andreä, D. Stißers Subſtitut, †
1730. D. Johann Rudolph Brockmann, Ordinar.

Das 3. Capitel.

Von des Magiſtrats zu Halle Jurisdiction und Gerechtſamen.

§. 1.

Zuförderſt hat der Rath zu Halle Jure Magiſtratus in Policey- Brau- und Bau-Sachen in erſter Inſtantz die ſummariſche Cognition und Entſcheidung, auſſer wo es bey den letztern auf eine Servitut ankömmt, daß ordentliche confeſſoriſche oder negatoriſche Klage angeſtellt werden muß, alsdann die Sache vor die Berggerichte gehöret. In Handwergs-Sachen hat er mit denen Berggerichten concurrentem Jurisdictionem, die Innungs-Sachen der 6. großen Innungen aber gehören ſolitarie vor den Schultheißen und die Berggerichte. Ferner hat er Jure Magiſtratus die Beſtätigung derer Unmündigen Vormünder und Curatoren, die Obſignation und Inventur derer Unmündigen Güter, die Abnahme der Vormundſchaffts-Rechnungen, Ertheilung des Decreti de alienando bey Veräuſſerung unmündiger Güter, und die völlige Cognition und Deciſion in judicio tutelæ directo & contrario. In civilibus hat er quoad proceſſum ſummarium mit denen Berggerichten in cauſis ſummariis concurrentem & prævenientem jurisdictionem durch das Vierherren-Amt zu exerciren, jedoch daß alles ſummarie tractiret und keine ſchrifftliche Proceſſe angenommen werden dürffen. In criminalibus hat der Rath den völligen Inquiſitions-Proceß, auſſer daß zu Aufhebung und Beſichtigung der todten Cörper der Schultheiß requiriret werden muß, welcher ſolche mit Zuziehung zweyer Aſſeſſoren des Schöppenſtuhls, in Beyſeyn zweyer Raths-Deputirten auf des Raths Koſten verrichtet. Desgleichen die Hegung des Hochnothpeinlichen Hals-Gerichts vor dem Rolande, welche gleichfals der Schultheiß mit Zuziehung der geſamten Aſſeſſoren des Schöppenſtuhls verrichtet, zu welchem Behuff ihm der Magiſtrat bey der Requiſition die Inquiſitions-Acten in Originali zuſchicken muß. Wie dieſes alles aus dem zwiſchen Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg und dem Rath zu Halle wegen der Berggerichte am 10. Oct. 1685. errichteten Receſs des mehrern zu erſehen iſt.

§. 2. Alle dieſe Actus und Jurisdiction exerciret der Magiſtrat in der Stadt und denen darzu gehörigen Vorſtädten, ſo weit die Gräntzen gehen, welche durch den mit Ertzbiſchoff Erneſto 1499. errichteten Receſs feſtgeſetzet, und dadurch die Gräntzen des Amts Giebichenſtein und des Magiſtrats geſchieden ſeyn. In der Stadt Ringmauer aber ſind nicht allein die ehemahligen Geiſtlichen und nunmehr dem Amt Giebichenſtein unterworffene Freyhäuſer, ſondern auch das Thal ausgenommen, als welches ſeine eigene Gräntzen hat, in welchen der Saltzgräff und Thalgerichte Ober- und Unter-Gerichte ſolitarie exerciret, die gleichfals durch einen Receſs de Ao. 1499. feſt geſetzet und beyde Receſſe im Erſten Theil pag. 671. ſeq. No. 152. und 153. nachzuſehen ſind. Doch concurriret der Magiſtrat bey verſchiedenen Thals-Handlungen, die Lehntafel, Beſatzung und Verſchlag wird auf dem Rathhauſe in deſſen Beyſeyn gehalten, deſſen Deputirte ſind bey dem Friedewürcken unter dem Teutſchen Brunnen gegenwärtig, er erwehlet die Oberbornmeiſter allein, beſetzet die vacanten Stellen der Unterbornmeiſter und einiger Unterbedienter bey den Thalgerichten wechſelsweiſe mit Sr. Königl. Maj. als Landes-Fürſten, erwehlet die Verſchläger, alle Thalsbedienten werden in deſſen Beyſeyn auf dem Rathhauſe verpflichtet, und müſſen vorher Bürger werden.

§. 3. Ferner beſitzt der Magiſtrat das Jus Patronatus bey Kirchen und Schulen, vociret die Kirchen- und Schulbediente, und hat die Aufſicht über dieſelbe, ſamt andern Kirchen-Rechten. Er genieſſet das Abzugs-Geld, ihm gehöret das Städte-Geld in Jahr- und Wo-

chenmärckten, der Wegepfennig und andere Gebührnüß, davon im folgenden Buch gehandelt wird. Auch hat er die Nieder-Jagd in dem sogenannten Pfänner-Gehäge.

Das 4. Capitel.

Von E. E. Raths ehemahligen Burggrafen-Gerichte.

§. 1.

Der Rath zu Halle hat ehemahl ein besonderes Burggrafen-Gedinge, oder Burggrafen-Gerichte gehabt, welches er dreymahl im Jahre durch einen besonders darzu erwehlten und verpflichten Burggrafen exerciret, deren jedes allemahl 4. Wochen nach einander gedauret, das erste hat sich 14. Tage vor Scholasticæ Virginis angefangen und 14. Tage hernach geendiget, das andere hob sich an 14. Tage vor S. Ulrichs-Tage und stund 14. Tage darnach, und das dritte nahm seinen Anfang 14. Tage vor S. Clementis-Tage und endigte sich 14. Tage darnach. Der Magistrat hat solche Wahl und Bestellung eines Burggrafen von etlichen hundert Jahren hergebracht gehabt, und ist deshalb bis Ao. 1685. ohnstreitig in possessione vel quasi gewesen, ohnerachtet davon so wenig Titulus, als die Zeit, von welcher sich diese Possession angefangen, angegeben werden mag. So viel aber ist gewiß, daß der Rath dieses Burggrafen-Geding bereits im XV. Seculo durch seinen erwehlten Burggrafen halten lassen, und wahrscheinlich, daß er dasselbe bey der Theidigung mit Churfürst Friedrichen zu Sachsen Ao. 1425., als er denselben als Burggrafen zu Magdeburg wider des Ertzbischoffs Willen erkannt, von dem Churfürsten erlanget haben mag.

§. 2. Wann ein solcher Burggraf von dem Magistrat erwählet war, ließ ihn derselbe durch ein paar Deputirte denen Fürstlichen Schöppen auf dem Schöppenhause präsentiren, welche ihn vereydeten, den Berggerichts-Schreiber und Gerichtsfrohnen, um ihm zur Zeit des Burggrafthums zu aßistiren, an ihn, ihn selbst aber zu der Richterstelle vor dem Rolande anwiesen, dabey es keiner Beleihung mit dem Blutbann, noch Banns-Befehlung von dem Churfürsten zu Sachsen als Burggrafen zu Magdeburg bedurffte, sondern er nahm nach abgelegter Pflicht von seinem Amt Possession, und das war genug. Der Eyd aber, den er abschweren muste, und ihm von dem Berggerichtsschreiber vorgelesen wurde, lautete also: Ich gelobe und schwere hiermit, dieweil ich von E. E. Rathe der Stadt Halle zu einem Burggrafen erwählet und den Herrn Schöppen heute präsentiret und vorgestellet, sie auch mich darauff gutwillig angenommen, daß ich derowegen im vorfallenden Burggrafthum jederzeit, doch mit Rath der Herren Schöppen der Justitien meinem besten Verstande nach vorstehen, und hierinnen nichts nachlassen, noch einige Affectus, Lieb, Freundschafft, Feindschafft oder andere Ursachen, wie die Menschen Sinn bedencken möchten, zu einem andern bewegen lassen will, so wahr mir Gott helffe und sein heilig Wort.

§. 3. Das **Amt des Burggrafen** hat nun darinnen bestanden, daß er zu denen dreyen obbenienten Zeiten des Jahres bey ereigneten peinlichen Fällen, prævia inquisitione des Raths die Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts exerciret, und in solcher Zeit, nebst denen Fürstl. Schöppen, welche ihm aßistiret, im Nahmen des Raths gerichtet über alles, was peinlich ist, und Leib- und Lebens-Strafe mit sich bringet, und mit Gerufe vor dem Rolande geklaget wird, auch über das Gewette, entblössete Waffen, beschehene Verwundung und dergleichen, doch also, daß die von solchen Fällen nach Urthel und Recht, oder nach des Burggrafen Ausspruch einlauffende Geldbusse dem Publico anheim gefallen; des rechtlichen Processes aber in andern gemeinen peinlichen Fällen und Injurien-Sachen hat sich des Raths Burggrafe nicht anzumassen gehabt. Wann zur Zeit des Burggrafthums von fremden Orten peinliche Citationes an den Rath geschickt worden, so hat sie der Schultheiß und nicht der Burggraf zu exequiren gehabt, hergegen sind ihm die zur Zeit des Burggrafthums verschlagene Wehren gefolget worden, und hat zu denen 3. gedachten Zeiten währenden Burggrafthums die hochnothpeinliche Jurisdiction des Schultheissen aufgehöret. Aber über Schlägerey, Injurien und dergleichen Sachen, so nicht vor hochnothpeinlich Halsgericht gehörig, wann sie gleich zur Zeit des Burggrafthums vorgefallen, hat er nicht zu richten gehabt, sondern wann die Partheyen darüber einander mit rechtlichen Proceß belangen wollen, selbige damit vor das Schultheissen- oder Berg-Gerichte verweisen müssen. Zeit währenden Burggrafen-Gedings, wann der Burggrafe Gericht gehalten, haben ihm auf Requisition die Assessores des Schöppenstuhls sowohl, als der Berggerichtsschreiber und der Gerichtsfrohn in seinem Amte aßistiren müssen.

§. 4. Weil aber dieses Burggrafen-Gericht mancherley Confusion verursachet, so hat Ao. 1685., nachdem das Ertzstifft an das Durchlauchtigste Chur-Haus Brandenburg gekommen, und Se. Churfürstl. Durchl. Dero Berggerichte, die aus Hertzogs Augusti Concession

auf

auf einige Zeit an den Rath gediehen waren, wieder an sich genommen, der Rath in dem zwischen ihm und denen Berggerichten wegen der Jurisdiction am 10. October errichteten Recesse Artic. 26. sich dieses Burggrafthums auf ewig begeben.

Das 5. Capitel.

Von E. E. Raths Vierherren-Amte.

§. 1.

In uhralten Zeiten hat, wie schon gesagt, der Magistrat gantz und gar keine Jurisdiction gehabt, sondern dieselbe gehörete dem Ertzbischofe, und ist in geistlichen Sachen durch den Probst zum Neuen Werck und dessen Official, in weltlichen aber über das so in der Stadt vorgieng, durch den Schultheissen, und über das so im Thal vorfiel, durch den Saltzgräfen exerciret worden. Weil nun mit denen geistlichen Gerichten in denen trübseeligen Zeiten des XIV. und Anfangs des XV. Seculi grosser Mißbrauch vorgieng, indem einer den andern Geldschulden und anderer weltlichen Sachen halber vor die geistlichen Gerichte laden, und wann er nicht erschien, oder dessen Ausspruch pariren wolte, mit dem Bann verfolgen ließ, wodurch dann gar öffters geschahe, daß die Stadt ins Interdict kam, und der Gottesdienst geleget wurde, woraus viele Unordnungen und anderes Unheil erwuchs, so suchte der Rath demselben zuvor zu kommen, und erhielt nicht allein Kayserliche und Päbstliche Privilegia de non evocando, und daß die Stadt um Geldschulden halber nicht ins Interdict geleget werden solle, sondern legte auch zu Ertzbischoff Günthers Zeiten das Vierherren-Amt an, damit die unbefugten Ladungen vor die geistlichen Gerichte vermieden werden, gleichwohl aber ein jeder seine Zusprüche und Schulden, die er an dem andern zu fordern hätte, in der Kürtze erlangen möchte; zu dem Ende dann zu solchem Gericht 4. Personen, einer aus dem Thale, oder von der Pfännerschafft, einer von denen Innungen, und zwey aus der Gemeine, davon es den Nahmen des Vierherren-Amts erhalten, verordnet, ihnen eine gewisse Ordnung, wie sie zu verfahren, fürgeschrieben, und in solcher zugleich bey 5. Marck Strafe verboten worden, daß kein Bürger den andern um Geldschulden oder anderer weltlicher Sachen halber vor geistliche Gerichte laden lassen solte.

§. 2. Ob nun wohl Ertzbischoff Günther hiermit nicht zufrieden war, und solches vor einen Eingriff, wie es auch würcklich war, in seine Landesfürstl. Hoheit ansahe, auch daher bey seinen damahligen Irrungen mit der Stadt, wie er sie vor dem Kayserl. Hofgerichte verklagete, der achte Punct seiner Klage dahin gieng, daß der Rath vermittelst öffentlichen Aushangs denen Bürgern verboten habe, sich vor keinem auswärtigen Gerichte zu stellen, und dadurch den Ertzbischöflichen geist- und weltlichen Gerichten Eintrag gethan, und der 16. Punct, daß der Rath ein Vierherren-Amt auf dem Rathhause angerichtet, mit Eintrag der Schultheissen-Gerichte um Schulden und Gülde zu richten; so wurde doch, als der Ertzbischoff sich mit der Stadt verglich, diese Sache mit abgethan, und der Rath blieb in Possession des Vierherren-Amts, welches ihm folgends von Ertzbischoff Ernesto in der Ao. 1479. ertheilten Regiments-Ordnung bestätiget und darinn verordnet worden, daß solches Vierherren-Amt aus 2. Rathsherren und 2. Innungs-Meistern bestehen solle.

§. 3. Als nun nachgehends das Ertzstifft an das Chur-Haus Brandenburg gelangete, ist es in dem zwischen dem Rath und denen Berggerichten wegen der Jurisdiction 1685. errichteten Recess §. 8. dabey gelassen, auch in der unter dem 1. Dec. 1687 von Churfürst Friedrich Wilhelms Churfürstl. Durchl. erneuerten Regiments-Ordnung Art. IV. solches Vierherren-Amt nochmahls bestätiget, und verordnet worden, daß dasselbe aus einem Worthalter und 3. Beysitzern nebst einem Actuario, welches der Stadt-Secretarius ist, bestehen solle. Folgends hat der Rath die Vierherren-Ordnung revidiren, und unter dem 25. Aug. 1696. publiciren lassen, welche jedoch nicht confirmiret ist. Bey der grossen Veränderung des Magistrats Ao. 1719. ist festgesetzet, daß dieses Judicium aus 2. Rathsherren, einem Innungs-Meister und einem Gemeinheits-Meister bestehen solle. Inzwischen ist das Amt der Vierherren, deren modus procedendi, und was sie vor Sachen zu richten haben, am besten aus gedachter Ordnung zu ersehen, die wir deshalb hierher setzen wollen.

No. 429.

Vierherren-Ordnung der Stadt Halle, d. d. 25. Aug. 1696.

Wir Rathsmeistere, und Rathmanne der Stadt Halle, fügen hiermit allen unsern Bürgern und Einwohnern und Schutz-Verwandten zu wissen; Demnach das Vierherren-

Amt

Amt bey dieser Stadt nahe vor zwey hundert Jahren eingeführet, und nicht allein in der Willkühr, sondern auch in der neuen Regiments-Ordnung de publicato den 1. Dec. 1687. Art. 4. §. 4. folgender massen bestätiget, daß hinfort ein jeglicher Rath, die Vierherren als einen Vorthalter und 3. Adsessores, welchen der Stadt-Secretarius zuzuordnen, aus ihm kiesen und erwehlen solle, die alle Wochen 3. Tage, nemlich den Montag, Mittewoche und Freytag Nachmittage, wann zuvor die Raths-Glocke geläutet worden, um ein Uhr aufgehen, so ferne auf diese Tage nicht Feyertage fallen, und in voller Macht unsere Bürger und andere vor sich fordern lassen, die Sachen, welche ihnen der Ordnung nach und von Alters her zukommen, hören und entscheiden, und wir dann die Nothdurfft und dem gemeinen Wesen verträglich zu seyn erachten, dasjenige, so bis anhero in steter Observance bey solchem Amte zu behalten, auch was dabey sonsten nöthig und nützlich, in gewisse Capita zu verfassen und zu männiglichs Wissenschafft einrichten zu lassen, als wollen wir solche Ordnung krafft dieses erneuert und verbessert haben, also und dergestalt, daß hinführo alle demjenigen, was in dieser Ordnung enthalten, in allen Puncten gebührend nachgelebet, von niemand bey Vermeidung ernster Bestrafung darwider gehandelt und dem Vierherren-Amte gebührender Respect erwiesen werden soll, wie wir denn solche Ordnung, damit sich niemand mit der Unwissenheit zu entschuldigen haben soll, der Bürgerschafft öffentlich durch deren Aushang publiciren lassen, behalten uns aber hiebey ausdrücklich bevor, solche Ordnung nach erheischender Nothdurfft und der Sachen Befindung zu ändern, zu verbessern und zu erklären.

Caput I. Von Sachen, welche vor das Vierherren-Amt gehören.

§. 1. Es mögen vor solchem Amte in denen dreyen ordentlichen Sitz-Tagen, Montag, Mittwoch und Freytag geklaget werden, Schuld- und andere bürgerliche Sachen, welche geständig und nicht zu verneinen sind, alle diejenigen Sachen, welche summariter tractiret auch vollführet werden können, nemlich die auf klaren Brief und Siegel bestehen, oder durch summarisches Zeugniß beygebracht werden können, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen.

§. 2. So jemand ungehorsam Gesinde hätte, welches sich seine Dienste zu thun weigerte, sich Herren und Frauen widerspenstig erzeigte, vor der Zeit aus dem Dienste träte, oder sich zu zweyen Herren vermiethet, seinem Herrn etwas veruntrauet, so zum höchsten 2. Thaler werth und dessen überführet wird, massen es sonst zur Inquisition vor uns gehörig, ingleichen so jemand wegen schuldigen Miethlohns, Mieth-Zinses oder Arbeits-Lohn zu klagen, der mag solches bey dem Vierherren-Amte gebührend suchen, darüber dann summariter und ohne Verstattung undienlicher Weitläufftigkeit cognosciret und solche dilatorische Exceptiones, so nur zur Verzögerung der Sache angesehen, nicht zugelassen werden sollen.

§. 3. Es mögen auch die 4. Herrn richten und erkennen über Schelt-Wort, Schläge, braun und blau, über Wunden, wovon aber die Kämpfer-Wunden, welche nach Sächsischen Rechte eines Gliedes lang und Nagel tief seyn, sollen ausgenommen bleiben, über Würffel- und Karten-Spiel, über Tumult und Ungelegenheit in denen Häusern bey Tag und Nacht, und alles was nicht zur Inquisition in peinlichen Sachen gehörig ist.

§. 4. Hingegen hat sich das Vierherren-Amt der Cognition und Erörterung in Policey- Handwercks- Bau- Criminal- und Kirchen-Sachen, ingleichen in denenjenigen Sachen, welche vor das Vormundschaffts-Amt gehören, zu enthalten, im Fall auch ein Theil dem andern über seine Klage-Sachen das Jurament de- und referirte, so soll das Vierherren-Amt schuldig seyn, die Sachen an die Churfürstl. Brandenburgischen Berggerichte, alda dieselbe auszuführen, zu verweisen. Daferne aber der Beklagte über seinen vorgeschützten Exceptionibus Klägern das Jurament aus einer blossen Malitz und zu Verachtung des Vierherren-Amts und dessen Cognition oder zu Verzögerung der Sache deferiren würde, es wäre aber doch die Klag-Sache so beschaffen, daß sie durch Documenta oder summarische Zeugniß binnen 8. oder 14. Tagen beygebracht und bescheiniget werden könte, alsdenn über solche Klag-Sache, ungeachtet die Delatio juramenti von Beklagten über deren Exceptionen geschehen, von dem Vierherren-Amte verabschiedet werden solle.

§. 5. Wie denn auch die Vierherren besage des Churfürstl. Gerichts-Recessus sub dato Cölln an der Spree den 10. Octobr. 1685. §. 8. keine schrifftl. Processe verstatten, und wider ihre in confessum vel per documenta aut depositionem testium summariam convictum reum ertheilte Bescheide keine Läuterung annehmen, sondern an deren Statt die Appellation an die Magdeburgische Regierung zugelassen werden soll.

Caput II. Vom Geboth und Vorladung, und wer vor dem Vierherrn-Amte zu stehen schuldig, ingleichen von den Procuratorn und Gewalthabern.

§. 1. Gleichwie nun die Verordnete zu solchem Amt in voller Macht unsere Bürger und andere, so unter des Raths Jurisdiction wohnen, dem uhralten Gebrauch nach durch die Stadt-Knechte vor sich heischen und erfordern lassen, Geboth und Verboth thun, Friede zu halten, verbieten, und diejenigen Sachen, so im vorherstehenden Capitul dieser Ordnung specificiret, hören und entscheiden, also seynd:

§. 2.

§. 2. Von dieſem Vier-Herren-Amte diejenigen, welche in Churfürſtl. Special-Pflichten und Dienſten ſtehen, ingleichen die Herrn Geiſtlichen die Herrn Profeſſores, Univerſitäts-Verwandte und ihre Bediente eximiret.

§. 3. Sollen jedem Kläger oder Beklagten durch einen Procuratorem oder Gevollmächtigten vor dem Vier-Herren-Amte zu erſcheinen und Nothdurfft vorzubringen freygelaſſen ſeyn, jedoch daß der Gevollmächtigte ſich durch eine Vollmacht, welche beſage Churfürſtl. wegen des Stempel-Papiers gnädigſt publicirten Mandats und von der Magdeburgl. Regierung diesfalls ertheilten Beſcheides vom 2 May 1692. auf gehöriges 3 gl. Papier geſchrieben ſeyn, legitimiren, ſolche Vollmacht aber nur auf den in dem Vier-Herrn-Amte üblichen Proceſſum ſummarium eingerichtet ſeyn, die Vollmachten auch bey denen Protocollen behalten und nicht wieder zurück geſtellet werden ſollen, wo aber der Principal Schreibens unerfahren, ſo können diejenigen, welche bey dem Vier-Herrn-Amte zu thun haben, daſelbſt erſcheinen und demjenigen, zu welchem Sie ihr Vertrauen haben, ihm über die Sache mündlich ad protocollum Vollmacht geben und auftragen und wie es geſchehen gegen Erlegung 2 gr. regiſtriren laſſen, jedoch ſollen alle Handwercks-Leuthe ſich des procurirens vor ſolchem Amte enthalten, wie denn auch die Weibs-Perſonen nach Gelegenheit dieſes Judicii ohne kriegeriſchen Vormund oder Beyſtand ihre Nothdurfft an- und vorzubringen zugelaſſen werden, diejenige Weibs-Perſon aber, ſo ſonſten einen Curatorem hat, kan demſelben ihrentwegen zu erſcheinen auftragen, maſſen denn auch der Curator wohl ohne Special-Vollmacht ſeiner Curandin wegen erſcheinen und ihre Nothdurfft vorbringen mag, er iſt aber zuvor ſein Curatorium zu produciren ſchuldig.

Caput III. Von des Vier-Herrn-Amts üblichen Gerichts-Stylo und wie wieder die Ungehorſamen zu verfahren ſey.

§. 1. Wer bey dem Vier-Herrn Amte zu klagen hat, ſoll den Tag vor den gewöhnlichen 3 Sitz-Tagen oder da ſolches ein Sonn- oder Feyer-Tag iſt, den Heil. Abend zuvor ſeine contra-part davor fodern laſſen.

§. 2. Wann nun der Citatus zum erſten mahle nicht erſcheinet, und der Kläger wie gewöhnlich Mittwochs, wenn es 2 Uhr geſchlagen, ihn contumaciret, ſoll der Beklagte auf des Klägers Anſuchen, zum andern mahl bey ein oder zwey Marck Geld oder Gehorſams-Straffe gefodert werden, welche Straffe denn, weil das vorſetzliche Auſſenbleiben als ein contemtus des Vier-Herrn-Amts zu conſideriren, die Vier-Herrn exequiren mögen, da aber auch dieſes mahl der Beklagte ungehorſamlich auſſenbliebe, ſoll auf des Klägers anderweitiges Anſuchen und Erlegung 6 pf. durch den Stadt-Knecht anbefohlen werden, den Kläger binnen 8 Tagen zu befriedigen oder zu erwarten, daß den nechſten Sitze-Tag nach Verflieſſung ſolcher 8 tägigen Friſt, die Hülfe durch Gehorſams-Zwang wieder ihn angeordnet werde. Woferne nun dem Beklagten ſelbſt dieſe Andeutung geſchehen und ſolches durch den Stadt-Knecht, daß es geſchehen ſey, ad protocollum referiret oder ſonſten beſcheiniget worden, und Beklagter hätte ſolchem Gebothe abermahls kein Genügen geleiſtet, ſo kann der Kläger 4 gr. erlegen, darauf dann wieder den Beklagten mit dem Gehorſams-Zwange ohne Auffenthalt würcklich zu verfahren. Wann nun von denen Stadt-Knechten der Beklagte würcklich in Gehorſam gebracht, ſollen ihnen die erlegten 4 gr. gereichet, ob gleich mehr Kläger als einer 4 gr. wieder Beklagten erleget, ſo ſollen ſie doch nur einmahl die 4 gr. bekommen. Wenn auch die Vier-Herrn einem auf dem Rathhauſe Gehorſam zu halten andeuten würden, ſollen die Stadt-Knechte von denenſelben nichts fodern noch bekommen, trüge ſichs aber zu, daß der Beklagte lauirte und binnen 14 Tagen oder nach Gelegenheit 3 Wochen, über angewandten Fleiß nicht angetroffen werden könte, ſoll das Vier-Herren-Amt ihn durch die Stadt-Knechte ſo dann aus dem Hauſe hohlen und auf das Rathhauß in Gehorſam bringen laſſen.

§. 3. Es ſoll auch einem jedweden freyſtehen ohne Vorforderung ſeines Debitoris in dem Vier-Herren-Amte zu erſcheinen und um Hülffe wieder denſelben anzuſuchen, worauf das Vier-Herren-Amt dem Debitori anzubefehlen hat, ſeinen Creditorem binnen 14 Tagen zu bezahlen und zu befriedigen, oder da er etwas beſtändiges wieder die Schuld oder Anſpruch einzuwenden hätte, auf nechſten Sitze-Tag ſich zu ſiſtiren, den Ankläger vorhero dazu erfordern zu laſſen, und ſeine liquide und klare exceptiones, die er etwa zu haben vermeinet, mündlich einzubringen, und darauf gebührenden Beſcheides zu gewarten, geſtalt denn auf ſolchen Fall gemeldtes Vier-Herren-Amt die opponirte exceptiones, ob dieſelben alſofort zu beſcheinigen oder vom Kläger geſtanden und eingeräumet werden, unterſuchen und darauf in der Sache nach Befinden verabſchieden ſoll, würde aber Beklagter binnen ſolchen 14 Tagen den Kläger nicht befriedigen, und ſeine exceptiones bey dem nächſten Sitze-Tage nicht beybringen, ſo hat der Kläger ſich wiederum zu melden, und um fernere Hülffe zu bitten, da denn das Vier-Herren-Amt dem Beklagten anzudeuten noch binnen endlichen 8 Tagen den Kläger klagloß zu ſtellen, oder daß den erſten Sitz-Tag nach deren Ablauff die gewöhnliche Hülffe wieder ihn verfüget werden ſolle, welche dann auch in verbleibender Zahlung nachdem der Kläger 4 gr. erleget, unverzüglich anzuordnen. Wann auch ein Debitor in Gehorſam gebracht worden, ſoll das Vier-Herren-Amt denſelben nicht eher erlaſſen, er habe denn ſeinen Creditorem würcklich

befriediget, oder dieser wolte ihm zur Bezahlung noch weiter Frist geben, welches letztere auf des Beklagten Kosten ad Protocollum zu bringen ist.

§. 4. Würde sichs auch begeben, daß der Kläger in demjenigen Sitz-Tage, da er den Beklagten citiren lassen, nicht erschiene, der Beklagte sich aber so fort, wann es 2 Uhr nachmittags geschlagen, anmeldete, beschuldigte den Kläger Ungehorsams und erlegte dabey 16 pf. so soll er, der Beklagte, nicht eher zu erscheinen schuldig seyn, es habe ihm denn der Kläger die 16 pf. wieder ins Hauß geschickt und von neuen citiren lassen.

Caput IV. Von denen Verhören und darauf erfolgten Erkäntniß vor dem Vier-Herrn-Amte.

§. 1. Wenn die Partheyen sich beyderseits zur Verhör stellen und gegen einander vernommen, Beklagter auch die Klage oder Schuld geständig oder dessen durch richtige Documenta oder summarisches Zeugniß überführet ist, soll das Vier-Herrn-Amt ihm auferlegen, binnen 14 Tagen oder zum längsten 4 Wochen den Kläger bey Vermeidung der Hülffe klagloß zu stellen, und so er solcher Auferlage keine Folge thäte, so soll auf des Klägers Ansuchen bey nächstem Sitz-Tage hernach demselben zu seiner Forderung oder Schuld nebst den verursachten Unkosten durch Gehorsams-Zwang schleunig verholffen werden.

§. 2. Wie dann in allen Sachen, darinnen Beklagter Sachfällig wird, die Unkosten, worunter auch die Advocaten-Gebühren verstanden werden, zu erkennen. Es hat aber das Vier-Herrn-Amt die liquidirten Advocaten-Gebühren nach Gelegenheit des Quanti, weswegen geklaget wird, wie auch nach dem Zustande des Debitoris jedesmahl auf ein billigmäßiges und erträgliches quantum zu moderiren und einzurichten.

§. 3. So viel die übrigen Sachen welche vor das Vier-Herrn-Amt gehören und Cap 1. specificiret sind, anlangt, können die verordneten diesfals zum Vier-Herrn-Amt die Verfügung thun, was denen Rechten gemäß, in specie wegen des Gesindes und Dienst-Bothen verordnen, was in der im Anfange angeführten Regiments-Ordnung Art. 3 und Magdeburgischen Policey-Ordnung Cap. 34. enthalten, jedoch sollen die verordnete zum Vier-Herrn-Amt vor der Sachen cognition und Erörterung allen möglichen Fleiß anwenden, daß die Partheyen in Güte verglichen werden und die Sachen zu keinem gerichtlichen Austrage kommen möchten.

Caput V. Von denen Forder-und andern Gebühren beym Vier-Herrn-Amte.

§. 1. Damit auch niemand über Unbilligkeit der Sportuln sich mit Fug zu beklagen Ursach haben möge, so sollen, wann ein Bürger, Einwohner und Schutzverwandter in und vor der Stadt, ingleichen ein Saltz-Würcker oder Arbeiter im Thale, ferner Handwercks-Bursch, Dienst-Bothe allhier, wie auch auf dem Petersberge, in den Weingärten und andern in dieser Stadt Weichbilde wohnende Personen vor das Vier-Herrn-Amt auf das Rathhauß erfordert werden, die Knechte von dem Kläger ein mehres nicht denn 6 pf. nehmen.

§. 2. So jemand aber aus denen Giebichensteinischen Amts-Gerichten oder andern fremden Orten vor dem Vier-Herrn-Amte zu thun hat, und jemand fordern lassen will, soll derselbe dem Stadt-Knechte 1 gr. geben, massen solches albereit am 22 August 1663 durch ein öffentlich Mandat verordnet und wir es nochmahls dabey bewenden lassen.

§. 3. Solten aber ein oder mehr Personen als litis Consorten wieder einen Bürger und Einwohner einer Sache halber conjunctim klagen, wobey Kläger ingesamt ex uno eodemque capite, aut causæ connexitate interessiret, soll auch zum Forder-Gelde nicht mehr denn 6 pf. gegeben werden. 6 Pf. vor eine Ungehorsams-Beschuldigung zu registriren. Ferner 2 gr. vor eine Registratur, wann sich die Partheyen in Güte verglichen. 4 Gr. vor Abfassung und Publicirung eines Bescheides. 4 Gr. vor Abhörung eines Zeugen und Registrirung dessen Aussage. 2 Gr. vor eine Vollmacht zu registriren. Von welchen Sportuln der Stadt-Secretarius dem Herkommen nach die Helffte und über dies noch 10 fl. bekömt. 1 Gr. vor Abschrifftliche Registratur. 1 Gr. vor Aufsuchung alter Vier-Herren-Protocollen.

§. 4. Schlüßlich nun ist unser beständiger Wille und Meinung, daß die verordnete zum Vier-Herren-Amte über dieser Ordnung gebührend halten und nicht ihr Absehen auf grossen Gewinst, sondern einzig und allein darauf richten sollen, daß männiglich der vor ihnen zu klagen hat, zu dem, was ihm von GOttes und Rechtswegen gehöret, ohne allen Verschleiff und Weiterung verholffen werden möge. Uhrkundlich ist solche Ordnung mit dem Stadt-Secret bedrücket und zu männiglichen Wissenschafft ausgehangen worden. Geschehen Halle den 25 August 1696.

(L. S.)

F. E. Knorr. D.

Das

Das 6. Capitel.
Von E. E. Raths Vormundschaffts-Amte.

§. 1.

Ob zwar der Rath zu Halle von uralten Zeiten her Jure Magistratus das Jus dandi tutores cum annexis gehabt und bey denen subditis plebejis exerciret, so erstreckte sich doch solches nicht auf die Vasallen, die Ritter-Saltz- und andere Lehn besassen, sondern wann einer derselben verstarb und unmündige Lehns-Erben verließ, war der Ertzbischoff als Lehnsherr deren Vormund, versagte solche Thalgüter währender Minderjährigkeit derselben, wem er wolte, zog die Nutzung davon, und reichte denen Unmündigen nichts weiter als die Alimenta. Dieses war auch nach Beschaffenheit damahliger Zeiten und der Magdeburgischen Lehn, nichts unbilliges, indem dieselben vom Anfang des Ertzstiffts wegen der beständigen Einfälle der Wendischen Völcker mehrentheils Feuda data und deshalb gegeben und verliehen waren, daß sie mit dem Leibe verdient werden solten, solches aber konte von denen Unmündigen Vasallen nicht geschehen, daher der Ertzbischoff als Lehnsherr wohl befugt war, die Nutzungen deswegen der zuleistenden Ritterdienste verliehenen Lehns, an sich zu nehmen, und davon die Kriegs- und Ritter-Dienste durch andere verrichten zu lassen.

§. 2. Wie aber zu denen ersten Zeiten der Magistrat zu Halle aus lauter Adelichen- und Ritters-Personen bestund, deren Familien dieses am meisten betraff, so suchte derselbe, zumahl dadurch zwischen ihm und denen Ertzbischöffen viele Zwistigkeiten entstunden, diese Vormundschafft an sich zu bringen, daher er sich Ao. 1310. mit Ertzbischoff Burchardo III. verglich, und selbigen dahin vermochte, daß er ihm die Vormundschafft mit Consens des Dom-Capituls zu Magdeburg vor 500 Marck Stendalischer Marck-Silbers (oder 4500 Gulden) wiederkäufflich überließ. Document No. 430. Es gereuete aber dieser Handel den Ertzbischoff gar bald, daher er denselben nicht halten wolte, sondern dem Rathe verschiedene Eingriffe that, weßhalb sich dieser an Pabst Clementem V, so damahls zu Avignon residirte, wendete, und von ihm ein Breve Protectorium an die Aebte des Closters S. Aegidii zu Braunschweig und der Halberstädtischen Diöces, samt dem Probst zu Havelberg 1312 dahin ausbrachte, daß sie den Rath bey solchem Vergleich und Wiederkauff schützen solten. Docum. No. 431. Worauf der Magistrat in Possession solches Vormundschaffts-Rechts geblieben, und ihm solches nachher von Ertzbischoff Ernesto in der Regiments-Ordnung No. 427. bestätiget worden.

§. 3. In folgenden Zeiten hat es zwischen dem Magistrat und dem Schultheissen Stephan Hoyer wegen der Versiegelung und Verfertigung des Inventarii Zwistigkeiten gesetzet, welche von der Magdeburgischen Regierung unter dem 21 Junii 1599. dahin verglichen und verabschiedet worden, daß die Versiegelung und Beschreibung des Inventarii über eines Verstorbenen Nachlaß bey Concurrentz unmündiger Erben lediglich dem Magistrat gebühren solle; welches, da folgends mit dem Schultheissen Melchior Hoffmannen deshalb neuer Streit entstanden, am 18 April 1632 gleichergestalt also entschieden worden.

§. 4. Dieses Vormundschaffts-Recht ist dem Magistrat auch in dem zwischen ihm und den Berggerichten wegen der Jurisdiction am 10 Octob. 1685 errichteten Recess §. 10. und in der von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg unter dem 1 Dec. 1687 erneuerten und verbesserten Regiments-Ordnung Artic XIV. gnädigst bestätiget worden, in dessen Besitz der Magistrat sich noch befindet. Wie dann auch 1719 bey Veränderung des Magistrats dem Vormundschaffts-Amte eine Instruction vorgeschrieben, auch solches zu Beobachtung der Königl. publicirten allgemeinen Vormundschaffts-Ordnung angewiesen ist. Dieses Collegium oder Vormundschaffts-Amt bestehet aus einem Directore, so ein Rathsmeister ist, 2 Assessoren von denen Rathmannen, und dem obersten Raths-Actuario, der das Protocoll führet, auch zugleich das Register der neuen Bürger, Tauff-Trau- und Todtenbuch halten muß, darzu ihm zu Ende jeder Wochen die Küster die Verzeichnüsse einliefern müssen. Die Citationes und Insinuationes bey dem Vierherren-Amte verrichten E. E. Raths Ausreuter.

No. 430.

Burchardi III. **Ertzbischoffs zu Magdeburg** Cession **und Verschreibung der Vormundschafft** an den Rath zu Halle, auf einen Wiederkauff, d. 24 July. Ao. 1310.

Ex Actis publ.

In deme Namen Gothes Amen. We Burchart von dher Gnade Ghodes Ertebischop, We Bernhart von dherselben Gnade Dumprovest, We Gotfried Deken vnde das Capitel gemeyne des Gotteshuses zu Magdeburch bekennen des vfphelichen an dißeme geghenwerdighen Brive, das We Burchart von Vnser weghene vnde von Vnses Ghoteshuses weghene gheredinget haben mit vnsen lieben Burgherrn von Halle vmme dy Vormundeschapt des Ghutes derselber Burgher, die an vns komen mochten, das We

vnde vnſe nakomelinghe vns dher nicht ſollen annemen, hirumme haben ſie vns gelighen vif hundert Marc ſteyndalſches ſilbers, were aber das we oder jegher vnſer nakomelinghe ſich die Vormundeſchapt wolde annemen an irme Guthe, ſo ſolde we oder ſwelcher vnſer nakomelinghe das thete, den Burgern vif hundert Marc ſilbers weder geben, vt he ſich de Vormundeſchapt anneme, ſwenne die en bereit weren, ſo ſolder vmme de Vormundeſchapt ſten, als it vorſtund. Of ein vffinbar Orkunde dhiſſer dinghe, dat dhi von vns, vnde von vnſen nakomelinghen ſtedhe gehalten werden, ſo hebbe We vorbenante Burchart Ertebiſchop vnde We Bernhart Dumproveſt, Gottfrid dhi Theken vnde das Capitel gemeyne des Ghoteßhuſes zu Magdeburch diſſen Brif beſcreben vnde beſeghelt laten, mit vnſen inghefegelen, diſſer dhinge ſint ghetughe dhe Edele mann, Her Borchart von Manſuelt, Her Heyne von Alßleue, Her Hermann von Wederde, von Warmeſdorp ghenant, Her Otte von Welſleue vnſe Marſchall, vnſe Burger von Magdeburch Kune dhi langhe, Walther von Slanſtede, Bertram Brandan, Henig von Hildensheim, Werner von Hildensheim vnde anderer ghetruwer Luthe ghenuch. Diſſe Dinck dhi ſind geſchen vnde diſſe Briff dhi iſt ghegeben an deme Jhare von Ghotes gheburt ober dujent Jar, dribundert jar, an deme 3enden Jare, jn dem thage des Herrn Santhe Johaneſes Baptiſten.

No. 431.

Pabſt Clementis V. Breve **an etliche Aebte und den Dom-Probſt zu Havelberg,** daß ſie Ertzbiſchoff Burcharden zu Magdeburg zu Haltung der an den Rath zu Halle gethanen Ceſſion der Vormundſchafft anhalten ſollen. d. 11 April 1312.

Ex Act. publ.

Clemens Epiſcopus, ſervus ſervorum Dei, dilectis filiis ſancti Egidii in Brunswich & in cuncta Halberſtadienſi & Brandenburgenſi dioceſi monaſteriorum Abbatibus ac Prepoſito eccleſie Havelbergenſis ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Sua nobis Conſules & univerſitas oppidi de Hallis, Magdeburgenſis dioceſis, petitione monſtrarunt, quod olim inter venerabilem fratrem noſtrum Archiepiſcopum Magdeburgenſem, qui in dicto oppido jurisdictionem temporalem ad ſe aſſerit pertinere, ex parte una, & dictos conſules & univerſitatem ex altera, ſuper eo, quod dictus Archiepiſcopus impediebat indebite ac etiam perturbabat, quo minus iidem conſules & ceteri de dicta univerſitate, in eorum voluntate ultima poſſent filiis & filiabus eorum, pupillis, tutores teſtamentarios vel legitimos dimittere, dictique tutores tutelam pupillorum & pupillarum fideliter gerere, prout fuerat obſervatum a tempore, cujus memoria non extabat, & aliis diverſis articulis orta fuit & materia queſtionis, & tandem ſuper his inter ipſos, Archiepiſcopum, Conſules & univerſitatem amicabilis compoſitio intervenit, ad id dilectorum filiorum Decani & Capituli Magdeburgenſis eccleſie accedente conſenſu, prout in patentibus literis junctim confectis ipſorum Archiepiſcopi & Capituli Sigillis munitis plenius dicitur contineri. Et licet idem Archiepiſcopus compoſitionem hujusmodi diutius obſervarit, poſtmodum tamen idem Archiepiſcopus mutata in contrarium voluntate compoſitionem iſtam obſervare indebite contradicit. Quocirca diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus, ſi eſt ita, dictum Archiepiſcopum ad obſervationem compoſitionis predicte, ſicut rite ſine pravitate procide facta eſt, & ab utraque parte ſponte recepta & hactenus pacifice obſervata, & in alterius prejudicium non redundat, monitione premiſſa, auctoritate noſtra, appellatione remota, juſtitia mediante compellatis. Quodſi non omnes his exequendis potueritis intereſſe, duo veſtrum ea nihilominus exequantur. Datum Vienne Id. April. Pontificatus noſtri Anno Septimo.

Das 7. Capitel.

Von E. E. Raths Bau-Amte.

§. 1.

Weilen die Stadt viele publique Gebäude hat, und ſolche im baulichen Weſen erhalten muß, ſo ſind in vorigen Zeiten aus denen Rathsperſonen jederzeit 2 Baumeiſter geweſen, die auf eine ihnen vorgeſchriebene Ordnung verpflichtet worden, und mit des Raths geſchwornen Werckleuten und dem ihnen zugegebenen Bauvogte die Reparaturen der publiquen Gebäude, und die vorfallenden neuen Baue beſorgen müſſen, 1719 aber iſt bey der groſſen Veränderung des Magiſtrats auch hierin eine Aenderung getroffen, ein beſonderes Bau-Amt beſtellet, und demſelben ein eigenes Reglement vorgeſchrieben, auch jährlich eine gewiſſe Summe Geldes aus der Cämmerey zum Bauweſen aſſigniret worden;

ſelbi-

selbiges bestehet aus 2 Rathmännern, einem Beysitzer aus der Bürgerschafft und einem Controlleur, welcher die Rechnung über Einnahme und Ausgabe führet, denen zur Aufwartung und Aufsicht auf die Bauleute ein Bauvogt zugegeben ist. Dieses Bau-Amt besorget alle vorfallende Baue und Reparaturen nach vorher gemachten Rissen und Anschlägen, empfängt alle Monath das verordnete Quantum der zum Bauwesen destinirten Gelder, schafft die Baumaterialien an, bezahlet die Besoldungen derer zum Bau-Amt gehörigen Bedienten und die Werckleute, und führet über alles richtige Rechnung. Selbiges hat seine Session auf dem Rathhause, zu Verwahrung der Baumaterialien, und Baugeräthes aber, wie auch das Zimmerholtz und Quatersteine zu bearbeiten, auch andere Bau-Arbeit zu fertigen, ist ein besonderer Bauhoff an der Stadt-Mauer ohnweit des Galgthors angelegt.

§. 2. Es sind aber an publiquen Gebäuden, die E. E. Rath zu erhalten hat, folgende: 1. das Rathhaus, 2. die Wage, 3. der Stadt Wein- und Bierkeller, 4. die Pfännerstube, 5. das Schöppenhaus, 6. das Weinhaus zum Kühlenbrunnen, 7. die Schule samt darzu gehörigen Gebäuden, 8. die Stadtmauren und Stadtthore, samt denen in selbigen befindlichen Thor- und Accisschreiber-Häusern und Wachstuben, 9. das Zuchthaus, 10. die Capelle und Bethhaus auf dem Sandberge, 11. der Bauhoff, 12. die Ziegelscheune und darzu gehörigen Gebäude vor dem Clausthore, 13. die Fleischscharren, 14. fünff Brauhäuser in der Stadt und eins auf dem Strohhofe, 15. das Haus zum Walfisch auf dem Strohhofe, so zur Wirthschafft aptiret, und verpachtet ist, 16. die Wohnungen der Ausreuter, Weheemütter, Stadtpfeiffer, Stadtknechte, Stundenrüffer, und Gemeinheitsboten, 17. die Wohnung des Rüstmeisters, Leimhackers vor dem Galgthor, Hirtenhäuser, des Todtengräbers Wohnung, des Neumüllers und des Eseltreibers Wohnung, 18. die Maltzdarren. 19. Die Neumühle, 20. die Beckermühle, 21. die Schneidemühle, 22. die Tuchmacher Walckmühle, 23. die Schleiff- und Polier-Mühle, 24. die Gerber-Walckmühle und Schneidemühle, 25. die äussern Stadtthore, 26. die Stadtgraben und Zwinger, 27. die Clausbrücke, 28. die Moritzbrücke, 29. die Häscherbrücke, 30. die Schifferbrücke, 31. die Lauffbrücke an der Kuttelpforte, 32. die Hohe- oder Zinbrücke, 33. das Steinpflaster in der Stadt und Vorstädten, so weit das Rathsgebiete gehet, 34. die Wasserkunst, 35. die publiquen Röhrkasten und Röhrwasser, 36. die Corps de Guarde auf dem Marckte samt der Soldaten-Justitz und höltzernen Pferde, 37. das Hochgericht vor dem Galgthore, 38. die daselbst befindlichen beyden Teiche, 39. die Stadt-Uhren, 40. das Vorwerg Gimritz nebst der Mühle, und 41. das Vorwerg Domnitz.

§. 3. Damit nun die Baumaterialien mit leichtern Kosten angeschafft werden können, hat der Magistrat eine Ziegelscheune angeleget, welche nach der Reformation an die Stelle der abgebrochenen S. Marien Magdalenen Capelle vor dem Clausthore gesetzet worden, er hat auch 1521 einen Kalcksteinbruch bey Benckendorff (siehe Document No. 432.) und 1538 einen andern zu Lochau erkaufft, welcher letztere aber nunmehr ausgebrochen ist. Die Ziegelscheune ist eine Zeither verpachtet, und von jedem Brande ein gewisses Pachtgeld entrichtet worden, auf einen Brand werden 90 Wagen Kalck und 16000 Mauer- und Dach-Steine, oder 54 Wagen Kalck und 20000 Ziegel gerechnet. Eine Ruthe Kalcksteine giebt 36 Wagen Kalck, davon jede Wage 6 alte Hällische Scheffel hält, ein Mauerstein aber ist eine halbe alte Hällische Ele lang, 6 Zoll breit und 4 Zoll dick, und wird bey dem Brennen auf 1000 Steine eine Classter Holtz gerechnet, folglich zu einem Brande 13 Classtern hartes und 6 Classtern weich Holtz erfordert. So ist auch zu Bequemlichkeit der Zimmerleute, am schwartzen Damme, bey dem sogenannten Häscherthore auf dem Holtzplatze eine Schneidemühle erbauet, welche an einen Schneide-Müller verpachtet ist. Unter diesem Bau-Amte stehet auch der Kunst- oder Röhrmeister, der die Wasserkunst, Röhrenstrecken, Röhrkasten und Wassertröge besorgen und repariren muß, davon in dem Capitel von der Wasserkunst wird gesagt werden.

No. 432.

Kauffbrieff über den Kalck-Steinbruch zu Benckendorff, so E. E. Rath der Stadt Halle von Clemen Bodendorffen für 20 alte Schock erkaufft, d. 30 Juny Ao. 1521. Ex Autogr.

Ich Clemen Bodendorff zu Penickendorff gesessen, Bekenne mit dißem offen Briue vor ydermenniglich, die in sehen oder horen lesen, das ich mith wolbedachten muthe, vmb meynes, meyner erben vnd Erbnemen besten nutzes willen, auch wissen, Willen vnd Volwort des würdigen Hern Ciriaci pfarrers zu Zcipcks Lehenherrn vorkauft habe vnd vorkaufft Jn krafft dißes Briues den Ersamen vnd fursichtigen Augustin Zelgerstorffer vnd Caspar Querhamer als Oberbawmeisteren des Erbarn Raths der Stadt Halle, den weyßen Steinbruch auff Penckendorff marck in meinem Acker gelegen, als weith der geringe vmbher vorsteynet, also das sie, oder wer zur Zeith obgemelter Stadt Halle Oberbawmeister seyn werden, denselbigen zu Notturfft gemeiner Stadt zu gebrauchen, also lange der Steinbruch wheret, vnd stein gebrochen vnd gefunden werden, Auch sollen obgedachte Oberbaumeister adder zur Zeit yre nachkommen eynen freyen Weck auff

meinem Acker zu fahren haben, Vnd hab Jnen vnd yren nachkommen dißen Bruch, sampt des Wegs gebrauchung, wie obsteth, gegeben für Zwanzig alde schogk, ye Zwanzigk Groschen für ein alt schock gerechnet, mir vnd meyner frawen auch gemeine Gewanth zum Rocke, welches mir dann alles obgenante Oberbawmeister gegeben vnd gnuglich entrichtet haben, Sage sie vnd yre Nachkommen des alles für mich, meine Erben vnd Erbnehmen queid, ledig vnd loß, jn krafft diß Briefs, Auch sol ich, meine Erben vnd Erbnehemen, adder wher den Acker zur Zeit haben wirth, alle Zinß, Stewer, Herfarthgelt, ader andere Dienstbarkeit, wie die nhamen haben, so man yzundt gereith gibeth, ader zukünfftig darauff geschlagen werden mochte, selbst geben, leisten vnd entrichten, Also das die vilgedachten Bawmeister vnd yre Nachkommen, auch der Rath von wegen gemeyner Stadt Halle derhalben, in Ewigkeit nicht sol angelangt werden. Treulich vnd ane Geuerde aller Argelist, Eynrede ader Hindernuß außgeschlossen zu stether vhester vnd vnuorbruchlicher Haltung hab ich den wirdigen Herrn Ciriacum Rober Pfarrer zu Zcipzsch, als des Ackers, darinnen obgeschribener Steinbruch gelegen, Lehenherrn geberhen, diß zu bewilligen, Vnd ich Ciriacus Rober Pfarrer zu Schipzk, Bekenne offentlich, das ich als Lehenherre des Ackers in obgeschriebenen kauff vnd vorkauff bewilligt, vnd mit meynen Volworth, Bewhust vnd Willen gescheen sey. Diß zu Vrkund mangelshalben eygen Jnsiegels, hab ich den Erwirdigen Hern Ludolffen Pawrmeister zu Gotzgenaden Probst vnd dißer meyner Pfar Collator gebeten, seyner Wirden Jnsigel an dißen Briff anzuhengen, zu welchem Wir Ludolffus Pawrmeister, zu Gotßgnaden Probst zu vnsern probstey Jnsiegel thun bekennen, doch Vns, vnsern nachkommen ane schaden. Datum Sontags Nach petri & pawli Apostolorum, Nach Christi vnsers lieben Herren Geburth Funffzehenhundert vnd im Ein vnd zwanzigsten Jhare.

Das Siegel ist auf grün Wachs gedruckt und zeiget den Patron des Closters Gottesgnaden, den Heil. Victor, aus der Gesellschafft S. Mauritii.

Das 8. Capitel.

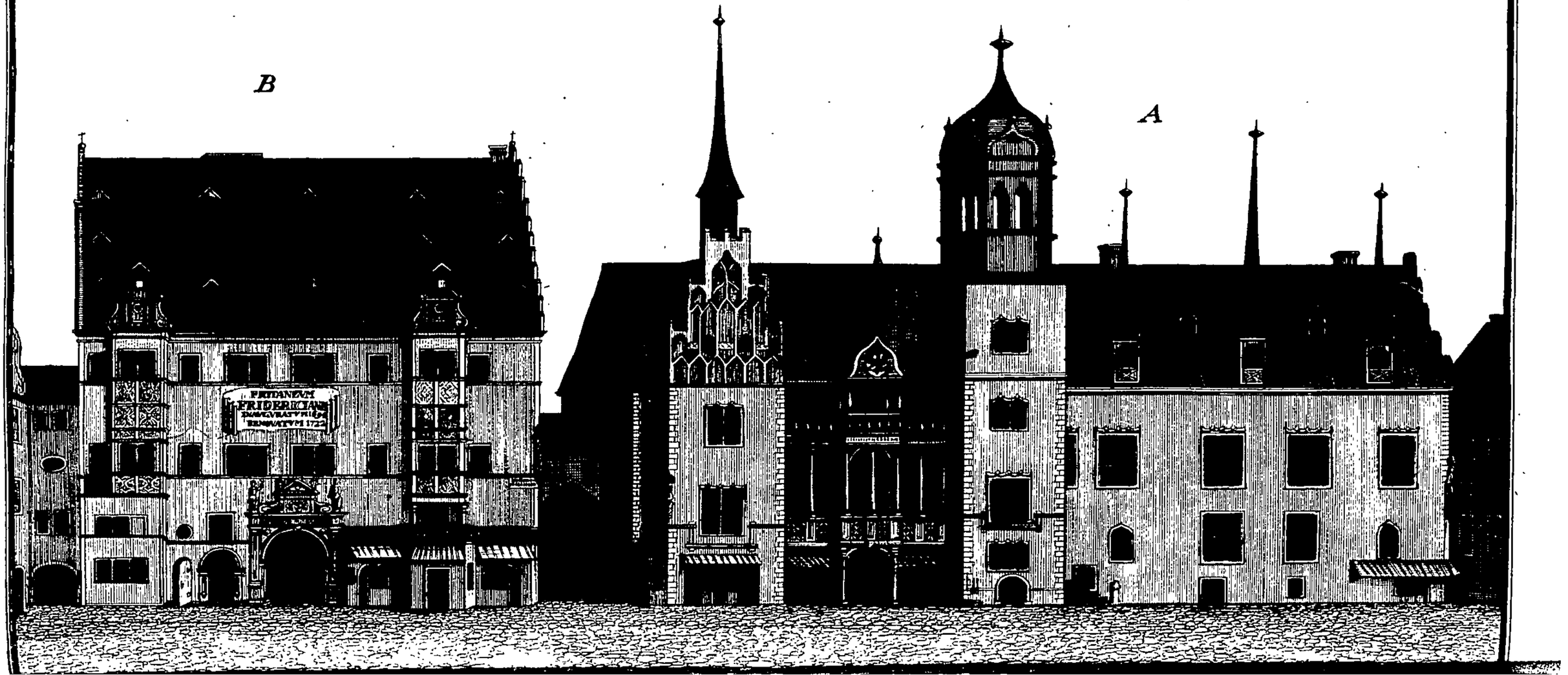
Vom Rathhause, und der Wage.

§. 1.

Das Rathhaus, wie solches auf dem Kupferblat Tab. XVIII in Abriß zu sehen, ist nebst der darein gezogenen Creutz-Capelle gantz von Quatersteinen, mit einem starcken Glocken-Thurm und andern Thürmen und Spitzen erbauet, die doch nunmehr 1749 wegen Baufälligkeit auf der Seite gegen die Märckerstrasse zu, weggerissen, und das Dach mit Schiefer zugedeckt worden. Wann dieses Rathhaus erbauet worden, ist nicht aufgezeichnet; an den Ecken gegen den Marckt stehen die Bilder S. Mauritii und S. Catharinæ in Stein gehauen; der künstliche mit durchbrochenen Bogen und Corinthischen Säulen gewölbete Gang, von welchen die Landesherrn die Huldigung einnehmen, auch die Jahrmärckte und ehemahls der neue Rath verkündiget worden, ist von dem berühmten Baumeister Nicol Hoffmann Ao. 1558 verfertiget worden, zu dessen Andencken er an der Mittags-Seite nebst seinem Zeichen diesen Reim in Stein erbauen: HErr GOtt ich sag dir Lob und Danck, daß ich volbracht hab diesen Gang; und ist derselbe 1627 ausgebessert, der Thurm über der Treppe aber, auf welchem die Bürger-Glocke hänget, Ao. 1568 erbauet und mit Kupfer gedeckt worden, und hat der

gröste

Das Rathhaus zu Halle (A) und E.E. Raths Wage (B) in welcher die publiquen Auditoria der Universität.



gröſte zinnerne Knopf auf der obern mitlern Spitze, welchen ein Halliſcher Kanngieſſer Stephan Martin gegoſſen, und der Stadt Zimmermann Chriſtoph Lorentz den 8 September aufgeſetzt, 97 Pfund gewogen, welchen man 1666 repariren müſſen, davon die in den Knopf eingelegte Inſcription in Olearii Halygraphie pag. 500. nachzuſehen. Als auch der Seiten-Flügel des Rathhauſes an der Mittags-Seite in der Galgſtraſſe ſehr baufällig worden, und auſſer dem auf dem Rathhauſe nicht viel Platz übrig war, ſo ward das alte Gebäude weggeriſſen, und dagegen von Grund aus ein neues 3 Schoß hohes ſteinernes Gebäude mit einem Thorweg und Frontiſpice in der Mitten erbauet, worzu 1702 den 22 Marty der Grundſtein, und in denſelben folgende Gedächtnüß-Schrifft geleget worden: *Anno reparatæ ſalutis* MDCCII. *menſe Martio, Imperante Imperatore Romanorum* Leopoldo primo, *ſub Sceptris* FRIDERICI, *cognomine* Sapientis, *Regis Boruſſorum primi, Sceptrigeri Imp. Rom. Ducis Magdeburgici ſecundi, & cætera. Coſſ. D. Caſparo Tilemanno* Weſnero *& D. Andrea* Okelio. *Ex-Coſſ. D. Andrea* Baſtinellero *& D. Iohanne Chriſtiano* Gueinzio, *Oratoribus Godofredo* Beckero, *huiusque ſubſtituto Lic. Auguſto* Beckero, *& Johanne Andrea* Unzero. *Camerariis Johanne* Dreiſſigio *& Heinrico* Bökero, *huiusque ſubſtituto Lic. Friderico Arnoldo* Reichelmio, *Pars ædis Curiæ ob vetuſtatem diruta, & nova hæc fundamenta ad venuſtatem & firmitatem jacta, annotante & poſteritati per hanc ſchedulam indicante* Chriſtiano Biccio *Civit. Hall. Syndico.*

§. 2. In dieſem neuen Rathhauſe ſind unten her Gewölber und Ladens, nach dem Hofe zu aber wohl verwahrte Gefängnüſſe, im zweyten Stock die Raths-Stube nebſt einer Acten-Cammer und der Commißions-Stube, auf der andern Seite des Thors nach dem Poſthauſe hin, E. E. Raths Schreiberey und die Vormundſchaffts-Stube, und hinten hinaus das Bauamt; Im dritten Geſchoß, über der Rathsſtube die Berggerichts-Stube und Verſetzſtube, auf der andern Seite die Vierherren-Amts-Stube, und hinten hinaus über dem Bauamte des Hausvogts Wohnung, auf dem Boden unter dem Dache aber die Carcer vor die Univerſitäts-Verwannte, und verſchiedene andere Gefängnüſſe. In dem alten Rathhauſe, ſind unten Keller, und Cramladen, nebſt der Holtzamtsſtube, ſo in alten Zeiten ein Gefängnüß, die Temnütz genannt, geweſen; im Thurm über der Treppe iſt das Syndicat-Stübgen, in der Ecke gegen dem Rathskeller ſind 2 groſſe Stuben, darinnen eine Zeitlang die Königl. Accis-Stube geweſen, auf der andern Seite gegen die Wage iſt in der ehemahligen Creutz-Capelle die Cämmerey, und hinter derſelben im Chor der Capelle eine Stube, darinnen von 1685 an, eine geraume Zeit die Königl. Berggerichte gehalten worden, biß ſie um mehrerer Bequemlichkeit willen in das 3 Stockwerck des neuen Gebäudes gebracht worden. Hinten nach dem Hofe hinaus iſt die alte oder groſſe Raths-Stube, welche durch einen Anhang an das alte Rathhaus verlängert iſt, in welcher die auſſerordentliche Zuſammenkünffte bey der Beſatzung, Lehntafel, Brodt- und Fleiſch-Taxe, des Brau-Directorii, Allmoſen-Amts ꝛc. die viel Platz erfordern, gehalten werden, und über derſelben iſt die ſo genannte gelbe Stube, ſo zu einer leichten Verwahrung derer um Schulden oder andern dergleichen Urſachen halber arretirten honoratiorum gebraucht wird; rechter Hand dicht am neuen Gebäude iſt noch eine Auslage, in welcher unten im Rathshofe das Capitul iſt, darinnen ſich die Stadtknechte aufhalten, oben darüber aber iſt des Stockmeiſters Wohnung. Im Hofe lincker Hand der Wage gegen über iſt ein altes kleines Gebäude, darinnen unten die Expeditions-Stube des Allmoſen-Amts, und darneben das Gefängnüs vor die Weibsleute, die Blandinſtube genannt, darüber aber der Bürgerliche Gehorſam, ſo die Bürgerſtube genennet wird, befindlich iſt. Dem alten Rathhauſe gegen über im Hofe an der Morgen-Seite ſtehet ein hohes ſteinernes Gebäude, der Marſtall genannt, worinnen unten des Raths Pferde ſtehen, oben aber Schutt- und Getreyde-Bödens ſind.

§. 3. Die Wage, ſo am Marckte gleich neben dem Rathhauſe liegt, und oben mit demſelben durch einen Gang zuſammen gefüget iſt, unter welchen unten gleich als durch ein Thor die Gaſſe nach dem Sandberge hinauf gehet, iſt eines der höheſten Häuſer in der Stadt, und zu einem Wag- und Hochzeit-Hauſe von Ao. 1573 biß 1581 auf dem Platz erbauet, allwo ehemals die Capelle zum Grashoffe nebſt einem alten Thurm geſtanden, deſſen unterſtes ſtarckes Gewölbe mit in das Gebäude gebraucht worden, und zu E. E. Raths Archiv oder ſo genannten Clauſur dienet, an deſſen Ecke noch die Worte in Stein gehauen ſich finden: Anno Domini M. CCCC. I. eſt incepta iſta turris. Der Proſpect dieſes Waghauſes iſt nebſt dem Rathhauſe auf dem Kupferblat Tabula XVIII. befindlich. Es iſt in ſelbigen unten die Raths-Wage ſamt des Wagmeiſters Wohnung, und gegen den Marckt die Stube zum Policey- und Marckt-Amte, allwo auch der Zoll und Weggeld eingenommen wird, desgleichen die Schaarwache, im zweyten Geſchoß einige Stuben, ſo der Univerſität zur Concilien-Stube und Bibliothec eingeräumet worden, und im obern Stock ein groſſer Saal, welcher zum juriſtiſchen Auditorio mit Cathedern und Bäncken aptiret iſt, auf welchem auch die Promotiones, Diſputationes, Orationes und andere ſolenne Actus der Univerſität gehalten werden, in dem Seiten-Gebäude aber iſt ein anderer groſſer Saal, welcher zum theologiſchen Auditorio zugerichtet iſt. In dieſen Zimmern und Sälen ſind vorzeiten die Zuſammenkünffte der Innungen und Bürgerſchafft, und die öffentlichen Hochzeiten gehalten, auch zu Zeiten Comödien geſpielet worden, welches aber nach angelegter Univerſität ſeit geraumer Zeit ceſſiret.

Das

Das 9. Capitel.

Vom Rathskeller, Pfännerstube, Kühlenbrunnen und Fleischscharren.

§. 1.

In alten Zeiten hat jedermann zu Halle fremde Weine und Bier schencken dürffen, wer da gewolt Ao. 1464 aber Donnerstags nach Misericordias Domini hat der Rath an die Gemeine antragen lassen, daß die benöthigten Unkosten zu Erhaltung des gemeinen Wesens aus dem Schoß und andern Einnahmen nicht mehr bestritten werden könne, und daher nöthig und nützlich sey, daß niemand in der Stadt fremden Wein und Bier schencken solle als der Rath; welches dann auch die Gemeine bewilliget, und darauf, weil es an einer Bequemlichkeit darzu gefehlet, der Rath Ao. 1486 an der Ecke der Märckerstrasse einige Bürgerhäuser erkaufft, solche wegreissen lassen, und an deren statt das jetzo noch stehende massiv steinerne Keller-Gebäude mit zweyen tieffen schönen Kellern, einen zum Wein den andern zum Bierkeller erbauet, welche 1501 vollender und die steinernen Giebel darauf gesetzt, auch das Dach folgends mit Schiefer gedeckt, und mit vielen grossen und kleinen Thürmlein oder Spitzen, die aber, weil sie baufällig, vor einigen Jahren weggerissen sind, gezieret worden. Ueber solchen Wein- und Bierkeller sind ehemahls aus denen Rathspersonen gewisse Weinmeister und Bierherren gesetzt gewesen, die darüber die Direction gehabt, den Einkauff besorget, und das Geld eingenommen, es ist auch aus denselben, ehe die Universitäts-Keller angelegt worden und andere Weinschancks-Gerechtigkeiten erhalten, jährlich ein ansehnlicher Profit zum Nutzen der Cämmerey gezogen, und wohl eher in einem Jahr allein an Wein vor 10 biß 12 und mehr 1000 Thalern verkaufft auch wohl zu Zeiten 10 und mehrerley fremde Biere verzapft worden, seit geraumer Zeit aber werden dieselben an den meistbierenden in Zeit-Pacht ausgethan; es ist auch oben eine Wohnung angelegt, die an einem Traiteur, der daselbst Wirthschafft treiber, verpachtet ist.

§. 2. Die **Pfännerstube** ist von alten Zeiten her ein Ort gewesen, allwo die Honoratiores aus dem Magistrat, Pfännerschafft und Gelehrten ehedem zusammen gekommen, und sich mit einem Trunck, Collation und Gesellschafft ergötzet, daher auch, auf daß alles desto ordentlicher zuachen möge, gewisse Stubenherren verordnet, und eine besondere Pfännerstuben-Ordnung verfasset gewesen, die man 1650 durch den Druck publiciret, und 1665 verbessert. Man hat aber auf solcher Pfännerstube keinen Wein noch Bier eingelegt, sondern der Wirth oder so genannte Stubner hat solches von dem Rathskeller holen lassen, und ihm dagegen die Kanne Bier 2 Pfennige theurer vor seine Mühe bezahlet werden müssen. So ist auch zu Anfang dieses Seculi das am Eck der Schmeerstrasse neben dem Rathkeller stehende massive Gebäude zu solcher Pfännerstube neu erbauet worden, allein weilen nach angelegter Universität sich verschiedene in diese geschlossene Gesellschaffts-Stube eingedrungen, und öffters Unordnungen vorgefallen, so hat sich solche zerschlagen, und sind die Wohnungen an einen Billardeur verpachtet.

§. 3. Der **Kühlebrunnen** ist ein Weinkeller, zu Ende eines engen Gäßleins, so neben dem Gasthofe zum halben Monde vom Marckte hineingehet, und sich nach der kleinen Clausstraße wendet, gelegen, hat einen Durchgang nach dem Schlamme, und ist nebst denen beyden Häusern am Marckte, dem Schillingischen und der blauen Hirsch-Apothecke, und dem auf dem Schlamme gelegenen Hoßischen Hause, auf den Platz der Capelle S. Lamperti, und darzu gehörigen Kirchhofes von des Cardinals Alberti Cämmerer und Liebling Hansen von Schönitz erbauet worden, als welcher von gedachtem Cardinal nicht nur die wüste Capelle nebst dem Kirchhofe (siehe im Ersten Theil pag. 940.) zu Erbauung dieses Hauses, sondern auch auf dasselbe die Weinschancks-Gerechtigkeit erhalten, dergleichen damahlen ausser E. E. Rath sonst niemand zu Halle hatte. Diese Häuser samt dazu gehörigen Kühlenbrunnen haben auch dessen Kinder und Enckel besessen, biß der letzte davon Salomon von Schönitz, ohne Erben verstorben, da sie an dessen hinterlassene Witwe Marien von Goldstein gelanget, die sie zwar ihrem zweyten Ehemanne D Dürfelden Assessor des Käyserl. Cammergerichts zu Speyer dotis loco zugebracht, aber als beyde kurtz nach einander ohne Kinder verstorben, von denen Dürfeldischen Erben 1647 ihrem Vetter und Donatario Carl Albrecht von Goldstein auf Frauen-Prießnitz, Dölckau und Passendorff vor ihre Illata wieder abgetreten worden; von dessen Sohn gleiches Nahmens sie E. E. Rath Ao. 1664 vor 4300 Rthl. erblich erkaufft, das Haus am Marckte, so nachgehends in 2 Häuser getheilet worden, nebst dem Hause auf dem Schlamme wieder an Bürger verkaufft, den Kühlenbrunn aber nebst der Weinschancks-Gerechtigkeit gemeinem Stadt-Wesen zum besten behalten. Es ist dasselbe bißher dergestalt genutzet worden, daß in dem untersten Revieren der Weinschanck getrieben, und zu Zeiten administriret und von dem Rathskeller mit Wein versehen, zu Zeiten aber theils mit dem Rathskeller, theils besonders verpachtet worden. In der mittlern Etage ist eine grosse Stube die von den Innungen und

theils

theils zahlreichen Handwerckern gegen Erlegung eines gewissen Geldes zu ihren Zusammenkünfften gebraucht wird, bey welcher in einer Cammer eine sehr alte grosse höltzerne Bettsponde stehet, welche das Bischoffsbette genennet, und nach einer alten Sage vorgegeben wird, es habe Hans von Schönitz diese Gelegenheit vor den Cardinal zu recht gemacht, daß er durch eine bey solcher Cammer befindliche heimliche Treppe und Gang ohnvermerckt dahin kommen, und seine Maitressen allda besuchen können. In der obersten Etage ist auf Königl. Befehl seit einigen Jahren die Catholische privat-Capelle vor die Guarnison angelegt, davon im Ersten Theil nachzusehen.

§. 4. Vor Zeiten war der Marckt mit dem Kauffhause oder Gewandkammern, Schuh- Brod- und Fleischscharn auch andern Boutiquen bebauet wie im Ersten Theil pag. 677. zu ersehen, welche der Magistrat nach und nach an sich erhandelt, und zu Vergrösserung des Marckts Ao. 1504 sämtlich abbrechen lassen; nachgehends aber hat man doch gut gefunden, dergleichen Gebäude wieder aufzurichten, deshalb ein Bürgerhaus erkaufft, solches niedergerissen, und an dessen statt Ao. 1598 die noch ietzo verhandene Fleischscharn samt dem darüber gelegenen Schuh- und Peltz-Hause von Grund auf neu erbauet, in welchen ehedem unten im Hofe unter denen rundherum gehenden auf steinern Säulen ruhenden Schwibbogen die Fleischer, oben darüber aber in dem zweyten Geschoß die Schuster und Kürschner samt den Tuchmachern ihre Waaren feil gehabt; anietzo aber legen dieselben ihre Waaren auf dem Marckte aus, ausgenommen daß ausserhalb der Marcktäge in einigen Ständen unter den Schwibbogen einige Fleischer feil haben, dagegen oben auf einer Seite ein Fechtboden, und auf der andern eine Wohnung vor einen Traiteur angelegt ist.

Das 10. Capitel.

Von der Neu-Mühle und übrigen Mühlen bey der Stadt.

§. 1.

Gleichergestalt hat man in denen ältesten Zeiten nichts von Mühlen gewust, sondern das Getreyde am Feuer gedürret, und nachher in Mörsern oder Stampfen mit grosser Mühe zu Mehl gestossen, nachher sind die Hand-Mühlen aufgekommen, die aber bey weiten nicht die Bequemlichkeit der heutigen gehabt, daher das umtreiben derselben eine Arbeit der Sclaven oder darzu verdamten Missethäter gewesen, endlich aber hat man die Esels- oder Roßmühlen erfunden, und sich dadurch mehrere Erleichterung und Bequemlichkeit geschafft. Wann und von wem aber die Wind- und Wasser-Mühlen erfunden worden, ist unbekant, so viel aber ohnstreitig daß sie anfangs bey weiten nicht in der Vollkommenheit, darzu sie ietziger Zeit, sonderlich in diesen Gegenden gediehen, gewesen seyn mögen. Es sind aber die bey Halle am Saal-Strohme gelegene Mühlen, die Neumühle, die Mühle zu Gimritz, die Steinmühle, die Mühle zu Trothe und die Mühle zu Belberg, welche vor der Reformation insgesamt dem Closter zum Neuenwerck gehöret, nach derselben aber die Neumühle, und Mühle zu Gimritz an die Stadt Halle gelanget, die übrigen aber zu dem Landesfürstl. Amte Giebichenstein geschlagen sind.

§. 2. Welche von diesen Mühlen die erste gewesen, die angelegt worden, ist unbekant, so viel aber gewiß, daß dergleichen schon im XII Seculo und zwar mehrentheils von dem Closter zum Neuenwerck angelegt gewesen, massen aus dem Docum. No. 433. erhellet, daß bereits Ao. 1172 Ertzbischoff **Wichmann** dem Closter einen Platz an der Saale zu Erbauung einer Mühle geschenckt, in lacu Sale fluvii juxta pontem, in cujus edificatione cives hallenses convenerant, welches der Ort in den Pulver-Weyden ist, wohin in neuern Zeiten die Pappier- und Pülvermühle gebauet worden. Weilen aber darüber nachgehends zwischen der Stadt und dem Closter Streit entstund, indem sich die Stadt beschwerete, daß ihr durch diese Mühle das nothdürfftige Wasser entzogen würde, verglich Ertzbischoff Albertus Ao. 1225 beyde Theile dahin, daß die Stadt dem Closter 200 Marck Silbers geben, hergegen die Mühle abgerissen, und der Platz samt den Weyden der Stadt eigenthümlich verbleiben, gleichwohl aber der Dam in seinem Wesen erhalten werden solle, und auf solche Art ist die Stadt zum Besitz der Pulver-Weyden und des Heege-Wassers bey selbigen gelanget. Docum. No. 434. Wie dann auch eben dieser Ertzbischoff den Streit zwischen dem Closter zum Neuenwerck und der Stadt wegen der Mahlmetze in den Closter-Mühlen Ao. 1219 entschieden Docum. No. 435. Auf den Platz, wo diese Closter-Mühle ehemals gestanden, ist nachher in neuern Zeiten zu Anfang des XVI Seculi eine Pulver-Mühle von dem Magistrat erbauet worden, welche derselbe 1545 gegen einen jährlichen Zins von 2 Centner Pulver an Benedict Leumannen Pachtweise übergeben, ihm auch erlaubet gegen Abstattung 1 Centners Salpeters jährlichen Erbzinses eine Salpeter-Hütte auf dem Platze des Compter-Hofes S. Cunegund an der hohen Brücke aufzurichten; weil aber die Pulver-Mühle verschiedentlich in die Lufft geflogen, hat der Rath dieselbe an

privatos verkaufft, da sie dann eine lange Zeit von denen Dennern, die nachher Ao. 1692 auch eine Pappier-Mühle darneben gesetzt, besessen worden, aber beyde nunmehr wüste und demolirer sind.

§. 3. Zu **Glauche** dicht unter dem Nonnen-Closter zu S. Georgen ist auch eine Wasser-Mühle gewesen, die denen Herren von **Hausen** gehöret, und von ihnen mit Ertzbischoff Wilbrands Consens Ao. 1236 an das Closter zum Neuenwerck verkaufft worden Docum. No. 436. wegen dieser Mühle, da es wegen des Damms, davon das Fundament annoch in der Saale von der Horn-Ecke des Werders quer über nach denen Pulver-Weyden zuspuhren, Streit gesetzet, hat sich der Rath Ao. 1258 gegen das Closter reversiret, den Damm in baulichen Wesen zu erhalten, oder dem Closter den dadurch verursachten Schaden zu ersetzen. Docum. No 437. Nachgehends da besser unten am Strohme die Neumühle angelegt worden, hat man diese weggerissen, und der Rath Ao. 1449 sich gegen das Closter verschrieben, daß er vor den Platz einen gewissen jährlichen Zins entrichten wolle. Docum. No. 438.

§. 4. Die Mühle zu **Gimritz** muß auch bereits im XII oder wenigstens zu Anfang des XIII Seculi von dem Closter zum Neuenwerck erbauet worden seyn, indem das Ao. 1200 diesseits der Saale rechter Hand der hohen Brücken errichtete Teutsche Ordenshaus S. Cunigund von der Stauung des Wassers Schaden erlitten, und daher auf deren Abschaffung gedrungen, welches gleichwohl Ao. 1238 dahin verglichen worden, daß die Mühle nebst dem Mühlen-Damme im Stande bleiben, und dagegen dem Ordenshause samt dessen Höfen zu Judendorff und Rideburg in selbiger frey gemahlen werden solle, Docum. No. 439. und da solches einige Zeit unterlassen worden, ward 1256 deshalb ein neuer Vergleich errichtet, Docum. No. 440. auch 1369 die Sache durch den Probst zu S. Moritz als Schieds-Richter geschlichtet, Docum. No 441. diese Mühle ist nebst dem Vorwerg Gimritz und allem Zubehör mit Cardinal Albrechts Einwilligung von dem Neuen Stiffte zu Halle, an welches dieses Vorwerg und Mühle mit den andern Gütern des Closters zum Neuenwercke gekommen war, Ao. 1540. dem Rath zu Halle gegen einen jährlichen Erbzins eingethan worden. Sie ist Ao. 1732 durch den Raths-Mäurer Forwerg gegen Empfang 5443 Rthlr. von Grund aus ganz zierlich neu erbauet worden, hat 2 Wasser-Räder, jedes 8 Elen hoch und 4 Mahlgänge, und ist das Wasser-Gerinne 80 Fuß lang, und 11 Fuß 3 Zoll weit, auch eine commode Wohnung vor den Muller mit der Mühle in ein Dach gebracht. Nachher ist auch eine neue Oehlmuhle dabey angelegt worden.

§. 5. Die **Stein-Mühle** ist auch eine von denen ältesten Mühlen bey der Stadt, welche bereits Ao. 1182 Ertzbischoff Wichmann nebst dem Weinberge beym Closter an das Closter zum Neuenwerck vertauschet, (Docum. No. 169 im Ersten Theil pag. 725.) und Ertzbischoff Albertus Ao. 1210 das Muhlrad, so sich Wichmann in solcher Mühle vorbehalten, demselben gleichfals übergeben, (Docum No. 171. im Ersten Theil p. 728) Nach der Reformation ist diese Muhle zum Amt Giebichenstein geschlagen, und im 30 jährigen Kriege gantz verwüstet worden, sonderlich die Oehlmühle, welche doch 1645 wieder angerichter, und 1653 eine Schneidemühle, dergleichen allda sonst nicht gewesen, darneben gesetzt worden, die Mahlmühle ist vor ohngefehr 30 Jahren von Grund aus neu erbauet, hat 4 Räder und 7 Mahlgänge, dabey eine Oehlmuhle mit doppeltem Zeuge, und eine Schneide-Mühle.

§. 6. Die Mühle zu **Trotha** ist bereits vor Ao. 1172 im Stande und dem Closter zum Neuenwerck gehörig gewesen, massen Ertzbischoff Wichmann in selbigem Jahre dem Closter einen zu dieser Mühle benöthigten Steinbruch geschenckt, (Docum. No. 167. im Ersten Theil pag. 724.) Sie gehöret anietzo gleichfals zum Amte Giebichenstein, hat 3 Wasser-Räder mit 6 Gängen nebst einer Oehlmühle mit doppeltem Zeug und einer Schneidemühle. Gegen dieser Mühle auf der andern Seite des Saalstrohms hinter Cröllwitz liegt ietziger Zeit eine **Pappier-Mühle**, welche dem Wäysenhause zu Halle gehöret, und dieselbe von dem Mühlen-Inspector Zacharias Kermes erkaufft. Dieser als er die Königl. Mühle zu Trotha im Pacht hatte, erhielt Concession gegen Erlegung jährlicher gewisser Erb- und Strom-Zinsen dieselbe anzulegen, und zugleich unter dem 21 Sept. 1715 ein Privilegium, zu deren Behuff im gantzen Hertzogthum Magdeburg und Grafschafft Mansfeld Magdeburgischer Hoheit privative die Lumpen samlen zu lassen, welches aber weilen bereits die von Schierstädt unter dem 29 Mart. 1698. ein gleiches Privilegium wegen des Lumpensamlens im Zerbauischen Creyße vor ihre Pappier-Mühle zu Dörnitz erhalten, am 24 Februar. 1717 dahin declariret worden, daß es nur von denen diesseits der Elbe gelegenen Magdeburgischen Districten zu verstehen seyn solle. Diese Pappier-Mühle hat 2 Wasser-Räder, und an jedem derselben 2 Geschirre und teutsche Stampfen, die ersten jedes von 5 die andern jedes von 4 Stampf-Trögen. Bey dem ersten Rade ist im Haupt-Gebäude ein Holländerzeug, bey dem zweyten Rade aber eine besondere Welle angehänget, welche zum zweyten Holländerzeuge gehet, das in einem besondern Gebäude jenseit des Gerinnes bey der Leimküche angehänget ist, und verdienet diese Pappier-Mühle wegen ihrer besonders guten Einrichtung gesehen zu werden.

§. 7. Die Mühle zu **Belberg** ist gleichfals sehr alt, und hat in uhralten Zeiten einem Adelichen Geschlecht der Proven oder Pruven, (das in der Brüder-Strasse gewohnet, und der-

derſelben ehedem den Nahmen der Prüfel-Straſſe gegeben, ſo nachher in Brüder-Straſſe verwandelt worden) zu Halle gehöret, welche dieſelbe nebſt Zubehör von dem Ertzſtifft Magdeburg zu Lehn getragen, und ſie Ao. 1291 mit Ertzbiſchoff Erici Conſens gegen andere Güter an das Cloſter zum Neuenwerck vertauſcht, Docum. No. 442. Ao. 1393 erließ Ertzbiſchoff Albertus dem Cloſter den Mühlenzins, der vormals aus der Neu- und Stein-Mühle und denen zu Trothe und Belberg, je aus einer Mühle jährlich ein Wiſpel Roggen auf das Haus Giebichenſtein entrichtet werden muſte. Docum. No. 443. Nach der Reformation iſt dieſe Mühle ebenfals zu dem Landesfürſtl. Amte Giebichenſtein geſchlagen, und in den erſten Jahren dieſes Seculi bey dem Erbpachte von dem Erbpachter Katzſch von Grund aus ſehr koſtbar neu erbauet worden, hat aber als die Erbpächte wieder aufgehoben worden, gegen Erſtattung der Koſten wieder an das Amt Giebichenſtein abgetreten werden müſſen. Sie beſtehet in einem doppelten Gebäude, dieſſeit des Gerinnes am Ufer liegt die Mahl-Mühle, welche 3 Waſſer-Räder hat, davon die forderſten zwey jedes 2 Gänge, das dritte aber nur einen treibt. Jenſeit des Gerinnes liegt die Oehlmühle mit 2 Waſſer-Rädern und alſo ein doppelter Zeug, mit 2 Reihen Stampen. Dieſe Mühle hat vor allen andern Mühlen bey und um Halle am Saalſtrohme den Vortheil, daß das Ufer auf der andern Seite des Strohms ſehr niedrig, und die gantze Gegend ſehr breit und flach iſt, daher bey groſſem Waſſer ſich daſſelbe ausbreiten, und die Mühle faſt niemahls, oder doch allererſt zuletzt, wann alle andere Mühlen bereits ſtill geſtanden, am Mahlen hindern kan, dagegen die Trothiſche Mühle allezeit die erſte iſt, ſo erſäufft und ſtehen bleibet.

§. 8. Die **Neu-Mühle** iſt von dem Cloſter zum Neuenwerck zu mehrerer Bequemlichkeit an ſtatt der weggeriſſenen Mühle unter dem S. Georgen Cloſter zu Glauche gegen das Ende des XIII Seculi an dem Orte, wo ſie noch anietzo ſtehet, erbauet, und deshalb, weil ſie die Neueſte Mühle bey Halle geweſen, die Neue Mühle genennet worden. Das kurtz vorher in dieſer Gegend der Stadt Halle errichtete Prediger-Cloſter trat Ao. 1283 dem Cloſter zum Neuenwerck den Platz zur Neumühle vor 50 Marck Silbers ab, (Docum. No. 210. im Erſten Theil pag. 783) jedoch ſcheinet aus dieſem Document zu erhellen, daß die Mühle damahls auf dieſem Platze bereits erbauet geweſen ſey, indem es in ſelbigem heiſt: aream, in qua ſitum eſt novum molendinum eccleſie novioperis. Als nachher Cardinal Albertus das Neue Stifft zu Halle geſtifftet, und die Güter des Cloſters zum Neuenwerck demſelben incorporiret hatte, übergab er dieſe Neumühle gegen gewiſſe Bedingungen, dem Rath zu Halle, der darüber einen Revers ausſtellen muſte, Ao. 1529 erblich, Docum. No. 444. & 445. und weil darunter mit begriffen war, daß der Rath jährlich von ſolcher Mühle dem Neuen Stiffte 12 gemäſtete Schweine liefern ſolte, über deren Werth aber beſtändiger Streit entſtund, ſo verglich ſich der Rath Ao. 1538 mit dem Stiffte ſtatt derſelben jährlich 60 Gülden zu bezahlen, Docum. No. 446. Ao. 1582 hat der Magiſtrat dieſe Mühle, da ſie baufällig worden, von Grund aus neu erbauet, zu deſſen Andencken an derſelben folgende Worte in Stein gehauen ſind: Hoc molendinum a ſenatu hujus urbis denuo extructum Coſſ. Dn. Jacobo Redel & Dn. Johanne Koſt. A. M D. LXXXII. **Die Baumeiſter Caſparus Koſt und Andreas Glaſer.** N. H. Bey dieſer Mühle iſt der gantze Arm des Saalſtrohms in 4 Gerinne gefaſſet; das erſte Gerinne dicht an der Stadtmauer und Mühlpforte iſt eigentlich zu der Neumühle, hat 4 Waſſer-Räder und 8 Gänge. Das zweyte Gerinne hat das Rad zur Waſſerkunſt, davon in folgenden Capitel. Am dritten Gerinne liegt dieſſeits nach der Stadt zu die Schleiff- und Polier-Mühle, deren Rad in ſolchem Gerinne das dritte iſt, und jenſeits dieſe Becker-Mühle, welche nach vorgängiger Unterſuchung des zeitigen Amtshauptmanns zu Giebichenſtein Friedrichs von Schierſtedt mit Landesfürſtlicher Bewilligung an ſtatt der vorhero daſelbſt geſtandenen Schneidemühle Ao. 1588 von Grund aus, mit 2 Waſſer-Rädern und 4 Gängen erbauet worden, und 6340 rthlr. zu erbauen gekoſtet hat. Ao. 1630 den 30 Januar. iſt die Becker-Mühle durch Verwahrloſung abgebrannt, da ſie biß 1669 wüſte gelegen, alsdann ſie wieder neu erbauet worden, mit folgender Inſcription in Stein gehauen: Molendinum hocce a Vulcano A. 1630. deſtructum, a ſenatu hujus urbis iterum erectum eſt A. 1669. Coſſ. D. Frider. Erneſt. Knorrio & Chriſtoph Wachſmuth, D. Joh. Chriſtoph Herold, Chriſtian Zeiſio, Melch. Redelio & D. Joh. Andr. Ockelio, Syndico A. Cortrejo, Inſpect. Aerar. publ. Joh. Melch. Schneider. Orator. D. C. Seifarto & D. C. F. Weſnero, Camer. J. E. Rudolff. H. C. Liebold. C. Steinbrecher, à Secret. Conſil. M. M. Mülheck & J. A. Redelio aſſeſſore. ſamt der Stadt-Wapen. Es iſt auch noch hinten eine Gewürtz-Mühle angebauet, welche das erwehnte dritte Waſſerrad, ſo auch die Polier-Mühle umtreibet, mit ihren 8 paar Stampfen, oder ſtatt der Gewürtz-Mühle, den fünften Mahlgang, nachdem ein oder das andere zu oder abgerückt wird, in Trieb und Bewegung ſetzet. Zuletzt am 4 Gerenne nach dem Fürſtengarten hin, liegen zwey Walckmühlen, eine die dem Magiſtrat von langen Jahren her gehöret, und die andere ſo in dieſem Seculo von einem frantzöſiſchen Refugié Nahmens Figuié auf Königl. allergnädigſte Conceſſion dahin erbauet worden und der Jurisdiction des Königl. Amts Giebichenſtein unterworffen iſt.

§. 9. Des Raths **Schneide-Mühle** liegt auf dem Holtzplatze vor dem Schieferthore jenſeit des ſchwartzen oder ſo genannten Häſcher-Damms, wohin ſie Ao. 1569 mit Bewilligung

des Hauptmanns zum Giebichenstein Friedrichs von Schierstedt erbauet worden, da sie vormahls auf dem Platze der ietzigen Becker-Mühle gestanden, und weil sie Alters und Baufälligkeit halber eingegangen, an jenen Ort versetzet ist. Im 30 jährigen Kriege ward sie Ao. 1636. von denen feindlichen Kriegs-Völckern abgebrannt, aber 1666 von dem Magistrat von neuen wieder erbauet, dabey zugleich eine Walckmühle vor die Gerber in einem Gebäude und unter einem Dache angeleget wurde.

§. 10. Alle diese Mühlen sind unterschlächtig, und die Mahl- und Oehl-Mühlen Panter-Zeuge, dadurch die Wasser-Räder, die 16, 17 biß 18 Fuß hoch sind, bey wachsenden Wasser in die Höhe gezogen, und die Mühlen so lange im Umtrieb erhalten werden können, biß das Wasser so hoch steiget, daß es in die Kamm-Räder tritt, welches bey der Trothischen, als der niedrigsten zuerst, und bey der Belbergischen, als der höchsten und obersten am letzten und gar selten geschiehet; und wird das Getreyde in und aus den Mühlen zu schaffen, bey jeder eine Parthey Esel, samt einem so genannten Trifftmeister gehalten, der es gegen einen gewissen Lohn vor jeden Sack auf die Esel geladen hin und zurück liefert; jedoch stehet einem jeden Bürger frey, es selbst mit eigenen oder gemietheten Wagens dahin zu fahren. Damit auch denen vielen Beschwerden wegen der Mühlen abgeholffen werden möchte, so haben Churfürst Augustus zu Sachsen, und der Administrator des Ertzstiffts Magdeburg Marggraff Joachim Friedrich zu Brandenburg sich zusammen gethan, und Ao. 1567 eine gemeinschafftliche Besichtigung der Mühlen an der Saale, Luppe, Elster und Pleisse vornehmen lassen, auch sich einer gemeinschafftlichen **Mühlen-Ordnung** verglichen, welche unter dem 23 Nov. 1568 publiciret und so viel die Mühlen im Hertzogthum Magdeburg betrifft, in der Magdeburgischen Policey-Ordnung von Ao. 1688 mit einiger Veränderung und Verbesserung im XII Capitel inseriret ist. Wie dann auch Ao. 1720 **weilen** die Becker und andere Einwohner über gar zu grosse Bevortheilung in denen Mühlen geklaget, auf Königl. allergnädigsten Befehl bey der Neu-Mühle zu Halle eine **Mehlwage** angeleget, darzu ein Mühlschreiber verordnet, und unter dem 18 Novembr. ein besonderes Mühlen-Reglement dahin publiciret, auch folgends den 2 Jul. 1739 dem Mühlenschreiber ein Reglement vorgeschrieben worden, daß alles in die Mühle eingehende Getreyde und Malß, und das wieder ausgehende Mehl, Kleye und Schrot hinwieder gewogen, und vor jeden Scheffel 1 Pfennig Waggeld bezahlet werden solle, und sind in dieser Neu- und Becker-Mühle, Ao. 1729. 3459 Wispel, und Ao. 1734. 4395 Wispel Getreyde gewogen und gemahlen worden. Da auch zwischen den Stadt- und Amts-Müllern viele Irrungen wegen der Mühl-Dämme entstanden, hat bereits Cardinal Albertus Ao. 1534 deshalb Verordnung ergehen lassen, und solche Ertzbischoff Sigismundus Ao. 1556 nach vorgängiger Untersuchung völlig entschieden. Docum. No. 447 und 448. Alle diese so wohl Amts- als Stadt-Mühlen sind vormahls administriret worden, werden aber nunmehr seit geraumer Zeit von 6 zu 6 Jahren in Zeit-Pacht ausgethan.

No. 433.

Ertzbischoff Wichmanns Schenckung einer Mühlstelle am Saal-Strohme (bey der hohen Brücke vor Halle) an das Closter zum Neuenwerck, An. 1172.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Wichmannus dei gratia sancte Magdeb. ecclesie Archiepiscopus. Pontificalis officii est, religiosas quasque personas diligere & utilitatibus eorum modis omnibus consulere. Unde notum sit omnibus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, quod nos intercentu ac petitione dilecti nostri Sigefridi Niemburgensis ac Magdeburgensis Abbatis & Burchardi Magdeburgensis Burchgracii aliorumque fidelium nostrorum locum molendino aptum in lacu Sale fluvii juxta pontem, in cujus edificatione cives hallenses conveneram, fratribus in Halla Deo & beate genitrici ejus Marie famulantibus perpetuo jure possidendum tradidimus, eo tenore, ut nec ibi, nec infra terminum molendini eorum superioris, quod in eodem lacu situm est, usque ad villam Gummisle, non fiat molendinum ex utraque parte littoris nullusque in posterum preter eos molendinum statuere presumat. Foramen etiam curie eorum contiguum claudant, ubi aquam libere colligant & ita suis usibus deservire faciant, ut canale, per quod transire habet, tempore opportuno claudatur, & dum res postulat, navigantibus ad ascensum seu ad descensum commodum aperiatur. Vt autem hec nostra donatio rata & inconvulsa permaneat, auctoritate dei omnipotentis & beatorum apostolorum Petri & Pauli sub comminatione banni nostri firmiter statuimus, ut nulla ecclesiastica secularisve persona supra nominatos fratres super hac re inquietare, vel usum profuture inde utilitatis eis subducere vel intercipere presumat. Si quis autem hanc nostram sanctionem ausu temerario aliquatenus violare seu adnullare attemptaverit, eterno anathemati subjaceat & communione corporis & sanguinis domini nostri Jhesu Christi & societate supernorum civium usque ad condignam satisfactionem sese privatum sciat, & imminens judicium pertimescat. Huius itaque rei testes sunt Sigefridus predictus abbas, Robertus Magdeburgensis ecclesie prepositus, Gero Vicedominus, Heidenricus Hallensis prepositus, Fredericus notarius, Burchardus Burchgracius, Comes Theodericus de Birka, Comes Burchardus de Valkenstein, & filius

filius ejus Theodericus, Conradus de Giuekenſtein, Ekkehardus & filius ejus Fridericus, Ericus de Gatersleve, Aluericus de Wanzeleve, Conradus & Gero de Marktſerve, Heidenricus Camerarius, Albertus de Giuekenſteyn, Erenfridus de Suterhuſen, Heino, Criſtanus & Bruno miniſteriales de Giuekenſtein, Bruno & frater eius Rodolfus, Rodolfus palatinus. Ludgerus & frater eius Burchardus, Henricus rufus, aliique quam plures ciues hallenſes. Acta ſunt autem hec, Anno dominice incarnationis MCLXXII. Indictione V, concurrente Epacta. Regnante domino Frederico Glorioſiſſimo romanorum imperatore & ſemper auguſto feliciter Amen.

J. P. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. V. p. 8. correct. e chartulario.

No. 434.

Alberti Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Vergleich zwiſchen dem Cloſter zum Neuenwerck und der Stadt Halle, wegen einer Mühle und Weydicht (in den Pulver-Weyden,) daß die Stadt dem Cloſter 200 Marck Silber geben, und dagegen die Mühle abgeriſſen, und der Platz ſamt dem Weydicht der Stadt abgetreten werden ſolle. d. 4 Martii Ao. 1225.

In nomine ſancte & individue trinitatis. Albertus dei gratia ſancte Magdeb eccleſie Archiepiſcopus, legatus & comes Romanie. Quando a nobis litibus finis imponitur, ut diſcordes ad concordiam ſtabilem revocentur, provida deliberatione rationis ſemitam ſervare debemus, ut ea, que agimus ſcriptis autenticis roboremus, ne concordes ad lites redeant, & queſtiones ſopite caſu quolibet reviviſcant. Notum igitur eſſe volumus univerſis Chriſti fidelibus preſentibus ac futuris, quod pro diſcordia ſopienda, quam habebat dilectus in Chriſto filius prepoſitus Novioperis & eccleſia ſua contra civitatem noſtram Hallenſem pro ablatione aque ad lacum, querulantibus ejusdem civitatis civibus ex adverſo, quod, occaſione molendini quod erat ad lacum, civitas plurimum aque defectum & penuriam pateretur, inter eccleſiam memoratam & cives predictos nobis, & aliis viris prudentibus & honeſtis, de conſenſu & approbatione utriusque partis talis mediatio interceſſit. ſtatuimus itaque, quod civitas daret eidem eccleſie ducentas marcas argenti pro loco molendini, qui appellatur ad lacum & pro ſalictis ſitis inter lapideum pontem & lacum, ut tam locus, quam ſalictorum proprietas civitati de cetero pertineret. Eccleſia vero molendino, quod habebat ibidem, funditus & perpetuo inde remoto, eidem lacui & ſalictis renunciare deberet. Item ſtatuimus, ut in loco predicto lacus, & in toto littore illo ſupra vel infra, nulli omnino, civitati aut alii cuicunque liceat conſtruere molendinum; ſi quid autem occaſione quacunque conſtructum fuerit, ad eandem eccleſiam ure proprietatis debet pertinere. Nichilominus ſtatuentes, ut civitas aggerem ſive reſtagnationem ad lacum conſtruere ac conſervare & reparare perpetuis temporibus expenſis propriis teneatur, ita quod nullum in ceteris molendinis aut in aliis bonis ſuis exinde dampnum ac diſpendium eccleſia patiatur; quod ſi paſſa fuerit dampnum ac diſpendium, illud civitas ſibi debeat ex integro reſarcire. Vt hec igitur inviolabiliter obſerventur, ſcriptum preſens inde fecimus ſcribi, quod ſigilli noſtri impreſſione & teſtium ſubſcriptione juſſimus communiri; ea, que premiſſa ſunt, mandantes ſub interminatione anathematis irrefragabiliter obſervari Teſtes huius rei ſunt Willebrandus, ſancti Nicolai prepoſitus in Magdeburg, Henricus de Plawe, prepoſitus ſanctorum apoſtolorum Petri & Pauli in Magdeburg, Lodwicus de Grabowe, maioris eccleſie canonicus, Burchardus Burchgravius Magdeb. Johannes Burchgravius de Gevekenſteyn, Ludulfus pincerna & frater eius Bartholomeus de Sutterhuſen, Bertoldus pincerna, Johannes Schultetus de Hallis, Burchardus, Ratmarus, Ludulfus, fratres Konemundus, Erico, Heydenricus de Sala & frater eius Ludulfus, Bruno, Bertrammus dives, Henricus de Quedelingenburch, ciues hallenſes. Datum per manum notarii noſtri Johannis, apud Novumopus Hall. Anno domini MCCXXV. Indict. XIII. quarto nonas Martii, Pontificatus vero noſtri, Anno XIX.

J. P. de Ludwig Rel. MSC. Tom. V. pag. 23.

No. 435.

Alberti Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Entſcheidung des Streits zwiſchen dem Cloſter zum Neuenwercke und den Bürgern zu Halle, wegen der Mahl-Metze in denen Cloſter-Mühlen, daß ſolche nicht gröſſer, als zu Calbe, Bernburg und Zerbſt ſeyn ſoll. d. 19 Decembr. Ao. 1219.

In nomine ſancte & individue trinitatis. Cum ex officii noſtri debito merito teneamur aſtricti, ut finem litibus imponamus, illi finem imponere volumus queſtioni, quam ſuper menſura molendinaris pretii, que Matta vocatur, Burgenſes noſtri de Hallis adverſus eccleſiam Novioperis hactenus habuerunt, de prudentum virorum conſilio preſenti ſcripto ſtatuentes

& precipientes inviolabiliter obſervari, ut ad menſure ſimilitudinem de Calve & de Berneburch & de Scruce predicta menſura ſercetur & illarum menſurarum, que in molendinis predictorum locorum ſervantur magnitudinem non excedant ſub anathematis intimatione diſtrictius inhibentes, ne ſuper tali menſura quisquam eos de cetero audeat moleſtare. Datum Halle Anno dominice incarnationis MCCXIX. XIII. Kl. Jan. Pontificatus noſtri Anno XIII.

J. P. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. pag. 21.

No. 436.

Ertzbiſchoff Wilbrands zu Magdeburg Confirmation **des Kauffs einer Mühle,** Hofes, Obſtgartens und Weydichts zu Glauche, ſo das Cloſter zum Neuenwerck von Eckards von Hauſen Erben erkaufft, d. 1 Octobr. Ao. 1236.

In nomine ſancte & individue trinitatis. Wilbrandus dei gratia ſancte Magdeb. eccleſie Archiepiſcopus, Omnibus in perpetuum. Sollicitudo exigit officii paſtoralis, ſue gubernationis ac adminiſtrationis curate ita proceſſus dirigere & regimina moderari, ut omnibus quidem eccleſiis, potiſſimum tamen religionis ſanctimoniam profitentibus, paſtoris non deſit diligentia, & rectoris circa eos frequens vigilantia non tepeſcat, quibus quod neceſſitatis varietas requirit multimode procideri exigitur & oportet, ut his, quibus deeſſe non debet indeterminata ac indeficiens ſpiritualium ſucceſſio gaudiorum, aſſit etiam pro conditionis fragilitate, que conſolatione indiget, & ſine reparatione continua non ſubſiſtit, cooperatio ſubſidii temporalis, quatenus deo deorum & dominorum domino ſervientes tanto poſſint ad ſuperna fiducialius aſpirare, quanto infirmitatis ſue neceſſitati propenſius proviſum viderint in terreis, ne mentium imbecillitas, cogitatione terreſtrium occupata, ad momentum intermittere compellatur deſideria ſupernorum. Sane ſpeciali affectu & propenſiori ſtudio caritatis eccleſiam beate ac gloriose virginis Novioperis in Hallo venerabiliter amplectentes, ſicut eadem a noſtris fundata predeceſſoribus aucta eſt, & accepit eorum temporibus incrementum; ſic & nos volentes felici ejus ſucceſſui paterna ſollicitudine non deeſſe, donorum ſpiritualium in ipſa principaliter diligimus incrementa, nichilominus, ut perfecte conſummationi ejus per omnia viam demus, temporalium quantum in nobis fuerit, ipſi auctore altiſſimo deeſſe non potuerunt ſubſidia facultatum; fidelis enim & juſtus eſt, qui regnum dei querentibus primo loco, affutura omnia per conſequens repromiſit. Ea propter Chriſti fidelibus univerſis, tenore preſentium fieri volumus manifeſtum, qualiter dilecti in Chriſto, Poppo prepoſitus, & capitulum eccleſie ſupradicte intentione, nunc ſibi ac poſteris in futurum dies pacis & tranquillitatis principaliter comparandi non ſine magnis laboribus & expenſis infra ſcriptas poſſeſſiones nobilium Frederici, Volradi, & Hoyeri, filiorum & heredum Ekkehardi de Domo, juſto emptionis titulo, ac noſtre donationis vero amminiculo, eccleſie ſue poſſeſſionibus addiderunt, non tantum in ipſis queſtum aut commodum vel cenſum redituum querentes, quantum ſue vexationis frequentiam, que ex vicinitate, qua eadem bona aliis bonis eccleſie ſunt contigua, frequentius contingebat, redimere ſunt conati. Equidem prefati prepoſitus & capitulum a prenotatis nobilibus, vere emptionis titulo & nomine emerunt eccleſie ſue pro quadringentis quadraginta marcis in Glouch molendinum cum curia attinente, pomerium etiam adiacens & ſalictum, cum omni utilitate & proventibus eius, videlicet, qui nunc ſunt & eſſe poterunt ex proceſſu temporis proventi, ſurſum ab ejusdem fundi principio usque deorſum ad locum, qui diviſio latine, & ſcheidinghe vulgariter appellatur. Et ut via liberior ac facilior ad idem molendinum ire volentibus omni tempore pateat, nec omnino precludi poſſit, nec etiam effici difficilis aditus & acceſſus, a parte litoris, in quo eſt villa, emerunt in ipſo conventionis contractu tantum de ipſo litore per ipſius fundi porrectam longitudinem, quanta eſt unius cubiti, hoc eſt ſpectare hominis longitudo, que menſuratur, ab aqua ſurſum ad aridam modo juſto & rationabili metietur. fluvio Sala ita in ſuo juſto & pleno alveo conſtituto, ut non videatur ſiccitate nimia ſua litora contraxiſſe, nec inundatione ſuperflua ultra metas ſolitas excreviſſe. Et quia dicti fundi proprietas noſtra erat, & de manu noſtra a dictis nobilibus jure feodi predicta omnia tenebantur, ipſi nobiles ſecuri de pecunia ſupradicta, molendinum cum curia ſua, pomerium & ſalictum etiam cum determinatione predicta, & quid habebant juris in judiciis ſine modis quibuslibet in predictis libenter & abſolute in noſtris manibus reſignarunt, nosque idem molendinum, curiam, pomerium & ſalictum, atque litus, cum omni utilitate & proventibus preſentibus & futuris, Deo ac glorioſe virgini & beato Alexandro & ſociis ejus, jure proprietatis donavimus, ſempiternis temporibus poſſidenda, ad honorem dei & ſanctorum ejus, in perpetuum eorum commodum & profectum, qui Chriſto nunc ſerviunt, & ſunt ſucceſſivis temporibus in eadem eccleſia ſervituri. Ad evidentiſſime etiam indicium veritatis, preſatum Prepoſitum, Cellerarium & Cuſtodem cum aliquot de fratribus in eiusdem molendini & per conſequens omnium predictorum poſſeſſionem perſonaliter induximus corporalem. Vt autem eccleſie cathedrali nichil depereat in hoc facto, ſitque tanto validior donatio, quanto fuerit reſtaurationis veriori concambio ſolidata; nobiles antedicti decem marcas proprietatis annuorum

nuorum reddituum Magdeb. eccleſie contulerunt, prepoſitus etiam & eccleſia dederunt nobis ſexaginta marcas argenti, nomine concambii vel reſtauri. Vt igitur huius emptionis & noſtre donationis perpetua ſit memoria & perhennis, preſens ſuper eis privilegium conſcribi juſſimus & ſigilli noſtri munimine roborari ſub anathematis interminatione, & obteſtatione tremendi judicii, diſtrictius inhibentes, ne quis contraveniat, vel ei auſu temerario in verbo aut in opere contradicat, ſicut ſanctorum indignationem & juſti velit evadere judicii ultionem Huius rei teſtes ſunt, Albertus maior prepoſitus, Albertus prepoſitus de Werningerode, Tidericus de Dobin, Ludolfus cappellanus curie noſtre, Burchardus Burgravius Magdeburgenſis, Ludolphus pincerna, Sifridus de Lizeke, Godefridus de Weddinghe, Bruno de Magdeburch, miniſteriales Burchardus, Ratmarus & Ludolphus fratres, cives Hallenſes, Bertramus dives, Volcmarus, Burchardus filius Volcmari, Johannes Schultetus, Burchardus, Henricus Rufus, Alexander Prune, Heidenricus filius Lubburgis & alii quam plures. Datum Hallis, per manum Burchardi notarii curie noſtre. Anno gratie MCCXXXVI. Indictione nona. Kl. Octobris, Pontificatus noſtri anno primo.

J. P. de Ludewig Rel. MSCt. Tom. V. pag. 41.

No. 437.

Revers des Raths zu Halle dem Cloſter zum Neuenwerck wegen Reperatur **des** Mühl-Dammes der Cloſter-Mühle zu Glauche ertheilet, d. 12 May. Ao. 1258.

Nos Marquardus Heydenricus de Viridario (vom Graßhofe) *Conradus Kroſigk, Hermannus Hundertmarck, Cyriacus Bertrammus dives, Herdegus Ruſchenbergk, Thidericus Kotze, Remeko Baldewinus, Ludulfus filius Ludulfi, Conſules civitatis Hallenſis cum communitate Burgenſium in Hallo, omnibus preſentem paginam inſpecturis eternam in domino ſalutem. Ne queſtiones ſopite reviviſcere permittantur, ad notitiam univerſorum volumus pervenire: quod cum eccleſia Novioperis civitatem Hallenſem diu querulando impeteret, pro eo videlicet, quod occaſione fracti aggeris illius, qui dicitur burgenſium de queſtu molendini ſui in Glouch jam multo tempore caruiſſet, nec non & aliorum, que propter defectum aque deperierunt; Tandem de conſenſu communitatis in Hallo, mediante fratre Heyderico Commendatore ſancte Konegundis, inter prefatam eccleſiam & nos, ſuper omni queſtione talis concordia interceſſit. Promiſimus unanimiter data fide & nos ad hoc literis preſentibus obligamus, quod civitas Hallenſis tenebit aggerem illum, qui dicitur burgenſium propriis ſumptibus & expenſis in tali ſtatu, quod molendinum in Glouch ex parte aggeris burgenſium in aqua nullum habeat detrimentum. Idemque molendinum reparabitur tenendo & ponendo ſicut antiquitus tenebatur. Item promiſimus, quod ſi fractura aliqua aggeris qualicunque cauſa contigerit, civitas eam reparabit de propriis ſumptibus ſuis & hoc faciet infra unius anni terminum, finaliter ſub hac forma: defectum anni dimidii in favorem civitatis eccleſia patietur; Quodſi ultra hoc in reparatione aggeris adhuc annum dimidium civitas moraretur, dampnum illud civitas dimidium reſtituet, aliud eccleſia relaxabit. Quicquid vero ultra annum circa reparationem aggeris in preiudicium & gravamen eccleſie civitas vellet immorari, dampnum illud ciuitas ex integro refundet quicquid demonſtratum fuerit, eccleſie in molendino ſuo Glouch interim deperiiſſe. Vt autem promiſſum hoc, quod de communi conſenſu fecimus, & a nobis & a noſtris ſucceſſoribus perpetuo teneatur omni querimonia poſtpoſita & remota, nos ſigillo civitatis noſtre preſens ſcriptum fecimus communiri. Teſtes huius rei ſunt Henricus filius Philippi, Ekhardus filius Dethelevi, Ludolfus de Rogoſe, Ludulfus Fateke, Conradus Keſelingk, Burchardus de Vicis, Henricus Roſcop, Heydeko de Aſchersleven, Hinricus Alivari, Johannes Smolt, Folcmarus Queſtenberch, burgenſes noſtri & communitas Hallenſis. Datum in Hallo IIII Idus Maij. Preſidente ſancte Magdeburgenſi eccleſie Rudolfo archiepiſcopo, pontificatus ſui anno ſexto, regente eandem eccleſiam Novioperis, prepoſito Brunone. Anno vero reparationis noſtre MCC quinquageſimo octavo.*

J. P. de Ludewig Rel. MSCt. Tom. V. pag. 53.

No. 438.

Des Raths zu Halle Verſchreibung, daß ſie dem Cloſter zum Neuenwerck einen jährlichen Zinß von dem Mühlhofe zu Glauche bey S. Georgen gelegen, gelobet haben. d. 20 Februar. Ao. 1449.

Wyr Radmannen vnde Meiſtere der Innungen zcu Halle, bekennen myt deſſem offen briefe vor vns, vnde vnſer Nachkommenden, das wyr den werdigen Heren Probiſte, Prior vnde gantzen Sampnunge des Cloſters zcum Nuwenwercke vor vnſer Stad gelegen, alle Jar jerlichen reichen vnde geben wollin Söben vnde zwenzig alde groſſchin vor ſolich Gerechtikeit, dy ſy an dem Molhoue, der ezwannen dißyt ſente Jurgen nahe vor vnſir Stat geſtanden hat, gehat habin. Zcu Orkunde haben wir vnſer Secret an

dißen

dißen Brief laßen hengen, an dem Donerſtage nach dem Sontage Exurge. Nach Chriſti gebort Virtzenhundert Jar vnd im Nuhen vnde virtzigeſten Jare.

J. P. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. pag. 69.

No. 439.

Des Teutſchen Ordens-Hauſes S. Cunigundis **zu Halle Vergleich mit dem Cloſter zum Neuenwerck wegen der Cloſter-Mühle zu Gimritz, daß ſolche nebſt dem Mühl-Damme, im Stande bleiben, hergegen dem Ordenshauſe ſamt deſſen Höfen zu Judendorff und Rideburg in ſelbiger freygemahlen werden ſollen. d. 27 Octobr. Ao. 1238.**

Permiſſione divina P. prepoſitus, C. prior, totumque capitulum Novioperis, frater Henricus de Heldenowe, Commendator Saxonie, ac univerſi fratres ſancte Conegundis teutunicorum Hallenſium, Univerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, in vero ſalutari ſalutem. Cum ſuper dampnis dicte domus ſancte Conegundis, que ex reſtagnacione Sale, occaſione retinaculi molendini in Gummerſt, que domus eadem ſuſtinet, & inposterum cogitur ſuſtinere, inter nos ad invicem queſtio verteretur, concordavimus in hunc modum: in molendino predicto, ipſo & retinaculo eius permanentibus, fratres domus teutonice & familia ipſorum, qui pro tempore fuerint in ſepedicta domo ſancte Conegundis, & curiis Judendorph ac Rideburch, omnia victualia ipſorum, ac paſtum porcorum ipſorum molent gratis & ſine quolibet impedimento, ita, quod nullum ſuper hoc ab eis precium requiretur. Idem quoque fratres renunciaverunt omni reſtauro dampnorum, quod occaſione pretaxatorum molendini & retinaculi ſuſtinuerunt, vel ſuſtineri potuerint in futurum, prenotato retinaculo permanſuro in eadem altitudine, in qua nunc eſt. Vt autem inter nos ad invicem firmior concordia in perpetuum perſeveret, mutua fraternitate recepimus nos viciſſim, ſic, ut defunctorum noſtrorum memoria in domibus noſtris ad invicem perbenniter obſervetur, ut viciſſitudinaria obſecundatione alterutrum obligemur in eum. Ne autem ſuper hiis in poſterum dubium oriatur ſuper eisdem, preſentem paginam conſcriptam noſtrorum, prepoſiti & capituli, ac fratris H. ſigillorum appenſionibus fecimus conſignari. Data Hallis apud Novumopus, Anno gratie MCCXXXVIII. VI Kl. Novembris, in preſencia eorum, quorum nomina ſubſcripta. Poppo prepoſitus, Conradus prior, Alexander, Godeſcalcus, Baro, Hezedo, Henricus, Fridericus, Bertrammus, Conradus, Conradus, Steffanus, Novioperis Hallenſis; frater Henricus Commendator Saxonie, Otto ſubdiaconus, Theodericus, Siffridus, Henricus, fratres domus teutunicorum. Magiſter Johannes Dorla, Magiſter Conradus, Canonicus Mersburgenſis & alii quam plures.

J. P. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. pag. 58.

No. 440.

Des Commenthurs des teutſchen Ordens-Hauſes S. Cunigund, **vor Halle, Bekäntnüß, daß er ſich mit dem Cloſter zum Neuenwerck wegen des zeither unterlaſſenen Freymahlens verglichen, und dagegen die Erlaſſung des Zinſes auf zwey erkauffen Hufen zu Baſſendorff erhalten. d. Ao. 1256.**

Frater Heydenricus, Commendator domus Conegundis de ponte Hallenſi. Univerſis chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris ſalutem in domino. Noverint omnes homines tam preſentis temporis, quam futuri, quod nos a quodam Conrado, cive Hallenſi, dicto de Ponleve, comparavimus duos manſos pro XXXIIII marcis, ſitos in Baſſendorp; quorum donationem recepimus a prepoſito & conventu novioperis ad eundem cenſum, quem Conradus dedit annis ſingulis perſolvendum. Preterea dedimus decem marcas argenti eccleſie novioperis in huius conventionis noſtre teſtimonium, & etiam plane renunciavimus omni actioni, quam habemus contra eos ex eo, quod nobis gratis ſine Matta molere tenebantur, ſi hoc per aliquod tempus facere neglexerunt. Acta ſunt hec, Anno gratie MCCLVI.

J. P. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. V. pag. 70.

No. 441.

Laudum **Probſt** Iohannis **zu S. Moritz zu Halle zwiſchen dem Cloſter zum Neuenwerck und dem teutſchen Ordenshauſe S. Cunigund, wegen des Mahlens in der Mühle zu Gimritz, d. 6 Dec. Ao. 1369.**

Nos Johannes dei gratia Prepoſitus Canonicorum regularium Monaſterii Sancti Mauritii in Hallis publice recognoſcimus in his ſcriptis, quod nos omnem diſſenſionis & controverſie materiam inter honorabilem virum dominum Gerhardum Prepoſitum Novioperis ex una, & Commendatorem domus Sancte Konegundis prope Hallis parte ex altera ſubortam amica-

amicabiliter ſedavimus in hunc modum, quod Commendator dicte domus, qui pro tempore fuerit, in molendino Gunniſt de cetero molere debebit juxta priorum ſuarum continentiam literarum. In cujus rei teſtimonium Sigillum noſtrum eſt appenſum. Datum Anno Domini MCCCLXIX in craſtino Sancti Nicolai Confeſſoris.

J. P. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. V. Dipl. 74. pag. 100.

No. 442.

Erici **Ertzbiſchoffs zu Magdeburg** Confirmation **des Tauſches dadurch das Cloſter** zum Neuenwercke 3 Hufen Landes zu Hordorff und eine Inſul zu Belberg, an Heinrich Proven gegen eine Mühle im Vogelgeſange nebſt Wieſen und Weydicht vertauſchet. d. 7 Decembr. Ao. 1291.

In nomine domini & individue trinitatis. Ericus, dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Albertus prepoſitus, Bernhardus decanus, totumque ejusdem eccleſie Capitulum, univerſis Chriſti fidelibus has literas inſpecturis, ſalutem in domino ſempiternam. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimiliter evaneſcant cum tempore, poni ſolent in linguis teſtium & ſcripturarum teſtimonio perhennari. Inde eſt, quod notum eſſe volumus univerſis tam preſentis temporis, quam futuri, Quod cum honorabiles viri Vlricus prepoſitus novioperis juxta Halle totusque ſuus conventus tres manſos in villa Hordorp ſitos, & Inſulam ſitam juxta Belberch, quorum proprietas ad eosdem pertinet, cum honeſto milite Henrico dicto Proven pro quodam molendino ſito in Vogelſange & cum prato & ſalicto ſitis ibidem, quorum pheodum ad nos, noſtramque eccleſiam ſpectabat, in noſtra preſentia permutaſſent, & nobis ſupplicaſſent, ut huiusmodi permutationem admittere dignaremur. Nos, eorum devotis precibus inclinati, prefatam permutationem admittentis, de conſenſu noſtri capituli libero & expreſſo damus, tradimus & donamus idem molendinum liberum & exemptum ab omni jure advocatie, cum prato & ſalicto, prepoſito & conventui predictis proprietatis titulo perpetuo poſſidenda. Renunciantes nichilominus omni juri, quod in premiſſis nobis & noſtre eccleſie competebat, ut autem hec noſtra donatio grata, rata & inconvulſa perhenniter perſeveret, preſens ſcriptum inde confectum noſtro, noſtrique capituli ſigillis fecimus communiri. Teſtes huius permutationis & donationis ſunt Godefridus de Haſſia, Borchardus de Blanckenborch, prepoſitus ſancti Wyperti in Nyenborch, Otto de Brezna, noſtre eccleſie canonici. Sifridus prepoſitus ſancti Mauritii in Hallis, Johannes de Brunſwick, cappellanus noſter; Richardus dapifer de Alsleve, Heydeko de Nygrip, Hildebrandus de Ovesvelt, Hermannus de Wederden, dictus de Indagine, Hennyngus de Bardeleve, milites noſtri; Alexander Prove miles, Borchardus dives, Johannes Schultetus, Alexander Prove junior, Volckmarus Koyan, cives Hallenſes, & quam plures alii fide digni. Actum & datum Magdeb. Anno domini MCC nonageſimo primo. Septimo ydus decembris.

J. P. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. pag. 37.

No. 443.

Albertus **Ertzbiſchoff zu Magdeburg erläſſet dem Cloſter zum Neuenwerck vor Halle** mit Conſens des Dom-Capitels, den Mühlenzinß, der alle Jahr aus der Neumühle, Steinmühle, der zu Trote und Belberg, je aus einer Mühlen ein Wiſpel Rogen auf das Haus Giebichenſtein gegeben werden müſſen. d. 10 April. Ao. 1393.

E. Chartulario.

Wyr Albrecht von Gotis gnaden vnde des ſtolo zcu Rome Ertzebißchoff des heiligen gotishuſes zcu Magdeburch bekennen vffenbar yn diſem breue, wy das vor vns gekommen iſt, das vnſer Voruaren, wyr vnde vnſe Nakomelinge alle Jar habin ſullen vß eyner yglichen Molen, dy dar ſint des gottishuſes zcu deme Nuenwercke vor Halle, als vs der Nuenmole, zcu Trote, zcu Bellberg, vnd auch vß der ſteynmölen, yo vs der Molen eyn Wißchepel Roggen jerliches zinſes zcu Hülffe vnſern koſten vff vnſerm Sloße Gebikenſteyn, des ſynt wyr eygentlichen mit der Warheit vnde gewißer Kuntſchafft vnderwiſet, das vnſer Vorfaren, wir vnde vnſer Nakomlinge Ertzebißchoffe zcu Magdeburg keyn recht haben zcu dem vorgnanten Korne adir zynſe zcu nemende: ſunder das dy vorgenanten Molen fry, ledich vnde loß ſint aller anſprache Kornes adir zinſe, vnd wir keyn Korn adir zinſe dar ynne haben ſullen, noch vnſer Nachkomelinge. Des zcu Vrkunde haben wir vnſer groß yngeſigel an diſen brieff laßen hengen. Vnde wir Broze von Scrapelaw, gekoren Tum-Probeſt Vlrich Techent, vnde das capitel gemeyne des gotishuſes zcu Magdeburch bekennen vffinbar in diſſem Briffe, das wir eygentlichen vnterwiſet ſin, das der Erwirdige, vnſe vorgenante Herre, Her Albrecht Ertzbiſchoff zcu Magdeburch vnd alle ſyne Nakommelinge nicht rechtes habin zcu dem vorgenanten

Korne vß den Molen zcu nemende. Des zcu Orkunde haben wir vnsers Capittels Ingesegel by des vorgenanten vnsers Herrn Albrechtes, Ertzbißchoffs zcu Magdeburch Ingesegel lassen hengen an dißen briff, der gegebin ist zcu Magdeburch nach Christi gebort dritzen hundert vnd yn dem drye vnde nuhentzigisten jar, des negesten Dornstages yn den Oster hilgen Dagen.

Extat etiam sed mendose in J. P. de Ludewig Rel. MSCt. Tom. V. pag. 28.

No. 444

Cardinal und Ertzbischoff Alberti Uebereignung der Neumühle an den Rath zu Halle, d. 25 July. Ao. 1529. E chartulario.

Wir Albrecht von gots gnaden der heyligen Romischen Kirchen des Titels *Sancti Petri ad vincula* Priester Cardinal, zu Magdenburg vnd Meintz Ertzbischoff, Primas, vnd des heiligen Romischen Reichs in Germanien ErtzCantzler vnd Churfürst, *Administrator* des Stiffs Halberstadt, Marggraue zu Brandenburgk ꝛc. bekennen vnd thun kunt offentlich vor Vns vnd Vnser Nachkommende Ertzbischoue bey der Kirchen von Magdenburg; Nachdem das Closter zum Nauen-Wercke vor Vnser Stadt Halle mit allen seinen Guetern vnd Zubehorungen Vns vbergeben, zugeeygnet, vnwiederruffslich heimgestalt, vnd folgends solche Donation vnd Vbergebung durch Bapstliche Heylickeit bectesstiget worden, darunter neben andern Guetern die Mühle zwischen S. Moritzburg vnd dem Neuen Stiffte binnen vnd ausserhalb der Stadt-Mauer zu Halle an der Saale gelegen, samt der Walckmühle denselbigen Gebeuden anhengig mit begriffen; Das Wir aus sonderlichen beweglichen Vrsachen zu Forderung des gemeinen Nutzens, vnd also zu Erhaltung Friedes, einigkeit vnd schuldigen Gehorsambs, bey den Einwohnern vnd Underthanen berurter Vnser Stadt Halle, die bestimpte Muhlen den Ersamen vnd Fürsichtigen Vnsern lieben Getreuen, Rathman, Meisteren der Innungen vnd Gemeinheit ehrgedachter Vnserer Stadt Halle, forder eigentumlich vnd ewiglichen zu behalten haben vbergeben vnd zugestalt, Vbergeben vnd Zustellen jhnen die auch kegenwertiglich mit crafft dies Brieus also, das sie vnd jre Mitburgere sich derselbten zu jren besten nutzen gebrauchen sollen vnd mogen ohne vnser vnd Vnser Nachkommen Hinderung vnd Anfordern. Doch mit diesem Bescheide, das genanter Vnserer Stiffts-kirchen zu Halle wochentlich zwantzig scheffel, vnd den Mönchen zum Neuen-Wercke zu jeder Zeit vnterschiedlich, ob die selbst zum Neuen-Wercke, oder an einem andern Orte ihre Versamlung und Wohnung haben würden, wöchentlich funffzehen Scheffel ihres Getreydigs Hällisch Maaßes zu jrer beyderseits nottürfftiger Vnderhaltung, desgleichen von Malz, so viel sie dessen zu ihren Bierbrauen für die gedachte Stiffts-kirchen bedürfftig, gantz frey ohne alle Belohnung abmetzen vnd vor allen andern durch ihr Gesinde vnuerzöglich zu bestimter Muhlen treulich vnd vngefehrlich soll gemahlen, gefertiget, Dorzu aus derselbten Mühlen jehrlich vnd zu ewigen Zeiten auff Martini zwölff gute gemeste reine Schweine in den genanten Stifft zu Erhaltung eines gemeinen Tisches ohne Wegerung, Behelff vnd Verzug gegeben werden. Forder soll der Rath die Mühlen mit jren Tammen vnd Wasser-Schutz in jetzigen Gebeuden vnd Wesen erhalten, die über ietzige Maß nicht erhöhen, ausbreiten, darvon niemand Schaden oder Hindernüß am flössen thun auch dieselbigen Gebäude zu keiner feste, oder auch neue des Orts anrichten, ausgeschlossen ein Stockwerck welches wir gedachten Rath auff berürter Muhlen ziemlicher geburlicher weise vfzurichten nachgelassen haben, doch vnschedlich der Walckmohlen, die an dem Ort vnd wesen, do sy ietzo ist, bleibe vnd sal gelassen werden. Vnd das sy vns vnd Vnsern Nachkommen am Gange von St. Moritzburg ins Stifft vnd sonst aus der Mohlen kein Vnlust, Hinderung oder Muthwillen zufügen. Auch jre Mitbürger vnd sonst menniglich frey vnd vnbetrenget lassen in diesen oder andern Mühlen zu mahlen, vnd derhalb keine Ordnung oder Gesatz machen noch gestatten, dadurch Vns die andern Mühlen mochten verwustet werden, doch sollen des Closters zum Neuenwercke *priuilegia* vnd Gerechtigkeit der Mühlen halber an der Sale durch niemand zu erbauen oder vfzurichten durch diese Vbergebung vnd Verenderung nicht geschwecht oder verruckt sein, sondern in allen jren stücken Puncten vnd Articeln gantz crafftig, bestendig, vnangefochten vnd vnuersert bleiben vnd gehalten werden. Vnd ob sich begebe, das der Rath oder jr Befehlhabere in der Mohlen jn einen oder mehrern obgeschrieben ausgezogenen Articeln sich widersetzig machten, nicht folge teten, auch so sie deswegen durch Vns, vnsere Nachkommen oder Befelighabere angelangt, solche binnen sechs Monaten nicht abeschaffen, vnd in allermassen, wie oben vorleibt, halten wurden, denn wollen Wir Vns vnd vnsern Nachkommen vorbehalten haben die vielgemelte Molen vff den Fall wieder an vns zu nehmen, zu behalten, vnd Vnsers Gefallens damit zu handeln, ohne des Raths vnd menniglicheS Einsage, Behelff oder verhindern, doch vf vorgehende rechtliche Erkentnüß, das der gedachte Rath in solchen Artickeln

fellig

fellig vnd in berurter 6 Monatsfrist den nicht folge gethan haben, welch erkentnuß zur Zeit der kunfftigen Irrung also geschehen soll, das jder teill seine Notturfft vnd Gerechtigkeit in dreien Gesetzen verfassen, welche Gesetze von Vnserm oder Vnserer Nachkommen Hoffmeister vnd Marschalck, so zur Zeit sein werden, oder sonst zweyer vnserer hierzu verordenten Rethen sollen eingenommen, vnd mit beyder Part Besichtigung, Willen vnd Wissen, an einen vnuerdächtigen Ort zu versprechen verschickt werden. Alles treulich vnd vngeferlich. Des zu Vrkund haben wir vnser Jnsiegel an diesen Brief wissentlich hengen lassen, der gegeben ist zu Aßschaffenburgk am Tage Jacobi Apostoli, nach Christi Vnsers lieben Herren Gebuhrt Funffzehenhundert vnd im Neun vnd zwanzigsten Jahre.

Albertus Cardinalis Mog.
manu pp.

No. 445.

Revers des Raths zu Halle wegen erlangter Neumühle. d. 26 July. An. 1529.

E chartulario.

Wir Rathmann, Meistere der Jnnungen vnd Gemeinheit der Stadt Halle, bekennen vor Vns vnd alle vnsere nachkommen, das der Hochwürdigste in GOtt Vater, Durchleuchtigste, Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Albrecht der heiligen Romischen Kirchen des titels *sancti petri ad vincula* Priester Cardinal, zu Magdenburg vnd Meintz Ertzbischoff Primas vnd des heiligen Römischen Reichs in Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst *administrator* des Stiffes Halberstadt, Marggraffe zu Brandenburg, Vnser gnedigster Herr aus sonderlichen Veterlichen vnd gnedigen willen, damit seine Churfl. Gnaden vns vnd gemeiner Stadt Halle zu allen Zeitten geneigt, vnd zu forderung des gemeinen nutzes vns die Mohlen zwischen Sanct Moritzburg vnd dem nawen Stiffte binnen vnd ausserhalb der Stadt Mauren zu Halle an der Sahle gelegen, samt der Walckemuhlen denselben Gebeuden anhängig eigenthumblich vnd ewiglich zugebrauchen vnd zu behalten, vbergeben vnd zugestellet, Jnhalts seiner Churfürstl. Gnaden Brieff vnd Siegel darüber gefertigt. Darumb wir vns, vnd gemeine Bürgere zu Halle zu vnterthäniger Danckſagung vnd allem schuldigen Gehorsam gegen seine Churfürstl. Gnaden ihren nachkommen vnd dem hochlöblichen Thum-Stiefft zur Magdenburgk verpflichten, vnd bey ehren trewen vnd gutten glauben in Crafft diß Reuers verheissen, verschreiben vnd zu sagen, das wir der löblichen Stifftkirchen zu Halle wochlich zwenzig scheffel vnd dem Monnichen zum Neuenwergke zu jederzeit vnuorschedlich ob die daselbst zum Neuenwergke oder an einem andern orthe ihre Versamlung vnd Wonung haben wurden, wochlich funffzehen scheffel ihres Getreides Hellisch maß zu ihrer beiderseits notturfftiger Vnterhaltung, desgleichen vom Maltz so viel sie des zu ihrem bierbrauen vor die gedachte Stifftkirche bedurfftigk gantz frey ohne alle Belonunge abemetzen vnd vor allen ander durch ihr Gesinde vnuorzuglich in bestimpten Mohlen treulich vnd vngeferlich mahlen vnd fertigen lassen, darzu aus derselben mohlen Jerlich vnd zu ewigen Zeitten auf martini zwolf gutte reine gemeste schweine in dem genandten neuen Stifft zu erhaltung eines gemeinen tisch ohne weigerung, behelffen vnd Vorzog geben vnd reichen sollen vnd wollen, Wir sollen vnd wollen auch die Mohlen mit ihren Temmen vnd wasser schutz in ietzigen gebeuden vnd wessen erhalten, die über ietzige masse nicht erhöhen, ausbreitten, dovon niemands schaden oder Hindernus am flossen thun, auch dieselbige Gebeude zu keiner feste oder auch Maure des Orts anrichten, ausgeschlossen ein Stadewerck, welches vns sein Churfl. Gnaden auff berurter Mohlen mit ziemlicher geburlicher Weise auffzurichten, nachgelassen haben, doch das solches der Walckmohlen vnschedlich, die an dem orthe vnd wesen do sie ietzo ist, bleibe vnd gelassen werde, darzu seinem Churfürstlichen gnaden vnd nachkommen am gange von S. Moritzburgk ins Stifft vnd sonst aus den Mohlen keinen Vnlusten, Hinderung oder Muthwillen zu fügen, auch vnser mitburger vnd sonst menniglich frey vnd vnbedrenget lassen, Jn diesen oder andern Mohlen ihres gefallens zu mahlen, vnd derhalben keine enderung oder Gesetze machen, noch gestatten, dardurch die andern seiner Churfürstlichen Gnaden mohlen möchten verwust werden, Es sollen auch des Closters zum Neuenwergke privilegirt befreyhung vnd begnadung der mohlen halber an der Sahle, vnd sonst durch niemandts zu erbauen oder auffzurichten durch diese Vbergebung vnd Voranderung nicht geschwecht oder verruckt sein, Sondern in allen ihren stucken, Punckten vnd artickeln gantz krefftig bestendig vnangefochten vnd vnvorsehrt bleiben vnd gehalten werden, Vnd ob sich zukunfftiglich zutruge, oder begebe das wir vnsere nachkommen mitburger oder befehlhabere in dem Mohlen in einem oder mehrem obgeschrieben Punckten vnd Artickeln fellig wiedersetzig machten vnd nicht Volge tehten, Vnd derhalben durch ehergemelten vnserm gnedigsten Herrn seiner Churfurstlichen Gnaden nachkommen, oder ihre beuehlhabere angelangt, Vnd solches binnen Sechs Monats frist nicht ändern, abeschaffen, vnd in allermassen wie oben Vorleibt vnd zugesagt nicht halten wurden, Alßdann sollen vnd mugen ihre Churfürstl. Gnaden die vielberurte Mohlen wiederumb zu ihren Henden nehmen, behalten, vnd nach ihrer Gnaden gefallen damit handeln ohne alle vnsers vnd

mennichliches wiedersprechen, einsage behelff oder vorhindern, doch auff vorgehend rechtlich erkentnüß, das wir in solchen Articeln fellich vnd in berurten Sechs Monats fristen den nicht Volge gethan, Welches erkentniß zur Zeit der kunfftigen Irrungen, also geschehen soll das Jedertheil seine Notturfft vnd Gerechtigkeit in dreyen setzen verfasse, welche setze von ihrer Churfürstlichen vnd Fürstlichen Gnaden Hoffemeister vnd Marschalck, so zur Zeit sein werden, oder sonst zwey ihrer Churfürstl. Gnaden hierzu verordneten Rethen sollen eingenommen vnd mit beyder Parth besichtigung willen vnd wissen an einen vnuordechtigen ortt zuuorsprechen geschickt werden, Alles getreulich vnd vngefehrlich, des zu vhrkunde vnd steter Vnwiederruflichs haltung haben wir vnser Stadt Insiegell wissentlich vnd mit guten bedencken an diessen Brieff gehangen, Geschehen vnd geben nach Christi vnsers herrn gebuert xvC vnd im neun vnd zwentzigsten (1529) Jahre, Dinstags nach *Jacobi Apostoli*.

No. 446.

E. E. Raths zu Halle Verschreibung, daß sie jährlich für die zwölff Schweine aus der Neu-Mühle dem Neuen-Stifft Sechzig Gülden reichen wollen, d. 22 Januar.

Ao. 1538. Ex Act. publ.

Wir Rathmann, Meistere der Innungen vnd gemeinheit der Stadt Halle, Bekennen vnd thun kunth vor Vns vnd vnsere nachkommen, kegen menniglichen diesses brieues ansichtigen, Nachdeme wir hiebeuor vermöge vnd besage des Reuers, den vnsere Vorfaren ein Rath alhier zu Halle dem Hochwirdigsten, In Got Vater Durchlauchtigsten Hochgebornen Fursten vnd Herren, Herrn Albrechten der heiligen Romischen Kirchen Cardinal Legaten, Ertzbischouen vnd Churfursten ꝛc. Vnsern gnedigsten Herren von wegen der Nauen Mhole, so sein churfurstlich gnade Vns gnediglich zugestalt, vnd zu kommen haben lassen, vnder andern den Erwirdigen, Hochgelarten vnd Achtparen Herren Probst, Dechant, Senior vnd gantzen Capittel der Nauen Stifftkirchen alhier zu Halle jerlichen bey vnserm Hoffmeyster bemelter Mhole zwolff gute gemeste reyne Schwein, allwegen auff den tag Martini zubeschaffen, schuldig vnd vorschrieben gewesen, vnd es sich aber in vberantwortunge gemeiniglich Zwitracht der guethe vnd Wirderung halber der Schweine zugetragen, Dieweil dann nuhn mit gnedigen Vorwissen, Willen vnd Jawort hochgedachts Vnsers gnedigsten Herren, bemelte Herren vnd Capittel der Nawen Stiffts Kirchen alhier zu Halle gewilliget, jerlichen auff thome Sechzigk Gulden aus Vnser kemmerey vor die obangezeigte zwolff Schweine zu nehmen, das wir vnd vnsere nachkommen solche Sechzig Gulden auff obangezeigte tagzeit Thome des Acht vnd Dreissigsten Jhars anzufangen, vnd so fortan alle Jhare auf denselbigen termin, aus vnser kemmerey an ganghafftiger Muntz entrichten sollen vnd wollen, Vnd hierentkegen haben sich bemelte Herren vnd Capittel der zwolff Schweine, die sie hiebeuorn bey Vns vnd Vnserm Hoffmeister der Nauen Mhole auff Martine zuerforderen gehabt, vertziegen vnd Weil auch der obbemelte Vnser Vorfaren Reuers vber die Nawe Mhole von ezlicher Mhalung gedreidichs an Brottunge vnd Maltze melden, thut des doch itzunder ein Erwirdig Capittel nach Vorenderung des gemeinen Tischs vnd das die Nauenwergkischen Herren abgangen so viel nicht bedurfftig, haben sie auch zugesagt, Vnsern Hoffmeyster vnd Müller auch Vns der vbrigen mhalunge halben, so dem Stifft nicht vonnötten, vmb keine Widerstattunge oder Vorgleichunge anzulangen, noch auch keinen Burger oder ymandts anders, ausserhalb was die Vicarien, Chorschuler vnd Custodes an einzlichen Scheffel bedurffen mochten, doch das es wochelichen vberal vber zween oder drey Scheffel nit sein, jn jren nahmen mhalen zu lassen, Wue aber der gemeine tisch widderumb gangkhafftig gemacht vnd auffgericht, oder aber ein Erwirdig Capittel vor des Stiffts tisch jn Zukunfft brawen wurdet, soll alßdann obangezeigten Vnser Vorfahren Reuers so vil dieß mhalen anlanget, nachgegangen werden, alles trewlich vnd sonder geuerde, des zu Vrkunde haben wir vnden an diessen brieue vnser Stat Insiegel wissentlich anhangen lassen, der gegeben ist zu Halle, nach christi vnsers lieben Herrn vnd seligkmachers geburt, jm funfzehenhunderten vnd Acht vnd Dreissigsten Jhare, Dinstags nach Fabiani vnd Sebastiani.

No. 447.

Cardinal und Ertzbischoff Alberti Verordnung wegen der Mühlen-Dämme sonderlich des kleinen Damms am Fürstl. Garten gegen der Residentz, d. 24 July.

Ao. 1534. Ex Actis publicis.

Wir Albrecht von GOttes Gnaden, der heiligen Römischen Kirchen, des Tituls Sancti Petri ad vincula, Priester Cardinal, undt Legatus Natus Ertz-Bischoff zu Magdeburgk und Maintz, Primas, des heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürst, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marg-Graff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben undt Wenden Hertzogk, Burg-Grasse zu Nürnbergk und Fürst

Fürſt zu Rügen ꝛc. Bekennen und thun kundt, mit dieſem Unſerm Brieffe. Nachdem ſich zwiſchen den Würdigen und ehrhafftigen, Unſerm lieben Andächtigen, den Probſt, Dechant und Capitul Unſer Stifft-Kirche zu Halle, an einen, undt Unſern lieben Getreuen, Rath Mannen, Meiſtern der Innungen undt Gemeinheit Unſer Stadt daſelbſt, am andern Theil Irrungen entſtanden und Gebrechen des Thams halber uff der Sahle an der Kohl-Wieſen bey Unſerm Garten enthalten, daß biswellen die Müller Zeune und andere Uffſätze uff den Thamm daſelbſt gemacht, dadurch das Waſſer geſchüzt undt aufgehalten undt doch der bemelte Rath ſolcher Uffſätze beſchwer gehabt, daß derowegen zwiſchen ihnen beyderſeits Wiederwille für gefallen; Haben Wir aus gnädigen Willen, beyden Theilen zum Beſten undt zu Hinlegung ſolcher Gebrechen, die Müller, welche zu den Thammen geſchworen, aus den Aembtern Leipzig undt Merſeburg beſcheiden laſſen auf welcher Bericht und Anzeige, durch Unſere Räthe und lieben Getreuen, Heinrichen von Hoym Unſers Stiffts Halberſtadt Hauptmann, Hannßen von Teuchern, Hauptmann Unſers Schloſſes Sct. Moritzburgk, Caſpar Bardt Doctorn, M. Joſephen Tenzern, Saltzgraffen, und Chriſtoffen von Carlewitz mit beyder Theile Bewilligung, dieſen Vertrag aufrichten laſſen; Daß auf heute Dienſtag nach Jacobi, neben dem Wehre genanntes Ortes, nach Erkenntniß und Anzeige derſelben geſchwornen Müller, ein Wehr-Pfahl mit einer Platten, darauf Unſer und gedachter Unſer Statt Halle Wapen geſtoſſen, nach welchen nun hinfürter das Wehr genanntes Orthes in ſeiner Höhe ſoll gehalten und förder kein Zaum oder Auffſatz darauff gemacht werden; Würden aber die Müller oder ſonſten Jemandes auf den oder andern Thämmen, oben oder benieden der Sahle, Pfähle oder anders, dadurch das Waſſer geſchützet, zu machen unterſtehen; Sollen dieſelben durch ehergenannten Unſern Hauptmann auf Sct. Moritzburgk, abgethan, und in gebührliche Straffe genommen werden; Hiermit ſollen die Gebrechen vertragen und entſchieden ſeyn und bleiben; Des Wir zu Uhrkunde dieſen Schiedt haben uffzeichnen, mit Unſern zurück aufgedruckten Secret beſiegeln und Jeden Theil, einen zuſtellen laſſen, Geſchehen und Geben zu Halle auf Sct. Moritzburgk am Dienſtage nach Jacobi nach Chriſti Geburth 1534.

No. 448.

Ertzbiſchoff Sigismundi Entſcheidung einiger Gebrechen zwiſchen den Stadt- und Amts-Müllern in und bey der Stadt Halle, d. 20 Sept. Ao. 1556. Ex Act. publ.

Wir Sigismund von GOttes Gnaden, Poſtulirter und beſtätigter Ertz-Biſchoff zu Magdeburgk, Primas in Germanien, Biſchoff zu Halberſtadt Marg-Graff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden und in Schleſien, zu Croſſen Hertzogk, Burg-Graff zu Nürnbergk und Fürſt zu Rügen, hiermit bekennen undt thun kundt: Demnach ſich etliche Gebrechen auf der Sahle, zwiſchen Unſern und des Raths Unſer Statt Halle, Mühlen, die Thämme, Mahl-Pfähle und anders betreffende verhalten, welche durch die hierzu erforderten geſchworne Müller, nehmlich Facius Graupzig, in der Königs-Mühle zu Merſeburgk, George Bauer zu Wahren, Andreas Zacheus zu Wahrendorff, Thomas Wagener zu Ragun, Hanß Keſſeler zu Bernburgk, Thomas Hennig in der Thamm-Mühle zu Merſeburgk, undt Hanß Müller zu Guntorff, Freytags nach Margrethen, jüngſtverſchieden beſichtiget, iſt von ihnen ſämbtlich und einträchtig befunden, auch bey ihren Pflichten bezeuget und ausgeſaget: Daß ſie anfänglich zu Trothe die Mühl-Pfäle richtig befunden, aber der Thamm ſey an ezlichen Orthen zu hoch, desgleichen vor der Mühle, da zuvor kein Pfahl am Fach-Baum geweſen, einen Pfahl geſezt, demſelbigen nach nun hinfürder der Fach-Baum gehalten werden ſolte; Zudeme liege der Vorbaum vor dem Heerde zu hoch; So wäre in der Stein-Mühle nichts befunden, daß zu Vortheil oder Nachtheil gelangete, allein ein Pfal hätte man vor dem Fach-Baum geſtoſſen, darnach ſich hinfürder zu richten. Aber vor der Becker- und Neunmühlen des Raths, hätten ſie ezliches Orthes ein Pfal geſtoſſen, auch mahl gegeben, darnach man ſich hinfürter halten ſolle, dann der Fach-Baum des Orthes etwas zu hoch geweſen. Desgleichen ſie auch einen Pfal geſtoſſen, an kleinen Thamm, an der Kohl-Wieſe, gegen den Neuen Gebewde über; So wären auch der ſchwartze Thamm bey der Schneide-Mühlen und der Thamm bey der Polier-Mühlen mit einem Pfahl gerichtet, welcher beyde Thämme vergleichet, doch daß ein Durch-Zug daſelbſt gemacht, zu Bellberg hätten ſie zweene Pfäle geſtoſſen, den einen vor den Thamm, und den andern vor dem Fach-Baum, aber gleichwohl befunden, daß der Thamm an etlichen Orthen zu hoch; Und lezlichen zu Gömmeritz vor dem Fach-Baum einen Pfal geſtoſſen, auch erkannt, daß der Thamm an etlichen Orthen zu hoch, darum eine Vergleichung durchaus ſolte gehalten werden; Und am andern Orth vom Baum-Garten herüber, ſoll man denſelbigen Thamm wieder erheben achßzehen Ellen lang, aber das Mittel-Heupt ſolte abgeſtellt oder geſenckt werden, alſo, daß er durchaus eine gleiche bequeme. Und ſolte ſchließlich kein Theil ohne Vorwiſſen des andern hinfürder einen Grundt-Baum zu legen haben, Geſchehen wie oben berichtet, in Beyſeyn der Hochgelahrten undt Ehrſamen, Unſerer Räthe und Lieben Getreuen, Ern Melchior Klingen, Canzelers, Ern Burckarten Nauendorffs, Raths, beyde der Rechten Doctorn, Andreas Greffinges und Clemen Harzſchen, Amts-Voigts und Gleits-Mannes zum

Giebichenstein, Balthasar Freudemanns, Barthel Kunats, beyder Raths-Meister, Nicol Staffels, Worthalters, Bastian Michels, Cämmerers, Jacob Redels, Baumeisters, Jacob Michels, Mühl-Herrn, und George Hahnen, Cammer-Schreibers, und haben des zu Uhrkunde solches in diesen Abschied verfertigen und dem Rathe Unserer Statt Halle, einen, unter Unserm Secret zustellen, auch also in Unser Cantzley registriren lassen; Geben zu Halle auff Sct. Moritzburgk, Sonnabends nach Exaltationis Crucis. Anno 1556.

Das 11. Capitel.

Von der Wasserkunst und publiquen Brunnen.

§. 1.

Je gröſſer und volckreicher ein Ort oder Stadt, je mehrere Bedürffnüß von Wasser hat er vonnöthen, so wohl zur täglichen Haushaltung, Bierbrauen, Färben, und andern Hantbierungen, als zu Löschung des Feuers in entstehenden Feuer-Brünsten; an diesen aber hat es der Stadt Halle, ohnerachtet sie nahe an einem grossen Strohme gelegen, in alten Zeiten gefehlet, und hat man sich theils mit gegrabenen Schöpfbrunnen behelffen, theils des nothdürfftigen Wassers aus dem Saalstrohme mit vieler Beschwerde und Kosten erholen müssen, daher auch geschehen, daß die Stadt einige mahl fast gantz ausgebrannt ist. Nur im XV. Seculo war man bedacht diesem Wasser-Mangel der Stadt abzuhelffen, als Ao. 1462 ein Barfüsser Münch eine Wasserkunst angab, dadurch das Wasser aus dem Saalstrohm in Röhren durch die Stadt geleitet, und so wohl publique Plätze als privat-Häuser mit gnugsamen Wasser versehen werden könten. Es ward deshalb Ao. 1467 der Prior im Prediger-Closter ein dieser Sachen verständiger Mann ausgeschickt, andere Wasserkünste zu besehen, um die hiesige nach der zum besten befundenen einzurichten; worauff sich eine Wasser-Gewerckschafft von denen wohlhabensten Einwohnern zusammen gethan, durch Vorschub und Bewilligung E. E. Raths einen Thurm zur Wasserkunst bey der Neu-Mühle erbauet, und dadurch das Wasser aus dem Saalstrohme in Röhren durch die Stadt in ihre Häuser und einige öffentliche Plätze geleitet, auch es in einigen Jahren dahin gebracht, daß es 1474 zu Stande kommen, und das Wasser zum ersten mahl auff dem Marckte aus den Röhren gelauffen.

§. 2. Der Magistrat wolte auch vor sich etwas mehrers bey der Sache thun, und da Ao. 1503 das Wasser von der faulen Wirschke hinter dem Giebichensteinischen Galgenberge durch Röhren herein auf den Neumarckt geleitet wurde, verschaffte er, daß solches auch in die Stadt in die grosse Ulrichs-Strasse geführet ward, so aber nachgehends, weil das Wasser nicht viel taugt, und die Wasserkunst bey der Neumühle verbessert worden, wieder eingegangen, und an dessen statt Röhrwasser aus der Saale dahin geleitet ist. Ao. 1504 ward auch ein Quell auf dem Lerchenfelde aufgesuchet, und auf den alten Marckt in die Stadt geführet, weil aber solche nachgehends wieder eingegangen, so hat E. E. Rath Ao. 1563 mit 2 Röhrmeistern von Burschenstein dahin contrahiret, daß sie gegen Empfang der Röhren und Büchsen nebst 200 rthlr. vor ihre Arbeit, hinter dem Lerchenfelde bey dem Weinberge einschlagen, Wasserquellen suchen, zusammen bringen, fassen und in den vorigen alten Wasserkasten auf dem Lerchenfelde leiten, von dannen aber durch neue Röhren auf den alten Marckt führen müssen, woselbst es in einem Ständer ausgelauffen. Der ietzo daselbst annoch verhandene steinerne Röhrkasten ward 1589 zu bauen angefangen, 1593 vollendet, und das steinerne Bild in der Mitten auf den Ständer gesetzt, auch den 30 Juny zum erstenmahl das Wasser hienein gelassen. Welcher zwar annoch im Stande ist, aber nicht mehr das Quell-Wasser vom Lerchenfelde hat, sondern Röhren von der Wasserkunst aus der Saale dahin gelegt sind.

§. 3. Ao. 1532 ist der grosse steinerne Röhrkasten auf dem Marckte fertig worden, daß das Wasser aus der Saale durch die Röhren aus der Wasserkunst hienein gelauffen, ist 5 Elen tieff und 11 Elen weit gewesen, und hat 120 Eymer Wasser gehalten, in welchen 1534 auf den Ständer ein metallener geharnischter Mann gesetzt wurde, welcher 12 Centner 85 Pfund gewogen, über 500 Gülden gekostet und von dem Rothgiesser Claus Hering gegossen worden, der allein 125 rthlr. Giesserlohn davor bekommen; welcher nachgehends als dieser Röhrkasten auf dem Marckte wegen Baufälligkeit weggerissen und neu gebauet werden muste, Ao. 1594 auf den Röhrkasten in denen Kleinschmieden gesetzt worden. Er stellete einen geharnischten Mann vor mit einem gespanneten Bogen auf welchen 3 Pfeile lagen, die Wasser-Strahlen gaben, und war gantz verguldet, hat auch daselbst biß ohngefehr Ao. 1700 etliche 30 gestanden, da er in der Nacht von Dieben die ihn zu zerschlagen gesucht, aber von den Nachtwächtern verstöhret worden, umgeworffen und verderbet worden, weßhalb man ihn im Bauhofe verwahret, und nachher bey Anlegung des neuen Druckwercks in der Wasserkunst zu den grossen Stiefeln mit verschmoltzen. Dieser Röhrkasten am Marckte aber ward damahlen von neuen erbauet, und ein steinern Bild darauf gesetzt, ist auch nur vor wenig Jahren da er durchaus schadhafft war,

war, weggerissen und von dem Bildhauer Meltzer von Grund aus wieder neu gebauet und eine steinerne Statue des Neptuni darauf gestellet worden.

§. 4. Ao. 1594 ward auch Anstalt gemacht auf dem ehemahligen Kirchhofe der Kirchen zu U. L. Frauen hinter dem rothen Thurme noch einen grossen steinernen Röhrkasten zu setzen, welcher 1596 in völligen Stand gekommen, und wegen des darauf gesetzten Bildnüsses eines Meer-Fräuleins, die Melusine genennet ward; selbiger ist aber 1710 wegen Baufälligkeit weggerissen, und die davon noch brauchbare Quatersteine zu dem Neuen Moritzthore mit verwendet worden; daß also ietziger Zeit nicht mehr als 3 grosse steinerne Röhrkasten in der Stadt verhanden sind, einer in denen Klein-Schmieden, einer auf dem Marckte vor dem Schöppenhause, und der dritte auf dem alten Marckte. Ausser diesen steinernen Röhrkasten sind noch verschiedene publique Ständer und eichene Röhrtröge, in welche das Saalwasser durch die Kunst getrieben zum gemeinen Gebrauch ausläufft, hin und wieder in der Stadt verhanden, als 1) ohnweit des Neumärckischen Thores, 2) in der grossen Ulrichsstrasse, wann man nach dem Schulberge gehet, 3) in der Barfüsser-Gasse an der Ecke des Schul-Gäßlein, 4) in der Fleischergasse, 5) bey der Ulrichskirche, und 6) auf dem Berlin.

§. 5. Um aber wieder auf die Wasserkunst zu kommen, so ist an derselben verschiedentlich gebauet und gebessert worden, ehe sie in den ietzigen Stand gekommen. Dann Ao. 1548 als die erste errichtete Kunst baufällig worden war, wurde mit dem Kunstmeister von Wittenberg Matheus Moß ein Contract geschlossen, die angefangene Wasserkunst vollends auszubauen und in tüchtigen Stand zu setzen, wovor er 200 Rthlr. Arbeits-Lohn, und vor die metallene Hähne und Stiefel zu giessen 4 Gülden vom Centner, dabey man ihm das zehende Pfund Abgang am Metall pässiret, Giesserlohn erhalten, und oben im Thurm zum Ausguß eine kupfernene Pfanne 6¼ Centner schwer gesetzet, welche er zu Ende des 1549 Jahres fertig geschafft. Es muste aber der Magistrat dieses Wasserbaues halber, weil der Strohm zu denen Landesfürstlichen Regalien gehörig, Ertzbischoff Johann Albrechten einen Revers ausstellen; Docum. No. 449. dergleichen auch geschahe, als 1550 das Dom-Capitul zu Magdeburg sede vacante demselben erlaubte von dieser neuen Kunst die Röhren neben dem Walle der Moritzburg weg in die Stadt zu führen. Weil nun die Bürgerschafft den guten Effect dieser Wasserkunst sahe und noch viele gern davon profitiret und Röhrwasser in ihren Häusern gehabt hätten, so that sich Ao. 1564 eine Gesellschafft von 62 Personen, die in dem höhern Theil der Stadt wohneten zusammen, und hielten bey dem Magistrat an, daß ein neuer Kunstzeug bey dem alten errichtet, und dadurch ein höherer Fall biß auf den Barfüsser Kirchhoff oder Schulberg erlanget werden möchte, welches dann auch geschahe, und durch den Röhrmeister zu Leipzig ins Werck gerichtet wurde, dazu jeder von denen 62, so das Röhrwasser erhalten, 47 rthlr. zur Anlage gegeben, und der gantze Bau 2951 rthlr. gekostet, auch damahls zuerst der gemeine Röhrkasten bey der Ulrichskirche angerichtet worden.

§. 6. Es waren aber die alten und ersten Wasser-Gewercken hiermit übel zufrieden, und setzte es zwischen ihnen und denen neuern, sonderlich wegen des Beytrags zu denen Kosten beständige Irrungen, daher sie schlüßig wurden, und Ao. 1594 dem Magistrat die Wasserkunst völlig übergaben und abtraten, dabey aber sich mit demselben wegen des Beytrages zu denen Unterhaltungs-Kosten dahin verglichen, daß ein jeder jährlich von einem gantzen Röhrwasser nicht mehr, als 2 Rthlr. Wasserzins an die Cämmerey abgeben solle.

§. 7. Nachgehends hat der Magistrat diese Kunst immer mehr und mehr zu verbessern und mehrere Wasser zu erhalten gesucht, daher er Ao. 1605 mit M. Mathias Meth, Medico und Bürger zu Langensaltze, einem Vater des bekanten Fanatici Ezechiel Meths dahin contrahiret, daß er gegen Empfang 300 rthlr. die Wasserkunst dergestalt verbessert, daß er das Röhrwasser kläherer und reiner von Schlam und Triebsand, auch in grösser Menge verschaffet, so daß noch eine gute Anzahl Wasser an die Bürgerschafft verlassen werden können Ao. 1667. Da der Thurm und gehende Werck ziemlich schadhafft war, hat der Rath dasselbe in diesen und folgenden Jahren durch den Neu-Müller Michael Müller mit vielen Unkosten von neuen erbauen, und statt des bißherigen Plumpwercks ein Saugwerck fertigen lassen, und hat damahls die Kunst durch 4 Haupt-Röhren 114 gantze Wasser in der Stadt ausgetheilet, nemlich die Marckt-Röhre 38½ Wasser, die Ober-Röhre 30, die Unter-Röhre 32½ und die Sandberger Röhre 13. Als dieses Werck folgends abermahl schadhafft worden, ist Ao. 1739 sowohl der Thurm repariret, als statt des bißherigen Saugewercks ein Druckwerck durch den Raths-Mäurer Forberg angeleget worden, womit es anfangs nicht recht fort gewolt, und wieder geändert werden müssen.

§. 8. Die Aufsicht über diese Wasserkunst und publique Röhrwasser hat E. E. Raths Bauamt, die besondere Besorgung desselben aber versiehet der Kunstmeister mit seinen Röhrknechten, welcher in der Kunst selbst seine Wohnung hat, und gegen ein gewisses accordirtes jährliches Geld das gantze Werck samt den Röhren-Strecken in baulichen Wesen erhält und was schadhafft ist, repariret. Ein gantzes Röhrwasser, so eines kleinen Fingers starck Wasser giebt, wird mit 100 Rthlr. gelöset, und giebt jährlich 2 Rthlr. Wasserzins zur Cämmerey, davor es dem Besitzer biß an die Trauffe des Hauses frey gebracht und unterhalten wird, was

aber

aber innerhalb des Gebäudes an Röhren, Ständern und Trögen erfordert wird; muß der Besitzer nebst dem Arbeits-Lohn, besonders bezahlen.

§. 9. Ausser dieser Wasserkunst ist noch ein Röhr-Wasser vor dem Steinthore, wovon die Quellen hinter dem grünen Hofe im Felde lincker Hand in einen Brunnenkasten gefasset, und von dar in die Vorstadt vor dem Steinthore geleitet sind, allwo das Wasser an der Ecke der Strasse nach dem Schimmelthore in einen Trog ausläufft, welches Wasser die Bürger und Einwohner der Vorstadt auf ihre Kosten erhalten.

§. 9. Brunnen befinden sich fast in allen Häusern, es sind auch einige publique verhanden, welche allesamt mit Plumpen eingerichtet sind, allein das Wasser derselben, weil es hart und kalckigt, oder wie es insgemein, wie wohl unrecht genennet wird, salpetricht, ist nicht wohl zu gebrauchen. Daher ein grosser Vortheil vor die Einwohner ist daß die Wasserkunst angelegt worden, und nur Schade, daß bey ihrer ersten Anlage sie an den unrechten Ort unterhalb der Stadt, und nicht oberhalb bey das S. Georgen Closter gesetzt worden, in dem solchen falls die Stadt mit weit mehrern und reinern Wasser würde haben versehen werden können.

§. 10. Noch ist zu gedencken der Wasserkunst welche der Pfältzer Coloniste Leveaux mit Königl. Bewilligung gegen Entrichtung eines jährlichen Strohm-Zinses an das Amt Giebichenstein Ao. 1705 unterhalb der Jägerbrücke am Mühlgraben des Saalstrohms erbauet hat. Denn da er von Sr. Königl. Maj. ein Brau-Privilegium erhielt, eine Brauerey von braunen Bier auf Manheimer Art anzulegen, und er solche auf dem Neumarckte auf dem sogenannten Hartze erbauet, daselbst aber kein tüchtiges Wasser war, und dasselbe mit schweren Kosten zum Malzen und Brauen aus dem Saalstrohme angefahren werden muste, so erhielt er Königl. allergnädigste Bewilligung diese Wasserkunst anzurichten, wodurch das Wasser aus der Saale durch ein Druckwerck von 2 Stiefeln in Röhren eine ziemliche Höhe in seine Wohnung auf dem Hartze getrieben wird.

No. 449.

Revers E. E. Raths zu Halle wegen Erbauung des Thurms zur Wasserkunst im Saal-Strohme, d. 5 Sept. Ao. 1548. E chartulario.

Wir Rathmanne, Meistere der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle, bekennen und thun kund an diesen unsern offenen Briefe vor Uns und alle unsere Nachkommen. Nachdem und als der Hochwirdigst in GOtt, Durchleuchtig, Hochgebohren Fürst und Herr, Herr Johans Albrecht, erwehlter und bestetigter Ertzbischoff zu Magdeburg, Primas in Germanien, Bischoff zu Halberstadt, Marggraue zu Brandenburg ꝛc. Vnser gnedigster Herr, Vns uff vnser vnterthenigs Ansuchen und Bitten, auch aus besondern Gnaden, damit S. F. G. den gemeinen Nutzen dieser Jrer Stadt zu befordern geneigt, jn Seiner F. G. Regalien dem Sael-Strom das Gebeude zu unser Wasserkunst, welchs Altershalber und sonst vom Wetter gantz baufellig worden, und derhalben hat abgetragen werden müssen, wiederum von neuen mit einer Ziegel-Mauren oberhalb Vnser Stadtmauren, eines Gemachs hoch, des Windes halber zweyer, vnd in der Höhe nur anderthalb Ziegel lang dicke, zu erbauen, machen vnd auffrichten zu lassen, gnedigst nachgegeben, vergönstiget vnd bewilliget. Das demnach wir vor Vns vnd alle vnsere Nachkommen S. F. G. zugesagt vnd versprochen, jn massen Wir derselbigen crafft dieses Briues warhafftig zu sagen vnd versprechen, vns derhalben oder hierdurch jn solchem Wasser-Strohme noch sonst jrgent keiner weitern Gerechtigkeit oder Fugs, dann wir vormals aldo gehabt vnd geruiglich herbracht haben, erlangen, anmassen oder vnderstehen wollen, noch sollen, jn gantz keine Weise, treulich vnd vngeuerlich des zu Vrkundt wir vnser Statsecret angehengt. Datum Dinstags *post Egidi* Ao. 1548.

Das 12. Capitel.

Von Brücken und Holtz-Rechen.

§. 1.

Weil die Stadt Halle an dem grossen und tiefen Saal-Strohme liegt, der sich bey selbiger noch darzu in verschiedene Arme theilet, so war auf Mittel zu dencken, sicher über denselben zu kommen, und vonnöthen Fähren oder Brücken über denselben anzulegen. In gantz alten Zeiten hat man sich der ersteren bey Halle bedienet, wie dergleichen in dem nahgelegenen Giebichenstein noch geschiehet, jedoch ist der Gebrauch der Brücken albier sehr alt. Die vornehmste darunter ist die Hohe, oder wegen des ehedem darauf gestandenen Thurms oder Zinne, die also genannte Zinn-Brücke über den grösten Strohm der Saale gegen Passendorff zu, dieser wird schon Ao. 1172 in Ertzbischoff Wichmanns Diplomate, forn Docum. No. 433. gedacht, allwo es heist: in lacu Sale fluvii juxta pontem, in cujus

cujus edificatione cives hallenſes convenerant.„ Es ſcheinet aber, daß ſie damahlen nur von Holtz geweſen, indem eben dieſer Ertzbiſchoff Wichmann im ſelbigen 1172 Jahre dem Cloſter zum Neuenwercke das Privilegium ertheilet, bey groſſen Waſſer und wann die Brücke gebrochen wäre, eine Fähre von Gimritz aus über den Saalſtrohm zu halten. (Docum. No. 167. im Erſten Theil p. 724.) zu welcher Zeit nun dieſelbe von Stein erbauet worden, iſt unbekannt, und vermuthlich im XV Seculo geſchehen, indem ſich Nachricht findet, daß man Ao. 1503 dieſe Hohe-Brücke zu wölben angefangen. Im dreyßigjährigen Kriege, als ſich Ao. 1636 im Januario die Schwediſche Armee vor der Käyſerlich-Sächſiſchen alliirten retiriren muſte und durch Halle über die Brücken gieng, brannte ſie nicht allein die Schieferbrücke, ſo von ſtarcken Holtz und Hängwerck zugerichtet, und mit einem Schiefer-Dach (davon ſie auch den Nahmen hat) bedeckt war, hinter ſich ab, ſondern ließ auch die Bogen an der gewölbten Hohen-Brücke durchbrechen, daß niemand weder zu Fuß noch Pferde darüber paßiren konnte, ſondern die Leute ſich entweder durch das Waſſer wagen, oder von den Fiſchern überſetzen laſſen müſſen, dabey im Durchfahren viel Menſchen und Pferde ertruncken. Da nun der Rath bey damahligen unglücklichen Zeiten nicht im Stande geweſen, die Brücke repariren zu laſſen, ſo hat er Gelder darzu aufgenommen, und zu deren Wiederbezahlung einen Brückenpfennig angelegt, welches aber bey damahliger ſedis Vacantz das Dom-Capitul nicht geſtatten wollen, und daher wieder abgeſchafft werden müſſen.

§. 2. Auſſer dieſer Hohen-Brücke iſt noch die nur erwehnte Schiefer-Brücke am äuſſern Clausthore bey des Raths Ziegelſcheune über einen Arm der Saale, welche wieder mit einem Sprengwerck erbauet und mit Schindeln gedeckt iſt. Die Brücke am ſchwartzen Damme oder ſo genannten Häſcherthor iſt von Holtz, die Brücke am Moritzthore aber von Quaterſteinen, jedoch nicht gewölbet, die Pfeiler daran ſind 1508 gebauet, und 1541 folgends das Geländer daran mit denen ſteinernen Sitzbäncken gemacht worden. Die Brücke am Claus- oder Niclaus-Thore, ſo vorher nur höltzern geweſen, iſt 1569 nebſt dem Thore von denen Steinen der abgebrochenen Nicolaus-Capelle erbauet worden, und von der Kuttelpforte gehet eine höltzerne Lauffbrücke auf den Strohoff, welche Brücken insgeſamt die Stadt unterhalten muß. Ueberdieſes aber gehet eine Zugbrücke aus dem Schloß oder Reſidentz in den Fürſten-Garten, ferner eine höltzerne Brücke, die **Jägerbrücke** genannt, unter der Moritzburg über den Mühlgraben auf die kleine Wieſe, eine andere höltzerne Brücke, die **Schleuſenbrücke**, von der kleinen Wieſe oberhalb der Schleuſe auf das Steinwerder, und von dieſen dicht über der Steinmühle eine andere über den Mühlgraben, welche ſämtlich die Königl. Cammer unterhält.

§. 3. Als auch der Magiſtrat und Pfännerſchafft zu Halle 1582 mit Churfürſt Auguſti zu Sachſen Churfl. Durchl. wegen Anflöſſung einiger tauſend Clafftern Floßholtzes auf dem Saalſtrohme zum Behuff des Saltzſiedens einen Contract geſchloſſen, und um ſelbiges aufzufangen und auszuwaſchen bey der Stadt Halle nöthig war, einige Holtzrechen in den Saalſtrohm zu ſetzen, ſo erlaubte der damahlige Herr Adminiſtrator des Ertzſtiffts, Marggraff Joachim Friedrich zu Brandenburg zwar daſſelbe, jedoch unter der ausdrücklichen Condition, daß Ihro Hochfürſtl. Durchl. an Dero Hoheit, Regalien, und Gerechtigkeit auf dem Saalſtrohme in Ertzſtifftiſch-Magdeburgiſcher Landes-Hoheit nicht dadurch präjudiciret würde, weßhalb der Magiſtrat einen Revers ausſtellen müſſen, der im Erſten Theil, Beylage A. No. XXXIII. pag. 180. die gantze Nachricht aber von dieſer Holtzflöſſe pag. 74. nachzuſehen iſt. Es ſind aber dieſer Holtz-Rechen verſchiedene, als über der ſogenannten Häſcher-Brücke zwiſchen dem Raths-Werder und Holtzplatze, allwo das Holtz ausgewaſchen und ſolcher der groſſe Rechen genennet wird, der äuſſerſte, oder ſogenannte Marien-Rechen, gegen Belberg zu, am Ecke der Pulver-Wenden, wo der eine dieſelben umflieſſende nach der Hohen-Brücke zufliеſſende Arm der Saale abgehet, und die kleinen Rechen, davon einer ein wenig über der Schiefer-Brücke ſtehet, der andere aber an dem Arme der Saale unter derſelben ehedem geſtanden. Als dieſen letztern Ao. 1718 die Pfännerſchafft wegreiſſen laſſen, die Königl. Cammer aber von ihr erhandeln wolte, und deshalb am 8 Februar. eine Beſichtigung angeſtellet wurde, geſchahe es, daß die über dieſen Rechen gemachte Zugbrücke, als eben allerſeits Deputirte ſich darauf befanden, ſchleunig niedergieng, und die darauf befindliche Perſonen, der Regierungs-Rath Meyer, der Cammer-Rath Herold, Rathsmeiſter Matheſius, Worthalter Redel, und Pfännerſchaffts-Deputirte D. Drachſtedt, L. Koſt, und Johann Heinrich Seyfart nebſt dem Raths-Actuario Drenecko plötzlich hienunter auf den eben damahls hart zugefrohrnen Saalſtrohm fielen, jedoch auſſer dem Schrecken, Gottlob! weiter nicht den geringſten Schaden nahmen. Noch iſt zu gedencken, daß dieſe Holtz-Rechen die Pfännerſchafft zu Halle auf ihre Koſten unterhalten muß, daher auf jede Claffter Holtz, die bey dem Holtzamte ſo wohl an die Pfänner- als Bürgerſchafft verlaſſen wird, einige Groſchen Aufſatz über die Koſten, welches Schließ, d. i. Unkoſten genennet wird, geſchlagen ſind.

Das 13. Capitel.

Vom Billet-Amt und Einquartierungs-Commission.

§. 1.

Von diesem Collegio hat man in alten Zeiten, da die Stadt mit Einquartierung nicht belegt gewesen, nichts gewust; nur, als bey Antritt der Regierung König Friedrich Wilhelms Majestät zuerst das Arnimbsche und nachher das Fürstl. Anhaltische Regiment zu Fuß beständig alhier in Guarnison gelegen, so ist von Sr. Königl. Maj. vor nöthig befunden worden, ein eigenes Billet-Amt zu verordnen, welches nach dem unter dem 18 May 1713 allergnädigst publicirten Einquartierungs-Reglement vor die Infanterie unter Direction des Steuer-Raths als Commissarii Loci die Einquartierung der Guarnison und Eintreibung des Service besorgen muß.

§. 2. Es bestehet dasselbe aus einem Rathsmeister, einigen Raths-Personen, einem Deputirten von der Universität, einem von den Pfältzer, einem von den frantzösischen Gerichten, und denen Gemeinheits-Meistern wegen der Bürgerschafft, welchem ein besonderer Billet-Schreiber zu Führung der Rechnung und Schreibung der Billets zugeordnet ist; die Gemeinheits-Boten aber müssen dabey aufwarten und den Service einfordern.

§. 3. Es ist aber die Stadt Halle verschiedentlich mit gar starcken Einquartierungen beschweret gewesen; als Ao. 1546, da der Hertzog und nachmahlige Churfürst **Moritz** zu Sachsen zu Ende des Novembers die Stadt occupirt, und die gesamte Cavallerie und Infanterie seiner in 16000 Mann bestehenden Armee in dieselbige gelegt; ferner 1547, wie Churfürst **Johann Friedrich** zu Sachsen die Stadt am Neuen-Jahrstage eingenommen, und seine gesamte Armee in derselben einquartiert, welche denen Einwohnern, sonderlich die aus dem Rath und Bürgerschafft annoch catholisch waren, samt denen Clöstern, mit Plündern und andern Excessen grossen Ueberlast gethan, welches in denen Weingärten so weit gegangen, daß die Soldaten ihren Wirthen Thüren, Fenster und Oefen entzwey geschlagen, und als letztere sich bey dem Churfürsten darüber beschweret, er ihnen zur Antwort gegeben: Ey! gedultet euch noch ein paar Monath, alsdann werdet ihr sie nicht mehr gebrauchen. Was die Stadt im 30 Jährigen Kriege durch Einquartierung und Durch-Marche vor Pressuren erlitten, ist zu weitläufftig zu erzehlen, indem sie allein an Lehnung und Service vor die Käyserlichen und Chur-Sächsischen Völcker 68917 Rthlr. aufbringen müssen, ohne was vorher die Käyserlichen, und vor und nachher die Schweden gezogen, welche beyde Partheyen vielfältig mit dem gantzen General-Stab geraume Zeit alhier gelegen, besonders 1636. Se. Churfl. Durchl. zu Sachsen und der Kayserl. General Marazini am 27 Januar. anhero kommen, und mit der gantzen Hofstatt und beyden General-Stäben biß zum 1 April, also gantzer 9 Wochen alhier gelegen, dabey allein an Holtz, so theils die vorher hier gelegenen Schweden bey ihrem Abmarsch in Brand gesteckt, theils vor selbige, und nachher vor den Churfürsten und Käyserl. General und deren Suite geliefert werden müssen, vor 27000 Rthlr. aufgegangen, auch darauf biß zum Friedensschluß eine starcke Einquartierung, bald von Schweden, bald von Käyserlichen bald von Sächsischen Völckern nach ein ander erfolget; auch zuletzt nach demselben zu der Schwedischen Satisfaction nach Proportion derer der Stadt zugetheilten 120 Römer-Monathe, vor deren jeden sie 121 Gülden 4 Groschen 4 Pfennige bezahlen sollen, überhaupt in Summa 22627 Rthlr. 2 gr. 8 pf. aufgebracht werden müssen.

§. 4. Von diesem Westphälischen Frieden an, ist die Stadt mit Einquartierung verschont geblieben, biß gegen das Ende des 1712 Jahres, nach geschlossenem Utrechtischen Frieden ein Bataillon derer aus Italien zurückkommender Völcker auf einige Zeit alhier einquartiret worden, die nachher das Arnimmische, und dieses nach einigen Jahren das Fürstl. Alt-Anhaltische Regiment abgelöset, welches letztere seit dem beständig alhier in Guarnison gelegen, und mit dem dritten Bataillon auch 3 Grenadier-Compagnien vermehret worden. Zur Zeit des Schlesischen Krieges gieng es zwar Ao. 1741 mit in das Lager zu Gethin bey Brandenburg, und darauf einige Zeit in die Quartiere nach Berlin, kam aber nach geschlossenem Breßlauer Frieden in sein Standt-Quartier nach Halle zurück; wie aber der neue Böhmische Krieg angieng, und die Königl. Preußl. Armee in 3 Colonnen nach Böhmen marchirte, brach das alhier in Guarnison stehende Fürstl. Anhalt-Dessauische Regiment Infanterie im August 1744 gleichfals auf, und setzte seinen March über Leipzig und so weiter durch Sachsen dahin fort, welchem das Hertzbergische Infanterie, und Stillische Cavallerie, so allhier Rast-Quartiere genossen, samt andern Regimentern und einem Train Artillerie, so vorbey marchiret, dahin gefolget. Ao. 1745 bey dem zu Dießkau, eine gute Stunde hinter Halle nach Leipzig zu errichteten Lager, davon im Ersten Theil, pag. 571. 72. seq. mit mehrern nachzusehen, empfand die Stadt das ihrige, und war inzwischen der Major von Plotho mit einem Bataillon detachirter Trouppen alhier einquartirt; nach Aufhebung des Dießkauischen Lagers aber kamen 2 Regimenter Infanterie der General-Lieutenants von Leps und Printz Moritz von Anhalt auf 2 Monath lang

alhier

alhier ins Quartier. Wie aber im November ermelten Jahres sich äusserte, daß der Oesterreichische General, Graff Grüne mit einem Corps von 12000 Mann sich vom Rheinstrohm nach Sachsen wendete, und mit der Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Armee conjungirte, so kam die gesamte Armee, die im Lager zu Dießkau gestanden, mit noch einigen Regimentern verstärckt, in der Eyl bey Halle wieder zusammen und wurde davon die gantze Infanterie an etliche 20000 Mann nebst dem General-Stab und der Artillerie in die Stadt und Vorstädten einquartieret, allwo sie 6 Tage stille lag, bey ihrem Abzuge aber der Obriste Bolster mit einem Bataillon zur Besatzung blieb. Worauf nach kurtz darauf erfolgten Frieden im Januario 1746 das Fürstl. Anhaltische Regiment Infanterie, als es aus der Campagne zurück kam, sein voriges Stand-Quartier alhier wieder bezog, und sich noch alhier befindet.

Das 14. Capitel.

Vom Gassen-Amte.

Weil die Stadt groß, und vor dem auf denen Gassen sehr unreinlich gehalten worden, so hat die damahls annoch zu Halle befindliche Königliche Regierung Ao. 1706 als das Steinpflaster durch die gantze Stadt von neuen gemacht wurde, nöthig befunden, eine besondere Gassen-Ordnung zu Erhaltung des Pflasters und der Reinigkeit der Strassen aufzurichten, solche durch den Magistrat entwerffen lassen, und nach beschehener Revision an Se. Königl. Maj. zu allergnädigster Confirmation eingesandt, welche dann unter dem 10 Dec. 1706 erfolget, und ist diese Gassen-Ordnung in Mylii Continuation des Corporis Constitut. Magdeburgic. pag. 43. nachzusehen. Ihr vornehmster Inhalt gehet dahin, daß alle Einwohner wöchentlich 2 mahl vor ihren Häusern die Gassen kehren, und den Unflath wegschaffen lassen, nichts unreines, an Kehricht, toden Hunden, Katzen, Blut vom Schlachtevieh, Mist und dergleichen auf die Gassen geschüttet, sondern selbige beständig reinlich gehalten werden sollen. Zu welchem Ende, bey so mancherley Jurisdictionen in der Stadt, dem Magistrat die Anordnung in dieser Sache, als zur Policey gehörig, per modum perpetuæ Commissionis Regiæ aufgetragen, auch ein besonderes Gassen-Amt von einem darzu verordneten Gassen-Commissario und einigen Gassen-Herrn aus der Bürgerschafft angeordnet worden, welche die Beobachtung dieser Ordnung zu besorgen, und die Uebertreter zu bestraffen haben.

Das 15. Capitel.

Von der Laternen-Casse.

§. 1.

Als Ao. 1728 auf Königl. allergnädigsten Befehl zu Verhütung der Diebereyen und andern nächtlichen Unfugs nach Art anderer grossen Städte Laternen auf den Gassen und Strassen der Stadt Halle gesetzet und des Abends angezündet werden musten, so ist man zuförderst auf die Mittel bedacht gewesen, woher die Kosten zu deren Anschaffung und Unterhaltung zu nehmen, und die Einrichtung gemacht, daß ein jeder Bürger und Einwohner nicht allein ein gewisses ein vor allemahl zur Anschaffung erlegen, sondern auch jährlich zur Unterhaltung von 2, 4, 6, 8, 16 Groschen, 1 biß 2 Thaler nach Proportion abtragen muß. Woraus eine besondere Laternen-Casse gemacht, und ein Rathmann als Cassirer und Rechnungsführer darüber bestellet ist, wie dann auch ein jeder neuer Bürger bey Abschwerung des Bürger-Eydes etwas zu Unterhaltung dieser Laternen entrichten muß.

§. 2. Es ward darauf im Junio gedachten Jahres der Anfang gemacht, die Laternen zu verfertigen, und die Säulen darzu zu setzen, und dieselben im Monath September zum ersten mahl angesteckt. Derselben sind 600, welche anzustecken, zu putzen und darauf Acht zu haben 10 Lampenputzer angenommen sind, deren jeder 60 Laternen zu besorgen hat, und davor wöchentlich 18 Groschen Lohn, jährlich 1 paar neue Schuh, und 1 rthlr. zu Licht zum Anstecken der Laternen bekömt, welche aber nur die 5 Winter-Monathe October, November, December, Januar, Februar und Mertz hindurch, nicht aber im Sommer, auch nicht bey Mondenschein angesteckt werden. Es werden darzu jährlich vor 10 Thaler Baumwolle zu denen Dachten, und 40 biß 50 Tonnen Oehl verbraucht, auch zur Reparatur der Säulen, Klemper und Glaser-Arbeit auf 100 rthr. an Reparatur-Kosten erfordert.

Das 16. Capitel.

Von denen Feuer-Anſtalten und zum Feuer Verordneten.

§. 1.

Unter die nothwendigen Stücke einer guten Policey gehören vornehmlich auch die Feuer-Anſtalten, theils wie durch gute Ordnung alles dasjenige abgeſchafft werden möge, was zu ſchädlichen Feuersbrünſten Anlaß geben könne, theils auch wenn durch GOttes Verhängnüß dergleichen entſtehen, ſolchem Unglück in Zeiten vorgekommen, und ſolche gedämpfet werden mögen. Solche Vorſorge nun hat E. E. Rath von alten Zeiten her vor die Stadt rühmlich getragen, und nicht nur die Stadt mit gnugſamen Waſſer verſehen, Spritzen, Sturmvaſſe, Feuer-Leitern, Hacken, lederne Eymer und andere Inſtrumenta angeſchafft, und zu jeden gewiſſe Perſonen verordnet, ſondern auch Feuer-Ordnungen verfaſſet. Worauf auch der Magdeburgiſchen Policey-Ordnung von Ao. 1688 ein eigenes Capitel, ſo das 33 iſt, vom Schieſſen in Städten und Dörffern und daraus auch ſonſt entſtehenden Feuers-Brünſten und Dämpfung derſelben, wann durch GOttes Verhängnüß ſie entſtanden, einverleibet iſt, auch folgends verſchiedene dahin einſchlagende Edicte ins Land publiciret worden, als den 5 Sept. 1681 daß kein Flachs in denen Back- und andern Oefen getrocknet, oder bey Licht zurecht gemacht werden ſolle, vom 14 Jun. 1708 wie die Schorſteine und Rauchfänge beſchaffen ſeyn und daß Feuer-Inſtrumenta angeſchafft werden ſollen, vom 20 Febr. 1719 daß die Hauswirthe bey welchen Feuer auskommt, hart geſtrafft werden ſollen, wenn ſie nicht gleich Anfangs Lerm gemacht, und über Feuer öffentlich um Hülffe geruffen, vom 28 April 1723 wieder das unvorſichtige und gefährliche Tobackrauchen ꝛc. insbeſondere aber haben Se. Königl. Maj. unter dem 4 May 1719 eine allgemeine Feuer-Ordnung vor die Städte publiciren laſſen, welche No. 450. hierbey folget.

§. 2. Die zu denen Feuer-Anſtalten zu Halle Verordnete haben vor Zeiten eben wie die Raths-Perſonen von Jahren zu Jahren abgewechſelt; nachdem aber der abwechſelnde Rath in einen Magiſtratum perpetuum verwandelt worden, hat man 1720 vor gut befunden, daß die zu denen Feuer-Anſtalten Verordnete gleichfals beſtändig bey ſolchen Aemtern und Verrichtungen verbleiben ſollen, damit ein jeder dasjenige, ſo ihm zu thun oblieget, deſto fleißiger in acht nehmen, die Spritzen ſamt übrigem Feuer-Geräthe jederzeit im guten Stande erhalten werden, und bey entſtehender Feuersbrunſt ſo fort zu Rettung der Nothleidenden parat ſeyn mögen, die dann wegen eines jeden Verrichtung, auf dasjenige, was in angezogener Königl. Feuer-Ordnung deshalb verordnet, angewieſen ſind. Es ſind aber dieſe zum Feuer Verordnete verſchiedentlich, 1) Feuerherren, die die Direction und Aufſicht haben, in jedem der 4 Stadtviertel ein Rathsherr und 2 Bürger, 2) zu denen Feuer-Spritzen verordnete, derſelben ſind 4. Zweyſpännige, davon No. 1 und 2 im Rathhaußhofe, und No. 3 und 4. in denen Fleiſchſcharren verwahrlich ſtehen, zu denen erſtern ſind zu jeder ein Rathsherr und ein Bürger zur Direction, 2 Feuerarbeiter von Rothgieſſern und Schlöſſern, das Rohr zu dirigiren, und 8 junge Bürger zum ziehen der Druckbäume, eben ſo viel Perſonen ſind zu denen Spritzen No. 3 und 4. verordnet, nur daß ſtatt des Rathsherrn und Bürgers bey jeder ein Innungs- und ein Gemeinheits-Meiſter die Direction hat; und überdieß 3 kleine Trage-Spritzen, bey deren jeder ein Schlöſſer zu Dirigirung des Rohrs, und 2 junge Bürger, ſelbige an Ort und Stelle zu ſchaffen beſtellet ſind. 3) Zum Leitern Verordnete, deren ſind 24, maſſen die Feuerleitern und Feuerhacken in 12 darzu geordneten Leiter-Häuſern im truckenen verwahret werden, und zu jedem 2 der zu nächſt wohnenden Bürger zur Verwahrung und Aufſicht, und beſondere Tagelöhner zum hinſchaffen geordnet ſind. Von dieſen Leiter-Häuſern iſt (1) im Marien-Viertel, das erſte bey der Marien-Kirche, das andere an der Schule, und das dritte am Steinthor hinter der Stadt-Mauer, (2) im Ulrichs-Viertel, das erſte bey dem güldenen Stern, das andere auf dem Berlin am Brauhauſe, das dritte am Pfarrhauſe zu S. Ulrich, und das vierte auf den Hohen-Krähmen. (3) Im Nicolai-Viertel, das erſte bey den 3 Königen, das andere in der kleinen Mühlgaſſe. (4) Im Moritz-Viertel, das erſte am Moritz-Kirchhofe, das andere in der Rittergaſſe, und das dritte in der Neuſtadt. 4) Zu den Feuer-Eymern Verordnete, in jedem Viertel ein Bürger. (5) Zu denen Sturmfaſſen Verordnete, welche bey dem Röhrkaſten auf dem Marckte, im Rathhaus-Hofe, in denen Kleinſchmieden, und auf dem alten Marckte ſtehen, an jedem Orte ein Bürger. (6) Zu Fortſchaffung der Spritzen und Sturmfäſſer, ins Rathhaus, die Raths-Pferde und 12 Kutſcher, und in die Schärne 6 Kutſcher.

§. 3. Zum Löſchen des Feuers aber ſind die Saltzwürcker beſtellet, welche alle Jahr bey ihrer Verpflichtung darauf mit verpflichtet werden, und unglaubliche Arbeit dabey thun, dergleichen End auch die Bornknechte jährlich leiſten, und bey Feuersbrunſten theils mit ihren Zobern Waſſer, auch wann ſie eben in der Arbeit ſind, Soole zu denen Spritzen zutragen, theils ſolches mit Schauffeln in die Zöber einfüllen, theils aber die Feuer-Spritzen des Thals ziehen müſſen, alſo auch ſehr gute Dienſte leiſten, maſſen das Thal nebſt einigen Trage-Spritzen zwey

zwey-

zweyſpännige Feuer-Spritzen hat, davon die eine vor einigen Jahren nach einer neuen Invention mit vier Stiefeln, einer von Metall gegoſſenen Blaſe, und eiſernen Druckbäumen neu verfertiget worden, über 600 Rthlr. zu ſtehen kommt, und einen Zollsdicken Waſſer-Strahl ſehr hoch treibet, aber auch vier und zwantzig biß zwey und dreyſſig Menſchen, ſolche in Bewegung zu bringen, erfordert. Bey welchen guten Anſtalten nichts mehr fehlet, als daß nicht gnugſame Leute vorhanden ſind, die das von den Bornknechten herbey getragene und in den Sturmfäſſern angefahrne Waſſer denen Halloren zum Löſchen in denen ledernen Feuer-Eymern zutragen.

§. 4. Weil auch ſehr öffters durch unterlaſſenes Fegen der Feuermauren und Schornſteine Feuersbrünſte verurſachet worden, ſo iſt, denſelbigen vorzukommen, die Verfügung gemacht, daß in allen Creyſen des Hertzogthums Magdeburg gnugſame Schornſteinfeger beſtellet ſind, welche nach einem, ihnen vorgeſchriebenen Reglement No 451. die fleiſſige Reinigung derſelben zu beſorgen haben, und davor reſponſable ſeyn müſſen, deren zwey zu Halle ſind, welchen die Stadt und Vorſtädte ſamt dem obern Theil des Saal-Creyſes zugetheilet iſt.

No. 450.

Königl. Preuſſiſche Feuer-Ordnung in denenen Städten

de dato Berlin den 4. May 1719. Ex impreſſo.

Demnach es die klägliche Erfahrung bißhero dargethan, daß durch die ſchlechten Verfaſſungen, in denen Städten, öffters kleine entſtandene Feuers-Brünſte, welche gar leicht gedämpfet werden können, dergeſtalt vergröſſert worden, daß viele Häuſer, ja gantze Städte, wie noch jüngſthin leider geſchehen, in die Aſche geleget, und dadurch viele hundert Einwohner in die äuſſerſte Armuth geſetzet worden; Als haben Sr. Königl. Majeſt. Unſer allergnädigſter Herr der höchſten Nothwendigkeit zu ſeyn erachtet, daß zu Verhütung dergleichen Unglücke, alle mögliche Vorſorge und heilſahme Veranſtaltungen gemacht, und zu ſolchem Behuff folgende nöthige Feuer-Ordnunge in denen Städten publiciret, von denen Magiſträten darüber nachdrücklich gehalten, und keine Contravention darwieder verſtattet werden ſolle.

Der erſte Theil.

Von Abſchaffung deſſen, was zu ſchädlichen Feuers Brünſten Anlaß geben könte.

1. Soll nebſt dem Pro-Conſule ein Senator, der Stadt-Secretarius und zwey Stadt-Verordneten alle Quartal, und zwar jedesmahl acht Tage vor Weynachten, Oſtern, Johannis und Michaelis alle Feuer-Stätten der gantzen Stadt, ſie gehören, wem ſie wollen, genau beſichtigen, ein richtiges Protocoll, in was vor einem Zuſtande ſie alles befunden, darüber halten, und die unverzügliche Anſtalt machen, daß alles dieſer Feuer-Ordnung gemäß eingerichtet, und alles Unglück von der Stadt, ſo viel möglich, abgewendet werde.
2. Dieſer Viſitation ſoll auch der bey dieſer Stadt vorhandene oder beſtelte Schorſteinfeger, ingleichen ein Zimmermann und ein Maurer mit beywohnen, damit ſelbige die eigentliche Mängel und Gebrechen um ſo viel beſſer anzeigen können.
3. Alle ſchädliche Feuerſtellen, ſo bey Stallungen und andern ſchädlichen Oertern befindlich, ſollen alſofort gäntzlich deſtruiret werden.
4. Auch ſollen die an verblendeten Holtzwänden annoch ſtehende Feuerſtätten nicht gedultet, ſondern allerdings mit Mauren verſehen werden.
5. Sollen alle Hauswirthe, Becker, Brauer, Brandtweinbrenner, Schmiede, Färber, Lichtzieher, Seiffenſieder und alle andere, welche Feuer oder Kohlen zu ihrer Nahrung und Hanthierung gebrauchen, ihre Feuerheerde, Kachelofen, Backofen, Pfannenefſen, Brandweinblaſen, Keſſel, Brennofen, und was ſonſten ein jeder ſeiner Handthierung halber haben muß, nicht gegen Holtz, ſondern tüchtige Mauren ſetzen, und überall wohl verwahren laſſen.
6. Denen, ſo gar keinen Brau-Küchen- oder Stubenſchornſtein haben, ſondern den Rauch durch den Boden oder Dach gehen laſſen, ſoll ſo lange Feuer und Heerd zu halten gäntzlich unterſaget bleiben, biß die Schornſteine völlig von Grund an oben ausgemauret, und zum Dach hinausgeführet, oder auf tüchtige Schwibbogen, ſo drey Fuß tieff über die Feuerſtellen gezogen worden.
7. Die Maurer ſollen keine enge Feuermauren oder Schornſteine, die nicht ein Menſch durchaus beſteigen, und kehren kan, bauen, weniger die Schornſteine in Holtz einflechten, bey Verluſt ſeines Meiſterrechts, und andern nachdrücklichen Straffen.
8. Die Schorſteine ſoll jeder Hauswirth, er ſey wer er wolle, ſo offt dieſelben Kehrens und Reinigens bedürffen, bevorab zur Winterszeit, und zum allerwenigſten viermahl jährlich kehren, und rein machen laſſen.

9. Derjenige nun, er sey ein Geistlicher, Erimirter, Bürger, oder wer er wolle, dessen Schornstein brennen wird, daß die Funcken oben ausfliegen, soll jedesmahl 2 Reichsthaler, und wann das Feuer gar heraus brennet, 4 Reichsthaler Strafe der Cämmerey erlegen.

10. Wär es aber, daß ein Schornsteinfeger nicht rein kehret, oder zu kehren vergessen, so soll derselbe nicht nur vorgedachte Strafe dem Besitzer des Hauses wieder erstatten, sondern überdem annoch dafür nachdrücklich angesehen werden.

11. Die Schornsteinfeger sollen bey dem Kehren ins besondere fleissig acht haben, ob die Mauren schadhafft, oder sonst etwas bey, und an dem Schornstein befindlich, woraus Gefahr zu besorgen, welches derselbe alsofort beym Magistrat anzumelden, damit solches aufs schleunigste geändert, und alle besorgliche Gefahr verhütet werden möge.

12. Solte jemand seine Schornsteine kehren zu lassen, säumig seyn, soll der Schornsteinfeger, welcher deshalb ein Register, seinen Pflichten gemäß halten muß, ohngefodert hingehen, den Hauswirth dessen erinnern, und wann er es nöthig findet, zu Verhütung Unglücks die Schornsteine kehren, seinen Lohn fordern, und wann der Wirth sich dessen weigert, dem Magistrat solches anzeigen, damit er durch die Execution zur Zahlung angehalten werden könne.

13. Soll Magistratus dem bereits anbefohlnen Anbau der publiquen Darren, oder auch der in der Erden gewölbten Darren, so der Brauer in seinem Hause haben kan, möglichst beschleunigen, widrigenfals, wann durch dessen Versäumung und Schuld hierunter einiges Unglück oder Feuer entstehen solte, davor responsabel seyn.

14. Bey dem Brauen, Brandtweinbrennen, Darren soll niemand des Abends bis 9 Uhr Feuer unter seinen Braukessel, Brandtweinblase oder Darre haben, auch des Morgens nicht eher als um 2 Uhr beym Brauen, Brandtweinbrennen und Darren mit der Feuerung der Anfang gemacht werden, derjenige aber, so sich darwieder zu handeln unterstehen möchte, soll zum ersten mahl in 10 Reichsthaler, zum andern mahl in 20 Reichsthaler Strafe, wovon der Denunciante jedesmahl die Helffte zu geniessen hat, verfallen seyn, zum dritten mahl aber der Braugerechtigkeit gäntzlich verlustig erkläret, auch zum Brandtweinbrennen nicht mehr zugelassen werden.

15. Gleichergestalt soll es mit denen Beckern, Seiffensiedern, Fleischern, Licht- und Schwefelziehern, und andern gehalten werden, als welche ausser vorgedachter Zeit weder backen, noch Unschlit, Talch und Schwefel schmeltzen, oder Licht und Schwefelfaden ziehen sollen, jedesmahl bey 10 Reichsthaler Strafe.

16. In den Wohnhäusern auf den Boden, sollen weder Heu, Stroh, Flachs, noch andere dergleichen Feuerfangende Sachen, bey harter Strafe geleget werden.

17. Niemand soll auch Asche auf die Boden, oder in gefährliche Oerter, noch weniger in höltzerne Gefässe schütten, weil darinnen öffters Feuer verborgen, und dadurch ein grosses Unglück verursachet werden kan, sondern ein jeder muß sie unten im Hause an einem sichern Ort verwahren.

18. Die Böttcher, Tischer, Drechsler, Stell- und Rademacher, auch alle dergleichen Handwercker, welche mit Holtz und Spähnen umgehen, sollen ihr Feuer und Licht wohl wahrnehmen, und ihre Spähne, so sie täglich machen, aus der Werckstatt an einen sichern Ort, jedoch durchaus nicht auf den Boden, sondern in Keller legen, absonderlich zur Winterszeit, ehe sie Licht in die Werckstatt bringen.

19. Kein Hauswirth noch Gesinde, soll mit blossen brennenden Lichte oder Kien auf den Böden, oder in den Ställen herum gehen, weniger bey Licht oder Kien das Vieh futtern und Hexel schneiden, sondern sie sollen sich der Laternen bedienen, und die Visitatores zu solchem Behuff bey jedesmahliger Besichtigung der Feuerstätte, von jedem Hauswirth zeigen lassen, ob er mit benöthigten Laternen versehen.

20. Noch soll weder der Hauswirth noch Knecht oder Fremder oder er sey auch, wer er wolle, in denen Städten auf Heu- und Strohboden, Ställen und andern gefährlichen Orten, auch bey den Betten Toback rauchen, bey harter Leibesstrafe, so offte jemand darüber betroffen wird.

21. Wenn die Soldaten mit Licht und Feuer in ihren Quartieren, Inhalts der Ordonnantz, nicht behutsam umgehen, sondern Toback auf dem Boden oder bey ihrem Lager rauchen, oder auch Licht, oder Lunten daselbst brennend halten, und sich auf gütliches Erinnern davon nicht abhalten lassen wolten, so soll es der Wirth dem commandirenden Officier anzumelden schuldig seyn; und der Soldat gebührend bestrafet werden.

22. Hanff und Flachs zu trocknen, rein zu machen, und zu schwingen, soll nicht in der Stadt, sondern vorm Thore verrichtet werden, das Hecheln kan zwar in der Stadt geschehen, aber nicht bey Licht, sondern am Tage, bey harter Strafe.

23. Keine Stroh- Rohr- und Schindeldächer sollen in denen Städten ferner gelitten, sondern vermöge Sr. Königl. Majestät so vielfältigst ergangenen nachdrücklichen Verordnungen, abgeschaffet, und alle Dächer mit Ziegeln gedecket werden.

24. Auch bleibet es wegen der Scheunen dabey, daß selbige nur vor den Thoren, an gewissen darzu destinirten Orten geduldet, und erbauet werden sollen.
25. Das Schiessen in den Städten wird bey Verlust des Gewehrs und jedesmahl bey 2 Rthlr. Strafe hiermit nochmahls alles Ernstes verboten.
26. Heu, Stroh und Holtz soll niemand, er sey wer er wolle, auf einmahl mehr in die Stadt und in sein Haus bringen, als was er in einen Monath consumiret, so sollen auch diejenige, so mit Schießpulver handeln, dasselbe in der Menge nicht innerhalb der Stadt, sondern ausserhalb derselben, an abgelegene sichere Orte, bey sich aber, oder so viel sie dessen in zwey Wochen verkauffen mögen, und zwar zu oberst unterm Dache, aufbehalten, davon auch des Abends und bey Licht weder verkaufen, noch damit handthieren, bey nachdrücklicher Strafe.
27. Die Brunnen und Wasser-Thienen, welche mit Wasser beständig, ausser im Winter, angefüllet stehen müssen, samt deren Schlitten, sollen von denen Brunnen-Herren zum öfftern visitiret, und im guten Stande erhalten werden.
28. Ein jeder Einwohner soll einen ledernen Eymer, und eine Handspritze, wie auch ein- oder mehr Fässer mit Wasser angefüllet, beständig auf dem Boden im Hause haben, so die Visitatores bey jedesmahliger Besichtigung der Feuerstellen sich zeigen, und wenn selbige nicht bey allen Wirthen vorhanden, sie zu deren Anschaffung bey Strafe anhalten lassen sollen.
29. Auf dem Rathhause aber soll jederzeit eine gute Anzahl lederne Feuer-Eymer, Leitern und Haacken in Bereitschafft gehalten, und selbige öffters visitiret werden, ob sie in brauchbarem Stande befindlich.
30. So offte die Visitation der Feuerstellen geschiehet, sollen die grossen Feuer-Spritzen probiret und gesehen werden, ob einiger Mangel daran vorhanden, zu dem Ende Magistratus aus der Bürgerschafft oder Gemeine gewisse Personen und Pferde so wohl auf einer jeden grossen Feuer-Spritze, als auf alle übrige publique Feuer-Instrumenta und Wasser-Gefässe assigniren, bestellen, und zum voraus dahin anweisen soll, daß sie so wohl bey denen Visitationen, die Arbeit beym probiren der Spritzen verrichten, als insonderheit bey entstehendem Feuer selbige so fort an dem Ort, wo die Gefahr vorhanden ist, hinbringen, und dabey die nöthige Arbeit mit spritzen, löschen und retten verrichten.
31. Zu dem Ort, wo die grossen Feuer-Spritzen stehen, sollen verschiedene jeder einen Schlüssel haben, damit im Nothfall einer darzu kommen könne.
32. So müssen auch gewisse Plätze ausgesehen werden, wo bey entstehendem Unglücke, die Kinder, Krancke, alte unvermögende Leute, Hausrath und Meubles hingebracht werden können.
33. Der Nachtwächter soll des Sommers um 10 Uhr, des Winters aber um 9 Uhr den Anfang zum Ruffen machen, und solches des Sommers um 2, des Winters aber bis 3 Uhr continuiren, und so wohl auf Feuer als Diebstähle acht haben.

Der zweyte Theil.
Wie man sich bey entstandener Feuers-Brunst zu verhalten.

1. Der Nachtwächter, wenn er Feuers-Gefahr vermercket, soll nicht nur diejenigen Leute, in deren Hause solches entstehet, sogleich aufmuntern, sondern durch Anmahnung des Trommelschlages die in der Stadt befindliche Garnison, und durch Läutung der Feuer-Glocke, die Bürger alart zu machen, sich äusserst angelegen seyn lassen.
2. Auch soll derjenige Wirth, bey welchem das Feuer entstehet, sonder Verzug die Nachbarn zu Hülffe ruffen, und ein Geschrey machen, damit man dem Unglücke in Zeiten vorkommen könne; wer aber solches nicht thut, sondern so lange verziehet, biß es bestürmet wird, soll deshalb andern zum Exempel und Abscheu, nach Beschaffenheit der Umstände gestrafet werden, damit andere fleissiger auf ihr Haus und Feuer Achtung geben, auch dieser Verordnung nachleben.
3. Vermerckte und erführe auch einer der Nachbarn, daß Feuer in der Nachbarschafft aufgienge, so soll derselbe, es sey bey Tag oder Nacht, ungesäumt ein Geschrey machen, und dadurch die obhandene Feuersgefahr kund thun, damit die Leute desto zeitiger zur Hülffe und Rettung kommen mögen.
4. So bald ein solch Geschrey auf der Gassen entstehet, oder die Sturm-Glocke geläutet, oder das Spiel gerühret wird, sollen die nächsten Nachbaren alsofort mit ihren Eymern, Handspritzen und andern Wasser-Geräthen hinzu eilen, und das Feuer in Zeiten zu dämpfen sich bemühen, so lange biß die zu Löschung des Feuers insonderheit verordnete, und andere mehr zu Hülffe ankommen.
5. Der regierende Burgemeister soll nebst einem Senatore die zusammenkommende Bürger zum Wassertragen und Löschen fleissig antreiben, und in allen Stücken Ordre ertheilen, was einer oder der andere zu thun habe.

6. Der Proconsul aber und Stadt-Secretarius sollen sich auf das Rathhaus verfügen, die Documenta und Acta in gute Verwahrung schaffen, und sonsten alles suchen zu retten, was zum besten der Stadt, auf dem Rathhause vorhanden.
7. Die verordnete Feuerherren sollen theils dirigiren, wie die Leitern, Haacken, Eymer und Wasser zum Feuer gebracht, theils daß die Feuer-Spritzen angeführet und recht gebrauchet werden, insbesondere ob diejenigen Bürger und Gesellen, die zu jeder Spritze verordnet, auch sich zu rechter Zeit dabey einfinden, und das Ihrige getreulich und fleissig thun.
8. Damit auch die Güther, Meublen und Effecten derer, so mit dem Brande betroffen werden, nicht allein von der Gluth, sondern auch vornehmlich von der Beraubung böser Leute gerettet werden mögen; so hat der Hauswirth oder Einwohner, bey welchem Feuer auskömmt, sich auf das schleunigste bey der wachthaltenden Garnison anzugeben, und es anzuzeigen, damit der commandirende Officier so fort die, zu Bewahrung der in dem Hause befindlichen Habseligkeit und Güther benöthigte Mannschafft commmandiren, und durch dieselbe verhüten lassen könne, daß solche nicht durch diebische Hände, wie bißher gemeiniglich in dergleichen Confusion zu geschehen, und die armen Leute nichts als das Leben davon zu bringen pflegen, entwendet werden mögen; wie dann auch zu gleicher Zeit ein Paar Stadtverordnete sofort nebst einigen jungen Bürgern und Hausleuten, die keine eigene Häuser haben, mit zu Hülffe zu kommen, das brennende Haus, wie auch die Plätze der Stadt, woselbst die Habseeligkeit hingeflüchtet worden, zu besetzen, und dahin zu sehen haben, daß das daraus gerettete Guth wohl verwahret, und sonsten alle Unordnung möglichst verhütet werde.
9. Die Kirchenvorsteher, samt dem Küster und andern Kirchenbedienten, sollen sich auf dem Kirchhofe einfinden, allda auf das Feuer wohl Achtung geben, und mit Handspritzen, falls in das Dach der Kirchen etwas fiele, zeitlich dämpfen und löschen, und überall der Kirchen Schaden verhüten helffen.
10. Die Meister und Gesellen der Maurer und Zimmerleute wie auch der Müller sollen sich zur Zeit eines entstehenden Feuers, bey Verlust ihres Meister-Rechts beym Feuer aufs schleunigste mit ihren Aexten, Mauerhammern und Steinärten einfinden, um durch Niederreissung dessen, was Gefahr haben möchte, oder sonst möglichste Rettung zu thun.
11. Das Feuer- und Wasser-Geräthe anzufahren, sollen die in der Stadt wohnende Ackerleute, und andere Einwohner, so Pferde haben, zu thun schuldig seyn, gestalt dann derjenige so die erste Wasser-Thiene zum Feuer bringet 16 gr. und der andere 8 gr. von denenjenigen, bey welchem das Feuer auskömmt, zur Ergötzlichkeit haben soll.
12. Mägde, Jungen, oder dergleichen unnütze Gesinde, sollen nicht zum Feuer geschicket, sondern in den Häusern gelassen werden, um benöthigten falls ein und anderes daraus zu rechter Zeit annoch zu retten.
13. Alle diejenigen, welche sich denen Bürgermeistern und Feuerherren wiedersetzen, und ihnen keinen schuldigen Gehorsam erweisen werden, sollen nachdrücklich dafür angesehen werden.

Der dritte Theil.
Was nach gelöschtem Feuer zu thun.

I.

So bald das Feuer gelöschet, soll der Stadtverordneten einer mit sechs Mann von denen jungen Bürgern und Hausleuten beym Feuer Wache halten, und acht haben, ob auch ein Feuer wieder aufgehe.
2. Dieser Stadtverordnete soll dem Befinden nach, von einem andern seines Mittels abgelöset, und ferner also continuiret werden, biß keine Gefahr mehr zu besorgen ist.
3. Es sollen auch die Zimmerleute und Maurer, auf einen vermutheten solchen Fall, zu schleuniger Rettung bereit zu seyn, angehalten werden.
4. Die übrigen Gewercken müssen auch nicht eher abgehen, biß daß die Eymer so wohl auf dem Rathhause wieder aufgehangen, und die Spritzen an gehörigem Ort gesetzet worden.
5. Ingleichen müssen die Stadtdiener, vor die Leitern, Thienen, und Feuerhacken Sorge tragen, daß sie wieder dahin gebracht werden, wo sie weggenommen sind.
6. Alles was an den Feuer-Instrumenten schadhafft geworden ist, soll Magistratus alsofort repariren lasseu, und in vorigen vollkommenen Stand wieder setzen.
7. Würde sich befinden, daß jemand einen Eymer, oder ander Feuer-Geräthe entwand, selbiger soll andern zum Exempel nachdrücklich abgestrafft werden.
8. Derselbe aber, so aus denen in Feuers-Gefahr begriffenen Häusern, oder von denen daraus gebrachten Sachen etwas weggenommen, oder da jemanden von dergleichen gestohlnen Sachen etwas wissentlich zu handen käme, und solche dem Eigenthumsherrn nicht wieder brächte, soll, so bald er dessen überzeuget, als ein öffentlicher Dieb gehalten, und nach gestalten Sachen an Leib und Leben gestraffet werden.
9. Daferne jemand bey der Feuers-Brunst gar hart beschädiget werden solte, dem soll aus

denen

denen Handwercksladen, wann der Beschädigte in einer Zunfft stehet, möglicher Zuschub zum Artzlohn wiederfahren.

10. Wäre aber derselbe kein Zunfftgenosse, soll ihm zu seiner Cur und Unterhaltung das Benöthigte aus der Armen-Casse gereichet werden.

11. Diejenigen, so sich beym Feuerlöschen sonderlich distinguiret, sollen einige Ergötzlichkeit geniessen, wofür der Magistrat sorgen muß.

12. Damit sich auch niemand mit der Unwissenheit dieser Ordnung entschuldigen möge, so soll selbe gedrucket, und denen Einwohnern es durchgehends bekannt gemachet werden. Berlin, den 4. May 1719.

Fr. Wilhelm.

(L. S.)

F. W. v. Grumkow.

No. 451.

Reglement, wornach die Feuermaurkehrer im Hertzogthum Magdeburg sich zu achten, de dato Berlin, den 12. Octobr. 1730.

Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen ꝛc. Unser allergnädigster Herr, Dero Magdeburgischen Regierung und Krieges- und Domainen-Cammer allergnädigst befohlen, daß zu besserer Abwendung der Feuers-Gefahr in denen Städten mehr Feuermauerkehrer angesetzet, und zu ihrer Subsistentz einem jeden ein gewisses proportionirtes jährliches Salarium ausgemachet und gereichet werden, wofür jeder schuldig seyn solle, alle Feuermauren der Stadt quartaliter oder alle halbe Jahr unentgeldlich zu kehren, auch dieserhalb eine gewisse Verfassung zu machen; als ist nachfolgendes Reglement und Instruction, wornach sich die Schornsteinfeger zu achten, verfertiget worden.

1. Soll es vorerst und so lange alles gehörig und verläßig überall gethan wird, bey denen im Saal-Creys anietzo befindlichen drey Schornsteinfegern, ingleichen im Jerichauischen Creyß, worinnen bereits einer bestellet, sein Verbleiben haben, im Holtz-Creys aber über die zu Magdeburg und Schönebeck befindliche drey, noch einer angesetzet, und der Creys unter dieselben vertheilet werden, und wie der Luckenwaldische Creyß dem Potsdammischen am nächsten, und dahero von dort aus versehen werden soll, also ist der Mansfeldische Creys, Magdeburgischer Hoheit, weilen ein besonderer Schornsteinfeger seine völlige Subsistentz darinn nicht haben dürffte, dem dritten im Saal-Creyse mit zugetheilet worden.

2. Die beyden Schornsteinfeger zu Halle bleiben in der Stadt, und haben daneben die beyden Städte Neumarck und Glauche, nebst dem Obertheil des Saal-Creyses, welches unter ihnen von dem Commissario loci getheilet werden soll; dahingegen der Dritte die Städte Wettin, Löbechün, Cönnern, Alsleben, mit dem Untertheile des Saal-Creyses, nebst der Grafschafft Mansfeld zu seinem Antheil bekommt. Der Schornsteinfeger zu Schönebeck soll daneben die Städte Saltze, Frosa, Calbe, Staßfurth, Acken, nebst denen Aemtern Calbe, Acken, Gottesgnaden, Staßfurth, Athensleben und Rosenburg, nebst denen darzu gehörigen Dörffern haben. Die zwey Schornsteinfeger zu Magdeburg, die Neustadt Magdeburg, Sudenburg, Egeln, Wantzleben und Hatmersleben, mit denen in solchem Distrikt befindlichen Aemtern und Dörffern, und der vierte im Holtz-Creys, die Städte Seehausen, Neuhaldensleben, Wollmirstedt und Obißfeld, mit denen Aemtern Alvensleben, Hillersleben, Dreyleben, Ampfurth, Schermcke, Ummendorff, Sommerschenburg, Hötensleben, Obißfeld und allen übrigen in solchem Distrikt gelegenen, wie auch Clöstern, Adelichen Höfen und Dörffern. Der Jerichauische Schornsteinfeger, so in Burg wohnhafftig, behält den gantzen Jerichauischen Creys, mit allen darinn gelegenen Städten, Aemtern und Dörffern.

3. Wann nun ein jeder den ihm assignirten Creyß und Distrikt mit allem Fleiß, Sorgfalt und Accurateſſe in Acht zu nehmen hat, damit die Schornsteine in denen Städten jährlich zum wenigsten zwey mahl, wenn sich solches am bequemsten schicket, um Michaelis und um Weynachten gut gekehret werden. Die Schornsteine in gemeinen Brau- und Darr-Häusern, ingleichen die Becker- und Branteweinbrenner-Häuser alle sechs Wochen, die übrigen Brau-Häuser und Darren aber, so Privatis zustehen, und worinnen so offte nicht gebrauet wird, alle halbe Jahr; Also sollen die Meister darüber ordentliche Bücher halten, worinnen sie aufzeichnen müssen, wenn jedes mahl in einem Hause gekehret worden, und solches Buch alle Jahr denen Magistraten, so die Aufsicht über die Feuer-Anstalten haben, produciren, damit bey Visitation der Feuer-Stellen untersuchet werden könne, ob die Schornsteine zu rechter Zeit gefeget worden. Solte aber ein Meister hierin säumig seyn, und alle Feuer-Mauren, zum wenigsten nicht so offte als vorgeschrieben,

kehren laſſen, oder kein ordentlich Buch darüber halten, derſelbe ſoll ſo gleich caſſiret, und ein anderer darzu beſtellet werden, und wann durch deſſen Nachläſſigkeit Schade entſtehen ſolte, auch dafür reſponſable und ſtraffbahr ſeyn.

4. Es ſoll aber auch denen Schornſteinfegern niemand einige Hinderung machen, oder wenn dieſelben ſich zum Fegen angeben, abweiſen, ſondern es ſoll, wenn der Schornſteinfeger zum wenigſten den Tag vorher es gemeldet, und nichts deſtoweniger Feuer im Camin, Heerd oder Ofen gemacht worden, ſolches ausgegoſſen werden, damit dieſelbe ungehindert ihre Arbeit thun können. Wer darwieder handelt, oder ſonſten nicht geſtatten will, daß nach dieſer Ordnung die Feuermauern zu gehöriger Zeit gekehret werden, ſelbiger ſoll nach Proportion ſeines Vermögens und Umſtände mit einem, zwey, fünf und mehr Thalern, Unvermögende aber und das Geſinde mit Gefängniß beſtrafet, und die Geldſtrafen in jedes Orts Feuer-Caſſe berechnet, und zu Unterhaltung derer Feuer-Inſtrumenten angewendet werden.

5. Es muß aber auch ein jeder Hauswirth, wenn der Schornſteinfeger zu gehöriger Zeit ſich nicht meldet, ſelbigen unnachläſſig erinnern, oder dem Magiſtrat es anzeigen, damit ſelbiger zur Reinigung angehalten, und ſeiner Nachläſſigkeit halber beſtrafet werde. Geſtalt dann, wenn ein Schornſtein in Brand geräth, niemanden zu einer Entſchuldigung dienen ſoll, als habe ſich der Schornſteinfeger gar nicht gemeldet, und zur geſetzten Zeit nicht gekehret, ob gleich derſelbe deshalb auch für ſich ſtrafbar bleibet.

6. Damit aber die Schorſteinfeger wegen des Lohns niemanden überſetzen mögen, ſo ſoll denenſelben jährlich

von einem publiquen Brauhauſe 1 Thlr.
Ein privat-Brauhaus und Wohnhaus, worinnen zuſammen zwey oder drey Feuermauren, 16 gr. wann mehrere 1 Thlr.
Ein Backhaus in groſſen Städten 1 Thlr. in mittlern 16 gr. in kleinen 12 gr.
Ein Haus ſo vier oder fünf Feuermauren und darüber hat 1 Thlr. biß 1 Thlr. 8 gr.
Ein Mittelhaus von drey Feuermauren 12 bis 16 gr.
Ein Brantweinbrenner-Haus 8, 12 biß 16 gr. nachdem viele Feuermauren darinne ſind.
Ein Haus von zwey Feuermauren 6 bis 8 gr.
Ein klein Haus mit einer Feuermauer 2 gr.

gegeben werden, jedoch ſtehet jeden, inſonderheit denen, ſo ſtarcke Feuerung haben, frey, öffters kehren zu laſſen, da ſie dann deshalb noch eine beſondere Diſcretion geben müſſen, wie dann auch vor jeden Ofen zu kehren ein Groſchen, wie bißhero gewöhnlich, ferner entrichtet wird. Weilen aber öffters viele Röhren in eine Feuermauer gehen, ſo ſollen, allen Diſput zu vermeiden, zwey Röhren vor eine Feuermauer gerechnet werden, und hat es im übrigen bey dem jährlich accordirten Quanto, was vor die Königlichen Gebäude zu Magdeburg und Halle, auch andere publique Gebäude in Städten, wie auch von Saltzkothen in denen Saltzſtädten gegeben wird, auch wegen des Wäyſenhauſes zu Halle, worinnen bißhero ohne Entgeld die Feuermauren und Röhren gekehret worden, ſein Verbleiben; es werden aber alle und jede Magiſträte und Gerichts-Obrigkeiten dahin angewieſen und befehliget, denen Feuermauerkehrern auf ihre mündliche Anſuchung zu ſolchem ihren jährlichen accordirten Lohn ohn alle Nachſicht oder Weitläufftigkeit, durch ſchleunige Execution zu verhelfen, ſonſten dieſelben ex propriis es bezahlen, und die Feuermauerkehrer vergnügen, dagegen dieſelbe und ihre Leute ſich aller Mackereyen an Trinckgeld, Neujahr, ſchöne Ey, oder wie es Nahmen haben mag, gäntzlich und bey arbitrairer Strafe enthalten ſollen.

7. Die Meiſter ſollen acht haben, und jedesmahl ſelbſt darbey ſeyn, damit die Schorſteine von ihren Geſellen und Jungen tüchtig und wohl gefeget, inſonderheit die Winckel recht rein gemachet werden, maſſen denn die Meiſtere vor ihre Geſellen und Jungen ſtehen, und wenn die Reinigung nicht gebührend verrichtet wird, und ein Schorſtein in Brand gerathen ſolte, dieſelbe nebſt denjenigen, ſo gearbeitet, dem Befinden nach, mit der Karre, oder anderer Leibes- oder Geldſtrafe ohnnachläſſig beſtrafet werden ſollen. Geſtalt denn, wenn ein Schorſtein in Brand geriethe, ſo gleich unterſuchet werden muß, wer daran ſchuld ſey, und wenn der Eigenthümer oder deſſen Geſinde ſolches cauſiret, dieſelbe mit 5 oder 10 Thlr. die Unvermögenden aber mit acht oder vierzehn tägiger Gefängniß beſtrafet, die Geldſtrafen aber, wie oben gemeldet, berechnet werden ſollen.

8. Es ſollen auch die Schorſteinfeger und ihre Leute bey Vermeidung der Veſtungsarbeit oder anderer empfindlichen Leibesſtrafe der Obrigkeit und Magiſtrat jedesmahl anzeigen, wenn ſie bey Beſteigung derer Schorſteine, Camine, oder Feuerſchlünde mercken ſolten, daß daran etwas ſchad- oder mangelhafft, oder Holtz darinnen befindlich, ſo nur mit Steinen oder Ziegel verklicket, oder die Camine auf Holtz geſetzet wären, woraus Gefahr zu beſorgen, oder wenn die Röhren zu beſteigen zu enge wären, damit ſolches ſo fort geändert werden könne.

9. Solte aber der Magistrat oder die Obrigkeit, wenn die Schorsteinfeger es angezeiget, nicht so fort solches ändern lassen, sollen sie nicht allein den daraus entstehenden Schaden ex propriis bezahlen, sondern wenn auch kein Schade dadurch noch zur Zeit entstanden, mit einem Monathlichen Tractamentsverlust bestrafet, und das Geld in der Feuercasse berechnet werden.

10. Desgleichen sollen von denen Magistraten oder Obrigkeiten die Maurer dahin angehalten werden, die Feuermauren, Camine, Essen, oder Feuerschlunde wenigstens sechszehen Zoll ins Gevierdte weit zu machen, damit ein Mensch durchkriechen könne, und müssen die Maurer, die solche enger machen, dieselbe auf ihre Kosten abreissen und anders aufführen, und sollen überdehm mit zwey Rthlr. an Geld oder mit Gefängniß bestraffet werden.

11. So viel das Land betrifft, so haben seine Königl. Majest. bey Dero Domainen und Aemtern etwas gewisses vor die Feuermauerkehrer determiniret, welches die Beamte ihnen geben, und solches in die Amtsrechnung zur Ausgabe bringen sollen, und werden die Clöstere und von Adel sich dieserhalben insbesondere mit denen Feuermaurkehrern der Billichkeit nach zu vergleichen haben. Die Unterthanen aber, weiln sie nunmehro meistentheils steinerne Feuermauren erbauet, sollen wenigstens einmahl des Jahres solche kehren lassen, und nicht gestattet werden, daß ein oder anderer es selbst verrichte. Dahingegen ein Voll- oder Halbspänner und Cossäthe, so eine Hufe Landes besitzet, mehr nicht denn einen Groschen, sechs Pfennige, ein anderer Cossäthe aber, oder Häußling einen Groschen zum Lohne, ausser dem aber weder Essen, noch sonst an Victualien etwas geben soll, worüber die Landträthe und Gerichtsobrigkeit mit Nachdruck zu halten, auch das Lohn der Feuermauerkehrer, wenn es von denen Unterthanen nicht bezahlet wird, durch Execution beytreiben lassen sollen.

12. Es müssen aber die Feuermauerkehrer, wenn sie etwas schadhafftes oder gefährliches an denen Feuermauren auf dem Lande gewahr werden, solches, wie oben bey denen Städten verordnet, dem Landrath jeden Creyses und der Gerichtsobrigkeit unverzüglich bey Vermeidung der gesetzten Strafe anzeigen, welche denn sofort solches ändern zu lassen, schuldig seyn, oder zu gewarten, daß sie den daher entstehenden Schaden ersetzen müssen.

13. Wie nun im übrigen es bey dem, was der Feuermauerkehrer halber in denen Feuerordnungen jedes Orts enthalten, lediglich verbleibet, und dabey Sr. Königl. Majestät dieses Reglement und Instruction in allen allergnädigst approbiren: Also befehlen dieselbe Dero Regierung, Krieges- und Domainen-Cammer, Land- und Steuer-Räthen, Officio fisci, Magistraten in denen Städten, auch allen Gerichts-Obrigkeiten, solches aller Orten gehörig zu publiciren, und darüber mit Nachdruck zu halten, die Feuermauerkehrer zu ihrer Schuldigkeit mit Ernst anzuweisen, und ohne Unterlaß darauf Acht zu haben, daß sie derselben in allen Stücken ein exactes Genügen thun, dagegen auch einen jeden bey dem ihm assignirten District zu schützen, gestalt dann höchstgedachte Se. Königl. Majest. bey entstehenden Feuersbrünsten, welche GOtt gnädig abwenden wolle, wenn etwas hierinnen versäumet werden solte, sich ohne einzige Consideration und Nachsicht mit äusserster Rigueur an diejenigen, welche darunter nachläßig gewesen, lediglich halten, und darwieder exemplarisch verfahren wissen wollen.

Uhrkundlich unter Sr. Königl. Majest. höchsteigenhändigen Unterschrifft und beygedruckten Königl. Insiegel. So geschehen und gegeben zu Berlin den 12 Octobris 1730.

Fr. Wilhelm

(L.S.)

A. B. v. Viereck. v. Viebahn.

Das 17. Capitel.

Von Feuer-Schaden und Feuers-Brünsten.

Ao. 1136 ist die Stadt Halle im Feuer aufgegangen und fast gantz ausgebrandt, welches Unglück an eben dem Tage auch die Städte Mäyntz und Goßlar betroffen.

Ao. 1312 am Tage Wenceslai, den 28 Septembr. ist zu Halle durch Verwahrlosung unachtsahmer Leute ein solch groß Feuer ausgekommen, daß dadurch so viel Häuser abgebrandt, daß man auf dem Marckte von einem Thore zum andern, oder wie etliche wollen, auf dem Marckte zu allen Thoren hienaus sehen können, daher der Tag Wenceslai alle Jahr biß Ao. 1542 feyerlich begangen worden.

Ao. 1387 haben die Gewand-Cammern auf dem Marckte zu Halle gebrandt.

Ao. 1445 iſt die Kirche zu S. Nicolai in der Claus-Straſſe gantz zu Grunde abgebrand, und that das Feuer ſonſt keinen Schaden.

Ao. 1458 in der Chriſmacht brante das Dach von S. Lamperti Capelle am Kornmarckte ab, ohne fernern Schaden.

Ao. 1465 iſt die Capelle zu S. Andreas auf dem Neumarckte, desgleichen eine Seite daſelbſt, auch viel Häuſer und Scheunen auf dem Strohofe abgebrandt.

Ao. 1467 ſind die Gewand-Cammern auf dem Marckte, von den Krämern an, biß an den rothen Thurm abgebrandt.

Ao. 1504 Dienſtags nach Luciä früh um 6 Uhr iſt das Haus zum blauen Hirſch am Kornmarckte biß auf den Grund weggebrandt.

Ao. 1506 iſt die Ziegelſcheune in Grund weggebrandt, und folgendes Jahr wieder neu erbauet worden.

Ao. 1553 Sontags nach Galli, Mittags um 2 Uhr iſt in der Claus-Straſſen ein Feuer auskommen, darinnen ein Mägdlein von 6 Jahren mit verbrandt; desgleichen auch im güldnen Löwen in der Galgſtraſſen.

Ao. 1554 am Thomä Abend, den 20 Decembr. um 5 Uhr iſt die Pulvermühle auf der kleinen Pfingſtwieſe zum andern mahle abgebrandt, gleichwie 1551 geſchehen, da ſie vom Wetter angezündet worden.

Ao. 1565 im Januario hat die Ertzbiſchoffliche Badſtube gebrandt. Freytags nach Bartholomäi hat das Wetter die Kirche auf dem hohen Petersberge bey Halle entzündet, wodurch groſſer Schaden geſchehen, daher an einem Pfeiler der abgebrandten Kirchen folgender Vers zu leſen:

Dum ſacer Auguſtus Gothanam deſtruit arcem,
Hæc ſacra deſtructa eſt fulminis igne domus.

Ao. 1569 den 13 Octobr. iſt Barthol Seifarts Hoff abgebrandt.

Ao. 1581 im Julio, iſt des Cammerſchreibers Georg Hanens Haus, als er eben nicht einheimiſch, ſondern von E. E. Rathe nach Helmſtedt, D. Johann Olearium anhero zu holen, verſchickt geweſen, abgebrandt, daher der Magiſtrat ihm ſolches nachher wieder neu aufbauen laſſen.

Ao. 1586 den 11 April iſt die Pulvermühle abgebrandt, dabey ein Pulverknecht vom Pulver alſo zugerichtet worden, daß er den 17 ejusd. geſtorben.

Ao. 1587 den 1 Auguſt iſt im Sacke auf der Fitzenburg ein Feuer auskommen, dadurch des Hauſes Obertheil abgebrandt.

Ao. 1588 den 22 April iſt in Andreas Seifarts Saltzkothe Feuer auskommen, doch ohne ſonderl. Schaden bald gelöſcht worden.

Ao. 1599 den 16 Octobr. hat Daniel Stierer früh unter der Predigt die Schneidemühle angeſteckt, daß ſie zu Grunde weggebrandt.

Ao. 1600 den 27 Januar. gehet Friedrich Kerſten auf den Abend mit einer Fackel in den Kuhſtall, welcher dadurch entzündet und gegen die kleine Ulrichs-Straſſe hinten hinaus groſſer Schade geſchehen.

Ao. 1602 den 14 May zur Nacht zwiſchen 1 und 2 Uhr iſt auf dem Berlin ein Feuer vom Maltz machen auskommen, darvon in 3 Stunden 4 Häuſer abgebrandt.

Ao. 1603 den 8 und 24 Marty iſt am alten Marckte und am Raniſchen Thor Feuer auskommen, ſo aber beyderſeits nicht ſonderlichen Schaden gethan.

Ao. 1606 den 18 Febr. iſt auf dem Neumarckte ein Feuer entſtanden, dadurch 3 Häuſer und 2 Pferde verbrandt.

Ao. 1609 den 9 Sept. kam in der Barfüſſer-Gaſſen ein Feuer aus, ſo aber bald wieder gelöſcht worden.

Ao. 1613 den 14 Marty früh am Sontag Lätare gieng die Pulvermühle auf der Wieſe mit 6. Centnern Pulver an, dadurch ein ſolch Krachen, wie ein Erdbeben entſtanden, und ſie mehrentheils abgebrandt, auch zweene Knechte alſo zerſtoſſen und verbrandt worden, daß ſie bald hernach geſtorben. Mittwochs nach Hilarii brandte eines Glaſers Balthaſer Wildens Haus in der Schmeerſtraſſen, an der Ecke der Tauben-Gaſſe ab, und kam der Ertzbiſchoff ſelbſt vom Schloſſe herunter, und halff Anordnung zum Löſchen machen. Des Glaſers Sohn kam eben von ſeiner Wanderſchafft nach Hauſe, und blieb dieſelbige Nacht bey dem Petersberge unterwegens, wie er aber den Morgen darauf zu Halle anlangte, fand er ſeines Vaters Haus in der Aſche. Den 4 Februar. ward ein Feuer auf der Braunenswarte gelöſchet.

Ao. 1614 iſt ein Feuer in der Schmeerſtraſſe, desgleichen in der Cantzley entſtanden, welches ziemlichen Schaden gethan.

Ao. 1615 den 25 Juny iſt ein ſtarckes Feuer auf dem Neumarckte entſtanden, davon die Funcken biß auf den Marckt in die Stadt geflogen. Den 26 Auguſt ſind auf dem Neumarckt in der Fleiſcher-Gaſſen 7 Häuſer abgebrandt.

Ao. 1616 den 16 Octobr. Nachmittags ist Lucas Drebes Haus in der grossen Ulrichsstrasse samt andern Häusern und Scheunen zu Grund abgebrandt, dabey die Schulkirche, so samt dem Thurm schon zu brennen angefangen, von GOtt wunderlich erhalten worden.

Ao 1617 den 26 Marty ist Mathäus Müllers Scheune in der Galgstrasse abgebrandt.

Ao. 1621 den 25 May entstund ein Feuer in der grossen Ulrichs-Strasse in Wilhelm Untzers Hause.

Ao. 1622 den 16 Marty in der Nacht hat die Kalckhütte gebrandt, so aber bald wieder gelöschet worden.

Ao. 1626 den 4 Juny haben etliche Soldaten die Pulver-Mühle bestehlen wollen, und sind unvorsichtig mit dem Licht anschlagen umgegangen, darüber 4 Centner Pulver angegangen, das Hauß zerschmettert, ein Soldat in die Höhe zwischen die Bäume, und einer (der nach geraumer Zeit gantz von Fischen gefressen gefunden worden) in die Saale geworffen, etliche verbrandt, und etliche getödtet worden.

Ao. 1630 den 30 Januar. ist die Becker-Mühle aus Verwahrlosung abgebrandt.

Ao. 1633 den 13 August haben die Käyserl. Kriegs-Völcker das Vorwerg zum grünen Hofe vor dem Steinthore angesteckt und weggebrandt.

Ao. 1634 den 30 August ist ein Thurm an der Stadtmauer gegen dem Petersberge über abgebrandt.

" = den 25 Decembr. ist Nachmittags um 3 Uhr auf dem Petersberge vor dem Steinthore eine Feuersbrunst entstanden, so aber bald wieder gelöscht worden.

Ao. 1635 im Januar. ist das Dörff Diemitz von denen Schwedischen abgebrandt worden.

Ao. 1636 den 27 Januar. haben die Schwedischen Völcker Diemitz und Giebichenstein in der Nacht angesteckt, auch etliche 1000 Clafftern Floßholtz, so auf der Wiese auf dem Holtzplatze gestanden, und denen Pfännern zugehöret, in Meinung, daß es dem Churfürsten zu Sachsen zuständig sey, angezündet und verbrandt.

" = den 29 Januar. haben die Chur-Sächsischen Soldaten das Hospital samt der Kirchen zum heiligen Geist weggebrandt.

Ao. 1637 den 7 Januar. ist durch Verwahrlosung der Chursächsischen Guarnison die Moritzburg samt der schönen Schloß-Capelle zu S. Marien Magdalenen mehrentheils im Feuer aufgegangen.

Ao. 1638 den 11 Jan. um 1 Uhr in der Nacht hat ein Haus auf dem Trödel gebrandt.

= = den 10 Juny ist der Altar in der Ulrichs-Kirchen samt darauf liegenden Sammet- und zwey Leinwand-Tüchern, desgleichen in der Marien-Kirche die Taufquele in der Sacristey, beydes durch Unachtsamkeit entzündet und verbrandt worden.

Ao. 1642 den 27 Februar. Abends um 8 Uhr entstund eine Feuersbrunst auf der Braunenswarte, so bald wieder gelöschet worden.

" = den 19 Marty sind zu Giebichenstein 14 Häuser durch Verwahrlosung der Kayserlichen daselbst einquartierten Soldaten abgebrandt.

" " den 5 April früh um 3 Uhr. nach einer grossen Monds-Finsternüß ist in D. Johann Schäffers Wittwen Scheune und Hinterhause eine grosse Feuersbrunst entstanden, so biß nach 5 Uhr gewähret und gelöschet worden.

" = den 14 May ward eine andere Feuersbrunst vor dem Moritzthor auch bald gelöschet.

Ao. 1643 den 2 Januar. hat in der Fürstl. Residentz ein verborgener Balcken in der Mauer sich entzündet, so aber bald gelöschet worden.

Ao. 1644 den 1 Nov. ist am Schulberge D. Conrad Seifarts Hauß samt zweyen benachbahrten abgebrandt, da bey dem Löschen einer aus der Halle umgekommen, und die Schulgebäude in grosser Gefahr gewesen.

Ao. 1645 den 13 Marty auf vorhergehenden Sturmwind, der etliche Tage gewähret, und die Ziegel herunter geworffen, ist nach gehaltener Catechismus-Predigt vom andern Artickel, fruh um 9 Uhr an der Mühlgassen eine geschwinde und durch den grossen Abend-Wind wütende Feuersbrunst entstanden, welche biß um 12 Uhr gewähret, dadurch im Marien-Viertel 34 Häuser und 5 Scheunen, im Nicolaus-Viertel 23 Häuser und 2 Scheunen, die gantze Vorstadt vor dem Steinthore (dahin der Wind das Feuer aus der Fleischer-Gasse über 2 Stadt-Mauren, Wall und zweene Graben geführet) 26 Häuser, und 9 Scheunen, und also zusammen 83 Häuser und 16 Scheunen, in der kleinen und grossen Ulrichs-Strasse, auf dem Schulberge, in der Fleischergasse, vor dem Steinthore und in der Schimmelgasse abgebrandt, und zugleich vor dem Steinthore 2 Kinder mit verbrandt. Ja, es hat sich so gar der Mist auf dem Acker vor dem Thore entzündet, und hat man, weil das Feuer immer wieder angegangen, gantzer 14 Tagen wachen müssen. Es ist deshalb den 13 Marty folgenden Jahres durch D. Gottfried Olearium eine besondere Feuer-Predigt gehalten, und nebst denen von dem Rectore Gueinzio und Conrectore Cahleno in der Schule gehaltenen Orationibus durch den Druck publiciret worden. Die Schule war bey diesem Feuer abermahls in grosser Gefahr und ist durch GOttes Güte gerettet und erhalten worden.

Ao. 1645 den 22 Septembr. in der Nacht iſt in der Fürſtlichen Reſidentz eine Feuersbrunſt entſtanden, ſo aber durch göttliche Hülffe in Zeiten abgewendet worden.

Ao. 1646 den 13 Februar. iſt eine Feuersbrunſt im Gaſthofe zum güldenen Arm in der groſſen Ulrichs-Straſſe entſtanden, aber bald wieder gelöſchet worden.

Ao. 1648 den 27 April früh um 6 Uhr gieng ein Feuer auf dem Strohoffe auf, ſo aber vor 7. Uhren ſchon wieder gelöſchet war.

Ao. 1649 den 24 Decembr. nach 6 Uhr iſt ein Feuer vor dem Galgthore entſtanden, wodurch 2 Häuſer verdorben, jedoch durch GOttes Gnade bey groſſem Waſſermangel bald wieder gelöſchet worden.

Ao. 1650 den 17 Octobr. iſt am alten Marckt eine Feuersbrunſt entſtanden und beſtürmet worden, als eben in der Kirche zur Lieben Frauen geprediget worden, wie man die Wercke der Noth am Sabbath verrichten und auch löſchen müſte.

Ao. 1651 den 8 Nov. Nachmittags um 3 Uhr iſt des damahligen Rathsmeiſters D. Heinrich Dürfelds Haus in der Märckerſtraſſe mehrentheils abgebrandt, worauf folgende Tage unterſchiedene, doch bald gelöſchte Feuer in Wachsmuths und Buchhammers Hauſe, desgleichen vor dem Clausthore, auf dem Strohhofe, und in der Glauchiſchen Kirche entſtanden; wie auch den 31 Decembr. Abends nach 6 Uhr auf dem Berlin, ſo um 8 Uhr ſchon wieder gelöſcht geweſen.

Ao. 1653 den 6 Marty Sontags früh um 4 Uhr iſt vor dem Moritz-Thor, desgleichen den 23 Octobr. zu Glauche, den 28 ej. auf dem Steinwege, und den 9 Decembr. auf dem Freuden-Plan Feuer auskommen, ſo allerſeits bald wieder gelöſcht worden, und hat der gemeine Mann das letztere dem Drachen zugeſchrieben.

Ao. 1654 den 13 Februar. ſind 4 angehende Feuersbrünſte in unterſchiedenen Häuſern glücklich gedämpfet worden.

Ao. 1657 den 20 Octobr. Abends gegen 5 Uhr iſt in Frantz Müllers Wittwen Hauſe am Marckte eine grauſame durch den groſſen Wind vermehrte Feuersbrunſt entſtanden, (davon nicht kund worden, ob ſie verwahrloſet, oder angelegt geweſen) wodurch 22 Häuſer und unter ſolchen die beyden Gaſthöfe zum ſchwartzen Bär und blauen Hecht abgebrandt, und dabey die Kirche zu U. L. Frauen, ſamt den Pfarrhäuſern, Thalhaus, Saltzkothen und andern Häuſern nach dem Clausthore zu, in groſſer Gefahr geweſen.

Ao. 1658 den 17 Juny iſt eine Feuersbrunſt im Thal entſtanden, ſo aber bald wieder gelöſchet worden.

Ao. 1659 den 19 Marty um 3 Uhr Nachmittage iſt in der Neuſtadt, und den 25 Novembr. um gleiche Zeit zu Glauche ein Feuer aufgegangen, ſo beyde bald gelöſchet worden.

Ao. 1660 den 30 Oct. gieng abermahl ein Feuer auf der Neuſtadt auf, desgleichen den 24. Decembr. in der Badſtuben vor dem Moritzthor, und den 27 Dec. in Freudemans Hauſe; ſind aber allerſeits bald gedämpfet worden.

Ao. 1661 den 31 Auguſt entſtund ein Feuer in der groſſen Ulrichsſtraſſe, wurd aber bald gelöſcht.

Ao. 1663 den 17 Octobr. Abends um 7 Uhr iſt eine Feuersbrunſt in D. Conrad Seifarts Stalle in der Galgſtraſſe entſtanden, wodurch etliche Scheunen und Hintergebäude abgebrandt.

Ao. 1664 den 20 Septembr. Abends um 8 Uhr entſtund eine Feuersbrunſt auf dem Neumarckte, wurde aber bald gedämpfft.

Ao. 1665 den 22 Novembr. in der Nacht um 1 Uhr, ward ein mit Stroh und Töpfen beladener Wagen von böſen Buben angeſteckt, daß er nicht ohne Gefahr der Kirchen- und Pfarrhäuſer lichterloh brandte, und muſte durch die Nacht- und Scharwächter zum Waſſerkaſten auf dem Marckte geſchoben und gelöſchet werden.

Ao. 1666 den 1 Novembr. entſtund in der güldenen Kette am alten Marckte Feuer, ward aber bald gelöſchet.

Ao. 1667 den 19 Novembr. kam im Gaſthofe zur güldenen Gans in der Raniſchen Straſſen Feuer aus, ſo aber bald gelöſchet worden.

= = den 21 Decembr. früh um 7 Uhr war vor der Sonnen Aufgang ein feuerrother Nebel über der Stadt, daher wegen vermeinter Feuersbrunſt und Geſchrey des Volcks, ohne Noth 3 Sturmſchläge geſchehen.

Ao. 1671 den 6 Juny um 1 Uhr entſtund bey einem Sägeſchmidt in den Kleinſchmieden eine gefährliche Feuersbrunſt, ward aber bald gelöſcht.

= = den 18 Novembr. brandte vor dem Steinthor eine Scheune halb ab, und kamen an verſchiedenen Orten Feuer aus, die aber bald gedämpft wurden.

= = den 23 Novembr. aber, Abends um 7 Uhr brandten 2 Häuſer und 2 Scheunen auf dem Neumarckte ab.

Ao. 1672 den 3 Marty entſtund eine Feuersbrunſt auf dem Neumarckt, ward beſtürmt, aber bald gelöſcht.

= = den 10 Juny Vormittags um 10 Uhr gieng ein Feuer zu Biſchdorff auf, dadurch 11 Häuſer abgebrandt, und eine ſchwangere Frau darin verdorben; das Weib, ſo dieſes Unglück durch Unachtſamkeit verurſacht, wurd nachgehends zu Giebichenſtein ausgeſtäupt und des Landes verwieſen.

Ao. 1673

Ao. 1673 den 11 Octobr. früh um 9 Uhr ist in Christian Denners Hause eine gefährliche Feuers-Brunst entstanden, und bestürmet, aber bald gelöschet worden.

Ao. 1675 den 18 August. Abends um 6 Uhr, ist ein aufgehendes Feuer bey dem Seiler in den Kleinschmieden gedämpfft worden.

Ao. 1676 den 2 May, Nachts um 1 Uhr, entstund an der Farbe auf dem Schlamme eine geschwinde Feuers-Brunst, wodurch wegen erhobenen Windes in wenig Stunden, auf gedachtem Schlamme, in der grossen Ulrichs- Dachritz- und Barfüsser-Gassen 38 Häuser, samt 11 Scheunen und Hinter-Gebäuden abgebrannt, zwey Menschen, nemlich des Schul-Collegen Lorentz Engels Witwe, und eine alte Jungfer, M. Andreas Kalrwassers, Pfarrers zu Möckeritz, Tochter, mit verbrannt und sechs beschädiget worden.

= = den 28 Septembr. ward eine bey der Residentz entstandene Feuers-Brunst glücklich gedämpfft, am 31 Octobr. aber in dem benachbahrten Dorffe Wörmlitz sind zehn Häuser und eilff Scheunen mit vielem Getreyde verbrannt.

Ao. 1677 den 3 Julii kam Feuer auf dem Schülershofe aus, so aber glücklich bald gedämpfft worden.

Ao. 1678 den 22 Sept. Abends um 6 Uhr, ist wie hiebevor zwey mahl, also zum dritten mahl des Schuflickers Haus, neben der güldenen Gans in der Ranniſchen Strasse, auch folgendes Tages in der Nacht zwischen 11 und 1 Uhr auf dem Steinwege vor dem Ranniſchen Thor acht Häuser abgebrannt. Den 12 October ist durch Verwahrlosung mit einer Lampe in dem Beriſchen Saltzkothe, zum güldenen Brunnen Feuer auskommen, so aber bald wieder gedämpft worden.

Ao. 1683 den 17 Sept. zur Mitternachtzeit entstund zwischen des Cämmerer Christoph Katzschens und des Hofrath D. Dürfelds Häusern auf dem kleinen Berlin in der Märckerstrasse eine gefährliche Feuers-Brunst, wodurch dieselben nebst allen Eingebäuden, dem Gasthof zum güldenen Stern, und dem gantzen grossen Berlin, an 24 Häusern, 10 Scheunen, nebst Ställen und andern Eingebäude in Grund wegbrannten.

Ao. 1684 den 25 Sept. entstund eine grosse Feuers-Brunst, darinnen nebst vielen Häusern bey der Ulrichs-Kirche die beyden Pfarr-Häuser, worinnen der Ober-Diaconus und Diaconus wohnete, mit in die Asche geleget wurden, bey deren Wiedererbauung zwey kleine bürgerliche Hausstätten, worin vor dem Brande die Pest-Wehemutter und Marckt-Kehrer gewohnet, mit darzu genommen und eingezogen worden. Die beyden Prediger verlohren dabey fast ihr gantzes Vermögen, sonderlich M Stisser seine gantze Bibliothec und viele MSCta, und war auch die Kirche selbst in grosser Gefahr, daß sie mit Mühe kaum konte gerettet werden.

Ao. 1690 des Nachts zwischen dem 5 und 6 Febr. kam in dem Unruhiſchen Saltz-Kothe, zum Eichhorn, Feuer aus, wodurch selbiges nicht allein von Grund aus wegbrannte, sondern auch die benachbarten Kothe, zum Luchs, Hammer und Wolffe sehr beschädiget wurden.

Ao. 1692 den 3 Sept. früh um 6 Uhr entstund im Kothe zum Cameel eine gefährliche Feuers-Brunst, die aber glücklich wieder gelöscht wurde.

Ao. 1695. den 7 Decembr. ist das Schondorfiſche Haus auf dem Steinwege zu Glauche abgebrannt.

Ao. 1696. den 9 Mart. zu Mitternacht entstund in des Cantzler von Timäus Hause in der kleinen Clausstrasse ein gefährliches Feuer, so aber noch glücklich gedämpft wurde, dergleichen auch

Ao. 1700 den 17 Octobr. mit der in der Frau Rathsmeister Gueinzien Hause entstandenen gefährlichen Feuers-Brunst geschahe.

Ao. 1702 den 24 Mart. Mittags um 1 Uhr brach ein Feuer im königlichen Koth zum Adler aus, das aber wieder gedämpft ward, allein den 8 Julii, Nachts um 11 Uhr, kam im Herolſischen Kothe, zum Schweinkowen, Feuer aus, welches in Grund wegbrannte, doch ohne sonderlichen Schaden der benachbarten.

Ao. 1703 den 15 Martii frühe gegen 2 Uhr brannte in der Schmeerstrasse des Fuhrmanns, Daniel Türckens, Wohnhaus und Scheune weg, und den 9 Octobr. Abends nach 8 Uhr die beyden grossen Scheunen voller Getreyde im Hospital S. Cyriaci.

Ao. 1719 den 15 Novembr. früh gegen 8 Uhr, brannte in E. E. Raths Bauhofe, ohnweit des Galgthors, das grosse Zeughaus-Gebäude, in welchem oben eine Maltz-Darre angelegt war, mit vielem Getreyde und andern Vorrathe, aller angewandten Rettung ohngeachtet, in Grund ab, dabey die gantze Stadt, wegen des Windes und Flug-Feuers, in grosser Gefahr gewesen.

Ao. 1721 den 26 Febr. brannten des Nachts im weissen Roß und neben stehenden Häusern auf dem Neumarckte die Hinter-Gebäude ab.

Ao. 1727 den 6 Novembr. entstund früh Morgens um 5 Uhr in dem Rathhause auf dem Neumarckte eine gefährliche Feuers-Brunst, wodurch dasselbe nebst der daneben stehenden Wage und drey Bürger-Häusern völlig in die Asche geleget wurde.

Ao. 1737 den 14 Martii entstund vor dem Steinthore, hinter dem Gasthofe zur güldenen Kugel

in

in einem benachbarten Stalle, eine schleunige Feuers-Brunst, wodurch dieser mit allen Gebäuden, und noch zwey Häusern, völlig abbrannte, und die Stadt wegen des hefftigen Windes, so das Feuer nach der Stadt trieb, in grosser Gefahr war, zumahl in einem Thurm der Stadt-Mauer, rechter Hand des Steinthors, gleich hinter dem Feuer, die hiesigen Kramer ihren Vorrath von Pulver, an etliche zwantzig Centner, in Verwahrung hatten, welcher darauf am 23 Mart. aus der Stadt an einen feuerfreyen Ort geschafft werden müssen.

Ao. 1740 den 6 Januar. als am Fest der Erscheinung Christi, entstund in der S. Georgen-Kirche zu Glauche, Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, durch Verwahrlosung einer Feuerkicke, die in der Kirche, nach der Frühpredigt, vergessen worden, ein unvermutheter hefftiger Brand, dadurch dieselbe aller Arbeit zur Rettung ohnerachtet, in ein paar Stunden völlig in der Asche lag, doch wurde die nahe angebauete und nur mit Schindeln gedeckte Schule, samt dem Hospital, durch unglaubliche Mühe und Hertzhaftigkeit der Thalsbrüderschafft der Saltzwürcker, gerettet, daß es bloß bey der Kirche blieb.

Ao. 1746 den 24 Octobr. des Nachts um 1 Uhr, brannten in der Fleischergasse auf dem Neumarckte drey Häuser ab.

Ao. 1748 den 13 Decembr. Nachmittags um 3 Uhr, brannten in der Vorstadt vor dem Galgthore zwey Häuser ab.

Ao. 1749 den 27 Martii, Abends gegen 10 Uhr, entstund in der kleinen Clausstrasse in dem des Geheimten Rath Stryks Erben zugehörigen, zwischen dem Cronprintz und Kühlenbrunnen inne gelegenen Hause, auf dem Boden unter dem Dache, eine gefährliche Feuers-Brunst, wodurch das gantze Dach auf diesem grossen Gebäude auf einmahl in volle Flammen gerieth, und weilen das frantzösische Addreſs- oder Leih-Haus auf demselben die versetzte Pfänder verwahrlich aufbehielt, ein grosser Schade von vielen tausend Thalern geschahe, es wurde aber mit göttlicher Hülffe durch gute Anstalten, und der Halleute und Bornknechte unermüdeten Fleiß gegen Morgen völlig gedämpfet, und der Flamme dergestalt gewehret, daß nichts weiter als das Dach mit seinen beyden Bodens abbrannte.

GOtt bewahre die Stadt ferner aus Gnaden für allem Feuer-Schaden und andern Unglück!

Das 18. Capitel.

Von Innungen und Gemeinheiten zu Halle.

§. 1.

Weilen, wie oben gesagt, die Innungs- und Gemeinheits-Meister in vorigen Zeiten einen Theil der Raths-Personen ausgemacht, auch noch jetzo bey denen niedern Departements des Magistrats dem Vierherren- und Marckt-Amte so wohl, als dem Brau-Collegio und Billet-Amte concurriren, so wird von nöthen seyn, an diesem Orte davon etwas weitläufftiger zu handeln.

§. 2. Die gesamte Bürgerschafft und Einwohner der Stadt Halle werden in die Innungen und Gemeine abgetheilet, die erstern bestehen in denen sechs Innungen der Kramer, Schuster, Becker, Fleischer, Schmiede und Futterer, von welchen einige bereits Ertzbischoff Wichmann im XII. Seculo aufgerichtet und dem Ertzbischöfflichen Schultheissen unterworffen und jede ihren erwehlten Innungs-Meister hat. Zu der Gemeine aber gehören alle übrige Bürger und Einwohner der Stadt, Reich und Arm, Vornehm und Geringe, Pfänner, Gelehrte und Handwercker, die nicht zu denen Innungen gehören, solche ist nach denen vier Vierteln der Stadt eingetheilet, in deren jeden zwey Gemeinheits-Meister verordnet sind, die den Ausschuß, aus jedem Viertel acht Personen, zu ihrer Beyhülffe haben, mit denen sie, wann Sachen von Wichtigkeit vorfallen, solche berathschlagen, wann aber die gesamte Bürgerschafft zusammen zu beruffen nöthig, ein jeder in seinem Viertel das Directorium führet.

§. 3. Im XIII Seculo, wie die Innungen mächtiger wurden, und die Uneinigkeiten zwischen dem Rath und Bürgerschafft entstunden, brachten sie es dahin, daß der Rath sie so wohl als die Vorsteher der Gemeine oder Bürgerschafft die Gemeinheits-Meister, bey allen wichtigen Sachen, sonderlich so aufs Geldgeben ankamen, zuziehen muste, darum es in der ersten Willkühr heist: Der Rath ꝛc. In denen folgenden Zeiten aber Ao. 1427. kam es gar dahin, daß der Rath die sechs Innungs- und die Gemeinheits-Meister mit in den Rath nehmen muste, aus deren Mittel etliche in dem engern Rathe sassen, welche die Innungen und Gemeinde repräsentirten, vor sie sprechen musten, und davon **Worthalter**, Oratores genennet wurden, so daß der Rath aus seinem Mittel seine Worthalter und Cämmerer, und die Innungen und Gemeine aus ihrem Mittel auch ihre Worthalter und Cämmerer im Rath hatten, die übrigen kleinen Aemter bey dem Rath aber aus diesen allein bestellet wurden, wie davon

im

im vorhergehenden ersten und zweyten Capitel mit mehrern gehandelt, und in der Regiments-Ordnung nachzusehen ist.

§. 4. Als nun 1719 die Veränderung des Raths vorgieng, und ein Senatus perpetuus bestellet wurde, so ist es dabey geblieben, daß die kleinen Aemter bey dem Magistrat mit diesen Innungs- und Gemeinheits-Meistern besetzet werden, wie bereits forn gesagt ist. Ausser dem repræsentiren die Innungs-Meister mit ihren zugegebenen Schöppen nebst denen Gemeinheits-Meistern und zugeordneten Ausschuß die gesamte Bürgerschafft, und ist wegen ihrer Incumbentz in officio unter dem 15. Junii 1717. ein eigenes allergnädigstes Königliches Patent publiciret worden. Zum Verschicken ist denen Gemeinheits-Meistern in jedem Viertel ein Gemeinheits-Bote zugeordnet, solche werden gebraucht bey der Einquartierung die Billets herum zu tragen und die Gelder einzucassiren, die Feuer-Cassen-Gelder und anders dergleichen anzusagen, die Bürgerschafft aufzubieten, und zusammen zu ruffen, und was dergleichen mehr ist, wofür sie freye Wohnung und eine gewisse jährliche Besoldung geniessen. Wer auch in Halle ein Haus kaufft, muß in die Gemeinheits-Lade des Viertels, worinnen es liegt, 5 Groschen Nachbargeld, und jährlich in der Woche Invocavit 1 Groschen so genanntes Kertzen-Geld erlegen, welches ehedem zu denen catholischen Zeiten zu Anschaffung der Wachskertzen bey den öffentlichen Processionen am S. Marcus- und Frohnleichnams-Tage angewendet worden, jetzo aber die Feuer-Instrumenta des Viertels davon unterhalten werden.

Das II. Buch:
Von der Stadt Halle Gütern und Einkommen.

Das I. Capitel.
Von E. E. Raths Cämmerey.

§. 1.

Da der Magistrat so viele kostbahre öffentliche Gebäude zu erhalten hat, und viele Bediente besolden muß, welches grosse Kosten erfordert, so ist billich, daß er darzu eine proportionirliche Einnahme habe, und die Bürgerschafft etwas gewisses zu Bestreitung dieser Kosten beytrage. Es sind aber die Einkünffte des Raths von alten Zeiten her mancherley, als der **Schoß** und **Steuren**, **Kauffschoß**, **Abschoß**, **Bürgerrecht**, **Strafen** und **Bussen**, **Lehnwahren**, **Erbzinsen**, **Calandszinsen**, **Niederlage** und **Spundgeld** von Bier und Wein, **Marcktrecht** und **Stättegeld**, **Wegepfennig** und **Pflastergeleite**, **Waggeld** aus der Rathswage, **Wasserzins** vom Röhrwasser, **Garkochs-Zinsen**, und die Einkünffte von denen eigenthümlichen Gütern des Raths, als die **Pachtgelder** von dem Vorwerg **Gimritz**, vom Vorwerg **Domnitz**, von der **Neu-** und **Becker-Mühle**, von der **Schleiffmühle**, von der **Tuchmacher-Walckmühle**, von der **Weißgerber-Walckmühle** und **Schneidemühle**, von der **Ziegelscheune**, vom **Raths Wein-** und **Bier-Keller**, von der **Pfännerstube**, von denen **Zwingern**, **Gärten**, **Wiesen** und **Teichen**, dem **Raths-Werder**, der **Pfingstwiese**, kleinen **Wiese** oder **Holtzplatze**, **Pulver-Weyden**, **Jungfer-Weyden**, und Wiesen in der **Passendorffer Aue**, **Miethzinsen** von denen vermietheten Laden, Gewölbern, Kellern, Wohnungen und Bodens in denen ædificiis publicis, als unter dem Rathhause, Wage, Pfännerstube, Fleischscharren, Rothen Thurm, Schöppenhause, **Brauhäusern** und **Maltzdarren**, und die Ausläuffte von denen dem Rath gehörigen fünf **Pfannen Teutsch**.

§. 2. Die Ausgaben des Raths hergegen bestehen 1) in **Besoldung** der Rathspersonen und Bedienten, davon jetziger Zeit ein Rathsmeister 400, ein Rathmann 150, der Syndicus 400, der Cämmerer 400, der Stadt-Secretarius 100, jeder Actuarius 100 und der Wagmeister 100 Rthlr. jährlich empfängt. 2) **Zinsen** an die Königliche Stiftschreiberey, (*) 3) **Stromzins** von der Walckmühle, 4) **Metzgeld** von der Mühlen, 5) den vierten Theil vom **Thalschosse**, 6) wegen des **Wein-Geschencks**, (**) und 7) **Stipendien-Gelder** sämtlich an die Königliche Cammer. 8) An **Besoldung** und **Zuschubß-Geldern** denen Predigern und Schulbedienten und piis corporibus. (***) 9) An **Baukosten** zu Unterhaltung der vielen Stadt-Gebäude, Vorwerge, Mühlen, Brücken, Dämme und Steinpflasters. 10) An **Proceß-Gerichts-** und **Inquisitions-Kosten**, Schreiberey, Brief-Porto und Bothen-Lohn, 11) zu Unterhaltung des Marstalls oder der Raths-Pferde, 12) zu Holtz zum Einheitzen, 13) zum Credit-Wesen, (****) 14) *ad extraordinaria*, und 15) zur *Dispositon*.

(*) Diese Zinsen an die Königliche Stifftschreiberey sind diejenigen, so der Rath ehemahls an das Neue Stifft oder die Domkirche entrichten müssen, und aus verschiedenen Ursachen herrühren. Wie Cardinal Albertus das Neue Stifft anlegte, handelte er mit dem Rathe, daß sich derselbe verschrieb 8000 Rheinische Gülden darzu zu geben, und weil er nicht bey Gelde war, solche Summe bis zu deren Abführung jährlich mit 340 fl. zu verzinsen (Docum. No. 267 im Ersten Theil pag. 891.) Ao. 1517. trat das Closter zum Neuen Werck, dessen Güter nachher dem Neuen Stifft einverleibet worden, seine Zinsen, die es an denen abgebrochenen Fleisch- und Schuscharren gehabt, an den Magistrat ab, dagegen dieser dem Closter jährlich 10 Gulden Zins zu reichen versprach. (Docum. No. 178. im Ersten Theil p. 732.) Ferner als der Rath Ao. 1529. von Cardinal Alberto die Nemmühle überkam, verschrieb er sich dem Neuen Stifft jährlich zwölff gemästete Schweine aus derselben zu liefern, so nachher 1538 in einen Geld-Zins von 60 Gulden verwandelt wurde (Docum. No. 444. 445. und 446.) und da endlich 1540 das Neue Stifft dem Rath das Vorwerg Gimritz gegen einen jährlichen Erbzinß, die Lehnen und Zinsen aber, so es in der Stadt Weichbilde an der Bürger Häusern und Gütern bißher gehabt, erblich abtrat, so verschrieb sich dagegen der Rath dem Stifft 150 Gulden Erbzinß von der Mühlen, und 72 Gulden 19 Groschen vor die Zinsen von den Bürger-Häusern jährlich zu reichen. Außer dem hatte das Neue Stifft annoch 14 Schock 12 gr. 10 pf. Ausläufftе von acht schweren Marcken in der Müntzey, und die Ausläufftе oder Nutzungen von fünf kleinen Marcken und 20 gr. so viel dieselben getragen, auch in der Müntzey.

(**) Das Weingeschenck ist eine uhralte Ertzbischöffliche Gerechtigkeit, da der Rath dem Ertzbischoff, wann er sich auf dem Schlosse Giebichenstein aufhielt, alle Tage zwey Stübchen des besten Weins, so in der Stadt zu Zapfen gieng, durch ihren Marschall oder reitenden Diener dahin schicken muste. Zu Ertzbischoff Petri Zeiten wegerte sich der Rath desselben, meinte, daß es ein Geschenck und guter Wille, folglich er darzu unverbunden sey, und unterließ den Wein zu überschicken, darüber der Ertzbischoff den Rath in den Bann that, und ihn bey den Käyserlichen Hofgerichte verklagte, worauf der Rath zu Abstattung dieser Gebührnüß, und Erlegung einer Geldstrafe wegen der Verweigerung condemniret wurde. Mit Ertzbischoff Ernsten verglich sich der Rath Ao. 1479 daß er demselben auf seine Lebenszeit vor solches Wein-Geschenck jährlich 150 Gülden entrichten wolle. Docum. No. 452. Nachdem aber das Ertzstifft an das Königliche Chur-Haus Brandenburg gelanget, so ist dieses Weingeschenck jährlich auf 200 Thlr. gesetzt, welche der Rath an die Königliche Kriegs- und Domainen Cammer abführen muß.

(***) Diese Zuschubs Gelder sind, theils Zinsen von denen zu geistlichen Stifftungen bey dem Magistrat wiederkäufflich belegten Capitalien, so theils Cardinal Albertus dem Rath zu Erhaltung der Pfarrkirchen und Schulen zugeschlagen, theils andere Stiffter belegt, theils von dem Kauff Gelde vor die verkaufften Hufen Landes, die Ertzbischoff Joachim Friedrich dem Rath von dem S. Georgen-Closter zu Anrichtung des Gymnasii übergeben, welche der Rath verkaufft, und das Geld in die Cämmerey genommen. Es haben aber Se. Königl. Majestät bey Verwandelung des Raths in einen Magistratum perpetuum und neuere Einrichtung der Cämmerey unter dem 31. Mart 1718 allergnädigst decidiret, daß diese Capitalien sämtlich niedergeschlagen, die bißherigen Zinsen aber als Zuschubs Gelder denen piis corporibus zu ihrer Erhaltung zu ewigen Zeiten aus der Cämmerey gereichet werden sollen.

(****) Wegen der vielen Streitigkeiten, die der Rath in alten Zeiten mit denen Ertzbischöffen, sonderlich Burchard, Petern und Günthern gehabt, darüber es verschiedentlich zu öffentlicher Fehde und Kriegen gekommen, der kostbaren errichteten Gebäude und Erkauffung der Stadt-Güter, haben des Raths ordentliche Einkünffte nicht zureichen wollen, daher derselbe *Capitalia* aufgenommen, und die Creditores auf die Cämmerey versichert, aus welcher dann auch denenselben die wiederkäufflich verschriebene Zinsen bezahlet wurden: und meinte ein jeder vormahls sein Geld nicht besser und sicherer belegt zu haben, als wenn er solches bey denen Magistraten in den grossen Städten belegte, und auf die Cämmereyen versichert wurde, weßhalb auch nicht leicht eine milde Stifftung hier gemacht worden, davon man nicht die Hauptsummen dem Magistrat gegeben, und dagegen darzu wiederkäuffliche Zinsen aus der Cämmerey verschreiben lassen. Allein, als nachgehends der Schmalcaldische Krieg und andere Unruhen darzu gekommen, so hat die Schuldenlast so sehr zugenommen, daß bereits Ao. 1625 die Zinsen nicht mehr aufgebracht werden können, und von dem Administratore Christian Wilhelm eine *Administrations*-Verfassung der Cämmerey publiciret werden müssen, wie aber folgends der dreyssigjährige Krieg erfolget, ist die Stadt vollends so enerviret worden, und die Schuldenlast dergestalt angewachsen, daß solche bey der Liquidation Ao. 1717 allein an Capitalien in 4692817 Thlr. 4 gr. bestanden. Daher Se. Königliche Majestät bewogen worden, unter dem 26 Julii ermeldten Jahres ein Reglement wegen des Credit Wesens der Stadt Halle publiciren zu lassen, vermöge dessen eine gewisse Summe von denen Cämmerey-Revenuen zu Bezahlung dieser Schulden Last ausgesetzt, und davon denen Creditoren ihre Capitalia mit 10 pro Cent vergnügt werden sollen.

§. 3. In alten Zeiten, als der Rath freye Hände hatte, schrieb er nach Belieben Schoß und Steuren aus, worüber es aber zwischen ihm und der Bürgerschafft zu grossen Zwistigkeiten, ja gar zu öffentlichen Tumult und Aufruhr kam, und der Rath gezwungen wurde, anfangs die Innungs- und Gemeinheits-Meister bey Ausschreibung des Schosses und anderer ausserordentlichen Anlagen zuzuziehen, und ihre Einwilligung darzu zu erhalten, nachgehends aber sie gar mit in den Rath zu nehmen, wie davon theils in dem ersten Theile in den Lebens-Beschreibungen der Ertzbischöffe, theils im 10 Buch, im 1, 2, und 18 Capitel nachzusehen.

§. 4. Es ist aber in alten Zeiten die Cämmerey von einigen Raths-Personen selbst verwaltet worden, biß die Innungs- und Gemeinheits-Meister mit in den Raths-Stuhl gelanget, da denn so wohl von Seiten des Raths als der Innungen und Gemeine gewisse Cämmerer gewesen, die in drey Mitteln jährlich bey der Rathswahl abgewechselt. In diesem Stande ist es biß Ao. 1625 geblieben, da wegen der grossen Schulden-Last des Raths und starcken Contributionen die Bürgerschafft schwürig worden, auch dahin durchgedrungen, daß die Cämmerey aufgehoben, dagegen von Marggraff Christian Wilhelmen eine *Administration* oder Verwaltung gemeiner Stadt-Güter und Einkommens angeordnet, darzu vier Steuer-Herren aus der Gemeine zu Einnehmung der Gelder, und sechs Personen zu Inspectoren, als zwey aus den Raths-Personen, zwey aus Innungen und zwey aus der Gemeine, desgleichen ein Buchhalter zu Führung der Rechnung und zwar auf Lebenszeit bestellet, auch eine besondere Administrations-Verfassung deshalb publiciret worden. Allein bey denen darauf eingefallenen schwe-

ſchweren Plagen des 30 jährigen Krieges war der Zuſtand der Cämmerey dadurch nicht gebeſſert, vielmehr die Schulden-Laſt um ein groſſes vermehret worden, daher der Adminiſtrator Hertzog *Auguſtus* 1643 auf 10 Jahr lang eine neue *Interims*-Verfaſſung gemacht, und da dieſe zu Ende gelauffen, auf Anhalten des Raths ſo wohl als der Innungen und Gemeine die Cämmerey wieder in den alten Stand geſetzet, daß die Cämmerer dieſelbe verwaltet, und alle Jahr bey der Raths-Wahl abgewechſelt, jedoch über dieſelben ein beſonderer Cämmerey-*Inſpector* beſtellet und unter dem 1 December 1654 eine neue Verfaſſung des Adminiſtrations-Weſens der Stadt Halle publiciret worden. Nach Gelangung des Ertzſtiffts an das Durchl. Haus Brandenburg erneuerten ſich die Streitigkeiten zwiſchen dem Rath und Bürgerſchafft, und wurde deshalb eine groſſe Commiſſion zur Unterſuchung angeordnet, auch endlich die Sache unter dem 9 December 1687 von Churfürſt Friedrich Wilhelms Churfl. Durchl. durch ein *Commiſſions-Decret* entſchieden, auch zu gleicher Zeit eine neue Ordnung und Verfaſſung über die Adminiſtration und Verwaltung gemeiner Stadt-Güter und Einkünffte verfaſſet und publiciret. Als darauf König Friedrich Wilhelms in Preuſſen Maj. Gloreichſten Andenckens das Städte-Weſen in Dero geſamten Landen unterſuchen und auf einen feſten Fuß ſetzen lieſſen, ſo ward auch der Rath zu Halle in einen *Magiſtratum perpetuum* verwandelt, 1719 ein Rathhäußliches *Reglement* publiciret, ein Cämmerey-Etât über Einnahme und Ausgabe verfaſſet, ein Camerarius perpetuus ſamt einem Cämmerey-Controlleur beſtellet, und jedem eine gewiſſe Inſtruction, wornach er ſich zu achten, vorgeſchrieben, dabey es noch biß jetzo beruhet.

No. 452.

Vergleich des Raths zu Halle mit Ertzbiſchoff Erneſto wegen des täglichen Weingeſchencks. d. 23 Dec. Ao. 1479. E chartulario.

Wir Ernſt von GOttes gnaden *Adminiſtrator* der Kirchen zu Magdeburg, Hertzog zu Sachſen ꝛc. bekennen öffentlich mit dieſem Briefe, Nachdem denn Unſer lieben getreue die Ehrſamen, Vorſichtigen Rathmannen und Meiſter der Innungen Unſer Stadt Halle von langen Jahren hero und als in menſchlichen Gedächtniß nicht anders iſt, Unſern Vorfahren, Ertzbiſchofen, ſo ſie ihren Hoff und Läger auf der Burg Giebichenſtein gehabt, täglich zwo Stöbichen Weins der allerbeſten, des in der gedachten Stadt Halle offen und zu zappen beyſtünde, und zu Zeiten zu bekommen geweſt iſt, mit ihren Marſchalck und Dienern zu Pferde geſand, denſelben Wein ſie auch alſo zu ſenden, zu reichen und zu geben pflichtig ſeind, und allezeit alſo geſand und geben haben, ſich damit gen Unſern Vorfahren, Ertz-Biſchoffen und Unſern Gotteshauſe zu Magdeburg als ihren rechten Herrn ſtetlicher und treuer Liebe und Unterthänigkeit bekennende, Alß ſie des auch alſo die Zeit dieweil Wir am Stifft geweſt ſeind gein Unß williglich gehalten, daß Wir umb die Bürde und ſchwerigkeit die Unſer lieben getreuen von Halle an Haltung Diener und Pferde zu Sendung ſolches Weins han thun müſſen, betrachtet, und ſo wir den Jo, wo wir mit Jchte und füglich gethun mögen, ſie zu Entliehen geneigt ſeind, daß Wir Unß darumb und derhalben mit Jhn vertragen und bewilliget haben, vertragen und bewilligen auch in Krafft dieſes Briefes, nemlich alſo, daß Wir die Zeit über Unſers Lebens und dieweil wir im Stifft ſeind, für ſolchen Wein järlich anderthalb hundert Gülden, ſollen Unſer lieben getreuen Rathmannen und Meiſtern der Innungen Unſer Stadt Halle alle Jahr järlich uf zwo tagezeiten, als nemlich die Helffte das ſeind fünff und ſiebenzig Gülden uf Michaelis Unſerm Schencken oder einem andern Unſerm Diener dem wir das befehlen werden, von Unſern wegen, gütlich und unverzüglich reichen, geben und bezahlen, ohne inhalt und Gefehrde Unß in Unſer Wein die zu ieglicher Zeit zu bekommen und Uns bequeme ſeyn werden, davor zu kauffen und zu bezahlen. Wann Wir aber nach dem Willen GOttes von todeswegen abgehen, oder Unſerm Stifft verlieſſe, ſo ſoll dieſe Vortragen und Bewilligung abe, und die Rathmannen und Meiſtere der Innungen zu Halle von der Wegen ſollen den förder verpflichtet ſeyn, Unſern Nachkommen, ſo ſie ihrem Hoff und Lager hier zu Giebichenſtein oder zu Halle haben und halten werden, alle tage zwey Stübichen des allerbeſten Weins zu gezeiten und zu bekommende und zu Halle offene und zu Kauffe, alſo mit ihrem Marſchalck und Diener wie oben gemeldet und biß nun uff die Zeit gehalten iſt, ſenden, reichen und überantworten, ohne Weigerung, Jnhalt, Gefehrde, Und daß wir obgenanter Ernſt *Adminiſtrator* der Kirchen zu Magdeburg die obengeſchriebenen Verwegunge, Bewilligunge und Verſchreibunge, ſtet, veſt und unverbrochen halten wollen, des zu Uhrkunde haben Wir Unſer Jnſiegel an dieſen Brieff thun hengen, der geben iſt zu Giebichenſtein nach Chriſti Unſers Herrn Geburt tauſend, vierhundert, darnach im Neun und ſiebenzigſten Jahre am Mitwochen nach Thome des heil. zwölff bothen.

Das 2. Capitel.

Vom Schoß und Unpflichten.

§. 1.

Der Schoß iſt von uhralten Zeiten her eine der älteſten Bürgerlichen Laſten und Abgaben zu Halle, und hat biß zum XVI Seculo ein jeder Bürger und Einwohner alle Jahr ſein Vermögen und Gewinſt ſeines Gewerbes **eydlich** angeben und würdern, und nach ſolcher Würderung von jeden Hundert des Werths ein gewiſſes zum Schoſſe erlegen müſſen. Weil aber hierdurch vieler Anlaß zu Meineyden gegeben worden, andere aber, die etwa in Schulden geſteckt, um Credit zu erhalten, ihr Vermögen höher angegeben, als es in der That geweſen und ſich alſo vollends ruiniret, folglich viele Beſchwerden und Proceſſe daraus entſtanden, ſo iſt der Rath endlich ſchlüßig worden, und hat Ao. 1503 die eydliche Anſage des Vermögens oder den **Eydſchoß** abgeſchafft, und dagegen einen gewiſſen beſtändigen Schoß eingeführet, der ohne Eyd nach einem gewiſſen Satz und Taxe der Grundſtücken abgeführet werden müſſen, wovon, da es ohne Ablegen einer Eydespflicht geſchehen, der Schoß den Nahmen der **Unpflicht**, das iſt, ohne Pflicht erhalten. Und zwar iſt dieſer Satz dergeſtalt gemacht worden, daß ein jeder Bürger ohne Unterſcheid zum Voraus 10 Groſchen Schoß, welchen man davon den **Vorſchoß** genannt, erlegen, vor ſein Bürgerrecht wachen und einen Mann in dem Stadt-Graben halten, von ſeinen übrigen Gütern aber und zwar von denen Häuſern nach der gemachten Taxe von jeden 100 Gülden einen Gülden zum **Haußſchoß**, von denen Kothen von jedem Heerde in ſelbigen jährlich 3 gr. 2 pf. **Heerde-Schoß** und von den Thalgütern von jeder Pfanne ſo viel als dem Landesherrn zur Lehnwahre davon entrichtet wird, zum **Thals-Schoß**; Die Bürger ohne Haus aber nebſt dem Vorſchoſſe Wächter- und Graben-Geld nebſt einer gewiſſen Handels- und Handwercks-Steuer abführen ſollen, (ſiehe den Raths-ſchluß Docum. No. 453.) welches nachgehends 1524, wie weit einige Perſonen davon befreyet ſeyn ſollen, durch einen anderweiten Rathsſchluß (Docum. No. 454.) erläutert worden. Es werden auch noch ietzo auf dieſem Fuß die Bürgerlichen Unpflichte abgeſtattet, daß jeder Bürger mit und ohne Haus **Vorſchoß**, **Wächter-** und **Graben-Geld**, und wer ein Haus beſitzt, überdies noch **Hausſchoß**, von Saltzkothen und Thalgütern aber, **Thal-** und **Heerdeſchoß** entrichten muß.

§. 2. Weilen nun die Saltzgüter Ertzbiſchöffliche freye Mann-Lehngüter, und der Magiſtrat Anfangs den **Thal-** und **Heerdeſchoß** eigenmächtiger Weiſe ohne Ertzbiſchöfflichen Conſens auf ſelbige geſetzet, ſo hat es zwiſchen dem Rath und denen Ertzbiſchöffen deshalb viele Verdrießlichkeiten geſetzet (ſiehe im Erſten Theil p. 110.) die aber immer wider mit Geld geſchlichtet worden, biß endlich, nachdem Ertzbiſchoff Ernſt ſich der Stadt bemächtiget, auch dieſer Streit verglichen, dem Magiſtrat der Thal- und Heerdeſchoß überlaſſen, und in der Regiments-Ordnung de Ao. 1479 (Docum. No. 426.) feſt geſetzet worden, daß der vierte Theil ſolches Thal- und Heerdeſchoſſes den Ertzbiſchöfen als Landes- und Lehns-Herrn zu Dero Renth-Cammer abgeliefert werden ſolle, wobey es auch noch ietzo ſein Verbleiben hat.

§. 3. Wann nun auſſer dem zu Kriegs-Zeiten, oder zu denen auf den Landtägen bewilligten Landes-Bedürfnüſſen eine **Steuer** aufgebracht werden muſte, ſo bezahlte der Rath, wann es die Cämmerey vermochte, ſolche aus der Cämmerey, oder ſie wurde durch eine beſondere nach Proportion des Vermögens ausgeſchriebene Collecte von der Bürgerſchafft aufgebracht; maſſen ſich der Rath in alten Zeiten niemahlen mit in die Contribution ziehen laſſen, ſondern wenn der Landesfürſt eine Acciſe oder andere Steuer begehret, ſich mit demſelben ſtatt der beyzutragenden Quote auf eine gewiſſe Summe überhaupt verglichen. Alſo hat die Stadt, als Cardinal Albrechten Ao. 1535 auf dem Landtage die Steuer des 70 Pfennigs verwilliget wurde, ſtatt deſſelben 30000 Rthlr. und Ao. 1554 zur bewilligten **Hülffe** und Landſteuer ſtatt des 70. Pfennigs und der Zieſe vom Getränckе 59000 Gülden bezahlet, und zuſammen von Ao. 1535. biß 1583 inclusive 356592 Gülden 17 Groſchen 10 Pfennig entrichtet. Nach dem Ao. 1594 im Cloſter Berga vor Magdeburg mit den übrigen Mitſtänden errichteten Vergleich iſt ihr Contingent zu denen **Reichs-Steuren** von jeden zu contribuirenden 1000 Thalern auf 101 rthlr. 3 pf. und zu denen Landes-Præſtationen auf 167 rthlr. zu denen **Creyßſteuern** aber überhaupt auf 70 rthlr. 16 gr. 11 pf. geſetzet, und durch den mit den Ausſchuß-Ständten Ao. 1678 getroffenen Vergleich bey gewiſſen Fällen herunter geſetzt worden. Nach geſchloſſenem Weſtphäliſchen Frieden, da die Schwediſche *Satisfaction* nach den **Römer-Monathen** angeſchlagen worden, iſt der Stadt Contingent zu einem einfachen Römer-Monathe auf 121 Gülden 4 gr. 4 pf. angeſchlagen worden, welchen ſie vom 1 Juny 1635 biß zum 1 December 1636. 120 fach mit 1454 Gülden, ferner vom 1 Dec. 1636 biß zum 1 Juny 1638 ebenfals 120 fach, und in dieſer continuirten Proportion vom 1 Juny biß zum 1 Decembr. 1638 mit 3232 thlr. 10 gr. 8 pf. und alſo in Summa 22627 thlr. 2 gr. 8 pf. bezahlet hat; da ſie vorher im 30 jährigen Kriege allein an Lehnung und Service vor die Kayſerlichen und Sächſiſchen Völcker 68917 rthlr. aufbringen müſſen; auſſer was die Schweden

gezogen,

gezogen, und an Proviant, Fourage, Baukoſten an der Moritzburg, Execution und andern Koſten bezahlet werden müſſen, wie dann Ao. 1636 vom 27 Jan. biß zum 1 April, als der Churfürſt zu Sachſen und Kayſerl. General Marazini mit den General-Stäben zu Halle gelegen, allein vor 27000 Thaler Holtz angeſchafft werden müſſen, und verbraucht worden.

§. 4. Als nach Abſterben des Herrn Adminiſtratoris Hertzog Auguſti zu Sachſen Hochfl. Durchl. das Ertzſtifft Magdeburg vermöge des Weſtpfählichen Friedensſchluſſes als ein weltliches Hertzogthum an das Durchl. Churhaus Brandenburg gelangete, fand Se. Churfürſtl. Durchl. der groſſe Churfürſt Friedrich Wilhelm das Land und beſonders die Stadt Halle in einem ſo deſolaten Zuſtande, daß die ordentlichen Steuern auch nicht durch die ſchärffſte Executiones, wodurch doch die Contribuenten noch mehr ruiniret wurden, beygetrieben werden konten; es ward daher auf Mittel gedacht, ſolchem Uebel abzuhelffen, und da in denen Märckiſchen Landen bereits mit guten Succeſs die *Acciſe* eingeführet war, auch im Hertzogthum Magdeburg die Steuern aufgehoben, und dagegen die Acciſe von allen Conſumptibilien eingeführet, weshalb unter dem 30 November 1686 die in Mylii Corp. Conſtit. Magdeb Part. V. Num. 1. befindliche General-Steuer- und *Conſumtions*-Ordnung in denen Städten des Hertzogthums Magdeburg publiciret wurde, die aber nachgehends von Zeit zu Zeit verbeſſert und geändert worden, davon beſſer unten unter dem Artickel: *Accis*-Amt mit mehrern zu handeln ſeyn wird.

No. 453.

Rathsſchluß den Schoß betreffend de Ao. 1503. Ex Act. publ.

Alſo euch wol wiſſentlich iſt, das man eins Geſchoſſes in vnſer Stadt nicht entbehren kan, ſo ſeind Vnſere Herren des Erbaren Raths mit Willen vnd Vollwort Innungen vnd Gemeinheit einß worden, den Geſchoß furdert jährlich ohne Vereidigung zu nehmen, wie hernach folget: Zum erſten ſoll ein jeglicher Bürger zehen Groſchen zu Vorgeſchoß geben, bey der Buſſe die in der Willköhr darauf geſatzt, wer aber nicht Bürger vnd in der Stadt handeln wolte, oder Haus vhielte, der ſoll des Jahrs zu Geſchoß 2 Gülden geben, es were denn eine merckliche Handlung, ſo ſoll es bey dem Rath ſtehen, ſondern die auf den Kammern ſitzen vnd ſich redlicher Arbeit nehren, ſollen 10 gr. geben. Von der Pfannen im Deutſchen Born 2 Schock, von dem Viertel in der Meteritz vier Schock, von dem Viertel im Gutjahr, zwölff Schock, von dem Nöſſel Hackenborn Sieben Schock, von den Herden in der Halle zu einem Jahre, als geſchrieben ſtehet. Von der Marck Geldes in der Münzey 20 gr. So ſoll ein jeglich Erbe, wie es gewürdert vnd geſchätzt, verſchoſſet werden. Jahrende habe, Baarſchafft, Getreyde, Geſchmeide, Kleinot, Ecker vnd Wieſen, Eigenthum vnd alle andere Güter ſollen alſo hinfürder des Geſchoſſes frey ſeyn, vnd das Geſchoß, ſo bißher vf den Erben geſtanden, ſoll gantz abſeyn. Von einem jeglichen Krahme, Kammer, Scherre vnd Bude die ſonderlich genützt vnd nicht in den Heuſern beſchloſſen, ſollen der Stette halben fünf neue Groſchen zu Geſchoß geben. Wer da auch Pfannwergken, Brauen vnd Gewandſchneiden will, der ſoll ein Erbe zum wenigſten vf hundert fl. gewirdert haben, oder einen fl. von ſeinem Hauſe zu Geſchoß geben. Ein jeglicher ſoll eine Perſon in Graben halten vor ſein Bürgerrecht vnd ſonſt nach angezeigter Wirderung der Erbe auch von hundert fl. einen Mann. Der Geſchoß der Keuſſe bleibet in aller maſſe wie vor, von einem Schocke ſechs Pfennige. Item daß dem Rathe vor ſein Geſchoß, Stadt-Pflicht vnd alle andere Schulde, ſonderlich auch Ausläuffte vor allen andern Gläubigern der Burger Erbe vnd Güter verhafft vnd *hypothecir*et ſeyn ſollen, alſo daß niemand mit ſeinen ſchulden, vor dem Raths mit Kommern, Clagen einkommen, vnd ſo die Erbe, darauf Pflicht oder Schuld ſtunden, verkaufft, ſoll der Rath das ſeine vor allen andern haben vnd heben. Die vor den thoren auf des Raths Eigenthum, ſo ſie Bürger ſein, ſollen ein halb ſchock zu Vorgeſchoß geben, vnd von ihren Erben auch nach obgeſatzter Wirderung, das iſt von hundert fl. ein Schock zu Geſchoſſe geben, ſambt dem Graben-Gelde, wie oben angeſetzt. Die vor den Thoren vnd nicht Bürger ſein, vnd handeln, ſoll vf dem Rath ſtehen, vnd die Tagelöhner vf den Kammern ſollen zehen Groſchen geben. Item, es ſoll auch jeglicher Bürger bey einer Poen die bey dem Rathe ſtehet, ſeine Jahres-Koſt bey ſich haben. Vnſere Herren gepieten auch, ob jemand der nicht Burger wäre, vor dem Geſchoſſe aus der Stadt wiche, wenn er darnach in die Stadt wieder kähme, ſo ſoll er Vnſern Herrn vnd der Stadt fünf Marck geben. Vnd ein jederman ſoll ſeinen Geſchoß geben, wenn man ihm das gebeut bey Fahr vnd Poen, die man ihme zuſaget vnd die Willköhr ausweiſet. Item wer ſeinen Geſchoß alle Jahr jehrlichen vor der heil. Drey Könige Tage nicht giebet, den ſoll man für keinen Bürger mehr halten. Auch ſoll niemand in der Stadt ſchoß frey ſeyn, der ſich in der Stadt nehret, handelt, winnet vnd wirbt, es ſeyn Knechte, Mägde oder Witwen, ſondern ſollen ſich nach Erkäntniß eines Erbaren Raths, wie es verordnet halten. Solchen Geſchoß wollen Vnſere Herren nehmen auf das Regenwärtige funfzehenhundert vnd dritten Jahre. Vnd ein jedermann ſehe, wen er hauſe oder

hege, vf daß der Wirth der Gäste nicht entgelte Es soll auch ein jeglicher Bürger vnd Jnwohner den Feuerherrn, die vom Erbarn Rathe dazu jährlich in einer jeglichen Pfarre verordnet vnd vf dem Rathhause in einem Zettel vf der Willköhr Tafel angeschlagen, nahmhafftig gemacht sollen werden, denselben gehorsam seyn, vnd in solcher Feuers-Noth nach ihren Geheisse thuen vnd verfahren, bey des Erbarn Raths Straffe vnd Poen, den vngehorsamen vnd hierin wiederwertigen vfzuerlegen. Vber das sollen keiner vnserer Burgere oder die sich in der Stadt nehren an heiligen Tagen vor Neun schlegen Zeche halten, oder ausserhalb der Stadt zur Zeche gehen. Desgleichen sich vor schwerlichen Fluchen, dardurch GOtt erzürnt werden möchte, enthalten, bey Vermeidung der Poen vnd Straffe, so hievor von Vnsern gnädigsten Herrn vnd Vns ausgegangen, gesetzt ist.

No. 454.

Anderweiter Raths-Schluß wegen des Schosses. d. 31 Aug. Ao. 1524.

Ex Act. publicis.

Anno 1524 Dienstags nach Augustini ist der gantze Rath samt den Geschickten beysammen gewesen vnd eintrechtiglich geschlossen von eynm jeden Geschoß zue nehmen, Nemlich also, das hinfurder nymand, es sey Rathsmeyster oder anderer Vorwanten des Raths, Stattschreiber, Cämmer vnd Vierherren schreiber, noch alle andere Dienere des Raths, wie die Namen haben, Schultes, Schöppen, Salzgräue, noch jhre Dienere, wie die genant möchten werden, deren keiner soll den Haußgeschoß, so sie eigene Häuser haben, noch Nachtwächter Geld nicht gefreyet seyn, aber diejenigen, so vnter denen nicht eygene Häuser haben, sollen zum wenigsten den Vorgeschos, oder waß jhnen der Rahr aufleget, schuldigk zu geben sein, doch vnter diesen soll der sitzende Rahr zu sambt jren schreybern, Scheppen vnd Salzgräue vnd die regierende Oberbornmeistere der Nachtwache vnd Grabengeld befreyet seyn zu geben, aber die andern gemeyne Diener sollen die Nachtwache vnd Grabengeldt zu geben, wie ander Einwohnere vnd Burger vorpflichtet sein. Jedoch die Thorschliesser, jedoch daß sy durch yre eygene Person zu beziemender Zeit vf- vnd zueschliessen, sollen alleine das Hausgeschoß, also lange sie mit derselben Mühe behafft, gefreyet seyn, doch wollen Wir mit den Hausgenossen in der Stadtwache auch mitt der Zeit Wege finden, wie es damit solle gehalten werden, aber des Thorhütens so in Zeit der Fehde vnd sonsten andern Zufälligkeiten mitt hüten vnd wachen geschiehet, soll niemanden, den der sitzende Rahr, die alte Rathsmeistere vnd des Rahts schreiberey gefreyet sein, vnd dy andere reiche vnd arme zu dem gemeinen besten verbunden seyn. Mit vorbehalt sollchs alles nach Gelegenheit der Zeit vnd eigenschaft zu mehren, mindern vnd zu vorendern, durch alle drey Rethe gescheen, actum vt supra.

Das 3. Capitel.

Vom Kauff-Schosse.

Der Kauffschoß ist eine Art von Steuer, so ohngefehr vor 300 Jahren bey überhand nehmender Schuldenlast des Magistrats von der Bürgerschafft anfangs nur auf gewisse Jahre als ein Betrag zu Bezahlung der Schulden verwilliget, nachher aber von Zeit zu Zeit verlängert worden, dessen auch in vorstehenden Document No. 453. Erwehnung geschiehet. Nachgehends ist er auch durch die Administrations-Verfassungen approbiret, und in der neuesten Regiments-Ordnung von Ao. 1687. Artic. 38. bestätiget worden. Er bestehet aber darinn, daß von dem Käuffer eines Hauses, Saltzkoths, Thalgüter oder anderer Grundstücken unter des Raths Weichbilde gelegen, von jeden 100 Thalern des Werths 3 rthlr. 8. gr. und wann auf Tagezeiten gehandelt, die Helffte, nemlich 1 rthlr. 16 gr. an die Cämmerey zum Kauffschoß bezahlet werden muß, dergestalt, daß die gantze Summe desselben in 6 Theile getheilet, und davon bey Schliessung des Kauffs ein Theil, und jedes folgende Jahr wieder ein Theil erleget, und also derselbe in 6 Jahren völlig abgetragen wird. Dergleichen Kauffschoß ist meines Wissens in Teutschland wenigstens hiesiger Gegenden nirgends üblich, wohl aber in einigen frantzösischen Provintzen und dem Fürstenthum *Neufchâtel*, in welchem letztern es eine der vornehmsten Revenuën des Landesherrn ist, und *Lot & Vente* genennet wird.

Das 4. Capitel.

Vom Abschoß, Abzugs-Geld, Nach-Steuer, und Herrenlosen Gütern.

§. 1.

Abschoß, ist ein der Obrigkeit, so die Ober-Gerichte hat, zustehendes Recht, vermöge dessen sie einen Theil derjenigen Güter, so aus ihrer Gerichtsbarkeit in eine fremde Jurisdiction gewendet und versetzet werden, abzuziehen und an sich zu behalten befugt ist, es mag nun ein Fremder in ihrer Gerichtsbarkeit etwas ererben, oder ein Einheimischer wegziehen, und sich mit seinen Gütern und Vermögen in fremde Gerichte wenden; dabey einige Rechtslehrer in der Benennung einen Unterscheid machen, und Abzugs-Geld dasjenige nennen, wenn Fremde etwas ererben und in eine andere Jurisdiction führen, Abschoß, Nachschoß und Nachsteuer aber, wenn ein Einheimischer wegziehet und sein Vermögen mit sich nimt, welches aber auf eins hinausläufft, weil in beyden Fällen das Abzugs-Geld entrichtet werden muß. Es differiret aber diese Abgabe nach der an jedem Ort hergebrachten Weise und Statuten, und ist an einigen der 20, 15, 10, 6, 4 ja wohl gar der dritte Theil des aus dem Lande zu wendenden Vermögens, im Hertzogthum **Magdeburg** aber und also auch in der Stadt **Halle**, ist solches Abzugs-Geld durch das 56 Capitel der Magdeburgischen Policey-Ordnung auf den zehenden **Theil** oder zehenden Pfennig fest gesetzet, es sey dann, daß an den Orten, wohin das Vermögen gewendet wird, ein höheres Abzugs-Geld entrichtet werden muß, alsdenn auch Jure Retorsionis eben so viel gefordert wird. Welches Abzugs-Geld der Magistrat zu Halle, aus alter hergebrachter Gewohnheit, erhebet, und ihm dessen Befugnüß in dem wegen der Jurisdiction am 10 Oct. 1685 mit denen Berg-Gerichten errichteten Recefs §. 25. bestätiget ist, ausgeschlossen das Abzugß-Geld von der **Gerade** und **Heergeräthe**, als welches der Landesfürstlichen Rent-Cammer gehöret, von dem **Schultheissen** eingenommen, und dahin berechnet wird.

§. 2. Es sind aber verschiedene Personen nicht nur von dem Abschoß befreyet, sondern auch mit auswärtigen Städten und Landen gewisse Verträge aufgerichtet worden, vermöge dessen, von dahin zu transferirenden Erbschafften oder andern Vermögen entweder gar nichts, oder doch ein sehr weniges zum Abzugs-Gelde genommen wird; welche Vergleiche nach Verordnung der Policey-Ordnung genau beobachtet, jedoch aber keine neue, ohne Bewilligung der Landes-Regierung, errichtet werden sollen. Von allem Abschoß sind also, nach der **Policey-Ordnung**, befreyet, 1) alle diejenigen, die aus einer Stadt, Flecken oder Dorffe des Hertzogthums **Magdeburg** in andere Gerichtsbarkeit in demselben ziehen, oder darinnen etwas ererben, wenn sie nur nicht gantz und gar aus dem Hertzogthume sich wegbegeben, 2) die Magdeburgischen **Cantzler**, **Regierungs-Cammer-** und **Consistorial-Räthe** und ihre Witwen und Kinder, **derer Kirchen**, des **Dom-Capituls**, der **Prälaten**, der **Ritterschafft**, derer von **Adel** in Städten und eigenthümlicher Besitzere der Ritter und Geistlichen, wie auch aller **Prediger**, **Kirchen-** und **Schul-Diener**, ingleichen ihrer Witwen und Kinder Güter, 3) vermöge der Privilegien der Universität §. 24. die **Universitäts-Verwandte** und **Bediente**, ingleichen deren Witwen und Kinder. 4) Vermöge derer aufgerichteten Verträge und Reversalien aber wird von dem, was nach folgenden Ländern, Städten und Gerichten gehet, entweder gar kein Abzugs-Geld genommen, welche wir nach dem Alphabeth hierher setzen wollen: **Altenburg**, Magistrat und Stadt-Gerichte, **Aschersleben**, **Anhalt-Bernburgische** gesamte Lande, nach der Convention vom 30. Jan. 1727. **Beelitz**, **Bischofswerde**, **Bitterfeld**, Stadt und Amt, **Brandis**, Adeliche Gerichte, **Braunschweig-Lüneburgische** gesamte Lande, Hannover- und Wolffenbüttelischen Antheils, **Brena**, **Breßlau**, **Brettin**, **Camburg**, Amt, **Cronach**, **Drebach**, Adeliche Gerichte, **Dresden**, Alt- und Neu-Dresden, **Eisenach**, **Eisleben**, **Eulenburg**, Stadt und Amt, **Freyberg**, **Freyburg**, Amt, **Gelenau**, Adeliche Gerichte, **Golsen** in der Niederlausitz, **Gotha** bey Erbschafften zwischen Eltern und Kindern, **Grimme**, **Halberstadt**, Dom-Capituls-Gerichte, **Hannover**, **Harzigerode**, Stadt und Amt, **Heidingsfeld**, im Würtzburgischen, **Holland**, **Jena**, **Joachimsthal**, **Klösterlein** und **Zella** bey Schneeberg, Adeliche Gerichte, **Landsberg**, **Lauchstedt**, Amt, **Leimbach**, **Leipzig**, Stadt und Universität, **Leißnick**, Amt, **Leuchtenberg**, Amt, **Liebenwerda**, **Lobschwitz** bey Borne, Adeliche Gerichte, **Lützen**, Amt, **Mühlberg**, **Mühlhausen**, Reichs-Stadt, **Naumburg**, Rath, Dom-Capituls-Gerichte zur Freyheit, Closters S. Georgii Gerichte, **Niederlande** vereinigte, **Nieder-Zwanitz**, Adeliche Gerichte, **Nordhausen**, Reichs-Stadt, **Oschatz**, Stadt und Amt, **Pegau**, **Querfurth**, Stadt und Amt, **Rawitsch** in Groß-Pohlen, **Salzwedel**, **Sangerhausen**, **Schkeuditz**, **Schkölen**, Adeliche Gerichte, **Schlieben**, Amt, Schloß **Remnitz**, Amt, **Schneeberg**, **Straußberg**, Amt, **Torgau**, **Wandersleben**, Gräflich-Hatzfeldisch Amt in Thüringen, **Wang** in Nieder-Elsaß, **Wellerswalde**, Adeliche Gerichte, **Weißbron**, Adeliche Gerichte, **Weymar**, **Wittenberg**, **Wonsiedel**,

ſiedel, Zöpen, Adeliche Gerichte, Zwencka, Amt, Zwickau, Stadt und Amt. 5) Folgende hergegen haben ein geſetztes, mehrentheils geringes Abzugs-Geld, die Fürſtliche Anhalt-Cöthen- Deſſau- und Zerbſtiſche geſamte Lande, vermöge alter mit Fürſt Joachim Ernſt zu Anhalt Ao. 1584 getroffener Compactaten überhaupt von einer Erbſchafft 5 Goldgülden, Delitzſch Stadt und Amt überhaupt 7 Groſchen, 6 Pfennige, Joeroe, Königlich-Däniſche Univerſität, der ſechſte Pfennig, Lieberoſe, vom Thaler 1 Silbergroſchen, Merſeburg, Stadt 1 Gulden oder 21 gr. überhaupt, Amt und Neumarckt 1 Goldgülden oder 30 Groſchen überhaupt, Oſtrau, Amt, der 20 Pfennig, Schlagels auf der Inſul Seeland der 6 Pfennig, Zerbſt 5 Goldgülden überhaupt, Zörbig Stadt und Amt überhaupt 7 gr. 6 pf.

§. 3. Die Herren- und erbloſe Güter, bona vacantia betreffend, ſo gehören zwar ſolche ſonſten demjenigen Richter, der die Criminal-Jurisdiction hat, damit die darzu erforderliche Koſten deſto beſſer ertragen werden können, allein zu Halle leidet ſolches um deshalb eine Ausnahme, und iſt in dem zwiſchen dem Rath und Berggerichten wegen der Jurisdiction 1685 errichteten Receſs ausdrücklich verordnet, daß der Magiſtrat ſolche bona vacantia nicht an ſich nehmen, ſondern dieſelben ohne Unterſcheid dem Schultheiſſen zur Berechnung an die Landesfürſtliche Renth-Cammer überlaſſen ſolle, weil eigendlich die Criminal-Jurisdiction dem Landesherrn gehöret, ehedem durch den Schultheiſſen exerciret worden, und dem Magiſtrat nichts weiter als die Inquiſition nachgelaſſen iſt.

Das 5. Capitel.

Von der Monath- oder Vierwochen-Steuer.

Als im XVI. Seculo nach Ertzbiſchoff Johann Albrechts Regierungs-Antritt, ſein Vorgänger Cardinal Albrecht nicht allein eine groſſe Schulden-Laſt hinterlaſſen, ſondern auch die meiſten Domain- und Cammer-Güter, wovon ſein und der Hofſtatt Unterhalt genommen werden ſolte, veräuſſert hatte, mithin zu Tilgung der erſtern und zu letztern auch andern Landes-Bedürfnüſſen groſſe Summen erfordert und von denen Landſtänden bewilliget wurden, aber die ordentlichen Einkünffte des Raths und ausgeſchriebene Collecten das Contingent der Stadt aufzubringen nicht hinreichen wolten; ſo erhielte der Magiſtrat von dem Ertzbiſchoff, daß er auf jedes Werck Saltz einen Groſchen Steuer aufſetzen dürffte, welche alle Monath abgetragen werden muſte, und deshalb die Monath- oder Vierwochen-Steuer genennet wurde. Ao. 1554 erlaubte Ertzbiſchoff *Sigismundus* dem Rath ſolchen Aufſatz noch ſieben Jahr lang zu nehmen, jedoch daß ihm davon 2000 Gülden jährlich entrichtet würden; folgends aber iſt ſolche Monath-Steuer verdoppelt, und deshalb verſchiedentlich zwiſchen dem Rath und Pfännerſchafft vieler Streit geweſen, jedoch dieſelbe in denen Adminiſtrations-Verfaſſungen von Ao. 1625 und 1654 beſtätiget worden. Nachdem aber, wie oben gedacht, Ao. 1686 die *Acciſe* eingeführet, und alles was Steuer geheiſſen, aufgehoben worden, ſo hätte auch dieſe Vierwochen-Steuer ceſſiren ſollen; weil aber in der Adminiſtrations-Verfaſſung von Ao. 1687 enthalten, daß diejenigen Einnahmen, ſo dem Rath Ao. 1625 zu Tilgung der alten Schulden nachgelaſſen worden, demſelben annoch gelaſſen werden ſolten, ſo hat der Rath die Vierwochen-Steuer continuiret, welches der Hoff unter Regierung König Friedrich des erſten Majeſtät zur Ungebühr geſchehen zu ſeyn erachtet, und dieſe Monath-Steuer vom Saltze zur Königlichen Saltz-Impoſt-Einnahme geſchlagen, dahin ſie annoch vom Werck 2 Groſchen, wozu die Helffte der Pfänner und die andere Helffte der Saltzwürcker contribuiret, entrichtet werden muß.

Das 6 Capitel.

Von Erb- und andern Zinſen.

§. 1.

In alten Zeiten hat der Magiſtrat zu Halle keine Erbzinſen in der Stadt gehabt, ſondern dieſelben haben theils den Clöſtern, theils privatis gehöret, welche ſolche von dem Ertzbiſchoff zu Lehn getragen; nachgehends aber hat der Rath verſchiedene Zinſen kauffweiſe erhalten, als Ao. 1540 von dem Neuen Stiffte zu Halle die Lehnen und Zinſen ſo daſſelbe an der Bürger Häuſern und Gütern in der Stadt Weichbilde biß dahin gehabt, 1568 die zu der Capelle zu S. Jacob gehörigen Lehnen und Erbzinſen von Wolff von Rauchhaupt zu Hohenthurm, welche der Rath nachhero, dem Hoſpital S. Cyriaci geſchenckt, (ſiehe im Erſten Theil p. 934.) in eben demſelben Jahr von D. Jacob Unruhen Altenburgs Nonnen-Lehn an zwölff Häuſern in der Stadt und Vorſtädten, ſo D. Unruhe kurtz vorher 1563 von Altenburgs Witwe erkaufft; Ferner die Zinſen in Bellendorff oder in den Weingarten, von denen die Zeit, wenn ſie erkaufft, unbekannt; die Zinſen in Ringleben oder der Petersbergiſchen

gischen Untergemeine, so nebst den Zinsen von sieben Häusern auf dem Martinsberge vor dem Galgthore Ao. 1551. sede vacante von dem Dom-Capitul zu Magdeburg wiederkäufflich erkaufft worden; desgleichen die Erbzinsen von den Saltzkothen zur **Eule, Pelican** und **Turtelraube**, welche ehemahls dem Magistrat eigenthümlich gehöret, und mit Vorbehalt des Erbzinses verkauft worden.

§. 2. Die **Calands-Zinsen**, so unablegliche Capital-Zinsen sind, und ehedem der Caland-Brüderschafft gehöret, hat dieselbe nach der **Reformation** Ao. 1542 dem Magistrat übergeben, um solche zu milden Sachen anzuwenden, (Docum. No. 306 im Ersten Theil p. 962.) und werden noch biß jetzo bey der Cämmerey unter einem besondern Titel eingenommen.

§. 3. Ausser diesen dem Magistrat gehörigen Erb- und andern Zinsen, haben noch andere dergleichen von denen Häusern und andern Grundstücken in der Stadt Halle zu erheben. Bey wem ein jedes Saltzkoth zu Mann- oder Erbzins-Lehn gehet, ist im Ersten Theil in der Beylage A. in der Tabelle pag. 53 seq. specificiret; die Häuser aber gehen Theils bey denen Berggerichten, theils aus angeführten Kauff-Contracten bey dem Magistrat, theils auch **privatis**, die solche entweder von der Landesfürstlichen Cantzley, oder denen Berggerichten zu Lehn tragen, und hinwieder den Besitzern als Affter-Lehn verleihen, zu Erbzins-Lehn. Die von denen Berggerichten zu Lehn gehen, geben nach Unterscheid der Grösse, ein grosses 1 Thlr. ein mittlers 15, und ein kleines 10 Groschen auf alle Fälle in **manu dominante et serviente** zur Lehnwahre, sind aber von Entrichtung eines jährlichen Erbzinses gantz und gar befreyet, daher vermuthlich, daß selbige in alten Zeiten rechte Mannlehn gewesen sind; wie dann die **Brunnerische** Familie drey Häuser von denen Berggerichten zu Lehn trägt, davon drey Stübchen Malvasier zur Lehnwahre entrichtet, solche hinwieder zu Erbzins verafterlehnet, und davon die Lehnwahre und jährliche Erbzinsen geniesset; Ueberdieß sind die ehemaligen **Barthischen, Seyfartische, Schmiedische, Drachstädtische**, der **Schuster-Innung**, des **Thals-Armenbeutels** und der **Moritz-Kirche** Lehne, die insgesamt einige Häuser zu Erbzins-Gut zu verleihen haben. So hat auch die **Stifft-Schreiberey** viele Capital-Zinsen, so theils unablegliche, von einigen Häusern in der Stadt zu erheben.

Das 7. Capitel.

Vom Bürger-Recht.

Wer zu Halle wohnen und bürgerliche Nahrung treiben, oder Grundstücken ankauffen will, muß das **Bürger-Recht** bey E. E. Rathe gewinnen, der hohen Landes-Obrigkeit die **Erbhuldigung**, dem Rath aber den **Bürger-Eyd** leisten, und dabey ein gewisses Geld, so nach Unterscheid der Personen und Gewerbes veränderlich und mehr oder weniger, zum **Bürgermahl** an die Cämmerey bezahlen; ein Bürgers-Sohn aber, der sich häuslich besetzet, oder bürgerliche Nahrung anfängt, muß zwar ebenfalls die Erbhuldigung und Bürger-Eyd abschweren, ist aber von Erlegung des Bürgermahls befreyet, und darff nichts weiter als zwey **Feuer-Eymer** geben. Wer Bürger werden will, muß sich bey der Raths-Stube, in Begleitung zweyer Bürger, die ihn in die Mitte nehmen, angeben, da dann der eine von denen Bürgern, die ihn begleiten, das Wort führet, ihn E. E. Rathe präsentiret, und um Ertheilung des Bürger-Rechts bittet, ein Fremder muß dabey seinen Geburts-Brieff und eine Kundschafft seines Verhaltens von seiner vorigen Obrigkeit aufweisen; darauf wird ihm gesetzt, was er zum Bürgermahl zu erlegen, und wann er solches bey der Cämmerey abgetragen, ihm der Bürger-Eyd durch den **Stadt-Secretarium** vorgelesen, nach dessen Abschwerung er an den Tisch zu dem Stadt-Präsidenten oder in dessen Abwesen dirigirenden Rathsmeister tritt, der ihm seinen Hut darreichet, welchen der neue Bürger angreiffen muß, und also mit dem Bürgerrecht beliehen wird. Hierauf muß sich der neue Bürger mit seinen Beyständen in denen Königlichen **Berggerichten** melden, dem **Schultheissen** vermittelst Handschlages Gehorsam angeloben, und 16 Pfennige erlegen, die in der Gerichts-Rechnung an die Landesfürstliche Renth-Cammer berechnet werden.

Das 8. Capitel.

Von E. E. Raths unbeweglichen Gütern.

§. 1.

Des Raths *immobilia* bestehen auſſer denen zum gemeinen Gebrauch nöthigen im 7 Capitel des 10 Buchs erzehlten publiquen Gebäuden in folgenden: 1) fünff Pfannen Teutsch, 2) sieben Brauhäuser und die Maltzdarren, 3) die Rittergüter Amendorff und Beesen, 4) das Vorwerg Gimritz, 5) das Vorwerg Domnitz, 6) der Raths-Werder auf dem Strohhofe, 7) die grosse Wiese im Passendorffischen Felde von 58 Acker, 8) die Spitz-Wiese, 9) die Jungfern- oder Pulver-Weiden, 10) die Pfingst-Wiese, 11) der Lindberg, 12) die Jagd-Gerechtigkeit im Pfänner-Gehäge, 13) die Stadt-Mühlen, 14) der Petersberg, 15) Ringleben, 16) der Strohhoff, 17) Bellendorff oder die Weingärten, und 18) die Vorstädte vor dem Galg- und Steinthore.

§. 2. Von denen Brauhäusern und Maltzdarren wird in folgendem Buche gehandelt werden; die Rittergüter **Beesen** und **Amendorff** sind auf funffzig Jahr wiederkäufflich verkaufft, und werden hinten unter den Ritter-Gütern vorkommen; die **Stadt-Mühlen** sind bereits im 11 Capitel des 10 Buchs beschrieben, denen Vorwerckern, Pfänner-Gehäge, Ringleben, und übrigen Vorstädten aber sind die folgenden Capitel zu besonderer Abhandlung gewidmet.

§. 3. Die fünff **Pfannen Teutsch**, so E. E. Rath besitzet, und auf dessen Nahmen und Schrifft in der Lehntafel im Wachse stehen, hat Ertzbischoff **Ernst** Ao. 1481 Bischoff **Johanni** zu **Meissen** wegen seiner geleisteten guten Dienste wiederkäufflich überlassen, welche nachher der Magistrat mit des Ertzbischoffs Consens für 1000 Rfl. von dem Bischoffe eingelöset, und auf seine Schrifft gebracht. Siehe in der Beylage A des Ersten Theils pag. 163.

§. 4. Den **Raths-Werder** auf dem **Strohhofe** hat der Rath Ao. 1323 von Ertzbischoff **Burcharden** erkaufft, und ist nachher die Vorstadt der **Strohhoff** darauf erbauet worden, auſſer daß an der Spitze gegen S. Georgen annoch ein Fleck Werder geblieben ist, welcher zum Nutzen der Cämmerey verpachtet wird. Siehe Docum. No. 455.

§. 5. Die **Pfingst-Wiese** ist der Platz, wo ehemahls der **Compter-Hoff** des Teutschen **Ordens** zu **S. Cunigund** gestanden, welchen der Magistrat Ao. 1511 von dem Closter zum Neuen Werck erkaufft. Siehe im Ersten Theil pag. 831. und Docum. No. 257. pag. 832.

§. 6. Die **Jungfer-** oder **Pulver-Weiden** hat der Magistrat Ao. 1225 von dem Closter zum Neuen Werck erkaufft, welches vor solcher Zeit eine Mahl-Mühle daselbst am Pulver-Damme gehabt, wovon oben im 10 Capitel des 10 Buchs §. 2. und das Document No. 434. nachzusehen.

§. 7. Der **Lindberg** oder **Lindholtz** ist ein Holtzfleck auf der Heyde, zwischen Lieſkau und Nietleben, welcher ehedem dem **Prediger-Closter** zu Halle gehöret, von dem ihn der Rath Ao 1539 erkaufft, davon im Ersten Theil pag. 781. und die Documenta No. 211 - 214 und No. 222 nachzulesen. Ao. 1561 hat der Rath viele Kosten auf dieses Holtz gewendet, um es in rechten Anflug zu bringen, und allein 66 Scheffel Eicheln daſſelbe Jahr stecken lassen; jetziger Zeiten ist es sehr kahl, und ausgehauen.

No. 455.

Ertzbischoff Burchard zu Magdeburg verkaufft der Stadt Halle einen Werder.

d. 25 Julii Ao. 1323. Ex Autogr.

Jmme Namen Ghotes Amen Wie Burchard von der gnade Ghotes Ertebiscop, Wie Geuehard von derselben gnade Tumprobest, Wie Heydenrich Techen, vnde das Capitel gemeyne des Gotishuses zu Megdeburg alle den di dißen brif gesen oder horen heyl vnde selde in Ghote ewiclich. Dye dink, die ewige Macht haben sullen, das ist noyt, das man die vestene mit bezügunge warhafftiger Jngesegele vnde Briue. Hirumme bekennen Wir des offentlichen an dissem ghegenwerdighen Briue, das wir mit guten Willen vnde mit eyntrechtigeme Rathe vorkouft haben vnsen getruwen Burgeren von Halle vnsen Werder, die der byssen was, ghenant hinder den Schern, vmme anderthalp hundert Marc steyndalisches silberes mit alleme Rechte, also he vnses Goteshuses was, vnde eygen denselben Werder den Bürgern vnde der stat zu Halle ewiclichen, Vf ein Orkunde dißes Kaufes vnde dißer Eygenschaft, das die stede vnde sunder Bruch von Vns vnde von vnsen Nakomelingen gehalden werde, so haben wir vorgenante Burchard Ertebischop vnde wir Geuehart Tumprobest vnde das Capitel gemeynne dißen brif gescreben lasen vnde bestetiget mit vnsen Jngesegele vnde vnses Capiteles Jngesegele. Dißer Dinge sint Gezuge die Edele Herre her Burchart die Eldere von Scrapelowe, her Conrad Probest zu sente Mauricius binnen der stad zu Halle, her Sander Proue Ritter, Herman Lange, Koppe Ghyseke, Johannes Gereke, Hildebrand Keselings Burger

zu

zu Halle vnde anderer getruwer Luthe gnuc. Diße dink die sint geschen vnde diße brif die ist gegeben na Gotes Gebort ober thusent Jar Drühundert Jar, in deme drü vnde zwentzigesten Jare, an deme Herrn tage sente Jacobs.

Nota: Die beyden hieran hangenden Siegel sind von gelben Wachs, und das zweyte das gewöhnliche Siegel des Dom-Capituls, beyde hangen an rothen und gelben seidenen Fäden.

Das 9. Capitel.

Vom Vorwerck Gimritz.

§. 1.

Das **Vorwerg Gimritz** liegt dicht vor Halle, zur rechten Hand der hohen Brücke auf einer Insul, allenthalben mit dem Saal-Strohm umflossen, daher es auch nebst seinen meisten Aeckern der Wasser-Gefahr und Wasser-Schaden sehr unterworffen ist. Es hat die **Unter-Gerichte**, so weit die Insul umflossen, die **Ober-Gerichte** aber, nebst Ober- und Unter-Gerichten über die Aecker und Wiesen gehören dem Amt **Giebichenstein**, und bestehet aus folgenden Pertinentien: Die Wirthschaffts-Gebäude, so vor einiger Zeit gantz neu erbauet worden, eine Mahl- und Oel-Mühle, von der im 10 Buch im 10 Capitel §. 4. gehandelt ist, eine Schäferey von 1000 Stück allerhand Schaaf-Vieh, zwey und zwantzig Hufen Landes, theils auf der Heyde, theils vor Gimritz, theils in und an der Aue, und hundert acht und viertzig Acker Wiesewachs, samt der wüsten Marck **Peutnitz** oder **Ober-Peußnitz**, von sechs und dreyssig Ackern, so als ein Anger zur täglichen Vieh-Trifft gebraucht wird, desgleichen ein Hopfen- und andere Gärten; die **Lucka** ein Holtz und Wiesewachs in der Aue von sechs und viertzig Ackern, so ehedem ebenfalls dazu gehöret, hat Cardinal Albertus bey dem Verkauff des Vorwergs an den Rath ausgezogen und zu dem Amte Giebichenstein geschlagen.

§. 2. Es hat dasselbe ehedem dem Closter zum **Neuen Wercke** gehöret, ist auch von demselben erbauet, und hat vermuthlich bereits vor Ao. 1238 gestanden, indem in solchem Jahre zwischen dem Closter und dem Teutschen Ordens-Hause S. Cunigund, wegen der Gimritzer Mühle und Mühlen-Dämme ein Vergleich getroffen worden. In alten Briefen wird es **Gumniste** genannt, und ist von dem eine Meile von Halle auf dem Wege nach Wettin gelegenen, und jetzo zum Amt Giebichenstein gehörigen Dorffe **Gimritz** oder **Gömritz** wohl zu unterscheiden. Ao. 1462 traff Ertzbischoff **Friedrich** mit dem Closter einen Tausch wegen etlicher Wiesen in der Passendorfer Aue, davor das Closter die Wiesen, so jetzo die Unter-Peußnitz genennet wird, von acht und dreyssig Acker erhielt. Docum. No. 456. und Ao. 1472 vertauschte Ertzbischoff Johannes die wüste Marck Potenitz oder Peutnitz (davon die wüste Dorffstätte noch jetzo als Anger zur Vieh-Trifft gebraucht und die Ober-Peußnitz genennet wird) zwischen Schwachsdorff und Cröllwitz gelegen, an das Closter gegen die wüste Marck **Ruach** (jetzo Rugoch) bey Calbe, davon das Document in Ludew. Reliqu. MSC. Tom. V. pag. 193 stehet.

§. 3. Als nachher Cardinal **Albrecht** das **Neue Stifft** errichtet, und demselben alle Güter des Closters zum Neuen Werck einverleibete, kam das Vorwerg **Gimritz** mit ans Stifft, welchem er Ao. 1532 erlaubte auf der Peutnitz eine neue Schäferey anzulegen. Docum. No. 457.

Wie aber das Neue Stifft wieder zergieng und die Stiffts-Güter mit Consens des Dom-Capituls und der Land-Stände zu dem Ertzbischöfflichen Tisch geschlagen wurden, so verschaffte Cardinal Albrecht, daß der Rath zu Halle das Vorwerg samt der Mühle Ao. 1540 von dem Capitul des Neuen Stiffts in Erbzins erhielte, welches er Ao. 1541 nochmahls bekräfftigte, und folgends Ao. 1592 das Dom-Capitul zu Magdeburg sede vacante seinen Consens darzu ertheilet hat. Docum. No. 458. 459. und 460.

No. 456.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Tausch mit dem Closter zum Neuen Werck um Wiesewachs bey Passendorff gegen die Unter-Peußnitz.

d. 12. Nov. Ao. 1462. Ex Act. publ.

Wir Friderich von Gotes Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, bekennen vffintlichen mit disem Briue für vns vnd vnser nachkommen, das wir mit wolbedachten muthe, zitigen Vorrate vnd auch wissen, willen vnd fulbort vnsers Capitels zu Magdeburg, vmb vnsers vnd vnsers Stiffts vnd sunderlich vnser Burg Gebichenstein nutzes vnd fromen willen, dorinne erkand, vns mit den wirdigen Erhafftigen vnd Geistlichen Ern Johanse Probste, Ern Rotgere Priore vnd gantzen Conuente des Closters zum Nuwenwerck vor vnser Stadt Halle gelegin der Reguler Ordens, vnsern liebin andechtigen eyns rechten Wechsels dißer nachgeschrieben Wesen, Nemlichen der Wesen genant die Pustenitz gein Potenitz über gelegin, die in vorziten Jürge Krollewitz vnd vnser Lantknechte gehabt habin, vnd vns vnd zu vnser Burg Gebichenstein gehort, vnd sechs gemeßene Acker hat, als die vormalet ist, vor dieße nachgeschrebin Wese, mit Namen gnant, die Rathmars Wese an der Sale kegin Baßendorff vber am Tümpel gelegin, die auch sechs gemeßene Acker heldet, als die vormalet ist, die bißher dem gnanten Closter zum Nuwenwercke gehort hat, vereynet vnd vertragen habin, vereynen vnd vertragen vns sollichs Wechsels der obingeschrebin wesen mit den obgnanten Probste, Prior vnd Conuente des Closters zum Nuwenwercke in crafft dißes Briues, Nemlichen also, das die obgerurte Wese die Pustenitz gnant gein Potenitz vber gelegin, mit allen rechten in allermaße, als die vns vnd zu vnser Burg Gebichenstein gehort hat, nu hinfurder der obingnanten Probsts, Priors vnd Conuents vnd des Closters zum Nuwenwercke vnd yren nachkomen als rechter eigenthum zu ewigen Ziten sein und blieben sal, die wir yn vnd dem obgedachten Closter auch voreigenen in macht dießes Brieues, die als rechten eigenthum zu ewigen Ziten zu habene, zu halden vnd geruglich zu besitzen, vnd der nutzlich zu gniessen vnd zu gebruchen, als Eigenthumbsrecht vnd gewonheit ist, vnd wir treten abe in crafft dises Briues allir Gerechtikeit die wir an der obingeschrieben Wesen der Pustenitz gehabt haben, wie die gesein adir vns geboren mochte, ane Geuerde, des zu Bekentniße habin wir obgnanter Friderich Ertzbischoff zu Magdeburg vnser Ingesigil vor vns vnd vnser nachkommen an dißen Brieff thun hengen. Vnd wir Arnd Treskow Thumprobst, Johann Redekyn Techand vnd Capittel gemeyn der obgnanten Kirchen zu Magdeburg bekennen auch vffinbar mit diesem Briue, das der obingeschriebin Wechsil vnd alle vnd igliche stücke, punckte vnd artikeln dißes Briues mit vnsin Wißen, Willen vnd fulbort gescheen sind, vnd des zu Orkunde habin wir vnsers Capittel Insigil bie des gnanten vnsers gnedigen Herrn Ingesigil auch an dißen briff laßen hengin, der gebin ist zu Magdeburg nach Cristi vnsers hern geburt Thusend vierhundert, darnach im zwey vnd sechzigsten Jare am Montage nach Martini des heiligin Bischoues.

No. 457.

Cardinal Albrechts Bewilligung und Nachlassung dem neuen Stifft zu Halle, daß es eine neue Schäfferey zu Potenitz aufrichten möge.

d. 12 April. Ao. 1532. E chartulario.

Wir Albrecht von GOttes Gnaden, der Römischen Kirchen des Titels Sancti Petri ad vincula Priester Cardinal, Legatus natus, zu Magdeburg vnd Meintz Ertzbischoff, Primas, des heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator zu Halberstadt, Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogk, Burggrasse zu Nurenberg vnd Fürst zu Rugen, bekennen vnd thun kund an dießem Brisse vor vns vnd vnsere nachkommen Ertzbischoffe zu Magdenburg, Nachdem vnd als etwan vnser Vorfahren Ertzbischoff Johann seliger vnd loblicher gedechtniß die margke zu Potenitz auf der heiden, zwischen Schwachstorff vnd Krolwitz gelegen, mit gerichten, Rechten, Renthen, Zinßen, schoß, Dienste, Acker, weiden vnd allen andern Zubehörungen dem Probste, Priori vnd gantzer Sambnunge des Closters zum Neuenwergke Regler ordens, vor Vnser Stadt Halle gelegen wechselsweise zugestelt, nemlich vor die wuste Margke Ragud bey Patzes Im Gerichte Calbe, vnd vor die Lehn des Dorffs Ringleben, vor vnser Stadt Halle, bey dem Petersberge gelegen, in welchen Wechsel obgedachter vnser Vorfahren die Halsgericht vnd die Schafftrifft auf der vorgemelten Marcke Potenitz ausgezogen vnd furbehalten,

Als

Als haben Vns die wirdigen vnsere lieben andechtigen, Probst, Dechant, Senior vnd Capittel vnserer Stifftkirchen zu Halle, Sanctorum Mauricii et Marie Magdalene ad Sudarium domini genandt, vndertheniglich angesucht vnd gebethen, Nachdem Inen vnd Irer Kirchen das ietzgemelte Closter zum Neuenwergke mit allen seinen Zubehörungen vnd rechten durch vnsere gnedige ferderung Incorporirt vnd eingeleibet ist, vnd sie ihre Schefferey auff dem Vorwergk Gimmeritz mit grosser Vnbequemigkeit halten müssen, die auch vast wohl allda gelegen, das wir inen vnd iren nachkommen gnediglich vorgünstigen wolten, solche ihre Schefferey auff die obgedachte jre Margke zu Potenitz zu legen, vnd eine neue Schefferey alda jrer bequemigkeit nach aufzurichten vnd hinforth anzuheben, auch der Obergericht, Rasenfleck, trifft vnd Weide aldo für sich allein, vnd dieselbe ihre Schefferey vnd Viehe zugebrauchen, durch vns vnd die Vnsern vnd menniglich vngehindert, darkegen sie sich dann vndertheniglich erboten vns die Lehen an ihren Holtze im Ambte Friedeburg am Stendalischen (NB. ietzo Stengels:) Holtze kegen der Sahle vber gelegen, desgleichen den Platz darauf das Closter vnd Kirche zum Neuenwercke gestanden, zusambt der Kolwiesen vnd dem grosser Werder oder Baumgartten darane, auch den Weinberge unter gedachten Closter gelegen, abezutreten, wie sie vns auch solches alles, vmb angezeigter Vrsach willen, wirglich also abgetreten haben Vnd so dann gemeltte Probst, Dechand vnd Capittel in andern mehr sachen sich gehorsamlich, vndertheniglich, vnd wilfahrlich gegen vns vnd vnserm Ertzstifft erzeigt. Demnach so haben Wir vor Vns, vnd vnsere nachkommen, hierkegen jnen solche Schafftrifft vnd Halsgerichte auf angezeigter jrer margke zu Potenitz eigenthumblich vnd ewiglich eingeraumbt auch bewilligt vnd nachgelassen, Wie wir hiermit bewilligen vnd nachlassen, jn Crafft dis Vnsers briefes, das sie vnd jre nachkommen jres gefallens eine neuwe Schefferey auf bemeltter jrer Margke zue Potenitz aufrichten, erbauen, vnd hinfurtan ewiglich aldo haben mügen, der Trifft vnd Rasefflecken mit derselben Irer Schefferey vnd Viehe allein, zu jederzeit frey vnd vnbeschwert als des jhren gebrauchen, die auch haben, halttẽ, nutzen, niessen vnd gebrauchen mugen, jres besten Willens vnd gefallens durch vns Vnsere nachkommen, Ambtleute Diener vnd menniglich vngehindert, des zu Vhrkunde haben wir diesen brieff mit eigener Hand vnderschrieben, vnd vnser Jnsiegel wissentlich daran hengen lassen, der geben ist zue Aschaffenburg, Freytags nach dem Sontage Judica, Nach Christi Vnsers lieben Herrn geburt, funfzehen hundert, vnd darnach Jm zwey vnd dreißigsten Jahre.

No. 458.

Des Neuen Stiffts zu Halle Ueberlassung des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle gegen einen jährlichen Erbzinß, ingleichen erblicher Verkauff des Stiffts Lehen und Zinsen an den Bürgerhäusern, d. 19 April. Ao. 1540. E chartular.

Wier Johannes Sauer Probst, der heil. Schrifft Dr. Nicolaus Muncke Dechand und Capittel Gemein, der Stifft-Kirchen zu Halle Sanctorum Mauritii & Magdalenæ ad sudarium Domini genant, bekennen und thun kund an diesem Briefe vor Vns vnd unsere Nachkommen, daß wir mit Gunst und gnädiger Nachlassung des Hochwirdigsten in Got Vaters, Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Albrechts, der heil. Römischen Kirchen des Titels S. Petri ad vincula Priester Cardinals vnd Legati nati, Ertzbischoffs zu Magdeburg vnd Mentz, Primaten des heil. Römischen Reichs, durch Germanien Ertz-Cantzlers vnd Churfürstens, Administrators des Stiffts Halberstadt, Marggrauen zu Brandenburgk, Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg vnd Fürsten zu Rügen, Unsers gnädigsten Herrn, Rathmannen, Innungs-Meistern vnd Gemeinheit der Stadt Halle, Vnser Forwerg Gimritz vor Halle, zwischen beyden Saal-Strohmen gelegen, sambt dem Vorrath, und mit der Schäfferey, auch mit samt der Mühlen, die nach ihrer Gelegenheit anzurichten, auch mit samt der Mühlfischerey im Kolck vnd Gerinne, vnd wie die vor Alters zum Forwercke ist gebrauchet worden, auch allen andern Zugehörungen an Ackern, Wiesen, Holtz vnd Weydenwachß, wie bemeldter Rath das bißher als ein Laßguth in Pacht von vns inne gehabt haben, nichts davon ausgeschlossen, denn allein das Wiesewachs, Holtz, Rohr vnd Weydewachs in der Aue an der Sale gelegen, die Lucke genandt, die wir vns hierin fürbehalten, vmb einen Jährlichen vnd ewigen Erbzinß vererbet vnd vereignet haben, Vererben vnd voreignen jhnen vnd jren Nachkommen das auch hiermit in Krafft dieses Briefs, doch also und mit dem Bescheid, daß sie allda uf angezeigten Vorwergk oder seiner Zubehörung keine Vestung, steinerne Kemnaten oder Bollwerg, noch andere gefährliche Gebäude, ohne Hochgedachts Vnsers gnedigsten Herrn, Sr. Churfl. Gnaden Nachkommen, auch Unser vnd Vnser Nachkommen Vorwissen vnd Bewilligung nicht vfrichten sollen, daß sie auch den Wagendienst mit einem Wagen vnd Geschirr, wie wir bißher auch haben thun müssen, gegen Sr. Churfürstl. Gnaden vnd derselben Nachkommen, auf Erfordern Sr. Churfl. Gnaden Stadthalters, Räthe oder des Hauptmanns auf S. Moritzburg, in Sr. Churfl. Gnaden vnd nicht in des Amts-Geschäfften halten, vnd denselben damit dienen sollen, mit Versicherung, ob sie des nicht theten, daß Se. Churfl. Gnaden vnd derselben Nachkommen sie darum in Strafe nehmen mögen. Item mehr, so soll auch die Schäfferey bleiben, wie die izo stehet, doch daß der bemelte

Rath zu keiner Zeit über Eintausend Schafe in Gemenge vnd mit der Knecht Schaffen nicht halte, daß sie auch nicht weiter treiben, noch die Trifft ferner gebrauchen, dann wir vnd zuvor die Neuwerckischen Herren die gebraucht haben. Mehr, so soll auch der gemeldte Rath auf dem Hofe zu Gimritz vnd der Mühlen, von derselben Mühlen an den Graben lang vor der Peutnitz, wie die ietzo stehet, biß an die Gimritzer Brücken vnd vor derselben Brücken an dem Wasser hienumb biß wieder an die Mühlen, doch den Wasserstrohm ausgeschlossen, den Angriff der Mißhändeler oder Freueler haben, vnd die Thäter gefänglich annehmen mügen, vnd wo die Sachen peinlich, daß sie des andern Tages den Thäter oder die Thäter, so sie also eingezogen, ins Amt Giebichenstein vberantworten, aldo des Rechtens zugewarten; Wenn aber die Sachen nicht peinlich, sondern braun vnd blau belanget, das soll der Rath zu straffen haben, doch nicht weiter, denn wie vor angezeiget, was innerhalb den beschlossenen Graben und Wasser derselben Fälle sich zutragen würden, sonst aber sollen sie auf denen andern Güthern, Aeckern, Wiesen, Schäfferey, vnd andern gar keine Gerichte klein noch groß nicht annehmen noch vnterstehen. Von solchem Vorwerg soll der gemeldte Rath vnd jre Nachkommen vns vnd vnsern Nachkommen Jährlich vnd alle Jahr auf den Tag Martini Einhundert und funffzig fl. jeden zu Ein vnd zwantzig Zinsgroschen gerechnet, an guter ganghaffter Müntze zu rechten vnd ewig wehrenden Erbzinß ohne Vorzug oder einige Verhinderung entrichten. Item mehr, so haben Wir auch vor Vns vnd vnsere Nachkommen den aufgerichteten Vertrag, die Neumühlen mit ihrer Zubehörung betreffend, hiermit auch erneuret vnd ratificiret, daß dieselbe Mühle dem Rathe zu Halle, wie sie ihnen vermöge der vorigen aufgerichteten Verschreibung zugestellet ist, bleibe, doch daß sie das Geld vor die Mast-Schweine nach Inhalt eines Vertrags zuvorn mit Vns aufgerichtet, jährlich vnd ewiglich auf gesetzte Zeit vnd Ziel vns vnd vnsern Nachkommen davon entrichten vnd geben sollen vnd wollen, vns auch in derselben Mühlen vnser Brodtkorn, als wöchentlich fünf vnd dreyßig Scheffel Hällisch Maß, desgleichen so viel Maltz, als wir des zu vnsern Bier-Brauen bedürffen, gantz frey vnd ohne alle Belohnung vnd Abmetzen vnd vor allen andern durch vnser Gesinde vnuerzüglich, treulich vnd vngefehrlich soll gemahlen vnd verfertiget werden. Mehr haben Wir auch bemelten Rath Innungsmeistern vnd Gemeinheit der Stadt Halle zugestellet vnd vererbet alle vnd jegliche Lehnen vnd Zinsen, die Wir auf den Häusern vnd Güthern haben, die in des Raths Gebieten gelegen, daß sie die hinfürder, so offt sich die verledigen, als die Domini directi zu verleihen vnd die Leute damit zu inueſtiren vnd die gebührliche Lehnwahre davon zu empfahen, davor haben sie Vns Eintausent gantze Joachims thaler alsbald baar über in einer Summen bezahlet, vnd sollen vns jährlich vnd alle Jahr zu ewigen Zeiten alle Wege auf den Tag Martini 72 fl. 19 gr. vnverzüglich vor solche Zinse entrichten. Doch sollen die freyen Häuser, als mit Nahmen D. Philipp Buchhammers Hauß, der Pulsanten Haus, das Hospitals Haus zum grossen Christoph genant, die Badstube, D. Eberhausens, der Bennin, D Barths vnd des Cammermeisters Häuser, an dem Orth, da etwa S. Ulrichs-Kirchhoff gewesen, gelegen; Item des Predigers-Haus zu Unser Lieben Frauen, vnd was sonst derselben freyen Häuser binnen der Stadt Halle mehr seyn, Uns vnd Vnserm Stiffte zuständig, wie die Nahmen haben mögen, hierein in diese Vererbung nicht gezogen, sondern Uns vnd den Inwohnern derselben Unser Gerechtigkeit vnd Freyheit vorbehalten seyn, darentgegen haben bemeldte Rathmanne, Innungs-Meistere vnd Gemeinheit der Stadt Halle Vns hinwiederum bewilliget, versprochen vnd zugesagt, daß sie Vns vnd vnsern Nachkommen die Zinse von ihrem Rathhause, als 340 fl. auf 8000 fl. Hauptsumma, die sie in Aufrichtung der Stiffts-Kirchen zugesaget, jährlich vnd zu ewigen Zeiten, ohne alle Ausflucht, Einrede vnd Wegerung, wie es auch hochgemeldter Vnser gnädigster Herr, als der Ordinarius mit Vns vnd angezeigter Stifftkirchen zukünfftig verordnen würden, geben vnd entrichten wollen, dardurch sie vns auch bewegt, daß wir ihnen die Vererbung des Vorwergs Gimritz so viel leichter vnd leidlicher Condition haben wiederfahren vnd zukommen lassen, Alles treulich vnd sonder Gefährde, des Wir zu Vhrkunde vnsers Capitels Insiegel, wissentlich an diesen Brief haben hengen lassen Und Wier Albrecht von GOttes Gnaden, Römischer Kirchen des Titels S. Petri ad Vincula Priester Cardinal vnd Legatus natus, zu Magdeburg vnd Mentz Ertzbischoff, Primas, des heyl. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen, bekennen vnd thun kund vor Vns vnd Vnsere Nachkommen, an diesem Briefe, daß Wir die vorangezeigte Vererbung vnd Verlassung des Vorwergs Gimritz mit seiner Zubehörung, mit allen andern Articuln des Briefes, wie oben von Wort zu Wort erzehlet ist, bewilliget, zugelassen vnd consentiret haben, bewilligen, zulassen vnd consentiren die auch hiermit in Crafft dieses Briefes, den wir zu Uhrkund mit Vnser Hand vnderschrieben, auch Vnser Insiegel daran gehangen haben, der gegeben ist, am Montage in der heil. Osterwoche, im Jahr nach Christi vnsers Herrn Geburt, Tausend Fünffhundert vnd viertzig.

Nota: Unter gleichen dato hat E. E. Rath zu Halle dem Capitul des Neuen Stiffts einen Revers gleiches Lauts und Inhalt ausgestellt.

No. 459.

Cardinal Albrechts Verkauff des Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle d. 19 Febr. Ao. 1541. E chartulario.

Wir Albrecht von Gots gnaden, Römischer Kirchen Cardinal, und Legatus natus, Ertzbischoff zu Magdeburgk und Meintz ꝛc. Bekennen und thun kundt, an dießen Unsern offnen Brive, für uns, vnd vnsere Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburgk Nachdem und als Wir aus treffentlichen beweglichen Ursachen, auch mit Bewilligung und Rathe unsers thumcapittel zu Magdeburgk, und unserer gemeinen Landschafft, die ietzo uf gemeinen Lantiage zu Calbe bey uns versamlet gewest, unser Stifftkirche zu Halle mit ihren Renthen und Uffkommen, vnserm Ertzbischofflichen tische, was derselbigen guter und Renthe in unserm Ertzstifft Magdeburgk gelegen, incorporirt, unirt und annectirt haben, laut der Briue darobir aufgericht, und unter andern cauirt, und abgeredt, was das Capittel bemelter Stifftkirchen, mit unserm als des ordinarien wissen, willen und volworth, vorerbet, vorbeutet, locirt, vorkaufft, umb erbliche, oder andere pacht undt zins außgethan hette, das solchs alles, nach meldung briue und siegel unvorbrechlich solte gehalten werden, das auch dießelbigen Lehen und pachtleute von uns und unsern Nachkommen, alß Ertzbischoven zu Magdeburgk, dießelbigen Ihre Lehen und bekentniß entpfahen, Wir sie auch domit, inmaßen wie zuvor durch das Capittel der Stifftkirchen bescheen, beleyhen solten, Demnach so bekennen Wir, das Wir denn Ersamen und vorsichtigen, Rathsmeistern, Innungen und Gemeinheit unser Stadt Halle, unsern lieben getrewen, das Vorwergk Gymmeritz, für unser Stadt Halle, zwuschen beyden Sahlstramen gelegenn, sampt dem vorrathe, und mit der Schefferey und Mulen, die nach Irer Gelegenheit antzurichten, auch mit sambt der Mohlvischerey Im Kolcke und gerinnen, und wie die fur alters zum Vorwercke gebraucht ist worden, auch allenn andern Zubehorungen, ann Eckern, Wießen, Holtz, unnd Weydenwachs, wie der Rath unser Stadt Halle das bißher, als Laßguth umb pacht, von bemeldten Capittel inne gehabt hat, nichts davon außgeschlossen, dann alleine das Wießewachs inn der Awe, ann der Sahle gelegenn, die Luckaw gnant, die Wir uns, und vnsern nachkommen vorbehalten, umb eynen jarlichen und ewigen Erbzinß vorerbet und voreygent haben, Vorerben und voreygen Inen, und Iren Nachkommen das auch hiemit Inn crafft dis briffs, doch also und mit dem bescheyde, das bemeltter Rath zu Halle, uf angezeigten Vorwerge, ader seynen Zubehorungen, keyne Vestung, Steynene Kemnaten ader Bolwergk, noch andere gefarliche Gebeude, ane vnser, und vnserer Nachkommen vorwißen und bewilligung nicht ufrichten sollen, das sie auch den Wagendinst mit eynen Wagen und Geschirre, wie das Capittel bißher auch hat thun müssen, kegen Uns und unßern Nachkommen auf unnßer, ader unserer verordneten Stadhalters, Rethe, ader Heubtmanns uf Sanct Moritzburgk, doch Inn Unsern und nicht des Ambts Gescheffte halten, und uns damit dienen sollen, Mit der Versicherung, Ob sie das nicht theten, das wir, und vnsere Nachkommen sie dorumb in Straff nehmen mogen, Item mehr, so soll auch die schefferey bleiben, wie die ietzo stehet, doch das der Rath zu Halle zu keyner Zeit, ober ein tausent schaff im gemenge und mit der Knechte schaffen nicht halten, das sie auch nicht weiter treyben, noch die trifft ferner gebrauchen, dan obbemelt Capittel, und die Nawenwergkischen Herren die gebraucht haben, mehr so soll auch der Rath vnser Stadt Halle, uff dem Hofe zu Gymmeritz, und der Molen, von derselbigen Mohlen an, denn graben lang, fur der Beudenitz wie die itzo stehet, bis an die Gymmeritzer bruckenn, und von derselbigen Brucken an dem Waßer hinumb, biß wieder an die Mulen, doch den Waßerstram außgeschloßen, denn angriff der Mißhendeler ader freveler haben, und die theter gefenglich annemen mogen, und wor die sachen peinlich, das sie des andern tages, den ader die theter, so sie also eingezogen, inn unser Ambt Gebichenstein oberantworten, aldo wider sie geburlichs peinlichs rechtens, soll gestatt werden, Wan aber die sachen nicht peinlich, sondern braun und blaw belangen, das soll der Rath zu straffen haben, doch nicht weiter, dann zuvor angezeiget, was innerhalb dem beschlosnen Graben und Waßer derßelbtigen felle sich zu tragen wurdenn, Sunst aber sollen sie sich uff den andern gutern, Eckern, Wiesen, Schefferey, und andern, gar keiner gerichte, clein noch gros, nicht annemen, noch unterstehen, Von solchem Vorwergke soll bemeltter Rath unser Stadt Halle, und ire Nachkommen uns und unserm Nachkommen jarlich und alle jar uff den tag Martini, Ein hundert und funffzigk gulden jeden zu Ein und zwentzigk zinsgroschen gerechnet, an guter ganghafftiger Muntz, zu rechten und ewigen wehrenden Erbzinse, ane Vorzogk und einige Vorhinderung entrichten, Item mehr, so haben wir auch fur uns, und unßere Nachkommen, den aufgerichten Vortragk, die Newen Mohle mit Irer Zubehorung betreffendt, hiermit auch vornewet und ratificiret, das dießelbig Mohle dem Rathe unßer Stadt Halle, wie sie inen verynge der vorigen aufgerichten Vorschreybung zugestelt ist, bleibe, Doch das sie das Geld fur die Mastschweyne nach Innhalt eins Vortrags zuvorn aufgericht, jarlich und ewiglich, uff gesatzte Zeit und Zill, uns und unsern Nachkommen, Nu hinfurder zu dem Ertzbischofflichen tische, ader an die orthe, dahin wir solchs verordnen werden, davon entrichten, und geben sollen, und wollen, uns auch in derselbigen Mohlen unßer Brothkorn, als wochentlich funff und dreyßig scheffel hellisch Maß, desgleichen so viell Maltz, als wir des obir unsern Hoff zugebrauchen, frey und ane alle belohnung und abmetzen,

und

und fur allen andern, durch die unſern, unvorzoglich, trewlich und ungeuerlich ſollen gemahlen und vorfertiget werden. Mehr haben wir auch bemeltten Rathe, Innungsmeiſtern und gemeynheit unßer Stadt Halle zugeſtelt, und vorerbet, alle und jegliche lehen und Zinßen, die wir uff den Heußern und gütern haben, die in bemelts Raths gebiethe gelegen, das ſie die hinfürder, ſo offte ſich die vorledigen, als die domini directi, zuvorleyhen, und die leuthe domitt zu jnueſtiren, und die geburliche Lehenwahr davon zu entfahen, dofür haben ſie dem Capittel unßer Stifftkirchen zu Halle, Ein tauſent gantze Joachims taler, bar ober in eyner Summa bezahlt, und ſollen uns und unſern Nachkommen jarlich und alle Jahr, zu ewigen Zeiten, alleweg uff den tag Martini, zwey und ſiebenzig Gulden, zehen groſchen, unvorzoglich fur ſolche Zinſe entrichten, doch ſollen die freyen Heuſer, als mit namen, Doctor Philips Buchammers haus, der Pulſanten Haus, des Officials Hauß zum groſſen Criſtoff genant, die Jnfirmarey, die Badeſtuben, Doctor Eberhaußens, der Bennin, Doctor Bardts, und des Cammermeiſters Heußere, ann dem Orthe, do etwan Sanct Ulrichs Kirchhoff geweſen, gelegen, Jtem des predigers Hauß zu vnſer lieben frawen, und was ſunſt derßelbigen freien Heußer, binnen unſer Stadt Halle, meher ſeint, uns, und unſerm Stiffte zuſtändig, wie die Namen haben mögen, hirein jn dieße Vorerbung nicht gezogen, ſondern uns, und den Einwonern derßelbigen unſer Gerechtigkeit und Freyheit, dorane vorbehalten ſein, darentkegen haben bemelte Rathsmanne, Innungs-Meiſtere und Gemeinheit der Stadt Halle, uns herwidderum bewilligt, vorſprochen und zugeſagt, das ſie uns und unſern Nachkommen, die Zinſe von jrem Rathauſe als dreyhundert und viertzig gulden, uff achttauſend guldenn Haubtſumma, die ſie jn aufrichtung der Stifftkirchen zugelegt, jarlich und zu ewigen Zeiten ane alle ausflucht, Einrede, oder Weygerung, wie wir es auch, als der Ordinarius, verordent, und ſonderlich, weil bemelt Stifft numeher abgethan, und die divina dorjnne nicht gehalten werden, dardurch wir auch bewegt, das wir Jnen die vorerbung des Vorwergs Gymmeritz, ſo viel auf leichtere und leyderliche Condicion, haben wiederfharen und zukommen laſſen, geben und entrichten ſollen und wollen, und wir behalten uns fur, das wir der breyten eine ader zwu, fur unſer Stadt Halle gelegen, die dem Stiffte doſelbſt zuſtendig geweſt ſint, doch ausgeſchloßen die breyte an Zuckſchwerts Weynberge gelegen, die pfennerhohe genant, etlichen des Rathsperſonen, nach unſern gefallen, umb leydliche pacht ader Erbzins, wollen und mogen zukommen laſſen, doch das ſie uns und unſern Nachkommen, ſolche pacht, ader Erb-Zinſe, von dieſen und andern obengezeigten vererbten Gutern jerlich unwegerlich entrichten, und der Rath, ſo offte ſich an eynem Ertzbiſchove ein fall zutragen wird, den Lehnen am Vorwerge Gymmeritz geburliche Volge thun, Alles treulich und ſonder Geverde. Des wir zu Urkunde unſer Jngeſiegel wißentlich an dießen brieff haben hengen laſſen, denßelbigen auch mit unſer eignen Hand underſchrieben. Der gegeben iſt zu Halle uff Sanct Moritzburgk, am Sonnabende nach Valentini, Nach Chriſti unſers lieben herrn Geburt, funffzehen hundert, und darnach jm Ein und viertzigſten Jare.

No. 460.

E. H. Dom-Capituls zu Magdeburg Sede vacante Conſens **in den Verkauff des** Vorwergs Gimritz an den Rath zu Halle, d. 4 July. Ao. 1592. Ex Autogr.

Wir Ludowich von Lochau, Domdechend, Wichard von Bredau Senior vnd Capittel gemein der Primat Ertzbiſchöfflichen Kirchen zu Magdeburg, Uhrkunden vnd bekennen hiermit offentlich gegen jedermenniglichen, Nachdem der Durchlauchtigſte Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Joachim Friedrich, Poſtulirter Adminiſtrator des Primat vnd Ertzſtiffs Magdeburg, Marggraff zu Brandenburg ꝛc. Unſer gnädigſter Herr, dem Erbarn S. F. G. vnd berührtes Ertz-Stiffts lieben Getreuen Jacob Redeln, Rathsmeiſtern der Stadt Halle, zu Behuff, Nutz vnd Gute der Erſamen vnd Vorſichtigen Sr. Fürſtl. Gnaden vnd des Ertzſtiffts Magdeburg lieben Getreuen Rathmannen, Meiſtern der Jnnungen vnd Gemeinheit gedachter Stadt Halle, nach tödlichen Abgang Leonhard Zeiſens ſeel. ihres Lehnträgers, zu rechten Erbzinßgute gereichet, bekennet vnd geliehen haben das Vorwerg Gimritz vor Halle zwiſchen beyden Saalſtrohmen gelegen, ſamt dem Vorrath vnd mit der Schäfferey vnd Mühlen, die nach ihrer Gelegenheit anzurichten, auch ſamt der Mühlfiſcherey im Kulcke vnd Gerinnen, vnd wie vor Alters zum Vorwercke gebrauchet iſt worden, auch allen andern Zubehörungen an Aeckern, Höltzern vnd Weydenwachs, wie ſie das hiebevor als Laßguth in Pacht von dem geweſenen Capitel vnd Stiffte zu Halle innen gehabt haben, vnd ihnen folgends von Ertzbiſchoff Albrecht, Cardinal, Hochlöbl. Chriſtmildeſten Gedächnüß mit vnſern Conſens iſt vererbet, vnd ſie damit von höchſtgedachten Vnſern gnädigſten Herrn, Eingangs Sr. Fürſtl. Gnaden Regierung mit Unſerer Bewilligung ſind beliehen worden, nichts davon ausgeſchloſſen, denn allein den Wieſewachs in der Aue an der Sale gelegen, die Luckau genant, ſo Se. Fürſtl. Gnaden vnd Deroſelben Nachkommen vorbehalten ſind, jährlich vnd zu einem ewig wehrenden Erbzinß Sr. Fürſtl. Gnaden vnd Deroſelben Nachkommen auf den Tag Martini 150 fl. jeden fl. zu 21 gr. gerechnet, an guter gangbahrer Münze ohne Vetzug vnd Verhinderung davon zu entrichten. Höchſtgedachter Vnſer gnädigſter Herr auch ferner gemelten Jacob Redeln als Lehnträgern zu Behuff,

Nutz

Nutz vnd frommen, oberwehntes Raths der Stadt Halle zu rechten Erbzinßguthe geliehen alle vnd jegliche Vnfreye vnd Zinßbahre Häuser vnd Güther, so bemeldte Stiffts-Kirche jn Halle in erwehnten Raths-Gebiete gehabt, wie die in zweyen sonderlichen Verzeichnüß, deren Eines mit ihrer Fürstl. Gnaden vnd das andere mit ermeldtes Raths zu Halle vorgedruckten Secret besiegelt, stückweiß begriffen, daß sie die hinfurter, so offte sich die erledigen, zu verleihen, die Leute damit zu inuestiren, gebührliche Lehnwahre davon zu empfahen haben, vnd davon höchstgemeldten Vnsern gnädigsten Herrn vnd Sr. Fürstl. Gnaden Nachkommen jährlich vnd alle Jahr zu ewigen Zeiten alle Wege auf den Tag Martini zwey vnd siebenzig Gülden vnd Neun Groschen vnuerzüglich zum Erbzinß erlegen sollen, doch daß die freyen Häuser, als D. Philipp Buchhammers, ietzo M. Wolffgang Kellers Hauß, der Pulsanten ietzo Mathes Wentzen des Bornmeisters Hauß, die Jnfirmerey, ietzo Jobsten von Wolffen Hauß, D Eberhausens, der Bennin vnd D. Barths Hauß, welche 3 Häuser in Eins erbauet, vnd Andreas von Drachsdorff, voriger Hoff-Marschall bewohnet hat, des Cammermeister, ietzo Jheronimus von Drachsdorffs Hauß, des Predigers Hauß zu U. L. Frauen, welches izo Ehr. Mag. Johan Diacon. daselbst zu Unser Lieben Frauen bewohnet, vnd wo sonsten derselbigen freyen Häuser binnen der Stadt Halle mehr sind, welche höchstgedachten Vnserm gnädigsten Herrn vnd dem Stiffte zuständig sind, wie die Nahmen haben mögen, hierein in die Verschreibung nicht gezogen, sondern höchstgedachten Fürstl. Gnaden, Deroselben Nachkommen vnd Einwohnern jhre Gerechtigkeit vnd Freyheit daran vorbehalten seyn sollen, nach fernern Jnhalt höchstgedachten Ertzbischoffs vnd Cardinal Albrechts, Christmildester vnd löblicher Gedächtnüß darüber gegebenen Vererbungs-Brief, vnd daß dieselbigen Güter, wie die hieroben vermeldet, doch die bestimten freyen Häuser vnd den Wiesenwachs die Luckau genant ausgeschlossen, Jacob Redel als Lehnträger obbenantes Raths zu Halle nun fürbas von höchstgedachten Vnsern gnedigsten Herrn vnd dem Ertzstifft Magdeburg zu rechten Erbzinß Gute haben, halten, geruhilichen besitzen, die auch nützlichen geniessen vnd gebrauchen solle vnd müge, als Erbzinß-Güter Recht vnd Gewonheit ist, doch mit diesem Bescheide daß sie J. F. G. vnd Deroselben Nachkommen von obberührten Vorwerg vnd Gute alles dasjenige thun vnd leisten, was sie vormöge des Capittels zu Halle vnd Jhrer F. G. Vorfahren vnd Vettern Ertzbischoffen Albrechten, Cardinals Christmilder hochlöbl. Gedächtnüß gegebener Verschreibungen zu thun vnd zu leisten schuldig sind, auch vorgedachte Erbzinß jährlich vnweigerlich bezahlen, auch wenn genanter Jacob Redel mit Tode abgehen wird, alsdenn gedachter Rath zu Halle, vier Wochen nach Tode desselbigen Lehnträgers vnd Raths-Personen J. F. G. und Deroselben Nachkommen ein ander Gliedmaß des Raths angeben sollen, deme J. F. G. oder Deroselben Nachkommen obberührte Güthere, inmassen ietzo beschehen, zu Erbzinß gute leihen wollen, vnd daß derselbige Einhundert gute gangbafftige thaler zur Lehnwahr erlegen, auch daß diese Weise vorgedachter Güter, so offte die Todes halber des Lehnträgers auch sonst in Ankunfft J. F. G. Nachkommen zu leihen gebühren, mit Empfahung, Verneurung vnd Folge der Lehn zu ewigen Zeiten also gehalten werden soll. Alles nach Jnhalt höchstgedachten Vnsers gnädigsten Herrn, gemeldten Jacob Redeln hierüber gegebenen Lehnbriefes, des datum stehet zu Halle, Auf Vnserm Schlosse S. Moritzburg Dienstags nach Viti, nach Christi Vnsers lieben Herrn vnd einigen Seeligmachers Geburt, im Tausent Fünffhundert vnd Ein vnd Neuntzigsten Jahre. Vnd hierüber offt und vielgedachter Rath der Stadt Halle auch Vns fleißig ersuchet vnd gebeten, wir gleicher gestalt Vnsern Consens in gemeldte Beleihung vnd wie vor Alters gebräuchlich gewesen, geben wolten, daß wir solche ihre Bitte angesehen, vnd obgemelte Belehnung obgedachter Güter vnd in allermassen höchstgedachter Vnser gnädigster Herr dieselbige Jacob Redeln, Rathsmeistern, als Lehnträger der Stadt Halle zu Nutz vnd Gute geliehen hat, gegeben haben. Consentiren vnd verwilligen auch darein, wie izo gemeldet ist hiemit vnd Krafft dieses Briefes, Treulich sonder Gefährde, zu mehrerer Vrkunde dessen haben Wir Vnser grosses Jnsiegel wissentlich an diesen Brieff hengen lassen, der gegeben ist zu Magdeburg den 4 July nach Christi Vnsers einigen Erlösers vnd Seeligmachers Geburt im Funffzehenhundert vnd Zwey vnd Neuntzigsten Jahre.

Das 10. Capitel.

Vom Vorwerck Domnitz.

§. 1.

Das **Vorwerg Domnitz** im Dorffe gleiches Nahmens, 2 gute Meilen von Halle an der Halberstädter Land-Strasse gelegen, bestehet in denen Wirthschaffs-Gebäuden, Gärten, 12 Hufen Landes, einer Holtzung, 12 Acker Wiesewachs, 18 fl. 13 gr. 6 pf. Geld, 56 Hüner, 4 Gänse, 1 Schock und 6 Brodt jährlicher Erbzinsen, 4 Schock und 57. Scheffel Hafer Pflegemaß (davon 24 Scheffel, weil es gehäufft, 20 alte Hällische Scheffel machen) und 3 Schock 24 Scheffel Rocken Pflegemaß (davon 25 Scheffel, weil es gestrichen

wird, 16 alte Hälliſche Scheffel machen) Kornzinſen, einer freyen Schaafftrifft, und dem Jure *patronatus* über die **Kirche** zu Domnitz und Dalena, dabey das Vorwerg die freye Ueberfarth auff der Fähre zu **Brucke** genieſſet. Auch iſt noch dabey die **Brantiner Marck**, ohngefehr von 11½ Hufen Landes, nebſt einem Küchenholtze, ſo auf Wiederkauff ſtehet. Es hat aber keine **Gerichte**, ſondern die Ober- und Nieder-Gerichte gehören dem Adelichen Winckeliſchen Hauſe zu **Wettin**, ſo wohl über das Dorff als Vorwerg, wohin auch das letztere jährlich 24 Scheffel Roggen Erbzins entrichten, und nach alten Gebrauch die **Waſſerfuhre** auf Schloß zu Wettin thun muß, welche gemeiniglich mit einem gewiſſen verglichenen Gelde bezahlet wird, wie es dann auch contribuable iſt, und die ordentlichen Land-Steuern nebſt andern Landes præſtandis abführen muß.

§. 2. Dieſes Vorwerg iſt vormahls ein **Cloſterhoff** geweſen, der dem **Jungfrauen-Cloſter** S. Johannis Baptiſtæ, Benedictiner-Ordens zu **Gerbſtädt** gehöret, aber unbekant, von wem es die Güter darzu erhalten, doch vermuthlich, daß es ſolche von dem Stiffter Graff **Riddag** oder Marggraff **Conraden** zu **Meiſſen** erhalten habe, maſſen in dem durch letztern Ao. 1137 von Pabſt *Innocentio II.* ausgebrachten Schutzbriefe des Cloſters, in *Beemanns* Acceſſ. Hiſtor. Anhalt. p. 612. zweyer dem Cloſter gehörigen Höfe, eines zu **Gerbſtädt**, und eines in **Ritthagenburgk** gedacht wird, und bey dem zu Domnitz gehörigen und nahe dabey gelegenen Filial **Dalena**, annoch die Stäte nebſt denen Burggraben befindlich iſt, wo vor dem eine Burg, ohnzweiffel dieſe Riddagesburg geſtanden hat. Von dieſem Cloſter iſt **Schöttgen** und **Kreyſigs** diplomatiſche Nachleſe der Hiſtorie von **Ober-Sachſen**, Part. VII. pag. 419. nachzuſehen, und damit dasjenige, was im Erſten Theil pag. 606. und 803. angeführet, zu conferiren.

§. 3. Zur Zeit der Reformation maſſeten ſich die Grafen von **Mansfeld**, weil das Cloſter **Gerbſtädt** in ihrer Herrſchafft gelegen, des Vorwergs **Domnitz** an, und verkauffſten daſſelbe am 11 May 1545 vor 5000 Gülden Müntze an den Rath zu **Halle**, Docum. No. 461. Die Aebtißin und Convent konte ſich zwar, weil das Cloſter 1525 im **Bauren-Aufruhr** geplündert und ſehr herunter kommen war, anfangs nicht darwider ſetzen, jedoch verklagten ſie deshalb und wegen anderer Beeinträchtigungen nachgehends die Grafen bey Ertzbiſchoff *Sigismundo*, und nahmen auch Ao. 1565 den Rath zu Halle in Anſpruch, Docum. No. 462. weil aber die Aebtißin *Emerentia* von **Obernitz** darüber verſtarb, und das Cloſter wohl ſahe, daß es bey damahliger Religions-Veränderung nichts oder wenig ausrichten würde, ſo verglich ſich die Aebtißin *Felicia* von **Obernitz** ſo vermuthlich der vorigen Schweſter geweſen, nebſt dem Convent Ao. 1568 mit dem Rath zu Halle, und conſentirte gegen Empfang 200 rthlr. in dieſen Verkauff, bedung ſich aber das Dominium directum, und beliehe den Rath zu gleicher Zeit gegen Empfang 30 Gülden Lehnwahre damit. Docum. No. 463. 464. und 465. dergleichen Lehnbrieff auch in ſelbigem Jahr die folgende Aebtißin **Margaretha Menchens** dem Rathe ertheilet. Wie aber folgends die Nonnen theils abgeſtorben, theils ſich zur Evangeliſchen Religion bekannt, ſo haben die Grafen von **Mansfeld** das Cloſter mit ſeinen übrigen Gütern vollends an ſich gezogen, und damit auch das Beleihungs-Recht über das Vorwerg Domnitz erhalten, welches ſie biß auf den heutigen Tag exerciren, davon ein alter Lehnbrieff ſub. No. 466. hierbey folget. Das Cloſter ſelbſt aber mit ſeinen noch übrigen Gütern iſt nicht lange bey denen Grafen von Mansfeld geblieben, ſondern wegen deren damahligen übergroſſen Schulden Ao. 1586 an **Otten Edlen von Plotho** erſt Pfandweiß, nachher wiederkäufflich gelanget, und bey deſſen Nachkommen verblieben, biß es von König **Friedrich Wilhelms** in Preuſſen Maj. vor Dero nachgebohrne Königl. Printzen vor einiger Zeit erkaufft worden.

No. 461.

Kauffbrieff über das vormahls zum Jungfrauen-Cloſter Gerbſtädt gehörig geweſene Vorwerg Domnitz, ſo der Rath zu Halle von Graff Philippen und Johann Georgen zu Mansfeld vor 5000 Fl. erblich erkaufft. d. 11 May. Ao. 1545.

Ex Autographo.

Wyr Philips vnnd Hannſ george gebruder Graffen vnnd Hern zu Mannſſeldt, Edle Hern zu Heldrungen für vnns, vnnſere Junge mündige vnd vnnmündige Gebrüder, alle vnſer Erben vnnd erbnehmen vor mennigklichen bekennen, vnnd allen, ſo dieſſen vnnſern brief anſichtigen erkunden, das wir wolbedechtigklich mit Zeitlichem vnnd ſtadtlichem gehapten Rathe, auch guttem bedacht den Erbarn vnd Namhafften Rathmannen, meiſtern der Innungen vnnd Gemeinheit der Stadt Halle, vnnd alle yren nachkommen vnſern günſtigen vnnd lieben getrawen, eynes rechten beſtendigen Erbkauffs vorkaufft haben, vnnd vorkauffen in vnnd mit Crafft dis briefes den bemelten Rathmannen, meiſtern der Innungen vnnd Gemeinheit der Stadt Halle vnnd iren nachkomen das Forwerk Thumbnitz, gantz frey vnnd ane alle beſchwerunge mit aller freyheit, wie eynes freyen Hoffes vnnd Ritterguts, in ſeinen gebewden vnnd beſchloſſenen vmbkreys herkommen vnnd gebrauch, vnnd bisher vom Cloſter Gerbſtedt gehalten iſt, ſampt aller ſeiner ietzigen farenden Habe vnd allen früchten, wie die ietzt allenthalben im Felde, vnnd ſunſt

ſeinen

seinen Zubehorungen vorhanden vnd vor Augen seyn, vnd aller seiner ein vnnd Zugehorungen, gerechtigkeiten, gerthen, gehultze, Lehen vnnd Zinsen, lauts des versigelten Registers, so wir Ihnen gegeben, sampt einer freyen Holtzmarck, so hiebeuor mit keiner trifft beschwert, desgleichen Wysen, Eckern, eyner Scheffereyen, Trifften, Wunnen vnnd Weyden, Auch der freyen Herfart zw Bruck, doch das es domit, wie vor alters das Forwergk gebraucht, gleichergestalt gehalten werde, vnnd allem andern, in nichtem ausgeschlossen, das dartzu vnnd eingehortt, vnnd dasselbige vnnser Closter Gerbstedt bißher vnnd vor alters gerugklichen gebraucht, besessen vnnd inne gehapt, allein ausgeschlossenn das alt gedroschen getreydich, so noch vorhanden, welchs in allewege vnserm Vorsteher zu Gerbstedt, ausserhalb dreyssigk scheffel Rockenn, die ehr berurthen Rath zu Halle zu vnderhaltunge des Forwergs gesynde daruon messen vnnd lassen soll, bleiben vnnd volgen, vmb fünff tausent Gulden muntz, die thaler zu fünff vnnd zwantzigk groschen gerechnet, darane vnns der obermelte Rath zwey tausent gulden vff schirst künfftig Petri vnnd Pauli, vnnd die andern drey tausent vff nechstvolgenden Sanct Michaelis tagk in jrer stadt Halle ane einichen Vertzugk, seumnüß vnd einrede zu guttem dancke vnd voller gnüge betzalen vnnd entrichten sollen vnnd wollen. Setzen offtermelten Rath hirmit vnnd in Crafft dis briefes vnnd jre nachkommen in ein heblich vnnd corperlich gewaldt vnnd gewehr, dartzu alle die Lehenn vnnd Zinsleut ann sie geweyset, sich hinfurder ann denn Rath vnnd sein nachkommen als jre rechte Lehenshern zu haltenn vnnd gewertig zu sein, vonn vnns vnnd jdermennigklich vngehindert, Gereden vnd geloben denn Rath des vnnd solchs kauffs ein rechte Gewehr zu sein gegen allermennigklichen, wie gewhere recht vnd gewonheit ist, sich jrer der gutter halb, als vnnser Lehenleut zu gleich vnnd recht antzunemen, zu schutzenn, zu hanthabenn vnnd zuuortheidingen, Alles getrewlich vnnd ane Geferde. Des zu vrkunde, stetter vnd vhester holtunge wir Philips vnnd Hansgeorge gebrudere, Graffen vnnd Herrn zu Mannsfeldt, Edle Herrn zu Heldrungen diessen brieff mit vnnsern anhangenden Insigeln besigeln lassen, vnnd mit eygenen handen vnderschrieben, der gegeben ist nach Christi vnnsers Hern vnnd seligmachers Geburth im funffzehenhunderten vnnd im funff vnnd virtzigisten Jare, am montage nach Exaudi.

Phyllips Graff zu Mansfeldt etc. **Hans Jorg Graff zu Mansfeldt etc.**

Nota: Die Siegel sind auf roth Wachs gedruckt, und zeigen das gewöhnliche Mansfeldische Wapen, wie es noch geführet wird.

No. 462.

Des Jungfrauen Closters zu Gerbstädt Beschwerden an Ertzbischoff Sigismund zu Magdeburg, wegen Entziehung des Vorwergs Domnitz, d. 12 April. Ao. 1565, ex Autogr.

Hochwürdigster In GOtt Durchlauchtigster Hochgeborner Fürst, Euerem Fürstlichem Genaden sein vnnser Demutige Gebett Gegen GOtt dem Almechtigen allezeit beuornn, Genedigster Fürst vnnd Herr, E. F. G. sollen whir aus vnuormeitlichenn notturfft jn Demuht nichtt verhalttenn, Demnach hochstgedachtte e. f. g. die Wolgebornenn vnndt Edlen Hernn, Hernn Hans Jorgen vndtt Hernn Peter Ernsteinn vnnd derselben Brudere alle Graffen vnnd Hernn zu Mansfeldtt, Edele Hernn zu Helderungen ꝛc. Vnsere genedige Hernn, als Beclagtte an eynem, vnnd vnns als kleger, am andern theile den 14 aprilis, dieses jtztlauffenden 65 Jhares jnn e. f. g. Cantzley zur Vorher genedigst vorbeschiedenn, dessen wir nochmals vns demutigk bedancken. Vnnd aber diese sachenn zum theil vnd sonderlich des Furwergs Domnitz halben, eynenn Ernbarnn vnd Wolweysenn Stadt, alhie zw Halla mit betreffenn, welch ermeltes Furwerg sampt seynner ein vnd Zugehorung vorscheiner weyle an sich gezogen, dasselbe bhas anhero vngeferlich in die achtzen Jhar ohne vnd wieder vnnsernn Willen jnne gehapt, genutzet vnnd gebrauchtt, vnnd noch dieße Stunde jnne haben vnd gebrauchen, Wann dann gedachter Radtt ernentes Furwerg mit rechte bono ader justo titulo an sich nicht pracht, noch pringen ader besitzen können, vnnd vns desselben zuuorzeihen, noch lenger zu entraten nicht gepuren will, noch auch wegen vnsers notturfftigen Vnderhaltes, vnd zu erhaltung vnnsers Closters, oder derselbigen notwendigen gepeudenn entberenn kunnen. Als ist vnser vndertheniges vnnd demutiges bitten e. f. g. woltten eynenn Erbarn Rad zu solcher Handelung auch genedigst bescheidenn lassenn, damit vnns dasselbe ahne fernere weitleufftikeit widerumb sampt den fructibus perceptis et percipiendis eingereumpt moge werdenn, das sollen vmb e. f. g. whir mit vnserm demutigem vnd andechtigem gebethe gegen GOtt dem Almechtigen vmb e. f. g. langwirige Gesuntheitt, glugselige Regirung vnnd Wolfart jnn vnderthenigsten Vleisse zuuorschuldenn allezeit willig befunden werdenn. Datum Gerbstadtt den 12 Aprillis der weniger Zall 1565.

E. F. G.

Demutige Gehorsame
Eemerencia von Obernitz Eptiße vnnd Versammelung des Junckfraun Closters Gerbstadtt.

In dorso: Dem Hochwirdigsten jnn Gott Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hernn Sigismundo, Ertzbischoffen zu Magdeborgk, Administratorn des Stiffts Halberstad, Marggraffen zu Brandenburgck, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Norenberg vnnd Fürsten zu Riegenn, Vnseren Genedigsten Fürsten vnnd Hernn.

No. 463.

Des Jungfrauen Closters zu Gerbstädt Schreiben an E. E. Rath zu Halle, wegen des Vergleichs über das Vorwerck Domnitz, d. 10 Jan. Ao. 1568. ex Autogr.

Vnnsern freundlichenn Grus zuuor, Wolweise vnndt Erbare gunstige Herren, vnd ghuten Freunnde, welchermaßen mit euer Weisheit vnndt gunsten, Magister Kelner wegenn vnser des Furwergks Domnitz belangende Vnderhandelung gepflogenn, Auch was euerre Verwilligung zweyer hundert taler (das wir vnns doch vielmer getrostett) vnns herrausser zu geben eynig wordenn, werdet Jr euch zu berichten wissen, wann ehr dann von wegen vnser befelich solliche verwilligte zwey hundertt thaler aufzunehmen vnnd zu empfahen, darüber whir euch hiermit crafft eyner Quitantze quitiret, vnd derer zweyer hundert taler ledick gezhelet habenn wollenn, vnd wollen zu euer Weisheiten vnndt Gunsten vns getrosten, werdet euch in deme gutwillick zu erzeigen wissen, Seinth Whir herwiederumb in ehren zuuorschuldenn Erböttick, Datum Sonnabent nach trium regum Anno ꝛc. 68.

Felicia von Obernitz Eptiße vnndt Versammelung des Junckfraun Closters Gerbstedt.

In dorso: An E. E. Rath zu Halle.

No. 464.

Consens der Aebtissin und Convents des Jungfrauen-Closters Gerbstädt in den Verkauff des Vorwercks Domnitz an den Rath zu Halle, d. 10. Jan. Ao. 1568. Ex Autographo.

Whir Felicia vonn Obernitz Eptiße, Agnes Doring Prioriße, Vrsula von Maschwitz Scheffnerin vnnd gantze Vorsammelung des Junckfraun Closters zu Gerbstad vor vnns vnnd vnsere nachkommen in vnndt mit crafft dieses vnseren Briefes vor Jedermenicklichen offentlichen bekennen, Nachdeme die Wolgebornen vnnd Edlen Herren, Herrn Hans Jorgen vnnd Herrn Hans Albrecht Gebrudere, Graffen vnndt Herren zu Mansfeldt, Edle Herren zu Helderungen ꝛc. Vnnsere genedige Herren vorruchter Weile das Furwerg Domnitz mit aller seyner ein vnnd Zugehorungen, wie wir vnnd vnsere Vorfaren vor derselben Zeit solliches Inne gehapt, gebraucht vnd genossen, eynem Erbarn Rathe der Stadt Halle verkaufft, das Whir mit ghuten zeitlichen Rathe vnnd wholbedechtig zu Sollichem kauff vnseren Consens, Bewilligung vnd Vollwort gegeben habenn, vnnd gebenn denselben vnserenn Consens, Bewilligung vnd Volwort zu sollichem Kauff hirmit crafft vnseres Brieses. Zu Vrkunde vnnsers Closters Insiegil an dießem vnseren offenen Brieff vor vns vnd vnsere nachkommen wissentlichen hengen lassen. Der gegeben ist, vnndt geschenn Sonnabent nach trium regum des acht und sechtzigsten Jhahrs.

Nota: Das hieran hängende Siegel ist auf grün Wachs gedruckt, und ist das Siegel der verstorbenen Aebtissin Emerentiæ von Obernütz, welches Tabula XX. No. 18. im Ersten Theil im Abriß zu sehen ist.

No. 465.

Lehnbrieff der Aebtissin zu Gerbstädt über das Vorwerg Domnitz dem Rathe zu Halle ertheilet, d. 10 Jan. 1568. Ex Autographo.

Whir Felicia vonn Obernitz Eptisse, Agnes Priorissa, Vrsula von Maschwitz Scheffnerin vnndt Vorsammelung des Junckfraun Closters zu Gerbstadt, vor vns, vnsere nachkommen vnd vor jedermenicklichen, dieses vnseres Briefes ansichtigen bekennen, das wir die Wolweysen vnd Erbaren Burgermeistern vnnd Rhadmannen der Innungen vnnd Gemeinheiten der Stad Halla vnndt allen jhren nachkommen diese hernach beschriebene ghutere, welche jhnen die wolgeborenen, vnd Edlen Herrn, Herrn Hans Jorg vnnd Herr Hans Alberecht gebrudere Graffen vnd Herrn zu Mansfeldt, Edle Herrn zu Helderungen etc. Vnsere genedige Herren mit Verwilligung Vnnser des Closters Gerbstadt, das Furwerck Tomnitz, das Pfarrlhen daselbest, sampt aller Freiheiten, wie eynnes freyhen Hoses vnnd Ritterghut in seynnen gepeuden, vnnd beschlossenen Vmbkreis, herkommen vndt gebrauch, vnd von vnserem Closter Gerbstadt gehalten ist, vnd sunsten seyner ein vnndt Zugehoringen, Gerechtikeiten, Gerten, Geholtzen, Lehen vnd Zinßen, vormöge eines vorsiegelten Registers, welches ihnen von wolgedachten vnseren gnedigen Herren zugestellet, vnd vberantwortet vnd darüber gegeben, desgleichen eynen freyhen Holtzfleck, so hiebeuorn mit keyner trifft beschweret, desgleichen Wiesen,

sen, eckere, eyner Schefferey, trifften, Wunnen vnd Weiden, wie sie vnser Closter Gerbstadt vor alters herpracht, vnd allem andern in nichten ausgeschlossen, das darzu vnd eingehoret, vndt dasselbe vnser Closter Gerbstadt vor alters geruglichen gebraucht, besessen vnd inne gehapt, vorkaufft und beliehen haben. Beleihen obbemelten Radmannen, Meistern der Innungen und Gemeinheiten der Stad Halle vnd jhren nachkommen, die obgeschriebenen Ghütere zu rechten Lehenn vnnd Stadghut zu haben, vnser bestes zu werben vnd thun, vnseren schaden getreulich warnen, vnd nach allen jhrem Vormogen kheren vnd wenden, den Lhenen, so offt die nach dem Willen Gottes mit vnsern oder nachkommender der Eptisse thötlichem abgange zu falle kommen, gleich andern vnsern Lehenleuten Volge thun. Doch sol offt erwehnter Rhat mit der Lehnwahre zu jederzeit vnd stetticklich nicht hocher dann mit dreyßig Gulden, sonst keyner anderen neuerung beschwert werden. Des zu wharer vnd mherer Vrkunde haben wir obgedachte Eptiße, Priorissa, Scheffnerin vnd Sammenung vnser des Closters Insiegil vnten an diesen Lehenbrieff thun drucken. Geben Sonnabent nach trium Regum des acht vnd sechtzigsteun Jhars der wheniger Zhal.

Nota; Das hieran hangende auf grün Wachs gedruckte Siegel, welches das Siegel der verstorbenen Aebtissin Emerentiæ von Obernitz ist, siehe im Ersten Theil p. 784. Tab. XX. No. 18.

Einen Lehnbrieff gleiches Inhalts hat Margaretha Menehens Aebtißin, Agnes Priorissa, Ursula von Maschwitz Schaffnerin und Versamlung des Jungfrauen Closters zu Gerbstädt dem Rathe zu Halle über das Vorwerg Domnitz und Zubehör am 19. Novembr. 1568 ertheilet; an welchen eben das Siegel der Aebtissin Emerentiä von Obernitz hänget.

No. 466.

Graff Brunen von Mansfeld Lehnbrieff über das Vorwerck Domnitz, dem Rath zu Halle ertheilet, d. 9 August. Ao. 1605. Ex Autogr.

Wir Bruno der älter Graff und Herr zu Mansfeld, edler Herr zu Heldrungen etc. Vor Vns vnd vnsere Erben und Erbnehmen, und sonsten jedermänniglichen dieses Briefes Ansichtigen bekennen, daß Wir uff unterthenigst suchen und bitten, die Ersamen und namhafftigen, Unsere liebe getreuen Rathmannen, Meistern der Innungen vnd Gemeinheiten der Stadt Halle und ihren Nachkommen die hernach beschriebene Güter, so sie vor diesem von Weiland den auch Wolgebornen und Edlen Hern, Herren Hansen Georgen und Hern Hanß Albrechten Graffen und Herrn zu Mansfeld und edlen Herrn zu Heldrungen, unsern freundlichen lieben Vettern, eines bestendigen Kauffs an sich erkaufft und bracht, zu rechten Lehen und Stadtguth geliehen haben, als nemlichen das Forwergk Domnitz, das Pfarrlehn daselbst, samt allen Freiheiten, wie eines freien Hoffes und Ritterguts mit seinenn Gebeuden und beschlossenen Umkreiß, herkommen und gebrauch von dem Closter Gerbstedt gehalten ist, und sonsten ferner Ein- und Zubehörungen, Gerechtigkeiten, Gärten, Gehöltzungen, Lehen und Zinsen, vermöge damahls ihnen eines versiegelten übergebenen Registers und einer freien Holtzmargke, so hiebeuohrn mit keiner trifft beschweret, desgleichen Wiesen, Eckern, einer Schefferey, Trifften, Wunnen und Weiden, auch der freien Hehrfarth zu Brugk, sich derselben, wie sie unser Closter zu Gerbstedt vor alters hero gehabt, zu gebrauchen, und allen andern, gar nichts ausgeschlossen, das dazu und ein gehöret, und dasselbige unser Closter zu Gerbstedt vor alters hero geruhiglich gebrauchet, besessen und innen gehabt, leihen obbemelten Rathmannen, Meistern der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle und ihren Nachkommen, die obbeschriebenen güter zu rechten eigenen Lehen und Stadtguth wie oben angezogen, in Crafft dieses unsers Briefes, die ufs neuligste zu geniessen und zu gebrauchen, die von Uns, unsern Erben, Erbnehmen und allen unsern Nachkommen zu rechten Lehen und Stadtgut zu haben, unser bestes zu werben, den Lehnen, so offt die nach dem Willen Gottes mit unserm tödtlichen Abgange zu falle kommen, gleich andern unserer Herschafft Lehenleuten und Unterthanen Volge thun, doch soll offt erwenter Rath mit der Lehnwahr zu jeder Zeit und stetiglich nicht höher, dann mit Dreißigk Gulden, und sonsten keiner andern Neuerung beschweret werden, Dessen zu wahrer Urkunde haben wir diesen Brieff mit unserm anhängenden Insiegel und unterschriebenen eigenen Handschrifft becrefftiget. Geben zu Bornstedt den 9 Augusti des Eintausendt Sechs hundert und fünfften Jahres.

(L. S.)

Bruno der elter G. u. H. z. Mansfeld.

Das II. Capitel.

Vom Petersberge und Ringleben.

§. 1.

Der **Petersberg**, so dicht an der Stadt-Mauer der Stadt Halle neben dem Neumarckte, wann man aus dem Ulrichsthor zur rechten Hand nach dem Steinthore gehet, gelegen ist, hat seinen Nahmen von der auf selbigen befindlichen **Capelle S. Petri**, die bereits Ao. 1213 im Stande gewesen, und von Ertzbischoff **Albrechten** als ein Filial der damahls ohnweit des Ulrichsthors gelegenen **S. Ulrichs-Pfarrkirchen** dem Closter zum **Neuen Werck** incorporiret worden. Ob dieser Petersberg, welcher ein Dorff ehedem gewesen, schon damahls der Stadt gehöret, oder wann und wie er an dieselbige gelanget, oder ob er gleich anfangs auf der Stadt Grund und Boden erbauet worden, ist aus Mangel der Nachrichten unbekannt, so viel aber gewiß, daß er bereits etliche hundert Jahr, und also lange vor Ertzbischoff Ernesti Zeiten der Stadt gehöret. Der Rath und Berggerichte haben darüber die **Erb-** oder **Nieder-** das Amt **Giebichenstein** aber die **Ober-Gerichte** zu exerciren, und ist er bey der zu Cardinal Albrechts Zeiten mit denen Pfarrkirchen vorgegangenen Veränderung in die Kirche zu U. L. Frauen auf dem Marckte eingepfarret worden. Er hat von Alters her gewisse von dem Magistrat vorgeschriebene *Statuta* gehabt, welche 1547 als Käyser Carolus V. zu Halle gelegen, und die unter seinen Trouppen befindliche Spanier die Petersbergische Capelle beraubet, mit verlohren gegangen, daher der Rath der Gemeinde auf dem Petersberge Ao. 1551 eine neue Ordnung und Statuta vorgeschrieben, welche 1561 mit etlichen Articuln vermehret worden; vermöge derselben wird alle Jahr von der Gemeinde ein neuer **Rentherr**, (damahls **Bauermeister** genannt) erwehlet, welcher im Nahmen des Raths Ordnung hält, gebietet und verbietet, und die Rathhäuslichen Gefälle an Erbzinsen, Unpflichten und andern Abgabe einnimt. Wer in der Gemeine ein Haus kaufft und ein neuer Nachbar wird, muß derselben 5 Groschen zum **Nachbar-Recht**, und dem Rentherrn einen **höltzernen Becher** geben; und wer in der Gemeine Bier schencken will, muß in selbiger beeignet und beerbet seyn. Siehe übrigens von der Capelle S. Petri im Ersten Theil pag. 952.

§. 2. Der **Ringleben** liegt unter dem Petersberge, und wird jetziger Zeit die Petersbergische Unter-Gemeine, gleichwie der Petersberg die Ober-Gemeine genennet, derselbe hat ehemahls dem Closter zum Neuenwerck gehöret, welches denselben der Familie derer von **Brachstedt** zu Halle zu Mannlehn verliehen, und zwar von jeden Hofe, deren vier und zwantzig gewesen, jährlich vier Hüner und einen Neuen Groschen zu Zinse, und das Gerichte zu Ringleben auf den Höfen und in den Häusern biß an den Haßgraben mit Diensten, Freyheiten und Gerechtigkeiten. Ao. 1472 aber hat das Closter den **Ringleben** nebst der wüsten Marck **Rugoch** bey Calbe an Ertzbischoff **Johann** gegen die wüste Marck **Peutnitz** beym Vorwerck **Gimritz** an der Heyde vertauscht, und **Heynen von Brachstedt** mit der Lehn an ihn verwiesen, (de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. p. 193.) welcher von Ertzbischoff Johanne und nachher von Ertzbischoff Ernesto, nach seinem Absterben aber sein Sohn **Paul** 1496 von letztern, und 1514 von Cardinal **Albrechten** damit beliehen worden; Nach dessen, ohne Verlassung männlicher Lehns-Erben, erfolgten Tode, hat Cardinal Albrecht Ringleben hinwieder 1540 dem Cantzler D. **Türcken** verliehen, weil aber dieser ebenfals ohne männliche Lehns-Erben verstorben, ist es Ertzbischoff **Johann Albrechten** heimgefallen, und bey dem Amte **Giebichenstein** genutzet worden, biß es 1551 das Dom-Capitel sede Vacante nebst denen sieben Häusern auf dem **Martinsberge** vor Halle dem Rathe für 500 fl. wiederkäufflich verkaufft, und Mittwochs nach Nicolai durch den Hauptmann auf S. Moritzburg, **Balthasar von Trotha** übergeben lassen. Docum. No 467. welchen Wiederkauff nachgehends Ao. 1567 der Herr Administrator Marggraff **Joachim Friedrich** in seiner Capitulation ratihabirt. Der **Rath** und **Berggerichte** haben darüber die **Unter-** das Amt **Giebichenstein** aber die **Obergerichte**, und bestehen die Einkünffte davon in gewissen Erbzinsen von Häusern und Gärten, so jährlich ohngefehr 12 Rthlr. tragen, von dem Rentherrn eingenommen, und zu E. E. Raths Cämmerey berechnet werden, desgleichen in dem Schutzgelde und Bürgerschoß nebst der **Heufröhne**, so jeder Einwohner jährlich zwey Tage dem Magistrat leisten muß.

No. 467.

E. H. Dom-Capitels zu Magdeburg Wiederkauffs-Verschreibung des Ringlebens und der sieben Häuser auf dem Martinsberge, (vor dem Galgthore) gegen Empfang 500 Gulden an den Rath zu Halle, d. 10. Aug. Ao. 1551. Ex Actis publicis.

Wir Johann von Wallwitz, die Zeit Senior und Capitel-Gemein, der Ertzbischofflichen Primatial-Metropolitan-Kirchen zu Magdeburg, vor Uns, Unsere Nachkommen, auch dem

dem Hochwürdigen, Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichen, Unsern Postulirten und Künfftigen Ertzbischoff vnd gnädigen Herrn, und S. Fürstl. Gnaden Nachkommen, Bekennen an diesen Unsern Brieve, daß wir jetzo sede vacante, da uns die Administration und Regierung des Ertzstiffts zuständig, mit zeitigen guten Rathe, den Ersahmen und Vorsichtigen, Unsern lieben getreuen, Rathmannen, Meistern derer Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle, zu Verhütung Gezänckes, und gemeiner Stadt Halle Nutze zum besten, auf ihr Ansuchen und unterthänige Bitte, die Sieben Häuser auf S. Martens-Berge, welcher zwey zwischen der Ulrich Stubendorffin, vnd Simon Mucheln, die andern fünffe aber zwischen Urban Ihrsen und nach dem Felde hienaus gelegen, auch den Flecken Ringleben, zwischen dem Orth des Petersberges, dem Rathe vormahls zuständig, und der Vorstadt vorm Steinthore, darinnen 27 wohnhafftiger Häuser und zwo Schencken gelegen seyn, vor Unser und des Ertzstiffts Stadt Halle gelegen, mit aller ein- und Zubehörung, nichts ausgeschlossen, und wie die einen Regierenden Ertzbischoffe mit Gerichten und allen Rechten zuständig, und biß daher in desselben und unser Amt Giebichenstein genutzet und gebrauchet worden, auf einen rechten vollständigen Wiederkauff funffzehen Jahrlang, die nechstfolgenden zu gebrauchen, wiederkäufflich verkauffet haben, Verkeuffen auch wiederkeufflich ihnen obberührte Sieben Häuser vffm Mertensberge und den Flecken Rinckleben, wie obstehet, in und mit krafft dieses unsern Briffs, vnd haben ihnen dieselbigen gegeben umb fünffhundert gulden Müntze, wie die in bemelter unser Stadt Halle genge und gebe, die sie Uns dato dis Briffs zu guten Dancke bar uber entrichtet und bezalet, wir auch dieselbigen zugezehlt zur gnuge entpfangen haben, Und sagen sie solcher fünffhundert gulden Müntze hiermit gantz frey, quit, ledig und loß, sie sollen auch und mögen hinfurder solche funffzehen Jahr über bemelte Sieben Häuser vffm Mertensberge, und den Flecken Ringleben zu gemeiner unser Stadt Halle Nutz und besten wiederkäufflich geniessen und gebrauchen, doch haben Wir Uns, Unsern Nachkommen, auch hochernelten Unsern Postulirten und künfftigen Ertzbischoffen und derselbigen Nachkommen ausdrücklich vorbehalten, wann diese funffzehen Jahr verflossen, daß wir ohne alle Loßkündigung solche Sieben Häuser und den Flecken Rinckleben mit ihrer Gerechtigkeiten, wie wir die wiederkäufflich verkaufft, zu unsern Händen wieder nehmen mögen, das dann gleichergestalt unsern künfftigen regierenden Ertzbischofen und Seiner Fürstl. Gnaden Nachkommen auch, nach verschienen 15 Jahren frey stehen soll, doch daß wir, oder dieselbigen, benanten Rathmannen, Meistern der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle als dann obberurte Fünffhundert Gulden Müntze wiederkäuffliche Hauptsumme zuvorn entrichten und bezahlen, und so bald auch solche fünffhundert Gulden bezahlt, soll uns, oder unsern Nachkommen, auch künfftigen Ertzbischofe oder Seiner fürstl. Gnaden Nachkommen diese Unsere wiederkäuffliche Verschreibung wiederum zu unsern oder ihren Händen gereicht und überantwort, und bemelte sieben Häuser und der Fleck Rinckleben, wie oben vermeldt, uns widerum abgetreten und eingeräumet werden, auch obbemelte Rathmanne, Meistere der Innungen und Gemeinheit der Stadt Halle sich weiters nichts an bemelten sieben Häusern und dem Flecken Rinckleben, dann die alten Verträge vermügen, anmassen. Treulich und sonder Gefehrde. Zu Urkund steter und vester Haltung haben wir unsers Thumcapitels Ingesiegel wissentlich an diesen Briff hängen lassen. Gescheen und geben am Tage Laurentii Anno ꝛc. 1551.

Das 12 Capitel.

Von denen Weingärten und Bellendorff.

Bellendorff, seit langer Zeit die **Weingärten** genannt, liegt zu **Glauche** hinter S. Georgen, an der Saale, und bestehet aus einer eintzigen Gassen, darinnen mehrentheils lauter Fischer wohnen. Der Rath hat dieses Bellendorff bereits im XV. Seculo besessen, massen in dem Vergleich Ertzbischoffs Ernesti wegen der Gerichte ausserhalb der Stadt von Ao. 1499 im Ersten Theil p. 671. No. 152. wegen desselben Verordnung geschichet, wann und von wem aber der Rath dasselbe erlanget, ist aus Mangel der Nachrichten unbekannt. In alten Zeiten ehe die Amtsstadt Glauche so weit angebauet worden, ist es ein besonder Dörffgen, und in die Kirche zu S. **Georgen** eingepfarrt gewesen, dahin es noch gehöret. Der Rath und Berggerichte haben darüber die **Nieder-** und das Amt Giebichenstein die **Ober-Gerichte**, und stehen an beyden Enden der Weingärten zwey **Grentzsteine** mit des Raths Wapen, die Ao. 1552 dahin gesetzt worden; auch wird von dem Rath ein **Rentherr** in der Gemeine gehalten, der Ordnung hält, und die **Unpflichte** und andere Abgaben zur Berechnung einnimmt.

Das 13 Capitel.

Vom Strohofe.

Der Strohoff, wie er auch noch rund herum mit dem Saalſtrohme umfloſſen iſt, iſt in alten Zeiten ein Werder geweſen, welches der Magiſtrat Ao 1323 von Ertzbiſchoff Burcharden für 150 Marck Stendaliſchen Silbers erkaufft, Docum. No. 455. auf welches dann nach und nach Häuſer angebauet worden, und endlich daraus dieſe Vorſtadt erwachſen. Sie hat den Nahmen von denen Stroſcheunen, die in alten Zeiten zum Behuff des Saltzſiedens auf ſolchem Werder der Halle gegen über geſtanden, wie dann auch ehemahls auf demſelben ein groſſes Schlachthaus der Knttelpforte, die davon annoch den Nahmen hat, gegen über erbauet geweſen, allwo die Fleiſcher-Innung ihre Maſt-Ochſen ſtehen gehabt, und geſchlachtet. Es wird auch zum Strohofe die Vorſtadt vor dem Clausthore gerechnet, und macht mit demſelben eine Gemeine aus, hat aber vordem nur etliche wenige Häuſer gehabt, und iſt in dieſem Seculo allererſt recht angebauet worden, liegt ebenfals auf einer Inſul, und wird von einem Arm des Saalſtrohms von dem Strohofe geſchieden. Bereits Ao. 1539 iſt denen Einwohnern von dem Magiſtrat eine gewiſſe Ordnung vorgeſchrieben, und ſolche unter dem 28 Febr. 1691 erneuert und verbeſſert worden; es ſind auch drey Renthherren, zwey vom Strohofe und einer aus der Vorſtadt vorm Clausthore beſtellet, die Wechſelsweiſe die Aufſicht haben, über dieſer Ordnung halten, und die Unpflichten und andere Abgaben einnehmen und dem Rath berechnen. Ao. 1718 haben die Einwohner dieſer combinirten Gemeine von Sr. Königl. Majeſtät ein allergnädigſtes Brau *Privilegium* auf dreyſſig erbliche Brau-Gerechtigkeiten erhalten, daß ſie ein eigenes Brauhaus erbauen, und in ſolchem nach der Reihe brauen dürffen, wovon unter dem Articul vom Brauweſen der Stadt Halle ein mehrers geſagt werden wird.

Das 14 Capitel.

Von denen Vorſtädten vor dem Galg- und Steinthore.

Von dieſen beyden Vorſtädten, die auf der Stadt Weichbilde gelegen, kan nichts weiter geſagt werden, als daß ſie nach und nach angebauet worden, und in jeder ebenfals gewiſſe Renthherren verordnet ſind, die nach einer vorgeſchriebenen Ordnung gleich denen auf dem Strohofe ſich zu achten haben, und ſind die vor dem Steinthore vormahls Bornherren gennet worden.

Das 15 Capitel.

Vom Pfänner-Gehäge und der Jagd-Gerechtigkeit.

§. 1.

Der Rath und Pfännerſchafft zu Halle, wie dieſelben in alten Zeiten aus lauter Adelichen Perſonen beſtanden, alſo haben dieſelben ſich der Jagd, und Weidewercks in der umliegenden Gegend aus hergebrachter Gewonheit frey gebraucht, ohne daß ſie deshalb eine Conceſſion erlanget, wie ſie dann ſo gar ſolches in der Grafen von Mansfeld Gebiet exerciret, davon eine alte zu der Zeit gefertigte Regiſtratur alſo lautet: Ao. 1458 aufn Montagk nach Michaelis wolten die Herrn von Mansfeld den Bürgern von Halle jre alte Gewonheit, die man vor langen Jahren in jrer Herrſchafft und Landen zu hetzen und beiſſen mit Sperbern, Falcken, Habichten oder dergleichen gehabt hat, brechen, und dadurch fingen ſie Claus Ochſen Diener, Simon Bucher und einen Glorius Rosbach genannt mit ihren Habichten, Sperbern und Hunden; in derſelben Geſchicht worden der Herrn von Mansfeld Diener und Unterſaßen jrer etliche von den unſern gefangen, dadurch ward Unſer gnediger Herr von Magdeburg geurſacht, fernern Unrath zuvorkommen, und benante einen tagk beyden Parthen kegen Benſtedt, do ward beſprochen, das die von Halle mügen hetzen und beiſſen in der von Mansfeld Herrſchafft und Gebiete, wie vor Alters ohne der Leute Schaden.

§. 2. Es müſſen aber die Ertzbiſchöfe, ſeit dem ſie zu Giebichenſtein beſtändig reſidiret, ſich ein gewiſſes Gehäge zu ihrer Luſt ausgezogen und der Bürgerſchafft darinnen zu jagen verboten haben, indem ſich findet, daß ſchon Ao. 1470 zu Ertzbiſchoff Johannis Zeiten ſolches Gehäge umzogen und nicht nur die Gräntzen deſſelben, ſondern auch die Feldmarcken, in welchen denen Bürgern zu ſchieſſen und zu hetzen vergönnet, angemerckt worden. Docum. No 468.

Dieſe

PFÆNER-GEHÆGE bey der Stadt Halle samt denen angrentzenden Königl. und andern Gehägen.

Septentrio.

Ortus.

Meridies.

Nota
Das Pfänner Gehäge erstrecket sich in der Oppinischen, Osmündischen und Holtz-Pflege des Amts Giebichenstein bis an die Sächsische Grentze und Saal- und Elster-Strohm, es prætendiren aber die darinnen einbezirkte von Adel so weit ihre Gerichts-Grentze gehet das Gehäge und die Jagd nemlich

A. Tamendorff. à. 50 Hufen – Mf. der Herr von Müllendorff.
B. Zöbritz. à. 35 – 11 Mf. der Herr von Prenckenhoff.
C. Göttentz. } à. 174 – 9 Mf. der Herr von Dieskau.
D. Lochau. }
E. Diexau. }
F. Döllnitz à. 36 – 19 Mf. der Freyh. von Eckart.
G. Pritschena }
H. Wesenitz }
I. Amendorff } à. 190 – 25 Mf. die Theologische Facultät
K. Beesen } wegen des Amts Beesen.
L. Planena }
M. Ist der ausgezogene Königliche Phasanen-Stand in der Osendorfer Fluhr.
N. Ist das Königl. Petersbergische Gehäge in Stichelsdorffer Fluhr.
..... Diese punctirte Linie zeiget die Grentzen des Pfæner-Gehäges, so weit es prætendiret wird.
..... Diese punckte deuten an wie weit in solchen die Adelichen obgenanten Gerichts-Herrn die Jagden prætendiren.
---- Bemerket die anstossende Sächsische Grantze.
C Königlich-Preussisch Lager Anno 1755.

1/4 1/2 3/4 1 Meile

Gründler sc. Halæ 1747

Dieſe Poſſeſſion der Jagd in den vergönneten Revieren hat E. H. Dom-Capitul, Ao 1599. ſede vacante in dem Receſs mit dem Rathe zu Halle wegen einiger ſtreitigen Puncte der Stadt nochmahls beſtätiget. Docum. No. 115. im Erſten Theil pag. 326. Folgends da es nachher deshalb Irrungen gegeben, hat des Herrn Adminiſtratoris Marggraff Chriſtian Wilhelms Durchl. unter dem 30 April 1616 der Stadt eine neue *Conceſſion* darüber ertheilet, und darinnen zugleich feſt geſetzet, wie weit die Gräntzen dieſes Pfännergehäges gehen, und auf was maſſe und von wem die Jagd darinnen exerciret werden ſolle, zugleich aber ſich und ſeinen Adelichen Hoffbedienten die Koppel-Jagd in demſelben vorbehalten; Docum. No. 469. wobey es dann biß jetzo verblieben. Weil auch die Salzwürcker-Brüderſchafft privilegiret iſt, in dieſem Stadt- oder Pfänner-Gehäge Vogel zu fangen, und Lerchen zu ſtreichen, und es darüber Zwiſtigkeiten geſetzt, wie weit ihnen ſolches vergönnet, ſo iſt auch dieſer Punct durch ein Judicatum vom 2. Oct. 1700 feſtgeſetzt, Docum. No. 470. und ſolche Freyheit in dem neueſten Privilegio der Brüderſchafft über das Fiſchen und Vogelſtellen vom 11 April 1716 allergnädigſt confirmiret worden. Docum. No. L. in der Beylage A des Erſten Theils p. 214.

§. 3. Die eigentlichen Gräntzen dieſes Stadt- oder ſo genannten Pfännergehäges ſind aus beygefügtem Riß auf dem Kupferblat Tabula XLIII. zu erſehen, und hat die Stadt im ſelbigen nichts weiter als die Nieder-Jagd und Treibung des kleinen Weidewercks, deren ſich aber nicht ein jeder Bürger und Einwohner, ſondern nur die Pfänner und cives honoratiores, denen es der Rath vergönnet, und deshalb gedruckte auf ein Jahr geltende Schieß-Zettel ertheilet, bedienen dürffen, übrigens aber die geſetzte Schon-Zeit beobachten, und ſich in allen nach denen Landesherrlichen Jagd- und Forſt-Ordnungen und Edicten richten müſſen.

No. 468.

Umreitung und Beziehung des Pfänner-Gehäges, Ao. 1470. E chartulario.

Gehege, Beiſſens und Hetzen, das die von Halle meiden ſollen auf der Heide. Item von Gimmritz an biß an den Weinberg, der der Blumen iſt, von demſelben Weinberg bis an den andern Weinberg, von dem Weinberg biß gegen Nittleben, von Nittleben biß gegen Granau, von Granau biß an der Mönchen Holtz, hin uff das eine Feld, das vor der Pauler Holtz hienauff ſtöſt, von dem Holtz fürder an das ander Holtz genandt der Zorius, von Zorius biß gen Schipzig, uff Uden, von Uden uff Lettin, von Lettin uff Erichsdorff, uff Krollwitz, wieder uff Gimritz. Das ander Gehege hie jenthalb der Sale. Item ſie ſollen ſich meiden von dem Neuenmarckt an biß an den Wartberg, von dem Wartberg bis auf Mötzelich, von Mötzelich biß gegen Tornau, von Tornau an Gutenberg, biß gen Teich, von Teich gen Mordel, von Mordel gen Brachwitz, von Brachwitz an die Sale, und dann herab und auff. Und iſt gegunſt und erleubet zu ſchießen und hetzen in den Merckten: Demnitz, Maſchwitz, Nienberg, Eißnesdorff, Pragnitz, Harnigsdorff, Spickendorff, Roſeſeldt, Krottendorff, Peſen, Praſchwitz beid, Riedeburg, Bißdorff, Canen beid, Schennewitz, wenige Kubel, Bruckdorff, Oßmunde, Pennewitz, Bendorff, Grobers, Radebell, Wormelitz. Dieſe Erleubung und Unreutung iſt geſchehen anno Domini 1470.

No. 469.

Des Poſtulirten Adminiſtratorn zu Magdeburg, Herrn Chriſtian Wilhelms, Marggrafen zu Brandenburg, Conceſſion und Vergleichunge mit Einem Ehrbaren Rathe, das aufs neue abgeſteckte Gehege, auch Schieſſen, Hetzen und Wachtelbeitzen belangende. ſub dato den 30 Aprilis 1616. Ex impreſſo.

Von GOttes Gnaden, Wir Chriſtian Wilhelm, Poſtulirter Adminiſtrator des Primat- und Ertzſtiffts Magdeburg, Marggraff zu Brandenburg, zu Preuſſen ꝛc. Hertzog ꝛc. Hiermit uhrkunden und bekennen, nachdem die Ehrſame und Fürſichtige, Unſere Lieben Getreuen, Rathmanne, Meiſtere der Innungen und Gemeinheit Unſer Stadt Halle, bey Uns unterthänigſt angeſuchet und gebeten; Wir möchten in Krafft Unſers Vorfahren, Ertzbiſchoff Erneſti, Anno 1470 beſchehenen Conceſſion, und ferner von Unſerm Dom-Capitul Ao. 1599 ertheilten Abſchiedes, Unſer Küchen-Gehege, ſo wir diſſeits der Saale mit Hege-Stangen alſo ausſtecken laſſen, wie es vor Alters herbracht, und dagegen ſie, und die Ihrigen beym Gebrauch des Hetzens, Schieſſens und Beitzens, auſſerhalb ſolches Unſers Gehegens gnädigſt laſſen; daß Wir ſolcher unterthänigſten Bitte gnädigſt geruhet, und heute dato Verordnung gethan, daß ſolch Gehege, jedoch Unſer Hoheit und Amts Giebichenſtein Gerichten unſchädlich, nachfolgender Geſtalt ausgeſtecket worden, nemlichen, die erſte Stange auf dem Wartberge, die andere auf dem Goldberge, die dritte an Unſerm Dorfe Mötzelich, die vierdte an Unſerm Dorfe Maſchwitz, und die fünffte uff einen kleinen Hügel, ſo oberhalb Unſers Dorfs Brachſtedt gelegen, alſo, daß das Dorff Brachſtedt nicht weit von ſolcher letzten Hegeſtangen, uff der lincken Hand liegendt, verbleibet. Was nun an vorgedachten Hege-Stangen gelegen, das ſoll Unſer Gehege ſeyn, und ſich niemand einiges Hetzens, Schieſſens und Beitzens darinn unternehmen, was aber zur rechten Hand, biß an die Sächſiſche Gräntze und für-

der biß an die Saale, daselbst hat bemeldter Rath und die ihrigen sich des Hetzens, Schiessens und Wachtelbeitzens, wie vor Alters hergebracht, zu gebrauchen, bescheidentlich und mit nachfolgenden Gedinge, daß Uns und Unsern von Adel, an Unserm Hofe, (jedoch ohne Zuziehung fremder Hetzer) wie auch Unserm Amt Giebichenstein unbenommen seyn soll, sich des Jagens, Hetzens, und Schiessens dieses Orts mit zu gebrauchen, also, daß diese Unsere Concession, wie vor Alters cumulative verstanden werden soll. Es soll aber vors andere, die Meinung nicht haben, daß sich jedermänniglich aus Unser Stadt Halle, als Handwergs- und sonst gemeine Leute, Saltzwürcker, Bornknechte, oder Hallknechte, oder andere Müssiggänger und Tagelöhner, sich solcher Gerechtigkeit gebrauchen sollen, sondern wie es vor Alters herkommen, soll der Rath Unser Stadt Halle es Niemandt vergünstigen, dann denjenigen, so es ohne Abbruch und Schmälerung ihrer häußlichen Nahrung üben und gebrauchen können. Vors dritte, sollen sie sich des Hetzens und Schiessens von Esto mihi an, biß auf Bartholomæi enthalten, auch den Leuten ihr Getreyde schonen, und keinen Schaden zufügen, des Wachtelbeitzens mögen sie sich auch vor Bartholomæi, jedoch ohne Schaden der Feldfrüchte, gebrauchen, und daß sie unter dem Prætext, sich vor Bartholomæi Schiessens oder Hetzens keinesweges unterstehen sollen. Zum vierten, weil sie von Alters hero mit keinen Netzen gestellet, so soll es auch nochmahls dabey bleiben, und sie sich dessen enthalten. Letzlich, weil bemeldter Rath hierneben berichtet, daß sich einige Zeit hero, etzliche benachbahrte von Adel eingedrungen, daß Wir ihnen solches verbiethen, und ferner nicht nachlassen wolten, als resolviren Wir Uns gnädigst, daß Wir keinem von Adel, der es nicht berechtiget, vielweniger Bauer- und Landvolck verstatten wollen, sich mit Hetzen, Schiessen und Beitzen einzudringen. Urkundlich haben Wir dieses, mit Unserm Daumen-Secret und Handzeichen bekräfftiget, geschehen und geben auf Unserm Schlosse St. Moritzburg, den 30 April nach Christi unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburth, im Sechzehen hundert und Sechzehenden Jahre.

Christian Wilhelm, mpp.

(L. S.)

No. 470.

Judicatum der Magdeburgischen Regierung wegen den Jagd und Weidewercks in dem sogenanten Pfänner-Gehege zu Halle vom 2 Octobr. Ao. 1700. Ex Autogr.

Auf beschehene unterthänigste Imploration, erstattete gehorsamste Gegenberichte, Einschickung der Acten, erfolgte unterschiedene gnädigste Rescripta, eingebrachte reciprocirte rechtliche Nothdurfft und fernere Wechselschrifften: In sachen derer Vorsteher der Saltzwürcker Brüderschafft im Thale alhier Imploranten an einem, des Churfürstl. Brandenbl. Forst-Amts im Hertzogthum Magdeburg Imploraten anderes theils, Syndici des Raths und der Pfännerschafft alhier Intervenienten dritten theils, den pfleglichen Gebrauch der, in dem, von Weiland Herrn Ertzbischoffe Ernesto zu Magdeburg Ao. 1470 vom Landes-Fürstl. Küchen-Gehege, mit Vorbehalt der Ober-Jagden und Koppel-Gerechtigkeit versäulten Stadt-Gehege, gnädigst concedirten Nieder-Jagden und Treibung des kleinen Weidewercks betreffend, wird auf Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg gnädigste Special-Befehle, vom 16 Martii, 1698. Vol. C f. 56. und 14 Septembr. 1699. fol. 255 & 275 von Dero zur Magdeburgl. Regierung verordneten Cantzler, Vice-Cantzler und Räthen noch Durchseh- und Erwegung aller, dieses pfleglichen Gebrauchshalber ergangener alten auch neuen Acten und Uhrkunden folgender Abschied ertheilet: Daß die Brüderschafft der Saltzwürcker im Thale alhier zwart bey dem ihnen im versäulten Stadt-Gehege Ao. 1613 und 1644 gnädigst vergönstigten Stellen und Fangen der kleinen Vögel nach Bartholomäi biß Faßnachten mit Tage-Lufft- oder Streich-Netzen auf der Erden, doch ohne Vogel-Herdt und Nacht-Netze, wie auch bey dem ihnen Ao. 1653 und 1654. nebst dem Forst-Amte und gemeiner Stadt cumulative gnädigst verwilligten, und von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg am 25 Mart. 1684. 19 August 1687 und 13 Augusti 1691. gnädigst confirmirten pfleglichen Gebrauch des Lerchenstreichens mit Nacht-Netzen, ohne des Stadt-Magistrats Vergönstigung, auch in denen per Edictum vom 24 Nov. 1697. Vol. C fol. 125. b. interimistice eximirten Böllwergischen, Wörmelitzischen, Beseníschen, Ammendorffischen, Radewellischen, Planenischen, Osendorfischen und Döllnitzischen Pflegen, wann zuförderst das daselbst gehegte Fasahnen Wildpret vorhero ruhigen Standt genommen, gegen des Forst-Amts permission; Ingleichen bey dem Fischen auf den Saal-Strohme Inhalts des am 13 Augusti 1691. gnädigst confirmirten Recessus vom 18ten Octobr. 1660. ferner zu lassen. Sie seynd aber, unerachtet einige derselben das Bürgerrecht erlanget, der Führung des Thieraßes, Beitzens der Wachteln, auch Wegfangung der Fasanen und Feldhüner, ingleichen des Auslauffens mit Büchsen und Flinten, auch schiessens der Haasen und alles Feder-Wildprets auf dem Busche zu Lande, oder Wasser, und dann alles Hetzens und Jagens mit Hunden im gedachten Stadt-Gehege, so wohl in verbothener als unverbothener Zeit, bey Verlust der Büchsen und Hunde,

auch

auch anderer willkührlicher Strafe, ſich alles ihres Vor- und Einbringens unerachtet gäntzlich zu enthalten ſchuldig, geſtalt der Magiſtrat der Stadt bey dem jure prohibendi wieder die Saltzwürcker, Born- und alle andere Thalsknechte, auch Studioſos, Militair-Bediente, Handwercks-Leute und andere Bürger, welche keine Zettel erhalten, ſich des Weidewercks ohne Abbruch und Schmälerung ihres Gewerbes, Häußlicher Nahrung und Handthierung nicht brauchen können, ingleichen wieder alle diejenigen, ſo nicht Bürger ſeyn, wie auch bey dem jure concedendi denen Pfännern und andern honoratioribus civici ordinis das Hetzen, Schieſſen, und Weydewerck in eigener Perſon zu treiben. Das Churfürſtl. Forſt-Amt aber ſo wohl bey der ſolitariſchen Ober-Jagd-Gerechtigkeit, als auch bey der Koppel-Nieder-Jagd im Stadt-Gehege, krafft dieſes gebührend geſchützet, die von allen Intereſſenten hic inde aufgewendete Unkoſten aber, aus bewegenden Urſachen hiermit compenſiret und aufgehoben werden. Uhrkundlich mit dem Churfürſtl. Brandenburgl. Magdeburgl. Regierungs-Secret bedrucket, Hall den 2 Octobr. Anno 1700.

(L. S.) G. von Jena.

S. Grünigk. Jagd-Secr.

Das 16. Capitel.

Vom Marckt-Wage-und Policey-Amte.

§. 1.

Weil bey einem volckreichen Orte beſonders nöthig iſt, zu ſorgen, daß die Stadt keinen Mangel leide, ſondern gnugſame Zufuhr an Getreyde, Holtz und andern Lebensmitteln, und ſolche in billigen Preiß erhalte, auch dabey aller ſchädlichen Höckerey und Aufkäufferey geſteuret und der Betrug mit Maaß, Elen und Gewicht verhütet werde; ſo hat E. E. Rath von Alters her Sorge getragen, dieſes ins Werck zu richten, und nicht nur in alten Zeiten verſchiedentlich Verordnungen wegen des **Marcktweſens** und anderer zu guter **Policey** gehöriger Sachen, davon noch einige aus dem XVI Seculo übrig, verfaſſet, ſondern auch 1704 die neueſte **Marckt-Ordnung** von Ao. 1652 revidiret, nach dem gegenwärtigen Zuſtande der Stadt eingerichtet, und Königl. Landesfürſtliche Confirmation darüber geſuchet, welche dann auch König **Friedrichs** Maj. unter dem 13 Novemb. 1704 allergnädigſt ertheilet haben; welche letztere **Marckt-Ordnung** in Mylii Continuat. Corpor. Conſtitut. Magd. pag. 33. befindlich iſt.

§. 2. Dieſe Marckt-Ordnung aufrecht zu erhalten, iſt von alten Zeiten her ein gewiſſes Collegium verordnet geweſen, ſo man das **Marckt-Amt** genennet; allein bey der Ao. 1719. geſchehenen Veränderung des Raths und Verwandelung deſſelben in einen Magiſtratum perpetuum, iſt auch dieſes Collegium verändert worden, hat den Nahmen eines **Marckt-Wage- und Policey-Amts**, und dabey ein beſonderes vorgeſchriebenes Reglement erhalten, wornach es ſich achten muß. Es beſtehet daſſelbe aus 2 Rathsherren oder Rathmännern, nebſt 4 Deputirten aus den Innungs- und Gemeinheits-Meiſtern, welche der Rath aus denenſelben erwehlet und verpflichtet, und Zeit Lebens an ihrem Amte bleiben, denen gewiſſer maſſen, weil eine Einnahme verſchiedener Einkünffte des Raths damit verknüpft, der **Wagemeiſter** zugeordnet, und zur Aufwartung, Citation, Viſitation und Execution ein eigener **Marckt-Knecht**, welchem bedürffenden Falls die übrigen Stadtknechte aſſiſtiren müſſen, zugegeben iſt; die Seſſiones aber werden täglich Vor- und Nachmittags in einer Stube unten in der **Wage** gehalten

§. 3. Die **Amts-Verrichtungen** dieſes Collegii beſtehen hauptſächlich darinnen, daß ſie über die Marckt-Ordnung halten, **Maaß, Elen** und **Gewicht** viſitiren, die ungeeichten eichen und ſtempeln laſſen, auch wo ſie unrichtig befunden werden, die Uebertreter ſtrafen, die **Schätzung** des Fleiſches verrichten, das Brodt nachwägen laſſen, bey der monathlichen **Brodt-Fleiſch-** und **Bier-Taxe** gegenwärtig ſeyn und ſolche machen helffen, die Streitigkeiten, ſo zwiſchen Käuffern und Verkäuffern in Jahr- und **Wochen-Märckten** wegen der **Stände**, Kauff- und Verkauffs, untüchtiger Wahre, falſches Maaß und Gewichts, Vorkauffs und dergleichen entſtehen, ſummariſch verhören und entſcheiden, daß keine untüchtige und verdorbene ungeſunde Victualien und andere Wahren feil gehabt, oder verbotene **Höckerey** und **Aufkäufferey** getrieben werde, acht haben, die Stäten auf dem Marckte anweiſen, und ſonſten alles, was zu guter Policey und zum Marckt-Weſen gehöret, gebührend beſorgen, und die Uebertreter durch Beſtraffung zu ihrer Schuldigkeit anhalten. Ueberdieß hat dieſes Collegium die Einnahme von des Magiſtrats **Müntzey-Gefällen, Marckt-Recht, Stäte-Geld, Ziese, Weg-Geld, Holzgroſchen**, und **Miethgeld**, ſo in Jahr- und Wochen-Märckten vor ausgelehnte Wagen, Gewichte, Maaſſe und Elen gegeben wird; desgleichen der Unpflichte von denen Bürgern **ohne Haus**, oder die nicht angeſeſſen, und des **Schutzgeldes** von denen Schutzverwandten

wandten welches insgesamt sie nebst denen dictirten und eingenommenen Strafen, davon sie nebst ihrer Besoldung den vierten Theil bekommen, zu Ende jedes Monaths vermittelst einer ordentlichen Rechnung an E. E. Raths **Cämmerey** abliefern.

§. 4. Mit diesem Marckt-und Policey-Amte ist zugleich E. E. Raths **Wage** verknüpft, worzu ein eigener **Wagemeister** bestellet, der die zu wägen vorkommende Sachen wieget, Wagezettel darüber ausstellet, und das Wagegeld davor einnimmt, er hat zugleich die Einnahme der Zieſe und Pferde-Geleites, welche er alle Abend an die Deputirten des Marckt-Amts abliefert. Der **Wege-Pfennig** und **Pferde-Geleite** ist eine uhralte Einnahme des Raths, weil derselbe das Steinpflaster, Wege und Stege in der Stadt und deren Gebiete unterhalten muß; im Ulrichs-Thore hat derselbe denen von **Schenck** und **Zimmern** gehöret, von welchen ihn der Rath Ao. 1412 erkaufft. Docum. No. 151. im Ersten Theil, pag 670. Nachgehends hat der Rath wegen der schweren Kosten zu Unterhaltung der Wege den Wegepfennig erhöhet, welches aber Churfürst **Friedrich** zu Sachsen, weil es vornehmlich seine Unterthanen betraff, die zu Halle Saltz holeten, anfangs nicht zugeben wolte, jedoch nachher 1446 dem Rath concedirte, Docum. No. 471. und folgends 1459 von Käyser **Friedrich**, dem III. confirmiret ward. Docum. No. 472. Anietzo wird zum Wegepfennig gegeben, von jedem Pferde oder Zug-Ochsen, der vor dem Geschirr gehet, 6 Pfennige, und was zum Steinthore herein und zum Schimmelthore wieder heraus gehet, vom Haupte 3 Pfennige; aber Cariolen, Reit-und ledige Pferde sind frey. Die Zeise ist ebenfals eine alte Revenue des Raths, welche der Waagemeister zur Berechnung einnimt, und wird nur von einigen nassen und fetten Wahren, nemlich Baumöhl, Hering, Honig, Thran, Rotscheer, Lein-und Rüb-Oehl, und Syrop erlegt, und zwar von jeder Tonne, wann sie in die Stadt gebracht wird 16 Pfennige, und wann sie aus der Stadt geführet wird 8 Pfennige; bleiben aber solche Güter auf der Achs liegen, wird vom Durchgange nichts genommen. Desgleichen wann Rind-oder erwachsen Schweine-Vieh von fremden Fleischern in der Stadt erkaufft oder durchgetrieben wird, muß von jedem Haupte 3 Pfennige Zeise erlegt werden. Ausser dem hat noch der Rath von gewissen Wahren ein sogenantes **Stäregeld** oder **Marckt-Recht** einzunehmen, welches ehedem vierfach entrichtet werden muste, indem über des Raths Stäregeld die Landesfürstl. Cammer, der Schultheiß und der Saltzgräff von gewissen zu Marckte kommenden Wahren ein sogenantes **Marcktrecht**, theils in natura, theils an Gelde empfieng, welches aber Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg nach angelegter Universität zu Beförderung der Zufuhr und wohlfeilen Preisses der Victualien durch ein Patent vom 20 Jul. 1694 gäntzlich abgeschafft und aufgehoben. Von der **Müntzey**, dabey der Magistrat ebenfals concurriret, soll in folgendem Capitel gehandelt werden.

No. 471.

Churfürst Friedrichs zu Sachsen Einwilligung, daß der Rath zu Halle den Wegepfennig erhöhen möge. d. 12 Marty. Ao. 1446. E codice membran. Curiæ Hallens.

Wir hernach benanten, mit namen Hanns von Maltitz Ritter, Otte Spigell vnd Henning Strobart, Rete des Irluchten Hochgebornen fürsten, vnsers gnedigen Herren, Hern Friderichs, Hertzogen zcu Sachsen, des heiligen Romischen Richs Ertzmarschalke, Lantgrauen in Döringen, vnd Marggrauen zcu Missen, Thun kunt allermenniglichen mit dißem brieff, das wir mit des itzund genanten vnsers Herren von Sachsen wißen beret vnd beteidingt haben, das die Ersamen, wiesen Ratmanne vnd Meistere der Innungen der Stad zcu Halle hinfür ane deßelben vnsers Hern vnd der sinen inrede ader Hinderniß zu Wegegelt in irer Stat zcu Halle drie pfenninge, wo sie vor einen haben gehabt, vmb des willen, das sie große kost zu beßerunge der Wege thun müßen, nemen mögen. Dißer Beredunge zu rechter bekentniße had vnser iglicher sein Insigel an dißen Brieff gehangen. Der gegeben ist zu Aldemburg, des Sonnabends sent Gregorii tag, Nach Cristi vnnsers Heren Geburt vierzehnhundert darnach im Sechs vnd vierzigsten jahren.

No. 472.

Kayser Friderici III Privilegium der Stadt Halle über den Wegepfennig ertheilet, darinnen er der Stadt von jedem Wagen 3 Pfennige und von dem Karn 1½ Pfennig Wege-Geld zu nehmen verstattet. d. 14 Sept. Ao. 1459. E cod. memb. Senat. Hall.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer keyser, zu allen Zeitten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Künig, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu kerndten vnde zu Crain, Herre auf der Windischen March vnde zu Portenawe, Graue zu Habspurg, zu Tyroll, zu Phyrt vnd zu Kyburg, Marggraue zu Burgawe vnd Landtgraue in Ellsaß, Bekennen vnd tun kunnt offentlich mit diesem brief allen den dy ön sehen ader horen lesen, das vns vnser vnd des reichs lieben getrewen, die Ratmanne, Meister der eynung vnd gemeinde

der

der Statt Halle in Sachsen durch jr erber bottschafft demuthiglich haben bitten lassen, das wir jnen den Wegphenning, nemlich von eynem yeden Wagen drey phennig, vnd von eynem yeden karren anderthalben phennig, die sy vnd jre vordern zu besserung der stege vnd wege zu vnd von der benanten Statt Halle vmb furderung willen gemeines nutzes bißher gerulich eingenomen, gepranchet vnd genoßen haben, vnd noch teglich in gerulichen Geprauche jnne haben, nutzen vnd nießen, als Romischer keyser zu confirmiren vnd zubestettigen gnediclich geruchtten, des haben wir angesehen solch jr zimlich vnd demutig bette, auch die annemen getrewen Dinste, so sy vns vnd dem Reiche getan haben, vnd hinfur in kunftiger zeitt wol thun mögen vnd sollen, vnd haben darum mit wolbedachtem mutte, guttem Rate vnd rechter Wißen den vorgenanten von Halle solch obgemelt Wegephennig von einem yeden Wagen drey phennig vnd von einem yeden karren anderthalben phennig ain mal vnd nicht mer einzunemen, vnd die Wege vnd stege zu vnd von der benanten Statt Halle damit zu peßern vnd zu machen, als offt des notdurft ist, gnediclich confirmiret vnd bestettiget, confirmiren vnd bestettigen jnen solchs auch also von Romischer keyserlicher macht vollkomenheit wißentlich in crafft diß briefs, was wir jnen dann daran von rechtswegen confirmiren und bestettigen sollen oder mogen, doch vns vnd dem heiligen reiche an vnsern oberkeitten vnd gerechtikeiten vnd sust menielich an seinen rechten in allwege vnuergriffenlich vnd vnschedlich vnd wir gepieten darumb allen vnd yeglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, Grauen, freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptlüten, Amptlüten, Vogten, Burgermeistern, Richtern, Reten, Burgern vnd Gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen von Romischer keyserlicher macht ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, das sy die vorgenanten von Halle an den vorgemelten Wegephennig vnd diser vnser keyserlichen Confirmirung vnd bestetigung nicht hindern noch irren in kheinweise, sonndern sy der, als obgeschriben steet, gerulich gepranchen vnd genießen laßen, als lieb einem yeglichen sey vnser vnd des Reichs schwere vngnad vnd darzu ein peen, nemlich zwantzigk Marck lotiges goldes, die ein yeglicher als offt er freuenlich dawidder tette, verfallen syn sall, halb in vnser keiserlich Camer vnd den andern halben teile den offtgemelten von Halle in Sachsen vnableßlich zu bezalen, zuvermeiden. Mit vrkunt diß briefs versigelt mit vnserm keyserlichen Maiestatt anhangendem Jnsigel. Geben zu Wienn am freitag, des heiligen kreutzes tag Exaltationis, Nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd im newn vnd funfftzigisten, vnnser Reiche des Romischen im zwantzigisten, des Keyserthumbs im achten, vnd des Hungrischen in dem ersten jahren.

Ad mandatum proprium domini Imperatoris
Vlricus Weltzli Cancellarius.

Das 17. Capitel.
Von der Müntzey.

§. 1.

Die **Müntzey** zu Halle hat ihren Nahmen von Müntzen, und ist ein uhralter Zoll, der zum Behuff des **Müntzwesens** auf allerhand ein- und ausgehende Wahren und Güter geleget worden, und hat gleichwie das Müntzrecht an und vor sich selbst, denen Ertzbischöffen als Landesherrn gehöret. Dann da in medio ævo man in Teutschland von Müntzen und geprägten Gelde wenig oder gar nichts wuste, sondern aller Handel und Wandel durch Umsetzen und Vertauschung der Wahren geschahe, gleichwohl etwas seyn muste, das einer dem andern auf die gegen einander vertauschten Waaren, um solche gleich zu machen, auf einer oder andern Seite zu und herausgeben könte, (davon es in Conradi Diplomate de Anno 1276 heist: „ad statum mercatoribus congruum *in commutandis mercibus* perducere curaremus.„) Hierzu aber nichts bequemer als die **Metalle** waren, so gab man solche anfangs einander nach dem Gewichte zu, daher man in denen Diplomatibus alter Zeiten nichts als *Marcas*, **Marcke**, *Fertones*, **Vierdinge** und *Lotones*, **Lothe** findet, biß man endlich um mehrerer Bequemlichkeit willen angefangen, Gold und Silber in gewissen Stücken und Gewicht zu Müntzen auszuprägen, die aber bloß in *Brackeaten*, **dünnen Hohl- und Blechmüntzen** bestanden biß in die Mitte des XV Seculi, da man **dicke Pfennige**, die von dem **Joachimsthal** den Nahmen **Thaler** bekommen, zu prägen angefangen worden, wovon **Ludewigs** Einleitung zum teutschen Müntzwesen mitlerer Zeiten mit **Mosers** Anmerckungen, und andere Scribenten, so von Müntzen und dem Müntzwesen ex professo geschrieben, mit mehrern nachzusehen sind.

§. 2. Weil nun die *Brackeaten*, **Blech- und Hohl-Müntzen** von feinem Silber, daher auch sehr zerbrechlich waren, und deshalb beym Gebrauch in Handel und Wandel sich leicht abnutzten, und wieder eingeschmeltzt und umgeprägt werden musten, dieses aber, zumahl sie nicht mehr galten, als was der innerliche Werth des Silbers betrug, Unkosten erforderte, hier zu Halle aber wegen des starcken **Salzhandels**, damit vormahls gantz **Francken, Sachsen,**

Schleſien und Böhmen verſehen wurde, dieſer Bracteaten täglich viele im Verkehr durch die Hände giengen, ſo muſte ein Mittel zu Aufbringung der Müntzkoſten erſonnen werden, und ward zu deren Behuff von denen Ertzbiſchöffen ein gewiſſes *Telonium* oder Zoll auf die ein- und ausgehende Wahren geſetzet, welcher von dem Gebrauch, wozu er beſtimt, die Müntzey genennet worden, und ſolchen Nahmen biß ietzo behalten hat.

§. 3. Es iſt aber dieſe Müntzey ein uhralter Zoll, der bereits zu Ertzbiſchoff Wichmanns Zeiten in Uebung geweſen, maſſen derſelbe Ao. 1154 das Cloſter Paulin Zelle von ſolchem Zolle befreyete, wenn es zu Halle Saltz holen ließ, de Ludew. Rel. MSC. Tom. II. p. 191 verbis: „expetitione dilecti abbatis Vdalrici & fratrum ſuorum in cella dive Pauline *theloneum Salis* cœnobio eidem, *quod in villa noſtra Hallo ab omnibus adventantibus perſolvitur*, in perpetuum remitto.„ Nachgehends hat Ertzbiſchoff Conrad Ao. 1276. dieſe Müntzey-Gefälle reguliret, die Müntze auf einen andern Fuß geſetzet, und nach ſolcher die Müntzey, Zölle und Gerichts-Sportuln eingerichtet. Docum. No. 473. Das Müntzrecht aber und die Müntzey-Gefälle gehörete nicht dem Magiſtrat zu Halle, als welcher niemahls das Recht Müntzen zu ſchlagen gehabt, ſondern denen Ertzbiſchöffen als Landesherrn, welche ſolches bereits von Kayſer *Ottone* III. Ao. 987 geſchenckt erhalten Docum. No. 8. im Erſten Theil pag. 23. Solches Müntzrecht lieſſen die Ertzbiſchöffe durch den Saltzgräfen, der zugleich Müntzmeiſter war, exerciren, als welcher die Müntzey-Gefälle einnahm, die Hohlmüntzen prägen ließ, und den daraus fallenden Ueberſchuß und Gewinn den Ertzbiſchöffen, oder wohin ſie es verordneten, bezahlete und berechnete. Denn es nutzten die Ertzbiſchöffe dieſes Müntzweſen und dazu gehörige Müntzey-Gefälle auf ſolche Art, daß ſie, wenn ſie Geld benöthiget waren, und dergleichen aufnehmen muſten, auf die Revenuën und Ueberſchuß der Müntzey anfangs gewiſſe jährliche Zinſen an Privat-Perſonen wiederkäufflich verkauffte, ja endlich gar einigen zu Mannlehn verlieben, wie es dann im nur gedachten Diplomate Conradi heiſt: In officio monetæ noſtræ cenſus ſic noſtris burgenſibus eſt ſolvendus: pro Marca auri (Scilicet ſumæ capitalis) tres fertones argenti (Scil. cenſus annui) &c.

§. 4. Dieſe Müntzey oder Müntz-Revenue iſt gleich wie die Fundgruben auf Bergwercken in Kuxe, alſo in gewiſſe Marcken nemlich 514 eingetheilt geweſen, nach welchen alle Jahr die Ausbeute, oder Ausläuffte, das iſt der Ueberſchuß und Gewinn, ſo nach Abzug der Müntz- und andern Koſten übrig geblieben, von dem Saltzgräfen als Müntzmeiſter und Einnehmer der Müntzey an die Intereſſenten ausgetheilet worden. Unter ſolchen Marcken ſind 64. ſogenannte ſchwere Marcke geweſen, die jährlich ihren gewiſſen unveränderlichen Zins getragen, nemlich von jeder ſchweren Marck 3 und ½ Mittel Schock, oder 3 ſilberne das iſt Alte Schock, nach jetziger Müntze. Von ſolchen 64 ſchweren Marcken haben beſeſſen

30 Marck, E. E. Rath, ſo er Ao. 1392 von Ertzbiſchoff *Alberto* erkaufft. Docum. No. 474.
10 Marck, der *Obedientiarius* in Güſten zu Magdeburg.
9 Marck, Poſſeſſor *Vicariæ SS. Andreæ & Undecim* millium virginum im Dom zu Magdeburg.
5 Marck, Poſſeſſor *Vicariæ S Bernhardi* eben daſelbſt
2 Marck, die Möllenvogtey zu Magdeburg, Mandaten-Zinſen, und
8 Marck der Probſt zu S. Moritz, nachher die Stifftſchreiberey.

Die übrigen 450 Marcken in der Müntzey ſind ſo genannte kleine oder geringe Marcken geweſen, die kein gewiſſes Einkommen gehabt, ſondern, nachdem die Müntzey des Jahrs über viel oder wenig getragen, an Ausläuffte auf jede Marck bekommen. Von dieſen kleinen Marcken haben beſeſſen: 12 Marck das Cloſter Seuſelitz, nachher die Fürſtl. Landſchule zu Meiſſen; 3 Marck 44 Groſchen das Nonnen-Cloſter S. Georgen zu Glauche, nachher die Stifftſchreiberey, davon 2 Marck Ertzbiſchoff Wilbrand Ao. 1243 dem Cloſter vereignet, 18 Groſchen der Pfarrer zu Giebichenſtein, 2 Marck das Hoſpital zum Heil. Geiſt vor dem Neumarckte vor Halle, 100 Marck, der Rath zu Halle, die er 1286 von Ertzbiſchoff Erico erkaufft, Docum. No. 17. im Erſten Theil p. 45. noch der Rath zu Halle 13 Marck 44 gr. ſo er von den Quetzen, 18 Marck, 16 gr. ſo er von den Hedersleben 12 Marck 40 gr. die er von denen von Stein, und 37 Marck 27 gr. ſo er von denen Holtzwirthen in der erſten Helffte des XV Seculi erkaufft, mit den übrigen kleinen Marcken ſind Privat-Perſonen zu Mannlehn beliehen geweſen, davon ein guter Theil, währender Zeit der Rath die Müntzey wiederkäufflich beſeſſen, wegen Ausſterben der Familien apert, und von dem Rath genutzt worden.

§. 5. Alle dieſe, ſo wohl ſchwere als kleine Marcken muſten gleich andern Gütern in der Stadt Halle dem Magiſtrat jährlich den gewöhnlichen Schoß, und zwar jede Marck 20 alte Groſchen entrichten, ſo in Summa 171 Schock und 20 Groſchen Mittelmüntze betragen, welche vor der Austheilung von der gantzen Summe der jährlichen Einnahme abgezogen worden, nebſt folgenden Unkoſten, 40 Mittel-Schock dem Saltzgräfen wegen der Einnahme vor ſeine Gebührnüß; 3 Mittel-Schock des Raths Cammerſchreiber vor die Rechnung anzulegen, und 24 Mittelgroſchen demſelben zum Weingeſchenck, alsdann hat man die fixen Zinſen von den ſchweren Marcken, vor jedes 3½ Mittel-Schock bezahlet, und was dann alsdenn von der Einnahme übrig geblieben, auf die 450 kleine Marcken als Ausläuffte gleich eingetheilet, und an die Inhaber der-

derſelben ausgezahlet. Z. E. die Müntzey Einnahme hätte in einem Jahre 859 Mittel-Schock, 43 Mittel-Groſchen $1\frac{1}{2}$ Mittel-Pfenning, oder nach ietziger Müntze 608 Thaler 9 gute Groſchen getragen, ſo wäre daran erſtlich der Schoß von 514 ſchweren und leichten Marcken, des Saltzgräfen und Cämmereyſchreibers Gebühr ſamt den Fix-Zinſen der 64 ſchweren Marcke, welches alles zuſammen 430 Mittelſchock und 44 Mittelgroſchen, oder nach ietziger Müntze 321 Thaler, 11 gute Groſchen, 4 Pfennige und $1\frac{1}{14}$ Mittelheller beträgt, abgezogen, und der Ueberſchuß an 286 rthlr. 21 gr. 7 pf. $\frac{11}{28}$ Mittelheller als Ausläufftе auf die 450 kleinen oder geringe Marcken ein- und ausgetheilet worden, da dann auf eine Marck würde gekommen ſeyn, 15 gute Groſchen, 3 Pfennige, $1\frac{12}{227}$ Mittelheller.

§. 6. Die Müntzey-Gefälle hat bereits Ertzbiſchoff **Bernhard** Ao. 1281. als er zu Einlöſung des Schloſſes Giebichenſtein Geld benöthiget war, dem Rath zu Halle verſetzet, davon das Docum. No. 16. im Erſten Theil p. 44. zu finden iſt. Nachher hat der Rath noch verſchiedene Marcken in der Müntzey erkaufft, als von Ertzbiſchoff **Erico** Ao. 1286. ibid. p. 45. No. 17. und von einigen Privat-Perſonen, daher in folgenden Zeiten dieſe Müntzey zwiſchen den Ertzbiſchöffen und dem Rathe ein beſtändiger Zanckapfel geweſen, weil der Rath, da er am meiſten bey der Müntzey intereſſiret geweſen, das Recht prätendiret, einen Müntzmeiſter oder Saltzgräfen, wen er wolle, zu erwehlen, welchen der Ertzbiſchoff mit ſolchem Amte beleihen müſſe. Dergleichen Streit hat der Rath mit Ertzbiſchoff *Petern* und *Alberto* III gehabt, daher in langer Zeit gar kein Saltzgräfe geweſen, und der Rath endlich Ao. 1386 **Hanſen von Biſchoffswerda**, welchen **Hohndorff** (wiewohl ungewiß) als den erſten Saltzgräfen angiebt, dahin vermocht, daß er die Einnahme der Müntzey-Gefälle über ſich genommen, und ſolche in des Raths Cämmerey zu liefern verſprochen; (Siehe das Document in *Ludew.* Rel. MSC. Tom. XII. p. 280. allwo er aber unrecht an ſtatt Halle Magdeburg ſetzt, doch ſcheinet, daß der Rath ſich mit Alberto wegen dieſes Streits wieder vertragen haben müſſe, weil er 1392. 30. ſchwere Marck in der Müntzey dem Rathe verkaufft.

§. 7. Mit Ertzbiſchoff **Günthern** II gebohrnen Grafen von **Schwartzburg** hatte der Rath gleichen Streit, deshalb auch das Saltzgräfen-Amt eine Zeitlang unbeſetzt blieb, biß **Hans von Hedersleben**, der vorher Rathsmeiſter zu Halle geweſen, und ein Pfänner war, von Ertzbiſchoff Günthern Ao. 1408 dämit auf 3 Jahr lang beliehen ward. (Siehe den Lehnbrieff No. VI. in der Beylage A des Erſten Theils, pag. 149.) Dieſer fieng an ſein Müntzmeiſter-Amt zu exerciren und neue Pfennige, dergleichen in langer Zeit nicht geſchehen, zu ſchlagen, weshalb der Rath, der ſchwürig war, daß er das Saltzgräfen-Amt, davon der Rath die Wahl prætendirte, ohne deſſen Conſens übernommen, und durch das unternommene Müntzen ihren Müntzen-Revenuën Abbruch that, Gelegenheit an ihm ſuchte, und unter dem Vorwand, als wann ſeine neue Müntze in der Probe nicht beſtünde, ihn als ihren Bürger 1412 gefangen nehmen, als einen falſchen Müntzer verurtheilen und verbrennen ließ; darüber aber die Stadt in groſſe Noth, Bann und Acht gerathen, eine Belagerung ausſtehen, und groſſe Summen Geldes zu Verſöhnung dieſer Sache aufwenden müſſen, daher dieſe Müntzey als eine Urſach alles der Stadt in folgenden Zeiten begegneten Unglücks anzuſehen iſt, wie davon mit Beyfügung der Documenten im Erſten Theil pag. 99. ſeq. weitläufftig gehandelt worden.

§. 8. Nach dieſen hat ermeldter Ertzbiſchoff **Günther** dem Rath Ao. 1428. die **Gräveſchafft** und **Müntzey** auf 9 Jahr lang wiederkäufflich verſetzt und ihnen frey gelaſſen, ob ſie wolten, zu müntzen; Docum. No. 475. und ſolchen Wiederkauff folgends erlängert, dergleichen auch von denen nachfolgenden Ertzbiſchöffen auf Nachſchuß einiges Geldes und zuletzt 1497. von **Erneſto** geſchehen. Endlich aber hat Ertzbiſchoff **Erneſtus** gegen einen Nachlaß von 4000. Rheiniſchen Gulden an der auf der Müntzey hafftenden Hauptſumme der 9000 Rfl. und baaren Nachſchuß 1000 Rfl. ſo daß der Wiederkauffs-Schilling auf 6000 Rfl. geſetzt worden, Ao. 1487. Die Gräveſchafft und Müntzey unter gewiſſen Bedingungen dem Magiſtrat aufs neue überlaſſen, und ihm gleichergeſtalt freygeſtellet, ob er Müntze ſchlagen laſſen wolle; Docum. No. 476. Von dieſer Zeit an hat der Rath die Müntzey beſeſſen, alſo, daß er das Recht gehabt, aus des Ertzbiſchoffs Räthen einen zum Saltzgräfen zu erwehlen, und dem Ertzbiſchoff zur Confirmation zu präſentiren, welcher dann vor wie nach biß Ao. 1645 die Müntzey-Gefälle eingenommen, dabey ihm die Thorſchreiber in denen Stadtthoren den ſo genannten kleinen Zoll oder alten Pfennig, in die Müntzey gehörig, alle Montage berechnen und einliefern müſſen, er aber alle Jahre das eingenommene Geld von der Müntzey an den Rath berechnet und ausgeantwortet, wovor er aus ſolchen Gefällen 40 Mittel Schock, oder nach jetziger Müntze 28 rthlr. 13 gr. 8 pf. 1 mhl. zu ſeiner Gebühr vor ſeine Mühe bey der Einnahme empfangen. Ao. 1645. aber zu den Zeiten des Saltzgräfen D. **Johann Timäi** iſt eine Veränderung getroffen, demſelben die Einnahme der Müntzey-Gefälle abgenommen, und in des Raths-Cämmerey-Adminiſtration verleget worden, wobey es geblieben, biß nachgehends, als das Ertzſtifft in der Qualität eines Hertzogthums an das Durchl. Churhaus **Brandenburg** gelanget, Se. Churfl. Durchl. die **Müntzey**, als eine uhralte Cammer-Revenue dahin wieder eingezogen, welche biß ietzo theils von denen Thorſchreibern theils von einem dazu beſonders beſtelten **Müntzey-Einnehmer** eingenommen, und von dieſen letztern an die Magdeburgiſche Domainen-Renthey berechnet und abgeliefert wird.

§. 9.

§. 9. Diese Müntzey-Abgabe ist gar besonders eingetheilet, indem von einigen Wahren die Königl. Renth-Cammer den gantzen Satz allein, von andern aber den gantzen Satz, (welcher Rathhäußliche Müntzey und Marcktrecht genennet wird) der Rath allein bekömt; von andern hat die Königl. Cammer den vierten Theil, und der Rath die übrigen 3 Viertel, von einigen erhält die Königl. Cammer den dritten Theil, und der Rath die übrigen 2 Drittel, und von einigen jeder Theil die Hälffte; Also hat die Königl. Cammer allein die Müntzey-Gefälle von Absätzen, Austern, Aren, Bier, Bilderwahren, Bottichen, Butter, Bücklingen, Brücken oder Neunaugen, Barchent, Beesen, Bley, Büchern, Buder, Citronen, Drechßlerwahre, Erdschocken, Hufeisen, Nageln, Radeschienen, Fasahnen, blauer Farbe, Feigen, Fellen, und Häuten, Federvieh, Fischen, Frieß und Flonellen, Futterschwingen, Federn, Fleisch, Galläpfeln, Gefässe, Glaß, Glöth, Hosen, Hausgeräthe, Hering, Hirse, Honig, Hopfen, Hefen, Hüte, Juden Leibzoll, Käse, Kauffmannsgütern, Köber, Körbe, Kohlen, Kreide, Krüge, Kümmel, kurtzer Wahre, Lachs, Leder, Meth, Mehl, Mühlsteine, Mulden, Möhrensaamen, Mohn, Oehl und Oehlkuchen, Pappier, Pech, Porcellain, Potasche, Pulver, Rädern, Rebhünern, Rehen, Rußbutten, Sauerbrunnen, Saltz, Salpeter, Seiffe, Sieben, Sirop, Schüsseln, Schippen, Schauffeln, Spaten, Scheidewasser, Schweinborsten, Schweinen, Strümpfen, Stärcke, Speck, Spitzen, Talch, Theer, Toback, Tobackspfeiffen, Töpfen, Vieh, lebendig und geschlachtet, Wacholderbeeren, Wäyd, Wachs, Wagen, Wein, Weintrauben, Eßig, Hefen, Werckstucken, Wolle, Zinn und Zwirn. Der Rath hergegen allein von Asche, Brandtwein, Castanien, Getreyde, Grütze, Knoblauch, Gerberlohe, Mäyen, Merrettich, Nutzholtz, Rettig, Färber-Scharte, Schüff, Schmeltztiegeln, Stroh, und Zwiebeln. Von Bau-Materialien, Böttcherholtz, Eisenwahren, Felgen, Flachs, Gurcken, Hirsch-Geweihen, Kalck, Kraut, Krebsen, Rüssen, Reiffen, Tischerwahren, Werck, und Ziegeln. Die Königl. Cammer ein Viertel, und der Rath drey Viertel von Erdbeeren, sauren Gurcken, Heidelbeeren, Leinwand, Obst frisch und getrockner, Schnecken, Schoten, Tuch, Tuchmacherkarten, die Königl. Cammer ein Drittel, und der Rath zwey Drittel; und endlich vom Gips, Heu, und Steinern Platten, die Helffte die Königliche Cammer und die andere Helffte der Rath.

§. 10. Hierbey ist zu mercken, daß in denen beyden **Jahrmärckten**, die in der Stadt auf **Hilarii** und **Mariä Geburt** gehalten werden, der Magistrat die Müntzey, welche sonst, wie vorstehet, auf gewisse Art mit der Königlichen Cammer getheilet wird, gantz allein einhebet. Von solcher Abgabe der Müntzey sind aber exemt (1) Sachen, welche vor Fürstliche Residencen abgeholet werden, oder durchpassiren, und mit Pässen daher versehen. (2) Diejenigen Güter, Spann- und Geschirr, welche Güter oder Ladung haben, so von Königlichen Aemtern kommen, oder zu deren Consumtion anderwerts erhandelt, jedoch nur mit eigenen Pferden oder Vorspann, nicht aber mit gemietheten Pferden um Lohn geführet werden, (3) würckliche Königliche Diener bey denen Landes-Collegiis, was dieselben zu ihrer Consumtion kommen lassen, (4) was das Wäysenhaus zu seiner Consumtion kommen läst, oder aus seinen Officinen wieder versendet, (5) das Adeliche Jenaische Fräulein-Stifft, (6) diejenigen Magdeburgischen von Adel, welche in der Stadt Halle possessionirt und Bürger sind, von ihrer Consumtion und selbst erzielten Früchten und Vieh, (7) die Landrichter und Schöppen aus dem Amt Giebichenstein, und (8) so viel des Raths Marckt-Amt betrifft, sind nach alter Observantz folgende Geistliche frey, zu **Mötzlich, Trotha, Giebichenstein, Lettin, Schiepzig, Eisdorff, Wörmlitz, Lochau, Großkugel, Oßmünde, Dießkau, Riedeburg, Bischdorff, Peissen, Niemberg, Spickendorff, Schwertz, Dammendorff, Brachstedt, Oppin, Seben, Morl, Gimritz, Raunitz, Brachwitz, Nauendorff am Petersberge, Silbitz, Teiche, Gutenberg, Radewell, Amendorff, Finstedt, Höhnstedt und Besenstedt.** (9) Die Bürger vom Neumarckte und Glauche sind in tantum frey von denjenigen, so sie zu ihrer Consumtion in der Stadt Halle holen und durch die Thore bringen, diejenigen Sachen und Wahren aber, womit sie Handlung treiben, und durch die Thore bringen, sind sie schuldig, vermöge Indicati der Magdeburgischen Regierung vom 31 Octobr. 1597 gleich Fremden nach der Müntzey-Rolle zu vergeben. Ausser diesem Antheil an den Müntzey-Gefällen hat der Rath noch das **Stetegeld** oder **Marcktrecht**, die **Zeise** und **Wegepfennig** einzunehmen, wovon bereits im vorhergehenden Capitel gehandelt ist.

No. 473.

Ertzbischoffs Conradi zu Magdeburg Verordnung wegen Erhöhung der Hällischen Müntze, und Regulirung der Müntzey-Einnahme, Zölle und Gerichts-Sportuln, d. 23 Januar. Ao. 1276. E cod. membr. ant. Curiæ Hallensis.

In nomine Sancte et individue Trinitatis Amen. Conradus *Dei Gratia Sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, Universis presentibus & futuris in perpetuum. Claudicans uno pede gressum non figit stabilem; Laborans in vitio, virtuti se reddit inhabilem, expurgationis indigens ut statum perfectiorem induat & irreprehensibilis totus fiat. A simili; Moneta Hallensis ab argenti albedine seu puritate commendabilis, claudicat pro levitate numismatis; Sanum requiritur consilium, qualiter competens pondus habeat & aëream levita-*

rem

tem evadat. Quid mirum, ſi cuduntur infra civitatem denarii, qui extra muros minime ſint dativi, pro eo quod librati in ſtatera, ſtateram eras & hodie non teneant uniformem, imo de die in diem cudi ſoleant leviores, pro parviſſima vi flaminis vsque quaque volatiles. Scilicet ſicut in novitate ſua decem & octo denarii ad lotonem cuduntur, ſic poſtquam veteraſcunt, totidem fere ſolidi pro totone conſimili cambiuntur. Ad corrigendam itaque deformitatem nummismatis hujusmodi pervenit ad nos devotio Hallenſis populi ſupplicantis & nos invitantis humiliter, quatenus monetam Hallenſem ad ſtatum mercatoribus congruum in commutandis mercibus perducere curaremus. Igitur accepta intentione noſtrorum de Hallo Burgenſium regulata, utilitati Reipublicæ cupientes intendere, ad eorum inſtantiam rationabiliter nobis factam, præhabito capituli noſtri conſenſu et conſilio, ſtatuimus, ordinamus, quod in feſto aſſumtionis glorioſiſſimæ Virginis, Magiſter monetæ, qui nunc eſt, vel qui pro tempore fuerit, monetam renovare debeat, novos cudat, cudique faciat denarios, per anni circulum duraturos, tam graves, tam ponderoſos, quod 44 Solidi ponderent unam Marcam. Talenta quoque duo pro una Marca dent & recipiant univerſi & ſinguli in ſuis contractibus, tam ementes quam vendentes pro ſuis mercibus commutandis. Servabunt etiam denarii talem in argenti materia puritatem, ut ſi examinaverit illos ignis, in una Marca unius tantum deperditio ſit lotonis. Ut autem denarii veteres ad extremum anni ſicut à principio novi, eundem tenorem ponderis teneant & valorem, nec depravari eos contigerit hinc vel inde, mallea communi denariorum et fabrice varia, tautelam apponimus ſubſequentem. Duo conſules civitatis Hallenſis, Viri in fide probati, una cum Advocato noſtro de Geuekenſtein ad hoc Specialiter deputati Inſpectores denariorum Magiſtri monete noſtre ſint & judices, quotiescunque decreverint. Et ſi peccatum in materia, vel in forma, in quantitate, vel qualitate invenerint pena dignum, condemnabunt Magiſtrum monete ad ſummam 20 Marcarum, quas ab eo recipient, et ei non parcent, ne facilitas venie incentivum prebeat delinquendi Hujus acquiſiti due partes nobis, Burgenſibus vero noſtris pars tertia cedet Hallis. Preterea ex quo reditus annales quam plurimi, officia, judicia, negotia, & ſi qua ſunt ſimilia, non pondere argenti, ſed certo numero denariorum ſeu ſolidorum levium ſunt taxata, quorum uſus fuerat hactenus in Hallenſi moneta, nunc quidem poſtpoſita; denarii quoque preſentis monete noviter inſtitute multum diſtent in pondere, & exceſſum longe faciant in valore a denariis levibus jam abjectis, injuriam faceremus, ſi hec omnia expediri ſub conſimili numero denariorum gravium juberemus. Unde provida ſollicitudine juxta modum ſigillatim hec limitare decrevimus infra Scriptum. In officio monete noſtre cenſus ſic noſtris Burgenſibus eſt ſolvendus: Pro Marca albi trés fertones argenti, aut denarios valentes tanti, ſed pro talento, dimidium fertonem, vel denarios equi valoris volumus ipſis dari. Telonium ſic decrevimus eſſe dandum: pro curru majori ſal deferente dabuntur quatuor denarii atque loto. De minori curru dimidium tanti. Item de curru portante piſces, halec, humulum vel quicquam talium, ſive fiat iſtarum depoſitio mercium, ſive vendantur, de ſingulis dabitur denarius cum lotone. De equo vendito denarius. De Meiſa halec denarius. De vino ad vendendum vel guſtandum exhibito, & generaliter de re ſingula, non vendita, ſed ad vendendum exhibita, dabitur unus nummus. Item de ſupellectile evehenda extra civitatem decem et octo denarii nomine telonii erunt dandi. Sed de parvis mercibus, que pro minori pretio, quam ad fertonem, vendi poterunt, teloneum penitus relaxamus. Hec autem circa judicem noſtrum ſeu Comitem in valle Salinarum volumus obſervari: ſi aliquis ratione ſui delicti, quæ Wedde dicitur, inciderit, et dominus fuerit, quatuor denarios, ſi famulus, duos dabit. Pro pena maiori que Wehrgeld appellatur, qui eam inciderit, Sex talenta judici exhibebit. Item qui antea de corpore, Immunge dicto, eorum qui in Valle operantur & negotiantur, non fuerit; ſi in hoc corpore ſeu conſortio comprehendi & commercari voluerit, pro licentia operandi ſeu negotiandi in Valle, Comiti ſolidos duos dabit. Item pro denariis, qui Schnedepfenninghe nuncupantur, dabitur in valle de panna qualibet nummus unus. Inſuper jura Burggraviatus, conſentiente nobis illuſtri Alberto Duce Saxoniæ, Burggravio Magdeburgenſi taliter limitamus: qui inſtante tempore jurisdictionis ſue & durante, ratione foreficii alicujus & delicti majorem poenam, Wergeldt dictam inciderit, VI talenta dabit; Qui minorem poenam inciderit, quæ Wedde dicitur, talentum tantummodo dabit unum. Porro ſi quis equum, domum, aream, ſeu rem aliam in forma judicii impetierit, & in cauſa defecerit, ſuo tenetur adverſario, quem fruſtra convenit, X Solidos nomine ejus, quod Büte vulgariter appellatur; Inſuper Sculteto civitatis pro eo, quod Wedde appellatur, ſolidi tres dabuntur. De eo, quod Burmal nominatur, IV denarii. Et pro eo, quod quis ſe adjungit corpori, Immunge dicto, ſimiliter Sculteto IV denarii debent dari. Bodellis etiam ſeu preconibus tam civitatis, quam vallis Salinarum, qui querulantes adjuverint, ad detinendum ſuos adverſarios, quos convenire proponunt, et ad capiendum pignora, ubi fuerint capienda, II debentur denarii, & totidem pro Stocmede. Sed pretori civitatis, qui cenſetur alio & urbaniori nomine Advocatus, vidua quæ nubit, ſolidum dabit unum. Carnifices & calcifices ſinguli de feneſtra, qua ſuas exponunt merces, IV nummos ſolvent eidem, quem predixímus, Advocato. Item: Eidem dentur II denarii de qualibet area infra muros. Hii quoque, quibus

certus numerus denariorum vel ſolidorum de Advocatia noſtra Hallenſi pro cenſu hactenus eſt ſolutus, tertia parte de tali denariorum numero ſint contenti. Item de judicio Burggraviatus extra muros Hallenſes volumus obſervari, quod in quibuscunque locis poene Wehrgeld & Wedde denariis Hallenſibus redimuntur, Burggravius ſeu ſuus Vicejudex denariorum parte tertia ſit contentus. De judicio quoque noſtro in Geuekenſtein, ſcilicet de Gograviatu & de judicio in Glouck idem decrevimus eſſe dandum. Item de cenſu monaſteriis Novi operis, Sancti Mauritii & de Glouch debito, qui numero denariorum & ſolidorum conſuevit exſolvi, idem judicium ſit tenendum, quod hec Monaſteria cenſus ſui parte tertia, quoad denariorum computum, ſint contenta. Item qui ab excommunicatione abſolvi deſiderat, & mandatis eccleſie ſtare jurat, licet Præpoſito pro jure Banni tria talenta dare conſueverit, deinceps unum dabitur.

Nos Dei Gratia Albertus *Dux Saxonie, Burggravius Magdeburgenſis, recognoſcimus, nos huic interfuiſſe tractatui, ac reſtrictioni juris noſtri pro numero talentorum liberaliter conſenſiſſe. In premiſſorum evidens teſtimonium ſigillum noſtrum appoſuimus preſenti litere, ſigillis Reverendi Patris noſtri ac Domini Conradi Magdeburgenſis Archiepiſcopi, eiusque Capituli roborate. Datum et actum Magdeburch Anno Domini M·CC·LXXVI·. Decima Calend. Febr. Pontificatus noſtri anno nono.*

Nota: Dieſes Document hat zwar der Cantzler von Ludewig zweymahl, als in der Einleitung zum teutſchen Müntzweſen, und in Tom. XII. Reliqu. MSC. p. 318. abdrucken laſſen, weil aber die Copeyen ſehr mangelhafft, und an verſchiedenen Orten gantz unverſtändlich, ſo habe vor nöthig erachtet, ſolches nochmahls anher zu ſetzen.

No. 474.

Ertzbiſchoff Albrechts Verſchreibung über 30 Brandenburgiſche Marck, Magdeburgiſcher Wehrung, in der Müntzey zu Halle, an den Rath daſelbſt, d. 24 Aug. 1392. E chartulario.

Wir Albrecht von gotis gnadin vnd des ſtuls zu Rome Ertzebiſchoff des heylgen Gotishuſes zu Magdeburg, bekennen offinberlichin in dißin keynwertigen Breue, das wir eyntrechtialichen mit Wiſſen, Willen, Rate vnd gantzer fulbord vnſers Capitels Gemeyne deſſelbin Gottishuſis zu Magdeburg, rechte vnde redelichen habin vorkaufft vnſern lieben getruwen Ratismeyſtern, Radmannen, Meiſtern der Innungen vnd Gemeynheit vnd vnſir gantzen Stad gemeynlich zu Halle dryzzig brandeburgiſche Marck Magdeburgiſchir Were jerlicher Gulde in der Muntze vnd in dem Zolle zu Halle, die vormals Hanſes vnd Tylen Hoſenmechirs waren, vnd von vnſern Vorfarn Vns vnd vnſern ergenanten Gotishuße zu Lehene hatten, vor Dryhundert breite ſchock vnd fünff breite ſchock myſinſſchir groſſen fribergiſcher Müntze, der wir von vn all vnd wol bezalt ſyn, vnd dy fürbas der vorgenanten Hoſenmachir Erbin, Brune vnd Hanſe vor Dryzzig Brandeburgiſche Marck jerlicher gulde, dye ſie in demſelbin Zolle vnd Müntze in vnſer Stad zu Halle hatten gegebin, vnd alſo in vnſers Gottishuſis Nutz vnd Bromen gewant habin, dye järlichen Gülde wir ön gelegen habin, in eyne geſampte Hand zu rechten Lehne derſelbin dryzzig Brandeburgheſcher Marck Magdeburgiſcher Were jehrlicher Gulde wollin vnd ſullin Wir vnd vnſer Nakomelinge rechte Werere ſyn der ergedachten Ratismeiſter Radmanne, Meyſtere der Innungen vnd Gemeynheyt, vnd vnſir Stadt Gemeyne zu Halle, vnd dißer vorbenompten dryzzig Brandeburgiſche Marck in Goldis magdeburgeſcher Were, ſal man ön, adir wem ſye dye habin wollin, alle jerlichin bezahlen vnd bereiten, ane allirleye hinderniſſe vnd Vortzog funffzeyn marck vff ſente Walburgen tag vnd funffzeyn marck vff ſente Mertens tag, vnd das ſullin dye thun, dye denne Zoll vnd dye Müntze zu Halle vffheben vnd inne habin von Vnſir, Vnſers Gotishuſis adir von Vnſer Nakomelinge wegen, Wer ouch das den ergedachten Rate adir vnſir Stad gemeynlich zu Halle einich Bruch wurde an den dryzzig Brandenburgeſchen Marcken Magdeburgeſchir Were jerlichir Gulde zu den vorbenampten Tagen, des Got nicht en wolle, ſo ſullin wir vnd vnſe Nakomelinge nach vns on zu den, dye denne den Zoll zu Halle vfheben, adir dye Saltzgreueſchafft vnd Müntze zu Halle ynne habin, helffin ernes Phandes, das ſye ſetzen mogen vor yre vorbenampte jerliche Gulde, Were ouch daz dye ergenanten Ratismeiſter, Radmanne, Meiſtere der Innunghen vnd Gemeynheyt vnſer ergenanten Stad zu Halle diſſe vorgeſprochin drizzig Marck jerlicher Gulde vorkouffen wolden, alle, halp adir myn, das ſullin ſye vns vnd vnſern Nakomelingen eyn Viertel Jars vore vorkundigen, woldin wir dye gulde denne nicht ſelbir weddir kouffen vnd loſen, ſo muchten ſye dye an die froeme vorkouffen, als ſye die gekoufft hubin, vnſern beſeſſenen Mannen adir Burgirn, was vnd weme ſy der vorkouſin nach der marcke antzahl, als ſy vns dye abegekoufft habin, deme adir den ſullin wir vnd vnſer Nakomelinge vnd Capittel zu Magdeburg das vorbriuen, nach Lute diſſes Brieues, vnd der adir dye ſollen vns vnd vnſern Nakomelingen Ertzebiſchoffe vnd Gotishuß zu Magdeburg yre Kegenbriue weddirgebin ane hinder, als die von Halle vorgenant nu gethan habin, vnd ſullin deme adir den dy Gulde lyhen ane Weddirrede zu rechten Lehne, als die ergedachten Vnſir libin getruwen, die von Vns gehat habin. Were auch, das wir adir vnſe Nakomelinge Ertzebiſchoue vnd Gotishuß zu Magdeburg diße vorbenompten

nompten dryzzig Brandeburgesche Marck jerlicher Gulde weddir kouffen woltin, von den ergedachten vnsern lieben getruwen Ratismeistern, Radmannen, Meistern der Innungen vnd Gemeynheit vnd vnsir Stadt gemeynlich zu Halle, adir von den, den sye die Gulde vorkousst adir gelaßin habin, dye sullin wir ön weddir abekauffin vor sothane Geld, als sye die Gulde von Vns gekousst habin, das sullin wir thun vor sent Bartholomeus tage, adir vor vnsir Frawen tage zu Lichtmissen, vnd wem wir adir vnser Nakomelinge Ertzebischoffe vnd Gottshuß zu Magdeburg den vorgnanten Ratismeistern, Meistern der Innunghen vnd Gemeynheyt vnd vnser Stad gemeynlich zu Halle yre vorgeschriebin dryhundirt breite schock vnd sünff breite schock misnisschir grossen fribergischir Muntze gentzlich vnd all betzalit haben, so sullin sye vns der vorgenanten dryzzig Marckin geldis gentzlich abetreten, vnd vns dißen keynwertigen Brieff weddir entworten, vnd wir yn ouch yren Weddirbrieff, Geschehe des nicht, so sall on das vorbenompte ingeldt genallen zu den vorgenanten tagen. Disser Dinghe sind Gezüge Her Hans von Hartzrode, Thumhere zu Halbirstad, Meynhardus vnser Schriber, Her Herman Kotze, Her Coppe Pitzker Rittere, Hug von Bennendorff, Heyne Gerbrecht, Heydeke Schartowe Knapen vnd andire globinwerdige erber Lute vil vnd gnuk, vff das alle dißes vorgeschriebin Dingk rede, stücke vnd artikel stete vnd gantz von vns vnd vnsen Nakomelingen, den vorbenompten vnsern liebin getruwen gehalden werden, so habin wir obingenanter Ertzebischoff Albrecht zu Magdeburg dißen keynwortigen Brieff gegebin besegilt vnd beuestnet mit vnsern grossen Anehanghen Ingesegile. Vnd Wir Brotze von Scraplowe gekorn Dumprobist, Ulrich von Rodeuelt Dumtechen vnd das Capittel gemeyne des heyligen vorgnanten Gottshuß zu Magdeburg, bekennen vffinbar in dißem Bryue, das alle diße vorgeschrebin Artikele vnd stücke mit vnserm Wißin, Willin, Rate vnd gantzer Fulbord gescheen syn, vnd habin des zu Orkunde Vnsers Capitels Ingesegil by vnsers vorgnantten Hern, Hern Albrechtis Ertzebischoffs zu Magdeburg Ingesegil an dißen Brieff laßen henghen, der gegebin ist nach Gotis Gebord tusent vnd dryhundirt Jar, in dem zwey vnd nuentzigisten Jare, an sent Bartolomeus tage, des heyligen Zwelffboten.

No. 475.

Ertzbischoff Günther zu Magdeburg versetzt mit Consens des Dom-Capituls die Saltzgrafeschafft und Müntzey an den Rath zu Halle auf neun Jahr lang für 2666 Marck 11 Loth Silber. d. 29 Octobr. Ao. 1428.

E codice membran. Curiæ Hallens.

Wir Günther von der Gnaden GOttes Ertzbischoff zcu Magdeburg, Bekennen in dißem offin Brise vor vns vnd vnsere nachkommenden, allen dy ön sehn, horen adir lesin, das wir mit Wissenschafft vnd fulbort vnsers Capitels zcu Magdeborg, wolbedachtes mutes, mit guten Berate vorsatzt haben vnser vnd vnsers godshuses Graueschaft vnd Munzie bynnen vnser Stad Halle, mit allem rechte vnd czubehörungen zcugebruchende dy wile dißc setzunge steht, den Ersamen vnsern lieben getruwen Ratmannen, Meistern der Innungen vnd Burgern gemeynlich vnser stad Halle, vor Sechs vnd czwentzig hundirt Marck, sechs vnd sechezig Mark vnd eylff Loth minre eyns quentins fyenes Silbers Magdeburgisches Gewichtes vnd czeichens, dy vns ful vnd all czu vnserer gnüge wol bezalet, vnd in vnßen vnd vnses stiftes zu Magdeburg Nutz vnd fromen, dar des behuff was, gekaret sin, vnd diße Vorsetzunge sal stehn vngelost vnd ane uffsage diße nehsten by eynander volgenden Nun ganeze Jar al vmb, vnd dy genanten von Halle mögen sich der Munzie vnd alse darczu behöret vnderwinden vnd pfenninghe slaen laßen, ab ön des lüstet, wann sy willen, glicher wys, alse wir selber, nach Lute der Brise, dy ön vor disser czyt darüber gegeben sin, thun mochten, ader den Slak stille liggen lassen, ane vnses, vnses Capitrels vnd nachkommenden hinder- vnd widdersprake, vnd was ouch von Lehns wegen bynnen disser setzunge in der Grafeschafft vnd Munzie vorledigete, das sollen noch willen wir vnd vnser nachkommenden nymande lihen noch vorkouffen, sundern die vorledigeten Gutere mogen sich dy von Halle vnderwinden vnd gebruchen, dywile diße Vorsetzunge steht, vnd sy sullen vns adir vnsen nachkomenden dy vorledigeten Güter wißentlich thun bynnen den ersten vier wochen alse dy vorlediget sin, vnd wann wir adir vnser nachkomenden vnser Grafeschaft vnd Munzie von ön wedir gelöset hetten. So söllen diße vor und nachgeschribin stücke vns vnd vnsen nachkomenden an vnser Lehnrechtigheite kein hinder noch schade sin, vnd dy von Halle sollen vns adir vnsen nachkomenden dy vorledigeten Gütere, was der were, der sy sich bynnen disser vorsetzunge vnderwunden hetten, denn ouch wider jn antworten ane widersprache vnd ouch vsgenomet dy Lehn, alse an dy Graueschaft vnd Munzie ruret, der wir vnd vnser nachkomenden selber zu thunde, wann vnd weme vns czu Lehn czu thunde geböret, mechtig sin willen; Jdoch dy Lehn czu thunde ane gabe vnd Geld alldywyle vnd dy czyt vs, das diße vorsetzunge steht, vnd wes ouch in der Grafeschaft vnd Munzie ehe disser czyt vorlegen adir vorpfendit were, das sal blyben by macht vnd disse Vorsetzunge solde daran, vnd ouch eynem ydermanne an synen Renten, dy her darynne hette, nicht schedelich syn, vnd ouch bynnen disser Vorsetzunge nymande nicht mehr dorus vorphenden noch vorsetzen sall. Were ouch, das wir, adir vnser nachkomenden nach dißen erst vorgangenen zcukomenden Nün Jaren vnser Munzie vnd Grafe-

ſchaft von diſer Vorſetzunge wederlöſen wolden, das mochten wir thun, welches Jares wir wölden vor dritzenhundert Mark, dry vnd drißig Mark vnd ſechſtehalb Loth, minre eyns halben quentins fyenes ſilbers, Magdeburgiſches Gewichtes vnd Czeichens, vnd wann wir adir vnßer nachkomenden das thun wolden, ſo ſolden vnd wolden wir das den von Halle zcuvor vorkundigen adir vorkundigen laſſen uff dn Paſchen, vnd denn uff ſente Mertenstag, der nach den Paſchen, alſe dy Vorkündigunge geſchen were, nehſt volgende were, ſolden vnde wolden wir, adir vnſer nachkomenden dem Rathe vnd Burgern zcu Halle bezalen vnde weder geben dritzenhundirt mark, dry vnd drißig marck vnd ſeſtehalb Loth mynre eins halben quentyns fyenes ſilbers Magdeburgiſches Gewichtes vnd Zeychens. Mochten wir abir, adir vnſer nachkommenden Ertzbiſchoff zu Magdeburg czu ſulcher bezalunge vnd czyt, alſe vorgeſchrebin iſt, kevn fyen gelt gehaben, ſo ſollen wir adir vnſer nachkomenden dy itzunt genanten ſummen den von Halle ergenant mit Golde ader Groſchen nach der Werderunge alſe denn dy fyene Mark gülde vorgnügen, vnuorzogelich vnd ane Geuerde. Vnd wanne dy Munzie vnde Graueſchaft von den von Halle von diſer Vorſetzunge, alſe vorgeſchreben is, wider gelöſet were, ſo ſullen vnd willen wir vnd vnſer Nachkomen den von Halle doch vmb den Grafen das vordan czuhalden vnd bliben laſſen nach inhaldinge vnſer vorfaren vnd vnſer briſe, alſe dn dorober gegebin vorſigilt ſin, vnd geredinget is, ane Widerſprache vnd Geuerde. Vnd wir globin den von Halle vor vns vnd vnſere Nachkomen alle Ding an diſſen vorgerurten ſtucken wolczugute vnd vnuorbrochen zu halden. Des czu Orkunde vnd Bekentniſſe habin wir vnſer jngeſigill wiſſentlich hengen laßen an diſſen Briff, Vnd wir Syferd Thumprobiſt, Hinrich Techand, vnde gantze Capittel czu Magdeburg, Bekennen in diſen ſelben briſe, das alle diße vorgeſchreben ſtücke vnd artikel mit vnſer Wiſſenſchafft vnde fulbort geſchen ſin. Des czu Orkunde haben wir vnſers Capittels Jngeſigill by des obgenanten vnſers gnedigen Hern Jngeſigill ouch hengen laſſen an diſen briff. Der geaeben is zcu Magdeburg nach Gotes Gebort Tuſent vierhundirt echt vnd czwentzig Jar, Am fritage nehſt nach der Apoſtoln taghe Symonis vnd Jude.

No. 476

Ernesti Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Verſchreibung der Grävenſchafft und Müntzey an den Rath zu Halle, gegen 6000 Goldgülden auf einen Wiederkauff.

d 2. April. Ao. 1487. Ex Autogr.

Wir Ernſt von Gots gnaden Adminiſtrator der Kirchen zu Magdburg vnd Halberſtad, Herzog zu Sachßen, Lantgraue in Doringen vnd Marggraue zu Mießen, Bekennen vffintlichen mit dieſem briefe vor Vns vnd vnſer nachkomen, Ertzbiſchoffe zu Magdburg, Als wir dann in vnſern Ziten in Regierung vnd Verweſung des gedachten Vnſers Ertzbiſchofflichen Stiffts Vnſer vnd vnſers ietztgenanten Gotteshauſes Greueſchafft vnd Müntzie binnen vnſer Stadt Halle, mit ihren freyheiten, rechten, nutzungen vnd Zubehorungen durch Ertzbiſchoff Günthern, vnſern Vorfahrn, loblichs Gedechtnuß, den Erſamen vnd vorſichtigen vnſern lieben getruwen, Rathmannen, Meiſtern der Jnnungen vnd Gemein der gnanten Vnſer Stat Halle vmb eyne merakliche Summe geldes vorſchrieben gefunden, nach Luthe der Briefe von den gnanten vnſern Vorfahrn dorüber gegeben, vnd dieſelbe ſumme geldes durch handel zwiſchen vns vnd den vnſern von Halle zu Kemnitz gehalten, aus ſtatlichen Vrſachen vor Ruhen thuſend Galden, nach Luthe etlicher Vorſchreibung dorüber gemacht, gemyndert, vnd vf funff thuſent gulden gebracht, auch die gedachten Ertzbiſchoff Gunthers Vorſchreibung widder entpfangen, ſind auch vber das von den vnſern von Halle zu den obgerurten fünff thuſent Gulden, thuſent Riniſche Gulden gegeben, vnd alſo ſambtlich ſechs thuſent gulden machen, in obberurter wieſe eingenommen; das Wir nun mit wolbedachten Mühte vnd rechten wiſſen, vnd auch ſunderlich mit wiſſen, willen vnd fulbord des wirdigen, vnſers Capittels zu Magdburg, vnd ander vnſer Rehte, die obingeſchrieben vnſers Stiffts Gotshuſes zu Magdburg Greueſchafft vnd muntzie in vnſer ſtat Halle, mit jhren fryheiten, rechten, nutzungen vnd Zubehorungen, den obgedachten vnſern lieben getruwen Ratmann, Meiſter der Jnnungen vnd gantzen Gemeynheit der benümbten vnſer Stat Halle vmb merglichs vnſers vnd des gedachten vnſers Ertzbiſchofflichen gotshuſes nutzes vnd auch notturft willen, recht vnd redelichen vf einen widderkouf vorkoufft haben, vnd vorkeuffen yn die auch in crafft dießes briefes vnd haben jhn die gegeben vor die obgerurten ſechs thuſent gute Riniſche gulden, die vnſer Vorfahrn Ertzbiſchoff Gunther vnd wir von yn obgerurter wieſen angereuthen vnd gezahlten Gelde entpfangen, vnd in vnſern vnd vnſers gemelten Gottshuſes zu Magdeburgk nuz vnd fromen gekahrt vnd gewant haben; der obingeſchrieben Greueſchaft vnd Munzie vnſer Stat Halle mit jren Freyheiten, rechten, nuzungen vnd zubehorungen ſollen vnd mugen Ratmanne, Meiſtere der jnnungen vnd Burger gemein vnſer Stat Halle nun hinfurder vf den obingeſchriebenen Widderkouff haben, halten vnd beſitzen vnd der auch genießen vnd gebrauchen, von vns vnd vnſeren Nachkomen Ertzebiſchoffen vnd einem yedermann vngehindert. Vnd die gemelte vnſer lieben getruwen von Halle mugen ſich die Zeit vber, das dieſer Widderkouf weret vnd ſtehet, vnſer Munzie mit dem, als dazu geborig iſt, vnterwinden, vnd Pfennige, ob dn das geluſtet, ſchlahen laſſen, wenn ſie wollen, gleicher weiſe, als wir ſelbſt tuhn mochten, oder mogen den ſchlag der muntze

je

je legen laßen, doch das sie des Korns nach vnser vnd landlouffiger Munze mit vns vnd vnsern Capittel eins werden, vnd die vnter vnsers Stiffts Wapen schlahen ohne Gefehrde. Was auch vns vnd vnsern nachkommen Ertzbischoffen zu ziten, dieweile die vnsern von Halle die obgerurte Greueschaft vnd Munzie mit iren zubehorungen in widderkoufs wiese inne haben, darinnen von Gütern, Renten vnd Zinsen heimfallen vnd loß werden, die sollen vnuorliehen bie der obgerurten Greueschaft vnd Munzie blieben, der die von Halle auch dann die Zit vber dießes Widderkoufs gebruchen mogen, doch vnd also, das sie vns binnen vier Wochen nach der Vorledigunge der Güter dem negsten vns die eigentlich vorzeichent senden, vnd in Widderlosung vnser Greueschafft vnd Munzie lediglich mitte widder vberantworten ane inhalt vnd Geuehrde; vnd was in der Greueschafft vnd Munzie vorzittn dießs widderkoufs mit vnsern vnd vnsers Capittuls willen vnd volbort verlyhen, vorkoufft, vnd verpfändet ist, das soll by Macht blieben, vnd dieße vf Widderkouf Verkouffung soll einem yedermann, der Rente darinn hat, an seinen Zinsen nach obgerurter Wiese vnschedlich sein; Wir, auch vnser Nachkomen Ertzbischofe zu Magdeburg sollen noch wollen auch die Zit vber, das dießer Widderkouf stehit, nymande von den jenen, die in der Greueschaft vnd Munzie Zinse haben, vergönnen noch verfulborten, Zinse forder vf solichen iren Zinsen vf Widderkouf zu vorkoufen, noch zu vorpfenden, beheltlich in diesem Widderkouf vns vnd vnsern Nachkomen Ertzbischoffen an der Greueschafft vnd auch Gütern in der Munzie vnser Lehn, die, so offte des zu falle queme vnd sich geburte zu tuhne, doch vnsern Burgern zu Halle die Zit vber, das dißer Widderkouf stehit, die ane Gabe vnd Gelt zu thune; Vnd wir behalten forder vns vnd vnsern Nachkomen, Ertzbischoffen die Macht, das wir die obingeschrieben Greueschafft vnd Muntzie wellichs Jars wir wollen widderkouffen mogen, vnd wann wir den Widderkouff tuhn wollen, das sollen vnd wollen wir vnsern lieben getruwen, Ratmannen vnd Meistern der Innungen und Gemein vnser Stat Halle vor Ostern zuvorn verkundigen, vnd vf S. Mertens tag nach der Vorkundigung negst kommende sollen vnd wollen wir yn die verschriebenen sechs thusent gute Rinische gulden in der stat Halle guetlichen widdergeben, reichen vnd bezalen, ane Verzog, inhalt, behelf, vnd geuehrde, auch aller gerichte, geistlich vnd wertlich vnbekummert, vnd wann wir jhn die bezahlung also getahn haben, so sollen sie vns der obingeschrieben vnser Greueschaft vnd Munzie mit allen jhren freyheiten, Renten, Nutzungen vnd Zubehorungen, vnd mit allen dem, das darinnen vorlediget wehre, lediglich widder jnantworten, vnd gentzlichen abetreten, vnd dißen vnsern Brieff widdergeben, ane jnhalt, behelf vnd geuehrde. Alle vnd jede vorgeschrieben stucke, punckte vnd Artickel dießes briefes, reden vnd geloben wir obgenanter Ernst Administrator der Kirchen zu Magdburg vnd zu Halberstadt, Hertzog zu Sachsen, den vorgnanten Rathmannen, Meistern der jnnungen vnd Burgern gemein vnser stat Halle vor vns, vnd vnser Nachkommen Ertzbischoffe zu Magdburg in guten truwen, stete, veste vnd vnuorbrochen zu halten, vnd des zu Orkunde haben wir vnser jngesiegel an diesen brief thun hengen. Vnd wir Albertus Glitzing Techand, vnd Johannes von Nuwenstete Eldiste vnd Capitel gemeynde obgnanten Kirchen zu Magdburg bekennen ouch offinbar mit dießem selbten Briefe, das der obingeschrieben Widderkauff, vnd alle vnd jgliche stucke, punckte vnd artikele dießes Briefes mit vnsern wißen, willen vnd fulbort geschee: seynd, vnd des zu bekentnusse haben wir vnsers Capittels Ingesiegel bie des gnanten vnsers gnedigen Herrn, Herrn Ernsts Administrators Ingesiegel ouch an diessen brief lassen hengen, der gebin ist zu Magdburg, nach Cristi vnsers Herren Geburd Thusend, vierhundert vnd darnach jm Sobin vnd Achtzigsten jar, am montag nach dem Sontag Judica, in der heiligen Vasten.

Das 18 Capitel.

Von denen zu Halle geschlagenen, auch andern Ertzbischöfflich-Magdeburgischen Müntzen, und dem Valor derselben, sonderlich der Mittel-Müntze.

§. 1.

Aus dem, was im vorigen Capitel gesagt, erhellet, daß das Recht zu Halle **Müntzen** zu schlagen, lediglich dem Ertzbischoff als **Landesherrn** gehöret, und durch dessen **Saltzgräfen** exerciret worden, weil aber die Ertzbischöffe auch das Müntzrecht zu **Magdeburg** gehabt, so sie bereits Ao. 965 von Käyser Ottone I. erhalten, und besage der Nachrichten auch würcklich daselbst exerciret, so kan mit keiner wahren Gewisheit gesagt werden, welche von denen annoch übrigen **Bracteaten** der Ertzbischöffe eigendlich zu Halle oder zu Magdeburg ausgemüntzt worden, ausser wo ausdrücklich auf denselben *Moneta Hallensis* stehet, als wie im Kupfer Tabul. XXI. num. 20. davon ich ein Stück besitze. Es zeiget aber auch der auf derselben befindliche heilige *Mauricius*, als der Schutz-Patron des Ertzstiffts an, daß sie von dem Ertzbischöfflichen Müntzmeister, dem **Saltzgräfen**, geschlagen worden, und ist ver-

muthlich daß alle die übrigen mit S. Moritzens Bildnüß n. 10. 22 biß 32. von demselben ausgepraget sein, davon ebenfals einige im Original zur Hand sind. Seit Ertzbischoff *Alberti IV.* Zeiten aber, der Ao. 1382 das Ertzbißthum erhalten, scheinet es, daß von solcher Zeit an, nicht mehr durch den Saltzgräfen zu Halle gemüntzet worden, indem von seinen Vorfahren die zum Behuff des Müntzwesens gewidmete **Müntzey-Gefälle** mehrentheils veräussert, und ein guter Theil derselben in des Raths Händen waren, welcher lieber sahe, daß er reichliche Zinsen und Ausläufte von seinen auf der Müntzey haffenden Capitalien aus diesen Gefällen erhielte, als daß selbige zum Geld-Müntzen verwendet würden, indem durch den starcken Saltz-Handel ohndem die im XIV. Seculo geschlagene **Prager** oder **Böhmische**, und **Meißnische** oder **Freyberger Groschen** in grosser Menge nach Halle kamen. (Deren auch noch dann und wann in und um die Stadt eine ziemliche Anzahl beysammen vergraben gefunden werden, die die Leute in denen damahligen sonderlich denen **Hußiten-Kriegen** zu Ertzbischoff **Günthers** Zeiten vergraben haben.) Dahero dann zwischen Alberto und dem Rath sonderlich dieser Müntzey halber grosse Zwistigkeiten entstunden, und lange Zeit kein Saltzgräfe zu Halle war, davon im Ersten Theil pag. 90 gesagt ist, und mag Albertus deshalb bewogen worden seyn, mit dem Münsmeister **Roselitz** zu **Magdeburg** Ao. 1399 wegen Schlagung einer Parthey neuer Müntze einen Contract zu schliessen. Docum. No. 477. Weil aber solche geringer als die bißherige war, entstund deswegen Ao. 1402 von den Handwercksleuten zu **Magdeburg** ein grosser **Aufruhr**, dabey das **Müntzhaus** niedergerissen und verbrandt wurde, darüber die Stadt in den Bann kam, und mit schweren Kosten und Schaden auch Versprechung dem Ertzbischoff das Müntzhaus wieder aufzubauen und sein Müntzrecht ungekräncket zu lassen, sich davon wieder loßwürcken muste. Docum. No. 478.

§. 2. Bey seinem Nachfolger Ertzbischoff *Günther II.* gieng es zu Halle nicht besser, sondern die Streitigkeiten wegen der **Müntzey** wurden zwischen demselben und dem Rath fortgesetzt, daher auch eine ziemliche Zeit kein Saltzgräfe und Müntzmeister zu Halle war, und wie **Hans Hedersleben** sich mit solchem Amte wieder des Raths Willen beleihen ließ, und neue Groschen prägete, ward er, wie im vorigen Capitel gesagt, darüber verbrandt, und ist dieser Hedersleben ohnstreitig der letzte Saltzgräfe, der das Müntzrecht exerciret. Denn nachdem sich Ertzbischoff Günther mit der Stadt Halle wegen des verbrannten Saltzgräfen vertragen, und Ao. 1414 **Hans Schaffstädten** mit dem Saltzgrafen-Amte beliehe, befahl er ihm in dem Lehnbriefe, daß er den Zoll oder Müntzey-Gefälle mit neuen **schildigten Freyberger Groschen** einheben solle. (Docum. No. VIII. im Ersten Theil in der Beylage A. vom Saltzwerck pag. 151.) Nachgehends hat er, wie im vorhergehenden Capitel gesagt, dem Rath die **Gräfeschafft** und **Müntzey** wiederkäuflich überlassen, welches auch Ertzbischoff *Ernestus* gethan, und ihm darbey zwar freygegeben, wann er wolle, müntzen zu lassen, man findet aber nicht, daß der Rath dasselbe gethan, ausser einige mahl, aus Mangel kleiner Scheide Müntze, kupferne Pfennige; doch ist mir ein Bracteate von feinem Silber mit des Raths Wapen dem halben Mond und zwey Sternen vorgekommen, der Tabula XXI. num. 33 a. abgebildet, es kan aber nicht angezeiget werden, zu welcher Zeit er gepräget worden, vermuthlich aber ist es im XIII oder XIV Seculo geschehen. Es haben aber darum so wenig Ertzbischoff Günther und Ernst, als wenig deren Nachfolger ihr Müntzrecht aufgegeben, sondern ihre Müntze anfangs auf dem Schlosse **Giebichenstein**, nachgehends auf der **Moritzburg** angerichtet, und sind an beyden Orten noch die Stellen zu sehen, wo die Müntze gewesen, wie dann auch, daß solches geschehen, die von ihnen übergebliebene Müntzen zeugen.

§. 3. Nun solte zwar eine ausführliche Erklärung und Beschreibung derer auf den beygefügten drey Kupferplatten abgestochenen Müntzen folgen, weil aber der Raum alhier ermangeln will, ich auch die wenigsten von denen Bracteaten selbst gesehen, sondern mich mit denen Abrissen aus *Leuckfelds* Antiquitatibus nummariis genommen, behelffen müssen, so wird mir der Leser zu gut halten, wann ihn auf diese Schrifft, und andere vom Müntzwesen handelnde Autores verweise, und nur eine kurtze Erklärung beyfüge.

Tabul. XXI. n. 1. 2. sind von *Friderico I.* der 1142 Ertzbischoff worden.

n. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. sind von Ertzbischoff *Wichmann* Walther in Singular. Magdeb. Part. II. führet von ihm zwey Müntzen an, die er auf dem Titelblat in Holtzschnitt mittheilet, und pag. 43. dahin ausleget, als wann sie Wichmann zum Andencken der vom Käyser erhaltenen Aufsicht über das Stifft Halberstadt schlagen lassen, und die darauf befindlichen Buchstaben D E H. *Director Episcopatus Halberstadensis* zu erklären wären; Allein es ist ohnstreitig ein *Denarius Hallensis*, den der Saltzgraff gepräget, welches diese Buchstaben andeuten.

I

II

n. 10.

n. 10. iſt Zweiffels ohn gleichfals ein von dem Saltzgrafen geprägter *Denarius Hallenſis.*
n. 11. 12. ſind von Ertzbiſchoff *Ludolpho* aus Kroppenſtädt.
n. 13. von *Alberto* II.
n. 14. 15. von *Rudolpho.*
n. 16. 17. 18. hält *Leuckfeld* ebenfals vor Rudolphi Müntzen, allein da kein Nahme darauf ſtehet, auch die Bildung n. 16. und 18. mit denen gewöhnlichen Vorſtellungen nicht übereinkömt, ſo kan davon ſo wenig, als von n. 17. etwas gewiſſes bejahet werden, wie wohl die letztere, weil das Bildnüß in einer Hand die S. Moritz-Fahne hält, eher eine Ertzbiſchöfflich-Magdeburgiſche Müntze ſeyn mag.
n. 19. iſt von *Conrado*, der die neue Müntz-Verordnung zu Halle No. 474. verfaſſet, und iſt ohnſtreitig, wegen des darauf ſtehenden Bildnüſſes S. Mauritii eine von dem Saltzgrafen zu Halle nach ſolcher Verordnung geprägte Müntze.
n. 20. zeiget mit ihrer Umſchrifft, daß ſie eine Hälliſche Müntze und der darauf befindliche S. Moritz, daß ſie von dem Saltzgrafen geprägt ſey.
n. 21. iſt von *Erico* und ebenfals zu Halle geprägt.
n. 22. biß 32. desgleichen, von denen aber ungewiß, unter welchem Ertzbiſchoffe ſie geſchlagen worden, doch ſcheinet es, weil ſie ſo klein, daß es vor Conradi Zeiten geſchehen, und dieſes die Müntze ſey, über deren leichte er ſich beſchweret, und ſie deshalb abgeſchafft.
n. 33. deucht mir kein Magdeburgiſcher Bracteate zu ſeyn, indem er nicht die gewöhnliche Figur des H. Moritzens hat. Dagegen der von Leuckfelden Tab. II. n. 34. vorgeſtellete, und hier nicht abgezeichnete einer von Alberto IV. ſeyn dürffte, davon das Document. No. 478. redet.
n. 34. hält Leuckfeld vor eine Müntze *Güntheri* II. ſo ich dahin geſtellet ſeyn laſſe.
n. 35. ſoll von Ertzbiſchoff *Friderico*, gebohrnen Grafen von Beuchlingen ſeyn.
n. 36. 37. ſind 2 Solidi, auf beyden Seiten geprägt von *Erneſto*, die ohnzweiffel auf der Moritzburg geſchlagen worden.
n. 38. iſt ein Species-Thaler von Cardinal und Ertzbiſchoff *Alberto* von Ao. 1520. dergleichen man von mehrern Jahren und diverſen Gepräge findet; und ſind dieſes ohnſtreitig die erſten groſſen Müntzen, oder ſo genannte Gülden-Groſchen, die im Ertzſtifft Magdeburg geprägt worden, indem ſich dergleichen von Ernſten nicht finden.
n. 39. ingleichen Tab. XXIII. n. 61. 62. ſind Groſchen von Cardinal *Alberto*, diverſen Gepräges. Von ſeinen Nachfolgern **Johann Albrechten** aber und *Friderico* IV. ſind mir keine Müntzen vorgekommen.
Tab. XXII. n. 45. iſt ein Species-Thaler von Ertzbiſchoff *Sigismundo.*
n. 42. 43. 44. ſind 3 diverſe Gepräge von Species-Thalern Ertzbiſchoffs *Joachim Friedrichs*, der nachher Churfürſt von Brandenburg worden; und
Tab. XXIII. n. 73. 74. 75. 76. ſind viererley Sorten Groſchen von ihm.
Tab. XXI. n. 40. iſt ein Thaler, den das **Dom-Capitul** *Sede vacante* 1604 ſchlagen laſſen, dergleichen man auch von Ao. 1610 findet.
Tab. XXI. n. 41. und Tab. XXII. n. 46. und 47. ſind 3 verſchiedene Sorten Thaler, die der Adminiſtrator *Chriſtian Wilhelm* müntzen laſſen.
Tab. XXIII. aber, n. 63. 64. 65. 67. 68. 69. 70. ſind von ihm ausgemüntzte Groſchen von diverſen Gepräge.
Tab. XXII. n. 48. iſt ein Thaler mit dem Bildnüs S. Mauritii, welchen das Dom-Capitul Ao. 1638 *Sede vacante* ſchlagen laſſen, auf welchem hinter dem Moritz-Bilde ſich ein Theil der Stadt Halle mit dem rothen Thurme und der Marcktkirche präſentiret.
n. 49. und 50. ſind 2 diverſe Gepräge von Thalern die auf die Inthroniſation Hertzogs *Auguſti* zu Sachſen, zum Ertzbiſchoff zu Magdeburg, geſchlagen worden, auf einem derſelben iſt der Avers dem vorhergehenden Sede vacante gleich, und präſentiret ebenfals ein Theil der Stadt Halle mit dem rothen Thurm und Marcktkirche, auf dem andern aber ſtehet S. Moritz allein.
n. 51. 52. 53. 54. 55. ſind diverſe Thaler-Gepräge von dem Adminiſtratore Hertzog *Auguſto*, davon n. 54. und 55. eben den Revers. wie n. 53. nur mit veränderter Jahrzahl hat.
n. 56. iſt eine Medaille, die der Adminiſtrator Hertzog *Auguſtus* auf das wegen der *Formulæ Concordiæ* gefeyerte Jubelfeſt prägen laſſen, davon im Erſten Theil p. 498. und 1107. nachzuſehen.
Tab. XXIII. n. 57. iſt ein Zweydrittel-Stück, mit einer Deviſe, darauf ein ſchwimmender Schwan mit der Ueberſchrifft: *Silendo & Sperando*, dergleichen es auch groſſe Medaillen in Gold und Silber giebt, wovon ſo wohl, als andern auf Auguſtum und deſſen Hochfürſtliche Familie in Tentzels Sax. Numismat. Part. I. p. 521. mehrere Nachricht zu finden.
n. 58. iſt eine Begräbnüß-Müntze auf Hertzogs *Auguſti* erſte Gemahlin, **Annen Marien**, dergleichen auch die n. 60. iſt, wovon auch kleinere Sorten verhanden.
n. 59. iſt eine Begräbnüß-Müntze auf deſſen zweyte Gemahlin **Johannen Magdalenen.**
n. 71. und 72. ſind Groſchen von Hertzog *Auguſto.*

n. 77.

n. 77. 78. 79. 80. und 81. ſind Medaillen auf die *Inauguration* der **Univerſität Halle** gepräget, deren Beſchreibung ſorn pag. 17. zu finden.

§. 4. Noch etwas von dem Valor der Müntzen in alten Zeiten zu gedencken, ſo iſt geweſen

Eine Marck = = = = = = = = 2 Schock 8 alte Groſchen.
Ein Vierding, Ferto = = = = = = = 1 Schock 2 alte Groſchen.
Ein Loth, Loto = = = = = = = = = 8 alte Groſchen.
Ein Solidus = = = = = = = = = = 4 alte Groſchen.
Ein alter Groſchen, Denarius = = = = = = = 3 alte Pfennige.

In denen Gerichten iſt gerechnet worden.

Ein Schilling Pfennige iſt geweſen 32 Pfennige.
20 Schilling Pfennige haben gemacht 1 Pfund Pfennige.
Ein Wehrgeld hat beſtanden in 18 Pfund Pfennigen.
Das höchſte Gewette iſt geweſen 60 Schilling Pfennige.

ferner.

Eine ſchmale Marck iſt = = = = = = 45 alte Groſchen (15 ggl.)
1 ſchmaler Vierding = = = = = = = 11 alte Groſchen 1 Lauen Pf.
1 ſchmal Schock = = = = = = = 27 Groſchen
1 ſchmaler Groſchen = = = = = = = = = 6 Lauen Pfennige.

Zwo Stendaliſche Pfund thun eine Brandenburgiſche Marck, die macht 3 Gulden Reiniſch, oder eigendlich 3 alte Silber Schock, denn der Gulden hat damahlen nicht mehr als 20 Silber Groſchen gegolten.

3 Mittel-Pfennige oder 6 Mittel-Heller machen 1 alten Groſchen
derſelben Pfennige 9 machen 1 gantzen Mittel-Groſchen
derſelben gantzen Mittel-Groſchen 20, thun 1 Mittel-Schock
und da 3 alte Mittel-Groſchen einen gantzen machen, ſo thun 60 alte Mittel-Groſchen auch 1 Mittel-Schock
7 alte Mittel-Groſchen machen 6 alte Groſchen
70 alte Mittel-Groſchen thun 60 alte Groſchen oder 1 alt Schock
4 Mittel-Heller, machen 3 alte Heller, oder 2 Lauen-Pfennige
2 Mittel-Heller machen 1½ alten Heller, oder 1 Lauen-Pfennig.

Weil auch biß ietzo noch der Verſchlag der Thalgüter nach **Mittelmüntze** geſchiehet, wie im Erſten Theil in der Beylage A vom Saltzwerck p. 115 ſeq. gemeldet iſt, ſo folget die völlige Vergleichung derſelben nach ietziger gebräuchlicher Müntze:

¾ Mittel-Heller machen = = = = = = 1 guten Pfennig
7 Mittel-Heller oder 3½ Mittel-Pfennig thun = = = 4 gute Pfennige
7 Mittel-Pfennige thun = = = = = = = 8 gute Pfennige
10½ Mittel-Pfennig machen = = 1 guten Groſchen oder 12 gute Pfennige
3 Mittel-Pfennige machen = = = = = = 1 Mittel-Groſchen
alſo 3½ Mittel-Groſchen = = = = = = 1 guten Groſchen
60 Mittel-Groſchen machen = = = = = = 1 Mittel-Schock
1 Mittel-Schock thut 17 gute Groſchen 1 guten Pfennig und 1¼ Mittel-Heller.
7 Mittel-Schock machen 6 alte Schock oder = = = 5 Reichs-Thaler
14 Mittel-Schock machen 12 alte Schock oder = = = 10 Reichs-Thaler
und alſo 140 Mittel-Schock = = = = = hundert Reichs-Thaler.

Beſage der Gerichtsbücher hat Ao. 1540. der Joachims-Thaler Species (ſo auch Thaler Groſchen, it. Gülden Groſchen genennet worden) zu Halle 25 Groſchen, und Ao. 1541. 26. Groſchen gegolten, 1546 aber, den Tag nach Aegidii, das iſt den 2 September iſt die Fürſten-Müntze zu Halle angegangen, und alle andere Müntze abgeſchafft, hergegen lauter gute Müntze, wie im Churfürſtenthum Sachſen gänge und gebe geweſen, eingeführet worden, da ein Thaler 24 Groſchen, und darnach Stück vor Stück gegolten. Ein mehrers von dem Valor des Geldes iſt in denen Müntzbüchern, ſonderlich in der **Nachricht** von den Sächſiſchen, Thüringiſchen und Meißniſchen **Groſchen**, und den ehedem gebräuchlichen **Schock-Groſchen**, Wittenb. 1728. in 4. **Hoffmanns** alten und neuen Müntz-Schlüſſel, Nürnb. 1715 in 4. und der gründlichen **Nachricht vom Müntzweſen**, insbeſondere dem Teutſchen älterer und neuerer Zeiten, Helmſt. 1741 8. nachzuſehen.

No. 477.

Johann Koſelitz, Müntzmeiſters zu Magdeburg Revers **wegen Ausmüntzung neuer** Magdeburgiſcher Pfennige, an Ertzbiſchoff Albertum zu Magdeburg ausgeſtellet. d. 8 April. Ao. 1399. E chartulario.

Ich Hans Koſelitz Muntzmeiſter, Bekenne offintlichen in diſſem Briwe, daß der Erwirdige in Gote Vater vnd Herre, myn gnediger Herre, Her Albrecht Ertzbiſchoff

des

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
1
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
33.a.
37.
38.
39.
40.
41.

n. 77. 78. 79. 80. und 81. ſind Medaillen auf die *Inauguration* der Univerſität Halle gepräget, deren Beſchreibung ſorn pag. 17. zu finden.

§. 4. Noch etwas von dem Valor der Müntzen in alten Zeiten zu gedencken, ſo iſt geweſen

Eine Marck	2 Schock 8 alte Groſchen.
Ein Vierding, Ferto	1 Schock 2 alte Groſchen.
Ein Loth, Loto	8 alte Groſchen.
Ein Solidus	4 alte Groſchen.
Ein alter Groſchen, Denarius	3 alte Pfennige.

In denen Gerichten iſt gerechnet worden.

Ein Schilling Pfennige iſt geweſen 32 Pfennige.
20 Schilling Pfennige haben gemacht 1 Pfund Pfennige.
Ein Wehrgeld hat beſtanden in 18 Pfund Pfennigen.
Das höchſte Gewette iſt geweſen 60 Schilling Pfennige.

ferner.

Eine ſchmale Marck iſt	45 alte Groſchen (15 ggl.)
1 ſchmaler Vierding	11 alte Groſchen 1 Lauen Pf.
1 ſchmal Schock	27 Groſchen
1 ſchmaler Groſchen	6 Lauen Pfennige.

Zwo Stendaliſche Pfund thun eine Brandenburgiſche Marck, die macht 3 Gulden Reiniſch, oder eigendlich 3 alte Silber Schock, denn der Gulden hat damahlen nicht mehr als 20 Silber Groſchen gegolten.

3 Mittel-Pfennige oder 6 Mittel-Heller machen 1 alten Groſchen
derſelben Pfennige 9 machen 1 gantzen Mittel-Groſchen
derſelben gantzen Mittel-Groſchen 20, thun 1 Mittel-Schock
und da 3 alte Mittel-Groſchen einen gantzen machen, ſo thun 60 alte Mittel-Groſchen auch 1 Mittel-Schock
7 alte Mittel-Groſchen machen 6 alte Groſchen
70 alte Mittel-Groſchen thun 60 alte Groſchen oder 1 alt Schock
4 Mittel-Heller, machen 3 alte Heller, oder 2 Lauen-Pfennige
2 Mittel-Heller machen 1½ alten Heller, oder 1 Lauen-Pfennig.

Weil auch biß ietzo noch der Verſchlag der Thalgüter nach **Mittelmüntze** geſchiehet, wie im Erſten Theil in der Beylage A vom Saltzwerck p. 115 ſeq. gemeldet iſt, ſo folget die völlige Vergleichung derſelben nach ietziger gebräuchlicher Müntze:

¾ Mittel-Heller machen	1 guten Pfennig
7 Mittel-Heller oder 3½ Mittel-Pfennig thun	4 gute Pfennige
7 Mittel-Pfennige thun	8 gute Pfennige
10½ Mittel-Pfennig machen	1 guten Groſchen oder 12 gute Pfennige
3 Mittel-Pfennige machen	1 Mittel-Groſchen
alſo 3½ Mittel-Groſchen	1 guten Groſchen
60 Mittel-Groſchen machen	1 Mittel-Schock

1 Mittel-Schock thut 17 gute Groſchen 1 guten Pfennig und 1¼ Mittel-Heller.

7 Mittel-Schock machen 6 alte Schock oder	5 Reichs-Thaler
14 Mittel-Schock machen 12 alte Schock oder	10 Reichs-Thaler
und alſo 140 Mittel-Schock	hundert Reichs-Thaler.

Beſagt der Gerichtsbücher hat Ao. 1540. der Joachims-Thaler Species (ſo auch Thaler Groſchen, it. Gülden Groſchen genennet worden) zu Halle 25 Groſchen, und Ao. 1541. 26. Groſchen gegolten, 1546 aber, den Tag nach Aegidii, das iſt den 2 September iſt die Fürſten-Müntze zu Halle angegangen, und alle andere Müntze abgeſchafft, hergegen lauter gute Müntze, wie im Churfürſtenthum Sachſen gänge und gebe geweſen, eingeführet worden, da ein Thaler 24 Groſchen, und darnach Stück vor Stück gegolten. Ein mehrers von dem Valor des Geldes iſt in denen Müntzbüchern, ſonderlich in der **Nachricht** von den Sächſiſchen, Thüringiſchen und Meißniſchen **Groſchen**, und den ehedem gebräuchlichen **Schock Groſchen**, Wittenb. 1728. in 4. **Hoffmanns** alten und neuen Müntz-Schlüſſel, Nürnb. 1715 in 4. und der gründlichen **Nachricht vom Müntzweſen**, insbeſondere dem Teutſchen älterer und neuerer Zeiten, Helmſt. 1741 8. nachzuſehen.

No. 477.

Johann Koſelitz, Müntzmeiſters zu Magdeburg Revers **wegen Ausmüntzung neuer** Magdeburgiſcher Pfennige, an Ertzbiſchoff Albertum zu Magdeburg ausgeſtellet. d. 8 April. Ao. 1399. E chartulario.

Ich Hans Koſelitz Muntzmeiſter, Bekenne offintlichen in diſſem Briwe, daß der Erwirdige in Gote Vater vnd Herre, myn gnediger Herre, Her Albrecht Ertzbiſchoff

des

1

2.

3.

4

5

6.

7

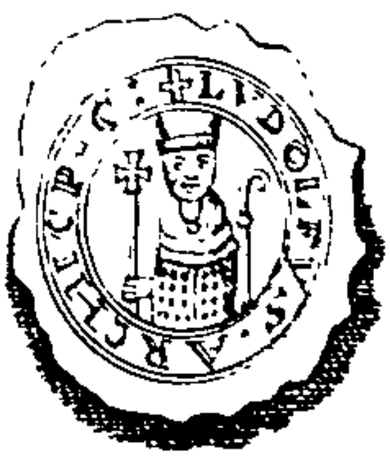
8.

9

10.

11

12



13.

14.

15.

16.

17.

18.

1

19.

21.

22.

23.

24.

25.

20.

27.

28.

29.

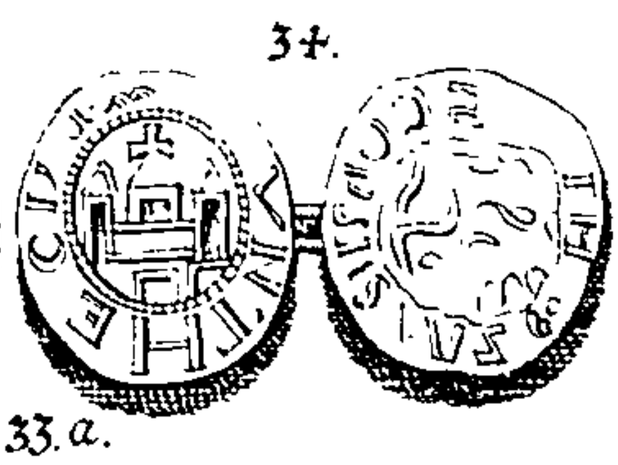
30.

31.

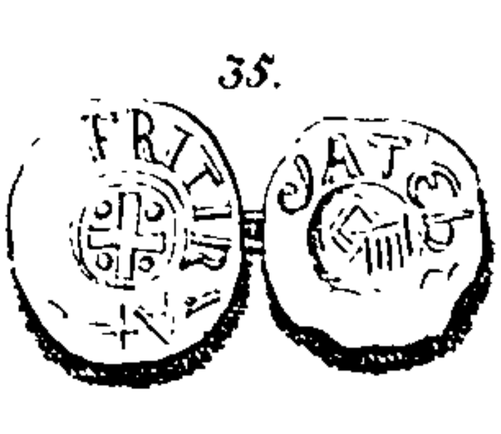
32.

33.

34.

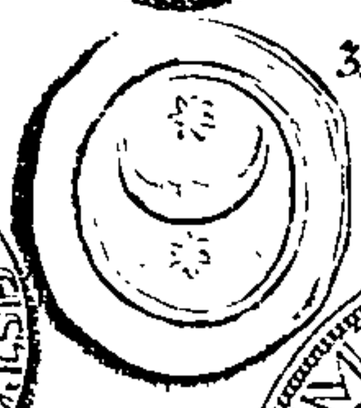


35.



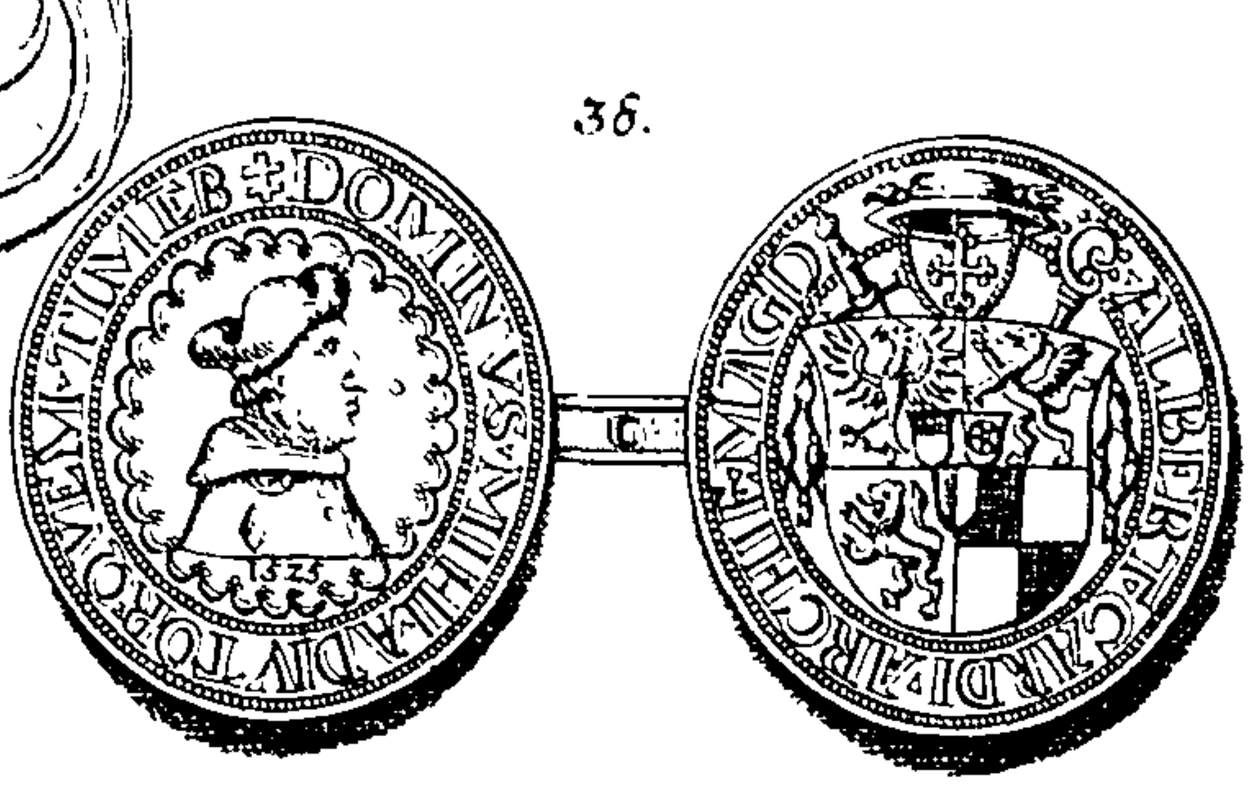
36.

33. a.



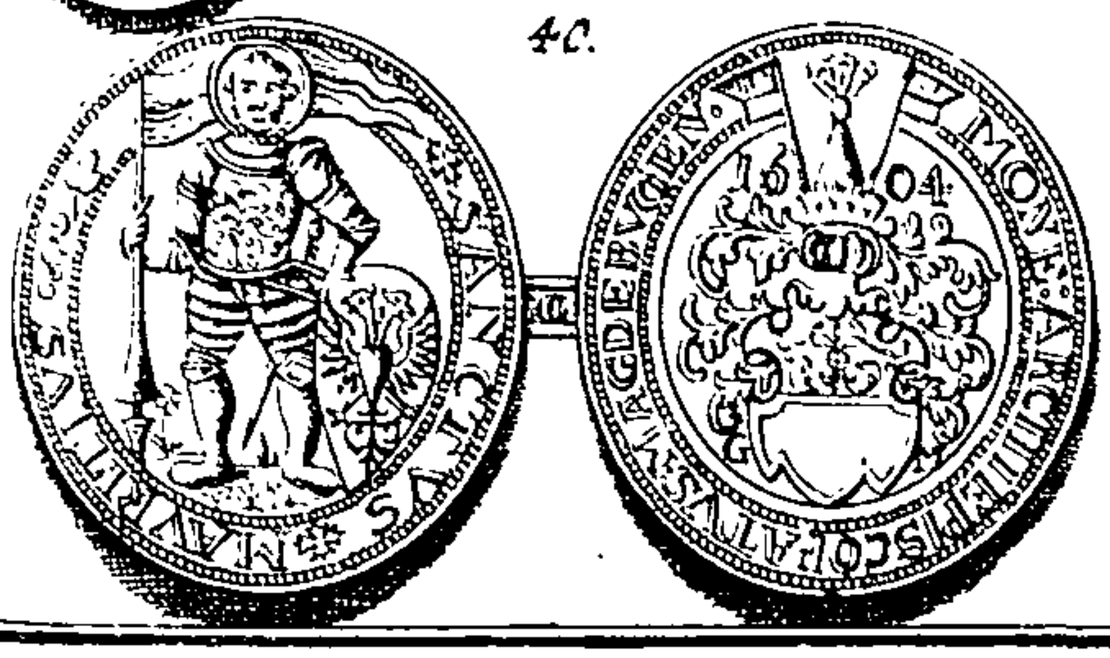
37.

38.

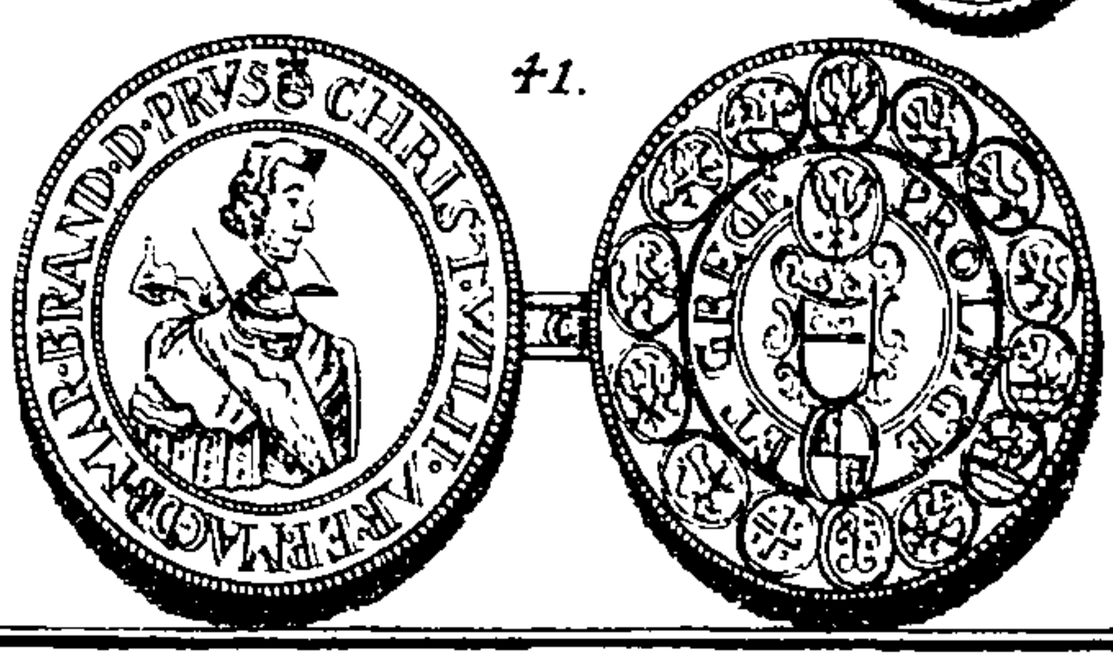


39.

40.



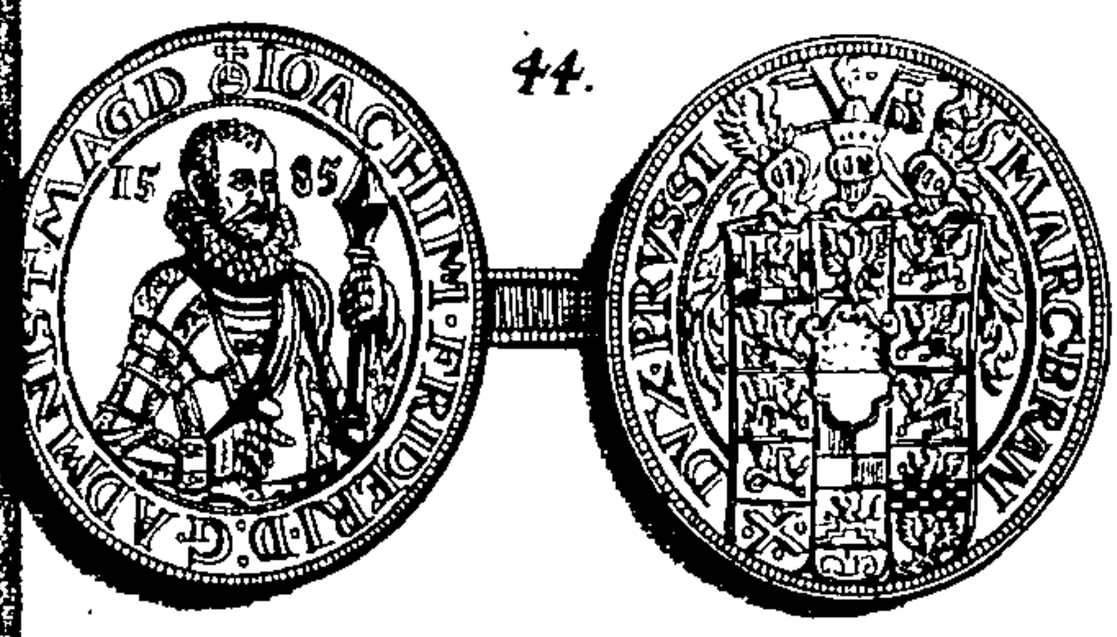
41.



42.

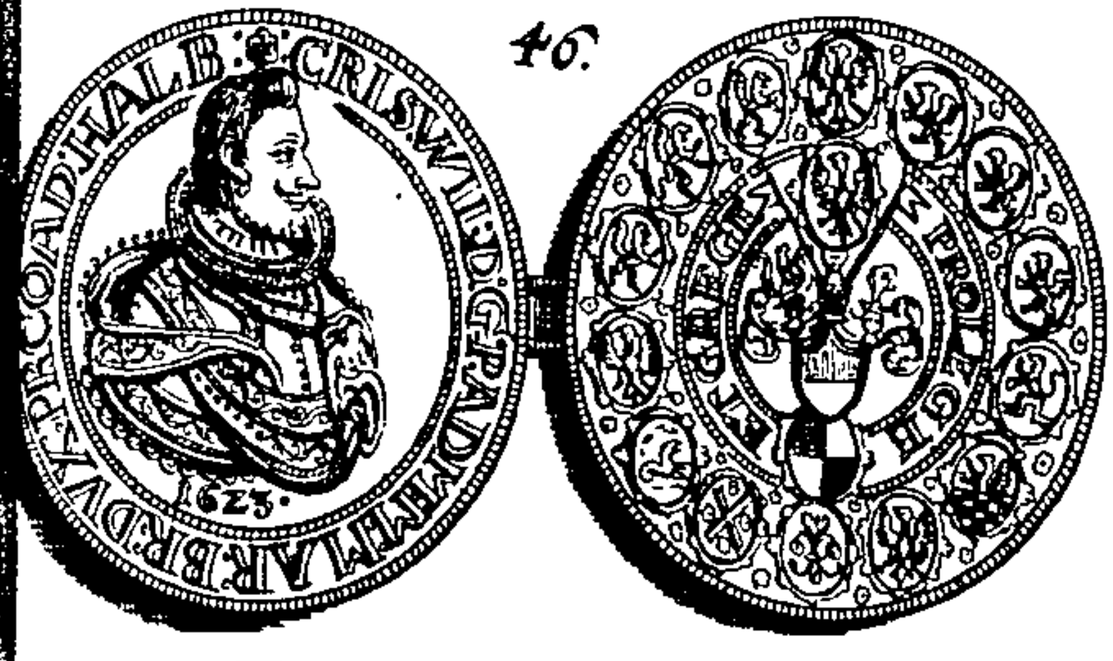
43.

44.



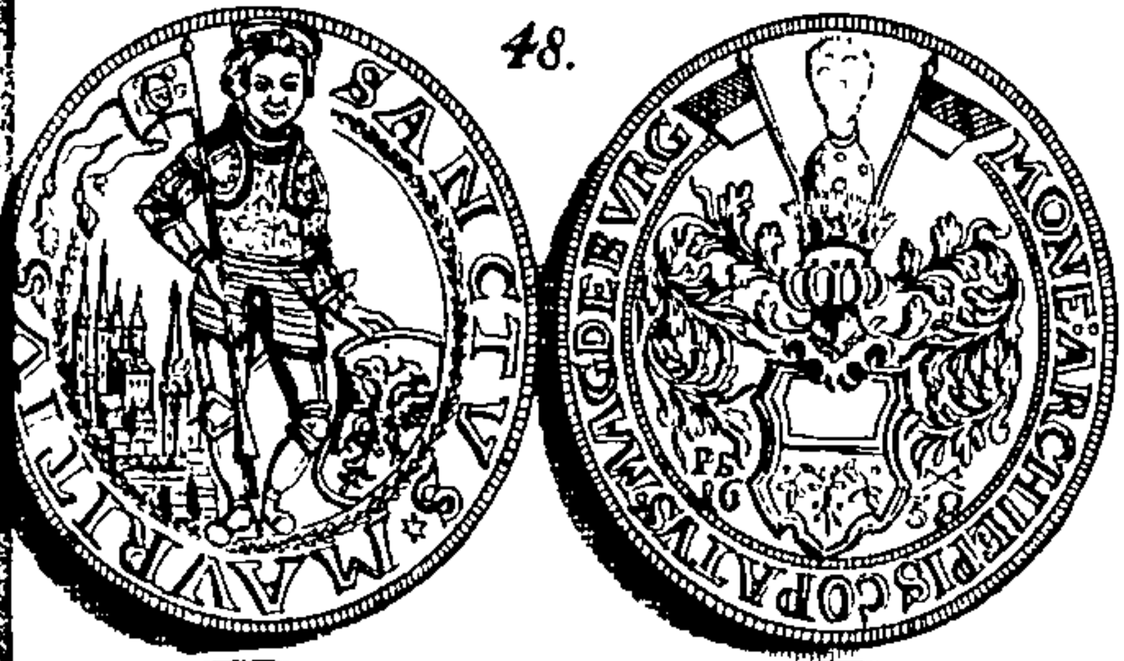
45.

46.



47.

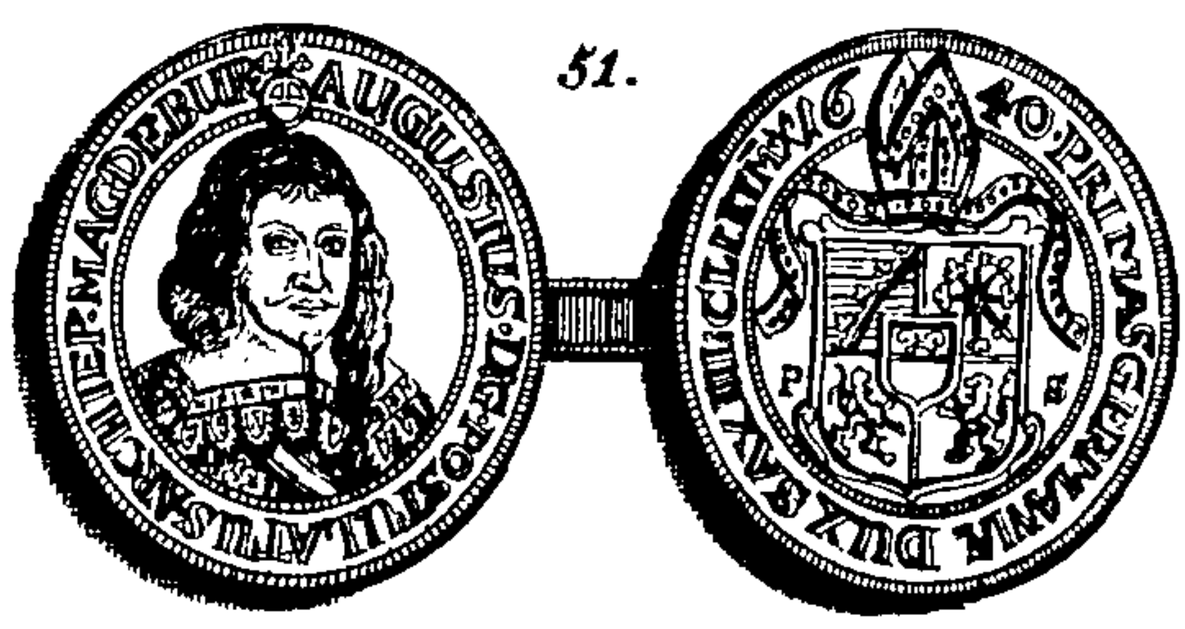
48.



49.

50.

51.



52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

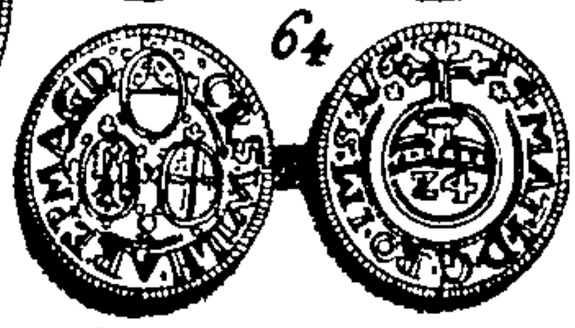
60.

61.

62.

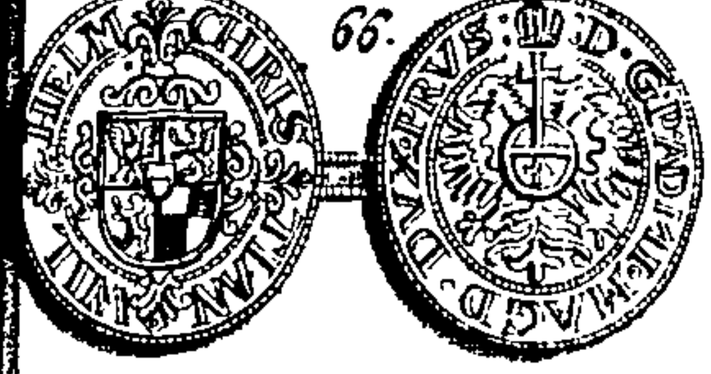
63.

64.



65.

66.

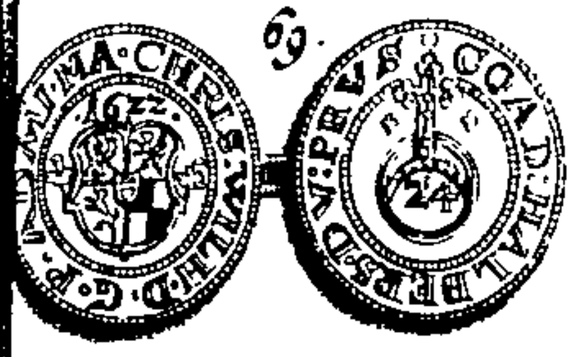


67.

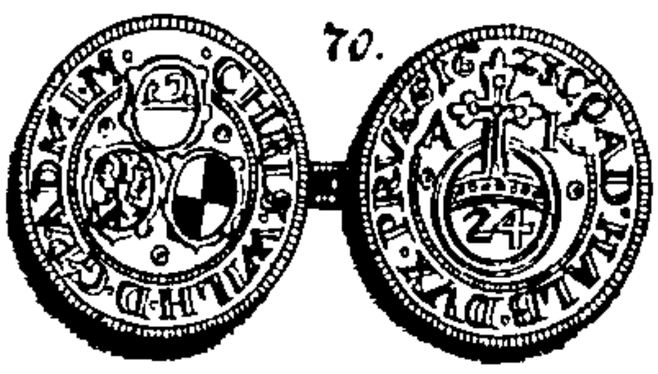
68.

72.

69.



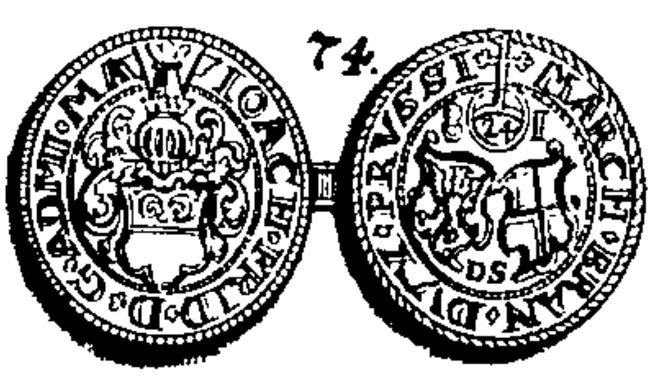
70.



71.

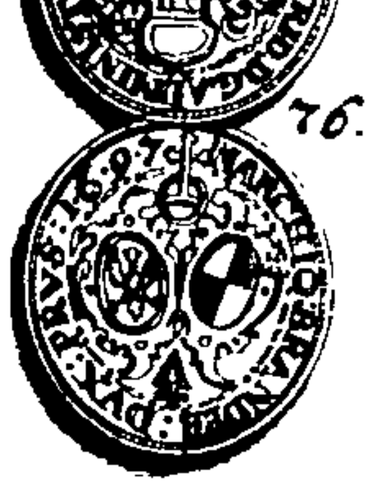
73.

74.



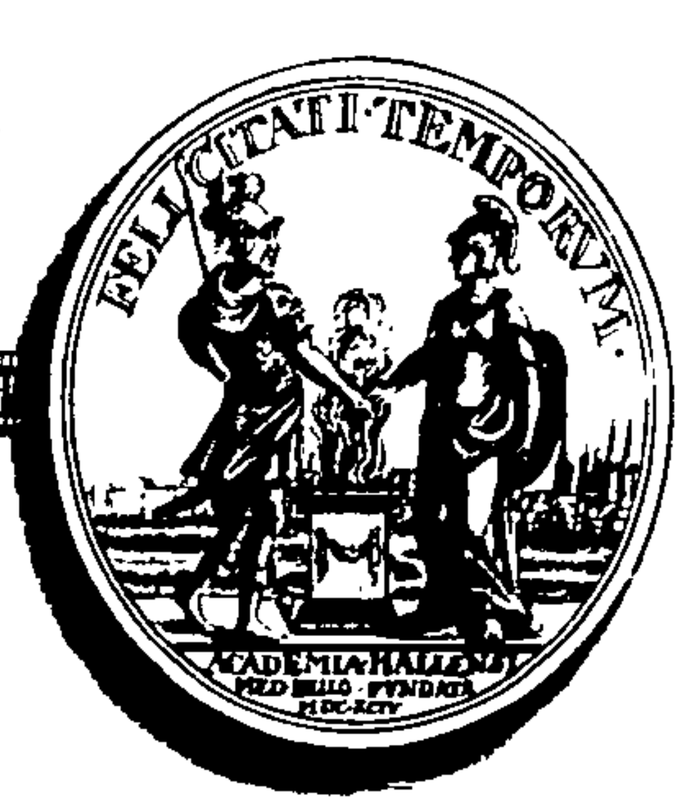
75.

76.

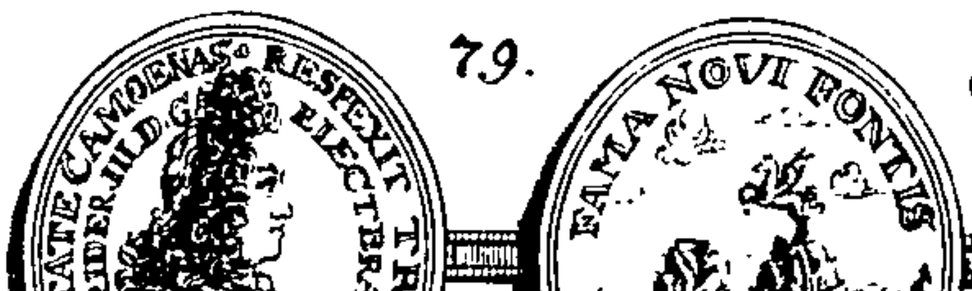


77.

78.



79.



80.

81.

des heiligen Goteshuſes zu Meideburg zu rate geworden iſt, wie das eyn Müntze in ſinem Lande gemacher worde, der gros not iſt, die ſal ſin in ſulcher Wieſe als hirnach geſchrieben iſt, Alſo das vierzig Schillinge Pfennige ſollen wegen eyne Marg Meideburgs Gewichtes vnd die Marg ſal behalten als vele feines ſilbers, als zwey Schock Crücz Groſchen vnd acht Crücz Groſchen behalden vnd haben, als er die bornen leſt; vnd vmme ein halb Quentin myn odir mer an Witte, ſal ane fare ſtehen zu den Vierczig ſchilling Phennigen, vnd vmme viere Phenninge myner odir mehir an Wichte an den vierczig Schilling Phenningen, das ſal auch one fare ſtehen an Wichte. Vnd wolde Her dieſelbin Phenninge laſſen wies machen, das mochte her thun, vnd was denn darane an Gewichte abe geher, das ſal abir nicht zu faren ſtehen. Vnd vmme dieſelben Witte vnd Wichte ſal her haben ſiner und getruwen Diner eynen, die darzu ſehe, das die Witte vnd Wichte alſo bliebe, vnd der ſal haben ſelber das Müntzyſern in ſinem Gemache, dar man die Phenninge vff müntzen ſal, vnd derſelbe ſal die Phenninge nicht von ſich tragen laßen, er ſehe denn, das die Phenninge beſtehen an Witte vnd Wichte, als vorgeſchreben iſt. Vnd were, das die Phenninge nicht gud gnung weren an der Witte, ſo ſal man ſie enzwey ſlan, vnd ſal ander ſlan, die gud ſin. Vnd was denn der Phenninge gantz blieben, vnd vß der Müncze getragen werden, ſo ſal man mynem gnedigen Herrn von Magdeburg egenant von iczlicher Marg von ſtad an laßen in der Müntze vier Schillinge zu Sleiſchatze, vnd der Phenninge ſullen gelden drie einen Crücz-Groſchen, vnd wer dem andern ſal eyne Marg Meideburg Werunge gebin adir beczalen, wen er yn gibt zwey vnd drißig Schillinge Phenninge, ſo ſal er yn beczalet haben. Diße vorgnanten Müntze hat der ergnante, myn gnediger Herre benolen vnd getan mir ergnanten Hanſe Roſelitze Münczmeiſter, die zu haben vnd zu halden, ſo ich beſte mag, vnd her will mir zu ſiner Müntze zu Hülffe liben, vnd entwerten funffczig Marck derſelben Werungen, die ich ym verwiſen vnd verborgen ſal, bynnen dem neheſten viertel-Jahres, darnach als er mir die geentwert hat, wider zu geben vnd beczalen an Verzog. Ouch wolde myn gnädiger Herre von Magdeburg mich ergnanten Müntzmeiſten faren, das ſal her thun laßen in ſiner Müntze, adir vff dem Brete, vnd fünde er mich dann anders in ſinem arbeite, vnd nicht als recht, als vorgeſchrieben iſt, ſo ſal ich ym funffczig Marg derſelben Werunge zu vorbüßen vorfallen ſin, vnd die ſollen gentzlichen ſtehen vff mynes ergnanten gnädigen Herrn Gnade. Diße ergnante Were vnd Müntze ſal anſtehen, vnd die Phenninge ſollen vßgehin vff dißen neheſtin ſente Walburgen tag, vnd ich ergnante Hans Roſelitz Münczmeiſter ſal die Müncze, als vorgeſchrieben iſt, vorſtehen vnd verhegen, alſe lange, alſe das dem Erwirdigeſten mynem gnedigen Herrn von Meideburg egnant, ſinen Landen vnd Lüten, vnd ſinem Goteshuſe Nutze vnd bequemelich iſt. Czu Orkunde habe ich Hanz Roſelitz Müntzmeiſter myne Ingeſigel wißentlichen laßen hengen an dißen Brieff, nach Chriſti Geburd driczenhundert Jahr, darnach in dem Nuhen vnd Nunczigſten Jahre, am Suntage, wenn man ſinget Miſericordia Domini

No. 478.

Des Raths zu Magdeburg Revers über den mit Ertzbiſchoff Albrechten getroffenen Vergleich wegen der verbrandten Müntze, Müntz-Schlag und Freyheit des Neuen Marckts, d. 26 Februar. Ao. 1403. E chartulario.

Wir Borgermeiſter, Innigesmeiſter, Rathmann, Rath vnd Borger gemeine der Alten Stadt Magdeburg Bekennen vnd thun kund offintlichen vor vns vnd vnſe Nachkomen allen, die deßen Brieff ſehin oder horen leſen, das die frommen Lüte, Rodolff von Kelre Burgemeiſter, Peter Germersleue, Hanß Ochdorff, Heyne vom Berge Rathmann vnd Innigsmeiſtere, Geuerd von Aluensleuen, Hauptmann, vnd Hanß Alman von vnßer vnd vnſer Borger vnd Stad wegin vff eyne Siten, vnd die Edelen Graue Günther von Schwartzburg, Herre zu Sundershuſen, Hans Edler Herre zu Quernforde vnd Herman Edeler von Werberge vnſe lieben Herren, vnd die Geſtrengen Er Friederich von Biern, Er Albrecht von Jſenborg, vnd Er Otto von Belicz Ritter von wegin des Erwirdigſten in Gote Vaters vnſers gnädigen Herrn, Ern Albrechts Ertzbiſchoffes vnd ſins Goteshuß zu Meideburg vff die andern ſiten geredingt haben vmb die Geſchicht vnd Gewalt, die die vnſern an des ergnanten vnſes gnedigen Herrn vnd ſyns Gotshuß Wechſel vnd Müntze, vnd an ſiner Vriheid getan haben, in ſollicher maße als hiernach geſchrieben ſtehit. Czum irſten ſollen vnd wollen wir vorgnante Rath vnd Borger vnſerm ergnanten Herrn vnd ſinen Gotshuſe ſine Wechſele vnd Muncien wider buwen laßen als ſchir das zu Wetertagen kumpt, zwiſchen hir vnd ſend Johannstag, Baptiſten nechſt kommen, vnd die Wechſel vnd Muncien beſſer buwen, vnd nicht erger. Were aber das die Wechſel vnd Muncien vff die Zeit nicht vulbuwet were, ſo ſollen vnd wollen wir die vulbuwen vnd vulbringen ane Geuerde. Vnd wir ſollen vnd wollen vorder vnſerm ergnanten Hern von Meideburg vnd ſinen Gotshuß an der Wechſel vnd Muncien keinerleye Hinderniße

nicht mehr thun, adir thun laßen. Ouch ſollen vnd wollen wir Rathmann, Rath vnd Jnningsmeiſter alle Gebot vmb die nuwen Phennigen, wenn die vßgehin gebieten vnd verkündigen den vnſern zu halden, als wir das vor geboten vnd alder gehalden haben, vnd wenn die nuwen Phenninge vßgehin, ſo ſollen vnd wollen wir vnſern Marckt vnd Spiſekouff nach des Phenniges werde ſetzen, ſunderlichen ſollen wir den Müntzmeiſtern vnd den Münezern Orede gebieten vnd werken, als das von alder geweſt iſt. So ſal vnſer Herre ergnant dy Stad vnd Borger by allen rechten laßen, die ſie an der Muncien haben, als ſie das von alder Zcit gehabt haben vnd bewiſen mogen. Vortmer ſo haben wir Rath vnd Borger gemeinlichen vff vnſern Hern vnd ſin Capittel zu Meideburg geſatzt, wes wir des zu thunde haben, Phenninge zu ſchlaende, die Landen vnd Lüten drechtlichen ſin. Vortmer vmb die Friheit des Nuwen Marckres iſt getedingt, das Wir die vnſerm Hern ergnant, ſinen Nachkomlingen Ertzbiſchoffen vnd Gotshuß zu Magdeburg ſollen vnd wollen laßen, als die von Alder geweſt iſt, vnd vnſers Hern Vorfarn gehat han, vnd benomelichen en ſollen noch en wollen wir noch die vnſern daruffe nymandes griffen adir griffen laßen, wir thun das denne mit Wißenſchafft vnd Willen vnſers Hern von Meideburg adir ſines Voites. Mochte men abir des Voits nicht haben, grieffen wir abir adir die vnſern den eynen Mißeteter adir Vorſeſten Man, des vnſer Herre von Magdeburg nicht geleitet hette, den ſal man ſetzen vff den Molnhoff vnd dem den volgen, als recht were. Wes auch wir Rathmann vnd Borger Rechtigkeit adir Wonheit von Alder vff dem Nuwenmarckt gehat haben, dar ſal vns, vnſer Herre vnd ſine Nakommen by laßen, als das auch vor von Alder geweſt iſt. Welde auch vnſer Herre von Meideburg einen verſeſten Man in die Stad leyden, das ſolde er tun mit Wißenſchafft des Rathes. Vortmer iſt getedingt, das wir dem egnanten vnſern Herrn vor die Schicht vnd Gewalt, die an ym vnd an den ſinen geſcheen iſt, ſollen wir vnd wollen thun ein Geſchencke, alſo das wir das Dorff Hogen Dodeleuen, das vnſers Hern Vorfarn vns vnd der Stad geſatzt hatten, vnd Phandes ſtund dem gnanten vnſern Herrn vnd ſinem Goteshuß widder ledig vnd los gebin, vnd auch zwei vnd driczig Mark Geldes an dem Dorffe zu großen Ottereleuen, die auch der Stad verſatzt waren, ſollen wir vnd wollen auch vnſern Herrn widder ledig vnd los gebin, vnd die Briue die vff beiderſiet darubir gegebin ſin, widder entwerten. Ouch ſollen Wir vnſerm ergnanten Hern gebin zweytuſend Schock Crücz Groſchen, als in der Stad zu Meideburg genge vnd gebe ſind. Hiruff ſal vnſir Herre, noch ſine Nakomelinge noch nymand von ſinen adir ſines Goteshuß wegin, vns adir vnſen Borgern vmb die Geſchicht vnd Gewalt, die in der Stadt an vnſern Herrn vnd an den ſinen geſcheen iſt, keynerleye wiß mer betedingen, vnd vnſer Herre ſal von der Geſchicht wegen aberhun alle Ladunge vnd Verfolgunge, die von Landfredes wegin geſcheen iſt, das ſy heimlich adir offenbar geiſtlichen adir wertlichen, vnd nicht mer darmethe mühen. Ouch ſal vnſer Herre alle Beſetzunge, vnd Verbietunge, die er adir ſine Amptlüte an Vns, adir an vnſe Borger güter getan habin in ſinen Gebieten, vnd Landen widderruffin vnd aberhun, vnd yn jre Gülde volgen laßen. Vnd vnſe Herre vnd die ſinen ſollen vns laßen abe vnd zu füren. Vnd er ſal ſiner Voite vnd Manne mechtig ſin, das die vns adir vnſe Borger adir jre Güter dorch diſſer Geſchicht willen nicht mer hindern ſollen, ſunder alle Schelunge vnd Vnwille die von diſſer Geſchicht wegin zwiſchen vnſerm Hern vnd vns vnd vnſern Borgern vffgeſtanden iſt, ſal gentzlich berichtet ſin, vnd vnſer ergnante Herre ſal vnſer vnd vnſer Borger gnedige Holde Herre ſin, vnd vns getruwelichen vertedingen, beſchützen vnd beſchermen, als vor, deßglich ſollen wir vnd vnſe Borger vnd Stadt ym vnd ſinem Gotshuß getruwelichen dinen helffen vnd rathen, als vore ane Argeliſt. Ouch ſo ſollen alle vorgeſchreibin Tedinge vnd Stücke allen Briuen die vnſe Herre, ſine Vorfaren, vnd Gotishuß zu Meideburg, vnd wir vndir eynander gegebin haben, vnd ouch andern Priuilegien vnſchedelich ſin, ſunder die ſollen blieben vnd ſin in allen yren Creffren vnd Mechten an beiden ſiten. Das alle vorgeſchreuen Stücke vnd Artikel vnd ein iczliches beſundern, dem ergnanten vnſerm gnedigen Herrn, ſinen Nakomelingen Ertzbiſchoffen vnd Gotishus zu Meideburg von vns vnd vnſern Nakommen, Jnningsmeiſtern, Ratmannen, Rate vnd Borgern gemeiniglichen, vnd von den vnſern ſtete ganz vnd vnuerrückt wol ſollen gehalden werden, ane allirleye Argeliſt, das globin vnd reden wir obgeſchrieben Borgermeiſter, Jnningsmeiſter, Rathmann, Rath vnd Borger gemeine, dem ergnanten vnſerm Herrn vnd ſinen Nakommen Ertzbiſchoffen vnd Gotishuß zu Meideburg wol zu halden ane Geuerde. Vnd haben des zu merer Sicherheit vnd zu Orkunde vnſer Stad Jngeſigel wißentlichen laßen hengen an diſſen Brieff, nach Gotes Gebord in dem drien vnd vierczenhunderſten Jahre am Montage nebiſt nach ſend Mathies tage des heiligen Apoſtels.

Das

Das 19. Capitel.
Von Jahr- und Wochen-Märckten zu Halle.

§. 1.

Da das Saltzwerck zu Halle von uhralters her und wie man davor hält, bereits zu Tacitl Zeiten bekant gewesen, zu Bereitung und Vertrieb des Saltzes aber viele Menschen erfordert auch mit diesem Saltze viel benachbarte Lande versorget werden, so ist kein Zweiffel, daß Halle gar bald volckreich geworden, und weil bey den alten aller Handel und Wandel durch Tausch der Wahren geschahe, von denen fremden, die Saltz abgeholet auch viele andere Wahren dagegen dahin gebracht, und gegen das Saltz umgesetzet worden; Zu dem Halle wegen seiner vortheilhafften Lage zumahl an einem schiffbaren Strohme zur Handlung sehr bequem und geschickt, (D. Born. diss. II. de jure stap. & nundin. civitatis Lipsiæ, §. 20. p. 58.) auch deshalb von uhralten Zeiten her starcke Handlung getrieben hat. Schon zu *Caroli M.* Zeiten war der Ort unter dem Nahmen Halle bekant, und von der Consideration, daß Carolus Ao. 806 daselbst ein Schloß wieder die Wenden erbauen ließ (im Ersten Theil p. 9. & 667.) es ist auch mit gutem Grunde zu behaupten, daß sie eine von denen Legstädten, und das *Halaxstat* oder *Halagestat* sey, dessen in denen Capitularibus Caroli M. Lib. III cap. VI. de negotiatoribus, quoad usque procedant unter diesem Nahmen gedacht wird; indem zwar einige Halberstadt, andere Alstedt daraus machen wollen, allein beyde von denen Wendischen Gräntzen zu weit entfernt, zu Halle aber ein Kayserlich Castell und Besatzung gewesen, solcher Ort auch wegen seines Saltzwercks ohnstreitig von fremden starck besucht und daselbst viel Handel getrieben worden, mithin ohn Zweiffel, daß dieser Ort in denen Capitularibus Carolinis Halle bedeute.

§. 2. Es findet sich ferner, daß Halle bereits Ao. 1124 grossen Handel, Märckte und Schiffarth auf dem Saalstrohme gehabt, indem Bischoff Otto zu Bamberg der Pommern Apostel, durch seinen Oeconomum alle Früchte, die er als Zehenden in Sachsen zu erheben, zu Gelde machen, auf der Messe oder Jahrmarckte zu Halle davor Tuch und andere kostbahre Wahren einkauffen, und zu Schiffe auf der Saale und Elbe biß in die Havel bringen lassen, deren so viel gewesen, daß sie von da mit 450 Wagen weiter nach Pommern geschafft werden müssen; (Siehe Ersten Theil p. 667.) daher dann damahls schon grosse Handlung, Schiffarth, und öffentliche berühmte Märckte zu Halle müssen gewesen seyn. Wie dann auch Ao. 1152. Ertzbischoff Wichmann das Closter zum Neuenwerck privilegiret, mit einem Schiffe Zollfrey Saltz weg zu fahren, und Holtz wieder an zu schiffen, und Marggraff Otto von Meissen als er die zerstörte Stadt Leipzig wieder erbauet, ihr Ao. 1182 gleiches Stadt-Recht, als Halle und Magdeburg gehabt, ertheilet hat: *Sub Halensi & Magdeburgensi jure*, wie das Diploma in Schneiders Chron. Lipsi. p 88. lautet. Folgends hat auch die Stadt Halle zu mehrer Behauptung ihrer Gerechtigkeiten ein Exemplar der vom Kayser *Friderico* II. zum besten der Reichs-Fürsten, Stände und Städte Ao. 1232 ertheilten güldenen Bulle erhalten, so noch in E. E. Raths Archiv, mit dem daran hangenden goldenen Siegel ohnversehrt in originali verhanden, und aus demselben oben pag. 279. No. 399. nochmahls mitgetheilet ist; in welchen es heist: *quod nova Fora non possint antiqua aliquatenus impedire* So ist auch zu Halle ein öffentlich Kauffhaus gewesen, welches Ertzbischoff Otto mit Consens des Dom-Capituls Ao. 1327 dem Magistrat überlassen. (Docum. No. 154. im Ersten Theil pag 677.)

§. 3. Zu Anfang des XV Seculi war die Handlung zu Halle annoch in gutem Flor, und die öffentlichen Jahrmärckte wurden von vielen Fremden besucht, in dem als der Saltzgräff Hedersleben Ao 1412 in dem Herbst-Jahrmarckte gefangen, verurtheilt, und Tags vor Creutz-Erhöhung, den 13 Sept. verbrannt worden, es in Pabst Johannis XXIII. deshalb Ao. 1414. an den Bischoff zu Havelberg ausgefertigten Breve heist: "quadam die dum in eodem *oppido publicæ nundinæ, ad quas juxta veterem consuetudinem* etiam in eodem oppido in talibus observatam, *grandis multitudo forensium advenerat.*„ (Docum. No. 43. im Ersten Theil, p. 101.) Nur eben diese Geschicht mit dem verbrannten Saltzgräfen und die daraus entstandene Kriege und Unruhe haben der Handlung zu Halle einen grossen Stoß gethan, massen sich viel begüterte Leute von da weggewendet, und hergegen das benachbarte Leipzig in mehrern Flor und Aufnehmen gekommen. Hierzu kam, daß Marggraff Friedrich zu Meissen das Churfürstenthum Sachsen erhielt, und sich zugleich mit dem Burggrafthum Magdeburg von dem Kayser beleihen ließ; Der Rath zu Halle sahe zwar dieses Anfangs sehr gern, indem er dadurch einen mächtigen Rückenhalter gegen den Ertzbischoff zu erhalten vermeinte, allein er erfuhr seinen Irthum gar bald zu seinem Schaden; indem Churfürst *Fridericus* II. zu Sachsen der Sanfftmüthige genannt, mit Ertzbischoff Friedrichen zerfiel, und Halle darüber mit ins Gedränge kam, auch Churfürst *Fridericus* II. zu Brandenburg, der Eiserne genannt, wieder die Stadt mit aufgebracht, und dieselbe von beyden vor dem Westphälischen Freygerichte zu Arnsberg verklaget ward; Da unter des Churfürsten zu Sachsen Klage-Puncten einer der vornehmsten

mit war, daß die Stadt sich eines neuen Jahrmarckts angemasset, und solchen ausrufen lassen, der doch der Stadt **Leipzig** gehöre.

§. 4. Es hatte aber damit diese wahre Beschaffenheit, daß von uhralten Zeiten her 2 **Jahrmärckte** zu **Halle** gehalten worden, einer der mit dem **Neujahrstage** seinen Anfang genommen, und der andere auf **Mariä Geburt**, deren jeder 8 Tage nach einander gedauret; nun hatte der Rath auf Ertzbischoff Friedrichs Befehl den Neujahrstag auf etliche Tage später anzufangen verleget und ausrufen lassen, welches der Churfürst zu Sachsen, als einen Eingriff in der Stadt Leipzig Gerechtsame ansahe, und anfangs verlangte, daß solcher Jahrmarckt præciſe nach der alten Weise den Neujahrstag angefangen werden müste, endlich aber der Stadt Halle denselben gantz und gar streitig machte, und sie de halb vor das Westphälische heimliche Gerichte citiren ließ. Hierwieder nahm sich nun Ertzbischoff **Friedrich** der Stadt an, und schrieb Ao. 1461 aufs nachdrücklichste an das **Westphälische Gericht** die Stadt bey ihren Privilegiis de non evocando ungekräncket zu lassen, Docum. No. 479. es wurden auch die Conservatores dieser Privilegiorum zu Hülff genommen, und die **Freygrafen** und **Freyschöppen** des Westphälischen Gerichts in den **Bann** gethan. Die Stadt aber ließ sich Ao. 1464 den 25 May von Kayser *Friderico III* den streitig gemachten **Neujahrsmarckt** confirmiren, und darüber ein Privilegium ertheilen. Docum. No. 480. **Leipzig** ruhete hierauf nicht, sondern erhielt unter dem 29 Jan. 1466 ein gleiches Privilegium, so in *Bornii* Diss. 1. de jure Stapulæ nundinarum civitatis Lipsiæ, pag. 28. eingedruckt ist; brachte auch darauf unter dem 24 Julii 1468 von Kayser Friderico Citation an den Rath zu Halle aus, daß er auf den Sontag nach den nechsten Lichtmessen vor ihm erscheinen, wegen des Neujahrmarckts Antwort geben und Beweiß bringen solle; Docum. No. 481. welches dann auch der Rath zu Halle bewerckstelliget, und prævia causa cognitione nicht allein unter dem 25 May 1469 nochmahls ein Käyserlich Privilegium über diesen **Neujahrsmarckt**, Docum. No. 482 sondern auch unter gleichen dato ein Inhibitorium an Churfürst **Ernsten** zu Sachsen, und an den **Rath** zu **Leipzig** erhalten, darinnen den Neujahrsmarckt zu Leipzig abzustellen, und solchen dagegen zu Halle zu halten bey Straffe befohlen worden, Docum. No. 483 Weil aber die Stadt **Leipzig** sich dabey nicht beruhigen wolte, sondern gleich darauf unter dem 8 August gemelten 1469 Jahr von Kayser Friedrichen wieder ein Cassatorium auswürckte, *Lunigs* **Reichs**-*Arch.* Part. Spec. IV. Contin. II Theils Fortsetzung pag. 638. die Stadt Halle hergegen sich auf ihre uhralte hergebrachte Possession und zuerst erhaltenes Privilegium berieff, und davon nicht abgehen wolte, so ertheilte der Kayser Churfürst Friedrichen dem II. zu **Brandenburg**, der sich bereits Ao. 1467 wegen seiner an der Stadt Halle gemachten Prætension mit derselben verglichen hatte, unter dem 15 Jan. 1470 Commission, diesen Streit wegen des Hälliſchen Neujahrmarckts zu untersuchen; Docum. No. 484. Da aber derselbe noch in diesem Jahre schwach und kräncklich wurde, so daß er seinem jüngern Bruder Marggraff Albrechten die Chur übergab, und sich nach Francken wendete, so ward diese Commission unter dem 12 Octobr. gedachten Jahrs auf Hertzog **Otten** zu **Braunschweig Lüneburg** gerichtet; Docum. No. 485. Allein da kurtz darauf die grossen Streitigkeiten zwischen dem Rath und Pfärnerschafft entstunden, und während derselben Ertzbischoff *Johannes* verstarb, dagegen der Churfürstl. Sächsische Printz *Ernestus* das Ertzbisthum erlangete, welcher sich mit Beyhülffe seines Herrn Vaters der Stadt Halle bemächtigte, den alten Rath ab- und einen neuen einsetzte, auch sonst den gantzen Zustand der Stadt veränderte, so gerieth die Sache wegen des Neujahrmarckts ins Stecken, und war es also ein leichtes, daß die Stadt **Leipzig** Ao. 1497 von Kayser *Maximiliano I.* deshalb ein neues Privilegium auswürcken, und Ao. 1507 dessen Extension erhalten konte, die Stadt Halle aber bey solchen Umständen darzu stille schweigen muste.

§. 5. Inzwischen ist doch auch die Stadt Halle in Possession ihrer beyden **Jahrmärckte** geblieben, nur daß der Neujahrsmarckt verändert worden, und auf den 16 Januar seinen Anfang nimmt, der zweyte aber fängt sich den 8 September, als den Tag **Mariä Geburt** an, und dauret jeder 8 Tage, wird auch bey seinem Anfange in Gegenwart des gantzen sitzenden Raths durch den Stadt-Schreiber von dem Gange des Rathhauses gegen den Marckt öffentlich verkündiget, und hat der Magistrat binnen solchen Jahrmarcks-Zeiten die **Müntzey-Gefälle** in denen Stadt-Thoren allein einzuheben. Ao. 1530. würckte zwar Cardinal *Albrecht* von Kayser *Carolo V.* noch 2 Jahrmärckte, einen in der Mitte des Julii, und den andern zu Ende des Octobris aus, Docum. No. 486 es ist aber damit nicht zum Stande gekommen, sondern die Stadt hat ihre beyden alten Jahrmärckte behalten.

§. 6. Die **Wochenmärckte** betreffend, so sind solche vormahls wöchentlich 2 mahl, **Mittwochs** und **Sonnabends** gehalten worden, seit geraumer Zeit aber, nachdem sich die Stadt an Einwohnern vermehret, wird alle Woche 3 mahl, **Dienstags**, **Donnerstags** und **Sonnabends Marcktag** gehalten, in welchen das Landvolck Getreyde und andere Victualien zu Marckte bringt, auch der Marckt mit aufgeschlagenen Buden besetzt, und allerhand Wahren an Peltzwerck, Tüchern, Hüten, Strümpfen, Schuhen, Leinwand, Holtz-Blech-Meßing-Töpfer- und andern Wahren feil gehabt werden.

No. 479.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Schreiben an das Westphälische Freygericht zu Arnsberg, daß es die Klage der Churfürsten von Sachsen und Brandenburg wieder die Stadt Halle nicht annehmen, sondern an ihn, als den Landes-Herrn verweisen solle. d. 14 Sept. Ao. 1461. E codice MSCt. membran. Curiæ Hall

Den Edelen, Gestrengen, Tüchtigen, Ersamen vnd Vorsichtigen Hern Johann von Hoitzfelde, Hern to Wildenberg, Mareschalk yn Westfalen, den stolheren vnd Conrade von Rusoppe, Jurien Fricken vnd Arnde von Ramesbecke, des hilgen Romeschen Rikes vnd vnses leuen Hern vnd frundes von Colln ꝛc. friegreuen vnd andern friegreuen, friescheppen, vnd vmbstendern des frien Richtes darsolues to Arnßberg; Entbeden wie Friderik von godes gnaden Ertzebischop tho Magdeburgh, Primas in Germanien, vnsern fruntliken grot, gunst vnd alles gud touorn. Besundern Leuen. Vns hebben berichtet de Ersamen, vorsichtigen Rathmanne vnd Meyster der Gylden eder ymmynge vnser stat Halle, vnse vndersaten vnd leuen getruwen, van öres sölues vnd alle der andern verclageden wegen van Halle, na Lude des Verbodesbreue vthgesant van Johan Gardelbech Friegreuen to Arnßberg, darumme he se geladen hefft vor den frienstoel vnd opinbaer Vriegerichte darsülues, darinne sie beclaget worden syn von Clage wegen Hans kritzes cleqir vnd fulmechtig procurator der Hochgeborn Fursten, Hern Fridericks, Hertogen to Saßen ꝛc. vnd Hern Fridericks, Marcgreuen to Brandenborch, vmb etlike punckte vnd sake hir nach geschreuen, welke clage sick scholen geboren to richten an eynem frien stoele, alse mit mehren lengern worden de vorbodes-breeff dat vthwieset, vmme welke vorgeschreuen clagen de vorgeschreuen vorclageden von Halle, vnse leuen getruwen vor uns, als vor ören rechten Landesfursten vnd Landeshern, so se vns vnd vnsem hilgen Godeshuse to Magdeborgh horen, vnd mit Huldinge vnd Eden, ok Gerichte geistlik vnd wertlick gewant syn, vnd von rechte to staen, ny beschuldiget, beclaget noch veruolget syn, alse wy meynen, seck vmmer gebort hedde, eer man see mit sulken gerichte beswert vnd beclaget scholde hebben; vnd de vorgeschreuen vnse leuen getruwen von Halle ock den vorgeschreuen Hern ne eren noch rechtes vtgegaen noch geweigert hebben, vnd wy örer noch mechtich syn to eren vnd to rechte vmb die vorgeschreuen clegede. Wy sitten ock sunderlick myt den vorgeschreuen Hertogen Frederick to Saßen, myt vnsen Lande vnd Lüden in eyner Eyninge vnd Vordracht, in der sluegen wert claerliken vthgedrucket, Effte wie to samende, eder vnse vndersaten to sakende hedden, wie solke vnse vnd der vnsen sake vnd scheel scholten entscheiden vnd bericht werden vp solken vthdracht in der vorberurden Eynunge vnd Vordracht sick de vnsen von Halle verboden hebben; Wie hebben vns des ock von örentwegen erboden; die Hochgeborne Furste, vnse leue Here vnd frund, Hertogh Wilhelm to Saßen, des vorgeschreuen Hertogen Frederikes Bruder hefft ock twischen den sülven Hertogh Frederich synen Bruder vnd vns etlike entscheydunge vnd bededigungen gedaen, darynne ock claerliken vthgedrucket wert, Effte schellunge eder gebreke twischen vns vnd den vnsen vpstunden, dat darynne nicht gehandelt eder vorgenomen schal werden, dann mit billicken vthdrage, nach Lude der Eynungen vorgeschreuen, alse sy des mit waren transsumpten der vorgeschreuen Eynungen vnd Vordracht vnd ock des bededingesbreue wol vnderrichtet werdet. Solkes alles von den vnsen von Halle nicht vpgenommen vnd vorslagen ist. Darumb vnd van der vorgeschreuen sake vnd Gelegenheit wegen duncket vns, dat de vorgeschreuen de vnsen von Halle vnborliken beclaget, verbodet vnd beswéret syn, vnd bouen ynhalt der Reformacien. Wente men nach Lude dersuluen Reformacien nemande laden eder vorclagen schal, vor deme frien Gerichte, he hebbe dann vor synen geborliken eder rechten Richter Ere vnd Rechtes geweigert. Vnd alsdann de vorgeschreuen, vnser leuen getruwen von Halle beclaget sin Eho dem Ersten, Vmme eynen nyen toll, alse ses Penninge vp eynen Wagen sollen gesat syn; darup segge wy, dat dat neyn tol ys, dann de vorgeschreuen von Halle nemen von den Wagen eynen alden großen to Wegegelde, den Weg mede stande to halden vnd to beteren; welker alden Großen eyn nicht vele betere is, dann de viffte teyl van eynem Collenschen wittenpenninge; Eder der sülven alden großen hundert vnd vyue eynen Rinschen gulden alhy golden; dat Wegegelt dann, die vnse von Halle mit vnsen vnd vnses Capittels willen vnd sulbort genommen hebben vnd nemen. To dem andern male vmb vnredelike koer, als wenn eyn Holt oder Stro feile hefft to Halle, de wyle eyn dorby steit, de ander darumme nicht kopen darp, by vngeborliker pyne ꝛc. Hy to seggen wir, dat in vnser stad Halle eyne Wonheit is, wenn eyn vmb Holt, Stro, Korn eder anders, wat dat sye, kopet, vnd die wile desülue darumme kopet, mut neyn ander ön in den Kop vallen, vnd we den andern in synen Kop velle, wenn die darumme vor dem Rade vnser Stat Halle beclaget vnd ouerwunnen werdet, de mot dat dem Rade mit eyner Helleschen Marck, dat sin veifften nye Großen, dy dann nicht vullen einen haluen Rynischen Gulden wert sin, verboten, vnd dat hefft men also in vnser stat Halle van teyn, twintich, drittich, vertich vnd seßtich Jaren vnd lenger so gehalden vnd herbracht. Vnd de vnsen von Halle hebben neyne vnredelike koer Holtkopes oder strokopes, sunder eyn yderman mag in vnser Stat Halle fry kopen vnd vorkopen. To dem dritten, dat dy von Halle in korter Tyd twey nye großen an eynem Stucke Saltes solden upgeslagen hebben, vnd wenn dat Solt affschla, solden sy laten

de Borne ouer gaen, in dat wilde Water lopen, vnd kolt liggen, vnd nemant bruken, darby binnen eyner nacht vnd dage den dridden penningk vpſlan, darmede den forſten öre Geleide, Zolle vnd friheit ſolden krencken, vnd den anſtoten Landen bouen Seuenduſent gulden daruon ouernomen werden. Hyr vp ſeggen wir, dat de Soltborne vnd Soltwergk binnen vnſer ſtat Halle van des hilligen Romeſchen Rikes Keiſern vnd Königen ſeliger Gedechtniße in ſtiffrung des Ertzbißdoms vnd vnſer hilligen Kerken vnd Ertzbiſchopen to Magdeborch gegeuen vnd voreygent ys, vnd darmede bewedemet, vnd von dem hilligen ſtole to Rome beſtediget worden ſin, vnd ſolke guder van uns vnd vnſer hilligen Kerken to Magdeborgh to Lehne gan, Wy vnd vnſe Kerke ſitten des ock in rechter ruwelicker hebbender vnd brukender Were, dat vorgeſchreuen vnſer Salgud is van alder gekommen vnd lenger dann in Menſchen dencken ſyn mag von dren geſworen Bornenmeſtern vnd negen Schepen vryes Daelgerichts in vnſer ſtat Halle vp öre Eyde nach Notdurfft vnd kope des füerwerckes, ſo men dat düre eder wolveile kopen mag, mit vnſen Vorfarn Ertzbiſchop vnd Capittel to Magdeborgh Witſchop vnd fulborde geſat, geordent vnd geregiret, alſe ok nu mit vnſen vnd vnſes Capittels Weten vnd fulbort geſcheet, gedan vnd gehandelt wird, vnd die vorgnanten furſten hebben des ſchlichtes nicht to donde, vnd meinen ok ane twifel, ofte daruan den von Halle vorgeſchreuen wes gebrekes inne were, darumb hedden wy, vnd vnſe ſtiffte vnd nemant anders ſe to bededingen vnd to beclagende. To dem verden vmb vthropunge eynes nyen Jarmarkedes, dy to Lipzk ſolde ſyn plegen, vnde vmb nye vrſate vnd beſwerunge des Kopmans na Lude der ſchult vnd vorbadesbreues, darup ſegge wie dat in vnſer ſtat Halle van alder her eyn Jarmarcket up dat nye Jar geweſen, vnd wente herto gehalden is, vnd alſe dann to dem nyen Jars dagh, den man to vyeren plegt, ok offte eyn Sontag nach darby gefallen is, hebben wir vmb der Ere Godes willen vnd up dat die ſuluen hilgen Dage to vyrende, mit koven vnd vorkopen, nicht vorbroken, ſunder mit vyrende deſte loueliker gehalden worden, den vorgeſchreuen Marckt in vnſer ſtat Halle vorandert, vnd etlike Dage, namelick ouer drey Dage nach dem alden eder erſten nyen Jars Marckede geſat vnd gelegt, vnd wat vnſe leuen getruwen von Halle in voranderinge vmmeſettunge vnd vpropunge des vorgeſchreuen voranderden Jarmarkedes gedan hebben, dat is von vnſes gehetes vnd beuelinge wegin geſcheyn, des wy ön ok wor ön des Noit is, fulſtan willen. Wy en weten ok von neyner nyen upſate des kopmans nicht, ſunder ſtetegeld, nedirlage vnd wagegelt wert genommen, alſe lange tyd her genommen is, vnd alle diße vorgeſchreuen ſtucke, punckte vnd Artikel, ſo wy up de vorgeſchreuen clegede, de to den van Halle vnſen underſaten vnd getruwen geſat ſin, gedan vnd geantwort hebben, ſchryuen wy by vnſen waren worden war to ſyende, vnd willen des den vnſen von Halle, wor des vorder noit vnd ſick vorder geboren wert, bekennich ſin vnd biſtendich, vnd wy hopen vnd meynen, dat de von Halle darumb ſint vngeborliken vorgenomen an den frienſtul to Arnsberg, ſo die punckte, ſake vnd artikel binnen vnſer ſtat Halle, vnd in örer Muren geſcheen vnd gelegen ſin, vnd den vorgeſchreuen furſten ören Landen vnd Lüden nicht to Hone noch to Leide geſchen is. Hyr vmb ſin wy andechtliken begerende von ju bouen genanten Heren Johann von Hoitzfelde, Marſchalke, Stolhern, frigreuen vnd andern erbarn frieſchepen vnd vmbſtendern des gerichtes, Ok in ſunderem ſtite gutliken bittende, nicht vorder ouer de vorgeſchreuen vorclageden de vnſern von Halle to richtende, noch richten laten, noch neynerleye Ordel eder Proceß kegen ſee laten gaen, bouen deſe vnſe ſchrifft, Wenn wy alletyd ör in deſen Saken mechtig geweſen ſyn, vnd noch hödes Dages örer mechtig ſyn. Angeſeen als vorgerurt is, dat ſe vor vns der Sake ny verclaget eder vorfolget ſyn, vnd ock ſunderlick, wo et twiſchen dem vorgeſchreuen Hertogen Friderick van Saßen vnd vns, vnd vnſer beider ſit Landen vnd Lüden Eynunge vnd Vorbuntniße vnd ok bededigunge haluen vnſes leuen Hern vnd fründes Hertogen Wilhelmes ſynes bruders gelegin vnd gewant is, vnd offte hyr bouen deßer vnſer kuntſchop vnd früntlike beger, die vnſen von Halle worden beleſtiget eder beſweret worden, beduchte vns, ön vngutliken darane geſchege, alſe dat beſeen worde an den enden, dar ſick dat geborde, vnd wy hopen ſunder Twiuel, ji werden ju ſo gutliken vnd gutwillich hirinne finden laten vnd bewiſen, dat de vnſen von Halle vorder vnbeleſtiget vnd vnbeſwaret bliuen, dat wille wy kegen ju alle tit mit allen Willen gerne verſchulden vnd erkennen. Des to warer Beckantinße hebben wy genante Frederick Ertzbiſchop to Magdeborch vnſe Ingeſegel an deßen breff don hengen. Vnde wy Arnd Treßkauw, Domprouest, Johannes Redekyn Deken vnde Capittel gemeyne der egnanten Kerken to Magdeborch Bekennen vnd betügen ok openbar mer deßem ſöluen Breue, dat dy vorgeſchreuen beclageden von Halle vor dem Erwerdigeſten in God Vader vnd Hern, Hern Frederike Ertzbiſchope to Magdeborg, Primaten in Germanien, vnſen gnedigen leuen Hern, alſe vor ören rechten Lantforſten vnd Landesherrn, ſo ſee ſynen gnaden vnd ſynen hilligen Godeshuſe to Magdeborg gehören, vnd mit Huldinge vnd Eeden, ok Gerichte geiſtlick vnd wertlick gewant ſyn, vnd von rechte to ſtaen, ny beſchuldiget, beclaget noch veruolget ſyn; De von Halle hebben ock den vorgeſchreuen Furſten von Sachſen vnd Brandenborg Ere noch Rechtes ny vthgegaen, noch geweigert, de vorgenante vnſe gnedige leue Herre von Magdeborg is der von Halle ok noch to Eren vnd to Rechte vmb die vorgeſchreuen clegede mechtich, Syne Gnade ſittet ok ſunderlikes mit dem genanten Hertogen Frederiken in eyner Vordracht vnd Enyngen, de wy mede verſchreuen vnd beſegelt hebben, up de ſuluen Enynge vthdracht de von Halle ſek erboden hebben,

Ok

Ok vnſe gnedige Herre van Magdeborg vor ſee, alſe ſyne Vndersaten geböden hefft, dat wente her von ön nicht upgenomen vnd vorſlagen is, vnd ſchrieuen vnd ſeggen ok hyrmede, wat de vorgenante vnſe gnedige leue Here, Ertzbiſchop Frederick up de vorgeſchreuen clegede, ſo de von Halle nach Lude des Vorbodesbreues beclaget ſint, geſchreuen, geſegt vnd geantwort hefft, dat wy des ſynen gnaden in allen ſaken vnd artikeln vorgeſchreuen fulſtan, vnd mit öm ſo bekentlich ſin, vnd bidden ſamentliken mit den bouen gnanten vnſen gnedigen Hern von Magdeborg ju vorgeſchreuen Edeln Hern Johann von Hoitzfelde, Heren to Wildenberg, Marſchalke, vnd ju vorgeſchreuen Edeln, Geſtrengen, togentſamen vnd Erſamen Friegreuen vnde ander Frieſcheyen vnd Vmbſtender des Gerichts mit beſundern vnd allen Vlite, dat jy vorder ouer die vorgeſchreuen verclageden von Halle nicht richten, noch richten laten, noch neynerley Ordel eder Proceß kegen ſee laten gaen, bouen deße vnſes gnedigen Hern von Magdeborg vnd vnſe ſchrift, wente vnſe gnedige Here vorgeſchreuen der von Halle, alſe der ſynen in deßen Saken mechtig geweſen, vnd noch hödes tages örer mechtich is, vnd willet an ſeen vnd to ſynne nemen, ſo bouen berurt is, dat ſe vor ſynen gnaden alſe örren Landeſhern, der ſake ny beclaget eder veruolget ſin, vnd ok ſunderlick, wo et twiſchen vnſem gnedigen Hern von Magdeborg vnd den vorgnanten Hertogen Friderike Enynge vnd Vordracht vnd ok Bededegunge haluen, in maten vorgeſchreuen, gewant vnd gelegen is, vnd ju hirinne to dem beſten gutwillig finden laten vnd bewieſen. So wy des vnd alles guten eyn vntwifelick Getruw to ju hebben, dat willen wy ſunderlich alletyd gerne vordinen. To waren Orkunde mit vnſes Capittels an hangenden Ingeſigel vorſegelt. Geuen to Magdeborg nach Criſti vnſes Hern Gebort, Duſenth virhundert darna im eyn vnd feſtigiſten Jare, an dem Mantage des hilligen Cruces Dage der Vorheunge.

No. 480.

Kayſer Friderici III Privilegium und Confirmation über den Neujahrs-Marckt der Stadt Halle ertheilet, d. 25 May Ao. 1464. Ex Autogr.

Wir Friderich von gottes gnaden Romiſcher Keyſer, zu allen tzeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croacien ꝛc. Kunig, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu Kerndten vnd zu Crain, Herre auf der Windiſchen March vnd zu Portena, Graue zu Habſpurg, zu Tirol vnd zu Phyrt, vnd zu Kyburg, Marggraue zu Burgaw vnd Landgraue in Ellſaß. Bekennen das vns vnſer vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeiſter, Ratte vnd Gemeinde der Statt zu Halle in Sachßen durch Jr Erber bottſchafft haben furbringen laſſen, Wie das Sy vnd ir vordern vor langen Jaren her in der benanten Statt ainen Jarmarckt auf dem Newen Jarstag vnd die nechſten Acht tag darnach an einander gehabt, gehalten vnd herbracht haben, vnd Vns demuticlich angeruffen vnd gebetten, das wir Jn vnd der benantten Statt ſolichen obgemelten Jarmarckt mit allen vnd yeglichen ſeinen Rechten, Nutzungen, Gnaden, Freyheitten, altem Herkomen, Gewonheitten, vnd Gerechtigkeitten, wie Sy vnd Jr vordern den bißher ingehabt, gehalten vnd herbracht haben, als Romiſcher Keyſer zu beſtetten vnd zu confirmiren gnediclich geruchten. Des haben wir angeſehen Jr demütig fleißig vnd zimlich bette, Auch anneme vnd getrew Dienſt, ſo ſy vnd Jr vordern vns vnd vnſern Vorfahren am Reiche offt vnd dick williclich vnd vnuerdroßentlich getan haben vnd hinfur wol tun ſollen vnd mugen, Vnd haben darumb mit wolbedachtem mutte, guttem Ratte vnd rechter Wißen den obgenanten von Halle den vorgemelten Jarmarckt mit allen vnd yeden ſeinen Rechten, Nutzungen, alten Herkommen, Gewonheitten vnd Gerechtikeitten, wie Sy vnd Jr vordern den bißher Jngehabt, gehalten vnd herbracht haben, als Romiſcher Keyſer gnediclich beſtett, vernewet vnd confirmirt, beſtetten, vernewen vnd confirmiren Jn den auch von Romiſcher Keyſerlicher Macht wißenlich in Crafft diß briefs vnd meynen, ſetzen vnd wellen, das Sy vnd Jr nachkommen nu hinfur bey dem gemelten Jarmarckt beleiben vnd den mit allen vnd yeglichen Rechten, Nutzungen, Freyheitten, gnaden, altem Herkomen, Gewonheitten vnd Gerechtikeitten haben, halten vnd gebrauchen ſollen vnd mugen, Jnmaß Sy den bißher gehabt, gehalten vnd herbracht haben on allermeniglichs Jrrung, eyntrag vnd widerrede. Das auch vmb die egemelt Statt Halle vnd allenthalb in der gegne daſelbs zu Zeitten des gemelten Jarmarckts einig annder Jarmerckt hinfur nit gegeben, furgenommen, auffgericht oder gehalten werden ſolle, der dem vorgemelten Jrem Jarmarckt Jrrung, Verhinderung, Abbruch oder ſchaden bringen mug in einich weiſe, doch ſuſt anndern an Jren Rechten vnd Gerechtikeitten vnuergriffenlich vnd vnſchedlich. Vnd gebietten darumb allen vnd yeglichen Furſten geiſtlichen vnd weltlichen, Grauen, Freyen Herrn, Rittern, Knechten, Haubleutten, Ambtleutten, Vogten, Pflegern, Verweſern, Burgermeiſtern, Richtern, Retten, Burgern vnd Gemeinden vnd ſuſt allen anndern vnſern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen von Romiſcher Keyſerlicher macht ernſtlich vnd veſticlich mit dieſem brief, das Sy die obgenanten von Halle bey dem egemelten Jarmarckt mit allen vnd yeglichen ſeinen Rechten, Nutzungen, freyheitten, gnaden, alten Herkommen, Gewonheitten vnd Gerechtikeitten vnd diſer vnſer Keyſerlichen Beſtettigung, Vernewung vnd confirmation gerulich beleiben laßen, vnd Sy daran noch dawider nicht verhindern, dringen noch beſwern oder yemands zetund geſtatten in einich weiſe, Sonder Sy von vnſer vnd des heiligen Reichs wegen nach Jrem beſten Vermügen dabey hanthaben, ſchützen vnd ſchermen, als lieb ainen yeglichen ſey unſer vnd des

Reichs

Reichs swere Vngnade vnd dartzu ein Pene, nemlich Zwaintzig Marck lottiges goldes zuvermeiden, die ein yeglicher der freuenlich dawider tett, verfallen sein soll, halb in vnser vnd des Reichs-Cammer, vnd den andern halben teile den obgenanten von Halle vnd Iren Nachkomen vnableßlich zu betzolen. Mit Vrkunde diß briefs besigelt mit vnser Keyserlichen Mayestatt anhangenden Innsigel. Geben zu der Newenstatt an sannt Vrbans tag. Nach Cristi geburde viertzehenhundert vnd im Vier vnd sechtzigißten, Vnser Reiche, des Romischen im Funff vnd Zweintzigißten, des Keyserthumbs im dreytzehenden vnd des Hungerischen im sechsten Jahrenn.

Ad mandatum Dni Imperator.
H. Imhoff Prothonotarius.

Nota: Das hieran hangende Kayserliche Siegel ist in Form einer Medaille in Wachs von natürlicher Farbe, in der Dicke eines kleinen Fingers abgedrückt, hänget an vielen zusammen genommenen einzelnen seidenen Fäden von violbrauner Farbe, und ist dessen Grösse so wohl, als die Umschrifften und Figuren beyder Seiten auf dem Kupferstich Tabul. XIX. zu ersehen. Ehe dieser Kayser zu Rom gekrönet worden, hat er nur eine Königliche Crone auf dem Haupte, und einen einfachen Adler, nach derselben aber eine Kayserl. Crone und zwiefachen Adler im Siegel geführet, wie die Abrisse in Aeneæ Sylvii Historia Friderici III. Imperatoris, Weckens Beschreibung der Stadt Dreßden, und Beemanns Anhaltischen Historie bezeugen. Die Umschrifft auf dem Siegel, wo der Kayser auf dem Throne sitzt, lautet: SIGILLVM MAIESTATis FRIDERICI DEI GRAtia ROMANORVm IMPERATORIS SEMPER AVGVSTI DVCIS AVSTRIE STIRIE KARINTHIE ET CARNIOLE COMITISQVE TIROLIS ETC. unten zum Füssen des Käysers stehet: QVI NATVS EST IN DIE MATHEI APOST. cIↃ. ccccxv. Auf dem Revers um den Kayserlichen Adler stehen die Verse, die bereits auf dem Siegel Kayser Sigismundi zu finden sind: AQVILA EZECHIELIS SPONSE MISSA EST DE CELIS VOLAT IPSA SINE META QVO NEC ALES NEC PROPHETA EVOLAVIT ALCIVS. nebst dem Kayserlichen Symbolo: A. E. I. O. V. welches Kayser Fridericus in seinem von Lambecio in der Beschreibung der Kayserlichen Bibliothec zu Wien edirten Handbüchlein selbst also erkläret: Austriæ Est Imperare Orbi Vniverso Alles Erdreich Ist Oesterreich Unterthan.

No. 481.

Kayser Friedrichs Citation an den Rath zu Halle, daß er auf nechsten Sontag nach Lichtmessen vor Ihm erscheinen, und wegen des Neujahemarckts Antwort geben und Beweiß bringen solle. d 24 July Ao. 1468. Ex Autogr.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer Keyser, zu allen tzeitten Merer des Reichs, zu Hunaern, Dalmacien, Croacien, ꝛc. Kunig, Hertzog zu Osterrich vnd zu Steir ꝛc. Entbieten vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeister vnd Ratte der Statt zu Halle in Sachßen vnser gnad vnd alles gut. Lieben Getrewen, Vns haben die Hochgebornen Ernste des heiligen Romischen Reichs Erbmarschalk, Churfürste vnd Albrechten Gebruder Hertzogen zu Sachßen, Landtgrauen in Döringen vnd Marggrauen zu Meißen, Vnser lieb Oheim, Curfürste vnd Fürsten fürbracht, wie ir euch eins Jarmarks auf des Newen Jars tag daselbs zu Halle Jerlichen zu gepruchen vnderstanden, den auch darauf beruffen habet laßen, der denselben vnsern lieben Oheim von Sachßen an Irem Jarmarkte zu Lyptzk, den weilent vnser lieber Swager vnd Curfurst, Hertzog Friderich Jr Vater in seynen Landen vnd furstenthumben ze tun gehabt, doch mit vnser Keyserlichen maiestat willen vnd wissen gesetzt hat, den wir auch im von Romischer Keyserlicher macht vnd Gnaden denselben von Sachßen gnediclich bestettiget vnd confirmirt haben, Also das Sy den Jerlichen auf denselben Newen Jahrstag daselbst zu Lyptzk hinfurt der ewiglichen on vnser vnd menigelichs Irrung haben vnd gepruchen sollen vngeuerlichen, Vns auch geclagt vnd anpracht, das in der genante ewer vnderstandener vnpillicher marckt zu Halle an Iren Mewten, Zollen vnde Niderlag daselbst zu Lyptzk vor alter Herkomen merklichen Vnrad vnd schaden tue, vnd vns gebetten, Sy darynne gnedigelichen Zufursehen. Wann nu nyemands in solichem das er rechtlich in seinem Furstenthumb vnd Landen zu thun hat vnd von vnsern Keyserlichen gnaden vnd macht gewilligt vnd gegeben wirdet, bekomert noch geirret werden sol, Darumb so empfelhen wir euch von Romischer Keyserlicher macht mit diesem Brieue ernstlich vnd vesticlich gepietende, das jr Ewr Erber bottschafft mit volliger Vnderweisung deßelben Jarmark halben zu vnderrichten furderlich vnd onuertziehen auf den nechsten Sonntag nach vnser lieben frawen tag der Lichtmeß zu vns sendet vnd deßelben Jahrmarkts darauf vnd vntz auf vnser ferrer geschefft vnd empfelhen bey einer Pene Zwentzigk Marck lottiges Goldes, vns die in vnser Keyserlich Cammer vnableßlich zu betzalen, dieweil nicht mer gepraucht, vnd dartzu als lieb euch sey vnser vnd des Reichs swere Vngnad zuvermeiden, Geben zu Gretz am Sambstag vor sannd Jacobs tag im Sindt Nach Cristi Gepurde Viertzehen Hundert und im Acht vnd sechtzigisten, Vnser Reiche des Romischen im Newn vnd Zwentzigisten, des Keyserthumbs im Sybentzehenden vnd des Hungerischen im Zehenden Jaren.

No. 482.

Käyser Friderici III zweytes Privilegium der Stadt Halle über den Neujahrs-Marckt ertheilet, d. 25 May. 1469. Ex Autogr.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Romischer Keyser, zu allen tzeittn Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Kunig, Hertzog zu Oesterreich vnd zu Steyr ꝛc. Ent-

Entbieten den Erwirdigen, Hochgebornen, Wohlgebornen, Edeln, Erſamen vnd vnſern vnd des Reichs lieben getrewen, Johanſen Ertzbiſchouen zu Meydburg, Rudolffen zu Würtzpurg, Jorigen zu Bamberg, Heinrichen zu Newmburg, Teylen zu Morſpurg, vnd zu Halberſtatt Biſchouen, Friderichen Marggrauen zu Branndenburg, Vnſern vnd des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Burggrauen zu Nurnberg, Wilhelm Hertzogen zu Sachſen, Lantgrauen in Duringen vndt Marggrauen zu Meißen, Albrechten vnd Johanſen Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nürmberg, Heinrichen vnd ſeinen Sunen zu Meckelnburg, Eriken vnd Wartislaen zu Stettin ꝛc. Hertzogen, Jorigen zu Anhalt, Heinrichen zu Schwartzenburg, Günthern, Gebharten vnd Vollraten zu Manßfeld, vnd Johanſen zu Beichling, Grauen, Brunen Herrn zu Quernfort, Auch Burgermeiſtern, Retten vnd Gemeinden der Stett Regenſpurg, Augſpurg, Lubeck, Nurmberg, Franckfort am Meyn, Ertfort, Bamberg, Brunſwigk, Maidburg, Gottingen, Hanouer, Einbeck, Hildesheim, Halberſtatt, Mulhaußen, Northauſen, Preßla, Gorlitz, Nordling, Straliſund vnd Stettin, vnd ſunſt allen andern vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen in was wirden ſtattes oder Weſens die ſein, den dieſer vnſer Brief oder glauplich Vrkund vnd transſumpt dauon furkompt, getzaigt wirt, oder damit ermant werden, Vnſer gnad vnd alles gut. Erwirdigen, Hochgebornen, Wolgebornen, Edeln, Erſamen, lieben Andechtigen, Oheim, Churfürſten, Furſten vnd getrewen. Wir ſein warlich vnd gluplich vnderricht, Wie wol die Erſamen Vnſer vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeiſter vnd Ratt der Statt zu Halle in Sachßen bißher vnd lenger den in Mentſchen Gedechtnuß ſein mug, Einen Jarmarckt daſelbs Jerlich auf den Newen Jars tag, vnd Acht tag darnach gehapt, herbracht, gepraucht vnd genoßen haben, auch Jn von Vns vnd vnſern Vorfarn am Reiche, loblicher gedechtnuß, Romiſchen Keyſern vnd Kunigen beſtett vnd confirmirt, So ſey doch nicht deſtminder darüber bey kurtz vergangen Jaren, der Zeit on Vnſer als Romiſchen Kayſers Erlaubnüß, oder aus billichen vnd redlichen Vrſachen zu den obgemelten Zeitten vnd tagen ein Jarmarckt zu Lyptzk, bey Sechs meil wegs von Halle gelegen, zu halten, vnd darauf den gemelten Jarmarckt zu Halle nicht ferrer, ſonder zu Liptzk zu beſuchen, vermeinte ſwere gepott furgenommen, dardurch die obgenanten von Halle von dem yetzgemelten Jrem Jarmarckt vnd alten herbrachten gerechtigkeiten zu dringen vnd daran zu verletzen vnd zu beſchedigen vnderſtanden werden, deßhalb dann newlich zu beſterckung deßelben furnemens auf anbringen vns getan, ettlich vnſer Keyſerlich freyheit vnd gepottbriefe, darin wir doch geſtalt, grund vnd gelegenheit der ſachen nach jrem ſtand grundlich nit vnderricht geweſen, außgegangen ſein, vnd doch dabey, damit yemand in vnbillig weg nit beſwert, vbergriffen, noch von alter billiger Gerechtigkeit entſetzt wurd, darin verhorung auftzunehmen vnd nach billichem zu handeln, zwiſchen den Hochgepornen Ernſten vnſern vnd des heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchalk, vnd Albrechten gebrudern Hertzogen zu Sachßen ꝛc. vnſerm lieben Oheim, Churfurſten vnd Furſten, den die benant Satt Lyptz zugehoret, vnd der benanten Statt Halle auf vnſer lieben Frauen Lichtmeß tag nechſtvergangen, tag fur vns geſatzt haben, den die obgenanten von Halle gehorſamlich beſucht, vnd jr alt Herkommen, vbung vnd gebrauchung des vermelten Jarmarckt, Auch freyheiten vnd beſtettigung jn darüber gegeben, furbracht, vnd mercklich beſwerung, ſo Jn durch das furnemen des Jarmarckts zu Lyptz, dawider vnderſtanden, zugetzogen werd, ſcheinberlich vnd clerlich zu erkennen geben laßen haben. Wann ſich nu nyemand dem andern ſein Jarmerckt zunemen, demſelben zu ſchaden vnd abgang ander zu erwerben, aufftzurichten, vnd an alten herbrachten Gerechtikeitten zu verhindern, noch vnſer Keyſerlichen Maieſtatt ſolichs zuzelaßen oder zugeſtatten gepuret, Auch durch die gemelten vnſer Keyſerlichen Freyheitten, gebott vnd brief deßhalb außgegangen, vnſer keyſerlich Meynung vnd Wille nit geweſen, vnd noch nit iſt, das die yetzgenanten von Halle deßhalb des gemelten jrs alten herbrachten Jarmarckts vnd Gerechtikeit entſetzt vnd mit newen furgenommen Jarmerckten, Jn zu verhinderung, ſchaden vnd abbruch derſelben Jrer Jarmerckt vnd gerechtikeit, alſo beladen vnd beſwert werden ſolten. Darumb auß guter bewegnuß vnd ſchuldiger pflicht vnſer keyſerlichen Maieſtatt, So haben wir mit wolbedachten Mut, guten Ratte vnd rechter Wißen ſolich vorgemelt furnemen des vorberurten Jarmarckts zu Lyptzk fürgenommen, vnd was bißher darauf demſelben Jarmarckt zu beſterckung durch vnſer Keyſerlich Maieſtatt oder yemands ander mit briefen gebotten, oder in ander Weg beſchehen were oder wurd, aus was Vrſachen oder ſchein ſich das begeben hett, oder mocht, gantz auffgehapt, widerrufft, vernicht vnd abgetan, alſo das ſolichs ferner nit gepraucht, geubt oder gehalten werden ſolle, oder mug in einich weiſe. Vernichten, widerruffen vnd tun ſolichs abe von Romiſcher Keyſerlicher macht Volkomenheit wißentlich in crafft diß briefs, Vnd ſetzen vnd wellen von derſelben vnſer keyſerlichen macht, das die yetzgenanten von Halle hinfur als von alter Herkommen iſt, den vorgemelten jrn alten herbrachten Jarmarckt vnd Gerechtikeit haben, ſich der geprauchen, nutzen, nießen, vnd damit furnemen, handeln, tun vnd laßen ſollen vnd mugen, on aller mennichlichs Jrrung, eyntrag vnd widerrede. Darumb ſo gepietten wir euch allen vnd yeden beſonder, von yetzgemelter vnſer keyſerlichen macht vnd dartzu einer Pene, Nemlich hundert Marck lottigs goldes, halb in vnſer keyſerlich Cammer, vnd den andern halben teil den egenanten von Hall, als beſchedigten vnableßlich zubetzaln, ernſtlich vnd veſticlich mit

dieſem brief, das jr ſolich egemelt furnemen des vorberurten vermeinten newen Jarmarckts zu Lipzk zu halten vnderſtanden, gantz crafftloß vernicht vnd vntuglich halten, den ferrer nit vbet, noch gepraucken, vnd ſolichs mit allen vnd yedem den ewern vnd andern ernſtlich zetun ſchaffen vnd beſtellen, Sonder die obgenanten von Halle bey Jrm egemelten altherbrachten Jarmarckt vnd gerechtikeit von vnſer vnd des heiligen Reichs wegen hannthaben, ſchützen, ſchermen, den, als von alter Herkomen iſt, in wirden, weſen, Vbung, Beſuchung vnd gepraucheung halten vnd Sy dabey gerulich bleiben laſſen, vnd nit geſtatten, das Sy oder ander von yemand daran beleidigt, verhindert, bekumbert oder beſwert werden, Auch ſelbs nit tut in einich weiſe. Daran tun Jr alle vnd yede beſonder meynung vnd gut geuallen. Dann ob ſich yemand hierinn in Vngehorſam ertzaigte, gegen den oder denſelben wolten wir mit den gemelten Pene vnd in ander Weg furnemen, handeln vnd ergen laſſen, als ſich in ſolichem gepurn wurd. Darnach wiſſe ſich ein yeder zu richten. Geben zu Gretz, mit vnſerm keyſerlichen anhangenden Jnſigel beſigelt, am Funff vnd twainzigiſten tag des Monads May, Nach Criſti gepurt Vierzehenhundert vnd im Neun vnd ſechtzigiſten. Vnſer Reiche des Romiſchen im Dreißigiſten, des Keyſerthumbs im Achtzehenden, vnd des Hungeriſchen im Eindliſſten, Jarenn.

Ad mandatum Dom. Imperatoris,
(in dorſo)
R Rudolfus Kamtzinger.

No. 483.

Erasmi **Probſts des Cloſters zum Neuen Werck** Vidimus **dreyer Briefe Käyſer** Friedrichs, eines an Churfürſt Ernſten zu Sachſen, des andern an den Rath zu Leipzig, und des dritten an den Rath zu Halle, vom 25. May 1469. darinnen den Neu-Jahrs-Marckt zu Leipzig abzuſtellen, und ſolchen dagegen zu Halle zu halten, bey Strafe befohlen wird. d. 23 Auguſt. Ao. 1469. Ex Autogr.

Wir Eraſmus, Meiſter in den Frienkunſten, von der gnaden Gottes Probſt des heiligen Cloſters Vnſer lieben Frawen vnd Senth Alexanders zum Nuwenwercke, Vſwendigk der Stad Halle, Archidiacon des gantzen Helliſchen Bannes, vnd geordenther geiſtlicher Richter daſelbſt, Regeler Ordens Senthe Auguſtini, Magdeburgſchen Biſchthums, Bekennen vnd thun kundt offintlichen mit diſſem offinbaren Dutzſchen Inſtrument allen den, dy is ſehen addir horen leßen, das in diſſem Jare, als man zcellet nach Chriſti geburt Virtzenhundert Jar vnd Nuen vnd Sechtzigk Jar, in der andern Indictien Nach dem taghe der kronunghe des heiligiſten in God Vaters vnd Hern, Hern Pauwels Babiſtis des andern, in dem funfftem Jare, an der Mittwochen vnd Abende des heiligen Apoſtels Sendt Bartholomei, am dry vnd tzwenſigiſten taghe des Manden, den man nennet Auguſtum vmb Veſperzeit addir na daby, desſelben tages jn vnſir phlegelicher Wonunghe vnd Weßen, als wyr das mal waren in vnßer probſtigen ſommer Sale, Syndt kommen vor vns dy Erſamen, Wyſen vnd Vorſichtigen Hans Klucke, Hans Kritzyn, Rathßmeiſtere, Hans von Waltheym, Benedictus Polke, Bornmeiſtere, Peter Numan, Curth Habich, Hans Bottcher vnd Wentze Steube, Meiſter der Jununghen vnd Gemeynheit an ſtad vnd fullermacht des gantzen ſitzenden Raths der Stad Halle

in

in Sachsen, Magdeburgschen Bischthums, vnd brachten vor vnd antwertenden vns drye offene vorsigilte Brife vf papir geschreben des Allerdurchluchtigisten vnd Großmechtigisten Fursten vnd Hern, Hern Friderichen Romischen Keysers etc. vnsers Allirgnedigisten lieben Hern, darynne derselbe Allirdurchluchtigiste furste vnd Romischer Keyßer, nemlich jm ersten den Hochgebornen fursten vnd Hern, Hern Ernsten, des heiligen Romischen Richs Ertzmarschalke vnd Hern Albrechten Gebrudern Hertzogen zu Sachßen, Landtgrauen in Doringhen vnd Marggrauen zu Myßen, Churfursten, dornach im andern Brysen den Ersamen Burgermeister vnd Rathe der Stat zu Lyptzk ernstlich gebüth, forder vnd an alles vorzyhen jren nuwen forgenomen Jarmarckt zu Lyptzk vndirstanden ouch geboth vnd handelunghe daruff beschehen, abezustellen, vnd das forbaß nicht zu vbende noch zu gebruchen, adir andirn zu thun zugestathen, Sonder die vorgemelten Erbarn Burgermeister vnd Rath von Halle by jrem Jarmarckt vnd herbrachten Gerechtikeyten geruclich ane errunghe vnd Intrage blyben, den als von alter Herkommen ist allermeniclich suchen vnd gebruchen laßen, vnd das die selben Erbarn Burgermeister vnd Rath der Statt Halle in Sachßen als der gnanthe Allirdurchluchtigiste furste vnd Romischer Keyßer on besundern jm Orythen Bryse gebeuth, jren Jarmarckt zu Halle hinfur, als von alder herkomen ist, vesticlich halden, hanthhaben, schutzen vnd beschermen sollen, Die selben Bryse itzlicher besundern mit synen Keyserlichen Insigil vf denselben bryfen ruckehalben von rothen Wachse schibelicht mit eynem papir bedackt vff gedruckt waren, In itzlichen Sigil derselben bryfe ist eyn Adilarn mit zwehen Houbten vnd mit zwehen Zcegeln, vmb itzlichs Sigil gehen zwene Zyrkel addir Rynghe mit Buchstaben vnd worthen gegraben, berurynde by namen dy konigkriche, furstenthum vnd herschafft des Romischen Keyßers, In den Rynghen stehen funff Schilde, In eynem stehet eyn Lewe, jm andern ein Adilarn, jm dritthen ouch eyn Lewe, jm vyrden eyne teylunge, der helffte mit dryen kleynen Lewen vnd mit eynem striche, jm funfften ouch eyn strich in dy Zwere, Vnd als dy obingnanthen Rathsmeistere, Bornmeister, Meister der Innunghen vnd Gemeinheit der Stad Halle vns dy Bryse also geantwurthen vnd wyr sy gesehen geleßen vnd ane Gebrechen irfunden hatten, also das sy gantz gesundt, vnuortelgit der Buchstaben addir Wort, vnd vngeschabit der schrifft vnd ane alle vordechtniße waren, Da vorkundigethen vns dy obingenanthen Rathsmeister, Bornmeister, Meister der Innunghen vnd Gemeinheit der Stad Halle, Wye das sy der selben Bryse offte bedurfften vnd besorgethen, solde man die selbigen bryse, daran In große macht gelegen ist, obir Lande furen, das sy mochten vorwarloset werden, addir sust in Reyne, Waßere addir Vngewittere vorterbet, vnd haben vns mit Demuthe vnd flyße gebethen, das wyr von solcher geordenther vnd Archidiaconat Gewalt, vnd als wir des genanthen vnßers Allergnedigisten Hern des Romischen Keysers vnd des heyligen Reichs getruwir vnd andechtiger sindt, der selben Bryse bekentniße geben vnd dy von Worthe zu Worthe vßschriben vnd vßzeichen wollen laßen, also das kein Worth addir der Bryse synne vorwandilt werden, vnd vnsir Insigil an dy Vßschrifft vnd Vßzeichenunghe hengen, vnd dy mit eins offinbaren schribers getzugniße vorvesten, also das dye Vßschrifft vnd Vßzeichenunghe der genanthen Bryse Globen habe, vnd das man den gestehe an Gerichte, Vßgerichte, vnd an allen andern stethen, als den rechten Houbtbryfen, des haben wyr durch des glichen vnd rechten willen sie daran irhort, nach dem was man bittit, das mogelich ist, deme ist nicht daran willen zuvorsagen, Darumb so haben wyr die gnanthen bryse von Worthe zu Worthe gantz vnd gar laßen vßschriben, alß sie hirnach geschrebin stehen, den Erbarn Blaßium Cruße, Clerich Magdeburgsches Bisthums von Babistlicher vnd Keyserlicher macht vnd Gewalt geswornen vnd bewerthen offinbarn schriber, alßo das keyn Worth addir synne der Bryse vorwandilt syn, vnd haben die Vßschrifft kegen den rechten Haubtbryfen vorhoret, gesehen vnd gelesen, vnd irfunden, das dye Vßschrifft gerecht ist, vnd haben dy hie nit vnßir Probstigen Insigil laßin vorsigiln vnd dem gnanthen offinbarn vnd geswornen schriber gebothen, das er vndirschribin vnd offinbaren solle, alßo, das man derselben Vßschrifft gestehen vnd glouben magk vnd sal an allen stethen, wo des noth thud, als den rechten bryfen, dy da luthen von Worthe zu Worthe alßo hirnacheynander geschrebin stehen.

Wir Friderich, von Gottes gnaden Römischer Keyser, zu allen tzeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd zu Steyer etc. Embieten den Hochgebornnen Ernsten vnserm vnd des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalh vnd Albrechten Gebrudern Hertzogen zu Sachßen, Landtgrauen in Duringen vnd Marggrauen zu Meyßen, vnsern lieben Oheimen, Churfursten vnd Fursten vnser gnad vnd alles gut. Hochgebornen lieben Oheimen, Churfursten vnd Fursten, Wir seyn warlich vnd glauplich vnderricht, Wie wol die Ersamen vnser vnd des Reichs lieben getrewen, Burgemeister vnd Ratt der Statt zu Hall in Sachsen bißher vnd lenger, dann in Menschen gedechtnuß sein mug, einen Jarmarckt daselbs Jerlich auf den Newen Jarstag vnd acht tag darnach gehabt, herbracht, gebraucht vnd genoßen haben, auch jn von Vns vnd vnsern Vorfarn am Reiche loblicher Gedechtnüß, Romischen keysern vnd Kunigen bestett vnd confirmirt, Nicht destmynder sey dorüber bey kurtz vergangen Jaren zu den obgemelten Zeiten vnd tagen Ein Jarmarckt zu Lyptzk bey Sechs Meil wegs von Halle gelegen zu halten furgenommen, vnd darauff den vermelten Jarmarckt zu Halle nit ferrer, sonder zu Lyptzk zu besuchen vermeinte swere gebott beschehen, da-

dadurch die obgenanten von Halle von dem gemelten jrm Jarmarckt vnd alten Herbrachten Gerechtikeiten zu Dringen vnd daran zu verletzen vnd zu beschedigen vnderstanden worden, deshalb dann newlich zu Besterckung deßelben furnemens auff anbringen vns gethan etlich vnser keyserlich freyheit vnd Gebott brieff, darin wir doch gestalt grundt vnd gelegenheit der sachen nach jrm standt gruntlich nit vnderricht gewesen, außgegangen sein, vnd doch dabey damit yemand in vnbillich wege nit beswert, vbergriffen noch von alter billicher Gerechtickeit entsetzt wurt, darum verhorung aufzunemen vnd nach billichem zu handeln zwischen Ewr Lieb, als den die gemelt Statt Lyptzk zugehort vnd den egenanten von Halle auff vnser Lieben frawen Liechtmeßtag nechstuergangen tag für vns gesatzt haben, den die obgenanten von Halle gehorsamlich besucht vnd jr alt herkomen, Vbung vnd Gebrauchung des gemelten Jarmarckts, auch freyheitten vnd bestettigung jn von Vns, vnsern Vorfarn vnd dem heiligen Reiche darüber gegeben, furbracht, vnd mercklich beswerung, so jn durch das furnemen des Jarmarckts zu Lyptzk dawyder vnderstanden zugezogen werd, scheinbarlich vnd clerlich zu erkennen geben laßen haben. Wann nu als Ewr Lieb selb versten mag, nyemand dem andern sein Jarmarckt zu nemen, denselben zu schaden vnd abgang ander aufzurichten, vnd an alten herbrachten Gerechtikeiten zuuerhindern, Noch vnser Keyßerlichen Maiestatt solichs zutzelaßen noch zugestatten geburet, auch durch die gemelten vnßer Keyserlichen gebott vnd brieue deßhalb außgegangen vnser Keyserlich Meynung vnd wille nit gewesen, vnd noch nit ist, das die itzgenanten von Halle dardurch des gemelten jrs altherbrachten Jarmarckts vnd Gerechtikeit solten entsetzt vnd nit newen furgenommen Jarmerckten jn zuuerhinderung, schaden vnd abbruch derselben jr Jarmarckt vnd Gerechtikeit also beladen vnd beswert werden solten, Darumb auß gutter Bewegnuß vnser keyserlichen Maiestatt, so empfelhen Wir euch von macht derselben vnser keyserlichen Maiestat ernstlich begerende vnd gebietende, das jr furderlich vnd on alles verzihen nach antwurtung diß briefs schaffet, bestellet vnd darob seit, damit solich egemelt furnemen des vermelten Jarmarckts zu Lyptzk furgenomen, auch vorberurt vermeint gebott vnd Handlung darauff beschehen, abgestellet vnd ferrer nit gebrauchet oder geubt werde, auch selbs nit tut noch ander von Ewer wegen zetun gestatten, Sonder die obgenanten von Halle bey Iren yetzgemelten Jarmarckt vnd hergebrachten Gerechtikeiten gerulich on Jrrung vnd eyntrag bleyben, den, als von alter Herkomen ist, die Ewrn vnd allermenicklich suchen vnd gebrauchen lassen, vnd sy daran nit verhindern, beswern noch bekumbern in einich weyße, daran tut Jr vnser ernstlich meynung, dann wo das also nit beschehe vnd die egenanten von Halle daruber an dem gemelten jrm Jarmarckt vnd Gerechtikeit zu beswern vnd zuuerhindern vnderstanden wurden, Mag Ewr Lieb selbs versteen, das solichs vnbillich beschehe vnd vns alsdann ferrer in der sachen zu handeln vnd die benanten von Halle bey irm Jarmarckt vnd Gerechtikeittn zu hanthaben vnd bleiben zu laßen geburt, darnach wiße sich Ewr Lieb zu halten. Geben zu Gretz am funff vnd zwentzigisten tag des Monads May, nach Cristi Geburde Vierzehenhundert vnd im Newn vnd sechtzigisten, vnser Reiche des Romischen im dreyßigisten, des Keyßerthumbs im achtzehenden vnd des Hungrischen im Eindlifften Jarn.

Wir Friderich von Gottes gnaden Romischer Keyser, zu allen Zeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd zu Steyr etc. Embieten vnsern vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Ratt der Statt zu Lyptzk vnser gnad vnd alles gut. Lieben getrewen, Wir sein warlich vnd glaublich vnderricht, wie wol die Ersamen vnser vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Ratte der Statt zu Halle in Sachßen bißher vnd lenger dann in menschen gedechtnüß sein mag, einen Jarmarckt daselbst Jerlich auff den Newen Jarstag vnd acht tag darnach gehabt, herbracht, gebraucht vnd genoßen haben, auch jn von vns vnd vnsern Vorfarn am Reiche loblicher Gedechtnuß Romischen Keyßern vnd Kunigen bestett vnd confirmirt, nicht destmynder sey darüber bey kurtzvergangen Jarn zu den obgemeltten Zeitten vnd tagen ein Jarmarckt bey euch zu Lyptzk zu haltn furgenommen vnd darauff den vermelten Jarmarckt zu Halle nicht ferrer, sonder zu Lyptzk zu besuchen, vermeinte swere gebott beschehen, dadurch die obgenanten von Halle von dem yetzgemelten jrm Jarmarckt vnd alten herbrachten gerechtikeitten zudringen vnd daran zuuerletzen vnd zu beschedigen vnderstanden werden, deshalb dann newlich zu besterckung desselben furnemens anff anbringen vns getan etlich vnser keyserlich freyheit vnd gebottbrieue, darum wir doch gestalt, grund vnd gelegenheit der sachen nit vnderricht gewesen, außgegangen sein, vnd doch daben damit nremand in vnbillich weg nit beswert, vbergriffen noch von alter billicher gerechtikeit entsetzt wurdt, darum verhorung auffzunemen, vnd nach billichem zuhandeln zwischen den Hochgebornen Ernsten vnsern vnd des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalh vnd Albrechten gebrudern, Hertzogen zu Sachßen etc. vnserm lieben Oheim, Curfursten vnd fursten, den die gemelt Statt Lyptzk zugehort, vnd den egenanten von Halle auff vnser lieben frawen Liechtmeßtag nechst vergangen tag fur vns gesatzt haben, den die obgenante von Halle gehorsamlich besucht, vnd jr alt herkommen, Vbung vnd gepraucḥung des gemelten Jarmarckts auch freiheitten vnd bestettigung Jn von vns, vnsern Vorfarn vnd dem heiligen Reiche darüber geben, furbracht vnd mercklich beswerung, so jn durch das furnemen des Jarmarckts bey euch dawyder vnderstanden, zugezogen werd, scheinbarlich vnd clerlich zu erkennen gegeben laßen haben, Wann sich nu nyemand dem andern sein Jarmarckt zunemen, denselben zu schaden vnd abgang

ander aufzurichten vnd an allten herbrachten gerechtikeiten zuuerhindern noch vnser Keyserlichen Maiestat solichs zuzelaßen oder zu gestatten geburt, auch durch die gemelten vnser Keyserlichen freyheit vnd Gebottbrieue deßhalb außgegangen vnser Keyserlich meynung vnd wille nie gewesen vnd noch nit ist, das die yetzgenanten von Halle deshalb des gemelten jrs alten herbrachten Jarmarckts vnd Gerechtikeit entsetzt vnd mit newen furgenommen Jarmerckten jn zuuerhinderung schaden vnd abbruch derselben jrer Jarmarckt vnd Gerechtikeit also beladen vnd beswert werden sollen, Darumb aus gutter Bewegnüß vnd schuldiger pflicht vnser Keyserlichen Maiestatt, So haben wyr mit wolbedachten mut, guten Ratt vnd rechter Wissen solich vorgemelt furnemen des gemelten Jarmarckts bey euch furgenommen, vnd was bißher darauff demselben Jarmarckt zu besterckungk durch vnser keyserlich Maiestatt oder ymands ander mit brieuen gebotten oder in anderwegk beschehen were oder wurt, auß was Vrsachen oder schein sich das begeben hat oder mocht, gantz auffgehabt, widderrufft, vernicht vnd abgetan, also das solichs ferrer in einich weise nit gebraucht, geübt oder gehalten werden, Sonder meynen vnd wellen von vnser keyserlichen macht, das die egenanten von Halle bey jrm vorgemelten alten herbrachten Jarmärckt vnd Gerechtikeiten bleyben, die haben nutzen, nießen vnd gebrauchen sollen vnd mugen, von euch vnd allermenniglich vnuerhindert, Vnd gebieten euch darumb von obgemelter vnser keyserlichen Macht auch Verliesung ewr gnaden, freyheiten, Lehen vnd Gerechtikeiten, so jr von vns vnd dem heiligen Reich oder ymands andern habt, vnd darzu eyner Pene nemlich hundert Marck lottigs goldes, halb in vnser keyserlich Camer vnd den andern halb teyl den obgenanten von Halle als beschedigten vnableßlich zu bezalen ernstlich vnd vesticlich mit dißem brieue, das jr furderlich vnd on alles verzihen nach antwurtung dis Brieues, solich egemelt furnemen des vorberurten vermeinten newen Jarmarckts, bey euch zu Lyptzk zu haben, vnderstanden, auch yetzgemelt vermeint gebott vnd Handlung darauff beschehen, abstellet, der ferrer nicht vbet, noch gebrauchet, noch andern zetun gestattet, Sonder die egenanten von Halle bey jrm egemelten Jarmarckt vnd herbrachten Gerechtikeiten gerulig on Jrrung vnd eintrag bleyben, den als von alter Herkomen ist, allermenicklich suchen vnd gebrauchen laßen vnd sy noch ander daran nit beswern noch bekumbern in einich weise, Daran thut jr vnser ernstlich Meynung vnd gut geuallen. Dann wo das also nit beschehe, so würden wyr darumb vmb Vberfarung der vorberurten Pene vnd in ander Wege wider euch furnemen, handeln vnd ergen laßen, Als sich in solchem geburt, darnach wißet euch zu richten. Geben zu Gretz am funff vnd zwentzigisten tag des Monads May, Nach Cristi geburde Vierzehenhundert vnd jm Newn vnd sechtzigisten, Vnser Reiche, des Romischen im Dreyßigisten, des Keyserthums im achtzehenden vnd des Hungrischen im Eindtlifften Jaren.

Wir Friderich von Gottes gnaden Romischer Keyser, zu allen tzeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd zu Steyr etc. Embieten den Ersamen, vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeister vnd Ratt der Statt zu Halle in Sachßen vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getrewen, Nachdem jn der gemelten Statt Halle auff den Newen Jarstag vnd acht tag darnach von alter ein Jarmarckt gehalten vnd geprauchet worden ist, vnd aber als vns anlangt auß etlichen furnemen auch in crafft etlicher vnser keyserlichen freyheit vnd gepottbriefe, so von vns auff anbringen, darin wir doch solicher alten herbrachten gerechtikeit des gemelten ewers Jarmarckts nit vnderricht gewesen, erlangt vnd außgangen sein sollen, derselb ewer Jarmarckt abzutreiben vnd zu swechen, vnd ein ander new Jarmarckt zu Lyptzk zu halten furgenommen, vnd vnderstanden werden sol, Vnd aber euch von dem gemelten ewerm alten herbrachten Jarmarckt vnd Gerechtikeiten zu dringen vnd denselben zu schaden vnd abzutreiben ander auffrichten zu laßen, vnser meynung vnd Will nie gewesen, vnd noch nit ist, Dorumb so haben wyr solich furnemen des gemelten newen Jarmarckts zu Lyptzk zu halten vnderstanden widderruffet vnd abgestellet, nach Jnhalt vnser Keyserlichen Brieff daruber außgegangen, Vmb das dan vnser vnd des heiligen Reichs Statt Halle bey dem egemelten jrm alten herbrachten Jarmarckt desterbas bleyben muge vnd daran nit verhindert noch beswert werde, So empfelhen wir euch von Romischer keyserlicher macht bey den pflichten, damit jr vns vnd dem heilgen Reich gewandt seydt vnd darzu ein pene, nemlich hundert Marck lottigs goldes vns in vnser Keyserlich Cammer unableßlich zu betzaln, ernstlich vnd vesticlich mit diesem Brief gepiettend, das jr den obgemeltten Jarmarckt zu Halle hinfur, als von alter herkomen ist, vesticlich halten, hanthaben, schutzen vnd schermen, vnd euch vnser vorberurt Keyserlich brieff noch ander furnemen vnd Handlung, so dawider beschehen were oder werden mocht, gar nichts irren, noch verhindern lassen, Als jr vns, dem heiligen Reich vnd euch selb solichs schuldigt vnd pflichtig seyt, Daran tut jr vnser ernstlich meynung vnd gut Geuallen. Geben zu Gretz am funff vnd zweintzigisten tag des Monads May, Nach Cristi gepurt Viertzehenhundert vnd im Neun vnd sechtzigisten, vnser Reiche, des Romischen im Dreißigisten, des Keyserthumbs im achtzehenden vnd des Hungerischen im Eindlifften Jaren.

Dis ist geschen in den Jaren Nach Cristi geburdt, Jndictien, Kronunghe, Monde, tage, Stunde vnd Stad, als obingeschreben stehet, Daby sindt gewest dye Andechtigen vnd Vorsichtigen Er Andreas von Franckfurdt Priester, Hans Oldendorff vnd Jorghe Clebergk Leyen

Magdeburger Bischthums vnd ander fromer Luthe meher zu getzugen als geheischen vnd gebethen allir vorgeschreben Rede, stucke, Artikeln.

(L.S. Not.) Vnd Ich Blasius Cruße, Clerich Magdeburgl. Byschthums von Babistlicher vnd Keyßerlicher macht vnd gewalt Offinbar Schriber, Das sulche Briefe vorbracht, Bethe vnd Vßschrifft, als obingeschreben ist, vor mir vnd den gnanthen Getzugen geschehen sindt, Darumb habe ich daruon dis Dutzsche Instrument gemacht vnd in offinbare Wyße bracht mit myner eygen Handt das geschrebin vnd vndirschrebin mit mynem namen vnd gewonclichen, vnd mit des obin genanthen Werdigen Hern Erasmuß Probsts vnd Archidiacon angehangen Insigil getzeichent, als ich gebethen vnd geheischen bin zcu eynem gloubin vnd getzugnisse allir vorgeschreben Rede, stucke, punckte vnd Artikeln.

Nota: Das anhangende Siegel auf grün Wachs in eine Capsul von gelben Wachs gedruckt, ist das ordentliche Probstey Siegel des Probsts zum Neuen Werck.

No. 484.

Käyser Friedrichs Schreiben an Churfürst Ernsten und Hertzog Albrechten zu Sachsen, darinnen er ihnen notificiret, daß er Churfürst Friedrichen zu Brandenburg Commission ertheilet, den Streit wegen des Hälischen Neujahrmarckts zu untersuchen. d. 15. Jan. 1470. Ex Autographo papyr.

Friderich von GOttes Gnaden, Romischer Keyser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungarn, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich vnd zu Steur etc. Hochgebornnen lieben Oheim Churfurste vnd Furste, Wir haben solicher Irrung halb, so ewer Lieb vnd die Ersamen, Vnser vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeister vnd Ratt der Statt Hall in Sachsen, Eins Jarmarckts halben, so bißher daselbs zu Hall auff den Newen Jarstag gehalten worden sein, dawider Jr ettlich brieue vnd freyheittn von Vns erlanget, gegeneinander haben sollen, an den Hochgepornen Friderichen Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nurnberg, vnsern vnd des heiligen Romischen Reichs Ertz-Camrer, lieben Oheim vnd Churfursten, euch der vorgemelten sachen vnd Irrung halb zu verhorn, fleiß zu tun, der gutlich zu vereynen, souern das aber gutlich nit sein möcht, vns gestalt vnd Gelegenheit der Sachen zu vnderrichten, ferrer darinn nach zymlichen wesen zu handeln, damit einich parthey an Jrer gerechtikeit in vnbillich weg nit versert noch beswert werden, vnser Keyserlich Commißion Brieue außgeen laßen, Wann nu beid partheyen vns vnd dem heiligen Reich gewandt sein, vnd vns nicht lieb noch zymlich wer, das einich parthey in vnbillich Weg an Jrer gerechtikeit vbergriffen, beswert oder beschedigt werden solt. Darumb so begern Wir an ewer Lieb mit ernstlichen fleiß bittend, das Jr euch vnser Kenserlichen Maiestatt zu sondern geuallen, durch den obgenanten vnsern lieben Oheime vnd Churfürsten, Marggrauen Friderichen zu gutlicher Vereynigung zimlicher mittel vnd weg weisen laßen vnd veruolgen wellen, damit die ferrer darinn zu handeln, an vns zu langen nit not sey, als wir des Vertrawen zu euch haben. Das wollen wir gegen euch gnediclich erkennen. Geben zu Wien am Sambstag vor sant Anthonien tag, Anno Domini etc. Septuagesimo, Vnsers keyserthumbs im Achtzehenden Jarenn.

Ad mandatum domini Imperatoris

In dorso: Den Hochgebornnen Ernsten, Vnserm vnd des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalh, vnd Albrechten Gebrudern, Hertzogen zu Sachssen, Lanntgrauen in Duringen vnd Marggrauen zu Meißen. Vnsern lieben Oheimen, Churfursten vnd Fursten.

Nota: Das Siegel ist mit rothem Wachs in dorso des Schreibens aufgedruckt, und ist eben dasselbe Siegel, so an dem Document No. 482. hänget.

No. 485.

Käyser Friedrichs Commission, Hertzog Otten von Braunschweig ertheilet, daß er die Hertzoge von Sachsen und die Stadt Halle wegen des Neu Jahr Marckts betagen, verhören und entscheiden solle. d. 12 Octobr. Ao. 1470. Ex Autographo papyraceo in forma patente scripto.

Wir Friderich von GOttes Gnaden Romischer Keyser, zu allen tzeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Kunig, Hertzog zu Osterreich und zu Steyr etc. Embieten dem Hochgeboren Otten Hertzogen zu Brawnswigk vnd zu Lunnenburg, vnserm lieben Oheim vnd Fursten Vnser Gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber Oheim vnd Furst. Es sein Zwischen den Hochgeboren Ernsten vnserm vnd des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschals vnd Albrechten gebrudern Hertzogen in Sachsen, Lantgrauen in Doringen vnd Marggrafen zu Meißen, vnsern lieben Oheimen, Cursursten vnd Fursten an einem vnd den Ersamen vnsern vnd des Reichs lieben getrewen Burgermeister vnd Rate der Stat Halle in Sachßen am andern teiln ettlich Irrung deßhalb, das die benanten von Halle vermeinen, das sy in der gemelten jrer Stat vor viel ergangen Jaren her einen Jarmarckt auff den Neuen Jarstag gehabt vnd herbracht haben, daran Jn durch die obgenanten vnser lieben Oheim, Curfursten vnd Fursten von Sachsen Verhindrung zetun vnterstanden werden, auch deßhalb etlich Freyheit

von

von vns, darin sy anders dann sich rechtlicher Ordnung oder aus billicheit gebure vbergriffen sein, erlangt haben sollen, Wann Vns nu in solch Irrung, damit die Partheien verrer darinne nicht steen noch widerwertigkeit daraus erwachsen, auch einich Parthei an billicher gerechtigkeit nicht versert werde, zesehen vnd dem furzekomen geburte, Haben wir vormals dem Hochgeboren Friderichen Marggrauen zu Brandenburg, vnserm vnd des heiligen Reichs Ertzkamer vnd Burggrafen zu Nuremberg, vnserm lieben Oheim vnd Curfursten in der sach an vnser stat zu handeln Beuellnuß getan, der aber villeicht seiner Kranckheit vnd geschefft halb darinne nicht hat handeln mugen. Vmb das aber die sachen vnd vnser meinung vnd wille dadurch nicht vermiten bleiben, vnd wir dann zu deiner Lieb, das die benanten partheien dadurch solcher Irrung mit zimlichen mittel vnd wege gutlich vertragen werden, sonder Hoffnung haben, Darumb so empfelhen wir Deiner Lieb solch egemelt sachen mit allen vnd yglichen jren anhengen vnd umbstenden, Geben dir auch hiemit gantzen vollen Gewalt, ernstlich gebietende, wann Dein Lieb mit disem vnsern Brieue angelangt vnd ervordert wirdet, das du dann furderlich vnd on verziehen an vnser stat beid obgenant partheien auf einen benanten tag für dich heischest vnd ernorderst, Sy der gemelten Sachen vnd Irrung halb nach Ordnung der recht in allen Iren furbringen, gerechtigkeiten vnd notdurften gegeneinander eigentlich vnd genugsam verhöreſt, vnnd dann mit Vleiß versuchest, Sy deßhalb mit einander gutlich zuuereinen, vnd dich darinne also beweisen, damit einicher Parthei beswerung der sach verrer an vns anlangung zetun nicht not sein werde, als wir des sonder Vertrauen zu dir haben, daran tut dein Lieb vnser ernstlich Meinung vnd gut Geuallen, vnd wollen das gegen derselben deiner Lieb gnedigklich erkennen. Geben zu Gretz am zwelften tag des Moneds Octobris, Nach Cristi geburd vierzehenhundert vnd in Sibenzigisten Vnser Reiche des Romischen im Ein vnd Dreissigisten, des Keyserthumbs im Newnzehenden vnd des Hungrischen im Zwelfften Jarenn.

Nota: Das Siegel ist auf roth Wachs in dorso aufgedruckt, und ist eben dasselbe, so an dem Document No. 482. hänget.

No. 486.

Käyser Caroli V. Privilegium über zwey Jahrmärckte der Stadt Halle ertheilet, den 21 Septembr. 1530. Ex Autogr.

Wir Karl der Funfft, von GOttes gnaden Romischer Kaiser, zu allen tzeiten Merer des Reychs, Kunig in Germanien, zu Castilien, zu Arragon, zu Legion, baider Sicilien, zu Jerusalem, zu Hungern, zu Dalmacien, zu Croatien, Nauarra, zu Granaten, zu Tolleten, zu Valentz, zu Gallicien, Majoricarum, Hispalis, Sardinie, Cordube, Corsice, Murcie, Grennis, Algarbien, Algezire, zu Gibraltar, vnd der Insulen Canarie, auch der Insulen Indiarum vnd Terre firme, des Meres Ocean etc. Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lotterickh, zu Brabant, zu Steir, Kernten, zu Crain, Limpurg, Lutzenburg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopatrie etc. Graff zu Habspurg, zu Flandern, zu Tirol, zu Görtz, Barsiloni, zu Arthois, zu Burgündi, Pfaltzgraff zu Henigaw, zu Hollandt, zu Selandt, zu Pfirth, zu Kiburg, zu Namur, zu Roßilion, zu Ceriton, vnd zu Zutphen, Landgraff in Elsaß, Marggraff in Burggawe, zu Oristani, zu Gociani, vnd des heiligen Romischen Reychs Furst zu Schwaben, zu Cathilona, Asturia etc. Herr in Friesslandt, auff der Windischen Margkh, zu Portenawe, zu Biscaia, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli vnd zu Mecheln etc. Bekhennen offentlich mit diesem Brieff vnd thun khunth allermeniglich, Alß vnns der Hochwirdig Herr Albrecht der heiligen Romischen Kirchen Titels sancti Petri ad Vincula Priester Cardinal, zu Maintz vnd Magdeburg Ertzbischoff, Administrator des Stiefftz Halberstat, des heiligen Romischen Reichs in Germanien Ertz-Cantzler, vnser lieber freundt, vnd Churfurst, freuntlich gebethen hat, das Wir seiner Lieb Vnderthanen, Vnsern vnd des Reichs lieben getrewen, Burgermeyster vnd Rath der Statt Hall in Sachßen zween Jharmargkt, Nemlich den Ersten anzufahen drey tag fur sanct Marien Magdalenen tag, vnd drey tag darnach, vnd den andern drey tag fur aller heiligen tag vnd drey tag darnach järlichs auffzurichten vnd zu halten, zu vergunnen, zu erlauben, vnd mit gnugsamen Freiheiten zu versehen gnedichlich geruchten, Das Wir dennach angesehen haben obberurte vnsers freundts, Ertzbischoff Albrechts nutzliche ersprieſsliche Dienste, so er vns vnd dem heiligen Reich gethan hat, noch thut, vnd hinfuro zu thun erpeut, Vnd darumb mit wolbedachten mut, gutem Rath vnd rechten Wissen den genanten Burgermeyster vnd Rath der Statt Hall vff die obbestimpte Zeit Zween Jharmarckt, Als nemlich drey tag fur, vnd drey tag nach Sanct Marie Magdalenen tag vnd drey tag für und drey tag nach Allerheiligen tag auffzurichten, vnd nun hinfuro ewiglich zu halten, gnediglich vergont vnd erlaubt, darzu allen vnd yeden, die solch baid Jharmargkt mit jren Gewerbden, Handeln, Hab vnd Gutern besuchen vnd dahin khomen, vnd darvon ziehen, vnd so lang sye vff den gemelten beiden Jharmarckthen sein werden, alle Gnad, freiheyt, sicherheit, Recht, vnd Gerechtigkeit, wie andere Jharmarckt im heiligen Reich haben, sich der frewen vnd gebrauchen sollen vnd mogen, Geben, vergonnen vnd erlauben das, aus Romischer Keyserlicher Macht Volkhomenheit, in crafft diß Brieffs, Meinen, setzen vnd wollen, das die obgenanten Burgermeister vnd Rath zu Hall, solche zween Jharmarckt auffrichten, die sie vnd jr Nachkhomen in ewig Zeit haben, vben, vnd gebrauchen, Auch sie vnd alle die jhenen, so solch Jarmarckt

marckt erſuchen, vor ſich, Ire Hab, Gewhar vnd guter alle gnad, freyheit, ſicherheit, vnd Gerechtigkeit haben, gebrauchen vnd genieſſen ſollen vnd mogen, wie andere Jharmarckt im Reich vonn recht oder gewonheit von allermeniglich vnuerhindert, vnbelaidigt, vnd vngeirt. Doch Vns vnd dem heiligen Reich an vnſer Oberkheit vnd Herlicheit vnd ſunſt meniglich an ſeinen Rechten vnd Gerechtigkheiten, Auch allen anderen Jarmarckten, ſo in Zweyen Mailen Wegs vmb gemelt Statt Hall ſein, vnuergrieffen vnd onefchedlich, Vnd gepieten darauff, allen vnd jeglichen vnſern vnd des heiligen Reichs Churfurſten, Furſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Hern, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Vitzthumben, Burggrauen, Vogten, Pflegern, Verweſern, Schultheißen, Burgermeyſtern, Landrichtern, Richtern, Rethen vnd Gemainden, vnd ſunſt allen Vnſern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, jn was Wirden, ſtats oder Weſen die ſein, Ernſtlich vnd Veßtiglich, mit dieſem Brieff vnd wollen, das ſie genante Burgermeiſter vnd Rath der Statt Hall vnd all jr Nachkhomen, darzu alle die jhenigen, ſo berurte Jarmarckt beſuchen, bey vnſer erlaubung, Gnad, vnd freiheiten, geruiglich bleiben, ſie der gebrauchen, vnd genießen laßen, vnnd daran nit hindern, jrren, belaidigen, noch beſchweren, noch das yemants anders zu thun geſtatten, jn khein weiß, Als lieb einem yeden ſey vnſer vnd des Reichs ſchwere Vngnad vnd ſtraff, vnd darzu ein Pene, Nemlich Funffzig marck lotigs Goldes zuuermeiden, die ein yeder ſo offt er freuenlich hiewider thut, halb in vnſer vnd des Reichs Chamer vnd den andern halben theill den obgenanten Burgermeyeſter vnnd Rath zu Hall vnd jren Nachkhomen vnableßlich zu bezalen verfallen ſein ſoll, Mit Vrkhunth diß Brieffs mit vnſerm Keyſerlichen anhangenden Jnſiegel beſiegelt, Geben jnn vnnſer vnd des Reichs Statt Augſpurg, Am ain vnd Zwentzigſten tag des Monats Septembris, Nach Chriſti vnſers lieben Hern gepurt, Jm Funffzehenhundert vnd Dreyßigſten, Vnſers Keyſerthumbs jm Zehenden, vnd vnſerer Reich im Funffzehenden Jharenn.

Carol

Ad mandatum Cæſaree & Catholice Mtis. proprium

Alexander Schweis, MPr.
Rta Obernburger.

Balthagar Epiſcopus Conſtan.
Vice-Cancellarius ſcpt.

Conceditur Oppidanis in Hallis Saxonie, ut bis in Anno poſſint erigere Nundinas.

Nota: in dorſo ſtehet: Taxa nihil, quia pro ſubditis Reverend. Dom. Cardinalis Maguntini, Archicancellarii. Das Siegel iſt in roth Wachs auf eine Capſul von gelben Wachs gedruckt, und henget an einer doppelten von Gold und ſchwartzer Seide gedreheten Schnur.

Das

Das 12. Buch:
Vom Schöppen-Stuhl zu Halle.

Das 1 Capitel.
Von deſſen Fundation und Einrichtung.

§. 1.

Der Schöppen-Stuhl zu Halle iſt ein von der hohen Landes-Obrigkeit beſtelltes und mit Rechtsverſtändigen Gliedern beſetztes uhraltes Collegium, welches gleich denen Juriſten-Facultäten auf Univerſitäten ſo wohl auf die von hohen und niedern in- und ausländiſchen Gerichten an daſſelbe nebſt einer Urthels-Frage eingeſandte Acten rechtliche Urthel abfaſſet, als auch privatis auf ihre Anfragen und eingeſandte Species Facti in ſtreitigen Rechtsfällen Conſilia und Informate ertheilet. Dergleichen Schöppenſtuhl ehemahls auch zu **Magdeburg** und dieſe beyde die älteſten dieſer Lande geweſen ſind. Es iſt aber derſelbe, gleich dem zu **Leipzig**, ein beſonderes von der Juriſten-Facultät gantz unterſchiedenes Rechts-Collegium, das mit derſelben gantz und gar in keiner Verbindung ſtehet, vielmehr jedes Collegium gantz verſchiedene Membra hat, dagegen zu **Wittenberg** und **Jena** die Glieder der Juriſten-Facultät auch Beyſitzer der Schöppenſtühle ſind.

§. 2. Die Glieder dieſes Collegii heiſſen *Scabini*, **Schöppen**, und haben anfangs in alten Zeiten aus 11 Perſonen beſtanden, dabey der **Schultheiß**, wann der Burggraff ſelbſt Gericht gehalten, nach Masgebung des Sächſiſchen **Weichbilds**, der zwölffte und oberſte Schöppen geweſen; wie dann auch ſolche Zahl der eilf Schöppen aus deren Verzeichnüs de Ao. 1266. im 3 Capitel dieſes Buchs erhellet, nachher beſtund der Schöppenſtuhl aus acht Perſonen, biß Se. Königl. Maj. in Preuſſen 1749 ſolche Anzahl aus bewegenden Urſachen auf ſechs Perſonen vermindert. Der vorſitzende wird *Senior* genennet, und da die Urthel und Reſponſa nach denen meiſten Stimmen abgefaſſet werden, ſo hat derſelbe in Fällen, wo die Stimmen auf beyden Seiten gleich ſind, um der Sache einen Ausſchlag zu geben, ein doppeltes Votum, dergleichen Fälle aber ſehr ſelten ſind. Den Nahmen *Scabinus* leiten einige, wiewohl unwahrſcheinlich, *a Scammis iudicii* her, von denen **Bäncken** und **Stühlen**, darauf die Schöppen bey Haltung des Gerichts geſeſſen. Den teutſchen Nahmen **Schöppe**, oder wie ſie im Reich genennet werden Schöff wollen einige von dem Hebräiſchen Wort שפט *Schophet*, welches einen **Richter** bedeutet, herführen, andere, unter denen der Cantzler von **Ludewig** iſt, meinen, daß ſolche Benennung vom teutſchen Worte ſchöpfen herkomme, weil die Schöppen ihre Urthel und Rechtsſprüche aus ihrem Verſtande und Gehirn ſchöpfen müſten; es iſt aber wohl das wahrſcheinlichſte, daß dieſer Nahme von dem alten teutſchen Wort *Scepeno* ſich herſchreibe, als welches, nach dem von *Lindenbrogio* in ſeinem Gloſſario unter dieſem Wort angeführten Gloſſario Latino-Theotiſco, einen Richter bedeutet. Denn wie *Tacitus* de moribus germanorum cap. 12 meldet, war ſchon damahls eine Gewonheit der Teutſchen, daß in denen Pagis oder Diſtricten gewiſſe Perſonen erwehlet, und denen principibus zugegeben wurden, in denen Pagis das Recht zu ſprechen: *Eliguntur in iisdem conciliis & principes, qui iura per pagos vicosque reddunt. Centeni ſingulis ex plebe comites, conſilium ſimul & autoritas adſunt.*„

§. 3. Aus dieſer alt-teutſchen Gewonheit hat nun ein jeder **Richter**, oder welches gleichviel war, **Graff**, in ſeiner Gerichts-Banck, oder Dinge-Stuhl ſeine gewiſſe **Schöppen** als Beyſitzer gehabt, die beſonders in wichtigen und peinlichen Fällen ſeine Rathgeber geweſen, nach deren Ausſpruch und Erkäntnüß er die Urthel zu fällen verbunden war. Und auf dieſe Art ſind dem **Burggrafen** und deſſen Verweſer dem **Schultheiſſen zu Halle**, ſo viel man Nachricht findet, bereits im XIII Seculo die Schöppen zu Beyſitzern ſeines Gerichts, das er zu gewiſſen geſetzten Zeiten vor dem Rolande gehalten, zugeordnet geweſen, ohne deren Beyſeyn kein peinlicher Proceß entſchieden, oder das Eigenthum eines unbeweglichen Guts auf einen andern Beſitzer gebracht werden können, wie ſolches die annoch in originali vorhandene, auf Pergament geſchriebene **Gerichts-Bücher**, von 1266 an, bezeugen; davon im folgenden Buch ein kurtzer Extract mitgetheilet werden ſoll. Und hiervon iſt es auch gekommen, daß der Schöppenſtuhl ſich bey Ausfertigung der auswärtigen Urtheil biß ins XVI Seculum der Unterſchrifft bedienet: **Schöppen des Gerichts auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle.**

§. 4. Es wurden aber zu dieſen Schöppen oder Gerichts-Beyſitzern in alten Zeiten bloß die fürnehmſten des Volcks, **freye ſchöppenbare Männer** genommen, daher noch jetzo eine Clauſul der **Adels-Briefe** iſt, daß denen in den Adel-Stand erhobenen die Freyheit gegeben und ſie tüchtig gemacht werden: **Lehn und alle andere Gericht und Recht zu beſitzen**, Ur-

theil zu schöpfen und Recht zu sprechen. Daß auch in alten Zeiten keine andere, als reye von Adel zu Beysitzern der Gerichte oder Schöppen genommen worden, bezeugen nicht nur die Chronica hin und wieder, und insonderheit das Diploma Käyser *Lotharii* de Ao. 852 beym *Dachery* in Spicileg. Tom. III. pag. 340. Edit. nov. da sie ausdrücklich *viri nobiles* genennet werden: „Atque per judicium *nobilium virorum* Comitum atque *Scabinorum* &c. sondern auch die hiesige Gewonheit, da biß zu Anfang des XV Seculi in den Schöppen-Stuhl, so wie in den Raths-Stuhl, keine andere, als aus denen alten eingesessenen adelichen Patricien-Geschlechtern zugelassen worden, und sich findet, daß unter denen Schöppen Ritter gewesen sind. Nur als in diesem XV. Seculo die Universitäten und mit solchen das Römische Recht nebst denen *Gradibus Academicis* in Teutschland aufkamen, und die *Doctores* dem Adel gleich geschätzet wurden, so geschahe es, daß auch Plebeji, *Gradu quodam academico insigniti*, in die Schöppen-Bäncke und Schöppen-Stühle kamen, und folgends, als das Römische Recht in Teutschland mehr und mehr eingeführet ward, keine andere als der Rechten gelehrte und graduirte Personen darein aufgenommen wurden. Doch darf man nicht meynen, daß vor solcher Zeit, die Beysitzer des Schöppen-Stuhls zu Halle lauter ungelehrte, unwissende Leute gewesen; indem man nicht allein seit Anfangs des XII Seculi berühmte Closter-Schulen zu Halle gehabt, sondern auch der Rath und Pfännerschafft aus lauter begüterten und reichen von Adel bestanden, die ihre Kinder nach Art damahliger Zeiten, Künste und Wissenschafften erlernen zu lassen Vermögen gehabt; daher auch der Schöppen-Stuhl mit solchen geschickten und des Teutschen Rechts kundigen Männern besetzt gewesen, daß deren Ruhm sich nach und nach, sonderlich gegen die Wendische Lande, so sehr ausgebreitet, daß endlich die Pohlen, Preussen, Böhmen, Schlesier, Lausitzer und andere mehr bewogen worden, in schweren Rechts-Sachen die Magdeburger und hiesige Schöppen-Banck um Rath zu fragen, und solche deren Entscheidung zu unterwerffen, ja selbst an dieselben aus ihren Landen zu appelliren; aus welchen Rechtssprüchen nachher das Magdeburgische Recht, und folgends das Sachsen-Recht entstanden, wovon alhier ausführlich zu handeln, der Raum nicht leidet.

§. 5. Aus dem, was angeführet, erscheinet nun, daß man die eigendliche Zeit der *Fundation* und Errichtung des Schöppen-Stuhls nicht angeben könne, sondern derselbe mit der Stadt und dem darinnen von den Ertzbischöffen verordneten Burggrafen- oder Schultheissen-Gerichte seinen Anfang genommen haben müsse; welches Ockel in seinem Tractat, de Scabinatu Hallensi auf die Zeiten Caroli M. hinaus setzen und aus dem Burggrafen-Gericht und damit verknüpften Schöppen-Stuhl ein *Palatium Regium* oder freyes Käyserliches Pfaltz-Gerichte machen will, deswegen ihm aber von dem von Ludewig hart wiedersprochen wird.

§. 6. Anfangs hat dessen Verfassung so wohl als dessen Rechtssprüche auf hergebrachten Gewohnheiten allein bestanden, biß solche nach und nach in mehrere Ordnung kommen, und ist die erste Ordnung Ao. 1541. von denen Schöppen selbst verfasset worden. (Docum. No. 487.) Nachher hat der Herr Administrator, Marggraff Joachim Friedrich Ao. 1584. eine Verordnung und *Constitution*, wie es im Schöppen-Stuhl gehalten werden solle, verfassen (Docum. No. 488.) auch 1586 ein Mandat publiciren lassen, daß die Unterthanen und Unter-Gerichte in vorfallenden Rechts-Händeln sich bey denen Schöppen-Stühlen zu Magdeburg und Halle des Rechts erholen solten. (*Ockel* de palat. reg pag. 213.)

§. 7. Die jetzige Verfassung des Collegii ist folgende: Es bestehet dasselbe, wie gedacht aus sechs Personen, davon der vorsitzende Senior heist, solches kommt wöchentlich zweymahl, Dienstags und Freytags Nachmittags um 2 Uhr auf dem Schöppen-Hause zusammen, allda die eingelauffene Acten und Urthels-Fragen referiret, die Urthel und Responsa nach den meisten Stimmen beschlossen, so dann von dem *Referenten* ausgearbeitet, von einem Correferenten correferiret, von singulis unterschrieben, und alsdann von dem Actuario unter dem Siegel ausgefertiget werden. In wichtigen und Blut Sachen aber werden Acta von singulis membris des Schöppen-Stuhls zu Hause nachgelesen, und mit dem concipirten Urthel conferiret. Vormahls haben sie sich Schöppen des Gerichts auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle geschrieben, aus Ursachen, weilen der Roland am Eck der Wage neben dem Rathhause auf einem kleinen Berge gestanden, vor und bey welchem der Schultheiß mit denen Schöppen die Schultheissen- und peinlichen Gerichte gehalten, daher auch noch jetzo die Stadt-Gerichte, die Berg-Gerichte genennet werden. Folgends hat Marggraff Joachim Friedrich in seiner Constitution von 1584 verordnet, daß sie sich Fürstl. Magdeburgische Schöppen zu Halle unterschreiben solten, und jetziger Zeit lautet die Unterschrifft: Königl. Preußl. des Hertzogthums Magdeburg Schöppen zu Halle. Ehedem bey erledigten Stellen im Schöppen-Stuhl, haben die übrigen Schöppen die Macht gehabt, neue Schöppen an die erledigte Stellen zu erwählen, jetziger Zeit aber besetzen solche Se. Königl. Majestät und werden denen Schöppen ordentliche Bestallungs-Patente unter Königlicher Unterschrifft und Siegel ertheilet. Es haben aber die Schöppen insgesamt keine Besoldung, sondern nichts weiter vor ihre Arbeit als die vor die Urthel und Responsa einkommende Sportuln zu geniessen, welche von dem Actuario eingenommen, und alle Monate unter die sämtlichen Glieder des Schöppen-Stuhls zu gleichen Portionen getheilet werden, ausser daß der Senior von jedem Urthel oder Responso einen Groschen Siegel-Geld zum Voraus erhält.

§. 8. Das

§. 8. Das Siegel, deſſen ſich die Schöppen ehedem bey Ausfertigung der Urthel bedienet, hat unſern Heiland JEſum Chriſtum, in ſeiner letzten Zukunfft zum jüngſten Gericht, auf dem Regenbogen ſitzend, und zum Füſſen die Erdkugel habend, vorgeſtellet, mit der Umſchrifft: *Sigillum Scabinorum de Hallis*, wie aus beygefügtem Abdruck zu erſehen.

Und eben dieſes Bildnüß haben ehedem ebenfals die Schöppen zu **Magdeburg** und die Schöppen zu **Leipzig** in ihren Siegeln geführet. Nachdem aber das Ertzſtifft Magdeburg an das Durchlauchtigſte Haus **Brandenburg** gefallen, iſt dieſes Siegel abgeſchafft, und dem Schöppen-Stuhl den Brandenburgiſchen **Scepter** mit dem Churhute bedeckt zu führen befohlen worden, welcher nunmehro in den Königl. Preußl. gekrönten **Adler** verwandelt iſt, mit der Umſchrifft: *Königlich Preuſſiſcher Schöppenſtuhl zu Halle;* und wird aus uhralt hergebrachter Gewohnheit mit **rothem Wachs** geſiegelt.

§. 9. Zu **Expedirung** derer abgefaſſten **Urthel** iſt ein *Actuarius* beſtellet, welchen der Schöppen-Stuhl annimt und verpflichtet; ſelbiger wohnet auf dem Schöppenhauſe, erbricht die einkommenden Acta und Urthels-Fragen, præſentiret dieſelben, trägt ſie in ein Buch, und überbringt ſie denen Referenten; fertiget die abgefaſten Urthel aus, verſiegelt ſelbige nach deren Reviſion, nebſt denen Acten, liefert ſolche auf die Poſt, oder fertiget die Boten damit ab, nimt die davor einkommenden Urthels-Gebühren ein, legt davon alle Monat Rechnung ab, und überliefert einem jedem Mitglied des Collegii ſeinen Antheil; die Concepte der Urthel aber hefftet er alle Jahr in ein Buch zuſammen, und hält ſelbige, nebſt denen übrigen Regiſtraturen und Actis in Ordnung. Vormahls iſt ein **Ober-** und **Unterſchreiber** gehalten worden, davon der erſtere zugleich Gerichtsſchreiber derer **Berggerichte** geweſen, welche Bedienungen aber ſeit langen Jahren ſepariret ſind; auch hat man ehedem einen Aufwärter gehalten, der die Boten abgefertiget, und die Gelder eingeholet, welcher insgemein der **Schöppenkoch** genennet worden, weil er bey denen Zuſammenkünfften der Schöppen, da ſie zuſammen geblieben, und auf dem Schöppen-Hauſe mit einander gegeſſen, vor ſie kochen müſſen, ſo aber vorlängſt abgeſchafft iſt.

§. 10. Die Zuſammenkünffte des Schöppen-Collegii geſchehen auf dem **Schöppen-Hauſe** am Marckte an der Ecke des **Erödels** gelegen, welches von alten Zeiten her dem Schöppen-Stuhl eigenthümlich gehöret, weil aber daſſelbe ſehr klein und baufällig geweſen, hat der Magiſtrat ein darneben gelegenes Häuslein, zur **bunten-Hoſe** genannt, erkaufft, beyde niederreiſſen laſſen, und Ao. 1563 das jetzige maſſiv-ſteinerne Schöppen-Haus erbauet, in welchem die Seſſiones gehalten werden, auch zugleich der Schöppenſchreiber freye Wohnung hat, und von dem Miethzinſe der darunter befindlichen Gewölber den dritten Theil genieſſet. Der Magiſtrat muß dieſes Haus im baulichen Weſen erhalten, dagegen der Schöppen-Stuhl in Sachen, die ex officio geſchehen, und wo die Inquiſiten die Bezahlung nicht leiſten können, die Urthel umſonſt ertheilet.

Das 2 Capitel.

Von denen Juribus und Privilegiis des Schöppen-Stuhls.

§. 1.

Der Schöppen-Stuhl iſt iederzeit von denen Landes-Herrn als ein **Landes-***Collegium* angeſehen, und deſſen Glieder beſonders diſtinguiret und als **Fürſtliche Räthe** und **Diener** gehalten, auch aus ſelbigen zu derer Herren Adminiſtratoren Zeiten bey ereignenden Vacantzen die erledigten Stellen der Hoff- und Juſtitien-Räthe in der Magdeburgiſchen Landes-Regierung erſetzet worden, daher ſie nicht allein ehedem einen beſondern Rang gehabt, und vermöge des Herrn Adminiſtratoris Joachim Friedrichs Reſcript vom 1 Mart. 1597 allen Raths-Perſonen, auſſer dem regierenden Rathsmeiſter, vorgegangen, ſondern ihnen auch in dem Privilegio der Friedrichs-Univerſität vom 4 Sept. 1697 (oben pag. 77. §. 25.) der **Rang** gleich nach denen **Rathsmeiſtern** und vor dem Univerſitäts- und Stadt-Syndico auch **Profeſſoribus Extraordinariis** angewieſen iſt, und da in folgender Zeit deshalb Streit

entſtanden, haben Se. Königl. Maj. **Friedrich der Erſte**, Glorwürdigſter Gedächtnüß durch ein unter dem 28 Junii 1712 an die Magdeburgiſche Landes-Regierung erlaſſenes Deciſiv-Reſcript allergnädigſt verordnet, daß die Scabini den Rang vor denen **fremden Räthen** haben, und durch ein anderweitig Reſcript vom 12 Sept. 1712 feſtgeſetzet, daß dieſelben auch mit denen Königl. *Titular*-**Räthen** gleichen Rang haben, und nach der Ancienneté mit einander roulliren ſollen, welches per Reſcriptum vom 19 November 1712 dahin declariret iſt, daß ſolches nur von ſolchen Räthen zu verſtehen, denen der bloſſe Character von Rath ohne Zuſatz oder gewiſſe Function ertheilet worden.

§. 2. Auſſer dem hat Kayſer *Carolus IV.* denen Schöppen zu Halle am 25 Jan. 1365. das Privilegium ertheilet, daß ſie bey Verurtheilung derer **Uebelthäter** andere an ihrer ſtatt niederſetzen und ſubſtituiren mögen, welches in Ockels Tr. de palatio regio, p. 211. zu finden iſt. Auch ſind ſie von uhralten Zeiten her der **Bürgerwache** befreyet, daher auch noch ietzo diejenige Schöppen, ſo eigene Häuſer beſitzen, von Erlegung des **Wächter**- und **Graben-Geldes** in die Cämmerey frey ſind. Ao. 1524. und 1525. zur Zeit des **Bauren-Aufruhrs** hat es wegen des Wachens in den Thoren und auf denen Stadtmauren zwiſchen dem Rath und denen Schöppen Irrungen geſetzet, indem ſie der Rath dieſelbe in Perſon zu verrichten zwingen wollen, auch ſolches einige Zeit geſchehen müſſen, darauf der **Cardinal** *Albertus* die Sache dahin entſchieden, daß ſie bey ihrer alten hergebrachten Freyheit ungeſtöhrt verbleiben ſollen; wobey es auch in den ſchweren Zeiten des 30 jährigen Krieges verblieben, wie dann auch der Schwediſche General-Feldmarſchall **Banner** 1637 ihnen eine *Salveguarde* ertheilet, vermöge deren ſie von aller Einquartierung befreyet geblieben. So ſind ſie auch von alten Zeiten von Uebernehmung aller bürgerlichen Aemter im Rathsſtuhl und Thal frey geweſen, worüber ihnen Ertzbiſchoff Sigismundus 1565 ein Privilegium ausfertigen laſſen (Docum. No. 489.) deßwegen ſie nachgehends 1571. mit dem Magiſtrat einen beſondern Vergleich getroffen. (Docum. No. 490.)

Das 3. Capitel.

Von denen Schöppen oder Aſſeſſoribus des Schöppenſtuhls.

Von denenſelben hat zwar Ockel in ſeinem angezognen Tractat pag. 205. ein Verzeichnüs mitgetheilet, weil aber ſelbiges ſehr mangelhafft, ſo habe daſſelbe aus denen Schöppen büchern und Beſtallungs-Acten verbeſſert und biß auf gegenwärtige Zeit fortgeführet.

Ao. 1266.

Brune ut der **Galgſtrate**.
Conrad Herrn **Eyken** Sone.
Werner **Overricke**.
Friderich de **Rode**.
Heidike von **Aſcherleve**.
Sivecke ut dem **Hove**.
Nycolaus von **Northuſen**.
Merkelin Heren **Margwardes** Sone
Jordan de **Cruſe**.
Ekkehart bi ſente **Jacobe**.
Her **Lenung**.

Gegen das Ende des XIII Seculi.

Buſſe **Hagedorn**.
Herman **Lange**.
Werner **Voget**.
Kirſtan **Arnold**.
Heyſe **Kirtmille**.
Koppe **Giſeke**.
Claws **Lumüg**.
Hans **Thobias**.
Hinrik **Northuſen**.
Thile von **Rothene**.

Ao. 1308.

Hinrich *Boydin*.
Roddiger de Schwarte.
Herman **de Lange**.
Hinrich von **Rotene**.
Johannes von **Vribrech**.
Hinrich von **Northuſen**.
Werner **Woyt**.
Johannes **Winman**.
Cerſtan Her **Arnoldes** (ſcil. Sohn)
Nicolaus **Moſolf**.

Ao. 1383.

Heydeke **Heddersleve**.
Johannes **Stacius**.
Herman **Lange**.
Werner **Rotheme**.
Hans **Pytit**.
Gerhart **Gyſeken**.
Heyſe **Pawel**.
Otte **Klepzik**.
Bertram **Pyzecker**.
Sander von dem **Steyne**.
Hans **Kremtz**.

Ao. 1425.

Ehr Ratmar vom **Steyne**, Ritter.
Hans **Gyſeke**.
Cune **Rontze**.
Drewes **Seber**.
Heinrich **Maſchwitz**.
Hanß **Thomas**.
Hanß **Holtzwirth**.
Hanß **Schaffſtede**.
Merten **Horang**.

Anno

Ao. 1456.
Martin Hoetantz.
Caspar Gelwitz.
Bertram Qweitz.
Sander Brachstede.
Jacob Konze.
Bartol Zoch.
Hans Leiche.
Benedix Polcke.
Niclaus Schaffstede.
Hans von Stendel.
Hans Zollner.

Ao. 1497.
D. Balthasar Ludewiger.

Ao. 1543.
Moritz Zoch, Doctor.
Hans Drachstedt, der lange Rathsmeister, † 1554.
Joachim Ratsch, Bornmeister † 1554.
Johann Drachstedt, Georgens Sohn.
Jacob Wahle.
Liborius von Delitsch, Rathsmeister, † 1553.
Jonas Leider, Bornmeister.
Conrad von Northausen † 1570.
Wolff Steinbach.

Ao. 1558.
D. Chilian Goldstein.
D. Moritz Zoch.
Hans Wahle.
Ludwig Trauterbuhl † 1575.
Lucas Neumann.
Antonius Schönitz † 1589.

Ao. 1563.
D. Chilian Goldstein † 1568.
D. Moritz Zoch † 1578.
D. Johann Stahl.
D. Melchior Kling † 31 Aug. 1594.
Anton Freudemann.
Caspar Ludewiger. † 21 May. 1572.

Ao. 1584.
D. Anton Freudemann, F. Magdeb. Hoffrath. † 1587.
D. Joachim Schober.
Leonhard Zeise, Rathsmeister.
D. Johann Schultze, F. M. Hoffrath, erwählt 30 Julii.
L. Wolff Schröter, F. M. Hoffrath, erwählt eod.

Ao. 1587.
D. Johann Schultze, Hoffrath.
D. Johann Juncker, Hoffrath.
D. Abel Straßburger, Syndicus, danckte ab 1588.
Leonhard Zeise, Rathsmeister, † 23 Sept. 1588.
Jonas Ludewiger.
D. Alexander Sander.
L. Wolffgang Hahn, Syndicus, nachher Rathsmeister.

Ao. 1589.
D. Johann Schultze, Hoffrath.
D. Johann Juncker † 1593.
L. Jonas Ludewiger.
D. Alexander Sander.
L. Wolffgang Hahn.
D. Andreas Schreck, Supernumer. 18 Jun. 1590.

Ao. 1598.
D. Johann Schultze, Hoffrath, † 1 May. 1610.
D. Andreas Schreck, Hoffrath.
D. Jonas Ludewiger † 1604.
D. Alexander Sander.
L. Wolffgang Hahn.
D. Thomas Kreß.
D. Caspar Steinbach.
D. Johann Reck.

Ao. 1599.
D. Alexander Sander, Senior † 28 Aug. 1607.
L. Wolffgang Hahn.
D. Thomas Kreß.
D. Johann Reck.
D. Georg Heinrich Bolfraß.
D. Johann Schäffer.
D. Paulus Spiegel † 20 Mart. 1626.
Christian Heil, † 16 Apr. 1624.

Von 1600 an biß ietzo.
L. Wolffgang Hahn † 4 Octobr. 1626.
D. Thomas Kreß, Syndicus.
D. Joh. Schäffer, Hoffrath, † 4 Sept. 1635.
D. Heinrich Schlichtekrull.
D. Andreas Sartorius † 12 May. 1617.
D. Laurentius Ohm, † 14 Sept. 1626.
D. Johann Negenfeind.
D. Friedrich Titel † 4 Junii 1615.
D. Daniel Schneider † 12 Jul. 1621.
D. Georg Müller oder Mylius.
D. Christoph Krause, † 14 Aug. 1633.
D. Daniel Schäffer, † 16 Jun. 1636.
Hieronymus Wolff, † 28 Mart. 1617.
D. Bruno Stisser, war 1641 Senior, † 31 Jul. 1646.
Friedrich Kühne, war 1651 Senior † 30 Octob. 1654.
D. Georg Hagen, † 30 Dec. 1657.
Samuel Ritter, Land-Syndicus, † 27 Jun. 1647.
Jacob Griebe, Cämmerey-Director, † 11 Jan. 1656.
D. Christoph Staffel.
D. Christian Friedrich Reichhelm † 29 Sept. 1650.
D. Georg Adam Struve, 1645. ward Prof. Jur. zu Jena.
Johann Kühne.
L. Jacob Unruhe, Hoffrath und Saltzgräfe, † 1660.
D. Michael König, nachher F. M. Cantzler † 1673.
D. Siegmund Siegfried Reichhelm, nachher Rathsmeister.
D. Friedrich Hohndorff, 1652. nachher Hoffrath und Saltzgräfe † 30 Apr. 1694.
D. Georg Philipp Brunner, † 7 Jun. 1669.
D. Thomas *de Wedig*, 1652 † 22 May. 1702.
L. Chilian Engelbrecht, 1655 † 9 Jan. 1680.
D. Johann Andreas Ockel, 1655. Rathsmeister 1662.
D. Johann Christoph Herold, 1656. nachher Regierungs-Rath.

D. Gottfried **Bohse** 1656. † 16 Apr. 1691.
D. Friedrich Ernst **Knorre** 1657. Rathsmeister 1663.
L. Joachim **Wolff** 1657. entsetzt 1677.
D. Joachim **Oelhafen** 1662. resignirte 1686.
D. Johann Baptista **Ritter**, 1663. nachher Geh. Rath.
D. Johann Christian *Gueinzius*, nachher Rathsmeister.
D. Johann **Seyfart** 1669. nachher Regierungs-Rath.
Tobias **Heydenreich** 1670 ward 1674 F. M. Hoffrath.
D. August **Rudloff** 1674. † 1703.
Friedrich **Seyfart** 1677. ward 1683 Rathsmeister und gieng aus dem Collegio, ward aber 1689 restituirt, † 24 Apr. 1691.
L. David Johann **Lüdecke** 1680 † 13 Jun. 1710.
L. Christian Heinrich **Ellenberger** 1680. nachher Churfl. Brandenb. Regierungs-Rath des H. Magdeburg.
Urban Dietrich **Lüdecke**, 1683. der erste Churfürstl. Brandenburg. Schöppe nachher Fürstl. Braunschw. Cantzler.
D. Michael Heinrich **Kraut**, 1683. naher Consistorial-Rath, † 4 Aug. 1707.
D. Georg Heinrich **Brückner**, Extraord. 1683. nachher Prof. Juris zu Erfurt.
August Friedrich **Wernicke** 1684 † 1701.
D. Andreas **Ockel**, 1686. Rathsmeister † 1 Mart. 1718.
D. Johann Friedrich **Mayer**, 1687. resignirte 1707. und ward Saltzgräfe.
Emanuel **Limmer**, Extraord. 1687. nachher Ordin. † 1733.
D. Johann Adolph **Mathesius**, 1697. ward 1709 Rathsmeister, blieb aber dabey Schöppe, † 1720.
Heinrich Casimir **Schönhausen**, Extraord. 1700. † 1705.
L. Johann **Schröder**, Extraord. 1701. Ordin. 1703. † 1724.
L. Christoph **Semler**, Extraord. 1705. Ordin. 1707. † 1719.
L. Christoph **Friese**, 1707. Cammer-Consulent, † 1722.
D. August Theodor **Reichhelm** 1708. † 1732.
D. Johann Friedrich **Bastineller**, Extraord. 1709. ward Königl. Pohln. und Churfl. Sächs. Hoffrath zu Dreßden.
L. Christoph **Cellarius**, Extraord. 1710. Ordin. daſſelbe Jahr, nachher Königl. Preuß. Kriegs- und Domainen-Rath, endlich Geheimer Rath und Cammer-Director zu Magdeburg.
L. Christian **Möschel**, Extraord. 1710. nachher Land-Syndicus zu Magdeburg, ietzo zu Braunschweig.
D. Simon Peter **Gasser** Extraord. 1711. Ordin. 1719. nachher K. Pr. Geheimer auch Magdeb. Kriegs- und Domainen-Rath, auch Prof. Jur. Ord. dabey er auf Königl. allergnädigsten Befehl die Stelle im Schöppenstuhl beybehielte, † 1745.
Joachim August **Herzog**, Extraord. 1711. Ordinar. 1719. † 1725.
D. Johann David **Lüdecke**, Extraord. 1714. †
D. Christian Otto **Mylius** 1716. nachher Stadt-Syndicus und Rathsmeister, ietzo Königl. Preußl. Geheimer Justitz-Rath und General-Auditeur zu Berlin.
Anno 1716. **erfolgte die** *Combination* **des Schöppenstuhls mit denen Berggerichten, krafft deren der** *Senior Scabinatus* **jedesmahl auch Schultheiß seyn soll.**
D. Johann Franciscus **Berndes**, Königl. Pr. Hoffrath und Schultheiß, ward 1718 vermöge des Combinations-Recesses an D. Andreas Ockels Stelle Senior Scabinatus, nachher auch Geheimer Rath und Saltzgräff. † 1731.
Johann Wilhelm **Thyme**, Extraord. 1718. nachher Mecklenburg. Land-Syndicus.
D. Johann Gotthilff **Kost**, Ord 1719. introducirt 1722. nachher auch Rathsmeister, † 1744.
Friedrich Wilhelm von **Scharden**, Ordin. 1720. Magdeburg. Regierungs-Rath, Rathsmeister und Pfältzer-Colonie-Richter.
L. Laurentius **Hahn**, Extraord. 1720. †.
D. Johann Laurentius **Fleischer**, Extraord. 1721. nachher Prof. Jur. Ord. zu Halle, endlich zu Franckfurt an der Oder.
D. Johann George **Francke**, Ord. 1724.
Mathias Friedrich **Gade**, Ord. 1725. nachher auch Stadt-Syndicus.
L. Friedrich **Schnaderbach**, Extraord. 1726. † 1730.
Johann Gottlob **Marggraff**, Supernumerar. 1725. ietzo Königl. Preuß. Hoffrath und Hoffiscal zu Berlin.
Georg Ludewig **Apel**, Extraord. 1728. † vor der Introduction.
D. Carl August von **Böhmer**, Extraord. 1730. Ord. 1732. nachher Insterburgischer Hoffgerichts-Rath, endlich Geheimer Rath und zweyter Regierungs-Präsident zu Großglogau in Schlesien. † 7 Mart. 1748.
Johann Christoph von **Dreyhaupt**, ward 1731. an des Geheimen Rath Berndes Stelle Schultheiß und Senior Scabinatus, zugleich Magdeburgischer Regierungs- auch Kriegs- und Domainen-Rath und Saltzgräfe, 1742 Geheimer Rath, in den Adelstand erhoben, auch Comes Palatinus Cæsareus.
Ernst Ulrich **Hoffmann**, Ordin. 1733.
Johann Gottfried **Reichhelm**, Extraord. 1733. Ordin. 1741. † 1748.
Carl Friedrich **Limmer** Extraord. 1733. Ord. 1747.
Levin Christian Daniel **Erpel**, Extraord. ist nicht introducirt, ietzo Kriegs- und Dom. Rath.
D. Johann Tobias **Carrach**, Extraord. 1736. ward Prof. Jur. Ordin. und resignirte.
D. Johann **Nitzsche**, Extraord. 1736. ist nicht intro-

introducirt, ietzo Jagt-Rath und Universitäts-Syndicus.
D. Anton Friedrich Reimers, Extraord. ward Ordin. 1744. folgends Regier. Rath zu Magdeburg 1749.
Christian Wilhelm Kornmann, Extraord. ward 1749 Kriegsrath und Adj. Fisci zu Berlin.
D. Gottfried Schultze, Extraord. introducirt 1743. † 1748
Johann Wilhelm Georgi, Extraord. 1749.

Bestehet also 1750 der Schöppenstuhl aus folgenden Membris:

Johann Christoph von Dreyhaupt, Senior.
Friedrich Wilhelm von Scharden, Subsenior.
D. Johann George Francke.
Mathias Friedrich Gade.
Ernst Ulrich Hoffmann.
Carl Friedrich Limmer.
Johann Wilhelm Georgi, Extraordin.
Actuarius: Matthias Laurentius Kleinkopf.

Schöppenschreiber oder *Actuarii* sind gewesen:

Michael Gueth, 1527.
Johann Beier, 1534.
Johann Laue, 1558.
Samuel Ockel, 1584.
Gangolff Thiem, 1597.
Hans Frischbier.
Heinrich Malfeld, 1599.
Thomas Schomar.
Georg Joachim Danckwart.
Christian Simon.
Balthasar Topfmann, 1641.
Christoph Freudenberger 1662.
Friedrich Wilhelm Braun 1698.
Matthias Laurentius Kleinkopf, 1741.

Das 4. Capitel.

Von Combination des Schöppenstuhls mit denen Berggerichten, auch nachgehends mit denen Thalgerichten.

§. 1.

Der Schöppenstuhl hat bereits von uhralten Zeiten her mit denen Landesfürstl. Schultheissen-Berg- oder Stadt-Gerichten in einer Verbindung gestanden, in dem die Schöppen ordentliche Beysitzer des Schultheissen-Gerichts gewesen, wann der Schultheiß zu gewissen bestimten Zeiten öffentlich auf dem Marckte vor dem Rolande Gericht gehalten, und ohne deren Beyseyn kein peinlicher Proceß abgeurthelt, auch kein Verkauff, Schenckung oder Uebergabe des Eigenthums unbeweglicher Güter geschehen können. Nachdem aber im XV und XVI Seculo der Inquisitions-Proceß auf- und der Processus accusatorius nach und nach abgekommen, so hat auch der Schultheiß ausser dem hochnothpeinlichen Halsgerichte vor dem Rolande keine öffentliche Gerichte mehr gehalten, ist aber doch verbunden gewesen, bey Aufnahme der Testamenten, und Würderung der Immobilien jedesmahl 2 Schöppen zu adhibiren, dabey denen Schöppen freygestanden, denen Schultheissen-Gerichten auch in Civil-Sachen nach Belieben beyzuwohnen, und darinnen ein votum consultativum zu geben. Hierbey ist es biß Ao. 1716 geblieben, da Sr. Königl. Maj. allergnädigst gefallen, Dero Berggerichte dem Schöppenstuhl dergestalt einzuverleiben, und beyde Collegia mit einander zu verknüpfen, daß der damahlige Schultheiß D. Berndes als Senior Substitutus in das vollständige Collegium des Schöppenstuhls eingeführet worden, und nach Absterben des zeitigen Senioris D. Ockels Ao. 1718 demselben als Senior succediret; dahergegen die sämtlichen Assessores des Schöppenstuhls (diejenigen ausgeschlossen, so zugleich im Rathsstuhl sitzen) zu perpetuirlichen Beysitzern derer Berggerichte cum voto decisivo verordnet worden, und von denen fallenden Gerichts-Sportuln pro rata participiren, dergestalt, daß in Zukunfft allemahl der Senior Scabinatus zugleich Schultheiß und Chef der Berggerichte seyn solle, worüber ein gewisser Combinations-Receß verfertiget, und von Sr. Königl. Maj. unter dem 25 May 1716 allergnädigst ratihabiret worden.

§. 2. Nachgehends Ao. 1722 sind auch die Thalgerichte mit dem Schöppenstuhl und denen damit bereits verknüpften Berggerichten in gewisser masse combiniret worden, davon bereits im Ersten Theil in der Beylage A. pag. 85. gehandelt, und der Combinations-Receß vom 5 Febr. ermeldten Jahres pag. 220. beygefüget ist.

§. 3. Ein mehrers von Schöppenstühlen, kan in D. Andr *Ockels* tractat de Palatio regio seu Scabinatu Hallensi, Joh Petr. de *Ludewig* in seinen Gelehrten Anzeigen, Johann *Schilters* dissertation de curiis dominicalibus, von Dinckhöfen, Christ. Frid. *Harpprechts* dissertation de curiis superioribus in Germania, von den Oberhöfen in Teutschland, *Brummer* de Scabinis, u. a. m. nachgesehen werden.

No. 487.

Ordenung vnd Leges des vhralten Schöppenstuhls vff dem Berge vor dem Rolande zue Hall. d. d. 24 August. Ao. 1541. Ex Autogr.

Nachdem in allen Versamlungen, Schöppenstühlen, vnd Communen, so Gotte dem Allmechtigen zu Ehren, vnd zu beforderung der Justicien, Gerichte vnd Gerechtigkeit vonnöten, vnd sich gebühret, guthe Ordenung, Gesetz vnd Vorgleichung zu halten, Inmaßen dann auch dieser Schöppenstuhl sonders Zweiffel, balde anfang vnd von Zeit an wie er von den Romischen Keysern vnd dem Hochloblichen vnd großmechtigen Fürsten, dem Rholande gefast, vnd biß anher in stattlichen Wesen erhalten worden. Vnd sich aber zugetragen, das wegen allerley vorgefallenen Vorenderung der Zeit vnd Leuffte, erclerung vnd vorbesserung hierinnen vnuormeidlichen vorgenommen werden mußen, Als sein von den Herren Schöppen vormittelst jrer pflicht, so sie zum Schöppenstuhl gethan, mit Gottes gnediger Vorley vnd Hülffe nachvolgende punct, derer sich das gantze Corpus vnd ein jeder Schöppe vorhalten soll, gestellet vnd eintrechtiglich vorglichen: Erstlich sollen Christliche, Ehrliche vnd redtliche Leuthe die da studiret vnd Rechtuorstendige auch sonsten friedliebende sein, collegialiter erwehlet, vnd sollen derselben zum wenigsten sechse sein, Burgere, beeygend vnd beguthert, wie gebreuchlich. Zum Andern, so sollen dieselben vor dem Rholande jre offentliche Pflicht vnd Eydt zum Gerichte, wie herkommen, leisten vnd schweren. Zum Dritten, so sollen auch solche erwehlte Schöppen jres Schöppen-Amts treulich vnd Vleißig abwarten, vnd doh sie zu Gerichte oder sonsten von den andern Collegen erfordert, sich gehorsamlich einstellen, in den Gerichten sitzen, Vrtel jres besten Verstandes helffen faßen, mit einander sich freundlich derwegen voreinigen, auch nach Gelegenheit sich zu Wirderung der Heuser gebrauchen laßen, vnd insonderheit allezeit, Gott den Allmechtigen vnd seinen geliebten Sohn, vnseren Herrn vnd Heylandt, Jesum Christum vnd die Gerechtigkeit jn allewege vor Augen haben, vnd derwegen destomehr, so viel müglich, solches ihres Berufes abwarten. Zum Vierden, trüge sich aber auch zu, das einer oder meher auß den Schöppen, Herren geschefft oder anders halben vorreisen müste, so soll er, oder dieselben solchs den andern vormelden, damit man die Gerichte darnach anstellen muge, vnd sich darnach achten, daß er zum forderlichsten wiederumb zu Hause gelange, vnd des Schöppenstuls abwarte. Zum Fünfften, dieweil auch keine gewisse Besoldung den Schöppen verordenet, so soll es noch zur Zeit, wie biß anhero mit außtheilung des Vrtellgeldes vnd das do pro studio sententiarum eingenommen, gehalten werden. Zum Sechsten, damit solchs desto richtiger zugehen muge, soll alzeit einer auß den Schöppen zum Cammerer, oder Einsamler vorordent werden, der doch vermittelst seiner gethaner Pflicht solch geld getreulich einbringen, zusammen halten, vnd von was, vnd wie viel Vrtel solches gefallen, registriren, vnd daruon die nothwendige Außgabe, doch mit Vorwißen des mehren theils der Schöppen halten, vnd die Rechnung derwegen des Jhars viermal, auf jedes quartal bemeldten Schöppen thuen, die Vbermaße am Gelde vnter die Schöppen, nach anzall eines jeden Gebühre, entrichten vnd dogegen jn gemeine oder von den mehrentheil quittiret werden soll. Zum Siebenden, wurde sich aber auch einer vnter den Schöppen oder meher obgesatzter Ordnung zuwieder sich so offt vnd viel von dem Schöppenstull absentiren, oder sonsten auch vber einen monatt lang ohne nothwendige vnd kundtbare Vrsachen vnd Ehehafften außenbleiben, demselben soll sein Antheil deßelben Monats abgezogen, vnd den andern zu gutte kommen. Zum Achten, dieweil auch die Herren Schöppen zu Executoren der Testamenten, so bey ihnen hinterlegt, vorordent, so soll der vorordente Cämmerer, die Vermechtnüß, so darinnen verschafft, einzufordern vnd dieselben, doch mit Vorwißen vnd bewilligung der Herren Schöppen, zu milden sachen, oder dahin sie gebüren, zu wenden, vnd die Einnahm vnd Außgabe jherlichen zu berechnen schuldig sein. Zum Neunten. Als auch ein Schöppen-und Gerichtschreiber beydes des Gerichts, vnd auch der Vrthell halben gehalten werden muß, soll derselbe ordentlicher Weyse von dem gantzen Collegio oder jho des mehrern theils angenommen, zum Gerichte vnd zu den Vrtell vereydet werden, vnd soll seines Ampts mit schreiben vnd Verfertigung der Vrthel, Gerichtshendel, Registratur, Peinlicher vnd bürglicher Besichtigung, desgleichen der Hendel, so sich zu tragen vnd begeben, vnd allem andern zu solchem seinem Ampt gehörigen, treulich, vleißig vnd vnwiedersetzlich ertzeigen, die Boten, so die Vrthel abholen, nicht lange aufhalten, noch vnfreundlich abweisen, vnd doh ihme an Vrthelsgelde etwas zugestellet, daßelbe dem Cammerer getreulich zustellen, dagegen ihme von jdem Vrthel als vom Bürglichen ein Groschen, vnd vom peinlichen zween Groschen, neben ander Gebühr, so ihm pro copialibus von andern schrifften, examinatione testium vnd was sonsten von den Gerichten vnd bey dem Herrn Schulteisen zugewarten, gegeben, vnd do er zu der Schöppen Zusammenkunfft erfordert, derselben beywohnen, vnd wann es vonnöthen, aufwarten helffen. Zum Zehenden, damit auch solches desto richtiger zugehe, vnd sonderlich die frembde Boten mit den Vrteln uff die Acta oder gemeine fragen desto schleuniger abgefertiget, so mag man auch einen Schöppendiener, doch mit Vorwissen des mehrentheils der Schöppen, annehmen, welcher im Schöppenhause seine Wohnung haben, auf die Schöppen warten, die Stuben vnd Gemach reine auskehren, einheitzen, und in Collationen zur Küchen helffen zu-

zuschicken, vnd was die Notturfft, befordern soll, Sonderlich auch soll dieser Schöppendiener auf die frembde Botten guth achtung geben, damit von denselben die Rechtsfragen und Vrthel bescheidentlich genommen, in die Schöppenstube woll vorwaret eingeantwortet, vnd do ihme etwa auf Beuhel, oder sonsten Vrthel-Geld zugestellet wirdt, dasselbe alsbalde treulich dem verordenten Cammerer zu bringen, vnd wann die Vrthel gesiegelt vnd gefertiget, das die Boten nicht lange aufgehalten sondern richtiger Bescheidt vnd guthe Wort ihnen gegeben werden, So soll er auch etwas vnd weitters von den Boten nicht fordern noch nehmen, dann das Gebührende Vrthelgeldt, wie daßelbe auf ein jeder Vrthel verzeichnet sein wirdt. Zum Eilfften, Trüge sichs auch zu, das nach dem Willen GOttes ein Schöppe mit thode abgehen würde, sollen die andern Schöppen befordern helffen, daß derselbe nach Christlicher Ordenung zum Grabe bestetiget, vnd den andern einem jeden Schöppen, Schöppenschreiber, vnd Schöppenkoch, trauerbinden nach Gelegenheit gegeben werden, vnd soll darüber des verstorbenen Schöppen Weibe vnd Kindern was das volgende halbe Jhar getragen, vnd ihrem Haußwirdt oder Vater, doh ehr am Leben blieben, gebühret hette, zusampt den Schöppen broten, wann es die Feste erreichet, ohne einigen Abgang gegeben vnd entrichtet werden. Letzlich damit destomeher freundlicher guther Wille vnd Correspondentz zwischen den Schöppen gepflantzt vnd vortgesetzt werde, so sollen des Jhars vber drey Convivia auß dem Frosche gehalten werden, vnd dahmahls, wie breuchlich, etwas von Zucker einem jeden Schöppen, zu Abents mit zu hause zugestellet werden. Diese obgesatzte Ordenung stedt vnd vheste zuhalten, ist also bewilliget, wie es dann auch biß anhero fast vber Menschen Gedencken in steter Vbung gehalten worden. Doch protestiret man diese Ordnung nach Gelegenheit zuuorbessern vnd zuvormehren. Treulich vnd ohne Geuhêrde. Dessen zu steter vhester Haltung ist hierunder der Schöppen Siegel wißentlich vnterdruckt, vnd geschehen am tage Bartholomei, Anno Funffzehenhundert vnd im Ein vnd viertzigsten.

No. 488.

Verordnung und Constitution, **wie es in Sr. Fürstl. Gnaden, des Durchlauchtigsten,** Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Joachim Friedrichen, Postulirten Administratoris des Primat- und Ertzstiffts Magdeburg Schöppenstuhl zu Halle nun hinführo gehalten werden solle, d. d. 12 Juny. Ao. 1584. Ex Autogr.

Demnach Uns unserer beyden Schöppen-Stühle halben zu Magdeburg und Halle eine Zeithero allerley Klagen vorkommen, zum Theil, daß die Personen, so als Beysitzere zu Unserm Schöppen-Stuhl zu Halle verordnet gewest, innerhalb wenig Jahren mehrentheils verstorben und derselben Stelle mit keinen andern wiederum ersetzt worden; zum Theil auch, daß in beyden Unsern Schöppenstühlen auf die überschickten Rechtsfragen und Acta entweder gar unfleißig, oder aber wie auch in andern Schöppenstühlen mehrentheils fast in allen Sachen gebräuchlichen nur auf den Proceß alleine und als wäre nichtig und nulliter procediret, zu Recht erkant würde, daraus denn allerley Circuitus, auch schwere Unkosten und Schäden der Partheyen erfolgen. Damit nun Unser Schöppen-Stuhl zu Halle an statt der ermangelten Personen mit andern wiederum nach Nothdurfft bestalt und gleichmäßiges billiches Recht einem jeglichen unverlängt darinnen mitgetheilet und wiederfahren möge, haben Wir mit zeitiger Vorbetrachtung und gehabten Rathe, wie es hinführo und nach jetziger Gelegenheit mit berührten Unsern Schöppen-Stuhl zu Halle gehalten; desgleichen wie darinne die Justitia und gleichmäßig Recht nunmehro befodert und männiglichen mitgetheilet werden solle, gnädiges Fleißes erwogen und solches in nachfolgende Ordnungen und Constitutionen verfassen und Unsern Schöppen zu Halle sich darnach zu richten und zu verhalten, zustellen lassen.

1. Und erstlichen sollen in berührten unsern Schöppen-Stuhl zu Halle hinführo jederzeit 8 Personen und unter denselben stets etzliche, so viel Unsere Gelegenheit jederzeit ist, aus Unsern Hoff-Räthen seyn.

2. Und sollen sich hinführo Fürstl. Magdeburgische Schöppen zu Halle unterschreiben.

3. Es sollen aber dieselben Personen alle mit einander und eine jede insonderheit der Geschicklichkeit Gemüths und Ehrbarkeit seyn, daß sie was billig und Recht, erkennen können und wollen.

4. Und insonderheit sollen die DD. oder Licentiaten die Urthel wechselsweise concipiren, welche der Gerichtsschreiber oder Notarius wiederum abschreiben, und die DD. ehe die Urthel versiegelt werden, wiederum revidiren lassen soll.

5. Es soll auch der Notarius oder Gerichtsschreiber, so zu berührten Unsern Schöppen-Stuhl mit Unsern Vorwissen verordnet, die Rechts-Fragen samt den Beylagen fleißig registriren und verzeichnen, darüber Bücher fassen, die Urthel, Instrumenta und Uhrkunden ingrossiren, den Schöppen vortragen und in Kasten legen, und solches alles mit Vorwissen und Anordnung der Schöppen anstellen und verordnen.

6. Und weil Uns in jüngst gehaltenen Land-Tage von Unsern Thum-Capitul unterthänigst fürbracht worden, wie Assessores desgleichen die Schreiber in Unsern Schöppen-Stühlen Unsers Ertz-Stiffts sich unterstehen sollen, in vielen Sachen zu advociren, welches den Gerichts-

haltern, Amts-Leuthen und Commiſſarien unbewuſt, derowegen ſich offtmahls zutrüge, daß die Acta cauſæ aus Irrthum und Unwiſſenheit eben an den Schöppen-Stuhl, darinnen des einen parts Advocat ein Aſſeſſor oder Schreiber iſt, um ein Urthel verſchickt würden, mit unterthänigſter Bitte hierinnen gebürliches Einſehen zu thun. Wann Wir denn gnädiglich wohl zu erachten, daß es ohne Gefahr inſonderheit aber ohne groſſen Verdacht nicht abgehen könne, wenn des einen theils Advocat das Urthel ſelbſt ſprechen helffen, oder ſchreiben ſoll; ſo ordnen und wollen Wir, daß ſich hinführo kein Schöpp unterwinden ſoll, in denen Sachen, die albereit vor Schuldheiß und Schöppen daſelbſt zu Rechte anhängig ſind, oder künfftig daſelbſt zu Rechte nochmahls anhängig gemacht werden könten, zu advociren, auch daß er ſolches nicht thun wolle, dem Seniori in Beyſeyn aller andern Schöppen, ehe er in den Schöppen-Stuhl an und aufgenommen, mit Handgebender Treue und in ſpecie angeloben und zuſagen ſolle, bey Unſer gefälligen Straffe und Endſetzung des Schöppen-Amts.

7. Wann jemand unter den Schöppen mit Tode abgehet, oder ſonſt ſeiner Gelegenheit nach abezeucht, wollen wir einen andern zu ernennen haben, und ſoll ohne Unſer Vorwiſſen und Bewilligung niemand hinein kommen.

8. Es ſoll niemand in Schöppen-Stuhl gelaſſen werden, er ſey dann ordentlich und wie oben berühret, mit Unſern Vorwiſſen dazu verordnet und habe nachfolgenden cörperlichen Eyd dazu geſchworen.

9. **Eyd der Schöppen.** Ich N. N. ſchwere daß ich meinen gnädigſten Herrn, den poſtulirten Adminiſtratorn des primat und Ertz-Stiffts Magdeburg Herrn Joachim Friedrichen, Marckgrafen zu Brandenburg, in Preuſſen, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben, Wenden und in Schleſien zu Croſſen Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg und Fürſten zu Rügen ꝛc. will Huld und getreu und gewärtig und gehorſam ſeyn, S. F. G. und derſelben Ertz-Stiffts Ehre, Nutz und Frommen fördern, Schaden warnen und wenden, nach meinen beſten Verſtande und höchſten Vermögen, auch ſonſt alles anders thun und leiſten will, das ein getreuer Unterthaner gegen ſeinen Landes-Fürſten und Obrigkeit von GOttes auch Gewohnheit und Rechtswegen zu thun ſchuldig iſt, item daß ich S. F. G. jüngſte Reformations-Ordnung dieſes Schöppen-Stuhls, ſo lange ich bey denſelben ſeyn und bleiben werde, in allen Puncten und Articuln feſt halten will. Und denn daß ich dieſen meinen Stand chriſtlich ehrbar und aufrichtig führen und in Sachen, in welchen mir vermöge dieſes meines Amts zu urtheilen oder zu conſuliren gebühret, was ich in meinen Gewiſſen den Rechten und Acten gemäß zu ſeyn erachten werde, und hierinnen weder Liebe, Neid, Gabe, Freundſchafft oder anders Anſehen, ſondern mein gantzes intent in judiciren und conſuliren zu GOttes Ehre und Beförderung der Juſtitien und Gerechtigkeit, zu Fortſetzung gemeiner Wohlfarth und zu Erhaltung Sr. F. G. Reputation, guter Policey, ſonderlich aber in dieſem Ertz-Stifft Magdeburg richten und anſtellen will, gantz getreulich und ungefährlich, als mir GOtt helffe und ſein heiliges Wort.

10. Der Notarius oder Gerichts-Schreiber ſoll ohne Befehl die Urthel nicht abgehen laſſen, auch dieſelben niemand offenbahren, ſondern in geheim halten.

11. **Eyd des *Notarii* oder Gerichts-Schreibers und ſeines Unterſchreibers:** Als mich mein gnädigſter Herr der poſtulirte Adminiſtrator des primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg, Marggraf Joachim Friedrich zu Brandenburg in dieſen S. F. G. Schöppen-Stuhl zu einen Gerichts-Schreiber und Notarium geordnet und geſetzet, daß ich die Rechts-Fragen ſamt den Beylagen und alle andere Briefe, Schrifften und Urthel ſowohl auch die Gerichts-Acta getreulich aufheben und beym Schöppen-Stuhl behalten, auch ohne Vorwiſſen aller Schöppen niemands Abſchrifft geben, noch ſonſten, was heimlich wäre, eröffnen, noch leſen laſſen, auch alles, was ſonſten von denen Herren Schöppen in Rathe geredet und geſchloſſen, gäntzlich verſchweigen und keiner Parthey weder dienen oder warnen, und ſonſt alles thun und laſſen will, was meinem Amt zuſtehet, und einem getreuen Gerichts-Schreiber und Notarien gebühret, und das nicht laſſen um Liebe, Gunſt, Neid, Gabe, Freundſchafft noch keiner andern Sache willen. Als mir GOtt helffe.

12. Es ſoll alles Collegialiter geleſen und die Acta nicht in der Schöppen Häuſer getragen werden.

13. Sollen zum wenigſten 3 Tage über in einer jeden Woche als Montags, Mittwochs und Freytags zu Verſprechung der Acten auf dem Schöppen-Hauſe nach Eſſens um 2 bis um 5. zuſammen kommen, und dieſelbe ſo wohl als andere Zuſammenkünffte dermaſſen anſtellen, daß die Schöppen, ſo zugleich auch Unſere Räthe ſeyn, an Unſern oder Unſer Regierungs-Geſchäfften nicht gehindert werden dürffen.

14. Es ſollen unſere Schöppen zu Halle unſern Gerichten, ſo offte dieſelben durch unſern Schultzen für dem Rolande daſelbſt gehalten werden, gleichergeſtalt auch beywohnen.

15. Es ſoll ein jeder Schöppe ſein votum textibus & rationibus juris zu fundiren ſchuldig ſeyn.

16. Es ſoll kein Urthel abgehen, es ſeyn denn alle oder der meiſte Theil der Schöppen dabey geweſt und daſſelbige bewilliget.

17. Wann zweiffelhaffte Fälle vorfielen, darüber ſie ſich des Rechten nicht einhellig bald vergleichen könten, ſollen ſie daraus freundlich mit einander conferiren, und demjenigen, was dar-

darinnen eigentlich Recht, mit Fleiß nachforschen, könten sie sich aber dannoch darüber nicht vergleichen, so soll major pars zu concludiren Macht haben und nach derselben Meinung das Urthel gefasset werden.

18. Wenn Sie in Sachen, darinnen Wir oder Unsere Räthe hülffen oder anders befohlen, sprechen werden; So soll es bey Unsern oder Unserer Räthe Befehlige bleiben und wenden lassen, bis das Gegentheil ein anders in ordentlichen Proceß ausgeführet, oder aber Sie die Schöppen könten denn Unsere Räthe der Hülffe, Abschiedes oder Urtheils halber mit Rechts-Gründen eines andern ex jure & facto überweisen.

19. Bey allen Rechts-Fragen oder Acten, darinnen beyde parts oder zum wenigsten das beklagte theil unsere und Unsers Ertz-Stiffts Unterthanen seyn, sollen sie sich erkundigen, ob die Sachen albereit in Unserer Regierung zu Rechte anhängig, und da demselben also, sollen sie sich der Gelegenheit solcher Sachen zuvorn bey Unserer Regierung erkundigen.

20. Sollen allein die Gerechtigkeit vor Augen haben.

21. Sollen dahin sehen, daß die Uebelthäter gestrafft aber gleichwol auch niemand unschuldiger weise verdammet oder beschweret werde.

22. Ueber Todtschläge und Ehebruch, wenn dieselben erwiesen und ausgeführet oder sonst notorii, sollen sie ernstlich sprechen.

23. Sollen die Sachen schleunlich fördern und sonderlich peinliche.

24. Sollen mehr auf Rechts-Gründe oder merita causæ dann auf Proceß oder alten stylum sehen.

25. Sollen auch alle verzügliche unerhebliche exceptiones abschneiden.

26. Sollen nach gemeinen Sächsischen Rechten sprechen, wofern dieselben nicht wieder die Billigkeit und Unserer Vorfahren oder diese oder andere Unsere Constitutiones lauffen.

27. Sollen meiden novas subtilitates & singularitates & novos intellectus, sondern stracks bey der notorietate facti & juris bleiben.

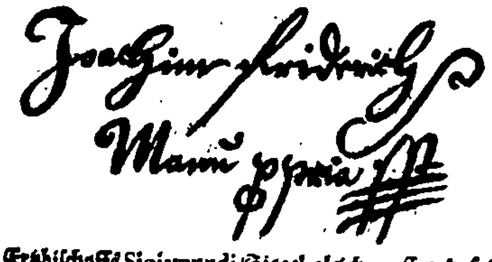
28. Sollen von vertrauten Guthe, nach den gemeinen Rechten und vermöge der Reichs-Abschiede und Ordnunge sprechen, wann darauf gefraget wird.

29. Da auch ein Schöppe wiederum abziehen wolte, soll er solches ein Viertel Jahr zuvor aufkündigen.

30. Und begehren hierauf gnädiglich mit ernstlichen Befehlig, daß alle und ein jeglicher verordneter zu Unsern Schöppen-Stuhle obberührte unsere Ordnunge und Constitutiones festiglich halten und dieselben bey Vermeidung Unserer gefälligen Strafe unweigerlich nachgehen und geleben sollen.

Doch behalten Wir Uns und Unsern Nachkommen am Ertz-Stiffte vor, diese Ordnung jederzeit nach vorfallender Gelegenheit und wie es der Sachen Nothdurfft und Umstände erfordern und leiden werden, durch weitern zeitigen Rath zu bessern, zu erklären, zu mindern und zu mehren.

Zu Uhrkunde mit Unsern Fürstlichen Secret versiegelt. Geschehen und geben zu Halle den 12 Junii. Anno 1584.



Nota: Das hieran hangende Siegel ist in allem Ertzbischoffs Sigismundi Siegel gleich, ausser, daß die Umschrifft geändert ist.

No. 489.

Ertzbischoff Sigismundi Privilegium, **denen Schöppen zu Halle ertheilet, daß sie** aller bürgerlichen Aemter im Rathstuhl und Thal befreyet seyn sollen. d. d. 2 Jan. Ao. 1565. Ex Autogr.

Wyr Sigismundus von Gottes gnaden Ertzbischoff tzw Magdeburgk, Primas in Germanien, Administrator des Stieffts Halberstadt, Marggraff tzw Brandenburgk, tzw Stettin Pommern, der Cassuben, Wenden, vnd in Schlesien tzw Crossen Hertzog, Burggraff tzw Nurnbergk, vnd fürst zu Rugen, thun kundt vnd hiermit offentlich bekennen, vor Vns vnd vnsere Nachkommende Ertzbischoffe tzw Magdenburgk, vnd sonsten jedermenniglich, Demnach die Ersamen vnd Hochgelarthen Vnsere lieben getreuen, Schulteiß vnd Scheppen vnsers weltlichen Gerichts vff dem Berge vor dem Rolande alhier in vnser Stadt Halle von Altershero aller burgerlichen Empter, vermuge des Weichbildes befreyet, vnd sie dann vnsere vnd vnser Ertz-vnd Stieffte Vnderthan, auch frembder vmbliegender Lande sachen, so anhero in vnsern Schepenstuel geschigkt, teglich warten vnd verrichten mußen, Auch vnns vnd andern mehr fursten,

grauen vnd Hern, mit dinsten verwandt sein, Als haben wir in betrachtung angetzeigter Vrsachen, aus zeitigem vorgehabten Radte vnd rechter Wissenschafft offs neue sie vnd jre Nachkommen aller Burgerlicher Empter jm Radtstuel vnd Thal alhier zu Halle befreyet, begnadiget, vnd priuilegiret, Befreyen, begnaden vnd priuilegiren auch Sie vnd Ihre nachkommen, derselben burden hiermit wissentlich in vnd mit Chrafft ditz Briefs, wie solchs zw Recht am krefftigsten vnd bestendigsten geschehen kan vnd magk, dergestaldt das sie hinfurder sampt vnd sonderlich, so lang ein jeder vnserm Scheppenstuel verwandt, von obgedachten allen Burgerlichen Emptern jm Radte vnd Thahl alhier gefreyet vnd darmit verschonet werden sollen, vnd darjegen des Scheppenstuels, vnnd anderer obliegenden sachen desto vleißiger abwartten, darbey wir sie auch gnediglich schützen vnd bleiben lassen wollen, Getrewlich, Sonder geuherde, des zw Vrkundt haben Wir vnser Jnsiegel wissentlich an diesen Brieff hengen lassen, Vnd vns mit eigenen Handen vnderschrieben, Geschehen vnd geben zw Halle Dinstags nach Circumcisionis Domini, Nach Christi Vnsers lieben Hern vnd Seligmachers Geburt, jm Tausendt, funffhundert vnndt funff vnd Sechtzigsten Jhare.

Sig: Archiepiscopy
manu propria

No. 490.

Vergleich des Raths und derer Schöppen zu Halle wegen der Rathsmeister-Wahl. d. d. 19 Marty. Ao. 1571. ex Augr.

Wir Rathmanne, Meistere der Jnnungen vnd Gemeinheit der Stadt Halle, bekennen hirmit für vns vnd vnsere nachkohmmen, das wir vns mit zeitlichen rathe vnd Vorwilligung aller dreier Rethe, von wegen gemeiner Stadt bestes willen mit den Hochgelarten Ernuesten vnd Erbarn den Hern Scheppen des Gerichts vff dem Berge vor dem Rolande alhier, in freuntliche Handlunge eingelaßen, Also vnd dergestaldt, Nachdem gemelte Herrn Scheppen, vom Weilandt Erzbischoff Sigismunden, Hochloblicher gedechtnus, kegen abtretung etwas stadtliches priuilegirt seindt, das sie die Schoppen vnd Jhre nachkohmmen mit keinen Emptern ferner sollen belegt werden, Vnd aber wir vnd vnsere Vorfarn hiebeuor die freie Chur gehabt, da personen Jm Scheppenstul gewesen, zu Rathsmeistern dinstlich, dieselben zu wehlen, vnd jn rnsern Rathstuel zu Rathsmeistern zu kiesen, vnd vns solche freihe Wahle durch erwehnt der Scheppen privilegium abgeschnitten werden wolt, daraus gemeiner Stadt allerlei nachtheil

eruol-

ertuolgen konte, Die Hern Scheppen aber sich Jres erlangten privilegii etwas zu begeben zum höchsten beschweret, jnsonderheit, da einer aus jrem mittel zum Rathsmeister gekoren wurde, das derselbe des Scheppenstuls sich eußern vnd des nit warten dorffte. Als haben wir sie entlich dahin vermocht, das sie gemeiner Stadt zum besten, vnd vmb friedens willen, gutlich vns vnd vnsern Nachkommen die freie Wahle eines Rathsmeisters aus jrem Mittel nachgegeben, Doch das die personen, welche aus jrem mittel zu Rathsmeistern gekoren werden, nichts minder Scheppen, auch sie sonsten bei den erlangten privilegien in allen puncten von Vnß vnd vnsern nachkohmmen vnangefochten bleiben sollen, Gleichfals haben Wir darentegen gewilligt, thun auch solchs hiermit vor vns vnd vnsere Nachkohmmen willigen, das den Herrn Scheppen frei stehen sol, einen oder mehr Rathsmeistere oder andere Rathspersonen in Scheppenstul zu kiesen, welche auch nichts minder bei jrem Rathsmeister vnd Rathstule Anipte bleiben sollen, gantz treulich vnd ohne geuerde, Des zu Vrkundt steter vnd vester haltung haben wir Vnser Stadt Secret an diesen Vnsern Briff vor vns vnd vnsere nachkohmmen wissentlich hengen lassen, Geschehen vnd geben zu Hall, Nach Christi Vnsers Herrn Erlosers vnd seligmachers geburt, Im funffzehenhunderdt vnd Ein vnd siebentzigsten Jhare, den Neunzehenden Martii.

Das 13 Buch:
Von denen Schultheissen- oder Berg-Gerichten zu Halle.

Das 1 Capitel.
Vom Burggrafthum Magdeburg.

§. 1.

Weil diese Materie eigentlich zur Beschreibung der Stadt Magdeburg gehöret, und der Raum, wegen deren Weitläufftigkeit, nicht gestatten will, solche alhier gebührend auszuführen, zumahl deshalb viele Streitschrifften gewechselt worden, so muß solches biß zu anderer Zeit verspahren, und den geneigten Leser inzwischen auf dasjenige, was einer Seits **Leuber** und **Horn**, andern Theils aber der Cantzler von **Ludewig**, **Cellarius** und **Smalian** nebst andern mehr davon geschrieben, verweisen.

§. 2. Hier wird genug seyn, anzuführen, daß die **Burggrafen** zu Halle die **Blut-Richter** gewesen, welche zu gewissen Zeiten im Jahr öffentliche gehegte Gerichte gehalten, dabey sie an Schultheis und Schöppen eilf Beysitzer gehabt, und anfangs in Person, nachgehends aber mehrentheils durch ihren **Statthalter** oder *Vicarium* den Schultheissen præsidiret, und weil die Ertzbischöffe nach denen Canonischen Rechten mit Blutsachen nichts zu schaffen haben dürffen, über die **vier Fraischfälle** gerichtet haben. Es erhellet solches gantz deutlich aus dem Diplomate, darinnen Ertzbischoff *Albertus* zu Magdeburg unter dem 20 September 1221 den von Burggraff *Burcharden* getroffenen Verkauff der Advocatie an das **Closter Berge** confirmiret, allwo es heist: „Notum itaque facimus universis Christi fidelibus, quod nobilis vir, fidelis noster, Burchardus Magdeburgensis Burggravius rediens a partibus transmarinis, ubi steterat in obsequio terræ sanctæ, propter quod aliquantis fuerat debitis obligatus, quum ipsum urgeret instantia debitorum, obtulit dilecto filio nostro Bertramo Abbati monasterii S. Joannis in monte Magdeburgensi advocatiam bonorum ipsius monasterii de ipsius manibus redimendam. Et Burggravio quidem & Abbate & conventu ejus concordantibus super eo, ut advocatia prefata quadringentis sexaginta marcis redimeretur ab ipso; Nos, ne contractus idem dubius haberetur, per verba ipsorum contrahentium exprimi voluimus, quid sub advocatiæ nomine concludatur. Ex eorum itaque protestatione coram nobis facta, nomine Advocatiæ omne illud jus intelligitur comprehendi, quod Joannes, qui dicitur Advocatus montis de manu Burggravii tenere dinoscitur, ac *totum illud jus, quod ad Burggravium pertinet in raptu & effusione sanguinis, & in insidiis & in irruptione*, quæ Noth, Blutrust, Lage, Heimsuke *vulgariter appellantur, ac præterea jus banni & trium judiciorum annuorum, quibus ante palatium nostrum consueverunt Burggravii præsidere in loco, qui vulgo* Palenze *nominatur.*„

§. 3. Dieses **Burggrafen-Amt** trugen die **Burggrafen** von den **Ertzbischöffen** zu lehen, und wann sie von denselben beliehen waren, empfingen sie den **Blutbann** von dem **Käyser**, damit sie hinwieder die **Schultheissen** zu **Afterlehn** belehneten. Solches ist vermuthlich auf-

kommen, als das Burggrafthum an die Churfürſten zu Sachſen, Aſcaniſchen Stammes, gelanget, indem es ſich nicht ſchicken wollen, daß der Churfürſt ſelbſt in einem fremden Stadt-Gerichte præſidiren ſolte, da er die Gerichte in ſeinem eigenen Lande, durch dazu beſtelte Richter, verwalten ließ. Als folgends das Churfürſtl. Sächſiſche Haus, Aſcaniſchen Stammes, 1422 mit *Alberto* ausſturb, und Marggraf **Friedrich der Streitbare** zu Meiſſen von Käyſer *Sigismundo* die Churwürde erhielte, ließ er ſich auch von dem Käyſer mit dem **Burgrafthum** zu Magdeburg und **Grävengedinge** zu Halle beleihen, und weil er wohl ſahe, daß es ohne Streitigkeit mit dem Ertzbiſchoffe nicht abgehen würde, ſo machte er ſich an die Städte Magdeburg und Halle, die damahls mit dem Ertzbiſchoff in öffentlicher Fehde lagen, und ließ mit ihnen handeln, daß ſie ihn gutwillig zum Burggrafen aufnehmen möchten, wozu ſich Halle willig finden ließ, weil es an dem Churfürſten, als einem nahen und mächtigen Nachbar, einen ſtarcken Rückenhalter gegen den Ertzbiſchoff zu überkommen vermeinte, dagegen der Churfürſt verſprach, die Schöppen bey ihrer alten Gerechtigkeit zu laſſen, und den Schultheiſſen und Saltzgräfen mit dem Blutbann jederzeit ohne Gifft und Gabe umſonſt zu beleihen, auſſer, daß jeder bey der Einweiſung in die Gerichtsbanck dem Churfürſten eine Lage ſüſſen oder Rhein Wein ſchencken ſolte; wovon der Vergleich im Erſten Theil pag. 111. zu leſen iſt. Die älteſte Nachricht von ſolcher Einweiſung des Schultheiſſen durch den Churfürſten zu Sachſen, Meißniſchen Stammes, findet ſich von Ao. 1450. davon die Regiſtratur No. 493. folget.

§. 4. Nachher maſten ſich die Churfürſten mehrerer Gerechtigkeiten an, als ihnen die Ertzbiſchoffe zuſtunden, ſonderlich zu **Cardinal** *Alberti* Zeiten, darüber es mit Churfürſt **Johann Friedrichen** groſſe Zwiſtigkeiten ſetzte, davon im Erſten Theil pag. 204. ſeq. gehandelt iſt. Dieſes daurete unter den folgenden Ertzbiſchöffen fort, biß endlich ſolcher Streit Ao. 1570. durch den **Eißlebiſchen** *Permutations-Receſs* geendet, und das Burggrafſthum Magdeburg ſamt dem Gravengedinge zu Halle von dem Churfürſten zu Sachſen, durch Abtretung der Landeshoheit über ein groſſes Stück Landes in der Grafſchafft **Mansfeld**, ſehr theuer redimiret worden. Siehe im Erſten Theil pag. 306. ſeq. Worauf denn auch der damahlige Adminiſtrator eine Reformation und Ordnung vor die Gerichte und den Schöppenſtuhl (Docum. No. 488.) verfaſſen, den Schultheiſſen und Schöppen aufs neue vereyden, in ſeinem Nahmen mit dem Blutbann beleihen, und in die Gerichtsbanck vor dem Rolande einweiſen ließ. (Docum. No. 496.) Auf welche Art noch jetzo bey Introduction eines neuen Schultheiſſen mit weniger Veränderung verfahren wird, die Aſſeſſores des Schöppen-Stuhls aber bloß bey der Landes-Regierung zu Magdeburg verpflichtet, und alsdann auf dem Schöppen-Hauſe, nicht aber in die Gerichtsbanck vor dem Rolande introduciret werden.

Das 2 Capitel.

Von denen Schultheiſſen- oder Berg-Gerichten zu Halle, und denen dabey beſtelten Gerichts-Perſonen.

§. 1.

Das Wort **Schultheis** kommt ohne Zweifel von den teutſchen Wörtern **Schuld** und heiſchen, fordern, her, weil in denen ältern Zeiten der Schultheis bloß über Schuld und Gülde oder bürgerliche Sachen zu richten gehabt, die peinlichen Sachen aber der Graff gerichtet, bey deſſen Gerichte der Schultheis zugleich der zwölffte und vorſitzende Schöppe war, indem der Graf oder Burggraf dazu zwölf Schöppen adhibiren muſte, daher auch, wie aus dem oben communicirten Verzeichnüß der Schöppen erhellet, biß zu Ende des XIII. Seculi, auſſer dem Schultheiſſen eilf Schöppen alhier geweſen ſind. Es gehörte aber die weltliche Jurisdiction in der Stadt Halle vom Anfang her lediglich denen Ertzbiſchöffen, immaſſen ſie dieſelbe gleich Anfangs mit Halle von denen Käyſern Ottonibus dergeſtalt erhalten, daß in ſolcher kein Richter ſeyn, noch einigen Gerichts-Zwang ausüben ſolte, als den ſie ſelbſt ſetzen würden. Solcher Richter war nun Anfangs der **Burggraf**, ſonderlich in peinlichen Fällen, wie ſich dann von Graf Wiprechten zu Groitzſch, nachmahligen Marggrafen zu Lauſitz findet, daß er als Burggraf ſelbſt zu Halle Gericht gehalten. (Siehe im Erſten Theil p. 934.) Der **Schultheis** aber war des Burggrafen Vicarius, und zugleich gleichſam Judex Pedaneus, der die täglich vorkommenden kleinen Händel ſchlichtete, welches Gericht er in ſeiner Wohnung allein hielte, auch daher einen Stock in ſeinem Hauſe hatte, darein die Schuldner und Verbrecher gefangen gelegt wurden, nachher erhielte der Schultheis von den Burggrafen auch die Ausübung der peinlichen Gerichte, und wurde von demſelben mit dem Blutbann zu Afterlehn beliehen.

§. 2. Ob in den erſtern Zeiten, wie es ſcheinet, der Schultheis lediglich von dem Burggrafen dependiret, und von demſelben geſetzet, und ſein Amt zu Afterlehn empfangen, iſt unbekant, ſo viel aber gewiß, daß denen Schultheiſſen ſeither dem XIII. Seculo von den Ertzbiſchöffen das Schultheiſſen-Amt zu **Mannlehn verliehen worden**, dergeſtalt, daß es durch Succeſſion

cession auf ihre männliche Descendenten gekommen, wann solche dazu tüchtig gewesen, im Fall sich aber unter des Verstorbenen Söhnen kein zu diesem Amte tüchtiger befunden, haben sie dieses Amtslehn einer andern darzu tüchtigen Person, gegen Empfang einer Summe Geldes, abtreten und auflassen müssen, welchen der Ertzbischoff hinwieder damit zu Mannlehn beliehen. Es konte auch der Schultheiß, wann er seine vier Augen hatte, solches Amtslehn bey seinem Leben, mit Einwilligung des Ertzbischoffs, an einen andern verkauffen, der es von dem Ertzbischoff hinwieder zu Lehn empfing. Document No. 492.

§. 3. Wegen dieses Schultheisen-Amts hat es zwischen denen Ertzbischöffen und dem Stadt-Magistrat öffters grossen Streit gesetzt. Bey Ertzbischoff Dietrichs Regierung, mit welchem der Rath ohnedem viele Zwistigkeit hatte, gab es auch dieser Gerichte halber Irrung, so, daß der Rath Ao. 1364 ein **Urthel** von denen **Schöppen zu Magdeburg** einholete, und solches der gesamten Bürgerschafft zur Achtung publicirete. Docum. No. 491. Diese Streitigkeiten wurden unter denen folgenden Ertzbischöffen fortgesetzt, so daß der Rath unter Ertzbischoff **Günthern** sich unterfieng, aus eigener Macht das **Vierherren-Amt** anzulegen, und der Ertzbischoff, als der öffentliche Krieg und Fehde versöhnet ward, ihnen dasselbe nachlassen muste. Unter dessen Nachfolger Ertzbischoff **Friedrichen**, setzte es unter andern Streitigkeiten auch wegen des Schultheissen-Amts Irrung, denn als durch **Hansens von Mücheln** Absterben das Schultheissen-Amt dem Ertzbischoff als ein apertes Mannlehn anheim gefallen war, und er solches 1446 **Hans Milden** wieder verliehen hatte, der dem Rath nicht anständig war, so suchte derselbe Gelegenheit an ihm, nahm ihn unter dem Vorwand, daß er ein Bürger, und mit ihm nach der Willkühr verfahren werden könne, gefangen, und verwieß ihn mit Weib und Kindern aus der Stadt, worüber aber der Rath so wohl von dem Ertzbischoffe, als Milden viel Verdruß gehabt, biß die Sache mit Gelde geschlichtet worden.

§. 4. Diese Irrungen wurden unter Mildens Nachfolgern im Schultheissen-Amte **Heinrich Rademachern** und **Herrmann Maschwitzen** fortgesetzt. Letzterer verstarb 1473 und verließ einen Sohn, der etliche Jahr abwesend war, daß niemand wuste, ob er todt oder lebendig sey, daher Ertzbischoff **Johannes** das Schultheissen-Amt, als ein apertes Lehen einem andern verleihen wolte, der Rath aber protestirte darwieder, und behauptete Maschwitzens Sohn sey noch am Leben, ließ auch hin und wieder nach ihm herum schreiben, immittelst derselbe, ohne von seines Vaters Tode etwas zu wissen, von ohngefehr wieder nach Hause kam. Der Rath gab darauf gegen denselben vor, sein Vater habe annoch bey seinem Leben das Schultheissen-Amt an Hans Poplitzen verkaufft, und begehrte, daß er selbigen den Kauff halten, und vor dem Ertzbischoff die Auflassung thun solte, dagegen dieser vorschützte, er könne es ohne des Ertzbischoffs Einwilligung nicht thun, es sey auch das Amt ihm zum Nachtheil zu wohlfeil verkaufft, sich aber darauf nach Giebichenstein zu dem Ertzbischoff verfügte, und demselben das Schultheissen-Amt für 200 Rfl. verkauffte, der damit hinwieder seinen Voigt zu Giebichenstein, **Kersten von Rehungen** belehnete. Diesen wolte der Rath darzu nicht lassen, unter dem Vorwand, es lauffe wieder ihre Freyheit, und müsse der Schultheis ein besessener Bürger zu Halle seyn, dergleichen Rehung nicht wäre, und wurden darüber viele Unterhandlungen gepflogen, biß endlich der von Rehungen verstarb. Immittelst war auch der Frohnbote oder Gerichtsfrohne abgegangen, da dann Ertzbischoff **Johannes** einen neuen annehmen wolte, damit durch selbigen die Gerichtsgefälle vor den Ertzbischoff eingenommen werden könten, allein auch hierwieder legten sich der Rath und die Schöppen, mit Vorwand, daß Schultheis und Schöppen privilegiret wären, nach ihrer Nothdurfft einen Frohnen, wen sie wolten, anzunehmen, welches anjetzo nicht geschehen könne, da kein Schultheis vorhanden sey; dabey noch andere Streitigkeiten wegen der Gerichte rege gemacht wurden, als, wie weit die Jurisdiction der Berggerichte ausserhalb der Stadt gehe, was dem Schultheissen auf dem Marckt vor Gerechtigkeit gebühre, und was dergleichen mehr war, dabey aber die gemeine Bürgerschafft sehr litte, weil kein Schultheis vorhanden war. Endlich ward es dahin verabredet, daß der Ertzbischoff zwey Personen aus dem Magistrat, der Magistrat aber zwey aus des Ertzbischoffs Räthen zu Entscheidung dieser Irrungen erwählen solten, da dann Ertzbischoff **Johannes Hansen von Hedersleben** regierenden, und **Geislern von Dießkau** alten Rathsmeister, der Magistrat hergegen aus des Ertzbischoffs Räthen **Heinrichen von den Werder**, gewesenen Hauptmann zu Halle, und **Vincens Naumeistern** erwähleten, die in dem Closter zum **Neuen Werck** zusammen kamen, und diese Zwistigkeit dahin verglichen, daß der Rath dem Ertzbischoff die 200 Rfl. wieder erstatten, der Ertzbischoff aber denjenigen, so der Rath zum Schultheissen-Amte erwählen würde, dazu confirmiren und damit beleihen solle; worauf auch 1474 **Hans Poplitz** mit dem Schultheissen-Amte beliehen worden. Docum. No. 495.

§. 5. Diese Verleihung des Schultheissen-Amts zu Mannlehn hat biß auf Cardinal *Alberti* Zeiten gedauret, als aber bey dessen Regierung der Churfürst zu **Sachsen** unter Vorwand der burggräflichen Gerechtigkeiten, allerhand Neuerungen anfieng, der Rath und Schultheis sich auch an demselben hieng, so fand der Cardinal vor gut, das Schultheissen-Amt nicht mehr als Mannlehn, daß es auf die Descendenten vererbet werden könte, zu verleihen, sondern als der Schultheis **Jeronimus Nopel** 1530 dasselbe dem Cardinal aufließ, ward es dem

neu

neu erwählten **Wolffgang Wesener** nicht anders, als auf Wiederruf und gegen einen Revers, daß er solches jederzeit auf Erfordern des Ertzbischoffs, wann ihn derselbe darzu nicht mehr bequem erachten würde, ohne Wiederrede abtreten, und solches in die Hände des Ertzbischoffs resigniren wolle, verliehen; welches alle nach ihm folgende Schultheissen biß auf diesen Tag bewerckstelligen müssen. Immassen zwar jetziger Zeit der **Schultheis** von Sr. Königl. Majestät, vermittelst ordentlicher **Bestallung** dieses Amt erhält, jedoch nach beschehener Verpflichtung bey der Magdeburgischen Regierung damit von dem Herrn *Præsidenten* gewöhnlicher massen durch **Darreichung des Huts** ordentlich **beliehen** wird, einen besondern **Lehnbrief** über das Schultheissen Amt ablösen, und dagegen unter seiner Hand und Siegel einen *Revers* ausstellen muß, solches auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl jederzeit ohne Wiederrede zu resigniren und abzutreten.

§. 6. Von Ao. 1473 an biß 1683 sind die nach einander gefolgte Schultheissen von dem Magistrat erwählet, denen Landesherren zur Confirmation præsentiret, und von diesen beliehen und eingewiesen worden; nachdem aber das Ertzstifft Magdeburg durch den Westphälischen Friedens-Schluß an das Durchl. Churhaus Brandenburg als ein weltlich Hertzogthum gelanget, hat dasselbe sich darunter nicht weiter die Hände binden lassen, sondern Ihro Churfürstl. Durchl. und Königl. Majestäten haben solches Amt lediglich nach Dero allergnädigsten Gutbefinden mit Ihnen darzu anständigen Personen besetzt; und weil der erste Churfürstl. Brandenburgische Schultheis Lic. **König** zugleich den Character eines Raths führet, so ist die Benennung des Schultheissen, ausser der gerichtlichen Unterschrifft, fast gantz verschwunden, und pflegt der gemeine Mann den Schultheissen fast durchgängig den **Berg-Rath** zu nennen. Die Gerichte aber selbst, so die **Stadt-Gerichte** eigentlich seyn, werden um deshalb die **Berggerichte** genannt, weil die Stadt gegen das Thal und Saltzwerck zu rechnen, erhöhet bergan liegt, und der Roland ehemahls geraume Zeit auf einem kleinem Berge an der Ecke der Wage neben dem Rathhause gestanden, davon ehedem das Schultheissen-Gerichte, die Gerichte auf dem Berge vor dem Rolande genennet worden.

§. 7. Die *Introduction* oder **Einweisung** eines neuen Schultheissen in die peinliche Gerichtsbanck vor dem Rolande, geschichet mit besondern solennen Ceremonien. Wie es damit ehedem gehalten worden, ist aus denen Documenten No. 493. und 496. zu ersehen; wie aber jetziger Zeit damit verfahren werde, wird aus folgender Beschreibung derjenigen Ceremonien, die bey meiner Installirung beobachtet worden, erhellen. Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen 1731, nach Absterben des seel. Herrn Geheimten Rath *Berndes*, mir alle desselben vacante Bedienungen, und unter solchen das **Schultheissen-Amt** zu Halle allergnädigst conferiret und mir darüber die Bestallung ausfertigen lassen, ward ich bey Hochlöblicher Regierung zu Magdeburg gewöhnlicher massen verpflichtet, und nachher von dem bey vacirender Præsidenten-Stelle vorsitzenden ältesten Magdeburgischen Regierungs-Rathe und nachherigen Præsidenten derselben, dem seel. Herrn Geheimten Rath von *Cocceji* mit Darreichung und Angreiffung des **Huts**, nach Magdeburgischer Lehns-Gewohnheit, mit dem Schultheissen-Amte beliehen, empfieng den **Lehnbrief** und muste dargegen den gewöhnlichen *Revers* ausstellen. Hierauf ergieng an den seel. Herrn Cantzler von **Ludewig** Commission die Introduction und Banns-Befehlung vor dem Rolande zu verrichten, worzu auch der Regierungs-Secretarius, Hofrath **Stockhausen** abgeordnet ward. Der Commissarius setzte darzu den 28 September, als den Tag vor dem Michaelis-Feste darzu an, notificirte solches so wohl dem **Schöppenstuhl** und Gerichts-Bedienten, als dem **Magistrat**, um sich dabey einzufinden, auch damit der letztere die nöthigen Anstalten dazu machen möchte. Desselben Tages früh um 10 Uhr fuhr der Commissarius in seinem Wagen, nebst dem Regierungs-Secretario, nach dem Rathhause, welchem ich in einem andern Wagen folgete; er ward daselbst, gewöhnlicher massen, unten vor der Treppe von zwey Rathsmeistern empfangen und in die grosse Rathsstube geführet, daselbst war der gantze Rath, desgleichen einige derer Assessorum des Schöppenstuhls samt denen Gerichts-Bedienten versamlet, allwo er mich durch eine Rede dem Magistrat und Schöppenstuhl vorstellete, und von denen Gerichts-Bedienten mir den Handschlag abstatten ließ. Hierauf begab er sich nebst mir, dem gesamten Magistrat, und Scabinis zu Fuß vom Rathhause über dem Marckt nach dem **Rolande** am **Schöppenhause**, durch die von der Bürgerschafft mit Ober- und Unter-Gewehr aufgebotene dreyhundert Mann doppelt besetzte Gasse, dabey währender Procession die **Stadtpfeiffer** vom Rathhaus-Gange bliesen. Vor dem Rolande war die bey Verurtheilung der Malefi canten gebräuchliche erhöhete **Bühne** aufgerichtet, und mit bewehrter Mannschafft besetzt, oben unter dem Rolande aber noch eine kleine Estrade einer Stufe hoch mit einem Lehnstuhl gesetzt. Als der sämtliche Comitat auf solcher Bühne angelanget war und sich auf beyden Seiten auf die mit blauen Tuch bezogene Bäncke niedergelassen hatte, blieb der Commissarius nebst mir unten an der Estrade stehen, und hielt gegen das, weil eben ein Marcktag und schöner heiterer Tag war, in unbeschreiblicher Menge anwesende Volck mit starcker Stimme bey einer Stunde lang eine weitläufftige Rede von den Ursachen dieser Ceremonien und denen Vorrechten des Burggrafthums und Hällischen Schöppenstuhls, welche er nachgehends in den Hallischen Intelligentz-Zettel, Num. XLI. des 1731sten Jahres, auszugsweise inseriret,

und

und in dem ersten Theil seiner zusammengedruckten gelehrten Anzeigen pag. 276. seq. wiederholet hat. Nach deren Endigung ward mir der bereits bey Hochlöblicher Regierung abgelegte Eyd nochmahls vorgelesen, und von mir dem Commissario der Handschlag abgestattet, worauf mich derselbe bey der Hand ergriff, auf die Estrade zu dem Lehnstuhl leitete, und dabey im Nahmen Sr. Königl. Majestät in Preussen, als Magdeburgischen Landesfürsten, die Anweisung an den Roland und Verleihung des Blutbannes und der Stadt-Gerichte mit denen gewöhnlichen Worten verrichtete. Womit sich diese Handlung geendiget, und ein jeder sich nach Hause verfüget.

§. 8. Die Schultheisen nun, so viel Nachricht eingezogen werden können, sind nacheinander folgende gewesen:

1. *Woltmarus*, Hallensis Scultetus, Ao. 1161. de Ludewig Reliqu. MSC. Tom. V. p. 14.
2. *Conradus*, Scultetus, Ao. 1165. ib pag. 12.
3. *Volkmarus*, Scultetus de Halle, Ao 1182. ibid. p. 3 7 & 11.
4. *Johannes*, Scultetus, Ao. 1200. ib 90. Johannes, Scultetus de Hallis, Ao. 1214. ib. p. 2. Johannes, 1225. ib. p. 25. Johannes præfectus Hallensis, ib. p. 31.
5. *Johannes*, Scultetus, Ao. 1236. ib. p. 44. Ao. 1243. ib. p. 271. Johannes præfectus, Ao. 1251. p. 71.
6. *Johannes*, de junghe Sculthete, Herr Janes von Halle, Ao. 1266. in dem Schöppenbuch.
7. *Rolo*, Scultetus, Ao. 1283. de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. p 62.
8. *Johannes*, Scultetus, Ao 1201. ibid. p. 38.
9. *Heydenricus*, præfectus Hallensis, Ao. 1318. testis in Diplomate inedito Gertrudis Abbatissæ monasterii ad S. Georg. in Glauch.
10. *Herman*, Schulte, Ao. 1356. in Documentis.
11. *Hinrich Thobyas*, Schulte, Ao. 1383. im Schöppenbuch.
12. *Hans* von Mucheln, Schulte, Ao 1390. im Schöppenbuch.
13. Berthold von Muchele, der Schulte, Ao 1411. im Schöppenbuch.
14. Hans von Muchele, der Schulte, Ao. 1435. im Schöppenbuch.
15. Hans Milde, Ao. 1441. ward 1443. von dem Magistrat gefangen gesetzt und der Stadt verwiesen.
16. Heinrich Rademacher, Ao. 1450.
17. Hermann Maschwitz, Ao. 1456.
18. Hans Poplitz, Ao 1479.
19. Hans Garwich, findet sich auch Hartwig geschrieben, Ao. 1479.
20. Glorius Krollwitz, Ao. 1481.
21. Thomas Romer, Ao. 1495.
22. Peter Oßmünde, Ao. 1502.
23. Hieronymus Nopel, Ao. 1508. resignirte 1530.
24. Wolffgang Wesener, Ao. 1530. † 1557.
25. Moritz Hoyer, Ao. 1557.
26. Johann Pöllner, Ao. 1574. † 1594.
27. Stephan Hoyer, Ao. 1595.
28. Johann Amandus Kühn, Ao. 1612. resignirte.
29. Melchior Hoffmann, Ao. 1620. resignirte Alters halber 1660. und † 1662.
30. D. Siegmund Siegfried Reichhelm, Ao. 1660. und blieb Stadtrichter, als der Administrator, Hertzog Augustus, die Berggerichte dem Stadt-Magistrat übergab, resignirte 1674.
31. D. Johann Christoph Herold, Stadtrichter, Ao. 1674. resignirte im Julio 1680.
32. D. Johann Christian *Gueinzius*, Stadtrichter, Ao. 1680. resignirte im Julio 1681.
33. Rathsmeister Melchior Redel, Stadtrichter, Ao. 1683. muste abtreten den 14. Jan. 1685.
34. L. Johann Victor König, Churfürstl. Brandenburgischer Schultheis, Ao. 1685.
35. D. Johann Franciscus Berndes, Schultheis, Ao. 1709. † 1731. zu seiner Zeit wurden 1716. die Berggerichte mit dem Schöppenstuhl combiniret.
36. Johann Christoph von Dreyhaupt, Schultheis, Ao. 1731.

§. 9. Wenn ein neuer Schultheis beliehen und eingewiesen ist, müssen die Besitzer derjenigen Häuser, so von ihm zu Lehn gehen, und gegen drey hundert sind, solche von ihm zu Lehn nehmen, und die Antrits-Lehn erlegen, welches auch, wann in manu serviente eine Veränderung mit deren Besitzern vorgehet, geschehen muß, und wird von einem grossen Hause 1 Thaler, von einem mittlern 15 und von einem kleinen 10 Groschen Lehngeld entrichtet, dagegen sie von Erlegung eines jährlichen Erbzinses frey sind.

§. 10. Vormahls wann der Schultheis, wie §. 1. gedacht, die bürgerlichen Streitsachen entschiede, und in seinem Hause Gericht hielte, waren dabey weder Gerichts-Besitzer noch Gerichts-Schreiber, sondern er hatte seinen Frohnboten zum Aufwärter, und hielt das Gerichts-Protocoll selbst, zu den gehegten Dingen vor dem Rolande aber wurden die Schöppen als Beysitzer gezogen, und das Protocoll von dem Ober-Schöppenschreiber als Gerichtsschreiber

ber gehalten, dergleichen von Ao. 1266 an in sieben Bänden auf Pergament geschriebene Protocolla annoch vorhanden sind, aus welchen zur Probe einige Registraturen sub No. 497. hierbey communiciret werden. Nachgehends im XVI. Seculo sind die Schultheissen-Gerichte in andere Verfassung gesetzt, die gehegten Dinge ausser bey denen peinlichen Fällen abkommen, und zu denen Berggerichten ein besonderer Gerichts-*Notarius* auch im XVII Seculo überdies noch ein *Secretarius* verordnet worden. Wie folgends Ao 1716. die Schultheissen- oder Berggerichte mit dem Schöppenstuhl dergestalt vereiniget worden, daß die *Assessores* des Schöppenstuhls, so viel deren keine Raths-Glieder sind, auch nunmehr beständige Beysitzer der Berg-Gerichte seyn, ist bereits im 12 Buch im 4 Capitel gemeldet worden. Zu Citation der Partheyen und Ausrichtung der gerichtlichen Befehle ist von Alters her der Frohnbote oder Gerichtsfrohn bestellet, welcher von Schultheis und Schöppen erwehlet und angenommen wird. Docum. No. 494. Wenn aber Executiones oder Auspfändungen verrichtet, oder jemand in Arrest gebracht werden soll, werden darzu die Stadtknechte gebraucht, um deren Hergebung der Magistrat requiriret wird, mit welchen sich der Gerichtsfrohn an Ort und Stelle verfüget, und durch sie die Execution, Pfändung oder Arretirung verrichten läst.

Das 3 Capitel.

Von derer Berggerichte Jurisdiction und Gerechtsamen.

§. 1.

Die Gerichtsbarkeit der Berggerichte bestehet in der *Civil*- und *Real-Jurisdiction* über die Stadt und deren Vorstädte, so weit der Stadt Weichbilds-Gräntzen gehen, wie dieselben in denen Documenten No. 152. und 153. im Ersten Theil pag. 671. seq. beschrieben sind. Was aber eigentlich vor Actus Jurisdictionis die Berggerichte zu exerciren haben, ist am besten aus dem mit Churfürstl. gnädigster Bewilligung und Confirmation am 10 October 1685 zwischen denen Berggerichten und Magistrat errichteten Recesse (Docum. No. 498.) zu ersehen.

§. 2. Ehedem, als der *Processus criminalis accusatorius* noch gebräuchlich war, gehörten alle Criminal-Processe lediglich vor den Schultheissen und wurden von ihm in gehegten Dinge gerichtet, nachdem aber der *Processus inquisitorius* aufgekommen, ist dessen Führung an den Magistrat gediehen, zu welcher Zeit aber solches geschehen, und wie es damit zugegangen, daß der Magistrat den Inquisitions-Proceß erhalten, ist unbekannt, und vermuthlich, daß solches nach und nach geschehen, so viel aber gewiß, daß er desfals auf zwey hundert Jahr in possession sey, es ist ihm auch derselbe in nur angezogenen Recess nochmahls gelassen worden; jedoch ist davon ausgenommen die Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts samt Execution der Lebensstrafen, und die Aufhebung und Besichtigung der todten Cörper, davon in folgendem 5 Capitel gehandelt wird.

§. 3. Die Gesetze wornach die Berggerichte in Entscheidung der Rechtshändel sich zu achten, waren in den ersten Zeiten willkührliche Gewohnheiten, woraus endlich der Sachsenspiegel und Weichbild erwachsen, darnach man sich folgends im urtheilen gerichtet. Die erste Proceß-Ordnung hat Ertzbischoff *Sigismundus* Ao. 1555 denen Berggerichten vorgeschrieben. (S. Docum. No. 103 im Ersten Theil pag. 279.) welcher des Administratoris zu Magdeburg Marggraf Joachim Friedrichs Reformation Ao. 1584 gefolget. (S. Docum. No. 488. pag. 457.) In den verwirrten Zeiten des dreyssigjährigen Krieges aber hat man nicht viel an Verbesserung des Justitz-Wesens gedencken können, nachdem aber der Friede durch die Westphälischen Tractaten wieder hergestellet worden, hat der Administrator Hertzog Augustus so wohl eine Proceß- als Policey-Ordnung nebst vielen andern Ordnungen verfassen und publiciren lassen, und als darauf das Ertzstifft Magdeburg an das Churhaus Brandenburg gelangete, haben Se. Churfürstl. Durchl. Churfürst Friedrich Wilhelm Dero landesväterliche Vorsorge sogleich bezeuget, daß Sie die Proceß- und Policey-Ordnung revidiren und verbessert publiciren lassen, worauf von derer nachfolgenden Könige in Preussen Majestäten viele heilsame Anordnungen zu Verbesserung und Beschleinigung der Justitz gemacht worden, die in *Mylii Corpore Constitutionum Magdeburgicarum* und deren Continuation mehrentheils beysammen zu finden sind. Biß endlich Seine Glorreicheste jetzt regierende Königliche Majestät das grosse Werck einer allgemeinen Proceß- und Justitz-Verbesserung in Dero gesamten Landen unternommen, und durch Dero Groß-Cantzlers und würcklichen Geheimen Etats- und Kriegs-Ministre, Freyherrn von *Cocceji* Excellentz, so viel den Proceß anbetrifft, durch den *Codicem Fridericianum* bereits glücklich ins Werck richten lassen, und so viel die Gesetze selbst belanget, auch solche nächstens durch ein allgemeines Landrecht in dem *Corpore Juris Fridericiano* auf einen festen Fuß werden gesetzet werden, nach welchen dann im Sprechen und Entscheiden der Streit-Händel die Berggerichte sich gleichfals zu richten haben. Sonst haben die Berggerichte

gerichte auch von Alters her ihre besondere Sportul-Taxe, die der neuverbesserten Magdeburgischen Proceß-Ordnung de Ao. 1696. Cap. VIII. einverleibet ist.

§. 4. Der Ort, wo die Berggerichte anjetzo gehalten werden, ist auf dem Rathhause im dritten Geschoß des neuen Gebäudes gleich über der Rathsstube. Vordem hielt der Schultheis dieselben in seiner Wohnung, 1683 aber ward ihm darzu ein Zimmer auf dem Rathhause im Chor der Creutzcapelle hinter der Cämmerey eingeräumet, und als der Platz daselbst, nach Combination der Berggericht mit dem Schöppenstuhl, zu enge werden wolte, sind im September 1719 zwey Stuben über der Rathsstube, eine zur Audientz- die andere zur Versetzstube aptiret, und die Berggerichte dahin verleget worden, woselbst noch jetzo alle Tage in der Woche, des Donnerstags ausgenommen, früh von 10 biß 12 Uhr Gericht gehalten wird.

§. 5. Noch ist zu mercken, daß der Schultheis Innungs-Patron der sechs grossen Innungen ist, bey deren Zusammenkünfften præsidiret, und die Streitigkeiten derselben vor denen Berggerichten gehöret und entschieden werden. Selbige sind die Innung der Cramer, Becker, Schuster, Fleischhauer, Schmiede und Futterer, und stehen von Ertzbischoff Wichmanns Zeiten an, als der dieselben aufgerichtet, lediglich unter dem Schultheissen, welchem sie auch von alten Zeiten her eine gewisse Recognition jährlich erlegen müssen, als die Cramer anderthalb Loth Silber, die Becker alle hohe Feste, Weynachten, Ostern und Pfingsten, jedesmahl zwey und dreyssig Brodt von Weitzenmehl, dergleichen sie auch jeden derer Assessorum des Schöppenstuhls sechzehn und dem Gerichtsfrohnen sechzehn entrichten müssen, die Schuster 5 Rthlr. an statt der Stiefel und Schuh, darin sie ehemahls den Schultheissen und seinen Knecht frey halten müssen, die Fleischer zwey Stein geschmoltzen Talch, die Schmiede 5 Rthaler an statt des freyen Hufschlages vor zwey reisige Pferde, die Futterer aber jeder, so die Innung gewinnet, dem Schultheisen sechs und dem Gerichtsfrohnen drey Scheffel Hafer, wie dann auch ein jeder neuer Cramer an den Schultheissen einen Goldgülden nebst ein Paar Handschuhen abliefern muß; von diesen Innungen wird hinten mehrers gesagt werden. Ueber dies stehen auch die Italiäner und Judenschafft solitarie in civilibus und criminalibus unter der Berggerichte Jurisdiction, und wird von denen Juden im folgenden Capitel gehandelt werden. Vormahls hat auch der Schultheis von denen auf den Marckt kommenden Wahren und Victualien ein gewisses Marcktrecht einzuheben gehabt, welches der Gerichtsfrohn eingefordert, davon im 17 und 19 Capitel des 11 Buchs gesagt, aber nach angelegter Universität Ao. 1694 zu Beförderung der Zufuhr und Wohlfeiligkeit abgeschafft worden.

§. 6. Weil auch nicht ein jeder der Rechte kundig noch geschickt ist, seine Sache vor Gericht selbst vorzutragen und auszuführen, so haben sich von alten Zeiten her rechtsverständige Personen gefunden, die denen klagenden Partheyen, als *Advocati*, rechtliche Fürsprecher, Beystände und Sachwalter gedienet, und ihre Klagesachen vor Gericht ausgeführet, daher dieselben in denen Hallischen alten Gerichts-Protocollen des XIV. und XV. Seculi der Partheyen Knechte genennet werden, z. E. Hans kam vor geheget Ding und klagete durch seinen Knecht Anton um 10 Gulden wieder Petern. Vormahls ist dieses Amt eines gerichtlichen Fürsprechers willkürlich gewesen, und ein jeder, der sich dessen unterfangen, zugelassen worden, nachher hat man solches eingeschränckt, und ist deshalb in der Magdeburgischen Proceß-Ordnung cap. XIV. XV. und XVI. Vorsehung geschehen. Weil aber bey der grossen Menge der Advocaten denen Chicanen einiger gewinsüchtiger Zungendrescher nicht genugsam gesteuret werden mögen, haben König Friedrich Wilhelms Majestät, glorwürdigsten Andenckens, gleich nach Dero Regierungs-Antritt die Freyheit zu advociren eingeschränckt, und die Zahl der Advocaten so wohl bey denen Ober- als Unter-Gerichten auf einen gewissen Numerum gesetzet, wegen deren Annehmung, Examination, Verpflichtung und Incumbentz verschiedene wiederholte Verordnungen ergehen lassen, auch denenselben eine besondere Tracht vorgeschrieben, daß sie nicht anders als in schwartzer Kleidung mit einem kurtzen Mantel in und ausser Gericht öffentlich erscheinen sollen; wie dann auch Se. jetztregierende Königl. Majestät wegen derer Advocaten und ihren Pflichten in dem *Codice Fridericiano* allerheilsamste Verfügungen gemacht. Es sind aber von denen Advocatis ordinariis, die bey denen sämtlichen Untergerichten des Saal-Creyses Praxin zu treiben befugt, folgende zu Halle wohnhafft: Christian Benjamin Beck. Johann Dietrich Blaufuß. Carl Heinrich Klörcke, Regierungs-Fiscal. Christian Ernst Hippius. Johann Ernst Hoffmann. Johann Christian Hoven. Michael Frantz König. Friedrich Wilhelm Ockel, J. V. D. Augustus Pfeil. Johann Christoph Pohlmann, J. V. L. Christian Wilhelm Pohlmann, J. V. D. Christoph Racitzky. Johann Ernst Reimers. Johann Friedrich Seyfart, J. V. D. Johann George Späte. Johann Christoph Wild.

§. 7. Noch ist zu gedencken, daß der Rath zu Halle von zwey hundert und mehr Jahren, diese Berggerichte an sich zu bringen getrachtet, als zu Zeiten Käyser Caroli V. bey Käyser Ferdinando II. 1631. und bey dem letzten Herrn Administratore des Ertzstiffts Hertzog Augusto, von welchem letztern er auch unter dem 28 Januar. 1669. die gesamten Ober- und Erb-Gerichte der Stadt Halle, so weit die Weichbilds-Gräntzen gehen, samt denen Schultheissen-Gerichten erblich erhalten, auch dazu Sr. Churfürstl. Durchl. Friedrich Wilhelms zu Brandenburg gnädigste Concession und Confirmation gesuchet, aber nicht erlangen mögen. Daher, ob zwar

der Magiſtrat, um das Andencken der Berggerichte und des Schultheiſſen auszutilgen, erſtern den Nahmen der **Stadtgerichte**, letztern aber die Benennung eines Stadtrichters beygeleget, ſo haben doch Se. Churfürſtl. Durchl. nachdem das Ertzſtifft Magdeburg denenſelben durch Hertzogs Auguſti Abſterben heimgefallen, gnädigſt gut gefunden, Dero Berggerichte wieder an Sich zu nehmen, und den Lic. **König** zu Dero Schultheiſſen zu beſtellen, in welchem Stande dieſe Gerichte noch biß jetzo, jedoch, wie oben gedacht, in der Combination mit dem Schöppenſtuhl ſtehen.

No. 491.

Urthel der Schöppen zu Magdeburg, die Schultheiſſen-Gerichte, und andere der Stadt Halle Gerechtigkeiten betreffend. Montags nach dem Zwölfften d. 8 Januar. Ao. 1364. Ex Autogr.

Wir Schepen der Stad tho Magedeburch bekennen openlyken, in diſſeme breue, vor allen den, die one ſehen eder horen leſen, Dat die voreſichtigen cloken Manne, Ratmanne vnd Guldemeſtere der Stad tho Halle vns hebben gevraget laten vmme Recht nach dyßen Worden. To deme irſten, Af eyme Manne vor Gerichte geboden were vnd he doch nicht beclaget worde, oft de Scultichte icht rechtis daran hedde. Hir op ſpreke we Scepen to Magdeb. eyn recht, beſcheydet vnde vorbothet de Scultichte eder ſyn Vronebode Clegere vnd Antwordere vor Gerichte, recht to donde, vnd to nemende, Welker dor nicht en kumpt, vnd ſich nicht bewiſet, noch vorbudet, vppe dene wint de Scultichte ſyn wedde, it en beneme ome echtnod, de he bewiſe alſe recht is, von rechtis wegene.

Echt vrageden Sie vns, Aſt ein Man worde to dren Dynghen beclagit, wat de Scultichte rechtis daran hebbe. Hir vp ſpreke wie Scepen to Magdeburch eyn recht, Wo dicke eyme Manne vor Gerichte to komende geboden eder beſcheyden wert, von Gerichtis halven, vnd he dar nicht en kumpt, alſo dicke wint de Scultichte vppe one ſyn Wedde, it en beneme ome echtnod, de he bewiſe, alſe recht is von rechtis wegen.

Echt vrageden Sie vns, Worde eyn Meßer eder Suert getragen, deme de Scultichte nicht to mate queme, aft he icht rechtis darane hebbe, Hir vp ſpreke wie Scepen to Magdeburch ein recht. Gherogene Suert vnd meſſer, dar ſchade mede dan wirt, die ſint des Scultichten, Vnne kumpt he nicht to mate, doch mach he die wol eiſchen vnd vordern von rechtis wegene.

Echt vrageden ſie vns, Worde ein Man vorveſtit, vnd berichtede he ſik mit deme Sakewoldigen, was rechtis die Scultichte darane hebbe, Hir vp ſpreke wie Scepen to Magdeburch ein recht. Berichted ſik eyn Vorveſtit Man mit deme Sakewoldigen, dar heſt de Scultichte nicht mer an den ſyn Wedde von rechtis wegene.

Echt vrageden ſie vns, Worde ein Man beclaget vor Gerichte, vnd worde he deme cleger gerecht, aft die Scultichte an on beyden, eder an orer eyneme icht rechtis hebbe. Hir op ſpreke wie Scepen to Magdeburch eyn recht, komen Clegere vnd Antwordere vor Gerichte, vnd laten ſik entſcenden mit rechte ane vnrechte wederſprake, ſo heſt de Scultichte an orer neyneme nicht von rechtis wegene.

Echt vrageden ſie vns, Oft eyn man deme anderen vmme Sake de dat Leuent rörde, eder vmme Gelt, borgede vor gerichte, vnd vormochte den Man nicht weder in to ſtellende, wes he deme Scultichten darumme vorvallen ſy eder nicht, Hir up ſpreke wie Scepen to Magdeburch eyn recht, Borget ein Man den andern vor Gerichte vmme Gelt eder Sake, de dat Leuent röret, mach he ſin nicht hebben, dat he one inſtelle, ſo heſt de Scultichte ſin Wedde an den Borgen, vnd mer nicht, et en ſy, dat he by grotere vare louet eder wilkoret hebbe, Were auer dat ein ſik vt dere Veſtunghe teyn welde vnd hette Borgen vnd to Stande, vnd vulſtunde nicht to rechter antworde, ſo wunne de Scultichte eyn Wergelt, vp den Borgen, von rechtis wegen.

Echt vrageden ſie vns, Oft ein Man den andern mit des Scultichten Boden hinderde, vnd de hinderde Man ſik mit ome berichtede, ir he in dene ſtok gevort worde, oft de Scultichte icht rechtes darane hebbe, Hir vp ſpreke wie Scepen to Magdeburch ein recht, Hinderet de Scultichte, eder ſyn Vronebode, der to dem Richte ſuoren heſt jemande von Gerichtis halven, vnd berichte he ſik, er den he in den ſtok kumpt, dar heſt der Scultichte nicht an, von rechtis wegen.

Echt vrageden ſie vs, Oft ein Man den andern hinderde mit des Scultichten Boden, vnd one in den ſtok vorde, vnd were, dat ſik de mit ome berichtete, ir he vor deme Richte beclaget worde, wat rechtis die Scultichte daran hebbe, Hir vp ſpreken wie Scepen to Magd. ein recht, Hindert eyn den andern mit deme Scultichten eder mit ſyme Vroneboden vnd vort one in den ſtok vnd berichtet he ſik mit deme clegere, ir he vor Gerichte beclaget wer, dar heſt de Scultichte nicht an.

Echt vrageden ſie vns, Oft ein Man den anderen wundede eder irſloge, vnd worde mit hanthaftiger Dat in den ſtok gevort, vnd berichtede ſik mit deme gewundeden eder des irſchlagenen Vründen, ir he beclaget worde, was rechtis de Scultichte darane hebbe, vnde oft de Scultichte icht ſynen Willen ſcole dar to gheuen, oft ſie de Lüde mit gunſten berichten willen, Hir vp ſpreke wie Scepen to Magd. ein recht, Wundet eder irſleit eyn den anderen, vnd wert gevanghen in hanthaftiger Dat mit Gerüchte, vnd in dene ſtok gevort, kunnen vnd willen die

clegere

elegere vnd die, vp deme die clage geit, ſik vorgunſten vnd vorlikenen, ſo vöget vnd temet deme Scultichten wol, dat he ſynen Willen vnd fulbort dar to geue, wil auer he ſynen Willen dar nicht to geuen, vnd berichten ſie ſik ane des Scultichten willen, ſo heft de Scultichte nicht mer daran, wen ſyn Wedde, dat wint he an deme cleger, vnme dat he ſyne clage nicht vul vorderet. Wert auer eyn Man ane Geruchte in des Scultichten ſtok gevort, vnd berichted he ſik mit dem cleger, ir he beklaget wert, ſo heft de Scultichte dar nicht an. Vortmer were dat jemant mit Solfrechte vnd mit Walt den anderen in eynen Stock ſette, ane des Scultichten Witſcap, vnd an ſyn eder ſynes Broneboden Orlof, berichteden ſik die, ſo hedde de Scultichte ſin Wedde an deme, de de Walt vnd Solfrichte dan hedde.

Echt vrageden ſie vns, oft die Scultichte vnme welkerley Sake de were, eynen Man to clage dringhen moge, Hir vp ſpreke wie Scepen to Magd. ein Recht, de Scultichte mach neymande to clage dringhen vnme neynerleye Sake, dere he to clagende nicht begunt en heft to gerichte, von rechtis wegene.

Echt vrageden ſie vns vnme ein Recht, Aft eyn Leye den anderen vor geyſtlik Gerichte laden moge laten, Hir vp ſpreke wie Scepen to Magd. eyn recht, Vnme Sake, de de werlike Richter richten mach vnd wil, dar ſcal neyn Leye den anderen vnme laden laten vor geiſtlik Gerichte, Deyt he it dar bouen, he ſcal deme Leyen Richter wedden darumme, vnd jeneme ſyne Bote gheuen, vnd vt alleme Schaden bryngen, dar he one vor geiſtliken Gerichte in gebracht heft, vnd ſcal ome von deme geiſtliken richte entledigen, vnd ſik an Leyenrechte genogen laten von rechtis wegene.

Echt vrageden ſie vns, Aft eyn Man Glaß, Steinkröſe, Scottelen, Molden, Beſmen, Scuffelen eder des Gelik vp den Market brächte, vnde hette deme Greven ſyne Toln gegeuen, aft he darna deme Scultichten eder deme Broneboden des Geredes icht geuen ſcole, eder ome ichtis pflichtlich ſy dor vnme to donde. Hir vp ſpreke wie Scepen to Magd. eyn recht, dat ſcal man halden nach alder guden Woneheit, wo de Scultichte eder ſyn Bronebode dat in Weren hebben, vnd nomen hebben, alſo ſcolen ſie dat nemen vnd anders nicht von rechtis wegene.

Echt hebben ſie vns gevraget vnme ein recht, Wu grot vnd wu wit dat Gelouſe vnme den Molenſteyn ſcole ſyn, Hir vp ſpreke wie Scepen tho Magdeburch eyn recht, dat Gelouſe vnme den Molenſteyn ſcal ſin ſo grot vnd wit, alſe deme ſteyne bequemelik is, to ſyne Lope, vnd den Lüden nuttelik is to malende, vnd wat meles von deme Korne wert, dat men dar vp ghůt, dat is des, des dat Korn is, it lope vt der molen eder bliue in deme Louſe, eder vnder deme Steyne, eder wor it ſy, vnd de Mulner ſcal nicht mer dar af hebben noch nemen, wen ſyne rechte Matten eder Gelt, eder wat dar op geſat is, von rechtis wegene.

Echt hebben ſie vns gevraget, Aft men eynen beſetenen Burger, de Erue in der Stadt heft, vnd nicheyn egen, mit des Scultichten Boden vphalden möge, Hir vp ſpreken we Scepen tho Magd. ein recht, de Scultichte eder ſyn Bronebode, die to deme Gerichte ſuorn heft, mach jo welken Man wol vp halden, aft he ſik mit rechte nicht en reden mach, heft he auer egen in deme Gerichte, dat ſo gut is, alſe des clegers ſculde, eder mach he vnd wil borgen ſetten, dor deme cleger an genoge, eder de ſo vele egens hebben, alſe dere Sculde is, ſo ſcal de Scultichte eder ſyn Bronebode on to dynge beſcheyden vnd dar bouen nicht beſweren, von rechtis wegen.

Echt vrageden ſie vns, aft eyn Man vorveſtit worde, vnd begerde vor Gerichte to komende, ſik to vorantwordene, af one de Scultichte vppe welke tyd he des von ôme begert, ane Gaue ſcole voreleyden, vnd worde he denne recht, wes he deme Scultichten plichtich ſy, Hir vp ſpreke wie Scepen to Magdeburch eyn recht, Wil ſik eyn vorveſtet Man vorantworden, vnd vt der veſtunghe teyn, deme ſcal de Scultichte vore veligen vnd geleyden von Gerichtes haluen, ane Gaue, vp wellic tyd he dat von ome begert, vnd ſcal ome ſtaden, dat he ſik vt ley, alſe recht is, vnd ſcal ſik burgen ſetten laten vnd vorwißenen dat he ſta to rechten Antworde to dren dingen. Vnde ſcal it deme Clegere kundigen, dat he kome vnd ſyn Antworde neme, vnd wert he denne recht, ſo is he deme Scultichten nichtes mer plichtlich, den ſynes weddes von rechtis wegen.

Echt hebben ſie vns gevraget, Aft eyn Man vngerichte an Doue eder Roue don welde in des andern Huſe Nachtis eder Tags, vnd de Wert queme vp, vnd ſtürede dem Breucler, vnd ſlege eder wundede den Bredebreker, vnd de Bredebreker entqueme ome, vnd clagede vor Gerichte vnme de Wunden, aft ſik de Wert der Clage icht entreden moge, eder wat he dar vnme lyden ſcole, Hir vp ſpreken we Scepen to Magdeburch eyn recht, Wundet eyn Man eynen Bredebreker in ſyme Huſe eder dar Buten, wor dat is Nachtis eder Dages, vnd beſcryet he one mit ſyme Gheruchte, vnd mach he dat getügen ſölf ſeuende, dat he in dere Dat eder in der Vlucht dere Dat, dar he Brede an ôme brak eder breken wolde, gewundet heft, ſo blift he des ane ſcaden. Mach he auer des ſo nicht getugen, ſo mot he antworden vnme de Wunden alſe recht is, von rechtis wegene. Dat alle diſſe vorgeſcreuene Ordel recht ſyn na Magdeburgſchen rechte, dat tüge we Scepen der ſöluen Stad mit vnßen anhangenden

Ingeſeagele an dyßeme Breue, den wir dar ouir geuen hebben Na vnſers Hern Criſti Gebort Drittеyn Hundirt Jar in deme vere vnd ſeſtigeſten Jare, des neyſten Mandages na Twelſten.

Das Siegel iſt auf gelb Wachs gedruckt.

Dieſes Urthel hat der Magiſtrat zu Halle vielfältig vidimiren, und in jede Innungs- und Gemeinheits-Lade ein Exemplar mit dem Stadt-Siegel beſiegelt, abgeben laſſen, mit folgendem Anfang und Schluſſe:

Wie Ratmanne vnd Meyſtere der Innungen tu Halle bekennen openlicken in dißem brieue, dat wie dy erbern Lüde, die Scheyen tu Magdeburk vmme recht gebraget hebben, des dy vns berichtet hebben vnd ère opene Brieue mit èrene angehangene Ingeſegele dar ouer gegeuen in dißen Worten.

Wye Scheyen der Stat tu Magdeborck ꝛc. usque ad des neyſten Mandages na Twelſten. Vortmer bekennen wie vorgenanten Ratmanne vnd Meyſtere der Innungen tu Halle, dat wie des beyrnet ſin vnd behantveſtent, dat man deme Scultiete vor ein Gewette dry Schillinge, vnd deme Voghede der Stat vor Stokmede twene Penninghe ſcal gheuen vnd nicht mehr. Ouk gebört deme ſelven Voghede von der Wedewen, dy eynen Man nympt, nicht mer, wen eyn Schilling. By allen dißen vorgeſchreuenen Stukken wille wie blyuen, vnd vnſe Burger gemeyne, dy armen vnd dy Ryken dor by behalten. Des tu eyneme Werliken Orkunde hebbe Wie vnſer Stat Ingeſegel an dißem brief gehenget laten, an den vorgeſchreuenen Jaren Goddes, an vnſer Vrouwen Auend Lichtmiß.

No. 492.

Ertzbiſchoff Friedrichs zu Magdeburg Lehenbrieff über das Schultheiſſen-Amt zu Halle, Hermann Maſchwitzen ertheilet, d 2 July. Ao. 1456. Ex Autographo.

Wir Friderich von gots gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Bekennen offintlichen mit dißem Briue, das wir Herman Maſchewitze vnſern Burger zu Halle vnd lieben getruwen zeu rechten menlichen Lehne gelihen haben das Gerichte des Schultheiſtums in der gnanten vnſer ſtat Halle, das er Claußen vnd Petern Rademechern gebrudern abegekoufft hat, die das willialichen vorlaßen haben, Inmaßen als das Heinrich Rademecher yr Vater ſeliger von vns zeu Lehn gehabt hat, So beſcheidelichen, das er vnd ſine Libeslehenserben Mannesgeſchlechte die nach om qwemen, vnd mit der Lihunge des ergnanten Schultheiſtums an vns vnd vnſer nachkommen volgen, vnd damitte belehent werden, Alle ſachen cleyne vnd groß als eyn Richter von vnſer wegen richten ſolle vnd moge, vßgenommen vnſer erbarn Manne, Hofgeſinde vnd Diener, die er nicht beſezen noch bekummen ſal, noch yre Reyſige habe vnd gerethe, das dartzu gehoret, die wiele wir yrer zu rechte mechtig ſind, vnd er ſal es auch gein vns vnd vnſern nachkomen allerzit halden, wie er es mogelichen halden ſolle, vnd wann er Gerichte ſitzen wil, das ſal er vnſrem Diener, den wir adir vnſer Nachkommen dartzu ſezen vnd ſchicken werden, mit redelicher botſchafft zu wiſſen thun, der ouch dann bie ym zu Gerichte ſien vnd ſitzen ſal, vßgenommen handhafftige tad vnd noitgerichte, als ferne er yn ane Geuerde darbie nicht gehaben mochte. Es ſal auch dann ſolche Fragen, die dem Richter gebören, niemand fragen noch thun, wann er ſelber, vnd alle nutze, früchte vnd Brüche deßelben Gerichtes, wie adir mit welchen Worten man ſie benennen mochte, adir von welchen ſachen ſie quemen adir gefallen wörden, die ſal er vns, adir vnſern nachkommen vngeuerlich glich halb geben, vnd reichen, vnd vns dieſelbe vnſere helffte getruwelichen zu gute halden, vnd nach vnſern Willen vnd Geheiße von ym reichen vnd vßgeben, vnd vns alle Jar redeliche Rechenſchaft dauon thun, Als er vns das bie den eyden, die er vns verbunden iſt, vnd bie ſinen guthen willen globt vnd zu den heiligin geſworen hat, auch wollin wir den gnanten Hermann Maſchewitz zu ſinem rechten, als vnſern Mann getruwelichen verteidingen, vn auch darbie laßen, vnd ym des gein eyme ydermann behulffen ſien, vnd dabin des zu Orkunde vnſer Ingeſigel an dißen brieff heißen hengen, der gegebin iſt zu Gebichinſtein

chinstein nach Christi vnsers Herrn Gebort, Thusent vierhundert darnach im Sechs vnd funffzigsten Jare, am fritage, vnser lieben frauwen tag visitacionis.

No. 493.

Registratur, bey Einweisung Schultheiß Heinrich Rademachers und derer Schöppen zu Churfürst Friedrichs von Sachsen Zeiten gehalten, d. d. 27 April. Ao. 1450. Ex Actis public.

Item zur selbigen Zeit, da die von Halle Ertzbischoff Friederichen huldeten, da was zu Halle vor dem Rolande auf dem Berge kein Gerichte gewest zuuorn binnen 4 Jahren, vnd ein wenig mehr, vnd nach derselbigen Zeit ward auch daselbst kein Gericht binnen vier Jahren, daraus viel Vnraths entstunde.

Darnach im 1450 Jahre nach Christi Geburt, Montags nach Jubilate, oder nach S. Marien tage ward Heinrich Rademacher der Schulthes zu Halle in die Banck gewiesen durch Heinrich Strobarth, den Heuptmann zu Halle mit solchen Worthen, als hiernach geschrieben steht, also lautende: Heinrich ich weise dich hie in die Gerichte von GOttes wegen und des Reichs wegen, vnd befehle dir Recht zu stercken, vnd Vnrecht zu krencken, als dich deine Sinne vnd Witze weisen, vnd der Eyd, den du dem Gerichte gethan hast, vnd solt das nicht lassen, weder durch Liebe noch durch Leyd, noch durch keinerley Sachen willen, bey dem gestrengen Gericht, das GOtt selber am jüngsten Tage über dich will sitzen. Der Schultheiß schwure aber vor Einweisunge den Eyd, den sich einen jeglichen Richter zu schweren gebuhret, vnd ist, wie hernach geschrieben stehet: Ich schwere bey dem Allmächtigen, vnd bey seinem eingebohrnen Sohne Unsern Hern JEsu Christo, den wahren GOtte, vnd bey den heiligen Geiste, vnd bey der Erbaren GOttes Gebährerin, Marien, der reinen Magd, vnd bey diesen 4 Evangelisten, die ich habe in der Hand, vnd bey den heiligen Engeln Michel vnd Gabriel, das ich will halten eine rechte Sanfftmüthigkeit meines Allerhöchsten Herrn vnd redliche Dienste, sonder Trägnüß, vnd allerley böse Künste meiden wil, in dem Ambte, das mir von seinen Gnaden befohlen ist. Ich schwere auch, daß ich rechtes Glauben bin, vnd daß ich nimmermer zu schanden werden will, vnd daß ich entpfahe das Ambt sonder alle Nutzungen, vnd daß ich mich beweisen will redlichen an denen Unterfassen meines Herrn, vnd will genügig seyn an meinem Lehne, vnd will vorstehen des Reiches Rechte, vnd will das nicht lassen noch durch Liebe noch durch Leyd, ich schwere auch, daß ich die Jüden will väterlich handhaben vnd die Unterfassen meines Herrn, wo ich mag, vnuerfehret behalten, vnd will halten das Recht ist, vnd will den rechten bey rechte erhalten, vnd den Vnrechten zufügen ihre beschriebene Recht vnd Pein, das schwere ich zu halten, vnd einen andern anders nicht zugestatten, das ich das breche, so vbergehe mich das ewige Reich vnd ewige Gericht vnsers Herrn JEsu Christi, vnd müsse seyn von Judas theil, vnd über mich müsse gehen das werltliche Vrthel, so vber einen falschen Richter gesetzet ist. Einen solchen Eyd schwur der Schulthes auf die Heiligen, vnd in derselbigen Hand, da er die Finger auf den Heiligen hatte, hatte er die vier Evangelisten beschrieben, das waren die ersten vier Evangelia der vier Evangelisten. Nach der Einweisung des Schultheissen that der Fronebothe seinen Eyd recht, vnd das geschah also, der Schultheiß setzet sich nieder vf seine Stede, do er Gerichte pfleget zu sitzen, vnd setzet den Fronbothen gegen sich auf einen Stuel, da lag ein Küssen auf, vnd ihm die Heiligen in den Schoß, da legte der Fronbothe die Finger auf die Heiligen vnd schwur diesen Eyd, als hiernach geschrieben stehet: Ich schwere GOtt vnd meinem Herrn, vnd darnach Armen vnd Reichen, vnd allen Leuten, Christen vnd Juden, das ich ihn gebieten, vnd an allen sachen, die ich von Recht vnd Gerichtswegen thun soll, fordern vnd nicht hindern wil, darin getrewe seyn ohne Bosheit, vnd was ich erfahre, das dem Gerichte vnd der Stadt schedlichen möge seyn, das wil ich melden vnd kund thun dem Gerichte, vnd alle mein Gewerb getreulich vnd redlich wil halten, als mir GOtt helffe vnd die Heiligen. Darnach wirkete der Schulthes den Froneboten einen Frieden, vnd richtete vff zwene Finger vnd sprach: Von Gotteswegen, vnd von Gerichtswegen, so wircke ich den Frohn-Bothen einen Frieden, als Friedens recht ist. Darnach fraget der Schultheiß Martin Hoetanz vnd sprach: Ich frage euch, ob es Dinges Zeit ist alzo, Er antwortet jhm wieder vnd sprach: Herr Schulthes, ich finde euch vor recht, das es Dinges Zeit ist, darnach fraget er Hanß Leicher vnd sprach: Ich frage euch, Ob ich ein Ding hegen möge einen jederman zu seinen rechten. Er antwortet ihm, vnd sprach: Ich finde euch zu rechte, nach dem mahl ihr ein belehnter Schulthes seyd, vnd euch die Macht gegeben ist, so möget ihr wohl ein Ding hegen einen jederman zu seinen Rechten. Darnach fraget er Caspar Gelbitz vnd sprach auch, was ich gebieten vnd verbieten soll. Er antwortet jhm, vnd sprach: Herr Schultheß ich finde euch vor recht, ihr sollet erlauben recht, vnd verbieten Vnrecht, vnd Niemand spreche, er thue es mit Lauben vnd mit Vorsprechen. Darnach fragete er Bertram Quetz, und sprach: ich frage euch, ob ich dem Dinge nicht einen Frieden

würcken

würcken möge. Er antwortet vnd sprach: **Ihr würcket dem Dinge möglichen einen Frieden.** Da richtet der Schultheiß auf zweene Finger vnd sprach: **als mir gefunden vnd mitgetheilet ist, so hege ich von Gotteswegen, vnd von Gerichtswegen ein Ding einen jedermann zu seinem Recht, vnd erlaube Recht, vnd vorbiete Vnrecht, vnd daß niemandes spreche, er thue es dann mit Lauben vnd Vorsprechen, vnd wircke dem Dinge einen Frieden, als Friedes recht ist.**

Darnach fragete er **Benedix Bolcken** vnd sprach: **ich frage euch, ob ich das Ding geheget, vnd den Frieden gewircket, als recht ist,** er antwortet ihm vnd sprach: **Herr Schultheß ich finde euch vor Recht, ihr habt dem Dinge geheget vnd den Frieden gewircket, als recht.**

Diese fünff obgenannten Schöppen saßen auf die Zeit allein in der Banck, sonst waren auch zwene andere Schöppen, die auf die Zeit in der Banck nicht waren, denn sie in der Stadt nicht wohneten, nemlich **Koppe von Ammendorff** vnd **Augustin Hedderßleben**, vnd vier waren gestorben, Nemlich Er **Ratmar vom Stein**, Ritter, **Hans Schaffstedt**, **Hans Schreiber**, **Caspar von Kuden**, jn der Stede hat man keine andere nicht gekohren. Darnach Mittwoch nach Cantate am S. Johannes tage vor der lateinischen Pforden, wurden gekohren vier neue Schöppen, nemlich **Claus Schaffstedt**, **Sander Brachstedt**, **Johann von Stendel** vnd **Hanß Konze**. An dem Donnerstage nechst hernach was Hertzog **Friederich** zu Sachsen, der da ein **Burggraf** war zu Magdeburg auf einen tag zu Halle, vnd in desselben Tagen des Morgens Vormittage worden die obgenanten Neuen Schöppen bey Nahmen genandt vnd verkündiget von den Alten, die vor in gesessen waren, als der gantze Rath bey einander auf dem Rathhause war, nemlich **Bastian Göllwitz**, **Lucas Rumpan**, Ratsmeister, **Hans Leiche**, **Hans Drachstedt** vnd **Claus von Stendel**, Bornmeister, **Mathes Giessen**, **Stephan Spölborn**; vnd die andern Rathmanne, vnd Meistere der Innungen vnd Gemeinheit, die besanten von stund die neuen Schöppen, als die vorkündiget wurden, und liessen ön alle Both thun, vnd da sie alle kamen, da wurden sie von dem Rath bericht, daß sie Schöppen auf den Berge gekohren wehren, daß sie sich darnach wusten zu richten. Jhr jeglicher begunte sich zu entschuldigen, sprechende, er were darzu nicht bequem, vnd bittende, daß man ihn des erliesse, da thät ihn der Rath ein Gebot nach alter Gewonheit bey 50 Marcken, daß sie in die Banck gehen solten, wenn sie der Schultheiß darzu heischete oder besande. Da giengen sie von dem Rathe, vnd die alten Schöppen bestalten ihren Bothen bey sie, vnd liessen sie bitten, als sie von deme Rathhause giengen, daß sie von stund zu ihnen auf das Schöppenhaus kommen wolten, dem thaten sie also. Vnd da sie herauf kamen, da hiessen sie die alten Schöppen sitzen vnd sprachen: Lieben Herren, ihr sollet es nicht vor Vnwillen nehmen, daß wir euch so eilend besendet haben, ihr wisset wohl, daß der Hertzog von Sachsen nun hier ist, der alter herkommener Gewonheit nach, die Schöppen von dem Berge selbst Persönlichen in die Banck zu weisen pfleget, haben vnsere Herren, der Rath nach vnsern Begehren mit seinen Gnaden verhandelt vnd versprochen, vnd seind von ihme abegeschieden also, daß Seine Gnaden als heute Nachmittage sein Ambt vnd Einweisung thun will, daß den nicht sein kan noch magk, ihr habt den zuvor euer Eyd zu dem Gerichte gethan, ist vnsere Meinung, daß ihr noch wollet Vormittage mit dem Richter vnd vns in die Banck gehen vnd euer Recht thun, daß man der Vorhandelung nachkehme, als es ist besprochen, wenn die Worte der Einweisunge gehen vnd weisen auf den Eyd, den ihr thun werdet, sie sprachen vnd antworteten darumb: Lieben Herren seind es nicht anders geseyn mag, vnd ihr es also für das beste fürgenommen habt, so wollen wir deme gerne also thun. Sie gingen von stunde an mit dem Richter vnd den alten Schöppen in die Banck vnd thäten ihr Recht mit solchen Worten vnd Eyd, als hiernach geschrieben stehet: **Ich schwere zu dem Ambte, darzu ich gekohren bin, daß ich wil sprechen in dem Lobes GOttes dem Armen, als den Reichen, dem Gast als dem, der in dem Gerichte wohnhafftig ist, also ferne, als ich das erkenne vnd weiß, nach meinen besten Sinnen, vnd will das nicht lassen durch Lieb noch durch Leyd, durch Gifft, noch durch Freund, noch durch Mage, noch durch keinerley Hand sache willen, als mir GOtt helffe, vnd das Orthel, daß er am jüngsten Tage über mich vnd alle Welt will sitzen.** Da sie nun aus der Banck giengen, vnd ihre Recht gethan hatten, die alten Schöppen baten sie, daß sie sich nach Essens desto ehe zu der Einweisunge finden wolten, sie sprachen, sie wolten dem gerne also thun, sie befohlen ingesamt ihren Diener vnd Knechte, daß er sich bewerbe vmb Zierheit vnd Schmuck, daß man die Banck mit behengen möchte, dem that er also, vnd belegte die Banck vnten mit Tepichten, vnd legete einen kleinen Tepicht in die Thür, der ferne heraus vber den Trit reichete, vnd behing die Wände reiniglich vmher, vnd behengete die Banck mit roten Pfülen vnd zog ein gülden Stück vor den Roland, als der Schultes pflegt zu sitzen, auf daß, ob sich der Herr setzen würde, daß es denn desto ehrlicher stünde. Desselbigen Tages nahe bey Vesperzeit kam Hertzog **Friedrich** persönlich mit dem Bischoffe von Merseburg Ehr **Johann Bosen**, vnd seinen Grafen, Rittern vnd Knaben, die auf dißmahl mit Jhme zu Halle waren aus **Henning Strobarts** Hause, da er zur Herberge, vnd giengen die Schmerstrassen auf, Vnsere Herren gingen von dem Rathhause vnd harreten seiner bey der Pforte gegen dem Schöppenhause, die Schöppen alt vnd neu hatten

sich

ſich verſamlet auf das Schöppenhauß mit dem Schulteß, vnd hatten ſich wunder reinlich angethan, und giengen herab ehe der Hertzog vollend die Gaſſe hinauf kam, vnd vorhin zu der Banck, die neuen Schöppen blieben darvor ſtehen, vnd die Alten gingen in die Banck, der Rath beutete des Hertzogen, vnd als ſein Gnaden kam, ging er vor dem Rathe, vnd ſeine oberſten Rathgeber nach Jhm, darnach der Rath, vnd nach dem Rath des Hertzoges gemeine Mann vnd Diener, als in einer Proceſſion vor die Banck, der Hertzog gieng zu den alten Schöppen, die vor hinein gewieſen waren, der Biſchoff von Merſeburg, der von Gera, vnd noch zweene Herren, giengen ihm nach hienein. Der Schultheß vnd die Schöppen, die vor eingewieſen waren, ſtunden auf einer Seiten gegen die Wandt Cammern (Gewand-Chramen) der Hertzog auf der andern Seiten gegen Vnſer lieben Frauen-Kirchen, der Rath ſtund für der Thür, andere des Herren Ritter vnd Manne ſtunden zu den Seiten auswendig vnd wo ſie kunten, der Hertzog trat inwendig bey der Thür, vnd reichet die Hand den neugekohrnen Schöppen, vnd nahm einen nach dem andern bey der Hand, vnd leitet ſie ein, ſo viel als ihrer waren, vnd der von Gera laß dem Hertzoge die Wort der Einweiſunge vor aus einen Zettel, den ihm die Schöppen hatten antworten laſſen, und die Wort der Einweiſung lauten alſo: **Jch N. weiſe dich in die Banck von Gotteswegen vnd von des Reichswegen, vnd befehle dir Recht zu thun, vnd Vnrecht zu vormeiden, als dich deine beſte Sinnen vnd Witz anweiſen, vnd dein Eyd, den du dazu gethan haſt.** Vnd nach laut vnd Jnhalt der Zettel ſprach er einen jeglichen Schöppen ſonderlich vor, vnd weiſete ſie ſo in die Banck zu den andern, die vor darinnen waren. Weren da auch alte Schöppen geweſt, die nicht eingeweiſt geweſt, wann die hetten mit den Neuen vor der Banck ſtehen blieben, vnd S. F. G. hetten die von erſt für den neuen eingeweiſt. Da aber die Einweiſunge geſchehen war, da traten die Schöppen alte vnd neue alle mit einander vor den Hertzog, vnd einer vnter jhnen hielt ihre Worth, vnd ſprach nach alter Gewonheit: Gnädiger Herr, nach dem mahl wir zu den Rechten gekohren, vnd von E. G. darzu beſtätiget vnd eingeweiſet ſeyn, bitten wir E. G. vns zu vertheidigen, ob vns deßwegen etwas entgegen ſtünde, vnd bey aller Freyheit vnd guter Gewonheit zu laſſen, als wir von E. G. Herrn Vater ſeeligen vnd andern euren Vorfaren bißher gelaſſen ſeynd, da antwortet er vnd ſprach: Wir wollen es halten in allermaſſen, als es vnſer Vater ſeelig gehalten hat. Die Schöppen danckten S. G. vnd blieben eine kurtze Zeit in der Banck, vnd der Hertzog mit ſeinen Herrn, Rittern vnd Knaben gieng wieder in ſeine Herberge, vnd der Rath vnd die Schöppen giengen auch ihrer Wege; Vnd dem Hertzog ward ſonſt in der Banck kein Geſchenck, noch ander Ehre erboten, von der Einweiſunge wegen, darumb das man es wolt behalten, als es bethediget ward, da ſein Vatter zu einem Burggrafen vfgenommen ward, das dann der Schöppen buch clerlich ausweiſet. Darnach Montags in der Creutzwochen, da hatte der Schultheß Heinrich Rademacher ſein ander Ding, das was das erſte Ding, da die Neuen Schöppen zu kamen, in dem Dinge wurden ſie nicht Vrthels gefraget, aber in die Geſpreche giengen ſie mit, ſondern in den andern nachfolgenden Dingen muſten ſie Vrthel finden, als die andern alten Schöppen.

No. 494.

Ertzbiſchoff Friedrichs Vertrag mit Schulteß vnd Schöppen zu Halle, des Fronebothen halben, d. d. 28 Dec. Ao. 1463. Ex Actis publ.

Wir Friederich von gotes gnaden, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, bekennen uffentlichen mit dießen brieue, vor uns, und unßere Nachkommen, Nachdem dan wir, mit unſern lieben getrewen, den Erſamen, Schulteßen und Scheppen unßers Gerichts jn unſer Stadt Halle, bie dem Rolande, vonn des Fronebothen und gerichtsknechts wegen, und khore und uffnemens halben deßelben gerichtsknechts, jn jrreniße geſtanden, jn dem wir, das die khore und uffnemen eines gerichtsknechts uns, und die gnantten Schulteßen und Scheppen, das die yn zuſtehen und gehoren ſolde, uff beyderſieth gemeint haben, deßhalben, das obgedachte unßer Gerichte bie dem Rolande, etliche Zeit nidder gelegen und ungehalten bleben iſt, dauon dan, und wue das gemeltte unſer gerichtte, ſo furder liegende blebin, vaſt unrath entſtehen, manicher ſines rechten und Gerechtigkeit hintergehen, und auch wir an unßer Gerechtigkeit, die ein Gerichtsknecht von unſer wegen von dem, das man uff den Marckt jn der gnanten unßer Stadt Halle veyle bringet, uffzunehmen: enn hatt, vorkurtzt werden mochten, Das wir uns, dem nottürfftig vorzukommen, mit wißen, Willen und Fulborth unſers Capitels zu Magdeburg, mit unßern lieben getruwen, den Erſamen vorſichtigen, Rathmannen und Meiſtern der Jnnungen der gnanten unßer Stadt Halle, und auch den obgenanten Schulteßen und Scheppen, voreynet und vertragen haben, voreynen und vortragen uns mit yn, jn crafft dieſes brieues, nemlich alſo, das die obgenanten Schulteißen und Scheppen, des obgerurten unßers Gerichts, eynen gerichtsknecht und fronebothen, der tugelich unde uns, und unßern Nachkommen, und dem Gerichte bequeme und nutzlichen ſein moge, und ein Burger zu Halle ſey, Nu hinfurder, ſo offte das noit ſein wirdett, kieſen und uffnemen, und den uns, und unßern Nachkommen, oder unßerm Heubtmann zu Gebichenſtein, vonn unßer wegen antworten ſollen, den auch uffzunehmen und zu entpfangen,

derſelbte uffgenommen Knecht dan uns, und unßern Nachkommen, oder unßerm Heubtmann zu Giebichenſtein, zu ziten ſeinde, von unſern wegen, ehir er ſich des ambts, als ein Gerichtsknecht underziehe, gewenliche Eyde als das fur alder geweſt und herbracht iſt, uns, und unſern Nachkommen, und zu unſerm Gerichte, obgedacht, getruwe und gewehre zu ſeyne, unßer beſtes zuthune, und ergeſtes nach vormogen zu verwaren, und Gerechtigkeit unßers Gerichts getruwelich inzufurderne thun ſoll, ungeuerlich, Unde were, das der Gerichtsknecht, ſo der durch Schulteßen und Scheppen gekoren und uffgenommen wurde, und etliche zit das ambt verweſet hette, uns, ader unſern Nachkommen, ader eynen heubtman zu Gebichenſtein, von unßer wegen, nicht nutze noch bequeme ſein bedunckte, dorjnne alle geuerde ußgeſcheyden, das wollen wir, unßere Nachkommen, ader heubtman zu Gebichenſtein, dem Schultißen zu wißen thun, daß er, und die Scheppen, eynen andern und bequemen Gerichtsknecht, und ſo offte des noit ſein wirdett, kießen und uffnehmen megen, des ſie dan nach vorgeſchriebener wieße, ane jntrag mechtig ſein ſollen, derßelbte Knecht dan uns, unſern Nachkommen, ader heubtman zu Gebichenſtein, geantwort werden, und Eyde thun ſoll, jnmaßen oben ußgedruckt iſt, Wir und unßere Nachkommen, Sollen auch volle macht haben, den Gerichtsknecht, welche Zeit er uns nicht nutze noch bedunckenwirdett, zu orleuben, ane jntrag und geuerde, und ſo das geſchiedt, vonn Schulttißen und Scheppen ein ander tugelich gerichtsknecht, unvertziehelich und ungeuerlich gekorn und uffgenommen, und uns, unßern Nachkommen, adir unſerm Heubtman zu Gebichenſtein, von unſer wegen geantworttet werden ſoll, gewonliche Eyden, Jnmaßen obgerurt iſt, zuthune, dieße obgeſchriebene ſtucke, punckte und artickele dießes briues Nu hinfurder jn zukommenden Ziten, veſtiglich ſollen gehalden, und dem nachgegangen werden, das zu bekenntniße haben wir unſer Ingeſiegell, vor uns, und unſer Nachkommen, an dießen brieff thun hengen. Undt wir Arndt Treſchkaw thumbprobſt, Johan Redekin Techant, und Capittel gemein der obgenantten Kirchen zu Magdeburgk bekennen auch uffenbar mit dießen ſelbtten briue, das alle und jgliche ſtucke, punete, vndt Artickele dießes briues, mit vnſerm wißen, willen, und fulborth geſcheen ſindt, vnd des zu bekentniße haben wir unßers Capittels Jnſigill auch an dißen brieff laßen hengen. Der geben iſt zu Magdeburgk, am Mitwochen nach des heyligen Criſtstage, der Jare nach der geborth deßelbten unßers lieben herren, tuſentt, vierhundertt, darnach jm drie und ſechtzigſtem.

No. 495.

Ertzbiſchoff Johannis Vertrag mit dem Rath zu Halle wegen des Schultheiſſen-Amts und der Gerichte zu Halle, d. 30 Julii. Ao. 1474. Ex Act. publ.

Wir Johannes von Gottes gnaden, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Primas in Germanien, Pfaltzgrafe beim Rein, Hertzogk in Beyern bekennen offentlich mit dieſem Brieue, Nachdem dann Vnſer Gerichte des Schultesthumbs in vnſer Stadt Hall uff dem Berge vor dem Rolande nach Tode Hermann Maſchwitz, Burgers der genanten vnſer Stadt Halle ſeligen etzliche lange Zeit unbeſtalt geſtanden, und wir von unſern lieben getrewen Herman Maſchwitz, des gnanten Hermans ſeligen nachgelaſſen ſone, ſolche Gerechtigkeit, als ſein Vater ſeliger nach unſer Beleihung uff ihn bracht, gekaufft, daß wir nu uff vleißig der Erſamen und vorſichtigen Rathman und Meiſtern der Jnnungen der gedachten unſer Stadt Halle, unſer lieben getrawen erſuchen, und uff das niemant niderlegens halben des obberurten vnſers Gerichts ſeines rechten und Gerechtigkeit hindergehen, verſeumet oder vorkortzt werden dörffe, ſunder ein jeglicher, der vor dem gemeldtem vnſerm Gerichte zu fordern hat, ſo viel er durch Recht haben ſulde, erlangen vnd bekommen, vnd auch ſulliche pflicht, Gerechtigkeit und Nutzung, ſo zu demſelben unſerm Gericht gehort, ingefordert und uffgenommen werden moge, daß Wir das vorgemelte vnſer Gerichte des Schultheißenthumbs an den Erſamen vnſern lieben getrawen Hanſen Popelitz beſeßen Burger der genanten vnſer Stadt Hall, nachdem Wir vns gnuglich erkundet han, daß er verſtendig, tugentlichs Weſens vnd guter Gewißen ſey, kommen laßen, vnd ihm das zu rechten menlichen Lehne gelihen vnd zu einem Schultzen geſatzt haben, nach Luthe vnſers Lehnbriefs deshalben vnd darüber gegeben, vnd were daß derſelbte Hanß Popelitz Alters, kranckheit oder ander merglichen vnd redlich gebrechs halben das obgerurte vnſer gerichte nicht nothdürfftig verhegen noch verſorgen kunte, oder ob er von Todes wegen abgienge vnd Menliche Lehnserben ader diejenen, die das von deßelben menlichen Lehnserben wegen Macht vnd zuthune hetten, das oben geſchrieben Vnſer Gerichte des Schultheßenthumbs in vnſer Stadt Hall vor Vns mit Hande und Munde oder jn jren uffen verſiegelten Brieff uffgeben vnd verlaßen würden, ſo wollen wir das dem es alſo vor uns uffgeben vnd verlaſſen wirdet, der auch ein beſeßen Burger vnſer Stadt Hall, verſtendig, ehrlichs ſtandts, tugentlichs weſens, guter gewißen vnd zu einem Schultheßen gnughaftig ſei, ane Lehnwahre, Gifft vnd Gabe zu menlichen Lehne lihen, desgleichen vnd jnmaßen als ietzt berurt, wie es auch alſo uffte ſich das bei vnſern Zeiten begeben vnd vorfallen wurde, halden wollen, ane Jnhalt vnd Geuerde. Es ſal auch vnſer Schulthes jn der genanten vnſer Stadt Halle mit dem jnfurdern vnd nemen von Fronungen, Veſtungen, Bußen, Gewetten, Burgerrechte vnd ander Zubeherungen, nutzen vnd zufellen in denſelbten vnſerm Gerichte es halden, jnmaßen die vorſiegelten Zedeln, der wie eine Jhm vnd die ander dem

obge-

obgemelten Rath vnser Stadt Halle derhalben vnd darüber gegeben haben, klerlichen vßweysen, vnd inhalden, so wollen auch der Rath vnser Stadt Halle vnserm Schultheßen das obgemelte Vnser Gericht bei Würden, Macht vnd seiner Gerechtigkeit jn behalden getreulich behulffen sein, vnd darmit jren knechten jme also hülfflich zu sein bestellen, vnd so die notturfft fordert, jre Beheltnüße darzu zu leihen, vnd es jhm auch mit Geschencke vnd ander Freiheit vnd Gerechtigkeit fürder zu haiden als von alder gewest ist, was auch von Vngerichten sich begeben, von dem Graben an der Saale anhebende, vnd die dem Jodenkeser vff an dem Wege nach dem Vlrichsthore, vnd von dem Vlrichsthore vber an den Stadtgraben an dem Wege vff hinter dem Petersberge bis an dem Klingkhuse, dem Flecke die Radebreke mit samt der Leim-Gruben vnd dem Garten, Hammers Garten genant, vnd den Wegk von der Radebreke nach dem Klingkhuse, vnd von dem Klingkhuse vor Hammers Garten vber nach dem steinen Creutze vnd dem Galgen, vnd furder den Wegk bis an die Breite Ackers des Closters zu Sanct Maurici, vnd den Graben an derselben Breite herabe biß nach dem Kirschgarten, vnd an dem Kirschgarten wieder herabe, an den Graben durch die Kirschgarten gehende, da ein schlagk stehet, hinter Klitzendorff, vnd do sich die Hoffe zu Glauch anheben biß nach dem Radewelschen Thore den Fareweg an dem Stadt-Graben furder biß in den Waßerlaufft, der in die Sale gehet, vnd den steinweg vnd das Stegk zu der Pforten an S. Moritz-Thore, also doch, daß derselbe Fahrewegk vnuermacht vnd vnuerbauet, vnd auch die obgerurte Pforte, daß man durch dieselbe Pforte, so das notturfft ist, ziehen vnd gehen möge, vffne bleibe, dem Strohove, vnd von dem Strohofe den Wegk nach S. Kunigunden mit der kleinen Pfingstwiese vnd der großen Pfingstwiese, was der in das Gerichte des Schultzenthumbs gehort, vnd den steinwegk zwischen beiden Graben furthin bis an Maartzwärdes Brücke, so ferne der scheidewegk gehet bis an den Malstein, vnd was mit dem Strame der Sale durch die Haser-Brücke gehende beschloßen ist, mit dem Schilde, Bernsdorffs-Breite vnd der Kohlwiese, das vnd was sich in den obgerurten enden zu richtene geburt, vnd begibt, sol vor vnserm Schultheßen vnd vnserm Gerichte in der Stadt Hall gesucht, verclagt, verfolgt vnd nachgangen werden, als es sich nach recht geburt, ane Geuerde, Vmb Ringkleben vnd sein Gerichte wollen wir es in kuntschafft vnd Austrage kommen lassen, wie es sich derhalben geburt, vnd darbie sal es dann bleiben, Es soll auch die halbe thore an Thomas Schmedespforten zu Glauch, als die itzund vff vnd zuzuthun gemacht ist, ferder nicht befestet, sundern so einem jderman dadurch, vnd in vnd durch die Garten zugehen frey sein, vnd so die pforte vnd thore vergehen, keine neue noch andere gemacht werden, sunder den Graben vor der pforten vbergehende mogen die jenen, der die Garten sind, halten, vnd es mit jrem Vberstege nidrigen Zaun machen, daß jhn das Viehe nicht in die Garten gehe. Es sall aber niemande, der in adder durch dieselbten Garten gehende wurde, an Beumen oder fruchten schade gethan werden, vnd ab durch jmant geschege, mogen die, den die Garten sint, darumb pfenden, vnd ab sich pfander geweret, ader geweigert, und der Rath vnser Stadt Hall derhalben ersucht, vnd die Beschedigere genant wurden, sollen sie sich ernstlich gein den jren beweisen, das der schade gelegt, vnd die vbergriffen gestrafft werden, So sullen auch vnser Burger zu Hall von vnserm Gerichte zu Gebichenstein, Krolwitz vnd herußen nicht durch die Landknechte, sundern durch Verbothbrieffe geheischen vnd gefordert werden, Wir wollen auch von dem Rath vnser Stadt Hall von Buweholtze vnd Breten, was sie der zu Brucken, Wegen, Stegen vnd Gemeinem Gebuwe der Stadt bederffen, nicht Zoll nemen laßen, Wir wollen es auch den Burgern vnser Stadt Hall mit Buweholtze, was sie des zu jrem eigen Behusen vnd Gebuwe bedorffen, zu halten, jnmaßen vormals vnd bie vnser Vorfarn seligen Zeiten gewest ist, was des aber durch sie uff Vorkauff gekaufft wurde, dauon sollen sie Zoll geben, als sich gebühret, auch wollen Wir mit vnsern Gleitsleuten vor den Thoren vnser Stadt Hall, dem Galgthor vnd dem Radewellischen Thore bestellen, daß sie mit den Lüten die Hunre, Gense, Enten, Eyer, Butter, Kesen vnd andern Speiskauff jn vnser stadt Hall tragen, es zu halten, jnmaßen das bie vnsers nehisten Vorfarn vnd auch des von Dißkau Zeiten zu Brugdorff, Ostendorff vnd von der Ryde herkommen vnd vormals gewest ist, vngeverlich, des zu Vrkunde haben wir vnser Ingesiegel an diesem Briue thun hengen, der geben ist zu Gebichenstein nach Christi vnsers Herrn Gebort Thusent verehundert darnach jm vere vnd sobentzigsten Jare am sonnabende nach Sanct Jacoff tagk.

No. 496.

Registratur **der Bannes Befehlung, Einweisung, und Vereydung des Schultheissen Johann Pöllners, und Schöppen in die Gerichte zu Halle vor dem Roland den 30 July. Anno 1584. Ex Act. publ.**

Am 30 Julii Ao. 84. Vmb 9 Vhr, vormittage Seindt vff beschehen erfordern vor den Edlen gestrengen Ernuhesten, Hochgelartten vnd Achtbarn Herrn Fürstlichen Magdenburgischen Räthen, Andreassen von Drachsdorffen, Hoffmarschalchen, Wiprechten vom Treschkauen Haubtmann vff S. Morizburgk zu Halle, Herrn Henninge Hameln der rechten Doctorn, vnd Herrn Bartholomeo Vden, in der Canzley zue Halle vffm Saall erschienen Schultheiß vnd

Schöppen des Schöppen-Stuels zu Halle, Als Herr Johann Pöllner Schultes vnd Herr Anthonius Feudemann Fürstlicher Magdenburgischer Rath der Rechten Doctor, Saltzgreffe vnd Senior des Schöppen-Stuels, beneben Herrn Joachim Schobern, auch der Rechten Doctor, vnd Er Leonhard Zeise Rathsmeister, alle drey verordentte Altte Schöppen vnd Herr Johann Schultz der rechten Doctor, vnd Herr Wolff Schrötter, der rechten Licentiat, auch beyde Fürstliche Magdenburgische Räthe, als neue verordentte Schöppen samt dem Schöppenschreiber Samuell Ockeln, vnd Gerichtsfrohnen Andreassen Reichen, vnd dann ein Erbar Regierender sitzender Rath alhier zue Halle. Vnd haben auf des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Joachim Friderichs Postulirter Administrator des Primats vnd Ertzstiffs Magdenburgk, Marggraffen zu Brandenburgk ꝛc. V. gst. Hrn. gethane Instruction vnd beuehlich obengenantte S. F. G. Anwesende Rethe durch den Herrn Haubtman Wiprecht von Treschkawen Jhnen allerseits anmelden vnd vortragen lassen, das Sie sonder Zweiffel in frischen gedencken haben wurden, das der itzige Schulteis Johann Pöllner hiebeuorn Ao. 75 den 21. Octobris Auf S. F. G. beuehlich durch den damals gewesenen Haubtmann Loren; von Krosicken seligen, mit dem Schultzen Ambt alhier zue Halle auf gewiße maß vnd Condition vnd auf Sonderlichen Reuers beliehen, eingeweist, vnd in gebührliche Eyde vnd Pflichte genhommen Jhme auch volgends durch des Churfürsten zue Sachsen anhero vorordentte Rethe, wie hiebeuorn gebreuchlich gewest, der Bann befohlen worden. Wann es aber nuhmehr mit beuehlung des Bannes dessen Sich hochermelter Churfurst zu Sachsen vor dieser Zeitt angemast, vermuge beschehener abhandelunge vnd dorüber vffgerichten Vortrages eine enderunge genommen vnd Solche Bannes-beuehlunge vnd was derselben anhengingk ohne mittel S. F. G. alleine zustendigk, so hetten S. F. G. beuehlich gethan, solche Bannes Beuehlunge an stadt S. F. G. ietzo ins Werck zu stellen, den genanten S. F. G. albereit beliehenen, vnd vorhin bestetigten Schulteissen Johann Pöllnern in das Gerichte nochmals einzuweisen, ihme den Bahn zu beuehlen vnd dargegen die Pflicht von ihme zue nehmen auch alßbalde etzliche neue Schöppen zu ersetzung S. F. G. Schöppen-Stuels einzuweisen, vnd zu voreyden. Vnd wehre derwegen S. F. G. begeren, das die Anwesenden Rathsmeistere und Andere Rahts-Perschonen, desgleichen der Schultreis vnd die altten vnd neuen Schöppen S. F. G. Räthen vor das Gericht vor dem Rohland folgen, vnd solche Bannes beuehlunge, einweisunge vnd Voreydung des Schulteissen vnd der Schöppen mit ansehen vnd anhören solten. Vnd haben auch die wolgedachte Herrn Fürstliche Räthe dem Schulteissen vnd Schöppen, die vnderschiedene begrieffene Noteln der Eydesleistungen, sich darauf zuerzeigen vnd darnach zuachten vorlesen lassen. Darauf der Er Schulteis vor sich vnd die Ern Schöppen mundtlichen vorbracht, weil in den Eydes-Noteln zubefinden, das sie allerseits auf S. F. G. jungste gemachte Reformation dieses Gerichts alle Puncta vnd Articuln zu haltten, schweren solten, das man Jhnen dieselben zuuorlesen vnd sich doraus zuersehen vnd darnach zu achten vberreichen woltte, Welchs die Herrn Hoff-Räthe vor billich zu geschehen erachtet, vnd Jhnen das Originall solcher Verordnung vnd Constitution behendigett. Nach ihrer Vorlesung haben Schultteis vnd Schöppen hinwidder vorbracht, wann es die Meinunge haben solte das Jhnen den Alten Schöppen mehr nicht, dann die itzigen beiden vorgestaltten Perschonen soltten zugeordenett werden, das ihnen vnmuglichen in solcher weniger Anzall, sonderlichen weil der mehrer theill derselben S. F. G. Regierunge vorwanth vnd zugethan vnd offtermahls vorschicket wurden, allen Puncten in vorgeschriebener Constitution nach zu kommen. Zum andern, vnd das ihr einer oder mehr nicht Macht haben soltten die Gerichts-Acten oder Fragen auf dem Scheppen-Stuel in ihre Behausungen zu nehmen, woltte sehr bedencklichen sein, dann offtermals Sachen vorfiehlen, deren man sich Rath vnd Nachschlagens aus den Buchern erholen muste, welche Bucher auffm Schöppenhause nicht, sondern in ihren Heusern zubefinden, vnd derwegen darauf erclerunge gesucht, wie es gemeinet werden solte. Hierenkegen die Herren Räthe vorbracht, das S. F. G. gnedigst gesinnet, vormuge deren gemachten Constitution nach derselben Gelegenheitten so viell Personen Jhnen zu adjungiren, das ihrer achte sein vnd werden soltten vnd das es die Meinunge hette, wann gleich ihrer eins theils verschicket oder abwesende wehren, das doch die andern anwesenden sembtlichen den Sachen obliegen vnd vorrichten solten. Zum andern, das ihnen auch die Feuste dermaßen nicht geschlossen sein soltten, das sie nicht macht die Acten in ihre Heuser zu nehmen, vnd darauf in ihren Buchern berichts zu erholen, sondern das durch sie allerseitz collegialiter oder doch der Anwesenden beysein, Bewilligung vnd Vorgleichung concludiret, vnd nach derselben Meinunge das Urtteil verfast werde. So haben ihnen die Schöppen ferner vorbehaltten, do in den obergebenen herrlichen Constitutionibus ettwo Zweiffel oder bedencken fürfallen wurde, das sie jederzeit sich deßen bey S. F. G. oder derer Verordenten regierung resolution vnd erclerung zu erholen haben woltten. Vber dis hatt auch Ein Erbar Rath vorbracht vnd gesucht, weil es vormuge der Wilkuhr je vnd allewege vor Altters vnd noch in Gebrauch gewesen, das alle Schöppen, Gerichts-vnd andere Personen, so zu Aemtern gebraucht worden, Burgere gewesen, vnd dem Rath Eydtpflichtigk vorwandt haben sein mussen. Diese beide Neue vorgestelte Herrn Schöppen aber ein Erbarn Rath noch zur Zeitt mit Burgerlicher Pflicht nicht vorwandt, das sie möchten gewiesen werden, sich deshalb bequem zu machen.

Hier-

Hierauf die Herren Hoffräthe erklerung gethan, das sich disfalß die neuen vorgestelten Schöppen, weil sie ohne das bedacht, alhier zu wohnen, zu keuffen vnd zu besetzen, aller gebüer als ehrliebende kegen Ein Erbarn Rahtt wurden zuerzeigen vnd zuuorhaltten wißen. Vnd seind nun dorauff mehr wollgedachtte Herren Hoff-Räthe beneben allen Secretarien vnd Cantzley Vorwandten aus dem Neuen gebeude vnd Cantzley nach dem Gerichte vor den Rolandt gegangen, denen erstlichen der Herr Schulteis Sambt den alten vnd neuen Schöppen, gerichtsschreiber vnd Fronbothen allerseitz obengenantt, vnd lezlichen ein gantzer sitzender regierender Rahtt zue Halla gefolgett. Wie sie nuhn dahin kommen, hatt der Herr Hoffmarschalch den Ehrn Schulteissen vnd Ehrn D. Freudeman, der Herr Haubtman aber, der von Treschkau D. Johann Schultzen vnd L. Schröttern, vnd letzlich der Herr D. Hennig Hammel D. Schobern vnd Rahtsmeister Zeisen bey den Händen genommen, an statt Ihrer F. G. ins gerichtshaus gefuhret vnd eingeweisett, vnd nach dem der Herr Haubttman der von Treschkau vorige Vorhalttung, wie die In der Canzeley geschehen, mit kurtzen wortten wiederholet, hatt er dem Ehrn Schulteissen den Bann befholen mit nachfolgenden worten: Ich weise euch hiermit ins Gerichte, von Gotteswegen, vnd Beuehle euch den Bann von des Durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Joachim Friedrichs Postulirten Administratorn des Primats vnd Ertzstiffts Magdenburgk, Marggrauen zue Brandenburg, In Preussen, zu Stettin ꝛc. Meines gnedigsten Herrn, als des rechten Burggraffen zu Magdeburgk vnd Landesfürsten wegen, Recht zu stercken, vnd Vnrecht zu krämcken, als euch eure Sinne vnd Witze anweisen, vnd den Eydt, den ihr nochmals thun werdet, vnd sollet das nicht lassen weder durch Lieb noch durch Leidt noch durch keinerley Sachen willen bey dem Gestrengen gerichte, so GOtt selber am jüngsten Gerichte über euch sitzen will. Vnd ich erleube euch den Bann von höchstgedachts Vnsers gnedigsten Herrn des Administratorn ꝛc. wegen ꝛc. den zu üben vnd zugebrauchen als gewönlich vnd recht ist. Vnd darauf nachfolgenden Eydt von dem Ern Schulteissen Welcher S. F. G. Prothonotarius Paulus Hahn Ihme von wortten zu wortten vorgelesen, genhommen, denn ehr auch leiplichen mit aufgerichten Fingern geschworen, wie volget: Ich Johann Pöllner schwere, daß ich meinen gnedigsten Herrn den Postulierten Administratorn des Primats vnd Ertzstiffts Magdenburgk, Marggraffen Joachim Friederichen zue Brandenburgk ꝛc. will holtt, getreu, gewerttigk vnd gehorsamb sein, S. F. G. vnd derselben Ertzstiffts Ehre, Nutz vnd frommen fördern, schaden warnen, vnd wenden, nach meinem besten Vorstande, vnd höchsten Vormügen, auch sonst alles andere thun vnd laßen will, das ein getreuer Vnderthaner gegen seinen Landesfürsten vnd Obrigkeit von GOttes auch gewonheit vnd Rechtswegen zu thun schuldigk ist; ich will auch an dem Schulteissen-Ambt, darzu ich bestetigtt bin, getreue vnd gewehr sein, recht richten in dem Lobe GOttes dem armen als dem reichen, dem Gaste so wohl, als der im Gerichte wonhafftigk ist, als ferne ich das erkenne vnd weiß, nach meinem besten Sinne vnd wie solches höchstgedachts meines gnedigsten Herrn ꝛc. jüngste Reformation dieses Gerichts in allen Punckten vnd Articuln allenthalben ausweisett, auch diesen meinen Stand christlich, Erbar vnd aufrichtigk führen, vnd will das nicht laßen weder durch lieb noch durch leid, gisst noch gabe, neidt noch freundschafft, sondern mein gantzes Intent in judiciren, vnd sonst zue GOttes Ehre, zue fortsezung gemeiner wolfartt, vnd zu erhaltung S. F. G. Reputation, guter Policey Sonderlich aller in diesem Ertzstifft Magdenburgk richten vnd anstellen, gantz getreulich vnd vngefehrlich, als mihr GOtt helffe, vnd sein Gerichte, das ehr am jünsten tage vber mich vnd alle weldt sitzen will. Folgends ist obberurtten altten vnd neuen Schöppen sambtlichen vnd Sonderlichen der Schoppen-Eyd gleichergestaldt durch den Prothonotarium Paulum Hahn vorgeleßen worden, denn sie leiblichen mitt aufgerichten fingern geschworen vnd nachgesprochen: Ich Anthonius Freudemann, Johann Schultze, Wolffgangk Schrötter, Joachim Schober vnd Leonhard Zeise, schwere, das ich meinem gnedigsten Fürsten vnd Herrn, dem Postulirten Administrator des Primats vnd Ertzstiffts Magdenburgk, Marggraffen Joachim Friederichen zue Brandenburgk, in Preußen ꝛc. will holtt, getreue, gewertigk vnd gehorsamb sein, S. F. G. vnd derselben Ertzstiffts Ehre, Nutz vnd frommen fördern, Schaden warnen vnd wenden, nach meinen besten Vorstande vnd höchsten Vormügen, auch sonst alles andere thun vnd leisten will, daß ein getreuer Vnderthaner gegen seinen Landesfursten vnd Obrigkeit von GOttes auch Gewonheit vnd rechtswegen zu thun schuldigk ist, Item, das ich S. F. G. jungste Reformation-Ordnung dieses Schöppen-Stuels, so lange ich bey demselben sein vnd bleiben werde, in allen Punckten vnd Articuln fest halten will, vnd dann das ich diesen meinen Standt christlich, erbar vnd aufrichtigk füren vnd in Sachen, in welchen mihr vormüge dieses meines Ambts zu vrtheilen, oder consuliren gebuhret, ohne beysein des meistentheils meiner Collegen gar nichts, neben denselben aber, vnd also mit gemeinen Rathe, nach meinem höchsten Vormügen, alleine das vrtheilen vnd consuliren will, was ich in meinen gewissen, dem rechten vnd Acten gemes zu sein erachten werde, vnd hierinnen weder Lieb, Neid, Gabe, Freundschafft oder anders annsehen, sondern mein gantzes Intent im judiciren vnd consuliren zu GOttes Ehre

zu Fortsetzung gemeiner wolfart vnd zu erhaltrung S. f. g. Reputation, guther Policey, sonderlich aber in diesem Ertzstiffte Magdenburgk richten vnd anstellen will, gantz getreulich vnd vngefehrlich, alß mir Gott helffe vnd sein heiliges Wortt. Vnd lezlich ist dem Gerichts-Notarien, nachuolgender Eydt vorgelesen worden, den ehr auch leiplichen geschworen, wie volget: Ich Samuel Ockell schwere, als mich mein gnedigster Herr der Postulirter Administrator des Primats und Ertzstiffts Magdenburgk, Marggraff Joachim Friederich zu Brandenburg ꝛc. in diesen S. F. G. Schöppen-Stuel zue einem Getichtsschreiber und Notarien verordnet und gesazt; das ich die Rechtsfragen sambt den Beilagen und alle andere Briesse, Schrifften und Vrtheil, so wohl auch die Gerichts-Acta getreulichen auffheben, und beym Schöppen-Stuel behaltten, auch ohne Vorwißen aller Schöppen niemand Abschriefft geben, noch sonsten, was heimlich were, eröffnen, und lesen laßen, auch alles, was von den Herrn Schöppen im Rathe geredett und geschloßen, genzlich vorschweigen, und keiner Parthey weder dienen oder warnen, und sonst alles thun und leisten will, was meinen Ambt zustehet, und einen getreuen Gerichtsschreiber und Notarien gebuhret, und das nicht lassen, aus Lieb, gunst, Neidt, Gabe, freundtschafft, noch keiner andern Sache willen, als mihr Gott helffe. Und ob wohl der Fronbote gleichergestalt hette voreydet werden sollen, hat es aber doch vorgefallener Vorhinderung wegen, so lange biß kunfftigk ein oder mehr Schöppen in die Gerichtsbanck eingeweisett werden, eingestellet werden müssen. Hiermit ist dieser ganze Actus beschlossen, und die Herrn Schöppen neben gebuhrender Gluckwunzschung in gemein erinnert worden, das sie sich bei den eingewiesenen vnd bestetigten Schultheissen ihren Ambt gemes haltten, vnd also erzeigen wollen, wie solches vormug ihrer gethanen Pflicht schuldigk vnd kegen GOtt vnd ihrer F. G. als ihrer Obrigkeit zuuerantwortten wusten. Es ist auch von Ern Schulteissen zusage vnd Vorpflichtung gefordert vnd genommen worden, das ehr einen Lehenbrieff über das Schulteissen Ambt aus S. F. G. Cantzley in einer nahmhafftigen Zeitt fordern vnd lösen wolle. Solches alles ist geschehen am Tage, Zeit, Ort, und Stunde, wie oben, in persönlichen Beyseyn oben vermeldter Herrn Fürstlichen Magdenburgischen Hoffmarschalchs, Räthen, aller Secretarien und Cantzley-Verwandten, auch Schultheissen und Schöppen, und eines gantzen sitzenden Raths zu Halle.

No. 497.

Extract aus denen Schöppen-Büchern, so in VII Codicibus membranaceis auf dem Schöppen-Hause zu Halle verwahrlich aufbehalten werden.

(1) Aus dem Ersten so Anno 1266 anfängt.

§. 1.

In deme jare von goddes gebort ouer dusent jar, vnd twei hundert jar, vnd ses vnde sestich jar, in dere Kalenden januario in sante Agneten dage, bi des Byscop Roprechtes tiden von Megeburch, vnde bi des borchgreuen tiden Heren Borchardes von Megeburch, vnd bi des jungen Scultheten tiden Herrn Janes von Halle, Do worden vnse Herren de Scepenen von Halle des tu rade, mit der Borger Wilkore, dat se beschriven leten alle de gave, de vor gerichte vnd vor den Scepenen gegeven worde, der stat gemene armen vnd dem riken tu eren, vnd tu vromen, vnd tu nut. Do disse Scrift utgeleget wart, an dere Rede waren do disse Scepenen, bi namen, de ene was Her Brun vt der galchstrate. De ander Her Conrat, Heren Epken sone, darna Her Werner Overrike, vnd Her Friderich de Rode, Her Heideke von Aschersleve, Her Sivecke vt deme Hove, Her Nicolaus von Northusen, Her Merkelin, Heren Margwardes sone Her Jordan de Cruse, Her Ekkehart bi Sancte Jacobe, Her Lenung.

2. Herr Herman von Alschleve is gekommen in geheget ding mit Erven gelove, vnd hevet begauet Hern Hinrichen Kinden von Northusen an sine Houe drie Mark, vnd tu nemene vier jar, jo des jars drie vierdinge, dat geschach von Gotes gebort Anno M. CC. LXXV. darna tu Ostern gripen sie dat an.

3. Albrecht Caper quam in geheghet Ding, vnd begavede sinen Hof de iegen Hern Porres houe lit, den Hern von Sente Mauricius, also dat sie ene Marc geldes solen darane hebben, swenne auer Albrecht den Heren gibt Drettein Marc, so scollen sie jme den Hof weder begaben.

4. Har Euerhart vnd Har Frederic von sente Mauricies quamen on geheget dhing, vnde de Marc Geldes, dhe dat goddes Hus von sante Mauricius hadde an dheme houe Haren Kapardes Kindern leren sie wedher op denselven Kinderen Haren Kapehardes von dhes goddes wegene.

5. Bußen Kindere Rokoles beide Sone vnde Dochtere vnd sin Wip, die sint gekomen in geheget Dinc, vnd hebben begavet jren Hof, die jres Vader was, Henrico Luttarde vnd sime Bruder, vor sechs Pannen in dem Dudischen Burnen, sechs jar tu haldene, storve aber Henric vnd sine Brudere, so hetten sie dieselven Gave begavet Baldewine vnd Bertramme Luttarde, vnd Heysen von Quedelingeburch, was dor Scotes vp geht binnen den sechs jaren,

das

das sullen sie darzu gelden ouch, diſe sattunge trit on Anno Dni MCCLXXXXVI. hirover haben sie gelovet vor iren bruder Konen zu Werne.

6. Johannes Dovekatze quam in geheget dinc mit siner süster griten, vnd begaveten ir eygen Wedegen von Varnstede vnd he begauete is vort sime Wibe zu irme Live.

7. Johannes syverdes son Tokes, quam in geheget ding vnd begavede sime Wibe swas he nu hat, vnd immer mer gewinnet, werden in Kindere, so sal sie Kinderes teil nemen.

8. Jacob Herincmengere quam in geheget Ding, vnd begavede sime Wibe sinen Hof half vnd sinen kinderen half, vnd swas he nu hat, vnd immer mer gewinnet, Stirbet der Kinder genich, des kindes deil vellet vf die anderen kinder, des hofes wil he aber selven gewaldich weſen, die wile her levet.

9. Johannes Baldewin quam in ein geheget dink, vnd begavete Johannes von Kungeswik vnd Bußin sinen Brudir di Genge, die in sinen Hof gingen, das di nimmer schullen sin, vppe die Wende vnd vp den Gevil schullen si nicht buen, di sin Johanns Baldewins, sunder ab sie ein keller wollen buen, do scholn sie sechs Balken in di Want legin, die üm vnschedelich sin.

10. Kune Weſant quam in ein geheget Dink, vnd begavete eine March geldes an sim eygin bi sendt Niclaus zume heiligen Grave, dar is Vormund der spitelre vnd hugolt.

11. Hinrich Burnmeistir quam in geheget dink vnd begavete sime Wibe sin teil an sim eigin zu irme Live vnd sin Kindern zu einm eigin, stirst ein kint, das is up dis andir valle, selve wil he geweldik sin, di wile he levit, vnd derzu das he nu het vnde immir me gewinnet sinen Wibe vnd sinen Kindirn.

12. Johannes Skus vnd Bertram vnd ir Suster quamen in ein geheget dink vnd begaueten deme hilegen Grave vnd deme spiteler vnd Hugolde ir eigen, do schul sie abe geben eine Mark zu Ervezins, do schal Vormunde sin die Bornmeister ober deme dischin Burne vnd obir der Meterize vnd ein Ratman vnd ein Schepe.

13. Johannes Jordanes son Loweres quam in ein gehegte dinc, vnd begabete sinne Wibe Saphen vnd sinen Kinderen als das he het, vnd vmmer me gewinnet, stirbit he, so sal die Frowe kindes teil nemen, he wil es Herre sin, di wile he lebet.

14. Henniges jrn Ludolfis Kindere quamen in ein geheget dinc vnd begabeten Johanneſe Winmanne dri Virdinge Geldis an die Studen hofe, die sie daran hatten.

15. Euphrosine vnd die Probist von Gerbstede quamen in ein gehegte dinc vnd begabeten Johanneſe Winmanne eine halbe Marc geldis an der studen Hofe mit al deme rechte, alſe si hatten.

16. Jan stacius Kinder quamen in ein gehegt dinc, vnd begabeten Johanneſe Winmanne ein halbe Marc geldes an der Studen Hofe, mit al deme rechte, alſe si sie hatten.

17. Geſe von Studen vnde ir Kinder quamen in ein gehegt dinc und begabeten Johanneſe Winmanne irn Hof mit al deme rechte alſe sie in hatten.

18. Sander Scustowe, de junge quam in geheget Ding, vnde begavede siner Husfrowen Lucien alle das her hat vnd ymmermer gewinnt, vnde das yn an irsterben mach von Frowen vnd van Mannen. Sterbet her ane erben, so sal die varende habe ire sin, vnd das erbe zu yreme Libe, gewinnen se kindere, so sal si is half nemen vnd de kindere half, Selber wil her is gewaldich sin, dewile her levet.

19. Hinric von Vriberch quam in geheget dinc vnd begavete sinen Kindern alle de he nu het vnd ummer mer gewint, alle sin eygen vnd alle sine varende have, vnd alle das he begaven mach vor gehegeteme dinge, Storbe eyn kint, so sol das uf das ander vallen. Selber wil he iz Herre sin, wile he lebet. Darober hat he Voremunden gekoren Heren Bußen von deme Grashoue, vnd Johanneße von Vriberch, vnd Nicolauſe von der Holtwort, das man darmete nicht tun sal, is en si ere wille.

20. De Rat vnd de Meystere zu Halle quamen in geheget Dinc vnd begabeten Meyster Kyrstane der statscribere mit gemeineme Rate der Burgere das eygen, das Hermannes was von Esekestorp, das de Burgere in yrer Were hatten gehat jar vnd Tac, ane rechte anſprache, vor ein vnbeworren gut, des gutes en zu werene vor ein recht eygen, de wile Halle stet, Do ließ eme Meister Kyrsten vinden eyn recht Orteyl, ob he das eygen mochte geben, do wart eme zu rechte vunden, he mochtes geben, sweme he wolde. Do begabete Meyster Kyrstan das eygen sime Wibe Frowen Elzabethen, vnd Kyrstane sime sone, vnd Adelheyden siner Swester, mit vnderscheyde, de wil he lebete, so solde he tun mit deme gute, swas he wolde, Ginge he abe, wolden de Frowen bi deme Kinde bliben, oder sinen Kindern, ob er mer wurden, so solden sie in deme gute bliben vnd gewaldich sin. En wolden se das nicht tun, so solden de Kindere von aldeme gute jowelicher Frowen geben zwenzich Marc.

21. Seſe Herman Langen Dochter quam in geheget Ding, vnd vortech alle des se ansterven mochte van yreme Vadere.

22. Heyne von Weſenstede vnd sine Swester quamen in geheget Dinc mit erf gelove vnd begaveten Heysen Gyselere das eygen bi sime Hobe mit al deme rechte also her is hatte.

23. Ratmar van deme steyne vnd Bruder Cour quamen in geheget Dinc, vnd begaueten den Frowen van sente Georgien das eygen hinder des Sculeres hove mit al deme rechte, alſe se is hatten.

24. Buße

24. Buße vnd Heydenric von deme Grashove quam in geheget ding vnd begaueten sente Mathias vnd siner Kappel vppe deme Grashaue vnd ereme Kappellane, de dar was Her Hinric von Berneburch vnd den de na eme komen. V Marc, der sollen deme Cappellane vier Marc vnd eyn half Marc zu deme Luchte. Dat gelt sal geuen jerliches von deme Hus der Gordelerinnen III ſ. von deme Hus Heinecken von Merseburch III ſ. von deme Hus Knutes 2½ ſ. von Hurlen Hus 3½ ſ. von deme groten Kelre 3 ſ. von deme allernedersten vnder der Kappellen 3 ſ. (fierding) det hebben se begauet sente Mathias vnd sime Capellane mit al deme rechte, alse et ere was. Der Gabe volgeten Ludeke Keseling vnd Jacob Hern Niklines vnd Hinric Boydin, den de Grashof begauet was.

25. Koneke Gerewig kam in geheget Ding mit erfgeloue vnd begaveten eren Hof vor L Marc Kuntzen Kloueloke vnd Brode vnd konen Magerkole to dren jaren. Binnen den dren jaren sollen se en losen mit Orkunde, vnd losen se en nicht binnen der tit, so sal Kuntze vnd Kone den Hof vorkopen, swat he mer gilt den L Marc, dat solen se en wider keren, dit is geschen jn deme jare von Godes geburt over MCCCXVIII jar post oct. pasche.

26. Jan von Nembec quam in geheget Ding vnd begauete Hinrik Mulre to den Barnoten Brodern an sinen Hof vnd ene Marc Geldes an Hermannes Houe von Jetzniz, also das he is wolde gewaldich sin, de wile he levet.

Darnach quam de selve Jan in geheget ding vnd wandelde de Gave, de he waldig was, alsus, he begavete demselven Hinrike Mulre to der Broder hant sinen Hof vor en recht egen na sime Dode, vnd de Marc Geldes an Hermannes Houe von Jetziz den vier Parren, Vnser Browen 1 ſ. Sancte Gertrude 1 ſ. Sente Olrico 1 ſ. Sente Petro 1 fierding. Dar to geredet vnd gelouet, Koufte derselve Herman eyne Marc also gut an egene, alse sin Marc was, so solden de Aldermanne der vier godes Hüser eme de Marc vp lazen, vnd de anderen Marc entfan an der stat.

27. Johannes swarte quam in geheget ding, vnd begavete vnsen Heren den Schepen, Bußen Hagedorne vnde Hermanne Langen, vnd Wernere Vogete, vnd Kirstane Arnolde, vnd Heysen Kirtmüllen, Kappen Giseken, vnd Clause Lumüge, Hanse Thobiase, Hinrike Northusen vnd Thilen von Kothene, sinen Hof, den he koffte vme sine pennige, den schollen sie vorkopen nach sime Tode, vnd nach siner Husbrowen Tode, des schollen sie geven twelef Marc tu den Peuelern, vnd tweleue zu den Barueten Brudern, dri zu den Nigen bruderen, vnde zwu tu sente Gerdrude zu deme Wercke vnd eyne zu vnser Browen zu dem Wercke, eyne halve Marc zu sente Mauritzise zu deme Wercke, eine halve Marc zu sente Dirike zu deme Werke swas dar boven is, das sall man gheuen zu sente Gurjen den Browen, selven wil he waldig sin, die wile das he lebet.

28. Hans Molle quam in geheget dingh, vnd clagede over Prierowen, dat he sete up sines Vader vnd sines Vedderen Erve, dar antwerde Prierowe also tu, hi sete von der juncvrowen weghene up deme Erve. Do wart dar gevunden, wier dat Erue der juncvruwen liftucht, vnd ist öre Wille, so mach hie dar wol uppe sitten, wieret aver or liftucht nicht, so mut hie rumen.

29. Prierowe quam in geheget dingh, vnd brachte den Proueſt van der Ebtschinne von sente Jurgen, die bekante des, dat dat Erve were der juncvruwen Liftucht, nu mach Prierowe up deme Erue wonen, die wile ome die juncvruwe des gethan.

30. Gotze wart geschuldiget vor gehegete banc, des quam hie vor, vnd des gaf man ome schult, dat sin vader schuldich were bleuen XVIII schock vor ein Ros, vnd des wolde man on vorthughen mit Riedderen vnd mit Knechten, dat wolde he liden. Des quam hie vor, vnd warde des rechtes, do dar snemant was, do bat hie sick up dri dingh, Tu deme vierden Dinghe wart ome vunden, dat hie los wiere, up jener Wedderrede, Ok vregete Gotze, af man ön ergen mer beschuldighen mochte, do wort gevunden, dat man ön nierghen beschuldighen scolde, wenne dar dy sake allererst beghunt were, dar scolde man dat enden.

31. Henne, Hinrik Stekemetzers Swager quam in geheget dingh, vnde begauede katherinen siner Husvruwen alle dat hie nu het, vnd vmmer mer wint, werden on auer Eruen, so scal sie twiger Kynder diel nemen, Wurde aver nich eyne eruen, so scalt der Browen na seynen Dode altu male sin, mede tu dunde vnde tu latene.

(1) Aus dem zweyten, so Anno 1308 anfängt.

32. Heydeken Drosane ward gekundiget dat Ding mit deme Bronenboden von sime broder Hermanne, vnd von Johannese sime Veddern, de spraken vf sin egen. Des quam he vore to echten Dingen, von dinge to dinge, wente in dat verde ding, do ne quam ere nen, de en eder sin egen sculdigeden, also alse se beyde waren binnen Wichbelde; do vunden de Scepen do rechte dat sin egen were von erer clage eyn vn egen.

33. Hans Pruve quam in geheget dingh vnde begauede Herrn Marquarde von Amendorp vnde Frantzen von deme Dore, sinen Hof mit alle deme Rechte, alse hie sin was, vor eyne Pannen in deme Dutzschen Bornen, in alsodaner wis, wenne die vorgenante Hans Pruve die Pannen in deme Dutzschen Bornen Herrn Marquarde vnde Frantzen wedder kost, so schal die hof Hans Pruven wedder sin mit alle deme rechte, alse he vore sin was, vnd die Pannen schal

hie

hie on wedder schiecken von vnsenne Herren von Magdeburch oder von deme von Stroplowe (*) mit lene vnde mit schrift.

(*) Nota: Die Edlen Herrn von Schraplau waren zu dieser Zeit Burggrafen zu Magdeburg, und krugen von dem Ertzbischoff einige Thalgüter zu Lehn, die sie denen Bürgern zu Halle wieder zu Afftterlehn verliessen.

34. Her Sander Pruve vnd Herr Tileman von Rideburch vnd Her Tileman von Dizkowe vnd Heyne von Dizkowe quamen in geheget Ding, vnd begaveten Koppen Mercline tu der stat hant arm vnd rike, Haghedornis hof half, die nighe brudere nicht mede tu dune ane der stat willen, vnd stat nicht mede tu dune ane der nighen brudere wille.

35. Herman von Gheuekenstein vnd Sanne sine Husvrowe, vnd Jane von deme steindore vnd Heise Holtwort vnd Herman Hundertmare vnd Herman Cotze quamen in geheget ding, begaueten Hern Sandere Pruven vnd Kappen Mercline Hagedornis Hof half tu der stat hant arm vnd ricke, die Nien Bruder nicht mede tu dune an der stat willen, vnd stat nicht mede tu dune an der nien Brudere wille. Wolden vnse Herren on dat Gelt weder geuen, dat solden sie nemen.

(3) Aus dem dritten, so Anno 1366 anfängt.

36. Katherine Bockes Husvrowe quam in gheheget dingh vnd lieth ör eyn ordyl vinden, sy wire eyn Erve angheſturven, wu sie sik des vnderwinden scolde, dat si rechte dyde. Do ward ör ghevunden, sy scoldet an gripen boven an dem Dorstele vnd nedden an der Swellen. Dat het si ghedan.

37. Hince Bruns quam in geheget Dingh, vnd vrageke vmme eyn Ordiel von sines Kindes wegene, ab dat gut wire sim kint anirsturven von siner rechten Muder. Do ward dat gevunden, tu deme gude, dat sins Kindes rechten Muder was anirsturven von ören Kindern, dy si hadde by örme ersten Manne, tu deme Gude hedde Hincen Kint also gut recht, alse dy andern twey Kinder.

38. Jacob Klot vnd Hans sin Vedder waren komen in eyne Vestunge, vmme eynen Dotschlach, des quamen sie vor geheget dingh vnd spraken, sie hetten sich berichtet vmme den Dotschlach mit den nesten Swertmagen, vnd lieten sik eyn ordel werden, na dem mahle, dat sie sick myt den nesten Swertmaghen berichtet hedden, af sie des doden Vruwen icht plichtich tu dunde weren; das wart ör vunden vor ein recht, Na dememale dat sie sick berichtet hebben myt den nesten Swertmagen, so sie der Vruwen nicht plichtlich tu dunde von rechtes wegen.

39. Arnolt Zeumpan der Beckere meyster vnde sine kompane quamen in geheget Ding, vnde beschuldigeden dy Heymbeckere, dat sy vorköften Brot in ören Husen, do wart ön gevunden in gehegeder Banck, dat sy des von rechtes weghen nicht dun sollen.

40. Do Kuntzen Doringe wart geboden von gerichtes wegene, dat he dy Wolneschlagere losen scolde vt deme Banne, vnd ör öre Köste leggen binnen achte dagen. Do vrageke Kuntzen Doringes Vorspreke, af dy Sakewaldige dy Köste icht metigen möchte mit sime eyde, do wart gevunden, he möchte dat wol dun. Darna vragede aver Kuntzen Doringes Vorspreke op dy Bann vnde Köste icht bilken bestunde, als lange dat dy Sakewaldige selven dartu queme. Do wart gevunden, Sint deme male dat der Wolneschlagere gevunden were, dat man sy losen scolde vt deme banne, vnd ör öre Köste leggen binnen achte dagen, dat sculde bestan, alset gevunden were von rechtes wegene, vnde dy sakewaldige schal komen tu deme nesten Dinge, vnde schal dy Köste selven metigen mit sime eyde.

41. Saffe, Hans Stacius Husvruwe quam in geheget ding vnde begavede Hanse Staciuße örme Werde alle dat sy nu het, vnde immer gewint, dat sy an Gerade, oder an Gesmyde, vnd an alle dinge, dat sy het, dat sy welkerleyge dat sy.

42. Gethe, Wiprechtis Husvruwe von Schenckenberch, quam in geheget ding, vnd kos denselben Wiprechte oren Wert to eyme Vormunden alle örer Sake, vnde begauede öme dy, alset recht was, Were dat men recht dun scolde, oder nemen, dat schal sy selven tu jeghenwerdich sin.

43. Hebben dy Kremer von alder Wonheit Smedewerck veyle hat, vnd hebben dat noch in Gewaren, so mögen sie dat noch wol veyle hebben, it en sy, dat den Smeden öre Innunge also gheven vnde bestediget sy, von deme, die is Walt hadde, vnde hebben die Smede die bewysinge, dar mögen sy den kremeren öre Were mede breken von rechtes wegen.

Hebben dy Smede von alder Wontheit Smedewerck veyle hat, vnd hebben dat noch in Gewer, so mogen sy dat noch wol veyle hebben, it en sy, dat den Kremeren öre Innunge also gegeven vnd bestediget sy, von deme, dy is Gewalt hadde, dat dy Smede nicht veyle hebben scollen, vnd hebben die Kremere dy Bewysinge, darmede mogen sy den Smeden öre Gewere von rechtis wegene breken.

44. Anno Dni. MCCCLXVII in vigilia sancti Gregorii, quam Hans Hedersleue in geheget ding vnd begavede Heydecken sime Sone alle dat hie het vnd vmmer gewint, an eygene, an Erve, vnd an varender Habe, vnd wur hie dat het, Selven wil he des waldigh sin, tu dunde vnd tu latene, dy wile dat he levet.

45. Clawes Korf quam in geheget ding, vnd det vorticht der Vormundschap sines Bruders, sint dem male dat he der nicht vorborgen konde.

46. Clawes Korf quam in geheget Ding vnd begavede Hinrike Blancken vnd Hanſe ſyme Brudere ſinen halven Hof tu eyme Pande vor vierdehalwen Pannen in deme Dutzſchen Borne vnd vor eyn viertel in deme Gutiare vor als vele Geldes als von diſſen vorbeſchrevenen Pannen lopen mag dit jar, vnde vor $2\frac{1}{2}$ ſchot ſmales geldes.

47. Die edele Herre, Hertoghe Rudolf von Saßen, vnſe Burggreue, vragede in gehegedeme Dinge vmme ein Recht, wat Eruelos irſtorve in ſinen dren dingtalen, in den dren vierteyn Nachten, af dat icht bilken irſterven ſcölde an ön, do wart öme gevunden, wat ervelos irſtorue in ſynen dren Dingtalen, vnd in den dren vierteyn Nachten, dat ſtorue bilken up ön.

48. Der Beckere Meyſtere vnd ſine kompane quamen in geheget Dingh, vnd beſchuldegeden Claweße Beckere dat he grepen hedde in öre Werck, darvmme wart den Beckeren Bute vmme tu gedielet up Clawese, als in der Schepen Bucke ſtet. Do vragede Clawß vmme ein Recht, ſint dem male dat ſie Bute nemen wolden na der Schepen Buke, af ſie öme icht öre Werk bilken ligen ſcholden vmme alſodane Penninge, als der Schepen Buck utwiſet. Do wart öme gevunden, ſie ſcoldent öme von rechtes weghene ligen, umme alſodane Penninge, als in der Scheven Bucke ſtet, als verne, als hie is eyn vnbeſproken Mann.

49. Na Gottes gebort Duſent jar, drühundert jar, in deme eyn vnde ſoventigeſten jare, quam Bußeſchultete in geheget Ding, vnde begavede Hanſe Thobyaße, Bertrame Pitzkere vnd ſime Brudere, Hincen Baldewine vnd Hanſe Hedersleue eyne Pannen in deme Dutzſchen Bornen an ſime Houe, wiere dat dy Panne nicht dar were, wenne ſie dar ſin ſcolde, welkeleyge Schade darup ghinge, den ſchal man ſchlan up den Hof. Wier ouch dat dy Scultete dy Pannen in deme Dutzſchen Bornen nicht wedder koufte, oder ön makede eyn genuge nu tu den neſten Wynachten ouer twey Jar, ſo ſcollen ſie den Hof vorkopen, vnd ſcollen dy Penninge dar af nemen, als men eyne Pannen mochte kopen, vnd wiere ok vp dy Pannen jenich ſchade gehen, dy Penninge ſcollen ſie ok darvon nemen, vnd wiere dar wat over, dat ſcollen ſie geven deme vorgnanten Bußen Scultreten, oder ſynen rechten Erven.

(4) Aus dem vierten, ſo Anno 1388 anfängt.

50. Auf dem erſten Blate, ſo übrigens gantz leer iſt, ſtehet mit einer andern Hand: Anno MCCCCXXIX die panthaleonis geſchach diße tynge, di hir vndene geſcrebin ſted. Hans Holtwort vnde Merten Horantz habin gelegen von vnſen Hern der Scheppen wegen Pawel Knoydenriche das Erbe, das neſt lyt an der Scheppen eigene uff alſulken Zins als von Aldere darvon gegeen hat, als hir vor geſcrebin ſtehit, als das Pawele angeſtorbin was von Nikele Knoydenriche ſyme elichin Vatere. Darnach verlies Pawel Knoydenrich dasſelbe Erbe in dem ſelbin tage Drewje Monche mit ſulchen rechten, als her das hatte, vnde legen das weder, Drewje Monche. In dem ſelbin tage quam Drews Monch vnde vorlies das ſelbe Hus Curde Haken, vnde Hans Holtwirt vnde Merten Hotantz legen das ſelbe Hus von vnſern Hern der Schepphen wegen Curde Haken uff alſulchen Zins, als hir vor geſcrebin ſtehit. Ouch legen die Güten vnße Hern di Schepphen das vorgnante Hus von Vnſer Hern der Scheppen wegen Itzen, des Guten Curdes Wibe nach ſyme tode, dar mete zu thunde vnd zu laßene, uff ſulchen Zins, als von Aldere darvon gegeen had, vnde alle diße vorgeſcrebene habin vnſen Hern di Lehnwahre gegebin, alſe vil, als des Zinſes iſt, vnde behilden das ſelber.

51. Hans Hedersleve vnd Criſtoffel hebben gebracht twei beſcrevene Vrage in geheget dink, dar hebben vnſe Heren die Schepen twiſchen on beyden gevunden dit ordel, dat hirna geſcreven ſteyt. Rede gelt vnd varende Have, dye dy Vader ſyner Dochter gaf, do he ſie bered, darf ſie nicht to Delunge brengen, aber wat ör vor gehegeder Bank an öres Vader angheſtorvenen Erf egene to gedelt ys, dat ſchullen öre Bruder ör volgen laten, nach dem male ſe vor gerichte bewiſet het mit örme rechte, dat ſie des Erves nicht vortegen het, von rechtes wegene. Do wart Criſtoffele geboden, he ſcholde ſyner ſuſter Saffen ören del volgen laten vnd wedder geven by vierteyn Nachten, vnd ſcholde ome dat vorborgen, dat wart ome geboden von gerichtes wegene, do karde ſich Criſtoffel vmme vnd gink wech, vnd wart dynkſtygtich, do vragede Hedersleue, wenn he nicht eygenes hadde, was he darumme warden ſcholde, do wart ome gevunden men ſcholde on dun yn den Rede ban, dar wart he yn gedan, als recht ys.

52. Anno Domini MCCCLXXXVII. Hans Loet, vnd Hans Loeſtede ſyn gekomen vor geheghet Ding, vnd hebben geclaget tu Claweßen Paßleuen, dat deme were alle Boet geſchen, vnd ſy hadden ön yn dem Medebanne vor XX brede ſchok, dy huſede vnd hegede ſyk ſelver, vnd vregeden, wes man ön darouer helpen ſcholde, do wart ön gefunden, ys dy gewere Clawes Paßleuen, ſo ſal man ome dy gewere vronen, vnd ſcal die Vrönunge up byden, als recht is, kumet ymant dy dy Vrönunge borgen wil, deme ſchal man des gunnen, deme ſeluen moghen ſy denne tu ſpreken dat he ön gehuſet vnd geheghet her, dy wile he in deme Medebanne geweſen is.

53. Anno Domini MCCCLXXXIX. Heilike mit der vorſnedenen Naſe quam vor geheget Ding, vnd andedingete Ditze Kolſouen vmme eyne Crone, do wart Ditzen Kolſouen gevunden, ſynt dem male, dat öme die Crone was tu gedielt mit richte vnd mit rechte, he en dorſte ör nicht mer darumme antworden, vnd he ſolde ſie nit wiſen, wor he die Crone ſat hadde.

54. Dar

54. Dar wart eyn arm Knecht doet geſchlagen in dem Dale, dar wart mede vorclaget vnd voruestet Albrecht Michels, darna quam dieſelue Albrecht Michels, vnd liet ſik leyden vor Gerichte, vnd ſtunt drie Ding vnd wardede, af ön ymant ſchuldigen wolde, do ön nymant ſchuldigede, do wart he der Clage vnd Veſtunge ledich vnd loes gedielt mit rechte.

55. Anno Domini MCCCXC. Her Heydeke Hederleue, Hans Pytit, vnd Hans Hedersleue ſin gekomen vor geheget Ding, vnd hebben geclaget tu Jacob Plozen gudern, die he tu Halle het, vmme XX ſchok bredes geldes, der ſie ſin tu ſchaden hebben, wen he ön gelouet hadde vor ſchaden des ſie guden tuch hebben, Do wart deme Schulteten gevraget, af he Jacob Plotzen dat hedde wetlik gedan tu dren Dingen, do bekante de Schultete, in gehegedeme Dinge, he hedde öme die Clegede wetlich gedan, tu dren Dingen, do worden die vorgnanten Lüde gevraget, watte gut dat wiere, dartu ſie clageden, des benanten ſie XX ſchock an ſynen Gudern, wor ſie die wuſten, vnd benanten eynen, die het Hinrik Tymmermann, die hedde XX ſchok vnder öm, do wart ön gefunden, die Schultete ſcholde deme vorgnanten Hinrik bieden, die Penninge tu geuende.

56. Anno Domini MCCCXCI. Hans Lichtwerk quam in geheget Ding, vnd beſchuldigede Otten Tweipennige umme eyne Sake, dar he umme geladen wart vor geiſtlike Gerichte, des hedde he öm eyne Gewere dan vor diſſem werltliken Gerichte, des toch he ſik an gehegede Bank, des bekante die Schultete. Do wart dar gefunden, ſint dem male dat des bekentniße nymant wedderſpreke, ſo ſolde man Otten Tweipennige biden, he ſolde Hans Lichtwerken vt dem Banne brengen, yn vierteyn nachten, dat wart öm geboden, alze recht is.

57. Katherine, Merten Clouewoꝛſtis elike Wedewe toch ſik an ören Lenherren vor gehegeteme Dinge, des, dat he ör ſcholde gelegen hebben Merten Clouewoꝛſtis Erue, vnd het ören Lenherren bracht vor geheget Ding, die Lenherre bekante, Merten Clouewoꝛſt hadde dat Erue up gelaten in ſyme Siekbedde ſittende, alzo hedde he der vorgeſcrewenen Katherinen dat Erue gelegen, Do vregede Ilze, Merten Clouewoꝛſtis Sweſter in deme ſelven Dinge, ſint deme male dat Katherinen dat Erue gelegen were yn ſyme Sükbedde, of die len macht hedde, do wart ör gefunden, die Len hedde nicht macht, vnd en möchte den Erven mit der Len öre Erue nicht entfernen, do boet die Schultete der vorgeſcreuenen Katherinen, ſie ſcholde dat Erue rümen bynnen virteyn nachten.

58. Anno Domini XCIII. Hans Northuſen vnd ſyn Knecht Monich ſyn gekomen vor geheget ding, alze ſy vorveſt waren, vmme den Dotſlach, alz die Borger von Jene irſlagen wart, des hebben ſy ſik vt der Veſtunge getogen mit Rechte, vnd hebben dre Dinge tu rechte ſten, do nymant quam, vnd tu ön clagede, do worden ſy der ſake ledich vnd loß gedielt.

59. Anno Domini XCVI. Otte Schenkel quam vor geheget Ding, vnd clagede tu Mathiaſe Gheritze, vmme varende Have, die ſes vnd drittig ſchok Großen wert were, dar jegen antwerde Gheritz vnd ſprak, he were der ſes vnd drittig ſchok mit ön geſünet, vnd hedde des ſine Sune Lude, da wart öm gefunden, he ſolde dat bewieſen ſelf ſevende, dat he des mit ön geſünet were, Do dingete ſin Vorſpreke Wandel vnd Irhalunge mit Ordelen, vnd öm wart gedielt, of öm der tüge brok worde, dat he ſik mit andern mochte irholen, di wile dat ding werde, Do brachte he ſes Tugen, der worden vife vellig, do trat he aſe, vnde ſolde ander brengen, die brachte he nicht, die wile dat ding werte, vnd die Schultete ſante tu öm, als he ſin lange beidet hadde, af he ſine Tügen brengen wolde, do he der nicht brachte, do gaf die Schultete ſin Ding up.

60. Anno Domini XCVII. Herman Prelwitzes Brudere ſin gekomen vor geheget ding vnd hebben geclaget tu Hannen, Herman Prelwitzens Wedewen umme gut, umme Erue, vnd vmme varende Hafe, do begerde dy frowe eyner Gewere vor der Antworde, do wart gefunden, nach dem male ſy nicht beſeten weren, wedder egin noch erue hedden in dem Gerichte, ſy ſolden dy Gewere vorborgen, des wardede dy frowe dre ding, do ſy nicht quamen, vnd ör die Gewere nicht vorborgeden, do wart der Vrowen gefunden, ſy dorfte von rechtes wegene nicht antworden, dy wile ſy ör dy gewere nicht vorborget hedden, vnd dat loveden ſy in Gerichte, dat ſy dy Gewere vorborgen wolden.

61. Anno Domini MCCCC. Hince Witgerewere is gekommen vor geheget Ding, vnd het upgeboden ſin Erfe vir Ding, do nymand quam ynnen des, dy dat anſpreken wolde, do wart öm gefunden, dat konde darna nymant anſpreken mit rechte.

62. Margrete Hans Guntzen elike Wedewe is gekomen vor geheget Ding, vnd het tu Vormunden gekoren Frederic Zwochowen vnd Mertin Tzwochowen ören ſone tu al ören gudern, wo ſy dy het, vnd het ön dy Vormundſchap gegeuen, alſe recht is.

63. MCCCCI. Margrete, Jan Loborges elike Werdynne is gekomen vor geheget Ding, vnd ſolde mynren dy CCCC ſchok, die Clawes Legate in Gerichte genant hadde, dy ſynem elike Wyfe ſolden angeſtoruen ſin von ören Vadere, do bekante dy vorgnante Margrete vor ören eyde, dat mit der varenden haue vnd mit den ſchulden, die Tyle Schraplowen gelaten hadde, gekeuſt weren 1½ pannen in dem Dutzſchen Bornen vnd 3 pannen yn dem Gutjare, des hedde ſy Göde Struuen mit örer Dochter gegeuen eyne halbe Panne in dem Dutzſchen Borne, vnd eyne Panne in dem Gutjare, vnd eine halbe Panne in dem Dutzſchen Borne vnd eyne Panne in

dem Gutjare hedde sy vorkouft örer not willen, dat makede dy krich, vnd eyne halve Panne in dem Dutzschen Borne, vnd eyne Panne in deme Gutjare hedde noch Koppe Pasleue in Leen vnd scrifft, vnd Koppe sprak, wenne vnd weme dy frowe wolde, deme wolde he dy vorgnanten Pannen mit leen vnd scrift vorlaten.

64. Hinric Hedersleve vnd Hans Berendorp sin gekommen vor geheget Ding, vnd hebbin sik vor wilkored in Gerichte, als hier nach geschreuen stet: Ich Hintze von Rammelborch, Claves von Trote, vnd Andrewes Helt Tedinges-Lute uf eyne halb Hans Berendorfes, Hans Hedersleue vnd Gherard Ghyseke Tedinges-Lute von Hinrich Hedersleuen wegen vf dy andern site, Bekennen das wir in fruntlichen tedingen twischen sy getedinget haben alle Sache vnd schulde, dy sy kegen enander haben, vnd haben getedinget alsus, das Hinrich Hedersleue vf eyne sit siner frunde sol haben vnd vormögen twene, vnd Hans Berendorp ouch siner frunde twene haben vnd vormogen sal uf dy ander sit, also das dy vire, dy sy darzu kysen irer beyder mechtich sin sullen in fruntschaft adir mit Rechte tzu ir scheidene, vnd wy sy dy scheiden nach irer beyder schulde, vnd entwit mit fruntschaft oder mit rechte, dar sal yn beider sit an genugen, vnd wurden dy vire Zweitrechtig, das sy sich des Rechten ader fruntschafft nicht geeinen kunden, so sullen dy vire schulde vnd antwort vf irer beider phenninge kegen Meideburg senden, was dy Scheppen dar uf vor eyn Recht sprechen, dar sol yn beyder sit an genugen, vnd als hute vort obir drv Wochen sal ir itzlich syner frunde tzwene vormogen vnd haben in Stanematen Hus vnd der entscheidunge beginnen, vnd dy sullen darinne legen als inlegers recht ist, als lange das sy gescheiden sin, vnd welcher vnder den tzwen siner tzwener frunde vnd entscheide-Lute uf den genanten Tag nicht en brechte, is en beneme ym denne echt not, die her bewysen welde, als recht ist, so solde her dem andern syme Wedersaker Virtzig schok Misnischer Groszen vorualles sin, vnd gliche wol sollen sy dy vire darnach scheyden. Geschrebin am Montage nach Michaelis Anno Domini MCDII.°

65. Herman, Tylen Stanematen Bruder is gekommen vor geheget Ding, vnd het vorricht aedan Margreten, Tylen Stanematen elike Wedewen, alle des, dat öm an irstoruen was von sinem Bruder dem vorgenanten Tyle Stanematen, ane wat tu Hergewede höret, dat sal dy frowe öm volgen laten, von den andern Gudern sol die Frowe gelden Stanematen schulde, also verne dy guter wenden.

66. Herman Stacius is gekomen vor geheget Ding, vnd het geclaget tu Jacob Mocherwitze vif ding, dat he up syme egene vnd gude sitte mit Vreuele vnd mit Gewelden, also lange dat ine quam vor geheget Ding, dy Mocherwitze dat gut vorkouft het, vnd bekante mit syme eyde, he hedde öm dat gut vorkouft up twei smale schok jerliches tynßes, aver eyn half schok solde he nemen von dem hindersten wenigen Husseken, do wart öm gefunden, Jacob Mocherwitz solde dy guter von Herman Stacius entphan vnd syne Lenware vnd tinß geven.

67. MCCCCIIII. Saffe Claus Schulteten elike Wedewe is gekomen vor geheget Ding mit Claus örme Sone, vnd het gegeuen mit Erueloue Hinric Hedersleuen öre eygen, dat wenige Hus an der Egke, dat itzwanne Kune Konren was, in so daner Wis, dat he ör datselve Hus sal wedder lyen tu eyme rechten Erue up eyn bred schok jerlikes tynses.

68. MCCCCV. Hans Muchele is gekommen vor geheget Ding, vnd het gegeuen Sannen synen elken Werdynnen an syme egene twu Kemmenaden, dar he uppe sleppet vndene vnd ouene, mit dem Kelre, vnde dy Muschusere vor beyden Kemenaden mit der Hemelcheit, dat Werkgadem vnd dat Hus dar ouene, vnd den Grashof an dem Werkgademe, eynen vryen Weg tu dem Bornen vnd tu dem stouene, den stouen vnd den bornen tu gebrukene tu örer notdorft, dyt het he ör alles gegeuen tu örme Lyfe, dy wile dat sy lebet, were, dat sy in den voraeskreuenen Gemaken nicht wonen wolde, so solde sy der nicht ut dun, Neme sy ok eynen Man, so solde disse Gaue machtelos syn, seluen wil he des gewaldigh sin tu dunde vnde tu latende, dy wile he leuet.

69. MCCCCVI. Hans Bom is gekomen vor geheget Ding, vnd het geclaget tu Ulrik Borneken vnd tu Hanse Kole, Alderlude tu Vnser lyuen frowen vnd tu sente Gertrude, dat sy ön yn den Ban hedden bracht vmme wertlike Sake, do wart öm gefunden, Is die Sake wertlik, sy sollen ön wedder ut dem Banne brengen by Virteyn nachten.

70. MCCCCXI. Pawel von Benstede hadde ut den Joden geloset eynen Mantel vnd eynen Rok vor Vyf Mandel Groschen von Bertold Smedes wegen vnd hed den selluen Mantel vnd Rock upgeboden vor gehegeder Bank dre Dingk, tu dem virden Dinge wart öm gefunden, he hedde sine Penninge tu dem Mantele vnd Roke irsten mit Rechte, vnd he mach dy Kleder verkopen oder vorsetten vor syne Penninge.

71. MCCCCXII. Augustin Treyse is gekommen vor geheget Ding mit Barbaren siner elken Werdynnen vnd het geklaget von ören wegen tu Lorentz Stekemetzes Wedewen vnd tu oren Kindern vnd wolde also guden Dyel hebben an öres Vader güdern, als dy Kinder, dy in den Geweren bestoruen sin, do wart dar gefunden, dy Kinder, dy in den Geweren bestoruen sint, dy behalden öres Vader Erue mit mererme Rechte, wenn dy Kinder, dy ut beraden synt.

72. MCCCCXV. Vnse Herren vomme Rade vnd Herman Buse sin gekomen vor geheget ding, vnd hebbin geclaget ouer Albrechte Götelitz oder Schuman, oder wo sin Name ge-

genant iſt, vnd ouer alſyne nachfolger, wo dy genant ſin, yn hanthafter Dat, vnd yn vlüchtiger Dat, alſo dat ſy dem vorgenanten Herman Buſen ören Borger beſchediget, vnd ſyne Perde genommen hebben, darumme ſin ſy vorechtiget vnd yn die Veſtunge gedan, alſe recht iſt.

73. Katherine Hans Werdes elike Wedewe vnd Hans öre Sone ſyn gekommen vor geheget Ding, vnd hebben geclaget tu Mertin Stamere vmme eynen Dotſchlach, da he ören Wert Hanß Werde vomme Leuende tu dem Dode bracht het, des quam Mertin Stamer vor geheget Ding vnd ledegede ſik des Dotſchlages ſelf ſeuende, tu den Hilgen als recht is, dar is dy Gewere ouer gen, als recht is.

74. Anno Domini XVIII. Kuntze Czoke vnd Bartolomeus Batzin ſint kommen vor gehegit Ding vnde habin gebracht ire tedingslute, als Hern Curde Schiltknecht Pherrere zu Brachſtede, Clawſe von Trote vnd Fritze Tamme, vnde dy habin in gerichte bekant vnd zu den helligen geſworn, das ſy tzwiſchen ön beiden getedinget habin alſo, was der Vruwen angeſtorbin was von Hanſe Czoken iren elichin Manne, dem Got gnade, an Huſe, an Hofe, das man der Vrowen ſolde gebin vnd zuwyſen vor alle yre gerechtigkeit, dy ir gehoren müchte, Nüntzig Rynißche Gulden, vnd eyne Hube uf Gebchinſteyn Marke, zu irer Lipzucht, ſunder Schaf vnd Muſteil, dy ſal man der Vrowen gebin nach der ſtat Wilkor, vnde daruff hat Bartolomeus ſyne Clage abegetan vmme dy Reiſe tzu Coſtenitz, dar he geweſt was.

75. Anno XIX. poſt Paſcha Dy Bornmeyſter vnde dy Schepphen in dem tale vnde des tales Vormunden vnd Vorſteher ſyn kommen vor gehegit Ding, vnd habin gegebin Hanſe Kywitz den Hoff an dem alden Markte mit allem rechten, als der der Phenner was, vsgeſchloſſen das wenyge Hus mit der Czubehorunge.

76. Anno Domini MCCCCXXI. Bertold Muchel iſt komen vor gehegit Ding, als Claws Molle vnd Rüdiger ſyn gaſt ön vor vnßen Herren dem Rate vorclait hatte, vnd vnſe Herren ſy vor gehegit Ding gewiſet hattin, do quam her vor dy Bank vnd bot ſich uff, ab ön ymant beſchuldigen wolde, do quam Molle vor, vnd ſayte her, en wuſte von dem Schulten nicht, wenn gut.

77. Bertold Muchel, der ſchultheiſe hat geclait dry Ding czu Peter Potener vmme dry ſtobichin Wyns von dren Vaßen Wyns, dy her geſchankt hatte, dy her von rechtiswegen daran habin ſolde, tzu dem virden Dinge wart ym gevunden, her were ſyner Gerechtikeyt neher czu behaldene, den ön ymant dar abe gewyſen mochte, vnd hat dy mit rechte tzu ym irſtanden.

78. Anno XXIII. Her Peter Lutenſleger, dy eyn Kumthur was tzu ſente Konegunde, iſt komen vor gehegit Ding, vnd hat Vortzicht gethan vnde gegebin Hanſe Greuendorffe fünf ſchog vnde XV Großen aldes Geldes jerliches tzinſes, dy her hätte an Matitz Kantzes Hofe mit allem rechten, als her dy daran hatte.

79. Anno XXIII. Meiſter Peter Apteker iſt komen vor gehegit Ding, vnde hat gegebin den Alterlüten vnde Vorſtehern zu Vnſer lieben frouwen, by Namen, Coſmus Quetze, Kerſten Becke, Hanſe Marolffe, Borcharde Lyndowen vnde Laurentze Czoberitze ſyn Hus vf den hogen Kremen gelegen, dar her ynne wonet, mit allem rechten, als das ſyn was, darmete zu thunde vnde zu laſſene nach ſyme tode.

80. Meiſter Peter Apteker iſt komen vor gehegit Ding, vnde hat gegebin Vito Wantſcherer ſyn mithus bobin Smatzenteiges Huſe uff den hogen kremen gelegen, vnde alle dy Buchere vnde was zu der Apteken gehorit, vnde alle varnde Habe, was der ſy, dy her leßit nach ſyme tode, dar mete zu thunde vnde zu laßene.

81. Herman Kalgenſtede iſt komen vor Gerichte vnde hat gevraget nach rechte, Sint dem male Anna ſyn eliche Wip zu dem eigen, das ire Swestern vorkouft hetten, eyn recht erbe dartzu, we ap her vor ſyns Wibes wegen icht neher das eigen were zu gelden, denne eyn ander, do wart gefunden nachdem mal in gerichte geteilt were, das man das vorkouſen ſolde, vnde hat nu das eyn ander gekoufft, ſo ſtehit dy kore an deme Kouffere, ap hers Hermanne wil laßen, Sunder her iſt nicht pflichtig von rechte wegen, vnde dy anſprache, dy Herman zu dem eigen gethan hat, dy iſt machtelos.

82. Nickel Snecke iſt komen vor gehegit Ding, vnde hat clait zu koppen Pizker, das her ön gezogen habe in vswendige Gerichte, alſo als wir doch von dem Romiſchen Konyngen begnadet ſynt, vnde das by funfftzig Marken Goldes vorpyniget iſt, das vns uymant in keyne uswendige Gerichte zihn ſal, dem rechtes nicht geweygert iſt, alzo iſt in Gerichte gefunden, das her die Buße uff ön gewonnen habe, vnde ſal ym die geben binnen dren viertzen nachten, halb dem Konynge, vnde dy andere Helffte dem Clegere, vnd Koppe hat gelobt in gehegeter Bang, her wolle lyden vnd thun, was recht iſt.

(5) Aus dem fünfften, ſo Anno 1425 anfängt.

83. Clawes Houpt quam vor geheget Ding, vnde claite zu Herman Houptes gutern, do quam Marcus Schutze vor vnde entwerte von ſynes Wibes wegen, vnde fraite nach rechte, ſint ſyn Wip Herman Houptes halbe Sweſter were, vnd Claws ſynes Vater Bruder ſon iſt, welcher irer neher were, Hermannes Gutere zu nemene, do wart geteilt, das dy halbe Sweſter neher were, denne des Vater Bruder ſon.

84. Hinrich Maſchewitz iſt komen vor geheget Ding vnde hat geclait zu Kunen ſchillinge, das her ſynen beſſenen Man zu Swertz geſlagen habe, ôm zu Hone vnde zu ſmaheit, des her vmme hundert Ryniſche Gulden nicht liden welde, vnde hat zu vm geclait dry Ding zum virden Dinge wart geteilt man zolde ôn in den Meteban thun, vnde iſt daryn gethan, alzo recht iſt, ſint das her nicht beerbit were, vnde der Man heiſet Pabeſt.

85. Bertold Müchel ſchultheiße iſt komen vor gehegit Ding, vnde hat geclait zu Koppen Pizker, das her ôn geſchuldiget habe mit Briſen, vnde ym uff ſynen eid, ere vnd Lümut geredt, des her vmme hundert Gulden nicht liden welde, vnd her hat das geclait dry Ding, tzum virden Dinge wart gefunden, vnde geteilt, her hette ſulch Geld tzu ihm irſtanden vnd irclait, ouch hat der Schultheiße vnde der fronebote bekant, das jm die Ding wißintlich worden ſint mit briſen, das her zu ihm clagen welde, vnde Koppe keyne Wedderrede darkegen in Gerichte getan hat ſchriftlich ader muntlich als recht iſt.

86. Cyriacus von Hedersleue iſt komen vor gehegit Ding, vnde hat geclait zu Hanſe Haſen vmme virtzehn Ryniſche gulden dry Ding, tzum virden Dinge wart gefunden vnde geteilt, man zolde ym helfen vm ſulch gelt an allen ſynen gütern, vnde ſint her des gutes ſelber eyn Lehnherre iſt, ſo ſal her den fronenboden zu hülfe nemen, vnd ſich ſelbir darzu helfen.

87. Hans Erasmus iſt kommen vor gehegit Ding, vnde hat geclait zu Peter Ketzendorfen, wy das her ôn geladen hette vor den Officiał vnde zu Banne gebracht, alſo als ſy ym doch rechtes nicht geweigert hette in diſſem Gerichte vnde Hans liß von ſynes Wibes wegen darnach fragen, wes her ym vorfallen were, do wart gefunden vnde geteilt, Peter zolde dy Frowe vs dem Banne weder brengen, by virtzen nachten, vnde ſal dem richter darumme wetten, vnde der frowen ire Buße gebin.

88. Vnſe Hern vom Rathe ſint kommen vor gehegit Ding, vnde habin geclait zu Hanſe Thomas vnd ſinem Wibe, wy ir Name genant iſt, Hanſe ſyme Sone vnde zu Hanſe von Ihene, dem furmanne vnd alle iren helffern, vmme den freuel, den ſie an der Beſatzunge gethan habin, darumme das ſy dy beſatzte habe ane des Richters vnd der Cleger willen weggefürt habin mit zwen Waynen vnde liſſen fragen nach rechte, wes ſy ôn vorfallen weren, op ſy nicht durch recht, wette vnd Buße vorfallen weren, do wart geteilt, das eyn yderman dem Rathe vorfallen ſy eyner Buße, das ſyn dryßig ſchillinge vnde dem Richter syn Gewette.

89. Hans Muchel der ſculte is komen vor geheget Ding, vnde hat geclait zu Clawſe Werner vnde Hanſe Herfarde vmme gewette, dy ſy vorloren habin, dry Ding, zum virten Dinge wart gefunden vnde geteilt, hetten ſy alſe viel eygenes nicht, ſo ſolle man ſy in den Meteban tun vnde ſint darin getan, als recht iſt.

90. Die Schumachere ſint komen vor geheget Ding vnd haben geclait zu den alden ſchumachern, wy das ſy ôn griffen yn ire jnnunge vnde erbeiten, des ſy nicht thun ſolden, als quamen die alden ſchumacher vor gerichte vnde ſprachin, ſy hedden nicht anders geerbeitit ire Werck, denne ſy vor aldere gethan hetten, do wart gefunden vnde geteilt, was dy alden ſchumachere wolden erhaldin ſelb ſebinde, das ire alde gewonheit were, das ſy vore geerbeitit hetten, das weren ſy neer by zu blibene, denne ſy dy nyen ſchumachere daruon gewiſen mochten, vnde habin ire alde gewonheit erhalden ſelb ſebinde, als ôn gefunden vnde geteilt iſt.

91. Anno MCCCCXXX. Hans Muchel, der ſchulte, jacoff vnde jorge ſyne Bruder ſint komen vor gehegit Ding, vnde habin gantz vnd gar vorzicht gethan hundert gulden, dy ir Vater Bertold Muchel an Koppen Pizkere vnde ſynen gutern irclait vnde erſtanden hatte.

92. Claus ſchultze is kommen vor gehegit Ding, vnd hat geclait zu Hanſe von ſmollen tzwei Ding, das her ôn kampffartig gewunt hat, tzu dem virden Dinge wart ôme gefunden vnd geteilt, das her ôn yn dy achte thun ſulde, vnd iſt in dy achte gethan, alſe recht iſt.

93. Hans Holtzwirt iſt komen vor gehegit Ding, vnd hat geclagit zu Hans Kogele alſe vmme eyn Hus, das her an ſynen Grashoff mit Venſtern gebuwet hat, das her alſo nicht getan ſulde habin, alſo quam Hans Kogel vor gerichte, vnd entwerte der tzu alſo, das her das Hus mit Venſtern gebuwet hette, alſe das vore gebuwet was, alſe liß Hans Holtzwirt darnach vragen, wy Hans Kogel das erwiſen ſolde, alſe wart gefunden, vnd geteilt, das her das ſelb ſebinde mit Alt ſeßene erwiſen ſolde, dor nach iſt Hans Holtzwirt vnd Hans Kogel gekomen vor gehegit Ding, vnd habin bekant, das ſy ſich des Gebuwes gutlichin vortragin habin yn ſulchir Wyß, das das Hus ſtene blüben ſal, altze das itzund iſt, vnd ſal tzwey Venſter behalden yn ſynen Hoff, vnd die ſullen vormacht ſyn mit ſchrang Venſtern, vnd ſal vortmer keyn Venſter yn ſynen Grashoff adir ſuſt yn ſynen Hoff loßin machen, Ouch vmme den Bornen der yn Hanß Kogeln Hofe ſtet, der ſal ôn donnen tzu beiden hoffen, vnd was an den Bornen nod iſt tzu buwene, das ſullen ſy bende buwen, Ouch ſal Hantz Holtzwirt noch nymant von ſyner wegen Hanſe Kogele vmme das Gebuwe mer anthedingen.

94. Rule Maſwitz, Rule ſchap, Briccius Hoſe, Peter Hoppener vnd dy andern, dů darzu geboren, vnd habin geclait tzu gute, das ſy beſatzt haben, nemlichen vnder Gloriuße Schonen tzwene Wayne tzvnd ſechß Phert, vnd ſtoeviſch, vnd eyns Lichtemechers gut von Zerwiſt, vnd vnter Clemen Bußen gelt, das was eyns Burgirs von Zerweſt, vnd vnder Walſtorffe vnd vnder Rekeledere ouch gelt, eyns Burgers von Zerwiſt, vnd virtzig Gulden vnder

Hin-

Hinrige Kolen vnd anderthalb hundert Gulden vnder steffen Morolffen vnd yn Karsten Slegils Houe eynen Wayn vnd dry Pherde, jn Valentin Czogken Hoffe dry Phert vnd eynen Wayn vnder Hermanne der Vormanyne eynen Korff mit Holtzschu, Von der Hern von Zerwist wegen Graffn Adolff, Graffen Waldemar vnd Graffen Albrecht vme den schaden, den ön öre Vater Graff Albrecht getan hat, als her sy vmme warff, vnd ön das öre nam vor Zerwest, vmme Zwey Hundert Guldene vnd schaden, der dor uff geth, dy ön dy gnanten Hern von iren schaden reichen vnd gebin suldin, so alse das getedinget vnd vorbrysset ist, also sandten dy von Zerwist ören Boten vor, den sy mechtig jn ören offen vorsigilden briesse gemacht hattin, vnd derselbe antwortet also, das dy gnanten Hern öre Hern nichten weren, vnd keyne Herschafft by ön yn der stat Zerwist nichten hetten, vnd ön auch keyne phlege, gerenthe noch dinst nichten theten, also wart gefunden vnd geteilt, konden dy von Zerwist des vulkommen in den virtzen nachten mit warer kuntschafft adir mit vorsigilden offenen Bryffen der stad von Zerwist, adir selb sebende uff den Helgen, so weren sy der schult zu entbrechen, also sulquamen di gnanten von Zerwist nicht jn den drye virtzen nachten, ouch quam nymant, der sy vorantwort hette, vnd öre erhafftige not bewiset hette, do wart gefunden vnd geteilt, sy weren yn der schult vorkommen, vnd dy gnanten hetten ire Gerechticheit an den gütirn mit rechte irstehn vnd irclait.

95. Anno XXXIII. Hanß von Müchele der Schulteiße, Jacoff vnd Gorge sine brudire, Mette vnd Barbara öre swestirn sind kommen vor gehegit Ding, vnd habin gegeben an jrem eigenen, gelegen hinter dem Rathuse, dem Proueste tzu Gerpstedt jn Vormundeschafft katherinen closter jungvrowen daselbist tzu Gerpsted jrer Swester, eyne phanne jm Dutzschen Bornen tzu jrem Lybe, vnd wenn dy gnante Jung Vrowe von todes abe geth, so sal ire eigen wedder ledich vnd frey syn.

96. Kune Küttener ist kommen vor gehegit Ding mit Margarethen siner elichen Hußvrowen vnd habin sich vnder einander begabit mit allen, das sy habin, ader vmmer gewinnen; Alse sint gekommen Jan vnd Hanß sine Brudere vnd habin dy gabe wedirsprochin, dornach hat Küttener laßen fragen, Sintemaln das dy Guter syn wern vnd her selben irerbeytet, vnd irworben hette, ab her im der icht mechtig solde syn zu vorgebn, do wart gefunden vnd geteilt, Noch demmal das her dy Güter allein irerbeith vnd irworbin hette, So mochte her sy geben, weme her wolte, vnd sine Brüdere konten jme dor nicht jnhalden, sintdemal das sy öme nicht anirstorben sint.

97. Anno XXXV. Her Albrecht Prior tzu den Predigern ist kommen vor gehegit Ding vnd hat von syns Clostirs wegen Hanse Hopphen vmme virde halbin guldin jn den Metebann genommen, altze recht ist.

98. Anno XXXVI. Johans Smed der Kremermeister mit sinen kompane der Kremere ist kommen vor gehegit Ding von jrer Innungen wegen, vnd hatten besatzt disser nach geschrebene Lüte gud, vnd darzu geclait, darumme, das sy jn jre Innunge gegriffen haben, vnd vele gehat habin kremerye, das jn jre Innunge gehort hat, doruff wart jn rechte irkant, das sy darane nicht recht getan habin, Sintdemal das dy Kremere tzu Halle eyne bestetigete Innunge habin, doruff swart gethedinget jm Gerichte, das dy selbin fremdin Kremere, dy mit Namen hir nach geschreben stehin, als Hanß Tost, Hanß von Pegen, Jorge Gorteler, Jacoff Nitzsche, Gerwich Lebart, Andrewß von dem Bache, Claws Henneke Johannes Hobach, jn Gerichte redin vnd globin sulden, das sy zcu den Ablaßen zcu den Predigern, zcu der Barfußen, vnd zcu den Nuwen Brudern nicht vßlegen, noch veile habin welden, das jn jre kremer Innunge gehoret, vnd sy habin das altze geredt vnd globit jn Gerichte zcu haldene altze recht ist.

99. Anno XXXVII. Jurge Meweß ist komen vor gehegit Ding vnd had sich uffgebotten von sulchs todslages wegin, als an peter francken geschen ist, darumb ön das gerichte von sins elendis wegin in dy festunge gnommen hatte, sich zcu verantworten, do quam der frone vnd fragete, wy er sich des todschlages entledigen sulde, do wart gefunden vnd geteilt, er sulde das thun selb sebinde, vnd hat sich des also entlediget, als recht ist, vnd öm wart eyn fride darober gewirkt von gerichteswegen, als recht ist.

100. Elias Jode (*) ist komen vor gehegit Ding, vnd had geclait zu Clauße Herfft vnd sinen Gudern vmme hundert Gulden vnd eynen Gulden syne andere clage, vnd hat gekorn Jacoff Joden, sinen Knecht zcu eynen rechten Vormunden, dy sache vs zcustehne biß vff das recht, zcu gebene vnd zcu nemene.

(*) Nota: Judæus famulum suum judæum mandatarium constituit ad litem prosequendam. Vormund i. e. mandatarius, procurator litis.

101. Anno LIII. Doctor Volcmarus Koyan, Didericus Küchenswin, Jacob Künhe vnd Briccius Hose sint gekommen vor gehegit Ding vnde haben geclagit zu Mattis Boltzen seligen nachgelaßen Huse vnd Hofe vnd zcu allen Gudern, dy her jn Gotis Ere gewant vnd bescheiden hat nach lute eynes Instruments, das sy darobir habin, vnd zcu alle synen Erbin, dy sich des Gutis vnderwinden, nemlichen zcu der Luderynne syner swester mit wissentlichen Küten, dy jn das letzte testament gefulbort hat, dar sy neyn zcusprach, darvff wart gefunden, das die frawe dy köre hette, dy Getzüge zcu lyden, adder des mit Getzügen zcu entgende; als wilkorte die frowe, dy Getzüge zu lidene, also wart gefunden, konden dy testamentarii selb

dritte

dritte fulkommen, das dy frowe yn das letzte testament gefulbort hette, so müste sie es halden, der fulkommunge habin sich dy testamentarii irbotin, vnd Doctor Koyan hat liplichen vff dy heiligen Ewangelia gesworn, das dy frowe jn das letzte testament hat gefulbort, dy andern dry vorbenantin vnd öre Getzügen hat dy frowe genant die Luderynne vnme Gotis willen der eyde vorschin, daruff ist gefunden vnd geteilt, es hette alse gute crafft, als sie dy eyde getan hetten, sintdemal das sy sie mit gutin Willen vorschin hette, forder wart gefunden vnd geteilt, sintdemal das dy Luderynne dy testamentarien zcu Notrechte gedrungen hat, vnde dyselbeten testamentarii eyns Getzüges kegen ör fulkommen sint, So muß es dy Luderynne halden, nachdem alse es Instrument jnheldet, vnd ist ör ouch gebotin von Dagis also zcu haldene.

102. Anno LV. Margarete, Michel Thannenbergis eliche Hussfrowe ist gekommen vor gehegit ding, vnd ör wart gefunden, vnd geteilt, man sulde sy vnme Eylff Pheninge vnde was dar schade uff gheet, an Heyne Trummels elichen Hussfrowen farende Habe wiesen, vnde ist daran gewieset, alse recht ist.

(6) Extract aus dem Gerichtsbuche de Ao. 1494.

103. Nach Cristi vnsers Herrn Gebort MCCCC° vnd in dem XCIX Jar, Freytags an sant Margarethen Abend, auß befehil vnd Commißion Mir Thomas Römer, schultheys des Gerichts auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle, von dem Ersamen weisen Johann Voyte, Stadvoyte zu Jßlebin vnd Richter des Stadgerichts vnder der Linden daselbist, schrifftlichen gescheen, hab ich gemelter Thomas Römer Schultheys zu stercke vnd forderung des Rechten, den tüchtigen Caspern Northusen Burger zu Halle, der mir durch Anwalten des Erbarn Cristoffs Rothann Bürgers von Nöremberg auf rechtlich vorheischen, als einen Gezeugen zuvorhören fürgestalt, in kreigischer sache zwuschen Andres Wetche Burger zu Jßlebe, als Clegers eyns vnd gnanten Christoff Rothanen als Beclagten andern Teyls, sich von wegen einer halben Wesen vrsachende, also rechtlich, wie sich gebüret, in meynem Hofe an sitzender Gerichtsstat, in geinwertikeit meins Gerichtsschreibers vnd froneboten Geswornen, lauts etzlicher vbergeantworten Artickeln ordentlich nacheinander mit guten vleis der Dinge vorhort, derwegen vielgemelter Andreas Wetche auch auf heut recht fürgeladen vnd bescheiden gewest, als mich Bartholomeus Lam gemelts Cristoff Rothanen Volmechtiger Anwalt dabey sunderlich bericht had, derselbige aber in obenberurter Zeit nicht erschinen, ist doch gleichewol der benante vorgeforderte Gezeug sollcher sachen, wie sich eigent, in vorhorung fürgenomen, welchem anfenglich vor der Meyneydickeit vnd großen penen eines falschen gezewgen gnugsam fürgehalten, vnd mit ernst vormanet worden, wie der jhenige, der also vormeßen vnd falsch gezeugnis von sich gebend ist, erstlich in Got dem Herrn, des Gebott er vorachtet, swerlichen sundigt, wann der zcehn Gebot eyns ist, das man nicht sal falsch Gezeugniß geben, darnach in den Richter, den er vorsacht aus seinem falschen Gezeugniß ein falsches Orteil zufellen, vnd am letzsten auch seinen nehisten Cristen menschen beschedigt, dem er das sein wider Got, ere vnd recht felschlichen abjeucht, vnd also dreyen personen schedlich ist, vnd ym dadurch ane Zweiuel die ewigen vorhammüß wircket, derhalben vleißig erinnert, sich dafür zu bewaren, vnd die lauter gantze Warheit zu sagen. Zu den gemeynen fragstücken sagt er, das er nicht im Bann, noch in der acht, sunder Andres Wetchen swegerschafft halben vorwand. Tud sein gezeugnis nicht vmb liebe, gunst, fruntschafft, Neyde oder Haße, Gifft noch Gabe, sunder der Gerechtikeit zu gut, yni ist auch nichts darum gegeben noch vorheyschen, verhofft auch nichts darumb zu haben, gönnends dem, der da recht ist.

Daselbist sind auch durch gemelten Anwalden Bartholmeus Lam diße hirnach geschribene Artikel, nach welchen der Gezeug seins Gewißens solt vorhort vnd gefragt werden, also lautende:

Vor euch Erßamen, weißen, Ern Thoma Romer Schultheyß alhie auf dem Berge vor dem Rolande zu Halle, vom stadtvoyte zu Jßlebin, Gerichtshalben gegeben Commißarien, gezeugen von wegen des Erbarn Cristoff Rothann Bürgers zu Nörenberg zuvorhören aufzunemen, bit sein Anwalt den Gezeug auf nachfolgende Artikel, vnd was ym derhalben bewust, vorhoren vnd examiniren.

Item, ob icht die halbe Weße, Kochs-Weße gnant, zu Jßlebin zwuschen Kiphorn vnd der Schultheyßn Wesen gelegin, derhalben diser Irrethum zwuschen dem Anwalden Rothanen vnd Andres Wetchen entsproßen, Caspar Nörthausen in der Teilung, so die Erben Hans Wittichs seliger sich nach seinem tode geteilt, mit andern gütern zu seinem teyle ym geworden sey.

Item, das die andern Mitte Erben Jorg Orlamünde von wegen seiner Stiefftochter Heinrich Wydemann vnd auch Andres Witche selbir sollichs ein gut Gewißen tragen.

Item ob icht nach der teilung gemelter Caspar die Gebrauchung der halben Weßen gehabt, vnd das Holtz der halben Weßen zugehörig, Henning Rothorde zu Jßlebin etzlich mal vorkaufft.

Item, das itztgemelter Casper dieselbige halbe Weße seynem Bruder Hanß Nörthusen seliger vorkaufft, der sie auch an vnd bey seynem Leben in Nutzung gehabt vnd beseßen.

Item, das diße obgeschrieben artikel alle war sein, ist kuntlich vnd offenbar.

Auf solliche vorberurte ingelegte Artikel ist der Gezeug mit vleis vorhort, vnd besundern auf den ersten Artikel inhaltende, Ob icht die halbe Weße ꝛc. ist er gefragt, darauf er ausgesagt, das die halbe Weße, kochs weße genant, darumb der krieg ist, auf der Vihe weyde, zwuschen

wes

wes Weßen die gelegen, weiß er nicht, iſt die Helffte ſein geweſt, vnd dieſelbig halbe Weße ſey ym in der Teilung, ſo die Erben Hans Witichs ſeligen ſich nach ſeinem tode geteilet, mit andern Gütern zu ſeinem teile worden.

Zum andern Artikel begreiffende, das die andern mitte Erben ꝛc. bericht, Er wüſt nicht anders, ſie müſten ye des ein gewißen tragen, als wol als er.

Fort auf den dritten Artikel. Ob icht nach der teilung ꝛc. beſagt, das er die Gebrauchung gehabt lenger dann ein Jar vngeuerlich, vnd das Holtz der halben Weßen zugehorig Henning Rotharde nur einmal vorkaufft.

Darnach zum vierden vnd letzten Artikel inhaltend, das itzgemelter Caſpar ꝛc. geoffenbart vnd geſagt, Ja es ſey war, Er hab ſeinem Bruder Hanſen Northuſen dieſelbige halbe Weße vorkoufft, der ſie auch zu ym genommen, Ob aber ſein Bruder ſolliche halbe Weße auch an vnd bey ſeinem Leben beſeßen, vnd in Nutzung gehabt, oder zuſtund Andres Witche wider vorkaufft, oder gegebin, vnd wie ſie ſich hernach derwegen vnderlang vortragen haben, weiß er nicht.

Damit diſer egemelter Gezeug ſein Außagen diſer Dinge beſloßen, demſelbigen iſt vorboten, von ſolcher Gezeugniß biß zu deßelben Eroffnung nichts zu melden, der ſich auch des Eids darzu zu thun, nicht wegern noch abſtehn, wo man yn des nicht erlaßen wolt, Geſchen vnd gegeben Im Jar vnd tag obenberurt. Des alles vnd iglichs zu warem Bekentnüß hab ich egnanter Thomas Romer Schultheyß von ſolchem Gezeugnüß diße ſchrifftlich kuntſchafft gemacht, vnd mit meins Ampts Ingeſigel zu end diſer ſchrifft aufdrucken befeſtigt.

No. 498.

Receß zwiſchen Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht zu Brandenburg Berggerichten und E. E. Rath zu Halle wegen der Gerichte daſelbſt, ſamt der gnädigſten Confirmation de dato Cölln an der Spree, den 10 Octobr. 1685.

Wir Friedrich Wilhelm von GOttes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt, in Preuſſen, zu Magdeburg ꝛc. Hertzog ꝛc. Vor Uns und Unſere Nachkommen am Hertzogthum Magdeburg hiermit uhrkunden und bekennen. Demnach hiebevorn zwiſchen denen Schultheiſſen unſerer Berg-Gerichte in Unſerer Stadt Halle an einem, Rathmannen, Meiſteren der Innungen und Gemeinheiten ermeldter Stadt andern theils unterſchiedlicher Gerichts-Actuum halber viel Streit und Wiederwärtigkeit ſich ereignet, ſo dem Lauff der heilſahmen Juſtitz nicht wenig hinderlich geweſen; Wir aber nunmehro ſolche Unſere Berg-Gerichte wieder durch einen eigenen Schultheiſſen verwalten zu laſſen Uns in Gnaden entſchloſſen; So haben Wir verfüget, daß von Unſerer Magdeburgiſchen Regierung alle die hiebevor entſtandene Irrungen unterſuchet, und Uns deren gründliche Beſchaffenheit unterthänigſt referiret worden, worauf Wir uns denn, was dem Rathe ferner verbleiben, und von Uns ihnen darzu gnädigſt concediret ſeyn, ſie aber Uns hingegen nachgeben und abtreten ſollen, alſo gnädigſt reſolviret und verordnet, welches auch der Rath unterthänigſt acceptiret, und dargegen ſich gehorſamſt erkläret, wie folget:

1. Erſtlich, ſo offt eine Vacantz bey dem Schultzen-Amte Unſerer Berg-Gerichte in der Stadt Halle ſich ereignet, ſoll dem Rathe erwehnter Stadt an ſtatt des prætendirten alten Wahl-Rechts inskünfftige freyſtehen, Uns drey darzu qualificirte Perſohnen, die wohnhaffte Bürger in Halle ſeyn, zu benennen, aus welchen Wir ein, Uns anſtändiges, Subjectum wählen, und ſelbiges zum Schultheiſſen-Amte gratis confirmiren, gewöhnlicher maſſen in Beyſeyn des Raths und Unſers Schöppenſtuhls Aſſeſſoren vereyden, beleihen und einweiſen laſſen wollen.

2. Vors andere ſollen Unſere Berg- und Thalgerichts-Gräntzen in der Stadt Weichbilde, worinne des Raths Vorſtadt mit begriffen, und auſſer denſelben Unſers Amts Giebichenſtein Gräntzen, wie ſolche von Weyland Herrn Erneſto Ertzbiſchoffen zu Magdeburg Ao. 1499. Donnerſtags nach Catharinæ, mit gedachtem Rathe verglichen worden, und biß dato noch mit Mahlſteinen und Graben, von denen auſſer dem Weichbilde befindlichen Amts- oder Land-Gerichten unterſchieden ſind, unverrückt gelaſſen werden, maſſen ſolche Berg- und Thalgerichts-Gräntzen alle zehen Jahr von unſern zur Magdeburgiſchen Regierung verordneten Cantzler und Räthen zu Halle, dem Haupt- und Amtmanne zu Giebichenſtein, dem Rath der Stadt Halle, auch Schuldheiſſen und Schöppen und den Saltzgräfen und Oberbornmeiſtern im Thale biß-herigen Gebrauch nach umgangen, beſichtiget, und die etwan ſchadhaffte oder ermangelnde Gräntzſteine wieder ergäntzet und aufgerichtet, auch wie der Gräntzzug iedesmahl gehalten worden, in richtige Regiſtraturen gebracht, und ietzo, da wir zu unſern Berg-Gerichten einen Schultheiſſen wieder beſtellet haben, der Anfang damit förderlichſt gemacht werden.

3. Es ſoll aber drittens ſo viel die Peinlichen Halß-Gerichte in der Stadt Halle Weichbilde auſſer den Thalgerichten betrifft, der Proceſſus accuſatorius ordinarius & bannitorius, zu welchen letztern der Rath einen Ankläger ordnet, allein von dem Schuldtheiſſen Unſerer Berg-Gerichte gehöriger maſſen ausgeübet werden, und wenn bey dergleichen Proceß oder ſonſten der Schultheiß der Stadtknechte bedarff, ſoll auf deſſen Anſinnen der Rath ohne Nachfrage oder Erkäntniß der Sache ihm dieſelben unweigerlich folgen laſſen.

4. Hingegen verbleibet viertens dem Rath der Proceſſus inquiſitorius ſummarius, wenn ſolcher nicht unſere von des Raths und Schultheiſſens Jurisdiction eximirte Diener betrifft, und alle hiernach ſpecificirte darzu gehörige Actus, Nemlich die Requirirung des Schultheiſſens zu Aufheb-Secir- und Beſichtigung derer Todten Cörper, durch ihren Stadt-Phyſicum und Chirurgum in Beyſeyn eines Worthalters, Raths-Cämmerers und des Raths-Notarii, und ſoll Unſer Schultheiß ſolchen Actum inhalts eingeholten Rechtskräfftigen Urtheils de publicato den 12 Dec. Ao. 1665. in beyſeyn zweyer und nicht mehrerer Unſer Schöppen verrichten, In denen Fällen aber, da ſich jemand von einem Gebäude zu Tode fiele, oder etwas auf einen Menſchen fiele, davon er todt bliebe, und dergleichen, bedarff es der gerichtlichen Aufheb- und Beſichtigung nicht, ferner verbleibet dem Rathe die Abſchickung der Steckbriefe (doch daß die Salvi Conductus in unſerm hohen Landesfürſtlichen Nahmen von Unſerer Magdeburgiſchen Regierung zu Halle, auf des Raths vorher erforderten und erſtatteten Bericht ertheilet werden) die Captura, das Examen derer Inquiſiten, auch Vernehmung derſelben auf auswärtiger Obrigkeit Requiſition, die eydlichen Zeugen-Verhör, Confrontation, Defenſions-Verſtattung, alle Actus Torturæ, Ratificatio Confeſſionis extortæ, transmiſſio Actorum ad Collegium juridicum, jus exigendi juramentum purgatorium vel palinodiam, wenn ſolche in proceſſu inquiſitorio vor Gerichte zu leiſten erkant wird, wenn es aber vor gehegtem Gerichte geſchehen ſoll, gehöret es vor den Schultheiſſen, die Execution der zu Recht erkanten Leib- und Lebens-Strafen, doch daß ſie bey denen letztern vorher das Hochnothpeinliche Halßgerichte in unſerm Hohen Landesfürſtlichen Nahmen durch Unſern Schultheiſſen und Schöppen auf des Raths vorhergehendes Erſuchen des Schultheiſſens und noch vor Citation des Delinquentens zum Gerichte, erfolgete Zuſchickung der völligen vor ihnen ergangenen Inquiſitions-Acten originaliter auf das Schöppen-Hauß (welche nach geſchehener Execution dem Rathe wieder auszuſtellen ſeyn) im Rolande öffentlich hegen, den armen Sünder vor ſolchem gehegten Hochnothpeinlichen Halßgerichte auf des Raths-Fiſcals Anklagen mit ſeinem Bekäntniß von unſerm Schuldtheiſſen vernehmen und durch ihn auf Unſerer Schöppen alsdenn geſprochen Urthel zum Tode verdammen, auch auf des Raths-Unkoſten dem vom Rathe darzu erforderten Nachrichter zur Execution, welcher des Raths Deputirte an der Feimſtadt beywohnen mögen, übergeben, und an die Feimſtatt, bißherigen Gebrauch nach, bringen laſſen; Wann auch ſolche Injurien vorfallen, da reſpectu perſonarum, loci oder ſcandali ex officio die Inquiſition ſtatt hat, ſoll durch angeſtelte Injurien-Klagen der Inquiſitions-Proceß nicht gehindert, auch bey denen Gerichten vor Endigung der Inquiſition dergleichen Klage anderer Geſtalt nicht, denn ad interrumpendam præſcriptionem angenommen werden.

5. Geſtalt wir uns auch fünfftens das Landesfürſtliche Jus aggratiandi, mitigandi & commutandi derer erkanten Lebensſtraffen, wie auch confiſcanda delinquentium und reſtituendi famam alleine vorbehalten, dem Rathe aber durch vorhergehendes rechtliches Erkäntniß, den Staupenſchlag, Finger Abſchlagen und andere Leibesſtraffen, wie auch Landes-Verweiſung und Pranger aus erheblichen Urſachen zu mildern oder in eine Geld-Strafe, wie ſie wegen der vielen auf die Inquiſitions-Proceſſe zuwendende Koſten hergebracht, zu verwandeln zwar ferner gnädigſt verſtatten, Uns aber darbey Unſer Landesfürſtlich Einſehen jedesmahl bedingen.

6. Und werden im übrigen ſechſtens dem Schultzen, von ſolchen Todtſchlägen, darüber zwiſchen Klägern und Beklagten gütlichen Vergleich zu treffen, den Rechten nach zuläßig, die hergebrachten Vier Goldſ. bey bloſſen Verwundungen aber Zwo Goldſ. von denen Thätern entrichtet, ſo in die Landes-Fürſtliche Gerichts-Rechnung zu bringen. Wie auch die verſchlagenen Gewehre, welche des Raths Knechte von denen Verbrechern abzufordern, und dem Schultzen zu überbringen ſchuldig, gegen Erlegung des gewöhnlichen Lieferungs-Geldes der ſechzehn Pfennige, jedesmahl vom Rathe zugeſchicket, gleichwohl ausbeſchieden die dem Rathe zuſtändige Kannen, Schüſſeln, Leuchter und dergleichen, wormit auf dem Rathhauſe, der Wage, im Wein- und Bier-Keller, auch auf der Pfänner- und Trinckſtube, Schläge oder Würffe geſchehen, beſage vorberührten Abſchiedes vom 21 May 1606. Doch daß dem Schuldheiſſen deren Werth von den Verbrechern, wann ſie es vermögen, erleget, und dieſelben nicht ehe vom Rathe der Hafft erlaſſen werden ſollen.

7. In Bürgerlichen Gerichtsfällen verbleibet Siebendes unſerm Schultheiſſen alleine die Verſtattung der Perſonal- und Real-Arreſte, alle Concurſus Creditorum, und in ſumma quoad contentioſam jurisdictionem die völlige Ausübung des Proceſſus primæ inſtantiæ dergeſtalt, daß er nicht nur auf der Partheyen ſchrifftlich Einbringen Proceß-mäßige Verordnung täglich ausfertige, ſondern auch alle Wochen dreymahl, als Montags, Mittewochs und Freytags in ſeiner Behauſung Gerichte halte, die Partheyen nothdürfftig gegen einander höre und entſcheide. Und wird Unſern Schöppen ſamt und ſonders freygeſtellet, ob Sie bey denen Gerichtstagen, welche unſer Schultheiß wöchentlich halten wird, ſich einfinden, und in denen Sachen, worinnen ſie nicht advocando oder conſulendo bedienet ſeyn, unſerm Schultzen mit ihren votis deliberativis & conſultativis beywohnen wollen.

8. Dargegen hat Achtens der Rath quoad proceſſum civilem ſummarium mit unſern Schultzen-Gerichten in cauſis ſummariis concurrentem & prævenientem jurisdictionem

durch

durch ihre Vierherren-Ordnung dergestalt zu exerciren, daß die Vierherren keine schrifftliche Processe, auch wieder ihre in confessum vel per documenta aut depositionem testium summariam convictum Reum ertheilte Bescheide keine Leuterungen, sondern an deren statt die Appellationen an unsere Magdeburgische Regierung zugelassen werde.

9. Wie denn auch Neuntens dem Rathe jure Magistratus in Policey-Brau- und Bau-Sachen in erster Instantz die summarische Cognition und Entscheidung, doch mit Vorbehalt Unserer Landesfürstlichen Avocation und des Appellation-Rechts alleine verbleibet. Wann aber in Bau-Sachen es die materiam servitutum betrifft, daß ordentliche confessorische oder negatorische Klage angestellet werden muß, gehöret solches alles vor unsere Berg-Gerichte. In denen Handwergs-Sachen hat der Schultheiß und Rath concurrentem & prævenientem jurisdictionem, doch daß es wegen Aufhebung der Stöhrer beym judicato de Ao. 1606. verbleibe. Die Landesfürstliche Innungs-Bestätigungen aber behalten wir uns bevor, und geschiehet deren Handhabung durch unsern Schultheissen, wormit der Rath gar nichts zu thun hat. Die Bau und Erhaltung der Schwibbogen oder Begr[illegible]niß auf dem Gottes-Acker, wie auch die summarische Untersuchung des Juris inferendi verbleibet dem Rathe, die Confirmation der Kauffe aber, wie auch die Vindicatio und andere ordentliche real- und personal-Klagen wegen der Schwibbogen gebühret unserm Schultheiß.

10. Ingleichen gehöret Zehendens dem Rathe die Bestätigung derer unmündigen Vormünder, wie auch curatorum minorum, mente captorum, furiosorum & prodigorum, alleine; der absentium & mulierum ad lites aber dergestalt daß auch dergleichen der Schultze, wann bey ihm darum Ansuchung geschiehet, verrichten mag. Jedoch wenn curatores hereditatum vel bonorum litigiosorum sive vacantium zu bestellen, wie auch Obsignatio und Inventirung solcher streitigen Güther geschehen, muß solches von unsern Schultzen-Gerichten alleine verrichtet werden.

11. Weiter gebühret Eilfftens dem Rathe Jure Magistratus alleine derer Unmündigen Güther, doch Inhalts Judicatorum d. 21 Juny. Ao. 1599. 18 April. 1632. 4 July. Ao. 1662. und May 1663. zu obsigniren und inventiren, auch durch ihre Vormundschaffts-Sachen-Deputirte die Vormundschaffts-Rechnungen aufnehmen, examiniren und justificiren zu lassen, wie auch die völlige Cognition und Decision in judicio tutelæ directo & contrario, auch ratione distrahendorum bonorum, in welchen sie in Zukunfft befugt seyn sollen, zeugen summarisch auch da nöthig eydlich abzuhören, super delatione & relatione juramentorum, wie auch alle Juramenta legalia purgatorii, suppletorii, in litem & in defectum Inventarii legitimi super Specificatione bonorum pupillarium zu erkennen, doch daß sie den erkannten Eyd in Beyseyn ihres Actuarii vor dem Schultheissen abschweren lassen, und sonsten insgemein in Vormundschaffts-Sachen keinen weitläufftigen Proceß verstatten, Uns, auch unser Landesfürstlich Jus avocationis & immediatæ Appellationis im Vormundschaffts-Amte unverruckt verbleibe.

12. Mit denen Edictal- und Subsidiarischen Citationibus auch Compas-Briefen, Zwölfftens, soll es künfftig dergestalt gehalten werden, daß diejenige, so Processum civilem & criminalem ordinarium oder auch Concursum creditorum betreffen, alleine vom Schultzen, ob sie gleich von auswärtigen Oertern dem Rathe zugeschicket seyn, und zwar die in Peinlichen Sachen am Rolande, die Bürgerlichen Sachen in dessen Hause, die übrigen aber, so mere personales, schlecht. auf Geboth oder Verboth beruhen, und die Bürger in der Stadt Halle ausser rechtlichen Proceß und Zeugniß-Sachen betreffen, vermöge Abschieds vom 21 Junii Ao. 1666. alleine vom Rathe zu Rathhause expediret, affigiret und exequiret werden sollen.

13. In Hülffs-Sachen, Dreyzehndens behält zwar der Schultheiß in der Stadt Halle Weichbilde, ausser unsern Thalgerichten, regulariter die Tax- und Subhastationes derer Gerichtlich verholffenen mobilium & moventium, wie auch derer Häuser und anderer immobilien, ingleichen die Auspfandung, Häuser-Schliessung und immissiones, der Rath aber nur allein den Bürgerlichen personal-Gehorsams-Zwang, doch lassen wir Krafft dieses gnädigst geschehen, daß der Rath sich auch der Pfändung und Schliessung der Privat-Bürger-Häuser und anderer von ihnen vermietheter ædificiorum publicorum, zu Eintreibung Contribution, Steuer oder Anlagen, und ihrer liquiden Cämmerey-Intraden unersuchet des Schultzens gebrauchen möge. Im fall aber der Rath die Steuren und andere hinterstellige Gefälle, weder durch Bürgerlichen Gehorsam, noch durch ihre Auspfändung und Schliessung der Häuser erlangen kann, sondern den Schultzen um Tax- und Subhastation der Häuser und anderer in der Stadt Weichbilde ausser denen Thalgerichten gelegenen unbeweglichen Güther ersuchen muß, soll der Schultze dem Rathe durch schleunigen summarischen Hülffs-Tax- und Subhastations-Proceß zu ihrem Befugniß verhelffen, und ihnen solches so fort von denen ersten Kauffgeldern abfolgen lassen; wir halten auch nicht nöthig daß in Zukunfft der Schultheiß zu denen Taxationibus einige unserer Schöppen adhibire, sondern es soll krafft dieses gnug seyn, wenn er die Würderungen wie bißhero in Beyseyn des Gerichts-Secretarii und Gerichts-Frohnens mit Zuziehung des Raths darzu verpflichteter Werckleute gegen Erlegung der vor den Gang gebräuchlichen Gebühren verrichtet, und so wohl der Werckleuthe als der Gerichte æstimation um baar Geld und auf Tagezeiten durch den Gerichts-Secretarium ad acta richtig registriren lässet, die Würderungs-

derungs-Gebühren aber ſollen nicht nach dem taxirten ſondern erſtandenen Werthe, und zwarr nicht ehe, als von den erſten Kauffgeldern gefordert und genommen werden.

14. Die Confirmation oder ratification, Viertzehendes, der Kauff- und Tauſchbriefe, auch Ertheilung des Conſenſus in Verpfändung derer Häuſer und anderer in der Stadt Weichbilde auſſer denen Thalgerichten gelegenen Immobilien geſchiehet zwar allein von unſerm Schultzen, doch ſollen ſolche ratification- und Confirmationes nicht ehe kräfftig ſeyn, biß der Rath wegen ihrer darauf an Current- und Retardaten habenden Ordinar- und Extraordinar Anfoderungen in ſolche Veräuſſerung conſentiret, und der Käuffer dem Schultzen vom Rathe Quittungs-Schein produciret, daß er die Retardaten vergnüget habe.

15. Es ſoll auch funffzehendes der Schuldtheiß keinem Licitatori oder Käuffer eines Hauſes ſub haſta daſſelbe adjudiciren, der nicht vom Rathe das Bürger-Recht erweißlich erlanget.

16. Die Aufnahm, ſechzehendes, derer Gerichtlichen Teſtamenten, Codicillen, Donationen, inter vivos & mortis cauſa, auch aller andern letzten Willen, wie auch Confirmationes derer Eheſtifftungen, gehören allein vor den Schultzen, welchem auch die in der Sportul-Ordnung dafür geſetzten Gerichts-Gebühren bleiben.

17. Und obwohl, ſiebenzehends, der Schultheiß ferner befugt iſt, das alſo genante Marckt-Recht und die darzu gehörigen Stücke zur gewöhnlichen Gerichts-Rechnung durch den Gerichts-Frohnen einzuheben, welches er aber wieder das Herkommen, und die alte Marck-Rechts-Tafel, ſo zu dem Ende zu erneuren und zu jedermans notiz zu publiciren iſt, nicht erhöhen ſoll, ſo darff er doch ſolches Zeit währenden beyden Jahrmärckten Hilarii und Mariä-Geburth nicht nehmen; Geſtalt auch der Rath ſolche Zeit uber die Streitigkeiten, ſo zwiſchen Käuffern und Verkäuffern, auch zwiſchen zwo Käuffern über denen auf den Jahrmarckt zu feilen Kauff gebrachten Wahren entſtehen, durch ihre Deputirten inhalts Judicati de 19 Jun. 1666. zu entſcheiden. Es erhebet auch der Rath dieſe Zeit über das Stäte-Geld und durch das gantze Jahr alle Marckt-Straffen, maſſen auch dem Rathe das Fleiſch-Brodt- und Bier-ſchätzen, ingleichen das Brodt-wägen und Biermeſſen, Unterſuchen der falſchen Gewichte, Wagen und Elen Jure Magiſtratus, und die davon kommende Strafen allein gebühren, doch ſoll der Rath die jährlichen zwo Jahrmärckte über die gewöhnlichen acht Tage zum Nachtheil unſers Marck-Rechts, wie auch der Crahmer und anderer Innungen, zu verlängern ohne unſerer Magdeburgiſchen Regierung Permiſſion nicht befugt ſeyn, ſonſten auch frembden verbieten, daß ſie auſſer den Wochen-Märckten Obſt zu feilen Kauff auf den Marckt bringen.

18. Als auch, Achtzehendes, zwiſchen dem Schultzen und Rathe wegen der Lehngelder von denen Bürgerhäuſern in der Stadt Weichbilde ſich vormahls Irrungen enthalten, welche am 24 Febr. Ao. 1672. vom Rathe und damahligen Schultzen D. Sigißmund Siegfriedt Reichhelmen auf nothdürfftig Unterſuchen dahin verglichen worden, daß die Lehen derjenigen Bürger-Häuſer, welche dem Rathe jährlich Erbzinſen geben, auch deſſen Lehnſtücke bleiben ſollen, ſintemahlen der Schultze von ſeinen keinen jährlichen Canonem, ſondern nur bloſſe Lehenwahren nemlich auf jeden Veränderungs-Fall, welcher ſich auf Seiten des Schultzens oder des Hauſes Beſitzers begiebet, von einem groſſen Hauſe Einen Rthlr. vom Mittelhauſe funffzehn Groſchen, und kleinen Hauſe zehen Groſchen, inhalts Judicati de dato Halle den 24 Jun. 1662. zu fordern berechtiget. Und wir dann ſolchen Vergleich der Billichkeit gemäß befinden, ſo laſſen wir es auch bey demſelben in Zukunfft allerdings bewenden, und wollen, daß unſer Schultze und der Rath ſolchem gebührend nachleben ſollen.

19. Und wiewohl Neunzehendes dem Rath, wie oben erwehnet, in erſter Inſtantz die Cognition und Erkäntniß in Handwercks-Sachen, unbeſchadet unſers Landes-Fürſtlichen Juris avocandi & appellandi ferner gelaſſen wird, alſo daß ſie auch vermöge mehr angezogenen Abſchiedes vom 21 May 1606. auf derer Handwercker, die in keine derer Sechs Innungen gehören, bey ihnen angebrachte Klagen, die Stöhrer aufnehmen, in Verwahrung bringen laſſen und beſtraffen mögen; So iſt doch der Rath nicht befugt, die Sachen derer vor erwehnten hieſigen von uns gnädigſt beſtätigten ſechs Innungen zu verhören und zu entſcheiden, ſondern wie deren Landesfürſtliche Confirmation uns zuſtehet, alſo ſoll unſer Schultheiß die Meiſter und Gewercken ſolcher ſechs Innungen, nemlich der Crahmer, Schmiede, Schuſter, Becker, Fleiſcher und Futterer bey Uns erhaltenen Innungs-Articuln und andern Begnadigungen ſchützen, die darwieder handeln aufheben und beſtraffen, dargegen ſind die Innungen dem Schultzen und Gerichtsfrohnen eine jährliche in ihren Articuln benante Recognition, die der Schultze nicht zur Gerichts-Rechnung bringet, ſondern vor ſich als ein ſtück ſeiner Beſoldung allein behält, ferner unweigerlich zu zahlen ſchuldig.

20. Ob auch wohl, Zwantzigſtens, dem Rathe allein die Conferirung des Bürger-Rechts und was davor zum Bürgermahl erleget wird, gebühret, ſo iſt doch auch ein jeglicher neuer vom Rathe angenommener Bürger, wenn er vor dem Rathe bey dem Bürger-Eyde auch den Uns ſchuldigen Huldigungs-Subjection- und Unterthanen-Eyd geleiſtet, ſchuldig, ſich bey unſerm Schultzen anzumelden, und ihme, nebſt Erſtattung des Handſchlages, die gewöhnlichen Sechszehn gute pfennige, worüber die Bürger, wenn ſie aus gutem freyen Willen ein mehrers nicht

geben.

geben, nicht beſchweret werden ſollen, zur gewöhnlichen Gerichts-Rechnung zu erlegen ſchuldig.

21. Eine in der Stadt Weichbilde auſſer denen Thalgerichten wohnende Witwe aber, Ein und Zwantzigſtens, die wieder heyrathet, ſoll unſerm Schultzen in die Gerichts-Rechnung dem alten Herkommen nach nur ſechzehn Pfennige in einem Beutel geben.

22. Es iſt auch, Zwey und Zwantzigſtens unſer Schultheiß gehalten von jeder Immiſſions-Frohnung oder Einweiſung mehr nicht als acht Groſchen zu nehmen, und davon ſechs Groſchen in die Gerichts-Rechnung zu bringen, die übrigen 2 Groſchen aber dem Gerichtsfrohnen zu laſſen.

23. Wie nun Drey und Zwantzigſtens dem Rathe ihre, vermöge der Willkühr, Regiments-Ordnung und ſonſt beſtändig hergebrachte Geldſtrafen und Buſſen billig verbleiben, Alſo iſt der Schuldheiß verbunden, alle unſern Berg-Gerichten gefällige Geldbuſſen unſerer Magdeburgiſchen Amts-Cammer, nebſt andern Gerichts-Gefällen der Gebühr nach jährlich auf Trium Regum zu berechnen.

24. Die bona vacantia, vier und zwantzigſtens, es ſeind gleich Herren oder Erbloſe Güther, oder auch Gerade und Heer-Geräthe, darzu niemand, ſo der Succeſſion fähig, verhanden, ſoll der Rath nicht an ſich nehmen, ſondern dieſelben ohne Unterſcheid unſerm Schultheiſſen, der ſie zu unſerer Magdeburgiſchen Amts-Cammer jährlich gleichfals berechnen muß, überlaſſen.

25. Doch ſind wir, fünf und zwantzigſtens, gnädigſt zufrieden, daß der Rath ferner den Abzug von verkaufften unbeweglichen in der Stadt Weichbilde auſſer denen Thalgerichten liegenden Gütern, wann deren Eigenthums-Herr ſich in andere Lande unter frembder Herrſchafft Bothmäßigkeit wenden oder auswertige Erben ſolche Erbgelder alhier erheben und in ein ander territorium transferiren wollen, dem bißherigen Gebrauch und Billichkeit nach, und zwar nicht über den zehenden Pfennig erheben und in Raths-Rechnung verſchreiben mögen; dargegen ſoll der Rath unſerm Schultzen in Erhebung und in Berechnung des gewöhnlichen Abzuges von denen an Ausländiſche in der Stadt Weichbilde auſſer denen Thalgerichten verfallenen Gerade und Heer-Geräthsſtücken nicht hindern, beſondern ihme ſolche, zu folge dem Judicato d. 19 Dec. Ao. 1665. allein überlaſſen; jedoch wird unſer Schultze ſowohl als der Rath die mit denen auswärtigen Obrigkeiten ergangene alte reverſales jedesmahl gebührend beobachten, ohne unſern Special-Befehl aber, keine neue verwilligen.

26. Ob auch wohl, ſechs und zwantzigſtens der Rath dreymahl im Jahr, jedesmahl vier Wochen, ein alſo genantes Burggrafen-Gerichte in Peinlichen Sachen zu exerciren von langen Jahren hergebracht, binnen welcher Zeit das Schultheiſſen Gerichte in ſolchen Peinlichen Fällen geruhet, und des Raths Burggrafe ſolches gehalten; So hat doch gegen Uns als wahren Burggrafen zu Magdeburg, der Rath zu Vermeidung aller beſorglichen Confuſionen gegen unſere gnädigſte Conceſſion derer oberwehnten zumahl ſtreitig geweſenen Actuum jurisdictionalium ſolches Burggrafen-Gerichts ſich verbindlich begeben, dahero unſer Schultze ſich in Zukunfft darnach gehorſamſt achten wird.

27. Und weilen ſchlüßlich, ſieben und zwantzigſtens, der Rath unterthänigſt angeſuchet, wir auch von ſelbſt nützlich und nöthig befunden, daß das bey dieſen unſern Gerichten vormahls übliche Proceß-Mandat revidiret, auch darin eine beſondere Tax- und Sportul-Ordnung begriffen, und zu jedermanns notiz publiciret, auch unſere Schultzen-Marck-Rechts-Rolle gleichfals erneuret und publiciret werde; Als haben wir zu ſolchem Behuff beydes die Sportul- als Marck-Rechts-Ordnung durch unſere Magdeburgiſchen Regierung revidiren laſſen, und wollen, daß über obiges alles, ſo wohl von obgedachten unſern Stadt-Schultheiſſen, als ſonſten jedermänniglichen gebührend und eigendlich gehalten werden ſoll. Uhrkundlich unter Unſers Sohnes, des Chur-Printzens, eigenhändiger Unterſchrifft, und Unſern hierauf gedruckten Churfürſtlichen Inſiegel. So geſchehen und gegeben zu Cölln an der Spree, den 10 Octobr. 1685.

Friedrich, Chur-Printz. L. S.

Friedrich Wilhelm ꝛc. Churfürſt ꝛc.

Unſern ꝛc. Eure gehorſamſte Relation vom 3ten des jüngſtverwichenen Monaths Junii haben Wir nebſt dem Beyſchluß wohl erhalten, und daraus erſehen, was für einen Receſs ihr wegen unſers dortigen Schultheiſſen Gerichts-Befugniß mit dem Magiſtrat daſelbſt biß auf Unſere Ratification aufgerichtet, und was ihr ſonſt deswegen unterthänigſt errinnert und vorgeſtellet.

Wann wir nun ſothanen Receſs Unſerer gnädigſten Intention durchgehends gemäß befinden, ſo haben Wir denſelben originaliter ausfertigen und hierbey fügen laſſen, befehlen euch auch hiermit in Gnaden, dahin zu ſehen, daß der Magiſtrat ſeinerſeits ſothanen Receſs gleichergeſtalt gebührend ratificire, und von Unſern Stadt-Schultheiſſen, nicht weniger als dem Rath

jedesmahl geziemend darüber gehalten werde, daran geſchiehet Unſer gnädigſter Wille, und ſeynd euch mit Gnaden gewogen. Gegeben zu Cölln an der Spree den 10 Octobr. 1685.

Friederich,

An
die Magdeburgiſche Regierung
zu Halle.

Das 4. Capitel.

Von denen Juden zu Halle in alten und neuern Zeiten.

§. 1.

Nachdem durch GOttes gerechtes Verhängnüß der Tempel zu **Jeruſalem** zerſtöhret, dem jüdiſchen Regiment durch die Römer ein Ende gemacht und die jüdiſche Nation in alle Welt zerſtreuet worden, ſo ſind auch deren eine groſſe Menge nach **Teutſchland** gekommen, und ohnzweiffel auch in dieſe Gegenden ausgebreitet worden. Man will zwar vorgeben, als wann bereits vor **Chriſti** Geburt in Teutſchland **Juden** gewohnet hätten, die in der Babiloniſchen Gefängnüs weggeführet und dadurch in alle Lande zerſtreuet worden, wie dann der Probſt des hieſigen Cloſters zum Neuen-Werck *Johann Buſchius* in ſeinem tractat *de reformatione monaſteriorum* meldet, daß er zu ſeiner Zeit im XV Seculo auf gewiſſen Monumenten in Hebräiſcher Sprache die Nachricht gefunden habe, daß bereits vor Chriſti Geburt alhier Juden gewohnet hätten, allein es bleibt dieſes ungewiß, und hat der Cantzler von **Ludewig** in ſeiner Erläuterung der **güldenen Bulle** Tom. I. Tit. 9. §. 1. pag. 844. ſeq. davon weitläufftig gehandelt.

§. 2. Indes iſt ſo viel unſtreitig daß bereits im X Seculo Juden zu **Magdeburg** und alſo vermuthlich auch dieſer Orten gewohnet haben. Dann als die Kayſer *Ottones* das Ertz-ſtifft Magdeburg geſtifftet, und mit vielen Gütern begabet, haben ſie ſelbigen auch die in demſelben wohnhaffte Juden mit übergeben, wie die Ottonianiſchen Diplomata von Ao. 965. 973. und 979 bezeugen. Daher ſich findet, daß ſchon zu Ertzbiſchoff *Waltardi* Zeiten, der Ao. 1013. verſtorben, eine groſſe Anzahl **Juden** alhier gewohnet, und dem Ertzbiſchoff ein gewiſſes Schutzgeld entrichten müſſen, von welchem Juden-Zins Ertzbiſchoff **Wichmann** der von ihm geſtifftеten Probſtey zu **Seeburg** 2 Marck jährlicher Zinſe verſchrieben hat. *de Ludewig* Rel. MSC. Tom. II. p 385.

§. 3. Es wohneten aber die Juden zu **Halle** an einem abgeſonderten Ort neben dem ehemaligen **ſchwartzen Schloſſe**, auf deſſen Platz Ertzbiſchoff *Erneſtus* die **Moritzburg** erbauet, nach dem Neumarckte zu, welcher das **Judendorff** genennet wurde, und die Gegend vom Ulrichsthor nach der Saale, den Jägerberg und Jägerplatz biß in die Fleiſcher-Gaſſe auf dem Neumarckt begriff. Um die Gegend, wo nachher der Fürſtliche Marſtall und ietzo das Reithaus erbauet worden, hat die *Synagogue* oder **Juden-Schule** geſtanden, der Platz zum Begräbnüs aber, der **Juden-Kirchhoff** genant, war ohnweit des Cloſters zum Neuen-Werck, zu deſſen Vergröſſerung die Juden Ao. 1401. mit Ertzbiſchoff Alberti IV. Bewilligung ein Stück Landes erkaufft. (Vide Docum. apud de *Ludewig* Rel. MSC. Tom. V. p. 33.) Es muß auch dieſes Judendorff von ziemlichen Umfange und wohl bewohnt geweſen ſeyn, indem deſſen Gräntzen in dem von Ertzbiſchoff *Burchardo III.* über die Schenckung deſſelben an das Cloſter zum Neuen-Werck unter dem 24 Julii 1314 ertheilten Diplomate, (de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 46.) alſo beſchrieben werden: "Fundi autem predicti, quos primo fecimus menſu-„rare, a turri oppidi, que eſt circa portam quondam Synagoge judeorum ex uno latere, pro-„tenduntur usque ad angulum ſiniſtrum curie molendini, que eſt intra Hallenſe opidum „ſupradictum (der Neumühle) ex alio vero latere ad muri ambitum ejusdem opidi contin-„guntur.„ Es finden ſich auch zur Anzeige daß dieſer Gegend Juden gewohnet, annoch auf dem Neumarckte vor Halle hin und wieder an den Häuſern Eck- und Schwell-Steine mit Hebräiſcher Schrifft, davon vermuthlich viel in denen Mauren mit verbraucht ſeyn mögen Dieſes Judendorff in und an der Stadt Halle muß aber mit dem Dorffe Judendorff nicht vermenget werden, welches ſeitwarts der ohnweit Halle befindlichen Dörffer **Schlettau** und **Beuchlitz** zur rechten Hand gelegen geweſen, in deſſen Feldmarck das Teutſche Ordens-Haus *S. Cunigunde* zu Halle einige Hufen Landes beſeſſen, und ſolche Ao. 1511 an das Cloſter zum Neuen-Werck mit verkaufft. S. Docum. No 258. im Erſten Theil p. 933.

§. 4. Die Juden nun zu Halle, ſo in dem Judendorffe wohnhafft geweſen, haben lediglich von denen Ertzbiſchöffen dependiret, unter derſelben, als Landesherrn, beſonderm Schutz geſtanden, von ihnen Schutzbriefe erhalten müſſen, (S. Docum. No. 42 im Erſten Theil p 98.

und

und Docum. No. 500.) und alhier den Ertzbischöfflichen Schultheissen zum Richter gehabt, daher der Schultheis ehemals bey seiner Installation und Verpflichtung mit in seinen Eyd nehmen und schweren müssen: daß er die Juden hieselbst väterlich handhaben wolle, (Siehe Docum. No. 493.) Jedoch weil die Juden aus dem Judendorffe in der Stadt Halle ihre Nahrung gesuchet und täglich in der Stadt umher gegangen, so haben sie auch nach Gebrauch damahliger Zeiten von dem Stadt-Rathe die Vergleithung, das ist, Schutz wieder den Pöbel und dessen Vergewaltigung suchen und erhalten müssen; weil sie sich auch trefflich gemehret und der Bürgerschafft in ihrer Nahrung Eintrag gethan haben mögen, ist in der Stadt Willkühr von Ao. 1316 ein eigener Artickel von Verbriefung der Juden eingeflossen, des Inhalts: dazu haben auch unsere Herren gewillkühret, daß man von der Stadt wegen keinen Juden mehr vorbrieven soll, es geschehe denn mit Wissen und Willen aller derer, die zu Halle Bürger sind. Ob aber der Rath zu Halle zu damahligen Zeiten, ausser denen im Judendorffe wohnhafften Juden, noch andere Juden, die in der Stadt ihre Wohnung und Wesen gehabt, wie es fast scheinen will, vergleitet habe, ist ungewiß, und daher nicht glaublich, weil der Rath, wann die Kayser im XV Seculo an denselben Befehl ergehen lassen, von denen Juden in ihrer Stadt die Steuer des dritten Pfennigs, welche sie dem Herkommen gemäß im gantzen Römischen Reich dem Kayser bey seinem Regierungs-Antritt zur Cron-Steuer zu entrichten schuldig wären, einzutreiben, denen Kayserm, und nahmentlich Friderico III. Ao. 1442 zur Antwort gegeben: die Juden wären in des Ertzbischoffs Gebiete, und stünde demselben zu, sie zu vertheydigen.

§. 5. Es haben aber die Juden mancherley Schicksahle zu Halle erfahren müssen. Ao. 1205 hatten sie das Unglück, daß ihre Güter geplündert und sie umgebracht wurden. Ao. 1261. schätzte Ertzbischoff *Rupertus* die Juden zu Magdeburg um 100000 Marck Silbers, und wolte es mit denen Juden zu Halle eben so machen, weil aber der Rath sich ihrer annahm, und sie nicht heraus geben wolte, auch andere Zwistigkeiten mit dem Ertzbischoffe darzu kamen, brach es in öffentliche Fehde aus, daß Rupertus die Stadt belagerte, und dahin zwang, daß sie ihm eine Summe Geldes zur Strafe erlegen, und mit denen Juden nach Gefallen schalten lassen muste, die ihm dann, ohne was sie bey ihrer Gefangennehmung eingebüsset, eine grosse Summe Geldes erlegen müssen. Es scheinet auch, daß die Juden um diese Zeit oder nicht lange darnach, gantz und gar aus Halle müssen vertrieben worden seyn, indem es in Ertzbischoffs *Burchardi IV.* Donation (de Ludewig Rel. MSC. T. V. p. 46.) des Judendorffs an das Closter zum Neuen-Werck de Ao. 1314 heist: "Eapropter quosdam fundos in Opido Hallensi situatos, „*quos quondam Judei inhabitabant ibidem*, quorum ad nos proprietas & dominium perti„nere noscuntur, vobis & ecclesie vestre de concordi Capituli nostri consensu liberaliter „conferimus & donamus.„ Worauf das Closter wieder Juden eingenommen, indem das Judendorff Ao. 1352 wieder bewohnt gewesen, und Ertzbischoff *Otto* im selbigen Jahre dasselbe mit Consens des Dom-Capituls dem Rath zu Halle vor 300 Schock Groschen erb- und eigenthümlich verkaufft (Docum. No. 499.) auch in eigener Person vor Schultheis und Schöppen in geheget Gerichte vor dem Rolande gekommen, und nach Gewonheit damahliger Zeiten dem Rath das Eigenthum des Judendorffs gerichtlich aufgelassen, davon die Regiſtratur in den Schöppenbüchern also lautet: Unser erbar Vater in Got Her Otto Ertzbischoff zu Magdeburg quam in geheget Ding, und begabite unse Burger rich und arm an der Stat Hand das Jodendorff, das by sent Ulrichs Kirchove leit, mit allem rechte, als es sin und sines Gotteshuses was, zu der Stat rechte zu legen, alse andere Hofe in der Stat zu Halle. Und weil, wie oben gedacht, Ertzbischoff Burchard Ao. 1314 das Judendorff bereits dem Closter zum Neuen-Werck übergeben hatte, so erschien auch der Probst desselben, und sagte sich davon gerichtlich loß, davon die Regiſtratur ferner lautet: *Item* Der erbar Her Heinrich Boydewin Probist zu dem Nuwen-Wercke quam in geheget Dingk und verzeigk sich alle dem Rechte, das her und sin Gotshuß hatte an deme Judendorffe zu Halle. Desgleichen haben auch auf denselben Tag die Juden Verzicht gethan und ihre Häuser dem Rathe vor Gericht aufgelassen, davon es in gemeldter Regiſtratur heist: Die Joden alle gemeine zu Halle quamen in geheget Dingk und vorzogen sich mit Willen jrer Hüser und Hofe und wüsten stete, mit alle deme rechte, alse sie ör waren. Von welcher Zeit an der Rath in possession des Judendorffs geblieben, und hat die Synagogue denen Juden vor einen jährlichen Zins von zwölff Rheinischen Gulden vermiethet, es haben auch dieselben von ihren Wohnhäusern dem Rathe einen jährlichen Zins entrichten müssen.

§. 6. Zu Ertzbischoff *Alberti IV.* Zeiten hatten die Juden, gleich wie allenthalben in Teutschland, also auch alhier zu Halle abermahls ein Hartes auszustehen, dann als Ao. 1382 eine grosse Pest entstund, die grausam gewütet, und eine grosse Menge Menschen weggerafft, beschuldigte man die Juden abermahls, daß sie die Brunnen vergifftet, daher der Pöbel ihre Häuser stürmete, solche zerstörete, und die Juden in Menge todtschlug. Der Ertzbischoff, in dessen Schutz sie stunden, und bereits mit der Stadt allerhand Irrungen hatte, nahm solches sehr übel, und wäre fast zu öffentlicher Fehde ausgeschlagen, wann nicht der Rath den Ertzbischoff mit 300 breiten Schocken versöhnet hätte, dagegen er dem Rath die Ueberlassung der Ju-

den

den Ao. 1391 nochmahls bekräfftigte. (S. Docum. No. 41. im Ersten Theil p. 93.) Die Juden aber muſten beſage der vorhandenen alten Regiſtraturen dem Ertzbiſchoff 1000, und dem Rath 1500 Marck Silber erlegen, daß ſie Erlaubnüß bekamen, ihre ruinirten Häuſer wieder aufzubauen. Nachher haben die Juden ein halbes Seculum durch wieder guten Frieden gehabt, und ſind verſchiedentlich von Ertzbiſchoff **Günthern** und **Friedrichen** deren von neuen vergleitet worden. (S. Docum. No. 500. und Docum. No. 42. im Ersten Theil p. 68.) Als aber der Cardinal *Cuſanus* als päbſtlicher Legat nach Teutſchland kam, und ein Statutum machte, daß die Juden ein gewiſſes Zeichen tragen ſolten, daran man ſie von denen Chriſten unterſcheiden könte, ihnen auch bey Straſe des Bannes kein Wucher mehr verſtattet werden ſolte, zogen die Juden von Halle weg, und verklagten den Rath vor dem käyſerlichen Fiſcal, D. **Hartung von Cappel**, der denſelben Ao 1459 vor ſich an den käyſerlichen Hoff citirete, es trat zwar der Rath Ertzbiſchoff **Friedrichen** an, und bat, ihn bey dem käyſerlichen Hofe durch Vorſchrifft zu vertreten, welches er Anfangs zwar verſprach, nachher aber anderes Sinnes wurde, (*) daher der Rath ſich genöthiget befand, ſich ſchrifftlich bey dem Käyſerlichen Fiſcal zu verantworten und ſeinen Syndicum nach **Wien** zu ſchicken, wodurch die Sache abgethan wurde, daß es zu keiner gerichtlichen Handlung kam. (Docum. No. 501.) Dieſer Gelegenheit bediente ſich **Nicolaus Pflug** auf **Znautheyn** und bat ſich von Käyſer **Friedrichen** die Juden-Schulen zu **Halle** und **Erfurt** (**) aus, der Käyſer ſchenckte ihm auch dieſelben und ſchrieb deshalb Ao. 1467 an den Rath ihm ſolche einzuräumen, wie denn auch Churfürſt **Ernſt** und Hertzog **Albrecht zu Sachſen** deshalb Interceſſionales an den Ertzbiſchoff und Rath ergehen lieſſen; weil aber die Juden dem Ertzbiſchoff gehöreten, und der Rath das Judendorff von dem Ertzbiſchoff hatte, wolten ſie ſich nicht darzu verſtehen, endlich aber verglich ſich der Rath mit dem von **Pflugk**, gab ihm eine geringe Summe Geldes, und erhielt dagegen von ihm die Abtretung ſeines vermeintlichen Rechts. (Docum. No. 502 bis 507.)

(*) Nota: Ertzbiſchoff Friedrich wandte für; wann gleich ſeine Vorfahren dem Rath und Stadt Halle das Judendorff verkaufft hätten, könne ſolcher Verkauff doch nicht auf die Judenſchule mit gezogen werden, indem die Synagogue der Ceremonien und Heiligkeit halber ihm zuſtünde, weil das Neue Teſtament aus dem Alten genommen ſey, und im Alten Teſtament die Synagogue ein Tempel geweſen, auch in dieſer die Juden GOtt gedienet hätten, daher ſich keine weltliche Obrigkeit, wer die auch ſey, derſelben als einer geiſtlichen Sache anmaſſen könne.

(**) Nota: Zu Erfurt hat der von Pflug die Judenſchule, Juden Kirchhoff und Juden-Häuſer würcklich in Beſitz bekommen, und haben die Juden ihm und ſeinem Nachkommen davon einen Zins entrichten müſſen. Siehe Nachricht von der Haupt-Stadt Erfurt in Thüringen. (Franckf. und Leipz. 1713. in 8.) pag. 48.

§. 7. Die Juden ſind nun zwar zu Halle wieder eingenommen worden, allein es hat ſolche Freude nicht lange gedauret, indem Ertzbiſchoff *Erneſtus* Ao 1493 hefftig wieder dieſelben erzürnet worden, und ſie aus dem gantzen Ertzſtifft vertrieben, da dann nicht allein zu **Magdeburg** das in der **Sudenburg** gelegen geweſene Judendorff, ſondern auch das hieſige gäntzlich zerſtöret, und alhier auf deſſen ehemahlige Stelle guten theils die **Moritzburg** erbauet worden; und von dieſer Zeit an hat kein Jude im Ertzſtifft Magdeburg bey nahe zwey hundert Jahr lang wohnen dürffen. Als aber das Ertzſtifft an das Durchl. Churhaus **Brandenburg** kam, und 1692 der Anfang zu der neuanzulegenden Univerſität gemacht wurde, ſo fanden ſich einige Juden-Familien zu **Halberſtadt**, die um Erlaubniß zu **Halle** zu wohnen und ihr Gewerbe zu treiben ſupplicirten, ſie erhielten auch ſolches, und dabey 1693 die Freyheit einen Garten zu ihrem **Begräbnüß** zuzurichten, auch ward ihnen 1700 erlaubt ein von denen publiquen Plätzen und vornehmſten Straſſen abgelegenes Haus zu ihrem **Gottesdienſt** zu erkauffen, und inwendig zu aptiren, worauf ſie ſolche Synagogue auf dem Berlin in einem Winckel hinter dem goldenen Stern angerichtet. Ao. 1704 erhielten die ſämtlichen auf Halle vergleitete Juden-Familien von König **Friedrichs** des **Erſten** Majeſtät ein *General-Privilegium*, welches König **Friedrich Wilhelms** Majeſtät 1713 ihnen allergnädigſt confirmiret. (Docum. No. 508.) So haben auch Allerhöchſtgedachte Se. Königl. Majeſtät ein *General-Privilegium* und *Reglement*, wie es wegen der Juden in Sr. Königl. Majeſtät Landen zu halten, unter dem 29. Septembr. ſamt deſſen Declaration vom 24. Decembr. 1730 publiciren auch verſchiedene andere heilſame Verordnungen wegen der Juden ergehen laſſen.

§. 8. Es ſind aber anjetzo **funffzig Juden-Familien zu Halle**; die mit Weib, Kindern und jüdiſchen Geſinde auf dreyhundert und funffzig Seelen ausmachen; Sie haben, wie gedacht, ihre *Synagogue* oder **Juden-Schule**, dabey ſie an Kirchbedienten einen Schulmeiſter ſtatt des Rabbinen, einen Vorſänger und einen Schulklöpper halten. Aus ihrem Mittel ſind vier Aelteſten oder **Vorſteher** erwählet, welche in Ceremonien-Sachen die Direction haben, und die Præſtanda einbringen, die ein Seckelmeiſter einnimt, ſelbige beſtehen, auſſer dem was andere Bürger und Einwohner zu entrichten haben, in Schutz-Gelde, Recrüten-Gelde, Montis pietatis Gelde, Calender-Gelde, und Silber-Geld, ſo jährlich an die Acciſe wegen des Handels mit alten Silber entrichtet wird. Sie beſitzen zwar Häuſer, aber nur *antichretice*, indem ſie das Lehn und Eigenthum daran nicht erhalten können, und ſtehen in civilibus und criminalibus lediglich unter derer **Berg-Gerichte** Jurisdiction. Nach dem Königlichen allergnädigſten General-Privilegio und deſſen Declaration de Anno 1730 iſt ihnen erlaubt, mit Juwelen, Sil-

ber, Treſſen, Drapd'or, reichen Etoffen und Bändern, geſtickten Kleidern, Spitzen, Nettel-tuch, weiſſen Cattun, Federn, gar gemachten Leder, rohen Kalb- und Schaff-Fellen, Peruquen, Camcel- und Pferde-Haaren, Baumwolle, ausländiſchen Zwirn, Talch, Wachs, Peltzwerck, Polniſchen Waaren, deren Einfuhre nicht verboten, Thée, Caffée, Toback und Farbe-Waaren, ein- und ausländiſcher Leinwand, einländiſchen wollenen Waaren und Pferden zu handeln, auch das Wechſel-Negotium zu treiben. Hergegen dürffen ſie mit Material-Wahren, Gewürtz und Specereyen, auch rohen Rind- und Pferde-Häuten nicht handeln, auch kein Bier brauen noch Brandtwein ſchencken, nicht hauſiren gehen, keine geſtohlne Sachen kauffen, verſetzte Pfänder vor zwey Jahren nicht verkauffen, keine eigene Häuſer acquiriren, kein bürgerlich Handwerck treiben, auſſer Pitſchier ſtechen, Gold- und Silber-ſticken und ſcheiden, und ſchlachten zu ihrer eignen Conſumtion. Ein jeder darff drey Geſinde halten, und Zins nehmen wöchentlich vom Thaler 1 Pfennig, wann es aber über 10 biß 500 Thaler iſt jährlich 12 pro Cent, und wann das Capital die Summe von 500 Thalern überſteigt nur 8 pro Cent. Wird ein Jude mit Vorwiſſen der Obrigkeit von den Aelteſten und Schulbedienten in den Bann gethan, muß er alle Tage 1 Thaler Strafe erlegen, davon zwey Drittel der Königlichen Domainen-Renthey berechnet wird, ein Drittel aber die Jüdiſchen Armen bekommen. Vor dem Galgthor, dem Chriſten-Gottesacker gegen über iſt der **Juden-Kirchhoff** oder **Begräbniß-Stelle**, dabey ein kleines **Armen-Haus** iſt, in welchem zugleich der **Schulklöpper** ſeine Wohnung hat, die Begräbnüſſe ſind mit Leichſteinen gezieret, darauf Hebräiſche Inſcriptiones befindlich, davon wir die Grabſchrifft, des am 24 Julii 1724 verſtorbenen Schutz-Juden *Magnus Moſes* nach der Ueberſetzung zum Exempel beyfügen wollen. (*) Unter der Halliſchen Judenſchafft haben ſich auch jederzeit nach ihrer Art **gelehrte** im Talmud und Rabbiniſchen Schrifften befunden, als der Vorſteher und Königl. Polniſche und Königl. Schwediſche Hof-Factor *Marx Aſſur*, welcher auch einen koſtbaren Bücher-Vorrath von Rabbiniſchen Schrifften beſitzt, der Vorſteher *Enoch Jacob Levin*, und der verſtorbene *Jacob Wolff*, der im Nahmen der Judenſchafft bey Abſterben meiner erſten Frauen durch eine Hebräiſche und Teutſche Schrifft mir die Condolentz abgeſtattet; (**) auch haben einige Halliſche Juden-Söhne Medicinam ſtudiret und Gradum Doctoris erhalten, als des Vorſtehers Enochs Sohn, und Charlevülle. Ein mehrers anzuführen, leidet der Raum nicht.

(*) Geſtorben Montags den 19 Monats Tamus im Jahr 484 nach der kleinen Zahl.
Wer glaubet unſerer Predigt? Die Crone unſers Hauptes iſt gefallen an dem Monat, da unſere Geſetztafeln zerbrochen ſind. Weh über Weh hat bey uns zugenommen. Unſere Hände ſind krafftloß, und unſere Kräffte ſind ſchwach worden. Unſere Augenluſt iſt von uns genommen. Ein Bruch über den andern iſt uns auferleget worden. Derſelbe iſt unſer Vater, ſo vor uns geſtanden und geſorget hat. Derowegen iſt unſer Seufftzen und Klagen groß, wie das Klagen Joſi des Sohns Amon. Dieſer war der Vorſteher und Führer, Herr Menachem Man, rechtfertig und glaubhafftig, voller Gebote, wie ein Granatapffel. Er war köſtlicher zu ſeiner Zeit als gediegen Gold und güldene Münzen. Er gab Getreyd und Speiſe dem magern Volck; denen Fetten aber gab er Lieblichkeiten mit Gewürtz und Zimmet. Zu denen Geboten war er bereit. Das Land Cleve hat ihn empfangen und gebohren, hier aber wurde er mit Luſt erzogen, und ſein Horn wurde erhaben zu einem fetten Horn. Sein Nahme iſt in alle Lande gegangen, wie ein Balſam-Oel. Und alſo wird ſeine Seele unter dem Thron der Herrlichkeit verborgen ſeyn, und am ewigen Leben wird er fertig und bereit wieder lebendig werden. Sein Geiſt aber ſoll gebunden ſeyn in den Bund des Lebens. Amen.

(**) הספר נחמה להשופט שלנו אדון רעגירונגס קריגס דאמענן וגם קונסיסטעריאל
ראט וכו' מאמי' מפרייסן' יהאן קרישטאף דריוא הויפט' בגין פטורת אשתו הגבירה
אשת חיל שהלכה לעולמה ד' מנהם תנא לפק': במדרש רבו' על קהלת דף עב
אמר ר' לוי שבטי' מציאה מצאו ויצא לבם שנאמ' ויצא לבם ויחרדו אנו שאברנו את
ר' סימן עאבו שהחיונו ומחויבן להספיד עליו: והא דראוי להספיד על המת זה יש
לו שורש מן התורה בראשי' ק' כג פ' ב' וכמו כן עוד הרבה פסוקי' בתורה ובנביאים:
הגם בגמ' דסנהד' דף מו עב. איבעי' להו הספידא יקרא דחבי' או יקרא דשכבי' דלפעמי'
לא שייך יקרא דחבי' ולפעמי' לא שייך יקרא ושכבי אבל בגד דהוא יקרא דחבי'
ודשכבי וודאי ראוי וחיוב להספיד: אפילו לא יספיד יותר מדאי: דאי' במדרש על שיר
השידי' ק' ו' פ' ג' דודי ירד לגנו ללקוט בשושנים: דודי זה הקב"ה: לגנו: זה העולם:
ללקוט שושני': לסלק הצדיקי בעונתן: אף שלפעמי' ימותו צדיקי' בבחרותם לפי שה'
יודע שזו היא עתם והמיתה היא סיבה מכרחת להשיג השלמות שלא יושגו טוב
האמתי אלא באמצעות המות כמו שלא יצטער האדם על שקיעת אור היום לעת
הבקר כי אור גדול שהוא אור השמש זורח לעומתו: ועז אמר שלמה המלך ע"ה קהלת
ק' ז' פ' ב' טוב יום המות מיום הולדו משל לב' ספינות א' יוצאת מן הלמן וא'
נכנסות ללמן זה שיוצאת מן הלמן לא צריכן לשמיח עמה שאין יודעי' כמה עלעולי'
הן מזדווגת וזו שנכנסת הכל צריכין לשמוח שנכנסה לשלום: כך נולד אדם אין
שמחי' לו שאינן יודעי' אם יהי' טוב או רע: מת הכל צריכן לשמוח ולשבח שנפטר

בשם טוב ויצא מן העולם בשלום: אך לפי זה יהי' קשה קושי' עצומה למה אני עשין הספר במיתת המת הא המיתה היא סיבה להשגת שלמות הטוב אמתי: ועל על האי שופרא דבלי בעפרא על גוף הזך והנקי דנרקב לעפר: אבל מצד הנפש ידאי שאין ראוי להספידו: זהו טעם א': וטעם הב מגד החוסר שמגיע להדור במיתתו: יהנה כפי שיער חזק החיבור והאהבה כשמתחברי' יחד יורגש יותר הפירוד: לכן אמרו רזל אין האשה מתה אלא לבעלה שבעלה ירגיש יותר הפירוד בעבור חזק החיבור והאהבה שהיה בהם: לפ' ראוי ונכון להספיד האשה הגל' אם מצד החומר וכו' אר מצד החיסר שחסרה לבעלה: בפרט שהיתה אשת חיל כמש במשלי ק' לא: המלך החי אל אמת דיין אמת שופט הצדק לוקח נפשות במשפט שליט בעולמו לעשות בי כרצונו: כי כל דרכיו במשפט: ואנחנו עמו ועבדיו: ובכל אנחנו חייבי להודות לו ולברכו: ימי שנהם את אבלי ציון: הוא ינחם את האבל המתאבל באבל הזה: ויגדר בינה האר מעל אבל זה: וימלא חסרונו: ויהנך הספדו לשמחה: לחיים ולשלום: אמן:

Wohlmeinende Condolentz und Troſt Rede an unſerm vorgeſetzten Richter und Obrigkeit, dem Königl. Preuſſiſchen Regierungs- Kriegs- Domainen- Conſiſtorial- und Berg- Rath ꝛc. ꝛc. Herrn Johann Chriſtoph Dreyhaupt. Hat der Fund des Geldes, als einer ſonſt angenehmen und erwünſchten Sache, die Söhne Jacobs, nach dem Zeugniß des erſten Buchs Moſes Cap. 42. in ein groſſes Schrecken und auſſerordentliche Beſtürtzung geſetzt, ſo machen daher die Rabbinen in Medraſch Rabbath den Schluß, daß unſer Gemüth bey dem Verluſt und Todes-Fall, einer ſonderbaren Perſon, in eine betrübnißvolle Bewegung und ſchmertzhafte Empfindung, um ſo viel mehr gerathen müſſe, und wir aufs höchſte verpflichtet dieſelbe zu beklagen; als welches Verfahren die Exempel der heiligen Patriarchen, anderer zu geſchweigen, nach dem Bericht der heiligen Schrift 1 B. Moſ. 23. v. 2. ꝛc. ꝛc. rechtfertigen; Hiebey aber wird in dem talmudiſchen Tractat Sanhedrin genannt und zwar deſſelben Gemara gefragt: ob die Klage über einen Verſtorbenen, dieſem ſelbſt, oder ſeiner Familie zu Ehren angeſtellet werde? indem ja zuweilen den Todten zu betrauren keine Urſache vorhanden, ſo wie auch dieſe in Anſehung der Hinterbliebenen wegfallen kann; nun iſt zwar gewiß, daß hier ein Unterſcheid muß gemachet werden, allein bey dem Tode unſerer Frau Regierungs-Räthin treffen beyde Gründe zu: wiewohl auch bey einer ſo rechtmäſſigen Verbindlichkeit die gehörige Maſſe in Klagen, wie die Rabbinen anmercken, zu beobachten, als deſſen uns die Auslegung unſerer Vorfahren, ſo ſie über die Worte des Hohenliedes Cap. 6. v. 3. gemacht, erinnern, da ſie durch den Freund, GOtt den Herrn verſtehen, den Garten, von der Welt auslegen, das Roſenbrechen, aber die Verſetzung der Frommen in das himmliſche Vergnügen, wenn es auch in der beſten Blüte ihrer Jahre geſchehen ſolte, andeuten; wozu jedoch der Tod ein Mittel ſeyn muß, als ohne welchen ſie nicht abgebrochen werden können, daferne ſie zu die Vollkommenheit geſetzet werden ſollen. Und obgedachten Satz ſuchen ſie noch durch dieſes Gleichniß zu erläutern, daß ſich ja niemand zur Nachtzeit, darin ihn der Mondſchein vergnüget hat, wenn dieſer verſchwindet, zu ängſtigen und zu trauren Urſach findet, und ihn ja bey dem darauf bald anbrechenden Tage der helleſte Glantz der Sonnen weit mehr erfreuet. Wozu noch ferner die Worte des weiſeſten Königes kommen, der in ſeinem Prediger Cap. 7. v. 1. den Tag des Todes beſſer als den Tag der Geburt angiebt, deren Verſtand uns folgendes Beyſpiel aufſchlieſſet, ſo von zwey Schiffen hergenommen, deren eines anjetzo aus dem Hafen ins Meer ausläuft, das andere aber denſelben glücklich wiederum erreichet, indem ja dieſes nicht der allergeringſten Gefahr mehr ausgeſetzet iſt, dahingegen jenes, ſo ſich den Wellen des Meers jetzt anvertrauet, in beſtändiger Beſorgniß des Sturms und Ungewitters, ja gar einer Zerſcheiterung ſtehen muß. So unbekannt iſt gleichfals, was einem ohnlängſt gebornen Menſchen noch vor Schickſalen bevorſtehet, da gegenſeitig ein im HErrn entſchlaffener der allererwünſchſten Ruhe und höchſten Vollkommenheit genieſſet. Allein hieraus könte man folgern, es ſey alſo vernünftig, einen Verſtorbenen gar nicht zu beklagen, und da es doch geſchehen ſoll und geſchichet, was dazu für ein Grund vorhanden? So dienet zur Antwort, daß ob zwar die Seele, als die zu ihrer Vollkommenheit und Ruhe eingegangen iſt, deſſen auf keinerley Weiſe bedarf, doch ein wohlgebildeter und ſchöner Cörper, ſo der Verweſung zu theil werden ſoll, zu bedauren iſt. Ein anderer Grund aber iſt der Verluſt, ſo durch ſolchen Todes-Fall entſtehet, daher dann, in je genauerer Verbindung die verſtorbene Perſon mit den Hinterbliebenen geſtanden, die Trennung derſelben von dieſen um ſo viel empfindlicher ſeyn muß, zumahl einem Ehegemahl bey dem tödlichen Hintritt ſeiner geliebteſten Gehülfin, wie dann die Rabbinen behaupten: eine Frau ſterbe nicht ſo wohl andern, als inſonderheit ihrem Manne ab. Daher denn auch wir, unſerer Schuldigkeit gemäß, unſer Beyleid, bey dem frühzeitigen Ableben der Frau Regierungs Räthin zeugen müſſen, welche mit Recht ein Abdruck derjenigen geweſen, welche in den Sprüchen Salomon mit ſo vortreflichen Farben abgeſchildert iſt, und die daſelbſt aufgezählten Tugenden einer vortreflichen Frauen in nicht geringen Maaß eigen gehabt hat. Um weswillen Derſelben Abſchied Dero Ehe-Herrn deſto tiefer ins Hertze ſchläget und betrübet. Aber der lebendige König, der wahrhaftige GOtt, der gerechte Richter, ſo ein unumſchränktes Recht hat die Seelen der Menſchen zu ſich abzufordern, der Herrſcher der Welt, ſo nach ſeinem Wohlgefallen darinnen handelt, deſſen Wege aber auch nichts deſto weniger gerecht ſind, und die wir als ſeine Knechte bey allen ſeinen Handlungen in Gehorſam und Unterwerffung zu verehren ſchuldig ſind, der da die Trauriaen zu Zion tröſtet, der richte auch mit ſeinem göttlichen Troſt den gegenwärtig höchſtbetrübten Herrn Regierungs-Rath, als unſern verordneten Richter, auf, und heile den, durch dieſen Todes-Fall an Ihm geſchehenen Riß, mit gleicher Freude, langem Leben, beſtändiger Geſundheit und ununterbrochenem Vergnügen Amen.

No. 499.

Otto Ertzbiſchoff zu Magdeburg verkaufft das Judendorff zu Halle für 370 Schock Groſchen, mit Conſens des Dom-Capituls, an den Rath zu Halle, d. 30 Junii Ao. 1352.

E codice antiquo membranaceo Curiæ Hall.

Wir Otto, von der genaden goths Ertzbiſcop des heyligen Gothshuſes czu Magdeburch, bekennen in diſme openen brieue, das wir vnſen lieuen vnde getruwen Burgeren, den Radesmeſtern vnde den Ratmannen vnſer ſtad czu Halle vorkoft hebben vnſe Jodendorff binnen der ſtad czu Halle, alſo das die Hus vnde die Höue vnd das Jodendorf vortmer czu ſtadrechte liggen

gen ſcolen vnde giftigen vnde geuen ön das vorgenante Jodendorff vor deme Schulteten glik andern in vnſer vorgenanten ſtad czu Halle, die czu ſtadrechte ſint, vor dryhundert ſchok croſchen, vnde vor ſeuentich ſchok croſchen, die ſie vns redelichen vnde rechtlichen hebben beczalt, vnde wie ſie in vnſes gothſhuſes nutz gekart hebben, Were ouch das Joden wieder wonhaftig wörden in vnſer vorgenanten ſtad czu Halle, an den Wille wie vnſe Recht behalden. Czu eyner beueſtenunghe vnde beſtedunghe diſſer dinghe, die hir vorgeſchreuen ſint, hebbe wir vnſe Ingeſigel an diſſen Brief laten gehenget. Vnde wie Ludowich dumprouеſt vnde das Capitel gemeyne des vorgenanten Gothſhuſes czu Magdeburch bekennen, das alle diſſe vorgenanten Dingh mit vnſem Willen vnde Vulbort ſint geſchen, vnde hebben unſes Capitels Ingeſigel bie vnſes vorgenanten Herren, Ertzbiſchop Otten, Ingeſigel an diſſen Brif laſſen hengen. Diſſer Dinghe ſint getughe die Edeln Herren, Her Borchart von Scraplow, die eldere, Her Conrad von Werberge, die Erbarn Herren, Her Gerlach von Honnels, Sangmeiſter, Her Gerhard von Heydebrake, Official, Dumherren czu Magdeburch, Meſter Johann von Marpurch Dumherre czu Halberſtad, Her Werner von Oldirſhuſen, Her Hans Scroghe, Her Buße vonme Dore, Her Kune Guczk, Her Peter Almar, Rittere, Hans Droſan, Hintze Pruue, Claus Drittichmark, Heiſo Kak, vnde Buße Cremere, Burgere czu Halle, vnde anderer vromer Luthe genuch. Gegheuen czu Magdeburch Nach gothſgeborth Dritzenhundert Jar, in deme czwey vnde ſunffczigiſten Jare, an deme negiſten Sunthage nach ſente Petri vnd Pauli Daghe, der heyligen Apoſtolen.

No. 500.

Ertzbiſchoff Friedrichs zu Magdeburg Schutzbrieff vor den Juden Moſes und ſeine Familie zu Halle zu wohnen, nebſt verſchiedenen beſondern Freyheiten.

d. 25 Febr. Ao. 1446. Ex Autogr.

Wir Friderich von Gots gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Bekennen uffintlichin mit diſſem Briue vor vns vnd vnſer nachkommen, das wir Moßen Joden mit ſiner Muter, Meiſter Salmon ſinem Oheim, Joſeph ſinem Son, itzund in vnſer ſtad Halle wonhafftig, vnd öre Wiber vnd öre Kindere mit alle örer habe vnd guteren vnd auch ör geſinde, Diner vnd meide, in vnſer vortedigunge vnd beſchermunge entphangen vnd on ores Libes vnd gutes vnſer ſicher vnd gut gleite gegebin haben, daßelbe vnſer gleite vnd vorteidigunge ſal antreten von diſſen nehſten vorgangenen Winachten vnd zehen gantze Jar darnach nehſt nacheinander volgende ſtehen vnd weren ſal, Nemlichen das ſie binnen den zehen Jaren gantz von vns gefrihet ſien ſollen von allerleie, widder Zinſe noch keinerleie vns gebin ſollen, noch keine beſwerunge zu thune, wann ſie vnſern Willen algereit dauor gemacht haben, Auch ſollen vnd wollen wir ſie mit örer habe vnd gutern gein eynen ydermann getruwelichen ſchutzen vnd vorteidingen vnd ſie auch bie allen Judiſchen Gewonheiten vnd rechten, als die ander vnſer Joden von alder bißher gehabt vud noch haben, laßen vnd behalden ſollen vnd wollen, Auch ſollen vnd wollen wir on gnediglichen gunnen in allen vnſern Steten, Dorffern, Landen vnd Gebieten zu wonen, vnd nach oren beſten zu gewinnen vnd werben. Werden ſie auch kegin ymande adir die vnßern beclagt, adir beſagit, das ſal ön an örem gleite nicht ſchaden, ſundern wir wollen örer antwort vff dem ende vnßers Lands, dar ſie wonhafftig weren, oder ſuſt dar ſie ſien wurden, gnediglichen horen vnd horen laſſen, vnd ſie darſelbſt ane fare zu örem rechten kommen laßen, wes ſie dann bekennen, das ſie das wandeln nach gnade vnd nicht nach rechte, was ſie aber nicht bekennen, das ſie dauor mit örer ſelbis hand eynen eid thun vff Moiſes Buch, als das ander Joden von alder gethan haben vnd noch thun nach örer Gewonheit, vnd darmitte ſollen ſie dann von vns vnd von dem Richter, dem wir das beuolen hetten, vnd auch von dem cleger gantz entbrochen ſien. Wes ſie auch vor vnſerm Official beclagt wurden, darober ſal er kein gerichte thun, noch Briue darober gebin, ſundern die ſachen, ab ſie geiſtlich weren, vor vns, ader vnſern Houbtmann zu Gebichinſtein, ab ſie werltlich weren, wieſen, vnd den ſollen wir, ader der gnante vnſer Houptmann ör antwurt, nachdem als vorgerurt iſt, auch gnediglichen horen. Wir wollen ön auch helffen vnd die vnſern helffen loßen zu ören ſchulden, wo ön das noit were. Sie ſollen auch von den andern vnſern Joden, ab vns die icht dinen ader thyn ſolden, gantz geſundert vnd gefriet ſien, vnd Moße Jode mag ſelber Jodenmeiſter ſien, ader einen andern Jodenmeiſter, wen er wil, haben, vnd er ader derſelbe Jodenmeiſter ſol Obermeiſter ſien, vnd ſine Studenten halden, als ſich das nach der Judiſcheit gebord, Wer auch das der vorgnanten Juden Kinder elich weren, ader ſich elich machen würden, ſo ſollen örer tochtermanne vnd örer ſone Wibe ouch aller vorgnanten ſtucken vnd friheit gebruchen glich mit den andern hier vorgnanten Joden, vnd wir ſollen ſie, noch nymand von vnſer wegen in der vorgeſchrebin Zeit obir ſolliche friheit höcher nicht dringen, nach beſweren, vnd globen auch den vorgnanten Joden alle diſſe vorgeſchrebin ſtucke vnd Artickele ſtete vnd vöſt zu halten, ane alle Geuerde, des zu orkunde haben wir vnßer Ingeſigil wißentlich an diſſen brieff laßen hengen. Vnd wir Arnd Treßkow Thumprobſt, Gerhard Koneken Techand vnd Capitel gemeyne der obgnanten Kirchen zu Magdeburg, Bekennen auch vffintlich mit diſſem ſelbten briue, das ſolliche friheit, beſchermunge vnd vorſchribun-

ge, als vorberurt iſt, mit vnſern Wißen, Willen vnd fulbort geſchen vnd gehandelt iſt, des zu erkunde haben wir auch vnſers Capitels Ingeſigil wißentlich bie des ergnanten vnſers gnedigen Hern Ingeſigel an diſen Brieff laßen hengen, der gegebin iſt zu Gebichinſtein am Dornſtage Mathie Apoſtoli, Nach Criſti vnſers Herrn Gebort thuſend vierhundert darnach im ſechs vnd viertzigſten Jare.

No. 501.

Des Käyſerlichen Cammer-Gerichts Procuratoris Fiſcalis Mandatum pœnale cum eventuali citatione an den Rath zu Halle, wegen Vertreibung der Juden.

d. 1 Aug. Ao. 1459. Ex Autogr.

Ich Hartung von Cappel, in beiden Rechten Lerer, der Keiſerlicher Camer Procurator fiſcalis Empiete den Erſamen weiſen Burgermeiſter vnd Rat der Stat Halle in Saxen mein Dinſt, vnd thun euch zu wißen, wie das vnſerm Allergnedigiſten Hern dem Romiſchen Keiſer mit ſwerer klag furbracht iſt, wiewol die Judiſcheit gemeinlich im Reich, als ſein keiſerlicher Gnaden Kammerknecht inſunderheit an Mittel zugehoren vnd in des heiligen Richs Scherm vnd Schutz ſein, Jdoch ſo habt jr in kurtzer Zit her die Judiſcheit gemeinlich by euch wonende, die jr dann von des benanten heiligen Richs wegen billichen ſolt beſchutzt vnd beſchermt habin, gantz von euch vortriben, auch jr Wonungen vnd ſchul oder Synagog vnderwunden, dieſelben verſtoret, Jn auch viel ſchaden dodurch zugezogen, alles mit ewr eigen turſtigkeit mit Gewalt vnerſucht, vnervordert vnd vnerfolget aller rechte, nit zu kleiner Smaheit vnd Vorachtung ſeiner Keiſerlichen gnaden vnd Minnerung der Keißerlichen Erung, ſo dann die Judiſcheit ſeiner Keißerlichen Gnaden zu ſeiner Keißerlichen Cronung zu geben phlegt, do durch Jr dann in große ſwere Pen vnd Buße auch vnßer gemeiner Reformacion zu Franckfurt gemacht, ſullet ſwerlich verfallen ſein, Vnd wie wol ich euch von Ampts wegen als Procurator fiſcalis vmb ſolch ewr Vorhandeln hette mocht furnemen, Jdoch von beſundern Beuelhemß des benanten vnßers allergnedigſten Hern des Romiſchen Keyſers ſo erman ich euch mit dießem Brieff, euch von ſeiner keyſerlichen Gnaden wegen ernſtlich gepietende, das jr bey der benanten Peen der gemein vnßer Reformacion vorbenant, auch darzu hundert phund Goldes lotiges ſeiner Keißerlichen Gnaden Cammer vnleßlich zu bezalen, das jr inner ſechs Wochen vnd drey tagen den negſten, nach dem euch diſer Brieff geantwurt oder vorkundiget wirt, ſein Keißerlichen Gnaden vmb ſolch ewr Verhandelung, ſo jr an den benanten Juden, jr Schul oder Synagog vnd Gut begangen, auch Abgang ſeiner Keyſerlichen Gnaden Erung vnd Gerechtigkeit vorbenant, vnd darzu der Judiſcheit vmb iren ſchaden, dadurch zugefugt genug thut, oder euch Gutlich darumb mit ſeiner Keißerlichen Gnaden vnd ſeiner Gnaden Procuratore fiſcali vortraget vnd oberchomet, wo jr aber des in der Czyt nicht tetet oder ſewmig dorjn wurdet, ſo heiſch vnd lade ich euch ycz als dann, vnd dann als ycz, das jr auff den funff vnd viertzigiſten Tag des negſten nach Ausgang der benanten ſechs Wochen vnd drey tagen, derſelben XLv tag ich euch funfzehen fur den erſten, funfzehen fur den andern, vnd die obrigen funfzehn fur den dritten vnd letzten Rechtag ſetze vnd benenne peremtorie fur ſeinem Keiſerlichen Gnaden Camer-Gericht, wo dann zumal ſein Keyſerliche Gnad im Reich ſein wurdet, oder ob der Tag nit ein Gerichtſtag ſein wurde, auff den negſten Gerichſtag darnach durch euch oder ewr Volmechtig Anwalt vnd Procuratores chomet vnd rechtlich erſcheinet zu ſehen vnd horen, euch in die vorgemelten Peen alle vnd jr yeden inſunderheit vorfallen ſein, rechtlich zu erkennen, zu ſprechen, zu ercleren vnd zu vorkundigen, oder aber redlich Vrſache, warumb das nit billichen ſey, furzubringen vnd rechtlich zu beweiſen, vnd verrer auff Klage des benanten procuratoris fiſcalis jm rechten zu antworten. Wan jr chomet dann alſo oder nicht, nicht deſte minder wirt in rechten volforen, wie ſich das nach ordenung des rechten wird geboren, darnach wißet euch zu richten. Geben zu Wyen am erſten Tag des Mondes Auguſti nach Criſti vnſers Hern geburde Virzehen hundert vnd darnach in dem Neun vnd funfzigiſten Jare, vnder meinem vffgedruckten Inſigel zuruck diſes Brieff.

Das Siegel war auf grün Wachs gedruckt, aber nicht kentlich.

Des Raths zu Halle Verantwortung hierauf.

Allerdurchleuchtigiſter groſmechtigiſter Furſt vnd gnedigiſter Herre. Nach dem vnd alſo Ewern Kayſerlichen Gnaden mit klag furbracht iſt, wye dy Burgermeiſter vnd Rat der Stat zu Halle in Sachſen dy Judiſcheit gemeinicklich by yn wonendt gantz von yn vertreiben, auch ir Wonunge vnd ſchul oder ir ſynagoge vnderwunden, dyſelben vorſtoret, den Juden auch ſchaden dardurch zugezogen haben etc. Dar vmb dy vorgemelten Burgermeiſter vnd Rat von Euer Keyſerlichen Gnaden wegen vor ewer Keyſerlich Camergericht zekommen vnd rechtlich zu erſcheinen, jn maße dy Brief darvber geben, das furdern Jnhaltens vnd Vormeldens geheyſchet vnd geladen ſeind, ſo erſcheinet allhye in Ewern Keyſerlichen Genaden Hoffe der obgenanten Burgemeiſter vnd des Rats der ſtat Halle volmechtiger Anwald vnd Procurator vnd bringet an Ewr Kayſerlich Gnade der oftgemelten Burgermeiſter vnd Rats Vnſchuld vnd entſchuldigunge vnd ſpricht, das dy obgenanten Burgermeiſter vnd Rate der ſtat zu Halle haben die Judiſcheit von ſich nicht vertrieben, Sy haben auch ire Wonunge noch ſynagoge nit zerſtoret, ſunder die

Hew-

Hewſer, do dy Juden in pflagen zu wonen, waren des Rates vnd der ſtat zu Halle, dy ſo dann den Juden vmb einen Zynß pflagen zu vermieten, des geleichen war das Haws, dar inne dy Juden ire ſchule vnd ſynagog hetten, auch des Rats vnd der Stat, das dann dy genanten Burgermeiſter nicht verſtoret vnd auch nit verkauft, ſunder mit Dache vnd Geſpert vnd in Weſen gehalten haben. Es hat ſich aber gebin in der Zeit alſo man ſchreibt dy minner Zal im LI Jar, das der Erwirdigſte Herr Cardinalis ſancti Petri, dy Zeit Legat in teutſchen Landen ein ſatzung vnd ſtatut machte, das alle Juden in den Landen ein Zaichen, do bey man ſy von den Criſten Lewten erkennen mochte, tragen vnd auch furboß keinen ſuch oder Wucher nemen ſolden, das dan derſelbig Legat bey großen ſweren Pannen gar hartlich gebot zu halten. Darnach nit lang ſind dy Juden von dannen vnuertriben hinweg gezogen vnd alſo dyſelben Juden in vorgeſchribner weyſe aus der ſtat zu Halle gezogen waren, haben dy Burgermeiſter vnd Rate dy Heyſer, do dy Juden pflagen jnne zu wonen, ſo alſo dy des Rates vnd der ſtad eigen waren vnd nicht der Juden, verkaufft etc. Darumb genedigſter Kayſer pitten dy offtgenanten Burgermeiſter vnd Ratte Ewr Käyſerlich Gnade well yn alſo genadig ſein vnd ſy zu der irweiſung irer Vnſchuld komen laßen, vnd dem Erwirdigiſten in Got Vater vnd Hern, Hern Friderichen Ertzbiſchofe ze Magdeburg, irm naturlichen Erbhern ſolich ſache befelchen, vor dem ſy ſich der ſach in dem vorgemelten Ladprief berurt entnemen vnd vnſchuldig machen wollen. Das welln dy vilgenanten Burgermeiſter, Rat vnd ſtat vmb Ewr Keyßerlich Genad alzeit vngeſpart willicklichen gern vordinen.

No. 502.

Käyſer Friderich ſchenckt Nicolaus Pflugen von Knauthayn die Juden-Schulen zu Erfurt und Halle, d. d. 18 Mart. Ao. 1467. E copia autenth.

Wir Friderich von Gottes gnaden Romiſcher Keyßer, zu allen Zeitten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croatien etc. Kunig, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu Kernthen vnd zu Crain, Graue zu Tyrol etc. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dißem Briefſe, allen den, die on ſehen ader horen leßen, das wir vns mit Niclaßen Pflug von Knothawn vmb ſulch ſeyn ſpruche vnd forderung, ſo er von weilant Hertzog Albrechts vnßers Bruders wegen zu vns gehabt hat gutlich betragen, vnd vereynet vnd ym daſur die Juden-Schulen vnd Synagogen yn den Zweyen Stetten, nemlichen Erffurt vnd Halle in Sachſen mit allen Gerechtigkeyten vnd zugehorungen, ſo vns vnd dem heiligen Reiche daran zu ſtehen, verlihen vnd gegeben haben, Nu furbaß die von Vns vnd dem heiligen Reiche jnzuhaben, zu nutzen vnd zenißen, vngeuerlich vnd von allermeniglich vngehindert. Verleihen vnd geben Im die obgnanten zwo Juden Schulen, wie vorſtet, von Romiſcher Keyſerlicher Macht Volkomenheit wißentlich in krafft diß Briffs, vnd gebieten darumb, allen vnd yeglichen Furſten Geiſtlichen vnd Werntlichen, Grauen, Freyenhern, Rittern, Knechten, Houptlüten, Amptlewthen, Voigten, Pflegern, Vorweſern, Burgermeiſtern, Schultißen, Schepffen, Richtern, Rethen, Burgern vnd Gemeynden, vnd ſuſt allen andern vnßrn vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, was wirden, Stants ader Weßens die ſeyn, ernſtlich vnd feſtiglich mit dißem Briffe, daß ſie den egnanten Niclaßen Pflug an ſulchen egemelten vnſern Voreynigunge, Verlihunge vnd Gabe nicht hyndern noch yrren in khein Weiße, ſunder yn der geruhelich geprauchen genieſſen vnd gentzlich darbey bleyben laßen, Jn auch dabey von vnßern vnd des heiligen Reichs wegen feſtiglich hanthaben, ſchutzen vnd ſchirmen, vnd dawidder nicht thun noch ymants andern zu thune geſtaten, als lieb yn allen vnd eynem yeden ſey vnſer vnd des Reichs ſwere Vngnade zuuormeyden, mit Orkunde diß Briffs beſigilt mit vnßern Keyßerlichen anhangenden Jnſigil. Geben zu Lyntz am Mittwochen vor dem heiligen Palmtage, Nach Criſti gepurt Virzehenhundert vnd im Siben vnd Sechtzigiſten, Vnſer Reiche des Romiſchen im Siben vnd Zwentzigeſten, des Keyſerthumbs jm Sechzehenden, des Hungeriſchen im Nuhenten Jaren.

Ad mandatum Dni Imperatoris in Conſilio.

Johannes Rote prot. et Wratisl. Decanus.

No. 503.

Käyſer Friderichs Schreiben an den Rath zu Halle, wegen der Juden-Schule, ſo er Nicolaus Pflugen geſchenckt, d. d. 18 Mart. Ao. 1467.

Ex Autographo papyraceo.

Wir Friderich von Gottes Gnaden Romiſcher Keyſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmacien, Croacien ꝛc. Kunig, Hertzog zu Oſterreich vnd zu Steyr ꝛc. Embieten vnſern vnd des Reichs liben getrewen Burgermeiſter vnd Rathe der ſtat zu Halle vnd ſuſt allen andern, ſo die Judenſchulen vnd Synagogen daſelbs von vnſern vnd des heiligen Reichs wegen jnne haben, Vnſer gnad vnd alles gut, vnd thun euch zu wiſſen, das wir vns mit vnſerm vnd des Reichs liben getruwen Niclaßen Pflug von Knothain vmb ſulch ſein ſpruch vnd Vordrung, ſo er von weilent

Hertzog Albrechten vnſers Bruders wegen zu vns gehabt gutlich betragen vnd vereynt, vnd ym dafur die gemelten Judenſchulen vnd Synagoge daſelbs mit allen Gerechtikeiten vnd zugehorungen ſo vns vnd dem heiligben Reiche darane zuſtehen, verlihen vnd gegeben, nach laut vnſers Keiſerlichen Briues daruber vßgegangen, darumb ſo empfelhen wir euch von Romiſcher Keiſerlicher macht mit dißem Briff ernſtlich vnd veſtiglich gebietende, das jr dem genanten Pflug, wan er ader ſein Anwalt von ſeynen wegen ſulch vorgerort Synagoge vnd Judenſchul an euch eruordern werden, der an alles vorzihen abtretet vnd zu ſynen Handen raichet vnd Jn antwurtet, vnd Ym darin keyn Jrrung ader Vorhinderung tut noch bewiſet, darane thut Jr vnſer ernſtliche Meynung vnd ſunder gut Genallen. Gebin zu Lyntz am Mittwochen vor dem heiligen Palmtage Nach Criſti gepurde Virzenhundert vnd im Syben vnd Sechzigiſten, des Keyſerthums im Sechzehenden vnd des Hungeriſchen im Newndten Jaren.

Ad mandatum Dni Jmperatoris in Conſilio.

Johannes Rote prot. et Wratisl. Decanus.

No. 504.

Churfürſt Ernſts und Hertzog Albrechts zu Sachſen Vorſchrifft Nicolaus Pflugen an den Rath zu Halle wegen der Juden-Schule ertheilet, d. d. 23 Septembr. Ao. 1468. Ex Autogr.

Von gotis gnaden Ernſt Kurfurſt etc. vnd Albrecht Gebruder Hertzogen zu Sachſen, Lantgrafen in Doringen vnd Maregrafen zu Mißen. Vnſern Grus zuuor Erſamen, Wieſen, lieber beſundern, der Geſtrenge Nickel Pflug, Vnſer Amptmann zu Liptzk, Grewtzſch vnd Born, Rat heymlicher vnd liber getruwer, hat vns des Allerdurchluchtigſten vnd Großmechtigſten Furſten vnd Hern, Hern Friderichs Romiſchen Keyſers etc. vnſers Allergnedigſten Hern Briefe vber die Judenſchule vnd Sinagoga mit aller Zugehorung vnd auch eynen geſchefftsbrieff an uch Jm daruber gegeben irtzeiget, darin jm ſein Keyſerlich Gnade ſolch Judenſchule vnd Synagoge bie uch vorſchreben had, nach clerlichen beſagung derſelben briue, Hirumb begern wir von uch mit gantzen Vlis, wann uch der gnant vnſer Rat vnt Amptman mit des egnanten vnſers gnedigſten Hern Keyſers Geſchefftsbrieff um zuhaldende irſuchen wirdet, Jr wollet yn alßdann zu der Gewehre vnd Gebruchung ſolcher Schulen vnd Synagogen ane uwr vnd der uwren vorhinderung vnd Jntrag geruglichen komen laßen, nach ſinem Willen damit zu thun vnd zu laſen, uch in deme gutwillig, als Jr billich tut, irtragen, das der vnſer furder Zerung, Muhe, Scheden vortragen blibe, vnd wir nicht zwifeln jr thun werdet, daran bezeigt Jr vnſerm gnedigſten Hern Keyſer obir ernſte Meynung dancknemen willen, So wollen wirs in Gnaden gein uch vnuergeßen ſien zu irkennen. Geben zu Mißen am fritag nach Mauricii Anno domini etc. LX ſeptimo.

In dorſo: Den Erſamen Wieſen Ratmann vnd Meiſter der Jnnungen zcu Halle, vnſernn lieben beſundernn.

No. 505.

Antwort-Schreiben des Raths zu Halle an Nicolaus Pflugen wegen der Juden-Schule. Ao. 1467.

Unſern fruntlichen Dinſt zuvor, Geſtrenger, Veſter, beſunder guter frund, So jr vns am neſten myd des Allerdurchluchtigiſten vnd Großmechtigiſten furſten vnd Hern, Hern Friderichs Romiſchen Keißers etc. vnſers allergnedigiſten liben Hern Briue, daryne ſyne Keißerlich Gnade vns gebiethende iſt, das wir uch ſulch Synagoge, dy wir von ſyner Keyſerlichen Maieſted vnd des heiligen Richs wegen inhetten, ynant wortten vnd abetreten wolden, erſucht habt etc. als habin wir ſulche Synagoge binnen vnſer ſtad, nicht von wegen vnßers allergnedigiſten Hern des Romiſchen Keyßers ader des heiligen Rychs, derhalbin wir auch meinen nicht vorpflicht ſeyn, die ymands zu antworten, vnd ſo wir dye von wegen vnßers allergnedigiſten Hern des Romiſchen Keyßers ader des heyligen Richs inne hetten, wolden wyr vns wol, wie billich vnd geborlich were, darinne gehorſamlich halden etc.

Zweytes Antwort-Schreiben des Raths zu Halle, Ao 1467.

Vnſern fruntlichen Dinſt zuvor, Geſtrenger vnd Veſter beſunder guter frund, Als jr vns von wegen der Judenſchulen vnd Synagogen bynnen vnſer ſtad erſucht habt, als habin wir derhalbin mit vnßern Rathsfrunden darumb geſprochen, vnd ſugen uch zu wißen, das wir ſulch Judenſchule vnd Synagoge von dem Erwirdigeſten in Got Vater, vnßerm gnedigen lieben Hern von Magdeburg vnd ſinem werdigen Capittel habin, vnd ſiner Gnade vnd ſines Stiffts eigenthum iſt, in beſundern fließ bietende, Jr wollet vns derhalben furder nicht antziehen noch bemuhen, wollen wir vmb uch ſunderlich gerne vordienen.

No.

No. 506.

Ertzbischoff Johannis von Magdeburg Schreiben an Churfürst Ernsten und Hertzog Albrechten zu Sachsen, wegen der von Kayser Friedrichen an Nicol Pflugen geschenckten Juden-Schule zu Halle, d. d. 7 Decebr. Ao. 1467. Ex Act. publ.

Vnßer fruntliche Dinste vnd was wir liebs vnd guts vormogen zuvor, Hochgebornen Fursten, besunder lieben Herren vnde Ohmen. Als Uwer Lieben vns vor Nickeln Pfluge uwern Amptmann zu Liptzk, Rat vnd lieben getruwen, der Juden Schule vnd Kirchoffs halben vnser Stad Halle geschrieben haben, han wir jnhalt uwer schrifte wol vernommen, derwegen mit vnsern Capittil, so billich, ist gered, vnd fugen uwern lieben wißen, das die Judenschule vnd der Juden-Kirchoff zu Halle vns zustehen, vnser vnd vnsers Stiffts eigenthum sind, vnd wißen keine Gerechtigkeit, die Nickel Pflugk daran habe oder gehaben moge. Dieselbten uwer Lieben gar fruntlich birtende, den genanten Nickel zu vnderwiesen, sollich sien vornemen abe zuthune, vns, den vnsern vnd vnsern Stiffte nach dem vnsern nicht zustehene, sundern sollicher Muhe vnd Zerunge müßig bliebe, So wir meynen, billich sey, vnd wir vns zu uwer Lieben gentzlich wol versehende sind, wir willig allezeit vmb dieselbten uwern Lieben fruntlich zu vordienen. Gebin zu Gebichenstein am Montag nach Nicolai Episcopi, Anno Domini etc. LXVII^mo.

Johannes von Gots Gnaden
Ertzbischoff zu Magdburg etc.

No. 507.

Nicolaus Pflugk auf Knauthayn verkaufft die Juden-Schule dem Rath zu Halle, d. d. 4 Octobr. Ao. 1468. Ex Autographo.

Ich Nickel Pflug zu deme Knauthayne geseßen und Amptman zu Liptzk, Borne vnd Pegaw, Bekenne yn dyßen mynen offin Briffe, nachdem ich dem Erßamen Rathe zu Halle dye Judenschule vnd Synagoge myt aller orer Gerechtikeit yn orer stad gelegen vorkaufft habe, darumb gerede ich yn crafft dyßes Briffes, das ich allen mynen besten fließ ankeren wil vnd mich bemuhen vnd beflißigen, das on von vnßrm allergnedigisten Hern dem Romischen Keyßer ein bestetiunges briff vff Ebickeit ober dye gnante Judenschule vnd Synagoge vnd aller orer Gerechtickeit yn der stad Halle gelegen von deme Romischen Riche gegebin solle werden, vnd ap das etzlich gelt yn dye Cantzley des Romischen Reichs vor den Briff zugebin wurde kosten zwentzigk ader drißigk gulden vngeferlich ader nehst, so ich kan on zu wolgefallen das vßrichten, das will ich nach allem mynen besten flyße thun. Auch gerede vnd gelobe ich vor mich, myne Erben vnd Erbnemen in crafft dyßes das ich mynen Keyserlichen Briff ober dye Judenschulen vnd Synagogen bynnen den Steten Erffurt vnd Halle gelegen, der myr von vnßerm allergnedigisten Hern den Romischen Keyßer gegebin ist, nach der gnanten Rethe der zweyen Stete Erffurt vnd Halle an eyne gewyße stete legen will, nach orer beyder stete willen vnd wolgefallen, wu sye den hin habin wollen, do sal derselbige Briff ane Widderspracht hingeleget werden, das sye sich darane erholen, so vil on noyt seyn werdit, doch so bescheyden, wann dye sache myd dem gnanten Rathe zu Erffurt auch hingeleget vnd gruntlich bericht wert, vnd ehr der Zeid ich myd dem Rathe zu Erffurt voreyniget vnd bericht werde, so wil ich doch glichwol vnd myne Erben vnd Erbnemen dem vilgnanten Rathe zu Halle sulchin egnanten mynen Keysetlichen Briff allezeyd leygen, aff sye des bedurffen wurden, vnd zu myr, mynen erben vnd erbnemen senden, zu aller orer noyrdorfft schicken vnd senden, wann sye des an myr, mynen erben vnd erbnemen begerende syn, ane alle hinderniß vnd Geferde, vnd das alle stucke, punckt vnd vnhaldung dyßes briffes vnuorruckt gehalden sollen werden, des zu Orkunt habe ich meyn Ingesigel vor mich, alle myne Erben vnd Erbnemen vnden vff dyßen offen briff gedruckt, der gebin ist zu Liptzk, Nach Cristi Geburt Tusent, Vyerhundert vnd ym Achr vnd sechtzigisten Jare, vff Montag nach Santh Michels Tage des heyligen Ertzengels.

No. 508.

General-Privilegium der Judenschafft zu Halle, d. d. 28 Decembr. Ao. 1713. Ex Autogr.

Wir Friedrich Wilhelm von GOttes Gnaden König in Preussen ꝛc. thun kund und fügen hiermit jedermänniglich zu wißen, insonderheit Unserer Magdeburgischen Regierung, auch andern

andern Bedienten alda, ingleichen Burgermeiſter, Richter, Rath und Gemeinheit zu Halle in Gnaden zu wiſſen. Demnach durch Unſers nunmehro in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majeſtät, Glorwürdigſten Andenckens, ſeeligen Hintritt aus dieſer Welt das, denen ſämtlichen Juden-Familien zu Halle den 26 Febr. 1704 ertheilte General-Privilegium erloſchen, und dann bemeldte Juden bey dem Antritt Unſerer Königl. Regierung ſich allerunterthänigſt bey Uns angegeben und gebeten, Wir wolten Ihnen ſothanes General-Privilegium in Gnaden confirmiren, daß Wir ihrem Suchen allergnädigſt ſtatt gegeben, thun das auch hiermit und Krafft dieſes und nehmen alle und jede zu Halle vorhin bereits vergleitete Juden, nahmentlich

Bernd Lehman,	Aſſur Marx,
Jacob Levin,	Marx Aſſur,
Wolff,	Moſes Samuel,
Lazarus Jacob,	Iſrael Aaron,
Enoch Jacob,	Moſes Aaron,
Wolff Jacob,	Calman Weil,
Salomon Iſrael,	Magnus Moſes,
Seligman David,	Elias Moſes,
Michel David,	Salomon Moſes,
Moſes Iſaac,	Saul Samuel,

auch wann ſonſt noch andere wären, die wir Specialiter vergleitet, und ihre Familien und Geſinde in Unſern hohen Schutz und Schirm dergeſtalt und alſo, daß ſie zu Halle nach wie vor wohnhafft verbleiben, ihren Handel und Wandel im Kaufen und Verkaufen, Geldausleihen, und Schlachten zu ihrer Nothdurfft, auch ſonſt ihre Nahrung auf Art und Weiſe, wie ſolches im heil. Römiſchen Reich und Unſern Landen per mandata generalia und ſpecialia denen Juden vergönnet und zugelaſſen iſt, ſie die zu Halle wohnende Juden auch vorhin darzu privilegiret ſeyn, ohne jemands Verhinderung continuiren und fortſetzen mögen. Und gleichwie nur bemeldten Unſern zu Halle vergleiteten Juden zuförderſt verſtattet bleibt, ihren Gottesdienſt und die Unterrichtung ihrer Kinder an dem Ort, wo ſie ſolches bißher verrichtet, nach Anweiſung der ihnen darüber allergnädigſt ertheilten Conceſſionen ferner zu verrichten, ihre Todten auch auf den Ort, den ſie dazu erkauffet, zu begraben, alſo ſtehet ihnen auch frey ihr Gewerb, Handel und Wandel im Kaufen und Verkaufen ſo wohl in gemeldter Stadt Halle, als auch in Unſerm Hertzogthum Magdeburg, und ſonſt in- und auſſer Unſern Landen frey, ſicher und ungehindert zu treiben, von einem Ort zum andern zu reiſen, ihre Güter durchzuführen, auch ſonſten in allen Städten, Flecken und Dörffern gedachten Hertzogthums ihre Nahrung zu ſuchen, jedoch ſollen ſie von Unſern Unterthanen und männiglich, die von ihnen etwas entlehnen werden, keinen unzuläßigen und verbothenen Wucher nehmen noch genieſſen, vielweniger den Aufgang und Gewinn zur Haupt-Summa nicht ſchlagen, noch davon weitern Vortheil ſuchen, Sie ſollen ſich auch vorſehen, daß ſie kein geſtohlen Guth kaufen, oder für Pfand annehmen, ſondern ſie mögen es wiſſentlich oder unwiſſentlich an ſich gebracht haben, es dem Eigenthümer, als welcher das erſte und beſte Recht daran hat, wann er es zu rechter Zeit wieder fordert, unentgeltlich zu reſtituiren ſchuldig ſeyn, dahingegen mögen ſie ihren Regres an dem Verkäufer oder Verpfänder nehmen, wie ſolches die allgemeine Geſetze und natürliche Billichkeit von allen Menſchen ohne Unterſcheid erheiſchen. Ferner ſtehet ihnen auch frey, ſo viel als ſie zu ihrer Haushaltung bedürffen, zu ſchlachten, was ſie aber nach jüdiſcher Ordnung ſelbſt nicht gebrauchen mögen, an andere zu verkaufen. Die zwiſchen ihnen vorfallende Streitigkeiten, wann dieſelbe ihre judiſche Ceremonien und ritus concerniren, mögen ſie von denen Rabbinen, welche ſie unter ſich zu erwehlen haben, und den Aelteſten abthun laſſen, die Ubertreter auch in gewiſſe Geldſtrafe oder nach Befinden gar in den Bann thun, doch alſo und dergeſtalt, daß von denen fallenden Geldſtrafen, wie auch von dem Einen Thaler, welchen die in dem Bann ſtehende vermögende Juden jedes Tages erlegen müſſen, zwey Drittel Uns als dem Landesfürſten, und der übrige Drittel denen Armen ausgereichet, hierdurch auch Uns an Unſerer Landesfürſtlichen Obrigkeit nicht præjudiciret werde.

Unſere übrige Unterthanen Chriſtlicher Religion ſollen auch keine Gewalt und Thätlichkeiten, in ſpecie auch untern Vorwand, als ob ſie ihnen Eintrag in ihrer Nahrung zufügten, nicht in ihre Häuſer und ihre Laden fallen, noch ſonſt eigenmächtig gegen ſie verfahren, ſondern wann ſie in dieſen oder andern Fällen über bemeldte Juden zu klagen haben, dieſelbe vor Unſerer Magdeburgiſchen Regierung, als vor der ſie immediate und ſonſt vor keiner Unter-Obrigkeit zu ſtehen ſchuldig ſeynd, belangen.

Die bey der Judenſchafft zu Halle vorfallende unentbehrliche Ausgaben, mögen ſie durch eine unter ſich gemachte proportionirte Anlage aufbringen, die Rechnung auch darüber unter ſich führen, hingegen und für dieſe erwehnten Juden zu Halle ertheilte und erneuerte Privilegia und Gerechtigkeiten, ſoll ein jeder unter ihnen Uns, als dem Landes-Fürſten, jährlich zum Tribut acht Reichsthaler, wie bißhero, alſo auch ferner entrichten; ihre Kinder aber, wann ſich dieſelbe zu Halle verheyrathen und eine beſondere Behauſung beziehen wollen, ſeynd nicht gehalten, neue Schutzbriefe zu ſuchen, oder über Entrichtung des anderswo gewöhnlichen Goldgüldens,

auch

auch jährlichen ordentlichen Schutzgeldes etwas mehrers zu erlegen; jedoch müssen sie die onera publica mit tragen helffen. Endlich sollen über die albereit zu Halle vergleitete und mit Schutzbriefen versehene Juden-Familien so itzo da seynd, keine mehrere angenommen werden, sondern es bey derselben Anzahl, welche ohnedehm starck genug ist, sein Bewenden haben. Solte auch einer von mehr bemeldten Juden zu Halle mit Tode abgehen, und eine Witwe hinterlassen, so soll derselben freystehen, ihren Wittwenstuhl zu verrücken und ihren zweyten Ehemann dadurch dieses Schutzes- und Geleits-Brieses fähig zu machen; So lange sie aber im Wittwenstande verbleibet, soll sie nur 4 Rthlr jährlich zum Schutzgelde geben. Wir befehlen diesemnach männiglich, insonderheit obgedachter Unserer Magdeburgischen Regierung, auch der Amts-Cammer und andern Unter-Obrigkeiten zu Halle hiermit allergnädigst und ernstlich, obgenandte Juden samt Weibern, Kindern und Hauß-Gesinde diesem Unserm erneuerten General-Privilegio gemäß allda wohnen zu lassen, und sie darwieder nicht zu beschweren, sondern sie vielmehr dabey zu schützen. Uhrkundlich unter Unser eigenhändigen Unterschrifft und vorgedruckten Königlichen Gnaden-Siegel. Gegeben zu Berlin den 28 Decembr. 1713.

(L.S.) Fr. Wilhelm

v. Bartholdi.

Das 5. Capitel.

Vom Rolande und hochnothpeinlichen Halsgerichte.

§. 1.

Es ist bereits im vorhergehenden gesagt, daß vormahls alle peinliche Fälle vor Schultheiß und Schöppen in gehegtem Gerichte vor dem Rolande per modum *accusationis* tractiret und entschieden worden, biß nachher der Processus inquisitorius auf- und an den Rath gekommen, auch demselben in dem Recess de Ao. 1685 No. 498. bestätiget und nur 2 Fälle ausgenommen worden, nemlich die Aufhebung und Inspection der todten Cörper, und die Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts vor dem Rolande, welche auf Requisition des Magistrats und auf dessen Kosten durch Schultheiß und Schöppen geschehen muß. So viel die Aufhebung der todten Cörper betrifft, wird es damit also gehalten: der worthaltende Rathsmeister läst den vorgefallenen Casum durch einen Ausreuter dem Schultheissen vermelden, um die Aufhebung ansuchen, und die Stunde, wann die Aufhebung geschehen soll, vernehmen. Der Schultheis bestimmt die Stunde, und läst durch den Gerichtsfrohnen 2 Assessores des Schöppenstuhls nebst dem Berggerichts-Secretario darzu erfordern, und versamlet sich mit denenselben um bestimmte Zeit auf dem Schöppenhause, allwo sie sich an den gewöhnlichen Tisch niederlassen, und jedem eine frische Citrone, die der Rath dahin schickt, præsentiret wird. Hierauf sendet der Magistrat 2 deputirte Rathmänner nebst dem Stadt-Secretario, Stadt-Physico und Stadt-Chirurgo auch einem Ausreuter dahin, welche sich auf die an der Wand in eine Reihe gesetzte Stühle niederlassen, der Ausreuter und Gerichtsfrohn aber bleiben vor der Thür stehen. Der älteste Rathmann überbringt darauf von E. E. Rathe mit gewöhnlichen Curialien einen dienstlichen Grus, referiret den vorgefallenen Casum tragicum, und requiriret den Schultheissen, sich mit denen Schöppen nebst ihnen an den Ort zu verfügen, wo der tode Cörper liegt, und die Aufhebung und Section verrichten zu lassen. Der Schultheis antwortet kürtzlich mit Auftragung eines Gegen-Grusses an E. E. Rath, stehet alsdann auf, und verfüget sich nebst den Schöppen die Treppe herunter nach dem Ort hin, wo der Cörper befindlich, welchem die Deputirte des Magistrats und übrige Personen in Procession nachfolgen, alsdann die Aufhebung und Section verrichtet, und wegen der Sepultur von dem Schultheissen die Verfügung geschiehet. Zu dergleichen Aufhebungen werden nicht mehr als 2 Schöppen zugezogen, bey dem hochnothpeinlichen Halsgericht aber müssen sie sämtlich zugegen seyn, und bekommt vor dergleichen Actum zu expediren der Schultheiß 2 Goldgülden, und jeder Schöppe 1 Goldfl. oder 30 gute Groschen aus des Raths-Cämmerey. Der Berggerichts-Secretarius führet dabey das Protocoll, und liefert dem Rath davon eine Abschrifft zu seinen Inquisitions-Acten.

§. 2. Mit Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts aber wird es folgendergestalt gehalten: so bald ein Todes-Urthel mit Landesherrlicher Confirmation zurück gekommen, und dem Delinquenten in der Rathsstube publiciret worden, läst der Magistrat solches dem Schultheissen notificiren, und um Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts requiriren, auch die *Inquisitions-Acta* samt dem Urthel und Königlichen Confirmation in originali einliefern, der Schultheiß communiciret daraus mit denen Schöppen, bestimmt den Tag zur Execution und läst solchen den Magistrat wissen, welcher die nöthigen Anstalten zu Errichtung der Bühne

vor dem Rolande und ſonſt zur Execution macht, drey Tage vor derſelben muß auch der Gerichtsfrohn zu dem Delinquenten in die Capitulsſtube auf dem Rathhauſe gehen, und denſelben auf den angeſetzten Tag vor dem Rolande zu erſcheinen-Nahmens des Schultheiſſen citiren. Am angeſetzten Tage wann alles zur Execution bereit und das *Echafaud* vor dem Rolande errichtet, auch mit Wache beſetzt iſt, verſammlen ſich **Schultheis** und **Schöppen** nebſt dem Gerichts-Secretario und Gerichtsfrohnen zu beſtimmter Stunde auf dem Schöppenhauſe, dahin 2 Rathmänner als deputirte E. E. Raths nebſt dem Stadt-Secretario kommen, und mit gewöhnlichen Curialien um Hegung des hochnothpeinlichen Halsgerichts Schultheis und Schöppen requiriren, dieſe verfügen ſich alsdann herunter aufs Echafaud, allwo ſetzt ſich der Schultheis unter dem Roland auf einen Lehnſtuhl, der auf einer kleinen Bühne ſtehet, die eine Stufe höher als das Echafaud iſt, zu deſſen Füſſen ſitzt der Gerichts-Secretarius an einem kleinen Tiſchlein, und führet das Protocoll, zu beyden Seiten aber laſſen ſich die Schöppen und Raths-Deputirte nieder. Der Gerichtsfrohn ruffet dabey das Gericht aus, der Stockmeiſter iſt der Blutſchreyer, und ein von dem Magiſtrat beſonders beſtelter und mit einer Vollmacht unter dem Raths-Siegel verſehener peinlicher **Ankläger** verrichtet im Nahmen des Raths die peinliche Anklage. Es wird aber dabey kein **Zetergeſchrey** verführet, auch kein Stab gebrochen, als welches abgeſchafft. Es iſt auch die alte Gewohnheit, daß wann der Delinquent ein Bürger iſt, bey deſſen Abführung vom hochnothpeinlichen Halsgerichte nach der Fehmſtäte, die auf dem Rathhaus-Thurme hangende **Bürger-Glocke** ſo lange geläutet wird, biß der arme Sünder bey dem Rathhauſe vorüber in der Galgſtraſſe iſt. Wie aber ſonſt bey dem hochnothpeinlichen Halsgerichte verfahren wird, iſt aus der über das letztere gehaltenen Regiſtratur, die wir ſub No. 509. hierbeyfügen wollen am beſten zu erſehen.

§. 3. Da das hochnothpeinliche Halsgerichte vor und bey dem **Rolands-Bilde** gehalten wird, ſo muß davon mit wenigen gedacht werden, daß wahrſcheinlich ſolches das Bildnüs oder Statue Kayſer Caroli M. bedeuten ſoll, welchem zu Ehren die von ihm überwundenen Sachſen, oder die Kayſerlichen Beamten in Sachſen, dergleichen Gedächtnüs-Säulen in denen vornehmſten Städten aufgerichtet, dergleichen ehedem in vielen Städten geweſen, und annoch zu Hamburg, Bremen, Nordhauſen, Brandenburg, Zerbſt, Halberſtadt, Quedlinburg, Stadtberge und Wedel im Hollſteiniſchen zu finden ſind, zum Zeichen, daß daſelbſt ein Forum publicum, locus juſtitiæ und Mallum publicum, das dis eine Mahlſtadt ſey, da man frey Kayſerlich Gericht gehalten, daher ſolche Rolands oder Rulands-Bilder ein Signum Jurisdictionis ſind, das Weichbild oder Gerichtsbarkeit derſelben Oerter anzudeuten, weßhalb auch einige der Meynung ſind, daß die Benennung **Roland**, **Ruland**, von dem alten teutſchen Wort **Wrogen**, **Rügen** herzuleiten, wiewohl man ſolches niemahls **Wrogland** oder **Rugland** mit dem g geſchrieben findet. Es ſtellen aber die Rolandsbilder einen geharniſchten Kriegs-Helden von Rieſen Gröſſe, in der rechten Hand ein bloſſes Schwerd haltend vor, daher die alte Fabel entſtanden, daß ſolches des Caroli M. Schweſter Sohn **Roland** oder **Ruland** mit ſeinem Schwerd Durand und Horn Olivant ſey, der von ungeheurer Gröſſe und Stärcke geweſen, unglaubliche Thaten verrichtet, und Ao. 809 in dem Pyrenäiſchen Gebürge Ronceval von den Saracenen erſchlagen worden, welche Fabel *Turpinus* de geſtis Caroli M. erdichtet; daß alſo der eigentliche Urſprung, warum dergleichen Bild-Säulen Roland genennet worden, ungewiß bleibet. Wann dergleichen Rolands-Bild zu Halle zuerſt geſetzet worden, iſt ebenfals unbekannt, ſo viel aber gewiß, daß er von Holtz geſchnitzt, gemahlet und verguldet geweſen, und vor Ao. 1341. auf einem kleinen Berge neben dem Rathhauſe auf dem ietzigen Platze der Raths-Wage geſtanden, auch daher die Schultheiſſen-Gerichte den Nahmen der Gerichte auf dem Berge vor dem Rolande erhalten. In dieſem 1341 Jahr aber, weil man an der Ecke der Wage einen Thurm erbauet, iſt der Roland auf den Marck neben den rothen Thurm geſetzt worden, woſelbſt ihn nach Adam **Werners** Vorgeben Ertzbiſchoff *Erneſtus*, da er ſonſt unter freyem Himmel geſtanden, zum Zeichen, daß er die Stadt Halle bezwungen, Ao. 1481. unter ein Dach verſperren und ein Häuslein darüber bauen laſſen, auch folgendes 1482 Jahr den öffentlichen **Tantz**, ſo alle Jahr vor dem Rolande gehalten worden, abgeſchafft habe. Hier ſtund er nun biß Ao. 1513. da er wieder an die Ecke der Wage verſetzet wurde, als aber Churfürſt **Johann Friedrich** zu Sachſen am Neueniahrstage 1547 Halle einnahm, muſte auf deſſen Befehl der Roland wieder auf ſeine alte Stelle auf den Marckt neben den rothen Thurm geſetzt werden, damit er bey ſeinem Einzuge um denſelben herum reiten können, als worinnen von ihm eine ſonderbahre Burggräffliche Gerechtigkeit geſucht wurde. (Siehe im Erſten Theil p. 243.) An dieſem Orte iſt er auch ſtehen blieben, und um ihn vor dem Wetter zu bewahren mit einem Häuslein (*) überbauet worden, welches zu Haltung des hochnothpeinlichen Halsgerichts aptirt geweſen, als aber 1718 die Corps de Guarde vergröſſert werden muſte, ward er zu Gewinnung des Raums ſamt dem Häuslein vom Marckte weggenommen, und auf dem Bauhoff ohnweit des Galathors in Verwahrung gebracht, allwo er in der am 15 Nov. 1719 daſelbſt entſtandenen Feuersbrunſt mit verbrannt, worauf das ietzige Rolandsbild Ao. 1717 von Stein verfertiget, und an das Schöppenhaus frey geſetzet werden.

(*) Vor etliche 20 bis 30 Jahren lebte zu Halle ein Handwercks-Mann, der wegen ſeiner luſtigen Schwäncke bekannt war und Schaalen-Peter genennet wurde, ſelbiger kommt zu einem Capitaliſten Alexander Drachſtedt, und will

will 100 Rthlr. von ihm borgen, ſo ihm aber dieſer abſchlägt, weil er nicht angeſeſſen, verſpricht es ihm aber doch zu geben, wann er einen Bürgen ſchaffen könne, der angeſeſſen ſey, und keine Schuld auf ſeinem Hauſe habe. Nach einigen Tagen kommt er wieder zu Drachſtedten, anbringend: wie er dergleichen Bürgen gefunden, er ſey aber an den Füſſen incommodiret, daß er nicht gehen könne, es möchte alſo Drachſtedt ſich mit zu ihm verfügen, ſo würde er vor ihn gut ſagen. Als ſich dieſer darzu bereden läſt, führet ihn Schnallen-Peter zum Roland, und ſpricht, da ſey ſein Bürge, der habe ſein eigen Haus, ſey keinen Pfennig darauf ſchuldig, und werde nimmermehr davon lauffen, worauf er davon gegangen, und jenen voller Schaam und Zorn ſtehen laſſen.

No. 509.

Peinliches Halsgericht über Annen Margarethen Böſerin.

Actum Halle den 5 May 1747. hora 8 matutina.

Demnach der Königl. Preußl. Geheimte Rath und Stadt-Schultheiß allhier Herr Johann Chriſtoph von Dreyhaupt nebſt denen Herren Aſſeſſoribus des hieſigen Schöppenſtuhls, als

Herr Regierungs-Rath Friedrich Wilhelm von Scharden
Herr D. Johann George Francken
Herr Syndic. Mathias Friedrich Gaden
Herr Ernſt Ulrich Hoffmannen
Herr Johann Gottfried Reichhelmen
Herr D. Anton Friedrich Reimers und
Herr Carl Friedrich Limmer,

wie auch mir und dem Gerichtsfrohnen Johann Chriſtian Fritzen ſich dato des Vormittages um 8 Uhr auf das Schöppenhaus begeben, und daſelbſten durch zwey Raths-deputirte als Herr Hoffrath Krauſen und Herr Rathmann Reinhardten in Beyſeyn des Stadt-secretarii adjuncti Herr Commiſſions-Rath Dreyßigs præmiſſis curialibus ſolitis im Nahmen E. E. Raths, von welchen ſie zugleich einen Gruß überbracht, requiriret worden, das hochnothpeinliche Halsgerichte über Annen Margarethen Böſerin, welche ihre beyden in Unehren gezeugte Kinder vorſetzlich um das Leben gebracht, zu hegen, über ſie ein Urthel zu ſprechen, und ſelbiges an ihr exequiren zu laſſen; ſo haben ſich hierzu die Gerichte willig erkläret, auch denen Herren Deputirten an E. E. Rath ein Gegen-Compliment zu machen aufgetragen, und iſt darauf der Geheimte Rath von Dreyhaupt als Schultheis nebſt denen Eingangsbenannten Herrn Aſſeſſoribus wie auch mir und dem Gerichtsfrohnen auf das Echafaud vor dem Roland gegangen, dahin dann vorgemeldte 2 Deputirte cum Secretario gefolget. Vor dem Rolande nun hat der Herr von Dreyhaupt mit aufgehobener Hand das Halsgerichte im Nahmen der heiligen und hochgelobten Dreyeinigkeit, und dann von wegen des Allerdurchlauchtigſten Grosmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Friedrichs des andern Königs in Preuſſen, Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerers und Churfürſten, als Hertzogen und eintzigen wahren Burggraffen zu Magdeburg zum erſten, andern und drittenmahle geheget, auch einem jeden zu ſeinem Rechte zu verhelffen verſprochen, hat Recht geboten, auch daß keiner vor ſich noch vor einen andern reden ſolle, er thue denn ſolches mit Gerichts-Uhrlaub, hat dabey dem peinlichen Halsgerichte einen Frieden gewürcket, wie es ſich zu Recht gebühret. Hierauf hat er den Herrn Regierungs-Rath von Scharden gefraget, ob er das Hälsgericht geheget, den Frieden gewücket, wie es ſich zu Rechte gebühret? welcher geantwortet: Herr Geh. Rath und Schultheis, er hat das hochnothpeinliche Halsgericht geheget, und den Frieden gewürcket, wie Friedens recht iſt, von Rechtswegen. Worauf der Herr Geh. Rath dem Gerichtsfrohnen Fritzen anbefohlen, das Halsgerichte auszurufen. Derſelbe hat ſolches folgender geſtalt gethan: das hochnothpeinliche Halsgericht iſt geheget zum erſten, zum andern, zum dritten und letzten mahle, wer etwas bey demſelben anzubringen hat, der trete herbey, es ſoll ihm zu ſeinem Rechte verholffen werden. Hierauf trat der Blutſchreyer Schneider hervor und dingete ſich mit folgenden Worten an: Herr Geh. Rath und Schultheis iſt es mir erlaubt ein Wort zu reden? der Herr Geh. Rath hat ihm geantwortet: es ſey dir erlaubt. Der Blutſchreyer hat ferner geſagt: Herr Geh. Rath und Schultheiß, ich bitte einen Schöppen in der Banck zu fragen, wie ich mit Recht vor das hochnothpeinliche Halsgerichte kommen ſoll, damit ich recht thue und unrecht laſſe. Der Herr Geh. Rath hat den andern Schöppen Herr D. Francken darum gefraget, welcher geantwortet: er ſolle kommen mit gewapneter Hand, und gezogener Wehre, doch ohne Zetergeſchrey. Nachdem nun der Herr Geh. Rath ein ſolches dem Blutſchreyer anbefohlen, ſo hat dieſer darauf ſeinen Hut aufgeſetzet, den rechten Handſchuh angezogen, das Seiten-Gewehr entblöſſet, und Annen Margarethen Böſerin wegen begangenen Kinder-Mords angeklaget, und weilen ſie hierdurch das Leben verwürcket, gebeten, die arme Sünderin vorzufordern, ſelbiger die von E. E. und Hochw. Raths zu dieſer Sache conſtituirten Fiſcal anzubringende Klage vorzuhalten, und nachgehends wieder ſie zu erkennen, was recht ſey. Hierauf hat der Herr Geh. Rath dem Gerichtsfrohnen anbefohlen, die angeklagte zum erſten, andern und dritten mahle vor den Roland vorzufordern, welcher dann ſolches anbefohlner maſſen verrichtet. Als ſolches geſchehen, und die arme Sünderin auf das Echafaud in Begleitung der

Herren Prediger getreten, ist E. E. Raths peinlicher Ankläger und Fiscal Johann Christoph Gerstenbeil erschienen, welcher nach erhaltenem Gerichts-Uhrlaub mit Uebergebung seiner Legitimation seine Klage wieder die Böserin folgender gestalt anbrachte: Vor diesem im Nahmen Seiner Königl. Majestät in Preussen, Unsers allergnädigsten Königs und Herrns, als Hertzogen und eintzigen wahren Burggrafen zu Magdeburg gehegten hochnothpeinlichen Halsgerichte erscheinet E. E. und Hochweisen Raths dieser Stadt zu dieser Sache verordneter Fiscal Johann Christoph Gerstenbeil und beziehet sich ratione Legitimationis auf seine übergebene Vollmacht und saget zu Anbringung seiner peinlichen Anklage wieder Annen Margarethen Böserin, welchergestalt dieselbe so wohl summarisch als Articulsweise in der wieder sie angestellten Inquisition gestanden und bekannt, daß sie mit dem Soldaten Meyen 2 oder 3 Tage vor Ostern abgewichenen Jahres und nachgehends noch einige mahl sich fleischlich vermischet, aus sothanem uneheligen Beyschlaff aber schwanger worden, und ihre Schwangerschafft nach Michaelis, als von welcher Zeit biß Weynachten die Leibesfrucht sich starck gereget, bemercket; hierauf die Geburts-Schmertzen in der Neujahrs-Nacht ietztlauffenden Jahrs selbige überfallen, welches sie aber verheimlichet, auch als sie gegen Morgen in dem Reußischen Keller, alwo sie von der Richterin aufgenommen, zwey lebendige Kinder gebohren, beyden mit der Hand um den Hals gegriffen, solche in Absicht, daß die Kinder hiervon ersticken und sterben sollen, zugedruckt, und auf diese weise vorsetzlich ums Leben gebracht, gestalt auch bey der an denen todt betroffenen Cörpern bewürckten Section, daß solche vollkommen gliedmäßig wahrgenommen, und wie beyde lebendig zur Welt gekommen, nach dessen Erfolg Gewalt erlitten, insbesondere das eine ersticket, von dem verpflichteten Medico und Chirurgo geurtheilet worden. Weilen nun vorgedachte Anna Margaretha Böserin durch diesen geflissentlichen Kinder-Mord nach der peinlichen Halsgerichts-Ordnung und Magdeburgischen Landes-Gesetzen Leib und Leben verwürcket, als fordert peinlicher Ankläger diesfals von der peinlich angeklagten Böserin nochmahls richtiges Geständnüs und Antwort, und wann solches geschehen, bittet er zu erkennen: daß peinlich angeklagte des begangenen und gestandenen Kinder-Mords halber mit dem Schwerd vom Leben zum Tode zu bringen, die Vollstreckung des Urthels auch dem Nachrichter anzubefehlen. Worüber und was sonsten hätte können oder sollen gebeten werden, das mildrichterliche Amt decenter imploriret wird. Auf welche Anklage der Herr Geheime Rath und Schultheis die arme Sünderin gefraget und angeredet: Anna Margaretha Böserin, du hast gehöret, wessen du vor diesem hochnothpeinlichen Hals-Gerichte bist angeklaget worden, gestehest du demnach und bekennest du?

Art 1. Daß du in der Neujahrs-Nacht dieses Jahrs 2 lebendige Kinder zu Welt gebohren?

ad Art. 1. Die arme Sünderin hat geantwortet: Ja.

Art. 2. Gestehest du, daß du beyden Kindern um den Hals gegriffen und zugedruckt?

ad Art. 2. Die arme Sünderin saget gantz sachte: ja. Auf beschehenes Zureden, daß sie näher herbey treten und laut antworten möchte, nicket sie mit dem Kopfe, und spricht: Ja.

Art 3. Gestehest du, daß du solches in der Absicht gethan, daß sie davon ersticken und sterben sollen?

ad Art. 3. Die arme Sünderin antwortet: Ja.

Art. 4 Gestehest du endlich, daß du auf solche Weise diese beyden Kinder vorsetzlich um das Leben gebracht?

ad Art. 4. Die arme Sünderin hat geantwortet: Ja.

Der Herr Geh. Rath und Schultheis hat hierauf der armen Sünderin angedeutet: dieweil sie der angeklagten Missethat vor diesem hochnothpeinlichen Halsgerichte öffentlich geständig, und sich darzu bekannt, so solle sie zurück treten, niederknien, und ihre Seele GOtt befehlen, es solle ein Urtheil über sie gefället werden; die Herren Schöppen aber hat er ersuchet, zusammen zu treten, sich mit einander eines Urtheils zu vergleichen, und ihm selbiges zu eröffnen. Die Herren Schöppen haben solches gethan, und hernach tenorem Sententiæ demselben gezeiget, welcher dieses Inhalts gewesen:

Urtheil.

Auf peinliche Anklage und darauf wiederhohltes gutliches Bekäntnüß E. E. Raths constituirten Fiscalis und Anwalds Johann Christoph Gerstenbeils, peinlichen Anklägers an einem, und dann dich Annen Margarethen Böserin peinlich angeklagte am andern Theile, erkennen Königl. Preußische Schultheis und Schöppen zu Halle vor Recht: dieweilen du Anna Margaretha Böserin die angeklagte Missethat vor diesem gehegten hochnothpeinlichen Halsgerichte nochmals geständig gewesen, so wirst du befundenen Umständen nach nunmehr mit dem Schwerd vom Leben zum Tode gebracht, von Rechtswegen.

Und habe ich Endesbenannter auf Befehl des Herrn Geh. Raths von Dreyhaupt diese Sententz der armen Sünderin publiciret. Worauff der Herr Geh. Rath die arme Sünderin dem Nachrichter mit folgenden Worten übergeben: Meister Gebhard, du hast gehöret, was vor ein Todes-Urtheil wieder gegenwärtige arme Sünderin Annen Margarethen Böserin

anietzo

anietzo publiciret worden, ich übergebe sie dir also hiermit, und befehle dir, bey der Sr. Königl. Maj. geleisteten Pflicht solches Urthel an der armen Sünderin an gewöhnlicher Fehmstäte zu exequiren, und sie mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode zu bringen. Der Scharfrichter bat Urlaub zu reden, und da ihm solcher verstattet, versprach er das Urthel nach Sr. Königl. Maj. allergnädigsten Befehl zu exequiren, dabey aber, wofern ihm der Streich mißlingen solte, vor sich und seine Leute ein sicheres Geleite und freyen Ab- und Zugang zu verstatten. Der Herr Geheimte Rath hat ihm solches verstattet, und dem Blutschreyer anbefohlen, auf der Fehmstäte ein frey sicheres Geleite vor den Nachrichter und seine Leute auszuruffen. Als nun die arme Sünderin abgeführet wurde, fragte der Blutschreyer Schneider: Herr Geh. Rath und Schultheis, darff ich mein Schwerd wieder einstecken. Welches ihm der Herr Geh. Rath erlaubet, und dem Gerichtsfrohnen anbefohlen, nochmahls auszuruffen, wann noch jemand verhanden, der vor diesem hochnothpeinlichen Halsgericht zu klagen hätte, der solle herbey treten, es solle ihm zu seinem Recht verholffen werden. Wie solches durch den Gerichtsfrohnen geschehen und sich niemand gemeldet, so hat der Herr Geh. Rath von Dreyhaupt den dritten Schöppen Herr Synd. Gaden befraget: ob er nunmehr das hochnothpeinliche Halsgericht wieder aufheben möchte, welcher geantwortet: Weilen niemand verhanden, der vor dem hochnothpeinlichen Halsgerichte zu klagen hätte, so möge er dasselbe wieder aufheben. Worauf der Herr Geheime Rath von Dreyhaupt das hochnothpeinliche Halsgericht mit folgenden Worten aufgegeben: Dieweil dann also niemand mehr verhanden, der vor diesem hochnothpeinlichen Halsgericht zu klagen hat, so will ich solches hiermit im Nahmen GOttes wieder aufheben, denen Herren für ihre Bemühung freundlich dancken, und sie beurlauben. Worauf allerseits aufgestanden und sich von dem Echafaud nach Hause verfüget; das Urthel aber ist an der gewöhnlichen Fehmstäte an der armen Sünderin, wiewohl unglücklich exequiret worden, indem der Scharffrichter einen unglücklichen Streich gethan, und derselben auf der Erden liegend mit dem zweyten Streich den Kopf abhacken müssen. Actum ut supra.

J. L. Frauendienst.

Das 6. Capitel.

Vom Scharffrichter, Feimstädte, Galgen und Rabenstein.

§. 1.

In alten Zeiten hat der Rath zu Halle einen eigenen Scharfrichter gehalten, dem sie wöchentlich 4 Groschen Wartegeld und Besoldung, nebst einer freyen Wohnung auf dem Strohofe unter des Raths Weichbild gegeben, und diesen hat das Amt Giebichenstein bey vorfallenden Executionen mit gebraucht. Ao. 1610 und folgende Jahre aber hat der Rath, weil er keinen besondern Scharfrichter bekommen können, den Scharfrichter zu Altenburg und Leipzig Valentin Heylanden mit gebraucht, welcher zu Bestellung der Cavillerey einen Knecht zu Halle gehalten, indem es zwischen dem Amt Giebichenstein und dem Rath zu Halle wegen des Scharfrichters Zwistigkeit entstanden, und ersteres 1607. einen eigenen Scharfrichter angenommen, daher bey der Stadt kein besonderer Scharfrichter subsistiren können. Nachgehends haben die Nachrichter Gebhard die Meisterey im gantzen Saal-Creyße gegen Abstattung eines gewissen Lehngeldes und jährlichen Canonis zu Mannlehn erhalten, daß sie solche in dem Saalcreyse und allen dessen Städten und Gerichten privative zu exerciren haben, weshalb auch unter dem 12 November 1718 ein besonderes Königl. allergnädigstes Patent durch den Druck publiciret worden. Ausser dem aber muß von dem Scharffrichter wegen der Cavillerey denen Gerichten eine gewisse Recognition, so gemeiniglich in etwas Pfeffer und Jngber oder andern Gewürtz, und Handschuhen von Hundeleder bestehet, jährlich abgegeben werden. Wegen Verhaltens der Scharffrichter in ihrem Amte ist so wohl im 76. Capitel der Magdeburgischen Policey-Ordnung von Ao. 1688 als im 2 Capitel der Königl. Preußl. Magdeburgischen Criminal-Ordnung von Ao. 1721 Versehung geschehen; sie dürffen aber nach Verordnung des Rescripts vom 17 Dec. 1729 so wenig als die Caviller-Knechte bey Strafe der Karre Degen oder ander Seiten-Gewehr tragen, auch nach dem Edict vom 24 Julii 1738. bey gleichmäßiger Strafe sich nicht anders als grau, keinesweges aber in blau oder andere Farben kleiden. Da sie auch sonst lediglich von dem Ober-Jägermeister dependiret, so ist per Rescripta vom 14 Febr. 1714, 13 November 1733 und 27 May 1737 allergnädigst verordnet, daß sie zwar wegen ihres Amts, dessen Verrichtung, Versäumung und etwa dabey verübter Excesse unter dem Ober-Jägermeister, in Civil- und Policey-Sachen aber unter jedes Orts Obrigkeit stehen sollen. Was sie vor Exequirung der Torturen, auch Leibs- und Lebens-Strafen zu ihrer Gebühr und Belohnung empfangen sollen, ist im 9 Capitel der Magdeburgischen Proceß-Ordnung de Ao. 1686 vorgeschrieben, weil aber dieselbe darinn sehr geringe

gesetzet, und der damahlige Nachrichter Gottfried Gebhard ein Churfürstlich immediat-Rescript extrahiret, daß ihm die Executions-Gebühren, so wie er sie prætendiret, werden solten, so hat E. E. Rath zu Halle sich unter dem 8 Junii 1687 mit ihm darüber dahin verglichen, daß er vor eine Vorstellung ohne Angriff 2 rthlr. 12 gr. vor eine Real-Territion, welche in Anlegung der Daumenstöcke und dem Anfang der Schnüren bestehet, 3 rthlr. von einem Staupenschlag 3 rthlr. ingleichen von Auspauckung der Huhren und Abschneidung der Haare zusammen 3 rthlr. und von einer vollkommenen Tortur oder Exequirung einer Todesstrafe auf was Art und Weise dieselbe zu recht erkannt, 5 rthlr. überhaupt bekommen solle. Wegen der Häute und Talches von dem im Schlachten unrein befundenen Viehe ist zwischen dem Scharffrichter und denen Fleischern zu Halle ein langwiehriger Proceß gewesen, der endlich per Rescriptum Regium vom 17 May und 7 Julii 1719 dahin entschieden worden, daß der Scharffrichter solches gleich von dem abgestandenen Vieh bekommen solle. Uebrigens aber ist die Wohnung des Scharffrichters, die zur Meisterey gehöret, und von dem Ober-Jägermeister samt derselben zu Lehn gehet, vor dem Ranischen Thore auf dem Steinwege zu Glauche, ohnweit des äussersten Thores.

§. 2. Die **Fehmstädte** zu Halle, den Galgen ausgenommen, ist vor Alters vor dem Steinthore auf dem Rasenplatze dem grünen Hofe gegen über gewesen, allwo die Executiones mit Köpfen, Rädern und verbrennen geschehen, ohnerachtet der Ort unter des Amts Giebichenstein Juris diction gelegen, als welches durch Verträge ausgemacht und dem Magistrat in dem Vertrag wegen der Gerichte ausserhalb der Stadt de Ao. 1499. (im Ersten Theil No. 152. pag. 671.) von Ertzbischoff Ernesto bestätiget ist, allwo es heist: **"Der Rath soll ouch die Feymstadt der Radebrecht zue ihrer notturft gebruchen."** Nachdem aber der **Rabenstein** vor dem Galgthor erbauet worden, ist die Feimstadt vor dem Steinthor in langen Jahren nicht mehr gebraucht worden. Dieser Rabenstein zu einer Fehmstadt, die Missethäter darauf zu enthaupten, ist auf des Raths Ansuchung, und des Cardinal Albrechts Verwilligung 1518. den Galgen gegen über innerhalb der Stadt Weichbild zuerst erbauet worden, woran alle Mäurer arbeiten müssen, und ist ein Mäurer, Nahmens Thomas, der ihn erbauen helffen, weil er einen andern Mäurer erstochen, zum ersten darauf gerichtet, auch seit Anfang des XVIII Seculi die Räder neben den Galgen gesetzt worden. Doch sind dem ohnerachtet nach bereits errichtetem Rabenstein im XVII Seculo noch einige Executionen mit Rädern und Verbrennen auf der alten Fehmstädte vor dem Galgthore verrichtet worden.

§. 3. Der **Galgen** hat viele hundert Jahr her vor dem Galgthore gestanden, ist aber nur von Holtz gewesen, und hat verschiedentlich von neuen erbauet werden müssen. Bereits im XV Seculo ist der Gebrauch gewesen, daß wann ein neuer Galgen gebauet worden, alle Zimmerleute, Meister und Gesellen daran zugleich arbeiten müssen, dergleichen Anno 1458. geschehen, da sie von E. E. Rath davor 2 Tonnen Hällisch und Naumburgisch Bier, 2 Schock Käse, 30 Pfund Speck, und vor 2 Gülden Bredt und Semmeln empfangen; desgleichen Ao. 1487. als abermahls ein neuer Galgen erbauet werden müssen, an welchen E. E. Raths Wagmeister wegen seiner Verbrechen zuerst gehenckt worden. Als solcher umgefallen, haben Freytags nach Laurentii 1534 des Raths Deputirte die beyden Rathsmeister Caspar Querhammer und Gregorius Ockel nebst dem Syndico und Cämmerer Barthol Schüler den Ertzbischoff und Cardinal Albrecht in eigener hohen Person in dessen Residentz angetreten, und um gnädigste Erlaubnüs gebeten, solche Feimstädte und Galgen wieder aufzurichten, welchen sie **Sr. Churfürstlichen Gnaden und der Stadt zu Ehren steinern machen zu lassen**, erböthig und willig wären; worauf ihnen zwar der Cardinal solchen auf der alten Stätte, jedoch nicht anders als von Holtz, und in dem Stande und Wesen, wie er zuvor gewesen, wieder aufzurichten erlaubt. Ao. 1560. als ein grosser Sturmwind am 11 September den Galgen mit 6 daran hangenden Cörpern umgeworffen, daß nur eine Säule stehen blieben, hat der Scharffrichter auf des Raths Befehl die Cörper von denen niedergefallenen Balcken abnehmen und unter das Gericht begraben müssen: Auch darauf der Rath in Abwesenheit des Landesherrn bey denen Ertzbischöfflichen Räthen durch Abgeordnete um Concession einen neuen zu errichten anhalten lassen, und nach dessen Concession Anstalt gemacht, solchen durch die Zimmerleute im Bauhofe aufhauen, und am gewöhnlichen Orte aufrichten zu lassen; es haben aber diese prætendiret, daß die beyden regierenden Rathsmeister mit Abhauung dreyer Späne zur Arbeit den Anfang machen solten, dessen sich aber der Rath gewegert, weil in alten Registraturen davon nichts befindlich, auch solches zu Leipzig nicht gebräuchlich sey, jedoch ihnen, sie deshalb schadloß zu halten und gegen jedermann zu vertreten versprochen. Worauf sie die Arbeit allein verrichtet, und solchen Galgen am 21 Januar. 1561 mit gewöhnlichem Aufzuge aufgerichtet. Der Hausmann, so bey diesem Aufzuge mit Trommeln und Pfeiffen aufgewartet, hat von E. E. Rathe aus der Cämmerey einen Schreckenberger zum Trinckgelde, und die Zimmerleute bey der Arbeit 2 Väß Hälliches, nach deren Vollendung aber ein Vaß Naumburger Bier bekommen, so sie auf dem Rathskeller ausgetruncken. Dieser Galgen hat 41 Jahr gestanden, biß 1602, als einer gehangen werden sollen, und der Galgen verfault und baufällig gewesen, ein anderer errichtet werden müssen, dazu der Rath bey damahliger Sedis Vacantz von E. H. Dom-Capitul zu Magdeburg die Erlaubnüs, und besonders, denselben von Stein zu erbauen gesucht, aber nichts mehr als

an

an die alte Stelle einen höltzernen Galgen wieder zu setzen erlangen mögen, welches am 18 Augusti an einer Mittwoche von dem gesammten Zimmer-Handwercke, in etliche 50 Personen bestehend, mit einem gewöhnlichen Aufzuge bewerckstelliget worden, dabey sie ein Fähnlein von weissem Leder, auf einer Seite mit des Raths Wapen, auf der andern mit des Handwercks-Zeichen bemahlet, geführet, und aus der Cämmerey eine Kufe Torgauisch Bier, die Musicanten aber 7 Groschen Trinckgeld bekommen. Ao. 1643 ist abermahls einen neuen Galgen aufzurichten nöthig gewesen, weil der vorige von Wind und Wetter umgefallen war, daher der Rath bey dem Administratore Hertzog Augusto durch Deputirte um Erlaubnüs darzu, und selbigen von Stein zu erbauen angesuchet, aber nichts weiter als einen Höltzernen in der alten Form und an den alten Ort zu setzen erlangen mögen, welches am 10 May an einer Mittwoche mit gewöhnlichem Aufzuge sämmtlicher Zimmerleute mit Music und Fahne geschehen, und hat E. E. Raths Baumeister Christian Seyfart die ersten 3 Hiebe am Holtz gethan. Bey der Aufrichtung hat sich begeben, daß als der letzte Balcken aufgezogen werden sollen, das Seil im Kloben zerrissen, daß er herunter gefallen, einen Zimmerjungen den Kopf sehr zerschmettert und einen Arm entzwey geschlagen, daß er vor todt in die Stadt getragen worden, und über 6 Wochen ohne Vernunfft und Verstand gelegen, gleichwol aber durch GOttes Gnade völlig restituiret worden; wie dann auch ein Tagelöhner, welchen dieser Balcken ebenfals sehr gequetzschet, binnen 8 Tagen wieder genesen, ein Bornknecht aber, so vor sich selbst ohngeheissen am Seile ziehen helffen, von den Balcken am Fusse etwas beschädiget worden, und 8 Tage darauf davon verstorben ist. 1663. Als eine Execution geschehen sollen, der Galgen aber so baufällig gewesen, daß der Scharffrichter sich nicht hinauf getrauet, hat abermahls ein neuer Galgen erbauet, und die Erlaubnüs darzu von dem Herrn Administratore gesuchet werden müssen, da zwar der Magistrat angehalten, solchen von Stein zu erbauen, aber nichts weiter erlanget, als solchen an vorige Stelle von Holtz zu errichten. Weil nun der alte Galgen noch gestanden, und vorerst umgehauen werden müssen, hat E. E. Rathsbaumeister die ersten 3 Hiebe daran gethan, andergestalt die Handwercker nicht daran gewolt. Der Scharffrichter hat über seine ordentliche Executions-Gebühren annoch 5 Thaler vor Besteigung des neuen Gerichts prætendiret, mit dem Vorwand, daß es bey dem Amt Giebichenstein und auch sonst gebräuchlich wäre, so ihm aber vom Magistrat abgeschlagen worden, weil aus denen Rechnungen nicht zu befinden gewesen, daß dergleichen jemahls gegeben worden. Ao. 1698. war dieser Galgen abermahls biß auf eine Säule umgefallen, daher der Rath bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg unterthänig supplicirte, ihm zu erlauben, weil ein steinerner Galgen der Stadt ein besseres Ansehn gäbe und nicht so offt als ein höltzerner mit schweren Kosten repariret oder neu erbauet werden dürffte, ein steinernes Gerichte aufzubauen, welches dem Magistrat per Rescriptum de dato Potsdam den 20 Februar. 1698 gnädigst concediret worden. Es wurd darauf zum Bau Anstalt gemacht, und bekam so wohl das Zimmer- als Maurer-Handwerck von dem Rath eine neue Fahne von blau und weissen Taffent, auf einer Seite mit dem Raths Wapen, auf der andern aber mit des Handwercks Werckzeuge bemahlet, damit jedes mit Trommeln und Music einen Aufzug hielt, und des Raths Baumeister Johann Wilhelm Untzer nach einer kurtzen Rede den ersten Stein gelegt. Die Zimmerleute haben 1 Kuffe Merseburger Bier, die Maurer aber ausser dem Bier 60 rthlr. vor ihre Arbeit erhalten. Das Tischer-Handwerck hat die Thür zum Galgen, und das Schlosser-Handwerck die dazu gehörigen Bänder und Schlösser gemacht, davor ersteres nebst dem Holtze 2 rthlr. letzteres aber 9 rthlr. empfangen.

§. 4. Das **Halseisen** ist am Thurm des Rathhauses neben der Treppe, allwo die Delinquenten wegen geringer Verbrechen durch den Stockmeister angeschlossen, und zur Schau ausgestellet werden. Der **Pranger** oder **Staupsäule** aber, an welche diejenige, so den Staupbesen bekommen, zuvor an das Halseisen geschlossen werden, stehet frey auf dem Marckte ohnweit des Platzes, wo ehedem der Roland gestanden, solcher ist 1593 den 14 Julii durch alle Steinmetzen und Maurer gesetzt worden, die darzu in einer Procession mit Vorgehung E. E. Raths Baumeisters und des Bauvogts gezogen. Die zur Staupe geschlagen werden, werden, nachdem sie eine halbe oder gantze Stunde an solcher Säule angeschlossen gestanden, entkleidet, um den Marckt herum hinter dem rothen Thurm hinweg, durch die Schmeerstrasse, Ranische-strasse, und Ranische Thor biß über die Brücke an den Gräntzstein, der zur rechten Hand der äussern Stadtmauer dem Wäysenhause gegen über stehet, durch des Scharffrichters Knecht gestäupet, allda auch diejenigen, so gebrandmahlet werden, das Brandmarck bekommen. Die Stadtknechte gehen bey solchen Executionen mit **weissen Stäben** beyher, welches auch geschiehet, wann einer ohne Staupenschlag der Stadt öffentlich verwiesen, und durch die Stadtknechte zum Thor hinaus gebracht wird. Den **Urpfehden** müssen die Delinquenten vorher in dem Hofe des Rathhauses unter freyem Himmel schweren, allda sie auf einem besondern 4 eckichten eingepflasterten Stein niederknien, und den Eyd, so ihnen der Stockmeister vorliest, nachsprechen müssen. In alten Zeiten ist der Gebrauch gewesen, daß man diejenigen, so an den Pranger gestellet worden, mit **faulen Eyern** geworffen, welche der Rath bezahlet; auch wurden die unzüchtigen Weibspersonen, wann sie ausgepauckt (*) und des Landes verwiesen werden solten, zuförderst eine Zeitlang an diesen Pranger gestelt.

(*) Das

(*) Das Auspaucken ist nicht aller Orten gewöhnlich, hiesigen Orts aber von alten Zeiten her in Gebrauch und die ordentliche Strafe der unzüchtigen gemeinen Weibspersonen gewesen, auch als eine solche in der Magdeburgischen Policey-Ordnung von Ao. 1688. cap. LXIX. §. 13. beybehalten. Sie ist gelinder als der Staupenschlag, und wird härter als die bloße Landes-Verweisung geachtet, auch folgender Gestalt exequirt. Nachdem die Delinquentin einige Zeit am Pranger gestanden, schneidet ihr des Scharffrichters Knecht die Haare ab, bindet sie an einen Strick, und ihr die Hände zusammen, und führet sie solcher gestalt vor sich her biß an obgedachten Gräntzstein zur Stadt hinaus, dabey er mit einem eintzigen Klöppel oder Schinderknochen einzelne Schläge auf eine an sich hangende grosse Trommel thut, welche unten keine Seite hat, und daher einen Pauckenthon von sich giebt. Im XV und XVI Seculo ist solches Auspaucken auch in andern geringen Verbrechen der Weibspersonen gebraucht worden, wann ihnen der Staupbesen zuerkant gewesen, und ihnen der Rath denselben erlassen.

Das 7. Capitel.

Von allerhand Uebelthaten, deren Bestrafung, und Executionen.

In grossen Städten gehen grosse Laster im Schwange, und daher ist kein Wunder wann in Halle, als einer volckreichen Stadt, von Zeit zu Zeit allerhand Boßheit und Uebelthaten verübet, aber auch denen Rechten nach bestrafet worden, und öffters scharffe Executiones ergangen, davon ein langes Verzeichnüs hergesetzet werden könte, wann es der Raum zugeben wolte. Es wird also genug seyn, die merckwürdigsten nach dem Tageregister anzuführen, und denjenigen so selbige, sonderlich von ältern Zeiten, vollständig zu wissen begehret, auf Olearii Halygraphie und deren Continuation zu verweisen.

Ao. 1462 am Tage Mathiä ward zu Halle ein Jude, Abraham genannt, wegen Dieberey zum Galgen verurtheilet, und weil er sich nicht wolte tauffen lassen, nach damahliger Manier mit einer Ketten bey denen Füssen aufgehangen, und neben ihm auf jeder Seite ein Hund aufgehenckt. Des andern Tages, weil er auf der Priester Zureden versprach, sich tauffen zu lassen, stieg der Pfarrer zu Unserer Lieben Frauen Herman Riese auf einer Leiter zu ihm an den Galgen, tauffte und chrisamete ihn also hangend, und gab ihm den Nahmen Mathias. Nach verrichteter Tauffe kamen die Gelehrten vor den Rath und sprachen, es schicke sich nicht, daß er als ein nunmehr getauffter Christ bey den Füssen am Galgen hienge, und baten vor ihn, da ward er abgenommen, und in den Spital getragen, worinnen er biß Mittwochs nach Dionysii in die 20 Tage lang lag, da er starb und begraben wurde.

Ao. 1475 wurden dem Stockmeister Balthasar Lindwurm zur Strafe die Augen ausgestochen, weil er Geld genommen und dafür einen aus dem Gefängnüs gelassen, auch mit einer gefangenen Weibsperson im Gefängnüs Unzucht getrieben; dergleichen 1481 einem wiederfuhr, der ein jung Mägdlein genothzüchtiget hatte.

Ao. 1487 ward E. E. Raths Wagmeister an den neuerbaueten Galgen wegen verübter grossen Untreu und untergeschlagenen Gelder gehenckt, auch 5 Ubelthäter, so den Stockmeister erschlagen und sich aus dem Gefängnüs loßgemacht, mit dem Schwerd gerichtet. Diese hatten in der Tennütz (so ietzo die Holtzstube ist) im Stock gesessen, und war unter selbigen einer gewesen, der einige Jahre im Stock gelegen, dadurch ihm die Füsse unten abgefaulet, daß er die Beine aus dem Stock herausziehen können, als nun der Stockmeister kommt sie zu visitiren, springt dieser auf, kriegt ihm bey dem Kopfe und druckt ihn zur Erden, da die andern auch zufassen, und ihn mit den Bund Schlüssel, so er bey sich getragen, todtschlagen, worauf der Krüppel die andern loß schliest, die sich mit der Flucht davon machen, und ihn weil er nicht gehen können, zurück gelassen, sie sind aber biß auf 2 wieder ertappt, und Tages darauf mit dem Schwerd gerichtet worden. In solchem Jahre ward auch eine Wehemutter wegen beschuldigter Zauberey, Vergifftung und Todschlags etlicher Personen mit Feuer verbrandt.

Ao. 1497 ward ein Braumeister zu Halle, der muthwillig zwey Brauen Hällisches Bier verderben, deshalb verbrandt.

Ao. 1500 ist ein Stadtknecht, der einem Ehebrecher davon geholffen, indem er dem Rathe fälschlich vorgebracht, als wann er Kranckheitshalber die Strafe nicht ausstehen könne, mit dessen Strafe belegt, an dem Pranger gestellt, mit faulen Eyern geworffen, gestäupt, und auf 6 Meilen der Stadt nicht zu nahen verwiesen.

Ao. 1501 ward ein Beutelschneider, nachdem ihm die Ohren abgeschnitten, ausgestäupt.

Ao. 1502 ward ein Ehebrecher an den Pranger gestellt und mit faulen Eyern geworffen. (*)

(*) In alten Zeiten ist die Strafe des Ehebruchs hiesiger Lande und Orts willkührlich gewesen, und da nachher im XVI Seculo ein anders eingeführet werden wollen, haben besage Registratur im Schöppen-Memorial-Buche unter dem 5 Febr. 1585 die Schöppen zu Halle sich dahin mit einander vereiniget, daß wann ein Eheweib mit einer Beweibten Mannsperson Ehebruch begienge, poena ordinaria nicht höher, als auf fustigationem cum perpetua relegatione erkannt, und im Fall ihr der Mann verzeihen und ferner ehelich beywohnen wolle, solche Strafe gäntzlich cessiren,

ceſſiren, und ihnen ob vitandum ſcandalum ſich an andere Oerter zu begeben, oder an deſſen ſtatt eine Geldſtraffe ex arbitrio judicis auferleget werden ſolle, ex authoritate Weſenbecii & Beuſtii. Non obſtante, daß die Churfürſtl. Sächſiſche Conſtitution die Oberhurerey mit der pœna gladii beſtrafe, weil ſolche Conſtitutio localis ſey. Aber Ao. 1638 menſe Octobris iſt zum erſten mahl von denen Schöppen zu Halle einem Ehebrecher, der als ein lediger Geſelle mit einem Eheweibe Ehebruch getrieben, die Straſe des Schwerdts zuerkannt worden, ſecuti jus divinum, itemque Conſtitutionem criminalem Carolinam Art. 120 qui ſeſe refert ad jus commune ſeu cæſareum; nec non ad ea, quæ tradit Carpzovius in Pract. Criminal. Part. 2. Quæſt. 53. num. 36 ſeq.

Ao. 1504 kam Claus Becker von Beeſen für den gantzen Rath zu Halle, und berichtete, daß er ſich mit Clauſen Hermann wegen des, daß er ſeinen Vater Simon Hermann ermordet, (*) verglichen, und bat, daß es in des Raths Memorial-Buch geſchrieben werden möchte, der Vertrag aber war dieſer: Claus Becker ſolte halten laſſen hundert Vigilien und ſo viel Seelmeſſen, mit Vorbewuſt Simon Hermanns, ſoll das Leibzeichen mit dreyſſig Perſonen, deren jede eine Kertze von einem halben Pfund Wachs trüge, zur Erden beſtatten, ſoll ſelbſt oder durch einen andern an ſeiner ſtatt eine Wallfarth thun, ein ſteinern Creutz drey Ellen hoch ſetzen laſſen, dem erſchlagenen achtzig Gulden Rheiniſch ſtifften, von deren Zinſen ein ewigwährendes Seelenbad anzurichten, und alle Gerichtskoſten abtragen. Womit dieſe Sache beygelegt worden.

(*) Gemeiner Todtſchlag wurde in alten Zeiten unter die vier Fraiſch Fälle nicht gerechnet, ſondern muſte durch den nächſten Schwerdmagen proceſſu accuſatorio verfolget werden, dabey es denn dem Bluträcher frey ſtund, ſich deshalb mit dem Todtſchläger zu verſöhnen, davon dieſer Vergleich ein notables Exempel abgiebt.

Ao. 1510 iſt eine Zauberin, die Koppenhickerin genannt, verbrannt worden.

Ao. 1514 iſt einer, der ſein Eheweib von Eisleben ermordet, zu Halle geviertheilet worden. Eodem Anno, den 3 September, Mittwochs nach Ægidii ward ein getaufter Jude, Johann Pfefferkorn, zu Halle vor der Moritzburg auf dem ehemahligen Juden-Kirchhofe, nachdem er zuvor etliche mahl mit glüenden Zangen geriſſen worden, mit einer Kette, ſo ihm um den Leib gieng, an einer Säule feſt gemacht, ſo daß er herum gehen konte, darnach ein Kohlfeuer rundherum um ihn gemacht, immer näher hinzu geſchüret, und er alſo lebendig gebraten und endlich verbrannt, nachdem er bekannt, daß er 1) bey zwantzig Jahren prieſterlich Amt gepflogen, und doch nicht geweyhet noch ordinirt geweſen. 2) Daß er drey geweyhete Hoſtien geſtohlen, eine derſelben behalten, gemartert und geſtochen, die andern beyden aber den Juden verkaufft. 3) Von denen Juden 100 Gulden bekommen, und ihnen einen Eyd geſchworen, Ertzbiſchoff Albrechten und Churfürſt Joachim zu Brandenburg ſamt allem ihrem Hoffgeſinde mit Gifft zu vergeben, wie dann auch bey nahe geſchehen, und er, als er damit umgegangen, zur Hafft gebracht worden. 4) Ingleichen alle Unterthanen des Ertzſtiffts Magdeburg und Halberſtadt zu vergeben und ſie mit Brand zu verfolgen. 5) Zwey Chriſten-Kinder geſtohlen, das eine denen Juden verkaufft, ſelber martern und ſtechen helffen, daß ſie das Blut zu ihrer Nothdurfft bekommen, das andere, weil es rothe Haare gehabt, und ihnen darum nicht dienlich geweſen, wieder weggeſchickt. 6) Sich vor einen Artzt ausgegeben, den Leuten, wann er ihner helffen ſollen, Gifft beygebracht, und dreyzehn Perſonen getödtet. 7) Einem Prieſter im Franckenlande einen verbanneten Teufel geſtohlen, damit viel Zauberey getrieben, und endlich denſelben wieder um 5 Gulden verkaufft. 8) Die Brunnen vergifftet. Auf dieſe Art wird Pfefferkorns Uhrgicht in denen Chronicis MSC. coævis angegeben, man ſiehet aber gar leicht, daß, wann gleich einige Punckte nach dem Aberglauben damahliger Zeiten ſchmecken, dennoch derſelbe überaus groſſe Verbrechen müſſe begangen haben, die ihm einen ſo ſchmählichen Tod zuwege gebracht, dazu man den zweyten Punct ſchon hinreichend erachtet, indem Churfürſt Joachim acht und dreyſſig Juden, davon ſich zwey hatten tauffen laſſen, weil ſie mit geweyheten Hoſtien ſchändlich umgegangen, nebſt einem Chriſten, ſo ihnen dieſelben verkaufft, nicht lange vorher, nemlich 1510, mit harter Todes-Straſe belegen laſſen.

Ao. 1517 ward einer, der ſeine Schweſter umgebracht, mit dem Rade geſtrafft.

Ao. 1522 wurden Zeit währenden E. E. Raths Burggraffthums ſechs Diebe auf einmahl durch den Burggrafen verurtheilt und gehenckt.

Ao. 1535 den 21 Junii ließ Cardinal Albrecht ſeinen geheimen Cämmerer Hanſen von Schönitz (*) zu Giebichenſtein hencken.

(*) Nota: Hans von Schönitz war gebohren zu Halle Ao. 1499 und insgemein Hans Schantz genannt. Er war ein Sohn Martin Schönitzens Bornmeiſters und Pfänners zu Halle, und trieb gleiche Nahrung und dabey Kauffmannſchafft, daher ihn der Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Cardinal Albertus, von Ao. 1520 bis 1528 gebrauchte, ihm Kleidungen, Kleinodien, Tapezereyen und anderes, ſo zur Hoffſtatt nöthig, in denen Niederlanden und zu Franckfurt einzukaufen, auch weil Schönitz auswerts guten Credit hatte, wann er Geld benöthiget war, ihm ſolches von denen Kauffleuten gegen Zinſe zu verſchaffen. Weil nun ſeine vielfältigen guten Dienſte dem Cardinal ſehr anſtändig waren, zog er ihn 1528 gar in ſeine Dienſte, machte ihn zu ſeinem oberſten Cämmerer, und verſprach, ihn binnen drey Jahren mit 3000 fl. an Gefällen aus denen Stiffts-Lehen zu verſehen, legte ihm auch hernach das neue Baumeiſter-Amt auf, als er zu Halle die Clöſter und Kirchen abbrechen, und dagegen das neue Domſtifft und jetzige Reſidentz-Haus, ſamt einem koſtbaren Garten und Luſthauſe anlegen ließ. Er ſtund auch bey dem Cardinal in ſehr groſſen Gnaden, wuſte um alle deſſen Heimlichkeiten und bekam groſſe Geſchencke von ihm, wie er ihm dann die wüſte Lamperti-Capelle am Korn-

Marckte durch einen Scheinkauff zugewandt, dahin Schönitz ein kostbahres Haus zum blauen Hirsch biß an die Kühlebrunn Gasse, und hinten durch biß auf den Schlam, nebst dem Kühlenbrunnen erbauet, auf welchen ihm der Cardinal, nicht ohne grossen Wiederspruch des Raths zu Halle, die Weinschancks-Gerechtigkeit ertheilet. So recommendirte ihn auch der Cardinal nebst seinem Bruder Anton Käyser Carolo V. und erhielte ihnen, daß ihnen der Käyser sub dato Regenspurg den 15 Julii 1532 den alten von ihren Voreltern geführten Adelstand erneuerte, das Wapen mit einem goldenen Crönlein, das der Löwe hält, vermehrete, und ihnen dabey, mit Befreyung von dem Rothweilischen und Westphälischen Gericht, verschiedene privilegia ertheilete. Wie nun nachgehends der Cardinal zu Tilgung der grossen gemachten Schulden über die grosse Landsteuer in den Stifftern Magdeburg und Halberstadt eine Schatzung anlegen wolte, so wendete der Ausschuß der Landstände ein, daß der Cardinal zuförderst die albereit erhobenen grossen Summen berechnen lassen möchte, welches er aber nicht thun wolte, sondern die Schuld auf Schönitzen warf, daß ihn dieser in die Schuld geführet, und mit einer grossen Rechnung verhafft wäre. Er ließ daher Schönitzen gefänglich nach Giebichenstein setzen, unter der Beschuldigung, daß er ihn um 53000 Gulden betrogen, ließ ihn auch etliche mahl auf die Tortur bringen, und ohnerachtet sein Bruder Anton von Schönitz vom Käyserl. Cammer-Gerichte Inhibitiones ausbrachte, am 21 Junii 1535 nach eingeholtem Urthel und gehegten peinlichen Hals-Gerichte zu Giebichenstein an den Galgen hencken, da dann sein Cörper, als nach einiger Zeit der Sturmwind den Galgen umgeworffen, von den Hunden gefressen worden. Wobey merckwürdig, daß ohnerachtet Schönitz so wohl, als die gegenwärtige Ertzbischöffliche Räthe darbeiy gewesen, dennoch, auf Befehl des Giebichensteinischen Amts Hauptmanns, bey der Ausführung einige Lutherische Lieder angefangen worden. Der Cardinal hatte zwar Hans Schönitzens Brieffschafften in dessen Hause versiegeln lassen, dessen Bruder Anton aber hatte mit Hülfe seiner Freunde die Siegel aufgebrochen, und die Brieffschafften hinweg geführet, und weil darunter verschiedene eigenhändige Briefe und besiegelte Quittungen des Cardinals, auch abgeschlossene und justificirte Rechnungen waren, so suchte Anton Schönitz seines hingerichteten Bruders Ehre und Unschuld in einem Ao. 1538 zu Wittenberg in 4to herausgegebenen Bericht: **Wie sich die Sachen zwischen dem Cardinal von Maynz und seinem Bruder Hans Schönitz zugetragen**, zu retten, und griff den Cardinal sehr hart an und wie darauf in bemeldtem Jahre der Magdeburgische Stadthalter und Räthe einen Acten mäßigen Gegen-Bericht publicirten, so vertheidigte sich Ao. 1539 Anton Schönitz dagegen in einer gedruckten Nothwehre, welche aber unbeantwortet blieben. D. Luther mengete sich auch in diesen Streit, und ließ eine sehr harte Schrifft wieder den Cardinal Albertum zu Rechtfertigung des geherckten Hans Schönitzens in eben dem Jahre ausgehen, die aber nicht allein von dem ganzen Churfürstlichen Hause Brandenburg, sondern auch von seinem eigenen Herrn, dem Churfürsten von Sachsen sehr übel aufgenommen wurde, weil er darinnen den Cardinal gar zu hefftig mit Beyseitsetzung alles Respects angegriffen, und ihm die schändlichsten Dinge öffentlich vorgeworffen hatte. So viel ist gewiß, daß Schönitz mit seines Herrn Geldern nicht so gar treu umgegangen, sondern vieles untergeschlagen haben mochte, es soll aber dieses nicht die eigentliche Ursache des von dem Cardinal, der sonst ein sehr gütiger und genereuser Herr war, auf ihn geworffenen Unwillens und höchster Ungnade gewesen seyn, sondern nach der Tradition und einigen geschriebenen alten Haus Chronicken, soll der Cardinal, als er Schönitzen in einigen Angelegenheiten nach Rom geschickt, selbigen befohlen haben, ihm eine Italiänische Sängerin mit zu bringen; Schönitz aber sich mit derselben unterwegens zu gemein gemacht, und solche Vertraulichkeit nachher fortgesetzet haben, welches ein Schalcks Narr, in dessen Gegenwart er sich nicht gescheuet, die Sängerin zu küssen und ihr in den Busen zu greifen, dem Cardinal verrathen, welcher beyde darüber zur Rede gesetzet, und als sie alles mit vielem Vermessen geläugnet, sonderlich Schönitzen hart verwarnet, dieser aber sich nicht daran gekehret, sondern seinen vertrauten Umgang mit der Sängerin fortgesetzet, da sie denn der Cardinal in Person belauret, und sie nicht allein in flagranti angetroffen, sondern auch gehöret, wie spötlich Schönitz von ihm zu der Sängerin gesprochen, darauf er ihn sogleich auf der Moritzburg in Arrest nehmen, nach Giebichenstein bringen und den Proceß formiren lassen. Es wurden übrigens so wohl seine, als seines Bruders Antons, weil sich dieser in der Apologie gegen ihn, als seinen Lehnherrn hart vergangen, Güther in und um Halle von dem Cardinal eingezogen, nachdem aber dessen Hitze verrauchet, und er als ein ohnedem gütiger Herr wieder besänfftiget und die Sache vertragen worden, so bekam so wohl Anton von Schönitz, als Hansens Kinder ihre sämtliche Güther wieder. Die Nachkommen beyder Brüder siehe in der Schönitzischen Geschlechts-Tabelle CXLIII.

Ao. 1541 ward ein Weib wegen Diebstahls gehenckt, und eine Kinder-Mörderin von der Brücken neben der kleinen Wiese, gegen der Vogelstange über, (ausserhalb der Schieferbrücke) in den Saalstrom gestossen und ersäufft.

Ao. 1542 ist eine Frau von Rauchhaupt samt einem Mägdlein von zehn Jahren in ihrer Wohnung auf dem Neumarckte ermordet, die Thäter aber zu Pintzenau, bey Naumburg, mit glüenden Zangen gerissen und gerädert worden.

Ao. 1548 hat der Scharffrichter denen Fleischern drey Kälber, weil es gar zu geringe Fleisch gewesen, vor der Staupe verbrennen müssen.

Ao. 1549 ist ein Pflugräuber alhier geköpfft und aufs Rad gelegt, desgleichen ein Kelchdieb gerädert worden.

Ao. 1550 ist ein Bürger enthauptet, und dabey die Bürgerglocke geläutet worden. Man hat auch dieses Jahr den Korb vor der Moritz-Pforte, zu Bestrafung der Feld- und Garten-Diebe gemacht, davon siehe im Ersten Theil pag. 669.

Ao. 1554 ließ der Hauptmann zu Giebichenstein, Hieronymus von Dießkau, vier Soldaten zu Maschwitz an die Weiden hencken, weil sie den dasigen Bauren zwey Bratwürste und ein Huhn mit Gewalt genommen.

Ao. 1562 den 4 December, ist ein Stummer und Tauber, Galle Kirsten genannt, welcher, wie die Wächter berichtet, Diebstahl begangen, nach Erkäntnüß der Schöppen zu Leipzig und Halle gehenckt worden. Lorentz Müller, so im Amt Schkeuditz gestohlen, und unter den Thalgerichten zu Halle ertappt worden, ist auf Anhalten derer von Burghausen, im Thal aus dem Zimmerhause gehenckt, den andern Morgen wieder abgenommen und denen Medicis zur Anatomie im neuen Gebäude übergeben worden. Zu Giebichenstein hat man einen Dieb hencken und vor Gericht stellen wollen, der aber im Herausführen niedergefallen und todt blieben, weil er aber in der Amtsstuben auf seinem Bekäntnüß verharret,

ist

ist auf Anhalten etlicher von Adel über den Todten das hochnothpeinliche Halsgericht gehalten, und er also todt gehenckt worden.

Ao. 1571 am Pfingst-Dienstage hat eine Frau einen Mann erstochen, ist den Donnerstag hernach enthauptet und mit dem Entleibten in ein Grab gelegt worden.

Ao. 1572 den 25 Januar. sind sechs Diebe zugleich gehenckt, zwey Jungens, einer von zwölff der andere von funfzehen Jahren zur Staupe geschlagen, und zwey Gänse-Diebe ausgepaukt worden. Den 15 Junii ist Victor von Schönitz, in seinem Hause am Kornmarckte, von seinem Schreiber, Christoph Wind genannt, von Zangern aus dem Ertzstifft Saltzburg gebürtig, weil er ihm kurtz vorher eine Maulschelle gegeben, ermordet und bestohlen worden. Der Thäter ward zu Mäyntz ergriffen, den 30 Julii mit glüenden Zangen gerissen, mit dem Rade von unten auf zerstossen, und an einen Galgen über dem Rade angeknüpft, davon eine weitläuftige Beschreibung mit Holtzschnitten zu Mäyntz herausgekommen.

Ao 1576 den 20 Januar. ward einer im Thal, wegen Ehebruchs, mit dem Schwerd gerichtet.

Ao. 1577 den 1 October, ist einer, so das Thalhaus erstiegen und bestohlen, an einem Balcken aus dem Zimmerhause; den 5 October aber an den Galgen vor dem Galgthore eine Weibsperson gehenckt worden, welcher am 12 selbigen Monats böse Leute den Rock am Galgen ausgezogen, daß ihr vom Scharffrichter ein anderer angezogen werden müssen.

Ao. 1581 den 25 April, ward ein Advocat, Hans Rode, darum, daß er gebratene Aepfel mit Nieswurtz zugerichtet, in der Rathsstube in die Ofenröhre gelegt, damit, wann solche erhitzte, jedermann in der Rathsstube zum Gelächter niesen solte, öffentlich zur Stadt hinaus gewiesen.

Ao. 1582 den 12 Januar. ward der neue Galgen zu Giebichenstein gesetzt, und den 26 ejusd. Augustin Abendroth zum ersten daran gehenckt, sein Cammerad, Nicol Wintergrün, solte Gnade erlangen und nur verwiesen werden; weil er aber lieber zur Gesellschafft mit hängen wolte, ward sein Wille erfüllet, und er mit aufgeknüpft.

Ao. 1584 ward Ursula Rodin, vielen Diebstahls halber, mit dem Strange gestrafft.

Ao. 1585 den 20 August ward Christoph Kunad, weil er den Rath und etliche Bürger fälschlich bezüchtiget, mit Staupenschlägen der Stadt- und Amtsgerichte ewig verwiesen, und musten bey der Execution sechs geharnischte Männer neben her gehen. Desgleichen ward am 20 May ein Procurator Johann Rothe von Sangerhausen, wegen seiner Schmähschrifften mit Ruthen ausgestrichen. Den 9 Martii erstach eines Hallmeisters Sohn einen Bornknecht zu Glauche auf dem Steinwege, und ward auf dem Lerchenfelde enthauptet.

Ao. 1586 den 25. Januar. ward eine Magd, so ihr unehelich Kind in den steinern Röhrkasten geworffen, in der Saale ersäufft.

Ao. 1587 den 6 April ward Anton Fischer, ein Bürger, so wegen Verlästerung des Raths und der Gerichte zwölf Jahr und dreyzehn Wochen gefangen gesessen, losgelassen, er klagte nachher bey dem Cammergericht zu Speyer, ist aber daselbst samt der Sache gestorben. Den 19 Julii ward Hans Rothe gehenckt, insgemein der Schellenkönig aus dem Joachimsthal, oder auch der reiche Dieb genannt, weil er lauter reiche Leute bestohlen und ihnen grosse Posten abgenommen, sonderlich zu Franckfurt; er war seines Handwercks ein Buchbinder und so übel bekleidet, daß man ihn vor dem Aufknüpfen erst muste kleiden lassen.

Ao. 1591 den 17 September ist ein Räuber und Mordbrenner samt einem Weibe, so dazu geholffen, zu Giebichenstein geschmaucht worden.

Ao. 1593 den 8 May muste D. Macholds Sohn einem Edelmanne, den er injuriiret, einen öffentlichen Wiederruff vor dem Rolande thun, und auf etliche Jahr die Stadt räumen.

Ao. 1594 den 17 Junii erstach ein Holtzläder den andern in der Halle, der Thäter ward den dritten Tag hernach enthauptet, und samt dem Entleibten in ein Grab gelegt.

Ao. 1599 den 2 November ward Daniel Stierer, weil er die Schneidemühle angesteckt und in Grund abgebrannt, vor dem Steinthore auf der Fehmstäte lebendig verbrannt.

Ao. 1601 den 8 April ward der Schleiffer im Steinthor, ein steinalter Mann, weil er ein Hexenmeister solte gewesen seyn und mit dem Teufel gebuhlet haben, verbrannt.

Ao. 1602 den 13 Mart. stürmten die Hallbursche das Thalhaus, deren viel gefangen gesetzt und verwiesen worden.

Ao. 1604 Donnerstags nach Pauli Bekehrung wurden zwey vermeinte Zauberinnen, die dicke Christina und Thor-Ursel für dem Steinthore verbrannt, die dritte, die Bockin genannt, starb nach erlittener Tortur im Gefängnüß, und ward aufs Schindleich begraben. Den 6. Martii wurde zu Lauchstädt eine Zauberin, die Haferkastin nebst einer andern verbrannt, welche bekannt haben soll, daß sie der Teuffel auf die Spitze des rothen Thurms nach Halle geführet, und ihr gedrohet, sie herunter zu stürtzen, wann sie ihm nicht halten würde, was sie ihm zugesagt hätte, worauf er fünf mahl auf der Spitze mit ihr Unzucht getrieben habe, davon das Urthel in Carpz. Pract. Crim. P. I. qu. 50. n. 18. zu lesen.

Ao. 1605 den 4 Junii ward ein Jubelirer von Franckfurt am Mäyn, Jacob Spohr, von Antwerpen gebürtig, von einem Pfänner zu Halle, Friedrich Kersten, dessen Vater Fürstlicher

Cammermeiſter geweſen, er aber des Rathsmeiſter Johann Täntzers Tochter zur Ehe, und bereits zwey Kinder mit ihr erzeuget hatte, auch ein hübſches Vermögen und das Freyguth zu Groitſch beſaß, in ſeinem Hauſe jämmerlich ermordet, ihm auch 8000 Gulden werth an Kleinodien abgenommen, der Cörper aber zerſtückt, hernach die Stücken, ein Theil da, das andere dorthin aufs Feld und in die Saale getragen, da ſie an verſchiedenen Orten gefunden worden, als 1) den 5 Junii um 4 Uhr Abends das rechte Oberbein in ſchwartze Leinwand gebunden bey der Pulvermühle, 2) den 8 Junii des Morgens, der Leib vorm Galgthore bey der Landwehre am Merſeburgiſchen Wege, 3) eben deſſelben Tages der rechte Arm bey der Salpeterhütte an der hohen Brücke, und 4) der lincke Arm zu Paſſendorff, 5) den 16 Junii der Kopf bey der Marxbrücke unten im Sumpfe, welcher zwölf Wunden gehabt, und ihm das Kinn oben und unten, um ihn unkäntlich zu machen, weggeſchnitten geweſen, und 7) das lincke Schienbein bey Cröllwitz, der lincke Oberſchenckel aber iſt nicht wieder gefunden worden. Nachdem nun einige Stücken gefunden worden (welche man folgends zuſammen gebracht, und nach gehaltenem Halsgerichte auf dem Kirchhof zu Glaucha begraben) und Arnold Mengeringen, des nachherigen Superintendentens zu Halle Vater, bey dem der Jubelierer im blauen Hecht zur Herberge gelegen, befremdet, daß ſein Gaſt in einigen Tagen nicht zu Hauſe gekommen, hat er es dem Magiſtrat angezeiget, welcher dann ſo fort fleiſſig inquiriret, und ſonderlich nachgeforſchet, wohin der Ermordete das letzte mahl aus ſeiner Herberge gegangen, und als ſich noch mehrere Indicia hervor gethan, den Thäter Kirſten, ſo bißher noch frey herum gegangen, am 7 Julii in Verhafft gezogen, und ob er zwar alles geleugnet, nach dem eingeholten Urthel am 27 ejusdem mit der Tortur wieder ihn verfahren, da er anfangs beym Leugnen verblieben nachher eine Nothwehr vorgeſchützt, endlich aber die That mit folgenden Umſtänden bekannt: Er ſey lange mit deren Ausübung umgegangen, ſich dazu einen eigenen eiſernen Hammer 7½ Pfund ſchwer machen laſſen, mit dem Jubelierer Bekantſchafft geſucht, und unter dem Vorwand, als wann er ihm etwas von Jubelen abkauffen wolle, zu ſich in ſein Haus und auf ſeine Stube gelocket, ihn darauf mit dem Hammer unverſehens vor den Kopf geſchlagen, daß er rücklings zur Erden gefallen, ihm ſeinen eigenen Mantel untergebreitet, mit einem Meſſer den Hals abgeſchnitten, und das Blut darin aufgefangen, nachmahls ihm Arm und Beine mit einem Meſſer abgelöſet, die Stücken mit heiſſen Eiſen gebrennet, und in Waſſer aufgekocht, daß ſie nicht bluten möchten, alsdann die Stube zugeſchloſſen und zu Bette gegangen, aber wenig ſchlafen können; des andern Tages ſey er fruh vor Tage aufgeſtanden, und die Stücken einzeln unter dem Mantel hinweg aufs Feld getragen und herum geworffen. Hat auch angezeigt, wo er das Käſtgen mit den Jubelen ſamt dem Hammer und Meſſer verborgen, welches dann auch an dem angegebenen Orte gefunden und aufs Rathhaus gebracht worden. Den 6 Auguſt empfing er den Lohn ſeiner That auf einen aufgerichteten Echafaud vor dem Steinthore, da er zweymahl mit glüenden Zangen geriſſen, von oben herab gerädert, der Cörper aufs Rad geleget, und mit dem an einem über das Rad aufgerichteten Galgen angeknüpft, auch der Hammer und Meſſer an das Rad feſt gemacht worden; es ward aber ſelbiger am 6 September auf Vorbitte ſamt dem Rade wieder auf die Seite gebracht. Des Jubelirers Pferd, ſoll im Stalle im Gaſthofe, um die Zeit, als man ſeinen Herrn ermordet, mit den Füſſen geſtampfet und ſehr getobet haben, daß der Schaum hoch auf demſelben geſtanden.

Ao. 1606 den 14 May ward eine Magd, wegen Kindermords, in einen Sack geſteckt, und in der Saale vor dem Clausthore erſäufft.

Ao. 1607 den 5 Auguſt ward Heinrich Müller, des Amtſchöſſers Sohn zu Rothenburg, wegen Straſſenräuberey zu Giebichenſtein mit dem Rade hingerichtet und darauf gelegt, aber den Abend wieder abgenommen, begraben, und das Rad gar hinweg gethan.

Ao 1608 ward zu Giebichenſtein der neue ſteinerne Galgen (davon noch zwey Säulen ſtehen) erbauet, woran, wie gebräuchlich, alle Maurer und Zimmerleute arbeiten muſten. Den 27 September ward daſelbſt Malachias Zwantzig, des Burgemeiſters Sohn von Cönnern, und den 9 November ein Gotteslåſterer und Todtſchläger enthauptet.

Ao. 1610 den 16 Febr. iſt Joachim von Knipping, einer von Adel, ſamt Andreas Blumen und Jacob Klincken wegen Straſſenraubs zu Giebichenſtein enthauptet, letzterer aufs Rad gelegt, beyde erſtere aber begraben worden.

Ao. 1611 den 1 November, ward Hans Kortze, weil er den Schultheiſſen Stephan Hoyern geſcholten, ausgeſtäupt, und weil er anzuſtecken gedrohet, auf ſeine Lebenszeit ins Gefängniß geſetzt, in welchem er den 18 October folgenden Jahres verſtorben.

Ao. 1613 beym Pfingſtbier erſtach Anna Nitſchin einen Hallknecht.

Ao. 1614 den 17 Auguſt ward Peter Ilgen, der zwey Weiber hatte, enthauptet, und den 10 December ein Weib, ſo auf dem Hohenbrücken Thurm oder der Zinne ein Mägdlein mit einem Mandelholtze erſchlagen, beraubet und mit einem Stricke ans Fenſter gehenckt, nachdem ſie mit enttragener Hucke von Kleidern ergriffen worden, gerädert, und mit dem Kopfe an einen Galgen über dem Rade aufgeknüpft.

Ao. 1615 in der Woche Judica wurden zween Hallknechte, weil sie ein hochschwanger Soldatenweib auf dem Strohofe genothzüchtiget, enthauptet. Den 7 September erschoß ein Barbier, Meister Peter Becker, der etliche sechzig Jahr alt war, aus Jalousie sein Eheweib in seinem eigenen Hause, gieng darauf alsobald aufs Rathhaus, zeigte es an, und begehrte ihm sein Recht zu thun, ward am 20 ejusd auf dem Marckte enthauptet, der Cörper in sein Haus getragen, und aus selbigen mit Geläute und öffentlicher Procession auf den Gottesacker begraben.

Ao. 1617 den 26 Februar. hat Andreas Lising auf dem Strohofe sein Eheweib im Bette mit neun Stichen, hernach sich selber mit drey tödtlichen Stichen ermordet, deswegen sein Cörper durch den Scharffrichter aus der Cammer auf die Gasse gestürtzt, auf eine Horde gebunden, vor das hochnothpeinliche Halsgericht vor den Roland und von dannen nach Urthel und Recht zum Steinthor hinaus geschleifft und andern zum Schrecken aufs Rad gelegt worden. Den 1 Martii ward Hans Sonnemann, der vor zwölf Jahren einen Kärner vor dem Galgthore erschlagen, und in einen Garten begraben, mit dem Rade hingerichtet.

Ao. 1619 den 31 December wurde Gabriel von Lüderitz wegen grober Excesse und angeblichen Verbündnüß mit dem Satan vor dem Rathskeller auf dem Neumarckte enthauptet.

Ao. 1622 den 17 April sind zu Giebichenstein drey Schaffknechte wegen begangener Mordthat zu Dießkau, einer von unten, der andere von oben herab gerädert, und der dritte mit dem Schwerd gerichtet, und alle drey auf Räder gelegt worden.

Ao. 1624 den 12 Martii sind zu Giebichenstein sechs Strassen-Räuber zum Schwerd und Rad verurtheilet, und damit biß auf einen, der Gnade erlanget, abgestrafft worden. Den 24 Junii ist ein Stadtknecht, Heinrich, siebentzig Jahr alt, der mit dem Teufel einen Bund gemacht und mit ihm Unzucht getrieben haben solte, vor dem Steinthore enthauptet und verbrannt worden. Den 24 August ist ein Weib, so mit ihrem Stiefsohn zugehalten, enthauptet worden. Den 1 October hat Caspar Francke, der sein Eheweib mit sieben Kindern böslich verlassen, den Weinkeller erbrochen, bestohlen, und als er darüber ertappt, sich in die Kehle gestochen, deswegen und daß er seinem Bekäntnüß nach auch in der Schmerstrasse eingebrochen und gestohlen, er um 10 Uhr des Tages hernach, da er den Einbruch verübet, gehenckt worden.

Ao. 1625 den 1 Julii um Mitternacht ist der Fürstl. Magdeburgische Hoff- und Justitz-Rath D. Arnold Preum von einem einbrechenden und einsteigenden Diebe, Johann Meißnern, von Studtgard bürtig, mit acht Stichen tödtlich verwundet worden, daß er des folgenden Tages gestorben. Denn 11 Julii aber ist der Thäter, welcher vorgegeben, wenn ihm das Leben geschenckt würde, mit einem spitzen Hammer ohne andere Beyhülffe von aussen den rothen Thurm hinan zu steigen, zwey mahl mit glüenden Zangen gerissen, gerädert, aufs Rad gelegt, und über demselben an einen Galgen angeknüpft worden.

Ao. 1628 den 18 Junii ist eine Zauberin, Bader-Lene genannt, vor dem Steinthore verbrannt worden.

Ao. 1636 den 13 Februar. sind von der Guarnison vier Reuter, wegen Strassenräuberey, auf dem Marckte enthauptet, und vor dem Galgthore an der Leipziger Strasse auf Räder gelegt worden, der fünffte, weil er ein Papist, ist durch einen Mönch unter dem Schein der wahren Kirche von den andern abgesondert, und den 13 ejusd. enthauptet und begraben; auch dieses Jahr viele Deserteurs an die Soldaten Justitz auf dem Marckte gehenckt worden.

Ao. 1638 den 5 December hat einer, Nahmens Thomas Trippel, durch die Pfännerstube in den Raths-Bierkeller eingebrochen, mit Durchbohren und Einschneiden der Thüren grosse Arbeit gethan, den Tisch und Schranck erbrochen, und daraus über 200 Rthlr. gestohlen. Der Thäter ist erst fünf Jahr hernach Ao 1643 durch eine aus dem Bierkeller mitgenommene Goldwage offenbar worden, und solte an den neuerbaueten Galgen gehenckt werden, ward aber auf seines Vaters Suppliciren von dem Herrn Administratore begnadiget, und mit dem Schwerd gerichtet.

Ao. 1639 den 15 Februar. ließ der Schwedische General Banner zwey Soldaten viertheilen, die einem Bauer zu Scherben einen Schwedischen Trunck eingegossen, davon siehe ein mehrers im Ersten Theil, pag 430.

Ao. 1640 den 29 Julii sind vier Reuter wegen Strassenräuberey auf dem Marckte enthauptet, die Cörper vors Steinthor geführet und daselbst auf Räder gelegt worden.

Ao. 1641 den 22 April ward einem Schwedischen Soldaten wegen Gotteslästerung die Zunge abgeschnitten und er darauf gehenckt.

Ao. 1642 den 27 Sept. ist Stephan Fischer, der Domküster, weil er die Domkirche am Kupferdache und sonsten bestohlen, zu Giebichenstein enthauptet.

Ao. 1644 den 9 April ward ein Schwedischer Reuter, der ein Mägdlein von neun Jahren durch Nothzucht zerrissen und verwundet, enthauptet, geviertheilt, und die Viertheil an die Strassen aufgehenckt.

Ao. 1647 den 19 Februar. sind zu Teutschenthal zwey Strassenräuber, welche den Herrn von Trotha erschossen, enthauptet und aufs Rad geflochten worden. Den 4 May wurde

Cammermeister gewesen, er aber des Rathsmeister Johann Täntzers Tochter zur Ehe, und bereits zwey Kinder mit ihr erzeuget hatte, auch ein hübsches Vermögen und das Freyguth zu Groitsch besaß, in seinem Hause jämmerlich ermordet, ihm auch 8000 Gulden werth an Kleinodien abgenommen, der Cörper aber zerstückt, hernach die Stücken, ein Theil da, das andere dorthin aufs Feld und in die Saale getragen, da sie an verschiedenen Orten gefunden worden, als 1) den 5 Junii um 4 Uhr Abends das rechte Oberbein in schwartze Leinwand gebunden bey der Pulvermühle, 2) den 8 Junii des Morgens, der Leib vorm Galgthore bey der Landwehre am Merseburgischen Wege, 3) eben desselben Tages der rechte Arm bey der Salpeterhütte an der hohen Brücke, und 4) der lincke Arm zu Passendorff, 5) den 16 Junii der Kopf bey der Marxbrücke unten im Sumpfe, welcher zwölf Wunden gehabt, und ihm das Kinn oben und unten, um ihn unkäntlich zu machen, weggeschnitten gewesen, und 7) das lincke Schienbein bey Cröllwitz, der lincke Oberschenckel aber ist nicht wieder gefunden worden. Nachdem nun einige Stücken gefunden worden (welche man folgends zusammen gebracht, und nach gehaltenem Halsgerichte auf dem Kirchhof zu Glauche begraben) und Arnold Mengeringen, des nachherigen Superintendentens zu Halle Vater, bey dem der Jubelierer im blauen Hecht zur Herberge gelegen, befremdet, daß sein Gast in einigen Tagen nicht zu Hause gekommen, hat er es dem Magistrat angezeiget, welcher dann so fort fleissig inquiriret, und sonderlich nachgeforschet, wohin der Ermordete das letzte mahl aus seiner Herberge gegangen, und als sich noch mehrere Indicia hervor gethan, den Thäter Kirsten, so bißher noch frey herum gegangen, am 7 Julii in Verhafft gezogen, und ob er zwar alles geleugnet, nach dem eingeholten Urthel am 27 ejusdem mit der Tortur wieder ihn verfahren, da er anfangs beym Leugnen verblieben nachher eine Nothwehr vorgeschützt, endlich aber die That mit folgenden Umständen bekannt: Er sey lange mit deren Ausübung umgegangen, sich dazu einen eigenen eisernen Hammer 7½ Pfund schwer machen lassen, mit dem Jubelierer Bekantschafft gesucht, und unter dem Vorwand, als wann er ihm etwas von Jubelen abkauffen wolle, zu sich in sein Haus und auf seine Stube gelocket, ihn darauf mit dem Hammer unversehens vor den Kopf geschlagen, daß er rücklings zur Erden gefallen, ihm seinen eigenen Mantel untergebreitet, mit einem Messer den Hals abgeschnitten, und das Blut darin aufgefangen, nachmahls ihm Arm und Beine mit einem Messer abgelöset, die Stücken mit heissen Eisen gebrennet, und in Wasser aufgekocht, daß sie nicht bluten möchten, alsdann die Stube zugeschlossen und zu Bette gegangen, aber wenig schlafen können; des andern Tages sey er früh vor Tage aufgestanden, und die Stücken einzeln unter dem Mantel hinweg aufs Feld getragen und herum geworffen. Hat auch angezeigt, wo er das Kästgen mit den Jubelen samt dem Hammer und Messer verborgen, welches dann auch an dem angegebenen Orte gefunden und aufs Rathhaus gebracht worden. Den 6 August empfing er den Lohn seiner That auf einen aufgerichteten Echafaud vor dem Steinthore, da er zweymahl mit glüenden Zangen gerissen, von oben herab gerädert, der Cörper aufs Rad geleget, und mit dem an einem über das Rad aufgerichteten Galgen angeknüpft, auch der Hammer und Messer an das Rad fest gemacht worden; es ward aber selbiger am 6 September auf Vorbitte samt dem Rade wieder auf die Seite gebracht. Des Jubelirers Pferd, soll im Stalle im Gasthofe, um die Zeit, als man seinen Herrn ermordet, mit den Füssen gestampfet und sehr getobet haben, daß der Schaum hoch auf demselben gestanden.

Ao. 1606 den 14 May ward eine Magd, wegen Kindermords, in einen Sack gesteckt, und in der Saale vor dem Clausthore ersäufft.

Ao. 1607 den 5 August ward Heinrich Müller, des Amtschössers Sohn zu Rothenburg, wegen Strassenräuberey zu Giebichenstein mit dem Rade hingerichtet und darauf gelegt, aber den Abend wieder abgenommen, begraben, und das Rad gar hinweg gethan.

Ao 1608 ward zu Giebichenstein der neue steinerne Galgen (davon noch zwey Säulen stehen) erbauet, woran, wie gebräuchlich, alle Maurer und Zimmerleute arbeiten musten. Den 27 September ward daselbst Malachias Zwantzig, des Burgemeisters Sohn von Cönnern, und den 9 November ein Gotteslästerer und Todtschläger enthauptet.

Ao. 1610 den 16 Febr. ist Joachim von Knipping, einer von Adel, samt Andreas Blumen und Jacob Klincken wegen Strassenraubs zu Giebichenstein enthauptet, letzterer aufs Rad gelegt, beyde erstere aber begraben worden.

Ao. 1611 den 1 November, ward Hans Kortze, weil er den Schultheissen Stephan Hoyern gescholten, ausgestäupt, und weil er anzustecken gedrohet, auf seine Lebenszeit ins Gefängniß gesetzt, in welchem er den 18 October folgenden Jahres verstorben.

Ao. 1613 beym Pfingstbier erstach Anna Nitschin einen Hallknecht.

Ao. 1614 den 17 August ward Peter Ilgen, der zwey Weiber hatte, enthauptet, und den 10 December ein Weib, so auf dem Hohenbrücken Thurm oder der Zinne ein Mägdlein mit einem Mandelholtze erschlagen, beraubet und mit einem Stricke ans Fenster gehenckt, nachdem sie mit enttragener Hucke von Kleidern ergriffen worden, gerädert, und mit dem Kopfe an einen Galgen über dem Rade aufgeknüpft.

Ao. 1615 in der Woche Judica wurden zween Hallknechte, weil sie ein hochschwanger Soldatenweib auf dem Strohofe genothzüchtiget, enthauptet. Den 7 September erschoß ein Barbier, Meister Peter Becker, der etliche sechzig Jahr alt war, aus Jalousie sein Eheweib in seinem eigenen Hause, gieng darauf alsobald aufs Rathhaus, zeigte es an, und begehrte ihm sein Recht zu thun, ward am 20 ejusd auf dem Marckte enthauptet, der Cörper in sein Haus getragen, und aus selbigen mit Geläute und öffentlicher Procession auf den Gottesacker begraben.

Ao. 1617 den 26 Februar. hat Andreas Lising auf dem Strohofe sein Eheweib im Bette mit neun Stichen, hernach sich selber mit drey tödtlichen Stichen ermordet, deswegen sein Cörper durch den Scharffrichter aus der Cammer auf die Gasse gestürzt, auf eine Horde gebunden, vor das hochnothpeinliche Halsgericht vor den Roland und von dannen nach Urthel und Recht zum Steinthor hinaus geschleifft und andern zum Schrecken aufs Rad gelegt worden. Den 1 Martii ward Hans Sonnemann, der vor zwölf Jahren einen Kärner vor dem Galgthore erschlagen, und in einen Garten begraben, mit dem Rade hingerichtet.

Ao. 1619 den 31 December wurde Gabriel von Lüderitz wegen grober Excesse und angeblichen Verbündnüß mit dem Satan vor dem Rathskeller auf dem Neumarckte enthauptet.

Ao. 1622 den 17 April sind zu Giebichenstein drey Schaffknechte wegen begangener Mordthat zu Dießkau, einer von unten, der andere von oben herab gerädert, und der dritte mit dem Schwerd gerichtet, und alle drey auf Räder gelegt worden.

Ao. 1624 den 12 Martii sind zu Giebichenstein sechs Strassen-Räuber zum Schwerd und Rad verurtheilet, und damit biß auf einen, der Gnade erlanget, abgestrafft worden. Den 24 Junii ist ein Stadtknecht, Heinrich, siebentzig Jahr alt, der mit dem Teufel einen Bund gemacht und mit ihm Unzucht getrieben haben solte, vor dem Steinthore enthäuptet und verbrannt worden. Den 24 August ist ein Weib, so mit ihrem Stiefsohn zugehalten, enthauptet worden. Den 1 October hat Caspar Francke, der sein Eheweib mit sieben Kindern böslich verlassen, den Weinkeller erbrochen, bestohlen, und als er darüber ertappt, sich in die Kehle gestochen, deswegen und daß er seinem Bekäntnüß nach auch in der Schmerstrasse eingebrochen und gestohlen, er um 10 Uhr des Tages hernach, da er den Einbruch verübet, gehenckt worden.

Ao. 1625 den 1 Julii um Mitternacht ist der Fürstl. Magdeburgische Hoff- und Justitz-Rath D. Arnold Preun von einem einbrechenden und einsteigenden Diebe, Johann Meißnern, von Studtgard bürtig, mit acht Stichen tödtlich verwundet worden, daß er des folgenden Tages gestorben. Denn 11 Julii aber ist der Thäter, welcher vorgegeben, wenn ihm das Leben geschenckt würde, mit einem spitzen Hammer ohne andere Beyhülffe von aussen den rothen Thurm hinan zu steigen, zwey mahl mit glüenden Zangen gerissen, gerädert, aufs Rad gelegt, und über demselben an einen Galgen angeknüpft worden.

Ao. 1628 den 18 Junii ist eine Zauberin, Bader-Lene genannt, vor dem Steinthore verbrannt worden.

Ao. 1636 den 13 Februar. sind von der Guarnison vier Reuter, wegen Strassenräuberey, auf dem Marckte enthauptet, und vor dem Galgthore an der Leipziger Strasse auf Räder gelegt worden, der fünffte, weil er ein Papist, ist durch einen Mönch unter dem Schein der wahren Kirche von den andern abgesondert, und den 13 ejusd. enthauptet und begraben; auch dieses Jahr viele Deserteurs an die Soldaten Justitz auf dem Marckte gehenckt worden.

Ao. 1638 den 5 December hat einer, Nahmens Thomas Trippel, durch die Pfännerstube in den Raths-Bierkeller eingebrochen, mit Durchbohren und Einschneiden der Thüren grosse Arbeit gethan, den Tisch und Schranck erbrochen, und daraus über 200 Rthlr. gestohlen. Der Thäter ist erst fünf Jahr hernach Ao 1643 durch eine aus dem Bierkeller mitgenommene Goldwage offenbar worden, und solte an den neuerbaueten Galgen gehenckt werden, ward aber auf seines Vaters Suppliciren von dem Herrn Administratore begnadiget, und mit dem Schwerd gerichtet.

Ao. 1639 den 15 Februar. ließ der Schwedische General Banner zwey Soldaten viertheilen, die einem Bauer zu Scherben einen Schwedischen Trunck eingegossen, davon siehe ein mehrers im Ersten Theil, pag 430.

Ao. 1640 den 29 Julii sind vier Reuter wegen Strassenräuberey auf dem Marckte enthauptet, die Cörper vors Steinthor geführet und daselbst auf Räder gelegt worden.

Ao. 1641 den 22 April ward einem Schwedischen Soldaten wegen Gotteslästerung die Zunge abgeschnitten und er darauf gehenckt.

Ao. 1642 den 27 Sept. ist Stephan Fischer, der Domküster, weil er die Domkirche am Kupferdache und sonsten bestohlen, zu Giebichenstein enthauptet.

Ao. 1644 den 9 April ward ein Schwedischer Reuter, der ein Mägdlein von neun Jahren durch Nothzucht zerrissen und verwundet, enthauptet, geviertheilt, und die Viertheil an die Strassen aufgehenckt.

Ao. 1647 den 19 Februar. sind zu Teutschenthal zwey Strassenräuber, welche den Herrn von Trotha erschossen, enthauptet und aufs Rad geflochten worden. Den 4 May wurde

Michael Stone, so eine von ihm geschwängerte Magd umgebracht, zu Giebichenstein zum Gericht geschleifft, enthauptet und aufs Rad gelegt.

Ao. 1652 den 30 Januar. ist eine Weibsperson, Ilse Puschin genannt, so an andern Orten sechs mahl verwiesen und zwey mahl ausgestäupt war, wegen vielen Diebstahls gehenckt, und auf ihr inständiges Begehren zuvor unter dem Galgen, als sie eben die Leiter hienauf steigen sollen, ihr das heilige Nachtmahl gereicht worden, indem sie solches zuvor nicht anders, als zum Zeichen, daß sie schwanger sey, nehmen wollen, da doch der Physicus samt denen Wehemüttern solches verneinet.

Ao. 1653 den 1 Martii hat Christian Becker, ein Goldschmidts-Geselle vom Neumarckte gebürtig, den Lehrjungen, Samuel Seifarten, in seines Meisters, Peter Rockenthiens, Laden mit einem Ringeisen erschlagen, und den Laden auf 2000 Rthlr. bestohlen, womit es also zugegangen: Der Goldschmidt Rockenthien hatte zwey Gesellen und zwey Lehrjungen, ein Junge war verreiset, der andere aber muste, Dieberey zu verhüten, des Nachts in dem Laden schlafen; desselben Tages kömt ein silberner Becher zu löthen, worauf der Herr den Abend nach Essenszeit zu dem Gesellen spricht: Christian wollt ihr den Becher im Laden machen, das Lohn soll euer seyn; er sagt ja, und gehet in den Laden vor, der andere Geselle aber bleibt zu Hause und legt sich zu Bette. Wie er in den Laden kömt, läst er sich den Jungen für 3 Pfennige Brandtwein holen, und da er solchen getruncken, befiehlt er dem Jungen Kohlen unter der Oesse hervor zu langen, wie sich nun dieser bückt, solches zu verrichten, schlägt er ihn mit dem Ringeisen in das Genicke todt, stürtzet ihn hinter die Oesse auf den Kopf und setzet etwas vor, damit er nicht kan gesehen werden, nimmt hernach den allergrössesten Pocal, hänget ihn in das Rauchloch der Oesse, die goldenen Ketten und Armbänder bindet er in seine grüne Schürtze, die goldenen Ringe stecket er in seine Hosen, und bindet sie unten feste zu, gehet darauf aus den Laden und schliesset ihn zu, wirfft die Schlüssel in der Görlitzin wüsten Keller am Schulberge, die grüne Schürtze aber vergräbt er an der Moritzburg in den Schutt, gehet darauf nach Hause und legt sich zu dem andern Gesellen schlafen. Früh stehen sie beyde auf und gehen zur Arbeit nach dem Laden, klopfen an, es will aber kein Junge aufmachen, der Herr kömmt auch, läst durch einen Schlösser aufsperren, findet den Laden bestohlen und keinen Jungen darinnen, läst alsbald auf alle Strassen reiten und ihn suchen, ward aber nicht gefunden. Nachmittags kommt Rockenthiens Schwiegervater Christian Schäffer in den Laden, nimmt ein Licht, suchet damit überall in dem Laden herum, und findet den erschlagenen Jungen hinter der Oesse, worauf sich ein Gerücht ausbreitete, als wann ihn der Herr erschlagen hätte, welcher auch deshalb aufs Rathhaus in Arrest geführet ward. Des Abends wurden auch beyde Gesellen aufs Rathhaus gefordert, und ihnen im Arreste zu bleiben angekündiget, worzu sich Becker durchaus nicht verstehen will, sagend: er sey ein Neumärckisch Kind, hätte Haab und liegende Güter, (wie er dann auch in der That auf 4000 Rthlr. werth Vermögen besaß) der Rath gab ihm zur Antwort, weil der Herr Arrest hielte, könte er auch wohl eine Nacht Arrest halten, wie er sich aber noch sperret, siehet eine Rathsperson ohngefehr einen Tropfen Blut auf dem Bande an seinen Hosen kleben, und fragt ihn: wie er zu dem Blute komme? da er dann zur Antwort giebt: es wäre solches bey den Goldschmieden nichts neues, wann sie arbeiteten und etwas stechen musten, daß sie sich mit den Instrumenten stächen oder ritzten; da er aber darauf von allen genauer angesehen wird, und ihm die Hosen sehr pauseten und dicke schienen, muste ihn der Stockmeister befühlen, und als er die Ringe fühlete, die Hosen aufbinden, da sie herausgefallen; worauf Becker alles gütlich gestanden, und noch den Abend von der Scharwache nach der Görlitzin Keller und an die Moritzburg geführet, und alles wieder gefunden worden. Es ward darauf der Herr und andere Geselle des Arrests erlassen, ihm die Inquisition formiret, und der Erschlagene am 3 Martii mit der Schule begraben, da mann die Leiche im Hinaustragen am Rathhause an der Windecke niedergesetzt und ein Sterbelied abgesungen, daß es der Thäter im Gefängnüß in der Windecke hören solte. Er machte vor seinem Tode sein Testament, ließ sich gantz neu schwartz kleiden, ward in solchen Kleidern mit einem grossen grünen Roßmarien-Crantze auf dem Kopfe zum Gericht geführet, und weil er eine schöne Person von Gesicht und Statur war, von denen Weibsleuten sehr beklaget. Den 11 Martii geschahe an ihm die Execution, da er auf dem Rabenstein vor dem Galgthore von oben herab gerädert, der Cörper vor das Steinthor geführt, daselbst auf das Rad gelegt, und der Kopf über demselben an einen Galgen angeknüpft, auch das Ringeisen daran genagelt worden, jedoch auf der Freunde Suppliciren und eine erlegte Geldsumme ward der Cörper von dem Rade, welches stehen blieb, abgenommen, und begraben.

Ao. 1655 den 11 May ward Catharina Blumin, wegen Zauberey, vor dem Steinthore lebendig verbrannt. Den 4 August hat ein Schwedischer Soldat, aus Hollstein gebürtig, Ludwig Fröse samt seinem Weibe eine Magd auf der Heyde ermordet, ihrer Kleider beraubet, und sie in einen wüsten Keller geworffen, deswegen sie, da der Cörper gefunden, und man die geraubten Kleider erkannt, zu Giebichenstein eingezogen, den 14 August beyde gerädert,

und

und an die Landstrasse auf Räder gelegt worden. Dieser Fröse hat 1648 als Königsmarck die kleine Seite von Prag überrumpelt, 500 Ducaten zur Beute bekommen, solche aber in einem Tage verspielt und sich nichts auf den Leib geschafft, weshalb ihn der General aufhencken lassen wollen, dem er aber geantwortet: er habe die Hoffnung und wolle seinen Kopf dran setzen, wenn sie die Altstadt einnehmen würden, wolle er darinnen noch einmahl so viel zur Beute bekommen. Worauf der General gesagt: Nun, weil du die Courage hast, die Altstadt einzunehmen, soll dir das Leben geschenckt seyn.

Ao. 1657 den 15 May ist Caspar Fritsche wegen 125 Rthlr. veruntraueter und durchgebrachter Collecten-Gelder, so er vor abgebrannte Leute eingesamlet, zu Giebichenstein gehenckt worden.

Ao. 1658 den 21 August ist Balthasar Heßler, der am 14 ejusd. einen Stadtknecht, so ihn aufs Rathhaus holen sollen, erstochen, enthauptet worden.

Ao. 1664 den 15 Julii ist Margaretha Kulbin, eine Bauersfrau von Dölau, wegen Zauberey, zu Giebichenstein verbrannt worden. Diese hatte eines wohlhabenden Fischers Linckens, in denen Weingärten zu Glauche, Ehefrau angegeben, daß sie ebenfals eine Hexe sey, welche auch eingezogen, und ihr die Inquisition formiret wurde, weil sich aber ihr Mann und erwachsene Kinder ihrer annahmen, und sie defendiren liessen, ohnerachtet ihnen die Defension so wohl von Seiten des Amts als der Ertzstifftischen Regierung sehr schwer gemacht, auch nicht anders als auf wiederholtes Suppliciren an den Landesfürsten, und unter der Condition, daß der Defensor, so ein Notarius von Merseburg war, vorher das Juramentum calumniæ speciale abschweren muste, zugelassen wurde, so ward sie nach geführter Defension durch ein Urtheil des Schöppenstuhls zu Leipzig völlig absolviret, obgleich eben die vermeintlichen Indicia als wider die Kulbin gegen sie vorhanden waren, dahingegen die arme Kulbin, bey ermangelnder Defension, sich als eine Hexe lebendig verbrennen lassen muste.

Ao. 1666 den 9 Martii ward Magdalena Schuchartin, wegen muthwilligen Ansteckens und verursachten Brandschadens zu Jeßnitz, Alsleben, Löbechün und Cönnern, zu Giebichenstein executiret. Sie hatte solche Feuersbrünste um deshalb angelegt, daß sie unter dem Schein, den Leuten räumen zu helfen, stehlen können; Löbechün hatte sie am 24 December vorigen Jahres angesteckt, daß drey und dreyssig Häuser abgebrannt, sie war auch daselbst über dem Diebstahl betroffen, an den Pranger gestellt und zur Stadt hinaus verwiesen worden, worauf sie sich nach Cönnern gewandt und am Neujahrstage früh um 5 Uhr angesteckt, daß siebentzig Häuser, sechs und sechtzig Scheunen, ohne die Ställe und Seiten-Gebäude, nebst vier Menschen verbrannt und beschädiget worden. Als ihr der Tod angekündiget war, gab sie Schwangerschafft für, und ob gleich der Physicus und Wehemütter solches bey der Besichtigung falsch befunden, blieb sie doch dabey, wolte sich nicht bekehren, noch das Abendmahl empfangen, biß am Tage der Execution, als sie der Amtmann in der Gerichtsstube nochmahls vernommen, die monatliche Reinigung sehr starck von ihr geschossen, da sie ihre Boßheit, daß sie aus Furcht vor dem schmählichen Tode die Execution dadurch aufzuhalten gesucht, bekannt, Reue bezeuget, das heilige Nachtmahl, so ihr auch gereicht worden, inständig begehret, darauf zur Fehmstätte geschleifft und lebendig verbrannt worden.

Ao. 1668 hatte sich ein Jäger, von Freyberg in Meissen, an ein Weibsbild gehänget, mit ihr verlobet und lange mit ihr geschleppt, daher sie ihn endlich zu Vollziehung der Ehe durch gerichtliche Klage zu nöthigen gesuchet, worauf er sie, mit ihm ins Holtz zu gehen, beredet, aber allda ermordet, verscharret und sich auf die Flucht begeben, ward aber zu Teutschenthal bey Halle ertappet, und nach Urthel und Recht aufs Rad gelegt. Bey seiner letztern Vernehmung vor der Ausführung hatte er nicht allein mehrere Mordthaten freywillig bekannt, sondern auch einen andern Jäger, der mit ihm in Gesellschafft gewesen und gleiches Handwerck getrieben, nahmhafft gemacht, und dessen Person und Habit genau beschrieben. Darauf sich zugetragen, daß eben dieser beschriebene Jäger, da jener kaum eine Stunde todt gewesen, sich bey dem Gerichtsherrn zu Teutschenthal, dem von Trotha angegeben, und Dienste gesucht, welcher ihn scharff ins Gesicht gefasset, und Argwohn geschöpfet, daß er derjenige sey, welchen der Executirte so genau beschrieben, weshalb er die Inquisitions-Acta herlangen, ihm das Protocoll vorlesen lassen, und scharff zugeredet, wodurch sein Gewissen rege worden, daß er alles gestanden, und kurtz darauf gleichen Lohn mit jenem bekommen.

Ao. 1669 den 12 Februarii hat zu Wittenberg in der Nacht ein Student dem andern, welcher nicht allein sein Landsmann, indem sie beyde aus Halle gebürtig, sondern auch sein Freund und Stubengesell gewesen, mit einem Scheermesser die Gurgel abgeschnitten, den Kopf aus dem Bette gewältzet, und den Cörper darinnen liegen lassen, die Cammer verschlossen, vor die Stube ein Schloß gelegt, des Entleibten Kleider angezogen und endlich davon gegangen. Den folgenden 19 Februar. kommt der dritte Stubengesell, der bisher verreiset gewesen, zurück, und wie er ein Schloß vor der Stuben findet, läst er solches durch einen

Schlös-

Schlösser eröffnen, da er nun auch die Cammer eröffnet und nach seinen Sachen siehet, erblickt er mit Entsetzen den Kopf seines Stubengesellens, weshalb er den Wirth herbey rufft, darauf es der Obrigkeit angezeigt, der Cörper gerichtlich aufgehoben und begraben worden.

Ao. 1671 den 17 Januar. ward eine Magd von Oschatz, Maria Hahnin, wegen begangenen Diebstahls und angesteckten Hauses zu Giebichenstein enthauptet, und deren Cörper von den Medicis anatomiret, da das Untertheil ihres Hertzens zur rechten Seiten umgekehrt, und im Diaphragmate ein Stein gefunden worden, wie solches der Fürstliche Leib-Medicus D. Friedrich Hoffmann in einem Tractätlein nebst einem Abriß beschrieben.

Ao. 1677 den 22 Junii ist eine Magd von Zerbst, so ein Mägdlein von zwölf Jahren nach Halberstadt entführt und für 20 Thaler verkaufen wollen, ausgestäupt und des Landes verwiesen worden.

Ao. 1679 den 8 Februar. ergriffen die Bornknechte in Glasers Schenckhause vor dem Clausthore einen Dieb, so unter denen Thalgerichten im Arrest gesessen und am 30 Januar. 1671 den Staupbesen bekommen sollen, weil er aber gantz erfroren gewesen, und sich im Capitel erst erwärmen und erholen und erholen sollen, damahls echapiret war, daher er den 28 May seine verdiente Strafe empfing.

Ao. 1681 den 20 April ist Samuel Hennicke, des Gürtlers Gramans Lehrjunge, daß er am 29 Martii seines Lehrmeisters Ehefrau mit dem Brodtmesser dergestalt in den Hals gestochen, daß sie sofort zur Erden gesuncken und verstorben, mit dem Schwerd gerichtet worden.

Ao. 1685 den 12 Januar. ward Michael Donat, Diebstahls halber, unter denen Thalgerichten mit scharffen Staupenschlägen ewig, sein Weib aber auf drey Jahr des Landes verwiesen. Auch ward am 8 September ein Tagelöhner nebst seinem Weibe eingezogen, welcher sich falsche Gevatterbriefe machen lassen, als wenn sein Weib ins Kindbett kommen wäre, solche selbst nach Leipzig getragen und das Pathengeld geholet.

Ao 1687 den 5 Julii ward ein Hallmeister, Ernst Lutze, weil er seinem Herrn Geld untergeschlagen nach Urthel und Recht an den Pranger gestellt und ewig des Landes verwiesen.

Ao. 1688 den 10 April ward Christian Walther, Diebstahls halber, durch die Thalgerichte mit scharffen Staupenschlägen bestrafet und des Landes verwiesen. Den 28 November ward ein Bornknecht, Hans Albrecht, wegen seines gräulichen Fluchens, nach eingeholten Urthel und Recht im Thal an den Pranger gestellet und drey Jahr des Landes verwiesen.

Ao. 1689 den 25 Januar. ist Zacharias Grieser, ein Hallknecht, als ihm wegen seines gräulichen Fluchens auf dem Thalhause ein Urthel publiciret worden, und er in Arrest gebracht werden sollen, zum Fenster herab gesprungen, und hat ein Bein zerbrochen.

Ao. 1690 den 10 August hat Barthol Engler, ein Bornknecht, vor dem grünen Hof einen Hallmeister, Andreas Dietrichen, mit einem Schlachtemesser erstochen, und ist den 5 September zu Giebichenstein enthaupter, und auf Nachlassung auf den Stadt-Gottesacker begraben worden. Den 31 October ist ein falscher Brandbettler im Thal mit Staupenschlägen des Landes verwiesen worden.

Ao. 1694 den 17 Martii hat ein Hirte, Hans Betzel, von Eisenberg bürtig, einen zwölf jährigen Jungen entführet, solchen mit sich anhero gebracht, und an den Juden Jacob Levi für 100 Rthlr. verkaufen wollen, indem er von der Fabel gehöret, als wenn die Juden Christenblut haben müsten, und deshalb Christenkinder schlachteten, daher er den Jungen in der Intention entführet, und anhero gebracht, solchen denen Juden zum Schlachten zu verkaufen, es ward ihm aber sein Handel mit Staupenschlägen belohnet.

Ao. 1695 den 17 Junii ward Maria, Andreas Seidels, Bürgers auf dem Strohofe, Witwe, wegen begangenen Kindermords decolliret und nachgehends auf dem Gottesacker begraben.

Ao. 1703 den 31 August ward Johann Dietrich Kühn, bürtig von Adelshausen, wegen dreymahl mit Einbruch alhier verübten Diebstahls, als in eines Frantzosen Cramladen, bey dem Schuster Schlegel zu Glauche, und bey Schultzens Witwe auf dem Neumarckte, gehangen, und war der erste Dieb, der an den neuen steinernen Galgen vor dem Galgthore kam, indem Tobias Weise, der bey dessen Erbauung 1698 daran gehencket werden solte, nach ersetzten Diebstahle und von dem Consistorial-Rath Bodino geführter Defension mit dem Leben davon kam, und mit Vestungsbau bestrafet worden; jedoch nachgehends als er vom Bau entlassen gewesen, anderwerts einen Strassenraub mit Mord begangen, und gerädert worden.

Ao. 1705 den 14 April erstach ein Soldat, Thomas Moritz, aus der Halle gebürtig, einen Mühlburschen von Gimritz im Tumult auf dem Passendorffer Wege und entrann. Den 19 May erstach ein Bauer von Diemitz, Nahmens Herold, den Knopfmacher Burgholtz, mit welchen er im Gasthofe zum Reuter in Streit gerathen, und deshalb nach Hause gehen wollen, dieser ihn aber mit einem Prügel vor das äusserste Steinthor verfolget, und auf ihn zugeschlagen, der Thäter trat aus, erhielt einen Salvum conductum, und ward nach ausgeführter Nothwehre extraordinarie bestrafft.

Ao. 1708 den 31 Julii ward ein junger Kerl, Johann Ambrosius Bernstein, wegen eines am 21 Martii dieses Jahres zu Meusch, im Merseburgischen, begangenen Kirchenraubes, da er

über

über den Verkauf der silbernen Kelche alhier ertappet worden, mit dem Schwerdt gerichtet und der Cörper aufs Rad geflochten, welches nicht, wie ehedem gebräuchlich auf die Fehmstäte vor dem Steinthore, sondern neben den Galgen gesetzt worden.

Ao. 1709 den 20 November ward eine Magd, Catharina Kreuselin, weilen sie ihren in Unehren erzeugten Kinde nach der Geburt den Mund voll Sand gefüllet, daß es erstücken müssen, mit dem Schwerdt auf dem Marckt gerichtet, dahin sie, weil sie Kranckheit halber nicht gehen konte, auf einem kleinen Stuhl getragen werden muste.

Ao. 1711 ward Mathäus Müller, ein Formschneider von Deißdorff, wegen falschen Müntzens, zu Giebichenstein enthauptet und verbrannt. Er hatte bereits ehedem zu Magdeburg deshalb lebendig verbrannt werden sollen, wie dann schon das Holtz zur Execution angefahren gewesen, aber wegen Niederkunfft der Cronprintzessin Königl. Hoheit Pardon erlanget, sich aber doch nicht gebessert, sondern von neuen falsche Müntze gemacht, und darüber ertappt worden.

Ao. 1714 den 22 Januar. des Abends ward ein Stadtknecht, Thomas Trotzer, in des Mahler Stangens Keller auf dem Berlin, als daselbst zwischen dem Wirth und einigen Soldaten Tumult entstanden, und die Scharwache solchen zu stillen herbey geruffen worden, auf der Stelle erstochen, der Thäter aber nicht heraus gebracht.

Ao. 1717 den 7 April hat ein Studentendiener, in dem Erpelischen Hause in der Steinstrasse, der Aufwärterin Kind, unter dem Vorwand, ihm Kuchen zu geben, in seine Cammer gelocket, und ihm, als es den Kuchen gegessen, die Kehle abgeschnitten, der Thäter ward, weil er nicht sanæ mentis, in das Zuchthaus zur Verwahrung gebracht. Den 8 October ward eine Magd, Christina Lobin, so im December vorigen Jahres ihr unehelich Kind in Friedrich Dreyßigs Hause am Marckte umgebracht, mit dem Schwerdt gerichtet.

Ao. 1718 den 5 August erschlug der Advocatus ordinarius D. Johann Gottfried Stützing sein Töchterlein von fünftehalb Jahren mit einem Hammer, und ward, weil er die That in delirio begangen, in Verwahrung gebracht, darinnen er nicht lange hernach verstorben.

Ao. 1719 in der Nacht zwischen den 6 und 7 August ward des Gräffl. Callenbergischen Raths Christoph Reinhards nachgelassene Witwe, Catharina Ebersbachin, auf ihrem Lager in ihrem Hause auf dem Berlin von dem Becker Breiting und Schröter erwürget und bestohlen auf folgende Art: Die Ermordete, eine alte wohlhabende dabey geitzige Frau ohne Kinder, war eine Gevatterin des Breitings, dessen Weib daher öfftern Zutritt zu ihr gehabt, sich bey ihr eingeschmeichelt, ihr dann und wann gute Bißlein gebracht, auch dabey, daß sie viel baares Geld liegen hätte, abgemerckt, und sie beredet hatte, ihrem Beckknecht Samuel Trinckhaus, von Nordhausen gebürtig, zum Wächter im Hause anzunehmen; da nun ihr Ehemann so wohl als dessen sehr guter Freund der Becker Schröter in Schulden stacken und nicht wusten, wie sie sich helffen solten, bereden sie sich die Reinhardin zu bestehlen und zu binden, worzu der Beckknecht und Breitings Ehefrau mit einstimmen. Die Breitingen läst auch aus der Apotheke durch den Beckknecht Mohnsafft holen, menget solchen unter Merseburger Bier, und trägt solches den Abend vor der That zu der Reinhardin, in Meinung daß sie davon trincken und desto fester schlafen solle, beschreibt auch Schrötern alle Gelegenheit des Reinhardischen Hauses. Gegen Mitternacht gehet Breiting und Schröter aus des erstern Wohnung nach dem Reinhardischen Hause, allwo sie der daselbst wachende Beckknecht einläst, verfügen sich vor der Reinhardin Bette, binden ihr mit Pfennigstricken so wohl die Füsse, als ein Küssen um den Kopf, wodurch es auch geschehen, daß die Frau erstickt, nehmen darauf die Schlüssel, eröffnen den Schranck und eisernen Kasten, aus welchen sie das Geld nehmen, und Breiting und Schröter solches nach Breitings Hause tragen, weil es aber fortzubringen zu schwer gewesen, etwas unterwegens unter einen Eckstein verbergen, da die Breitingin Schrötern ihren Rock angezogen und einen Tragkorb gegeben, in welchen er es mit ihrem Manne nachholen müssen, worauf sie etwas davon genommen, und das übrige in Breitings Hause vergraben. Vor ihren Weggehen aus dem Reinhardischin Hause aber hatten sie den Beckknecht Trinckhaus, wiewohl gantz lucker gebunden, und in den Hausfluhr hingelegt, auch die Hausthür offen gelassen, zum Schein als wenn dieses die einbrechenden Diebe gethan hätten. Wie nun der Nachtwächter die Thür offen, und den Beckknecht im Hause gebunden findet, zeigt er es der Scharwache an, welche sich so gleich dahin verfüget, da dann der Stadtknecht Adam Rudloff, weil der Beckknecht gantz lucker gebunden, und sehr bestürtzt gewesen, auch keine richtige Antwort gegeben, selbigen mit in Arrest aufs Rathhaus nimmt, das Haus besetzt, und es der Obrigkeit anzeigt. Den folgenden Tag machte sich Breiting aus dem Staube, und ist nach Ostindien gegangen, allwo er nachher von einigen Landsleuten gesehen worden, Schröter aber gieng lange Zeit frey herum, weil auf ihn gar kein Verdacht war, und hätte sich ebenfals fort machen können, wann er sich nicht gar zu sicher geachtet. Die Breitingin ward anfangs zwar vernommen, weil sie aber mit unbeweglichen Gütern angesessen, ward sie wieder vom Rathhause entlassen, als aber nachher heraus kam, daß ein Nachtwächter eine Manns- und Weibsperson (so der verkleidete

Schröter geweſen) mit einem Korbe auf dem Rücken und ſchwer tragend in ſelbiger Nacht in das Breitingiſche Haus gehen ſehen, und die Muthmaſſung fiel, daß ſolches die Breitingin geweſen ſeyn müſte, wurde ſie auch in Arreſt gebracht, und da ſich einige Anzeigen wieder Schrötern hervor thaten, dem Stadtknecht Adam befohlen, ihn aufs Rathhaus zu ruffen und gleich mit zu bringen, dieſer nimmt auch ſeinen Mantel um und gehet mit, nimmt aber den Weg durch lauter kleine Gaſſen, als er aber auf den Marckt kommt, läſt er den Mantel fallen, und ſucht ſich durch ſchleunige Flucht in die Saltzkothen zu retiriren, worauf ihn der Stadtknecht, als er auf ſein Zuruffen nicht ſtehen will, einige Hiebe in den rechten Arm und Schulter giebt, ſich dadurch ſeiner bemächtiget und ihn in Arreſt aufs Rathhaus bringt. Weil nun Schröter ſich durch ſeine Flucht ſehr verdächtig gemacht, die Wunden ihm auch ſehr ſchmertzten und übel geriethen, daß er nicht anders vermeinte, als daß er daran würde ſterben müſſen, bekannte er die That mit allen Umſtänden, die Breitingin aber und der Beckknecht lieſſen es auf die Tortur ankommen, in welcher ſie aber gleichfals bekannten. Es wurde ihnen alſo der Proceß formiret, und nach geführten Defenſionen, allen dreyen das Schwerdt, und dabey Schrötern und dem Beckknecht die Flechtung des Cörpers auf das Rad zuerkannt, von Sr. Königl. Majeſtät aber auf allerunterthänigſtes Anſuchen der Schröteriſchen Freunde, Schrötern das letztere allergnädigſt erlaſſen, und geſchahe die Execution an Trinckhauſen und Schrötern juſt ein Jahr nach verübter That den 7 Auguſt 1720, da Trinckhaus zu erſt gerichtet und aufs Rad geflochten, Schröter aber nach der Enthauptung von denen Schindersknechten hinter den Gottesacker begraben worden. Es war derſelbe lange Jahre in Oſtindien geweſen, hatte viel Gefahr zu Waſſer und Lande ausgeſtanden, und muſte nun auf dem Rabenſtein durch Scharffrichters Hände ſterben, wie er ſelbſt in der Anrede, ſo er auf dem Rabenſtein an das Volck that, erwehnete. Bey ſeiner Ausführung ward nach alter Gewohnheit die Bürgerglocke ſo lange geläutet, biß er von dem Rolande an bey dem Rathhauſe vorüber war. An der Breitingin ward die Execution den 18 October 1720 vollzogen, und deren Cörper denen Medicis zur Anatomie übergeben.

Ao. 1719 den 8 September wurden zwey Diebe, Opfermann und Schaarſchmidt, wegen eines am 18 April bey dem Wirth zu Beeſedau verübten Einbruchs und Diebſtahls, dabey beyde Gewehr bey ſich gehabt, gehenckt.

Ao. 1723 den 10 December ward eine Magd, Sabina Freybergerin, ſo am 21 Julii ihr uneheliches neugebohrnes Kind umgebracht, und in den Keller vergraben, vor dem Clausthore, in dem ſo genannten Mägde-Kolck ertränckt, und der Cörper anatomiret.

Ao. 1724 den 8 December ward Hans George Bergmann, weil er am 5 December 1723 die Kirche in dem Sächſiſchen Dorffe Größnitz mit Einbruch beraubet, und daraus den ſilbernen Kelch, Hoſtienteller, Altartuch und etwas Geld entwendet, enthauptet und aufs Rad gelegt.

Ao. 1726 am grünen Donnerſtage hat ein betrunckener Soldat von dem alhier in Guarniſon liegenden Fürſtl. Anhaltiſchen Regiment, nahmens Kreid, von Berlin gebürtig, des Schuſters Rönnigers Söhnlein von drey Jahren mit dem Pallaſch tod gehauen, weßhalb er einige Zeit hernach enthauptet und aufs Rad gelegt worden.

= = den 10 May ward ein Dieb gehenckt, ſolcher war ein Jude, hatte ſich lange Zeit vor einen Chriſten ausgegeben, ſich mit einer Chriſtin, als ſeiner Ehefrau, geſchleppt, und Kinder mit ihr gezeuget, auch lange Jahre unter dem Nahmen, Johann Chriſtian Brauſt, als Gerichtsknecht bey einem von Adel gedienet, dabey er zur Kirche und Abendmahl gegangen. Er kam alhier in Verhafft, weil er 1722 den Gerichtsknecht Bethmann von Weyda zu Preßkeln entleibet, und in ſelbigen Jahre den gewaltſamen Einbruch und Diebſtahl in dem Woogiſchen Cram-Gewölbe unter Lic. Müllers Hauſe zu Merſeburg verüben helffen. Vor ſeinem Tode nahm er die reformirte Religion an, ward mit dem Nahmen Chriſtian Gottlieb getaufft, und ſchien einen wahren Ernſt ſeiner Bekehrung zu bezeugen.

Ao. 1727 den 28 April früh um 7 Uhr iſt eine 75 jährige Frau, des Kunſtdrechslers Krügers Ehefrau, in der Stuben am Tiſche ſitzend, von den bey ihnen im Quartier liegenden Soldaten, Johann Keil, von Altenburg gebürtig, vorſetzlicher Weiſe, ohne alle Urſache, dergeſtalt in die lincke Seite geſchoſſen worden, daß ſie Tages darauf, unter groſſen Schmertzen verſtorben; der Thäter ward den 14 May enthauptet und aufs Rad gelegt.

= = den 24 Auguſt hat ein lahmer Schuſticker ſein jähriges Söhnlein, als es in Abweſen der Mutter in der Wiege ſehr geſchrien, mit dem Schuhleiſten dergeſtalt geſchlagen, daß es bald darauf verſtorben, der unbarmhertzige Vater ward zu einjähriger Veſtungs-Arbeit condemniret.

= = den 5 December ward ein Spitzbube, Nahmens Zeiſchel, enthauptet, weil er ſeinen Schwager Krauſchwitzen am 17 Januar auf dem Wege zwiſchen Papitz und Schkeuditz, als er ſich mit ſelbigen verunciniget, und in Handgemeng gerathen, mit dem Brodmeſſer erſtochen hatte.

= = den 23 Decembr ward Maria Eliſabeth, eines Tagelöhners Ehefrau, in ihrer Wohnſtube

ermor-

ermordet gefunden; der Verdacht fiel auf ihren Ehemann, welcher in Arrest und Inquisition kam, als er aber der That völlig überführet war, starb er im Gefängnüß, ward von dem Schinder hinaus geschleifft und hinter dem Gottesacker begraben.

Ao. 1731 den 3 November früh morgens wurden zwey liederliche junge Pursche wegen Theilung desjenigen, so sie mit einander gestohlen, uneins, und geriethen in Schlägerey, dabey der eine, Fritzsche, des Schulmeisters zu Trotha Sohn, den andern in der Halle mit dem Messer erstochen, daß er gleich tod geblieben. Der Thäter echapirte zwar, kam aber nach einigen Wochen zu Schkeuditz wegen einer gestohlnen Gans in Arrest, ward von einem durchreisenden Gerichtsdiener erkannt, nach Halle abgeholet, und ihm von denen Thalgerichten die Inquisition formiret, da er dann die vorgeschützte Nothwehr unter der Tortur erhalten, und darauf zu einjähriger Vestungs-Arbeit condemniret worden.

Ao. 1736 den 11 May ward ein Tagelöhner von Petersberge, Johann Christoph Finger, in der Halle über seiner Arbeit von einem Soldaten, ohne alle gegebene Ursache, boßhaffter Weise erschossen, indem der Soldat wegen empfangener Schläge in Desperation gerathen, sich ein paar marmorsteinerne Schnellkeilgen gekaufft, solche in das Gewehr geladen, und den Unter-Officier, wann er visitiren würde, damit zu erschiessen getrachtet; weil aber der Unter-Officier nicht hinauf in seine Cammer gekommen, sondern nur von unten hinauf gekuffen, und ihm also sein Fürnehmen fehlgeschlagen, läufft er in der Wuth aus seinem Quartier, so nahe an den Saltzkothen war, heraus in die Halle, mit der Intention, den ersten der ihm begegnen würde zu erschiessen, und da er diesen Tagelöhner bey meinem Wagen Schutt aufladen siehet, gehet er auf selbigen zu, fragt ihn, in welchem Saltzkothe gesotten würde, und da es ihm Finger meldet und mit der Hand zeiget, schiest er ihn ohne ferneres Wortwechseln nieder, läufft davon und versteckt sich in einen Keller, ward aber attrapiret und in Arrest gebracht. Es hätte dieses Unglück mich selbst betreffen können, wenn es nicht GOttes gnädige Hand von mir abgewandt, indem eben durch die Halle gieng, um mich nach denen Berggerichten zu verfügen, in solchen Durchgange aber mit zusehen wolte, ob mein Kutscher der Schutt wegführete, dabey ihm dieser Finger aufladen halff, in Arbeit begriffen sey, da aber nach solchen Schuttplatze hinzugehen im Begriff war, schlug die Uhr 11, daher ich den geradesten Weg nach dem Marckte zu fort eilete, und eben auf der rechten Seite des Saltzkoths war, als auf dessen lincker Seite der Schuß geschahe, auch als die Rathhaustreppe hienan steigen wolte, von dem nachkommenden Volck die That erfuhr. Bey der Section des Erschossenen ward befunden, daß der Schuß gerade durchs Hertz gegangen, und die marmorsteinernen durch das Pulver erhitzten Kugeln, als die Nässe des Bluts darauf gekommen, in unzehlich kleine Stückgen zersprungen waren, und hinten im Rückgrad als Schrot beysammen sassen, auch das Hertz dergestalt zerschmettert hatten, daß es einem zerlumpten Hader einer halben Ellen lang ähnlich sahe. Der Thäter ward nach einiger Zeit enthauptet, und auf das Rad geflochten.

den 31 August ward eines Bergmanns Tochter von Hettstedt, Catharina Elisabeth Uhlin, wegen begangenen Kindermords enthauptet. Selbige war im vorigen Jahr wegen beygemessener Verleitung eines Soldaten zur Desertion an den Esel geschlossen, mit Spießruthen ausgehauen, und ins Zuchthaus gebracht worden, allwo sie über ein Jahr gesessen, und weil sie wieder loß zu kommen verzweifelt, auch an dem ihr beygemessenen Verbrechen sich unschuldig erachtet, aus Desperation einer anderen Züchtlingin Mägdlein von acht Jahren, inzwischen die gesamten Züchtlinge in der Frühbetstunde gewesen, sie aber sich kranck gestellet, und auf dem Lager liegen blieben, am 31 May dieses Jahres mit einem stumpfen Messer die Kehle abgeschnitten.

Ao 1737 in der Nacht zwischen dem 12 und 13 August ward der Jude Elias Ruben Gumperts in seiner Wohnung in seinem Bette ermordet, ohne daß durch die angestelte Inquisition der Thäter herausgebracht werden mögen. Dieser Jude war eigentlich aus Cleve und hatte sich vor einigen Jahren auf Königliche allergnädigste Verwilligung mit seiner Familie nach Halle gewendet, allwo er das dem Juden Marx Assur gehörige auf dem kleinen Berlin in der Märckerstrasse an der Taubengasse gelegene Eckhaus bewohnete. Des Tages vor seinem Tode war er nebst seiner Frau und Tochter, dem Juden Coppel Magnus, und dem Berggerichtsfrohnen Kleino und dessen Frau Nachmittags nach Lauchstädt spatziren gefahren, und Abends gegen 9 Uhr nach Hause gekommen, da Kleino nach Hause gegangen, Coppel Magnus aber mit ihm biß um 11 Uhr im Bret gespielet. Sein Gesinde hatte während seiner Abwesenheit nebst einer dazu bestelten Wäschfrau im Hausfluhr gesessen, und Schminckbohnen zum Einmachen klein geschnitten, Abends gegen 8 Uhr war der Tischer Heydenreich ein Pfältzer-Colonie-Bürger, der sonst vor ihn gearbeitet, mit seinem Werckzeug dahin gekommen, hatte die Kinderwiege abgehobelt, und war darauf im Hause bey denen Gumpertschen Kindern und Gesinde bis gegen 10 Uhr stehen blieben, ohne daß ihn jemand von denselben wolte haben weggehen sehen. Um 11 Uhr war Coppel Magnus nach Hause gegangen, worauf Gumpert die Thüre selbst verschlossen und verriegelt, den Schlüssel, wie gewöhnlich, in die nach der Strasse herausgehende Wohnstube

unter den Spiegel gehangen, die Fensterladen ob sie zugeschraubt, selbst visitiret, und sich darauf durch seinen Dienstjungen auf seine Schlaffcammer im zweyten Stockwercke hienauf leuchten und ausziehen lassen, der, als sein Herr im Bette gelegen, das Licht ausgelöscht, die Thüre zugemacht, aber den Schlüssel wie sonst gewöhnlich darinnen stecken lassen, und sich im Finstern auf den Boden zu seinem Cammeraden schlafen gelegt. Gumpert hatte das Bett in dieser Cammer, die er sonst zu seinem Contoir gebraucht, um wegen seiner Frauen Schwangerschafft ruhig allein zu schlaffen, allererst vierzehn Tage vorher neu machen lassen, die Frau aber hatte unten in der Cammer der Wohnstube allein geschlaffen, die Kinder nebst einer Juden- und Christen-Magd in der Stuben hinten hienaus nach dem Hofe zu, und über derselben dicht bey Gumperts Schlaffcammer dessen ältester Sohn von vierzehn Jahren nebst dem Rabbi oder jüdischen Schulmeister. Früh um 3 Uhr war die Juden Magd aufgestanden, hatte zwar die Hausthür verschlossen und verriegelt, aber den Hausschlüssel in solcher steckend gefunden, daher sie in der Wohnstube nachgesehen, und daselbst einen Fensterladen nach der Kuhgasse samt einem Fensterflügel offen gefunden, weil aber alles auch das darin befindliche Silberzeug noch unversehrt gewesen, gemuthmasset, daß der Junge solches zuzumachen vergessen, daher sie solches der Christen-Magd früh gesagt, auch dem Jungen vorgehalten. In selbiger Nacht hatten die Mägde über sich ein Gerumpel, der Rabbi und älteste Sohn aber ein Aechzen gehöret, solches ein Gespenst zu seyn vermuthet, und daher der Rabbi seine Thür verriegelt und geberet. Neben der Gumpertschen Wohnung an, in dem mittelsten dem Vorsteher Marx Assur gehörigen Hause, wohnete dessen Schwester, des Schutzjuden Israel Aarons Ehefrau, welche nebst ihrer erwachsenen Tochter in der zweyten Etage in einer Cammer schlieff, welche nur durch eine Scheidewand von Gumperts Schlaffcammer unterschieden war, diese erwachet in der Nacht gegen Morgen, und höret bey Gumperten einen grossen Lerm, daher sie in der Meinung stehet, daß Gumpert, wie er wohl eher gethan, seine Jungens prügele, klopft deswegen mit der Hand starck an die Wand, weil sie sich aber erschrocken, schickt sie ihre Tochter hienunter, ihr roth Pulver und ein Glas Wasser zu holen, sie aber trit ans Fenster, und schmälet aus solchen auf Gumperts, daß sie vor dessen Lerm keine Ruhe haben könne, bleibt auch, biß ihre Tochter mit dem Wasser kömmt, im Fenster liegen, da sie dann nach einer kleinen Weile höret, daß unten in der Gumpertschen Wohnstube, gegen die Kuhgasse zu, ein Fensterladen aufgeschraubt wird; daher vermuthlich daß der Mörder durch der Israelin Anpochen scheu worden und sich davon gemacht, auch anfangs zur Hausthür heraus gewolt habe, aber weil er selbige zum Fenster heraus reden hören, zurück in die Stube gegangen, und zu dem aufgeschraubten Fenster sich hienunter gelassen, massen an solchem ein Blutfleck, und aussen an der Wand eine Schramme in dem Kalche, wo er mit dem Schuh herunter gefahren, befunden worden. Als nun den folgenden Morgen gegen 9 Uhr jemand den Juden Gumpert sprechen will, selbiger aber noch nicht aufgestanden ist, schickt die Frau den Jungen hienauf, den Herrn zu wecken, wie dieser den Schlüssel in der Thür nicht findet, pocht er einige mahl an der Cammer an, die Frau so das Pochen höret, gehet auch hienauf pocht und ruffet ihn mit Nahmen, da er aber nicht antwortet, und der Schlüssel sich nicht finden will, erschrickt sie, läst den Schlösser holen und die Cammer aufsperren, allwo er in seinen Bette tod im Blute schwimmend gefunden wird. Es ward darauf denen Königlichen Berggerichten angezeigt, welche sich dahin verfügten, und die Aufhebung und Section verrichteten, bey welcher sich fand, daß er auf die funffzig Wunden im Gesicht, Armen, Händen, Leibe und Schenckeln hatte, auch das Bette, so er auf sich liegen hatte, sehr zerstochen, jedoch keine von allen diesen Wunden per se lethal war, sondern er nur weil viele Adern und Blutgefässe zerschnitten waren, sich verbluten müssen, indem in den gantzen Cörper fast gar kein Blut gefunden wurde, daß Kopfküssen aber so zwischen den Armen und das er vermuthlich sich zu schützen vorgehalten, samt dem Deck- und Unterbette durch und durch voll Blut war, und schiene, daß der Entleibte als ein starcker Mann sich äusserst gewehret, der Mörder aber ihn im ersten Schlaffe überfallen, auch kein recht scharffes hauendes oder schneidendes Instrument gehabt haben müsse, übrigens aber ward nichts vermist, als daß dessen Beinkleider gantz ausgeleeret waren, der Kasten mit Jubelen aber fand sich auf dem Tische unversehrt. Es ward hierauf die General-Inquisition vorgenommen, und die äusserste Mühe angewendet den Thäter auszuforschen, dabey der Tischer Heydenreich sich einiger massen verdächtig machte, weil er, seine Frau und Magd wegen der Zeit, wann er selbigen Abend nach Hause gekommen, in einigen Stücken variirten. Immittelst aber geschahe, daß der damahlige General-Fiscal, der Geheimte Rath Gerbet, kurtz darauf in andern Verrichtungen anherokam, der so gleich den Thäter heraus zu bringen vermeinte, den todten Cörper des Gumperts wieder aufgraben und nochmahls besichtigen, den Tischer, seine Frau und Magd, desgleichen die Gumpertin nebst ihrem Gesinde in Arrest nehmen, und mit Beyhülffe einiger Fiscæle und Studenten viel Volumina Acten zusammen schreiben ließ, und damit auf drey Wochen zubrachte, als aber dennoch nichts heraus kam, Acta an die Juristen-

Facul-

Facultät zum Urthel gab, und damit wieder abreiſete. Dieſe erkante wieder allerſeits Inquiſiten die Special-Inquiſition, welche dann von denen Berggerichten wieder die Juden und von denen Pfältzer-Colonie-Gerichten wieder den Tiſcher fortgeſetzet, auch zuletzt auf Königl. allergnädigſten Befehl von beyden Collegiis conjunctim vollführet wurde. Indes geſchahe, daß eine Magd, Nahmens Doblerin, ſo ehedem bey dem Tiſcher Heydenreich gedienet, mit einem unehelichen Kinde niederkommt, ſolches einer Frau auf dem Strohofe zur Erziehung verdingt, ſich aber bey dem Stadt-Phyſico D. Brockmann vor Amme in Dienſt begiebt, da ſie mit dem Apothecker-Jungen einmahl in den Keller gehet, heimlich etwas Arſenicum wegnimmt, und ſolches ihrem Kinde beybringt, welches darauf ſchleunig verſtorben, und bey der Section das Gifft gefunden wurde. Als ſie auf Zureden die That geſtehet und darüber in Hafft und Inquiſition geräth, bekennet ſie bey derſelben, daß der Tiſcher Heydenreich lange Zeit mit ihr zugehalten, und ſie geſchwängert, ſie darauf als ſie ſchon aus ſeinem Dienſte abgezogen geweſen, viele Wochen lang in ſeinem Hauſe ſeiner Frau ohnwiſſend oben in einer Stube, wo er eine Laquir-Werckſtadt gehabt, in einem verſchlagenen Cämmergen verborgen gehalten, ihr Tränckе und Mercurial-Pillen vielfältig eingegeben, und ihr öffters zur Ader gelaſſen, um die Frucht von ihr zu treiben, dabey er ihr ſehr ſparſam zu Eſſen und zu Trincken gebracht; wie ſie dann in ſolchem Behältnüs ſo lange verborgen geblieben, biß Heydenreich würcklich in Arreſt geweſen, und angezeigt, daß Tages nach des Juden Ermordung deſſen Frau ein ausgewaſchen Manshemde auf ſolche Stube gebracht, und zum trocknen aufgehangen, aber bald wieder herunter geholet, derſelbe auch nachgehends ſehr ängſtlich gethan, und wann er im Garten gegangen, die Hände gerungen habe, welche Ausſage ſie mit ihrem Tode bekräfftiget als ſie am 8 May 1739 wegen ihres Kindermords im Saalſtrohme erſäufft worden. Es ward hierauf nach vollführter Inquiſition von dem Criminal-Collegio dem Tiſcher die Tortur mit Applicirung der Daum- und Beinſchrauben ſamt den Schnüren zuerkannt, und an ihm vollſtreckt, weil er aber ſolche, ohne von dem Juden-Mord etwas zubekennen ausgehalten, iſt er zwar davon abſolviret, aber wegen des mit der Doblerin begangenen Ehebruchs und intendirten Abortus mit einjähriger Veſtungs-Arbeit auf der Citadell zu Magdeburg beſtrafft, die ſämtlichen jüdiſchen Inquiſiten hergegen völlig abſolvirt und des Arreſts erlaſſen worden.

Ao. 1738 den 15 October ward Chriſtian Herbſt und Adam Chriſtoph Vogt zwey famöſe Diebe aus der groſſen Diebs-Bande nach dem ſie alles in Güte ohne Tortur bekannt, gehangen. Mit Entdeckung dieſer Bande gieng es alſo zu, ein Cammacher von Eisleben, Nahmens Böttcher, der mit in dieſer Bande geweſen, gieng nach Berlin, und offerirte ſich, dieſelben in Verhafft zu verſchaffen, wann er ſeines Orts perdonniret würde, erhielt auch den Perdon und Verſicherung Königl. Gnade, wann er ſein Verſprechen erfüllen würde, und ward mit einer Königl. Ordre deshalb anhero an den Fiſcal Hippius geſandt, denſelben Tag als er anlangte, nemlich am 3 Junii 1736. erkannte er gleich einen von ſeinen Diebs-Cammeraden Hans Geidnern auf dem Marckte, welcher in Arreſt gebracht wurde, die folgende Nacht verübte die Bande einen gewaltſamen Einbruch zu Amendorff, und den darauf kommenden Morgen ertappte der Cammacher 2 davon in der Schnerſtraſſe allwo ſie ſich bey einem Schuſter neue Schuhe kaufften, und ſolche anzuziehen im Begriff waren, er ward darauf mit einem Stadtknechte nach Helffte und Eisleben geſandt, die übrigen aufzuſuchen, da ihnen unterwegens einer begegnete, und feſt gemacht auch noch verſchiedene Dieb-Geſellen mit ihren Weibern und Huren in Arreſt gebracht und nach Halle geliefert auch weit herum an die Orte, wo ſie ſich aufzuhalten pflegen, Steckbriefe herum geſchickt wurden. Einer von der Bande, Nahmens Vogt, der mit bey dem Amendorfiſchen Diebſtahl geweſen, machte ſich aus dem Staube, gieng an den Rheinſtrohm unter die frantzöſiſchen Huſaren, und war ein gantzes Jahr weg, worauf er deſertirte, und nach Halberſtadt kam, allda er in einem liederlichen Hauſe bey ohngefehr angeſtellter General-Viſitation mit betroffen, in Arreſt gebracht, erkannt und ausgeliefert wurde. Weil auch dieſe Inquiſition wegen der Menge der Inquiſiten einem allein zu betreiben ohnmöglich fiel, ſo wurden gleich anfangs die Fiſcæle Flörcke und Racitzky darzu mit beordert, auch einige Inquiſiten dem Magiſtrat, und einige dem Amt Giebichenſtein übergeben, und ihnen von denenſelben die Inquiſition formiret. Es hatte dieſe Bande, davon ſich einige retiriret, und nicht aufgefunden werden können, lange Jahre hin- und wieder in dieſen Gegenden herum importante Einbrüche, Pferde- und andere Diebſtähle verübet, dabey ſie doch nicht jederzeit insgeſamt concurriret, als bey dem Schulmeiſter zu Paſſendorff, dem Prediger zu Holleben, einem Bauer zu Volckſtädt, Farrenſtädt und Wolfferſtädt, dem Schäfer Wiepken vor Wettin, und der Märtelin zu Amendorff, dabey die Diebe theils geladen Gewehr bey ſich gehabt, die Leute gebunden, und mit Schlägen übel tractiret, auch den Schäfer den ſie gebunden auf dem Angeſicht liegen laſſen, daß er darüber erſtickt. Es wurden demnach von dieſer Bande 1737. Johann Gabriel Krauſchwitz zu Giebichenſtein, und den 15 Oct. 1738. Chriſtian Herbſt, nebſt Adam Chriſtoph Vogten zu Halle gehenckt, 1738. ein alter lahmer Hirte Weiſe von Gerbſtädt zu Giebichenſtein geköpft und aufs Rad gelegt,

gelegt, den 5 Junii 1739 Johann Geidner vor dem Galgthor gehenckt, und Adam Wolff geköpft und aufs Rad gelegt, und am 7 Sept. 1739. Christian Mölle und Johann Martin Knaut zu Halle ebenfals enthauptet und aufs Rad gelegt, die übrigen aber theils mit Vestungsbau, Zuchthaus und Landes-Verweisung bestraft. Die beyden letztern Mölle und Knaut solten bereits am 5 Junii mit Geidnern und Wolffen abgethan werden, Mölle hatte auch Tags vorher mit ihnen das H. Abendmahl genossen, Knaut aber sein gethanes Bekäntnüs revociret, als sie nun einer nach dem andern vor dem Rolande verurtheilt wurden, leugnete Mölle und Knaut alles, und wurden wieder ins Gefängnüs geführet, aber von Sr. Königl. Maj. allergnädigst befohlen, weil sie gnugsam überführet, auch die begangenen Missethaten in- und ausser der Tortur vielfältig mit allen Umständen bekannt, daß die erkannte Todesstrafe ihres Läugnens ohnerachtet, an ihnen vollstrecket werden solte. Dieses geschahe auch am 7 September, da sie dann vor dem peinlichen Halsgerichte nochmahls läugneten, ohnfehlbar in Hoffnung, daß ihre Verurtheilung und Ausführung nur ein Spiegelfechten seyn würde, und man ihnen ohne ihr Bekäntnüs das Leben nicht nehmen könte. Es blieb auch Mölle alles ernstlichen Zuredens der Prediger ohnerachtet bey seinem halsstarrigen Läugnen, und ließ sich den Kopf abschlagen. Knaut folgete ihm darin nach, und waren ihm bereits 3 mahl die Augen verbunden, endlich aber bequemte er sich zum Bekäntnüs, empfieng auf dem Rabenstein das H. Nachtmahl und ward gleichfals enthauptet. Währender dieser Inquisition und ehe noch solche geendiget, kam der Angeber, der Cammacher Böttcher hinweg, ohne daß man erfahren können wo er geblieben, daher er entweder von andern Dieben ermordet und auf die Seite gebracht worden, oder wieder unter eine andere Diebsbande gegangen seyn muß.

Ao. 1743 den 6 Martii hat ein Soldat, der seines Verbrechens halber Spießruthen lauffen müssen, als er wieder aus dem Arrest kommen, aus Boßheit eines andern Soldaten 4 jähriges Töchterlein mit Kuchen in sein Quartir gelockt, ihm mit einem Messer die Kehle abgeschnitten, es in seinem Bette versteckt, und die Nacht in demselben bey dem todten Kinde geschlaffen, des andern Tages aber, als Nachfrage nach dem Kinde geschehen es selbst angezeigt, und sich zum Thäter angegeben, er ward nach einiger Zeit enthauptet und aufs Rad gelegt. Eben dasselbige Jahr am 2 Junii Abends nach 8 Uhr, ward ein Grenadier Fürstl. Anhaltischen Regiments Christoph Tröger, in seinem Quartier hinter dem Tische sitzend, von seinem Cameraden Albrecht Meltzern catholischer Religion ohn alle Ursach vorsetzlicher Weise erschossen, der Thäter aber den 24 August enthauptet und aufs Rad gelegt.

Ao. 1746 im Januario erschoß einer von denen Sächsischen Kriegsgefangenen, die in einem Hause beysammen lagen, und die Exercitia lernen solten, boßhaffter Weise und ohn Ursach seinen Cameraden, ward kurtz darauf enthauptet und aufs Rad gelegt.

Ao. 1747 den 5 May ward Anna Margaretha Böserin, weil sie ihre am 2 Januar. gebohrne uneheliche Zwillingskinder ermordet, mit dem Schwerd gerichtet.

Ao. 1748 den 6 Januar. früh morgens ward eine Magd in des Saltzwürcker Schumanns Hause von dem daselbst im Quartier liegenden Unter-Officier mit einem Messer ermordet. Dieser war catholischer Religion, gab sich vor einen von Blumberg aus Bayern aus, und daß er in einen Præmonstratenser-Closter Prior gewesen und daraus entwichen sey. Er war vor einiger Zeit anhero gekommen, hatte sich bey denen Predigern gemeldet, die Evangelische Religion anzunehmen, auch Unterricht und Unterhalt aus der Armen-Casse genossen, aber darauf Kriegs-Dienste angenommen und bey der catholischen Religion geblieben. Weil er nun sehr liederlich und er erfahren, daß die Schumannische Witwe, Tages vorher ihrer Tochter 200 Rthlr. von Leipzig anhero gesandt, um Stärcke einzukauffen und ihr auf die Messe nachzuschicken, hatte er den Anschlag gemacht, selbiger das Geld zu rauben, und früh Morgens, da die Schumannische Tochter noch im Bette gelegen, zu derselben in die Stube gewolt, darein ihn aber die bereits aufgestandene Magd nicht lassen wollen, darüber er ergrimmet, und ihr mit einem Messer etliche Stiche in den Hals gegeben dadurch ihr die grossen Blutadern abgeschnitten worden, und sie auf der Stelle todt geblieben. Er ward nach einiger Zeit enthauptet und aufs Rad gelegt. In eben diesem Jahre am 21 September begieng der Hoffrath und Rathmann zu Halle Paul Friedrich Späthe einen schändlichen Diebstahl bey der Witwe Bergemannin zu Berlin. Er ist eines hiesigen Täschners eintziger Sohn, hat bereits in seinen Studenten-Jahren einiger Diebstähle halber in Arrest gesessen, und erhielt auf nachdrückliche Recommendation seines vornehmen Pathens den Titel eines Hoffraths und des Magistrats Vorstellung ohnerachtet eine supernumeraire Rathmannsstelle. Weil er nun Weib und Kinder aber keine Besoldung hatte, war er in der Fasten dieses Jahres nach Berlin gereiset, und bey der Bergemannen am Tisch gegangen, welche um diese Zeit bestohlen worden, als er nun im September abermahls eine Reise dahin gethan, und gleichfals bey der Bergemannin gespeiset, erzehlet ihm diese ihren erlittenen Diebstahl, wird auch so treuhertzig, ihm den Coffre, worin sie ihr übriges Geld hat, und der in einer offenen Cammer neben der Speisestube stehet, zu zeigen. Er fast darauf den Anschlag, ihr solches Geld zu stehlen, geht den

21 Septem-

21 September frühzeitig vor der Speisestunde in einem Roquelaure dahin, passet die Gelegenheit ab, nimmt aus dem Coffre, den er offen findet, das Geld an 1793 Rthlr. mehrentheils in Gold, steckt es zu sich, und speiset darauf mit der übrigen Tischgesellschafft. Nach Tische macht er Anstalt abzureisen, läst seinen Gevatter, den Rüstmeister Peters aus Halle zu sich kommen, nimmt denselben, unter dem Vorwand von der Bergemannin Abschied zu nehmen, mit in derselben Haus, damit wann das Geld vermisset würde, der Verdacht auf selbigen, weil er schlecht bekleidet, fallen möchte, beredet ihn, auf der ordinairen Post als ein blinder Passagier mit nach Halle zu fahren, und giebt ihm dazu das Trinckgeld vor die Postillions. Als er nun mit Petersen des Morgens mit der Post hinweg, und Mittags das Geld vermisset wird, fält der Verdacht auf Späten, weil er, Anfangs 14 Tage zu Berlin zu verbleiben vorgegeben, aber so schleunig weggereiset, auch von der Bergemannin Verwantin in der Cammer, und daß er sich nach dem Coffre gebücket, betroffen worden, daher ihm die Bergemannin ihren Sohn en Courier nachschickt, der auch die ordinaire fahrende Post auf der letzten Station nach Halle, ohnweit hinter Radegast einholet, und bey derselben herreitend Späten die Ursach seiner Nachkunfft erzehlet, daher dieser seine Chatoulle aufschliest, einen Beutel mit Geld heraus nimmt, und einem neben ihm sitzenden Studioso aufzuheben giebt, welcher aber als ihm ein anderer gewarnet, ihm denselben zurück giebt. Als nun der Postwagen nach Oppin kommt, und der Postilion um einmahl zu trincken vor dem Gasthofe anhält, steigt Späte und die übrigen Passagiers ab, Späte aber giebt Petersen den Schlüssel zu seiner Chatoulle mit Befehl den Beutel mit Gelde an sich zu nehmen, welches dieser thut, wornach Späte mit Bergemannen expostuliret, und da dieser verlanget, daß er sich visitiren lassen solle, erst solches hart verweigert, nachdem er aber das Geld weggegeben, sich darzu offeriret. Sie langen endlich zu Halle vor dem Posthause an, allwo auch Späte sich von Bergemannen visitiren läst, Peters aber der nicht trauet, legt den Beutel mit dem Gelde neben sich in die Postcalesche ins Stroh, welchen des Postillion Hermanns Knecht Blume zwar findet, aber Stroh darauf scharret, und nach abgeladener Post mit der ledigen Calesche nach seines Herrn Hause fähret, Peters der darauf Acht hat, kommt unterwegens zu dem Postknecht, fragt ihn, ob er nichts gefunden, und da er solches bejahet, meldet er ihm, daß es das Spätische Geld sey, und werden einig solches zu theilen, worauf Peters nach Hause gehet, der Knecht aber die Pferde in seines Herrn Stall bringt, und darauf dem Postilion Hermann das Geld zeiget, dieser will es mit dem Knecht theilen, welcher aber sagt, daß Peters auch seinen Theil davon haben müsse, daher sie einige Ducaten davon nehmen, der Knecht aber den Beutel mit dem Golde zu sich nimmt, und zu Petersen gehet, um ihn zur Theilung abzurufen, vorher aber vor sich heimlich 44 Ducaten heraus nimmt, nachher bey Petersen mit demselben einige Ducaten, so sie heraus nehmen theilet, und darauf beyde zu dem Postilion Hermann gehen, woselbst sie das übrige Gold unter sich in 3 gleiche Theile theilen, und Peters seinen Antheil in seiner Wohnung dem Pfänner Schießgraben im Galgthore unter den Amboß vergräbt. Als er kaum damit fertig, kommt Späte nebst seiner Frau zu Petersen, und will das Geld von ihm wieder haben, welcher ihm weiß macht, er habe es im Hereinfahren vor dem Steinthore bey dem grünen Hofe in den Morast geworffen, worauf ihn Späte nöthiget mit ihm vor das Thor hienaus zu gehen, und das Geld zu suchen, hat auch des folgenden Tages seinen Vater und Magd mit einem Harcken hienaus geschickt, und den Morast durchsuchen lassen, ob sie das Geld wieder finden könnten. Immittelst da Bergemann das passirte anzeiget, und die Studiosos als Zeugen sistiret, Späte aber variiret, und in dessen zu Berlin mitgehabten Coffre von dem Visitator ein Dietrich gefunden wird, auch sich sonst bedenckliche Umstände hervorthaten, ward er nebst Bergemannen in leidlichen Arrest behalten, und die Untersuchung fortgesetzt, da dann den dritten Tag hernach, als der Postilion Hermann die Berliner-Post wegzufahren im Begriff ist, und ihn der Postmeister der Kriegsrath Sode scharf examiniret, ob er etwa etwas von dem weggekommenen Gelde wisse, derselbe es zugestehet, und das Geld herausgiebt, worauf auch der Rüstmeister bekant, und angezeiget, wo er das Geld vergraben, auch endlich Späte zum Geständnüs gebracht worden. Es ward darauf Späte zu 6, Peters, Hermann und Blume aber jeder zu 2 jähriger Vestungs-Arbeit condemniret, und dahin nach Magdeburg abgeliefert.

Ao. 1749 ward der Churfürstl. Sächsische Saltz Licent-Einnehmer zu Zwochau (der ehedem ein Klempner und Bürger zu Halle gewesen, sich im letztern Kriege zu einem Spion gebrauchen lassen, auch dergleichen schon mehr practiciret) nebst seinem Schwager, einem Unterofficier Fürstl. Anhaltischen Regiments, Nahmens Vogel, weil sie Geld genommen, und einem Soldaten besagten Regiments wegbringen wollen, an den Diebs-Galgen vor dem Galgthor aufgehenckt, die mit implicirten des Unterofficiers Ehefrau nach empfangenen Staupbesen ins Zuchthaus nach Magdeburg, und des Einnehmers Schreiber, ein junger Bursch von 15 Jahren auf den Vestungsbau gebracht.

Das 8. Capitel.
Von allerhand Unglücks-Fällen.

Von diesen könte ebenfals ein grosses Verzeichnüs angeführet werden, es wird aber genug seyn, die vornehmsten und neuesten zu bemercken.

(1) Selbst-Mord.

Ao. 1527 hat D. Johann Krause, des Cardinal und Ertzbischoffs Alberti Hoffrath aus Melancholey sich selbst ermordet, davon im Ersten Theil p. 964. ein mehrers nachzusehen.

Ao. 1543 erhieng sich ein Bauer als er aus der Stadt nach Hause fuhr, aus geitziger Verzweifelung hinten an seinem Wagen, weil das Getreyde auf einmahl sehr abgeschlagen war.

Ao. 1579 hat ein Pfannschmidtsjunge, der zu Giebichenstein etliche hencken sehen, sich selbst erhenckt, ward vom Hencker abgeschnitten, zum Bodenfenster herausgeworffen, und auf den Schindanger geführt.

Ao. 1615 erhieng sich ein künstlicher Mahler in Rathsmeister Ludwigers Hause zur goldenen Kette am alten Marckte, aus Jalousie gegen seine schöne Frau, die er in Verdacht hatte, daß sie ihm untreu sey; er ward vom Hencker abgenommen, und in die Schindgrube begraben.

Ao. 1617 den 27 Martii in der Nacht, hat Hieronymus Wolff, Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, ein Junggeselle, da er eben in Begriff war in Doctorem juris zu promoviren, sich aus einen Anfall eines hitzigen Fiebers mit dem Messer und Gabel dergestalt tödtlich verwundet, daß er den dritten Tag hernach verstorben, ist vor seinem Ende wieder zu sich selbst gekommen, und die That sehr bereuet, und ward mit einer Leichpredigt begraben.

Ao. 1635 den 12 August hat sich Wolff Sparrens Ehefrau samt 2 Kindern, einem Knaben von 8 und dem andern von 3 Jahren in der Grittgensgrube vor dem Heil. Geist Thore ersäufft, das dritte Kind ein Mägdlein auch hienein werffen wollen, so ihr aber entrissen worden.

Ao. 1685 den 9 November ward Susanna Weinmannin wegen beschuldigten Kindermords und Hurerey durch die Stadtknechte auf das Rathhaus in die Blandinstube in Arrest gebracht, welche sich dann die folgende Nacht die Kehle abgeschnitten, ohnerachtet man nachgehends bey ihr kein Messer finden können. Als nun bey der Gerichtlichen Aufhebung und Section ein vollkommenes Mägdlein in ihrem Leibe gefunden worden, ist solches heraus genommen und durch den Todengräber auf dem Gottesacker beerdiget, die Mutter aber von den Henckersknechten auf den Schinderkarrn geladen über den Marckt um den rothen Thurm durch die Galgstrasse nach dem Galgen geführet, und daselbst verscharret worden.

Ao. 1704 den 13 Febr. hat sich eines Goldschmieds Ehefrau von Wittenberg, die sich einer Cur halber etliche Wochen bey Lic. Zehnern in der blauen Hirsch-Apotheque aufgehalten, aus Melancholie mit Gifft, welches sie in grossen Rosinen eingenommen, vergeben, ward aufgehoben und auf Befehl des Consistorii mit gewöhnlichen Ceremonien, doch unter Singung einiger Bußlieder auf den Gottesacker begraben.

Ao. 1730 den 8 Febr. erhieng sich ein Strumpfwürcker Lehrjunge, Nahmens Unterbauer auf dem Trödel, ward besichtiget, und war der erste der nach Verordnung des Königl. Edicts vom Selbstmord durch den Schinder hienaus geschleifft und bey dem Galgen begraben worden. Desgleichen im Julio 1731 ein Salpetersiederknecht auf dem Rathhause im Gefängnüsse, und den 19 Nov. ein abgedanckter Soldat, ein Schwede von Geburt.

Ao. 1731 den 20 December erschoß sich der Renthmeister Wesener ein alter Junggeselle aus Melancholey in seiner Wohnung auf der Cammer mit der Flinte, und ward auf Königl. Befehl in der Stille auf dem Gottesacker beerdiget.

Ao. 1732 den 18 April erhieng sich vor dem Steinthore in der Schimmelgasse ein alter Tagelöhner, und ward vom Hencker durch die Stadt nach dem Galgen geschleifft und daselbst begraben.

Ao. 1733 den 24 Junii erhieng sich ein Fleischer, Nahmens Wehnert, der ein Pfältzer Colonist war, in seinem Schlachthause auf dem Strohhofe, ward von Schultheiß und Schöppen aufgehoben, besichtiget, und von dem Hencker nach dem Gericht geschleifft und daselbst begraben.

Ao. 1739 den 5 May ward Jeremias Glasers Ehefrau in der Rose mit abgeschnittener Kehle, und verschiedenen kleinen Wunden auf der Brust, in jeder Hand ein Messer haltend, todt gefunden, aufgehoben und seciret, und auf Königl. Befehl in der Stille auf den Gottesacker beerdiget.

Ao. 1740 den 29 Julii erhieng sich ein Gänsedieb im Gefängnüsse, auf dem Rathhause an einem von Stroh geflochtenen Strick, ward durch Schultheiß und Schöppen aufgehoben,

hoben, besichtiget, und nachher durch den Hencker hienaus geschleifft und beym Gericht verscharret.

Ao. 1741 den 4 August hat sich ein Kauffmann F. A. N. aus Melancholey mit einer Pistole erschossen, und ist nach beschehener Aufhebung und Section auf Königl. Befehl in der Stille auf den Gottesacker begraben worden.

Ao. 1743 den 7 August hat sich ein Tagelöhner Andreas Barth auf dem Strohofe erhenckt, ist von den Gerichten aufgehoben, von dem Hencker hienaus geschleifft, und bey dem Galgen begraben worden.

Ao. 1746 den 17 Junii hat sich des Kauffmann Backhausens Ladendiener, Nahmens Bär aus Braunschweig gebürtig, aus Melancholey mit einem Hammer und Scheere tödtlich verletzet, und als er in ein Haus gebracht und verbunden worden, 3 Stockwerck hoch aus dem Fenster herunter auf das Steinpflaster gestürtzt und sich vollends zu schande gefallen, daß er einige Tage darauf davon gestorben; ward aufgehoben, seciret, und auf Königl. Befehl in der Stille auf den Gottesacker begraben.

Ao. 1747 den 21 April hat sich ein alter abgedanckter Soldat, Nahmens Freyer, aus Schwermuth mit einem Messer einen Stich in die Miltz gegeben, daß er daran verstorben, ward aufgehoben, seciret, und auf Königl. Befehl in der Stille auf den Gottesacker begraben.

(2) Allerhand andere Unglücks-Fälle.

Ao. 1559 den 8 October ist in der Moritzkirche die Schüler Empor-Kirche, weil sie aus altem Holtze erbauet, und von denen Zimmerleuten übel verwahret gewesen, eingegangen, davon 75 Personen herunter gefallen, und 25 sehr beschädiget worden, aber keiner todt blieben.

Ao. 1560 Dienstags nach Margarethen, Abends zwischen 10 und 11 Uhr soll der Teufel (wie man damahls geglaubt) in Valentin Röselers Hause einen Schüler aus dem Bette genommen, durch das Dach hindurch geführet, und in dem güldenen Ringe in den Hoff gesetzt haben, dadurch ihm der Arm und Seite sehr zerstaucht worden, aber doch beym Leben blieben.

Ao. 1591 den 8 Junii fiel ein Stöpper in den Teutschen Saltzbrunnen, ward aber ohne Schaden wieder herausgebracht.

Ao. 1604 den 29 October währender Predigt ist zu Glauche ein Knabe von 11 Jahren durch die Kirchendecke vor seines Vaters Stuhl gefallen, und gleich todt geblieben.

Ao. 1635 den 8 Januar ward Carl Wogaus schwangere Ehefrau von der Winde auf dem Boden dergestalt geschlagen, daß sie gleich todt blieb.

Ao. 1640 den 20 Junii ward Martin Gabel ein Schleiffer, da er mit einem Büchsenlauff ein Loch in einen Schubkarn brennen wollen, und solchen darzu in der Oesse glüend gemacht, von dem in dem Lauff verborgenen Schuß erschossen.

Ao. 1665 den 8 Martii ist ein Knabe unversehens in den Teutschen Saltzbrunnen gefallen, darinnen aber durch GOttes Schutz wunderbahr erhalten, und ohn allen Schaden wieder herausgebracht worden.

Ao. 1701 den 24 December sind 3 Mannspersonen von der einschiessenden Sandgrube erschlagen worden.

Ao. 1712 den 5 August früh gegen 2 Uhr hat ein Töpfergeselle, Nahmens Mathäus Hensel von Moßka aus der Niederlausitz, welcher bey Meister Schilden am Schulberge gearbeitet, und unsinnig worden, sich aus dem Behältnüs, worinn er verwahrt gewesen, losgebrochen, und auf dem Marckte ohnweit des rothen Thurms nach der Clausstrasse zu, 2 Schnurwächter, in Meinung, daß es der Teufel sey, einen nach dem andern jämmerlich ermordet und mit ihren Wächterstangen todt geschlagen, daher nachgehends das Schnurren der Wächter abgeschafft und dagegen das Blasen mit dem Horn eingeführet worden. Der unsinnige Mensch ist ins Hospital ins Tollhaus gebracht worden, allwo er lange Zeit gesessen, endlich wieder zu seiner gesunden Vernunfft gelanget, dimittiret worden, in sein Vaterland gereiset, daselbst Meister worden und geheyrathet, aber bald darauf verstorben.

= = Den 17 August hat Johann Paul Seelig, ein Bergmann von Johann Georgen Stadt, 50 Jahr alt, da er vor dem Galgthor in Ließkaus Garten einen neuen Brunn ausgegraben und bereits 21 Elen tieff gewesen, mit dem Bohrer weiter hienunter in die Tiefe probiret, darauf ein hefftiges Wetter mit grossen Sausen und Prudeln daher enstanden, deme er zwar gleich entwichen, aber kurtze Zeit darauf anderer Leute Abrathens ohnerachtet wieder zur Arbeit hieneingefahren, da er dann als er ohngefehr 6 Elen hienein gewesen, zwar auf! auf! gerufen, aber auch zugleich das Seil daran er sich gehalten fahren lassen, aus dem Eymer darinnen er gestanden hienab gestürtzet und so gleich todt geblieben. Welchen ohne Zweiffel der aus dem Bohrloche aufgestiegene Schwad getödet, da in dieser gantzen Gegend unter der Erde braune Steinkohlen verborgen stehen.

Ao. 1745 den 24 December ist auf dem Berline eine Weibsperson mit ihren 2 unehlichen Kindern, da sie einen unausgeglüeten Kohlentopf mit in ihre Cammer genommen, des Nachts im Bette von dem Kohlendampfe erstickt.

Ao. 1746 den 25 Martii begegnete eben dergleichen Zufall des Schusters Meister Elias Langens in der Schmeerstrasse zwey Töchtern, welche ebenfals Kohlen mit in ihre Schlaffkammer genommen, und die jüngste im Bette, die älteste aber, ehe sie sich noch ausgezogen, von dem Kohlendampfe erstickt.

Anderer betrübten Fälle, da sich Ziegeldecker, und Arbeitsleute von Gebäuden todt gefallen, andere im Saalstrohm und andern Wassern ertruncken, unversehens sich selbst oder durch andere erschossen, von Pferden erschlagen, todt gefahren worden, oder durch andere Unglücksfälle ums Leben gekommen, anietzo zu geschweigen.

Das 14 Buch.

Von denen Thalgerichten und Saltzwerck zu Halle.

Weilen im Ersten Theil D. Friedrich Hondorffs Beschreibung des Saltzwercks zu Halle als eine Beylage sub A beygedruckt, und mit Anmerckungen, Erläuterungen und Zusätzen vermehret worden, so wird der geneigte Leser dahin verwiesen, und alhier nur noch 2 Documente, die allererst nach der Zeit erhalten, und dahin gehörig, sub No. 510 und 511 beygefügt.

No. 510.

Bartholomæi Cämmerers von Seeburg Lehnbrieff über eine Städte dem Hospital S. Cyriaci gehörig, d. 25 Novemb. Ao. 1345. Ex Autogr.

Ek Bartholomeus kemerer von Seborch vnde Otte min bruder bekennen openliken an disseme iegenwerdigen briue, dat wie ligen vnde legen hebben Hinzen Steinbitzen vnde Hanse sime brudere burgeren tu Halle eine stede in der Halle tu guder Hant von des Spiethles wegene bi sente Nicolaus Dore binnen der Muren tu Halle, vnde wie willen des weren sin ane allerleige arche liest, wur wie sollen, Vp ein openbar bekentniße disser Dünge, dat wie die stede vnd gantz halden willen, so hebbe wie vnse inghesegel an dissen brief gehaneen. Na goddes gebort dusent iar, drühundert iar, in deme vif vnde viertegesten iare, jn sente katherinen daghe, der hilgen iuncvruwen.

Nota: Das Siegel ist auf gelb Wachs gedruckt, und im Ersten Theil Tab. XX. num. 9. in Kupferstich zu sehen.

No. 511.

Des Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg Erbzinß-Brieff über 8 Pfannen Teutsch und 2 Saltzkothe zu Halle, Hermann und Hans Langen, Bürgern daselbst ertheilet, d. 17 Dec. Ao. 1359. Ex Autographo.

Wie Johan Decken vnde dat Capittel ghemeyne des godeshuses to sente Nycolawesse vppe deme Nyenmarkede to Magdeborch bekennen openbarliken in disseme breue, dat Her Thiderich von Warmstorp vnse Canonicus mit vnser aller Volbort vnde willen heft von siner obediencien weghen, die hie heft in vnseme godeshuse gheleghen dem erbern Lüden Hermanne vndt Hanse Langhen Brudere, die borghere sint to Halle, achte Pannen in deme Dudeschen Borne to Halle vnde twei kot, der eyghendom vnses godeshuses is, also wie dat langhe beseten hebben ane Weddersprake, to eynem rechten eruen tinß vppe two marck geldes Brandenburghes silueres, die sie alle iar gheuen scullen to Halle vnd betalen vppe sente Michaheles dach deme seluen Hern Thiderike oder weme he dat hebben wil ane vortoch, die wyle, dat hie leuet, vnde die obediencien heft, vn na syneme dode, weme wy Decken vnd Capittel vorghenante der obediencien bekennen, die in vnseme godeshuse Canonik sye, vnde wisen sie in die Were der Pannen vnd der kot in disseme Breue mit alleme rechte vppe den vorbenomeden tinß, alse Tile vnd Lüdeke Bornemeyster ghenant Borgher to Halle, vnd Berghete ere swester vnd ok yr elderen von vnseme godeshuse hebben ghehat vnde beseten manich iar, die nu dieselven pannen vnd kot vpghelaten hebben in des vorghenanten Her Thiderikes hant, vnd ghensliken hebben vorteghen. Disser Dingh sint tughe Her Conrad Bidencap Dumhere, Hans Berlyn vnd Ludeke Lutardes borgher to Halle. To eyner bekantnize desser dingh so hebbe wie dissen brif beseghelt mit vnses Capittels inghesseghel. Na goddes borth dritteyn hundert iar neghen vnde vestig iar, des dinghestages vor sente Thomas Dach des heyligben aposteles.

Nota: Das hieran hangende Siegel siehe im Abdruck auf dem Kupferblat Tabul. XX. num. 4. im Ersten Theil.

Das

Das 15 Buch.
Von der Frantzösischen Colonie.

Das 1 Capitel.
Vom Ursprung der Frantzösischen Colonien, Revocation des Königlichen Frantzösischen Edicts von Nantes, Flucht der Protestanten aus Franckreich und Aufnahme derselben in denen Churfürstlichen Brandenburgischen Landen.

§. 1.

Fast zu gleicher Zeit, als **Lutherus** die **Reformation** in Sachsen anhob, die sich nachher durch Teutschland ausbreitete, fieng auch *Zwinglius* dieselbe in der Schweitz an, welche *Calvinus* folgends in Franckreich und Geneve fortsetzte, jedoch beyde in einigen Lehrpunckten von Lutheri Lehre abwichen, daher diejenigen, so ihren Sätzen beypflichteten **Reformirte** und in Franckreich spottweise *Huguenotten* genennet worden. Diese nun nahmen in Franckreich gar bald sehr überhand, wurden aber von denen Catholicken sehr gedruckt und verfolget, daher, weil viele der vornehmsten Familien des Reichs selbst vom Königl. Geblüte sich zu der reformirten Religion bekannten, die grössesten Unruhen entstunden, und in öffentliche innerliche blutige Kriege ausschlugen König **Carl** *IX.* muste zwar 1570 denen Huguenotten endlich einen Frieden und die Gewissensfreyheit zugestehen, allein es war nur darauf angesehen, sie sicher und ihnen auf einmahl den Garaus zu machen, indem bey Gelegenheit des Printzen **Heinrichs von Navarra** mit des Königes Schwester **Margaretha** die vornehmsten derer Reformirten nach Paris gelocket, und so wohl daselbst als in den meisten Städten Franckreichs, in der **Bartholomäus-Nacht** den 24 August 1572 auf das grausamste umgebracht wurden, so daß man die ermordeten auf 100000 Personen allerley Standes, Geschlechts und Alters schätzet, und das schändliche Andencken dieser grausamen That, durch die Benennung der *Massacre de S. Barthelemy* oder der **Pariser Blut-Hochzeit** verewiget hat.

§. 2. Unter König **Heinrich** *IV.* kamen die Protestanten etwas wieder empor, indem derselbe ihnen zu gute im April 1598 das sogenannte *Edit de Nantes* im gantzen Königreich publiciren ließ, vermöge desselben er verordnete, daß ihnen niemahls der Religion halber einige Unruhe gemacht, sondern der öffentliche Gottesdienst an gewissen Orten zugelassen, sie auch weder in geist- noch weltlichen Sachen gedruckt werden solten, mit Befehl, daß dieses Edict als ein ewiges Fundamental-Gesetz auf immer beobachtet, und niemahls auf einige Art aufgehoben werden solte. Sein Nachfolger König **Ludewig** *XIII.* bestätigte solches Edict Ao. 1610, und erklährte selbiges vor ein ewiges und unwiederrufliches Gesetz, welches er Ao. 1615. nochmahls wiederholet. Es wurden aber die Reformirten von Zeit zu Zeit in den Genuß der ihnen durch dieses Edict zugestandenen Freyheiten beeinträchtiget, und sonderlich Anfangs des XVII Jahrhunderts überaus verfolget, indem die mißvergnügten Magnaten des Königreichs sich jederzeit zu denenselben zu schlagen pflegen. Der Cardinal *Richelieu* suchte daher dieselben völlig zu unterdrücken und des Königs Souveraineté vollkommen zu machen, darüber es abermahls zu einem öffentlichen Kriege kam, in welchem aber die Reformirten, ohnerachtet sie sich aufs äusserste gewehret, den kürtzern zogen, indem 1628 nach einer harten Belagerung *Rochelle*, und folgends die übrigen Städte derselben in des Königes Hände kamen. Doch ward denen Reformirten noch die Religions-Uebung gelassen, auch das *Edict* von *Nantes* von König Ludewig XIV. Ao. 1643 wieder erneuert, wiewohl ihnen immer viel Verdruß und Beeinträchtigung der zugestandenen Religionsfreyheit angethan und nach und nach die Verfolgung wieder sie vorgenommen wurde, biß endlich der König Ao. 1685 das Edict von Nantes gäntzlich wiederrufte und aufhob.

§. 3. Nach Aufhebung dieses Edicts fieng man an die Reformirten auf das äusserste zu verfolgen, man rieß ihnen die Kirchen nieder, verbot die heimlichen Religions-Uebungen bey Strafe der Galeeren, legte ihnen so lange zu 10, 20, 30 biß 40 und mehr Dragoner in die Häuser, die allen Muthwillen verübten, und sie mit allen Arten der Marter peinigten, biß sie sich erklährten in die Messe zu gehen. Ob nun wohl ihnen alle Gelegenheit zur Flucht, und aus dem Königreiche zu gehen versperret wurde, so entwischeten doch sehr viele, theils nacket und bloß, theils mit ziemlicher Baarschafft aus dem Lande und den Händen ihrer Verfolger, obgleich der meiste Theil sich zur catholischen Religion bequemen, oder in die Clöster versperren lassen muste. Es thaten zwar die Gesandten des Königs in Dännemarck und derer General-Staaten

der vereinigten Niederlande, ſonderlich aber Churfürſt Friedrich Wilheims zu Brandenburg Churfl. Durchl. wegen dieſer Verfolgung die nachdrücklichſten Vorſtellungen, aber ohne den geringſten Effect, ſondern dieſelben wurden viele Jahre nach einander fortgeſetzet, daher ſich alles, was nur konte, nach der Schweitz, Teutſchland, Holland und Engelland retirirte. Sonderlich aber entſchloſſen Sich Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg gnädigſt, Dero bedrängte Glaubensgenoßen in Dero Landen auf- und anzunehmen, und lieſſen, da alle Vorſtellungen bey dem Königl. Frantzöſiſchen Hofe nichts fruchten wolten, bereits unter dem 29 October 1685 ein Edict in frantzöſiſcher und teutſcher Sprache publiciren, worinnen die Privilegia, Rechte und Wohlthaten bekannt gemacht wurden, welche denen Evangeliſch-Reformirten frantzöſiſcher Nation angedeyhen ſolten, die ſich in Dero Landen niederlaſſen würden. (*Mylii* Corpus Conſtit. Magdeb P. VI. No. IX. pag. 77.) Daher dann auch viele tauſend Familien ſich in denen Chur-Brandenburgiſchen Landen eingefunden, und allenthalben, ſonderlich aber zu Berlin, Magdeburg und Halle frantzöſiſche Colonien angerichtet worden, davon Mr. *Ancillon* in ſeiner hiſtoire de l'etabliſſement des François refugiès dans les Etâts de S. A. E de Brandenbourg, à Berlin 1690. in 8vo mit mehrern gehandelt hat. Siehe auch im Erſten Theil pag. 1092 und 1098.

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Rechten und Freyheiten der Frantzöſiſchen Colonien.

§. 1.

Auſſer nur angezogenen Invitations-Patent darinnen die *Privilegia* und Wohlthaten bekannt gemacht worden, welche die aus Franckreich wegen der Religion vertriebene, ſo ſich in denen Chur-Brandenburgiſchen Landen niederlaſſen, zu genieſſen haben ſollen, haben Sr. Königl. Maj. König Friedrich I. ſie durch das *Naturaliſations-Edict* vom 13 May 1709. naturaliſiret, und ſie in allen Rechten und Freyheiten Dero übrigen eingebohrnen Unterthanen gleich gemacht; auch König Friedrich Wilhelms Maj. unter dem 29 Febr. 1720. ſolche Privilegia und Freyheiten mehrers erläutert und dahin feſt geſetzet: 1) daß alle diejenigen, ſo vor oder nach der Revocation der Religion halber aus Franckreich gegangen, und in Sr. Königl. Maj. Landen ſich niederlaſſen, aller in dem Naturaliſations-Edict verwilligter Beneficien ſich zu erfreuen haben ſollen, 2) daß die Colonien bey allen Prærogativen und Vortheilen, die ihnen bißher in eccleſiaſticis & temporalibus verſtattet worden, ferner gelaſſen werden ſollen. Daher die Prediger und Schulbedienten in allen Colonien, ſo lange es der Zuſtand und Anzahl der Coloniſten erfordert, erhalten, und aus dem darzu auf ewig gewidmeten jährlichen Fond der 15000 rthlr. ſalariret, in eccleſiaſticis nach Vorſchrifft der Diſcipline des Egliſes de France die Colonien dirigiret, in Civil-Affairen aber nach der aus dem Codé Lovis extrahirten und unter dem 5 April 1699 vor die frantzöſiſchen Gerichte publicirten Proceß-Ordnung verfahren, und die Juſtitz-Bedienten aus dem darzu gewidmeten beſtändigen Fond ſalariret werden ſollen; 3) daß die Refugirten von Zeit ihres Etabliſſements in denen Königl. Landen eine 15 jährige Exemtion von allen und jeden Oneribus, die einzige Conſumtions-Acciſe ausgenommen, genieſſen ſollen. 4) Daß alle diejenige, ſo an den Orten woher ſie gekommen ein gewiſſes Handwerck als Meiſter getrieben, und ſolches beſcheinigen können, ohn alles Entgeld und Meiſterſtück in die Innungen und Handwercker als Meiſter aufgenommen werden ſollen. 5) Und diejenigen, ſo ihr vormahliges Handwerck nicht fortzuſetzen geſonnen, ſich währenden Freyjahren eine andere Profeſſion erwehlen und treiben können. 6) Denen, ſo Manufacturen oder Fabriquen entrepreniren wollen, ſoll aller Vorſchub darzu geſchehen, 7) ſo auch denen wiederfahren ſoll, die Capitalia zu verleihen haben, um ſolche ſicher unter zu bringen. 8) Die ohne Treibung bürgerlicher Nahrung, bloß von ihren Capitalien leben, ſollen ſich beſonders der im Edict vom 15 Martii 1718 enthaltenen Privilegien zu erfreuen haben. 9) Die ſich vom Ackerbau nähren wollen, denen ſollen unbebauete Aecker zur Cultur angewieſen werden. 10) Die aus dem Lande wieder ziehen wollen, ſollen von dem darinn erworbenen Vermögen den Abzug erlegen, 11) ſoll denen Refugiés durch den Civil-Etât, Etât eccleſiaſtique, Chambre du ſol pour livre, Maiſons de Charité und Hoſpitäler aller nöthige Vorſchub geſchehen, auch geſorget werden, daß ſie in ihren Profeſſionen mit gnugſamer Arbeit zu ihres Lebens Unterhalt verſehen werden mögen. 12) die Frantzöſiſchen Gerichte ſollen ſich eben der Rechte, Prærogativen und Immunitæten, als die teutſchen Magiſtrats-Perſonen zu erfreuen haben, und wann einige durch das Studium juris ſich zu Bedienungen geſchickt machen, ſollen ſie auch bey teutſchen Juſtitz-Collegiis employret werden. 13) Die Häuſer, Grundſtücken, Lehn- und Rittergüter zu acquiriren vermögend, ſollen ſolches gleich dem Adel und eingebohrnen Unterthanen zu thun berechtiget

ſeyn,

seyn, auch von Sr. Königl. Maj. mit Chargen und Characteurs dem Befinden nach versehen werden. 14) Diejenigen so sich in Sr. Königl. Maj. Landen établiren wollen, sollen sich deshalb bey dem zu Berlin établirten Frantzösischen Conseil schrifftlich melden, und von demselben Bescheides und guten Raths erwarten.

§. 2. Die **Gerichtsbarkeit** der Refugirten betreffend, so sind selbige gleich Anfangs von der Jurisdiction derer teutschen Gerichte eximiret, und an denen Orten, wo Colonien aufgerichtet, eigene Richter ihrer Nation gesetzet, auch zu solchem Behuf ihnen die unter dem 14 April 1699. in teutsch und frantzösischer Sprache verfassete aus dem Code Louis gezogene, und auf hiesigen Zustand eingerichtete **Proceß-Ordnung**, auch unter dem 15 Junii 1717 eine eigene Sportul-Taxe vorgeschrieben worden; und da verschiedentlich zwischen denen Frantzösischen und Teutschen Gerichten wegen der Jurisdiction Streitigkeiten vorgefallen, so ist deshalb unter dem 3 Jan. 1702 ein *Reglement* publiciret, und unter dem 8 Junii 1719 erkläret, auch ein vor allemahl fest gesetzet worden, daß die refugirten frantzösischer Nation in civil- und criminalibus lediglich unter denen Colonie-Richtern ihrer Nation stehen, und von denenselben in civilibus nach nur gedachter Proceß-Ordnung, in criminalibus aber nach dem *Code Louis pour le criminel* in allem verfahren werden solle, ausgenommen, daß der Inquisit vor der Responsion ad articulos mit keinem Eyde beleget werde, und ihm jederzeit seine exceptiones contra testes nebst seiner Defension einzubringen nachgelassen sey; In Policey- Bau- Brau- und dergleichen Sachen aber von den teutschen Magistraten mit Zuziehung der frantzösischen Richter die Anordnung und Execution geschehen solle.

Das 3 Capitel.
Von der Frantzöschen Colonie und Colonie-Gerichten zu Halle.

§. 1.

Weil Halle die erste Stadt in denen Brandenburgischen Landen ist, woselbst die durch die Schweitz kommende frantzösische Flüchtlinge anlangeten, so haben sich deren gleich Anfangs einige mit ihren bey sich habenden Weib und Kindern daselbst niedergelassen, denen auch sofort Mr. *Paul Lugandi* zum Richter und Mr. *Jean Vimielle* zum Prediger verordnet worden; selbige waren, wie sie nach einander angekommen, *Simon Pierre Vincent*, *Pierre Seymardy*, *Laurent Lautier*, *Jacques Horguelin*, *Jean Changuion*, *Abraham Valery*, *Jean du Thuillay*, *Gaspar le Clerc*, *Philippe Meunier*, *Pierre l'huillier*, *Gabriel Bernard*, *Pierre Carreiron*, *Jacques Allût*, *Daniel Philippe*, *Jacque Prevôt*, *Jean Roussel*, *Abel Arbaletier*, *David Hurlin*, *Jean Batiér*, *Daniel Valescure*, *François Baudouin*, *Antoine Coste*. Nachgehends hat sich die Colonie sehr vermehret, und war zu Anfang dieses Seculi und 20. Jahr hernach in recht blühenden Zustande, hat aber folgends durch Absterben und Wegwendung einiger Familien von hier einigen Abgang erlitten, bestehet aber annoch aus 108 Familien. Ausser dem aber gehören Vermöge Rescripts von 1746. alle diejenigen Frantzosen, so in der Nachbarschafft von Halle wohnen, oder sich auf dem Lande établirt, zur Hallischen Colonie. „*Tous les françois, qui sont aux environs, doivent être compris dans les Colonies du Canton,* „*ou elles se trouvent.*„

§. 2. Anfangs ist der **Richter** der Colonie allein vorgesetzt gewesen, der auch das Gerichts-Protocoll selbst geführet, und wann etwa etwas wichtiges vorgegangen, einen frantzösischen Notarium oder ein paar von denen vornehmsten Hausvätern der Colonie als Zeugen darzu adhibiret, nachher aber sind ordentliche **Gerichts-*Assessores***, nebst einem *Greffier* oder Gerichtsschreiber, und einem *Huissier* oder Gerichtsdiener dabey bestellet worden. Jetziger Zeit bestehen die Colonie-Gerichte aus dem Richter, 3 Assessoribus und dem Greffier, und halten alle Montage von 10-12 Uhr in des Richters Wohnung ihren ordentlichen Gerichtstag. Der Huissier verrichtet die Citationes und Executiones, und wann ein Colonist in Arrest gebracht werden soll, wird der teutsche Magistrat um die Stadtknechte und Gefängnüsse mündlich requiriret, und der Arrestat aufs Rathhaus in Arrest gebracht. Die Appellationes von denen Sententzen der frantzösischen Colonie Gerichte, gehen an das **Frantzösische Ober-Gericht** zu Berlin, und die dritte Instantz an die *Revisions*-**Cammer**, in Colonie-Sachen addressiren sie sich an das frantzösische **Ober-*Directorium*** zu Berlin, dessen Chef anietzo des würcklichen Geheimen Etats- und Kriegs-Ministre Freyherrns von **Danckelmann** Excellentz sind.

§. 3. Die Richter, so 200 rthlr. Besoldung haben, davon aber le Sou pour Livre, oder 18 Pfennige vom Thaler zur **Caisse du Sou pour Livre** zurück lassen müssen, sind nach einander folgende gewesen:

1. Paul *Lugandi* aus Montauban, von 1685 biß 1687. alsdann er in gleicher Qualité nach Magdeburg, und folgends als Obergerichts-Rath nach Berlin kam.
2. Alexandre *Du Clos*, von Metz, allwo er Parlaments-Advocat geweſen, von 1687. ſtarb 1690 zu Halle.
3. Paul *Goſſin*, J. V. L. von 1690. ward 1692 Obergerichts-Rath zu Berlin.
4. Benjamin *d' Ingenheim*, aus Metz, von 1692, ward 1700 Königl. Rath und Director der hieſigen Colonie, gieng 1706 mit Königl. Genehmhaltung nach Berlin, und ward mit Beybehaltung der Richter-Beſoldung bey dem Hôtel de Refuge gebraucht, muſte aber nach ſeines Subſtituti Abſterben 1725 nach Halle zurück kehren und ſein Amt verwalten, allwo er den 12 December 1745 verſtorben iſt.
5. Jean *Sperlette* de Montguyon, aus Mouſſon bey Sedan gebürtig, Königl. Preußl. Hoffrath und Profeſſor Philoſophiæ ordinarius zu Halle, ward 1706 Mr. d' Ingenheim als Richter ſubſtituiret, und verwaltete ſolches Amt ohne Beſoldung, ſtarb den 6 Febr. 1725.
6. Jean Adam *Michel*, aus Halle gebürtig, ward Richter der Colonie den 6 Jan. 1746.

Die Aſſeſſores der Frantzöſiſchen Colonie-Gerichte ſind 1718 zu erſt beſtellet worden, haben zwar von Sr. Königl. Maj. höchſteigenhändig vollzogene Beſtallungs-Patente, aber noch zur Zeit keine Penſion, und ſind nach einander folgende geweſen:

1. Gedeon *Alion*, Med. Doct. aus Metz gebürtig, ward nebſt den beyden nachſtehenden den 14 Nov. 1718. Gerichts-Aſſeſſor, und ſtarb 26 April 1743.
2. Aaron *Baſſet*, von Bedarieux in Languedoc, † 26 Jan 1720.
3. Antoine *Coſte*, von la Baſtiole de Congoût in Languedoc, † 11 Nov. 1720.
4. Guillaume *Beringuier* von Quiſſac in Languedoc, ward Gerichts-Aſſeſſor den 21 May 1725, † 24 Jan. 1750.
5. Alexandre *le Clerc*, von Abbeville in der Piccardie, ward Gerichts-Aſſeſſor den 21 April 1725. † 12 April 1747.
6. Jean *l' Huillier* aus Metz, Gerichts-Aſſeſſor und Greffier.
7. Jean Adam *Michel*, J. V. C. aus Halle, ward Gerichts-Aſſeſſor den 17 Febr. 1744. folgends Richter und Director der Colonie 1746.
8. Armand Frederic *Dedeke*, ein teutſcher aus Zelle gebürtig, ward Gerichts-Aſſeſſor den 23 Febr. 1748.
9. Abraham *Figuiez*, aus Halle gebürtig, ward Aſſeſſor den 26 Febr. 1748.

Auch iſt ehedem nach dem Stylo derer frantzöſiſchen Gerichte, bey dieſen Colonie-Gerichten ein *Procureur du Fiſc*, ſo zugleich die Stelle eines Syndici vertreten, beſtellet geweſen, welches Amt eine Zeitlang Sieur le Fevre, und folgends von 1725 biß 1731 ich, der Autor dieſes Buchs, bekleidet, nach meinem Abtritt aber bißher unbeſetzt geblieben.

Der erſte *Greffier* iſt Pierre *l' Huillier* aus Metz geweſen, ſo 1695 verſtorben, nachher hat Fleurent *Boutin* dieſe Function einige Jahre verſehen, worauf dieſelbe lange Zeit unbeſetzt geblieben, biß 1715. Jean *l' Huillier*, Notaire public darzu ordentlich beſtellet worden, welcher ſolches Amt, jedoch noch ohne Beſoldung, annoch verwaltet.

Es hat auch die Colonie einen ſalarirten Phyſico-Medicum, der ſeine Penſion aus der frantzöſiſchen Caſſe zu Berlin erhält, ſolche ſind geweſen.

1. Mr. Du *Clos* ein Sohn des Richters Alexandre Du Clos, kam nach Berlin.
2. Gedeon *Alion*, M D. ſtarb 1743.
3. Der Stadt-Phyſicus D. Johann Rudolph **Brockmann.**

Es wird auch bey der Colonie ſeit einigen Jahren eine beſondere verpflichtete Hebamme gehalten; wie dann auch dieſelbe ihren eigenen Gemeinheits-Bothen hat, der die Service-Oehl-Wach- und andere Gelder eincaßiret.

Das 4 Capitel.

Von dem Bureau d' Adreſſe, oder dem Frantzöſiſchen Leih- und Pfand-Hauſe.

§. 1.

Dieſes *Bureau d' Adreſſe* iſt eben dasjenige, was in Italien *Mons Pietatis*, an andern Orten aber **Lehn-Banco, Lehnbanck, Lombard** genennet wird, und ein öffentlicher Ort, in welchen gegen Einſetzung eines ſichern Unterpfands jedermann gegen Abſtattung eines gewiſſen Zinſes auf eine gewiſſe Zeit, Geld gelehnt bekommen kan, nach deren Verlauff der Schuldner das Pfand wieder einlöſen, oder wann ſolches kein verderblich Pfand, die Zinſen davon entrichten, und den Pfand-Zettel erneuern laſſen muß, in deſſen Verbleibung

bleibung das Pfand in öffentlicher *Auction* verkaufft wird, dabey sich das Adres-Haus wegen Capitals, Interesse und der Auctions-Kosten zuerst bezahlt macht, und wann ein mehrers aus dem Verkauff des Pfandes gelöset worden, solches der Eigenthümer des Pfandes heraus bekommt. Die Erfindung solcher Lombards und Leih-Häuser kommt aus Italien, da Anfangs einige mildthätige Personen, um denen Armen in ihrer Noth zu helffen, einiges Geld als ein Allmosen solches denenselben gegen ein geringes Interesse, zum besten der Stifftung, auch wohl nach Befinden ohne Interesse jedoch nicht anders als auf Unterpfand herzuleihen, zusammen geschossen haben, davon auch diese Stifftungen den Nahmen Montes Pietatis erhalten; nachgehends, als man diese Erfindung, als eine Art, sein Geld, obgleich mit geringen Vortheil, unterzubringen befunden, hat man solche beybehalten, verbessert, und in denen vornehmsten Städten Italiens, als zu Rom, *Bologna*, *Venedig*, *Turin*, zu *Genua* die *Banco di S. Giorgio*, und an andern Orten mehr angerichtet. Von dar sich solche Anstalten nach Franckreich, Holland und Teutschland ausgebreitet, und daselbst nachgemacht worden, auch an sich eine vortreffliche Anstalt ist, den Wucher zu hemmen, und die Bürger, Handwercks- und armen Leute bey Nahrung und im Lande zu behalten; indem mancher Handwercker mit Wahre überhäufft und solche nicht loß zu werden, auch sich sonst nicht zu helffen weiß, der in dergleichen Leihhäusern darauf Vorschuß bekommen und sich retten kan.

§. 2. In denen Königl. Preußischen Landen ist dergleichen Leih-Haus oder *Bureau d'Adresse* zuerst zu Berlin errichtet worden, welchem ein frantzösischer Refugié, Nahmens *Jaques Portalez* nachgefolget, und nach erhaltenem Königl. Privilegio auch dergleichen zu Halle angeleget hat, die eigentliche Zeit ist unbekannt, jedoch aber derselbe zu beobachtung des dem Bureau d'Adresse zu Berlin unter dem 2 April 1717. vorgeschriebenen und durch den Druck in teutsch- und frantzösischer Sprache publicirten Reglements angewiesen worden. Nach dessen Tode erhielt 1723 dessen Verwandter *Moyse Vors* das Privilegium, und nach dessen Absterben der Jubelirer *Louis Poinlon*, dessen Erben es annoch besitzen.

§. 3. Vermöge nur gedachten Reglements ist dem Maitre du Bureau d'Adresse erlaubt, vor jedes Pfand, es bestehe das Anlehn in viel oder wenig, 2 gute Groschen Einschreib-Gebühren zu nehmen, davor er dasselbe richtig zu Buche tragen, und dem Schuldner darüber einen von ihm unterschriebenen und gestempelten Zettel ausstellen muß, darinnen die Nummer des Pfandes, Jahr und Tag, wann es versetzt, samt der Zeit auf wie lange und dem Pfande selbst specificiret ist. Interesse darff nicht mehr als 5 vom Hundert auf ein Jahr genommen werden, aber über solche muß so genannte *Magazinage* oder vor Hauszins und Verwahrung des Pfandes annoch 2½ pro Cent also zusammen 7½ pro Cent jährlich entrichtet werden. Ist der Zahlungs-Termin verflossen, wird noch ein Jahr gewartet, wann aber alsdann das Pfand nicht eingelöset, oder der Pfandzettel mit Bezahlung der Interessen erneuert wird, dasselbe durch öffentliche Auction verkaufft, und von dem daraus gelöseten Gelde vor die Mühe und Auctions-Kosten 5 pro Cent abgezogen. Wann der Maitre des Adress-Hauses die ihm im Reglement vorgeschriebene Præcaution beobachtet, und dem ohnerachtet bey ihm gestohlen Guth versetzet würde, ist er solches nicht anders als gegen Bezahlung des darauf geliehenen Capitals, Interesse und Magazinage auszuliefern verbunden. Wann versetzte Effecten verauctioniret worden, und Ueberschus bleibt, sich aber binnen Jahr und Tag niemand dazu meldet, fället solcher Sr. Königl. Maj. anheim.

Das 16 Buch.

Von der Pfältzer-Colonie.

Das 1 Capitel.

Von der frantzösischen Verwüstung der Pfaltz und Flucht der Protestantischen Pfältzer in die Churfürstlichen Brandenburgischen Lande.

§. 1.

Wie nach des letztern Churfürstens zu Pfaltz, Protestantischer Linie, Carls Ao. 1685. ohne Erben erfolgtem Absterben, König Ludewig XIV. in Franckreich, das ihm von des letztern Churfürsten Schwester Charlotten Elisabeth vermählten Hertzogin zu Orleans cedirte vermeintliche Succession-Recht auf die Pfaltz ausführen wollen, solche occupirt und in den Grund verwüstet, sonderlich aber Manheim ver-

verbrannt und geschleifft ist bereits im Ersten Theil pag. 1092 angezeigt, und unnöthig hier zu wiederholen, weitläufftiger aber davon im XIII Theil des Theatri Europæi und andern Scribenten nachzulesen.

§. 2. Die verjagten und ins äusserste Elend versetzten Pfältzer sonderlich die Manheimer, suchten nun ihre Zuflucht und Auffenthalt in denen Churfürstlichen Brandenburgischen Landen, sonderlich zu Magdeburg zu nehmen, und daselbst eine neue Colonie anzurichten, daher sie Deputirte an Se. Churfürstl. Durchl. Churfürst **Friedrich III** welche Sich nach eingenommener Huldigung zu Halle damahls auf Dero Reise nach Holland zu Gröningen im Halberstädtischen befanden, abschickten, und um Schutz und Aufnahme anhalten liessen, welches Sr. Churfl. Durchl. ihnen auch gnädigst accordiret, und unter dem 25 May 1689 ein *Privilegium* mit vielen ausnehmenden Freyheiten und Vorzügen ertheilet, das in Mylii Corp. Constit. Magdeburg. P. VI. No. XVIII. pag. 98. inseriret ist.

Das 2 Capitel.
Von der Pfältzer-Colonie zu Halle.

§. 1.

Es war zwar Anfangs die Meinung, daß sämtliche vertriebene Pfältzer sich zu Magdeburg niederlassen, und die von dem 30jährigen Kriege her guten Theils annoch wüste Stadt, sonderlich die **Neustadt** anbauen solten, daher auch die Magdeburger Pfältzer-Colonie die stärckste im Lande, auch vor dieselbe eigendlich obangezogenes Privilegium ertheilet ist; weil aber einige derselben Lust hatten sich nach ihrer Gelegenheit in andern Städten des Hertzogthums, sonderlich auch hier zu Halle wegen der damahls alhier befindlichen Landes-Collegiorum niederzulassen, so ward ihnen auch hierunter gewillfahret, und zu Calbe, Burg und Halle besondere Colonien aufgerichtet, welchen das der Magdeburger Colonie zu gut verordnete Privilegium ebenfals zu statten kam, auch unter dem 10 Julii 1689 an die Magdeburgische Regierung reseribiret wurde, daß die denen frantzösischen Flüchtlingen bißher indulgirte Privilegia, Freyheiten und andere Emolumenta auch denenjenigen Leuten zugestanden werden solten, die wegen der von denen Frantzosen am Rheinstrohme und der Orten verübten Grausamkeiten sich von dar hinweg begeben, und zu Halle sich wieder niederlassen wolten.

§. 2. Es hatten sich aber bereits vor Zerstöhrung der Stadt Manheim einige vertriebene reformirte Familien aus der **Pfaltz** sonderlich von **Franckenthal** zu Halle niedergelassen, so daß schon 1688 der ehemahlige Prediger zu Franckenthal Johann **Jacob Reich** ihnen zum Prediger verordnet worden, welcher am 16 April gedachten Jahres in der **Domkirche** zu Halle seine erste Predigt gethan; nachher haben sich nach und nach mehrere, so wohl reformirter als lutherischer Confession, sonderlich aus Manheim desgleichen auch einige Schweitzer zu Halle eingefunden, und sich daselbst gesetzet, woraus die Pfältzer-Colonie erwachsen; auch nachgehends auf Königl. allergnädigsten Befehl auch diejenigen, so aus dem Anhaltischen gebürtig und der reformirten Religion zugethan, darunter aufgenommen worden. Und bestehet ietziger Zeit ohngefehr aus 150 Familien, die biß auf 600 Personen ausmachen.

§. 3. Die *Privilegia* der *Colonisten* bestehen hauptsächlich darinn, 1) daß sie von der Jurisdiction der Berggerichte und des Magistrats eximiret, und in civilibus & criminalibus lediglich unter dem ihnen vorgesetzten Colonie-Richter stehen, 2) daß ein jeder neuer Colonist 15 jährige Freyheit von allen Oneribus, die Consumtions-Accise ausgenommen, ingleichen, wann er sich von neuen anbauet, die gewöhnliche Baufreyheiten samt denen verordneten Procent-Geldern geniesset, 3) ihnen alle denen frantzösischen Flüchtlingen concedirte Freyheiten gleichfals verstattet worden. Weilen auch die Pfältzer an ihre eigene Sorte von Bier gewohnet waren, so erhielt der Colonist *Isaac Le Veaux* aus Franckenthal eine allergnädigste Concession ein Braubaus anzulegen, darinnen braunes Bier auf **Manheimer Art** zu brauen und unter die Colonisten zu debitiren. Ao. 1704 erhielt die Pfältzer-Colonie auch einen Platz auf der Kohlwiese neben dem Fürsten-Garten, zu Anlegung eines **Schützenplatzes**, und bekam von Seiner Königl. Maj. eine Fahne geschenckt, da sie dann am 8 September den ersten Aufzug und Schiessen gehalten, und damit jährlich continuiret haben.

Das 3 Capitel.
Von denen Pfältzer-Colonie-Gerichten.

Der Richter der Pfältzer-Colonie wird *Syndicus* genennet, und so viel möglich in allen Sachen summarisch verfahren, auch in Successions-Fällen nach denen Pfältzischen Rechten und Gewohnheiten gegangen, wie ihm dann auch eine besondere Sportul-Ordnung vorgeschrieben ist. Die Appellationes gehen an die *Colonien-Commission*

zu

zu Magdeburg, so ietzo aus dem General-Lieutenant von **Bonin**, und denen Kriegs- und Domainen-Räthen **Plesmann** und **Burghoff** bestehet. Die Ober-Direction der Pfältzer-Colonie-Sachen aber haben einige von denen Königl. würcklichen Geheimden Etâts- und Kriegs-Ministris zu Berlin. Anfangs verwaltete der Colonie-Richter die Gerichte gantz allein, als aber der Kriegs-Rath **Reich** der keine Jura verstund, Syndicus und Richter wurde, nahm er mit Bewilligung der Pfältzer-Commission den Commissions-Rath **Zincken** zum Justitiario und Actuario an, nachdem aber der Regierungs-Rath von **Scharden** das Richter Amt erhielt, so bekamen die Colonie-Gerichte die Gestalt eines ordentlich besetzten Judicii, indem Johann Burchard **Müller** und Isaac *Le Veaux* zu Gerichts-Assessoren und Carl Friedrich **Eccard** zum Actuario bestellet wurden, nach dessen Tode der Commissions-Secretarius Johann Friedrich **Neuhoff** wieder zum Actuario angenommen ist. Der Richter bekommt seine Besoldung an 100 rthlr. aus der Pfältzer-Casse zu Magdeburg, und 50 rthlr. zu Haltung eines Gerichtsdieners und Schreibmaterialien aus der Hallischen Accise-Casse, die Gerichts-Assessores aber dienen Ehrenthalber umsonst, und der Actuarius geniesset die wenigen Sportuln. Es sind aber nacheinander Pfältzer-Colonie Syndici und Richter folgende gewesen:

1. Johann Heinrich **Rambskopf**, gewesener Churpfältzischer Hoff- und Ehegerichts-Secretarius, 1689.
2. Johann Lorentz **Rambskopf**, ein Sohn des vorigen, 1710.
3. Johann Friedrich Reich, Cammerrath, 1722.
4. Friedrich Wilhelm von Scharden, Regierungs-Rath, 1729.

Das 17 Buch.

Von der Königl. Kriegs- und Domainen-Cammer, Saltz- und Bergwercks-Deputation zu Halle.

Das 1 Capitel.

Von der ehemahls zu Halle gewesenen Regierung, Cammer und Consistorio des Hertzogthums Magdeburg und Versetzung dieser Landes-Collegiorum nach Magdeburg.

§. 1.

Zu denen Zeiten der Ertzbischöffe bestund das **Regierungs-***Collegium* aus sehr wenig Personen, einem Cantzler, dem Hauptmann zu Giebichenstein, noch ein Paar Räthen und ein Paar Secretarien, die Cammer-Revenuen aber besorgten der Cammermeister und Renthmeister, und diese insgesamt hielten sich auf dem Ertzbischöfflichen Residentz-Schlosse auf, welches, so viel sich Nachricht findet, von Ertzbischoff **Wichmans** Zeiten an, **Giebichenstein** gewesen; war aber der Ertzbischoff abwesend zu Magdeburg, Calbe, oder auf einem andern Schlosse, so gieng die Cantzley mit dahin, ausser dem Amtshauptmann welcher als Stadthalter des Ertzbischoffs immittelst die vorfallenden Sachen besorgte. Als nun Ertzbischoff *Ernestus* die **Moritzburg** zu einem Residentz-Schlosse erbauet hatte, ward auch die Landesfürstliche Cantzeley nebst dem Archiv von Giebichenstein dahin verlegt, allwo sie so lange verblieben, biß im dreyssig jährigen Kriege die Moritzburg verwüstet und abgebrannt wurde. Wie darauf Hertzog **Augustus** nach Halle kam, konte er wegen der verwüsteten Moritzburg seine Residentz daselbst nicht nehmen, sondern muste sich einsweils in dem kleinen Gebäude, wo jetzo der *Accis*-**Hoff** ist, mit seiner Hoffstatt behelffen, biß das zum **Neuen Stifft** gehörige Gebäude zur **Residentz** aptiret und bezögen werden konte; die **Cantzley** aber ward in das Domherren-Haus an der Ecke des Domplatzes, so jetzo denen Erben des Cammer-Raths von Cratz gehöret, verleget.

§. 2. Nachdem das Ertzstifft an das Durchl. Churhaus Brandenburg gelanget, die Regierung und Cammer besser eingerichtet und mit mehrern Gliedern und Bedienten vermehret worden war, wolte dieses Cantzeley-Haus darzu zu enge werden, daher Ao. 1700 von dem Cammerrath von **Cratz**, dessen neben dem neuen Stifft oder der Domkirche gelegenes **Freyhaus**, so ehedem die Probstey des Stiffts gewesen, gegen das Cantzley-Haus am Dom-Platze mit einer Zugabe von 6000 Rthlr. baares Geldes ertauschet, zur **Cantzley** aptiret, und im August 1701 die Regierung, Cammer und Consistorium dahin transferiret, auch das Archiv,

ſo bißher noch auf der Moritzburg geweſen, um es gleich bey der Hand zu haben, ebenfals dahin gebracht wurde.

§. 3. Nachdem aber Se. Königl. Majeſtät, König **Friedrich Wilhelm** Dero glorreiche Regierung angetreten hatten, befanden Dieſelben vor gut, die Landes-Collegia in die Hauptſtadt des Hertzogthums zu verlegen, theils weil die Ober-Steuer-Caſſe bereits daſelbſt befindlich war, theils weil **Magdeburg** mitten im Lande, Halle aber am äuſſerſten Ende deſſelben gelegen, daher die Unterthanen aus dem Jerichowiſchen, Holtz- und Jüterbockiſchen Creyſen zum Theil auf etliche zwantzig Meilen nach Halle zu reiſen hatten, theils auch weil man die Acta, Archiven und Königliche Gelder zu Magdeburg, als in einer Veſtung, ſicherer zu ſeyn glaubte, weßhalb dann auf allergnädigſten Befehl die Königliche Regierung, Cammer und Conſiſtorium, ſamt allen darzu gehörigen Räthen, Bedienten, Advocaten und Procuratoren 1714 nach Magdeburg ziehen, auch die ſämtlichen Acten und Archiv dahin transportiret werden muſte, allwo der Regierung und Conſiſtorio ihre Seſſiones in dem **Landſchaffts-Hauſe**, der Cammer aber in den Königlichen *Reſidentz*-**Hauſe** angewieſen wurden.

Das 2 Capitel.

Von Fundation der Saltz- und Bergwercks-Deputation zu Halle, und deren Verfaſſung.

§. 1.

Wie nun wegen der Königlichen **Saltz-Coctur**, **Saltz-Factoreyen** in Francken, und **Steinkohlen-Bergwercke**, die dazu beſtelte Bediente zu Halle bleiben muſten, jedoch aber, da Magdeburg zehn Meilen entfernet, und viele Fälle, wo periculum in mora eine ſchleunigen Verfügung, ſo wie das gantze Werck eine beſtändige Aufſicht erforderte, ſo reſolvirten Se. Königl. Majeſtät unter dem 15 October 1714 allergnädigſt, dazu eine beſondere **Cammer**-*Deputation* von einigen Räthen und Subalternen-Bedienten zu Halle anzuordnen, welche jedoch von der Cammer ihre Dependeetz haben, ſich in ihren Verrichtungen nach der ihr ertheilten Inſtruction achten, und wann etwas, ſo darinnen nicht erörtert, oder darüber ſonſten anzufragen nöthig, vorfiele, davon ſo wohl nach Hofe als an die Magdeburgiſche Cammer Bericht erſtatten und fernere Verordnung darauf erwarten ſolle. Zu denen Seſſionen des Deputations-Collegii ward ihm der Ort, wo vorhin die Cammer geweſen, angewieſen, ein beſonder Cammer-Siegel verordnet, und allergnädigſt declariret, daß die Membra dieſer Deputation gleich denen andern Collegen in der Magdeburgiſchen Cammer im Rang und in der Promotion avanciren und darunter kein Unterſcheid gemacht werden ſolle.

§. 2. Es wurden aber dazu verordnet der Regierungs-Rath und Saltzgräfe D. Johann Friedrich **Mayer**, und der Cammer- und Jagd-Rath Friedrich Wilhelm **Herold**, als Räthe, der bißherige Thals-Secretarius *Gueinzius* als Cammer-Secretarius und Regiſtrator (welchem nachher annoch der Factor **Richter** als Secretarius Subſtitutus zugegeben worden) zwey Cammerſchreiber oder Cantzelliſten, davon einer das Gegenſchreiber-Amt im Thal (davon im Erſten Theil in der Beylage A. pag. 118. Nachricht gegeben wird) mit verwaltet, und ein Cammerbothe.

§. 3. Nächſt dieſen iſt zu Halle verblieben und ſtehet unter Direction des Deputations-Collegii die **Saltz-Renthey**, allwo alle zum Behuff der Königlichen Saltz-Coctur gewidmete, theils von Berlin anhero übermachte, theils aus dem Fränckiſchen Saltz-Commercio und denen Factoreyen zu **Hoff** und **Coburg** einkommende Gelder eingenommen, und ausgegeben und berechnet werden, wozu ein **Renthmeiſter** oder Caſſirer, und ein *Controlleur* verordnet iſt. Zu dem Fränckiſchen Saltz-Commercio aber iſt ein Factor zu Hoff und einer zu Coburg beſtellet, welche das Königliche Saltz daſelbſt debitiren, und die daraus gelöſete Gelder an die Saltz-Renthey einſenden. Weil auch ſeit Ao. 1726 das **Saltz**-*Regal* im Hertzogthum Magdeburg eingeführet worden, vermöge deſſen ein jeder Einwohner das bedürfende Saltz nach dem ihm zugeſchriebenen Quanto von denen verordneten Saltzſellern nehmen muß, ſo iſt zu deſſen Beobachtung ein beſonderer **Saltz**-*Inſpector* im Saal- und Mansfeldiſchen Creyſe verordnet, und derſelbe nebſt denen Saltz-Sellern der Direction des Deputations-Collegii unterworffen.

§. 4. Von der Königlichen **Saltz-Coctur** und deren Einrichtung iſt bereits im Erſten Theil in der Beylage A. pag. 131 ausführlich gehandelt, und wie der mehreſte Theil des daſelbſt geſottenen Saltzes in die vorhandenen *Magazine* aufgeſchüttet, wann es in ſolchen reiff worden, in Tonnen geſchlagen, und an die beſtimmten Oerter durch die **Saal-Schiffahrts-Pächter** verſchiffet werde. Hierzu iſt nun ein beſonderer **Saltz**-*Factor* beſtellet, der bey dem Einſchütten des Saltzes in die Magazins gegenwärtig iſt, damit tüchtig, weiß und gar geſottenes Saltz geliefert werde, auch ſolches hinwieder in ſeiner Gegenwart in die Saltztonnen einmeſſen läſt, und an die Schiffahrt abliefert.

§. 5. Zu

§. 5. Zu der Saltztonnen-Böttcherey iſt ebenfals ein beſonderer *Factor* nebſt einem Ober-Böttticher beſtellet, davon erſterer die Gelder aus der Saltz-Renthey in Empfang nimt, die Arbeiter lohnet, andere bey der Böttcherey vorfallende Ausgaben, als das Stabholtz, Schiffracht, Reiffe, Fuhrlohn etc. bezahlet, und darüber Rechnung führet, letzterer aber das Stabholtz und Reiffe in Empfang nimt, an die Böttticher austheilet, ſich die Tonnen wieder liefern läſt, darüber Rechnung hält, und Acht hat, daß tüchtige Arbeit geliefert werde.

§. 6. Da auch die Saal-Schiffe alhier Strohm-abwerts mit Saltz beladen werden, und mit Steinkohlen und andern Gütern zur Retour hier ankommen, folglich die Berechnung und Abgabe des Schleuſen-Geldes am füglichſten alhier geſchehen kan, ſo iſt ein beſonderer Rendant der Schleuſſen-Caſſe beſtellet, welcher die Schleuſſen-Gelder einnimt, und monatlich zur Magdeburgiſchen Land-Renthey einſendet, jedoch aber, weil die Schleuſſen ein Annexum der Schiffahrt und Saltz-Coctur, der Direction des Deputations-Collegii unterworffen iſt.

§. 7. Noch findet ſich bey dieſer Anſtalt die Saltz-*Impoſt* und Müntzey-Einnahme, dazu ein beſonderer Einnehmer und Controlleur beſtellet iſt, welche ſolche Cammer-Revenuen einnehmen, und an die Domainen-Renthey zu Magdeburg berechnen, jedoch ebenfals der Direction des Deputations-Collegii untergeben ſind. Vom Saltz-Impoſt iſt das 5 Capitel und von der Müntzey das 17 Capitel, beyde im 11 Buch nachzuſehen, und daher überflüſſig, ſolches alhier nochmahls zu wiederholen.

§. 8. Die *Seſſiones* des Collegii werden wöchentlich vier mahl, Montags, Dienſtags, Donnerſtags und Freytags früh von 9 biß 12 Uhr in denen ehemaligen zur Magdeburgiſchen Cammer gewidmeten Zimmern desjenigen Gebäudes am Domplatz gehalten, welches vormahls Cardinal und Ertzbiſchoff *Albrecht* bey Errichtung des neuen Stiffts zur Wohnung des Probſts erbauet; ſolches Gebäude iſt nach der Reformation an Privat-Perſonen veräuſſert, und zuletzt von dem Cammerrath von Cratz beſeſſen, aber, wie obgedacht Ao. 1700 zu Placirung der Landes-Collegiorum von demſelben ertauſchet worden. In eben dieſem Gebäude iſt unten die Saltz-Renthey, und in einem andern Zimmer die Saltz-Impoſt- und Müntzey-Einnahme, in der andern Etage aber, wo ehedem die Regierung und Conſiſtorium ihre Seſſiones und Expeditiones gehabt, hat der Saltz-Renthmeiſter und Cammer-Secretarius, und in einem Seiten-Gebäude im Hofe der Müntzey-Einnehmer und Cammer-Bothe freye Wohnung.

Das 3 Capitel.

Von denen Membris der Saltz- und Bergwercks-Deputation und deren Subalternen.

Die zu dieſer Saltz- und Bergwercks-Deputation deputirte Räthe ſind nach einander biß jetzo folgende geweſen:

1. D. Johann Friedrich Mäyer, Regierungs-Rath und Saltzgräff 1714 erlaſſen 1722.
2. Friedrich Wilhelm Herold, Cammer- und Jagd-Rath, 1714 nachher Geheimter Kriegs- und Domainen-Rath, und Ober-Burgemeiſter, † 1738.
3. Johann Friedrich Reich, Cammer-Secretarius, ward 1720 Cammer-Rath cum Seſſione & Voto im Deputations-Collegio zu Halle, † 1729.
4. Philipp Friedrich Krug von Nidda, 1720 als Berg-Rath, nachher Geheimter Rath † 1743.
5. D. Johann Franciſcus Berndes, Geheimter Rath, bekam das Directorium an D. Mäyers Stelle 1722 † 1731.
6. D. Simon Peter Gaſſer, Geheimer Kriegs- und Domainen-Rath, † 1745.
7. Chriſtian Julius Schomer, Freyherr von Schomberg, Geheimer Kriegs- und Domainen-Rath, 1731. † 1735.
8. Hieronymus Hartwig von Schmid, Kriegs- und Domainen-Rath, † 1748.
9. Friedrich Rudolph Schäffer, Kriegs- und Domainen-Rath, † 1748.
10. Johann Chriſtoph Stecher, Kriegs- und Domainen-Rath.
11. Carl Andreas Schomer, Freyherr von Schomberg, Kriegs- und Domainen- auch Land-Rath, 1731.
12. Johann Chriſtoph von Dreyhaupt, Geheimer Rath, 1731.
13. Friedrich Wilhelm Leyſer, Kriegs- und Domainen-Rath.
14. Johann Chriſtoph Ochſe, Kriegs- und Domainen-Rath.
15. Frantz Ehrenfried Lamprecht, Kriegs- und Domainen-Rath.
16. Levin Chriſtian Daniel Erpel, Kriegs- und Domainen-Rath.
17. D. Johann Nitzſche, Jagd- und Gräntz-Rath.

Und beſtehet anjetzo das Deputation-Collegium aus folgenden Perſonen:

1) **Räthe**: 1. Carl Andreas Schomer, Freyherr von Schomberg, 2. Johann Chriſtoph von Dreyhaupt, 3. Friedrich Wilhelm Leyſer, 4. Johann Chriſtoph Ochſe, 5. Frantz Ehrenfried Camprecht, 6. Levin Chriſtian Daniel Erpel, 7. D. Johann Nitzſche, Jagd- und Gräntz-Rath, hat Seſſionem & Votum.
2) *Secretarii* und **Cammerſchreiber**: Friedrich George *Gueinzius*, Cammer- und Thal-Gerichts-Secretarius; Johann Wilhelm Gerhardi, zweyter Cammer-Secretarius; Friedrich Buſſo Brünner, und Wilhelm Ludewig Reich, Cammerſchreiber, erſterer iſt zugleich Gegenſchreiber im Thal und Rendant der Schleuſſen-Caſſe; und ein Cammerbothe.
3) Saltz-Caſſen-Renthey: Georg Friedrich Neumann, Renthmeiſter; Chriſtian Friedrich Georgi, Controlleur.
4) Saltz-Factorey: Johann Ludwig Hermann, Saltz-Factor bey der Tonnen-Böttcherey; Johann Andreas Oſten, Geheimer Rath und Saltz-Inſpector zu Hoff; Philipp Jacob Beyer, Saltz-Factor zu Coburg; Friedrich Carl Heinrich Reich, Saltz-Inſpector bey der Königlichen Saltz-Coctur und Saltzpacken; Gottlieb Heinrich Stuck, Saltz-Inſpector beym Saltz-Regal, ein Ober-Böttcher und ein Factorey-Bothe.
5) Königliche Saltz-Coctur: der Kriegs- und Domainen-Rath Johann Chriſtoph Stecher, als Pächter; Chriſtoph Wilhelm Steinacker, Siede-Factor; Meiſter Jacob Strangewald, Ober-Meiſter, dependiren beyde von dem Pächter.
6) Königliche Saal-Schiffahrt: der Jagd-Rath D. Johann Nitzſche, Nahmens der Rothenburgiſchen Gewerckſchafft als Pächter, Director; Johann Gottlieb Reichel, Schiff-Factor; Johann Chriſtian Stettin, Holtz-Factor, dependiren von den Pächtern.
7) Saltz-Steuer- und Müntzey Caſſe: Chriſtian Caſſahn, Rendant; Johann Friedrich Reil, Controlleur.
8) Das Königliche Bergamt über das Steinkohlen Bergwerck zu Wettin: deſſen Membra und Bediente ſind im Erſten Theil pag. 656. ſpecificiret.

Das 4 Capitel.

Von der Landesfürſtlichen Reſidence.

§. 1.

Auf dem Platz dieſes Gebäudes hat ehedem das Ao. 1341 von dem Rath und Bürgerſchafft zu Halle erbauete, ſo genannte Neue Hoſpital geſtanden, als aber der Ertzbiſchoff, Cardinal *Albertus* Ao. 1529 die jetzige Domkirche erbauet, und dabey das Neue Stifft errichtet, und es theils am Raum gebrach, theils der Geſtanck die Stiffts-Herren incommodirte, handelte er mit dem Magiſtrat zu Halle, daß ſelbiger einwilligte, das Hoſpital abzubrechen und auf den Moritz-Kirchhoff zu verſetzen, (S. im Erſten Theil pag. 484. und ſonſt p. 247 und 262.) worauf er das annoch ſtehende Gebäude an deſſen ſtatt errichtet, von den Steinen und andern Bau-Materialien des eingeriſſenen Cloſters zum Neuen Werck erbauet, und daſſelbe zum Neuen Stifft und der von ihm anzulegen intendirten Univerſität gewidmet. Wie aber das errichtete Neue Stifft wegen des mit Macht eingebrochenen Lichts des Evangelii gar bald wieder zergangen, ſo iſt dieſes Gebäude ledig ſtehen blieben, jedoch dann und wann hohe Perſonen bey dero Anweſen hinein logiret worden. Alſo nahm Käyſer *Carolus* V. Ao. 1547 daſelbſt zwölff Tage lang ſein Quartier, und muſte ihm auf dem groſſen Saal deſſelben, auf der Abend-Seite am Saal-Strohm, Landgraff Philipp der Großmüthige zu Heſſen den Fußfall und Abbitte thun. (S. im Erſten Theil pag. 256. ſeq.) Ao. 1574 kam König Heinrich III in Franckreich und Pohlen bey ſeiner Rückreiſe aus Pohlen nach Franckreich auf Halle, allwo ihn der Herr Adminiſtrator Marggraf Joachim Friedrich herrlich empfieng und auf dieſes Reſidentz-Haus, ſo damahls das Neue Gebäude genennet wurde, einige Tage einlogirte.

§. 2. Nachgehends als im dreyſſigjährigen Kriege Ao. 1637 das fürſtliche Reſidentz-Schlos, die Moritzburg durch Verwahrloſung der darinnen liegenden Sächſiſchen Beſatzung abgebrannt und 1689 ein Theil von den Schweden geſprenget war, konte der letztere Herr Adminiſtrator Hertzog *Auguſtus* bey ſeiner Anherokunfft auf ſelbigem nicht reſidiren, und ließ dieſes Neue Gebäude zu ſeiner Reſidentz zu richtenmit vielen Gemächern vermehren und auszieren, und hat biß an ſeinen 1680 erfolgten Todt ſeine Hofhaltung darinnen gehabt, davon es auch den Nahmen der *Reſidentz* erhalten.

§. 3. Nach deſſen erfolgten Ableben, als das Ertzſtifft Magdeburg, vermöge des Weſtphäliſchen Friedens, an das Churfürſtliche Haus Brandenburg fiel, hat dieſes *Reſidentz*-Haus leer geſtanden, auſſer daß die hohe Landes-Herrſchafft, auch andere hohe Perſonen, wann ſie hieſiges Orts gegenwärtig geweſen, darinnen ihr Logis genommen, als Churfürſt Friedrich Wilhelm 1681 bey Einnehmung der Landes-Huldigung, König Friedrich I. 1689 bey gleicher

Ge-

Gelegenheit, und als Dieselben 1708 ins Carlsbad giengen, und König Friedrich Wilhelm zu verschiedenen mahlen, wann Dieselben sich alhier befunden. Desgleichen König Carl III in Spanien auf Dero Reise von Wien nach Spanien, und Maria Anna Königin in Portugal auf Dero Reise nach Portugal, anderer hohen Personen zu geschweigen. Folgends ist ein Theil desselben einigen Fabricanten zur Wohnung eingeräumet worden, es haben auch einige Cammerbediente ihre freye Wohnung darinnen, man hat auch auf einige Zeit den *Accis*-Hoff hinein gelegt gehabt, und Ao. 1735 musten auf Königlichen Befehl vier Säle darinnen aptiret, und der Universität eingeräumt werden, die publiquen Lectiones allda zu halten, damit am 19 September selbigen Jahres in allen vier Facultäten der Anfang gemacht, und eine geraume Zeit fortgefahren worden. Anjetzo aber wohnen bloß die Fabriquanten und Cammer-Bedienten darinnen, und die Seite nach dem Wasser mit denen Zimmern und grossen Saal stehet leer.

Das 5 Capitel.

Von S. Moritz-Burg.

§. 1.

In alten Zeiten, so viel man weiß, von *Wichman* an biß auf *Ernestum* hatten die Ertzbischöffe ihre Residence und Hoffhaltung auf dem Schlosse zu Giebichenstein, als aber dieser letztere sich gleich bey Antritt seiner Regierung der Stadt Halle bemächtigte, auch als ein Churfürstl. Sächsischer Printz eine grössere Hoffstatt als seine Vorfahren hielt, und ihm das Schloß Giebichenstein darzu zu enge war, so resolvirte er, theils zu desto bequemerer Hoffhaltung, theils die Stadt Halle im Zaum zu halten, ein neues Schloß nahe an der Stadt zu erbauen. Es kamen dazu verschiedene Plätze in Vorschlag, anfangs erwählte man den Martinsberg darzu, wo anjetzo der Gottesacker ist, weil aber der Grund nichts taugte, blieb der Bau liegen, und solte auf dem Petersberge errichtet werden; allein als sich daselbst eben die Schwürigkeiten funden, nahm man den Platz neben der Neumühle darzu, allwo ein altes Gebäude stund, so das schwartze Schloß genennet wurde, und ehedem denen Burggrafen bey ihrem Anwesen zum Ablager gedienet hatte. Es wurde also dasselbe weggerissen, und am Abend des Frohnleichnams-Fests oder den 25 May 1484 von Ertzbischoff Ernsten, der sich mit einer ansehnlichen Procession in Person dahin erhoben, der Grundstein zum Neuen Schloß der Moritzburg geleget, und achtzehn Jahr daran gebauet, biß es endlich fertig worden, und Ertzbischoff Ernst dasselbe 1503 mit seiner Hoffstatt bezogen, da er dann den 25 May die erste Nacht darauf geschlafen.

§. 2. Es war dieses Schloß, wie noch der Augenschein an denen Ruderibus giebt, nach damahliger Art sehr starck und fest ins Viereck, auf allen vier Ecken mit starcken runden Thürmen, und tieffen ausgefutterten Graben erbauet, daher es auch bey denen Scribenten damahliger Zeit arx insuperabilis, und von Cardinal Alberto in seinen Diplomatibus *arx munitissima* genennet wird, gestalt dann der Cardinal solches noch mehr befestiget, zwey Reihen Häuser in der so genannten Schimmelgasse auf dem Neumarckte wegreissen, und davor den Wall (so jetzo der Jägerberg heisset) um das Schloß aufführen lassen. Es hat dreyfache Kellergewölbe von Quatersteinen, und oben in dem Gebäude, das einen viereckichten Hoff beschliesset, viele Zimmer gehabt, davon die auf der Seiten des Schlosses gegen Abend und Mitternacht zur Hoffhaltung gewidmet, auch an der Ecke der Mitternacht-Seite gegen Morgen die Schloß-Capelle S. Mariä Magdalenä mit angebracht gewesen. Ueber den Graben waren zwey Eingänge, einer an der Seite gegen Mitternacht, dadurch man auf den Neumarckt gelangen konte, und einer an der Seite gegen Morgen, über welchen ein hoher Thurm stehet, dadurch man aus dem Schloß in die Stadt komt, und stehen über diesen Thoren Ertzbischoff Ernesti Wapen und das Bildniß S. Mauritii, als Patrons des Ertzstiffts Magdeburg, davon es auch den Nahmen der Moritzburg bekommen. Ausser denen Fürstlichen Zimmern, war auf demselben auch die Ertzbischöffliche Bibliothec oder Bibliothec, die Wallenstein im dreyssigjährigen Kriege weggeschlept und Pinnovio geschenckt, die Regierung und Landes-*Archiv* in einigen feuerfesten Gewölbern, das Zeughaus, die Müntze, des Hauptmanns Wohnung, und die Dom Capituls-Stube, welche vermöge der Capitulation denen Domherren des hohen Stiffts Magdeburg allezeit leer und deren beschlossene Stube bleiben muste, und ohne dessen ausdrückliche Bewilligung keine fremde Herren oder derselben Gesandten darinnen einlogiret werden durften.

§. 3. In diesem Schlosse nun haben nach einander residiret, Ertzbischoff Ernst, der auch daselbst gestorben, und sein Hertz in der Schloß-Capelle beygesetzt worden, Cardinal Albrecht, Ertzbischoff Johann Albrecht, der auch daselbst gestorben und in der Schloß-Capelle begraben ist, Ertzbischoff Friedrich, und Ertzbischoff Sigismund, der ebenfals darauf gestorben und in der Capelle begraben liegt, und die Administratores, Marggraff Joachim Friedrich

und **Christian Wilhelm.** Nachher hat das Schloß im dreyſſig jährigen Kriege mancherley Fata gehabt, da es bald von Käyſerlichen, bald von Schwediſchen, bald von Chur-Sächſiſchen Trouppen belagert, beſchoſſen und erobert, endlich aber durch Brand und Miniren dergeſtalt ruiniret worden, daß es zur Landesfürſtlichen Hofhaltung nicht mehr tauglich geweſen. Wie davon im Erſten Theil pag. 416. 419. 420. 430. 432 und 434 mit mehrern nachzuſehen iſt. Nach hergeſtelten **Frieden** iſt zwar verſchiedentlich auf denen Landtägen von den Ständen des Ertzſtiffts Anregung geſchehen, daß dieſes Schloß wieder repariret werden möchte, es hat aber der Adminiſtrator Hertzog *Auguſtus* darzu keine Luſt bezeuget, weil nach ſeinem Tode das Ertzſtifft an das Haus Brandenburg fallen ſolte, doch hat er die Schloß-Capelle, wegen der darinnen begrabenen Ertzbiſchöfflichen Leichen ſo wohl, als die noch ſtehende Gebäude einiger maſſen repariren laſſen, und das Schloß mit zwey Compagnien Soldaten beſetzt, die übrigen Gebäude aber ſind in ihren Ruinen liegen blieben. Jetziger Zeit, wie im Erſten Theil zu ſehen, wird die Schloß-Capelle zum Gottesdienſt der Frantzöſiſchen reformirten Gemeinde gebraucht, und in dem noch ſtehenden Gebäude an der Morgen-Seite iſt unten die **Hauptwache** und oben das **Lazareth** der *Guarniſon*, auch einige Wohnungen vor Unterbediente der Saltz- und Bergwercks-Deputation angerichtet.

§. 4. Auſſer dem Schloſſe gehörten annoch einige auſſerhalb gelegene Gebäude darzu, als das Reithaus, ſo Cardinal Albrecht erbauet, nachher zum **Ballhauſe** zugerichtet, und vor einigen Jahren zur Erweiterung des Parade-Platzes weggeriſſen worden, das **Jägerey-Haus**, ſo dem Kauffmann *Guillaume Beringuier* zu Erbzins eingeräumt worden, das **Jagd-Zeughaus**, und das **Comödien-Haus**, ſo beyde jetzo zu Verwahrung der Saltztonnen-Reiffe gebraucht werden, das **Jagd-Hundehaus** unter dem Walle auf dem Neumarckte, und die **Inſirmerey**.

Das 18 Buch.
Von der Königlichen Acciſe-Cammer.

Das 1 Capitel.
Von Introduction der Acciſe und damit vorgefallenen Veränderungen.

§. 1.

Als Se. Churfürſtl. Durchl. Churfürſt **Friedrich Wilhelm** zu **Brandenburg**, vermöge des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes, das Hertzogthum **Magdeburg** nach Hertzogs Auguſti tödtlichen Hintritt in würcklichen Beſitz erhielten, befand ſich das Land, ſonderlich die Städte von dem dreyſſig jährigen Kriege her in ſolchen deſolaten Zuſtande, daß es nicht möglich war, die ordentlichen Steuren auch durch die ſchärffſte militairiſche Execution von den Beſitzern der Grundſtücken beyzutreiben; es ward daher auf ein Mittel geſonnen, wie denen landverderblichen Executionen abgeholffen, und dennoch das Quantum der Steuer aufgebracht werden könne, und kein beſſerer modus gefunden, als nach Art der Frantzoſen und Holländer die *Acciſe* auf alle in denen Städten zu conſumirende Wahren und Victualien einzuführen, dagegen aber die bißherigen Steuren gäntzlich abzuſchaffen, wie dergleichen bereits in der Marck mit guten Succeſs geſchehen war. Welches dann 1686 ins Werck gerichtet, und unter dem 30 November eine *General*-**Steuer**- und *Conſumtions*-**Ordnung** vor die Städte des Hertzogtums Magdeburg durch den Druck publiciret worden, die in des Geh. Raths *Mylii* Corp. Conſtit. Magdeburg. Part. V. No. 1. befindlich iſt.

§. 2. Es iſt aber die *Acciſe* eine obrigkeitliche Auflage, Steuer oder Tribut auf diejenige Wahren, ſo ins Land oder eine Stadt eingeführet werden, und unterſcheidet ſich dadurch von dem Zolle, daß dieſer von allen Wahren die eine Zollſtatt paſſiren, erleget werden muß, es mögen dieſelben an dem Orte bleiben, oder nur durch und weiter geführet werden. Das Wort *Acciſe* ſoll von dem lateiniſchen Wort *accido, acciſus* herkommen, weil dadurch zum beſten des Publici ein Theil des Gewinns bey den eingeführten Wahren beſchnitten und abgezogen wird. Daß aber dieſes Mittel die Steuren in einem Lande bequem aufzubringen, demſelben das vortheilhaffteſte ſey, ergiebt ſich daraus, weil 1) die Acciſe ohne alle Execution und gleichſam unſichtbar aufgebracht wird, da alles Pfennigweiſe von denen gebrauchten Wahren abgegeben wird, 2) wer nicht viel braucht auch nicht viel giebt, 3) der Ausländer und Fremde, der ſich eine Zeit lang im Lande aufhält, auf ſolche Art, von dem, was er verzehret oder ſonſt gebraucht, eben ſo gut als der Einheimiſche ſeinen Antheil beytragen muß, 4) jeder Landesherr deswegen

bedacht

bedacht ſeyn muß, viel Unterthanen und Zehrer ins Land zu ſchaffen. Von ſolcher Acciſe nun iſt niemand befreyet, wer der auch ſey, auſſer die Kirchen- und Schulbediente und Profeſſores, weil aber darunter allerhand Unterſchleiff vorgehen könte, wann dieſelben die Acciſe-Freyheit in natura genöſſen, ſo iſt die Verfügung gemacht, daß ſie alles und jedes, gleich andern Conſumenten veracciſen müſſen, und dagegen quartaliter ein gewiſſes geſetztes Geld aus der Acciſe-Caſſe baar zurück erhalten.

§. 3. Die Acciſe iſt aber mancherley, als **Handlungs-*Acciſe***, die ſehr leidlich zu ſeyn pfleget, *Conſumtions-Acciſe*, auf alle Conſumtibilia in den Städten, und ferner **Stadt-*Acciſe***, ſo nur von den Einwohnern der Städte entrichtet wird, und **Landſchafftliche *Acciſe***, welche alle Einwohner ſo wohl in den Städten als auf dem Lande tragen müſſen, jedoch nur von einigen Victualien, ſonderlich dem Getränck in geringen Auſſatze abgegeben wird, weil die Güter auf dem Lande bereits mit Steuern belegt ſind, und daher nicht doppelt beläſtiget werden können. Uebrigens aber iſt Churfürſt **Friedrich Wilhelm** der Groſſe der erſte Fürſt in Teutſchland, der die General-Conſumtions-Acciſe gegen das Ende des ſiebenzehenden Seculi in ſeinen Landen eingeführet, welchem Se. Königl. Majeſtät in Pohlen in dero Chur-Sächſiſchen Landen zu Anfang des achtzehenden Jahrhunderts, und ferner andere Fürſten und Stände des Teutſchen Reichs darinn nachgefolget ſind. Die **Landſchaffts-*Acciſe*** auf dem Getränck iſt hergegen ein alter Impoſt, der in nöthigen Landesbedürffnüſſen in der Marck und Ertzſtifft Magdeburg bereits um die Mitte des funfzehenden Seculi bekannt geweſen, und **Zieſe, Zeiſe**, die Einnehmer deſſelben aber **Zieſemeiſter** genennet worden; wann man zu Zeiten der Ertzbiſchöffen ehemahls auf denen Landtägen dergleichen Auflagen bewilliget, hat ſich die Stadt Halle jedesmahl davon loßgemacht, weil ſie wegen ihrer Saltz-Nahrung ohnedem ein ſehr groſſes contribuiret, dagegen aber mit dem Landesherrn auf eine gewiſſe Summe überhaupt accordiret, wie vielfältig, ſonderlich zu Cardinal **Albrechts**, und Ertzbiſchoff **Johann Albrechts** Zeiten geſchehen. Bey introducirter allgemeiner Conſumtions-Acciſe in den Städten des Hertzogthums hat man dieſe Zeiſe oder Landſchaffts-Acciſe als ein zur Steuer gehöriges Werck in den Hauptſtädten abgeſchafft, aber vor einigen Jahren wieder eingeführet, da ſie beſonders eingenommen und berechnet wird.

Das 2 Capitel.

Von der Acciſe-Cammer zu Halle.

§. 1.

Auf dieſe Art iſt nun auch die Acciſe Ao. 1686 zu Halle eingeführet, und Anfangs dabey gar wenig Bedienten beſtellet, auf dem **Neumarckt** und **Glauche** aber als beſondern Amts- und Land-Städten auch beſondere Acciſe-Caſſen angeleget worden, nachdem ſich aber der Zuſtand der Stadt von Zeit zu Zeit durch Errichtung der Univerſität, Frantzöſiſchen und Pfältzer-Colonien, und Anlegung verſchiedener Woll- und anderer Fabriquen gar ſehr geändert, ſo hat auch das Accis-Weſen mehrere Arbeit und mehrere Bedienten erfordert, auch ſich nach und nach die gantze Accis-Verfaſſung geändert. Um nun das General-Principium des Acciſe-Weſens, nemlich die bequemliche Aufbringung der gemeinen Stadt-Onerum durch einen leidlichen Conſumtions-Tarif in ihrem beſtändigen Weſen zu erhalten, und daß ein jeder in der Stadt Halle und deren Vorſtädten lebender Einwohner nur dazu in derjenigen Maaſſe beytrage, als er ſeine eigene Wirthſchafft, Gewerbe und Nahrung einzurichten und anzulegen nöthig und gemächlich findet, zum Fundament zu behalten, ſind alle verderbliche Neben-Anlagen an Quartal- und Nahrungs-Gelde, Acker- Garten- und Vieh-Steuer und dergleichen abgeſchaffet, die Conſumtions-Acciſe hergegen deſto beſſer eingerichtet und ſo verfaſſet worden, wie es die Gelegenheit und der dermahlige Zuſtand der Stadt gelitten, und mit ſich gebracht, auch dabey hauptſächlich dahin mit geſehen worden, daß alle Unordnung, Bedrückung und Aufenthalt des Publici vermieden, zugleich aber auch denen Unterſchleiffen, und Vervortheilungen der Königlichen Acciſe-Revenüen zuvorgekommen, und dadurch denen enormen Acciſe-Strafen Einhalt gethan, auch zugleich die unter dem Vorwand des Königlichen Intereſſe öffters mit untergelauffenen Privat-Abſichten, Eigennutz und Plackereyen vorgebeuget werden möchte.

§. 2. Es haben demnach Se. Königl. Maj. zuförderſt Ao. 1736 einen *Tarif*, nach welchem die Acciſe zu Halle eingehoben und berechnet werden ſolle, publiciren, und das folgende 1737 die *Acciſe*-**Cammer** in eine gantz neue Verfaſſung ſetzen laſſen, maſſen nicht nur die Acciſe-Caſſen vom Neumarckt und Glauche mit zur Acciſe-Cammer zu Halle geſchlagen, und mehrere Bedienten dabey angenommen ſondern auch ein neues *Reglement* und **Verfaſſung** des gantzen Acciſe-Weſens in der Stadt Halle, wornach die ſämtlichen Acciſe-Bedienten vom erſten biß zum letzten ihre Arbeit zu beſtellen, die darbey vorkommende Fälle zu entſcheiden,

Nego-

Negotianten und Accisanten abzufertigen und sich überhaupt zu achten, publiciret, auch ein besonderer *Accise*-Hoff am Domplatze angeleget worden, wohin alle Fuhrleute und Reisende, oder sonst mit accisbahren Sachen und Wahren ankommende Personen gleich vom Thor ab sich verfügen, dieselben visitiren lassen, und versteuren, und was wieder aus der Stadt hinaus gehet, daselbst immittelst in depoſito lassen müssen.

§. 3. Zu der *Incumbentz* der Accise-Cammer gehöret nun erstlich die Einhebung und Berechnung der Accise nach dem vorgeschriebenen Tarif, welcher ausser einigen ausländischen hoch-impostirten Wahren, mehrentheils sehr leidlich eingerichtet, und nicht mehr als vom Thaler einen Groschen beträgt. Hiernechst die erste Cognition und Bestrafung der Accis-Verbrechen, jedoch daß wann Sachen von Importantz confisciret und bestrafet werden müssen, darüber erst specialiter zu referiren, und Decision einzuholen ist, ferner die Correction und Bestrafung derer Unterbedienten, in allen demjenigen, so ihr Amt und dessen Verwaltung, Negligirung oder dabey verübte Verbrechen betrifft; in causis mere civilibus, und realibus aber, welche aus denen Amts-Verrichtungen der Accise-Bedienten nicht entspringen, wie auch in criminalibus hat der Accise-Director keine Cognition, sondern es gehöret die Jurisdiction und Cognition darinnen, so wohl über die sämtliche Accise-Bedienten, als auch auf dem Accise-Hofe negotiirende fremde und einheimische in ihren Streit-Händeln und Klage-Sachen lediglich denen Königl. Berggerichten.

§. 4. Das *Directorium* über die Accise-Cammer und sämtliche Bediente führet der Königliche Steuer-Rath und *Commissarius Loci*, von dem erfordert wird, daß er im Accise-Wesen wohl erfahren, die dazu gehörige Geschicklichkeit besitze, und Gewissen, Gedult und Wachsamkeit habe. Dieselben sind nacheinander von Introduction der Accise biß ietzo gewesen:

1. Johann Christian Tentzel, J. V. D. Churfürstl. Brandenb. Rath und Accise-Director.
2. Christian Julius Schomer, Steuer-Rath, nachher Geheimer Kriegs-Rath.
3. Friedrich Rudolph Schäffer, Kriegs- und Domainen-Rath und Stadt-Præsident.
4. Frantz Ehrenfried Lamprecht, Kriegs- und Domainen-Rath und Stadt-Præsident.

In dessen Abwesen aber dirigiret dieselbe der Kriegs-*Commissarius* und **Ober-Einnehmer**, auf dessen Function bey dem gantzen Accise-Wesen, solches in behöriger Ordnung zu halten, sehr viel ankömt, daher er bey vollkommener Wissenschafft von Accise und Rechnungs-Sachen, auch Principia in jure besitzen muß, auch die General-Einnahme der gantzen Casse hat. Von selbigen sind bekannt:

1. Johann Heinrich Rambskopf, ward Pfältzer Colonie-Richter.
2. Philipp Ernst Erpel, nachher Hoffrath und Postmeister.
3. Johann Christian Gille.
4. Johann Friederich Oldehoff.

Hierzu gehöret auch noch der *Accise-Secretarius* und Calculator Christian Lassahn, welche drey Membra die Accise-Cammer ausmachen.

§. 5. Die combinirte *Accise-Casse* der Städte Halle, Neumarckt und Glauche, so unter der Direction der Accise-Cammer stehet, ist um mehrerer Bequemlichkeit willen jedoch in einem Zimmer in 2 Cassen eingetheilet, bey deren jeder ein Einnehmer und Controlleur bestellet ist. Die erste ist die Getränckе-Schlacht- und *Victualien-Casse* dabey Johann Gotthilff Georgi zum Einnehmer und Christian Ludwig Hochberger zum Controlleur bestellet ist; die andere aber die Getreyde- und Kauffmannschaffts-Casse, dabey Johann Carl Vetter Einnehmer, und die Controlleur-Stelle durch Johann Friedrich Stappenius Absterben ietzo vaciret. Diese Einnehmer haben eigentlich mit der Geld-Einnahme nichts zu thun, sondern sie rechnen nur die Accise aus, tragen dieselbe nebst den Thorzetteln ordentlich zu Buche, unterschreiben dieselben, und fertigen die Accisanten ab, zu der würcklichen Einnahme aber ist ein besonderer Cassirer, der Steuer-Secretarius Johann Christoph Dryander bestellet, welcher das Geld nach denen von den Einnehmern ausgerechneten und unterschriebenen Zetteln empfängt, und solches alle Abend, nachdem die Bücher zusammen gerechnet, und das Geld nachgezehlet ist, an den Ober-Einnehmer in die Haupt-Casse abliefert. Ueberdieß ist bey dem *Accise*-Hofe wegen der einkommenden Güter ein Buchhalter, Clemens Bierwirth, und ein Güterverwalter, Johann Christian Samuels verordnet, welcher letztere zugleich Cramer-Inspector und Wagemeister ist. Damit auch die mit der Post ankommenden Reisenden nicht aufgehalten werden mögen, ist dahin ein besonderer Accise-Einnehmer Daniel Jeremias Lichtemann nebst einem Visitator verordnet, und versiehet derselbe zugleich die Landschaffts-Accise-Einnahme.

§. 6. An Subalternen sind, ein Ober-Visitator der zugleich Wein-Visirer und Fabriquen-Inspecter, 4 Visitatores bey der Stadt Halle, einer auf dem Neumarckte, einer zu Glauche und ein Mühlen-Visitator, 8 Thorschreiber in denen äussersten und 6 in denen innersten Stadtthoren. Ein mehrers von dem Detail der Accise anzuführen, wird nicht von mir begehret werden.

Das 3. Capitel.

Von dem Stempel-Pappier und Spiel-Charten-Casse.

§. 1.

Stempel-Pappier ist eine Erfindung, die zuerst in Holland aufgekommen, deren Gebrauch sich nunmehr fast durch alle Länder Europä ausgebreitet hat, und als ein Mittel die Contributions-Last zu erleichtern, und auf eine unvermerckte Art darzu einen Beytrag zu erhalten, gebraucht wird. Solch **gestempelt Pappier** ist vermöge Patents vom 15 August 1682, im Hertzogthum Magdeburg eingeführet, damit zu Halle den 1 November der Anfang damit gemacht worden, und damahls dessen viererley Sorten gewesen, als 1. mit dem **Churhut**, oder **Crone**, das zu allen Bestallungen, Begnadigungen, Privilegiis, und allem, was mit dem Gnaden-Siegel bedruckt wird, gebraucht, und vom Werth der Sachen vom 100 Thalern 12 Groschen, oder wann kein Pretium benennet, überhaupt mit 12 Groschen bezahlet werden müssen. 2. Zweyerley Sorten mit dem **Adler**, der Bogen zu 18 Pfennigen und zu 3 Groschen, so zu gerichtlichen Handlungen, Contracten, Obligationen Citationen, Verordnungen und dergleichen gebraucht worden, davon die erste Sorte zu 18 Pfennigen nachher abgeschafft worden. 3. Mit dem **Scepter**, der Bogen zu 4 Pfennigen, welches bloß zu Memorialien und Suppliquen gebraucht wird. Nachher ist auch die Verordnung ergangen, daß die **Besoldungs-Quittungen** auf gestempelt Pappier geschrieben werden müssen, worzu eine eigne Sorte mit dem Adler zu 1 und 4 Groschen, desgleichen eine Sorte zu denen Subhastations-Patenten der Bogen zu 9 Groschen verordnet ist. Es ist zu Berlin ein besondere **Stempel-Pappier-Cammer** angerichtet, allwo die Gnaden-Sachen gegen Erlegung des gesetzten Quanti gestempelt, auch von denen andern Sorten eine gnugsame Quantität gefertiget wird, welche an die Accis-Aemter im Lande versandt, und von selbigen gegen ein gewisses Douceur an die Gerichte, Advocaten, Notarien und andere, so dessen bedürfftig, debitiret auch von einem derer Einnehmer darüber in einer besondern Casse Rechnung geführet und an die Stempel-Cammer abgelegt wird.

§. 2. Gleiche Bewandnüß hat es auch mit denen **Spiel-Charten**, dazu eine eigene **Charten-Cammer** Ao. 1714 zu **Berlin** aufgerichtet, und bey 20 rthlr. Strafe verboten worden, daß niemand mit andern als gestempelten Charten spielen solle. Von dieser Charten-Cammer werden die gestempelten Spiel-Charten an die Accise-Aemter in denen Provintzien geschickt, welche dieselben an gewisse Chramer gegen eine Provision zum debitiren überlassen, und das Geld davor an die Charten-Cammer berechnen.

Das 19 Buch.

Vom Königlichen Post-Amte zu Halle.

Das 1 Capitel.

Von Anlegung der Posten und Post-Aemter in denen Königlichen Preußischen Landen.

§. 1.

Die Posten sollen ihre Benennung von dem lateinischen Verbo *ponere*, setzen, ordnen, *ab equis positis*, von denen an gewissen Orten und Stationen geordneten Pferden bekommen haben. Man will deren Spur bereits in der Heil. Schrifft finden, wann im 2 Buch der **Chronic** im 30 Capitel v. 6. der Läuffer, die des Königs Hiskiä Befehle durch gantz Judäa schleunig bestellet, gedacht, und im Buch **Esther**, im 8 Cap. v. 10. gemeldet wird, daß des Königs **Ahasveri** Befehl wegen der Juden in versiegelten Briefen durch reitende Boten, die um geschwinder fortzukommen auf jungen Mäulern oder Maulthieren geritten, in alle Lande und entfernte Gräntzen des weitläufftigen Reichs Ahasveri überbracht worden. Nach diesen wird von denen Profan-Scribenten gemeldet, daß König **Cyrus** in Persien, der 500 Jahr vor Christi Geburt gelebt, durch sein gantzes Reich an gewissen Stationen Pferde und Menschen vertheilet gehabt, die seine Befehle in die entlegensten Provintzen, und die Nachrichten aus diesen aufs schleunigste überbringen müssen. (*) Von denen Persern ist diese Manier die Kriegs-Ordren und andere Befehle schleunig fortzubringen, auf die Römer gekom-

gekommen, als die einen grossen Theil von Europa, Asia und Africa unter ihre Herrschafft gebracht, und sich deren bey ihren Kriegen in denen so weit von Rom entfernten Ländern mit guten Nutzen bedienet, wie *Julius Cæsar* in seinen Commentar. *de bello gallico* Lib. III c. 101. von sich selbst, *Suetonius* in vita Augusti cap. XXXIX. und andere bezeugen. Dergleichen schnelle Boten auch die Griechen zu Fortbringung der Königl. Befehle, jedoch nur zu Fuß gehabt, und selbige, weil sie einen grossen Weg in einem Tage zurück legen können, Ἡμερο-δρόμους, **Tägliche Läuffer** genennet haben, wie *Suidas* und *Herodotus* davon zeugen.

(*) In Persien, wie der Ritter *Chardin* in seiner Persianischen Reisebeschreibung, Part. I p. 159. *Olearius* und andere melden, werden die Königl. Ordres noch jetzo durch besondere Couriers fortgebracht welche *Tschapars* genennet werden, aber keine gewisse frische Pferde haben, sondern solche unterwegens entweder aus denen Dörffern bekommen, oder denen ihnen entgegen kommenden Reisenden abnehmen.

§. 2. Allein alle diese Anstalten kamen mit dem heutigen **Postwesen** nicht überein, als von welchen vor dem XVI. und XVII. Sec. in **Teutschland** nichts bekannt gewesen ist. Dann die Anstalten der Römer, so ohndem bloß auf Fortbringung der Herrschafftlichen Befehle, sonderlich zu Kriegszeiten, abgesehen waren, hörten bey Veränderung des Römischen Reichs völlig auf, und wuste man in Teutschland von keinen Posten, sondern so wohl Fürsten als privat-Personen musten ihre Briefe entweder mit zufälliger Gelegenheit oder eigenen Boten fortschicken, und wer reisen wolte, muste solches mit eigenen oder gemietheten Pferden verrichten. Die Oerter nun, so **Handelsstädte** waren, und denenselben nahe lagen, hatten dieses darinne voraus, daß sie wegen der ab- und zureisenden **Kauffleute** eher Gelegenheit funden, ihre Briefe an entfernte Orte fortzubringen; wie dann also *D.* **Bugenhagen** und **Melanchthon** ihre an König **Christian** *III.* in Dännemarck um die Mitte des XVI Seculi geschriebene Briefe und neue Zeitungen mit Meß- oder anderer zufälliger Gelegenheit demselben übersandt. Doch hat man mit der Zeit im XIV und XV Seculo angefangen, in denen vornehmsten Städten Teutschlandes ordentliche **Boten** und **Landkutzschen** zu Fortbringung der Briefe und Reisenden von einem Orte zum andern anzulegen, so doch nur von privatis und privata autoritate geschehen; wie dann bereits Ao. 1479 eine ordentliche **Landkutzsche** von **Halle** nach **Leipzig** angelegt gewesen, auf welcher vornehme und geringe Personen unter einander dahin gefahren, (**) auch folgends gleich nach der Reformation um die Mitte des XVI Seculi von dem Magistrat eine **Fuhr Ordnung** verfasset, und durch öffentlichen Aushang auf dem Rathhause publiciret worden, wornach sich die zu Halle wohnhaffte Fuhrleute und Kutzscher in Fortschaffung der Fremden achten müssen.

(**) Also findet sich in einer um diese Zeit von Marco Spittendorff geschriebenen Hallischen Chronic, daß in der Leipziger Michaelis-Messe 1579 der Rathsmeister Hans Laub von Halle nebst 13 andern Personen auf der Landkutzsche von Leipzig nach Halle gefahren, da dann als sie kaum vor die Stadt an das steinerne Creutze, wo sich der Weg nach Zurrisch von dem Golitzer Wege scheidet, gekommen, sich ein grosses Ungewitter aufgezogen, welches in die Kutzsche geschlagen, und dem Rathsmeister Laub den Kopf zerschmettert, daß er einer Saltzwürckerin, die neben ihm gesessen, todt in die Arme gefallen, der Frau aber kein Leid wiederfahren; von denen andern auf der Kutzsche befindlichen Personen hatte der Bliz zwar auch einige gerühret, jedoch ohne sonderbahren Schaden, aber eben derselbe Strahl schlug das Sattelpferd nieder, daß es todt blieb, desgleichen die beyden Forder-Pferde. dem Fuhrmann aber, so auf dem Sattelpferde geritten, wiederfuhr kein Schade, und das Handpferd blieb auch lebendig.

§. 3. König **Ludewig** *XI.* in **Franckreich** ist der erste gewesen, der Ao. 1464 bey denen damahligen Kriegen mit Hertzog **Carln** von **Burgund**, reitende Posten in Franckreich angeleget, welchem Kayser *Carolus V.* Ao. 1522 nachgefolget, und dergleichen durch *Leonhard* von *Taxis* den er zum **Reichs-Erb-Postmeister** gemacht, in **Teutschland** und denen Käyserlichen Erblanden anrichten lassen. Diese waren Anfangs nur von **Wien** nach denen Niederlanden, und Italien, und zwar nur reitend angeleat, sind aber von Zeit zu Zeit weiter ausgebreitet und verbessert worden, und ob zwar **Brandenburg**, **Sachsen**, **Braunschweig** und **Hessen** im XVII Seculo eigene Posten angelegt, so sind die **Taxischen Reichs-Posten** dennoch in **Francken**, **Bäyern**, der **Pfaltz**, im **Würtenbergischen**, den Fürstlichen Sächsischen Landen und denen **Reichs-Städten** annoch in Uebung.

§. 4. In denen Königlichen **Preußischen** teutschen Landen hat man vor der Mitte des XVII Seculi von keinen Posten gewust, indem dieselben damahls bloß in der **Marck** bestunden, und man überflüßig gehalten, in diesem kleinen Bezirck besondere Posten anzulegen. Nachdem aber Churfürst **Friedrich Wilhelm** theils durch die Souveraineté in Preussen, theils durch den Clevischen Anfall und die durch den Westphälischen Frieden erlangte Provincien seine Herrschafften gar sehr vermehret, so daß sich selbige von Preussen nach Cleve auf einen Strich von 200 Meilen erstreckten, folglich Sr. Churfl. Durchl. gar sehr daran gelegen war, von demjenigen, so in denen Provincien vorgieng, schleunige Nachricht zu erhalten, und daß Dero Ordres mit wenigern Kosten und mehrerer Sicherheit dahin schleunig überbracht würden; so haben dieselben Ao. 1650 durch **Michael Mathias**, einen in Cameral- und Wirthschaffts-Sachen sehr erfahrnen Mann, das Postwesen in der **Marck** einführen, und von **Berlin** aus ordentliche Posten nach **Cleve**, nach **Preussen**, und nach **Sachsen** anlegen lassen, so gar daß biß zu Ende des XVII Seculi selbst zu **Wittenberg** und **Leipzig** Churfl. Brandenburgische **Postmeister** gewesen,

geweſen, biß endlich Se. Churfl. Durchl. zu Sachſen den Nutzen der Poſten eingeſehen, und ſolche in Dero Landen ſelbſt anlegen, auch nach und nach in ietzigen vollkommenen Stand bringen laſſen.

§. 5. So bald nun das Hertzogthum **Magdeburg** nach des letztern Adminiſtratoris Hertzogs Auguſti Abſterben an Churfürſt Friedrich Wilhelm zu Brandenburg erblich gelangete, ſind auch im ſelbigen die **Poſten** angelegt und eingerichtet, und **Friedrich Mateweis** unter dem 8 Junii 1681 zum erſten **Poſtmeiſter nach Halle** geſetzet worden, welcher als ein beſonders geſchickter Mann zuerſt die ordentlichen Poſten von Halle aus durch die benachbarten Oerter und Lande mit groſſer Mühe und Schwürigkeit angeleget, eingerichtet, und in vollkommenen guten Stand gebracht hat. Es ſind auch von Zeit zu Zeit **Poſt**-*Reglements* und andere das Poſtweſen und deſſen Verbeſſerung betreffende Verfaß- und Verordnungen publiciret, und daraus 1710 eine neue **Poſt-Ordnung**, auch 1712 ein neues *Extra*-**Poſten** *Reglement* verfaſſet worden, welche in *Mylii Corp. Conſtit. Magdeb.* P. V. No. 2. ſeq. befindlich ſind. Ao. 1700. ertheilten Se. Königl. Maj. in Preuſſen Dero *Premier-Miniſtre* dem **Grafen Johann Caſimir von Wartenberg** das **General-Erb-Poſtmeiſter-Amt** in Dero geſamten Landen, welches aber, als derſelbe in Ungnade fiel, wieder eingezogen und dagegen zu Dirigirung des geſamten Poſtweſens ein **General-Poſt-Amt** unter Direction eines Königl. *Etâts-Miniſtre* zu Berlin angeordnet worden.

Das 2 Capitel.

Vom Königlichen Poſt-Amte zu Halle insbeſondere.

§. 1.

Das **Poſt-Amt zu Halle** iſt nun, wie gedacht, Ao. 1681 angeleget, und dazu ein Poſtmeiſter ſamt andern Bedienten verordnet worden. Des Poſtmeiſters Amt und Verrichtung iſt im erſten Capitel obangezogener Poſt-Ordnung abgehandelt, und ihm darinn die Pflichten, ſo er zu beobachten, vorgeſchrieben. Es ſind aber nacheinander zu Halle Poſtmeiſter geweſen:

1. Friedrich **Mateweis**, Churfl. Brandenb. Secretarius und Poſtmeiſter 1681. † 1705.
2. Johann Joachim **Duncker**, Poſtmeiſter 1705. †
3. Philipp Ernſt **Erpel**, Königl. Preußl. Hofrath und Poſtmeiſter.
4. Johann Jacob **Sode**, Königl. Preußl. Kriegsrath und Poſtmeiſter.

§. 2. Die übrigen Bedienten bey dem Poſt-Amte zu Halle, deren Pflicht und Functiones ebenfals aus gedachter Poſt-Ordnung zu erſehen, ſind folgende: Ein Königl. **Poſt**-*Secretarius*, Levin Alexander Friedrich **Magirus**, 2 **Poſtſchreiber**, ein **Briefträger**, ein **Wagenmeiſter**, ein **Packbothe**, ein **Poſt-Viſitirer** und die ordentlichen reitende und fahrende **Poſtilions**.

Das 3 Capitel.

Wie die ordinairen Poſten zu Halle abgehen und ankommen.

Alle **Tage** in der Wochen früh um 8 Uhr geht ab die **ordinaire fahrende Poſt nach** Leipzig und Dreßden, und kommt Abends um 4 **Uhr** von da zu Halle an.

Sonntags und **Mittwochs**, früh um 6 Uhr geht ab die **ordinaire** Berliner fahrende Poſt, nach Deſſau, Zerbſt, Wittenberg, Berlin, der Neu-Mittel- und Ucker-Marck, Vor- und Hinter-Pommern, Preuſſen ꝛc. Croſſen, Schleſien, Breslau, Prag, Wien, gantz Oeſterreich, Ungarn und Siebenbürgen. Kommt an **Montags** und **Donnerſtags Nachmittags** um 4 **Uhr**.

Um 11 Uhr Mittags gehet ab die reitende **Holländiſche Poſt**, und um 4 Uhr Nachmittags die fahrende, nach Halberſtadt, Braunſchweig, Wolffenbüttel, Hildesheim, Hannover, Bremen, Cleve, gantz Weſtphalen, Oſt- und Weſt-Frießland, Duderſtadt, Caſſel das gantze Reich, Italien, Holland, Franckreich und Engelland ꝛc. Kommt an die reitende **Dienſtags** und **Sonnabends** früh um 8 Uhr, und die fahrende **Sonntags** und **Donnerſtags** früh um 7 Uhr.

Dienſtags und **Freytags** Vormittage um 11 Uhr geht ab die Merſeburger fahrende Poſt, nach Merſeburg, Weiſenfels, Zeitz, Bayreuth, Naumburg, Jena, Rudelſtadt, Saalfeld, Coburg, Bamberg, Nürnberg, Arnſtadt, Hildburghauſen, Schweinfurth, Meinungen, Weimar, Erfurt, Gotha, Eiſenach, Langenſaltze, Mühlhauſen, Wanfried, Sondershauſen,

Nordhausen, gantz Francken und Fürstl. Sächsische Länder ꝛc. Kommt an **Dienstags** und **Sonnabends** Abends um 6 Uhr.

Nachmittags um 4 Uhr geht ab die Hamburger fahrende Post, nach Wießkau, Calbe, Magdeburg, der gantzen Altemarck, Hamburg, Hollstein, Dännemarck, Norwegen und Schweden ꝛc. Kommt an **Dienstags** und **Freytags** Morgens um 7 Uhr.

Mittags um 12 Uhr gehen die Fuß-Bothen ab nach Querfurt, Wettin und Schraplau, und kommen an **Dienstags** und **Freytags** früh um 9 Uhr.

Dienstags und **Sonnabends** Nachmittags um 4 **Uhr** gehet ab die neuangelegte Halberstädter fahrende Post, nach Löbegün, Cöthen, Bernburg, Magdeburg, Aschersleben, Halberstadt, Wernigerode, Goslar und dem Hartz; **kommt an Dienstags** und **Freytags** früh um 6 Uhr.

Das 4 Capitel.

Von Extra-Posten, Landkutzschern, Fuhrleuten und Pferde-Verleihern.

§. 1.

Weil Halle an der Hamburger und Braunschweiger Landstrasse liegt, und daher wegen der Leipziger und Naumburger Messen so wohl, als der Passage aus Sachsen, Böhmen und Oesterreich nach Nieder-Sachsen und Holland, als auch aus Francken und Thüringen nach der Marck und Pommern, viele Reisende hierdurch passiren, so sind von alten Zeiten her viel **Fuhrleute** und **Land-Kutzscher** alhier wohnhafft gewesen, auch bereits im XVI. Sec. zu Ertzbischoff *Sigismundi* Zeiten von dem Magistrat eine eigene **Fuhr-Ordnung** verfasset, und ihnen zur Nachachtung vorgeschrieben worden. Nach angelegten Postamte aber ist das Fuhrwesen wegen Fortschaffung der Extra-Posten, Estafetten und Couriers in bessere Verfassung gesetzet, die gesamten Fuhrleute und Postillions enrolliret, und ihnen ein Extra-Post-Reglement vorgeschrieben worden, nach welchem sie nach der Reihe solche Fuhren und Postritte für das gesetzte Lohn verrichten müssen, und wird für jede Meile für eine *Estafette* 12 Gr. für einen Courier 1 Rthlr. und für ein **Vorspann-Pferd** für dem Wagen 8 Groschen bezahlt.

§. 2. Vor Anlegung der Posten, muste sich nun jedermann, der nicht mit eigenen oder gemietheten Pferden reisen wolte, der **Landkutzschen** bedienen, damit er zwar nicht so geschwind, als mit denen ietzo angelegten ordinairen Posten, jedoch wohlfeiler und bequemer von einem Ort zum andern fortkommen konte, indem solche vor Wind und Regen bedeckt, auch des Nachts stille lagen; dergleichen Landkutzschen ehemahls von Halle nach verschiedenen Orten abgegangen, und ihre richtige Zeit gehalten, nunmehr aber in Abnehmen gerathen, und verschiedene gar eingegangen sind. Es sind denenselben unter dem 24 Mart. 1704 und 26 May 1709. von Sr. Königl. Maj. besondere **Landkutzscher-** und **Fuhr-Ordnungen** vorgeschrieben, (in *Mylii Corp. Constitut. Magdeb.* P. V. No. 118. und 140.) und davon annoch folgende im Stande:

Alle Tage früh um 8 Uhr gehet eine Landkutzsche von Halle nach **Leipzig** ab, und kommt des **andern** Tages Abends um 8 Uhr von da wieder zurück.

Montags früh um 11 Uhr geht die Kutzsche nach **Gotha**, und kommt **Sontags** Mittags wieder alhier an.

Mittwochs und **Sonnabends** um 11 Uhr Vormittage gehet die Kutzsche nach **Eisleben**, und kommt **Dienstags** und **Freytags** Abends um 6 Uhr alhier an.

Freytags, früh um 11 Uhr gehet die Kutzsche nach **Nordhausen**, und kommt **Donnerstags** Abends um 6 Uhr alhier wieder an.

§. 3. Ausser diesen Landkutzschern befinden sich auch zu Halle viele **Fuhrleute**, die um Lohn Güter zur Achs von einem Ort zum andern, sonderlich von hier und Leipzig nach Magdeburg, Braunschweig und Berlin, und von dannen wieder zurückführen, desgleichen eine Menge **Lohnkutzscher**, die in Franckreich und zu Berlin *Fiacres* genennet werden, und mit bedeckten 4 sitzigen Chaisen theils bloß in der Stadt und auf die nechsten Dörffer fahren, theils auch weite Reisen damit thun.

§. 4. Ueberdieß haben sich nach angelegter Universität, verschiedene Personen zu Halle gefunden, die zur nöthigen Leibes-Uebung und Ergötzung derer Studirenden so wohl **Reitpferde**, als *Carriolen* oder *Chaises roulantes* halten, und an dieselben zu kleinen Spatzier-Reisen vermiethen, welche von denen Studiosis **Pferde-Philister** pflegen benahmet zu werden.

Das 5. Capitel.

Von Landstrassen, Brücken, Fähren, Zöllen und Wegweisern.

§. 1.

Halle liegt hauptsächlich an der von Leipzig nach **Braunschweig** und **Holland** gehenden grossen **Land**- und **Heer**strasse, wiewohl auch dergleichen Landstrasse von Leipzig nach **Magdeburg** und **Lüneburg**, desgleichen aus **Francken** und **Thüringen** nach der **Marck** und **Pommern** hier durchgehen. Ausser dem aber gehet die **Salz**strasse von hier über **Zwocha**, **Eilenburg**, **Torgau** und so weiter nach der **Lausitz** und denen **Sechs-Städten**, desgleichen die **Salzkärner-Strasse** über **Liebenau**, **Zeitz** ꝛc. nach dem **Voigtlande**, **Bayreuthischen** und **Francken**. Nach der Magdeb. Policey-Ordnung und denen publicirten Edicten müssen die Landstrassen, wo sie durch die Aecker gehen, drey Rheinländische Ruthen breit gelassen und mit möglichster Besserung allezeit in gutem Stande erhalten werden, wiewohl die gar zu starcke Passage hiesiger Gegenden die Strassen seit 20 Jahren her dergestalt ruiniret, daß fast keine Besserung mehr helffen will, und eine generale Reparation derselben nöthig ist.

§. 2. Von **Brücken** und **Fähren** ist bereits im Ersten Theil pag. 630. gehandelt worden. Die **Zölle** aber betreffend, so ist bekannt, daß dieselbe zu Unterhaltung der Wege und Stege von denen ältesten Zeiten her gewidmet sind, daher der Reisende, so sich derselben bedienet, den Zoll zu erlegen sich nicht entbrechen mag. Es gehören aber die Zölle dem Landesherrn und in dieser Gegend zum Amt **Giebichenstein**, sind aber sehr leidlich eingerichtet, und wird vom Pferd, so vor dem beladenen Frachtwagen geht, 1 Groschen erlegt. Zu Halle wird solcher Zoll vor denen Thoren, auf dem Neumarckte, zu Glauche, auf der Hohen-Brücke, vor dem Stein- und Galgthore eingehoben, und ins Amt Giebichenstein berechnet.

§. 3. Zu besserer Commodität und Unterricht der Reisenden sind auch Ao. 1699 auf allen Landstrassen, wo Creutzwege durch einander gehen, **Wegweiser** mit Armen, so auf die Wege weisen, gesetzt worden; solche bestehen aus eichenen Pfählen, 9 Zoll ins Gevierte starck, und 9 Fuß Rheinländisch über der Erde stehend, bandenweise mit Oehlfarbe blau, weiß und orangefarb, die oben daran befestigten Arme aber Fleischfarben angemahlet, und auf selbigen die Nahmen der nechsten Stadt oder Dorffs samt der Entlegenheit derselben eingeschnitten und schwartz ausgestrichen.

Das 6 Capitel.

Wie weit Halle von andern Orten und Städten entlegen,

wobey mehrentheils der Lauf der Posten zum Grunde genommen ist.

Halle ist entfernet von Aachen 65 Teutsche Meilen, Acken an der Elbe 6. Aichstedt 42. Alsleben an der Saale 4. Altstädt in Thüringen 5. Altenburg 8. Alten Platho 14. Altona 40. Altorff 33. Alsvensleben 12. Amberg 32. Ammensleben 12. Ampfurth 10. Amsterdam 74. Angermünde 29. Anclam über Prentzlau 42. Annaberg 16. Anspach 39. Antwerpen 64. Arendsee 25. Arnheim 55. Arnstadt 13. Arnstein 5. Artern 6. Aschaffenburg 32. Aschersleben 6. Athensleben 6½. Auerbach 15. Augspurg 56. Aurich 37. Baden 64. Ballenstädt 7½. Bamberg 26. Barby 9. Baruth 26. Bautzen 24. Bäyreuth 25. Beelitz 14. Beeskau 29. Belgard in Pommen 52. Belgrad in Ungarn 155. Beltzig 10. Bentheim 45. Bergen in Norwegen 165. Berlin 20. Bern in der Schweitz 85. Bernau 23. Bernburg 5. Bielefeld 35. Bischoffswerda 22. Bitterfeld 4. Blanckenburg 10. Bötzow 23. Boitzenburg 35. Bonn 59. Borna 7. Botzen 88. Bourdeaux 209. Brandenburg 16. Braunschweig 17. Bremen 35. Brena 3. Breslau 49. Brieg 66. Briesach 71. Brixen 78. Brün 74. Brüssel 88. Buntzlau 50. Burg 15. Buttstädt 9. Cadix 338. Calbe 7. Camentz 17. Camin 45. Caminieck 153. Carlsbad 22. Cassel 27. Chemnitz 13. Cleve 58. Coburg 20. Cölln 50. Cönnern 3. Cöpenick 22. Cörlin 51. Cößlin 54. Cöthen 4. Colbatz 36. Colberg 51. Colditz 9. Constantinopel 297. Costnitz 93. Coppenhagen 94. Coßwig 7. Cotbus 34. Cracau 87. Crossen 36. Cüstrin 30. Dantzig 75. Darmstadt 42. Delitzsch 4. Delmenhorst 36. Demmin 51. Derben 14. Derenburg 12. Dessau 5. Diest 47. Dippoldiswalda 18. Donawerth 45. Dornburg an der Saale 7. Dornburg an der Elbe 9. Dortmund 46. Dramburg 45. Dreßden 18. Dreyleben 10. Driesen 40. Drossen 27. Duderstadt 20. Düben 6. Düsseldorff 59. Duisburg 56. Durlach 64. Eckartsberge 8. Edenburg 202. Egeln 8. Eger 22. Eilenburg 6. Eisenach 18. Eisfeld 19. Eisleben 3. Elbingen 84. Elbingerode 13. Elrich 13. Emden 46. Emmerich 57. Erfurt 10. Erlangen 32. Ermsleben 7. Eslingen 45. Fehrbellin

bellin 27. Ferchland 14. Fiume 117. Florentz 128. Franckenhauſen 8. Franckfurt am Mayn 37. Franckfurt an der Oder 25. Freyberg 16. Freyburg 4. Freyenwalde 27. Freyſtadt in Schleſien 43. Friedeberg 52. Friedeburg 3. Fürſtenwalde 26. Fulda 25. Gandersheim 20. Gardelegen 22. Geldern 57. Geneve 106. Gent 80. Genthin 14. Genua 154. Gera 8. Gerbſtädt 3. Gernrode 9. Gibraltar 326. Gieſſen 39. Glatz 72. Groß-Glogau 47. Glückſtadt 45. Görlitz 29. Görtzke 12. Gommern 10. Goslar 16. Gotha 14. Gothenburg 119. Gottorp 56. Grabow 42. Greiffenberg in Pommern 46. Greiffenberg in Schleſien 41. Greiffswalde 46. Greuſſen 9. Grimme 8. Grodno 199. Gröbzig 3. Gröningen im Halberſtädiſchen 9. Gröningen in Holland 49. Großkugel 2½. Grotkau 69. Grünberg 40. Guben 26. Güſten 5. Güſtrow 34. Gumbinnen 111. Haag 80. Hagenau 61. Halberſtadt 10. Hamburg 40. Ham 44. Hameln 25. Hanau 35. Hannover 24. Hartzgerode 7. Haſelfelde 14. Hatmersleben 9. Havelberg 22. Hecklingen 7. Heilsbrunn 51. Heldrungen 7. Helmſtädt 13. Hermanſtadt 206. Hertzberg 12½. Hertzogenbuſch 65. Herword 33. Hettſtädt 5. Heydelberg 45. Heymersleben 9. Hildburghauſen 27. Hildesheim 20. Hillersleben 12. Hirſchberg 56. Hötensleben 12. Hoff 19. Homburg 65. Hornburg 14. Hundisburg 11. Jägerndorff 77. Jena 8. Jerichau 15. Jeruſalem 497. Jeßnitz 4. Ilmenau 15. Ingolſtadt 43. Inſpruck 72. Inſterburg 108. Joachimsthal ꝛc. Iſerloh 47. Jülich 62. Jüterbock 11½. Kiel 52. Kitzingen 31. Kochſtädt 7½. Königsberg in der Neumarck 32. Königsberg in Preuſſen 96. Königslutter 16. Kyritz 29. Landau 54. Landsberg 2. Alten Landsberg 23. Landsberg an der Warte 35. Landshut 45. Langenſaltze 15. Lauchſtädt 2. Lauſanne 114. Leipzig 5. Lentzen 28. Leyden 73. Lieberoſe 31. Liegnitz 35. Lingen 44. Lintz 54. Lion 136. Lipſtadt 40. Liſabon 343. Livorno 150. Loburg 10. Löckenitz 37. Löbegün 2. Löwen 71. London 140. Lucka im Altenburgiſchen 6. Luckewalde 20. Lübben 50. Lübeck 40. Lühnen 40. Lüneburg 32. Lüttich 72. Lützen 4. Madrit 266. Magdeburg 11. Mayland 106. Mayntz 40. Malta 280. Manheim 55. Mansfeld 4. Mantua 180. Marienborn 12. Marienburg 81. Marienwerder 89. Marpurg 33. Maſtricht 67. Meinungen 21. Meiſſen 14. Memel 114. Merſeburg 2. Mirau 35. Minden 30. Mitau 150. Mittenwalde 23. Mittweida 13. Modena 146. Mörs 56. Moſkau 385. Mühlhauſen 17. Mühlroſe 32. Müncheberg 26. München 52. Münſter 42. Namur 78. Nancy 86. Naugard 43. Naumburg 5. Neuen Haldensleben 12. Neufchatel 90. Neumarck 56. Neuß 71. Neuſtädel 44. Neuſtadt an der Doſſe 30. Neuſtadt Eberswalde 30. Neuſtadt in Oberſchleſien 75. Niemburg an der Saale 6. Nimwegen 60. Nördlingen 43. Nordhauſen 11. Nürnberg 35. Oebsfeld 16. Oels 64. Oettingen 53. Ofen 112. Ohlau 64. Oldenburg 40. Oldendorff 26. Olmütz 54. Oppeln 52. Oranienbaum 6. Oranienburg 24. Oſchatz 10. Oſchersleben 10. Oßnabrück 38. Oſtende 90. Oſterode 20. Oſterwick 13. Oxfort 162. Paderborn 33. Parchim 13 Parchwitz 53. Paris 111. Parma 140. Paſewalck 39. Paſſau 47. Pegau 5. Peitz 27. Perleberg 24. Petersberg Cloſter 2. Petersburg 269. Philippsburg 50. Pillau 89. Pilſen 29. Plauen im Vogtlande 16. Plötzkau 5. Polckwitz 48. Poſen 48. Potsdam 16. Prag 34. Prentzlo 33. Presburg 72. Pritzwalck 34. Pyritz 36. Pyrmont 36. Quedlinburg 9. Querfurt 3. Radegaſt 3. Ragun 4. Raſtadt 60. Rathenau 17. Ratibor 82. Rees 9. Regenſpurg 42. Reichenbach 16. Rensburg 53. Reval 166. Rheinfels 40. Riga 160. Rinteln 33. Rochlitz 11. Rom 172. Roſeburg 7. Roßlau 5½. Roſtock 36. Rothenburg an der Saale 3. Rothenburg an der Tauber 41. Rothweil 64. Rudolſtadt 12. Rügenwalde 59. Ruppin 28. Saalfeld 12. Saarmund 16. Sachſenburg 7. Groſſen Saltza 9. Saltzburg 57. Saltzwedel 25. Sandau 19. Sandersleben 5. Sangerhauſen 5. Schaffhauſen 80. Schkeuditz 3. Schlave 59. Schmalcalden 18. Schmiedeberg in Sachſen 11. Schmiedeberg in Schleſien 58. Schneeberg 16. Schönebeck 9. Schöningen 12. Schwabach 37. Schwalbach 45. Schwed 31. Schweidnitz 59. Schwerin 30. Soeſt 44. Soldin 35. Sommerſchenburg 12. Sondershauſen 8. Sonnenburg 38. Sonnenwalde 31. Spandau 22. Speyer 50. Stargard 39. Strasfurt 6. Stendal 17. Stettin 40. Stockholm 160. Stolberg 8. Stolpe in Pommern 62. Storcko 26. Stralſund 55. Straßburg im Elſaß 60. Straßburg in der Uckermarck 26. Straubing 41. Strausberg 24. Strelitz 34. Studgard 58. Tangermünde 16. Tarnowitz 82. Taßdorff 23. Tecklenburg 41. Temeswar 173. Templin 29. Tennſtädt 13. Thoren über Dantzig 99. Tilſit 112. Tönningen 52. Töplitz 21. Torgau 9. Treſurt 20. Treptau 48. Treuenbritzen 12. Trident 86. Trier 58. Troppau 81. Tübingen 50. Tundern 59. Turin 146. Uckermünde 51. Venedig 107. Verden 30. Ulm 50. Ummendorff 11. Unna 45. Upſal 137. Utrecht 67. Waldſachſen 23. Waldhauſen 6. Wanfried 19. Wantzleben 9. Warendorff 29. Warſchau über Breslau 110. Wartenberg 68. Weſerlingen 14. Weiſſenburg 57. Weiſſenfels 4. Weiſſenſee 11. Wernigerode 12. Weſel 54. Wettin 2. Wetzlar 42. Weymar 10. Wien 65. Wießkau 3. Wippra 5. Witßmar 49. Wittenberg 8. Witſtock 32. Wolckenſtein 21. Wohlau 66. Wolffenbüttel 16. Wolgaſt 54. Wollin 45. Wolmirſtädt 13. Worms 44. Writzen 27. Würtzburg 32. Wurtzen 8. Wuſterhauſen 30. Alt Wuſterhauſen 23. Wuſtermarck 24. Wutzkau 67. Xanten 54. Zahne 9. Zedenick 27. Zeitz 7. Zelle 23. Zerbſt 8. Zilentzig 35. Zieſar 13. Zinna 12. Zittau 27. Znaim 56. Zörbig 2. Zoſſen 24. Züllichau 40. Zürch 80. Zwenckau 5. Zweybrucken 68. Zwickau 12. Zwochau 4.

Das

Das 7 Capitel.
Von der Intelligentz-Commission.

§. 1.

Mit denen Königlichen Post-Aemtern hat auch das *Intelligentz-Wesen* eine Verbindung, indem man den Debit der wöchentlichen *Intelligentz-Zettel*, als selbige auf Sr. Königl. Maj. allergnädigsten Befehl zum Besten des **Potsdamischen** grossen **Wayſenhauses** in den gesammten Königlichen Landen eingeführet worden, denen Postämtern beygeleget hat. Diese Intelligentz-Blätter oder **Anzeigen** haben den Nahmen von dem Italiänischen Wort *Intelligenza*, so eine **Nachricht** bedeutet, und enthalten eine Anzeige oder Nachricht 1) von herausgekommenen neuen Königl. Edicten, Patenten und Verordnungen 2) von Verkauffen, Leihen und Verpachtungen, 3) aus- und eingehenden auch zum Verkauff liegenden Wahren, und Manufacturen 4) deren Preiß, 5) und wer deren zuverkauffen habe, oder dergleichen verlange, 6) Von Verbrechen und gestohlnen Gut, 7) Subhastationes, Edictal-Citationes, und andere Gerichtliche Vorfälle, 8) aufgegangene und wiederbesetzte Aemter, 9) Neue Bücher, und Schrifften 10) Erfindungen in Sachen und Meinungen, 11) ankommende und abreisende Fremde, Schiffer und Fuhrleute, 12) Gebohrne, Gestorbene und Verheyrathete, wiewohl seit einigen Jahren die gebohrnen und gestorbenen daraus weggelassen sind, und nur die Verheyrathungen denselben inseriret werden, 13) allerhand andere Sachen, davon man Nachricht verlanget, oder geben will; von deren Einrichtung und Nutzen mit mehrern in denen 1728 zu **Berlin** herausgekommenen **Unterricht von denen Berliner Frag- und Anzeigungs-Nachrichten**, und des **Cantzlers von Ludewig** 1729 edirten **vorläuffigen Unterricht von denen wöchentlichen Anzeigen** durch die so genannten Intelligentz-Zettel, nachzusehen ist.

§. 2. Diese *Intelligentz-Zettel* nun sind unter dem 3 Februar. 1727. zuerst zu Berlin, und nachher in allen Königl. Provintzen, folgends auch 1729 besonders zu **Halle** eingeführet, und daselbst den 1 August selbigen Jahres der erste Intelligentz-Zettel ausgegeben, auch die Verfügung gemacht worden, daß davon alle Gerichts-Obrigkeiten, Kirchen, Innungen, Handwercker und Professiones gewisse Stücke aus denen Post-Aemtern nehmen, und jährlich das Stück mit 2 Rthlr. oder einzeln das Blat mit 1 Groschen bezahlen müssen, auch bey Subhastationen, Edictal-Citationen und dergleichen ein besonderes abzulösendes Intelligentz-Blat zum Beweiß ad Acta gebracht, hergegen vor jeden dem Intelligentz-Zettel zu inserirenden Articul 2 Groschen bezahlet werden muß; davon die Revenue nach Abzug des Druckerlohns und anderer Unkosten dem grossen Potsdammischen Wäysenhause gewidmet ist, und jährlich von denen Postämtern dahin berechnet wird.

§. 3. Diese Intelligentz-Zettel werden zu Halle alle **Montage** ausgegeben, und haben darinnen vor andern aus denen Königl. Landen einen Vorzug, weil mehrentheils in jedem Stück eine gelehrte **Abhandlung** zu finden ist, daher sie auch in auswärtigen Landen Abnahme und Liebhaber gefunden. Der jedesmahlige Postmeister ist *Rendant* des Intelligentz-Wesens, es werden auch die gedruckte Boaen im Posthause ausgegeben, die denselben zu inserirende Articul daselbst eingereichet, und die Gebühren dafür daselbst erleget; Es ist aber vom Anfang ein besonderer Director darüber verordnet worden, welches der Cantzler von **Ludewig** und nach dessen Absterben der Cantzler **Böhmer** gewesen, ietzo aber der Geheime Rath und Universitäts-Director **Knorre** ist.

Das 20 Buch.
Von andern Königl. Bedienten zu Halle.

Das 1 Capitel.
Von der Königl. Steuer-Casse des Saal-Creyses zu Halle.

§. 1.

Die **Steuer** im Hertzogthum **Magdeburg** und also auch in dem dazu gehörigen **Saal-Creyse** ist auf einen sehr leidlichen Fuß eingerichtet, und deshalb alle Steuerbahre Güter und Grundstücken in einem genauen *Catastro* beschrieben, nach welchem die Steuer alle **Monath** aufgebracht wird. Solche wird in jedem Dorffe von einem besondern Steuer-Einnehmer eingenommen, und vor Ablauff des Monaths an den

Ober-

Ober-Einnehmer jeden Creyſes abgeliefert, der ſolche alsdann an die Ober-Steuer-Caſſe zu Magdeburg übermacht und berechnet. Da auch das platte Land die *Cavallerie* verpflegen muß, aber Se. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelm glorreicheſten Andenckens gut befunden, die Cavallerie Regimenter beyſammen in die Städte ins Quartier zu verlegen, ſo muß das platte Land ſtatt der natural-Verpflegung gewiſſe *Fourage*- und Speiſe-Gelder monathlich mit der Steuer aufbringen, und an die Steuer-Einnehmer in den Dörffern zugleich abliefern, ſo etwas über die Helffte der ordentlichen Steuer beträgt, welches aber ſo wenig als dieſelbe erhöhet oder vermindert wird, noch auch andere auſſerordentliche Abgaben aufgebracht und abgegeben werden dürffen; daher der Landmann, wann er einmahl weiß, was er von ſeinem Vermögen in einem Monath an Steuer und Fourage-Geldern zu erlegen hat, ſich die Rechnung davon auf viele Jahre vorher, und darnach ſeine Einrichtung machen kan. Weil auch von alten Zeiten her auf das auf dem Lande zu conſumirende Getränckе eine gewiſſe Landſchaffts-*Acciſe* aufgeſetzt iſt, ſo wird auch dieſelbe von beſondern Landſchaffts-*Accis*-Einnehmern eingenommen, und an die Steuer-Caſſe des Creyſes berechnet.

§. 2. Zur *Direction* des Steuer- und Policey-Weſens, auch alles andern, an March-Einquartierung- und andern Sachen auf dem platten Lande, ſind von uhralten Zeiten her in jedem Creyſe gewiſſe Land-Räthe aus dem eingeſeſſenen Adel verordnet, die ſolche beſorgen und davon Rechenſchafft geben müſſen, von denen im Erſten Theil pag. 589 ſeq. gehandelt iſt. Ehedem waren derſelben im Saal-Creyſe zwey, einer im obern und einer im untern Diſtrict des Creyſes, anietzo aber iſt nur ein Landrath, der den gantzen Creyß zu beſorgen hat, nemlich der Kriegs- und Domainen-Rath Carl Andreas Freyherr von Schomberg, Erbherr auf Brachſtädt im Saalcreyſe. Ober-Einnehmer der Steuer-Caſſe iſt der Kriegs-Rath Johann Conrad Michaelis. Auſſerdem aber iſt Georg Jacob Grützmann zum Acciſe-Inſpector auf dem Lande, und Land-Feldmeſſer, und 2 Landſchaffts-Acciſe-Einnehmer, Johann Chriſtoph Rehwend, zu Halle, und Johann Friedrich Beßler, zu Wettin wohnhafft, nebſt einem Policey-Reuter bey dieſer Caſſe beſtellet.

Das 2 Capitel.

Von der Königlichen Stifft-Schreiberey.

§. 1.

Von dem Neuen Stifft, ſo Cardinal Albertus zu Halle angelegt, und demſelben die geſamten Güter der Clöſter zu St. Moritz und zum Neuen-Werck ſamt dem Cloſter Conradsburg incorporirt, iſt im Erſten Theil pag. 847. gehandelt. Wie aber dieſes Stifft wegen überhand genommener Evangeliſchen Lehre gar bald wieder zergieng, und die Stifftsherren ſich wegbegaben, auch guten Theils ſelbſt ſich zur Evangeliſchen Religion bekenneten, ſo ſetzte der Cardinal einen Stifftsſchreiber, der die Revenuen des Stiffts einnehmen und berechnen muſte. Nachgehends ward auf dem Landtage beſchloſſen, daß die Güter des Neuen Stiffts dem Ertzbiſchöfflichen Tiſche incorporiret werden ſolten; daher die darzu gehörige Dörffer und andere Grundſtücken zu dem Amt Giebichenſtein geſchlagen, die Lehngelder, Erb- und Capital-Zinſen aber durch den Stifft-Schreiber eingenommen und an die Landesfürſtliche Renth-Cammer berechnet worden, wobey es auch annoch ſein Verbleiben hat, und wird ietziger Zeit der Rendant der Stiffts-Amtmann genennet, welches anietzo Johann Gottlieb Joachim, Philoſ. Mag. iſt.

Das

Das 21 Buch.
Von den Einwohnern der Stadt, und allerhand Bürgerlichen Nahrung.

Das 1 Capitel.
Von den Einwohnern der Stadt in alten und neuen Zeiten.

§. 1.

Was die Stadt Halle bey ihrer Erbauung vor **Einwohner bekommen**, kan, in Ermangelung gründlicher Nachrichten, nicht angezeiget, jedoch dasjenige, was davon im Ersten Theil pag. 9. gesagt ist, nachgesehen werden. So viel ist gewiß, daß die **Wenden** selbige eine geraume Zeit inne gehabt, und von diesen unsere **Halloren** oder **Saltzwürcker** herstammen, ob sie gleich die Wendische Sprache, nachdem solche in denen Gerichten abgeschafft worden, verlohren haben. Zu Kayser **Heinrichs** und der **Ottonen** Zeiten ist Halle ohnzweiffel wieder mit teutschen Völckern besetzt worden, und hat nachgehends der **Rath** und **Pfännerschafft** aus lauter eingesessenen von **Adel** bestanden, die zu Halle gewohnet, und ihre Güter in der Nachbarschafft gehabt, daher sie auch in einigen Documenten zu Anfang des XV Seculi **Altsassen**, auch **Stockbürger** genennet werden.

§. 2. Als nun folgends im 12 Seculo die **Innungen** und **Handwercks-Zünffte** aufgekommen, so ist kein Zweiffel, daß die gute Nahrung, so die Handwercker wegen des Saltzwercks und starcken Handlung zu Halle gefunden, viele fremde dahin gezogen haben müsse. Zur Zeit der Reformation, als Hertzog **Georg** zu Sachsen die Evangelischen in seinen Landen durchaus nicht dulden wolte, haben sich auch viele Familien davon nach Halle gewendet, und alldar häußlich niedergelassen. Endlich aber ist die Stadt, so bald sie unter den Brandenburgischen Scepter gelanget, durch Anlegung der **Frantzösischen** und **Pfältzer-Colonien**, Errichtung der **Universität**, Verbesserung der *Manufacturen*, und Reception der **Juden** an Einwohnern sehr vermehret worden; hat aber hinwieder 1714 durch Versetzung der **Regierung** und übrigen Landes-Collegiorum nach **Magdeburg** einen grossen Abgang an vielen vornehmen Familien erlitten. Die Menge der Einwohner, und wie solche zu- oder abgenommen, ist nicht besser als aus denen Listen der Gebohrnen und Gestorbenen zu ersehen, welche im letzten Buch vom **Gottesacker** vorkommen werden, und ist deren Anzahl groß und klein in der Stadt und darzu gehörigen Vorstädten, die Guarnison und Studenten ausgeschlossen, zwischen 13 biß 14000 Seelen zu setzen. Welches auch einigermassen aus der *Consumtion* der *Victualien* abzunehmen, da ietzo in einem Jahre 700 Ochsen, 1200 Stück ander Rindvieh, 6000 Schweine, 11000 Hammel, 16000 Kälber, und 2000 etliche hundert Lämmer geschlachtet, auch über 4000 Wispel Getreyde gemahlen werden. Auch werden in den Gegenden um Halle jährlich im Herbst 3 bis 4000 Schock **Lerchen** gefangen, und dahin zum Verkauff gebracht, davon jedoch die meisten und besten auswärts versendet werden.

Das 2 Capitel.
Von Innungen und Handwerckern.

§. 1.

Die *Professions*-**Verwandten** zu Halle werden in **Innungen** und **Handwercker** eingetheilet; der erstern sind 6, welche Ertzbischoff **Wichmann** im XII Seculo errichtet und ihnen den **Schultheissen** zum **Innungs** *Patron* vorgesetzet hat, daher dieselben noch ietzo in ihren Innungs-Angelegenheiten privative unter denen Berggerichten stehen, und bey ihren Zusammenkünfften und Morgensprachen der Schultheiß præsidiret; dagegen sie auch, wie im 13 Buch gemeldet ist, demselben eine jährliche Recognition entrichten müssen. Solche 6 Innungen sind, die Innung der **Chramer**, **Schuster**, **Becker**, **Fleischer**, **Schmiede** und **Futterer**. Die Handwercker ausser denen Innungen aber haben ihre Beysitzer aus dem Magistrats-Collegio.

§. 2. Wer die **Chramer-Innung** gewinnen will, muß seine Lehr-Jahre ausgestanden haben, oder eines Chramers Witwe oder Tochter heyrathen, Bürger werden, und dem Schultheissen 1 Goldgülden nebst 1 Paar Handschuhen entrichten, der Innung aber 32 Meißnische Gülden und 2 Pund Wachs erlegen, wovon eines Gewercken Sohn, oder der eines Gewercken Witwe oder Tochter heyrathet, nur die Helffte oder ein Viertel zu geben schuldig ist. Er kan alsdann mit allen und jeden so wohl schneidenden, als Material- und andern Wahren, so nicht durch expresse Königliche Befehle verboten, im gantzen und kleinen freyen Handel treiben, und ein offenes Gewölbe und Chramladen halten. Die Innungs-Privilegia und Ordnungen sind von Zeit zu Zeit von denen Landesherren confirmiret worden, und die letzte Confirmation de dato Berlin den 17 September 1718. Ausser dieser Chramer-Innung ist annoch von etlichen 100 Jahren her eine besondere Gewerckschafft der **Leinwand-Chramer** verhanden, die allerhand einländische Leinwand in öffentlichen Buden auf dem Marckte feil zu haben und auszuschneiden berechtiget. Solcher Buden oder Leinwandstäten sind 16, welche Zahl nicht vermehret werden darff, und wenn einer von denen Gewercken abgehet, muß die Stäte von dem Magistrat von neuen gelöset werden, auch der neue Gewercke 10 Gülden in die Lade erlegen; und ob wohl die Leinwandchramer keine Innung oder Handwerck, auch nicht darauf auslernen dürffen, so haben sie doch eine von der höchsten Landesherrschafft confirmirte Ordnung und **Privilegium**, darnach sie sich zu achten, und ist die letzte Confirmation vom 2 September 1719.

§. 3. Die **Schuster-Innung** hat ebenfals Ertzbischoff **Wichmann** confirmiret, Docum. No. 512. und ist eine von denen stärcksten Innungen. Vormahls haben die Lohgerber mit denen Schustern in einer Innung gestanden, sich aber nachher separiret und ein besonderes Handwerck und Lade aufgerichtet, daher das Lohgerber Handwerck noch ietzo dem Schultheissen eine jährliche Recognition entrichten muß. Doch stehet denen Meistern der Schuster-Innung frey, sich des Lohgerbens mitzubedienen, sie müssen aber solchenfals zugleich bey dem Lohgerber-Handwerck besonders Meister werden, das Meisterstück machen, und es zugleich mit der Lohgerber-Lade halten. Nach publicirtem Reichs-Patent wegen Abstellung der Handwercks-Mißbräuche, hat die Schuster-Innung unter dem 3 May 1737 gleich allen andern Handwerckern ein neues General-Privilegium erhalten.

§. 4. Die **Becker-Innung** ist gleichergestalt von Ertzbischoff **Wichmannen** bestätiget, und dem Schultheissen unterworffen, auch ihr auferleget worden, zur Recognition dem Schultheissen und Schöppen alle hohe Festtage eine gewisse Anzahl **Weitzen-Brote** zu liefern. Diese Brote haben die Becker Ao. 1525 ferner abzugeben, sich geweigert, und dadurch ihre Innung fallen lassen, darher sie das folgende Jahr keinen Neuen **Beckermeister** wehlen dürffen, solcher auch aus dem Rathsstuhl ausgeschlossen worden, biß sie zum Creutz gekrochen, dem Cardinal *Alberto* 60 Gulden Strafe erleget, und sich mit Schultheiß und Schöppen wegen der nicht gelieferten Brote verglichen. Die Dörffer **Giebichenstein, Trotha** und **Cröllwitz** haben die Gerechtigkeit, alle Marcktage eine gewisse Anzahl **Hausbacken Brot** nach Halle zum feilen Kauff zu bringen, welches Ao. 1562 durch einen Abschied reguliret worden. Docum. No. 513. Nachdem auch Ao. 1714. auf Königl. allergnädigsten Befehl in allen Königlichen Landen die Berlinische Ele, Maaß und Gewicht eingeführet worden, so ist auch denen Beckern zu Halle im Julio besagten Jahres eine nach solchem Gemäß und Scheffel eingerichtete neue **Semmel-Brot-** und **Mehl-Taxe** auf die daselbst zu backen gewöhnliche Sorten von Semmel und Brod vorgeschrieben worden; dann es werden alhier gebacken Pfennig-Semmeln in langen Reihen an einander, und Semmel-Eckgen 2 und 2 in runden Knobben beysammen; an Brot aber, Pfennig-Brot in langen Reihen an einander, Brot-Eckgen 2 und 2 zusammen, Vierlinge, Groschen-Brote und zwey Groschen-Brode; dabey zu mercken, daß die Brot- und Semmel-Eckgen, weil sie mehr Rinde als die Reihen-Brote und Semmeln haben, nach der Taxe allemahl ein Loth weniger als zwey Reihen-Semmeln oder Reihen-Brot wiegen. Es wird nicht undienlich seyn, solche Taxe anhero zu setzen.

Semmel- Brod- und Mehl-Taxe zu Halle, auch wie hoch die Mahl-Metze nach dem Getreyde-Preiß mit Gelde bezahlt wird.

Semmel.		Brod.		Mehl.			Mahl-Metze.			Accise.
Wann der Scheffel Weitzen gilt, ohne die Accise.	So soll wiegen eine Pfennig-Semmel	Wenn der Scheffel Rocken gilt ohne Accise.	So soll wiegen ein Pfennig-Brod.	Wenn der Scheffel Rocken gilt ohne Accise.	So soll gelten der Scheffel Mehl.		Wann der Scheffel gielt ohne Accise.	So wird die Mahlmetze bezahlt mit		wird entrichtet von 1 Scheffel Weitzen zum Scharnbacken 3 gr. 7 pf.
Gr.	Loth.	Gr.	Loth.	Gr.	Thlr.	Gr.	Gr.	Gr.	Pf.	vors Haus 2 gr. 1 pf.
16	8	12	14	12	=	21	12	=	9	zum Stärcke machen 2 gr. 1 pf.
17	7½	13	13	13	=	22	13	=	10	von 1 Scheffel Rocken zum Scharnbacken 2 gr. 11 pf.
18	7½	14	12	14	=	23	14	=	10	vors Haus 1 gr. 11 pf.
19	7½	15	11	15	1	=	15	=	11	von 1 Scheffel Gerste zu Schrot 7 pf.
20	7	16	11	16	1	1	16	1	=	Wann also nach dieser Tabelle der Scheffel Weitzen nach dem Marckt-Preiß ohne die Accise 16 gr. gilt, so muß 1 Pfennig Reihen-Semmel 12 Loth und 2 Semmel-Eckgen 23 Loth. wiegen.
21	6	17	10	17	1	2	17	1	1	
22	6	18	9	18	1	3	18	1	2	
23	5	19	8½	19	1	4	19	1	2	
24	5	20	8½	20	1	5	20	1	3	
25	5	21	7½	21	1	6	21	1	4	
26	4½	22	7½	22	1	7	22	1	4	
27	4½	23	7	23	1	8	23	1	5	
28	4½	24	7	24	1	9	24	1	6	
29	4	25	7	25	1	10	25	1	7	
30	4	26	6	26	1	11	26	1	7	
31	4	27	6	27	1	12	27	1	8	
32	3½	28	5½	28	1	13	28	1	9	
33	3½	29	5½	29	1	14	29	1	10	
34	3	30	5½	30	1	15	30	1	10	
35	3	31	5	31	1	16	31	1	11	Und wann der Scheffel Rocken nach dem Marckt-Preiß 12 gr. gilt, so muß wiegen 1 Reihen Pfennig-Brod 14 Loth. 2 Brod-Eckgē 27 Loth. 1 Vierling, oder vor 4 Pfennige 1 Pfund 24. Loth. 1 Groschen Brod 5. Pfund 8 Loth. 1 Zwey Groschen Brod 10 Pfund 16 Loth. Das Hausbacken Brod aber, so die Bauren zu Giebichenstein, Trotha u. Cröllwitz herein bringen, muß auf jeden Groschen werth ein Pfund mehr, als die Becker-Taxe im Gewicht haben.
36	3	32	5	32	1	17	32	2	=	
37	3	33	5	33	1	18	33	2	1	
38	2½	34	5	34	1	19	34	2	1	
39	2½	35	4½	35	1	20	35	2	2	
40	2½	36	4½	36	1	21	36	2	3	
41	2½	37	4½	37	1	22	37	2	4	
42	2½	38	4	38	1	23	38	2	4	
43	2¼	39	4	39	2	=	39	2	5	
44	2¼	40	4	40	2	1	40	2	6	
45	2¼	41	4	41	2	2	41	2	7	
46	2¼	42	3½	42	2	3	42	2	7	
47	2¼	43	3½	43	2	4	43	2	8	
48	2¼	44	3½	44	2	5	44	2	9	
49	2¼	45	3½	45	2	6	45	2	10	
50	2¼	46	3½	46	2	7	46	2	10	
51	2	47	3½	47	2	8	47	2	11	
52	2	48	3	48	2	9	48	3	=	
53	2	49	3	49	2	10				
54	2	50	3	50	2	11				
55	2			51	2	12				
56	2									

§. 5. Die **Fleischer-Innung** hat ebenfals Ertzbischoff **Wichmann** aufgerichtet, und ist nachher von Landesherrn zu Landesherrn confirmiret worden. Es ist dieselbe geschlossen, und bestehet in funfzig Fleischbäncken, über welche keine neuen gemacht werden dürffen, und muß einer, der die Innung gewinnen und Meister werden will, zuförderst eine ledige Banck acquiriret haben. Ausser der Innung, sind noch dreyssig **Landfleischer**, welche vormahls auf den Dörffern umher gewohnet, **Lastparer** oder **Lästerer** genennet worden, und des Marcktages geschlachtet Vieh herein bringen, und biß 12 Uhr Mittags feil haben dürffen, da denn

jeder den Sonnabend vor Ostern sich in der Cämmerey einschreiben lassen und eine Anzahl Fleisch herein bringen müssen, ander gestalt er das Jahr über des Schlachtens verlustig gewesen. Vor einigen Jahren aber haben sie in die Stadt ziehen und Bürger werden müssen, da dann ihre Zahl auf dreyssig eingeschränckt ist; sie sind aber nicht zünfftig, halten es nicht mit der Innung, und dürffen auch keine Gesellen noch Jungen haben. Von den Rauchschlächtern siehe Part. I. Anh. pag. 71.

§. 6. Die **Schmiede-Innung** ist gleichfals von Ertzbischoff **Wichmann** errichtet; bestehet unter einem Schmiede-Meister, aus vielerley im Feuer arbeitenden Handwerckern, die ihre besondere Handwercks-Laden und Obermeister haben, jedoch jeder derselben, so in einem zur Schmiede-Innung gehörigen Handwerck Meister geworden, ehe er Feuer aufbläset, die Innung gewinnen muß. Es gehören aber zur Schmiede-Innung folgende Handwercker: 1) die **Huff-** und **Waffen-** oder **Grobschmiede**, 2) die **Uhr- Büchsen- Windenmacher, Schlösser** und **Sporer**, welche zwar in einem combinirten Handwercke unter einem Obermeister stehen, doch aber jeder sein besonderes Meisterstücke machen muß, und dem andern Handwercke in Verfertigung der Arbeit nicht eingreiffen darff, 3) die **Schwerdfeger** oder **Lang-Messerschmiede**, 4) die **Kurtz-Messerschmiede**, 5) die **Kupferschmiede**, 6) die **Pfannschmiede**, 7) die **Nagelschmiede**, 8) die **Circul- Bohr- und Sägeschmiede**, 9) die **Feilenhauer**. Alle diese Handwercker sind ungeschlossen, es darff aber keine neue Schmiede-Esse gebauet werden, biß der Ort wegen Feuersgefahr von dem Magistrat besichtiget, und solches concediret worden.

§. 7. Die letzte von Ertzbischoff **Wichmann** errichtete Innung ist der **Futterer**, welche der Stadt Halle eigen, und anderwerts nicht bekannt ist. Sie ist hauptsächlich um deshalb angelegt worden, damit die Ertzbischöffliche **Hofstatt** zu Giebichenstein mit Haber und Rauchfutter versehen werden möchte, und stehet einem jeden offen, der ein ehrlicher Bürger zu Halle ist, wenn er das Recht darzu gewonnen hat; welches dadurch geschicht, daß er der Innung geben Meißnische Gulden und ein Pfund Wachs, dem Futter-Meister einen Gülden Lehngeld, dem Schultheissen sechs Scheffel Hafer und dem Gerichtsfrohnen drey Scheffel Hafer entrichtet. Wer in solcher Innung stehet, der kan handeln und verkauffen, Hafer, Heu, Heckerling, allerley Stellwerck, was zu Wagen und Pflug gehöret, Mulden, Tröge, Backtröge, Spalten, hölzerne und unbeschlagene Schauffeln, Schippen, Beesen, Pech, Wagenkörbe, Schilffdecken, Harcken, allerley höltzern Schüsselwerck, alles Holtz, was zum Wagen und Bauen gehöret, allerhand Sorten Breter, Dachspäne, Karren und Räder, auch nebst der Cramerinnung allerhand unausgearbeitet Eisenwerck, das zum Wagen und Pfluge zu brauchen. Das Privilegium *Wichmanni* von Ao. 1162 folget hierbey No. 514 und ist solches, jedoch mit einigen Veränderungen, von Zeit zu Zeit von denen Landesherren confirmiret worden, und die letztere Confirmation vom 29 April 1689. Mit dieser Futter-Innung ist von vielen hundert Jahren her das **Seiler-Handwerck** dergestalt combinirt, daß selbiges ebenfals in Handwercks-Sachen privative unter denen Berggerichten stehet, auch deshalb jährlich dem Schultheissen einen Stein reinen Flachs zur Recognition abliefert, jedoch aber jeder neuer Meister des Seiler-Handwercks die Futter-Innung mit obgesetzten besonders gewinnen muß. Bey denen besondern Morgensprachen des Seiler-Handwercks aber, werden die übrigen Mitglieder der Futter-Innung ausser dem Handwerck nicht zugelassen. Uebrigens ist denen Seilern von alten Zeiten her das Privilegium ertheilet, zu ihrer desto bessern Subsistance privative **Rüb-** und **Lein-Oel** eintzeln zu verkauffen.

§. 8. Die übrigen Künstler, Professions-Verwandte und Handwercker sind theils frey, theils geschlossen, theils zünfftig und theils jedermann erlaubt auch vorstehende Innungen mit eingeschlossen, nach dem Alphabeth folgende: **Apotheker** 4 (von selbigen wird nachgehends in einem besondern Capitel gehandelt werden) **Bader** 5, dieses ist eine geschlossene Anzahl, über welche keine neue Badstuben angelegt werden dürffen. **Barbierer** 15, sind ebenfals geschlossen, und stehen die auf dem Neumarckte und zu Glauche mit denen in der Stadt in einem Gewercke. **Becker** 73, es sind aber in der Stadt und zugehörigen Vorstädten nur vierzig Backhäuser, über welche Zahl kein neues Backhaus angeleget werden darff, daher diejenigen Becker, so kein eigen Backhaus, oder dergleichen in Pacht haben, sich von dem Mehlhandel, oder Honigkuchenbacken ernähren müssen. **Beindrechsler** gehören zum Drechsler-Handwercke. **Beutler** oder Handschumacher 8. **Bildhauer** einer, ist eine freye Profession. **Böttcher** 36. **Buchbinder** 36. **Buchdrucker** 14. **Buchhändler** 6. **Büchsenmacher** 2. **Büchsenschäfter** 1. **Bürstenbinder** 4. **Cramer** 62, darunter so wohl die Seiden- und Tuchhändler, als die Materialisten, Gewürtzkrämer und Hutstaffierer begriffen sind. **Corduanmacher** 3. **Creponmacher** 2. **Dratzieher** 1. **Drechsler** 9. **Färber** 6. **Feilenhauer** 1. **Feuermaurkehrer** 2, welche vermöge Königlichen Privilegii und Reglements den gantzen Saal-Creyß zu besorgen haben. (S. oben p. 385.) **Fischer** 20 (S. im Ersten Theil pag. 627) **Fleischer**, zünfftige in der Innung 50, unzünfftige oder **Lästerer** 18. **Formschneider** 1. **Garköche** 3. **Gastwirthe** 31. (davon wird im folgenden in einem eigenen Capitel gehandelt werden.) **Gipser** 1. **Glaser** 11. **Glasschneider** 1. **Gold- und Silber-Arbeiter**, insgemein

gemein **Goldschmiede** genannt 16. Nach dem Königlichen Edict vom 18 Julii 1693 soll halten das Probe-Gold 17 Carat, und das Probe-Silber 12 Loth. Auf das Probe-Silber, so 13 gr. 4 pf. zustehen kömmt, soll in leichter Arbeit, die Arbeit auf das Loth mit 3 gr. in schwerer mit 2 gr. 9 pf. in getriebener mit 4 gr. Zier-verguldet aber das Loth inclusive mit 18 gr. und gantz vergoldet mit 19 gr. und für eine Marck weisse Arbeit zu vergolden anderthalber Ducaten bezahlet werden. **Gold- und silberne Tressen Fabricant** 1. **Goldschlager** 1. **Gürtler** 18. **Hutmacher** 16. **Instrumentmacher** oder Mechanici 6. **Kammacher** 3. **Kann- oder Zinngiesser** 5. Nach dem Edict vom 18 Julii 1693 dürfen die Zinngiesser unter den Centner rein Zinn à 110 Pfund, wann es als Probezinn verarbeitet wird, nicht mehr als 11 Pfund Bley, und wann es als Englisch Zinn mit dem Engel bezeichnet, nicht mehr als 3 Pfund Bley zusetzen. **Klempner** oder **Klipper** 7. **Knopffdreher** 1. **Knopfmacher** in Seiden 10, in Zinn 4. **Köche** siehe Traiteurs. **Körber** oder **Körbmacher** 6, sind ehedem mit in dem Fischer-Handwerck gewesen, aber Ao. 1616 davon abgetreten. **Kürschner** 19. **Kupferdrucker** 2, ist eine freye Profession. **Kupferschmiede** 3. **Kupferstecher** 2, ist eine freye Profession. **Leinweber** 10. **Leinwand- und Flonelldrucker** 4. **Leinwandkramer** 16. **Lohgerber** 22. **Mahler** 8, ist eine freye Profession. **Mauermeister** 5. **Messerschmiede** 4. **Müller** 1. **Nadler** 7. **Nagelschmiede** 5. **Orgelmacher** 2. **Pergamentmacher** 1. **Peruquenmacher** 30. **Petschierstecher** 2. **Pfannschmiede** 6. **Porcellanmacher** 1. **Posamentirer** 21. **Riemer** 4. **Rothgiesser** 5. **Sägenschmiede** 5. **Salzwürcker** 116. **Sattler** 5. **Schlösser** 16. **Schmiede** 17. **Schneider** 140. **Schrifftgiesser** 3. **Schuster** 130. **Schwerdfeger** 7. **Seiffensieder** 7. **Seiler** 29. **Sporer** 1. **Steinmetzen** 1. **Strumpffstricker** 60. **Strumpfwürcker** in Seide und Wolle 50. **Täschner** 7. **Tischler** 35. **Tobackspfeiffenmacher** 2. **Töpffer** 6. **Traiteurs** 13. **Tuchbereiter** 7. **Tuchmacher**, so theils einmännisch, theils zweymännisch 76. **Tuchscherer** 2. **Uhrmacher** 5. **Wagner** oder **Rademacher** 6. **Weinschencken** 7. **Weißgerber** 5. **Windemacher** 4. **Walckmüller** 2. **Zeugmacher** 6. **Ziegeldecker** 2. **Zimmermeister** 4. **Zinngiesser**, siehe **Kanngiesser**.

§. 9. Ausser diesen Professionen und Handwerckern giebt es noch mancherley theils geehrte theils geringe freye Handthierungen und Gewerbe, dadurch die Einwohner ihr Brod suchen und theils reichlich finden. Davon sind geehrte; Königliche Bediente, Räthe, Secretarien, Copisten, Advocaten, Notarien ꝛc. Assessores des Schöppenstuhls, Rathsmeister, Rathmänner ꝛc. Accis- und Postbediente, Professores, Prediger, Schulcollegen, Schulhalter, Organisten, Medici, Ober- und Unter-Bornmeister, Pfänner und andere im vorhergehenden beschriebene Personen und Bediente; und von geringern Handthierungen: Abläder, Ackerleute, Armenvoigte, Bierrufer, Bierschencken, Bierzäpfer, Bierzieher oder Bierschröter, Billardeurs, Bornknechte, Bothen, Brandweinbrenner, Brandweinschencken, Brauknechte, Braumeister, Brunnengräber, Buttenleute, Caffée-Schencken, Chaisenführer, Cräntzemacher, Eseltreiber, Essigbrauer, Exequirer, Federschmücker, Federstieber, Federviehhändler, Fuhrleute, Futterschneider, Gärtner, Grützleute, Haarschneider, Hausknechte, Hausschlächter, Hechelmacher, Hechthöcken, Heckerlingsschneider, Heringshöcken, Heubinder, Hirten, Hochzeit- und Leichenbitter, Holtzflösser, Holtzhacker, Holtzsetzer, Holtzwärter, Käsehöcken, Kleiber oder Lementirer, Klingesackträger, Kohlenmesser, Kräuterhändler, Kümmelhändler, Kuhleute, Läuter, Lampenputzer, Laqueyen, Leithacker, Leinwanddrucker, Leistenschneider, Lumpensamler, Mäckler, Nachtwächter, Näterinnen, Obsthändler, Pferdeverleiher, Plumpenmacher, Rauchschlächter, Röhrknechte, Röhrmeister, Roßärtzte, Roßhändler, Salpetersieder, Saltzseller, Schaarwächter, Scharffrichter, Scherenschleiffer, Schiffleute, Schreiber, Schuhflicker, Schuttkärner, Schweinhändler, Schweinmäster, Schweinschneider, Senfftenträger, Siebleute, Spielleute, Stadtknechte, Stadtpfeiffer, Stärckenmacher, Steinbrecher, Steinsetzer, Strohutmacher, Stundenruffer, Tagelöhner, Thorwärther, Thürmer, Todengräber, Trescher, Trödelleute, Wäscherinnen, Wasserbrenner, Wehmütter, Wildprethändler, Wollkämmer, Wollspinner, Zahnärtzte, Ziegelmeister und Ziegelstreicher.

No. 512.

Ertzbischoff Wichmanns Privilegium der Schuster-Innung zu Halle ertheilet, daß kein Fremder Wahre auf den Marckt bringen soll, der nicht in der Innung ist, und daß die Innung sich einen Schuster-Meister wehlen, dagegen aber der Ertzbischöfflichen Cammer jährlich zwey Talente Zins erlegen solle. E chartulario.

In omnibus actibus nostris, in quibus aliquid de honore et utilitate Magdeburgensis ecclesie agere studuimus, libertatem matrem actionis nostre esse volumus, ut, cum honor et utilitas in disputatione nostra accurrerit, libertas suprema semper existeret, quia honor et utilitas, sine libertate, vilis servitus estimatur. Notum itaque esse volumus universis tam futu-

vis quam preſentibus, quod officia civitatis noſtre magna ſive parva, quodlibet in ſuo honore ſecundum jus ſuum integrum eſſe volentes, jus et magiſterium ſutorum ita conſiſtere volumus, ut nullus magiſtratum ſuper eos habeat, niſi quem ipſi ex communi conſenſu magiſtrum ſibi elegerint. Cum enim jus et diſtinctio, que inter eos eſt, eos, qui eo jure participare non debent, ita excludat, quod opus operatum alienigene infra jus communis fori vendere non debeant; conſtituimus ne alienigene opus ſuum operatum ad forum non deferant, niſi cum omnium eorum voluntate, qui jure illo, quod Innunge *appellatur, participes exiſtunt. Itaque ad recognoſcendum ſe annuatim Magdeburgenſi Archiepiſcopo duo talenta ſolvent, que magiſter eorum preſentabit, prout archiepiſcopus mandavit. Hujus noſtre conſtitutionis paginam firmam eſſe volentes auctoritate Dei et noſtra confirmamus, et ne eam aliquis infringat prohibemus, adhibitis teſtibus idoneis.*

No. 513.

Abſchied wegen des Hausbackenen Brodts, ſo die Amtsdörffer, Giebichenſtein, Trota und Cröllwitz, nach Halle zu feilen Kauff bringen dürffen.

d. d. 26 Septembr. Ao. 1562. Ex Actis publ.

Zuwiſſen, Demnach ſich Irrungen und Gebrechen zwiſchen den Beckern alhier in der Stadt Halle und dann den dreyen Dörffern Giebichenſtein, Throte und Cröllwitz, des Brodtfeilhabens halber uſm Marckte alhier, darmit die Pauren von Alters hero berechtigt, die Becker aber ſolches ihnen nicht nachgeben wollen, zugetragen und erhalten; Darum ſie dann auch von allen Theilen heute dato zur Verhör und Handlung beſcheiden; Seyndt ſie derer nach gehabter Verhör und darauf gepflogener Handelung nachfolgender geſtalt durch die Veſten und Hochgelahrten Herrn Ertzbiſchofflicher Magdenburgiſchen und Halberſtediſchen Räthe und Cantzlar, als Moritzen von Arnimb, Hauptmann vff Sanct Moritzburg, und Ern Johann Trautenbuel der Rechten Doctor, in Beyſeyn Eines Erbarn Raths alhier geſanndten, Doctor Kilian Goldtſtein Sindici, zweyer anderer Rathsverwannten, Moritzen Hayers Schultheiſſen undt Moritzen Zochen auch der Rechten Doctoris zu Grunde aus verglichen undt vortragen; Nemblichen, daß was beſeſſene Pauren in obbemeldten Dreyen Dürffern ſeyn, dieſelben nun hinführo, wochentlichen zwen Täge, als Mittewochs undt Freytags, jedoch vff jeden tagk nicht mehr als Sechs Brodt ein jeglicher inſonderheit, welche ſie zwar ihrer Gelegenheit nach groß oder klein backen mögen, undt alſo zwölff Brodt, zum meiſten, wo Ihnen ſo viel über ihre tägliche häusliche Norturfft überbleibet, uff ſolche genannte unterſchiedene Tage alle Wochen alhier zu Marckte bringen, feil haben undt verkauffen ſollen vnd mögen; Es ſollen auch die Pauren mit dem feilhaben vndt Vorkauffen des Brodts ſich den Statuten unndt Margkrechts-Gewohnheit gemäß, gleich andern vorhalten, die Haußgenoſſen aber uff benannten Dörffern, und nicht beſeſſene Leuthe ſein, ſollen in ſothanen feilhaben und vorkauffen des Brodts hiermit nicht begriffen, beſondern gantz und gar ausgeſchloſſen ſeyn, und ſollen ſonſten die Bauern der dreyen Dörffer bey aller Ihr althergebrachten und üblichen Gerechtigkeiten undt Gewohnheiten wie vor Alters manniglichs ungehindert bleiben undt gelaſſen werden; Doch ſolten ſie ſich aller Niederlage undt Vorkauffens gänzlich enthalten, welches die Partheyen allerſeits alſo gewilliget, beliebet und angenommen, Vhrkundlich mit dem Ertzbiſchöfflichen Secret beſiegelt, Geſchehen daſelbſt zu Halle, Sonnabendts nach Matthej Apoſtolj Anno etc. Im Zwey vndt Sechzigſten der weniger Zahl.

Nota: Das Original hiervon iſt auf Pergament geſchrieben in der Kirche zu Giebichenſtein vorhanden.

No. 514.

Ertzbiſchoff Wichmanni Befreyung und Beſtätigung der Futter-Innung zu Halle.

d. 25 Julii. Ao. 1162. Ex Autogr.

Wir Ratiſmeiſtere vnd Rathmann der Stadt zcu Halle, Bekennen offentlich an dießem kegenwertigen briue, vor allen Lewten, die ön ſehen, adder hören leßen, das der Futerer Innunge gefreyhet vnd beſtettiget iſt, des haben die Futerer vor vns beweyßet mit einer warhafftigen Hantfeſten, die ſtehet jn dießen worten.

In deme Namen der heiligen vngeſcheiden Dreyfaldigkeit Wir Wichmann von der Gnaden Gottes Ertzbiſchoff des heiligen Gotteshawſes zu Magdeburg, Bekennen offentlich an dießem kegenwertigen Briue vor allen Lewten, die nu ſint vnt zukunfftig werden, das wir mit rathe vnſers Capittels zu frommen vnſerm Gotteshawſe haben gemacht, vnd beſtettigt ewiglichen zu bleibene eyne Innunge jn vnſer Stadt zu Halle, mit dieſſeme rechten, Wer da ſoll gewynnen vnſer Futerer Innunge zu Halle, der ſal ön geben eyne Marck, eyn pfundt wachs, Sechs wertepfennige, den Rathern eyne Virdung, vnſerm Schultheißen Sechs ſcheffele haffern, vnſerm Fronebotten drey ſcheffele Haffern; Jn vnſer Futerer

rer Innunge gehort vnd ſolln des feyle haben, Haw, Haffern, Pech, Wagenſmehr, ſtrenge allerley ſeyllwerg, allerley ſchuſſelwerg, Mulden, Troge, Schuſſen, Worffſchuſſeln, Beßame, Hartz, Lewſſte, Wagenkörbe, alle Holtz vnd Jßen, das zu Wagenwerg gehort, alle Holtz vnd Jßen, das zu pflugwerg gehoret, keyn gaſt ſal nicht feyle haben, das zu vnſer Futerer Innunge gehort, wenn dreyens jm Jhare, vnd ſal ſtehen von einem morgen wann zu dem andern, von einem mittage zu dem andern, von eyner Veſperzeit wenne zu der andern. Der Gaſt ſall nicht von dem Wagene legen, noch von dem Karren, noch von dem Reſſe, wenne er ſolles daruſſe vorkeuſſen, Tut er es daruber, ſo hat er ſich vnſerer Futterer rechtes vnderwunden, Es enſal nymants enzlichen Haffern vorkeuffen, wenne vnſere Futterer, vor einen halben vierdung ader darboben mag eyn iglicher mann wol vorkawſſen. Nymant ſal Haw noch Graß vorkawſſen vor einen ſcherff, ader vor einen pfennig, ader da boben, enzlichen, wanne vnſer Futterer. Wer einen ſawm Graß ader eine Burden Wicken feyle brenget vf den marckt, von deme Lande, der ſal vf deme pferde ſitzen, alßo lange, want er ſie vorkawſſt, fellet das pferdt vnder yme nyder, ſo ſindt die Wicken ader das graß vnſers fronebotten, vnd der hat ſich vnſere Futterer rechtes vnderwunden. Keyn Burger noch Gebawer vf dem Lande, ſal Wehßen vff gewynnunge kawſſen, wenne vnſer Futerer. Welch Gaſt ſtrenge brenget, der ſal ſie nicht enzlichen vorkawſſen, Eyn ſchock, ader eyn halbe magk er wol alſampt vorkawſſen. Vnſer Futterer ſollen alle Jhar kyßen einen Meiſter, der ſall vber ſie Gerichte haben vmb gelt, vmb ſcheltwort. Wenne vnſer Futerer Meiſter ſeinen Dingtagk außleget, welcher ſeiner kampane nichten kompt darzu, der ſal wetten drey pfennige. Welcher vnſer Futerer den andern ſchildet mit boßen worten, der ſall die ſcheltwort vorbwßen mit vier ſchillingen pfennige. Vnſer Futerer ſollen gehorßam ſeyn yrem Meiſtere, vnd ſollen ſich zewyngen vnder eyander, bey yrer Innunge, welcher vnſer Futterer des nicht leyden wolde, der ſal vorleget ſeyn von der Innunge, wil er widder darzu kommen, das ſal geſcheen mit vnſerm Willen, vnd ſall die Innunge widder gewynnen, zu vnſern Futerern, ab er öhn fuget zu einem Gewercken. Weren vnſer Futerer ymande gelt ſchuldig, Burgern oder Geſten, der ſall ſie darumb fordern vor vnſern Futerer Meiſtern, der ſall ynen daruber richten nach ſeiner Scheppen aneweyßunge. Dieße Innunge ſall offen ſeyn allen vnbeſchulden Lewten, an yrem rechten, Were ymandt, der vnſer Futerer Innunge ſönne, den man beſcheiden mochte an ſeinem rechte, adder ſein Weib, mogen das vnſer Futerer erzcewgen mit Siben mannen, der ſall vorlegt ſeyn von der Innunge. Vnſer Futerer ſollen vns beſorgen, Haw und Haffern, wann wir ſein bedurffen, vmb vnſer pfennige, Tetten ſie des nicht, das ſollen ſie vns vorbußen mit Sechßzcig ſchillinge Pfennige. Wir gebieten vnd geben frede vnſern Futerern, yrem leybe vnd yrem gute, das ſie nymant ſal myßehandeln mit Worten noch mit Wercken, noch keyne Gewalt an öh begehen, were es daruber thete, vnd den fride an öh breche, der ſall es vns vorbußen vnd vnſerm Capittele, wann ſie ſeynt gelydemaſſen vnſer kirchen. Were, ab das ſingen geleyt were von vnſer gewalt vnd chriſtlich recht, Storbe bynnen dem vnſer Futerer yrk eyner, ader yre Weyb, yre kindere, yre geſynde, die ſal man begraben nach chriſtlichem rechte, vnd ſall ſingen mit offenen thören. Nymant ſall ſich vnſer Futerer rechtes vnderwynden der ſtucke, die jn vnſer Innunge gehören, wer es daruber thete, das ſoll yn vnſer Schultheiſſe erſtanden ſeyn, wen an vns. Der freueler ſall vns bußen, vnſern Capittele, dem Burggreuen, den Rathern, vnſerm Schultheißen, vnſern Futterern, iglichen mit Sechßzig ſchilling pfenninge. Des ſeint gezcewgen, Otto Thumprobſt, Gerhart von Arnſteyn, Albrecht von Barbey, Hans von Hademarſleuen, Thumhern, Conradt Probiſt zu vnſer Frawen jn Stablo gnant, vnd derſelbigen kirchen Erzpriester, Albrecht Thumherre zu ſente Nicklawſe, Meiſter Hartinhut, Frederich von Aluesleuen, Burggreue Burckart von Magdeburg, Conradt Graſde, Eckart von Gebichenſtein. Nach gottes geburt, Tawßent Jhar, hundert Jhar, zcwey vnd Sechßzig Jhar, am Sente Jacoſſtage, zu Gebichenſtein gegeben vnd geſcheen.

Jn alle dem rechte alſo die egnante Innunge befreyhet vnd beſtettigt iſt, Alſo wollen wir ſie ſtedte halden, vnd wollen öh beyſtendigk ſeyn zu alle yrem rechte, vnd wollen ſie darbey behalden, mit welchen ſtucken die Futerer yre Innunge vnd yre freyheit gebeßern mogen, vnd vor Geſetze, da haben ſie kegen vns, noch kegen die Stadt nicht an gebrochen, das alle dieße vorgeſchriebene rede vnd artickele ſtette von vns vnd von vnſern nachkomelingen, ewiglichen gehalde werde, haben wir vnſer Stadt Ingeſigel, an dießen brief gehangen zu einem ſtettem Vrkunde, Gegeben nach Gottes geburt Tawſent Jhar, dreyhundert Jhar jn dem funffzcehenden Jhare, An Sant Thomas abende, des heiligen Apoſteln.

Das 3 Capitel.

Von allerhand neuangelegten Fabriquen und Manufacturen.

§. 1.

Seit der Zeit, daß Halle mit dem Hertzogthum Magdeburg dem Durchlauchtigsten Hause Brandenburg anheim gefallen, hat so wohl die **Policey**, als die *Manufacturen*, **Künste** und **Handwercker** eine gantz andere sehr verbesserte Gestalt gewonnen. Gleich Anfangs unter Churfürst Friedrich Wilhelms Regierung wurden die **Frantzösischen** Flüchtlinge aufgenommen, welche nicht nur allerhand bißher in Teutschland unbekannte Manufacturen, und nähere Handgriffe bey ein und anderm Handwercke, besonders das **Strumpfwürcken**, mit ins Land brachten, sondern auch durch ihren Fleiß und sparsame Wirthschafft die alten Einwohner, ihnen darinnen nachzuahmen, anreitzten. Zu König Friedrichs I. Zeiten folgten die vertriebenen **Pfältzer** nach, ein arbeitsames und nahrhafftes Volck, welches ebenfals einige hier annoch unbekannte Handthierungen, als das **Tobacks-** und **Karten**pflantzen, in Uebung brachten, sonderlich aber hat ihnen die Stadt zu dancken, daß man von ihnen gelernet, wie ein besseres Bier, als der alte Hällische Puff, alhier gebrauet werden könne, und solches glücklich nachgemacht hat. Unter König **Friedrich Wilhelms** Regierung wurden die **Wollspinnereyen** und **Woll-***Manufacturen* zu ihrer Vollkommenheit gebracht, auch mit dem **Seidenbau** und andern nützlichen Dingen der Anfang gemacht, welche unter Sr. jetztregierenden Königl. Majestät glorreichesten Regierung mehr und mehr zu verbessern und auf den höchsten Grad der Vollkommenheit zu bringen getrachtet wird.

§. 2. Es sind also die seit der Churfürstl. Brandenburgischen und Königl. Preussischen beglückten Regierung alhier eingeführte Manufacturen, hauptsächlich folgende: 1) der **Tobacksbau**, welcher anfangs starck getrieben worden, nachdem man aber befunden, daß der hiesige starcke Acker, da der Toback viel mehr Sandland liebt, zum Getreyde mit mehrerm Nutzen zu gebrauchen, um Halle herum wieder eingestellt worden. 2) Das **Pflantzen der Tuchmacher-Karten** und **Kümmels**, welches annoch mit gutem Nutzen fortgesetzt wird. 3) Die Fabrique der feinen weissen und braunen Dänischen **Handschuhe**, deren eine grosse Menge Dutzentweise auf den Messen und sonsten auswärts debitiret wird, davon, weil es eine saubere und leichte Arbeit ist, sich vieles bedürfftige Frauenzimmer von Condition erhält, solche zu nähen und zusammen zusetzen. 4) Das **Strumpfweben** so wohl wollener als seidener Strümpfe, davon eine grosse Menge Menschen, so wohl bey dem Auslesen, Zubereiten, Kämmen, Färben und Spinnen der Wolle und Seide, als bey dem Weben, Zusammennehen und Zwickelstücken der Strümpfe sich ernähret. 5) Das **Strumpfstricken** und Verfertigung der gewalckten Strümpfe, damit es eben die Bewandniß hat. 6) Das **Tuchmachen**, davon vormahls nur ein eintziger Meister hier gewesen, der nicht einmahl selbst gearbeitet, sondern die Landtücher aus Sachsen kommen lassen und solche ausgeschnitten; es werden aber anjetzo viererley Sorten Landtücher hier gemacht, Fein- Kern- Mittel- und Ordinaire Tücher, und ernähret dieses Handwerck auch eine grosse Menge Menschen. 7) Die Verfertigung der **Flonelle** und **Frise**, davon eine grosse Anzahl, sonderlich von den erstern, weiß und gefärbt, biß in entfernte Lande versendet werden. 8) Das **Floneldrucken**, davon vor etliche zwantzig Jahren eine Fabrique alhier angelegt, und bißher mit gutem Nutzen fortgesetzt worden. 9) Das **Leinwandrucken**, so aber von denen Magdeburgern und Halberstädtern bißher noch übertroffen worden. 10) Die Verfertigung der schlechten und buntgedruckten, auch gemahlten **Wachsleinwand**, solche ist ehedem hier sehr starck verfertiget und auswärts debitiret worden, nachdem aber sich auswärts viel dergleichen Fabricanten angesetzet, wo die Bedürffnisse darzu um leichtern Preiß zu haben, und daher die hiesigen mit jenen nicht Marckt halten können, so sind sie theils verdorben, theils gestorben, und diese Fabrique alhier gantz eingegangen. 11) Die Verfertigung allerhand wollener leichten **Zeuge**, so annoch in ziemlichem Gange sind. 12) Die neue *Berkan*-Fabrique, so seit einigen Jahren der Fabriquant **Ochse** zuerst alhier angelegt, und mit gutem Nutzen fortsetzet, indem dessen Wahre an Güte, Farben und Dauerhafftigkeit der Niederländischen vollkommen gleich kömt, und in leichterm Preise ist. 13) Das **Tobackspfeiffenmachen**, worzu sich hier ein schöner weisser und feiner Thon findet. 14) Die *Porcellain*-Fabrique, so ohngefehr seit 15 biß 20 Jahren angelegt ist, und gar feine Sorten gemeinen Porcellains in billigem Preiß verfertiget. 15) Die Pflantzung der weissen **Maulbeerbäume** und **Seidenbau**, darinn es sonderlich das Wäysenhaus in kurtzer Zeit sehr hoch gebracht, und Hoffnung ist, diese Manufactur bald im blühenden Stande zu sehen. 16) Die Verfertigung des **Ungarischen Wassers** und *Poudre*, davon ein grosser Vertrieb auswärts geschiehet, wann aber diese Fabrique eingeführet worden, ist so wenig bekannt, als die Zeit, wann man alhier 17) das **Stärckemachen** angefangen, davon im Ersten Theil pag. 656. gesagt ist. 18) Die Fabriquen von Gold- Silber- und Seidenen **Bändern** nach Frantzösischen Mustern. 19) Die Fabrique von Gold- und Silbernen **Tressen**

und

und Spitzen, mit der es aber noch keinen rechten Bestand haben wollen. 20) Die Fabrique der zinnern Knöpfe, davon ein grosser Vertrieb in fremde Lande ist. 21) Die Fabrique des roth und gelben Saffians, welche der Obermeister des Lohgerber-Handwercks Binckebanck mit Mühe und vielen Kosten in Stand gebracht, davon die Felle an Schönheit und Dauerhafftigkeit der Farben und Güte den Türckischen gleich fallen, nur daß wegen Mangel und hohen Preises der Ziegenfelle diese Sache nicht höher getrieben werden kan. Anderer zu geschweigen und nur noch 22) der Saltz Gurcken zu gedencken, die zwar keine neue Erfindung, jedoch in Menge weit und breit verführet werden, und viele Menschen ernähren.

Das 4 Capitel.

Vom Stadt-Physico, Stadt-Chirurgo, Medicis, Apothecken, Barbier- und Bad-Stuben und Wehemüttern.

§. 1.

Die Stadt *Physici* sind oben pag. 348 specificiret, und so wohl von dem Amt des Physici als der Verfassung des gantzen Medicinal-Wesens, in der Magdeburgischen Policey-Ordnung Cap. 25. und in der Königl. Preussischen allgemeinen Medicinal-Ordnung de Ao. 1725 nachzusehen. In alten Zeiten wuste man von keinem Medico, sondern behalff sich mit einem Stadt-Arzte, der ein Barbier war, 1441 aber nahm Ertzbischoff Günther D. Thomas Hirschhorn zum Leib-Medico an (siehe dessen Bestallung im Ersten Theil p 124.) welcher zugleich alle Stiffts-Mannen und Unterssassen besorgen muste, und sind eine geraume Zeit die Fürstlichen Leib-Medici zugleich Stadt- und Land-Medici gewesen; im XVI Seculo hergegen wurde ein eigener Stadt-Physicus angenommen, ausser welchem sich folgends mehrere Medici zu Halle gesetzet, so daß jetzo nach errichteter Universität daran ehe ein Ueberfluß als Mangel erscheinet. Die jetzigen Medici practici, so viel mir deren bekannt, sind: der Stadt-Physicus D. Brockmann, Professor D. Johann Juncker, D. Johann Eberhard Juncker, Professor D. Böhmer, Professor D. Baß, der Geheime Rath D. Büchner, D. Zehner, D. Daniel, D. Ziegler, D. *Nicolai*, D. Finger, Hoffrath D. *Madai*, D. *Lystenius*, D. Wolfart, D. Selden, D. Lindner, D. *Thebesius*, und viele andere mehr. In alten Zeiten hat allezeit der jüngste Meister des Barbier-Handwercks, wie die alten Acta lauten, das Amt des Stadt- und Hospitals-Barbiers übernehmen müssen, weil aber diese nicht allemahl die erfahrensten sind, sondern die Geschicklichkeit in dieser Kunst auf langer Uebung und Erfahrung beruhet, so ist der Rath gegen das Ende des XVII. Seculi von dieser Gewohnheit abgegangen, und hat nach Belieben einen Stadt-Barbier angenommen, ausser welchem noch ein Land-Chirurgus ist. Der Land-Chirurgus ist jetzo Johann Gottlieb Schlegel auf dem Neumarckte, der Stadt-Chirurgus aber Johann Christian Frauenknecht; die übrigen Chirurgi sind: Schun, Jaloffskü, Saint Paul, Schmid, Heinrich auf dem Neumarckte, Groß, Heintze, Riemer, Machelleit zu Glauche, ausser dem aber stehen anjetzo drey Barbierstuben, die Harnische, Müllerische und Monhauptische ledig. In alten Zeiten hat man auch sehr viel von Baden gehalten, daher der Rath zwey eigene Badstuben gehabt, die aber nunmehr zu Privat-Häusern verkaufft sind, doch finden sich noch fünf privilegirte Badstuben alhier.

§. 2. Vor Ao. 1493 ist keine ordentliche Apothecke zu Halle gewesen, sondern theils haben die Barbier Medicamente ausgegeben, theils derselben die Cramer gefuhret. In diesem Jahre aber hat der Rath mit Ertzbischoff Ernsts Consens Simon Pustern eine Apothecke anzulegen verstattet, (Docum. No 515.) welche nachgehends an die Vetter und folgends an Wolff Ludewigen gediehen, auch biß 1535 allein zu Halle gewesen. Dann in solchem Jahre ertheilte der Ertzbischoff, Cardinal *Albrecht* seinem Leib-Medico D. Johann Nicolaus von Wyhe ein Privilegium eine neue Apothecke anzurichten, doch dergestalt, daß zu ewigen Zeiten über diese beyden Apothecken keine mehr zu Halle seyn solten, (Docum. No. 516.) worein auch das Dom-Capitel seinen Consens ertheilet. Als nun zu Ertzbischoff Sigismunds Zeiten Wolff Holtzwirth, ein geschickter Apothecker, aus Italien zurück kam, und des Cantzlers D. Melchior Klingens Tochter heyrathete, hätte er gern eine eigene Apothecke angelegt, wann ihm nicht Cardinal Alberti Privilegium im Wege gestanden; daher sein Schwiegervater dem Ertzbischoffe vortrug, als wann die alte Raths-Apothecke, so damahls Wolff Ludewiger besaß, gantz in Abfall gerathen und nichts werth sey, derselbe ihm auch den Vorkauff daran versprochen hätte, wodurch Sigismundus bewogen, ihm mit Consens des Dom-Capituls ein Privilegium ertheilete, (Docum. No. 517.) und er darauf eine neue Apothecke anlegte. Wolff Ludewiger, dem seine Apothecke nicht feil war, negirte den Vorkauff, und supplicirte an den Ertzbischoff mit Beruffung auf des Cardinal Albrechts Privilegium, richtete aber nichts aus, daher er es endlich überdrüssig wurde, und seine Apothecke an Hans Unruhen verkauffte, von dem sie nachmahls wiederkäufflich an Caspar Ludewigern gelanget, nach dessen Absterben sie sein Vater

Rathsmeiſter Erasmus **Ludewiger** ererbet, der ſie ſeinem Sohne Balthaſar **Ludewiger** zugeſchlagen, welcher aber damit nicht fortkommen können, und ſie an **Strobergen** verkaufft. Dawieder haben ſich nun die Holtzwirthiſchen Erben geſetzt, den Vorkauff prætendiret, mit D. Wyhens Erben cauſam communem gemacht, auf Cardinal Alberti und Ertzbiſchoff Sigismundi Privilegium provociret, und Strobergen verdringen wollen, welcher aber als Beſitzer der älteſten Apothecken bey ſeinem Recht per judicata geſchützt worden. Er hat auch biß zu Ende des XVI Seculi gelebet, und iſt nach ſeinem Tode dieſe Apothecke an einen, Nahmens **Törner**, und von dieſen an **Wilcken** gekommen, endlich aber gantz eingegangen, davon das Privilegium Andreas **Becker** zu ſeiner bereits habenden Apothecke nachgehends 1665 erkaufft. Die Holtzwirthiſche Apothecke iſt an deſſen Schwiegerſohn Lorentz **Hoffmannen**, folgends an deſſen Sohn Andreas **Hoffmann** gelanget, von deſſen Erben ſie Andreas **Becker** erkaufft. Nachher haben ſie deſſen Söhne Johann Melchior und Friedrich Jeremias beſeſſen, von letztern iſt ſie an deſſen Sohn Johann Andreas **Beckern** gediehen, nach deſſen Tode ſie Chriſtian Friedrich **Zeppernick**, ſo ſeine Witwe geheyrathet, 1746 angenommen und noch beſitzet. Sie führet den König Salomon auf ſeinem Thron zwiſchen den Löwen ſitzend zum Zeichen, wird die Löwen-Apothecke genennet und iſt zugleich die Raths-Apothecke. Die Wyhiſche Apothecke iſt hernach an den Aſſeſſor des Schöppenſtuhls D. Johann **Strahlen**, von dieſem an ſeinen Sohn Johann Chriſtoph **Stahl**, und folgends an deſſen Schwager Paul **Anſorgen** gekommen, und iſt ehedem in dem Eckladen unter dem goldenen Ringe geweſen, folgends iſt ſolche an Hartmann **Leydeckern** gediehen, von deſſen Erben ſie 1630 Urban **Teißner** erkaufft, nach deſſen Tode kam ſie an ſeinen Schwiegerſohn Gabriel **Rudolph**, und folgends an deſſen Sohn Gottfried **Rudolph**, von deſſen Erben ſie 1694 Lic. Johann Friedrich **Zehner** erkaufft. Nach deſſen Abſterben erbte ſie deſſen einziger Sohn Johann Friedrich **Zehner** Med. Doctor, welcher ſie 1737 an Johann Friedrich **Kemmen**, per contractum vitalitium, übergeben, und als dieſer verſtarb, heirathete die Witwe Carl **Schultzen** und brachte ihm die Apothecke zu, iſt aber wieder zur Witwe worden, und beſitzt die Apothecke noch. Sie führet das Zeichen und Benennung zum blauen Hirſch; und ſind dieſe beyden Apothecken zum Löwen und Hirſch von dem letztern Herrn Adminiſtratore Hertzog Auguſto mit Conſens des Dom-Capituls 1665 dahin nochmahls privilegiret worden, daß auſſer dieſen zweyen keine mehr zu Halle ſeyn ſollen.

§. 3. Nach errichteter Univerſität hat 1693 der ehedem geweſene und durch die Frantzöſiſche Invaſion vertriebene Churpfältziſche Hof-Apothecker, Johann Bernhard **Hoffſtädt**, das Privilegium (Docum. No. 518.) erhalten eine neue Apothecke, die er zum **weiſſen Engel** genannt, als die Univerſitäts-Apothecke anzulegen, welche nach deſſen Tode ſein Schwiegerſohn D. **Coſchwitz**, und von dieſen wiederum ſein Schwiegerſohn der jetzige Stadt-Phyſicus D. **Brockmann** erhalten hat und noch beſitzt. Auſſer welchen noch zu Glauche im **Wayſenhauſe** eine privilegirte Apothecke iſt, davon oben pag. 158. nachzuſehen. Ao. 1617 iſt die erſte **Apothecker-Ordnung** und **Apothecker-Taxe** von E. E. Rathe zu Halle verfaſſet und durch den Druck publiciret, nachmahls aber der Magdeburgiſchen **Policey-Ordnung** eine neue Tax und Ordnung einverleibet worden, dabey es annoch ſein Verbleiben hat.

§. 4. Geſchworne **Wehemütter** oder **Hebammen** ſind ehedem zwey geweſen, deren jede eine ſo genannte **Bitterſche** zur Gehülfin gehabt, jetzo aber, da ſich die Stadt an Einwohnern vermehret ſind deren auch mehrere angenommen, und da auf ihre Geſchicklichkeit, Fleiß und Treue ſehr viel ankomt, daß denen ſchwangern in der Geburt arbeitenden Frauensperſonen gebührend beygeſtanden, die Geburt ſo viel möglich befördert und Mutter und Kind erhalten werde, ſo werden dieſelben, nach Verordnung der Medicinal-Ordnung, von dem Stadt-Phyſico examiniret, von dem Collegio Medico approbiret und verpflichtet.

No. 515.

E. E. Raths Anlegung einer Apothecke, d. 21 Martii. Ao. 1493. Ex Autogr.

Wir Radtmann vnd Meiſtere der Innungen vnd Gemeinheit der Stadt Halle bekennen öffentlich vor vns vnd vnſer nachkommen, das wir mit einmütiger, aller vnſer, die zu vnſerm Rathe gehören und pflegen zu gehen, zeitiger vnd wolbedachter Betrachtunge, vnd Beradtſchlagunge, vornemlich durch vnſer Burger arm und reich, gemeiner notturft vnd beſten, vnd alſo vmb des willen, das zu friſtunge, ſteure vnd enthaltunge Geſuntheit Leibes und Lebens eins iden mit Hülffe des Allmechtigen Gottes eyne endeliche redeliche Apothecken in vnſer Stadt Halle aufgericht vnd gehalden, das auch derhalben gemeyne Burger Confectiones, Lebniſſe vnd dergleichen gemeine Dingk in deſto leichteren Kauffe vnd in anliegenden Nöthen der Kranckheit die Eerzenen alhier bey der Hand friſch vnd vnvorſeumet zeitlichs Kaufs bekommen, den vorſichtigen Meiſter Simon Puſter Apothecker, zu vnſerm Burger aufgenommen, vnd zu forderunge eyner nawen redelichen vnd beſtendigen Apothecken, alhie in vnſer Stadt zu Halle, vnd auf das er dieſelbige deſte ſtadtlicher aufrichten vnd auch erhalden möge, ihme zugeſaget, vnd in Krafft gecenwertigen Briefe zuſagen, das er auf den Handel der Apotecken alhier zu Halle ſchosfrey ſitzen, vnd alſo ſolchs, was er derſelbigen Apothecken halben handeln, vnd zu notturfft derſelbigen

bigen haben müssen, doch allein vor seine Persohn, vnd dieweil er leibet vnd lebet, vnd solche Apotecke alhier halden wirt, nicht weiter noch lenger, nicht verschossen, sondern was er sunst ander Handel anfahen oder treyben, welcherley das sein würden auch ander seine gütter, so er ausserhalben dem Handel der Apotecken innen oder aussenwendigk Halle haben oder gewonne, solchen Apotecken-Handel nicht belangete, derhalben ausgezogen, vnd dieselbigen allenthalben gleicher weise als eynen andern gemeynen Bürger schoßhaftigk seyn vnd bleyben sollen. So er auch Heuser oder Erbe kauffet, sal er es derhalben mit Geschosse als darauf gesatzt, vnd wie ein ander vnser Burger pfleget halden, deßgleichen sunst gemeinlich alle Erbkauffe an liegenden gründen vnd eigen als gewonlich ist verschossen, er soll auch sunst Vorschosses nicht frey seyn, sondern iezunt zu besonder vnd forder gunst halben, wie ihme zugesaget, das er Vorschoß vnd Geschos vor Haußgerethe, ingethüme vnd andere seine güttere die er in vnser Stadt Halle vber den Apotecken Handel hadt in dießen nechsten zehen Jaren alleine nicht geben, sonder davor sol vnd will er vns vnd vnsern nachkommen igklichs Jars von den Zehen, auf Vnser, als eynes Radts, zwo Collacien in der fasten, auf vnser Radthaus acht pfund gutes conficirten Zuckers, als zu solchen Collacionen ehrlich vnd ziemlich geben, nach Verlauffunge aber solcher nechsten zehen Jar, zu vorgeschosse vnd Geschosse von Hausgeretse vnd andern Güthern, als ein ander Bürger vorhafft vnd verbunden, vnd also sal diese Gunst desselbigen Vorschosses vnd Haußgerethes halben, alsdann auch gantz ausse vnd abe sein, er wurde sich dann mit vnsern nachkommen derhalben fürder vortragen, sonder so er sunst in solchen zehen Jaren, den nehesten noch etliche ander Hendel mehr, dann die Apotecke handeln wurde, sollen nicht in diese gunst gezogen, dadurch muste er dieselbigen Hendel auch gleich eynen andern vnsern Burger verschossen vnd vorrechten, Aber des Geschosses des Apotecken Handels alleine soll er dennoch alle die Zeit seine Lebetage vnd also lange er die Apotecken erheldet, schos frey, als oben vormeldet, darzu sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkommen darob sein, das hinforder keynerley Confectiones von Zucker, Teriac vnd was sunst Confectiones genant werden, auf dem Marckte, noch in Laden, Kramen oder Tischen, ausgenommen in Jarmärckten öffentlich feile gehabt, noch vorkaufft, solchs sall auch niemands gestatt werden. Darauf hadt vns obgenantter Meister Simon Apotecker vor Vns vnd vnser Nachkommen geredt vnd gelobet, eyne bestendige endeliche Apotecke anzurichten, guthe frische Materialia zu haben, dieselbigen deßgleichen die Confectiones zimlichs kaufs zu geben, das die der arm Mann bequemlich erlangen möge, vnd sich sunst in der Ausgebunge der Arzney als geburlich zu halden, und getreulich nach forme vnd inhalde etlicher artickel, die er darauff dem Hochwirdigsten in Got Vater, Durchlauchten Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Hern Ernesten, Ertzbischoffe zu Magdeburgk, primaten in Germanien, Administrator des Stiffts Halberstadt, Hertzogk zu Sachsen, Landtgrauen in Doringen, vnd Marggrauen zu Meyßen, Vnsern gnedigsten lieben Herren, deßgleichen vns vnd vnsern Nachkommen, gelobet vnd geschworen hadt, des alles zu warer Vrkunde vnd Haldung haben Wir vor vns vnd vnsere Nachkommen zurücke an diesen vnserm offen brief vnser Stadt Secret wyssentlich drücken lassen, Geschehen vnd gegeben nach Christi vnsers lieben Herrn Geburth Tausent vierhundert in dem drey vnd neunzigisten Jare, auf Donnerstag nach Letare.

No. 516.

Cardinal Alberti Privilegium, D. Wiehen zu Anlegung einer Apothecke ertheilet, und daß nicht mehr als zwey Apothecken zu Halle seyn sollen.

d. 2 Aug. Ao. 1535. Ex Act. publ.

Wir Albrecht von Gottes gnaden, der heil. Römischen Kirchen des Titels Sancti Petri ad Vincula Priester Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbischoff zu Magdeburg vnd Meintz, Primas, des heil. Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marggraue zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogk, Burggraff zu Nürnbergk, vnd Fürst zu Rügen ꝛc. bekennen vnd thun kund vor vns vnd vnsere Nachkommende Ertzbischoffe zu Magdeburgk gegen jedermenniglichen, an diesem Vnserm offenem Brieffe, das wir dem Hochgelarten Ern Johann Nicolai von Weihe, der Artzney Doctorn, Burgern Vnser Statt Halle, vnd lieben Getreuen, vnd seinen Erben, vmb seiner vleißigen vnd getreuen Dienste willen, so er Vns, Vnsern rechten Dienern vnd gemeinen Hofgesinde offtmahls gethan, vnd hinfür thun kan, und magk, mit nachuolgenden Priuilegien, Begnadungen vnd freiheitten begnadet vnd vorsehen haben, Als Wir Jhme auch vnd seine Erben, in Crafft dieses Brieffes damit versehen vnd begnaden, Vnd erstlich haben Wir jhme vnd seinen Erben aus Gnaden vergunst, vnd nachgelassen, das er in Vnser Stadt Halle noch eine Apotecke vber die vor vfgerichte alte Apotecke an welchem Orte es jme geliebet, bestellen vnd anrichten, oder aber, die Neue Apotecke, so Meister Hans Buckler Seliger nach sich gelassen, erkauffen vnd gebrauchen magk, also doch, daß nicht mehr dann zwo Apotecken in bemelter vnser Statt Halle sollen vfgericht, erhalten, vnd gebraucht werden. Zum andern, das Niemandes ausserhalb der freien Marckte einerley Confectiones, Tabulat, Lackwerien oder was sonst mit Syrupen eingemacht, simplicia vnd Composita, das zu der

Apothecken Gebrauch gehöret, als Decoctiones, Tiriac, Coloquintida, vnd anders damit man den gemeinen Mann pfleget zu betriegen, ausgenommen schlechte hieländische Feltkräuter, in der Stat Halle anzurichten, noch zu verkauffen, soll nachgelassen, sondern hiermit verboten sein. Zum Dritten, so lassen Wir auch bestimbten Doctor gnediglich nach, vnd vergünnen jhme hiermit, daß er in bestimbter Apotecken gantze vnd rohe, auch gepulverte oder gestossene Würtze verkauffen oder anwenden magk, vnd wir haben Jme darüber in Vnsern Schutz, Schirm vnd Verteidigung genommen, vnd wollen jhn auch vnd seine Erben bey obbeschriebenen Freiheitten vnd priuilegien vnd sonst als Vnsern Vntertanen bey seinen Rechten gnediglich schützen vnd handhaben. Vnd diejenigen, so wieder bemeltte vnser gegebene Freyheitten handeln oder die überfahren mit ernst strafen. Treulich vnd sonder Geuehrde. Zu Vhrkunt haben Wir Vnser Jnsiegel an diesen Brieff zu hangen beuolen. Der gegeben ist zu Halle vf S. Moritzburgk, nach Christi vnsers Lieben Herrn Geburt jm Funfzehenhunderten vnd fünff vnd Dreißigsten Jhare, Montags nach Vincula Petri.

Albertus Card. Mogis.
Manu ppria Jst.

Nachdem der Hochwirdigste jn Gott Vater, Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr, Herr Albrecht, der heiligen Römischen Kirchen des Tittels Sancti Petri ad Vincula Priester Cardinal vnd Legatus Natus, Ertzbischoff zu Magdeburg vnd Meintz, Primas, des heil. Romischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Churfürst, Administrator des Stiffts Halberstat, Marggrafe zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggrafe zu Nürnbergk vnd Fürst zu Rügen ꝛc. Vnser gnedigster Herr dem achtbarn vnd Hochgelartten, vnsern lieben getreuen, Ern Johan Niclasen von Weihe, der Artzney Doctorn, Burgern zu Halle, vnd seine Erben vmb seiner getreuen Dienste willen, die er S. Churf. G. als Einem Ertzbischoffe zu Magdeburgk vnd demselben Ertzstifft Magdeburgk vleissig gethan vnd hinfürder thun kan, soll vnd will, mit nachuolgenden Privilegio vnd Befreiung vor Jhme vnd seine Erben gnediglich versehen, also vnd das er, vnd seine Erben eine Apotecken zu Halle anrichten, vnd auch zu jeder Zeit erhalten sollen vnd mögen, welchs S. Churf. G. mit Jhrem anhangenden Jnsiegl bekreftiget vnd eigen Handen vnterschriben, darinne auch S. Churf. G. vor sich, vnd jre Nachkommen, Ertzbischoffe zu Magdeburgk sich gnediglich vorpflichtet, ob demselben Priuilegio gedachten Doctori Johann Niclasen von Weihe vnd seinen Erben zu gute gnediglich zu halten, auch die Vberfahrer deßelbigen, so darwieder zu handeln vnterstehen wurden, ernstlichen zu straffen, wie volget:

Wir Albrecht von GOttes Gnaden, der heil. Romischen etc. Bekennen Wir Ernst Graff vnd Herr zu Mansfelt ꝛc. Dumdechant, Joachim von Klitzing, Senior vnd gantze Capittel gemein der Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburck vor vns, vnd vnsere Nachkommen, das wir auf vntertenige Bitte obgedachtes Ern Doctoris Johans Nicolai von Weihe vnd auch vmb seiner getreuen Dienste Willen, die er dem Ertzstifft Magdeburgk in viel Wege geleistet, vnd hinfürder thun soll vnd will, vnsern Consens, Volwortt vnd Bewilligung zu obbemelten Priuilegio, welches von Worte zu Worte hieroben inserirt vnd eingeleibt, aus gutter Wißenheit gegeben haben, Geben auch denselbigen vnsern Consens, Vollwort vnd Bewilligung darzu, jn der besten vnd bestendigsten form, als solches geschehen magk vnd soll, Wollen auch, das jene vnd seinen Erben solche Ertzbischofliche gegebene besiegelte vnd vnterschribene Befreyung, zu jeder Zeit vestiglich vnd vnuerrückt gehalten, vnd das er vnd seine Erben darbey geschützet vnd gehanthabet werden sollen, hiermit vnd jn Crafft dis Briefs, Deßen zu Vhrkunde auch mit vnserm anhangenden Siegell bekreftiget haben. Der gegeben ist zu Magdeburgk, des andern Tages nach Laurentii jm funfzehenhundert vnd funff vnd dreißigsten Jahre.

No. 517.

Ertzbischoff Sigismundi Privilegium **Wolff Holtzwirthen ertheilet, eine Apothecke** anzurichten. d. 28 Julii. Ao. 1555. Ex Autogr.

Wir Sigmund von GOttes Gnaden postulirter vnd bestetigter Ertzbischoff zu Magdeburgk, Primat in Germanien, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogk, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen ꝛc. hiermit bekennen, Nachdem Vnser Vorfahr, lieber Herr vnd Vetter, Ertzbischoff Albrecht Cardinal seliger vnd loblicher gedechnus, dem hochgelarten vnserm Burger zu Halle vnd lieben getreuen, Ern Johann Niclasen von Wiehe, der Artzney Doctorn vnd seinen Erben vmb seiner vleißigen Dinste willen begnadet vnd nachgelassen, das er in Vnser Stadt Halle, noch eine Apotecken vber die vorige aufgerichte alte Apotecken, an welchem Orte es jme beliebet, bestellen vnd anrichten, oder aber die neue Apotecken, so Meister Hanß Puckler seliger nach sich gelassen, erkauffen vnd gebrauchen möge, also doch, daß nicht mehr, denn zwo

Apo-

Apotecken jn bemelter vnser Stat Halle sollen aufgericht, gebraucht vnd gehalten werden Zu welcher Zeit zwo bestalte Apotecken, als eine der Vettern, vnd die ander Hansen Pucklers verhanden gewesen, vnd aber hernacher Wolff Ludwiger der Vettern Apotecke durch einen Kauff an sich bracht, vnd dieselbige so vnfleißig gehalten, das sie vns, vnd vnsern Vnterthanen jn vielen Jaren wenig Nutz gewesen, vnd also in gedachter Vnser Stat Halle nicht mehr dann eine bestalte Apotecken gefunden, als haben wir vnser vnd vnserer Vntertanen notturft nach zugegeben, das Wolf Holtzwirt, welcher mit der Apotecken selber vmbgehet, eine neue Apothecken angericht, vnd wollen derwegen, das hinfurder vor Vns vnd vnsere Nachkommen, die Vnsern, gemeine Burgerschafft vnd andere vmbliegende in bemelter vnser Stadt Halle nicht mehr denn diese Zwo Apotecken, als Doctor Johann Niclasen von Wiehe vnd Wolffen Holtzwirts sein vnd bleiben sollen, damit wir sie vnd jre Erben begnaden vnd befreyen, vnd wiewohl wir gnugsamb Vhrsach gehabt Wolfen Ludwigers Apotecken, weil sie in vielen Jaren nicht ahngericht gewesen, zu schlissen, so haben wir doch den Handel jme zu gnaden dahin gericht, das er dieselbige so lange er lebet, für sich selbst vnd nicht einander in seinen Nahmen brauche, behalten magk, doch dergestalt, do er die bey seinem Leben verkauffen oder verendern würde, daß er die Niemanden denn Vns, krafft des Vorkaufs, den er den Wolgebornen, Erwürdigen vnd vesten Vnserm Stadthalter, Andächtigen, Räthen vnd lieben getreuen Herrn Hanß Georgen Grafen vnd Herrn zu Mansfelt, Herrn Christoffen von Knesebeck Thumbherrn Vnser Kirchen zu Magdeburgk vnd Hansen von Barbi an vnser Stat zugesagt, nach rechtem Werth, wie die durch unparteische gewirdert, verkauffen soll. Do er aber bey seinem Leben die nicht verkauffen wurde, soll dieselbige gleichwol nach seinem Absterben gentzlich abgehen, gewurdert, vnd durch vns vermöge berurtes Vorkaufs bezalt werden, welche wir in obberurten beyden stellen Wolfen Holtzwirt vnd seinen Erben zustellen wollen, der vns das Kaufgeld wiedergeben, die materialien derselben vnd andere Zubehörungen in seine Apotecken wenden, darzu jme Doctor Wihe Einhundert Taler aus guten Willen, weil sie einander verwant zu steuer zu geben vor sich vnd seine Erben zugesagt, vnd also nicht mehr, dann diese Apotecken bleiben, vnd sie, so wol auch jre Erben sich also gegen einander halten, als hetten sie eine Apotecken zugleich, einander ehren, furdern, vnd keiner dem andern etwas zu nachtheil practiciren oder jmanden von jme abwenden vnd zu sich ziehen, damit beyde Apotecken so viel möglich in esse bleiben, auch jr beider keiner leichtlichen gefert werden solle. Vnd soll derwegen Niemant ausserhalb der freien Merckte offentlich oder heimlich einigerley Confectiones, Tabulat, Salben, Pflaster, Oel, Pinguedines oder was sonsten mit Syrupen eingemacht, Simplicia oder Composita, das zu der Apotecken gebrauch gehörig, als Decoctiones, Tiriac, Colloquintida vnd anders, damit man den gemeinen Mann pflegt zu betrigen, ausgenommen schlechte hieländische Feltkreuter, in vnser Stat Halle anzurichten vnd zu vorkeuffen nachgelassen, sondern hiermit verboten sein. Sunderlich aber sollen hinförder die Tiriacsmenner, vnd andere Landfarer, die Ertzney, Salben vnd anders feile haben, nicht gelitten, vfm Marckte feile zu haben, oder sonsten in die Heuser zu tragen. Gleichergestalt soll den Zuckermachern vnd Crämern ernstlichen geboten werden, bey jrer Hantierung zu bleiben, vnd sich alles desjenigen, so in die Apotecken gehöret, feil zu haben, zu enthalten. Zum andern, so lassen wir auch beiden bestimten, als Doctor Weihe vnd Wolff Holtzwirtte gnediglich nach, vnd vorgönnen jnen hiermit, das sie jn bestimbten jren Apotecken gantze rohe vnd gepuluerte, auch gestossene Würtze verkauffen oder ahnwenden mögen. Vnd wir haben sie beide darüber jn vnsern Schutz, Schirm vnd Vertheidung genommen, vnd wollen sie auch, jre Erben bey obbeschriebenen Freyheiten vnd Privilegien vnd sonsten als vnser Vntertanen bey jhren Rechten gnediglich schützen vnd hanthaben, vnd diejenigen, so wieder bemelte vnsere freiheiten handeln, vnd die vberfahren, mit Ernste nach Gelegenheit einer jeden Verbrechung straffen. Treulich vnd sonder Geuherde. Zu Vhrkunde haben Wir dieser Brieffe Zwene, Eins Lauts verfertigen, Einen Doctor Wiehen, vnd den andern Wolffen Holtzwirt, vnter vnsern anhangenden Jnsiegel zustellen lassen. Geschehen zu Wolmerstedt, Sontags nach Jacobi Apostoli, Nach Christi Vnsers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt, Im Tausent, Fünff hundert vnd fünff vnd funfzigsten Jare.

Sig: post: et Confir: Archiepis: Mag: March: Brand: Manu ppria ſſt;.

Vnd Wir Dechant, Senior vnd Capittel gemein der Ertzbischoflichen Kirchen zu Magdeburgk, vor vns vnd vnsere Nachkommen, hiermit bekennen, das wir in solch obbeschrieben Priuilegium, jnhalts aller desselben Clausulen, Puncten vnd Artickeln vnsern Consens vnd Willen gegeben haben, vnd geben den darzu hirmit jn Crafft dieses Brieffes, an welchen wir Vnser Gros Jnsiegel auch wissentlich haben hengen lassen. Actum ut supra.

No. 518.

Privilegium über die Universitäts-Apothecke zum weissen Engel, v. 4. Sept. 1693. Ex Act. publ.

Wir Friedrich der Dritte von GOttes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Ertzcämmerer und Churfürst ꝛc. fügen hiermit männiglich in Gnaden zu vernehmen, daß Wir dem gewesenen Chur-Pfältzischen und von Heidelberg vertriebenen Hoff-Apothecker, Johann Bernhard Hoffstädt gnädigst concediret und privilegiret, unter Unserer Universität zu Halle Jurisdiction eine Apotheck anzulegen und zu halten, thun auch solches hiermit und krafft dieses dergestalt und also, daß er die anlegende Apotheck mit frischen unverlegenen Simplicibus und compositis, wie auch mit tauglichen Gesellen und Lehrjungen versehen, der Medicorum Recepte treulich und fleissig verfertigen, die Medicamenta nach der gewöhnlichen Taxa schätzen und abfolgen lassen, verdächtige Sachen aber niemand ohne der Medicorum Wissen und Verschreibung verkauffen, sich in den Schrancken seiner Kunst halten, im übrigen aber alles thun und verrichten möge, was einem treufleissigen und gewissenhafftigen Apothecker eignet und gebühret, und seine Pflicht mit mehrern erheischen wird. Allermassen nun derselbige seine Schuldigkeit hierunter zu beobachten wissen wird; Also hat Unsere Magdeburgische Regierung und Universität zu Halle ihm nicht allein bey Anlegung und Einrichtung seiner Apotheck allen beforderſahmen Willen zu erweisen, sondern ihn auch dabey und was dem anhängig mächtigst zu schützen. Uhrkundtlich unter unserer eigenhändigen Subscription und aufgedruckten Gnaden-Siegel, Gegeben zu Cölln an der Spree den 4 Sept. 1693.

Friederich,

E. v. Danckelmann.

Das 5 Capitel.

Vom Brau-Wesen zu Halle.

§. 1.

In alten Zeiten sind sieben **Brauhäuser** jedes mit gewissen Braustellen gewesen, die privatis zugehöret, und von denenselben die Braureihen auf Manns- und Frauen-Leben gegen Erlegung einer gewissen Summe Geldes an andere Bürger verliehen worden; wann aber der Mann und dessen Witwe verstarb, fiel die Braureihe an die Besitzer der Brauhäuser frey wieder anheim. Von diesen Brauhäusern hat nachgehends E. E. Rath viere käuflich an sich gebracht, die annoch die Nahmen der alten Besitzer führen, eins aber gehöret annoch einem Privato dem Secretario Brandis, und eins, so ehemahls das Brauhaus des Moritz-Closters gewesen, hat der Magistrat Ao. 1595 dem Hospital S. Cyriaci geschenckt. In diesen Brauhäusern sind zusammen 200 **Braustellen**, die nach der Reihe von Numero 1 biß 200 nach einander in der Ordnung wie die Numern auf denen Brauhäusern liegen, verbrauet werden. Die Brauhäuser heissen: **Bausens, Kühnens** und **Sellentins**, alle drey auf dem Berlin, und **Litzens** an der Schule, welche E. E. Rath gehören, **Brandisens** auf dem Berlin und des **Hospitals** am Moritzthore, von welchen Litzens und das Hospitals-Brauhaus nach angefangenen Weißbier-Brauen, zu diesem Brauen gewidmet sind. Das Brauhaus zum Baarfüssern aber wird nicht mehr gebraucht, sondern die darauf gehaffte Braustellen sind in ein ander Brauhaus zu verbrauen gelegt. Nach angelegter Frantzösischer Colonie, erhielt dieselbe das Privilegium ein eigen Brauhaus zu errichten, welches Recht sie einem Colonisten *Blamboy* cedirte, der ein neues Brauhaus auf dem **Strohofe** neben den **Rathswerder** erbauete, nach einiger Zeit aber kauffte ihm der Rath dasselbe zum besten der Brauerschafft ab, und wird darinnen eine Sorte braunes Lagerbier nach einer besondern Brau-Reihe von Numero 1 biß 200 gebrauet; die ehemahlige Verfassung des Brauwesens aber aus der revidirten **Brau-Ordnung** de Ao. 1698 in Mylii Continuation des Corp. Constit. Magdeb. No. VI. zu ersehen seyn.

§. 2. Als aber Se. Königl. Majestät in Preussen, König **Friedrich Wilhelm**, glorreichesten Andenckens, Dero Regierung angetreten, und das Cameral-Oeconomie-Policey- und Städte-Wesen in Dero gesamten Landen auf einen gantz andern und verbesserten Fuß setzen lassen, so ist auch mit dem **Brauwesen zu Halle** eine grosse Veränderung vorgegangen, und unter dem 27 December 1717 die bißherigen **personellen Brau-Gerechtigkeiten** denen bißherigen Besitzern derselben, gegen Erlegung 20000 **Reichsthaler**, **erblich** gemacht, dergestalt, daß selbige auf ihren Häusern als ein *jus reale* hafften, und ad quoscunque possessores in perpetuum transmittiret, auch darüber quovis modo inter vivos et mortis causa disponiret, und solche durch Kauff, Tausch, Schenckung und andere Contracte von einem Hause auf das

andere

andere und an einen andern Beſitzer transferiret werden können, auch über dieſe zweyhundert Braustellen keine neuen noch mehrere gemacht werden ſollen.

§. 3. Um nun auch nach dieſer Vererbung der Braureihen das Brauweſen zu Halle in eine rechte Verfaſſung zu ſetzen, ſo iſt ein eigenes **Brau-*Directorium*** niedergeſetzt, und unter dem 24 May 1719 ein neues **Brau-*Reglement*** verfaſſet und durch den Druck publiciret worden, welches acht Capitel enthält: 1. Von dem Brauen insgemein und deſſen Verbeſſerung. 2. Von dem Brau-Directorio und deſſelben Verrichtung. 3. Von Habilitation zur Brau-Nahrung, und wer derſelben fähig ſey. 4. Von Verpfändung, Vertauſch- und Veräuſſerung der Brauen. 5. Von Beſtellung und Vereydung der Braumeiſter und der Brauknechte deren Verrichtung und Lohn. 6. Vom Maltzen und Brauen an ihm ſelbſt. 7. Von Verzapfung und Verſchenckung des Biers und denen Bierſchencken. 8. Von denen Gebrechen der Brau-Nahrung. Das **Brau *Directorium*** beſtehet aus dem Königlichen Steuer-Rathe, der als Commiſſarius loci Director des Collegii iſt, und acht **Membris**, als zweyen aus denen Berggerichten, zweyen aus dem Magiſtrat, zweyen aus der Brauerſchafft, und zweyen aus Innungen und Gemeinheiten, die aber keine Brau-Eigene ſeyn dürffen, und hat der Magiſtrat mit dem Brauweſen gar nichts zu thun, ſondern wann er etwas zum Beſten und Beförderung deſſelben zu erinnern vermeinet, muß er es durch die deputirte Raths-Membra im Brau-Directorio vortragen, die Anordnung ſelbſt aber demſelben lediglich überlaſſen. Dieſes Collegium komt alle Mittwoch früh um 10 Uhr in der groſſen Rathsſtube auf dem Rathhauſe zuſammen und ſpricht per vota majora nach dem annoch vorhandenen Vorrath am Bier aus, wie viel Brauen an weiſſen und braunen Bier nach der Nummer von 1 biß 200 zu Verſorgung der Stadt geſchehen ſollen, nimt die Braumeiſter, Brauknechte, Maltzmacher etc. an, und beſorget und dirigiret alles was zum Brauweſen gehöret; einer von den Raths-Actuariis iſt dabey **Brauſchreiber** und führet das Protocoll, es iſt auch dabey ein beſonderer Brauer-Bote beſtellet.

§. 4. Wer zu Halle ein **Brau-Eigener** und zur Brau-Nahrung fähig ſeyn will, muß Bürger ſeyn, ein eigenes Haus in der Stadt unter des Raths-Jurisdiction, in der Ringmauer, (nicht aber in den Vorſtädten, oder ein Freyhaus) das wenigſtens 500 Thaler werth, beſitzen, und weſendlich zu Halle wohnen; kan auch nicht mehr als eine Brau-Reihe beſitzen, es ſey dann, daß er mehr als ein Haus habe, da er dann, ſo viel er Häuſer hat, auch ſo viel Brau-Reihen acquiriren und beſitzen kan. Ein neuer Brau-Eigen muß 10 Thaler in die Brauer-Lade und 1 Thaler dem Brau-Schreiber erlegen. Die Contracte über die Veräuſſerungen der Brauen quovis modo werden bey denen Königlichen Berg-Gerichten vorgetragen und von denſelben confirmiret. Zu jedem **Brauhauſe** iſt ein **Braumeiſter** und drey **Brauknechte** beſtellet und verpflichtet, die alle bey dem Brauen vorkommende Arbeit, an maltzen, darren, ſacken, ſchröten, brauen und faſſen verrichten müſſen, davor von jeden Brauen der Braumeiſter überhaupt 3 Thlr. 8 gr. und jeder Brauknecht 1 Thlr. 8 gr. auch überdies von jedem Gefäs ein Groſchen Stundgeld bekomt, von welchem letztern der Braumeiſter zwey Drittel und die Brauknechte zuſammen ein Drittel oder vier Pfennige erhalten. Das **Brauen** ſelbſt betreffend, wird zu einem **Breyhan-Brauen** 50 Scheffel Gerſten und 30 Scheffel Weitzen genommen, und daraus 20 Faß Breyhan gebrauet; zum **braunen Bier** 80 Scheffel Gerſten und 9 Scheffel Hopfen genommen, und daraus ebenfals zwantzig Faß Bier gebrauet: zum Lager-Bier aber wird gleichfals 80 Scheffel Gerſten, aber 12 Scheffel Hopfen genommen und nur 16 Faß Bier daraus gemacht. Aus 80 Scheffel Gerſte werden 102 Scheffel gut Maltz gemacht, davon 96 Scheffel veracciſet, und 6 Scheffel als Quel-Maaß paſſiret werden; bey dem braunen Bier wird eine Claffter Holtz zum Darren, zum Brauen aber ſo wohl des braunen als weiſſen Biers zu jedem Brauen zwey Claffter Holtz gebraucht, und von jedem 18 Thlr. 5 gr. Bier-Acciſe, über dieſe aber vom brauen Bier 6 Thlr. 1 gr. 8 pf. und vom weiſſen Bier 6 Thlr. 19 gr. Maltz-Acciſe entrichtet, auch Brau- und Maltzhaus-Zins, und vor den Gebrauch der Faſſe, Säcke und Stellſtroh ohngefehr 6 biß 7 Thlr. bezahlt. Das Gefäß iſt durchgehends gleich eingerichtet, und hält das Faß 400, das Viertel 200 und die Tonne 100 Berliner Kannen, und wird denen Bierſchencken jedes Faß 16, das Viertel 8, und die Tonne vier Groſchen wohlfeiler gelaſſen. Ein mehrers aber von dem Brau-Weſen der Stadt Halle und deſſen jetziger Verfaſſung iſt in obangezogenen **Brau-*Reglement*** nachzuſehen.

§. 5. Auſſer dieſer Brauerſchafft iſt noch eine beſondere **Brauerſchafft auf dem Strohofe** und vor dem **Clauerthore**, welche am 2 Junii 1718 das Privilegium von 30 erblichen Braugerechtigkeiten dahin erhalten, daß ſie in ihrem Bezirck ein neues Brauhaus erbauen, und darinnen ihre Brauen nach der Reihe, jedes zu 80 Scheffeln verrichten, und das gebrauete braune und weiſe Bier in ihrem Bezirck ausſchencken, nicht aber in die Stadt oder übrigen Vorſtädte verkauffen dürffen. Dieſe Braugerechtigkeiten ſind nachher getheilet und in 60. halbe verwandelt, auch der Brauerſchafft unter dem 1 Julii 1720 eine beſondere Brau-Ordnung vorgeſchrieben worden.

§. 2. Nach errichteter **Pfältzer-*Colonie*** hat der Coloniſt *Iſaac Leveaux* ein allergnädigſtes Privilegium zu Anlegung einer **Brauerey auf Manheimer Art** erhalten, welches ihm

unter

unter dem 12 Jan. 1715 von neuen confirmiret worden, vermöge dessen er jährlich eine gewisse Anzahl Brauen verrichtet, auch die dem Jenaischen Fräuleinstifft, Reformirten Ministerio und Gymnasio illustri accordirte Freybrauen ebenfals verbrauet; welches Manheimer Bier in und ausserhalb der Stadt von denen Colonisten verschenckt wird. Das der Frantzösischen *Colonie*, wie obgemeldt, gehörig gewesene Brauhaus auf dem Strohofe hat der Magistrat zum Stadtbrauen an sich gehandelt.

Das 6 Capitel.

Von Gasthöfen, Ordonnantz-Hause, Wein- und Bier-Schencken.

§. 1.

Gasthöfe sind in und ausser der Stadt in ziemlicher Anzahl, und ihrenthalb so wohl in der Hällischen **Regiments-Ordnung** Art. 30. als in der **Policey-Ordnung** Cap. 28. Versehung geschehen, daß sie zu Bequemlichkeit der Reisenden im Stande und das Bettgewand und ander Geräthe beständig dabey erhalten, auch die Fremden nicht übersetzt sondern wohl accommodiret werden sollen; welches in dem Edict vom 4 December 1717 wiederholet worden. In welchem auch verordnet, daß ein besonderes *Ordonnantz*-Haus zu Logirung derer commandirten durchreisenden Officiers und Soldaten angerichtet, und denselben darinn benöthigte Feurung, Licht und Lager-Stroh aus denen Raths-Cämmereyen gereichet, auch weise Tafeln, auf welchen die Nahmen der Gast- und Ordonnantz-Wirthe mit schwartzen Buchstaben gemahlet, an denen Post- und Thorschreiber-Häusern zur Nachricht der Reisenden und commandirten Soldatesque ausgehänget werden sollen.

§. 2. Es sind aber die Gasthöfe in der Stadt Ringmauer folgende: 1. der **Cronprintz** in der kleinen Clausstrasse, welchen Philipp Ernst Erpel, ein vertriebener Pfältzer von Manheim 1696 angelegt, und darüber samt der Weinschancks-Gerechtigkeit unter dem 24 Julii selbigen Jahres ein **Privilegium** erhalten. 2. Die **Preußische Crone** in der kleinen Ulrichsstrasse, auf welche samt der Freyheit fremde Weine und Biere zu schencken, **Jean Michel**, die Gastgerechtigkeit unter den 5 April 1712 erhalten, so den 26 May 1713 von neuen confirmirt und erweitert worden. 3. Zum **drey Königen** auch in der kleinen Ulrichsstrasse, hat die Gast- samt der Weinschancks-Gerechtigkeit von einigen hundert Jahren her gehabt. 4. Zum **güldenen Ringe** am Marckte, ist 1505 von Peter Meinau erbauet, und vormahls von denen Kotzen zu Germersleben dergestalt zu Erbzinslehn gegangen, daß der Besitzer statt des Erbzinses, wann der Lehnherr anhero gekommen, denselben samt bey sich habenden Kutzscher, Dienern und Pferden 24 Stunden mit freyer Herberge, Futter und Mahl versehen müssen, ist er aber länger als 24 Stunden da geblieben, hat er entweder in eine andere Herberge ziehen mögen, oder das, so er nach den 24 Stunden verzehret, bezahlen müssen. Der ietzige Besitzer Johann Conrad Rahn exerciret darauf ex Concessione die Weinschancks-Gerechtigkeit. 5. Zum **halben Mond** gleichfals am Marckte. 6. Zum **schwartzen Bär** und 7. zum **blauen Hecht**, neben einander hinter der alten Schule am Marckte, sind alle drey uhralte Gasthöfe. 8. Zum **goldenen Löwen** in der Galgstrasse, hat gleichfals von alten Zeiten her die Gastgerechtigkeit; 9. Der **goldene Stern** in der Märckerstrasse auf dem kleinen Berlin, desgleichen. Folgende sind zwar ebenfals von ein paar hundert Jahren her Gasthöfe, logiren aber nur Saltzgäste und Saltzfuhrleute, 10. die **goldene Gans**, 11. die **goldene Rose**, und 12. die **drey Schwanen**, alle drey in der Ranischen Strasse; 13. das **goldene Rad**, 14. die **drey Cronen**, 15. der **goldene Pflug**, und 16. der **grüne Helm**, sämtlich am alten Marckte. In denen Vorstädten unter des Raths Weichbild sind 1) vor dem Clausthore, der **goldene Hahn**, das goldene **Hertz**, die grüne **Tanne**, der **Simson**, 2) auf dem Strohofe, das **schwartze Roß**, 3 vor dem Galgthore, der **Reuter**, die **Kanne**, das **rothe Roß**, das **Sieb**, die **Siebenbürgen**, und auswendig vor dem äussersten Thor der **Bergnerische** Gasthoff, der vor ohngefehr 30 Jahren allererst neu angelegt und aufgebauet worden. 4) Vor dem Steinthore, die goldene **Kugel**, die **Tanne**, der rothe **Adler**, der **Reuter**, und vor dem äussersten Thore unter des Amts Giebichenstein Jurisdiction der grüne **Hoff**.

§. 3. Privilegirte Weinschencken die ausländische, Rhein-Francken- und andere Weine zu verzapfen berechtiget, sind: 1) des **Raths-Weinkeller**, samt darzu gehörigen **Kühlen-Brunnen**, davon oben pag. 360. gehandelt. 2) Der **Universitäts-Weinkeller** (siehe oben pag. 60.) 3) Der Gasthoff zum **drey Königen**, 4) der **Cronprintz**, 5) die **Preußische Crone**, 6) Guillaume *Plantiers* Erben. 7) Alexandre *le Clerc* Erben, 8) **Rahn**, 9) **Pickelhaupt**. Ausser dem ist denen **Italiänern** vermöge ihrer Privilegien mit Italiänischen, Champagne- und Bourgogne-Weinen zu handeln erlaubt. Wer zu Halle Bürger ist, und einen Weinberg eigenthümlich besitzt, hat die Gerechtigkeit, nicht nur seinen selbst erbaueten,

sondern auch andern erkaufften Landwein, der in diesen Gegenden wächst, zu verschencken, und einen Wein-Crantz auszuhängen.

§. 4. Stadtbier darff ein jeder schencken, der Bürger ist, wann er sich nur vorher nach dem Brau-Reglement deshalb bey dem Brau-Directorio angemeldet hat; fremde Biere aber darff niemand als der Raths- und Universität-Keller nebst dem Gasthoff zur Preußischen Crone, der deshalb, wie gedacht, specialiter privilegirt, verzapfen. Die Gewürtzkrahmer haben das Recht Frantzbrandwein, allerhand abgezogene Wasser, Aquavit und schlechte Kornbrandweine eintzeln zu verkauffen, ausser dem sich noch eine Menge Brandweinschencken alhier befinden, die abgezogene und schlechte Korn-Brandweine verschencken.

Das 7 Capitel.

Vom Ackerbau, Huth und Trifft.

§. 1.

Der Ackerbau ist auch mit ein Stück der Bürgerlichen Nahrung derer Einwohner zu Halle, indem bey der Stadt über 100 Hufen Landes freyer Bürger-Acker in verschiedenen Fluhren ist. Eine Hufe Landes im Hertzogthum Magdeburg hält 15 Acker oder 30 Morgen Landes; der Acker 360 und der Morgen 180 Quadrat-Ruthen, die Ruthe aber 7 und eine halbe Ele oder 15 Schuh, und gehöret auf einen Morgen 8 Fuder Mist, und ordentlicher Weise zur Aussaat $1\frac{1}{2}$ Scheffel Weitzen, 3 Scheffel weniger 1 Metze Rocken, $1\frac{1}{4}$ Scheffel 1 Metze Gersten und $1\frac{1}{2}$ Scheffel $1\frac{1}{2}$ Metze Hafer. Dahergegen in der Marck Brandenburg ein Acker oder Morgen, (welches allda Synonyma) 300 Quadrat-Ruthen, jede zu 15 Schuh, und der Schuh zu 12 Zoll gerechnet, hält; in Sachsen ein Acker 300 und ein Morgen 150 Quadrat-Ruthen ist, davon die Ruthe $7\frac{1}{2}$ Leipziger Elen, oder 15 Schuh und 2 Zoll, der Schuh aber 12 Zoll hält; der Thüringische Morgen hat 160 Quadrat-Ruthen, und diese 14 auch an einigen Orthen 16 Schuh; der Nürnberger Morgen oder Tagewerck 200 Quadrat-Ruthen, und die Ruthe 8 Nürnberger Elen oder 16 Stadt-Schuh; der Rheinländische Morgen oder 2 Rheinländische Juchart halten 600 Rheinländische Quadrat-Ruthen, die Ruthe 12 Schuhe. Zu Halle aber, ob gleich ein Acker, wie obgedacht, 360 Ruthen hält, sind doch die Hufen im Stadtfelde einander an der Ackerzahl nicht gleich, sondern die Hufen von 13, 14, 15, 18 biß 20 Acker, insgemein aber 15, 16, 17, biß 18 Acker starck, und müssen ein paar starcke Pferde nebst einem fleißigen Knechte seyn, die in einem Tage einen Acker gehörig pflügen wollen. Die Felder sind an Güte einander nicht gleich, sondern nach den Fluhren unterschieden; im Belbergischen Felde vor dem Ranischen Thor, so von der Saale biß nach Belberg, nach der Breyhanschencke und auf den Liebenauischen Weg stöst, ist unten Thon und Leim, obenher aber schwartze Erde mit Steinhorsten und etwas Sand vermischt, aber gutes tragbahres Feld, darinn bey Menschengedencken kein Miswachs, Hagel oder anderer Ausfall gewesen. Die langen Aecker gehen vom Liebenauischen Wege, über die Leipziger Strasse, an den Canenischen Weg, und in der Breite biß nach Bruckdorff, werden vor die besten und tragbarsten Aecker des Stadtfeldes gehalten, und haben mehrentheils starcke schwartze Erde, sind auch bey mitlern Jahren sehr ergiebig, bey trockenen Jahren aber sehr bündig, und fallen bey lange anhaltender Nässe aus. Der Krinitz liegt hinter den langen Aeckern hinauswärts, ist denselben in der Art gleich, doch an einigen Orten etwas sandig, aber wegen der Entlegenheit die Besserung darauff und das Getreyde nach der Stadt zu bringen, kostbar. Eben diese Beschaffenheit hat es mit dem so genannten breiten Pfuhl. Der Kessel liegt zwischen den langen Aeckern und dem Diemitzer Felde, hat ebenfals guten schwartzen, doch theils mit Sand untermischten Acker, fält aber bey nassen Jahren sehr aus. Im Diemitzer Felde und in der Hordorffer Marck besitzen auch viele Bürger Acker, dieselben aber sind steuerbar, und schlechter als vorige. In der Giebichensteinischen Marck vor dem Neumarckte gehöret ebenfals der mehreste Acker denen Bürgern zu Halle, so aber gegen die andern der schlechteste, indem er theils steinigt, sandigt und thonigt ist, auch theils Steuer und Zehenden giebt. Vor dem Moritzthore ist das Passendorffer Feld und nach der Heyde zu, ersteres ist der Ueberschwemmung des Saalstrohms fast jährlich unterworffen, letzteres aber mager, sandig und steinicht, folglich das schlechteste unter allen. Das Feld, wann sonst die rechte Zeit damit in acht genommen wird, ist leicht zu bearbeiten, und wird mit zweyspännigen Pflügen, daran ein Sech und Pflugschar, fein gleich, mit mittelmäßigen Fuhren und ohne hohe Mittelrücken gepflüget, und zwar zur Winter-Saat ordentlich viermahl, nemlich 1) gebrachet, 2) gewendet, 3) aufgetrieben, und 4) zur Saat gepflüget, dabey sehr dienlich, die Aecker, so viel möglich, zu egen. Das Feld wird nach Pflugrecht, das ist, in 3 Arten bestellet, etwas weniges nahe an der Stadt ausgenommen, so Gartenrecht hat, und alle Jahr bestellet werden kan; es ist auch die Sömmerung im Brachfelde, aber nur auf die Hufe etwas gewisses erlaubt, und wird, damit die Trifft nicht geschmälert

worde, ordentlich abgesteckt. Weil auch sehr viel Strassen und Wege durch die Stadtäcker gehen, und solche daher sehr zu schande gefahren werden, so sind gewisse **Fluhrherren** aus denen Ackerleuten zur Direction, und Wächter, so **Fluhrschützen** genennet werden, zur Aufsicht bestellet, daher ein jeder Acker-Besitzer jährlich von jeder Hufe 16 gr. Fluhrschützen-Geld erlegen muß. Im 30 jährigen Kriege, weil das Feld gegen Mittag und Morgen gantz eben, und die streiffenden Partheyen gar öffters denen im Felde arbeitenden und pflügenden die Pferde ausgespannet und geraubet, hat man Ao. 1634 den Lieutenant Gräfen mit einigen Convoy-Reutern und 6 **Wischhaltern** angenommen und besoldet, welche die im Felde arbeitenden beschützen müssen, und zwar also, daß man im Felde an gelegenen Orten hohe Stangen aufgerichtet, auf welchen ein Wisch Stroh gesteckt, und ein Wischhalter zu Pferde dabey gehalten; wann nun selbiger eine feindliche Parthey von fern erblicket, hat er den Strohwisch angezündet, und damit ein Zeichen gegeben, darauf alle im Felde arbeitende sich mit ihren Pferden nach der Stadt retiriret, der Lieutenant aber mit seinen Convoy-Reutern dem Wischhalter zu Hülffe geeilet, mit dem Feind escarmouchiret, und demselben Wiederstand gethan: und hat ein jeder, der in der Stadt Pferde und Acker gehabt, wöchentlich 4 biß 6 gr. zu Erhaltung dieser Convoy-Reuter und Wischhalter erlegen müssen.

§. 2. **Wiesewachs** ist sehr wenig bey der Stadt, ausser etwas vor der Schieferbrücke, daher die Einwohner sich ihrer Nothdurfft an Heu aus der Passendorffer und Scopauer Aue, welche ein schönes süsses Heu geben, erholen müssen. **Vieh** wird ausser Schweinen, und wenigen Schaafen und Ziegen, wenig gehalten, und hat die Stadt wegen der **Hurh** und **Trifft** mit denen Benachbarten vielfältigen Streit gehabt, als mit dem Amte Giebichenstein, denen Gerichten zu Passendorff und Dießkau, denen Bauren zu Bruckdorff, Wörmlitz und Belberg und denen Bürgern zu Glaucha und auf dem Neumarckte, welche aber insgesammt durch Verträge oder Judicata ausgemacht sind. Seit ohngefehr 15 biß 20 Jahren haben sich einige Bauersleute in die Stadt gewendet, und angefangen Kühe zu halten, davon sie die Milch verkauffen, sie müssen aber die Kühe auf dem Stalle halten, weil keine Weide vor das Rindvieh verhanden ist, und pflegt man diese Milchhändler, **Kuhleute** zu nennen.

Das 8 Capitel.

Vom Stärckemachen, Brandweinbrennen und Viehmästen.

§. 1.

Das **Stärckemachen, Brandweinbrennen** und **Schweinemästen** ist eine alte Nahrung der Stadt, und sonderlich der Einwohner auf dem Strohofe, in den Vorstädten und zu Glauche, und wird mehrentheils zusammen getrieben. Wie die Stärcke gemacht wird, ist im Ersten Theil p. 637. beschrieben, und eine grosse Abfuhre davon nach Berlin, Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Hildesheim, und auf die Leipziger Messen. Der beste Nutzen dabey ist die Schweinemast, welche mit dem sauren mehlichten Wasser, Schabemehl, Hülsen und andern Abgängen aufgebracht, und nachher einige Zeit mit Gersten-Schroot gemästet, alsdann aber mit gutem Profit an die hiesigen Fleischer so wohl, als auswärts verkaufft werden. Eben dergleichen Nahrung treiben die Brandweinbrenner, so den schlechten Kornbrandwein verfertigen, und mit dem Brandweinspülicht viel Schweine aufziehen und nachher fett machen. Magere **Schweine** werden von denen Viehändlern in grossen Heerden zu 3, 4, 5 und mehr hundert Stücken aus der **Marck** und dem **Mecklenburgischen** anhero getrieben, und paarweise verkaufft, die fettgemachten aber, was nicht alhier consumiret wird, nach Leipzig und andere Orte von denen Fleischern abgeholet.

Das 9 Capitel.

Von denen Schützen-Gesellschafften und Schießgraben.

§. 1.

Weil in alten Zeiten die Defension der Städte hauptsächlich auf der eingesessenen Bürgerschafft beruhete, so hat man nöthig erachtet, die jungen Bürger dahin anzuhalten, daß sie sich im Schiessen üben müssen. Man hat daher **Schützen-Gesellschafften** und **Schießgraben** angelegt, auch solenne Vogel- und Königs-Schiessen angestellet, worzu öffters auswärtige Schützen-Gesellschafften per Deputatos mit zu schiessen invitiret worden, dergleichen auch von auswärtigen wieder an die hiesigen geschehen. Also ist noch ein von Churfürst **Johann Georg II.** zu Sachsen eigenhändig unterschriebenes Einladungs-Schreiben

ben an den Rath zu Halle, darinnen er demselben notificiret, daß bey der angestellten Fürstl. Beylagers-Festivität den 22 October 1662 zu Dreßden ein frey gemein Armbrust oder Stahlschiessen gehalten werden solle, mit dem Gesinnen, daß der Rath etliche aus den Hallischen Armbrust- und Stahl-Schützen dazu abordnen möchte. Worauf auch der Rath die damahligen beyden besten Armbrust-Schützen, den Cämmerer Maximilian Wogau und Oberbornmeister Mühlbeck auf der Stadt Unkosten zu diesem Schiessen nach Dreßden abgefertiget.

§. 2. Die Solennen **Vogelschiessen** sind auf der **Pfingstwiese**, oder dem ietzigen Holtzplatze vor dem Schieferthor gehalten, und Ao. 1482 zum erstenmahl zu Halle nach dem aufgerichteten Vogel geschossen worden. Ao 1560. als das Jahr vorher der Rath zu Leipzig nach gehaltenen Schützenhofe ihren Crantz dem Rath alhier überantworten lassen, ist ein grosses solennes Schiessen, welches man einen Schützenhoff genennet, alhier gehalten worden, wozu Ertzbischoff *Sgismundus* etliche Chur- und Fürsten, der Magistrat aber 123 Städte invitiret, und ist so wohl mit dem Armbrust als der Büchse geschossen worden. Der Churfürst *Augustus* zu Sachsen gewann mit dem Armbrust in 22 Schössen den besten Gewinn nemlich 200 Thaler, und mit der Büchse in 15 Schössen den nechsten nach dem besten an 25 Gülden, den besten Gewinn mit der Büchse aber an 60 Gülden hat ein Bürger von Mühlhausen Hans **Ebenau** in 16 Schössen erhalten. Zu diesem Schützenhofe ist ein besonderes Gebäude zum Schiesstande errichtet, auch allerhand Lustbarkeiten mit Kletterstangen, Hahneschlagen, Bauertäntzen und dergleichen angestellet worden, und hat dieser Schützenhoff etliche tausend Gülden gekostet. Dergleichen **Schützenhöfe** auch in folgenden Zeiten mehrere gehalten worden, als 1601 zu Ende des Augusts, dazu 156 Städte eingeladen worden, und 323 Schützen erschienen. Sonderlich aber hat der Administrator Hertzog *Augustus* mit seinen Printzen und andern Fürstlichen Personen dem angestelten Vogelschiessen fleißig beygewohnet, welches nach geendetem 30 jährigen Kriege zum erstenmahl am 13 Julii 1654 wieder auf der Pfingstwiese gehalten worden. Besonders ward am 25 Junii 1666 ein grosses Vogelschiessen etliche Tage lang auf der Pfingstwiese gehalten, welchem der Administrator Hertzog *Augustus* nebst Dero Gemahlin, Printzen und Printzeßinnen, Hertzog Moritz zu Sachsen, Hertzog Hans Georg und Hertzogin Sophia Agnesa zu Mecklenburg samt dem Königl. Schwedischen Gesandten Steno Bielken beygewohnet. Die Bürgerschafft schoß dabey nach einem höltzernen gemahlten **Hirsche**, der am Ziel durch den Zieler an einer Leine quer über gezogen wurde, weßhalb der Administrator die Bürgerschafft bestrafen wolte, daß sie nach einem Hirsch als einem hohen Wildpret geschossen hätten, selbige aber entschuldigte sich damit, daß der Hirsch nur gemahlt gewesen, ihnen auch solches unter denen vorigen Administratoren erlaubt gewesen, daher sie der Straffe erlassen wurde.

§. 3. Es sind aber zweyerley Schützen-Gesellschafften zu Halle, die **Armbrust-Schützen** und die **Büchsen-Schützen**, deren jede ihren besondern Schießgraben, und Ordnung hat, beyde Schießplätze aber in denen Graben des Galgthors sind. Zu dem Armbrustschiessen ist Anno 1538 der tiefe **Graben** rechter Hand im Galgthor aptiret, und das Schützenhaus erbauet worden, weßhalb die Schützen-Gesellschafft 1738 ihr **Jubiläum** durch ein solennes Schiessen begangen. Ao. 1605 schaffte sich diese Gesellschafft eine goldene Kette an, so 52 Gold-Gülden gewogen, wozu des Raths Burggraff Johann Amandus **Kühn**, der selbiges Jahr den Vogel abgeschossen, ein golden Vögelein mit Edelgesteinen versetzt machen lassen und daran verehret; Ertzbischoff **Christian Wilhelm** aber, als er 1611 den Vogel abgeschossen, denen Schützen eine goldene Kette 50 Cronen schwer, daran sein Contrefait gehangen, zum Gedächtnüs verehret; diese beyden Ketten hat nachgehends die Schützen-Gesellschafft verkaufft, und von dem daraus gelöseten Gelde 100 rthlr. als ein Capital belegt, davon sie die Zinsen bey dem jährlichen Schiessen mit zum Gewinn nimmt. Ao. 1617. ist die erste Ordnung der Armbrust-Schützen verfasset, 1650 erläutert, und unter dem 2 Junii 1699. verbessert und verändert worden. Auch haben Se. Königl. Maj. in Preussen unter dem 1 August 1718 per Rescriptum decidiret, daß der Schützen-Compagnie der Schießgraben und das darinnen wachsende Gras noch ferner frey und ohne Entgeld gelassen werden solle. Die **Büchsen-Schützen-Gesellschafft** hat ihren besondern Schießgraben lincker Hand im Galgthor, auch ihre besondere unter dem 15 April 1615. verfassete Ordnung. Das ordentliche Schiessen wird alle Montage gehalten, hebt um Pfingsten an und dauret biß gegen Michael, es muß auch ein jeder neuer Bürger wenigstens ein Jahr mitschiessen, oder dafür einen Thaler in die Schützenlade erlegen. Zweymal werden solenne Schiessen gehalten, dabey die Schützen-Gesellschafft mit ihren Officiers unter Music und Rührung des Spiels mit Gewehr und fliegender Fahne einen **Aufzug macht**, einmahl das **Pfingstschiessen** Mitwochs nach Pfingsten, und das zweyte das **Königsschiessen** im August oder Anfang des Septembers.

§. 4. Die **Reformirte Pfältzer-*Colonie*** hat ihren eigenen **Schießgraben** auf der kleinen Wiese neben dem Fürstengarten, welchen sie 1704 nebst einer kostbahren neuen Fahne von Sr. Königl. Maj. geschenckt erhalten, da sie dann am 8 September selbigen Jahres ihr erstes Königsschiessen mit einem solennen Aufzuge celebriret, dabey ein armer Hutmacher den besten

Schuß gethan und Schützen-König geworden. Es hat auch die Bürgerſchafft auf dem Neumarckte und die zu Glaucha jede ihren beſondern Schießgraben, darinnen ſie ſich alle Montage im Schieſſen üben, auch ihre jährliche ſolenne Königsſchieſſen halten.

Das 22 Buch.

Von denen vornehmſten Adelichen, Patricien- und Bürgerlichen theils abgeſtorbenen Familien zu Halle, und deren Geſchlechts-Regiſtern.

Weilen die Genealogiſchen Tabellen im Setzen viel Zeit und groſſe Accurateſſe erfordern, ſind ſelbige beſonders abgedruckt, und zu Ende dieſes Bandes als eine Beylage ſub B. befindlich.

Das 23 Buch.

Lebens-Beſchreibungen gelehrter und berühmter Leute, welche entweder zu Halle gebohren, oder daſelbſt in Ehren-Aemtern und Bedienungen geſtanden haben.

Wiewohl mir alle erſinnliche Mühe gegeben, dieſes Buch auf das allerbeſte und vollkommenſte auszuführen, auch zu dem Ende viele Tauſend Leichpredigten, Programmata, Biographos und andere Scribenten zur Hand geſchafft, auch an Nachfragen und Briefſchreiben es nicht ermangeln laſſen, ſo iſt doch ſolches nach meiner Intention zubewerckſtelligen, platterdings ohnmöglich geweſen, daher der geneigte Leſer mit dem, was hier geliefert, ſich vergnügen, jedoch dabey vieles antreffen wird, das er anderwärts vergeblich geſucht. Ich habe gethan, was ich gekonnt, und ob zwar alle, deren Lebenslauff beſchrieben worden, keine Lichter der erſten oder andern Gröſſe ſind, ſo wird doch manchen, ſonderlich den Einwohnern dieſer Stadt, nicht unangenehm ſeyn, die Geſchichte derer auch in niedrigern Aemtern ſich um die Stadt verdient gemachter Perſonen zu leſen. Man hat ſich dabey möglichſter Kürtze befliſſen, und dasjenige, was aus denen Geſchlechts-Tabellen der Beylage ſub B. zu erſehen, weggelaſſen, dagegen um der Bequemlichkeit willen, bey denen Perſonen, die in dieſen Tabellen enthalten, nach dem Nahmen die Geſchlechts-Tabelle mit der Römiſchen, und die in ſolcher Tabelle befindliche und hier beſchriebene Perſon mit der Arabiſchen oder Teutſchen Nummer angezeigt. Z. E. 6. M. Elias Andreæ II. 13. deſſen Eltern, Ehegattin, Geſchwiſter, Kinder und Nachkommen ſind in der Beylage B. im Geſchlechts-Regiſter No. II. er ſelbſt aber auf ſolchem numero 13. zu finden und nachzuſehen.

1. Carl Conrad Achenbach

Königl. Preußl. Hoffprediger und Kirchenrath zu Berlin, gebohren den 26 Auguſt 1656 zu Creutznach, allwo ſein Vater Johann Achenbach Inſpector und Prediger geweſen. Er ſtudirte zu Heydelberg, Marpurg und auf denen Holländiſchen Univerſitäten, ward darauf im 23 Jahr ſeines Alters bey der verwitweten Pfaltzgräfin von Simmern, einer gebohrnen Printzeßin von Oranien und nachgehends 1684 des letzten Reformirten Churfürſtens zu Pfaltz, Carls, zweyter Hoffprediger, blieb auch in ſolcher Qualität bey der Churfl. Frau Mutter biß 1686. da er nach ihrem am 16 Mertz erfolgten Ableben zweyter Prediger bey der Cloſter-Kirche, 1689 aber bey der Heil. Geiſt-Kirche, auch 1693 Chur Pfältziſcher Kirchenrath wurde. Ao. 1700 ward er von Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen zum Hoff- und Dom Prediger, auch Conſiſtorial-Rath nach Halle, von da aber 1702 zum Hoff- und Dom-Prediger nach Berlin berufen, ward nachgehends auch Kirchen-Rath und ſtarb den 21 Mertz 1720. Er beſaß groſſe Gemüths und äuſſerliche Leibes-Gaben, ſonderlich eine vortrefliche Beredſamkeit, und war in ſeinem Vortrage kurtz, deutlich, annehmlich und durchdringend. Ao. 1685 hat er ſich mit Marien Margarethen, Johann Wilhelm Weidners, J. V. D. und Fürſtl. Birckenfeldiſchen Raths Tochter verehlicht, die ihm 8 Kinder gebohren, davon 4 vor ihm verſtorben ſind.

2. M. Johann Aeſchardus,

Rector Gymnaſii Hallenſis, nachher Gräfl. Mansfeldiſcher General-Superintendent zu Eisleben, war gebohren den 25 Januar. 1574 zu Badersleben im Stifft Halberſtadt, allwo ſein Vater, M. Conrad Aeſchard, der 1581 verſtorben, Paſtor

Paſtor geweſen. Nach ſeines Vaters Tode begab ſich ſeine Mutter mit ihren beyden Söhnen in ihr Vaterland nach Quedlinburg, und übergab ſie dem damahligen berühmten Rectori Henr. Fabro zur Information, mit deſſen Rath er ſich 1593 auf die Univerſität Helmſtädt begeben, und daſelbſt ſeine Studia proſequiret, auch 1595 Magiſter worden. Hierauf begab er ſich nach Jena und las Collegia, ward auch 1597 in die philoſophiſche Facultät aufgenommen, beſuchte nachher Altorff und Tübingen, und kehrte alsdenn nach Jena zurück. 1602 ward er von Jena nach Quedlinburg zum Schul-Rectorat, und 1604 von da zu gleicher Station nach Halle vociret, und hat einen ſolchen Zulauff von Schülern, auch vornehmen Standes an beyden Orten gehabt, daß er 70 Doctores und 500 Magiſtros gezog. n. 1612. muſte er vor denen Grafen von Mansfeld zu Friedeburg eine Gaſtpredigt halten und wurde darauf zum General-Decano zu Thal-Mansfeld beruffen, nach D. Rechtenbachs Tode aber folgends Ao. 1629 General-Superintendent zu Eißleben, ſtarb endlich den 4 Jan. 1643 auf ſeinem Stuhle ſitzend, und ward ihm die Leichpredigt über ſein Symbolum aus dem 116 Pſalm, v. 7. Kehre wieder meine Seele zu deiner Ruhe ꝛc. gehalten. Ao. 1601. den 29 May hat er Eliſabethen, Wolffgang Michaelis, Raths-Cämmerers zu Quedlinburg Tochter gehlichet, mit welcher er 8 Kinder gezeuget, davon eine Tochter Anna M. Caſpar Ladern Decanum zu Leimbach, eine andere Eliſabeth aber Johann Schultzen, Fürſtl. Amtſchreiber zu Quedlinburg zur Ehe gehabt, alle aber vor ihm verſtorben, auſſer ein Sohn Johann Chriſtian, der bey ſeinem Tode noch am Leben geweſen. Seine vornehmſten Schrifften ſind: 1) Medicina univerſalis e mineris Pſalmorum extracta, Hal. 1611. 16. 2) Anatome officiorum Ciceronis Hal. 1612. Lipſ. 1613. 3) Aphoriſmi ex Libr. I. officior. Ciceronis, Halæ 1629. 8. 4) Cenſura de ſcholis privatis ſeu clancularibus, ib. 1629. 5) Quæſtiones illuſtres log. phyſic. ethic. & metaphys. Jenæ 1661. 4. 6) Examen Diſp. Roberti Bellarmini de templis, Hal. 1617. 8.

3. Jeremias Aeſchel

JCtus, Comes Palat. Cæſar. Gräfl. Schönburgiſcher Rath und Landes-Hauptmann, nachgehends Pfänner zu Halle und Erbſaß auf Diemitz, war gebohren zu Querfurt den 18 May 1593. und iſt ſein Vater Georg Aeſchel Hertzog Johann Wilhelms zu Sachſen Rittmeiſter, und nachher Amtmann zu Querfurt, die Mutter aber, ſo 1597 verſtorben, Catharina, Johann Stollens, Fürſtl. Braunſchweigiſchen Berg-Rath und Burgemeiſters zu Stolberg Tochter geweſen. Er frequentirte die Schule zu Querfurt und das Gymnaſium zu Halle, ſtudirte von 1608 biß 1615 zu Leipzig, ward letzteres Jahr den 13 May zum Hoffmeiſter Graff Chriſtians von Schönburg auf Glaucha und Waldenburg angenommen, in welcher Station er biß 1620 verblieb, und mit ſeinem Untergebenen verſchiedene Univerſitäten und andere fremde Oerter beſucht. Nachgehends ward er Schönburgiſcher Rath, folgends Amts-Hauptmann über Wechſelburg, endlich über Rennißau, Glaucha, Greßlar und Rochsburg, biß er 1648 auf Anſuchen ſeine Dimiſſion erhielt, ſich nach Chemnitz, und nach 2 Jahren anhero nach Halle wendete, allwo er am 30 Dec. 1672 an cachexia ſcorbutica cum marasmo conjuncta verſtarb, und in dem 77 Schwibbogen auf dem Gottes-Acker begraben worden. 1627 erhielt er von Käyſer Ferdinando II. die Comitiv, und Verbeſſerung ſeines Wapens mit einem Adler. Er iſt 2 mahl verehlichet geweſen, I. mit Marthen Eliſabeth, Carl Herolds, Worthalters zu Halle, Tochter, von 29 Julii. 1628. ſturb 12 May. 1631. und II. Annen Sibyllen, D. Theodor Sitzmans Aſſeſſor. des Schöppenſtuhls und Hoffger. zu Leipzig Tochter, v. 9 Jul. 1633, und geſtorben 14 Mart. 1689, 72 Jahr alt; und hat mit ihnen 9 Kinder gezeuget. 1) Marthen Eliſabeth geb. 6 Mart. 1631. † 15 April. 1637. 2) Johann Georgen Fürſtl. Sächſ. Rath und Canon. der Stiffter S. Nicolai und S. Gangolphi zu Magdeb. geb. 20 Jan. 1635. der 1669 den 21 Sept. Annen Julianen, D. Johann Crullens, Fürſtl. Magdeb. Geh. Rath und Cantzlers Tochter geheyrathet. 3) Chriſtian Ferdinand, Fürſtl. Sächſ. Secretar. 4) Sibyllen Catharinen † jung. 5) Annen Catharinen geb. 26 Jun. 1638. v. 17 Jul. 1659. Johann Ernſt Boſen, Rathsverw. und Kauffmann zu Leipzig, † 17 Junii 1671. 6) Sophien Eliſabeth geb. 3 Sept. 1639. † 29 Jun. 1659. 7) Theodorum, Churfl. Brandenburgiſcher Capitain, geb. 24 Apr. 1641. † 15 Febr. 1689. 8) Johann Heinrich, und 9) Theodoren Sabinen, ſtarben beyde jung. Sein Bruder Hieronymus Aeſchel iſt ein Hauptmann geweſen, und 1672 den 29 Dec. zu Halle verſtorben.

4. Johann Friedrich Alberti

Conrector zu Tangermünde in der Alten Marck, eines Schneiders Sohn, zu Halle gebohren den 4 April 1698. frequentirte die lateiniſche Schule des Wäyſenhauſes, bezog 1716 die Univerſität, und lag auf ſelbiger 6 Jahr lang denen Studiis theologicis & philoſophicis ob, 1725 aber am 12 December erhielt er den Beruff zum Conrectorat zu Tangermünde. Er hat den geſchickten *Informator*, ſo in 8 zu Halle herauskommen, geſchrieben.

5. Michael Alberti

Med. D. Königl. Preußl. Hoff- und Conſiſtorial-Rath, Profeſſor Medicinæ & Phyſices ordinarius auf der Friedrichs-Univerſität zu Halle, und Mitglied der Römiſch-Käyſerl. und Königl. Preußl. Academien der Wiſſenſchafften; iſt gebohren den 13 November 1682 zu Nürnberg, allwo ſein Vater, Paul Martin Alberti, älteſter Prediger der Hauptkirche zu S. Lorentz und Pfarrer zu S. Clara geweſen. Er wurde von demſelben der Theologie gewidmet, frequentirte das Gymnaſium zu S. Aegidien unter dem Rector Fuchſen, und gieng darauf nach Altorff, allda er Sturmen in der Naturlehre und Mathematic, Rötenbeck in der Philoſophie, Mollern und Wagenſeil in der Hiſtorie und Geographie, Omeis in der Oratorie, und Johann Michael Langen in der Theologie zu Lehrmeiſtern hatte, die orientaliſchen Sprachen aber von D. Sonntagen erlernete. Hierauf begab er ſich nach Jena, wohin er einen jungen Menſchen als Hoffmeiſter führete, und wie er allda mit Wedeln, Krauſen und Slevogten bekannt wurde, bekam er Luſt, ſich auch in der Medicin umzuſehen, ob er wohl die Theologie nicht bey Seite ſetzte, wiewohl er ſich endlich gantz und gar den mediciniſchen Wiſſenſchafften widmete. Er gieng hierauf nach Halle zu Prof. Francken, welcher ihn zu Hoffrath Stahlen brachte, der ihn nicht allein treulich unterwieß, ſondern auch eines vertrauten Umgangs würdigte, dabey er zugleich die Collegia der übrigen Lehrer der Artzneykunſt beſuchte, und Cellarium in denen ſchönen Wiſſenſchafften, und Buddæum in der Philoſophie hörete. 1704. diſputirte er unter Stahlen und ward Doctor, fieng auch auf deſſen Anrathen an Collegia zu leſen, allein ſein Vater ruffte ihn nach Hauſe, um in ſeinem anwachſenden Alter eine Stütze an ihm zu haben, daher er nach Nürnberg zurück kam, wohin ihn einige ſeiner Zuhörer begleiteten, welchen er Unterricht zu geben fortfuhr, und ſich dabey in Praxi übte. Er erhielt auch einen Beruff zum Phyſicat in der Reichsſtadt Windheim, welcher ſich aber wider zerſchlug, und da ſein Vater immittelſt verſtarb, das Collegium Medicum zu Nürnberg aber Schwürigkeiten machte, ihn in daſſelbe aufzunehmen, begab er ſich wieder nach Halle, und laß mediciniſche und philoſophiſche Collegia. 1710 ward er Profeſſor extraordinarius, 1713 in die Käyſerliche Academie der Naturforſcher unter dem Nahmen Andronicus aufgenommen, und 1716 durch D. Stahls Recommendation Profeſſor Medicinæ ordinarius, wobey ihm bald darauf auch das auſſerordentliche Amt eines Lehrers der Phyſic und die Aufſicht über die Königl. Freytiſche aufgetragen wurde. 1717. erhielt er den Character eines Königl. Hoffraths, und 1719 ward er Conſiſtorial-Rath im Conſiſtorio des Hertzogthums Magdeburg, auch von der Königl. Academie der Wiſſenſchafften zu Berlin zum Mitglied aufgenommen, hat auch das Prorectorat der Univerſität Halle 2 mahl ver-

vermählet, und folgt der Stahliſchen Methode. Sein Bildniß ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXIII. num. 2. Er iſt mit Annen Magdalenen, George Wends, Obermeiſters der Zinnernen Knöpfe-Macher verehlicht geweſen, die am 7 November 1741. im 57 Jahr ihres Alters verſtorben, und auſſer einigen Kindern, ſo jung verſtorben, einen einzigen Sohn Heinrich Chriſtian hinterlaſſen, der 1745. Med. D. und Profeſſor Phyſiologiæ & Botanices extraordinarius zu Halle geworden, und ſich am 27 November ſelbigen Jahres mit Chriſtinen Sophien, D. Johann Adolph Matheſii, Aſſeſſ. Scab. und Rathsmeiſters zu Halle jüngſten Tochter verheyrathet hat. Seine Schrifften ſind: I. Diſputationes darunter einige die Reſpondenten ſelbſt verfertiget: 1) de malo hypochondriaco & hyſterico, Præſ. G E. Stahl, 1703. 2) Inauguralis, de erroribus medicinæ practicæ, Præſ. Eodem, 1704. 3) de vera pathologia hæmorrhagiæ narium, 4) de officio medici circa adiaphora, 1708. 5) de medicina critica 1709. 6) de amethodia naturæ, 7) de hæmorrhagiis criticis, 1710. 8) de purpura cum febre complicata, 9) de abortus noxia & nefanda promotione, 1711. 10) de medicinæ & doctrinæ moralis nexu, 1714 11) de therapia morborum morali, 12) de atonia, 1716. 13) de ſenſcum internorum uſu in œconomia vitali, 14) de menſium anomaliis, 15) de menſium anomaliis convulſivis, 16) de motibus naturæ cynoſura medici, 17) de ſenſu vitali, 18) de morborum conſenſu, 19) de affectibus capitis ex hæmorrhagiis molientibus, 20) de medico directore motuum vitalium 1717. 21) de plurimorum hominum morte immatura, 22) de hæmorrhoidibus longævitatis cauſa, 23) de hæmorrhoidibus fœminarum, 24) de hæmorrhoidus ſuppreſſis, 25) de hæmorrhoidibus albis, 26) de hæmorrhoidibus cœcis, 27) de hæmorrhoidum anomaliis, 28) de hæmorrhoidum conſenſu cum ſcorbuto, 29) de hæmorrhoidum regimine & diæta, 30) de vomitu cruento, 1718. 31) de cura per exſpectationem, 32) de medicina quadam efficaci in motibus naturæ exacerbatis, 33) de dyſenteria cum purpura & petechiis complicata, 34) de pleuritide vera, 35) de rore marino, 36) de ſcabie, 37) de epilepſia, 38) de hæmorrhoidibus excedentibus, 39) de hæmorrhoidum inſolitis viis, 40) de hæmorrhoidum conſenſu cum morbis ſplenis, 41) de hæmorrhoidum conſenſu cum capite & pectore, 42) de hæmorrhoidali colica, 43) de apoplexia ſanguinea, 1719. 44) de arnicæ veræ uſu, 45) de ſudore ſanguineo, 46) de purpura urticata, 47) de malo ſplenetico, 48) de præiudicatis quibusdam in phyſiologia opinionibus, 49) de morbis animi ex anomaliis hæmorrhagicis, 50) de dubiis vexatis materiæ medicæ, 51) de mictu cruento, 52) de fluxus hæmorrhoidalis provocatione, 53) de hæmorrhoidum & menſium conſenſu, 54) de hæmorrhoidariorum prudenti therapia per acidulas & thermas. 55) de medicamentorum operandi modo in corpore vivo, Spec. I. 56) de eodem argumento, Specimen II. 1720. 57) Specimen III. 58) Specimen IV. 59) de ſcorbuto præſervando, 60) de doloribus, 61) de efficacia aeris ad morbos generandos, 62) de iræ energia ad morbos producendum, 63) de prærogativis praxeos per ſimplicia præ medicina per compoſita, 64) de catarrho ſuffocativo efficaci quodam remedio tractando, 65) de auripigmento, 66) de perniciosis remediis in phthiſi, 67) de hæmorrhoidum conſenſu cum podagra & calculo, 68) de ſuperſtitione medica, 69) de valetudinariis imaginariis, 1721. 70) Poſitiones phyſices ad cognoſcendum macro- & micro-coſmum, 71) de therapia imaginaria, 72) de præſervandis metallicolarum morbis, 73) de ſtudioſorum ſanitate tuenda, 74) de myſtarum morbis præſervandis, 75) de metallicolarum nonnullis morbis, 76) de ſudore annuo ſpontaneo, 77) de ſanatione fortuita, 78) de pediluviorum uſu medico, 79) de camphoræ circumſpecto uſu medico, 1722. 80) de abſorbentium utilitate & damnis in praxi medica, 81) de abſtinentia a medicis & medicamentis, morbos mortemque averrente, 82) de abſtinentia medici ab ægrotis famam & vitam nonnunquam conſervante, 83) de phantaſiæ luſu, uſu & abuſu in medicina, 84) de Squilla, 85) de morum & morborum conſenſu, 86) de genuinis ſanitatis conſervandæ fundamentis, 87) de religione medici, 88) de aſthmate convulſivo, 1723. 89) de diaphoreſeos uſu & abuſu, 90) de morborum ſalubritate, 91) de podagra juniorum, 92) memento mori commendans, 93) de polypo cordis, 1724. 94) de conſcientia medica, 95) de confeſſione ægri erga medicum, 96) de vaticiniis ægrotorum, 97) de febre petechiali, 98) de venæſectionis in pede gravidarum uſu tuto & ſalutari, 99) de ſingulari mercurii dulcis uſu in deſperatis quibusdam morbis, 100) de termino animationis fœtus humani, 101) de lochiorum ſtatu legitimo & morboſo, 102. de morbis ex vermibus, 1725. 103) de initio menſium initio morborum, 104) de medicinæ cum Geoſophiæ nexu, 105) de hydrocephalo, 106) de aneuriſmate, 107) de venæſectione ſecunda in quibusdam morbis chronicis vere ſecunda, 108) de recidiva morborum, 109) de therapiæ morborum ſpontaneæ obſervationis neceſſitate & utilitate in medicina, 110) de reſuſcitatione ſemimortuorum medica, 111) de poteſtate diaboli in corpus humanum, 112) de ſpectris, 113) de medicina Chriſti divina & miraculoſa, 114) de hæmorrhoidibus ſymptomaticis & perniciosis, 1726. 115) de morbo hungarico Hagymaz ejusdemque curatione per ſpecificum, 116) de morbis aulicis, 117) de hæmorrhagiis mortuorum & jure cruentationis, 118) de hæmorrhoidum ſalubri & inſalubri promotione, 119) de ſpirandi difficultate, 120) de ſomno morborum cauſa, 121) de hæmorrhoidibus juniorum, 1727. 122) de caſu memoria digno, hydropicæ lapſu integro abdomine curatæ, 123) de venæſectione abortum præſervante, 124) de cura per domeſtica, 125) de autochiria litteratorum, 126) de hæmorrhoidibus gravidarum & puerperarum, 127) de initio menſium fine morborum, 128) de naturæ luctu cum morbo & medico, 129) de hæmorrhoidum præſervatione, 130) de hæmorrhoidum differentia ab aliis alvi cruenti fluxibus, 131) de hæmorrhoidibus hæreditariis, 132) de hydrope, 1728. 133) de fiſtula urethræ virilis, 134) de mente ſana in corpore ſano, 135) de phthiſi præſervanda, 136) de morum & remediorum nexu, 137) de pulmonum ſubſidentium experimenti prudenti applicatione, 138) de purpura puerperarum, 139) de dyſuria ſenili, 140) de longævitate ex aeris temperie, 141) de longævitate ex diæta, 142) de longævitate ex motu corporis, 143) de longævitate ex medicina, 144) de longævitate ex animi moderamine, 145) de tuſſi infantum epidemica, 146) de diæta principum, 147) de podagra præſervanda, 1729. 148) de podagræ præſervatione, 149) de militum valetudine tuenda, 150) de atrophia infantum, 151) de morum mutatione ſub morbis, 152) de partu ſerotino, 153) de natura morborum medicatrice, 154) de excreſcentia naſi cum hæmorrhoidum anomaliis connexa. 155) de fœtu mortuo, 156) de canitie præmatura, 157) de adſtringentium perverſo in hæmorrhagiis uſu & effectu, 158) de torturæ ſubjectis, 159) de medicina ſtrategematica, 160) de veſtitus vitiis morborum cauſis, 161) de iſchiadico malo. 162) de ſpuratione hypochondriaca, 1730. 163) de febrifugorum ſelecto & cauto uſu, 164) de hæmoptyſi, 165) de ſentibilitate perſonali, 166) de lactis cauto uſu medico, 167) de Coffée potus uſu noxio, 168) de panacea, 169) de curationibus ſympatheticis, 170) de venæſectionis utilitate in gravidis, 171) de therapia per dolores, 172) de abortus violenti modis & ſignis, 173) de remediis motibus tam excitandis, quam ſedandis deſtinatis, 174) de aere fodinarum metallicarum noxio, 175) de eryſipelate ex purpura rubra male curata, 1731. 176) de morborum gradu differenti, pro locorum diverſitate, 177) de fonticulorum noxia concretione, 178) de ardore ventriculi, 179) de ægrorum examinis methodo & cautelis, 180) de natura vitæ & ſanitatis formatrice, 181) de cancro, 182) de aſthmate ſanguineo ſpasmodico, 183) de principio rationis ſufficientis maximi in anatomia uſus, 184) de Scorbuto Daniæ non endemio, 185) de alexipharmacorum concentratorum noxa in febribus malignis, 186) de funiculi umbilicalis neglecta alligatione in cauſa infanticidii limitanda, 187) de hepatis ſcirrho, 188) de lochiorum ſuppreſſione, 189) de ſanatione divitum difficili, 189) de anæmia, 1732.

190)

190) Caſus peculiaris de morbo motuum habituali ex imaginatione, ſub ſchemate ructuum enato, 191) de convenientia medicinæ cum Theologia practica, 192) de ſpirituum ardentium uſu & abuſu diætetico, 193) de viſus obſcuratione a partu, 194) de morbis occultis, 195) de valerianis officinalibus, 196) de morbis ex intermiſſione venæſectionis, 197) de ſale primigenio fere univerſali, 1733. 198) de frequenti myſtarum ſermocinatione egregio ſanitatis prælidio, 199) de auro vegetabili Pannoniæ, 200) de con- & in-ſuetudine ægrotandi, 201) de præfervandis litteratorum morbis, 202) de erroribus in pharmacoliis ex neglecto ſtudio botanico, 203) de curatione per ſimilia, 1734. 204) de eſſentiis officinalibus, 205) de motus corporis noxio uſu, 206) de uſu venæſectionis in paroxysmo calculi renalis, 207) de venæſectionis ſalutari intermiſſione, 1735. 208) de colica verticuli, 209) de dysthanaſia medica, 210) de euthanaſia medica, 211) de lethifera ac præmatura formoſorum deformatione, 212) de hepate uterino, 213) de hæmorrhagiarum ſtatu præternaturali, 214) de medico pro nobis ſive medicina artificiali, 215) de medico in nobis ſive medicina naturali, 216) de naturæ ſanæ depravatione, 217) de medico effectu affectuum animi, 218) de mechanica moriendi neceſſitate, 219) de tortura domeſtica, ſive abuſu curæ ſubluxationis vertebrarum plebejæ, 220) Sylloge obſervationum anatomicarum ſelectarum, 1736. 221) de hyſterargia medica, 222) hæmatologia phyſico-medica, 223) de induciis medicis, 224) de quatuor novillimis remediis, von vier letzten Hülffsmitteln, 225) de voto caſtitatis medico, 226) de manuluvii uſu medico, 227) de fermentatione vinoſa, 228) de lacrymarum noxa & utilitate medica, 1737. 229) de dentibus ſerotinis, ſapientiæ vulgo dictis, 230) de differentia ſanguinis arterioſi & venoſi, 231) de ebrietate fœminarum, 232) de fœtus mortui cum annexis ſecundinis ex utero extractione, 233) de loquelæ uſu medico, 234) de menſtruo metallorum univerſali, 235) de pectinationis uſu medico, 236) præjudicia nonnulla circa ærem, 237) de oſcitatione, 238) de remediis morborum ſuperſtitioſis, 239) de ſulphuris antimonii aurati uſu medico in arduis quibusdam præcipue lymphaticis morbis, 240) de ſolitudinis utilitate medica, 241) de ſalis medii geneſi ex acido aereo, 242) de ſocialitate ſanis & ægris medica, 243) Commentatio medica in edictum ædilitium ff. Libr. XXI. tit. I. 1738. 244) de ferro, 245) de hepatis obſtructione, 246) de ploratu infantum ſanorum ſub partu, 247) de ſingultu præcipue puerperarum, 248) de peregrinatione medica, 1739. 249) de conſenſu calculi cum hæmorrhoidibus externis, 250) de bella donna ſpecifico in cancro occulto, 251) de concionum ſalubri menſura, 252) de jure lactantium medico, 253) de arte ſanandi per morbum, 254) de puerperio multorum morborum ſæpius initio opportuno, 255) de ſale volatili urino ex parte acido vitriolico, 256) de ſuccini ſolutione ferme radicali, 257) de modo utendi & regimine in thermis Sileſiorum Hirſchbergenſibus obſervandis, 258) de venatione morbifica, 259) de diæta cuivis morbo propria exemplo præcipuorum morborum, 260) contraria ſunt ſtudioſe divinæ cognitioni præcepta medicinæ, 261) de phrenitide Pannoniæ idiopathica, 262) de apotherapia, 1740. 263) de medicina peripathetica ſ. ambulatoria, 264) de hydrargyroſi ſive ſalivatione ope mercurii, 265) de medicina artificioſa plebi parum fructuoſa, 266) de inſpectione corporis forenſis in cauſis matrimonialibus fallacibus & dubiis, 267) de lactis ſuſpecta præſentia in innuptis, 1741. 268) Caſus menſtrui fluxus anomali animique pathematibus perturbati, 269) de ſudoris ambulatorii ſalubritate & inſalubritate, 270) de ſenectute viridi, 271) de ſeptenario medico memorabili, 1742. 272) de extractione fœtus perverſi ex utero poſt aquarum efluxum compreſſo, 273) de frequentia morborum in fœminis præ viris, 274) de Medicinæ apud Ebræos & Aegyptios conditione, 275) de victu fumoſo, 1743. 276) de eo, quod medice vivere, ſit optime vivere, 277) de melancholia vera & ſimulata, 278) de ſecundinis reſtitantibus, 279) de affectibus pruriginoſis, 280) Caſus ſingultus chronici XXIV annorum, 281) de medicina ſanguinaria, 282) de ſepulcrorum ſalubri translocatione extra urbem, 283) de nuptiis ſenum ſecundis, raro ſecundis, 284) de tabaci fumum fugente theologo, inauguralis filii H. C. Alberti, 285) de medicina moratoria, 286. de cereviſiæ potu in nonnullis morbis inſalubri & adverſo, 287) de abuſu emollientium in morbis chirurgicis, 288) de fœcunditate corporis ob fœcunditatem animi in fœminis, 289) de Borace, 1745. 290) de decubitu dormientium ſanorum ſalubri, 291) de morbis æſtivis, 292) de ſanguine nobili, 293) de roncho dormientium, 294) de analepticis, 295) de medici officio circa animam in cauſa ſanitatis, 296) de aurora muſis amica & ſana, 1746. 297) de oſculo morbifero & mortifero, 298) de litteratorum & honoratiorum ſanitate tuenda & reſtituenda, 299) de ſalubritate eſculentorum vegetabilium præ carnibus, 300) de riſus commodo & incommodo in œconomia vitali, 1747. 301) de jejunii voto & uſu medico, 302) de crimine ſtellionatus medici, 303) Caſuum biga ad memoriam maxime inſignium cum clave pathologica fauſtaque rationali medendi methodo, 304) de crimine rugarum, 305) de morientium cygneo cantu, 306) de ligaturæ uſu medico, 307) de dyſenteria epidemica, quaſi Pannonica, turbulenta empiricorum cura, fere contagioſa & maligna, ſuperiori anno vicina devaſtante loca, 308) de cura aſſatoria, 1748. II. Tractatus & Programmata: 1) Indices diſſertationum Stahlianarum, cum præfationibus, quarum prior prodiit 1707. poſterior 1711. 2) de energia naturæ, 3) de pedantismo medico, 4) Vindiciæ Stahlianæ invaſionibus D. D. Heiſteri de maſticatione diſputantis oppoſitæ 1711. 5) Epiſt. gratul. de myſterio naturæ in medicina, 1707. 6) de ortu & progreſſu variolarum 1709. 7) de commercio animæ cum ſanguine, 1710. 8) Progr. de ſatis theoriæ medicæ, 1711. 9) Epiſt. de morbis mortiferis, 10) de ſatis doctrinæ temperamentorum 1712. 11) de naturæ & artis commercio therapeutico, 12) de admirandis animæ præcipue humanæ effectibus, 1713. 13) de podagra ſine ſale, 13) Epiſt. de thermis & acidulis tanquam idolo medico deque circumſpecto earum uſu, 15) Progr. de vero ſenſu medico naturæ incorporeæ Hippocratico 1718. 16) Epiſt. quod anima rationalis ſit natura, 17) Prop. de falſo ſenſu medico naturæ corporeæ Hippocratico, 18) de commercio animæ ſive naturæ incorporeæ cum mediis corporeis, 1720. 19) de venæſectione ſenum 1724. 20) de venæſectione infantum & puerorum, 21) de natura, quatenus eſt idolum & aſylum ignorantiæ medicorum 1725. 22) de venæſectione timidorum, 23) de venæſectione juniorum, 24) de venæſectione curatorie repetita, 25) de venæſectione duplicata, 1726. 26) de ſectarum medicarum noxia reſtauratione, 1730. 27) de arteriarum dubia ſyſtole, 1743. 28) Philoſophiſche Gedancken von dem Unterſchiede der Kräffte der Seelen nach dem Unterſchiede der Menſchen. 29) Introductio in univerſam medicinam Tomus I. Phyſiologia & Pathologia medica, Halæ 1718. 4. Tomus II. Semiologia, Hygiene, Materia medica & Chirurgia, ib. 1719. 4. Tomus III. Therapia medica, Praxis univerſalis & extemporanea, cum addit. Philoſophia naturali & Chymia, ib. 1721. 4. 30) G. E. Stahli Opuſculum Chymico-Phyſico-Medicum ſeu Schediasmatum a pluribus annis variis occaſionibus in publicum emiſſorum, nunc quadantenus etiam auctorum in unum Volumen jam collectorum faſciculus, Halæ 1715. 4. 31) Diſſertationes academicæ de Hæmorrhoidibus in peculiare Volumen collectæ, Halæ, 1719. 4. 32) Tract. de medicamentorum modo operandi in corpore vivo, ib. 1720. 33) Mediciniſche und Philoſophiſche Schrifften von unterſchiedenen Materien, welche bißher einzeln ediret, mit einigen Tractätgen vermehret, Halle 1721. 8. 34) Tractatus de hæmorrhoidibus, in quo ſchediaſmata quædam Stahlii veram hæmorrhoidum doctrinam exponentia fundamenti loco præmittuntur, c. præf. Stahlii, Hal. 1717. 4. 35) Ausführlicher Bericht vom Podagra ohne Saltz, iſt die obangeführte Diſſertation, teutſch überſetzt. Halle 1725. 8. 36) Abhandlung vom Podagra junger Leute, ins teutſche überſetzt, 1725. 8. 37) Specimen Medicinæ theologicæ, Halæ, 1726. 8. 38) Iſagoge formulas medicas praxi clinicæ

riæ accommodatas conſcribendi, ib. 1726. 8. 39) Syſtema Jurisprudentiæ mediæ, quo caſus forenſes a ICtis & Medicis decidendi explicantur, omniumque facultatum ſententiis confirmantur, c. præf. Thomaſii, Tom. I. Halæ 1725. 4. Tom. II. c. Indic. Schneeb. 1729. 4. Tom. III. ib. 1733. 4. Tom. IV. Lipſ. 1737. 4. Tom. V. ib. 17 o. 4. Tom. VI. cum univerſali indice juridico & medico, Gœrlic. 1747. 4. 40) Tentamen Lexici realis obſervationum medicarum, Pars I. Halæ 1727. 4. Pars II. ib. 1730. 4. 41) Commentatio in Conſtitutionem criminalem medica, Halæ, 1739. 4. 42) Tractatus de natura humana Halæ, 1732. 4. 43) Verſchiedene Vorreden zu anderer Gelehrten Büchern, Obſervationes, und Abhandlungen, in den Actis Acad. Nat. Cur. und denen Halliſchen Intelligentz Zetteln ꝛc. Desgleichen hat ſein Sohn D. Heinrich Chriſtian Albert, auſſer ſeiner obangezeigten Inaugural Diſſertation verſchiedene kleine Abhandlungen denen Halliſchen Intelligentz-Blättern inſeriren laſſen.

6. Chriſtian Andreæ, II. 32.

Med. Lic. und Stadt Phyſicus Subſtitutus zu Halle, war gebohren auf dem Neumarckte vor Halle, allwo ſein Vater Elias, Richter geweſen. Er ſtudirte alhier, diſputirte 1709 unter Frid. Hoffmann pro Licentia, de compendioſa & clinica praxi morborum ex atonia viſcerum ortorum cum cautelis, practicirte nachher cum applauſu, ward 1729. des Stadt Phyſici D. Stiſſers Subſtitut, und ſtarb am 26 Sept. 1734. im 59 Jahr ſeines Alters unverehlicht.

7. M. Elias Andreæ, II. 13.

Paſtor zu S. Moritz zu Halle, war daſelbſt gebohren den 29 Julii 1561. Wurde privatim informirt, zog nach ſeines Vaters Abſterben 1576 ein Jahr lang nach Naumburg und frequentirte daſige Schule, kam darauf nach Halle zurück, und continuirte unter dem hieſigen Rectore Ladislao. Gieng zwar darauf 1582 auf die Univerſität Jena, begab ſich aber gar bald wieder in Condition nach Magdeburg, allwo er Rollenhagium ein ganzes Jahr privatim in Mathematicis hörte. 1584 zog er auf die Univerſität Roſtock und von da 1586 nach Franckfurt an der Oder, und profequirte ſeine Studia philoſophica & theologica, nahm auch im ſelbigen Jahr am letztern Orte den Gradum eines Magiſtri an, und wurde Hoffmeiſter eines jungen Grafen von Neugarten und Maſſau. Dieſe Charge daurete aber nicht lange, denn ſein Untergebener war ihm unwiſſend hinaus an die Oder gegangen, in einen Tümpel gefallen und nebſt Lorentz Zochen ertrunken. Das Jahr darauf heyrathete er des wegen ſeiner Schrifften bekannten Profeſſoris Græcæ Linguæ Mathæi Hoſii Tochter Benignam, und laß Collegia, des Vorhabens, mit der Zeit eine Profeſſor-Stelle zu ſuchen; Als er aber 1591 wegen der Väterlichen Erbtheilung nach Halle kam, wurde er unvermuthet am 9 Sept. zum Diacono der Kirchen zu S. Ulrich vociret, 1599 den 2 Jan. wurde er Archidiaconus ſelbiger Kirchen, und endlich 1604 Paſtor an der Kirche zu S. Moritz. Er ſtarb den 10 Febr. 1617 an Steinſchmertzen, darzu eine hefftige Colic geſchlagen, und war ein guter Theologus, eyfriger Prediger und geübter Mathematicus.

8. Laurentius Andreæ, II. 16.

SS. Theol. D. und Superintendent zu Merſeburg, gebohren zu Halle, war erſt Magiſter und Fürſtlich-Anhaltiſcher Hoffprediger zu Coſwig, nachher 1624 Superintendent zu Weida, diſputirte unter D. Balthaſar Meiſnern pro Licentia de Deo in carne manifeſtato aus 1 Timoth. 3. v. 16. ward folgends Superintendent zu Plauen, hernach zu Zwickau, und 162- am 15 October von D. Jac. Martini zu Wittenberg zum Doctore Theologiæ creiret. Endlich kam er an D. Simon Gedicci Stelle nach Merſeburg als Stifft-Superintendent, und ſtarb alda den 17 September 1633, worauf er am 19 ejusdem mit ſeiner 2 Tage vor ihm verſtorbenen Ehefrau in ein Grab geleget worden. Seine Schrifften ſind: 1) Demonſtratio, quod eccleſia pontificia nunquam fuerit eccleſia vera. 2) Anatomia oculorum Salomonica, 3) Verſchiedene Predigten und Diſputationes.

9. Thomas Andreæ II. 17.

Paſtor zu S. Georgen zu Glauche vor Halle, zu Halle gebohren den 31 Januar. 1598. frequentirte das hieſige Gymnaſium unter Aeſchardo und Evenio, gieng darauf 1616 nach Jena, hörte Majorn, Gerharden und Himmeln, und von dar 1619 nach Wittenberg, allwo er unter Balduino, Meiſnern und Leyſern ſein Studium Theologicum vollendete. 1625 ward er zum Adjuncto an die Ulrichskirche nach Halle vociret, und 1627 nach M. Johann Cobers Abſterben Paſtor zu Glauche, welches Amt er 16 Jahr verwaltet, und am 12 Junii 1642 verſtorben iſt.

10. Paulus Antonius

SS. Theol. Doctor, Königl. Preußl. Conſiſtorial-Rath und Profeſſor Theologiæ ordinarius zu Halle, war gebohren den 12 Febr. Ao. 1661. in dem Städlein Hirſchfeld, unterm Zittauiſchen Gebiet in der Ober-Lauſitz, allwo ſein Vater, Johann Anton, ein Handelsmann geweſen, ſeine Mutter aber Eliſabeth Schwartzbachin geheiſſen. Zur Schule hat er ſich ſelbſt gehalten, denn da die Kinder aus Hirſchfeld nach Tyrchau, eine halbe Stunde darvon gelegen, zur Schule gehen müſſen, und ſeine Eltern ihn wegen zarten Alters noch zu Hauſe behalten wollen, hat er ſich ſelbſt aufgemacht, und iſt mit andern Kindern zur Schule gegangen, daher ihn nachgehends ſeine Eltern ordentlich darzu gehalten, biß ſie Ao. 1671 nach Zittau gezogen, allda ihn ſein Vater in die lateiniſche Schule gethan, und er der Unterweiſung Nic. Temmelii und der Rectorum Vogelii und Weiſii genoſſen. Ao. 1680 am Tage Philippi Jacobi hielte er in ſeiner Vaterſtadt Hirſchfeld eine Predigt vom rechten Vaterlande, und zog darauf auf die Univerſität Leipzig, allwo er nebſt den Sprachen und Philoſophie auf Einrathen Lic. Glauchii ſich ſo gleich mit auf die Theologie applicirte; Er muſte ſich aber wegen einbrechender Contagion gar bald wieder von Leipzig wegwenden, da er mit einem Studioſo Lefler, ſo mit ihm in einem Hauſe wohnete, zu deſſen Eltern nach Kalten Weſtheim im Eiſenachiſchen ſich begab, viele Liebe daſelbſt genoß, und in deſſen Begleitung nachgehends eine Reiſe nach Darmſtadt, Gieſſen, Marburg und Franckfurt am Mayn that, allwo er Spenerum kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Nach geendeter Contagion gieng er wieder nach Leipzig, kam daſelbſt den 2 Julii 1681 an, und ſetzte ſeine Studia fort, und laß dabey vor ſich, ſonderlich des Sonntags, Speners Schrifften, promovirte auch darauf den 26 Jan. 1683 auf Chriſtian Weiſii vielfältiges Antreiben in Magiſtrum Philoſophiæ. Dieſes gab Anlaß, daß ihn der berühmte Otto Mencke in ſein Haus nahm, und die Information ſeiner Kinder, auch zuweilen eine Recenſion in die Acta Eruditorum, die er dirigirte, zu verfertigen auftrug. Ao. 1683 habilitirte er ſich als Magiſter und hielt eine diſputation pro loco, ward auch gegen das Ende ſelbigen Jahres wieder ſein Wiſſen und Vermuthen von dem Groſſen Fürſten-Collegio an D. Schertzers Stelle zum Collegiato erwehlet und aufgenommen. Inzwiſchen erfolgte dasjenige, ſo ſich mit dem Collegio Philobiblico zu Leipzig ereignete, dazu D. Carpzov Gelegenheit gab, als er an einem Bußtage zu Ende der Predigt in der Application darüber klagte, daß da ſonſt die Studioſi unterſchiedliche exercitationes, oder wie es genennet würde, Collegia Gelliana, als Anthologicum, Oratorium und ſo ferner unter ſich hätten, doch kein Collegium biblicum unter ihnen wäre. Wodurch Antonius erwecket worden, mit Francken, der in dieſer Predigt auch zugegen geweſen, dieſe Sache ins Werck zu richten, auch dazu mit Approbation der Profeſſorum annoch ſelbige Woche auf ſeiner, des Antonii, Stube

den

den Anfang zu machen, wodurch die Philologia ſacra und Homiletic in beſſern Stand gerathen, biß die Sache nachher einen Wiederſpruch gefunden, und der Pietiſtiſche Lermen entſtanden, wovon der ſeel. Anton, in ſeinem ausführlichen Bericht gegen die Beſchreibung deß Unfugs [Jena 1694] ausführlich gehandelt hat. Ao. 1687 ward er zum Reiſe-Hoffprediger für den damahligen jüngern Churfürſtl. Printzen, nachmahls Königs Auguſti in Pohlen Majeſtät erfordert, und den 14 April zu Dreßden ordinirt und confirmirt, worauf er Se. Hochfürſtl. Durchl. überall auf Dero Reiſen, durch Franckreich, Italien biß in Spanien begleitet; auch nachher Ao. 1723 die theologiſchen Anmerckungen über ſolche Reiſe ſeinen damahligen Auditoribus bey Gelegenheit der Materie de colloquis religionis cauſa habitis in einem Collegio communiciret hat. Wovon nur eines anzuführen, ſo hat er nebſt dem Leib-Medico ſich in Spanien auf einer gewiſſen berühmten Bibliothec herum führen laſſen, und da ſich unter denen über den Schräncken ſtehenden Rubriquen einige Libri Aſcetici gefunden, er den Bibliothecarium gefraget, was ſie wohl unter den Libris Aſceticis vor das beſte Buch hielten, dieſer eines, ſo keinen Anfang und Ende gehabt, hervor gezogen, und bekennet, diß halte er vors beſte, ſey auch fein deutlich geſchrieben. Wie nun ſolches Antonius in die Hand genommen, ſiehet er, daß es eine Lateiniſche Verſion der vier Bücher Johann Arndii vom wahren Chriſtenthum, und ſpricht nur überhaupt, es ſey ihm wohl bekannt; der Medicus aber, der in Arnds Schrifften gleichfals wohl verſiret, nimt es auch in die Hand, und ſagt, weil ihm der Pater geneigt geweſen, frey heraus: das iſt Johann Arndii eines der Unſern Buch. Worüber der Bibliothecarius und Pater zwar erſchrocken, ihr Lob aber, ſo ſie dieſem Buch beygeleget, nicht wieder zurück ziehen können. Nach ſeiner Zurückkunfft von der Reiſe, welche 1689 erfolgte, da er den 18 April zu Dreßden wieder anlangte, wurde ihm angezeiget, daß er Superintendens und Paſtor zu Rochlitz ſeyn ſolte, weil aber die Wittwe des Anteceſſoris das Gnaden-Jahr zu genieſſen hatte, auch inzwiſchen ſein Vater geſtorben war, that er eine Reiſe nach Zittau, hielt ſich daſelbſt einige Monath auf, gieng darauf nach Leipzig zurück und laß daſelbſt Collegia, nahm auch auf Geheiß des Hofes Gradum Licentiati Theologiæ an, worauf er ſich nach Rochlitz verfügte, am 22 Sonntage nach Trinitatis die Probepredigt that, und darauf ſein Amt antrat. Er verwaltete aber ſolches nicht länger, als præcise drey Jahr, da ihn Hertzog Johann George zu Sachſen zum Kirchen Rath und Hoffprediger nach Eiſenach beruffte, allwo er das alldor befindliche Carthäuſer-Cloſter auf ſein unterthänigſtes Bitten zum Wäyſen- und Armenhauſe von Hochfürſtlicher Herrſchafft erhielte, auch ſonſten vielen Nutzen in der Kirchen des HErrn geſchaffet. Er hatte aber ebenfals nur drey Jahr daſelbſt geſtanden, als er Ao. 1695 zum Profeſſore Ordinario und Conſiſtorial-Rathe auf die neue Univerſität zu Halle vociret wurde, und daſelbſt den 13 October anlangete; kaum aber alhier ſein Amt angetreten hatte, als er durch ein Churfürſtlich Reſcript vom 28 October d. Ao. Befehl erhielt, nach Halberſtadt zu gehen, und der Commiſſion in Sachen des General-Superintendenten Lüders und des Miniſterii beyzuwohnen. Ao. 1698 nahm er nach gehaltener Inaugural-Diſſertation Gradum Doctoris Theologiæ zu Halle an, und Ao. 1702 und 1713 hat er Prorectoratum Academiæ geführet, dabey ihn GOtt gegen das Ende des letztern Regiminis Academici bey einem nächtlichen gefährlichen Auflauff und Tumult gar ſonderlich geſchützet und geſtärcket. Ao. 1706 wohnte er auf Königlichen Befehl als Deputatus Academiæ Hallenſis dem Jubilæo Academico zu Franckfurt an der Oder bey, und Ao. 1709 wurde ihm die Inſpection über die erſte Inſpection der Kirchen und Schulen im Saal-Creyſe aufgetragen. Ao. 1719 den 5 Februarii früh gegen 7 Uhr hat ihn in ſeiner Wohnſtube ein ſo ſtarcker Schwindel niedergeriſſen, daß man nimmermehr vermeinet, daß er nachher noch ſo lange leben würde. Ao. 1689 den 19 Novembr. hat er Johannam Eliſabeth, D. Johann Olearii Prof. Theol. zu Leipzig älteſte Tochter geheyrathet, und mit ihr eine friedfertige aber unfruchtbare Ehe geführet. Er ſtarb den 20 Octobr. 1730 früh um 2 Uhr an paralytiſchen Zufällen. In ſeinem Leben war er ein rechter Iſraeliter, in dem kein Falſch war, mit welcher Lauterkeit und Aufrichtigkeit vor GOtt und Menſchen er bey denen Studioſis Theologiæ und untergebenen Predigern mehr erbauet, als hundert andere Theologi mit ihrer affectirten Gelehrſamkeit, Vielheit im Schreiben und dabey hervorblickenden menſchlichen Abſichten nicht vermögen. Darum ihn auch ſo viele alte und erfahrne candidati theologiæ wie ihren Vater geliebet und geehret, auch bezeuget, daß wann ein Studioſus theologiæ auch alles gehöret und gelernet, er in dem lautern Umgange dieſes alten Greiſſes ſich noch viel erbauen, und den Weg lernen könne, ſein künfftiges Amt in Lauterkeit und Warheit zu führen. Er hatte ein beſonderes donum exegeticum, und war unermüdet die Studioſos theologiæ zu künfftigen Aemtern geſchickt zu machen, daher er ihnen auch mehr mit mündlichen Unterricht gedienet, als viel geſchrieben hat. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind: 1] Diſſertationes Lipſienſes: De philoſophia epicletica, 1681. de circumciſione gentilium, 1682. de bonitate circuli apodictici, 1683. de republica mixta, 1684. de ſacris gentilium proceſſionibus, 1684. de fundamento artis oratoriæ in logica, 1684. de Philoſophismis ſeu dictionibus philoſophicis N. T. 1686. de autoritate eccleſiæ, qua mater eſt, 1690. 2] Diſſertationes Hallenſes: de inſigni harmonia fidei, quæ juſtificat, et fidei, quatenus juſtificat, 1696. de Patmo Lutheri, cum notis theologicis, 1700. de converſione Samaritanorum, 1696. de qualitate fundamentorum, ex quibus Pontificii ipſis Principibus perſuadere vulgo nituntur profeſſionem fidei Tridentinæ, 1698. de vera et falſa doctrina recte dignoſcenda, 1699. de libertate chriſtiana, 1706. Spicilegium hiſtorico-eccleſiaſticum ex præfatione Lutheri in Libros V. T. 1709. 3] Diſſertationes ſub ejus præſidio habitæ: de Immanuele et ἱλασμῳ, Ant. Heinr. Andr. Marck, 1698. de contritione ſolutari, Chr. Jer. Lichtemann, 1699. de natura et gratia in materia de virtutibus, Joh. Dan. Hernſchmid, 1700. de ſuperſtitione Jubilæi pontificii, Joh. Wilh. von der Lith, 1700. de vita et doctrina Haymonis, Epiſcopi Halberſtad. Wilh. Eraſmus Arnd, 1700. de ortu mali, Joh. Tribbechov, 1701. de odio pœnitentiali. Peter Schäffer, 1704. de genuino principio actionum chriſtianarum, Joh. Chriſt. Barth, 1706. de Spiritu moderationis, Dav. Sigism. Bohnſtedt, 1707. de redemtione per λύτρον, Joh. Guſtav Reinbeck, 1707. Strictura hiſtorico-theologicæ in varia Naturalismi et Rationalismi capita, Bernh. Georg Dreckmann, 1708. de divina propagatione religionis chriſtianæ ſub cruce, Lampert Gedicke, 1708. de æſtimatione rationis humanæ theologica, Chriſt. Sucro, 1708. de ὁμοθυμίᾳ fidelium, Andr. Dietrich, 1712. de peccato acediæ, Joh. Dan. Herrnſchmid, 1712. de veritate chriſtiana religionis ipſis Judæorum obtrectationibus confirmata, Jac. Conr. Baldamus, 1718. de analogia fidei, El. Bütow, 1724. de fide tanquam opere Dei ſummo, Joh. Lichotius, 1728. 4] Andere Schrifften: Gedächtniß-Predigt auf Prof. Francken, 1727. fol. Ausführlicher Bericht gegen die Beſchreibung des Unfugs der Pietiſten, Jena 1694. 4. Sendſchreiben an einen Sächſiſchen Theologum vom wahren thätigen Glauben, Halle 1699. Vermahnung an die Beichtkinder. Collegium Antitheticum. Evangeliſches Hausgeſpräch von der Erlöſung, Leipz. 1693. und Halle 1723. 8v. Concilii Tridentini doctrina publica cum notis, 1697 Elementa homiletica, 1700. 8. Ein Geſangbuch, Halle 1700. 12. Verſchiedene Feſt- und andere Programmata, auch Vorreden. Sein Bildniß ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXI.

II. M. Caſpar Arnurus

ſonſt Lämmerzagel oder Lämmerſchwanz genannt, welchen teutſchen Nahmen er nach Gewohnheit damahliger Zeiten in Arnurus verwandelt, war von Ilmenau in Thüringen gebürtig, und ums Jahr 1546 zu Jena Schul-Rector, von dar er 1568 zum Conrectorat zu Halle beruffen ward. Er blieb aber nicht länger als biß 1573 alhier, da er wieder nach Jena kam, und daſelbſt Profeſſor Logices et Ethices wurde. Von ihm ſoll der Beynahme Schulfuchs herkom-

men, welcher nach Gundlings und Schmeizels Bericht ihm um deshalben beygelegt worden, weil er vorher ein Schulmann geweſen, und beſtändig einen mit Fuchspeltz gefutterten Mantel getragen habe; wiewohl andere wollen, daß man dieſen Spottnahmen zuerſt dem Profeſſori Græcæ Linguæ Briſchmannen zu Jena gegeben habe. Er ſtarb den 5 November 1585 und iſt ſein Sohn Johann Arnarus Burgemeiſter zu Jena geweſen.

12. Johann Philipp Baratier

Philoſ. Mag. und Mitglied der Königlichen Societæt der Wiſſenſchafften zu Berlin, ein frühzeitig gelehrter Jüngling, war gebohren den 21 Januar. 1721 zu Schwobach, allwo ſein Vater, François Baratier damahlen als Prediger der Reformirten Frantzöſiſchen Gemeinde geſtanden, die Mutter aber Anna Charles geweſen. Er war ein einziges Kind ſeines Vaters, und dieſer ſein einziger Lehrmeiſter, welcher die Methode, ſo er in ſeiner Unterweiſung gebraucht, in einem Frantzöſiſchen Briefe an den Hoffprediger de Mauclere zu Stettin beſchrieben, den ſelbiger ins Teutſche überſetzt unter dem Titul: Merckwürdige Nachricht von einem frühzeitigen gelehrten Kinde, zu Stettin 1728 in 4to drucken laſſen. Und zwar hat der Knabe in den erſten drey Jahren ſchon drey Sprachen mit ſolcher Fertigkeit geredet, daß man keinen Unterſcheid in einer vor der andern bey ihm finden können, indem er Lateiniſch mit dem Vater, Frantzöſiſch mit der Mutter, und Teutſch mit der Magd geredet, und dieſe drey Perſonen auch darinnen zu beſtändigen Lehrmeiſtern gehabt. Im vierdten Jahr hat er Verlangen getragen, leſen und ſchreiben zu lernen, worvon er das erſte ohne Buchſtaben, das letztere aber ohne Dinte und Feder gelernet, maſſen der Vater ihm die Bedeutung der Buchſtaben, nicht aber die Nahmen derſelben beygebracht, und weil er die Feder nicht wohl halten können, ein Stück Kreide oder Reißbley in die Hand gegeben, da er dann alle Tage einen Buchſtaben gelernet, und ſolchen bald hie, bald dahin geſchrieben, nachgehends aber von ſelbſt begierig worden, auch anderer und ſonderlich der Hebräiſchen Sprache Buchſtaben zeichnen zu lernen. Im fünfften und folgenden Jahren hat ihn der Vater auf Erlernung der Griechiſchen und Hebräiſchen Sprachen geführet, da er dann in dem alten Teſtament von den hiſtoriſchen Büchern den Anfang gemacht, ſo dann die Propheten und endlich die heiligen Poeten geleſen, damit er aber nicht übereilet, ſondern mit ihm zugleich das neue Teſtament nach dem Evangelio Johannis getrieben und ſo dann in denen Epiſteln Pauli geendiget worden. Dabey er zu Verbehaltung der heiligen Schrifft und des guten Lateins, Caſtalionis Lateiniſche Ueberſetzung beſtändig geleſen, und ſein Vergnügen gehabt, einzuſehen, wie fern dieſelbe mit dem Grundtext, den er zugleich getrieben, übereinkomme. Nach geendigten Büchern der heiligen Schrifft ſoll ihm nicht ſchwer worden ſeyn, die Rabbinen, deren er verſchiedene geleſen, desgleichen die Griechiſchen, ſo wohl heydniſche Scribenten als Kirchenväter zu verſtehen. Hiernechſt hat er auch das Syriſche, Chaldäiſche, Jüdiſch-Teutſche und Arabiſche deſto leichter begriffen, und in dieſen allen keinen andern Lehrmeiſter, als die gedruckten Bücher vor ſich gehabt; den Talmud aber, weil ſich dabey mehrere Schwürigkeiten gefunden, hat er ausgeſetzt. Die Philoſophie, Matheſin und Aſtronomie, desgleichen Hiſtoriam eccleſiaſticam hat er meiſtens aus Frantzöſiſchen Scribenten gelernet, deren Bücher er im Frantzöſiſchen und Lateiniſchen geleſen, und bey der Hiſtoria eccleſiaſtica die Scriptores Coævos und Patres, ſo viel möglich, zu Hülffe genommen. Ao. 1734 hat er ſein erſtes Buch geſchrieben, nemlich des Rabbi Benjamin Tutelenſis Itinerarium ins Frantzöſiſche überſetzt, mit Anmerckungen und beygefügten hiſtoriſchen und philologiſchen Bedencken, ſo im ſelbigen Jahr in Amſterdam gedruckt worden. Von gröſſerer Wichtigkeit aber iſt ſein Buch, ſo er zu Nürnberg 1735 in 8v. unter dem Titel: Antiartemonius, ſeu Initium Evangelii S. Johannis ex antiquitate eccleſiaſtica adverſus iniquiſſimam L. M. Artemonii Neophotiniani criticam vindicarum atque illuſtratum, wider den verkapten Artemonium herausgegeben, und darin die Schrifftſtellen alten und neuen Teſtaments, ſo von der Gottheit Chriſti handeln, mit Beyhülffe der Philologie und Beyfall der alten Lateiniſchen und Griechiſchen Kirchenväter, deren Zeugniſſe er mit vielem Fleiß, Verſtand und Gelehrſamkeit zuſammen getragen, und meiſtens ſehr vernünfftige und ſcharffſinnige Schlüſſe daraus gemacht, wider Artemonii Verdrehungen gerettet. In dieſem 1735 Jahr geſchahe es, daß ſein Vater zum Prediger der Frantzöſiſchen Gemeinde nach Stettin berufen wurde, und in dem Monath Februario die Reiſe dahin von Schwobach antratt; als er nun bey der Durchreiſe alhier den Prof. Schultzen, den er zu Altorff kennen lernen, beſuchte, führte dieſer den Vater und Sohn zu dem Cantzler von Ludewig, welcher ſich mit ihm in allerhand Unterredungen von Sprachen, Philoſophie, Alterthümern und Religionsſachen eingelaſſen, und über deſſen ſolide Beantwortungen recht erſtaunet, daher er demſelben offeriret, es bey der philoſophiſchen Facultät dahin zu bringen, daß er ohne alle Koſten in Magiſtrum Philoſophiæ promoviret werden ſolte. Wie er nun dazu geneigt geweſen, ſo iſt er folgendes Tages immatriculirt und Tages darauf den 8 Martii von der verſamleten philoſophiſchen Facultät mit ihrer aller Verwunderung und Satisfaction examiniret worden, da er dann ſogleich in der Verſamlung ex tempore auf ein Blat Pappier vierzehn Theſes zu einer Inaugural-Diſſertation entworffen, welche die Nacht, nebſt einem Glückwünſchungs-Schreiben des Præſidis, auf einen Bogen in 4to gedruckt, und folgendes Tages am 9 Mart. unter dem Præſidio des Profeſ. Matheſeos Joh. Joachim Langens, in Gegenwart mehr als zweytauſend Zuhörer, mit jedermanns Verwunderung, von ihm als einem vierzehn jährigen Knaben gegen die Opponenten maſcule defendiret, auch ihm darauf die Magiſter-Würde conferiret worden. Und wollen wir ſolche Theſes der Rarität halber hieher ſetzen:

Theſ. 1. Literæ ᾽Hτα vera atque genuina pronunciatio eſt e longum, non I.
2. Rabbinorum uſus ad Novum Teſtamentum intelligendum longe minus eſt, ac vulgo creditur.
3. Quod vulgo antiquitas contemnatur, nullo fundamento nititur; quod Speciatim aio de Patrum contemtu.
4. Omni certitudine critica certum eſt, Cerinthum et Ebionem eandem eſſe perſonam.
5. Haud improbabile eſt, S. Matthæum Evangelium ſuum primo Hebraice diffuſius ſcripſiſſe (quod vulgo Evangelium Hebræorum dictum fuerit, ab Hieronymo aliisque toties laudatum) deinde compendium hujus Græcum feciſſe, quod ipſum in Canone ſacro hodie exſtet.
6. Dialogus, qui inter Luciani opera Philopatris inſcribitur, Traiani ætate forte ab ipſo Luciano ſcriptus eſt.
7. Concilium Sirmienſe, cujus anathemata ſupra XX exſtant, Arianum vel certe ſemiarianum fuit.
8. Fides Patrum antenicænorum eadem fuit cum fide Concilii Nicæni.
9. Quisquis rebus omnibus certitudinem tollit et ſcepticiſmum infert, Philoſophus non eſt.
10. Quisquis myſteria religionis Chriſtianæ abſtruſiora, dogma præcipue Trinitatis, ad ſalutem neceſſaria negat, quia rationem tranſcendunt, is non recte philoſophatur
11. Planetæ in orbitis non ellipticis ſed circularibus eccentricis rotantur.
12. Falſiſſimum eſt, ſuperiorum Planetarum coniunctionem tantos effectus habere, ut etiam Cometæ inde procreentur.
13. Concedi debet vacuum in rerum natura.
14. Gravium corporum deſcenſus a columna aeris deſuper premente oritur.

Tages nach abgehaltener Diſputation und Promotion ſetzte nun ſein Vater mit ihm ſeinen Weg nach Stettin über Potsdam fort, wohin ihm einer der hieſigen Profeſſoren einen Brieff an den Geheimten Rath Hoffmann, ſo damals ſich wegen des Königes Kranckheit daſelbſt aufhielte, mit gab und ihm darinnen den gantzen Verlauff mit dieſem frühzeitig

gelehr-

gelehrten Jünglige erzehlete. Dieſer hinterbrachte es ſo fort, als etwas ſonderbahres, Sr. Königl. Majeſtät, welche Vater und Sohn vor Sich kommen lieſſen, und nicht allein lange Zeit Sich ſelbſten mit ihm beſprachen, ſondern auch in Dero Gegenwart die gelehrteſten Leute mit ihm von allerhand Materien ſich unterreden lieſſen, und darüber ſo vergnügt waren, daß Sie ihm alles Sehenswürdige am Hofe und in der Reſidentz-Stadt zu zeigen befohlen, auch ſo wohl, als der Königin Majeſtät ihn verſchiedentlich zu ſich kommen laſſen, ihn beſchencket, und die Königin ihn durch den Hoffmahler Pesne abmahlen und das Portrait in Dero Cabinet ſetzen laſſen. So haben auch Se. Königl. Majeſtät, als Sie deſſen groſſe Luſt zu denen Mathematiſchen und Aſtronomiſchen Inſtrumenten verſpühret, ihm ein anſehnlich Geſchenck, damit er ſich dergleichen ſelbſt anſchaffen könne, reichen laſſen, auch daß er deſto beſſere Gelegenheit ſeine Studia fortzuſetzen haben möchte, aus höchſteigener Bewegung verfüget, daß der eine Prediger der hieſigen Frantzöſiſchen Gemeine ſich nach Stettin verfügen, und der Vater unſers Magiſter Baratiers an deſſen Stelle zu Halle treten ſolte. Wobey Dieſelben ihm ein jährliches Stipendium verordnet, und ihn der Univerſität, ſonderlich dem Cantzler von Ludewig in einem Königlichen Handſchreiben aufs beſte recommendiret, mit allergnädigſtem Befehl, daß letzterer ihn von den ſpeculativiſchen Dingen abzuziehen und auf die Wiſſenſchafft der Rechte und Eigenſchafften des Teutſchen Reichs, davon im gemeinen Weſen mehrerer Gebrauch zu machen, zu bringen ſuchen möchte. Er kam alſo mit ſeinem Vater nach einem fünf wöchentlichen Aufenthalt zu Potsdamm und Berlin nach Halle zurück, ſetzte ſeine Studia fort, und hörte die Jurisprudentz nach allen ihren Theilen unter Ludewigen, Böhmern, Heineccio und Gaſſern, und legte ſich dabey auf die Römiſchen Antiquitäten, Müntzwiſſenſchafft und Hiſtorie der neuern Zeiten, dabey er doch von ſeinem ſo ſehr geliebten Studio Mathematico und Aſtronomico nicht abzubringen war, ſolches beſtändig dabey trieb, und auf neue Erfindungen, als z. E. neue und gewiſſere Syſtemata mundi, die Longitudinem accuratet zu erfinden, die Abweichungen des Magneten in gewiſſe Regeln zu bringen, und dergleichen meditirte. So hurtig, aufgewackten Gemüths und groſſen Geiſtes er nun aber war, ſo klein, zärtlich und kränklich war ſein Cörper; bereits im zehenden Jahr bekam er ein Geſchwür am Zeigefinger der lincken Hand, das in einen Krebs ausſchlug, daran er überaus viel ausgeſtanden und ihm einige Knochen ausgenommen werden müſſen; nachmahls fiel er in die Schwindſucht, womit er ſich lange Zeit ſchlepte, biß er daran alles angewendeten Fleiſſes der Medicorum ohnerachtet zu groſſem Leidweſen ſeiner Eltern und allgemeinen Betrauren am 5 Octobr. 1740 jählig verſtarb. Er ſetzte ſich nemlich ſelbigen Tages Mittags mit ſeinen Eltern zu Tiſche, ob er zwar keine Speiſe zu ſich nahm, ſondern auf eine Suppe, die er verlangt und ihm bereitet wurde, wartete: es kam ihm aber eine jählinge groſſe Schwachheit an, daß er aufs Bette begehrte, und ſo bald er auf ſelbiges gebracht wurde, mit dem Tode zu ringen anfieng, und ob ihm wohl möglichſt beygeſprungen wurde, ſeinen Geiſt aufgab, als er noch nicht völlig das zwantzigſte Jahr ſeines Alters erfüllet hatte. Seine Schrifften ſind auſſer obig angeführten: 1) Epiſtola de Bibliis Ebraico-chaldaicis, a Judæis Amſtelodamenſibus editis, in dem Journal Bibliotheque Germanique Tom. XXVI. 1731. 2) Epiſtola, qua opuſculum Athanaſio perperam tributum Hegeſippo vindicatur, ibid. Tom. XXXIII. 3) Commentatio de ordine, quem Romani in proconſularibus tribuendis obſervarunt, ibid. Tom. XLV. 4) Diſſertatio de Theodoreto, qua Triuultienſibus reſpondetur, ib. Tom. XLVIII. 5) Diſquiſitio chronologica de ſucceſſione antiquiſſima epiſcoporum Romanorum, inde a Petro usque ad Victorem. Vltraject. 1740. 4t. cum quatuor diſſertationibus, duabus de conſtitutionibus apoſtolicis dictis, una de ſcriptis Dionyſii pſeud-areopagitæ, et ultima de annis Agrippæ junioris, Judæorum regis. 6) Defenſe de la monarchie Sicilienne, traduit de l'Allemand de Mr. J. P. de Ludewig, par J. Ph. Baratier, qui a ajouté une hiſtoire abregée de la controverſe entre le Pape Clement XI et les Rois des deux Siciles, à Halle 1738. 8v. 7) Eine Abhandlung von einem Römiſchen Nummo mit der Inſcription: Victoria de Germ. in den Hälliſchen Anzeigen de Ao. 1739. No. 7 et 10. Sein Bildniß ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXIV. num. 6.

13. M. Andreas Bartenſtein

Hallenſis, ward 1626 Paſtor zu Trotha, und 1631 von dar nach Radewel berufen, allwo er 1641 verſtorben iſt. Sein Sohn gleiches Nahmens iſt von 1678 biß 1709 ebenfals Paſtor zu Radewel geweſen, und im letztern Jahre daſelbſt verſtorben.

14. Carl von Barth. IV. 3.

J. V. D. und Churfürſtl. Brandenburgiſcher Cantzler der Neumarck zu Cüſtrin, war gebohren zu Halle Ao. 1547. ward Profeſſor Juris Civilis zu Franckfurt an der Oder, und war 1571 Rector Magnificus der daſigen Univerſität; nachher machte ihn Churfürſt Johann George zu Brandenburg zum Hoffrath, und zehn Jahr hernach zum Geheimten Rath und Cantzler der Neumarck zu Cüſtrin, welches Amt er auch zehn Jahr verwaltet, und den 6 Febr. 1597 zu Halberſtadt, dahin er verſchickt geweſen, geſtorben und begraben iſt. Seine Witwe Maria von Hackelbuſch, eines uhralten Adelichen Geſchlechts im Jülichiſchen, Johann von Hackelbuſch und Urſulen von Chüden Tocher, deren Großmutter väterlicher Seiten Chriſtina von Bartensleben geweſen, begab ſich nach ſeinem Tode mit ihren Kindern wieder nach Halle zu ihres Mannes Brüdern, und iſt auch daſelbſt geſtorben, und in das Barthiſche Erbbegräbniß auf dem Gottesacker mit folgender Grabſchrifft begraben worden: Lector Sodes pauca Saxea verba Fui olim, quod es jam; Eris olim, quod ſum jam; Si vis quod jam es miſere, Eris mecum olim beate, duce Chriſto. Foi MARIA HACKELBUSCH, Uxor D. CAROLI BARTH, Cancell. Cuſtrin. Annis XVII. Vidua XXIV. Vixi LXVIII. Menſ. IV. D. XIV. Peperi Filios V. Filias IV. Abii non Obii XXI Janu. Anno MDCXXI. Plura ſi vis, volo. Time Deum, Sperne Mundum, ſis prudens, Infernus te appetiit; Te cœlum expectat, me habet. Lector ſalve et vale. Er beſaß das Ritterguth Paſſendorff bey Halle, ſo er in der väterlichen Erbtheilung angenommen.

15. Caſpar von Barth. IV. 2.

J. V. D. und Ertzbiſchofflicher Magdeburgiſcher Cantzler zu Halle, Ein Sohn Juncker Hans von Barth, der ſich nebſt einem Vetter zu erſt aus Bäyern in dieſe Länder gewendet, und Sophien Kreſſin von Kreſſenſtein, ſtarb zu Halle 1552, und hatte Catharinam Goldhanin von Leipzig zur Ehe, deren Vater Chriſtian Goldhan, ein Mann von ſehr groſſen Reichthum, Anſehn und Vermögen geweſen, und noch jetzo zu Leipzig eine Gaſſe, die er erbauet, das Goldhan-Gäßgen genennet wird, ihre Mutter aber war Eliſabeth, des Cantzler Chriſtoph Türcken von Croſtewitz Tochter, durch welche das Ritterguth Paſſendorff auf die Barthe gekommen. Ihre Schweſter Eliſabeth Goldhanin hatte den berühmten Churfürſtl. Brandenburgiſchen Cantzler Lamprecht Diſtelmeyer zur Ehe. Sie iſt Ao. 1591 am Himmelfarths-Tage zu Halle geſtorben, und liegt in dem Barthiſchen Erbbegräbniß auf dem Gottesacker im Schwibbogen No. 4. begraben, allwo zu ihrem Angedencken folgende in Meſſing gegoſſene und vergüldete Grabſchrifft aufgerichtet worden: Pietati et Poſteritati Sacrum. CATHARINA GOLDHANIA, Lipſiæ nata, fœmina omni matronali virtute et laude ornata, Uxor Caſparis Barth LL. Doctoris et Cancellarii Magdeburgici, Viri celebris et ampliſſimi poſtquam in tranquillo annorum XVIII Conjugio filios VIII. filias duas genuiſſet, viduaque maritum defunctum Annos XXXVIII. Menſes III. Dies VII luxiſſet, viciſſitudinum humanarum, quibus mortales agitantur, perteſa, felicis

felicis et numeroſæ ſobolis mater, avia et proavia, pie placideque obiit die aſcenſionis dominicæ, et cum Chriſto ſalvatore cœlum intravit Anno Incarnationis MDXCI. Aetatis ſupra menſem I. dies XVIII. LXXVI. Condita hoc tumulo ejusdem glorioſum reditum læta expectat. Lector vale, eandemque ætatem ſi expetas, non utique jucunde tot horarum ſeriem fluere vere æſtima. Liberi Nepotesque optimæ meritæ lugentes poſuere.

16. Caſpar von Barth. IV. 5.

Oberbornmeiſter und Kirchenvorſteher der Kirche zu U. L. Frauen zu Halle, ein Sohn des Cantzler Barths, gebohren zu Halle den 18 Jul. 1540, ward 1595 Oberbornmeiſter und ſtarb den 6 September 1598 an der Peſt. Er liegt auf dem Gottesacker im Schwibbogen Numero 4 mit folgendem Epitaphio begraben: D. O. M. S. CASPAR BARTH, vir generis et vitæ integritate conſpicuus, nulli gravis, de patria ſua bene meritus, placida morte abreptus, corporis exuvias ad ſuorum deferri huc voluit Anno, Naſcitur MDXL. XVIII April. Moritur MDXCVIII. VI Sept. Vixit LVIII. M. IV. D. XVIII. Fratri percharo Albertus Barth P. C.

17. Caſpar von Barth. IV. 11.

ein berühmter Criticus und Pfänner zu Halle, ein Sohn des Churfürſtl. Brandenburgiſchen Cantzlers zu Cüſtrin Carls von Barth, war gebohren den 22 Jun. 1587 zu Cüſtrin, legte den Grund ſeiner Studien zu Gotha und Eiſenach, und beſuchte darauf unterſchiedene Univerſitäten in Teutſchland und Italien, nemlich 1605 gieng er nach Wittenberg, darnach nach Jena, 1610 nach Mäyntz und Cölln am Rhein, 1611 nach Marpurg, das Jahr darauf nach Heydelberg, 1613 nach Straßburg, 1614 nach Genua und Padua, 1615 nach Leiden in Holland, 1616 nach Antwerpen, Amſterdam und Paris, 1618 nach Mäyland und Rom, 1619 nach Baſel und auf andere Univerſitäten mehr, wie er dann eine Reiſe durch gantz Niederland, Franckreich, Italien, Spanien und Engelland gethan. Bereits in ſeinem neunten Jahr konte er Terentii Comœdien auswendig, und hatte ſo eine vortreffliche Gabe zur Poëſie, daß er, als er zwölff Jahr alt war, bereits ſolche Verſe ſchrieb, die da verdienten ans Licht geſtellet zu werden, wie er dann auch im achtzehnden Jahr ſeines Alters einen Commentarium über des Virgilii Ciris herausgegeben. Er war dabey von ſolcher Fertigkeit, daß er Homeri Iliadem in drey Tagen in mehr als 2000 Lateiniſche Verſe überſetzet. Er war auch in der Spaniſchen und Frantzöſiſchen Sprache ſehr wohl erfahren, und pflegte inſonderheit die Spaniſchen Bücher ſehr hoch zu halten, hat auch in beyden Sprachen durch Ueberſetzung des Cominæi und einiger Spaniſchen Romanen Proben abgelegt. Die groſſe Luſt zu denen Studiis bewog ihn, daß er ſich allen andern Bedienungen entzog, und als ein privatus zu Halle, meiſtentheils aber zu Leipzig, allwo er am liebſten war, ſich aufhielte. Bey Leipzig beſaß er ein Landguth zu Sellerhauſen, auf dem er einmahls durch Brand um einen groſſen Theil ſeiner Bücher und Schrifften kam. Seine Studia giengen hauptſächlich auf die Critique, und war er inſonderheit in denen Scriptoribus eccleſiaſticis, und denen, ſo medio ævo gelebet, ſehr erfahren. Er ſchrieb ſeine Commentarios bloß aus dem Gedächtniß, ohne einige vorher gemachte Collectanea, und pflegte darinnen niemahls etwas zu ändern. Zuletzt legte er ſich auch auf theologiſche Betrachtungen, wie ſolches ſeine Soliloquia bezeugen, die er 1650 heraus gegeben. Er nennete ſich ſelbſt Juncker Barth, und war eines treuhertzigen Gemüths, dem man aber leicht zu nahe treten konte, darüber Buchnerus in Epiſtolis ad Opitium klaget: De Barthio gratulor, quod ad amicitiæ cultum redierit. Profecto eſt mirabile caput, et quem offendas, quum ei placere maxime autumes. Ego tamen hominem amo, colo, veneror, ſi quem alium, ob divinum ingenium et incomparabilem eruditionem, qua ſeculum noſtrum præcipue illuſtrat. Wie er dann mit Reineſio, der ihm in ſeinen Schrifften verſchiedene Fehler gezeiget, in groſſer Feindſchafft gelebet. Auf ſeinen Reiſen beſuchte er zu Genff Johann Rudolphen von Düxbach, der eben die Peſt hatte, und da er Barthio um den Hals fiel, den Augenblick ſtarb, ſo doch dieſem im geringſten nicht ſchadete. Letzlich überließ er ſein Hausweſen zu Halle ſeiner Ehegattin zu beſorgen, und begab ſich, um mit mehrerer Muſſe dem Studiren obzuliegen, nach Leipzig in das Pauliner Collegium, allwo er den 17 Sept. 1658 verſtorben. Seine Schriften ſind: Soliloquia; Volumina III. adverſariorum, davon das andere noch bey der mit ihm verwandten Erfiedeliſchen Familie in Manuſcript vorhanden. Animadverſiones in Papinium Statium; Commentarius in Claudianum; Animadverſiones in Guil. Britonem; de fide ſalvifica; Commentarius in Virgilium; Animadverſiones in Rutilium; Zodiacus vitæ chriſtianæ; Epidorpius ex meris Scazontibus Lib. III; Amabilium Libri IV. Compendium doctrinæ Chriſtianæ Galli confeſſoris; Animadverſiones in Phœbadium contra Arianos &c.

18. Chriſtian von Barth. IV. 7.

J. V. D. Aſſeſſor des Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Speyer, gebürtig von Halle, ein Sohn des Cantzlers D. Caſpar Barths, ſtarb 1607 auf dem Reichstage zu Regenſpurg. Er hat die Speyeriſchen Cammergerichts Urthel, welche D. Raphael Seyler von Zeit der Stifftung dieſes Judicii an biß Ao. 1600 colligirt, vermehrt, in 5 Tomis, zu Speyer und Franckfurt 1602 ſeq. herausgegeben.

19. Mauritius von Barth. IV. 6.

ein Sohn des Cantzler D. Barths, aus Halle gebürtig, lebte daſelbſt als ein Privatus und Pfänner, und ſtarb im ledigen Stande. Seine Grabſchrifft iſt folgende im Schwibbogen Numero 4: C. R. S. Mauritius Barth, genere, animi et corporis dotibus vir clarus et inſignis, induſtriæ ſpecimen, literarum et continentiæ decus, rei equeſtris ac laboris exemplum, mortale, quod habuit, hic depoſuit, Anno, Naſcitur MDXLVIII. D. XXX. May. Moritur MDCXIV. V. Decemb. Vixit cœlebs LXVI. M. VI. D. V. Fratri deſideratiſſimo Albertus Barth, ſuorum ſuperſtes F. F.

20. Johann Chriſtian Barth.

Paſtor zu Teicha, eine Meile von Halle, war aus Halle gebürtig, allwo ſein Vater E. E. Raths Hausvoigt auf dem Rathhauſe, und ein Spurius aus der Barthiſchen Familie geweſen; ſtarb 1734.

21. Heinrich Baſs.

Med. D. und Profeſſor extraordinarius zu Halle, iſt gebohren zu Bremen, den 6 October 1690, allwo ſein Vater Gerhard Baß ein berühmter Chirurgus geweſen. Er frequentirte das Gymnaſium zu Bremen, begab ſich nachher 1713 auf die Univerſität zu Halle, legte ſich auf die Medicin, und gieng von da 1715 auf die Univerſität zu Strasburg, allwo er biß 1717 verblieb, und ſich folgends eine Zeitlang zu Baſel aufhielte. 1718 kam er nach Halle zurück, diſputirte unter Friedr. Hoffmannen de fiſtula ani feliciter curanda pro gradu, und promovirte in Doctorem, ward auch darauf am 29 Julii ſelbigen Jahres Profeſſor extraordinarius, und hat bißher mit gutem Applauſu collegia medica, ſonderlich chirurgica und anatomica, darinn er beſonders geſchickt, geleſen, auch zugleich Praxin medicam mit gutem Succeſs getrieben. 1718 den 14 October verheyrathete er ſich mit Friderica Amalia, D. Johann Huldrich Heydens, Königl. Preuß. Conſiſtorial-Raths, Prof. Theologiæ und Dompredigers zu Halle zweyten Tochter, und nachdem dieſe

am

am 28 Sept. 1726 verſtorben, zum zweyten mahl dem 25 Sept. 1731 mit Johanna Sophia, Chriſtian Röpers, Med. D. und Practici zu Halle älteſten Tochter, beyde Ehen aber ſind unfruchtbar geweſen. Auſſer obiger Inaugural-Diſſertation hat er geſchrieben: 1) von Bandagen, 2) den erläuterten Ruck, 3) Obſervationes Anatomico-Chirurgico-medicas.

22. Andreas Baſtineller. VI. 3.

J. V. D. Königl. Preußl. Kriegs-Rath, Oberburgermeiſter und Pfänner zu Halle, war daſelbſt gebohren den 11 Mart. 1650, frequentirte das Gymnaſium zu Halle, ſtudirte nachher zu Jena, allwo er 1672 de dominio in genere ac in ſpecie cum primis vero imperio, unter Valentin Velthems Præſidio diſputirte, nachher zu Altorff, allda er 1675 nach vorgängiger Inaugural-Diſſertation ſine Præſide de denunciationibus, civili, canonica et evangelica in Doctorem juris promovirte. Er gieng darauf in ſein Vaterland zurück, practicirte mit vielem Ruhm, ward darauf Cämmerey-Inſpector, 1683 Achtmann bey der Kirchen zu U. L. Frauen, reſignirte aber, weil er aus dem Kirchſpiel zog, und ward dagegen 1699 Achtmann zu S. Ulrich, folgends Churfürſtl. Brandenburgiſcher Rath und Kriegs-Commiſſarius, 1697 Rathsmeiſter, 1719 Kriegs-Rath und Oberburgemeiſter, und ſtarb den 20 Mart. 1724.

23. Gebhard Chriſtian Baſtineller. VI. 10.

J. V. D. Königl. Pohlniſ. und Churfürſtl. Sächſiſcher Hoff- und Juſtitien-Rath, Profeſſor Codicis auf der Univerſität zu Wittenberg, und des daſigen Hoff-Gerichts, geiſtlichen Conſiſtorii, Schöppenſtuhls und der Juriſten-Facultät Aſſeſſor Ordinarius Senior, der dritte Sohn vorſtehenden D. Andreas Baſtinellers, iſt gebohren zu Halle den 15 May 1689. frequentirte das hieſige Gymnaſium, und wurde auf der Univerſität 1704 als Studioſus immatriculiret. Er legte ſich auf das Studium Juris, und hörte die damahligen berühmten Profeſſores, hielt auch 1707 auf des damahligen Cronprintzens und nachherigen Königs von Preuſſen Friedrich Wilhelms hohen Geburtstag einen ſolennen Panegyricum, der mit des Abts Breithaupts Programmate Invitatorio in folio gedruckt worden. 1708 that er eine gelehrte Reiſe von neun Monaten durch Teutſchland, und hielt ſich ſonderlich zu Wien, Regenſpurg und Wetzlar auf. Nach ſeiner Zurückkunfft ſetzte er das Studium Juris fleiſſig fort, diſputirte 1710 unter D. Ludovici Præſidio de vitio reali et perſonali, ward hierauf Hoffmeiſter bey zwey jungen von Adel, einem von Kißleben und von Legat, las privatim Collegia, übte ſich in Praxi, und verwaltete die Gerichtshalterſtelle zu Biendorff im Stifft Merſeburg. Ao. 1711 wurde er zu Halle Doctor Juris, las fleiſſig Collegia und diſputirete, und ward hierauf 1714 als Profeſſor Inſtitutionum Ordinarius nach Wittenberg berufen, mit welcher Profeſſion das Aſſeſſorat im Hoffgerichte, Schöppenſtuhl und der Juriſten-Facultät verknüpfet iſt. Ao. 1715 ward er Profeſſor Digeſti infortiati et veteris, 1718 Digeſti veteris, und 1721 Aſſeſſor ſupernumerarius im geiſtlichen Conſiſtorio, und 1726 ordinarius; 1732 aber ward er von des Königs in Pohlen Auguſti II. Majeſtät zu Dero Hoffrath ernennet, und von Sr. jetztregierenden Königl. Majeſt. und Churfl. Durchl. zu Sachſen in allen vorgedachten Functionen allergnädigſt beſtätiget. Seine Familie iſt in der Baſtinelleriſchen Geſchlechts-Tabelle zu erſehen. Er iſt von Perſon ſehr anſehnlich, geſchickt und fleiſſig, ſonderlich in der Schöppen- und Facultäts-Arbeit, und ſoll von dem Podagra ſehr incommodiret ſeyn. Seine Schrifften ſind: I. *Diſputationes*: 1) de vitio reali et perſonali, ſub Præſidio Jac. Frid. Ludovici, Hal. 1710. 2) Inauguralis de Prodomino feudi directo, Præſide J. S. Stryk, ib. 1711. 3) de Contractu Emphyteuticario, ib. 1711. 4) de quæſtione: An filius juſte exhæredatus in computatione legitimæ inter liberos connumerandus ſit, nec ne? ib. 1712. 5) de quæſtione: Quatenus filius juſte exhæredatus in computatione legitimæ inter liberos connumerandus ſit, nec ne? ib. 1712. 6) de Succeſſione vidui ex lege Halenſi, ib. 1713. 7) de Succeſſione viduæ ex lege Halenſi, ibid. 1714. 8) de Jure creditoris literarum cambii cum, vel ſine clauſula hypothecæ in concurſu, ibid. 1714. 9) de dote virgini a marito vitiatæ non præſtanda, Viteb. 1715. Pro loco. 10) de exhæredatione, quatenus jure civili rite facta dicitur, ib. 1718. 11) Concluſiones feudales fori, cumprimis Saxonici, ſelectæ, 1717. 12) de expenſis termini, 1717. 13) Selectæ quædam a Dd. receptæ ſententiæ examinatæ et refutatæ 1717. 14) de actione ex quocumque pacto moribus data, 1718. 15) de citatione edictali, 1718. 16) de Medico ex voluntate ægroti perperam curante. 1719. 11) de vitiis libelli, 1720. 18) de differentia bonorum receptitiorum a propriis, eorumque natura et effectu, 1720. 19) de nepote patris conferenda, niſi his auctus ſit, non conferente, 1721. 20) Decas obſervationum forenſium varii argumenti, 1723. 21) Decas obſervationum forenſium varii argumenti, 1724. 22) de effectu oblationis ad jurandum, mortuo ante præſtationem offerente, 1724. 23) de privilegio Ferdinandino ad mediatos utriusque Luſatiæ Vaſallos non extendendo, 1724. 24) de modo venandi, vulgo dicto: Klapper-Jagd, 1724. 25) de donatione ante et poſt ingreſſum monaſterii, 1725. 26) de ſucceſſione anomala, in feudis præſertim Imperii, 1725. 27) de pœnitentia in delictis, ejusque effectu, 1726. 28) de negotiis, quæ a muliere ſine curatore in Saxonia expediri poſſunt, 1727. 29) de præjudicio Principum imperii ex abuſu juris feudalis Longobardici, 1727. 30) de lite heredis cum poſſeſſore ſingulari, 1727. 31) de pacto ſucceſſoris cum paciſcentis perſona intercunte, 1727. 32) de eo, quod juſtum eſt in privilegiorum colliſione, 1727. 33) de jure viarum publicarum, 1729. 34) Decas theſium feudalium, 1729. 35) de pœnis clericorum 1729. 36) de eo, quod juſtum eſt circa ſaltationes, 1730. 37) de jure ſepulturarum, 1730. 38) de proceſſu appellatorio in foris Marchiæ Luſatiæ ſuperioris uſitato, 1731. 39) de Idiomate germanico forenſi ab JCtis decenter colendo, 1731. 40) Problema: an et quatenus teſtamenta myſtica, ac præſertim hæredum inſtitutiones implicitæ valeant? 1733. 41) de pari turpitudine, 1734. 42) Obſervationes ad Proceſſum Poſſeſſorii ſummariiſſimi, 1736. 43) de Inveſtitura bonorum allodialium immobilium in Saxonia, 1738. 44) de eo, quod juſtum et æquum videtur in præſcriptione Immunitatis ab oneribus publicis, 1740. 45) de præſtantia ſcientiarum mathematicarum in foro juris, 1741. 46) de ſimultanea inveſtitura, quatenus per feudi diviſionem amittitur, 1742. 47) de commodo ac periculo prædii venditi ante reſignationem judicialem in Saxonia imprimis Electorali uſitatam, 1744. 48) de nepote patris collatione libero, 1745. 49) de diſſenſionibus JCtorum maxime circa proceſſum denunciationis, Rügen-Proceß dictum, 1745. 50) Singularia Statutorum municipalium Bitterfeldenſium in materia ſucceſſionis capitis, 1746. II. *Programmata:* 1] Inaug. de nonnullorum leges et interpretantium et addiſcentium ruditate, atque de vera Jurisprudentiam rite addiſcendi methodo, Viteb. 1714. 2] de neceſſaria corporis delicti inveſtigatione, 1717. 3] de cauſa debendi, 1720. 4] de variis inveſtiendi ritibus, 1720. 5] de ebrietate delinquentem excuſante, 1720. 6] de variis ludorum Romanorum Græcorumque generibus et cauſis, 1720. 7] de veritate proverbii: die Gerade macht viel ungerade, 1723. 8] Num liberi abſentes, pactionis, cum mater de bonorum ſubſtantia poſt obitum dividenda cum quibusdam ex liberis, alteris quidem abſentibus, pacta ſit, ignari, mortua matre illam debeant adimplere? 1733. 9] de differentiis juris Romani et Saxonici in conjugum ſucceſſione, dotisque ac dotalitii lucro, 1723. 10] de juſtitia, modo et quantitate uſurarum, 1725. 11] de remedio ex l. f. C. de Edicto D. Hadr. tollendo, an et quatenus ſucceſſori applicandum? 1727. 12] de jure aggratiandi, 1727. 13] de marito uxori, quæ ipſius conſenſu alibi ſeorſim habitavit, ſecundum jura domicilii ſui ſuccedente, 1728. 14] de ſepultura vivorum, 1730. 15] de reſiduo magiſtri artis ſaltatoriæ honorario, pro debito feudali habendo,

do, 1730. 16] Num in Saxonia Electorali, ſi fœmina publice deſponſata, ante copulam ſacerdotalem pepererit, atque ante illam et mater et infans vivus editus deceſſerit, ſuperſtes pater, publice deſponſatus, tanquam legitimus heres hujus infantis hereditatem a matre, matrisque mojoribus acquiſitam petere queat, 1730. 17] de jurejurando ſuper eodem argumento, de quo teſtes in Interrogatoriis examinati ſunt, adverſæ parti in articulis reprobatoriis delato, 1730. 18] de reductione iniquæ arbitri ſententiæ ad boni viri arbitrium, 1732. 19] de nepote, avitam petente hereditatem, qua pater ſe abdicavit, 1732. 20] de teſtamento extra locum judicii coram Actuario jurato et duobus Scabinis ſine ſpeciali judicis præſcitu condito, 1732. 22] An in ſubhaſtatione ob inopiam licitatorum denuo ſuſcipienda, primus emtor ad hujus damni reſtitutionem, ſaltem in ſubſidium, obſtrictus ſit, adeoque illi actio recte intendatur? 1735. 22] de creditore hereditario et inſtitutum heredem et legatarium omnium bonorum una in jus vocante, 1737. 23] de cautelis juris ſæpiſſime irritis, 1737. 24] de difficultate controverſias feudales recte decidendi, 1737. 25] de tacitæ manumiſſionis privilegio hominis proprii liberis, ſciente domino opificium quoddam aut artes liberales eligentibus, competente, 1739. 26] Obſervationes quædam de portione ſtatutaria, 1740. 27] de uſufructu mariti ſaxonici et luſatici in bonis uxoriis, poſtquam facultatibus lapſus eſt, 1742. 28] in quantum pater uxori præ liberis in teſtamento ſuo favere queat? 1745. 29] Selectæ controverſiæ ex materia de furtis deſumtæ, 1745. III. Orationes. Er hat auch zu Wittenberg zwey ſolenne Reden gehalten, die erſte 1719 bey Vermählung des damahligen Königlichen Churprintzens zu Sachſen, und die andere 1730 bey dem zweyten Jubilæo Auguſtanæ Confeſſionis.

24. Johann Andreas Baſtineller. VI. 9.

Königl. Polniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Renthmeiſter des Stiffts Merſeburg, der zweyte Sohn obigen D. Andreas Baſtinellers, iſt gebohren den 30 May 1687 zu Halle, allwo er auch das Gymnaſium frequentiret, und auf daſiger Univerſität das Studium Juris abſolviret, auch unter Juſt. Henning Bœhmers Præſidio, 1708. de cauta judæorum tolerantia diſputiret; worauf er bey des Herrn Hertzogs zu Sachſen-Merſeburg Durchl. die Bedienung eines Landrenthmeiſters erhalten, und in ſelbiger, nach Abſterben der Merſeburgiſchen Fürſtlichen Linie von Sr. Königlichen Majeſtät in Polen beſtätiget worden.

25. Johann Friedrich Baſtineller. VI. 7.

J. V. D. Königl. Polniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Hoff- und Juſtitien Rath, und Burgermeiſter zu Leipzig, der älteſte Sohn obgedachten D. Andreas Baſtinellers, iſt gebohren zu Halle den 6 Jul. 1682, frequentirte daſelbſt das Gymnaſium, ſtudirte zu Halle und Leipzig, diſputirte am erſtern Orte 1707 unter Thomaſio, de uſu practico accuratæ diſtinctionis inter emtionem cum pacto de retrovendendo et contractum pignoratitium pro gradu, und promovirte in Doctorem juris. Er laß hierauf privatim Collegia und trieb praxin forenſem, wendete ſich folgends zu ſeinen mütterlichen Anverwandten nach Dreßden, allwo er mit groſſem Applauſu advocirte, kam folgends als würcklicher Hoffrath in die Landes-Regierung, bey der nach des Grafen von Flemming Abſterben erfolgten Veränderung aber ward er Burgermeiſter zu Leipzig.

26. M. Conradus Bavarus.

gebürtig aus Halle, war erſt Rector zu Dantzig, hernach Profeſſor Poeſeos zu Leipzig, und ſtarb Ao. 1643 im 72 Jahre ſeines Alters zu Halle in ſeinem Vaterlande, allwo er auch mit folgendem Epitaphio begraben worden: Quicquid hoc eſt Viri Clariſſimi et Excellentiſſimi Dn. M. Conradi Bavari, Hallenſ. Saxon. publici Linguæ utriusque ac Hiſtoriar. in Acad. Lipſ. Profeſſoris, Majoris Principum Collegii, Philoſophicæ Facultatis atque laudatiſſimæ Academiæ Senioris et Decemviri, in Patria ſua, nocte diem Conradi ſequuta, A. Chriſti quidem M. DC. XLIII. mort. ætatis 72 hoc monumentum ponendum curavit Regina Margaretha multò moeſtiſſima ejusdem Vidua. Er iſt zweymahl, als Ao. 1611 und 1635 der Univerſität Leipzig Rector Magnificus geweſen, und ſchrieb verſchiedene Gedichte, als Carmen Jubilare: de Laude Lipſiæ etc.

27. Sigmund Jacob Baumgarten

der heiligen Schrifft Doctor und Profeſſor ordinarius, des Seminarii theologici Director, und Aufſeher über die Königlichen Alumnos zu Halle, war gebohren den 14 Mart. 1706 zu Wollmirſtädt, allwo ſein Vater Jacob Baumgarten damahlen Prediger war, nachher aber erſter Guarniſon-Prediger zu Berlin, und folgends Prediger im Friedrichswerder und der Dorotheenſtadt daſelbſt geweſen iſt. Er war unter ſeinen Geſchwiſtern der Aelteſte, kam nach ſchwerer Gebart ſehr ſchwächlich auf die Welt, und bekam deßwegen die Noth-taufe, ſeine Kindheit wurde auch unter häuffigen Kranckheiten und ſehr mißlichen Umſtänden zugebracht; ſein natürlicher feuriger Trieb zog ihn auch in ſeinen zarten Jahren zu einem frühzeitigen, aber von ihm ohne ſeiner Eltern Willen übertriebenen Fluſſe, der den ſchwachen Cörper noch mehr ſchwächete. Die erſten Kinderjahre brachte er theils in Berlin bey den Groß-Eltern, theils zu Wolmirſtädt zu, und genoß biß in das ſechzehente Jahr privat-Unterricht von verſchiedenen geſchickten Männern, und ſeines gelehrten Vaters ſelbſten, welcher eine zahlreiche Bibliothec bey 10000 Bände ſtarck beſaß. Nachdem er ſich im Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen feſte geſetzet, erlernete er die Frantzöſiſche, folgends die Engliſche und Italiäniſche Sprache, wie auch Rechnen und Zeichnen, die Mathematic und Philoſophie, ſonderlich aber legte er ſich auf die Hiſtorie, worzu er damahls die gröſte Neigung hatte, und die damit verknüpffte Chronologie, Geographie, Genealogie und Heraldic. Hierauf führte ihn ſein Vater zur Theologie an, worin er es auch ſehr weit brachte, biß dieſer 1722 an der Schwindſucht verſtarb. Er gieng darauf nach ſeines Vaters letzten Willen mit ſeinem zweyten Bruder auf das Pædagogium zu Halle, um ſich zu denen academiſchen Studien deſtobeſſer vorbereiten zu laſſen, hatte aber bald das Unglück, daß ihm ſein Bruder ſtarb, und er ſelbſt eine gefährliche hitzige Kranckheit überſtehen muſte, 1723, da er eben mit Glaßſchleiffen zu optiſchen Inſtrumenten beſchäfftiget war, überfiel ihn eine hefftige Blutſtürtzung, dadurch er bey deren wiederholten Anfällen eine groſſe Menge Bluts verlohr, und genöthiget wurde, ſeinen Fleiß und Arbeiten, auf eine Zeitlang, biß er ſich wieder erholet, auszuſetzen. Doch iſt er völlig wieder geheilet worden, und da ſich nachher die güldene Ader bey ihm eingefunden, von fernern Anfällen des Blutſturtzes befreyet geblieben, ob es wohl an mancherley Bruſtbeſchwerden und Schmertzen nicht ermangelt. So bald es der Zuſtand ſeiner Geſundheit verſtattete nahm er ſeine Studien, zumahl die Sprachen, beſonders die Hebräiſche und Griechiſche wieder vor, und übte ſich fleiſſig darinnen, biß er endlich zu denen academiſchen Studien ſchritte. Solches geſchahe 1724, da er von dem jüngern Profeſſor Francken an den Tiſch und nach einem halben Jahre ins Haus genommen, von denen übrigen Theologis aber, dem Abt Breithaupt, Doctor Anton und Profeſſor Francken, um der mit ſeinem ſel. Vater gehabten genauen Bekanntſchafft willen, beſonderer Liebe und vorzüglicher Vertraulichkeit gewürdiget wurde, wobey dann auch die Profeſſores D. Lange und D. Rambach das ihrige zu Bildung ſeiner theologiſchen Gelehrſamkeit beytrugen, welche den Umſtänden der Zeit gemäß, vorſichtig, gründlich und nach dem vorgeſetzten Endzwecke eingerichtet war. Er unterſuchte die damahls mit groſſer

groſſer Bewegung der Gemüther rege gewordenen philoſophiſchen Streitigkeiten, bekümmerte ſich aber vornemlich um die Gottesgelahrtheit, auch mit Leſung der Schriften der alten Lehrer, ſo Patres genennet werden. Hiernächſt legte er ſich auch mit mehrerm Fleiß auf die übrigen morgenländiſchen Sprachen, deshalb bediente er ſich nebſt dem nachherigen Königsbergiſchen Profeſſor Heinrich Lyſio des Unterrichts eines getaufften Juden, Doctor Frommanns im Rabbiniſchen, Profeſſor Benedict Michaelis im Chaldäiſchen, Syriſchen, Arabiſchen und Aethiopiſchen, laſen auch einige Schrifften mit einander gemeinſchafftlich durch, und ſetzten ſich alſo darinnen ſo gründlich, als fertig, ſonderlich aber übte er ſich nach Lyſii Abzuge im Arabiſchen, und gab in ſolcher Sprache zu Erlangung mehrerer Fertigkeit andern Unterricht. Dieß bewog ihn auch ſich dem Unterricht der Jugend in der Lateiniſchen Schule des Wäyſenhauſes 1725 zu unterziehen, und in der erſten Hebräiſchen und Griechiſchen Claſſe beyde Sprachen zu lehren, und ſich dadurch fleiſſig darin zu üben, wovon er 1726 unter dem Præſidio Profeſſor. Michaelis in einer Diſputation wider den Probſt von der Hard, qua celeberrimi cujusdam viri hypotheſis etymologica de Hebræa et affinibus orientis linguis a Græca derivandis excutitur, eine gelehrte Probe gezeiget hat. In dieſem Frühjahre übernahm er auch die theologiſche Claſſe, gegen und das Ende deſſelben die Inſpection der Lateiniſchen Schule des Wäyſenhauſes, alwo er zeigte, was man von ihm künfftig im Lehrſtande zu gewarten hätte. Er ſetzte den theologiſchen Unterricht mit groſſem Segen fort, hielt eine beſondere Anweiſung zur zierlichen Lateiniſchen Schreibart, legte eine ausgeleſene Claſſe an, und führte ſie anfangs zu gründlichern und weitern Wachsthume in der Lateiniſchen Sprache, und ſo dann in der Philoſophie, wobey er häuffig in der academiſchen oder Schulkirche predigte. 1728 ward er dem jüngern Profeſſor Francken als Subſtitut bey der unterſten Predigerſtelle an der Marcktkirche zu Halle zugegeben, da er die wöchentlichen Sonnabendspredigten zu verrichten, Sonntags aber entweder in dieſer oder der Schulkirchen zu predigen hatte. Hierauf nahm er bey der Philoſophiſchen Facultät die Magiſter-Würde an, und fieng an in der Philologie, Philoſophie und Hiſtoria litteraria zu leſen; ſtellte mit dem Lithauiſchen Seminario einige Wiederholungen der chriſtlichen Glaubenslehre an, und fuhr damit in ſolchem Seegen fort, daß die theologiſche Facultät bewogen wurde, ihn als ein geſchicktes Werckzeug zur Adjunctur derſelben vorzuſchlagen, welches von Sr. Königlichen Majeſtät 1732 genehm gehalten wurde. Als nun 1734 der Profeſſor Zimmermann verſtarb, ſchlug ihn der Probſt Roloff ohne ſein Wiſſen Sr. Königl. Majeſtät an deſſen Stelle zum Profeſſore Theologiæ ordinario vor, und Se. Königl. Majeſtät geruheten ihn dazu allergnädigſt zu beſtellen, jedoch muſte er wegen ſeiner ſchwächlichen Geſundheit das Predigtamt niederlegen, ward auch der Schularbeit im Wäyſenhauſe entlediget. Er gab auch überdieß die philoſophiſchen Collegia auf, theils um nicht durch die vervielfältigte Arbeit zerſtreuet zu werden, theils um einigen damahls faſt unvermeidlichen philoſophiſchen Streitigkeiten zu entgehen. Er widmete ſich demnach allein der Theologie, und hat in allen Theilen derſelben mit Leſen abgewechſelt, womit er mit groſſem Zulauff derer Studioſorum annoch continuiret, ſo daß ihm auch ſolcher Neid und Mißgunſt bey einem der damahligen Amtsgehülffen erwecket, welcher ſo weit gegangen, daß er nicht nur in öffentliche Prælectionen ausgebrochen, ſondern ſelbiger ihn endlich gar bey des Königes Majeſtät unmittelbar verklagete und verſchiedener philoſophiſcher Irthümer, auch einer nachtheiligen Lehrart und Anführung ſeiner Zuhörer beſchuldigte. Der König ließ aber dieſe Sache unterſuchen, bey befundener Unſchuld, den Gegnern Ruhe und Stillſchweigen anbefehlen, ihn aber einige Zeit hernach nach Potsdam kommen, alwo er vieler auſſerordentlichen Gnade gewürdiget worden. Die überhäuffte Arbeit entkräfftete ihn zwar ſehr, und verurſachte ihm öffters hefftige Kopfſchmertzen und Anfälle vom Schwindel, ſo daß er auch die Haltung der Predigten in der Schulkirchen einſtellen muſte, allein dem ohnerachtet hat er ſeinen Fleiß unermüdet fortgeſetzet, und bereits eine groſſe Menge gelehrter Schrifften der Preſſe geliefert, ſo daß er mit Recht unter die gelehrteſten und geſchickteſten Gottesgelehrten dieſer Zeit zu zehlen iſt, wobey zu wünſchen, daß ihn GOtt noch lange Jahre zum Nutz und Zierde der Halliſchen Academie erhalten, und Leibes- und Gemüths-Kräffte mit beſtändiger Geſundheit ſchencken wolle. 1734 den 13 May hat er ſich mit Henricken Eleonoren, Philipp Wilhelms von Bomsdorff, Königl. Polniſ. und Churf. Sächſ. Obriſtens Tochter, ſo am 16 April 1712 gebohren, verehlichet, und mit ihr erzeuget: 1) Chriſtianen Henrietten, geb. 31 May 1736. 2) Marien Eleonoren, geb den 7 Jun. 1738. 3) Siegmund Heinrich, geb. den 2 Febr. 1740. 4) Charlotten Wilhelminen, geb. den 25 Jan. 1743. 5) Heinrich Jacob, geb. den 24 Jul 1745. Sein Bildniß ſiehe im Kupferſtich Tab. XXXI Seine Schrifften ſind, auſſer denen von den Reſpondenten gefertigten, und unter ſeinem Præſidio gehaltenen Diſputationen, biß jetzo: 1) Programmata cum appendice epiſtolarum. Hal. 1740. 8. 2) Opuſculorum latinorum faſciculus II. 1746. 8. 3) Theſes theologicæ elementa doctrinæ ſanctioris complectentes. 1746. 8. 4) De dictis Scripturæ S. probantibus. 1735. 4. 5) De gradibus peccatorum 1736. 4. 6) De Scriptura ſacra. 1739. 7) Examen miraculi legionis fulminatricis contra Wollton. 1740. 8) Demonſtratio extra eccleſiam non dari ſalutem. 1742. 9) Hiſtoria trithagii. 1744 10) Examen variarum opinionum de regno poſtorum Abrahami in Ægypto. 1744. 11) Primæ lineæ breviarii antiquitatum chriſtianarum, 1747. 12) Commentatio de genealogia Jeſu domini, 1749. 4. 14) Oeffentliche Anzeige diesmahliger academiſchen Arbeit, darin zugleich von den vornehmſten Vortheilen bey Erlernung der Theologie auf hohen Schulen gehandelt wird. 1734. 1744. 4. 14) Feſtbetrachtungen über einige Stellen aus dem Jeſaia. 1735. 1741. 8) 15) Betrachtung des Nahmens JEſu. 1735. 1737. 1745. 8. 16) Das zuverläſſige und aller Aufnahme würdige Wort von der Geburt des Seeligmachers. 1735. 1739. 8. Ermahnung zur Barmhertzigkeit. 1742. 17) Betrachtung vom Wandel vor GOtt. 1737. 1741. 8. 18) Unterricht vom rechtmäſſigen Verhalten eines Chriſten, oder theologiſche Moral. 1738. 8. 19) Auslegung des Buchs Hiob. I. Theil. 1740. 4. Unterricht von Auslegung heiliger Schrifft. 1742. 8. 20) Theologiſche Bedencken, I Theil, 1742. 1744. 8. II. 1743. 1745. III. 1744. IV. 1745. V. 1747. VI. 1748. VII. 1750. 21) Erſte Samlung kleiner teutſchen Schrifften. 1743. 8. II. 1745. ſind 19 Vorreden. 22) Auszug der Kirchengeſchichte von der Geburt JEſu an. I. Theil 1743. II. 1744. III. 1746. 8. 22) Erſte Zuſchrifft an ſeine Zuhörer 1743. Zweyte 1745. 4. 23) Theologiſches Bedencken von gewiſſenhafter Duldung der Juden, und ihres Gottesdienſtes unter den Chriſten, 1744. 4. 24) Saligs Hiſtorie des tridentiſchen Concilii II. und III. Theil, mit einer Vorrede und Ergäntzung der gelehrten Geſchichte dieſes Concilii, 1742. 1745. 4. 25) Fehler einiger neuen Schrifftſteller in den Muhamedaniſchen Geſchichten, ſtehet in 26 bis 30 Stück der Halliſchen Anzeigen des 1745 Jahres, nebſt andern Anmerckungen in dieſen Anzeigen. 26) Ueberſetzung der allgemeinen Welthiſtorie, die in Engelland durch eine Geſellſchafft von Gelehrten ausgefertiget wird, genau durchgeſehen, und mit einer Vorrede und Anmerckungen begleitet, I. Theil, 1744. 4. II. 1745. III. 1746. IV. 1746. V. 1747. VI. und VII. 1748. VIII. 1749. IX. 1750. wird continuiret. 27) Samlung von Erläuterungsſchrifften und Zuſätzen zur allgemeinen Welthiſtorie, I. Theil, 1747. 4. II. 1748. 28) Erläuterungen der im chriſtlichen Concordien-Buche enthaltenen ſymboliſchen Schrifften der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche, 1747. 8. 29) Nachrichten von einer Halliſchen Bibliothec, I. Band 1748. 8. II. eod. III. 1749. IV. eod. V. 1750. 30) Johann Peter Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schrifften berühmter Gelehrten, mit Zuſätzen, I. Theil, 1749 8. II. 1750. 31) Chriſtliches Concordienbuch, mit Beyfügung der verſchiedenen Leſearten, 1747. 8. 32) Samlung einiger Bedencken der theologiſchen Facultät zu Halle, I. Theil, 1747. 4. II. 1748. III. 1749. IV. 1750. 33) Auslegung des Briefes Pauli an die Römer, 1749. 4. 34) Auslegung des Briefes Jacobi, 1750. 4. 35) Erläuterung des kleinen Catechismi Lutheri, 1749. 8. 36) Kurtzer Begriff der theologiſchen Streitigkeiten, 1750. 8. 37) Nachricht von einigen ſchätzbaren Handſchrifften in des Cantzlers von Ludewig Bibliothec, 1749. 8.

28. Gott-

28. Gottlieb Sigismund Bauſe. V. 57.

J. V. D. zu Halle, ſtudirte zu Jena, ward daſelbſt Doctor und practicirte nachgehends zu Halle, fiel den 19 Mart. 1700 in den Schloßgraben der Moritzburg und blieb todt, von ihm hat man 2 Diſſertationes: 1) de libertate ſtatuum imperii. Jen. 1688, 2) Inaugur. de poteſtate alienandi bona imperii, ib. 1695. beyde unter Nic. Chr. Lyncker Præſidio gehalten.

29. Johann Reinhold Bauſe. V. 48.

J. V. D. und Dom-Syndicus zu Magdeburg, von ihm findet ſich ſeine Inaugural-Diſſertation, de momento temporis, die er 1650 zu Helmſtädt unter Georg Werners Præſidio gehalten.

30. Eſaias Becke

wurde von der Stadt Hayn Ao. 1554 als ein Alumnus in die Schul-Pforte gethan, und hat nachher als ein gelehrter und berühmter Orgelmacher zu Halle gelebet, allwo er auch verſtorben; und iſt der Meiſter, ſo Ao. 1560 die Orgel in der Kirche zu S. Moritz daſelbſt gebauet hat.

31. Auguſtus Becker

J. V. L. Hallenſis, diſputirte 1670 zu Wittenberg unter Caſp. Zieglern pro licentia, de ratihabitione ejusque effectu juris.

32. Auguſtus Becker. VII. 7. pag. 14.

J. V. L. Rathmann und Oberbornmeiſter, auch Kirchvater zu U. L. Frauen zu Halle, iſt daſelbſt gebohren den 4 April 1668. Er hat zu Franckfurt an der Oder ſtudirt, und bey ſeinem Abzuge 1690 unter Petr. Schultzen, de omiſſis in ſententia diſputirt.

33. Heinrich Gottfried Becker. VII. 4. pag. 13.

Hallenſis, geb. 15 Febr. 1651. diſputirte 1675 zu Leipzig unter Jacob. Born, de actione in factum pro retinenda poſſeſſione præſentanea competente, und ſtarb den 17 Jul. 1678.

34. M. Johann Bencker

Paſtor zu S. Moritz, Senior des Miniſterii und Scholarcha, war gebohren den 5 May 1593 zu Sylbitz, allwo ſein Vater Schulmeiſter geweſen, welcher ihn biß ins 14 Jahr in die Schule zu Delitzſch gehen laſſen, nachdem aber auf das Schneider-Handwerck gethan, weil er aber ſo beſondere groſſe Luſt zum Studiren hatte, bat er ſeine Eltern ſo lange und offt mit Thränen, biß ihn ſein Vater 1609 aufs Gymnaſium nach Halle brachte, wo er ſich gar elend behelffen, und als ein Currentknabe und Chorſchüler ſein Brod mit Singen ſuchen muſte, worzu ihm der Rector Aeſchardus wegen ſeiner guten und reinen Diſcant-Stimme behülfflich war, 1613 gieng er in die Schule nach Aſchersleben, verblieb ein Jahr daſelbſt, kam 1614 wieder aufs Gymnaſium anhero, und zog 1615 auf die Univerſität Leipzig, allwo er ſeinen Unterhalt durch Correctur bey der Buchdruckerey ſuchte, 3 Jahr daſelbſt verblieb, und die Philoſophie und Theologie ſtudirte, worauf er ſich wider nach Halle begab, und Kinder informirte. Hierauf ward er 1622 Prediger zu Gutenberg, 1624 Diaconus zu S. Moritz, und nach 32 Jahren 1656 Paſtor derſelben Kirche, ſtarb aber den 9 May 1658. an einem hectiſchen Zufall. Er hat Zeit ſeines Predigtamts faſt alle Bibliſche Bücher durchgeprediget, und 1622. Annen Olearius M. Nicol. Gerlachs Conrectoris zu Halle Witwe geheyrathet, und mit ihr 5 Söhne erzeuget: 1) Theodor. ſo vor ihm verſtorben, 2) Johann Nicolaus, Diacon. zu S. Moritz, 3) Chriſtoph, Bürger und Braueigener zu Wanßleben, 4) Tilemann, Pfarrer zu Seehen, nachher zu Gimritz und Raunitz, geb. 1629. und 5) Barnabas, geb. 1633. Churfürſtl. Sächſ. Feldprediger.

35. Johann Gottfried Bencker

Paſtor zu Schochwitz im Mansfeldiſchen, gebohren zu Halle, und der jüngſte Sohn Johann Nicolaus Benckers, Diaconi zu S. Moritz, ward anfangs dem Paſtori emerito zu Schochwitz Chriſtoph Rohrborn 1708 ſubſtituirt, ſuccedirte demſelben 1712 und ſtarb den 23 Sept. 1739.

36. Johann Nicolaus Bencker

Diaconus der Kirchen zu S. Moritz zu Halle, geb. 9 Jan. 1626 zu Halle, allwo ſein Vater M. Johann Bencker an eben derſelben Kirchen Paſtor und zuletzt des gantzen Miniſterii Senior geweſen, ſtudirte auf dem Gymnaſio zu Halle und den Univerſitäten Leipzig und Wittenberg, auf jeder 2 Jahr, war nachher des von Oelſchnitz zu Kriegsdorff und Weßmar Kinder Informator, ward 1652 zum Adjuncto der Kirchen zu U. L. Frauen vociret, und den 21 Dec. ordiniret, nach ſeines Vaters Tode aber 1658 zum Diacono der Kirchen zu S. Moritz beruffen, da er den 12 p. Trinitat. introduciret worden, und Sontags darauf ſeine Anzugs Predigt gehalten. 1653 den 24 Auguſti hat er ſich mit Ave Sophien, Hans Caſpar Drachſtedts, Königl. Schwediſchen geweſenen Rittmeiſters und Pfänners alhier Tochter verehliget, und mit ihr 4 Söhne, Johann Caſparn, Johann Friedrichen, Johann Nicolaum und Johann Gottfrieden und 5 Töchter erzeuget. Er ſtarb den 15 Oct. 1671 am hitzigen Fieber, nach dem er 7 Wochen vorher ſeine Ehefrau an gleicher Kranckheit verlohren, ihm auch ſein Bruder Tilemann Bencker, Pfarrer zu Gimritz und Raunitz, ſo ihm noch kurtz vor ſeinem Ende beſuchet, einige Tage nachher nachgefolget.

37. Johann Gottfried Edler Herr von Berger IX. 7.

Med. D. & Prof. Primarius zu Wittenberg, war gebohren zu Halle den 11 Nov. 1659. allda ſein Vater M. Valentin Berger damahls Rector des Gymnaſii war. Er ward 1682 zu Jena Doctor, folgends Profeſſor Medicinæ zu Wittenberg, endlich aber der Königin von Pohlen und Churfürſtin zu Sachſen Chriſtinæ Eberhardinæ Leib-Medicus, wie auch der mediciniſchen Facultät zu Wittenberg Primarius und der Academie Senior, in welcher Würde er den 2 October 1736 mit Tode abgieng. Er ward von des Königs Friderici Auguſti in Pohlen Maj. zum Hoffrath ernennet, und wegen ſeiner Verdienſte in den Adelſtand erhoben, war auſſer der Medicin auch in literis elegantioribus wohl erfahren, ſchrieb viel ſchöne Diſſertationes, ſuchte in dem Prodromo de carolinis Bohemiæ fontibus ſowohl, als in der Commentatione de thermis carolinis nicht allein alle warme Bäder und Sauerbrunnen, ſondern auch alle unterirdiſche Hitze und Brand von dem Pyrite, oder den heiſſen und glüenden Kieſeln herzuleiten, kam aber ſonderlich durch ſeine phyſiologiam medicam in die gröſte Achtung, und pflichtete den Lehrſätzen der Mechanicorum bey. Eine Epiſtola von ihm, de arteriæ aortæ diviſione in ramos carotides & ſubclavios ſtehet in den Act. Erud. Lipſ. de Ao. 1698.

38. Johann Heinrich Edler Herr von Berger IX. 4.

JCtus, Käyſerlicher Reichs-Hoffrath zu Wien, war gebohren zu Gera im Vogtlande den 29 Jan. 1657. allwo ſein Vater M. Valentin Berger damahls als Rector dem Gymnaſio vorſtund, aber nachher 1659 Rector des Gymnaſii zu Halle wurde, daher er, weil er von zarteſter Jugend auf zu Halle erzogen worden, billich hier mit genommen wird. Nachdem er auf dem Hälliſchen Gymnaſio einen guten Grund geleget hatte, begab er ſich nach Leipzig, allwo er mit einem ſonderbahren Eyfer die Hiſtorie, Antiquitäten, Philoſophie und Rechts-Gelahrſamkeit ſtudirete, zugleich aber, um die Quellen der Geſetze deſto beſſer zu verſtehen, auch in der Theologie verſchiedene Profeſſiones hörete. Hierauf erwehlte er die Jenaiſche Academie, woſelbſt er ſich in letztbemeldten Wiſſenſchafften immer feſter ſetzte, und hiernechſt auch ſelbſt Collegia zu leſen anfieng, ob er gleich noch nicht Doctor war. Immittelſt nahm er bald darauf zu Leipzig dieſen Gradum an, und ward nach einiger Zeit Aſſeſſor des daſigen Conſiſtorii, wobey er ſo lange fortfuhr, die ſtudirende daſelbſt zu unterrichten, und verſchiedene Rechts-Sachen zu führen, biß er endlich unvermuthet nach Wittenberg beruffen wurde. Hieſelbſt erhielt er ſogleich eine Profeſſionem Juris ordinariam, und that ſich in dieſer Stelle dergeſtalt hervor, daß er endlich nicht nur zum vornehmſten Anteceſſore und Ordinario in ſeiner Facultät, ſondern auch indeſſen zu einem Aſſeſſore in dem Nieder-Lauſitziſchen Landgerichte, ingleichen zum Chur-Sächſiſchen Ober-Appellations-Rath zu Dreßden beſtellet wurde. Da auch nach der Hand König Auguſtus II. als Reichs-Vicarius ein beſonderes Collegium errichtete, wurde er zu deſſen Mitglied auserſehen, und hiernechſt in vielen andern wichtigen und ſchweren Angelegenheiten mit zu Rathe gezogen, wodurch er bewogen ward, viele auswärtige ihm angebotene Ehrenſtellen auszuſchlagen. Als er aber 1714 zum andern mahl die Vocation als würcklicher Evangeliſcher Reichs-Hoffrath nach Wien bekam, nahm er dieſelbe an, und ward von Käyſer Carolo VI. ſamt ſeinem gantzen Hauſe mit dem Titel eines Edlen Herrn in des H. R. Reichs Adelſtand erhoben, auch von der unmittelbahren Schwäbiſchen, Fränckiſchen und Rheiniſchen Reichs-Ritterſchafft in ihr Mittel aufgenommen. Er ſtarb zu Wien den 25 Nov. 1732. Auſſer der Chur-Sächſiſchen Proceß-Ordnung, die er 1699 auf Königl. Befehl abgefaſſet, hat man an Schrifften von ihm: I. Tractatus: 1) Annotationes in Lancelloti inſtitutiones juris canonici; 2) Oeconomiam juris; 3) Animadverſiones in Brunnemanni quæſtiones ad pandectas; 4) collationes cathedrarias, welche bey Pagenſtechers tr. de præſcriptione feudi eccleſiaſtici anzutreffen; 5) Electa proceſſus executivi, poſſeſſorii, provocatorii & matrimonialis, nebſt darzu gehörigen Supplementis; 6) Electa diſceptationum forenſium, cum ſupplementis; 7) Reſolutiones legum obſtantium; 8) Reſponſa; II. Diſſertationum juris ſelectarum Volumen, Lipſ. 1707. in 4to. darinn enthalten: 1) diſſ. inaug. de diſtrahendi pignoris jure 1682. 2) diſſert. 3. de jurisprudentiæ romanæ præcognitis, 3) Decas ſingularum quæſtionum, 4) ad pandectarum Lib. 1. & 2. exercitationes duæ, 5) de quaſi delictis, 6) de differentiis juris perſonarum & rerum, itemque in re & ad rem, 7) Juſtinianus ad proœm. Inſtit. enucleatus, atque vindicatus, 8) de uſuris, 9) de neceſſitate curatoris in actis mulierum, 10) de levis notæ macula, 1686. 11) de fontibus adjectarum qualitatum, 1687. 12) de juribus interdicti Salviani, 13) de renunciatione jurium, 14) de jure rerum pertinentium, 15) de privilegiis ægrotorum, 16) de transmiſſione hæreditatis, 1688. 17) poſitiones juris, 18) poſitiones juris, 19) de jure ex pacto vendendi, ſi vendatur, 1689. 20) de jure primæ licitationis, 1691. 21) de privilegiis militum circa teſtamenta, 22) concluſiones forenſes, 23) de poteſtate perſonæ publicæ in ſe ipſam, 24) de jure venandi feras, 1692. 25) de reformatione diviſionis extrajudicialis ex cauſa modicæ læſionis, 26) de autore rixæ, 27) de legitima mariti, 28) de muliere teſte, 29) de foro rerum ſingulari, 30) de fructibus ac impenſis, quoad bonæ malæque fidei poſſeſſorem, 31) de dominio litis, 1696. 32) de omiſſione hereditatis, 33) de articulis ſeliſivis, 34) de natura dominii, quod liberis competit in bonis parentum, 35) memoriale tripartitum Imperii R. G. ſtatus, juris, judicii, per indicem, 36) de fide vaſallitica, 1699. 37) de privilegiis, iis maxime, quibus renunciari non poteſt, 1700. 38) de ſententia tacite alternativa, 39) de donatione principis, 40) de præcipuis electorum prærogativis, 41) de nexu jurisjurandi, quo fidelitas & ſubjectio continentur, 42) de jure & æquitate cap. ult. de præſcription. 43) de modis declinandi recognitionem & diffeſſionem inſtrumentorum, 1701. 44) de vacuo, 45) de gradu legitime tribuendo, 1702. 46) de æſtimatione maxima, eademque in contractibus rerum fungibilium ex tempore moræ præſtanda, 1703. 47) de liberalitate neceſſaria, ſive de donationibus ad quas jure obligamur 1704. 48) de poſſeſſione uxori inprimis ſaxonicæ in bonis mariti competente, 49) de matrimonio illuſtrium, 50) de ceſſione privilegii fiſcalis, 1719. Noch einzelne Diſſertationes: 51) quousque actori, reove, in foro Sax. Elect. liceat deferre jusjurandum 1702. 52) de uſu actionum, 1704. 53) de uſu actionum pœnalium, 1705. 54) de judiciariis cancellariarum prærogativis 1707. 55) de matrimonio comprivignorum, rec. 1708. 56) de diſcrimine bonorum uxoris, 1709. 57) de maturanda dominii probatione per uſucapionem, 58) de exceptione non numeratæ pecuniæ adverſus cambium, 59) de exordio proprietatis, ſeu origine dominii, 60) de herede in re incerta inſtituto, 61) de ſelectis fideicommiſſorum capitibus, 1710. 62) vindiciæ privilegiorum ordini militari ex jure romano competentium, 63) de his, quæ circa præſcriptionem moratoriam falſo traduntur, 1711. 64) de contravindicatione, 1718. 65) de reſtitutione in integrum ob reverentiam denegata 1694. 66) de jure motorum, ſuidorumque circa feuda, 1696. &c.

39. Johann Wilhelm Edler Herr von Berger IX. 9.

Käyſerl. Rath, Königl. Pohlniſcher und Churfl. Sächſiſcher Hoffrath, Profeſſor Hiſtoriarum & Eloquentiæ zu Wittenberg, ein Sohn M. Valentin Bergers, Rectoris zu Halle, war daſelbſt am 1 Sept. 1672. gebohren.

40. Lucas Berger

Stiffts-Secretarius zu Merſeburg, war gebohren zu Halle den 7 Jun. 1611. und ſtarb zu Merſeburg den 8 May 1683. allwo er in der Domkirche mit folgendem Epitaphio begraben worden: Conditur ſub hoc ſaxo Saxo progenitus non ſaxeus ingenio, in quem Sereniſſima Domus Saxonica gravia & ſplendida contulit honorum munia, DN. LVCAS BERGER, Hallenſ. Saxo, Secretarius olim Aulæ Martisburgicæ rerum feudalium ſplendidiſſimus, Conſiliarius itidem graviſſimus, Miniſter per quinquaginta annos & quod excurrit, ut fideliſſimus, ita Principi ſuo cariſſimus. Vir, quem eruditio exacta, experientia perfecta, expeditio accurata, inſuper morum gravitas, vitæ ſinceritas & religioſa pietas effecerunt Principi gratum, autoritate conſpicuum, Deo & omnibus bonis amabilem, Undecim liberorum parens, orbus tamen deceſſit, natus annos ſeptuaginta duos, fama & laude quibus excelluit ſolum immortalis, cui Conjugi conſideratiſſimo Conjux per XLII annos percara hoc curavit fieri monumentum. Natus d. VII. Junii. Ann. M. DC. XI. Denatus d. VIII. Maji. Ao. MDCLXXXIII. Seine erſte Ehefrau iſt geweſen Anna Maria, Ambroſii Borſtorffs, Fürſtl. Sächßl. Lehns-Secretarii zu Merſeburg Tochter, geb. 8 Mart. 1607. v. 9 Oct. 1638. und geſtorben 4 Febr. 1641.

41. M. Valentin Berger IX. 2.

Rector des Gymnaſii zu Halle, war gebohren den 18 Jan. 1620 zu Ordruff in Thüringen, allwo ſein Vater Johann Berger Burgemeiſter geweſen. Nach zurückgelegten Schuljahren in ſeiner Vaterſtadt, begab er ſich 1634 nach Jena, und legte ſich zuerſt auf die Philoſophie, war auch des damahligen Prof. Stahls beſtändiger Reſpondente, nachgehends applicirte er ſich auf die Theologie, und hörte ſonderlich Gerharden, Majorn und Himmeln. Nachdem er nun 9 Jahr zu Jena zugebracht, begab er ſich zu ſeinen Eltern nach Hauſe, und wurde zum Diacono in ſeiner Vaterſtadt beruffen, weil er aber zu gleicher Zeit eine Vocation zum Conrectorat nach Gera erhielt, ſo ergrief er dieſe, und trat ſolche 1643. an. Nachdem er 14 Jahr daſelbſt geſtanden, und er immittelſt zwar zum Rector nach Hoff begehret worden, ſolches aber nicht angenommen hatte, ſo beruffte ihn der Magiſtrat zu Halle 1659 zum Rector des Gymnaſii, welches Amt er am 23 Febr. mit einer Oration: de ſcholarum dignitate & muneris ſcholaſtici difficultate antrat. Er hat ſolches 16 Jahr mit vielen Ruhm verwaltet, und eine groſſe Menge gelehrter und geſchickter Leute gezogen, wie dann unter ihm das Gymnaſium in ſchönſten Flor geſtanden, und 1662 zur Zeit des öffentlichen Examinis 500 Schüler in allen Claſſen gezählet worden. Er war ein groſſer Linguiſt, ſonderlich der Griechiſchen Sprache und Poëſie ſehr mächtig, und hatte die Freude, daß zu ſeiner Zeit das Schul-Jubiläum gefeyret, und mit des Herrn Adminiſtratoris, deſſen Fürſtl. Familie und geſamten Hofſtadt Gegenwart beehret ward, dabey er eine Rede de officio docentium, auch tages darauf einen Actum oratorio comicum gehalten, einige Tage nachher aber eine Comödie von der Königin Catharinä von Georgien bewährten Beſtändigkeit auf der Wage aufgeführet. Auſſer dem ſchrieb er poëmata, viele programmata, und diſſertationes philoſophicas, und ſtarb an einem Tertian-Fieber den 22 May. 1675. Sein Bildniß ſiehe im Kupferſtich Tabula XXXIV. num. 9.

42. Johann Franciſcus Berndes,

J. V. D. Königl. Preußl. Geheimer Regierungs Kriegs und Domainen und Conſiſtorial-Rath, auch Advocatus Fiſci des Hertzogthums Magdeburg, Senior Scabinatus, Schultheiß und Saltzgräff zu Halle, gebohren zu Wolffenbüttel, allwo ſein Vater Conſiſtorial Secretarius geweſen, ſtudirte zu Halle, diſputirte im September 1703 unter Sam. Stryken de negotiis capitulatione cæſar. annullatis, ward 1705 in Juris Vtr. Doctorem creiret, und darauf dem Schultheiſſen und Magdeburgiſchen Advocato Fiſci Lic. König, mit dem Titel eines Königl. Raths ſubſtituiret, welchem er nach deſſen 1709 erfolgten Ableben völlig ſuccedirte. Als darauf 1716 die Berggerichte mit dem Schöppenſtuhl combiniret wurden, ward er zugleich Senior des Schöppenſtuhls und erhielt den Titul eines Königl. Hoffraths, nachgehends ward er Magdeburgiſcher Regierungs Rath, und 1722 bey der Combination der Thalgerichte mit dem Schöppenſtuhl Saltzgräff und zugleich Magdeburgiſcher Krieges und Domainen-Rath, auch in ſolcher Qualität vorſitzender und dirigirender Rath in der Saltz- und Bergwercks-Deputation zu Halle, folgends erhielt er den Titel eines Königl. Geheimen Raths, und ſtarb den 15 Aug. 1731 zu Berlin. Er iſt in vielen Königl. Geſchäfften und Commiſſionen ſonderlich 1730 als ſubdelegirter Käyſerl. Commiſſarius zwiſchen dem Domprobſt und der Neuſtadt Hildesheim gebraucht worden, die er glücklich zu Ende gebracht. Seine Ehegattinnen ſind geweſen, 1) Anna Sophia, Johann Bodo Bethmanns, Churfl. Brandenb Cammer-Secret. Tochter, Johann Katſchens, Med. D. und Phyſici zu Halle Witwe; 2) Juliana Margaretha, Conrad Wilhelm Thulmeyers, Königl. Preußl. Geheimen Raths und Regierungs-Directoris zu Minden Tochter, geb. 2 Jan. 1686. verehlicht 18 Jun. 1710. und verſtorben 14 Dec. 1742. die ihm gebohren 1) Henrietten Marien Magdalenen, geb. 12 April. 1711. † 24 Apr. 1726. 2) Johann Friedrich Wilhelm, Königl. Preußl. Obergerichts Rath in der Uckermarck, und dirigirenden Burgemeiſter und Stadtrichter zu Prentzlow, gebohren 18 Jun. 1712. verehlicht (1) 1734 mit Sophien Henrietten Marien, Heinrichs von der Hellen, Königl. Pr. Regier. Raths und Protonotarii bey der Mindiſchen Regierung Tochter, †. (2) mit Annen Eleonoren Gottfried Olearii Predigers zu Spickendorff Tochter. 3) Wilhelmina Sophia Friderica, geb. 24 Aug. 1713 † 1732. mit Friedrich Wilhelm von Scharden Königl. Preußl. Regierungs-Rath, Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, Rathsmeiſter und Pfältzer-Colonie-Richter zu Halle, † 1 Jan. 1734.

43. Daniel Bernſtein

Hallenſis, ward 1634 Prediger zu Gutemberg und ſtarb daſelbſt 1670.

44. Caſpar Bertram. X. 14.

J. V. L. E. E. Raths Worthalter und Pfänner zu Halle, war gebohren den 23 Jun. 1644 zu Zeitz, allwo ſein Vater D. Sixtus Bertram damahls als Paſtor an der Nicolai Kirchen ſtunde. Er frequentirte das Gymnaſium zu Halle unter ſeinem Schwager dem Conrector Lipenio und Rector Bergern, zog darauf 1663 nach Jena und trieb die Philoſophie, ſo er zu Wittenberg, wohin er ſich 1665 begab, fortſetzte, und 1666 den Gradum Magiſterii daſelbſt annahm. Er gieng hierauf nach Leipzig, widmete ſich dem Studio Juris, blieb 3 Jahr daſelbſt, und that hierauf eine Reiſe ins Reich, auf welcher er zu Straßburg nach gehaltener Inaugural-Diſſertation de patre donatore am 15 Sept. 1671 in Licentiatum Juris promovirte. Alsdann kam er nach Halle zurück, trieb praxin advocatoriam, und ward als Worthalter in den Rathsſtuhl erwehlet, ſtarb aber den 1 Junii 1677 an der Cardialgia.

45. Conrad Bertram. X. 15.

J. V. L. Rathsmeiſter und Pfänner zu Halle, gebohren den 5 May 1645 zu Zeitz, ein Bruder des vorſtehenden, frequentirte mit demſelben das Gymnaſium zu Halle, und zog darauf mit ihm auf die Univerſität Jena, allwo er Struven, Bechmannen und Schrötern hörete, auch 1667 im Februario unter letztern de inculpata tutela diſputirte. 1668. zog er mit ſeinem Bruder nach Wittenberg, um ſonderlich Caſpar Zieglern zu hören, und kehrte nach Halle zurück, allwo er ſich unter D. Rittern in praxi übte. 1671 diſputirte er unter Bechmannen zu Jena pro Licentia de ſolemnitatum, quæ jure communi ad teſtamenti factionem requiruntur, remiſſione & intentione. 1699 wurde er als Worthalter in den Rath gewehlet, 1711 ward er darauf Rathsmeiſter, nachdem er bereits von 1692 Vorſteher der Kirchen zu S. Ulrich geweſen, welches Amt er aber bey erlangten Conſulat wieder niedergelegt. Er ſtarb den 30 Jan. 1722 am Blaſenſtein ohne Kinder.

46. Sixtus Bertram. X. 5.

SS. Theol. D. Paſtor zu S. Ulrich und Scholarcha zu Halle, gebohren zu Naumburg den 1 Dec. 1609 frequentirte erſtlich die Schule in ſeiner Vaterſtadt, hernach 3 Jahr die zu Brandenburg, und endlich das Gymnaſium zu Stettin auch 3 Jahr; gieng darauf 1626 auf die Univerſität Franckfurt an der Oder, und von da wegen einbrechenden Krieges nach Jena, allwo er 5 Jahr die Philoſopie und Theologie fleißig ſtudirte, öffters diſputirte und 1631 Magiſter wurde, auch ſelbiges Jahr ſich nach Leipzig begab, und daſelbſt einige Zeit privatim docirte. 1632 wurde er Conrector

zu Naumburg, zu dergleichen Stelle er auch die Vocation in ſelbigen Jahre nach Stargard bekam, aber zu Naumburg verblieb, und 1635 zum Rectorat aſcendirte. 1639 beruffte ihn das Dom-Capitul zu Zeitz zum Paſtor der S. Nicolai Kirchen, und 1647 ward er zum Paſtor der S. Ulrichs-Kirchen und Scholarchen nach Halle vociret, welches Amt er in die 25 Jahr mit allem Fleiß und Sorgfalt verwaltet. 1650 nach gehaltener Inaugural-Diſſertation de ἐνεργείᾳ ſeu majeſtate carnis Ieſu Chriſti ſub Præſidio Scharfii promovirte er in Doctorem Theologiæ, und ſtarb 1671 den 12. Decembr. juſt bey Antritt des 63 oder Stuffen-Jahres.

47. Chriſtian Bieck oder Biccius. XII. 11.

Syndicus der Stadt Halle, gebürtig von Leipzig, ſtudirte daſelbſt und zu Franckfurt, ward 1674 Profeſſor des Gymnaſii zu Stettin und nachher zu Weiſſenfels, endlich 1681 Syndicus zu Halle, und ſtarb den 15 Januar. 1706. Seine Schrifften ſind: Diſſertatio de confinatione von der Bannung in Zehenden, unter Strykii Præſidio, Francof. 1672. 2) Diſſert. de pileo, Weiſenfels, 1680. 3) Poetiſches Paſſions-Memorial aus des Spaniers Aloylii Juglaris Poeſien überſetzt, 4) Huldigungs-Rede bey der Erblands-Huldigung Churfürſt Friedrich Wilhelms zu Brandenburg zu Halle 1681. 5) Oratio de tribus requiſitis Magiſtri ſtudiorum & morum, bey Einführung des Rector Jätzichens in das Gymnaſium zu Halle 1705. 6) Viele Inſcriptiones, Epigrammata und Anagrammata, in welchen letztern er ſonderlich glücklich geweſen, und auf König Ludovicum XIV. in Franckreich ein Anagramma aus den Worten des Pſalms: Ein Mann nach dem Hertzen GOttes verfertiget, davor er mit einer koſtbaren goldenen Kette nebſt anhangenden Königl. Bildniß beſchenckt worden.

48. Johann Friedrich Bieck. XII. 17.

J. V. D. Landſchaffts- und Domcapituls Syndicus zu Magdeburg, auch Pfänner zu Halle, ein Bruders Sohn des vorſtehenden, zu Halle gebohren den 30 Jan. 1687. ſtudirte und promovirte daſelbſt, ward Achtmann und Bibliothecarius der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, folgends 1727 Landſchaffts- und nachher auch Dom-Syndicus zu Magdeburg, allwo er unverehlicht lebt. Man hat von ihm: 1) Diſſert. de natura precum juridicarum, Hallæ 1710. 2) Inaugural. de fatuitate brocardici: cauſa fatua excuſat a dolo, ib. 1720, beyde unter Thomaſii Præſidio gehalten, deſſen eyfriger Schüler er geweſen.

49. Mathæus Birckner

Ober-Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, daſelbſt gebohren 21 Sept. 1560. war erſt Cantor im Cloſter Michaelſtein, darnach bey U. L. Fr. Kirche zu Halle, ferner Diaconus und 1599 Ober-Diaconus der Ulrichskirche, und ſtarb den 5 Aug. 1638. Er hat 4 Weiber gehabt. 1) Urſulam, Caſpar Graſemanns Tochter, verehlicht 9 Oct. 1593. 2) Martham, Barthol Ungepauers, Stadtrichters zu Weiſſenfels Tochter d. 7 Jul 1600. 3) Mariam, Hans Groſſens, Verwalters zu Gimritz Tochter d. 3 Sept. 1605. und 4) Annam, Philipp Beckers, Goldſchmidts Wittwe. Sein Schwiegerſohn Thomas De Wedig hat ihm in der Ulrichskirche an der Wand neben der Cantzel ein Epitaphium errichten laſſen, an welchen etliche Tugendbilder geſchnitzt, und ein Ecce Homo gemahlt, auch des ſeel. Birckneri, ſeiner Erben und deren Nachkommen Bildniſſe zu ſehen, mit folgender Schrifft: D. S Beatis manibus Pl. Rev. Clariſſ. & Doctiſſ. Viri Dn MATTHÆI BIRCKNERI, Diaconi quondam Ulriciani, & Rev. Miniſterii, quod hic Halæ eſt, Senioris, nati A. 1560. d. 21 Sept. ex Martino Birckner & Chriſtiana Seifartin, olim Cantoris monaſterii Michelſtein per 3. & in Templo B. Mariæ h. l. per 6. poſt apud Ulricianos Subdiaconi per 6. Diaconi vero per 33 annos, quatuor rite junctarum conjugum mariti, Patris 4 filiarum, denati d. 5 Aug. 1638. qui erat 40 miniſterii & æt. 78. Poſuere Gener & Filia Conjuges, Thomas De Wedig, Anna Birckneria, unice ſuperſtites, ipſo Matthæi die, Anno 1661.

50. Heinrich von Bode oder Bodinus

JCtus, Königl. Preuß. Conſiſtorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, und Profeſſor Juris Ordinarius der Univerſität zu Halle, war gebohren zu Rinteln den 6 April, 1652, allwo ſein Vater Gerhard Bode Profeſſor Theologiæ primarius, Superintendens und Conſiſtorial-Rath geweſen; Er legte ſich anfangs auf die orientaliſchen Sprachen und Theologie, erwehlte aber nachgehends dafür mit Einwilligung ſeines Vaters das Studium Juris, gieng 1668 den 7 Mart. auf die Academie nach Helmſtädt und diſputirte daſelbſt 1673 im 21 Jahr ſeines Alters pro Licentia. Darauf machte er ſich bey dem Käyſerlichen Cammergericht den Proceß bekant, und gieng darauf nach Regenſpurg und Wien, etwas in publicis zu erlernen, beſahe auch folgends den Rheinſtrohm und die Niederlande. 1674 kehrte er nach Rinteln zurück, und übte ſich daſelbſt etliche Jahr in docendo & praxi, biß er 1677 wegen der wenigen daſelbſt ſtudirenden nach Marpurg zu gehen genöthiget wurde; ward aber von da 1682 wieder nach Rinteln zum Profeſſore Decretalium beruffen. Der Ruhm ſeiner Geſchickligkeit und Fleiſſes bewog Se. Churfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg ihn am 12 Auguſt 1693 zum Profeſſore Juris ordinario auf die neu angelegte Friedrichs-Univerſität zu Halle zu beruffen, erkennten ihn auch am 18 Julii folgenden Jahres zum würcklichen Conſiſtorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, welche Aemter er biß an ſeinen Todt, der 1720 am 15 September erfolget, mit vielen Ruhen verwaltet. Sein Bruder Juſt. Volrad Bode war zuerſt Hoffrath am Naſſau-Idſteiniſchen Hofe, hernach zu Weimar, von da kam er als Churf. Brandenburgiſcher Rath und Syndicus nach Magdeburg, folgends als Fürſtl. Würtembergiſcher Geheimter Rath und Cantzler nach Oels in Schleſien, ferner als Geheimter Rath zu dem regierenden Hertzog nach Stutgard, und endlich Ao. 1712. als würcklicher Käyſerlicher Reichs-Hoff-Rath Evangeliſcher Religion nach Wien. Mit welchem ſeinem Bruder er von dem Käyſer in den Adelſtand erhoben worden. Er hat ſich 3 mahl verheyrathet, I. mit Claren Eliſabeth Schultzin, ſo den 18 Febr. 1703 verſtorben, und ihm 3 Töchter gebohren. 1) Annen Sophien, verehlicht den 12 Jul. 1702 Conrad Hermann Fuhrmann, J. V. D. & Practico zu Halle, nachher Magdeburgiſchen Regierungs-Rath und Adjuncto fiſci. 2) Marien Chriſtinen d. 24 Jun. 1715. Heinrich Hermann von Halem, Fürſtl. Oſtfrießländiſchen Ober-Secretario zu Aurich. 3) Henrietten Catharinen, d. 3 Aug. 1716 Auguſt Wilhelm von Lüder auf Hergisdorf, Königl. Preuß. und Hertzogl. Würtembergiſchen Hoffrath und Stallmeiſter, II. den 24 Jun. 1703 mit Annen Roſinen Klemmin, des Obriſt-Lieutenant Chriſtian Oeſterlings Wittwe, die ohne Kinder verſtorben. III. Den 4 Nov. 1717 mit Suſannen Eliſabeth Ringhammerin, Chriſtian Ludwig Hauſmanns, Gräfl. Mansfeldiſchen Raths Wittwe, mit der er ebenfals keine Kinder erzeuget. Seine Schrifften ſind: Fürſtliche Machtkunſt, oder unerſchöpffliche Goldgrube, wodurch ſich ein Fürſt mächtig und die Unterthanen reich machen kan. Halle 1703 in 12. Von der nothwendigen Liebes-Pflicht zwiſchen Obrigkeit und Unterthanen, Programma bey Antretung des Prorectorats. 4. Explicatio negativi præcepti divini non furtum facies, Halæ 1704. Diſſertationes: 1. ſelectæ reſolutiones juris, Rintel. 1687. 2. de prohibita violatione juris ſepulturæ, 1687. 3. de autoritate ſeu actione, quæ pro evictione competit, 1688. 4. de Barattaria 1688. 5. de fideicommiſſo tacito 1692. 6. de actione familiæ erciſcundæ 1692. 7. de peritia & imperitia 1692. 8. de nuptiis civilibus & canonicis, 1693.

9. de juribus infirmorum ſeu ægrotorum ſingularibus, 1693. 10. de abuſu pœnitentiæ eccleſiaſticæ, Halæ 1694 11. de reſtringenda libertate matrimonium incunte, eod. 12. de licito uſu & graviſſimo abuſu juramentorum. eod. 13. de diſcordiis conjugum, eod. 14. de conditione turpi impleta, 1695. 15. de contractibus ſummarum poteſtatum 1696. 16. de erroribus communibus circa matrimonialia 1696. 17. de collatione ſuccedentium liberorum 1696. 18. de vindiciis pactorum jur. rom. 1696. 19. de obligatione forenſi juris divini, 1696. 20. de abuſu & uſu torturæ 1697. 21. de jure circa ebrietatem 1670. 22. de anticipato concubitu 1701. 23. de uſuris licitis ultra quincunces, 1701. 24. de judice male procedente, 1701. 25. de eo, quod juſtum eſt circa teſtimonia hiſtoricorum 1701. 26. de fallacibus indiciis magiæ, 1701. 27. de obſequio militum in defendendo præſidio, 1701. 28. de pœnis innocentium, 1702. 29. de læſione ex delicto defuncti ab heredibus præſtanda 1702. 30. de expellendo conductore 1703. 31. de rei vindicatione contra bonæ fidei poſſeſſorem non competente. 32. de uſuris pretii non ſoluti 1703. 33. de caſu fortuito a quaſi uſufructuario non præſtando. 1703. 34. de non præferendis ſumtibus curationis ultimi morbi 1303. 35. de conjugio illicito 1703. 36. de collatione ſumtuum ſtudiorum 1703. 37. de jure nobilitatis & veræ ingenuitatis. 1704. 38. de moderno teſtamentorum abuſu 1704. 39. de donatione propter nuptias, 1705. 40. de beatitudine juridica 1705. 41. de jure dominii in prædio ſerviente 1705. 42. de jure ſalinario Halenſi 1706. 43. Selectæ concluſiones juris controverſi, 1707. 44. de jure collectandi non cives, 1707. 45. de ſtatu reipublicæ germanicæ feudali, 1707. 46. de errore communi circa venditiones, quæ in ſcriptis conficiuntur. 1707. 47. de differentia juris ſtatutarii Zittavienſi a jure civili, 1707. 48. de libris mercatorum ſuſpectis, 1707. 49. de pacto confraternitatis Saxonico-Brandenburgico-Haſſiacæ. 1708. 50. Collatio juris romani civilis & ſtatutarii Franckenhuſani circa ſucceſſionem conjugum ab inteſtato.

51. Carl Auguſt von Bœhmer

Königl. Preußl. Geheimer Rath und zweyter Präſident der Oberamts-Regierung und Ober-Conſiſtorii zu Große Glogau in Schleſien, gebohren zu Halle 1707. Der zweyte Sohn des Cantzlers Juſt Henning Bœhmers, frequentirte das Pædagogium Regium, bezog hernach die Univerſität, und hörte die damahligen berühmten Lehrer, ſonderlich ſeinen groſſen Vater, den er auch in den letztern academiſchen Jahren, und ſo lange er ſich noch zu Halle aufgehalten in der Facultäts-Arbeit und bey dem Bücherſchreiben ſubleviret. 1726. beſtieg er mit ſeinem ältern Bruder das Catheder und defendirte unter demſelben die Diſſertation de variis ſacrilegii ſpeciebus ex mente juris canonici, und ward Doctor juris; hierauf laß er Collegia, kam 1730 als Aſſeſſor Extraordinarius in den Schöppenſtuhl, 1732. ward er Aſſeſſor Ordinarius, 1735 Kriegsrath und Ober-Auditeur zu Berlin; folgends Inſterburgiſcher Hoffgerichts-Rath in Preuſſen, nachgehends Geheimer Rath und Regierungs-Director und endlich zweyter Präſident zu Groß-Glogau, wobey er von Sr. Königl. Maj. in den Adelſtand erhoben worden. Er hat ſich den 19 November 1743 mit Fräulein Sophia Eliſabeth Amalia von Kalckreuth verehliget mit der er erzeuget: 1) Sophien Aemilien Eliſabeth, geb. 15 Sept. 1744. 2) Carolinen Auguſten, geb. 30 Nov. 1745. und 3) Carl Juſt Ernſt, geb. 9. Apr. 1747. † 2 April 1748. Er ſtarb den 7 Mart. 1748 zu Glogau. Auſſer obgedachter Diſſertation, hat er ſeines Vater Jus eccleſiaſticum protestantium und die Conſilia in Ordnung gebracht, und die Regiſter darzu gemacht.

52. Georg Ludewig Bœhmer

JCtus, Königl. Großbrittanniſcher und Churfürſtl. Braunſchweig Lüneburgiſcher Hoffrath und Profeſſor Juris Ordinarius zu Göttingen, der dritte Sohn des Cantzler Böhmers, gebohren zu Halle den 18 Febr. 1715. legte auf dem Pædagogio Regio die fundamenta, hörte alsdann auf der Univerſität die berühmteſten Lehrer, ſondern Ludewigen, Heineccium und ſeinen Vater. 1736. vertheydigte er unter ſeines Vaters Præſidio eine ſelbſt verfertigte Diſſertation, und 1738 den 28 Jan. eine andere ſine Præſide, worauf ihn Tages darauf den 29 Jan. als am Geburtstage ſeines Vaters, an welchem auch ſein jüngerer Bruder Philipp Adolph Doctor Medicinæ wurde, der Cantzler von Ludewig, als Decanus und Brabeuta zum Doctor Juris ernennete. Er fieng hierauf an Collegia zu leſen und zu diſputiren; nach drittehalb Jahren aber ward er als Profeſſor Juris Extraordinarius, Syndicus der Academie und Aſſeſſor der Juriſten-Facultät an D. Scheids Stelle nach Göttingen beruffen, welches Amt er am 10 Sept. 1740 mit einer ſolennen Oration antrat. Er ward hierauf im October 1742 Profeſſor Juris Ordinarius, 1743 Königl. Rath, und zu Anfang des 1747 Jahres Königl. Hoffrath, und iſt ſeit 1743 der vierdte Profeſſor Juris Ordinarius, ſo bey der Facultät Decanus werden kan; hatte auch die Ehre eben das Prorectorat der Univerſität zu verwalten, als Se. Königl Maj. von Großbritannien Göttingen mit Dero Gegenwart begnadigten, und der Hertzog von Newcaſtle auf ſelbiger den Gradum eines Doctor Juris annahm. Er iſt biß dato noch unverehlicht, und hat geſchrieben: I. Tractatus: 1) Commentatio de Inveſtituræ ſimultaneæ eventualis non deſiderata renovatione, ejusque impuni omiſſione, inprimis quoad ſucceſſionem illuſtr. Münchhuſiorum gentis in caſtrum & feudum Dornburgenſe &c. Göttingæ 1741. 4. kam anfänglich als eine Diſſertation zum Vorſchein, 2) Parentis Exercitationes ad Pandectas, antea ſigillatim editæ, nunc ſecundum ordinem Pandectarum conjunctim digeſtæ & indice inſtructæ, Tom. I. Hannov. & Göttingæ, 1745. 4. Tom. II. 1747. III. 1748. quos reliqui duo Tomi adhuc ſequentur. 3) Liber ſingularis de Indole & natura expectativæ & inveſtituræ feudalis & de hujus renovatione Götting. 1747. 4. wieder D. Bauern zu Leipzig. II. Diſputationes: 1) de medicorum animæ & corporis in ſanandis ægris conjunctione, occ. C. 13. X de pœnitent. & remiſſ. 1736. Præſide Patre. 2) Repetitæ vindiciæ pacti de non præſtanda evictione, oppoſitæ erroribus inveteratis, quos contra venerandi Parentis J. H. Bœhmeri, JCti Diſſertationem argumenti ejusdem Ao. 1735. M. Octobri in Academia Fridericiana propoſitam propugnavit Franciſcus Alef, Profeſſor Heidelbergenſis, Hal. 1737. 3) Diſp. Inaug. de provocationibus juris germanici, ib. 1738. 4) de neceſſario parentum conſenſu in nuptiis liberorum cum legitimorum, tum legitimatorum, ib. 1740. 5) de abigeatu & furto equorum, ex jure rom. germ. & Brunsvico-Luneburgico, Gœtting. 1742. 6) Commentatio de ætate vetuſtæ collectionis conſuetudinum feudalium, quam vulgo libros feudorum vocant, ib. 1744. 4. 7) de remedio ſyndicatus adverſus ſententias Cameræ Imperii, ib. 1744. 8) de ſuperarbitris, von Obmannen, ib. 1744. 9) de cautelis tuendæ fidei publicæ, adverſus jur. canonici principia circa abſolutiones & diſpenſationes a jurejurando, ib. 1745. 10) de principe S. R. I. jus ſuum vi atque armis tuente, ib. 1745. 11) Teſtamenti ſignati & ſubſcripti a teſtibus in involucro vis & autoritas vindicata, ib. 1746. 12) de natura & indole expectativæ feudalis, ib. 1746. 13) de centena ſublimi, ſpeciatim in Landgraviata Heſſo-Darmſtadino, ejusque vicinia, ib. 1746. 14) de jure principis, circa loca & opera publica, ib. 1747. III. Programmata: 1) de Scholis romanorum Halæ 1738. 2) Progr Inaug. de aris pro ſalute imperatorum in itu & reditu exſtructis, Gœtting. 1740. 3) Oratio Inaug. de via & ratione ad ſolidam juris proteſtantium eccleſiaſtici prudentiam perveniendi, ib. eod. 4) Progr. de reliquiis juris canonici in Imperatoris electione, ib. 1741. 5) de clementinis, ib. 1742. 6) de copulæ ſacerdotalis a depoſito clerico furtim impetratæ injuſto favore, ib. 1745. 7) de judice feudorum extra curtem, ib. 1746.

53. Johann

53. Johann Samuel Friedrich Bœhmer

JCtus, Königl. Preußl. Geheimer Rath, Profeſſor Juris Primarius, Ordinarius der Juriſten-Facultät und Director der Univerſität zu Franckfurt an der Oder, der älteſte Sohn des Cantzlers Böhmers, gebohren zu Halle den 29 Octobr. 1704. Er legte den Grund ſeiner Studien auf dem Pædagogio Regio, hörte nachher als Student die berühmteſten Lehrer ſelbiger Zeit, ſonderlich ſeinen Vater, diſputirte 1723 unter Grubern, und 1724 unter ſeinem Vater, promovirte 1725 in Doctorem Juris und ward 1726 Profeſſor juris ordinarius zu Halle. 1739 machte ihn des Fürſten von Schwartzburg Durchl. zum Comite Palatino, und Se. Königl. Majeſtät in Preuſſen zum Hoffrath. 1750 aber ward er zum Geheimen Rath, und an D. Fleiſchers Stelle zum Ordinario und Directore zu Franckfurt an der Oder ernennet, wohin er um Oſtern dieſes Jahres, um ſolche Aemter anzutreten, mit ſeiner gantzen Familie abgegangen iſt. Er hat ſich den 14 April 1735 mit des ſeel. Hoffraths und Königlichen Leib-Medici *D.* Georg Ernſt Stahls zweyten Tochter, Catharinen Louiſen Charlotten verehlichet, die ihm gebohren: 1) Juſt Ernſt, geb. 19 Dec. 1736. 2) Eleonora Henrietta, geb. 12 Jan. 1738. 3) George Friedrich, geb. 11 Jul. 1739. 4) Johann Heinrich, geb. 26 Jul. 1740. † 10 Jun. 1743. 5) Guſtav Samuel, geb. 10 Oct. 1741. † 3 Jun. 1742. 6) Johanna Eliſabeth, geb. 18 Oct. 1742. 7) Chriſtian Wilhelm, geb. 24 Oct. 1745. 8) Juliana Sophia, geb. 27 Sept. 1747. 9) Dorothea Louiſa Carolina, geb. 23 Oct. 1749. Seine Schrifften ſind: 1) *Diſp.* de actionibus mandatis, Præſide Joh. *Dan.* Gruber, Hal. 1723. 2) de variis ſacrilegii ſpeciebus ex mente juris civilis, Præſide Patre, ib. 1724. 3) Inaug. de majeſtate impetii magiſtratuum majorum, Præſide eodem, ib. 1725. 4) Progr. de ſpuria filiarum nobilium a ſucceſſione excluſarum legitima, ib. 1725. 5) *Diſſ.* prior, de variis ſacrilegii ſpeciebus ex mente juris canonici, ib. 1726. 6) Progr. de programmate judiciali, ib. 1726. 7) de auditorio judiciali, ib. 1726. 8) *Diſſert.* poſterior: de variis Sacrilegii ſpeciebus ex mente juris canonici, ib. 1727. 9) de eo, quod juſtum eſt circa torturam valetudinariorum, ib. 1729. 10) Elementa jurisprudentiæ criminalis, ib. 1732. Editio IV. 1747. 8. 11) *Diſſ.* de exceptionis pœnarum capitalium honeſtate, ib. 1738. 12) de Servaticio, quod vulgo Bergelohn vocant, ib. 1743. 13) de computatione pretii in evictionis præſtatione, ib. 1745. 14) de legitima cadaveris occiſi ſectione, ib. 1747. 15) de ratione decidendi controverſias circa portionem ſtatutariam conjugum, ib. 1749. 16) de reiteratione torturæ rata vel irrita, ib. 1749. 17) de legibus ſuccedendi conſuetis ad juris juſtitiæque normam examinatis, ib. 1749.

54. Juſt. Henning Bœhmer

JCtus, Königl. Preußl. Geheimer Rath und Regierungs-Cantzler des Hertzogthums Magdeburg, Director der Friedrichs-Univerſität, Profeſſor Juris Primarius, der Juriſten-Facultät Ordinarius, Comes Palatinus Cæſareus, des löblichen Kirchen-Collegii zu S. Ulrich älteſter Kirchvater und Pfänner zu Halle, war gebohren den 29 Jan. 1674 zu Hannover, alwo ſein Vater, Valentin Böhmer, ein Advocat geweſen, deſſen Vorfahren zur Zeit des Huſſiten-Krieges wegen der Religion aus Böhmen fliehen müſſen, und ſich in den Braunſchweigiſchen Landen niedergelaſſen. Die Mutter aber war Anna Maria Schirmerin. Er ward in der Jugend anfangs zu Hauſe privatim informiret, nachher in die Stadt-Schule zu Hannover gethan, alda der damahlige Rector Juſtus Hoyſen groſſen Fleiß an ihn wandte; 1693 gieng er auf die Univerſität Jena, hörte in der Philoſophie Hartungen und Treunern, in der Hiſtorie Schubarten und in der Juriſprudentz Hartungen, Flöricken, Frieſen, Schrötern, Wildvogeln, Lynckern und Schubarten. Als 1694 am 1 Julii die neue Friedrichs Univerſität zu Halle inaugurirt wurde, ſahe er ſolche Solennitäten mit an, die ihn antrieben ſich anhero zu begeben, allein er muſte auf ſeines Vaters Befehl zu Jena verbleiben, und von da 1695 ſich nach Hauſe begeben, nachdem er vorher vier mahl unter Wildvogels Præſidio öffentlich diſputiret hatte. Zu Hauſe ſetzte er ſeine Studia ferner fort, und ſein Vater übte ihn in praxi forenſi, worzu er ſich appliciren ſolte; allein ſein Sinn war, wieder auf Univerſitäten zu gehen, gerichtet, wozu er 1697 Gelegenheit bekam, da er einen jungen Menſchen aus Minden als Hoffmeiſter nach Rinteln führen, auch nachher mit ihm nach Halle gehen muſte. Alhier lebten damahls unter andern die drey groſſen Männer, Stryk, Thomaſius und Buddeus, zu denen er ſich ſonderlich hielte, und von Stryken als ein Sohn geliebet ward. Er bekam auch Gelegenheit, ſich noch länger zu Halle aufzuhalten, als ihm zwey junge von Adel, des Geſchlechts von dem Buſch, davon der eine der Herr Domdechand zu Halberſtadt ſich noch am Leben befindet, zur Aufſicht anvertrauet wurden, und er nachgehends die Hoffmeiſterſtelle bey dem jungen Grafen Heinrich George von Waldeck erhielte. Hierauf gab er ſich zu Ende des 1698 Jahres bey der Juriſten-Facultät als einen Candidaten an, und ward nach ausgeſtandenen Examine und gehaltener Inaugural-Diſputation am 29 Julii 1699 in Licentiatum Juris promoviret. Er diſputirte darauf im November ſelbigen Jahres pro Loco, fieng mit guten Applauſu zu leſen an, und diſputirte fleiſſig, dabey ihn Stryk, in deſſen Hauſe er wohnete, zu Ausarbeitung der Acten anführete, und ſo ein Vertrauen zu ihm hatte, daß er ihn verſchiedene Diſputationes unter ſeinem Nahmen verfertigen ließ. Als darauf Se. Königl. Majeſtät in Preuſſen von der Crönung zurück kamen, und deshalb prächtige Solennitäten zu Berlin angeſtellet wurden, erhielt er 1701 Befehl, mit ſeinem ihm anvertrauten Herrn Grafen dahin zu gehen, und ſolche mit anzuſehen, bey welcher Gelegenheit er ſich bey denen Königlichen Miniſtern dergeſtalt inſinuirte, daß er am 27 Julii 1701 Profeſſor Juris extraordinarius ward, worauf er am 11 Auguſt 1702 den Gradum Doctoris annahm. 1704 den 9 Dec. wurde er dem Geheimten Rath Stryk, um ihn zu ſubleviren, in der Juriſten-Facultät adjungiret, und da dieſer verſtarb, bekam er 1711 den 24 Auguſt das Amt eines Profeſſoris Juris ordinarii nebſt einer Stelle in der Juriſten-Facultät ſamt den damit verknüpfften Nutzungen und Vortheilen. Nach des jüngern Stryks Tode, bekam er am 29 Junii 1715 deſſen Stelle und Gehalt, nebſt dem Titul eines Königlichen Hoffraths, ward auch in ſelbigen Jahr von Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Schwartzburg zum Comite Palatino Cæſareo gemacht, und darauf am 23 Mart. 1719 Königl. Preußl. Geheimter Rath. Nach Thomaſii Abſterben erhielt er den 12 Novembr 1729 die zweyte Stelle in der Facultät, und ward den 25 May 1731 zum Directore der Univerſität und Vice-Ordinario der Juriſten-Facultät ernennet, worauf er nach des Cantzlers von Ludewig Abſterben von Sr. jetztregierenden Königl. Majeſtät am 14 Dec. 1743 zu Dero Regierungs-Cantzler des Hertzogthums Magdeburg und Ordinario der Juriſten Facultät allergnädigſt ernennet wurde. Es hat ihm aber auch an auswärtigen Ruff nicht gefehlet; ſchon im Anfang des 1710 Jahres wurde er zum Rechtslehrer nach Bern begehret, und im April 1711 und darauf folgendem 1712 Jahr nach Kiel, kurtz hernach aber nach Helmſtädt; im April ſelbigen Jahres erhielt er von Churfürſt Georg Ludewig zu Braunſchweig-Lüneburg einen Beruff, als Hoffrath nach Zelle zu gehen, und im Martio 1714 ſolte er Profeſſor Juris ordinarius zu Franckfurt an der Oder werden; nach des groſſen Juriſten Harprechts Tode, wurde ihm 1714 und 1715 zu mehrern mahlen die Stelle eines Profeſſoris Juris Primarii zu Tübingen, nebſt dem Beyſitz im Hochfürſtlichen Hoffgerichte angetragen. Man ſondirte ihn auch 1723, ob er auf Churſächſiſchen Univerſitäten Dienſte annehmen wolle, und das Jahr darauf ſolte er Geheimter Rath und Profeſſor Juris Primarius zu Marpurg werden. Ja als 1726 der Reichs-Hoffrath Baron von Lyncker ſtarb, reflectirten Se. Käyſerl. Majeſtät auf ihn, die erledigte Stelle im Reichs-Hoffrath mit ihm zu beſetzen, allein Se. Königl. Majeſtät wolten ihn von der Univerſität nicht entlaſſen, wobey es verblieb, ob gleich faſt zwey Jahr lang um ſeine Erlaſſung vergebens Anſuchung geſchahe. Zweymahl hat er das Prorectorat

der Friedrichs-Univerſität, und ſiebenzehn mahl das Decanat der Juriſten-Facultät verwaltet, und dabey 75 Candidaten gehabt, unter welchen ſich drey Freyherren und zwey vornehme von Adel befunden, und ſtarb den 23 Aug. 1749 in ſeinem 76 Jahre Alters halber, nachdem ihn 14 Tage vorher ein Schlagfluß auf der linckẽ Seite gerühret hatte. Seine Ehegattin iſt geweſen, Eleonora Roſina, Johann Gotthilff Stützings, Cämmerey-Secretarii und Pfänners zu Halle Tochter, welche er am 21 Auguſt 1703 geehlichet, und am 13 Mart. 1739 wieder verlohren, mit ſelbiger hat er vier Söhne und eine Tochter, welche letztere in ihrem zweyten Jahre wieder verſtorben, erzeuget; die Söhne aber ſind, 1) D. Johann Samuel Friedrich, 2) D. Carl Auguſt, 3) D. George Ludewig, und 4) D. Philipp Adolph Böhmer, von welchen beſondere Articel handeln. Sein Bildniß iſt auf dem Kupferblatt Tabula XXXII. num. 5. zu ſehen. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind: I. Libri et Tractatus, 1) Petrus de Marca de concordia ſacerdotii et imperii, cum obſervationibus eccleſiaſticis, Lipſ. et Francof. 1708. fol. 2) Conſultationes et deciſiones juris Tomi III. Hal. 1733. ſeq. fol. 3) Jus eccleſiaſticum proteſtantium juxta ſeriem Decretalium, Tomi V. Hal. 1714. ſeq. 4. iſt öffters wieder aufgelegt. 4) Tr. de jure proteſtantium, Hal. 1701. Edit. V. 1738. 4. 5) Continuatio Uſus moderni Strykiani a Lib. XXIII. Pandect. usque ad finem, Hal. 1713. 4. 6) Meditatio juridica de iniquitate et injuſtitia actionis injuriarum, Hal. 1714. et 1738. 4. 7) Manuductio ad methodum diſputandi et conſcribendi diſputationes juridicas, Hal. 1703 et 1730. 8. 8) Introductio in Jus digeſtorum, Hal. 1704. Edit. VII. 1746. 8. 9) Introductio in Jus publicum univerſale, Hal. 1710. et 1726. 8. 10) Delineatio doctrinarum de actionibus, gradibus matrimonialibus et ſucceſſione ab inteſtato, Hal. 1710. Edit. VIII. 1749. 8. 11) Einleitung zum geſchickten Gebrauch der Acten, Halle 1732. 8. 12) XII diſſertationes juris eccleſiaſtici antiqui ad Plinium ſecundum et Tertullianum, Lipſ. 1711. et Hal. 1729. 8. 13) Schilterus illuſtratus, ſeu emendationes et additamenta ad Joh. Schilteri inſtitut. jur. canonici; acceſſerunt ejusdem origines præcipuarum materiarum juris eccleſiaſtici, Hal. 1712. et 1720. 8. 14) Kurtzer Entwurff des Kirchenſtaats der drey erſten Jahrhundert, Halle 1713. und 1733. 8. 15) Arn. Corvini a Belderen jus canonicum, notis ſuccinctis illuſtratum, Hal. 1717. Ed. IV. 1736. 8. 16) Inſtitutiones juris, notis illuſtrati, Hal. 1718. 8. et 1728. 4. adjecta Theophili paraphraſi. 17) Claudii Fleury inſtitutiones juris eccleſiaſtici, cum animadverſionibus. Ex verſione D. J. Dan. Gruberi, Frf. et Lipſ. 1724. et 1733. 8. 18) Inſtitutiones juris canonici tum eccleſiaſtici tum pontificii, ad methodum decretalium, nec non ad fora catholicorum atque proteſtantium compoſitæ, Hal. 1738. Edit. III. 1747. 8. maj. 19) Dav. Merii Deciſiones, ſeptima vice editæ, cum præloquio de collectionibus, uſu et auctoritate deciſionum, præcipue rotæ Romanæ et Mevianarum, Frf. 1740. fol. 20) Corpus Juris Canonici, in duos tomos diviſum, et appendice nova auctum, cum codicibus veteribus MSCtis aliisque editionibus collatum, et variantibus lectionibus, notis atque indicibus inſtructum præmiſſa præfatione duplici, 1747. 4. maj. 21) Excitationes ad pandectas, Tomi III. Hanov. et Gœtting. 1745. ſeq. Dieſes ſind ſeine Diſſertationes, welche deſſen dritter Sohn D. Georg Ludwig Böhmer zuſammen gedruckt heraus giebt, davon noch zwey Bände rückſtändig ſind. II. Diſſertationes, darunter aber einige von denen Reſpondenten ſelbſt verfertiget ſind: 1) de inculpatione culpæ propriæ, ſub præſid. Chr. Wildvogel. Jenæ, 1695. 2) Inauguralis de jure epiſtalmatis, von Fürſtlicher Ordre, ſub Præſid. Sam. Strykii, Hal. 1699. 3) de teſtamento non prælecto, ibid. eod. 4) de contractu non prælecto, 1700. 5) de ſcripturis non legibilibus, von unleſerlichen Schrifften, 6) de interpretatione facienda contra eum, qui clarius loqui debuiſſet, 7) de injuſtitia actionum injuriarum, 1701. 8) de fundamentis genuinis juris parochialis, 9) de jure parochiali circa adminiſtrationem ſacrorum, 10) de nexu parochorum et parochianorum, 1702. 11) de bonis parochialibus, von Pfarrgütern, 12) de adminiſtratoribus bonorum eccleſiaſticorum, von Kirchenvorſtehern, 13) de colliſione præſumtionum, 14) de renovatione vocationis reſignatæ, 15) de injuſtitia vocationis factæ ad clamorem populi, 1703. 16) de translatione dominii in contractu æſtimatorio, 17) de juribus capituli ſede impedita, 1704. 18) de eo, quod juſtum eſt durante juſtitio, 1705. 19) de eo, quod juſtum eſt circa luctum publicum, 20) de jure precum publicarum, 21) de codicillis absque teſtibus validis, 1707. 22) de obſervantia eccleſiaſtica, 23) de colliſione probationum, 24) de cauta Judæorum tolerantia, 1708. 25) de prudentia legislatoria juris Lubecenſis in materia de ſucceſſione teſtamentaria, 26) de dominio litis, 1709. 27) de diſcrimine tempeſtatis marinæ, vom Seeſchaden, 28) de præſcriptione annuorum reditnum realium, 1711. 29) de praxi juris canonici in terris proteſtantium, 1712. 30) de judice procedente ex officio in proceſſu civili, 31) de jure epiſcopali principum evangelicorum, 32) de incongrua praxi doctrinæ de ſponſalibus de futuro & de præſenti in foris proteſtantium, 33) de privatis legatorum ſacris, 1713. 34) de ſententiis in rem judicatam non tranſeuntibus, 35) de libellis alternativis, 1714. 36) de anno deſervito, ſeu ſalario promerito, 1715. 37) de involucris Simoniæ detectis, 38) de cauſis arduis & majoribus, 39) de jure principis evangelici circa divortia, 40) de clerico debitore, 41) de ſucceſſione in bona clericorum ſingulari, 1716. 42) de expenſis criminalibus, 43) de jure principis circa dimiſſionem miniſtrorum, 44) de jure & ſtatu hominum propriorum a ſervis Germaniæ, non Romanis, derivando, et de uſu hujus doctrinæ, 45) de nominibus eccleſiaſticis, von Activ- und Paſſiv-Kirchenſchulden, 46) de privilegiis legatorum priorum genuinis & ſpuriis, 47) de jure erigendi coemeterium, 48) de jure denegandi communionem coemeteriorum, v. vom Todtenbann, 1717. 49) de feudis eccleſiaſticis, von Krumſtäbiſchen Lehn, 50) de contumacia non reſpondentis, 51) de verbis directis & obliquis, 52) de jure ſacro & profano circa infideles, 53) de matrimonio coacto, 54) de jure liturgico, 55) de diverſo ſponſalium & matrimonii jure, 1718. 56) de diverſo pignoris & hypothecæ jure, 57) de jure principum proteſtantium circa ſolennia matrimonii eccleſiaſtica, 58) de probatis repudiorum cauſis. 59) de hypotheca feudali expreſſa, 60) de efficaci mulierum interceſſione, 61) de curſu præſcriptionis contra minores ſuſpenſo, 1719. 62) de poteſtate civili in templa, 63) de juribus ſtatuum proteſtantium circa monaſteria catholicorum, 64) de libertate ſuffragiorum in collegiis publicis, 1720. 65) Controverſiæ ſelectæ circa tractatus pacis Weſtphalicæ, 66) de præſcriptione circa decimas eccleſiaſticas & ſeculares, 67) de ſubſidiariis pecuniariis a ſtatibus Italiæ Imperatori R. G. præſtandis, 68) de vero uſu remedii poſſeſſorii ordinarii & ſummarii, 69) de juris patronatus genuina repræſentatione, 70) de exceptione metus injuſti in ſtatu naturali & civili, 71) de natura ſtatutorum, quæ in civitatibus provincialibus conduntur, eorumque obligandi principiis, 1721. 72) de querela inofficioſi fratrum conſanguineorum. 73) de jure & onere reficiendi eccleſias, 74) de ſtatu liberorum ſui juris factorum per ſeparationem vel nuptias, 75) de pœna ſine crimine, 76) de vario cenſuum ſignificatu & jure, 1722. 77) de jure circa jejunantes, abſtinentes & jejunos, 78) de reſtitutione in integrum contra ſponſalia pura minorum, 79) de ſanctitate eccleſiarum, 80) de literis reſpirationis, eorumque validitate & invaliditate, 81) de fundamento retractus duplicis in agris Hamburgenſium vſitati, 82) Vindiciæ imperiales pro Parmæ & Placentiæ ducatu, 83) de ſublimi principum & ſtatuum evangelicorum diſpenſandi jure in cauſis & negotiis tam ſacris, quam profanis, 84) de uſu juramenti purgatorii in criminalibus, 1722. 85) de ſecundis nuptiis, præcipue illuſtrium perſonarum, 86) de variis ſacrilegii ſpeciebus, ex mente juris civilis, 1724. 87) de privatione dotis & ſucceſſionis ſtatutariæ ex capite adulterii, 88) de pœna jus ſibi dicentis ſine judice, 89) de majeſtate imperii magiſtratuum majorum, 90) de tolerantiæ religioſæ effectibus civilibus, 1726. 91) de poteſtate procuratoriis in cauſis criminali-

nalibus, 92) de jure circa libros improbatæ lectionis, 93) de ſtatu donationum inter virum & uxorem antiquo & hodierno, 1727. 94) de legitimatione ex damnato coitu natorum, 95) de genuina pœnarum eccleſiaſticarum indole, 96) de ſtatu excommunicatorum civili ex mente proteſtantium, 97) de aeris alieni inter conjuges Hamburgenſes communione, 1728. 98) de fundamento uſurarum pecuniæ mutuaticiæ, 99) de crimine ſuſpecti, 1730. 100) de exceſſuum pœnis, 101) de beneficiis juris Auguſtanæ confeſſionis, 102) ſelecta quædam capita eaque plurimum practica circa locationem & conductionem prædiorum ruſticorum, 103) de ſingulari commodo ſervitutis perpetuariæ præ temporaria in republica, 104) de fundamento pactorum familiæ ad fideicommiſſa inclinantium, 105) de epiſcopo vice-cancellario imperii, 1731. 106) de cæde infantum in utero, 1732. 107) de figmento translati ipſo jure dominii ex promiſſis principum, 108) de probatione in criminalibus ſpuria, 109) de libertate imperfecta ruſticorum in Germania, 1733. 110) de conferendis bonis ſecundum Jus Saxonicum electorale, 111) de executione pendente appellatione valide facienda, 112) de obligatione ad revelandum occulta, 113) de ſucceſſione hereditaria conjugum ex pactis dotalibus, 114) de jure ex pacto tertii quæſito, 1735. 115) de pacto remiſſorio moto concurſu, 116) vindiciæ pacti de non præſtanda evictione contra communes errores, 117) de origine, cauſis & occaſionibus formæ imperii Rom. Germ. præſentis, 118) de medicorum animæ & corporis in ſanandis ægris conjunctione, 1736. 119) de uſu & commodis pacti de præſtanda evictione in cauſis privatis & publicis, 120) de finibus privilegiorum regundis, 121) de ſanctionum pragmaticarum indole & auctoritate, 1737. 122) de ſuſpectis conventionum formulis, 123) de origine, progreſſu atque indole querelæ denegatæ vel protractæ juſtitiæ, 1738. 124) de exceptione præjudiciali, ejusque uſu in cauſis criminalibus, 1739. 125) de varia jurium innovatione per expeditionem cruce ſignatorum, 1740. 126) de præſcriptione contra leges, maxime prohibitivas, 127) de teſtamentis mulierum, 1741. 128) de jure futuro, 129) de juribus diverſis ex diverſitate climatum natis, 1742. 130) de jure & auctoritate ſigilli authentici, 131) Specimen jurisprudentiæ Antejuſtinianæ ex A. Auguſtino, Hipponenſi epiſcopo, 132) de jure cuſtodiendi reditus vacantis beneficii, 133) de probatione per delationem juramenti, 1743. 134) de prærogativa hypothecarum publicarum, 1744. 135) de concurſu extra concurſum creditorum. 136) de depravato exceptionis ſpolii ſtatu, 137) de jure primi fori locatoris in conductorem, 1746. 138) de quæſtione, vtrum electores vi archiofficiorum imperatorem eligant? 139) de differentia legatorum purorum & non purorum, præcipue intuitu quartæ legis falcidiæ, 1747. III. Præfationes: 1) de media via in ſtudio & adplicatione juris canonici inter proteſtantes tenendæ, ad J. Schilt. Inſt. j. can. Jenæ, 1713. 8) 2) de origine & adparatu juris canonici, Car. Andr. Artneri Inſt. j. can. præmiſſa; etiam ſeparatim in forma Schediasmatis, Halæ 1715. 8. prodiit 3) de intentione patrum circa doctrinam de ſimonia, ad J. G. Pertſchii comment. de crimine ſimoniæ, Hal. 1719. 4. 4 de ſervitute trituræ forenſis, ad Q. S. F. Rivini tr. de exceptionibus dilatoriis. Hal. & Lipſ. 1721. & 1738. 8. 5) de jure eccleſiaſticorum militari, ad filii C. A. Bœhmeri opuſcul. de jure militum eccleſiaſtico, Hal. 1730. 4. 6) von dem Schaden der Menſchenſatzungen bey dem Kirchenweſen, zu D. Gottl. Slevogts Unterſuchung von den Rechten der Altäre, Taufſteine, Beichtſtühle &c. Jena 1732. 8. 7) de veſtigiis & uſu antiquitatum Dacicarum in Jure Romano ad Joh. L. B. de Kemeny commentat. de jure ſuccedendi Seren. domus Auſtriacæ in Regnum Hungariæ, Hal. 1732. 4. 8) de nexu tergemini argumenti in religione ſabbati, honeſtatis & matrimonii occupati ad J. S. Strykii opuſcula tergemini argumenti, de jure ſabbati &c. Hal. 1734. 4. 9) de interpretationis grammaticæ in jure civili fatis, & vario uſu, nec non hujus novæ editionis prærogativis, ad Barnabæ Briſſonii opus de verborum quæ ad jus civile pertinent, ſignificatione, Hal. 1743. fol. 10) de varia decreti Gratiani fortuna, ad Tom. I. Corporis Juris Canonici, Hal. 1743. 11) de decretalium pontificum Romanorum variis collectionibus & fortuna, ad Tom. II. Corp. Juris Canonici, Hal. 1746. IV. Programmata, Orationes & alia ſcripta minora. 1) Progr. de Stoica JCtorum philoſophia, Halæ 1701. 4. 2) de utilitate & neceſſitate juris-canonici, 3) de praxi juris canonici in jure publico ex Inſtrumento pacis demonſtrata, 4) delineatio ſuccincta Inſtitutionum juris canonici, 5) Sciagraphia juris publici univerſalis, 6) der aus der Betrachtung der hohen Geburt im Tode hergeleitete Troſt bey dem Begräbniß *D.* Johann Chriſtoph Herolds in einer Trauerrede in der Kirche zur L. Frauen vorgeſtellet, Halle 1704. fol. 7) Laudatio funebris in obitum Sam. Strykii, nomine Academiæ Fridericianæ habita, Hal. 1710. fol. 8) Oratio ſæcularis de meritis Auguſtanæ confeſſionis in rem juridicam, in ſolenni promotione doctorali d. 26 Jun. 1730 in æde B. M. V. recitata, Halæ 1730. 4. 9) Rechtliches Gutachten über die Frage: Ob nach der alten Mecklenburgiſchen Kirchen-Ordnung vom Jahr 1552 der Superintendens von den Patronen in ihren Patronatkirchen zu den Predigerwahlen zugezogen werden müſſe? mit Anmerckungen und Erläuterungen, Hamburg 1743. 4. 10) Kurtzer Entwurff des alten Teutſchen Rechts, oder Einleitung zu der Teutſchen Rechtsgelahrtheit aus ihren eigenen Grundſätzen in den ältern und mittlern Zeiten gezogen. Halle 1747. 4. 11) Drey geiſtliche Lieder, ein Paſſions-Geſang: Brich durch mein angefochtnes Hertz ꝛc. Ein Oſter Lied: O auferſtandner Siegesfürſt ꝛc. und ein Pfingſt Lied: O theurer Tröſter heilger Geiſt ꝛc. welche in J. A. Freylinghauſens geiſtreichen Geſangbuche, und die zwey letztern auch in des Halliſchen Stadt Miniſterii Geſangbuch befindlich ſind. V. Abhandlungen und Beyträge in den wöchentlichen Halliſchen Anzeigen, davon er nach des Cantzlers von Ludewig Abſterben 1743 die Direction überkommen. Endlich iſt noch zu gedencken, daß eine Medaille auf ihn geprägt worden, ſein Symbolum nach den Anfangs-Buchſtaben ſeines Nahmens, die Worte: Juſte, Honeſte, Benigne, geweſen, und ſein Schwager *D.* Gruber auf ſein Bildniß folgende Verſe verfertiget:

JVSTVS BOEHMERVS, juſti præceptor & æqui
JVS voce & ſcriptis gnavus VTRVMQVE docet.
Dum DECRETORVM & ſinuoſa volumina LEGVM
In terris ſuperant, ille ſuperſtes erit.

Das ihm auf dem Halliſchen Gottesacker in ſeinem Erbbegräbniß aufgerichte Epitaphium lautet alſo: D. O. M. S. Vir Illuſtris & Excellentiſſimus, IVSTVS HENNINGIVS BOEHMERVS, Potentiſſ. Regis Pruſſ. a Conſiliis ſanctioribus & Cancellarius in Ducat. Magdeburg. Acad. Frideric. Director, Ordinis JCtorum Præſes, Jurium Doctor & Prof. Prim. A. C. MDCLXXIV. D. IV. Cal. Febr. Hannoveræ in lucem editus, inſigne laborioſiſſimi *Do*ctoris exemplum de bonis litteris, jurisprudentia & academia immortaliter meritus, uxorem habuit ELEONORAM ROSINAM STVTZINGIAM, Filios IV. Filiam I. Nepotes Neptesque XV. D. X. Cal. Septembr. MDCCXXXXVIIII. Anima Deo ſervatori reddita mortalitatis exuvias his poſuit. Bene vixit Annos LXXV. Menſes VII. Academiæ triſte Doctrinæ, Auctoritatis, Prudentiæ, Induſtriæ & Celebritatis deſiderium reliquit.

55. Philipp Adolph Bœhmer

Med. D. Profeſſor, Medicinæ & Anatomes Ordinarius zu Halle, der jüngſte Sohn des Cantzler Böhmers, gebohren zu Halle den 26 Auguſt 1716, ſtudirte im Pædagogio Regio und auf der Univerſität zu Halle, gieng darauf einige Zeit nach Straßburg, ſich in der Anatomie und Chirurgie zu üben. Nach ſeiner Zurückkunfft diſputirte er unter Friedrich

Hoff-

Hoffmannn 1736, de præcavenda polyporum generatione und 1737 pro gradu Doctoris, de cortice Caſcarilla, ejusque insignibus in medicina viribus.

56. Gottfried Bœnigke

J. V. D. und Regierungs-Advocat zu Halle, war gebohren zu Leipzig den 28 Septembr. 1670, ſtudirte daſelbſt und zu Franckfurt an der Oder, gieng darauf nach Dantzig, und ferner als Hoffmeiſter nach Coppenhagen, in welcher Qualität er auch nach Halle kam und bey Inauguration der Univerſität Licentiatus juris wurde, nachdem er unter Henrici Bodini Præſidio eine Inaugural-Diſſertation, de diſcordiis conjugum, gehalten hatte. Einige Zeit hernach promovirte er in Doctorem, und ward Advocatus ordinarius bey der Magdeburgiſchen Regierung zu Halle, da er denn ſtarcke praxin hatte, und vor einen der geſchickteſten Advocaten ſeiner Zeit paſſirete, auch dabey mit gutem Applauſu ſtarck Collegia, ſonderlich practica elaboratoria hielte, in welchen letztern er groſſen Zulauff hatte. Er vertrug ſich nicht gar zu wohl mit ſeiner Ehegatten, und war dem Spielen überaus ergeben, wodurch er zuletzt in ziemlichen Verfall kam, ſtarb zu Leipzig den 1 Jul. 1720; als er daſelbſt ſeine Freunde beſuchen wolte. Seine Schrifften ſind: Digeſta juris civilis romani in ordinem naturalem redacta; Fundamenta Proceſſus civilis; Jurisprudentia civilis axiomatico-caſuiſtica; Inſtitutiones juris civilis Romano-Germanici conſonantes. Er iſt mit Juſtinen Johannen, Georg Beuthers, Churfürſtl. Brandenburgiſchen Raths und Lehns-Secretarii zu Halle, Tochter verehlichet geweſen, mit welcher er eine Tochter und einen Sohn Georg Gottfried erzeuget, der ſich nach ſeinem Tode zu Wien aufgehalten, in den Freyherren Stand erhoben worden, und auf ſeinem Rittergute im Altenburgiſchen lebt. Derſelbe hat 1716 zu Halle unter dem Præſidio Philipp Adolphs von Münchhauſen, de jure miniſtrorum exigendi a Principe dimiſſionem diſputirt.

57. M. Sebaſtian Boëtius

der zweyte Evangeliſche Superintendent zu Halle, war gebohren den 19 Jan. 1515 zu Guben in der Laußnitz, allwo ſein Vater Burgemeiſter geweſen. Ao. 1532 im Jan. zog er nach Wittenberg auf die Univerſität, blieb fünf Jahr daſelbſt, und hörte Luthern und Melanchthon. Nachgehends, da ſein Vater abgebrannt, und ihm zum Studiren mit Gelde nicht mehr helffen konte, begab er ſich mit Melanchthons Recommendation nach Eiſenach, und ward in ſeinem 22 Jahre Rector der daſigen Schule, verwaltete auch ſolchen dienſt ſieben Jahr. 1543 den 30 April zog er abermahls nach Wittenberg, und ſetzte ſein Studiren fort, ward aber bald darauf Ao. 1544 zum Superintendenten und Paſtore nach Mühlhauſen beruffen, woſelbſt er biß 1547 mit groſſer Treue gelehret, und mit den Wiedertäuffern und Papiſten viel diſputirens gehabt. Als aber die Mühlhäuſer auf Anſtifften des Buraemeiſter Rhodomanns das Interim anzunehmen ſich entſchloſſen, nahm Boëtius mit folgenden Worten von ihnen Abſchied: Wo ſie entſchloſſen, nicht dem Worte GOttes und Chriſto dem HErrn zu folgen, ſondern Menſchen, ſo möchte der Teufel ihr Pfarrer ſeyn, und nicht er. Ao. 1547 im Auguſto wurde er hieher zum Diacono zu U. L. Frauen, und nach Abzug D. Juſti Jonæ zum Superintendenten und Paſtore der Stadtkirchen beſtellet. Er hat ſein Amt mit groſſem Fleiß verrichtet, in Peſt- und Kriegs Zeiten,

da

da er mehrmahls allein an der Kirche geweſen; und haben ſeine Viſitationes, Schul- und andere gute Ordnungen groſſen Seegen nach ſich gezogen. Er hat auch am erſten die hieſige Bibliothecam Marianam angefangen, und zu Bekehrung des Ertzbiſchoffs Sigismundi am meiſten beygetragen. Er hielt es mit Martin. Chemnitio und denen Niederſächſiſchen Theologen wider die Wittenberger, und approbirte die Niederſächſiſche Confeſſion, wie davon ſein Schreiben an Chemnitium, in Bertrams Evangeliſchen Lüneburg, Beylage p. 142 zeuget. 1566 den 19 Nov. forderte er wegen vorgefallener Verdrießlichkeiten ſeine Dimiſſion, ließ ſich aber zum Bleiben bewegen, 1567 aber ward er von neuen nach Mühlhauſen begehret, und auf ein Jahr lang dahin geliehen, da er dann 1568 den 13 Martii wieder nach Halle kam, aber von ſolcher Zeit an nicht mehr geprediget, ſondern andere Kirchen-Sachen verrichtet. Auf ſeinem Todtbette ließ er die ſämtlichen hieſigen Prediger zu ſich zuſammen beruffen, vermahnete ſie zur Beſtändigkeit und Einigkeit, und daß ſie deshalb einer Formulæ Confeſſionis ſich vergleichen möchten, darauf dann auch die erſte Formula Confeſſionis den 10 Aug. 1573 verfaſſet, und unterſchrieben worden. Er ſtarb den 8 Junii 1573 im 59 Jahr ſeines Alters, und 26ſten ſeines hieſigen Predigtamts, und liegt im 54 Schwibbogen auf hieſigem Gottesacker begraben, da ihm unter ſeinem in Stein gehauenen Bildniß folgende Gedächtniß-Schrifft geſetzet worden: Venerabili Viro Dn. Sebaſtiano Boëtio, puræ Evangelii doctrinæ aſſertori, conſenſusque in hac & Concordiæ in Eccleſiis hujus urbis perpetuo cultodi ac Superintendenti earum vigilantiſſimo, Paſtori ſuo optime merito, Eccleſia ad B. Virginem, cui ille XXVI annos ſalutari doctrina fideliter præfuit, gratitudinis ergo H. M. P. C. Seinen Lebenslauff hat der Rector M. Chriſtoph Cäſar in lateiniſchen und teutſchen Verſen beſchrieben, und unter ſein Bildniß folgendes Diſtichon geſetzet:

Doctrinam, Eloquii vim, Judicium, gravitatem,
Quatuor hæc unus juncta SEBASTVS habet.

Es wird auch ſeiner honorifice in Gerhardi Loc. comm. Balduini caſibus conſc. Galli Kirchenbuch und Dedekenni Conſiliis theolog. gedacht. Er hat ſich zweymahl verheyrathet: I. mit Eliſabeth, Juſti Menii, Superintendentens zu Eiſenach Tochter, die er 1546 zu Mühlhauſen geehlichet, und am 9 Sept. 1552, 22 Jahr alt verſtorben iſt, mit welcher er erzeuget, 1) Fabian geb. und † 1549. 2) Maria † 1560, 8 Jahr alt. 3) Sebaſtian † 28 Jul. 1566 18 Jahr alt. 4) Lazarus † 5 Sept. 1566, 16 Jahr alt. II. mit Catharina, Johann Koſis, Sen. Cämmerers zu Halle Tochter, von welcher gebohren 5) Anna, 6) Zacharias, 7) Urſula, 8) Catharina † 20 Apr. 1571. æt. 12. 9) Sibylla, 10) Sabina, verehlicht 1586 Johann Treuern. 11) Valentin, 12) Benigna, 13) Leopold. Sein Sohn Zacharias (welcher in litteris publ. der Erbare und Wohlgelahrte genennet wird) war Pfänner zu Halle, und heyrathete 1581 Hans Langens, Pfänners und Beſitzers des güldenen Rades, Tochter.

58. M. Johann Bohemus

gebohren den 11 Jun. 1591 zu Dittmannsdorff bey Freyberg, als er am letzten Orte die Schule frequentiret, begab er ſich 1617 nach Wittenberg und legte ſich ſonderlich auf die orientaliſchen Sprachen, ward auch 1620 den 25 Dec. daſelbſt Magiſter, 1625 aber, am 29 Octobr. beehrte ihn der Comes Palatinus D. Malſius mit dem poetiſchen Lorbeer-Crantz. 1627 vocirte ihn E. E. Rath zu Halle zum Conrectore Gymnaſii, welches Amt er zwölff Jahr redlich verwaltet, 1639 aber ward er als Rector an die Creutzſchule nach Dreßden beruffen, woſelbſt er die Gnade gehabt, den damahligen Churprintzen und nachmahligen Churfürſten zu Sachſen Johann George II. drey Jahr lang in der Hebräiſchen Sprache zu unterrichten, wurde auch ſeiner Gelehrſamkeit wegen lieb und werth gehalten, wie er dann ſelbſten rühmet, daß er mehr als ein mahl zu 100 fl. zum Präſent erhalten. Mit ſeiner Ehefrauen Eliſabeth Prätoria hat er 51 Jahr in vergnügter Ehe gelebet, ſein Alter auf 77 Jahr gebracht, und iſt am 3 Sept. 1676 verſtorben. Seine Schrifften ſind: 1) Compendium grammaticæ. Witeb. 1663. 4. 2) Notæ philologicæ in clavem græcæ linguæ Eilhardi Lubini, Hal. 1636. 8. 3) Oratio de Homero in gymnaſio Hallenſi recitata, Hamerianique Operis totius Analyſis Dichotomia, Dresdæ, 1664. 8. 4) Oratio dominica Syriace & Perſice brevi analyſi explicata. 5) Programata varia, ſo in 8. zuſammen gedruckt. 6) Oratio dominica in XLII linguas translata, cum notis. Auf ſeinem Epitaphio zu Dreßden wird er Johannes Bohemius genennet.

59. Auguſtus Bohſe. XIV. 28.

J. V. D. und Profeſſor auf der Ritter-Academie zu Lignitz, war gebohren zu Halle den 2 April 1661 allwo ſein Vater D. Gottfried Bohſe Aſſeſſor des Schöppenſtuhls geweſen. Er frequentirte das daſige Gymnaſium unter dem Rectore Prætorio und Tertio Drechslern, that mit ſeinem Vater, der eine Rechtsſache vor dem Reichshoffrathe zu betreiben hatte, eine Reiſe nach Wien, und gieng 1679 auf die Univerſität Leipzig; daſelbſt legte er ſich zuförderſt unter Valentino Alberti auf die Philoſophie und unter Fellern auf die Oratorie, nachgehends aber unter Ittigen und Andr. Mylio auf die Jurisprudentz. Weil aber die Peſt zu Leipzig zu graſſiren anfieng, wendete er ſich nach Jena, und hörte daſelbſt D. Simon und Peter Müllern, diſputirte auch unter dem letztern de teſtamentis; da aber die Peſt auch zu Halle einriß, und bey ſolchen Umſtänden, ſeinem Vater zu ſchwer fiel, ihn auf Univerſitäten zu halten, nahm er bey einem Herrn von Hesler als Hoffmeiſter deſſen Söhne auf ein Jahr lang Condition an, worauf er ſich nach gelegter Peſt wieder nach Leipzig verfügte und ſeine vorigen Studia fortſetzte, und ſich zugleich unter Rivino auf Praxin legte. 1685 gieng er von da nach Hamburg, und hielt daſelbſt drey Jahr lang jungen Leuten von Condition Collegia über die principia juris, die Oratorie und den teutſchen Brieff-Stylum; von da wendete er ſich über Berlin nach Dreßden, und that daſelbſt zwey Jahr lang desgleichen, muſte aber auf Verlangen ſeines Vaters nach Halle zurück kommen, allwo er ebenfalls dergleichen Vorleſungen anſtellete. Weil aber ſein Vater noch in ſelbigem Jahre verſtarb, verfügte er ſich wieder nach Leipzig, und hatte ſonderlich in ſeinen Collegiis über die Oratorie guten Applauſum, da ihn nach halber Jahres Friſt Hertzog Johann Adolph zu Sachſen-Weiſſenfels zum Secretario annahm, dabey ſeine meiſte Arbeit war, die Opern, ſo bey Hofe geſpielet wurden, zu verfertigen. Wie nun dieſe Verrichtung ſeine perſönliche Gegenwart eben nicht erforderte, erhielt er von dem Hertzoge Erlaubniß ſich auf einer benachbarten Univerſität aufzuhalten, und erwehlte Jena, allwo er nochmahls den gantzen Curſum juris unter Lyncker. durchgieng und bey Wildvogeln practica hörete. Alsdann verfügete er ſich nach Erfurt, und laß daſelbſt mit Erlaubniß der Juriſten-Facultät Collegia juridica, oratoria und epiſtolica, über die von ihm unter dem angenommenen Nahmen Talander herausgegebenen Anweiſungen; nachdem er aber ſolches einige Zeit getrieben, gieng er 1700 wieder nach Jena, diſputirte unter D. Wildvogeln de jure poſthumorum pro gradu, promovirte in Doctorem Juris, und ſetzte daſelbſt ſeine Vorleſungen mit vielem Applauſu fort. Endlich aber ward er als Profeſſor auf die Ritter-Academie zu Lignitz beruffen, allwo er verſtorben iſt. Er hat Suſannen Helenen, Paul Chriſtian Reichhelms, Cämmerers zu Halle Tochter zur Ehe gehabt. Seine unter dem Nahmen Talander heraus gegebene Schrifften ſind: 1) Gründliche Einleitung zu teutſchen Briefen nebſt den jetzt üblichen Titularien, Jena 1732 in 8. 2) Allzeit fertiger Briefſteller III Theile, Leipz. 1723 in 8. 3) Neu erläuterter Briefſteller in II Theilen, ebend. 1716. 8. 4) Curieuſes Handbuch allerhand auserleſener Send-Schreiben und mündlicher Complimenten II Theile, ebend. 1721. 1723. in 8. 5) Neue Einleitung zur teutſchen Oratorie durch Regeln und Exempel, Jena 1708 in 8. 6) Curieuſe und hiſtoriſche Reiſen

durch Europa, II Theile Leipz. 1721. in 8. 7) Hiſtoriſcher Welt-Spiegel, ebend. 1714. 8. 8) Tauſend und eine Nacht, nebſt der tauſend und einen Viertel-Stunde Leipz. 1730. 8. 9) Tauſend und ein Tag, ibid. eod. 8. 10) Verliebte Verwirrung der Sicilianiſchen Höfe, ebend. 1725. in 8. 11) Liebes Irrgarten, Weiſſenfels, 1724. in 8. 12) Albaniſche Sulima, in einer Liebes-Geſchichte, ebend. 1713. in 8. 13) Der unglücklichen Prinzeßin Arſinoe Helden- und Liebes-Geſchichte, Nürnb. 1718. in 8. 14) Der getreuen Bellamira Liebes-Probe, Leipz. 1715 in 8. 15) Ariadnens Staats und Liebes-Geſchichte, ebend. 1705 in 8. 16) Secretariat-Kunſt des galanten Frauenzimmers, oder Liebes- und Freundſchaffts-Briefe, ebend. 1703. 17) Neue erläuterte teutſche Redekunſt und Brief-Verfaſſung. ebend. 1700. in 8. 18) Getreuer Hoffmeiſter adelicher und bürgerlicher Jugend, ebend. 1706 in 8. 19) Staats-Roman, Breßlau, 1700 in 8. 20) Scherz- und ernſthaffte Erquick-Stunden, ebend. 1702, in 8. 21) Das Leben der Todten, Trauer-Reden, Abdanckungen, ebend. 1705. in 8. 22) Des frantzöſiſchen Helicons Monats-Früchte, ebend. 1696 und 1703 in 8. 23) Winter-Sommer- und Herbſt-Früchte, ebend. 1708. in 8. 24) Durchlauchtiges Staats-Archiv, I Th. Dreßden 1691. II Theil, Franckf. 1693. III Theil, ebend. IV Theil, Leipz 1699. 25) Nachricht von der zu Lignitz im Jahr 1708 von Käyſer Joſepho aufgerichteten Ritter-Academie, Lignitz, 1709 in fol.

60. Johann Brandis. XVI. 3.

Churfürſtl. Brandenburgl. Ober-Amtmann zu Giebichenſtein, gebohren zu Wilperode den 30 Mart. 1638, frequentirte die Schule zu Quedlinburg unter Prætorio, ferner zu Schöningen und Eisleben, gieng 1656 auf die Univerſität Jena, und ſtudirte 3 Jahr Jura folgends legte er ſich auf die Oeconomie, ward 1662 Adelicher Aſſeburgiſcher Amtmann zu Ampfurt, 1671 Adel. Schenckiſcher Amtmann zu Flechtingen, folgends Adel. Alvensledtiſcher Amtmann zu Erxleben, und 1681 Churfürſtl. Brandenburgl. Ober-Gleitsmann zu Giebichenſtein, endlich aber 1685 Ober-Amtmann daſelbſt. Er ſtarb am 10 Jul. 1696 am Magenkrampf.

61. Johann Auguſt Brandis. XVI. 4.

Königl. Preußl. Stiffts Amtmann zu Halle, geb. 1664. Der älteſte Sohn des vorſtehenden, ſtudirte zu Erfurt und Roſtock, und ſamlete ſich nachgehends eine ſchöne Bibliothec zu Halle. Von ihm hat man Diſſertationes: 1) curioſa juris feudalis, Erfurt. 1687. Præſide Georg. Henr. Brückner. 2) de veritate celata, Roſtoch. 1691. Præſ. Caſp. Math. Muller.

62. Joachim Juſt Breithaupt

der heil. Schrifft Doctor, Abt des Cloſters Bergen, General-Superintendent und Senior des Conſiſtorii im Hertzogthum Magdeburg, wie auch der Theologiſchen Facultät zu Halle, war gebohren im Februario 1658 zu Northeim im Hannoveriſchen, allwo ſein Vater M. Chriſtian Breithaupt Paſtor und Superintendent der Hohnſtedtiſchen Kirchen-Inſpection, die Mutter aber Anna Engel, Viti Troſiens, Paſtoris zu Elliehuſen Tochter geweſen. Er verlohr ſeinen Vater in zarter Kindheit bereits 1663, genoß aber guten Unterricht in humanioribus von ſeinen Brüdern, ſonderlich dem älteſten, und ließ es auch an eigenem Fleiſſe nicht ermangeln, worauf er 1676 auf die Univerſität Helmſtädt gieng, und ſich in philoſophicis & theologicis feſt ſetzete. 1680 ward er Conrector an der Schule zu Wolffenbüttel, welches Amt er aber im andern Jahre, als wegen der einreiſſenden Peſt, die meiſten Schüler weggiengen, mit einer öffentlichen Rede de pietatis cultu in ſcholis neceſſario, welche auch gedruckt worden, beſchloß. Hierauf gieng er nach Kiel, genoß von D. Kortholten gantz beſondere Freundſchafft, und diſputirte einmahl unter ihm, deſſen, und zugleich Wachsmuthii und D. Franckii Unterrichts er ſich auch bedienete. Hierauf laß er daſelbſt privatim Collegia homiletica, auch andere theologica, nebſt Examinatoriis und Diſputatoriis, gieng folgends nach Franckfurt am Mayn, und genoß daſelbſt von Spenern und Holtzhauſen viel Liebe, ward aber gar bald wieder nach Kiel zur Profeſſione homiletica berufen, welche er mit einer Rede, die nachmals gedruckt worden, de homileticis difficultatibus, antrat. Ao. 1685. ward er zum Fürſtlichen Hoffprediger, Beichtvater und Conſiſtorial-Rath am Sachſen-Meinungiſchen Hofe, berufen, nachdem er noch vorher zu Kiel Licentiatus Theologiæ geworden. Von dar kam er 1687 nach Erfurt als Paſtor an die Haupt-Kirche, erhielt auch das Seniorat des Evangeliſchen Stadt- und Land-Miniſterii nebſt der Profeſſione theologica Auguſtanæ Confeſſionis, und ward kurtz darauf auf der Stadt Unkoſten zu Kiel Doctor Theologiæ. Nachher war er zu Erfurt ſehr fleißig mit leſen, diſputiren, und predigen, und hielt auch in Kirchen und Schulen öffters Viſitationes. 1690 verlangte man ihn zur Superintendentur nach Hildesheim, muſte aber, weil ihn die Erfurter nicht von ſich laſſen wolten, ſolches ausſchlagen, doch folgete er das Jahr darauf dem Ruf Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, die ihn zum Profeſſore Theologiæ, und Directore des Seminarii Theologici bey der neu anzurichtenden Friedrichs-Univerſität, wie auch zum Magdeburgiſchen Conſiſtorial-Rath und Prediger bey der Schloß- und Dom-Kirche zu Halle beſtelleten, welche Aemter er mit einer Rede de Reformationis Evangelicæ Natura & Indole antrat, auch ſolche Rede drucken ließ. Er bekam ſchon damahls groſſen Zulauff in ſeinen Collegiis, und hielt de Myſterio Crucis die erſte theologiſche Diſputation alhier. Als hierauf 1694 die Univerſität inauguriret wurde, verrichtete er bey dieſer Solennität in Gegenwart Sr. Churfl. Durchl. die erſte theologiſche Promotion, und creirte M. Stiſſern, Paſtor zu Halle, und M. Wegnern Prediger zu Franckfurt an der Oder in Doctores Theologiæ. Ob er zwar auch nach ſeiner Vocation in der Schloß- und Dom-Kirche mit zu predigen berufen war, ſo ward doch nachher gut befunden, die Schulkirche zu Haltung der Predigten und Uebung der Studioſorum Theologiæ insbeſondere der Univerſität anzuweiſen, in welcher er dann 1692 den 2 Sontag nach Trinitatis Nachmittags mit einer Predigt über Jeſ. 49, 6, 7. den Anfang machte. Zweymahl, nemlich 1698 und 1707. iſt er Prorector der Academie geweſen, 1701 wurde er Probſt des Cloſters U. L. Frauen zu Magdeburg, und Abt des Cloſters Bergen vor Magdeburg, mit Beybehaltung ſeiner bißherigen Functionen und der Theologiſchen Profeſſion zu Halle, bey welcher letztern, um deſſen Arbeit in ſeinem Abweſen auf dem Cloſter zu verrichten, ihm D. Joachim Lange als Profeſſor Subſtitutus zugeordnet worden. Endlich ſtarb er den 16 Mart. 1732. im Cloſter Bergen, allwo er auch begraben iſt. Er war langer hagerer Statur, von venerablen Anſehen, und beſonderer Gravität, jedoch ſchwächlicher Leibes-Conſtitution, indem er von Zahnſchmertzen, Colic und reiſſender Gicht ſehr geplagt worden, jedoch ohnerachtet ſeines hitzigen Temperaments von groſſer Gedult, ein treuer Diener GOttes, aufrichtiger Mann, und groſſer Theologus, der es rechtſchaffen gemeint, und der Evangeliſchen Kirche groſſe Dienſte geleiſtet, wiewohl er viele Anfechtungen ausſtehen müſſen, und von falſchen Jüngern öffters ſehr hintergangen worden, die ſeiner Aufrichtigkeit durch ſchändliche Heucheley gemißbraucht. Ich entſinne mich, von meiner erſten Jugend, daß als er hinter meines Vaters Hauſe gewohnet, und um einen groſſen Umweg zu erſpahren, wenn er nach und aus dem Collegio gegangen, öffters ſeinen Weg durch meines Vaters Hoff genommen, und ich ihm bey ſolcher Gelegenheit die etwa verſchloſſene Hinterthür eröffnet, er jederzeit mir ſehr freundlich davor gedanckt, und vielfältig die rechte Hand aufs Haupt gelegt, mit den Worten: GOtt ſegne dich mein Sohn; auch wohl ſtehen blieben, mich, wo in die Schule gehe, befragt, und aus dem Chriſtenthum und der Latinität eine gute Zeit examiniret; wie er dann verſchiedentlich, wann er bey ſolchem Durchgange meinen Vater ohngefehr antraf, ihn ermahnete, mich ja fleißig zum ſtudiren anzuhalten, und keine Koſten zu ſpahren, weil er gewiß wiſſe, daß ſolche nicht

ver-

vergeblich ſeyn würden. Uebrigens iſt er unverheyrathet geblieben, daher er ſeinen Amts-Geſchäfften und Studiis mit deſto gröſſerm und unermüdetem Fleiß obliegen können, davon ſeine viele Schrifften zeugen, ſolche ſind: Inſtitutiones theologicæ Tom. I. & II. Halæ 1694 in 8. ſo nachher wieder aufgelegt worden. Theſes credendorum & agendorum fundamentales in 8. welche M. Craſſelius, Stiffts-Prediger zu Stendal verteutſcht unter dem Titul: Grundſätze chriſtlicher Glaubens- und Lebens-Pflichten, 1702. herausgegeben. Inſtitutio hermeneutica & homiletica ex Auguſtini Libris IV. de doctrina chriſtiana, Kilon. 4. Hal. 8. Saltz der Erden nach Matth. 5, 13. beydes Lehrern und Zuhörern zur Warnung, Halle 1725 und 1729. 4to. Cloſter-Bergiſche Charfreytags-Predigten, Magdeburg, 1732. 8. de Studii theologici neceſſariis tribus adminiculis; de laudibus Illuſtr. Seckendorffii; de Studii dogmatici neceſſitate; de exercitationibus docimaſticis; de exercitationum diſputatoriarum utilitate atque abuſu; de ratione diſputandi Chriſtianorum propria; de laudibus Arndii; de partibus Studii homiletici; de Paſchatis antiquitatibus; de feſtivitate Pentecoſtali; de Chriſti æterna deitate; de incarnationis fructibus; de exinanitionis partibus; de Chriſti præſentia; de regni Chriſti & Auguſti diſcrimine; Apologeticum de invocatione ſanctorum; de hymno angelico; de pacto Abrahamico; de protevangelio; de gratia domini Ieſu Chriſti in 2 Cor. XIII. 13. de incorrupto Spiritus; de reſurrectionis cognitione ſpei pleniſſima ex naturalibus; de Spiritus ſancti præſidio, quærendo ante omnia; Apologeticum; de divina Chriſti perſona atque eſſentia creditu neceſſaria; in Rom. I. 4. quomodo Ieſus Chriſtus dominus noſter definitus ſit filius Dei ex reſurrectione a mortuis; de Vniverſitate Pentecoſtali æmulanda in Academiis; de magnitudine divini beneficii nepotem regium largientis; de Spiritus ſancti communione in 2 Cor. XIII. 13. Seculare de Anno 1717 de fatali ſub ejusdem anni exitum diluvio; Exegetica, in Epiſtolas Paulinas; wohlgemeinte Warnung; contra Imaginem Pietismi pro veritate judicium & teſtimonium 1691. Animadverſio de articulis fundamentalibus ad Diſputat. de Hæreſi; Confirmatio apoſtolica ad diſput. de vera notitia, auctam inſertis declarationibus; Commentarius poëticus in Proverbia & Eccleſiaſten, accedunt ſacra anniverſaria in 8. & Magdeb. 1717 in 4. Epigrammata Biblica; Miſcellanea Partes VI. Die Crönungs-Predigt 170. in fol. Straf- und Troſt-Predigten in 4. Creutz-Predigten, mit Erleuterungs-Geneſungs- und Leich-Predigten in 4. Eine Hochzeitrede, in 4. Ein kindliches Denckmahl, in 4. VII. Betrachtungen des Lehr-Amts, unter dem Titel: das Saltz der Erden, 8. worzu bey deren wiederholter Auflage die Halliſchen und Magdeburgiſchen Ordinations-Reden beygedruckt worden; III Lebensbeſchreibungen in 8; Meinungiſche Ab- und Erfurtiſche Anzugs-Predigten in 12; Chriſtlicher Zuhörer in 12. Des Chriſtlichen Zuhörers rechtſchaffener Wandel, in 12. Drey Predigten von Haltung der zehen Gebote; Gedächtnüß-Feſt-Sontags-Buß- und Paßions-Predigten; Diſputationes zu Kiel, Erfurt und Halle gehalten: de miniſterio eccleſiaſtico pro Licentia, Kil. 1685.; de ſatisfactione in ara crucis Erfurt, 1688.; de juramentis ib. eod.: de myſterio crucis Hal. 1691.; Obſervationum ex Commentario B. Lutheri in Epiſt. ad Galatas Exercitationes X. Hal. 1694. In Epiſtolam ad Philippenſes 1695.; de imagine Dei; de hæreſi e ſenſu Scripturæ ſacræ 1697 acceſſit 1709. animadverſio de articulis fundamentalibus; de notis Candidatorum miniſterii eccleſiaſtici 1697; de natura Theologiæ; de precum chriſtianarum veritate 1700; de vocatione primaria & ſecundaria 1700; de contritione, univerſaliter neceſſaria convertendis 1701; de vita Chriſti in fidelibus 1701; In epiſtolam ad Galatas 1702; In epiſtolam ad Titum 1703; duæ de perfectione partium 1703; de analogia fidei theſes gehvaliores; de ordine in eccleſia ſervando; de forma ſanorum verborum 1707; de vera Dei rerumque ſacrarum notitia 1707; de nervis Pelagianismi circa eandem 1710; Animadverſiones ad opiniones heterodoxas refellendas, 1710; de repugnantia moroſa 1711; de virtute, quatenus una, 1712; de concubinatu, per Chriſtum & Apoſtolos prohibito 1713; (contra J. S. Strykium) von welchen Diſputationibus einige die Reſpondenten ſelbſt verfertiget. Programmata inauguralia: de verbo hypoſtatico vindicante nos a primo interitu, ad Diſp D Wegneri; de unionis ſacræ impedimentis ad diſp. Kiskeri; de communionis difficultatibus, ad Diſp. Zieroldi; de Spirituum bonorum exemplo imitando ſecundum petitionem III. ad diſput. D. Beyeri de Angelis; de viribus carnis, ſeu naturæ corruptæ, ineptis ad cultum Dei, ut Spiritui, præſtandum, ad diſput. D. Meureri; de methodo theologiæ eccleſiaſticæ & ſcholaſticæ, ad diſp. D. Lyſii; de gratiæ gradibus non ſperandis, ubi regenerationis radix negligitur, ad diſput. D. Lichtſcheidii; de reformationis eccleſiaſticæ charactere haud poſtremo nube reſtium veritatis, ad diſp. D. Michaëlis; de indulgentiarum abuſu, tamquam occaſione Reformationis Evangelicæ, ad Diſput. D. Langii &c. Sein Bildnis iſt auf dem Kupferblat Tabula XXXI. num. 1. zu ſehen.

63. Jacob Brunnemann

J. V. L. und Profeſſor Juris extraordinarius zu Halle, von Colberg in Pommern gebürtig, ſtudirte zu Franckfurt und Halle, ward daſelbſt unter ſeinem Verwandten Sam. Stryken 1699. Licentiat, laß und diſputirte hierauf fleißig, wurde folgends 1701 Profeſſor extraordinarius, gieng aber nach einigen Jahren in ſein Vaterland, allwo er die Stelle eines Directoris des Schöppenſtuhls zu Stargard erhielte. Seine zu Halle gehaltene Diſſertationes ſind: 1) Inauguralis de jure principis circa rationes civitatum, 1699. 2) delibata juris publici, 1699. 3) de furtis non agnitis, 1700. 4) de jure ceremoniali circa legatos, eod. 5) de eo, quod juſtum eſt circa renitentem, eod. 6) de Aureæ Bullæ mutatione, eod. 7) de jure XI. dierum Calendario ſubtractorum, eod. 8) de ratione ſtatus Imperii R. G. 1701. 9) de comitiis & conventibus ſtatuum imperialibus, eod. 10) de legibus imperii fundamentalibus, eod. 11) de natura & adminiculis juris publici, eod. 12) de appellatione reſcripto principis remota, 1702. 13) de fœderibus ſtatuum imperii cum exteris, 1703. 14) de incrementis urbium germanicarum, 1703. 15) de jure limitum provincialium, Landgräntzen, 1704.

64. Auguſt Bernhard Brunner. XVIII. 25.

J. V. D. und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 19 May 1665. ſtudirte zu Leipzig, und diſputirte allda 1690. unter Andr. Mylio ad l. fin. C. de acquir. & retin. poſſeſſ. ac remedio inde competente, promovirte 1696. zu Franckfurt, nachdem er unter Henr. de Cocceji de probatione feudali diſputirt, und ſtarb zu Halle den 25 Sept. 1728.

65. Balthaſar Brunner

Med. D. und berühmter Practicus zu Halle, war daſelbſt gebohren den 27 Decembr. 1540. gehöret aber nicht zu der anitzo alhier florirenden Familie der Brunner von Lehnſtein. Er ſtudirte zu Erfurt, Jena und Leipzig, gab zu Jena eine Zeitlang einen Profeſſorem Poëſeos ab, ward auch zu Leipzig zum Profeſſore Medicinæ ordinario ernennet, nahm aber ſolche Station nicht an, ſondern gieng nach Baſel, promovirte in Doctorem Medicinæ, und that darauf eine Reiſe durch Franckreich, Italien, Spanien und die Niederlande, hielt ſich nach ſeiner Zurückkunfft eine Zeitlang bey Johanne Cratone auf, und brachte folgends die übrige Zeit ſeines Lebens als Leib-Medicus der Fürſten von Anhalt zu Halle zu, ob er zwar öffters von hohen Potentaten auswärts verlanget worden; immaſſen er bey Churfürſt Chriſtiano I. zu Sachſen, Churfürſt Johann Georgen zu Brandenburg, und dem Sächſiſchen Adminiſtratore Herzog Friedrich Wilhelmen in groſſen Gnaden ſtunde, auch nach Heydelberg und Baſel zum Profeſſore beruffen worden. Zwar hatte er,

da es in Sachſen denenjenigen ſo es mit den Reformirten hielten, ſehr hart ergienge, mehr als einmahl ſich vorgenommen, an einen dieſer beyden letztern Oerter zu ziehen, davon ſeine viele an Joh. Jac. Grynæum geſchriebene und auf der Bibliothec zu Baſel verwahrte Briefe, ſo wohl, als von ſeinem Eyfer vor die reformirte Lehre ein klares Zeugniß geben; Allein zuletzt blieb er doch in ſeinem Vaterlande und war gelitten. Er war ein groſſer Chymicus, legte ſich auf die Erfindung des Lapidis philoſophici, und ſtarb den 16 Julii 1610 im 71 Jahr ſeines Alters zu Halle, allwo er in der Ulrichs-Kirche begraben liegt, und unter dem Epitaphio, daß er ſich bey ſeinem Leben ſelbſt ſetzen laſſen, die Worte zu leſen: Balthaſar Brunnerus Hallenſis, Philoſophiæ & Medic. D. mortuus A. MDCX, vixit A. LXX. Seine Kinder haben ihm auf dem Gottesacker im 57 Schwibbogen nach ſeinem Tode noch ein Epitaphium ſetzen laſſen, mit folgender Inſcription: D. O. M. S. DN. BALTHASARI BRUNNERO, Philoſophiæ & Medicinæ Doct. celeberrimo, Elect. Sax. Chriſtiani I & Princip. Aſcan. Archiatro, duarum Conjugum Marthæ Laureæ primæ, & Eliſabethæ Holtzwirthin ſecundæ marito, XIV Liberorum, VII præmortuorum & VII ſuperſtitum parenti, civi & viro bono, poſtquam vixiſſet annos 71 & febri acuta correptus vitam cum morte commutaſſet Anno MDCX die 16 Julii, hora 7 pomeridiana, Filii tres ſuperſtites Epitaphio ſolenni ab ipſo vivo in ædibus D. Vlrico ſacris poſito, ad juſſum parentis extremum, in ipſius gratiſſimam memoriam hoc monumentum extrui curaverunt. Seine beyden Ehefrauen und Kinder ſind: I. Martha, Georg Laureæ Med. D. zu Halle Tochter verehlicht 1577. von der 1) Gottfried geb. 27 Mart. 1586. † 21 May. 1624. Uxor: Chriſtina, Johann Amand Kühnens, Burggrafen und Worthalters zu Halle Tochter v. 1610. 2) Martha geb. 23 Sept. 1587. v. 1606. Laurent. Hoffmann Med. D. zu Halle. 3) Magdalena geb. 1 Sept. 1588. 4) Gebhard geb. 22 Aug. 1589. 5) Laurentius geb. 16 Mart. 1591. 6) Chriſtian geb. 30 Nov. 1591. der 2 Kinder nach ſich verlaſſen (1) Marthum geb. 20. Nov. 1616. und (2) Georg Balthaſarn geb. 27 Mart. 1618. II. Eliſabeth, Wolffgang Holtzwirths Tochter, Lorentz Hoffmanns Apothekers zu Halle Wittwe, verehlicht 1596. und geſtorben 10 Sept. 1633. von der 7) Barbara geb. 11 Oct. 1597. 8 & 9) Albina und Friedrich Zwillinge, geb. 11 Nov. 1600. 10) Helena geb. 8 Nov. 1603. 11) Dorothea geb. 24 Mart. 1605. v. 1624 Joachim Wilcken, J. V. C. zu Tangermünde. Seine Schrifften ſind: Conſilia medica, die deſſen Stieff- und Schwieger-Sohn D. Laurent. Hoffmann herausgegeben, und 1726 zu Regenſpurg in 4 wieder aufgeleget worden. Zwey Schrifften de Scorbuto, welche mit Eugaleni tractat de morbo ſcorbutico zu Amſterdam 1720 in 8 wieder aufgelegt worden.

66. Georg Adam Brunner. XVIII. 8.

J. V. D. Fürſtl. Magdeburgl. Hoff und Regierungs-Rath und Pfänner zu Halle, war gebohren den 6 April 1580 zu Schweinfurt, frequentirte das Gymnaſium zu Schleuſingen, ſtudirte hernach zu Jena, Heydelberg und Straßburg, auch endlich zu Paris und Orleans, promovirte hernach zu Baſel in Doctorem Juris, und that eine Reiſe durch Italien, auch von da durch Steyermarck zurück auf Wien, gieng auch in Ungarn, und hielt ſich einige Zeit, da eben Strigau von den Türcken belagert war, in dem Käyſerlichen Lager als Volontair auf. 1604 kehrte er nach Teutſchland zurück, erwehlete Magdeburg zu ſeinem Auffenthalt, und trieb praxin advocatoriam, ward aber folgendes Jahr Ertzbiſchofflicher Official, und 1610 Dom-Capituls Syndicus auch 1620 zugleich Dompropſtey-Verwalter. 1637 ward er zum Ertzſtifftiſchen Hoff und Regierungs Rath beſtellet, daher er ſich anhero nach Halle begab, und ſolches Officium biß an ſein Ende, ſo am 12 Aug. 1652 ohne Leibes-Erben erfolget, verwaltet hat. Er vermachte das acquirirte Guth Mücheln und Dobis, ſamt denen Hälliſchen Thalgüthern ſeines Bruders-Sohn D. George Philipp Brunnern im Teſtament; Seine Ehegattin aber ſtifftete ein anſehnliches Stipendium zu Studiis vor die Familie der Wolffe von Todenwarth, ſo noch ietzo in guten Stande iſt, und jederzeit von dem Seniore familiæ conferiret wird. Er ſchrieb übrigens: Synopſin locorum legalium Everhardi, Ratisbonæ 1671 in 12. wie auch Tractationem de collatione bonorum, Lipſiæ 1610. 8.

67. Georg Philipp Brunner. XVIII. 15.

J. V. D. Senior des Schöppenſtuhls, Erbherr auf Mücheln und Dobis und Pfänner zu Halle, war gebohren den 10 Oct. 1620 zu Kitzingen, und ward, als er 1629 ſeinen Vater verlohren, von ſeines Vaters-Bruder dem Hoffrath D. Georg Adam Brunnern, der keine Kinder hatte, 1631 nebſt ſeinen andern Brüdern von Kitzingen anhero nach Halle geholet, und auf hieſiges Gymnaſium zu dem Rector Guientzio an Tiſch und in die Information gethan. Nach gelegten Fundamenten ward er 1637 auf die Univerſität Jena, und etliche Jahr darauf folgends nach Helmſtädt geſandt, allwo er es durch ſeinen Fleiß dahin brachte, daß er 1644 eine ſelbſt elaborirte diſſertation de poſſeſſione puter Henr. Hahnen rühmlich defendiren konte. Von da ſchickte ihn ſein Vetter nach Baſel, allwo er 1645 nach gehaltener Inaugural-Diſputation de dignitatibus eccleſiaſticis & ſecularibus den Gradum Doctoris in Jure erhielte. Hierauf gieng er einige Zeit nach Speyer, ſich in praxi zu üben, kehrte alsdann 1646 nach Halle zurück, und ward ſelbiges Jahr Aſſeſſor im Schöppenſtuhl, welchem Amt er in die 23 Jahr mit ſonderbahren Fleiß vorgeſtanden, dabey ſtarcke praxin advocatoriam getrieben, und in verſchiedenen Fürſtl. Commiſſionen gebraucht worden. Er ſtarb den 7 Junii 1669 des Nachmittags, als ihn denſelben Morgen der Schlag gerühret hatte. Sein Bildnis ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXVI. num. 1.

68. Johann Gottfried Brunner

Theologus, war gebohren zu Halle den 17 Jul. 1619. wurde 1650 Decanus und Gräfl. Mansfeld. Hoffprediger zu Schraplau, nachher 1663. Paſtor zu S. Annen in der Neuſtadt zu Eisleben, allwo er am 11 Febr. 1677 verſtarb. Seine Ehegattin iſt Anna Catharina, Thomas Andreä, Paſtoris zu S. Georg zu Glaucha vor Halle Tochter geweſen, die er am 29 Octobr. 1650 geheyrathet. Sein älteſter Sohn M. Johann Amandus Brunner wurde ihm am 20 Dec. 1676 ſubſtituiret, und nach ſeinem Tode Diaconus zu S. Nicolai zu Eisleben, welcher 1681 an der Peſt verſtarb. Sein zweyter Sohn Chriſtoph Andreas Brunner, geb. 5 Febr. 1658 war Paſtor zu Brandis bey Leipzig, hat 57 Jahr im Amte und 56 Jahr im Eheſtande gelebet, groſſen Schaden durch 7 mahl erlittene Feuerbrunſt empfunden, hat einen Tractat Fatum theologico-hiſtoricum in 2 Theilen, Leipz. 1704 und 1706 geſchrieben, und iſt, nachdem er vorher 1736. Alters halber ſein Amt aufgegeben, am 16 April 1741 im 84 Jahr ſeines Alters verſtorben. Er hatte Annen Eliſabeth, M. Tobias Wachsmuths, Pfarrers zu Marckkleeberg Tochter zur Ehe, die ihm 13 Kinder gebohren, von welchen M. Johann Gottfried, Pfarrer zu Wreyheim im Waldeckiſchen, M. Johann Chriſtoph, Archidiaconus zu Anſpach und M. Johann Friedrich, Pfarrer zu Lindenau an der Laußnitz geworden.

69. Johann Samuel Brunner

Hallenſis, vermuthlich ein Sohn D. Johann Samuel Brunners, (XVIII. 14.) diſputirte 1679 zu Jena unter Nic. Chr. Lynckern de receptis.

70. Pau-

70. Paulus Brunner. XVIII. 15.

J. V. D. & Practicus und Pfänner zu Halle, gebohren den 19 Oct. 1625 zu Kitzingen, ward nach ſeines Vaters frühzeitigen Abſterben von ſeinem Vetter nebſt ſeinen Geſchwiſtern von Kitzingen anhero nach Halle geholet, und auf hieſiges Gymnaſium gethan. 1645 ward er aus ſolchem auf die Univerſität dimittiret, und gieng nach Helmſtädt, nachgehends aber nach Jena, allwo er 1651 unter Struvio de obligatione diſputirte. Er that hierauf eine Reiſe an unterſchiedene auswärtige Oerter, nahm ſeinen Weg über Baſel und promovirte 1652 den 20 Jul. nach gehaltener Inaugural-Diſſertation de Spolio unter Remigio Feſchio in Doctorem Juris. Hierauf gieng er mit ſeinem jüngern Bruder D. Daniel Brunnern nach Speyer, und übte ſich eine Zeitlang bey dem Käyſerl. Cammer Gericht in praxi; das folgende Jahr ſetzte er ſich zu Naumburg und trieb praxin tranſferirte aber 1662 ſeinen Auffenthalt nach Halle, allwo er am 30 Mart. 1676 verſtarb.

71. Johann George Bube

Collega Quartus des Gymnaſii zu Halle, gebürtig vom Neumarckte, allda ſein Vater ein alter Bürger und Schneider geweſen, ward 1720. Quartus, heyrathete 1721 den 14 October Sophien Eliſabeth, Johann David Bäumlingers, Predigers auf dem hohen Petersberge älteſte Tochter und ſtarb den 31 Dec. 1727.

72. Johann Franciſcus Buddæus

SS. Theol. D. & Profeſſor Primarius zu Jena, Fürſtl. Sachſen-Hildburgshauſiſcher Kirchen-Rath, Concilii arctioris Adſeſſor, derer Gothaiſchen und Altenburgiſchen Landes-Kinder Inſpector, und der Theologiſchen Facultät Senior, war gebohren den 25 Jun. 1667 zu Anclam, allwo ſein Vater M. Franciſcus Buddæus, Paſtor bey der S. Nicolai Kirche und des daſigen Synodi Præpoſitus, die Mutter aber Catharina gebohrne Balthaſerin geweſen. Er brachte es durch treue Privat-Information Daniel Schönemanns, welcher nachher Rector zu Greyphswalde und endlich Inſpector zu Barth wurde, dahin, daß er 1685 mit Nutzen die Univerſität Wittenberg beſuchen konte. Hier verband er die Theologie und Philoſophie beſtändig mit einander, und hörte Donati, Röhrenſee, Röſchelu, Rudelium und in der Hiſtorie Schurtzfleiſchen, unter welchem er 1686 eine Diſputation de Hungaria & Tranſilvania gehalten hat. Zugleich excolirte er unter Theod. Daſſovio die Orientaliſchen Sprachen und die Schrifften der Rabbinen und hörte in der Theologie beſonders *D.* Walthern und *D.* Neumannen, unter welchem letztern er 1686 de Metaphraſtis, qui novum teſtamentum græco carmine expreſſerunt, diſputiret. 1687 wurd er im 20 Jahr ſeines Alters mit groſſen Ruhm Magiſter und hielt ſeine erſte Diſputation als Præſes, de Symbolis euchariſticis. Er laß hierauf in der Philoſophie und humanioribus mit nicht geringen Beyfall, diſputirte zu verſchiedenen mahlen de Theodotione 1688, de ritibus eccleſiæ latinæ judaicis diſſert. II. 1688 & 1689. de inſtrumento morali, 1689 und ward 1689 Adjunctus der Philoſophiſchen Facultät, nach vorher gehaltener Diſputation de allegoriis Origenis. Nach einiger Zeit begab er ſich nach Jena, habilitirte ſich 1689 durch eine Diſputation de Ludovico Bavaro, und erhielt die Freyheit zu leſen, darinn er ſich gar bald ſo wohl als mit einigen gelehrten Diſputationen hervor that. 1692 ward er von Hertzog Albrechten als Profeſſor Græcæ & Latinæ Linguæ an das Gymnaſium zu Coburg berufen, aber nachher Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg ſo nachdrücklich recommendiret, daß ihn dieſelben 1693 nach Halle ruffen, und bey der neuaufgerichteten Univerſität zum Profeſſore Philoſophiæ moralis & civilis beſtelleten. Er ſchrieb deswegen ein Programma de M. Aurelio Antonino Imperatore, und diſputirte darauf de eo, quod abominabile Deo eſt, ceu charactere legis moralis, 1694. de jure zelotarum in gente ebræa, 1694 & 1699. Im Jahr 1695 wurde er zu Halle Licentiatus Theologiæ, und hielt unter *D.* Bayern ſeine Inaugural-Diſſertation de capitibus, quibus clariſſimi viri, Petrus Chauvinus Vrigniusque inter ſe contendunt. Nachher aber hat er unter andern diſputirt de principe legibus humanis, ſed non divinis ſoluto, 1697. de habitu animæ ejusque facultatum ad actiones morales, 1696 de ratione ſtatus circa fœdera, eod. de amore felicitatis ſuæ ordinato, ceu primo juris naturæ principio, 1697. de nævis Ethicæ Ariſtotelicæ, 1698. de Scepticiſmo morali, eod. an naturali homines polleant vaticinandi facultate, eod. Concordia religionis chriſtianæ ſtatusque civilis 1701. de comparatione obligationum, quæ ex diverſis hominum ſtatibus oriuntur, 1703 Hiſtoria doctrinæ de temperamentis hominum, 1704. de notionum moralium & civilium ad alias diſciplinas translatione, caute inſtituenda. 1705. In dieſem 1705 ward er als Profeſſor Theologiæ nach Jena berufen, und gieng nach angenommenen Gradu Doctoris von Halle dahin, obgleich ein Königl. Reſcript an die Univerſität ergieng, dieſen Mann, wo möglich nicht wegzulaſſen, ihm auch zugleich die Profeſſio Theologiæ extraordinaria angetragen wurde. Zu Jena laß und diſputirte er ſehr fleißig, und erhielt nach *D.* Förtſchens Abſterben die Profeſſionem Theologiæ primariam, hat auch daſelbſt das Rectorat 3 mahl, gleichwie zu Halle das Prorectorat einmahl verwaltet, auch mit an denen Obſervationibus Hallenſibus und an denen lateiniſchen Actis Eruditorum zu Leipzig gearbeitet. Er war ein ſo beſcheidener Philoſophus, als moderater Theologus und enthielt ſich ſonderlich von denen innerlichen Streitigkeiten unſerer Kirche, ward aber doch wider ſeinen Willen in den Streit wegen der Wolfiſchen Philoſophie mit eingeflochten. Er hat ſich 2 mahl verheyrathet 1) den 27 Febr. 1693 mit Catharinen Suſannen, Caſpar Poßners Prof. Phyſices zu Jena älteſten Tochter, ſo 1714 verſtorben, und ihm 3 Söhne und eine Tochter gebohren, davon ein Sohn anietzo Fürſtl. Sächſ. Hoff und Regierungs-Rath zu Gotha, die Tochter Charlotta Catharina aber an *D.* Johann Georg Walchen, Prof. Theol. Ord. zu Jena verheyrathet iſt. 2) 1716 mit Eleonoren Magdalenen, Joh. Caſpar Zopfs, Predigers zu Gera Tochter, mit der er 2 Söhne gezeuget, die aber nicht mehr im Leben ſind. Er ſtarb am 19 Nov. 1729 an einer Bruſtkranckheit, worzu ein hitziges Fieber geſchlagen war. Auſſer denen vielen Diſputationen hat er noch viel andere Schrifften herausgegeben, darunter die vornehmſten ſind, die erſte Auflage des allgemeinen Hiſtoriſchen Lexici Leipzig 1709 in fol. Lutheri in Altenburgiſchen Tomis bißher ungedruckter Teutſcher Schrifften neuer Theil, Halle 1702 fol. Elementa Philoſophiæ practicæ, Halle 1697. Elementa Philoſophiæ Inſtrumentalis Tomi III. Halle 1703 ſeq. Inſtitutiones Theologiæ moralis, Leipzig 1711. Hiſtoria eccleſiaſtica veteris teſtamenti, Tomi II. Hal. 1715 ſeq. in 4. Inſtitutiones Theologiæ dogmaticæ, Lipſ. 1723. in 4. &c.

73. Andreas Elias von Büchner

Med. & Philoſ. D. Römiſch Käyſerlicher Leib-Medicus und Hoffpfaltzgraff, des Heil. Röm. Reichs Edler, Königl. Preußl. Geheimer Rath und Profeſſor Medicinæ ordinarius zu Halle, der Römiſch Käyſerl. Academie der Naturforſcher Präſident, und der Kön. Preußl. Academie der Wiſſenſchafften Mitglied, iſt gebohren den 9 April 1701 zu Erfurt, allwo ſein Vater M. Wolffgang Heinrich Büchner, Pfarrer bey den Hoſpitälern und der Raths-Schule geweſen. Den Grund ſeiner Wiſſenſchafften legte er in der daſigen Auguſtiner Schule unter dem Rector Erhard, und ward darauf in die Rathsſchule verſetzt, aus welcher er gegen Oſtern 1716 die Univerſität bezog. Das erſte Jahr wendete er auf die Philoſophie, und hörte dieſelbe nach allen Theilen über *D.* Rüdigers Grundſätze von ſeinem Bruder M. George Heinrich Büchnern letzo Pfarrern zu Seebach, zugleich aber die alte Scholaſtiſche Philoſophie

von dem gelehrten Benedictiner-Mönche im Schotten-Cloſter P. Mariano Brokie, unter deſſen Anführung er ſich ſonderlich im diſputiren übte, und 1717 öffentlich diſputirte. Nachgehends legte er ſich auf die Medicin, und ward darinn von *D.* Hartmannen unterrichtet. Im Herbſt 1718 gieng er nach Halle, hörte Hoffmannen, Alberti, *D* Bas, *D.* Eeſchwitzen und den geſchickten Botanicum Burbaum, und wendete ſich darauf 1721 nach Leipzig. Weil er aber nach Straßburg zu gehen und ſich daſelbſt in der Anatomie und Chirurgie feſter zu ſetzen willens war, verließ er um Michaelis Leipzig wider, und wolte ſeine Reiſe antreten, allein ſein Vater verhinderte ſolche, weil eben damahls eine ſchwere Seuche in Franckreich graſſirte, daher er nur eine Reiſe durch Francken, Schwaben und einen Theil Niederſachſens that, und ſich mit denen berühmteſten Männern bekant machte. Nach ſeiner Zurückkunfft erhielt er in ſeinem 21 Jahre unter *D* Ludolphen die Doctor-Würde, und fieng darauf an, praxin zu treiben, collegia zu leſen, und gelehrte Schrifften herauszugeben. 1726 wurde er Magiſter Philoſophiæ, und noch in ſelben Jahre unter dem Nahmen Bachii, in die Käyſerl. Academie der Naturforſcher zum Mitglied aufgenommen. Drey Jahr hernach ernannte ihn der Hertzog von Sachſen-Eiſenach zum Landphyſico des Amts Groß Rudelſtadt, und noch in ſelbigen Jahre erhielt er nach *D.* Fiſchers Tode die Profeſſion der Inſtitutionum Medicinæ, welche er 1731 mit der Profeſſione Chymiæ vertauſchte, das Jahr darauf Adjunctus und 1735 nach *D.* Baiers Tode Præſes der Käyſerl. Academie der Naturforſcher wurde, mit welcher Würde vermöge der von Käyſer Leopoldo dieſer Academie ertheilten Privilegien die Dignitäten eines Edlen des Heil. Römiſchen Reichs, Käyſerl. Leib Medici und Comitis Palatini verknüpft ſind. 1736 ließ ihm die Käyſerin Anna in Rußland die Stelle eines würcklichen Hoff-Medici antragen, ſo er aber ausſchlug und zu Erfurt blieb. 1742 hatte er die Gnade Sr. Käyſerl. Maj. Carl VII. zu Franckfurt am Mayn den VII Tomum Actorum Academiæ Naturæ Curioſorum in einer Audientz perſönlich allerunterthänigſt zu überreichen, und die Confirmation der Privilegiorum der Academie zu ſuchen, welche Se. Käyſerl. Maj. nicht nur allergnädigſt ertheilet, ſondern auch erweitert, und denen jedeszeitigen Præſidibus der Academie, und Directoribus Ephemeridum das Prædicat der Käyſerlichen Räthe beygelegt. 1738 ernannte ihn die Königl. Academie der Wiſſenſchafften zu Berlin zu ihrem Mitgliede, und nach des Profeſſor *D.* Schultzens Abſterben wurde er 1744 an deſſen Stelle mit dem Character eines Geheimen Raths zum Profeſſore Medicinæ ordinario nach Halle beruffen. Seine Ehegattin iſt Cordula Maria, Philipp Theodor Verpoorten, SS. Th. Lic. und Profeſſoris Eloquentiæ & Græc. Lingu. zu Coburg Tochter, mit der er ſich Ao. 1729. verehlicht, aber ohne Kinder lebt. Seine Schrifften ſind: I. Diſputationes Erfordienſes. 1) de eo, an dari poſſit bonum aliquod jucundum & utile, quod non ſit honeſtum, Præſide M. Brokie, 1717. 2) Inauguralis medica, de atrociſſimo ſexus ſequioris flagello, paſſione hyſterica, 1721. 3) de rabie canina, 1726. 4) de naturali bilis conſtitutione & uſu, eod. 4) de pneumatoſi, ſeu mola flatulenta malitioſe excitata, iterumque feliciter tublata, 1731. 5) de tuenda & reſtituenda navigantium ſanitate, 1735. 6) de præternaturali bilis depravatione & noxa, 7) de aëris externi noxis in curatione vulnerum 1737. 8) ſiſtens ſpaſticorum motuum theoriam & therapiam generalem, 1738. 9) ſiſtens pathologiam & theropiam paſſionis hyſtericæ, 1739. 10) ſiſtens monita practica circa noxium & ſalutarem uſum lactis, 11) de ſalutaribus ægrotantium agrypniis, 12) de ſpaſmo inteſtinorum, 1741. 13) de medicina medicamentorum, ſive cautelis circa uſum remediorum obſervandis, 14) de morbis cerebri ex ſtructura ejus anatomica deducendis, 15) de genuinis principiis & effectibus arnicæ, 16) de fraxinella 1742. 17) de febre catarrhali maligna epidemice hactenus graſſante, 18) de curatione palliativa, 19) de ſalibus eſſentialibus vegetabilibus, 20) de nuce juglande ejusque uſu medico, 1743. 21) de hydrope aſcite, 22) de arcano tartari ejusque volatiliſatione, 23) de favo capitis, 24) de medicamentis diaphoreticis eorumque in corpus humanum agendi modo, 24) de influxu Chymiæ in medicinam, 25) de anchyloſi, 26) de Pareira brava ejusque virtutibus medicis, 1744. 27) de procidentia uteri, 28) de radice Ipecacuanha, 1745. 29) ſiſtens regulas neceſſarias circa excretionem calculi renum a medico obſervandas. 30) ſiſtens hiſtoriam & curationem febris catarrhalis inter milites epidemicæ, 31) de morte naturali & præternaturali ejusque cauſis, II. Diſputationes Halenſes: 32) cur fœminæ, licet corpore debiliores, eundem cum viris vitæ terminum attingant? 1745. 33) de prolongatione morbi ex culpa medici atque chirurgi, 34) de diureticis eorumque agendi modo & uſu, 35) de præſervandis artificum morbis, 36) de ſpeciebus quibusdam motus corporis certis morbis accommodandis 37) de differentiis naturarum reſpectu climatum, 1746. 38) de dulcificatione aeidorum, 39) de cauta alvi ſolutione in morbis, 40) de graviſſima anginæ ſpecie Cynanche, 41) de genuinis viribus Tabaci ex principiis conſtitutivis demonſtratis, 42) de tincturis alcalinis, 43) an dentur remedia abortum ſimpliciter promovenua, quæſtio in partem negativam reſolvitur, 44) de medicamentis traumaticis eorumque legitimo uſu, 45) de pellentium remediorum uſu, abuſu & damno in parturientibus, 46) de emeticis, 47) de exploranda locorum ſalubritate, 48) de venenis eorumque diverſo agendi modo, 49) de furore uterino, 1747. 50) de optima hæmorrhoides ſanandi ratione, 51) de Bulimina, ſeu nimia ciborum appetentia, 52) de methodo morbos chronicos rite tractandi, 53) de ſignis mortis prognoſticis, 54) de cauſis ſterilitatis hominum utriusque ſexus, 55) de graciliate ejusque cauſis & effectibus, 56) de aëris effectibus in corpore humano, 57) ſiſtens mechanicam obſtructionis theoriam, 58) de cauſis anxietatis ægrotantium, 59) de genuinis plethoræ effectibus in corpore humano, 60) de ſtructura pulmonum, 61) de imminutione & ſuppreſſione lochiorum, 62) de variæ Therapiæ neceſſitate tam in hypochondriaco quam hyſterico malo, 63) de oleis expreſſis eorumque modo agendi & uſu, 64) de præcipuis adjumentis & impedimentis felicis morborum curationis, 1748. 65) de communicatione vaſorum mammariorum cum epigaſtricis. 66) de Gangliis, 67) de genuinis opii effectibus in corpore humano, 68) de præcavendis & prudenter tollendis morborum recidivis, 69) de medicorum ſcandalis ſive morbis curatu difficilibus & inſanabilibus, 70) de optima morbum ſaturninum, vulgo Hüttenkatze ſanandi methodo, 71) de abſceſſibus & ulceribus mammarum, 72) de febribus continuis, 73) de generatione & differentia ſalium, 74) de modo agendi virtutis reſolventis mercurii vivi in corpore humano, 75) de conſenſu morborum capitis & ventriculi, 76) de curcuma officinarum ejusque genuinis virtutibus, 77) de ſalivæ ſecretione vera, 78) de damnis a motu voluntario excedente oriundis, 79) de prognoſi ex lingua in quibusdam morbis formanda, 80) de anthelminticorum convenienti uſu & operandi modo, 81) de atonia nervorum, morbisque inde oriundis, 1749. 82) de ægrotantium inappetentia ſalutari & morboſa, 83) de adjumentis & impedimentis concoctionis alimentorum, 84) de ſalutari & noxio diarrhœicorum medicamentorum uſu, 85) de congruo delectu potulentorum in morborum curatione perquam neceſſario, 86) de imbecillitate partium corporis ſolidarum ab imminuta earum cohæſione pendente, 87) de ſingulari ſenſibilitate hypochondriacorum, ejusque cauſis, 88) de viribus & uſu ferri in medicina, 89) de commodis & incommodis equitationis in hominum ſanitatem redundantibus, 90) de oſcitationis mechanismo, 91) de conſenſu pedum cum inteſtinis, 92) de rite determinanda quantitate ſanguinis ſub venæſectione emittendi, 93) de congeſtionum natura, cauſis & effectibus, 94) de præſervandis morbis pulmonum tam communibus, quam propriis, 95) de inſomniis & ſigno in medicina, 96) de ætatis ratione habenda medico præcipue circa venæſectionem, 97) de nimia ſanguinis fluiditate, morbisque indeoriundis, 98) de ſecura morborum hæreditariorum præſervatione, 99) de ſanguificatione, 100) de metaſtaſi febrili, 1750. [101] de morbis ex varia conditione veſtimentorum

oriundis

oriundis, 102) de plethora ſenum ejusque rationali therapeutica tractatione per venæſectionem ſpeciatim ſuſcipienda, 103) de diæta & regimine hypochondriacorum, 104) conſideratio generalis pathologica hæmorrhagiarum, 105) de morbis acutis malignis quatenus venæſectionem indicantibus, 106) de præſervatione ſpasmodicorum morborum, 107) de damnis ex abuſu Jalappæ. III. Programmata: 108) de combinandis antiquorum & modernorum dogmatibus, muneri Profeſſoris Inſtitutionum præmiſſum, Erfurti, 1729. 109) quo Chemiam compluria abdita naturæ myſteria accurate explanantem & exacte ſæpius imitantem ſiſtit, & prælectionum rationem, munus Profeſſoris Chymiæ ſibi demandatum auſpicaturus indicat, ib. 1731. 110) concredito ſibi Prælidio ſocietatis imperialis Naturæ Curioſorum præmiſſum. IV. Tractatus & obſervationes: 111) Viele Abhandlungen in denen Breßlauer-Samlungen von Natur und Medicin-Geſchichten, und nach *D.* Kanolds Abſterben beſorgte er 112) den 38 Verſuch dieſer Breßlauer-Samlung, ſamt den vollſtändigen Univerſal-Regiſter über alle 38 Verſuche und darzu gehörige 4 Supplementa. 113) Miſcellanea Phyſico-medico-mathematica, als eine Fortſetzung der Breßlauer-Samlungen, I Theil, Erfurt 1731. II. 1732. III. 1733. IV. 1734. 114) Verſchiedene Abhandlungen in den Actis Academiæ Imperial. Nat. Cur. im II. und VI. Volumine, auch hat er davon das V. VI. VII. und VIII. Volumen zum Druck befördert. 115) Auszüge aus des ſeel. Geh. Rath Hoffmanns Medicina rationali ſyſtematica zum Behuff ſeiner Vorleſungen, als Fundamenta Phyſiologiæ, Hal. 1746. 8. 116) Fundamenta Pathologiæ generalis, ib. eod. 8. 117) Fundamenta Pathologiæ ſpecialis, ib. eod. 118) Fundamenta Therapiæ generalis, 1747. 8. 119) Fundamenta Therapiæ ſpecialis, ib. eod. 120) Fundamenta Semiologiæ medicæ, 1748. 8. 121) Verſchiedene Abhandlungen in denen Halliſchen Intelligentz-Blättern.

74. Johann Bütner

J. V. D. und Fürſtl. Sächſ. Magdeburgiſcher Hoffrath zu Halle, war gebohren zu Oſchatz Ao. 1592, und iſt ſein Vater M. Martin Bütner Paſtor und Superintendent zu Eilenburg, die Mutter aber Sibylla, Fabian Müllers, Burgemeiſters zu Dhalen Tochter geweſen. Nachdem er 6 Jahr in Schul-Pforte zugebracht, gieng er auf die Univerſität Leipzig, allwo er 1615 Magiſter wurde, nach ſeines Vaters Abſterben des Ordinarii D. Romani Kinder informirte, und bey nahe 7 Jahr ſeine Studia fortſetzte. 1622 ward er bey Joachim von Rebel Hoffmeiſter, und that mit ihm eine Reiſe durch Franckreich, Engelland und Holland, womit er 3 Jahr zubrachte; nach ſeiner Zurückkunft gieng er 1626 mit dem Printzen Georg von Heſſen-Darmſtadt nach Italien, nachdem er vorher zu Baſel Doctor worden. 1629 kam er wieder nach Leipzig, und hielt ſich einige Jahr bey ſeines Vaters Bruder *D.* Georg Bütnern, Aſſeſſor des Schöppenſtuhls auf, gieng darauf 1632 nach Schweden, und wurde bey dem jungen Grafen de la Gardie Hoffmeiſter, welche Stelle er 5 Jahr bekleidet. Endlich gieng er wieder nach Teutſchland, und wurde von dem Herrn Adminiſtratore Hertzog Auguſto zum Hoffrath bey der Magdeburgiſchen Regierung beſtellet. 1645 verehlichte er ſich mit Dorotheen Roſinen, des Cammermeiſter Caſpar Neeſens Tochter, von welcher er eine Tochter Anuen Marien verlaſſen, und am 28 Martii 1649 verſtorben iſt.

75. Johann Friedrich Buhler

Hallenſis, diſputirte 1704 zu Halle unter Joh. Friedm. Schneidern, de turbatione jurisdictionis.

76. Johann Chriſtoph Burger. XXII. 7.

Hallenſis, diſputirte 1679 zu Strasburg unter Frid. Schiagio, de jure majoris partis, ward nachher Dombogt zu Naumburg, und endlich Fürſtl. Sächſiſcher Forſt-Rath und Ober-Amtmann zu Weymar, allwo er geſtorben.

77. Johann Gottfried Burger. XXII. 23.

Hallenſis, diſputirte 1711 zu Halle unter Jac. Frid. Ludovici, de tribus ſententiis conformibus.

78. Paulus Buſſius

Decretorum Doctor und Probſt des Cloſters zu S. Moritz zu Halle, aus dem Geſchlecht derer Buſſen oder Bauſen zu Halle. Von ihm ſiehe im Erſten Theil, pag. 745.

79. Johann Buſchius

Probſt des Cloſters zum Neuen-Werck zu Halle, ſiehe im Erſten Theil, pag. 705.

80. M. Chriſtoph Cæſar

Rector des Gymnaſii zu Halle, war gebohren den 24 April 1540 zu Eylau in Preuſſen, allwo ſein Vater Joachim Cäſar Burgemeiſter geweſen. Er frequentirte die Schule in ſeiner Vaterſtadt, ward nachher 1558 nach Wittenberg geſandt, Phil. Melanchthonen zu hören, und nahm in ſeinen Studiis dergeſtalt zu, daß er nach einiger Zeit die Magiſter-Würde, und bey der Promotion unter 55 Candidaten den andern Platz erhielte. 1561 ward er zum Rector der Schule in ſeiner Vaterſtadt beruffen, welchem Amte er 3 Jahr vorſtand, nachher ſeine Dimiſſion nahm und 1564. mit 2 jungen Herrn von Creutz als Hoffmeiſter auf die Univerſität Leipzig ging, allwo er 7 Jahr zugebracht, und Collegia geleſen, biß ihn der Rath zu Halle 1572 zum Conrector beruffen, folgends aber 1583 iſt er nach M. Krügers Tode Rector geworden. Er war ein ſehr gelehrter dabey aber ſtrenger Schul-Mann, der ſich um die Aufnahme des Hälliſchen Gymnaſii ſonderlich in Verbeſſerung der Sitten und genauer Zucht der Schuljugend ſehr verdient gemacht. Weilen auch zu der Zeit die Comödien in denen Schulen Mode waren, ſo hat er deren verſchiedene, ſonderlich den 22 Sept. 1602 eine aufgeführet, bey welcher 130 Perſohnen agiret, und vorher nach damahliger Gewohnheit mit vielen Wagen, 30 Reitpferden und 7 Chören Muſicanten in der Stadt umher gezogen; wie er dann ſonderlich ein guter Poete war. Er ſtarb den 16 Aug. 1604, und hat an Schrifften hinterlaſſen: 1, Verſchiedene Programmata, ſonderlich Programma: quo, de voluntate Ampl. Senatus Hallenſis brevis exhibetur σκιαγραφία cum Lectionum tum Exercitiorum in eiusdem Schola receptorum, oſtenditur ſimul, quid per Examen vernum geſtum ſit, quas operas prærerito ſemeſtro hyemali docentes obierint, & quæ ab iisdem futuro æſtivo expectandæ ſint. Hal. 1603. 4. 2) Inſtitutiones Grammaticæ Latinæ in uſum Scholæ Halenſis Saxonicæ Hal. 1592. 3) Salagaſtiana, poemata diverſis temporum occaſionibus ſcripta. Hal. 1598. 4) Elegia de cruce, quæ perpetuum eſt eccleſiæ Jeſu Chriſti προσκύνημα ſcript. ad D. Chytræum Theol. Roſt. Hal. 1598. Eine Probe von ſeiner Poëſie zu geben, ſo ſtehet noch folgendes von ihm verfertigtes Epigramma in dem groſſen Schul-Garten zu Halle ſamt denen Nahmen der damahligen Schul-Collegen in Stein gehauen:

Cernis, ut umbroſi tendantur in æthera rami,
Arbor & ut ſpatio diſtet amœna pari.

Depoſitæ

Depoſitæ ſulcis plantæ de corpore matrum
Abſciſſæ tenero, fronde virente placent.
Hic mixti flores picti bene olentibus herbis,
Hic violæ, hicque roſæ liliaque alba nitent.
Proveniunt hic Lenæi ſacra dona liquoris,
Prodiga cuncta opibus luxuriantque novis.
Sumtibus hunc conſtruxerunt communibus hortum,
Qui juncti Hallenſi tum docuere ſchola.
Muneris aſſiduo fractos & forte labore
Impoſiti vires hic relevando iuvent.
Galli erat ille dies, cum luſtra trecenta decemque
Et ſeptena anni tres & iere polo.

M. D. LXXXVIII.

Seine Ehegattin iſt Margaretha, Mathäus Kellers Rathsherrn zu Halle Tochter, und ſeines Vorfahren des Rectoris M. Jacob Fabricii Witwe geweſen, welche er Ao. 1575 den 15 Febr. gechlichet, mit ſolcher hat er 9 Kinder 6 Söhne und 3 Töchter gezeuget, 1) Margarethen geb. 23 Nov. 1575. verehlicht 5 Febr. 1600 Auguſt Krauſen, Rathsverwanten und Pfänner zu Halle, geſtorben den 23 Mart. 1646. 2) Joachim, der ein guter Poet und Philoſophus, auch der Griechiſchen und Lateiniſchen auch Frantzöſiſchen, Italiäniſchen und Spaniſchen Sprache ſehr mächtig geweſen, Italien, Franckreich und Spanien guten theils durchreiſet, nachher in patria Fürſtl. Magdeb. Hoff und Juſtitien-Rath worden, und ſich endlich zu Groß-Glogau in Schleſien aufgehalten. 1611 gab er die Liebes-Geſchichte König Eduardi III. in Engelland heraus unter dem Titul: Rationis & adpetitus pugna, und 1622 unter dem Nahmen Aeſchacii majoris, ſo ein Anagramma ſeines Nahmens, das von ihm aus dem Spaniſchen überſetzte ſcrutinium ingeniorum Jani Huarti. 3) Chriſtoph, Theol. Stud. welcher 1598 zu Leipzig die Magiſter-Würde erhalten, aber noch in ſelbigen Jahr am 3 October im 20 Jahre ſeines Alters zu Halle verſtorben iſt; die übrigen Kinder ſind in der Kindheit Todes verblichen.

81. M. Friedrich Cahlenus

Theol. Cand. Poet. Laureat. und derer Gymnaſiorum zu Hoff und Halle in die 24 Jahr geweſener Con- und Rector, war gebohren den 13 Novemb. 1613. zu Lauchſtädt, allwo ſein Vater Johann Cahlenus Not. Publ. Landrichter und Gerichtsverwalter zu Bindorff geweſen, und ihn von Jugend auf zur Gottesfurcht und Studiis angehalten, worauf er auf die Stiffts-Schule nach Merſeburg geſchickt worden, und biß in ſein 18 Jahr daſelbſt der Information des Rectoris Johann Heuſtreus, auch wegen ſeines Wohlverhaltens das Churfürſtl. Stipendium 5 Jahr genoſſen, nachher hat er ſich nach Jena begeben, und auf ſolcher Univerſität 6 Jahr zugebracht, D. Gerhardum, Himmelium, Dilherrum, Stahlium und andere fleißig gehöret, und es dahin gebracht, daß ihm Gradus Magiſterii freywillig offeriret und ertheilet worden. Weil aber ſein Patrimonium durch die eingefallene Kriegszeiten völlig erſchöpfet worden, die Univerſität Jena auch durch die Infection und Abſterben einiger Profeſſorum ſehr geſchwächt geweſen, und er keinen Unterhalt gehabt, hat er ſolchen durch Kinder-Information geſucht, und ſich 2 Jahr zu D. Bruno Stuſſern Senior des Schöppenſtuhls anher nach Halle in Condition begeben, da ihm währender Zeit der Cantzler Simon Malſius als Comes Palatinus Lauream Poeticam freywillig conferiret. Er ward hierauf von E. E. Rath zu Halle an des nach Dreßden zum Rectorat beruffenen Joh. Bohemi Stelle 1640 zum Conrectore Gymnaſii vociret, und als er ſich in dieſem Amte treu und fleißig erwieſen 1652 an M. Franckenſteins Stelle zum Rectore beſtellet. Ao. 1660 aber vocirte ihn der Magiſtrat zu Hoff im Vogtlande zum Rector des daſigen Gymnaſii, allwo er auch am 23 Dec. 1663 verſtorben. Ao. 1643 hat er ſich mit Dorotheen M. Wolffgang Forneras Archid. zu Staßfurth Tochter verehlichet, mit welcher er 11 Kinder gezeuget, davon der eine Sohn Johann Chriſtian Königl. Preußl. Commiſſions-Rath und Advocatus zu Halle, der andere Friedrich aber anfangs Profeſſor zu Coburg, und hernach Aſſeſſor Conſiſtorii zu Cöthen geweſen, endlich als ein privatus zu Halle gelebet, und im April 1731 im 82 Jahr ſeines Alters ledig verſtorben; beyde aber wegen ihrer vielen Proceſſe und hitzigen Schreibart bekand worden. Seine Tochter Catharina Sophia ward den 26 May 1685, an D. Chriſtian Knauten Med. D. und Pract. zu Halle verehlicht. Der Rector Cahlenus hat ſonſt verſchiedene Poemata, Ideam boni Doctoris Scholaſtici, und Medullam moralem Ariſtot. Danck- und Denckmahl der grimmigen Feuersbrunſt am 13 Mertz 1645 über die Stadt Halle verhenget, auf E. E. Raths Anordnung an eben dem Tage in der Schulkirche aufgerichtet 1646. 4to. Friedensherold, welcher bey dem von E. E. Rath zu Halle am 16 Nov. abſonderlich angeſtellten Friedens-Dancksfeſt in der Schulkirche daſelbſt öffentlich in teutſchgebundener Rede fürgeſtellet, 1648. 4. Zehen auserleſene Hirtenlieder des Virgilii in teutſchen Reimen, mit Anmerckungen, Halle 16 8. 8. geſchrieben. Uebrigens wurden Zeit ſeines Rectorats am 25 Sept. 1653 über 40 Schüler, ſo ſich gegen die Schul-Collegen ungebührlich aufgeführet, und Tumult angefangen, in 4 Gefängnüſſen 2 Tag und Nachte verwahret, von denen hernach 3 verwieſen worden. Sein Bildniß iſt auf dem Kupferblat Tabula XXXIV. num. 8. zu ſehen.

82. Johann Heinrich Callenberg

SS Theol. Doctor und Profeſſor Ordinarius zu Halle, iſt gebohren im Gothaiſchen den 12 Januar. 1694. ſtudirte zu Halle, ward daſelbſt 1727 Profeſſor Philoſophiæ extraordinarius und 1735 ordinarius, endlich aber 1739 Theologiæ ordinarius. Er hat die Anſtalten, die Juden und Muhammedaner zum Chriſtlichen Glauben zu bekehren angelegt, wovon ſowohl, als denen dazu gehörigen und in der Druckerey des Inſtituti von ihm edirten Schrifften ſorn p. 44, ſeq. mit mehrern gehandelt iſt. 1732. den 12 May hat er ſich mit Beaten Amalien, des Geh. Raths und Profeſſ. Juris zu Halle D. Simon Peter Gaſſers älteſten Tochter verheyrathet. Von ſeinen Schrifften hat er ſelbſt ein Chronologiſches Regiſter, nebſt deſſen Continuation in 4 Bogen in 8vo edirt, darin ſo wohl die zu dem Jüdiſchen Inſtituto gehörige, als ſeine andere Schrifften ſpecificiret ſind, davon die erſtern mehrentheils forn p. 46. angezeiget, aber noch viele hinzugekommen ſind, die aus Mangel des Raums, wegen ihrer Menge hier nicht ſpecificiret werden können, und nur ſo viel zu gedencken, daß nunmehr die gantze Bibel alt und neuen Teſtaments in jüdiſchteutſch völlig abgedruckt iſt, auch nunmehr verſchiedene bibliſche Bücher von dem geweſenen Malabariſchen Miſſionario Benjamin Schultzen in Indoſtaniſche Sprache überſetzt, desgleichen in Neu-Griechiſcher, auch in Syriſcher Sprache mit Hebräiſchen Buchſtaben herausgegeben ſind, und damit fortgefahren wird. Seine vornehmſten übrigen Schrifften ſind: 1) Progr. de chriſtiano Profeſſoris philoſophiæ officio 1727. 2) Prima rudimenta linguæ Arabicæ, 1729. 8. 3) Colloquia Arabica idiomatis vulgaris, ſub ductu b. Sal. Negri olim compoſuit. eod. 8. 4) Catechismus Lutheri minor Arabice, quem olim ſub ductu b. Sal. Negri Damaſceni, in hanc linguam tranſtulit, 1729. 12. 5) Commentatio de ſcepticismo exegetico. 1730. 8. 6) Oratio ſæcularis de Erneſti Pii, Principis Saxoniæ, conſiliis & conatibus in muniendâ viâ doctrinæ evangelicæ inter exteras gentes vulgandæ & amplificandæ, 1731. 8. 7) Comment. de cauſis, quibus impel-

impellamur ad conſervandam doctrinæ evangelicæ puritatem, eod. 8. 8) de modo præſidiisque conſervandi doctrinæ evangelicæ puritatem, eod. 8. 9) de aperiendis inter barbaras gentes ſcholis, eod. 8. 10) von dem Zuſtande Suriname, eod. 8. 11) de converſione muhammedanorum ad Chriſtum expetita tentataque, 1733. 12, 12) Progr. de ſtudio hiſtoriæ literariæ academico, eod. 4. 13) Symbolum muhammedicum ex alcorano concinnatum, eod. 8. 14) Entwurff eines Collegii über die Hiſtorie der Gelahrtheit, eod. 15) Kurtze Anleitung zur jüdiſch-teutſchen Sprache, eod. 8. 16) Scriptores de religione muhammedica, 1734. 8. 17) Vita D. Joh. Dan. Herrnſchmidii, 1735. 18) Hiſtoria Adami muhammedica, eod. 8. 19) Specimen indicis rerum ad literaturam arabicam pertinentium. 20) Linguarum exoticarum uſus & præſidia, 1736. 8. 21) Hiſtoria Jeſu Chriſti muhammedica, eod. 8. 22) Specimen bibliothecæ arabicæ, eod. 8. 23) Das Licht am Abend, hochteutſch, eod. 12. 24) Eccleſiarum exoticarum monumenta hiſtorica. Specimen, eod. 8. 25) Jüdiſch-teutſch Wörterbüchlein, eod. 8. 26) Juris judaici circa ſtuprum reſponſio, eod. 8. 27) Obſervationes variæ, 1736 ſeq. 28) Initia ſacrificiorum, 1738. 8. 29) Vitæ Vockerodti illuſtramenta quædam, eod. 8. 30) Repertorium Muhammedicum, eod. 8. 31) Seria mortuorum contemplatio, eod. 8. 32) Hiſtoriæ eccleſiaſticæ capita lætiora, 1739. 8. 33) de Profeſſoris theologiæ officiis ſub exemplo Anteceſſorum, Progr. 1739. 8. 34) Juris judaici circa motum terminum reſponſio, eod. 8. 35) Repertorium literarium topicum, 1740. 8. 36) Loci codicum Arabicorum de jure circa Chriſtianos Muhammedico, eod. 8. 37) Sammlung einiger Betrachtungen und Nachrichten, eod. 8. 38) Progr. feſtivale, quo judæi chriſtianæ divinorum de nativitate Meſſiæ vaticiniorum explicationis confirmatores ſiſtuntur, 1741. 4. 39) Nicol. Clenardi circa Muhammedanorum ad Chriſtum converſionem conatus, 1742. 8. 40) Sylloge variorum ſc ipſorum locos de Muhammedanorum ad Chriſtum converſione expetita, ſperata, tentataque exhibens, 1743. 8. 41) Unterſchiedene Ueberbleibſel, eod. 8. 42) Blumenleſe aus der Kirchenhiſtorie, 1744. 8. 43) Exercitationes in rebus muhammedicis occupatæ, 1745. 8. 44) Grammatica linguæ græcæ vulgaris, quæ hodiernæ eccleſiæ græcæ vernacula eſt, in tabulis ſynopticis, 1747. 8. 45) Paradigmata linguæ græcæ vulgaris, eod. 8. 46) Erläuterung der Eislebiſchen Kirchengeſchichte, von 1608 biß 1611 da Johann Arnd daſelbſt geſtanden, 1748. 8.

83. M. Johann Cammerhoff

aus Braunſchweig gebürtig, war Conrector des Gymnaſii zu Halle von Ao. 1652 biß 1658, da er am 24 Nov. nebſt dem Rector Cahleno an einem Tage ſein Amt aufgegeben, und von hier nach Magdeburg an Hörnickens Stelle gekommen. Daſelbſt hat er ein teutſch Carmen bey dem erſten Reformations-Jub læo am Dom zu Magdeburg drucken laſſen, unter dem Titul: Hundertjährige Freude, als ein H. Dom-Capitul das beſondere hohe Jubelfeſt wegen Dero Domkirchen erſten glücklichen beſchehenen Reformation in groſſer Solennität herrlich begieng, beſungen von M. Joh. Cammerhoff, Schol. Magdeb. p. t. Conr. in der Kirchen S. Johann. Mittagsprediger 1667. Von da gieng er 1658 weg und erhielt das Rectorat zu Eisleben, allwo er am 14 Sept. 1670 eingeführet wurde, muſte aber daſelbſt wegen ſeines ungerathenen Sohnes viel Verdrüßlichkeiten ausſtehen. Endlich kam er nach Colberg in Pommern, und ward daſelbſt im October 1673 Garniſonprediger in der Cloſterkirche. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind folgende: 1) Logica practica, h. e. Introductio in logicam Ariſtotel. Quedlinb. 1666. 12. 2) Orthotomia theologica, C Idea ſyſtemat. theol. Witeb. 1669. 3) Encyclopædia iſagogica, i. e. Introductio in Encyclopædiam, Isleb. 1679. Seine Ehegattin iſt geweſen Dorothea Eliſabeth, Thomas Andreä, Paſtoris zu Glauche vor Halle Tochter, mit welcher er am 22 Nov. 1653 zu Halle copuliret worden.

84. M. Caſpar Cantagieſſer

oder Kanngieſſer, von Spangenbergen in der Querfurtiſchen Chronic auch M. Caſpar Ceramens genannt, Paſtor zu S. Ulrich zu Halle, von Querfurt gebürtig, ſoll eines Kanngieſſers Sohn geweſen ſeyn, und davon in ſeiner Jugend den Zunahmen bekommen haben, deſſen er ſich nachher beſtändig bedienet. Er war ein fürtrefflicher gelehrter Philoſophus und Theologus, hat zu Erfurt ſtudirt, und wurde daſelbſt Profeſſor, auch 1546 Decanus in Collegio Saxonum. Weilen man damahls eines Evangeliſchen Predigers Sigismund Kirchners ehelichen Sohn, Joſeph genannt, ſeiner Geſchicklichkeit ohnerachtet, als er mit andern Jünglingen in Magiſtrum promoviren wolte, zur Promotion nicht zulaſſen wolte, indem die Thumherren, Senioren und papiſtiſchen Collegiaten vorgeſchützet, da der Pabſt die Prieſter-Ehe verboten, und dieſer Candidat von einem Prieſter in der Ehe erzeuget worden, ſo ſey er pro inceſtuoſo zu achten, und könne ſo wenig zu einem ehrlichen Handwerck, als dem Gradu Magiſterii zugelaſſen werden, auch deßhalb vielerley Diſputationes, Deliberationes, auch Vorbitten und Vorſchrifften geſchehen, aber nichts helffen wollen, ſondern die Promotion vor dießmahl gar zurück gegangen, damit nur dieſer Kirchner nicht mit zugelaſſen werden durffte, ſo hat ſich M. Cantagieſſer ſeiner angenommen, und 54 Propoſitiones, de matrimonio contra legem Pontificiam de cœlibatu aufgeſetzet, die dieſer Joſeph Kirchner als Reſpondent am 17 Mart 1546 unter ihm in Collegio Saxonum zu Erfurt in einer öffentlichen Diſputation defendiret, welche Diſputation auch zu Wittenberg mit Philipp Melanchthons Vorrede gedruckt worden. Ao. 1553 wurde er als Paſtor der Kirchen zu S. Ulrich anhero nach Halle beruffen, und lebte in groſſem Anſehen, wie er dann als 1572 die Streitigkeiten zwiſchen dene Erfurtiſchen Predigern entſtunden, zu deren Beylegung von dem Rath zu Erfurt nebſt dem Superintendenten Seb. Bæ io dahin erbeten worden, ſolche auch entſcheiden helffen. Er ſtarb den 31 Aug. 1576, in welchem Jahre die Peſt drey tauſend Menſchen alhier hinweggeraffet. Auſſer obgemeldter Diſputation, iſt von ihm noch bekannt, eine Præfation in Phyſicam Joh. Velcuronis, die er noch geſchrieben, als er zu Erfurt profitirt.

85. Conrad Carpzov. XXIII. 3.

J. V. D. Fürſtl. Magdeburgiſcher Geheimter Rath und Cantzler zu Halle, ein Sohn des Churfürſtl. Sächſ. Cantzlers Benedict Carpzovs zu Dreßden, war gebohren den 11 Julii 1593 zu Wittenberg, allwo ſein Vater damahls Profeſſor Juris war. Er ſtudirte mit ſeinem jüngern Bruder, dem nachmahligen berühmten JCto und Ordinario zu Leipzig Benedict Carpzoven zu Wittenberg, Leipzig und Jena, nahm auch mit demſelben Ao. 1619 zugleich den Gradum Doctoris an; lehrte nachher 17 Jahr lang in ſeinem Vaterlande als Doctor und Profeſſor die Rechte, ward darauf Comes Palatinus und Aſſeſſor des Appellations-Gerichts, zuletzt aber bey dem Herrn Adminiſtratore des Ertzſtiffts Magdeburg, Hertzog Auguſto zu Sachſen, Geheimter Rath und Cantzler, und ſtarb den 12 Febr. 1658 im 65 Jahr ſeines Alters zu Halle, allwo er in der Dom Kirchen begraben liegt. Er ſchrieb Tractatum de Decimis; de Regalibus; de pace religioſa, und verſchiedene Diſſertationes.

86. Johann Tobias Carrach

J. V. D. Profeſſor Juris Ordinarius und der Juriſten-Facultät Aſſeſſor zu Halle, iſt von Magdeburg gebürtig, und hat zu Halle ſtudiret, wo er ſich ſonderlich zu dem Geheimen Rath Gaſſer gehalten. 1729 ward er Doctor, 1735

Profeſſor Juris Extraordinarius und 1737 Aſſeſſor Extraordinarius des Schöppenſtuhls, welches Aſſeſſorat er aber wieder niederlegen muſte, als er 1738 Profeſſor Ordinarius wurde, 1746 bekam er einen Antheil von des ſeel. Gaſſers Beſoldung, und wurde Hofrath Schlitten cum ſpe ſuccedendi adjungirt, iſt auch ein Mitglied der Teutſchen Geſellſchafft zu Halle. 1729 den 28 Nov. hat er Auguſten Sophien, Johann Auguſt Schubarts, Königl. Preußl. Commercien-Raths zu Halle, Tochter geehlichet, welche er am 12 Febr. 1750 durch den Tod wieder verlohren, und hat mit derſelben einen einzigen Sohn, Johann Philipp erzeuget, welcher 1749 ein Specimen ſeiner Gelehrſamkeit unter dem Titel: Exercitatio juris publici de regali cudendi monetam ex ſuperioritate territoriali non ex privilegio imperiali competente, in 4. heraus gegeben und 1750 Doctor Juris worden, nachdem er de jure condendi capellas diſputirt. Seine Schrifften ſind: 1) Diſput. Inaugural. Præſidio Sim. Pet. Gaſſeri de ejuranda ejeratione bonæ ſpei, ſeu, de exiguo uſu juramenti perhorreſcentiæ adverſus judicem, Hal. 1729. Weil D. Brokes in ſeiner 1730 zu Wittenberg unter Hofrath Leyſern gehaltenen Inaugural-Diſſertation, de juramento prohorreſcentiæ, ejusdemque uſu practico, D. Carpzovs Meinung beſtritten hatte, ſo folgte hierauf 2) Vindiciæ diſſertationis de ejuranda ejeratione bonæ ſpei adverſus diſſertationem quandam Vitebergenſem, Hal. 1731. 3) de ſubſtitutionis directæ argumentis in formula dubia, ib. 1731. 4) de reatu non omnem dignitatem excludente, 1732. 5) Progr. de quadriennali vita reſtitutionis in integrum reipublicæ & eccleſiæ, 1733. 6) de imaginaria æquitate probationis pro evitando perjurio, 1734. 7) de exceptionibus litis ingreſſum impedientibus, juſtitiæ impedimentis, 1736. 8) de conflictu theoriæ & praxeos juris, 1736. 9) Progr. de ſorte fallaci & de ſenſu L. 177. ff. de V. S. 1737. 10) de vera indole exceptionis legitimationis ad cauſam, 1737. 11) de reprobatione per delationem jurisjurandi licita, 1737. 12) Programma de brocardico: Illiquidi cum liquido nulla eſt compenſatio, 1738. 13) de cauto compromiſſorum in arbitros uſu, 1738. 14) de differentiis juris romani & germanici in mortis cauſa donatione, 1739. 16) de differentiis juris romani & germanici in beneficio ſeparationis, 1740. 17) de differentiis juris rom. & germ. in peculio inprimis filiorum familias, 1745. 18) de differentiis jur. rom & germ. in hæredis inſtitutione voluntaria, 1746. 19) Programma, de juſſu patris in conferendis ſtudiorum ſumtibus rato vel irrito, ad l. 50. ff. Famil. herciſc. quo diſputationes ſabbathinas publicas indicat, 1748.

87. Johann Friedrich Cartheuſer

Med. D. & Profeſſor Publicus zu Franckfurt an der Oder, gebohren den 29 Sept. 1704 in der Grafſchafft Stolberg, allwo ſein Vater Prediger war. Er frequentirte die Schulen zu Stolberg und Quedlinburg, und bezog darauf die Univerſität Jena, allwo er Wedeln, Teichmeiern, Slevogten, Fincken und Hilſchern hörete, worauf er einige Zeit in Thüringen practicirte. 1729 begab er ſich nach Halle, ward 1731 daſelbſt Doctor, und laß darauff bis 1739 mit gutem Applauſu collegia medica und phyſica. In ſelbigem Jahr aber erhielt er den Beruff als Profeſſor der Chymie, Pharmacie und Materiæ medicæ zu Franckfurt an der Oder, welches Amt er auch nach 1740 würcklich angetreten, und nach D. Gölickens Tode auch die Profeſſion der Anatomie und Botanic erhalten hat. 1732 den 9 October hat er ſich zu Halle mit Chriſtianen Marien, Chriſtoph Auguſt Æplinii, Königl. Preußl. Saltz Inſpectoris bey den Königlichen Saltz Cocturen zu Halle, Tochter verehlicht. Seine Schrifften ſind: 1) Diſſert. Inaug. de aſtmate ſanguineo ſpaſmodico, Præſide Mich. Alberti, Halæ 1731. 2) Diſp. de reciproco atque mechanico ſanguinis & fluidi nervei ad motum impulſu, ib. 1731. 3) Specimen amœnitatum naturæ & artis, ib. 1733. 4. 4) Amœnitatum naturæ, ſive hiſtoriæ naturalis, Pars I. generalior. ib. 1735. 4. 5) Elementa Chymiæ medicæ dogmatico-experimentalis una cum ſynopſi materiæ medicæ ſelectioris in uſum tyronum edita, ib. 1736. 8. 6) Tabulæ formularum præſcriptioni inſervientes in uſum tyronum editæ, ib. 1740. 8. 7) Progr. de materia medica rationali per experimenta ſpagirica promovenda, Francof. 1740. 8) Progr. de prima ac vera morbi literatorum origine, ib. 1740. Diſſertationes: 9) de noxa & utilitate ebrietatis, ib. 1740. 10) de refrigerantium differenti indole ac modo operandi, ib. 1740. 11) de venenis, ib. 1741. 12) de neceſſaria conſenſus partium attentione practica, ibid. 1741. 13) de catharticis quibusdam ſelectioribus, ib. 1742. 14) de erroribus practicis ex falſa ætiologia promanantibus, ib. 1742. 15) de neceſſitate tranſpirationis cutaneæ, ib. 1742. 16) de aere, aquis & locis trajectinis ad Viadrum, ib. 1742. 17) de Cinnabaris inertia medica, ib. 1743. 18) de perenni aeris ſubtilioris per corpus circulo, ib. 1743. 19) de dulcificatione ſpirituum acidorum mineralium, ib. 1743. 20) qua problema, an bonus theoreticus quoque ſit practicus in partem affirmativam reſolvitur, ib. 1743. 21) de aquæ calcis vivæ uſu interno, ib. 1743. 22) de Mammuth Ruſſorum, ib. 1744. 23) de pravo carnium muriaticarum nutrimento, ib. 1744. 24) de cataracta cryſtallina vera, ib. 1744. 25) de oleis deſtillatis empyreumaticis, ib. 1744. 26) de dyſcraſia humorum ſcorbutico-purpurata Francofurti ad Viadrum & in tractibus vicinis endemia, ib. 1744. 27) de ſuperſtitione circa curationes morborum magneticas & ſympatheticas, ib. 1744. 28) de calore corporis naturali & præternaturali febrili, ib. 1745. 29) de Caſſia aromatica, ib. 1745. 30) de inſigni camphoræ activitate medica, ib. 1745. 31) de cardialgia ſpuria, ib. 1745. 32) de eximia myrrhæ genuinæ virtute medica, ib. 1746. 33) de Plethoræ imminutione critica per varias excretiones mucoſas, ib. 1746. 34) de febre biliosa, ib. 1746. 35) de ampliſſimo nitri depurati uſu medico, ib. 1747. 36) de ſalibus plantarum nativis, præſertim volatilibus, ib. 1747. 37) de ſubitanea habitus cutanei inflatione, ib. 1747. 38) de eſculentis in genere, ib. 1747. 39) de recta motuum æſtimatione in morbis, ib. 1747. 40) de Phlebotomia apud plethoricos catharſi præmittenda, ib. 1747. 41) de ignobili nobilium quorandam medicaminum indole atque virtute, ib. 1748. 42) de ciborum neglecta manducatione, ib. 1748. 43) Rudimenta materiæ medicæ rationalis, tractatus, Frfr. 1741. 8. 44) Pharmacologia Theoretico-practica, Berol. 1745. 8. 45) Fundamenta Materiæ medicæ rationalis, Pars I. Frf. 1749. 8. 46) Progr. de febribus intermittentibus epidemicis, ad diſp. inaug. D. Kraniz. ib. 1749. 47) Diſp. de ligno nephritico, colubrino, & ſemine ſantonico, ib. 1749.

88. Chriſtoph Cellarius

Profeſſor Antiquitatum & Eloquentiæ auf der Königl. Preußl. Friedrichs-Univerſität zu Halle, war gebohren den 22 Nov. 1638 zu Schmalcalden, allwo ſein Vater M. Chriſtoph Cellarius Pfarrer und Superintendens, die Mutter Maria, Joachim Zehners, Hennebergiſchen General-Superintendenten und Pfarrers zu Schleuſingen, Tochter geweſen. Der Großvater war M. Chriſtoph Cellarius, Profeſſor an dem damahls noch Lutheriſchen Gymnaſio zu Lauingen in Schwaben, welches officium auch eben daſelſt der Prosvus Johann Cellarius verwaltet, der Nizolii Theſaurum Ciceronianum vermehret herausgegeben hat. Er verlohr ſeinen Vater im dritten Jahr, und ward von ſeiner Mutter kümmerlich erzogen, weil die Zeit ſeiner Geburt und erſten Auferziehung eben in die unglücklichen Zeiten des dreyſſigjährigen Krieges eintrift. Er legte die fundamenta artium & linguarum auf dem Gymnaſio patrio, und ward wegen ſeines ſehr guten und hurtigen Ingenii geſchickt, daß er im 18 Jahr auf die Univerſität Jena gehen konte, allwo er ſich auf Philoſophica, ſonderlich aber Matheſin und die Hebräiſche Sprache legte, 1659 gieng er nach Gieſſen, und abſolvirte ſeinen Curſum theologicum unter Haberkornen, unter deſſen Præſidio er auch den 25 Jan. 1661 de infinito valore meriti Chriſti diſputirte. Kehrte darauf nochmahls nach Jena zurück, und excolirte daſelbſt ſonderlich die orientaliſchen

ſchen Sprachen und Matheſin, worauf er ſich 1663 wieder nach Hauſe begab, weil aber daſelbſt ſo leicht keine Beförderung zu hoffen war, ſich nach Gotha, und von da endlich nach Halle wendete. 1666 ward er zu Jena Magiſter, und endlich 1667 von Hertzog Auguſto ihm die Profeſſio Ebraica und Ethica auf dem Fürſtl. Gymnaſio zu Weiſſenfels anvertrauet. 1672 erhielt er die Vocation zum Rectorat zu Weimar, allwo er bis 1676 verblieb, da er zum Rectorat nach Zeitz beruffen wurde, Ao. 1688 ward er Rector des Gymnaſii zu Merſeburg, und endlich 1693 ward er zum Prof. Hiſtoriar. & Eloquentiæ auf der neuangelegten Friedrichs-Univerſität vociret, in welcher Function er biß an ſein Ende zugebracht, auch einmahl Prorector geweſen, und ſtarb den 4 Jun. 1707 nach erlittenen groſſen Stein-Schmertzen. Er war ein groſſer Linguiſt und Criticus, befließ ſich ſonderlich eines auserleſenen und angenehmen Styli, und führte ſeine Zuhörer zugleich auf die alte Hiſtorie und Geographie. Fabri Lexicon Buchnerianum, daran bereits ſo viel gelehrte Männer gearbeitet, gab er revidirt und vermehrt heraus, und brachte es zur höchſten Perfection, er edirte ferner Notitiam orbis antiqui in 3 tomis, antibarbarum, diſſertationes, orationes, hiſtoriam univerſalem, antiquitates romanas. elementa aſtronomica, rabbinismum & chaldaismum, librum memorialem, ſamt einer Lateiniſchen Grammatic und orthographiam antiquam, weßwegen er mit Borrichio einen grammaticaliſchen Streit geführet, ferner die mehreſten Autores claſſicos, beſonders Jul. Cæſarem, Prudentium, Ciceronis orationes & epiſtolas, Paterculum, Curtium, Silium Italicum, Lactantium, Cunæi orationes mit ſeinen Noten herausgegeben, hatte auch eine Geographiam medii ævi unter Händen, darüber er aber verſtorben. Ao. 1669 hat er ſich mit Hedwig Eleonoren, Georg Friedrichs von Berg, Hochfürſtl. Sachſen-Gothaiſchen Ingenieurs und Veſtungs-Baumeiſters Tochter verehliget, und drey Söhne und vier Töchter mit derſelben erzeuget. Catharina Maria, Eleonora Magdalena und Friedrich ſind jung verſtorben, Hedwig Sophia, geb. 24 Sept. 1670. ward 23 Jul. 1703 *D.* Johann Friedemann Schneidern, Prof. Phil. Ord. & Juris Extraord. verehlichet, und ſtarb 17. Jul. 1708, Maria Eliſabeth aber heyrathete *D.* Jacob Friedrich Ludovici Königl. Preußl. Hoffrath und Prof. Jur. Ord. zu Halle, Salomon, geb. 1676 zu Zeitz, war Med. Lic. ſchrieb de originibus & antiquitatibus medicis und ſtarb 1700. Der andere Sohn Chriſtoph iſt J. V. L. und Aſſeſſor Scabinatus Hallenſ. zuletzt aber Königl. Preuſſiſcher Geheimter Rath und Cammer-Director zu Magdeburg geweſen. Seine hinterlaſſene Witwe Hedwig Eleonora gebohrne von Berg, ſtarb den 30 May 1719 im 71 Jahr zu Halle. Sein Bildniß iſt auf dem Kupferſtich Tabula XXXIII. num. 8. zu ſehen.

89. Ambroſius Claviger

Churfürſt Auguſti zu Sachſen Hoffprediger, gebohren zu Halle den 4 April 1520, war anfangs Paſtor zu Marienberg, von da er zur Hoffprediger-Stelle nach Dreßden beruffen wurde. Starb zu Langenſaltz den 17 April 1567.

90. Benedict Gottlieb Clauswitz

SS. Theol. D. & Profeſſor Ordinarius zu Halle, war gebohren den 4 Auguſt 1692 zu Groß-Wiederitzſch nahe bey Leipzig, allwo ſein Vater *M.* Johann Carl Clauswitz Prediger geweſen. Dieſer informirte ihn bis ins 11 Jahr ſelbſt, that ihn nachher 1703 in die Nicolai-Schule nach Leipzig, allwo er ſonderlich Schwartzens und Crellens Unterricht genoſſen, und ſich auf die Lateiniſche, Griechiſche und Hebräiſche Sprache gelegt. 1708 bezog er daſelbſt die Univerſität, excolirte hauptſächlich das Hebräiſche, und übte ſich auch folgends im Chaldäiſchen, Syriſchen, Arabiſchen und Rabbiniſchen, erlernte auch dabey das Frantzöſiſche, Italiäniſche und Engliſche, dabey er ſich unter Merckeln, Harten, Crellen und Pfeiffern auf die Philoſophie legte. 1711 ward er Magiſter und trieb von der Zeit an unter Rechenbergen, Oleario, Cypriano, Güntbern und Pfeiffern die Theologie. 1713 fing er an Collegia über die Hebräiſche und Griechiſche Sprache und Philoſophie zu leſen, 1718 ward er Baccalaureus Theologiæ, folgends Aſſeſſor der philoſophiſchen Facultät, und bald darauf Sonnabends-Prediger zu S. Thomas. 1723 ſuccedirte er ſeinem Vater im Pfarramte zu Wiederitzſch, woſelbſt er biß 1732 blieb, und währender ſolcher Zeit wöchentlich zwey mahl nach Leipzig reiſete und daſelbſt Collegia laß. 1732 ward er Archidiaconus an der Kirche S. Maximi zu Merſeburg, und 1738 Profeſſor Theologiæ Ordinarius zu Halle, welches Amt er im October antrat, und bis an ſein Ende über alle Theile der Theologie fleißig geleſen, auch die Predigten in der Schulkirche wechſelsweiſe mit verrichtet hat, und 1739 von *D* Langen zum Doctore Theologiæ creiret worden iſt. 1724 den 10 April heyrathete er Chriſtinen Marien, *M.* Clemens Thiemens, Superintendentens zu Colbitz eintzige Tochter, mit welcher er eine Tochter und acht Söhne erzeuget, davon noch am Leben ſind, Benedict Clemens, Jur. Candid. Johann Gottlob, der die Handlung erlernet, Daniel Gottlieb, Theol. Candid. Samuel Auguſtin und Carl Chriſtian, die noch die Schule frequentiren, die übrigen ſind todt zur Welt gekommen. Er verlohr dieſe ſeine Ehegattin 1737 zu Merſeburg im Kindbette, da ſie mit einem toden Sohn niedergekommen, worüber ſich ſeine bey ihm aufhaltende bejahrte Mutter dergeſtalt alteriret, daß ſie vom Schlage gerühret, mit ihrer Schwiegertochter zugleich geſtorben, und mit ihr und dem Kinde in ein Grab geleget worden. 1738 verheyrathete er ſich mit Julianen Fridericen, Gabriel Kirſtens, Amts-Actuarii zu Merſeburg älteſten Tochter, mit welcher er erzeuget, Friedrich Gabriel, ſo noch am Leben, Friedrich Auguſt, ſo in zarter Kindheit geſtorben, und Gotthilff Jacob, der einige Wochen vor ſeinem Tode gebohren, ihm aber in die Ewigkeit nachgefolget iſt. 1749 den erſten Oſtertag befiel ihn ein hitziges Fieber, ſo zwar nach etlichen Wochen vergieng, aber eine auszehrende Hitze nachließ, die ſeinen Tod verurſachete, welcher am 8 May ſelbigen Jahres erfolgete. Seine Schrifften ſind: 1) Diſſert. pro gradu Magiſterii unter Crellii Præſidio, de Epicteti ὑπογραφῆς καὶ ἀσαφῆς in iis, quæ ad Deum pertinent, 1711. 2) Obſervationes theologicæ & philologicæ ad Matth. XX. v. 42. 43. unter Gottfried Oleario ventilirt, 1712. 3) Diſſert. duæ, de officiis hominis circa ſenſus externos pro loco 1717. 4) Diſſ. theol. de fundamento eccleſiæ evangelicæ unico claro, infallibili, unter Joh. Cypriano ventilirt, 1717. 5) Diſſert. an homines omnes ad ſtudium logicæ artificialis obligentur? 1718. 6) Diſſert. de ſenſu verborum Cohelet VII. v. 16. 17. 1721. 7) Diſſ. de eo, quod in judicandis aliorum vitiis rectum eſt, 1722. 8) Erklärung der Buß-Texte in Sachſen, 1722. 9) Vernunfft und Schrifft, 1733. 10) Programma de methodo acroamatica in Theologia, 1738. 11) Diſſertationes XIII. de fide in Jeſum Chriſtum 1739. 12) Commentatio de Luca evangeliſta medico, 1740. 13) Diſſ. de autographorum biblicorum jactura eccleſiæ minime noxia, 1741. 14) Progr. Paſchale de mortuis tempore reſurrectionis Chriſti reſuſcitatis, 1741. 15) Progr. Pentecoſtale de analogia inter pentecoſten veteris & novi teſtamenti, 1741. 16) Progr. Paſchale de illis, qui ævo apoſtolico in Pauli epiſtolis obvii reſurrectionem carnis negarunt, 1744. 17) Progr. Pentecoſtale de nexu ſanctificationis cum juſtificatione, 1744. 18) Progr. Paſchale expediens impedita in harmonia hiſtoriæ reſurrectionis Chriſti, 1747. 19) Progr. Pentecoſtale de ſpiritu ſancto arrhabone, 1747. 20) Vom Karfreytage, in den Halliſchen Anzeigen 1747. 21) Unterſuchung, ob Alexander *M.* zu Jeruſalem geweſen und dem Hohenprieſter Jaddus die Ehre der Anbetung erwieſen, ib. 1747. 22) Unterſuchung einer Inſchrifft von der Flucht der Cananiter vor Joſua, die man auf zwey Säulen zu Tigiſis in Numidien ſoll gefunden haben, ib. 1748. 23) Unterſuchung von den ſiebzig Jahrwochen Danielis, im 1 und 2 Theil der Zuſätze zur allgemeinen Welt-Hiſtorie. 24) Einige Recenſiones in den Leipziger Actis Eruditorum und der Halliſchen Bibliothec.

91. Johann Colerus

ein Advocat des Consistorii zu Wittenberg, 1608 zu Halle gebohren, starb den 9 Septembr. 1639.

92. Jacob Contius

von Halle gebürtig, ward 1645 Pastor zu Seeburg im Mansfeldischen, allwo er 1649 Valentin von Seidlitz eine Leichpredigt über den 25 Psalm gehalten, die gedruckt worden. 1661 ward er Decanus und Rector zu Helbra, und starb den 17 Julii 1681 an der Pest, welche auch seinen Sohn gleiches Nahmens, der seit 1678 sein Substitut gewesen, am 18 August selbigen Jahres hinweg raffete.

93. Adam Cortrejus

J. V. D. war den 29 Sept. 1638 zu Mariengarten im Hannöverischen, allwo sein Vater Conrad Cortrejus Amtmann gewesen, gebohren, und wurde nach frühzeitigem Absterben seiner beyden Eltern, von der Großmutter zu Hannover erzogen, allwo er auch die Stadtschule frequentirte. 1653 gieng er auf die Universität Jena, legte sich auf die Philosophie und Jurisprudenz, in welcher letztern er Richtern, Struven und Johann Strauchen vor andern hörete, promovirte alsdenn 1676 in Doctorem juris, hielt Collegia über das Jus naturæ und publicum, und trieb Praxin advocatoriam. 1668 ward er Stadt-Syndicus und Scholarcha des Gymnasii zu Halle, verheyrathete sich am 18 Octobr. 1669 mit Marthen Elisabeth, *D.* Joh. Crulls, Fürstl. Magdeburgischen Cantzlers zu Halle, Tochter, ward nachgehends Land-Syndicus des Ertzstiffts Magdeburg, und starb den 19 Junii 1706 im 70 Jahre seines Alters zu Magdeburg. Seine Schrifften sind: *Dissertationes*: 1) de jure retractus, so er unter Christoph Philipp Richtern, 2) de jure aggratiandi, die er unter Georg Adam Struven, und 3) de centum lapidibus subsubicariis ad tit. ff. de offic. præfecti urb. die er unter Joh. Strauchen 1660 defendiret; ferner die er als Præses gehalten: 4) de impotentia conjugali 1665. 5) de extrema provocatione ad tribunal Jesu Christi, von der Fürladung für GOttes Gerichte, 1665. 6) de deposito, 1666. 7) de actionibus personalibus in rem scriptis, 1666. 8) de concessione expectativæ in bonis alicujus vivi, 9) repræsentatio juris primariarum precum, 10) Observata ad Instrumentum Pacis Westph. Art. 2. §. 1. so Johann Jacob Moser 1735 zu Tübingen aus dem Autographo ediret. Corpus Juris publici S. Romani Imperii Germanici Tomi IV. welchem sein Leben vorgesetzt ist.

94. Pierre Coste

Prediger der reformirten Frantzösischen Gemeinde zu Leipzig, ein Sohn Antoine Coste, Gerichts Assessoris der Frantzösischen Colonie zu Halle; hat einen Panegyricum in Frantzösischer Sprache auf des Königs in Polen Majestät gehalten, der sehr wohl aufgenommen, und von dem Prof. Gottsched ins Teutsche übersetzt im Druck herausgegeben worden.

95. George Daniel Coschwitz

Medicinæ Doctor, Anatomiæ, Chirurgiæ & Botanices Professor Publicus ordinarius auf der Friedrichs-Universität zu Halle, Academ. Cæsar. Leopold. Nat. Cur. Collega, Mitglied der Königl. Preußl. Societät der Wissenschafften, auch Physicus der Pfältzer Colonie und der Graffschafft Mansfeld, war gebohren den 18 Februar. 1679 zu Conitz in Preussen, allwo sein Vater gleiches Nahmens bey dem Fürsten von Croy Leib-Medicus, und in den Districten Stolpe, Schlatte und Rummelsburg Land-Physicus gewesen, der ihn so wohl getreuen privat-Præceptoribus anvertrauet, als bey anwachsenden Jahren, da er eine grosse Lust zum Studio Medico spühren lassen, ihn selbst informiret; er verlohr aber selbigen im December 1694, da er kaum 15 Jahr alt war, und ward darauf 1695 auf hiesige neu angelegte Friedrichs-Universität geschickt, da er es dann unter Hoffmanns und Stahls Anweisung so weit gebracht, daß er, als er 1697 nach Hause beruffen ward, der Praxi, so ihm von seinem seel. Vater zuzufallen schien, nicht ohne Nutzen vorstehen konte. Er kam aber 1698 wieder nach Halle, prosequirte und absolvirte seine Studia, erhielt im Julio 1699 den Gradum Licentiati und nachgehends im selbigen Monat 1700 den Gradum Doctoris. Hierauf begab er sich 1699 nach Elberfeld im Chur-Pfältzischen, und trieb daselbst Praxin medicam. verheyrathete sich auch den 12 Nov. gedachten 1699 Jahres mit Catharinen Constantien, Johann Bernhard Hoppstadts, Chur-Pfältzischen Hoff-Apothekers zu Heydelberg Tochter, mit welcher er nachgehends 5 Söhne und 6 Töchter erzeuget, davon ihn aber nur vier überlebet, nahmentlich Sophia Friderica, so 1722 an Johann Rudolph Freckmann, Mindensem, Med. Doctor und Stadt- und Land-Physicum zu Halle, und Isabella Henrietta Constantia, so an N. Fingern, Med. Doct. und Fürstl. Anhalt. Leib-Medicum zu Cöthen nach dessen Tode verehliget worden, ferner Johann Wilhelm Daniel, und Friedrich Daniel. Er ward hierauf im May 1700 zum Physico bey der Pfältzer Colonie wieder anher nach Halle beruffen, auch zugleich Medicus ordinarius des Adelichen Reformirten Jenaischen Fräulein Stiffts, und Physicus der Graffschafft Mansfeld Magdeburgischer Hoheit. Hiernächst ward er zum Kirchen-Aeltesten der hiesigen reformirten Gemeine, auch Ephoro der Königlichen Reformirten Frentische erwehlet, 1716 den 5 Febr. ward er Professor Medicinæ Extraordinarius und im October 1718 Ordinarius. Darauf kam er, sonderlich wegen seiner Geschicklichkeit in der Anatomie, als Collega in die Acad. Cæsar. Leopold. und ward nachgehends zum Professore Anatomiæ, Botanices & Chirurgiæ ernennet, auch 1725 in die Königliche Societät der Wissenschafften zu Berlin recipiret. Bemühete sich sehr, um das Studium Botanicum & Anatomicum recht zu excoliren, den hiesigen Hortum Botanicum in rechten Stand zu setzen, und bauete das hiesige Theatrum Anatomicum. Er las dabey fleissig Collegia, hatte eine eigene privilegirte Apothecke zum blauen Engel, und trieb starcke praxin medicam, sonderlich aber hat er vielen Puerperis, so partu difficili laboriret, durch seine Erfahrung und Wissenschafft Beystand geleistet, und sie nächst göttlicher Hülffe vom Tode errettet. Seine letztere Kranckheit war eine læsion der asperæ arteriæ und der Lungen, welche bey ihm angewachsen befunden worden, wodurch er am Athemholen und Schlucken gehindert ward, und fast gar keine Speisen, wenn es auch nur Fleischbrühen oder andere liquide Dinge waren, hinterbringen konte, dabey sich ein Husten einfand, der mit der Heiserkeit immer mehr und mehr zunahm, biß er daran am 12 May 1729 verstarb. Er hat geschrieben und ediret 1704 Timäisches Zeughaus der Gesundheit, vermehret; Wohlgemeinten und kurtzen Bericht von der Pest 1718. Programma medicum, quo Medicinæ cultores ad sectiones invitantur. Dissertationes: 1) de requisitis Medico ad praxin felicem summe necessariis, 1720. 2) de Hæmoptysi, 3) de Phthiseos incurabilitate, 4) de Adynamia artis medicæ in morbis. 5) de causis infrequentiæ Phthiseos in sexu sequiore præ virili, 1721. 6) de festinatione studio medico inimicissima, 7) de medicina hæreditaria, 8) de differentiis Asthmatis convulsivi & catarrhi suffocativi, 8) de Spectone Hippocratico, lapicidarum Seebergensium hæmoptysin & phthisin pulmonalem, vulgo: der Seeberger Steinbrecher Krankheit præcedente, 10) de evacuationum sanguinearum utilitate & noxa in febribus, 1722. 11) Manuductio ad Chirurgiam rationalem, 12) de febribus erraticis, 13) sistens casum de morbillis cum purpura alba & peripneumonia complicatis, 14) de timoris & terroris in peste noxa, 1723. 15) de mensium fluxu nimio, 16) de valvulis in ureteribus repertis, 1724. 17) de diuresios provocatione utili & noxia, 18) de

pleu-

pleuritidis veræ & peripneumoniæ differentiis, 19) de lapidibus judaicis, 20) de ductu ſalivali noviter detecto, 1725. 21) Organismus & Mechanismus in homine obvius & ſtabilitus, ſeu hominis vivi conſideratio phyſiologica, Lipſiæ. 22) de Lethargo, 23) de Sphacelo ſenum, 24) de Empyemate, 25) de Empyemate Spurio, 26) de Venæſectione poſt quinquagelimum annum in utroque Sexu præſertim Sequiore maxime proficua, 27) de virgine hydropica uteri mola ſimul laborante, 28) de parturientium reclinatione Supina pro facilitando partu inutili, 1726. 29) de cautelis nonnullis medicopoliticis in praxi clinico-forenſi obſervandis, 30) Propemticon inaugurale, de fide Medici, 1717. 31) Oratio in laudem ſtudii anatomici poſt exſtructum Theatrum anatomicum, 32) Diſſ. de trepanatione, 33) de idea pharmocopœi rationalis, 34) de Læpteria, 35) de variolis earumque differentiis, 36) de mictu cruento, 1739. 37) Organismus & Mechanismus in homine obvius, deſtructus & labefactatus, ſeu hominis vivi conſideratio pathologica, Lipſiæ. 38) Diſſ. de Exanthematum ſeroſo-lymphaticorum retrocedentium noxis, 39) de Exanthematum in morbis acutis retrocedentium noxis, 40) de gravidarum affectibus a plethora, fœtus & ſecundinarum mole oriundis, 41) de Hypopio, 42) de methodo medendi individuali, generali non contrariante, 43) de damnis ex Empyria medica oriundis, 44) de noxis ex ſepultura in templis facta, 1729. 45) Ductus ſalivalis novus pluribus obſervationibus illuſtratus & vindicatus. 46) Diſſ. de Diarrhœa bilioſa, 47) de Diarrhœa ſeroſa. Dieſe beyden letztern diſſertationes hat Defunctus auf ſeinem letzten Kranckenlager elaboriret, und ſind nach ſeinem Tode unter eines andern Præſidio gehalten worden. Sein Bildniß ſiehe auf dem Kupferblat Tabula XXXIII. num. 4.

96. Bonaventura Cotta

gebürtig aus Halle, ein Sohn des Amtmanns zu Giebichenſtein gleiches Nahmens, ward Paſtor zu Mötzlich um Oſtern 1636 ſtarb aber noch in ſelbigem Jahre an Michaelistage an der Peſt.

97. Bartholomæus Cratinus

ſiehe im Erſten Theil pag. 772.

98. Caſpar Creutzing

Hallenſis, J. V. L. und Conſiſtorial-Secretarius zu Halle, diſputirte 1680 zu Jena unter Peter Müllern de jocalibus, und 1686 unter Nic. Chriſt. Lynckern pro Licentia, de nominatione ſocii criminis.

99. M. Sebaſtian Crellius

gebürtig von Mittweyda, deſſen Vater *M.* Oßwald Crell von Eisleben gebürtig, Prediger zu Beltzig, nachher 1574 Diaconus zu Senfftenberg, endlich 1577 Pfarrer zu Mittweyde geworden, und daſelbſt 1580 geſtorben iſt. Er war anfänglich von 1605 biß 1609 Rector zu Mittweyda, nachher zu Merſeburg, 1617 an der Thomas-Schule zu Leipzig, und 1622 des Gymnaſii zu Halle. 1628 erhielt er die Superintendur zu Glauche in der Grafſchafft Schönburg, und ſtarb daſelbſt im October 1633 im 54 Jahr ſeines Alters. Von ſeinen Schrifften iſt nichts bekannt. Seines Vaters Bruder war *D.* Paul Crellius, Profeſſor Theologiæ zu Wittenberg, der das bekannte Opus concordantiarum geſchrieben und 1579 geſtorben iſt.

100. Johann Crotus

ſiehe im Erſten Theil pag. 851.

101. Johann Crull. XXV. 6.

JCtus, Fürſtl. Ertzſtifftiſch Magdeburgiſcher Geheimter Rath und Cantzler, war geboren den 20 Febr. Ao. 1610, und von ſeinen Eltern zur Gottesfurcht und Studiis erzogen, biß er geſchickt wurde, auf Univerſitäten zu gehen, da ihn dann ſein Vater 1628 nach Leipzig zu *D.* Cyriaco Heidelbergern an den Tiſch brachte, und deſſen Aufſicht und Unterricht anvertraucte. Nach anderthalb Jahren, welche er daſelbſt auf Erlernung der Philoſophie verwendet, wurde er im Julio 1629 nach Wittenberg geſchickt, da er ſich ſonderlich auf das Studium Juris appliciret, und dreymahl, und zwar letzlich 1632 ſub Præſidio Tob. Mevii, de nuptiis publice diſputiret; von da gieng er 1633 nach Jena, und continuirte das Studium Juris, ſonderlich Jur. publici unter Dominico Arumæo, ſeinem Tiſchwirthe, ſehr fleiſſig, übte ſich auch unter demſelben verſchiedentlich diſputando; weil aber die damahligen Kriegsläufftе ſein Vaterland hart drückten, ſo daß ſeine eigene Mittel zu gäntzlicher Vollendung ſeiner Studien nicht zureichen wolten, untergab ihm Arumæus drey junge von Adel, Heinrichen von Cörsdorff, Heinrich von Rochhauſen, und Johann Joachim von Koſpoth, durch deren Beyhülffe er ſolches bewerckſtelligte, und ihnen zwey Jahr als Hoffmeiſter vorſtunde. Nachdem er nun zehn gantzer Jahr auf Univerſitäten zugebracht, diſputirte er 1639 unter Petro Theodorico, de juramento calumniæ pro Licentia, ward darauf 1640 von E. H. Dom Capitul zu Magdeburg zum Dom-Syndico, und das folgende Jahr zugleich von des Adminiſtratoris Hertzog Auguſti Durchl. zum Official beſtellet, worauf er 1648 zu Jena Doctor wurde. Ao. 1645 wurde er als Geſandter zu den allgemeinen Friedens-Tractaten nach Münſter und Oßnabrug geſchickt, welchen er in das dritte Jahr beygewohnet, und unter den Evangeliſchen Fürſten und Ständen das Directorium geführet. 1649 ward er Fürſtl. Magdeburgiſcher Hoff- und Juſtitien-Rath, auch in eben dem Jahr wieder nach Nürnberg zu denen Friedens-Executions-Tractaten abgeſandt, nach deren Endigung er auf beſonders empfangene Commiſſion der Kirchen- und Schul-Viſitation im Ertzſtifft Magdeburg beygewohnet, 1652 aber als Magdeburgiſcher Geſandter auf den Reichstag nach Regenſpurg verſchickt, 1654 bey ſeiner Zurückkunfft zum Vice-Cantzler, 1655 zum Geheimten Rath, und 1659 zum Cantzler beſtellet, auch immittelſt 1652 auf die Creyß-Verſamlung nach Lüneburg 1634 nach Braunſchweig und 1657 abermahls nach Lüneburg verſchickt worden. Ao. 1663 ward er wiederum zu dem noch fortdaurenden Reichstage nach Regenſpurg als Magdeburgſcher Geſandter, ob zwar wieder ſeinen Willen, abgeordnet, allwo er neben dem Magdeburgiſchen auch die Fürſtlich Sachſen-Gotha, Weymar und Eiſenachiſche Vota über zwey Jahr geführet, und erhielt endlich im Martio 1668 auf vielfältiges unterthänigſt bewegliches Anhalten ſeine Zurückberuffung. Er kam darauf im April, wiewohl mit ziemlich veränderter und geſchwächter Conſtitution wieder zu Halle an, fiel darauf in eine beſchwerliche Kranckheit mit hefftigen Huſten, worzu Ausgangs Auguſti ein Fieber mit andern Zufällen kam, ſo endlich in marasmum degenerirte, an welchem er am 21 Nov. ermeldten 1668 Jahre verſtarb. Er war ein Mann von groſſer Gelehrſamkeit und Geſchicklichkeit, der in allen ſeinen Actionen GOtt, Recht und Wahrheit ſich zur Richtſchnur vorgeſetzet, und hat ſeinem Herrn und Vaterlande nützliche Dienſte geleiſtet. Seine Eltern und Familie ſind in der Crulliſchen Geſchlechts-Tabelle nachzuſehen.

102. Johann Cruſius

ein Muſicus, von Halle gebürtig, hat 1592 eine Iſagogen ad artem muſicam zu Nürnberg in octav drucken laſſen.

103. Gottfried Cuno

Hallensis, ward 1658 Pfarrer zu Oppin, 1663 Diaconus zu Löbejün, 1664 Pastor zu S. Laurentii auf dem Neumarckte und starb den 23 September 1696 im 66 Jahr seines Alters.

104. Samuel Cuno

Pastor zu Giebichenstein und Cröllwitz, gebohren den 7 Febr. 1593 zu Halle, allwo sein Vater gleiches Nahmens damahls Hospitals-Prediger und Adjunctus zu S. Moritz gewesen. Er frequentirte unter Æschardo das Gymnasium zu Halle, zog 1613 auf die Universität Wittenberg, und legte sich auf die Philosophie und Theologie. Nach seiner Zurückkunfft ward er Bibliothecarius zu Halle und übte sich dabey im Predigen, nach etlichen Jahren ward er Conventual im Closter U. L. Frauen zu Magdeburg, und 1626 im Mertz bey des Obristen Slawata Regiment in Königl. Dänischen Diensten Feldprediger, dabey er bis zum October 1627 gestanden. 1632 ward er Pfarrer zu Domnitz, allwo er bey damahligen Kriege, sonderlich 1635 viel ausgestanden. Endlich kam er 1636 nach Giebichenstein, allwo er den 24 Dec. 1653 an der Schwulst verstorben. Er hat sich zwey mahl verehlicht: 1) 1632 den 20 August mit Marien Magdalenen, *M.* Lucas Rudolphi, Pastoris zu S. Moritz zu Halle, Tochter, mit der er zwey Söhne und vier Töchter erzeuget. 2) 1643 den 31 October mit Christianen Olcariin, *M.* Andreas Bartensteins, Pfarrers zu Krosigk, Witwe, von welcher er zwey Söhne, Johann Samuel und Josiam nebst einer Tochter Sybillen Christinen nachgelassen.

105. Christian Friedrich Daniel

Med. Doct. und Practicus zu Halle, geboren den 13 Dec. 1714 zu Sondershausen, allwo sein Vater Johann Bernhard Daniel, Landschaffts-Rath und Oberburgemeister ist. Er frequentirte die Schule in seiner Vaterstadt, bezog 1733 die Universität Jena, und hörte sonderlich Wedeln, Teichmeyern und Hambergern. 1735 gieng er darauf nach Halle und kam zu dem Geheimen Rath Hoffmann ins Haus, welchen er in seiner Praxi assistiren muste, auch biß kurtz vor dessen Ableben bey ihm geblieben ist. 1742 promovirte er, nach vorher gehaltener Inaugural-Disputation sine Præside, de specialissima medendi methodo omnis felicis curationis fundamento. Hierauf fieng er an selbst Praxin medicam zu treiben und Collegia zu lesen, dabey er verschiedene Disputationes verfertiget, die andere unter ihren Nahmen defendiret haben, ausser dem hat er geschrieben: Beyträge zur medicinischen Gelehrsamkeit I Theil, Halle 1749. II Theil 1750 in 4. Des Fürsten von Schwartzburg Sondershausen Durchl. haben ihm den Character Dero Hofraths beygelegt.

106. Anton Peter Deichmann

Med. Doct. ein Sohn des Pastor Deichmanns auf dem Neumarckte, promovirte 1737 in Doctorem, nachdem er vorher im August unter des Hofrath Alberti Præsidio, de dentibus sapientiæ, pro gradu disputiret.

107. Christian Gustav Deichmann

Med. Doct. und Practicus zu Einbeck im Hannöverischen, gebürtig aus Halle, und ein Sohn des nachstehenden, verehlichte sich im Junio 1743 mit Louisen Abrahaminen, Philipp Samuel Rosa, gewesenen Consistorial-Raths und Superintendentens reformatæ Confess. zu Cöthen Tochter.

108. Ludolph Christoph Deichmann

Pastor zu S. Laurentii auf dem Neumarckte, gebürtig von Einbeck, war einer der ersten Informatorum des Königlichen Pædagogii Regii zu Glauche, um Johannis 1695, ward darauf Pastor zu Rauendorff bey dem Petersberge 1700, ferner Diaconus auf dem Neumarckte 1705, und Pastor daselbst im September 1718, starb den 4 May 1725 im 56 Jahr seines Alters. Er hat des seel. Herrn Abts *D.* Breithaupts Schwester-Tochter zur Ehe gehabt.

109. Nicolaus Demuth

Probst des Closters zum Neuen Werck zu Halle, siehe im Ersten Theil p. 704.

110. Friedrich Denner XXVII. 13.

J. V. L. und Advocat zu Halle, daselbst gebohren den 16 Januar. 1675, wandte sich nachher nach Dreßden, allwo er gleichfals practiciret, und vor einigen Jahren unverehlicht gestorben ist. Man hat von ihm seine Inaugural-Dissertation de convenientia & disconvenientia juris Saxonici & Magdeburgici in processu executivo, Præs. Ern. Tenzel, Erfurt 1715.

111. Carl von Dieskau

auf Dießkau, Lochau und Bruckdorff, Königl. Preußl. Geheimter auch Regierungs- und Consistorial-Rath im Hertzogthum Magdeburg, und Pfänner zu Halle, ein Sohn Carls von Dießkau, auf Knauthayn, Zscheplin, Trebsen, Lochau und Klein Zschocher, war gebohren den 2 Jan. 1653 zu Knauthayn. Er wurde biß in sein zwölfftes Jahr zu Hause durch Privat-Præceptores unterwiesen, nachher 1664 nebst seinem jüngern Bruder Geislern zu ihrem Schwager Hans Hermann von Biesenroth auf die Landschule zu Rudolstadt gethan, allwo er sonderlich von dem Rector *M.* Stender und übrigen Collegen, zugleich aber auch von einem privat-Præceptore Heinrich Wilhelm Hessen, nachmahligen Pfarrer zu Tuchel informiret wurde. 1667 verlohr er seinen Vater, und 1670 ward er von seiner Mutter, auf Einrathen ihres Curatoris und Einwilligung seines Contutoris unter Aufsicht eines zugegebenen Hoffmeisters, Philipp Adolph Schmidts, Druchting genannt, nachmahligen Amtsvogt zu Weissenfels auf die Universität Franckfurt gesandt, allwo er an des berühmten JCti Johann Brunnemanns Tisch gieng, und zwey Jahr verblieben, biß seine Mutter 1672 verstorben, da er dann zurück kommen müssen, sich eine Zeitlang bey dem Regierungs-Rath *D.* Herold zu Halle aufgehalten, und zu besserer Manuduction Hieronymum Gottfried Peißkern, nachmahlichen Churfl. Sächs. Appellations-Rath bey sich gehabt, endlich aber sich nach Wittenberg begeben, und biß Michael 1673 daselbst verblieben. Nachdem er nun folgendes Jahr seine Mündigkeit erlanget, und sein Vormund ihm die Güter zu eigener Administration übergeben, hat ihn die grosse Begierde fremde Länder zu besehen, getrieben, im Frühjahr 1674 eine Reise vorzunehmen, welche er durchs Reich über Straßburg, die Schweitz, Lion, Grenoble, Chambery, in Italien auf Turin, Genua, Mayland, Florentz und Rom biß nach Neapolis gethan, und über Rom, Loretto, Venedig, Padua, Botzen, Inspruck, Augspurg, Wien, Pressburg, Comorra, Prag und Dreßden wieder nach Hause gegangen, allwo er gegen die Ostermesse 1675 glücklich wieder angekommen. Weil seine Güter seine Gegenwart erforderten, er auch besondere Lust zur Haushaltung hatte, so resolvirte er sich derselben zu widmen, und verehlichte sich 1675; er ward aber von Churfürst Friedrich Wilhelms Churfl. Durchl. 1681 zum Landrath des Hertzogthums Magdeburg gnädigst bestellet, von Dero

Nach-

Nachfolger Churfürſt Friedrich III. 1690 in ſolcher Function beſtätiget, und ihm 1692 zugleich eine Rathsſtelle bey der Magdeburgiſchen Regierung nebſt dem Ober-Steuer Directorio im Hertzogthum gnädigſt conferiret, auch folgends 1703 zum Geheimen Rath erhöhret. Solche Aemter hat er, auſſer der Landraths Charge, die einige Jahre vor ſeinem Abſterben ſein einziger Sohn erhalten, biß an ſein Ende mit groſſem Ruhm verwaltet, und iſt den 19 Octobr. 1721 zu Magdeburg verſtorben, ſein entſeelter Cörper aber von da nach Dießkau abgeführet, und daſelbſt in dem Erbbegräbnüß unter der Kirche beygeſetzt worden. Er war ein ſehr geſchickter, gelehrter, in Theoria ſo wohl, als Praxi Juris geübter, und der Landes-Verfaſſung überauskundiger Mann, der dabey in vielen wichtigen Commiſſionen und Angelegenheiten gebraucht worden, und hat ſonderlich bey Revidirung der Magdeburgiſchen Proceß-Ordnung vieles beygetragen, war aber ſchwächlicher Leibes-Conſtitution, und von Jugend auf mit dem Malo hypochondriaco und Glieder-Schmertzen geplagt. Seine Familie ſiehe hinten in dem Geſchlechts Regiſter derer von Dießkau.

112. Paulus Dolſcius oder Dolrius.

Philoſ. & Medicinæ Doctor und Rector der Schule, nachgehends Rathsmeiſter zu Halle, war gebohren 1526 zu Plauen im Vogtlande, und iſt ſein Vater Johann Dolſcius nachmahliger Pfarrer zu Reichenbach geweſen, von welchem ſich ein Original-Schreiben an dieſen ſeinen Sohn in der Clauſur des Hälliſchen Gymnaſii findet, folgendes Inhalts: S. in parvulo Ihesu noſtro. Vere dignum & juſtum: quod canit Eccleſia: equum & ſalutare eſt, mi fili, deo omnium conditori ac ſervatori, maxime fidelium, ſemper & ubique perpetuas gratias ex imimis animi viſceribus agere. Quid enim ſcimus aut etiam habemus, quod teſtimonio PAVLI, 1 Cor. 4. non divinitus acceperimus? Deinde toto pectore per Chriſtum mediatorem precari, ut deus optimus Maximus ſua clementia & benignitate inſtantem annum hunc coronare velit. Gratulor autem tibi multiplicem in bonis animi: corporis ac fortune benedictionem divinam: iuxta promiſſionem dei, precepto de honorandis parentibus annexam. Enimvero contrarium experior in aliquot meis liberis patrem non ita multum curantibus adeoque in patrios annos inquirentibus Es wirt ſie mit der Zeit, ob ich gleich nimmer lebe, bas ang cuffen. Grata valde mihi & uxorcule ſunt natalitia illa munuſcula, verum iucundius multo eſt audire, beata prole ac fecunda ſalis vena. So nenne ich die Saltzpffan, te auctum novoque illa anno benedictum. Nam nihil non, ut cum JACOBO ſcribam, ad nos devenit a patre luminum, Jacobi I. Tuum itaque eſt, vt de proximo egeno bene mereri ſtudeas, liberos pie & honeſte educes. in nullo efferaris. denique cum tua coſtula tranquille & concorditer in timore dei vivas. Quod ad coniugem meam ſpectat. Sicut ipſa veſtri ſtudioſa eſt, ita ex animo pollicetur, ſe caſeolorum & butiri, quantum quidem per vaccarum ubertatem licebit, non obliturum. Interea temporis vos ambos amice vult ſalutatos. Salutant quoque vos omnes ſorores & fratres veſtri vna cum ſuis. Vale in Chriſti gratia & pace. Raptim, ex Reichenbachio XVI. Menſ. Januarii, Anno dni M. D. LXIII.

Joannes Dolſius
paſtor eiusdem.

Die auswendige Aufſchrifft iſt: Egregio domino Doctori PAVLO DOLTZIO FILIO ſuo multum dilecto. Er hat zu Wittenberg ſtudiret, iſt Philippi Melanchthonis Diſcipul und ein groſſer Linguiſt ſonderlich in græcis geweſen; 1551 wurde er Rector der Schule zu Halle, dancke 1560 von ſeinem Amte ab, zog nach Italien und nahm den Gradum Doctoris Medicinæ an, ward nach der Zeit Stadt-Phyſicus, 1573 Oberbornmeiſter über dem Teutſchen Brunnen, 1575 Kirchvater zu Unſer Lieben Frauen, endlich 1580 Rathsmeiſter der Stadt Halle, und ſtarb den 9 Martii 1589. Er iſt zweymahl verheyrathet geweſen 1) mit Marien, Mag. Wolffgang Bauſens, Aſſeſſ. Scabin und Pfänners zu Halle Tochter, verehlicht den 14 Aug. 1554. und 2) Annen, Hans Koſts, Cämmerers zu Halle Tochter mit der erſten hat er einen Sohn Auguſtinum Dolſcium Med. D. & Phyſic. zu Halle erzeuget, der am 20 Julii 1607. verſtorben, und mit ſeiner Ehegattin, deren Nahmen unbekant, aber beſage der Kirchenbücher am 24 Aug 1604 geſtorben, einen Sohn Paulum geb. 24 Jul. 1601 erzielet, deſſen Nachkommen nach Halberſtadt gekommen ſeyn ſollen. Aus der zweyten Ehe von Annen Koſten hat er zwey Töchter gehabt, 1) Mariam, verehl. (1) 1 84 Zachar Redeln Pfänner und (2) 16 Febr. 1601. Andr. Schrecken J. V. D. & Aſſeſſ. Scab. zu Halle, und 2) Benignam geb. 5 Jan. 1563. verehlicht (1) 1587 Caſar Zeiſen (2) Paul Hahnen, J. V. D. Gräfl. Mansfeldiſchen Rath und Pfänner zu Halle, und geſtorben den 14 Febr. 1653. welche ſo wohl als ihr Vater legata vor Kirchen und Schulen zu Halle verſchaffet. 1568 hat er den ietzigen 56, und damahligen 45 Schwibbogen auf dem Gottesacker erbauet, an welchen teſte Oleario in Cœmeterio Halenſi pag. 56. folgende Schrifft geſtanden: Anno Domini 156[illegible] hat der Hochgelehrte und Achtbahre Paulus Dolcius, der Ertzney Doctor zum Zeugnüß der frölichen Auferſtehung der Todten und des zukünfftigen ewigen Lebens, auch zum Gedächtnüs ſeines Geſchlechts dieſen 45 Bogen erbauet.

Grana velut ſulcis injecta putreſcere primum
Exuere & formas quas habuere, vides,
Poſt ubi jam teneras ſeſe exeruere per herbas
Hiberno rurſus fracta rigere gelu,
Donec vere novo rigor his ſuus & ſua virtus
Excita Phœbeæ lampadis igne redit:
Sic in putre ſolum quoque noſtra redire neceſſe eſt
Obruta quæ tetræ corpora mole jacent,
Dum Sol juſtitiæ divino in lumine Chriſtus
Illa ſuo irradians tempore tollet humo,
Atque his perpetuæ reddet ſpiracula vitæ
Donet & ulterius neſcia membra mori,
Efficiens, putridum quod erat, putredinis expers
Clarius & Phœbi quàm jubar eſſe poteſt;
Hæc victrix mortis me ſpes tenet una, ſepulchro,
Cum cœtu ſurgam dum quoque Chriſte tuo.

Inwendig an der Wand hat ſein Bildnüß in Lebensgröſſe in Stein gehauen, und bey deſſen Füſſen auf einem Meſſingen Täfelein dis griechiſche Diſtichon geſtanden:

Οὐ θάνον ἀλλὰ βίον, πολιτὸν λαχὸν, ἔνθεν ἀμοιβὴν
Ζῶ τε ἀμαξοσιῶν ἔντα θεῷ καθαρός.

Unter ihm aber folgende Schrifft:

Ampliſſ. V. D. Paulus Dolſcius Coſ. Reip. Hal. pie ob. VII. Id. M. Mart. A. C. MDXXCIX. Aetat. LXIII.
Dolſcius hac Paulus poſt fata quieſcit in urna
Qui Doctor Medica clarus in arte fuit.

Pro-

Præfuit ille Scholæ, Templis & Fontibus, Urbi,
Vixit & ætherea vivit in arce poli.

Seine Schrifften ſind: (1) Δαβὶδ προφήτου καὶ βασιλέως ψαλτὴρ, ἐλεγείοις στιχηδὸν μέτροις ὑπὸ Παύλου τοῦ Δολσκίου Πλαυίου, Pſalterium Prophetæ & Regis Davidis, verſibus elegiacis redditum a Paulo Dolſcio, Plavenſi, Balileæ ex offic. Oporiniana, 1555. 8. (2) Confeſſio Auguſtana, exhibita Carolo V. Imperatori invictiſſimo, Cæſari Aug. Ao. 1530. Græce reddita a Paulo Dolſcio, Plavenſi, Witteb. 1558 & 1587. 8. (3) Sapientia Ieſu Siracidæ Græco Elegiaco carmine, Lipſ. 1571. 8. (4) Eccleſiaſtes Salomonis Græcis verſibus redditus. Lipſiæ 1559. 8. (5) Selecta quædam ex Luciano opuſcula & diverſorum Autorum epiſtolæ Græce, Lipſ. 1569. 8.

113. Auguſtus Drachſtædt, XXVIII. 142.

J. V. L. und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 9 Auguſt 1654. ſtudirte zu Altorf, Leipzig und Jena, und ward am letzten Orte Licentiatus juris, worauf er in ſeiner Vaterſtadt als ein privatus von ſeinen Saltzgütern und Renthen gelebt, und am 30 Mart. 1691 verſtorben iſt. Man hat von ihm 3 Diſputationes, die er zu Jena gehalten, als 1678 unter Peter Müllern: 1) ad tit. ff. de reg. jur. 2) de fuga, und 1680 unter Linckern 3) de feudo pecuniario pro Licentia.

114. Friedrich Gottlieb Drachſtædt, XXVII. 164.

Königl. Preuß. Regierungs-Rath und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 12 Mart. 1695. diſputirte 1713 unter D. Baſſinellern zu Halle de ſucceſſione vidui ex lege halenſi.

115. Hans Jeremias Drachædt, XXVIII. 227.

E. E. Raths-Worthalter und Pfänner zu Halle, allda gebohren den 16 Auguſt 1613 frequentirte das Gymnaſium in patria, ſtudirte alsdann zu Jena und Königsberg, worauf er geraume Zeit bey verſchiedenen von Adel in Preuſſen, Pohlen und Liefland Informator geweſen. Bey ſolcher Gelegenheit wurde er mit Gerhard Himſeln bekant, durch deſſen privat information er in Matheſi und der Militair-Architectur ſolche gute Wiſſenſchafft erlanget, daß er nachgehends einen eigenen Tractat von der Fortification geſchrieben, den der Fürſtl. Magdeburgiſche Pagen-Hoffmeiſter Pascha 1662 durch den Druck publiciret. 1650 kam er wieder nach Halle, legte ſich auf praxin advocatoriam, und war dabey ein guter Chymicus. 1659 ward er in den Rath gezogen, 1686 Cämmerer, endlich Worthalter und ſtarb den 27 Julii 1698.

116. Heinrich Chriſtoph Drachſtædt. XXVIII. 152.

Hallenſis, der älteſte Sohn des folgenden Johann Caſpar Drachſtädts, diſputirte 1688 unter Joh. Werlhofen zu Helmſtädt de genuinis fontibus recte decidendi controverſias publicas & illuſtres, war ein ſehr gelehrter und geſchickter Menſch, verfiel aber in Wahnwitz und Raſerey, und iſt lange Zeit blödſinnig in der Stadt umhergegangen.

117. Johann Caſpar Drachſtædt. XXVIII. 124.

SS. Theol. Cand. und Fürſtl. Sächſ. Magdeburgiſcher Printzen-Informator zu Halle, daſelbſt gebohren den 21 Jan. 1637. ſtudirte auf der Univerſität Coppenhagen und Roſtock, wobey er auf der Reiſe zur See groſſe Lebens-Gefahr ausgeſtanden. Er war nachgehends bey 2 jungen von Adel Hanſen von Aleſeld und Valentin Pleſſen 2 Jahr Hoffmeiſter, that hierauf eine Reiſe durch die Niederlande, und ward bey ſeiner Zurückkunfft Conventual im Cloſter Berge. 1663 aber beſtelleten ihn des Herrn Adminiſtratoris Hertzog Auguſti Durchl. zum Informatore Dero 3 jüngſten Printzen welches Amt er 6 Jahr verrichtet, und alsdann 1669 zum Informatore der Fürſtl. Printzeßinnen beſtellet worden, er ſtarb aber am 25 Jul. 1671 an einem hitzigen Fieber. Sein zweyter Sohn Johann Auguſt ward zwar Prediger zu Niemberg weil er aber ebenfals wie der älteſte nicht recht richtig im Haupte war und allerhand wunderliche Streiche anfieng, wurde er abgeſetzt, lief lange Zeit im Lande als ein Quackſalber herum, und ward endlich am Fürſtl. Weiſſenfelſiſchen Hofe unter dem Titul eines Reiſe-Capellmeiſters zum kurtzweiligen Rath gebraucht, allwo er auch geſtorben iſt.

118. M. Johann Gabriel Drechsler

Collegii Tertius des Gymnaſii zu Halle, war gebohren den 15 Jun. 1645 zu Wolckenſtein im Ertzgebürge, allwo ſein Vater Gabriel Drechsler Burgemeiſter geweſen. Er frequentirte die Schule zu Freyberg, ſtudirte hernach zu Leipzig die Philoſophie und Theologie von 1667 biß 1673. und ward in der erſten Magiſter, in der andern aber Baccalaureus, worauf er von dem Magiſtrat zu Halle zum Tertio beruffen wurde. 1676. den 5 Sept. verheyrathete er ſich mit Dorotheen Chriſtinen, Rathsmeiſter Melchior Redels Tochter, und als er ſelbige den 22 Julii 1677 im Kindbett verlohr, zog er ſich dieſes dergeſtalt zu Sinne, daß er in ein hectiſches Fieber verfiel, und am 20 October ſelbigen Jahres verſtarb. Seine Schrifften ſind: 1) Diſputatio de metallorum transmutatione & inprimis de Chryſopœia oder Goldmachen, pro Loco, Lipſiæ 1673. 2) Deſcriptio Moſis, ib. 3) Num gutta ſanguinis Chriſti ſatisfacere potuerit pro toto mundo, ib. 4) de ſermone brutorum, ib. 5) Programma invitat. ad actum progymnaſmaticum, quo vitia Seculi ceu aves peregrinæ concertantes ſiſtuntur, Halæ 1676. 6) de præjudiciis, ib. 7) de populari habitu, moribus, lingua, ib. 8) de cythara Davidica, ib. 9) Secularis memoria Formulæ Concordiæ, ib.

119. Guſtav Dreyſig. XXIX. 18.

Königl. Preußiſcher Hofrath und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 1 Febr. 1681. ſtudirte allda und zu Leipzig, allwo er 1704 unter Frid. Philippi, de revocanda donatione ob ingratitudinem diſputirte, ward nachher Canonicus des Stiffts SS. Fabiani & Sebaſtiani zu Magdeburg, reſignirte aber nach einigen Jahren und lebt als ein Privatus zu Halle.

120. Johann Friedrich Dreyſig. XXIX. 59.

Rathsmeiſter zu Halle, diſputirte 1739 unter Carl Gottlieb Korren de recto dilationum uſu.

121. Carl Reinhold Dürfeld. XXX. 53.

J. V. D. und Churfürſtl. Brandenburgiſcher Cammergerichts-Advocat zu Berlin, ein Sohn des Regierungsrath D. Heinrich Dürfelds zu Halle, daſelbſt gebohren den 28 Sept. 1660. Von ihm hat man 1) Diſſertat. de evertículo ſuſpicionis, Præſ. Petr. Muller. Jenæ 1681. 2) Inaugural. de titulo ſuperveniente, Præſ. Nic. Martini, Kilon. 1693.

122. Chriſtoph Dürfeld. XXX. 3.

J. V. D. Fürſtl. Sächſ. Hoffrath und Profeſſor Juris zu Jena, ward hernach Stadt-Syndicus und Aſſeſſor Scabinatus zu Halle, endlich Aſſeſſor des Käyſerl. Cammergerichts zu Speyer und ſtarb den 23 May 1583.

123. Heinrich Dürfeld. XXX. 26.

J. V. D. Churfürſtl. Brandenburgiſcher Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg und Pfänner zu Halle, war daſelbſt gebohren den 15 Jul. 1611. Er ward von Jugend auf fleißig zum Studiren gehalten, und 1624 zu ſeines Vatern Brudern dem Käyſerl. Cammer-Gerichts-Aſſeſſor Johann Wilhelm Dürfelden nach Speyer geſchickt, der ihn privatim informiren ließ, biß er 1627 auf die Univerſität Leipzig ziehen konte; alhier trieb er philoſophica und jura fleißig, ward aber 1631 von gedachtem ſeinem Vetter bey deſſen Hierſeyn abgefordert und mit nach Straßburg genommen, allwo er biß nach ſeiner Eltern Tode ſich aufhielte, alsdann gieng er 1633 nach Baſel, blieb daſelbſt biß in den Martium 1635, da er in Doctorem Juris promovirte, und darauf nach Hauſe zurück kehrete, die Väterlichen Güter annahm und das folgende Jahr ſich verheyrathete. 1641 kam er als Worthalter in den Rathsſtuhl, wurde 1643. Oberbornmeiſter und 1644 Rathsmeiſter, welches Amt er 12 Jahr bekleidet, und dabey zum beſten der Stadt groſſe Gefahr ausgeſtanden, indem er zum Käyſerl. Generaliſſimo Ertzhertzog Leopoldo und General Piccolomini, desgleichen zum Schwediſchen Generaliſſimo Pfaltzgraff Carl Guſtav, und den Feldmarſchalls Banier, Torſtenſohn, la Gardie und Königsmarck in denen damahligen Kriegs-Zeiten verſchiedentlich abgeſchickt worden. 1655 ward er von dem Herrn Adminiſtratore Hertzog Auguſto zum Möllenvoigt zu Magdeburg beſtellet, und 1660 zum Hoff- und Regierungs-Rath wieder anhero nach Halle beruffen, da er dann nicht nur zu vielen Commiſſionen, ſondern auch Geſandſchafften an Chur- und Fürſtl. Höfe, vornehmlich auf die Nieder-Sächſiſche Creyß- und Convent Tage gebraucht worden. Nachdem auch das Ertzſtifft Magdeburg nach Hertzog Auguſti Abſterben, als ein weltliches Hertzogthum an das Churfl. Hauß Brandenburg fiel, wurde er 1681 von Churfürſt Friedrich Wilhelmen als ein emeritus von neuen zum Regierungs Rath im Hertzogthum beſtellet; er ſtarb aber am 20 Nov. 1682.

124. Joachim Andreas Dürfeld. XXX. 49.

J. V. D. und Practicus auch Pfänner zu Halle, ein Sohn des Vorſtehenden, daſelbſt gebohren den 16 Nov. 1645 und geſtorben den 15 Febr. 1722. 1673. diſputirte er pro Gradu zu Erfurt de tituli præſumtione, dabey Vormittags ſein älterer Bruder D. Johann Heinrich präſidiret, Nachmittags aber er dieſelbe ſine Præſide defendiret.

125. Johann Chriſtian von Dürfeld. XXX. 57.

JCtus, Königl. Preußl. Geheimter Juſtitz- und Magdeburgiſcher Regierungs-Rath, Möllenvogt zu Magdeburg und Pfänner zu Halle, war gebohren zu Halle den 9. Sept. 1667. und ſind deſſen Eltern, Ehegattin und Geſchwiſter in der Dürfeldiſchen Geſchlechts-Tabelle nachzuſehen. Sein Vater that ihn gar zeitig nach Magdeburg zu ſeinem ältern Bruder D. Johann Heinrich Dürfelden, der damahls ſchon Möllenvogt war, allwo er die Stadt- und Dom-Schule frequentirte, auch nachher dabey von ſeinem Bruder mit groſſem Fleiß in der Philoſophie und Jurisprudentz unterwieſen wurde, und was in praxi und in der Gerichtsſtube vorgieng, täglich zu ſehen Gelegenheit hatte. Als immittelſt ſein Vater 1682 verſtarb, und im andern Jahr hernach das Väterliche Haus mit allen Mobilien und der ſämtlichen Bibliothec in Grund abbrannte, erlitte er zwar einen groſſen Verluſt, ließ ſich aber dadurch an Fortſetzung ſeiner Studien nicht hindern, ſondern gieng auf Gutbefinden ſeines Bruders nach Helmſtädt, allwo er 4 Jahr die damahls berühmten Lehrer ſelbiger Univerſität hörete. Als hierauf 1694 die Univerſität zu Halle inauguriret werden ſolte, gieng er dahin, diſputirte unter Stryken de arbitrio feudali (Vol. VII. Diſſ. Stryk. Diſſ. 3.) pro gradu und empfieng aus deſſen Händen bey der ſolennen Inaugurations-Promotion nebſt denen übrigen Candidaten den Doctor-Huth. Er that darauf mit einigen guten Freunden, die ihn darum erſuchten, eine Reiſe nach Oeſterreich und ins Anſpackiſche, und hielte ſich daſelbſt 4 volle Jahr auf, weil aber ſein Bruder, der Möllenvogt zu Magdeburg, ſehr nach ſeiner Zurückkunfft verlangte, kehrte er dahin zurück, und fieng praxin advocatoriam an, welches aber nicht lange dauerte, da er ſeinem alten ſchwachen Bruder bey dem Amte der Möllenvogtey ſubſtituiret wurde, und ſolches von 1707 an mit ihm gemeinſchafftlich, nach ſeinem 1716 erfolgten Tode aber biß 1730 allein verwaltet hat. Er wurde hierauf von Seiner Königl. Maj. in Preuſſen auch zum Magdeburgiſchen Regierungs- und Conſiſtorial-Rath mit dem ordentlichen Gehalt und Beybehaltung des Möllenvogtey-Amts beſtellet, und als er 1722 die in der Magdeburgiſchen Zerſtöhrung mit verwüſtete Sudenburgiſche Kirche S. Ambroſii wieder zu erbauen in Vorſchlag brachte, und Se. Hochfürſtl. Durchl. der regierende Fürſt Leopold zu Anhalt-Deſſau, als Gouverneur der Veſte Magdeburg ſolches Sr. Königl. Maj. die damahls eben zu Magdeburg gegenwärtig waren, vortrugen, ward er ſo fort zu Sr. Königl. Maj. geruffen, und nachdem er ſeinen Vorſchlag, Abſicht und Bewegungs-Gründe allerunterthänigſt vorgeſtellet, dieſelben allergnädigſt genehm gehalten, und er auf der Stelle vor allen anweſenden zum Königl. Geheimten Rath erklähret, und in den von ſeinen Vorfahren geführten Adelſtand von neuen erhoben. Er pouſſirte auch darauf dieſen Kirchen-Bau, worzu er ein vieles aus eigenen Mitteln hergeſchoſſen, dergeſtalt, daß ſolche Kirche bereits am andern Advent-Sontage folgenden 1723 zum Gottesdienſte eingeweihet werden konte, und iſt die Beſchreibung der Grundlegung und Einweihung dieſer Kirche ſamt denen dabey gehaltenen Reden und Predigten von dem Prediger der Neuſtadt Magdeburg Heinrich Ludewig Götten ediret, und auf ſeine Koſten 1734 zu Magdeburg gedruckt worden. Auſſer dem war ihm von denen Landſtänden des Hertzogthums Magdeburg das Ephorat der Freytiſche auf der Univerſität zu Halle aufgetragen, und ſtarb den 29 Mart. 1737. worauf ſein entſeelter Cörper ſeinem Verlangen gemäß von Magdeburg nach Halle geführet, und daſelbſt am 10 April mit einem ſolennen Leichen-Conduct bey denen Gebeinen ſeiner Vorfahren in dem Dürfeldiſchen Erbbegräbnüſſe beygeſetzet worden.

126. Johann Heinrich Dürfeld. XXX. 47.

J. V. D. Königl. Preußl. Hoffrath und Möllenvogt zu Magdeburg, gebohren zu Halle den 6 Junii 1643. ſtarb 1716. Von ihm ſind bekannt: 1) Diſſert. de arbitrio compromiſſario, ſub præſidio Joh. Jac. à Ryſſel, Lipſiæ 1663. 2) Inaugur. de titulo, Præſide Wilh. Leyſer. Viteberg. 1664. auch präſidirte er 1673, als ſein Jüngerer Bruder Joachim Andreas zu Erfurt pro Gradu diſputirte.

127. Johann Wilhelm Dürfeld. XXX. 9.

J. V. D. und Aſſeſſor des Cammergerichts zu Speyer, wandte ſich nachher nach Halle, und lebte als ein Pfänner, iſt auch alhier geſtorben.

128. Sigismund Dürfeld. XXX. 17.

J. V. D. ein Sohn Johann Heinrich Dürfelds, E. E. Raths Worthalters zu Halle, daselbst gebohren den 18 Dec. 1596. disputirte 1620 zu Basel pro gradu de arrestis.

129. M. Jacob Eisenberg

von Halle gebürtig, ein Sohn Peter Eisenbergs, Bürgers zu Halle, der mit unter denen 4 Personen gewesen, so 1541. zum ersten mahl zu Halle die Communion unter beyderley Gestalt aus *D.* Justi Jonæ Händen empfangen. Er war in der Mitte des 16 Seculi Prediger zu Wittenberg, und gab eine Erklährung der Lieder heraus: Ein Kindelein so löbelich, und Christ ist erstanden, desgleichen Melanchthons Anleitung, wie auf 31 Abgöttische Articul zu antworten sey, die er aus dem Latein übersetzt.

130. M. Jacob Eisenberg

gebürtig aus Halle, war zu Marggraff Joachim Friedrichs Zeiten Hoffprediger bey der Domkirche zu Halle. Er tauffte 1572 einen Türcken in selbiger Kirche und gab bey solcher Gelegenheit einen kleinen Catechismum oder Fragen und Antwort heraus, wornach er den Türcken vor der Tauffe examiniret, worüber ein grosser Streit mit dem Stadt-Ministerio entstund, welches daraus etliche Irthümer ziehen wolte, ihn irriger Lehre und des Flaccianismi beschuldigte, heftig wieder ihn predigte, und als einen Tauffpathen bey Gevatterschafften nicht zulassen wolte. Als er auch 1598 verstarb, wolte ihn das Stadt-Ministerium nicht mit öffentlichen Ceremonien begraben lassen, und da es ihm das Dom Capitul bey damahliger Sedis Vacantz anbefehlen ließ, wegerte es sich die Leiche zu begleiten, ja der Pöbel sonderlich aus der Halle, verübte an seinem Hause mit Fenstereinwerffen und Stürmen allerhand Unfug, daher seine Kinder ferner Unheil zu verhüten, den Cörper des Nachts heimlich aus der Stadt nach Dobis an der Saale führen und daselbst begraben liessen.

131. Petrus Eisenberg

der Heil. Schrifft Doctor und 28 Jahr Pfarrer zu Dreßden, verließ solche Pfarre um Lutheri Lehre willen, und zog nach Bautzen, allwo er vor sein Geld zehrete, und daselbst starb, liegt auch in S. Peters Stiffts-Kirche daselbst begraben. Er war aus Halle gebürtig, ein Sohn Georg Eisenbergs, der über 60 Jahr Bürger daselbst gewesen. Seine Schwester Prisca war 19 Jahr Aebtißin im Closter zum heiligen Creutz unter Meissen, und starb 1536. Er hat ein Testament gemacht, worüber er die Schöppen zu Halle zu Executoren verordnet, und darinnen einige Stipendia, theils vor seine Familie, gestifftet, so noch im Gange sind.

132. Heinrich Julius Elers

Inspector der Buchhandlung des Wäysenhauses zu Glaucha vor Halle, war gebohren den 28 Jun. 1667 zu Bardewick, ohnweit Lüneburg, allwo sein Vater des dasigen uhralten Stiffts-Senior Canonicus und Thesaurarius gewesen. Er frequentirte erstlich die Schule zu Bardewick, hernach die Johannis-Schule zu Lüneburg, allwo er mit dem seel. Prof. Francken bey dessen Rückreise von Hamburg nach Leipzig, in Bekantschafft gerieth, und als er 1689 auf die Universität Leipzig zog, von demselben zu sich auf die Stube im Pauliner Collegio genommen wurde, woraus dann die beständige vertraute Freundschafft zwischen beyden erwachsen. Er legte sich daselbst mit grossem Fleiß auf die Theologie und orientalischen Sprachen, und folgete Francken, als selbiger nach Erfurt beruffen wurde, dahin, allda er seine Studia unter demselben und D. Breithaupten continuirete. Nach diesem kam er bey einem Herrn von Trach zu Arnstadt in Condition, gerieth aber daselbst, weilen man allda keine so genanten Pietisten dulden wolte, in unverdientes hartes Gefängnüß, und muste darauf aus der Stadt. Nachher ist er einige Zeit Informator der Gräfl. Calenbergischen Jugend zu Moska gewesen, worauf er eine Zeitlang einen jungen Menschen zu Hamburg informirte, und da derselbe in das vor kurtzem angelegte Pædagogium Regium anhero geschickt wurde, denselben 1697 begleitete, und von Prof. Francken in sein Haus aufgenommen ward. Da er dann das Studium theologicum und die orientalischen Sprachen weiter excolirte, und sich daneben im predigen übte. Als bald darauf Franckens Predigt von der Pflicht gegen die Armen als die allererste auf Kosten des Wäysenhauses gedruckt wurde, war er mit deren Edirung beschäfftiget, und continuirte damit, da nach und nach mehrere Predigten einzeln gedruckt wurden, wodurch wieder Vermuthen der Grund zu dem Buchladen des Wäysenhauses geleget, und als selbiger von Sr. Königl. Maj. in Preussen samt der Buchdruckerey allergnädigst privilegiret ward, ihm die Aufsicht und Direction über beydes aufgetragen, die er biß an seinen Tod nicht allein continuiret, sondern auch dem seel. Professor Francken in der beschwerlichen Direction der weitläufftigen Anstalten des Wäysenhauses treulich assistiret, daß er mit Recht dessen andere Hand genennet zu werden verdienet. Er war ein Mann von einem venerablen Ansehen, ein grosser Theologus, der sich durch seine Gottesfurcht, besondere Redlichkeit, und ungeheuchelten Wandel bey hohen und niedrigen sehr beliebt gemacht, auch so uninteressirt gewesen, daß er bey seinem Absterben nichts als seine Kleider und seine Handbibel verlassen, und hat bey dem Wäysenhause überaus grossen Nutzen gestifftet, daher dessen Gedächtnüß im Seegen bleiben wird, und er meritiret, daß seiner hier gedacht worden, ob er sich gleich mit Schrifften nicht hervor gethan hat. Er starb unverheyrathet den 13 Sept. 1728 am Fleck Fieber.

133. Christian Heinrich Ellenberger, XXXIII. 12.

J. V. D. und Churfürl. Brandenburgischer Regierungs-Rath zu Halle, daselbst gebohren den 17 Januar. 1644. frequentirte das Gymnasium daselbst unter Cahleno und Bergern, gieng darauf nach Leipzig, allwo er sonderlich Romanum, Kühlewein, Eckolt und Schachern hörte, von da aber nach Jena, da er sonderlich Struven zum Lehrmeister hatte, und 1665 unter ihm disputirte. Nach seiner Zurückkunfft nach Halle practicirte er, promovirte folgends 1667. zu Franckfurt an der Oder, ward 1680 Assessor des Schöppenstuhls zu Halle und einige Zeit darauf Regierungs-Rath, starb aber den 5 August 1688. Er hat geschrieben: 1) Dissert. de contractu quodam innominato, qui concessio Salinarum Hallensium dicitur, Præs. Struvio, Jenæ 1665. 2) Inaugur. de æquipollentiis, Præs. Phil. Jac. Wolff. Francofurti ad Viadr. 1667.

134. Johann Gottfried Ellrich

J. V. D. und Fürstl. Schwartzburgischer Regierungs-Advocat, ist gebohren den 23 Julii 1700 zu Halle, allda sein Vater Johann Christoph Ellrich Gastwirth zur güldenen Gans gewesen, frequentirte die Schulen des Wäysenhauses und zu Querfurt, und das Gymnasium zu Bautzen, studirte darauf zu Halle, ward Fürstl. Schwartzburgischer Regierungs-Advocat, und promovirte 1727 zu Wittenberg in Doctorem Juris, nachdem er zuvor unter dem nachmahligen Reichs-Hofrath Wernher de jure affigendi publice mandata Vogthejæ immediatæ contra centenam asserto, pro gradu disputiret hatte.

135. Ar-

135. Arnold Engelbrecht, XXXV. 1.

J. V. D. Fürſtl. Magdeburgiſcher Hoffrath und Saltzgräff zu Halle, ward 1631 Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geheimer Rath und Cantzler und ſtarb 1639. Er promovirte, da er bereits als Rath in des Adminiſtratoris Marggraff Chriſtian Wilhelms Dienſten ſtunde, 1613 zu Helmſtädt in Doctorem Juris, nachdem er unter Heinrich Cludio ſeine Inaugural-Diſſertation de jurisdictione tum veteris reipublicæ romanæ, tum translato imperio ad germanos imperatoris &c. defendiret hatte, welche verſchiedentlich wieder aufgelegt worden, auſſerdem hat man von ihm Quæſtiones ad tit. VII. Aureæ Bullæ de ſucceſſione in electoratibus ex jure primogenituræ, Hal. 1614. Gieſſæ 1621. ſo auch in Volumine IV. Diſſert. Baſileens. mit eingeruckt iſt.

136. Arnold Heinrich Engelbrecht, XXXV. 12.

J. V. D. Fürſtl. Braunſchweig-Lüneb. Hoffrath und Decanus des Fürſtl. Collegii zu Hameln, ein Sohn des vorſtehenden, ſtudirte zu Helmſtädt, wo er 1666 unter Hermann Conringen de comitiis Imperii R. G. diſputirte. Sein Sohn gleiches Nahmens ward 1699 zu Gieſſen Doctor, und diſputirte ſine præſide de jure paraphernorum, auf welcher ſich derſelbe Hanoveranum nennet.

137. Chilian Engelbrecht. XXXV. 7.

J. V. D. Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen, und Pfänner zu Halle, geb. 29 Jan. 1620 zu Halle, ward durch privat-præceptores informiret und geſchickt gemacht, den 10 Mart. 1639 auf die Univerſität Helmſtädt zu gehen, allwo er, nachdem er 5 Jahr daſelbſt zugebracht, bey einigen von Adel Hoffmeiſter wurde, noch einige Zeit daſelbſt verblieb, und ſich nachgehends mit ihnen nach Leipzig begab, allwo er das damahls angehende Collegium Pandectarum Quirini Schachers biß zu Ende mit abgewartet. 1653 diſputirte er unter Struvio de judiciis pro Licentia, und erhielt darauf 1656 gradum Doctoris Juris Utriusque. Weil er ſich auch in patria mit glücklicher praxi beſonders hervorgethan, ward er den 4 Jan. 1655 in den Schöppenſtuhl gezogen, auch in das Kirchen-Collegium gewehlet, und in verſchiedenen Landesfürſtlichen und privat-Commiſſionen gebraucht. Am 9 Jan. 1680. Vormittags um 9 Uhr rührte ihn der Schlag auf der lincken Seiten, worauf er Abends um 6 Uhr verſtarb. Sein Bildnüs ſiehe auf dem Kupferblat Tabula XXXVI. n. 2.

138. Georg Engelbrecht. XXXV. 13.

J. V. D. & Profeſſor zu Helmſtädt, ein Stieffbruder des vorſtehenden, war gebohren den 4 Mart. 1638 zu Hildesheim, ſtudirte und promovirte in Doctorem Juris zu Helmſtädt, und wurde, nachdem er von ſeinen Reiſen aus Franckreich und Holland zurück gekommen, anfangs extraordinarius, hernach ordinarius Codicis Profeſſor daſelbſt, endlich Academiæ Senior und Fürſtl. Braunſchweigiſcher Rath. Er ſtarb den 24 Aug. 1705. und hat an Schrifften hinterlaſſen: 1) Compendium jurisprudentiæ ſecundum ordinem digeſtorum, Helmſtädt 1689. 4. 2) Exercitationes ad Inſtitut. Juſtin. ib. 1709. 4. 3) Diſſertationes ad Pandectas, 1697 zu Helmſtädt in 4 zuſammen gedruckt. 4) Diſſert. inaugural. de debitis feudalibus, ſub Præſidio Joh. Eichel. Helmſt. 1665. 5) Diſſert. de clauſulis conceſſionum principum, 1678. 6) Uſum juris romani in jure publico Romano-Germ. hujusque variis controverſiis decidendis, ib. 1670. 4. 7) de ſalvaguardia 1702

139. M. Henning Engelbrecht

Archidiaconus der Pfarr-Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 31 May 1607 zu Oſchersleben im Stifft Halberſtadt, allwo ſein Vater Moritz Engelbrecht Raths-Cämmerer, und ſein Großvater gleiches Nahmens Gerichts-Schultheiß geweſen. Er frequentirte die Schulen zu Quedlinburg, Goßlar und Magdeburg, gieng im Auguſt 1626 auf die Univerſität Roſtock, nach dritthalb Jahren auf einige Zeit nach Helmſtädt, und 1630 nach Wittenberg, allwo er ſelbiges Jahr den 16 Nov. unter Joh. Boltzio de anima, und den 9 May 1632 unter Joh. Bornemannen de bonitate & malitia morali diſputirte, das folgende Jahr aber Gradum Magiſterii annahm. 1636 erhielt er zwar eine Vocation zum Rectorat des Gymnaſii zu Berlin, ſchlug aber ſolche aus, und informirte einige Jahr des Fürſtl. Magdeburgiſchen Cantzlers Conrad Carpzovs Söhne, biß er am 12 Nov. 1639 zum Diacono der Marien-Kirchen zu Halle beruffen worden, an welcher er am 6 Jun. 1651 zum Archidiaconat aſcendirte, aber das folgende Jahr den 17 Nov. verſtarb. Seine Ehegattin war Maria, Johann Denners, E. E. Raths Cämmerers und Achtmanns zu S. Moritz zu Halle Tochter, welche er am 9 Aug. 1642 geheyrathet, und ihm am 25 Sept. 1660 in die Ewigkeit nachgefolget, mit ſolcher hat er zwar 3 Töchter und einen Sohn erzeuget, ſie ſind aber alle in zarter Jugend wieder verſtorben.

140. M. Paul Engelſchall

Adjunctus zu Unſer Lieben Frauen zu Halle, gebürtig von Leipzig, ward 1617 nach Halle berufen, aber 1632 wieder dimittiret, weil er ſich bey damahligen gefährlichen Kriegsläufften ungeziemender Ausdrücke wieder den Rath auf der Cantzel bedienet, daraus leicht ein Tumult entſtehen können. Er wendete ſich mit ſeiner Familie von hier nach Leipzig, ob er aber anderswo wieder ins Amt kommen, iſt unbekannt. Er hat ſich zu Halle 2 mahl verehlicht 1) 1617 mit Annen, M. Samuel Brunners, Paſtoris zu Beicha Tochter, die den 9 Sept. 1626 an der Peſt geſtorben. 2) 1628. den 21 Jan. mit Margarethen, Chriſtoph Fleiſchers, Rathsverwandten zu Grimma Tochter. 1620 edirte er zu Halle in 4to. Amara & antidota, bittere Gall und Todes-Noth, Marcipan, ſüß Himmelbrod für alle Krancken und Patienten.

141. Johann Philipp Erpel

Med. D. und Practicus zu Halle, daſelbſt gebohren den 6ten Aug. 1726 ein Sohn des Königl. Preußl. Hoffraths und Poſtmeiſters zu Halle, Philipp Ernſt Erpels, frequentirte das Gymnaſium illuſtre reformatorum, ſtudirte darauf auf der Friedrichs-Univerſität, und diſputirte allda am 13 September 1749 unter dem Geh. Rath Büchner pro gradu de commodis & incommodis equitationis in hominum ſanitatem redundantibus. Iſt, nachdem er in Berlin Curſum gemachet und approbation erhalten, in numero Practicorum.

142. Levin Chriſtian Daniel Erpel

Königl. Preußl. Kriegs- und Domainen-Rath zu Halle, der älteſte Bruder des vorſtehenden, gebohren zu Halle den 2ten April 1711. Nachdem er durch Privat-Præceptores informiret worden, und das Gymnaſium illuſtre Reformatorum frequentiret, ſtudirte er auf der Friedrichs Univerſität, ward 1736 Aſſeſſor des Cammer-Deputations-Collegii und Schöppenſtuhls, folgends 1745 Kriegs- und Domainen-Rath auch Kirchen-Aelteſter der Evangeliſch-reformirten teutſchen Gemeinde bey der Domkirche. Sein Großvater Philipp Ernſt Erpel Senior, aus Franckenthal in der Pfaltz gebürtig, war in der Frantzöſiſchen Verwüſtung der Pfaltz mit aus Franckenthal vertrieben, kam 1693 nach Halle

legte nach erlangtem Königl. Privilegio den Gaſthoff und Weinſchanck zum Cronprintz an, ward 1701 Pfänner, erſter Vorſteher bey der Schloß- und Dohmkirche und ſtarb den 13 September 1730 im 74 Jahr ſeines Alters, von ſeiner 1719 vor ihm verſtorbenen Ehegattin Barbara Kiſſelin, mit der er 7 Söhne und 2 Töchter erzeuget, einen einzigen Sohn gleiches Nahmens nach ſich verlaſſend; dieſer erlernte die Handlung, ſetzte ſich nachher alhier, ward Kriegs-Commiſſarius und Obereinnehmer bey der Acciſe und Pfänner, nachgehends Hoffrath und Poſtmeiſter, und ſtarb den 19 Octob. 1734 von ſeiner Ehegattin Maria Sibylla des Königl. Preußl. Hoffraths und Reſidentens zu Franckfurt am Mayn. N. Daelhauſens Tochter, ſechs Söhne hinterlaſſend: 1) obigen Levin Chriſtian Daniel, 2) Philipp Jacob, Pfänner und Weinhändler zum Cronprintz, 3) Philipp Ernſt, Holländiſchen Hauptmann. 4) Carl Ludewig, Regiments-Quartiermeiſter des Fürſtl. Alt-Anhaltiſchen zu Halle im Quartier liegenden Regiments, auch Pfänner zu Halle, 5) Friedrich Wilhelm, Holländiſchen Hauptmann, 6) Johann Philipp, Medic. Doctor.

143. Jeremias Erſchel

Advocatus ordinarius bey der Fürſtl. Sächſ. Erblands Regierung zu Weiſſenfels, gebohren zu Halle 1641. allwo ſein Vater gleiches Nahmens ein Rathsverwandter und Handelsmann geweſen. Er frequentirte das Gymnaſium in Patria, ſtudirte zu Jena und Leipzig, diſputirte am letztern Orte unter Joh. Norico de taciturnitate, kam 1665 nach Halle zurück, und trieb Praxin advocatoriam. Als die Erblands Regierung nach Weiſſenfels verlegt wurde, ward er 1666. bey derſelben zum Advocato ordinario beſtellet, und ſtarb allda den 24 Junii 1679 am hitzigen Fieber, welches auch am 27 ejusd. ſeine Ehegattin mit Hinterlaſſung 5 unmündiger Kinder hinweg nahm, da ſie dann beyde mit einander begraben wurden. Er hat viel wichtige Defenſiones gefertiget, und ſolche nebſt andern raren Caſibus practicis im Druck herausgegeben.

144. M. Jacob Fabricius

Rector des Gymnaſii zu Halle, war gebohren zu Chemnitz, allwo ſein Vater Georg Goldſchmied auch ein Goldſchmied geweſen. Nachdem er zu Straßburg ſtudiret, ward er Hoffmeiſter bey dem jungen Herrn von Ebeleben auf Wartenburg, mit welchem er auf Reiſen gegangen, und das merckwürdigſte in Teutſchland, Franckreich, Italien, Engelland und Holland beſehen und angemercket. Nachher erhielt er 1567 das Rectorat alhier zu Halle, und ſtarb den 19 Mertz 1572. Seine Ehegattin war Margaretha, Matthias Kellers von Sechshelden Tochter, die ſich 1575 anderweit an M. Chriſtoph Cäſar, Rector des Halliſchen Gymnaſii verehlicht hat. Sein Bruder Georg Fabricius, ein berühmter Poet, iſt Rector der Fürſtenſchule zu Meiſſen geweſen.

145. Johann Chriſtian Felſch

Conrector des Gymnaſii zu Halle, war gebohren den 14 Nov. 1680 zu Eiſenberg, allwo ſein Vater Abraham Felſch Fürſtlicher Kellerſchreiber geweſen, er beſuchte auch daſelbſt die Stadtſchule, biß er tüchtig befunden wurde, auf die Univerſität zu gehen, da er dann im Monath May 1702 ſich nach Jena begab, und die berühmteſten Leute ſelbiger Zeit hörte, auch 2 Jahr den Fürſtl. Freytiſch und 3 Jahr Stipendia genoß, ſo ihm der Hoffprediger Francke von Fürſt Chriſtian zu Sachſen Eiſenberg ausgewürcket hatte. 1705 verließ er die Univerſität, und ward Informator bey des Haus-Marſchall von Boſen Kindern, nachher aber auf dem Adel. Guthe Schwansberg. 1710 im May begab er ſich anhero nach Halle auch die hieſigen Lehrer zu hören, da ihn dann der ſeel. Prof. Francke in das Königl. Pædagogium ziehen wolte, welches er aber deprecirte, jedoch von ihm ein Legatum von 25 fl. erhielt, Studioſos davor im Ebräiſchen zu unterrichten, auch zur Information eines anhero gekommenen jungen Freyherrn von Brand aus Dännemarck recommendiret ward, welche er 3 Jahr verrichtet, und dabey die hieſigen Theologos und Philoſophos fleißig gehöret, nachgehends wurde er Hoffmeiſter bey einem jungen Herrn von Oppel, mit welchem er auch die juriſtiſchen Collegia bey dem Cantzler von Ludewig und Böhmer gehöret. Er bekam 9 verſchiedene Vorſchläge zu Dienſten, die er theils aus bewegenden Urſachen ausſchlug, theils ſonſt rückgängig wurden, biß er 1721 zum Conrector alhier vociret wurde. Ob ihm nun wohl ſein Landsmann der Conſiſtorial-Rath Heineccius gewiſſer Umſtände halber zuwieder war, er auch viele anſehliche Competenten hatte, ſo fiel doch die Wahl auf ihn, und wurd er den 12 Martii gedachten Jahres gewöhnlicher maſſen introduciret, worzu nachher die Sonnabendspredigerſtelle zu S. Ulrich kam. 1722 verehlichte er ſich mit Euphroſinen Salome, M. Hermanns, Pfarrers zu Gietz Tochter, M. Schäfers, Adjuncti zu S. Moritz Wittwe, mit welcher er 2 Söhne erzeuget, und ſtarb an einer 2 jährigen auszehrenden Kranckheit am 12 Sept. 1730, in den Händes des Barbierers, welcher ihn gleich barbiren wolte; den Ruhm eines geſchickten, getreuen, doch wohlgeplagten Schulmannes hinter ſich laſſend.

146. Georg Andreas Fiedler

Hallenſis, diſputirte 1684 zu Erfurt unter Georg Heinrich Brücknern de domaniis regni germanici.

147. Jacob Fincke

Hallenſis, diſputirte 1700 unter Andr. Götſchen zu Halle de ſubſtantiali paterni conſenſus ad nuptias filiorumfamilias requiſito.

148. M. Iſrael Fincke

Conrector des Gymnaſii zu Halle, gebürtig von Cönnern, ward den 30 Julii 1678 Collega IV. des Gymnaſii, den 15. October ſelbigen Jahres zu Witteberg Magiſter, 1683 Tertius, endlich nach Borkerodts Abzuge 1693 Conrector, und ſtarb den 27 December 1720, nachdem er in die 42 Jahr dem Gymnaſio treue Dienſte geleiſtet, im 76 Jahr ſeines Alters. Er iſt mit Catharinen Eliſabeth, D. Arnold Chriſtoph Neeſens, nachmahligen Burgermeiſters zu Chemnitz Tochter verehlichet geweſen, die am 7 Febr. 1720 verſtorben, und ihm einen Sohn und 2 Töchter gebohren, davon die älteſte an den damahligen Cantor auf dem Neumarckte und nachherigen Pfarrer zu Niemberg Zeumer, die jüngſte Maria Sophia aber mit Johann Reinhold Bauſen J. V. C. und Pfänner am 5 Auguſt 1739 verheyrathet worden, aber 3 Tage darauf den 8 Auguſt verſtorben iſt.

149. Johann Laurentius Fleiſcher

J. V. D. Königl. Preuß. Hoffrath, Director der Univerſität zu Franckfurt an der Oder, Ordinarius der Juriſten-Facultät und Profeſſor Juris Primarius, war gebohren den 12 Mart. 1691 zu Bayreuth. Er ſtudirte zu Halle, promovirte daſelbſt 1711 in Doctorem Juris, erhielt darauf 1716 eine Profeſſionem Juris extraordinariam, 1728 ordinariam und ward zugleich Königl. Preuß. Hoffrath. 1730 nach Gundlings Tode ruckte er in die Juriſten-Facultät mit völligen Emolumenten ein, es gefiel aber 1733 Sr. Königl. Maj. ihn an Heineccii Stelle als Profeſſor Pandectarum nach Franckfurt an der Oder zu ſetzen, allwo er 1739 nach Moſers Abzuge die Profeſſionem Codicis, und 1744 nach

Trier's

Triers Erlaſſung die erſte Stelle in der Juriſten Facultät, und das Directorium der Univerſität bekam. Er ſtarb daſelbſt den 13 Mart. 1749 unverehlicht. Seine wenigen Schrifften ſind: I. Tractatus: 1) Inſtitutiones Juris naturæ & gentium, in quibus regulæ juſti, decori atque honeſti potiſſimum ſecundum principia Thomaſiana explanantur & applicantur, Halæ 1722. Ed. II. 1730. III. 1745. 8. 2) Einleitung zum geiſtlichen Recht, Halle 1724. 8. Edit. II. 1729. 4. 3) Inſtitutiones Juris feudalis, Hal. 1730. 8. II Diſputationes: 1) Inauguralis ſub Præſidio Thomaſii, de vera origine, natura, progreſſu & interitu Judiciorum Weſtphalicorum, Hal. 1711. 2) An pacta dotalia a marito quidem, non vero ab uxore ſubſcripta, ſint valida? ib. 1716. 3) An mandans, ſi Procurator tantum in bonis non habeat, ex quo mandans indemnis ſervetur, poſſit in ſubſidium inſtituere reſtitutionem in integrum? ib. 1716. 4) An Princeps ex factis ſui Tutoris poſſit obligari? ib. 1716. 5) de jure principis circa imaginationem ib. eod. 6) de juribus & judice competente Legatorum, ib. 1724. 7) de jure reformandi & inde dependente jure emigrandi, ib. 1733. III. Anmerckungen in den Berlin. Intelligentz-Blättern de Ao. 1737. 1) Von Obſignir- und Inventirung eines catholiſchen Geiſtlichen Erbſchafft, 2) von Schloß- und Hoff Capellen.

150. Johann Chriſtoph Franck

J. V. D. zu Halle, war von Straßburg gebürtig, und hatte, wie er in der Vorrede ſeiner Inaugural-Diſſertation meldet, zuerſt Jura ſtudiret, ſich aber nachher auf die Kauffmanſchafft geleget, und ſolche viele Jahr getrieben, ward aber durch gewiſſe Fatalitäten genöthiget, ſolche wieder zu verlaſſen, und ergrieff das Studium Juris von neuen, welchem er einige Zeit zu Halle oblag. 1715 den 24 April diſputirte er unter Thomaſio pro gradu und promovirte in Doctorem Juris, las auch darauf privatim mit gutem Applauſu Collegia juridica, 1716. trat er mit einem Buchhändler Felix du Serre in Geſellſchafft, erhielt von Sr. Königl. Maj. ein Privilegium zu Errichtung eines neuen Buchladens, welcher den Nahmen Novum Bibliopolium, die Neue Buchhandlung führete, und verſchiedene theils nützliche, theils koſtbare Wercke in Verlag nahm. Weil er aber ſich mit Leſen und Bücherſchreiben amuſirte, und auf die Buchhandlung nicht Achtung gab, ſondern denen Bedienten zu viel Willen ließ, auch ſich mit dem Verlag einiger theuern Bücher, die wenig Abſatz funden, verſteckt hatte, ſo geſchahe es, daß zu ſeinem Vermögen und Buchhandlung ein Concurſus Creditorum entſtund, und er ſich von Halle entfernen muſte. Er ſoll ſich aber wieder nach Straßburg gewendet haben und daſelbſt geſtorben ſeyn. Seine Schrifften ſind: 1) Diſſert. Inaugural. de jure adimplementi literarum cambialium honoris cauſa, vom Recht der Acceptation und Zahlung der Wechſelbriefe par honore, Hal. 1715. 2) de dominio rei filiofamilias favore in patrem donatæ patri vulgo ſed perperam tributo, 4. 3) de ſucceſſione liberorum matri in tutore ipſis petendo negligenti hodierno jure non admenda, 4. 4) vindiciæ verborum poſtremorum §. ult. J. de nuptiis adverſus emendationes intempeſtivas, 4. 5) Inſtitutiones juris cambialis, Hal. 1721. 8. 6) Mich Henr. Gribneri principia proceſſus judiciarii, quibus differentias juris Magdeburgici & diſſertationem epiſtolicam de litium ambagibus recidendis adjecit, Halæ 1714. Edit. IV. 1728. in 8.

151. Auguſt Gotthilff Francke

SS. Theol. D. und Profeſſor Primarius, Archidiaconus der Kirchen zu U. L. Frauen, und Director des Pædagogii Regii und Wäyſenhauſes zu Halle, daſelbſt gebohren den 21 Mart. 1696 ein einziger Sohn des nachſtehenden Profeſſor Auguſt Hermann Franckens, frequentirte das Pædagogium regium, ſtudirte alsdann zu Halle und Jena, informirte darauf von 1716 biß 1719 im Pædagogio, ward 1720 Zuchthaus-Prediger, 1723. Adjunctus bey der Kirchen zu U. L. Frauen, auch am 8 Julii ſelbigen Jahres Adjunctus Facultatis Theologicæ, 1726 Profeſſor Theol. extraordinarius, 1727 ordinarius, 1738 Diaconus und 1740 Archidiaconus der Marienkirche, auch nach ſeines Vaters Abſterben Director des Pædagogii und Wäyſenhauſes, und Inſpector der erſten Inſpection der Kirchen und Schulen des Saalcreyſes. Er iſt ietzo Senior der Theologiſchen Facultät, und hat ſich zweymahl verehlicht, 1) den 22 Junii 1722 mit Johannen Henrietten, Johann Georg Nachals, Churfürſtl. Sächſiſchen Renth-Cammer Secretarii zu Dreßden einziger Tochter, einem gelehrten, in der Frantzöſiſchen, Lateiniſchen und Griechiſchen Sprachen auch andern Wiſſenſchafften wohlerfahrnen Frauenzimmer, die am 2 Julii 1743. im 46 Jahr ihres Alters verſtorben iſt. 2) den 29 Julii 1750 mit Even Wilhelminen, Joachim Sigismund von Gersdorff, auf Reinsdorff, Königl. Polniſchen Obriſt-Lieutenants der Infanterie, Tochter.

152. Auguſt Hermann Francke

Profeſſor SS. Theol. Ordinarius auf der Friedrichs-Univerſität zu Halle, Paſtor der Kirchen zu S. Ulrich und des Gymnaſii Scholarcha, wie auch Director des Pædagogii Regii und Wäyſenhauſes zu Glaucha, war gebohren in der freyen Reichs-Stadt Lübeck den 12 Mart. 1663. allwo ſein Vater D. Johann Francke damahls Syndicus des Dom-Capituls und der Landſtände des Fürſtenthums Ratzeburg war, zuletzt aber bey Hertzog Erneſto Pio zu Sachſen-Gotha Hoff- und Juſtitz-Rath geweſen iſt; ſeine Mutter Anna, David Gloxins älteſten Burgermeiſters zu Lübeck Tochter. 1666 kam er mit ſeinen Eltern nach Gotha, verlohr aber daſelbſt am 30 April 1670 gar frühzeitig ſeinen Vater, ward privatim informiret, frequentirte darauf das Gymnaſium zu Gotha, und gieng 1679 um Oſtern auf die Univerſität Erfurt, um Michaelis aber nach Kiel, allwo er zu D. Kortholten ins Haus und an den Tiſch kam, auch denſelben und D. Morhoffen hörte. 1682, da er wieder nach Gotha zurück kehrte, hielt er ſich 2 Monath zu Hamburg bey dem berühmten Edzardo auf, um deſſen Anführung in der hebräiſchen Sprache zu genieſſen, in welcher er ſich nach ſeiner Zurückkunfft nach Gotha nebſt Repetition ſeiner Academiſchen Studien feſtſetzte, auch die frantzöſiſche Sprache, ſo wie bereits zu Kiel die Engliſche erlernete. 1684 um Oſtern zog er auf die Univerſität Leipzig, hörte D. Olearium Sen. D. Rechenbergen und D. Cypriannm, übte ſich weiter in der Griechiſchen Sprache und andern Studiis humanioribus, und machte ſich zugleich das Rabbiniſche und die Italiäniſche Sprache bekant, wie er dann auch vielen Fleiß auf die Homiletic, wie ſie zu Leipzig getrieben wurde, gewandt, und mehrmahls geprediget. 1685 ward er Magiſter und habilitirte ſich durch eine Diſputation de Grammatica Hebræa, Collegia zu halten, dergleichen er auch verſchiedene geleſen. Im folgenden Jahre aber fieng er mit etlichen andern Magiſtris daſelbſt ein Collegium Philo-Biblicum an, um ſich in dem Studio exegetico zu üben, gieng auch auf eine kurtze Zeit nach Wittenberg, um die daſigen Theologos kennen zu lernen. Um Michaelis 1687 empfing er zum andern mahl das ſo genannte Stipendium Schabbelianum, gleichwie er ſolches ſchon vorhin zu Kiel genoſſen hatte, wobey von dem Collatore verlanget wurde, daß er ſich auf eine Zeitlang nach Lüneburg zu dem Superintendenten Sandhagen begeben ſolte, um ſich von demſelben in Exegeſi, und zwar ſonderlich der Propheten, und in der Harmonie der Evangeliſten unterrichten zu laſſen, welchem er auch nachkam und auf der Reiſe nach Lüneburg unterwegens mit M. Scrivern in Bekantſchafft gerieth. Lüneburg pflegte er ſeine andere und geiſtliche Geburtsſtadt zu nennen, weil er ſich daſelbſt durch wahre Buſſe rechtſchaffen zu GOtt bekehret. 1688 um die Faſten-Zeit gieng er nach Hamburg, blieb biß zu Weynachten daſelbſt und begab ſich alsdann wieder nach Leipzig, um daſelbſt Collegia zu leſen, doch that er zuförderſt von da eine Reiſe nach Dreßden zu D. Spenern, der ihn zu ſich ins Haus und an den Tiſch nahm, auch 2 Monath bey ſich behielt, worauf er in der Faſten 1689 nach Leipzig zurück kehrete, und daſelbſt mit groſſem Applauſu Collegia hielte, auch gegen das Ende des Jahres einige kleine Reiſen

ins Mansfeldiſche, Altenburgiſche, nach Jena, Erfurt und Gotha that, ſich mit berühmten Theologis bekannt machte, und verſchiedentlich predigte, dergleichen er auch wegen des Abſterbens ſeines Vetters *D.* Gloxins kurtz nach Anfang des 1690 Jahres nach Lübeck that. Von hier aus ward er von der Auguſtiner-Gemeine zu Erfurt eine Gaſtpredigt zu halten erſucht, und nach deren Ablegung zum Diacono derſelben angenommen, da er am erſten Pfingſttage ſeine Antritts-Predigt hielte. Hier nun verwaltete er ſein Amt mit allem Eyfer und Treue, um ſeine Zuhörer zu wahrer Buſſe und Aenderung ihres Lebens-Wandels zu bringen, welches auch einen geſegneten Eingang fand, ſo daß auch viele Römiſch-catholiſche Glaubens-Genoſſen ſeine Predigten beſuchten, auch einige davon ſich zu der Evangeliſchen Wahrheit öffentlich bekannten. Dieſes gab nun groſſe Bewegungen, wovon die Catholiſchen auf Veranlaſſung einiger übelgeſinneten Menſchen Gelegenheit nahmen, ihn unter dem Vorwandt geſtörter öffentlicher Ruhe, zu Leidweſen ſeiner Gemeine, im September 1691 ſeines Amts zu entſetzen, und unter harter Bedrohung aufzulegen, innerhalb zwey Tagen die Stadt zu räumen, worauf er am 27 September die Stadt verließ, und ſich nach Gotha zu ſeiner Mutter und einzigen Schweſter begab. Er bekam darauf einen Beruff zu einer am Coburgiſchen Gymnaſio vacanten Profeſſion, auch zu einer Hoffpredigerſtelle bey dem damahligen jüngern Hertzoge zu Sachſen-Weymar; allein, da ihm eben deſſelben Tages, als er zu Erfurt ausgeboten worden, im Nahmen des Churbrandenburgiſſchen Hofes die Anzeige geſchahe, daß man ihn, wenn er in Erfurt nicht wolte geduldet werden, in denen Churfürſtlichen Landen willig aufnehmen würde, wolte er den Ausgang ſolches gnädigſten Erbietens vors erſte erwarten, und erhielt darauf in wenig Wochen die Vocation zu der Profeſſion der orientaliſchen Sprachen auf der neuanzulegenden Univerſität zu Halle, ſamt dem Paſtorat zu Glaucha. Er begab ſich darauf über Halberſtadt, Quedlinburg und Magdeburg nach Berlin, und hielt ſich bis zu Anfang des folgenden 1692 Jahres daſelbſt auf, da er nach ausgefertigter Vocation nach Halle abreiſete, den 7 Januarii ankam und ſeine Aemter antrat, auch folgends 1698 die Prof. LL. Orient. mit der Theologiſchen Profeſſion verwechſelte. Als er in ſeinem Paſtorat wahrnahm, in was groſſer Unwiſſenheit die arme vor den Thüren ihr Brod ſuchende Jugend ſich befand, gieng ihm dieſes ſo ſehr zu Hertzen, daß er Ao. 1695 eine Armenſchule anlegte, woraus in kurtzen die Glauchiſchen Anſtalten des Wäyſenhauſes und Pædagogii Regii erwachſen, wovon ſo wohl, als dem durch ihn beförderten Canſteiniſchen Bibelwerck, und Malabariſchen Miſſion zu Bekehrung der Heyden, ſamt ſeinen gehabten Streitigkeiten vorn unter den Articuln von der Univerſität und dem Wäyſenhauſe mit mehrern nachzuſehen iſt. Weil nun hierdurch ſeine Arbeit wuchs, ließ er ſich 1695 ſeinen nachmahligen Schwiegerſohn, Johann Anaſtaſium Freylinghauſen adjungiren, that auch 1705 zu Wiederherſtellung ſeiner von vieler Arbeit entkräfftеten Geſundheit auf etliche Monath eine Reiſe nach Holland, und ward am 6 December 1714 zum Paſtore der Ulrichs-Gemeine erwehlet, wobey ihm zugleich der Paſtor Freylinghauſen als Paſtor Adjunctus ſubſtituiret wurde, und that er Dominica Oculi 1715 die Anzugs-Predigt. Ao. 1716 verwaltete er das Prorectorat der Univerſität. 1717 erhielt er Königliche allergnädigſte Erlaubniß zu Erholung ſeiner Kräffte eine ſechs monathliche Reiſe zu thun, da er durch Thüringen nach Heſſen, in die Wetterau, in Francken und Schwaben gieng, und am 2 April 1718 über Nürnberg, Bäyreuth und Gera wieder glücklich zu Halle anlangte. Er continuirte darauf ſeine Aemter mit aller Treue und Fleiß biß in das 63ſte Jahr ſeines Alters, da die ſonſt gewöhnliche Nachtſchweiſſe bey ihm ins Stecken geriethen und ſich der bekannte Affectus ſenilis, Diſuria, nach und nach bey ihm einſtellete, und als dieſer nachließ eine abolitio motuum vitalium und eine vera paralyſis an der lincken Hand erfolgte, endlich ſtellte ſich die Diſurie und andere ſchmertzhaffte motus hæmorrhoidales mit groſſer Heftigkeit wieder ein, dabey am ſiebenden Tage ein rothes Frieſel mit untermengten weiſſen Puſtulis hervorbrach, an welchem er den funffzehenten Tag am 8 Junii 1727 Abends gegen 10 Uhr, nachdem er ſein Leben auf 64 Jahr, 2 Monath und 3 Wochen gebracht, im Herrn entſchlieff. 1694 am 4 Junii hat er ſich mit Annen Magdalenen, Otten Heinrichs von Wurm auf Hopperode Fräulein Tochter zu Rammelburg verehlichet, und mit ihr zwey Söhne und eine Tochter erzeuget; davon der eine Sohn Auguſt Gottlieb in zarter Jugend verſtorben, der andere Auguſt Gotthilff anjetzo SS. Theol. *D.* und Profeſſor Primarius zu Halle, auch Director des Pædagogii Regii und Wäyſenhauſes iſt, die Tochter aber Johanna Sophia Anaſtaſia an ihren Pathen und ihres Vaters Adjunctum, den Paſtor Johann Anaſtaſius Freylinghauſen verehlichet worden. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind: I. in Quarto: 1) Buß-Predigten 1 Theil 1699. 2 Theil 1705. 2) Zeugniß von dem Wercke, Worte und Dienſte GOttes, 1702. 3) Sonn- Feſt- und Apoſteltags-Predigten, 1703. 4) Gedächtniß und Leichen-Predigten, 1722. 5) Sonn- und Feſttags-Predigten, welche theils in Halle, theils in auswärtigen Oertern gehalten, 1724. 6) Predigten über die Sonn- und Feſttags-Epiſteln, nebſt einer Vorrede vom erbaulichen Predigen, und von dem rechten Gebrauch dieſer Predigten, 1726. II. in Octav: 7) Segens-volle Fußſtapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen GOttes, zur Beſchämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, entdecket durch eine wahrhaffte und umſtändliche Nachricht von dem Wäyſenhauſe und übrigen Anſtalten zu Glaucha vor Halle, zum drittenmahl edirt mit Fortſetzungen, 1709. 8) Programmata, 1712. 9) Prælectiones hermeneuticæ, 1712. 10) Oeffentliche Reden über die Paſſions-Hiſtorie aus dem Evangeliſten Marco, 1714. 11) Oeffentliche Reden über die Paſſions-Hiſtorie aus dem Evangeliſten Johanne, 1716. 12) Kurtze Sonn- und Feſttags-Predigten. 13) Methodus Studii theologici, 1723. 13) Introductio ad lectionem prophetarum I. generalis, II. Specialis, ad lectionem Jonæ, quæ in reliquis exemplo eſſe poſſit, utraque directa ad comparandam e prophetis agnitionem Jeſu Chriſti, 1724. 14) Commentatio de Scopo librorum veteris & novi Teſtamenti. 15) Lectiones paræneticæ, oder öffentliche Anſprachen an die Studioſos Theologiæ auf der Univerſität zu Halle, in dem ſo genannten Collegio paræneticо, in welchem dieſelben zur gründlichen Hertzens-Bekehrung und zum chriſtlichen und exemplariſchen Wandel, auch zu einer ordentlichen und weislichen Art zu ſtudiren angewieſen, ermahnet und aufgemuntert ſind, 2 Theile, 1726 und 1727. III. In Duodecimo: 16) Manuductio ad lectionem Scripturæ ſacræ, 1693. 17) Glauchiſches Geſangbüchlein, 1693. 18) Anweiſung zu beten, 1694. 19) Obſervationes biblicæ, 1695. 20) Chriſtus, der Kern heiliger Schrifft, 1702. 21) Verantwortung gegen Herrn *D.* Mayers Beſchuldigungen, 1707. 22) Idea Studioſi Theologiæ, 1712. 23) Monita paſtoralia theologica, 1717. 24) Predigten und Tractätlein, welche biß anhero einzeln heraus gekommen, in 4 Bänden, 1729. Sein Bildniß iſt auf dem Kupferblat Tab. XXXI. zu ſehen.

153. M. Johann George Francke

Königl. Preußl. Conſiſtorial-Rath, Inſpector des Saal-Creyſes und Miniſterii, auch Ober-Pfarrer der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 19 Jan. 1669 zu Kühren, einem Dorffe ohnweit der Stadt Wurtzen, allwo ſein Vater, gleiches Nahmens, damahls Prediger war, im ſelbigen Jahre aber als Diaconus an die Stadtkirche zu Eilenburg beruffen ward, und 1678 zum Archidiaconat aſcendiret iſt. Er wurde zu Eilenburg privatim informiret, und frequentirte dabey die Stadt Schule, 1682 aber gieng er auf das damahls ſehr florirende Gymnaſium zu Gera, und genoß der Information des Conrector Fiſchers und Rector Köbers, 1685 zog er auf das Gymnaſium zu Breslau, blieb daſelbſt ein Jahr, und hörte ſonderlich Martin Hanken, Chriſtian Gryphium und Weiſſen. Alsdann begab er ſich 1686 auf die Univerſität Leipzig, allwo die Fräulein Lorentz von Adlershelm, aus danckbarer Erinnerung, daß ſein Vater ſie in ihrer Jugend informiret, ihm die gantze Zeit ſeiner Academiſchen Jahre über den freyen Tiſch gegeben. Er

legte

legte ſich daſelbſt zuförderſt auf die Philoſophie und orientaliſchen Sprachen, davon er den Beſchluß mit einer ſelbſt elaborirten Diſputation de urnis ſeralibus machte, die er unter *D.* Valentin Alberti Præſidio defendirte, auch zu Anfang des 1689 Jahres dem Gradum Magiſtri annahm. Hierauf trieb er das Studium theologicum mit allem Ernſt, hörte Carpzoven, Olearium, Seligmannen, Ittigen und Rechenbergen, und in homileticis Rivinum, und diſputirte nachgehends unter *D.* Alberti de indulgentiis, welche Diſputation unter denen über die Augſpurgiſche Confeſſion zuſammen gedruckten die 21 iſt, habilitirte ſich auch als Præſes mit einer Diſputation de impoſitione nominum, desgleichen de methodo conſcribendi parentationes, und las ſodann privatiſſime theologica und homiletica, ward auch in ſelbigem Jahre zum Mitgliede des donnerſtägigen groſſen Prediger Collegii zu Leipzig aufgenommen. Er wurde hierauf ohne ſein Vermuthen, da er zu Halle nicht die geringſte Bekanntſchafft hatte, von dem Kirchen-Collegio zur L. Frauen zu Halle zu einer Gaſtpredigt erfordert, und erhielt den 14 Jun. 1692 von E. E. Rath die Vocation zum Adjuncto bey gemeldeter Kirche, welches er vor einen beſonderen göttlichen Winck hielte und annahm, auch in die 17 Jahr treufleiſſig verwaltet, biß er 1709 den 17 Mart. nach Abſterben *M.* Chriſtian Semlers zum Diaconat, und 1716 nach *M.* Jahnens Tode zum Archidiaconat avancirete. Endlich geſchahe es, daß der Conſiſtorial-Rath *D.* Heineccius bey ſeiner anhaltenden Maladie 1722 bey Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen allerunterthänigſt anſuchte, ihm ſelbigen als Inſpectorem des Stadt-Miniſterii und im Saal-Creyſe zu adjungiren, welches auch erfolgte, und er, da Heineccius nicht lange hernach verſtarb, am 30 October 1722 auch an deſſen Stelle zum Ober Paſtorat beſtellet, auch unter dem 7 Nov. von Sr. Königl. Majeſtät mit dem Character eines Conſiſtorial-Raths im Hertzogthum Magdeburg begnadiget wurde. 1742 den 2 Julii feyrete er ſein Jubilæum im Lehramte, und bald darauf auch im Eheſtande, und hat ihm GOtt eine ſo gute Geſundheit und Leibes-Conſtitution verliehen, daß er in die 55 Jahr das Predigtamt bey beſtändiger Munter- und Lebhafftigkeit führen, und nur noch acht Tage vor ſeinem Ende ſeine letzte Predigt halten können; würde auch vielleicht ſein Leben noch höher gebracht haben, wann er nicht am 5 Jan. 1742 einen gar gefährlichen Fall von einer ſteinernen Treppe gethan, und dadurch am Haupte ſehr verwundet, jedoch damahls glücklich wieder curiret worden. Er ſtarb an Abgang der Kräfte Alters halber den 29 Jan. 1747. Sein Bildniß iſt auf dem Kupferblat Tab. XXXVII. num. 1. zu ſehen. Seine Schrifften ſind auſſer obangeführten Diſſertationen, 1) viele einzeln gedruckte Parentationes und Leichpredigten, 2) zwey Jubelpredigten, auf das Evangeliſche Reformations-Feſt 1717 gehalten, ſo in Heineccii Denckmahl der Reformation zu Halle befindlich. 3) Gedächtnißpredigt wegen der vor 200 Jahren 1541 zu Halle geſtifftеten Reformation, unter dem Titel: das Wunder göttlicher Gnade ꝛc. Halle 1741. 4. 4) Danckpredigt bey ſeinem funffzigjährigen Amts-Jubelfeſte, unter dem Titel: das ſchuldige Lob- und Danck Opfer ꝛc. Halle 1742. 4. 5) das Lied im Geſangbuche des Hälliſchen Miniſterii Num. 391. Ermuntre dich mein Hertz, erwache mein Gemüthe. Ao. 1692 den 25 Octobr. verehlichte er ſich mit Claren Eliſabeth, Otto Heinrich Mylii, Fürſtl. Sächſ. Renth-Cammermeiſters und Pfänners zu Halle, Tochter, die ihm gebohren: 1. Chriſtinen Eliſabeth, geb. 21 Jul. 1693. † 9 Jul. 1725. D. Joh. Friedemann Schneidern, Prof. Phil. Ord. & Jur. Extraord. zu Halle, † 10 Mart. 1727 ohne Kinder. 2. Johann Heinrich, geb. 11 Aug. 1695. † jung. 3. Johann George, J. V. D. Aſſeſſor Scabin. u. Oberborum. zu Halle, geb. 2 Aug. 1697. Ux. Louiſa Sophia, Friedrich Dreyßigs, E. E. Raths Cämmerers, Handelsmanns und Pfänners zu Halle T. geb. 6 Apr. 1710. v. 1728 von der 1) Friderica Charlotta, geb. 10 May 1730. 2) Johann Friedrich, geb. 2 Jan. 1732. 3) Friedrich Wilhelm, geb. 3 Jul. 1735. 4) Wilhelmina Henrietta, geb. 3 Febr. 1737. 5) Sophia Chriſtiana, geb. 22 Oct. 1738. 6) Concordia Erneſtina, geb. 3 Mart. 1743. 7) Carolina Philippina, geb. 3 Febr. 1745. 4. Johanna Eliſabeth, geb. 5 Aug. 1699. v. 1 Oct. 1742. Joh. Friedr. Stiebritz, Prof. Philoſ. & Oeconom. Ordinario. 5. Johann Friedrich, geb. 12 † 30 Aug. 1702. 6. Johann Auguſt, geb. 23 May 1705. ſtarb als Candidatus Juris 1724. 7. Dietrich Chriſtian, geb. 19 May 1708. Kön. Preußl. Geheimter u. E. E. Raths zu Halle Cämmerey-Secret.

154. M. Chriſtian Friedrich Franckenſtein

war gebohren den 20 Auguſt 1621 zu Leipzig, allwo ſein Vater D. Chriſtian Franckenſtein, ein vornehmer Raths Conſulent und Raths-Herr, ſeine Mutter aber Chriſtina, Nicolai Volckmars, eines Kauffmanns zu Leipzig, Tochter geweſen. Er legte in ſeiner Vater-Stadt einen guten Grund in denen Studiis, ſonderlich unter Bavaro, Corvini und Müllern, welchen letztern er als Vater ehrete, als er inzwiſchen ſeine Eltern frühzeitig verlohren hatte. Nachdem er die Magiſter-Würde erhalten, legte er ſich fleißig auf die Theologie, und begab ſich nach Wittenberg, die damahls in groſſen Ruff ſeyenden Theologos Jac. Martini und Joh. Scharf zu hören, hielt auch unter dem Præſidio des erſtern eine Diſputation de principio fidei. Er war zwar willens, hierauf noch andere auswärtige Academien zu beſuchen, allein weil damahls Teutſchland in vollen Kriegesflammen ſtunde, und er ſelbſt alle das ſeinige durch den Krieg verlohr, fand er ſich genöthiget, das Tertiat an der Niclaus-Schule zu Leipzig anzunehmen, nachgehends wurde er Conrector und Sonnabends-Prediger an der Nicolaus-Kirchen, auch 1644 ein Mitglied der philoſophiſchen Facultät, und 1650 Decanus derſelben, zugleich auch ein Membrum des ſo genannten Collegii Gelliani, und zuletzt Senior dieſer Geſellſchafft. Wie nun der Rector Gueinzius zu Halle geſtorben war, und der Magiſtrat einen geſchickten Mann zu deſſen Nachfolger ſuchte, wurde er darzu 1650 anhero berufen, und den 5 Auguſt ſolenniter introduciret, blieb aber nicht länger als biß zum 5 Oct. 1652 da er nach Leipzig zurück kehrete, und Profeſſor Hiſtoriarum & Latinæ Linguæ wurde. Nachher ward er auch Collegiat des groſſen Fürſten-Collegii, Churfl. Stipendiaten-Aufſeher und Decemvir der Academie. 1662 hat er das Rectorat, auch verſchiedentlich das Procancellariat und Decanat verwaltet. Er hat ſich zweymahl verehlichet, das erſte mahl 1650 den 18 Novembr. zu Halle mit Magdalenen, des Buchhändlers Gottfried Groſſens zu Leipzig Tochter, mit welcher er drey Söhne und zwey Töchter gezeuget, darunter Chriſtian Friedrich Jura ſtudiret, Chriſtiana Magdalena aber an Friedrich Geislern, J. V. D. & Prof. zu Leipzig, und 2) mit *D.* Georg Quirin Pöckeln. Aſſeſſ. Fac. Jur. zu Leipzig verehlichet worden, und den 6 Nov. 1726 verſtorben iſt. Nach deren Abſterben aber heyrathete er am 6 May 1660, Eliſabethen, *M.* Joh. Mercks, Rector. der Landſchule zu Grimme, Tochter, des Prof. Mathef. Lic. Müllers hinterlaſſene Wittwe, welche ihm 1661 den 16 Aug. zu Leipzig den nachmahligen berühmten JCtum, D. Chriſtian Gottfried gebohren. Er ſtarb den 1 Nov. Ao. 1679. Seine Schrifften ſind auſſer verſchiedenen Diſſertationen, darunter eine de novo Anno, Lipſ. 1673. und de Aerario populi romani, die in Grævii Syntagm. diſſert. p. 632 befindlich, 1) Notæ in Benjam. Prioli hiſtoriæ gallicæ libros, 1669. rec. 1686. 12. 2) Joni Gruteri not. polit. in C. Tacitum & Livium ex Muſæo Franckenſteiniano, 1669. 4. 3) Franco-Germania, 1682. 12. 4) Bericht von dem alten Königreich Lothringen, cod. 12. 5) von dem alten Königreich Auſtraſien, eod. 12.

155. Johann Freudemann. XXXVI. 42.

J. V. L. und Rathsmeiſter zu Halle, von ihm findet ſich eine Diſſertation, de quæſtionibus juxta moderatæ rationis temperamentum inſtituendis & peragendis 1709 unter Eberh. Speckhahn zu Helmſtädt gehalten.

156. Hieronymus Freyer

Inſpector des Königl. Pædagogii zu Glaucha vor Halle, war gebohren den 22 Julii 1675 zu Gantkau, einem bey Kyritz in der Prignitz gelegenem Dorffe, allwo ſein Vater, Joachim Freyer, Paſtor geweſen. Er frequentirte die Schulen zu Kyritz, Perleberg und Berlin, gieng nachher 1697 auf die Univerſität Halle und legte ſich auf die Philoſophie und Theologie. 1698 beſtellete ihn der Profeſſor Francke in das neuangelegte Pædagogium Regium zum Informatore und folgends 1705 zu deſſen Inſpectore, welches Amt er mit vieler Treue und Fleiß in das 42 Jahr verwaltet, biß er am 15 Junii 1747 in ſeinem 72 Jahre verſtorben, von ſeiner Ehegattin Marien Catharinen, Chriſtian Lehmanns, Richters zu Glaucha Tochter, einen einzigen Sohn Johann hinterlaſſend, der im Begriff war, in Doctorem Medicinæ zu promoviren, ihm aber am 24 September ſelbigen Jahres im Tode nachfolgete. Er war ein ſehr geſchickter Schulmann und ſchrieb: Programmata; Faſciculum poëmatum græcorum ex antiquis & recentioribus poëtis collectum; Faſciculum poëmatum latinorum ex optimis antiqui ex recentioris ævi collectum; Colloquia Terentinaa; Oratoriam in tabulas redactam; Vorbereitung zur Univerſal-Hiſtorie; Nähere Einleitung zur Univerſal-Hiſtorie; Erſten, andern und dritten Abriß der Geographie; Theologiſches Handbüchlein zu Freylinghauſens Grundlegung der Theologie.

157. Johann Anaſtaſius Freylinghauſen

Paſtor zu S. Ulrich zu Halle, Scholarcha des Gymnaſii und Director des Pædagogii Regii und Wayſenhauſes zu Glaucha, war gebohren den 2 Dec. 1670 zu Ganderßheim, allwo ſein Vater Dietrich Freylinghauſen ein Kauffmann und Burgermeiſter, die Mutter aber Catharina Eliſabeth, Johann Polenii, Paſtor. Prim. zu Einbeck Tochter geweſen. Nachdem er biß ins zwölffte Jahr in ſeiner Vaterſtadt zur Schule gehalten war, nahm ihn ſein Großvater nach Einbeck zu ſich, informirte ihn theils ſelbſt, theils ließ er ihn die daſige Schule frequentiren, worauf er um Oſtern 1689 auf die Univerſität Jena gieng. Er hörte daſelbſt in philoſophicis *D.* Hebenſtreiten und P. Schmidten, und in theologicis Wimegen und Schulenburgen, 1691 aber zog er auf einige Zeit nach Erfurth um *D.* Breithaupten und *M.* Francken zu hören, weil aber zu der Zeit der Lerm mit dem Pietismo vorgieng, und ſeinen Eltern deshalb bange gemacht worden, auch ſeinem Vater ohngefehr ein gedrucktes Pasquill in die Hände gerieth, darinnen dieſer ſein Sohn in der Liſte der ſo genannten Propheten-Kinder und Pietiſten-Schüler nahmentlich mit aufgeführet war, ließ er ihn mit eigener Gelegenheit durch ſeinen Bruder von Erfurt nach Hauſe holen. Es wurden aber ſeine Eltern von ihm gar bald eines beſſern belehret, daher ſie, als Breithaupt und Francke nach Halle beruffen wurden, ihm erlaubten, ſelbigen dahin nachzufolgen, welches er um Oſtern 1692 bewerckſtelligte, ſich über anderthalb Jahr alhier aufhielt, und ihre Collegia fleiſſig beſuchte. Darauf kehrte er gegen das Ende des 1693 Jahres nach Hauſe, übte ſich zu weilen im Predigen, und informirte einiger vornehmer Leute Kinder im Chriſtenthum; gegen das Ende des folgenden 1694 Jahres aber erſuchte ihn der Profeſſor Francke, wieder nach Halle zu kommen, weil er ihn gern zu ſeinem Gehülffen im Paſtorat zu Glaucha haben wolte, er gieng auch folgendes Jahr dahin, es verzog ſich aber, weil ſich die Gemeine, ſonderlich die damahligen Richter und Schöppen ſehr darwieder ſetzten, und deshalb einen Proceß vor dem Conſiſtorio anfiengen, mit ſolcher Adjunction biß in das 1696 Jahr, da ſie zu Stande kam, und er ſein Amt am 3 Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti würcklich antreten konte; dabey er zugleich dem Profeſſor Francken in Anlegung der Armenſchulen, des Pædagogii Regii und Wäyſenhauſes hülffliche Hand leiſtete. 1711 erhielt er eine Fürſtl. Vocation zum Primariat zu Eſens in Oſtfrießland, ſo er aber deprecirte, 1715 aber, als der Prof. Francke zum Paſtorat der Kirche zu S. Ulrich zu Halle beruſen ward, kam er als Paſtor Adjunctus mit dahin, und hielt am Tage Mariä Verkündigung ſeine Anzugs-Predigt. 1723 ward er Subdirector, und nach dem am 8 Junii 1727 erfolgten ſeel. Abſterben des Prof. Franckens Director des Pædagogii und Wäyſenhauſes, ſuccedirte ihm auch völlig im Paſtorat. In eben ſelbigen Jahre im September muſte er nach Wuſterhauſen kommen, über acht Tage daſelbſt bleiben, und täglich zur Tafel kommen, auch Domin. XIII. poſt Trinit. vor dem Könige, der Königin und geſamten Hofſtatt predigen, darüber Se. Königl. Majeſtät ein ſonderbares Vergnügen bezeigte, ihm eine beſondere Audientz gaben, und bey der Abreiſe ein anſehnlich Präſent vor die Wäyſenkinder machen lieſſen. 1728 ward er von der Engliſchen Societät de promovenda Chriſti cognitione zu einem correſpondirenden Membro mit aufgenommen. Das folgende 1729 Jahr ward er mit einem paralytiſchen Zufall am Munde befallen, und zwar davon durch Gebrauch dienlicher Medicamenten ziemlich wieder hergeſtellet, aber von Zeit zu Zeit, ſonderlich einmahl bey dem Beichtſtützen, mit dergleichen Lähmflüſſen wieder angefallen, alſo daß er zwey Jahr vor ſeinem Ende keine öffentliche Amts-Verrichtungen mehr thun konte, weil ihm die Sprache ſehr ſchwer fiel, biß er zuletzt am 12 Febr. 1739 in einem ſanfften Schlaffe als ein Licht verlöſchte, und ſein Leben beſchloß. Biß in ſein 45. Jahr iſt er im ledigen Stande geblieben, da er des Profeſſor Franckens eintzige Tochter, Johannen Sophien Anaſtaſien, geehlichet, und mit ihr drey Kinder, einen Sohn Gottlieb Anaſtaſius, jetzo Phil. Mag. und Adjunctum der Theologiſchen Facultät zu Halle, und zwey Töchter, Auguſten Sophien, die im Februar. 1742 an den Archidiac. Subſtitut. zu S. Marien, Johann Conrad Niemeyer verheyrathet, und Agneſen Henrietten, ſo noch in ledigem Stande, erzeuget hat. Seine Schrifften ſind: in Folio, verſchiedene Leichpredigten und Parentationen; in Quarto: 1) Predigten über die Sonn- und Feſttags-Epiſteln, Edit. IV. 1728. 2) Predigten über die Sonn- und Feſttags-Evangelia, 1735. 3) Prüfung des unvorgreifflichen Gutachtens, welches D. Caſp. Neumann über die in Schleſien öffentlich betende Kinder abgefaſt. 4) Die göttliche als die höchſte und unumſchränckte Majeſtät, am Crönungs-Tage Sr. Kön. Maj. König Friedrichs in Preuſſen, aus Dan. II, 20. 21. vorgeſtellet. 5) Reinigung der Kinder Levi Nach Teſtaments, bey Beerdigung Chriſt. Puchners Th. Stud. aus 2 Tim. II, 21. vorgeſtellet, 1701. 6) Das Leben der Gläubigen aus Coloſſ. III, 3. 4. in einer Leichpredigt Chriſt. Friedr. Richters, Med. Doct. 1713. 7) Die göttliche anadenvolle Zubereitung der Menſchen zur Herrlichkeit, bey der Leiche Joh. Juſt. Strohbergs, Th. C. aus Röm. VIII, 30. vorgeſtellet, 1713. In Octavo: 8) Grundlegung der Theologie, auch lateiniſch überſetzt edirt unter dem Titel: Fundamenta Theologiæ Chriſtianæ, vielfältig aufgelegt, 9) Compendium der chriſtlichen Lehre, iſt ebenfals ins Latein überſetzt, 10) Definitiones zur Grundlegung der Theologie, 11) Entdeckung der falſchen Theologie D. Eilmars, 1708. 12) Einleitung zur rechten Erkäntniß und heilſamen Gebrauch des Leidens und Sterbens Chriſti, iſt auch ins Latein und in die Ruſſiſche Sprache überſetzt. 13) Das hohepriеſterliche Gebet unſers Heilandes JEſu Chriſti, aus Johann XVII. in 26 Betrachtungen erkläret und angewendet, 1725. 14) Fundamentum Eccleſiæ, oder der Grund der chriſtlichen Kirche, aus 1 Cor. III, 11-15. 1719. 15) Betrachtungen von der Gnade des Neuen Teſtaments in drey Pfingſt-Predigten 1728. 16) Sendſchreiben an einen chriſtlichen Prediger, zur Beantwortung einer unter dem Titel: Bekehrung der Väter zu den Kindern, edirten Schrifft, 1722. 17) Jubel-Zeugniß von dem vor 200 Jahren in Augſpurg übergebenen Glaubens-Bekäntniß, 1730. 18) Geiſtreiches Geſangbuch aus 1056 geiſtreichen alten und neuen Liedern beſtehend, mit grober Schrifft, 2 Edit. 1737. 19) Catechismus-Predigten, 1734. 20) Buß-Predigten, eod. Trauer- und Troſt-Predigten aus 1 Cor. XV, 42. 43. zum Gedächtniß M. Henckens gehalten, 1720. 22) Paræneſis an die Scholaren des Pædagogii von den nöthigen Gnadenwirckungen des heiligen Geiſtes durchs gantze Leben, 1733. 23) Chriſtliches Bedencken über den in teutſcher Sprache edirten Abdiam Babylonium, n. hſt Reinbecks Vorrede 1716. In Duodecimo:

decimo: 24) Geiſtreiches Geſangbuch mit Noten in lang 12. Erſter Theil, 17 Edit. 1734. Anderer Theil, 4 Edit. 1733. in welchen beyden Theilen er 45 geiſtreiche Lieder ſelbſt verfertiget hat; 25) Geiſtreiches Geſangbuch aus 1056 alten und neuen Liedern beſtehend, 8 Edit. 1738. 26) Ordnung des Heils nebſt dem güldenen A B C und Gebetlein, vielfältig aufgelegt, 27) die wahre Kindſchafft Abrahams in einer Vorbereitungs-Rede bey der Taufe eines jüdiſchen Proſelytens Aaron Abrahams, 1714. 28) Verſchiedene einzeln gedruckte Catechismus-Bußtags-Feſt- und andere Predigten, deren noch eine groſſe Anzahl in MSC. vorhanden ſind. Sein Bildniß iſt auf dem Kupferblat Tab. XXXVII. num. 6. zu ſehen.

158. Johann Friedland

Hallenſis, ward 1562 von Wittenberg, allwo er ſtudirte, nach Plößnitz bey Halle beruffen, und iſt daſelbſt 47 Jahr Prediger geweſen.

159. Chriſtoph Frieſe.

Königl. Preußl. Cammer-Conſulent, Aſſeſſor des Schöppenſtuhls und Müntz-Commiſſarius zu Halle, war gebohren 27 Jan. 1669 zu Wernigerode, ein Sohn L. Andreas Wilhelm Frieſens, Acciſe-Commiſſarii und Burgemeiſters der Hannoveriſchen Stadt Northeim, eines Mannes von groſſer Gelehrſamkeit, ſo wohl in Philoſophia, Arte Medica, Jurisprudentz und Theologia, indem er de Anima, Epilepſia & Contractu emtionis venditionis publice und pro gradu diſputiret, auch nachher durch Dännemarck, Schweden, Liefland, Franckreich, Holland und Engelland gereiſet, und ſich die Käntniß der Sprachen und viele Erfahrung zuwege gebracht. Dieſer ſein Vater nun ließ ihn zu erſt privatim informiren, ſchickte ihn nachher auf die Dom Schule zu Halberſtadt, allwo er unter dem Rectore Kubel ſeine Schul-Studia abſolvirte, darauf gieng er 1688 nach Erfurt, und ward der Aufſicht, des nachmahligen Abt Breithaupts, ſeiner Stieffmutter Bruders anvertrauet, in deſſen Hauſe er auch logirte, als aber der Abt bey Inauguration der Univerſität Halle zum Profeſſore Theologiæ dahin beruffen ward, gieng er nach Jena, und brachte daſelbſt drey Jahr zu, allwo er ſonderlich Sagittarium privatim hörete, und 1691 unter Brückaern de eo, quod juſtum eſt in foro externo & interno publice diſputirte. Hierauf ruffte ihn der Tod ſeiner Großmutter nach Wernigerode zurück, woſelbſt er aber nicht länger verweilete, als biß er die Erbſchafft zur Richtigkeit gebracht, und ſich darauf nach Halle begab, wo er ſeine Studia juridica unter Strykio abſolvirte, und ad praxin ſchritte, er ward hiernächſt 1694 Magdeburgiſcher Cammer-Advocat, 1696 Cammer-Conſulent, und colligirte auf Befehl ein Jus Domaniale in folio ſo er 1705 edirte. 1705 ward er Aſſeſſor ordinarius im Schöppenſtuhl zu Halle, 1707 nebſt dem Rath und Advocato fiſci Joh. Victor Königen zum Müntz-Commiſſario beſtellet, auch zu verſchiedenen Commiſſionen gebraucht, hatte auch dabey die Gerichts Direction der Aemter Petersberg und Schraplau. 1696 den 13 Jul. verehlichte er ſich mit Margarethen, Johann Heinrich Wagners, Churfürſtl. Brandenburgiſchen Raths und Cammermeiſters im Hertzogthum Magdeburg, Tochter, mit welcher er ſieben Kinder gezeuget, davon er drey Töchter, Annen Eliſabeth, Catharinen Margarethen und Chriſtianen Dorotheen Margarethen bey ſeinem Abſterben nach ſich gelaſſen, davon eine an den Accis-Einnehmer Stappenium zu Halle, und eine an *M.* Philippi, Predigern zu Knapendorff, verheyrathet worden. Er war ſchwächlicher Leibes-Conſtitution, und ward ihm dabey die Arbeit ſehr ſauer, ſchwächte daher das genus nervoſum und zog ſich obſtructiones viſcerum, ſonderlich hepatis zu, fiel zuletzt in die gelbe Sucht, ward aber wieder curiret, und konte etliche Monath ſein Amt verrichten. Als er nun am 2 Jan. 1722 des Morgens früh aufſtund und von ſeinem Guth zu Trotha herein nach Halle fahren wolte, zuvor aber ein Frühſtück aß, und dabey reden wolte, kam ihm etwas in die Lufft Röhre, davon er einen ſo gewaltig ſtarcken Huſten bekam, daß er blutroth ausſahe und erſticken wolte, und als ſich ſolcher geleget, ſpührte man daß ihm die lincke Seite vom Schlag gelähmet war, worauf die Sprache meiſt vergieng, er beſtändig ſchlummerte, und endlich ein völliger Schlagfluß darzu kam, woran er am 7 Januar. 1722 des Abends verſtarb.

160. Johann Friedrich Fritſch

Hallenſis, diſputirte 1695 zu Halle unter Dav. Stavinski Præſidio de jure principis pœnas lege divina determinatas mitigandi vel remittendi.

161. Johann Jacob Froberger

ein Muſicus von Halle gebürtig, allwo ſein Vater Cantor geweſen, ward als ein funffzehn jähriger Knabe wegen ſeiner ſchönen Diſcant-Stimme von einem durchreiſenden Schwediſchen Ambaſſadeur mit nach Wien genommen, vom Käyſer zum Freſcobaldi nach Rom in die Information gethan, hierauf Käyſer Ferdinandi dritter Hoff-Organiſt, fiel aber in Ungnade, und begab ſich von Wien nach Mayntz, allwo er unverheyrathet geſtorben iſt. Seine Partien ſind 1696 in Kupferſtich und auch noch Diverſe ingenioſiſſime, rariſſime e non mai piu viſte curioſe Partite di Toccate, Canzone, Ricercate, Alemande, Correnti, Sarabande e Gique, di Cimbali, Organi, Inſtrumenti, dal excellentiſſimo e famoſiſſimo Organiſta, Gio Giacomo Froberger per la prima volta con diligentiſſimo ſtudio ſtampate Ao. 1714 zu Franckfurt am Mäyn in folio oblongo herausgekommen.

162. M. Sebaſtian Frœſchel

älteſter Prediger der Kirchen zu Wittenberg, ward 1496 den 24 Februar. zu Amberg in der Pfaltz gebohren, von ſeinen Eltern fleiſſig zur Schule gehalten, und hierauf nach Leipzig auf die Univerſität geſchickt. Hier ſtudirte er emſig, und brachte es durch ſeinen Fleiß dahin, daß er 1515 Baccalaureus und 1519 Magiſter wurde. In dieſem letzten Jahre war zu Leipzig auf dem Schloſſe die *Diſp*uration *D.* Carlſtadts, Lutheri und Eccii, welcher er beygewohnet, als ein Leipziger Magiſter mit in der Proceſſion gegangen, und nachher *D.* Luthers Meinung beygetreten, welches er ſo wohl bey *Diſp*utationibus, als, nachdem er 1521 von Biſchoff Adolphen zu Merſeburg zum Prieſter geweihet worden, in ſeinen Predigten geäuſſert. Er zog ſich aber deshalb groſſen Verdruß von denen Mönchen zu, die ihn bey Biſchoff Adolphen verklagten, der ihn nach Merſeburg citirte, in eigener Perſon verhörete, auch mit groſſem Unwillen von ſich ließ, und da er wieder nach Leipzig gieng, ſeinetwegen an Hertzog Georgen zu Sachſen ſchrieb, ihm zu ſteuren, ſonſten er, weil der gemeine Mann an ihm hienge, die gantze Stadt mit der Lutheriſchen Lehre verführen würde. Worauf Hertzog Georg ſelbſt nach Leipzig gereiſet, ihn durch den Rath in Arreſt nehmen und aufs Schloß bringen laſſen, allwo er ihn in Beyſeyn ſeiner Räthe, des Rectoris und Conſiliariorum Univerſitatis auch der Burgemeiſter ſelbſt verhöret, und zuletzt in eigener Perſon den Beſcheid gegeben; er ſolle ſich morgendes Tages aus des Hertzogs Stadt und Land hinaus machen, und ſich nicht wieder darinnen finden laſſen, andergeſtalt er ihn mit Ruthen hinaus hauen laſſen wolle; darauf ihn auch die Univerſität relegiret, er ſich aber nach Wittenberg gewendet. Im Jahr 1525 iſt er,

wie er in der Vorrede des von ihm edirten Tractats vom Königreich Chriſti ſelbſten meldet, Prediger in der Kirche zu Unſerer lieben Frauen zu Halle (aus Nicol. Schildpergs Stifftung; Siehe im Erſten Theil p. 947 und 1014.) geweſen, ſo aber nicht lang gedauret haben mag. Nachher iſt er *Diaconus* zu Wittenberg geworden, ſoll ſolches Amt 45 Jahr bekleidet haben, und iſt den 20 December 1570 im 74 Jahr ſeines Alters verſtorben. Er iſt zu Halle Bürger geweſen und hat ein eigenes Haus alda beſeſſen, an welchem er beſage des Gerichtsbuchs, darinnen er der achtbare und würdige Herr Sebaſtianus Fröſchel genennet wird, Ao. 1537 ſeiner Eheſrauen Barbaren Kotzelin, aus Halle gebürtig, eine Leibzucht verſchrieben. Seine Schrifften ſind: 1) Phil. *Melanchthons* ausgelegte *Definition* vom Königreich Chriſti JEſu, mit einer ſtarcken Vorrede, darinnen er guten Theils ſeine fata beſchrieben, Wittenb. 1566. 4. iſt ein rarer Tractat. 2) Predigten vom Prieſterthum über *Melanchthons* drey *Definitiones*, ib. 1565. 4. 3) Von den heiligen Engeln, Teuffeln und des Menſchen Seele; ib. 1563. 4) Conciones in Evangelium Matthæi habitæ, ib. 1560. 8. Von ſeinem Leben iſt 1728 zu Dreßden und Leipzig eine kleine Nachricht in 8. herausgekommen, ſo mehrentheils aus gedachter Vorrede genommen iſt.

163. Carl Heinrich Fuhrmann

Hochfürſtl. Heſſen-Homburgiſcher Amts-Rath zu Oebsfeld, gebohren den 13 Octobr. 1703 zu Halle, ein Sohn des Königl. Preuß. Magdeburgiſchen Regierungs-Raths und Adjuncti fiſci, *D.* Conrad Hermann Fuhrmanns, und Enckel des Prof. Jur. Ord. Heinrichs von Boden zu Halle. Er hat zwey Diſſertationes zu Halle gehalten: 1) de differentiis jurium in ætate puberum & majorum, regum, principum, clientum & ſubditorum, ſub Præſid. J. P. de Ludewig, 1725. 2) de tolerantiæ religioſæ effectibus civilibus, ſub Præſid. J. H. Bœhmer, 1726.

164. Conrad Hermann Fuhrmann

J. V. D. Königl. Preuß. Regierungs-Rath und Adjunctus Fiſci des Hertzogthums Magdeburg, gebürtig von Dettmold in Weſtphalen, diſputirte 1701 zu Halle unter Henr. de Boden pro Licentia de judice male procedente, ward darauf Regierungs-Advocat und heyrathete 1702 ſeines Promotoris älteſte Tochter Annen Sophien, gieng 1714 als die Regierung von Halle nach Magdeburg verlegt wurde, mit dahin, ward nachgehends Regierungs-Rath und Adjunctus Fiſci und ſtarb daſelbſt 1733.

165. Johann Michael Gaſſer

Rector des Gymnaſii zu Halle, iſt 1700 in der Reichsſtadt Schweinfurt gebohren, allwo er auch das Gymnaſium frequentiret, und nachher auf hieſiger Univerſität die Theologie ſtudiret. 1724 ward er Informator des Pædagogii Regii zu Glaucha, 1728 Rector zu Calbe und 1732 Rector alhier. Er hat Zeither bey denen jährlich von denen Alumnis im Gymnaſio zu haltenden öffentlichen Reden, ſolche allemahl durch teutſche oder lateiniſche Programmata intimiret.

166. Si-

166. Simon Peter Gaſſer

JCtus, Königl. Preußl. Geheimer, auch Kriegs- und Domainen-Rath Profeſſor Juris & Oeconomiæ Ordinarius und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle, war gebohren den 13 May 1676 zu Colberg in Pommern, allwo ſein Vater Georg Gaſſer, Churfürſtl. Brandenburgiſcher Land-Renthmeiſter, die Mutter aber Dorothea Spitzlin geweſen. Er frequentirte die Stadt-Schule in ſeiner Vaterſtadt und nachher das Gymnaſium zu Stettin unter dem berühmten Rector Pompejo, gieng darauf 1694 auf die Univerſität Leipzig, legte ſich auf die Jurisprudentz, und kam von da 1696 nach Halle, allwo er ſich ſonderlich an Stryken addreſſirte. Dieſer recommendirte ihn 1700 zum Hoffmeiſter des Baron Enden, mit welchen er biß 1704 zu Halle verblieb, und alsdann mit ſelbigen eine Reiſe nach Holland that, allwo ſie ein Jahr zu Utrecht verblieben, und den berühmten JCtum Cornelium van Eck hörten, nachgehends die vornehmſten Städte in den Niederlanden beſahen, und alsdann nach Halle zurück kehrten. Nach ſeiner Zurückkunfft diſputirte er 1705 unter Bodino, de beatitudine juridica, pro Licentia, und weil der Baron Ende auch eine Reiſe an die fürnehmſten Höfe Teutſchlandes, ſonderlich den Käyſerlichen Hoff und nach Italien thun, und ihn mit nehmen wolte, ſo begleitete er ihn auf ſolcher Reiſe, da ſie ſich ſonderlich zu Wien, Venedig und Padua eine Zeitlang aufhielten, und zu Ende des 1706 Jahres nach Halle zurückkamen. Hierauf fieng er an privatiſſime zu leſen und praxin advocatoriam zu treiben, wurde 1710 Doctor, auch noch ſelbiges Jahr Profeſſor Juris extraordinarius, folgends Cammer-Conſulent und 1711 Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, muſte aber als die Regierung und Cammer von Halle nach Magdeburg verleget wurde, derſelben dahin folgen, und wurde 1716 Cammer-Rath. Nachgehends ward er in herrſchafftlichen Verrichtungen nach Cleve verſandt, die dortigen Domainen-Sachen in Ordnung bringen zu helffen, ſo er auch zum Vergnügen des Königlichen Hofes ausgerichtet, und darauf 1721 zum Profeſſore Juris Ordinario ernennet wurde. Er kam alſo nach Halle zurück, trat ſolche Profeſſion an, und ward zugleich als Kriegs- und Domainen Rath in die angelegte Saltz- und Bergwercks Deputation mit geſetzet; 1727 bekam er die neuangelegte ökonomiſche Profeſſion, ward zugleich zum Geheimten Rath ernennet, und ſtarb am 22 Novembr. 1745 am Blutharnen, worzu endlich der Marasmus kam. Ao. 1708 hat er ſich mit Johannen Eliſabeth, Friedrich Sellentins, E. E. Raths Cämmerers, Pfänners und Handelsmanns zu Halle Tochter verehlichet, mit welcher er ſieben Kinder erzeuget, davon Johanna Louiſa, Henrietta Louiſa, Henrich Friedrich und Adam Ernſt in zarter Kindheit, Friderica Wilhelmina aber in der beſten Blüthe ihres Alters verſtorben, die beyden übrig gebliebenen aber, eine Tochter Beata Amalia geb. 10 Sept. 1711, am 12 May 1733 an Johann Heinrich Callenbergen SS. Theol. Doct. & Prof. Ordin. zu Halle verehlichet worden, und der einzige Sohn Ernſt Bogislav, mit dem Character eines Konigl. Preußl. Hofraths bey denen Thalgerichten als Secretarius Subſtitutus in Dienſten ſtehet, und kurtz vor des Vaters Abſterben im Julio 1745 Johannen Chriſtianen, Johann Conrad Wittmanns, Weinhändlers zu Leipzig Tochter geheyrathet. Seine Schrifften ſind: 1) Prælectiones ad Codicem Juſtinianeum, ejusque titulos, qui in digestis non continentur, Hal. 1727. 4. 2) Poſitiones practicæ in uſum prælectionum, Hal 1734 8. 3) Selectæ obſervationes forenſes, Hal. 1739. 4. 4) Einleitung zu den Oeconomiſchen, Politiſchen und Cameral-Wiſſenſchafften, Halle 1729. 4. 5) Progr. de jure germanico diligentius excolendo, Halle 1729. 4. 6) Progr. de arduo veri ac religioſi JCti officio, ib. eod. 7) Progr. de cauſis, cur Muſæ ſedem ſuam in montibus collocaverint, ib. 1729. 8) Diſſertationes: de jure ceremoniali circa legatos, ſub Præſid Jac. Brunnemanni, Hal. 1700. 9) de cœlibatu pœnæ nomine impoſito, ſub Præſ. Jac. Fridr. Ludovici, 1703. 10) de beatitudine juridica, pro Licentia, ſub Præſ. Henr. Bodini, 1705. 11) de juramento in rem, 1706. 12) de abſtinentia juris naturæ a fallacibus regulis putativi proceſſus ſummarii, 1708. 13) de beneficio non deducta deducam, non probata probabo, 1722. 14) de memoria initii contra præſcriptionem immemorialem præcipue regalium & domaniorum, 1722. 15) de inutilitate poſitionum cum juramento dandor. & reſpondendorum, 1724. 16) de ejuranda ejuratione bonæ ſpei, 1729. 17) ad l. cornel. de ſicariis, 1729. 18) de prærogativa dierum & menſium in devolvendis hereditatibus, 1729. 19) de inquiſitione contra ſurdum & mutum natura, 1729. 20) de genuino colore poſſeſſionis ex ſolo jure in re, 1729. 21) de apprehenſione poſſeſſionis, 1731. 22) de brocardico vulgari: ſtatuta ex jure communi eſſe interpretanda, 1731. 23) de uſu & abuſu ſupplicat. & reſcriptorum lite pendente, 1734. 24) de pactis claudicantibus, 1735. 25) de judicio duplici, ejusque genuino concepta, 1736. 26) de actionibus in rem ſcriptis, 1738. 27) de periculoſa pœna homicidii, 1739. 28) de origine querelæ inofficioſi, 1739. 29) de lucro dotis marito in pactis dotalibus conceſſo portionem ſtatutariam non excludente, 1740. 30) Singularia juris Anhaltini de rebus creditis & de proceſſu executivo, 1743. Sein Bildniß ſiehe auf dem Kupffer-blat Tabula XXXII. num. 9.

167. Simon Gedicçus

SS. Theol. Doctor, war zu Wurtzen den 31 October 1551 gebohren, allwo ſein Vater Tiburtius Gedicçus ein angeſehener Bürger, und wegen des allda aufgegangenen Lichts des Evangelii von Buckartshayn dahin gezogen war, und des daſigen Stadtrichters Johann Kreiſens Tochter Walburg geheyrathet hatte. Seine Eltern widmeten ihn den Studiis, hielten ihn allda zur Schule, und ſchickten ihn Anno 1567 in ſeinem 16 Jahr auf die Thomas-Schule nach Leipzig, aus welcher er nach Verlauf 4 Jahren die Univerſität bezog, da ihn dann der damalige erſte evangeliſche Superintendent D. Johann Pfeffinger wegen ſeiner guten Aufführung und Geſchicklichkeit zu ſich ins Haus und an den Tiſch nahm, auch ein Stipendium von dem Dom Capitul zu Meiſſen verſchaffte, da er dann die berühmten Männer ſelbiger Zeiten, D. Salmuth, Camerarium, Harderum, Schilteru, Selneccera und andere mehr zu ſeinen Lehrmeiſtern hatte. 1571. ward er Baccalaureus, 1573 Diaconus bey der Hoſpital Kirche S. Johannis zu Leipzig, im folgenden Jahre Magiſter, bald hernach Diaconus zu S. Thomas, und 1581 Profeſſor Hebrææ Linguæ, dabey er zugleich den Gradum eines Licentiati Theologiæ annahm. 1585 berief ihn der Adminiſtrator des Ertzſtiffts Magdeburg Marggraf Joachim Friedrich nach Halle zum erſten Hof-Prediger an die Dom Kirche, mit welchem er hernach 1596, nachdem er vorher zu Leipzig die Doctor-Würde erhalten, eine Reiſe nach Dännemarck that, der Crönung Königs Chriſtiani IV beyzuwohnen. Einige Zeit hernach kam er als Ober-Hof Prediger Churfürſt Johann Georgens von Brandenburg nach Cölln an der Spree, in welcher Bedienung er in die 30 Jahr geſtanden. Als aber um das Jahr 1613 durch des Churfürſten Bruder, Marggraf Ernſten zu Brandenburg, der reformirte Gottesdienſt nach und nach eingeführet wurde, Gedicçus aber diesfalls verſchiedene vergebliche Vorſtellungen that, und ſo wohl insgeheim als auf der Cantzel hart darwider eiferte, der Churfürſt hergegen ſich endlich ebenfals zu dieſer Religion öffentlich bekante, ſo begab er ſich heimlich nach Halle, allda er ſich bey ſeinem Schwiegerſohne D. Andrea Sartorio aufhielte, und ward 1614 ſeiner Dienſte erlaſſen; wovon in Küſters Berliniſchen Chronic. Part. I. p. 117. ſeq. mehrers nachzuſehen. Er ward darauf noch ſelbiges Jahr Superintendent zu Meiſſen, und 1616 Superintendent zu Merſeburg, allwo er am 5 Octobr. 1631. im 80 Jahre ſeines Alters verſtarb, und in der Domkirche begraben liegt, allda auch noch ſein Epitaphium hinter der Cantzel zu ſehen iſt. In den Eheſtand trat er erſtlich mit Catharinen,

Chriſtoph Brauns, eines Kaufmanns zu Leipzig Tochter, mit welcher er 43 Jahr in der Ehe gelebet, und 9 Kinder gezeuget; nach deren 1618 erfolgten Tode heyrathete er 1620 in ſeinem 68 Jahre zum zweyteumal Annen, Heinrich Böhmichers, eines Pfänners zu Halle Witwe. Seine hinterlaſſene Schriften ſind: 1) Aſſertiones aliquot de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo, Lipſ. 1582, 8. 2) Orationes duæ de utilitate Linguæ hebrææ, & præcipuis ejusdem propagatoribus, ibid. 1584. 4. 3) Capita de inferno & deſcenſu Chriſti ad inferos, ib. eod 8. 4) Drey Weynachts-Predigten, ib. 1586. 4. 5) Valet-Predigt zu Leipzig gehalten, ib. eod. 4. 6) Evang. lien Poſtill, Eisleben 1588. Leipz. 1595. fol. 7) Troſt-Predigt bey Beerdigung des Geh. Rath Mußmanns Wittwe, Halle 1589. 4. 8) Catechiſmus-Examen über die nothwendigſten Articul Chriſtlicher Lehre, ſamt der vornehmſten Irthümer, durch welche itziger Zeit der Catechiſmus gefälſchet wird, Frf. 1589. fol. 9) Drey Predigten vom heil. Nachtmal, Magdeb. 1591. 8. 10) Tauf-Büchlein D. M. Luthers nebſt Unterricht vom Exorcismo, ib eod. 8. 11) Dancksagung wegen Marggr. Joachim Friedrichs zu Brandenburg, Admin. zu Magdeburg wunderbarer Errettung und Hülfe, ib. 1591. 12) Predigt über das Evangelium am 21 Sont. nach Trinit. 1591. zu Dreßden in der Schloß-Kirche gehalten, als Churfürſt Chriſtians Leiche in die Creutz-Kirche geſetzt werden ſolte, ib. 1592. 4. 13) Natalitia Chriſti, oder Chriſtl. Gebetlein der Griechiſchen Kirche, welche die Chriſten heutigs Tags in Griechenland die Weynacht Feyertage zu ſingen und zu ſprechen pflegen, verdeutſcht, ib. eod. 4. 14) Theſes, Lipſ. 1592. 4. 15) Inveſtitur-Predigt oder Einweiſung des Pfarrherrn zu Giebichenſtein M. Johann Hahn, ſamt kurtzer Erklärung Ezech. III. & XXXIII. gehalten in der Kirche daſelbſt Dom. XI. p. Trinit. 1592. 4. 16) Predigt von der Gewißheit der Gnaden-Wahl aus Rom. VII. Magdeb. 1593. 8. 17) Predigt von Gewißheit unſer ewigen Gnadenwahl aus Rom. VIII. bey der Leiche des F. Magdeb. Cammer-Secret. Sigismund von Forchtenow in der Dom-Kirche zu Halle gehalten, Magdeb. 1593. 4. 18) Joſephus typus Chriſti, Leipz. eod. 4. 19) Enarratio Pſalmorum pœnitentialium, Frf. 1594. 8. 20) Paßional-Büchlein, ib. eod. 8. 21) Defenſio ſexus muſculini, Lipſ. 1594. 4. in welcher er wider den bekanten Valent. Acidalium mit groſſer Hefftigkeit vertheidiget, daß die Weiber Menſchen ſeyn; iſt zum öftern wieder aufgelegt. 22) Encæenia, oder Einweihungs Predigten der Dom-Kirche zu Halle, der Schloß-Kirche zu Wollmirſtedt, und der Hof-Kirche zu Rothenburg, unter dem Admin. M. Joachim Friedrich, Magdeb. 1597. 23) Bericht von Bildern und Altaren in der Evangeliſchen Kirche Augſpurgiſcher Confeſſion Magdeb. 1597. 4. 24) Güldene Sterbekunſt bey M. Albrecht Friedrichs zu Brandenburg 1600 erfolgten Abſterben, Frf. 4. 25) Güldenes Kleinod oder Kunſtbüchlein für Betrübte, Eisleben 1601. Leipz. 1610. 4. 26) Exequiæ Marchionis re & nomine Auguſti, oder 3 Leichpredigten bey M. Auguſti zu Brandenburg Todes-Fall, ib. 4. 27) Churfürſtin Catharinä zu Brandenburg Leich-Predigt, Cöln 1602. 4. 28) Viciſſitudo lætitiæ & triſtitiæ oder Churfürſtin Eleonorä zu Brandenburg Leich-Predigt, Berlin 1607. 4. 29) Exequiæ Marchio Brandenburgicæ Anhaltinæ, oder der Churfürſtin Eliſabeth Leich-Predigt, ib. 1607. 4. 30) Einweihung der neuerbaueten Kirche zum neuen Joachims-Thal in der löbl. Chur-Brandenburg, da jetzo die neue Fürſten-Schule angerichtet, gehalten den 13 Aug. 1607. Frf. 4. 31) Sterbens-Kleinod aus Sirach 1. auf des Amtshauptmanns Caſpar von Arnims, Wittwen, Annen von Trotten Abſterben, 1607. 4. 32) Meditatio mortis, oder dem Churfürſten Joachim Friedrich zu Brandenburg aus Pſalm. XXXIX. 5 gehaltene Leich-Predigt, Leipz. 1609. 4. 33) Erklärung des erſten Buchs Moſe, Leipz. 1611 fol. 34) Drey Glückwünſchungs-Predigten, als Churfürſt Johann Siegmund zu Brandenburg die Regierung angetreten, die Curatel des Hertzogthums Preuſſen, und die Lehn darüber von der Cron Pohlen erhalten, Leipz. 1612. 35) Drey Glückwünſchungs-Predigten bey eben deſſelben Regierung gehalten, ib. 1613. 4. 36) Chriſtlicher Bericht von denen Ceremonien beym Heil. Abendmahl, Berlin 1614. 4. 37) Kurtz Bekäntniß vom Heil. Abendmahl, darinnen die mündliche und geiſtliche Nieſſung des wahren Leibes und Blutes JEſu Chriſti in demſelben aus den Worten der Einſetzung klärlich bewieſen wird, Berl. 1615. 4. 38) Pelargus Apoſtata, oder kurtzer warhafter Bericht, wie D Chriſt Pelargus P. und Prof. zu Franckfurt, auch General-Superintendent in der Marck Brandenburg ſo ſchändlich von unſer reinen Evangeliſch-Lutheriſchen Religion abgefallen, und zum abſcheulichen Mammelucken worden, Leipz. 1617. 4. 39) Apologia oder Chriſtl. nothwendige Vertheidigung des kurtzen Bekentniß von der mündlichen und geiſtlichen Nieſſung des wahren Leibes und Blutes Chriſti im Abendmahl, ib. eod. 4. 40) Vocatio Miſnenſis, oder zwey Predigten zu Dreßden und Meiſſen gehalten, nebſt etlichen Miſſiven die Vocation Gedicci betreffend, und eine kurtze Beſchreibung der Stadt Meiſſen und Dreßden, Halle 1615. 4. 41) Explicatio religionis Calvinianæ, ibid. 1615. 8. 42) Valet-Predigt über Actor. XX zu Meiſſen gehalten, Freyberg 1616. 4. 43) Solennitas jubilæi evangelici, oder drey Chriſtl. evangeliſche Jubel Feſt-Predigten zu Merſeburg Ao. 1617. d ult. Octobr. & 1 2. Nov. gehalten, Leipz. 4. 44) Anti-Piſtorius, Leipz 1620. 4. 45) Abfertigung der Sacramentiriſchen Beſpiegelung, ſo unter Sal. Finkens Nahmen herausgekommen, ib. eod. 8.

168. Johann Bernhard Gelhar

Eines Schuſters Sohn aus Halle gebürtig, frequentirte die Schulen des Wayſenhauſes, ſtudirte nachher auf der Friedrichs-Univerſität, war folgends von 1743 bis 1746 Informator im Pædagogio regio und ward 1746 Conrector der Schule in der Neuſtadt Brandenburg.

169. Georg Gerbet

J. U. D. Advocatus ordinarius und Achtmann der Kirche zu S. Moritz zu Halle, daſelbſt gebohren den 28 Jan. 1648. und iſt ſein Vater Nicolaus Gerbet E. E. Raths Zimmermann und Baumeiſter geweſen. Er ſtarb den 5 Sept. 1707. und hat zu Jena ſtudirt, allda er unter Peter Müllern 1) ad tit. ff. de diverſis regulis juris antiqui die XI Diſſertation 1678. und 2) ſeine Inaugural-Diſſertation de interſtitio prædiorum gehalten.

170. Guſtav Friedrich Gerbet

Ein Sohn des vorſtehenden, gebohren zu Halle den 1 Auguſt 1686. war Königl. Preußl. Geheimer Juſtitz-Rath und General-Fiſcal auch Burgemeiſter zu Berlin.

171. Johann Adam Gerbet

Rathmann und Achtmann der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, ein Bruders Sohn D. Georg Gerbets, deſſen Vater Adam Gerbet E. E. Raths Zimmermann geweſen, iſt gebohren zu Halle den 29 May 1689, und in mathematiſchen Wiſſenſchaften, ſonderlich der Algebra ſehr geſchickt. Er diſputirte 1714 zu Halle unter D. Gebhard Chriſtian Baſſinelliers Vorſitze de ſucceſſione viduæ ex lege halenſi.

172. M. David Gerling

Aus Halle gebürtig, ward 1681 Pfarrer zu Dammendorff und Gödewitz, 1687 Diaconus im Kaltendorffe und 1689 Paſtor in der Stadt Oebsfeld; ſtarb im November 1690.

173. Johann Gethinck oder Palz

Probſt des Cloſters zum Neuen Werck zu Halle, ſiehe im Erſten Theil pag. 704.

174. Johann Laurentius Gleimius

Ein Muſicus, von Quedlinburg gebürtig, allwo deſſen Vater Johann Ernſt Gleimius Organiſt an S. Benedicts-Kirche geweſen; ſtudirte Jura zu Halle, und hielt ſich nachgehends beſtändig zu Halle auf, allwo er Lection auf der Laute gab, darauf er ein groſſer Maitre war, und wenig ſeines gleichen hatte. Starb an der Schwindſucht.

175. Andreas Gœtſche

J. U. D. & Profeſſor Extraord. itemque Facultat. Jurid. Aſſeſſor zu Halle, gebohren Anno 1656 zu Stettin, allwo ſein Vater Burchard Götſche, Königl. Schwediſcher Regierungs-Advocat, und diß Mutter Dorothea, Andreas Vogelſangs, Scabini zu Stettin Tochter geweſen. Frequentirte erſtlich die Stadt Schule, dar ach 1684 das Gymnaſium zu Stettin, gieng darauf nach Franckfurt an der Oder, und hörte ſonderlich Samuel Strykium, da y begab er ſich nach Königsberg, ward daſelbſt folgendes Jahr in numerum Candidatorum aufgenommen, und erhielt facultatem legendi, ſo er auch mit guten applauſu einige Zeit trieb. Als nun 1693 die neue Friedrichs-Univerſität zu Halle errichtet wurde, begab er ſich anhero, und hielt Collegia, promovirte auch bey der Inauguration in Doctorem Juris Utr. ward nachgehends Profeſſor Juris extraordinarius, heyrathete 1703. Dorotheam Salomen, des berühmten JCti, Ahasveri Fritſchii, Tochter, mit welcher er 7 Kinder erzeuget, und davon 2 Söhne und 2 Töchter nachgelaſſen, ſolgends erlangte er das Aſſeſſorat bey der Juriſten-Facultät, und ſtarb den 3 Jan. 1720. an der Arthridite. Schrieb Diſſertationes, Inauguralem, de jure principis circa mortuorum judicium, ſub præſ. Strykii, 1694. de ſubſtantiali paterni conſenſus ad nuptias filiorum familias requiſito, 1700. de vinculo matrimonii ob legem conſanguinitatis turpi vel honeſto. 1705. de vinculo matrimonii ob legem affinitatis turpi vel honeſto. 1706 de jure apoſtolorum 1702. de eo, quod juſt. eſt circa diſpenſationem matrimonii ob legem conſanguinitatis vel affinitatis jure divino prohibiti, 1718.

176. Chilian Goldſtein XLI. 2.

J. U. D. und Syndicus der Stadt Halle, war gebohren den 25 Mart. 1490 zu Kitzingen in Francken, allwo ſein Vater Johann Goldſtein Biſchöfflich-Würtzburgiſcher Rath geweſen. Er ſtudirte zu Wittenberg, war daſelbſt 1529 Decanus der Philoſophiſchen Facultät, hernach Doctor und Profeſſor Juris und Rector Academiæ, ein groſſer Freund Lutheri, Melanchthonis und Jonæ. 1541. ward er auf D. Jonæ Recommendation Syndicus zu Halle, hatte aber mit ihm gleiche Fata, indem er, als Hertzog Moritz zu Sachſen 1546 die Stadt einnahm, mit ſelbigen binnen 10 Tagen Halle räumen muſte, wie im Erſten Theil p. 238. ſeq. mit mehrern zu ſehen. Doch kam er nachher wieder in die Stadt, und hat derſelben bis an ſein Ende groſſe Dienſte geleiſtet, auch vieles zu deren Reformation beygetragen. Starb den 25 Januar. 1568.

177. Chilian Goldſtein, Junior. XLI. 4.

Der älteſte Sohn des vorſtehenden, gebohren den 20 Auguſt 1527. zu Wittenberg, ſtudirte allda, und ward Doctor Juris, practicirte nachher zu Halle, ward ſolgends Fürſtl. Mecklenburgiſcher Geheimer Rath und Cantzler, und endlich Fürſtl. Sächſiſcher Cantzler zu Weymar, allwo er 1622. geſtorben iſt. Er ſchrieb: Enchiridion Proceſſus & Practicam Proceſſus.

178. Gottfried Lebrecht Græbner

Med. D. und Practicus, gebohren 1718. zu Halle, allwo ſein Vater Gottfried Gräbner ein Materialiſt geweſen, diſputirte 1743. unter D. Michael Alberti de melancholia vera & ſimulata pro gradu, und lebt zu Alsleben an der Saale, allda er praxin medicam treibt.

179. Volrad Græfe. XLIV. 25.

Rathsmeiſter und Pfänner zu Halle, allda gebohren den 17 Octob. 1593. ward zuerſt privatim informirt, nachher auf die Schule zu Hannover gethan, kam aber nach ſeines Vaters Tode zurück, und frequentirte das Gymnaſium unter Aeſchardo. 1610 bezog er die Univerſität Leipzig, gieng von da 1613 nach Jena, und legte ſich an beyden Orten auf die Rechtsgelahrſamkeit. 1622 verheyrathete er ſich zu Halle, ward 1626 in den Rathsſtuhl und Kirchen-Collegium gewehlet, ſolgends 1632 Gräfenherr, 1633 Cämmerer, 1643 Oberbornmeiſter und 1653 Rathsmeiſter. Starb am Schlagfluß den 17 Jun. 1664.

180. Melchior Grahmann

Med. D. und Practicus zu Halle, war zugleich Churfl. Sächſ. Land Phyſicus im Stifft Merſeburg, mit ſeiner Ehefrauen Annen, Daniel Straubens, Fürſtl. Magdeb. Secretarii Tochter, die er 1617 geheyrathet, zeugete er eine Tochter Annen Elisabeth geb. 11 Febr. 1620. und einen Sohn Carl, geb. 16 Oct. 1618. der auch ein Med. Pract. und Pfänner zu Halle geweſen. Dieſer heyrathete 1654 Albinam, M. Martin Weydmanns, Pfarrers zu Kleptz Tochter, und zeugete mit ihr 1) Carl Chriſtian, geb. 9 Mart. 1655. und 2) Joh. Carl geb. 12 Jun. 1656.

181. Sebald Grahmann

Med. Practicus zu Halle, ein Bruder des vorigen, ehlichte 1636. Annam, Matth. Knochens, Fürſtl. Magdeb. Secret. Tochter, die als Witwe 1639. Balthaſar Glaſern, Fändrich und Pfänner zu Halle wieder geheyrathet.

182. Johann Emanuel Greiff

J. U. D. Königl. Preußl. Hof-Rath, Advocatus ordinarius und Amts-Fiſcal zu Halle, reformirter Religion, von Zerbſt gebürtig, ein Sohn Johann Chriſtian Greiffs, Kauffmanns daſelbſt, ſtudirte zu Halle, und war Sam. Strykii, und D. Bœnigkens, von dem er die Praxin erlernet, Amanuenſis, ward nachher ſelbſt Advocatus ordinarius, promovirte 1712 unter Thomaſio, nach gehaltener Inaugural-Diſputation, de pactis futurorum ſponſaliorum, vulgo Ja Wort, in Doctorem juris, laß nachgehends Collegia practica mit guten Applauſu, und war einer von denen ſtärckſten Practicis zu Halle, erhielt auch endlich den Titel als Königl. Hofrath. Er ſtarb den 20 Octobr 1726 und hat ſich zweymahl verehlichet 1) 1711 mit Erdmuth Margarethen, David Ballhauſens, Materialiſtens zu Halle älteſten Tochter, 2) mit Annen Catharinen, Heinrich Dalhauſens, Reſidentens zu Franckfurt am Mayn Tochter, welche ſich nach ſeinem Tode an den Conſiſtorial-Rath und erſten reformirten Hof-Prediger zu Halle, Friedrich Wil-

helm von Scharden wieder verheyrathet, und hat von der erſtern einen Sohn, Johann Ferdinand, J. U. C. und zwey Töchter, Johannen Aemilien, die an den Conrector des Gymnaſii illuſtr. Johann Conrad Ulrich, und Erdmuth Fridericen, die an den Materialiſten Griſo zu Halle verheyrathet worden; aus der zweyten Ehe aber eine Tochter, Marien Philippinen verlaſſen.

183. Simon Greyl

Probſt des Cloſters zum Neuen Werck zu Halle, ſiehe im Erſten Theil, p. 704.

184. Caſpar Andreas Griebe

J. U. D. und Syndicus des Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg, gebohren zu Halle, ein Sohn des nachſtehenden Jacob Griebens, diſputirte 1657 zu Jena unter Johann Strauchen ad L. pen. & ult. C. de condictione indebiti, und 1662 unter Struven pro gradu, de dominio.

185. Jacob Griebe

Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, und Director und Inſpector des Adminiſtrations-Wercks zu Halle, war gebohren den 3 Sept. 159.. zu Lehrberge im Braunſchweigiſchen, allwo ſein Vater Caſpar Griebe Pfarrherr geweſen, ſtudirte auf den Schulen zu Braunſchweig und Hildesheim, und nachher auf der Univerſität Wittenberg, ward in ſeinem 18 Jahr einigen fürnehmen von Adel zum Hofmeiſter geſetzet, mit denen er 6 Jahr verſchiedene Univerſitäten in Teutſchland, als Helmſtädt, Leipzig, Altorf, und andere beſuchet, auch mit ihnen Holland und Franckreich durchreiſet, biß er 1630 zurück nach Teutſchland kommen, und ſich zu Halle niedergelaſſen. Er legte ſich auf Praxin Advocatoriam, ward 1633 Aſſeſſor im Schöppenſtuhl, und 1643 bey der eingeführten Cämmerey-Adminiſtrations-Verfaſſung anfangs Advocat, hernach Director und endlich Inſpector, und ſtarb den 11 Jan. 1656. Seine Ehegattinnen ſind geweſen, I. Albina, Balthaſar Brunners Med. D. zu Halle T. v. 8 Febr. und † 1 Dec. 1631. II. Maria Magdalena, D. Andr. Seyfarts, Rathsmeiſt. T. v. 12 Mart. 1633. † 26 Jul. 1682. mit denen er gezeuget: 1) Catharinam Eliſabeth geb. 25 Nov. 1631. verehlicht 16 Jul. 1651. D. Ehilian Engelbrecht Aſſeſſ. Scabin. zu Halle, † 18 Octobr. 1671. 2) Caſpar Andream, J. V. D. und Syndic. des Stiffts S. Nicolai zu Magdeb. geb. 1634. † 26 Dec. 1669. Ux. Margaretha Eliſabeth, D. Joachim Reinhold Bauſens, Dom-Syndici zu Magdeb. T. v. 24 Sept. 1667. die ihm gebohren 1) Marien Eliſabeth v. 1688. Caſpar Tuio, Pfarrer zu Schwertz. 2) Chriſtianen Dorotheen poſthumam geb. 19 Jun. 1670. v. 18 May 1791. Johann Chriſtian Burger, Churfl. Sächß. Floßverwalter zu Halle. 3) Annen Magdalenen, geb. 21 Januar. 1635. v. 16 Oct. 1655. Melchior Redeln, Rathsmeiſter zu Halle, ſtarb 15 Dec. 1671. 4) Jacob geb. 1637. † 1638. 5) Marthen Sibyllen, 6) Marien Eliſabeth, und 7) Marien Magdalenen, ſo alle 3 jung geſtorben. 8) Marthen Sibyllen geb. 30 May 1643. v. 13 Mart. 1667. Chriſtian Zetzen, Rathsmeiſter zu Halle, † 29 Jul. 1715. 9) Conrad und 10) Dorotheen Chriſtinen, ſo jung geſtorben. 11) Jacob, geb. 14 Sept. 1647. 12) Gottfried, geb. 30 Mart. 1649. und 13) Dorotheen Zwilling mit Gottfrieden, v. 25 Nov. 1673. Auguſt Bentzin, J. U. C. und Pfänner zu Halle.

186. Johann Daniel Gruber

Phil. & J. U. D. Königl. Groß-Britanniſcher und Churfl. Braunſchweigiſcher Geheimer Juſtiz-Rath, Hiſtoriographus und Bibliothecarius zu Hannover, iſt gebürtig von Ipsheim in Francken, ſtudirte zu Halle, und zwar anfangs die Theologie, informirte auch eine Zeitlang auf dem Wayſenhauſe, nachher aber ergriff er die Jurisprudenz, und legte ſich dabey ſonderlich auf die Hiſtorie. 1710 ward er daſelbſt Magiſter, nachdem er unter Ludewigs Præſidio die Diſſertation: Germania Princeps Poſt Carolingica ſub Conrado I. Orientalium Francorum Rege vertheidiget hatte. Er las darauf Collegia, ward 1721 Doctor Juris, 1723 Profeſſor Juris extraordinarius, 1724 eben daſelbe zu Gieſſen, und nach etlichen Jahren Königl. Hofrath, Hiſtoriographus und Bibliothecarius zu Hannover, auch folglich Geheimer Juſtiz-Rath. Er hat ſich 1723 den 24 Jun. mit Juſtinen Chriſtianen, Johann Gotthilff Stützmanns, E. E. Raths Cammer-Schreibers zu Halle Tochter verehlichet, und iſt am 24 Mart. 1741 zu Hannover verſtorben. Seine Schriften ſind: 1) Diſſert. Germania princeps poſt carolingica, unter J. P. Ludewig, Hal. 1710. 2) Diſſert. pro loco, de cultura Hiſtoriæ univerſalis, Hal. 1714. 3) Inaugural. Differentiæ juris rom. & germ. in re militari, Præſid. J. P. de Ludewig, ib. 1721. 4) de minore procuratore 1723. 5) de actionibus mandati, ib. 1723. 6) de judæo milite, ib. 1723. 7) Vindiciæ Auſtriacæ pro Aurei Velleris Ordine, ib. 1724. 8) C. Fleurii Inſtitutiones juris eccleſiaſtici, cum præfatione Böhmeri edidit, & cum notis adauxit, Francof. & Lipſ. 1724. 8. 9) Vorrede zu der Hiſtorie von Göttingen 1734. 10) Origines Livoniæ ſacræ & civilis, ſeu Chronicon Livonicum vetus, Halæ, 1740. fol. 11) Commercii Epiſtolici Leibniziani, Partes II. Hanov. 1745. med. 8. 12) Hat er die Braunſchweigiſche Hiſtorie in netten Latein, deſſen er ſehr mächtig geweſen, abſolviret, aber deren Herausgebung nicht erlebet.

187. Heinrich Ludewig Gude

aus dem Holſteiniſchen gebürtig, des berühmten Marquardi Gudii Bruders Sohn, hatte die meiſten Europäiſchen Länder durchreiſet, und war daher vieler Sprachen mächtig, beſaß anbey eine ziemliche Wiſſenſchafft des Zuſtandes der Staaten von Europa, weshalber er auch in Dännemarck zum Regierungs Secretario bey der Cantzley befördert wurde, allein ſeine allzugroſſe Liebe zu einer ungebundenen Lebens-Art machte, daß er ſolche Stelle wieder fahren ließ, und ſich nach Leipzig, ferner nach Halle, aber auch von hier wieder wegbegeben; jedoch nachdem er durch allerhand unglückliche Zufälligkeiten alle das ſeinige, ſo gar die Kleider verlohren, kehrete er nach Halle zurück, allda er durch Vorſchub vornehmer Leute unterſchiedene Schrifften überſetzt, auch die meiſten Staaten von Europa, die in der Rengeriſchen Buchhandlung heraus kommen, geſchrieben. Er lebte darbey ſehr unordentlich und übernahm ſich ſo ſehr in hitzigen Getränckten, daß er zuletzt ſeine vorige Fertigkeit gäntzlich darüber verlohr, und ſtarb zu Halle den 27 November 1207 im 54 Jahr ſeines Alters.

188. Chriſtian Gueinzius. L. 3.

Rector des Gymnaſii zu Halle, war gebohren den 13 Octobr. 1592 zu Kohlau im Lubenſchen Diſtrict, allwo ſein Vater Prediger geweſen. Er frequentirte die Schulen zu Cotbus, Guben, Croſſen, Sorau und endlich unter dem berühmten Rector Zach. Biccio zu Bautzen, gieng auch noch von da 1613 auf das Gymnaſium zu Stettin, und bezog folgends 1615 die Univerſität Wittenberg, da er ſich auf die Philoſophie und Theologie legte. 1616 ward er daſelbſt Magiſter, 1617 diſputirte er unter Balduino ſuper cap. 1. ad Philipp. und unter D. Jac. Martini de fundamento religionis chriſtianæ, und las nachher Collegia. Inzwiſchen bekam er verſchiedene Vocationes zu Schulämtern, als nach Znaim in Mähren, Bytſchen in Ungarn und Sagan in Schleſien, ſo er aber ausſchlug, und dagegen zum Adjuncto

Facul-

Facultatis Philoſophicæ aufgenommen wurde. Doch ließ er ſich bewegen, daß er 1619 der Vocation Hertzog Johann Ernſts nach Weymar folgte, und drey Jahr daſelbſt blieb, 1622 aber, weil er das Univerſitäts-Leben liebte, wieder nach Wittenberg gieng, und ſich auf die Jurisprudentz legte, wie er dann verſchiedentlich, beſonders unter Lederern de Apoſtolis diſputiret, auch darauf Advocatus ordinarius des Conſiſtorii wurde, verſchiedenes ſchrieb und ſich mit dociren und advociren berühmt machte, ſo nahm ihn auch die fruchtbringende Geſellſchafft mit dem Nahmen des Ordnenden in ihre Geſellſchafft auf. Ao. 1627 beruffte ihn der Magiſtrat zu Halle zum Rector des Gymnaſii, ſo er auch annahm, und ſolches Amt 23 Jahr mit groſſem Fleiß und Ruhm verwaltet, auch binnen ſolcher Zeit 35000 Schüler gehabt, daraus viele berühmte und geſchickte Leute geworden. Er ſtarb endlich den 3 April 1650 und iſt ſein Bildniß auf dem Kupferblat Tab. XXXIV. num. 7. zu ſehen. Seine Schrifften ſind: Exercitationes ethicæ; Analyſis dichotomica operis Ciceroniani; de natura phyſices; de natura politices; de ſtipendiis militum; Synopſis Geographiæ Strabonis; Syſtema theologicum; Exercitationes analyticæ formulæ Concordiæ; Divitiæ evangeliorum dominicalium; Deliciæ apoſtolicæ; Jus feudale; Diſpolitio Inſtitutionum Juſtiniani; Luſatographia; Synopſis politiæ Ariſtotelicæ; Encyclopædia; Deutſche Sprachlehre; Deutſche Rechtſchreibung, viele Diſputationes, Poëmata und andere kleine Pieçen. Er liegt in der Schulkirche zu Halle begraben, allwo ihm ſein Sohn, der Rathsmeiſter *D.* Gueinzius, zur Lincken des Altars an der Wand ein Epitaphium von polirten Eſperſtädtiſchen Steine ſetzen laſſen, daran der gecreutzigte Heiland und darunter der Spruch Johann XV. Ego ſum vitis &c. unten aber folgende Inſcription zu ſehen: Fige pedem Viator, ſitus hic ac terena ſui parte poſitus eſt CHRISTIANVS GVEINZIVS, Gubenas Luſatus, J. V. C. & Philoſophus, ejusque Facultatis in celeberrima Acad. Witteb. quondam Adjunctus, ac Conſiſtorii Elect. Sax. ibid. Advocatus Ordin. poſt Hallenſis Saxo Gymnaſiarcha per 23 annos, Illuſtriſſimi a Fructu per Germaniam Ordinis membrum excellens & perpetuum decus, Vir omni laude cumulatus. Qui poſtquam conſummati Viri menſuram jam dudum impleviſſet, a cunctis mortalium ac illuſtribus viris cultus, in admiratione etiam poſt fata apud eos, qui docentem audiverunt & in ſcriptis legunt, Vivere deſiit A. MDCL. 3 April ipſo nominali die, cum ætatem exegiſſet ann. LVIII. m. 6. d. 3. Tanto viro, Patri pariter ac ſuaviſſimo Marito, pientiſſ. Conjux Catharina Berndes, quæ mortalitatem exuit Anno MDCLIX ætat. XL. & bini cum quinque filiabus infra nominandi, hoc amoris ac memoriæ monumentum poſuere. Memento mori viator & ſanctis cineribus quietem apprecare. Darunter ſtehen die Nahmen ſeiner Kinder eingehauen.

189. Chriſtian Sigismund Gueinzius, L. 21.

J. V. L. und Advocat zu Halle, promovirte 1692 zu Erfurt, nachdem er vorher unter Georg Heinrich Brückner, de jure in rem ſcripto diſputiret.

190. Johann Chriſtian Gueinzius, L. 4.

J. V. D. Aſſeſſor Scabinatus und Rathsmeiſter zu Halle, daſelbſt gebohren den 24 December 1628, frequentirte das Gymnaſium, und wurde dabey privatim informiret, zog darauf nach Leipzig, legte ſich auf die Philoſophie, und abſolvirte ſolche 1649 mit einer Diſputation unter Rivino, de optimo reipublicæ ſtatu monarchico mixto, eoque litteris & armis una fulciendo; applicirte ſich darauf lediglich auf die Jurisprudentz, hörte ſonderlich Polyc. Wirth und Schachen, und hielt zum Abzuge unter Bened. Carpzoven eine diſſertation, de Gerada, welche Carpzovs Tractat, de juribus fœminarum ſingularibus, inſeriret iſt. Indeſſen war ſein Vater 1650 geſtorben, darauf er einige Zeit ſich nach Halle begab, und von da 1651 nach Jena gieng, allwo er Richtern, Ungepauern, Strauchen und Struven fleiſſig hörte, und unter letzterm 1652 de jure dominii in feudo diſputirte. Er ward hierauf bey Achatz von der Schulenburg drey älteſten Söhnen Hoffmeiſter, und zog mit ſelbigen 1654 nach Helmſtädt zu Heinrich Hahnen ins Haus und an den Tiſch, ſetzte ſeine Studia fleiſſig fort, beſchloß ſie 1656 unter Hahns Præſidio mit einer Inaugural-Diſſertation, de Simonia, und promovirte in Doctorem Juris. 1657 kehrte er nach Halle zurück und legte ſich auf Praxin, erhielt kurtz darauf die Stelle eines Aſſeſſoris im Schöppenſtuhl, ward 1661 Achtmann bey der Kirche zu S. Ulrich. 1662 Advocatus pauperum auch Gräfl. Schwartzburgiſcher Lehns-Verweſer der Salz-Lehngüter zu Halle 1672 Gräfl. Schwartzburgiſcher Rath und Gevollmächtigter. 1680 ward er zum Rathsmeiſter erwehlet, hatte aber ſolches Amt kaum angetreten, als der Adminiſtrator Hertzog Auguſtus verſtarb, und dadurch das Ertzſtifft Magdeburg an das Churhaus Brandenburg fiel, daher er von dem Magiſtrat abgefertiget wurde, Sr. Churfürſtl. Durchl. ſolchen Fall zu notificiren, und Dero Gnade die Stadt unterthänigſt zu empfehlen, ſo er auch glücklich ausgerichtet, viele Gnaden Bezeugungen genoſſen, und zur Churfürſtlichen Tafel gezogen worden. Nach ſeiner Zurückkunfft ward er zum Ausſchuß nach Magdeburg verordnet, auch ihm nach *D.* Herolds Abgange die Stadtgerichte und Burggrafthum zu verwalten von dem Magiſtrat aufgetragen, ſo aber, weil Se. Churfl. Durchl. die Gerichte wieder an ſich genommen, nicht lange gedauret. Inzwiſchen ward er 1681 abermahls an den Churfürſtlichen Hoff nach Berlin abgeordnet, und 1685 bey Einführung der Acciſe zum Condirectore beſtellet, ſo er aber wegen vieler Geſchäffte bald wieder reſignirte, dagegen aber 1691 wieder ſeinen Willen zum Scholarchen des Gymnaſii erwehlet, auch das Jahr darauf von E. Hochw. Dom-Capitul zu Magdeburg zum Ephoro ihrer Stipendiaten beſtellet worden. Er ſtarb endlich am malo nephritico, worzu der marasmus ſenilis kam den 29 September 1708 in ſeinem 80 Jahre. Sein Bildniß ſiehe im Kupferblat Tabula XXXVI. num. 3.

191. M. Johann Chriſtian Gueinzius, L. 11.

Diaconus zu U. L. Frauen zu Halle, daſelbſt gebohren den 11 September 1685. Seine Tauffpathe, Frau Johanna Ilſa, des Königl. Schwediſchen General Majors von Legate Witwe, vermachte ihm in ihrem Teſtament 100 Rthlr. zu Fortſetzung ſeines Studirens, worzu ihn auch ſein Vater mit allem Fleiß anhielte, und nicht allein privatim informiren, ſondern auch das Gymnaſium frequentiren ließ, bis er daraus 1704 cum laude auf hieſige Univerſität dimittiret wurde. Er ſetzte auf ſelbiger das angefangene Studium theologicum bis 1709 mit groſſem Fleiſſe fort, da er einige Verhinderung bekam, indem ſein Vater an Michael 1708 ſtarb, und er Bürger und Pfänner werden, auch das Amt eines Thals-Schöppens, worzu er erwehlet worden, übernehmen muſte, nachher auch das vier tägige Fieber bekam, und an ſolchen 33 Wochen bis Johannis 1710 hart darnieder lag. Nach ſeiner Geneſung begab er ſich an Michaelis gedachten Jahres nach Jena, und hörte nebſt andern Profeſſoren vornemlich Buddæum, nahm auch am 3 Sept. 1713 den Gradum Magiſtri an, gieng darauf nach Halle zurück, laß Collegia privatiſſima und übte ſich im Predigen, bekam auch unterſchiedene Vocationes, die er aber anzunehmen Bedencken trug. 1716 vocirte ihn E. E. Rath der Stadt Halle, als Patronus, zum Paſtore ſubſtituto nach Domnitz, als er aber nach bereits ausgeſtandenem Examine eben im Begriff war die Probepredigt zu thun, erwehlte ihn das Kirchen-Collegium zu U. L. Frauen zum Adjuncto ſelbiger Kirchen, welches Amt er im Advent gedachten Jahres antrat, und 1723 zu dem erledigten Diaconat aſcendirte. Er ſtarb den 10 Martii 1738 an einem hitzigen Fieber, nachdem er nur ſieben Tage kranck geweſen. Er war ein redlicher, friedfertiger, exemplariſcher und gelehrter Mann, der ſeine müßige Zeit auf hiſtoriam patriæ wendete,

dete, und davon ein vollſtändiges Werck heraus zu geben willens war, wann ihn nicht der Todt übereilet hätte. Seine Gelehrſamkeit hat er in verſchiedenen kleinen Piecen gezeiget, davon einige denen Diurnis Hallenſibus inſeriret ſind.

192. Georg Gottlieb Gumprecht, XLIX. 10.

Med. Doct. gebohren zu Halle den 11 November 1690, frequentirte das Gymnaſium, ſtudirte auf der Friedrichs-Univerſität, und promovirte allda, nachdem er 1717 unter Friedrich Hoffmannen de conſenſu partium præcipuo pathologiæ & praxeos medicæ fundamento, pro gradu diſputirt. Er begab ſich nachher nach Düben, verheyrathete ſich und practicirte daſelbſt, nach ſeiner Mutter Tode aber 1748 hat er ſich mit ſeiner Familie wieder anher nach Halle gewendet.

193. Nicolaus Hieronymus Gundling

JCtus, Königl. Preußl. Geheimter und Conſiſtorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, Juris, Eloquentiæ & Antiquitatum-Profeſſor Ordinarius auf der Friedrichs Univerſität zu Halle, war gebohren den 25 Febr. 1671 zu Kirchen-Sittenbach, einem Dorff im Nürnbergiſchen Gebiet, allwo ſein Vater Wolffgang Gundling damahls Pfarrer, nachgehends aber Prediger zu S. Laurentii in der Reichs-Stadt Nürnberg, ſeine Mutter aber Helena, Johann Vogels, Rectoris zu S. Sebald zu Nürnberg, Tochter war. Seine Vorfahren väterlicher Seiten ſtammeten aus Braband aus dem alten adelichen Geſchlechte derer von Bergen her, davon einer den Beynahmen Günſtling bekommen, welcher zu Käyſer Maximiliani I. Zeiten ſich nach Teutſchland gewendet, und dieſen Nahmen auf ſeine Nachkommen fortgeerbet, welcher endlich in den Nahmen Gundling verwandelt worden. In denen Reformations Geſchichten findet ſich ein berühmter Mann, Balthaſar Gundling, welcher in denen verworrenſten Zeiten durch ſeinen Eyfer der proteſtantiſchen Kirche gute Dienſte geleiſtet. Sein Enckel Franciſcus war ein gewiſſenhaffter Prediger, welcher mit Andrea Oſiandro nach Königsberg in Preuſſen gezogen und daſelbſt verſtorben, von ihm ſtammet ab Georg Gundling, deſſen Sohn Johann, und Enckel Conrad geweſen, welcher letztere ein Vater obgedachten Wolffgangs, und Großvater unſers Geheimten Rath Gundlings war. Im vierten Jahr ſeines Alters hätte er ſein Leben bey nahe auf eine elende Art verlohren, weil er aus Unachtſamkeit derer, die auf ihn acht geben ſollen, auf einen hohen Berg gerathen, und weil er den Weg nicht wieder zurück finden können, drey Tage und Nachte, ohne etwas zu genieſſen, unter freyem Himmel verbleiben müſſen, biß er endlich auf eine wunderbare Weiſe, doch nicht ohne Lebens-Gefahr ſich wieder herunter begeben, und ſeine höchſtbetrübten Eltern durch ſeine unvermuthete Zurückkunfft erfreuet. Weil ſein Vater einen ſehr aufgeweckten Geiſt und fähiges Ingenium bey ihm verſpürte, brachte er ihm die Anfangs-Gründe der Gottesfurcht und Wiſſenſchafften ſelbſten bey, darauf er ihn in dem Gymnaſio Ægidiano zu Nürnberg fremder Unterweiſung übergab, da er durch ſeinen unermüdeten Fleiß groſſe Progreſſen gemacht, und andern zu einem rühmlichen Exempel gedienet: indem ihm GOtt ein groſſes Talent beygeleget, denn er hatte einen durchdringenden Verſtand, treffliches Gedächtniß, eine groſſe Fertigkeit im urtheilen, eine ſchöne Beredtſamkeit, helles Geſicht und wohlklingende Ausſprache. Er legte ſich mit ſolcher Application auf die Zierlichkeit der lateiniſchen Sprache und Eloquentz, daß ihn ſchon bey ſehr jungen Jahren der Senator Carl Welſer von Neuhoff bewunderte, und wie er ihm öffentlich zu ſeiner erlangten Würde gratulirte, von ihm ſagte: Eſt parvus ſed magnus Orator. Als ihm ſein Vater 1689 den 31 Julii mit Tode abgieng, ſchickten ihn ſeine Verwandten und Vormünder nach Altorff und recommendirten ihn gelehrten Leuten. Er hörte daſelbſt Omeiſen in der Zierlichkeit der lateiniſchen Sprache und Poeſi, und den nachmahligen Abt Fabricium und D. Weg leitern in der Theologie, trieb auch dabey die Philoſophie; nachher gieng er 1692 nach Jena, und hörte daſelbſt Baiern, Dantzen und Schubarten, kehrte darauf nach Altorff zurück, und wurde daſelbſt von Fabricio und Wagenſeilen beſonders hochgehalten, da er denn des letztern Collegia juris canonici, publica & orientalia fleiſſig beſuchte, und beyder Männer anſehnliche Bibliothequen ſich trefflich zu Nutze machte, folgends begab er ſich nach Nürnberg, unterwieſe etliche Edelleute und lieſſe ſich im Predigen hören. Ao. 1695 hielte er ſich eine Zeitlang zu Leipzig auf, und kam endlich Ao. 1698 als Hoffmeiſter mit etlichen Nürnbergiſchen Patriciis nach Halle, allwo er Thomaſium genau kennen lernte, der ihm in Anſehung ſeiner herrlichen Gemüths Gaben und Gelehrſamkeit rieth, auf einer Univerſität zu bleiben, und ſich zu einer Profeſſion zu habilitiren, worauf er das Studium Theologicum mit der Jurisprudentz vermechſelte, und es darinn in zwey Jahren ſo weit brachte, daß er ohne Præſidio in Gegenwart des Geheimten Rath Thomaſii mit groſſem Lobe diſputirte, auch folgends Ao. 1703 den 23 April in Licentiatum und den 12 Julii in Doctorem Juris promoviren konte. Sein durch nachmahliges Lehren erworbener Ruhm war Urſach, daß er Ao. 1706 nach Wagenſeils Tode an deſſen Stelle zum Profeſſore Juris nach Altdorff verlanget ward; welches er aber ausſchlug, weil er auf des würcklichen Geheimten Etats-Miniſtre Freyherrn von Danckelmann Recommendation bereits zu Halle eine Profeſſionem Philoſophiæ extraordinariam erhalten hatte, ohnerachtet er niemahls Magiſter worden. Als nachgehends Ao. 1707 Chriſtoph Cellarius ſtarb, erhielt er wegen ſeiner Fertigkeit in der Wohlredenheit und zierlichen lateiniſchen Schreibart deſſen erledigte Profeſſionem Antiquitatum & Eloquentiæ, mit welcher nicht lange darauf die Profeſſio Juris Naturæ & Gentium und die Würde eines Magdeburgiſchen Conſiſtorial-Raths verknüpfet wurde, und iſt gewiß, daß er wegen der ihm beywohnenden Theologiſchen Wiſſenſchafft darinnen und ſonſten in Anſehung der Religions-Gravaminum der Evangeliſchen Kirche gröſſere Dienſte geleiſtet, als er in einer anſehnlichen geiſtlichen Bedienung würde haben leiſten können. Seine academiſchen Functiones hat er mit groſſer Treue und Eifer verwaltet und ſo wohl durch ſeine Juriſtiſche Reſponſa, als ſeine Lectiones in Jure gentium, Jure publico, der Reichs-Hiſtorie, Erklärung der Staaten, politiſchen Wiſſenſchafften und Philoſophie ihm einen unſterblichen Ruhm erworben. Da ihm bey ſeiner weitläufftigen und gründlichen Gelehrſamkeit die Gabe eines beſondern annehmlichen Vortrags in ſeinen Collegiis beſtändig einen faſt ungewöhnlichen Zulauff zuwege brachte, ſo zog ihm ſolcher den Neid theils ſeiner Collegen zu, wie er dann an dem Cantzler von Ludewig einen ſtarcken Gegner hatte, der auch ſeine Bitterkeit gegen ihn nach ſeinem Tode nicht mäſſigen können. Wie er hiernächſt in wichtigen Königlichen Sachen die Feder geführet hatte, ernannten ihn Se. Königliche Majeſtät zu Dero Geheimten Rath, und lieſſen ihm anderwärtige Königliche Gnade angedeyhen. Es wurden ihm wichtige Vocationes angeboten, unter welchen eine geweſen, welche einen groſſen Splendeur mit ſich führete, er ſchlug aber alles aus, und wolte lieber bey ſeinem Academiſchen Leben zu Halle verbleiben. Seine Begierde zum Studiren, und ſein Fleiß war ſo ungemein, daß es wohl ſeyn kan, daß deſſen vieles Leſen, Schreiben und Studiren, dazu ihm ſeine auserleſene koſtbare Bibliothec (daraus nach ſeinem Tode durch öffentliche Auction über 7000 Rthlr. gelöſet worden) Gelegenheit mit gegeben, ſein Leben verkürtzet hat. Sonderlich war er ein groſſer Meiſter in denen Alterthümern und Hiſtorie, wozu ihn das Exempel ſeines Bruders, Jacob Paul Freyherrn von Gundling, Königl. Preußl. Ober-Ceremonien-Meiſters, Geheimen, Ober Appellations- Krieg- und Hoff-Cammer-Raths, Præſidis der Königlichen Societät der Wiſſenſchafften, Hoff- und Cammer-Gerichts-Raths und Hiſtoriographi zu Berlin ſonderlich anfriſchete. Sein Leben und Wandel betreffend, ſo haben alle diejenigen, ſo ihn gekannt, ihn nicht allein für einen gelehrten, ſondern auch für einen aufrichtigen und redlichen Mann gehalten, deſſen Hertz von

der

der Wahrheit und Gerechtigkeit unbeweglich geweſen. Er hielte bey der Univerſität, wenn ihn das Prorectorat traff, mit allem Fleiß und Strenge über gute Sitten und ſtilles Weſen, war dabey behertzt und gieng gerade durch ohne ſich an menſchliche Abſichten zu kehren. War aber ſonſt in ſeinem Leben freundlich, dienſtfertig, geſprächig, und gegen die Armen gütig. Seine Ehegattin iſt Auguſta Sophia, Ludwig Gebhard Krauts, Königl. Preußl. Conſiſtorial-Raths zu Halle Tochter geweſen, welche er den 17 Nov. 1707 geheyrathet, aber eine unglückliche Ehe mit ihr geführet. Er hat von ihr vier Kinder nachgelaſſen 1) Friedrich Hieronymum, gebohren den 18 Januar. 1711. 2) Johannam Mariam, gebohren den 8 April 1713. 3) Johann Andream, gebohren den 30 Jun. 1715. 4) Chriſtian Juſtum, gebohren den 16 Mart. 1718. Ein Sohn Ludwig Chriſtoph aber iſt im zarten Alter verſtorben. Er ſtarb als Prorector Magnificus der Univerſität Halle, den 9. December Anno 1729 nachdem ihn einige Zeit zuvor eine Blutſtürtzung überfallen. Seine Schrifften ſind: Neue Unterredungen unter den Anfangs Buchſtaben P. S. Q. Halle, 1702. 8. Kurtzer Entwurff eines Collegii über die Hiſtoriam literariam vor Studioſos Juris, Halle 1703. 8. Opia Partes III. Franckfr. 1706. 8. De Statu Reipublicæ Germanicæ ſub Conrado, Halle 1706. 4. Hiſtoria philoſophiæ moralis apud orientales, Halle 1706. 4. Obſervationes ſelectæ Tom. I. Frſr. und Leipz. 1707. 8. Hiſtoriſche Nachricht von der Grafſchafft Neufchatel und Valangin, worinnen die Urſachen angezeiget werden, warum Se. Kön. Majeſtät von Preuſſen 1707 davon in Poſſeſſion geſetzet worden, Frf. und Leipz. 1707. 8. Hiſtoria Philoſophiæ moralis, P. I. Halle 1708. 8. Aventini Annales Boiorum, quibus acceſſit ejus Abacus & Franciſci Guillimanni Helvetia mit ſeiner Vorrede, Leipz. 1710. fol. De Henrico Aucupe, Halle 1711. 4. Diatribe ex jure feudali atque publico de feudis Vexilli, vulgo, Fahn-Lehn, Halle 1715. 4. Via ad veritatem, Halle 1715. 8. Gundlingiana, 44 Stück, Geſchichte Käyſer Richards, Berlin 1719. 8. Auszug Brandenburgiſcher Geſchichte, ib. 1719. 8. Singularia ad Legem Majeſtatis, itemque de Silentio in hoc Crimine, Halle 1721. 4. De emtione Uxorum, Dote & Morgengaba, ib. 1722. 4. de Jure Auguſtiſſimi Imperatoris & Imperii in Magnum Etruriæ Ducatum, Halle 1722. 4. Digeſtorum Protaſis. Ferner Diſputationes: de jure oppignorati territorii ſecundum Jus gentium & teutonicum, 1706. Schediasma quo C. Trebatius Teſta JCtus ab injuriis tam veterum quam recentiorum Auctorum liberatur, 1710. de efficientia metus tum in promiſſionibus liberarum gentium tum etiam hominum privatorum, auxiliisque contra metum, 1711. de doctrina vulgari, majorem a feminis, quam a viris requirente caſtitatem, 1727. An nobilitet venter? 1718. de transactionum ſtabilitate & inſtabilitate, 1719. de cauſa ex origine fœderis ſeu unionis electoralis, 1720. de principe herede ex teſtamento civium, 1721. de emtione uxorum, dote & morgengaba, 1722. de transmiſſione actorum in legibus Imperii permiſſa, ejusque repetitione, 1722. de uſu practico actionum bonæ fidei & ſtricti juris, 1724. de univerſitate delinquente, ejusque pœnis, 1724. Singularia de beneficio excuſſionis capita, 1728. de renunciatione hereditatum filiarum illuſtrium, 1729. de transactione, tabulis teſtamenti non inſpectis, 1730. Nach ſeinem Tode wurden die meiſten ſeiner gehaltenen Collegiorum ans Licht geſtellet, als ausführlicher Diſcours über deſſen Abriß einer vollſtändigen und rechten Reichshiſtorie, Franckf. und Leipz. 1732. 4. Diſcours über Juſtiniani Inſtitutiones, Franckfr. 1733. 8. Diſcours über Buddei Politic mit Franckenſteins Vorrede, Franckf. und Leipz. 1733. 4. Ausführlicher Diſcours über den jetzigen Zuſtand der Europäiſchen Staaten, nebſt Franckenſteins Vorrede, Franckf. und Leipz. 1733. 4. und mit Jöchers Vorrede, ib. 1734. 4. Vollſtändige Hiſtorie der Gelahrtheit, oder ausführliche Diſcourſe über Heumanni Conſpectum Reipublicæ Literariæ, 3 Theile, ibid. 1734. 4. Viele von ſeinen Reſponſis ſind denen von dem Cantzler Ludewig 1733 edirten Conſiliis Hallenſium JCtorum inſeriret. In denen Halliſchen Anzeigen vom Jahr 1729. Num 21. wird als merckwürdig von ihm angeführet, daß als vor Uebernehmung des Prorectorats ein erfahrner Medicus ihm prognoſticiret, daß er das Prorectorat ſeiner Schwäche halber (indem er bereits unpaß geweſen) nicht aushalten würde; er geantwortet, daß ihm doch auch nicht ſchaden könne, wenn er als Prorector verſtürbe. Dahero auch die Univerſität kein Bedencken getragen, ihm die Verwaltung dieſer Würde aufzutragen. Der Profeſſor Theologiæ Rambach hat ihm am 5 Febr. 1730 über den ſelbſt erwehlten Leichen-Text Luc. X, 21. 22. in der Schulkirche die Gedächtnißpredigt gehalten. Sein Bildniß iſt auf dem Kupferblat Tabula XXXII. num. 7.

194. Georg Friedrich Hændel

Ein hochberühmter Muſicus, und ſeit geraumer Zeit in Engelland ſich aufhaltender Capellmeiſter, gebohren den 23 Febr. 1685. zu Halle, allwo ſein Vater Georg Händel, Fürſtl. Sächſ. Cammer-Diener und Leib-Chirurgus, die Mutter aber deſſen zweyte Ehegattin, Dorothea, Georg Tauſts, Paſtoris zu Giebichenſtein Tochter geweſen. Er hatte von Jugend auf groſſe Luſt zur Muſic, frequentirte das Gymnaſium zu Halle, und war dabey ums Jahr 1694 ein Schüler des damahls berühmten Zachau, der ihn im Clavierſpielen und der Compoſition getreulich unterwieß, ſo daß er es in beyden ſehr hoch gebracht, und auf ſeiner Reiſe in Italien wegen ſeiner groſſen Fertigkeit und Manieren im Spielen des Claviers ſelbſt von denen Italiänern ſehr bewundert, ja von einigen Abergläubigen ſolches geheimen Teuffelskünſten zugeſchrieben worden. Er hat ſich nachher zu Hamburg, auch an verſchiedenen Höfen mit Ruhm aufgehalten, iſt unverehlicht, und lebt anietzo zu London, allwo er deshalb eine ſtarcke Penſion genieſſet, als Director der Opera. Von ſeiner Compoſition ſind auf dem Hamburgiſchen Theatro folgende Opern aufgeführet worden: Almira, 1704. Nero, 1705. Florindo und Daphne, 1708. Rinaldo, 1715. Oriana, 1717. Agrippina, 1718. Zenobia, 1721. Muzio Scevola, und Floridantes, 1723. Tamerlan und Julius Cæſar in Egypten 1725. Otto, König in Teutſchland 1726. Er hat auch viele Suite vor das Clavecin, und die Fleute traverſiere, ſamt andern Muſicalien in Kupfer geſtochen herausgegeben.

195. Gottfried Hændel

Med. Lic. und Stadt Phyſicus zu Barby, gebohren zu Halle, war ein Sohn Georg Händels Fürſtl. Sächſ. Cammer-Dieners und Leib-Chirurgi des Adminiſtr. Hertzogs Auguſti zu Halle und Stieffbruder des berühmten Muſici Georg Friedrich Händels, hatte des Paſtoris primarii M. Balth. Hartranffts zu Barby Tochter zur Ehe, und ſtarb 1682 an der Peſt.

196. Georg Hagen

J. V. D. Senior des Schöppenſtuhls, Gräflicher Mansfeldiſcher Rath, Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, war gebohren den 20 Apr. 1583 zu Schwerin im Mecklenburgiſchen, allwo ſein Vater Joachim Hagen ein Rathsverwandter, die Mutter aber Anna, M. Gottfried Scheffers Tochter geweſen. Er hat zu Baſel 1617 den Gradum angenommen, ſich nachher nach Halle gewendet, und daſelbſt praxin advocatoriam getrieben, worauf er in den Schöppenſtuhl kam, und darinnen zum Seniorat aſcendirete. Er ſtarb den 30 Dec. 1657. Seine Ehegattin und Kinder ſind: I. Maria, D. Johann Negenfeinds Aſſeſſ. Scab. zu Halle Tochter geb. 1595 d. 10 Febr. 1618. † 21 Aug. 1637. von der 1) Johann Joachim, J. V. D. Oberbornmeiſter, Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, geb. 1 Sept. 1619. † 26 May. 1691. Ux. Margaretha, Peter Pabſt, Gräfl. Königsmarckl. Ober-Amtm. zu Rothenburg Tochter,

v. 7 Nov. 1671. † 18 Mart. 1697. ætat. 73 Jahr. (2) Anna Maria, geb. 16 Jan. 1621. (3) Cathar. Elisab. geb 1622 † 1633 peste. (4) Anna Magdalena geb 30 Jun 1623. (5) Joh. Georg, geb. 4 April. 1625. (6) Johann David, geb. 1626 † 1633 peste. (7) Joh. Christian geb. 1628. † 1633 peste. (8) Clara Maria, geb. 11 Apr. 1630. v. 30 Apr. 1650. Joh. Marggrafen Kön. Schwed. Rittmeister. (9) Anna Catharina geb. und † 1632. (10) Joh. Balthasar geb. und † 1636. II. Margaretha, Gebhard von Schönitz T. Carl Herolds Worthalters zu Halle Witwe, v. 29 Octobr. 1638. † 28 Nov. 1679. von der (11) Maria Elisabeth, geb. 28 Sept. 1639. v. 19 Aug. 1656. D. Friedrich Ernst Knorren, Gräfl. Mansfeldischer Rath und Pfänner, † 30 April. 1665. (12) Anna Elisabeth, geb. 1 Jun. 1641. v. 21 May 1661 Johann Müllern, Churfl. Sächßl. Oberaufseher Amts-Substitut. zu Eisleben, † 29 Mart. 1664. (13) Dorethea Elisabeth geb. 1 Jan. 1647. v. 1) 14 Jan. 1662, D. Christian Leysern Superintend. zu Sangerhausen 2) 5 Aug. 1673. L. Caspar Bertram, Pfänner zu Halle.

197. Johann Heinrich Hagen

Med. D. und Land-Physicus im Saal-Creyß, wohnhafft zu Halle, war gebohren den 6 Febr. 1669. zu Mühlhausen, studirte zu Halle, promovirte daselbst in Doctorem Medicinæ, nachdem er unter Friedr. Hoffmann 1695 de corporum motionibus ex gravitate ortis, und 1699. pro gradu, de historia variolarum epidemice Halæ 1699 grassantium disputirt, ward darauf Land-Physicus, und starb den 24 Febr. 1708. Er hat Dorotheen Elisabeth, Johann Joachim, Kaufmanns zu Halle Tochter zur Ehe gehabt, und von ihr 3 Töchter hinterlassen: 1) Johannen Dorotheen, geb. 2 Apr. 1703. v. 28 Nov. 1725. Johann Martin Gründlern, Handelsmann zu Halle 2) Christianen Charlotten, geb. 8 Aug. 1706. v. 26 Jun. 1730. Johann Christian Schürern, J. V. C. Patritio zu Erfurt, und 3) Louisa Sophia, posthuma, geb. 4 Aug. 1708. Seine Witwe verehlichte sich nachgehends mit Johann Christoph Pohlmann, J. V. L. und Advocato ordinario zu Halle.

198. Johann Christoph Hahn LIV. 32.

gebohren zu Halle den 8 Septembr. 1646. disputirte 1669 zu Jena unter Ernst Friedrich Schrötern de dotalitio, Leibgeding.

199. Laurentius Hahn. LIV. 29.

J. V. L. Assessor Scabinatus Hallensis und Magdeburgischer Regierungs-Advocat, disputirte 1689 unter Stryken zu Franckfurt de salvo regressu.

200. M. Nicolaus Hahn, insgemein Gallus. LV. 2.

genannt, wie er nach Art damahliger Zeiten seinen Nahmen lateinisch verändert, war 1516 zu Cöthen gebohren, und ist zwar nicht unter die Hallischen Gelehrten zu rechnen, weil er aber zu der zu Halle florirten Hahnischen Familie gehöret, und sein Portrait von Lucas Cranachs Arbeit verhanden, wird er hier mitgenommen. Er studirte zu Wittenberg unter Melanchthonis Anführung die Philosophie und unter Luthero die Theologie, und wie er mit seinem Bruder Georgio Hahnen, der zu Halle E. E. Raths Cammerschreiber und sehr beliebt und in Ansehen war, fleißige Correspondentz hielte, so hat er unter der Hand vieles zu Ausbreitung der Evangelischen Lehre zu Halle contribuiret. Er predigte zu Mansfeld und deren Gegenden das Evangelium, ward auch Rector der Schule zu Mansfeld, nachgehends aber

aber, als die Stadt Regenſpurg Ao. 1542 die Lutheriſche Lehre angenommen und aus Sachſen Prediger verlangte, nebſt Hieronymo Noro von Luthero dahin geſchickt, und verblieb daſelbſt ſo lange, biß man nach dem unglücklichen Ausgange des Schmalkaldiſchen Krieges denen Proteſtanten allenthalben das Interim aufdringen wolte, da er Regenſpurg verließ, und zu Wittenberg eine Zeitlang vor Caſpar Crucigern in der Schloß-Kirche das Amt mit predigen verrichtete. Weil er aber hier ſahe, daß Melanchthon nicht alle Articul des Interims gleich durch verdammete, ſchlug er ſich auf Flacii Illyrici Seite, und nahm alſo groſſen Theil an denen mit Melanchthone darüber geführten Streitigkeiten. Ao. 1550 ward er als Paſtor nach Magdeburg beruffen, woſelbſt er nach 2 Jahren auch Superintendens ward, und hiernechſt mit Flacio, welcher ihm dahin gefolget war, an den Centuriis Magdeburgicis arbeiten halff. In der Belagerung ſelbiger Stadt hielte er die Einwohner ſo wohl durch mündlich Zureden, als Schrifften zur Standhafftigkeit an, wiewohl man ihn dabey einer groſſen Hefftigkeit und ungebührlichen Bezeugens gegen Churfürſt Moritzen von Sachſen beſchuldigen will. Nach dieſem ward er wiederum als Prediger nach Regenſpurg beruffen, woſelbſt er ſein Amt mit groſſer Treue und nicht geringem Fleiß und Eyfer verrichtet, auch die Steyermärckiſchen und Oeſterreichiſchen Kirchen einrichten helffen, und iſt endlich 1570 im Celler-Bade in ſeinem 54 Jahr verſtorben. An Schrifften hat er hinterlaſſen: Commentarium über die Epiſtel an die Galater; Probe des Geiſts Oliandri, Magdeb. 1551. Das Leipziger Interim mit Vorrede und Anmerckungen 1550. Diſputatio de Adiaphoris; Antwort auf den Brief etlicher Prediger in Meiſſen, ob ſie lieber weichen, denn den Chor-Rock anziehen ſollen; Vom Kampff des Geiſtes und des Fleiſches; Wächter-Stimme; De libero arbitrio, Regenſpurg 1558. 4to. Confutationes etlicher Secten, Jena 1562. 8v. Verſchiedene Predigten. Seine Eltern und Familie ſind im Hahniſchen Geſchlechts-Regiſter zu erſehen.

201. Philippus Hahn, insgemein Gallus. LV. 17.

genannt, wie er ſich nach Gewohnheit damahliger Zeiten, da man die teutſchen Nahmen in Griechiſche oder Lateiniſche zu verwandeln pflegte, mehrentheils geſchrieben, war gebohren zu Halle den 1 May 1558. frequentirte erſt die Stadtſchule in patria unter dem Rectore Fabricio, kam darauf 1570 in die Cloſter-Schule zu Berge, folgends in die in der Alt-Stadt Magdeburg, ferner 1576 nach Braunſchweig, da er ſich bey D. Martin Chemnitio, deſſen Frau mit ihm Geſchwiſterkind war, aufhielte, und die Catharinen-Schule beſuchte. Ao. 1577 zog er von da auf die Univerſität Jena, das folgende Jahr aber wegen eingeriſſener Peſt nach Wittenberg, allwo er bey D. Polycarpo Lyſero an Tiſch gieng, 1582 Magiſter wurde, und ſich darauf nach deſſen Rath nach Tübingen begab, zuvorher aber einige Zeit ſich zu Heydelberg aufhielte, und D. Philipp Marbach nebſt andern Theologis hörete. Zu Tübingen blieb er biß 1585. und hörte die damahls berühmten Theologos Jacob Andream, Gerlachium und Schnepfen, diſputirte auch zum Valet am 2 April unter Jacob Heerbranden. Er wendete ſich hierauf wieder nach Wittenberg, und ward zum Hoffmeiſter eines jungen von Adel Auguſt Löſers auf Pretzſch beſtellet, dadurch er Gelegenheit bekam, ſeine Studia theologica daſelbſt noch 4 Jahr zu continuiren; der Cantzler und Præpoſitus der Schloß-Kirchen D. Georg Müller erlaubte ihm auch, alle 14 Tage in beſagter Schloß-Kirche ſich durch predigen zu üben, da er dann die 1 Epiſtel S. Johannis und den Propheten Joel gantz hindurch geprediget. Ao. 1588 edirte er die Augſpurgiſche Confeſſion und drey Symbola in 4 Hauptſprachen, in welcher er die hebräiſche Verſion ſelbſt gemacht, als in welcher Sprache er beſonders erfahren geweſen. 1589 den 16 Jan. ward er nach Halle an die Kirche zu S. Ulrich zum Unter-Diacono beruffen, allwo er am Sontag Lætare ſeine erſte Amts-Predigt verrichtete, und 1591 Ulrich Volmarn im Ober-Diaconat ſelbiger Kirche ſuccedirte. Das folgende Jahr wurd ihm die Pfarre und Superintendur zu Querfurt angetragen, ſo er aber ausſchlug, und bey ſeiner Gemeinde verblieb; doch ward er nachgehends 1598 an *D.* Sacci Stelle zum Dom-Prediger nach Magdeburg vociret, ſo er auch annahm, und das Jahr darauf auf Verlangen und Koſten des Dom Capituls in Doctorem Theologiæ promovirte. Er hat in dieſem ſeinem Amte 158 Candidatos Miniſterii examiniret und ordiniret, iſt auch in vielen wichtigen theologiſchen zweiffelhafften Fällen zu Rathe gezogen worden, davon er die Conſilia und eine weitläufftige Correſpondence in MSC. hinterlaſſen. Er wird gerühmet, daß er γνήσιος Lutheri diſcipulus, & vir ſingularis induſtriæ, ſingularisque doctrinæ puritatis, ſimplicitatis, & perſpicuitatis geweſen. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind: 1) Auguſtana Confeſſio τετράγλωττος. 2) Poſtilla prophetica 1601. 3) Mons Myrrhæ & collis Thuris 1602. 4) Antidotum Wetterianum, 1602. 5) Χριστόδωρον, 1603. 6) Homiliæ in Jonam 1606. 7) Kinderbüchlein 1607. 8) Peſtis triduana 1607. 9) Concionum funebrium Volumina III. 1607 ſeq 10) Poſtilla evangelica 1609, & cum appendice 1611. 11) Gemmæ evangelicæ τετράγλωττοι, 1610. 12) Kirchenbuch 1616. 13) Verſchiedene Vorreden und einzelne Predigten. Er ſtarb den 16 Julii 1616; und ſind ſeine Eltern und Kinder in dem Geſchlechts-Regiſter der Hahne nachzuſehen.

202. Chriſtian Heinrich Hake

Hallenſis, diſputirte 1716 zu Halle unter Jac. Frid. Ludovici, de jure retentionis ex diverſa etiam cauſa competente.

203. Henning Hammel

J. V. D. und Ertzſtifftiſcher Magdeburgiſcher Cantzler zu Halle, gebürtig von Braunſchweig, war Profeſſor zu Leipzig, Churfürſtl. Brandenburgl. Fürſtl. Pommeriſcher und Anhaltiſcher Geheimer Rath auch Ertzſtifftiſcher Magdeburgiſcher Hoffrath, und zuletzt Cantzler, ſtarb zu Halle den 14 Aug. 1602. Er ſchrieb: 1) Repetitionem ad tit. de actionibus ad uſum forenſem accommodatam, und 2) Tract. Synopticum de feudis. Sein Bruder Tilemann Hammel, Med. D. war Canonicus der Stifft-Kirchen S. Nicolai zu Magdeburg, und ſtarb ledig den 26 Jun. 1594. In der Ulrichs-Kirchen unſern der Cantzel iſt ihm zu Ehren ein künſtlich und koſtbahr aus Alabaſter und Marmor gemahltes Epitaphium aufgerichtet, an welchem die Auferſtehung Chriſti, die Heil. Frauen zum Grabe Chriſti gehend, ferner die Erſcheinung des Herrn den Jüngern zu Emaus, und die Himmelfarth nebſt einigen Tugendbildern und andern Zierathen zu ſehen, auch unter denen knieenden 3 Manns- und 2 Weibsperſonen folgende Schrifft zu leſen: DN. HENNINGO HAMMELIO, Brunſvic. JC. celeberrimo, IV Marchionum Brandenburg. D. D. D. D. Joann. Joann. Georg. Joach. Friderici Electoris, & Georgii Friderici Conſil. intimo, Prim. & Archiep. Magd. per annos 29 Senatori & in Sed. vacant. fere per quinquennium Cancellario fideliſſ. nec non à Conſil. Ducum Pomeran. Dn. Joann. Frideric. ſuæque Celſitudinis Fratrum ac Princ. Anhaltin. Dn. Dn. Joh. Georg. eiusque fratrum primario, & quondam in celeberrima Academia Lipſ. Profeſſ. digniſſ. ordinibus caro, pie & placide in Chriſto defuncto d. 14 Aug. MDCII. & ANNÆ D. Thomæ RIEBENI, Francof. ad Oder. olim Viri Conſularis, Filiæ, Conjugi ejus priori A. 1590. 23 Febr. mortuæ, poſtquam cum hac vixiſſet Annos 19. m. 9. cum altera vero MARGARETA Filia Dn. Philippi DRACHSTÆD, J. V. D. & Aſſeſſ. Scabin. Hall. vidua Viri Clariſſ. DN. IOH. TRAUTENBUL, J. V. D. & ejusdem Archiep. Magd. Cancellarii, A. XI. menſ. 3. & priori ſuperſtites Filii Fridericus & Joachimus pietatis ergo monumentum hoc poni curarunt. Seine Ehegattin und Kinder ſind geweſen: I. Anna, *D.* Thomas Riebens, Burgemeiſters zu Franckfurt an d. Oder Tochter, geb. 18 Apr. 1557. v. 20 Nov. 1570. † 23 Febr. 1590. von der (1) Friedrich Pfänner zu Halle, geb. 29 Jan. 1578. † 27 Sept. 1615. ohne Kinder, Ux. Regina Eliſabeth Rudloffin, geb.

16 Febr. 1578 zu Leipzig. v. 23 Apr. 1598. heyrathete als Wittwe 11 Febr. 1617. D. Johann Schäffern, Fürſtl. Magdeb. Hofrath und Saltzgräfen, † 13 Jul. 1660. (2) Joachim, E. E. Raths Weinmeiſter und Pfänner zu Halle, geb. 4 Sept. 1579. † 6 Mart. 1630. Ux. Catharina, Georg Winters, Churf. Sächſ. Raths T. v. 1611. von der 1) Anna Catharina geb. 5 Nov. 1614. v. 11. Jul. 1643 Friedrich Scipio. J. Pr. 2) Joachim Friedrich, geb. 6 Sept. 1616. 3) Johann Henning, geb. 1 May 1618. 4) Georg Heinrich, geb. 1 Jun. 1620. † 8 Aug. 1626 an der Peſt. 5) Conrad Dietrich, geb. 12 Dec. 1621. † 8 Sept. 1626 an der Peſt. 6) Henning, geb. 20 Jun. 1623. † 16 Nov. 1626 an der Peſt. 7) Maximilian, geb. 25 Jul. 1628. (8) Maximilian, ſtarb jung. II. Margaretha, D. Philipp Drachſtädts, Aſſ. Scab. Tochter, D. Johann Trautenbuls, Fürſtl. Magdeb. Cantzlers Witwe, v. 14 May 1591. † 15 Nov. 1624.

204. Andreas Hammer

Diaconus zu U. L. Frauen zu Halle, ein Sohn Lucæ Hammers, Pfarrers zu Tſchernitz und Tſchaatſch unter der Delitzſcher Superintendur in Sachſen, ward 1586 Diaconus zu S. Ulrich und 1589 an U. L. Frauen Kirche zu Halle, und ſtarb 1598. Von ſeinen Brüdern war M. Martin Hammer Pfarrer zu Löbnitz, Lucas Hammer, erſt Fürſtl. Magdeburgiſcher nachher Mecklenburgiſcher Secretarius, und Elias Hammer nach des Vaters Tode Pfarrer zu Tſchernitz, deſſen Sohn gleiches Nahmens zuerſt Prediger zu Niemeck, nachher von 1656 zu Spickendorff im Saalcreyſe geweſen, und 1697 geſtorben iſt.

205. Chriſtian Hecht

Paſtor primarius und Inſpector der Schulen und des Gaſt- und Wäyſenhauſes zu Eſens in Oſtfrießland, iſt gebohren den 31 Julii 1696 zu Halle, allwo ſein Vater Chriſtoph Hecht, ein Weißgerber auf dem Strohhofe geweſen. Er hat die Schulen des Wäyſenhauſes zu Halle frequentiret, auch nachher als Studioſus einige Zeit in denſelben informiret, folgends iſt er Gräflich-Solmiſcher Conſiſtorial-Rath, Inſpector und Paſtor zu Laubach worden, biß er 1744 den Beruff nach Eſens in Oſtfrießland erhalten, da dann der letzte damahls noch lebende Fürſt Carl Edzard ſeiner Anzugspredigt ſelbſt mit beygewohnet, aber bald darauf verſtorben iſt. Er hat ſich 3 mahl verehlichet, 1) mit Annen Eleonoren Wihin eines Predigers Witwe, 2) mit Marien Sophien Reichin, auch eines Predigers Witwe, und 3) mit Chriſtinen Eliſabeth Juſtin, eines Predigers Tochter, und hat mit der zweyten 4 Söhne und 2 Töchter, mit der letzten aber 1 Sohn und 1 Tochter erzeuget. Seine Schrifften ſind: 1) Commentatio Philol. exeget. critica, in qua de ſecta ſcribarum ſive γραμματεων, quorum frequens in N. T. ſit mentio & qua ratione ſub iis lateant Legis periti, Sadducæi atque Eſſæi, uberius rerum argumentis diſquiritur, Francof. 1737. 4. 2) Unverfänglicher Verſuch einer neuen Ueberſetzung der ſchweren Schrifftſtelle Apoſt. Geſchicht 10, 34-36. im Heßiſchen Hebopfer P. 20. 3) Von dem Glauben der Kinder vor der Taufe, ib. P. 16. 4) Apologetiſche Unterſuchung: ob und wie ferne die Genieſſung des Oſterlams ein typus innatus des Heil. Abendmahls geweſen ſey? über 1 Cor. 5, 7. ib. P. 20. 5) Gedancken über einen Ort aus der Rambachiſchen Moral: warum GOtt in den Wiedergebohrnen noch ſenſum peccati originalis zurück laſſe? ib. P. 19. 6) J. J. Rambachs wohl unterrichteter Studioſus Theologiæ, Franckf. 1737. 4. 7) J. J. Rambachs ſchrifftmäßige Erläuterung der Grundlegung der Theologie Freylinghauſens, Franckf. und Leipz. 1738. 4. 8) Anzeige einer verſchiedenen Leſeart in Lutheri teutſchen Bibeln, Malach. 1. 13. im Heßiſchen Hebopfer, P. 33. 9) Beantwortung der Frage: Ob unſer Heyland jemahls den Heil. Geiſt angerufen und alſo mit ſeinem Exempel die Anbetung deſſelben beſtätiget habe? ibid. P. 35. 10) Zufällige Gedancken über das Urtheil des Tübingiſchen Cantzlers, H. Jägers, ſo er von des ſeel. D. Speners Meynung, den bekannten Michael Molinos betreffend, gefället hat, ib. P. 37. 11) Verſuch eines Beweiſes aus der Vernunfft und Schrifft für den Glauben der Kinder im Mutterleibe und vor ihrer Taufe, Bremen 1745. 8. 12) D. J. J. Rambachs hiſtoriſche und theologiſche Einleitung in die Religions-Streitigkeiten der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche mit den Socinianern, aus deſſen Handſchrifft mit nützlichen Anmerckungen in 2 Theilen ans Licht geſtellet. Coburg und Leibz. 1745. 4.

206. Chriſtian Heil

J. V. D. und Practicus zu Halle, ward 1599 Aſſeſſor im Schöppenſtuhl, und ſtarb den 15 April 1624. Seine Ehefrau war Eliſabeth, Chriſtoph Kuntzels Tochter, v. 9 May 1608. die ihm gebohren: 1) Chriſtian, geb. 21 Sept. 1609. 2) Philipp Jacob, geb. 9 Aug. 1622. 3) Marien Eliſabeth, v. 21 Octobr. 1645. M. Michael Schneidern, Gräflich-Mansfeldiſchen Hofprediger und Decano zu Schraplau.

207. Günther Heiler

SS. Theol. D. war gebohren zu Halle den 13 Jannar. 1645, aus einem Geſchlecht, deſſen Vorfahren ſich dergeſtalt mit Kriegsdienſten berühmt gemacht, daß ſie deshalb von Käyſer Carolo V. Ao. 1533 mit adelichen Privilegien begnadiget worden, und war ſein Vater Samuel Heiler, JCt. Gräflich-Mansfeldiſcher Amtmann zu Friedeburg, ein Sohn M. Andreas Heilers, Paſtoris zu Giebichenſtein, ſeine Mutter aber Agnes, Otto Schäffers, Freyſaſſen zu Stedten und Schraplau Tochter. Er ſtudirte im Halliſchen Gymnaſio, zog 1663 im 17 Jahr nach Leipzig, ward 1664 daſelbſt Magiſter, und reiſete nach Franckfurt am Mäyn, woſelbſt er mit einem Pfaltz-Birckenfeldiſchen Miniſter bekannt wurde, durch deſſen Recommendation ihn Hertzog Georg Wilhelm 1666 nach Birckenfeld zum Hofprediger beruffte. 1668 erhielt er zu Jena nach gehaltener Inaugural-Diſputation de judice controverſiarum fidei, gradum Doctoris Theologiæ. 1669 wurde er zum Inſpector des Fürſtenthums Birckenfeld in Nieder-Elſaß, und 1670 zum Superintendenten und Conſiſtorial-Rath beruffen, muſte ſich aber 1678 wegen des anhaltenden frantzöſiſchen Krieges mit ſeiner Hochfürſtlichen Herrſchafft nach Straßburg begeben. 1679 ward er Superintendent und Hofprediger zu Hanau, 1682 Paſtor der Hauptkirche zu Lüneburg, und 1688 General-Superintendent der Hinter-Pommeriſchen Lande, allwo er in Kirchenſachen viel gutes geſtifftet, indem er die erſte hochteutſche Bibel auf ſeine Unkoſten drucken laſſen, auch die nöthigen Cathechismus-Examina angeordnet, und die Adminiſtration der geiſtlichen Güter in beſſern Stand geſetzet. Durch ſeine erbauliche Schrifften, und angenehme Lehrgaben, hat er ſich allenthalben wohl verdient gemacht. Zuletzt wolte er noch eine vollkommene Pommeriſche Chronic herausgeben, worzu er mit nicht geringen Unkoſten viel Kupfer ſtechen laſſen, und das gantze Werck im MSCto fertig gemacht; er ſtarb aber darüber zu Stargard in groſſen Steinſchmertzen den 25 October 1707 im 63 Jahr, und beſchloß ſein Leben mit dieſen letzten Worten; Es iſt genug, es iſt vollbracht. Ao. 1669 den 1 Septembr. hat er ſich mit Annen Marien, Johann Anshelm Münchens, Rathsherrn zu Franckfurt am Mäyn, Tochter verehlichet, welche ihm 12 Kinder, 6 Söhne und 6 Töchter, gebohren. Davon hat Johann Peter Theologiam, Georg Heinrich, Johann Joachim und Tobias Chriſtian Jura ſtudiret; von denen Töchtern aber ſind 1) Anna Magdalena an D. Johann Müllern, Königl. Preußl. Leib-Medicum, 2) Louiſa

Sophia

Sophia an D. Samuel Rittnern, Paſtor zu Colberg, 3) Margaretha Roſina, an M. Aegidium Magnum Waldow, Paſtor zu Bucko, und 4) Margaretha Eliſabeth, an D. Johann Wilhelm Zirold, Prof. Prim. & Conſiſt. Aſſ. zu Stargard, verheyrathet worden; und hat D. Zirold ſeinem Schwiegervater die Leichpredigt über Matth. V, 1-12 gehalten. Seine hinterlaſſene Schrifften ſind, 1) Diſſertatio de concurſu cauſæ primæ cum ſecundis. Lipſ. 1665. 4. 2) Pius nobilis. 3) Geiſtlicher Baumgarte, oder Betrachtung der ſieben Worte Chriſti am Creutz, Franckf. 1668. 12. 4) Geiſtlicher Blumengarte über das Leiden Chriſti, Straßb. 1672. 12. 5) Süſſe JEſus-Gedancken, Straßb. 1674 und 1678. Lüneb. 1684. 6) Das geopferte Turteltäublein JEſus, Straßb. 1676. 7) Der leidende Seidenwurm JEſus, ib. 8) Paſſions-Harffe, ib. 9) Geiſtliche Buß- und Seelen-Apothecke, oder Meditationes über die ſieben Buß-Pſalmen, Franckf. 1677. 8. 10) Süſſe Lebens- und Sterbens-Gedancken, Frf. und Leipz. 1681. 8. 11) Süſſe GOttes-Gedancken, Nürnb. 1685. 8. 12) GOttes Laſt und Erledigung, dafür die Gläubigen GOtt loben, aus Pſalm LXVIII, 20. bey Abſterben des Syndici Reimers Ehefrauen, Lüneb. 1687. 13) Der Rahel Kindes-Noth und Tod aus Gen. XXXV, 16. 21. bey Abſterben, des Saltz-Inſpector Böſens Ehefrauen zu Lüneburg, und andere mehr.

208. Johann Gottlieb Heineccius

JCtus, Königl. Preußl. Geheimer Rath und Profeſſor Juris & Philoſophiæ Ordinarius zu Halle, ein jüngerer Bruder des berühmten Theologi D. Joh. Mich. Heineccii, war gebohren den 11 Sept. 1681 zu Eiſenberg, allwo ſein Vater Johann Michael Heinecke ein Schul-Collège geweſen, der ihm auch bis in das 11 Jahr, da er verſtorben, ſelbſt informiret. Nach deſſen Tode verblieb er in der Schule zu Eiſenberg bis 1698, da ihn ſein älterer Bruder, ſo damahls als Paſtor zu Goßlar ſtund, zu ſich dahin beruffte, und daſige Schule frequentiren ließ. Und wie ſelbiger zu der Zeit mit Verfertigung der Antiquitatum Goslarienſium und des Tractats de ſigillis veterum beſchäfftiget war, ließ er dieſen ſeinen jüngern Bruder viele alte Schrifften theils abſchreiben, theils excerpiren, und führte ihn zu Käntniß derer Scriptorum an, ſo ihm nachher groſſen Nutzen geſchaffet. Von Goßlar gieng er auf die Univerſität Leipzig, widmete ſich dem Studio theologico, hörte die berühmten Männer Schmiden, Rechenbergen und Ittigen, und hielt 1702 unter dem Præſidio des erſteren, eine ſelbſt gefertigte Diſputation, de habitu & inſignibus ſacerdotalibus apoſtolorum, und ward nachgehends unter Prof. Pfauzens Decanat Magiſter philoſophiæ. Er begab ſich hierauf wieder zu ſeinem Bruder nach Goßlar, bediente ſich deſſen ſchöner Bibliothec, und übte ſich im Predigen, wiewohl er ſelbigen ſeinen Vorſatz eröffnete, das Studium Juris zu ergreiffen, davon ihn dieſer, ob zwar vergeblich, zurück zu halten ſuchte, bey Vernehmung der Bewegungs-Gründe aber es nicht mißbilligen konte. Es fand ſich auch eine bequeme Gelegenheit, ſolchen Vorſatz ins Werck zu richten, als ſein Bruder zum Paſtorat der Ulrichs-Kirchen anhero nach Halle beruffen wurde, und er mit ihm hieher zog; indem eben dazumahl die Ruſſiſchen Grafen Gallowkin alhier ſtudirten, und ihm aufgetragen wurde, ſelbige nicht nur in denen ſchönen Wiſſenſchafften privatim zu informiren, ſondern auch die Collegia juridica, ſo ſie bey Stryken höreten, mit ihnen zu Hauſe zu wiederholen, da er ſich dann gäntzlich der Rechts-Gelahrtheit widmete, ohne doch die Philoſophie und ſchönen Wiſſenſchafften bey Seite zu ſetzen. Er wurde hierauf 1708 Adjunctus und 1713 Profeſſor Philoſophiæ, promovirte folgends 1716 in Doctorem Juris; wurde 1720 Profeſſor Juris Extraordinarius, und 1721 Ordinarius, dabey er zugleich den Character eines Königlichen Hoffraths erhielte. Wie er nun durch ſeinen Fleiß, ſonderlich durch Edirung des Syntagmatis antiquitatum romanarum jurisprudentiam illuſtrantium auch auswärts bekannt wurde und in Ruff kam, ſo geſchahe es, daß ihn die Staaten von Weſt-Frießland zum Profeſſore Juris Ordinario nach Franecker beruften, dahin er ſich auch 1724 auf erhaltene Königliche Erlaubniß mit ſeiner Familie begab, und mit groſſem Applauſu daſelbſt gelehret, wie er dann auch den Printzen von Naſſau-Oranien, nachmahligen Schwieger-Sohn des Königs von Groß-Britannien, zu informiren die Ehre gehabt. Nach Verlauff dreyer Jahre vocirten ihn Seine Königliche Majeſtät in Preuſſen wieder nach Franckfurt an der Oder, welchem Ruff er um ſo williger folgete, da er die rauhe Seeluft zu Franecker, ſonderlich zur Winters-Zeit, nicht wohl vertragen konte, geſtalt er dann ſeine Ehegattin daſelbſt eingebüſſet. Er kam alſo im Herbſt 1727 mit ſeiner Familie nach Franckfurt, trat ſein Amt als Profeſſor Pandectarum & Philoſophiæ moralis & rationalis an, und brachte die Univerſität in gutes Aufnehmen, wurde auch darauf 1731 zum Königlichen Geheimen Rath ernennet, und vermeinte daſelbſt ſein Leben zu beſchlieſſen, weshalb er ſich ein eignes Haus erkauffte und nach ſeiner Bequemlichkeit aptiren ließ. Es gefiel aber Sr. Königl. Majeſtät, ob er es gleich ſehr zu depreciren ſuchte, ihn von da wieder nach Halle zu verſetzen, welchem Befehl er, wiewohl ungern gehorſamen muſte, und ſich im May 1733 anhero verfügte, allwo er auch, ob er zwar nachgehends verſchiedene wichtige auswärtige Vocationes erhalten, bis an ſeinen Tod verblieben, da er am 31 Aug. 1741 an einem Geſchwür am Fuſſe, worzu noch andere Zufälle geſchlagen, verſtorben. Ao. 1716 den 18 Febr. verehlichte er ſich mit Henrietten Claren Johannen, Jacob Heirings Erbherrn auf Groß-Winningſtadt, Fürſtl. Braunſchweigiſchen Ober-Amtmanns zu Jerxheim, Heſſen und Vogtsdalum Tochter, welche er 1723 zu Franecker im Kindbette verlohren, und mit ihr drey Kinder erzeuget, 1) Johann Chriſtian Gottlieb, J. V. D. Königl. Preußl. Hoffrath und Prof. Jur. Primar. auf der Ritter-Academie zu Liegnitz, 2) Friedrich Anton, der in Kriegsdienſte gegangen, und 3) Henrietten Louiſen, die 1739 an Chriſtoph Andreas Meycken, Prof. Jur. & Hiſtor. auf dem Königl. Däniſchen Gymnaſio zu Altona verehlichet worden. Er war übrigens ein ſehr fleiſſiger Mann, der wegen der Art ſeines Vortrages und ſeines guten lateiniſchen Stili groſſen Beyfall gefunden, wie er dann, ſo viel die Alterthümer in der Rechts-Gelehrſamkeit betrifft, ſeines gleichen in Teutſchland nicht gehabt. Seine Schrifften ſind: I. Diſſertationes: 1) de habitu & inſignibus ſacerdotalibus apoſtolorum, Lipſ. 1702. 2) de genuina nativitatis Chriſti æra e nummis atque inſcriptionibus illuſtrata, Hal. 1708. 3) de inceſſu, animi indice, Hal. 1713. 4) de philoſophis ſemichriſtianis, ib. 1714. 5) de origine atque indole jurisdictionis patrimonialis, pro gradu, ib. 1716. 6) de levis notæ macula, ib. 1720. 7) de navibus ob mercium illicitarum vecturam commiſſis, ib. 1721. 8) de collegiis & corporibus opificum, ib. 1723. 9) de origine teſtamenti factionis & ritu teſtandi, Franequ. 1726. 10) de mercatorum, qui foro ceſſerunt, rationibus & codicibus, ib. 1728. 11) de uſufructu materno juris germanici, maxime Hamburgenſis, Francof. de Viadr. 1730. 12) de lubricitate juriſjurandi ſuppletorii, ib. 13) de religione judicantium circa reorum confeſſiones, ib. 14) de ſuprema principum, magiſtratuumque tutela, ib. 15) de eminentioribus ducatus & ducum Lotharingiæ prærogativis, ib. 1732. 16) de marito tutore & curatore uxoris legitimo, Hal. 1734. 17) de teſtamenti factione, jure germanico arctis limitibus paſſim circumſcripta, ib. 18) de præſcriptione annali juris Lubecenſis a jure communi diverſa, ibid. Dieſe Diſſertationes ſind nebſt einigen Programmatibus unter dem Titul: Sylloge opuſculorum variorum, olim ſeorſim editorum, jam in hunc faſciculum collectorum, zu Halle 1735 zuſammengedruckt. 19) de pecunia in caſum, ſi cauſa ceciderint, ab appellantibus, alioque remedio utentibus, deponendo, Hal. 1736. 20) de reductione monetæ ad juſtum pretium, ib. 1737. 21) de jure principis circa commerciorum libertatem tuendam, ib. 1738. 22) de jure principis circa civium ſtudia, ib. 23) de cauſa ſervitutum perpetua, ib. 24) de locatione conductione jurisdictionis, ib. 25) de venditione illicita fructuum in herbis, ib. 26) de dominis ſubditos ſuos in judicio ſuo confenientibus, ib. II. Orationes & Programmata: 27) Panegyricus ſempiternæ memoriæ viri incom-

parabilis Samuelis Strykii conſecratus, Hal. 1710. 27) Progr. de veræ falſæque ſapientiæ characteribus, ib. 1713. 28) Oratio de jurisprudentia veterum Romanorum formularia, ritibusque, quibus negotia civilia explicantur, ſolennibus, Franequ. 1724. 29) Epiſtolæ amœbææ inter Pagenſtech. & Heineccium, ib. eod. 30) Progr. de P. Juventio Celſo JCto eximio, ſuique ſeculi ornamento, Francof. ad Viadr. 1727. 31) Oratio de JCtis ſemidoctis, cauſisque, cur tam pauci hodie ad veram jurisprudentiæ laudem perveniant, ib. 32) Progr. de Ulpiani JCti hebraismis, ib. 33) de JCtis reformationi eccleſiæ præludentibus, ib. 34) Progr. de variis Saturninis, JCtis, ib. 1731. 35) Oratio de C. Aquillio Gallo JCto celeberrimo, ib. 36) Progr. de Salvio Juliano JCtorum ſuæ ætate coryphæo, Hal. 1733. III. Libri: 37) Syntagma antiquitatum romanarum jurisprudentiam illuſtrantium, ſecundum ordinem Inſtitutionum Juſtiniani digeſtum, Hal. 1718. 38) Fundamenta ſtili cultioris, una cum Sylloge exemplorum, ib. 1719. 39) Elementa juris civilis ſec. ordinem Inſtitutionum, Amſtel. 1725. 40) Commentarius ad Leg. Juliam & Papiam Poppæam, Amſt. 1725. 41) Elementa jur. civilis ſecundum ordinem pandectarum. Amſtel. 1728. 42) Elementa philoſophiæ rationalis & moralis, quibus præmiſſa hiſtoria philoſophica, *Amſtelod.* 1728. 43) Hiſtoria juris civilis Romani ac Germanici, Hal. 1733. 44) Elementa juris Germanici, tum veteris tum hodierni, Halæ, Pars I. 1735. Pars II. 1736. 45) Elementa juris naturæ & gentium commoda auditoribus methodo adornata, ib. 1738. 46) Opuſcula minora varii argumenti, *Amſtelod.* 1739. Continentur in hoc volumine præfationes diverſis temporibus ſcriptæ. 47) Conſilia, Deciſiones & Reſponſa juris, opus poſthumum, a filio Breslav. 1744. in folio editum. 48) Vermiſchte Anmerckungen in denen Halliſchen Anzeigen oder Intelligentz-Blättern. Sein Bildniß ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXII. num. 8.

209. Johann Michael Heineccius

SS. Theol. Doctor, Königl. Preußl. Conſiſtorial-Rath und Vice-General-Superintendent des Hertzogthums Magdeburg, Inſpector des Miniſterii zu Halle und im Saal-Creyſe, Ober-Pfarrer und Paſtor der Kirchen zur L. Frauen und Scholarcha Senior, war geboren den 14 Decembr. 1674 zu Eiſenberg, alwo ſein Vater, gleiches Nahmens, an der Stadt- und Land-Schule daſelbſt Collega war, und frequentirte daſelbſt nicht allein die öffentliche Schule, ſondern ward auch von ſeinem Vater nach geendeter Schularbeit bis in die ſpäte Nacht nebſt ſeinen jüngern Brüdern informiret; wegen ſeines herrlichen Ingenii warff Hertzog Chriſtian zu Sachſen-Eiſenberg eine ſonderbare Gnade auf ihn, und conferirte ihm nicht nur ſelbſt ein conſiderables Stipendium, ſondern erhielte auch von ſeinem Herrn Bruder Hertzog Friedrichen zu Sachſen-Gotha das ordentliche Altenburgiſche Stipendium vor ihn. Er gieng alſo 1693 auf die Univerſität Jena, hatte aber ſeine Studia daſelbſt kaum angefangen, als ihn die Poſt von ſeines Vaters gefährlichen Kranckheit nach Hauſe zu kehren nöthigte, wo er ſeinem Vater unter viel tauſend Thränen nach zweyen Tagen die Augen zudrückte, ihm aber zum Erbtheil nichts als der väterliche andächtige Seegen übrig blieb. Er kehrte darauf nach Jena zurück, und ſetzte ſeine Studia philoſophica, elegantioris litteraturæ und theologiæ mit unermüdetem Fleiſſe fort, erwarb ſich auch bey ſeinen Præceptoribus, ſonderlich dem berühmten Theologo *D.* Götzen eine ſolche Liebe, daß ſie nicht nur vor ſeine Studia, ſondern auch ſeinen Unterhalt recht väterlich ſorgeten; er diſputirte inzwiſchen unter *D.* Treunern über alle Theile der Philoſophie zwantzig mahl publice, und erhielt 1696 den Gradum Magiſtri mit groſſem Ruhm. Hierauf gieng er im ſelbigen Jahr nach Franckfurt am Mayn, und genoß ein halb Jahr lang des berühmten Philologi Jobi Rudolphi Anführung in interiori literatura orientali, logirte auch bey ihm im Hauſe, und begab ſich nachgehends auf deſſen Einrathen nach Gieſſen, wo er Majum und Hedingern mit vielem Nutzen hörete, nachgehends eine Reiſe nach Holland und den Spaniſchen Niederlanden that, die Bibliothecken und Buchläden fleiſſig beſuchte, und ſich mit denen Gelehrten, beſonders auch mit dem Dan. Papebrochio bekannt machte, mit dem er hernach in hiſtoria eccleſiaſtica correſpondiret. Von da gieng er nach Hamburg, und endlich nach Helmſtädt, allwo er von dem Abt Schmidt, ſeinem ehemahligen Præceptore zu Jena, mit beſonderer Liebe aufgenommen wurde, und nach gehaltener diſputation, de Paulo διαλεγομένῳ die Freyheit, ſo wohl in theologicis als philoſophicis collegia zu leſen erhielt, GOtt auch ſeinen Fleiß dergeſtalt ſegnete, daß er mit gutem applauſu docirte, und inzwiſchen mehr als dreyßig mahl publice diſputirte. Wie nun ſeine Patronen damit umgiengen, ihm eine Profeſſionem Philoſophiæ daſelbſt auszuwürcken, ward er ohnvermuthet 1699 von dem Rath der käyſerlichen freyen Reichs Stadt Goßlar zum Diaconat der Kirche SS. Petri & Pauli vociret, welches er als einen göttlichen Beruff annahm, und ungeachtet er als ein Fremdling im Anfang viele Verdrießlichkeiten ausſtehen müſſen, ſich doch gar bald durch ſeinen erbaulichen Vortrag eine gantz beſondere Liebe bey ſeiner Gemeinde erwarb, und dabey ſein Studiren emſig abwartete, wovon die damahlen edirte Schrifften de Sigillis veterum, und Antiquitates Goslarienſes als eine beſondere Probe ſeiner Eruditon anzuſehen. Er verheyrathete ſich darauf anno 1703 mit Chriſtianen Margarethen, des fürſtlichen Stiffts Quedlinburg Conſiſtorial-Raths und Stadtrichters zu Quedlinburg, Chriſtian Krügers Tochter, welche Ehe aber unfruchtbar geblieben. Als er nun neun Jahr zu Goßlar im Predigtamt geſtanden, ward er am 7 Januar 1708 nach Abzug des zum Probſt St. Petri nach Berlin vocirten Paſtoris Schnaderbachs, zum Paſtore der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle beruffen, erwarb ſich auch hieſelbſt gar bald viele Liebe, und ward noch in eben ſelbigem Jahr *D.* Stiſſern auf deſſen Anhalten in der Inſpection des Saal-Creyſes adjungiret. Worauf er im Januario 1709 zu Helmſtädt die Doctor-Würde, und bald darauf die Stelle eines Conſiſtorial Raths des Hertzogthums Magdeburg erhielt, und wie 1711 *D.* Stiſſer ſtarb, an deſſen ſtatt zum Oberpfarrer und Paſtore der Kirchen zur L. Frauen zu Halle erwehlet, und zugleich zum Scholarchen des Gymnaſii ernennet, ihm auch von Seiner Königlichen Majeſtät die Inſpection des hieſigen Stadt-Miniſterii aufgetragen ward. 1720 bekam er Vocation zur Stelle eines Profeſſoris Theol. Ordin. auf der Univerſität Helmſtädt, und war willens ſolche anzunehmen; Seine Königliche Majeſtät wolten ihn aber nicht erlaſſen, ſondern verſprachen ihm alle königliche Gnade, und conferirten ihme die Stelle eines Vice-General-Superintendentens. Er laborirte am malo hypochondriaco, ſo er ſich vor vielen Jahren durch fleiſſiges Studiren zugezogen, welches durch die von Kindheit an ihm anhangende Engbrüſtigkeit begleitet wurde, hierzu äuſſerte ſich die letzten Jahre ein ſtarcker affectus melancholicus, dabey er doch ſein Amt verrichtete biß auf Pfingſten des 1722 Jahres, da das malum überhand nahm, und ihm daher eine Reiſe zu Veränderung der Lufft angerathen wurde, welche er auch nach Eiſenberg that, aber weil er ſich darauf übel befand, bald zurück kam, und da ihn noch darzu ein ſtarcker affectus apoplecticus überfiel, und ihm die Medici die Badecur im Carlsbade zu gebrauchen, anriethen, predigte er am 2 poſt Trinitatis nochmahls, nahm von ſeiner Gemeinde beweglich Abſchied, und trat folgendes Tages ſeine Reiſe ins Carlsbad an, die Cur ließ ſich auch gut an, nach ſeiner Retour aber wurde es immer ſchlimmer, biß er den 11 September gedachten 1722 Jahres ſeinen Geiſt aufgab. Er war ein überaus gelehrter und geſchickter Prediger, hatte eine vortreffliche Suadam und Ingenium, und war dabey ein groſſer Politicus, dienſtfertig und freundlich gegen jedermann, der auch ſeine Feinde zu gewinnen ſuchte. Schrieb Syntagma hiſtoricum de veteribus Germanorum, aliarumque nationum Sigillis, Annales ſ. Antiquitates Goslarienſes; diſputationes de Paulo διαλεγομένῳ, de abſolutione mortuorum tympanicorum in eccleſia græca; hiſtoriam hiſtoriæ; de JCtis chriſtianis priorum ſeculorum; Schediasma de colloquiis; de originibus domus Brandenburgicæ ex ſtirpe carolina; Abbildung der Griechiſchen Kirche,

Prie-

Prüfung der ſo genannten neuen Propheten; beſonders aber viele ſchöne Leichen-Abdanckungen, deren bey ſeinem Leben ein Band in Octav zuſammen gedruckt worden.

110. Johann Philipp Heinius

SS. Theol. Doctor und Rector des Joachimsthaliſchen Gymnaſii zu Berlin, aus dem Heſſenlande gebürtig, ward am 12 Januar 1712 zum erſten Profeſſore der Kirchengeſchichte und jüdiſchen Alterthümer bey dem Gymnaſio illuſtri Reformatorum zu Halle beruffen, und trat ſein Amt am 15 October mit einer öffentlichen Rede an, de infante farre contecto & mactato, Chriſtianis quondam objecto crimine, die auch nachgehends im Druck erſchienen. 1729 den 12 Auguſt ward er zum Rectorat und erſten Profeſſion bey dem Joachimsthaliſchen Gymnaſio vociret, welches Amt er, nachdem er vorher zu Franckfurt an der Oder de Chriſto Agno Dei, pro gradu diſputiret, und in Doctorem Theologiæ promoviret, angetreten, und noch mit vielem Ruhme bekleidet. Er hat eine Tochter des Conſiſtorial-Raths und zweyten Hoffpredigers bey der Domkirche zu Halle *D.* Johann Hulderich Heydens zur Ehe. Seine Schrifften ſind: Diſſertationum ſacrarum Libri II. Amſt. 1737. 4. darinnen enthalten Libro I. 1. de Miniſterio Solis & Lunæ, 2. de Parentum generis humani in Paradiſo mora, 3. de ſerpente tentatore, 4. de argumento Propheriæ Enochicæ, 5) de numero ſervatorum in arca Noachi, 6) de vero ſanctum a ſanctiſſimo ſecernente, 7. de fragmentis hiſtoriæ ſacræ in Jobo repertis, 8. de Achmeta, 9. de ara Moſaica exteriori, 10. de judæorum in rebus antiquis erroribus. Libro II. 1. de Saulo rege annum nato, 2. de ænei diametro maris, 3. de judæorum in rebus antiquis erroribus, 4. de Azazelis appellatione, 5) de loco Gen. III, 22. 6. de etymo Ægypti, 7. de cauſa adductorum Adamo animantium, 8. de Cadyti, magna Syriæ urbe, 9. de Simſoniana aſini maxilla, 10) de Ononychoto, 11. de Moſis reſuſcitatione, 12) de agno, Chriſti imagine, diſſertatio inauguralis Von dieſen diſputationibus ſtehen bereits einige in der 1716 zu Halle gedruckten Nova variorum Scriptorum Collectione.

211. M. Michael Heller

Hoſpitals-Pfarrer und Adjunctus bey der Kirche zu S. Moritz zu Halle, war gebohren 1607 den 27 April zu Wartenberg in Schleſien, allwo ſein Vater Matthäus Heller Organiſt geweſen, legte den Grund zu den Studiis in den Schulen zur Jabel und zu Zittau, Leipzig, Bautzen und Halle, gieng alsdann 1629 auf die Univerſität Jena, weil er aber daſelbſt ſeinen Unterhalt nicht fand, über Tübingen nach Straßburg, allwo er drey Jahr verblieb, und die Theologie trieb, dabey mit Informiren und ſeinem Inſtrument ſpielen ſich hinbrachte. Er kam auf ſeiner Rückreiſe etliche mahl, bey damahliger Kriegs-Unruhe in groſſe Lebensgefahr, und begab ſich wieder auher nach Halle, da ihm der Hoffrath und Saltzgräff von Nordhauſen zum Præceptore ſeiner Kinder annahm 1632 um Martini begegnete ihm das Unglück, daß er bey dem feindſeeligen Pappenheimiſchen Einfall von vier Wallonen auf der Gaſſe angegriffen, beraubet, und von einem Trompeter in der Stadt herum geſchleppet worden, aber doch wieder von ihm loß und in Sicherheit kam. 1634 ward er zum Collega Quarto des hieſigen Gymnaſii vociret, ward darauf zu Wittenberg Magiſter, und 1638 zum Pfarramt nach Lettin, im Amt Giebichenſtein, endlich aber zu Ende des 1642 Jahres zum Hoſpitalprediger und Adjuncto Mauritiano anhero beruffen, da er ſein Amt mit aller Treue geführet Er war ein guter Poet und Muſicus und ward deshalb 1654 unter dem Nahmen des Weidenden, in die deutſchgeſinnete Genoſſenſchafft aufgenommen. Zur Ehe hat er gehabt 1. Magdalenen, des Richter Peter Dorns auf dem Neumarckte, und 2. Sophiam, *M.* Johann Volckmars, Archidiaconi zu U. L. Frauen alhier Tochter, mit welcher letztern er zehn Kinder erzeuget, und iſt den 22 May 1672 verſtorben. Sein Leben hat er kurtz vor ſeinem Ende in folgenden lateiniſchen Verſen, denen er teutſche Erläuterungen beygefüget, ſelbſt beſchrieben:

Me Wartenbergæ caſti genuere Parentes.
Iablonæ didici prima elementa puer.
In Latiis quod Zitta mihi dictare ſolebat
Vocibus, in Grajis id Budeſina dedit.
Hinc informarunt Halla Argentinaque mentem
Dogmaſin è Sophicis Euſebicisque meam.
Diſcipulam docui pubem, Witeberga Magiſtrum
Me fecit, feci fœdera bina thori.
Vernm fatalis violavit terminus ambo,
Pignora ſeptem etiam cara ſepulta jacent.
Tergeminus Natus ſupereſt, viduataque Nata,
Atque Nepos unus. Neptis & una modo.
Vidi principium belli finemque, tulique
Multa peregrinum juſſus adire ſolum.
Culpa mihi luctum peperit, ſed gratia Jovæ
Credenti in Chriſtum grata medela fuit.
In villis olim, nunc urbicus audio Paſtor,
Sum Domini vivus, mortuus Ejus ero.

M. M. H.

212. Andreas Helmreich

Notar. Publ. Rechenmeiſter und Viſirer zu Halle, von Eisfeld gebürtig, edirte 1567 Gründlich und köſtlich Kunſtbüchlein, wie man auf Marmor, Kupfer, Meßing, Stahl, Eiſen, Harniſch und Waffen etzen und künſtlich vergulden ſoll; ferner einen Tractat vom Feldmeſſen nach der Geometrie, Leipz. 1591 in 4. Er hatte einen Sohn gleiches Nahmens, der zu Eisleben Gerichtsſchöppe und Feldmeſſer geweſen, welchem zum Unterricht er den letztern Tractat geſchrieben, in dem verſchiedene Problemata vorkommen, die man anderwerts vergeblich ſucht.

213. Johann Chriſtoph Graf von Hennicke

Königl. Polniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Conferentz Miniſter, würcklicher Geheimer Rath, Vice-Præſident des Dresdniſchen Cammer-Collegii und Stifftiſch Merſeburg- und Zeitziſcher Cammer-Director, iſt gebohren den 20 Julii 1692 zu Halle, allwo ſein Vater Johann Hennicke Unter-Bornmeiſter oder Oigler bey dem Salzwerck war. Er verlohr ſeine Eltern in zarter Kindheit, indem ſein Vater 1696 und die Mutter 1699 verſtarb, daher er von den Befreunden kümmerlich erzogen und zur Schule gehalten wurde, nachher nahm ihn der Commercien-Rath Schubart zu ſich und brauchte ihn zur Schreiberey, und wie in deſſen Hauſe der Printz von Sachſen-Zeitz logirte und daſelbſt 1710 verſtarb, lernte ihn der Zeitziſche Cammer-Director kennen, und nahm ihn mit dahin, woſelbſt er durch ſeine groſſe Application und natürliche von GOtt verliehene vortreffliche Gemüthsgaben es dahin brachte, daß er gar bald Cammer-

mer Commissarius, folgends Cammer-Rath und nachher Cammer-Director, endlich aber nach Dreßden beruffen ward, und da elbst wegen seiner grossen Meriten biß zu den höchsten Ehrenstellen gestiegen, auch von Sr. jetztregierenden Königl. Majestät in Polen bey dem Reichs-Vicariat in den Reichs-Grafenstand erhoben worden. Er hat einen eintzigen Sohn, Friedrich August Graf von Hennicke, der Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Geheimer Cammer- auch Cammer- und Berg-Rath zu Dreßden, auch vorsitzender Rath des Stifftisch Merseburgischen Cammer-Collegii ist.

214. Christian Friedrich Henrici

Med. Doct. ein Sohn des nachstehenden Prof. *D.* Heinrich Henrici, gebohren zu Halle, studirte daselbst, und nahm 1745 den Gradum an, nachdem er unter *D.* Johann Junckern de nitrosorum modo agendi & abusu disputiret, ist anjetzo Stadt- und Land-Physicus zu Stendal in der Alte-Marck.

215. Heinrich Henrici

Med. Doct. und Prof. Publ. zu Halle, war gebohren den 29 Septmebr. 1673 zu Merseburg. Aus der Information des damahligen berühmten Rectoris Cellarii gieng er 1692 nach Jena, von dar nach Leipzig und endlich nach Halle, allwo er 1697 Doctor wurde, nachdem er unter Friedrich Hoffmann de inedia magnorum morborum remedio, pro gradu disputiret hatte. Er suchte hierauf die Bekantschaft ausländischer Medicorum zu Königsberg und Wittenberg, und kam endlich 1698 als Professor Medicinæ Extraordinarius nach Halle wieder zurück. Hiernächst ward er Fürstl. Anhaltischer Leib-Medicus zu Dessau, folgends Professor im Collegio *Medico-Chirurgico* zu Berlin, und endlich 1727 Professor *Medicinæ* Ordinarius, wiewohl ohne Gehalt, und starb zu Halle den 3 Julii 1728.

216. Mauritius Heinrich Henrici

Hallensis, Med. Doct. disputirte 1729 unter Friedrich Hoffmannen zu Halle, pro gradu, de cátaracta.

217. August Herold, LXIII. 27.

J. V. L. gebohren zu Halle den 3 April 1667, frequentirte das Gymnasium, legte sich darauf zu Erfurt auf die Jurisprudentz, disputirte da elbst 1689 pro Licentia, de jure recadentiæ, kehrte in patriam zurück, trieb praxin und erhielt 1690 die Stelle eines Assessoris im Schöppenstuhl, starb aber vor der Introduction am 28 September 1691 an der rothen Ruhr.

218. Carl Herold, LXIII. 14.

E. E. Raths Worthalter und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 30 Julii 1604, frequentirte das Gymnasium unter Crellio, studirte darauf von 1620 biß 1623 zu Leipzig, und gieng in solchem Jahr mit des Obristen Krafft von Bodenhausen zwey Söhnen und Achatz von Bülauen auf Reisen nach Holland, wo er sich mit ihnen zwey Jahr zu Leiden aufgehalten. Weil aber Krieg und Pest der Orten einbrach, gieng er nach Vlißingen, und von da mit dem nachmahligen General-Lieutenant Hans von Vitzthum auf einem Kriegs Schiffe nach Franckreich, da sie unterwegens harten Sturm mit gröster Lebens-Gefahr ausstunden, und verschlagen wurden, endlich aber zu Boulogne landeten, und über Amiens und Paris nach Orleans giengen, auch an beyden letztern Orten wechselsweise sich zwey Jahr aufhielten. Nachher kam er wieder anhero nach Halle, und wie König Gustavus Adolphus 1632 in der Lützener Schlacht geblieben war, und die königliche Leiche nach Stockholm gebracht werden solte, gieng er mit dem Schwedischen Reichs-Cantzler Oxenstirn anfangs auf einen Creytag nach Heilbrun, folgends nach Franckfurt am Mäyn, und über Würtzburg zurück anhero, ferner über Berlin und Strahlsund nach Wolgast, allwo die königliche Leiche in einer darzu bereiteten Galeere stund, und begab sich zu dem Chur Brandenburgischen Gesandten Curt Bertram von Pfuhl auf sein Schiff und mit ihm nach Stockholm, auch nachher über Coppenhagen wieder zurück, da er ebenfals viele Gefährlichkeiten zur See ausgestanden. Er hatte eine grosse Fertigkeit in der frantzösischen Sprache erlanget, daher er deshalb etliche Jahre in Hertzog Friedrich Wilhelms zu Sachsen-Altenburg Diensten gestanden, auch nachher des Herrn Administratoris Hertzog Augusti Printzen und Printzeßinen darin biß an sein Ende mit Information bedienen müssen. 1640 ward er in den Rathsstuhl gezogen, und 1670 Worthalter, starb an der Wassersucht den 14 Januar. 1673.

219. Christian von Herold, LXIII. 28.

Königlich-Preußischer Geheimer-Finantz-Krieges- und Domainen-Rath zu Berlin, auf Lauenburg etc. Erbherr, war gebohren zu Halle den 19 Julii 1669, frequentirte das hiesige Gymnasium, studirte zu Halle und Erfurt, allwo er auch in Doctorem juris promovirte, nachdem er 1690 unter seinem Schwager Georg Heinrich Brückners, de feudo informi, und 1694 unter Dietr. Wilh. *Mathiæ* pro gradu, de civilissima continuatione possessionis bonorum defuncti sine nova heredum apprehensione, vi solius legis statutariæ, occ. §. 15. §. 44. Ord. Polit *Magdeb.* disputiret. Nachher gieng er auf Reisen, und als er nach Halle zurück kam, practicirte er vor der Magdeburgischen Regierung mit gutem Zugange, und verwaltete verschiedene Gerichtshalter-Stellen. Er ward darauf seinem Vater als Jagd- Gräntz- und Forst Rath substituirt, folgends als Geheimer Finantz-Rath nach Berlin beruffen, 1720 den 18 Man von Seiner Königlichen Majestät in Preussen König Friedrich Wilhelm, Glorwürdigsten Andenckens in den Adelstand erhoben, und 1733 im Februar. ihm der Orden de la generosité oder das so genannte Gnaden-Creutz conferiret, worauf er 1744 im 75 Jahr seines Alters verstorben ist.

220. Friedrich Wilhelm Herold, LXIII. 33.

Königl. Preußl. Geheimer, Kriegs und Domainen-Jagd-Forst- und Gräntz-Rath im Hertzogthum Magdeburg, erster Ober-Burgermeister und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 7 August 1680 und sind dessen Eltern, Ehegattin und Kinder in der Heroldischen Geschlechts-Tabelle nachzusehen. Er ward anfangs privatim unterrichtet, frequentirte nachher das Gymnasium in Patria, von welchem er 1698 nach gehaltener Oration, de metamorphosi Archiepiscopatus *Magdeburgensis* in Ducatum auf die ohnlängst neuangelegte Friedrichs-Universität dimittiret wurde, auf selbiger biß 1704 seine Studia *Academica* fortsetzete, und Stryken, Thomasium, Buddäum, Ludewigen und Böhmern hörete, auch 1702 unter dem Præsidio des letztern, eine Juristische Dissertation de Collisione præsumtionum in Gegenwart seines damahls noch lebenden Vaters mit Beyfall defendirte. Er that darauf einige kleine Reisen, auf welchen er die Universitäten Jena und Franckfurt an der Oder besuchte. In selbigen 1704 Jahr verlohr er seinen Vater, und beschloß eine Reise in fremde Lande zu thun, gieng auch nach Franckfurt am Mayn, von da in das alliirte Lager, so Landau belagerte, und zur grossen Armee bey Cronweissenburg, folgends aber über Wetzlar, Cölln und

Rin-

Nimwegen nach Holland, allwo er 4 Monath zubrachte, und ſo dann zu Anfang des Mertzens 1705 nach Engelland übergieng, allda er ſich 3 Monath aufhielt, und ſo dann über Harlingen, Oſtfrießland, Hamburg und Berlin nach Halle zurück kehrete. Er wiederholete darauf biß 1706 ſeine juriſtiſchen Studia, that folgends eine Reiſe nach Dreßden, und ward daſelbſt Churfürſtl. Sächſ. Lehns-Secretarius Adjunctus; hielt aber 1709 um ſeine Erlaſſung an, als ſein älteſter Bruder nach Berlin berufen wurde, und ward an deſſen Stelle Jagd- Gräntz- und Forſt-Rath im Hertzogthum Magdeburg. 1714 ward er mit Beybehaltung der Jagd-Raths-Bedienung ſtatt des verſtorbenen Cammer-Raths von Hornig, Cammer-Rath im Hertzogthum Magdeburg, und da in dieſem Jahr die ſämtl. Magdeburgiſchen Landes-Collegia nach Magdeburg verſetzet und eine beſondere Cammer-Deputation zu denen Saltz- und Bergwercks-Sachen zu Halle angeordnet wurde, ward er dazu mit ernennet, auch nach Abſterben des Kriegs-Rath Baſtinellers, an deſſen ſtatt zugleich zum erſten Ober-Burgermeiſter zu Halle beſtellet, und nach beſchehener Vereinigung der Königl. Cammer mit dem Commiſſariat, als Kriegs- und Domainen-Rath beybehalten. 1732 hatte er die Commiſſion wegen Uebernehm- und Tranſportirung der Saltzburgiſchen Emigranten, auch vor und nachher viele wichtige Gräntz-Commiſſiones mit den benachbarten zu expediren, ward 1733 von Sr. Königl. Maj. allergnädigſt zu Dero Geheimten Rath ernennet, und ſtarb den 29 Sept. 1738 an einem Statu Cachectico-Scorbutico, da ſich ein Abſceſſ an der rechten Seite des Hauptes bey dem Ohre geäuſſert, die glandula Parotis dadurch ſehr inflammiret worden, und die beyliegenden Partes in Corruption gegangen waren, nach einem kurtzen Lager.

221. Johann Chriſtoph Herold, LXIII. 30.

J. V. D. Königl. Preußl. Magdeburgiſcher Regierungs-Conſiſtorial-Jagd- Gräntz- und Forſt-Rath, Pfänner und Director des Kirchen Collegii zu U. L. Frauen zu Halle, und Erbherr auf Nideburg, war gebohren zu Halle den 31 October 1631. allwo ſein Vater Carl Herold, Worthalter und Pfänner geweſen. Er ward zu erſt privatim informiret, frequentirte nachher das Gymnaſium zu Halle unter Gueinzio, zog darauf 1650 auf die Univerſität Jena, legte ſich auf die Jurisprudentz und hörte Struven, Schrötern, Ungepaurn, Richtern und Joh. Strauchen, diſputirte auch daſelbſt 1652 unter Schrötern de ratificatione, welche Diſputation er 1687 per modum Tractatus vermehret heraus gegeben. 1654 gieng er nach Leipzig, und hörte *D.* Quirin Schachern in der Anweiſung zur praxi forenſi, gieng darauf 1655 wieder nach Jena, diſputirte daſelbſt de jure repræſentationis & transpoſitionis pro gradu, und erhielt den 15 Mart. die Doctor-Würde. Nach ſeiner Zurückkunft nach Halle wurde er 1656 den 26 Febr. Aſſeſſor Ordinarius im Schöppenſtuhl, und 1657 Fürſtl. Magdeburg. Hoff- und Regierungs-Rath, wobey er zu vielen wichtigen Commiſſionen und Verſchickungen gebraucht worden, als 1660 zu Einnehmung der Erbhuldigung in der angefallenen Graffſchafft Barby, ingleichen zu Führung des Vori auf denen Creyß-Tagen, doch fiel er zuletzt in des Herrn Adminiſtratoris Hertzog Auguſti Ungnade, und wurde einige Zeit auf dem Schloſſe Heldrungen in Arreſt gehalten, auch ſeiner Dienſte erlaſſen. Darauf er von Ao. 1668 biß 1674 zu Halle Rathsmeiſter geweſen, auch zugleich von Hauß aus das Dom-Syndicat, von 1674 biß 1680 aber bey denen von Hertzog Auguſto damahls dem Stadtrath abgetretenen Berggerichten das Stadtrichter- und Burggrafen Amt verwaltet. Als endlich durch Abſterben des Herrn Adminiſtratoris das Ertzſtifft Magdeburg an das Durchl. Churhauß Brandenburg fiel, haben des Hochſeel. Churfürſten Friedrich Wilhelms Churfl. Durchl. ihn aus eigener hohen Bewegniß am 13 Jun. 1680 bey Dero Magdeburg. Landes-Regierung und Conſiſtorio zum Rath ernennet, auch zugleich die Reſpicirung der Magdeb. Land-Gräntzen, nebſt denen Jagd- und Forſt Sachen gnädigſt anvertrauet, in welchen Bedienungen er auch von des König Friedrichs Majeſt. allergnädigſt confirmiret worden, und ſolche biß 1691 bekleidet, da er Alters halber und wegen einiger Wiederwärtigkeiten von ſeinen Bedienungen abdanckte, und ſeine übrige Lebenszeit in Ruhe zubrachte, biß er am 22 Jun. 1704 verſtarb. Seine Ehegattin und Kinder ſind in der heroldiſchen Geſchlechts-Tabelle zu erſehen. An Schrifften hat er auſſer obigen 2 Diſſertationen hinterlaſſen, Ilagogen ad Proceſſum civilem; Conſultationes forenſes, ſive Conſilia deciſiva, Obſervationes foreſtales, die dem Corpori Juris venatorio-foreſtalis Ahasv. Fritſchii einverleibet ſind. Ao. 1676 als am 2 May in der Nacht auf dem Schtamme eine hefftige Feuers-Brunſt entſtund, hatte er das Unglück ſein Haus und übriges gantzes Vermögen durch das Feuer zu verliehren, und konten ſeine damahls noch unerzogene Kinder der ſchlimmen Flamme kaum entriſſen werden. 1679 als er von dem Begräbniß ſeiner Schweſter zurück kam, fand er 3 hoffnungs volle Söhne auf einmahl auf der Todenbahre ſtehend, eine erwachſene Tochter aber tödtlich kranck darnieder liegend, die ihren Brüdern vier Tage darauf im ſterben nachfolgete. Sein Bildniß ſiehe im Kupferſtich Tab. XXXIV. n. 1.

222. Johann Friedrich Herold, LXIII. 22.

Regierungs-Advocat zu Halle, von demſelben findet ſich eine Diſſertation de temperantia, die er 1655 unter Jac. Thomaſio zu Leipzig gehalten.

223. Johann Daniel Herrnſchmied

S. S. Theol. Doctor und Profeſſor Ordinarius auf der Friedrichs-Univerſität zu Halle, war gebohren den 11 April 1675 in der Reichs-Stadt Bopfingen in Schwaben, allwo ſein Vater Georg Adam Herrnſchmied Diaconus geweſen, nachdem er in ſchola patria die Fundamenta in denen Sprachen geleget, ward er 1690 nach Nördlingen geſchickt, von dar er 1693 nach Heilsborn gegangen, und ſonderlich ſich auf die heiligen Sprachen geleget. 1696 zog er auf die Univerſität Altorff, ward auch daſelbſt nach gehaltener diſſertation, de injuſta praxeos infra theoriam depreſſione, Magiſter Philoſophiæ, und gieng darauf 1700 nach Halle, kam zu *D.* Paulo Antonio ins Haus und an den Tiſch, und hielt unter ſelbigem eine diſſertation de diſcrimine virtutum, quæ ex natura vel gratia oriuntur, ſo nachher in forma tractatus ſub titulo de natura & gratia herauskommen. Informirte hiernechſt einige Zeit auf dem Pædagogio Regio in der Griechiſchen Sprache und theologie, ward von Profeſſor Francken ins Haus und an den Tiſch genommen, und 1701 Adjunctus Facult. Theol. Wie er nun darauf eine Reiſe nach Hauſe that, ward er zum Paſtore Adjuncto in ſeiner Vaterſtadt vociret, welches Amt er im Frühjahr 1702 antrat, und nachdem der Paſtor einige Monathe darauf verſtorben, und ſein Vater zum Paſtorat aſcendirte, in deſſen Stelle als Diaconus ſuccedirte, und in ſolcher Station biß 1712 verblieb, auch bey damahligem frantzöſiſchen Kriege dabey viel Ungemach ausgeſtanden. 1712 ward er von dem Fürſten zu Naſſau-Idſtein zum Superintenten und Kirchen-Rath vociret, und nahm auf deſſen gnädigſten Befehl den Gradum Doctoris Theologiæ, nach gehaltener Inaug. diſſert. de peccato acediæ zu Halle an. Ao. 1715 aber, als der Profeſſor Francke das Paſtorat zu Glauche mit dem zu S. Ulrich in Halle verwechſelte, und deshalb in die Stadt ziehen muſte, ward Herrnſchmied zum Profeſſore Theol. Ordinario anhero beruffen, und ihm zugleich die völlige Inſpection des Wäyſenhauſes, unter Franckens Direction anvertrauet. Er edirte: Sendſchreiben von dem Zuſtande der Theologiſchen Facultät zu Halle, Vitas Patrum recognitas, Tauleri opera cum præfatione, Joh. Ludov. Hartmanni paſtorale evangelicum, notis & diſſert. prooemali auctum, und ſtarb den 5 Febr. 1723 am

hitziam Fieber, welchem ſeine Ehegattin Sabina Catharina Schwartzin, die er 1702 geheyrathet, Tags darauf den 6 Febr. an eben der Kranckheit nachgefolget.

224. Johann Hulderich Heyden

S. S. Theol. D. Königl. Preuß. Conſiſtorial-Rath, zweyter Hoffprediger der Domkirche, und Ephorus und Profeſſor Theologiæ ordinarius des Reformirten Gymnaſii Regii zu Halle, wie auch Mitglied der Engliſchen Societæt de propaganda fide, war gebohren zu Baſel Ao. 1662 legte den Grund ſeiner Studien auf daſiger Stadtſchule, continuirte ſolche auf daſiger Univerſität, ward gar zeitig Magiſter Philoſophiæ, und widmete ſich darauf der Theologie, folgends hielt er ſich eine Zeit lang auf denen Holländiſchen Univerſitäten auf, kam hiernächſt als Prediger nach Zweybrücken, nachgehends nach Heydelberg und endlich anhero nach Halle, ward zu erſt Profeſſor an dem Gymnaſio Reformatorum, folgends Dompredіger und endlich Conſiſtorial-Rath. Er ſtarb den 17 Aug. 1727 und hat in ſeinem Eheſtande viel ausgeſtanden. Er hat einen Sohn Carl, und 2 Töchter hinterlaſſen, davon die eine, D. Heinrich Baß, Prof. Medic. & Anatom. Extraord. auf der Friedrichs-Univerſität, die andere Joh. Philipp Heinio, Prof. Hiſtor. Sacræ bey dem Reformirten Gymnaſio zu Halle verehliget worden.

225. Johann Heyn

iſt gebohren am 23 Febr. 1709 zu Weſtheim bey Königsberg in Francken. Den Grund ſeiner Studien legte er zu beſagten Königsberg und in dem Gymnaſio zu Hildburghauſen, begab ſich 1727 anher nach Halle auf die Univerſität, muſte aber, als er kaum ein Jahr hier geweſen, wegen des Mali hypochondriaci nach Francken zurück kehren, allwo er unter Anführung des Superintend. Fürſtens und Diac. Krauſels ſich ein Jahr lang in den morgenländiſchen Sprachen und der Gottesgelahrtheit übte. Hierauf beſuchte er die Univerſität Jena, und hörte etliche Jahr den ſeel. D. Reſen, deſſen theologiſcher Vortrag ihm vor andern gefiel. 1731 wendete er ſich wieder hieher nach Halle, ward 1732 in das Seminarium des Pædagogii Regii aufgenommen, und hat bey ſolcher Anſtalt als ordentlicher Præceptor bis 1736 geſtanden. Alsdann wurd er zum Conrectore des hälliſchen Gymnaſii erwehlet, und am 5 April gedachten Jahres nebſt 2 andern Schul-Collegen gewöhnlicher maſſen introduciret, dabey er eine lateiniſche Rede de collapſis medio ævo litterarum ſtudiis hielte. 1739 erhielt er den Beruff zum Rectorat der Saldriſchen Schule zu Brandenburg, welchen er annahm und 4 Sept. durch eine Oration: de iis, qua gymnaſium hallenſe commendant öffnetl. Abſchied nahm. Am 18 Sept. aber trat er ſein neues Amt zu Brandenburg mit einer Rede: de flore ſcholarum e [illegible] numero plurali ſperando an. Wie er endlich der Schul-Arbeit müde war, hielt er bey dem Königlichen Ober-Conſiſtorio zu Berlin, um die erledigte Dorffpfarre zu Rezen bey Brandenburg an, und erhielte ſie, da er dann am 13 Dec. 1743 durch eine öffentliche Abſchieds-Rede: Von der Hoffnung beſſerer Zeiten von ſeiner bisherigen Schul-Arbeit ſich beurlaubete. Von Rezen iſt er 1745 als Oberprediger nach Werder bey Potsdam beruffen worden, und 1740 den 7 May hat er ſich mit Johannen Sophien, D. Johann Adolph Matheſii weyland Rathsmeiſters und Beyſitzers des Schöppenſtuhls zu Halle vierten Tochter verehliget. Als er noch zu Brandenburg war, hielt er bloß zur Ubung einige Diſputationes von denen Wirckungen der Cometen, welche bald darauf in Leipzig unter dem Titul: Specimen Cometologiæ ſacræ wieder aufgelegt worden, worauf er dieſe Materie in einer Teutſchen Schrifft: Verſuch einer Betrachtung über die Cometen, ausführlicher vortrug. Es machten aber dieſe Schrifften ein groſſes Aufſehen, ſo daß viel gute und böſe Urthel darüber gefallen, und er verſchiedene Gegner, als Prof. Wiedeburgen zu Jena, Archidiac. Obbarium zu Herinaen, Rect. Fincken zu Brandenburg, Rect. Guttmannen zu Bernſtadt, und M. Semlern Jun. alhier zu Halle deshalb bekommen, theils aber haben ſeiner Lehre Beyfall gegeben. Er gab darauf einen Band geſamleter Briefe heraus, worinn er theils die beſtrittenen Sätze mehrers zu erläuten und zu beſeſtigen, theils auch in theologiſchen Sachen, die Freyheit zu dencken zu befördern getrachtet, wie wohl viele mit denen darinnen enthaltenen Meinungen nicht zufrieden geweſen und ſolche als paradox angeſehen und verworfen. Auſſer dem hat er noch ediret: 1) Progr. de bibliomania. 2) Progr. von dem Zuſammenhang der Schulen 3) Diſſert. univerſalem Judæorum converſionem adhuc futuram eſſe contra M. Schubert. 4) Ueberſetzung eines Sendſchreibens des Pariſſchen Aſtronomi Maupertuis von denen Cometen. 5) Der Sieg der evangeliſchen Wahrheit, eine Danckpredigt auf den Sieg bey Mollwitz 1741. Uebrigens hat er in ſeinen Schrifften die aufgeweckte Schreibart derer Frantzoſen nachzuahmen geſuchet, und ſeine beſondere geiſtliche Meinungen mit mehrerer Dreiſtigkeit, als ſonſt gewöhnlich, an den Tag gegeben.

226. Paul Hippius

J. V. D. Königl. Preuß. Commißions-Rath, Cammer-Fiſcal, Advocatus ordinarius und Pfänner zu Halle, gebohren den 21 Febr. 1673 zu Leipzig, war ein einiger Sohn Johann Chriſtian Hippii, Med. D. und Aſſeſſoris der mediciniſchen Facultät daſelbſt, welcher daſelbſt am 16 Dec. 1692 verſtorben. Er ſtudirte zu Leipzig und Jena, allwo er 2 mahl, 1693 unter Petr. Müllern de vario jure und Wilh. Heinr. Brücknern de invalido teſtimonio mulierum diſputiret. 1698 wendete er ſich nach Halle, legte ſich auf praxin advocatoriam und heyrathete Claren Sophien, Lic. David Johann Lüdeckens, Sen. Scabinatus Tochter, mit welcher er 3 Söhne und eine Tochter erzeuget, davon der älteſte M. Johann Theodor, Paſtor zu Höriſch in der Altenmarck, und von 1727 an zu Spickendorff im Saalcreyſſe geweſen, und 1743 geſtorben iſt, der zweyte Chriſtian Ernſt Königl. Preuß. Hoffrath, Pfänner-Syndicus, Advoc. ordin. und Achtmann zu U. L. Frauen, und 1735 mit Annen Chriſtianen D. Johann Heinrich Rudloffs Oberbornmeiſters zu Halle Tochter verehliget iſt; der dritte, Wilhelm Chriſtian aber ein Studioſus Juris, und die Tochter mit Johann Andreas Möllern, Adj. zu S. Moritz, und Hoſpital-Pfarrer verehliget geweſen iſt. Er ſtarb den 23 Mart. 1727. Seine Vorfahren ſtammen eigentlich aus Wodnian bey Prag in Böhmen, allwo der Aeltervater Adam von Konitzſcheck geheiſſen; deſſen Sohn M. Johann von Konitzſcheck, Quæſtor der Univerſität Prag, und Deputatus der Evangeliſchen Stände geweſen, aber 1632 bey entſtandenen Religions-Kriegen, als er die catholiſche Religion nicht annehmen wolte, nach Schleſien geflüchtet, von da ſich nach Pirna in Meiſſen gewendet, ſeinen Nahmen in das Griechiſche Hippius verändert, und ſich beſtändig alſo geſchrieben. Er hat Chriſtinen, Georgs von Wiſchen, Erbherrens des Guths Dolan in Böhmen Tochter zur Ehe gehabt, welche ihm am 8. Jun. 1633 obbeſagten D. Johann Chriſtian den Vater D. Paul Hippii gebohren. Das alte adeliche Wapen derer von Konitzſcheck, ſo die Hippiuſſe annoch führen, beſtehet in einem getheilten Schilde, in welchem oben der Pegaſus, und unten ein Fiſch, Remora genannt, auf dem offenen Helme aber der Pegaſus zu ſehen iſt.

227. Johann Chriſtian Hoepfner

Hallenſis, diſputirte 1725 zu Halle unter Friedrich Hoffmannen pro Gradu Doctoris, de morbis hepatis ex anatomia deducendis.

228. Johann Friedrich Hoernigk

Hallenſis, diſputirte 1691 zu Franckfurt unter Henr. de Cocceji, de poſtliminio in pace & amneſtia.

229. Auguſtus Hoffmann, LXIV. 39.

J. V. D. vieler Fürſten und Stände des Teutſchen Reichs würcklicher Hoff- und Regierungs-Rath, zuletzt Heſſen-homburgiſcher Geheimder Rath und Cantzley-Director, gebohren den 11 November 1661 zu Halle, ſtudirte zu Jena, allwo er auch in Doctorem juris promovirte, practicirte darauf einige Zeit zu Halle, und wandte ſich folgends ins Reich. Starb den 24 May 1719 zu Franckfurt an Mäyn. Seine Schrifften ſind: 1) Diſſert. de liquido, ejusque jure, Præſ. P. Müller. Jenæ 1682. 2) Inaug. de individuitate, Pr. Chr. Nic. Lyncker, ib. 1684 welche er hernach vermehret, als einen Tractat unter dem Titul de jure rerum individuarum zu Halle 1701 und 4. heraus gegeben. 3) Conſiliorum Tomi III. Francof. 1713. 4.

230. Daniel Hoffmann

S. S. Theol. D. und Profeſſor, auch Superintendent zu Helmſtädt, ein Sohn Chriſtoph Hoffmanns, Bürgers zu Halle, war daſelbſt Ao. 1538 gebohren. Er fieng bald in ſeiner Jugend an zu Jena privatim zu dociren, wurde hierauf Profeſſor dialecticæ und ethicæ, auch nachmahls 1579 Doctor und Profeſſor theologiæ zu Helmſtädt. Er war das Haupt einer theologiſchen Faction, welche zu Ende des 16 Seculi daſelbſt viel Unruhe machte. Als ihm nemlich die formula Concordiæ zu unterſchreiben vorgeleget wurde, wegerte er ſich deſſen beſtändig, und konte ſich mit dem Jacobo Andreæ gar nicht vertragen. Er war auf ſeines Collegen Heshuſii Seite, und wolte die Allgegenwart Chriſti nicht zugeben, ſondern nur, daß er an vielen Orten zu gegen wäre, welches zwar einigen Streit nach ſich zog, ſo aber bald geſtillet wurde, jedoch war dieſes der Anfang zu vielen folgenden Streitigkeiten. Er griff aber nicht allein die Helmſtädtiſchen Profeſſores an, ſondern auch viele andere, ſonderlich den Hunnium, daß er von der Prädeſtination anders lehrete, als es der Verſtand der formulæ concordiæ mit ſich brächte. Er warff ihm vor, er habe auf des Lutheri Catheder viel gefährlichere Lehren auf die Bahn gebracht, als vorher in der Finſternüß, indem das Concordien-Buch lehre, die Urſache unſerer Erwählung ſey auſſer uns zu ſuchen, Hunnius aber und Mylius ſagen, daß die Erwählung auf die Vorſehung des Glaubens gegründet ſey. Hunnius und Mylius brachten es dahin, daß er Ao. 1593. von einer Verſamlung der Theologen condemniret wurde: dann als einige Theologi von Leipzig, Jena und Wittenberg Ao. 1593 Samuel Hubers anderer Hochzeit beywohneten, verſamleten ſie ſich deshalb bey Polycarpo Lyſero, da einige der Meinung waren, man ſolte Daniel Hoffmannen durch eine öffentliche Schrifft vor einen Calviniſten declariren, und daß er unter diejenigen Ketzer mit zu rechnen, die man meiden müſte; die meiſten vota aber giengen dahinaus, man ſolte ihm ernſtlich zuſchreiben, und ihn ermahnen, ihrer Meynung bey zu treten, wiedrigen falß er in den Bann gethan werden ſolte. Hunnius ſchrieb ihm deshalben einen ſehr langen Brieff, darwieder Hoffmann in dem folgenden Jahre eine Apologie publicirte, darinnen er die Urſachen zeigte, warum er den Wittenbergern nicht beytreten könte, indem er vorgab, er habe in ihren Schrifften mehr als hundert grobe Irthümer gefunden, welche dem chriſtlichen Glauben ſchnurſtracks entgegen wären. Hierauff bekam er mit der philoſophiſchen Facultät zu Helmſtädt zu thun, welche ihn anklagte, er hätte in ſeinen theſibus de Deo & Chriſto Ao. 1598 von der Philoſophie gar verächtlich geſchrieben, ſie unter die Wercke des Fleiſches geſetzt, vorgegeben, ſie ſey der Theologie gantz-zuwieder, auch entſprungen aus ſelbiger alle Ketzereyen, welches alles zur Verachtung der philoſophiſchen Diſciplinen und der Facultät ſelbſt, wie auch des Fürſten als Patroni, und der gantzen Univerſität gereichte. Weil nun Caſelius, der die Sache im Nahmen der philoſophiſchen Facultät trieb, bey Hofe gut Gehör fand, wurde Hoffmann auf Erkäntniß der Fürſtlichen Regierung verurtheilet, öffentlich zu revociren, welches auch den 17 Mart. 1601 geſchahe. Er muſte ſich hierauf in das Cloſter Amelunxborn unfern Einbeck begeben, allwo er ſich eine Zeit lang aufhielte, bekam aber nachgehends Befehl, wieder nach Helmſtädt zu kommen, und den Wittwen-Fiſcum alda in Ordnung zu bringen, erhielt auch Erlaubnüß privatim zu leſen, welches aber nicht mit ſo groſſem Zulauf geſchahe, als er vermeinet hatte. Zuletzt bekam er eine ſchwere Sprache, daß man ihn kaum verſtehen konte, weßhalb er ſich zu ſeiner Tochter nach Wolffenbüttel wendete, und bey ſelbiger im Octobr. 1611 verſtarb. Olearius in Halygr. macht viel Weſens von ihm, und nennet ihn einen gelehrten und ſcharffſinnigen Mann, meldet auch, daß als der Adminiſtrator Marggraff Joachim Friedrich Ao. 1578 durch beſchriebene Theologen und Commiſſarios den Superintendenten zu Halle M. Lucam Majum vorfordern, und wegen ſeiner Lehre die Prediger in und bey der Stadt vernehmen laſſen, der Rath bey denen Theologis zu Roſtock, Gripswalde, und *D.* Daniel Hoffmann zu Helmſtädt Sententz und Bedencken eingeholet. Er hat viel geſchrieben, auch mit Theodoro Beza einige Controverſien gehabt. Seine Schrifften ſind: Quæſtionum & reſponſionum in graviſſima controverſia de ſacro-ſancta coena pars prima; Apologia miſſa ad Theodorum Bezam; Reſponſio & rationes ad ſigna Chriſtophori Pezelii; de 17 erroribus craſſioribus Jac. Andreæ; de uſu & applicatione notionum logicarum ad res theologicas; liber apologeticus reſpondens chartis miniſtrorum eccleſiæ Bremenſis; Officina locorum theologicorum; Explicatio ſententiæ in epiſtola canonica Johannis Apoſtoli. u. a. m.

231. Friedrich Hoffmann. LXIV. 20.

Med. Doctor und Leib-Medicus bey dem Adminiſtratore Hertzog Auguſto und Phyſicus zu Halle, war daſelbſt gebohren 12 Jun. 1626 und ein Sohn Andreas Hoffmanns, Raths-Cämmerers und Apothekers daſelbſt; er legte den Grund zu ſeinen Studiis unter dem damahligen Rectore des Halliſchen Gymnaſii *M.* Chriſtian Gueinzio, gieng darauf 1646 nach Jena auf die Univerſität, und hörete ſonderlich den berühmten Rolfincken, unter ſelbigen hat er 1651 pro Licentia eine Diſputation de Dyſenteria, eine andere aber als Præſes 1652 de Odontalgia S. doloribus dentium gehalten. Im Jahr 1653 ward er daſelbſt Doctor Medicinæ, und hat noch verſchiedene Diſſertationes, als de affectione hypochondriaca &c. gehalten. Zwey Jahr hernach wurde er dem D. Möbius bey des Herrn Admin. Hertzogs Auguſti Durchl. zu Halle als Leib-Medicus adjungiret, und hatte nachher verſchiedene Vocationes ſo wohl an andere Fürſtl. Höfe, als auf Univerſitäten, die er aber alle ausgeſchlagen, und zu Halle am 22 Mart. 1675 an einem hitzigen Fieber verſtorben iſt. Auſſer denen nurgedachten Diſſertationen ſchrieb er: de methodo medendi juxta ſericem Wallæianam, Leipzig 1668 in 4. Exercitationem acroamaticam de acidi & viſcidi pro ſtabiliendis omnium morborum cauſis & Alkali fluidi pro eisdem debellandis inſufficientia, Franckfurth 1689 8. Appendicem de modo inſultum apoplecticum curandi letifero; Cardianoſtrophen admirandam; Clavem pharmaceuticam Schroederianam, Halle 1675 4. und 1681 4. nebſt verſchiedenenen Diſſertationen, als de dolore dentium, de affectione hypochondriaca &c. Sein Bildnüs ſiehe auf dem Kupferblat, Tab. XXXIII. num. 5.

232. Friedrich Hoffmann, LXIV. 36.

Königl. Preußl. Geheimer Rath und Leib-Medicus, Profeſſor *Medicinæ* Ordinarius, Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auf Schwertz; ein Sohn des vorhergehenden *D.* Friedrich Hoffmanns, war gebohren zu Halle den 19 Februarii 1662. Er ward zuerſt privatim informiret, und frequentirte alsdann das Gymnaſium unter Prætorio, hatte auch von Jugend auf eine ungemeine Luſt zum Studio medico, und weil ſein Vater faſt beſtändig Studioſos um ſich hatte, denen er Collegia chymica und anatomica hielt, ſo hat er gleichſam ſpielend von ſeinem zwölfften Jahre an die Proceſſus Chymico-Pharmaceuticos gelernet, auch ſelbſt Experimenta gemacht, und in chymicis ſolche profectus erlanget, daß er im achtzehnten Jahr, bald nachdem er auf die Univerſität zu Jena angekommen war, etlichen Studioſis ein Collegium chymicum gehalten; doch er verlohr dieſe Stütze gar zeitig, indem in ſeinem funffzehenden Jahre Ao. 1675 in einer Zeit von ſechs Tagen ſein Vater, Mutter und älteſte Schweſter durch ein hitziges Fieber dahin geriſſen wurden, worzu bald hernach noch dieſer Unglücksfall kam, daß eine ſchleunige Feuersbrunſt einen anſehnlichen Theil von der Verlaſſenſchafft ſeiner Eltern, ſonderlich aber ſeines Vaters hinterlaſſene ſchöne Bibliothec verzehrete; da ihn dann ſeiner Mutter Bruder, der Rathsmeiſter Friedrich Ernſt Knorr zu ſich ins Haus und an den Tiſch genommen, und ihm viele Güte bewieſen. 1678 begab er ſich auf die Univerſität Jena, und hörte in Matheſi und der Philoſophie Weigeln und *D.* Johann Andreas Schmieden, in der Medicin aber den berühmten *D.* Wedel, in deſſen Collegiis er ſich gar bald alſo diſtinguirte, daß er bey denen disputationibus medicis faſt ordinarius opponens war, auch unter deſſen Beyſtand 1679 eine diſputation, de menſtruo ventriculi, vertheidigte; wodurch er denn bey andern Studioſis ein ſolch Zutrauen gegen ſich erweckte, daß ſie lectiones chymicas bey ihm mit vielem Vergnügen anhöreten. Die Begierde in dieſer Wiſſenſchafft dereinſt etwas beſonderes zu präſtiren, trieb ihn zu Anfang des 1680 Jahres nach Erfurt zu dem vortrefflichen *D.* Caſpar Cramer, einem eben ſo geſchickten Chymico als glücklichen Medico, aus deſſen Lectionen und vertrauten Umgange er ungemeinen Nutzen geſchöpfet, und ſich deſſen ſehr offt in ſeinem Leben dankbarlich erinnert. Er begab ſich darauf im November gedachten Jahres wieder nach Jena, und überreichte *D.* Wedeln eine Diſſertation, die von dem Selbſtmord handelte, und nach den principiis Helmontianis ausgearbeitet war, um ſolche unter ihm zu halten. Es war aber ſelbige nach *D.* Wedels Urtheil ſo wohl gerathen, daß er ihm den Vorſchlag that, mit dieſer wohlausgearbeiteten Schrifft bey der Mediciniſchen Facultät den Gradum eines Doctoris Medicinæ zu ſuchen, wozu er ihm auch als damahliger Decanus ein herrliches Zeugniß ertheilte. Er hielt alſo dieſe Inaugural-Diſſertation am 31 Januar. 1681 unter dem Præſidio *D.* Faſchens mit groſſem Beyfall, und empfieng von *D.* Wedeln am 5 Februar. die Doctor-Würde. Er hielt darauf wenig Monate hernach als Præſes die bekannte diſputation de Cinnabari Antimonii, die in Holland ſo groſſen Beyfall fand, daß ſie 1685 daſelbſt nachgedruckt, und ſein Nahme alſo ſchon in ſeinen Jünglings-Jahren in der Welt bekannt gemacht wurde, wie er dann auch das folgende Jahr eine diſſertation, de morbo convulſivo ex viſo ſpectro, hielte. Indeſſen hatte er ſich durch ſeinen allzugroſſen Fleiß Schaden an ſeiner Geſundheit gethan, daß es ſchien, als ob ſich eine Schwindſucht bey ihm einſtellen wolte, daher er ſich entſchloß, eine Reiſe nach Weſtphalen zu ſeinem Schwager dem Churfürſtl. Brandenburgiſchen Canzler Unverfärth zu Minden zu thun, und nach einiger Zeit nach Jena zurück zu kehren; ſeine Wiſſenſchafften aber erweckten bey vielen vornehmen Perſonen ein ſo groſſes Zutrauen, daß er beredet wurde, zu Minden zu verbleiben. Ehe er aber daſelbſt ſeine Praxin öffentlich anfieng, that er eine Reiſe nach Holland, beſahe die vornehmſten Städte und ſprach die berühmteſten Medicos, gieng auch in gleicher Abſicht auf einige Monate nach Engelland, allwo er ſonderlich mit dem berühmteſten Robert Boyle in genaue Bekannt- und Freundſchafft gerieth. 1685 kam er von ſeiner Reiſe nach Minden zurück, und wurde bey dem daſelbſt liegenden Zietenſchen Regiment als Guarniſon-*Medicus* vorgeſtellet, im folgenden Jahr aber von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, Friedrich Wilhelm, mit dem Titel Dero Hoff-*Medici* zum Land-Phyſico des Fürſtenthums Minden beſtellet. In dieſer Bedienung blieb er nicht länger als biß 1687, da ihn die Landſtände des Fürſtenthums Halberſtadt zu ihrem Land-Phyſico beriefen, welches Amt er ſechs Jahr verwaltet, und in ſolcher Zeit ſo wohl viele glückliche Curen gethan, als auch ſich durch einige edirte grundgelehrte Schrifften noch mehr bekannt gemacht. Als nun 1692 Se. Churfürſtl. Durchl. Churfürſt Friedrich zu Dero neuangeleaten Friedrichs Univerſität zu Halle die berühmteſten Männer zuſammen ſuchen lieſſen, ward er auch in ſelbigem Jahre als Profeſſor *Medicinæ* & Phyſices Primarius anhero beruffen, da er dann am 23 Mart. 1693 ſeine Antritts-Rede de Atheo ex artificioſiſſima corporis humani ſtructura convincendo hielte, ſeine Collegia medica eröffnete, und das ſeltene Glück hatte, daß auſſer einer groſſen Anzahl Zuhörer und anſehnlicher Männer, auch zehn Grafen, ſechs Freyherren und viele vornehme von Adel ſeinen Lectionen beywohneten, wie er dann 1693 die erſte mediciniſche und 1694 unter allen Facultäten die erſte Inaugural-Diſputation alhier gehalten, auch bey der Inauguration zehn Candidatos Medicinæ zu Doctoribus creiret, und die Statuta der mediciniſchen Facultät, ſamt dem Facultäts-Siegel entworffen. Seit der Zeit ließ er alle ſein Bemühmen vor das Aufnehmen ſo wohl der gantzen Univerſität und der darauf ſtudirenden Jugend, als auch derjenigen Wiſſenſchafft ins beſondere, die er zu lehren beſtimmet war, gerichtet ſeyn. Bey ſeinem erſten Prorectorat, ſo er 1696 übernahm, brachte er es dahin, daß von den Ständen des Hertzogthums Magdeburg zwey Freytiſche vor 24 Landes Kinder, und die Stände des Fürſtenthums Halberſtadt einen Freytiſch für 12 Perſonen zu ewigen Zeiten zu erhalten errichtet worden, darüber er zum Ephoro geſetzet ward, und die an ſelbigen übliche zu guter Ordnung dienende Geſetze verfertiget und eingeführet hat; wie er dann auch den Grund zu der Univerſität s Bibliothec geleget, auch 1705 als Deputatus der Univerſität ſo wohl dem Leichen-Begängniß der Höchſtſeeligſten Königin, als auch dem Jubilæo der Univerſität Franckfurt an der Oder beygewohnet. Das Prorectorat hat er 5 mahl, das Decanat der Mediciniſchen Facultät 48 mahl und der Philoſophiſchen Facultät 5 mahl verwaltet, mehr als zwantzig öffentliche Anatomien verrichtet, 46 Collegia experimentalia und chymica einem zahlreichen Auditorio geleſen, biß 325 Inaugural Diſputationen, davon er wenigſtens 230 ſelbſt ausgearbeitet, als Præſes gehalten, und über 300 Doctores Medicinæ creiret, wie er dann das Vergnügen gehabt, daß er 22 Leib- und Hoff-Medicos an käyſerlichen, königlichen und fürſtlichen Höfen, 23 Profeſſores auf teutſchen Univerſitäten und 55 Land- und Stadt Phyſicos zehlen können, welche ſeines Unterrichts genoſſen. Sonderlich aber hat er um die Mediciniſchen Wiſſenſchafften ſelbſt ſich ſehr verdient gemacht, und mit groſſem Fleiß und vieler Meditation ſich bemühet, die ſo gar verſchiedenen Hypotheſes der *Medicorum* zu unterſuchen, und ein Syſtema *Medicinæ* rationalis zu verfertigen, welches auch inn- und auſſerhalb Teutſchland allgemeinen Beyfall gefunden, und zuletzt in die frantzöſiſche Sprache überſetzt worden; wie er dann auch beſonders die eigentliche Beſchaffenheit, Kräffte und Ingredientien der mineraliſchen Waſſer genau unterſuchet und durch vielfältige Experimente demonſtriret, auch viele herrliche *Medicamenta* erfunden, die inn- und auſſerhalb Teutſchland ſtarcken Abgang gehabt. 1696 ward er zum Mitgliede der käyſerlichen Academiæ Naturæ curioſorum mit dem Zunahmen Democritus, 1701 zum Mitglied der Königl. Preußl. und 1720 der Königl. Groß-Britanniſchen Societät der Wiſſenſchafften, 1721 aber in die Käyſerl. Rußiſche Academie zu Petersburg aufgenommen, und 1725 von dem Fürſten von Schwartzburg zum Comite Palatino gemacht. Viele Chur- und Fürſten haben ihn bey ihren Kranckheiten zu Rathe gezogen, denen er theils perſönlich aufgewartet, theils ſchrifftliche Conſilia er-

ertheilet. 1709 ward er von des König Friedrichs I. Majeſtät mit dem Titul eines Hoffraths zu Dero Leib-Medico nach Berlin beruffen, fiel aber nach einigen Jahren durch Neid und Verfolgung in ſolche Ungnade, daß ihm der Titul eines Hoffraths und Leib-Medici genommen wurde, und er 1712 wieder zu ſeiner Academiſchen Bedienung nach Halle zurücke gehen muſte. Nach dieſer Zeit machte er ſich durch ſeine Schrifften immer mehr und mehr berühmt, und hatte die Gnade, daß ihn Käyſer Carl VI. zu ſich ins Carsbad beruffen lieſſen, und ſich ſeines Raths bedienten, auch Sr. Königl. Majt. König Friedrich Wilhelm Glorwürdigſten Andenckens ihn bey Dero ſchweren Kranckheit, dabey alle menſchliche Hülffe verlohren ſchien, nach Berlin kommen lieſſen, und da er durch Göttliche Hülffe Dieſelben reſtituiret, ihn nebſt andern Merckmahlen Königl. Huld und Gnade zu Dero Geheimten Rath ernenneten. Ohnerachtet er von zarter Structur und magern Leibes, auch ſich in der Jugend von vielen Sitzen und Studiren eine Diſpoſition zum malo hypochandriaco zugezogen gehabt, hat er doch genugſame Leibes-Kräffte zur Arbeit und gute Geſundheit gehabt, daß er ein hohes Alter erreichet, und den Gebrauch ſeiner Sinnen, Verſtandes und Gedächtnüſſes biß an den letzten Tag ſeines Lebens behalten, auch wenig Kranckheiten ausgeſtanden, indem er keine Pocken und Masern gehabt, auch keine hæmorrhagias oder hæmorrhoides noch jemahls einiges Ungemach vom Magen ausgeſtanden, welches ſeiner guten Diät, Lebens-Ordnung und Mäſſigkeit im Eſſen und Trincken zu zu ſchreiben. Doch hat er 3 mahl in ſeinem Leben febres biliofas mit vieler Hitze und Phantaſie verknüpft gehabt, iſt auch in ſeinem hohen Alter 3 mahl mit ſchwerer Bruſtkranckheit, als 1738 im Julio, 1742 im April, und endlich an 4 October ſelbigen Jahres befallen worden, welche letztere ihn ſo mitgenommen, daß er am 12 November, nachdem er beynahe das 83 Jahr ſeines Alters erreichet, verſtorben, und als ein Licht, dem die Nahrung entgangen, ausgelöſchet. Seine Eltern und Kinder ſind in der Hoffmanniſchen Geſchlechts-Tabelle, ſein Bildnüß aber auf dem Kupferblat Tabul. XXXIII. n. 1. zu ſehen. Er beſaß ein vortreffliches Cabinet von Mineralien, und natürlichen Dingen, deſſen Petrefacta und Lapides Jodocus Leopold Friſch unter dem Titul: Muſei Hoffmanniani Petrefacta & Lapides, Hal. 1741 in 4. beſchrieben. Von ſeiner auserleſenen jedoch nicht allzuſtarcken Bibliothec hat er eine gute Anzahl, ſonderlich Theologiſcher Bücher der Marien-Bibliothec annoch bey ſeinem Leben geſchencket, darüber von dem Prof. Beyer einen Indicem verfertigen, und 1740 zu Halle in 4t. durch den Druck publiciren laſſen. Der berühmte Künſtler Koch zu Gotha hat eine Medaille auf ihn verfertiget, davon die Hauptſeite ſein Bruſtbild nach Römiſcher Art vorſtellet, mit der Umſchrifft: FRID. HOFFMANN. REG. PRVSS. CONS. INTIM MEDICVS ET PROFESSOR. Die Rückſeite zeiget in der Umſchrifft ſeinen Leibſpruch: ADVERSA ET PHILOSOPHVM PROBANT ET CHISTIANVM. Inwendig folgende Inſcription

NATVS
HALAE CIↃIↃCLX.
PATRE
FRIDERICO ARCHIATRO SAX.
PRIMVS IBI PROFESSOR
IAM SENIOR
ARTEM. QVA AVGVSTISS. CAESARI
REGIBVS MVLTISQ. S. R. I. PRINCIPIB.
PROFVIT
PER XLIV. ANN. DOCVIT.
ET IN
SYSTEMA RATIONALE
REDEGIT.
CIↃIↃCCXXXVII.

Seine Schrifften ſind: I. DISPUTATIONES (a) Jenenſes: 1) De ἀυτοχειρία Præſide *D.* Aug. Heinr. Faſchio, pro gradu 1671. 2) de cinnabari antimonii, 1671. 3) de morbo convulſivo a ſpectro viſo, 1672. (b) Halenſes: dabey zu mercken, daß die mit einem Stern bezeichneten, nicht von ihm, ſondern entweder von den Candidatis ſelbſt oder von andern verfertiget worden. 4) de generatione ſalium 1693. 5) de infuſi veronicæ efficacia præferenda Thee 1694. 6) * de ſaliva & eius morbis. eod. 7) Nova febrium intermittentium hypotheſis ex ipſis principiis mechanicis deducta, eod. 8) de medicamentis ſpecificis eorumque agendi modo, eod. 9) de chinæ chinæ modo operandi, uſu & abuſu, eod. 10) * de caloris lucis & flammæ natura atque effectibus in res creatas, 11) Medicinæ mechanicæ idea univerſalis, 12) de nitro, ejus natura & uſu in medicina. 13) de corporibus illorumque principiis & affectionibus, 1695. 14) de corporum motu ejusque cauſis, 15) de corporum motionibus ex gravitate ortis, 16) de prudenti medicamentorum applicatione in tempore, 17) Metallurgia morbifera. 18) Malignitatis natura & origo in morbis acutis. 19) de ſomnambulatione, 20) Febris quartanæ tota ac felix curatio, 1696. 21) * de apepſia, 22) de amputatione membrorum ſphacelatorum eorumque ſecura medela, 23) * de purgantibus ſpecificis. 24) * Salis volatilis geneſis, vſus & abuſus in Medicina, 25) de fermentorum morbificorum ejectione e medicina, 1697. 26) de univerſali agente in corporibus, 27) de fiſtularum nova, tuta ac compendioſa ſanatione, 28) de ſalubritate fluxus hæmorrhoidalis, 29) * de hydrope pericardii rariſſimo, 30) de ſynovia ejusque origine, 31) de hæmorrhagiarum genuina origine atque curatione ex principiis mechanicis, 32) de experimentorum quorundam chymicorum perverſa explicatione, 33) de remedio doloris podagrici genuino & ſimpliciſſimo, 34) de inedia magnorum morborum remedio, 35) Hiſtoria dentium phyſiologice & pathologice pertractata, 1698. 36) de neceſſaria ſalivæ inſpectione ad conſervandam ac reſtaurandam ſanitatem, 47) * de ἰσχάιμοις, ſeu ſanguinem ſiſtentibus, 38) * de anthelminticis, 39) de remediorum evacuantium mechanica operandi ratione, 40) de mechanica operandi ratione medicamentorum ſic dictorum alterantium, 41) * de reguli antimonii medicinalis analyſi chymico-medica, 42) de neceſſitate Phyſices in praxi medica 1699. 43) Hiſtoria variolarum epidemice Halæ graſſantium, 44) de mirabili ſulphuris antimonii fixati efficacia in medicina, 45) de cauſis caloris naturalis & præternaturalis in corpore, 46) de natura morborum medicatrice mechanica, 47) de affectibus hæreditariis illorumque origine, 48) Hiſtoria febris malignæ epidemicæ petechizantis, hactenus Halæ graſſantis, 49) de animo ſanitatis & morborum fabro, 50) de præcipuo Studioſorum morbo, ejusque genuinis cauſis, 51) Theſes ſelectiores ex philoſophicis & medicis, 52) de Terebinthina, 53) * de regimine prægnantium, 54) de pleuritide & peripneumonia, 55) de membris fractis, 1700. 56) de potentia ventorum in corpus humanum, vbi ſimul agitur de aſcenſu & deſcenſu argenti vivi in barometro, 57) * de morbis mentis, 55) de mercurio & medicamentis mercurialibus ſelectis, ad expugnandos ſine ſalivatione morbos corporis humani rebelles, iſt auch ins Holländiſche überſetzt, 1704 in 8. im Haag gedruckt, 59) de pulverum ſternutatoriorum vero uſu & abuſu, 60) de diarrhoea in febribus malignis, aliisque acutis morbis ſalutari, 61) * de remediis antodontalgicis, 62) de opiatorum nova eaque mechanica operandi ratione, 63) de podagra retrocedente in corpus, 64) * de motu, optima corporis medicina 1701. 65) de morbo nigro Hippocratis,

65) * Sachari hiſtoria naturalis & medica, 67) de peregrinationibus, ſanitatis cauſa inſtituendis, 68) Obſervationes quædam practicæ circa febres tertianas hoc anno graſſantes, 69) de prudenti medicamentorum continuatione, 70) de converſione morbi benigni in malignum, ſive generatione veneni in corpore per imperitiam Medici, 71) * de cariophyllis aromaticis, 72) Aphoriſmi quidam practici, 73) Pulſuum theoria & praxis examinata 1702. 74) de genuina opii correctione & uſu, 75) de morbis fœtuum in utero materno, 76) de generatione ſalium morboſorum in corpore humano, 77) de morbis incongruis, 78) * Curioſa pulli gallinacei in femina cachectica formati hiſtoria, 79) de ſalubritate febrium, qua ſimul reſpondetur ad controverſiam motam de pulſuum differentia, 80) * de atrophia, 81) de balſamo Peruviano, 1703. 82) de prudenti virium medicamenti exploratione, 83) de erroribus vulgaribus circa topicorum uſum in praxi, 84) de natura & præſtantia vini Rhenani in medicina, 85) * de bradypepſia ſive tardiori ventriculi concoctione, 86) de fortioribus purgantibus ex praxi medica ejiciendis, 87) Ulcerum ætiologia vera & circa curam cautelæ, 88) de luxationum ſyntheſi in genere, 89) de potentia diaboli in corpora, 90) * de anatomia publica, 91) de methodo examinandi aquas ſalubres, 92) * de auditu difficili, 93) de annorum climactericorum rationali & medica explicatione, 1704. 94) de morbis lienis, 95) de purgantibus ſelectis & minus cognitis, 96) Medicus ſui ipſius, 97) Aegra affectu raro pulſulari ſcorbutico laborans, 98) * Pathologia duumviratus Helmontiani, 99) de affectu rariſſimo perpetui ſucci nutritii ex thorace ſtillicidii, 100) de bile, medicina & veneno corporis, 101) de ſpecificis antiſpaſmodicis, 102) de temporibus anni inſalubribus, 1705. 103) Praxis clinica & compendioſa febrium cum cautelis, 104) Compendioſa & clinica praxis inflammationum cum cautelis, 105) de thermis Carolinis, 106) de temperamento, fundamento morum & morborum in gentibus, 107) Compendioſa & clinica praxis hæmorrhagiarum cum cautelis, 108) de morbis endemiis ſeu quibusdam regionibus propriis, 109) Criſium natura & explicatio rationalis, 1706. 110) * de ſalubritate Haſſiæ, 111) Compendioſa & clinica praxis dolorum cum cautelis, 112) de inflammatione ventriculi, 113) de ſiderum in corpora humana influxu medico, 114) de methodo vitam longam acquirendi ejusque cauſis, 1707. 115) de aſthmate convulſivo cum hydrope pectoris, 116) Compendioſa & clinica convulſionum praxis cum cautelis, 117) de anatomes in praxi medica uſu, 118) Compendioſa & clinica affectuum ſpasmodico-convulſivorum praxis cum cautelis, 119) Compendiaſa & clinica praxis affectuum ſpasmodicorum cum cautelis, 120) de morte ſubita præcavenda, 121) * Leges naturæ in corporum productione & conſervatione, 122) de duodeno multorum morborum ſede, 1708. 123) de naturæ & artis effectu in medendo, 124) de morbis ex atonia cerebri nervorumque naſcentibus, 125) Origo & natura peſtis, 126) de methodo curandi peſtem, 127) * Deſiderata anatomico-phyſiologica, 1709. 128) Compendioſa & clinica praxis morborum ex atonia viſcerum ortorum cum cautelis, 129) Circa nitrum obſervationes phyſico-medicæ, 1712. 130) de aqua medicina univerſali, 131) de acidularum & thermarum ratione ingredientium & virium convenientia, 132) Perverſa judicia de medicis & medicina, 133) de præmatura morte & morbis præcavendis, 1713. 134) de ratione præſide univerſæ medicinæ, 135) de plethora inſufficiente morborum cauſa, 136) de medicamentis inſecuris, 137) de natura, optima febrium peſtilentialium medicatrice, 138) de medicamentis infidis, 139) de medicamentis ſelectioribus, 140) Septem leges ſanitatis, 141) de pancreatis morbis, 142) * de cura avenacea, von der Haber-Cur, 1714. 143) de magno venæſectionis ad vitam ſanam & longam remedio, 144) * de morbis cum colore cutis depravato, 145) de remediorum benignorum abuſu & noxa, 146) de uſu interno camphoræ ſecuriſſimo & præſtantiſſimo, 147) de uſu reſpirationis in arte medica, 148) de medicamentis balſamicis, 1715. 149) Praxis clinica morborum infantum, 150) * de præſtantia malorum citreorum in medicina, 151) Praxis clinica & compendioſa morborum ex uteri vitio, 152) Praxis clinica & compendioſa ex vitio glandularum & lymphæ ortorum, 153) de vero univerſæ medicinæ principio, 154) Succincta pathologiæ ex principio medicinæ deductio, 155) de morborum ortu & cauſis eorum proximis, 156) de corporum diſpoſitione ad morbos, 157) de aëris intemperie multorum malorum cauſa, 158) de imprudenti medicatione multorum morborum cauſa, 159) de diætæ vitio multorum morborum cauſa, 160) de vera morborum ſede, 161) de generatione febrium, 162) de generatione mortis in morbis, 163) * de ſulphuribus metallorum, 1716. 164) de differentia Medici & Practici medicinæ, 165) de transmutatione morborum, 166) de morbis ex aliis prodeuntibus, 167) de paſſione iliaca, 168) * de aquæ natura ac virtute in medendo, 169) de ſphacelo ex cauſa interna feliciter curato, 1717. 170) * de athletis veterum eorumque diæta & habitu, 171) de conſenſu partium præcipuo pathologiæ & praxeos medicæ fundamento, 172) * de eo, quod plurimi juxta regulas artis naſcantur, 173) * de eo, quod plurimi ægrotorum moriantur magis juxta leges artis quam naturæ, 174) * de eo, quod nemo ægrotorum moriatur ex morbo, 175) * de eo, quod plurimi ægrotorum moriantur contra leges artis, 176) * Caſus ægri ophthalmia laborantis, 177) de arcana medendi methodo, 178) Obſervationes & cautelæ circa thermarum uſum & abuſum, 179) de morborum cauſis recte cognoſcendis, 180) * de diæretica ſacræ ſcripturæ medicina, 1718. 181) * de difficultatibus in medicina addiſcenda, 182) * de febre purpurata maligna, 183) de præſtantia remediorum domeſticorum, 184) de erroribus circa venena vulgaribus, 185) de morbis recte diſtinguendis, 186) * de hydrope aſcite, 187) * de fiſtula ani feliciter curanda, 188) de modo operandi remediorum phyſico-mechanico, 189) de pinguedine ceu ſucco ſuperfluo nutritio, 190) * de vera morbi hypochondriaci ſede, indole ac curatione, 1719. 191) de veræ pathologiæ fundamentis, 192) * de palpitatione cordis, 193) de præſtantiſſimis medendi legibus, 194) * de millefolio, 195) * de medicina Hippocratis mechanica, 196) * de præparatione ad lectionem veterum medicinæ auctorum, 197) de certo mortis in morbis præſagio, 1720. 198) de medicina emetica & purgante poſt iram veneno, 1721. 199) de hepatis inflammatione vera rariſſima, ſpuria frequentiſſima, 200) * Valetudinarium virginale, 201) de excellenti balneorum ex aqua dulci uſu in affectibus internis, 202) * de noxa potus frigidi, 203) de modo hiſtorias morborum recte conſignandi & ad uſum applicandi, 204) * Obſervationes & cautiones practicæ in curatione calculi, 205) de ſalium mediorum excellente & purgante virtute, 206) de vini Hungarici excellente natura, virtute & uſu, 207) de morbis œſophagi, 1722. 208) * de balneorum artificialium ex ſcoriis metallicis uſu medico, germ. Schlacken-Bädern, 209) * de oculorum procidentia, 210) de putredinis doctrina ampliſſimi in medicina uſus, 211) * de ſcirrho hepatis, 212) de ſitu erecto in morbis periculoſis valde noxio, 213) * Hiſtoria inflammationis ex principiis anatomicis & mechanicis deducta, 214) de fontibus medicatis Lauchſtadienſibus, 1723. 215) de venæſectionis prudenti adminiſtratione, 216) de vera motuum febrilium indole ac ſede, 217) * de cauto & incauto ſedativorum uſu, 1724. 218) * de exulceratione veſicæ, 219) * de incontinentia urinæ ex partu difficili, 220) de fato phyſico & medico, ejusque rationali explicatione, 221) * de ἐυκαιρίᾳ praxeos medicæ, 222) Examen chymico-medicum fontis Sedlicenſis in Bohemia, 223) de præcipuis medicatis Germaniæ fontibus, eorumque examine chymico-medico, 224) Obſervationes de cauto & præſtantiſſimo vomitoriorum uſu, 1725. 225) de Manna ejusque præſtantiſſimo in medicina uſu, 226) de purpuræ genuina origine, indole & curatione, 227) de mirabili lactis aſinini in medendo uſu, 228) de valetudine ſenum tuenda, 229) de ſeri

lactis

lactis virtute longe ſaluberrima, 230) de morbis ex nimia & intempeſtiva venere oriundis, 23)* de ægro hydrope ex quartana laborante & reſtituto, 232)* de proceritate corporis ejusque cauſis & effectibus, 1726. 233)* de febribus intermittentibus & cognoſcendis & curandis, 234) de ignota uteri ſtructura, multorum in medicina errorum fonte, 235) de morbis hepatis ex anatomia deducendis, 236) de morbis ex hepatis vitio, 237) de connubio aquarum mineralium cum lacte longe ſaluberrimo. 238)* de dyſenteria anni MDCCXXI epidemica, 1727. 239)* de aëris potentia in epidemicorum morborum generatione, 240) de ſpecifica quorundam remediorum efficacia, 241) de judicio ex ſanguine per venæſectionem emiſſo, 242) de veſicatoriorum præſtanti in medicina uſu, 243) de fonticulorum uſu medico, 244) de morbis ex ſpaſmo veſicæ, 245) de recto corticis chinæ uſu in febribus, 1728. 246) de medicis morborum cauſis, 247) de ætatis mutatione morborum cauſa & remedio, 248) Obſervationes clinicæ circa curationem quartanæ, 249)* de apoplexia, 250) de febribus meſentericis, 251)* de potentia & impotentia animæ humanæ in corpus organicum ſibi junctum, 252) de morbis oculorum præcipuis recte medendi ratione, 253)* de noxis ex remediis domeſticis incongrue applicatis, 1729. 254) de febre eryſipelacea, 255)* de cataracta, 256)* de vomitu cruento, 257)* de diæta virginum, 258) Obſervationes medico-forenſes ſelectæ de læſionibus externis, abortivis, venenis ac philtris, 259)* de ætate conjugio opportuna, 260) de fonte medicato Lignicenſi, 261) de aquæ frigidæ ſalubritate, 262)* de doloribus, 1730. 263) de venæſectionis abuſu, 264)* Oryctographia Halentis ſive foſſilium & mineralium in agro Halenſi deſcriptio, 265)* de Hæmoptyſi ſelectæ quædam obſervationes, 266) de hæmorrhagia uteri, 267) de immoderata hæmorrhoidum fluxione, 268) de hæmorrhagia cerebri, 269) de hæmorrhagia viarum urinariarum, 270) de fontis Spadani & Schwalbacenſis convenientia, 271) de medicina ſimpliciſſima ſummæ efficaciæ, 1731. 272)* de dolore cephalico, 273) de dolore cardialgico, von Magen-Krampf, 274) de dolore ex calculo renum, 275) de vera perpetui mobilis in homine vivo idea, 276) de cura partus modo enixi & lactantis, 277) de differenti medicamentorum operatione ſecundum diverſam corporis humani idioſyncraſiam, 278) de dolore & ſpaſmo ex calculo felleo, 279) de metaſtaſi ſ. ſede morbi mutata, 280)* de acidulis Veteraquenſibus in Silefia, von Altwaſſer Sauer-Brunnen, 281)* de genuina chlorofis indole, origine & curatione, 282)* de cognoſcenda corporis humani natura ex effectu remediorum, 1732. 283)* de acido vitrioli vinoſo, 284) de ſenectute ipſa morbo, 285) de vero univerſæ medicinæ principio in ſtructura corporis humani mechanica reperiundo, 286) de vera mali epileptici cauſa, 287)* Caſus de purpura ſcorbutica, prægreſſo hæmorrhoidum fluxu nimio, 288) de tuſſi convulſiva, 289)* de vomitu, 290)* de abortu, 291)* de Singultu, 292)* de gravitate aëris ejusque elaſticitate in machinam corporis humani, 293) de neceſſario ſanis medico, 294)* de morbi hyſterici vera indole, ſede, origine & cura, 295)* de ſpasmis pharyngis, 296)* de morbo Lazari, 297) de ſpasmis gulæ inferioris & de nauſea, 298) de motuum convulſivorum vera ſede & indole, 299)* de ebore foſſili Suevico-Halenſi, 1734. 300) de animalibus humanorum corporum infeſtis hoſpitibus, 301) de dyſenteria, 302) de morbis peregrinantium, 303) de cauta & circumſpecta veneni dati accuſatione, 304) de affectu ſpasmodico-hypochondriaco inveterato, 305) de ſale medicinali Carolinarum, 306) de medendi methodo varia pro climatum diverſitate, 307) Explanatio adfectus maniaci levioris, rariſſimo ſenſuum quorundam augmento ſtipati, 308)* de militum valetudine tuenda in caſtris, 1735. 309)* de fiſtula maxillari, 310)* de Cephalæa cum immoderato hæmorrhoidum fluxu ſæpius repetente, 311) de convaleſcentiæ ſtatu, ejus impedimentis & præſidiis, 312) de admirando ſanguinis circuitu, omnis ſolidæ ac rationalis medicinæ vero fundamento, 1736. 313)* de præcavenda polyporum generatione, 314) de variis viſionis vitiis, 315) de inflammatione oſſium, 1737. 316)* de cortice Caſcarillæ ejusque inſignibus in medicina viribus, 1738. 317) de cura doloris podagrici præſervatoria per ſimpliciſſima remedia, 318)* de inediæ noxa atque utilitate, 1739.

II. SCRIPTA LATINA: 1) Exercitatio medico-chymica de cinnabari antimonii ejusque eximiis viribus uſuque in morbis ſecretiori, quo ipſo via ex illa veram panaceam conficiendi aperitur, Lugd Bat. 1685. 12. 2) Exercitatio acromatica de acidi & viſcidi pro ſtabiliendis omnium morborum cauſis & alcali fluidi pro iisdem debellandis inſufficientia, Francof. ad Mœn. 1689. 8. 3) Diſſert. epiſtolaris de affectu cataleptico rariſſimo ad D. G. W. Wedelium, Francof. ad Mœn. 1692. 4. 4) Programma invitatorium ad orationem ſolemnem, Hal. 1693. 5) De atheo convincendo ex artificioſiſſima machinæ humanæ ſtructura, Oratio habita d 2 Martii, cum munus profeſſorium auſpicaretur, Hal. 1693. 6) Invitatio ad anatomen cadaveris maſculini publice habendam, d. 1 Maji 1693. 7) Invitatio ad anatomen cadav. maſcul. d. 24 Jan. 1694. 8) Invitatio ad anatomen cadaveris feminini, d. 29 Jan. 1694. 9) Progr. præmiſſum diſputationibus de fundamentis totius medicinæ, juxta normam modernæ philoſophiæ mechanicæ, per aphorismos breviter traditis, d. 16 Apr. 1694. 10) Propemticon inaugurale de ſaliva, 1694. 11) Propemticon inaugurale de febrium nova hypotheſi, 1694. 12) Propemticon de chinæ chinæ operandi ratione, 1694. 13) Propempticon de medicamentorum prudenti applicatione, 1694. 14) Theoremata phyſica, convellentia fundamenta novæ hypotheſeos; omnia corpora naturalia conſtare ex materia & ſpiritu, Hal 1694. 4. 15) Ad celeberrimi cujusdam viri, fundatoris novæ philoſophiæ ſpiritualis, ſcriptum brevis & modeſta reſponſio, cum vindicatione Philoſophiæ experimentalis mechanicæ, Hal. 1694. ſind zwey Streitſchrifften wieder Chriſt Thomaſium. 16) Fundamenta Medicinæ ex principiis mechanicis & practicis in uſum philiatrorum ſuccincte propoſita, ib. 1694. 8. rec. 1703. 17) Invitatio ad anatomen cadav. feminini d. 12 Mart. 1695. 18) Diſſert de pane groſſiori Weſtphalorum, vulgo Bonpournickel, 1695. 19) Propemticon de vapore carbonum foſſilium innoxio, 1695. 20) de modo veterum balſamandi corpora, eod. 21) de animæ ac corporis commercio, eod. 22) de mechanica febrium doctrina Hippocratica, 1696. 23) de hieme tepida, eod. 24) de ſtudiis facilitandis per regulas diæteticas & prolonganda literatorum vita, Oratio, 1697. 8. 25) Petri Poterii opera omnia practica & chymica, cum annot. & additam. F. Hoffmanni, Francof. ad Mœn. 1698. 4. 26) Demonſtrationes phyſicæ curioſæ experimentis & obſervationibus mechanicis ac chymicis illuſtratæ, Hal. 1700. 4. 27) Invitatio ad anatomen cadav. maſcul. d. 17 Febr. 1700. 28) Obſervationes barometrico-meteorologicæ & epidemicæ Hallenſes anni 1700. Hal. 1701. 4. 29) De officio boni Theologi ex idea boni Medici, Oratio, 1702. 4 30) Invitatio ad anatomen cadav. maſc. 1702. 31) Excuſationi reſpondenti examini pulſuum celeris & frequentis, caput II. de pulſu celeri & frequenti, diſſertationis de pulſuum theoria & praxi, cum placido reſponſo opponitur, eine Streitſchrifft. 32) De rationis inſtructæ excellentia in rebus divinis & humanis, Oratio, 1704. 33) Idea fundamentalis univerſæ Medicinæ, ex ſanguinis mechanismo methodo facili & demonſtrativa in uſum tyronum adornata, Hal 1705. 4. 34) Diſſertationes phyſico-medicæ curioſæ ſelectiores, ad ſanitatem tuendam maxime pertinentes, Lugd Batav. Pars I. 1708. P. II. 1708. 35) Gratulatio de ſereniſſimi ac potentiſſimi Boruſſiæ Regis Friderici I. faciatiſſimo natali auſpicato reverſo, Berol. 1711. fol. 36) Diſſertationum phyſico-medicarum ſelectiorum Decas I Lugd Bat. 1713. rec. 1725. 8. Dec. II. 1719. rec. 1729. 37) Medicina rationalis ſyſtematica, Halæ, 4. Tom. I. 1718. rec. 1729. Tom. II. 1720. rec. 1729. Tom. III. 1727. rec. 1732. Tom. IV. Pars I. 1729. (Quatuor hi Tomi proſtant Venetiis apud Ballionem excuſæ, ſed falſum eſt, prodierunt enim Baſileæ. Anno autem 1733 vere Venetiis typis imprimendos

mendos ecs curavit Coletti, bibliopola Venetorum.) Tomi IV. Pars II. 1732. Pars III. 1734. Pars IV. 1739. Pars V. 1739. Pars VI. 1740. 38) Propemticon de medicina ab omni hypotheſi vindicanda, 1719. 39) Obſervationum phyſico-chymicarum ſelectiorum libri tres. Hal. 1722. 4. 40) Opuſcula phyſico-medica, antehac ſeorſim edita, jam reviſa, aucta, emendata & delectu habito recuſa, Tom. I. Ulm. 1725. Tom. II. 1726. 8. 41) Propemticon de mechanica optima in Medicina philoſophandi methodo, 1728. 42) Summa totius doctrinæ chriſtianæ paucis aphorismis in ordinem & connexionem relata a Medico Chriſtiano, Hal. 1728. 43) Conſpectus diſſertationum, librorum omniumque ſcriptorum, quæ ab Ao. 1681 usque ad Annum 1729 edidit Frid. Hoffmannus, Hal. 4. 44) Conſultationum & Reſponſorum medicinalium, Tomi II. Hal. 1734. 45) Opuſcula medico-practica ſ. Diſſert. ſelectiores, Hal. 1736. 4. 46) Opuſcula pathologico-practica, ib. 1738. 4. 47) Meditationes theologicæ, ib. 1738. 48) Opuſcula medica varii argumenti ſeu Diſſert. ſelectiores, Hal. 1739. 49) Diſquiſitio doctrinæ Stahlianæ tam in Patholog. quam Therapeut. Lugd. 1739. 4. 50) Opuſcula theologico-phyſico-medica, ſ. ſcripta ſelectiora antea diverſis temp. edita, nunc revita, Hal. 1740. 4. 50) Opera omnia phyſico-medica, denuo reviſa, correcta & aucta, in ſex Tomos diſtributa, Genevæ 1740. Vol. IV. fol. 51) Exercitatio de optima philoſophandi ratione, Hal. 174'. 7. III. Teutſche Schriften: 1) Kurtzer Unterricht von denen im Fürſtenthum Halberſtadt zu Hornhauſen wieder entſprungenen Geſundbrunnen, Halberſt. 1689. 4. 2) Kurtze Beſchreibung des Salzwercks zu Halle, Halle 1708. 4. 3) Kurtzer Unterricht, wie bey denen jetzo graßirenden gefährlichen Seuchen ein jeglicher ſein eigner Medicus ſeyn und ſich vor denſelben bewahren könne, Berl. 1709. 4. 4) Unterſuchung von der Peſt Urſprung und Weſen, Præſervation und Cur, Berl. 1710 4. 5) Einleitung zum einem Collegio phyſico ſpeciali &c. darin die Hiſtoria naturalis aller Länder in Europa dociret, und mit curieuſen experimentis und rationibus illuſtrirt werden ſoll, mit Anzeigung des Nutzens in der Oeconomie, Commercien, gemeinem Weſen und Erhaltung der Geſundheit, Halle 1715. 4. 6) Vorſchläge, wie der graſſirenden Seuche unter dem Hornvieh vorzubauen, und was vor Mittel dazu dienlich, auf Gutbefinden des Collegii ſanitatis zu Halle herausgegeben, Halle 1716. 4. 7) Dietetica, oder gründliche Anweiſung, wie ein Menſch vor dem frühzeitigen Tode und allerhand Kranckheiten durch ordentliche Lebens-Art ſich verwahren könne, neun Theile, Halle 1715 ſeq. in 8. 8) Gründliches Bedencken und phyſicaliſche Anmerckungen von dem tödtlichen Dampff der Holtzkohlen, auf Veranlaſſung der in Jena bey Ausgang des 1715 Jahres vorgefallenen traurigen Begebenheit aufgeſetzet, Halle 1716. 8. 9) Gründlicher Unterricht, wie ein Menſch nach den Geſundheits-Regeln der heiligen Schrifft und durch vorſichtigen Gebrauch weniger auserleſener Artzneyen ꝛc. ſein Leben und Geſundheit lange conſerviren könne, Ulm 1722. 8. rec. 1735. 10) Medicina Conſultatoria, XII Theile, Halle 1721 1739. 4. 11. Bericht von der herrlichen Krafft und nützlichen ſo wohl innerlichen als äuſſerlichen Gebrauch des Lauchſtädter martialiſchen Geſund-Brunnens, Halle 1724. 4. 12) Bericht von der Würckung, Nutzen und Gebrauch des zu Sedlitz in Böhmen neu entdeckten bittern purgirenden Brunnens, ebend. 1724. 4. 13) Bericht von dem Selter-Brunnen, ebend. 1727. 4. 14) Gründliche Nachricht und Anweiſung von Wirckung und Gebrauch einiger bewährten Medicamenten, bey vielerley Arten der Kranckheiten, welche auch einer Haus- und Reiſe-Apothecke dienlich. 15) Bericht von der vortreflichen Krafft und Würckung des Cals-Pads-Saltzes, Halle 1734. 4. 16) Verteutſchte Rede, worinnen gezeiget wird, wie ein Atheiſt aus der künſtlichen Structur des menſchl. Cörpers von der Exiſtentz Gottes zu überzeugen, ebend. 1734. 8. 17) Samlung auserleſener Caſuum von den vornehmſten Kranckheiten, durch *D.* Sam. Schaarſchmid überſetzt, Halle 1735. 4. 18) Kurtzer Begriff der gantzen chriſtl. Religion, ebend. 1738. 4. 19) Vernünfftige und gründliche Abhandlung von den vornehmſten Kinder-Kranckheiten, mit des Verfaſſers Lebenslauf, durch *D.* Joh. Heinrich Schultzen überſetzt, Franckfurt und Leipzig, 1741. 8. 20) Vernünfftige Phyſicaliſche Theologie, durch Friedr. Eberh. Rambach überſetzt, Halle 1742. 8. IV. Vorreden, 1) de methodo compendioſa plantarum vires & virtutes in medendo indagandi, zu J. C. Purbaums Enumer. plantar. in agro Halenſi crescentium, Hal. 1721. 8. 2) de ſtudio medico recte perficiendo, ejusque probatiſſimis auctoribus, zur neuen Auflage Herm. Conringii introd. in univerſam artem medicam, Hal. 1726. 4. 3) Zu *D.* Heinr. Baſſens erläutertem Ruck, Halle 1728. 8. 4) Von einigen nützlichen Remarquen, die bey Reſponſis Medicorum in foro in acht zu nehmen, zu *D* Chriſt. Gottl. Treppanegers Deciſionibus medico-forenſibus, Dreßden 1733. 4. 5) Von dem großen Nutzen des kalten Waſſers zu *D.* Schwertners tr. von der Krafft und Würckung des ſchlechten Waſſers, Leipzig 1733. 6) de modo agendi medicamentorum & phyſicis quibusdam circa camphoram exprimentis zu *D.* Tralles tr. de uſu camphoræ, Vratislav. 1734. 7) Von der rechten Anführung der Jugend auf Schulen zu Erlernung reeller Wiſſenſchafften und wahren Weisheit, zu Joh. Jul. Hickers Einleitung in die Botanic, Halle 1744. 8. 8) Von nöthiger Verknüpffung einer vernünfftigen Theorie mit der Praxi in der Artzney-Kunſt, zu *D.* Samuel Schaarſchmids Erſtem Jahrgang medic. und chirurgiſcher Berliniſchen wöchentl. Nachrichten, Berlin 1739. 4. 9) Von der wahren Weltweißheit zu Joh. Gottl. Krügers Natur Lehre, Halle 1740. 8. V. Anwerckungen in den wöchentlichen Halliſchen Anzeigen: Ao. 1730. p. 19. Ao. 1735. p. 725. Ao. 1736. p. 537. 601. Ao. 1741. p. 617. 649. 687. 777. Ao. 1742. p. 113. 129. 150. 177. 249. 434. 465. 481. 579. 593. 641.

233. Johann Chriſtoph Hoffmann, LXIV. 33.

Hallenſis, diſputirte 1707 zu Halle unter Joh. Sam. Stryken, de teſtimonio injurato.

234. Laurentius Hoffmann, LXIV. 4.

Philoſophiæ, Medicinæ und Chirurgiæ *Doctor*, Comes Palatinus und Churfürſt Johann Georg I. zu Sachſen Leib-Medicus zu Dreßden, ein Sohn Laurentii Hoffmanns Apothekers zu Halle, war gebohren den 12 Apr. 1582 ſtudirte zu Wittenberg und Leipzig, promovirte zu Baſel reiſete durch Italien, und hielt ſich meiſtens zu Padua auf, allwo zu gleicher Zeit der berühmte Hallenſer, Mathias Untzer, *Medicus* und Conſiliarius nationis Germanica war. Von Padua gieng er nach Rom und Neapolis; auf der Rückreiſe beſuchte er abermahls Baſel, gieng darauf über Straßburg nach Franckreich, Engelland und Holland, und kam 1606 wieder zu Halle an, allwo er ſich annoch im ſelbigen Jahre mit des damahls alhier berühmten *Medici D.* Balthaſar Brunners Tochter verehlichte, und praxin medicam trieb. Seine Geſchicklichkeit und glücklichen Curen brachten ihm die Ehre, daß er bey des Herrn Adminiſtratoris zu Magdeburg Marggraf Chriſtian Wilhelms Gemahlin, Dorothea gebohrner Hertzogin zu Braunſchweig Leib *Medicus* ward, und im Jahr 1626 nahm ihn Churfürſt Johann George I. zu Sachſen gleichfals zu ſeinem Leib-Medico an. Wenige Jahre hernach, nemlich 1630 erhob Käyſer Ferdinandus II. ihn nebſt ſeinem gantzen Geſchlechte, Brüdern und Bruders Kindern in den Adelſtand, und machte ihn zum Comite Palatino. Er war Erbherr zu Siegelsdorff, und ließ vor ſeinem Tode ein koſtbares Epitaphium von ſchwartz und weiſſen Alabaſter und Marmor in S. Ulrichs-Kirche alhier verfertigen, ſtarb aber noch im ſelbigen 1630 am 30 Dec. zu Dreßden und ward in S. Sophien Kirche mit einer von *D.* Aegid. Strauch gehaltenen Leich-Predigt begraben. Er hat ein vortrefflich Cabinet von allerhand Naturalien und ausländiſchen Raritäten beſeſſen, davon er das Verzeichnüß in teutſch- und lateiniſcher Sprache unter dem Titul: Theſaurus rerum antiquarum & curioſarum 1625 zu Halle in 8vo. drucken laſſen.

Von

Von ſeiner Familie iſt in der Hoffmanniſchen Geſchlechts-Tabelle nachzuſehen. An Schrifften ſind von ihm bekannt, Tract. de vero uſu & fero abuſu medicamentorum chemicorum Hal. 1611 in 4to. und Roſarium minerale ſpagyricum.

235. Melchior Hoffmann, LXIV. 5.

Fürſtl. Magdeb. Schultheiß und Pfänner zu Halle, war daſelbſt gebohren den 27 Aug. 1586. Er ſolte erſtlich zu Wien die Handlung lernen, ward aber hernach zum ſtudiren gehalten, indem ihn ſein Stieffvater *D.* Balthaſar Brunner nebſt ſeinen Geſchwiſtern 4 Jahr privatim informiren laſſen, und nachher 1600 nach Magdeburg zu dem berühmten Rector Rollenhagen, und von da 1602 auf das Gymnaſium zu Göttingen geſchickt. 1604 begab er ſich auf die Univerſität Jena, und legte ſich auf die Jurisprudentz, ſetzte ſolches zu Franckfurt an der Oder 1606 fort, und vollendete es 1607 zu Heydelberg. Nachmahls gieng er nach Speyer, wo er bey dem Käyſerl. Cammer-Gerichte immatriculiret wurde, und ein gantzes Jahr practicirte, that folgends eine Reiſe durch Franckreich und die Niederlande und ſetzte ſich endlich in ſeiner Vaterſtadt, wo er einen Advocaten abgab, biß er im Novembr. 1620 zum Schultheiſſen erwehlet und beſtätiget worden. Er hat ſolches Amt in die 40 Jahr bey damahligen gefährlichen Kriegs-Peſt- und theuren Zeiten verwaltet, biß er endlich ſolches hohen Alters und Unvermögens halber reſignaret, und iſt den 9 Mart. 1662 geſtorben.

236. Friedrich Hoheiſel

Philoſophiæ & J. V. Doctor zu Halle, war gebürtig aus Dantzig, ſtudirte auf daſigem Gymnaſio, zu Leipzig und Halle, promovirte 1723 am letztern Orte, laß darauf fleißig Collegia und diſputirte, verehlichte ſich mit Chriſtianen Charlotten, L. Chriſtoph Semlers Aſſeſſ. Scab. zu Halle hinterlaſſenen eintzigem Kinde, verlohr aber ſolche im erſten Kindbett wieder, und ſtarb den 19 May 1732 in ſeinem 34 Jahre an der Schwindſucht. Seine Schrifften ſind: I. Diſputationes, 1) Inaugur. de fundamentis in doctrina de præſcriptione & derelictione gentium tacita diſtinctius ponendis, Hal. 1723. 2) de præſcriptione immemoriali ſanæ rationi & juri civili contrariante, 1724. 3) de ſpecificatione ad §. 25. J. de R. D. 1725. 4) de concurſu duarum cauſarum lucrativarum in eandem rem & perſonam ad §. 6 & 9 J. de legat. 5) theſes controverſæ juris naturæ & gentium ad ductum cap. ult. Lib. II. Sam. de Puffendorff tr. de offic. hom. & civ. ac Titii Obſervat. ſubjectarum collectæ publicisque diſputationibus ventilandæ, 1726. 6) de fictionibus juris in cerebro JCtorum natis atque e ſana jurisprudentia eliminandis, 1727. 7) de correis eorumque mutua actione, vulgo regreſſu, 1731. 8) de principiis juris naturæ, 1731. II. Programmata: 1) de edicti prætorii, quod quisque juris in alterum &c. iniquitate & non uſu tam antiquo, quam hodierno, 1724. 2) de dono perſpicuitatis a docentibus tantopere deſiderato atque unice deſiderando, 1724. 3) de retorſione jurium ſtatutariorum variantium nec æqua nec prudente, 1725. 4) de pupillaribus tabulis a matre confectis, ad l. 33. pr. ff. de vulg. & pupill. ſubſtitut, 1726. 5) utrum ſucceſſor ſingularis expellere queat conductorem? vulgo, ob Kauff-Miethe breche? 1726.

237. Friedrich Hohndorff

J. V. *D.* Churfürſtl. Brandenb. Hoff- und Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg und Saltzgräfe zu Halle, war gebohren zu Halle den 25 Aug. 1628, und war ſein Vater Georg Hohndorff Erzſtifftiſch-Magdeburg. Stifft-ſchreiber und Bornmeiſter im Thal zu Halle, der ihn als ſein eintziges Kind ſo wohl privatim unterweiſen laſſen, als auch auf dem Gymnaſio der Information des Rectoris *M.* Gueinzii und Conrectoris *M.* Caleni untergeben, da er es durch ſeinen Fleiß dahin gebracht, daß er im 17 Jahr ſeines Alters, Ao. 1645 ad altiora auf die Univerſität Jena dimittiret wurde, woſelbſt er zwey Jahr ſich aufgehalten, und dem Studio Philoſophiæ practicæ & juris emſig obgelegen, weilen ihm aber bereits in ſeinem 12ten Jahre Ao. 1640 ſein Vater, ein 82 jähriger Greiß mit Tode abgegangen, und es ſeiner Mutter an Mitteln, ihme die ſubſidia zum ſtudiren zu reichen, fehlen wolte, gieng er nach Copenhagen, um daſelbſt als ein Teutſcher, ſeiner Hoffnung nach, gute Condition zu überkommen, ſo ihm aber fehl ſchlug, daher er nach etlichen Wochen ſich zu Schiffe über die Oſtſee auf die Univerſität Roſtock begeben, und daſelbſt ſeine Studia juridica continuiret; Weilen aber, nachdem er ſich 2 Jahr daſelbſt aufgehalten, und die fernern Mittel zum ſtudiren ihm ermangeln wollen, er ſich aber erinnert, bey dem Schneidewino geleſen zu haben, daß ſelbiger jung gehenrathet, und in dem Eheſtande faſt das meiſte in Studio juris profeciret, ſo hat er ſich im 22 Jahr ſeines Alters mit Annen Krullin, Jacob Kegels J. V. L. hinterlaſſenen Witwen verheyrathet, und ſich mit ihr ihre ausſtehende Schulden einzutreiben nach Cuſtrin begeben, wo er einige Zeit bey der daſigen Regierung praxin advocatoriam getrieben, nachher ſich nach Franckfert an der Oder begeben, ſub P. idio Joh. Brunnemanni, de præcipuis remediis, quibus reorum contumacia coerceri ſolet diſputiret, und den 15 Aug. 16 o in Licentiatum Juris creiret worden. Hierauf retournirte er nach Roſtock, praxin daſelbſt fortzuſetzen, weil er aber wegen Menge der Rechtsgelehrten ſeine Rechnung daſelbſt nicht fand, ſo kam er 1651 wieder nach Halle, erhielt 1653 eine Stelle im Schöppenſtuhl, und ward 1656 Inſpector der Adminiſtrations Verfaſſung gemeiner Stadt Güther, auch zugleicher Zeit Inſpector der Fürſtl. Stipendiaten. Ao. 1657 ward er von dem Adminiſtratore Hertzog Auguſto an *D.* Michael Königs Stelle Hoffrath, erlangte 1660 Gradum Doctoris Juris und ward noch im ſelbigen Jahr an *D.* Jacob Unruhens Stelle zum Saltzgräfen erwehlet und beſtätiget, welche beyden Aemter er biß an ſein Ende mit allem Fleiß und Treue verwaltet, und 1670 eine ausführliche Beſchreibung des Saltzwercks zu Halle ediret, 676 den 12 November gieng ihm ſeine erſte Ehegattin ohne Kinder mit Tode ab, darauf er ſich am 24 Nov. 16-7 mit Barbaren, Johann Eliæ Rudloffs, Domherrn zu Wurtzen, Raths Cämmerers und Pfänners zu Halle Tochter wieder verehlichte, aber ſelbige am 29 Aug. 1680, da ſie ohne Kinder verſtarb, wieder einbüſſete, worauf er am 11 Jul. 1681 *D.* Auguſtini Strauchs, Churfl. Sächſ. Geheimten Raths und Geſandtens zu Regenſpurg nachgelaſſene älteſte Tochter Dorotheen Sophien hinwieder zur Ehe nahm, und mit ihr einen eintzigen Sohn Fridericum Auguſtinum, gebohren 4 Jun. 1684, erzeuget, er ſtarb am Nierenſtein, den 30 April 1694 im 66 Jahr; ſeine Witwe aber den 27 Jan. 1710 im 63 Jahr. Er hatte 5 Schweſtern 1) Juſtinen Sophien geb. 10 Sept. 165-, v. 1675 Jacob Redeln fürſtl Magdeb. Regier. Secretar. † 21 Nov. 1712 2) Annen Magdalenen geb. 17 April 16-2. 3) Marien Dorotheen geb. 7 Febr. 16-7 † 4) Marien Dorotheen geb. 1 Dec. 1659, und 5) Clären Eliſabeth, v. 8 Nov. 1669 Balthaſar Hellriegeln, Fürſtl. Magdeb. Stifft-Schreiber zu Halle. Sein Bildnüs iſt auf dem Kupferblat Tab. XXXIV. num 4. zu ſehen.

238. Johann Chriſtoph Horn

Probſt, Inſpector und Paſtor primarius zu Neu-Angermünde in der Uckermarck, iſt gebohren im Auguſt 1712 zu Halle, allwo ſein Vater Chriſtoph Horn ein Buchbinder geweſen. Er frequentirte die Schulen des Wäyſenhauſes, ſtudirte alsdann auf hieſiger Univerſität, war einige Zeit Informator im Pædagogio Regio, ward darauf Conrector zu Writzen an der Oder und endlich Paſtor zu Neu-Angermünde. 1747 verehlichte er ſich mit Ludovicen Sophien,

Georg Ludwig Löhmanns, Achtmanns zu S. Moritz und Gaſtwirths zum 3 Schwanen zu Halle hinterlaſſenen einzigen Tochter.

239. Samuel Andreas Horn

Hallenſis, promovirte 1728 zu Erfurt, nachdem er unter Tob. Jacob Reinharten, de eo, quod circa homicidium medici ejusve Poenam juſtum eſt, pro gradu diſputiret hatte.

240. Daniel Hoſſe

Hallenſis, ward 1535 Paſtor zu Peiſſen im Saalcreyſe, ſtarb aber 1636 an der Peſt.

241. Stephan Hoyer, LXVIII. 10.

Fürſtl. Magdeburg. Schultheiß zu Halle, daſelbſt gebohren den 26 Dec. 1560 ſtudirte zu Wittenberg, Franckfurt und Helmſtädt, ward 1560 Thalsſchöppe, 1593 Oberbornmeiſter 1594 Worthalter und 1595 Schultheiß zu Halle. Starb am 25 Merz 1612 nach fünfftägiger harter Kranckheit.

242. Johann Chriſtian Hübner, LXVI. 25.

Ded. Doctor und Practicus zu Halle, daſelbſt gebohren den 18 July 1696 ein Sohn des Diaconi an S. Ulrichs-Kirche M. Johann Nathanael Hübners, frequentirte das Gymnaſium, ſtudirte nachher auf der Friedrichs-Univerſität, und promovirte 1721 nachdem er unter Friedr. Hoffmann de obſervationibus & cautionibus practicis in curatione calculi pro gradu diſputiret, welche Diſſertation 1726 in 4to in Form eines Tractats in teutſcher Sprache herausgekommen. Er ſtarb ledig den 28 Sept 1743.

243. M. Johann Nathanael Hübner, LXVI. 10.

Diaconus der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, und Paſtor zu Diemitz, war gebohren dem 6 Jun. 1659 zu Biſchdorff bey Halle, frequentirte das Gymnaſium alhier, ſtudirte darauf von 1678 biß 1682 zu Leipzig, und informirte nachher 3 Jahr alhier des Paſtor Schubarts Kinder, wobey er ſich fleißig im predigen übte. 1685 ward er Prediger zu Teutſchenthal, und im ſelbigen Jahr zu Wittenberg Magiſter, 1692 aber als Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich anhero vocirt, erhielt zugleich das Paſtorat zu Diemitz. Er war ein wohl geplagter Mann, und ſtund in ſeinem Alter ein vieles an Steinſchmertzen, Podagra und Chiragra aus, bekam auch verſchiedene Anfälle vom Schlagfluß, und ſtarb endlich an einem Catarrho ſuffocativo am 19 Mart. 1726. Sein Bildnüs ſiehe auf dem Kupferblat Tabula XXXVII. num. 9.

244. Andreas Hujuff, LXVII. 14.

Hallenſis, Paſtor zu Schlettau gegen das Ende des XVI Seculi.

245. Johann Caſpar Hummel

J. V. D. und Practicus auch Pfänner zu Halle, ein Sohn Georg Hummels *Med. D.* und Stadt-Phyſici zu Schleuſingen, war daſelbſt gebohren den 22 Sept. 1636 frequentirte das Gymnaſium zu Schleuſingen und Halle, legte ſich darnach zu Jena auf die Rechtsgelehrſamkeit, diſputirte 1659 unter Struvio, de exceptione diviſionis und 1662 de Spe, und ward daſelbſt 1664 den 19 April Doctor Juris, gieng darauf nach Speyer, und hielt ſich eine Zeitlang bey dem Käyſerl. Cammer-Gericht auf, um ſich in Praxi zu habilitiren, ließ ſich darauf in Halle nieder, ward Pfänner und trieb Praxin advocatoriam, allwo er auch am 10 May 1685 verſtorben iſt. Sein Vater war obgedachter *D.* Georg Hummel, ſeine Mutter aber Catharina, Caſpar Brunners Stadtrichters zu Schleuſingen Tochter, v. 11 Jan. 1625 und geſtorben 8 Febr. 1676 zu Merſeburg. Seine Geſchwiſter waren (1) Maria Eva geb. 9 Dec. 1627 v. 11 Jun. 1650 *D.* Michael König, Fürſtl. Magdeburg. Geheimten Rath und Cantzler zu Halle, † 6 May 1707. (2) Anna Catharina geb. 13 Oct. 1629, v. 19 Aug. 1651 *D.* Georg Philipp Brunnern, Seniorn des Schöppenſtuhls zu Halle, † 22 Febr. 1682. (3) Alexander, J. V. L. und Burgermeiſter zu Saltzungen, gebohren zu Halle den 17 Mart. 1633, der zu Jena ſtudirt, und 1657 unter *D.* J. H. Strauchio, de feudo nobili, pro Licentia diſputiret, auch mit Catharinen Sophien, Peppo Chriſtian Lauterbachs, Fürſtl. Sachſen-Hennebergiſchen Amtmanns zu Suhla Tochter verehliget worden. Er hat ſich zweymahl verheyrathet, I. mit Martha Maria, *D.* Jacob Unruhens Fürſtl. Magdeb. Hofraths und Saltzgräfens zu Halle Tochter, den 12 Sept. 1665, ſo aber den 25 Nov. 1666 im Kindbett verſtorben. II. mit Helena Roſina, Moritz Carpzovs, Churfl. Sächß. Cornets und Pfänners zu Halle Tochter, den 26 Sept. 1671 welche als Witwe am 25 Jul. 1727 verſtorben, und ihm 3 Söhne gebohren, 1) Johann Gotthilff, Jur. Pract. zu Leipzig, geb. 23 Dec. 1672, verehlicht mit Chriſtianen Louiſen von Werther, mit der er eine Tochter gleiches Nahmens erzeuget, die 1733 an Carl Friedrich Limmern Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle verehliget worden. 2) Johann Caſpar geb. 13 April 1675 Königl. Pohln. und Churfl. Sächſ. Hauptmann. 3) Johann Friedrich gebohren 6 Jul. 1677.

246. Chriſtian Friedrich Hunold

J. V. D. und ein geſchickter teutſcher Scribent, war gebohren 1680 zu Wanderſleben in Thüringen, wurde 1714, nachdem er unter Henr. Bodino de teſtamentis irrevocabilibus pro gradu diſputiret, zu Halle Doctor Juris, und las daſelbſt 13 Jahr lang über die Moral, teutſche Oratorie, Poeſie, und den Stylum mit beſonderm Fleiſſe, ſchrieb unter dem Nahmen *Menantes* Einſiedeley; allerneueſte Art höfflich zu ſchreiben; Einleitung zur Oratorie; beſſere Manier in der Converſation; verliebte und Satyriſche Gedichte; Neueſte Art zur galanten Poeſie; Academiſche Nebenſtunden; der ſchwermende Poet; auserleſene Briefe; ernſtlichen und ſinnreichen und ſatyriſchen Zeitvertreib; ſinnreiche und erbauliche Gedancken; theatraliſche, galante und geiſtliche Gedichte; Europäiſche Höfe und andere Romainen, arbeitete auch beſtändig an einem teutſchen Oratoriſch-Epiſtoliſch- und Poetiſchen Lexico, darinn er nicht allein alle Handgriffe zeigen, ſondern auch die gantze Mythologie erklähren wolte, brachte es aber nicht zum Stande, ſondern ſtarb den 6 Auguſt 1721 zu Halle. Er iſt mit des Jur. Pract. und Notarii Zündels Tochter, deren Mutter eine gebohrne von Wiedersheim, aus dem Hauſe Wörpzig war, verehlicht geweſen, von welcher er 2 Kinder hinterlaſſen 1) Chriſtianen Sophien, verehlicht 1735 an Johann Heinrich Molitor, Gräfl. Säyn- und Witgenſteiniſchen Secretario, und 2) Johann Friedrich J. V. C. welcher 1749 zweyter Actuarius der Univerſität zu Halle geworden. Sein Bildnüs ſiehe auf dem Kupferblat Tabula XXXIII. num. 9.

247. M. Johann Jænichen

Rector des Gymnaſii zu Halle, war gebohren Ao. 1659 den 29 Septembr. in der Sechsſtadt Camentz in der Ober-Lauſitz

Lauſitz, allwo ſein Vater gleiches Nahmens ein Zeugmacher geweſen, die Mutter aber Juſtina Fichtnerin geheiſſen Sein Vater hielt ihn zwar fleißig zur Schule, jedoch war ſeine Abſicht, daß er dereinſt eine Profeßion lernen ſolte die Mutter aber ſo einen Gelehrten aus ihm haben wolte, ſchaffte zu den nöthigen Büchern Rath, er blieb alſo bey der Schule, und übte ſich dabey in der Muſic, biß er 1678 auf die Univerſität Wittenberg ziehen konte, da er Calovium, Deutſchmannen und Daſſovium vor andern hörte, welcher letztere ihn in ſein Hauß aufnahm, freye Collegia gönnete, und den Freytiſch verſchaffete, dabey er ſich Danzii, ſo damahls Magiſter legens daſelbſt war, Unterrichts in Hebraicis bedienete. 1681 ward er nach Halle recommendiret, des Rathsmeiſter Knorrens Söhne zu informiren, welches er annahm, auch die Contagion mit aushielte, und weil in ſolcher der Conrector Salbach nebſt drey andern Præceptoribus Gymnaſii geſtorben, ſo daß auch vom Monath Julio 1682 biß zum 25 Mart. 1683 wegen der Peſt die Schule geſchloſſen war, ſo wurde er als ſie wieder eröffnet wurde, zum Collega Quarto erwählet und eingeführet, auch in ſolchem Jahr zu Wittenberg Magiſter. 1693 ward er Tertius, und 1705 nach Prætorii Abſterben, mit Ubergehung des Conrector Finckens, an deſſen Stelle Rector, zu welchem Amte er den 16 April introduciret wurde, und ſolches biß an ſein Ende mit aller Treue verwaltet. Ao. 1723 überfiel ihn unter der Lection eine Hemiplexie, daß er vom Catheder nach Hauſe getragen werden muſte, recolligirte ſich aber bald wieder, und ſetzte ſeine Schul-Arbeit fort, jedoch von ſolcher Zeit an nahmen ſeine Leibeskräffte mercklich ab, daß er auch nicht wohl mehr auszugehen vermochte, Ao. 1731 in examine verno, das er mit denen Worten anfing: Tua, Pater, providentia cuncta gubernat, bekam er eine ſolche Ohnmacht, daß er nicht ferner continuiren konte, worauf es ſich mit ihm immer mehr und mehr zum Ende geneigt, biß er den 10 Octobr. ſelbigen Jahres verſtorben, nachdem er in die 49 Jahr an dem Gymnaſio zu Halle geſtanden hatte. Er war ſonderlich ein guter Poët, und hat eine groſſe Anzahl Carmina in ſeinem und anderer Nahmen, auch etliche erbauliche Lieder, ſo in dem Stadt-Geſangbuch befindlich, verfertiget, auſſer dem hat er de elocutione poetica, de variatione Styli latina geſchrieben, welches letztere Buch zu Leipzig etliche mahl aufgeleget worden. Seine Ehegattin war Roſina Eliſabeth, Johann Ellenbergers Worthalters und Pfänners zu Halle Tochter, verehlicht 1686 und geſtorben den 6 Febr. 1715, mit welcher er 6 Kinder erzeuget, nemlich 1) Chriſtiana Roſina, v. 1706 *M.* Johann Caſpar Büchnern, damahls Coll. IV. Gymnaſii Hall. nachher Diacono zu Groß-Simmern, die 1730 verſtorben, 2) Johanna Juſtina, die unverehlicht geblieben, und ihrem Vater durch fleißige Wartung in ſeinem Alter viel Liebe und Treue erwieſen. 3) Johann Auguſt, Paſtor zu Hundisburg bey Magdeburg, 4) Eleonora Sophia, v. 1716 Johann Chriſtian Lindnern Med. *D.* Churfl. Cölniſchen Leib-Medico und Practico zu Hildesheim, welche zu groſſem Leidweſen ihres Vaters und Geſchwiſter mit ihrem Manne zur catholiſchen Religion übergetreten. 5) Chriſtiana Eliſabeth, v. 1724 Friedrich Andreas Schubarten, Magdeb. Regierungs-Cancelliſten, und 6) Johann Gotthilff, ſo bey Sr. Königl. Hoheit Marggraff Chriſtian Ludwig zu Brandenburg Geheimter Secretarius, und dabey ein guter *Muſicus* ſonderlich im Clavier-Spielen geweſen, und zu Berlin ledig verſtorben.

248. Gottfried von Jena, LIX.

Königlich Preußiſcher Geheimter Rath und Cantzler des Hertzogthums Magdeburg, auf Döbernitz, Tiemendorff und Columbey, auch Inhaber des Schloſſes und Ritterguths Ummendorff, gebohren zu Zerbſt den 20 Nov. 1624 aus einer Familie, die vormahls den Adelſtand geführet, und war ſein Vater Peter von Jena, ein gelehrter Mann, ſo bereits im 23 Jahr ſeines Alters von Univerſitäten zu öffentlichen Ehren-Aemtern beruffen worden. Dieſer ſein Sohn war mit einem vortreflichen Ingenio und ſonderbahren Gedächtnüß begabet, gerieth vor ſich ſelbſt auf Leſung der Sittenlehre, Politic, Hiſtorie und Weltbeſchreibung, und verſtund auch die Hebräiſche, Griechiſche, Lateiniſche, Spaniſche, Frantzöſiſche, Italiäniſche, Engliſche und Holländiſche Sprache, daher er Polyglottos genennet wurde. Nachdem er zu Wittenberg, Gieſſen und Marpurg ſtudiret, auch durch Holland, Brabant, Engelland, Franckreich, die Spaniſchen Gräntzen und Italien gereiſet, wurde er zu Heydelberg im 25 Jahr ſeines Alters, von Churfürſt Carl Ludewig zu Pfaltz zum Profeſſore Juris ordinario, und bald darauf zum Rath ernennet, Ao. 1655 aber beriefen Se. Churfl. Durchl. zu Brandenburg ihn, an ſeines Bruders Friedrichs von Jena, der nach Berlin in den Geheimten Rath gezogen wurde, Stelle, zum Profeſſore Juris Ordinario nach Franckfurt an der Oder, und ward er von Chur-Pfaltz ungerne erlaſſen, auch 1658 von neuen wieder nach Heydelberg vociret, ſo er aber ausſchlug. Wie er nun durch ſeine Schrifften und Meriten gar bald bekannt wurde, und ſich dadurch die Gewogenheit und Hochachtung des Churfl. Ober Präſidenten und erſten Staats-Miniſters Freyherrn von Schwerin zu wege brachte, ſo bahnte ihm ſolches den Weg zu höhern Ehrenſtellen, wodurch geſchahe, daß er 1662 nach Hofe gerufen, und nebſt den Geheimten Räthen dem von Platen und von Blumenthal, und Halberſtadt. Regierungs Rath von Marenholtz als Geſandten auf den Reichstag nach Regenſpurg geſandt, und ſie allerſeits zum Churfl. Collegio, jedoch daß er nebſt dem von Marenholtz die Vota im Fürſtenrath führen ſolten, legitimiret worden, und hat er 25 Jahre auf dem Reichstage als Churfl. Brandenburgiſcher Geſandter vor die Wohlfarth des Teutſchen Reichs gearbeitet, auch vielfältig das Königl. Däniſche, Churpfältziſche, Churſächſiſche, Barcuthiſche, Anſpachiſche und Naſſauiſche Votum mit geführet, und viele wichtige Dinge, die andern unmöglich geſchienen, bey der Reichs-Verſamlung ins Werck gerichtet, ſo daß der Frantzöſiſche Geſandte in einer Relation an ſeinen König von ihm geſchrieben: Es wäre keiner von alten Geſandten auf dem Reichstage, der die teutſchen Intriguen, und die Angelegenheiten eines jeden Hauſes beſſer innen hätte, als der von Jena. Ao. 1663 ward er von Sr. Churfl. Durchl. zum Cantzler des Fürſtenthums Minden und 1674 zum Geheimten Rath ernennet, und blieb vom 17 Oct. gedachten Jahres an, da ſein Mitgeſandter der Freyherr von Marenholtz zu Regenſpurg verſtorben, allein Geſandter daſelbſt, dabey er verſchiedentlich an andere Chur- und Fürſtl. Höfe von Regenſpurg aus verſchicket worden. Alß auch durch das am 4 Aug. 1680 erfolgte Abſterben des Adminiſtratoris Hertzogs Auguſti das Ertzſtifft Magdeburg an das Churfl. Hauß Brandenburg als ein Hertzogthum vermöge des Oßnabrückiſchen Friedensſchluſſes anheim fiel, beſtelleten Se. Churfl. Durchl. ihn zum Cantzler der Landes-Regierung, er muſte aber dem ohnerachtet annoch einige Jahr als Geſandter zu Regenſpurg verbleiben, biß er endlich von ſolchem Poſten erlaſſen wurde, und von der Zeit an beſtändig zu Halle verblieben und das Cancellariat der Regierung mit vielem Ruhm biß an ſein Ende verwaltet. Er war ſehr activ und dabey überaus kurtzweilig, und ſoll er durch einen klugen Schertz vielmahls mehr, als andere mit Ungeſtüm, ausgerichtet, und durch geſchwinde Einfälle ſeinen Zweck erreichet haben, dabey er doch pie, honeſte, prudenter, wie er ſelbſt von ſich geſchrieben, alle mahl die Richtſchnur ſeiner Handlungen ſeyn laſſen. Es wird von ihm erzehlet, daß als der Königin in Preuſſen Majt. einmahls nach Halle kommen, und er ihr aufgewartet, die kleine ſilberne Uhr, ſo er beſtändig bey ſich getragen, zu ſchlagen angefangen, und die Königin darüber erſchrocken, und gefraget, was es wäre, er in die Hoſen gegriffen, die Uhr ſo inwendig geſtecket, herausgezogen, und der Königin präſentiret, welche aber ſamt allen Anweſenden gelachet, und ſich des Geſchencks bedancket. Er hat verſchiedene Schrifften, als de ratione ſtatus, de jure patronatus eccleſiaſtico, de lege commiſſoria, de beneficio competentiæ, an & quomodo aliquis ſe ipſum eligere, aut electioni ſuæ conſentire poſſit? collegium juris publici, de jure ſacrato in ſacro imperio Romano germanico,

mico, und andere mehr ediret, auch alle ſeine öffentliche Verrichtungen zu Regenſpurg von Tage zu Tage mit eigener Hand auf das ſauberſte eingetragen, und damit etliche ſtarcke Volumina angefüllet, hat ſich niemahls der Brillen gebrauchet, ſondern auch in ſeinem höchſten Alter die kläreſte Schrifft ohne Brille leſen können, pflegte auch öffters von ſich zu ſagen, er wäre ein rechtes Gefäſſe Göttlicher Gnade und Barmhertzigkeit. Ao. 1658 wurde ihm und ſeinem Bruder von Käyſerl. Majt. der Adel mit den Worten: Wo vonnöthen, bloß beſtätiget, und das Wapen vermehret. Er hat ſich zweymahl verehlichet, einmahl mit Frau Dorotheen verwittweten Sandreuterin, des Pommeriſchen Cantzler Ravins Tochter Ao. 1661, und dann Ao. 1697 mit Frauen Eliſabethen verwittwete Marſchallin von Biebersſtein, gebohrne von Zeidlern welche wenig Wochen nach ſeinem Tode gleichfals verſtorben, hat aber aus beyden Ehen keine Kinder erzeuget, daher er nicht nur Ao. 1697 mit Königl. allergnädigſter Erlaubnüß auf dem Neumarckt vor Halle ein Hoſpital zur chriſtlichen Liebe genannt vor die Evangeliſch-Reformirte aus ſeinen Mitteln geſtifftet, ſondern auch kurtz vor ſeinem Ende ein Adelich-weltliches Fräulein Stifft vor eine Abtißin und 9 Adeliche Fräulein Reformirter Religion fundiret, ſelbigen ſein Hauß und anſehnliche Capitalia zum Unterhalt gewidmet, und von Sr. Königl. Majt. allergnädigſte Confirmation, Privilegia, ein gewiſſes Wapen und Ordens-Zeichen ausgewürcket, von ſeinen übrigen Gütern aber vor ſeine Familie ein fideicommiſſum perpetuum dergeſtalt errichtet, daß ſolche nur einem Beſitzer verbleiben, und ſelbiger, aus was für einem Geſchlecht er auch ſonſt wäre, jedes mahl den Nahmen Jena annehmen und führen ſolle. Er ſtarb den 8 Jan. 1703 Alters halber und ward deſſen Leichnam nach ſeiner Verordnung in weiſſe Leinwand genehet, in dem Sarge mit Wachs übergoſſen, und den 1 Mart. d. a. unter anſehnlicher Begleitung in das von ihm erbauete Begräbnüß an der Dom-Kirche zu Halle eingeſencket. Sein Bildnüs ſihe auf dem Kupferblat Tab. XXXVI. num. 5.

249. M. Michael Jeringius

Paſtor zu S. Moritz und Senior des Miniſterii zu Halle, war gebürtig von Schmöllen, frequentirte die Schule zu Zwickau, gieng darauf nach Wittenberg, da er Lutherum gehöret, und hielt nach deſſen Tode 1547 daſelbſt die Belagerung mit aus, da er des Hauptmann Spiegels Söhne privatim informirte. Nachgehends kam er nach Querfurt, folgends nach Halle, und ward endlich Rector im Joachimsthal, welches Amt er zu Matheſii Zeiten 2 Jahr verwaltet, als aber D. Dolſcius hieſiges Orts das Rectorat reſignirte, ward er darzu anhero beruffen, hat dieſen Dienſt 14 Jahr bekleidet, und am 17 Auguſt 1565 das neue Gymnaſium als Rector einführen helffen, ward aber bald hernach zum Paſtorat an die Moritzkirche berufen, und hat 40 Jahr im ſolchem Amte geſtanden, biß er am 3 Julii 1607 im 78 Jahr ſeines Alters verſtorben. Er hat 2 Weiber gehabt: 1) Suſannen Barths von Querfurt, v. 7 Sept. 1555. 2) Rebeccam, Michael Schmids Witwe, v. 1 Nov. 1586 welche ihn überlebt, und einige Legata, gleichwie er ſelbſt, vor Kirchen und Schulen vermacht, ob er Kinder hinterlaſſen, wie es doch nicht ſcheinet, iſt nicht ausfündig zu machen geweſen. Unter ſeinem Bildnüß in der Moritz-Kirche ſtehet folgendes Epigramma:

Hanc faciem Michael Jeringius habebat, ad annos
Multos templo qui præerat atque ſcholæ.
Smolla ipſe patriam, titulum Witeberga Magiſtri
Lutheri exemplo voce potente dedit.
Hallenſem inde ſcholam bis ſeptem rexit ad annos,
Myſta quadraginta Mauritianus erat.
Et ſic per quinquaginta cum quatuor annos
Chriſto ſervivit, jam tenet aſtra poli.

250. Benjamin d' Ingenheim

Königl. Preußl. Richter der frantzöſiſchen Colonie zu Halle, war gebohren zu Metz in Lothringen, aus einem alten Adel. Elſaßiſchen Geſchlecht, das ſich dahin gewendet, und daſelbſt die gröſten Ehrenſtellen bekleidet, den 14 Octobr. 1664. Er flüchtete wegen der Religion, nach Wiederruffung des Edicts von Nantes, nebſt andern frantzöſiſchen Flüchtlingen mit ſeiner Mutter und Geſchwiſtern nach Berlin, ſtudirte nachher Jura zu Franckfurt an der Oder, ward hierauf Richter der frantzöſiſchen Colonie zu Halle, welches Amt er nachgehends in gewiſſer maſſe dem Profeſſori Johann Speciette abtrat, und ſich mit ſeiner Familie nach Berlin wendete, als aber dieſer 1725 verſtarb, muſte er ſich auf Königl. Ordre wieder nach Halle verfügen, und ſein Amt übernehmen, welches er auch biß an ſeinen am December 1725 erfolgten Todt verwaltet, eine eintzige Tochter Louiſen d' Ingenheim aus ſeiner mit Louiſen Valery geführten Ehe hinterlaſſend. Es ſtammet aber das Geſchlecht derer Ingenheim aus dem Elſaß, allwo ihr Stamhauß Ingenheim bey Hochfelden gelegen, von ſolchen führet Hertzog in ſeiner Elſaßl. Chronic, Lib. VI. pag. 179. unter denen abgeſtorbenen Elſaßiſchen Adelichen Geſchlechtern an, daß 1377 Götz von Ingenheim gelebet. Hans von Ingenheim hatte zum Weibe Dinam von Ulnberg 1373, Wolff von Ingenheim war 1390 auf dem Thurnier zu Straßburg. Heinrich lebte 1455 und zeugte Heinrichen und Diebolten. Diebolt von Ingenheim 1511 verließ Florentzen, der ſtarb ohne Leibes Erben. Wolff von Ingenheim Rapolſteiniſcher Amtmann zu Maußmünſter (Marmûtier) zeugte Claus Jacoben, der an eine von Landſperg verheyrathet geweſen, und ohne Erben verſtorben. Anna von Ingenheim war an Diebolten von Bolſenheim, und Barbara von Ingenheim Ao. 1456 an Jacob von Fleckenſtein vermählet, welche 1526 verſtorben. Wie Abraham Bucholzer in Indice Chronologico p. 369. bezeuget, war Marſilius ab Ingenheim (den andere ab Jugen heiſſen) der erſte Rector magnificus der neu errichteten Univerſität zu Heidelberg, welcher einen Commentarium in quasdam materias Magiſtri Sententiarum geſchrieben, 1396 geſtorben, und daſelbſt zu S. Peter begraben worden. Ob nun wohl Hertzog dieſes Geſchlecht unter die abgeſtorbenen zehlet, welches auch ſo viel die Elſaßiſche Linie betrifft, ſeine Richtigkeit hat, ſo hat ſich doch eine Branche davon in der ehemahligen freyen Reichs-Stadt Metz niedergelaſſen, und daſelbſt die höchſten Obrigkeitlichen Aemter, ſo niemand als Adelichen Perſonen anvertrauet worden, bekleidet, welche die Elſaßiſche Linie vor ihre Verwandte erkannt, wie denn noch ein Document vorhanden, in welchem Wolffgang von Ingenheim in Elſaß, *Martinum* und ſeinen Bruder Johannem zu Metz Ao. 1526 über 150 Gulden empfangene Erbſchafts-Gelder quittiret, und ſie darinnen ſeine Vettern nennet. Dieſer Martinus von Ingenheim war Secretaire de la ville & des Seigneurs ſept de la Guerre zu Metz, das iſt einer von denen ſieben Kriegs-Herrn zu Metz, davon ſeiner Familie der Bey-Nahmen geblieben, daß ſie in folgenden Zeiten nur *de Des ſept*, von den Sieben zubenahmet worden. Er ward von Käyſer Friderico III Ao 1483 zum Comite Palatino gemacht, davon der Rath Benjamin d' Ingenheim das wohl conſervirte Original-Diploma beſeſſen, deſſen Abſchrifft hierbey ſub No. 519. folget. Ao. 1512 war er wegen der Reichs-Stadt Metz Abgeordneter auf dem Reichstage zu Cölln. Sein Sohn Franciſcus von Ingenheim gebohren den 12 Aug. 1518, Licentiatus Juris, wohnte dem Reichstage zu Spener, Ao. 1551 bey Anweſen Käyſer Caroli V. als Abgeordneter der Reichs-Stadt Metz bey, und ward 1562 der erſte Maitre Echevin oder oberſte Burgermeiſter reformirter Religion daſelbſt. Er zeugte mit Eliſabeth, Jean Braconier, *Maitre Echevin* zu Metz Tochter Claudium, Seigneur d'Etanges, Juſſy, & Bevoy, Aman

&

& Treize de la ville de *Metz*, gebohren 14 Jun. 1560 welcher zweymahl verehl. geweſen, 1) 21 Jul. 1591 mit Claudina, Louis Gauvain Tochter, 2) mit Annen, Jean de Bonhomme, Conſeiller du *Maitre* Echevin zu Metz Tochter. Mit der erſten hat er 2 Söhne, Johannem geb. 31 Mart. 1602 und Franciſcum erzeuget, dieſer war Seigneur de Juſſy & Lory, & Aman zu Metz, geb. 23 April 1600, und ſtarb den 24 Jun. 1636 zu Lory an der Peſt. Er hatte Judith, Simon von Buſſelot Tochter zur Ehe, die gleichfals ſelbiges Jahr an der Peſt verſtorben, und zeugte mit ihr Johannem, Seigneur de Lorry & de Noeilly, Parlaments Advocat zu Metz, geb. 25 Dec. 1626 und geſtorben 16 Dec. 1686 zu Metz. Deſſen Ehegattin war Maria, Stephan de *Mazet* Königl. Frantz. Rittmeiſters Tochter v. 20 Febr. 1650, welche ihm 19 Kinder gebohren, und den 9 Febr. 1690 zu Berlin verſtorben iſt. Unter ſolchen waren 4 Söhne (1) Claudius geb. 6 Jul. 1653 der ſich den 4 Jan. 1698 mit Suſannen, Jacob le Duchat, Seign. de Domangeville, Conſeiller du Roy & Commiſſaire de Guerre nachgelaſſenen Tochter zu Caſſel verehlichet. (2) Benjamin, von dem dieſer Artickel handelt. (3) Jacob geb. 24 April 1670 iſt in Kriegsdienſten, und (4) Daniel geb. 28 Mart. 1686 bey Landgraff Carl von Heſſen-Wanfried Stallmeiſter geweſen; dieſer hat die Catholiſche Religion angenommen, und deſſen Printzeßin Tochter Marien Annen Johannen Louiſen geb. 8 Jan. 1685 zur Gemahlin erhalten, mit welcher er den 8 Jul. 1703 vermählt worden, und von ihr folgende 7 Kinder nachgelaſſen: (1) Charlotte, (2) Juſtina †jung. (3) Carl Wilhelm, geb. 17 Dec. 1706. (4) Anonymus. (5) Chriſtian und (6) Louiſe, ſtuben jung, (7) Franciſcus, geb. 21 Dec. 1716. Das Geſchlechts-Wapen iſt ein weiſſer Schild mit einem ſchwartzen gegen einander geſchrenckten Balcken (ou chevron rompu) der offene Helm iſt mit einem hohen Hut, von gleicher Zeichnung als das Wapen bedeckt, auf welchem oben eine weiſſe Kugel, mit ſchwartzen Federn beſteckt, erſcheinet.

No. 519.

Käyſer Friderici III. Sive V. Diploma Comitivæ Martin von Ingenheim ertheilet, d. d. 18 Febr. Ao. 1483. Ex Autogr.

Fridericus diuina fauente clementia Romanorum Imperator Semper Auguſtus, Hungarie, Dalmacie, Croacie &c. Rex, ac Auſtrie, Stirie, Carinthie ac Carniole Dux, Dominus Marchie Sclauonice & Portus naonis, Comes in Habsburg, Tirolis, Pherretis & in Kiburg, Marchio Burgouie & Landgrauius Alſacie. Nobili Martino de Ingenheim noſtre & Sacri Romani Imperii ciuitatis Metenſis Secretario, Sacrique Lateranenſis Palacii comiti ac fideli dilecto graciam Ceſaream & omne bonum. Sceptrigera ceſaree dignitatis ſublimitas ſicut inferioribus Poteſtatibus, officii ac dignitatis elationibus perfectus, ut commiſſos ſibi fideles optato conſolationis preſidio gubernet, quod Tronus auguſtalis tanto ſolidetur felicius & vberiore proſperitate proficiet, quanto indeſinentis ſue virtutis donaria largiori benignitatis munere fuderit in Subiectos, ſicut a coruscante ſplendore Imperialis ſolii nobilitatos alie velut e ſole radii prodeuntes. Ita fidelium ſtatus ac condiciones illuſtrant, quod primeue Lucis integritas minorati luminis detrimenta non patitur, imo amplioris undique rutilantis Jubaris expectato decore profunditur, dum in circuitu ſedis Auguſtalis, Illuſtrium Comitum, Baronum, Nobilium & Procerum numerus ad Imperii Sacri decorem feliciter adaugetur. Sane ad commendabilem ac multum conſiderandam tue diſcretionis induſtriam ac virtuoſe fidei erga nos & ipſum Imperium debitam conſtanciam, quibus magiſtra rerum Experientia nos docuit, circa noſtros ac Imperii Sacri procurandos honores prudenter claruiſti. Quanto maioribus honorum prerogatiuis te ſenties conſolatum, noſtre Majeſtatis oculos ac interne meditacionis aciem Singulari quadam feruencia gracioſius dirigentes. Te igitur Martinum prefatum, quem virtutum claritas & laudabilium morum venuſtas ſpeciali decore reddit inſignem, animo deliberato, motu proprio, de certa noſtra ſcientia & Imperialis plenitudine poteſtatis, Sacri Lateranenſis Palacii, Auleque noſtre & Imperialis Conſiſtorii Comitem fecimus, creauimus, ereximus, inſtituimus, & inſigniuimus, Ac facimus, creamus, erigimus, nobilitamus, attollimus, & vigore preſencium gracioſius inſignimus, ac te ceterorum Palatinorum numero & conſorcio benignius agregamus. Nec non de huiusmodi dignitate ac Comitatus officio cum omni honore & decencia, quibus expedit, auctoritate preſencium Inueſtimus. Decernentes & hoc Imperiali ſtatuentes edicto, quod Tu ex nunc in antea omnibus Priuilegiis, Juribus, Immunitatibus, honoribus, conſuetudinibus & libertatibus frui debeas & gaudeas, quibus ceteri Lateranenſis Palacii Comites hactenus freti ſunt, Seu quomodolibet pociuntur conſuetudine vel de jure. Quodque Tu valeas & poſſis vbicumque locorum per ſacrum Rom. Imperium facere & creare Notarios publicos ſeu Tabelliones & Judices ordinarios, ac vniuerſis perſonis, que fide digne, habiles & ydonee ſunt, Notariatus ſeu Tabellionatus & Judicatus ordinarii officium concedere & dare, ac eos & eorum quemlibet auctoritate noſtra Imperiali de predictis per Pennam & Calamarium, ac Annuli ſive Birreti tradicionem, aliasque, vt moris eſt, inueſtire. Dum tamen ad practicam & execucionem ejusdem officii habiles & ydoneos inueneris, ſuper quo conſcienciam tuam oneramus. Dummodo tamen ab ipſis Notariis publicis ſeu Tabellionibus & Judicibus ordinariis per te fiendis & creandis, vt premittitur, & eorum quolibet vice & nomine Sacri Imperii & pro ipſo Romano Imperio debitum fidelitatis recipias corpore & proprium Juramentum in hunc modum videlicet, Quod erunt nobis & Sacro Romano Imperio & omnibus Succeſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus & Regibus legittime intrantibus fideles: nec vnquam erunt in Conſilio, ubi noſtrum periculum tractetur, ſed bonum noſtrum & Salutem noſtram defendant & promouebunt. Damna noſtra pro ſua poſſibilitate cuitabunt & auertent. Præterea tam publica quam priuata Inſtrumenta, vltimas voluntates, Codicillos, Teſtamenta, quecumque Judiciorum acta, atque omnia & Singula, que illis & cuilibet ipſorum et debito dictorum Officiorum facienda occurrerint, vel ſcribenda, juſte, pure, fideliter, omni ſimulatione, machinacione, falſitate & dolo remotis ſcribent, legent & facient, non attendendo odium, Pecuniam, munera vel alias paſſiones aut fauores. Scripturas vero, quas debebunt in publicam formam redigere, in membranis mundis, non in Cartis abraſis neque papireis, fideliter conſcribent, legent & facient. Cauſasque hoſpitalium ac miſerabilium perſonarum, nec non pontes & ſtratas publicas pro viribus promouebunt. Sententias & dicta Teſtium, donec publicata fuerint, ſub Secreto fideliter retinebunt ac omnia alia & ſingula recte ac juſte facient, que ad dicta officia quomodolibet pertinebunt conſuetudine vel de Jure. Quodque huiusmodi Notarii publici ſeu Tabelliones & Judices ordinarii per te fiendi & creandi poſſint per totum Romanum Imperium facere, conſcribere, & publicare contractus, Inſtrumenta, Judicia, Teſtamenta, & vltimas voluntates, decreta & auctoritates interponere in quibuscunque contractibus requirentibus illas vel illa, ac omnia & ſingula alia facere, publicare & exercere, que ad Officium publici Notarii ſeu Tabellionis & Judicis ordinarii pertinere & ſpectare noscuntur. Inſuper eadem Ceſarea auctoritate predicta, ex certa ſciencia, motuque ſimili Tibi concedimus & largimur, quod poſſis & valeas Naturales, Baſtardos, Spurios, Manſeres, nothos inceſtuoſos, copulatiue aut disjunctiue & quoscunque alios ex illicito & damnato coitu procreatos, viventibus vel etiam mortuis eorum parentibus, legitimare. Illuſtrium tamen, Principum, Comitum, Baronumque filiis dumtaxat exceptis. Et eos ad omnia Jura legittima reſtituere & reducere, omnemque geniture maculam penitus abolere, ipſos reſtituendo & abilitando ad omnia & ſingula Jura ſucceſſionum, etiam ab inteſtato cognatorum & agnatorum bonorum, honores, dignitates & ad ſingulos actus legitimos, ac ſi eſ-

ſent de legitimo matrimonio procreati. Dummodo tamen legitimationes huiusmodi per te fiende, vt premittitur, non prejudicent filiis legitimis & heredibus, quin ipſi legitimandi cum legitimis equis portionibus, ſuis ſuccedant parentibus & agnatis. Non obſtantibus in predictis aliquibus legibus, quibus cauetur, quod Naturales, Baſtardi, Spurii, inceſtuoſi, copulatiue vel disjunctiue vel alii quicunque de illicito coitu procreati & procreandi non poſſint vel debeant legitimari ſine conſenſu & filiorum voluntate naturalium & legitimorum, ac aliis quibuscumque legibus, Juribus, conſtitutionibus ſeu conſuetudinibus preſenti noſtro Indulto & conceſſioni quouismodo contrauentibus, quibus omnibus & ſingulis & cuilibet ipſorum volumus expreſſe de certa noſtra ſciencia derogari. Et eciam non obſtantibus in predictis aliquibus legibus aliis, eciam ſi tales eſſent, que deberent exprimi & de eis fieri mencio ſpecialis, quibus obſtantibus & ceſſare volentibus in hac caſu dumtaxat ex certa ſciencia & de plenitudine noſtre Imperialis poteſtatis racionabiliter derogamus & derogatum eſſe volumus per preſentes. Eadem eciam auctoritate omnem ſollemnitatem Juris, ſi qua in ſuperioribus requireretur, & quemlibet alium defectum ſupplentes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre creationis, decreti, ſtatuti, conceſſionis, derogationis & voluntatis gracie paginam infringere, aut ei quouis auſu temerario contraire. Sub pena noſtre indignationis grauiſſima & viginti marcarum auri puri, quas contrafacientes tocies quocies contra factum fuerit, ipſo facto ſe nouerint irremiſſibiliter incurſuros, quarum medietatem Imperialis Fiſci ſine Erarii, Reſiduam vero partem injuriam paſſorum uſibus decernimus applicari. Preſentium ſub noſtre Imperialis Maieſtatis Sigilli appenſionis teſtimonio literarum. Datum Vienne die Decima-octaua Menſis Februarii, Anno dni Millesimo quadringenteſimo Octuageſimo Tertio, Regnorum noſtrorum Romani quadrageſimo Tertio, Imperii triceſimo primo. Hungarie vero viceſimo Quarto.

Ad mandatum dni Imperatoris ppm.

Nota: Das Käyſerliche Siegel hängt an einer zuſammengedreheten Schnur von einzelnen columbin-farbenen ſeidenen Faden, auf gelb Wachs in Form eines kleinen Tellers, und hinten das Contraſigillum aufgedruckt, ſo wie es Tabul. XIX. in Abriß zu ſehen.

251. Johann Friedrich Joachim

J. V. D. und Profeſſor extraordinarius zu Halle, iſt daſelbſt gebohren den 23 Junii 1713, und war ſein Vater Chriſtian Joachim, ein Pfannenſchmidt, und Obermeiſter der Schmiede-Innung. Er iſt zu Halle in die Schule gegangen, hat daſelbſt ſtudirt, und im October 1738 in Doctorem Juris promoviret, auch folgends eine Profeſſionem extraordinariam erhalten, und lieſet ſonderlich hiſtoriſche und in das Jus publicum einſchlagende Collegia. Den 17 April 1741 hat er ſich mit des Obermeiſters des Beckerhandwercks zu Halle, George Heinrich Lübeckens Tochter, Marien Eliſabeth verehlichet. Seine Schrifften ſind: 1) Delineatio juris M. Britanniæ Regis, Brunſuico-Luneburg. Electoris in terram Mathildinam, Lipſ. 1735. 4. 2) Comment. de ſpurio Mathildino dono, Hal. 1736. 4. 3) Comment. de donis baptismalibus, ſ. pecunia luſtrica, vulgo Pathengeld, ib. 1736. 4. 4) Comment. de manumiſſionibus in SS. Eccleſiis, ib. 1737. 4. 5) Comment. de Archi Camerario S. R. G. Imperii, ib. 1737. 4. 6) Comment. de Archi-Cancellariatu Archiepiſcopi ac Principis Electoris Colonienſis per regnum Italiæ, Jen. & Lipſ. 1738. 4. 7) Diſſert. Inaug. de origine, progreſſu atque indole querelæ denegatæ juſtitiæ, Præſide J. H. Bœhmero, Hal. 1738. 8) Comment. de Ducatu Brandenburgico, ib. 1738. 4. 9) Progr. Hiſtoriſche und rechtliche Abhandlung vom Ertzſchatzmeiſter-Amt im H. R. Reich, ib. 1742. 10) Progr. Abhandlung vom erſten Reichstage, welchen ein Römiſcher Käyſer nach Vorſchrifft der güldenen Bulle zu Nürnberg halten ſoll, ib. 1745. 11) Einleitung zu den Geſchichten der heutigen Reiche und Staaten von Europa biß auf gegenwärtige Zeit, Franckf. und Leipzig (Halle) 1747. 8. 12) Einleitung zur teutſchen Diplomatic; ib. 1748. 8.

252. Chriſtian Gottfried John

Med. Doct. und Practicus zu Querfurt, gebohren zu Glauche vor Halle, allwo ſein Vater ein Inſpector bey dem Wäyſenhauſe geweſen. Er hat die Schulen deſſelben frequentiret, auf hieſiger Univerſität ſtudiret, und im Mäy 1734 promoviret, nachdem er unter D. M. Alberti, de ſepulchrorum ſalubri translatione extra urbem, pro gradu diſputiret. Nachher hat er ſich nach Querfurt gewendet.

253. Johann Juncker

J. V. D. und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle, ward 1587 Fürſtl. Magdeburgiſcher Hoff- und Juſtitien-Rath und ſtarb den 8 Januar. 1593. Seine Tochter Margaretha wurde den 6 Nov. 1597 an Moritzen von Allnpeck verehlicht.

354. Johann Juncker

Med. Doct. und Profeſſor Ordinarius auf der Friedrichs-Univerſität, wie auch beſtallter Medicus des Wäyſenhauſes und Königlichen Pædagogii zu Glauche vor Halle, iſt den 23 Dec. 1679 zu Londorff bey Gieſſen von geringen Eltern gebohren. Nach gelegtem Grunde auf dem Fürſtlichen Pædagogio zu Gieſſen, begab er ſich 1696 auf die Univerſität Marpurg und hörte die Philoſophie, 1697 aber nach Halle und ſtudirte die Theologie, legte ſich aber dabey unter Cellario auf die humaniora, war auch einer mit von denen erſten Informatoribus des Pædagogii Regii, und zwar zu zweyen mahlen, nemlich von Junio 1701 biß zum Mäy 1702, und zum zweyten mahle 1707. Nachher hat er als Informator im Waldeckiſchen in Condition geſtanden, allwo er die Aebtiſſin von Schacken, einem proteſtantiſchen Fräulein ſtifft im Waldeckiſchen, geheyrathet, und ſich eine Zeitlang mit ihr zu Schwartzenau in der Grafſchafft Witgenſtein aufgehalten; folgends aber ſich auf die Artzney Kunſt gelegt, und privato ſtudio ſich darinnen geübet, auch eine Zeitlang in der Grafſchafft Witgenſtein und Lingen Praxin getrieben. Hierauf ward er 1716 als ordentlicher Medicus des Pædagogii Regii und Wäyſenhauſes zu Glauche berufen, und promovirte am 27 Jan. 1717 unter dem Hoffrath Alberti in Doctorem Medicinæ, folgends am 29 Junii 1729 ward er Profeſſor Ordinarius. Er hat ſich drey mahl verehlichet: 1) 1707 mit Charlotten Sophien gebohrner Gräfin von Waldeck und Pyrmont, Graff Chriſtian Ludewigs Tochter, ſo den 28 Jan. 1667 gebohren und damahls Aebtiſſin zu Schacken war, am 6 Sept. 1723 aber zu Halle verſtorben iſt. 2) 1725 mit Annen Eliſabeth, des Fürſtl. Darmſtädt. Amtsverweſer Lichtenbergs Tochter, von der eine einzige Tochter übrig, Philippine Louiſe, verehlicht im April 1743 an Peter Nicol Neugart, aus Coppenhagen gebürtig, Med. Doct. Königl. Poln. Bergrath und Gräfl. Löſeriſchen Leib-Medico 3) den 17 April 1727 mit Chriſtianen Eleonoren, Philipp Wilhelms von Bomsdorff, Königl. Polniſ. und Churfl. Sächſiſchen Obriſtens Tochter, aus welcher Ehe annoch lebet ein Sohn, Friedrich Chriſtian, gebohren den 13 May 1730 zu Coppenhagen, welcher den 13 May 1749 den Gradum Doct. Medicinæ erhalten, nachdem er de morbis colicam conſequentibus, pro gradu diſputirt. Er iſt ein eifriger Anhänger und ſtrenger Nachfolger des berühmten Stahls, und ſind ſeine Schrifften: I. Diſputationes: 1) Inauguralis, de medicina quadam efficaci in motibus naturæ exacerbatis, obſervationes practicæ, Præſide M. Alberti, Halæ 1717. 2) num venæſectio in calidis an in frigidis regionibus frequentius ſit adminiſtranda, 1730. 3) de Myologiæ uſu medico, 1730. 4) de legitima febrium corruptarum tractatione, 1731, 5) de variolarum pernicie in hypochondriacis obſervanda, 1732. 6) de Dyſenteria Pannonica, 1732. 7) de calce viva, 1733. 8) monita

circa

circa prognoſin rite inſtituendam, 9) de vertigine, 10) de commotionibus patheticis corpori interdum proficuis 11) de arcano tartari, 12) de prognoſi Hippocratis: quod febris ſolvat apoplexiam, 1734 13) de motuum augmento poſt hæmorrhagias tam naturales, quam artificiales ſæpe obſervando, 14) de ignobili muco, ingrato multorum nobilium hoſpite, 15) de confortatorio Archæi, 1735. 16) de fiſtula thoracis, 1736. 17) de fermentatione vinoſa, 18) de nonnullis ad ſyncretismum medicum facientibus, 1737. 19) de fermentatione putredinoſa, ſive putrefactione. 20) de pectoris inflammationibus internis, 21) quod bonus medicus bonus quoque ſit practicus, exemplo plethoræ demonſtratur, 1738. 22) de humorum ſpiſſitudine multorum morborum cauſa, 23) de purpura alba maligna & benigna ſive chronica, 24) de cacochymia diſcreto & limitato ſenſu accipienda, 1739. 25) de morbis ſpasmodico-convulſivis, 26) de rachitide, 27) de hæmorrhagiis naturalibus generatim conſideratis, 28) de vexis artis medicæ præcipuis, 1740. 29) de affectibus dentium, 30) de gangliis generatim conſideratis, 31) de prolapſu inteſtini recti, pro tuberatis hæmorrhoidibus perperam habito, 32) ſiſtens ſpecimen pathologico-therapeuticum, in caſu quodam terrificis motibus complicato, 33) de puerperio infelici ulceris uterini frequentiori cauſa, 1741. 34) de ictero, 35) de nova methodo curandi epilepſiam ſine ſpecificis, 36) de doloribus capitis ſcandalo medicorum difficulter removendo, 37) Qua motus in morbis ut cynoſura therapeutica commendatur & caſu quodam memorabili demonſtratur, 38) de calculi curatione nova, nuper in Britannia publicata, 39) de lactationis ſine atrophiæ initio, 1742. 40) de vena portæ, vena ſalutis, 41) de ſepticis eorumque uſu & abuſu, 42) de rationali motuum therapia, 43) de rationali motuum therapia, 44) de rationali expectatione & irrationali feſtinatione in febrium intermittentium curatione, 45) de ſanatione ophthalmiæ ſine opthalmicis externis, 46) de exanthemat. febrium acutarum retrogreſſis per V Sect. reſtituendis, 47) de criſi febrium acutarum, 48) cur acutarum febrium excretiones diebus tantum criticis ſunt ſalutares, 1743. 49) de defenſione alterius oculi, quando alter viſu privatus eſt, 50) de dyſuria ſenili ex hæmorrhoidalibus moribus oriunda, 51) de ſinubus duræ matris, ſinubus multorum morborum, 52) de acidis dulcificatis, 53) de fallaciis in febre lactea ab inflammatoria puerperarum diſcernenda obviis, 54) de ratione plurium morborum ex *impiticatione* ſeri excernendi, 55) de conſenſu pectoris cum infimo ventre, 56) de arte pharmaceutica medico admodum neceſſaria, 1744 57) de viperarum uſu medico, 58) de maſticatione foliorum tabaci, *of chawing Tobacco*, in Anglia uſitata, 59) de chirurgia chirurgiæ neceſſariæ, 60) de certitudine medicinæ in genere, 61) de differentiis ſymptomatum, 62) de ophthalmia, 63) cur in phthiſi conſummata interdum nulla tuſſis ſit, 64) de ſalivatione variolarum confluentium critica, 65) caſus cujusdam matronæ, lagiſſimo opii uſu per plures annos tractatæ, 66) de tenesmo hæmorrhoidali, 67) de ophthalmia, 68) de diæta ad longævitatem, 69) de morbis laborioſorum chronicis, 1745. 70) an & cur Podagra ægrum gravius exercens rarius recurrat, 71) de viſcerum læſionibus rite dijudicandis & congrue tractandis, 72) de Aërophobis, Luftſcheuenden Perſonen, 73) de obſtructionibus in genere, 74) de medicamentis inſpiſſantibus, eorumque modo operandi, 75) de nonnullis, qua vulgo contemni ſolent in medicina, 76) de motu poſt paſtum, 77) de abſceſſuum & ulcerum indole perverſa, 78) de dentitione difficili, 79) de diarrhœa pluximorum annorum, 80) de morbis autumnalibus, 81) de morbis vernalibus, 82) de morbis hyemalibus, 83) de nitroſorum modo agendi, uſu & abuſu, 84) de zona ſerpiginoſa, 85) de noxa atque utilitate animi pathematum ſive affectuum in medicina, 86) de obſtetricum imperitia & erroribus, 87) de pernionibus, 88) ſingularia quædam ad veſiculam felleam ejusque bilem ſpectantia, 89) de varis & gutta roſacea, 90) de vurium in & a morbis inſtauratione, 91) cur aurora muſis ſit amica, 92) disquiſitio canonis juridici, quod non ſit homicida, quæ abortum procuret, antequam anima corpori ſit infuſa, 1746. 93) de odontalgia, 94) de ſalutari excretionum promotione, 95) de natura robuſta optima ſanitatis longæ conſervatrice, 96) de morbis infantum, 97) de morbis puerorum, 98) de differentiis germanorum & gallorum præcipuis ratione medendi methodi, 99) de quadruplici hæmorrhagiarum naturalium reſpectu, 100) de morbis juvenum, 101) de fluxus diabetici theoria more geometrico, 102) de dyſenteria hepatica, 1747. 103) de emmenagogis eorumque operandi modo & uſu, 104) de vermibus dyſenteriam & hæmorrhoides mentientibus, 105) de hæmorrhoidibus veſicæ, 106) de hydrope non ſemper medicorum ſcandalo, 107) de ictero gravidarum circumſpecte tractando, 108) de variabili hypochondriacorum mente, 109) de hemicrania horologica, 110) de ſpecificis eorumque operandi modo & uſu, 111) de Diarrhœis aliſtergentibus tam ſimplicibus, quam compoſitis, 1748. 112) de hæmoptoë, 113) de ſternutatione, 114) de ſyſtemate motuum microcosmico, 115) de acidorum dulcificatorum reſpectu ad ſanitatem, morbos & eorum ſanationem, 116) de vitiis motuum in morbis, 117) de congeſtionibus, vulgo catarrhis & rheumathismis, 118) de morbis virorum, 119) obſervationes circa tunicam retinam & nervum opticum, 1749. 120) de moliſ, 121) evolutio rationis, cur fluxus hæmorrhoidalis in laborioſis plerumque ſit lethalis, 122) de ſatis ventriculi dolendis, 1750. 123) Programma, de ſenſu diſcreto circa ſtudium anatomicum, 1730. II Tractatus: 1) Conſpectus Medicinæ Theoretico practicæ, tabulis CXVI. omnes primarios morbos methodo Stahliana tractandos exhibens, Halæ 1718. 4. auctior 1724. 8. & 1734. 4 2) Conſpectus formularum medicarum exhibens tabulas XVI. tam methodum rationalem, quam remediorum ſpecimina ex praxi Stahliana deſumta, & Therapiæ generali accommodata, Halæ 1723. 4. & 1730. 4. 3) Conſpectus Therapiæ generalis cum notis in materiam medicam Tab. XX. methodo Stahliana conſcriptus, Halæ 1725. 4. & 1736 4. 4) Conſpectus Chirurgiæ medicæ & inſtrumentalis Tab. CIII. repræſentatus, ib. 1721. 4 rec. 1731 4. iſt auch teutſch herauskommen, unter dem Titel: D. Johann Junckers ꝛc. Chirurgie, worinnen alles was zur Wund-Artzney gehöret, ſo wohl die wahren Grundſätze nach der Stahliſchen Lehr-Art, als auch die chirurgiſchen Operationes, nach den beſten Autoribus in CIII Tabellen abgehandelt werden, Halle 1722. 4. 5) Conſpectus Chemiæ theoretico-practicæ, in forma tabularum repræſentatus, in quibus phyſica inprimis ſubterranea & corporum naturalium principia, habitus inter ſe, proprietates, vires & uſus itemque præcipua chemiæ pharmaceuticæ & mechanicæ fundamenta e dogmatibus Becheri & Stahlii potiſſimum explicantur, eorundemque & aliorum celebrium chemicorum experimentis ſtabiliuntur, Halæ in 4. Tom I. 1730. T. II. 1734. iſt jetzo auch teutſch unter der Preſſe. 6) Joh. Daniel Gohls aufrichtige Gedancken von Vorurtheilen, krancken Verſtand, beſonders in der Materie von ſpiritibus animalibus oder ſo genannten Nerven-Geiſtern, Halle 1733 8 7) Conſpectus Phyſiologiæ medicæ & Hygicines, in forma tabularum repræſentatus & ad dogmata Stahliana potiſſimum adornatus, Halæ 1735. 4. 8) Conſpectus Pathologiæ ad dogmata Stahlii præcipue adornatæ & Semiologiæ potiſſimum Hippocratico-Galenicæ in forma tabularum repræſentatus, ib. 1735. 4. 9) Inſtitutiones Phyſiologiæ & Pathologiæ medicæ, quibus accedit Hygieine & ſemiologia, recenſuit & ex forma tabularum in quæſtiones & reſponſiones redegit T. C. Urſinus, ib. 1745. 8.

255. Johann Eberhard Juncker

Med. Doct. und Practicus auch Pfännner zu Halle, ein Bruder des Profeſſoris D. Johann Junckers, gebohren den 16 Jan. 1691 zu Londorff bey Caſſel, hat ſich von dem zehnten Jahre ſeines Alters an, in Halle aufgehalten, daſelbſt erſtlich die Studia ſcholaſtica in der lateiniſchen Schule des Waiſenhauſes abſolviret, und hernach auf der Univerſität theologiam ſo wohl als medicinam ſtudiret. Im October 1723 ward er in Doctorem *Medicinæ* promoviret, nachdem er vorher unter D. Mich. Alberti Præſidio de uſu & abuſu diaphoreſeos diſputiret. Darauf hat er bis 1730 fürnemlich die

die Patienten in der Stadt beſorget, nachdem aber der ältere Bruder wegen ſeiner academiſchen Profeſſion die auswärtigen Patienten nach Erfordern nicht mehr beſuchen können, ſolche Verrichtung übernehmen müſſen. 1724 hat er ſich mit Louiſen Auguſtinen, des Fürſtl. Darmſtädtiſchen Amtsverweſers Lichtenbergs dritten Tochter verehlichet, aus welcher Ehe noch am Leben ſind: 1) Ludewig Chriſtian, gebohren den 30 Auguſt 2730, welcher nach bereits überſtandenen Examinibus nächſtens den Gradum Doctoris Medicinæ empfangen wird. 2) Johann Auguſt, gebohren den 6 Nov. 1732, ſtudirt ebenfalls Medicinam. 3) Henriette Charlotte, geb. 17 Jun. 1734. 4) Johanna Eliſabeth, geb. 20 Jun. 1739.

256. Chriſtoph von Katſch, LXXIII. 21.

Königl. Preuß. würcklicher Geheimer Etats- und Kriegs-Miniſtre, Vice-Præſident und mit dirigirender Miniſtre des General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainen-Directorii, auch General-Auditeur zu Berlin, Erbherr auf Dobritz und Ferbitz, war gebohren den 15 Sept. 1665 zu Halle, allwo ſein Vater gleiches Nahmens, E. E. Raths Worthalter und Pfänner war. Er frequentirte das Gymnaſium zu Halle, ſtudirte nachher zu Leipzig, allda er 1686 unter Bartholo. Leonh. Schwendendörffern de pernoctatione extra domum diſputirte; weil aber ſeinem Vater das Unglück betroffen hatte, daß Ao. 1683 den 17 September um Mitternacht zwiſchen ſeinem und *D.* Dürfelds Hauſe eine gewaltige Feuersbrunſt entſtund, dadurch er um alle das Seinige kam, und in äuſſerſte Armuth geſtürtzt wurde, ſo muſte er durch deſto gröſſern Fleiß ſich empor zu bringen ſuchen. Er nahm deshalb bey dem Canonico Johann Jacobi, Erbherrn auf Wutz, Condition an, und da derſelbe ſtarb, heyrathete er deſſen Witwe, wendete ſich darauf nach Berlin, und trieb Praxin advocatoriam. Wie er nun verſchiedene Sachen mit ſonderbarer Geſchicklichkeit und Ruhm ausgeführet, ward er denen Königl. Miniſtern, ja ſelbſt Sr. Königl. Maj. bekannt, anfangs in einigen Affairen gebraucht, nachgehends in Dienſt genommen, und ſtieg von einer Ehrenſtelle zu der andern, hat auch bey Sr. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelm, glorwürdigſten Andenckens, in beſondern Gnaden und Credit geſtanden. Deſſen als Witwe hinterlaſſene zweyte Gemahlin, eine gebohrne Baroneſſe von Wolffskehl, iſt nach ſeinem Tode 1733 Oberhoffmeiſterin der damahligen Cronprinzeßin Königlicher Hoheit geworden.

257 Johann Friedrich Katſch, LXXIII. 53.

Hallenſis, diſputirte 1690 zu Franckfurt an der Oder unter Frid. Jac. Bartholdi, de incendiariis famoſis, von Mordbrennern; ward nachher Königl. Preuß. Commiſſarius und Burgemeiſter zu Burg, nachher zu Lentzen.

258. Johann Keck

J. V. D. und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle, ein Sohn Zacharias Kecks, J. V. D. und Practici zu Halle, trieb erſt gleichfals Praxin advocatoriam, ward folgends 1598 Aſſeſſor im Schöppenſtuhl, kam alsdann in Gräfliche Mansfeldiſche Dienſte nach Eisleben, begab ſich aber nach einiger Zeit wieder anhero, weil er ein Anhänger Huberi war, und deshalb mit denen Mansfeldiſchen Theologis zerfiel; dann er edirte 1610 zu Halle ſein Glaubens-Bekäntniß von der Gnadenwahl, dagegen die Mansfeldiſchen Theologi eine Wiederlegung heraus gaben, auch deshalb ein Colloquium mit ihm hielten, dabey er aber auf ſeiner Meinung verblieb, ſich wieder nach Halle wendete, und Reſponſionem ad quæſtionem, utrum prædeſtinatio ſit univerſalis? drucken ließ. Er hat ſich zwey mahl verheyrathet, fünf Söhne und fünf Töchter gezeuget, und iſt zu Halle verſtorben.

259. Theophilus Kentmann

Med. D. Fürſtl. Magdeburgiſcher Leib-Medicus und Pfänner zu Halle, war gebohren den 21 Jan. 1552 zu Meiſſen, allwo ſein Vater *D.* Johann Kentmann damahls Stadt-Phyſicus war, (ſelbiger war gebohren zu Dreßden den 21 April 1518, frequentirte zuerſt die Nicolai-Schule zu Leipzig, legte ſich darnach auf daſiger Academie auf die Philoſophie und Medicin und ward Baccalaureus artium, gieng darauf nach Wittenberg, und ſetzte das Studium medicum fort, nachgehends iſt er von 1543 an, zwey Jahr lang als Baccalaureus an der Schule zu S. Sebald zu Nürnberg geſtanden, folgends 1545 wieder nach Leipzig gegangen, und bey zwey jungen von Adel Hoffmeiſter worden, dabey er ſeine Studia continuiret, und 1547 Magiſter worden, 1547 im Auguſt gieng er mit einigen andern nach Padua in Italien und continuirte das Studium medicum, that darauf eine Reiſe durch Italien, beſahe Rom, Venedig und andere Städte, ward 1549 den 2 Sept. zu Bononien Doctor Medicinæ und gieng darauf im November in ſein Vaterland nach Dresden zurück, 1550 ward er Stadt- und Land Phyſicus zu Meiſſen, und heyrathete daſelbſt folgendes Jahr Magdalenen, Chriſtoph Sporers, Med. D. hinterlaſſene Tochter, 1554 aber ward er Phyſicus zu Torgau. Er hat Nomenclaturam rerum in *Misnia* f. ſilvium, Zürch 1565. 7. Calculorum humanorum genera XII. ib. eod. und Tract. de peſte herausgegeben, und ſtarb den 14 Jun. 1574 zu Torgau.) Er frequentirte die Schule zu Torgau, gieng darauf 1570 auf die Univerſität Wittenberg, folgends 1574 nach Leipzig, und 1578 nach Baſel, allwo er den 1 Sept. 1578 unter Nicol. Taurello in Doctorem *Medicinæ* promoviret, folgends iſt er um ſich mehrers zu perfectioniren im October nach Padua gezogen, und daſelbſt biß auf den Junium 1580 verblieben, da er nach Torgau zurück gekehret, und daſelbſt Praxin medicam getrieben. 1584 den 1 Febr. wurde er zum Hoff-*Medico* bey dem Herrn Adminiſtratore zu Halle angenommen, weil er ſich aber mit dem Cantzler *D.* Megbach und denen andern *Medicis* nicht vertragen konte, nahm er 1588 ſeine Dimiſſion und trieb privat-Praxin ward auch 1597 zum Lichtmann der Kirchen zu U. L. Frauen erwehlet; er verheyrathete ſich 1587 den 21 Febr. mit Marthen, Hans Herolds, Ober-Bornmeiſters zu Halle Tochter, die ihm acht Kinder, und darunter vier Söhne, Johann, Chriſtophen, Chriſtianen und Theophilum gebohren, und verſtarb den 12 Julii 1610.

260. Johann Daniel Kesler

Hallenſis, eines aus der Pfaltz nach Halle refugirten Färbers Sohn, frequentirte das Gymnaſium illuſtre reformatorum, ſtudirte alsdann auf der Friedrichs-Univerſität, diſputirte 1729 unter *D.* Friedr. Hoffmannen, de ætate conjugio opportuna, pro gradu und ward Doctor *Medicinæ*; wandte ſich nachher nach Magdeburg, allwo er Praxin treibt, und zum Phyſico der Frantzöſiſchen Colonie angenommen iſt.

261. Chriſtian Kettner

J. V. L. Kirchvater in S. Ulrich und Pfänner zu Halle, gebürtig aus Halle, allwo ſein Vater, Thomas Kettner, ein künſtlicher Arbeiter und Goldarbeiter geweſen, ſtudirte in ſeiner Vaterſtadt, da ſonderlich Chr. Thomaſius ſein Lehrmeiſter geweſen, unter welchem er auch 1709 obſervationes ſelectas de jure detractionis ad Ordinat. Polit. Ducatus Magdeburg. Cap. 56 pro licentia defendirt. Nachgehends hat er privatiſirt, und iſt den 8 Jun. 1747 geſtorben. Er iſt zweymahl verheyrathet geweſen, 1) den 7 May 1709 mit Johannen Eliſabeth, L. Joh. Friedrich Knorrens, Fürſtl. Sächſ. Weiſſenfelſiſchen Hoffraths Tochter, die am 28 May 1710 verſtorben, und 2) den 13 Oct. 1711 mit Dorotheen Sophien, *D.* Michael Friedrich Drachſtädts Tochter, ſo den 12 Sept. 1726 verſtorben, und hat mit erſterer eine Tochter, Chriſtianen Eliſabeth, die an Joh. Friedr. Cammann auf Alt-Ranſtädt verheyrathet worden, und mit der letztern einen einzigen Sohn, Chriſtian Gottfried, Königl. Preuß. Hoffrath und Pfänner zu Halle, erzeuget.

262. Johann George Kirchner

Adjunctus und vierter Prediger der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, iſt daſelbſt gebohren den 5 Mart. 1710 und ſein Vater ein Hutmacher geweſen. In ſeiner Jugend ward er von einer groſſen ſchwartzen Katze mit funckelnden Augen (welche der Pöbel vor eine verwandelte Hexe hielt) dergeſtalt erſchreckt, daß er Sprache und Gehör verlohr, und gantz contract wurde, wovon er aber wieder hergeſtellet worden. Er frequentirte das Gymnaſium, ſtudirte alsdann auf hieſiger Univerſität, ward Senior des Seminarii theologici, und 1736 Collega Quartus des Gymnaſii zu Halle. 1736 den 5 Julii verheyrathete er ſich mit Chriſtianen Reginen, L. Andreas Beckers, E. E. Raths Cämmerers und Pfänners zu Halle Tochter, und ward 1745 Adjunctus bey U. L. Frauen Kirche. Seine Schrifften ſind: 1) Oeffentliche Jubelzeugniſſe bey dem am 25 Jul. 1740 zu Halle angeſtellten Buchdrucker-Jubilæo, in 4. 2) Kurtzgefaſte Nachricht vom Interim ſo wohl in der Stadt Halle als ſonſten, Halle 1748. 8. 3) Kurtzgefaßte Reformations-Geſchichte der Stadt Halle, bey Gelegenheit des andern Jubelfeſts, Halle 1741. 4. 4) Kurtzer Inhalt eines jeden Glaubens-Articuls nach dem Compendio Hutteri, ib. 1741. 4. 5) Erklärung der fremden Wörter in den Oſtindiſchen Miſſions-Berichten, ib. 1746. 4. 6) Predigt von dem durch Chriſtum getilgten Feuer des Zorns GOttes, bey Veranlaſſung einer entſtandenen Feuersbrunſt zu Halle, ib. 1749. 8. 7) Anmerckungen über D. Baumgartens Erläuterungen des kleinen Catechismi Lutheri, ib. 1749. 8. 9) De medicis antitrinitariis ad Frid. Hoffmannum, ib. 1738. 4. 10) Oratio funebris de præclaris b. Freylinghauſii meritis erga rem ſcholaſticam, ib. 1740. fol. 11) Catalogus ſcriptorum Frid. Hoffmanni & 12) Juſt Henn. Bœhmeri, deren epicediis beygefügt. 13) Nachricht von den Halliſchen Früh-Metten, in den Halliſchen Anzeigen de Ao. 1749. p. 39 ſeq. 14) Verſchiedene Vorreden zu anderer Schrifften.

263. M. Chriſtoph Kittel

Fürſtl. Magdeburgiſcher Hoffprediger zu Halle; war gebohren den 4 Dec. 1554 zu Liebſtadt in Meiſſen, nicht weit von Pirna gelegen, allwo ſein Vater gleiches Nahmens Prediger geweſen. Der Groß-Vater Caſpar Kittel aber, geb. 1494 war Hauptmann des Cloſters Zinna und der Aelter-Vater Johann Kittel, Schöſſer und Burgemeiſter zu Pirna, welcher mit 2 Eheweibern 23 Kinder erzeuget. Er frequentirte die Schule zu Pirna und die Fürſtenſchule zu Meiſſen, gieng darnach auf die Univerſität Leipzig, und hörte ſonderlich D. Nicol. Selneccer, von welchem er auch im 23 Jahr ſeines Alters den Gradum Magiſterii zu Wittenberg erhielte, und nachgehends zum Pfarr-Amte nach Welbsleben und Endorff, in der Grafſchafft Mansfeld recommendiret wurde, da er zugleich Adjunctus der Superintendur zu Sangerhauſen geweſen, allwo er 16 Jahr im Predigt-Amt geſtanden. 1596 wurde er zum Pfarrer nach Ermsleben im Halberſtädtiſchen, und von da 1605 den 15 Mart. zum Paſtorat der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle beruffen; endlich aber 1608 von dem Herrn Adminiſtratore Marggr. Chriſtian Wilhelm zum Hoffprediger bey der Dom-Kirche angenommen, und iſt den 1 Mart. 1617 an der Bruſt-Waſſerſucht verſtorben, und in dem Creutzgang der Domkirchen begraben worden. Er iſt zwey mahl verehlichet geweſen, einmahl mit Maria, M. Andreas Tittels, Archidiac. zu S. Nicolai zu Leipzig Tochter, zum andern Ao. 1600 mit Maria, Conrad Lödels, Burgemeiſters zu Cöthen Tochter, und hat mit erſterer 7 und mit der zweyten 6 Kinder erzeuget, davon M. Chriſtian erſter Ehe geb. 11 Jan. 1586. Paſtor zu Bideritz bey Magdeburg, und Johannes geb. 28 April 1590. Philoſ. & Medic. Doct. & Pract. zu Halle worden.

264. M. Chriſtian Kittelmann

Paſtor zu S. Laurentii auf dem Neumarckt vor Halle, aus Thüringen gebürtig, ſtudirte zu Jena, ward 1572 Diaconus zu S. Ulrich zu Halle, folgends 1575 Paſtor auf dem Neumarckte, und ſtarb den 29 Sept. 1605. Er hat ſich am 16 Nov. 1571 mit Annen, M. Caſpar Cantagieſſers, Paſtor. zu S. Ulrich Tochter verehlichet, und von ihr zwey Söhne hinterlaſſen, davon einer M. Friedrich, geb. den 17 Mart. 1578 auf dem Neumarckte, 1608 Pfarrer zu Lettin, und der andere Diaconus zu Wettin worden. An der Kirche S. Laurentii, auſſerhalb in der Kirchmauer gegen Morgen iſt ein Stein eingemauret, darauf ihm zu Ehren folgende Schrifft ſtehet:

CHRISTIANI KITTELMANNI *ſacra oſſa Magiſtri*
Hiſce locum ſibi eo conſtituente jacent.
Ut Chriſti nomen tenuit, ſic præco fidelis
Chriſti, dum vixit, nomine reque fuit.
Pagus ei cunas Thuringus, Jena ſalubrem
Doctrinam, hoſpitii præbuit Hala locum.
Tres Æde Ulricia & ter denos jugiter annos
Laurenti templo Doctor in hocce fuit.
Qua pietate, fide, zelo, conſtantia, Halenſis
Urbs ſcit grata, Viri publica ſcripta docent.
Anni poſt Chriſtum ſexcentum milleque quinque
Elapſi fuerant, Lux Michaelis erat,
Luſtraque jam vitæ duodena implerat & annum
E mundi turbis lætus ad aſtra volat. MDCV. A. G.

Seine Schrifften ſind: 1) vom Exorcismo 1590. 8. 2) Ausführlicher Beweiß, daß die Calviniſche Lehre vom heiligen Abendmahl GOttes Wort zuwieder ſey, Hal. 1607. 4. 3) Refutatio decem errorum Zwinglianorum in doctrina de peccato & baptismo. 4) Quæſtiones catecheticæ. 5) Vindiciæ Catechismi Mart. Lutheri in Artic. de S. Cœna. 6) Apologia contra Amlingium 1591.

265. Melchior Kling

J. V. D. und Fürſtl. Magdeburgiſcher Cantzler zu Halle, von Steinau in der Straſſe gebürtig, war zuerſt Profeſſor Juris und Rector Academiæ zu Wittenberg, wurde nachmahls Fürſtl. Magdeburgiſcher Hoffrath und endlich Cantzler, ſtarb zu Halle den 20 Febr. 1571. Er hat Tractatum cauſſarum matrimonialium, Frf. 1553. in fol. geſchrieben, ſo der von Henning Groſſen zu Leipzig edirten Collection de jure connubiorum inſeriret worden; ingleichen Comment. ad Decretales, Frf. 1550. 1562. 1563 in fol. 1606 in 8. ad inſtitutiones, Frf. 1536 in fol. Er hat auch Henning Gœddens Conſilia in Ordnung gebracht und ediret, desgleichen das gantze Sächſiſche Landrecht mit Text und Gloſſen in richtige Ordnung gebracht, welches zu Leipzig 1570. 1577. und zu Franckfurt 1600 in folio gedruckt worden. Er hat ſich zwey mahl verehlichet, und iſt ſeine letzte Ehegattin Barbara, Andreas Gentzels, Amtmanns zu Sachſenburg Witwe geweſen, die er 1567 geheyrathet. Er hat 10 Kinder verlaſſen: 1) Hans Kling, verehlicht 1567 mit Brigitten von Alapeck auf Tolckwitz. 2) Heinrich. 3) Melchior, J. V. D. und 1552 Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, † zu Halle den 31 Aug. 1594. deſſen Ehegattin Catharina, Secret. Stephan Udens Tochter geweſen. 4) George. 5) Catharinen, verehlicht 1554 Wolff Holtzwirth, Apothecker zu Halle. 6) Margarethen, v. 1563 D. Johann Dumerich. 7) Eine Tochter, v. David Peterſen, Pfänner zu

Halle. 8) Eine Tochter, v. Hanſen von Alnpeck. 9) Marien, v. Paul von Jena, Pfänner zu Halle. 10) Eine Tochter, v. Hans Niclas von Wyhe, Pfänner zu Halle.

266. Johann Michael Klipſch

J. V. D. und Advocatus ordinarius auch Pfannherr zu Franckenhauſen, war aus Halle gebürtig, eines Holtzhändlers, Michael Klipſchens, auf dem Strohhofe Sohn; ſtudirte zu Halle und Erfurt, und diſputirte am letztern Orte 1717 pro gradu, de jure tigni in concurſu creditorum, von Baumaterialien; worauf er ſich zu Franckenhauſen geſetzt, und daſelbſt verſtorben iſt.

267. Johann Eberhard Kluck

Dritter reformirter Prediger an der Schloß- und Dom-Kirche zu Halle, und nachgehends an der Parochial-Kirche zu Berlin, war gebohren den 23 Mart. 1678 zu Edencoben, einem in dem Ober-Amt Neuſtadt an der Hard in der Unter-Pfaltz gelegenen Marckflecken, allwo ſein Vater gleiches Nahmens Prediger geweſen. Seine Mutter aber war Anna Eliſabeth, Conrad Pohlii, Profeſſ. linguæ Hebraicæ und Paſtoris Primarii zu Herborn Tochter. Nachdem er unter der Direction ſeines Vaters einen guten Grund in der lateiniſchen Sprache geleget hatte, ward er 1689 nach Heydelberg ins Gymnaſium geſchickt, und 1692 ad lectiones publicas gewöhnlicher maſſen promoviret. Ao. 1695 im Martio wurde er unter die Alumnos des Joachimsthaliſchen Gymnaſii zu Berlin aufgenommen, allwo er die Beredſamkeit und Poeſie fleißig triebe, auch auf die Hebräiſche Sprache ſich mit Ernſt legte. Wie er nun bey ſich einen Trieb zur Theologie verſpührte, ſo gieng er 1696 über Hamburg, Bremen und Emden nach Gröningen, allwo er am Michaelis Tage anlangte, und vier Jahr lang die ſtudia philoſophica und theologica fleißig trieb, beſonders aber die berühmten Männer Bernoulli und Joh. Braunium hörte, unter welchem letztern er 1699 eine diſputation, de voto Jephtæ, mit Ruhm vertheydigte. 1700 begab er ſich nach Franecker, und ward von dem daſigen Theologo, Hermann Alexander Röll zum Hoffmeiſter ſeiner beyden älteſten Söhne angenommen, und hörte ſo wohl dieſen, als den van der Wayen und Jacob Rheinferd, unter welchem letztern er die Syriſche Sprache erlernete. 1701 beſahe er die vornehmſten Städte in Holland, und gieng ſo dann über Cleve nach Berlin, allda er eine Hoffmeiſterſtelle annahm, in welcher er drey Jahr verblieb. Ao. 1704 legte er zu Halle eine Probe Predigt ab, worauf ihn das reformirte Presbyterium zum dritten Prediger an der Schloß und Dom-Kirche erwehlete. Von da ruffte ihn 1708 die reformirte Gemeine nach Nürnberg, welches Amt er 11 Jahr mit vieler Mühe und Arbeit geführet. Endlich wurde er 1719 nach dem Tode Jeremias Stercky zum dritten Prediger an die reformirte Stadt Pfarr-Kirche zu Berlin beruffen, womit nachgehends 1729 die Stelle eines Commiſſarii bey dem daſigen Armen-Directorio verknüpfet wurde, welchen Aemtern er bis an ſein Ende vorgeſtanden, ſo im Monat Decembr. 1733 erfolgt iſt. Als er noch in Halle ſtund, heyrathete er 1707 des Churpfältziſchen Regierungs-Raths, Johann Georg Wiſſenbachs einzige Tochter, mit welcher er 7 Kinder gezeuget, davon der älteſte Sohn, Johann Friedrich Kluck, Königl. Preuß. Hoffrath und Geheimer Regiſtrator zu Berlin iſt.

268. Chriſtoph Knaut

Med. Doct. Fürſtl. Anhalt-Cöthniſcher Leib-Medicus, Achtmann zu U. L. Frauen und Bibliothecarius zu Halle, daſelbſt gebohren 1654. Hatte zur Ehe 1] Catharinen Sophien, M. Friedrich Cahlenus, Rector Gymn. Hall. Tochter v. 1685. 2] Annen Margarethen Rupitzin; und ſtarb in ſeinem 63 Jahre, den 11 April 1716. Seine Schriften ſind: Methodus Plantarum circa Halam Saxonum & in ejus vicinia provenientium, Leipzig 1687 in 8. Leipz. und Halle 1716 in 8. De Pagis Anhaltinis. Antiquitates Comitatus Ballenſtadienſis, Cöthen 1698 in 4. Gründliche Vorſtellung etlicher Fehler wieder das Anhalt-Cöthenſche Haus in Beckmanns Anhaltiſcher Hiſtorie, Halle 1710 in 4.

269. Chriſtoph Knaut

Med. Doct. und Stadt Phyſicus zu Halle, daſelbſt gebohren den 1 Apr. 1638. Ein Sohn Chriſtoph Knauts, Glaſers zu Halle, ward Stadt Phyſicus 1675 und ſtarb den 7 Oct. 1694. Er hat Marien, Lorentz Hahns, Worthalters zu Halle Tochter, und Chriſtoph Krauſens, Pfänners Witwe zur Ehe gehabt, die er 1666 geheyrathet, und von ihr zwey Töchter nachgelaſſen: 1] Dorotheen Eliſabeth, geb. 11. Dec. 1669. v. L. Friedrich Arnold Reichhelm, Cämmerer zu Halle, † 12 Jun. 1732 und 2] Chriſtiana Eliſabeth, geb. 21 Sept. 1680.

270. Burchard Knorr

Paſtor des Hoſpitals SS. Cyriaci & Antonii, auch Adjunctus der Kirchen zu S. Moritz zu Halle von Ao. 1561 bis 1564 gehöret nicht zu dem annoch zu Halle florirenden Patritien Geſchlecht der Knorren, und hat Catharinam, Caſpar Cantzieſſers, Paſtoris zu S. Ulrich zu Halle, Tochter zur Ehe gehabt, die er am 17 April 1564 geheyrathet.

271. Burchard Knorr

Pfarrer zu Ammendorff und Beeſen bey Halle, ein Sohn des vorigen, zeugte mit ſeiner Frauen Annen eine Tochter gleiches Nahmens, die am 30 Sept. 1638 an Johann vom Felde, E. E. Raths zu Halle Actuarium und in zweyter Ehe 1644 an Valtin Heintzen, Bürger daſelbſt, verheyrathet worden.

272. Carl Knorre, LXXV. 21.

Oberbornmeiſter und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 1 Dec. 1601, ſtudirte 3 Jahr zu Franckfurt an der Oder Jura, begab ſich nachgehends 1624 nebſt ſeinem Bruder Otto Knorren auf Reiſen in die Niederlande und Franckreich, und nahm daſelbſt unter dem Schweitzer-Obriſten von Diesbach frantzöſiſche Kriegsdienſte an, ward auch mit der Armée über die Alpen nach Italien geſchickt, und halff Verua entſetzen, auch andere Kriegs Operationes mit verrichten, verlohr ſeinen Bruder Otto 1626 zu Aſti in Piemont an einem hitzigen Fieber, und kam endlich 1628 in ſein Vaterland zurück, allwo er in den Rathsſtuhl gezogen, darneben Achtmann der Kirchen zu S. Ulrich und zuletzt Ober-Bornmeiſter im Thal geworden. Er hat ſich fünf mahl verheyrathet, 16 Kinder gezeuget, und ſeine Wittwe ſchwangeres Leibes hinterlaſſen. Er ſtarb den 21 Mart. 1659 an einer Entzündung der Lunge.

273. Carl Gottlieb Knorre, LXXV. 80.

J. V. D. Königl. Preuß. Geheimer Rath, Prof. Jur. Prim. Ordinarius der Juriſten-Facultät und Director der Univerſität zu Halle, war daſelbſt gebohren den 22 Junii 1696. Nachdem er in dem Pædagogio Regio einen guten Grund in denen humanioribus geleget, fieng er 1715 ſeine academiſchen Studia an, hörte Wolffen in der Philoſophie, und Ludewigen, Gundlingen, Thomaſium, Ladovici und Böhmern in der Hiſtorie und Jurisprudentz. Gegen Oſtern 1719 gieng er nach Helmſtädt und hörte Leyſern und Kreſſen, und kam um Oſtern 1720 nach Halle zurück, allwo er ſich folgends im Junio pro gradu examiniren ließ. Es verzog ſich aber deſſen Inaugural-Diſputation wegen einer langwierigen Kranckheit des Præ-

ſidis

ſidis biß zum 3 May 1721 und ward er im ſelbigen Jahre öffentlich zum Doctore Juris creiret. 1723 erlangte er eine Profeſſionem juris extraordinariam und 1726 ordinariam, ward auch zugleich Königl. Preußl. Hoffrath. 1737 verwaltete er das Prorectorat, und nach des Cantzlers von Ludewigs und Geh. Rath Gaſſers Abſterben gelangete er zur zweyten Stelle in der Juriſten-Facultät, nach des Cantzler Böhmers Tode aber ward er von Sr. Königl. Maj. 1749 zum Geheimten Rath, Profeſſore Juris Primario, Ordinario der Juriſten-Facultät und Directore der Friedrichs-Univerſität allergnädigſt ernennet. Seine bißher edirte Schrifften ſind: I. Eigene Wercke und Vorreden zu fremden Büchern, 1) Præfatio ad Strauchiana, ſ. Joh. Strauchii opuſcula rariora XXV. Halæ 1728. 4. 2) Gründliche Anleitung zum gerichtlichen Proceß, Halle 1734. 8. vermehret 1740. 3) Gründliche Anleitung zum Kriegs-Proceß, Halle 1738. 8. 4) Vorrede zu J. G. Laurentii Abhandlung von der Jurisdiction gegen die excedirende und verbrechende Soldaten, Gotha 1742. 8. 5) Diatriba de feſtinata urbis obſeſſæ deditione, Hal. 1740. 4. 6) Hiſtoria juris germanici, canonici ac feudalis in uſum auditorii adornata, acceſſit præfatio de Eikone de Repchow ſpeculi Saxonici conditore, Hal. 1746. 8. 7) Obſervationes XVIII. ad Proœmium Inſtitutionum Juſtin. 1748. 4. 8) Verſchiedene Anmerckungen in denen Halliſchen Anzeigen. II. *Diſputationes*: 1) Differentiæ Jur. Rom. & Germ. de Senatoribus & Conſulibus Præſide J. P. de Ludewig, Hal. 1721. 2) Differentiæ Jur. Rom. & Germ. in nobilitate adoptiva, 1721. rec. 1745. 3) de obſignatione judiciali 1722. rec. 1738. 4) de tranſactione non reſcindenda propter læſionem ultra dimidium occ. Ord. Polit. Magd. C. 46. §. 1. 1723. 5) de dote filiæ locupletis, 1724. 6) de alimentis a matre liberis præſtandis, 1725. 7) de uſu practico doctrinæ juris rom. de Prætore & judice pedaneo, 1725. 8) de jure conjugis nuptias iterantis in bonis propriis & a priore conjuge quæſitis ad l. 6. C. de ſecund. nupt. 1726. 9) Obſervationes ad ſtrauchii diſſert. de regali vectigalium jure, rec. 1736. 10) de recto dilationum uſu, 1739. 11) de refutatione feudi pœnæ loco imperata, 1743. 12) de differentiis juris Marchici & Magdeburgici in ſucceſſione conjugum, 1743. 13) ad Tit. XIV. Ord. Provinc. Anhalt. de eo, quod juſtum eſt ſecundum Obſervantiam Cothonienſem circa jus Gabellarum, 1747. 14) de familiæ conductitiæ foro competente, 1748. noch hat er verfertiget 15) diſſ. de pœnis defunctorum voluntatem non adimplentium, ſo 1723 unter Tentzels Præſidio zu Erfurt gehalten worden, aber ſehr vitiös gedruckt iſt. 16) diſſ. de apprehenſione poſſeſſionis, ſo Sigism. Debus 1731 zu Halle unter Gaſſers Vorſitze vertheydiget. III. *Programmata*: 1) de actionibus pœnalibus juris rom. in duplum, triplum, quadruplum in Germaniæ foris nunquam receptis, Hal. 1723. 2) de Edicti prætorii: quod quisque juris in alterum etc. origine atque uſu apud veteres, ib. 1726. 3) de Tutela pactitia romanis incognita, 1736. 4) Epiſtola de juribus, privilegiis & prærogativis medicorum, 1740. fol. 5) de uſu paræmiæ jur. germ. der letzte thut die Thür zu, in ſucceſſione conjugum, 1741.

274. Daniel Knorre, LXXV. 20.

Churfürſtl. Sächſiſcher Obriſt-Lieutenant und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 12 Febr. 1594. Weil bey ihm kein ſonderlich Ingenium zum Studiren vermerckt wurde, vielmehr er in der Welt ſich umzuſehen und zu verſuchen Luſt hatte, reiſete er mit Bewilligung ſeiner Eltern 1614 in ſeinem 19 Jahr nach Ungarn und nahm zu Raab unter des Obriſten Bräuners Regiment Kriegsdienſte an, da er 9 Monat die Musquete und 3 Monat die Pique getragen, auch 6 Monat Gefreyter geweſen. 1616 erhielt er ſeine Dimiſſion, und nahm darauf unter der Stadt Bremen Völckern Dienſte an. Wie aber 1617 daſelbſt vor die Venetianer geworben wurde, begab er ſich unter das Graff Löbenſteiniſche Regiment, wurde zu Delfſziel mit eingeſchifft, ganzer 6 Monat auf der See, auch endlich in Friaul vor Gradiſca und ſonſt gebraucht. Nach geendetem Feldzuge wandte er ſich 1619 nach Polen und diente in Podolien wieder die Türcken, erſtlich als Feldwebel, nachher als Lieutenant. Dergleichen Charge er auch folgends 1621 unter Hertzog Maximilian in Bayern Truppen unter dem Bechmanniſchen Regiment bey Occupirung der Veſtungen Mannheim, Franckenthal und Heydelberg, ingleichen 1623 unter den Weymariſchen Trouppen bedienet. Nachgehends erhielt er in Königl. Däniſchen Dienſten bey dem Leib-Regiment unter dem Obriſten Lohauſen eine Compagnie zu Fuß von 325 Mann, hatte aber das Unglück zwey mahl, als in der Schlacht vor Lutter, und zu heiligen Hafen im Hollſteiniſchen gefangen zu werden. Nach ſeiner Erledigung wandte er ſich 1627 in ſein Vaterland und lebte 3 Jahr als ein Privatus, nahm aber darauf unter des Herrn Adminiſtratoris Margraff Chriſtian Wilhelms Völckern wieder Kriegsdienſte an, und erhielt eine Compagnie zu Fuß, war aber ebenfals unglücklich, gefangen zu werden. Wie er wieder ledig worden, und die Evangeliſchen Fürſten und Stände 1631 eine Defenſions-Armée aufrichteten, begab er ſich in Churfürſtl. Sächſiſche Dienſte, und erhielt unter dem Leibregiment, ſo der General-Feldzeugmeiſter von Schwalbach commandirte, abermahls eine Compagnie zu Fuß, und hielt ſich in der Schlacht zu Breitenfeld bey Leipzig, ingleichen vor Lignitz ſo männlich, daß er bey ſelbigen Regiment 1633 Major, und 1635 Obriſt-Lieutenant wurde, da er dann 1636 in der Schlacht bey Witſtock abermahls gefangen wurde, und das rechte Auge verlohr. Nach erfolgter Ranzion hat er ſich 1637 in der Schwediſchen Belagerung der Stadt Leipzig nebſt ſeinem Obriſten dem General-Major von Trandorff tapfer verhalten, endlich aber, nachdem er 20 Jahr in Churfürſtl. Sächſiſchen Dienſten geſtanden, ſeine Dimiſſion geſuchet, ſich nach Halle gewendet, und daſelbſt als ein privatus ſein Leben am 18 Octobr. 1651 beſchloſſen.

275. Ernſt Heinrich Knorre, LXXV. 62.

J. V. D. Königl. Preußl. Commiſſions-Rath, Syndicus Secretarius, und Quæſtor der Friedrichs-Univerſität, auch Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 26 Aug. 1668. Nachdem er den Grund der Studien durch privat-Information und auf dem hieſigen Gymnaſio geleget, gieng er 1687 auf die Univerſität Jena, allwo er 2 Jahr blieb, und ſich auf die Philoſophie und Rechtsgelahrſamkeit legte, darauf begab er ſich nach Wittenberg, da er Stryken und Strauchen hörete, auch unter letzterm de civiliter mortuis diſputirte. 1692 verfügte er ſich nach Helmſtädt, blieb ein Jahr allda, und abſolvirte ſeine Studia, darauf er das folgende Jahr unter Joh. Eiſenharten de manu mortua pro licentia diſputirte, folgends nach Halle zurück kehrete, und 1696 daſelbſt Doctor wurde, nachdem ihn bereits das Jahr vorher die Univerſität zu ihrem Syndico erwehlet hat, worzu ihn Se. Churfl. Durchl. gnädigſt confirmirten. Als 1714 die Regierung von Halle nach Magdeburg transferiret wurde, und der Univerſitäts-Secretarius Kraut, der zugleich Conſiſtorial-Secretarius war, mit dahin gehen muſte, wurde er demſelben zugleich als Secretarius und Quæſtor der Univerſität ſubſtituiret, und muſte deſſen Dienſt in ſeinem Abweſen verwalten, biß er ihn nach deſſen 1725 erfolgten Tode völlig erhielte, ward auch 1714 von Sr. Königl. Maj. zum Commiſſions-Rath ernennet. Er ſtarb den 26 Dec. 1732 am Marasmo ſenili.

276. Friedrich Ernſt Knorre, LXXV. 55.

J. V. D. Rathsmeiſter, Kirchvater zu S. Ulrich und Scholarcha zu Halle, war daſelbſt gebohren den 21 Sept. 1630 und verlohr bey damahligen böſen Kriegs- und Contagions-Zeiten ſeinen Vater als er erſt 3 Jahr alt war, und die Mutter im 5ten Jahre. Er frequentirte das hieſige Gymnaſium, gieng darauf im April 1650 nach Jena, und ergriff das Studium Juris, diſputirte daſelbſt 1652 im Julio unter Schrötern de juris & facti ignorantia, und bald darauf im ſelbigen Jahr unter Struven de debitis feudalibus, begab ſich folgends nach Leipzig und abſolvirte ſeine Studia, worauf er zu Anfang des 1655 wieder nach Jena gieng und im Martio unter Johann Strauchio de juramento

suppletorio pro gradu disputirte, auch den 13 Mart. nebst andern Candidaten in Gegenwart zweyer Hertzoge von Sachsen Weymarischen Linie publice in Doctorem Juris promovirte. Hierauf wendete er sich in seine Vaterstadt, und fieng praxin forensem, tanquam jurisprudentiam digestiram und gutem Succeß an, indem er von vielen von Adel und Städten zum Advocaten und Consulenten in ihren Rechts-Sachen gebraucht wurde. 1655 den 25 Jun. ward er Assessor des Schöppenstuhls welches Amt er biß 1663 verwaltet, da er am 14 Mart. zum Rathsmeister erwehlet worden. 1667 ward er Graff Johann Georgen zu Mansfeld Rath, und 1674 Consulent der Landstände des Ertz-Stiffts Magdeburg, welche beyde Stellen er biß 1683 behalten. Er hat übrigens viele Wiederwärtigkeiten ausgestanden, auch 1672 als den 2 May früh morgens gegen 2 Uhr eine Feuersbrunst auf dem Schlamme entstund, und durch den grossen Sturmwind das Feuer durch die grosse Ulrichs-Strasse in die Barfüsser-Gasse getrieben wurde, sein daselbst gelegenes wohl gebauetes Wohnhauß mit allen Seiten Gebäuden, vielen Mobilien und Büchern verlohren. Er starb endlich den 2 April 1699 am Marasmo Senili. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tabula XXXVI. num. 7.

277. Johann Andreas Knorre, LXXV 56.

Fürstl. Magdeb. Fändrich und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 14 Nov. 1633 und verlohr seine Eltern frühzeitig. Er ward zwar zur Schule gehalten, bezeugte aber mehr Lust zum Soldaten-Leben, daher er sich, als er etwas erwachsen, auf einige Zeit zu seinem Vetter dem Obrist-Lieutenant Knorren begeben. Hierauf gieng er im Martio 1652 nach den vereinigten Niederlanden, und nahm unter des Printzen von Oranien Compagnie des Gouvernements Breda Dienste an; ließ sich auch nachher unter dem Admiral Tromp als ein Freywilliger unter der Holländischen See-Armada wieder die Engelländer gebrauchen, da er unter andern 1653 dem blutigen dreytägigen See-Treffen mit beygewohnet, in welchem Tromp zwar gesieget, aber auch das Leben eingebüsset, worauf er, als die Flotte durch Sturm verschlagen worden, grosse Gefahr und Hungers-Noth ausstehen müssen, auch nach seiner Zurückkunfft in Holland in eine schwere Hauptkranckheit und hitziges Fieber mit grosser Lebens-Gefahr gefallen. Nach seiner Genesung, da inmittelst der Friede mit Engelland geschlossen worden, gieng er dahin, besahe solches Königreich, und begab sich nachher nach Franckreich, allwo er 1654 unter des Königs Schweitzer-Leib-Guarde unter des Marschalls de Turenne Commando Dienste genommen, die Unter-Officiers-Chargen bedienet, und sich vor Valenciennes tapfer gehalten. Weil er aber nach geendeter Belagerung mit 2 starcken Feinden an seinem Leibe, nemlich der Hauptkranckheit und rothen Ruhr zu thun bekam, ward er gezwungen seine Dimission zu suchen und in sein Vaterland zurück zu kehren, woselbst er auch nach vollendeter Rückreise durch Lothringen, Schweitz und das Reich, im Sept. 1656 mit elendem Leibe zurück kam, und durch langwierige Cur einheimischer und auswärtiger Medicorum restituiret wurde. Er ward hierauf 1657 unter den Fürstl. Magdebl. Trouppen Fändrich, verheyrathete sich auch 1659; es äuserte sich aber bald ein malum hypochondriaco-scorbuticum bey ihm, mit Krampfsucht, Schlagflüssen, Gicht und Epilepsie verknüpfet, daran er lange Zeit elendiglich darnieder gelegen, und endlich 1662 den 12 Aug. in grossen Schmertzen verstorben.

278. Johann Friedrich Knorre, LXXV. 58.

J. V. L. Fürstl. Sächs. Hofrath und Cantzley-Director zu Barby, auch Pfänner zu Halle, disputirte 1679 zu Erfurt pro Licentia, de actione confessoria & negatoria, und schrieb 1712 tract. de poenitentia ecclesiastica.

279. Otto Knorre, LXXV. 22.

Hallensis, disputirte 1620 unter Christ. Krembergen zu Wittenberg de interdictis.

280. Otto Friedrich Knorre, LXXV. 66.

Hallensis, disputirte 1695 unter Sam. Stryken zu Halle pro Licentia, de causa incidente.

281. Johann Victor Koenig, LXXVI. 5.

J. V. L. Königl. Preußl. Rath, Advocatus Fisci des Hertzogthums Magdeburg und Schultheiß zu Halle, war daselbst gebohren und ein Sohn des Cantzlers *D.* Michael Königs. Er hat zu Erfurt studirt, und daselbst 1679 sine Præside de quiete juridica pro licentia disputirt; nachgehends, als das Ertzstifft Magdeburg an das Durchl. Haus Brandenburg fiel, und Se. Churfl. Durchl. die Berggerichte von dem Magistrat wieder an sich nahmen, wurd er 1685 der erste Churfürstl. Brandenburgische Schultheiß, mit dem Prädicat eines Raths, und zugleich der erste Advocatus Fisci des neuen Hertzogthums Magdeburg, da er dann seine volle Arbeit fand. Er war ein sehr geschickter und arbeitsamer Mann und starb 1709.

282. Michael Koenig, LXXVI. 2.

J. V. D. Fürstl. Magdeburg. Scheimer Rath und Vice-Cantzler zu Halle, war gebohren den 25 Sept. 1614 zu Rabnitz unter den Adel. Watenauischen Gerichten zu Glesine im Sächsischen, und legte die Fundamenta in der Schule zu Schkeuditz und zu Merseburg unter dem Rector Heustreu; ward hernach auf Begehren Hauptmann Hans von Dießkau zu dessen jüngern Bruder Geißlern von Dießkau auf Kautzsch gethan, mit selbigem erzogen und durch geschickte Leute privatim informiret, gieng auch mit ihm 1630 auf die Universität Leipzig, und 1632 unter Aufsicht eines zugegebenen geschickten Hoffmeisters, nahmens Meyer nach Gröningen, allwo er seine Studia fortsetzte und unter D. Nic. Langio de contractuum præstationibus disputirte. Er ward endlich 1634 selbsten Geißlers von Dießkau Hoffmeister, und that mit ihm eine Reise durch die Niederlande nach Engelland, und von da über Calais und Paris nach Orleans, allwo sie sich 9 Monath aufhielten, er auch de nuptiis publice disputirte, folgends mit ihm im Meymonath 1635 über Holland in patriam zurück kehrete, und sich zu dem damahligen Churfl. Sächs. Commendanten zu Zittau Hansen von Dießkau begab. Dieser persuadirte ihn die Regiment-Schultheissen-Stelle unter ihm anzunehmen, welche er aber zu Anfang des 1636 wieder resignirte, und mit Geißlern von Dießkau auf dessen Güter zurücke gieng. Noch im selbigen Jahr nahm ihn der Churfürstl. Sächs. Erb-Marschall und Ober-Steuer-Director Hans Löser auf Pretsch zu seines einigen Sohnes Curt Lösers Hoffmeister an, so er auch in die 10 Jahr, jedoch nicht in einer Suite gewesen; massen Churfürst Christiani II. zu Sachsen Frau Witwe Hedwig ihn den 21 Jul. 1641 auf ihrem Witwensitz Lichtenburg zum Hoffmeister zweyer jungen Grafen von Solms, die sie bey sich hatte, beruffte, worzu auf einige Zeit auch die Inspection zweyer Printzen, Johann Georgii zu Mecklenburg, und Christians zu Hollstein kam; weil aber J. Churfl. Durchl. kurtz hernach am 5 Nov. 1641 verstorben und grosse Veränderungen vorfielen, kam er wieder als Hoffmeister zu gedachten Curt Löser, und gieng mit ihm 1642 auf die Universität Wittenberg, allwo er unter *D.* Christian Taubmann de quæstionibus forensibus ex Ordin. Proc. Elect. Sax. disputirte. Er solte auch mit ihm 1644 in fremde Länder auf die Reisen gehen, wie er aber mit selbigen zu seinem Vater von Wittenberg nach Pretsch reisete, wurden

sie

ſie in der Torgauiſchen Heyde angefallen und ſein Untergebener Curt Löſer durch und durch geſchoſſen, wodurch, zu mahl auch deſſen beyde Eltern kurtz darauf nach einander verſturben, die auswärtige Reiſe gäntzlich unterbrochen worden, wiewohl er ſich doch noch 2 Jahr zu Pretzſch bey ihm aufgehalten. 1647 gieng er nach Wittenberg, diſputirte den 30 Jul. unter Reuſnero de jure retentionis pro gradu, und wolte daſelbſt eine Profeſſionem juris ſuchen, ward aber nach Halle recommendiret, und erhielt daſelbſt am 10 Octobr. gedachten Jahres eine Stelle im Schöppenſtuhl, ſamt der Armen-Advocatur, ſo er biß 1652 verwaltet. Dann wie ſeine Geſchicklichkeit und Gelehrſamkeit gar bald hervor leuchtete, ſo wurde er auch gar bald hervor gezogen, immaſſen der Herr Adminiſtrator Hertzog Auguſtus als Executor des Oßnabrückiſchen Friedensſchluſſes ihm 1649 einige wichtige Commiſſiones in der Graffſchafft Lippe zu Evacuation des Cloſters Falckenhäyn, ingleichen nach Caſſel, Wolffenbüttel und Hildesheim, auch 1651 nach Höxter aufgetragen, ſo er zu Dero gnädigſten Gefallen glücklich expediret, und dadurch S. F. D. bewogen, daß ſie ihn 1652 zu Dero Hoff- und Juſtitien-Rath angenommen, und 1653 mit Gebharden von Alvensleben zu Empfahung der Lehn über das Ertzſtifft Magdeburg an den Käyſerl. Hoff abgefertiget, woſelbſt ſie dann am 23 Mart. bey Käyſer Ferdinando IV. öffentliche Audientz gehabt, den 6 April die Beleihung erhalten, und den 11 May von ſolcher Reiſe wieder zu Halle ankommen und unterthänigſten Rapport gethan. Im ſelbigen Jahre ward er von dem Rath zu Halle zum Saltzgräfen erwehlet, von dem Landes-Fürſten confirmiret, und den 14 May introduciret, promovirte auch in ſolchem Jahre vollends in Doctorem Juris, und wurde folgends in verſchiedenen Fürſtl. Commiſſionen gebraucht. Als aber Ao. 1656 Churfürſt Johann George I. zu Sachſen verſtarb, und die Thüringiſche Erblands-Portion vermöge Teſtaments auf den Herrn Adminiſtrator Hertzog Auguſtum fiel, wurde er der Ertzſtifftiſchen Magdeburgiſchen Dienſte erlaſſen, und hinwieder zum Cantzler und Conſiſtorial-Director in den Thüringiſchen Erblanden beſtellet, da er dann nomine Sereniſſimi im ſelbigen die Huldigung, und folgends 1660 im Januario die erledigte Graffſchafft Barby in Beſitz genommen, auch am 26 May gedachten Jahres als Geſandter von J. Käyſerl. Majt. zu Wien über die Erblande die Lehn empfangen, ſo dann auch gegen das Ende ſelbigen Jahres auf den Land Tag nach Dreßden abgeordnet worden. 1663 wurde er der Erblands-Pflicht wieder erlaſſen, und am Neujahrs-Tage zum Geheimen Rath ernennet, auch hinwieder als Hoff- und Juſtitien-Rath in die Ertzſtifftiſche Magdeburgiſche Regierung eingewieſen, und gegen das Ende des Jahres als Geſandter nach Braunſchweig geſchickt, einigen Conferencen mit der Cron Schweden, und den Fürſtlichen Häuſern Braunſchweig beyzuwohnen; bekam auch nachgehends 1670 nach Abſterben des Cantzler Crulls das Vice-Cancellariat und Directorium der Magdeburgl. Regierung, ſo er aber nur ein halbes Jahr geführet, und wegen Leibes-Schwachheit ſeine Dimiſſion ſuchen müſſen, darauf er am 25 Dec. 1673 an einem Schlag- und Steck-Fluſſe geſtorben iſt. Er war ein ſehr geſchickter, gelehrter, in Reichs-Sachen erfahrner, dabey verträglicher, friedliebender Mann, der zum Symbolo führte: Deus ad contrita & humilia corda reſpicit. Von Schrifften hat er nichts, auſſer obangeführten Diſſertationen, jedoch viel MSC. Collectanea von denen zu ſeiner Zeit vorgefallenen Reichs-Sachen hinterlaſſen. Sein Bildnüß ſiehe im Kupferblat Tab. XXXIV. num. 5.

283. Johann Koſt, LXXIX. 10.

Rathsmeiſter, Scholarcha, Ober-Kirchvater zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 1 Jan. 1598 ward in ſeinem 16ten Jahre auf die Univerſität Leipzig geſchickt, von da er 1618 nach Gieſſen gieng und ein Jahr daſelbſt verblieb, folgends ſahe er die Wahl und Crönung Käyſer Ferdinandi I. zu Franckfurt mit an, und begab ſich alsdann 1619 nach Cölln, allwo er gleichfals dem ſtudiren 1 Jahr lang emſig obgelegen. Nachdem er nun in jure, der Philoſophie und Mathematic herrliche Wiſſenſchafft erlanget, reſolvirte er ſich fremde Länder zu beſehen, und gieng von Cölln durch die Spaniſche Niederlande nach Engelland, und von da wieder nach Holland, allwo er ſich ſtudirens halber die meiſte Zeit zu Gröningen und Leiden aufgehalten. Von da gieng er 1620 nach Franckreich, und 1621 in Italien, woſelbſt er biß 1623 verblieb, und die Frantzöſiſche und Italiäniſche Sprache perfect erlernet. Hierauf begab er ſich zwar auf ſeiner Mutter inſtändiges Zuſchreiben nach Hauſe, nahm aber bald wieder eine Reiſe zu Beſichtigung der Hauſee-Städte vor, und würde ſelbige weiter proſequiret haben, wann er nicht von ſeiner Mutter Abſterben Nachricht erhalten, und deshalb nach Hauſe eilen, und die Adminiſtration ſeiner Güter ſelbſt übernehmen müſſen. Wie er aber ſeine Haushaltung noch nicht eingerichtet hatte, und die Stadt mit Käyſerl. Völckern 1625 beſetzt, und er mit ſtarcker Einquartirung belegt worden, ſo hat er groſſen Verluſt ſeines Vermögens erlitten, iſt auch 1627 mit einem hefftigen hitzigen Fieber tödtlich befallen worden. Nach ſeiner Geneſung ward er 1628 Gräfenherr, 1629 Cämmerer und 1630 Rathsmeiſter, auch noch ſelbiges Jahr Scholarcha und Kirchvater zu S. Ulrich, und ſtarb zuletzt 1656 den 29 May, an der Schwindſucht, mit allerhand andern zufällen begleitet. Er hat bey damahligen ſchweren Kriegs-Zeiten gemeiner Stadt groſſen Nutzen geſtifftet, und ſie durch ſeine wohl erlernete fremde Sprachen und ſonderbahre leutſeelige Beredtſamkeit auch mit Gefahr ſeines Lebens öffters vor dem augenſcheinlichen Untergange nechſt GOtt aus den Händen der grimmigen ausländiſchen Feinde errettet.

284. Johann Gotthilff Koſt, LXXIX. 25.

J. V. D. Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, Rathsmeiſter, Scholarcha des Gymnaſii, Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen, und Syndicus der Pfännerſchafft zu Halle, daſelbſt gebohren und ein Sohn Johann Gotthilff Koſts, F. Magdeb. Cammer-Advocati, diſputirte 1704 unter Henric. Bodino, de moderno teſtamentorum abuſu.

285. Volckmar Koyau, LXXVIII.

Hallenſis, Artium & Decretorum Doctor, iſt 1438 der 92 Rector Magnificus der Univerſität Erfurt, auch der erſte Decanus des Collegii juridici, Porta coeli genannt, geweſen. Ao. 1454 zog er nach Rom, und brachte vor die Kirche zu S. Ulrich zu Halle 2 Ablaß-Briefe mit. Siehe im Erſten Theil pag. 1065.

286. Carl Andreas Kraut, LXXXI.

Hallenſis, diſputirte 1668 zu Franckfurt unter *D.* Wildvogeln de ſolennibus.

287. Chriſtian Friedrich von Kraut, LXXXI. 13.

Königl. Preußl. Geheimter Cammer- und Finantz-Rath zu Berlin auch Cammer-Director des Hertzogthums Magdeburg, war gebohren zu Halle den 14 Jul. 1650. Er frequentirte das hieſige Gymnaſium, ſtudirte nachmahls zu Leipzig und Straßburg, ward 1678 von dem Herrn Adminiſtratore Hertzog Auguſto zum Cammer- und Land-Rentmeiſter zu Halle beſtellet, 1680 von Churfürſt Friedrich Wilhelmen zu Brandenburg in ſolcher Charge beſtätiget, 1690 aber von Churf. Friedrich III. zugleich zum Hoff-Cammer-Rath und folgends 1696 zum Geheimen Cammer-Rath und Ober-Hoff-Rentmeiſter zu Berlin beſtellet. 1699 beruffen ihn des Herrn Marggrafen zu Brandenburg Bareuth Durchl. zum Geheimten Rath und Cammer-Director nach Bareuth, er quittirte aber nachgehends dieſe Charge freywillig wieder. Endlich muſte er 1706 auf Königl. allergnädigſten Befehl in dem General-Finantz-Directorio zu Ber-

lin als Geheimer-Cammer-Rath ſeine vorhin darinn gehabte Stelle wieder einnehmen, welche er auch biß an ſeinen Todt bekleidet. Am 9 Sontag nach Trinitatis den 29 Jul. 1710, als eben das Evangelium vom ungerechten Haushalter erkläret wurde, fiel er in der Werderiſchen Kirche zu Berlin in eine Ohnmacht, daß er nach Hauſe gebracht werden muſte, da ſich dann die Kranckheit in ein aedoppelt dreytägig Fieber verwandelte, worzu Lethargie kam, an welcher er den 10 Auguſt gedachten Jahres verſtarb, und nebſt ſeiner Ehegattin, die ihm 10 Wochen darauf im Tode nachfolgete, in der S. Nicolai Kirchen begraben worde.

288. Michael Heinrich Kraut, LXXXI.

J. V. D. und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle, diſputirte 1675 pro Licentia zu Erfurt de jure pertinentiarum.

289. Paulus Kreutzgang

Collega Octavus des Gymnaſii und Cantor der Kirchen zu S. Moritz zu Halle, geb. 1583 am Tage Petri Pauli zu Quedlinburg, allwo ſein Vater Johann Kreutzgang ein ehrlicher alter Bürger geweſen, frequentirte die Schulen zu Hannover, Hildesheim, Braunſchweig und Magdeburg, und legte ſich ſonderlich auf die Muſic, begab ſich in ſeinem 24 Jahr 1608 auf die Univerſität Wittenberg, wo er 3 Jahr ſtudiret, und wegen ſeiner vortreflichen durchdringenden und unvergleichlichen Baßſtimme zum Directore Chori Muſici beſtellet worden, biß er 1611 zum Cantorat an die Moritz-Kirche anhero beruffen, und mit vielen herlichen teſtimoniis entlaſſen worden. Der berühmte Poet und Prof. Frider. Taubmann ſchrieb von ihm bey ſeinem Abzuge:

Dum vocem extentas, dum vaſto gutture Baſſum,
Creutzgangi, exoneras, harmoniamque premis:
Templi Academiæ tremere atque micare columnas
Senſimus, atque imâ ſede movere baſin.
Nunc Halas ito, quo te ſacer Ordo vocavit,
Et monſtrum oſtenta vocis, & artificem.
Prima ſacrum ſibi poſcit, Epiſcopus altera, Civis
Tertia, Laus magna eſt poſſe placere tribus.

und hat er bey ſeinem Schul-Amte 6 Rectores von Aeſchardo biß Cahlenum inclusive überlebet, ward endlich zum Emerito erkläret, und ſtarb den 8 Sept. 1668 in ſeinem 87 Jahre Alters halber. Er iſt mit Roſinen, Gabriel Dörners, Burgermeiſters zu Dippoldiswalda Tochter 1612 verehlichet worden, mit welcher er 3 Söhne, ſo jung geſtorben, und 3 Töchter gezeuget, davon die dritte Tochter Roſina 1643 Chriſtian Kießlingen, Colleg. V. Gymnaſii, und ſeiner älteſten Tochter Tochter, gleichfals Roſina, M. Andreas Bartenſtein, Pfarrer zu Teicha geheyrathet.

290. Martin Krimmer

Pfarrer zu Weiſſendorff im Franckenlande, war gebohren auf dem Neumarckte zu Halle, allwo ſein Vater Balthaſar Krimmer Gerichtsſchöpfe und Cämmerer geweſen, er hat ſich 1651 mit Appollonien, Johann Seefrieds, Marggräfl. Brandenburgl. Caſtenmeiſters zu Wolckshauſen in Francken Witwe, verehliget.

291. Chriſtian Krimpff

J. V. D. und Advocatus ordinarius im Saal-Creyß, auch Kön. Preußl. Jagd-Fiſcal zu Halle, war daſelbſt gebohren, und eines Schneiders Otto Krimpffs Sohn, er diſputirte 1712 unter dem Hoffrath Ludovici de actuarii præſentia in actu teſtandi und 1721 pro gradu unter J. Petr. de Ludewig de differentiis juris rom. & germ. in donationibus & barbari adnexus acceptatione. Er iſt vor einigen Jahren in Pommern verſtorben.

292. Johann Gottlob Krüger

Med. D. und Prof. Publicus zu Halle, der Römiſch-Käyſerlichen und Königl. Preußl. Academien der Wiſſenſchafften Mitglied, iſt gebohren zu Halle den 15 Jun. 1715 allwo ſein Vater ein künſtlicher Uhrmacher war. Weil er ſeines Vaters einziger Sohn, und der Geheimte-Rath Hoffmann ſein Pathe, er auch ſchwächlicher Leibes-Conſtitution war, gleichwohl von zarter Kindheit an, ſich ein aufgeweckter Geiſt bey ihm ſpühren ließ, ſo ward er zum Studiren gehalten, legte den Grund der Wiſſenſchafften in der lateiniſchen Schule des Wäyſenhauſes mit ſolchem Fleiß, daß er 1731 im 15 Jahr ſeines Alters tüchtig erkannt ward, die Friedrichs-Univerſität zu beziehen. Er legte ſich daſelbſt vornehmlich auf die Naturkunde und die damit verknüpfte mathematiſche Wiſſenſchafften, und hat es in ſolcher ſehr weit gebracht. Nach 3 Jahren diſputirte er und fieng an philoſophiſche Collegia zu leſen, 1737 ward er Magiſter, und 1742 Doctor in der Medicin, das folgende Jahr ward er Profeſſor Extraordinarius, 1745 Mitglied der Käyſerlichen, und 1746 der Königl. Preußl. Academie der Wiſſenſchafften, und continuiret in ſeinen Vorleſungen mit groſſem Applauſu, ſonderlich in der Naturlehre. Er hat ſich mit des Kön. Preußl. Ober-Amtmann Rühlmanns zu Helffte nachgelaſſenen jüngſten Tochter verehlichet. Seine Schrifften ſind: I. Diſput. 1) de terminatione mentis motiva, Halæ 1733. 2) de nonnullis ad morum globuli e ſclopero exploſi pertinentibus, pro gradu Magiſtri, ib. 1737. 3) de vi attractiva corporum, ib. eod. 4) Inauguralis medica, de ſenſatione, ib. 1742. 5) de theoriæ phyſicæ tubulorum capillarium ad corpus humanum applicatione, ib. eod. 6) de cauſa pelluciditatis, ib. 1744. 7) quod lex naturæ ſit lex Dei, ib. eod. 8) de diverſitate corporum, morborum & curationum ſecundum regiones Europæ, ib. eod. 9) de Phyſiognomia, ib. eod. 10) de refrigeratione ſanguinis in pulmonibus, ib. 1748. II. Tractatus. 1) Naturlehre III Theile Halle 1740 ſeq. in 8. 2) Abhandlung von Steinkohlen, ib. 1741. 8. 3) Gedancken vom kalten Winter des 1740 Jahrs, ib. 1741. 8. 4) Phyſico-theologiſche Betrachtungen einiger Thiere, ib. 1741. 8. 5) Traité du Coffée, du Theé & du Tabac, ib. 1744. 8. 6) Zuſchrifft an ſeine Zuhörer, worinnen er ihnen ſeine Gedancken von der Electricität mittheilet, und ihnen zugleich ſeine zukünfftige Lectiones bekannt macht, ib. 1744. 8. 7) Anmerckungen über des H. Geh. Rath Wolffs Auszug aus der Rechenkunſt zum Gebrauch ſeiner Zuhörer entworffen, ib. 1745. 8. 8) Grundriß eines neuen Lehrgebäudes der Artzney-Kunſt, ib. 1745. 8. 9) Anmerckungen über H. G. R. Wolffs Auszug aus der Geometrie, ib. 1746. 8. 10) Gedancken von der Algebra, 1746. 8. 11) Geſchichte der allerälteſten Zeiten, ib. 1746. 12) Vorrede vom Gelde zu eines Anonymi Abhandlung von Gemüths-Bewegungen ib. 1746. 8. 13) de organo muſico oculari, vom Farben Clavecymbel, in Miſcell. Berol. Tom. VII. 14) Anmerckungen aus der Naturlehre über einige zur Muſic gehörige Sachen im Hamburg. Magazin I Band IV Stück: 15) Verſuch, wie alle Arten der Früchte lange Jahre zu erhalten, ohne daß ſie von ihren Eigenſchafften was verliehren, ibid. II Band, 1 Stück. 16) Von der Hüttenkatze, in den Hall. Anzeigen de Ao. 1748. Dieſe Materie hat er hernach weitläufftiger abgehandelt in einer Diſputation de optima morbum ſaturninum ſanandi methodo, welche *D.* Brand pro Gradu unter Büchnern vertheidiget.

293. Johann Dietrich Krull

Conrector des Gymnasii und Pfänner zu Halle, aus Magdeburg gebürtig, studirte zu Halle, ward darauf 1732 Informator im Pædagio Regio, und 1739 Conrector, welches Amt er mit einer Rede de theoria regiminis scholastici antratt. 1741 den 1 November heyrathete er Fridericen Dorotheen, *D.* Johann Heinrich Rudloffs, Oberbornmeisters zu Halle Tochter.

294. Andreas Küchenmeister, LXXXIV. 2.

Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant im deutschen 30 jährigen Kriege, und nachmahls Pfänner zu Halle, war gebohren den 25 Nov. 1609 zu Halle, woselbst sein Vater Hans Küchenmeister von Gehofen bürtig, ein zwar ehrlicher aber gemeiner Mann, und bey E. E. Raths Keller Vierzöger war, ihm aber zeitig abstarb, daher er bey damahls einfallenden Kriegsläuften den Soldaten-Stand ergrieff, 1624 nach Hamburg gieng, und unter denen von der Stadt damahls angeworbenen Soldaten 2 Jahr Dienste that, hierauf gieng er nach Hause, und nahm unter Marggraff Christian Wilhelms Ertzstifftischen Administratoris Trouppen Dienste, ward aber vom Feind zu Neuhaldensleben gefangen, kam doch wieder loß, und stund die Magdeburgische Belagerung mit aus, allwo er abermahls von den Käyserlichen gefangen, aber nachgehends zu Calbe auf Vorbitte einer Adel. Dame von Haugwitz erlassen wurde, und gesund wieder zu Hause kam. Hierauf gieng er 1630 in Chur-Sächs. Dienste, wohnte der Böhmischen Expedition bey, und kam nachgehends 1631 in Königl. Schwedische Dienste, allwo er unter dem Burckdorfischen Regiment ein Fähnlein erhielt, und nachdem er sich durch tapfere actiones signalisiret 1632 Lieutenant wurde, auch biß 1637 vor Nördlingen, Wittstock, Wolffenbüttel ꝛc. seine bravour erwiesen. Als nun der Rest des ruinirten Burcksdorffischen Regiments unter das Goltzische gestecket ward, bekam er eine Compagnie, und ward darauf 1640 Major, in welcher Charge er 1641 der Hammischen gefährlichen Retirade beygewohnet, 1642 in der Schlacht vor Leipzig 3 gefährl. Wunden bekommen, und kaum das Leben darvon bracht, bey Bestürmung der Stadt Freyberg aber, und in der Schlacht vor Jankowitz sich kümmerlich salviret. Er defendirte auch im Schwedisch-Dänischen Kriege die ihm anvertrauete feste Schlösser Seegeberg und Pinneberg mit solcher Fürsichtigkeit und Tapferkeit, daß ihm auch der König in Dännemarck selbst desfals ein treffliches Lob beylegte. Dieses bewegte auch den General Torstensohn, daß er ihn von diesem Regiment weg nahm, und dem in desordre gerathenen Wanckischen Regiment Dragonnern als Obristlieutenant vorstellete, welches er auch, obzwar mit vieler Mühe und Verdruß wieder in Stand brachte, und biß zum erfolgten Frieden 1652 commandirte, ob es gleich inzwischen den General Grafen de la Gardie zum Obristen bekommen hatte. Ao. 1646 ward ihm die Stadt und Vestung Leipzig, und 1647 die Trittauische Schantze bey Eger anvertrauet, so er mit vielen Ruhm behauptet, auch nachgehends am Rhein zu Wantzenau und Moltzheim commandiret. Nach geschlossenem Frieden 1652 danckte er ab, und gieng in sein Vaterland zurück, allwo er sich nieder ließ, und vom Pfannwerck und Ackerbau, so er sich acquiriret, lebte, auch ob er zwar von dem Hochfürstl. Hause Braunschweig Lüneburg als Obrister, und von der Sadt Hamburg als Commendant begehret worden, solches ausgeschlagen, und in Ruhe geblieben. Er starb den 29 Mart. 1679 im 70 Jahr seines Alters, und sind seine Ehegattin und Kinder in der Küchenmeisterischen Geschlechts-Tabelle nachzusehen.

295. Christoph Kühne

Hallensis, ein Sohn Christian Kühnens, Küsters zu S. Laurentii auf dem Neumarckte, frequentirte die Schule aufm Neumarckte, zu Halberstadt und im Gymnasio zu Halle, studirte alsdann zu Jena, ward daselbst Magister, disputirte 1683 unter J. B. Friesen de lege imperfecta, und 1684 unter P. Müllern pro gradu doctoris de immunitatibus prædiorum ecclesiasticorum a muneribus, und hat nachher practiciret.

296. Friedrich Kühn, LXXXIII. 5.

J. V. D. und Senior des Schöppenstuhls zu Halle, war daselbst gebohren den 17 Mart. 1599 und frequentirte das dasige Gymnasium, studirte hierauf von Ao. 1618 biß 1621 auf der Universität Jena, allwo er de præscriptionibus, de jure in re, sive dominio und de episcopis & clericis disputirte, und nachher noch ein Jahr lang seine Studia zu Leipzig fortsetzte. Er that darauf 1632 mit der Nieder-Sächsischen Creyß-Gesandschafft eine Reise nach Wien, und ward nach seiner Wiederkunfft 1627 den 20 Febr. von dem Herrn Administratore Marggraff Christian Wilhelm zum Assessore des Schöppenstuhls denominiret, in welchem er endlich zum Seniorat ascendirte, mitler Zeit auch von der Gräfin von Mansfeld zu Schraplau Julianen Marien und Fürst Christian zu Anhalt zum Rath von Haus aus bestellet wurde, und starb den 30 Octobr. 1654 am Schlagfluß.

297. Friedrich Kühn, LXXXIII.

J. V. D. und Regierungs-Advocat zu Halle, daselbst gebohren den 19 Jan. 1630 ein Sohn des vorstehenden, frequentirte das dasige Gymnasium unter Gueinzio und Cahleno, bezog 1646 die Universität zu Wittenberg und hörte allda Buchnern, Aegid. Strauchen und Reusnern, gieng darauf 1650 nach Leipzig, und hielt sich sonderlich zu Joh. Strauchen, defendirte auch alda unter Romano eine selbst verfertigte Dissertation de Emphyteusi. Nach seiner zurückkunfft ward er Regierungs-Advocat, und promovirte 1654 zu Jena, nachdem er vorher unter Struvens Præsidio seine Inaugural-Dissertation, de lenitate judici in poenis irrogandis observanda vertheidiget hatte.

298. M. Johann Ladislaus

Rector des Gymnasii zu Halle, war gebürtig von Dreßden, und soll vorher ein Hauptmann gewesen seyn. Er hat 3 Schulen als Rector vorgestanden, erstlich zu Schleusingen, von da kam er 1576 nach Halle, und ward den 23 April 1577 öffentlich introduciret, unterschrieb auch daselbst die Formulam Concordiæ und den Hällischen Religions Vergleich, 1582 wurd er Rector der Fürstenschule zu Meissen, weil sich aber alhier äusserte, daß er dem Crypto Calvinismo anhieng, so wurde er am 26 Jun. 1592 seines Amts entsetzet, ob er zwar sonst ein gelehrter Mann und sonderlich guter Græcist war; er wandte sich also nach der Pfaltz, und wurd zu Amberg im Pædagogio Prorector, ist auch daselbst 1603 verstorben. Seine Schrifften sind 1) Epicedium nomine D. Steph. Weisbachii, Consiliar. Henneberg Jo. Albert. Schultz. Regiom. summæ spei adolescent. memoriæ scriptum. Smalcald. 1571. 2) Historia exequiarum Augusti Elector. Saxon. Dresd. 1596. 4. 3) Carmen post vindemiam, græce & latine, Witeberg. 1588. 4. 4) Ein griechisches Carmen in Joh. Claii Pœmat. p. dedicat. 1598.

299. Beatus Lambertus

der erste Probst des Closters zum Neuen-Werck vor Halle, ein Bruder des 21 Bischoffs zu Hildesheim Bernhardi I. soll nach derer mehresten Bericht, ein gebohrner Graff zu Rotenburg an der Tauber gewesen seyn, dagegen Schannat vermeinet,

vermeinet, daß solches Gräfl. Geschlecht bereits zuvor abgestorben, und er nicht aus selbigem, sondern von denen Grafen von Walhusen entsprossen gewesen. Er ward in seiner Jugend ein Domherr bey der Kirche S. Petri zu Cölln, und erzeigte sich so andächtig, daß man bald weit und breit von ihm zu sagen wuste. Darauf setzte er sich vor in Begleitung eines einzigen Bedienten zu Fusse nach dem heiligen Grabe zu reisen, ward aber als er nach Passau kam, von einem Converso des Closters Redenbach erkannt, welcher ihn gleich bey dem Bischoff meldete, der ihn hierauf vor sich kommen ließ, die vorgehabte Reise ausredete, und ihm hingegen anriethe, sich in den Orden der Canonicorum Regularium S. Augustini in dem Closter Redenbach zu begeben, welches er dann auch bewerckstelligte. Als nachgehends Ertzbischoff Adelgotus zu Magdeburg 1116 das Closter zum Neuen-Werck vor Halle anlegte, kam er durch Ertzbischoff Conrads zu Saltzburg Bemühung nebst andern Mönchen aus dem Closter Redenbach mit in dasselbige; und wurde als der designirte erste Probst Berericus noch vor Einweihung des Closters verstarb, wieder seinen Willen zum ersten Probst des Closters zum Neuen-Werck erwehlet, welche Würde er 26 Jahr bekleidet, und ein sehr strenges Leben geführet, auch nach seinem Tode verschiedene Wunder gethan haben soll; daher er unter die Beatos gezehlet wird. Sein Leben hat ein Scriptor Coævus, Anonymus, so ebenfals ein Ordens-Mann im besagten Closter gewesen, beschrieben, welches in einem alten Codice MSC. der Bibliothec zu Mäyntz zu Ende mit befindlich, und aus solchem Schannat in Vindem. liter. Coll. II. pag. 68. ediret worden. welches im Ersten Theil pag. 177. eingerückt ist.

300. M. Andreas Lampius

Pastor zu S. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, war gebohren Domin. Trinitat. 1576 zu Ummendorff, allwo sein Vater damahls Schulmeister gewesen, nachher aber Pfarrer zu Schermke worden, (daher ihn auch Olear. in Halygr. pag. 58 Schermbeccensem, wiewohl unrecht nennet) allwo er 48 Jahr im Pfarr-Amte und 57 im Ehestande gelebet. Er studirte auf den Schulen zu Braunschweig und Naumburg, zog 1597 auf die Universität Jena, ward daselbst 1599 Magister, gieng darauf 1600 mit 2 jungen von Adel des Geschlechts von Marenholtz als Hoffmeister nach Leipzig, und blieb 2 Jahr daselbst. Ao. 1603 ward er zu Quedlinburg Conrector, und 1605 zum Pfarrer auf dem Neumarckte vociret, that seine erste Predigt am Tage Andreæ, und starb den 13 April 1627. Hat 1621 eine scharffe Schrifft unter dem Titul, de ultimo Diaboli foetu, von der letzten Brut und Frucht des Teufels, den Kipperu und Wipperu, Leipzig 1621. 4to wieder die Kipper und Wipper ausgehen lassen.

301. D. Joachim Lange

SS. Theologiæ D. und Profess. Ordinar. auch der theologischen Facultät Senior und des Seminarii Theologici Director zu Halle, war gebohren den 26 Oct. 1670 zu Gardelegen in der Altenmarck aus einem daselbst sehr alten und gedoppelten, aber doch nicht mit einander Verwandten Geschlecht der Langen, davon der Vater Mauritius Lange ein Raths Verwanter daselbst gewesen und sein Leben auf 80 Jahr gebracht, die Mutter aber Maria Langin geheissen. Er genoß zu erst der Information in der Schule seines Vaterlandes und seines zehen Jahr ältern Bruders Nicolai Langens, als selbiger von Universitäten zurück kam, bey dem grossen Brande zu Gardelegen 1685, da über 150 Häuser im Brande aufgiengen, verlohr sein Vater alle das Seinige, daher ihn seiner Mutter Bruder Joachim Lange Stadtvogt zu Osterwieck zu sich nahm, und daselbst zur Schule hielte biß er ihn zu Anfang 1687 auf das Gymnasium zu Quedlinburg brachte. Von da zog er 1689 im Frühjahr nach Magdeburg und bekam das Hospitium im Lüneburgischen Buchladen, allwo er Gelegenheit hatte, Notitiam Autorum zu acquiriren, und ward auch mit Scriverio bekannt. Nach einem halben Jahr ließ ihn sein ältester Bruder nach Hamburg kommen, prüfete seine profectus, und sandte ihn zu Ausgang des Sommers mit einer Recommendation an Mag. August Herman Francken auf die Universität Leipzig, welcher ihn ohne Entgeld auf seine Stube und Cammer nahm, biß Derselbe zum Predigt Amt nach Erfurt beruffen wurde; Weil er nun in grosser Dürfftigkeit war, recommendirte ihn M. Francke zu einer Information bey des berühmten *D.* Christian Thomasii Kindern, allwo er so lange blieb, biß selbiger nach Halle entweichen muste, da er sich nach Erfurt begab, *D.* Breithaupten und Francken hörte, auch mit letzterm in einem Hause logirte. Im Frühjahr 1693 gieng er auf die neu aufgerichtete Universität Halle, dahin Breithaupt und Francke beruffen war, und bekam einen Untergebenen, nahmens Glorin, da er alle Morgen um 3 Uhr zum Studiren aufstand, hergegen sich angewehnete, allemahl nach der Mittags-Mahlzeit eine Stunde zu schlaffen, so er biß an sein Ende continuiret, und dadurch seine Natur sehr gestärcket und zur Nachmittags-Arbeit munter befunden. Er gebrauchte sich bey Erlernung der Hebräischen Sprache sonderlich des Leusdenii compendii biblici V. T. und brachte es darin zu einer sonderlichen Fertigkeit, daß er einsmahls einem seiner guten Freunde seine Hebräische Bibel darreichte und sagte, wenn er ihn auch nur ein Wort, auch von den schwersten fragen würde, davon er ihm die Bedeutung teutsch und lateinisch nicht sagen könte, so solte selbiger die Bibel behalten. Zu Ende des 1693 Jahres gieng er nach Berlin, und kam als Informator bey des Churfl. Geheimten Raths Baron von Canitz Söhnlein, woselbst er biß in Herbst 1696 verblieb, und Gelegenheit hatte dessen vortreflicher Bibliothec sich zu bedienen, auch mit vielen vornehmen Bedienten Civil- und Militair Standes bekannt wurde, dabey ihn *D.* Spener und *M.* Schade öffters vor sich predigen liessen, ersterer auch ihm die Candidatos Ministerii, so in Examine nicht bestunden, zuwieß, um sie zu einem anderweitigen Examine zu präpariren. Er ließ sich auch von einem gelehrten Rabbi, so Latein verstund, in Rabbinicis unterweisen. Hierauf wolte er nach Königsberg gehen, und daselbst das Studium philologiæ Sacræ in Aufnahme bringen, ward auch deshalb zu Halle, wie wohl absens, Magister, es gieng aber dieses Vorhaben, eben wie der Vorschlag zur dritten Stelle am Gymnasio zu Stargard, und nachgehends zum Diaconat zu Labes zurück; worauf er zum Conrectorat nach Cöslin in Hinter-Pommern beruffen wurde, aber mit guter Zufriedenheit des bisherigen Rectoris Martin Rackits, der solches Amt 2 Jahr geführet, und das Conrectorat wieder übernahm, Ao. 1696 das Rectorat zu Cöslin erhielte, aber kaum ein volles Jahr verwaltete, als er zum Rectore der 3 neuen Städte, Friedrichswerder, Dorotheen- und Friedrichs-Stadt zu Berlin vociret wurde, auch solches Amt zu Anfang 1698 antrat und biß 1709 verwaltete. Als er 2 Jahr in diesem Amte gestanden, ward er gegen das Ende des 1699 Jahres von Sr. Churfl. Durchl. auf Ansuchen der theologischen Facultät zu Halle zum Adjuncto selbiger Facultät vociret, auch bereits darzu verpflichtet, es supplicirte aber die anwachsende Lutherische Gemeinde der Friedrichsstadt, um Bestellung noch eines Predigers, und bat sich ihn zum Pastore aus mit Beybehaltung des Schulamts, welches auch also beliebet wurde. Ao. 1709 ward er nach *D.* Hellers Absterben zum General-Superintendenten des Hertzogthums Hinter-Pommern und Fürstenthums Camin in Vorschlag gebracht, und solches auf Ansuchen der Pommerischen Landstände von Sr. Königl. Maj. approbiret, es kam aber in Stecken, und weil indessen *D.* Breithaupt zum Abt des Closters Berge vor Magdeburg erwehlet wurde, und deshalb öffters von Halle abwesend seyn muste, auch mit Cession des meisten Theils von seinem Salario nebst der theologischen Facultät um ihn anhielte, so ward er im August 1709 zum Professore Theologiæ ordinario nach Halle beruffen, und zog im October selbigen Jahres dahin, ist auch in dieser Station biß an sein Ende geblieben, und hat lange Zeit mit grossem Applausu gelehret, daß die Zahl seiner Auditorum sich auf viele Tausende erstrecket. Während der Zeit er 2 mahl Prorector Academiæ gewesen, und das erste mahl viele Wiederwärtigkeit erdulden müssen, so er sich

guten

guten Theils durch ſein hitziges Verfahren und Eigenſinn ſelbſten zugezogen. Ao. 1740 ward er von Sr. Königl. Maj. zum Profeſſore Theologiæ, unter vortheilhaften Bedingungen, nach Coppenhagen vociret, ſo er aber Alters halber depreciirte. Er iſt zwey mahl verheyrathet geweſen, einmahl mit Johannen Eliſabeth, Joachim Rauens, Archidiaconi zu Perleberg und nachmahligen Inſpectoris zu Werben, Tochter, im Sept. 1698, welche am 25 Febr. 1715 im 41 Jahr ihres Alters wieder verſtorben, und ihm 7 Söhne, davon 2 jung verſtorben, und 2 Töchter gebohren. Der älteſte Sohn Johann Joachim ward Profeſſor Matheſeos zu Halle; der andere Chriſtian Polycarpus, Paſtor zu Zehden in der Neumarck, hernach Inſpector zu Loburg im Hertzogthum Magdeburg; der dritte Theophilus Nathanael, Burgemeiſter und Syndicus zu Landsberg an der Warte; der vierdte Samuel Gotthold, Paſtor zu Laublingen an der Saale; der fünfte Timotheus Juſtus, Med. Doct. und Stadt-Phyſicus zu Burg; die älteſte Tochter Johanna Eliſabeth, ward an D. Johann Jacob Rambachen, Prof. Theol. zu Halle, nachgehends zu Gieſſen; und die zweyte an M. Polycarpum Brömel, Paſtor zu Marlitzhauſen im Schwartzburgiſchen verheyrathet, ſo beyde vor ihm verſtorben, und ihre Ehemänner ihnen gleichfals nicht lange darauf in die Ewigkeit gefolget. Nach ſeiner erſten Ehegattin Tode heyrathete er Charlotten Eliſabeth, gebohrne Leyſerin, eine Uhrenckelin des berühmten Theologi D. Polycarpi Leyſers, und Witwe Johann Dreyßigs, E. E. Raths Cämmerers und Handelsmanns zu Halle, mit welcher er einen Sohn, Auguſt Joachim, Cantzley Secretarium bey dem Königl. Däniſchen Ober-Gericht zu Schleßwig erzeuget, der 1750 als Legations-Secretarius im Haag verſtorben iſt. Er war in der Latinität und denen orientaliſchen Sprachen ſehr verſiret, und ein grundgelehrter Theologus, aber dabey ſehr eigenſinnig, hitzigen und murriſchen Temperaments, und verurſachte, daß der berühmte Philoſophus und Mathematicus Chriſtian Wolff, Halle räumen muſte, war langer und hagerer Statur, von vigoureuſen Leibes- und Gemüths-Kräften, daß er auch niemahls kranck geweſen, auſſer 1739, da ihn eine heftige Colic befiel, ſo zum Miſerere mei ausſchlug, wovon er doch wunderbarlich curiret wurde. Er hatte auch ſo ſcharfes Geſicht, daß er biß an ſein Ende die kleineſte Schrift ohne Brille leſen und ſchreiben konte, und ſtarb den 7 May 1744 am marasmo ſenili. Seine nachgelaſſene Schriften ſind: Locutionum ac Sententiarum Latinarum flores; Anthologia latinitatis, und Inſtitutiones Stili latini, welche nachgehends unter dem Titel: Hodegus Latini Sermonis tripartitus zu Berlin zuſammen gedruckt ſind; Lateiniſche Grammatica, worauf in 26 Auflagen mehr als 100000 Exemplarien gedruckt, auch ſo viel das Teutſche betrifft ins Däniſche und Rußiſche überſetzt worden; Poetiſche Nebenſtunden des Geheimten Raths von Canitz; Medicina mentis; Oratoria ſacra, ab artis homileticæ vanitate repurgata; Commentarius in epiſtolas Petri; Gloria Chriſti & Chriſtianismi, darinnen der Racoiſche Catechismus der Socinianer, und Rabbi Iſaacs Tractat חזוק אמונה Chiſuc Emunah wiederleget wird, in zweyen Tomis; Von der allgemeinen Gnade; Bibliſches Licht und Recht, in 7 Tomis, ſo auf Königlichen Befehl alle Kirchen in den Königl. Landen ſich anſchaffen müſſen; die Haus-Bibel, oder Auszug aus dem Bibliſchen Licht und Recht; Idea Syſtematis apoſtolici & evangelici, de ſalutis œconomia in Chriſto, in catenato propoſitionum nexu delineata, & novo ac falſo ſyſtemati Dippeliano, ſubjuncta ejus anatome, oppoſita; Diſſertationes Theologicæ; anti-Poiretianæ; Streit-Schriften wegen des Pietismi; ingleichen wieder die Wolfiſche Philoſophie; Oeconomia ſalutis, und viele andere mehr. Sein Bildniß ſiehe auf dem Kupferblat Tabula XXXI. num. 6.

302. Johann Hieronymus Lange

J. V. D. und Rathsmeiſter zu Halle, gebürtig von Chemnitz, allwo ſein Vater ein Kauffmann geweſen, ſtudirte zu Leipzig und Halle, diſputirte 1724 unter P. Schlitten, de theſauro in fundo vendito ante traditionem reperto, gieng darauf einige Zeit nach Magdeburg, um ſich in praxi zu üben, kam darauf nach Halle zurück, diſputirte 1730 pro Gradu Doctoris unter dem Cantzler von Ludewig de differentiis jur. rom. & germ. in ferarum furto, Wild-Deuben, heyrathete 1731 des Stadt-Phyſici D. Thebeſii hinterlaſſene Witwe, und ward 1736 Rathsmeiſter, 1738 aber Achtmann der Kirchen zu S. Moritz, auch Pfänner zu Halle.

303. Georg Laurea

Med. D. und Ertzbiſchoff Sigismundi zu Magdeburg Leib-Medicus zu Halle, von Breßlau gebürtig, liegt in der Ulrichs-Kirche zu Halle begraben, und hat ihm ſein Schwieger-Sohn D. Balthaſar Brunner ein ſchönes Epitaphium neben der Cantzel aufrichten laſſen, mit folgender Inſcription: Dn. D. Georgio Laureæ Vratislavienſi, Philoſopho Eximio & doctiſſimo, trium Electorum Brandenburg. D. D. D. Joachimi II. Johannis Georgii, Joachimi Friderici & Sigismundi Archi-Epiſcopi Magdeburg. quondam Archiatro, & Reginæ Widemannæ Lipſienſi matronæ, dilectiſſimæ uxori ejus: nec non Marthæ Laureæ, conjugi ſuæ dilectiſſimæ, omnibus ut in vera Filii Dei invocatione ſancte, ita in firmiſſima ſpe lætæ reſurrectionis pie defunctis, Balthaſar Brunnerus Phil. ac Med. D. Gener & Maritus, ſuæ erga ſingulos pietatis, gratitudinis, amoris & memoriæ ſempiternæ monumentum hoc eſſe volens mœſtus P. P.

304. Daniel Lenke

Königl. Schwediſcher Inſpector der Manufacturen und Brücke zu Södermöra, war gebohren den 5 Mart. 1629 zu Halle, allwo ſein Vater gleiches Nahmens ein Handelsmann geweſen; er erlernete bey heranwachſenden Jahren die Kauffmannſchafft zu Leipzig, ward von ſeinem Herrn nachgehends nach Schweden geſchickt, eine groſſe Schuldpoſt einzutreiben, und daſelbſt von dem Etats-Rath Cojet vermocht in Schwediſche Dienſte als Buchhalter zu treten, welche er dann auch annahm, zuförderſt nach Leipzig zurück kehrete, ſeinem Herrn Rechnung ablegte und ſeinen Abſchied erhielt, alsdann wieder nach Schweden gieng, alda er zuerſt bey dem Etats-Rath Cojet, und nachher bey der Nordländiſchen Schiffs-Compagnie drey Jahr lang Buchhalter geweſen, folgends zum Inſpector der Manufacturen und Brücke zu Södermöra beſtellet worden, und am 17 April 1683 auf einer Reiſe zu Stockholm verſtorben, und in der Ritterholms-Kirche begraben worden, aus ſeiner zweyfachen Ehe einen Sohn und zwey Töchter nach ſich laſſend.

305. Petrus Lentz

war Cantor bey dem von Cardinal Alberto zu Halle angelegten Neuen Stiffte, und kam von dar an die Schule zu Aſchersleben, allwo er 1524 anfieng nicht allein in der Schule der Jugend, ſondern auch der Bürgerſchafft die Evangeliſche Lehre vorzutragen, und hat alſo den Anfang zu der Reformation in der Stadt Aſchersleben gemacht. 1526 ward er daſelbſt Paſtor an der Kirche S. Stephani und ſtarb 1529 an der Peſt.

306. Salomo Lentz

oder Lentzius, Dompredіger zu Halle, war gebohren den 9 Nov. 1584 im Dorffe Kade im Magdeburgiſchen, allwo ſein Vater Jacob Prediger geweſen, ſeine Mutter aber war Anna, Salomon Schröters, Caplans zu Beltzig Tochter, und ſein Großvater Jacob, Prediger zu Werbingen. Nachdem er in ſeines Vaters Hauſe die Anfangs-Gründe der Lateiniſchen und Griechiſchen Sprache erlernet hatte, kam er in ſeinem 14 Jahre auf die Schule zu Neu-Brandenburg, und von da auf die Univerſität Wittenberg, allwo ihn Gebhard von Alvensleben und Gebhard von Ummendorff einige Zeit unterhielten. Nachgehends kam er als Hoffmeiſter derer 2 Brüder Levin Ludolphs und Buſſens von Alvensleben wieder nach Wittenberg, und ward daſelbſt Magiſter. Darauf legte er ſich auf die Theologie, diſputirte unter Balthaſar Mentzern,

zog mit seinen Untergebenen nach Wittenberg, und ward daselbst Adjunctus Philosophiæ. Weil er aber eine sehr ungesunde Natur hatte, brauchte er den Sauerbrunnen zu Grimme, und merckte zwar einige Linderung, gelangte aber doch nicht zu völliger Gesundheit. 1619 ward er von dem Administratore des Ertzstiffts Magdeburg, Marggraff Christian Wilhelmen zum Prediger an die Dom-Kirche nach Halle beruffen, welchem Amte er 10 Jahr vorgestanden. 1629 ward er zum Prediger nach Regenspurg beruffen, wo er 18 Jahr aushielt, und den 26 Sept. 1647 eben an dem Tage, da er ehemahls seine erste Predigt daselbst gehalten, verstarb. Er hat sich 1619 mit Catharinen, Heinrich Schäfers, Raths-Herrn und Pfänners zu Halle Tochter verehlichet, die er den 3 Oct. 1646 zu Regenspurg verlohr, und sechs Söhne und zwey Töchter mit ihr gezeuget, davon ihn vier Söhne überlebet haben. Seine Schrifften sind: vom Beruff derer Lutherischen Prediger 1631 in 8. Speculum christianæ professionis, oder christlicher Spiegel, wie ein Christ soll recht glauben, christlich leben und Sünde meiden, 1635 in 4.

307. Christian Leyser, LXXXVI. 16.

Philosophiæ & SS. Theol. D. Pastor und Superintendens zu Sangerhausen, ein Sohn des D. Policarpi Leyseri junioris, war gebohren den 4 Sept. 1624 zu Leipzig. Er legte die fundamenta daselbst, ward schon in seinem 18 Jahre Baccalaureus Philosophiæ, studirte nachmahls zu Wittenberg, promovirte 1646 zu Leipzig in Magistrum, kehrte darauf nach Wittenberg zurück, und legte sich auf die Theologie, allwo er auch unter Meisneri Præsidio eine selbst elaborirte dissertation de verbo Dei defendirte. Hierauf that er 1654 und die drey folgende Jahre eine Reise durch Teutschland, Franckreich, Engelland und Holland, besuchte die Universitäten Helmstädt, Rostock, Grypswalde, Prag, Jena, Altorff, Ingolstadt, Tübingen, Straßburg, Basel, Paris, Orleans, Saumur, Angiers, Oxford, Canterbury, Leyden, Utrecht, Gröningen und Franecker, hörte die berühmtesten Leute und machte sich mit selbigen bekannt, biß er 1658 nach Wittenberg zurück kam, sein Studium theologicum daselbst zu absolviren. Er ward aber das folgende 1659 Jahr zum Diacono der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle beruffen, und 1662 von dem Hrn. Administr. Hertzog Augusto zum Pastore und Superintendenten zu Sangerhausen bestellet. 1666 wurde er zu Wittenberg Doctor Theologiæ, nachdem er de Ἀδυναμίᾳ virium hominis irregeniti in Spiritualibus, pro gradu disputiret hatte. Er verfiel nachgehends durch emsiges Studiren in das malum hypochondriacum cum Scorbuto conjunctum, und starb den 3 Oct. 1671 plötzlich am Schlagflusse, nachdem er selbiges Jahr in seinen Sonntags-Predigten allemahl zum Exordio einen Vers aus einem Liede erwehlet, und in der letzten Predigt, drey Tage vor seinem Tode, den bekannten Vers: Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein ꝛc. beweglich erkläret, und dadurch gleichsam von seinen Zuhörern Abschied genommen hatte. Er hinterließ an Schriften: verschiedene disputationes: de distinctione, de majestate &c. Oration auf das Absterben Churfurst Johann Georgii I. zu Sachsen. Dissensum Lutheranorum & Jansenistarum.

308. Friedrich Wilhelm Leyser, LXXXVI. 11.

Churfürstl. Brandenburgischer Kirchen- und Schul-Inspector im Holtz-Creyse und Ober-Dompredigер zu Magdeburg, ein Sohn des Theologi D. Policarpi Leyseri junioris, war gebohren den 4 Sept. 1622 zu Leipzig. Er verlohr seine Eltern frühzeitig im 11 und 12 Jahr, da sich dann seine Verwandten, sonderlich *D.* Enoch Heyland der ältere seiner treulich angenommen und zur Schulen gehalten. Ao. 1629 gieng er auf die Universität Wittenberg, und kam nach einigen Jahren nach Leipzig zurück, allwo er am 13 April 1643 Magister wurde, aber das Unglück hatte, am Tage seiner Promotion unverschuldeter und unversehener Weise durch einen gefährlichen Stich dergestalt verwundet zu werden, daß er fast das Leben darüber eingebüsset, und nach der Zeit mercklichen Abgang an seiner Gesundheit und Kräfften verspüret. Nach der Promotion habilitirte er sich præsidendo durch eine disputation, de Risu, und setzte darauf das Studium theologicum theils zu Wittenberg, theils zu Leipzig mit grossem Fleisse fort. Darauf gieng er 1646 nach Copenhagen, wo er sich etliche mahl vor dem Könige im Predigen hören ließ, folgends 1648 nach Königsberg, von da nach Dantzig, und 1649 über Rostock, Grypswalde, Lübeck und Hamburg nach Leipzig zurück, allwo er 1650 Sonnabends Prediger an der Kirchen S. Thomas wurde, 1651 wurde er am 20 Jan. zum Diacono an U. L. Frauen Kirche nach Halle beruffen, und disputirte vor seinem Abzuge unter D. Joh. Bened. Carpzovio, de operibus infidelium & viribus liberi arbitrii, das folgende 1652 Jahr aber am 13 Dec. accendirte er an selbiger Kirche zum Archidiaconat. 1662 den 18 Febr. wurde er Superintendent zu Langensaltz, 1664 den 6 Sept. Dompredigер zu Magdeburg, und 1666 den 6 Jul. Coadjutor zu Braunschweig; endlich aber am 4 Sept. 1668 wiederum Ober-Dompredigер zu Magdeburg, worzu 1686 die Inspection im Holtz-Creyse gekommen. Zuletzt wurde er mit mercklichen Abgange der Gemüths- und Leibes Kräfte befallen, und starb den 25 Aug. 1691 an einem bößartigen Fieber. Sein Sohn, D. Policarpus Leyser, Probst zu Wunstorff, hielt ihm die Abdanckung, welche nebst der von dem Dompredigер *M.* Barach. Hardt ihm gehaltenen Leichen Predigt zu Magdeburg in 4t. zusammen gedruckt ist. Seine hinterlassene Schrifften sind einige disputationes und Predigten.

309. Friedrich Wilhelm Leyser, LXXXVI. 30.

J. V. D. Königl. Preußl. Rath und Syndicus zu Magdeburg, ein Sohn des Ober-Dompredigers Friedrich Wilhelm Leysers zu Magdeburg, war gebohren zu Halle am 20 Jan. 1658, studirte in der Schulpforte, und auf den Universitäten Leipzig, Erfurt und Rinteln, legte sich erstlich auf die Philosophie und Theologie und ward in seinem 20 Jahr 1678 zu Leipzig Magister, ergriff aber hernach auf Einrathen eines Hannoverischen Staats-Ministers das Studium Juris. Er wurde hierauf des nachherigen Königl. Groß-Britannischen Etats-Raths Freyherrn von Eltz Hoffmeister und gieng mit ihm auf Reisen, hielt sich auch nach seiner Zurückkunft einige Zeit zu Hannover auf; wendete sich aber nachgehends nach Magdeburg und trieb praxin advocatoriam, nachdem er zuvor 1685 unter *D.* Christoph Andreas Schubarts Præsidio zu Erfurt de revisione catastri, pro gradu disputiret, und den Gradum Doctoris Juris angenommen hatte. Er war bey verschiedenen Stiftern, Clöstern und Adelichen Consulent und Justitiarius, wurde folgends Churfürstl. Brandenburgischer Rath und 1703 von dem Magistrat zu Magdeburg zum Stadt-Syndico angenommen, welches Amt er 17 Jahr lang treulich verwaltet, und endlich an der Wassersucht, an welcher er 3 Jahr auf einem harten Lager gelegen, am 4 Jan. 1720 verstorben ist. Ausser obiger Inaugural-dissertation hat er 1683 zu Rinteln unter Hermann Zollen Conclusiones selectas circa jura connubiorum defendiret.

310. Andreas Libavius

ein Medicus und Chymicus, gebohren zu Halle von armen, doch ehrlichen Eltern, indem sein Vater Johann Libau, vom Hartz gebürtig, ein Leinweber gewesen, studirte zu Jena, ward folgends Rector zu Ilmenau, kam 1586 nach Coburg, ward folgends 1588 Professor historiarum & poëseos zu Jena, hernach 1591 Gymnasiarcha und Stadt Physicus zu Rotenburg und endlich 1605 der erste Director des Gymnasii Casimiriani zu Coburg, allwo er auch am Tage Jacobi 1616 gestorben ist. Er hat verschiedene chymische und andere Schriften hinterlassen, und in den erstern gemeiniglich sich des Nahmens Basilii de Varna bedienet, als da sind: Epistolæ Chymicæ Lib. 3. Syntagma Arcanorum Chymicorum, Franckfurt 1615 in fol. Praxis Alchymiæ; Partes 4 Singularium; Commentar. in R. Lullium & Arnoldum Villanova-

novanum; Contemplatio de Univerſitate & originibus rerum ſecundum hiſtoriam Hexaëmeri Moſaici; de medicina veteri adverſus Mich. de Alchymia; Alchymia triumphans contra Riolanum; Commentationum Metallicarum Lib. IV. Ars probandi mineralia Lib. II. de Analogia Philoſophorum contra Goclenium; de Impoſtura unguenti armarii; Dialecticæ emendatæ Lib. II. Quæſtionum Phyſicarum controverſarum inter Peripatetices & Ramæos tractatus; Defenſio pro Ariſtotele contra Ramiſtas; einen Band lateiniſcher Gedichte von mancherley Art; Tractat. de colloquio Ratisbonenſi contra Gretſerum, und einen Tractat vom Liebenſteiniſchen Sauerbrunnen, zu Coburg 1610 gedruckt.

311. Johann Lichotius

Paſtor zu S. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, war gebürtig aus Elbingen in Polniſch-Preuſſen, hat zu Jena und Halle ſtudiret, auch alhier unter dem ſeel. D. Antonio de fide tanquam opere Dei ſummo diſputirt; beſuchte darauf ferner die vornemſten Academien in Teutſchland, als Altorff, Gieſſen, Marpurg, Heidelberg, Tübingen, gieng hierauf in ſein Vaterland und ward 1734 aus demſelben nach Alt-Stettin zum Prediger an das neue Wäyſenhaus vociret, von da aber im December 1736 anhero berufen, da er am 3 Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti 1737 ſeine Anzugspredigt that. Er feyerte am Neujahrstage 1747 mit ſeiner Gemeinde das zweyte Jubelfeſt, zum Angedencken der vor 200 Jahren in ſolcher Kirche gehaltenen erſten evangeliſchen Predigt, die er unter dem Titel: Neumärckiſches Jubelzeugniß in 4t. herausgegeben, und ſtarb den 9 Sept. 1748. Er hat ſich am 21 Auguſt 1737 mit Dorotheen Eliſabeth, Johann Friedrich Richters, Pfänners zu Halle einzigen Tochter verehlichet, die ihm einen Sohn und Tochter gebohren, und einige Monate nach ſeinem Tode gleichfals verſtorben iſt.

312. M. Benjamin Lichtemann

Collega Tertius des Gymnaſii zu Halle, gebohren zu Peiſſen ohnweit Halle, allwo ſein Vater *M.* Andreas Lichtemann Prediger geweſen, den 18 Mart. 1603, frequentirte die Schulen auf dem Neumarckt vor Halle und zu Wolffenbüttel, und nachgehends unter dem Rector Evenio das Gymnaſium zu Halle, 1624 zog er auf die Univerſität Helmſtädt, und 1626 nach Leipzig, allwo er vier Jahr verblieben, und ſich ſonderlich auf die Griechiſche Sprache und Literatur geleget, 1630 ward er zum Collega IV. des Gymnaſii zu Halle vociret, und aſcendirte 1634 in locum tertii nach *M.* George Schreiners Tode. Starb din 24 Mart. 1653 an der Waſſerſucht. Seine Ehegenoſſin iſt Eliſabeth, Andreas Knittels, Goldarbeiters zu Halle Tochter geweſen, mit welcher er acht Kinder gezeuget: Ludwig Andream, Johann Carln, Benjamin, Eliſabeth Sibyllen, Annen Sophien, Chriſtian Auguſten, Gottfried Sigismunden, und Paul Chriſtianen, davon Eliſabeth Sibylla, und Chriſtian Auguſt jung vor ihm geſtorben. Seine nachgelaſſene Witwe, Eliſabeth Knittelin, ſtarb den 9 May 1668. 59 Jahr 3 Monat alt.

313. Emanuel Limmer

Senior des Schöppenſtuhls zu Halle, war gebohren den 18 Auguſt 1661 zu Löbau in der Lauſitz, allwo ſein Vater ein Tuchmacher geweſen. Er ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, diſputirte daſelbſt 1684 unter P Schultzen de cauſa debendi, wendete ſich darauf nach Halle, ward Armen-Advocat bey der Magdeburgiſchen Regierung, 1687 Aſſeſſor extraordinarius, folgends Aſſeſſor ordinarius des Schöppenſtuhls, endlich Senior Collegii, war ein guter Practicus und ſtarb den 9 Junii 1733 etliche 70 Jahr alt. Sein älteſter Sohn Carl Friedrich Limmer, der eine Zeitlang practiciret und Poſt-Fiſcal geweſen, iſt jetzo wieder Aſſeſſor ordinarius des Schöppenſtuhls.

314. Johann Ludewig Lindhammer

Königl. Preußl. General-Superintendent der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen in Oſtfrießland, wie auch im Harlinger Land, Conſiſtorial-Rath und Scholarcha zu Aurich, iſt gebohren 1689 zu Eismansberg im Fürſtenthum Sultzbach in der Ober-Pfaltz. Sein Vater war Leonhard Lindhammer, erſt Rector zu Sultzbach, hernach Paſtor zu gedachtem Eismansberg, und zuletzt zu Eltersdorff im Nürnberger Gebiet, allwo er am 30 Aug. 1732 im 82 Jahr ſeines Alters verſtorben iſt. Seine Mutter aber war Johanna Margaretha, Clamor Florini, Pfarrers zu Neukirchen im Sultzbachiſchen, Tochter. Er wurde zu Hauſe privatim unterwieſen, biß 1701 der Magdeburgiſche General-Superintendent D. Johann Fiſcher, ein ſehr guter Freund ſeines mütterlichen Großvaters, ihn zu ſich nach Halle nahm, mit ſeinem Sohn in ſeinem Hauſe informiren ließ, auch als ſein eigen Kind hielte, auch als er Probſt des Cloſters zu U. L. Frauen zu Magdeburg wurde, mit dahin nahm, allwo er unter den Alumnis vier Jahr lang die Information und Unterhalt genoſſen. Nach D. Fiſchers Tode kam er wieder nach Halle, beſuchte von Michael 1705 die lateiniſche Schule des Wäyſenhauſes, und bezog den 20 October 1707 die Univerſität, allwo er Breithaupten, Anton, Francken, die beyden Michaelis, auch ſeit 1710 D. Langen hörete. Die letzten zwey Jahre wurde er theils mit zur Correctur der auf dem Wayſenhauſe 1720 herausgekommenen Hebräiſchen Bibel, theils zur Einrichtung und Emendirung des auf Veranſtalten Prof. Franckens mit Beyhülffe des Griechiſchen Prieſters Liberii Coletti 1710 in alt- und neu-griechiſchen Dialecto herausgegebenen Neuen Teſtaments gebraucht. Nicht weniger hat er die Alumnos des Pædagogii Regii in der Zeichen- und Mahlerkunſt unterwieſen, auch in der erſten und andern Claſſe der lateiniſchen Schule des Wäyſenhauſes einige Zeit das Hebräiſche und Griechiſche gelehret. Im Jahr 1715 ward er nebſt Rambachen von dem Baron von Canſtein nach Berlin beruffen, um ihm in Ausarbeitung der Harmonie der Evangeliſten an die Hand zu gehen, dabey er ſich im Predigen und Catechiſiren übte. 1719 ward er zum Feldprediger des Regiments Gens d'armes zu Berlin beruffen, und trat ſolches Amt im Januar. 1720 an. 1725 aber ward er Paſtor der Kirche S. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, und hielt am erſten Weynachtstage ſeine Anzugs-Predigt. 1730 den 1 Julii ward er von des Fürſten Georg Albrechts zu Oſt-Frießland Durchlaucht zum Ober Hoffprediger und General-Superintendenten nach Aurich beruffen, woſelbſt er am 1 November mit ſeiner Familie anlagte und den 8 ſein Amt antrat, allwo er annoch ſtehet. Seine Schrifften ſind: 1) Recenſio harmoniæ evangeliſtarum b. L. B. de Canſtein in Act. Erud. Lipſ. m. Dec. 1718. 2) Ausführliche Erklärung und Anwendung der Apoſtelgeſchichte, Halle 1725. fol. Edit. II. 1731. 3) Verſchiedene einzelne Predigten.

315. Chriſtian Friedrich Lindner

gebürtig aus Halle, ein einiger Sohn Andreas Lindners, E. E. Raths Cämmerers, Achtmanns zu S. Moritz und Pfänners zu Halle, welcher zugleich den Gaſthoff zum güldenen Pfluge beſeſſen, gebohren den 1 Dec. 1688, ſtudirte zu Halle und Jena, diſputirte daſelbſt 1711 unter Chr. Wildvogeln de ſingulari cauſa exheredandi liberos in Ducatu Magdeburgico, und promovirte in Doctorem Juris. Er ward darauf Advocatus ordinarius im Saal-Creyſe und Jagd-Fiſcal, 1734 Rathsmeiſter, ſtarb aber den 8 December 1735.

316. Carl Friedrich Lindner

ein Sohn des vorſtehenden, ſtudirte zu Halle und Göttingen, und diſputirte am letztern Orte unter dem Hoffrath Georg Ludewig Böhmern 1744 de remedio Syndicatus adverſus ſententias Cameræ imperii, und 1746 de teſtamenti ſignati & ſubſcripti a teſtibus in involucro vi & auctoritate.

zog mit seinen Untergebenen nach Wittenberg, und ward daselbst Adjunctus Philosophiæ. Weil er aber eine sehr ungesunde Natur hatte, brauchte er den Sauerbrunnen zu Grimme, und merckte zwar einige Linderung, gelangte aber doch nicht zu völliger Gesundheit. 1619 ward er von dem Administratore des Ertzstiffts Magdeburg, Marggraff Christian Wilhelmen zum Prediger an die Dom-Kirche nach Halle beruffen, welchem Amte er 10 Jahr vorgestanden. 1629 ward er zum Prediger nach Regenspurg beruffen, wo er 18 Jahr aushielt, und den 26 Sept. 1647 eben an dem Tage, da er ehemahls seine erste Predigt daselbst gehalten, verstarb. Er hat sich 1619 mit Catharinen, Heinrich Schäfers, Rathsherrn und Pfänners zu Halle Tochter verehlichet, die er den 3 Oct. 1646 zu Regenspurg verlohr, und sechs Söhne und zwey Töchter mit ihr gezeuget, davon ihn vier Söhne überlebet haben. Seine Schrifften sind: vom Beruff derer Lutherischen Prediger 1631 in 8. Speculum christianæ professionis, oder christlicher Spiegel, wie ein Christ soll recht glauben, christlich leben und Sünde meiden, 1635 in 4.

307. Christian Leyser, LXXXVI. 16.

Philosophiæ & SS. Theol. D. Pastor und Superintendens zu Sangerhausen, ein Sohn des D. Policarpi Leyseri junioris, war gebohren den 4 Sept. 1624 zu Leipzig. Er legte die fundamenta daselbst, ward schon in seinem 18 Jahre Baccalaureus Philosophiæ, studirte nachmahls zu Wittenberg, promovirte 1646 zu Leipzig in Magistrum, kehrte darauf nach Wittenberg zurück, und legte sich auf die Theologie, allwo er auch unter Meisneri Præsidio eine selbst elaborirte dissertation de verbo Dei defendirte. Hierauf that er 1654 und die drey folgende Jahre eine Reise durch Teutschland, Franckreich, Engelland und Holland, besuchte die Universitäten Helmstädt, Rostock, Grypswalde, Prag, Jena, Altorff, Ingolstadt, Tübingen, Straßburg, Basel, Paris, Orleans, Saumur, Angiers, Oxford, Canterbury, Leyden, Utrecht, Gröningen und Franecker, hörte die berühmtesten Leute und machte sich mit selbigen bekannt, biß er 1658 nach Wittenberg zurück kam, sein Studium theologicum daselbst zu absolviren. Er ward aber das folgende 1659 Jahr zum Diacono der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle beruffen, und 1662 von dem Hrn. Administr. Hertzog Augusto zum Pastore und Superintendenten zu Sangerhausen bestellet. 1666 wurde er zu Wittenberg Doctor Theologiæ, nachdem er de Ἀδυναμία virium hominis irregeniti in Spiritualibus, pro gradu disputiret hatte. Er verfiel nachgehends durch emsiges Studiren in das malum hypochondriacum cum Scorbuto conjunctum, und starb den 3 Oct. 1671 plötzlich am Schlagflusse, nachdem er selbiges Jahr in seinen Sonntags-Predigten allemahl zum Exordio einen Vers aus einem Sterbeliede erwehlet, und in der letzten Predigt, drey Tage vor seinem Tode, den bekannten Vers: Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein ꝛc. beweglich erkläret, und dadurch gleichsam von seinen Zuhörern Abschied genommen hatte. Er hinterließ an Schriften: verschiedene disputationes: de distinctione, de majestate &c. Oration auf das Absterben Churfurst Johann Georgii I. zu Sachsen. Dissensum Lutheranorum & Jansenistarum.

308. Friedrich Wilhelm Leyser, LXXXVI. 11.

Churfürstl. Brandenburgischer Kirchen- und Schul-Inspector im Holtz-Creyse und Ober-Dompredigер zu Magdeburg, ein Sohn des Theologi D. Policarpi Leyseri junioris, war gebohren den 4 Sept. 1622 zu Leipzig. Er verlohr seine Eltern frühzeitig im 11 und 12 Jahr, da sich dann seine Verwandten, sonderlich *D.* Enoch Heyland der ältere seiner treulich angenommen und zur Schulen gehalten. Ao. 1629 gieng er auf die Universität Wittenberg, und kam nach einigen Jahren nach Leipzig zurück, allwo er am 13 April 1643 Magister wurde, aber das Unglück hatte, am Tage seiner Promotion unverschuldeter und unversehener Weise durch einen gefährlichen Stich dergestalt verwundet zu werden, daß er fast das Leben darüber eingebüsset, und nach der Zeit merklichen Abgang an seiner Gesundheit und Kräfften verspüret. Nach der Promotion habilitirte er sich præsidendo durch eine disputation, de Risu, und setzte darauf das Studium theologicum theils zu Wittenberg, theils zu Leipzig mit grossem Fleisse fort. Darauf gieng er 1646 nach Copenhagen, wo er sich etliche mahl vor dem Könige im Predigen hören ließ, folgends 1648 nach Königsberg, von da nach Dantzig, und 1649 über Rostock, Grypswalde, Lübeck und Hamburg nach Leipzig zurück, allwo er 1650 Sonnabends Prediger an der Kirchen S. Thomas wurde, 1651 wurde er am 20 Jan. zum Diacono an U. L. Frauen Kirche nach Halle beruffen, und disputirte vor seinem Abzuge unter D. Joh. Bened. Carpzovio, de operibus infidelium & viribus liberi arbitrii, das folgende 1652 Jahr aber am 13 Dec. accendirte er an selbiger Kirche zum Archidiaconat. 1662 den 18 Febr. wurde er Superintendent zu Langensaltz, 1664 den 6 Sept. Dompredigер zu Magdeburg, und 1666 den 6 Jul. Coadjutor zu Braunschweig; endlich aber am 4 Sept. 1668 wiederum Ober-Dompredigер zu Magdeburg, worzu 1686 die Inspection im Holtz-Creyse gekommen. Zuletzt wurde er mit merklichen Abgange der Gemüths- und Leibes Kräfte befallen, und starb den 25 Aug. 1691 an einem bösartigen Fieber. Sein Sohn, D. Policarpus Leyser, Probst zu Wunstorff, hielt ihm die Abdanckung, welche nebst der von dem Dompredigер *M.* Barach. Hardt ihm gehaltenen Leichen Predigt zu Magdeburg in 4t. zusammen gedruckt ist. Seine hinterlassene Schrifften sind einige disputationes und Predigten.

309. Friedrich Wilhelm Leyser, LXXXVI. 30.

J. V. D. Königl. Preuß. Rath und Syndicus zu Magdeburg, ein Sohn des Ober-Dompredigers Friedrich Wilhelm Leysers zu Magdeburg, war gebohren zu Halle am 20 Jan. 1658, studirte in der Schulpforte, und auf den Universitäten Leipzig, Erfurt und Rinteln, legte sich erstlich auf die Philosophie und Theologie und ward in seinem 20 Jahr 1678 zu Leipzig Magister, ergriff aber hernach auf Einrathen eines Hannoverischen Staats-Ministers das Studium Juris. Er wurde hierauf des nachherigen Königl. Groß-Britannischen Etats-Raths Freyherrn von Eltz Hoffmeister und gieng mit ihm auf Reisen, hielt sich auch nach seiner Zurückkunft einige Zeit zu Hannover auf; wendete sich aber nachgehends nach Magdeburg und trieb praxin advocatoriam, nachdem er zuvor 1685 unter *D.* Christoph Andreas Schubarts Præsidio zu Erfurt de revisione catastri, pro gradu disputiret, und den Gradum Doctoris Juris angenommen hatte. Er war bey verschiedenen Stiftern, Clöstern und Adelichen Consulent und Justitiarius, wurde folgends Churfürstl. Brandenburgischer Rath und 1703 von dem Magistrat zu Magdeburg zum Stadt-Syndico angenommen, welches Amt er 17 Jahr lang treulich verwaltet, und endlich an der Wassersucht, an welcher er 3 Jahr auf einem harten Lager gelegen, am 4 Jan. 1720 verstorben ist. Ausser obiger Inaugural-dissertation hat er 1683 zu Rinteln unter Hermann Zollen Conclusiones selectas circa jura connubiorum defendiret.

310. Andreas Libavius

ein Medicus und Chymicus, gebohren zu Halle von armen, doch ehrlichen Eltern, indem sein Vater Johann Libau, vom Hartz gebürtig, ein Leinweber gewesen, studirte zu Jena, ward folgends Rector zu Ilmenau, kam 1586 nach Coburg, ward folgends 1588 Professor historiarum & poëseos zu Jena, hernach 1591 Gymnasiarcha und Stadt Physicus zu Rotenburg und endlich 1605 der erste Director des Gymnasii Casimiriani zu Coburg, allwo er auch am Tage Jacobi 1616 gestorben ist. Er hat verschiedene chymische und andere Schriften hinterlassen, und in den erstern gemeiniglich sich des Nahmens Basilii de Varna bedienet, als da sind: Epistolæ Chymicæ Lib. 3. Syntagma Arcanorum Chymicorum, Franckfurt 1615 in fol. Praxis Alchymiæ; Partes 4 Singularium; Commentar. in R. Lullium & Arnoldum Villanova-

novanum; Contemplatio de Univerſitate & originibus rerum ſecundum hiſtoriam Hexaëmeri Moſaici; de medicina veteri adverſus Mich. de Alchymia; Alchymia triumphans contra Riolanum; Commentationum Metallicarum Lib. IV. Ars probandi mineralia Lib. II. de Analogia Philoſophorum contra Goclenium; de Impoſtura unguenti armarii; Dialecticæ emendatæ Lib. II. Quæſtionum Phyſicarum controverſarum inter Peripateticos & Ramæos tractatus; Defenſio pro Ariſtotele contra Ramiſtas; einen Band lateiniſcher Gedichte von mancherley Art; Tractat. de colloquio Ratisbonenſi contra Gretſerum, und einen Tractat vom Lebenſteiniſchen Sauerbrunnen, zu Coburg 1610 gedruckt.

311. Johann Lichotius

Paſtor zu S. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, war gebürtig aus Elbingen in Polniſch-Preuſſen, hat zu Jena und Halle ſtudiret, auch alhier unter dem ſeel. D. Antonio de fide tanquam opere Dei ſummo diſputirt; beſuchte darauf ferner die vornemſten Academien in Teutſchland, als Altorff, Gieſſen, Marpurg, Heidelberg, Tübingen, gieng hierauf in ſein Vaterland und ward 1734 aus demſelben nach Alt-Stettin zum Prediger an das neue Wäyſenhaus vociret, von da aber im December 1736 anhero berufen, da er am 3 Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti 1737 ſeine Anzugspredigt that. Er feyerte am Neujahrstage 1747 mit ſeiner Gemeinde das zweyte Jubelfeſt, zum Angedencken der vor 200 Jahren in ſolcher Kirche gehaltenen erſten evangeliſchen Predigt, die er unter dem Titel: Neumärckiſches Jubelzeugniß in 4t. herausgegeben, und ſtarb den 9 Sept. 1748. Er hat ſich am 21 Auguſt 1737 mit Dorotheen Eliſabeth, Johann Friedrich Richters, Pfänners zu Halle einzigen Tochter verehlichet, die ihm einen Sohn und Tochter gebohren, und einige Monate nach ſeinem Tode gleichfals verſtorben iſt.

312. M. Benjamin Lichtemann

Collega Tertius des Gymnaſii zu Halle, gebohren zu Peiſſen ohnweit Halle, allwo ſein Vater *M.* Andreas Lichtemann Prediger geweſen, den 18 Mart. 1603, frequentirte die Schulen auf dem Neumarckt vor Halle und zu Wolffenbüttel, und nachgehends unter dem Rector Evenio das Gymnaſium zu Halle, 1624 zog er auf die Univerſität Helmſtädt, und 1626 nach Leipzig, allwo er vier Jahr verblieben, und ſich ſonderlich auf die Griechiſche Sprache und Literatur geleget, 1630 ward er zum Collega IV. des Gymnaſii zu Halle vociret, und aſcendirte 1634 in locum tertii nach *M.* George Schreiners Tode. Starb din 24 Mart. 1653 an der Waſſerſucht. Seine Ehegenoſſin iſt Eliſabeth, Andreas Knittels, Goldarbeiters zu Halle Tochter geweſen, mit welcher er acht Kinder gezeuget: Ludwig Andream, Johann Carln, Benjamin, Eliſabeth Sibyllen, Annen Sophien, Chriſtian Auguſten, Gottfried Sigismunden, und Paul Chriſtianen, davon Eliſabeth Sibylla, und Chriſtian Auguſt jung vor ihm geſtorben. Seine nachgelaſſene Witwe, Eliſabeth Knittelin, ſtarb den 9 May 1668. 59 Jahr 3 Monat alt.

313. Emanuel Limmer

Senior des Schöppenſtuhls zu Halle, war gebohren den 18 Auguſt 1661 zu Löbau in der Lauſitz, allwo ſein Vater ein Tuchmacher geweſen. Er ſtudirte zu Franckfurt an der Oder, diſputirte daſelbſt 1684 unter P. Schultzen de cauſa debendi, wendete ſich darauf nach Halle, ward Armen-Advocat bey der Magdeburgiſchen Regierung, 1687 Aſſeſſor extraordinarius, folgends Aſſeſſor ordinarius des Schöppenſtuhls, endlich Senior Collegii, war ein guter Practicus und ſtarb den 9 Junii 1733 etliche 70 Jahr alt. Sein älteſter Sohn Carl Friedrich Limmer, der eine Zeitlang practiciret und Poſt-Fiſcal geweſen, iſt jetzo wieder Aſſeſſor ordinarius des Schöppenſtuhls.

314. Johann Ludewig Lindhammer

Königl. Preußl. General-Superintendent der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen in Oſtfrießland, wie auch im Harlinger Land, Conſiſtorial-Rath und Scholarcha zu Aurich, iſt gebohren 1689 zu Eismansberg im Fürſtenthum Sultzbach in der Ober-Pfaltz. Sein Vater war Leonhard Lindhammer, erſt Rector zu Sultzbach, hernach Paſtor zu gedachtem Eismansberg, und zuletzt zu Eltersdorff im Nürnberger Gebiet, allwo er am 30 Aug. 1732 im 82 Jahr ſeines Alters verſtorben iſt. Seine Mutter aber war Johanna Margaretha, Clamor Florini, Pfarrers zu Neukirchen im Sultzbachiſchen, Tochter. Er wurde zu Hauſe privatim unterwieſen, biß 1701 der Magdeburgiſche General-Superintendent D. Johann Fiſcher, ein ſehr guter Freund ſeines mütterlichen Großvaters, ihn zu ſich nach Halle nahm, mit ſeinem Sohn in ſeinem Hauſe informiren ließ, auch als ſein eigen Kind hielte, auch als er Probſt des Cloſters zu U. L. Frauen zu Magdeburg wurde, mit dahin nahm, allwo er unter den Alumnis vier Jahr lang die Information und Unterhalt genoſſen. Nach D. Fiſchers Tode kam er wieder nach Halle, beſuchte von Michael 1705 die lateiniſche Schule des Wäyſenhauſes, und bezog den 20 October 1707 die Univerſität, allwo er Breithaupten, Anton, Francken, die beyden Michaelis, auch ſeit 1710 D. Langen hörete. Die letzten zwey Jahre wurde er theils mit zur Correctur der auf dem Wayſenhauſe 1720 herausgekommenen Hebräiſchen Bibel, theils zur Einrichtung und Emendirung des auf Veranſtalten Prof. Franckens mit Beyhülffe des Griechiſchen Prieſters Liberii Coletti 1710 in alt- und neu-griechiſchen Dialecto herausgegebenen Neuen Teſtaments gebraucht. Nicht weniger hat er die Alumnos des Pædagogii Regii in der Zeichen- und Mahlerkunſt unterwieſen, auch in der erſten und andern Claſſe der lateiniſchen Schule des Wäyſenhauſes einige Zeit das Hebräiſche und Griechiſche gelehret. Im Jahr 1715 ward er nebſt Rambachen von dem Baron von Canſtein nach Berlin beruffen, um ihm in Ausarbeitung der Harmonie der Evangeliſten an die Hand zu gehen, dabey er ſich im Predigen und Catechiſiren übte. 1719 ward er zum Feldprediger des Regiments Gens d'armes zu Berlin beruffen, und trat ſolches Amt im Januar. 1720 an. 1725 aber ward er Paſtor der Kirche S. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, und hielt am erſten Weynachtstage ſeine Anzugs-Predigt. 1730 den 1 Julii ward er von des Fürſten Georg Albrechts zu Oſt-Frießland Durchlaucht zum Ober Hoffprediger und General-Superintendenten nach Aurich beruffen, woſelbſt er am 1 November mit ſeiner Familie anlagte und den 8 ſein Amt antrat, allwo er annoch ſtehet. Seine Schrifften ſind: 1) Recenſio harmoniæ evangeliſtarum b. L. B. de Canſtein in Act. Erud. Lipſ. m. Dec. 1718. 2) Ausführliche Erklärung und Anwendung der Apoſtelgeſchichte, Halle 1725. fol. Edit. II. 1731. 3) Verſchiedene einzelne Predigten.

315. Chriſtian Friedrich Lindner

gebürtig aus Halle, ein einiger Sohn Andreas Lindners, E. E. Raths Cämmerers, Achtmanns zu S. Moritz und Pfänners zu Halle, welcher zugleich den Gaſthoff zum güldenen Pfluge beſeſſen, gebohren den 1 Dec. 1688, ſtudirte zu Halle und Jena, diſputirte daſelbſt 1711 unter Chr. Wildvogeln de ſingulari cauſa exheredandi liberos in Ducatu Magdeburgico, und promovirte in Doctorem Juris. Er ward darauf Advocatus ordinarius im Saal-Creyſe und Jagd-Fiſcal, 1734 Rathsmeiſter, ſtarb aber den 8 December 1735.

316. Carl Friedrich Lindner

ein Sohn des vorſtehenden, ſtudirte zu Halle und Göttingen, und diſputirte am letztern Orte unter dem Hoffrath Georg Ludewig Böhmern 1744 de remedio Syndicatus adverſus ſententias Cameræ imperii, und 1746 de teſtamenti ſignati & ſubſcripti a teſtibus in involucro vi & auctoritate.

317. Wolffgang Lindner

von Halle gebürtig, ward 1556 Oeconomus der Landſchule im Cloſter Pforte und 14 Jahr hernach Burgemeiſter zu Naumburg, allwo er 1597 verſtorben.

318. Hieronymus Lindner

J. V. D. und Profeſſor Juris zu Franckfurt an der Oder, war von Halle gebürtig, und fünf mahl Rector Magnificus der Univerſität, als das erſte mahl 1546 und das letzte mahl 1580. Er ſtarb 1584 in einer Geſandſchaft zu Prag.

319. M. Martin Lipenius

ein vortreflicher Schulmann, war gebohren zu Göritz in der Marck, den 9 Nov. 1630. Nachdem er das Gymnaſium zu Stettin, und andere Schulen beſucht hatte, zog er 1651 auf die Academie zu Wittenberg, wurde daſelbſt im andern Jahre Magiſter, auch Adjunctus Philoſophiæ, und hat verſchiedentlich den philoſophiſchen Catheder beſtiegen, wie ſolches ſeine Schriften bezeugen. Ob ihm nun wohl verſchiedene Vocationes angetragen wurden, ſo ſchlug er ſie dennoch aus, und nahm 1659 den Beruff zum hieſigen Conrectorat vor allen andern an, da er den 18 April d. A. nach gehaltener Schulpredigt des Superintendenten ſolenniter eingeführet wurde, wobey der damahlige Stadt-Syndicus eine Rede de præceptorum officiis, er aber de diſcipulorum officiis hielte. 1672 ward er von hier als Rector und Profeſſor an das Gymnaſium Carolinum nach Stettin beruffen, blieb aber wegen des damahligen Krieges nicht lange daſelbſt, ſondern nahm 1676 das Conrectorat an dem Gymnaſio zu Lübeck an, allwo er auch am 6 Nov. 1692 verſtorben iſt. Als er noch in Halle ſtund, hat er ſich mit Annen Barbaren, *D.* Sirtus Bertrams, Paſtoris zu S. Ulrich und Scholarchæ zu Halle Tochter verehlichet, welche den 12 Oct. 1675 zu Stettin verſtorben iſt. Von ſeiner andern Ehegattin hat er einen gelehrten Sohn, Johann Martinum, hinterlaſſen, der zu Lübeck gebohren, und 1703 zu Leipzig unter Lüder Mencken, de omiſſa proclamatione ſacerdotali, 1708 aber zu Halle unter Joh. Samuel Stryken pro gradu Doctoris Juris Utriusque, de privilegio appellationis Lubecenſi diſputiret. Seine Schrifften ſind: Bibliotheca realis Theologica, Juridica, Medica & Philoſophica, in fol. IV. Volumina, davon die Bibliothecam Juridicam, Gottlob Aug. Jenichen von neuen überſehen und vermehret, Leipzig 1737 in fol. von neuen ediret. Integra ſtrenarum civilium hiſtoria, Halle 1670. 4. ſo Gravius ſeinem Theſauro Antiquitat. Roman. einverleibet. Exercitationes Aretologicæ IV. Witteb. 1657. 8. de navigatione Salomonis Oriphiritica, ſo eine weitere Ausführung einer zu Wittenberg gehaltenen diſſertation, Halle 1660. 12. Diſputationes, de affectibus in genere, Witteb. 1655. de tyrannide, ib. 1656. de regula, ib. 1657. de menſura & menſurato, ib. eod. de prima mentis operatione, ib. 1658. Decas theſium Philoſophicarum, Stettin 1673. in 4 diſputat. de philoſophia, ib. eod. Lithologia ſ. de lapidibus, ib. 1674 de Mariæ ortu, ib. 1675. de toto & partibus, ib. eod. de cruce Chriſti, de violentis manibus, ib. 1675. Oiologia, ſ. de montibus, ib. eod. de neceſſitate & contingentia, ib. eod. Biga problematum phyſicorum de iridis ante diluvium exiſtentia & ſermonis in brutis carentia, Witteb. 1656. Diſcurſus de communicationis quidditate, veritate & varietate, ib. eod. Vale hallen'e gymnaſio hallenſi, in quo per 14 prope annos publice adfuit, d. 13 Febr. 1673 dictum, Halæ, eod. 4. und viele Programmata und Parentationes. Er hat auch Herrenſchmidii und Stegmanni Strenas eccleſiaſticas zu Lübeck 1677 in 4. vermehrter herausgegeben; und in den unſchuld. Nachrichten ſind zwey Briefe von ihm an Bebelium zu finden.

320. Georg Heinrich Löhmann

Hallenſis, ein Sohn Auguſt Löhmanns, E. E. Raths Cämmerers, Achtmanns zu S. Moritz und Gaſtwirths zum drey Schwanen zu Halle, ſtudirte allda, und diſputirte 1705 unter Juſt. Henning Böhmern, de eo, quod juſtum eſt circa luctum publicum. Nachgehends hielt er ſich als Reſident verſchiedener Fürſten geraume Zeit zu Berlin auf, ließ ſich aber von Clement in die bekannte Verrätherey wieder des Königes Majeſtät einflechten, und ward am 18 April 1720 zu Berlin zwey mahl mit glühenden Zangen geriſſen, decolliret, der Cörper geviertheilet, die vier Theile an den vier Ecken des Galgens aufgehangen und der Kopf darauf aufgeſteckt.

321. M. Chriſtoph Lucht

Paſtor zu S. Ulrich zu Halle, war gebohren zu Dreßden den 14 Jan. 1626, war Informator der Fürſtl. Printzen des Herrn Adminiſtratoris Hertzogs Auguſti, ward hierauf 1663 Diaconus, 1667 Ober Diaconus, und 1672 Paſtor der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, und ſtarb am 12 Octobr. 1680. Seine Ehegattin iſt Concordia, Paul Sauers, Pfarrers zu Tzſchorta Tochter geweſen, geb. 21 Nov. 1634. v. 23 Febr. 1664 und an der Peſt geſtorben 23 Aug. 1682. Er zeugte mit ſelbiger 10 Kinder, 1) Chriſtian, 2) Juſtina Concordia, 3) Dettlev, 4) Dorothea Concordia, 5) Johann, welche vier letztern 1682 an der Peſt geſtorben, 6) Margaretha Concordia, geb. 17 Julii 1670. v. 11 Sept. 1688 Chriſtian Hoſſen, Jubelirer zu Halle, † 24 Febr. 1721. 7) M. Chriſtoph, von dem hernach. 8) Martha Concordia, geb. 11 Jan. 1675. v. 1691. Johann Rademacher, Cämmerer zu Merſeburg. 9) Friedrich, Prediger zu Tamnendorff. 10) Gotthelff, geb. 1678. † 1679. Er hat einige Leichenpredigten im Druck heraus gegeben.

222. M. Chriſtoph Lucht

Paſtor im Hoſpital und Adjunctus der Kirchen zu S. Moritz zu Halle, ein Sohn des vorigen, geb. 18 Nov. 1671. ward 1696 zu ſeinem Amte beruffen, und ſtarb den 11 Jun. 1699. Seine Ehegattin war Maria Sibylla, *M.* Chriſtian Nicolai. Paſtoris zu S. Moritz Tochter, v. 14 Jul. 1698, welche als Witwe, Georg Chriſtoph Weiſen, Fürſtl. Sächſ. Amtmann zu Merſeburg 1707 wieder geheyrathet. Er zeugete mit ihr eine Tochter, Sibyllen Concordien, geb. 14 Jul. 1698.

323. Johann Peter von Ludewig

JCtus, auf Bendorff, Bretz und Gaterſtädt, Königl. Preußl. Geheimter Rath, Cantzler der Magdeburgiſchen Regierung und Friedrichs Univerſität zu Halle, Ordinarius der Juriſten Facultät, Profeſſor Juris & Hiſtoriarum Ordinarius & Primarius, Director des Allmoſen Collegii und Pfänner zu Halle, war gebohren den 15 Auguſt 1670 zu Hohenhard bey Schwäbiſch-Halle, allwo ſein Vater Peter Ludewig Amtmann, ſeine Mutter aber Eliſabeth Roſina Engelhardin geweſen. Er ſtudirte die Theologie zu Tübingen und Wittenberg, an welchem letztern Orte er 1688 Magiſter wurde, und darauf anfieng die Philoſophie, Beredſamkeit und Sprachen zu lehren, 1692 gieng er in gleicher Abſicht mit Sam. Stryken nach Halle, da er 1694 bey Inauguration der Univerſität Adjunctus Philoſophiæ und 1695 Profeſſor der theoretiſchen Philoſophie wurde. 1697 zur Zeit des Rußwickiſchen Friedens-Congreſſes hielt er ſich im Haag auf, und informirte dahin den Erbprintzen von Schwartzenberg; nach ſeiner Zurückkunft erhielte er 1701 den Raths-Character, 1703 wurde er Profeſſor der Hiſtorie, 1704 zugleich Doctor Juris und Hiſtoriographus, 1705 Profeſſor Juris Ordinarius und Archivarius des Magdeburgiſchen Archivs, 1709 zugleich Ober-Herolds-Rath, ferner Magdeburgiſcher Regierungs- und Conſiſtorial-auch endlich 1718 Geheimer Rath; folgends wurde er 1722 Cantzler der Univerſität Halle und 1742 Cantzler

der

der Magdeburgiſchen Regierung, nachdem er bereits am 11 April 1719 von Käyſer Carolo VI. in den Reichs-Adelſtand erhoben, und ihm das auf dem Kupferblat Tabula XXVIII. befindliche Wapen ertheilet worden. Er beſaß eine auſſerordentlich ſchöne und zahlreiche auf 13476 Bände gedruckter Bücher und 802 MSCta ſich belaufende Bibiothec; hat ſich auf alle Theile der Rechtsgelehrſamkeit und Philoſophie, auſſer der Mathematic gelegt, jedoch das meiſte im Jure publico und der Hiſtorie gethan, worinnen er neue Syſtemata erfand, auch ſonſt viel unerkannte Wahrheiten entdeckt, jedoch derſelben nach ſeiner Meinung viel tauſend erfunden haben wolte, wie ſeine Schriften bezeugen. Ao. 1701 verehlichte er ſich mit Annen Margarethen, Michael Kühnens, Med. Doct. und Stadt-Phyſici zu Freyberg einzigen Tochter, welche am 10 Oct. 1670 gebohren, und am 5 Mart. 1740 verſtorben iſt, mit ſelbiger hat er ſechs Kinder erzeuget: 1) Johann Peter, geb. und † 1702. 2) Suſanna Margaretha, geb. und † 1704. 3) Anna Sophia, geb. 11 Aug. 1705. v. 20. Dec. 1726. Carl Gottlieb von Rüſtler, auf Göritz und Duberau, Königl. Preuſſ. Geheimten Juſtitz- und Cammergerichts-Rath zu Berlin, † 1745. 4) Helena Chriſtiana, geb. 13 Sept. 1706. v. (1) 1 Dec. 1727. Philipp Friedrich Krug von Nidda, auf Döllnitz, Kön. Preuſſ. Geh. und Magdeb. Kriegs- und Domainen-Rath, auch Director der Wettin- und Rothenburgiſchen Bergwercke, (2) 21 Mart. 1748. Otto Ludewig, des H. Röm. Reichs Erb-Truchſes, Grafen von Waldburg, Königl. Preuſſ. Rittmeiſter unter den Gens d'Armes, Ritter des Johanniter-Ordens, zum zweyten mahl Witwe 1748. 5) Eleonora Sophia, geb. 1708. † 1709. 6) Juliana Louiſa, geb. 26 Jan. 1714. v. 24 Aug. 1742. Chriſtoph von Taubenheim, auf Bedra ꝛc. Kön. Polniſ. Geh. Rath und Domherrn zu Naumburg und Zeitz. Er ſtarb den 6 Sept. 1743, und hat an Schriften hinterlaſſen: 1) Vollſtändige Erläuterung der güldenen Bulle Tomi II. Franckfurt (Leipzig) 1716 und 1719. in 4. 2) Conſilia Halenſia, Tomi II. Halle 1733. 34. in fol. 3) Unterricht von denen wöchentlichen Anzeigen, die in denen Preußiſchen Reichs-Provintzen und Landen durch die ſo genannten Intelligentz Zettel angeordnet, Halle 1729. 4. 4) Anmerckungen und Unterſuchungen in denen Halliſchen Intelligentz Zetteln, ſo nachher in 2 Quart-Bänden, unter dem Titul: Gelehrte Anzeigen, zu Halle zuſammen gedruckt ſind. 5) Kleine teutſche Schriften, beſtehend in allerhand Anmerckungen. 6) Einleitung zum teutſchen Müntzweſen mittler Zeiten, Halle 1709. 8. 7) Preußiſches Neuburg und deſſen Gerechtſame, unter dem Nahmen Peter von Hohenhardt, Teutſchenthal (Halle) 1708. 7. 8) Die zu Halle 1727 neuangerichtete Profeſſion in Oeconomie- Policey- und Cammer-Sachen, Halle 1727. 8. 9) Geſamte kleine teutſche Schriften, Halle 1705. 8. 10) Unterricht von der Præbenda Scholaſtica in Röm. Catholiſchen ſo wohl, als Evangeliſchen Stiftern, Halle 1724. 8. 11) Päbſtlicher Unfug wieder die Cron Preuſſen, und überhaupt König zu werden, ib. 1701. 4. 12) Vertheidigtes Preuſſen wieder den Anſpruch des teutſchen Ritter Ordens, Mergentheim 1703. 4. 13) Erläuterung über S. Pufendorffs Einleitung zur Hiſtorie der alten Reiche Spanien, Portugall und Engelland, Halle 1695. 1700. 8. 14) Entwurff der Reichs-Hiſtorie, 1706, 1710. 8. 15) Rechtliche Erläuterung der Reichs-Hiſtorie, Halle 1714. 8. 16) Geſchichtſchreiber vom Bißthum Würtzburg, Franckf. 1713 fol. 17) Vom Vorzug und Alterthum des Kolbiſchen Wartenbergiſchen Hauſes, Cölln 1704. 4. 18) Germania Princeps, unter dem Nahmen Lud. Pet Giovanni, Halle 1702. 1711. 8. 19) Opuſcula Oratoria, Hal. . 8. 20) Reliquiæ MSC. medii ævi, Tomi XII. Frf. & Lipſ. 1720. ſequ. 8. 21) De jure clientelari Germanorum in Feudis & Colonis S. R. I. in ſpecie dem Erbpacht, Laßgütern, Churmeden, Landſiedelleihe, Meyergütern, Schillingshauer-Recht, ib. 1717. 4. 22) Scriptores rerum Germanicarum, præcipue Bambergenſium, Volum. II. Franckf. und Leipz. 1718. fol. 23) Vita Juſtiniani M. atque Theodoræ, nec non Triboniani, Hal 1730. 4. 24) H. Langueti epiſtolæ ſecretæ, cum Præfatione, ib. 1698. 4. 25) Vita H. Langueti, ib. 1699. 8. 26) Singularia Juris publici Germ. Imp. Tom. I. ib. 1730. 8. 27) E. Pufendorfii opuſcula, ib 1700. 8. 29) Deduction unter dem Titul: Rechtsgegründetes Eigenthum des Königl. Churhauſes Preuſſen und Brandenburg auf die Hertzog- und Fürſtenthümer Jägerndorff, Liegnitz, Brieg, Wohlau, und zugehöriger Herrſchaften in Schleſien, 1741. 4. 30) Catholica religio in tuto, vicinia in tuto regni Poloniæ vindicatis Sileſiæ ducatibus adverſus Auſtriacam vim, eod 4. 31) Verſchiedene Deductiones in den Angelegenheiten des Königl. Preuſſ. Hauſes, ſo theils gedruckt, theils nicht gedruckt worden, als wieder Churſachſen, wegen des Burggrafthums Magdeburg, wegen der Jülich- Clev- und Bergiſchen Succeſſion, wegen der Grafſchafft Limburg ꝛc. Diſſertationes, ſo theils zu Halle 1720 in Folio in zwey Voluminibus zuſammen gedruckt worden, in Tomo I. 32) de jure reges adpellandi, 1701. 33) de auſpicio regum, 1701. 34) Neniæ pontificis de jure reges adpellandi, 1701. 35) Formula Brandenburgici ducatus, 1706. 36) Auralio ſupremo imperio vindicata contra Caſſanum & Puteanum, adſertores gallos, 1702. 37) Inauguralis Autoris, de jure adlegandi ordinum S. R. I. von Reichs-Geſandſchafften, 1703. 38) de civitatum diſpari nexu cum S. R. I. von Reichs- und freyen Reichs-Städten, 1710. 39) de obligatione ſucceſſoris in principatus & clientelas S. R. I. ex facto deceſſoris, 1714. 40) de primo foro ſubfeudorum imperialium, in Reichs-Afterlehen, parium curiæ in Halliæ comitatu Ritbergenſi, 1715. 41) Differentiæ juris feudalis communis atque Poruſſici, 1716. 42) Differ. jur. feud. commun. atque Luſatici, 1714. 43) Differ. feud. jur. comm. atque Luſatici in legitima & dote, 1716. 44) de jure poſtarum clientelari, vom General-Erb-Poſt-Lehn, 1704. 45) Paradoxon pro jure retractandi transactionem novis inſtrumentis repertis, ad l. 35. ff. de re judic. & l. 19 & 29. C. de transact. 1704. 46) de pſeudo-tutore & curatore notarii, 1712. 47) Trebellianica & legitima exules in fideicommiſſis fructuariis, 1712. 48) Differentiæ jur. rom. & germ. in mutuo, 1715. 49) Differ. jur. rom. & germ. in dignitate uxoris, vom Kunckel-Adel, 1718. In Tomo II. 50) de Noriberga inſignium imperialium tutelari, 51) Germania princeps poſt carolingica ſub Conrado I. orientalium Francorum rege, 1710. 52) Hiſtoria juris valetudinarii militum emeritorum, der Invaliden-Häuſer, 1706. 53) Lotharingia vindicata adverſus Regem Galliæ detinentem inique Ducatum ad annum usque 1697 pacemque Ryſvicenſem, 1697. 54) Academia villa Platonis cum nova Hallenſium collata, 1693. 55) Vita æterna ex ratione gentiumque conſenſu demonſtrata, partes II. 1695. 56) Hiſtoria principatus Auraſionenſis & fata ejus noviſſima ſub Guilielmo III. M. Britaniarum rege, 1694. 57) de jure Anglorum in galliam, 1693. 58) Hiſtoria ſine parente, de cauſis fabularum circa gentium origines, 1693. 59) Vita Aurelii Prudentii Clementis V. C. 1692. 60) de Idolis Slavorum, 1691. 61) Halarum nobilis ac liberæ S. R. I. civitatis encomium, in Gymnaſio patrio ſcriptum & publice in doctorum panegyri recitatum, 1688. 61) Commentaria politica rerum Halenſium S. R. I. liberæ civitatis, 1699. 62) de jure Suffragii Regni Bohemiæ noviſſime inſtaurati in Comitiis S. R. I. 1709. 63) de Philoſophis caute legendis, 1698. 64) Hiſtoria quadripartitæ eruditionis in epitome exhibita, 1711. 65) An præſcientia Dei rebus inferat neceſſitatem, 1695. 66) de rationali philoſophia apud Arabes & Turcas, 1699. 67) de diverſitate metaphyſicorum, 1695. 68) de definitione ac diviſione metaphyſices, 1695. 69) de ente, 1695. 70) theſes quædam ex univerſa philoſophia ſelectæ, 1700. 71) theſes miſcellæ, 1699. 72) Paradoxon, paucis philoſophandum, progr. 1695. 73) de primatu Germaniæ Magdeburgici Archiepiſcopatus, 1700. 74) de nominatore hæretico ad parochiam, 1716. 75) de ſorte ſuffragatoria eccleſiæ, vom Prieſter-Loß, 1714. 76) de jure annatarum, præſertim principis evangelici, 1707. 77) Dica jubilæorum, quam bonis mentibus, civibus præſertim Fridericianæ, ad cavendas in ſecundo jubilæo evangelico die 31 M. Octobris 1717 ceremonias & ritus ſuo inſtituto & calamo commendavit auctor, 1717. 78) Differentiæ juris romani & germanici, in titulo imperiali, 1712. 79) in verbo Majeſtatis & contentione armorum & literarum, 1712. 80) in tutelis teſtamentaria & legitima, 1712. 81) de tutelis maternis, 1712. 82) in tutela attilians, 1713. 83) in fructuum attributione tutelæ uſufructuariæ, 1712. 84) in

ſucceſſione conjugum & diſſortium liberorum, 1714. Einzelne Diſſertationes, 85) de prorogatione inveſtituræ, Lehns-Indult, 1718. 86) de Præcipuo principis evangelici, Vorrecht eines Evangeliſchen Fürſten 1719. 87) de prærogativis Würtembergici Ducatus, præſertim adverſus appellationes, evocationes, auſtregas, 1719. 88) Different. j. r. & germ. in SCto Vellejano atque mulierum obligationibus aliis, occ. Reip. Francofurt. Statutorum, Partes II. 1720. 89) in SCto Vellejano exule, 1720. 90) in fidejuſſione uxoris, 1720. 91) de ſociis ſtipendiariis hoſti in cauſa Reipublicæ Memmingenſis, 1720. 92) Differ. j r. & germ. in re militari, præſertim captivorum, 1721. 93) de ſenatoribus & conſulibus, 1721. 94) de clerico exule ſucceſſionis in feuda & principatus S. R. Imperii, 1721. 95) Different. j. r. & germ. in donationibus & barbari adnexus acceptatione, 1721. 96) in re militari, 1721. 97) in dote & donatione propter nuptias, 1721. 97) in dote mariti Morgengaba, donalitio, vidualitio & melioratione, 1721. 98) in connubiali imperio conſenſuque parentum 1721. 99) in conſenſu connubiali extra patrem, matris, tutorum, conſanguineorum, ſacri antiſtitis, principis ſeu imperatoris, domini feudi, ordinum provinciæ, propatrum, der Gevattern, magiſtratus militaris, villaris dynaſtæ 1722. 100) in ſimultanea inveſtitura, der geſamten Hand, 1722. 101) Henricus Auceps, hiſtoria anceps, 1723. 102) de nexu ſcripturæ & ſubſcriptionis, 1723. 103) Diff. jur. r. & germ. in opifice exule in pagis, 1724. 104) de matrimoniis principum per procuratores, 1724. 105) Differentiæ jurium in ætate puberum & majorum, regum, principum, clientum & ſubditorum, 1725. 107) in re baſiaria tinctorum, den Färbereyen, 1725. 107) de ſueviæ tribunali S. R. J. Auſtriaco, dem Käyſerl. Landgericht in Quadrurbe, 1725. 108) Differ. j. r. & germ in Hagenſtolziatu exule in Germania, Latii partu L. juliæ & papiæ puppeæ, 1727. 109 de principum S. R. J. poteſtate in ſacris ante paces religionis, 1729. 110) Differ. j. r. & germ. in venatione ejusque regali, 1730. 111) in ferarum furto, 1730. 112) in ſtupro ſub matrimonii ſpe, 1730. 113) de proceſſu per mandatum in Luſatia ſuperiori bey verbrieften und unverbrieften Schulden, 1731. 114) de lege caducaria, ſeu jure desherentiæ, juſto remotioribus agnatis, 1733. 115) de purgatione contumaciæ in proceſſu, præcipue electorali Saxonico hodierno, 1733. 116) Differ. j. rom. gallici & germ. in peregrinitate, albinagio atque Wildfangiatu, 1735. 117) in uſuris, 1740. 118) in pactis de ſuperſtitis heredio, 1741. 119) de juris gentium læſione, 1741. 120) in prædiatoria jurisdictione nobilium, 1742. 121) de formula ducatus Thuringici, 1743. Sein Bildnüß ſiehe im Kupferſtich Tabula XXXII. num. 4.

324. Chriſtian Samuel von Ludewiger, LXXXVIII. 63.

Königl. Spaniſcher Capitain, diſputirte 1701 zu Halle unter Joh. Fridem. Schneidern, de ordine foeminarum equeſtri, von Weiblichen Ritter-Orden.

325. Johann Caſpar Ludewiger, LXXXVIII. 48.

J. V. D. promovirte 1676 zu Jena, nachdem er unter Heinr. Balth. Rothen ſeine Inaugural-Diſputation de jure præcipui gehalten hatte.

326. Jacob Friedrich Ludovici

JCtus. Fürſtl. Heſſendarmſtadtiſcher Geheimter Rath, Vice-Cantzler und Profeſſor juris primarius auf der Univerſität Gieſſen, war gebohren den 19 Sept. 1671 zu Wacholtzhagen, einem Dorff ohnweit Treptau in Pommern, allwo ſein Vater Jacob Ludovici damahls Prediger war (Selbiger war ein Sohn Georgii Ludovici Predigers zu Werben in Pommern, am 2 Aug. 1630 gebohren, ward Prediger zu Wacholtzhagen, nachher Præpoſitus und Paſtor zu Jacobshagen, aber einiger Exceſſe halber abgeſetzt, und 1696 als Prediger wieder nach Pagenkop gezogen, allwo er 1708 verſtorben, und verſchiedene Schrifften hinterlaſſen) Im Jahr 1688 wurde er nach Stargard geſchickt, um alda den Grund in denen Studiis ferner zu legen, von da er 1690 auf die Academie zu Königsberg gieng, ſich auf die Jurisprudenz applicirte, und unter andern der Manuduction D. Steins bediente. Zu Ende des 1692 Jahres wendete er ſich wieder nach Stargard, und übte ſich unter D. Nitzens Anführung in praxi, advocirte auch hernach ſelbſten, biß er 1697 nach Halle gieng, allwo er 1700 unter Thomaſio pro Licentia diſputirte. Nachdem er nun alda ſo wohl diſputando als legendo ſeine Begierde und Vermögen der ſtudirenden Jugend zu dienen, ſattſam gezeiget, wurde er 1701 den 7 Aug. Profeſſor Juris extraordinarius und 1702 Doctor. In eben demſelben Jahre am 26 Sept. verehlichte er ſich mit Marien Eliſabethen, des berühmten Profeſſoris Eloquentiæ Chriſtoph Cellarii Tochter, mit welcher er 2 Söhne und 4 Töchter erzeuget, davon 1 Tochter jung, die übrigen Kinder aber alle nach ihm unverheyrathet geſtorben, biß auf die jüngſte Tochter Julianen Chriſtianen, welche im Auguſt 1745 mit Johann Andreas Manitius, Diacono der Lutheriſchen Kirchen zu Cöthen verehlichet worden. 1705 ward er Aſſeſſor der Juriſten-Facultät, 1711 Profeſſor Juris Ordinarius und 1716 Königl. Preußl. Hoffrath. Ob er nun wohl an den Fürſtl Schwartzburg-Rudolſtädtiſchen Hoff als Vice-Cantzler, nach dieſem nach Helmſtädt und Coburg unter vortheilhafften Conditionen verlanget worden, auch der Hertzog zu Sachſen-Merſeburg ihm die Direction bey Dero Regierung und übrigen Collegiis antragen laſſen, ſo hat er doch alle ſolche angebotene Stationes ausgeſchlagen, weil er beſchloſſen gehabt, ſein Leben in der Stille und in Königl. Preußl. Dienſten zu Halle zu zu bringen; biß Se. Hochfürſtl. Durchl. zu Heſſen-Darmſtadt ihn 1721 zu Dero Geheimen Rath, Vice-Cantzler und Profeſſore Juris primario der Univerſität Gieſſen gnädigſt beruffen; welchen ungeſuchten Beruff er, weilen ihm ein anderer vorgezogen worden, annahm, aus Verdruß von Halle nach erhaltener Dimiſſion weggieng, und am 21 Oct. 1721 zu Gieſſen anlangte. Weil er aber von Jugend auf ſehr emſig denen Studiis obgelegen, und daher von langen Jahren her mit dem malo hypochondriaco behafftet geweſen, und dieſes ihn die letztere Zeit ſeines Lebens ſehr zuſetzte, ſo verſpührte er zu Gieſſen einen groſſen Abgang ſeiner Kräffte, befiel den 14 Dec. 1732 mit einer auſſerordentlichen Mattigkeit, Zittern der Glieder, Beklemmung der Bruſt und Schlucken, an welchen er Tages darauf den 15 Dec. früh um 8 Uhr verſtarb, da er nur 52 Jahr, 5 Monath erlebet. Seine Schrifften ſind: 1) Delineatio hiſtoriæ juris divini, naturalis & poſitivi univerſalis, Halle 1701. 4. 2) Compendium Novellarum Juſtiniani, ib. 1702. 8. 3) Uſus practicus diſtinctionum juridicarum juxta ordinem ff. odornatus, ib. 1703. 17.0 & 1726. 8. 4) Dubia circa hypotheſin de principio Juris naturæ ejusdemque vindiciæ. 5) Notæ & obſervationes practicæ ad Conſtit. Criminal. Caroli V. Halle 1707. 4. 7) Rebuffus de privilegiis ſtudioſorum obſervationibus illuſtratus, ib. 1705. 8. 7) Doctrina Pandectarum cum hiſtoria Pandectarum & Wiſſembachii emblematibus Triboniani, ib. 1709. 8. iſt vielmahls wieder aufgelegt. 8) Supplementum ad Compendium Juris Lauterbachii, ib 1711. 8. 9) Collegium Juris feudalis, ib. 1701. 4. 10) Einleitung zum Civil-Peinlichen-Concours-Lehns-Wechſel Conſiſtorial- und Kriegs Proceß, 1701 4to ſind öffters wieder aufgelegt. 11) Der Sachſen-Spiegel in alttentſcher lateiniſcher und hochteutſcher Schrache, Halle 1720. 4. 12) Das Sächſiſche oder Magdeburgiſche Weichbild, lateiniſch und teutſch, Halle 1721. 4. 13) Inſtitutiones Juſtiniani Imper. cum annotationibus. 14) Diſputationes: 1. de JCto ſine lege loquente, Halle 1700. 2. de Expenſis litis auctori ſubminiſtrandis, eod. 3. de Conditionibus ſponſaliorum impoſſibilibus, 1701. 4. de impoſitione ſilentii,

tii, 1702. 5. de certioratione jurium renuntiandorum, eod. 6. de judice in cauſis principum matrimonialibus, eod. 7. de jure carnificum circa bona propricidarum, eod. 8. de judicio fortunæ, eod, 9. de immunitate non excuſante, eod. 10. de ſolennibus juramentorum, eod. 11. de coelibatu poenæ nomine impoſito, 1703. 12. de natura & interpretatione ſponſionum 1704. 13. de facto tutoris a pupillo non præſtando, eod. 14. de intellectu brocardici: omne juramentum ſervandum eſt, quod ſalva ſalute æterna ſervari poteſt, 1709. 15. an & quatenus affectus humani in foro conſiderentur, 1706. 16. de limitibus defenſionis in bello defenſivo, eod. 17. de interceſſione innocentum, eod. 18. de capitulationibus bellicis, 1707. 19. de jure declarationis, eod. 20. de eo, quod juſtum eſt circa campanas, 1708. 21. de deditione perſonarum noxiarum, eod 22. de ſumma appellabili, 1710. 23. de muliere cambiante eod. 24. de vitio reali & perſonali eod. 25. de jure & jurisprudentia domeſtica, 1711. 26. de probatione illationis dotis, eod. 27. de effectu & obligatione laudi, eod. 28. de tribus ſententiis conformibus, eod. 29. de anticipatione in foro ſaxonico, 1712. 30. de actuarii præſentia in actu teſtandi, eod. 31. de reſtitutione rei furtivæ eod. 32. de legitimatione ad cauſam, eod. 33. de effectu baptiſmi juridico, 1713. 34. de ſucceſſione conjugis deſerentis, eod. 35. de involucro, eod. 36. de diverſo jure bonorum acquiſitorum & hereditariorum, 1714. 37. de duobus circa idem factum concurrentibus, eod. 38. de probabilitate ejusque effectu, eod. 39. de judice extra acta quid aſſerente, 1715. 40. de effectu pœnitentiæ & in civilibus & in criminalibus cauſis, eod. 41. de eo, qui poſt litem conteſtatam bona immobilia poſſidere deſiit, 1716. 42. de jure retentionis ex diverſa etiam cauſa competente, eod. 43. de tacita prohibitione uſusfructus paterni, eod. 44. de juramento compenſationem non excludente 1717. 45. de eo, quod juſtum eſt circa pulchritudinem, eod 46. de teſte contumace, eod. 47. de præſcriptione nonagenaria, 1718. 48. de creditore ad fidem habendam inducto, 1719. 49. de teſtimonio vaſalli in cauſa domini, eod. 50. de dominio ex contractu doloſo non translato, 1720. 51. de Grammatica mala, eod. 52. de hypotheca tacita fiſci propter debita ex delicto, eod. 53. de notario teſtes examinante, eod. 54. an ſpecies deroget generi, 1721. 55. de domino vaſalli vaſallo, Gieſſen 1722. 15) Verſchiedene Progammata. 16) In Stryks Uſu moderno pandectarum das 39 Buch biß zu Ende. 17) Doctrina juris naturæ juridice conſiderata, iſt von ſeinem Sohne nach ſeinem Tode 1724 in 8. heraus gegeben, und derſelben eine umſtändliche Nachricht von ſeinem Leben vorgeſetzt worden. 18) In MSC. hat er hinterlaſſen: Supplementa Zu denen von ihm edirten Einleitungen zu denen Proceſſen, Obſervationes ad Carpzovii opera, Jurisprudentiam Ciceronianam, Einleitung zum Bergwercks- und Cammer-Proceß, tractatum de divortiis, den Schwabenſpiegel nach Art des von ihm edirten Sachſen-Spiegels. Sein Bildnis ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXII. num. 6.

327. M. Andreas Lüdecke

Paſtor der Kirchen zu S. Georg zu Glauche vor Halle, war gebohren den 5 Aprll 1635 zu Calbe, allwo ſein Vater Jacob Lüdecke ein Bruder des Stamvaters der Lüdicken Familie Hans Lüdeckens, Gräfl. Barbyſchen Verwalters, und ſeiner Profeſſion nach ein Huffſchmidt geweſen, und 1663 geſtorben iſt. Er frequentirte die Schulen zu Calbe, Quedlinburg und Magdeburg, ſtudirte nachher von 1636 an, drey Jahr zu Wittenberg, ward daſelbſt 1658 Magiſter, und gieng darauf wieder nach Magdeburg, allwo er ſeine Suſtentation durch informiren ſuchte. 1662 ward er Pfarrer zu Rotenſee bey Magdeburg, und Ao. 1666 Paſtor zu S. Georg zu Glauche, daſelbſt er am IV Advent-Sontage ſeine Anzugs-Predigt hielte. Er war ein beſtändiger Valetudinarius und ſtarb den 20 Jul. 1675. Er iſt 2 mahl verehlicht geweſen I. mit Annen Marien, Johann Reichenbachs, Amtſchreibers zu Niemburg Tochter 1663, die ihm gebohren 1) Marien Magdalenen, ſo jung verſtorben, und 2) Johann Samuel; II mit Annen Sophien, Andreas Bremers, Burgemeiſters zu Calbe Tochter 1666, die ihm gebohren 3) Chriſtoph Jacob, 4) Chriſtoph Andream, 5) Johann Gottfrieden, und 6) Annen Marien, welche am 4 May 1693, Johann Georg Schmieden, Actuario der Juriſten-Facultät zu Halle verehlichet worden.

328. David Johann Lüdecke, LXXXIX. 3.

J. V. L. und Senior des Schöppenſtuhls zu Halle, gebohren zu Calbe den 30 Sept. 1652, frequentirte das Hällſche Gymnaſium, und gieng darauf in ſeinem 16 Jahr auf die Univerſität Leipzig, allwo er ſonderlich Paul Franc. Romanum hörte, auch vor ſeinem Abzuge 1672 eine ſelbſt elaborirte Diſſertation de legitima unter deſſen Præſidio gehalten. Er gieng alsdann einige Zeit nach Wittenberg, alsdann nach Erfurt und zuletzt nach Franckfurt an der Oder, allwo er 1674 unter Rhetio de jure cataſtri pro Licentia diſputirte. Im ſelbigen Jahre am 10 November hat er ſich verehlichet, zu Halle häußlich nieder gelaſſen, und Praxin advocatoriam bey der Regierung getrieben, 1679 aber eine vacante Stelle im Schöppenſtuhl erhalten. Er laborirte zuletzt arthritide retrocelſa ex obſtructione vaſorum hæmorrhoidalium und Verhärtung des Pancreatis, gieng deshalb ins Carlsbad, verſtarb aber daſelbſt am 13 Jun. 1710. und ward ſein todter Cörper anhero nach Halle geführet, und hieſelbſt begraben.

329. Friedrich Auguſt Lüdecke, LXXXIX. 14.

J. V. D. und Hoffgerichts-Advocat zu Wittenberg, von ihm hat man folgende Diſputationes: 1) Poſitiones juris, ſub Præſidio Joh. Henr. Bergeri ventilatæ, Viteb. 1689. 2) Inauguralis de jure circa rem alienam ſingulari, Præſide Caſp. Henr. Horn. ibid. 1689. 3) als Præſes de rebus collatione exemtis, ib. 1692. 4) de poteſtate principis circa religionem, ib. 1694.

330. Gebhard Levin Lüdecke, LXXXIX. 11.

Fürſtl. Braunſchweig-Wolffenbüttel. Hoffrath und Hoffgerichts-Aſſeſſor, Decanus des Fürſtl. Stiffts S. Cyriaci, und der Stadt Braunſchweig älteſter Burgemeiſter und Syndicus, war gebohren am 27 Febr. 1662 zu Calbe, allwo ſein Vater damahls Syndicus war, frequentirte das Gymnaſium zu Halle unter Prætorio, gieng darauf in ſeinem 16 Jahr auf die Univerſität Franckfurt an der Oder und hörte Samuel Stryken, unter dem er auch de cera rubra & ſacro encauſto diſputirte, folgends ward er Hoffmeiſter bey einem jungen Herrn von Blaſpiel, der nachgehends Kön. Preuß. Etats-Miniſtre worden, gieng mit ihm auf Reiſen in Franckreich, Engelland und Holland, und kam von ſolchen Ausgangs 1682 zurück. 1683 ward er ſeinem Vater als Juſtiz-Amtmann zu Giebichenſtein ſubſtituiret, aber 1689 zum Burgemeiſter und Syndico nach Braunſchweig beruffen. 1694 wurde er Canonicus des Stiffts S. Cyriaci, 1703 Aſſeſſor des Hoffgerichts zu Wolffenbüttel ex curia civitatum, und 1718 curia Prælatorum. 1707 ward er Decanus des Stiffts S. Cyriaci, und ſtarb am 27 Nov. 1732 im 70 Jahr ſeines Alters. Ein Mann, der ſich um die Stadt Braunſchweig ſehr verdient gemacht, und über 40 Jahr Burgemeiſter und Syndicus daſelbſt geweſen.

331. Jacob Lüdecke, LXXXIX. 2

Churfl. Brandenbl. Amtmann zu Giebichenſtein und Pfänner zu Halle, war gebohren den 23 Nov. 1625 zu Mühlingen, frequentirte die Schule zu Groſſen-Salze und Calbe, nachher zu Quedlinburg unter Prætorio, gieng alsdann

1646 nach Wittenberg, trieb ein Jahr philosophica und legte sich nachher mit allem Fleiß auf die Jura, disputirte auch daselbst 5 mahl, als unter Gottfr. Schneidern de nundinis, unter Strauchen de pastu pecoris, & de pactis, unter Coselio de inventario, und unter Suevo de definitione & divisione feudorum. 1651 ward er zum Syndicat nach Calbe berussen, auch 1656 Syndicus des Adel. Raths zu Salze von Haus an, und 1658 Burgemeister zu Calbe. 1661 wurde er von dem Herrn Administratore Hertzog Augusto auf Recommendation des Geheimten Raths Gebhards von Alvensleben unvermuthet zum Amtmann zu Giebichenstein bestellet, auch nachgehends in dieser Bedienung von Churfürst Friedrich Wilhelms Durchl. confirmiret, und von Churfürst Friderici III. Durchl. biß an sein Ende gnädigst dabey gelassen, daß obzwar bey endlicher Verpachtung des Amts Giebichenstein mit denen Gerichten eine Aenderung vorgegangen, er als ein alter Diener dennoch die Criminalia und fürfallende Commissiones zu expediren gehabt. 1664 machte er sich in Halle ansäßig, und fieng an zu pfannwergen, starb auch daselbst am 27 Dec. 1696 in hohem Alter.

332. Jacob Heinrich Lüdeke, LXXXIX. 5.

Ein Sohn des vorigen disputirte 1678 zu Jena unter Pet. Müllern ad tit. ult. ff. de regul. juris.

333. Johann Adolph von Lüdecke, LXXXIX. 27.

Fürstl. Braunschw. Hoff- und Consistorial-Rath, disputirte 1715 zu Halle unter J. H. Böhmern, de anno deservito seu salario promerito.

334. Johann David Lüdecke, LXXXIX. 18.

J. V. D. und Assessor extraordinarius des Schöppenstuhls zu Halle disputirte zu Halle 1703 unter Joh. Fridem. Schneidern de collisione famæ & conscientiæ, und 1705 unter S. Stryken pro gradu de probatione probationis melioris.

335. Johann Gebhard Lüdecke, LXXXIX. 30.

Syndicus zu Braunschweig disputirte zu Halle 1704 unter J. F. Schneidern de crimine gratiæ, und 1705 unter S. Stryken decades II. casuum forensium resolutorum.

336. Johann Jacob von Lüdecke, LXXXIX. 20.

auf Hohenthurm und Rosenfeld, Fürstl. Braunschw. Staats-Rath disputirte zu Halle 1700 unter J. F. Schneidern de finibus, jurisprudentiæ naturalis regendis, und 1702 unter S. Stryken de principe testatore. Er hat in seiner Jugend schöne Reisen gethan, in Spanien seine geraume Zeit als Legations-Secretarius und nachher in Fürstl. Braunschweigischen Diensten zu Wolffenbüttel gestanden, und letzlich auf seinen Gütern in Ruhe gelebt. Er besaß die Käntnüß vieler Sprachen und eine auserlesene Bibliothec sonderlich von Historischen Büchern, und starb den 29 Jun. 1750.

337. Johann Samuel Lüdecke

Ein Sohn M. Andreas Lüdeckens, Pastoris zu S. Georgen zu Glauche vor Halle, disputirte 1684 unter J. Joach. Schöpfern zu Franckfurt de cessatione legis anastasianæ.

338. Levin Christian Lüdecke, LXXXIX. 31.

Obenhoffgerichts-Assessor und Canonicus zu Braunschweig disputirte zu Halle 1704 unter J. F. Schneidern de murmuratione præscriptionem impediente, und 1705 unter S. Stryken resolutiones casuum forensium.

339. Vrban Dietrich von Lüdecke, LXXXIX. 6.

Königl. Preußl. auch Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Geheimter Rath und Cantzler zu Wolffenbüttel, Erbherr auf Sickte, ein Sohn Jacob Lüdeckens Amtmanns zu Giebichenstein und Pfänners zu Halle, war gebohren den 8 Sept. 1655 frequentirte das Gymnasium zu Halle, zog darauf 1672 auf die Universität Leipzig, und 1675 nach Franckfurt an der Oder, wo er sich 3 Jahr aufhielt, 1677 unter Sam. Stryken de curiositate disputirte, und zuletzt eine Reise durch Schlesien, Mähren, Oesterreich, Böhmen und Lausitz that. Nach seiner Zurückkunfft gieng er 1678 nach Holland, den Niederlanden, Engelland und Franckreich, und brachte auf solcher Reise 2 gantzer Jahre zu; worauf er nach seiner Wiederkunfft nach Halle 1681 sich auf Praxin legte, im October verheyrathete, und das folgende Jahr Pfänner wurde, in welchem er auch am 8 October zum Inspector der Raths-Cämmerey bestellet ward. 1685 im Junio ward er Assessor im Schöppenstuhl, und legte die Cämmerey-Inspection nieder. Das folgende Jahr ward er am 18 Jan. zum Hofrath des Hoffgerichts zu Wolffenbüttel beruffen, welche Bedienung er annahm, und zu Ende des Februarii nach abgelegter Pflicht antrat. 1693 den 13 Mart. erhielt er Hochfürstl. Befehl, dem Geheimten Raths-Collegio in Zukunfft beyzuwohnen. 1697 den 4 November wurde er Würcklicher Geheimter Rath 1703 ward er von Sr. Königl. Majt. in Preussen mit Beybehaltung der Fürstl. Braunschweigischen Dienste, zum Geheimten Rath, Stiffts-Hauptmann und Ober-Steuer-Director zu Quedlinburg ernennet, und darzu im April 1704 introduciret, dabey er von dem Hochfürstl. Braunschweigl. Hofe zugleich zum Director der Cantzley und Consistorii bestellet wurde. 1706 ward er nach Berlin beruffen, und ihm die Präsidenten-Stelle im Tribunal oder Ober-Appellations-Gericht allergnädigst offeriret, welche er auch zu acceptiren gewillet war, allein Hertzog Anton Ulrich wolten ihn Dero Dienste ungern entlassen, zumahl die Landstände um dessen Beybehaltung supplicirten, und sich offerirten, die Zulage seiner Besoldung, wann er bleiben würde, aus der Landes-Casse zu bezahlen, worauf er auch auf Sr. Hochfürstl. Durchl. Vorschrifft von dem Königl. Preußl. Hofe Erlaubnüß erhielt, zu Wolffenbüttel zu verbleiben. Als hierauf Ao. 1714 wegen der Nordischen Unruhen ein Friedens-Congreß zu Braunschweig gehalten werden solte, ward er von König Friedrich Wilhelms Majt. zu Dero Plenipotentiario allergnädigst ernennet, und ihm deshalb die Königl. Vollmacht und Instruction zugefertiget, weil aber Hertzog Anton Ulrichs zu Braunschweig Hochfürstl. Durchl. besorgten, daß dadurch Dero Dienste Schaden leiden würden, und bey Sr. Königl. Majt. ansuchten, daß er damit verschonet werden möchte, mißfiel solches Sr. Königl. Majt. daß sie dem von Lüdecken referibirten, wie er entweder die Fürstl. Braunschweigischen, oder die Königl. Dienste nebst der Quedlinburgischen Hauptmannschafft verlassen, und einem Herrn allein zu dienen, erwehlen solle; worauf er das letztere erwehlet, und die Quedlinburgische Hauptmannsey accurat an demselben Tage, da er sie vor 10 Jahren angetreten, resigniret, und in Fürstl. Braunschweigischen Diensten verblieben ist. Als hierauf Ao. 1718 den 17 Nov. der Cantzler von Wendhusen verstarb, wurde ihm gleich des folgenden Tages solches wichtige Amt von Hertzog August Wilhelmen aufgetragen, welches er auch biß an

sein

ſein Ende mit vielem Ruhm, Anſehen und Autorität verwaltet, biß er Ao. 1729 den 15 Novembr. am Marasmo Senili verſtarb.

340. M. Lucas Majus

gebohren zu Römhild im Hennebergiſchen den 14 Oct. 1522 war Anfangs ein Tuchſcherer, hernach Rector der Schule zu Hilpershauſen, folgends Prediger zu Eishauſen, Weymar und Rudolſtadt, von wannen er Ao. 1575 zum Superintendenten anhero nach Halle beruffen worden. Er war ein gelehrter und exemplariſcher Mann und hat die Formulam Concordiæ mit unterſchrieben, weil er aber in dem Ubiquitiſtiſchen Streite in dem Artickel von der Perſon Chriſti wegen einiger Redens-Arten verdächtig war, hatte er viel Verdruß, der Adminiſtrator Marggraff Joachim Friedrich ließ ihn durch verſchriebene Theologos und ernannte Commiſſarios vernehmen, er ſtellte auch etliche Confeſſiones von ſich, welche der Cenſur auswärtiger Theologen übergeben wurden. Wie er aber endlich wohl ſahe, daß ſeines Bleibens zu Halle nicht ſeyn würde, reſolvirte er ſich ſelbſt zu valediciren, hielt darauf ſeine Abſchieds-Predigt, und nachdem er von dem Magiſtrat und dem Kirchen-Collegio zu U. L. Frauen anſehnlich beſchencket worden quittirte er die Stadt Ao. 1579. Hiernechſt wurde er Prediger zu Caſſel und ſtarb daſelbſt den 5 Mart. 1598.

341. Johann Malſius, XCIII. 2.

gebürtig von Schmalcalden, allwo ſein Vater Hermann Malſch Fürſtl. Heßiſcher Schultze geweſen, welches Amt in Verwaltung der Ober- und Nieder-Gerichte beſtehet. Er war Hertzog Heinrich Julii zu Braunſchweig Præceptor, nachher deſſen Herrn Vater Hertzog Julii des Aeltern Hoffprediger, und endlich der letzten Fürſtl. Frau Witwe zu Herren-Breitungen Seelſorger und Beichtvater und ſtarb 1594 zu Schmalcalden in hohen Alter.

342. Johann Malſius, XCIII. 6.

Domprediger zu Halle, ein Bruder des Fürſtl. Magdebl. Cantzlers Simon Malſii, gebohren zu Brodrode 1574 war erſt Prediger zu S. Jacob, darnach zu S. Catharinen zu Magdeburg und Senior des Miniſterii daſelbſt, in der jämmerlichen Zerſtöhrung aber 1631 ſtund er viel Elend aus, und kam um alle das Seinige, begab ſich darauf anhero zu ſeinem Bruder, dem Cantzler Malſio nach Halle, und nahm die offene Dorff-Pfarre zu Radewell an, worauf er gar bald zur Superintendur nach Querfurt befördert, von dar aber 1635 wieder anhero an die von neuen eröffnete Stiffts- oder Dom-Kirche zum Dom-Prediger beruffen wurde, und ſtarb den 4 April 1638 am Tertian-Fieber. Er ſchrieb: 1) Regimen peſtilentiale menſtruum, 2) Poſtillam Evangeliorum 3) Explicationem Pſalmi, 4) Conciones de ſiccitate.

343. M. Philipp Heinrich Malſius, XCIII. 10.

Probſt des Cloſters zu U. Lieben Frauen zu Magdeburg, ein Sohn des Ertzſtifftiſchen Magdeburgiſchen Cantzlers Simon Malſii, war gebohren den 28 May 1618 zu Leipzig, allwo ſich ſein Vater damahls aufhielte, ſtudirte daſelbſt, zu Helmſtädt und Jena, und ward am letztern Orte 1641 unter Dillhern Magiſter. Er gieng darauf nach Eiſenach und übte ſich im predigen, und ward von dar nach Oldenburg und Frießland verſchickt, bey welcher Gelegenheit er Holland mit beſehen. 1643 ward er von der Fürſtl. Frau Wittwe Chriſtinen zu Eiſenach zum Vice-Hoffprediger ernennet, blieb auch in ſolcher Station, biß ſeine Eltern 1646 nach Halle zogen, welchen er, nach erhaltener Dimiſſion dahin gefolget, nachgehends ſich nach Magdeburg begeben, allwo er am 14 Sept. von dem Dom-Capitul zu einem Conventualen des Cloſters Unſer Lieben Frauen aufgenommen, und weil gleich folgenden Tages die Wahl eines neuen Probſtes vorfiel, darzu von denen geſamten Conventualen einhellig erwehlet, und von der hohen Landesherrſchafft confirmiret worden. Er ſtarb an einem ſchwindſüchtigen Fieber den 27 Auguſt 1655.

344. Simon Malſius, XCIII. 8.

J. V. D. Comes Palat. Cæſar. Ertzſtifftiſch-Magdeburgiſcher Cantzler ꝛc. war gebohren am 25 April 1585 zu Broderode im Amt Schmalcalden, ward daſelbſt und zu Schmalcalden zur Schule gehalten, und in ſeinem 14 Jahr nach Magdeburg zu ſeinem Bruder Johann Malſio, damahligen Diacono zu S. Jacob geſandt, allwo er unter dem berühmten Rollenhagen in kurtzen ſolche profectus erlangt, daß er 1601 in ſeinem 16 Jahre nach Wittenberg gehen können, wo er philoſophica und theologica getrieben. 1602 gieng er nach Jena und continuirte ſolche Studia, weil ihm aber die Koſten zum ſtudiren mangelten, kehrte er 1604 nach Magdeburg zurück, informirte vornehmer Leute Kinder, und hatte das Glück, daß er mit ihnen bald wieder auf Univerſitäten geſchickt wurde. Er begab ſich alſo in ſelbigem Jahr nach Leipzig, und legte ſich mit allem Fleiß auf die Jurisprudentz, promovirte darauf 1607 im 22 Jahr ſeines Alters in Doctorem Juris, gieng nach Leipzig zurück, und trieb Praxin biß 1620, da ihn Graff Anton Günther zu Oldenburg zum Geheimten- und Legations-Rath beſtellete. Er verwaltete ſolchen Dienſt 6 Jahr, und hat binnen ſolcher Zeit viel Travaillen ausſtehen und 5000 Meilen reiſen müſſen, geſtalt er 3 mahl an den Käyſerl. Hoff nach Wien, 2 mahl an den Königl. Hoff nach Dännemarck und unterſchiedlich an alle Chur- und die meiſten Fürſtl. Höfe in Teutſchland verſchickt worden, auch ſo glücklich geweſen, die ihm aufgetragene Geſchäffte allemahl mit gutem Succeß auszurichten, wie er dann auch die Gnade gehabt, daß ihn Käyſer Ferdinandus II. Ao. 1623 geadelt und zum Comite Palatino gemacht. Hierauf wolte ihm der Graff etwas Ruhe gönnen, und ſetzte ihn als Landrichter oder Präſidenten über die Juſtitz und Conſiſtorium nach Jevern; weil er aber die rauhe Seeluft nicht vertragen konte, ſondern ſtets ſchweren Kranckheiten unterworffen, ſuchte er ſeine Dimmiſſion, und begab ſich auf Einrathen der Medicorum anhero nach Halle; da er dann bald am 25 Jun. 1633 von dem Stadthalter Fürſt Ludewig zu Anhalt zum Vice-Cantzler, und folgendes Jahr am 15 Mart. folgends des Ertzſtiffts Magdeburg beſtellet worden. Solches Amt hat er ins fünffte Jahr verwaltet, und wurde darauf 1638 von Hertzog Johann Erneſto nach Eiſenach zum Geheimten Rath, Cantzler und Conſiſtorial-Präſidenten beruffen, und obgleich Se. Durchl. bald verſtorben, dennoch von Dero Fürſtl. Succeſſoren in ſolchen Dienſten beybehalten. Als aber 1645 nach Abſterben Hertzog Albrechts das Fürſtenthum und die Cantzley zu Eiſenach nach Fürſt-Brüderlicher Erbtheilung mit in die Fürſtl. Cantzley nach Weymar fiel, hat er zumahl wegen hohen Alters und Leibes-Schwachheit Bedencken getragen, ſich wieder in Herren-Dienſt zu begeben, deßwegen ſich 1647 wieder anhero nach Halle gewendet, und daſelbſt ſein Leben in Ruhe beſchlieſſen wollen, gleichwohl auf gnädig. Begehren Fürſt Johannis zu Anhalt ſich bey Deroſelben in Geheimte Raths Beſtallung von Haus aus eingelaſſen, iſt aber das folgende 1648 Jahr am 18 April an einem hitzigen ſcorbutiſchen Fieber verſtorben.

345. M. Johann Marci

Conrector des Gymnaſii zu Halle, war gebohren 20 Sept. 1627 zu Kuba bey Gera, allwo ſein Vater gleiches Nahmens Gräffl. Reußl. Verwalter geweſen, frequentirte das Gymnaſium zu Gera, gieng von da 1648 nach Jena, ſtudirte Theologiam und Philoſophiam ſo fleißig, daß ihm 1650 die Würde eines Magiſtri conferiret wurde. Nachgehends

gehends gieng er nach Halle, und informirte des Lehn-Secretarii Goldsteins Kinder, worauf er 1653 zum Collegà Tertio des Gymnasii berufen wurde, auch nachgehends 1673 nach Lipenii Abzuge das Conrectorat erhielte, starb den 22 Aug. 1678 als ihn der Schlag mitten in der Lection auf dem Catheder gerühret. 1658 hat er sich mit Annen Elisabeth Rädigern verehlichet, mit welcher er 5 Söhne und 5 Töchter erzeuget.

346 Johann Nicolaus Marggraff

aus Erfurt gebürtig, studirte daselbst und disputirte 1682 unter Georg Heinrich Brückners de conjugio, wandte sich hernach nach Halle, ward Advocatus ordinarius, und starb den 16 Octobr. 1726 67 Jahr alt. Er ist mit Christinen Elisabeth Bergerin aus Eulenburg verehlicht gewesen, die am 6 Jun. 1744 im 68 Jahr verstorben, und ihm 7 Kinder gebohren, davon 3 jung verstorben, die übrigen aber sind 1) Johann Gottlob, Königl. Preußl. Hofrath und Hoff Fiscal zu Berlin, geb. 6 Aug. 1696. 2) Christiana Elisabeth, geb. 25 Sept. 1699. 3) Carl August, Jur. Cand. geb. 24 Oct. 1701 hält sich zu Berlin auf, und Charlotta Friderica, geb. 19 Jun. 1703 verehlicht Johann Gottfried Scysart, Advocato ordinario und Pfänner zu Halle, starb 19 April 1742.

347. Johann David Marl

Hallensis, disputirte 1677 zu Jena unter Joh. Georg Simon, de jure poculorum.

348. Friedrich Mateweis

Königl. Preußl. Secretarius und Postmeister zu Halle, war gebohren den 10 Novembr. 1648 zu Sonnentin in der Neumarck Brandenburg, allwo sein Vater 56 Jahr Prediger und Senior des Arenswaldischen Synodi gewesen, und 1692 im 84 Jahr gestorben, auch mit seiner Ehegattin Sophien Elisabeth, Johann Webers Burgemeister zu Woldenberg Tochter 56 Jahr im Ehestande gelebet. Er ward gleich im 4ten Jahr zur Schule, und ihm ein Studiosus Theol. Johann Zitelmann zum privat-præceptore gehalten, unter dessen Anführung er dergestalt zugenommen, daß er in anderthalb Jahren die præcepta Grammatica, Logicæ & Rhetorices ziemlich verstehen und ad unguem recitiren können, im 9 Jahr ward er nach Arnswald in die Schule gebracht, da ihn der Rector Johann Reich im Examine dergestalt beschaffen befand, daß er ihm primum locum in prima Classe assignirte. Im 12 Jahr kam er auf das Gymnasium nach Stargard, allwo ihm der damahls berühmte Rector M. Christoph Prætorius tertium locum in prima Classe, die damahls mit vielen erwachsenen Burschen besetzt war, gab, unter dessen præsidio er auch in seinem 13 Jahr in Gegenwart vieler vornehmen Auditorum de prædicamento substantiæ publice disputirte. 1664 ward er auf die Universität Jena geschickt, woselbst er in theologicis, juridicis, medicis & philosophicis die berühmtesten Leute selbiger Zeit hörete, und sich in disputiren übete, daß wenige Zeit nach seiner Ankunfft die philosophische Facultät wegen seiner sonderbahren profectum bewogen wurde, ihm den Gradum Magistri und dadurch facultatem legendi & disputandi zu conferiren, worauf er verschiedene Collegia theologica & philosophica gelesen, auch unterschiedene Dissertationes ediret und præsidendo defendirt, davon sonderlich die, de cognitione & locutione angelorum und de senatu civitatis & in Specie de consulibus & senatoribus bekannt sind. Wodurch er sich nicht allein die subsidia vitæ academicæ, dazu er wenig von seinem durch die Kriegs-Troublen entkräfftigten Vater erhalten können, zuwege gebracht, sondern auch den Weg zu öffentl. Ehrenämtern gebahnet. Dann der Magistrat zu Berlin vocirte ihn mense Aprilis 1672 zum Conrectore des daselbigen Gymnasii, wobey er vieler hohen Ministrorum, besonders auch des Churfl. General-Feld-Marschalls von Dörfflinq beyde Söhne privatim zu informiren hatte. Als aber nach Absterben des Administratoris Augustii das Hertzogthum Magdeburg an das Churhauß Brandenburg heim fiel, nahm ihn Churfürst Friedrich Wilhelm aus der Schule, und setzte ihn den 8 Jun. 1681 als Dero Secretarium und ersten Postmeister anhero nach Halle, da er dann die ordentl. Posten von hier aus und durch die benachbahrten Oerter und Lande zuerst mit grosser Mühe und Schwürigkeit angeleget, eingerichtet, und in vollkommenen guten Stand gebracht. Er war über die teutsche Mutterspracke, der Lateinischen, Griechischen, Hebräischen, Syrischen, Chaldäischen, Arabischen, auch aller Europäischen, der Spanischen, Italiänischen, Frantzösischen, Englischen, Holländischen, Dänischen, Schwedischen und Wendischen kundig, besaß grosse Wissenschafften in omni scibili, der Theologie, Jurisprudentz, Medicin und Philosophie, besonders aber in Mathematicis, darinn er allerhand machinas und Instrumenta, besonders eine Säulen-Ordnung, so er Brandenburgicam genennet erfunden, hat auch sonderlich bey solennen Begebenheiten des Königl. Preußl. Churhauses Brandenburg, als Nahmens-Geburts-Crönungs-Tagen ꝛc. seine allerunterthänigste devotion in sinnreichen scriptis, phrenoschematibus, und dergl. bezeuget. Er bauete auf dem Berlin ein kostbahres Hauß von eigener Invention, daran so aus- als inwendig pansophia, polihistoria tam sacra quam profana besonders res gesta magna Churfürst Friedrich Wilhelms zusehen gewesen, welches ihm laut der nach seinem Tode gefundenen Baurechnungen 41000 Thlr. gekostet, und von dem Syndico Bieck in einer netten lateinischen Inscription beschrieben worden. Er hat der Ulrichs-Kirche einen kostbahren Ornat zu Bekleidung des Altars verehret, und starb den 7 Aug. 1705 da er des Morgens auf seinem Bette liegend mit gefaltenen Händen vom Schlag gerühret, todt gefunden wurde. Seine Ehegattin und Kinder sind 1) Anna Eva, Christoph Nehmitzens, Ch. Brandenb. Hoff Post-Secretarii zu Berlin einzige Tochter, v. 1678 und † 21 May 1689 mit welcher er 5 Kinder erzeuget, davon 4 jung verstorben, eine Tochter Dorothea Sophia aber den 20 Oct. 1704 an den Königl. Preußl. Cammer-Musicum und und Cammer-Gerichts-Advocatum Johann Heinrich Feckten verheyrathet worden. 2) Christiana Elisabeth, D. Andr. Christoph Schubarts Consistor. Rath und Pastor ad S. Ulric. zu Halle T. v. 28 Apr. 1691 mit welcher er 4 Kinder gezeuget, davon eine Tochter jung verstorben, Johann Christoph Ingeniar-Capitain in Königl. Dänischen Diensten ist, Friedrich Wilhelm Pfänner zu Halle, welcher den 3 Aug. 1728 Christ. Dorotheen, M. Christoph Semlers Ober-Diac. zu S. Ulrich älteste Tochter gehlichet, und ohne Kinder verstorben, die jüngste Tochter Christiana Elisabeth hergegen an D. Schertzern, Assess. des Schöppenstuhls zu Leipzig verehlicht gewesen, und ietzo Witwe ist. Er liegt in der Schulkirche in der 16 Jahr vor seinem Ende erkauffte Grabstädte nebst seiner ersten Ehefrauen begraben, allwo er sich ein Jahr für seinem Tode ein Epitaphium aufrichten lassen.

349. Johann Adolph Mathesius, XCIV. 6.

J. V. D. Assessor des Schöppenstuhls, Rathsmeister und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 18 Jun. 1663. Sein herliches und fähiges Ingenium beweg seine Eltern, ihn denen Studiis zu widmen; weßhalb sie ihn privat-præceptorum Information untergeben, unter welchen sonderlich M. Berger, nachmahliger D. Theologiæ, Hoffprediger und Pastor der Lutherischen Gemeinde zu Cöthen allen rühmlichen Fleiß an ihm erwiesen. Nachher kam er 1679 in Classem II des Gymnasii, und continuirte unter dem Conrector Salbach und Rector Prætorio seine Studia mit solchem Fleiß, daß dieser bey seinem Abzuge in Catalogum Alumnorum zu seinem Rähmen hinzuschrieb: Hic eximia laude decoratus abiit. Er gieng darauf im Januario 1681 auf die Universität Franckfurt an der Oder, hörte daselbst sonderlich Stryken, Ringen und Rhoden, that folgends 1685 eine Reise nach Franckreich, und brachte 10 Monath

nath zu Paris und Arles zu. Nach ſeiner Zurückkunft gieng er wieder nach Franckfurt diſputirte daſelbſt am 11 Nov. 1687 pro Licentia unter Stryken de facto defuncti ab hærede non præſtando, wurde folgends Doctor Juris, wandte ſich nach Leipzig, fieng mit Conſens der Juriſten-Facultät an privatim Collegia zu leſen, und vor daſigen Gerichten zu practiciren; würde ſich auch daſelbſt etabliret haben, wann nicht ſein älterer Bruder 1694 ohne Lehns-Erben geſtorben, und er wegen der ihm angefallenen Saltzgüter ſich nach denen Statuten anhero begeben müſſen. Er fieng alſo hier zu practiciren an, ward 1694 Achtmann der Kirche zu U. L. Frauen, 1697 den 10 Sept. Aſſeſſor im Schöppenſtuhl, und 1709 an *D.* Gueinzii Stelle Rathsmeiſter, und war ein ſehr geſchickter und belebter Mann, der dabey eine beſonders ſchöne deutliche Hand ſchriebe. Zuletzt zog er ſich per vitam ſedentariam und verhaltene affectus animi eine corruptionem ſanguinis zu, die in ein quotidian Fieber ausſchlug, und ſich zuletzt in ein Fleck-Fieber verwandelte, an welchem er den 9 Sept. 1720 verſtarb.

350. Johann Gottfried Matheſius, XCIV. 4.

Churfl. Brandenburgiſcher Regierungs-Secretarius und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 11 Jul. 1658 ward von ſeinen Eltern, weil ein fähiges Ingenium an ihm verſpühret wurde, der Information getreuer privat-præceptorum untergeben, durch deren Anführung er es ſo weit gebracht, daß er 1674 ſich auf die Univerſität Leipzig begeben konte. Er lag daſelbſt der Philoſophie und Jurisprudentz fleißig ob, und continuirte ſolches zu Helmſtädt, wohin er ſich 1676 zu ſeinem Vetter *D.* Georg Engelbrechten verfügte, auch unter ſelbigen de jure ejusque origine & varia Specie diſputirte. 1678 kehrte er nach Halle zurück, und übte ſich unter *D.* Johann Seifarts Anführung in praxi, that darauf 1680 eine Reiſe durch die Niederlande nach Franckreich, womit er biß in den May 1682 zubrachte, und alsdann über Straßburg und Franckfurt nach Halle zurück reiſete. Es riß aber kurtz darauf die leidige Contagion daſelbſt ein, daher er zwar entſchloſſen war, daſelbſt zu bleiben und ſeiner Mutter beyzuſtehen, aber auf deren inſtändige Bitte der Magdeburgiſchen Regierung nach Calbe folgete, und nachgehends von Sr. Churfl. Durchl. zum Regierungs-Secretario adjuncto in der Expedition des Mansfeldiſchen Creyſſes beſtellet wurde. Er ward geraume Zeit vor ſeinem Ende mit allerhand kränckl. Zufällen befallen, und ſtarb am 29 Aug. 1691.

351. Johann Friedrich Mayer

J. V. D. Königl. Preußl. Regierungs-Rath und Saltzgräff zu Halle, war von Bitterfeld gebürtig, ſtudirte zu Erfurt, und ward daſelbſt Doctor Juris, nachdem er 1680 als Præſes de refutatione feudi diſputiret hatte. Er wandte ſich darauf nach Halle, fieng zu practiciren an, ward 1687 Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, erhielt nachher zugleich die Direction der Berckwercke zu Rothenburg und Wettin, folgends ward er 1707 Conſiſtorial-Rath und Saltzgräff, endlich auch Regierungs-Rath, und ſtarb den 2 Febr. 1723. Er hat ſich 2 mahl verehlichet, I. mit Annen Dorotheen, M. Johann Gottfried Olearii, Diaconi zu U. L. Frauen zu Halle Tochter 1681 und II. mit Johannen Chriſtianen, Johann Urban Dierixs, Handelsmanns zu Leipzig Tochter 1716. Aus der erſten Ehe ſind ihm gebohren: 1) Dorothea Eleonora, geb. 20 Jan. 1683 v. Johann Mathias Velthem, Oberbornmeiſter zu Halle, † 31 Mart. 1748. 2) Chriſtiana Eliſabeth, geb. 19 Febr. 1684. v. 27 Sept. 1712 L. Iſrael Roſenfeld, Regier. Advoc. zu Magdeburg. 3) Johann Friedrich, geb. 28 Mart. 1686 Auditeur des Fürſtl. Anhalt. Regiments zu Fuß, † zu Berlin. 4) Chriſtian Friedrich, geb. 15 Jul. 1688. 5) Johann Gottfried, Paſtor zu Domnitz und Dalena, geb. 15 April 1690 † 27 Febr. 1739. 6) Johanna Sophia, geb. 1 Febr. 1695 verehlicht an einen Doctor Medicinæ. 7) Gottlieb Auguſt, und 8) Johann Siegfried, Zwillinge, geb. 3 Oct. 1698.

352. Wilhem Rudolph Meckbach

oder Megbach, J. V. D. Ertzſtifftiſch-Magdeburg. Geheimter Rath und Cantzler zu Halle, Inhaber des Amts Helmsdorff, war gebohren 1543 und iſt ſein Vater Johann Megbach der ältere Burgmann auf Grünenberg, Landgraff Philippi zu Heſſen, und nachgehends Churf. Moritzens zu Sachſen im Schmalcaldiſchen Kriege Ober-Proviantmeiſter, die Mutter aber Margaretha Steuberin von Nellenburg, die letzte ihres adelichen Geſchlechts geweſen. Er ſtudirte erſt auf dem Pædagogio, hernach auf der Univerſität zu Marpurg, folgends zu Jena, alsdann zu Löven in Braband, Paris, Burges, Angiers, und Orleans in Franckreich, an welchem letzten Orte er den Gradum Licentiati Juris angenommen. Nach ſeiner Zurückkunfft verheyrathete er ſich 1565 mit Margarethen Heinrich Schneidewins, ICti und Churfl. Sächß. Cantzlers Tochter, mit der er ſich bereits, als er zu Jena ſtudiret, mit beyderſeits Eltern Bewilligung in ein Ehegelöbnüß eingelaſſen, und nahm folgendes Jahr den Gradum Doctoris J. V. zu Marpurg an. Kurtz hernach beruffte ihn Landgraff Wilhelm zu Heſſen, der ſein Taufpate geweſen, zum Hofrathe nach Caſſel, und ward in wichtigen Verſchickungen an Käyſer Maximilian II. König Carolum IX. in Franckreich, auf dem Reichstage zu Speyer 1578 und als Käyſerl. ſubdelegirter Commiſſarius bey der Fürſtl. Sachſen Weymar- und Coburgiſchen zu Erfurt angeſetzten Landestheilung gebraucht. Hierauf ward er von denen Churfürſtl. Herrn Vormündern der jungen Hertzogen zu Coburg zum Cantzler dahin beruffen, und von Landgraff Wilhelmen ungern entlaſſen, hat ſolchem Amte 7 Jahr vorgeſtanden, und war im Begriff als ein privatus auf ſeinem Gute in Francken zu leben, als ihn Landgraff Wilhelm wiederum in ſeine Dienſte zu gehen nöthigte, von welchem er abermahls in vielen wichtigen Angelegenheiten an S. Röm. Käyſerl. Majt. und faſt alle Geiſtl. und Weltl. Churfürſten verſchiedentlich verſchickt worden. Wie er nun bey ſolcher Gelegenheit dem damahligen Adminiſtratore des Ertzſtiffts Magdeburg, und nachherigen Churfürſten zu Brandenburg Joachimo Fridericо bekant und recommendiret worden, haben Dieſelben ihn zu Annehmung Dero Dienſte perſuadiren laſſen, und zu Dero Geheimten Rath und Cantzler beſtellet, auch wegen deſſen Erlaſſung an Landgr. Wilhelms Durchl. bewegliche Schreiben ergehen laſſen, da ihm dann die Annehmung ſolcher Dienſte erlaubet, jedoch aber er zugleich in Gehl. Rathe-Beſtallung des Hauſes Heſſen von Hauß aus beybehalten worden. In ſolchen Cantzler-Amte zu Halle hat er 22 Jahr von Ao. 1586 biß 1598 geſtanden, da Churfürſt Joach. Friedrich die Ertzſtifftiſche Adminiſtration nieder geleget, und die Churfl. Regierung angetreten, iſt aber während deſſelben wenig zu Hauſe geweſen, ſondern mehrentheils in wichtigen Geſchäfften an auswärtige Höfe, an den Käyſerl. Hoff, auch einmahl an den König in Pohlen als Geſandter verſchickt worden, dadurch er in ſolche Exiſtimation kommen, daß ihn nicht nur König Fridericus II. in Dännemarck in Raths-Beſtallung von Hauß aus angenommen, ſondern auch J. Käyſerl. Majt. in wichtigen heimlichen Sachen zu Rath gezogen. Nach Quittirung ſeines Amts, hat er ſich mehrentheils auf ſeinem von dem Grafen von Mansfeld Pfandweiſe inne habenden Gute Helmsdorff (†) aufgehalten, allwo er am 24 Februarii 1603 verſtorben, und am 10 Mart. in der Dom-Kirche zu Halle mit einer von D. Joh. Olearo gehaltenen Leichpredigt begraben worden. Mit ſeiner Ehegattin Margarethen, des Churfl. Sächſ. Cantzlers *D.* Heinrich Schneidewins Tochter, die am 23 Jun. 1670 zu Halle verſtorben, hat er 9 Kinder gezeuget, davon die 3 älteſten Söhne Reinhard Wilhelm, Burchard Heinrich und Johann Friedrich in Käyſerl. Dienſten als Hauptleute in Ungarn geſtanden, und letzterer 1602 wieder den Türcken geblieben, der vierte Sohn Moritz Wilhelm geheiſſen, 2 Töchter, Margaretha, an Wolffgang von Alnpeck zu Tannenberg, der als Käyſerl. Lieutenant wieder den Türcken

cken geblieben, und Anna Maria an Moritz Friedrich von Allnpeck verheyrathet worden, die drey jüngsten aber jung verstorben. Johannes Magebachus, oder Megobachus auch Magenbuchius genannt, ein Doct. Medic. und Professor zu Marpurg, der 1495 zu Blaubyr in Hessen gebohren, und 27 Jul. 1555 zu Cassel als Leib-Medicus gestorben, auch compositiones quasdam medicas & antidota usu longo comprobata, schreibet dessen Verwandter zu seyn. Auf seinem Epitaphio in der Dom-Kirche zu Halle ist folgende Schrift zu lesen:

Indivisæ TRIADI *Sacrum, Memoriæque nunquam interituræ. Viri Nobil. & Magnif.* DN. GUILIELMI RUDOL. MEGBACHI *in Helmsdorff, IC. Oratoris & Politici per Germaniam celeberrimi, qui Patre Johann. Illustriss. Princ. Hass. Grünbergensi, nec non bello Germanico supremo Commeatus Præfecto, & Matre Margarita, ex Nobili Steuberorum à Nellenburg familia A. 1545 natus, post susceptum Marpurgi summum in V. I. gradum primo Consiliarii munus apud Guilielmum Hassiæ Landgravium meruit, eumque ad Comitia Spirensia secutus, ad Maximil. quoque II. Imperat. dein ad Carol. IX. Gall. Regem Legatus ab ipso missus est, posthæc non Duc. Saltzm Sax. Coburg. sed & Archiepisc. Magd. Cancellar. per duodecennium integrum hoc in loco sub Joach. Frider. Brandenburg. VII viro, ejusdem tunc temporis Administratore. Nec non Legatus ipsius ad Rudolph. Cæsarem pluries ut & ad Comitia Ratisb. atque ad Sigismund. III. Pol. & Suec. Regem egit. A Friderico II quoque & Christiano III. Daniæ Regg. inter Consiliar. habitus & ab Imperatore ipso ad Consilia vocatus & adhibitus fuit. Tandem ingravescente ætate & molest. aulicis defatigatus, ad quietem in rure suo conversus, Deo ita volente ex statione sua & mortali hac vita pie ad æternam transiit. d. 24 Febr.* A. M. DCIII.

Cui Margaretha Sneidewina, Henrici I.C. & Cancellarii olim Sax. filia, conjux & vidua mœstissima, cum liberis superstit. Reinhardo, Guiliel. & Burcardo Henr. pedit. capitaneis & Guil. Maurit. fratr. & filiis, nec non Margareta & Anna Maria Wolfg. & Maur. Frid. Allnpecciorum vidua & uxore, filiabus & sororibus, post fratres Joh. Henr. Joh. Christoph. & Joh. Fridericum & sororem Annam Cunigundam ante mortuos, monumentum hocce debitæ gratitud. Amoris & honoris ergo Marito & Parenti desideratissimo erigi & poni curaverunt. Anno 1603. M. K.

(*) Nota: Helmsdorff ist vor diesem ein Closter-Hoff gewesen, so zu dem Nonnen-Closter zu Gerbstädt in der Grafschafft Mansfeld gehöret, und von denen Grafen von Mansfeld bey der Reformation an sich gezogen und in ein Amt, so damahlen gemeinialich das hinterortische Amt Mansfeld genennet wurde, verwandelt worden. Ao. 1561 am Tage Martini, ward es von Volrad, Hans und Carl Gebrüdern, Grafen von Mansfeld, Johann Kleits wiederkäufflich abgetreten. Nachher kam er auf gleiche Art an den Canzler Meckbach. Ao. 1616 den 22 Jan. aber ward es Consensu Marggraff Christian Wilhelms Administrat. zu Magdeburg von Graff Christophen und David, Vettern und Grafen zu Mansfeld an Heinrichen von Bülau sub eodem pacto übergeben, dessen Enckel Hasso Heinrich von Bülau es biß daro besitzet. Es gehören zu diesem Amte Helmsdorff, Burgisdorff, Rottelsdorff, Augsdorff und Hübitz, samt dem Brauhofe zu Oerner, allerseits unter Magdeburgischer Hoheit.

353. Georg Friedrich Meier

Professor Philosophiæ ordinarius, ist gebohren den 29 Martii 1718 zu Limmendorff, ohnweit Halle, allwo sein Vater Pastor ist. Er ward bey Zeiten zum Studiren angehalten, und von seinem Vater selbst informiret, biß ihn derselbe 1718 aufs Wäysenhaus brachte, davon er ihn aber gar bald wieder nach Hause zu nehmen genöthiget ward, weil er durch mancherley Kranckheiten in einen sehr schwächlichen Gesundheits Zustand gesetzet wurde. Das Jahr darnach nahm ihn der Ober Diaconus zu S. Ulrich *M.* Christoph Semler in sein Haus, und ließ ihn mit seinem Sohne privatim nicht allein in denen Schul-Studiis sondern auch beständig in der Mathematic unterweisen. 1733 bezog er die Universität und legte sich auf die Philosophie und Theologie; jene lernte er fast allein von *M.* Alexander Gottlieb Baumgarten, jetzigen Professor zu Franckfurt, und letztere von D. Baumgarten, dabey er über die Morgenländischen Sprachen D. Michaelis hörte. 1738 disputirte er unter D. Baumgarten de discrimine ejus, quod naturale & morale est in Theologia, und 1739 pro gradu Magisterii unter D. Michaelis de solœcismo generis, auch in eben dem Jahr als Præses de nonnullis abstractis mathematicorum; worauf er über die Philosophie, Mathematic und Hebräische Grammatic laß, auch einige Schrifften herausgab. 1746 ward er Professor Philosophiæ extraordinarius, 1749 ordinarius, und den 9 Junii 1750 hat er sich mit Johannen Concordien, Valentin Hermanns, Pastoris zu Spröda und Laue jüngsten Tochter verehlichet. Seine Schrifften sind: I. Dissertationes, ausser obigen dreyen: 4) de vita cognitionis, ab ejus claritate, veritate & certitudine non necessario pendente, 1747. 5) de voluptate cum religione conjuncta, 1749. 6) de convenientia & disconvenientia virtutis philosophicæ & christianæ, 1750. 7) de somno morali, 1750. II. Tractate: 1) Beweiß, daß keine Materie denken könne, Halle .8. 2) Beweiß der vorherbestimmten Uebereinstimmung, ib. .8. 3) Gedancken von Schertzen, ib. .8. 4) Theoretische Lehre von Gemüthsbewegungen überhaupt, ib. .8. 5) Abbildung eines wahren Weltweisen, ib. 8. 6) Abbildung eines Kunstrichters, ib. .8. 7) Sendschreiben de mundo archetypo, ib. .8. 8) Gedancken vom Zustande der Seelen nach dem Tode, ib. .8. 9) Vertheidigung der Baumgartischen Erklärung eines Gedichts wieder den neuen Bücher-Saal, ib. .8. 10) Gedancken von der Ehre, ib. .8. 11) Untersuchung einiger Ursachen, des verdorbenen Geschmacks der Teutschen, ib. .8. 12) Rettung der Ehre der Vernunft wieder die Freygeister, ib. .8. 13) Beurtheilung des abermahligen Versuchs einer Theodicee, ib. .8. 14) Beurtheilung der Gottschedischen Dichtkunst, 6 Stücke, ib. .8. 15) Vertheidigung der christlichen Religion wieder J. C. Edelmann, ib. .8. 16) Gedancken von Gespenstern, ib. .8. 17) Vertheidigung seiner Gedancken von Gespenstern, ib. .8. 18) Vertheidigung seiner Gedancken vom Zustande der Seele nach dem Tode, ib. .8. 19) Anfangsgründe aller schönen Wissenschaften, 3 Theile, ib. .8. 20) Versuch eines neuen Lehrgebäudes von den Seelen der Thiere, ib. .8. 21) Beurtheilung des Heldengedichts der Messias, ib. .8. 22) Gedancken von der Religion, ib. .8.

354. Michael Meister

Collega Sextus des Gymnasii und Cantor zu S. Ulrich zu Halle, war von Zittau in der Lausitz gebürtig, und Anfangs Decimus, darauf er von einer Classe zur andern biß in Sextam gerücket. Er edirte: Publii Terentii sechs Freudenspiele in gute, reine, übliche teutsche Sprache versetzt, und der studirenden Jugend zum besten, die Lateinische Sprache desto leichter und füglicher zu erlangen, in offenen Druck gegeben durch Michaelem Meisterum &c. Magdeburg 1623. Desgleichen verschiedener Schrifftgelehrter Tricinia, unter dem Titel: Crepundia musica, Halle 1621. Seine Enckelin Anna Margaretha Meisterin, die wegen begangenen Kindermords 1675 zu Giebichenstein enthauptet worden, soll das in dem Naumburgis. Gesangbuche befindliche Lied: Fleuch mein Seelgen auf zu GOtt ꝛc. vor ihrem Tode verfertiget haben.

355. Arnold Mengering

SS. Theol. Doct. Ober-Pfarrer und Superintendent zu Halle, war daselbst gebohren den 1 Sept. 1596, ward 1618 zu Wittenberg Magister, 1621 Adjunctus Philosophiæ zu Jena, 1622 Pfarrer zu Colbitz im Holtz-Creyse, ferner 1624 Pfarrer in der Sudenburg vor Magdeburg, nachgehends Pfarrer zu Löbejün, und bald darauf 1627 Domprediger zu Halle; als aber 3 Jahr darauf bey damahligen Kriegs Unruhen die Papisten den Dom wieder einnahmen, ward er von denselben verjagt, erhielt aber die Stelle der dritten Hof-Predicatur zu Dreßden Ao. 1631. Nachher wurde er 1635 Fürstl. Hof-

prediger

prediger zu Altenburg, und 1638 zu Jena Doctor Theologiæ, endlich aber wurde er 1640 als Ober-Paſtor und Superintendent wieder in ſein Vaterland beruffen, allwo er am 7 Jan. 1647 plötzlich verſtarb, nachdem er Tages vorher ſeine Hiobs-Predigten angefangen hatte. In ſeinen Schriften wird ein groſſer Eyfer, das wahre Chriſtenthum zu befördern, geſpühret, und ſind ſelbige: 1) Scrutinium conſcientiæ, Altenb. 1643 & 1652. 4. 2) Informatorium conſcientiæ, ib. 1644. Leipz. 1653. Jena 1661. 4. 3) Suſcitabulum conſcientiæ, Altenb. 1646. 4. 4) Refectorium conſcientiæ, ib. 1647. 4. 5) Harmonia epiſtolico-evangelica, ib. 1654. 4. 6) Gazophylacium Nehemiæ eccleſiaſticum pentagbnum, Coburg in 8. 7) Oeconomia Salomonica. 8) Vade mecum propheticum, Altenb. 1633 & 1640. 12. 9) Altenburgiſche Erbhuldigungs-Predigt, ib. 1639. 4. 10) Belialis ſtratiotici conſobrinus ſceleratus Metator, ib. 1639 & 1642. 4. 11) Belſazeris ſacrilegium, ib. 1641. 8. 12) Horcologia oder Eyd-Büchlein, ib. 1644. 8. 13) Elenctica de pane euchariſtico. 14) Strena auſtralis ſcholæ catecheticæ. 15) Perverſa ultimi ſeculi malitia. 16) Vale Dresdenſe. 17) Tobias conſcientioſus, ib. 8. Teutſch, Leipz. 1686. 8. 18) Soteria Altenburgica. 19) Θεοδικία ſubditorum. 20) Horologium Principum Davidicum, ib. 1640. Eisleben 1666. 4. 21) Gloria Scribarum, Altenb. 1640 & 1666. 4. 22) Quinquennium Altenburgicum, ib. 1640. 4. 23) Vota Januaria Hallenſia, ib. 1641. 4. 24) Conciones Jubilææ. 25) Kriegs-Belial, oder Soldaten-Teufel, Altenb. 1631 und 1641. 8. Leipz. 1687. 8. Seine Eltern, Ehegattin und Kinder wird folgende Tabelle zeigen:

No. 1.
Heinrich Mengering, von Deventer in den Niederlanden gebürtig, wendete ſich der Religion wegen nach Halle, war ein Handelsmann und Gaſtwirth zum blauen Hecht.

Ux. I. Gertraud, Peter Peinritzens Tochter, v. 1568. †

II. Barbara, Böttichers von Schmiedeberg, v. 1582. †. 1 Nov. 1585.

III. - - - - M. Caſp. Alberti, Archidiac. zu S. Thomas zu Leipzig Witwe.

2. Magdalena, v. 1589 Daniel Goltheim, Pfänner zu Halle.

3. Heinrich, geb. 10 Dec. 1592. Pfänner zu Halle.
- 6. Arnold, von dem hernach num. 356.

4. Anna, geb. 15. Sept. 1593.

5. Arnold, SS. Th. D. und Superintend. zu Halle, geb. 1 Sept. 1596. † 7 Jan 1647.

Ux. Anna, Andreas Schäffers, Rathsverw. und Pfänners zu Halle Tochter, v. 1 Oct. 1612. † zu Dreßden 4 Mart. 1633.

- 7. Anna Martha, v. 30 Nov. 1652. M. Andreas Kathern, Pfarrer und Decano zu Friedeburg.
- 8. Heinrich Andreas, Med. L. u. Practic. zu Leipzig, ward 1663 Stadt-Phyſicus zu Magdeburg.

Ux. Concordia Charitas, Sebaſt. Drehers, Steuer-Einnehmers zu Leipzig Tochter, v. 10 Nov. 1651.

- 9. Heinrich Arnold, Burgemeiſter zu Eisleben, † ohne Kinder.

Ux. Catharina Magdalena, D. Chriſt. Schlotthauers, Mansfeld. Hofraths Tochter, v. 3 Mart. 1679.

356. Arnold Mengering

Hallenſis, diſputirte unter Joh. Brunnemann zu Franckfurt an der Oder, 1) 1651 de liquido debito, 2) pro Licentia 1652 de proceſſu ſummario.

357. Andreas Merck, XCV. 2.

SS. Theol. D. General-Superintendent des Ertzſtifts Magdeburg, und Ober-Pfarrer zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 28 Nov. 1595 zu Querfurt, ſtudirte zu Helmſtädt, Wittenberg, (allwo er 1614 Magiſter wurde) und zu Jena, da er verſchiedentlich unter Gerhardo de libero arbitrio, de lege, de conjugio, de baptismo & de cœna domini diſputirte. Hierauf wolte er nach Gieſſen gehen, erhielt aber 1617, als er eben hier in Halle war, die Vocation zum Archidiaconat zu U. L. Frauen, und als der Superintendent und Ober-Pfarrer D. Johann Olearius verſtarb, 1623 deſſen Stelle. Wie nun E. E. Rath vor gut anſahe, daß er nach dem Exempel ſeiner Vorfahren Juſti Jonæ und Olearii den Gradum Doctoris annehmen möchte, ſo ward er von ſelbigen dazu an die Theologiſche Facultät zu Jena recommendiret, und nach gehaltener Inaugural-Diſſertation unter D. Himmelii præſidio, de modo juſtificationis & ſalvationis per fidem in V. & N. T. ex Actor. XV. am 14 Dec. 1624. publice in Doctorem Theologiæ creiret. 1632 ward er zum Superintendenten oder Inſpector des Saal-Creyſes, und 1634 von König Guſtavo Adolpho in Schweden, ſo damahls das Ertzſtifft Magdeburg inne hatte, und ein eigen Conſiſtorium aufrichtete, zum General-Superintendenten und Aſſeſſor des Conſiſtorii beſtellet. 1635 erhielt er eine Vocation als Superintendens zu Braunſchweig, ſo er aber nicht annahm. Er war ein eyfriger und dabey eigenſinniger Mann, daher er viel Verdruß, auch mit den damahls zu Halle ſich einſchleichenden Schwärmereyen des Weigelii und Ezechiel Meths viel zu ſchaffen gehabt, und ſtarb den 7 Jan. 1640, da er vorher am Neuen-Jahrstage noch geprediget und von ſeiner Gemeinde Abſchied genommen hatte; liegt im 65 Schwibbogen des Gottesackers mit folgender Grabſchrift begraben: D. O. M. S. ANDREAS MERCKIUS, SS. Theol. D. Archiepiſcop. Magd. Superintendens Generalis, Paſtor ad B. Virg. & Scholarcha. Natus eſt Querfurti 30 Nov. 1595. Denatus Halæ 7 Januar. 1640. Cujus oſſa hic beatam expectant reſurrectionem, grata vero poſteritati memoria manet in benedictione. Merckius Euſebies Specular, probitatis agalma, Exemplar Sophiæ, Euſebiesque jubar. Quod teſtatur *Gueinzius*. Er hatte die Worte 1 Corinth. X, 14 GOtt iſt getreu, zum Symbolo, und ſchrieb: 1) Eine treuhertzige Warnung fürm Weigelianismo. 2) Nothwendige Schutzſchrift gegen Ezechiel Meths über ihn geführte Beſchwerden, Halle 1621. 8. 3) Erſte und andere Anzugs-Predigt. 4) Verſchiedene Leichen-Predigten. Seine Nachkommen ſiehe in der Merckiſchen Geſchlechts-Tabelle.

358. M. Chriſtoph Andreas Merck, XCV. 3.

Archidiaconus der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, war daſelbſt gebohren den 20 May 1620 und frequentirte das daſige Gymnaſium, gieng darauf 1639 nach Jena und legte ſich auf die Philoſophie und Theologie. Nachgehends war er eine gute Zeit Conventual im Cloſter U. L. Frauen zu Magdeburg, und folgends Graff Hoyers und Graff Hans Georgen zu Mansfeld Hoffmeiſter, und wendete ſich alsdann wieder nach Jena. Ao. 1652 aber ward er zum Diacono U. L. Frauen Kirchen nach Halle beruffen, und hielt am andern Weynachts-Feyertage ſeine Anzugs-Predigt, ward hernach den 13 Febr. 1653 Magiſter, aſcendirte 1662 zum Archidiaconat, und ſtarb den 13 Febr. 1692. In ſeiner Jugend, als er 1625 ſich wegen der zu Halle graßirenden Peſt nebſt ſeiner Mutter und Geſchwiſtern auf dem Lande aufhalten muſte, fiel er in einen Teich, und ſchwam eine gute Weile darauf, biß er durch GOttes Güte wunderbar errettet wurde. An ſeiner älteſten Tochter erlebte er ein groſſes Unglück, in dem ſelbiger in einer hitzigen Kranckheit bey deren Beſſerung zu mehrerer Dämpfung der Hitze an ſtatt des von dem Medico verſchriebenen Nitri Antimoniati, aus der Apothecke, durch Nachläßigkeit des Proviſoris, und da ſelbiger das übelgeſchriebene Recept des Medici nicht recht leſen können, 30 Gran vom

Vitro Antimonii geſendet und eingegeben worden, davon ſie nach ausgeſtandener 19 ſtündiger groſſen Quaal in ihrem 16 Jahr verſtorben, welches Unglück ſeine Ehegattin, die ihr die Artzney eingegeben, und da ſie eine Averſion dagegen bezeuget, ſolche einzunehmen beredet, ſich ſo ſehr zu Gemüthe gezogen, daß ſie in eine ſchwere Kranckheit gefallen, daran ſie einige Jahre zugebracht, und endlich in das Carlsbad geſchickt worden, aber daſelbſt gleich nach ihrer Ankunfft noch vor angefangener Bade-Cur geſtorben.

359. Daniel Mertz

Hallenſis, diſputirte 1687 zu Franckfurt an der Oder unter Schöpfern de ſumtibus ſtudiorum.

360. Mathias Meyer

Hallenſis, J. V. *D.* und Canonicus des Stifts B. Mariæ Virginis zu Erfurt, war 1506 der 226 Rector Magnificus daſelbſt, nachgehends ward er Profeſſor Juris Canonici ordinarius, auch zugleich Domherr der hohen Stiftskirche zu Hildesheim und Archidiaconus des Banni Schmedeſtete, war auch 1518 abermahls und zwar der 250 Rector Magnificus zu Erfurt.

361. Auguſt Benedict Michaelis

Candidatus Juris, der jüngſte Sohn des Prof. Theol. *D.* Chriſt. Bened. Michaelis, gebohren zu Halle den 26 Mart. 1725. Hat geſchrieben: 1) Hiſtoriſche Nachricht von denen Grafen von Ratzeburg, in der Berliniſchen Bibliothec. 2 Band. 2) Nachricht von der Grafſchaft Utonis, zur Erläuterung einer in Maderi Antiquit. Brunſuic. p. 117 befindlichen Urkunde, in Oetters Samlung hiſtoriſcher Nachrichten 1 Band, 6ten Stück. 3) Nachricht von Hertzog Bernhards von Sachſen-Jena Zwiſtigkeiten mit ſeiner Gemahlin, und deſſen Verbindung mit der Fräulein von Koßpoth, in Oetters Saml. 2 Band 1 Stück. 4) Leben Heinrichs des Löwen, Hertzog zu Sachſen und Bayern, liegt zum Druck fertig.

362. Chriſtian Benedict Michaelis

SS. Theol. Doct. und Prof. Publ. Ord. zu Halle, iſt gebohren den 26 Jan. 1680 zu Elrich in der Grafſchafft Hohenſtein, in welche Gegenden ſeine Vorfahren ſich ſchon vor 200 Jahren aus Schleſien begeben, und daſelbſt, ſonderlich zu Nordhauſen das heilſame Reformations-Werck auf alle Weiſe zu befördern geſucht haben. Die erſte Anweiſung genoß er in der Schule zu Elrich biß 1694, in welchem Jahre ſeiner Mutter Bruder, der nachmahlige Prof. Theol. & LL. Orient. zu Halle, *D.* Johann Heinrich Michaelis (mit welchem er von väterlicher Seite gar nicht, oder doch nur ſehr weitläuftig verwandt war) die aufgerichtete Univerſität Halle, auf welcher er ſchon vorhin privatim dociret hatte, abermahls bezog, und ihn mit dahin nahm, da er dann aus ſeinen Vorleſungen dergeſtalt profitirte, daß er bey noch jungen Jahren, nicht nur das gantze Alte und Neue Teſtament im Hebräiſchen und Griechiſchen Grundtext, ſondern auch im Chaldäiſchen den Propheten Daniel und Buch Eſra, im Syriſchen die Ueberſetzung des Neuen Teſtaments, und im Rabbiniſchen das Michlal Jophi fertig leſen und verſtehen konte. Um aber in den humanioribus und der Lateiniſchen Sprache, worin er von einem geſchickten Magiſter, Nahmens Friedel angeführet worden war, ſich noch weiter zu üben, begab er ſich als ein Alumnus in das damahls neuangelegte Pædagogium Regium zu Glaucha, da er ſonderlich der Anweiſung des geſchickten jetzo als Rector zu Erfurt ſtehenden D. Stielers genoß, und es ſo weit brachte, daß er im Herbſt-Examine 1697. öffentlich valedicirte, und die Univerſität zu beziehen gewillet war; allein da er noch jung war, gieng er auf ſeines Vetters Einrathen mit dem Rector Vockerodt, der ſich eben damahls zu Halle befand, nach Gotha, um ſich unter ſeiner Anführung annoch in den Schul-Studiis zu üben, und nachdem er ſolches ein Jahr lang gethan, blieb er doch noch ein halb Jahr in des Rector Vockerodts Behauſung, ſtudirte für ſich, und gebrauchte deſſen vortrefflicher Bibliothec und guten Einraths. Hierauf bezog er um Oſtern 1699 die Halliſche Univerſität, hörte *D.* Breithaupten, *D.* Anton, Prof. Francken, in den ſchönen Wiſſenſchaften Cellarium, in der Philoſophie Buddæum, nebſt dem Adjuncto Joh. Wilhelm von der Lieth, und in der Philologie ſeinen Vetter J. H. Michaelis. Nach einem halben Jahr nahm ihn *D.* Breithaupt in die Zahl der Seminariſten auf, ein halb Jahr darauf aber begab er ſich dieſes Beneficii freywillig, als der ſeel. Baron von Canſtein ihm ein jährlich Stipendium von 50 Thlrn. antrug, ſolches nach zwey Jahren mit andern 50 Thlrn. und abermahls nach zwey Jahren noch mit 50 Thlrn. vermehrete, welches er biß in des Barons Ao. 1719 erfolgten Abſterben zu genieſſen gehabt. Im Jahr 1701 hielt er ſich bey dem berühmten Hiob Ludolph zu Franckfurt am Mayn auf, dem er bey Herausgebung einiger Aethiopiſchen Wercke hülffliche Hand leiſtete und von ihm zu weiterer Käntniß dieſer Sprache angeführet ward. Nach ſeiner Zurückkunft erlernete er das Arabiſche von *Salomon Negri*, einem gelehrten gebohrnen Araber von Damaſco, welchen der Prof. Francke aus Engelland hatte kommen laſſen, und zu dem Ende unterhielt, daß ſelbiger einer gewiſſen Anzahl Studenten, unter welchen Michaelis mit war, täglich zwey Stunden, und über dies letzterm beſonders noch eine Stunde im Arabiſchen Unterricht geben muſte, daher er auch ſolche Sprache perfect inne hat. Um eben die Zeit, nemlich 1702, ward von dem Prof. Francken ein Collegium orientale von 12 Studioſis mit ihrem vorgeſetzten Inſpectore angelegt, davon ſonne unter dem Articul: Univerſität, geſagt iſt, in welches er mit aufgenommen wurde, und den nachmahligen Probſt Reinbeck drey Jahr zum Stubengeſellen hatte, wodurch der Grund der nachmahls zwiſchen ihnen fortgedauerten Freundſchaft geleget ward. 1706 nahm er die Magiſter-Würde an. Zwey Jahr hernach ward ihm die Stelle eines Adjuncti der philoſophiſchen Facultät ertheilet. 1713 ward er von Sr. Königl. Maj. zum Profeſſore Philoſophiæ extraordinario und im folgenden Jahre zum Prof. ordinario dieſer Facultät beſtellet, dabey er 1715 die Aufſicht der Univerſitäts-Bibliothec bekam, ſo er noch verwaltet, und zu deren nutzbarern Gebrauch einen nach den Materien eingerichteten accuraten Catalogum mit vieler Mühe verfertiget hat. 1730 nahm ihn die Societät der Wiſſenſchafften zu ihrem Mitgliede an, und 1731 ward er an *D.* Rambachs Stelle Profeſſor Theologiæ ordinarius, auch nach ſeines Vetters *D.* Michaelis ſeel. Abſterben Profeſſor Lingu. Græcæ & Oriental. und Ephorus der Königlichen Freytiſche. 1739 nahm er die Doctor-Würde in der Theologie an, und 1749 ward ihm die Aufſicht über die Halberſtädtiſchen Provincial-Freytiſche aufgetragen. 1715 verheyrathete er ſich mit Dorothea Hedwig, Anton Georg Heldbergs, Churfl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hofraths bey der Cantzley zu Zelle Tochter, welche ihm zu Ende des 1736 Jahres der Tod entriſſen; von ſeinen mit ihr erzeugten Kindern leben nur annoch zwey Söhne 1) Johann David, Prof. Philoſ. zu Göttingen, und 2) Auguſt Benedict, Candidatus Juris. Seine Schriften ſind: I. *Tractatus:* 1) In der Halliſchen Ausgabe der Hebräiſchen Bibel vom Ao. 1700, daran er im Collegio orientali mit gearbeitet, hat er nicht nur den Text nach der Critic recenſiret, und wo es nöthig war, gebeſſert, desgleichen die variantes lectiones, unter jeder Seite deſſelben ausgezeichnet und beurtheilet, ſondern auch die Lateiniſchen Anmerckungen am Rande über Jeremia, Amos, Obadia, Micha, Zacharia, Pſalmen 42 biß 45, Klagelieder und Daniel verfertiget. 2) Von denen in eben dem Jahr 1720 in 3 Bänden in 4. ausgegebenen uberioribus annotationibus philologico-exegeticis in Hagiographos V. T. libros iſt er Autor von denen über Pſalmen 42 biß 45, die Sprichwörter Salomonis, Klagelieder Jeremiä und Propheten Daniel. 3) Commentatio apologetica, qua falſo aſſerta origo linguæ hebrææ ex græca convellitur, & γνησιότης Pentateuchi, ac nominatim Geneſeos vindicatur, inprimis vero Pericopa Gen. XI, 1-9. genuino ac proprio ſuo auctori, ætati ac ſenſui reſtituitur, Hal. 1727. 8. iſt wieder den Probſt Hermann von der Hard gerichtet, welcher ſich dagegen in verſchiedenen Schriften zu vertheidigen geſucht

geſucht hat. 4) Catalogus Bibliothecæ Gundlingianæ ſecundum ordinem ſcientiarum materiarumque digeſtus, Hal. 1731. 8. 5) Oratio de Daniele laudabili exemplo, typoque triennii academici, ib. 1736. 4. 6) Syriasmus, i. e. Grammatica linguæ Syriacæ, ib. 1741. 4. 7) Bedencken über Chriſt. Wilh. Chriſtliebs kurtzen Auszug aus den Selichoth oder Jüdiſchen Bußgebetern, ib. 1745. 4. 8) Tractatio critica de variis lectionibus N. T. caute colligendis & dijudicandis, ib. 1749. 4. wieder den Abt Bengel. 9) J. Alb. Bengelii tractatio de ſinceritate N. T. græci tuendâ, cum adſperſis hic illic, ab editore C. B. Michaelis adnotatiunculis, ib. 1750. 4. II. *Diſſertationes*: 1) de hiſtoria linguæ arabicæ, Præſide Jo. Henr. Michaelis, Hal. 1706. 2) de nominibus Chriſti divinam ipſius naturam deſignantibus, ib. 1707. 3) de nominibus Chriſti humanam ipſius naturam deſignantibus, ib. eod. 4) de Muhammedismi laxitate morali, ib. 1708. 5) qua hypotheſis Neumanniana etymologica ebræa de vocum ſeminibus ac litterarum ſignificatione hieroglyphica expenditur, ib. 1709. 6) de nominibus Chriſti exinanitionem ipſius deſignantibus, ib. 1711. 7) de proverbiis Salomonis, ib. 1712. 8 & 9) diſſert. II. de antiquitatibus œconomiæ patriarchalis, ib. 1728. 1729. 10) hypotheſis Hardtiana etymologica de ebræa & affinibus orientis linguis a græca deducendis, ib. 1726. 11) de ſtudio partium a ſacrarum litterarum interpretatione removendo, ib. 1729. 12) de nominibus propriis ſacris, ib. eod. 13) de pœnis capitalibus in ſacra ſcriptura commemoratis ac hebræorum inprimis, ib. 1730. auctior 1748. 14) de antiquiſſima Idumæorum hiſtoria, ib. 1733. 15) prolegomena in Jeremiam prophetam, Ed. IV. ib. eod. 16) de notionibus ſuperi & inferi, indeque adſcenſus & deſcenſus, in geographiis ſacris occurrentibus, ib. 1735. 17) de locorum differentia, ratione anticæ, poſticæ, dextræ, ſiniſtræ, ib. eod. 18) naturalia quædam & artificialia S. Codicis ex Alcorano illuſtrans, ib. 1739. 19) ritualia quædam S. Codicis ex Alcorano illuſtrans, ib. eod. 20) de vaticinio Amoſi prophetæ, ib. 1736. 21) de paronomaſia ſacra, ib. 1737. 22) qua Solœcismus caſuum ab Ebraismo S. Codicis depellitur, ib. 1739. 23) qua Solœcismus generis ab Syntaxi S. Codicis ebræi depellitur, ib. eod. 24) qua nomina, numerus, diviſio & ordo librorum ſacrorum V. T. ſiſtuntur. Ein Theil dieſer diſſertationum werden in Blaſii Vgolini Theſauro Antiquitatum Hebraicarum, welcher jetzo zu Venedig in mehrere Folianten gedruckt wird, vermehrter mit eingedruckt. Noch haben unter ihm diſputirt 25) Chriſtoph Theod. Walther de ellipſibus ebræis, 1724. 26) Ern. Frid. Neubauer de Salomonis ad lætitiam exhortationibus in libro Coheleth, 1729. 27) Sam. Gerlach de objecto Paulini ſermonis Chriſto τῆ ἀποκαραδοκίᾳ τῆς κτίσεως. Rom. VIII, 19. 1733. 28) Filius Jo. Dav. Michaelis de punctorum hebraicorum antiquitate, 1739. 29) Chriſtoph Aug. Bode de primæva linguæ hebrææ antiquitate, 1747. III. *Programmata & Epiſtolæ*: 1) Progr. in confeſſionem Jobi de Chriſto a ſe olim in carne videndo, 1719. 2) Epiſt. de herba Borith ex Jerem. II, 22. & Mal. III, 2. 1728. 3) Progr. ſpes viva lætæ reſurrectionis ex dominica reſurrectione emergens, ib. 1730. 4) Ænigma propheticum Jer. XXXI, 22. Femina circumdabit virum, in nativitate Chriſti ſolutum, ib. 1733. 5) Progr. de viſu prophetico Ezech. XXXVII, 1-14. ib. 1734. 6) de Chriſto filio hominis, ib. 1736. 7) Progr. continens meditationem in Pſalm. LXXXVII. ib. 1740. 8) Paradoxum propheticum Joel IV, 18. de fonte ex domo domini profluente, irrigaturo vallem Sittim, ib. 1743. 9) de judæorum adnunciatione paſchali, ib. 1746. 10) de nota characteriſtica filiorum Dei, ib. eod. 11) Progr. continens comparationem inter adſcenſionem Chriſti & Eliæ, ib. 1749. 12) de læta Chriſti poſt paſſionem & mortem reſurgentis cataſtrophe, ibid. eod. IV. Vorreden: 1) zu Joh. Dav. Michaelis Anfangsgründen der Hebräiſchen Accentuation, Halle 1741. 8. enthält eine Vertheidigung der Accentuation D. I. H. Michaelis wieder Chriſtoph Sanckens Beſchuldigungen. 2) ad Biblia ſacra V. & N. T. Ebraica & Græca, Züllichau 1741. 4. handelt de authentici textus præ verſionibus prærogativis. 3) Zu Chr. Aug. Bodens collatione evangelii Matthæi ex verſione æthiopici interpretis cum græco ipſius fonte, Hal. 1749. 4. handelt de verſione æthiopica N. T. generatim. 4) Einige Abhandlungen in denen Halliſchen Anzeigen.

363. Johann David Michaelis

Profeſſor Philoſophiæ zu Göttingen, iſt gebohren den 27 Febr. 1717 zu Halle, der älteſte Sohn des Prof. Theol. D. Chriſtian Benedict Michaelis. Er frequentirte die Lateiniſche Schule des Wäyſenhauſes, bezog 1733 die Univerſität Halle, auf welcher er vornemlich nebſt ſeinem Vater, *D.* Baumgarten, *D.* Clauswitz und *D.* Knappen, desgleichen den jetzigen Prof. zu Göttingen Kahlen, *D.* Schultzen, den Cantzler von Ludewig und Prof. Langen hörete. 1739 ward er Magiſter, 1741 reiſete er nach Holl- und Engelland, und kam gegen den Ausgang des folgenden Jahres wieder nach Halle zurück. 1745 gieng er nach Göttingen, und ward 1746 daſelbſt Profeſſor Philoſophiæ ordinarius. Seine Schriften ſind: I. Libri: 1) Anfangs-Gründe der Hebräiſchen Accentution nebſt einer Abhandlung von dem Alterthum der Hebräiſchen Puncte, Halle 1741. 8. 2) Catalogus bibliothecæ Ludewigianæ, cum notis, dabey ihm ſein jüngerer Bruder geholfen. 3) Jac. Peircii & Georg. Benſonii Paraphraſis & notæ philologicæ atque exegeticæ in epiſtolam ad Hebræos & S. Jacobi latine vertit & ſuas ubique obſervationes addidit J. D. M. Hal. 1746. & 47. 4t. 4) Vertheidigung des wegen des Jüdiſchen Selichoth geſtellten Bedencken ſeines Vater D. C. B. Michaelis gegen die in den Regenſpurger gelehrten Zeitungen befindliche ungütige Beurtheilung, Halle, 4. 5) Gedancken über die in der heiligen Schrift geoffenbarte Lehre von der Gnugthuung Chriſti, als einer höchſt vernünfftigen und der Weisheit und Güte GOttes gemäßen Lehre, Frf. und Leipz. 1749. 8. 6) Paraphraſis und Anmerckungen über die Briefe Pauli an die Galater, Epheſer, Philipper, Coloſſer, Theſſalonicher, Timotheum, Titum und Philemon, Götting 1750. 7) Hebräiſche Grammatic, Halle 1745. 8. 8) Einleitung in die göttlichen Schriften des neuen Bundes, Göttingen 1750. 8. II. Diſſertationes: 1) de punctorum hebraicorum antiquitate, Præſid. Patre C. B. Michaelis, Halæ 1739. 2) de ſenſu commatis 17. Pſalm XXII. ib. 1740. 3) de mente ac ratione legis *Moſaicæ* uſuram prohibentis, Götting. 1745. 4) ad leges divinas de pœna homicidii, diſſ. prior, ib. 1747. 5) de priſca Hieroſolyma cujus cives Chriſtiani ſunt, ad Galat. IV, 26. ib. 1749. III. Programmata: 1) ad Joann. XII, 24. Hal. 1735. 4. 2) ad Joann. XX, 15. 16. ib. 1738. 4. 4) de Chriſto Jeſu a mortuis ſuſcitato, ſub typo Noachi e diluvio emergentis & ex arca emiſſi pie meditando, ib. 1740. 4. 4) ad Pſalm XXII, 26-28. ib. 1743. 4.

364. Johann George Michaelis

Profeſſor Theologiæ und Ephorus Gymnaſii Hallenſis Regii Reformatorum zu Halle, gebohren den 22 May 1690 zu Zerbſt, allwo ſein Vater gleiches Nahmens fünffter College bey der Raths-Schule geweſen, welchen er im eilften Jahr ſeines Alters verlohren. Er frequentirte zu erſt die Stadt-Schule, ward hernach 1706 auf das Fürſtl. Gymnaſium verſetzt, und legte ſich 3 Jahr lang auf die Philoſophie und orientaliſchen Sprachen, nachher aber auf die Theologie, diſputirte auch 1709 unter Limmers Vorſitz de lætitia ſpirituali und 1711 unter Cramers Præſidio de fidei ſalutaris propria & intima ſanctitate. Kurtz hierauf gieng er nach Franecker, allwo er Ruart Andala, van der Wayen, und Campeg. Vitringa hörte, und ſich in theologicis vollends feſte ſetzte, folgendes Jahr eine Reiſe nach Holland that, und darauf einige Zeit denen Studioſis in den orientaliſchen Sprachen Anweiſung gab, endlich aber im Julio 1713 über Bremen nach Zerbſt zurück kehrete, und zu Anfang 1714 ſich nach Deſſau wendete. Hierſelbſt wurde er 1715 den 30 Sept. Prediger bey der neuen Kirche und Conrector bey der Fürſtlichen Schule, bey welcher er 1717 den 31 Julii das Rectorat erhielt. 1727 den 13 Jan. ward er Rector der Königl. Friedrichs-Schule zu Franckfurt an der Oder, welches Amt er am 18 Mart.

mit

mit einer Oration de Cornelii primi ex gentibus ad Chriſtum converſi precibus a deo clementiſſime auditis angetreten. 1730 den 6 Jan. erhielt er die auſſerordentliche Profeſſion der Philoſophie, die er mit einer Oration de uſu, quem philoſophia philologie ſacræ præſtat antrat, und im Dec. ſelbigen Jahres unter Dittmars Decanat in Magiſtrum promovirte. 1733 den 8 May ward ihm Profeſſio Philologiæ ſacræ ordinaria conferiret, bey deren Antritt er eine Rede de reſtitutione linguarum per Europam hielte. Endlich wurde er 1735 den 27 Mart. an des Hoffpredigers Pauli Stelle zum Profeſſore Theologiæ und Ephoro Gymnaſii Illuſtris Regii Reformatorum zu Halle beruffen, welche Profeſſion er am 1 Jul. mit einer Oration de doctrina & vitæ ſanctimonia præcipuis theologi virtutibus angetreten, und annoch rühmlich verwaltet. Er hat ſich am 14 Sept. 1717 mit Charlotten Sophien, Gottfried Happachs, Regierungs-Secretarii zu Deſſau Tochter verehlichet, und mit ihr 2 Söhne erzeuget, davon der älteſte Johann Gottfried geb. 16 Mart. 1719 Jura ſtudiret, der andere Georg Philipp aber gleich nach der Tauffe wieder verſtorben. Seine Schrifften ſind, auſſer obangeführten: Progr. de ſtudiorum eruditionis cum theologia conjunctione, Deſſ. 1717. Oratio: de principum Anhaltinorum gloria & antiquitate, ib. 1718. Exercit. de Chriſto ſummo pontifice ſanguinem ſuum coelo inferente, ib. 1719. de precibus Cornelii in memoriam dei aſcendentibus ad Actor. X. 4. Francof. ad Viadr. de Abrahamo & Iſaaco a græcis in Hyrium & Orionem converſis, ib. 1722. de Romanorum circa deos præſides ſuperſtitione, ib. 1724. de ſcholarum apud Romanos origine ac conditione ib. 1727. de ſolennitatibus veterum natalitiis ib. 1728. de ſcholis Athenienſium philoſophicis ib. 1730. de anno jubilæo Iſraeli olim ſacro ib. 1730. de fatis theologiæ naturalis in ſcholis antiquorum philoſophorum ib. 1731. diſp. de victimarum corde ad altare domini non adducendo, ib. 1730. obſervationes de victimarum corde & cerebro, ib. 1731. diſp. de inciſura propter mortuos ad Levit. XIX. 28. XXI. 5. Deut. XIV. 1. ib 1733. de Spiritu ſancto ſub externo linguarum ignearum Symbolo cum Apoſtolis communicato ad Act. II. 3. de columnis templi Salomonei Jachio & Boas, ib. eod. de Eliſæo a probro puerorum Bethelenſium juſto Dei judicio vindicato ad II. Reg. II. 23. 24. ib. 1734. de cane Symbolo prophetæ, ad Jeſ. LVI. 10. 11. ib. 1735. de cruſtulis pontificis maximi quotidianis diſſert. V. ib. eod. de ſacerdote ex ſuffitus miniſterio non divite, ib. eod. de tetracty Pythagorica, ib. eod. progr. de Chriſto ὅτι ἐν τοῖς τοῦ πατρὸς ad Luc. II. 49. Halæ 1735. Orat. de doctrinæ vitæque ſanctimonia præcipuis theologi virtutibus, ib. eod. Diſſert. de duabus avibus purgationi leproſi deſtinatis earundemque myſterio, ib. 1737. de lapidibus vivis ſtructis in domum ſpiritualem ad 1. Petr. II. 5. ib. 1737. de clangore novi anni eiusque myſterio, ib. 1738. Obſervationes, ſo der Bremiſchen Bibliothec einverleibet: de ſanctis cum Chriſto reſurgente in vitam revocatis ad illuſtr. Math. XXVII. 52. 53. de Phariſæo & publicano precantibus ad Luc. XVIII. 9. de ſcuto fidei ad Epheſ. VI. 16. de feſto קרטיסים ad Avada Sara. de thuribulo adyti ad Ebr. IX. 4. Exercitatio philologica de judæorum ſynagogis prope ſepulcra, 1747.

365. Johann Heinrich Michaelis

SS. Theol. D. der Theologie und orientaliſchen Sprachen ordentlicher Profeſſor, der theologiſchen Facultät Senior, und des Seminarii theologici Director zu Halle, war gebohren den 15 Jul. Ao. 1663 zu Elettenberg, der ehemahligen Reſidentz der Grafen zu Hohenſtein, allwo ſein Vater Valentin Michaelis, der ſonſt ein Bürger zu Elrich war, zu der Zeit ein adellches Gut im Pacht hatte. In ſeinem 11 Jahr ward er auf die Schule nach Elrich gethan, allwo er aber wenig lernen konte, weil der eine Schul-College ſehr alt, der andere aber faſt beſtändig kranck war; die benachbahrte Schule zu Nordhauſen aber, wohin ihn ſeine Eltern zu ſenden willens waren, war zu der Zeit wegen der graſſirenden Peſt, eingegangen. Er ſolte alſo die Handlung lernen, und ward einem Kauffmann nach Braunſchweig gebracht, allda er einige Monate in der härteſten Dienſtbarkeit aushielte. Dieſes machte, daß er um ſo ſehnlicher bey ſeinen Eltern anhielt, ihn bey dem Studiren zu laſſen, und ſein Vater bewogen wurde, ihn von dem Kauffmann wegzunehmen, und in die Martins-Schule zu thun; Allein er war kaum ein Jahr da, als ihn ein langwieriger Durchfall überfiel, dadurch er gantz von Kräfften kam, und ſeine Eltern genöthiget wurden, ihn wieder nach Hauſe zu nehmen. Nachdem er ſeine Geſundheit wieder erlangt, ward er auf die Schule nach Nordhauſen, die inzwiſchen wieder in Flor kommen war, geſendet, allwo er die berühmten Männer den Rector Dunckelbergen und Conrector Buhlen hörte, und durch deren treue Anweiſung, und eigenen Fleiß in 3 Jahren es dahin brachte, daß er tüchtig befunden wurde, auf Univerſitäten zu gehen. Er begab ſich alſo nach Leipzig, und hörte daſelbſt die berühmteſten Leute, inſonderheit bediente er ſich in der orientaliſchen Philologie der Anleitung M. Müllers, und im Rabbiniſchen eines getaufften Judens Albert Chriſtiani, und ſetzte ſich darin beſonders feſte; daher als Opitius ſein Lexicon Hebræo-Chaldaicum zu Leipzig drucken ließ, und wegen ſeiner Entfernung jemand geſucht wurde, der die Correctur davon übernähme, weil wegen der vielen Puncte und Accente ſolche einen ſehr gedultigen und darin geübten Menſchen erforderte, ſo wurde er darzu für andern erwehlet, und hat ihm deshalb der Autor in der Vorrede ein groſſes Lob beygeleget. Er hatte alſo 4 Jahr zu Leipzig zugebracht, und durch ſeine Beſcheidenheit, guten Wandel und Wiſſenſchafft viele Patronen erworben, die ihm riethen, ſeinen beſtändigen Sitz daſelbſt zu erwehlen, indem er mehr als zugeſchickt ſey, nunmehr ſeinen Unterhalt daſelbſt, ohne ſeiner Eltern Zuſchub, durch ſeinen Fleiß und Arbeit reichlich zu erwerben; Allein als man damahls beſchäfftiget war, die Univerſität zu Halle zu errichten, und die hochverdienten Männer Breithaupt und Francke dahin beruſen worden, ſo begab er ſich dahin, und hörte dieſelben fleißig, gab auch auf Einrathen und Erlaubniß der letztern einigen Studioſis im Hebräiſchen Lection, muſte ſich aber auf ſeiner Eltern Verlangen einige Zeit hernach nach Hauſe begeben. Doch als 1694 die Univerſität würcklich inauguriret wurde, gieng er wieder dahin, und hielt im Griechiſchen, Hebräiſchen und Chaldäiſchen einer Zahlreichen Menge Zuhörer Collegia, diſputirte unter Francken de breviori manductione ad doctrinam de accentibus Ebræorum proſaicis, und erhielt die Magiſter-Würde. Es begab ſich aber daß der berühmte Hiob Ludolf 1697 durch Halle reiſete, ihn kennen lernete, und ihn zu ſich invitirte, um ihm in der Aethiopiſchen und Amhariſchen Sprache Unterricht zugeben. Er folgte dieſem Ruff, gieng im Frühjahr 1698 zu Ludolfen nach Franckfurt, und brachte es in kurtzem durch deſſen Anweiſung dahin, daß er ſelbigen, der eben damahls ſeine äthiopiſche Grammatic und Lexicon vermehrt, nebſt einem Amhariſchen Lexico und Grammatic heraus geben wolte, bey dieſer Arbeit hülfliche Hand leiſten konte. Es würde ihn auch Ludolff nicht von ſich gelaſſen haben, wann nicht Francke die theologiſche Profeſſion erhalten, und Michaelis an deſſen Stelle zum Profeſſore Orientalium Linguarum nach Halle beruffen worden; wie er dann eine beſtändige Freundſchafft biß an deſſen Todt mit Ludolfen unterhalten hat. Er gieng alſo nach Halle und trat die ihm anvertraute Profeſſion an, welcher er durch fleißiges Leſen und Bücherſchreiben ein ſattſames Genügen geleiſtet, beſonders als das Wäyſenhauß eine Hebräiſche Bibel edirte, ſo hat er Tag und Nacht unſägliche Arbeit dabey gethan, ſelbige mit denen beſten gedruckten Editionen und geſchriebenen Codicibus zu conferiren, und mit vielen philologiſchen und exegetiſchen Noten zu illuſtriren, womit er 18 Jahr zugebracht, aber darüber bey ſeiner andern academiſchen Arbeit ſo ſchwach und krafftloß worden, daß man faſt gezweifelt, ob er jemahls wieder hergeſtellet werden würde. Es diſpenſirten ihn deshalb Se. Königl. Majt. auf einige Zeit von aller Amts-Arbeit, und der Baron von Canſtein offerirte ihm ſein Hauß zu Berlin zu einer ſicheren Ruheſtatt, wohin er ſich auch begab, und 2 Jahr daſelbſt aufhielte, auch inzwiſchen ſich ziemlich erholte, und da

er

er des Freyherrn von Canitz vortreffliche Bibliothec zum Gebrauch hatte, ein gutes Theil schöner Anmerckungen zusammen getragen, mit welchen er hernach die Biblischen Bücher erläutert. Er kehrete hierauf nach Halle zurück und trat seine Academische Arbeit wieder an, und als Breithaupt zum Abt des Closters Berge erwehlet wurde, ward er Professor Theologiæ ordinarius, besonders Historiæ ecclesiasticæ, ward auch von dem Abt Breithaupt bey dem lutherischen Jubilæo Ao. 1717. zum Doctore Theologiæ creiret, stieg auch endlich, als die andern Theologi nach und nach verstorben, zum Seniorat der Theologischen Facultät, wobey ihm das Directorium des Seminarii theologici mit aufgetragen wurde, samt dem Ephorat der Königl. Freytische. Er hat sich auf Einrathen guter Freunde zweymahl verheyrathet, damit er bey seinem kränklichen Zustande und überhäuffter Arbeit einigen Beystand und Wartung haben mögte, (1) 1706 mit Eleonoren, Severin Küpitzens, Gerichts-Schultzens zu Sorau Tochter, und Joh. Georg Böesens Diaconi zu Sorau Witwe, welche von Sorau nach Halle gekommen war, ihren einzigen Sohn zur Gottesfurcht und Wissenschafften im Wäysenhause erziehen zu lassen, an welchem der Professor Michaelis viel gutes gethan, er aber in der Jugend verstorben. Mit dieser hat er zwar 2 Kinder gezeuget, sie sind aber gar bald wieder aus dieser Welt gegangen; sie selbst aber verlohr er Ao. 1711. Nachdem er nun 4 Jahr im Witwenstande gelebet, heyrathete er (2) Ao. 1715, Dorotheen Rösinen, M. Georg Hennigs, Jur. Pract. und Adel. Stösserischen Gerichtshalters zu Dölckau Tochter, mit der er 2 Kinder erzeuget, eine Tochter, so im 3ten Jahr ihres Alters verstorben, und einen Sohn Justum Conrad, den er als einzigen Erben verlassen, und jetzo Königl. Preußl. Hoffrath und Rathmann zu Halle ist. Er starb endlich den 10 Mart. 1738 am Marasmo Senili, und hat das Lob eines frommen, aufrichtigen, gelehrten, berühmten, und in linguis orientalibus wenig seines gleichen habenden Mannes hinterlassen, wie er dann auch eine kostbahre Bibliothec, sonderl. von arabischen, hebräischen und rabbinischen Büchern hinterlassen. Seine andere Ehegattin folgte ihme kurtz nach seinem Absterben im Tode nach. Sein Bildnüs siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXI. num. 5.

366. Gottfried Moebius

geb. zu Laucha den 17 Oct. 1611 wurde Anfangs zu Jena Doctor und Professor Medicinæ, nachgehends Chur-Brandenburgischer und Chur-Sächsischer auch Hertzogl. Weyndrischer Leib-Medicus, und starb als Fürstl. Magdeburgischer Leib-Medicus des Administratoris, Hertzogs Augusti, den 25 April 1664 auf der Residentz zu Halle, und ward, nach gehaltener Leichpredigt in der Dohmkirche, dessen Cörper zum Begräbnüß nach Jena abgeführet. Seine Schrifften sind: 1. Institutiones medicinæ; 2. Fundamenta medicinæ physiologicæ, 3. Epitome institutionum medicarum, 4. Tabulæ synopticæ, 5. Examen usus partium; 6. Anatomia Camphoræ; 7. Dissertationes, 1) de usu hepatis & bilis, 2) de mola uterina, 3) de hæmorrhoidibus, 4) de hæmorrhagia, 5) de hæmorrhoidibus coecis & apertis, 6) de suffocatione uterina, 7) de pleuritide, 8) de affectu hypochondriaco, 9) de scorbuto, 10) de balneorum natura & usu, 11) de ulceribus, 12) de rheumatico affectu, 13) de cancro, 14) de chylificatione, 15) de natura & usu clysterum saluberrimo, 16) de variolis & morbillis, 17) de dolore capitis, 18) de legitimo venæ sectionis usu, 19) de usu cordis, 20) de febre petechiali, 21) de ardore ventriculi, 22) de spina ventosa, 23) de epilepsia, 24) de anorexia sive inappetentia, 25) de mensium suppressione, 26) de phrenitide.

367. Valentin Andreas Möllenbrock

Med. Doctor, Naturæ Curiosorum Senior genannt Pegasus, Chymiater, Practicus und Physicus zu Halle, war gebohren 1623 den 1 Jun. zu Erfurt, allwo sein Vater Andreas Möllenbrock gebürtig von Soest in Westphalen, ein Kauffmann gewesen. Er frequentirte zuerst die Barfüsser-Schule zu Erfurt, hernach zu Arnstadt, alsdann das Gymnasium zu Erfurt, und bezog endlich 1639 die dasige Universität, allda er zuerst Theologiam studirte, endl. aber auf Vorschub und Einrathen des berühmten Medici D. Johann Rehfelds die Medicin und Chymie ergriff. 1641 den 12 Jul. gieng er darauf nach Straßburg, hörte Saltzmannum, Sebizium, und disputirte 1642 im Junio unter Epichio de Elementis. Hierauf wendete er sich wieder in patriam, hielt nach Michaelis d. A. eine Dissertation unter Nic. Zäpfio de motu, weil er aber da seine Beförderung nicht fand, gieng er in Ostern 1643 nach Leipzig zu dem berühmten Medico und Chymico D. Johann Michaelis in Condition, welcher ihm sein Laboratorium und praxin anvertrauet, und er selbigen, wie er aufgezeichnet, alle seine Vollkommenheit zu dancken gehabt. 1644 disputirte er daselbst ulitur Joh. Hoppio, de Gangræna & Sphacelo, und 1649 unter gedachten D. Michaelis, de Varis seu Arthritide vaga Scorbutica. Eod. Anno im Dec. gieng er nach Jena, disputirte unter Chr. Scheunhammern pro Licentia de Veneno, und erhielt 1650 den 20 Oct. gradum Doctoris, worauf er den 24 Oct. als Doctor præsidendo eine medicinische Dissertation, dabey der nachgehends so berühmte Medicus hiesigs Orts Friedr. Hoffmann respondirte, gehalten hat. Ao. 1651 im Jun. ward er in patriam nach Erfurt zur Profession und Assessur der Medicinischen Facultät beruffen. 1652 aber in das Collegium Naturæ curiosorum zum Socio aufgenommen, da er dann mit Lesen, Secirẽn, Bücherschreiben und einer weitläufftigen Correspondence in Teutschland und entfernte Lande, ja gar nach Rußland sich sehr berühmt gemacht, auch dabey grosse Praxin medicam gehabt, und von grosser Experientz gewesen. 1675 den 3 Febr. ist er zum Stadt-Physico alhier erwehlet worden, starb aber den 8 August selbigen Jahres an einer dispnoea scorbutica, darzu ascites schlug. 1650 den 3 Sept. hat er sich mit Annen Rosinen Möstelin, D. Caspar Bierlings, Stadt-Richters zu Leipzig Wittwe verehlichet, und mit ihr einen Sohn Heinrich Ludewig, geb. 12 Jul. 1651 und eine Tochter Annen Rosinen, geb. 15 Jul. 1660 erzeuget. Seine hinterlassene Schrifften sind: Medulla totius Praxeos Medicinæ aphoristica; Cochlearia curiosa; Observationes de variolis foetus in utero; de hypercatarsi a medicamentis Mercurialibus; de unguento putrefacto; de mictione cruenta; de prædictione futurorum ex dentibus; de carne crudâ vomitu rejecta; de sudore pingui & oleoso; de fluxu alvi pingui; de remedio certo in incontinentia urinæ; de cordis inversione; de vena a pulmonibus rejecta; de pilulis post annum vomitu adhuc integris rejectis; de morte ex potu Spiritus vini; de repentina morte ex veneno latente; de inopinata morte; de Gonorrhoeæ causa & curatione, und obangeführte Dissertationes, die er auch selbst elaboriret.

368. Christian Möller

Burgemeister zu Zittau, gebohren zu Halle den 24 Decembr. 1597 legte den Grund seiner Studien zu Leipzig, war nachher bey vornehmen Leuten in Diensten, setzte sich 1623 zu Zittau, ward 1629 Bauschreiber, 1633 Stadtschreiber, 1639 Rathsherr, 1654 regierender Stadtrichter 1663 regierender Burgermeister, und starb den 7 Sept. 1684 im 87 Jahr seines Alters. Seine Nachkommen blühen noch in Zittau.

369. Christian Möschel

J. V. L. war gebohren zu Halle, und ein Sohn Johann Möschels, Amtmanns zu Bürgscheidungen, er studirte zu Halle, disputirte 1706 unter Bodino pro Licentia de quæstionibus aliquot practicis circa jus salinarium hallense, und nachgehends 1708 als Præses de antichresi, 1710 ward er Assessor Extraordinarius des Schöppenstuhls, bald darauf

darauf aber Landschaffts-Syndicus zu Magdeburg, allwo er aber vielen Verdruß hatte, endlich aber ward er als Landschaffts-Syndicus nach Braunschweig beruffen. 1713 hat er sich zu Magdeburg mit Agnesen Marthen Leonhard Bauers, Handelsmanns daselbst Tochter verehlichet, die 1748 zu Braunschweig verstorben ist; 1750 ist er ins Hoffgericht zu Wolffenbüttel gekommen.

370. Johann Sebastian Möschel

J. V. L. und Rathsmeister zu Halle, daselbst gebohren den 10 Jun. 1670 ein Sohn Johann Möschels, des Administratoris Hertzogs Augusti zu Sachsen Geheimten Cämmerirers. Er studirte zu Halle, disputirte 1696 unter Henrico Bodino pro licentia, de collatione succedentium liberorum, practicirte nachgehends, ward folgends 1709 Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen, 1716 Stadt-Syndicus und 1719 Rathsmeister, auch folgends Scholarcha des Gymnasii, ist auch dabey lange Jahre Adel. Schulenburgischer Gerichtshalter zu Schochwitz gewesen. Seine Ehegattin war Maria Juliana, *D.* Johann Andreas Unters zu Halle T. v. 11 Aug. 1696 und † 15 Dec. 1733 mit welcher er 11 Kinder gezeuget, davon nur noch ein Sohn, gleichfals Johann Sebastian genannt, am Leben, geb. 8 Jun. 1712 welchen der Vater mit Königl. Permission seine Rathsmeister-Stelle abgetreten.

371. Michael Montag

Hallensis, ward 1710 Pastor zu Trotha, folgends 1721 zu Radewell im Saalcreyse allwo er auch verstorben.

372. Salomon Jacob Morgenstern

von Pegau gebürtig, studirte in Leipzig und ward daselbst Magister Philosophiæ, fieng auch darauf an Collegia zu halten, damit es aber nicht recht fort wolte, daher er sich nach Halle wendete, und im Febr. 1735 Helenen Christianen, des Mahler Gerickens einzige Tochter heyrathete, auch einige Schrifften heraus zugeben bemühet war, unter welchen die erste ist seine Teutsche Staats-Geographie, gedruckt zu Jena 1735. 8. Nach dieser unternahm er etwas vom Russischen Staats-Rechte zuschreiben, und dedicirte solches Werckgen, unter dem Titul: Jus publicum Imperii Russorum, Halle 1737 in 8. der Russischen Käyserin, dadurch er zugleich Gelegenheit bekam, Sr. Königl. Majt. in Preussen die Aufwartung zu machen, wobey es ihm glückte, daß der König ein hohes Gefallen an seiner Person gefunden, und ihn zu Dero Diensten in Bestallung genommen, auch nicht lange hernach auf einer Reise nach Franckfurt bey sich gehabt, und alda in Dero höchsten Gegenwart eine Disputation in teutscher Sprache halten lassen, welche die Materie von der Narrheit abgehandelt, und durch öffentlichen Druck bekant gemacht worden.

373. Simon Morgenstern

J. V. D. Königl. Preußl. Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 8 Febr. 1689 allwo sein Vater ein Zinngiesser gewesen. Er frequentirte das Stadt-Gymnasium, studirte nachher zu Halle und Leipzig, promovirte 1717 in Doctorem Juris, nachdem er unter Christ. Thomasio, de hypotheca tacita propter pecuniam lustricam, occ. Ordin. Proc. Magdeb. cap. XLIX. §. 54. pro gradu disputiret hatte. 1718 erwählte ihn der Magistrat zu Halle zum Stadt-Syndico, er hatte aber das Unglück, fälschlich beschuldiget zu werden, als wann er die Bürger bey damahligen starcken Werbungen aufgewiegelt, worüber er in Arrest kam und das Syndicat verlohr, nachher aber unschuldig befunden wurde. Nicht lange hernach ernannte ihn der Fürst von Anhalt-Cöthen zum Hofrath von Haus aus mit Besoldung, wobey er Justitiarius zu Beesen und Amendorff, auch folgends des Königl. Amts Giebichenstein wurde. 1733 ward er zum Achtmann der Kirche zu U. L. Frauen erwählet, 1746 aber zum Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg mit Besoldung ernennet, und begab sich mit seiner Familie dahin. Als er aber bey Verbesserung des Justitz-Wesens in denen Königl. Preußl. Landen mit nach Pommern geschickt wurde, solches in Ordnung zu bringen zu helffen, hatte er das Unglück, da er von dem Regierungs-Präsidenten zu Stettin weggehen wolte, daß ihm beym Abschiednehmen der Degen zwischen die Beine kam, er oben auf der steinernen Treppe ausgleitete, herab fiel und mit dem Genick auf das eiserne Geländer schlug, daß er so fort Sprache und Sinnen verlohr, und in wenig Stunden am 9 Januar. 1747 seinen Geist aufgab. Er hat sich 1724 den 27 April mit Annen Constantien, Constantin Dreyßigs, Worthalters, und Handelsmanns zu Halle Tochter verehlichet, von welcher er 2 Töchter und 1 Sohn hinterlassen: 1) Friedrich Simon, geb. 31 Jan. 1727. welcher Medicinam studiret, und nachdem er am 7 Sept. 1750 unter Prof. Johann Junckern de Antimonii crudi usu interno pro gradu disputiret, in Doctorem Medicinæ promoviret. 2) Christianen Augusten, verehlicht im Febr. 1745 mit Samuel Traugott Hänisch, Königl. Preußl. Kriegsrath, und 3) Johannen Benedicten, so noch unverehlicht.

374. Johann Mühlmann

J. V. D. und Advocatus Ordinarius bey der Magdeburgischen Landes-Regierung zu Halle, nachher Fürstl. Anhalt-Bernburgischer Geheimter Rath, und Fürst- und Gräfl. Mansfeldischer Cantzley-Director zu Eißleben, war gebohren den 14 Oct. 1665 zu Egeln im H. Magdeburg, allwo sein Vater David Mühlmann Bürgemeister, die Mutter aber Maria, Johann Müllers, Stadtrichters zu Egeln Tochter gewesen. Er frequentirte die Schule zu Egeln und Eißleben, bezog 1684 die Universität Jena, und legte sich drey Jahr lang auf die Philosophie und Jurisprudentz, worinn er sich vor andern Struvium zum Anführer erwehlete, auch unter ihm verschiedentl. disputirte. 1687 gieng er nach Hause, und hielt sich eine Zeit lang bey seinen Eltern auf, 1688 aber begab er sich anher nach Halle, und fieng unter Anweisung des Schöppenstuhls Assessoris *D.* August Rudloffs an, der praxi forensi obzuliegen, und habilitirte sich in kurtzen also, daß er vor einen der besten Advocaten gehalten und 1694 in die Zahl der ordentlichen Regierungs-Advocaten angenommen wurde. 1699 disputirte er unter Bodino zu Halle de jure reuniendi pertinentias, pro gradu, und promovirte in Doctorem juris, hatte auch das Glück von verschiedenen Fürsten, Grafen und Herrn zum Consulenten angenommen zu werden, als 1702 von Landgraff Friedrichen zu Hessen Homburg, 1708 von Hertzog Johann Wilhelmen zu Sachsen Eisenach, da er zum Hoff- und Consistorial-Rath und Justitz-Inspector des Fürstl. Amts Ilsädt bestellet wurde. Fast zugleicher Zeit bestellete ihn Graff Joh. George zu Mansfeld zum Rath und Consulenten, worin er 1710 von Fürst Heinrich Frantzen und Carl Frantzen zu Fondi bestätiget, und endl. 1716 von letzteren zum Cantzley-Director bestellet worden. Wie ihn dann auch Fürst Carl Friedrich zu Anhalt-Bernburg erstl. zum Hofrath und Consulenten, und 1718 zum würckl. Geheimen Rath und ersten Ministre annahm. Er starb zu Eisleben am 23 Jul. 1730 an vielerley gefährl. Zufällen, so von verhaltenen hæmorrhoidibus hergekommen, und ist 2 mahl verheyrathet gewesen, 1) mit Marien Eleonoren, Vollrad Drachstedts, E. E. Raths zu Halle Geheimten und Pfänners Tochter den 22 Oct. 1694 welche lange Jahre contract auf dem Krancken-Lager zu Halle gelegen, und am 30 Oct. 1729 ohne Kinder verstorben. 2) mit Dorotheen Elisabeth verwitweten Cramerin, geb. Voigtin, mit welcher er sich in seiner letzten Kranckheit den 28 Jun. 1730 vor dem Bette copuliren lassen.

375. M. Chriſtian Müller

Paſtor der Kirchen zu S. Moritz und Scholarcha zu Halle, war gebohren den 6 Oct. 1605 zu Schwed in der Märck, allwo ſein Vater Heinrich Müller ein Kürſchner, ſeine Mutter aber Agnes, Hieronymi Hieronis, Gräfl. Hoffpredigers zu Neugard in Hinter-Pommern Tochter geweſen. Er verlohr ſeinen Vater im 4 Jahr ſeines Alters, und ward von der Mutter mit groſſer Mühe zur Schulen gehalten, im 12 Jahr kam er auf die Schule nach Grypswalde, von da nach Braunſchweig in die Catharinen Schule, und endlich anhero aufs Gymnaſium, da er Gueinzium hörte. 1629 zog er auf die Univerſität Straßburg, nach anderthalb Jahren nach Tübingen, und 1632 nach Jena, darauf er ſich anhero nach Halle gewendet, und bald darauf durch den von Wüſtenhoff zum Prediger nach Lützen-Ottersleben vociret worden; Weil aber dieſe Kirche und Gemeine durch den Krieg äuſſerſt verwüſtet war, muſte es mit der Ordination biß 1634 anſtehen, da er am 4 Dec. ordiniret, und von dem damahligen Königl. Schwediſchen Conſiſtorio confirmiret wurde; worauf er ſolche Pfarrſtelle 2 Jahr verwaltet, als aber bey Eroberung der Stadt Magdeburg, die Kirche ſamt dem Dorffe und Adel. Sitze gäntzlich niedergeriſſen worden, ſelbige verlaſſen und anderwärtige Beförderung ſuchen müſſen, da er dann noch im ſelbigen Jahre von E. H. Dom-Capitul Sede vacante zu der Pfarre zu Sylbitz im Saal-Creyſſe beruffen worden, allein abermahls durch ſchwere und langwierige Einquartierung und Plünderung um das Seinige gebracht worden. Hierauf vocirte ihn E. E. Rath zu Halle 1637 zum Hoſpitalprediger und Adjuncto der Kirchen zu S. Moritz, und wurden ihm zugleich die vices des abgelebten Paſtoris M. Lucæ Rudolphi mit aufgetragen, nach deſſen Ableben er den 23 Oct. 1639 zum Paſtorat beruffen worden. Er ſtarb den 5 Auguſt 1651 an der Lungenſucht und Schwulſt. Er iſt 2 mahl verehlichet geweſen, 1) mit Dorotheen, Heinrich Peſtels, Materialiſtens T. v. 1639 geſt. 27 May 1644 mit welcher er gezeuget Dorotheam, geb. 1641 und Chriſtianum geb. 1643 und 2) mit Sophien Marien, Johann Heinrich Dürfelds, Warthalters und Pfänners T. v. 15 Jul. 1654 welche ihm gebohren, (1) Chriſtoph geb. 21 Oct. 1647. (2) Maria Chriſtina, geb. 16 Oct. 1648 † 1655. (3) Sophia Eliſabeth geb. 3 Mart. 1651. (4) Heinrich, geb. 27 May 1653, und (5) Johann geb. 10 Aug. 1655 welcher Adjunctus zu U. L. Frauen worden.

376. M. Johann Müller

Adjunctus der Kirchen zu Unſer Lieben Frauen zu Halle den 10 Aug. 1655 ein Sohn des vorſtehenden *M.* Chriſt. Müllers, verlohr ſeinen Vater, da er kaum ein Jahr alt war, ward aber von der Mutter zum Studiren gehalten, und frequentirte das hieſige Gymnaſium, worauf ihn 1669 ſeiner Mutter Bruder der Obriſt-Lieutenant Joachim von Dürfeld nach Meckeritz zu ſich genommen, keine Koſten geſpahret und ihn privatim informiren laſſen. 1674 gieng er auf die Univerſität Leipzig und 1675 in Michael nach Wittenberg, trieb an beyden Orten das ſtudium phil. & theologicum fleißig, ward am letzten Orte 1676 den 28 April Magiſter, und 1679 den 5 Mart. Adjunctus Philoſophiæ. Nachgehends that er eine Reiſe ins Reich, hielt ſich einige Zeit zu Tübingen auf; worauf er nach Straßburg gieng, und daſelbſt bey nahe ein Jahr verblieb. 1680 den 24 Sept. kam er wieder nach Halle zurück, hielt unterſchiedene Gaſtpredigten, und kehrte im Febr. 1681 nach Wittenberg, wo er ſeinen vorigen Locum in facultate philos. wieder einnahm, diſputirte daſelbſt den 12 Mart. de ſono, ward aber inzwiſchen ihm unwiſſend zum Adjuncto der Kirchen U. L. Fr. alhier vociret, und hielt am Tage Matthiä ſeine Anzugs-Predigt. 1682 den 24 Jan. verehlichte er ſich mit Monica Helena, M. Gottfried Cunos, Paſtoris zu St. Laurentii aufm Neumarckte Tochter, und wie im ſelbigen Jahre zu Ausgang des Aprilis und Anfang des Mäyes ſich alhier die Peſtilentz ereignete, nahm ſolche Seuche zuerſt ſeine Ehegattin am 18 Octobr. hinweg, er aber folgete ihr den 13 Novembr. nach, nachdem er der Marien-Bibliothec ein anſehnl. Legatum, von deſſen jährl. Intereſſen dieſelbe vermehret werden ſoll, vermachet hatte.

377. M. Johann Müller

gebürtig aus Halle, ward 1652 Paſtor und Decanus zu Helbra, kam 1661 von da nach Seeburg, und ward endlich 1683 Paſtor zu Gerbſtädt, allwo er den 3 Sept. 1686 verſtorben iſt.

378. Chriſtian Otto Mylius, XCIX. 28.

J. V. D. Königl. Preußl. Geheimter Juſtitz-Rath und General-Auditeur zu Berlin, gebohren zu Halle den 21 Sept. 1678 frequentirte das daſige Gymnaſium, hörte nachgehends Philoſophiſche und Juriſtiſche Collegia, und begab ſich darauf nach Leipzig, allwo er ſeine Studia fortſetzte, unter Lüder Mencken juris controverſi theor. pract. Decad. II. reſpondendo defendirte und ſich ad praxin applicirte, auch endlich 1701 nach Haltung der gewöhnlichen Vorleſungen bey der Juriſten-Facultät examiniren ließ, und das Baccalaureat in Rechten erhielt, um hiernechſt bey öffentlicher Promotion den Doctor-Titel daſelbſt anzunehmen. Weil es ſich aber mit dieſer in etwas verzögerte, und er indeſſen veranlaſſet wurde ſich in ſein Vaterland zu wenden, reſolvirte er 1702 daſelbſt auf vorhergehende Inaugural-Diſſertation unter Johann Sam. Stryks præſidio de jure ſeptidui zu promoviren und nach beſchehener Verheyrathung 1709 von Leipzig gäntzlich weg zu begeben, und zu Halle häußlich nieder zulaſſen, allwo er ſo wohl Juriſtiſche Collegia und als Præſes eine Diſputation de reſervatione hypothecæ in re vendita hielte, als auch Praxin bey damahls noch in Halle befindlicher Magdeburgiſcher Regierung und Conſiſtorio exercirte, biß er endlich 1706 vom hieſigen Stadt-Magiſtrat zum Syndico und Scholarchen erwehlet wurde. Wie er nun gleich anfangs, da er ſich zu Halle geſetzet, allen Fleiß angewendet hatte, die ſeit der Zeit, als das Hertzogthum an das Chur-Hauß Brandenburg gekommen, publicirte Ordnungen und Edicte zu ſamlen, ſo bekam er nun Gelegenheit, durch den zu Rathhauſe gefundenen Vorrath dasjenige, ſo ihm mangelte, zu ſuppliren, wozu ihm auch ferner aus dem Regierungs-Archiv hülffliche Hand geleiſtet wurde, nachdem er 1710 ein Privilegium ſeine Samlung zu ediren erhalten hatte, welches er dann auch 1714 bewerckſtelligte, und unter Cenſur der Magdebl. Regierung das Corpus Conſtitutionum *Magdeburgicarum* in 6 Abtheilungen in 4to drucken ließ, davon die Fortſetzung 1717 auch herausgekommen. Dieſes gab Gelegenheit, daß er bey Hofe veranlaſſet wurde, Collectionem Conſtitutionum *Marchicarum* zu übernehmen, erhielt auch 1715 dazu ein Privilegium und eine Ordre, daß ihm aus den Archiven und Regiſtraturen das benöthigte in Abſchrifft mitgetheilet werden ſolte. Im folgenden 1716 Jahre wurde er zum Rathsmeiſter zu Halle erwehlet und confirmiret, erhielt auch das Aſſeſſorat im Schöppenſtuhl. Als er aber 1717 von Sr. Königl. Maſt. in Preuſſen als Kriegs Rath zur Juſtitz bey dem Militair-Departement, und zugleich zum Criminal-Rath bey dem Criminal-Collegio beſtellet wurde, zog er nach Berlin, und wurde ihm auch die Juſtitz bey denen Gens d' Armes als Auditeur anvertrauet. Beym Kriegs-Hoff- und Criminal-Gericht wurde er 1718 zum Vice-Director ernennet, 1720 mit in den Geheimten Juſtitz-Rath und in das Ober-Appellations Gericht gezogen, und 1723 zum General-Auditeur-Lieutenant erkläret, auch 1738 zum Cammer-Gerichts-Director denominiret, wovon er ſich aber losgebeten. Hingegen wurde er 1739 nach Abſterben des Etats-Miniſtre von Vibahn, General-Auditeur. Bereits ſeit 1737 hat er das Corpus Conſtitutionum *Marchicarum* herauszugeben angefangen, ſo in 6 Theilen heraus kömt, aber noch nicht völlig edirt iſt.

379. Gottlieb Friedrich Mylius, XCIX. 27.

Königl. Pohlnischer und Churfl. Sächsischer Secretarius und Ober-Schöppenschreiber zu Leipzig, war gebohren zu Halle den 7 April 1675 und ein grosser Kenner und Liebhaber der Naturwissenschafft, hatte sich auch ein kostbahres Cabinet gesamlet, davon er das Verzeichniß unter den Titel: *Museum s. Catalogus rerum naturalium & fossilium tam exoticarum quam domesticarum*, Lateinisch und Teutsch, Leipzig 1716 in 8. durch den Druck publiciret. Ausserdem hat er geschrieben: *Memorabilia Saxoniæ subterraneæ*, oder des unterirrdischen Sachsens seltsame Wunder der Natur in 2 Theilen, davon der erste zu Leipzig 1709 in 4, und nebst dem andern zugleich eben daselbst 1720 in 4. mit schönen Kupfern heraus kommen. Er starb den 6 Aug. 1726.

380. Johann Heinrich Mylius, XCIX. 21.

J. V. D. Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Appellations-Rath, und Senior des Schöppenstuhls zu Leipzig, auch Erbherr auf Mörtern, war gebohren zu Halle den 8 Sept. 1659. Nachdem er zu Hause von Johann Blochbergen, nachgehends Pfarrern zu Osterhausen, wohl unterwiesen, und auch auf dem Hällischen Gymnasio unter Bergern und Pretorio zu denen höhern Wissenschafften zubereitet worden, begab er sich 1676 auf die Universität Leipzig, zu seinem weitläufftigen Vetter Andreas Mylius, nachherigen Universitäts Syndico und Professore, dessen treuen Unterricht er zu rühmen genug. Ausser selbigem hörte er auch daselbst die berühmtesten Männer, und disputirte sowohl alda 1678 unter Schwendendörffern über Wesenbecii Examen positionum erroneorum ad Lib. XVIII. & XIX. Digestorum, als auch zu Erfurt 1679 unter Peilschmieden de Advocatis, eorumque officio in bene constituta republica valde necessario. Im September 1679 las er zu Leipzig pro Candidatura Juris, und erhielt das Baccalaureat, machte sich auch durch Lectionem pro Licentia und Privat Collegia bekant. Diese wurden zwar durch die 1680 einreissende Contagion unterbrochen, weil er dieserhalb eine Reise nach Holland thun, und nach seiner Zurückkunfft 1681 nach seines Vaters Willen ein Regierungs-Advocat zu Weissenfelß werden muste; Er wendete sich aber bald wieder nach Leipzig, und nachdem er 1682 das Examen rigorosum ausgehalten, auch die gewöhnlichen Lectiones pro Gradu Doctoris, sowohl als eine Inaugural-Disputation sine Præside, de anno juridico, ejusque effectibus generalioribus abgeleget, ward ihm die Doctor-Würde solenniter ertheilet. Da er sich auch entschlossen, künfftig in Leipzig sein Glück zu machen, erweckte ihm GOtt an dem damahligen Ordinario D. Jacob Born, und dem Assessore Scabinatus *D.* Gustav Adolph Husano treue Beförderer, welche ihm 1685 zu der damahls erledigten Stelle eines Churfürstl. Sächß. Schöppens behülflich waren, welches Amt er biß an seinen Tod mit besonderm Ruhm und Geschicklichkeit verwaltet hat. Nicht weniger erhielt er 1697, als Adjunctus *D.* Kühleweins, eine Stelle unter den ordentlichen Hoff-Gerichts-Advocaten, und 1699 das Assessorat der Juristen Facultät, in welchen Würden er, ohnerachtet des ihm wegen des Sitzens in beyden Collegiis gemachten Wiederspruchs, von Sr. Königl. Majt. durch ein besonderes, in den allergnädigsten Ausdrückungen abgefaßtes Rescript bestätiget worden. 1709 wurde er Senior im Schöppenstuhl, und 1712 Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Appellations Rath, da er dann seine bißher gehabte Ober-Hoff-Gerichts-Advocatur niederlegte. Endlich wurde er 1720 Senior der Sächsischen Nation bey der gantzen Academie, und starb an einer obstructione hepatis & pulmonum den 2 November 1722. Ausser obiger Disputation hat man von ihm: 1) Disputatio de juramento minorationis, Resp. Melchior Nebel, Hallens. Leipzig, 1693. 2) Selectæ fori conclusiones, Resp. Filio, Gustav. Henr. *Mylio*, Leipzig 1703. 3) Orationes, darunter eine de degradatione Doctorum, die er 1720 als Promotor bey einer solennen Promotion in der Pauliner-Kirche gehalten. 4) Programma de jurisprudentiæ cum medicina conjunctione. 5) Progr. de jurisprudentiæ cum theologia conjunctione. Ausser dem hat er noch unter andern unvollkommen hinterlassenen Schrifften einen Tractat de infanticidio in *MSC.* fertig hinterlassen, welchen nebst einem starcken Supplement zu Carpzovs Praxi Rerum Criminalium, auch einem ziemlichen Bande Consiliorum Criminalium & Feudalium sein ältester Sohn Gustav Henrich *Mylius* heraus zu geben willens ist.

381. Caspar Friedrich Nachtenhöfer

Prediger an der Kirche zu S. Moritz zu Coburg, war gebohren zu Halle den 5 Mart. 1624 allwo sein Vater Caspar, J. V. D. und Practicus und Pfänner gewesen. Nachdem er auf dem Gymnasio zu Halle einen guten Grund in denen Wissenschafften gelegt, begab er sich auf die Gymnasia zu Zeitz, Altenburg und Coburg, an welchem letztern Ort er 1644 mit seinem bißherigen Rector zu Altenburg, und nunmehrigen Coburgischen General-Superintendenten Joh. Seiffart gegangen. 1647 zog er auf die Universität Leipzig, disputirte daselbst unter Freiesleben de Sapientia und ward Magister. Von da gieng er 1651 wieder nach Coburg, und ward auf des Superintendent Seiffarts Vorschlag Informator bey des Canzler August Carpzovs Kindern, ward aber in eben dem Jahre zum Diaconat nach Medern berufen, darauf er 1655 Pastor und Adjunctus daselbst, ferner 1671 Pastor zum heil. Creutz und Diaconus zu S. Moritz zu Coburg, dann an gedachter Hauptkirche zu S. Moritz Vesperprediger oder Catechete, und endlich Subsenior und Dienstags Prediger geworden, endlich aber am 23 Nov. 1685 am malo hypochondriaco verstorben ist. Er hat sich viermahl verheyrathet, ist aber mit seinen Nachkommen, die gäntzlich ins Abnehmen gerathen, sehr unglücklich gewesen, und war sonst ein geschickter Poet und trefflicher Malicus. Sein Großvater war Caspar Nachtenhöfer, Kammerschreiber zu Halle, † 6 Dec. 1598 welcher sich 2 mahl verheyrathet: I mit Brigitten, Hans Drachstedts des jüngern, Pfänners zu Halle Tochter, v. 30 Jan. 1554 und II. mit Annen, *D.* Martin Henrici Wittwe, v. 1585 † 12 Aug. 1623 welche letztere ihm unter andern gebohren Marien, geb. 3 Aug. 1589 verehlicht 1617 Lazaro Wesenern Pfänner zu Halle, und Casparum J. V. D. seinen Vater, geb. 1 Jul. 1592 der am 13 Aug 1619 seine Mutter Marien, Lorentz Müllers, Cämmerers zu Halle Tochter geheyrathet. Seine Schrifften sind: 1) Plejades sacræ seu dispositiones in evangelia. 2) Tentamen Postillæ Christiano evangelicæ, ubi Christus & Christianismus delineatur. 3) Ternæ dispositiones catecheseos Lutheri, Coburg 1678. 8. 4) Leidens- und Sterbens-Geschichte JEsu Christi in Versen, Coburg 1685. 8. 5) Catalogus oder Verzeichniß derer öffentlichen Zeugen der Wahrheit zu Coburg seit der Reformation Lutheri, Coburg 1685. fol. 6) Singula universi Ducatus Coburgensis Cleri nomina anagrammatice expressa, Coburg 1686. 4. 7) Singula universi docentium in illustri Gymnasio & Schola Senatoria Coburgensi Chori nomina anagrammatice expressa. 8) Singula omnium Sereniſſimo Principi, Domino Friderico Guilielmo &c. ab officiis primariis & cereris aulicis, clara nomina expressa. 9) Singula omnium sereniſſimo Principi Domino Frid. Guilielmo &c. a Consiliis & scripturis secretioribus, Coburgi clara nomina anagrammatice expressa, welche alle zu Coburg 1666 in 4 gedruckt sind. 10) Leichenpredigten. 11) Einige geistliche Lieder, als a) Dies ist die Nacht, da mir erschienen. b) Kommst du nun JEsu vom Himmel herunter auf Erden. c) Sey tausendmahl willkommen, du Hertzens-Gast der Frommen. d) So gehst du nun mein JEsu hin, ꝛc.

382. Johann Philipp Conrad Nadt

Professor Theologiæ zu Franckfurt an der Oder, aus Hessen gebürtig, ein in den Morgenländischen Sprachen wohlgeübter

geübter Mann, war Anfangs Inspector Seminarii theologici bey dem Joachimsthälischen Gymnasio zu Berlin, nachher Prediger in Preußisch-Holland, ward darauf 1740 zum Professore historiæ ecclesiasticæ bey dem Gymnasio illustri Reformatorum beruffen, welches Amt er den 20 October antrat, 1744 aber ward er, als der Professor Simonis solchen Beruff ausschlug, zum Professore theologiæ nach Franckfurt an der Oder vociret, verstarb aber daselbst, als er noch nicht völlig drey Jahr solches Amt bekleidet hatte.

383. George Friedrich. Nagel

Hallensis, disputirte 1645 zu Jena unter Rud. Wilh. Krausen, de defensione necessaria, und 1651 unter G. Ad. Struven pro Licentia, de jure sistendi seu de arrestis; war Advocatus ordinarius zu Magdeburg.

384. Caspar Neefe, C. 24.

Fürstl. Magdeb. Cammermeister und Pfänner zu Halle, war gebohren zu Chemnitz, den 29 Aug. 1588, frequentirte bey privat-Information die dasige Stadtschule, und zog darauf auf die Universität Leipzig, daselbst legte er sich drey Jahr auf die Historie, Politic und Rechtsgelahrheit, continuirte solches folgends zu Jena, und that darauf eine Reise nach Cölln am Rhein, die Niederlande, Engelland und Franckreich, allwo er zu Paris und Orleans ein Jahr verblieb. Alsdann gieng er über das Ligustische Meer nach Italien auf Genua und Padua, folgends auf Rom und Neapolis, und besuchte auf der Rückreise die Universitäten Siena, Pisa und Bononien, besahe auch die vornehmsten Städte in Ober-Teutschland, und wie er auf solcher Reise drey Jahr zugebracht und wieder zurück kommen, wendete er sich 1620 anhero nach Halle, kaufte sich mit einem Hause und Pfanngütern an, und verheyrathete sich das folgende Jahr, von seinem Vermögen in der Stille lebend, biß ihm des Herrn Administratoris Hertzogs Augusti Durchl. 1641 zum Cammermeister des Ertzstiffts Magdeburg bestelleten, welches Amt er 23 Jahr verwaltet, und endlich Altershalber am 11 May 1661 verstorben.

385. Johann Neefe, C. 20.

Käyserl. Fändrich, gebohren zu Halle den 27 April 1606. Ein Sohn Doctor Theodor Neesen, Marggräfl. Brandenbl. Jägerndorffischen Cantzlers und Juris Practici zu Halle, frequentirte das Gymnasium daselbst, gieng darauf 1625 seine Studia zu prosequiren, auf die Universität Leipzig, begab sich aber nachgehends im Martio 1626 zu seinem ältern Bruder Carl und nahm Kriegs-Dienste an, ward auch nach dessen Tode unter Hauptmann Hoyern, der gleichfals ein Hallenser war, Fändrich an dessen Stelle. 1627 that er den March mit nach Ober-Ungarn, ward den 8 Junii bey Meseritz in Mähren bleßiret und gefangen, nach sieben wöchentlicher Gefängniß rantzioniret, und ist nachgehends unter drey Käyserl. Regimentern, dem Fahrenbachischen, Wallensteinischen und Löblischen Fändrich gewesen. 1630 als das Regiment im Standquartier Ramsla neue Fahnen bekommen, und bey solcher Gelegenheit drey Delinquenten, so den Tod verdienet, perdonniret worden, und er solche durch Schwingung der Leib Fahne, nach Kriegs-Manier, wieder ehrlich machen sollen, ist ihm bey solchen Schwencken, in dem geschlossenen Creysse, das Crönlein der Fahne an einer Musquete hangen blieben, darüber er, als er es mit Gewalt loßgemacht und zu sich gerissen, einen Fehltritt gethan, und sich etwas im Leibe zersprenget, daß er aus dem Creysse in sein Quartier geführet werden müssen, worzu ein hitziges Fieber mit epileptischen Convulsionen geschlagen, an welchen er den 5 Tag darauf am 13 Jun. 1630 verstorben, und nach Soldaten-Manier begraben worden.

386. Theodor Neefe, C. 33.

Burgemeister und Senior des Raths-Collegii zu Chemnitz, war gebohren zu Halle den 7 Nov. 1633, mitten in der schweren Kriegs-Zeit, und von seinen Eltern nach Vermögen zum Studiren angehalten, 1653 aber nahm ihn der Fürstl. Magdeburgische Gesandte, der Domdechant von Geist, mit auf den Reichs- und Wahltag, und gebrauchte sich seiner bey der Cantzley, bey welchem er ein Jahr verblieb, nachgehends aber wieder nach Hause gieng und seine Studia fortsetzte, auch zu dem Ende sich 1654 zu seinem ältern Bruder Arnold Christoph, der sich als ein Candidatus Juris zu Wittenberg aufhielte, begab, und daselbst zwey Jahr die Philosophie und Rechte triebe; würde auch solches länger continuiret haben, wann nicht sein Vater bey seinem hohen Alter ihm angelegen, sich nach Chemnitz, wo seine Voreltern gewesen, zu wenden, und die großväterlichen Güter nicht aus den Händen zu lassen, zu dem Ende er ihm sein daselbst habendes väterliches Haus und Gut erblich abgetreten. Er ließ sich also 1657 wesentlich zu Chemnitz nieder, ward 1658 in den Rath gezogen, 1664 Stadt-Richter und 1672 regierender Burgermeister, und starb den 7 Febr. 1696 am Podagra und Steinschmertzen. Er hat sich um das gemeine Wesen wohl verdient gemacht, und der Stadt eine moderation der Steuer-Schocke zu einem Drittheil erhalten.

387. Johann Negenfeind

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, hat drey Weiber gehabt: I. Sabinen, Alexander Schülers Tochter, v. 1586. † 20 Jul. 1587. von der 1) Elisabeth, geb. 7 Jul. 1587. v. 7 Jun. 1608. Michael Berger, J. V. D. II. Magdalenen, Hermann von Tiefenbruch 3 T. v. 1590. †. von der gebohren: 2) Esther, geb. 9 Jan. 1591. v. Joachim Rückmann, J. V. D. zu Halle, † 29 Jan. 1641. 2) Magdalena, geb. 29 Nov. 1592. 4) Maria, geb. 1595. v. 10 Febr. 1618 D. Georg Hagen, Ass. Scab. zu Halle, † 21 Aug. 1637. III. Clara, Christoph Staffels Witwe, v. 20 Nov. 1599 von der 5) Clara, geb. 20 Dec. 1600. 6) Johann, geb. 16 Aug. 1604. 7) Monica, geb. 1602. v. 18 Jan. 1618. Johann Drachstädt, Pfänner zu Halle.

388. Daniel Nettelbladt

J. V. D. Königl. Preußl. Hoffrath, Professor Juris ordinarius und Assessor der Juristen-Facultät zu Halle, ist gebohren den 14 Jan. 1719 zu Rostock, allwo sein Vater Heinrich Nettelbladt ein Rathsverwandter und Kauffmann gewesen. Er ward von seinen Eltern dem Studiren gewidmet, und von Jugend auf durch privat-Præceptores unterwiesen, biß er im 14 Jahr seines Alters die hohe Schule in seiner Vaterstadt bezog. Seinem Vater zu gefallen, widmete er sich der Theologie, und bediente sich der Unterweisung des berühmten Theologi, Frantz Albert Aepins; wie aber 1735 sein Vater starb, erwehlte er die Jurisprudentz. Anfangs stund er in der Meynung, einem Juristen sey die Weltweisheit nichts nütze, daher er sich wenig um dieselbe bekümmerte, bald aber sahe er seine Fehler ein, und wünschte ganz besonders Gelegenheit zu haben, die Wolffische Philosophie erlernen zu können, da er dann anfangs die Vorlesungen *M.* Weiß, nachgehends aber *M.* Kindlers und *D.* Bergs über dieselbe besuchte; in der Rechts-Gelahrheit aber *D.* Mantzeln Dorn und Schmieden zu Lehrmeistern hatte. Um Ostern 1739 verließ er Rostock und gieng mit zwey jungen Herren von Mecklenburg an den Schwerinischen Hoff, 1740 aber verfügte er sich nach Marburg, aus Begierde den Baron von Wolff über seine Philosophie, und *D.* Cramern in der Rechts-Gelahrheit zu hören, und hatte das Glück deren besondere Gewogenheit zu erwerben, auch vom letztern in seinen Streitigkeiten wieder Lic. Benecken zu Giessen gebraucht zu werden. Von hier aus reisete er öfters nach Wetzlar, um sich die Verfassung des Cammer-Gerichts bekannt zu machen, da eben zu der Zeit sein Vetter, der nunmehrige Cammergerichts-Assessor Christian von Nettelbladt sich als Præsentatus daselbst aufhielte. Als darauf Wolff

1740 nach Halle gieng, beruffte ihn derſelbe um Johannis 1741 zu ſich, und übergab ihm die Aufſicht über ſeinen einzig Sohn, 1744 den 17 Mart. nahm er zu Halle den Gradum eines Doctoris an, und nachdem er einige Zeit mit gutem Applauſu privatim geleſen hatte, ward er 1746 von Sr. Königl. Maj. in Preuſſen zum Hoffrath, Profeſſore Juris ordinario und Aſſeſſore der Juriſten-Facultät, jedoch ohne Gehalt und Sportuln ernennet, nachgehends aber hat er auch einen Gehalt erlanget. Mit denen *D.* Beckmanns, Gebrüdern, bekam er 1747 einen Streit, welche um Michaelis ein teutſches Programma unter dem Titel: Gedancken von reformiren des Rechts, heraus gaben, darinnen die mathematiſche Lehrart in der Jurisprudenz verworffen, und Hofrath Nettelbladt ſehr angeſtochen war; hierwieder kam gar bald heraus: Schreiben eines guten Freundes von Halle an einen andern nach Jena, nebſt einigen Anmerckungen über die Gedancken der Herren Beckmänner von reformiren des Rechts, Jena 1747. 4. worauf aber die Gebrüder Beckmanns im Hamburger Correſpondenten declarirten, daß ſie dieſe Schrift keiner Antwort würdigen würden, womit der Streit ein Ende hatte. Uebrigens hat er ſich im September 1746 mit Johannen Wilhelminen, Johann Heinrich Sodens, Regimentsfeldſcherers des zu Halle in Guarniſon liegenden Hochfürſtl. Anhaltiſchen Regiments zu Fuß, nachgelaſſenen einzigen Tochter verehlichet. Seine Schriften ſind: 1) Epiſtola de limitibus inter Philoſophiam & Jurisprudentiam, Roſtoch. 1737. 2) Epiſtola de Wolfianæ Philoſophiæ definitione, ib. 1738. 3) Epiſtola de acceptatione vocis vel late vel ſtricte, ib. 1738. 4) Diſſ. de geneſi intellectus & rationis ex actu reflexionis, ſub præſidio M. Bernh. Henr. Rœnbergii, ib. 1738. 5) Diſſ. de Paulinæ actionis vero fundamento, objecto & ejus duratione, Præſid. fratre *D* Henr. Nettelbladt, ib. 1739. 6) Hertzliche Warnung an den Hrn. L. Benecken, ſeine müßige Stunden ins künfftige beſſer anzuwenden, als ſich durch einen unzeitigen luſtigen Zeitvertreib bey Vernünfftigen lächerlich zu machen, Mag. 1741. 4. 7) Diſſ. Inaugural. de Jure Imperatoris, Vicariorum Imperii, Electorum & reliquorum ſtatuum Imperii circa quæſtionem An? in electione Regis Romanorum, Halæ 1744. 8) Progr. Vernünfftige Gedancken von rechter Einrichtung des mündlichen Vortrags eines Lehrers der Rechte, ib. 1744. 9) *Diſſ.* de doli incidentis & cauſam dantis in contractibus effectu, ib. 1744. 10) *Diſſ.* de genuina ſponſalium de præſenti & de futuro notione, ib. 1745. 11) Abhandlung von rechter Anwendung der demonſtrativiſchen Methode in der bürgerlichen Rechtsgelahrheit, in Halliſ. Anzeigen de Ao. 1746. 12) Edidit Godofr. Lœnigkii Practicam practicatam & præmiſit *Diſſ.* præliminarem de optima Jurisprudentiam practicam docendi methodo, Halæ 1747. 4. 13) Præcognita univerſæ eruditionis generalis & in ſpecie jurisprudentiæ naturalis tam, quam poſitivæ, ib. 1747. 8. 14) Diſſ. de Coronatione, ejusque inter gentes effectu, ib. 1747. 15) Diſſ. de matrimonio ad morganaticam per pactum tali, ib. 1748. 16) Syſtema elementare univerſæ jurisprudentiæ naturalis uſui ſyſtematis Jurisprudentiæ poſitivæ accommodatum, ib. 1748. 8. 17) Syſtema elementare univerſæ jurisprudentiæ poſitivæ communis J. R. G. uſui fori accommodatum, ib. 1748. 8. 18) Unvorgreifliche Gedancken von dem gegenwärtigen Zuſtand der bürgerlichen und natürlichen Rechtsgelahrheit in Teutſchland, deren nöthiger Verbeſſerung und dazu dienlichen Mitteln, ib. 1749 9. 19) Politiſche Vorſchläge zu der Verbeſſerung der juriſtiſchen Vorleſungen auf hohen Schulen, 1750. 8. 20) Schematicus conſpectus univerſi juris poſitivi, 1750. fol. 21) Commentatio juridica de depoſito irregulari, ib. 1750. 4.

389. Gottfried Nicander, Cl. 10.

Paſtor zu S. Annen und Aſſeſſor des Conſiſtorii zu Eisleben, ein Sohn *M.* Paul Nicanders, Paſtoris zu S. Ulrich zu Halle, war daſelbſt gebohren den 9 Febr. 158⁻, wurde Paſtor zu Freiſt, unter dem Amte Friedeburg, nachher Gräflich-Mansfeldiſcher Hofprediger und Paſtor zu Bernſtädt, und als er 22 Jahr in ſolchem Amte geſtanden, 1637 Paſtor zu S. Annen und Aſſeſſor Conſiſtorii zu Eisleben. Er ſtarb den 6 Octobr. 1649.

390. M. Johann Nicander, Cl. 4.

war Conrector des Gymnaſii zu Halle.

391. M. Nicolaus Nicander, Cl. 1.

Paſtor zu S. Ulrich zu Halle, war gebohren den 6 Dec. 1547 zu Kitzingen in Franckenlande, wurde 1576 von Altenburg zum Diacono bey U. L. Frauen-Kirche nach Halle beruffen, ward im folgenden Jahr Paſtor zu S. Ulrich, und ſtarb in der beſten Blüthe ſeines Alters am 6 Auguſt 1585 an der Peſt. Es entſtunden zu seiten wegen unter dem Miniſterio zu Halle einige Streitigkeiten, weil man ihn in gewiſſen Lehrſätzen verdächtig hielt, ſo aber durch D. Chemnitium beygelegt worden, als welcher die Pacification zwiſchen denen Miniſterialibus aufgerichtet, die noch jetzo von allen Predigern und dem Rectore auf dem Rathhauſe unterſchrieben wird, und im Erſten Theil pag 1011. befindlich iſt. Man hat von ihm Predigten über den Catechiſmum Lutheri, die ſein Bruder, Paul Nicander, 1596 zum Druck befördert.

392. M. Paulus Nicander, Cl. 2.

Paſtor der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, ein Bruder des vorſtehenden M. Nicolaus Nicanders, von Kitzingen gebürtig, ward 1580 Adjunctus zu U. L. Frauen. 1581 Diaconus zu S. Ulrich, erhielt darauf 1594 die Vocation zum Pfarramt und Superintendor zu Zitterfeld, ſchlug aber ſolche aus, weil ihn ſeine Gemeinde nicht weglaſſen wolte, worauf er auch 1595 das Paſtorat erhielt, und den 7 Oct. 1603 verſtarb. Seine Schriften ſind: 1) Glückwünſchung zur königlichen Hevrath König Chriſtiani IV. in Dännemarck in vier Predigten über den 121 Pſalm, Halle 1597. 4. 2) Prophetiſche Paſſion- und Oſter-Predigten in XI Predigten über Eſaiä 58. Leipz. 1599 und 1619. 8. 3) Troſt-Becher, oder Erklärung des 116 Pſalms in XII Predigten, Leipz. 1600. 4. 4) Poſtille oder Auslegung der Evangelien an Sonn- und Feſt-Tagen, wie auch des Catechiſmi Lutheri, Leipz. 1600. fol. 5) Hertzſtärckung, d. i. Erklärung des 86 Pſalms in IX Predigten, Leipzig 1601. 4.

393. M. Chriſtian Nicolai

Paſtor zu S. Moritz und Scholarcha des Gymnaſii zu Halle, gebohren am Charfreytage den 23 April 1643 zu Lodersleben, allwo ſein Vater Friedrich Nicolai Paſtor geweſen, die Mutter aber war Sibylla Höfflichin, eines Pfarrers zu Bucha Tochter. Er frequentirte die Schulen zu Querfurt, Eißleben, Naumburg und Gotha, zog nachgehends auf die Univerſität Leipzig und verblieb allda vier Jahr, worauf er auf Recommendation des Superintendenten D. Gottfried Olearii bey dem Ober-Bornmeiſter und Apothecker Gabriel Rudolphen zu Halle in Condition kam, und deſſen Kinder informirte. 1673 ward er auf Recommendation derer Oleariorum zum Diacono nach Querfurt vociret, wo er den 4 Advent-Sonntag ſeine Anzugspredigt hielte. 1686 ward er zum Diacono an die Moritz-Kirche zu Halle beruffen, that daſelbſt Dom. Sexageſimæ ſeine erſte Amtspredigt, und aſcendirte 1694 in locum Paſtoris an ſelbiger Kirche. Seine Mutter verlohr 1655 in dem Brande zu Querfurt, wohin ſie ſich als Witwe mit ihren Kindern gewendet hatte, alle das Ihrige, und ihm ſelbſt gieng es 16⁻⁸ ebenfals alſo, als er zu Querfurt als Diaconus ſtund, und Ao. 1683 verlohr er ſeinen Bruder, der General-Superintendent zu Lauenburg war, und auf der Cantzel vom Schlage gerühret worden. Er ſelbſt ward am Grünen Donnerſtage 1709, da er eben im Begriff war, ſich anzukleiden, um einem Krancken das Nachtmahl zu reichen;

vom

vom Schlag gerühret, und ſtarb in der Nacht des andern Oſterfeyertages den 1 April. Gegen ſeine Mutter hat er ſonderbahre kindliche Liebe verſpühren laſſen, indem er, ſo bald er nur etwas von ſeinem Chorgelde als Schüler erübrigen können, ihr ſolches zu Beyhülffe ihres Unterhalts zugeſchicket. Er iſt zwey mahl verehlichet geweſen, 1) 12 Jan. 1675 mit Suſannen Magdalenen, Chriſtian Röhrborns, Rathsherrn zu Naumburg und Adel. Kirch-Scheidungiſchen Gerichtshalters Tochter, welche den 29 April 1681 wieder verſtorben, und 2) mit Dorotheen Eliſabeth, Petri Stöltzers, Archidiaconi zu Querfurt Tochter, den 14 May 1683, mit der erſten hat er drey Kinder gezeuget, (1) Reginam Mariam, geb. 1676. † 1691. (2) Mariam Sibyllam, geb. 20 Oct. 1677. v. 1697. *M.* Chriſtoph Luchten, Adj. zu S. Moritz, und nachgehends als Wittwe Georg Chriſtoph Weiſen, Fürſtl. Sächſ. Amtmann zu Dobrilug. (3) Suſannam Mariam, geb. 26 Mart. 1680, welche an M. Carl Friedrich Saalfelden, Hallenſ. Paſtor zu Oebsfeld verehlichet worden. Aus zweyter Ehe hat er vier Kinder erzeuget, (1) Johann Chriſtian, geb. u. †. 1685. (2) Annam Dorotheam, geb. 13 Jan. 1686. (3) Johann Friedrich, geb. 1688 u. † 1691. und (4) Mariam Eliſabeth, geb. 17 Mart. 1691. Sein oberwehnter älterer Bruder, M. Johann Friedrich Nicolai, war erſt Adjunctus Philoſophiæ zu Jena, nachher 1671 Paſtor zu S. Johannis zu Lüneburg, und endlich 1682 General-Superintendent zu Lauenburg, allwo er aber das folgende Jahr den 1 Advent-Sonntag, am 2 Dec. auf der Cantzel vom Schlage gerühret wurde, und verſtarb. In ſeiner Abzugs-Predigt zu Lüneburg gedachte er ſeiner in der Jugend erlittenen Armuth, und verſicherte, daß wenn alles Bettel-Brod, ſo er genoſſen, auf ihn könte geleget werden, es ihn gewiß zu Tode drücken würde.

394. Andreas Nietner, CII. 7.

Med. D. Fürſtl. Magdeb. Leib-Medicus und Practicus zu Halle, war gebohren den 22 Dec. 1601 zu Merſeburg, allwo ſein Vater, gleiches Nahmens, Paſtor und Senior zu S. Maximi geweſen, ward nicht nur privatim informirt, ſondern frequentirte auch das Gymnaſium in patria unter dem Conrectore M. Henſtren und Rectore Crellio, und brachte es in Sprachen ſowohl der Lateiniſchen, als Griechiſchen und Hebräiſchen ſehr weit, gieng darauf 1619 nach Leipzig, legte ſich auf Matheſin und Medicinam, kam 1624 wieder nach Merſeburg und trieb Praxin, that nachgehends eine Reiſe zu ſeinen beyden Brüdern 1625 nach Znaim in Mähren, allwo der eine Fürſtl. Dietrichſteiniſcher Hoff- und Juſtitien-Rath, der ältere aber ein berühmter Doctor Medicinæ und Practicus war, übte ſich daſelbſt in Chymicis, und ward 1627 nach Ollmütz in Mähren als Medicinæ Practicus verſchrieben. Weil ihm aber nachgehends von denen daſigen Jeſuiten, wegen Veränderung der Religion, ſehr zugeſetzet wurde, und er ſich nicht ſicher erachtete, ſtellte er ſich, als wann er nach Padua ziehen und daſelbſt promoviren wolte, worzu ſie ihm 30 Thlr. auf den Weg ſchenckten, er kehrte aber in patriam zurück, promovirte 1628 in Doctorem Medicinæ, und erwehlte Halle zu ſeinem Aufenthalt, allwo er mit gutem Succeſs zu practiciren anfieng und ſich 1630 den 9 Febr. verehlichte. Ao. 1638 den 23 Oct. ward er von des Adminiſtratoris Hertzog Auguſti Durchl. zum Leib-*Medico* angenommen, welches Amt er 17 Jahr biß Ao. 1656 rühmlich verwaltet, da er auf ſein Anhalten wegen ſeines Alters und Leibes Schwachheit gnädigſt erlaſſen worden; hatte ſonſt überaus ſtarcke praxin medicam, war ein guter Chymicus, und hat einige Specifica, als den ſo genannten Spiritum mundi oder edles Krafftwaſſer, tincturam anthypochondriacam, alterans univerſale, und aquam perennem erfunden, ſo er in einem beſondern Tractat beſchrieben. Er ſtarb am 28 Mart. 1669, und liegt auf dem Gottesacker im 93 Schwibbogen, den er Ao. 1636 erbauet, begraben, daſelbſt ſein Epitaphium auf einem Eſperſtedtiſchen polirten Steine folgender Geſtalt lautet: Ezech. 37. Ecce ego intromittam in vos Spiritum & vivetis. Lege ſi vis, intuens hoc, Viator optime. Vixi ego ANDREAS NITNER, *Med.* D. annos LXVII. 4 menſ. cui dedit *M*artisburgum vitam, educationem, artes, Lipſia Philoſophiam & *M*edicinæ theoriam, Jena Doctoralis gradus præſtantiam, *M*isnia, *M*oravia, Auſtria, Saxonia Praxin felicem & copioſam, Halla duas uxores & familiam, ex prima Drachſtediana 4 filios & 4 filias ex ſecunda Wagneriana 3 filios & 4 filias, Princeps Sereniſſimus Archiatriam; Deus Pater, Verbum, Baptismum & omnia, Jeſus Chriſtus apolytroſin & piam analylin, Spiritus Sanctus ad finem in fide conſtantiam. Cujus SSæ Trinitatis laudes redivivus canam in ſempiterna ſecula: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Zebaoth, pleni ſunt cœli & terra gloria ejus. Dies ortus mei 22 Dec. 1601. Dies abitus fuit 8 April 1669.

395. Caſpar von Northauſen, CIV. 25.

Ertzbiſchöfflich-Magdeburgiſcher Hoffrath und Saltzgraff zu Halle, geb. 25 Jan. 1584 zu Halle, frequentirte das daſige Gymnaſium, ward darauf in ſeinem 16 Jahr auf die Univerſität Heydelberg geſchickt, wo er drey Jahr verblieb. Nach ſeiner Zurückkunfft verheyrathete er ſich, ward 1612 Worthalter, 1618 Rathsmeiſter, 1631 Saltzgräfe zu Halle, 1632 Königl. Schwediſcher Hoff- und Regierungs-Rath des Ertzſtiffts Magdeburg, und ſtarb am Pfingſttage 1633 am hitzigen Fieber.

396. Achatius Ockel, CV. 90.

J. V. L. Worthalter und Ober-Bornmeiſter zu Halle, daſelbſt gebohren den 1 Sept. 1681, ſtudirte zu Halle und Erfurt, diſputirte daſelbſt 1704 unter Ern. Tenzeln pro Licentia, de jure reſcindendi transactionem, † 14 Mart. 1717.

397. Andreas Ockel, CV. 40.

Ober-Bornmeiſter zu Halle, daſelbſt gebohren den 5 Junii 1585, hat zu Leipzig und Tübingen ſtudiret, und Franckreich durchreiſet. Er ward von Kayſer Rudolpho II. ſub dato Prag, den 10 Julii 1602 in den Adelſtand erhoben, ihm das Wapen verbeſſert, und der Nahme von Salwitz beygelegt. Als er darauf wieder nach Halle kam, ward er 1614 Cämmerer, 1618 Achtmann bey der Kirche zu U. L. Frauen, und 1622 Ober-Bornmeiſter über den teutſchen Brunnen, und ſtarb den 15 Julii 1642.

398. Andreas Ockel, CV. 50.

J. V. D. Senior des Schöppenſtuhls und Rathsmeiſter zu Halle, war daſelbſt gebohren den 6 Dec. 1658 und von Jugend auf zu denen Studiis angehalten. Er ward privatim informiret, und beſuchte zugleich das Gymnaſium unter denen Rectoribus Bergern und Prætorio, gieng darauf nach Leipzig, wo er verſchiedene Jahre Bornium, Carpzoven und Franckenſteinen fleißig hörte, begab ſich alsdann nach Altorff, wo er ſeine Studia vollendete, auch 1683 nach gehaltener Inaugural-Diſſertation de præſcriptione immemoriali, (die er nachgehends 1707 in forma tractatus zu Halle vermehret herausgegeben) in Doctorem juris promovirte. Auf ſeines Vaters Verlangen kam er alsdann nach Halle zurück, legte ſich auf praxin und wurde 1686 D. Oehlhafen im Schöppenſtuhl ſubſtituiret, deſſen Stelle er folgends nach deſſen im Nov. 1690 erfolgten Abſterben erhielte. 1700 ward er zum Rathsmeiſter erwehlet, und ließ ſich das gemeine Beſte überaus angelegen ſeyn, zu deſſen Angedencken er 1707 bey dem Rathswechſel, als er vom Regiment abgieng, eine Tafel in die Rathsſtube verehrete, darauf mit goldenen Buchſtaben geſchrieben:

Curia ſi curæ eſt, pariet tibi curia curas
Dormit ſecure, cui non eſt curia curæ.

Er beſaß eine auserleſene Bibliothec, ſonderlich in Jure und Hiſtoria Germaniæ, und war ſehr laborieus, wodurch er

aber

aber seine ohnedem schwächliche Constitution dergestalt entkräfftete, daß er bereits einige Jahr vor seinem Ende sich jemand muste substituiren lassen, und nachher die meiste Zeit bey grosser Leibes- und Gemüths-Schwachheit inne halten, gestalt ihn eine hemiplexie betraffen, wodurch ihm das Gedächtniß und alle Lebens-Geister geschwächt wurden, und starb den 13 Mart. 1718 ohne Kinder, daher er seine Bibliothec der hiesigen Marien-Bibliothec im Testament legirte. Seine Schriften sind: 1) Tract. de præscriptione immemoriali, Altorff 1683 vermehret Halle 1704. in 4. 2) de regali potiarum jure, electorum principumque imperii, Halæ 1698. 4. 3) de palatio regio seu Scabinatu Halensi, Halæ 1700. 4. 4) de jurisconsulto rationali, s. dissertatio de rationibus decidendi veterum JCtorum romanorum, Hal. 1704. 4. 5) de claris Antoniis. Sein Bildniß ist auf dem Kupferblat Tab. XXXV. num. 1. zu sehen.

399. Christian Ockel, CV. 55.

Med. Doct. und Practicus zu Halle, disputirte 1700 unter Fridr. Hoffmannen, de potentia ventorum in corpus humanum, ubi simul agitur de ascensu & descensu argenti vivi in Barometro.

400. Friedrich Wilhelm Ockel, CV. 112.

J. V. D. Advocatus ordinarius und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 29 May 1715 studirte zu Halle, ward darauf Cammergerichts-Advocat zu Berlin, erhielt aber nach einigen Jahren, daß er wegen seiner Pfanngüter sich nach Halle begeben durffte, und ward daselbst Advocatus ordinarius im Saal-Creyse. 1745 hat er in Doctorem juris promovirt, nachdem er unter *D.* Knorrens Præsidio de differentiis juris *Marchici* & *Magdeburgici* in successione conjugum pro gradu disputirt hatte.

401. Georg Nicolaus Ockel, CV. 101.

Phil. *Mag.* und Archidiaconus der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren 1684 zu Rostock, studirte daselbst, und ward den 18 Jul. 1704 *Magister*. Er that darauf eine Reise nach Ober-Sachsen, um die Universitäten zu besehen, und kam auch nach Halle, da er von ohngefehr hörete, daß verschiedene angesehene Männer aus dem Ockelischen Geschlecht alhier lebten, ohne daß er wuste, daß er mit selbigen verwandt wäre; er besuchte also dieselben, sonderlich den Rathsmeister D. Andreas Ockel, der ihn mit aller Freundlichkeit aufnahm, und da sich die nahe Verwandschafft fand, vor seine Beförderung sorgte. Er ward also 1708 Hospitals-Pfarrer und Adjunctus zu S. Moritz, 1709 Adjunctus zu U. L. Frauen, 1716 Diaconus und 1723 Archidiaconus derselben Kirche. Starb am Schlagfluß den 21 Jun. 1739.

402. Johann Andreas Ockel, CV. 48.

J. V. D. Assessor des Schöppenstuhls, und Rathsmeister zu Halle, daselbst gebohren den 11 Jun. 1624, ward privatim informiret, und frequentirte das Gymnasium unter dem Rector Gueinzio. Als darauf sein Schwager der Creyß-Secretarius Werner auf den Reichstag nach Regenspurg zu gehen befehliget wurde, sandte ihn sein Vater mit dahin, und ließ ihn das daßige Gymnasium drittehalb Jahr besuchen. 1642 bezog er darauf die Universität Jena, und lag daselbst fast sieben Jahr dem Studio Juris fleißig ob, hörte Fibigen, Richtern, Ungepauln, Frantzkium, Schrödern und Struven und disputirte sechs mahl Publice unter ihnen, sonderlich defendirte er zuletzt unter Richters Præsidio eine selbst elaborirte dissertation de injuriis & famosis libellis, und war willens den Gradum anzunehmen. Es verlangte ihn aber Joachim von Alvensleben auf Erxleben und Isernschnibbe zum Hoffmeister seiner beyden Söhne Jacobs und Gebhard Christophs, so er nicht ausschlagen konte, sondern sich mit ihnen 1648 von Jena hinweg nach Leipzig begab, woselbst er mit ihnen bey dem berühmten Strauchio an Tisch gieng, und vom selbigen so werth gehalten wurde, daß er ihm eine dissertation ad Tacit. de moribus germanorum dedicirte. Nach Verlauff zweyer Jahre begab er sich mit seinen Untergebenen auf die Universität Franckfurt an der Oder, muste aber auf seines Principals Befehl nach einem halben Jahre mit ihnen nach Tübingen gehen, allda er Lanium, Lauterbachen und Wurmsern hörte, auch im Februario 1654 pro Licentia de Consiliis, eorundemque jure mit Ruhm disputirte, und nachmahls mit dem berühmten Erico Mauritio zugleich die Doctor-Würde erhielte. Darauf that er mit seinen Untergebenen eine kleine Reise auf Straßburg, Basel, durch die Schweitz auf Regenspurg, Passau und Wien, und von da durch einen Theil des Königreichs Ungarn, Böhmen und Meissen anhero zurück, und nahm alsdann seinen Abschied. Wie nun die damahligen Fürstl. Magdeburgischen Geheimten Räthe Curd von Einsiedel und Gebhard von Alvensleben von seiner Dexterität und sonderbaren Erudition eine gute Opinion gefasset, so würckten sie ihm bey dem Herrn Administratore Hertzog Augusto, ihm unwissend, und da er eben in eigenen Angelegenheiten nach Lübeck verreiset war, 1664 eine Stelle im Schöppenstuhl aus, die er auch, weil eben eine Vacantz war, bey seiner Zurückkunfft so gleich antrat, und dabey praxin advocatoriam trieb. 1662 ward er zum Rathsmeister und Vice-Syndico erwehlet, ward 1664 Scholarcha des Gymnasii und 1666 Ephorus der Domcapitularischen Stipendiaten, legte aber 1692 im Februario wegen abnehmender Gemüths- und Leibes-Kräfte alle gehabte Bedienungen nieder, weilen er zwey Jahr zuvor mit einer Hemiplexie befallen worden, wozu nachgehends andere Zufälle kamen, daran er den 14 Jun. bettlägerig wurde, und am 6 Oct. gedachten 1692 Jahres verstarb. Er war ein grosser JCtus und gegen die Armen sehr freygebig. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. num. 2.

403. Johann Oehlhafen

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, war gebohren den 26 Febr. 1603 zu Dantzig, und ist sein Vater Joachim Oehlhafen Phil. & Med. Doct. König Sigismundi III. in Polen und Schweden Leib Medicus, Prof. Anatom. des Gymnasii und Physicus der Stadt Dantzig, seine Mutter aber Anna, Nicol. Hofraths, Burgemeisters zu Dantzig Tochter gewesen, und ist aus dem zu Dantzig seit 200 Jahren florirten Oehlhafischen Geschlecht entsprossen, davon Andreas Oehlhafen sich zuerst Ao. 1498 von Colberg in Pommern nach Dantzig gewendet. Er frequentirte die Gymnasia zu Dantzig und Thorn, gieng 1620 auf die Universität Franckfurt an der Oder, und von da 1624 nach Altorff, wo er biß 1631 verblieb, und zuletzt collegia juridica zu lesen Erlaubniß bekam. Von dar besuchte er den Polnischen Reichstag zu Warschau, und that eine Reise durch Böhmen und Schlesien, weil er aber von seines Vaters Absterben Nachricht erhielt, kehrte er nach Dantzig zurück, verweilte aber nicht lange, sondern gieng über Dreßden eine Zeitlang nach Wittenberg und Leipzig, ward 1636 von Carln von Goldstein eine Erbschaffts Angelegenheit zur Richtigkeit zu bringen, nach Speyer verschickt, allwo er ein gantz Jahr zubrachte, darauf er 1640 nach Dantzig beruffen, und Danielen von Gehema, um mit ihm auf Reisen zu gehen, zum Hoffmeister bestellet ward, mit welchem er auch die Reise durch Teutschland nach Genev antrat, und daselbst von 1641 biß zu Anfang 1645 verblieb, auch mit dem berühmten JCto Jacobo Gothofredo in genaue Bekanntschafft gerieth, nachgehends die Reise durch Franckreich fortsetzte, biß er M. Septembris 1646 nach Paris kam, und daselbst biß Ostern 1648 verweilete, alsdenn besahe er vollends den mittägigen Theil Franckreichs, und gieng im Herbst 1648 nach Italien, hielt sich sonderlich einige Zeit in Florentz auf, kam im Martio 1649 nach Rom, und nach einiger Zeit nach Neapolis, von da er wieder nach Rom gieng und einige Zeit verweilete, im Frühling 1650 besahe er den obern Theil Italiens, und kehrte nach Paris zurück, ward auch am 30 April 1651 zu Orleans Doctor Juris, besahe darauf die Rie-

Niederlande, und kehrte durch Niederteutſchland nach Dantzig zurück, allwo er den 27 Dec. 1651 ankam, nachdem er auf ſeiner Reiſe 9 Jahr und 4 Monat zugebracht, war auch willens in ſeinem Vaterlande zu verbleiben, ließ ſich aber durch vielfältiges Bitten und Zuſchreiben Carls von Goldſtein bewegen, ſein Vaterland völlig zu verlaſſen, und Halle zu ſeinem Aufenthalt zu erwehlen, allwo er am 17 Sept. 1653 ankam, und praxin trieb, ſich nachgehends mit Marien Jaſinen gebohrner Zeiſin, Michael Dörners Witwen, 1658 verehlichte, und mit ihr eine vergnügte, aber unfruchtbare Ehe führte. Ao. 1662 ward er vom Adminiſtratore Hertzog Auguſto in die Zahl der Scabinorum aufgenommen, ſtifftete verſchiedene anſehnliche Legata dem hieſigen Gymnaſio und Armuth, und ſchenckte ſeine koſtbare Bibliothec der hieſigen L. Frauen Kirchen Bibliothec. Er war ſonſt einer guten, geſunden und ſtarcken Natur, die er durch gute Diæt conſervirte, daß er wenig kranck geweſen, und biß ins hohe Alter bey Vigeur verblieb, letztlich aber in marasmum ſenilem verfiel, daran er den 4 Novembr. 1690 im 88 Jahre ſeines Alters verſtarb, und in der Schul-Kirchen beerdiget ward. Sein Bildniß ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. num. 3.

404. Laurentius Oehm, CVI. 1.

war in Preuſſen aus einem Adelichen Geſchlecht gebohren, weil er aber zu Wittenberg ſtudiret, und die Evangeliſche Religion angenommen, wurde er von ſeinem Vater hart verfolget, und enterbet. Er wandte ſich alſo nach Halle, ward Fürſtl. Magdeburgiſcher Regierungs-Secretarius in der Holtzcreyß-Expedition und Gegenſchreiber im Thal, und ſtarb Ao. 1591. Er liegt nebſt ſeiner erſten Ehefrauen mitten auf dem Gottesacker begraben, allwo beyder Bildnüſſe im Lebens-Gröſſe in Stein gehauen, nebſt einer in Meßing ſauber gegoſſenen Lateiniſchen Inſcription zu ſehen geweſen, davon die vor die Frau alſo gelautet:

Condidit hâc thalami LAURENTIUS OHMIUS *urnâ*
Conſortem, poſtquam fata ſuperna ſubit.
Magdalidos referens nomen ceu turris abactam
Celſa ſolet fortis vim ſuperare manus.
Sic ea, devictis immoto pectore monſtris
Tartareis, ſuperæ Sedis adivit iter.
Moribus aucta fuit ſanctis, pia, caſta, pudicis
Comis & ingenio candidiore fuit.
Quattuor à luſtris annum transegerat unum
Mergeret hanc Lacheſis funere quando truci.
Eſt ter hyems, æſtas ſed ei bis reddita nuptæ
Bis Laurenti ex te facta Parente Parens,
Fœmineæ genitrix Sobolis Genitricis & una
Nomine lætata eſt. Altera Margaridos.
Sed prior heu tenero lactantis ab ubere rapta eſt
Sol roſeis cum ſex ſigna peregit equis.
Hæcque ſupervixit matri quam plurima natæ
Oſcula libantem, Parca ſevera tulit.
Corpus in hac mortale quidem tellure quieſcit
Parte ſui vivit ſed meliore Deo.
MAGDALENÆ *civi cœleſti Conjugi dulciſſ.*
LAURENTIUS OHMIUS *Illuſtriſſ. Princ.*
JOACH. FRIDER. *Marchiæ Brand. Adminiſtr. Magd. &c. à Secretis Amoris & doloris*
ſui monumentum P. C. Ob. 4 non Jun. 1595. *Triumphat æternum.*

Auf des Mannes Leichenſtein ſtehet auf einer meßingenen Tafel:

Uni & Trino S.
OHMIUS *hac ſub mole jacet, poſt fata ſepultus*
A Lauro nomen dulce virente gerens.
Experta illius ſex luſtra & quattuor annos
Aula fuit pactam Parthenopæa fidem.
Chriſtus erat Scopus, haud nocuit ſed profuit, omnes
Dilexit bonos, ſuſtinuitque malos.
Quo melior fuit ingenio, hoc & amantior idem
Cum chara charæ conjuge prolis erat.
Utque piis nunquam ſtudiis ſua præmia deſunt,
Auctus & hic opibus pignoribusque fuit.
His & ſuſceptis undenis ſena ſuperſunt
Dum natis natæ tres (pia turba) tribus.
Jamque aderat vitæ finis cum laude peractis
Tradit ovans animam vota ferenda Deo.
Tradit, at angelicæ ſubito excepere cohortes,
Hisque ſacra in cœlum mox retulere die,
Quando decem luſtris nonus fuit additus annus
Cynthia bisque replet cornua luce vaga.
Mortis erat vivens, huic nunc ſed mortua mors eſt
Semper & æternum vivit is ante Deum.
Laurea Laurenti datur ergo corona beato,
Vincenti mortis grandia monſtra tibi.
Ergo tibi victrix debetur laurea fama
Cujus in hoc laurus, ceu viret, orbe viret.
Eſt hic Laurenti nitidi novus incola cœli
Laurenti duplici nomine nomen habens.
Felix, qui duce agit cœlo Te CHRISTE *redemtus,*
Hoc & apud cunctos vivit in orbe bonos.
DN. LAURENTIO OHMIO, *Illuſtr. Aulæ Magdeb. à Secretis, Marito Dulciſſ. Luctuoſæ Memoriæ ergo Conjux mœſtiſſima* CLARA H. M. P. C. 1591.

405. Laurentius Oehm, CVI. 2.

J. V. D. und Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, der älteste Sohn des vorhergehenden, promovirte zu Basel, und hielt seine Inaugural-Disputation de jure episcopali, die in Form eines Tractats wieder aufgelegt, auch Conrad Viermanns Elogio Juris publici S. R. J. mit inseriret ist. Er schrieb auch dem Rector des Hällischen Gymnasii *M.* Christoph Cästen zu Ehren eine lateinische Parentation, 1605 zu Leipzig in 4to gedruckt.

406. Samuel Oesterling, CVII. 5.

Königl. Schwedischer Obrister, war gebohren zu Halle den 3 April 1604, ward in patria zur Schule gehalten auch privatim informiret, studirte hernach zu Leipzig, Franckfurt an der Oder, Gryphswalde und Rostock, und legte sich sonderlich auf das Jus publicum cum historia conjunctum. Weil er aber besondere Inclination zu Kriegs-Diensten hatte, gieng er nach Leiden, und trieb Matheſin und die Kriegs-Baukunst, auch andere zum Kriege nöthige Wissenschafften. 1629 gieng er mit dem Herrn Administrator des Ertzstiffts Magdeburg Marggraff Christian Wilhelm nach Schweden, und als nach Dero Zurückkunfft bald darauf König Gustavus Adolphus mit der Schwedischen Armée den teutschen Boden betreten, bewarb er sich um Dienste, und ward bey dem Damitzischen Regimente Lieutenant, auch nachgehends Hauptmann. Hierauf verlangte ihn der Obriste Bohm, so damahls in Schlesien zu Groß-Glogau lag, unter sein Regiment zum *Major*, welche Charge er 4 Jahr bekleidet, folgends machte ihn der Feldmarschall Banier zum Obrist-Lieutenant des Wrangelischen Regiments, und als der Obriste Johann Moritz Wrangel 1638 das Regiment quittirte, und sich nach Schweden zurück begab, erhielt er selbiges Regiment als Obrister. Als nun Ao. 1645 den 24 Febr. der Feldmarschall Torstenson bey Janko in Böhmen wieder die Käyserl. Armée einen herrlichen Sieg erhalten, wurde er mit seinem Regiment nach Iglau verlegt, und in selbiger Stadt zum Commendanten gemacht, wie aber nachgehends die Käyserlichen die Stadt Iglau belagert, und selbiger hart zugesetzt, hat er selbige lange Zeit mit besonderer Tapferkeit defendiret, und dem Feind in Stürmen und sonst dergestalt resistiret, daß sie bey seinem Leben nicht eingenommen werden können, ward aber als er des Feindes Actiones recognosciren wollen, den 20 Nov. 1647 Abends zwischen 9 und 10 Uhren durch einen Schuß dergestalt tödtlich verwundet, daß er folgenden Morgen früh um 4 Uhr verstorben, da er nur 44 Jahr alt gewesen. Er war ein tapferer, redlicher, aufrichtiger und dabey frommer Mann, der sich in allen Kriegs-Expeditionen rühmlich verhalten, auch verschiedenen Feld-Schlachten, als der ersten und andern Bataille bey Leipzig, ingleichen bey Wittstock und Janckow persönlich beygewohnet, und von hohen und niedern grosses Lob erhalten. Sein Leichnam ward nebst seiner das Jahr vorher verstorbenen Ehegattin Cörper nach Alten Stettin in Pommern abgeführet, und daselbst mit einer von *D.* Christoph Scultetо gehaltenen Leichpredigt am 22 Febr. 1648 in S. Jacobs Kirche beerdiget.

407. Gottfried Olearius, CVIII. 11.

SS. Theol. D. Churfl. Brandenb. Inspector des Saalcreyſſes und Ober-Pfarrer der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, ein Sohn *D.* Johann Olearii des Aeltern, war gebohren zu Halle den 1 Jan. 1604 frequentirte daselbst das Gymnasium mit solchem Fleiß, daß er eine griechische Disputation de Christo selbst elaboriret, und unter des Rectoris Evenii præsidio auch in griechischer Sprache publice defendiret, welcher folgendes Prognosticon von ihm gestellet:

Tu Patrie Gotzfried, nutantis, Evenius olim,
Gloria, fallaci haud omine, dixit, eris.

welches auch endlich eingetroffen. 1622 wurde er unter *M.* Arnold Mengerings Aufsicht auf die Universität Jena geschickt, woselbst er die Philosophie und Theologie fleißig trieb, als aber sein Vater 1623 verstarb, muste er als ein Fürstlicher Stipendiat auf hohe Verordnung sich nach Wittenberg wenden, woselbst (nachdem er auf Landesfürstl. Befehl nach *D.* Philipp Glaumii Lehrart zu deren Probe, die Italiänische Sprache in Monatsfrist also erlernet, daß er in selbiger eine Disputation schreiben können, die auch gedruckt und von ihm publice defendiret worden) er cursum philosophicum absolviret, und am 27 Sept. 1625 die Magister-Würde mit Ruhm erlanget. Hierauf legte er sich bloß auf die Theologie, übte sich im disputiren und predigen, hielt auch nachgehends selbst in die 36 Collegia, und informirte *D.* Baldwini Söhne, die Freyherrn von Bieberstein, und Printz Johann von Anhalt, samt seiner Printzessin Schwester 1629 ward er Adjunctus Philosophiæ und 1633 Diaconus zu Wittenberg, 1634 aber Pastor zu S. Ulrich zu Halle, welche letzte Stelle er am Pfingstfest antrat, vorher aber zu Wittenberg de satisfactione & merito Christi pro Licentia disputirte, auch nachgehends am 15 Jul. 1634 in Doctorem Theologiæ promovirte. Ao. 1647 ward er Oberpfarrer zu U. Lieben Frauen und Superintendent, wohnte auch als Commissarius der Local-Kirchen Visitation bey, und half von 1634 biß 1645 33 Prediger ordiniren. Bey seiner ordentlichen Amts-Arbeit laß er denen sich zu Halle aufhaltenden Studiosis Theologiæ Collegia theologica, und edirte ausser vielen einzelnen Predigten, Meletemata academica, aphorismos homileticos, Isagogen ad formulam Concordiæ geminam, Hypomnemata evangelica, pentadem orationum panegyricarum, Ideas dispositionum per universos V. & N. T. libros, homiliarum quoque catecheticarum & scholasticarum, Annotationes biblicas theoretico-practicas, Tractat von der zeitlichen Glückseligkeit, Gedancken vom Kirchenfrieden, das Leben Christi aus den 4 Evangelisten, Päbstliche und Lutherische Christags-Feyer, Creutz- und Gebets-Erquickung, den unverfälschten Schatz der Seeligkeit, Erklährung des Hiobs, Seelen-Erquickung aus dem heil. Vater Unser, Greuel des Abfalls zum Pabstthum, Reine Religions-Postill, Versüste Todes Bitterkeit, Halygraphiam oder historische Beschreibung und Chronic der Stadt Halle ꝛc. Er war über dieses ein guter Botanicus, *Musicus* und Astronomus, und starb im 81 Jahr seines Alters und 51 des Predigt-Amts am 20 Februar. 1685. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 5.

408. Gottfried Olearius, CVIII. 46.

SS. Theol. D. & Professor, auch Assessor des Consistorii zu Leipzig, und Canonicus zu Meissen, ein Sohn des berühmten Leipziger Theologi *D.* Johann Olearii, war gebohren zu Leipzig den 23 Jul. 1672 studirte in seiner Vater-Stadt, that 1693 eine Reise nach Holl- und Engelland, wurde nach seiner Wiederkunfft 1699 Collegiat des grossen Fürsten Collegii, bald darauf Professor linguæ latinæ & græcæ, 1701 Licentiatus Theologiæ 1709 Doctor und Professor Theologiæ, 1710 Canonicus zu Meissen, und 1714 Assessor des Consistorii zu Leipzig. Er schrieb Observationes in *Matthæum*; Einleitung zur Römisch-Teutschen Historie; Beweiß, daß JEsus der wahre *Messias* sey; Collegium pastorale; Disputationes de probatione spirituum; de Spiritus S. cum patre adoratione & glorificatione; de criteriis errorum circa religionem communibus; de principe magistratu se abdicante; de certitudine salutis; de miraculo piscinæ Bethesdæ; de baptismo pro mortuis; de redemtione ex inferno; de συνουσία cum Christo & dæmonibus; de philosophis exosis; de gestis Pauli in urbe Athenienſium; de demonstratione apostolica resurrectionis Christi; de communione S. Coenæ cum hæreticis, de adoratione patris per Jesum Christum; Analysin logicam epistolæ ad Ebræos, de vaticinio Josephi de Vespasianis; de morte non metuenda; de poëtriis græcis; de angelis desertoribus;

de fide miraculorum passiva; de morte & vita fidelium cum Christo; de fanatismo papæo dissert. tres; Predigten, und Programmata; Er gab auch Opera Philostratorum, ingleichen Libanii orationem de ulciscenda Juliani nece heraus, übersetzte die historiam Symboli apostolici, wie auch Stanleji historiam philosophicam aus dem Englischen in die Lateinische Sprache, und war willens den Josephum, Procopii Gazæi Commentarium in Octateuchum, Genesii historiam Byzantinam inditam, eine Paraphrasin über Lutheri Bibel, einen Commentarium über das erste Buch Mosis und die Episteln des Neuen Testaments, desgleichen Isagogen ad studium Theologiæ heraus zu geben, verstarb aber darüber am 10 November 1715. Er verordnete, daß man seinen Leichnam gantz in der Stille ohne Leichpredigt, Abdanckung, Lebenslauff ꝛc. zur Erde bestatten, und auf sein Grab nichts weiter, als die Wörte setzen solte: D. Gottfridus Olearius, Theologus Lipsiensis hic situs est. Domine, misertus es mei, ut mihi promiseras.

409. Johann Olearius, CVIII. 2.

SS. Theol. Doctor, Oberpfarrer und Superintendens zu Halle, sonst Kupfermann genannt, der Stamm-Vatter derer in Ober-Sachsen so berühmten Olariorum, war gebohren den 17 Sept. 1546 zu Cleve, und hat den Nahmen Olearius davon bekommen, weil sein Vater ein Oehlschläger gewesen, dieser wolte ihn, da er ein wenig erwachsen, aus Mangel der Mittel die Kauffmannschafft lernen lassen, und war deshalb bereits mit ihm auf der Reise nach Antwerpen begriffen, als es ihm unterwegens einige Reisende wiederriethen, daher er ihn wieder mit zurück nahm, und auf das damahls berühmte Gymnasium zu Düsseldorff schickte. Von da zog er auf die Universität Marpurg und nachgehends nach Jena, allwo er unter Ambrosio Reudenio am 13 Jan. 1573 den Gradum Magisterii erlangte, gieng folgendes Jahr nach Königsberg, und ward am 26 Jul. 1574 zum Archipædagogo beruffen, folgends den 7 Jun. 1577 daselbst Professor Hebrææ linguæ. Hier machte er sich einen solchen Nahmen, daß Hertzog Julius zu Braunschweig ihn 1578 auf die neuangelegte Julius-Universität zu Helmstädt zum Professore Theologiæ & Hebrææ Linguæ berieff, wohin er sich begab, die Profession am 6 Octobr. antratt, und des berühmten Tilemann Heshusii Tochter am 12 Octobr. 1579 an eben dem Tage heyrathete, an welchem ihn Heshusius zum Doctor creirte. Ao. 1581 ward er nach Halle zum Ober-Pfarrer und Superintendenten vociret, dabey er zugleich die Hebräische Sprache im Gymnasio docirte. Er hatte viel Verdruß mit denen Reformirten im Fürstenthum Anhalt, wieder welche er harte Streitschrifften ausgehen lassen; schrieb: Oratoriam ecclesiasticam; Disputationum Theolog. partes duas: Institutionem principis christiani; orationes varias; Annotationes in Prophetam Jonam; Streitschrifften und verschiedene Predigten. Er starb am 26 Jan. 1623 am Marasmo senili, nachdem er 8 Tage vorher seine andere Ehegattin verlohren. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 4.

410. Johann Olearius, CVIII. 15.

SS. Theol. D. Fürstl. Sächß. Ober-Hoff-Prediger, Kirchenrath und General-Superintendens, ein Sohn *D.* Johann Olearii Senioris, war gebohren zu Halle am 17 Sept. 1611 verlohr seinen Vater zeitig, erhielt aber von seiner Pathe der verwittweten Doctor Hahnin jährlich 10 Fl. zu Büchern, und hernach das Dolsteinsschische Stipendium. Der Cantzler Timæus wolte ihn überreden Jura zu studiren, er kam aber seines seel. Vaters Befehl nach, und erwehlte die Theologie, frequentirte zu Halle und Merseburg, griff sich aber dergestalt an, daß er in ein gefährlich hitzig Fieber fiel, und bereits vor todt gehalten wurde, erholte sich aber doch wieder, und gieng nachgehends 1629 auf die Universität Wittenberg, allwo er die Philosophie und Theologie eyfrigst trieb, und 1632 Magister ward; Er las hierauf mit grossem Applausu Collegia, disputirte 1635 pro loco de subjectione clericorum und ward Adjunctus Philosophiæ. 1637 disputirte er unter Hülsemannen de gratia indebita pro licentia, und ward 1643 Doctor Theologiæ. Ao. 1637 ward er von Churfürst Johann Georgio I. zu Sachsen zum Pastor und Superintendenten zu Querfurt bestellet, nachgehends 1643 von dem Administratore Hertzog Augusto zu Halle zum Hoffprediger und Beichtvater angenommen, 1657 zum Kirchen-Rath, und 1664 zum General-Superintendenten, Assessor des Consistorii und Ober-Inspector des Weissenfelsischen Gymnasii Augustei ernennet, nach dessen tödtlichen Hintritt er den 18 Aug. 1680 Hertzog Johann Adolphen als Oberhoffprediger, Beichtvater, Kirchenrath und General-Superintendent nach Weissenfels gefolget, allwo er am 14 April 1684 verstorben, nachdem er das Glück erlebet, das vier von seinen Söhnen bey seinem Leben Doctores Theologiæ und Superintendenten geworden. Seine Schrifften sind: Index Balduianus, Wunderliche Güte GOttes, geistliche Gedenckkunst, *Methodus Studii theologici*, Oratoria ecclesiastica, Heilsame Betrachtungen des Leidens und Sterbens JEsu Christi, Geistliches Handbuch der Kinder GOttes, Gymnasium patientiæ, Christliche Sterbens-Schule, Aretologia oder Christliche Tugendschule, Evangelischer Glaubens-Sieg der Kinder GOttes, Universa theologia positiva, polemica, exegetica & moralis, Biblische Erklährungen in 5 Folianten, Kern der gantzen Bibel, Gottseeliges Alter, Gedultschule, Betschule, Betkunst, Allerbestes Gebetbuch aus Davids Psalter, Singekunst, Wunderliche Güte GOttes, Witwer, Witwen und Wäysen-Trost, Hiobs-Posten, Türcken-Fall, samt vielen einzeln gedruckten Leichenpredigten und Parentationen. Es ist ihm zu Ehren eine Ovale Müntze, so über 2 Loth in Silber wieget, gepräget worden. Der Avers zeiget sein Brustbild mit seinen eigenen krausen Haaren, an der Oberlippe einen Knebel, und auf dem Kinn einen breiten Bart habend, mit der Umschrifft: JOHANNES OLEARIUS, Duci Serenissimo a Concionibus Aulicis Primariis, Consiliarius Ecclesiasticus, Superintendens Generalis. Uber dem Haupte: Anno Aetatis LXXI. Auf dem Revers stehen 2 Bäume in die Erde gepflantzet, zur Rechten ein Oelbaum, zur Lincken ein Palmbaum, über beyden strahlet oben die Sonne herab, in deren Mitte der Nahme יהוה stehet. Mitten zwischen beyden Stämmen der Bäume ist zu lesen Justus. Zur rechten des Oelbaums am Rande: Sicut Olea, Ps. 52. Zur lincken des Palmbaums am Rande: Ceu Palma. Unten im Abschnitt stehet: MDCLXXXII. B. L. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 6.

411. Johann Olearius, CVIII. 28.

SS. Theol. D. und Professor Ordinarius zu Leipzig, ein Sohn des Superintendentens und Oberpfarrers zu Halle, *D.* Gottfried Olearii, war gebohren zu Halle den 5 May 1639, studirte zu Leipzig, Wittenberg und Jena, wurde 1660 am ersten Orte Magister und 1664 Professor græcæ linguæ. Von seiner Wissenschafft in dieser Sprache zeugen seine LII. Exercitationes in epistolas dominicales. 1666 ward er Collegiat im grossen Fürsten Collegio, 1668 Licentiatus Theologiæ, da er seine gelehrte Dissertation de stylo novi testamenti edirte, und 1677 an *D.* Rappolts Stelle Professor Theologiæ wurde. 1679 promovirte er in Doctorem, 1683 erhielt er das Canonicat zu Zeiß und wurde zugleich Ephorus der Churfürstlichen Stipendiaten. In der Philosophischen Facultät ist er einmahl Procancellarius und 2 mahl Decanus, in der Theologischen aber 9 mahl Decanus, und einmahl 1699 Procancellarius gewesen, da er als der einzige in der theologischen Facultät noch übrige Doctor Theologiæ XI Doctores creiret. Hiernechst verwaltete er 8 mahl das Rectorat und starb am 6 August 1713 als Senior Academiæ. Seine Schrifften sind: 61 Dissertationes philosophicæ, 106 Dissertationes theologicæ; Introductio ad Theologiam moralem & casuisti-

cam; Conſiliorum theologicorum Volumina duo; Hermeneutica ſacra; Herodoti Halicarnaſſei oratio ies; Synopſis controverſiarum ſelectarum; Programmata & Orationes.

412. Johann Andreas Olearius, CVIII. 73.

SS. Theol. D. Fürſtl. Sächſiſcher Hofſprediger, Kirchen-Rath und General-Superintendent zu Weiſſenfels, geb. 24 Sept. 1639 zu Querfurt, allwo ſein Vater *D.* Johann Olearius damahls als Superintendent ſtund; Nach gelegtem Grunde auf Schulen, gieng er 1657 auf die Univerſität Jena, ward 1659 daſelbſt Magiſter, und ſtudirte noch 2 Jahr Theologiam, begab ſich darauf einige Zeit nach Hauſe, beſuchte alsdann Leipzig, Wittenberg und Franckfurt an der Oder, hernach 1662 Straßburg, Heydelberg, Baſel und die Niederländiſchen Univerſitäten Utrecht, Leyden, Francker und Gröningen, und kam zu Ende ſolchen Jahres nach Halle zurück; daſelbſt übte er ſich im predigen, diſputirte 1663 den 17 Febr. zu Jena de Iumine gentium pro Licentia, und ward von dem Herrn Adminiſtratore Hertzog Auguſto zum Hoff- und Dom-Prediger zu Halle vociret, da er am Sontag Lätare ſeine Anzugs-Predigt hielte. Ao. 1664 den Jul. erhielt er Gradum Doctoris Theologiæ zu Jena, ward 1671 Aſſeſſor des Magdeburg. Conſiſtorii und Kirchen-Rath, auch in denen Fürſtl. Weiſſenfelſiſchen Erblanden Vice-General-Superintendent, Inſpector der Academiſchen Stipendiaten und des Gymnaſii Auguſtei zu Weiſſenfels, wohin er auch nach Hertzog Auguſti Abſterben der erneuerten Vocation Hertzog Johann Adolphi Durchl. folgete, ſeinem Vater 1684 völlig ſuccedirte, ihm aber auch gar bald, nemlich am 6 Jun. gedachten Jahres im Tode nachfolgete. In ſeinen jüngern Jahren und Reiſen iſt er 2 mahl, einmahl auf der Oder, das andere mahl auf dem Rhein in groſſer Waſſers-Gefahr geweſen. Hat auſſer einigen theologiſchen Diſputationen und Predigten nichts geſchrieben. Sein Bildnüß ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 7.

413. Johann Auguſt Olearius, CVIII. 76.

SS. Theol. *D.* und Oberhofſprediger zu Weiſſenfels, der dritte Sohn des Oberhofſpredigers D. Johann Olearii, war gebohren zu Halle, den 12 Dec. 1644 ſtudirte erſt zu Jena, allwo er 1666 Magiſter wurde, hernach zu Straßburg, beſuchte darauf 1668 nebſt ſeinem jüngern Bruder Holland und die daſigen Univerſitäten, und ward nach ſeiner Zurückkunfft 1671 Superintendent zu Sangerhauſen, diſputirte auch in dieſem Jahr zu Jena pro Licentia de alethologia infallibili, und nahm daſelbſt 1674 nebſt noch zwey Brüdern die Doctor-Würde an. Als ſich 1684 durch ſeines Bruders Johann Andreas Abſterben zu Weiſſenfelß die Oberhofſprediger-Stelle erledigte, erhielt er ſelbige ſamt dem Titul eines Kirchen- und Conſiſtorial-Raths, welche Stellen er biß an ſeinen Tod, der am 20 Januar. 1711 erfolget, rühmlich verwaltet hat.

414. Johann Auguſt Olearius, CVIII. III.

SS. Theol. *Doctor*, Fürſtl. Sächß. Kirchen-Rath, Paſtor primarius und Superintendent zu Jüterbock, ein Sohn Lic. Johann Friedrich Olearii Superintendentens zu Langenſaltze, gebohren den 12 Oct. 1688 zu Sangerhauſen, woſelbſt ſein Vater damahls Superint. war. Biß in ſein 9tes Jahr hat er Privat-Information gehabt, darauf er die Stadt-Schule zu Naumburg einige Jahr beſuchet, biß er in der Churfl. Sächß. Land-Schule Pforte eine Frey Stelle erhielt, und 5 Jahr daſelbſt verblieb. Erzog hierauf auf die Univerſität Jena, diſputirte daſelbſt 1709 de Pomponatio, gieng alsdann nach Helmſtädt, allwo er 1710 verblieb, folgends nach Leipzig, da er ſich 1711 und 1712 aufhielt, und im letztern Jahre die Magiſter-Würde annahm. 1713 den 19 April erhielt er die Vocation zum Archidiaconat zu Jüterbock, und in eben dieſem Jahre den 27 Nov. zur Superintendur daſelbſt. 1715 den 3 Jul. diſputirte er zu Jena unter *D.* Dantzen pro Licentia, quod Papiſmus ſolatii expers, und erhielt den 31 October die *Doctor*-Würde. 1720 den 7 Jul. aber ernanten ihn Hertzog Chriſtians zu Sachſen-Querfurt Durchl. zu Dero Kirchen-Rath.

415. Johann Chriſtian Olearius, CVIII. 77.

SS. Theol. *D.* Churfl. Brandenb. Conſiſtorial-Rath im Hertzogthum Magdeburg, Inſpector primar. der Kirchen und Schulen zu Halle und im Saal-Creyſſe, auch Ober-Paſtor der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, ein Sohn des Fürſtl. Magdeb. Oberhofpredigers *D.* Johann Olearii, war gebohren den 19 Jul. 1645 zu Halle, ward ſowohl von einigen Præceptoribus als ſeinem Vater privatim informiret, und darauf im Martio 1666 nach Jena geſchickt, allwo er philoſophica und theologica fleißig trieb, eine Diſſertation de Scandalo hielte und 1667 Magiſter wurde; Nachmahls begab er ſich mit ſeinem ältern Bruder Johann Auguſten auf die Univerſität Leipzig, wurde aber wegen ſeines Vaters erfolgter gefährlichen Kranckheit nach etlichen Wochen wieder abgeruffen. Im Frühling 1668 gieng er nach Kiel, verblieb alda biß Johannis und ſpeiſete an *D.* Kortholts Tiſche, that alsdann von Tönningen aus eine Reiſe zu Schiffe nach Holland, und beſuchte die Niederländiſchen Univerſitäten. Nach ſeiner Zurückkunfft ſchickte ihn ſein Vater 1669 abermahls nach Jena, um inſonderheit Theologiam polemicam vollends zu excoliren; von da gieng er im Frühlinge 1670 nach Straßburg, wo ihn Bebelius ins Haus nahm, und er biß Johannis 1671 verblieb, alsdann er wieder nach Hauſe zurück kehrete, und unter wegens die Univerſität Altorff mit beſahe. 1672 ward er zum Paſtore und Superintendenten nach Querfurt vociret, daher er zuförderſt im Monath May unter Bechmannen de affectato rationis dominio captivato pro Licentia diſputirte, und folgends Dominica III poſt Trinit. zu Querfurt ſeine Anzugs-Predigt hielte. 1674 den 25 Auguſt promovirte er nebſt ſeinen 2 ältern Brüdern in Doctorem Theologiæ, und verlohr in dem groſſen Brande zu Querfurt am 29 Auguſt 1678 faſt alle das Seinige, worunter er ſonderlich die in der Fremde geſamlete Manuſcripta bedaurete. Ao. 1681 wurde er nach Halle zum Paſtorat an die Moritz Kirche beruffen, 1683 aber ward er an ſeines Vatern Bruders *D.* Gottfried Olearii Stelle Paſtor primarius an der Marckt- oder U. L. Frauen-Kirche, welches Amt er am erſten Oſtertage antrat. Nachgehends wurde er Inſpector Miniſterii, folgends von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg zum Conſiſtorial-Rath ernennet, und ſtarb den 8 Dec. 1699. Auſſer einigen Diſputationen hat er Leichenpredigten und Parentationes geſchrieben, die einzeln gedruckt ſind; auch ſoll er das Lied gemacht haben: GOtt du weiſt es, wie ich ſinne ſtets auf meine Seeligkeit.

416. M. Johann Chriſtoph Olearius, CVIII. 33.

Fürſtl. Sachſen-Querfurtiſcher würckl. Kirchen-Rath, Fürſtl. Schwartzburgiſcher Superintendent der Arnſtädtiſchen und Gehrenſchen Dioeces, auch des Conſiſtorii zu Arnſtadt oberſter Beyſitzer, Oberpfarrer und Ober-Inſpector des Lycei daſelbſt, und Mitglied der Königl. Preuß. Societät der Wiſſenſchafften, war gebohren den 17 Sept. 1668 zu Halle, allwo ſein Vater Johann Gottfried damahls an der Marien-Kirche ſtund, nachmahls aber Paſtor und Inſpector zu Arnſtadt wurde. Er wurde von ſeinen Eltern zeitig zur Gottesfurcht und denen Wiſſenſchafften angeführet, und ſo wohl durch privat-Præceptores als in dem daſigen Gymnaſio informiret, biß er auf Univerſitäten zog, da er dann ſonderlich Prætorium gehöret. 1687 that ihn ſein Vater nach Jena zu *D.* Caſpar Sagittario ins Haus und an den Tiſch, bey ſelbigem hörte er die Hiſtorie, bey Dantzen die Philologie, bey Abt Schmiden die Philoſophie und

Phyſic,

Phyſic, bey *D.* Velthem, Bechmannen und Beyern die Theologie, bey Struvcn, Lynckern und Flörcken die Jurisprudentz, bey *D.* Götzen die Homiletic, und bey *D.* Faſchen die Anatomie und Botanic. 1690 verfertigte er als Autor ſeine Diſſertation de collapſis muris Hierichuntinis ad Jos. VI. 20, und vertheidigte ſolche unter Abt Schmids Præſidio. 1691 ward er Magiſter, und fing hierauf an einigen Churländiſchen von Adel privat-Collegia zu leſen, continuirte dabey ſeine Studia, und trieb ſonderlich die Müntz-Wiſſenſchafft. 1693 kehrte er von Jena nach Arnſtadt zurück, allwo der damahlige Graff und nachheriger Fürſt Anton Günther von Schwartzburg das weltberühmte Cabinet angeleget, und ihm wegen ſeiner Käntnüß anvertrauet, daß er die rareſten und unbekanteſten Müntzen deſſelben auf ſeine Stube nehmen, unterſuchen und ordentlich beſchreiben durffte, deren glückliche Entdeckung der nachmahls nach Arnſtadt gekommene groſſe Antiquarius Morellius ſelbſt bewundert. Es würdigte ihn auch der Fürſt deshalb eines gnädigſten Umgangs, und conſervirte ihm ſeine Gnade biß an ſein Ende. Als 1694 drey Prediger-Stellen in Dero Landen offen waren, lieſſen ſie ihm gnädigſt antragen, ſich von ſolchen eine zu wählen, worauf er auf *D.* Bajers Rath, die am wenigſten einträgliche bey der neuen Kirche zu Arnſtadt annahm, damit er, weil damahls nicht viel Arbeit dabey war, zugleich ſeine ſchönen Studien fortſetzen, bey ſeinem Vater ſeyn, und deſſen Bibliothec und Anführung genieſſen könte. Ehe er aber ſein Amt antrat, reiſete er erſt durch die vornehmſten Ober- und Nieder-Sächſiſchen Oerter, machte ſich mit denen berühmteſten Männern bekannt, ſonderlich zu Berlin mit Spenern, Ezechiel Spanheimen, und dem berühmten Müntzkenner Laurent. Beger. Er war auch willens nach Engelland über zugehen, muſte aber wegen harter Unpäßlichkeit ſeines Vaters von Lübeck nach Arnſtadt zurück kommen, und ſahe auf ſolcher Reiſe die Inauguration der neuen Univerſität zu Halle mit an, worauf er nach ſeiner Heimkunfft durch ſeinem Vater ordiniret und in ſein neues Amt eingewieſen wurde. Er blieb aber nur ein Jahr im ſelbigen, da er 1695 zum andern Diaconat in Arnſtadt berufen ward, und zugleich als Bibliothecarius die Kirchen-Bibliothec zu verwalten hatte. Nach ſeines Vaters Abſterben erhielt er 1711 das erſte Diaconat nebſt der Inſpection der Unter-Gleichiſchen Dioeces, und 1712 das Archidiaconat nebſt der Seſſion im Fürſtlichen Conſiſtorio. Er hatte zwar mittler Zeit verſchiedene Vocationes zu auswärtigen anſehnlichen Paſtoraten, reſolvirte aber wegen ſeiner gnädigen Herrſchafft und Liebe ſeiner Zuhörer zu Arnſtadt zu bleiben. 1714 ward er Mitglied der Königl. Preußl Societät der Wiſſenſchafften, 1727 Hertzog Chriſtians zu Sachſen-Weiſſenfels würcklicher Kirchen-Rath, und 1736 Superintendent zu Arnſtadt. Er hat mit denen berühmteſten Leuten Teutſchlands ſtarcke Correſpondence geführet, ſich auch um die Müntzwiſſenſchafft und Thüringiſche Hiſtorie mit ſeinen Schrifften verdient gemacht, beſaß übrigens eine zahlreiche Bibliothec, ſtarckes Naturalien- und Müntz-Cabinet, und eine groſſe Samlung von Kupferſtichen und Original-Gemählden Es hat biß an ſein Ende die zärteſte Schrifft ohne Brille leſen können, und aus Eifer gegen die Chiliaſten und Pietiſten wieder ſie ein eigenes Lied gemacht, welches im Arnſtädtiſchen Geſangbuche von 1700 und 1705 ſtehet, und ſich anfängt: O GOtt vom Himmel ſieh darein. Endlich fiel er in Marasmum ſenilem und ſtarb im 79 Jahr ſeines Alters und 53 ſeines Predigtsamts den 31 Mart. 1747 an einem Stickfluſſe. Seine Familie ſiehe in der Olearius'ſchen Geſchlechts-Tabelle num. 46. Seine Schrifften ſind: (a) zur Müntz Wiſſenſchafft gehörige 1) Epiſtola hiſtorica ad G. W. Wedelium de nummo M. Aurelii Antonini cothurniato, Jen. 1692 in 4. 2) Iſagoge ad numophylacium, qua natura, præſtantia & vſus eorundem ſuccincte deſcribitur, addita centum & amplius eorundem literis conſignatorum ſylloge, Jen. 1694. in 4. 3) Epiſtola hiſtorica ad J. Henr. à Timæs de nummo L. Septimii Severi græco, in quo Mars cum ſcalis, ib. 1695. 4. 4) Epiſtola ad W. E. Tenzelium de bracteatis nummis in Neſſelrode Eichsfeldiæ vico repertis, welche Papebroch ſeinen Actis Sanctorum 16 Jun. eingerückt. 5) Specimen univerſæ rei nummariæ ſcientifice tradendæ, Jenæ 1698. 8. 6) Anaſtaſis Agneſæ, Abbatiſſæ Quedlinburgenſis, nummis X bracteatis illuſtrata, ib. 1699. in 4. 7) Johann Wilh. Magens Parentation mit Römiſchen Müntzen illuſtriret, 1699 in fol. 8) Kurtzer Entwurf aller Schwartzburgiſchen Müntzen und Medaillen, ſo biß damahls bekannt worden, Gotha, 1699 in 8. 9) Epiſtola hiſtorica ad J. A. Schmidium de Gardolphi, Epiſcopi Halberſtadienſis nummo bracteato, Jenæ, 1700 in 4. 10) Curieuſe Müntz-Wiſſenſchafft, darinnen von der unfehlbaren Nutzbarkeit allerhand Müntzarten, auch darzu gehörigen Mitteln gehandelt wird, ib. 1701. in 8. 11) Spicilegium antiquitatis primum numos XXV. illuſtrans bracteatos & erroneas Schlegelii de nummis ejusmodi opiniones explodens, ib. 1702. in 4. 12) Spicilegium antiqu. II. Brunsvico-Luneburgenſis nummos bracteatos explicans, ib. 1703. in 4. 13) Spicilegium antiqu. III. Halberſtadienſes nummos tradens bracteatos, ib. 1703. in 4. 14) Epiſtola ad Chr. Krauſium de nummo Norberti, Archiepiſcopi Magdeburgenſis Pragam translati, Arnſtadt 1704. in 4. 15) Anton Günthers, Grafens von Schwartzburg Gedächtnüß-Medaille mit hiſtoriſchen Anmerckungen erläutert, Arnſtadt 1706 in 4. 16) Prodromus hagiologiæ numiſmaticæ Sanctorum & ſanctorum imagines in nummis illuſtrantes ib. 1709. in 12. 17) Eine Müntz-Bibel, welche Schlegel in ſeinem Tractat: Biblia in nummis bekommen, und daraus, wie er ſelbſt bekennet, ſeine 3 Supplementa angefüllet. (b) Schrifften, zur Lieder-Käntnüß gehörig: 18) Arnſtädtiſches Geſangbuch, Arnſtadt 1701 in 12 verbeſſert 1702. und 1706. 19) Entwurff einer Lieder-Bibliothec, ib. 1702 in 12. 20) Etliche Lieder-Exordia, welche der Superint. zu Jena Georg Götze 1692 vorgetragen, Jena 1703. in 12. 21) Erbauliche Betrachtung des Paſſions-Liedes: JEſu meines Lebens Leben, ib. 1704 in 12. 22) Evangeliſcher Liederſchatz, 4 Theile, Jena 1705 ſeq. in 8. 23) Mart. Cruſii homiliæ hymnodicæ e MSC. Arnſtad. 1705. in 8. 24) Hymnologia paſſionalis, oder Homiletiſche Lieder-Remarquen über 6 Paßions-Lieder, ib. 1709. in 8. 25) Caſp. Aquilæ Erklärung des alten Weynachts-Liedes: Ein Kindelein ſo löbelich, ib. 1709. in 12. 26) Chriſtian Fiſchers Paßions-Lied: Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt, Jena, 1710. in 12. 27) *D.* Georg Götzens diſponirte Weynachts Geſänge, oder ſo genannte bunte Lichtgens-Predigten von 1685 biß 1697 zu Jena gehalten, Erfurt 1711. in 12. 28) Geiſtliche Peſtmittel, beſtehend aus Gebeten und Geſängen über dem 91 Pſalm, 1714. in 8. 29) Remarquen über das Lied: O Welt ich muß dich laſſen. 30) Jubilirende Liederfreude, darinnen die allererſten 3 Lutheriſchen Geſangbücher enthalten, nebſt einer Vorrede von denen älteſten Lutheriſchen Geſangbüchern, Arnſtadt 1717. 31) Von armen Sünder-Liedern ib. 1719. in 8. 32) Anmerckungen über das Lied: Von GOtt will ich nicht laſſen, ib. 1719. in 8. 33) Nachricht von einem alten 1528 in 8. gedruckten Lutheriſchen Geſangbuche, ib. 1720. in 8. 34) Anmerckungen über das Lied D. Eraſmi Alberti: GOtt hat das Evangelium, ib. 1720. in 8. 35) Weitere Nachricht von denen Autoribus der Lieder: Da JEſus an dem Creutze ſtand, desgleichen: HErr GOtt nun ſchleuß den Himmel auf, ib. 1721. in 8. 36) Evangeliſche Lieder-Annales über 100 Geſänge, ib. 1721. in 8. 37) Abermahlige Nachricht von dem alten Paſſions-Liede: Da JEſus an dem Creutze ſtund, ib. 1722. in 8. 38) Johann Foltzens Sermon über das alte Weynachts-Lied: Ein Kindelein ſo löbelich, welches ſchon 1536 in 4. in Leipzig gedruckt worden, mit Anmerckungen wieder aufs neue in den Druck gegeben, 1724 in 4. 39) Enchiridion geiſtlicher Geſänge, Arnſtadt 1720 in 8. (c) übrige Schrifften: 40) de collapſis muris Hierichuntinis diſſ. hiſt. philologica ex Joſua VI, 20. Jenæ 1690. 4. 41) Hiſtorie von den Päbſtlichen Jubelfeſten, 1700 in 8. 42) Arnſtädtiſche Feuer-Hiſtorie, Arnſtadt 1700. 8. 43) Hiſtorie der alt berühmten Schwartzburgiſchen Reſidentzſtadt Arnſtadt, ib. 1701 in 8. 44) Mauſoleum in Muſeo, darinnen von allerhand Urnen, wie auch von dem bey Cannſtadt in der Erde gefundenen Gebäude Nachricht anzutreffen, Jena 1701 in 4. 45) Clericatus Schwartzburgicus, allwo lauter Hochgräffl. Schwartzburgiſche geiſtliche Or-

dens-Perſonen erzehlet werden, Jenä, 1701 in 12. 46) Clericatus Saxonicus, ib. 1702 in 12. 47) Rerum Thuringicarum ſyntagma, 2 Theile, Erfurt 1704 ſeq. in 4. 48) Clericatus Thuringiæ prodromus, Jenæ 1704. in 8. 49) Epitome hiſtoriæ Arnſtadienſis topographicæ, 1705 in fol. 50) Ein Sermon von Ehelichen Jubelfeſten bey Veranlaſſung eines alten Arnſtädtiſchen Ehepaares. Jena 1707 in 4. 51) Langenſaltzer fataler Feuer Februar, Erfurt, 1711 in 12. 52) Catalogus librorum rerumque curioſarum b. Parentis J. G. Olearii, 1712. 53) Aloëdarium hiſtoricum, oder hiſtoriſche Beſchreibung der Aloen, welche in Europa, Deutſchland u. ſ. w. ſonderlich in Arnſtadt floriret, Arnſtadt 1713 in 8. 54) Solenne Friedens-Predigt, Arnſtadt 1714 in 8. 55) Diſp. D. Mart. Lutheri pro declaratione virtutis indulgentiarum MDXVII. mit Anmerckungen, ib. 1719 in 4. 56) De Jo. Croto alias Jæger dicto, vero epiſtolarum obſcurorum virorum auctore, wobey zugleich die Epiſtola D. Juſti Jonæ ad Crotum ſcripta, mit Anmerckungen wieder aufgelegt, ib. 1720 in 8. 57) Extract von der allererſten Brand-Predigt zu Arnſtadt, welche der Superint. Chriſtoph Helmreich zum Gedächtnüß des erſchrecklichen Brandes 1581 den 7 Auguſt allda gehalten, und Bonaventura Albrecht in Teutſche Reimen gebracht, dabey ein umſtändlicher Bericht aus geſchriebenen Urkunden von dieſem Brande, und dem erfolgten Proceſſe, ib. 1722 in 8. 58) Præfamen de Joanna Papiſſa ad Godofr. Tenzelii hiſtoriam Romanam, ib. 1722. in 8. 59) *D.* Luthers Antwort auf das Schreyen etlicher Papiſten über die 17 Artickel, 1730. 60) Nachricht von alten Editionen Bibliſcher Bücher, die er ſelber beſitzet. 61) Leichen-Predigten, und verſchiedenes anderes mehr, ſo er ohne ſeinen Nahmen heraus gegeben, z. E. vom Schmatzen der Todten in denen Gräbern. Sonderlich ſtehet verſchiedenes von ihm in den Unſchuldigen Nachrichten, fortgeſetzten Samlungen, und Actis eccleſiaſticis Viror. dabey zuweilen die Buchſtaben J. C. O. beygeſetzt ſind. Sein Bildnüß ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXV. n. 8.

417. M. Johann Chriſtoph Olearius, CVIII. 99.

Diaconus zu S. Ulrich und Levin zu Magdeburg, ein Sohn *D.* Johann Chriſtian Olearii, Churfl. Brandenb. Conſiſtorial-Raths und Ober-Pfarrers zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 18 Mart. 1676 zu Querfurt, allwo er 1678 bey dem entſtandenen groſſen Brande mit Mühe aus dem Feuer errettet worden. In ſeinem 14 Jahre ward er auf das Gymnaſium nach Halle geſchickt, und 1694 bey der Inauguration der Univerſität als der dritte Student inſcribiret, da er dann M. Ludewigen und L. Dönigcken in philoſophicis, und *D.* Bäyern in theologicis hörte. Hierauf gieng er nach Leipzig, und kam bey *D.* Seeligmannen ins Hauß und an Tiſch, hörte ſonderlich ſelbigen und D. Schmiden, ward auch 1695 Baccalaureus. 1697 kehrte er nach Halle zurück, und hörte Breithaupten und Antonium, 1698 diſputirte er zu Leipzig unter *D.* Johann Schmieden de palinodia eruditorum, ward Magiſter und proſequirte ſeine Studia daſelbſt ferner biß 1699, da ihm ſein Vater ſtarb, und er ſich wieder nach Halle wendete. Hiernechſt gieng er auf einige Zeit nach Helmſtädt, um von der Information des Abts Fabricii und Abts Schmidts zu profitiren, diſputirte auch daſelbſt unter *D.* Niemeyern de Conjugio cum fratria und unter Schmiden de Adamo Halberſtadienſi in die cinerum ejecto, worauf er ſich nach Halle zurück begab, und kurtz darauf zum Paſtore der Kirchen U. L. Frauen zu Jüterbock beſtellet wurde, auch biß 1706 daſelbſt verblieb, da ihn der Magiſtrat zu Magdeburg zum Diacono der Kirchen S. Ulrich und Levin berieff. Er ſtarb den 7 Jan. 1724 am Podagra und hitzigen Fieber ohne Kinder.

418. Johann Friedrich Olearius, CVIII. 85.

SS. Theol. Lic. und Superintendens zu Langenſaltza, ein Sohn des Fürſtl. Magdeburg. Oberhoffpredigers und General-Superintendens *D.* Johann Olearii, war gebohren zu Halle den 26 Febr. 1661. Nachdem er aus einem beſondern Triebe durch Reiſen und Beſuchung unterſchiedener fremder Academien ſich wohl habilitiret, und zu Tübingen 1684 unter D. Joh. Andr. Oſiandri præſidio de renovatione pro Licentia diſputiret, ward er Paſtor und Superintendens zu Sangerhauſen, allda er den 11 Jan. 1685 ſeine Anzugs-Predigt hielt, und von dar den 24 Jun. 1689 als Superintendent nach Lagenſaltza kam, ſtarb aber an Stein-Schmertzen am 6 Novembr. 1691 als er nur 30 Jahr alt war.

419. Johann Friedrich Olearius, CVIII. 48.

J. V. D. & Profeſſor Ordinarius zu Leipzig, auch Canonicus zu Merſeburg, des berühmten Leipziger Theologi D. Johann Olearii mittelſter Sohn, gebohren zu Leipzig den 25 Jun. 1679 lag zuförderſt daſelbſt denen Studiis ob, ward 1699 Magiſter und habilitirte ſich durch eine in ſelbigem Jahr gehaltene Diſputation de æſtimandis hominibus; darauf beſuchte er die Univerſität Halle, hörte unter andern den Geheimten Rath Stryk, und diſputirte 1702 unter ihm de proviſione militari. Als er nach ſeiner Zurückkunfft 1703 zu Leipzig die Doctor-Würde erlanget, da ſeine Inaugural-Diſputation de renunciatione ceſſionis bonorum a debitore factâ gehandelt, ward er 1708 Profeſſor Tituli de Verbor. Significatione, 1710 Profeſſor Inſtitutionum, 1715 Pandectarum und endlich 1720 Codicis, wie auch Canonicus zu Merſeburg, und Aſſeſſor der Juriſten-Facultät zu Leipzig, und ſtarb den 4 Octobr. 1726 nachdem er Antonii Fabri Quæſtiones forenſes Sabaudicas Leipz. 1706 in fol. mit Anmerckungen heraus gegeben, und viele Diſputationes geſchrieben, unter welchen, auſſer obgedachten, ſind: de dominio mulieris in rebus propter nuptias donatis, 1707. De uſufructu omnium bonorum legato, 1708. Exercitationes V. ad leges ſelectas ff. de R. J. 1708. 1709 & 1713. De herede ab inteſtato ſucceſſione ex teſtamento repudiata 1709. De teſtatoris inepta voluntate invalida 1710. De bona fide non permittente, ut idem bis exigatur, 1712. De patientia juridica 1712. De conſilio in alterius injuriam non mutando, 1713. De rei vindicatione non competente alteri, cujus pecunia res acquiſita fuit, 1714. De exceptione jus tertii concernente 1715. De univerſitate uſufructuaria 1718. De affectu paterno vitrici 1718. De privilegio dotis reſpectu heredis & ceſſionari 1725. De culpa ex συλλογισμῷ. 1725.

420. M. Johann Friedrich Olearius, CVIII. 108.

Paſtor der Heil. Geiſt Kirche zu Magdeburg, ein Sohn *D.* Johann Chriſtian Olearii Conſiſtorial-Raths und Ober-Pfarrers zu Halle, iſt daſelbſt gebohren den 30 Jun. 1697. Da er noch nicht 3 Jahr alt war, verlohr er ſeinen Vater, ſeine Mutter aber hielt ihm Privat-Præceptores und ſchickte ihn nachher in das Gymnaſium, da er den Rector Jänichen, Conrector Fincken, und Tertium Kraul hörete. Hierauf ließ er ſich bey der Univerſität immatriculiren, hörte Heineccium in der Philoſophie, den Profeſſor Michaelis in der Philologie, und nebſt den übrigen Profeſſoribus ſonderlich *D.* Anton und *D.* Michaelis in der Theologie. Folgends begab er ſich nach Leipzig, übte ſich unter *D.* Schmiden in der Theologie und hielt unter ihm ein Collegium Diſputatorium, *D.* Pfeiffern und L. Wernern aber hörte er in der Exegetic und Homilie, unter deren Cenſur er auch das Collegium Homiletico-Practicum geraume Zeit frequentirte. Als er darauf zu Leipzig Magiſter worden, begab er ſich wieder nach Halle, übte ſich vielfältig im predigen, verſahe auch nach *D.* Heineccii Abſterben währender Vacantz die Montags-Predigten in der Haupt-Kirche.

Währender

Währender dieser Zeit erhielt er von Hertzog Christians zu Weissenfels Hochfürstl. Durchl. Befehl, in Dero Schloßkirchen zu Weissenfels und Freyburg vor ihnen zu predigen, worauf er die Vocation zum Pastorat zu Cößlitz und Wiedebach 1725 bekam, und solches Amt fast 2 Jahr verwaltete, biß er im May 1727 über sein Vermuthen zur Adjunctur der Kirchen zum H. Geist zu Magdeburg beruffen wurde, und folgends zum Diaconat und Pastorat ascendirete; starb den 24 Mart. 1750. Seine Schrifften sind: Eine unter *D.* Johann Schmidts Vorsitz vertheidigte theologische dissertation, unter dem Titel: Animadversiones modestæ ad Timotlei Philalethæ scriptum, cui tit. Harmonia ac disharmonia doctrinæ Protestantium ac Romano-Catholicorum in Artic. de Justificatione; einige Parentationes.

421. Johann Gottfried Olearius, CVIII. 22.

Pastor und Superintendens, Assessor des Consistorii, Professor Theologiæ und Ephorus des Gymnasii zu Arnstadt, ein Sohn D. Gottfried Olearii, Oberpfarrers und Superintendentens zu Halle, war daselbst gebohren den 25 Sept. 1635. Als er noch kein Jahr alt war, starb dessen Mutter an der Pest, er aber blieb gesund, studirte nachher zu Halle, Leipzig, Straßburg und Jena, und ward 1658 zum Adjuncto an die L. Frauen Kirche zu Halle erwehlet, zu welchem Amte ihn sein Vater selbst ordinirte; folgends ward er 1662 Diaconus und 1685 Inspector des Saal-Creyses und Pastor bey selbiger Kirche. Von dar berieff man ihn 1688 zu obgedachten Aemtern nach Arnstadt, wo er grosse Liebe genoß, und als er 1689 zum Oberhoffprediger nach Gotha verlanget wurde, von Hohen und Niedern gebeten ward, solche Stelle nicht anzunehmen, wie dann auch die gantze Bürgerschafft ein sehr bewegliches Schreiben deshalb an ihn ergehen ließ, so ihn bewog, zu Arnstadt zu bleiben. Er samlete eine schöne Bibliothec, Naturalien und Müntz-Cabinet, schrieb ausser verschiedenen Dissertationen, Lutherum Germaniæ modernæ periclitantis Eliam; Ehren-Rettung wieder D. Schefflerum Lutheromastigem; Apologiam adversus eundem; Primitias poëticas oder geistliche Singekunst; Scrinium antiquarium; Specimen Floræ Hallensis; Hyacinth-Betrachtung; Vorblick des erfreulichen Wiedersehens; Geistliches Seelen-Paradeß; Manuale Augustini; Coronidem Judæorum conversorum historicam; Analecta ad B. Parenis Halygraphiam; Coemeterium Saxo-Hallense; Eröffnete Himmelspforte; Cometen-Gespräch; Haus- und Kirchen-Handbuch; Verneuert Brandenburgisch Gesangbuch; Brotuffii Chronicon von den Hällischen Saltzbrunnen ex MSC. editum; Paßionszeiger; Geistliche Marterwoche; Pia quædam de novissimis meletemata; Psalm-lust oder Eintheilung der ersten 80 Psalmen; Glassii Logicam sacram ex MSC. scortim; Dorschæi commentarium in Esaiam ex MSC. Beicht- und Communion-Buch; des Alters Ehren-Crone; Abacum Patrologicum; der 1711 von seinem Sohn Johann Gottlieb Oleario vermehrt unter dem Titel: Bibliotheca Scriptorum ecclesiasticorum, in zwey Tomis mit Buddei Vorrede herausgegeben worden; desgleichen viele Leichpredigten. Er hat sich vier mahl verheyrathet, und 17 Kinder, 32 Kindes-Kinder, und 1 Kindes-Kindes-Kind erlebet, verlohr im Alter das Gesicht, ließ sich aber zu Verkürtzung der Zeit stets Bücher vorlesen, sonderlich ist ihm Georg Lintzners sterbender Christ in kurtzer Zeit 8 mahl vorgelesen, auch deßhalb mit in den Sarg gegeben worden. Er starb 1711. den 21 May (welcher Monat seiner Familie in Arnstadt wegen vieler Kranckheiten und Todesfälle jederzeit fatal gewesen) im 76 Jahr seines Alters, und 53 seines Predigt-Amts. Als er *Ao.* 1708. funfzig Jahr im Ministerio gewesen, gratulirte ihm der Superintendent zu Lübeck *D.* Götze darzu in einer Schrifft, so den Titul führet: Theologus semi-secularis.

422. Johann Gottfried Olearius, CVIII. 74.

SS. Theol. D. Pastor Primarius zu U. L. Frauen und Superintendens zu Burg, war gebohren zu Halle den 6 May 1641, ein Sohn des Fürstl. Magdeb. Oberhoffpredigers *D.* Johann Olearii, wurde durch privat-Præceptores unterwiesen, und 1659 auf die Universität Jena geschickt, allwo sich damahls sein älterer Bruder Johann Andreas Olearius ebenfals Studirens halber aufhielte. Er legte sich daselbst zuerst auf die Philosophie, wurde unter Phil. Horstio 1661 Magister, widmete sich nachher der Theologie, und hörte Musæum, Christ. Chemnitium, Gerhardum und Niemännen, disputirte vier mahl und übte sich in der Stadt-Kirche im Predigen. Hierauf entschloß er sich auf Einrathen der Professorum und Einwilligung seines Vaters auswärtige Universitäten zu besuchen, begab sich also nach Heydelberg, von da nach Straßburg, Basel, Mäyntz und Cölln, gieng nachgehends nach den Niederlanden, und besuchte Leiden, Utrecht, Franecker und Gröningen, da er dann mit vielen gelehrten Leuten, sonderlich Gisberto Voetio bekannt wurde, folgends kehrete er über Altorff, Leipzig und Wittenberg, wo er sich überall eine Zeitlang aufhielte, zurück. Nun wolte er zwar noch andere Universitäten besehen, es gefiel aber dem Herrn *Administratori* Hertzog *Augusto* zu Sachsen, ihn zum Professore Theologiæ und Philosophiæ moralis bey dem neuaufgerichteten Gymnasio *Augustæo* illustri zu Weissenfels 1664 zu denominiren; welchem Beruff er auch gefolget, und zuförderst zu Jena nach ausgestandenen Examinibus und gehaltener Inaugural-Disputation, de *Angelis*, in Licentiatum Theologiæ promoviret, worauf er nachgehends 1674 nebst seinen beyden jüngern Brüdern den Gradum Doctoris erhalten. 1666 vocirte ihn der Rath zu Burg zum Pastore primario, welches er mit Consens Hertzog *Augusti* Durchl. antrat, und darauf auch zum Superintendenten bestellet wurde. Er starb an der Hectic den 24 Jan. 1675 im 34 Jahr seines Alters.

423. Johann Gottfried Olearius, CVIII. 30.

ein Sohn des Arnstädtischen Superintendentens, Johann Gottfried Olearii, gebohren zu Halle, den 4 April 1663, studirte anfangs zu Leipzig die Jurisprudentz, und wurde bey dem Grafen von Rantzau im Lande Hadeln Secretarius, nach dessen Tode aber erwählte er das Studium medicum, und ward derer Herren von Werther Leib- und Land-Medicus, und zu Cölleda in Thüringen Stadt-Physicus.

424. Johann Gottfried Olearius, CVIII. 92.

SS. Theol. D. und Superintendens zu Sangerhausen, ein Sohn D. Johann August Olearii, Fürstl. Sächsl. Oberhoffpredigers zu Weissenfels.

425. Johann Gottlieb Olearius. CVIII. 42.

J. V. D. & Professor zu Königsberg, ein Sohn des Arnstädtischen Superintendentens, Johann Gottfried Olearii, gebohren zu Halle den 22 Junii 1684, studirte Anfangs zu Wittenberg die Theologie, legte sich aber nachher zu Jena, als er daselbst schon *Adjunctus* der Philosophischen Facultät war, auf die Jurisprudentz, wurde in selbiger Doctor, nachdem er 1712 unter Chr. Wildvogeln, de eo, quod justum est circa orationem dominicam, vom Recht des Vater Unsers, pro gradu disputiret hatte, und gieng als Professor der Rechte nach Königsberg. Er gab seines Vaters *Abacum* patrologicum unter dem Titel: Bibliotheca scriptorum ecclesiasticorum heraus, ingleichen dissertationes de Petri Pomponatii, vita 1710. de Biographis antiquorum JCtorum.

426. M. Tilemann Olearius, CVIII. 9.

Diaconus der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, ein Sohn *D.* Johann Olearii des ältern, gebohren zu Halle den 19 Mart.

1600,

1600, war erſt Prediger auf dem Lande, kam nachher nach Halle, ward endlich Emeritus, und ſtarb den 9 April 1671. Er ſchrieb: Sciagraphiam harmoniæ propheticæ, hiſtoricæ, legalis & evangelicæ; Turciæ fatum; Controverſiam regiam de dominio maris, Halle 1648 in 4. Chronologiam apocalypticam; Stratagemata Dei mirabilia; Armamentarium ſpirituale; Deſcriptionem urbis Tyri; Blutigen Streit des Römiſchen Antichriſts, Halle 1648 in 4.

427. Martin Heinrich Otto

J. V. D. und Profeſſor Philoſophiæ extraordinarius zu Halle, war gebohren den 10 Dec. 1706 zu Trebsdorff in Thüringen, allwo ſein Vater ein Freyguth beſaß. Er ward zuerſt durch privat-Præceptores informiret, gieng nachher auf das Gymnaſium zu Quedlinburg, und von da 1726 auf die Univerſität Jena, allwo er ſich mit groſſem Eifer auf die philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchafften und endlich auf die Rechte legte. 1730 kam er zu Burgemeiſtern von Deſſau nach Eſslingen, ſo wohl als Hoffmeiſter vor deſſen Stiefſohn, als auch deſſen ſtarcken Brieffwechſel zu führen, woſelbſt er ſeine übrige Zeit dazu anwendete, daß er das von Preqitzern entworfene genealogiſche Werck: der Würtenbergiſche Ceder-Baum, vollends zum Stande brachte, und D. Gabriel Schweders Tübingiſche diſputationes in 2 Bänden mit vollſtändigen Regiſtern heraus gab. Nachher war er eine Zeitlang bey dem Rathsherrn Bantzen, und präparirte deſſen Sohn und andere junge Leute zu denen academiſchen Studien; begab ſich folgends nach Hollſtein, wo er bey dem Königl. Däniſchen Geheimen Rath und Ritter des Däniſchen Ordens Hans von Rantzau als Secretarius in Dienſte kam, und ſelbigen dabey annoch in der Weltweisheit und andern Wiſſenſchafften unterrichtete. Hierauf beſuchte er die Univerſität Halle, mit dem Vorſatze, nur durch und nach Wittenberg zu gehen, es beredete ihn aber ſein vertrauter Freund und Landsmann D. Cartheuſer da zu bleiben, und er erwarb ſich bey denen Studenten ſeiner Gelehrſamkeit wegen bald ſolches Anſehen und Liebe, daß ſie ſeines Unterrichts zu genieſſen begierig wurden. Um ſich nun hierzu zu habilitiren, diſputirte er unter Heineccii Vorſitz, de marito tutore & curatore uxoris legitimo, und erhielt am 6 Auguſt 1734 die Doctor-Würde, auch bald darauf am 19 Octobr. die Stelle eines Profeſſoris Philoſophiæ extraordinarii. Hierauf fieng er mit gutem Applauſu an zu lehren, ſuchte auch allerhand gelehrte Geſellſchafften zu ſtifften, davon eine Lateiniſche, Franzöſiſche und Muſicaliſche zu Stande kamen, und beyde erſtere die Fertigkeit im Reden und Schreiben zum Endzweck hatten, auch von der Lateiniſchen einige Proben unter dem Titel: Pierides &c. gedruckt ſind. Er verheyrathete ſich am 7 May 1737 mit Dorotheen Eliſabeth, des Mansfeldiſchen General-Superintendenten D. Andreas Kunads zu Eisleben Tochter, ſtarb aber am 19 Dec. 1738 an einem auszehrenden Fieber, ſo zuletzt mit einem Blut-Auswurff vergeſellſchafftet wurde, und hinterließ ſeine Ehegattin geſegneten Leibes, die nachgehends den 17 Mart. 1739 mit einer Tochter entbunden wurde. Seine Schrifften ſind: Programmata, de inſtitutione orali, Hal. 1735. 4. de ſolida eruditione, ib. 1736. 8. Diſputatio, de juſtitia legislatoris ex autore & ſapientia conſpicua. Bücher, Juris divini ceterarumque eruditionis practicæ diſciplinarum præcognita ex Ontologia, Pſychologia & Theologia naturali, cum totius eruditionis campi delineatione, P. I. 1736. Elementa juris naturæ & gentium, una cum delineatione juris poſitivi univerſalis, P. II. 1737.

428. Johann Paltz, alias Gethink

Probſt des Cloſters zum Neuen Werck zu Halle, ſiehe im erſten Theil pag. 704.

429. Hermann Reinhold Pauli

Hoff- und erſter Domprediger zu Halle, Inſpector der Evangeliſch-reformirten Kirchen und Schulen Halliſcher Diœces, erſter Curator des Adel. weltlichen Fräuleinſtiffts und Aſſeſſor des Almoſen-Collegii zu Halle, war gebohren den 28 Febr. 1682 zu Marpurg, allwo ſein Vater Reinhold Pauli, SS. Theol. Doct. und Profeſſor geweſen, der aus einer Familie hergeſtammet, die auf 200 Jahr in anſehnlichen Kirchenbedienungen geſtanden, maſſen deſſen Vater Geor Pauli, gleichfals Doctor und Prof. Theol. auch Prediger zur H. Dreyfaltigkeit, und der Großvater Adrian Pauli, erſter reformirter Prediger zu Dantzig geweſen. Unſer Hoffprediger Pauli verlohr ſeinen Vater, da er kaum drey Viertel Jahr alt war, frequentirte die öffentliche Schule in patria, ſtudirte hernach auf der Univerſität zu Marpurg, in dem Gymnaſio illuſtri zu Bremen, und endlich wieder zu Marpurg, wo er 1701 unter D. Tillemanns Præſidio über 2 Corinth. IV, 6. 7. diſputirte. 1702 nahm ihn die verwittwete Fürſtin von Naſſau-Schaumburg zum Hoffprediger an, ob er gleich nur 20 Jahr alt war, und als Hertzog Anton Ulrich denen Reformirten zu Braunſchweig 1704 die freye Religions-Uebung zuſtand, präſentirte ihn Se. Durchl. der Gemeinde zum erſten Prediger, welches Amt er 1705 antrat, auch ſolches Jahr zum Beſten derſelben eine Collecte einzuſamlen eine Reiſe nach Holland that. 1724 ward er zum Prediger nach Franckenthal in der Pfaltz, und von da 1727 zur zweyten Hoffprediger-Stelle und theologiſchen Profeſſion bey dem Gymnaſio illuſtri zu Halle berufen, 1732 aber ward er erſter Hoffprediger, und 1736 Inſpector der Kirchen und Schulen, und ſtarb den 5 Febr. 1750. Er hat ſich zwey mahl verheyrathet: 1) 1706 den 11 Junii mit Catharinen Eliſabeth, Johann Friedrich Miegs, SS. Th. D. und Prof. auch Churpfältziſchen Kirchenraths, und zuletzt Profeſſoris zu Gröningen Tochter, mit der er zwey Kinder gezeuget, die jung, ſie aber ſelbſt 1709 verſtorben; 2) 1709 den 3 Dec. mit Annen Claren, Gottfr. Jüngſtens, SS. Theol. Doct. und Prof. auch Predigers zu S. Ansgarii zu Bremen Tochter, die ihm 11 Kinder gebohren, davon noch 4 am Leben ſind: 1. Ernſt Ludewig, Prediger der reformirten Gemeinde zu Magdeburg, der mit des Hoffrath Guichards jüngſten Tochter verehlichet iſt. 2. Hermann Gottfried, Prediger zu Merzin bey Cöthen, der Marien Eleonoren, geb. Leveaux, des Domprediger Kieſewetters Wittwe zu Halle geheyrathet. 3. Georg Jacob, von dem hernach, und 4. Louiſa Catharina Adelheit verehlicht an Johann Auguſt Lobethan, Amtmann und Conſiſt. Secret. zu Cöthen. Seine Schrifften ſind: 1) Schediasma hiſtoricum de eccleſia Cenchreenſi, in den Miſc. Duisburg. 2) Oratio de veris theologiæ fontibus ac finibus, damit er am 1 Jul. 1728 die Theologiſche Profeſſion zu Halle angetreten. 3) Specimen typicum: de typo Timothei a Timotheis ad vivum exprimendo, ſpeciatim ad locum Paulinum 1 Tim. IV, 12. Hal. 1730. 4. 4) Berg Predigt des HErrn aus Matth. V. VI. und VII. nebſt einigen Miſcellan-Predigten, Franckf. 1720. 4. 5) Bibliſcher Catechismus, von den vornehmſten Hiſtorien alten und neuen Teſtaments, Manheim 1726. 12. 6) Denckmahl göttlichen Beyſtandes, oder Ab und Antritts-Predigt, Halle 1728. 8. 7) Heydelbergiſcher Catechismus, oder Unterricht chriſtlicher Lehre, mit mehrern Erläuterungen, auch einem doppelten Anhange, ib. 8. 8) Pfältziſche Erſtlinge oder Glaubens Predigten über auserleſene Texte alten und neuen Teſtaments, Frf. 1736. 4. ſind ſieben Predigten vom Gehorſam des Glaubens, eine Neujahrs- die Valet- und die Anzugs-Predigt zu Braunſchweig. 9) Placette Weiſe wohl zu ſterben, überſetzt, 1729. 8. 10) Der Liebes-volle Rath des treuen und wahrhafften Zeugen an das laue Laodicea, aus Apocal. III. 14-18. in 24 Predigten vorgetragen, Leipz. 1713. 4. vermehret ib. 1739. Krafft des Reichs GOttes in 20 Predigten, Braunſchweig 1716. 8. und 1731. 4. 12) Zwölff Vermahnungs-Reden an Studioſos Theologiæ, Frf. 1733. 8. 13) Danck- und Friedens-Predigt aus Pſalm XXI, 2. 3. 4. wegen des zwiſchen Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen und der Königin in Ungarn Majeſtät getroffenen Frieden, Halle 1742. 4.

430. Georg Jacob Pauli

Domprediger und Rector des Gymnaſii illuſtris Reformat. zu Halle, der jüngſte Sohn des ſeel. Hoffpredigers, Hermann Rein-

Reinhold Pauli, gebohren den 24 Julii 1722 zu Braunſchweig. Er frequentirte das Gymnaſium illuſtre, bezog alsdann 1737 die Univerſität zu Halle, und legte ſich nebſt der Theologie auf die Philoſophie und ſchönen Wiſſenſchafften. Hierauf begab er ſich nach Berlin, ward 1745 unter die königlichen Candidatos alumnos aufgenommen, folgendes 1746 Jahr zum Rectorat des Gymnaſii illuſtris beruffen, und trat ſolches Amt am 2 Jan. 1747 mit einer feyerlichen Rede de initiis Phyſicæ & Ethicæ in ſcholis non negligendis an. Er hat Zeit währenden Rectorats verſchiedene Programmata geſchrieben, die guten Beyfall gefunden, und iſt 1750 nach ſeines Vaters Abſterben zugleich zum unterſten Prediger der Dom-Gemeinde beſtellet worden.

431. Matthias Peucer

Diaconus zu S. Ulrich zu Halle und Paſtor zu Diemitz, war von Pirna in Meiſſen gebürtig, zuerſt Domprediger zu Halle, ward nachher 1604 Diaconus zu S. Ulrich, und ſtarb am 10 Nov. 1605. Er hat verſchiedene Leichpredigten herausgegeben, und iſt zweymahl verheyrathet geweſen; ſeine erſte Ehegattin iſt unbekannt, mit welcher er eine Tochter Margaretham erzeuget, die am 9 Jan. 1610 an Jonas Vettern, Goldſchmidt zu Halle, verehlicht worden, und den 5 Jan. 1636 an der Peſt geſtorben. Die andere war Margaretha, Hans Schmidts, Worthalters zu Halle Tochter, v. 1600, die ihm gebohren 1) Chriſtoph, geb. 25 Mart. 1601, der am 20 Apr. 1635 einen Sohn Nahmens Jeremias tauffen laſſen, 2) Matthäus, geb. 6 May 1602, und 3) Johann, geb. 26 April 1605.

432. M. Ernſt Chriſtian Philippi

ein Theologus war anfangs Prediger zu Liegnitz in Schleſien, kam von da als ein Exulant an die Sophien-Kirche nach Dreßden, ward hierauf Ao. 1709 Paſtor an der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, endlich aber ward er im Jahr 1714 als Hoffprediger, Hochfürſtl. Beichtvater und Conſiſtorial-Aſſeſſor an die hohe Stiffts-Kirche zu Merſeburg vociret, wo er im Febr. 1736 geſtorben, nachdem ihn kurtz vorher der Schlag auf der Cantzel gerühret hatte. Er war ein eiffriger Spenerianer und hat verſchiedene aſcetiſche und practiſche Schrifften herausgegeben, als: 1) Wiederlegung des Irrthums vieler Lutheraner von ihrem Wahn-Heuchel-Schein- und Mund-Glauben, Halle 1710. 4. 2) Zeugniß der Wahrheit von den vornehmſten und gemeinſten Mängeln beym Beichtweſen in der Evangeliſchen Kirche, ibid. 1720. 4. 3) Göttliche und Evangeliſche Wahrheit von Haltung der Gebote GOttes und Chriſti, Merſeburg 1724. 4. 4) Erſter und anderer Zuſpruch oder Unterricht von der H. Schrifft, Leipzig 1732. 12. 5) JEſu Chriſti des Gerechten Vorbitte und Verſöhnung bey dem Vater, als zwey kräfftige Troſtgründe für alle bußfertige Sünder, Merſeb. 1725 4. 6) Prob- und Antrits-Predigt, in deren jener das wahre Chriſtenthum, in dieſer das Amtswerck eines Predigers aus Matth. IV, 24 : 34. und Luc. VII, 11 : 17 vorgeſtellet worden, Halle 1713. 4. 7) Ein Geſangbuch, Merſeb. 1716. in lang 12. in welchen er das Lied von der Nachfolge Chriſti pag. 433. Mein JEſu, zeig mir deine Wege, die du für mich gegangen ꝛc. gefertiget hat. Sein älteſter Sohn war *M.* Chriſtian Gottfried Philippi, Paſtor zu Groß-Gräfendorff und Roſchwitz, im Stifft Merſeburg, der des Cammer-Conſulent Chriſtoph Frieſens zu Halle Tochter zur Ehe gehabt, und vor einigen Jahren verſtorben iſt. Sein Bildniß ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXVII. num. 5.

433. Johann Ernſt Philippi

J. V. D. des vorhergehenden Ernſt Chriſtian älteſter Sohn, ſtudirte zu Leipzig die Rechte, ward darauf im Januario 1723 daſelbſt Magiſter, und hernach 1727 zu Halle Doctor juris, folgends Churfürſtl. Sächſiſcher immatriculirter Advocat zu Merſeburg, und endlich auſſerordentl. Profeſſor der teutſchen Beredſamkeit zu Halle; er muſte aber wegen ſeines ſeltſamen Bezeugens von da fort, gieng nach Göttingen, welches er auch verlaſſen muſte, wandte ſich nach Leipzig, und ward von da in das Zuchthaus zu Waldheim in Verwahrung gebracht, iſt aber vor einiger Zeit wieder erlaſſen worden, und hält ſich bald hier, bald dar auf. Seine Schrifften ſind: 1) Diſſ. de naturali ſcientiarum eruditionis nexu, limitibus, robore, atque defectibus, Leipz. 1723. 2) diſſ. de cura dominii eminentis. 3) *πρῶτον ψεῦδος* circa principium juris naturæ. 4) diſſert. inaug. jura eminentis dominii, quod Majeſtati competit, Halle 1727. 5) Falſum ſuppoſitum, quaſi totum jus naturæ ex unica quadam propoſitione generali, omnes reliquas leges naturales ſub ſe comprehente, ſit deducendum, Reſpondente Fratre, Halle 1731. 6) Epiſtola de redintegranda auctoritate reſponſorum. 7) Unpartheyiſche Unterſuchung der Frage: Ob die bekannte Satyre, Briontes der jüngere, oder Lobrede auf Philippi mit Religions-Spötterey angefüllet, und eine ſtrafbare Schrifft ſey, Leipz. 1733. 8. 8) Stand- und Antrits-Rede, welche er den 21 Decembr 1732 in der Geſellſchafft der kleinen Geiſter gehalten, 1733. 8. 9) Sechs teutſche Reden über allerhand auserleſene Fälle, Leipz. 1732. 8. 10) Kurtzer Abriß einer gründlichgefaßten Thüringiſchen Hiſtorie, Halle 1732. 8. 11) Mathematiſcher Verſuch von der Unmöglichkeit einer ewigen Welt, Leipz. 1738. 8. 12) Cicero ein groſſer Windbeutel, Rabuliſt und Charletan, Halle und Leipz. 1735. 8. 13) Der Marquiſin von Sable vernünfftige Maximen, mit 366 moraliſchen Bildniſſen erläutert, aus dem Frantzöſiſchen überſetzt, Leipz. 8. 14) Helden-Gedichte auf den Antritt des 63 Stufen-Jahres Ihro Königl. Maj. in Polen Auguſti des Groſſen, Leipz. 1732. fol. &c.

434. Andreas Poach

ſiehe im Erſten Theil pag. 978.

435. Johann Gottlieb Pockels

Hallenſis, ward 1740 Paſtor zu Wörmlitz ohnweit Halle.

436. Johann Friedrich Pœpping, CXII. 2.

Hallenſis, diſputirte 1699 zu Jena, unter Ernſt Friedrich Schrötern pro gradu, de affectione.

437. Chriſtoph Wilhelm Pohlmann

J. V. D. und Advocatus ordinarius zu Halle, daſelbſt gebohren den 26 Jan. 1711. ein Sohn des nachſtehenden, ſtudirte zu Halle, ward daſelbſt 1744 Doctor, nachdem er unter dem Cantzler Böhmer de prærogativa hypothecarum publicarum pro gradu diſputirt, und ward 1749 in numerum Advocatorum aufgenommen.

438. Johann Chriſtoph Pohlmann

J. V. L. und Advocatus ordinarius zu Halle, daſelbſt gebohren den 27 Dec. 1676. ein Sohn Balthaſar Pohlmanns, alten Gerenthners und Verſchlägers im Thal, der in ſeinem 88 Jahr verſtorben, ſtudirte zu Halle, war bey *D.* Bönigken Amanuenſis, und übte ſich in praxi, ward nachher Regierungs-Advocat, und diſputirte 1710 unter Heinr. Bodino, de jure circa infamiam, ejusque inter chriſtianos abuſu, pro Licentia. Als die Regierung nach Magdeburg verlegt wurde, erwehlte er zu Halle zu bleiben, und ward Advocatus ordinarius im Saal-Creyſe. Er iſt mit Dorotheen Eliſabeth, gebohrner Joachim, Johann Heinrich Hagens, Med. Doct. und Land-Phyſici zu Halle Witwe verehlichet, mit welcher

cher er drey Kinder gezeuget, davon zwey jung geſtorben, der annoch übrige aber vorſtehender *D.* Chriſtoph Wilhelm Pohlmann iſt.

439 M. Johann Prætorius

in die dreyßig Jahr geweſener Rector des Gymnaſii zu Halle, war gebohren den 27 Januar. 1634 zu Quedlinburg, von einem Vater gleiches Nahmens, Rectore Scholæ in beſagter Stadt, der ihn von Jugend auf denen Studiis gewidmet, und nicht allein ſelbſt privatim informiret, ſondern auch denen Præceptoribus der öffentlichen Schule in patria anvertrauet, da er in humanioribus und philoſophicis einen ſolchen Grund geleget, daß er der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache ſo wohl in proſa als ligata mächtig geweſen, und mit gutem Nutzen ſeine Studia academica antreten können. Er gieng alſo nach Wittenberg, excolirte daſelbſt ſonderlich unter Auguſto Buchnero die Oratorie und Poeſie, und legte ſich dabey auf die Theologie, muſte ſich aber, weilen er durch den groſſen Fleiß und Lucubriren ſich das malum hypochondriacum zugezogen, auf eine Zeit ins Carlsbad verfügen; Nach wieder erlangter Geſundheit begab er ſich nach Jena, legte ſich bey Weigelio auf Matheſin und continuirte ſeine Studia theologica, ward 1660 unter dem Decano Olpio Magiſter, auch kurtz darauf Adjunctus facult. Philoſ. und las mit vielem Applauſu Collegia. Worauf ihn Hertzog Erneſtus zu Sachſen nach Gotha vocirte, und die Information der Fürſtlichen Printzen anvertrauete, dabey er zugleich in Claſſe Selecta des daſigen Gymnaſii die Lectiones Mathematicas halten muſte. Nach zwey Jahren ward er zum Rectorat der Stadt Soeſt in Weſtphalen und *Ao.* 1675 nach Abſterben des Rectoris Valentini Bergeri zum Rectore des Gymnaſii zu Halle vociret, und den 10 Nov. d. *A.* ſolenniter introduciret, welchem Amte er in die dreyßig Jahr rühmlich vorgeſtanden, und eine groſſe Menge gelehrter und geſchickter Leute gezogen. Er verheyrathete ſich 1684 mit Annen Catharinen, Samuel Mylii, Collegen und Cantoris des Gymnaſii zu Merſeburg Tochter, die er aber 1690 bey der Geburt einer todten Tochter wieder verlohr, und nachher im Witwer-Stande verblieben. Schrieb Carmina, Programmata, argutas inſcriptiones, panegyricos ſermones, diſputationes phyſicas, ethicas und politicas, und war ein perfecter Schulmann, ſtarb den 21 Febr. 1705, und war ſein Symbolum: Silendo & Sperando.

440. M. Johann Prætorius

oder Schultheis, aus Halle gebürtig, war Prediger zu Pilgrimsthal, und edirte 1592 einen teutſchen Tractat unter dem Titel: Dreyköpfigter Antichriſt, darinnen des Pabſts Greuel, der Türckiſche Alcoran und der Calviniſten Läſter-Schwarm abgebildet und wiederleget wird.

441. M. Paulus Prætorius

oder Schultheiß, Kayſerlicher, Brandenburgiſcher und Ertzbiſchöflicher Magdeburgiſcher Rath zu Halle, war zu Bernau in der Marck *Ao.* 1521 gebohren, allwo ſein Vater Andreas Schultheiß ein angeſehener Bürger, ſeine Mutter aber Margaretha, des daſigen Burgemeiſters, Thomas Werbecks Tochter geweſen. Er legte ſich von Jugend auf mit groſſem Fleiß auf die Sprachen und Studia, ſonderlich zu Wittenberg, da er Melanchthonem gehöret, und zu Franckfurt an der Oder, welche letztere Academie auch wegen ſeines Fleiſſes bey dem Rathe zu Bernau wegen Conferirung eines geiſtlichen Lehens zu Fortſetzung ſeiner Studien vor ihn intercediret. *Ao.* 1542 ward er Rector der Schule zu Bernau, welchen Dienſt er zwey Jahr verwaltete, auch die Schule gar bald in groſſe Aufnahme und ſich in Ruff brachte, ſo daß als 1544 ein geſchickter Informator vor Churfürſt Joachims II. zu Brandenburg Printzen Friedrichen und Sigismunden geſucht wurde, ihm ſolche vor andern anvertrauet wurden. Welches Amt er mit ſolcher Treue und Geſchicklichkeit verwaltet, daß ihn auch Sigismundus noch nach ſeinem Tode geliebet und ſehr hoch gehalten, auch als einer deſſelben nicht zum beſten gegen ihn gedacht, wie Leuthinger in Reb. March. Part. V. Lib. 2. p. 32. und andere berichten, ſich vernehmen laſſen: das hätteſt du mir bey *M.* Prætorii Leben ſagen ſollen, damit er ſich hätte verantworten können; jetzo muſt du wiſſen, daß die Treue, die ich meinem wohlverdienten Lehrmeiſter ſchuldig bin, nimmermehr bey mir verſterben ſoll. Er ſtund bey dem Churfürſtl. Brandenburgiſchen Hofe zu Berlin, wegen ſeiner Treue, Geſchicklichkeit, Wiſſenſchafften und ſonderbaren Beredſamkeit in ſolchem Vertrauen, Achtung und Gnade, daß als Sigismundus an ſeines Bruders Marggraff Friedrichs Stelle, Ertzbiſchoff zu Magdeburg wurde, er als deſſen und zugleich Churfürſtl. Brandenburgiſcher Rath mit nach Halle kam, und ſeine Wohnung mit der Herrſchafft auf der Moritzburg nehmen muſte, ward auch insgemein nur der Præceptor genannt. Er brachte es hauptſächlich dahin, daß Ertzbiſchoff Sigismund ſich öffentlich zur Evangeliſchen Lehre bekennete, und ſelbige vollends im Ertzſtifft aller Orten einführete, auch 1561 die erſtere Viſitation der Kirchen, Clöſter und Schulen halten ließ. Er hielt mit dem damahligen Magiſtrat zu Halle, ſonderlich dem Syndico *D.* Goldſtein, den er zu Wittenberg auf der Univerſität kennen lernen, ingleichen dem Superint. Boëtio und Rectore Dolſcio vertraute Freundſchafft, war ein groſſer Freund und Beförderer gelehrter Leute, und brachte es dahin, daß der Rath zu Halle, auf die nach ſeinem Anrathen von dem Churfürſten zu Brandenburg an ſeinen Herrn, den Ertzbiſchoff Sigismund ausgebrachte Interceſſionales, von demſelben das Barfüſſer-Cloſter zu Errichtung des Gymnaſii geſchenckt und übergeben erhielte. Olearius ſetzt Halygr. p. 87. daß er Sigismundi Hofſprediger geweſen, welchem ich zwar im erſten Theil, pag. 1094. gefolget, erachte aber ſolches unrichtig zu ſeyn, da er Sigismundi Rath, ja folgends gar deſſen Geheimer Rath, niemahls aber deſſen Hofſprediger in *Actis* publicis genennet wird. Er ward nachgehends von Sigismundo öffters als Geſandter an auswärtige Fürſtliche Höfe, ja ſelbſt zu Käyſer Ferdinando I. nach Prag verſchickt, da er nicht nur die ihm anvertraute Geſchäffte glücklich zu Ende brachte, ſondern auch ſich bey dem Käyſer ſo beliebt machte, daß ihn derſelbe in den Adelſtand, mit Ertheilung eines Wapens, erhob, auch den Titul eines käyſerlichen Raths beylegte. Er hat das Ritterguth Königsborn bey Magdeburg erhalten, auch ein groſſes Vermögen, wie er in ſeinem Teſtament ſetzet, durch ſeinen Fleiß, Mühe und Dienſte, auch aus Käyſerlicher, Chur- und Fürſten, Grafen und anderer vieler Herren Begnadigungen erlanget; und iſt mit einer Witwen verheyrathet geweſen, deren Nahmen unbekannt, welche ihm drey Söhne und drey Töchter erſter Ehe zugebracht, und nur eine Tochter Benignam gebohren, welche nach ſeinem Tode Tobias Hübnern, Fürſt Johann Georgens I. zu Anhalt Rath und Cantzlern, verehlichet worden. *Ao.* 1561 ließ er in der Pfarrkirche ſeiner Geburtsſtadt Bernau, der Cantzel gegen über, ſeinen Eltern und ſich ſelbſt zum Gedächtniß, ein koſtbares Epitaphium aufrichten, und *Ao.* 1563 ſub dato Halle auf S. Moritzburg, in der Wunderſtube, den 20 Julii, errichtete er vor ſieben Zeugen ſein Teſtament und letzten Willen, in welchem er verſchiedene Legata ad pias cauſas verſchaffet, und ſonderlich 1500 Rthlr. auf dem Rathhauſe zu belegen, und von der Helffte der Zinſen drey armen Bürgers-Söhnen Stipendia zu reichen, die andere Helffte aber vor Hausarme oder zu Ausſtattung armer Jungfrauen anzuwenden verordnet. Er ſtarb den 17 May 1565. und ward auf hieſigem Gottesacker in dem Schwibbogen No. XXII. den er kurtz vorher zu ſeinem Begräbniß erbauen laſſen, begraben, in welchem nach J. G. Olearii Bericht in Coemetrio Hall. p. 26. *Ao.* 1674 annoch folgende, nunmehr aber nicht mehr vorhandene alte Inſcription befindlich geweſen:

Condidit hos etiam PAULUS PRÆTORIUS *arcus*
Inſignes clypeos cujus & arma vides.

Nam

Nam veluti Prætor ſolio ſubnixus eburno
Digna bonis tribuit præmia, digna malis:
Sic quoque juſtitiam, pacemque fidemque tuetur,
Conveniensque ſibi nomen & omen habet.
Vtque pares creſcunt pennis illuſtribus alæ
Et galeæ ſcutum juſta corona premit:
Sic altæ aſſurgit donatus acumine mentis,
Dum regit ingenio Marchica ſceptra ſuo,
Hic ubi Saxonicas moderatur Præſul habenas
Magnanimo ſoboles Principe digna Patre.
Cæſaris hoc donum eſt, tantum regalibus ornans
Dotibus & vera nobilitate Virum.
Vivat perpetue ſirque a livore ſolutus
Quem ſuus ex merito cunque tuetur honos.

An Schrifften iſt von ihm bekannt, Tract. de Friderico Archiepiſcopo Magdeburgenſi, Wittenb. 1560. 8. Er war der jüngſte Sohn ſeines Vaters, und hatte drey Schweſtern und fünf Brüder, von welchen er in ſeinem Teſtament ſaget, daß ſie in ſeiner Jugend aus Unverſtand ihre Hand noch Hülffe zu ſeinen Studiis nicht gezeiget, ſondern ſich unbrüderlich verhalten, ſo er ihnen aber von Hertzen vergeben, und ihnen und ihren Kindern, ſonderlich ſeinem Bruder *Abdia* Prætorio, der folgends 1573, als Profeſſor Philoſophiæ zu Wittenberg verſtorben, anſehnliche Legata vermachet.

442. Chriſtian Gottfried Prenckenhoff, CXIV. 9.

Königl. Preußl. Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg und Saltzgräff zu Halle, daſelbſt gebohren den 14 Julii 1646, iſt von Jugend auf durch privat Præceptores unterrichtet worden, biß er ſo weit gekommen, daß er tüchtig geweſen Academien zu beſuchen, da ihn ſein Vater mit ſeinem älteſten Bruder, Johann Friedrich am 1 May 1662 auf die Univerſität Franckfurt an der Oder ſchickte, allwo er biß ins andere Jahr verblieb, die Philoſophie hörte, und unter L. Corvand mit der Jurisprudentz den Anfang machte. 1664 begab er ſich nach Leipzig, und abſolvirte daſelbſt das Studium Juris, allwo er Schwendendörffern, Romanum und Boruen beſonders hörete, kehrte hierauf nach Halle zurück und fieng zu practiciren an. 1669 reiſete er nach Jena, den Gradum Doctoris anzunehmen, änderte aber ſeinen Vorſatz, und hörte ſtatt deſſen bey Strauchio das Jus publicum, wornach er ſich wieder nach Halle begab, und ſeine angefangene praxin fortſetzete. Er that folgends auf ſeines Vaters Befehl in einer gewiſſen Rechts-Angelegenheit, die vor dem Reichs-Hoff-Rath anhängig war, eine Reiſe nach Wien, und nahm nachgehends 1672 bey des Fürſtl. Braunſchw. General-Brigadiers von Rauchhaupt Regiment als *Auditeur* und Secretarius Dienſte an, in welchen er anderthalb Jahr geſtanden. Als das Hertzogthum Magdeburg an das Haus Brandenburg gelangete, beſtelleten ihn Se. Churfürſtl. Durchl. 1680 zum Cammer *Advocato*, und 1682 zum Cammer-Conſulenten, 1694 den 20 May aber wurde er Regierungs-Rath, und kurtz darauf den 11 Julii dabey auch Saltzgräff, welche beyden Aemter er biß an ſeinen Tod mit aller dexterité verwaltet. Selbiger erfolgte den 9 Julii 1707, nachdem er drey Tage vorher der Verehlichung ſeiner älteſten Tochter, wiewohl mit ſehr geſchwächten Kräfften beygewohnet.

443. Johann Friedrich Prenckenhoff, CXIV. 4.

J. V. D. gebohren zu Halle den 6 Octob. 1638. ein Bruder des vorſtehenden, ſtudirte zu Straßburg, allwo er 1666 promovirt, und pro Licentia ſine Præſide de citatione judiciali diſputirt.

444. Arnoldus Preun

J. V. D. und Fürſtl. Magdeburgiſcher Hoff- und Juſtitien-Rath zu Halle, war von Eisleben gebürtig, und diſputirte 1619 zu Baſel pro gradu, de jure fideijuſſorum. Er hatte das Unglück, daß er am 1 Julii in der Nacht in ſeiner Schlaffkammer von einem einſteigenden einbrechenden Diebe, Johann Meißnern von Stuttgard bürtig, mit acht Stichen tödlich verwundet wurde, daß er den folgenden Tag verſtarb. Der Thäter, welcher vorgab, daß er, wann ihm das Leben geſchenckt würde, den rothen Thurm bloß mit einem ſpitzigen Hammer von auſſen hinauf ſteigen wolle, ward den 11 Julii zweymahl mit glüenden Zangen geriſſen, geradebrecht, aufs Rad gelegt, und an einem Galgen über demſelben angeknüpfft.

445. M. Chriſtoph Pyrlæus

aus Halle gebürtig, war 1650 Pfarrer zu Pauſa im Voigtlande, edirte Chriſtliche Einweihungs-Predigt der zwey neuen Glocken zu Pauſa, welche bey Abbrennung des Städtleins am 16 May 1640 mit geſchmoltzen, Jena 1650. 4. dergleichen: Einweihungs-Predigt des neuen Tauffſteins, Hoff 1650. 4.

446. Caſpar Querhammer

war von Ao. 1534 biß 1556 Rathsmeiſter zu Halle, ein eyffriger Catholic, und gelehrter Mann, ſonderlich ein guter Muſicus und Poet, der mit dem Probſt *D.* Vehen und denen Canonicis im neuen Stifft beſondere gute Freundſchafft hielte, und ſo viel an ihm war, gern befördert hätte, daß die Catholiſche Religion in der Stadt Halle in ihrem Weſen und Uebung geblieben wäre, hat auch ſelbſt ein und anderes wieder Lutherum geſchrieben, davon aber nichts bekannt worden. Als er auch ſahe, daß die Lehre des Evangelii durch Lutheri teutſche Lieder bey dem gemeinem Manne groſſen Eingang fand, und ſich dadurch ſehr ausbreitete, rieth er dem Probſt *D.* Michael Vehen an, gleichfals ein teutſches Geſangbuch herauszugeben, welches auch 1537 zu Halle in 8v. eilff Bogen ſtarck mit muſicaliſchen Noten gedruckt, und von D. Vehen dem Rathsmeiſter Querhammer dediciret worden, in welcher Dedication er meldet, daß Querhammer etliche Lieder, ſamt deren Melodien ſelbſt gemacht habe, und lautet es daſelbſt alſo: „Großgünſtiger lieber Herr vnd freundt, „Ich hab in kurtz verſchienen tagen etliche geyſtliche Lieder und Lobgeſeng, zum teyl von den Alten, zum teyl von ewer „weißheyt, und einem andern guthertzigen Chriſten aus dem Evangelio, Pſalmen vnd heyliger Geſchrifft zu förderung „der Andacht vnd mehrung göttliches lobs gemacht, in ein Geſangbüchlein zu hauff getragen. Die melodeyen der alten „Lyder, auch etliche von E. W. gemacht unverendert laſſen bleiben. Etliche aber ſynt von den wirdigen Herrn vnd in „der Muſica berümpten Meiſtern Johanne Hoffmann vnd Wolffgange Heintzen, des Hochwürdigſten, Durchlauchtigſten vnd Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Albrechten, der heyligen Rom. kirchen Cardinals, Ertzbiſchoffs zu „Meyntz vnd Magdeburg &c. meines gnedigſten Herren kunſtreichen Organiſten von nemen mit fleiß gemacht worden, „vnd offt begert worden, zu verſchaffen, daß etliche geiſtliche unverdechtliche Geſanglyder würden angericht, welche „vom gemeynen Leyen Gott zu Lob und ehren, zu auffweckung des Geyſts vnd Anreytzung der Andacht möchten in und

„auſſer der Kirchen vor vnd nach der Predig, auch zur Zeit der gemeinen Bittfarten vnd zu andern heyligen gezeitten „geſungen werden, hat michs für gut angeſehen, ſolchs Büchlein (welchs kein ſchand oder ſchmachlyd in ſich ſchleuſt) „durch den truck zu mehrern vnd vylen mitzutheilen, welchs ich in der beſten meinung gethan, E. W. vnd der andern „arbeyt dardurch fruchtbar zu machen; Auch euch vnd allen frommen Chriſten damit zu dienen. E. W. wol jr diß „laſſen wolgefallen. Vnd ob es von etlichen wird getadelt, deren ſchmacheit in Gedult mit ſchweigen helffen verant„worten. Hiemit ſeyt Gott befohlen. Datum zu Hall in Sachſſen 1537.„ Es blieb auch Querhammer biß an ſein Ende eyfrig bey der catholiſchen Religion, daher als Churfürſt Johann Friedrich zu Sachſen am Neuenjahrs-Tage 1547 ſich der Stadt Halle bemächtigte, und einige von ſeinen Soldaten, zu denen ſich allerhand loſes Geſindel, ſonderlich Hallburſche geſchlagen, in die Clöſter und derer catholiſchen Bürger-Häuſer fielen, und ſolche beraubten, betraff dieſes auch Querhammern, welchen ſie nackend auszogen, marterten, einen Strick um die Schaam bunden, und damit in ſeinen eigenen Brunnen hiengen, biß er ihnen bekante, wo er als ein bemittelter Mann ſein Geld habe, deſſen ſie ihn alsdann beraubten. Ao. 1555 baten ihn ſeine Collegen Balthaſar Freudemann und Valentin Köhler nebſt dem Syndico *D.* Goldſtein um Gottes willen, er ſolte von der Papiſterey abſtehen, unter beyderley Geſtalt communiciren und ſeiner Seelen Seeligkeit in Acht nehmen; er aber bat ſie wieder um Gottes willen, ihn bey ſeiner Religion zu laſſen, begehrte auch des Superintendenten Boetii, der ihn nachgehends in ſeiner Kranckheit beſuchen wolte, nicht, ſondern ſtarb als ein Catholick den 19 Mart. 1557 und ward zwar mit Geläute, aber ohne Begleitung der Prediger auf dem GOttes-Acker begraben, dabey die böſen Buben im Thor geſtanden, und ihr Geſpött getrieben. Iſt ſonſt ein aufrichtiger und geſchickter Mann geweſen, der der Stadt Beſtes ſich eyfrig angelegen ſeyn laſſen.

447. Wolffgang Chriſtoph Quetz, CXV.

Hallenſis, diſputirte 1668 zu Franckfurt unter Sam. Stryk, de foro auſtregarum.

448. Johann Chriſtian Rabe, CXVI. 19.

Med. *D.* und Practicus zu Leipzig, iſt gebohren zu Halle, den 15 Nov. 1687 von ihm findet man: 1) Stabilitas ruinoſa harmoniæ præſtabilitæ Leibnitianæ, Leipzig 1723 in 4. 2) Vorläuffige Beſchreibung und Fortſetzung des mineraliſchen Waſſers zu Stadthagen Lemgo, 1737 in 8.

449. Wolffgang Georg Rabe, CXVI. 12.

J. V. L. und Practicus zu Halle, daſelbſt gebohren den 1 Sept. 1655 ſtudirte zu Leipzig, und Jena, allwo er auch Licentiat wurde, nachher hat er geraume Zeit zu Halle mit gutem Zugang practiciret, auch daneben viel Gerichts-halterſtellen verwaltet, und iſt endlich Churfürſtl. Sächſiſcher Amtmann zu Torgau worden. Von ihm findet man *Diſſ.* 1) de clauſulis libellis actionum adjici ſolitis, Præſ. Aug. Bened. Carpzov. Lipſiæ, 1677. 2) ad tit. ult. ff. de reg. jur. Præſide Petr. Müller. Jen. 1678. 3) de judice, actore, reo, advocatis & procuratoribus, Præs. G. A. Struv. ib. 1678. 4) de poteſtate eminente principis in judicio, Præs. Nic. Chriſt. Lyncker, pro Licentia, ib. 1680.

450. Johann Jacob Rambach

SS. Theol. *D.* und Profeſſor Primarius, auch erſter Superintendent und Aſſeſſor des Conſiſtorii zu Gieſſen, war gebohren den 24 Febr. 1693 zu Halle, allwo ſein frommer Vater gleiches Nahmens ein Bürger und Tiſcher geweſen, die Mutter aber Dorothea Lauterbornin geheiſſen. Nachdem er das Gymnaſium zu Halle biß 1706 beſuchet, und beſonders in der Latein- und Griechiſchen-Sprache einen feinen Grund geleget, entſchloß er ſich die Schule zu verlaſſen, weil er, ohnerachtet ſeiner groſſen Fähigkeit und Fleiſſes, keine Luſt verſpürte bey denen Studiis zu bleiben. Nachdem er aber ohngefehr 2 Jahr ſich von ſeinem Vater in dem Tiſcher Handwerg unterrichten laſſen und nachgehends an Verrenckung eines Fuſſes lange Zeit kranck gelegen, wodurch ſeine Kräffte ſehr abgenommen, ward er anders Sinnes, und gieng daher von Anfang des 1708 Jahres biß 1712 in die Schulen des Wäyſenhauſes, in welcher Zeit er es ſo weit gebracht, daß er die Univerſität beziehen konte, da er zwar erſtlich das Studium medicum erwehlen wolte, aber ſolchen Vorſatz fahren ließ, und ſich gänzlich der Theologie widmete, dabey er ſich auf die Philologie und morgenländiſchen Sprachen mit groſſem Fleiß legte, und es darinn ſo hoch brachte, daß er 1715 nach dem Freyherrlich-Canſteiniſchen Landguthe Dalwitz, ohnweit Berlin verſchickt wurde, daſelbſt dem Halliſchen Theologo *D.* Johann Heinrich Michaelis, (ſo ſich zu Wiederherſtellung ſeiner geſchwächten Geſundheit eine Zeit lang daſelbſt aufhielt) bey deſſen neuen Ausgabe der Hebräiſchen Bibel, als ein Mit-Arbeiter an die Hand zu gehen; mit dem er auch noch in demſelbigen Jahre, nach einer vorher in Berlin ausgeſtandenen ſchweren Kranckheit, wieder nach Halle kam, und nebſt fleiſſiger Fortſetzung ſeiner Studien, nicht nur verſchiedenes zu ermeldten *D.* Michaelis Noten über die Bibliſchen Bücher excerpirte, ſondern auch ſelbſt die ausführlichen Anmerckungen über die Bücher Ruth, Eſther, Nehemias, dem Prediger Salomo, und das andere Buch der Chronicke verfertigte, welche nachgehends den 3 Bänden der annotationum uberiorum in hagiographa mit einverleibet worden. Ao. 1719 begab er ſich nach Jena, hörte daſelbſt noch einige philoſophica und theologica, ward 1720 Magiſter und folgends Adjunctus der philoſophiſchen Facultät, worauf er denen daſigen ſtudirenden mit verſchiedenen Collegiis diente. Nach dieſen ward er 1723 Adjunctus der theologiſchen Facultät zu Halle und zugleich Inſpector des Wäyſenhauſes, 1726 aber Profeſſor Theologiæ extraordinarius, und das Jahr darauf ordinarius, da er dann auch etliche mahl das Decanat geführet, und ſeine lectiones publicas und privatas mit ungemeinem Fleiß und Treue bey einer groſſen Menge von Zuhörern, deren wohl 4 biß 500 und mehrere in denen publicis lectionibus gegenwärtig waren, unausgeſetzt gehalten, und in der Schulkirche fleiſſig geprediget. Es erweckte ihm aber dieſer ungemeine Zulauf der Studenten, bey ein und andern ſeiner Collegen heimliche Mißgunſt, daher, als er im Jahr 1731 faſt zugleicher Zeit zwey unterſchiedliche Beruffe erhielte, indem ihn der König von Dännemarck zu Dero teutſchen Hoffprediger und Profeſſore Theologiæ ordinario nach Copenhagen, der Landgraff von Heſſen-Darmſtadt aber zum Profeſſore Theologiæ primario und Superintendenten nach Gieſſen verlangte, ſo wolte ihn zwar der Königl. Hoff zu Berlin nicht erlaſſen, wie aber durch diejenigen, ſo ihn gern von Halle entfernt geſehen, nach Hofe berichtet wurde, daß an theologiſchen Lehrern zu Halle kein Mangel, und er gantz wohl gemiſſet werden könte, ſo erhielt er die Erlaubnüß, den Beruff nach Gieſſen anzunehmen, worauf er zu Halle Doctor worden, und ſo dann bemeldte beyde Aemter angetreten. Zuletzt wurde ihm noch 1734 die erſte theologiſche Profeſſion auf der neuen Univerſität Göttingen angetragen; er ſchlug aber dieſen neuen Beruff, welchem er anfangs zu folgen willens war, nach einer reiffern Uberlegung aus, und blieb zu Gieſſen, allwo er am 19 April 1735 an einer Entzündung des Halſes, worzu ein Stick- und Schlag-Fluß ſchlug, im 43 Jahr ſeines Alters verſtarb; den Ruhm eines der gröſten geiſtlichen Redner, und der ſich um die Schrifften Lutheri ſehr verdient gemacht, und der Kirche mit Mund und Feder groſſe Dienſte geleiſtet, nach ſich laſſend. Er iſt 2 mahl verheyrathet geweſen, das erſte mahl zu Halle 1724 den 9 May mit Johannen Eliſabeth, des Profeſſ. Theol. *D.* Joachim Langens zu Halle älteſten

teſten Tochter, welche am 30 May 1730 an einer ſchmertzhafften auszehrenden Kranckheit geſtorben, und ihm 2 Töchter, Johannam Dorotheam und Charlotten Eliſabeth gebohren; und das zweyte mahl zu Franckfurt am Mäyn den 24 Oct. 1730 mit Annen Eliſabeth, Johann Georg Büttners, Evangel. Predigers daſelbſt Tochter, mit welcher er gleichfals 2 Kinder, Johannen Charlotten Salome, und einen Sohn Jacob Theodor. Frantz erzeuget hat. Seine Schrifften ſind: I. Libri: 1) Commentarius philologico-exegeticus in libros Ruth, Coheleth, Eſther, Nehemiæ & poſteriorem librum Chronicorum, in *D.* Michaelis notis uberior. in hagiographa. 2) Inſtitutiones hermeneuticæ ſacræ. Jenæ, 1724. 8. 3) Commentatio hermeneutica de ſenſus myſtici criteriis, Jen. 1724. 8. 4) Exercitationes hermeneuticæ, Jen. 1728. 8. 5) Introductio hiſtorico-theologica in ep. Pauli ad Romanos, cum Lutheri ad hanc epiſt. præfatione, Halæ. 1727. 8. II. Diſputationes: 6) De libro Coheleth, ſive Eccleſiaſte Salomonis, ſub Præſid. J. H. Michaelis, Hal. 1716. 7) de idoneo ſacrarum literarum interprete, ſub præſid. Franc. Buddei, Jenæ. 1720. 8) de Salomonis ad eſum potumque exhortationibus, quas libro Coheleth interſperſit, Jen. 1720. Reſp. Joh. Ulr. Hildebrand. 9) Obſervationes ſelectæ de parallelismo Scripturæ, Jenæ. 1723. Reſp. Andr. Maur. Lange. 10) Diſſ. qua hypotheſis de Scriptura S. ad erroneos vulgi conceptus accommodata, examini ſubjicitur Hal. 1727. Reſp. Joh. Frid. Stibritz. 11) Diſſ. qua Jeſu Chriſti ſumma divinitas ex ejus ſutamentis per ſe ipſum demonſtratur, Hal. 1730. Reſpond. Balth. Jo. Haver. 12) Diſſ. inauguralis, qua pellis ovina Sociniana detracta ſiſtitur, pro ſummis in theol. honoribus, Hal. 1731. 13) de majeſtate Chriſti divina, Petro vindice & ſuffragante Grotio aſſerta, Gieſſ. 1732. Reſp. Joh. Herm. Benner. 14) Vindiciæ ſatisfactionis Chriſti a frivolis accuſationibus Catechiſmi Racovienſis, Gieſſ. 1734. Reſp. Zach. Frieſ. III. Programmata academica varia. IV. Alia Scripta minora: 15) de ignorantia exegetica multarum reliquiarum ſacrarum matre & obſtetrice, 16) Obſ. exegetica de homine, cujus Cauſa Deus non amplius terræ maledicturus eſt, Gen. VIII. 21. 17) Exercitatio epiſtolica de Jobo, incarnationis Chriſti vate, & urbe Sichem, Sale conſperſa, Hal. 1730. 18) Oratio inauguralis de paterno doctoris academici erga auditores ſuos adfectu, Gieſſ. 1731. 8. V. Poetiſche Schrifften: 19) Geiſtliche Poeſien, Halle 1720. Gieſſen 1735. 8. 20) Poetiſche Feſtgedancken Edit. III. 1729. 8. 21) Darmſtädtiſches Kirchen-Geſangbuch von 531. mit kurtzen Anmerckungen erläuterten Liedern, auf Hochfürſtl. Befehl ausgefertiget, Darmſt. 1733. 8. 22) Geiſtreiches Haus-Geſangbuch von 700 meiſtentheils neuen und zum Theil noch nie gedruckten Liedern Franckf. 1735. 8. VI. Predigten, Betrachtungen und andere Schrifften: 23) Zwey Predigten von den Thränen und Seufftzern JEſu Chriſti, Halle 1725, ſind von Nath. Eroll ins Holländiſche überſetzt, zu Rotterdam 1733 4to gedruckt. 24) Erkäntnüß der Wahrheit zur Gottſeeligkeit in 10 Predigten, Halle 1727. 8. 25) Drey Feſtpredigten zu Jena gehalten, Jena 1728. 8. 26) Gedächtnüß-Rede von dem Geheimnüß der Evangeliſchen Weisheit aus Luc. X. 21. 22. bey Beerdigung des Geh. Rath Gundlings, Halle 1730. 27) Franckfurtiſches Denckmahl in 2 Gaſtpredigten, Franckf. 1731. 8. 28) Evangeliſche Betrachtungen über alle Sonn- und Feſttags-Evangelia Halle 1730. 4. 29) Letzte Reden in Halle 1731. 8. 30) Erſte Reden in Gieſſen 1732. 8. 31) Sieben Buß-Reden über beſondere Texte des A. T. Züllichau 1732. 32) Drey Leichenpredigten zu Gieſſen gehalten. 33) Betrachtungen über das gantze Leiden Chriſti, 4 Theile Jena 1730. 8. 34) Betr. über auserleſene heilſame Worte des Herrn JEſu 3 Theile, Jena 1733. 8. 35) Betr. über die 7 letzten Worte des gecreutzigten JEſu, Halle 1726. 8. 36) Betr. des Geheimnüſſes JEſu Chriſti in dem Vorbilde der ehernen Schlange und der Freyſtädte Iſraelis, Halle 1727. 8. 37) Betracht. über die 8 Seligkeiten Math. V. Jena 1723. 8. 38) Betracht. über die 7 Verheiſſungen Chriſti, Offenb. 2. 3. Halle 1724. 8. 39) Betracht. über das Evangelium Eſaiä IX. 6. von der Geburt Chriſti, Halle 1724. 8. 40) Die Seligkeit der Glaubigen in Zeit und Ewigkeit, aus I. Joh. III. 12. Halle 1729. 8. 41) Denckmahl der Liebe, welches er 1730 ſeiner verſtorbenen Ehegattin aufgerichtet, Halle 1730. 8. 42) Jubel-Betrachtung über den 29 Pſalm, Halle 1730. 8. 43) Der wohl unterrichtete Catechet, Jena 1722. 8. iſt nebſt No. 38. ins Schwediſche überſetzt. 44) Der Rath GOttes von der Seligkeit der Menſchen, Gieſſen 1732. 8. 45) Zwiefaches Zeugniß von dem unerſetzl. Verluſt der Gnaden-Zeit und von der Rache GOttes an ſeinen Feinden, Gieſſen 1732. 8. 46) Erbauliches Handbüchlein für Kinder. 47) Die Pflichten des Sabbaths, Gieſſen 1733. 8. 48) Heßiſches Hebopfer theol. und philologiſcher Anmerckungen VI. Stück Gieſſen 1734 ſeq. 8. 49) Überſetzung Antonii a Burgundia Probierſtein der Welt aus dem Lateiniſchen Berl. 1716. 50) Verſchiedene andere kleine Schrifften. VII. Vorreden zu fremden Schrifften. VIII. Nach ſeinem Tode edirt: 51) Erläuterung über die præcepta homiletica, von Freſenio edirt, Gieſſen 1736. 4to. 52) CHriſtus in Moſe, oder Betrachtungen über die vornehmſten Weiſſagungen und Vorbilder in den 5 Büchern Moſis auf CHriſtum, nebſt einer Vorrede wieder die Wertheimiſche Bibel-Ueberſetzung, Franckf. 1736. 4to. 53) Auserleſene Reden über verſchiedene Evangel- und Apoſtoliſche Texte, ediret durch Dietzen, Franckf. 1736. 8. 54) Neun Buß-Reden über auserleſene Texte des A. und N. Teſt. als der Buß Reden II. Theil, Züllichau 1736. 8. 55) Der wohl unterwieſene Informator, durch Neubauer, Züllich. 8. 56) Dreyßig in Halle öffentl. gehaltene Predigten, Züllich. 8. 57) Collegium hiſtoriæ eccleſiaſticæ veteris teſtamenti durch Neubauern, Franckf. 58) Predigten über dem Rath GOttes von der Seligkeit der Menſchen durch Freſenium. u. a. m. Sein Bildnüß ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXI. n. 9.

451. Carl Adolph Redel, CXXI. 76.

Fürſtl. Sächß. Secret. zu Merſeburg, diſputirte 1694 zu Halle unter Henr. Bodino, de reſervatis divinæ majeſtatis.

452. Carl Andreas Redel, CXXI. 78.

SS. Theol. D. und Superintendent zu Altenburg, gebohren den 2 Jun. 1664 zu Halle, allwo ſein Vater, gleiches Nahmens Oberbornmeiſter und Worthalter geweſen iſt. Er ſtudirte zu Leipzig, ward daſelbſt Magiſter, und hat viele Jahre daſelbſt mit Leſen und diſputiren zugebracht. 1692 ward er Adjunctus der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, reſignirte aber nach einem Monath wieder, weil er zum Paſtorat nach Pegau berufen wurde. Folgends iſt er Superintendent zu Delitzſch und endlich zu Altenburg, auch Fürſtl. Sachſen-Gothaiſcher Kirchen-Rath geworden, und daſelbſt geſtorben. Von ſeinen Diſputationen ſind bekannt: 1) de defenſione ſui adverſus aggreſſorem, Leipzig, 1688. 2) de juramento coacto, 1689. 3) de potentia dei, 1690. 4) de indefinibilitate 1691. 5) utrum electio magiſtratus melior ſit ſucceſſione, 1691. 6) de obligatione juramenti doloſi, 1691. 7) de jure naturæ in bruta non cadente, 1692.

453. Jacob Friedlieb Redel, CXXI. 75.

Cämmerer und Pfänner zu Halle, diſputirte 1688 zu Jena unter Petr. Müllern, de odio variationis.

454. Melchior Redel, CXXI. 50.

Rathsmeiſter, Kirchen-Vorſteher zu S. Moritz, Scholarcha und Pfänner zu Halle, war daſelbſt gebohren den 10 Febr. 1632 verlohr zwar ſeinen Vater, als er nur 4 Jahr alt, mitten in der Unruhe des 30 jährigen Krieges, ward

aber dem ohngeachtet von seiner Mutter fleißig zum studiren angehalten, und nachgehends auf die Universität Leipzig geschickt. Daselbst übte er sich fleißig in philosophicis, hielt auch 1651 sub præsidio Joh. Strauchii eine Disputation de Germanorum armis, eorumque ad rem publicam usu, legte sich hernach auf die Rechtsgelahrtheit, setzte solches zu Jena fort, und gieng folgends wieder nach Leipzig, wo er 1655 unter Schachern de insinuatione donationis disputirte. Hierauf quittirte er das academische Leben, gieng nach Halle zurück, trieb praxin advocatoriam und begab sich in den Ehestand. 1657 ward er zum Rathmann und Vierherren Amts Beysitzer, auch Holtzherrn gewehlet, 1662 Gemeinheits-Meister, folgends Geheimter, und in selbigem Jahr am 26 Jun. Quæstor Gymnasii, 1666 Oberbornmeister im Thal, und 1667 Rathsmeister, dabey er einige Zeit als Stadtrichter die Berggerichte verwaltet, so war er auch bereits 1655 in das Kirchen-Collegium zu S. Moritz aufgenommen worden. Er starb an der Cachexie den 19 May 1691 und hatte zum Wahlspruche: Recte faciendo neminem timeas.

455. Melchior Redel, CXXI. 71.

Werthalter und Kirchvater zu S. Moritz, ein Sohn des vorigen, disputirte 1685 zu Leipzig unter Joh. Heinr. Mylio, de juramento minorationis.

456. Rudolph Redel, CXXI. 39.

Pfänner zu Halle, disputirte 1628 zu Wittenberg unter Joh. Avenario, de donationibus.

457. Abraham Rehfeld

Hallensis, schrieb als Candidatus Medicinæ 1717 zu Halle in 8. Hodegum botanicam menstruum, plantas, quæ circa Halam proveniunt & nutriuntur, enumerans.

458. August Christian Redfeld

Hallensis, promovirte 1697 zu Straßburg in Doctorem Juris, nachdem er sine Præside de feudis in curte & extra curtem disputiret hatte.

459. August Theodor Reichhelm, CXXIII. 74.

J. V. D. Assessor des Schöppenstuhls und Kirchen-Vorsteher der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war daselbst gebohren den 31 May 1664 und anfangs durch Privat-Præceptores informiret, nachgehends in hiesiges Gymnasium geschickt, allwo der Rector Prætorius sonderlichen Fleiß an ihn gewandt. 1684 gieng er auf die Universität Leipzig und legte sich auf die Jurisprudentz, von da ihn der Ruff des berühmten Samuel Stryken nach Franckfurt an der Oder zoge. Er absolvirte daselbst seine Studia, disputirte 1688 unter ihm pro Licentia de imputatione facti alieni, und promovirte folgends 1693 in Doctorem Juris. Hierauf kehrte er nach Halle zurück, legte sich auf Praxin, ward 1696 Oberbornmeister im Thal, und 1708 Assessor des Schöppenstuhls, worinn er biß zum Subseniorat ascendirte. Er war ein guter Criminalist und dabey sonderlich in Studiis humanioribus geübet, auch ein guter Teutscher, noch mehr aber Lateinischer Poët; wie er dann den gantzen Horatium, in den er sich sonderlich verliebt, in teutsche Verse übersetzt im Manuscript hinterlassen, und starb am Marasmo senili den 25 April im 68 Jahr seines Alters.

460. Carl Heinrich Reichhelm, CXXIII. 25.

J. V. L. Amtmann zu Roseburg und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren den 5 April 1650 und verlohr seinen Vater, als er kaum 23 Wochen alt war, ward aber von seiner Mutter fleißig zum studiren an- und ihm privat-præceptores gehalten, dabey er zuletzt das Gymnasium unter Bergern und Lipenio frequentirte. Hierauf gieng er 1668 nach Jena, legte sich auf die Jurisprudentz, blieb allda biß Michael 1670 und disputirte unter Simone de jure compensandi; alsdann that er eine Reise nach Wien und Ungarn, begab sich alsdann 1674 nach Franckfurt an der Oder, disputirte unter Rhetio de Sarcina emigrantium und promovirte in Licentiatum Juris. Nach seiner Zurückkunfft verheyrathete er sich und trieb praxin in patria, 1694 aber erpachtete er das Churfl. Amt Rosenburg auf 6 Jahr, und nachgehends 1700 das Adeliche Pfuhlische Guth zu Seeben. 1707 begab er sich wieder nach Halle, und lebte biß an sein Ende im Privat-Stande. Er suchte seinen Zeitvertreib in lateinischer und teutscher Poesie allerhand christl. Gedancken aufzusetzen, die er auch selbst 1718 in dem Druck befördert, und war dabey ein überaus grosser Liebhaber der Garten Lust und Exotischen Gewächse, daher er bey seinem am Altenmarckt von Grund aus kostbar neu-erbauten Hause einen schönen Garten mit allerhand fremden Gewächsen angeleget. Er stifftete von solchem Hause und seinem übrigen gesamten Vermögen ein fideicommiss zum Besten der Reichhelmischen Familie zu Stipendiis zum studiren und zu Ausstattung der Töchter, und starb den 13 Jul. 1724, am Schlag-Fluß ohne Kinder, 74 Jahr alt.

461. Christian Friedrich Reichhelm, CXXIII. 23.

J. V. L. und Fürstl. Schwartzburgischer Cammer-Rath zu Arnstadt, gebohren zu Halle den 9 Nov. 1645 frequentirte das Gymnasium, studirte zu Jena, Leipzig und Straßburg, disputirte auch am ersten Ort 1665 unter Statio Harbord von Windheim de banno, 1666 zu Leipzig unter Amadeo Eckolt de jure fortalitii, und 1667 zu Straßburg sine præside pro licentia, de fide reciproca conjugali, domini cum vasallo & protectoris cum cliente. Er ward hierauf Churfürstl. Mäyntzischer Land-Cammer-Rath und folgends Fürstl. Schwartzbl. Cammer-Rath, und starb zu Arnstadt unverehlicht am 14 April 1712.

462. Friedrich Arnold Reichhelm, CXXIII. 75.

J. V. L. Cämmerer und Pfänner zu Halle, frequentirte daselbst das Gymnasium, studirte nachher zu Duisburg, disputirte allda 1693 pro Licentia de renunciatione juris sui tacita, und ward nach seiner Zurückkunfft in den Rathsstuhl gezogen.

463. Friedrich August Reichhelm, CXXIII. 90.

Königl. Preußl. Geheimer Rath und Burgemeister zu Berlin, ein Sohn des vorstehenden, disputirte 1720 unter D. Conrad Fried. Reinharden zu Halle de aditione hereditatis per alium.

464. Jeremias Reichhelm, CXXIII. 11.

J. V. D. und Syndicus der Stadt Halle, gebohren zu Göttingen 1561 aus dem ansehnlichen Geschlecht der Richhelme, sonst Seegeboden genannt, und ist der erste aus dieser Familie, der sich zu Halle etablirt und daselbst eine gesegnete Nachkommenschafft hinterlassen. Er frequentirte die Schulen zu Göttingen, Hildesheim und Görlitz, studirte darauf zu Wittenberg und Marburg, und hielt sich alsdann einige Zeit zu Speyer bey dem Käyserl. Cammer-Gerich-

te

te auf, Praxin zu lernen. Hierauf gieng er über Regenſpurg und Wien nach Padua in Italien, und hörte eine Zeit lang Menochium, blieb auf der Rückreiſe geraume Zeit zu Baſel, laß Collegia und promovirte 1587 in Doctorem Juris, kehrte alsdann nach Speyer zurück, und blieb allda, biß er am 15 Mart. 1588 zum Syndico in ſeine Vater-Stadt Göttingen beruffen wurde. Er wurde zwar folgends 1591 von Hertzog Henrico Julio Biſchoff zu Halberſtadt zu ſeinem Rath, und 1594 von dem Rath zu Braunſchweig zum Syndico begehret, deprecirte aber beyde Stellen; Als ihm aber der Rath zu Halle 1598 das Syndicat antrug, nahm er ſolches willig an, und zog mit ſeiner Familie anhero, wurde auch in wichtigen Verſchickungen an den Käyſerlichen, Chur-Mäyntziſchen und andere Höfe gebraucht, iſt auch in Sachen Hertzog Henricii Julii und der Stadt Braunſchweig Käyſerl. Subdelegirter Commiſſarius geweſen. Ao. 1610 den 2 Mart. that er einen ſchweren gefährlichen Fall, wodurch er ſo mitgenommen wurde, daß er ſeine Dimiſſion zu ſuchen bewogen ward, und nachher als ein Privatus zu Halle biß an ſein Ende lebte, welches am 15 Aug. 1636 in ſeinem 75 Jahre erfolgete. Sein Bildnüß iſt auf dem Kupferſtich Tabul. XXXV. n. 9. zu ſehen.

465. Sigismund Siegfried Reichhelm, CXXIII. 21.

J. V. *D.* und Rathsmeiſter zu Halle, daſelbſt gebohren den 14 Dec. 1613 frequentirte nebſt Privat-Information das Gymnaſium, gieng darauf 1633 auf die Univerſität Jena und nachgehends nach Wittenberg, ward 1643 bey denen jungen Herrn von Schulenburg zu Schochwitz Hoffmeiſter, und führete ſie auf Reiſen durch Teutſchland, Franckreich und die Niederlande, perfectionirte ſich ſonderlich in fremden Sprachen, und promovirte im Sept. 1645 nach gehaltener Inaugural-Diſſertation de cautionibus zu Straßburg in *D*octorem Juris. Nach ſeiner Zurückkunfft in patriam erhielt er am 25 Nov. 1650 die Stelle eines Aſſeſſoris im Schöppenſtuhl, ward darauf 1656 Rathsmeiſter und 1660 zum Fürſtl. Magdeb. Schultheiſſen erwehlet, behielt auch ſolches Amt als Stadtrichter und Burggraff, als der Herr Adminiſtrator Hertzog Auguſtus 1669 dem Magiſtrat die Schultheiſſen- oder Berg-Gerichte erblich überließ. Wie aber 1674 ſich abermahls eine Rathsmeiſter-Stelle erledigte, ward er dazu von neuen begehret, erwehlet und beſtätiget, und iſt am 8 Oct. 1674 an einem innerlichen Geſchwür und Entzündung der Eingeweide geſtorben.

466. Anton Chriſtoph Reimers

J. V. D. und Rathmann zu Halle, iſt gebohren zu Wismar den 31 Jan. 1684 allda ſein Vater Heinrich Reimers, aus Dännemarck gebürtig, Burgemeiſter geweſen. Er ſtudirte zu Halle, promovirte 1707 daſelbſt in Doctorem Juris, nachdem er unter Chriſt. Thomaſio de differentia juris civilis & canonici in doctrina de teſtamentis pro licentia diſputiret hatte. Er war darauf geraume Zeit Juſtitiarius des Königl. Amts Helffte bey Eisleben, und ward nachgehends Rathmann der Stadt Halle, dabey er das Juſtitz-Departement und Vierherren-Amt zu beſorgen gehabt. 1708 den 10 Januar. hat er ſich mit Johannen Marien des Syndici Chriſtian Bircks zu Halle zweyten Tochter verehlichet, und mit ſelbiger 4 Söhne und 2 Töchter gezeuget, 1) Johannen Marien, die 1734 an den Buchhändler Johann Georg Vick, und 2) Johannen Charlotten, die 1728 an den Kriegsrath und Rathsmeiſter Friedrich Gottfried Dreyßig verheyrathet worden, beyde aber vor dem Vater verſtorben ſind; 3) Anton Chriſtoph † 12 Jahr alt, 4) Anton Friedrich, von dem hernach, 5) Johann Ernſt gebohren den 27 Mart. 1716 iſt Kön. Preußl. Hoff- und Juſtitz-Rath auch Advocatus ordinarius im Saal- und Mansfeldiſchen Creyſe, und 6) Johann Adolph, gebohren den 16 Mart. 1719 Prediger zu Eickendorff und Zens bey Magdeburg. Er ſtarb den 22 Jul. 1750 im 67 Jahr ſeines Alters.

467. Anton Friedrich Reimers

J. V. D. Königl. Preußl. Regierungs-Rath zu Magdeburg, der zweyte Sohn des vorſtehenden *D.* Reimers, gebohren zu Halle den 6 April 1714 legte den Grund ſeiner Studien in der lateiniſchen Schule des Wäyſenhauſes, ſtudirte alsdann auf der Friedrichs-Univerſität, und hörte die berühmteſten Lehrer in der Rechtsgelahrſamkeit, ſonderlich Böhmern und Heineccium, diſputirte 1738 unter dem letztern de venditione illicita fructuum in herbis, pro gradu, und ward Doctor Juris. Er laß hierauf beſtändig Collegia juridica, ward Aſſeſſor Extraordinarius und folgends Ordinarius des Schöppenſtuhls und der damit verknüpften Berg- und Thalgerichte, endlich aber 1749 bey der neuen Juſtitz-Verfaſſung zum Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg bey dem zweyten Senat allergnädigſt ernennet, daher er ſein Domicilium dahin transferiret hat. Im November 1744 hat er ſich mit Agneſen Sophien, *D.* Heinrich Beckers, Medici bey den Anſtalten des Wäyſenhauſes nachgelaſſenen älteſten Tochter verehlichet, und mit derſelben eine Tochter, Nahmens Agneſen Charlotten, erzeuget.

468. Conrad Friedrich Reinhard, CXXVI. 25.

J. V. D. Juris Philoſophiæ Profeſſor Extraord. zu Halle, Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auf Dacheritz und Merckewitz, war gebohren zu Halle den 31 Jul. 1692, allwo ſein Vater Johann Friedrich Reinhard damahls Magdeburgl. Regierungs-Rath war, nachgehends aber Königl. Pohln. und Churfl. Sächßl. Cammer- und Berg-Rath und Archiv-Director zu Dreßden wurde, und dieſen ſeinen Sohn, der kaum 6 Jahr alt war, mit dahin nahm, allwo er ihn privatim durch zwey geſchickte Leute, Johann Doppert, nachherigen Rector zu Schneeberg, und nachgehends durch Herm. Aug. Schumachern nachmahligen Rector zu Grimme informiren ließ. Dieſe brachten ihn ſo weit, daß er Ao. 1710 nach Jena auf die Univerſität ziehen konte; daſelbſt hörte er die Hiſtorie unter Struven, die Philoſophie unter Müllern und Wucherern, und die Jurisprudentz unter Wildvogeln, Frieſen, Brücknern und Becken, und begab ſich nach Verlauff zweyer Jahre anhero nach Halle, nachdem er vorher 1712 zu Jena eine ſelbſt elaborirte diſſertation, de officiis imperii Saxonicis, unter Struvens Præſidio defendiret hatte. Hier hat er ſich ſonderlich an Böhmern gehalten, und denſelben fleißig gehöret, zugleich aber auch Strykii und Thomaſii Vorleſungen beſuchet, 1710 ruffte ihn ſein Vater nach Dreßden, allwo er eine Zeitlang blieb, und Gelegenheit hatte, ſich in dem Archiv umzuſehen, und das Jus publicum und Hiſtorie mehrers zu excoliren. Mit deſſen Bewilligung und Einrath begab er ſich nachgehends wieder nach Halle und promovirte in Doctorem Juris, nachdem er unter Böhmern 1719 ſeine Inaugural-Diſputation, de civili in templa poteſtate, gehalten hatte, diſputirte auch kurtz darauf pro loco, de actione hereditatis per alium. Er erhielt darauf 1720 von Sr. Königl. Majeſtät eine doppelte Profeſſionem extraordinariam, nemlich Juris & Philoſophiæ, und las mit ziemlichem Applauſu. Wie er aber von Jugend auf ein kränklicher und ſchwächlicher Mann war, ſo fiel er bey ſeinem emſigen Studiren in die Lungenſucht, daran er am 24 April 1728 verſtarb. Seine Schrifften ſind auſſer denen angeführten drey Diſſertationen: 1) Schediasma, de tituli Comitis Palatini Saxoniæ in literis Henrici illuſtris origine & ſervati dein uſus ejusdem ratione, Hal. 1725. 4. 2) refutatio fabulæ de Ludovici II. Thoringiæ Comitis ex arce Giebichenſteinenſi ſaltu, indeque tributo ipſi cognomento Salii, vulgo des Springers, Hal. 1726. 4. So hat er auch Strauchii opuſcula von neuen Stückweiſe heraus zu geben angefangen, und Parti I. eine Præfation de commentatoribus in Germaniam vorgeſetzet, auch Vitam Friderici I. Bellicoſi Saxoniæ Electoris, ingleichen Tomos II. antiquæ lectionis monumentorum veterum im MSC. zum Druck fertig hinterlaſſen. Er hatte auch hiſtoriam Comitum

rum Palatinorum Saxoniæ, desgleichen Introductionem in historiam Marchionum Misnensium unter Händen, so aber durch seinen Tod verhindert worden.

469. Elias Sigismund Reinhart

SS. Theol. Doctor war gebohren zu Halle den 18 May 1625. Sein Vater Elias Reinhart hatte anfangs theils als Regiments-Quartiermeister zu Zeit der Schlacht bey Lützen und Leipzig gedienet, und war nachher von dem Magistrat zu Dantzig als Stadt-Capitain bestellet worden; als ihm aber die Lebens-Art nicht länger gefallen wollen, ward er Amtmann zu Ketzin in der Marck Brandenburg, allwo er auch gestorben, und hatte Dorotheen Gorlitzin, eines Pfännners zu Halle Tochter zur Ehe. Er legte den Grund seiner Studien auf dem Gymnasio zu Halle unter Gueinzio, und zu Dantzig unter Bortacco, worauf er 1641 auf die Universität Wittenberg, und nach vier Jahren 1645 nach Rostock zog, würde auch nach Leipzig gegangen seyn, wenn nicht 1649 der Beruff zum Diaconat nach Berlin darzwischen gekommen. 1650 nahm er den Gradum eines Licentiati zu Rostock an, und war in seinem Amte sehr beliebt. Die Hertzogin Anna Sophia von Braunschweig erwehlte ihn zu ihrem Hoffprediger und Beichtvater, und auch seine übrigen Zuhörer hielten so viel auf ihn, daß sie ihn nicht missen wolten, als er 1651 die Vocation zum Probst zu Cölln bekam, sondern ihm Hoffnung zu weiterer Beförderung machten. Allein 1665 den 28 April wurde er wegen gebrauchten Exorcismi und anderer beschuldigten Unordnungen seines Dienstes erlassen, und ergieng unter dem 17 May an den Rath zu Berlin ein Churfürstlicher Befehl des Inhalts: „Was L. Reinharten betrifft, weil es klar und am Tage, daß derselbe „vom Anfang seiner Bedienung alhier den Kirchen-Frieden gestöret, und nun eine Zeit her so vieler wiedrigen Dinge „sich unterfangen, Verordnungen ausser Augen gesetzet, auch andere zugleicher Nachfolge veranlasset, und von guten abgehalten, daß im Fall er noch alhier, ihr denselben alsofort vor euch fordert, ihm seinen Abschied vollkommenlich gebet, und dabey andeutet, daß er sich ehestes Tages ausser dieser Stadt hinweg und aufs Land begeben, „und so lieb ihm die Vermeidung ernster unausbleiblicher Bestraffung sey, aller Correspondentien sich enthalten soll. „Da er aber schon weg ist, habt ihr ihm zuschreiben, daß er nicht wieder anhero kommen soll.„ Welchem Befehl zu Folge er zehen Tage hernach am 27 May, mit der Sonnen-Aufgang Berlin verließ. Noch selbigen Jahres am 14 Aug. erhielt er die Vocation zum Pastorat an der Kirche S. Nicolai zu Leipzig 1666 den 24 April ward er Doctor und von der Sächsischen Nation auf dasiger Universität zum Seniore angenommen. 1667 ward er Superintendens, auch kurtz hernach Assessor Consistorii und Professor Theologiæ; stund aber diesen Aemtern nicht länger vor, biß An. 1669 da er den 10 Sept. verstarb. Seine Schrifften sind verschiedene zu Berlin und Leipzig gehaltene Leichenpredigten; einige Dissertationes, und darunter dessen Inauguralis opposita Socinianæ & Socinizanti scholæ, quod etiamsi Spiritus S. nunquam dictitasset locum hunc, eodem tamen concludendi vis contineatur Matth. XXVIII. 19. Lipsi. 1665. sæpius recusa. Jt. Valet-Gruß an seine hinterlassene hertzliebsten Freunde und Zuhörer in Berlin, zum Druck gegeben in Leipzig den 27 May 1666 Bericht von den Religions-Sachen in der Chur- und Marck Brandenburg ꝛc. Er liegt zu Leipzig in S. Nicolalai Kirche begraben, allwo unter der Orgel sein Epitaphium also lautet: Aet. M. S. Saxum hoc tegit sanctas Exuvias ELIÆ SIGISMUNDI REINHARTI, Theol. D. & P. P. Consistorialis. Pastoris Nicol. & Superint. Lipsi. optime. undique. meriti. qui postqu. Berolini. per XVI. Annos Evangelium. Christi. publice. ac. sincere. prædicasset. Anno. hujus. Sec. LXV. abs. Calvinianis. & Syncretistis. de. sede. turbatus. ac. excedere. jussus. eopse. Anno. heic. Lipsiæ. primum. ad. Pastoratum. mox. &. Ephoriam. divinitus. vocatus. aliisque. muneribus. tam. Academicis. quam. Ecclesiasticis. præfectus. queis. brevi. quidem. tempore. nimirum. vix. IV. annorum. spatio. ast. magno. tamen. zelo. atque. ex. omnium. voto. laudabiliter. functus. tandem. Ann. M. DC. LXIX. d. X. Septemb. placide. in. Domino. obiit. Annum. agens. XLV. V. Liberor. ex. priori. Conjugio. parens. Uxor. postrema. ELISABETHA. AB. ENDE. Extremo. Mœrore. adflicta. Liberique. superstites Hoc. Mon. Pos. Seine Ehegattinnen sind gewesen 1) Elisabeth, Joachim Schröders, Amtschössers zu Jessen Tochter, v. 1650. gestorben 27 Jun. 1667. mit welcher er 5 Kinder erzeuget, 2) Elisabeth, Jacobs am Ende, Handelsmanns zu Berlin Tochter, v. 14 Julii 1668. die er als Witwe ohne Kinder verlassen. Sein einziger Sohn wurde zu Helmstädt, als er daselbst studirte, in einer Rencontre auf der Stelle erstochen. Sein Bildniß siehe auf dem Kupferblatt Tab. XXXIV. num. 2.

470. Johann Friedrich Reinhard, 17.

auf Dachritz und Merckewitz, auch Morungen Erbherr, Churfürstl. Brandeburgischer Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg zu Halle, nachher Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Cammer- und Bergrath, auch Director des geheimen Archivs zu Dreßden, geb. 31 May 1648 studirte zu Helmstädt unter Christ. Schradern und Herm. Conringen, bey welchem letztern er sonderlich in der teutschen Historie, den Archiven und Käntniß der alten Documenten sehr vieles erlernete. Als er hierauf Böclern, Obrechten und Bebelium zu Straßburg gehöret, gieng er auf Reisen, und machte sich noch ferner die Anweisung Gronovs, Grævii und Tanaqu. Fabri zu Nutze. Nach seiner Zurückkunfft erhielt er an dem Chur-Sächsischen Hofe die Stelle eines geheimen Secretarii, gieng aber von dar als Magdeburgischer Regierungs-Rath in Chur-Brandenburgische Dienste nach Halle. Endlich kam er 1698 als Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächsischer Cammer- und Berg Rath wieder nach Dreßden, und ward letztlich auch Director des Geheimen Archivs, ist auch daselbst den 13 Dec. 1721 verstorben. Er schrieb einen Commentarium über des Lipsii Buch, so unter dem Titul: Thesaurum prudentiæ elegantioris ex Justi Lipsii libris politicorum, Wittenb. 1702. 4. mit Schurtzfleischens Vorrede gedruckt ist.

471. Bernhard Michael Reuter

J. V. D. Hallensis, disputirte 1735 unter dem Cantzler von Ludewig pro gradu, de differentiis juris in peregrinitate, albinagio atque wildfangiatu, und las hernach einige Zeit Collegia, hat sich aber von Halle weggewendet. Er soll im Mahlen und Holtzschneiden sehr geschickt gewesen seyn, wie der Præses in der epistola gratulatoria meldet, und daß er den auf dem Titelblat der Inaugural-Dissertation in Holtzschnitt abgedruckten Nummum selbst verfertiget habe. Noch hat er edirt ein teutsch Programma: Erörterung der Frage: ob die Politic gleich denen übrigen Theilen der Weltweisheit durch allgemeine Sätze könne vorgetragen werden? Halle, anderthalb Bogen in 4t.

472. Caspar Richter.

Hallensis, disputirte 1651 zu Jena unter Falckнern, de controversiis selectioribus decades V.

473. Christian Friedrich Richter

Medic. Doctor zu Halle, gebohren 1676 zu Sorau in der Nieder-Lausitz, studirte Medicinam und hernach auch Theologiam, excolirte insonderheit das Studium Chymicum und elaborirte mit seinem Bruder D. Christian Sigismund Richtern Med. Pract. in Halle unterschiedliche Medicamenta nova selecta contra morbos Chronicos, derer sie sich erstlich

bey

bey ihren Patienten in Halle, vornemlich im Wayſenhauſe bedienten, die aber nunmehr unter dem Namen der Halliſchen Medicin, beſonders die Eſſentia dulcis auch anderwerts bekant worden, und in- und auſſerhalb Teutſchlandes debitiret und gebraucht werden. Er ſtarb den 5. Octobr. 1711. Ao. 1710. edirte er einen Tractat: höchſtnöthige Erkäntniß des Menſchen, ſonderlich nach dem Leibe und natürlichen Leben. Seine übrigen Schrifften ſind, 2) Bericht von der Eſſentia dulci, ihrer Zubereitung und Unterſchied von andern Gold-Tincturen, worinnen ihre virtutes ſpecificæ beſtehen, und wie ſie recht zu gebrauchen. Halle 1708. 3) Merckwürdige Exempel ſonderbarer durch die Eſſentiam dulcem von 1705. bis 1708. geſchehener Curen, ibid. 1708. 8. 4) Nothwendiger Unterricht, wie man ſich bey ietzigen Peſt- und andern Seuchen präſerviren und curiren kan. 5) Mollers Obſervationes ſonderbahrer durch die Eſſentiam dulcem zu Neuſohl in Ungarn geſchehener Curen, nebſt einigen Erinnerungen ans Licht geſtellet von C. F. Richtern. Halle 1706. 8. 6) Geiſtliche Meditationes von Unſterblichkeit der Seelen. 7) Vom tiefen Verderben der Seelen. 8) Betrachtung vom Urſprung und Adel der Seelen, Halle 1718. 8.

474. M. Michael Richter

Conrector des Gymnaſii zu Halle, von Zwickau gebürtig, frequentirte die daſige Schule unter dem Rector Zechendorf, ſtudirte darauf bis 1620. zu Wittenberg, alsdann er nach Halle zum Conrectorat berufen ward. 1621. verheyrathete er ſich mit Eliſabeth, Andreas Mathäi, Stadtrichters zu Wittenberg Tochter, und ward nachher Prediger zu Lodersleben im Querfürtiſchen.

475. Joachim Rickmann

J. V. D. Practicus und Pfänner zu Halle, war gebohren den 9. Decembr. 1581. zu Diemitz unſern Weſenburg im Hertzogthum Mecklenburg, allwo ſein Vater Heinrich Rickmann ein Landguth beſeſſen, deſſen Vor-ältern zu Magdeburg gewohnet, allda Ao. 1490. einer, Namens Rickmannus Rickmann, Senior des Capituls S. Nicolai geweſen. Die Fundamenta legte er auf den Schulen zu Witſtock und Zwickau, gieng 1604. auf die Univerſität Wittenberg, und trieb die Philoſophie, kam 1605. nach Leipzig und continuirte ſolches, ward auch 1610. Magiſter, hierauf ward er Hofmeiſter bey drey Jungen von Adel, Chriſtian von Loß, Bernhard von Uechtritz und Adam von Pröck, die er 3 Jahr in Obſicht gehabt, und ſich mitler Zeit auf das Studium Juris gelegt. Als er aber 9 Jahr zu Leipzig geweſen, und bereits daſelbſt advociret, iſt er aus Begierde noch andere Univerſitäten zu beſuchen, nach Tübingen, von da nach Straßburg und letzlich nach Baſel gereiſet, allwo er nach gehaltener Diſputation den 28 Jul. 1614. unter Joh. Jac. Feſchio den Gradum Doctoris Jur. erhalten, ſich darauf wieder nach Leipzig und kurtz darauf anher nach Halle gewendet, da er Praxin mit groſſen Ruhm getrieben. Er verheyrathete ſich 1614. den 14 Nov. mit Eſther, D. Johann Regenfeinds, Aſſeſſ. Scabin. Hall. Tochter (geb. 9 Jan. 1591.) mit der er 4 Kinder gezeuget, davon Maria Eliſabeth geb. 1 Jul. 1617. den 17 Jun. 1645. an den Obriſt-Lieutenant Chriſtoph Oeſterling, und Magdalena geb. 12 Sept. 1617. am 28 Octobr. 1634. an M. Michael Schneidern, Decan. und Mansfeldiſchen Hof-Prediger zu Schraplau verehliget worden, die übrigen aber jung verſtorben. Nach ſeiner erſten Frauen am 27 Jan. 1641. erfolgten Tode, heyrathete er zum zweyten mahl Reginen, M. Werner Stocks, Superint. zu Barby Tochter, den 19 Jul. 1642. mit welcher er in unfruchtbahrer Ehe gelebet, und iſt den 5 Sept. 1660. am Marasmo Senili verſtorben.

476. Johann Riemer

SS. Theol. D. gebohren den 11 Febr. 1648. zu Halle aus dem bekanten alten Riemeriſchen Hallorum-Geſchlechte und iſt ſein Vater Lucas Riemer ein Saltzwürcker geweſen. Sein vortreflich bey ihm hervor leuchtendes Ingenium war Urſach, daß ihn ſein Vater bey anwachſenden Jahren, das hieſige berühmte Gymnaſium frequentiren ließ. Er bezog darauf die Univerſität Jena, und brachte es durch ſeinen ausnehmenden Fleiß ſo weit, daß ihm bald im andern Jahre die Magiſter-Würde conferiret wurde. Das dritte Jahr bekam er von der Philoſophiſchen Facultät Licentiam publice zu leſen und zu diſputiren; wobey er ſich ſo emſig erzeiget, daß ſeine Collegia ſich täglich auf 9 Stunden belaufen, dabey er immer diſcuriret, und daneben ſich in die 123 mahl über allerhand Materien aus der Philoſophie, Hiſtorie, und Griechiſchen Literatur diſputando als Præſes auf dem Catheder hören laſſen. Mittlerweile fügte es ſich, daß er mit 2 jungen Grafen von Oppersdorf als Hofmeiſter nach Franckreich und Engelland gehen ſolte, als aber der Contract kaum gemacht, wurde er an Chriſtian Weiſens Stelle zum Profeſſore Eloquentiæ & Poëſeos an das Gymnaſium illuſtre zu Weiſenfels berufen, welchem Ruf er folgete, und ſolche Stelle annahm, ſelbige auch mit vielem Ruhm verwaltete. Ao. 1688. ward er auf Vocation eines Hochw. Dohm-Capituls zu Halberſtadt zum Paſtore primario zu Oſterwick beſtellet, und im dritten Jahr darauf zum Superintendenten nach Hildesheim begehret, allwo er am 28 Jul. 1691. ankam, und ſeine Antritts-Predigt über Jerem. I. v. 7. 8. gehalten, auch der daſigen Kirchen in die 14 Jahr bey mancherley Bedrängnüſſen der Catholiſchen vorgeſtanden. Ao. 1704. wurde er von Hildesheim zum Paſtore der Kirchen S. Jacobi zu Hamburg vociret, und daſelbſt den 21 Oct. d. A. introduciret, nachdem dieſe Stelle nach D. Meyers Abzuge in die 3 Jahr vacant geſtanden. 1714. ward er zwey Monat vor ſeinem Ende von einem ſtarcken Durchlauf incommodiret, darzu kurtz darauf eine reiſſende ſcharbockiſche Gicht kam, die ihn dergeſtalt angrif, daß er einige Wochen lang weder ſchlaffen, noch etwas recht genieſſen konte, endlich auch ein kurtzer Othem ſich einſtellete, bis er am 9 Sept. gedachten Jahres verſtarb. Kurtz vor ſeinem Ende verordnete er in ſeinem ſelbſtaufgeſetzten Lebenslauf, daß man bey ſeinem Begräbniß weder ſingen noch läuten ſolte, weil er das Gepränge nicht vertragen könte. Zur Ehe hat er Chriſtian Lujans, Med. D. zu Weiſenfels jüngſte Tochter gehabt, mit welcher er 1673. copuliret worden, 3 Söhne und 3 Töchter gezeuget, und bis 1712. in vergnügter Ehe gelebet. Er hat verſchiedene Schriften hinterlaſſen, und zwar (I) Eccleſiaſtica: 1) Weh und Wohl, in einer Ab- und Anzugs-Predigt, Merſeb. 1689. 2) Verblümtes Chriſtenthum aus dem Grunde der Apoſtel, Feſt- und Sontags-Epiſteln erkläret. Nürnb. 1694. 4. 3) Gleichniß-Reden, oder Chriſti Farbe und des Teufels-Larve. 4) Der groſſe Hirte mit ſeiner Heerde, eine Altars-Einweyhungs-Predigt, 1697. zu Hildesheim gehalten. 5) Blaſſe Furcht und grünende Hoffnung bey ſchlafloſen Nächten, eine oratoriſche Poſtille 1684. rec. 1710. 4. Leipz. und Franckf. 6) Der Kinder GOttes Hauptſchlüſſel zum Himmel und Hertzen GOttes, eine Erklärung des Vater Unſers, Hamb. 1702. 8. 7) Hildesheimiſche Abzugs und Hamburgiſche Antritts-Predigt. (II) Poëtica Sacro-Profana: 1) Neujahrwunſch auf das 1698. Jahr, nach ſeiner damaligen Lehr-Art, die da war: des heiligen Evangelii Apoſtoliſches Poſtamt, von der Canzel ausgeruffen. 2) Poetiſche Gedancken über den unwiederſprechlichen Abſchied von ſeinen acht hertzlich geliebten Gemeinen zu Hildesheim gehörig, Ao. 1704. nach der Valet-Predigt unter muſicaliſcher Compoſition abgeſungen, über Marc. IV, 19. Matth. XXVIII, 19. 3) Das mit innerlichen Freuden ſingende Zion, Hamb. 1705. 4) Verſchiedene Leichen- und andere Carmina, auch Dramata muſica. (III) Funeralia: 1) רשא מאות, das iſt, beſte Seelen-Hürden auf grünen Himmels-Auen, Hildesh. 1693. 2) Λῆμμα ἀνάλημμα, Griff und Widergriff zwiſchen Chriſto und einer erlöſeten Seele. Hildesh. 1694. 3) Die recht geiſtliche Jägerey, Hildesh. 1694. 4) Ταμίας Sapiens, der kluge Rentmeiſter, Wolffenb. 1694. 5) Das Heyl GOttes bey allen im Leben und Tode

unerschrockenen Christen, Hildesh. 1698. 6) Der Christen Lebens-lange Zuversicht zu GOtt, von Mutterleibe an bis ins Grab, Hildesh. 1699. 7) Das zwofache Antlitz GOttes gegen seine Liebhaber auf Erden, Hildesh. 1701. 8) Angesicht zu Angesicht, das ist GOttes Antlitz in der Ewigkeit, Hildesh. 1702. 9) Die stille Seele eines beruhigten Christen im Leben und Tode, Hildesh. 1702. 10) Θανατοβίωτος, das Leben im Tode, Hildesh. 1703. 11) Haupt-Quartier einer GOtt-glaubigen Seele, Hildesh. 1703. 12) Liebes-Verbindung ohne Scheidung, Hildesheim 1710. 13) Sterbender Christen Goel. 14) Der beweinte Maccabæus, Braunschw. 8. 15) Das Heulen der Tannen über die gefallene Ceder, ibid. (IV) Scholastica Politica, & quidem α) Programmata: 1. de Monarchia Vnegata, Weissenfels 1673. 2. Invitatio ad natales Hellenisticos dicendos. β) Epistolæ: ad Olearium de noctiluca coniunti & fulguranti. γ) Disputationes 123, worunter folgende besonders bekant: 1. Duo Aristotelica de accidente & substantia. 2. De proportione Musica veterum & nostra, Jenæ 1673. 3. De dolis mulierum. 4. De duellis mulierum. 5. De bellis mulierum. 6. De Alphonso sapiente. 7. De nova inquisitione gallica. 8. De Ludovici XI. imperandi prudentia. 9. De Coeli natura. 10. Copernici castigatio. 11. De libertate arbitrii, Leucopetr. 1674. 12. De Pogoniis, Jen. 1672. δ) Tractatus varii: 1) Schatz-Meister aller Leid- und Freud-Complimenten, Leipz. 1690. 8. 2) Apophthematischer Vormund, oder oratorisches Lexicon, Merseb. 1687. 3) Neu-aufgehender Stern-Redner, Leipz. eod. 8. 4) Verbesserter Lust-Redner, Merseb. 1687. 8. 5) Centum arcana politica, ib. 1689. 6) Amor der Tyranne, curieusen Gemüthern vorgestellet, ib. 7) Drey Satyren, als: der politische Maul-Affe, die politische Colira, und der politische Stock-Fisch, die er in seiner Jugend geschrieben, und weil sie mores ævi zum Zweck haben, niemahls verläugnen wollen. 8) Cartel zum bösen Mann, welches er etlichen Verläumdern auf gnädigste Permission entgegen gesetzet, als diese ihn im Rücken beschuldigen wollen. 9) Einige Leich-Parentationes.

477. M. Johann Christoph Riemer

eines Halloren oder Salzwürckers Sohn aus Halle, ward 1724. Pastor zu Freist im Mansfeldischen, und kam von dar 1704. als Pastor nach Höhnstädt. Er hat des Burgermeisters Adami in der Neustadt Eisleben Tochter zur Ehe.

478. Friedrich Ernst Ringhammer CXXIV.

Hallensis, disputirte 1688. zu Helmstädt unter Georg Engelbrechten de jure archivorum, ward nachher Königlich-Schwedischer Legations-Secretarius und starb zu Halle den 22 May 1725.

479. Christoph Ritter, CXXVII. 9.

J. V. D. und Professor zu Wittenberg, gebohren zu Halle den 9 Jan. 1636. ward nachher Churfürstl. Sächsis. Hof- und Justitien-Rath zu Dresden; hat Dissertationes de proprietate rerum; ad l. un. C. de sent. quæ pro eo, quod interest, proferuntur; de dominio revocabili und de jure singulari paupertatis geschrieben.

480. Johann Baptista von Ritter, CXXVII. 12.

JCtus, Römisch-Kayserl. desgleichen Churfürstl. Sächsis. und Fürstl. Magdeburg. resp. Geheimder, Cammer, und bestalter Rath, Erbherr auf Biltzingsleben, gebohren zu Halle den 8 Jan. 1639, frequentirte das hiesige Gymnasium mit solchen Succes, daß er schon in seinem 16 Jahr auf Universitäten ziehen konte. Er gieng also ein Jahr nach Jena, nachgehends nach Wittenberg, wo er seinen ältesten Bruder Samuel und Gottfr. Suevum hörte auch unter letztern ad l. 1. pr. ff. de Obligat. & Action. disputirte, nachher hielt er sich einige Zeit zu Leipzig auf, promovirte alsdann zu Jena in Doctorem Juris, gieng darauf nach Halle zurück, und trieb Praxin. 1663 ward er Assessor im Schöppenstuhl, 1668 Cammer-Consulent, und 1670 den 26 Junii Ertzstifftisch-Magdeburgl. Hof- und Justitien-Rath, aber den 6 Oct. dieser Dienste wieder erlassen, und bey des Herrn Administratoris Hertzog Augusti Erb-Lands-Regierung zum Cammer-Hof-Justitien- und Consistorial-Rath bestellet, auch von dem Herrn Administratore, bey welchem er in besonderen grossen Gnaden stund, den 11 August 1672. zum würcklichen Geheimten Rath ernennet. Seine Fürstl. Durchl. recommendirten ihn auch Kayser Leopoldo, daß er im Jan. 1673. in den Reichs-Adelstand erhoben, und unter dem 16 Jul. selbigen Jahres zum Kayserl. Rath bestellet wurde. Worauf ihm auch Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen unter dem 12 Oct. d. A. eine Geheimte Raths-Bestallung zu fertigen liessen; er starb aber an der Hectic den 13 Febr. 1674. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupfer-Blat Tab. XXXVI. num. 9.

481. Samuel Ritter, CXXVII. 5.

Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, und Magdeb. Land-Syndicus, war gebohren zu Halle den 16 Jun. 1597. frequentirte das Gymnasium zu Merseburg unter Crellio, studirte darauf zu Jena und Leipzig, ward 1620. Graf Ernst Ludewigs zu Mansfeld Informator, kam darauf 1622. wieder nach Halle, und trieb Praxin. 1629 nahm ihn Fürst Joachim Ernsts zu Anhalt Witwe Dorothea gebohrne Pfaltzgräfin beym Rhein zu ihren Rath an, und schickte ihn als Gesandten nach Wien. 1632. ward er von der Stadt Eisleben zu ihren Syndico bestellet, auch ihm in eben dem Jahr die Professio Juris zu Franckfurt an der Oder angetragen, die er aber nicht annahm. 1633 ward er Assessor im Schöppenstuhl, 1634. Syndicus der Magdeburg. Landstände und dabey 1641. Fürst Augusti zu Anhalt, und 1642. Graf Philipps zu Mansfeld Rath von Haus aus. Er starb den 27 Jun. 1647.

482. Samuel Ritter, CXXVII. 7.

J. V. D. und Professor zu Wittenberg, ein Sohn des vorigen, gebohren zu Halle den 30 May 1624. hat dissertationes de concursu & cumulatione actionum, de exceptionibus, de appellationibus und de contractibus & obligationibus geschrieben.

483. Andreas Rivinus

Ein gelehrter Medicus und Criticus des 17 Seculi, hieß mit seinen eigentlichen Namen Bachmann, den er nach Gewohnheit damahliger Zeiten mit dem Lateinischen verwechselte, und war gebohren zu Halle den 17 Octobr. 1601. allwo sein Vater gleiches Namens ein Rathsverwandter gewesen, der sich in seiner Jugend in unterschiedenen Kriegen wider den Türcken und Spanier wohl versucht; die Mutter aber war Dorothea, gebohrne Krebsin. Nachdem er den Grund seiner Wissenschafften auf dem Gymnasio zu Halle unter Aeschardo und Evenio geleget, begab er sich 1621. nach Leipzig, und kurtz hernach nach Jena, und legte sich nebst der Philosophie auf die Medicin, that darauf eine Reise nach Franckreich, den Niederlanden und Engelland, und hörte Dan. Heinsium, Petr. Cunæum und Jacchæum

zu Leyden, Petr. Bertium, Jean de Beauchêne und Ant. Carpentarium zu Paris: hat ſich auch bey Bernh. Paludano zu Enckhuyſen und Joh. Ringelſtein zu Straßburg bekannt gemacht, und an Leon. Hoffmannen und Math. Untzern zu Halle in ſeinem Vaterlande vornehme Freunde gehabt. Nach ſeiner Zurückkunfft in Leipzig ward er den 2 Oct. 1624. Baccalaureus, und den 27 Jan. folgenden Jahres Magiſter Philoſophiæ, 1644. aber Doctor Medicinæ. Nechſt der Philoſophie und Medicin hat er, ſo viel ſich leiden wollen, auch ſacram lectionem, ſonderlich Patrum eccleſiaſticorum getrieben, und aus heil. Schrifft den Grund der reinen Lutheriſchen Religion geforſchet: zu welchem Ende er auch 1624. unter Henr. Hoepffnern das Collegium Controverſiæ Gieſſenſium & Tubingenſium gehalten, und im ſelbigen ſich ſowol im Opponiren als Reſpondiren hören laſſen. Nachgehends wurde er Rector des Gymnaſii zu Nordhauſen, welches Amt er 3 Jahr verwaltet, und ſich alsdann wieder nach Leipzig begeben, allwo er 1630. Aſſeſſor der Philoſophiſchen Facultät wurde, 1635. die Profeſſion der Poeſie, folgendes Jahr die Collegiatur im kleinen Fürſten-Collegio, und 1645. das Decemvirat; ein Jahr aber vor ſeinem Ende 1655. die Mediciniſche Profeſſion der Phyſiologie erhielte. Er war ein groſſer Liebhaber der Kirchen-Väter, und inſonderheit der alten chriſtlichen Poeten, die er auch ſeinen Zuhörern, unter denen ſich damahls Joh. Georg Grævius befand, in den öffentlichen Lectionen fleißig erklärete. Er lebte mit Barthen und Daumen in guter Vertraulichkeit, konte aber nicht verſchmertzen, als Reineſius in ſeinen variis lectionibus über die von ihm unter dem Namen Rhyakini ans Licht geſtellte Edition Κυνηγδου eine allzuſcharffe Cenſür ergehen laſſen, ſtellte derowegen ſelbigen ſeine lancem ſaturam, Leipzig 1649. in 4to entgegen; welche Reineſius in einer abſonderlichen Schrifft unter dem Titul: defenſio variarum lectionum contra nigram cenſuram Poetæ L. beantwortete. Sonſt hat er das Decanat der Philoſophiſchen Facultät 4 mahl, und das Procancellariat und Rectorat der Univerſität Leipzig 2 mahl verwaltet, und iſt den 4 April 1656. geſtorben. Seine Ehegattin iſt geweſen, Catharina, M. Tilemann Olearii, Diac. zu St. Ulrich zu Halle Tochter, d. 5 Mart. 1650. welche nach ſeinem Tode L. Michael Fingern zu Leipzig wieder geheyrathet, mit ſelbiger hat er 3. gelehrte Söhne erzeuget, ſo da waren:

I. Quintus Septimius Florens, Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſ. Appellations-Rath, Beyſitzer des Ober-Hofgerichts und Burgermeiſter zu Leipzig, geb. den 16 Aug. 1651. † 22 Mart. 1713. deſſen Sohn iſt:

Johann Florens, Prof. Codicis zu Leipzig und Domherr zu Merſeburg, geb. den 27 Jul. 1681. welcher gleichfals 2 gelehrte Söhne hat:

1) Auguſt Florens, Ober-Hofgerichts-Advocat und Canon. zu Wurtzen.

2) Andreas Florens, Prof. Jur. zu Wittenberg, geb. 10 Aug. 1701.

II. Auguſt Quirinus, ein berühmter Medicus und groſſer Aſtronomus, und Prof. Medic. zu Leipzig, geb. den 9. Dec. 1652. † den 30 Dec. 1723. deſſen Sohn war:

Johann Auguſt, Med. D. und Aſſeſſ. Fac. Medicæ zu Leipzig, geb. 1692. ſtarb den 11 May 1725.

III. Tilemann Andreas, Archidiac. zu St. Thomas zu Leipzig, gebohren den 30 Septembr. 1654. † den 24 Jan. 1692.

Er ließ aber ſeinem erſtgebohrnen Sohne Quinto Septimio Florenti dieſe Vornamen des alten Kirchen-Lehrers Tertulliani um deshalb beylegen, weil er eben damahls deſſen Gedichte mit Noten heraus gab. Er liegt nebſt ſeinem Vater in der Pauliner Kirche zu Leipzig begraben, woſelbſt ihm ein Epitaphium aufgerichtet iſt, daran die Himmelfahrt Chriſti und folgende Schrifft zu ſehen:

Act. I, 11. Viri Galilæi, quid hic ſtatis &c.

D. O. M. Speique Aſcenſionis S.

ANDREAS RIVINUS, Med. Philoſ. & Poëta; Indidemque P. P. & Acad. T. T. iterum RECTOR, Parenti ſuo Cognomini Septuagenario, Seniori & Senatori Hal. in Saxonia emerito, ſed in Juventa diu contra Turcam & Hiſpan. in Hungaria, Belgiaque Militi fortiſſimo: Hic vero loci in Miſnia Nepotibus ſuis Kariſſ. Karolo Hildeberto & Annæ Dorotheæ, Queis intra menſem Reſurrectionis & Aſcenſionis An. ∞ IↃCXLII. commortuus fuerat, nec non Prædefuncto Karolo Theodoſio, omnibus Rivinis, adtumulato, quantillum hoc eſt Funeris Solemne, publicum amoris dolorisque argumentum Majori pietate quam Pompa P. C. Aera ∞ IↃCXLV.

Oſſibus iu noſtris quisquis tranſiveris iſta
Sortem cerne tuam, quod ſum, eris, es, quod eram.
Vita ut bulla fugax, levis utque evanuit umbra,
Mens ceu ſtella manet Sole coruſca ſuo.
Eſt ab humo omnis homo ſumus æqua ſorte proinde
Sive premamus humum, ſive premamur humo.
Hic cubo RIVINVS *Vates Medicusque Sophusque;*
Humana & Criticus ſi quis ab arte potens.
Hic cubo, cujus erat conceptio culpa parentum
Naſci poena, labor vita, neceſſe mori.
Hic cubo, Jova cui pater eſtque Eccleſia mater,
Frater Jeſus, Herus Spiritus, Alma Trias.
Crux Soror, obſtetrix HALA, *mundus & hoſpes & hoſtis*
Terra Domus, cœlum Patria, cuncta Deus.
Proximus Aguatus genius bonus & malus adſtes
Conſcia mens uxor, liberi eranique libri.
Poſthuma ſpes Gnata, & nutrix revocatio ab umbris
Sol utriusque obiens obſes eraſque Oriens.
Sero etiam ſed ter Socialia pacta ſubivi,
Septem habui hinc Gnatos tres quoque filiolas.
Mentem, corpus, opes, genius, veſpillo, propinqui,
Fert, operit, legant, aſſeri, humo, ſtudiis.
Tu Lector, ſiquidem livor poſt fata quieſcat
Vivo aberat ſi Pax pace precare cubem.

Ab. A. D. MDCLVI. Prid. Non. April.
Vix. Ann. LIV. M. V. D. XVIII.
In pace dormiam & requieſcam.

Seine Schrifften ſind: 1) Pædogerontagogus. 2) Ariſtoteles cum Platone comparatus. 3) Cœlum terreſtre poëticum ſeptilingue, Leipz. 1631. 12. 4) Liber phyſicalium virtutum, compaſſionum & curationum ex experientia Kiranidarum Kirani & Harpocratione Alexandrino collectus. 5) Lanx ſatura contra Reineſium. 6) Antho-

logia epigrammatum veterum græco-latina. 7) Pervigilium Veneris cum notis, Leipzig 1644. 4. 8) Cœna Cypriani dubia. 9) Rei hortenſis & botanicæ ſcriptores metrici. 10) Florilegium græco-latinum diverſorum epigrammatum veterum. 11) Paſcaſii Ratberti carmen geminum cum notis. 12) *De* artis typographicæ initiis & progreſſu. 13) *De* pollinctura ſ. balſamatione corporum, Leipzig 1644. 4. 14) Janua græcæ linguæ binis clavibus reſerata. 15) Eclogæ paraphraſticæ Pſalmorum LI. & CXVIII. 16) Notæ in *D*racontium, Cæcilii Cypriani Geneſin & Sodomam; *D*reprani Flori Pſalmos, Victorini Carmen de Jeſu Chriſto, Hildeberti Sermones. Zugleichen 17) *D*iſſertatio de Majumis, Maicampis & Koncaliis, Leipzig 1651. 4. 18) *D*iſſert. II. de venilia & ſalacia, nec non malacia, Leipz. 1645. 4. Welche Grævius ſeinem Syntagmati variarum diſſertationum rariorum einverleibet hat. 19) *D*e duello. 20) Philologica de peſte, Leipz. 1638. 4. 21) Philo-Phyſico-Logica. 22) Collectanea veterum bonorum ſcriptorum de medicina. 23) *D*e æſtu marino. 24) *D*e contributionibus. 25) *D*e peſte medica. 26) *D*iſſ. de temperantia gulam pariter & ventrem Veneremque refrenante, Leipz. 1649. 27) Panegyris de victoria Lipſienſi. 1631. 28) *D*eclamatione latina de Veſuvio, Leipz. 1632.

484. M. Johann Rivius

Rector der Schule zu Halle, war gebohren zu Anneberg, allwo ſein Vater gleiches Namens, von Attendorff in Weſtphalen gebürtig, damahls Rector war. Er ſtudirte zu Leipzig, hörte vornemlich Joach. Camerarium, und legte ſich darbey unter Mentzern und Caſp. Råvio auf die Medicin, welcher letztere ihm aber anrieth, ſich wegen ſeiner Wiſſenſchaft in Sprachen der Schularbeit zu widmen. Ao. 1546. ward er von Biſchoff Julio zu Naumburg zum erſten Rector der Biſchöflichen Stifftsſchule zu Zeitz verordnet, bey welcher Function er bis 1563. verblieb, da ihm Mathias Haberkorn in ſolchem Amte folgete. 1571. beruffte ihn der Rath zu Halle nach Joh. Apicii Abzuge anhero, und vertraute ihm das Rectorat des Gymnaſii an, welches er aber nach Gewohnheit damahliger Zeiten 1576. wieder niederlegte, jedoch in ſeinem alhier angekaufften Hauſe jungen Leuten in allerhand Wiſſenſchafften privatim Unterricht gab, zu welchem Behuf er die gantze Philoſophie in 3 Theile ſelbſt verfaſſet, davon die beyden letztern die Moral und Phyſic begriffen, der erſte Theil aber von ihm unter folgendem Titul: Loci communes philoſophici, qui ad λογικὴν ſpectant, diagrammatum tabulis delineati, Glauchæ, Suburbio Salinarum Saxonicarum 1579. in fol. herausgegeben worden. Daher es auch kommt, daß er ſeit Ao. 1580. der Churfürſtl. Stipendiaten Præceptor genennet worden, weil er vermuthlich die von Churfürſt Johann Georgen zu Brandenburg, (deſſen Prinz Joachim Friedrich damahls Adminiſtrator des Ertzſtiffts Magdeburg war und zu Halle reſidirte) unterhaltene Stipendiaten unterweiſen müſſen. Nachher ſoll er des Königs in Pohlen Orator geweſen ſeyn und war Ao. 1585. mit auf dem Religions-Convent zu Vilna in Lithauen unter den Abgeordneten der Lutheraner, da er in denen davon verhandenen Schrifften beſtändig der Rhetor genennet, und von ihm erzehlet wird, daß er die anweſenden Reformirten vermittelſt einer nachdrücklichen Rede zur Bekäntnüß der Warheit in der Lehre vom H. Abendmahl und der Perſon Chriſti vermahnet habe. 1594. hat der Magiſtrat zu Riga ihn vornemlich bey der neuen Einrichtung des daſigen Gymnaſii zu Rathe gezogen, und zu deſſen Inſpectore verordnet, wie er dann die öffentlichen Reden, ſo bey Eröffnung des neuen Gymnaſii gehalten worden, in ſelbigem Jahre zu Riga drucken laſſen, und ſich dabey unterſchrieben: Joan. Rivius, Attendorienſis tit. Inſpector. Wann und wo er geſtorben, iſt unbekannt.

485. M. Martin Rœber

Paſtor der Kirchen zu St. Ulrich zu Halle, war gebohren den 9 Febr. 1583. zu Wurtzen, allwo ſein Vater gleiches Namens ein Kürſchner und Viertelsmeiſter, die Mutter aber Chriſtina, Paul Heldens, Freyherrl. Schönburgiſchen Hofpredigers zu Rochsburg Tochter geweſen; welche letztere als Wittwe ſich zu Halle bey dieſem ihrem Sohne aufgehalten, und daſelbſt am 1 Dec. 1611. verſtorben. Er frequentirte die Stadt-Schule in ſeinem Vaterlande, ſtudirte nachher zu Leipzig, Jena und Wittenberg, ward am letztern Orte den 18 Sept. 1605. Magiſter Philoſophiæ, 1608. Pfarrer zu Hölitz und Kolmen bey Wurtzen, und 1610. im September zu Rochem. 1611 aber am 6 Julii vocirte ihn der Rath zu Halle an die Stelle M. Henr. Teſtandri zum Paſtore der Kirchen zu St. Ulrich, welchem Amte er über 22 Jahr vorgeſtanden, und am 15 Nov. 1633. daſelbſt verſtorben. Seine Ehegattin war Anna Lindnerin, gebohren 16 Sept. 1587. zu Leipzig, verehliget 22 Oct. 1605. und geſtorben 3 April 1643. Seine mit ihr erzeugte Kinder ſind: 1) Martin geb. 1606. † jung. 2) Paul geb. 1601. † 1608. 3) Mathias geb. 22 Febr. 1609. 4) Anna gebohren 18 Jan. 1611. v. 5 Nov. 1627. M. Theodor Albino, Pfarrer zu Lochau. 5) Chriſtina, geb. 20 Aug. 1612. v. 17 Jan. 1632. M. Euſebio Bohemo, Diacono zu Wittenberg. 6) Maria Magdalena, geb. 17 Jul. 1619. v. 10 Sept. 1644. Johann Hermann, Fürſtl. Magdeb. Cantzley-Adjuncto und Organiſten zu St. Ulrich, Wittwe 1663. 7) M. Paul, Paſtor zu St. Catharinen zu Braunſchweig, von dem ein eigener Artikel. 8) Benedictus geb. 17 Sept. 1617. 9) Chriſtoph. 10) Theodoſius, und 11) Friedrich, ſtarben 1621. 12) Martin ſtarb 1626. 13) Eliſabeth geb. 25 Sept. 1623. verehlicht (1) 14 Sept. 1641. Andreas Seyfarten, Cantzley-Verwandten und Pfänner, (2) 1654. Bernhard Wachsmuthen, Rathsverwandten und Pfänner zu Halle, † 16 Dec. 1662.

Seine Schrifften ſind: (1) drey Evangeliſche Jubelpredigten 1617. zu Halle gehalten, nebſt einem Verzeichnüß aller Evangeliſchen Prediger zu St. Ulrich, Halle 1618. 4. (2) Armatura Paſillorum Chriſti, Ausrüſtung der Chriſtlichen Jugend, wie dieſelbe in den gefährlichen Kriegsläufften von Haus aus wider die Feinde der Chriſtlichen Kirche ritterlich ſiegen und kämpfen möge, in 3 Predigten, Magdeb. 1614. 4. (3) Zwey Predigten über den 45 Pſalm. (4) Commendatio Conjugii, oder Hochzeitpredigt über den 128 Pſalm bey ſeines Bruders M. Paul Röbers Hochzeit, Halle 1615. 4. (5) Hochzeitpredigt über eben ſelbigen Text, bey Chilian Stieſſers Hochzeit, Halle 1616. 4. (6) Erndtepredigt über Marci VIII. Dom. VII. poſt Trinit. Halle 1616. 4. (7) Predigt am ſchwartzen Sontage, als zu Halle faſt alle Kinder an den Maſern kranck lagen, und alt und jung hinſturben. 1615. 4.

486. Paul Rœber

SS. Theol. D. & Profeſſor und General-Superintendent zu Wittenberg, ein Bruder M. Martin Rœbers, war gebohren zu Wurtzen, den 5 Febr. 1587. ward 1613. zum Archidiacono der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle beruffen, weil ſein Anteceſſor M. Samuel Cuno, der 1615. geſtorben, Alters und Schwachheit halber ſeinem Amte nicht mehr vorſtehen konte, ward aber 1617 bey dem Adminiſtratore des Ertzſtiffts Magdeburg Margaraf Chriſtian Wilhelmen, zu Halle Hofprediger, welcher ihn nicht von ſich laſſen wolte, ohnerachtet er verſchiedene wichtige Vocationes bekam; Er promovirte in Doctorem Theologiæ, ward endlich 1627. Profeſſor Theologiæ und General-Superintendent zu Wittenberg, und ſtarb daſelbſt den 18 Mart. 1651. Er war ſonſt auch ein guter Poet, Muſicus, Mathematicus, Hiſtoricus und Philoſophus. Er hatte die Worte zum Wahlſpruch: Pie, Prudenter, Patienter, und pflegte öfters zu ſagen: Extra Academiam vivere, non eſt vivere. Seine Ehegattin war Maria, *D*. Philipps Hahns, Dompredigers zu Magdeburg Tochter, geb. 4 Jan. 1599. u. 1614. † zu Karsdorff 14 Oct. 1677. die ihm 6 Kinder gebohren: 1) Chriſtina Dorothea geb. 18 Dec. 1610 zu Halle, † v. 17 Jul. 1638. *D*. Jacob Wellern, Prof. LL. Oriental. & Theol.

Theol. zu Wittenberg. 2) Paul Chriſtian, geb. und † 1622. 3) Philippina Barbara, geb. 1624. † 1625. 4) Sophia Eliſabeth, geb 1630. † 1631. 5) Paul Philipp, SS. Theol. D. & Superint. zu Freyberg, von dem ein beſonderer Artikul, und 6) Maria Chriſtina, geb. 1 Nov. 1635. Seine Schrifften ſind: (1) Tractatus, quo electores, principes ac ſtatus proteſtantium cauſas exponunt declinati concilii Tridentini, Wittenb. 1673. 4. (2) Collegium theologicum, ibid. 1630. 4. (3) De myſterio Trinitatis ex Vet. & N. T. demonſtrato, ib. 1650. 4. (4) De autoritate S. Scripturæ, ib. 1629. 8. (5) ἀνεξεσπολυτρίας divinæ ſpecimen, ib. 1630. 8. (6) Thema genethliacum Jeſuli, Halle 1616. 4. (7) Viel Predigten, als: Chriſtliche Oſtergedancken, Halle 1616. 4. (8) Weynachtspredigten aus Eſaia IX. ib. 1616. 4. (9) Schöne Gemählde aus Luc. XIV. ibid. 1618. (10) Wolmirſtädtiſche Weynachten, Magdeb. 1619. 4. (11) Hälliſche Landtags-Predigt, Halle 1621. 4. (12) Evangeliſcher Brautwagen, vom reichen Mann und armen Lazaro, Wittenb. 1622. und 1652. 4. (13) Zwo Hauptſchalen des güldenen Leuchters. (14) Gaſtpredigt zu Leipzig gehalten, Wittenb. 1633. 4. (15) Ruhm des heil. Ehe-ſtandes, ibid. 1625. 4. (16) Pfingſtfeyerlich Halsgeſchmeid und Glaubenskette, ib. 1630. 12. (17) Zwey Betrachtungen vom heiligen Abendmahl und brüderlicher Verſöhnlichkeit, Halle 1617. 4. (18) Leichen-Predigten in 3 Theilen, Franckf. 1657. 4. (19) Centuria funeralium ſingularis, oder 100 Chriſtliche Leichenpredigten, Franckf. 1658. & 1662. 4. (20) Dreyßig auserleſene Zeit-Predigten, ib. 1658. 4. (21) Ungleiche Hoffarbe der Braut Chriſti und Satans, der Welt, ibid. 12. (22) Diſſertationes: de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo ex Rom. III, 24. (23) Ad locum 2 Maccab. XII, 39-46. (24) De miniſterio Lutheranorum legitimo & Papiſtarum illegitimo. (25) Ad locum Rom. X, 17. (26) Conflictus Jeſuitarum rigidiorum cum mollioribus in articulo prædeſtinationis. (27) De reſurrectione mortuorum univerſali. (28) Quod a Lutheri ſententia de reali præſentia Chriſti in S. Coena non ſit diſcedendum. (29) De perſona Spiritus S. contra Photinianos. (30) Quæſtiones theologicæ ex epiſtola Judæ. (31) De vitæ Evangelicorum emendatione ſumme neceſſaria ex 2 Petr. III, 4. (32) Orationes; de cauſis tot tumultuum & metamorphoſeon in regnis & rebuspublicis, Viteb. 1627. 4. (33) De non nullis pietatis impedimentis, ibid. 1628. 4. Sein Portrait ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXXVII. num. 7.

487. M. Paul Rœber

Paſtor zu St. Catharinen zu Braunſchweig, ein Sohn *M.* Martin Röbers, Paſtors zu St. Ulrich zu Halle, war gebohren zu Halle den 12 Aug. 1616. frequentirte das Gymnaſium daſelbſt unter Gueinzio, kam darnach kurtz vor ſeines Vaters Tode auf die Univerſität Wittenberg zu ſeinem Vetter *D.* Paul Röbern, der ihn 10 Jahr mit freyen Tiſch und Stube verſehen, dagegen er aber ihm famuliret und die Kinder informiret. Er legte ſich mit allem Fleiß auf die Philoſophie und Theologie, ward 1640 Magiſter und nach 4 Jahren Adjunctus Philoſophiæ zu Wittenberg, worauf er den 18 Jul. 1645 von dem Rath der Stadt Braunſchweig des Weichbildes Hagen zu der erledigten Pfarrſtelle der Kirchen S. Catharinæ beruffen worden, an welcher er bis an ſein am 29 Nov. 1669 erfolgtes Ende geſtanden, Zeit ſeines Amts aber mit vielen Kranckheiten heimgeſucht worden. Seine Ehegattin iſt geweſen Anna, Andreas Schapers, Bürgers und Vorſtehers der Kirche zu St. Catharinen Tochter, v. 21 Apr. 1646. von der gebohren 1) Andreas, geb. 1650. † 1654. 2) Paulus, geb. 1655. 3) Chriſtina, geb. 1655.

488. Paul Philipp Rœber

SS. Theol. D. und Superintendent zu Freyberg, war gebohren den 22 Jul. 1632. zu Wittenberg; Ein Sohn *D.* Röbers, Prof. Theol. & General-Superint. daſelbſt. Er ward erſtlich zu Hauſe durch Privat-Præceptores, beſonders ſeinen Vetter *M.* Paul Röber, nachmahligen Prediger zu St. Catharinen zu Braunſchweig, informiret, frequentirte nachgehends die Stadtſchule zu Wittenberg, und das Gymnaſium zu Gera, zog 1652 auf die Univerſität Leipzig diſputirte auch daſelbſt 1654 unter Jac. Thomaſio de manuetudine, und wandte ſich darauf nach Wittenberg, ſein Studium Theologicum daſelbſt zu abſolviren. Er diſputirte daſelbſt unter Strauchio de origine rerum und unter Sperlingen de natura hominis und ward 1655 Magiſter, nachdem er unter ſelbigem nochmahls de morte diſputiret. Nachgehends hat er unter *D.* Quenſtedten de morte Chriſti, unter D. Kunaden, de incarnatione filii Dei, und unter *D.* Caloven eine diſputat. Anti-Grotianam defendiret, auch ſich öfters im Predigen hören laſſen. Ao. 1658. ward er zum Pfarr-Amt nach Ortrand, 1662 zum Paſtorat zu St. Jacobi zu Freyberg, und 1671 an die daſige Dom- und Churfürſtl. Sächſiſ. Begräbniß-Kirche vociret, auch zugleich die Superintendur der daſigen Dioeces aufgetragen. Er diſputirte darauf zu Wittenberg unter *D.* Deutſchmannen pro Licentia, de beneficiis Spiritus ſancti, und erhielt den 20 April 1675 die Doctor-Würde in Theologia. Er war ein exemplariſcher, gottesfürchtiger und ſanfftmüthiger Theologus, der viel Beſchwerungen an ſeinem Leibe erlitten, und am 7 Sept. 1696 an einem Schlagfluß verſtorben iſt. Seine Ehegattin war Maria Eliſabeth, Balthaſar M. vii, Buchhändlers zu Wittenberg Tochter, die er am 17 May 1658 geheyrathet, und mit ihr 9 Kinder gezeuget: 1) *M.* Paul Balthaſar, Pfarrer zu Oederan, ſtarb 28 Jun. 1689. 30 Jahr alt. 2) *M.* Paul Gottfried, Pfarrer zu Gantzig und Connewitz in der Oſchatzer Inſpection, der 1691 Johannen Dorotheen, *M.* Andr. Dathens, Archidiac. zu Oſchatz Tochter geheyrathet. 3) Paul Gottlob, J. V. C. und Notar. Publ. 4) Paul Chriſtian † 1672. 5) Johann Paul, † 1677. 6) Maria Chriſtina, v. 9. Febr. 1692. Gabriel Francken, Coll. V. Scholæ Freyberg. 7) Chriſtina Dorothea, v. 12 Jun. 1688. *M.* Chriſtoph Blechſchneidern, Pfarrer zu Zwönitz. 8) Sophia Eliſabeth, † 1669. 9) Johanna Catharina. Auſſer obigen Diſſertationen hat er verſchiedene Leichenpredigten geſchrieben.

489. Andreas Elias Roſsmann

Phil. & J. V. D. Comes Palatinus Cæſareus, Marggräfl. Brandenburg-Culmbachiſcher Hofrath, und Profeſſor Juris & Philoſophiæ Ordinarius zu Erlangen, iſt gebohren den 20 Dec. 1708. zu Halle, allwo ſein Vater Elias Roſsmann E. E. Raths-Actuarius und Not. P. C. geweſen. Er frequentirte anfangs das Gymnaſium zu Halle, nachher nahm ihn ſeiner Mutter Bruder der Paſtor *M.* Johann Erdmann Bieck zu ſich nach Eisleben und ſorgte vor ihn, von da gieng er zu ſeinen andern mütterlichen Freunden nach Querfurt, und abſolvirte daſelbſt ſeine Schulſtudia unter dem Rector *M.* Röder; 1728 kam er nach Halle zurück, ließ ſich immatriculiren, und hörte bey *D.* Hoheiſen, *D.* Schneidern, *D.* Seyfarten, Prof. Schultzen Schlitten, Fleiſchern, Heineccio, Gaſſern, Gundlingen, Ludewigen und Hoffmannen Collegia; nachher verſchaffte ihm der Inſpector Freyer Gelegenheit, daß er ſich durch Vorleſung der Inſtitutionum Juris Juſtin. auf dem Pædagogio Regio in Claſſe ſelecta zur academiſchen Lehrart präpariren konnte. 1736. diſputirte er unter Prof. Langens Vorſitze de obligatione delinquentis ad poenam corporis ſuſtinendam, und ward Magiſter Philoſophiæ, es nahm ihn auch die teutſche Geſellſchafft zu ihrem Mitglied auf. Sodann führte er einige junge von Adel als Hofmeiſter, hörte zu Franckfurt Moſern über das teutſche Staats-recht, hielt ſich nachher einige Zeit zu Berlin auf, und kehrte folgends nach Halle zurück, allwo er am 23 Dec. 1740. Doctor Juris wurde, und darauf ſowol Philoſophiſche als Juriſtiſche Collegia laß. 1742 bekam er auf Prof. Reuſchens zu Jena Recommendation eine Vocation als Prof. Juris Ordinarius auf die Friedrichs-Univerſität nach Erlangen, wobey Seine Hochfürſtl.

fürſtl. Durchl. ihm das Prädicat eines Hofraths gaben, und zugleich zum Profeſſore Philoſophiæ declarirten. Allhier brauchte ihn der damahlige Director der Univerſität Erlangen, der Geheimde Rath von Superville zu der Einrichtung der neuen Univerſität, worauf er der erſte Prorector der Academie wurde, zugleich das erſte Decanat der Juriſten-Facultät verwaltete, und bey der Inauguration der Univerſität 11 Doctores und 4 Licentiatos Juris creirte. Von 1745 bis 1747. verwaltete er das Procancellariat der Academie, und 1748 ertheilte ihm der Fürſt von Schwartzburg-Rudelſtadt die Würde eines Comitis Palatini Cæſarei. 1747 den 15 Novemb. verehlichte er ſich mit des Kriegs-Commiſſarii Schechs zu Hof einzigen Tochter, die aber am 3 Jun. 1748 ihm durch den Tod wieder entriſſen wurde. Seine Schrifften, darunter einige Diſſertationes von denen Reſpondenten verfertiget worden, ſind folgende: 1) Diſſ. de obligatione delinquentis ad poenam corporis, pro gradu Magiſtri, ſub Præſidio M. Joh. Joach. Langii, Hal. 1736. Weil er darüber mit Prof. Stübritzen in Streit gerieth, ſo ſchrieb er 2) eine Schutzſchrifft für die Abhandlung von der Verbindlichkeit eines Verbrechers zu Leibes- und Lebens-Straffen, in Geſtalt eines Programmatis 1741. 3) Promulſis ſublata Georg Chriſt. Gebaueri, JCti, pro clericis contra obſervantiam imperialem ab exilio reductis, ad capeſſenda feuda ſecularia & ſuccedendum in S. R. J. Principatus. Hal. 1736. 4. 4) Progr. de exceptionibus juris gentium in negotio pacis, Hal. 1738. 5) Diſp. Inaug. de rebus mancipi & nec mancipi, ibid. 1740. 6) Fünffter Theil zu Hahns Reichs-Hiſtorie, Halle 1742. 7) Progr. de jure placiti, ibid. 1742. 8) Vorrede von der diplomatiſchen Reichs-Hiſtorie zu Thucelii Actis Comit. publ. T. I. & II. de Ao. 1742. 9) Oratio de dignitate Cancellarii in Academiis Proteſtantium. 10) Diſſ. de fidejuſſione in diem. Erlang. 1743. 11) Diſſ. de dolo pro facto punito, ib. 1743. 12) Diſſ. de conſenſu imperatoris ad obſervantiam imperialem neceſſario, ibid. 1744. 13) Diſſ. de ſalario curatoris ſexus ſaxonici, ibid. 1744. 14) Verſchiedene gelehrte Anmerckungen in denen Halliſchen und Erlangiſchen Anzeigen oder Intelligentz-Blättern.

490. M. Albrecht Chriſtian Rotth

Ein Lutheriſcher Theologus, war gebohren den 12 Jan. 1651 zu Ottenhauſen, ohnweit Greuſſen in Thüringen. Sein Vater Jo. Rotth war ein Königl. Schwed. Cornet unter dem Obriſt. Lilienſtrohm, ſeine Mutter aber Chriſtina des Feldpredigers Dörfflers unter ſelbigem Regiment (der ehedeſſen Rector zu Radeberg, und nachher Pfarrer zu Tieffenſee in Meiſſen geweſen) einzige Tochter. Anfangs gieng er zu Greuſſen in die Schule, nachgehends zu Sondershauſen, und endlich 7 Jahr allhier zu Halle. Von hier begab er ſich auf die Univerſität nach Jena, und widmete ſich der Theologie, erhielt auch 1675 die Magiſter-Würde daſelbſt, nachgehends hielt er 1677 daſelbſt eine diſputation pro præſidio de ambitu humani meriti, ultra quem recta ratio non procedit. Im ſelbigen Jahre wurde er Collega Tertius bey dem Gymnaſio zu Halle. Ferner 1683 Conrector, und endlich 1689 Diaconus zu St. Ulrich. Von hier wurde er im Sept. 1692. zum unterſten oder Mittagsprediger der Kirchen zu St. Thomas zu Leipzig beruffen, promovirte 1693 in Baccalaureum SS. Theologiæ, und aſcendirte 1699 zur Veſper Prediger-Stelle an gedachter Kirche. Als er am 10 Dec. 1701 aus der Kirche vom Beichthören nach Hauſe kommen war, und ſeine Meditationes auf die morgende Predigt fortſetzen wolte, wurde er von einem tödtlichen Schlag- und Steck-Fluß überfallen, an welchem er Abends um 6 Uhr verſtarb. Er war ein guter Poet und Orator, dabey ein ſtarcker Anti-Pietiſta, welches ihn auch bewogen von Halle wegzugehen. Seine Schrifften ſind: 1) Vollſtändige teutſche Poeſie, Leipz 1688. 8. 2) Idea Pietiſmi, oder Ebenbild der Pietiſterey, teutſch und lateiniſch. 3) Doppelte Vertheidigung deſſelben. 4) Unmaßgebliches Bedencken von denen Pietiſten und Collegiis pietatis. 5) Unterricht von Prophetiſchen Weiſſagungen und von Weigelio. 6) Trinitatis orthodoxæ vindex. 7) Unterricht von ſo genandten Mitteldingen. 8) Bericht vom Willen GOttes. 9) Atheiſtica Scriptorum Thomaſianorum, Lipſ. 1698. 8. 10) Diſputationes. 11) Eubulus Gratianus calumniator, eine Streitſchrift ſeinen Hälliſchen Abzug betreffend. 12) Vale Hallenſe oder Hälliſche Valet-Predigt über Epheſ. III, 13-21. Leipzig 1693. in 12. 13) Köſtliche Perle eines geiſtlichen Kauffmanns, das iſt die Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt, aus Röm IV, 7. 8. Leipz. in 12. 14) Officia Ciceronis cum notis, in 8. 15) Ein Gebet- und Geſang-Buch. 16) Thomaſius portentoſus. 17) Excuſatio publica, qua indicat, quare promiſſis ſuis de Menſibus Thomaſii ulterius opponendis, ſtare non poſſit. Lipſ. 1689. 8.

491. Chriſtian Rüdiger

Collega IV Gymnaſii Hallenſis, war gebohren zu Elrich in der Grafſchafft Hohnſtein 1608 Dienſtags vor Lätare, frequentirte die Schulen im Cloſter Walckenried, Nordhauſen und Mühlhauſen, ſtudirte hernach 3 Jahr auf der Univerſität Wittenberg die Philoſophie und Theologie, gieng darauf nach Halle und ſuchte ſich mit Præceptoriren durchzubringen, ward 1633 Cantor auf dem Neumarckte, 1637 den 2 Jan. Septimus bey dem Gymnaſio zu Halle, und 2 Jahr hernach Quartus, und hat 42 Jahr im Schuldienſt geſtanden, bis er 1673 pro emerito erkläret und M. Joh. Heinrich Roth adjungiret worden, worauf er am 20 Mart. 1678 verſtorben. Er hat verſchiedene Schrifften verfertiget, davon aber nur die Sententiæ in Druck kommen, indem die übrigen in der Feuersbrunſt 1676 verlohren gegangen. Mit ſeiner Ehefrauen Marien Knoblochin, die er 1634 geheyrathet, hat er 5 Söhne und 6 Töchter erzeuget, davon der älteſte Sohn Gottfried Chriſtian, Rector zu Sandersleben worden.

492. Auguſt Rudloff, CXXXI. 16.

J. V. D. Senior des Schöppenſtuhls, Dom-Capituls, auch der Landſtände des Fürſtenthums Querfurt Syndicus und Pfänner zu Halle, war daſelbſt gebohren den 30 Julii 1639. Er frequentirte das Stadt-Gymnaſium, und zog 16[illegible] nach Jena, allwo er Jura ſtudirte, auch unter Struvio de publicis judiciis und unter Richtero de præſcriptionibus diſputirte, 1662 aber begab er ſich auf einige Zeit nach Leipzig, kehrte darauf in patriam zurück und ward in numerum Advocatorum recipiret. 1664 promovirte er zu Franckf. an der Oder in Doctorem juris, nachdem er vorher unter Brunnemannen ſeine Inaugural-diſſertation de Sorte rerum dubiarum diremtrice gehalten hatte. 1673 ward er vom Dom-Capitul zu Magdeburg zum Stiffts-Syndico angenommen, und 1674 erhielt er eine Stelle im Schöppenſtuhl zu Halle, worauf ihm 1690 die Stände des Fürſtenthums Querfurt auch das Landſchaffts-Syndicat auftrugen. Als er am 11 Julii 1703 friſch und geſund nach Weiſſenfels zum Landtage abgereiſet, und den 22 ejusd. früh moriens von dannen wieder abreiſen, zuvor aber bey einem Fürſtl. Miniſtre Abſchied nehmen wollen, hat ihn beym Wegegehen auf der Treppe, ehe er noch ſelbige völlig hinunter kommen, ein harter Schlagfluß plötzlich überfallen, daß er unter den Worten: O GOtt! O GOtt! O GOtt! zur Erden geſuncken und todt geblieben. Sein Leichnam wurde Tages darauf von Weiſſenfels anhero gebracht, und in dem Familien-Schwibbogen auf dem GOttes-Acker beygeſetzt.

493. Friedrich Rudloff, CXXXI. 19.

J. V. L. Canonicus und Cuſtos des Stiffts Wurtzen, Advocatus und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 17 April 1649 frequentirte das Gymnaſium, ſtudirte hernach Jura zu Jena, und diſputirte daſelbſt unter Petro Theodorico

dorico de adulterio & omni illicito coitu, hielt ſich nachher einige Zeit auf der Univerſität Leipzig auf, allda er 1674 unter Aug. Bened. Carpzoven, de obſervantia diſputirte, folgends gieng er nach Erfurt und diſputirte 1676 de Archivorum origine, uſu & auctoritate pro Licentia. Er begab ſich hierauf in ſeine Vaterſtadt, legte ſich auf Praxin, ward Canonicus zu Wurtzen, und ſtarb den 12 Jan. 1700.

494. Heinrich Rudloff, CXXXI. 18.

J. V. D. Königl. Preußiſ. Niederſächſiſcher Creyß-Secretarius zu Halle, diſputirte 1670 unter Joh. Strauchen zu Jena de conditione triticiaria, und 1676 zu Altorff ſine Præſide, de acceptatione & ejus jure, ſtarb zu Halle den 26 Dec. 1700.

495. Johann Auguſt Rudloff, CXXXI. 76.

J. V. L. und Pfänner zu Halle, diſputirte 1715 zu Helmſtädt unter Auguſtin. Leyſern pro Lic. de jure litigandi ſumtibus alienis.

496. Johann Elias Rudloff, CXXXI. 6.

Canonicus zu Wurtzen, E. E. Raths-Cämmerer, Achtmann zu St. Ulrich und Pfänner zu Halle, war gebohren den 21. Jun. 1603. zu Wurtzen, nach abſolvirten Studiis ſetzte er ſich zu Halle, wurde daſelbſt 1627 Pfänner, kam 1632 in den Raths-Stuhl, 1647 in das Capitul zu Wurtzen, und 1656 in das Kirchen-Collegium zu S. Ulrich, und ſtarb den 24 May 1690 als der Aelteſte im Rath und bey der Pfännerſchafft.

497. Johann Heinrich Rudloff, CXXXI. 63.

J. V. D. Oberbornmeiſter im Thal, Advocatus Ord. im Saal-Creyß und Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war daſelbſt gebohren den 11 Febr. 1687. frequentirte das Gymnaſium, gieng alsdann 1706 auf hieſige Univerſität und trieb nebſt der Philoſophie die Rechts-Gelahrtheit, 1713 menſe Julio diſputirte er unter Ludovici Præſidio pro gradu de involucro, und nahm den Gradum Doctoris an, ward im December ſelbigen Jahres bey Reduction der Advocaten zum Advocato ordinario im Saal-Creyſe recipiret, folgends Juſtitiarius des Königlichen Amts Helffte und der Adel. Gerichte zu Badegaſt und zu Baſſendorff, 1716 Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen und 1717 Oberbornmeiſter beym teutſchen Brunnen. 1721 den 5 Jan. ward er mit einem Schlagfluß befallen, welcher am 5 Febr. nochmahls wieder kam, daß er den 7 ejusd. daran verſtarb, als er nur 34 Jahr alt worden.

498. M. Samuel Gottfried Salbach

Conrector des Gymnaſii zu Halle, war gebohren zu Tzocha in Meißen den 29 Febr. 1648. von M. Gottfried Salbachen Pfarrern daſelbſt gezeuget, frequentirte die Schule zu Döbeln, und die Churfürſtl. Landſchule zu Meißen, bis er 1667 im May auf die Univerſität Wittenberg gieng, und ſich mit allen Fleiß auf Philoſophica und Theologica legte, ſo, daß er 1671 den Gradum Magiſterii mit Ruhm erhielte. 1673 nahm ihn der Churfürſtl. Geheimte Rath Nicolaus von Gersdorff zu Dresden zu ſeines Sohnes Informatore an, in welcher Station er über 2 Jahr verharret, und ſich darauf wieder nach Wittenberg begeben, da ihn der berühmte Theologus Abraham Calovius zum Informatore ſeines eintzigen Sohnes angenommen, allwo er einige Zeit verblieben, und nachgehends vom ſelbigen an E. E. Rath der Stadt Halle Ao. 1678. zum erledigten Conrectorat des Gymnaſii nachdrücklich recommendiret worden, auch vom ſelbigen nach abgelegten Speciminibus den 10 Oct. d. A. darzu die Vocation bekommen. Er ſtarb aber an der Peſt, ſo ihn den 30 Auguſt befiel, am 1 Sept. 1682. und wird von ihm gerühmet daß er überaus geſchickt und mit beſondern Gaben zu einen Schulmanne, nemlich einem ernſthaften Anſehen, trefflicher Ausrede und flieſſenden reinen Latein verſehen geweſen.

499. Carl Friedrich Salfeld

Paſtor zu Oebsfeld, gebohren zu Halle den 4 Aug. 1659. allwo ſein Vater Chriſtoph Salfeld ein Buchdrucker und Rathsverwandter geweſen. 1691 ward er Paſtor im Kaltendorffe und 1702 Paſtor zu Oebsfeld, ſtarb am erſten Pfingſttage 1729. Er hat ſich 2 mahl verheyrathet: 1) 1693 mit Annen Urſulen Clerin, M. Barthol Johann Hagemanns, Paſt. zu Clausthal Witwe, die ihm 1694 einen Sohn Johann Daniel gebohren, der ihm 1729 ſubſtituiret worden, und nach ſeinem Abſterben ſuccediret, und eines Lieutenants Tochter, Marien Annen Sophien Flohrin zur Ehe hat. 2) 1701 mit Suſannen Marien, M. Chriſtian Nicolai, Paſtoris zu St. Moritz zu Halle Tochter, mit welcher er einen Sohn, der zu Calbe an der Milde Paſtor iſt, und 3 Töchter erzeuget.

500. Chriſtoph Sander, CXXXIV. 3.

Hallenſis, diſputirte 1667 unter Amad. Eckolten zu Leipzig de proſopolepſia, ſeu perſonarum in jure reſpectu.

501. Georg Sarganeck

Inſpector Adjunctus des Königl. Pædagogii zu Glaucha vor Halle war gebohren den 27. Jamar. 1702 im Fürſtenthum Teſchen in Ober-Schleſien, ſtudierte zu Halle, und ward daſelbſt College des Königl. Pædagogii, auch folgends 1728 Conrector zu Teſchen, wurde aber 1730 in der von einigen Lutheriſchen Lehrern gegen die treuen Knechte Gottes daſelbſt erregten Verfolgung mit verjagt, davon Walchs Hiſtorie der Religions-Streitigkeiten der Lutheriſchen Kirche V Theil, p. 363 ſeq. mit mehrern nachzuſehen. Nachhero kam er 1730 als Rector nach Neuſtadt an der Aiſch im Barcythiſchen, von da er auf des Inſpectoris Freyers Anhalten und Vorſchlag nach Halle beruffen, und ſelbigen im Februario 1736 als Inſpector des Königl. Pædagogii adjungiret worden, verſtarb aber vor Freyern den 24 May 1743. Seine Schriften ſind: Programma de ſcholis ad genium atque neceſſitatem ſeculi pie ac prudenter conſtituendis. Neapoli ad Ayſſum 1731. Inaugurations-Programma, ſo die Hiſtorie der Neuſtädtiſchen Schule enthält 1732. Höchſtnöthige Berechnung der Sünden-Schulden, ib. 1733. Züllichau 1735. 8. De æmulatione ſcholaſtica vel illecebra pernicioſa vel matre ſtudiorum, Halæ 1737. Pretium inæſtimabile unius quamlibet mortalis, ib. 1738. Von der rechten Geſtalt der wahren Freyheit, ibid. 1739. Timiometria dogmatum mathematicorum; ib. 1740. De adoranda Dei majeſtate ex linguarum difficultate permiſſa & per orbis terrarum gentes varie diſtributa, Programmata III. ib. 1740 & 1741. Verſtand komt nicht vor Jahren, ib. 1742. Geometrie in Tabellen zur Vorbereitung der Jugend, ib. 1739. Ueberzeugende und bewegliche Warnung vor allen Sünden der Unreinigkeit und heimlichen Unzucht, aus mediciniſchen und theologiſchen Gründen, Züllichau 1740. 8. ohne Nahmen. Zeugniß für die göttliche Warheit gegen einige dunckele Zweiffel, welche wider das gantze Werck unſerer Erlöſung bey unvorſichtiger Betrachtung des großen Welt-Gebäudes in den finſtern Hertzen aufſteigen können; iſt Schmidts Bibliſchen Geographo als ein Anhang beygefügt. Züllichau 1740. 8.

502. M. Paul Sauer

Paſtor Xenodoch, und Adjunctus zu St. Moritz zu Halle, war gebohren den 28. Nov. 1642 zu Delitzſch, und war ſein Vater gleiches Nahmens Pfarrer zu Zſchorta bey Delitzſch, frequentirte die Schule zu Merſeburg, und Schulpforte, allwo er 6 Jahr eine Frey-Stelle gehabt, ſtudirte darauff 5 Jahr zu Leipzig, und ward 1666 daſelbſt Magiſter. Nachgehends ward er bey des Cammer-Rath von Barby Söhnen zu Halle Informator, 1672 aber zum Hoſpital-Prediger und Adjuncto zu St. Moritz vociret. Er hat ſich 2 mahl verehlichet, zuerſt 1673 mit Chriſtinen Eliſabeth, Cämmerer Maximilian Wogaues Tochter, mit der er 9 Kinder gezeuget, und dann mit Catharinen Margarethen, Johann Caſpar Rauenburgers, Pfarrers zu Langenweddingen Tochter 1688. mit der er 2 Kinder erzielet. Er ſtarb den 1 Jun. 1690 an einem Petechial Fieber.

503. Juſtus Samuel Schaarſchmid

Adjunctus zu St. Moritz und Paſtor der Hoſpitäler S. Cyriaci & Antonii zu Halle, war gebohren den 9 April 1664 zu Quedlinburg, allwo ſein Vater Chriſtian Schaarſchmid, Paſtor zu S. Aegydii daſelbſt, die Mutter aber Anna Salzenbergerin geweſen. Von dieſen ſeinen Eltern wurde er zeitig zur Stadtſchule gehalten, bis er 1684 auff die Univerſität Helmſtädt geſchickt werden konte, worauff er nachgehends nach Leipzig gieng, und daſelbſt ſonderlich Olearium hörete. Von Leipzig reiſete er 1689 aus Begierde, Spenern kennen zu lernen, nach Dreßden, that darauff eine Reiſe nach Prag und Wien, und kehrte nach Dreßden zurück, allwo er etliche Wochen bey Spenern im Hauſe und am Tiſche war, auch Gelegenheit hatte mit Antonio und Francken, die ſich eben damahls dort befanden, bekant und zum Chriſtenthum erwecket zu werden, folgte darauff letztern wieder nach Leipzig, und blieb eine Zeitlang aldar. Nachgehends that er eine Reiſe nach Magdeburg, und machte ſich mit Scrivero bekant, wendete ſich folgends nach Erfurt zu D. Breithaupten und Francken, die damahls daſelbſt im Miniſterio waren, und hielt ſich eine Zeitlang bey ihnen auff, gieng darauff 1691 wieder nach Dreßden, hörte D. Speners Abſchieds Predigt, und kam mit demſelben nach Berlin, allwo er acht Wochen verblieb, nachher die Seinigen zu Quedlinburg beſuchte, und die daſigen Prediger zuweilen mit predigen ſubleuirte. Ao. 1692 zog er anher nach Halle auff die neuangelegte Univerſität, und hörte noch ein halb Jahr Breithaupten und Francken, und nahm nachgehends eine Kinder-Information zu Erfurt an. 1694 recommendirte ihn D. Spener bey einen fürnehmen Mann in Condition nach Königsberg, welche er ein halb Jahr verſahe, worauff ihn ein Liefländiſcher von Adel, Frantz von Dahlen, ohnweit Riga zum Informatore ſeines Töchterleins verlangete, in der Abſicht, ihn daſelbſt ins Predigtamt zu bringen, ſo er auch annahm, als er aber gegen das Ende des 1695 Jahres ein Schreiben von dem Prof. Francken erhielt, dadurch ihm berichtet ward, daß ein Subjectum nach der Hauptſtadt Moßcau verlanget würde, daſelbſt bey der Lutheriſchen Gemeinde an Kirch- und Schule zu arbeiten, und daß er dazu in Vorſchlag gebracht worden, auch ſich daher je eher je lieber dahin verfügen, und bey dem Czariſchen Leib-Medico D. Blumentroſt melden möchte, ſo begab er ſich, ohnerachtet ihm ſolche Reiſe zu Riga ſehr wiederrathen wurde, über Narva dahin, und refuſirte das ihm am leztern Orte angetragene Conrectorat, brachte aber auff dieſer Reiſe unter vielen Beſchwerden, ja großer Lebens-Gefahr 3 gantze Viertel Jahre zu. Indeſſen war über dieſem langen Verzug die Stelle an der Lutherſchen Kirche mit einem andern beſetzt worden, dem ohngeachtet blieb er allda, ward von D. Blumentroſten in ſein Hauß genommen, und informirte deſſen eintziges Söhnlein, und anderer fürnehmen Leute Kinder. Nachgehends ward er wieder nach Narva zu Paſtor Herbers Subſtituto verlanget, konte ſich aber im Anfang nicht entſchlieſſen, Rußland wieder zu verlaſſen, that aber doch auff vieles Anhalten eine Reiſe dahin, und hielt ſich Jahr und Tag daſelbſt auff, wie aber die verſprochene Subſtitution nicht zum Stande gebracht werden konte, und ihn D. Blumentroſt und andere Freunde erſuchten, wieder nach Moßcau zu kommen, kehrte er dahin wieder zurück. Hierauff ward er 1699 zum Prediger der Lutheriſchen Gemeinde auff den Nariſkiſchen Eiſenwercken vociret, ehe aber ſolches zum völligen Stande kam, verſtarb der Paſtor der neuen Lutheriſchen Gemeine zu Moſcau Schrader, und reſolvirten die Vorſteher derſelben, weil ſie täglich mehr änwuchs, ſolche ſtatt eines mit zweyen Predigern zu verſorgen, wozu ſie Paſtor Roloffen von Archangel, und unſern Scharſchmid vocirten. Er nahm auch ſolche Vocation, die im Auguſto ergieng, an, und verrichtete bis zu Roloffs zu Anfang des 1700 Jahrs erfolgten Ankunfft, in gedachter Kirche die Predigten. Darauff wolte er im Februario der nöthigen Ordination halber über Riga nach Königsberg gehen, nachdem Philipp Michaelis aus Archangel angekommen, in ſeinem Abweſen die Sacra bey der Gemeine zu verſehen. Weil er aber in Novogrod erfuhr, daß Riga von Königl. Polniſchen Völckern belagert wäre, verſuchte er zwar über Narva dahin zu kommen, ward aber durch die Polniſchen Streiffereyen daran verhindert, und mit Lebens-Gefahr wegen des Eiſes über den Sinum Finnicum nach Abo zu gehen genöthiget. Daſelbſt ſuchte er die Ordination bey dem Ertzbiſchoff, welcher ſie 14 Tage auffſchob, inzwiſchen er Stockholm und Upſal beſahe, indeß aber ein Gerücht entſtunde, daß nicht allein der Czaar denen Polniſchen Völckern zu Hülffe kommen wolte, ſondern auch zwiſchen Dännemarck und Schweden ein Kriegs-Feuer mit nechſten auffgehen würde, daher er in Furcht war, weder hinter noch vor ſich kommen zu können, und kurtz reſolvirte, nach Lunden in Schonen, und von da über den Sund nach Coppenhagen zu gehen, ſo er bewerckſtelligte, und von da über Kiel, Lübeck, Hamburg und Braunſchweig vollends nach Quedlinburg und Halle gehen wolte, um bey ſolcher Gelegenheit ſeine Freunde zu beſuchen, und mit ſolchen wegen ſeiner Ordination zu conferiren. Weil er aber von ſeinem mitgenommenen Untergebenen und in Moſcau geweſenen Diſcipul Müllern inſtändig erſuchet ward, ihn auf ſeiner Reiſe nach Holland, da dieſer ſeinen Bruder beſuchen wolte, zu begleiten, ließ er ſichs gefallen, und that mit ihm die Tour von Hamburg aus über Bremen nach Holland, und kehrte von da nach Teutſchland zurück, da er über Weſel, Minden, Quedlinburg den 5. Auguſt gedachten Jahres allhier zu Halle anlangte. Nach einigen Wochen gieng er nach Berlin, allwo er den 24. Sept. prævio Examine ordiniret wurde, von da nach Königsberg und Vilna, wo er in eine tödtliche Kranckheit fiel, reichte denen wenigen in 4 Familien beſtehenden Evangeliſchen Teutſchen auf der Durchreiſe zu Smolensko das Abendmahl, ſo ſie aus Mangel eines Predigers in 2 Jahren nicht empfangen hatten, und kam den 10. Jan. 1701. wieder zu Moſcau an, und machte den Anfang ſeiner Amts-Verrichtungen. Er war aber keinen Monat daſelbſt geweſen, als er von Novogrod aus, ſchrifftlich erſuchet ward, dorthin zu kommen, und ihnen die Sacra zu adminiſtriren. Weil nun ſeine Vocation mit ſich brachte, auch andern in St. Czar. Majeſt. Landen ſich befindenden Evangeliſchen, dann und wann auff eine Zeitlang auff ſolche Weiſe zu dienen, ſo gieng er Anfangs Martii dahin, auch ferner nach Pleſko, und kam den 10 April nach Moßcau zurück. Inzwiſchen war daſelbſt ein Schiffs-Capitain Meyer von Aſtracan ankommen, welcher bey den Vorſtehern der Evangeliſchen Kirche angebracht, wie dortige Lutheraner ihn mit Thränen angelegen, bey ſeiner Zurückkunfft ihnen einen Prediger mitzubringen, und darzu Schaarſchmiden verlangete. Er muſte ſich alſo die Reiſe dahin gefallen laſſen, ſo er den 23 May antrat, unterwegens zu Caſan denen daſelbſt befindl. das Nachtmahl austheilete, und den V. Sonntag nach Trinitatis zu Aſtracan ſeine erſte Predigt that. Die Gemeinde daſelbſt hielt auch inſtändig an, daß er als ihr ordentl. Prediger bey ihnen verbleiben möchte, weil aber die Gemeinde zu Moßcau ihn nicht entlaſſen wolte, und ſeine Rückkunfft urgirte, ſo trat er medio Auguſti folgenden

1702 ſeine Rückreiſe dahin auff einer Arbuſen-Struſe, weil kein ander Schiff zu bekommen war, an, und nahm einen Calmucken Knaben mit ſich, den er nach daſiger Landes-Art vor etliche Rubel gekaufft, und Gerſon genannt, welcher nachher getaufft, im hieſigen Wayſenhauſe erzogen worden, und im 12. Jahr ſeines Alters geſtorben iſt. Gott hatte ihn auch damahls noch zu rechter Zeit von dannen geführet; indem nicht ſo gar lange darnach alle Teutſchen und gefangene Schweden von denen rebellirenden Strelitzen maſſacriret worden. Unterwegens bediente er abermahls die Evangeliſche Gemeinde zu Caſan mit Wort- und Sacrament-Reichen, und ward wegen zugeſtoßener ſchweren Kranckheit genöthiget, bey 1 Viertel Jahr daſelbſt zu bleiben. 1703, den 21. Jan. langte er endlich nach ausgeſtandenen vielen Fatiquen wieder zu Moſcau an, bald aber darauff fand ſich der Paſtor Michaelis aus Archangel alda ein, und erſuchte die Vorſteher der Teutſchen Gemeinde, daß weil er eine nöthige Reiſe nach Teutſchland zu thun hätte, Schaarſchmid inzwiſchen ſeine Stelle zu vertreten, nach Archangel überlaſſen werden möchte, wie er ehedem in gleichem Fall deſſen Stelle zu Moſcau verſehen. Er muſte ſich alſo den 23 Maj. d. A. mit dem Commiſſario dahin auff die Reiſe begeben, langte den 26 Junii daſelbſt an, und blieb allda bis zu P. *Michaelis* im Septembr. erfolgter Wiederkunfft, da er dann wieder nach Moſcau eilete, am 5 Nov. ankam, und bis in die Mitte des July 1707 daſelbſt wieder ſein Amt verrichtee. Zu Anfang dieſes 1707 Jahr ließ er ſich mit des *Major* Buſchens nachgelaſſene Wittwe in eine ehelíche Verbindung ein, mit welcher er nachgehends 4 Söhne als Samuel, Salomon, Carl und Auguſt erzeuget, wovon Carl jung vor ihm verſtorben iſt. Eben ein halb Jahr nach ſeiner Verehlichung gieng er mit ſeiner Frauen in Geſellſchafft ihres Bruders, des General-Riegemanns aus gleicher Veranlaſſung und in gleicher Verrichtung als vorhin, zum zweyten mahl von Moſcau nach Caſan und Aſtracan, kam am letztern Orte zu Ende des Octobris an, und bediente die daſelbſt aufs neue geſammlete Gemeinde mit ſeinem Amte. Als er nun daſelbſt über anderthalb Jahr zugebracht, gieng er den 23 Jul. 1709 in voriger Geſellſchafft über die Caſpiſche See nach Terick, ohnweit des Gebürges Ararat, an den Armeniſchen und Perſiſchen Gräntzen, und langte daſelbſt den 1 Auguſti an, woſelbſt er nicht allein unter denen Teutſchen vielen Seegen geſtifftet, ſondern auch unter den Ruſſen, Armeniern, Perſern, Heyden und Tartarn einen guten Eingang mit dem Evangelio Chriſti gefunden, und iſt ihm auch daſelbſt ſein erſter Sohn Samuel gebohren worden. Das folgende 1710 Jahr gieng er darauff nach Aſtracan, und 1711 wieder über Caſan nach Moſcau zurück. So bald er daſelbſt angekommen, ward er von dem General Weyden angeſprochen, als Stabs-Prediger mit der Rußiſchen Armée wider die Türcken nach Smolensko zu gehen, wohin er auch im Februario ſelbigen Jahres mitreiſete, und von da mit der Armée ſich nach Kiow begab. Da er aber im folgenden Auguſt derſelben nach Petersburg wider die Schweden folgen ſolte, deprecirte er ſolches aus wichtigen Urſachen, und kehrte nach Moſcau zurück. Nach ſeiner Wiederkunfft gieng eine neue Veränderung mit ihm vor, indem er von denen Gebrüdern Müllern, auff ihre bey Moſcau gelegene Eiſenwercke Ugodka und Iſtya zu der verledigten Paſtorat-Stelle vociret ward, deswegen er 1713 dahin gereiſet, und der daſigen Gemeinde ins 4te Jahr treu und fleißig vorgeſtanden. Hier geſchahe es, daß er 1716 von einigen chriſtl. Freunden aus Quedlinburg und Halberſtad Briefe erhielt, mit der verſicherten Hoffnung zu einem erledigten Paſtorat an letzt ermeldtem Orte, und dem Erſuchen, mit ſeiner Familie des eheſten zu überkommen; er nahm alſo von ſeiner bisherigen Gemeine Abſchied, und langte nach einer beſchwerlichen Reiſe im Frühjahr mit den Seinigen glücklich zu Quedlinburg an. Wie aber damahls eben *M.* Schäfer alhier verſtorben war, ſo fiel die Wahl E. E. Raths und des Kirchen Collegii auff ihn, und vocirten ihn zum Adjuncto der Kirchen zu S. Moritz und Paſtore der Hoſpitalien, welches er denn vor allen andern annahm, weil er alhier die beſte Gelegenheit zu Erziehung ſeiner Söhne gefunden zu haben vermeinte; hat auch ſein Amt biß an ſein Ende mit aller Treue verwaltet. Außer daß er 2 Jahr vor ſeinem Ende einen Backenſchaden bekam, daß er ſolches nicht mehr öffentlich verrichten konte. Es war ſolches Anfangs eine Excrescentz am Zahnfleiſche, die nicht anders als durch den Schnitt hinweg gebracht werden konte, wozu er ſich aber wegen eines ungemeinen horroris nicht reſolviren konte, daher die darunter verborgene caries maxillæ je mehr und mehr überhand nahm, inflammationes, apoſtemata und ulcera cancroſa darzu kamen, und endlich catarrhus ſuffocativus darzu ſchlug, der dieſer langen Noth ein Ende machte, daß er am 15 Febr. 1724 verſtarb. Während ſeines Miniſterii zu Halle, muſte er einen Maleficanten zum Galgen begleiten, der gleichen Nahmen mit ihm führete, und auch Schaarſchmid hieß, jedoch ihm nicht verwand war. Sein älteſter Sohn Samuel Schaarſchmid, iſt Medicinæ Doctor und Prof. bey dem Collegio *Medico*-Chirurgico zu Berlin, und hat ſich durch die edirten Mediciniſch-Chirurgiſche Berliniſche Nachrichten und andere Schrifften bekant gemacht.

504. Carl Schæffer. CXXXV. 76.

Med. D. und Stadt-Phyſicus zu Halle, war daſelbſt gebohren den 28 Febr. 1613. und ward von Jugend auf denen Studiis gewidmet; Er frequentirte nachgehends die Stadtſchule zu Magdeburg, und ward 1631 mit einem Privat-Informatore auff die Univerſitæt Wittenberg geſchickt, da er mit dem berühmten Philoſopho Joh. Sperling, als damahligen Adjuncto Philoſophiæ in eine Wohnung zog, und unter deſſen Anführung ſich in dem Studio Phyſices & Anatomicæ übte, auch dabey Sennertum und andere Medicos fleißig hörete. Von da begab er ſich 1634 nach Jena, hörte Rolfincken, und legte ſich auff die Botanic und Chirurgie, und Praxin medicam, welche ihm 1636 bey einreiſſender Peſt zu Jena, da einer ſeiner Stubengeſellen an ſeiner Seite geſtorben, ihm aber es nicht im geringſten geſchadet, publice zu treiben verſtattet worden. Rolfinckius recommendirte ihn hierauff an die Herren Grafen Reußen, welche ihn im Sept. 1636 zum *Medico* annahmen, daher er ſich nach Schlaitz begab, und mit gutem Succeſs Praxin medicam triebe; Alsdann führte er einen Freyherrn von Bodenhauſen als Hoffmeiſter in die Niederlande und war ihm nachmahls zu einer glücklichen Heyrath beyräthig. 1638 diſputirte er pro gradu de purgatione, und promovirte in Doctorem *Medicinæ*. 1651 aber ward er nach *D.* Stiffers Abſterben von E. E. Rath der Stadt Halle zum Phyſico ordinario beruffen, welchem Amte er mit großer Sorgfalt und Treue vorgeſtanden, und am 24 Jan. 1675 ſein Leben an einem Fleckfieber beſchloſſen. Seine Kinder ſiehe in der Geſchlechts-Tabelle. Er ſchrieb: *Delicias* Botanicas Hallenſes, ſeu Catalogum plantarum indigenarum Halæ Saxonum. Halle 1662. 12. gab auch Theod. *Aides* Obſervationes in ovis factas zu Halle 1672 in 12. wieder heraus.

505. Daniel Schæffer. CXXXV. 20.

J. V. D. und *Aſſeſſor* des Schöppenſtuhls zu Halle, daſelbſt gebohren, ſtudirte zu Jena, diſputirte 1617 allda unter Ort. Fomanno de impenſis deducendis, pro gradu, ward nachher *Aſſeſſor* im Schöppenſtuhl, und ſtarb den 16 Jun. 1636.

506. M. Gottfried Schæffer. CXXXV. 71.

Ober-Diaconus zu S. Ulrich zu Halle, daſelbſt gebohren den 3 Febr. 1598. war von Jugend auff einer ſchwächlichen Leibes Conſtitution, und wolte gar ſchwerlich reden lernen, dem ohngeachtet, weil er ſonderliche große Luſt zum Lernen von ſich ſpühren ließ, wurde er von den Seinigen fleißig zum Studiren angehalten, und als 1610 ein großes Ster-

ben zu Halle entstund, von seinem Vetter dem Saltzgrafen *D.* Schäffer mit nach Mansfeld, und mit seinem Sohne daselbst privatim informiret, frequentirte auch nach seiner Zurückkunfft das Gymnasium unter *Aeschardo* und Evenio. 1618 zog er auff die Universität Wittenberg, und nach anderthalb Jahren mit dem nachmahligen Superintendenten Arnold Mengering nach Jena, wo sie mit einander bis 1622 die vortrefflichen Theologos *Majorn*, Gerharden und andere gehöret, er auch das folgende 1623 *Magister* wurde. Als er nun auff Begehren seiner Eltern 1624 sich hieher begeben, und 1625 das damahlige Kriegs-Elend, und 1626 das große Landsterben mit ausgestanden hatte, ward er von Melchior Andreas von Trotha auff Gänsefurt und Hecklingen zum Prediger der Gemeinde zu Frosa vociret, zu Magdeburg in der Domkirche von D. Backio ordiniret, und trat solches Amt am 17 Sonntage Trinitatis an, verwaltete es auch, wiewohl bey kümmerlichen Unterhalt 4 Jahr lang treulich. Wie aber das Kayserl. Kriegs-Volck sich in das Ertzstifft Magdeburg zog, und Frosa von den Pennighusischen und Wenglerischen Soldaten gäntzlich ausgeplündert wurde, ward ihm auch fast alle das Seinige mit abgenommen, und das wenige, so er nach Magdeburg geflüchtet hatte, verlohr er vollends bey der jämmerl. Magdeburgis. Zerstöhrung. Es schickte es aber Gott, daß er 1631 zum *Adjuncto* zu S. Ulrich erwehlet wurde, worauff er 1638 nach Absterben *M.* Birckners Diaconus und Pastor in Domitz, und folgends 1658 nach *M.* Tielemann Olearii Resignation Ober-Diaconus ward. Er starb am Marasmo senili, worzu zuletzt eine Dysuria schlug, den 2 *Aug.* 1667. da er 41 Jahr im Predigt-Amt gestanden hatte.

507. Gottfried Schæffer. CXXXV. 128.

J. V. D. Oberbornmeister und Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, daselbst gebohren den 1 Jun. 1634. ward privatim informiret, und frequentirte dabey das Gymnasium unter Gueinzio. 1653 gieng er nach Leipzig, wo er bey seinem Schwager dem Professore Philos. Lic. Schlütern im Hause und am Tische war, und bey selbigen die Philosophie, bey Eckolten, Schwendendörffern und andern aber die Jurisprudentz nach allen partibus hörte, und sich darauff 1658 nach Tübingen begab, allda er das folgende Jahr unter Lauterbachen de præcipuis juris communis & electoralis Saxonici differentiis pro gradu disputirte, und in Doctorem Juris promovirte. Nach seiner Zurückkunfft erhielte er die Stelle eines Advocati ordinarii bey der Fürstl. Erblands-Regierung, auch von verschiedenen von Adel die Direction ihrer Gerichte, und von dem Dom Capitul das Justitiariat des Amts Beesen. Er ward auch folgends zum Oberbornmeister im Thal, und Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen erwehlet, er starb aber frühzeitig im 43 Jahre am 22 Jun. 1676 zur Nacht, als ihn Tages vorher, da er gegen Abend in seinen Amts-Verrichtungen nach Beesen reiten wollen, im Steinthor plötzlich der Schlag also gerühret, daß er sinnloß vom Pferde gefallen, und in sein Hauß getragen werden müssen.

508. Jacob Schæffer. CXXXV. 23.

Raths-meister zu Halle, daselbst gebohren den 24 Nov. 1594. verlohr zwar seinen Vater, als er kaum 4 Jahr alt war, wurde aber, weil ein gutes Ingenium bey ihm verspühret wurde, von seiner Mutter und Stieffvater mit Fleiß zum Studieren angehalten, und 1615 auff die Universität Jena geschickt, allda verblieb er bis 1619, hielt sich alsdann den Sommer über zu Hause auff, und gieng um Michaelis nach Wittenberg, wo er bis zu Ostern 1622 verblieb, und alsdann nach Leipzig zog. Er wurde daselbst einem jungen von Adel, Hans Heinrich von Schierstädt zum Hoffmeister vorgesetzet, verwaltete solche Function 2 Jahr, und kam alsdann im Marty 1624 nach Halle zurück. Wie nun damahls der Hoffrath *D.* Arnold Engelbrecht, auff den zu Braunschweig angestellten Creyßtag verschickt, gieng er mit demselben dahin, und hielt sich 2 Jahr daselbst bey ihm auff, da er in publicis vieles gesehen und erlernet. Bey seiner am 11 *Mart.* 1626 erfolgter Zurückkunfft aber traff er sein Vaterland in äußerster Unruhe und harten Kriegs-Pressuren an, wobey zugleich die Pest starck graßirte, daher er solches wieder zu verlassen genöthiget wurde, und sich bis in den Jan. 1627 zu Dreßden auffhielte. Nach seiner Zurückkunfft wurde er 1636 in den Rathsstuhl gezogen, 1655 Oberbornmeister über den Teutschen Brunnen, folgends Achtmann der Kirchen zu U. L. Frauen und endlich 1658 Rathsmeister. Er starb den 7 Jun. 1666 in seinem 72 Jahre an einem paroxysmo asthmatico.

509. Johann Schæffer. CXXXV. 13.

J. V. D. Fürstl. Magdeburg. Hoffrath und Saltzgräffe zu Halle, war daselbst gebohren den 26 Octob. 1570, und ward von seinem vermögenden Vater von Jugend auff denen Studiis gewidmet, auch nach dessen Tode von denen Vormündern ferner darzu angehalten. Im 18 Jahr seines Alters ward er auff die Universität Wittenberg geschickt, da er etliche Jahr verblieben, nachher auff Marpurg, und von da nach Basel gegangen, allwo er 1593 sine Præside de amissione feudi ex culpa pro gradu disputirte, und in seinem 23 Jahr Doctor Juris wurde. Darauff kehrte er in seine Vaterstadt zurück, und practicirte bis 1615 mit vielem Ruhme. 1602 ward er Oberbornmeister, 1604 *Assessor* im Schöppenstuhl, 1615 aber ward er von dem Administratore, Marggraff Christian Wilhelm zum Hoff- und Justitien-Rathe angenommen, und von König Gustapho *Adolpho* in Schweden, als er 1631 das Ertzstifft einnahm, in solcher Station bestätiget, und 1634 ward er zugleich zum Saltzgräffen erwehlet und bestätiget, und verwaltete solche Aemter bis an sein Ende mit aller Treue, ohnerachtet er in seinem Alter mit großer Leibes-Schwachheit, doloribus iliacis, colicis & calculi, sonderlich denen hefftigsten Steinschmertzen befallen gewesen, an welchen er auch am 4 Sept. 1635 verstorben. Auff seinem Grabe mitten in der Schulkirche ist folgende Grabschrifft in Stein gehauen: Jesu mortis victori S. quod mortale habuit Johannes Schefferus, J. V. D. Archiep. Magd. Consiliarius & Salinarum Hall. Comes, provinciis laudabiliter gestis, de patria & republica universa longe meritissimus, pietate in Deum, consilii gravitate, in proximum libertate notissimus. Natus Halæ Saxonum a. 1570. 26 Dec. Patre Petro, matre *Anna* Beneritzia, parentibus honestissimis. De Barbara Baueria ad latus posita filiorum trium, filiarum septem parens, nepotum quinquaginta & unius avus factus, in domino mortuus *A.* MDCXXXV. 4 Dec. æt. 64.

Hic situm est Spiritui immortali, qui ad Deum rediit, glorioſe uniendum.
Quem eiduata dolent fora, curia, templa Schefferi
Ossa tenent templum, curia coeli animam.

Darneben ist folgende Grabschrifft zu Ehren seiner verstorbenen Frauen: Christo vitæ auctori S. Hic conditur Barbara, Leonhardi Baueri, civis, senatoris & chyrurgi *Argentinensis*, Barbaræque Stetteliæ, parentum optimorum filia; foemina matrimonialium virtutum laude decoratissima, primum Joachimi Büttneri, quem trium, dein D. Joan. Schefferi, cui adjacet, quem decem liberorum patrem fecerat, conjux desideratissima, nata Argentinæ MDLXV. 18 Jan. pie denascitur, Halæ 1616. 2 Febr. æt. LI. magno mariti, prolis & bonorum luctu, lætam carnis resurrectionem in apparitione magni Dei exspectans.

Barbara dicebar, quæ nomine rustica terris,
In coelis Christi civis amica vocor.

Jo. Schefferus, Reip. Hall. Consul & dicasterii ibidem Assessor parentibus meritissimis extremum gratitudinis pignus cum lacrymis P. A. MDCXXXV.

510. Johann Schæffer. CXXXV. 116.

Aſſeſſor Scabinatus und Rathsmeiſter zu Halle, daſelbſt gebohren den 24 Sept. 1600. frequentirte das Gymnaſium unter Evenio, zog darauff 1617 nach Wittenberg, und legte ſich auff die Philoſophie und Jurisprudentz, gieng alsdann 1620 nach Helmſtädt, wo er ſolches 3 Jahr continuiret, alsdann ſich 1 Jahr lang nach Leipzig begab, und von da 1624 nach Halle zurück kam. Er ward darauff nach *D.* Sartorii Tode 1627 Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, und aſcendirte in ſolchen nach Friedrich Kuhns Abſterben zum Seniorat, und wurde endlich 1634 zum Rathsmeiſter erwehlet, bey welchem Amte er bey damahligen ſchweren Kriegs-Zeiten große Drangſahlen, Plünderung ſeines Hauſes und anderes Ungemach erdulden müſſen. Er ſtarb nach einem langwierigen Lager am 2 Jan. 1655.

511. M. Johann Andreas Schæffer. CXXXV. 81.

Ober-Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, daſelbſt gebohren den 18 *Mart.* 1633. ward zeitlich in das Gymnaſium geſchickt, und dabey privatim informiret, darauff zog er 1654 auff die Univerſität Leipzig, und ward das Jahr darauff daſelbſt Baccalaureus, und 1658 Magiſter Philoſophiæ, nachdem er unter Bergio de ✠ animæ, dum informat, diſputirt hatte. 1659 begab er ſich zu ſeinem Bruder *D.* Peter Schäffern Syndico nach Hoff, und ſubſtituirte einen verlebten Prediger ſelbiger Gegend, ein gantzes Jahr mit predigen; nachher ging er nach Altorff, hielt ſich eine Zeitlang daſelbſt auff, und diſputirte unter *D.* Weinmannen de incarnatione Chriſti, occaſione temporis genethliaci ex Galat. IV, 4. that darauff eine Reiſe nach Würtzburg, Bamberg, Eger, Culmbach, Bareyth, und kehrte darauff nach Hauſe, wo er ſeinen Vater gantz abgemattet fand, und ihn öffters im Predigen ſubleuirte; Er ward darauff deſſen Subſtitut, nach 3 Jahren Unter Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, und ſtarb alt und lebensſatt am 23 Januar. 1708. Er war ein guter Linguiſt, und eyfriger Anhänger des Ariſtotelis.

512. Petrus Schæffer. CXXXV. 77.

Fürſtl. Magdebnrg. Möllenvogt zu Magdeburg, gebohren zu Halle den 14 Febr. 1615 frequentirte das Gymnaſium daſelbſt, ſtudirte nachher zu Jena, diſputirte allda 1637 unter Erasm. Ungepaur, de concordia diſcordantis juris juſtinianei, und 1638 unter Zach. Prüſchencken de purgatione canonica & vulgari; ward darauff Syndicus zu Hoff, nachgehends Möllenvogt zu Magdeburg, und ſtarb allda im Dec. 1685.

513. Johann Schantz oder Schönitz. CXLIII. 3.

J. V. D. und Syndicus zu Halle. Von ihm findet ſich weiter keine Nachricht, als daß er Martin Schantzens oder Schönitzens Pfänners und Bornmeiſters zu Halle Bruder, und nach einiger Meldung 1492. nach andern aber einige Jahr ſpäter Syndicus geworden, und *M.* Johann Möbur, der das Syndicat eine Zeitlang verwaltet, Subſtitut geblieben. Er iſt beſage Schneiders Chron. Lipſ. p. 330. Ao. 1508 Decanus oder Ordinarius der Juriſten-Facultät zu Leipzig geweſen, dabey aber Syndicus zu Halle geblieben, und Montags nach Reminiſcere 1509 verſtorben.

514. Friedrich Wilhelm von Scharden. CXXXVIII. 22.

Königl. Preuß. Conſiſtorial-Rath und erſter Hoff-Prediger, Inſpector der Reformirten Kirchen und Schulen im Hertzogthum Magdeburg und Curator des Adelichen freyen weltl. Jenaiſchen Fräulein-Stiffts zu Halle, auch Mitglied der Engliſchen Societæt de propaganda fide, war gebohren den 18 Oct. 1671 zu Berlin, allwo ſein Vater bey dem Churfürſtl. Cammer-Gericht Protonotarius und älteſter Burgemeiſter in Berlin, auch Verordneter bey der Mittelmärckiſchen Städte Caſſe geweſen. Er ward von ſeinen Eltern von Jugend auf zur wahren Gottesfurcht angehalten, und hatte von ſeiner erſten Kindheit eine große Luſt zu denen hiſtoriſchen Büchern, frequentirte das Joachimsthaliſche Gymnaſium in patria, und gieng darauff im Auguſt 1687 in Geſellſchafft ſeines älteſten Bruders nach Franckfurt an der Oder, allwo er ſich ſonderlich in hebraicis und philoſophicis übete, zu Ende des 1690 Jahres kam er nach Berlin zurück, und hielt ſich daſelbſt bis in den *Mart.* 1692 auf, allwo ihn der Hoffprediger Anton Brunſelius die erſte Anleitung im Predigen gegeben, er auch von Cochio und denen damahligen berühmten frantzöſiſchen Predigern vieles profitiret. Hierauff begab er ſich im *Mart.* 1692 nach Marpurg zu Sam. Andrea, und ward von ihm privatim im Jüdiſchen und Antiquitæten der erſten Kirchen und in linguis, ſonderlich hebraicis informiret, darin er ſich auch von ſelbſt alſo geübet, daß er in einem viertel Jahre alle Radices dieſer Sprache auswendig gelernet, und fähig worden, auch die ſchwerſten Bücher, als den Hiob, im Original-Text zu leſen, von hier reiſete er im *May* 1693 über Caſſel nach Bremen, und von da zu Schiffe nach Amſterdam, hielt ſich allda, wie auch zu Leyden, Utrecht, dem Haag und Briel einige Zeit auff, und gieng hiernechſt im Nov. 1693 mit der Flotte, darauff König Wilhelmus III. von Engelland embarquiret war, nachdem er unterwegens einen hefftigen Seeſturm ausgeſtanden, nach Engelland über, reiſete auff Canterburg und London, und blieb bis in die Mitte des Jahrs 1695 zu Oxfort, frequentirte die öffentliche Bibliothequen, erlernete die Engliſche Sprache in ziemlicher Perfection, und übte ſich zugleich in exoticis, der Syriſchen, Samaritaniſchen, Arabiſchen, auch der Italiäniſchen Sprache, kehrte alsdann nach Hamburg zu Schiffe zurück, und ſtand unterwegens bey hefftigem Seeſturm eine faſt unvermeidliche Todes-Gefahr aus. Von Hamburg gieng er zu Ende des 1695 Jahres wieder nach Berlin, übte ſich daſelbſt unter Jablonski Anführung öffters im Predigen, und ließ ſich ſowohl im Dohme, als auff dem Schloſſe vielmahls in Gegenwart des gantzen Hofes hören. 1696 den 7 *Aug.* ward er Hoffprediger zu Cöpenick von dar kam er als Hoffprediger und Conſiſtorial-Rath nach Cüſtrin, und endlich wurde er unter den 26 Febr. 1702 zum erſten Hoffprediger der Schloß- und Domkirche zu Halle und Magdeburgiſchen Conſiſtorial Rath vociret, und trat ſolche Aemter den 29 Oct. d. a. an. Nach Abſterben des Cantzlers von Jena im Januar. 1703. ward er der erſte Curator des von demſelben fundirten Adelichen Fräulein-Stiffts, wobey er mit Auswürckung der Privilegien, Confirmation der Fundation, Introduction des Stiffts, und Beſorgung deſſen Angelegenheiten viele Mühe, Sorge und Arbeit gehabt. Hierauff als 1704 die hieſige Evangeliſch-Reformirte Schule in ein Gymnaſium illuſtre & Regium elevivet wurde, hat er bey Auffſetzung des Privilegii, Erlangung der bey dem Gymnaſio befindlichen Einkünffte, deſſen Dotirung, Colligirung der zum Bau des Hauſes nöthigen Gelder, und ſonſten viele ſaure Arbeit gehabt, auch durch ſeine Bemühung es dahin gebracht, daß bey der hieſigen Reformirten Gemeinde der dritte Prediger in dem folgenden Jahre geſetzet worden. Seit 1707 iſt er Aſſeſſor des allgemeinen Allmoſen Collegii der Stadt Halle geweſen, auch eine Zeitlang im Directorio des Zuchthauſes und Collegii Sanitatis mit geſeſſen Hiernechſt ward er untern 9 Nov. 1711. von Sr. Königl. Majeſtät zum erſten Inſpectore der Evangeliſch-Reformirten Deutſchen und Walloniſchen Kirchen in Dero Königl. Landen verordnet, dabey er geſorget, daben einen Prediger Witwen- und Wayſen Fiscum einzuführen, die Fundation ſelbſt gefertiget, und zu Ende 1712 die Königl. allergnädigſte Confirmation darüber erhalten, auch durch ſeine unermüdete Bemühung die Pflantzung der Reformirten Gemeinde zu Acken und Calbe, inaleichen die Auffrichtung der Reformirten Univerſitäts-Freyſtelle zuwege gebracht. In Summa, wo es auff die Liebe des Nechſten und Ausübung der Barmhertzig-

keit an selbigen, sonderlich an seinen Glaubens-Genossen ankam, that er nicht allein selbst so viel ihm möglich war, sondern spahrete auch keine Mühe, Fleiß und Sollicitiren ihnen dergleichen von andern und höhern Orten zu erlangen. Er war dabey sehr laborieus, und hatte eine dauerhaffte Natur, bis er einige Jahr vor seinem Ende mit dem Nierenstein incommodiret wurde, worzu letzlich allerhand krampfhafte schmertzliche Zufälle kamen, an welchen er am 26 Mart. 1734. verstarb. Er hat sich 2mahl verheyrathet, und verschiedene Kinder gezeuget, wie in der Stammtafel zu ersehen, von Schrifften aber nichts, als verschiedene wohlgeschriebene gelehrte Parentationes hinterlassen.

515. Nicolaus Ludewig von Scharden

Königl. Preußis. Geheimer Kriegs- und Post-Rath zu Berlin, ein Bruder des vorhergehenden, gebohren 1704 zu Halle, disputirte 1724 daselbst unter Joh. Laur. Fleischern, de juribus & judice competente legatorum.

516. Samuel Scheidt

Des Herrn Administratoris, des Ertzstiffts Magdeburg, Marggraff Christian Wilhelms Hochfürstl. Durchl. Capellmeister, Organist und Componist, war gebohren 1587 zu Halle, allwo sein Vater Conrad Scheidt Bornmeister gewesen, hat sich mit seiner Kunst, und musicalischen zu Hamburg, Leipzig und Halle gedruckten Schrifften dergestalt berühmt gemacht, daß ihm zu Halle an zweyen Orten, nemlich unter dem gemahlten grossen Crucifix-Bilde in der Lieben Frauen Kirchen-Bibliothec, bey seinem Bildnüsse, und bey der Orgel der S. Moritz-Kirchen (zu deren Erbauung er ein ziemliches beygetragen) nachstehende Verse zu seinem Ehren-Gedächtnüß gesetzet worden:

Hæc est effigies Samuelis Scheidii, acumen
Ingenii cujus nulla figura capit.
Musicus hic quantus, vocale & chroma vibratum
Ecstaticis digitis, organa, scripta docent.
Defunctus in Domino die crucifixi Salvatoris Anno MDCLIV.
Ætatis LXVII.

Seine Schrifften sind: 1) Cantiones sacræ 7 Vocum, Hamb. 1622. 2) Concertuum sacrorum pars prima, 2, 3, 4, 5, 8 & 12 Vocum, adjectis Symphoniis & choris instrumentalibus, ibid. eod. 3) Ludorum musicorum Pars I & II. aus 4, 5, und 6 stimmigen Paduanen, Gaillarden, Allemanden, Canzonen und Intraden bestehend. 4) Cantiones sacræ, 39 Stück, 8 stimmig, Hamb. 1620 in klein fol. 5) Tabulatur III Th. Hamb. 1624. in fol. bestehend in allerhand Variationen einiger Chorales, und andern musicalischen Stücken. 6) Liebliche Krafftblümlein Concertweise mit 2 Stimmen und General-Baß gesetzet, Halle bey Melchior Oelschlägeln 1625 in 4. 7) Geistliche Concerten mit 2 und 3 Stimmen nebst einem General-Basse auf alle Fest- und Sontage durchs gantze Jahr. 8) Tabulatur-Buch 100 geistlicher Lieder und Psalmen von 4 Stimmen, Görlitz 1650 & 1653 in fol.

517. Georg Schetz

von Oleario in Halygraphia unrecht Schatz genant, war gebohren 1569 zu Calbe, allwo sein Vater ein Schmied gewesen, der vorher 7 Feldzüge wider den Feind gethan, war 2 Jahr Schul-Collega zu Marienberg, nachher 6 Jahr Collega VI. und Cantor primarius an dem Gymnasio zu Halle, und ward endlich zum Pastore nach Colbitz und Lindhorst im Magdeburg. berussen, welches Amt er 18 Jahr bekleidet, und von dem Administratore des Ertzstiffts, Marggraf Christian Wilhelm, der sich öfters auf dem Jagdhause zu Colbitz aufgehalten, überaus gern gehöret worden. Er starb Tages vor Palmarum 1622.

518. Gottfried Schilter, CXXXIX. 19.

Hallensis, disputirte unter Christian Thomasio 1683 zu Leipzig de prioritate ac posteritate temporis dubia atque incerta.

519. Bartholomæus Schimpffer

ein grosser Mathematicus und Calendermacher zu Halle im 17 Seculo, welcher sich sonderlich auf die Sternkunst gelegt, und auf viele Jahre Calender geschrieben. Er wohnte dem Leichbegängnüß Churfürst Johann Georgen I. zu Sachsen mit bey, und ließ sich hernach bey der Tafel, hinter welcher er stunde, mit folgenden Worten hören: Nun meine Herren, wir haben ietzo Sr. Churfürstl. Durchl. die letzte Ehre gethan ꝛc. Nun seine Kayserl. Majestät werden bald folgen. Er wurde zwar bedrohet, mit solchen Worten inne zu halten, kehrte sich aber nicht daran, und es erfolgte auch bald der Ausgang seiner Prophezeyung mit des Kayserς Ferdinandi III. Tode. Er wohnete auf dem Neumarckte vor Halle, und ist ein Lehrmeister des berühmten Mathematici Erhard Weigels zu Jena gewesen, welcher, als er das Gymnasium zu Halle frequentiret, bey ihm Zutritt, und seiner Information vieles zu dancken gehabt. Er starb den 4 Febr. 1652.

520. Martin Schirmer

Hallensis, disputirte 1685 zu Jena unter Peter Müllern de copiis auxiliaribus statuum imperii, von der Reichs-Hülffe.

521. Christian Ludewig Schlichter

Professor des Reformirten Gymnasii Regii zu Halle, nachgehends Fürstl. Anhalt. Consistorial-Rath und Prediger an der Haupt-Kirche zu Cöthen, war gebohren den 7 Dec. 1705 zu Cöthen, allwo sein Vater Johann David Schlichter Cämmerer und Stadtschreiber, die Mutter aber Dorothea Elisabeth, Christoph Schänderleins, Fürstl. Accies-Einnehmers zu Nienberg Tochter gewesen. Er frequentirte die Stadtschule zu Cöthen, nachgehends begab er sich 1723 auf das Gymnasium illustre zu Bremen, und studirte daselbst unter der Anführung dasiger berühmter Lehrer die Philologie und Theologie 5 Jahr lang. 1727 wurde er nach ausgestandenem Examine und gehaltener Probpredigt unter die Candidatos Ministerii zu Bremen aufgenommen, und war in Begriff im Michaelis selbigen Jahres nach Utrecht zu gehen, und Lampen daselbst zu hören, als selbiger nach Bremen, wo er ehedem schon dociret hatte, wieder zurück berussen ward. Er blieb also zu Bremen, empfieng den neuen Lehrer im Nahmen der studirenden Jugend, die ihn auf eine halbe Meile entgegen gegangen war, mit einer kleinen Rede, und hörte ihn noch einige Zeit, bis Johannis 1728. Alsdann war er im Begriff sich nach Hause zu begeben, als die teutsch-reformirte Gemeinde zu Zelle, die eben keinen Prediger hatte, bey seiner Durchreise ihn ersuchte, den Gottesdienst bey ihnen so lange zu verrichten, bis sie einen neuen Prediger erhielten, so er auch 2 Monath lang verwaltet; hierauf begab er sich auf Verlangen seines Vaters nach Hause, und substituirte die dasigen Prediger mit predigen. 1729 aber ward er nach Halle an das Reformirte

mirte Gymnaſium zum Lehrer der geiſtlichen Geſchichte und Alterthümer beruffen, welches Amt er am 27 April 1730 mit einer Rede von den vier Dingen, ſo dem Salomo zu wunderlich geweſen, antrat, und nachher mit vielem Fleiß und Ruhm verwaltet, bis er um Johannis 1739 zum Diacono und dritten Prediger an der Stadt-Kirche zu Cöthen beruffen, und ihm zugleich von Sr. Fürſtl. Durchl. die Stelle eines Conſiſtorial-Raths ertheilet wurde. Er hielt daſelbſt am IV Sontage nach Epiphan. 1740 ſeine Anzugs-Predigt, und aſcendirte noch im ſelbigen Jahr am Weyhnachten zum Archidiaconat und zweyter Prediger-Stelle an beſagter Kirche. Als er noch in Halle ſtund, hat er ſich am 12 Oct. 1732 mit Henrietten Sophien, Johann Chriſtoph Laurentius, Fürſtl. Anhaltiſ. Cantzley-Directoris zu Cöthen Tochter verehlichet, mit welcher er 6 Kinder gezeuget, nemlich 1. Louiſen Henrietten, geb. 1733. † 1734. 2. Johann Ludewig, geb. 14 Oct. 1734. 3. Auguſtin Friedrich Wilhelm, geb. 28 Aug. 1736. 4. Louiſa Henrietta Auguſta, geb. 1738. † 1739. 5. Victor Theodoſius Gottlob, geb. 2 Aug. 1740. und 6. Friedrich Carl, geb. 5 Apr. 1742. Seine Schrifften ſind: 1) Diſſert. de baptiſmo ὑπὲρ τῶν νεκρῶν, ad 1 Cor. XV, 28. ſub Præſid. Theodori de Hale, Bremen 1725. 4. 2) Oratio inauguralis de IV rebus Salomonæis intellectu difficillimis, ad Proverb. XXX, 18. 19. Halle 1730. 4. 3) Progr. de laude veræ ſapientiæ, Halle 1730. 4. 4) Programma Seculare de inſigni eccleſiæ evangelicæ pulcritudine, quæ hoſtibus eſt terrori, ad Cantic. VI, 9. Halle 1730. 4. In der Rede ſelbſt, zu der dieſes Programma die Einladungs-Schrifft war, handelte er de eccleſia reformata, auguſtanæ confeſſionis ſocia. 5) Exercitatio epiſtolica ad virum clariſſimum, qua de אהרם Geneſ. VIII, 21. ſententiam antiquam tuetur, novam conjecturam anonymi, Kircheri, Varenii, Rambachii, aliorum modeſte examinat, denique mentem ſuam exponit, Halle 1732. 4. 6) Decimæ ſacræ, ſeu obſervationum in utriusque foederis libros quinque decades, Bremæ 1732. 8. 7) Exercitatio hiſtorico-antiquaria de cruce apud Judæos, Chriſtianos & gentes, ſigno ſalutis, Hal. 1733. 4. 8) Commentatio hiſtorico-theol. qua abuſus quidam euchariſtici ex antiquis monumentis bona fide excerpti illuſtrantur, Hal. 1734. 4. 9) Ecloga hiſtorica, qua fabula pontificia de Luca, pictore, exploditur. Accedit obſervatio ad Luc. II, 14. contra cenſorem Lipſienſem, Hal. 1734. 4. 10) צִיץ הַקֹּדֶשׁ, ſeu meditatio ſacra de lamina aurea pontificis maximi ejusque myſterio, ad Exod. XXVIII, 36-38, Hal. 1736. 4. 11) Liber ſingularis de paribus facierum eorumque myſterio, ad Exod. XXV, 30. & Levit. XXIII, 5-8. 12) Diſſertatio de nive, ejusque uſu antiquo & emblemate, Hal. 1737. 4. 13) Liber ſingularis de menſa facierum, ejusque myſterio, cum tabula ænea & indicibus. Accedunt vindiciæ (contra Joh. Georg. Michaelis, in Obſervat. Sacris, Ultraj. 1738. editis) crucis panibus facierum impreſſæ, nec non phraſeos Paulinæ καθ' ὑμέραν. Hebr. VII, 27. Hal. 1738. 4. 14) Diſſ. de turture, ejusque uſu antiquo & emblemate, Hal. 1738. 4. 15) De Iride, ejusque emblemate, Halæ 1739. 4. 16) Liber ſingularis de Lychnucho aureo, ejusque myſterio cum tabula ænea, Hal. 1740. 4. Ferner findet man von ihm in denen Hälliſchen wöchentl. Anzeigen folgende Ausführungen: 1. Hiſtoriſche Nachricht vom Urſprung und Autorität des Exorciſmi in der H. Taufe. 2. Erzählung verſchiedener Gebräuche der heil. Taufe. 3. Unpartheyiſch Urthel, daß mit Wein, Milch, Bier, und dergleichen, im Nothfall zu tauffen nicht erlaubt ſey. 4. Schrifftmäßiger Beweis, daß Henoch, ein Vorbild JEſu Chriſti, wahrhafftig mit Leib und Seele gen Himmel gefahren. 5. Schrifftmäßiger Beweis, daß Paulus, und kein anderer, bis in den dritten Himmel entzückt geweſen. 6. Anmerckung über Matth. 8, 22. und Luc. 9, 60. laß die Todten ihre Todten begraben. 7. Anmerckung von den langen Leuten zu Seba, Eſa. 45, 14.

522. Johann Gerhard Schlitte

J. V. D. Königl. Preuſſ. Hofrath, und Prof. Jur. Ord. zu Halle, iſt gebohren zu Halberſtadt im Jahr 1683. Seine Eltern ſind geweſen Wichmann Schlitte, Groß-Cämmerer daſelbſt, und Anna Gertrud Pfauin, eines daſigen Raths-Verwandten und Brauherrn Tochter. Auſſer dem, daß ihm beſtändig zu Hauſe Lehrmeiſter gehalten wurden, beſuchte er auch die öffentlichen Schulen zu S. Martin und die Dom-Schule, bis er ſich 1697 in das damahls neuangelegte Pædagogium zu Glauche vor Halle begab, und nachdem er einige Zeit darinnen zugebracht, ſich nach Gotha wendete, und daſelbſt unter Vockerodten vollends feſte ſetzte. 1699 zog er auf die Univerſität Halle, und hörte Stryken, Thomaſium, Buddeum und Schneidern; wolte hierauf 1704 eine Reiſe nach Holland thun, und die daſigen Univerſitäten beſuchen, ſo aber unterblieb, weil er wegen ſeines Vaters Abſterben, ſich einige Zeit nach Hauſe verfügen muſte. Er kehrte hierauf nach Halle zurück, ward nach ausgeſtandenem Examine in die Zahl der Königl. Regierungs-Advocaten aufgenommen, und hielt dabey mit Erlaubnüß der Juriſten-Facultät Collegia. Als aber 1713 die Regierung von Halle nach Magdeburg verleget wurde, gab er Praxin auf, und legte ſich allein aufs Leſen, diſputirte 1714 unter Ludovici de probabilitate, und promovirte in Doctorem Juris. 1721 wurde er auf ſein allerunterthänigſtes Anſuchen vom König Friedrich Wilhelms Majeſt. zum auſſerordentlichen, und 1726 zum ordentlichen Profeſſor der Rechte und Aſſeſſor der Juriſten-Facultät ernennet, und erhielt zugleich das Prädicat eines Hofraths. Er hat ſich von der Lutheriſchen zur Reformirten Religion gewendet, und 1717 mit Annen Eliſabeth, Johann Heinrich Bleymüllers, Fürſtl. Hofpredigers und Conſiſtorial-Raths zu Barby Tochter verehlichet, mit welcher er 2 Töchter gezeuget, davon eine jung verſtorben, die zweyte aber Johanna Juliana Charlotta, im Auguſto 1745 an Johann Gottlieb Ditmar Wernigen, Med. D. & Pract. zu Wriezen an der Oder verheyrathet worden. Seine Schrifften ſind: 1. Diſp. de eo, qui poſterior tempore, potior jure, Hal. 1719. 4. 2. De negotiis in perſona propria explicandis, prior & poſterior, ib. 1720. 4. 3. De eo, quod juſtum eſt circa ingratitudinem, ibid. 1723. 4. 4. De theſauro in fundo vendito ante traditionem reperto, ibid. 1724. 4. 5. Hat er Ludovici Uſum practicum diſtinct. juridicarum, ingleichen deſſen Einleitungen zum Civil-Concurs-peinlichen und Wechſel-Proceß, von neuen mit Anmerckungen ediret.

523. Johann Jacob Schmauſs

dieſer durch viele Hiſtoriſche und andere Schrifften berühmte Mann iſt zu Landau im Elſaß am 20 Mart. 1690 gebohren. Nach gelegtem guten Grunde auf den Gymnaſien zu Durlach und Stuttgard, ſtudierte er ſeit 1707 zu Straßburg und Halle, las auch am letztern Orte nachmahls etliche Jahr Collegia, und gab verſchiedene Schrifften theils mit, theils ohne Beyſetzung ſeines Nahmens heraus. Ao. 1721 wurde er Marggräfl. Baden-Durlachiſcher Hofrath und folgends 1728 Geheimer Rath; zugleich trug ihm der Cardinal von Rohan als Biſchoff zu Straßburg die Beſorgung ſeiner Angelegenheiten im teutſchen Reiche auf. 1734 ward er Königl. Groß-Britan. und Churfürſtl. Braunſchweig. Lüneburg. Rath, und Profeſſor Ordinarius des Natur- und Völcker-Rechts auf der Univerſität Göttingen, allwo er bis 1743 geſtanden, da er im Sept. mit dem Prädicat eines Königl. Preuſſ. Geheimden Raths und einer anſehnlichen Beſoldung zum Profeſſore ordinario Juris an Heineccii Stelle nach Halle beruffen ward, ſich auch daſelbſt einfund, und Collegia mit groſſem Applauſu hielte, aber nach einiger Zeit ſich von da wieder heimlich entfernte, ohne daß man die Urſach davon, oder wohin er ſich gewendet, anfangs in Erfahrung bringen konte, iſt aber nunmehr wieder in ſeiner vorigen Station zu Göttingen. Seine Schrifften ſind: 1. Staat des Erzbiſchthum Saltzburg, Halle 1712. 8. 2. Der neueſte Staat des Königreichs Portugall, 2 Theile, ibid. 1714. 8. 3. Curieuſes

Bücher- und Staats-Cabinet, welches Journal 1713 seinen Anfang genommen, und von Schmaussen unter dem Nahmen Antonii Paullini zu Halle einige Jahr fortgesetzt worden. 4. Historisches Staats- und Helden-Cabinet, Halle 1718. 3 Eröfnungen. 8. 5. Leben und Helden-Thaten König Carls des XII. von Schweden, 2 Theile, Halle 1720. 8. 6. Entwurff einer Lebensbeschreibung Kayser Carls des VI. nebst einem kurtzen Begriff des Lebens und der Thaten des Printzen Eugens von Savoyen, Halle 1720. 8. 7. Geheime Historie des Spanischen Hofes durch die aus dem französischen übersetzte und mit Anmerckungen versehene Briefe des Fitz Moritz vorgestellet, Halle 1720. 8. 8) Genealogische Historie des Hauses Gramont, ib. 1721. 9. Kurtzer Begriff der Reichs-Historie, in einer accuraten Chronologischen Ordnung, zum Gebrauch der academischen Lectionen, Leipz. 1720. 8. 10. Corpus Juris publici S. R. I. Academicum, Lipf. 1722. & 1727. 8. & 1734. in gros 4. 11. Corpus Juris Gentium Academicum, 3 Th. Leipz. 1730. & 1731. median 8. 12. Dissertationes jur. naturalis, Götting. 1741. 8. 13. Progr. de quæstione, an ex utilitate jus ortum sit. 1735.

524. Martin Schmeitzel

Königl. Preuß. Hofrath und Prof. Ord. Juris publici & Historiarum zu Halle, ist Ao. 1679 den 28 May zu Cronstadt in Siebenbürgen gebohren, allwo sein Vater Michael Schmeitzel Pastor bey der S. Johannis-Kirche gewesen, den er aber frühzeitig verlohren. Die ersten Gründe seines Studirens legte er in dasiger Stadtschule, frequentirte nachher das dasige Gymnasium, und begab sich im Januario 1700 durch Ungarn, Pohlen, Schlesien und Sachsen auf die Universität Jena. Daselbst hörte er vor andern Hebenstreiten, Posnern und Struven. 1712 gieng er nach Wittenberg, besahe selbige Universität, und verfügte sich alsdann nach Greifswalde, allwo er Mayern und Palatheniam hörte. Bald darauf bekam er Gelegenheit einen jungen Herrn von Adel zu unterweisen, den er auch 1706 nach Halle auf die Universität führete, die sie aber auf Königl. Befehl verlassen musten, mithin sich nach Jena wendeten. 1709 ward er nach Schweden geruffen, um 2 junge Freyherrn nach Teutschland zu führen, wohin er sich um Ostern verfügte und den Sommer über Gelegenheit hatte, Schweden und Dännemarck, insonderheit auch die Universitäten zu Coppenhagen und Lunden zu besuchen. Um Michael kam er mit besagten Herren in Teutschland an, mit welchen er auf Befehl sich nach Halle, aber auch bald von da nach Jena begeben muste. Da er nun mittlerweile privatissime Collegia gelesen, nahm er 1712 die Magister-Würde an. 1713 um Ostern führte er besagte Herren wieder nach Schweden, sie hatten aber das Unglück, daß sie bey damahligen Kriegs-Unruhen von einem Dänischen Caper aufgebracht wurden, welcher sie nach 3 Wochen nach Coppenhagen führete, von da sie endlich nach erhaltenem Paß über den Sund abzureisen Freyheit bekamen. Als er gegen Michael aus Schweden wieder abgieng, hatte er zum andern mahl das Unglück aufgebracht, und nach Coppenhagen geführet zu werden. Bey welchen Umständen er seine Reise über Seeland, Schleßwig und Hollstein nach Hamburg richtete; weil aber dieser Ort damahls von der Pest angesteckt und alle Communication mit den benachbarten Provintzen geschlossen war, sahe er sich genöthigt, durch Holland, Westphalen und die Lüneburgische Lande nach Jena zurückzugehen. Sobald er daselbst ankommen, fieng er wieder an, Collegia zu lesen, und legitimirte sich 1716 durch die erste Disputation. 1720 ward er Adjunctus der philosophischen Facultät, und 1721 Professor Philosophiæ extraordinarius und Inspector der Universitäts-Bibliothek. 1732 aber ward er nach des Geheimen Rath Gundlings Tode von Sr. Königl. Majestät in Preussen mit dem Prädicat als Hofrath zum Professore Juris publici und der Historie nach Halle beruffen. Seine Schrifften sind: 1) Epistola B. Lutheri ad Joh. Honterum Reformatorem Coronensem, primum ex autographo publicata, 1712. 4. 2) Comment. de coronis tam antiquis quam modernis, Jenæ 1713. 4. cum figur. 3) Sched. de Clenodiis & ritu inaugurandi Reges Hungariæ, Jen. 1713. 4. 4) Historischer Beweis wider den Jesuiten P. Joh. Krans, 1717. 8. 5) Diss. an Johannes Constans Elector Saxoniæ ante mortem in castra pontificiorum transierit? 1714. 6) Præcognita historiæ civilis, Jen. 1720. 4. 7) Præcognita historiæ ecclesiasticæ, Jen. 1721. 4. 8) Diss. de natura & indole Heraldicæ, 1720. 9) Anweisung vor einen Lehrer und Hofmeister, Jena 1721. 8. 10) Diss. epistol. de statu ecclesiæ Lutheranæ in Transylvania, Jen. 1722. 4. 11) Progr. de uno eruditionis impedimento, quod ab ignorantia œconomiæ totius eruditionis suam ducit originem, Jen. 1723. 4. 12) Oratio inaugur. de titulo Imperatoris, quem Tzaarus Russorum sibi dari prætendit. 1723. 8. 13) Einleitung zur Wapenlehre cum fig. Jen. 1723. it. 1734. 8. 14) Einleitung zur neuesten Historie der Welt, 36 Stück, Jena 1723. 8. 15) Historische Nachricht von dem Thornischen Tumult 28 Stück, Jena 1725. 4. 16) Abriß eines Collegii über die Historie der Stadt und Universität Jena, 1727. 17) Versuch zu einer Historie der Gelahrheit, Jena 1728. 8. 18) Abriß zu einer vollständigen Reichs-Historie, Jen. 1728. 4. 19) Einleitung zur Staats-Wissenschafft überhaupt, und zur Kentniß der vornehmen Staaten von Europa insonderheit, Halle 1732. 8. 20) Allocutio I. II. III. ad Studiosos in Fridericiana, Hal. 1732. 1733. 21) Klugheit zu leben und zu conversiren zu Hause, auf Universitäten und auf Reisen, Halle 1737. 8. 22) Der rechtschaffene Academicus, Halle 1738. 8. 23) Anleitung, wie ein academischer Student seine Studien und Leben gehörig einzurichten habe, 1735. 24) Vom Gebrauch und Mißbrauch der Wapen, 1737. 25) Zu dem allgemeinen historischen Lexico des Buddei hat er viele Articul verfertiget, desgleichen 26) Verschiedene Ausführungen besonderer Materien in denen Hallischen Wochentl. Anzeigen. Er hat im MSC. hinterlassen: Erläuterung der Gold- und Silbermüntzen des Fürstenthums Siebenbürgen; Bibliothecam Hungaricam, s. de scriptoribus rerum Hungaricarum; Jenaische Stadt- und Universitäts-Chronic; Collectionem Inscriptionum veterum Romanarum in Transilvania repertarum; und starb den 30 Julii 1747 jählings an einem Steckfluß. Er hat sich 2 mahl verheyrathet, erstlich 1713 mit Reginen Elisabeth, des Stadtrichters Meyers zu Jena Tochter, die ihm 3 Töchter, Christianen Marien, Marien Dorotheen und Johannen Catharinen gebohren, zum 2ten mahl aber 1730 mit Annen Catharinen Ehlingen, des Superintendentens Johann Friedrich Bauchs zu Apolda Wittwe, die 1745 vor ihm verstorben.

525. Michael Schmidt

Hallensis, ward 1608 Pfarrer zu Oppin, kam aber nach 2 Jahren durch einen Fall aus der Stubenthür ums Leben.

526. Philipp Adolph Schmidt

Hallensis. disputirte 1660 zu Wittenberg unter Casp. Zieglern, de jure sequestrationum.

527. Gottfried Schnabel

Hallensis, war ums Jahr 1686 Pastor zu Alt-Jessnitz und Wildenstein.

528. Frie-

528. Friedrich Schnaderbach

J. V. D. und Aſſeſſor Extraordinarius des Schöppenſtuhls zu Halle, von Wißmar gebürtig, ſtudirte zu Leipzig und Halle, war Hoffmeiſter bey einigen Standes-Perſonen, diſputirte 1723 zu Halle pro gradu, de reſpectu parentelæ, welche Diſſertation er hernach 1724 zu Leipzig in Form eines Tractats vermehrt heraus gab, ward darauf Aſſeſſor Extraordinarius des Schöppenſtuhls, las Collegia, und heyrathete 1726 Reginen Catharinen, Johann Schröders, J. V. L. und Aſſeſſ. des Schöppenſtuhls zu Halle, verſtarb aber frühzeitig im 35 Jahr ſeines Alters, den 9 Decemb. an einem hitzigen Fieber ohne Kinder. Seine übrige Schrifften ſind: 1) Programma de petendis ex concurſu uſuris, Hal. 1726. 4. 4) Epiſtolæ amaboeæ inter Fagenſtecherum & Heineccium, quibus de Senſu l. 1. ff. de curat. furios. & genuina lectione l. 28. ff. de probat. amice diſceptatur, ibid. eod. in 4.

529. Georg Friedrich Schnaderbach

Königl. Preuß. Conſiſtorial-Rath, Paſtor und Probſt an der S. Petri Kirche zu Cölln an der Spree, war gebohren Ao. 1669. den 18 Aug. zu Wißmar, allwo ſein Vater Joachim Schnaderbach, Königl. Schwediſcher Cancelliſt bey dem hohen Königl. Tribunal geweſen. Frequentirte die Schule zu Wißmar, und das Gymnaſium zu Stettin, gieng 1686 auff die Univerſität Wittenberg, bald darauff aber nach Leipzig, von dar er aber wegen ſeines Vaters Krankheit nach etlichen Wochen zurück berufen worden, 1690 aber ward er nach Roſtock geſchickt, wo er zu dem berühmten Theologo *D.* Simon Henning ins Hauß und an den Tiſch kam. Nachgehends nahm ihn der Conſiſtorial-Rath Baldovius zu Stade zum Præceptore ſeines Söhnleins an, er ward aber 1691 zum Königl. Schwediſchen Legations-Prediger nach Wien vociret, das Jahr darauff ward er zum Prediger nach Modor in Ungarn, und 1697 nach Preßburg beruffen, wo er bald darauff Paſtor und Senior wurde. Ao. 1700 den 21 Dec. wurde er an *D.* Stißers Stelle zum Paſtore der Kirchen zu S. Ulrich und Scholarchen des Gymnaſii anhero beruffen, da er denn, weil deſſen Anherokunfft preßiret wurde, im Februar. folgenden Jahres in der ſtrengeſten Kälte anhero reiſete. Dadurch aber die lincke Seite dergeſtalt erkältet, daß ſie nachgehends weder durch heißes frottiren, noch ſchwitzen, oder andere Mittel wieder zur natürl. Wärme zu bringen geweſen, ſondern die Urſach ſeiner nachherigen beſtändigen Unpäßlichkeit und ſchweren Maladie geweſen. Einige Jahre darauff ward er zugleich Conſiſtorial-Rath bey dem damahls zu Halle befindl. Conſiſtorio des Hertzogthums Magdeburg. Nach *D.* Lichtſcheids Abſterben zu Berlin, ward er Ao. 1707 durch eine Eſtaffette nach Oranienburg beſchieden, muſte daſelbſt am dritten Pfingſttage vor König Friedrichs Majeſtät höchſtſeel. Andencken predigen, und ward darauff zum Conſiſtorial-Rath, Paſtore und Probſt an der Kirche S. Petri zu Cölln an der Spree ernennet, und ſtarb den 9 Nov. 1717. Nach ſeinem Tode ward er, wie er expreſſe befohlen, ſeciret, und die inteſtina gar beſonders befunden, das Hertz war mit vielem ungewöhnlichen Fett bewachſen, und deſſen Spitze durch ſonderbahre Größe der Leber, nach der lincken Seite zu ſamt dem Zwerchfelle und Lunge ſehr in die Höhe getrieben. Die Leber war ſehr groß, durch und durch weiß von Farbe, und von Subſtantz durchaus corrumpiret, auch an den Enden ſchwärtzlich und würcklich verfaulet. Die Haut der Gallen Blaſe war faſt eines kleinen Fingers dick, und außer etwas weniger ſchwartzbrauner ſchleimichten Materie, wormit ſie überzogen, gar keine natürl. Galle in ſelbiger. Der Miltz innere Subſtantz war lauter Fäulung, von außen aber mit vielem Fette, und in ſolchen mit viel harten Knorpeln, ſo daraus wie kleine Erdſchwämme aus der Erden hervorgewachſen, umgeben, die etlicher Orten faſt wie Knochen verhärtet, und ſo zu ſagen keine Cartilagines mehr von Härte, ſondern kleine Knochen geweſen. Hauptſächlich aber war die Subſtantz der Lungen auff beyden Seiten, bis auff gar was weniges oben an der lincken Seite, durchaus verdorben, und mit viel harten ſcirrhöſen Gewächſen, die mit Eiter angefüllet, beſetzet, auch zur Rechten allenthalben extraordinair angewachſen, überdem an der lincken Seite noch inflammiret und gangrenos am Ende, ſo daß die Medici nicht genug bewundern können, wie es möglich geweſen, daß er bey ſolchen Umſtänden noch leben, noch mehr aber, daß er noch predigen und ſein Amt verrichten können. Er iſt dreymahl verehliget geweſen, erſtlich zu Modor, 1692 den 24 Aug. mit Marien Chriſtinen, des berühmten JCti Andr. Meurers Tochter, ſo nach drittehalb Jahren in der Geburt geblieben, und das mit ihr erzeugte Söhnlein elendiglich aus Nachläßigkeit des Geſindes, den Hals geſtürtzet, (2) ebenfals zu Modor 1696. den 7 Aug. mit Magdalena, eines geweſenen Kauffmanns zu Lübeck, Nahmens Mildens, nachgelaſſene Tochter, ſo damahls bey dem Chur-Brandenb. Envoye zu Wien, Freyherrn von Danckelmann die Oeconomie geführet, von welcher er einen Sohn, Nicolaum Adolphum, gebohren den 24 Sept. 1697 zu Preßburg, bey ſeinem Abſterben hinterlaſſen, ſie aber Dominica Oculi 1713 plötzlich am Schlagfluß verſtorben. (3) Zu Berlin 1715 mit Sophien Hedewig, Johann Ernſt Schraders, Probſts an der Nicolai Kirchen zu Berlin, Tochter, mit welcher er keine Kinder gezeuget. Er hat von Jugend auf viele Fatalitäten erlebt, ſeine Mutter muſte über ſeiner Geburt das Leben laſſen, und weil die Zeit zur Geburt noch nicht verhanden geweſen, war er nicht allein ſehr ſchwach, ſondern ihm auch die beyden Beine creutzweiß zuſammen gewachſen, in welchem Elende er beynahe 6 Jahr zubringen, und ſich beſtändig auff einen kleinen Wagen von einem Ort zum andern muſte fortbringen laſſen, bis ſich ſein Vater reſolvirte, ihm die Beine durch einen Wundartzt von einander löſen, und mit Holtz und Eiſen ſchienen zu laſſen. In der Jugend wurde er von ſeinem Rector mit einem Streithammer dergeſtalt am Haupte verwundet, daß er, weil die Hirnſchale bis auffs Gehirn verletzet worden, in gröſter Gefahr geweſen. Als er in Wien die Glieder der Evangeliſchen Kirche ſuchte und ſammlen wolte, wurde er von denen Catholicken hefftig verfolget, und ſtellte ihm ſonderlich der Cardinal von Collonitſch nach, welcher das Haus, da er zu ſpeiſen pflegte, einmahl mit der ſo genannten Redelwache beſetzen ließ, mit der Ordre, wann er ertappet würde, ihn ſofort auff die Galeeren zu ſchmieden; allein weil ihn damahls eine Kranckheit verhinderte, zu Tiſche zu gehen, ſo wurde er von der Gefahr errettet. Als er in Modor ſtund, wurde ihm von denen widrig geſinnten in der Nacht das Hauß über dem Kopfe angeſteckt, er aber durch Gottes Vorſorge bewahret. Zu einer andern Zeit gab ihm ein Kayſerl. Huſſar drey Schläge über den Kopff, die ihn bey nahe den Tod gebracht. Den Abend vor ſeinem Ende fragte er ſeine Ehefrau ohne Unterlaß, was die Glocke wäre? und da dieſe zu wiſſen verlangte, warum er ſich ſo offt darnach erkundige, gab er zur Antwort: Hora ruit, ruit hora, horam da Chriſte beatam: und nachdem er ihr dieſes erkläret, fügte er hinzu, er könte ihr wohl die eigentliche Stunde ſeines Endes anzeigen, aber weil er wiſſe, daß ſich ihre Betrübniß dardurch vermehre, wolte er es unterlaſſen. Seine Schrifften ſind: 1) Bibliſches Seelen Kleinod, oder Erklärung einiger von der Seele handlender Sprüche heiliger Schrifft, Halle 1704. 8. 2) A. B. C. der Gottſeeligkeit, d. i. Predigten über einige Sprüche heiliger Schrifft, Halle 1706. 8. 3) Abzugs-Predigt, Halle 1707. 4. 4) Verſchiedene Parentationes. Sein Bildnüß ſiehe im Kupferſtich, Tab. XXXVII. num. 4.

530. Caſpar Daniel Schneider. CXLII. II.

J. V. D. und Practicus auch Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 28 Febr. 1640. † 23 Dec. 1725. Von ihm hat man Diſſertationes: 1) de jure ſigillorum, Præſid. Joh. Jac. Aviano, Jenæ 1665. 2) de jure ſequelæ, vulgo Folge oder Zug, Præſid. Amad. Eckolt. Lipſiæ 1668. 3) Inaugur. de omiſſione, Præſide Joh. Chriſt. Falckner, Jenæ 1675.

531. Chriſtoph Daniel Schneider. CXLII. 7.

J. V. C. und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 24 April, 1616 diſputirte 1638. unter Erasm. Ungepaur zu Jena, de venatione.

532. Johann Fridemann Schneider

J. V. *D.* und Profeſſor Juris extraordinarius zu Halle, auch Königl. Preuß. Hoffrath, gebürtig von Cranichfeld in Thüringen, hatte erſt Theologiam ſtudirt, und befand ſich bereits 1696 als Magiſter der Philoſophie zu Halle, als in welchem Jahre er als Præſes eine philoſophiſche Diſputation vertheidigte. Er legte ſich dabey auff die Jurisprudentz, ward 1700 Adjunctus der philoſophiſchen Facultæt, 1703 *Doctor* Juris, 1705 Profeſſor Philoſophiæ ordinarius, und 1703 Juris extraordinarius, laß fleißig, und erhielt den Titul, als Königl. Preußiſcher Hoffrath, iſt den 15 April 1733 verſtorben. Er iſt 4 mahl verehlicht geweſen, 1) mit Hedwig Sophien, Prof. Chriſtoph Cellarii Tochter, 1703. † 17 Jul. 1708. 2) mit Annen Sophien Mockin, † 18 Dec. 1724. 3) mit Chriſtinen Eliſabeth, *M.* Johann Georg Francken, Ober-Paſtor zu U. L. Frauen Tochter, 1725. † 10 Mart. 1727. und 4) mit des Münzmeiſter Halters zu Magdeburg Tochter, hat aber nur eine Tochter von ſeiner zweyten Ehegattin verlaſſen, indem ſeine übrigen Kinder vor ihm jung verſtorben. Seine Schrifften ſind: 1) Proceſſus diſputandi, Hal. 1718. 8. 2) Fundamenta philoſophiæ moralis, ib. 1721. 8. 3) Fundamenta philoſophiæ rationalis, ib. 1708 & 1737. 8. 4) Diſputationes: de religione experte imperii, Hal. 1696. 5) De dominio eminente, 1697. 6) De legali hypothecæ bonorum in bonis parentum. 7) De norma actuum moralium 1698. 8) Icon atheorum, 1698. 9) Icon Entheorum ex lumine naturali, 1700. 10) De moderamine inconſultæ vocis, 1700. 11) Princeps monopola, 1700. 12) De finibus jurisprudentiæ naturalis regendis, 1700. 13) De ordine fœminarum equeſtri, 1701. rec. 1714. 14) De otioſa morum ſcientia, 1701. 15) *De* morte loco jurisjurandi, 1703, iſt ſeine *Doctor*-Diſputation. 16) *De* brutorum religione, 1702. 17) *De* illicita contra principem vitæ defenſione, 1702. 18) *De* jure imaginum, 1703. 19) de colliſione famæ & conſcientiæ, 1704. 20) De turbatione jurisdictionis, 1704. 21) de crimine gratiæ, 1704. 22) de teſtimonio Principis, 1704. 23) de ſucceſſione legitimatorum in feudis, 1706. 24) De promotionibus per ſaltum, 1706. 25) De Logica non otioſa, 1707. 26) De murmuratione præſcriptionem impediente, 1704. 27) De propagatione philoſophiæ ſub contemtu, 1708. 28) De incompetentia actionis pignoratitiæ contra tertium. 29) De adſcenſu hominis in Deum Pythagorico, 1710. 30) De variis argumentandi methodis veterum ac recentiorum philoſophorum, 1706. 31) De emendatione animæ non ab intellectu, ſed a voluntate inchoanda, 1711. 33) De permutatione captivorum, 1713. 34) De credulitate, 1714. 35) de jure præventionis circa venationem, 1715. 36) De forma reipublicæ literariæ, 1727. 37) De Philoſophia eclectica civilem vitæ converſationem non impediente ſed adjuvante, 1717. 38) De cura minimorum a Philoſophis non negligenda, 1717. 39) An lachrymæ ſint ſignum triſtitiæ, 1717. 40) De philoſophia ſilentii, 1717. 41) De præjudiciis in jurisprudentia fugiendis, 1717. 42) de variis argumentandi methodis veterum ac recentiorum philoſophorum, 1717. 43) De genuinis philoſophiæ principiis ſecundum characteres ſuos dignoſcendis, 1719. 44) De crimine fidei ſecundum vera juris nat. & gentium principia, 1720. 45) de virtutibus intellectualibus philoſophiæ rationali vindicandis, 1720. 46) De dominio rei legatæ ipſo jure tranſeunte, 1720. 47) De reſtitutione brevi manu adverſus lapſum fatalium in proceſſu civili, 1721. 48) De fide perfidis ſervanda, 1723. 49) De probanda exceptione ſpolii per delationem juramenti, 1724. 50) De reconventione clericorum in foro laicorum, 1725. 51) Auch hat er wider Gundlings 1713 zu Halle edirtes Buch: Viæ ad veritatem Pars I. artem recte ratiocinandi &c. in eben dieſem Jahre eine Schrifft in 4. herausgegeben, unter dem Titul: Salebræ in via ad veritatem, quam D. Nic. Hieron. Gundling P. P. Auditoribus ſuis oſtendere conatus eſt, inventæ ac detectæ a virtutis & veritatis amante; davon er aber Verdruß gehabt. 52) Oratio de forma reipublicæ literariæ, 1726.

533. Johann Melchior Schneider. CXLII. 7.

Oberbornmeiſter, Achtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 1 *Mart.* 1614. gieng 1633 auff die Univerſität Jena, und brachte daſelbſt 4 Jahr zu, diſputirte auch 1636. ſub præſidio Ungepaueri de conſuetudine, begab ſich darauff nach Halle, trieb Praxin und Pfannwerg und verheyrathete ſich, hatte aber das Unglück, daß an ſeinem Hochzeit-Tage am 5 Mart. 1639. die Churſächſ. Völcker, um die Schwediſche Beſatzung zu überrumpeln, einen Einfall in die Stadt thaten, und die Hochzeit-Freude zerſtöhret, und ihm viel geraubet wurde. Er ward nachher in das Kirchen-Collegium zu S. Ulrich als Achtmann, und folgends zum Oberbornmeiſter erwehlet, und ſtarb den 23 Jul. 1697 in hohen Alter.

534. Gottfried Schomer. CXLIV. 5.

J. V. D. und Ober-Aufſeher-Amts-Subſtitut zu Mansfeld, diſputirte 1663. zu Jena, unter Ern. Frid. Schrötern pro gradu, de renunciationibus.

535. Johann Balthaſar Schondorff

Hallenſis, diſputirte 1694 unter Frid. Hoffmann zu Halle, pro gradu de Chinæ Chinæ modo operandi, und promovirte in Doctorem Medicinæ.

536. Chriſtoph Schrader. CXLV. 5.

SS. Theol. *D.* Superintendent, Kirchen und Ober Conſiſtorial-Rath, auch Paſtor der Creutz-Kirche zu Dreßden, war gebohren zu Halle den 8 Jul. 1642. Ob er wohl ſeinen Vater frühzeitig, nemlich in ſeinem 8ten Jahre verlohren, zog ihn doch ſeine Mutter nebſt ſeinen Geſchwiſtern ſorgfältig auf, und hielt ihnen zu Hauſe einen geſchickten Informator, der ihn in der Lateiniſchen und Griechiſchen Sprache ſo treulich unterrichtete, daß er bey noch gantz jungen Jahren auf das Gymnaſium gebracht, und der Aufſicht und Unterweiſung des damahligen Rectoris Valentin Bergers untergeben werden konte. Ao. 1662 verließ er das Hälliſche Gymnaſium, nachdem er mit einer Rede de Salinis Hallenſibus Abſchied genommen, und begab ſich auf die Univerſität Leipzig, allwo er mit großem Fleiß ſich auff die Philoſophie legte, und beſonders Jacob Thomaſium und Valentin *Alberti* hörte, auch unter dem erſten de ſtyli ethnicismo circa jurandi adverbia fugienda diſputirte. Im Januario 1666 ward er Magiſter, habilitirte ſich, und wurde ein Mitglied des Donnerſtäglichen Prediger-Collegii, worauf er auch Collegia zu leſen anfieng, und ziemlichen *Applauſum* bekam, dabey aber auch ſich vornemlich der Gottesgelahrheit wiedmete, und zu dem Ende mit groſſem Fleiß einige Jahr lang Geiern, Kromayern, Langen, Olearium, Rappolten und Schertzern hörte, und unter letztern wider die Socinianer diſputirte. Nach gehaltener erſten Diſputation pro loco begab er ſich 1669 nach Straßburg.

burg, und machte ſich ſonderlich mit Sebaſtian Schmiden und Balthaſar Bebelio bekant, diſputirte auch unter dem erſten de SS. Trinitate und unter dem letztern de interpretatione ſcripturæ ſacræ contra Jeſuitam Wagnereccium, worauff er nach Jahresfriſt ſich wieder zu Leipzig einfand, und zum andern mahl pro loco diſputirte, auch alſobald unter die Aſſeſſores der philoſophiſchen Facultät auffgenommen wurde. Er war geſonnen zu Leipzig zu bleiben, es fügte es aber Gott anders, indem er von dem Herrn Adminiſtratore, Hertzog Auguſto, zum Subſtituten des Dom- und jüngſten Hoff-Predigers *M.* Philipp Heuſtreuens beruffen wurde, ſelbigen auch nach ſeinem Tode 1674 völlig ſuccedirte. Als darauff 1680 Hertzog Auguſtus verſtarb, und das Ertzſtifft Magdeburg an das Durchl. Churhauß Brandenburg fiel, wurde er von Sr. Churfürſtl. Durchl. zum Paſtore der Domkirche und Conſiſtorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg gnädigſt beſtellet; auch als die neue Friedrichs-Univerſität zu Halle angeleget werden ſolte, zum Profeſſore Theologiæ ordinario ernennet, weil er aber mit denen nach Halle gekommenen Theologis D. Breithaupten und Francken ſich nicht vertragen konte, ſondern in dem Pietiſtiſchen Streite einer derer Haupt-Anführer wider ſie mit war, und um die Zeit 1692 einen Beruff nach Dreßden zum Paſtorat der Creutz-Kirche und damit verknüpften Superintentur an *D.* Carpzovs Stelle erhielte, ſo nahm er ſolchen an, und zog dahin, nachdem er vorher unter *D.* Deutſchmannen zu Wittenberg de Triadoſophia oratoria pro Licentia diſputiret, und am 6 Oct. 1692 in Doctorem Theologiæ promoviret. Zu Dreßden hat er ſein Amt mit vielem Beyfall und Fleiß geführet, auch nicht leicht eine ihm zukommende Predigt ausgeſetzt, ob er gleich manchmahl innerhalb drey Tagen ſechs mahl die Cantzel beſteigen müſſen. Er war ein langer hagerer Mann, der einen Zwickel-Bart und ſein eigen ſchlechtes Haar trug. Er ſtarb am 9 Januar. 1709, nachdem er am 8 Sept. vorigen Jahres einen hefftigen Blutſturtz gehabt, der zwar wieder geſtillet worden, aber einen ſo ſcharffen Huſten zurück gelaſſen, daß er daran weder Tag noch Nacht Ruhe gehabt, bis ein darzu geſchlagenes ſtarckes Frieſel ihm das Garaus gemacht, und wurde in der Frauen-Kirchen mit einer Leichpredigt über den ſelbſt erwehlten Text, 1 Theſſ. V. 8. 9. öffentlich zur Erden beſtattet. Er hatte eine vortreffliche Bibliothec geſammlet, davon der Catalogus aus vielen Theilen beſtehet. Ob er auch wohl viel Leichen- und Caſual-Predigten gehalten, ſo iſt davon doch nichts in Druck gekommen, weil er ſeine Predigten nicht ordentlich zu concipiren pflegte, und iſt alſo von ſeinen Schriften nichts bekannt, als Diſſertationes: 1) de diſtinctione graduum metaphyſicorum, Leipzig 1668. 4. 2) de creatione ibid. 1670. 4. beyde pro loco. 3) de *Pythagora* ib. 1708. 4. 4) de Societate conjugali, ib. 1670. 4. 5) de ſcientia Dei. ib. 1673. 4. welche drey letztern von denen Reſpondenten gefertiget, nur unter ſeinem Præſidio gehalten worden.

537. Gottfried Schrader. CXLV.

J. V. D. und Practicus zu Halle, ein Bruder des vorſtehenden, diſputirte 1668 unter Joh. Friedr. Böckelmann zu Heydelberg de quæſtione: in quantum ceſſionarius contra debitorem agere poſſit?

538. Johann Schrœder

J. V. L. des Königl. Preuß. Schöppenſtuhls zu Halle Subſenior, der Mansfeld. Stände Magdeburg. Hoheit Syndicus, und Pfänner, war gebohren den 3 Aug. 1662 zu Calbe an der Saale, allwo ſein Vater gleiches Nahmens ein berühmter Juris Practicus und Burgemeiſter, ſein Großvater aber Elias Schröder, Calbenſis, J. V. D. und Gräff. Mansfeldiſcher Hofrath zu Eißleben geweſen, und Magdalenen des berühmten JCti Petri Theodorici Tochter zur Ehe gehabt, und hat das Schröderiſche Geſchlecht bey 2 Seculis her, zu Calbe öffentliche Obrigkeitl. Ehren-Aemter bekleidet. Er frequentirte die Stadt-Schule daſelbſt, und das Gymnaſium zu Halle, gieng darauf 1681 auf die Univerſität Jena, muſte ſich aber wegen einreiſſender Peſt gar bald wieder nach Hauſe retiriren, inzwiſchen verlohren zwar ſeine durch den 30 Jährigen Krieg ſehr ruinirte Eltern, durch Feuersbrunſt faſt alle das Ihrige, er zog aber nach Leipzig und abſolvirte daſelbſt durch Genieſſung einiger beneficien ſeine Studia, wendete ſich nachher nach Halle zu *D.* Auguſt Rudlöffen, um von ihm Praxin zu erlernen, ward hierauf wegen ſeiner Geſchicklichkeit in die Zahl der Regierungs-Advocaten aufgenommen, diſputirte 1693 zu Erfurt unter Sodens præſidio de Reo probante, und promovirte in Licentiatum Juris, 1699 wurde er Syndicus der Mansfeldiſchen Stände, und 1700 Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, war bey ſeiner ſtarcken Praxi ſehr vigoreux und geſund, und ſtarb den 15 May 1724 plötzlich am Schlagfluſſe. 1695 den 12 Febr. verehlichte er ſich, mit Annen Reginen, *D.* Auguſt Rudloffs, Sen. des Schöppenſtuhls zu Halle, Tochter, mit welcher er eine zwar liebreiche, aber zuerſt in die 15 Jahr unfruchtbahre Ehe geführet, nach deren Verlauf er dennoch 2 Töchter mit ihr gezeuget, als I. Reginen Catharinen, geb. 23 Jan. 1710. verehlicht (1) 1726. an *D.* Friedrich Schnaderbach, Aſſ. Extraord. des Schöppenſtuhls zu Halle, (2) 1731. dem Fürſtl. Sächſ. Rath und Cammer-Secret. Lichtenhahn zu Merſeburg, (3) 17 Nov. 1743. Chriſtian Hochhauſen, Fürſtl. Sachſen-Weymar. Rath und Amtmann zu Bürgel. II. Auguſta Sybilla, geb. 14 Nov. 1712. v. 8 Jan. 1737. Carl Ludwig Schröter, Kön. Preuß. Magdeb. Regierungs-Rath und Secretar. im Holtz-Creyß.

539. Andreas Chriſtoph Schubart. CXLVIII. 3.

SS. Theol. *D.* Churfl. Brandenb. Conſiſtorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, Inſpector der Kirchen und Schulen im Saal Creyß, Paſtor zu S. Ulrich und Scholarcha des Gymnaſii zu Halle, war daſelbſt gebohren den 22 Febr. 1692, verlohr ſeinen Vater, als er nur 8 Jahr alt war, ward aber von M. Henning Engelbrechten, Archidiacono zu U. L. Frauen zu ſich genommen, in die 10 Jahr als ſein leiblich Kind gehalten und verſorget, und zu denen Studiis angeführet, welcher ihm auch 1650 ſelbſt nach Jena auf die Univerſität gebracht, und daſelbſt das erſte Jahr auf ſeine Koſten unterhalten. Hiernechſt erhielt er von des Herrn Adminiſtratoris Durchl. ein ſechsjähriges, von dem Dom-Capitul ein 3 jähriges, und von dem Schöppenſtuhl zu Halle auch ein 3 jähriges Stipendium, daß er alſo ſeine Studia 7 Jahr nach einander unverrückt fortſetzen konte. 1653 diſputirte er unter Gerhardo de peccato und ward Magiſter Philoſophiæ, fieng auch das folgende Jahr ſelbſt an Collegia zu leſen, ſo er mit vielem Applauſu bis 1656 fortſetzete, in welchem Jahre er zum Diacono der Kirchen zu S. Moritz beruffen wurde, und am erſten Advent-Sonntage ſeine Anzugs-Predigt hielte. 1658 aſcendirte er zum Paſtorat ſelbiger Kirchen, 1674 promovirte er zu Jena, nach gehaltener Inaugural-Diſſertation de ritibus primitivæ eccleſiæ baptismalibus, in Doctorem Theologiæ, 1681 ward er Paſtor an der Kirchen zu S. Ulrich, und hielt am Sonntag Sexageſimæ ſeine Anzugs-Predigt, und 1685 ward er von Sr. Churfl. Durchl. zum Conſiſtorial-Rath ernennet, wobey ihm 1686 zugleich das Inſpectorat im Saal-Creyße aufgetragen wurde. Er ſchlug viel anſehnliche auswärtige Vocationes aus Liebe zu ſeiner Vater-Stadt aus, und hatte ohnerachtet ſeines großen Eyfers im Straff Amte dennoch ſolche Liebe bey ſeinen Zuhörern, daß ihn über 350 zu ihrer Kinder Tauffpathen erwehlet. Kurtz vor ſeinem Tode träumete ihn, als ſähe er einen Engel, welcher auf eine Tafel wieß, darauf mit güldenen Buchſtaben geſchrieben ſtund: den . . Auguſti wirſt du ſterben, worüber er erwachet, und als er wieder eingeſchlaffen, ihm der Engel nochmahls vorgekommen, und auf der Tafel die Worte gezeiget: Beſtelle dein Hauß, denn du wirſt ſterben; von welcher Zeit an er ſich unpaß befunden, und den 16 Auguſt 1689 verſtorben iſt. Seine Schriften ſind: Collegium axiomaticum ſive Synopſis regularum philoſophi-

sophicarum; Collegium logicum; ethicum; sophismaticum & politicum; Logica academica; Ethica peripatetico-scholastica; Geistliche Catechismus-Lust, sa nt dem historischen Denckmahl der Kirche zu St. Moritz; Weg zur Vollkommenheit; Evangelischer Lehr-Tempel; Die hohe Schule der Stadt GOttes in einer Doctor-Predigt, nebst vielen andern Predigten und Leich-Abdanckungen. Sein Bildnüß siehe im Kupferst. Tab. XXXVII. num. 3.

540. Christoph Andreas Schubart, CXLVIII. 10.

J. V. D. & Prof. Extraord. auch Königl. Preuß. Consistorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg zu Halle, war daselbst gebohren den 21 Jul 1663 und hat auch aldar den Grund seiner Studien auf dem Gymnasio geleget. Er gieng hierauf 1683 auf die Universität Erfurt und ergriff das Studium Juris, disputirte daselbst 1685 unter seines Hospitis *D.* Brückners Præsidio, de revisione catastri, 1686 aber sine Præside pro Licentia de Accisa, wendete sich darauf wieder nach Halle und trieb Praxin advocatoriam, promovirte auch alhier 1695 in Doctorem Juris, nachdem er 1694 bey der neuangelegten Friedrichs-Universität zum Professore Juris Extraordinario denominiret worden. 1711 wurde er Consistorial-Rath des Hertzogthums Magdeburg, und als die Regierung und Consistorium von Halle nach Magdeburg verleget worden, gieng er mit dahin, und starb daselbst am 25 August. 1723 an Engbrüstigkeit, unverheyrathet.

541. Gottfried Christoph Schubart, CXLVIII. 15.

gebohren zu Halle den 14 Febr. 1672, studirte zu Leipzig, Jena und Königsberg, that hernach als Hofmeister mit 2 Grafen von Dönhof verschiedene Reisen durch Franckreich und die Niederlande, ward folgends im Junio 1701 Auditeur unter dem Schwäbischen Creyß-Regiment des Generals von Stauffenberg zu Pferde, starb aber den 5 Oct. im Quartier zu Offenburg an einer hitzigen Kranckheit.

542. Johann Benedict Schubart, CXLVIII. 4.

SS. Theol. Cand. ein berühmter Poet und Mitglied der teutschgesinnten Genossenschaft, darinn er den Nahmen des Riedrigen geführet, war gebohren zu Halle den 6 Jan. 1631 und hat folgende Schrifften hinterlassen: 1) Sion Lutheranus, Dresd. 1656 4. welches aus lateinischen und teutschen Sinngedichten und Inscriptionen bestehet, so er auf 84 Theologos gemacht. 2) Dissert. de virtutis natura in genere, Viteberg. 1651. 3) Sulpiria Sionica, Halæ 1652. 4) Farraginum Centuriæ II. 5) Damon & Lycidas, Pastores Bethlehemitani. 6) Janorum Georgicorum sive septemviralis rutæ tritolium. 7) Cato citicus, sive de literarum contemtu querimonia. 8) Geistlicher Friedens-Tempel. 9) Cithara Davidica decemchordalis, sive 50 teutonica Jesualia cantica. 10) Ad genuinam latinam Poëtin introductio-Philo-Poëtis Collegii loco communicata. 11) Jesus Sommerlust.

543. Johann Schütz

auch Sagittarius genannt, SS. Theol. Doct. & Prof. und Cantzler der Universität Wittenberg, war gebohren zu Halle den 20 Mart. 1521, studirte zu Wittenberg, wo er auch nachgehends in Doctorem Theologiæ promovirt, ward den 1 April 1555 Montags-Prediger an der Dom-Kirche und 1556 Amts-Prediger oder Pastor an der S. Peters-Kirche zu Freyberg, welchem Amt er 10 Jahr vorgestanden. Es war damahls grosser Zanck unter denen Predigern zu Freyberg wegen des Corporis doctrinæ Philippi Melanchthonis, welches ihrer viele tadelten, und muste der Superintendent Caspar Zenner deswegen einen Synodum über den andern anstellen, auch solches letzlich an Churfürst Augustum zu Sachsen gelangen lassen. Weil dann zugleich *M.* Schütz unter seinen und etlicher seiner Collegen Nahmen eine Entschuldigungs-Schrifft an den Churfürsten abfassete, darinnen sie sich wegen solchen Zancks, und insonderheit der Adiaphoristischen, Synergistischen und Majoristischen Händel halber christlich und wohl erklärten, und anführeten, daß sie in ihren Predigten nach *D.* Luthers Lehre, der Augspurgischen unveränderten Confession und deren Apologie sich einig und allein richteten, ward solche Schrifft dem Churfürsten von etlichen Wittenbergischen Professoribus, die damahls von niemand wolten getadelt seyn, gleichwol aber in vielen Stücken *D.* Luthers Schrifften zuwider lehreten, ungleich vorgetragen, und *M.* Schütz beschuldiget, als wann er ein Flacianer wäre, darüber er in Ungnade kam, seines Diensts entsetzet, gefänglich eingezogen, und am 13 Jun. 1566 von Freyberg auf das Schloß Hohenstein geführet wurde. Nachdem er aber etliche Wochen gesessen, und Churfürst Augustus nach eingezogener genauerer Erkundigung befunden, daß er unschuldig und zur Ungebühr verläumdet worden, ward er wieder auf freyen Fuß gestellet, und weil sein Dienst zu Freyberg schon wieder besetzt, eine Zeitlang Official zu Luben in der Laußnitz, hernach Ao. 1574 Superintendens zu Annaberg; in welcher Qualität er im Februar. 1576 sich auf dem zu Lichtenberg von Churfürst Augusto wegen des Concordien-Buchs angestellten Convent mit befunden. Er wurde hierauf 1577 Prof. Theol. Ord. und Prediger der Schloß-Kirche zu Wittenberg, den 18 Oct. selbigen Jahres Rector Academiæ, folgends 1580 Licent. Theol. auch Cancellarius Academiæ, endlich 1584 den 16 Jun. Doctor, und starb hernach am 24 Jul. selbigen Jahres, und liegt in der Schloß-Kirchen daselbst begraben, mit folgendem Epitaphio:

> Anno Christi 1531. vices. Mart. Matut. 4. in hanc lucem editus est Halæ Sax. R. & Cl. Vir. Dn. JOH. SCHUTZ, SS. Theol. D. & Prof. inclytæ Acad. Witeb. Cancel. hujus Ecclesiæ Præpositus: Cujus corpus hic depositum glorioſam resuscit. expectat. 2 Tim. 4. Certamen præclarum certavi &c. Decessit 24 Jul. circa Matut. 2. A. Domini 1584. ætatis 53.

544. Mauritius Schultheis

oder Schultze von Halle gebürtig, war der 35 Abt des Benedictiner-Closters St. Petri in der Altenburg zu Merseburg, erwählt im 40 Jahr seines Alters am 2 Sept. 1539. hat nur 4 Jahr regiert, die neue Abtey repariren lassen, ist am 11 Jun. 1543 an der Pest gestorben, und in der Kirchen vor des Fundatoris Grabe seitwerts nach Mittag zu begraben worden.

545. Andreas Schultze

Raths-meister und Pfänner zu Halle, war daselbst gebohren Ao. 1581. Sein Vater war *D.* Johann Schultz, der 1589 Assessor des Schöppenstuhls, nachher Fürstl. Magdeburg. Hofrath, und 1604 Salzgraf geworden, und am 1 May 1610 verstorben; die Mutter aber Clara, *D.* Andreas Zochs Prof. P. zu Franckf. Tochter, welche den 5ten Nov. 1619 gestorben. Er frequentirte das Gymnasium zu Halle, studirte nachher 6 Jahr zu Tübingen, Marburg und Franckfurt an der Oder Jura, disputirte auch daselbst, gieng sodann nach Tübingen zurück, verheyrathete sich daselbst, und wendete sich alsdann wieder nach Halle, allwo er Praxin advocatoriam und das Pfannwerg trieb. Ao. 1617 ward er, nachdem er nach andern Aemtern auch das Burggrafen-Amt verwaltet, zum Rathsmeister erwählet, und starb den 18 May 1643. Seine Ehegattinnen sind gewesen: I. Cordula Margaretha, *D.* Hieron. Gerhards, Fürstl. Würtemb. Vice-Cantzlers Tochter v. 1609. † 1 Nov. 1626. II. Elisabeth, Johann Heolds, E. E. Raths-

Burg-

Bürggrafens zu Halle Tochter v. 16 Octobr. 1627. † 17 Sept. 1650. Seine mit ihnen erzeugte Kinder waren: (1) Johann Hieronymus, geb. 1610. † als ein Student zu Wittenberg. (2) Anna Margaretha, geb. 23 Jan 1611. v. 7 Febr. 1637. *M.* Chriſtoph Stöltzern Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle, † 25 Jun. 1664. (3) Clara Sophia, geb. 18 Dec. 1612. v. 13 May 1634. Heinrich Hermann Pfänner, † 3 Aug. 1638. (4) Chriſtoph, † 1616. (5) Regina Eliſabeth, geb. 1618. † 1629. (6) Maria Catharina, geb. 6 Jan. 1621. v. 20 Jan. 1640. Chriſtian Zeiſen, Rathsmeiſter und Pfänner, † 18 Aug. 1666. (7) Roſina Magdalena, geb. und geſtorben 1622. (8) Johann Andreas, geb. 1 Febr. 1624. (9) M.r. Eliſabeth, geb. und geſtorben 1626. (10) Johann Chriſtoph, geb. 25 Dec. 1637. Königl. Schwed. Rittmeiſter. Noch iſt zu gedencken, daß ſeines Vaters Schweſter Gertraut, an Thomas Rieben, Burgermeiſter zu Franckf. an der Oder verehlicht geweſen.

546. Chriſtian Schultze

J. V. D. und Fürſtl. Sachſen-Merſeburg. Regierungs-Advocat zu Delitzſch, war gebohren zu Halle den 15 Martii 1658. allwo ſein Vater Georg Schultze Philoſ. Mag. & Poeta Cæſar. Laur. von Möckern ohnweit Zerbſt gebürtig, ſich damahls aufhielt, und Praxin advocatoriam trieb. Er frequentirte die Schulen zu Halle und Leipzig, wohin ſich ſein Vater mit ſeiner Familie gewendet hatte, bezog darauf 1674 die Univerſität zu Leipzig und legte ſich auf die Philoſophie, diſputirte unter Vinholden de natura & partibus geocoſmi, und unter ſeinem Vater 1677 de magia illicita, ward 1678 Magiſter, nachdem er de Baccalaureo diſputiret, und hielt folgends eine Diſputation de Conſiliariis; folgends erlernte er die Rechtsgelehrſamkeit unter Romano und Carpzovio, diſputirte 1680 unter Dan. Aegid. Henrici de decollationis pœna, und ferner ad l. fin. C. de jure emphyteut. Wandte ſich nachher nach Delitzſch und practicirte allda, ward endlich von Hertzog Chriſtian zu Sachſen-Merſeburg unter die Regierungs-Advocaten aufgenommen, auch ihm die Kammer-Procuratur im Amte Delitzſch anvertrauet, worauf er 1689 zu Wittenberg pro gradu, de actionibus feudi nomine competentibus diſputirte und in Doctorem Juris promovirte.

547. Gottfried Schultze

J. V. D. und Aſſeſſor Scabinatus zu Halle, daſelbſt gebohren ein Sohn Johann Daniel Schultzens, Königlich-Preuß. Stiffts-Amtmanns und Juſtitiarii des Amts Giebichenſtein, ſtudirte zu Marburg und Halle, promovirte 1740. ward Aſſeſſor des Schöppenſtuhls 1743 und ſtarb den 8 Julii 1748. Seine Ehegattin war Henrietta Sophia, D. Michael Dietrich Michaelſen, auf Ebdingen und Stichelsdorff, Königl Preuſſ. Kriegs-Raths Tochter, v. 1744. mit der er aber keine Kinder gezeuget. Er hat geſchrieben: 1) Diſſert. de juramento in litem affectionis & veritatis, Præſid. Joh. Ulr. Cramer. Marburg. 1736. 2) Inaugur. de lucro dotis marito in pactis dotalibus conceſſo portionem ſtatutariam non excludente, Præſid. Sim. Petr. Gaſſer. Hal. 1740.

548. Johann Heinrich Schultze

Med. D & Medic. Philoſ. Eloquent. & Antiquitatum Prof. Ord. zu Halle, der Kayſerl. Academie der Naturforſcher, der Petersburgiſchen und der Königl. Berliniſchen Societät der Wiſſenſchafften Mitglied; war gebohren zu Colbitz, einem an der nordlichen Gräntze des Hertzogthums Magdeburg liegendem Dorffe, den 12 May 1687. allwo ſein Vater Matthäus Schultze, ein armer doch ehrlicher Mann, ſich und ſeine zahlreiche Familie mit dem Schneider-Handwercke und der Bienen-Zucht ernährete. GOttes Vorſehung, welche ihn in Mutterleibe zum Dienſt der Wiſſenſchafften auserſehen, äuſſerte ſich an ihm zeitlich. Der damahlige Prediger des Orts Andreas Albrecht Corvinus war ſehr bemühet, die verdorbene Gemeinde wiederum zurechte zu bringen, und beſuchte deshalb unter andern die Schule ſehr fleiſig, und als er in ſolcher den jungen Schultzen, der nur erſt 6 Jahr alt war, antraff, und deſſen Fähigkeit ſpührete, erlaubte er ihm, daß er mit zu dem Præceptor in die Schule gehen durffte, welchen der Prediger ſeinen eigenen Kindern hielt; in welche Privat-Schule auch andere und zwar ältere kamen, welchen der Lehrmeiſter die Anfangs-Gründe der Lateiniſchen und Griechiſchen Sprache beybrachte, ihn aber und ſeines gleichen im Catechiſiren und Schreiben übte. Ob er nun gleich nur zu dieſen angehalten wurde, ſo faſſete doch ſein lehrbegieriger und frühzeitiger Geiſt auch jenes vor andern, und entlehnte die Bücher heimlich von ſeinen Schul Cameraden, wann er aus der Schule gieng, um verſtohlener Weiſe dasjenige von ſelbſt zu lernen, was andern mit Mühe beygebracht werden muſte. Sein Lehrmeiſter merckte dieſes, und fragte deswegen ſeinen Vater, was er zu Hauſe thäte, und da fand man ihn hinter einem Bienenſtocke mit dem Griechiſchen neuen Teſtamente in der Hand, deſſen Abbreviaturen der Buchſtaben ihm hinderlich waren. Als er dieſe merckwürdige Lehrbegierde ſahe, gab er ihm ein beſſer gedrucktes Exemplar in die Hand, wodurch er dieſes feurigen Knabens Luſt alſo entzündete, daß er ungemeinen Fleiß auf das Leſen dieſes göttlichen Buchs wendete, und es ſchon in der Kindheit verſtehen lernete. Er wurd hierauf Ao. 1697. als er kaum 10 Jahr alt war, auf Recommendation von dem ſel. Prof. Francken in das Wayſenhaus aufgenommen, welcher in die 20 Jahr vor ihn geſorget, und ſich ſeine Erziehung empfohlen ſeyn ließ. Zwar ſchien denſelben zu Anfange, eine ſchwere von Stein und Gries herrührende Kranckheit zu denen Studiis untüchtig zu machen, weshalb er wieder nach Hauſe geſendet werden muſte, und 2 Jahr daſelbſt verblieb, es continuirte aber der ſel. Jacob Baumgarten, ſo damahls zu Wolmirſtädt war, den angefangenen Unterricht, und kam er nachgehends wieder ins Wayſenhaus zurück. Ao. 1701 ereignete ſich auch eine Gelegenheit, daß der junge Schultze das Arabiſche aus dem Fundament erlernen konte, indem ein geſchickter und rechtſchaffener Mann Salomon Negri, ein gebohrner Araber von Damaſco bürtig nach Halle kam, und ihm auf Koſten des Baron von Canſteins, ſechs Knaben aus dem Wayſenhauſe untergeben wurden, ſie die Arabiſche Sprache zu lehren, unter welchen Schultze auch mit war, der ſich den ganzen Tag mit dieſer Sprache beſchäfftigte, und nicht allein den Unterricht aufmerckſam anhörete, ſondern auch in den übrigen Stunden ſich im Schreiben und andern dergleichen übte, daß er darin ſo fertig wurde, daß er ſich an die ſchwereſten Materien in dieſer Sprache machen konte. Nach Negri Abſchied trieb er dieſe Uebung ferner unter der Aufſicht und Anleitung des Profeſſoris Chriſtian Benedict Michaelis, perfectionirte ſich in dieſer Sprache, ſo wie in der Griechiſchen ſo weit, daß er desfalls mit Recht unter die frühzeitig gelehrten Jünglinge gezehlet werden konnte. Ao. 1704 begab er ſich mit Vorwiſſen Prof. Franckens auf die Univerſität, und erwählte das Studium Medicum, und ward vom ſelbigen an den Medicum des Pædagogii und Wayſenhauſes Richtern recommendiret, der ſich ſeiner zur Correſpondentz und bey der weitläuffigen Praxi medica, zum Beſuch der Krancken, und Abſtattung des Berichts von ihrem Zuſtande bedienet. Er bekam auch einen freyen Zutritt, ſowol zu der Apothecke und Laboratorio des Wayſenhauſes, als dem berühmten Medico *D.* Stahlen; dabey er ſich zugleich unter Cellario mit allem Fleiß auf die Excolirung der Lateiniſchen Sprache und Erlernung der Alterthümer legte. Hierauf ließ er ſich von einem guten Freunde durch vieles Zureden bewegen, das Studium Theologicum mit der Artzney-Kunſt zu verwechſeln, welchen Wechſel der Prof. Francke zwar nicht billigte, aber auch nicht hindern wolte, da er dann unter Anführung des Prof. Michaelis die Syriſche, Chaldäiſche, Aethiopiſche und Samaritaniſche Sprachen, ſamt den Schrifften der Rabbinen ſich bekannt machte. Er bekam auch einen Stubenpurſchen, der ihm Anleitung gab, die Griechiſchen Scriben-

ten ohne Ueberſetzung zu leſen, und Griechiſche Verſe zu machen. So fand er auch Gelegenheit, von jemand, der von Conſtantinopel kommen war, die neue Griechiſche Sprache zu lernen, wobey er zugleich die Philoſophie unter Schneidern und Gundlingen, und die Theologie unter Breithaupten, Anton und Francken fleißig triebe. Hierauf hat er von 1708 bis 1715 im Pædagogio Regio als Præceptor geſtanden, und theils in der Botanic, Griechiſchen, Hebräiſchen, Lateiniſchen Sprache, Geographie, und endlich in den oberſten Claſſen die Poeſie und Philoſophie gelehret. Er wurd hierauf dem berühmten Medico *D.* Hoffmannen, der eben damahls wieder von Berlin zurückgekommen war, bekannt, der ihn zu ſich ins Haus zu nehmen, und Wohnung Tiſch, Unterricht, Collegia, und was ſonſt zur Nothdurfft des Lebens erfordert wird, auf 2 Jahr zu geben, anbot, welches Schultze als einen göttlichen Ruf, ſich wieder zu dem verlaſſenen mediciniſchen Studio zu wenden, annahm, und im Frühjahr 1715 (als er eben eine Vocation zum Rectorat der Saldriſchen Schule zu Brandenburg erhalten) zu *D.* Hoffmannen ins Haus zoge. Selbiger hielt ihn als ſeinen Sohn, eröffnete ihm alle Geheimnüſſe, und führete ihn auf das getreueſte zu einer vernünfftigen Wiſſenſchafft der Heilung der Kranckheiten an, ließ ihn die mediciniſchen Gutachten, die er ihm mündlich angab, niederſchreiben, hatte ihn beſtändig auf der Studirſtube, im Spatziergehen, bey den Krancken, in ſeinem chymiſchen Laboratorio, kurtz, wo er faſt war, bey und um ſich, gab ihm den Gebrauch ſeiner Bibliothec, und ſchickte ihn oft ſtatt ſeiner zu denen Patienten über Land; promovirte ihn auch 1717. nach gehaltener Diſſertation unter ſeinem præſidio, de athletis veterum, eorum diæta & habitu in Doctorem Medicinæ. Hierauf habilitirte ſich D. Schultze durch eine andere diſputation de elleboriſmis veterum zum Leſen, und fieng darauf an, einer ſtarcken Anzahl Zuhörer die Phyſiologie, Anatomie und Hiſtorie der Medicin, auch nachgehends die Chymie zu erklären. Als aber verdrießliche Unruhen auf der Univerſität Halle einfielen, welche ſehr viel Studierende auseinander jagten, blieben ihm von 17 Zuhörern nur 5 übrig, davon einige auf ſein Einrathen nach Altorff giengen, ſo die Gelegenheit war, daß er daſelbſt bekandt, und nach einiger Zeit dahin geruffen wurde, inzwiſchen er Collegia privatiſſima hielte, und der gelehrten Welt mit ſeiner Feder dienete, da er an der vermiſchten, abgeſonderten, academiſchen und allerneueſten Bibliothec mit arbeitete, auch ſeine erleichterte Griechiſche Grammatic heraus gab. 1720 ward er an die Stelle des, nach Helmſtädt abgegangenen *D.* Heiſters nach Altorff beruffen, und fieng im November ſeine Profeſſionem Anatomiæ ordinariam mit einer Oration: de juſta ſtudii anatomici æſtimatione an, hielt auch des Jahr darauf ſeine erſte Diſputation, darin er eine Probe einer Hiſtorie der Anatomie vorſtellete, und ſolche D. Schrödern dedicirte, welcher als Præſes der Kayſerl. Academie der Naturforſcher, ihn unter deren Mitglieder aufnahm, ſo nachgehends auch in die Kayſerl. Academie der Wiſſenſchafften zu Petersburg und in die Königl. Societät der Wiſſenſchafften zu Berlin erfolgete. 1729 bekam er nach *D.* Johann Wilhelm Bayers Tode auch die Profeßion der griechiſchen Sprache, und verwaltete ſolche mit groſſem Nutzen, hielt auch an der 1730 einfallenden Jubelfeyer, eine griechiſche Jubel-Rede und machte griechiſche Lieder zur Muſic. Endlich kam nach *D.* Zeltners Abtritt hierzu auch noch die Profeßion der arabiſchen Sprache, und fieng mit D. Götzen und *D.* Treuen das bekante nützliche Vorhaben, des mediciniſchen Briefwechſels an, welches er auch noch zu Halle continuiret, und alſo Altorff 12 Jahr bis ad an. 1732 dienete. Im ſelbigen ward an ihm geforſchet, ob er die durch Gundlings Tod zu Halle erledigte Profeſſionem Eloquentiæ & Antiquitatum annehmen wolte, weshalb er zwar anfangs Bedencken trug, da er ſchon viele Jahre Prof. Ord. der Medicin geweſen; da aber ihm dieſelbe zugleich mit aufgetragen wurde, folgete er dieſem Berufe. Wie groß das Vertrauen Sr. Königl. Majeſt. zu ihm geweſen, iſt aus dieſem Umſtand zu erſehen, daß da er durch ein widriges Schickſahl in eine Schuldenlaſt von etliche 100 Rthlr. verfallen war, und befürchten muſte, daß ihn ſeine Gläubiger nicht ziehen laſſen dürfften, und er dieſes Sr. Königl. Majeſt. nicht verheelen kunte, Dieſelben ihm dieſen Vorſchuß nebſt den Reiſegeldern zahlen lieſſen, und erſterer ihm nachgehends auch meiſtentheils geſchenckt wurde. Er gieng alſo im Aug. 1732 nach Halle und trat ſein Amt mit Herausgebung eines Programmatis von den ſtummen Künſten, an, und unterſuchte, warum Virgilius die Artzneykunſt eine ſtille Kunſt genennet hätte, welche ſeltene Ausdruckung er aus der Gewohnheit die Patienten in den Geſundheits-Tempeln im Schlaffe, oder doch bey Nacht, unter dem Vorwand des Aeſculapii zu curiren herleitete. Ao. 1734. ſchenckte ihm ein Studioſus einen ſchönen tetradachmum Thaſiorum, wodurch er bewogen wurde, die Müntzwiſſenſchafft mehrers zu excoliren, brachte davon einen feinen Vorrath zuſammen, und hielt 1738 ein eigenes Collegium darüber. Es hatte aber der Prof. Schultze über den ausnehmenden Gemüthskräfften, herrlichen Verſtande, tiefer Einſicht und lebendigen Geiſte einen gantz erſtaunlichen Fleiß, der oben ſchon bey ſeiner Jugend bewundert worden, welcher ſo groß war, daß er ſichs nicht verdrieſſen ließ, vieles auswendig zu lernen, ja gar viel Arabiſche Schrifften abzuſchreiben, ſo, wie er ſchreibt, ihm den Nutzen gebracht, daß er eine Sache nicht leicht vergeſſen habe. Weil er zeitlich zu lehren anfieng, ſo hätte ihn dieſes angeleitet, den Wiſſenſchafften gründlich und aneinander hängend nachzudencken. Daher ſtudierete, las, ſchrieb, arbeitete und lehrete er immer; welches ihm nun erſtlich einige Unluſt und Blödigkeit zum Umgange zuzog, hernach die Neigung, den Gedancken und Unterſuchungen auf einer einmahl vermerckten Spur immer weiter nachzugehen, machte, daß er ſich lieber bey denen Büchern, als denen Krancken aufhielte, noch ſich nach einem ſtarcken Briefwechſel ſehnete, hingegen unabläßig arbeitete. Zumahl traf es ihn ungemein, als er in die mediciniſche Facultät völlig eingerückt war, wo er Tag und Nacht einſam war, beyden Profeßionen ein Genügen zu thun. Nun erkante und fühlte er wohl, daß er ſeiner Geſundheit damit geſchadet habe; allein welche ſeine Umſtände näher kanten, muſten bekennen, daß er nicht allezeit im Stande geweſen ſey, ſich nach ſeinem Wunſche von der Uberlaſt der Arbeit zu befreyen, und daß er darzu durch unvermeidliche Urſachen genöthiget worden. Das war nun zwar der ſtudirenden Jugend und den Wiſſenſchafften ſehr verträglich, aber ihm ſelbſt ſehr ſchädlich, und verzehrete die Lebenskräffte ungemein, davon die Früchte jämmerliche Schmertzen von einer Colica hæmorrhoidali, nephritide und arthritide waren. Er hatte ſich um die Oſtermeſſe des 1744 Jahres, da er juſt Decanus war, ob er gleich ſchon ſehr ſchwach war, ſo abgearbeitet, daß man ihn von einer Inaugural Diſputation heimführen, und er ſich ins Bette legen müſſen, und war der Anfall ſo hefftig, daß man ſich ſchon damahls ſeines Endes verſahe, weil die Hefftigkeit der Kranckheit alle noch übrige Lebenskräffte verzehrete. Das nöthigte ihn, ſich nach Ruhe umzuſehen und denen Geſchäfften zu entziehen, weshalb er ſich nach Lauchſtädt begab, ſich des Geſundheits-Bades zu bedienen. Welches aber ohne Effect war, und die Kranckheit nach ſeiner Retour continuirte, an welcher er den 10 Oct. d. A. Abends zwiſchen 6 und 7 Uhren verſchieden und das Lob nach ſich ließ, daß er nicht nur ein hochgelehrter Medicus, ſondern auch ein groſſer Philologus geweſen, der was die Arabiſche und Griechiſche Literatur anlangt, in Deutſchland und vielleicht in Europa ſeines gleichen wenig gehabt. Er hat des Predigers Corvini zu Colbitz Tochter zur Ehe gehabt, von welcher er verſchiedene, bey ſeinem Tode noch unerzogene Kinder nach ſich gelaſſen. Seine Schrifften ſind: 1) Erleichterte Griechiſche Grammatica, Halle 1715. 8. 2) Hiſtoria Medicinæ, Lipſ. 1728. Pars I 3) Joh. Maur. Hoffmanni Sciagraphia inſtitutionum medicarum, Altdorf. 1731 Halæ 1742. 8. 4) De viribus & uſu medicamentorum, quæ in officinis pharmacopolarum parata proſtant, Norimbergæ 1735 8. 5) Herm. Boerhave aphoriſmi de cognoſcendis & curandis morbis, cum ejusdem libello de materia medica & remediorum formulis, Halæ 1739 8. 6) Stephani Blancardi lexicon medicum, auctum & emendatum, Halæ 1739. 8. 7) Abhandlung von der Stein-Cur, Leipzig 1740. 8. 8) Compendium

pendium hiſtoriæ medicinæ. Halæ 1742. 8. 9) Diſſertationum academicarum ad medicinam ejusque hiſtoriam pertinentium faſciculus primus, Halæ 1743. 4. 10) D. P. A. Jrenicum Numæ Pompilii cum Hippocrate, 1743. 8. 11) Odæ Græcæ; in Hier. Freyeri Faſciculo. 12) Anmerckungen zu Hr. D. E. T. A. ſo genannten gründlichen Gegenſatz auf das gründliche Bedencken vom tödtlichen Dampf der Holtzkohlen, Halle 1716. 8. 13) Solennis gratulatio in nuptias Friderici regni Boruſſiæ principis hæredis, 1742. F. 14) Solennis oratio in obitum Friderici Wilhelmi R. B. Halæ 1740. fol. 15) Commentarius de vita Frid. Hoffmanni, Hal. 1740. 4.

549. Johann Michael Schultze

Hallenſis, ein Sohn *M.* Michael Schultzens, Paſtoris zu Glaucha, diſputirte 1678 zu Helmſtädt unter J. H. Böttchern de juribus clericorum.

550. M. Michael Schultze

Paſtor zu Glaucha vor Halle, eines Töpfers-Sohn von Waldenburg im Schönburgiſchen, geb. 14 Sept. 1612. ward von ſeiner Mutter Bruder, dem Königl. Däniſchen Teutſchen Hoffprediger Georgio *Meilanden* zu Coppenhagen erzogen, und durch Privat-Præceptores informiret, nachgehends auf das Gymnaſium zu Stettin geſchickt, wo er 2 Jahr verblieben, und 1645 auf die Univerſität Roſtock gezogen, allwo er ſonderlich Quiſtorpium gehöret, nachmahls auf ſeines Vetters Verlangen eine Reiſe in die Niederlande und durch einen guten Theil Teutſchlandes, in die 700 Meilen gethan, worauf er ſich nach Wittenberg begeben, und als er daſelbſt ein halb Jahr geweſen, 1647 von *D.* Joh. Oleario zum Præceptore ſeiner Kinder angenommen worden, bey dem er 8 Jahr verblieben, und währender Zeit 1653 zu Jena den Gradum Magiſterii angenommen. Ao. 1655. ward er des jungen Grafen Joh. Georgen zu Mansfeld Informator, und den 13 Jul. 1656 zum Paſtore zu Glaucha vociret, allwo er den 3 Auguſt ſeine Anzugs-Predigt gehalten, auch währender Zeit ſeines Predigt-Amts das Jubel-Feſt celebriret, davon er die Predigten in Druck gegeben, unter dem Titul: Geiſtlicher Freudentag, welchen durch des Allerhöchſten Gnade die löbl. Gemeinde in der Stadt Glaucha vor Halle, hochfeyerlich den 2 Auguſti 1657 gefeyret, weil nunmehr vor 100 Jahren eben an dem Tage der Päbſtiſche Greuel aus ihrer Kirchen zu S. Georgen gäntzlich abgeſchaffet, die reine chriſtliche Lutheriſche Religion an deſſen Stelle eingeführet, auch bis dato unverrückt darinnen geblieben. Er hat ſich Ao. 1657 mit Annen, Michael Winters, eines Bürgers zu Glaucha Tochter verehliget, und mit ihr 5 Kinder, darunter 2 Söhne, Johann Michael und Johann Chriſtian, gezeuget, und ſtarb den 31 Aug. 1666 an einer Diarrhœa.

551. M. Benedictus Schumann

War vorher Rector an der Schule zu S. Ulrich zu Halle, wurde hierauf zu Wittenberg am 22 April 1540 von Luthero ſelbſt zum Predigt-Amt ordiniret, und darauf der erſte Evangeliſche Paſtor an gedachter Ulrichs-Kirche, in welcher er am Weynachtfeſt 1541 die erſte Evangeliſche Predigt gehalten. Er ſtund *D.* Juſto Jonæ treulich bey, und ſtarb nach vieler erlittener Trübſal, am 10 Sept. 1552. Mich. Haslob in ſeinen 1578 zu Franckfurt gedruckten Poëmatibus, nennet ihn Naoburgenſem. Als er zum beſtändigen Pfarrer zu S. Ulrich angenommen wurde, hat er E. E. Rathe nachſtehenden Revers, ſo noch in originali verhanden, deshalb ausgeſtellet:

Ich Magiſter Benedictus Schuman Bekenne in crafft dieſſer meiner eygen Hantſchrifft, nachdeme mich ein Erbar wolweiſer Rat der ſtadt Halle ſambt vnd neben den Kirchuetern auch Eltiſten der pfarkirchen zu Sant Vlrich zu einem erwelten bleibenden Vfarrer vnd ſeelſorger daſelbeſt beruffen, erwelt vnd angenommen, auch mir dagegen eine jerliche Beſoldung zweier hundert Gulden ſambt einer Vorehrung vff anderthalb hundert Gulden geredt vnnd zugeſaget, alles nach laut vnd Inhalt daruber vollzogener Verſchreibung, welches datum helt Dienſtags nach Bartolomei itzlaufenden 43 Jhars, So gerede vnd gelobe ich hirwidder vnd auff dieſſen meinen gegebenen Reuerß, das ich ſolchem befolenem pfarambt mit Leren vnd chriſtlichen Vnterweiſung treulich wil vorſtehen, auch mich aus ſulchen mutwilliq vnd widder gottes ordenung nicht begeben, ſondern des nach dem Willen Gottes vnd ſeyner Ordenung nach meynen Vermögen durch Gottes Gnade vleißig wil pflegen vnd warten, wie ſulches ſonſten das pfarrecht mit brenget, des zu merer ſicherheit, habe ich mein gewonlich Pittſchafft hierunter gedruckt, geſchehen vnd gegeben im Dienſtag nach Bartholomei (d. 28 Aug.) im 1543 Jhar nach des Herrn Chriſti Geburt.

552. M. Gabriel Schumann

Erſter Zuchthausprediger zu Halle, gebohren 1670 zu Eiſenberg, ward Rector zu Wettin, nachher Collega V. folgends IV. des Gymnaſii und zugleich Sonnabends-Prediger bey der Ulrichs-Kirche zu Halle, endlich der erſte Prediger bey dem neu angelegten Zucht und Arbeits-Hauſe, und ſtarb den 25 Sept. 1720. Bey Uebernehmung des Rectorats zu Wettin hat er ſeine Antritts-Rede de ſtudiis ſuis ſcholaſticis rite inſtituendis in 4 drucken laſſen, auch nachgehends verſchiedene Autores claſſicos mit teutſchen Noten heraus gegeben, als Eutropium, Ciceronem de officiis, ejusque orationes ſelectas, item epiſtolas ad familiares; Ovidii libros triſtium.

553. Gotthilff Auguſt Schumann

J. V. D. und Profeſſor Ordin. Eloquentiæ, Latinit. & Poëſeos auf dem Gymnaſio zu Weiſſenfels, gebohren zu Halle den 26 Mart. 1703. ein Sohn, M. Johann Michael Schumanns, damahls Predigers zu S. Moritz zu Halle, frequentirte das Gymnaſium daſelbſt unter dem Rector Jäntchen und Conrector Fincken bis 1719, da er zwar als Studioſus auf der Univerſität zu Halle immatriculiret wurde, aber von ſeinem Vater, der um dieſe Zeit den Beruf nach Weiſſenfels erhielt, mit dahin genommen wurde, und noch eine Zeitlang das daſige Gymnaſium beſuchen muſte. An Oſtern 1720 gieng er auf die Halliſche Univerſität zurück, widmete ſich dem Studio Juridico, und hörte Thomaſium, Ludewigen, Böhmern, Gundlingen und Heineccium, dabey er zugleich unter Anführung des Vice-General Superint. *D.* Johann Michael Heineccii die dogmatiſche Theologie und Kirchen-Hiſtorie tractirte. Um Michael 1723 verließ er die Univerſität Halle, nachdem er unter dem JCto Heineccio: de collegiis & corporibus opificum diſputiret. 1725 wurde er Churſächſiſcher Advocatus immatricu'atus, und Fürſtl. Weiſſenfelſiſcher Regierungs-Advocat, auch 1726 Cammer-Conſulent. Im ſelbigen Jahr diſputirte er unter Gundlingen zu Halle: de rei vindicatione ex jure romano & patrio, und promovirte in Doctorem Juris. 1731 wurde er Fürſtl. Sachſen-Weiſſenfelſiſcher Hofrath, und 1733 Profeſſor Jur. Extraordinar. 1736 aber Profeſſor Eloquentiæ, Linguæ latinæ & Poëſeos, auch zugleich Ephorus der Fürſtl. Stipendiaten auf dem Gymnaſio Illuſtri zu Weiſſenfels. Auſſer denen gemeldeten Diſſertationen hat er geſchrieben: 1) Verſchiedene teutſche und lateiniſche Programmata in gebundener und ungebundener Rede, die er bey feyerlichen Gelegenheiten verfertiget, und darinnen gemeiniglich ein beſonder Thema ausgeführet. 2) Einige auf hohe Perſonen gehaltene und gedruckte teutſche Lob-Reden, als (a) Auf die Vermählung Hertzog Johann Adolphs, mit der Printzeßin Friderica, von Sachſen-Gotha. 1734 (b) auf das Abſterben der Fürſtin, Louyſen Chriſtinen von Sachſen-Weiſſenfels 1738. (c) Auf den Regierungs-Antritt König Friderici II. in Preuſſen, 1740. 3) de

Codicis sacri jure naturali ac civili. So hat er auch historiam sereniſſimæ Domus Brandenburgicæ ex nummis unter der Feder.

554. Johann Schumann

Hallenſis, disputirte 1713 zu Leipzig unter Frid. Philippi, de demonſtratione.

555. M. Johann Friedrich Schumann

Subdiaconus und Mittagsprediger zu Weiſſenfelß, war gebohren zu Halle, ein Sohn M. Johann Michael Schumanns, Paſtoris zu S. Moritz daſelbſt, er frequentirte das Gymnaſium zu Halle, ſtudirte nachgehends auf hieſiger Univerſität, und hielt 1713 unter dem Præſidio *D.* Joh. Gottlieb Heineccii eine Diſſertation de inceſſu; animi indice, folgends proſequirte er ſeine Studia auf der Univerſität Leipzig, und ward daſelbſt 1720 Magiſter Philoſophiæ, nachdem er ſich durch eine Diſputation, de eruditione noxia habilitiret. Endlich wurde er Sub-Diaconus, und Mittags Prediger zu Weiſſenfels, und ſtarb daſelbſt den 30 Dec. 1732.. Außer obenangezogenen Diſſertationen, hat er verſchiedene Parentationes und andere kleine Schriften, und unter ſolchen, Exercitationes epiſtolicas de S. Polychronio Apamez Epiſcopo, geſchrieben.

556. Johann Michael Schumann

Hertzoglich-Sachſen-Weißenfelſiſcher Ober-Hofprediger, Beichtvater, Ober-Kirchen- und Conſiſtorial-Rath, auch General-Superintendent des Fürſtenthums Querfurt, war gebohren den 20 Decembr. 1666 zu Weiſſenfels, allwo ſein Vater Michael Schumann ein Handwercksmann geweſen. Er frequentirte erſtlich die Stadtſchule zu Weiſſenfels, als aber der damahlige Profeſſor Auguſtei, der berühmte Schulmann Chriſtian Weiſe zum Rector des Gymnaſii zu Zittau beruffen wurde, nahm er ihn 1678 mit dahin, und gab ihm treuliche Anweiſung, worauf er nach Weiſſenfels zurück kam, und das Gymnaſium zu Weiſſenfels beſuchte, bis er 1688 auf die Univerſität Leipzig entlaſſen wurde; allwo er die berühmteſten Lehrer damahliger Zeiten ſowohl in philoſophicis als theologicis hörte. Hierauf erlangte er 1692 das Diaconat im Städtlein Mücheln und 1694 das Amt eines ſubſtituirten Paſtoris zu S. Moritz zu Halle, worauf er 1695 daſelbſt Diaconus, und 1709 Paſtor und Scholarcha wurde. Ao. 1719 kam er als Conſiſtorial- und Kirchen-Rath nach Weiſſenfels, und wurde ſodann Profeſſor Theologiæ bey dem daſigen Gymnaſio Als der Hertzog zu Sachſen-Weißenfels am 25 Jun. 1730 wegen Ubergebung der Augſpurgiſchen Confeßion ein Jubel-Feſt feyren ließ, hielt er in S. H. Durchl. Gegenwart in der Cloſter-Kirche eine Rede, de Auguſtana Confeſſione amica veritatis, pietatis & lenitatis. Nachdem er endlich auch 1737 Oberhoffprediger, Beichtvater, Ober-Kirchen- und Conſiſtorial-Rath, auch General-Superintendent des Fürſtenthums Querfurt worden, ſo ſtarb er den 21 Junii 1741 am Marasmo ſenili. Seine Ehegattin iſt geweſen, Erdmuth Sophia, *D.* Ernſt Friedrich Hübners Advocati Tochter, welche er den 14 Febr. 1693 geheyrathet, und mit ihr 7 Kinder gezeuget, davon 3 jung geſtorben, ſie aber den 6 Febr. 1738. aus dieſer Welt gegangen. Seine übrigen Kinder ſind, *M.* Johann Friedrich, Subdiaconus zu Weißenfels, (von dem ein beſonderer Articul,) Chriſtian Gottlieb, Königl. Polniſcher und Churfl. Sächſ. Amtmann zu Großenhayn, *D.* Gotthilff Auguſt, Profeſſor Auguſtei zu Weißenfels, (von dem ebenfals ein beſonderer Articul,) und Chriſtiana Erdmuth, Johann Chriſtian Heſſens, *Med. D.* & Prof. zu Weißenfels Ehegattin, welche den 16 Jul. 1740 ihm in der Sterblichkeit voran gegangen. Er war ein guter Linguiſt, ſonderlich in græcis, Poet und Orator, und hat an Schriften hinterlaſſen: Programma: de fatis theologiæ & ſtudii theologici ante, circa & poſt Lutheri tempora, Weißenfels 1719. Andächtiges Kind Gottes, ſo ein Communionbuch iſt. Gaſt- Prob- Ab- und Anzugs Predigten, Weißenfels 1720 in 4. Sontags-Freude. Vorrede zum Hälliſchen Spruch Geſangbuche. Chriſti Hülffe zur Seeligkeit, aus Matth. VII, 15-23. Halle 1714. in 4. Sehr viel ſchöne Lieder, ſo theils im Hälliſchen Stadt-Geſangbuche, ſämtlich aber im Merſeburgiſchen vom Jahr 1716 befindlich.

557. Johann Friedrich Schwartz

Hallenſis, Regierungs-Advocat zu Barby, ward 1709 zu Jena Doctor Juris, und diſputirte unter Chr. Wildvogeln pro gradu, de termino circumducto.

558. Johann Friedrich Scipien

Hallenſis, promovirte 1673 zu Franckfurt an der Oder in Doctorem Juris, nachdem er vorher unter Rhetio, de damnis voluntariis, pro gradu diſputiret hatte.

559. Johann Martin Seidler

Hallenſis, diſputirte 1708 zu Halle unter Joh. Frid. Baſtineller, de different. jur. Magdeburgici a jure civili circa materiam contractuum.

560. M. Chriſtian Semler

Diaconus der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war gebürtig vom Neumarckte vor Halle, ward daſelbſt bey der Kirche S. Laurentii zur Peſt-Zeit 1682 Diaconus, folgends 1688 Adjunctus und 1692 Diaconus bey U. L. Frauen-Kirche zu Halle, und ſtarb den 19 Mart. 1709. 55 Jahr alt. Er hat ſich am 15 May 1682 mit Eliſabeth, Johann Joachims, Kaufmanns zu Halle Tochter verehlichet, von welcher er 2 Töchter verlaſſen, 1) Juſtinen Eliſabeth, geb. 30. Oct. 1689. verehlicht 27 Febr. 1721. David Malachias Siebenhaar, Paſtori zu Großkugel. 2) Annen Magdalenen, v. 31 Auguſt 1716. M. Gottfried Wilhelm Pauli, Diacono zu Croſſen.

561. Chriſtian Gottlieb Semler

Phil. Mag. und Zuchthaus-Prediger zu Halle, daſelbſt gebohren den 26 Nov. 1715. Ein Sohn *M.* Chriſtoph Semlers, Ober-Diaconi der Kirchen zu S. Ulrich; ward wegen ſeiner ſchwachen Leibes-Conſtitution in ſeiner Jugend privatim unterwieſen, bezog 1732 die Univerſität, und ergrieff wegen ſchlechter Ausſprache das Studium Medicum, ward aber nach einem halben Jahr mit einer hefftigen Bruſtkranckheit befallen, und da er wieder davon befreyet, und dadurch die Sprache ſtärcker worden war, ließ er die Medicin fahren, und erwehlte die Theologie, dabey er ſich auf die Sprachen, neuere Philoſophie und Mathematic legte, zu welcher letztern er die ſchönſte Gelegenheit bey ſeinem Vater im Hauſe hatte. 1740 nahm er die Magiſter-Würde an, nachdem er unter P. Johann Joachim Langens Præſidio eine ſelbſt verfertigte Diſputation de Syſtemate terræ motæ defendiret hatte. Er laß hierauf allerhand Collegia, ſonderlich über die Mathematic und Aſtrognoſie, in welcher letztern er eine große Stärcke beſitzet, ward hierauf 1742 ein Mitglied der Königl. Preuß. Societät der Wiſſenſchaften, und folgends im ſelbigen Jahre Prediger am Zuchthauſe zu Halle, dabey er ſeine Academiſchen Vorleſungen fortgeſetzet. Er iſt aber in eine Schwachheit gefallen,

daß

daß er ſein Amt nicht mehr verrichten kan, ſondern ihm ein Subſtitut geſetzet werden müſſen. Seine Schrifften ſind, außer angezogener Diſputation: 1) Aſtrognoſia nova, oder ausführliche Beſchreibung des gantzen Fixſtern- und Planeten-Himmels, mit 35 angehängten Figuren der Sternbilder, Halle 1742. 8. 16 Bogen. darinnen beſondere neue Meinungen vorgetragen ſind. 2) Vollſtändige Beſchreibung von dem neuen Cometen des 1742 Jahres, ſamt einer Aſtronomiſchen Widerlegung, daß der Stern der Weiſen kein Comet geweſen, wider Herrn Rector Heynen ꝛc. Halle 1742. 11 B. 3) Vollſtändige Beſchreibung des Sterns der Weiſen, wobey zugleich der große Unterſcheid deſſelben von einem Cometen gezeiget, und von der wahren Zeit der Geburt Chriſti, und denen merckwürdigen Umſtänden der Weiſen gehandelt wird, Halle 1743. 14 Bog. 4) Theatrum Machinarum Aſtronomicarum, ſo er annoch unter der Feder hat.

562. Chriſtoph Semler

Phil. Mag. und Ober-Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, war gebohren den 2 October 1659 auf dem Neumarckte vor Halle, allwo ſein Vater ein Schwerdfeger und Rathsverwandter geweſen. Weil ſeine Eltern einen aufgeweckten Geiſt und ungemeine Luſt zum Studiren bey ihm bemerckten, beſchloſſen ſie, dieſen ihren jüngſten Sohn unter allen übrigen Brüdern zum Studiren zu halten. Es zeigte ſich ſchon in ſeinem kindlichen Alter eine beſondere Neigung zu mechaniſchen und mathematiſchen Wiſſenſchaften, dann ſeine Eltern konten ihm kein größer Vergnügen machen, als wenn ſie ihm eine Taſchen-Uhr gaben, da er ſich mit Auseinandernehmung und Zuſammenſetzung der Räder oft gantze Täge beſchäfftigte; und als ſie ihm einen Globum coeleſtem, ſamt Feinds Cosmographie, als eine Anweiſung darzu kauffte, ruhete er nicht eher, bis er ſchon in ſeinem 12. Jahre, nicht allein den Gebrauch des Globi, ſondern auch alle Sterne am Himmel mit Nahmen, durch eigenen Fleiß kennen lernete, wozu ihn der große Comet 1680 noch mehr antrieb. Als aber hierauf ein Jahr nachher eine große Peſt zu Halle entſtund, wurde er ſeiner Eltern, Groß-Eltern und Geſchwiſter in einem Jahr beraubet, und muſte aus einem Hauſe ins andere vom Neumarckt nach Glaucha, und von da in die Stadt fliehen, dadurch er unter allen ſeinen Verwandten allein erhalten wurde. Nach geendeter Peſt frequentirte er das Halliſche Gymnaſium unter Prætorio, gieng darauf 1688 auf die Univerſität Leipzig, und hörte Carpzoven, Seeligmannen, Alberti, Thomaſium und andere berühmte Profeſſores. 1691 begab er ſich von da nach Jena, allwo er Bechmannen, Baiern, Velthen, Götzen und Weigeln hörte. Nach drittehalb Jahren kam er in ſeine Vaterſtadt zurück, allwo er von Olcario, Thomaſio und Buddeo ſehr werth gehalten wurde. 1697 nahm er die Magiſter-Würde an, nachdem er unter Buddeo ſeine ſelbſt verfertigte Diſſertation de primo juris naturæ principio ſcilicet amore felicitatis ſuæ ordinato vertheidiget hatte, und laß hierauf mit gutem Applauſu über die Philoſophie, Mathematic und Theologie. Nach 2 Jahren ward er zum Hoſpital-Pfarrer und Adjuncto zu S. Moritz erwählet, und von da 1708 zum Ober Diacono der Kirchen zu S. Ulrich beruffen, welches Amt er gantzer 32 Jahr bis an ſein Ende verwaltet. In ſeinen jungen Jahren predigte er mit ſolchem Beyfall, daß niemahlen die Kirche ſeine Zuhörer faſſen konte, daher man ihn einen engliſchen Prediger, und Gundling in ſeinen Collegiis Oratorem ſine pari genennet; Allein 1722 überfiel ihn eine tödtliche Kranckheit auf der Cantzel, die ein gantzes halbes Jahr dauerte, wodurch ihm die Sprache vergieng, daß er nicht mehr ſtarck und vernehmlich predigen konte. 1701 den 13 September, hat er ſich mit Dorotheen Eliſabeth, Carl Andreas Küchmeiſters, Cämmerers und Pfänners zu Halle Tochter verheyrathet, die am 6 May 1736 verſtorben, und ihm 22 Kinder gebohren, davon aber die mehreſten wieder jung verſtorben ſind; von ſelbigen leben annoch: 1) Chriſtiana Dorothea, verehlicht (1) 1728. Friedrich Wilhelm Mateweis, Pfänner zu Halle. (2) 1743 Joh. Biltzing, P. zu S. Moritz zu Halle. 2) Helena Chriſtiana, geb. 24 Jun. 1710. v. 27 Febr. 1732. Johann Gottlieb Miculci, Paſt. zu Schiepzig. 3) M. Chriſtian Gottlieb, Zuchthausprediger zu Halle, geb. 26 Nov. 1715. 4) Johanna Chriſtiana, geb. 27 Jun. 1719. v. 13 Febr. 1741. Chriſtian Friedrich Sylm, Paſtor zu Taubenheim in der Oberlauſitz. 5) Anna Eliſabeth, geb. 23 Oct. 1720. v. 1748. Chriſtoph Heinrich Riemſchneider, Paſt. zu Eisdorff, 6) Chriſtian Gottlob, g. d. 28 October 1727. Er ſtarb den 8 Mart. 1740, nachdem ihn vorher die Königl. Societät der Wiſſenſchaften zu Berlin, zu ihrem Mitgliede erwehlet hatte. Unter die beſondern Umſtände ſeines Lebens iſt zu rechnen, 1) daß er 22 Kinder mit einer Frau gezeuget, 2) zu dem Allmoſen Amt zu Halle, durch ſeine Vorſtellung und Entwerfung des Plans Anlaß gegeben, 3) die Witwen-Caſſe der Halliſchen Prediger-Witwen, aufgerichtet, 4) den Leichenwagen aufgebracht, 5) daß er gantzer 30 Jahr an Erfindung eines Perpetui mobilis gearbeitet, und darauf über 6000 Rthl. verwendet, ohne ſeinen Endzweck zu erreichen. 6) Daß er ſich aus Indien Zucker-Rohr und Saamen von Baumwollen-Bäumen ſchicken laſſen, und verſucht, ob dergleichen in hieſigen Ländern wachſen wolten, es aber unmöglich befunden, jedoch auch Dattelkernen geſäet, und da dieſe aufgegangen, davor gehalten, daß es möglich ſey, dergleichen Bäume in Teutſchland zu haben. 7) Daß er einen Atheiſten, von Geburt einen Venetianer bekehret, welcher auf ſeiner Reiſe durch Teutſchland auch nach Halle kommen, ihm als einem damahls in der Stadt berühmten Prediger zugeſprochen, und gantzer 8 Tage täglich 3 Stunden mit ihm diſputiret, auch endlich überzeuget worden, und ihm zum Zeichen der Verabſcheuung ſeines vorigen Unglaubens ſein atheiſtiſches Manuſcript ausgeliefert, in welchem er alle ſeine Argumente wider die Würcklichkeit Gottes ausgeführet hatte. Sonſt erlebte er auch das Schisma Pietiſticum zwiſchen der theologiſchen Facultät und dem Stadt Miniſterio zu Halle, hielt es aber mit keiner Parthey, ſondern blieb neutral, weil er meinte, daß auf beyden Seiten viele aus Affecten herflieſſende Verſündigungen vorgiengen. Doch blieb er nicht ohne Feinde, dann man beſchuldigte ihn, als wann er nur den erſten und dritten Articul des Chriſtlichen Glaubens, den andern aber gar nicht triebe, weil er im Umgange meiſtens von den Wercken Gottes, wie ſie zur Veneration, Hochachtung und Lobe Gottes reitzeten, zu reden pflegte, worwider er ſich aber gnugſam vertheidiget. Er hat allerhand nützliche Dinge erfunden, worunter die vornehmſten ſind: 1) Ein Cylindrus arithmeticus, mit welchem alle Exempel nach denen 4 Rechen-Speciebus geſchwind und untrüglich gerechnet werden können. 2) Uhren mit 2 Perpendiculn, einen gleich geſchwinden Gang derſelben zu erhalten. 3) Uhren mit einem Schwungrade, aus eben dieſer Abſicht. 4) Eine Schnecken-Linie, anſtatt der Circul-Linie auf dem Zifferblatt der Taſchen-Uhren, eine vollkommene Accurateſſe des Zeigers zu erhalten, wie er dann auch ſeine Haus-Uhr dergeſtalt eingerichtet, daß ſie in allen übrigen Zimmern des Hauſes die Stunden weiſen muſte. 5) Globi cœleſtes & Sphæræ mit einem Horizonte mobili. 6) Ein Inſtrument, welches den Tact bey der Muſic ſchlägt, und die Stelle eines Cantoris oder Præfecti vertreten kan, die Knaben beym ſingen oder ſpielen zum Tact zu gewöhnen. 7) Ein Schiff, welches vermittelſt einer Windmühle, mit jeglichem Winde ungehindert fortſeegeln kan. 8) Eine Lucerna aſtronomica, durch welche man die Sterne in der Stube lernen kan. 9) Ein Ofen, mit welchem man das gröſte Zimmer mit wenigem Holtze heitzen, auch wann er in der Stube nicht Raum hat, ſolchen vor dieſelbe ſetzen kan. 10) Ein Pflug der zugleich pflüget, ſäet und eget. 11) Eine beſondere Dreſchmühle. 12) Eine dreyfache Methode die Longitudinem maris zu finden, ſamt denen darzu gehörigen Inſtrumenten und Seecharten, wovon er eine ausführliche Beſchreibung im MSC. hinterlaſſen. Weil die Engelländer 30000 Pfund Sterlings dem Erfinder hievor verſprochen, ſo ſchickte er einen geweſenen Rußiſchen Prediger, Nahmens Eberhard, mit der nöthigen Inſtruction von der Erfindung nach Engelland, doch ſo, daß er ihm noch einige Handgriffe zurück behielte, damit er ihm nicht untreu werden möchte. Weil aber

dieſer

dieſer die Sache vollkommen zu wiſſen glaubte, gab er dieſelbe bey dem Parlament vor ſeine eigene Erfindung aus, und ließ davon eine Schrifft zu London drucken. Worauf von dem Parlement eine Deputation zur Unterſuchung von 20 der Schiffarth und Mathematic verſtändiger Perſonen niedergeſetzt und der groſſe Newton ernennet ward, nachher den letzten Ausſpruch zu thun, der es aber abſchlug. Inmittelſt machte ſich einer der Deputirten, der bekante Whiſton an Eberharden, ſuchte ihn zu bereden, ihm die Erfindung zu überlaſſen, dagegen er den Preiß mit ihm theilen wolte, weil er als ein Engelländer bey der Nation eher durchdringen würde, lockte auch von Eberharden ein und ande es aus, wodurch er das gantze Geheimnüß erlernet zu haben vermeinte, ſchrieb eine Nachricht davon, als wann er die Longitudinem maris ſelbſt erfunden, und nur noch einige Obſervationes mit der Magnet-Nadel auf der See gemacht werden müſten, wodurch dann geſchahe, daß viele dazu eine Beyhülfe gaben, und der König ſelbſt 5000 Thaler zu Abſendung etlicher Schiffe deſtinirte. Es kam aber Whiſton von ſeiner Seereiſe zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben, ſo zweifelte man noch mehr an Eberhards Erfindung, und wolte niemand weiter Geld darauf verwenden, daß daher Eberhard unverrichteter Sachen nach Hauſe ziehen müſſen. Worauf Semler etliche mahl im Begriff geweſen, ſeine gantze Erfindung der Welt durch den Druck vor Augen zu legen, aber durch den Tod daran verhindert worden, weshalb ſein älteſter Sohn ſich vorgeſetzet, nicht allein dieſes, ſondern alle übrige Erfindungen ſeines Vaters zu publiciren. 13) Modell der Stiffts-Hütte, des Tempels Salomonis, der Stadt Jeruſalem und des gelobten Landes, ſtehen auf dem Halliſchen Waiſenhauſe, 14) Zwey Himmels-Sphären, das Syſtema Tychonicum und Copernicanum vorſtellend, 12 Schuh im Diameter, ſo über 1000 rthl. gekoſtet, und 3 Jahr mit deren Verfertigung zugebracht worden, ſtehen eben daſelbſt. 15) Zehen andere Aſtronomiſche Machinen, allerhand Phænomena des Himmels vorſtellend, eben daſelbſt. Seine Schrifften ſind: 1) Diſputatio philoſophica de primo juris naturæ principio, amore felicitatis ſuæ ordinato, Hal. 1697. 2) Jüdiſche Antiquitäten der H. Schrift 8. 3) Methodus triplex inveniendæ longitudinem maris, 8. iſt eine kurtze Anzeige davon. 4) Erläuterung des Modells der Stifftshütte, Tempels Salomonis, Stadt Jeruſalem und gelobten Landes. 8. 5) Der Tempel Salomonis, zu Erläuterung vieler Oerter H. Schrift 1727. 4. 6) Coelum ſtellarum, 1739. 7) Coniglobium, darauf alle Sterne, die in Europa ſichtbar ſind, in einem einzigen Hemiſphærio abgebildet, 1739. 8) Conus Aſtronomicus, 1740. 9) Das Hälliſche Geſangbuch, die 4te Auflage 1742. 10) Nützliche Vorſchläge von Aufrichtung einer mathematiſchen Handwercks-Schule 4. 11) Neueröffnete mathematiſche und mechaniſche Real-Schule 1709. 4. Von dieſer Real-Schule, die er würcklich in ſeinem Hauſe angelegt, ſiehe forn pag.

563. Chriſtoph Semler

J. V. L. Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, Achtmann der Kirchen zur Lieb. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. daſelbſt 3 Jun. 1664, und war ſein Vater Joh. Semler ein Rathsverwandter und Schmiede-Innungs-Meiſter alhier, von ſeinen jungen ward er in hieſiges Gymnaſium geſchickt, welches er mit ſolchem Fleiß frequentirte, daß der damahlige Rector Prætorius bey ſeiner Valediction ihm eigenhändig atteſtiret; id laudis præſtanti ingenio, obedientia & diligentia conſecutus eſt, ut ſemper in claſſe ſcholæ, in qua locum habuit, inter omnes principatum laude obtinuerit. Ita ergo ipſe nunc a nobis abit, ut omnium optimum celebremus ipſum vivida mente, excitato ingenio, eximiis profectibus. Er gieng hierauf 1685 auf die Univerſität Jena, und trieb daſelbſt das Studium Juridicum unter Lyncker, Mullero, Simone und andern, las auch die letzte Zeit ſelbſt andern einige Collegia juridica privatiſſime. 1691 begab er ſich wieder anhero nach Halle, und fieng Praxin an, da er denn bald in Ruf kam, und ihm die wichtigſten Proceſſe jamt einigen Gerichtshalter-Stellen anvertrauet wurden, 1701 diſputirte er ſub Præſidio Sam. Strykii de probatione contra præſtitum juramentum legale, und erhielt Licentiam. 1705 m. Febr. kam er in den Schöppenſtuhl, 1711 ward er zum Achtmann an Unſ. L. Frauen-Kirche erwählet, und ſtarb den 24 Sept. 1719. An. 1702 verheyrathete er ſich mit Julianen Charlotten, Benedix von Ludwigers Tochter, die er 1710 durch den Tod wieder verlohr, nachdem ſie ihm kurtz vorher die hinterlaſſene eintzige Tochter Chriſtianen Charlotten gebohren, welche nachgehends an Frid. Hoheiſeln Phil. & J. V. D. alhier verehlichet worden. An. 1711. verheyrathete er ſich zum zweyten mahl mit Margarethen Eliſabeth Seyfarten, des Königl. Preußiſ. Commiſſions-Secretarii Johann Leonh. Zeiſens Wittwe, mit der aber keine Kinder erzeuget.

564. Carl Seyfart, CLI. 169.

Magiſter Phil. und Kayſerl. gekrönter Poete, ein Sohn Liborius Seyfarts, Pfänners zu Halle, war daſelbſt geb. den 17 Jan. 1630. ward 1656 Pfarrer zu Peiſſen und Lependorff, und nachher im Flecken Gröbzig, allwo er am 15 Julii 1681 verſtorben iſt. Man hat von ihm: Poetiſchen Glücks-Topf 1671. 8. und verſchiedene Leichen-Predigten.

565. Carl Andreas Seyfart, CLI. 152.

J. V. D. und Practicus zu Magdeburg, ein Sohn des Land-Syndici Georg Seyfarts, war gebohren den 8 Sept. 1664. und ſtarb 1720. 1685 hat er zu Jena unter Peter Müllern de jure inveſtiendi Status Imperii R. G. von Reichs-Belehnungen diſputiret.

566. Conrad Seyfart, CLI. 126.

J. V. D. Aſſeſſor des Schöppenſtuhls und Pfänner zu Halle, daſelbſt geb. den 17 Febr. 1609. Ein Sohn D. Andreas Seyfarts, Rathsmeiſters zu Halle, frequentirte das Gymnaſium daſelbſt, ſtudirte nachher zu Leipzig und Wittenberg, an welchem letztern Orte er auch Doctor wurde, und ward nach ſeiner Zurückkunfft E. E. Raths Burggraf und Worthalter, endlich aber Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, wie wohl er ſich in dem Verzeichnüß der Schöppen nicht findet, und ſtarb den 24 Nov. 1671. Er hat geſchrieben: 1) Diſſert. de fructibus, Lipſ. 1631. ſub Præſid. Wilh. Schmack. 2) Diſſert. Inaug. de jure collectandi, Viteberg. 1632. ſub Præſid. Godofr. Reiteri.

567. Friedrich Seyfart, CLI. 211.

Rathsmeiſter, Achtmann der Kirchen U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, war daſelbſt gebohren den 9 Febr. 1638. mitten in der gröſten Unruhe des 30jährigen Krieges, und darauf erfolgten Theurung. Er beſuchte bey heranwachſenden Jahren das Gymnaſium, und ward dabey privatim informiret, bis er 1658 mit ſeiner Mutter Bruders des Obriſt-Lieutenants Salomon Kellners Vorſchub und Hülffe auf die Univerſität Roſtock ziehen konte; Er ward daſelbſt 16[illegible] bey einem Pommeriſchen Edelmann von Oſten Hofmeiſter, und verblieb allda bis 165[illegible], da er ſich wieder nach Halle begab, und auf Praxin legte, worin er wegen ſeiner trefflichen Wiſſenſchafften, herrlichen Verſtandes, ungemeiner Beredſamkeit und übrigen guten Qualitäten gar bald in groſſes Anſehen kam, 1679 zum Aſſeſſore des Schöppenſtuhls, und 1684 zum Rathsmeiſter erwählet wurde. Er ward auch Syndicus der Stände des Fürſten-

thums

thums Weiſſenfels und Grafſchafft Mansfeld, und vielen hohen und niedrigen Perſonen conſulendo bedienet, ſtarb aber da er 53 Jahr alt war, den 24 Apr. 1691 an einem hitzigen Fieber.

568. Friedrich Seyfart, CLI. 140.

J. V. L. und Advocat zu Halle, war daſelbſt gebohren den 28 Jan. 1628 und ſtarb den 13 Aug. 1666. Er ſtudirte zu Jena, und diſputirte daſelbſt 1651 unter Ernſt Friedrich Schrötern, de Advocatis.

569. Gebhard Paris Seyfart, CLI. 187.

E. E. Raths-Cämmerer und Advocat zu Quedlinburg, war gebohren zu Halle, und ein Sohn M. Carl Seyfarts, Paſtoris zu Gröbzig. Ao. 1683 hat er zu Leipzig unter D. Frid. Philippi, de ſubſelliis templorum diſputiret.

570. Johann Friedrich Seyfart, CLI. 304.

J. V. D. Königl. Preuſſ. Medicinal-Fiſcal, Advocatus Ord. im Saal-Creyſſe, und Pfänner zu Halle, iſt daſelbſt gebohren den 20 Jul. 1693. Er frequentirte das Gymnaſium zu Halle, ſtudirte auch auf daſiger Univerſität, und zu Leipzig, allwo er eine ziemliche Zeit Hofmeiſter des itzigen Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſ. Ober-Auffſehers der Grafſchafft Mansfeld zu Eisleben, des von Hopfgarten war, nachher promovirte er 1721 zu Halle in Doctorem Juris, ward Advocatus ordinarius und Medicinal-Fiſcal, und practicirte nicht nur mit gutem Zugang, ſondern hat auch geraume Zeit juriſtiſche Collegia, ſonderlich Practica geleſen, und viele geſchickte Advocaten angezogen. An Schrifften hat er herausgegeben: 1) Diſſert. Inaug. ſub Præſidio J. P. de Ludewig de differentiis jur. rom. & germ. in dote & donatione propter nuptias, Heyraths-Guth und Gegen-Vermächtnüß, Halle 1721. 4. 2) Diſſert. de compenſatione expenſarum inter litigantes, Hal. 1726. 3) Teutſcher Reichs-Proceß, nebſt einem dazu gehörigen nach dem neueſten Reichs- und Sächſiſchen Stylo Curiæ ausgearbeiteten Formular-Buche, Halle 1738. 4.

571. M. Adam Siberus

Ein guter Poet und Schulmann, war gebohren den 8 Sept. 1515 zu Schönau bey Zwickau, allwo ſein Vater Stephanus nachher der erſte Evangeliſche Prediger geweſen. Nachdem er ſeine Zeit auf denen Schulen zu Zwickau und Annaberg, und denen Academien Leipzig und Wittenberg, wohl angewendet, und am letztern Orte Magiſter worden, ward er Con-

er Conrector, und nach anderthalb Jahren Rector zu Freyberg, welches Amt er 4 Jahr bekleidet, und darauf Rector zu Halle wurde, wohin ihn Ao. 1545 die damahligen Rathsmeister Peter Weißker und Johann Beyer durch den Stadt Syndicum *D.* Chilian Goldstein von Philippo Melanchthone (der ihn an einem Ort τῷ Θεῷ καὶ ταῖς μούσαις εἰλατον nennet) beruffen liessen. Er blieb aber nicht lange hier, denn 1548 wurd er nach Chemnitz, von dar aber 1550 als erster Rector der Churfürstl. Sächsis. Landschule nach Grimma beruffen, allwo er den 4 Sept. 1584. gestorben. Er hinterließ 2 Söhne und eine Tochter: (1) Adam Theodor, geb. 6. Febr. 1563. und gestorben den 5 Jan. 1616. der zuerst ein Schul-Collega zu Grimma, und nachher Prof. Ordin. Poëseos, Græcæ linguæ, und endlich Eloquentiæ zu Wittenberg gewesen, und verschiedene Schrifften hinterlassen, und (2) Heinrich Dionysium, der in dem, zum ehemaligen Closter und ietzigen Amte Petersberg ohnweit Halle gehörigen, Dorffe Sprotta oder Spröda Pfarrer worden, (3) Annen, geb. 1566 zu Grimma, welche nachher M. Christoph Schellenbergen, Conrector der Landschule zu Grimma geheyrathet. An Schriften hat unser Ad. Siberus nachgelassen: 1) Carmina sacra varia, 2 Th. Basel 1565. 8. 2) In Psalterium Davidis Commentar. ecclesiast. Lib. V. Wittenb. 1580. in 2 Octav-Bänden. 3) In poenitentiam Davidis Commentar. Scholasticum, Lipsi. 1573. 8. 4) Sabbathum puerile, Lipsi. 1575. 8. 5) Breviarium Christianum, ibid. eod. 8 6) Ludum literarium apud Chemnitium. 7) Sionion sive historiæ sacræ libros VIII. Lipsi. 1573. 8. M. Heinr. August Schuhmacher hat sein Leben 1719. besonders beschrieben.

572. M. Johann Siglicius

gebürtig von Freyberg, war erst Rector der Schule zu Dennstädt, hernach Conrector an der Thomas-Schule zu Leipzig, 1568 aber ward er zum Diaconat an die Kirche zu St. Moritz. zu Halle beruffen, in welchem Amte er bis 1617 mit grossem Segen gearbeitet, da er am 21 Jan. im 80 Jahr seines Alters, als Senior Ministerii gestorben. Er liegt in der Moritz-Kirche vor dem Beichtstuhl begraben, und stehet auf seinem Leichenstein: Venerandus Senex Dn. M. Johann. Siglicius, fidelissimus Ecclesiæ hujus Diaconus, cum emeritus obdormisset, hic tepultus fuit, prid. Convers. Pauli, Anno MDCXVII. Sit sua pax cineri, sua sit pax ossibus istis. Ueber seinem daselbst zur Linken neben dem Altar aufgerichteten Conterfait stehet: M. Joh. Siglicius Fribergensis, Diaconus Christi Mauritianus per totos 46 annos, emeritus obiit Anno æt. suæ. 80. Christi autem MDCXVII. d. 21 Jan. und darunter:

Τοῦς ἔτι θνητὰς βροτὸς ἄν τοῖς τε πρόσωπον
Σιγλίκιος ζηλῶ νυνὶ ζῶ ἀστα Θεῷ.
Sic oculos mortalis adhuc, sic ora gerebat
Siglicius, coelo nunc agit ante Deum.

Im Beichtstuhl ist auch eine Meßingne Tafel angehefftet mit dieser Schrifft:

Sepulto d. 24 Jan. MDCXVII.
Καὶ τεσσαράκοντα ἔτη πόλει ἔνθαλε μύστης
Σιγλίκιος τοῦτῳ κεῖθι ἐν ἡσυχίη.
Sex & quadraginta annos hac serviit Aede
Siglicius Christo; molliter ossa cubent. Parenti Filius F.

573. Johann Siglicius

Med D. und Professor zu Leipzig, gebohren zu Halle 1576, ein Sohn des vorigen, frequentirte unter dem Rector Christ. Cäsar das Gymnasium zu Halle, studirte nachgehends zu Leipzig, wurde daselbst 1596 Magister, nachmahls 1604 zu Basel Doctor, ward hierauf 1606 zu Leipzig Professor, da er den 28 Aug. um sich bey der medicinischen Facultät zu habilitiren, und pro consequendo loco in besagter Facultät, weil er zu Basel promoviret, nach denen Statuten eine Disputation de Epilepsia hielte. 1609 erhielt er die Collegiatur des so genannten grossen Fürsten-Collegii, als Prof. Pathologiæ, und starb den 2 Dec. 1620 im 44 Jahr seines Alters. Seine Inaugural-Disputation hat er dem Rath zu Halle dediciret. Seine Ehegattin ist Maria Schilterin gewesen, die ihm 1621 im Tode nachgefolgt, und liegen beyde in der Pauliner-Kirche zu Leipzig mit folgendem, in Stein gehauenen Epitaphio begraben: *Anno MDCXX. d. 2 Dec.* ist der Ehrenvest Achtbahre und Hochgelahrte Herr *JOHANNES SIGLICIVS Hallensis*, der Artzney Doctor und Professor in Leipzigk, seines Alters 44 Jahr, wie auch den 25 Julii, Ao. 1621. die Erb. und Ehrentug. Fr. *MARIA*, gebohrne *SCHILTERIN*, ieztgedachten Herr *D SIGLICII* sel. hinterlassene Wittbe, ihres Alters 42 Jahr in Christo selig entschlaffen. Derer beyder Leiber GOtt eine fröliche Auferstehung verleihen wolle. Seine Schrifften sind: *D*isputationes 1) περὶ χρίστων leprosorum a Filio *D*ei τῷ Ἀρχιάτρῳ, griechisch und lateinisch, Basel 1604. 2) Περὶ διαγνώσεως καὶ προγνώσεως τῆς ἐπιλήψιας, Leipzig 1606. Er war ein sehr frommer Mann, dessen täglicher Wunsch gewesen: Vivere da sancte, da bene Christe mori. Er hat seinen Lebenslauf selbst aufgesetzt, und mit Beyfügung seines Namens mit diesen Versen geschlossen:

Feci, quod potui: quantum mihi gratia Christi
Largita est: Tibi sit gloria, summe Deus!

574. Johann Christoph Silchmüller

Marggräfl. Brandenburg-Bareythischer Consistorial-Rath und Superintendent zu Culmbach, gebohren den 2 Aug. 1694 zu Wasungen im Hennebergischen, allwo sein Vater Superintendent gewesen. Er studirte zu Schleusingen, Jena und Halle, und ward endlich Præceptor im Waysenhause, informirte auch sonst dabey, sonderlich im Hebräischen. 1717 kam er als Informator zu denen beyden nachgebohrnen Marggrafen von Brandenburg-Culmbach zu Wertlingen, mit denen er 1718 nach Helmstädt, und 1722 nach Genev gieng, von da aus sie einige kleine Reisen in die benachbarten Gegenden von Franckreich und Savoyen machten. 1724 kehrten sie nach Teutschland zurück, und als die Herren Maragrafen 1725 nach Dännemarck giengen, begab er sich nach Hause und übte sich im predigen. Er war zwar von gedachtem Herrn Marggrafen sehr nachdrücklich an seinen angebohrnen Landesherrn, den Hertzog von Sachsen-Meinungen, und von diesem noch vor seinem Absterben dem Consistorio recommendiret worden; es wolte sich aber doch nicht bald eine Gelegenheit vor ihn ereignen. Daher er sich etliche Monate hernach wieder nach Halle verfügte, daselbst Inspector der lateinischen Schulen des Waysenhauses wurde, und nebst seiner Inspection über die Universal-Historie und Oratorie las, dabey er öffters predigte und vor den sel. Prof. Francken auf dem Singesaale des Waysenhauses die Erbauungs-Stunden hielte. Er ward hierauf im Sept. 1726 Pastor der Zuchthaus-Kirche zu Halle, blieb aber nicht lange allda, sondern ward 1727 nach Bayreuth zum Consistorial-Rath Marggräfl. Hofprediger und Beichtvater beruffen. Allda hat er ein Waysenhaus und Armen-Schule, worüber er zugleich Director wurde, angeleget, und überhaupt nach der Absicht des Herrn Marggrafens zur Verbesserung des Kirchen- und

Schul-

Schul-Weſens im Marggrafthum das ſeinige redlich beygetragen. Im Jahr 1741 aber iſt er als Superintendent nach Culmbach gekommen. Seine Schrifften ſind: 1) Abſchieds-Predigt zu Halle über Matth. 6, 33. von der Seligkeit derer, die da trachten nach dem Reiche GOttes. 2) Predigt: der Schwachgläubigen Aergerniß an Chriſto, über Matth. 2, 2. 3) Anzugs-Predigt zu Bayreuth, von dem Einzuge Chriſti zu Jeruſalem, als ein Bild ſeines geiſtlichen Einzuges in die Hertzen der Gläubigen über Matth. 21, 1. 4) Neue Spuren der gütigen Vorſorge GOttes, in der wahrhafften Beſchreibung von dem Anfang, Fortgang und Wachsthum des 1730 zu Bayreuth errichteten Waysenhauſes und Armen-Schule, Bayreuth 1736. in 8. 5) Erläuterter Bayreuthiſcher Catechiſmus Lutheri, ebend. 1732. 8. weshalb er Streitigkeiten gehabt, und 3 theologiſche Gutachten von Tübingen, Jena und Leipzig eingeholet worden, &c.

575. Johann George Simon

J. V. D. Churfürſtl. Brandenburgiſcher Rath und Prof. Jur. Ord. zu Halle, gebohren zu Halle den 26 Jul. 1644. allwo ſein Vater Georg Simon ein Handarbeiter geweſen. Er beſuchte in dem 16 Jahr ſeines Alters die Univerſität Leipzig, gieng von da nach Jena, allwo er lange Zeit die Jura privatim docirte, 1668 in Doctorem promovirte und 1686 von Hertzog Johann Ernſt zu Sachſen-Weymar zu dero Rath beſtellet wurde. 1692 aber vocirten ihn Se. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg mit dem Titel dero Raths zum Prof. Jur. Ord. nach Halle, allwo er am 22 Auguſt. 1696 ohne Kinder verſtorben iſt. Seine Schrifften ſind: I. Diſputationes 1) de impotentia conjugali, Præſide Adam. Cortrejo, Jenæ 1665. ſo vielmals beſonders aufgelegt, auch dem præſidio academico einverleibt iſt. 2) de jure terebrarum, Præſ. Ioh. Strauch. Ienæ 1668. 3) de abſolutione in foro poenitentiali & contentioſo, ibid. 1668. 4) de odio, ib. 1668. 5) de jure compenſandi, ib. 1668. 6) de jure mercatorum ſingulari, ib. 1668. 7) de juribus poculorum, ib. 1669. 8) de excubiis togatis & ſagatis, ib. 1669. 9) de juribus emigrandi, ib. 1670. 10) de bonis vacantibus, ib. 1670. 11) de fide oculata, ib. 1670. 12) de intimatione executionis capitalis, ib. 1670. 13) de ergaſteriis diſciplinariis, ib. 1670. 14) de obſeſſione itineris, ib. 1670. 15) de mercatura, ib. 1670. 16) de juribus pupillorum, ib. 1672. 17) de juribus obſtetricum, ib. 1671. 18) de jurisdictione territoriali ſtatuum imperii ſublimi, ib. 1672. 19) de curatore diu abſentis, de cujus vita dubitatur, ib. 1672. 20) de juribus patrinorum, ibid. 21) de donationibus, ibid. 1673. 22) Curioſa juſtinianea, ib. 23) judicium pro anima, ib. 24) quomodo jure gentium bona ſubditorum pro debito imperantium obligentur, ib. 25) de jure compenſandi, ib. 26) de ceſſatione SCti Macedoniani, ib. 1674. 27) de feriis, ib. 1675. 28) de juſtitia hominis circa ſua membra, ib. 1675. 29) de oblatione rei alienæ in caſu neceſſitatis, ib. 1675. 30) de doctoribus bullatis, ib. 31) de exceptione legitimationis perſonarum in judicio comparentium, ib. 1673. 32) de teſtibus oculatæ fidei, ib. 33) de poſtliminio, ib. 34) de actionibus injuriarum ſacerdotem concernentibus, ib. 1676. 35) de juſtitia hominis circa conſcientiam, ib. 1677. 36) de juſtitia hominis circa animam, ib. 1678. 37) ad l. 25. §. 4. ff. locati, ib. 1678. 38) de oculata fide, ib. 1678. 39) centuriæ miſcellæ, ib. 1678. 40) de patrinis, ib. 1678. 41) de amore venenato, ib. 1678. 42) de theſauris, ib. 1678. 43) de temporibus præſcriptionum, ib. 1679. 44) de alimentorum denegatione, ib. 1679. 45) de fide minorum poteſtatum in bello, ib. 46) de violatione legati, ib. 1680. 47) de obligatione, quæ ex dominio oritur, ib. 48) de poenitentia eccleſiaſtica, ib. 1681. 49) de juſtitia permiſſiva, ib. 50) de reparatione damni, quod tertius patitur innocens propter meas inimicitias non ſatis præcautas, ib. 51) de delictis innominatis, ib. 1675. wovon die meiſten in 2 Tomis, unter dem Titul Præſidium academicum, zu Franckf. 1687. 4. mit vollſtändigem Regiſter zuſammen gedruckt ſind. 52) de ſacramentalibus, Halæ 1695. 53) de ſucceſſione ex duplici vinculo, ib. 1693. 54) de effectu ſuſpenſivo, devolutivo & remiſſivo, ib. 1695. 55) de facie humana ad ſimilitudinem pulchritudinis coeleſtis figurata, occ. l. 17. C. de poenis, 1696. 56) de juribus ſtatutorum, ib 57) de uno pro omnibus. II. Tractatus: 1) Notæ in Grotium, Ienæ 1673 & 1680. 4. 2) Sicilimenta poſtliminaria, ib. 1677. 3) Grotius erotematicus, ib. 1688. 8. Sein Bildnüß ſiehe auf dem Kupferſt. XXXII. num. 2.

576. Johann Simonis

Profeſſor Hiſtoriæ eccl. & Antiquit. an dem reformirten Gymnaſio illuſtri zu Halle, iſt gebohren 1699 zu Schmalcalden, woſelbſt er den Grund ſeiner Studien gelegt, und ſelbige von 1718 an auf der Univerſität zu Halle fortgeſetzet; er ward darauf 1721 bey dem Gymnaſio illuſtri Adjunctus tertiæ claſſis, 1723 Subconrector und Inſpector des Convictorii, 1739 Conrector, und endlich 1744 wegen ſeiner bündigen Gelehrſamkeit in den Morgenländiſchen Sprachen Profeſſor, welches Amt er mit einer Inaugural-Oration de itinerariorum orientalium uſu in philologia ſacra, antiquitatibus biblicis & hiſtoria eccleſiaſtica angetreten, und darzu in einem Programmate de grammatica & mythologica ſignificatione vocis Thammuz die Zuhörer eingeladen hat. Er lebt unverheyrathet, und ſind ſeine Schrifften: 1) Tabulæ XIV. in linguam ſanctam, Halæ 1725. fol. 2) Exercitatio critica, qua trium vocum hebraicarum ſignificatio diſquiritur, Halæ 1731. 4. 3) Onomaſticum V. T. cum ſpicilegio obſervationum & addit. ad arcanum formarum vocum hebr. Halæ 1741. 4 4) Arcanum formarum nominum hebraæ linguæ, Hal. 1735. und vermehrt 1745. 4. 5) Leusdenii Compendium græcum Novi Teſtamenti, Halæ 1735. 8. 6) Iſt er anietzo mit Herausgebung einer wohlfeilen und accuraten Hebräiſchen Hand-Bibel mit etwas gröberer Schrifft in 8. beſchäfftiget.

577. Johann Sperlette

Profeſſor Philoſophiæ Ordinarius, Königl. Preuſſiſ. Rath und Director der Frantzöſiſchen Colonie zu Halle, war gebohren den 29 Nov. 1661 zu Mozon in Champagne Im 9ten Jahr ſeines Alters kam er auf die Academie nach Sedan, und legte ſich daſelbſt 4 Jahr lang auf die griechiſche und lateiniſche Sprache, Eloquenz, und andere Studia humaniora, darnach abſolvirte er auf der Academie zu Rheims den Curſum philoſophicum und die Mathematic, nahm auch im 17 Jahr ſeines Alters den Titul eines Doctoris Philoſophiæ an; und damit er in der Hiſtoria eccleſiaſtica und in der Theologie einen guten Grund legen möchte: ſo lebte er gantzer 3 Jahr in der Abtey St. Arnulphi zu Metz unter den Patribus Benedictiner Ordens, ob er gleich reformirter Religion war, bis er endlich 1686 wegen entſtandener hefftigen Verfolgung wider die Reformirten ſich aus Franckreich nach Holland retiriren muſte. Er fand auch auf der Univerſität Leyden eine gar bequeme Gelegenheit das erlittene Unglück ein wenig zu vergeſſen, indem er durch ſeine Gelehrſamkeit gar bald die Affection zweyer groſſen Theologorum in Holland Frid. Spanhemii und Jac. Triglandii erlangete, welche ihn durch Briefe an den Baron Ezechiel von Spanheim recommandirten. Dieſer berief ihn 1689 nach Berlin, und inſinuirte ihn bey Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg ſo nachdrücklich, daß er in dem Frantzöſiſchen Gymnaſio academico Director & Prof. Philoſophiæ wurde. 1695 gegen Oſtern ward er darauf Prof. Phil. Ord. zu Halle, und folgends 1705 zugleich Königl. Preuſſiſ. Rath und Director der Frantzöſiſ. Colonie. Er ſtarb den 5 Febr. 1725. Seine Schrifften ſind folgende: 1) Phyſica nova, ſive Philoſophia Naturæ, Berol.

1694. 4. 2) Logica & Metaphysica nova ad usum academicæ juventutis, Berol. 1696. 4. 3) Philosophia moralis. Christiana & civilis, ib. 1696. 4. welche 3 Bücher 1703 zu Berlin in 4. zusammen gedruckt worden, unter dem Titul: Opera philosophica in IV Partes, Logicam, Metaphysicam, Moralem & Physicam distributa. 4) Tr. an ratio in rebus moralibus recta & perfecta dici possit? Halle 1711. in 4. Er hat Susannen, des Französischen Predigers zu Halle, Alexandre Coullez Schwester, zur Ehe gehabt, und von ihr 3 Kinder, eine Tochter und 2 Söhne verlassen, davon der älteste Sohn Bartholomäus Johannes, Hofmeister der Fürstl. Anhalt. Prinzen zu Dessau gewesen, 1719 unter Thomasio de præsumtione furoris atque dementiæ pro gradu disputiret, und in Doctorem Juris promoviret, auch folgends im October 1720 Professor Juris ordinarius geworden, ward aber 1725 wegen übler Aufführung cassirt, und gieng von Halle weg.

578. Paul Spiegel

J. V. D. ward 1599 Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, und starb daselbst den 20 Mart. 1626. Er ist 3 mahl verheyrathet gewesen: 1) 1601 mit Maria, Balthasar Brunners, Med. D. zu Halle Tochter, 2) 1618 mit Barbara, M. Ambrosii Sonnewalds, Sen. Facult. Philos. zu Leipzig T. 3) 23 Febr. 1624. mit Dorothea, Georg Krauers, Handelsmanns zu Leipzig T. die am 1 Mart. 1625 wieder verstorben. Er hat mit seiner ersten Ehefrau 7 Kinder gezeugt, (1) Balthasar, geb. 4 Dec. 1602. (2) Maria Elisabeth, geb. 8 Sept. 1606. (3) Georg Balthasar, geb. 15 Dec. 1607. (4) Andreas und (5) Daniel, Zwillinge, geb. 28 Nov. 1612 (6) Martha Elisabeth, geb. 21 Febr. 1614. (7) Maria Regina, geb. 30 Aug. 1616. (8) Paul Christian, zweyter Ehe, ward 1643 Pfarrer zu Großkugel, und wegen seiner Einfalt und Offenhertzigkeit bekannt.

579. D. Georg Ernst Stahl

Einer der größesten und berühmtesten teutschen Aertzte, der sich zugleich als ein Stiffter einer besondern medicinischen Secte, und die so genannte Stahlianische Weise zu curiren, überaus bekannt gemacht, war gebohren zu Anspach den 1 November 1660. studirte und promovirte zu Jena, trat 1687 bey dem damahligen Hertzog zu Weymar, Johann Ernst, als Leib und Hoff-Medicus in Dienste, gieng aber auf erhaltene Vocation 1694 von da als Professor der Medicin auf die neu angelegte Universität nach Halle Er that sich daselbst sowohl durch seine Lehren und Schriften, als auch seine glückliche und weitläuftige Praxin dergestalt hervor, daß er 1716 als Königl. Preuß. Hofrath und Leib Medicus nach Berlin beruffen wurde, woselbst er am 14 May 1734 im 75 Jahr seines Alters mit Tode abgegangen. Er war ein Mann von einem durchdringenden Verstande, der um große Lectur und viele Collectanea sich nicht bekümmerte, liebte kein Ansehn der Person, entdeckte auch grosser Aertzte Fehler sehr freymüthig, hielt es in zweiffelhaften Fällen mehrentheils mit der kleinesten Parthey, machte nebst Thomasio und Buddeo den Anfang zur Publication der Observationum selectarum Hallensium, hatte in der Chymie und Historia clinica wenige seines gleichen, wolte der Philosophie und Medicin von den Mechanischen Lehrsätzen schlechten Vortheil versprechen, verwarf die so genannten Spiritus vitales, animales &c. gantz und gar, hielt nichts von der Anatomia minimorum, ob er gleich den rechten Gebrauch dieser Wissenschaft wohl einsahe, suchte hingegen die gesamte Artzney-Kunst auf bessern Fuß zu setzen, legte in seiner Theoria medica vera, und unterschiedenen andern Tractaten den Grund zu einem neuen medicinischen Lehrgebäude, dessen Zusammenhang von Reinmannen gantz kurtz, von Barchusen aber etwas ausführlicher vorgestellet worden, leitete den gesunden und krancken Zustand des Menschen vornemlich von der Seele her, wobey er aber die causas materiales nicht ausschloß, hielt die Betrachtung des Organismi und motus tonici vor unentbehrlich, pflichtete bey der Lehre von den Fiebern in einigen Stücken dem Campanellæ bey, legte bey Abhandlung der Kranckheiten das verschiedene Alter der Menschen zum Grunde, hegte von dem Ursprunge des Nierensteins besondere Gedancken, erfand viel schöne Medicamente, worunter sonderlich seine balsamischen Pillen einen großen Ruf erhalten, bemühete sich durch seine viele Schriften (von denen D. Görz in recensione scriptorum Stahlianorum eine ausführlich Verzeichnüß gegeben,) bey nahe allen Theilen der Medicin, und vornehmlich der Chymie, Pharmacie und Therapie ein größeres Licht aufzudecken, bediente sich aber einer etwas dunckten Schreibart, ließ Harvei artem curandi morbos expectatione mit seinen beygefügten Commentariis wieder auflegen, und hatte das Vergnügen, daß seine Lehrsätze vielen Beyfall fanden, ob sie gleich auch nicht von Widerspruch frey geblieben sind. Unter seinen häufigen Zuhörern und Anhängern hat er selbst dem D. Bauermüller und D. Carl ein großes Lob beygeleget. Er hat sich drey mahl verehliget, und mit selbigen verschiedene Kinder gezeuget. Seine Ehegattinnen sind gewesen, I. Catharina Margaretha Miculein, welche am 15 May 1696. 28 Jahr alt im Kindbett verstorben, II. Barbara Eleonora, D. Johann Christian Lentzels, Churfl. Brandenb. Steuer-Raths zu Halle Tochter, geb. 27 May 1686. v. 12 Febr. 1705. starb am 17 April 1706 im Kindbett. III. Regina Elisabeth, Wolffgang Christoph Weseners, M. D. und Stadt Physici zu Halle T. geb. 30 Sept. 1683. v. 26 Febr. 1711. starb 10 Nov. 1730. von selbigen sind erzeuget: 1. Johann August, geb. 9 Dec 1694. 2. Christina Catharina Sophia, geb. im April, † 17 Jul. 1696. 3. Eleonora, zweyter Ehe, geb. 12 April 1706 † 16 Oct 1708. 4. Regina Ernestina, dritter Ehe, geb. 9 Jan. 1712. v. Johann Georg Buchholtz, Hof-Criminal- und Post Rath zu Berlin. 5. Georg Ernst, geb. 6 May 1713. 6. Johann Christoph, geb. 10 Aug. 1714. 7. Catharina Charlotta Ponta, v. 1735. D. Johann Samuel Friedrich Böhmer, Königl. Preuß. Hofrath, und Prof. Jur. O. d. zu Halle. Seine im Druck edirte Schriften sind: 1) Fundamenta chymiæ dogmaticæ & experiment. Tomi II. Nürnb. 1723 & 1732. 4. 2) Fundamenta chymico-pharmaceutica, Herrnstadt 1721. 8. 3) Medicinæ Synopsis, Tubingen 1721. 8. 4) Ars sanandi cum expectatione, opposita arti curandi nuda expectatione, Paris 1730. 8. 5) Pyretologia, s. febrium historia & curæ, Nürnb. 1732. 4. 6) Scripta aliorumque ad ejus mentem differentium serie chronologica recensuit J. C. Goetze, Nürnb. 1729. 4. 7) Collegium casuale sic dictum minus, Schweidnitz 1734. 4. 8) Collegium casuale magnum, Leipzig 1733. 4. 9) Collegium practicum, nach der Vorschrift des Autoris, vermehrt von D. Johann Storchen, Leipzig 1732. 4. 10) Wahrhaftiger medicinischer Schlüssel zu der richtigen und gründlichen Erkäntniß aller dem menschlichen Leibe zustoßenden Kranckheiten und derselben sichern Curirung, 24 Stück in 2 Haupttheilen, Leipzig 1724 & 25. in 8. 11) Medicinischer Haupt-Schlüssel, ibid. 1729. 4. 12) Materia medica, oder Zubereitung, Kraft und Würckung der chymischen Artzneyen, Dresden 1728. 8. 13) Untersuchung der übel curirten und verderbten Kranckheiten, Leipzig 1726. 8. 14) Ausführliche Abhandlung von den Zufällen und Kranckheiten des Frauenzimmers, deme beygefügt, was zu einer guten Amme erfordert wird, ingleichen eine völlige Beschreibung des motus tonici, nebst einer Vorrede von dem weissen Fluß, herausgegeben von G. H. A. Leipzig 1735. 8. 15) Neu verbesserte Lehre von denen Temperamenten, 2 Theile, Leipzig 1734. 8. 16) Untersuchung der Kranckheiten bey jedem Alter des Menschen, Leipzig 1730. 8. 17) Gründlicher Bericht von seinen Balsamischen blutreinigenden und und confortirenden Pillen, wie auch von des rothen Fluß-Magen- und Stein-Pulvers sonderbahren Würckung, Berlin 1732. 4. 18) Chirurgischen Schlüssels, 22 Theile, oder Eröffnungen, Leipzig 1727-34. in 8. 19) Einleitung zur Chirurgie, Leipzig 1730. 8. 20) Gründliche Abhandlung von dem Aderlassen, Leipzig 1734. 8. 21) Anleitung zur Metallurgie, nebst der Einleitung zur Grund-Mixtion, Leipzig 1720. 8. 22) Obser-va-

ſervationes clinico-practicæ, teutſch, Leipzig 1726. 8. 23) Von der Natur, Erzeugung und Nutzbarkeit des Salpeters, Frf. und Leipzig 1734. 8. 24) Zymotechnia fundamentalis, oder Erkänntniß der Gährungs-Kunſt, ib. 1734. 8. 25) Obſervationes, animadverſiones CCC Chymicæ & Phyſicæ, Berlin 1731. 8. 26) Chymia rationalis & experimentalis, Einleitung zur Chymie, teutſch, Leipz. 1729. 8. 27) Bedencken, Erinnerung und Erläuterung über D. Bechers Natur-Kundigung der Metallen, Franckf. 1723. 8. 28) Gedancken von Verbeſſerungen der Metallen, Nürnb. 1720. 8. 29) Theoria medica vera, Halle 1708. 4. 30) Opuſculum Chymico-phyſico-medicum, Halle 1715. 4. 31) Negotium otioſum, ſ. Σκιαμαχία adverſus poſitiones aliquas fundamentales, theoriæ veræ medicæ a Viro quodam intentata ſed enervata, Halle 1720. 4. 32) Prælectiones academicæ ſ. Tabulæ XXVI. novæ pathologicæ, Franckf. 1725. 4. 33) Abhandlung von der goldenen Ader, Leipz. 1729. 8. 34) Betrachtung und Beweiß von den Saltzen, daß dieſelben aus einer zarten Erde mit Waſſer innig verbunden, beſtehen. Halle 1723. 8. 35) Einleitung zu der neuen Meteroſcopie, oder Witterungs-Deutung, nach William Cocks Grund-Regeln, Halle 1716. 8. Ueber dieſes hat er auch ſehr viel Diſputationen geſchrieben, als 1. de febri petechiali ſ. purpurata, Jena 1685. vermehrt Halle 1706. 2. de dyſenteria, Halle 1710. 3. de mentium muliebrium fluxu & ſuppreſſione, Halle 1694. und 1705. 4. de paſſionibus animæ corpus humanum varie alterantibus, 1695 und 1719. 5. de συνεργεία naturæ in medendo, 1695. 9. de αὐτοκρατία naturæ ſ. ſpontanea morborum excuſſione & convaleſcentia, 1696. 7. de mechanismo motus progreſſivi ſanguinis, quibus motus tonici partium poroſarum neceſſitas, utilitas & habilitas ad motum ſanguinis, lymphæ, ſeri particulariter dirigendum, admittendum vel excludendum demonſtratur, 1696. 8. de podagræ nova pathologia, 1697. 9. de morbo retrogrado, 1697. 10. de motibus humorum ſpasmodicis a motu pulſus ordinarii diverſis, 1697. 11. quis bonus theoreticus, malus practicus, 1697. 12. de morborum ætatum fundamentis pathologico-therapeuticis, 1698. 1703. und 1719 13. de hiſtoria medica practica, 1698. 14. nova pathologia calculi renum, 1698. 15. de morbis contumacibus, 1698. 16. de morbis habitualibus, 1698. 17. de motu ſanguinis hæmorrhoidali & hæmorrhoidibus externis, 1698. 1705 und 1715. 18. de cephalalgia iliaco-hæmatitica von Uberfolck und Ober-Colic, 1698. 19) de requiſitis bonæ nutricis, 1698. 20. de Στοχαστικῷ medico, 1698. 21. Pathologiæ fundamenta practica, 1699. 22. de ægro hæmoptyſi periodica laborante, 1699. 23. de cornu cervi deciduo, 1699. 24. de lapide Manati 1699. 25. de calculorum generatione ſ. lithogeneſi, 1699. 26. de abſtinentia & nauſea carnium in morbis præcipue acutis, 1699. 27. de novo ſpecifico antiphthiſico, equitatione, 1699. 28. de ſanguiſugarum vtilitate, 1699. 29. de facie morborum indice, 1700. 30. de febris rationali ratione, nebſt einem programmate de Differentia rationis & ratiocinationis & actionum, quæ per & ſecundum utramque horum actuum ſunt in negotio vitali & animali, 1701. 31. Metallurgiæ pyrotechnicæ & docimaſiæ metallicæ fundamenta, cum propemtico de ortu venarum metallicarum 1700. 32. de vita cum progr. de anomaliis motuum viralium patheticis, non tumultuariis aut turbulentis, 1701. 33. de febribus biliioſis, 1701. 34. de hydrope, aſcite præcipue, 1701. 35. de fibris in genere hiſtoria, 1701. 36. de abſceſſu & furunculo, 1701. 37. de vitro antimonii, 1702. 38. de opinionibus medicis, 1702. 39. de fluxu muliebri, quatenus menſtrui cauſa, 1702. 40. de menſium inſolitis viis, 1702. 41. de affectibus periodicis, 1702. 42. de morbis corruptis, 1702. 43. de periculo nonæ diei in acutis, 1702. 44. de methodo medicandi, 1702. 45. de ſpaſmis cum Progr. de curatione in charta, 1702. 46. de medicina medicinæ neceſſaria, 1702. 47. Diſſ. epiſtolica de motu tonico vitali & hinc dependente motu ſanguinis particulari, 1702. 48. de evacuantibus ſelectioribus, 1703. 49. de hypochondriaco-hyſterico malo, 1703. 50. de φύσεως ἀπεδίυτε, 1703. 51. de diſſenſu medicorum, 1703. 52. de naturæ erroribus medicis, 1703. 53. de vulnerum lethalitate, 1703. 54. de venæſectione in febribus acutis, 1703. 55. de conſulta vtilitate hæmorrhagiarum, 1704. 56. de philoſophia Hippocratis, 1704. 57. de æſtu maris microcosmi ſ. fluxu & refluxu ſanguinis, tum in pluribus aliis luculentis exemplis, tum præcipue paroxyſmo febrili tertianario manifeſto in ſenſus incurrente, 1704. 58. de febrium therapia in genere, 1704. 59. de erroribus medicinæ practicæ, 1704. 60. de phthiſi, 1704. 61. de puerperarum affectibus, 1704. 62. de ἐμπειρία rationali, 1704. 63. de novitatibus medicis in genere, 1704. 64. de Medicinæ & Chirurgiæ perpetuo nexu, 1705. 65. de conſuetudinis efficacia generali in actibus vitalibus, 1705. 66. de morbis aulicis, 1704. 67. de malignitatis præcipue febrilis indole, 1705. 68. de incurabilibus affectibus, 1705. 69. de vena portæ, porta malorum hypochondriaco-ſplenetico-ſuffocativo-hyſterico-colico-hæmorrhoidariorum, 1705. 70. de frequentia morborum in corpore humano præ brutis, 1705. 71. de inflammationis vera pathologia, 1705. 72. de cancro, 1705. 73. de venæ ſectione in pede & aliis certis corporis regionibus, 1705. iſt auch ins teutſche überſetzt, unter dem Titul: Gründliche Abhandlung des Aderlaſſens, ſowohl deſſen Gebrauchs als Mißbrauchs, als auch deſſen beſondern Application auf dem Fuße und andern gewiſſen Theilen des Leibes, nebſt einem Bericht, was von Aderlaſſen in hitzigen Fiebern zu halten ſey, Leipzig 1719. 4. 74. de ambuſtionibus. 1706. 75. de medicina ſine medico, 1707. 76. de hæmorrhoidum internarum motu & ileo hæmatite Hippocratis, 1707. 77. de tranſpiratione impedita, 1707. 78 de hiſtoriæ morborum criterio, 1707. 79. de febre catarrhali maligna, 1708. 80. de methodo, malignas febres ſecundum rationem & experientiam recte tractandi, 1708. 81. de affectibus gravidarum, 1708. 82. de flatulentia, 1708. 83. de ſalibus metallicis, 1708. 84. de curatione morborum e fundamento, 1709. 85. de paradoxis medicis præcipuis, 1710. 86. de adfectibus pectoris, 1710. 87. de officio medici circa caſus chirurgicos dictos, 1710. 88. de præparatione artificiali pro circulatione humorum vitali, ſecretoria & excretoria, 1710. 89. de fundamento moralitatis perſonalis in ſanguine, 1710. 90. de cynoſura therapias ſ. veræ methodi medendi, 1710. 91. de præparatione corporis therapeutica, 1711. 92. de decubitu humorum 1711. 93. de febre lethifera Hippocratis cum epiſtola de morbis mortiferis. 94. de curationibus caſtrenſibus cum Progr. de Iſagoge practica, 1711. 95. de reſtitutione ſanitatis in integrum, 1711. 96. de ſterilitate foeminarum, 1711. 97. de Sciagraphia phyſiologiæ veræ medicæ, 1711. 98. de proportione humorum ad motus, 1711. 99. de Sciagraphia pathologiæ veræ medicæ, 1711. 100. de emendandæ hiſtoriæ clinicæ fundamentis, 1711. 101. de viribus, 1711. 102. de therapia ſani corporis ſ. non naturali, 1711. 103. de attentione medico-practica, 1711. 104. de vromantiæ & uroſcopiæ abuſu tollendo, 1711. 105. de ſolutione Martis in puro alcali & anatomia ſulphuris communi, 1712 106. de excerniculis capitis, 1712. 107. de prærogativa veteranorum practicorum, 1712. 108 de cauſis præcipuis effectuum tragicorum in medicina, 1712. 109. de mutatione temperamenti, cum epiſtola de fatis doctrinæ temperamentorum, 1712. und teutſch, unter dem Titul: Neu verbeſſerte Lehre von den Temperamenten, ingleichen von Veränderung der Temperamenten, Leipzig 1723. 8. 110. de Deo autore, veræ medicinæ 1711. 111. de poteſtate artis medicæ, 1712. 112. de neceſſitate artis medicæ cum Progr. de antiquæ veritate artis medicæ, & epiſtola de naturæ & artis commercio rherapeutico, 1715. 113. de tumore oedematoſo podagrico, cum epiſtola de podagra ſine ſale, 1713 114. de fontium ſalutarium uſu & abuſu, 1713. 115. de exanthematum malignorum retrocceſſione, 1713. 116. de febribus intermittentibus turbatis atque corruptis, 1713. 117. de obſervationibus luculentis medicis, 1713. 118. de therapia paſſionis hypochondriacæ, 1713. 119. de medica chirurgia in genere, 1713. 120. de obſtructione vaſo-

rum ſanguiferorum, 1713. 121. de erroribus practicis circa contagioſarum malignarum febrium curationem evitandis, 1713. 122. de medicina medicinæ curioſæ, 1714. 123. de febre per ſe nunquam lethifera, 1714. 124. de multorum atque magnorum morborum remedio, 1714. 125. Theſes medicæ theoretico-practicæ c. l. Aphor. 1. Hippocratis deductæ, 1714. 126. de moroſis ægris prudentiam medici fatigantibus & flagitantibus, 1714. 127. de complicatione morborum, 1715. 128. de vitrioli elogiis chymico-medicis æſtimandis, 1726. 129. de raris morbis, 1717.

580. Johann Stahl

J. V. D. ward 1563 Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle, er heyrathete 1555 Margaretham, Johann Nicol. von Wyhe, Rathsmeiſters und Stadt-Phyſici zu Halle Tochter, die ihm 3 Töchter gebohren, davon 1) Clara 1578 M. Abraham Lackbuſch, Stadtſchreiber zu Großenſalze, 2) Anna 1587 Simon Sandau, Pfänner, und 3) Catharina 1587 Paul Aneſorgen, Apothecken und Pfänner verheyrathet worden.

581. Chriſtian Friedrich Stapenius

J. V. D. und Advocat zu Altenburg, war gebohren im Junio 1681 zu Halle, dahin ſeine Eltern wegen der grauſamen Peſt von Merſeburg geflüchtet waren. Sein Vater war Philipp Jacob Stapenius, (ein Verwandter der Halliſchen Stapeniſchl. Familie CLVI.) Collega des Gymnaſii, Vicarius und Succentor im Dom zu Merſeburg 46 Jahr lang. Er frequentirte das Gymnaſium zu Merſeburg, und ward vom Rector Cellario tüchtig erkannt, in ſeinem 13. Jahre auf die neu errichtete Univerſität nach Halle zu gehen, muſte ſich aber auf Befehl ſeines Vaters nach Leipzig begeben, und der Philoſophie obliegen, allwo er auch 1699 Magiſter wurde, und das folgende Jahr nach gehaltener Diſſertation de communi artium doctarum vinculo & cognatione eine Stelle unter denen *Magiſtris* legentibus erhielte. Er legte ſich darauf auf die Jurisprudentz, hörte ſonderlich Rechenbergen, Mencken und Olearium, hielt ſich folgends einige Zeit zu Merſeburg auf, und begab ſich 1705 nach Halle, da er Strycken und Ludovici hörete. Das folgende Jahr that er eine Reiſe nach Nieder-Sachſen und Holland, hielt ſich nach ſeiner Zurückkunft 1 Jahr zu Merſeburg auf, begab ſich endlich 1713 nach Jena, repetirte unter Frieſen den gantzen Curſum Juris, und hörte dabey die übrigen Lehrer, ward 1714 Regierungs-Advocat zu Altenburg, diſputirte am 30 Jan. 1715 zu Jena unter J. B. Frieſen, de querela inofficioſæ donationis, pro gradu, und promovirte in Doctorem Juris.

582. Benedictus Stendal

Hallenſis, Artium Magiſter & Sacræ Theologiæ Baccalaureus, aus dem ehemahls zu Halle berühmten Patricien-Geſchlechte, derer von Stendal entſproſſen, ein Sohn Johannis von Stendal, der Ao. 1422, 1425 und 1428 Rathsmeiſter zu Halle geweſen. Ao. 1449 war er der 113 Rector Magnificus der Univerſität Erfurt, und ward daſſelbige Jahr Doctor Theologiæ. 1470 profitirte er noch mit großem Ruhm in Theologia, und ſchrieb: 1) Lecturam in Genefin, 1454. 2) Lecturam in Exodum, 1460. 3) In Leviticum, 1467. 4) In Numeros, 1468. 5) In Deuteronomium, 1472, welche zuſammen 5 Folianten ausmachen, und in der Erfurter Bibliothec in Handſchrift liegen, 6) Sermones varios und 7) Collationes.

583. Johann Friedrich Stiebritz

Profeſſor Philoſophiæ & Oeconomiæ ordinarius auf der Friedrichs-Univerſität zu Halle, iſt daſelbſt gebohren den 7 Auguſt 1707. und iſt ſein Vater, Gottfried Stiebritz, allda ein Schumacher, er aber deſſen einziger Sohn geweſen. Den Grund ſeiner Studien legte er zuerſt in der lateiniſchen Schule des Wayſenhauſes, bezog darauf die Univerſität zu Halle, und widmete ſich der Theologie, da er dann die damahligen Lehrer hörete, und anfänglich mit *D.* Langen und deſſen Freunden in ſehr gutem Vernehmen ſtund: wie er dann 1726 unter Rambach's Vorſitze, de accommodatione Scripturæ ad captum vulgi eruditum diſputirte. 1730 im Junio erhielt er die Magiſter-Würde, und vertheidigte unter dem damahligen Decano, dem jüngern P. Langen eine ſelbſt verfertigte Diſſertation, de naturalibus Lutheri reformatoris dotibus, wenig Tage darauf aber abermahls unter deſſen Præſidio eine Diſſertation de charismatis & meritis B. D. *Mart.* Lutheri ad typum Pauli & Timothei, ex 2 Timoth. I, 7. 8. delineatis, & ex reformationis hiſtoria illuſtratis. Er gieng darauf nach Jena, und diſputirte nach *D.* Buddei Willen, unter *M.* Böhmens Vorſitz de methodo ſtudii ebraici, zog aber einige Zeit hernach mit Rambachen nach Gießen, woſelbſt er, um die Freyheit zu leſen zu erhalten, ſine præſide eine Diſſertation, über 1 Corinth. XV, 28. hielte, und darinnen eine gantz neue Meinung vortrug. Hieſelbſt gerieth er mit Johann Melchior Verdries in Bekantſchaft, welcher ihm die Vorurtheile gegen die Wolfiſche Philoſophie, gröſtentheils benahm, und begierig machte, die Wolfiſchen Schriften fleißig zu leſen. Dieſes hatte die Würckung, daß er die Langiſche Parthey fahren ließ, und zu Rambachs Verwunderung über die Wolfiſchen Schriften Collegia zu leſen anfieng, die er auch nachher zu Halle fortſetzte. Er bekam aber deshalb Verdruß, weshalb er ſich wieder nach Halle wendete, allein auch da die Wolfiſchen Gegner wider ſich hatte, ſo, daß ihm auch der Druck zweyer Diſſertationen unterſaget ward, welches ſonderlich der P. Strähler gehindert haben ſoll. Endlich aber drung er doch durch, und ward 1739 Profeſſor Philoſophiæ extraordinarius, 1743 aber ordinarius, auch nach des Geheimen Rath Gaßers Abſterben 1746 an deſſen Stelle zugleich Profeſſor Oeconomiæ. Seine Ehegattinnen ſind geweſen: 1) Dorothea Chriſtiana, Barthol. Bärwolffs, Paſtor. primarii zu Schloß-Nippach Tochter, v. 1735. † 10 Nov. 1741. 2) Johanna Eliſabeth, Joh. Georg Franckens, Königl. Preußiſ. Conſiſtorial-Raths und Paſtor Primarii zu Halle Tochter, v. 1 Octobr. 1742. Seine bisherige Schriften ſind auſſer obgedachten Diſſertationen: 1) Epiſtola de primogenito omnis creaturæ, Col. I, 15. Halæ 1733. 2) Diſſ. qua, quid ratio de reſurrectione corporum cognoſcat, eruitur, ib. 1735. 3) Epiſtola de Deo medico, ib. 1736. 4) de Propheta miraculoſe a Leone necato. 1 Reg. XIII. 1736. 5) Diſſ. de Platonismo in Cerinthianismo redivivo a Paulo in epiſtola ad Coloſſos profligato, ad Coloſſ. II, 9. ib. 1736. 6) de *Metaphyſica* negotioſe otioſa, ibid 1736. 7) *Meditatio* ſacra eaque exegetica, quæ novæ Jeremiani oraculi c. XXXI, 22. explicationis modeſtum examen complectitur, ib. 1737. 8) Ob ein hohes Alter, welches mit einem merklichen Abgange des Gedächtniſſes verknüpfet, den Zuſtand der Seele nach dieſem Leben unvollkommener mache, ib. 1740. 9) An piſcina Bethesdæ Joh. V, 2. calidis aquis adnumerari queat? contra Thom. Bartholinum, *Medicum* Hafnienſem, ib. 1739. 10) Erläuterungen einiger Wahrheiten aus der Buchdruckerkunſt, in dem Jubel-Zeugniß zu Halle, 1740. 11) Beweiß, daß der Meßias wahrer Gott ſey, aus Pſ. LXII, 17. 12) Zernichtung des Vorurtheils der Juden: Was kan aus Nazareth gutes kommen? Aus Nazareth ſtehet kein Prophet auf, Joh. I, 47. und VII, 52. 13) Beweiß der Unſterblichkeit der Seele. 14) Abhandlung von dem wahren Verſtand, Beweiß und herrlichen Gebrauch des Leibnitziſchen Grundes, des nicht zu unterſcheidenden. 15) Beweiß, daß die Materie und Cörper nicht gedencken können. 16) Entſcheidung der Frage: Welcher Prophet die Flucht Chriſti vorher verkündiget? ad Exord. XXIV, 8. 17) Neue Erklährung der ſchweren Stelle, 1 Cor. XV, 28. 18) Unterſuchung, was die Vernunft von der Schöpffung erkennet. 19) Philoſophiſche

sche Abhandlung von Träumen. 20) Entscheidung der Frage: ob Samuel ein aufrührischer und alle Unruhe im Reich stifftender Geistlicher gewesen? NB. von num. 11 bis 20. stehen in den Schrifften der prüfenden Gesellschafft zu Halle. 21) Erläuterung der Wolffischen vernünfftigen Gedancken von den Kräfften des menschlichen Verstandes, ibid. 1741. 22) Erläuterung der Wolfischen vernünfftigen Gedancken von GOtt, der Welt und der Seele des Menschen, auch allen Dingen überhaupt, ibid. 1742. 23) Ob es ein Wunderwerck gewesen, als einige Christen, denen die Zungen ausgeschnitten worden, noch reden können? in den Hallischen Anzeigen de *Ao.* 1744. 24) Gründliche mehrentheils neue Schrifft-Erklärungen, I. Th. Halle 1743. 8.

584. Bruno Stisser, CLIX. 13.

J. V. D. Senior des Schöppenstuhls und Kirchen-Vorsteher der Kirchen U. L. Frauen zu Halle, war daselbst gebohren den 13 April 1593. Er frequentirte das dasige Gymnasium, studirte darauf zu Helmstädt, Jena und Altorff, that folgends eine Reise nach Italien, und promovirte auf dem Rückwege 1617 zu Basel in Doctorem Juris. 1619 ward er Fürstl. Braunschweigischer Rath und Beysitzer des Hof-Gerichts zu Wolffenbüttel, 1624 aber am 21 May Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, in welchem er 1636 zum Seniorat ascendiret, auch dabey Fürstl. Anhalt-Zerbstischer Rath von Haus aus gewesen. Er gieng 1646 nach dem Gesundbrunnen zu Hornhausen, und brauchte selbigen ein 14 Tage, muste sich aber wegen Mattigkeit nach Braunschweig begeben, allwo ein Durchfall darzu schlug, an welchem er den 31 Julii verstarb. Sein Cörper ward nach Halle geführet, und daselbst im 65 Schwibbogen beygesetzet, und ihm zum Gedächtnüß folgende Grabschrifft auf einem Leichstein inwendig an der Wand gefertiget: BRUNO STISSER, Halla Saxo, J. V. *D.* Dicasterii *Archiep.* in Patria Senior & Consiliarius *Anhalt.* XIII. Apr. *Anno* MDXCII. natus, è conjuge priori Lucia à Walbeck VI, Posteriori Elisabetha Hoffmannia X liberos vidit. Hinc infirmioris valetudinis confirmandæ ergo salutaribus Hornhusæ fontibus hausti, Brunsvici animam Redemptori non sine desiderio bonorum XXXI Julii *Anno* Sal. M DC XLVI. *Aetat.* LIV. reddidit. Cujus exuvias VI. Aug. huc delatas, quisquis præteris, altioris supra te potestatis, quæ hominum disponit proposita, recordare. Unten ist eine Sonne gemahlet, mit der Umschrifft: In occasu erit.

585. M. Chilian Stisser

Superintendent zu Weissensee, war gebohren den 20. Sept. 1640 zu Halle (siehe Stisserische Geschlechts-Tabelle num. 99.) ward 1669 Pastor zu Oebsfeld, 1673 Pastor zu Mücheln und Adj. der Freybergischen Superintentur. 1675 *Pastor primarius* und Superint. zu Burg, und endlich zu Weissensee, allwo er am 13 Novembr. gestorben ist.

586. Christian Wilhelm Stisser, CLIX. 24.

Med. D. und Stadt-Physicus zu Halle, geb. den 25 Aug. 1608. zu Halle, ward erst privatim informiret, nachmals zu Hildesheim *M.* Resens Unterweisung übergeben, zog folgends auf die Universität Helmstädt, alda er 6 Jahr verblieb, und ferner durch Sennerti Ruf bewogen nach Wittenberg, auch endlich nach Jena. Hierauf hielte er sich einige Zeit bey den Seinigen zu Braunschweig auf, gieng darnach nach Leiden, und hörte annoch 2 Jahr die daselbst befindlichen vortrefflichen Medicos. Nach seiner Zurückkunfft begab er sich zu dem berühmten Fürstl. Braunschweigischen Hof-Medico D. Johann Wolffen, und trieb unterdessen Anführung Praxin, erhielt folgendes 1638 zu Helmstädt Gradum Licentiati und 1640 Doctoris Medicinæ. Nachdem er sich 1638 zu Braunschweig verheyrathet, wendete er sich in seine Vaterstadt nach Halle, und setzte daselbst praxin medicam mit gutem Succes fort, ward auch noch *D.* Oheims Tode von E. E. Rath zum Physico ordinario angenommen, und starb den 6 Mart. 1651.

587. Conrad Stisser, CLIX. 101.

Med. *D.* und Stadt-Physicus zu Halle, war gebohren den 29 May 1659. zu Braunschweig, und ward von seines Vaters Schwester und deren Ehemanne Gottfried Babsten zu Leipzig an Kindesstatt angenommen, welche ihn 1668 nach Leipzig kommen liessen, Privat-Præceptores hielten, und hernach in der Nicolai-Schule des berühmten Jac. Thomasii Information untergaben. 1676 gieng er nach Braunschweig und frequentirte die Martins-Schule, welche damals in grossem Flor war, und zog von da 1679 auf die Universität Jena, allwo er sich auf die Philosophie und Medicin legte, muste sich aber wegen einreissender Pest auf einige Zeit nach Braunschweig retiriren. Um Johannis 1681 kam er bey seinen Pflege-Eltern wieder zu Leipzig an, continuirte das Studium medicum und übte sich sonderlich in der Anatomie, disputirte auch unter *D.* Petermann de peste, und unter *D.* Bohnen de dispnoea, und that hierauf eine Reise nach Holland, allwo er sich meistentheils zu Leyden aufhielt und die Anatomie und Botanic trieb, auch daselbst am 8 Jul. 1688. unter *D.* Drelincours Rectorat pro gradu de lympha ejusque morbo disputirte und in *Doctorem* Medicinæ promovirte. Er kehrte darauf nach Leipzig zurück, und fieng an Collegia zu lesen, und Praxin zu treiben, begab sich aber 1689 auf Einrathen seiner Verwandten nach Halle, und fand daselbst copiosam & felicem praxin, ward auch von E. E. Rath im Aug. 1690 zum Stadt-Physico angenommen, starb aber nicht lange hernach den 29 Jan. 1692 an einer inflammatione oesophagi & pulmonum cum febre acuta conjuncta.

588. Johann Chilian Stisser, CLIX. 190.

J. V. *D.* und Churfürstl. Brandenb. Cammer-Consulent, zu Halle gebohren, disputirte 1672 zu Jena unter Chr. Phil. Richtern pro gradu, de placitis principum.

589. Wolffgang Melchior Stisser, CLIX. 90.

SS. Theol. *D.* Königl. Preußs. Inspector des Stadt-Ministerii, und im Saal-Creyß des Hertzogthums Magdeburg, Ober-Pfarrer zu U. L. Frauen, und des Gymnasii Scholarcha zu Halle, war daselbst gebohren den 11 Dec. 1632, und ward von seinen Eltern mit grosser Sorgfalt erzogen, und bis in das 14 Jahr Privat-Præceptores gehalten. 1646 verlohr er seinen Vater, die Mutter aber hielt ihn ferner zu denen Studiis an, und schickte ihn in hiesiges Gymnasium, allwo er in secunda & prima Classe von Cahleno, Gueinzio und Franckensteinen zu denen Studiis academicis präpariret, und 1651 tüchtig erkant wurde auf Universitäten zu ziehen. Er gieng also den 8 Jan. gedachten Jahrs nach Leipzig, und legte sich, weil er von Jugend auf einen besondern Trieb zur Theologie gehabt, nebst der Philosophie auf selbige, da er dann ausser den Philosophis *M.* Löfflern und L. Geiern in der Hebräischen Sprache und Philologia Sacra, *D.* Carpzoven aber und *D.* Hülsemannen in der Theologie zu Lehrern hatte. Ao. 1653 den 7 Febr.

Febr. wendete er ſich auf *D.* Johann Olearii Einrathen nach Jena, ward noch in ſelbigem Monath unter Zeiſolds Magiſter, begab ſich am 30 Junii nach Wittenberg, nahm Tiſch und Stube bey Abrah. Calovio, und hörte nebſt ſelbigem Meißnern und Kunaten, defendirte auch unter Calovio die XII. Diſputation contra Arminianos de perſona & officio Chriſti, und das folgende Jahr die VIII. Diſp. contra Reformatos de ſacramento baptiſmi, ſo er ſelbſt eloboriret. Ao. 1656 im Jan. kam er wieder nach Hauſe, allwo er 9 Monath verblieb und inzwiſchen bey *D.* Gottfried Oleario Privat-Collegia hörte. 1657 reiſete er darauf nach Straßburg, ſeine Studia weiter fortzuſetzen, hörte daſelbſt ſonderlich Danhauern, an deſſen Tiſch er auch ſpeiſete, und ſich unter ihm reſpondendo & opponendo übte, beſahe auch von Straßburg aus die Univerſitäten Tübingen, Freyburg und Baſel; im October aber zog er nach Gieſſen, und hielt daſelbſt bey *D.* Haberkorn ein Diſputatorium über die Lectiones publicas, und ein Concionatorium caſuale, diſputirte auch folgendes Jahr am 12 Febr. unter ihm publice. Nach der Zeit beſahe er Marburg und kehrte nach Halle zurück. 1660 ward ihm ein junger von Adel Wilhelm von Taubenheim und das Jahr darauf Moritz Tham von Marſchalck zur Aufſicht und Information übergeben, auch bald darauf er zum Hofmeiſter bey des Obriſten Raſonis von Freyberg 2 Söhnen angenommen, und mit ſelbigen auf die Univerſität Altorff geſandt. Hier zog er zu Durrio ins Haus, diſputirte 2 mahl unter ſelbigem, hörte nebſt andern theologicis hiſtoriam eccleſiaſticam, und übte ſich unter Molitoris Anführung in Rabbinicis, Syriacis und Arabicis. Dieſer ſein Fleiß und der Ruff ſeiner Gelehrſamkeit bewog ſeine Patronen, daß ſie ihn 1662 zurückrufften, und durch ordentliche Wahl die Adjunctur bey U. L. Frauen-Kirchen auftrugen, ſo er als einen göttlichen Ruff annahm. 1672 ward er Ober-Diaconus zu St. Ulrich und 1689 an ſolcher Kirche Paſtor, wobey ihm die Inſpection des andern Diſtricts im Saal-Creyſſe aufgetragen wurde. 1694 diſputirte er unter Baiers præſidio de ἀδυναμία implendi legem pro gradu, und promovirte bey Inauguration der neuen Friedrichs-Univerſität in *Doctorem* Theologiæ. 1699 war er an *D.* Olearii Stelle Ober-Pfarrherr zu U. L. Frauen, wobey er die Inſpection des Stadt-Miniſterii erhielte, und ſtarb am 13. April 1709 nebſt ſeinem hohen und kraffloſen Alter an der Cardialgie, nachdem er 47 Jahr zu Halle im Predigt-Amte geweſen. Er war eines beſonders friedfertigen Gemüths und in ſeinem Amte unermüdet. Als er noch an der Ulrichs-Kirche ſtund, hatte er das Unglück, daß 1684 in der Nachbarſchafft ein Feuer entſtund, ſo die Pfarr-Wohnung mit verzehrte, dabey er viele Mobilien, und über 700 Stück Bücher, beſonders viele MSCta und Collectanea ſamt den Concepten ſeiner innerhalb 22 Jahren gehaltenen Predigten verlohr. Seine Schrifften ſind auſſer obangeführten Diſputationen: 1) Sapientia παιδεύτου Siracidis, ſ. homiliarum ſacrarum in Sirach 170 diſpoſitiones, Lipſ. 1676. 4. 2) Jeſus patiens, oder der leidende JEſus in 55 Predigten, ibid. 1694. 4. 3) Aretologia chriſtiana, oder Vorſtellung der vornehmſten zum thätigen Chriſtenthum gehörigen Tugenden, in 25 Predigten, ib. 1698. 4. 4) Das Buch Hiob, als ein *Drama* ſacrum, oder geiſtl. Trauer- und Freuden-Geſchichte, in 112 Predigten, ibid. 1704. 5) Geiſtliche Seelen-Luſt, oder geiſtreiches Gebet-Buch. Sein Bildnüß ſiehe im Kupferſtich Tab. XXXVII. num. 2.

590. Carl Stöltzer

Hallenſis, diſputirte 1662 zu Jena pro Gradu Doctoris Juris Utriusque unter Chr. Ph. Richtern, de parte judicii manutentionis, terminisque in ea ſervandis.

591. M. Chriſtoph Stöltzer

Archidiaconus der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, war gebohren den 15 Dec. 1591. zu Artern, allwo ſein Vater Peter Stöltzer damahls Amtſchöſſer geweſen, frequentirte die Schulen zu Leipzig und im Cloſter Roßleben, gieng nachgehends 1610 auf die Univerſität Jena, ward 1614 daſelbſt Magiſter und Adjunctus Facult. Philoſ. darauf 1616 Conrector zu Eißleben, und 1618 Diaconus bey U. L. Frauen-Kirche zu Halle, da er endlich 1624 in die Archidiaconat-Stelle gerücket. Er iſt zweymal verheyrathet geweſen, erſtlich 1622. den 22 Aug. mit Annen, Nicol. Wagners, Paſtoris zu Seorleben Tochter, mit der er 6 Kinder erzeuget, von welchen Anna Catharina, Johann Chriſtoph, Peter und Nicolaus ihn überlebet; Nach derſelben Tode heyrathete er 1637. den 7 Febr. Annen Margarethen, Andreas Schultzens Rathsmeiſters zu Halle Tochter, mit welcher er eine Tochter Marien Margarethen gezeuget, und ſie den ſeinem am 27 Aug. 1639. an einem bösartigen hitzigen Fieber erfolgten Ableben, ſchwangeres Leibes verlaſſen; ſie folgete ihm Ao. 1664 den 27 Junii im Tode nach.

592. Gottfried Stöſſer, Edler von Lilienfeld, CLX. 6.

JCtus, Königl. Preuß. Geheimder Rath und Vice-Cantzler des Hertzogthums Magdeburg, Erbherr auf Dölckau, war gebohren den 8 Nov. 1635 zu Straßburg aus einem uhralten wohlbefreundeten Patritien-Geſchlechte, und ward von ſeinem Vater gleiches Namens, der ein groſſer Juriſt war, fleißig zur Schulen gehalten. Er frequentirte erſt das Gymnaſium, und zog 1650 auf die Univerſität, allwo er zuerſt die Philoſophie, Mathematic, Hiſtorie und Orientaliſche Sprachen trieb, nachher aber ſich auf die Jura legte; folgends gieng er nach Tübingen und Altorff und einige Zeit zu Freinsheim zu ſeinem mütterlichen Anverwandten nach Heydelberg. Sein Vater ruffte ihn hierauf zurück, um ihme in ſeinem ſchweren Amte zu aſſiſtiren, da er dann 1659 nach überſtandenen Examinibus und gehaltener Inaugural-Diſſertation de poteſtate politica circa ſacra in Doctorem promovirte, auch ſich darauf einige Zeit nach Speyer zu dem damahls berühmten Juriſten D. Gambs begab, den Stylum Cameræ Imperialis zu begreiffen. Ao. 1660 beruffte ihn Landgraff Wilhelm Chriſtoph zu Heſſen-Homburg zum Rath und Cantzley-Director, in welcher Station er bis 1662 verblieben, da er in patria zum groſſen Raths-Protocoll gezogen wurde. 1666 ward er in einer der Stadt hochangelegenen Sache nach Speyer verſchickt, und zu Belohnung ſeiner wohlausgeführten Verrichtung zum Canonico des Collegiat-Stiffts S. Thomä, und bald darauf zum Profeſſore Pandectarum erwehlet, welche Profeßion er bis 1675 verwaltet, währender Zeit der damahls zu Straßburg ſubſiſtirende Pfaltzgraf Leopold Wilhelm von Veldentz ihn zugleich zu ſeinem würcklichen Rath annahm. Hierauf ward er 1675 zum Conſiliario Reipublicæ Argentoratenſis erwehlet, und in ſolcher Qualität ſo gleich an den Kayſerl. wie auch an die 3 Churfürſtl. Höfe Maintz, Trier und Pfaltz in wichtigen ſchweren Negotiationen verſendet, die er glücklich zu Ende gebracht, auch von Sr. Kayſerl. Majeſt. mit einer goldenen Gnaden-Kette und anhangenden Bruſtbild beſchencket worden. Im ſelbigen Jahr ward er abermahls nach Ulm zum Kayſerl. General *Montecuculi* verſchickt, da er das Unglück hatte, von einer franzöſiſchen Parthey gefangen, ausgeplündert, und in præſenti mortis periculo den gantzen Tag herum und nach Philippsburg geſchleppet zu werden, dabey er doch die bey ſich gehabte wichtige und ſehr geheime Schreiben zu groſſen Vortheil der Stadt durch ein ſonderlich Stratagema glücklich ſalvirte. 1676 ward er abermahls an den Kayſerl. Hof verſendet da er gleichfalls glücklich negotiirte, und mit Vermehrung des alten Adels, Wapens und Nahmens proprio motu begnadiget wurde. 1677 ward er abermahls an den Kayſerl. Hof, 1678 auf den Creyßtag nach

Ulm,

Ulm, folgends an den Chur-Bayerischen Hof und an den Reichs-Convent zu Regenspurg, endlich aber nachmahls an den Kayserlichen Hof verschickt, da er unterwegens grosse Lebens-Gefahr ausstund, indem er in Gesellschafft des Kayserlichen Generals Printz Louis von Baden bey Uebersetzung des damahls von denen Frantzosen gesperten Rheinstroms unter dem feindlichen Feuer beyderseits mit Zurücklassung aller Bedienten den Rhein paßiren, und bis nach Offenburg über 5 Stunden durch viele feindliche Partheyen zu Fuß marchiren müssen. Bey dieser Gesandtschafft erhielt er das Prädicat eines Kayserl. Raths und die Comitiv mit der Erlaubnüß auch Doctores Theologiæ zu creiren. Nachdem nun die Cron Franckreich 1681 die Stadt Straßburg mitten im Frieden occupirte, ward er zwar zum Kayserl. Reichs-Hoffrath beruffen, konte aber so wenig vom Frantzösischen Hofe, als dem Magistrat seine Dimission erhalten, daher er bis 1685 in seiner Station verbleiben muste; Alsdann berief ihn Hertzog Christian I. zu Sachsen-Merseburg zum Geheimden Rath, Cantzler und Director des Consistorii, welche Charge er, nachdem er auf Churfürstl. Brandenburgischen Intercession von dem Frantzösischen Hofe seine Erlassung erhalten, antrat und bis 1690 verwaltet, auch mitler Zeit 2 mahl an den Kayserl. Hof und verschiedene Chur- und Fürstl. Höfe verschickt worden. 1690 suchte und erhielt er seine Dimission, und wolte sich auf sein acquirirtes Guth Dölckau im Stifft Merseburg zur Ruhe begeben; Es conferirten ihm aber Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg die Stelle eines Geheimden Raths und Vice-Cantzlers der Magdeburgischen Regierung zu Halle, schickten ihn auch noch selbiges Jahr nach Cleve, die in grossen Abgang gekommene Domain-Güther wieder in Ordnung zu bringen, allwo er bis 1696 verblieben, und immittelst verschiedene andere Commissiones und Gesandtschafften an Chur- und Fürstlichen Höfen ausgerichtet. Von diesem Jahr an bis an sein Ende ist er bey seiner Vice-Cancellariat-Stelle zu Halle geruhig verblieben, bis er am 4 Septembr. 1703 daselbst verstorben, und nach seinem Ritterguth Dölckau abgeführet und daselbst begraben worden. Er schrieb Dissertationes de potestate politica circa sacra 165.. de in integrum restitutionibus 1666, de jure civitatis 1667. de assessoribus 1668. de feriis, it. de eminenti dominio 1670. de appellationibus in criminalibus, it. de jure reipublicæ 1671. de favore liberorum 1673. &c. Ingleichen zur Zeit des Ryßwickischen Friedens Epistolam Amici ad Amicum, dadurch er Straßburg wieder ans Teutsche Reich zu bringen suchte, und darthat, daß kein Æquivalent sey, so gegen diese Gräntz-Vestung und Schlüssel des teutschen Reichs gegeben werden könne. Sein Bildnüß siehe im Kupferstich Tab. XXXVI. num. 6.

593. Daniel Strælher

Professor Philos. Ordinarius & Mathes. Extraordinarius zu Halle, daselbst gebohren den 21 Febr. 1690. allwo sein Vater Martin Strähler ein Saltzwürcker gewesen. Er genoß in seinen Studenten-Jahren den treuen Unterricht des nunmehrigen Universität-Cantzlers Freyherrns von Wolff, war aber der erste Gegner desselben, der noch als Magister 1723 eine Schrifft wider ihn heraus gab, unter dem Titul: Prüfung der vernünfftigen Gedancken des Herrn Hofrath Wolffs von GOtt, der Welt und Seele des Menschen, auch allen Dingen überhaupt, worinnen des Herrn Autoris Schlüsse examiniret, die Unrichtigkeit derselben gezeiget, dessen Irthümer an den Tag geleget, und die metaphysische, ingleichen die damit verknüpfte moralische Wahrheiten in grösseres Licht gesetzet werden, 2 Stücke, Jena 1723. 8. Den gantzen Verlauff dieser Streitigkeit findet man ausführlich in des Leipziger Prof. Ludovici Historie der Wolfischen Philosophie, und kurtz vorn in Beschreibung der Universität, cap. 31. pag. 48. Er hat sich übrigens den 25 Jun. 1710 mit Marien Oertelin, deren Vater ein Braumeister, die Mutter aber geschworne Stadt-Hebamme zu Halle gewesen, verehlicht, und mit ihr zwey Töchter gezeuget, vor einigen Jahren aber ist er von einem Schlagfluß gerühret worden, der ihm die eine Seite gantz gelähmet, und zur Arbeit untüchtig gemacht. Seine Schrifften sind ausser obiger: 1) Disputationes IV. de existentia Dei atque creatione ex nihilo, ex contingentia in mundo, totius mundi, atque elementorum indole demonstrata, Halæ 1723. sq. 2) de sensu atque usu principii rationis sufficientis succincta commentatio, Halæ 1727. 3) Vergleichung der sogenannten nöthigen Antwort, ebend. 4) Polymathia *Matheseos*, seu hujus in reliquum universæ eruditionis ambitum influxus, ibid. 1735. 5) Ausführliche Erläuterung der Wolfischen Gedancken von GOtt. 6) Erweiß des Satzes, von der möglichen Begehrung des Bösen, so weit dasselbe böse ist, und der möglichen Verabscheuung des Guten, in den Hallischen Anzeigen de an. 1736. 7) Antwort auf die Replique vom 26 May 1736. über die Frage: Ob Wolff §. 573. seiner Metaphysic die Sittenlehre aus der necessitate physica herleite. 8) Abgenöthigte Rettung der Sache eines ungenannten Verfassers, vermuthliche und des Hrn. Reg. Raths Wolffens eigene Antwort auch des Hrn. D. Langens kurtzen Abriß der Gefährlichkeit in der Wolffischen Philosophie, unternommen, mit einem historischen Vorbericht und kurtzem Anhange von dem Wertheimischen Bibel-Werck als eine Frucht der Wolffischen Philosophie, 1737. 4. 9) Harmonia per influxum stabilita, 1737. 4. 10) Scientia rationis, sive Logica demonstrata analytice & systematice elaborata, Hal. 1739. 8. Er starb den 15 Oct. 1750.

594. Adam Struensee

Pastor zu St. Ulrich und des Gymnasii Scholarcha zu Halle, ist gebohren den 8. Sept. 1708 zu Neu-Ruppin, besuchte die dasige Schule und von Ostern 1723 die Saldrische Schule zu Brandenburg. Um Ostern 1727 bezog er die Universität Halle, gieng von da 1728 nach Jena, und hörte an beyden Orten die berühmten Lehrer. 1730 bekam er eine dreyfache Vocation, eine zu einem Schulamte, und zwey zum Predigtamte. Er nahm nach reifer Ueberlegung die Vocation als Hof-Diaconus bey der regierenden Gräfin von Sayn und Witgenstein zu Berlenburg an. 1731 ward er zum Pastorat auf dem Neumarckt vor Halle beruffen, und trat solches Amt Dominica Exaudi 1732 an. Wenig Wochen aber darauf erwählte ihn das Kirchen-Collegium zu St. Moritz zum Pastore selbiger Kirchen, allda er Dominica XVIII. p. Trinit. seine Anzugs-Predigt hielte. 1739 ward er zum Pastor der St. Ulrichs-Kirche erwählet, trat solches Amt Dom. X. post Trinit. an, und stehet annoch im Segen bey solcher Gemeinde. Vor seinem Abzuge von Berlenburg verehlichte er sich 1732 mit Marien Dorotheen, D. Johann Samuel Carls damahligen Gräfl. Leib-Medici zu Berlenburg, und nachmahligen Königl. Dänischen Justitz-Raths und ersten Leib-Medici einzigen Tochter, aus welcher Ehe folgende Kinder erzeugt sind: 1) Sophia Elisabeth, geb. den 14 Apr. 1733. 2) Carl August, geb. 18 Aug. 1735. 3) Joachim Friedrich, geb. 5 Aug. 1737. 4) Samuel Adam, gebohren 1 Oct. 1739. 5) Maria Dorothea, geb. 12 Mart. 1744. 6) Johanna Henrietta, geb. 3 Sept. 1745. † jung. 7) Gotthilf Christian, geb. 12 Decembr. 1746. † jung. Seine Schrifften sind folgende: 1) Jesus der Zerstöhrer des Reichs der Finsternüß für uns und in uns. 2) Der Unterscheid der Bekehrten und Unbekehrten. 3) Das freundliche Bewillkommen einer bußfertigen Seele bey dem Herrn JEsu, 1735. 4) Der Wille GOttes nach dem sechsten Gebot. 5) Die zarte Liebe JEsu zu den Elenden. 6) Die Früchte der Auferstehung Christi. 7) Catechetische Betrachtungen über alle Sonn- und Fest-Tags-Evangelia nebst 12 Fortsetzungen. 8) Heilsame Betrachtungen über alle Evangelia durchs gantze Jahr in 4 Theilen. 9) Heilsame Wahrheiten über einige Kernsprüche der Heil. Schrifft. 10) Vorrede zu des seel. D. Ram,

D. Rambachs heilſamen Lehren. 11) Vorrede zu D. Luthers Erklärung der Bergpredigt Chriſti, 12) Ein Gebet- Beicht- und Communion Buch.

595. Johann Samuel Stryck

JCtus, Fürſtl. Sachſen-Eiſenachiſcher Witthums Hofrath und Profeſſor Juris Ordinarius zu Halle, des berühmten JCti Samuel Stryks einiger Sohn, war gebohren, Ao. 1668 den 12 Martii zu Franckfurt an der Oder; wurde zuerſt privatim informiret, nachher 1684 auf das Gymnaſium zu Dantzig geſchickt, und der Aufſicht ſeines Vetters Johann Hoppii untergeben. Nachdem er 2 Jahr daſelbſt geweſen, und mit einer Oration de vita & laude Juſtiniani ſacratiſſimi Imperatoris valedicitet, ſchickte ihn ſein Vater 1686 auf die Univerſität Wittenberg, durch fleißige Cultur der Philoſophie, litteraturæ elegantioris und Hiſtoriæ ſich zum Studio juris zuzubereiten, ſo er auch mit rühml. Fleiß bewerckſtelligte, auch unter Rœſero de ſtatuis principum, und 1688 unter Kirchmayern de auro obryzo & argento puſulato öffentlich diſputirte, dabey er zugleich die Collegia der daſigen JCtorum, ſonderlich Bergeri fleißig beſuchte. 1688 ward er von ſeinem Vater nach Franckfurt zurück beruffen, allwo er ſich unter deſſen manuduction der Jurisprudentz gantz und gar widmete, auch unter Johann Schultzio de philoſophia principum diſputirte. Als darauf 1690 ſein Vater an des verſtorbenen Ziegleri Stelle nach Wittenberg beruffen wurde, gieng er mit demſelben im December dahin, und war der erſte, der daſelbſt unter ihm diſputirte, und zwar de diſſenſu ſponſalitio. Nachdem er nun nachgehends pro Candidatura examiniret war, ſandte ihn ſein Vater nach Holland, wo er die Academien Gröningen, Franecker, Leyden, Utrecht und Duisburg beſuchte, bey denen gelehrteſten Leuten Zutritt fand, nachher nach Teutſchland zurück gieng, die vornehmſten Oerter am Rhein- und Mayn-Strohm beſahe, und ſich alsdann nach Regenſpurg verfügte, allwo er Schurtzfleiſchen von Wittenberg aus erwartete. Mit dieſem that er eine Reiſe nach Italien, beſahe Rom, Venedig, Genua, Meyland und Florentz, lernte überall die berühmteſten und gelehrteſten Leute kennen, bekam durch Vorſchub des Magliabechi den beſchrienen Codicem Pandectarum Florentinum zu ſehen und zu leſen, und gieng von da durch die Schweitz zurück. Allda verweilte er eine Zeitlang zu Baſel, und erhielt die Freyheit ſine Præſide zu diſputiren, ſo er d. 20 Auguſti 1692 de fide ad præſcriptionem actionum neceſſaria mit vielem Ruhme bewerckſtelligte, nachher wieder nach Regenſpurg ſich verfügte, und nach einigem Verweilen daſelbſt nach Wittenberg zurück kehrete; maßen er bereits in Rom die Nachricht erhalten, daß ſein Vater von Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg bey der neu geſtiffteten Friedrichs-Univerſität, nebſt der Würde eines Geheimten Rathes zum Directore perpetuo, profeſſore primario und Ordinario Facultatis Juridicæ beruffen, er ſelbſt aber zum Profeſſore Juris extraordinario ernennet worden. Er promovirte alſo vor ſeinem Abzuge von Wittenberg, daſelbſt in Licentiatum Juris, nachdem er zuvor am 10 Dec. gedachten 1692 unter ſeinem Vater de matrimonii nullitate ſeine Inaugural-Diſſertation gehalten, und begab ſich darauf mit ihm den 14 Dec. nach Halle. Bey Inauguration der Univerſität Halle, den 1 Jul. 1694 wurde er Doctor, und noch im ſelbigen Jahr Profeſſor Juris ordinarius, 1702 aber der damahls zu Halle ſich aufhaltenden verwittweten Hertzogin von Sachſen-Eiſenach, Witthums Hofrath, und hat das Officium Prorectoris 2 mahl verwaltet. Er hat eine doppelte, aber beydes mahl unfruchtbahre Ehe gehabt, zum erſten hat er 1694 den 15 Febr. Marien Catharinen, Caſpar Alexandri, Fürſtl. Braunſchweig-Lüneb. Vice-Cantzlers und Hofraths Tochter geheyrathet, welche nach 7 Jahren am 22 Nov. 1700 verſtorben, als er darauf 7 Jahr Wittwer geweſen, hat er den 16 Jan. 1708 Eleonoren Sophien, Burckhard Uffelmanns, JCti, und der Ritterſchaft zu Bremen und Verden Syndici Tochter geehlichet, und abermahls 7 Jahr bis an ſeinen Todt mit ihr im Eheſtande gelebet, ſie iſt aber nachher anderweit an einen Freyherrn von Schell vermählet worden. Zuletzt ward er mit vielen Zufällen an Leibe und Gemüthe befallen, dabey eine merckliche Abnahme der Kräfte verſpühret ward, die endlich in eine völlige Schlafſucht ausſchlug, an und in welcher er den 11 Juny 1715 verſtarb, einen großen Ruhm der Frömmigkeit, Fleißes und ſonderbahrer Deutlichkeit im Lehren nach ſich laſſend. Seine Schriften ſind: *(1) Fundamenta Inſtitutionum Imperialium*, Halle 1699. 8. *(2) Brunnemanni exercitationes Juſtinianeæ, ib. 1699. 4. (3) Juſtiniani Inſtitutiones juris cum notis ib. 1699. 8.* und verſchiedentlich aufgelegt. (4) Bedencken von Injurien-Proceſſen, Leipzig 1701. 4. (5) *Antonii Jus feudale auctum*, Halle 1699. *(6) Meletemata de juramentis. 1707. (7) Culpiſii Collegium Grotianum.* (8) Brunnemanns Anleitung zum Inquiſitions-Proceß, Halle 1697. 4. (9) *De jure Sabbathi*, ſo auch ins teutſche überſetzt, Frf. 1703. 4. *(10) de reliquiis ſacramenti in matrimonialibus*, und *(11) de jure liciti, ſed non honeſti*, welche 3 letztern Böhmer zu Halle 1734 in 4. zuſammen aufſetzen laſſen. (12) Viele Diſputationes auſſer denen oben angeführten, die er zu Halle gehalten. *1. de Potentiore ceſſionario, 1693. 2. de rogatione futuræ diſpoſitionis, 1694. 3. de loco ſolutionis, 1694. 4. de ſententia contra fiſcum ferenda, 1693. 5. de jurisprudentia Apoſtoli Pauli 1695 & 1705. 6. de confirmatione Principis, 1695. 7. de jure cataractarum, 1696. 8. de obſequii remiſſione, 1696. 9. de juramenti calumniæ remiſſione, 1697. 10. de ſanctitate reſidentiarum, 1697. 11. de proceſſu antiquo juris rom. 1698. 12. de execrationibus teſtamentorum, 1698. 13 de remediis contra rem judicatam, 1698. 14. Aureæ Bullæ controverſiæ potiores, 1695. 15. de allegatione propriæ turpitudinis, 1700. 16. de conditione triticiaria, 1700. 17. de rejectione ab actis, 1700. 18. de Hamburgenſium teſtamentis, 1700. 19. de liberis naturalibus Regum & Principum, 1700. 20. de jure tratium, 1700. 21 de poteſtate clericorum in ſecularibus, 1700. 22. de jure prohibendi exſtructionem molendini, 1700. 23. de auro coronario, 1701. 24. de delatione juramenti in matrimonialibus, 1702. 25. de jure præfationum, 1702. 26. de jure bibliothecarum, 1702. 27. de cerioratione jurium renunciandorum, 1702. 29. de interrogatoriis inepris, 1702. 30. de proviſione militari, 1702. 31. de jure ſubcollectandi, 1702. 32. de teſtamentis conjugum reciprocis, 1702. 33. de eo, quod juſtum eſt circa juramenta extrajudicialia, 1702. 34. de jure Apoſtillæ ſeu Poſtſcripti, 1702. 35. de prælatione dotis & fiſci mutua in concurſu creditorum, 1702 36. de jure ſepridui, in ſpecie de ſeptiduo proceſſus ſaxonici. 1702. 37, de jure ſingulari foeminarum Hamburgenſium, 1702. 38. de translatione miniſtrorum eccleſiæ, 1706. 39. de teſtimonio injurato, 1707. 40. de jure principis circa juramenta, 1704. 41. de uſu inutilium in jure, 1704. 42. de excipiente non confeſſo, 1704. 43. de controverſiis fori ſelectis, 1704. 44. de inveſtitura abuſiva, 1704 45. de notorio, 1705. 46. de cauſis ad Cameram Imperii non appellabilibus, 1705. 47. de remediis cauſe vulneratæ propter omiſſas in proceſſu exceptiones, 1705. 48. de caſibus circa legitimam controverſis, 1705. 50. de appellatione non ſuſpenſiva in poſſeſſorio ſummariiſſimo, 1706. 51. de operis uxorum, 1706. 52. de controverſiis fori miſcellaneis, 1706. 53. de cauſa incidente. 1706. 54. de judicio principis juxta ſolam facti veritatem, 1707. 55. de matrimonii jure & inſtitutione, 1707. 56. de immunitate domini a periculo, 1706. 57. de concurſu juramentorum, 1708. 58. de eo, quod juſtum eſt circa identitatem, 1709. 59. de officio principis circa pejeratorum, 1708. 60. de origine & uſu jurisdictionis eccleſiaſticæ, 1710. 61. de mora judicis, 1710. 62. de dote non promiſſa non præſtanda, 1710. 63. de natura ſponſaliorum & diviſione, 1710. 64 de officio principis circa ſcandala, 1710. 65. de abſoluto per ſententiam injuſtam ad effectus civiles non obligato, 1710. 66. de privilegio appellationis Lubecenſis, 1711. 67. de probatione ſponſaliorum & diſſolutione, 1711. 68. de Litis denunciatione, 1711. 69. de prodomino feudi directo, 1711. 70. de qualitate & jure perſonarum matrimonium contrahentium, 1710. 71. de jure neceſſitatis,*

1812.

1712. 72. *de præſcriptione rerum per mare allatarum, 1710.* 73. *de cautelis circa quantitatem rei controverſæ in proceſſu civili obſervandis, 1710.* 74. *de emendatione proceſſus forenſis, 1712.* 75. *de emtione Spei, 1714.* 76. *de abolitione principis.* 77. *de natura matrimonii.* 78. *de fine matrimonii.* (13) Verſchiedene *Programmata*, (14) *Reſponſa Juris*, ſo in denen von J. P. de Ludewig edirten Conſiliis Hallenſium zum theil befindlich.

596. Samuel Stryck

JCtus, Königl. Preuß. Geheimer Rath, Profeſſor Juris Primarius und Ordinarius der Juriſten-Facultät auf der Friedrichs-Univerſität zu Halle, war gebohren den 22 Nov. 1640 zu Lentzen in der Prignitz, allwo ſein Vater Elias Stryke, damahls Churfl. Brandenb. Amtmann, die Mutter aber Eva, Georg Calovens, Amtmanns zu Zedenick Tochter geweſen, ſein Großvater aber, ehemahls Stallmeiſter bey Marggraf Hanſen zu Cüſtrin, iſt 115 Jahr alt geworden. Nachdem er in ſeiner Jugend in ſeiner Vaterſtadt und in der Schule zu Seehauſen in der Alten-Marck die erſten Gründe der Gelehrſamkeit geleget, und darauf das Gymnaſium zu Cölln an der Spree, frequentiret hatte, gieng er von da im 18 Jahre ſeines Alters auf die Univerſität nach Wittenberg, und als er in der Philoſophie von Johann Sperlingen und Kirchmaiern einen guten Unterricht genoſſen, ſo war er anfänglich entſchloſſen, ſich auf die Theologie zu legen, änderte aber nach dieſem auf Zureden guter Freunde ſeinen Vorſatz, und ergrieff die Rechtsgelehrſamkeit, da er dann die vornehmſten Juriſten ſeiner Zeit, ſonderlich Caſpar Zieglern und Wilhelm Leyſern hörete. Nach Verlauf 3 Jahre begab er ſich auf die Univerſität nach Franckfurt an der Oder, und hielt daſelbſt unter Joachim Buſſio eine gelehrte Diſputation de ordinariis regnum conſequendi modis, und hernach unter Johann Brunnemannen, eine andere de Dardanariis worauf er eine Reiſe nach Holland und Engelland that, und die berühmteſten Univerſitäten, Oxford, Leiden, Utrecht, Gröningen und Franecker beſuchte, ſonderlich aber zu Löwen, von Anton Perez viel Höflichkeiten genoß, und zu Franecker den gelehrten Wiſſenbach eine Zeitlang hörete. Nach ſeiner Zurückkunft zu Franckfurt, ward ihm angetragen, 2 vornehme Herren, als Hofmeiſter nach Italien und Franckreich zu führen, er wolte aber davor lieber was beſtändiges erwehlen, und promovirte 1666 unter Dechers Præſidio in Licentiatum Juris. Als er hierdurch Freyheit zu leſen bekam, eröfnete er verſchiedene Collegia, und machte ſich gar bald durch ſeine Diſſertationes de jure ſenſuum ein großes Anſehen, erlangte darauf im October ſelbigen Jahres Profeſſionem Novellarum extraordinariam, 1666 ward er unter Brunnemannen Doctor, 1668 im Junio Profeſſor Inſtitutionum ordinarius, 1672 nach Brunnemanns Tode Profeſſor Pandectarum, 1680 aber nach Wolfens Abſterben Profeſſor Codicis, und als Rhetius 1682 zum würcklichen Geheimen Rath nach Berlin beruffen ward, folgte er demſelben in allen ſeinen Aemtern. Wie folgends 1690 der berühmte Caſpar Ziegler zu Wittenberg verſtarb, wurffen des Churfürſten zu Sachſen, Johann Georg III. Churfl. Durchl. ein gnädiges Auge auf ihn, und machten ihn an Zieglers Stelle zum Präſidenten des Juriſten-Collegii und Ober-Appellations-Rath, wozu er zwar mit dem Character eines Hofraths, jedoch mit dieſer Bedingung von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg erlaſſen wurde, daß er, wann er zurück beruſen würde, aufs neue in Churfürſtl. Dienſte zu treten, verbunden ſeyn ſolte. Als demnach Se. Churfürſtl. Durchl. die neue Friedrichs-Univerſität zu Halle anlegten, und dabey auf einen berühmten und beliebten Juriſten zu ſehen war, fiel die Wahl auf Stryken, der damahls im Teutſchen Reich in groſſem Anſehen ſtunde, und ward derſelbe 1692 mit dem Character eines Geheimen-Raths zum Directore der Univerſität und Ordinario der Juriſten-Facultät beſtellet, auch von Sr. Churfl. Durchl. zu Sachſen dazu von Wittenberg gnädigſt dimittiret, wovon die Urſachen in des Cantzler von Ludewigs Vorrede zum Tom. II. Conſilior. Hallenſ. pag. 48. angezeiget ſind. Er erhielt zwar zu gleicher Zeit, von Sr. Königl. Maj. in Dännemarck mit ſehr avantageuſen Conditionen eine Vocation als Geheimer Staats-Rath und Director der Univerſität zu Coppenhagen, ſchlug ſolche aber aus, und erwählte davor ſeines angebohrnen Landes-Herrn, in deſſen Dienſten er bereits geraume Zeit geſtanden, Ruf zu folgen, und begab ſich den 16 Dec. 1692 nach Halle, allwo er mit vielen Freuden Bezeugungen und Frolocken aufgenommen wurde, ihn auch eine große Menge ſeiner Zuhörer dahin mit folgeten. Er trat auch ſein Amt ſogleich an, und verwaltete es mit allgemeiner Liebe und Hochachtung, bis an ſeinen Todt, welcher am 23 Jul. 1710 früh gegen 7 Uhr, aus Mattigkeit und entkräfftetem Alter erfolgete, als er eben der älteſte Profeſſor auf allen teutſchen Univerſitäten war. Er iſt 2 mahl verehlichet geweſen, das erſte mahl den 19 Mart. 1665 mit Annen Sabinen, des weltberühmten JCti Johann Brunnemanns zu Franckfurt älteſten Tochter, mit welcher er eine Tochter, Even Sabinen, ſo 8 Tage nach der Geburt wieder verſtorben, und einen Sohn *D.* Johann Samuel Stryken, von dem ein eigener Articul handelt, gezeuget hat; Nach dieſer im Januar. 1677 erfolgten Abſterben, hat er ſich den 12 Aug. 1678 zum zweyten mahl mit Catharinen, Lic. Erich Werdenhofs, Raths-Verwanntens zu Hamburg Tochter verehlichet, mit welcher er in das 29 Jahr eine zwar vergnügte, doch unfruchtbahre Ehe geführet, und ſelbige am 2 September 1707 in die Ewigkeit voran geſendet. Seine Schriften ſind: I. Tractatus: 1) *de ſucceſſione ab inteſtato*, 2) *de jure papali principum evangelicorum*, 3. *Examen juris feudalis*, Franckf. 1673. in 12. nachher vielfältig wieder aufgelegt; 4. *Tr. de jure ſenſuum*, *ib.* 1671. 4. 5. *Specimen Uſus moderni Pandectarum*, Halle 1708. in 4. 6. *Differentiæ juris civilis & canonici*, 7. *Cautelæ circa contractus*, *Francof.* 1700. in 4. 8. *de jure pignoris*, *ib.* 1698. 9. *de diſſenſu ſponſalitio*, 10) *de jure exſequendi ſententias Imperiales per duces & directores circulorum.* 11. *Introductio ad praxin forenſem*, 12. *collegium practicum*, 13. *de actionibus forenſibus caute inveſtigandis & illarum præſcriptione*, 14. *de jure principis circa rationes civitatum*, 15. *Intereſſe controverſiarum juris in foro*, 16. *de cautelis teſtamentorum*, 17. *de cautelis juramentorum*, 18. *Notæ ad Brunnemanni jus eccleſiaſticum*, 19. *Notæ in Compendium Juris Lauterbachii*, 20. *Notæ in Schilteri Jus canonicum*, 22. *Reſolutiones caſuum forenſium*, 23. *Reſolutiones caſuum practicorum*, 24. *Decades II. caſuum controverſorum*, 25. *Reſolutiones caſuum in Pomerania ventilatorum*, 26. *Controverſiæ fori ſelectæ*, 27. *Differentiæ juris feudalis Saxonici a jure feudali communi*, 28. Bedencken von Verkürtzung der Proceſſe, 29. *Brunnemanni Conſilia & Reſponſa*, und 30. *Ejusdem Commentar. ad Pandectas.* II. Diſputationes juridicæ, *Volumina VI.* davon *Volumen* I. enthält: 1. *ad l. 38. de minor. de præſcriptione conventionali, pro Licentia, ſub Præſidio Joach. Decheri, Francof.* 1665. 2. *de dardanariis, ſub Præſid. Joh. Brunnemanni*, 1663. 3. *de ſæcularibus & directariis, ad l. 7. ff. de extraord. crim.* 1667. 4. *de carcere ad cuſtodiam*, 1667. 5. *de effatis agonizantium*, 1666. 6. *de raſura*, 1667. 7. *de incendio caſuali*, 1667. 8. *de purgatione moræ*, 1667. 9. *de beneficio dationis in ſolutum*, 1666. 10. *de beneficio excuſſionis*, 1668. 11. *de jure navium*, 1668. 12. *de foro auſtregarum*, 1668. 13. *de proceſſu auſtregarum*, 1668. 14. *de jure libellorum*, 1668. 15. *de privilegiis advocatorum*, 1668. 16. *de anno gratiæ*, 1669. 17. *de clauſulis in contractibus feudalibus occurrere ſolitis*, 1669. 18. *de clauſula codicillari*, 1670. 19. *de Decreto interimiſtico*, 1670. die ſein Bruder Friedrich Stryck unter ihm gehalten, welcher der erſte Candidat geweſen, den er zu Franckfurt zum Doctor gemacht. 20. *Potiora fratrum jura*, 1670. 21. *de jure ſponſi & ſponſæ*, 1670. 22. *de jurisdictione circum ſepta*, Zaun-Gerichten, 1670. 23. *de ſtylo curiæ*, 1670. 24. *de fortalitiis*, 1670. 25. *de exſpectantibus*, 1670. *Volum. II.* 26. *de jure principis extra territorium*, *Francf.* 1676. 27. *de jure reverentiali*, 1671. 28. *de jure reverentiali, ejusque effectibus ſpecialibus*, 1672. 29. *de jure domeſticorum.* 1672. 30. *de jure pontium*, 1671. 31. *de jure familiaritatis*, 1672.

32. *de jure Vlanditiarum*, 33. *de dementia & melancholia*, 34. *de jure protocolli*, 35. *de jure veſtiario*, 36. *de confinatione*, 37. *de conſcientiæ foro*, 1673. 38. *de conſcientia advocati*, 1677. 39. *de conſcientia partium in judicio*, 1677. 40. *jus hominis in ſe ipſum*, 1675. 41. *ad l. 14. C. de ſentent. & interloc.* 1673. 42. *de compoſſeſſione*, 1674. 43. *de poſſeſſione inſtrumentali*, 1675. 44. *de jure teſtandi inter liberos*, 1675. 45. *de teſtamento ruſticorum*, 1674. 46. *Jus Lubecenſe ad methodum Inſtitutionum ſubjunctis juris communis differentiis*, 1674. 47. *collatio juris ſtatutarii Wratislavienſis*, 1674. 48. *differentiæ juris communis & ſaxonici*, 1677. 49. *centuria differentiarum juris veteris & noviſſimi*, 1677. 50. *de jure avorum*, 1677. *in Volum. III.* 51. *de jure ſuperflui & cautela abundanti*, 1675. 52. *de cautela abundanti in contractibus*, 1678. 53. *de cautela abundanti in proceſſu*, 1678. 54. *de vita antecta*, 1675. 55. *de etcætera*, 1675. 56. *de alapa*, 1675. 57. *de tranſitu militum*, 1675. 58. *de credentiæ revelatione*, 1675. 59. *de bacillis fiſſis*, Kerbſtöcken, 1676. 60. *de ſalvo jure principis*, 1676. 61. *de motu proprio principis*, 1677. 63. *de curioſitate*, 1677. 64 *de jure furnorum*, 1677. 65. *de jure analphabeti*. 1677. 66. *de ſalute publica*, 1678. 67. *de jure æmulationis*, 1678. 68. *de jure perſuaſionis*, 1678. 69. *de fide hæreticis*. Credit Handlung, 1678. 70. *de obligatione feudi conſenſu munita*, 1678. 71. *de feudis Pomeranicis*, 1679. 72. *de vaſallo deſerente*, 1679. 73. *de facto judicis de facto*, 1679. 74. *de proceſſu unilaterali*, 1679. 75. *de altiori indagine*, 1679. *in Volum. IV.* 76. *de ſtatibus provincialibus*, 1679. 77. *de agris deſertis*, wüſten Huſen. 1679. 78. *de cæcita*. 1679. 79. *de ſuſpenſione ab officio*, 1680. 80. *de cera rubra & ſacro encauſto*, 1680. 81. *de jure ramento pauperatis*, 1679 82. *de manu ſtipulata & porrecta*, 1680. 83. *de benemeritis*, 1681. 84. *de abuſu juris quæſiti*, 1681. 85. *de non uſu juris quæſiti*, 1681. 86. *de culpa vaſallo remiſſa*, 1681. 87. *de jure primi*, 1681. 88. *de jure viduæ nobilis marchicæ*, 1679. 89. *de jure nobilis ſaxonicæ*, 1681. 90. *de obligatione principis ex facto miniſtri*, 1682. 91. *de concurſu expectativæ generalis & ſpecialis*, 1682. 92. *de ſuſpicione*, 1682. 93. *de alienatione rerum atque honorum civitatum*, 1682. 94. *de jure præſentiæ*, 1683. 95. *de jure præſentiæ circa negotia imperii*, 1684. 96. *de præſumtione feudali*, 1683. 97. *de pœnis impuberum*, 1683. 98. *de civitate exheredata*, 1683. 99. *de privilegiorum interpretatione*, 1683. 100. *de jure ex alterius perſona permiſſo citra ſucceſſionem vel ceſſionem*, 1683. *in Volum. V.* 101. *de delegato principis*, 1686. 102. *de ſingularibus juribus rerum non exiſtentium*, 1684. 103. *de impedimentis legalibus*, 1684. 104. *de officii neceſſitate*, 1684. 105. *de damno rebus alienis licite illato*, 1684. 106. *de jure privilegiati contra privilegiatum*, 1684. 107. *de civilitate nociva*. 1684. 108. *de civilitate proficua*, 1684. 109. *de teſtamento principi vel judici per procuratorem oblato*, 1684. 110. *de teſtamento in itinere confecto*, 1677. 111. *de collatione juris ſtatutarii Rigenſis cum jure communi*, 1684. 112. *de eo, quod fit ipſo jure*, 1685. 113. *de phyſiognomia*, 1685. 114. *de ſatisfactione*, 1685. 115. *de matriculis Pomeraniæ ulterioris*, 1689. 116. *de jure præceptorum*, 1685. 117. *de jure mariti in bonis uxoris*, 1685. 118. *de jure uxoris in bonis mariti*, 1686. 119. *de amiſſis inſtrumentis*, 1686. 120. *de communione appellationis*, 1687. 121. *de jure principis ſubterraneo*, 1685. 122. *de jure principis aëreo*, 1687. 123. *de facto defuncti ab herede non præſtando*, 1687. 124. *de poſſidente non meliore*, 1687. 125. *de neceſſitate edendi titulum poſſeſſionis*, 1688. *in Volum. VI.* 126. *de imputatione facti alieni*, 1688. 127. *de imputatione facti proprii*, 1688. 128. *de probatione pertinentiarum*, 1688. 129. *de ordine ſcripturæ*, 1688. 130. *de quæſtione ſtatus*, 1688. 131. *collatio juris Saxonici noviſſimi & romani*, 1689. 132. *de filia nobili renunciante*, 1686. 133 *de ſucceſſione in feudo maſculis & fœminis conceſſo*, 1689. 134. *de jure reſervationum*, 1689. 135. *de ſalvo regreſſu*, 1689. 136. *de foris Germaniæ ſingularibus*, 1689 137. *de differentiis juris Saxonici feudalis a jure communi feudali*, 1688. 138. *de immunitate a ſervitutis feudalibus*, 1690. 139. *de victo vincente*, 1690. 140. *de jure ſuggeſtionis*, 1690. 141. *de mandato delinquendi*. 1690. 142. *de jure putativo*, 1690. 143. *de principe evincente*, *Witeberg.* 1691. 144. *de jure illuſtrium & nobilium communi*, 1691. 145. *de retorſione juris*, 1691. 146. *de negotiis per interpretem geſtis*, 1691. 147. *de acquiſitis intuitu dignitatis*. 1692. 148. *de feudo pignoratitio*, Pfandlehn, 1692. 149. *de remiſſione inventarii*, 1691. *in Volum. VII.* 150. *de probatione ſemiplema*, *Halæ* 1693. 151. *de ſententia contra fiſcum ferenda*, 1693. 152. *de arbitrio feudali*, 1694. 153. *de jure papali principum evangelicorum*, 154. *de jure principis circa mortuorum judicium*, 155. *de appellatione illicita*, 156. *de foro miniſtrorum principis*, 157. *de abuſu reſcriptorum moratoriorum*, 158. *de cauſa incidente*, 1695. 159. *de via facti principibus imperii permiſſa*, 160. *de jure humaniore*, 1696. 161. *de tutela materna principum imperii*, 162. *de jure baronum*, 163. *de jure allodiali principum imperii*, 1697. 164. *de temeratoribus juris monetandi*, 165. *de obſequio judicis inferioris*, 166. *de præſumtione pro magiſtratu*, 167. *de cambialium literarum acceptatione*, 1698. 168. *de jure militiæ circularis*, 1699. 169. *de jure militiæ imperialis*, 170. *de jure epiſtalmaris*, von Fürſtlicher Ordre, 171. *de jure principis circa vationes civitatum*. 172. *de falſitate precum principi oblatarum*, 173. *de reſignatione juris civitatis*, 174. *de foro principum & privatorum communi*, 1700. 175. *de jure prohibendi exſtructionem molendini*, 176. *de poteſtate clericorum in ſecularibus*, 177. *de probatione contra præſtitum juramentum*, 178. *de clauſulis commiſſionum*, 1705. 179. *de periculo perentis*, 1700. *in Volum. VIII.* 180. *de proviſione militari*, *Halæ* 1702. 181. *de jure bibliothecarum*. 182. *de proceſſibus abreviandis per pœnam mendacii*, 1703. 183. *de morte loco jurisjurandi*, 184. *de negotiis capitulatione cæſarea annullatis*, 185. *de jure prohibendi exſtructionem fortalitiorum*, 186. *de feudis ducatuum Sileſiæ Suidnicenſibus & Jauravienſibus*, 1704. 187. *de jure Sileſiorum ſaxonico*, 188 *de litis conteſtatione eventuali*, 189. *de privilegiis titulo oneroſo quæſitis*, 190. *de inveſtitura abuſiva*, 191. *de obligatione affirmantis circa ſtatum hominum*, 192. *de remediis cauſæ vulneratæ propter amiſſas in proceſſu exceptiones*, 1705. 193. *de controverſiis fori ſelectis*, 1704. 194. *de caſibus circa legitimam controverſis*, 1705. 195 *de probationis prolatione meliori*, 196. *reſolutiones caſuum forenſium*, 197. *Decades II. caſuum forenſium reſolutorum*, 198. *de caſibus in foro controverſis*, 1706. 199. *reſolutiones practicorum caſuum*, 200. *de incerta ambignorum deciſione*, 201. *de poſſeſſione per cautionem non auferenda*, 202. *reſolutiones caſuum in Pomerania ventilatorum*, 203. *de variis fori controverſiis*, 204. *de judicio principis juxta ſolam facti veritatem*, 1707. 205. *de obligatione filii familias*, 1708. 206. *de colliſione nativum*, 207. *de jure ſucceſſoris in revocandis bonis familiæ*, 208. *de juribus ſingularibus connubiorum in Germania*, 1709. 209. *de feudis Luſatiæ ſuperioris*, 210. *Decades duæ caſuum controverſorum*, 1706. 211. *de operis uxorum*, 1706. 212. *de autoritate rei judicatæ contra tertium*, 1707. Auſſer dieſen zuſammen gedruckten 8 Bänden, finden ſich von ihm noch folgende einzelne Diſputationes; 213. *de jure ſervitutum prædialium hodierno*, 1698. 214. *de judiciis diviſoriis*, 1699. 215. *de reparatione damnorum*, 1699. 216. *de jure funerandi*, 1700. 217. *de probanda verſione crediti*, 1701. 218. *de prohibitis teſtari*, 1701. 219. *de principe teſtatore*. 1702. 220. *de diverſio propter inſidias vitæ ſtructas*, 1702. 221. *de hypotheca tacita in feudis Germaniæ*, 1707. 222. *de conditionibus contractuum reſolutivis*, 1708. 223. *de conſtitutione & perſecutione pignorum*, 1708. 224. *de diverſis ſociorum pactis*, 1708. 225. *de diverſo colonorum jure*, 1700. III. Præfationes: 1. *ad Abaſv. Fritſchii Corpus Juris Venatorio-foreſtalis.* darinnen die im 2 Theil befindliche *Conſilia* 37. 38. und 45. *de materia venatoria* von ihm ſind. 2. *ad Fulv. Paciani Tract. de probationum ambagibus in judicio evitandis*

per

per reductam mendacii poenam, Franckf. 1713. *fol.* IV. Consilia und Responsa Juris, so in denen von dem sel. Cantzler von Ludewig edirten *Consiliis Hallensibus* mit befindlich sind. Sein Bildnüß siehe auf dem Kupfer, *Tab. XXXII. num.* 1.

597. Joseph Stubendorff

Med. D. & Practicus zu Halle, war aus Halle gebürtig, studirte zu Wittenberg, und promovirte daselbst am 16 Febr. 1587, wendete sich hernach wieder nach Halle und trieb praxin medicam, mit gutem Ruff. Er gab Severi Eugalenii Buch de Scorbuto, von welchem er ein Exemplar aus Balth. Brunners Bibliothec erhalten hatte, zu Leipzig 1604 in 8. heraus, und begleitete selbiges mit einer Vorrede, darinnen er von Joh. Grammanno einem Medico und Chymico zu Erfurt sehr hefftig gesprochen, zugleich auch gemeldet, daß man von Balth. Brunnern mit nechsten ein Buch de morbis mesenterii zu erwarten hätte, welches Versprechen aber nicht erfüllet worden. Er starb den 10 Aug. 1610. Sein Vater hieß Melchior Stubendorff, so hatte er auch einen Bruder Michael, der am 23 Sept. 1564 gebohren, was aber beyde gewesen, ist unbekannt. Seine Ehegattin war Margaretha, Hermann von Tieffenbruchs, Pfänners zu Halle Tochter, v. 1587. u. † 3 May 1650. von der gebohren, 1) Melchior, geb. 8 Mart. 1588. 2) Friedrich, geb. 11 Mart. 1590. 3) Joseph, geb. 15 May 1598. und 4) Gottfried, geb. 17 Sept. 1601.

598. Johann Stützing, CLXII. 27.

Rathsmeister, Kirchvater zu U. L. Frauen, Scholarcha und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 27 Jun. 1600, frequentirte das Gymnasium, und gieng hernach 1619 nach Wittenberg und studirte Jura, da er dann 1622 bey zwey Freyherrn von Schenck Hofmeister wurde, und mit ihnen daselbst bis Ausgangs 1624 verblieb, alsdann er sich wieder nach Hause begab. Ao. 1625 im Septembr. als es an dem war, daß der Kayserl. General Wallenstein Halle occupiren wolte, gieng er 3 Tage zuvor mit dem Capitain Steinacker und dessen Ehefrau zu Fusse nach Merseburg, und flüchteten von da mit einer gemietheten Kutsche nach Magdeburg. Er nahm daselbst unter des Obristen Schneidewinds Regiment als Gefreyter Dienste, meldete sich auch nach 16 Wochen bey dem Herrn Administratore Marggraf Christian Wilhelm unterthänigst, und erhielt zwar die Versprechung eines Fähnleins, es wurde aber solches hernach einem Hof-Juncker, dem von Angern gegeben. Hierauf blieb er bey seinem Capitain, einem Oesterreicher, von Brisch genannt, und hatte gute Gelegenheit ein und anderer Kriegs-Expedition mit beyzuwohnen, als der Bestürmung und Einnehmung des festen Hauses Bleckede an der Elbe, ingleichen jenseit der Elbe an der Brücke, wo die Ertzbischöffl. nebst denen Mansfeldischen wider die gantze Kayserl. Macht sich hefftig gewehret, endlich aber grossen Schaden erlitten, indem die Reuterey in die Flucht geschlagen, dem Marggrafen das Pferd unter dem Leibe erschossen, auch sein Capitain Brisch und der Fändrich von Angern geblieben, des Fürsten Leib-Regiment aber und die Infanterie meistentheils niedergehauen worden. Als nun die überbliebenen sich zu Zerbst und Tangermünde wieder versamlet, und dem Herrn Administratori ein ander Regiment von 10 Fähnlein geworben worden, hat er davon die Leib-Fahne unter dem Major Jonas Tancken geführet, und so dann Quartier im Lande Hadeln bekommen, von da sie ins Holsteinische gezogen, und endlich ins Mecklenburgische nach Pölen bey Wißmar ins Quartier gekommen; wie sie aber auch hier vor denen Croaten sich retiriren und zu Schiffe nach Dännemarck gehen musten, ist er daselbst 21 Wochen mit verblieben, nachher seine *Dimission* erlangt, und sich wieder hieher in sein Vaterland begeben. Er verheyrathete sich darauf, und trieb Pfannwergs-Nahrung, wurde 1635 in den Rathsstuhl gezogen, und stieg von einer Stelle zur andern, bis er 1653 Oberbornmeister, und 1655 Rathsmeister worden. Er starb den 18 Jul. 1666 am Stickfluß. Seine Nachkommen sind in der Stützingischen Geschlechts-Tabelle zu ersehen.

599. Johann Caspar Stützing, CLXII. 44.

Jur. Pract. zu Oschatz, gebohren zu Halle den 19 Mart. 1651 studirte zu Leipzig, und disputirte daselbst 1677 unter Barth. Leonh. Schwendendörffern de manu mortua & jure circa illam.

600. Johann Friedrich Stützing, CLXII. 57.

J. V. L. und Oberbornmeister zu Halle, daselbst gebohren den 1 Jun. 1679. disputirte 1699 zu Halle unter M. Johann Reichen de jure colossorum, und 1706 unter Thomasio pro licentia, de æquitate cerebrina l. 2. C. de rescind. vendit. ejusque usu practico.

601. Johann Gottfried Stützing, CLXII. 36.

J. V. *D.* Cämmerey-Inspector und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 6 Oct. 1643. ward privatim informiret, frequentirte nachher das Gymnasium zu Halle, bezog 1661 die Universität Leipzig, und disputirte allda 2 mahl, practicirte nach seiner Zurückkunfft zu Halle, ward Cämmerey-Inspector und promovirte 1668 in Doctorem Juris. Seine Disputationes sind: 1) de quinque membri juris in re divisione Pr. B. L. Schwendendörffer, Lipſ. 1653. 2) de fictione, Pr. J. Ern. Norico, Lipſ. 1664. 3) de adhæsione togata seu judiciaria, pro Licentia, Pr. Joh. Brunneman. Francof. 1668.

602. Johann Gottfried Stützing, CLXII. 53.

J. V. L. und Advocat zu Halle, daselbst gebohren den 8 May 1680 ein Sohn des vorstehenden, disputirte 1711 zu Halle unter des Hofrath Ludovici præsidio pro Licentia, de inefficaci mulierum renunciatione.

603. M. Emericus Sylvius

ward 1541 Rector an der Schule bey der Kirchen zu U. L. Frauen zu Halle, da aber seine Wahl mit Widerwillen des Probsts des neuen Stiffts, als Archidiaconi Banni Hallensis geschehen war, so entstunden darüber Mißhelligkeiten; doch weil er ein gelehrter Mann war, und ihn deshalb der Stadt-Rath nicht gerne missen wolte, so ward der Zwist endlich durch einen Vergleich gehoben. 1545 gab er das Rectorat auf, und ward Decanus zu Leimbach, soll auch nachher Pastor zu Wippra gewesen seyn, wiewohl Biering in seinem Clero Mansfeld. den er mit grossem Fleiß zusammen gesuchet, ihn unter den Predigern zu Wippra nicht mit aufführet. Wie er sich nun nachgehends der Flacianischen Streitigkeiten theilhafftig machte, so wurde er nebst andern Flacianern seines Amtes entsetzet, dadurch

er als ein alter verlebter Mann in grosses Elend gerieth, und deßhalb von Cyriaco Spangenbergen in der Ausführung wider den Lügengeist Mancelii sehr beklaget wird.

604. Caspar Taschenberg

Churfürstl. Brandenburg. Geheimder Secretarius zu Berlin, war gebohren zu Halle 1588 und starb zu Berlin den 16 Martii 1663. Er liegt in der Dom-Kirche daselbst mit folgendem Epitaphio begraben: *D. O. M. S. Memoriæ CASPARIS TASCHENBERGII Halo-Saxonis. Qui trium El. Brandenb. Sanctiore in Senatu per ipsos XL. annos pro secretario atque ad protocollum adhibitus. Patre* Caspare *J. V. D. & Margaretha* Heillia *Lipsiensi, anno seculi superioris* LXXXVIII. *natus, domi atque Heidelbergæ bonis innutritus literis, mirum quot singulares animi dotes, obsequium, industriam, fidem, patientiam, candorem, cum insigni simplicitate, ad negotia civilia duces comitesque semper ac prope ultra exemplum habuit. Comitiorum conventuumque Imperii non minus quam universæ Brandenburgensis notitiæ longo usu a turbatissimis Germaniæ rebus adeo gnarus ac solers, ut recta semper valetudine, operarum omnium sine querela victor, ab incredibili memoria, quod manu sua plurimum auxit, vivum se atque ambulans arcbitum præstiterit. Nemini gravis ac molestus, bonus carusque omnibus, eodem placido mortis, quo vitæ statu ac tenore ad diem 16 Martii, plenus fidei ac spei beatissimo agone defunctus intra Christi servatoris brachia suspiravit. Ecclesiæ nostræ decus nec postremum aulæ, Christiani hominis pariter intaminati coelibibus exemplum. A. C.* CIↃ IↃC LXIII. Seine Schwester Anna Taschenbergin hat Jeremias Kellern Pfänner zu Halle zur Ehe gehabt.

605. George Taust

Hallensis, war Pfarrer zu Rauendorff, folgens 1640 zu Dieskau und endlich 1654 zu Giebichenstein.

606. M. Heinrich Tectander

Pastor zu St. Ulrich zu Halle, gebürtig von Zittau, allwo sein Vater Martin Tectander, Pastor primarius gewesen; er ward 1609 von Leipzig zum Predigtamt nach Halle beruffen, starb aber den 10 Octobr. 1610 an der Pest, und hat geschrieben: Symbolum Hiobi ex Cap. XIX. tribus homiliis explicatum. Sein Bruder Georg Tectander ist Secretarius bey der von Kayser Rudolpho II. nach Persien geschickten Gesandtschafft gewesen, und hat nach seiner Zurückkunfft seine Persianische Reise-Beschreibung 1608 zu Leipzig in 8. herausgegeben.

607. Johann Christian Tentzel, CLXVI.

J. V. D. Königl. Preuß. Steuer-Rath und Pfänner zu Halle, disputirte 1673 sine Præside zu Altorff pro Licentia, de interesse reipublicæ, s. utilitate publica, alias ratione status legali.

608. Urban Teusner

Pastor im Hospital und Adjunctus zu St. Moritz, gebürtig aus Halle, kam 1599 ins Amt und starb im Junio 1629. Er heyrathete am 12 May 1601 Margarethen, Hans Sommers Bürgers zu Halle Tochter, welche ihm einen Sohn gebohren, Urban genannt, Rathsverwandten und Apothecken zu Halle, geb. 31 Dec. 1605. und † 28 Jul. 1648. Dieser hatte Annam, Martin Denners, Rathsverwandtens zu Halle Tochter zur Ehe, geb. 18 Mart. 1595 u. † 12 Jun. 1649. Mit welcher er eine Tochter erzeuget, Margarethen, geb. 21 Dec. 1629. die am 23 Nov. 1652 an Gabriel Rudolffen, Apothecker zu Halle verheyrathet worden, ihm ihres Vaters Apothecke zugebracht, und am 12 Jun. 1663 im Kindbett verstorben.

609. M. Sylvester Tham

Pfarrer zu Hollobrunn in Oesterreich, war der älteste Sohn Sebastian Thams, der 27 Jahr Richter auf dem Neumarckte vor Halle gewesen und 1618 gestorben ist.

610. Daniel Gottlob Thebesius

Med. D. Stadt- und Land-Physicus, auch Burgermeister zu Trepto und Creyß-Physicus von Stettin in Pommern, ist gebohren zu Halle den 28 April 1707. ein Sohn des Stadt-Physici *D.* Georg Daniel Thebesii frequentirte die Lateinische Schule des Waysenhauses, hörte Hoffmannen und Alberti, disputirte 1732 unter letztern de principio rationis sufficientis maximi in anatomia usus pro gradu, die als ein Tractat nachher vom neuen aufgelegt worden.

611. Georg Daniel Thebesius

M. D. und Stadt-Physicus Adjunctus zu Halle, gebohren 1685 zu Häynow in Schlesien, ein Sohn M. Daniel Thebesii, Pastoris zu Adelsdorff und Häyn, der am 5 Sept. 1688 gestorben ist, studirte zu Halle, und promovirte 1706 daselbst, nachdem er unter D. Stahlen de scorbuti & venereæ luis diversis[illegible]nis & medicinis pro gradu disputiret hatte. Er verehlichte sich mit Dorotheen Magdalenen, des ehedem zu Halle berühmten Stück- und Glockengiessers Johann Jacob Hoffmanns einzigen Tochter, von welcher er 3 Söhne hinterlassen: 1) vorstehenden Daniel Gottlob. 2) Ernst Frantzen, Materialisten zu Halle, und 3) nachstehenden Wilhelm Salomon. Er starb den 16 May 1628, und hat ausser seiner Inaugural-Dissertation 1713 einen Tractat vom Rauch- und Schnupf-Toback geschrieben.

612. Wilhelm Salomon Thebesius

M. D. & Practicus zu Halle, der jüngste Sohn des vorstehenden, gebohren zu Halle den 10 Jan. 1722 frequentirte die Lat. Schule des Waysenhauses, und zuletzt das Gymnasium, bezog hernach die Friedrichs-Universität, hörte Hoffmannen, Junckern und Büchnern, und disputirte unter dem letztern 1749 pro gradu de consensu pedum cum intestinis.

613. Bal-

613. Balthaſar Thiele

aus Halle gebürtig, deſſen Grosva'er Caſpar Thiele Fürſtl. Magdeburg. Amtſchreiber zu Giebichenſtein geweſen, war ums Jahr 1650 Königl. Schwediſcher Kriegs-Rath zu Stockholm, und mit dem Zunahmen von Güldenhoff in den Adelſtand erhoben.

614. Johann Gottlieb Thilo

J. V. L. & Advocatus Regiminis Hallenſis, diſputirte 1703 unter Johann Phil. Streit zu Erfurt pro Licentia, de contractu pignoratitio.

615. Chriſtian Thomaſius

JCtus, Königl. Preuß. Geheimder Rath, Director der Friedrichs-Univerſität, Profeſſor Juris primarius und Senior, Erb- Lehn- und Gerichts-Herr auf Alsdorff, war gebohren den 1 Jan. 1655 zu Leipzig, allwo ſein Vater, der wegen ſeiner ohngefärbten Gottesfurcht, ungemeinen Gelehrſamkeit, und ſeltſamen Friedfertigkeit gegen andere Gelehrte, berühmte Jacob Thomaſius, Profeſſor Oratoriæ, Academiæ Decemvir, der Philoſophiſchen Facultät Senior, des kleinen Fürſten-Collegii Collegiatus, und der Schulen zu St. Thomas Rector geweſen. Von dieſem nun ward er nicht nur zur Gottesfurcht angehalten, ſondern auch in der Lateiniſchen und Griechiſchen Sprache unterwieſen, ließ auch ſolches durch andere, nemlich Fellerum, Rappolt, und Herrichen unter ſeiner Anführung verrichten. Er hörte hierauf auch die Philoſophie nach allen Theilen unter den damahligen berühmten Lehrern der Univerſität Leipzig, und brachte es dahin, daß er in ſeinem 16 Jahre 1671 cum laude in Baccalaureum, und Jahres darauf in Magiſtrum Philoſophiæ zu promoviren, von der Philoſophiſchen Facultät vor würdig erkannt ward. Und wie er das Studium juris ergriffen, auch bereits bey Valentino Alberti das Jus Naturæ und bey Fried. Geislero die Inſtitutiones juris gehöret hatte, ſo gieng er 1675 nach Franckfurt an der Oder, und continuirte es alda, unter Strykio und Rhetio, hielt auch 1679 unter dem Præſidio des letztern 2 Diſputationes de jure circa frumentum, und ward zum Doctore Juris utriusque creiret. Wendete ſich darauf wieder in patriam, practicirte einige Zeit, weil ihm aber der Strepitus forenſis zuwider war, widmete er ſich dem Docciren, und hat von 1680 bis 1690 mit nicht geringem Applauſu in philoſophicis und juridicis Collegia geleſen, verſchiedentlich diſputiret, und etliche Schrifften heraus gegeben, dardurch er allenthalben bekannt worden. Wie nun das Feuer ſeines Verſtandes nicht zuließ, daß er an dem Præjudicio Autoritatis behangen blieb, ſondern er vielmehr in der Philoſophie ſowol, als in Jure, ſonderlich aber in dem natürlichen Recht durch eyfriges Nachdencken einen gewiſſen Grund zu erlangen ſuchte, und alſo in vielen Stücken von denen damahls im Schwange gehenden Meinungen und Vorurtheilen in ſeinen Schrifften und Lectionibus abgieng, auch überdieß diejenigen, ſo ihn deshalb angriffen und verunglimpften, mit einer Satyriſchen Feder, nach ſeinem feurigen Naturel hefftig angrieff, ſo konte es nicht fehlen, daß er ſich viele Feinde und Widerſacher auf den Hals zog, zumahlen nachdem ſein Vater Ao. 1684 verſtorben war. Und hatte er ſonderlich vierterley Verdruß, die auf die letzte alle zuſammen ſchlugen, der erſte kam von ſeinen Lehren im Jure naturæ her; der andere von *Maſio* aus Dännemarck, da ſeine Schrifften verboten worden; der dritte aus der Vertheidigung der Collegiorum pietatis *M.* Franckens, und der vierte wegen der Frage in Eheſachen Evangeliſch-Lutheriſcher und Reformirten, wie er ſolches in ſeinen juriſtiſch und philoſophiſchen Händeln Part. II. ſelbſt ausführlich referiret, ja ſeine Widerwärtige brachten es an dem Hofe zu Dresden dahin, daß ſo gar Befehl ergieng, ihn in Areſt zu nehmen; er bekam aber Wind davon, retirirte ſich nach Berlin, und ſuchte an dem Churbrandenburgiſchen Hofe Schutz, und ward A. 1690 von da unter dem Titul eines Churfürſtl. Raths und Profeſſoris auf die zu Halle neuangelegte Ritter-Academie geſandt, da ſich dann gar bald eine ziemliche Anzahl Grafen, Freyherrn, von Adel und vornehmer Leute Kinder einfanden, und er mit ziemlichem Applauſu docirte, worzu er den Monat nach Trinitatis 1690 mit ſeinen Lectionibus publicis & privatis den erſten Anfang gemacht, nachdem er desfals vorher am Sonntage Quaſimodogeniti das erſte Programma publiciret. Wie nun aller Hindernüſſe, die ihm Anfangs hieſiges Orts in den Weg geleget wurden, ohnerachtet, er mit ſeinem Leſen glückliche Progreſſen machte, und die Anzahl der Lernenden ſich von Tage zu Tage häuffte, ward Se. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg bewogen, eine Univerſität alhier zu ſtifften, welche dann 1694 glücklich inauguriret ward, und erhielt er dabey profeſſionem juris ordinariam ſamt dem Seniorat in facultate juridica. 1709 ward er Geheimter Rath, und erhielt zugleich die allergnädigſte Verſicherung dem Geheimden Rath Stryk dereinſt nach deſſen Abgang im Ordinariat bey der Juriſten-Facultät zu ſuccediren, (wie ihm dann von dem Churfürſtl. Sächßſ. Hofe zu eben der Zeit das Ordinariat bey der Juriſten-Facultät zu Leipzig, ſamt andern anſehnlichen Bedienungen war angetragen worden) Er war auch bereits Ao. 1708 nach erhaltener Königl. allergnädigſten Approbation, von Hertzog Moritz Wilhelmen zu Sachſen Zeitz zum würcklichen Geheimden Rath von Haus aus beſtellet, welche Charge er aber bey angetretenem Ordinariat, ſo menſe Julio 1710 nach Abſterben Strykii erfolgte, wieder reſigniret. Er war anſehnlich von Perſon, hatte viel Autorität und Reſpect bey denen Studioſis, war laborieus, dabey hitzig, änderte auch bisweilen ſeine Meinung, wann er was beſſeres gefunden zu haben vermeinte, war dienſtfertig, in Eſſen und Trincken ſehr mäßig, und gegen die Armen milthätig. Er verheyrathete ſich im Februario 1680 mit Auguſten Chriſtinen, *D.* Polycarpi Heylands, Fürſtl. Braunſchw. Geheimden- und Hofraths, auch zu des Weſtphäliſchen Friedens-Execution verordneten Geſandtens Tochter, die am 6 Sept. 1739 im 85 Jahr ihres Alters im Tode ihm nachgefolget, und zeugete mit ihr 3 Söhne und 3 Töchter, davon 1 Sohn und eine Tochter jung verſtorben, Chriſtianus Polycarpus erſt Fürſtl. Sachſen-Naumburg. Hennebergiſcher Hoffrath, nachher Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächßſ. Regierungs-Rath der gefürſteten Grafſchafft Henneberg zu Schleuſingen, und mit Dorothean Wilhelminen Sophien, Friedrich Ernſt Meiſens, Theol. D. Sachſen-Henneberg. Kirchen-Raths, Superintendens und Paſtoris zu Schleuſingen Tochter verehlichet geweſen, Chriſtian Auguſt, ſich mit Ehregott Chriſtianen Eliſabeth gebohrnen von Lieberodt ſich verehlicht, und auf dem Gute Alsdorff lebt, und Chriſtiana Auguſta als ein erwachſenes und ſehr gelehrtes tugendhafftes Frauenzimmer 1719 ledig verſtorben, Sophia Eliſabeth aber, als ein Muſter eines tugendhafften, klugen vernünfftigen Frauenzimmers annoch unverehlicht zu Leipz. lebet, u. ihre beſondere kindliche Liebe und Treue, ſo ſie in Wartung ihrer Eltern, beſonders der betagten Frau Mutter erwieſen, von der gantzen Stadt bewundert worden. Er fiel endlich in eine Art von Schlafſucht, verlohr den Appetit zum Eſſen, dabey Durchfall und Erbrechen ſich ereignete, und ſtarb den 23 Sept. 1728, und ward ihm eine Gedächtniß Predigt über Act. Apoſt. XXIV. v. 13-16. gehalten, welchen Spruch er, bey denen vielen Verläſterungen, beſtändig zu ſeinem Glaubens-Bekäntniß gebrauchet.

Seine Schrifften ſind: I. TRACTATVS LATINI: 1) Annotationes theoretico-practicæ in J. Strauchii Diſſertat. ad univerſum Jus Juſtinianeum privatum, Lipſ. 1683. in 4to. 2) Scholia ad Ulr. Huberi poſitiones ad Inſtituta & Pandectas, Lipſiæ 1685. in 8vo. Inſtitutiones Jurisprudentiæ divinæ, Halæ, editio VI. 1717. 4. extat germanice ſub titulo: drey Bücher der göttlichen Rechtsgelahrtheit. 3) Introductio ad Philoſophiam aulicam, ſ. primæ

mæ lineæ libri de prudentia cogitandi & ratiocinandi, cum V. Huberi Orat. de Pædantiſmo, Halæ 1702. in 8. 4) Hiſtoria Sapientiæ & Stultitiæ, T. III. Halæ 1693. 8. 5) Nævorum Jurisprudentiæ Romanæ Antejuſtinianæ, Libri duo. Halæ 1707. 4. 6) Scholia continua in textum Severini de Monzambano de Statu Imp. Germ. Halæ 1714. 8. 7) Scholia in diſputationem Theologi Lipſienſis de jure decidendi controverſias theologicas, Halæ 1702. 4. 8) Fundamenta Juris Naturæ & Gentium ex ſenſu communi deducta, in quibus ubique fecernuntur principia honeſti, juſti ac decori, cum adjuncta emendatione Inſtitutionum Jurisprudentiæ, Halæ 1718. 4. Germanice annexa der Ueberſetzung der göttlichen Rechtsgelahrheit. 9) Primæ Lineæ de JCtorum prudentia conſultatoria &c. 1721. 4. prodiit germanice ſub tit. Kurtzer Entwurff der politiſchen Klugheit, ſich ſelbſt und andern in allen menſchlichen Geſellſchafften wohl zu rathen. 1720. 8. 10) Specimen Prudentiæ Judicialis ex jure naturæ & gentium exhibitura in exemplis de variis gentium negotiis & controverſiis, quibus ſparſim immiſcentur genuina principia definiendi prætenſiones illuſtres, Halæ 1710. 4. 11) Additiones ad Ulr. Huberi prælectiones juris civilis, Lipſiæ 1725. 4. 12) Selecta Feudalia Thomaſiana, Tomi II. Halæ 1728. 8. 13) Annotationes ad Ulr. Huberi libros tres de jure civitatis, Halæ 1708. 4. 14) Cautelæ circa præcognita Jurisprudentiæ, Halæ 1710. prodiit german. ſub tit. höchſtnöthige Cautelen, die ein Studioſus juris, der ſich zur Erlernung der Rechtsgelahrheit auf eine kluge und geſchickte Weiſe vorbereiten will, zu beobachten hat, Halle 1719. 8. 15) Cautelæ circa præcognita Jurisprudentiæ eccleſiaſticæ, Halæ 1723. 4. extat & germ. 16) Notæ ad ſingulos Inſtitutionum & pandectarum titulos, varias Jur. Rom. Antiquitates, inprimis uſum eorum hodiernum in foris Germ. oſtendentes, Halæ 1713. 4. 17) Joh. Paul Lancellotti Inſtitutiones Juris canonici, cum notis varior. Halæ 1717. in 4. 18) Hiſtoria Juris Naturalis, Halæ 1719. 4. 19) Hiſtoria Contentionis inter imperium & ſacerdotium, usque ad ſeculum 16. Halæ 1722. 8. 20) Oratiunculæ tres, cum notis ad earum intellectum neceſſariis, Halæ 1722. 8. 21) Programmata Thomaſiana & alia ſcripta ſimilia breviora conjunctim edita, cum notis de novo adjectis, Halæ 1724. 8. II. TRACTATUS GERMANICI: 22) Freymüthige, luſtige und ernſthaffte, doch vernunfft- und geſätzmäßige Gedancken, oder Monats-Geſpräche, über allerhand, fürnemlich aber neue Bücher, durch alle zwölff Monate des 1688 und 1689 Jahres, Halle in 8. 23) Rechtmäßige Erörterung der Ehe- und Gewiſſens-Frage, ob zwey Fürſtliche Perſonen im Römiſchen Reich, deren eine der Lutheriſchen, die andere der reformirten Religion zugethan iſt, einander heyrathen können, Halle 1689. 8. 24) Einleitung zur Naturlehre, Halle 1719. 8. Latine prodiit ſub tit. Introductio in logicam, 1694. 8. 25) Ausübung der Vernunfftlehre, Halle 1719. 8. lat. prod. Praxis Logices, Halæ 1694. 8. 26) Einleitung zur Sittenlehre, Halle 1726. 8. lat. Introductio in Philoſophiam moralem, Halæ 1706. 8. 27) Ausübung der Sittenlehre, Halle 1726. 8. lat. Praxis Philoſophiæ moralis, Halæ 8. 28) Weitere Erläuterung durch unterſchiedliche Exempel des Vorſchlags wegen der neuen Wiſſenſchafft andere Menſchen Gemüther erkennen zu lernen, auf die Zunöthigung M. W. E. Tentzels publiciret, Halle 1711. 8. 29) Das Leben Socratis, aus dem Frantzöſiſchen des Charpentier. Halle 1720. 8. 30) Hiſtorie der Weisheit und Thorheit, 3 Theile, Halle 1693. 8. 31) Das Recht Evangeliſcher Fürſten in theologiſchen Streitigkeiten, Halle 1714. 4. 32) Verſuch vom Weſen des Geiſtes, oder Grundlehren, ſowol zur natürlichen Wiſſenſchafft, als der Sittenlehre, Halle 1709. 8. 33) Summariſcher Entwurff der Grundlehren, die einem Studioſo Juris zu wiſſen, und auf Univerſitäten zu lernen nöthig, Halle 1706. in 4. und 8. 34) Dreyfache Rettung des Rechts Evangeliſcher Fürſten in Kirchen-Sachen, Furt 1701. 4. 35) Bedencken über die Frage, wie weit ein Prediger gegen ſeinen Landesherrn, welcher zugleich Summus Epiſcopus mit iſt, ſich des Binde-Schlüſſels bedienen könne, Wolffenbüttel 1706. 8. 36) Samuel von Pufendorffs Tractat von der Geiſtlichen Monarchie des Stuhls zu Rom, mit vielen Anmerckungen Chr. Thomaſii, Halle 1714. 8. 37) Anmerckungen über D. Oſſens Tractat von Verbeſſerung des Juſtiz- und Policey-Weſens, Halle 1714. 4. 38) Vorrede über den Webſter von Hexereyen, Halle 1719. 39) Ernſthaffte, aber doch muntere und vernünfftige Gedancken und Erinnerungen über allerhand auserleſene Juriſtiſche Händel, IV Theile, Halle 1720. 1721. 4. 40) Vorrede über Joh. Clerici verteutſchte Lebens-Beſchreibung einiger Kirchen-Väter und Ketzer, Halle 1721. 8. 41) Vorrede über Joh. Beaumonts verteutſchten Tractat von Geiſtern, Erſcheinungen, Hexereyen und andern Zauberhändeln, Halle 1721. 4. 42) Geſpräch vom Simultaneo zweyer Catholiſchen Gelehrten, eines ehrlichen Jeſuiten, und eines vernünfftigen Juriſten. Wes Geiſtes Kind es ſey. Urthel von denen Autoribus ſo für und wider daſſelbe geſchrieben, allerhand Vorſchläge, wie ſelbiges ohne fernere Hinderung, ſowol active, als mere paſſive zu befeſtigen, und andern nützlichen Materien, Amſterdam 1723. in 8. 43) Vernünfftige und Chriſtliche, aber nicht ſcheinheilige Thomaſiſche Gedancken und Erinnerungen über allerhand philoſophiſche und juriſtiſche Händel, 3 Theile, Halle 1723. 24. 25. nebſt einem Anhange 1726. 8. III. PROGRAMMATA aliaque Scripta: (1) *Latina.* 44) Intimatio Lectionum privatarum ſuper fundamentis Juris univerſi, 1686. 45) Intimatio Lectionum privatarum de prudentia cogitandi & ratiocinandi, 1687. 46) Epiſtola ad fautores Jurisprudentiæ atque hiſtoriæ de nova editione operum Franc. Balduini JCti 1689. 8. 47) Invitationes ad auſcultandas *Diſputationes* ſuper Huberi prælectionibus. Adjunctæ jam ſunt editioni Lipſienſi Poſitionum Huberi. 48) Intimatio prima Lectionum Philoſoph. & Juridicarum publicar. & privatarum. 1690. 49) *Determinatio* Lectionum publicarum, eod. anno. 50) Intimatio Collegii privati ſuper Inſtitutionibus Juſtinianeis, eod. anno. 51) *Diſcurſus* de cauſis inutilium doctrinarum in ſtudio Jurisprudentiæ, præmiſſus indictioni lectionum public. ad pandectas Juſtinianeas 1691. 52) Vindiciæ Corollarii de exiguo uſu pandectarum in foris Germaniæ, adverſus Programma Wittebergenſe, 1692. hæc duo Progr. juncta ſunt libris de Nævis Iurispr. 53) *Diſſertatio* ad Poireti libros de eruditione ſolida. 1694. 54) Quæſtiones aliquot concernentes hypotheſin, quod corpora naturalia conſtent ex materia & Spiritu, Halæ 1694. 4. 55) Præfatio de neglectu ſtudii juris canonici, ejusque uſu frequente ac methodo, præmiſſa Hiſtoriæ Iuris Eccleſiaſtici ac Pontificii Corn. de *Maſtricht*, Halæ 1705. 8. 56) Intimatio lectionum æſtivarum. 1707. 57) Diſſertatio nova ad Poireti libros de eruditione ſolida. Halæ 1708. in 8vo. 58) Intimatio lectionum publicarum, privatarum ac privatiſſimarum 1710. 59) Præfatio ad Jo. Schilteri praxin juris Romani, Francof. & Lipſ. 1713. fol. (2) *Germanica.* 60) *Diſcurs*, welchergeſtalt man denen Frantzoſen im gemeinen Leben und Wandel nachahmen ſolle, Leipzig 1687. 61) Von den Mängeln der Ariſtoteliſchen Ethic, und von andern das Jus publicum betreffenden Sachen, Leipzig 1688. 62) Vorſchlag, wie ein junger Menſch zu einem honetten und galanten Leben zu informiren ſey, Leipzig 1689. 63) Ob wahrhafftige Liebe zwiſchen Eheleuten ſich nothwendig in anderer Geſellſchafft kund geben müſſe, Leipzig 1689. 64) Ob denen Lutheranern zu unterſagen, derer Reformirten Predigten nicht zu beſuchen, Halle 1690. 65) Gemiſchter Diſcours über etliche Neue Collegia, Halle 1690. 66) Von der Freyheit der ietzigen Zeiten gegen die vorigen, Halle 1691. 67) Anitæ Friedr. Fromholds rechtsgegründeter Bericht, wie ſich ein ehrliebender Scribent zu verhalten habe, wenn einer auswärtigen Herrſchafft, ſeine ſonſt approbirte Schrifften durch den Hencker verbrennen zu laſſen, von einem paſſionirten verleitet worden. 68) Neue Erfindung, anderer Menſchen Gemüther zu erkennen, Halle 1691. 69) Vermiſchter Diſcours über etliche neue Collegia, Halle 1692. 70) Programma, darinnen eröffnet wird, daß man Vorhabens ſey, Obſervationes promiſcuas, die Kirchen-Hiſtorie und hiſtoriam philoſophicam, wie auch ſonſt allerhand

Erfin-

Erfindungen neuer Wahrheiten und Entdeckung neuer Irrthümer betreffende, zu publiciren, Halle 1692. 71) *D.* Mayers Paßquill mit etlichen nöthigen Anmerckungen, Halle 1692. 72) Vom elenden Zuſtande der Studenten, Halle 1691. 73) Abfertigung derer in der ausführlichen Beſchreibung des Pietiſten-Unfugs enthaltenen Läſterungen. 74) Gemiſchter Diſcurs wegen etlicher neuen Collegien. 1694. 75) Scharffe und nachdrückliche Lection an ſich ſelbſt wegen der ſo theuer anbefohlnen Einigkeit, Halle 1694. 76) Oſter-Gedancken vom Zorn und bittern Schreibart wider ſich ſelbſt. 77) Erinnerung wegen einer gedruckten Schrifft. 78) Bericht von denen bisher verſprochenen libris edendis. 7) Ungebundene Gedancken von der Einigkeit und Frölichkeit bey dem Strykiſchen Leich-Begängnüß. Dieſe ſind in ein Volumen zuſammen gedruckt, ſub titulo: Allerhand bisher publicirte kleine teutſche Schrifften, nebſt Beylagen und Vorrede, Halle 8. 80) Vorrede an Johann Gottfried Zeidlers Tractat von der Wüntſchel-Ruthe, Halle 1700. 8. 81) Reſponſum juris an M. J. Georg Böſen, nebſt andern dieſe Sache betreffenden Piecen, Halle 1701. 4. 82) Erinnerung wegen derer über den Grund-Lehren gehaltenen Lectionum privatiſſimarum und deren Verwandelung in Lectiones privatas. 83) Erinnerung wegen zweyer Collegien über den 4ten Theil der Grundlehren 1701. 84) Erinnerung wegen zweyer Collegien über den erſten Theil der Grundlehren. 85) Erinnerung wegen zweyer Collegien über den zweyten Theil der Grundlehren. 86) Erinnerung wegen der Winter-Lectionen auf das 1713 und folgende Jahr. 87) Kurtzer Unterricht von den künfftigen Thomaſiſchen Schrifften und Collegien 1705. Dieſe werden mit den Grundlehren im Riengeriſchen Buchladen zuſammen verkaufft. 88) Auserleſene und in Teutſch noch nie gedruckte Schrifften, 2 Theile, darinnen einige aus dem Latein überſetzte Diſputationes enthalten, Halle in 8. Tom. I. 1705. Tom. II. 1714. 89) Vorrede zu Hugonis Grotii drey Büchern vom Recht des Krieges und Friedens, Leipzig 1717. 4. 90) Bericht von einem 2jährigen Curſu juris, ſowol in öffentlichen, als Privat-Lectionen, Halle 1714. 8. 91) Summariſche Nachrichten von auserleſenen, mehrentheils alten in der Thomaſiſchen Bibliotheque vorhandenen Büchern I-XXIV Stück in II Tomis, Halle 1718. 8. IV. DISPUTATIONES (1) *Francofurtenſes*: Duæ, de jure circa frumentum extant in Volum. *Diſput.* Rhetii. (2) *Lipſienſes*: 3) de injuſto Pontii Pilati judicio, 1675. 4) de Vagabundo, ſeu eo, qui eſt ſine Domicilio. 1682. 5) Philoſophia Juris oſtenſa in doctrina de obligationibus & actionibus, cum appendice Vindiciarum pro dominio contra ſervitutem, 1682. 6) *De* jure circa colores, vom Farben-Recht, 1683. 7) *De* prioritate temporis dubia atque incerta, 1683. 8) De ſponſione romanorum caudina, 1684. 9) De crimine bigamiæ, 1685. 10) de Præſcriptione bigamiæ, 1685. 11) de actione Fidejuſſoris adverſus debitorem antequam ſolvit ad l. 38. §. 1. ff. mandati. 1685. 12) De filio ſub conditione, ſi ſe filium probaverit, herede inſtituto, ad l. 83. de condit. 1686. 13) De jure circa Somnum & ſomnia. 1687. 14) de feudis oblatis. 1687. 15) de abigeatu. 1687. 15) de Sponſione romanorum Numantina ad l. 4. de Capt. & l. ult. de legat. 1688. 17) de ſervitute Stillicidii. 1689. 18) de jure Aſyli, legatorum ædibus competente, occaſione controverſiæ illuſtris inter Pontificem & Galliarum Regem. 1689. 19) de validitate conjugii invitis parentibus contracti per benedictionem Sacerdotis depoſiti conſummati. 1689. Conjunctim prodiere ſub titulo: Chr. Thomaſii Diſſertationes Juridicæ varii argumenti, in Academia Lipſienſi ab ipſo publice habitæ, Lipſ. & Halæ 1695. 4. (3) *Halenſes:* 20) de felicitate ſubditorum Brandenburgicorum ob emendatum per Edicta Electoralia Statum eccleſiaſticum & politicum, 1692. germ. extat in auserleſenen Schrifften. 21) De nævis jurisprudentiæ romanæ ex hiſtoria ab ejectis regibus ad publicatas leges XII Tabularum deductis, 1691. adjecto libro de Nævis jurisprudentiæ romanæ. 22) de conſtantia & inconſtantia ad regulas rectæ rationis & mentem Senecæ cum præmiſſis duabus Epiſtolis Gallico idiomate conſcriptis. 1692. 23) de uſu actionum poenalium juris romani in foris Germaniæ, 1693. 24) Diſputationes XII. de quæſtionibus promiſcuis hiſtorico-philoſophico-juridicis, 1693. 25) Diſputationes XII. ſuper 48 theſibus maxime controverſis, excerptis ex Inſt. Jurispr. divinæ. 26) de uſu juris paterni romanorum ſec. mores Germaniæ & jus Boruſſicum noviſſimum, 1694. 27) Decas theſium variarum ad Symbolum Potent. Elect. Brandenburgici: ſuum cuique, 1694. 28) Trija caſuum ex regulis Jurisprudentiæ examinatorum ac deciſorum, 1695. 29) de pactis dotalibus ad P. II. tit. XI. Art. XI. Juris Statut. Hamburg. 1695. 30) De proteſtatione jus proteſtantis non conſervante, cum progr. ſuper quæſtione, an fundi nomine etiam veniat gleba? 1695. 31) *De* jure principis circa adiaphora ad Ord. Eccl. Duc. *Magdeb.* tit. 2. §. 1. ext. germ. in auserleſenen in teutſch noch nie gedruckten Schrifften. 33) De præſcriptione regalium ad jura ſubditorum non pertinente, 1696. 34) de injuſta oppoſitione jurium majeſtaticorum ſuperioritatis territorialis & reſervatorum Imperatoriorum, 1696. 35) de jure Statuum Imperii dandæ Civitatis, 1696. 36) de inſtitutionibus captatoriis nova & genuina explicatio, 1696. 37) de jure circa pharmacopolia civitatum, 1697. 38) de jure circa titulos honorum, 1697. 39) An hæreſis ſit crimen? 1697. extat germ. in auserleſenen Schrifften. 40) XXX. Theſis ex vario jure, 1697. 41) de jure principis circa hæreticos, 1697. ext. germ. in auserleſenen Schrifften. 42) de officio directorum & ducum circularium in executione ſententiarum, 1697. 43) de fundamento definiendi cauſas matrimoniales hactenus receptorum inſufficientia, 1698. 44) de pſeudo-privilegio pupilli conventi contraria actione negotiorum geſtorum, ad l. 37. pr. ff. de negot. geſt. 1699. 45) de homicidio linguæ, 1699. 46) de jure conſuetudinis & obſervantiæ, 1699. 47) de proteſtatione facto contraria, 1699. 48) Vindiciæ juris majeſtatici circa ſacra, adverſus autorem ſimplicis conſilii, quomodo eccleſiæ proteſtantium ſint uniendæ, 1699. extat german. In der dreyfachen Rettung das Recht Evangeliſcher Fürſten in Kirchen-Sachen. 49) de tutelis, 1699. 50) de fide juridica, 1699. 51) de legitima viventis, 1700. 52) de præſumtione bonitatis, 1700. 53) de vera pietate juridica, 1701. 54) de interpretatione beneficiorum principis ad l. 8. de conſtit. princ. 1701. 55) de culpa ab heredibus tutorum præſtanda, 1701. 56) de pretio affectionis in res fungibiles non cadente, 1701. 57) de hominibus propriis & liberis germanorum, 1701. 58) de morum cum jure Scripto contentione, 1701. 59) de crimine Magiæ, 1701. Extat. germ. Kurtze Lehrſätze vom Laſter der Zauberey, aus dem Lateiniſchen accurat überſetzt, und aus *Meyfarti*, Naudæi, und andern gelehrten Schrifften erläutert, und mit einigen beygefügten Actis magicis vermehret von L. Johann Reichen, Halle 1704. 4. 60) de jure principis circa ſolennia ſepulturæ, 1702. Extat germ. in auserleſenen in Teutſch noch nie gedruckten Schrifften. 61) de judicio ſeu cenſura morum, 1702. 62) de arrhis emtionum, 1702. 63) de ſtatuum Imperii poteſtate legislatoria contra jus commune, 1703. 64) Larva legis aquiliæ detracta actioni de damno dato receptæ in foris germanorum, 1703. 65) Non ens actionis forenſis contra ædificantem ex æmulatione, 1703. 66) de fideiuſſore indemnitatis. 1703. 67) de Noricorum cauſis adimendi legitimam, 1703. 68) de quaſi emancipatione germanorum, 1703. 69) de Jurisdictionis & magiſtratuum differentia ſecundum mores germanorum, 1703. 70) de origine ſucceſſionis teſtamentariæ, 1705. 71) de uſu practico doctrinæ difficillimæ juris romani de culparum præſtatione in contractibus, 1705. 72) Prima initia ſucceſſionis teſtamentariæ apud romanos, 1705. 73) de tortura e foris Chriſtianorum proſcribenda, 1705. 74) de Templariorum equitum ordine ſublato, 1705. 75) de ſenſu legis decemviralis teſtamentariæ, 1705. 76) de perpetuitate debitor. pecuniar. 1706. 77) de æquitate cerebrina l. 2. C. de reſc. vendit. ejusque uſu practico, 1706. 78) de differentiis juris civ. & can. in doctrina de teſtamentis, 1707. 79) de jure aggratiandi principis evan-

gelici in cauſis homicidii, 1707. 80) de bonorum ſeculariſatorum natura, 1706. cum progr. de cura principis evang. circa ſuſtentationem miniſtrorum eccleſ. 81) de uſu practico accuratæ diſtinctionis inter emtionem cum pacto de retrovendendo, & contractum pignoratitium, 1707. 82) de uſu exiguo SCti Vellejani in foris Germaniæ, 1707. 83) de deſertione ordinis eccleſiaſtici, 1707. 84) de officio principis evangelici circa augenda ſalaria & honores miniſtrorum eccleſiæ, 1707. 85) de exiſtimatione, fama & infamia extra Rempubl. 1709. 86) de jure detractionis, 1709. 87) de judice ſententiam in cauſis criminalibus latam ab actis removente, 1709. 88) de foro competente & ſubjectione clericorum ſub poteſtate civili, 1709. 89) de feudo alienabili, 1709. 90) de inutilitate brocardici vulgaris: Quæ ſunt in territorio, præſumuntur etiam eſſe de territorio, 1709. 91) Vindiciæ diſtinctionis inter Paragia & Apanagia, 1709. 92) de cauſis prohibitæ alienationis feudi, 1709. 93) de originibus feudalibus, 1710. 94) de natura precum juridicarum, 1710. 95) de felonia Domini, 1710. 96) de non reſcindendo contractu conductionis ob metum Spectrorum, 1711. Extat germ. bey den Lehrſätzen vom Laſter der Zauberey. 97) de origine proceſſus inquiſitorii, 1711. 98) de occaſione, conceptione ac intentione conſtitutionis criminalis carolinæ, 1711. 99) de vera origine, natura, progreſſu & interitu Judiciorum Weſtphal. 1711. 100) de uſu practico diſtinct. hominum in liberos & ſervos, 1711. 101) de uſu practico diſtinct. hominum in ingenuos & libertinos, 1711. 102) de uſu practico doctr. de impedimentis manumiſſionis, 1712. 103) de uſu practico denunciationis evangelicæ, ad cap. 13. X. de judic. 1712. 104) de origine ac progreſſu proceſſus inquiſitorii contra ſagas, 1712. Extat germanice bey den Lehrſätzen vom Laſter der Zauberey. 105) de pactis futurorum Sponſaliorum, vom Jawort, 1712. 106) de uſu practico tit. Inſtitutionum, de his, qui ſui l. alieni juris ſunt, 1712. 107) de uſu pract. tituli Inſtit. de patria poteſtate, 1712. 108) de remiſſione tacita pignoris vel hypothecæ, per remiſſionem debiti & conſenſum in alienationem rei, 1713. 109) de concubinatu, 1713. 110) de uſu practico doctrinæ Inſtit. de nuptiis, 1713. 111) de regalibus fiſci principum Germaniæ circa acquiſitionem præcipue, 1713. 112) de uſu pract doctrinæ Inſtit. de legitimatione, 1713) de uſu pract. tit. Inſtit. de adoptionibus, 1714. 114) de uſu pract. actionis adverſus judicem imperite judicantem, 1714. 115) de præſumtione allodialitatis, 1715. 116) de actione injuriarum, 1715. 117) de jure adimplementi literarum cambial. honoris cauſa, 1715. 118) de revocatione tacita mandati judicialis, 1715. 119) de præcipuis juris patronatus eccl. proteſt. vulgaris capitibus, 1715. 120) de rite formando ſtatu controverſiæ: An legum jur. juſtin. ſit frequens an exiguus uſus practicus in foris Germaniæ, 1715. 121) de remiſſione tacita pignoris per conſenſum ſive expreſſum ſive tacitum creditoris in novam oppignorationem, 1715. 122) de obligatione ex promiſſione rei incertæ, 1715. 123) de onere probandi in actione negatoria, 1716. 124) de uſu pract. tit. Inſt. quibus mod. jus patriæ poteſt. ſolvitur, 1716. 125) de remiſſione tacita pignoris vel hypothecæ per acceptationem chirographi novi & fidejuſſoris, 1716. 126) de emendatione adminiſtrationis juſtitiæ neque facili, neque impoſſibili, valde tamen difficili & caute ſuſcipienda, 1717. 127) de æquitate cerebrina & exiguo uſu practico legis Anaſtaſianæ, occ. Jur. Prov. Prutenici Lib. IV. tit. 6. art 5. §. 3. 1717. 128) de emendandis quibusdam litium protractionibus in materia juramenti parti a parte in judicio delati, hactenus receptis, 1717. 129) de charactere & circumſpectione medici ad curandam tædioſitatem proceſſuum adhibendi, 1717. 130) de hypotheca tacita propter pecuniam luſtricam, occ. Ord. Proc. Magd. cap. 49. §. 54. 1717. 131) de præſumtione furoris atque dementiæ, 1719. 132) de fatuitate brocardici: cauſa fatua excuſat a dolo, 1720. 133) de rerum differentiis intuitu juris Germanici privati, 1721. 134) An promiſſor facti liberetur præſtando id, quod intereſt, 1721. 135) de dominio & ejus natura in genere intuitu jur. germ. privati, 1721. 136) de protractione litis per allegationes legum & Dd. in proceſſu advocatis permiſſas, 1721. 137) de protractione juſtitiæ per amicabilem compoſitionem partium litigantium a judice tentandam, 1721. 138) An pœnæ viventium, eos infamantes ſint abſurdæ & abrogandæ, 1723. 139) de ſingulari æquitate l. un. C. quando Imperator inter pupillos &c. cognoſcat, ejusque uſu practico, 1725. V. OBSERVATIONES, quas ex Tomis Obſervat. Select. Halenſium ſibi vindicat Thomaſius. Ex Tomo I. Obſervat. 2. 3. 9. 10. 11. 12. 13. 19. 23. 24. Ex Tom. II. Obſerv. 8. 12. 13. 17. Ex Tomo III. Obſerv. 18. Ex Tomo IV. Obſerv. 11. Ex Tomo VI. Obſerv. 26. & notas ad Obſerv. 31. VI. CONSILIA & RESPONSA: davon ſind enthalten in Tomo I. Conſiliorum JCtorum Hallenſium. Libro I. Conſilium 2. 7. 8. 15. 16. 25. 27. 30. 31. 38. 39. 42. 43. 48. 57. 58. 61. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 78. 79. 96. 102. 103. 105. 112. 115. 116. 121. 122. 126. 129. 138. 139. 144. 147. 205. 212. 219. 221. 226. 234. 245. 252. 256. 257. 271. 272. 278. in Libr. II. Conſil. 20. in Libr. III. Conſil. 13. 25. 27. 35. 40. & 42. In Tomo II. Libro I. Conſil. 5. 7. 8. 11. 17. 38. 42. 50. 51. 59. 73. 83. 89. 94. 96. 103. 107. 110. 111. 112. 113. 116. 118. 120. 125. 126. Sein Bildnis iſt auf dem Kupferſtich Tab. XXXII. num. 3. zu finden.

616. Friedrich Gottlieb Tiemann

Hallenſis, ward 1743 Paſtor des Königl. Arbeitshauſes zu Berlin, und 1743 Pfarrer zu Spickendorff im Saal-Creyſe.

617. Adam Timæus, CLXVIII. 10.

J. V. D. und Ertzſtifftiſcher Magdeburgiſcher Ober-Aufſeher-Amts-Subſtitut der Grafſchafft Mansfeld, war ein Sohn Benedict Timäus Predigers auf dem Kayſerl. Amte Neuſaltz und Rauden in Schleſien, und Enckel Adam Timäus, Kayſerl. Ober-Zahl-Ammanns des Hertzogthums Nieder-Schleſien. Er ſtudirte zu Leipzig, und war anno 1630. Candidat der höchſten Würde der Rechtsgelahrſamkeit, beſaß aber darinn eine groſſe Stärcke, las Collegia und fand durch ſeine Geſchicklichkeit vielen Beyfall. Der gelehrte Profeſſor Juris zu Jena Gottfried Fibig iſt ſein Schüler geweſen, und hat unter ſeinem Vorſitze eine Diſputation de uſucapionibus & præſcriptionibus vertheidiget. So findet ſich auch von ihm eine zu Leipzig 1630 gehaltene Diſſertation de veris Jurisprudentiæ romanæ principiis, auf welcher er ſich Adam Time geſchrieben. Nachdem er promovirt hatte, gieng er nach Halle zu ſeinem Verwandten, dem Canzler D. Joh. Timæo, dem Aeltern, und legte ſich auf Praxin, welcher ihm nachher zur Ober-Aufſeher-Amts-Subſtituten-Bedienung verhalff. Er hat ſich zweymahl zu Halle verehlichet, 1) mit Reginen, Anton Törmers, SS. Th. D. und Superintendent. zu Wittenberg Tochter 1633, und 2) mit Marthen Eliſabeth, Friedrich Koſts, J. V. L. und Rathsmeiſters zu Halle Tochter 1637. Seine Schweſter Maria, geb. 16 8. hat als Wittwe 1654. Johann Wilhelm Reinharden, Fürſtl. Sachſen-Merſeburg. Cammer-Rath geheyrathet, und iſt 1672 verſtorben.

618. Johann Timæus, CLXVIII. 12.

J. V. D. Fürſtl. Magdeburg. Hof- und Regierungs-Rath und Saltzgraf zu Halle, war gebohren zu Zeitz den 9 Aug. 1599. Es ließ ſich zeitig bey ihm ein ſonderbares herrliches Ingenium blicken, daher ſein Vater ihn fleißig zum Stu-

diren

diren anhielte, und das Pædagogium zu Naumburg frequentiren ließ. Im 16 Jahr ſeines Alters ward er auf die Univerſität Jena geſchickt, von da zog er 1618 nach Leipzig, und trieb daſelbſt das Studium Juris mit großem Fleiß, diſputirte auch daſelbſt verſchiedentlich im Collegio Diſputatorio Treutleriano, und hielt eine beſondere Diſſertation de donationibus. Darauf rufte ihn 1625 ſein Vater nach Hauſe, allwo er ſich auf praxin legte, und nachgehends am 25 April 1630 unter Valentin Riemern, nach gehaltener Inaugural-Diſputation de Salariis in Doctorem Juris promovirte. 1632 ward er von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen zum Stifts-Rath in der Regierung zu Merſeburg beſtellet, 1638 aber von dem Herrn Adminiſtratore Hertzog Auguſto zum Hofrath bey dero Magdeburgiſchen Regierung anhero nach Halle vociret, auch endlich 1642 dabey zugleich zum Saltzgräfen verordnet, und am 10 Julii gedachten Jahres, gewöhnlicher maßen introduciret. Er ſtarb den 14 Februar. 1653 am Schlag- und Steckfluße, und iſt ſeine Familie und Kinder in der Timäiſchen Geſchlechts-Tabelle zu erſehen. Seine Schriften ſind, außer obangezogenen beyden diſputationibus de donationibus & ſalariis, Meletemata ad jus juſtinianeum und tractatus de Lyro.

619. Johann Heinrich von Timæis. CLXVIII. 20.

Fürſtl. Magdeburg. Hofrath zu Halle, geb. 8 Mart. 1644. Ein Sohn des vorſtehenden, diſputirte 1666 zu Jena unter Adam Contrejo, de actionibus perſonalibus in rem ſcriptis.

620. M. Juſtinus Töllner

Prediger zu Panitſch bey Leipzig, und nachher Inſpector bey dem Wayſenhauſe zu Halle, war gebohren am Oſtertage 1656 zu Gera, allwo ſein Vater Tobias Töllner, Schreib- und Rechenmeiſter und Vorſteher des kleinen Kirchkaſtens geweſen. Er frequentirte das Gymnaſium zu Gera, unter denen Rectoribus Mitternacht und Köbern, hörte auch den damahligen Superintendenten Zopfen in theologicis, und gieng nachher 1677 auf die Univerſität Leipzig, allwo er ſich kümmerlich beheliffen, und ſeinen Unterhalt mit informiren und corrigiren in Druckereyen erwerben muſte, jedoch dabey ſehr fleißig, auch mit Abbrechung des Schlafs ſein Studiren abwartete, und ſonderlich *D.* Alberti, *D.* Schertzern, *D.* Olearium und *D.* Carpzoven hörete. Als die Peſt 1680 zu Leipzig einriß, gieng er nach Panitſch, eine Meile von Leipzig gelegen, und informirte des daſigen Predigers, *M.* Mathias Winckelmanns Kinder 2 Jahr lang, wie aber dieſer im April 1682 verſtarb, ward er von denen Kirchen-Patronen an deſſen Stelle zum Pfarr-Amt zu Panitſch und dazu gehörigen Filialen, Sommerfeld und Althen beruffen, welches er am Feſt Michaelis antrat, und bis 1696. 14 Jahr lang treulich verwaltete, da er auf Befehl des Ober-Conſiſtorii zu Leipzig aus folgender Urſach abgeſetzt wurde. Er verſagte nemlich ſeinen Bauern zu Panitſch die Abſolution, weil ſie das Pfingſtbier nicht mehr zu trincken, nicht verſprechen wolten, und blieb auf vieles Zureden des Conſiſtorii dennoch bey ſeiner Meynung, daher er endlich abgeſetzt ward, und ſich 1697 mit ſeiner Familie nach Halle wandte, allwo er bis an ſeinen am 6 May 1718 erfolgten Todt, bey dem Wayſenhauſe als Inſpector der Anſtalten, und damit verknüpften Schulen geſtanden hat. Bald nach ſeiner Abſetzung gab er 1697 eine Schrift heraus: Unrechtmäßige Abſetzung genannt, und bemühet ſich darinnen ſeine Aufführung zu rechtfertigen, worüber er mit *D.* Gottlieb Gerhard Titio in einen Streit gerieth. Denn als dieſer 1701. ſeine Probe des teutſchen geiſtlichen Rechts edirte, und wie er bereits im 3 Buch im 3 Capitel den Punct von der Abweiſung unbußfertiger Sünder von der Beichte und vom Abendmahl berühret, ſolches im 4 Capitel §. 8. ſeq. noch weiter dahin ausführete, daß ein Prieſter nicht befugt ſey, einen nach menſchlichem Urtheil unbußfertigen Sünder, wenn er auch ſchon wegen ſeines künftigen Wohlverhalten keine deutliche Erklärung und Zuſage thun wolle, vom Beichtſtuhl und Abendmahl abzuweiſen, und weil einige Jahr vorher das erzehlte mit *M.* Töllnern geſchehen war, Gelegenheit nahm, ſolches mit anzuführen, und zugleich die vornehmſten Gründe, die er in ſeinem Tractat: Unrechtmäßige Abſetzung vor die Nothwendigkeit vorgebracht, zu unterſuchen; ſo machte ſolches, daß von beyden Seiten in dieſer Sache Schriften heraus kamen. Denn 1703 ließ *M.* Töllner die unrechtmäßige Abſetzung zum andern mahl drucken, und fügte einen Anhang, deutliche Widerlegung wider Titium bey; darauf dieſer 1704 fernere Ausführung ſeiner in der Probe des teutſchen geiſtlichen Rechts vorgetragenen Lehre des päbſtiſchen Mißbrauchs der Binde-Schlüſſel wieder Herr Juſtini Töllners vermeinte deutliche Widerlegung edirte, und als er 1711. Erklärung einiger in der Probe des teutſchen geiſtlichen Rechts vorkommenden zweiffelhaftigen Stellen, wodurch dieſelben theils geändert, theils erläutert werden, heraus gab, berührte er daſelbſt dieſe Sache nochmahls, und erinnerte, daß er nicht ſowohl unrecht, als nur nicht deutlich genug geſchrieben habe, indem die Summa dahin gehe, daß kein Prediger, auch kein Conſiſtorium jemand vom Beichtſtuhl abweiſen könne, wann auch derſelbe nicht verſprechen wolte, warhaftig unzuläßige Dinge zu unterlaſſen, und daß wann ſolch Abweiſen in der Abſicht vorgenommen werde, dadurch eine wahre innerliche und hertzliche Buße zu würcken, es mit ſolchem ohnfehlbahren Nachdruck von keinem Menſchen gebraucht werden könne. Wowieder ſich aber die Verfaſſer der unſchuldigen Nachrichten bereits im Jahr 1704 und 1705 movirten, und ob ſie gleich Töllners Verfahren nicht recht ſprachen, ſondern zugaben, daß *D.* Titius ihn in vielen Dingen mit gutem Grunde widerleget, dennoch auch deſſen nur angezeigte Meynung nicht billigen konten. Außer obgemeldter Streitſchrift wider *D.* Titium, hat *M.* Töllner heraus gegeben: 1) Unterricht von der Orthographie der Teutſchen, Halle 1718. in 8. 2) Bibliſches Spruchbuch mit Reimgebetern, ebend. 1724. in 12. 3) Unterricht von den Sonn-Feſt- und Feyertagen durchs gantze Jahr, ebend. 1717. in 12. Seine Ehegattin war Sara Eliſabeth, ſeines Anteceſſoris zu Panitſch M. Mathias Winckelmanns zweyte Tochter, die er kurtz nach Antritt ſeines Amts 1682 geheyrathet, und 24 Jahr, bis zu ihrem am 7 April 1709 zu Halle erfolgten Ableben in vergnügter Ehe gelebet, auch mit ihr 11 Kinder, als 6 Söhne und 5 Töchter erzeuget, davon 3 Söhne jung geſtorben, von Samuel Anaſtaſio folgender Articul folget, und eine Tochter, Johanna Eliſabeth, an Chriſtian Böckern, einem mit Oſtindiſchen Waaren handelnden Kaufmann zu Halle, verheyrathet geweſen, die 7 Wochen vor ihrem Vater verſtorben iſt.

621. Samuel Anaſtaſius Töllner

Ein Sohn vorſtehenden M. Juſtini Töllners, gebohren zu Halle, frequentirte daſelbſt die lateiniſche Schule des Wayſenhauſes, bezog alsdann die daſige Univerſität, war von Ao. 1730 bis 1733 Informator im Pædagogio Regio zu Halle, ward nachher Conrector zu Brandenburg in der Neuſtadt, und 1742 Frühprediger in der Pauliner Kirche daſelbſt. Er hatte mit dem Rector der Saldriſchen Schule zu Brandenburg, Johann Heyn, wegen deſſen Meynung von den Cometen Streitigkeiten.

622. Johann Trauterbuhl, CLXIX. 2.

JCtus, Fürstl. Magdeburg. Cantzler, gebohren zu Halberstadt, den 25ten Mart. 1521. ward von seinem Vater zum Studio Juris auferzogen, darauf eine Zeitlang auf die Universität Wittenberg, und alsdann in Italien geschickt, allwo er auch in Doctorem Juris promoviret. Wie er aus Italien zurück kommen, ward er 1548 zu Wittenberg Professor, und endlich Ordinarius der Juristen-Facultät, war auch Rector Academiæ, da er seinen Bruder Christoph, in Doctorem Juris promovirte. Nachgehends ward er zum Cantzler des Ertzstiffts Magdeburg nach Halle berufen, welchem Amt er über 30 Jahr mit Ruhm vorgestanden, und starb am 2 Nov. 1585. Seine Eltern und Kinder sind in der Trauterbuhlischen Geschlechts-Tabelle zu ersehen. In der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, ist ihm zu Ehren über der Sacristey-Thür ein höltzern Epitaphium aufgericht t, daran die Tauffe und Aufferstehung Christi, und zu unterst 9 Manns- und 6 Weibs-Personen kniend gemahlt zu sehen, mit folgender Inscription:

D. IOH TRAVTENBVHL, *Halberstadiensi J. V. D Clarissimo, Viro Nobilitate & Dignitate Ornatissimo, Sapientia admirabili, auctoritate venerando, Virtute amabili, Consilio sideque Illustriss. & Reverendiss. Principibus caro, Humanitate ac meritis apud omnes ordines gratioso, Collegii JCtorum in Acad. Witteberg. olim Præsidi Ordinario atque antecessori, Dioeceseos Magdeb. per annos 30. Cancellario fidelissimo, Hæredes & Liberi ex priore Conjuge Magdalena D. Ludovici Fachsii, J. C. eximii & Viri Consularis Filia, superstites VI. Patri b. m. & Conjux altera Margaretha Viri Clariss. D. Philippi J. V. D. Filia Drachstedia, Marito dilectissimo, debita pietatis & gratæ memoriæ ergo, hoc monumentum pro munere extremo poni curarunt. In his terris vitam clausit sine placidiss. & beatiss. Defunctus Halae Saxon. d. 2 Nov. MDLXXXV. vixit annos 65. mens. 7. dies 8. J. D. M. F. 1587.*

623. Gabriel Tüntzel

von Halle gebürtig, ist als Magister Philosophiä 1605 Rector der Universität Leipzig gewesen, ward nachher J. V. D. folgends Churfl. Sächs. Hof- und Justitien-Rath, endlich Geheimter Rath.

624. Johann Gottlieb Türcke,

Med. D. und Practicus zu Stralsund, aus Halle gebürtig, disputirte 1727 allda unter Friedrich Hoffmann pro gradu, de judicio ex sanguine per venæ sectionem emisso.

625. Jeremias Ude. CLXX. 14.

Rathsmeister und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren den 12 Febr. 1580. Studirte zu Jena und Cölln am Rhein, that darauf eine Reise durch Holland, Engelland und Franckreich, ward nach seiner Zurückkunft 1622 Cämmerer, 1627 Rathsmeister, und starb den 13 May am ersten Pfingstage 1649 am Schlagfluß.

626. Michael Vehe

Probst des neuen Stifts zu Halle, siehe im ersten Theil, p. 850.

627. Johann Veltheim. CLXXII. 16.

SS. Theol. Cand. und Philosoph. Magister, war nachgehends Churfürstl. Sächsis. Comödien-Director, und hat die Bande lange Jahre von ihm den Nahmen geführet. Er war zu Halle gebohren, ein Sohn Valentin Velthems, Worthalters und Chramer-Meisters daselbst. Als Johann Joseph Winckler, Diacon. zu Magdeburg, unter dem Titul: Des Heil. Vaters Chrysostomi Zeugniß der Warheit wider die Schauspiele verteutscht und etwas erläutert, wider die Comödien einen Tractat heraus gab, so refutirte ihn Velthems Ehefrau, so gleichfals eine berühmte und virtuose Comödiantin war, und edirte 1701 in Quarto: Zeugnüß der Warheit vor die Schauspiele, oder Comödien wider Herr Johann Joseph Wincklers, Diaconi in Magdeburg herausgegebene Schrift aus vieler Theologorum Zeugniß, auch anderer gelehrten Schriften, zusammen getragen und aufgesetzt von Frau L. E. Velthemin. Es ist aber zu vermuthen, daß vielmehr ihr Ehemann unter ihrem Nahmen die Feder geführet, immittelst wird sie deshalb von Hermann Christoph Engelcken, in seiner zu Rostock 1707 von Hoch- und Wohlgelahrten Frauenzimmer gehaltenen Dissertation unter die gelehrten Frauenspersonen gezehlet.

628. Valentin Velthem. CLXXII. 19.

SS. Theol. D. und Professor zu Jena, gebohren zu Halle den 11 Martii 1645. ward privatim informiret, frequentirte dabey das Gymnasium, und zog darauf nach Jena, allwo er von Chemnitio liebreich aufgenommen wurde. Nachdem er in der Philosophie unter Anführung Frischmuths, Weigels, Pötzners und anderer eine gute Wissenschaft erlanget, nahm er die Magister-Würde an, hielte mit großem Beyfall philosophische Collegia, dabey er selbst in der Theologie Musæum, Chemnitium, Gerharden, Niemannen, Zeisolden und Bechmannen fleißig hörte. Ao. 1672 ward er Professor Ethices und Politices, und 1679 Logices & Metaphysices, worauf 1683 an *D.* Joh. Musæi Stelle, die theologische Profession erfolgte, welche er bis an sein Ende mit rühmlichem Fleiße verwaltet, dabey er 5 mahl das Rectorat geführet, und auch bey auswärtigen das Lob eines accuraten und moderaten Theologi erworben hat. Im Jahr 1700 überfiel ihn einige Schwachheit, welche zwar anfänglich nicht gefährlich zu seyn schien, zuletzt aber doch bey abnehmender Ruhe und Appetit zum Essen sich zu seinem Tode determinirte, welcher am 25 April selbigen Jahres erfolgte. Seine Schriften sind: 1) Tabulæ morales, in fol. 2) Fontes universalis theologiæ, Jena 1691 in 4. 3) Theologia acroamatica, Jena 1697 in 4. 4) Prodromus vindiciarum pro legitima eaque vere divina ministrorum ecclesiæ nostræ vocatione, ibid. 1681. 5) Institutiones metaphysicæ continuis exemplis in primis theologicis, juridicis, moralibus, politicis illustratæ, ibid. 1608. in 8. 6) Metaphysica axiomatica, ibid. 1681. 8. 7) Introductio ad Hugon. Grotii libr. de jure belli & pacis, ib. 1676. 4. 8) Theologia memorialis, ib. 1690. 8. 9) Theologia moralis, ib. 1690. 12. 10) Decas disputationum theologicarum, ib. 1638. 4. 11) Paul Slevogtii disputationes emendatius editæ & auctæ, in 4. 12) Viele schöne Disputationes, darunter: 1. de potentia causativa, 2. selecta quædam e generationis doctrina petita themata, 3. de statu controversiæ. 4. de jure antiquissimo Rhadamanteo, ut qui malefecit, malum ferat. 5. de consortio delinquentium. 6. de moralitate meræ cogitationis. 7. de justo dolore, 8. Actioscopia practica. 9. de causa morali, 10. de his, quæ in moralibus videntur;

sed non sunt, s. de causis motalibus per accidens. 11. de moralitate juramenti cum reservatione mentali præstiti. 12. de effectibus casualibus & fortuitis in ordine ad primum motorem a nonnullis assertis. 13. de dominio in genere & in specie, cum primis vero de imperio. 14. de sanctimonia vinculorum, per quæ respublica cohæret. 15. de jure imperii quæsito. 16. de ortu principiorum in mente humana. 17. de sceptro directivo. 18. de moralitate belli a principe non læso adversus alienum populum sub religionis salvificæ prætextu gesti. 19. de notionis formaliter nonnullis receptis ac frequentibus significationibus, earumque usu inprimis in disciplinis practicis. 20. de legibus inter arma loquentibus. 21. de artificio syllogisandi ejusque necessario & eximio usu. 22. Angeloscopia sacra. 1691. 23. Prodromus vindiciarum pro legitima eaque vere divina ministrorum ecclesiæ nostræ vocatione, Romanensium solitis cavillis oppositarum. 24. de absoluto decreto, 1682. 25. Pro D. Jo. Gerhardo contra Wendelinum evidens demonstratio, hominem in summo tentationis discrimine constitutum, ut non tantum nullam in se fidem sentiat, sed & plane sibi persuadeat, se non esse electum, sed reprobum, ex solis istis hypothesibus, quas Wendelinus Lutheranas ac falsas vocat, & non ab ullo homine ex aliis solida consolatione erigi & tranquillari plene posse, 1683. 26. de juramentis divinis & humanis, 1684. 27. refutatio reformati cujusdam theologi epistolicæ dissertationis de termino vitæ cuivis homini a Deo fatali plane necessitate præfixo ac præstituto, quem transire nemo possit. 28. de canone & libris canonicis. 29) de Scripturæ S. literali & mystico sensu. 30. de traditionibus. 31. Institutiones juris divini. 32. Quis debeat esse judex controversiarum de fide & religione. 33. de episcoporum & presbyterorum juribus vi juris divini quæsitis. 34. selecti quidam casus e sacramentorum doctrina petiti. 35. de oralismo, 1685. 36. de S. Trinitatis mysterio, ex Es. LXIII, 1. 9. & 10. 1691. 37. de unctione Christi præ consortibus suis ex Psalm. XLV, 8. 1691. 38. de ignorantia Theologorum laudabili, ex 1 Cor. XIII, 9. 1690. 39. Ex Jac. II, 24. nec probari posse, hominem justificari fide non sola. 40. de gemina tentationis facie, 1691. 41. de anima pro anima, s. in quantum pastor coram tribunali divino teneatur pro grege, Ezech. III, 17. 19. 1692. 42. de bonis operibus justificantibus non per se, sed quatenus tincta sunt Christi sanguine. 43. de sudore Christi sanguineo, Luc. XXII, 44. 1697. 44. Omne trinum perfectum, 1 Tim. II, 3. 7. 45. Historia Concilii Hierosolymitani, ex Act. XV. 1693. 46. de clangore tubæ evangelicæ in extremis mundi angulis resonantis, Rem. X, 18. 47. De vera ac reali præsentia panis & vini, corporis & sanguinis salvatoris nostri defensa contra Pontificios & Reformatos. 48. de eucharistia mortuorum, 49. de indifferentismo religionum profligato, 1696. 50. de votis eorumque sanctimonia. 51. de genitu Spiritus S. ex Rom. VIII, 26. 1697. 53. de foedere Dei cum Abrahamo symbolico ex Gen. XV, 9. 10. 17. 18. 1698. 54. Tergeminum specimen disputationis a Magistro, qui est ipsa veritas, habitæ ex Math. XXII. demonstratum. 55. Fundamenta juris naturæ & gentium contra Sam. Pufendorff, Jenæ 1675. 4. Es widersetzte sich auch Velthem Pufendorffen, indem ihm gar nicht recht war, daß dieser das principium moralitatis der Scholasticorum verworffen hatte; deßwegen er, nachdem er in einer Oration de laudibus scholasticorum wieder Pufendorffen losgezogen hatte, so den Titul hat: Vera & genuina fundamenta juris naturæ contra Pufendorfium, Jenæ 1674. in 4. die actus per se honestos & turpes vertheidigte. Worauf Puffendorf 1677 antwortete, indem er 10 academische Dissertationes zusammen drucken ließ, und selbigen einen Anhang beyfügte, wo er Velthemen und Gonesio nach seiner Gewohnheit nachdrücklich antwortete; darauf aber Velthem nicht ruhete, sondern seine Einwürffe in seiner Introductione in Grotium wiederholete. Es nahm sich auch ein Candidatus Juris, Nahmens Gottfried Klinger, Puffendorfs an, und edirte unter dem angenommenen Nahmen, Johannis Rolleti, discussionem calumniarum wider Beemannen, worinnen er auch zugleich Velthemen anstach, der aber dadurch so hestig aufgebracht wurde, daß der gute Klinger beym Kopfe genommen, zu Jena gefänglich in das Carcer gesetzt, und eine Inquisition wieder ihn angestellet wurde, welcher er mit genauer Noth durch nachdrückliche Vorstellungen an den Fürstl. Höfen der Herrn Nutritorum der Universität entrissen worden.

629. Valentin Andreas Velthem. CLXXII. 8.

Ein Sohn Mathias Velthems Worthalters zu Halle, daselbst gebohren den 25 Sept. 1628 ward 1652 Pastor zu Strentz-Nauendorff, und 1659 im Altendorffe bey Alsleben, ward einer Blasphemie beschuldiget und arretiret, darüber er 1689 vor Alteration starb.

630. Georg Vinzius

gebürtig von Halle, und ums Jahr 1630 Organist am Dom zu Naumburg, hat verschiedener Autorum Missas gesammlet, und mit einem General-Baß vermehret drucken lassen.

631. Stephanus Vitus

Rector zu Cassel und Professor Theologiæ naturalis & Ethices bey dem dasigen Collegio Carolino illustri, war gebohren den 2 Febr. 1687 zu Schafhausen in der Schweitz, allwo sein Vater, Johann Jacob Vitus ein großer und berühmter Künstler in Ausarbeitung allerley Metallen gewesen. Man hatte ihn von Mutterleibe an dem geistlichen Stande gewidmet, daher er auch von Jugend auf zu dem Studieren angehalten wurde, und dazu von Natur eine große Begierde blicken ließ. Er frequentirte also die Trivial-Schule und das Collegium humanitatis zu Schafhausen, und war dabey, sonderlich in der Theologie ein Avtodidactos, und ließ sich, ehe er noch auswärtige Academien besucht, wider die Gewohnheit 1710 von denen Scholarchen pro ministerio examiniren, welche ihn zu ihrer Verwunderung so beschaffen fanden, daß sie ihn ohne Bedencken in ordinem sacrum einschrieben, und welches von ihm keinem widerfahren war, noch darzu mit 200 Rthl. beschenckten. Er gieng darauf nach Heydelberg, und hörte Miegen und Kirchmayern, ward aber das folgende 1711 Jahr anhero nach Halle zum Conrectorat des reformirten Gymnasii illustris berufen, da ihm dann wegen seiner guten Einsicht in die philosophischen Wissenschaften dabey die Freyheit gegeben wurde, denen Studiosis Collegia philosophica zu lesen, jedoch, daß er sich deshalb vorher mit denen beyden Professoribus Gymnasii besprechen solte. Welche Bedingung ihm aber nicht allerdings anstund, daher er den 1713 an ihn ergangenen Ruf zum Rectorat nach Cassel desto williger annahm, worauf er 1719 von des Landgrafen Carls Hochfürstl. Durchl. zum Professore bey dem Collegio Carolino ernennet wurde, jedoch sich reversiren muste, innerhalb 6 Jahren keine auswärtige Dienste anzunehmen; daher er auch einen an ihn nach Schafhausen ergangenen Ruf ausschlagen muste. Dasselbige 1719 Jahr verehlichte er sich zu Schafhausen, mit Annen Catharinen, Johann Jacobs von Meyenbourg, Landgräfl. Raths und Directoris des Carolini zu Cassel nachgelassener Tochter, und verstarb den 2 May 1739 an einer Brustkranckheit und Blutstürtzung, welche seine erste und letzte Kranckheit in seinem Leben gewesen. Er machte sich vornehmlich durch eine Streitschrift bekannt, die zu Cassel 1726 in 8. unter folgendem Titel ans Licht trat: Apologia, in qua Synodus Dordracena & reformata fides ab iniquis criminationibus, quibuscum

alii, tum vero maxime celeberrimus Moshemius pio ſacræ inter proteſtantes pacis negotio temere intercesſerunt, vindicatur. Worüber viel Streitſchriften gewechſelt worden. Seine übrigen Schriften ſind: 1) Verſchiedene Diſſertationes und Anmerckungen in der Bremiſchen Bibliothec. 2) Tabulæ pro Schola Caſſelana ad verborum græcorum formationem, Caſſel 1719. 3) Rudimenta linguæ latinæ, ib. 1730. 4) Synopſis hiſtoriæ univerſalis, ib. 1733. 5) Verſchiedene Programmata ad Orationes ſeculares.

632. Jacob Unruh. CLXXII. 16.

J. V. D. Magdeb. Regierungs-Rath und Saltzgräf zu Halle, war daſelbſt gebohren den 3 Jan. 1614. und frequentirte in der Jugend das Gymnaſium, gieng darauf 1634 auf die Univerſität Wittenberg, und 2 Jahr darnach nach Leipzig, wo er das Studium Juris mit großem Eyfer trieb, und verſchiedentlich de actione tutelæ directa, de ſucceſſione teſtamentaria in feudis, de rebus expeditoriis & gerada diſputirte. Er begab ſich hierauf wieder nach Wittenberg, legte ſich unter Reusnero auf praxin, und wurde daſelbſt 1640 nach gehaltener Inaugural-Diſputation de pace religionis Doctor, worauf er ſich wieder nach ſeiner Vaterſtadt wendete, und praxin trieb. 1644 wurde er E. E. Raths-Cämmerer, ferner Werthalter, nachher Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, und endlich 1653 Fürſtl. Magdeburg. Hof- und Regierungs-Rath, nachher auch am 12 Nov. 1657 zugleich Saltzgräfe. Er ſtarb im Sept. 1660.

633. Johann Andreas Untzer. CLXXIII. 45.

J. V. D. Gräfl. Hohenloiſcher Hof-Rath zu Ordruf, Erbſaß auf Morl und Pfänner zu Halle, war daſelbſt gebohren den 26 Octobr. 1629. ſtudirte zu Jena, und diſputirte daſelbſt 1651 unter Schrödern de Antichreſi, ward nachher Gräfl. Hohenloh Gleichiſcher Hofrath zu Ordruff, und leiſtete in ſolcher Qualität als Gräflicher Gemeinſchaftlicher Gevollmächtigter, nach dem Zeugniß Müllers in denen Sächſiſ. Annal. p. 415. bey der Fürſtl. Regierung zu Gotha, Ao. 165-. wegen der Herrſchaft Gleichen die Erbhuldigung. Nachgehends quittirte er ſolche Dienſte, begab ſich wieder nach Halle, pfannwergete und acquirirte das Freyſaßen Guth zu Morl bey Halle. Starb den 30 Aug. 1704.

634. Johann Auguſt Unzer

Med. D. aus Halle gebürtig, allwo er den 2 May 1727 gebohren worden, und ſein Vater, Johann Chriſtoph Unzer, ein Perruquenmacher und Ober-Aelteſter ſelbiger Profeſſion geweſen, der aber nicht zu dem Hälliſchen Patritien-Geſchlecht der Unzer gehöret, ſondern aus Magdeburg gebürtig iſt. Er frequentirte die lateiniſche Schule des Wayſenhauſes, ſtudirte alsdann auf der Univerſität zu Halle, allwo ſein Pathe, *D.* Johann Juncker auch vornehmlich ſein Lehrmeiſter war, und promovirte 1748 in Doctorem, nachdem er den 6 September ſelbigen Jahres ſine præſide de Sternutatione pro Gradu diſputiret.

635. Johann Chriſtoph Unzer

Med. D. Gräflich-Stollbergiſcher Hof-Medicus und Phyſicus der Grafſchaft Wernigerode, gebohren zu Halle, den 30 November 1714. Der älteſte Sohn, Johann Chriſtoph Unzers, Ober-Aelteſtens des Peruquier-Handwercks daſelbſt; frequentirte die lateiniſche Schule des Wayſenhauſes, ſtudirte nachher auf der Univerſität zu Halle, und hielt ſich ſonderlich zu dem Profeſſor, *D.* Johann Juncker, unter deſſen Præſidio 1741 er de doloribus capitis ſcandalo medicorum difficulter removendo pro gradu diſputirte, und in Doctorem promovirte. Er kam hierauf in obgemeldte Bedienung nach Wernigerode, und verehlichte ſich allda 1743 mit Charlotten Eleonoren Bierbrauerin, Georg Wilhelm Schröders, J. V. D. Gräfl. Stollbergiſchen Commiſſ. Raths und Syndici zu Wernigerode, Wittwe.

636. Johann Ludewig Untzer. CLXXII. 55.

Churfürſtl. Brandenburg. Lieutenant unter dem Fürſtl Anhalt. Regiment zu Fuß, war gebohren den 19 Aug. 1655 zu Ordruff, allwo ſein Vater damahls als Gräfl. Hohenloiſcher Hofrath in Dienſten ſtund; Er frequentirte die daſige Schule und das Gymnaſium zu Halle, gieng alsdann 1675 auf die Univerſität Altorff, und legte ſich auf die Rechte, hat auch 2 mahl daſelbſt diſputiret, als 1676 unter Felwingern de præda militari, und 1677 unter Lincken de exheredatione bona mente facta. Zu Ausgang des 1678 begab er ſich nach Jena, ward aber bald darauf zum Hofmeiſter Georg Sigismunds von Baudis und Achatz von Bülau angenommen, und mit ihnen auf die Univerſität Helmſtädt geſchickt, allwo er mit denſelben bis zu Ausgang des 1680 Jahres verblieb, und nicht nur ſein Studium Juris fleißig fortgeſetzet, ſondern auch ſich in Fechten, Ringen und andern Exercitiis perfectioniret, als in welchen er ſich bereits zu Altorff dergeſtalt hervor gethan, daß ihm ſchon 1675 der Kayſerl. Obriſte, Graf von Serau von freyen Stücken eine Eſtandarte angeboten, ſo er aber nicht acceptiret. Als er ſeine Studia abſolviret, und ſich bey ſeiner Zurückkunft nach Halle keine Employe in Civil-Bedienungen finden wollen, hat er zu Ende 1680 unter denen Chur-Brandenburgiſchen Truppen, unter dem damahls im Halberſtädtiſchen geſtandenen Infanterie-Regiment, Fürſt Johann Georgen zu Anhalt-Deſſau, die Auditeur-Stelle angenommen; Weilen aber Se. Hochfürſtl. Durchl. und der Obriſte des Regiments, Graf von Dona, eine beſondere Bravour und Geſchicklichkeit bey ihm wahrgenommen, iſt ihm nebſt dem Auditoriat auch die Charge eines Lieutenants beygeleget worden; in welcher Qualität er 1686 in der Belagerung Ofen gebraucht worden, und bis 1688 geſtanden. Als aber ſelbiges Regiment in ſolchem Jahre wegen der franzöſiſchen Invaſion nach Braband marſchiren muſte, hat er auf Verlangen des Commandeurs die Auditeur-Stelle gäntzlich quittiret, und iſt zu Anfang des 1689 der Grotiſchen Compagnie als Lieutenant vorgeſtellet worden, in welcher Station er die Belagerung von Kayſerswerth und Bonn mit gethan, aber in letzterer, als er am 29 Sept. 1689 mit zum Sturm commandiret geweſen, in ſolchem mit einer Musqueten-Kugel in die lincke Bruſt auf den Herzknochen durch und durch geſchoſſen worden, da man ihn zwar verbunden, und nach Cölln am Rhein getragen, auch möglichſt für ihn geſorget, er iſt aber an ſolcher Bleſſur am 19 Octobr. verſtorben, und darauf mit einem Commando über dem Rhein nach Mühlheim gebracht, und daſelbſt auf den Evangeliſchen Kirchhof, nach Soldaten-Manier begraben worden

637. Johann Wilhelm Untzer, CLXXIII. 20.

J. V. D. und Profeſſor zu Wittenberg, gebohren zu Halle, den 25 Dec. 1570. ſtudirte in die 10 Jahr lang Jura zu Leipzig, gieng von dar nach Böhmen, allwo er Kayſerl. Juſtitien Rath ward, hernach kam er nach Wittenberg, ward alda Doctor und Profeſſor Juris auch Advocatus Electoralis, und ſtarb den 5 Nov. 1636 unverehlicht.

638. Mathias Untzer. CLXXIII. 18.

Phil. & Med. D. und Physicus zu Halle, daselbst gebohren den 24 Febr. 1581. hat treffliche Reisen durch Teutschland, einen Theil Franckreichs und Italien gethan, und zu Bononien und Padua studirt, ist auch am letztern Orte Doctor, und nach seiner Zurückkunft nach Halle Stadt-Physicus geworden. Er starb den 7 Aug. 1629, und hat geschrieben: 1) Physiologiam Salis, Halle 1624. 4. 2) Tract de Sulphure, ib. 1619. 4. 3) Anatomiam Mercurii spagiricam, s. librum de Hydrargyri natura, ib. 1620. 4. 4) Florilegium Medico-Chymicum de Renum calculo, so zu Magdeburg 1623 in 4. vermehrt aufgelegt. 5) Tract. de Epilepsia, Halle 1611. 4. 6) Antidotarium pestilentiale, ib. 1620. 4. 7) de lue peltifera, ib. 1615. Sein Bildnüß siehe im Kupferstich, Tabula XXXIII. n. 6.

639. Joachim Martin Unverfärth

J. V. D. Cantzler des Fürstenthums Halberstadt, war erst Regierungs-Advocat, nachher Fürstl. Magdeburgischer Hof- und Regierungs-Rath, endlich aber Geheimter Rath und Cantzler zu Halle, von Weymar gebürtig. Nach dem Ao. 1680 erfogten Absterben des Herrn Administratoris, Hertzogs Augusti, wurde er noch in selbigem Jahre am 30 Decembr. Churf. Brandenb. Geheimter Rath, und 1681 den 24 Junii Cantzler des Fürstenthums Minden, wohin er am 23 Septembr. mit seiner Familie von Halle abreisete. 1686 aber ward er Cantzler des Fürstenthums Halberstadt, und nahm 1698 im Nahmen Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg von dem Rath und Bürgerschaft zu Quedlinburg die Huldigung ein. Seine Ehegattinnen sind: I. Dorothea Magdalena, Friedrich Knorrens, Weinmeisters und Pfänners zu Halle T. v. 31 Oct. 1664. starb zu Halle, den 31 Mart. 1678. II. Anna Maria, Friedrich Hofmanns, Med. D. und F. Magdeb. Leib-Medici zu Halle T. v. 30 Jun. 1679. starb zu Halberstadt den 18 Aug. 1689. nachdem sie am 9 Jul. eine Tochter, Louisen Marien Dorotheen, gebohren. An Schriften sind von ihm bekannt: Pædia Juris practica, Halæ 1675. in 8. 2) Annulus æternitatis. 3) Dissert. de jure constituti possessorii unter Georg Werners Præsidio zu Helmstädt gehalten; 4) Dissert. inaug. ad cap. per tuas 58. X. de appellat. Præsid. Hulder. ab Eyben, Helmst. 1674. 5) Introductio in Jurisprudentiam universalem, Halæ 1699. 8. 6) Soll er auch der Verfasser des Handbuchs vom Erkänntnüß Gottes seyn, das 1704 in 12 ans Licht getreten ist.

640. M. Gottfried Vockerodt

Ein berühmter Philologus, war gebohren in der Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen, den 24 Sept. 1665 aus dem alten Patricien-Geschlechte der Vockerodte. Er legte von Jugend auf so guten Grund in denen Studiis, daß er, als er kaum das 20 Jahr seines Alters zurück geleget, zu Jena 1685. nach 2 jährigem Auffenthalt daselbst, mit Ruhm Magister werden konte. Nach diesem fieng er an, mit unterschiedenen Disputationen sich hervor zu thun, und zugleich denen allda studirenden mit grösstem Eyser, und öfters täglich 9 Stunden im lateinischen stylo und Philosophie, wie auch in der hebräischen, Chaldäischen und Syrischen Sprache Unterricht zu geben; wobey aber seine Kräfte dergestalt geschwächt wurden, daß er sich vorsetzte, eine Reise durch Teutschland nach Holland und Engelland zu thun. Er kam aber nicht weit, indem ihm bey seiner Durchreise zu Halle 1689 das erledigte Conrectorat am Gymnasio angetragen wurde, wobey dieses merckwürdig, daß er eine Viertel Stunde darauf, nachdem er diesen Beruf angenommen, noch eine Vocation zu gleicher Stelle in seiner Vaterstadt erhielte. Nachdem er nun vierdtehalb Jahr am Hällischen Gymnasio gestanden hatte, erhielt er 1693 einen Beruf zur Profession an dem Gymnasio zu Gotha, welchen er annahm, und eine ihm auf der neu-aufgerichteten Friedrichs-Universität zugedachte Profession der Moral-Philosophie fahren ließ, ward auch im folgenden Jahre zu Gotha Rector, in welcher Bedienung er den 10 Octobr. 1727 daselbst gestorben ist. Er hat sich dadurch viel Unlust auf den Hals geladen, daß er sich denen Mittel-Dingen zu starck entgegen setzte, und gar keine zugeben wolte, wobey er aber großen Widerspruch gefunden, und sonderlich an seinem Antecessore im Conrectorat zu Halle, M. Albrecht Christian Rothen, einen starcken Wiedersacher gehabt, von welcher Streit-Sache in Walchs Religions-Streitigkeiten in der Evangel. Lutherischen Kirchen im 1 Theil, p. 767. seq. mehrers nachzusehen ist. Seine Schriften sind: 1) Consultationes de literarum studiis recte & religiose instituendis, nec non de publicarum Scholarum usu, pretio & disciplina sanctiore. Accedit commentatio de vera & falsa eruditione in Rechenbergii libellum de studiis academicis, Gothæ 1705. 8. 2) Exercitationes academicæ sive commentatio de eruditorum societatibus & varia re literaria, Jena 1687. Gotha 1704. 8. 3) Sermones Panegyrici, Gotha 1705. 8. 4) Mißbrauch der freyen Künste, insonderheit der Music nebst abgenöthigter Frage: Was nach *D.* Luthers und anderer Evangelischen Theologen und Politicorum Meynung von Opern und Comödien zu halten sey, gegen *D.* Wentzels, Johann Christian Cobers, und eines Weissenfelsischen Hof-Musicantens Schmähschriften: Ursus saltat und Ursus triumphat, genannt, gründlich und deutlich vorgestellet, 1697. 5) Das wiederholte Zeugniß wider die verderbte Music, Opern, Comödien, Carneval, 1698. 6) De voluptate concessa, 1698. 7) Aufgedeckter Lust- und Mittelding-Betrug, 1998. 8. 8) Erläuterte Aufdeckung des Betrugs und Aergernüsses, so mit denen vorgegebenen Mitteldingen und vergönnten Lüsten angerichtet werden, 1699. 9) Sieg der Wahrheit in dem zeitherigen Mittelding und vergönnten Lust-Streit, 1700. 10) de foctura artificiosa Jacobi, Gen. XXX. 37. seq. Jenæ 1689. 11) de notitia divinarum scripturarum apud gentiles, Jena 1689. 12) De disciplina scholastica, Gothæ 1702. 4. 13) de recta & solida institutione juventutis ad vitæ civilis officia, &c Gothæ 1703. 4. 14) Dissert. de recta & antiqua eloquentiæ maxime latinæ ratione, corruptelis præcipuis & harum remediis, als eine Vorrede zu Cyr. Günthers Latinitate restituta, Jenæ 1708. 12. 15) Memoria Georgi Hessii, Gothæ 1697. fol. 16) de vitando literarum & artium abusu. Er hat überdieß viel gelehrte MSCta, und fürnehmlich eine vortrefliche Bibliothec hinterlassen, die nach seinem Tode 1729 öffentlich verauctioniret worden. Seine Ehegattin ist gewesen, Helena Elisabeth, Johann Gotthilff Stützings, E. E. Raths-Cammerschreibers und Pfänners zu Halle Tochter, geb. 20. Nov. 1674. v. 26 May 1691. und gestorben 23 Febr. 1699 zu Gotha. Von selbiger verließ er 2 gelehrte Söhne, (1) Ludwig Christian Vockerodten, der noch bey jungen Jahren eine große Käntniß der Morgen- und Abendländischen Sprachen erworben. Anfänglich ward er Collega bey dem Königl. Pædagogio zu Glaucha an Halle, 1732 aber Prediger und Conrector der Saldrischen Schule zu Alt Brandenburg. 1736 wurde er zum Conrectorat anhero nach Halle beruffen, so er aber, weil seine Obern in seinen Abzug nicht gerne willigen wolten, ausschlug und daselbst verblieb, doch bald hernach verstarb. Er hatte eine gebohrne Füllkrußin, aus Grimma zur Ehe. Von seinen Schriften ist bekannt (a) Meditazione sopra l'abbondanza de doni dello spirito sancto, Hal. 1731. 12. so eine Italiänische Uebersetzung einer derer letztern paränetischen Lectionen des seel. Hr. Prof. Franckens ist. (b) Oratio de linguarum studio sacro Christi coetui fructuoso, Alt-Brandenb. 1744. (2) Johann Gotthilff Vockerodt, Königl. Preußis. Geheimter Rath zu Berlin, der lange Zeit Legations-Secretarius, und Legations Rath gewesen, und jetzo bey dem Departement der auswärtigen Affairen mit arbeitet, auch nunmehr von Sr. Königl. Majestät in Preussen in den Adelstand erhoben worden ist.

641. M. Johann Volckmar

Archidiaconus zu Unser Lieben Frauen zu Halle, war aus Halle gebürtig, ward erst Collega X. nachher Octavus Gymnasii Hallensis, ferner Pfarrer zu Niemberg, nachmahls 1614 Diaconus zu S. Moritz, 1624 Diaconus zu Unser Lieben Frauen, endlich 1639 Archidiaconus an selbiger Kirchen, und starb als Senior Ministerii den 10 April 1651. 70 Jahr alt. Er hat 2 Frauen gehabt, 1) Margarethen, Christoph Heunens, Vauvogts zu Halle Tochter, v. 1608. und 2) Annen, Andreas Untzers, Pfänners T. und *D.* Caspar Jungermanns, Professor Juris zu Leipzig Wittwe, v. 27 Juny 1643. und gestorben 4 Aug. 1650. Er hat 7 Kinder verlassen, unter welchen Sophia an *M.* Michael Hellern, Hospitals-Pfarrer und Adj. zu S. Moritz verheyrathet worden. Auf seinem Leichstein auf hiesigen Gottes-Acker, stunden nach Olearii Bericht in Coemeter. Hall. folgende Verse unter seinem Bildnüsse:

Ad Mortales

En Artium Magister / *Quintuplicemque prolem*
Ecclesiæ Minister / *Septemplicem ac neporem*
Fidus per octo lustra / *Huic Nota licta cippum*
Jacet sub hacce tumba / *Tulit generque metrum;*
Cui Dobrebora cunas / *Jehova sed beatam*
Ferebat atque canos, / *Laturus est quietem*
Et duplicem maritam / *Vitamque sempiternam.*

M. *Michael Heller*, P. Xenodoch.
& Adj. Maurit. f.

642. Ulrich Vollmar

Diaconus zu S. Ulrich zu Halle 1575, soll zuvor ein Schul-Collega auf dem Gymnasio daselbst gewesen seyn, wiewohl er in Olearii Halygraphie darunter nicht gefunden wird, starb den 2 August. 1591. Seine Ehegattin ist Regina, Balthasar Rodens, Rathsmeisters zu Halle Tochter gewesen, verehlicht 1576. Mit selbiger zeugete er einen Sohn, M. Ulrich Vollmar, Pfarrer zu Niemberg und Plößnitz, der mit Christinen, Paul Lehmanns, Organisten und Rathsverwandten zu Zörbig Tochter einen Sohn erzielet, auch Ulrich Vollmar genannt, so Pfarrer zu Walter-Niemburg gewesen, und Marien, Heinrich Lohrengels, Cämmerers zu Zörbig Tochter zur Ehe gehabt, die ihm 3 Söhne gebohren, 1) Ulrichen, geb. 1654. † 1669. 2) Heinrichen, und 3) Carl Gottfrieden.

643. Nicolaus Vopelius

Der zweyte Evangelische Diaconus der Kirchen zu S. Ulrich zu Halle, beruffen 1544. starb den 17 Jun. 1569. dessen Witche nach seinem Tode zu Halle Mägdlein-Schule gehalten, 109 Jahr worden, ohne daß ihr das Gesicht vergangen, und allererst im May 1612 verstorben.

644. Nicolaus Vopelius

Ein Sohn des vorstehenden, war gebohren zu Halle den 17 Jun. 1550. studirte zu Erfurt, wurde darauf des berühmten *D.* Martin Chemnitzens zu Braunschweig Amanuensis, hielte sodann von 1576 an zu Rossen in der Freybergischen Diöces, und hernach zu Glauche vor Halle Schule, wurde 1581 Pfarrer zu Teiche, 1585 zu Schipzig, endlich 1593 zu Domnitz und Dalena, im Saalcreyße des Hertzogthums Magdeburg, und starb den 5 Jan. 1632. Er hinterließ einen Sohn, Johannen, der 1625 Amtmann zu Friedeburg geworden.

645. Theodor Christoph Ursinus

Med. D. und ordentl. Professor der Welt-Weißheit zu Halle, war gebohren den 20 Febr. 1702 zu Tunzenhausen, im Churſächss. Creyß-Amte Tennstedt, allwo sein Vater Prediger gewesen. Weil seine Eltern beyderseits frühzeitig starben, kam er 1713 in die Schule nach Buttstädt, und perfectionirte sich daselbst unter dem Conrector Ritter, und Rector Bischoff in der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache. Ao. 1720 gieng er auf die Universität Jena, und legte sich unter Doct. Walchen, *D.* Dantzen, Rissen, Syrbio, Lehmannen, Stollen, Teichmeyern und Wächtern, hauptsächlich auf die Philosophie; wiewohl er auch historische, mathematische, theologische, juristische und medicinische Collegia bey andern hörete, 1726 ward er Magister und habilitirte sich durch eine Dissertation de usu & abusu studii philosophici zu denen academischen Vorlesungen, welche er 6 Jahr daselbst fortsetzte. 1732 um Ostern ward er als ausserordentlicher Professor der Philosophie nach Halle berufen, und 1733 erhielt er nach *D.* Schneiders Absterben die ordentliche Profeßion, hat aber weder zu Jena, noch zu Halle eine sonderliche Anzahl von Zuhörern gehabt, daher er sich entschloß, seit 1741 die Medicin mit der Philosophie etwas genauer zu verbinden, und sowohl sich D. Junckers und *D.* Schultzens Privat-Unterricht einige Jahr bediente, als das übrige durch Lesen und Nachdencken zu ersetzen sich bemühete, auch darauf am 20 Oct. 1746 von der medicinischen Facultät die Doctor-Würde erhielte. Vom 12 Jul. 1748 bekleidete er die Würde eines Prorectoris Magnifici der Universität zu Halle, und verstarb den 28 Nov. 1748 an einem hitzigen Fieber. Ao. 1733 zu Anfang des May-Monaths verehlichte er sich mit Annen Elisabeth, gebohrner Fischerin, Johann Friedrich Beckers, Med. D. und Prof. Anatomiæ zu Halle, Witwe. Seine Schriften sind: 1. Dissertatio inauguralis de usu & abusu studii philosophici, Jena 1726. 2. de religione naturali cultuque Dei vere rationali Commentatio brevis, Jena 1728. 3. Gedancken vom Philosophischen Geschmack, Jena 1729. 8. 4. de sectaria & eclectica philosophandi ratione, Jena 1731. 4. 5. de philosophia prima primo loco pertractanda, Jena 1731. 4. 6. de variis philosophandi modis, Progr. Halle 1732. 4. 7. Nachricht wegen seiner philosophischen Lectionen, nebst einigen Anmerckungen von der höchst nöthigen Verknüpfung der Gelehrsamkeit und Weisheit auf Academien, Halle 1732. 8. 8. Dissert. de inventis nov. antiquis metaphysicis, Halle 1734. 9. Dissert. de idolo methodi, Halle 1734. 10. Vernünftige Gedancken von dem blinden Beyfall auf Academien, Franckf. u. Leipz. 1738. 4. 11. de methodo artes tradendi per tabulas, Halle 1743. 4. 12. Kurtze Erläuterung des bekannten Sprichworts: Ein Quentgen Mutter-Witz ist besser als ein Centner Schul-Witz, in den Hall. Anzeigen 1744. No. XIV. 13. Die fragende Lehrart, historisch und dogmatisch entworffen, in den Hall. Anzeigen 1746. No. XVIII. bis XXIV. 14. Diss. epistol. de auxilio uxoris in tuenda sanitate mariti, Halle 1744. 15. de viperarum usu medico, diss. Halle 1744. 16. de tenesmo hæmorrhoidali, Diss. Halle 1744. 18. *Joh. Junckeri* institutiones Physiologiæ & Pathologiæ medicæ recensuit & e forma tabularum in quæstiones & responsiones redegit T. C. Ursinus, Halle 1745. 8. 19. An & cur Podagra ægrum gravius exercens ratius recurrat, Diss. 1745. 20. de viscerum læsionibus rite dijudicandis & congrue tractandis, Diss. 1745. 21. de Pernicibus, Diss. 1745. 22. de Diarrhoea plurium annorum, Diss. 1745. 23. de morbis vernalibus, Diss. 1745. 24. de dentitione difficili, Diss. 1745. 25. de Odontalgia, Diss. 1745. 26. de morbis æstivis, Diss. 1745. 27. de morbis autumnalibus, Diss. 1745. 28. de morbis infantum, Diss. 1746. 29. de morbis puerorum, Diss. 1746. 30. de morbis juvenum, Diss. 1746.

646. Chriſtoph Wachsmuth, CLXXIV. 33.

Rathsmeiſter, Kirchen-Vorſteher zu St. Ulrich und Pfänner zu Halle, daſelbſt gebohren den 14 Sept. 1611 frequentirte die Schule zu Zwickau und nachgehends das Hälliſche Gymnaſium, ſtudirte zu Königsb. Jura, ward 1650 Worthalter und Vorſteher im Thal, 1659 E. E. Raths Geheimder, 1660 Oberbornmeiſter und 1666 Rathsmeiſter. Starb den 27 Sept. 1682.

647. Daniel Wachsmuth, CLXXI. 61.

Rathsmeiſter, Kirchen-Vorſteher zu St. Ulrich und Pfänner zu Halle, war daſelbſt gebohren den 11 Oct. 1603. frequentirte das Gymnaſium in patria, begab ſich darauf 1620 auf die Univerſität Franckf. an der Oder, und 1624. von da nach Leipzig, und legte ſich mit ſonderbarem Fleis auf die Jurisprudenz; gieng auch 1625 nach Gröningen, und war gewillet nachher eine Reiſe in Franckreich zu thun; weil aber die Kriegs-Zeiten einfielen, und ihm durch die ſchwere Einquartirung der Kayſerl. Armee im Erzſtifft Magdeburg aller fernerer Unterhalt benommen wurde, muſte er ſolches unterwegens laſſen, und ward aus Mangel der Koſten zur Rückreiſe genöthiget, unter dem Königl. Däniſchen Leib-Regiment Kriegsdienſte anzunehmen, in welchen er bis 1627 verblieben, und alsdann nach erhaltenem Abſchiede wieder anher nach Halle kam. Er ward darauf wegen ſeiner guten Qualitäten 1930 zum Oberbornmeiſter erwehlet, auch ihm zugleich bey damaligen Kriegszeiten das Stadt-Wachmeiſter-Amt aufgetragen, 1635 kam er in den Ratosſtuhl, 1657 wurde er Rathsmeiſter, und ſtarb den 3 Apr. 1661, als er eben vom Regiment abgegangen war. Er hat übrigens viel Unglück ausgeſtanden, indem ihm 2 Töchter auf einmal an der Peſt geſtorben, er ſein gantzes Vermögen in der Pappenheimiſchen Plünderung eingebüſſet, und ſein Haus mit vielem Vorrath bey der groſſen Feuersbrunſt 1646 im Rauch aufgegangen.

648. Johann Wagh oder Wogau. CLXXXIII. 3.

Med. D. & Profeſſor zu Leipzig, war gebohren zu Halle, aus dem alten Geſchlechte der Wagen oder Wogaue, gieng 1452 auf die Univerſität Leipzig, und legte ſich auf die Medicin, 1471 promovirte er und habilirte ſich zur Mediciniſchen Facultät, in welche er 1472 aufgenommen wurde. 1484 ward er Prof. Pathologiä und Collegiatus des groſſen Fürſtencollegii, 1490 aber Decanus der Mediciniſ. Facultät und Prof. Therapeut. Starb den 3 Aug. 1499 und liegt in der Kirche St. Nicolai zu Leipzig im Beichthauſe begraben, allwo noch ſein Epitaphium befindlich, folgenden Lauts:

Artes quid cyclice, quid confert Techna medendi
In medicos poſſit quo minus atra dies,
Doctor Johannes WAGH, Hallenſis proba proles
Arguit, hic condis quem pie Nicolae.
Artibus ut pubes formetur, contulit era,
Ad ſuperos tollas hunc precor; alme Deus.

Er hat als Rector Academiä folgende drey zu Baccalaureis Medicinä creirt, 1488 M. Wenceslaum Fabri, (der folgends 1497 unter ihm Doctor worden) 1499. M. Paſcam de Alvensleben, und 1499. M. Magnum Hund, aus Magdeb.

649. Johann Georg Wagner

J. V. D. und Profeſſor der Mathematic auf der Ritter-Academie zu Liegnitz in Schleſien, war aus Breßlau gebürtig, ſtudirte zu Halle, promovirte daſelbſt in Doctorem Juris; nachdem er im Febr. 1718. unter Henr. de Bode Præſidio ſeine Inaugural-Diſſertation de officio Prætoris reſtaurando, ad tollendum proceſſum hodiernum gehalten hatte; er fieng darauf an Collegia zu leſen, und heyrathete des Buchführers Johann Friedrich Zeitlers eintzige hinterlaſſene Tochter Catharinen Eliſabeth, mit welcher er die Buchhandlung überkam, und ſolche an Johann Ernſt Fritſchen verkauffte, als aber dieſelbe am 26 Mart. 1723 im 28 Jahr ihres Alters verſtarb, und er einen Beruf in ſein Vaterland nach Liegnitz bekam, verließ er Halle und wendete ſich dahin. Seine bekannte Schrifften, auſſer obgedachter Inaugural-Diſſertation ſind: 1) Juris gentium liber elementarius, ſolida obligationis fundamenta & præcipua iuris civilis privati principia methodo demonſtrativa exhibens, Halæ 1719. in 8vo. welches Buch damahls viel Aufſehens machte; 2) Schediaſma de arbitrio iudicis circa quæſtiones de præſtatione culpæ in contractibus convenientes, Halæ 1721. 4. 3) Tr. juridica de divortio & convictus conjugalis ſeparatione, vulgo: Scheidung zu Tiſch und Bette, Halle 1723. 4. rec. Jena 1734. 4) Diſſert. de diſcrimine condictionum & actionum, Lignit. 1735. fol. 5) de uſuris omni jure licitis, ib. 1735. fol. 6) de æquilibrio poteſtatum, ib. 1737. 7) de litis conteſtationis habitu antiquo & moderno, ib. 1738. fol. 8) ad l. fin. pr. C. de Legibus, verba: Quid enim majus, quid ſanctius Imperiali eſt Majeſtate? ib. 1739. fol. 9) de reſignatione & traditione judiciali, ib. 1740. fol.

650. Chriſtian Gottlob Wahl

Med. D. und Guarniſons-Medicus zu Potsdam, vom Neumarckt vor Halle gebürtig, allwo ſein Vater ein Bader geweſen, diſputirte 1730 unter Frid. Hoffmann pro gradu de venæſectionis abuſu.

651. M. Mathias Wanckel

von Hamelburg in Francken gebürtig, wurde anfangs der unterſte Schul-College und hernach Collaborator zu Magdeburg, und folgends Rector in ſeiner Vater-Stadt, weil er aber ein Diſcipel Lutheri und guter Freund Juſti Jonä und des Syndici zu Halle *D.* Goldſteins war, ward er 1542 zum Paſtor der Kirchen zu St. Moritz zu Halle beruffen, da er am 12 Sontage nach Trinitatis ſeine Antritts Predigt that; 1552 ward er Probſt und Superintendent zu Kemberg, und ſtarb 1571 im 59 Jahre. Er iſt 1545 nebſt Juſto Jona und *D.* Goldſteinen mit auf dem Theologiſchen Convent zu Merſeburg geweſen, welchen Fürſt George zu Anhalt daſelbſt angeſtellet, und von D. Luthero und andern Theologis auch Politicis beſucht worden, um von der Religion ſich zu beſprechen. Er hat auch D. Luthers Predigten vom Reiche Chriſti und der chriſtlichen Ehe mit ſeiner Vorrede herausgegeben, und ſeinem Bruder Andr. Wanckel Burgermeiſter in ſeiner Vaterſtadt Hammelburg diejenigen Erklärungen und Sententien Lutheri und anderer Theologen ſelbiger Zeit communiciret, die dieſer unter dem Titul: Kurtze und runde Gedancken über Sprüche H. Schrift, die zum Andencken theils in Bücher geſchrieben, theils ſonſt geſchrieben übergeben ſeyn vom Herrn Luthero und ſeinen Gehülfen ꝛc. in ein Büchlein zuſammen getragen, und in den Unſchuld. Nachrichten vom Jahr 1712. p. 755 und 940 zu finden ſind. Sein Sohn M. Joh. Wanckel iſt erſtlich Conrector der Schule zu Torgau, nachher aber Profeſſor der Hiſtorie zu Wittenb. geweſen, der verſchiedene Schriften hinterlaſſen, und am 11 Jan. 1616 im 62 Jahre ſeines Alters verſtorben iſt.

652. Friedrich Adolph Warlitz, CLXXVIII. 27.

J. V. L. gebohren den 5 Febr. 1681 zu Wittenb. ſtudirte daſelbſt, und diſputirte 1) unter Nævio, de liberorum legitimatione,

ne, 1705. 2) unter Wernhern pro licentia de potestate principis circa novas nuptias malitioso desertori statim post sententiam concedendas 1708. wandte sich nachher nach Halle, machte sich alhier seßhaft, und starb 17 May 1737 unverehlicht.

653. Christian Weber

SS. Theol *D.* & Pastor zu S. Laurent. auf dem Neumarckt an Halle, war daselbst geb. den 24 Aug. 1600. allwo sein Vater Jacob Weber ein Schneider und Rathsverwandter gewesen. Er frequentirte zuerst die Schule auf dem Neumarckte, darnach das Gymnasium zu Halle, und als der Hr. Administrator Marggraf Christian Wilhelm den *Didacticum* D. Philipp Glaumium zu sich beruffen, ist er dessen Unterweisung untergeben worden, und hat innerhalb 8 Tagen das Jus feudale glücklich erlernet und gefasset. Worauf er Fürstl. Stipendia, auch das Kirchen Stipendium vom Neumarckte gantzer 9 Jahr genossen, daß er die 3 Academien zu Leipz. Wittenb. Jena besuchen können, auf welchen er 8 Jahr seine Studia in philosophicis, philologicis und theologicis mit gutem Succeß continuiret, und die berühmtesten Professores selbiger Zeiten gehöret. A. 1627 ward er nach *M.* Andreä Lampii Absterben zum Pastore auf dem Neumarckte vociret, disputirte den 9 Sept. 1632 zu Jena unter D. Johanne Gerhardo, de Christianismo pro Licentia, und erlangte 1635 Gradum *Doctoris*, starb den 3 Jul. 1664, am Schlagfluß, unverheyrathet. Er schrieb Disp. de homine, de anima rationali, de intellectu. Tractatum Canonicum de jure patronatus; Introductionem Episcopalem; fugitivum Levitam; de salariis Ecclesiasticorum; Inaugurationem principum; Consensum non consensum ecclesiarum Lutheranarum & Reformatarum de Coena, persona Christi & prædestinatione adversus Fried. Reichelium; eine Jubelpredigt; und verschiedene Leichenpredigten.

654. Johann Jacob Weber

Med. D. & Practicus zu Halle, daselbst 1714 geb. allwo sein Vater ein Schuster gewesen. Er disputirte im Sept. 1748. sine Præside pro gradu de remediorum martialium interno usu.

655. Johann Hieronymus de Wedig, CLXXIX. 13.

SS. Theol. Lic. und Archidiaconus zu Wittenb. war gebohren zu Halle 22 Aug. 1665. allwo sein Vater *D.* Thomas de Wedig Senior des Schöppenstuhls gewesen. Er studirte zu Wittenb. ward daselbst Magister und Adjunctus Philosophiä, hernach Professor am Gymnasio zu Weissenfels, ferner Diaconus und endlich Archidiaconus zu Wittenb. auch folgends Licentiatus Theologiæ; schrieb: Disp. de furto rei propriæ; de immutabilitate *Dei*; de decretorum divinorum & libertatis humanæ conciliatione; horas homileticas, seu præcepta concionatoria, und starb 1712.

656. Johann Friedrich de VVedig, CLXXIX. 9.

Werthhaber, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, daselbst gebohren 7 Nov. 1656. studirte zu Leipzig und disputirte daselbst unter D. Andr. Mylio A. 1680. de corruptionibus.

657. Thomas de VVedig, CLXXIX. 4.

I. V. D. & Senior des Schöppenstuhls zu Halle, studirte zu Wittenb. und disputirte allda 1649 unter Gottfr. Suevo de evictionibus, 1651 aber unter *Mich.* Lederer pro Licentia, de dominio, ejusdemque ex jure gentium acquirendi modis. 1652 ward er Assessor des Schöppenstuhls, folgends Achtmann der Kirche zu S. Ulrich, und starb den 22 May 1702.

658. Carl VVesener, CLXXX. 43.

Amtschösser zu Leißnig, gebohren 1612 zu Halle, studirte zu Leipz. allwo er 1653 unter Tob. Schwendendörffern de transactionibus disputirt.

659. Caspar Tilemann VVesener, CLXXX. 52.

I. V. *D.* und Rathsmeister zu Halle, von ihm ist bekannt seine Inaugur. Dissert. de fide instrumentorum 1661 zu Straßburg gehalten.

660. VVolffgang Christoph VVesener, CLXXX. 59.

Med. D. und Stadt-Physicus zu Halle, daselbst gebohren den 29 May 1640. studirte zu Jena, allwo er auch 1675 nach vorher gehaltener Inaugural-Dissert. de ordine & methodo considerandi tractandique parturientes, die Doctor-Würde erhalten, nachher trieb er Praxin medicam zu Halle, und ward zugleich Stadt-Physicus, hat auch durch seine glückliche Praxin grossen Ruhm erlanget. Davon sonderlich merckwürdig, die glückliche Cur, so er 1691 an einem Bauer-Jungen, der ein Messer verschlucket, verrichtet hat, welche er in einem von ihm edirten Tractätlein unter dem Titul: Der Hällische Messerschlucker, oder historia adolescentis a cultro, quem improvide deglutiverat, per abscessum feliciter liberati, Halle 1692 beschrieben hat. Davon im 1sten Theil der Saalcreys-Beschreibung p. 646 mit mehrern nachzusehen ist. Er starb den 17 Jul. 1706.

661. Friedrich VVideburg

Phil. & I. V. *D.* auch Prof. Philosophiæ & Eloq. ord. auf der Friedrichs-Universität zu Halle, stammet aus der von langen Zeiten im Braunschweigischen berühmten und um die Evangelische Kirche verdienten Wideburgischen Familie her, und und ist 14 Mart. 1708 zu Hamb. gebohren, allwo sein Vater, gleiches Namens, Subrector des Johannei gewesen. Weil sich in der zartesten Kindheit eine besondere Lebhaftigkeit des Verstandes bey ihm spüren ließ, so wandte sein Vater alle ersinnliche Sorgfalt an, durch eine frühzeitige und gantz ausserordentliche Anweisung diesem glücklichen Naturell zu Hülff zu kommen; daher ward, so bald sich die Fertigkeit zum Reden zeigte, nichts anders als Lateinisch mit ihm geredet, wodurch es geschahe, daß er solche Sprache in 6 Jahren nicht nur vollkommen zu verstehen, sondern auch rein und fertig zu reden angefangen, ohne von denen Grammaticalischen Regeln etwas zu wissen. Hierauf las er die alten Römischen Scribenten nach der Ordnung, legte sich dabey auf die Griechische und Frantzösische Sprache und die Mathematic, darin er sonderlich in Mathesi applicata sein Vergnügen fand. Vom 10 bis ins 16 Jahr seines Alters frequentirte er das Hamburg. Johanneum, und genoß sonderlich des Rector Hübners Anführung in Geographischen, Genealogischen u. Historischen Wissenschafften. Alsdann ward er ins Gymnasium illustre translocirt, wo er 3 Jahr die Humaniora und Philosophie tractirte, und die berühmten Professores, Richey, Wolffen und Fabricium hörete. 1727 gieng er darauf nach Halle und studirte allda die Rechte und Staats-Wissenschaft, wobey er sich hauptsächlich Böhmers und Gundlings Unterrichts bediente. Nach geendetem academischen Triennio kehrte er 1730 nach Hamburg zurück, und that einige kleine Reisen, worauf er wieder nach Halle gieng und 1731 den Gradum Doctoris annahm. Er ward darauf bey Gundlings erfolgtem Absterben von der Universität zu der vacanten Professione Eloquentiæ ordin. in Vorschlag gebracht, weil aber Se. Königl. Maj. solche bereits aus höchst eigener Bewegung an den P. Schultzen vergeben, so erhielte er einstweils die Professionem Eloq. extraord. welche er 1731. vermittelst einer feyerlichen Rede antrat. 1733 ward er Prof. Phil. ord. und deshalb auch Magister, 1737 aber Ephorus der Magdeburg. Freyschule, und nach P. Schultzens Tode 1745 Prof. Eloq. ord. hat auch von 1746 bis 1747 das Prorectorat

mit

mit gutem Ruhme verwaltet. Sein Hauptwerck iſt die Hiſtorie und das teutſche Staats-Recht, darinnen er guten Applauſum hat. Seine bisher edirte Schriften ſind: 1) Diſſert. Inaug. exhibens fideicommiſſorum & codicillorum originem, argumentum inclinantis & mutatæ Romanorum reipublicæ, Præſide S. P. Gaſſer. Hal. 1731. 2) Progr. Inaug. de eo, quod nimium eſt in Jurisprudentia romana, 1731. 3) Oratio Inaug. de reliquiis melioris humanitatis in barbara ætate, 1731. 4) Rerum Miſnicarum Specimen primum, Hamb. 1732. 8. 5) Origines & antiquitates Marggraviatus Miſnici, Pars I. Hal. 1734. 4. 6) P. II. accellit in calce, de pagis veteris Miſniæ, diſſert. ſingularis, ib. 1735. 4. 7) Conr. Frid. Reinhardi commentatio, qua fabula de Ludovici II. Thuringiæ Comitis ex arce Gibichenſteinenſi ſaltu, indeque ipſi tributo cognomento Salii, vulgo: des Springers refellitur; cum Frid. Wideburgii vindiciis commentationis adverſus Chr. Aug. Heumannum, Hal. 1737. 4. 8) Unpartheyiſche Betrachtungen über die wichtigſten Begebenheiten und Veränderungen des Teutſchen Reichs- und Kirchen-Staats, in ſo fern ſolche in dem Teutſchen Staats- und Kirchen-Recht ein Licht geben können, Halle 1738 8. 9) de libertate Electorum S. R. I. in eligendis Regibus Romanorum, commentarius, Hal. 1744. 4. 10) Panegyricus Friderico Magno, Boruſſiæ Regi dictus, d. 24 Jan. 1746. 11) Progr. in Inaugur. regiam Friderici V, Daniæ & Norwegiæ Regis, ib. 1747. 12) verſchiedene Progr. funebria, als in obitum I. H. Schultzii, S. P. Gaſſeri, I. G. Franckii, M. Schmeizelii & I. H. Boehmeri. 13) Allerhand Anmerckungen in denen Hälliſchen Anzeigen oder wöchentlichen Intelligentz-Blättern. Sonſt hat er ſich Ao. 1731. den 19 Sept. mit D. Conrad Friedr. Reinhards Witwen Marien Sophien, des Univerſitäts-Syndici D. Ernſt Heinrich Knorrens zu Halle Tochter verehlichet, die er im Auguſt 1750 durch den Tod verlohren hat.

662. M. Johann Hieronymus VViegleb

Paſtor zu S. Georgii zu Glauche vor Halle, war gebohren den 19 Jul. 1664. zu Pferdingsleben in Thüringen, allwo ſein Vater Martin Wiegleb über 40 Jahr Schulbedienter geweſen, ſeine Mutter aber war Barbara Catharina, Johann Helders, Diaconi und Rectoris zur Tannen Tochter, welche mütterl. Seits von D. Luthers Bruder hergeſtammet. In ſeiner Jugend informirte ihn ſein Vater ſelbſt im Leſen, Schreiben, Rechnen und den Rudimentis der Latinität, und widmete ihn den Studiis, worzu er ihn dadurch aufmunterte, daß er ihm erzehlete, wie ſeine Vorfahren auch ſtudiret hätten, und in geiſt- und weltl. Aemtern als wohlverdiente Leute geſtanden. 1677 wurde er ins Gymnaſium nach Gotha gebracht, allwo er ſich kümmerlich behelfen, und ſeinen Unterhalt mit Singen im Chor verdienen muſte, endlich aber nahm ihn der General-Superintendent Tribbechovius zum Informatore ſeiner Kinder an. 1686 zog er auf die Univerſität Jena, und wurde durch GOttes Güte 2mal wunderbahr vom Tode errettet, einmahl als er nach ausgeſtandenem Examine und erhaltener Dimiſſion auf die Univerſität zu ziehen, frölich nach Hauſe und bey der Auguſtiner-Kirche vorbey gieng, da ein groſſer Ziegel gleich vor ſeinem Geſchichte von ſolcher niederfiel und in kleine Stücklein zerbrach, das andere mahl, als er auf der Reiſe nach Jena begriffen war, und unterwegens in einem Wirthshauſe bey nahe von Mördern umgebracht worden. Er erhielt von Sr. Hochfürſtl. Durchl. zu Sachſen-Gotha ein Stipendium von 50 Rthl. und bey der Gräfl. Herrſchaft zu Ohrdruff eins von 30 Rthl. womit er 5 Jahr ſeine Studia zu Jena fortſetzen konte. Er hörte daſelbſt Schmidium, Poſnern, Danzen, Schubarten, Sagittarium, Weigeln, Hambergen und Bechmannen, und genoß ſonderlich von Danzen und Sagittario viele Liebe und Beförderung, wie ihn dann letzterer, wenn er als Hiſtoricus Saxonicus an die Fürſtl. und Gräfl. Höfe reiſete, ihn mit dahin nahm, und bey ſolcher Gelegenheit von vielen zur Hiſtorie und Nachricht alter monumentorum gehörigen Dingen informirte, ſo ihm nachmals groſſen Nutzen geſchafft. Im dritten Jahr wurd er auf Einrathen und Vorſchub D. Sagittarii Magiſtri Philoſophiæ, nachdem er unter D. Schubarten de Phaetonte, und pro Præſidio, de elocutentia veterum Germanorum diſputiret, hielt auch einen ſolennen Panegyricum in obitum D. Tribbechovii. Währender Zeit lernte er auch den ſel. Prof. Francken kennen, beſuchte auch ſelbigen zu Erfurt, und bekam von ihm die Anweiſung zu einem rechtſchaffenen Chriſtenthum. Nachgehends gieng er mit Erlaubniß des Fürſtl Conſiſtorii zu Gotha um Michaelis 1691 auf die neuangehende Univerſität hieher nach Halle, blieb aber nicht länger als bis Oſtern 1692 alhier, da er zum Sub-Conrector an das Gymnaſium zu Gotha vociret wurde, in welchem er 9 Jahr docirt hatte. 1701 ward er zum Diaconat und damit verknüpften Rectorat der Schule zu Glauche beruffen, allwo er nachmals 1715 Prof. Francken im Paſtorat ſuccedirte. 1692 den 4 Oct. hat er Annen Catharinen, Wilhelm Starckens Kunſtmahlers zu Gotha Tochter geheyrathet, mit welcher er 4 Söhne und 4 Töchter gezeuget, davon nur eine Tochter zu Jahren kommen, und erſt an den Diac. M. Hencken zu Glauche, und nachmals an den Diac. Hoffmann zu Zeulenrode verehlichet worden. Als dieſe ſeine Ehegattin 1719 verſtarb, hat er das Jahr darauf Ehrengard Charlotten Margarethen, Daniel Caſpar Theunens, Paſtoris zu Moltzen im Lüneburgiſchen Tochter wieder geehlichet, und von ihr einen eintzigen Sohn Joh. Daniel nach ſich gelaſſen. 1730 den 16 Sept. wurd er unter dem Beichtſitzen mit einem Quartan-Fieber befallen, das endlich in ein hitziges Fieber ausſchlug, an welchem er den 26 Oct. verſtarb, und ward mit einer von Prof. Francken Jun. über Röm. 8, 31-34 gehaltenen Leichenpredigt beerdiget. Sein Bildnis ſiehe auf dem Kupferb. Tab. XXXVII. num. 8.

663. Chriſtian VVildvogel, CLXXXI. 7.

J. V. D. Fürſtl. Sachſen-Eiſenachiſ. Geh. Rath, Senior der Juriſten-Facultät u. des Schöppenſtuhls zu Jena, auch Prof. Jur. Ord. daſelbſt, war geb. zu Halle den 14 Aug. 1644. Sein Vater war Georg Wildvogel, Fürſtl. Magdeb Rath und Lehns-Secretarius zu Halle, welcher den 19 Jan. 1607 zu Dresd. geb. worden, und 12 Aug. 1666 zu Halle geſtorben iſt; Seine Mutter aber war Maria, Daniel Nicolai, Fürſtl. Magdeb. Vorwercks-Verwalters Tochter, die am 5 May 1621 gebohren, 24 Jan. 1636 verehlicht worden, und am 5 Jul. 1671 als Witwe geſtorben. Den Grund zu ſeinem Studiren legte er zu Hauſe durch Privat-Information, und nachgehends auf dem Gymnaſio unter dem Rector Berger und Conrector Lipenio, worauf er nach gehaltener Diſputation de contrariis 1663 nach Leipzig, und ſodann nach Franckf. an der Oder gieng. Er legte ſich mit allem Fleiſſe auf die Rechts-Gelahrſamkeit, und hatte in ſelbiger Quirin Schachern, Barth. Leonhard Schwendendörffern, Joh. Ernſt Noricum, Joh Friedr. Rhetium, Jac. Brunnemannen und Samuel Stryken zu Anführern, in der Moral und Antiquitäten aber Jac. Thomaſium zum Lehrer. Er diſputirte auch zu Franckfurt 2mahl, 1666 unter Stryken de effatis agonizantium, und unter Brunnemannen 1668 de his, quæ raro fiunt, promovirte in ſelbigem Jahre in Doctorem Juris, und hielt als Præſes eine Diſſertation de ſolennibus, dabey ſein Landsmann, Carl Andreas Krauk die Reſpondenten-Stelle vertrat. Er wendete ſich darauf wieder nach Halle, ſchlug ſeine Wohnung allda auf, und machte ſich mit advociren berühmt, gleichwie er bereits einige Zeit nach ſeines Vaters Tode vor Annehmung der Doctor-Würde ſich zu Weiſſenfels in Praxi geübet hatte. A. 1676 wurde er von dem Adminiſtratore des Ertzſtiffts Magdeburg, Hertzog Auguſto zum Niederſächſiſchen Creys-Secretario und nicht lange darnach zum Hofrath ernennet, 1681 aber ward er Aſſeſſor des Sachſen-Weymariſchen Conſiſtorii, dabey er zugleich unterſchiedenen Zuſammenkünfften der benachbarten Fürſten beywohnete. Hierauf beſtellete ihn 1685 die damahlige Aebtißin Anna Dorothea zu Quedlinburg zum Cantzler und Præſide des geiſtl. Gerichts, welches beſchwerliche Amt er 2 Jahr mit groſſer Gedult verwaltet. 1687 legte er ſolche Würde nieder, begab ſich aufs Land, und legte ſich allda als eine Privat-Perſon mit Fleiß auf die Studien, doch war er nicht gäntzlich von allen Verrichtungen befreyet, ſondern wurde zum öfftern in Geſandtſchafften an die Höfe zu Maynz, Pfaltz und Caſſel gebraucht,

braucht, darinnen er auch allemahl glücklich gewesen. Als hierauf der berühmte JCtus zu Jena, D. Falckner starb, folgte er demselben 1690 in seinem Amte, und ward von Hertzog Johann Wilhelmen zu Sachsen-Eisenach 1697 zum Vice-Cantzler und 1699 zum würcklichen Geheimden Rathe ernennet. Er starb im Monath December 1728. und hat sich zmal verheyrathet, I. mit Sophien Catharinen, D. Johann Krullens, Fürstl. Magdeb. Geh. Raths und Cantzlers Tochter den 26 Oct. 1665. so den 10 Jan. 1681 gestorben, II. mit Christianen Sophien, *D.* Johann Ernst Norici, Prof. Jur. zu Leipzig Tochter die am 23 Jul. 1714. verstorben, und III. mit Annen Reginen Reichs-Freyin von Butlar, die ihn überlebt. Mit der ersten hat er 6 Kinder gezeuget, die alle jung verstorben, ausser die älteste Tochter Juliana Rosina, geb. 4 Dec. 1670. so an Joh. Georg Hochhausen, Fürstl. Sachsen-Eisenachis. Cammer-Rath verehlichet worden; von der zweyten sind 3 Söhne bekannt, Johann Friedrich, Philipp Ludewig und Wilhelm August Gräfl. Schönburgischer Hoff- und Justitien-Rath. Seine Geschwister waren: 1) Dorothea, geb. 10 Oct. 1640 v. 1657. *D.* Johann Christoph Herolden, F. Magdeb. Regierungs-Rath zu Halle, † 28 Jun. 1709. 2) Catharina, geb. 24 Jun. 1642. v. 19 Nov. 1661. *D.* Gottfried Schäfern, Oberbornmeister zu Halle, † 12 May 1712. 3) Georg, geb. 1646. † zu Dresden 16 Mart. 1666. 4) Gottfried, J. V. *D.* von dem hernach folget. 5) Rosina, geb. 19 Febr. 1649. v. 1670. Jul. Andr. Timmen, Domvogt zu Magdeburg. 6) Augustus, geb. 11 Febr. 1651. 7) Johanna, geb. 24 Jun. 1656. v. 2 Jun. 1673. M. Samuel Richtern, Pfarrern zu Alsdorff und Ziegelrode. 8) Christiana, geb. 25 Febr. 1659. 9) Anna Maria, geb. 25 Mart. 1660. Seine Schrifften sind: I. Responsa & Consilia Juris, Jen. 1717. fol. II. Electa juris civilis & canonici, ib. 1700. III. *D*issertationes: 1) de effatis agonizantium, Præs. Sam. Stryk. Francof. 1666. 2) de his, quæ raro fiunt, Præs. Joh. Brunnemann, ib. 1668. 3) de Solennibus, ib. 1668. 4) de venerabili Signo Crucis, Jenæ 1690. pro loco, 5) de eo, q. j. e. circa festum Paschatos, 1690. 6) de jure florum, 1690. r. 1717. 7) de eo, q. j. e. circa novum annum, 1691. 8) de eo, q. j. e. circa tempus quadrigesimale, 1691. 9) de eo, q. j. e. circa Festum Pentecostes, 1691. 10) de eo, q. j. e. circa dies caniculares, 1691. 11) de jure retentionis uxori vel viduæ competente. 1691. 12) de foenore & foeneratoribus, eod. 13) de tutela dativa, eod 14) de eo, q. j. e. circa arbores, eod. 15) de *D*ecanis, 1692. rec. 1719. 16) Angeloscopia legalis, sive de eo quod justum est circa angelos, 1692. rec. 1723. 17) de eo, q. j. e. circa festum nativitatis Christi, 1692. NB. diese *D*issertationes de jure festorum sind 1700 und 1702. unter dem Titul: Chronoscopia legalis zusammen gedruckt. 18) de eo, quod pendet, seu quod est in suspenso, 1692. 19) de favore rei in criminalibus, eod. 20) de prohibita magistratuum cum subditis conventione, eod. 21) de jure embryonum, 1693. 22) de decremento, eod 23) de protectionis censu, vom Schutzgelde, eod. 24) de festium inhabilium salvatione, 1694. 25) de tutore minore, qui veniam ætatis impetravit, eod. 26) de jure collectarum, eod. 27) de eo, q. j. e. circa bona omnia, eod. 28) An & quomodo Princeps bonus bonum publicum bonis privatorum præferre debeat, eod. 29) de jure salutationis, 1695. 30) de imputatione culpæ propriæ, eod. 31) Theses controversæ tam ex ipsis elementis Justinianeis deductæ, quam occasione materiarum in iis occurentium superadditæ, eod. 32) de Salgamo, von Servies der Soldaten, eod. 33) de relatione juramenti, 1696. 34) de jure vexillorum, 1697. 35) de jure portarum, eod. 36) de eo, q. j. e. circa tempestates, eod. 37) de Parasynaxibus, seu conventiculis extra ecclesiam illicitis, 1698. 38) de jure pretiosorum, eod. 39) de calibus non dubitabilibus, eod. 40) de quotidiano, 1699. 41) de translatione fideicommissi, eod. 42) de auctore invito, eod. 43) de processu concursus creditorum in foro Saxonico rite formando, eod. 44) de consortibus litis, eod. 45) de petitionibus bonorum fisco delatorum, occ. L. 10. tit. 12. C. eod. 46) de eo, quod justum est circa ædes exustas, Brandstetten, eod. 47) de documentorum recognitione ad tit. XXV. O. P. E. Saxon. eod. 48) de jure manus dextræ, 1700. rec. 1714. 49) de testibus non rogatis. 1700. 50) de jure posthumorum, eod. 51) de ultima voluntate testatoris non servanda, eod. 52) de termino Saxonico, Sächsischen Frist, eod. 53) de Judæorum receptione ac tolerantia, eod. 54) de jure retorsionis inter Status Imperii, ib. 55) de eo, q. j. e. circa conciones funebres, Leichenpredigten, 1701. 56) de jure seculi, hundertjähriger Zeit, eod. 57) de investituræ renovatione & ejus non petitæ poena, eod. 58) de esculentis & potulentis, eod. 59) de inutilibus sponsaliorum divisionibus, 1702. 60) de testamento holographo reciproco, eod. 61) de officio Actuarii, eod. 62) de fortuna jurgiorum, s. processuum, eod. 63) de eo, q. j. e. circa deprecationem publicam, ecclesiasticam, Kirchenbusse, eod. 64) de jure præferentiæ in locatione, 1703. 65) de ictu fustium, eod. 66) de jure gemellorum, eod. 67) de jure thalami, eod. rec. 1717. 68) de balneis & balneatoribus, 1703. 69) de causa propria, 1704. 70) de æquitate flebilis beneficii cessionis bonorum, eod. 71) de judiciis Silesiæ inappellabilibus, eod. 72) de privilegiis clericorum in processualibus, eod. 73) de oblationibus, quæ fiunt in ecclesia per sæculum sonantem, Klingebeutel, 1705. 74) de transactione ob enormem læsionem non rescindenda, eod. 75) de fide hosti a privato data servanda, eod. 76) de tribus sententiis conformibus, eod. 77) de jure principis eminenti circa postas, eod. 78) de increpatione paterna, 1706. 79) de scamno comitiorum transverso, Querbanck, 1707. 80) de appellationibus in causis non appellabilibus, eod. 81) de unione electorali, von der Churfürsten-Verein, eod. 82) de jure embateutico, sive facultate bona debitoris propria autoritate occupandi, eod. 83) Conventus monetales S. R. I. trium superiorum correspondentium Circulorum, Franconiæ, Bavariæ, Sueviæ, eod. 84) Emtor invitus, eod. 85) de pecunia Succumbentiæ, 1708. 86) de fallacia spei, eod. 87) Conductor mercatorius, von der Kaufleute Gleit. eod. 88) de persecutione delinquentium, 1709. 89) de feudo Scultetico, eod. 90) de Ducatu Franconiæ, eod. 91) de legibus conviviorum ad mentem potissimum legum Elect. Sax, eod. 92) de juramento actum impuberum confirmante, 1709. 93) de Superioritate territoriali civitatum imperialium, eod. 94) de termino circumducto, eod. 95) de partu legitimo, 1710. 96) de commodato filii, eod. 97) de arbitrio judicis circa torturam, eod. 98) de fideicommissis familiarum nobilium conventionalibus, eod. 99) de capitulatione perpetua, eod. 100) de divisione parentum inter liberos, eod. 101) de voto informativo, eod. 102) de eo, quod justum est, sed non decorum, eod. 103) de non præscriptibilibus, 1711. 104) de filiis Electorum, Churprintzen, eod. 105) de Statibus Provincialibus, eod 106) de singulari causa exheredandi liberos in *D*ucatu Magdeburgico, eod. 107) de testamento legati, eod. 108) de buccinatoribus eorumque jure, Trompetern, eod. 109) de negligentia Ministri Principem non obligante, eod. 110) de eo, q. j. e. circa orationem dominicam, vom Vater Unser, 1712. 111) de *D*eo commissis, was GOtt befohlen wird, eod. 112) de appellatione per Saltum, eod. 113) de præcipuis juris *M*archici a Saxonico differentiis, eod. 114) de Supervita, vulgo Eingeschnitt, 1713. 115) de præda militari, eod. 116) de jure stabulorum, eod. 117) de exercitio juris circa facta civitatum imperialium liberarum protestantium, eod. 118) de citatione ad processum non necessaria eod. 119) de usu juris naturalis in actionibus principum conspicuo, 1714. 120) de tumultibus, eod. 121) de condictionis furtivæ natura & usu hodierno, eod. 122) de furtis impropriis, eod. 123) de desertoribus & transfugis, eod. 124) de competentia Consistoriorum evangelicorum, inprimis inferiorum, in provinciis Electoratus Sax. eod. 125) de clausula formulæ citationis inseri solita: justo tempore matutino, zu rechter früher Tageszeit, 1715. 126) de Statutorum Budissinensium collatione cum jure civili & sax. communi, eod. 127) de eo, q. j. e. circa periculum imminens, eod. 128) de dominio a rei vindicatione excluso secundum Statuta Hamburgensia, eod. 129) de juribus Altarium, 1716. 130) de clausula concernente, eod. 131) de modo inverso in processu civili & criminali vitando, 1717. 132) de positione ultima, 1718. 133) de exceptionibus rei judicatæ executionem impedientibus, eod. 134) de eo, quod justum est circa Lotterias, eod. 135) de revocatione feudi illorum, qui in ejus alienationem valide consenserunt, 1719. 136) de sententia conditionali, eod. 137) de præcipuis

puis impedimentis vel obſtaculis juſtitiæ, eod. 138) de Triboniano circa legem lætoriam non errante, 1720. 139) de juramento judæorum, eod. 140) de differentia conſenſus ſponſalitii & matrimonialis, eod. 141. de genuina origine Potentatus Principum in Imperio S. R. G. 1721. 142) de variis præjudiciis circa uſucapionem & præſcriptionem paſſim inclitis, 1722. 143) de fontibus juris romani, eorumque uſu hodierno, 1723. 144) de ſervitiis feudalibus ex allodio præſtandis, eod. 145) de recuſatione judicis, ejusque uſu & abuſu, 1724. 146) de jure fructuum a bonæ fidei poſſeſſore perceptorum, eod. 147) de ætate, & juribus circa eam obtinentibus, eod. 148) de concurrentia diverſæ jurisdictionis concurrente, 1725. 149. de infinito, eod. 150) de Legum quarundam Juſtinianearum non uſu in Germaniæ foris ex earundem rationibus nec quidquam probando, 1729. 151) de eo, quod juſtum eſt circa ſublocationem, 1727. 152) de abolitionibus & jure tertii circa eas, eod. 153) de rebus altioris indaginis, 1728. 154) de controverſa jurisdictione eccleſiaſtica Principum Imperii in diverſæ religionis ſubditos, 1728. IV. ſechs und funfzig Programmata, die mehrentheils bey Promotionibus geſchrieben worden, von allerhand Materien.

664. Gottfried Wildvogel. CLXXXI. 9.

J. V. D. ein Bruder des vorhergehenden, war gebohren zu Halle den 29 Januar. 1647. und hat ſich 1673. mit Annen Eliſabeth, *D.* Julius Ernſt Schröders, Prof. Jur. zu Wittenberg Tochter verehlichet. Von ihm iſt bekannt: Diſſertatio Inaug. de concurſu expectativæ generalis & ſpecialis, ſo er 1682 unter Sam. Strykens Præſidio, und Diſſ. de obligatione hominis naturali ad veritatem, die er 1684 als Præſes, beyde zu Franckfurt an der Oder gehalten.

665. M. George Winckler

ſiehe im erſten Theil, pag. 851.

666. Maximilian Wogau. CLXXXIII. 84.

E. E. Raths Cämmerer, Vorſteher zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, ein Sohn Johann David Wogaus, gleichfals Cämmerers zu Halle, war gebohren zu Franckfurt an der Oder, den 4 Febr. 1608. und daſelbſt bey ſeinem Großvater *D.* Maximilian von der Straſſen, Prof. Juris erzogen, bis er 1627 nach Wittenberg auf die Univerſität geſchickt wurde; daſelbſt blieb er 4 und 1 halb Jahr, und war bey *D.* Paul Röbern im Hauſe, diſputirte auch unter *M.* Gottfried Oleario 1629 de jure & injuria, ferner 1631 de bello, und endlich am 10 Oct. gedachten Jahres defendirte er eine ſelbſt elaborirte Diſputation de everſionibus rerumpublicarum, daher ſein Vater bewogen wurde, ihm im Teſtament die ſumtus ſtudiorum, und was er ihn noch auf Reiſen ſchicken würde, expreſſe zu erlaſſen. Er gieng hierauf im April 1632 nach Hamburg, und von da zu Schiffe nach Holland, allwo er ſich 3 Jahr meiſt zu Leiden aufgehalten; 1634 gieng er nach Engelland, von dar nach 2 Monathen nach Franckreich, und blieb 2 Jahr zu Paris, kehrte aber endlich 1637 über Holland zur See nach Hamburg, und von da nach Halle zurück. 640 ward er in den Rathsſtuhl zum Kornherrn erwehlet, 1641 Achtmann, und 1643 Vorſteher der Kirche zu S. Ulrich. 1642. E. E. Raths Vierherr, 1644 Gräfenherr, 1649 Vierherren Worthalter, 1650 Holtzherr, 1658 Geheimter, und 1661 Cämmerer, und ſtarb endlich am 15 Sept. 1667 an Steinbeſchwerung.

667. Johann Auguſt Wohlfarth

Med. D. und Practicus zu Halle, daſelbſt 1712 gebohren, allwo ſein Vater, Johann Wohlfarth, ein Ausſchusverwandter und Seiler auf dem Neumarckte geweſen. Er hat zu Halle ſtudirt, und iſt ſonderlich in Anatomicis ſehr geſchickt, indem er 7 Jahr bey Prof. Caſſebohm und Prof. Böhmern Prolector geweſen. 1748 diſputirte er ſine Præſide pro gradu, de Bronchiis, vaſisque bronchialibus.

668. Auguſtus Wolff

Paſtor zu Gutemberg bey Halle, zu Halle gebohren, allwo ſein Vater Calefactor des Gymnaſii geweſen, frequentirte auch daſſelbe, ſtudirte alsdann 10 Jahr auf der Friedrichs Univerſität, und ward folgends 1717 nach Gutemberg vocirt, daſelbſt er nunmehr über 30 Jahr im Predigtamte ſtehet.

669. Chriſtian Reichs-Freyherr von Wolff,

Erb Lehn- und Gerichtsherr auf Klein-Dölzig, Königl. Preuß. Geheimer Rath, Cantzler der Friedrichs-Univerſität zu Halle, Profeſſor Jur. Nat. & Matheſeos daſelbſt, ingleichen Profeſſor Honorarius der Rußiſch Kayſerlichen Academie zu Petersburg, und Mitglied der Königl. Academien der Wiſſenſchaften zu London, Paris und Berlin, ward gebohren zu Breßlau in Schleſien den 24 Januar 1679, allda ſein Vater, Chriſtoph Wolf, ein Bürger und Becker geweſen, die Mutter aber Anna Gillerin geheißen. Gleich von der erſten Kindheit an, ließ er eine große Neigung zum Studiren ſpühren, daher er auch von ſeinen Eltern mit Fleiß darzu gehalten, und in das Breßlauiſche Gymnaſium zu Marien Magdalenen geſchickt, allwo er vornehmlich Gryphium, Kuppſender und Titium zu Lehrern hatte, von denen er zugleich in der Scholaſtiſchen Philoſophie und Mathematic unterrichtet wurde. Weil er nun zu dieſen eine beſondere große Neigung hatte, und ſeiner Lehrbegierde in dem Gymnaſio keine Genüge geſchahe, laß er vor ſich den Euclidem und Clavium, und nachher die von Heinrich Horn eben damahls heraus gegebenen elementa arithmeticæ vulgaris & literalis. 1696 bezog er darauf die Univerſität Jena, und hörte daſelbſt Treunern in der Philoſophie und Hambergern in der Mathematic, dabey er des Herrn Tſchirnhaus medicinam mentis vor ſich durchgieng, und einige Erklärungen und Anmerckungen hinzufügte, auſſer dem aber bey Müllern und Bechmann ſich auf die Theologie legte. Wie er nun im Stande war, andere in der Matheſi und Philoſophie zu unterrichten, begab er ſich zu Ende des 1702 Jahres nach Leipzig, bewarb ſich um die Magiſterwürde, und erhielt ſolche zu Anfang des 1703 Jahres; er brachte ſich darauf durch eine am 13 Januar. gehaltene Diſſertation die Freyheit zu leſen zuwege, welche den Titul führete: Philoſophia practica univerſalis mathematica methodo conſcripta, und bey den Zuhörern großen Beyfall fand; Zumahl, als der damahlige Dechant *D.* Gottfried Olearius, wie er Wolfen in das Auditorium geführet, und nach der Leipziger eingeführten Gewohnheit den Anfang zu opponiren gemacht hatte, in der Oppoſition eine ſchöne Lob-Rede auf den Verfaſſer der Diſputation hielte, auch etwas ſehr ungewöhnliches war, die practiſche Philoſophie nach der mathematiſchen Lehrart abzuhandlen. Sonderlich fand ſelbige auch bey denen damahls berühmten und größeſten Gelehrten ihrer Zeiten, Johann Burckard Mencken, dem Baron von Leibnitz und Adam-Rechenbergen großen Beyfall, nachdem erſterer Wolfen dahin vermocht, daß er ſie dem Baron von Leibnitz zugeſchickt hatte, welcher ſie in einem an ihn abgelaſſenen Antwort-Schreiben ungemein heraus ſtrich. Hierdurch bekam er nun ein beſonderes Vertrauen bey denen zu Leipzig ſtudirenden, und daher auch in denen Collegiis, die er anfieng, einen ſtarcken Zulauf; dabey er zum Grunde ſeiner philoſophiſchen Lectionen die angeführte, und von ihm ſelbſt verfertigte Tſchirnhauſiſche Methode Wahrheiten zu erfinden legte. Wie nun ſeine Zuhörer ſich täglich mehreten, entſchloß er ſich, durch die Aſſeſſur bey der philoſophiſchen Facultät ſich einen leichtern Weg zu einem öffentlichen Lehramte zu bahnen. Er meldete ſich deshalb

bey ſelcher Facultät, erhielt inſpectionem ſchedularum, und die Freyheit pro Loco ſine præſide zu diſputiren, welches er am 20 October de rotis dentatis bewerckſtelligte, auch nochmahls am 20 December de loquela diſputirte. Am 22 Dec. 1704. hielt er auf erhaltene Erlaubniß die zweyte Diſputation pro Loco de algorithmo infinitesimali differentiali, und dedicirte ſie dem Baron von Leibnütz; das folgende Jahr im Julio, ward er von denen Sammlern der lateiniſchen Actorum Eruditorum zu Leipzig in ihre Geſellſchaft aufgenommen, und hat von ſolcher Zeit an ſehr viel wichtige Recenſiones und eigene Ausarbeitungen in denſelben verfertiget. 1705 recommandirte ihn D. Ludovici, als er ihn zu Leipzig hatte predigen gehöret, zum Pfarr-Amte nach Gleſin, ſo er auch anzunehmen willens war, es gieng aber wieder zurück, weil ihn die Göttliche Vorſicht zu einem anderweiten Lehramte beſtimmet hatte. Noch im ſelben Jahr am 23 December diſputirte er abermahls de methodo ſerierum infinitarum, und als am 12 May 1706 die große Sonnenfinſternis einfiel, beobachtete er ſolche aufs genaueſte, und ließ deren Beſchreibung in die Acta Eruditorum einrücken, worauf er dritter Schul-College und Profeſſor der Mathematic auf dem Eliſabethiſchen Gymnaſio zu Breßlau werden ſolte, ſo aber hintertrieben ward, dagegen er zu Ende des 1706 Jahres, als er eben im Begriff war, bey der philoſophiſchen Facultät um die Aſſeſſur anzuſuchen, auf einmahl als öffentl. Lehrer der mathematiſchen Wiſſenſchaften, ſowohl nach Halle, als Gießen, auf Recommendation des Barons von Leibnitz und des Geheimten Rath Hofmanns bekam, und daron den erſtern annahm. Er gieng alſo zu Anfang des 1707 nach Halle, trat ſein Amt mit einer feyerlichen Rede an, darzu er die ſtudirende Jugend in einem beſondern Programmate einlud, und hielt darauf mit allgemeinem Beyfall und ſtarcken Zulauf der Studirenden Collegia mathematica und phyſica, fieng auch 1709 an über die philoſophiſchen Wiſſenſchaften zu leſen, worbey er allerhand neue Entdeckungen machte, und Schriften heraus gab. 1715 erhielt er den Titul eines Königl. Preuß. Hofraths, und 1716 ward er von der Königl. Großbritanniſchen Societät der Wiſſenſchaften zu ihrem Mitgliede aufgenommen. 1720 gab er ſeine Metaphyſic heraus, die hernach der Stein des Anſtoßes geweſen, worüber er ſo viel Verdruß und Verfolgung ausſtehen müſſen; 1721 aber erhielte er nach Henr. Bodini Abſterben eine anſehnliche Beſoldung. In ſelbigen Jahr hatte er das academiſche Prorectorat verwaltet, welches er am 12 Julii ſeinem Nachfolger dem Prof. Theologiæ *D.* Joachim Langen, nach der Gewohnheit in einer öffentl. Rede übergab, und in ſelbiger de philoſophia Sinenſium handelte; weil er nun dieſelbe darinnen überaus heraus geſtrichen, und die vollkommene Uberein ſtimmung der Seinigen mit derſelben gezeiget hatte, ſo gab daſſelbe eine große Bewegung, ſonderlich bey der theologiſchen Facultät. Es wurden darauf ſeine neueſten Schriften, ſonderlich die Metaphyſic von derſelben durchgegangen, und der *M.* Strähler, ſein ehemahliger Schüler, trat 1723 zuerſt mit einer Schrift wider ihn auf, unter dem Titul; Prüfung der vernünftigen Gedancken des Herrn Hofraths Wolfs von Gott, der Welt ꝛc. worüber der Streit von beyden Seiten angieng, und es endlich dahin kam, daß am 12 Nov. 1723 ein Königl. Reſcript von Berlin einlief, vermöge deſſen er ſeines Amts entſetzet ſeyn, und ſich binnen 24 Stunden aus Halle, binnen 48 Stunden aber aus allen Königl. Preuß Landen bey harter Leib- und Lebens-Strafe entfernen ſolle; worauf er Tags darauf den 13 November 1723 Halle verließ, und ſich vorerſt nach Leipzig wendete. Weil nun, mittlerweile dieſes vorgieng, des Landgrafen von Heſſen-Caſſel, Hochfürſtl. Durchl. ihn auf dero Academie zu Marburg berufen hatten, ſo gieng er ohn Verweilen nach Caſſel, ward von dem Landgrafen mit gantz beſonderer Gnade aufgenommen, und als Hofrath, erſter Profeſſer in der philoſophiſchen Facultät, und der Mathematic beſtätigt, ihm auch eine gar austrägliche Beſoldung, nebſt freyer Wohnung auf dem neuen Univerſitäts-Gebäude, wo ein vortreffliches Obſervatorium iſt, ausgemacht. Er gieng alſo voll Vergnügen nach Marburg, ward daſelbſt mit vielen Ehr- und Freudens-Bezeugungen empfangen, trat noch würcklich vor Ausgang des 1723 ſein neues Lehramt an, und ſetzte ſeinen gewöhnlichen Fleiß in Vorleſungen und Schriften emſig fort, dabey nunmehr ſich mehrere Widerſacher wider ihn hervor thaten, zugleich auch ſich Verfechter deſſelben und ſeiner Lehren fanden, und der Streit hitzig fortgeſetzet wurde; deſſen ausführliche Beſchreibung, in des Prof. Ludovici Hiſtorie der Wolfiſchen Philoſophie, und in dem Zedleriſchen Univerſal-Lexico zu finden iſt, und hier vollſtändig anzuführen der Raum nicht leiden will. 1732 verwaltete Hofrath Wolf das Prorectorat der Marburgiſchen Academie; 1733 am Neujahrstage ward er von Sr. Königl. Maj. in Schweden mit einer großen goldenen Medaille beſchencket, und gegen das Früh-Jahr zu dero Regierungs-Rathe ernennet, worauf ihm auch am 20 Junii die Königl. Academie der Wiſſenſchaften zu Paris zu ihrem Mitgliede aufnahm, und er gegen das Ende des Jahrs mit höhern Ehren-Titeln zu ſeinen vorigen Profeſſionen nach Halle verlanget wurde, welches er aber deprecirte. Als aber der höchſtſeel. König Friedrich Wilhelm, am 31 May 1740 das Zeitliche mit dem ewigen verwechſelt, und Sr. jetzt regierende Königl. Maj. in Preuſſen dero Regierung beglückt angetreten hatten, ertheilten Allerhöchſt Dieſelben gleich den andern Tag aus eigner Bewegung Ordre, Wolfen zu ſondiren, ob, und unter was vor Bedingungen er wieder in Dero Dienſte treten wolte, und da er ſich darzu willig erzeigte, wann ſeine Dimiſſion von dem Hochfürſtl. Hauſe Heſſen, dem er ſo hoch verbunden wäre, erlanget werden könte, das übrige aber Sr. Königl. Maj. lediglich anheim ſtellete, ſo ward von Sr. Königl. Maj. deshalb ſowohl an des Königes in Schweden Maj. als des Herrn Stadthalters Hochfürſtl. Durchl. geſchrieben, und ſeine Dimiſſion ausgewürcket, darauf er das Prädicat eines Geheimen Raths, ſamt dem Vice-Cancellariat der Univerſität und der Profeſſion des Natur- und Völcker-Rechts, auch der Mathematic, nebſt der Freyheit alles zu lehren, was er gut befinden würde, mit einem Gehalt von 2000 Thalern erhielte, da er zu gleicher Zeit eine aus Holland nach Utrecht unter ſehr beträchtlichen Conditionen erhaltene Vocation ausſchlug. Er verließ alſo Marburg, und kam am 6 Dec. 1740 unter Begleitung vieler ihm entgegen gekommener Studenten, bey großen Frohlocken und Zulauf zu Halle an, und ward aus dem Thomaſiſchen Hauſe, wo er adinterim ſein Quartier genommen mit Trompeten und Paucken-Schall empfangen; worauf er, ſo bald er ſich nur ein wenig eingerichtet, am 14 Jan. 1741 ein Programma heraus gab, und darinnen ſeine künftigen Vorleſungen bekannt machte, auch darauf ſeine Collegia anfieng. 1743 ward er nach des Cantzlers von Ludewig Abſterben an deſſen ſtatt Cantzler der Univerſität, und 1745 hatte er das Glück, unter dem 10 Sept. von Sr. Churfürſtl. Durchl. Maximilian Joſeph in Bayern, als Reichs-Vicario, ohne ſein Wiſſen in den Reichs-Freyherrn-Stand erhoben zu werden. Von dieſer Zeit an, bis jetzo, und Gott gebe noch lange Jahre, hat er ſeine ruhmwürdige Beſchäftigungen mit Vorleſungen und Herausgebung gelehrter Schriften eyfrig fortgeſetzet, und der Halliſchen Academie zu einem ausnehmenden Luſtre gedienet. 1716. den 30 Sept. hat er ſich mit Catharinen Marien, Johann Auguſt Brandis, Königl. Preuß. Stifts-Amtmanns zu Halle Tochter verehliget, mit welcher er 3 Söhne gezeuget: 1) Ferdinand, geb. 2 Oct. 1722 zu Halle, 2) Chriſtian, geb. 19 Jan. 1724 zu Halle, ſtarb zu Marburg, und 3) ein zu Marburg todt auf die Welt gekommener Sohn. Seine Schriften ſind folgende: 1. Diſſert. Philoſophia practica univerſalis, mathematica methodo conſcripta, Lipſ. 1703. 4. 2. Diſſ. de rotis dentatis, prior pro Loco, ib. 1703. 3) Diſſ. de loquela, ib. eod. 4) Diſſ. de algorithmo infinitesimali differentiali, poſtrema pro Loco. ib eod. 4. Diſſ. de algorithmo infinitesimali differentiali, poſtrema pro Loco, ib. 1704. 5. Diſſ de methodo ſerierum infinitarum, ib. 1705. 6. Eclipſis Solis, d. 12 *May* 1706 in diverſis Germaniæ locis obſervata, inſerta m. Jul. 1706 Act. Erudit. Lipſ. 7. Novum Syſtema mundi a Seb. Clerico propoſitum & ex Art. X. m. Aprilis, *A* 1705. *Diarii* Trevoltienſis huc translatum, inſert. m. Febr. 1707. Act. Erudit. 8. Pogramma inaugurale, darinnen von dem vortreflichen Wachsthum der mathematiſchen Wiſſenſchaften, innerhalb eines Jahrhunderts gehandelt wird, unter dem Titul: Chr. Wolfius, Math. P. P. & O. ſtudioſæ juventuti in Academia Fridericiana lectiones publicas & privatas proxime inchoandas intimat, ipſ. Kal. Jan. 1707. Halæ in 4. 9. Methodus demonſtrandi veritatem religionis Chriſtianæ, inſert. m. April. 1707. Act. Erudit. 10. Aſtronomiæ Cometicæ Synopſis,

autore

autore Edm. Hallejore &c. m. Majo 1707. Act. Erud. inſerta. 11) Schediasma de inveniendo ſinu anguli multiplici ex dato ſinu ſimpli, ib. m. Julio 1707. 12. Programma: Chr. Wolfius, *Math. P. P. O.* eröfnet ſeine Gedancken wegen eines Collegii *Mathem.* welches er mit Gott dieſen Winter über zu halten geſonnen, Halle 1707. 4. 13. Solutio nonnullarum difficultatum circa mentem humanam obviarum, ubi ſimul agitur de origine notionum & facultate ratiocinandi, m. Nov. 1707. in Act. Erud. Lipſ. 14. Leges experientiarum fundamentales, m. Apr. 1708 in A. Erud. 15. Nicolai Bernoulli Baſil. ſpecimina artis conjectandi ad quæſtiones juris applicatæ, in Tom. IV. Supplem. Act. Erud. 1708. 16. Joh. Keill, Angli, leges attractionis, aliaque Phyſices principia, excerpta ex Transact. Anglican. ib. 17. Solutio dubii Geometrici ab illuſtriſſimo Comite ab Herberſtein, excerpta ex literis Chr. Wolfii ad N. datis, m. Jun. Act. Erud. 1708. 18. *D*eſcriptio meteori igniti, die XI Sept. 1708. Halæ Saxonum alibique viſi, m. Nov. 1708. A. E. ſtehet auch teutſch in den Wolfiſchen geſamleten kleinen philoſophiſchen Schriften. 19. Diſſ. Conſideratio Phyſico-*M*athematica hyemis proximæ præterlapſæ, 1709. 20. Epiſtola gratulatoria an den Reſpondenten ſolcher Diſſertation, Georg Remus. 21. Aerometriæ elementa, in quibus aliquot aeris vires ac proprietates juxta methodum Geometrarum demonſtrantur, Lipſ. 1709. in 12. iſt das erſte Buch dieſer Art. 22. Aequationum quarundam poteſtatis tertiæ, quintæ, ſeptimæ, nonæ & ſuperiorum in infinitum usque pergendo in terminis finitis ad inſtar regularum pro cubicis, quæ vocantur Cardani, Reſolutio analytica, per Abrah. de Moivre, inſert. m. *M*art. 1709. Act. Erudit. 23. Experimenta nonnulla de coloribus per confuſionem diverſorum fluidorum producendis, m. Jul. 1709. A. E. 24. De nova acceleratonis lege, qua gravia verſus terram feruntur, ſuppoſitis motu diurno terræ & vi gravitatis conſtanti, Jac. Hermanni, m. Sept. 1709. A. E. 25. C. W. reſponſio ad epiſtolam viri clar. Joh. Keill, m. Febr. 1710. A. E. 26. *M*onitum circa experimentum de circulatione aeris per poros ligni, ex Elementis Aerometriæ in Acta, 1709. m. Jan. translatum. 27. Anfangs-Gründe aller mathematiſchen Wiſſenſchaften, IV Theile mit Kupfern, Halle 1710 in 8. iſt vielmahls wieder aufgelegt. 28. Tabulæ linuum atque tangentium tam naturalium quam artificialium, Hal. 1711. in 8. m. K. 29. Solutio dubiorum Aerometricorum in Diario Trevoltienſi 1710. propoſitorum, m. Jan. 1711. A. E. 30. Novum Lampadum genus inventum a Chr. Wolfio, m. Febr. 1711. A. E. 31. Defenſio virium in corporibus exiſtentium contra nuperas objectiones, m. Sept. 1711. A. E. 32. C. W. objectiones contra novam definitionem motus in Diario Eruditorum Pariſino exhibitam, m. Nov. 1711. A. E. 33. Conſideratio Wenc. Joſephi Pelicani ſuper ſpecimine Trigonometriæ analyticæ. m. Nov. 1711. A. E. 34. Obſervatio eclipſis lunaris D. 23 Januarii 1712 veſpere facta in Academia Leopold. Soc. Jeſu Wratislaviæ, a R. P. Chr. Heinrich, m. Mart. 1712. A. E 35. Machina Anamarphotica ad deformandas imagines, a ſpeculo cylindrico reformandas, inventa a Jac. Leupoldo, Mechanico Lipſienſi, m. Jun. 1712. A. E. 36. Machina Anamorphotica ad deformandas imagines a ſpeculo conico reformandas, inventa a Jac. Leupoldo, m. Aug. 1712. A. E. 37. Vernünftige Gedancken von den Kräften des menſchlichen Verſtandes, und ihrem richtigen Gebrauche in Erkäntniß der Warheit, Halle 1713. 8. vielmahls wieder aufgelegt, auch von Wolfen ſelbſt ins Latein überſetzt, 1730 zu Halle in 8. edirt, unter dem Titul: Cogitationes rationales de viribus intellectus humani earumque uſu legitimo in veritatis cognitione cum iis, qui veritatem amant, communicatæ & nunc ex ſermone germanico in latinum translatæ. Iſt auch von dem franzöſiſchen Prediger zu Berlin, Monſ. Jean des Champs, einem Schüler Wolfens 1736. unter dem Titel: Logique, ou Reflexions ſur les forces de l'entendement humain, ins franzöſiſche überſetzt, zu Berlin in 8. heraus gegeben worden. 38. Deſcriptio novæ antliæ pneumaticæ, quam nuperrime conſtruxit Jac. Leupoldus, m. Febr. 1713. A. E. 39. Experimentum coagulationis extraordinariæ ex Diario Trevolt. 1711. excerptum, im V Band Supplement. Act. Erud. 1713. 40. Reſponſio ad imputationes Joh. Freindii in Transact. Anglicanis, m. Jun. 1713. A. E. 41. Joh. Craigii additio ad ſchediasma de linearum curvarum longitudine Actis, A. 1710. inſertum, m. Jul. 1713. A. E. 42. Relatio de novo Barometrorum & thermometrorum concordantium genere, m. Aug. 1713. A. E. 43. Elementa Matheſeos Univerſæ, Tom I. Halæ 1713. in 4. 44 Ejusd. Tom. II. Hal. 1715. 4. 45. Examen Corollarii tertii ad Propoſitionem VII. Tractatus de Quadratura Circuli, Guid. Grando, m. Jan 1715. A. E. 46. Nova literaria mathematica de perpetuo mobili, longitudine maris & quadratura circuli, m. Jan. 1715. *A.* E. 47. Meditatio de ſimilitudine figurarum, præſertim curvilinearum & conſtructione Lunularum Cyclico parabolicarum ſimilium datamque inter ſe rationem habentium, m. Maj. 1715. A. E. 48. Regula nova inveniendi Logarithmum ſummæ vel differentiæ duorum numerorum ſive rationalium ſive irrationalium &c. m. Jun. 1715. A. E. 49. Regula nova eaque univerſalis inveniendi differentiam potentiarum duarum quarumcunque ſed ejusdem gradus, quarum radices ſive unitate, ſive quocunque numero alio differunt, m. Dec. 1715. A. E. 50. Vorrede zu Hertels Anweiſung zum Glaßſchleiffen, Halle 1715. 8. 51. Gedancken über das ungewöhnliche Phoenomenon, welches den 17 Mertz um 7 Uhr in Halle und anderwegen geſehen worden, Halle 1716. in 4. 52. Mathemati ches Lexicon, Leipz. 1716. groß 8. 53. Epiſtola pro eminente Mathematico *D.* Joh. Bernoullio, contra quendam ex Anglia Antoganiſtam ſcripta, m. Jul. 1716. A. E. 54. Relatio de Phoenomeno luminoſo, quod d. 17 Martii *A*nni præſentis in multis Germaniæ locis obſervatum, m. Aug. 1716. A. E. 55. Appendix ad relationem de Phoenomeno luminoſo, ibid. 56. Theoremata Geometrica nova, quibus omnium Parabolarum, Hyperbolarum & Ciſſoidum in infinitum, aliarumque innumerarum curvarum novarum deſcriptiones ſimpliciſſimæ continentur, m. Mart. 1717. A. E. 57. Notanda circa theoriam colorum Newtonianam, m. Maj. 1717. *A.* E. 58. Elogium Godofredi Guilielmi Leibnitii, m Jul. 1717. A. E. 59. Notitia de Hiſtoria Brunsvicenſi, quam edere paraverat G. G. Leibnitius, m. Aug. 1717. 60. Diſſert. ſpecimen Phyſicæ ad Theologiam naturalem adplicatæ, liſtens notionem intellectus divini per opera naturæ illuſtratam, Hal. 1717. in 4. 61. Auszug aus den Anfangs-Gründen der mathematiſchen Wiſſenſchaften, Halle 1717. in 4. 62. Entdeckung der wahren Urſache von der wunderbahren Vermehrung des Getreydes, dadurch zugleich der Wachsthum der Bäume und Pflantzen überhaupt erläutert wird, Halle 1717. 4. 63. Vorrede zu Leutmanns Nachricht von Uhren, Halle 1718. 8. 64. Ratio prælectionum Wolfianarum in Matheſin & Philoſophiam univerſam, Hal. 1718. 8. 65. Erläuterung der Entdeckung der wahren Urſache von der wunderbahren Vermehrung des Getreydes, Halle 1719. 4. 66. Vernünftige Gedancken von Gott, der Welt und der Seele des Menſchen, auch allen Dingen überhaupt, Frf. und Leipz. in 8. 67. Erinnerung, wie er es künftig mit den Einwürfen halten will, die wider ſeine Schriften gemacht werden, Frf u. Leipz. 1720. in 8. 68. Vernünftige Gedancken von der Menſchen Thun und Laſſen zu Beförderung ihrer Glückſeeligkeit, Halle 1720. 8. 69. Vorrede zu der Köhleriſchen Ueberſetzung der Leibnitziſchen und Clarckiſchen merckwürdigen Schriften, Frf. u. Leipz. 1720 in 8. 70. Vernünftige Gedancken von dem geſellſchaftlichen Leben der Menſchen, und inſonderheit dem gemeinen Weſen zu Beförderung der Glückſeligkeit des menſchlichen Geſchlechts, Halle 1721. 8. 71. Allerhand nützliche Verſuche, dadurch zu genauer Erkänntniß der Natur und Kunſt der Weg gebahnet wird, Halle 1721. ſeq. in 8. III Theile. 72. Vorrede zu Leutmanns Nachricht von Uhren, Halle 1721. 8. 73. Epiſtola gratulatoria ad Conr. Henr. Menſchingium, 1721. 74. Epiſtola gratulatoria ad Georg Frid. Unruh 1722. 75. Vorrede zu Sturms andern Theil der Phyſicæ electivæ, Nürnb. 1722. 4. 76. Sicheres Mittel wieder ungegründete Verleumdungen, wie denenſelben am beſten abzuhelffen, Halle 1723. in 8. 77. Vernünftige Gedancken von denen Wirckungen der Natur, Halle 1723. 8. iſt der erſte Theil der Natur-Lehre. 78. Erinnerung wieder diejenigen, die in ſeiner Metaphyſic den Spinozismum entdeckt zu haben vermeinen; in den Leipziger Gelehrten Zeitungen 1723. 79. De differentia nexus rerum ſapientis & fatalis neceſſitatis nec non ſyſtematis harmoniæ præſtabilitæ & hypotheſium Spino-

zæ luculenta commentatio. in qua ſimul genuina Dei exiſtentiam demonſtrandi ratio expenditur & multa religionis naturalis capita illuſtrantur, Halle 1723. 4. 80. Monitum ad commentationem luculentam de differentia nexus rerum ſapientis & fatalis neceſſitatis, quo nonnulla ſublimia Metaphyſicæ ac Theologiæ naturalis capita illuſtrantur, Halle 1723. 4. 81. Vernünftige Gedancken vor den Abſichten der natürlichen Dinge, Halle 1723. 8. iſt der andere Theil der Phyſic. 82. Anmerckungen über das Buddeiſche Bedencken, 1724. 8. 83. Gründliche Antwort auf der theologiſchen Facultät zu Halle Anmerckungen, Caſſel 1724. 4. 84. Der vernünftigen Gedancken von Gott, der Welt und der Seele der Menſchen auch allen Dingen überhaupt, anderer Theil, beſtehend in ausführl. Anmerckungen, und zu beſſerm Verſtande und bequemern Gebrauche derſelben heraus gegeben, Frf. am Mayn 1724. 8. wieder aufgelegt 1727. 85. Nöthige Zugabe zu den Anmerckungen über Hr. *D.* Buddeus Bedencken von der Wolfiſchen Philoſophie, auf Veranlaſſung der Buddeiſchen Antwort, Frf. am Mayn 1724. in 8. 86. Diſſert. Examen ſyſtematis ſolium dimidiatorum, Marburg 1725. in 4. 87. Vernünftige Gedancken von dem Gebrauche der Theile des menſchlichen Leibes, der Thiere und Pflanzen, Frf. u. Leipzig 1725. 8. iſt der dritte Theil der Naturlehre. 88. Drey Streitſchriften: Anmerckungen über der theologiſchen Facultät zu Tübingen Reſponſum wegen der Wolfiſchen Philoſophie; Anderweite Anmerckungen hierüber, und klarer Beweiß, daß Hr. D. Buddeus, die ihm gemachten Vorwürfe, einräumen, und geſtehen muß, er habe aus Uebereilung die ungegründeten Auflagen der Hälliſchen Widerſacher recht geſprochen, Frf. am Mayn 1725. in 8. 89. Oratio de Sinarum Philoſophia practica in ſolenni panegyri recitata, cum in ipſo Academiæ Halenſis natali XXVIII. die XII Julii A. O. R. 1721. faces prorectorales ſucceſſori traderet, notis uberioribus illuſtrata, Frf. am Mayn, 1726. in 4. 90. Ausführliche Nachricht von ſeinen eigenen Schriften, die er in teutſcher Sprache von den verſchiedenen Theilen der Weltweisheit heraus gegeben, auf Verlangen ans Licht geſtellet, Frf. am Mayn, 1726. 8. 91. Principia Dynamica, in Tom. I. Comment. Acad. Scient. Imper Petropolitanæ 1726. 92. Diſſ. Phoenomenon ſingulare de malo pomifera absque floribus ad rationes phyſicas revocatum, Marburgi 1727. in 4. 93. Philoſophia rationalis ſive logica, methodo ſcientifica pertractata & ad uſum ſcientiarum atque vitæ aptata, præmittitur diſcurſus prælimiuaris de philoſophia in genere, Frf. und Leipzig 1728. 4. 94. Monitum de ſua philoſophandi ratione, inſerviens loco reſponſionis ad ea, quæ occaſione operis ſui logici nonnemo monuit in Actis Eruditorum anni præſentis, p. 474. 1728. 95. Horæ ſubſecivæ Marburgenſes, quibus Philoſophia ad publicam privatamque utilitatem aptatur, Frf. & Lipſ. in 8. 1729 ſeq. iſt Stückweiſe heraus kommen, und davon nach und nach 12 Stück, oder Trimeſtria ans Licht getreten. 96. Elementorum Matheſeos univerſæ, Tomus I. Halæ 1730. in 4. 97. Philoſophia prima ſive Ontologia methodo ſcientifica pertractata, qua omnis cognitionis humanæ principia continentur, Frf. & Lipſ. 1730. in 4. 98. Cosmologia generalis, methodo ſcientifica pertractata, qua ad ſolidam, inprimis Dei atque naturæ cognitionem via ſternitur, Frf. & Lipſ. 1731. 4. 99. Vorrede zu Joh. Frid. Schreibers erſten Theile der Elementorum Phyſico-Mathematicorum, Frf. und Leipzig 1731. 8. 100. Vorrede zu Joh Ulr. Cramers Tractat: Jura de pacto hereditario renunciativo filiæ nobilis, a diſſenſu Doctorum liberata & methodo demonſtrativa in concordiam reducta, 1731. 101. Pſychologia empyrica methodo ſcientifica pertractata, Frf. & Lipſ 1732. in 4. 102. Progr. de mentura vitæ longæ Marb. 1732. 103. Progr. de obligatione miniſtri eccleſiæ ad docendum non modo verbis, verum etiam factis, Marb. 1732. 104. Progr. de virtutibus regiis, Marb. 1732. 105. Progr. de ſigno virtutis infucatæ cum ſcientia & eruditione conjungendæ, Marb. 1732. 106. Vorrede zu Bernhard Nieuwentyds von Baumannen aus dem Holländiſchen überſetzten Wercke: Die Erkäntniß der Weisheit, Macht und Güte des göttlichen Weſens ꝛc. Frf. u. Leipz. 1732. 107. Epiſtola gratulatoria ad Clar. Joh. Ulr. Cramerum ſub auſpiciis Profeſſionis juris ordinariæ in Acad. Marburgenſi, qua diſquiritur, num utile ſit, artem inveniendi in Syſtema redigi, Marb. 1733. 108. Elementorum Matheſeos univerſæ, Tom. II. Frf. & Lipſ. 1733. in 4. 109. Vorrede de acumine intellectus, *Mathematum* tractatione comparando zu Gottl. Frid. Hagens *Meditationibus* philoſophicis de methodo mathematica, Nürnb. 1734. in 8. 110. Vorrede zu Hug. Grotii tr. de Jure belli & pacis, *Marb.* 1734. 111. Pſychologia rationalis methodo ſcientifica pertractata, Frf. & Lipſ. 1734. in 4. 112. Vorrede und kurtze Anmerckungen zu den neuen Auflagen von Thümmigs Verſuch einer gründlichen Erläuterung der merckwürdigſten Begebenheiten in der Natur, Marburg 1734. in 8. 113. Elementorum *Matheſeos* univerſæ, Tom. III. Frf. & Lipſ. 1735. in 4. 114. Theologia naturalis methodo ſcientifica pertractata, Pars prior, Frf. & Lipſ. 1736. in 4. 115. Ausführliche Beantwortung der ungegründeten Beſchuldigungen D. Langens, die er auf Ordre Ihro Königl. Maj. in Preuſſen, entworffen von Chr. Wolfen. 116. Kurtzer Inhalt der ausführl. Beantwortung. 117. *D.* Langens Kunſtgriffe durch Sophiſterey den Leſer einzunehmen, und wider ſeine Einwürfe wieder die harmoniam præſtabilitam abgeborget, entworfen und nebſt der ausführlichen Antwort an Se. Königl. Maj. in Preuſſen eingeſandt von Chr. Wolfen 1736. 118. Antwort auf zweymahlige Zuſchrift des Dechants, L. Weißmüllers, zu Waſſertrüdingen, die verbeſſerte Einrichtung der Philoſophie betreffend, 1737. 119. Theologia naturalis, Pars poſterior. Frf. & Lipſ. 1737. in 4. iſt dem Cardinal von Fleury zugeſchrieben. 120. Vorrede zu Chr. Bergers Verſuch einer gründlichen Erläuterung merckwürdiger Begebenheiten in der Natur, Lemgo 1737. 8. 121. Elementorum *Matheſeos* univerſæ, Tom. IV. Halæ 1738. in 4. 122. Philoſophia practica univerſalis, methodo ſcientifica pertractata, Pars prior, Frf. & Lipſ. 1738. in 4. iſt dem Cardinal von Polignac dedicirt. 123. Ejusd. Pars poſterior, ibid. 1739. 124. Vorrede zu Joh. Chr. Augsſpurgs Schrift: Jura de dominio pactisque dominium acquiſitivis, ſeu ad transferendum dominium habilibus, *Marb.* 1740. in 4. 125. Jus Naturæ methodo ſcientifica pertractatum, P. I. Frf & Lipſ. 1740. in 4. 126. Elementa *Matheſeos* univerſæ, Tom. V. & ultimus, Hal. 1741. in 4. 127. Programma de neceſſitate methodi ſcientificæ & genuino uſu juris naturæ ac gentium, quo lectiones ſuas in Fridericiana in poſterum habendas intimat, Halæ 1741. 4. 128. Vorrede zu Joh. Petr. Süßmilchs Schrift: Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menſchlichen Geſchlechts ꝛc. Berlin 1741. 8. 129. Jus Naturæ methodo ſcientifica pertractatum, P. II. Hal. 1742. 4. 130. Ejusd. P. III. ib. 1743. 4. 131. Vorrede zur teutſchen Ueberſetzung des Bruzens la Martiniere Dictionaire Geographique & Critique, Leipz. 1744. fol. 132. Jus Naturæ methodo ſcientifica pertractatum, P. IV. Hal. 1744. 4. 133. Ejusd. P. V. Hal. 1745. 4. 134. Ejusd. P. VI ib. 1746. 4. 135. Vorrede zu Döbels eröfneten Jäger-Practica, Leipz. 1746. Fol. 136. Jus naturæ &c. P. VII. Hal. 1747. 4. 137. Ejusd. P. VIII. ſive ultimus, ib. 1748. 4. 138. Vorrede zu einer Sammlung von Predigten des Probſts Jeruſalem, ins franzöſiſche überſetzt, Leipz. 1748. groß 8. 139. Philoſophia moralis ſive Ethica, methodo ſcientifica pertractata, Pars I. ib. 1750. 4. Auſſerdem hat er einige hundert Recenſiones fremder Schriften, ſeit Ao. 1705. in denen Leipziger Actis Eruditorum und deren Supplementis verfertiget. Sein Bildnüß ſiehe im Kupferſtich, Tab. XXXIII. num. 7.

670. Hieronymus Wolff

Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle, aus dem Geſchlechte der Wolffe von Todenwarth im Hennebergiſchen, gebohren 19 Jan. 1591 zu Eisleben, allwo ſein Vater Stephan Wolf. als Secretarius des Raths zu Nürnberg, die Inſpection des Seigerhandels gehabt, ſtudirte erſt in der Schule zu Eisleben, nachmahls im Gymnaſio zu Schleuſingen, gieng 1608 auf die Univerſität Jena, und nach 4 Jahren nach Leipzig, allwo er 3 Jahr verblieben, und endlich nach Marpurg, allwo er 1 Jahr geblieben, ſolchlich in ſtudio liberalium artium & juriſprudentiæ ein gantz octennium erfüllet. 1616 wurd er von Herrn Adminiſtratore Marggraf Chriſtian Wilhelmen zum Aſſeſſore des Schöppenſtuhls beruffen, und war im Begriff,

um

um Oſtern 1617 den Gradum Doctoris zu Jena anzunehmen, als er in ein hitziges Fieber und delirium verfiel, aus ſeinem Bette aufſtehet, in die Stube läuft, das auf dem Tiſch liegende Meſſer und Gabel ergreift, und ſich damit tödtlich verwundet, daß er davon Tages darauf den 28 Martii 1617 verſtorben, nachdem er zuvor von denen Predigern zu Erkänntniß und Bekennung ſeiner Sünden gebracht worden; und ward mit einer von *M.* Paul Röbern in der Ulrichs-Kirchen über den 73 Pſalm gehaltenen Leichenpredigt zur Erden beſtattet.

671. Jacob Gabriel V Volff

J. V. D. Königl. Preußiſ. Hofrath, und Profeſſor juris ordinarius zu Halle, gebohren zu Greifswalde, allwo ſein Vater *M.* Jacob Wolf, damahls Conrector, nachher aber zu Stralſund Rector, die Mutter aber des Burgemeiſter Lindemanns zu Witſtock Tochter Sophia geweſen. Er ſtudirte von Michaelis 1702 bis Oſtern 1705 in ſeiner Vaterſtadt, und hörte ſonderlich Petrum Maſcovium, nachher zu Halle, allda er Stryken, Thomaſium und Böhmern vor andern hörte, ward am letztern Orte Doctor, folgends 1716 Profeſſor juris extraordinarius, 1724 ordinarius und Aſſeſſor der Juriſten-Facultät, erhielt auch den Character eines Hofraths, und 1732 eine Beſoldung, begab ſich aber der Beyſitzerſtelle in der Facultät 1744 hinwieder. 1713. den 16 May, hat er ſich mit Sophien Benignen, Johann Jacob Schmidts, Erbherrns auf Auerſtädt, F. Sächſ. Geheimen Raths Tochter, die den 16 Dec. 1685. gebohren war, verehliget, und mit ihr 2 Töchter und 3 Söhne gezeuget, die aber alle jung verſtorben, bis auf Jacob Friedrich, J. V. Cand. gebohren den 27 Aug. 1714. Seine Schriften ſind: 1) Diſſ. Inaug. de officio principis circa ſcandala, Præſid. Jo. Sam. Stryk. Halæ 1710. 2) Inſtitutiones Jurisprudentiæ eccleſiaſticæ, Halæ & Lipſ. 1713. 8. 3) Inſtitutiones jurisprudentiæ naturalis, tum privatæ, tum publicæ; quibus regulæ juſti, honeſti, decori ac prudentiæ diſtincte explicantur atque applicantur, Hal. 1720. 8. rec. Lipſ. 1741. 8. & Hal. 1745. 8. 4) Diſſ. de feudorum imperii origine atque indole ſub primis Francorum regibus, Halæ 1724. rec. 1745. 4. 5) Nachricht von ſeinen Collegiis, Halle 1730. 6) Kurtzer Entwurf der vornehmſten Grundſätze ſeiner Jurisprudentiæ eccleſiaſticæ & naturalis, nebſt einer Rettung der letztern wieder Walchs philoſ. Lexicon, ib. 1730. 4. 7) Rechtliches Gutachten über die Zuläßigkeit der Ehe mit der verſtorbenen Frauen Schweſter, ib. 1736. 4. 8) Elementa juris feudorum tum provincialium, tum imperialium Reipublicæ Rom. Germ. Halæ 1741. 8. 9) Kurtzer Entwurf der Grundlehren und Ordnung ſeiner Inſtitutionum Jurisprudentiæ naturalis tum privatæ tum publicæ, ib. 1745. 4. 10) Brevis hiſtoriæ juris publici delineatio, in uſum prælectionum ad jus publicum inſtituendarum adornata, ib. 1749. 8. 11) Wohlgemeinte Anrede an die ſämtl. Studioſos juris zu Halle, welche deſſen künftige Bemühungen von einem Jahr zum andern, theils mit öffentlichen und Privat-Vortrage, theils mit Bücherſchreiben beſcheidentlich anzeiget. ib. 1749. Ubrigens hat er auch in Philippi Merſeburgiſchen Geſangbuche 1716. p. 465. das ſchöne Lied gemacht: Es iſt gewiß ein köſtlich Ding, ſich in Gedult ſtets faſſen ꝛc.

672. Pancratius Wolff

J. V. D. und Profeſſor extraordinarius zu Halle, war gebürtig von Naumburg, allwo ſein Vater Chriſtoph Wolf Raths Cämmerer und Apothecker geweſen. Er ſtudirte zu Leipzig, diſputirte allda unter D. Johann Bohns Præſidio als Autor de Hæmorrhagia, gieng darauf nach Altorf, und nahm noch im ſelbigen Jahre daſelbſt den Gradum Doctoris an; von da that er eine Reiſe ins Reich, nach Holland und Engelland, und machte ſich mit denen berühmteſten *Medicis* bekannt, mit welcher Reiſe er über 2 Jahr zubrachte. Nach ſeiner Zurückkunft trieb er praxin medicam in ſeiner Vaterſtadt. 1705 wandte er ſich nach Halle, ward Profeſſor *Medicinæ* extraordinarius, und machte ſich durch Vorleſungen und einige Diſputationes bekannt; folgends aber wendete er ſich nach Leipzig, allwo er eine lange Zeit practiciret. Seine Schriften ſind, außer obiger Diſputation: 1) Cogitationes medicæ de cogitatione, Cizæ 1697. 8. 2) Diſp. de febrium criſibus per abſceſſus, Hal. 1705. 3) Diſp. de venæ ſectione intempeſtiva in phrenitide ſ. delirio febrili, Hal. 1706. 4) Tract. de Orgasmo purgantia in febribus acutis, alias intempeſtiva, urgente, Hal. 1706. 4. 5) Defenſio auri fulminantis purgante in febribus acutis propter orgaſmum tempeſtivo turiſſimi &c. worinn ihm 2 Reſponſa medica von den Facultäten zu Leipzig und Wittenberg beygefallen, in caſu controverſo Halenſi ex obitu virginis cujusdam, Lipſiæ 1707. und ſcheinet dieſer Caſus die Urſach zu ſeyn, warum er ſich von Halle weggewendet. 6) Curieuſes Tractätgen vom Podagra, Leipz. 1726. Er mengte ſich auch in die Streitigkeiten wegen der Wolfiſchen Philoſophie, und ſchrieb wieder die vorherbeſtimmte Harmonie unter dem Titel: 7) Möglichkeit ſowohl als Warheit des vor unmöglich gehaltenen Mechanismi des menſchlichen Leibes, nicht allein was die Bewegung und Sinnen, ſondern auch was betrift die Gedancken, als eine freundliche Antwort auf die erwieſene Unmöglichkeit der Harmoniæ præſtabilitæ, Naumburg 1726 in 4. worwieder heraus kam: Joh. Chriſt. Ulrichs, *Magdeb.* vernunftmäßiger Beweiß, daß die Seele immateriel und unſterblich ſey, aus der Natur der Seele, Gedancken und Vernunft hergeleitet, und von den Einwürfen, Hrn. D. Pancratii Wolfs, P. P. befreyet, Naumb. 1726. in 4.

673. Friedrich Wilhelm Zachau

war gebohren den 19 Nov. 1663 zu Leipzig, woſelbſt und nachgehends zu Eilenburg ſein Vater Stadt-Muſicus geweſen, erlernete nebſt Abwartung der Schule, ſowohl die Organiſten als Stadtpfeiffer-Kunſt ex fundamento, wurde 1684 zum Organiſten an die L. Frauen Kirche in Halle vociret, welche function er auch bis an ſein am 14 Aug. 1721 plötzlich erfolgtes Ende mit großem Ruhm verwaltet hat, indem er nicht nur viele Kirchen und Clavier-Stücke geſetzet, ſondern auch verſchiedene brave Leute, und unter ſolchen inſonderheit den weltberühmten Capellmeiſter Händel gezogen hat.

674. Johann Friedrich Zehner

Med. L. und Practicus auch Apothecker zu Halle, gebohren 1656 zu Wisbaden, allwo ſein Vater Gabriel Zehner Prediger geweſen, diſputirte 1704 unter Prof. Sperlingen zu Wittenberg de Cardialgia, pro lic. und ſtarb den 29 Jan. 1724.

675. Johann Friedrich Zehner

Med. D. und Practicus, auch Apothecker zu Halle, ein einziger Sohn des vorhergehenden, gebohren zu Halle den 17 Oct. 1693 ward privatim informirt, frequentirte nachher das Gymnaſium, nahm vom ſelbigen am 19 Febr. mit einer ſolennen Oration de osculo proditionis Judæ Abſchied, und ließ ſich bey der Univerſität immatriculiren. Hierauf gieng er nach Leipzig, und legte ſich auf die Philoſophie, 1712 kam er nach Halle zurück, hörte von Wolfen die Experimental-Philoſophie, von Stahlen die Phyſic, und von Hofmannen und Alberti den Curſum medicum, desgleichen Thomaſium de temperamentis, Gundlingen und Fleiſchern über das Jus Naturæ, und Hunolden über den Stylum. Zu Ende des 1714 Jahres that er eine Reiſe nach Holland, Engelland und Franckreich, converſirte mit denen berühmteſten Männern ſelbiger Zeit, und profitirte von ihnen in anatomicis, chirurgicis und chymicis, unterſuchte auch die vornehmſten Brunnen und Bäder. Zu Ende des 1716 Jahres kam er nach Halle zurück, hörte nochmahls ein Collegium experimentale Phyſico-Chymicum bey dem Geh. Rath Hofmann, diſputirte 1718 unter *Mich.* Alberti de colica hæmorrhoidali pro gradu und ward Doctor. 1720 übergab ihm ſein Vater die eigenthümliche Apothecke zum blauen Hirſch, und 1727 erhielt er vom Ober-Collegio medico zu Berlin die Approbation und Legitimation eines *Medici* practici, von welcher Zeit an er praxin glücklich fort-

geſetzet. Seine Schriften ſind: 1) Der entlarvte Ober-Marckſchreyer, unter dem Namen Aletophili herausgegeben 1719. 2) Mediciniſche Moral, 1741. 3) Patienten-Moral, als der 2te Theil wird nechſtens im Druck erſcheinen, ſo wie 4) deſſen obſervationes medicæ ſelectæ. Er lebt unverehlicht, und hat bereits ſeit geraumen Jahren ſeine Apotheck durch einen Contractum vitalitium an den Apothecker Kemmen abgetreten.

676. Johann Gottfried Zeidler

gebohren zu Fienſtädt in der Grafſchafft Mansfeld, allwo ſein Vater Gottfried Zeidler Prediger geweſen. Studirte zu Jena, erhielt nachher eine Condition in Francken, gieng nachher nach Leipzig, diſputirte, und las privatim Collegia Mathematica, ward auch 1678 zu Wittenberg Poeta laureatus. Weil nun ſein Vater um das Geſichte kam, wurde er demſelben 1679 ſubſtituiret, und ſolte ihm, nach ſeinem 1699 erfolgten Tode in dieſem austräglichen Pfarr-Amte völlig ſuccediren, allein er hatte allerhand Scrupel und beſondere Meinungen, die ihn bewogen, das Pfarramt fahren zu laſſen, und ſich nach Halle zu begeben, allwo er als eine Privat-Perſon lebte, endlich aber doch Auctionator der Univerſität wurde, und 1711 jählings verſtarb, nachdem er ſich durch allerhand Debauchen entkräfftet hatte, und etliche 50 Jahr alt war. Er war von kleiner Statur, hatte ein groſſes Ingenium, das zuweilen überſchnappte, beſaß viel Neigung zur Curioſität und Satyren und war ein groſſer Autodidactus. Er hatte D. Luthers Dintenfaß, deſſen er ſich zuletzt bediente, ſolches aber, ohnerachtet ihm viel Geld dafür geboten wurde, und er ſelber faſt nie keines hatte, nicht weglaſſen wolte, aus Urſachen, wie er vorgab, daß es nicht zum Aberglauben gemißbrauchet werden möchte. Seine Schrifften ſind: 1) Theatrum eruditorum minus, pictura, carmine, hiſtoria elaboratum, 100 imagunculas doctiſſ. Virorum exhibens, Wittenb. 1690. 8. 2) Achthundertjähriger Stammbaum der Grafen v. Mansfeld, vom Jahr 803 bis 1703. 3) Die Buchbinder Philoſophie, oder Einleitung in die Buchbinderkunſt, Halle 1708. 8. 4) Wohlehrwürdige Metaphyſica, oder Ueber-Naturlehre, lateiniſch und teutſch, welches eine lächerliche Ueberſetzung der Scholaſtiſchen Metaphyſic iſt (Halle 1699) in 8. 5) Das verdeckte und entdeckte Carneval, 3 Theile in 8. ſind Satyren. 6) Der wackelnde Pfaff und befeſtigte Lehrer in einer kürtzlichen Vorſtellung denen Pietiſten, Hypercritiſten, Antipietiſten, und Impietiſten, oder vielmehr allen Liebhabern des Friedens und der Wahrheit in allen Ständen und Secten zu nöthiger Prüfung aus geſunder Vernunft, beyſtimmender Schrift und innerlicher Ueberzeugung übergeben von einem Mitglied der Philadelphiſchen Gemeinde, das nicht bekant ſeyn will, in 4. in welchen ſehr viel paradoxe Meinungen vorgetragen werden. 7) Synopſis ſiſcologica, concinna accurataque methodo ante hos 28 annos conſcripta, nunc recuſa. Lugd. Bat. (Halæ) 1701. 8. 8) Pantomyſticum, oder das neue vom Jahr in der Wünſchel-Ruthe, mit Thomaſii Vorrede, Halle 1709. 8. 9) Wohlehrbare, viel Ehr- und Tugendſame Ethica, oder Sittenlehre, lateiniſch und teutſch, mit einer Vorrede Facult. Philoſoph. zu Abel, Halle in 8. 10) Die Præcellentz der Noologia oder Verſtehere, lateiniſch und teutſch, mit Ortuini Gratii Vorrede, Halle 1699 in 8. 11) Wohledle, Großachtbare und Rechtswohlgelahrte Fiſcologia oder Communität-Caſſe, als Land-Rentmeiſterin, Ober- und Unter-Einnehmerin, auch Directorin des Accis-Weſens bey der Lat. Kunſtgöttin Minerven, Lat. und teutſch, mit einer Vorrede der Univerſicht zu Abel in Paphlagonia, Grüneburg, (Halle) 1701. 8. 12) Schlüſſel zur Leſekunſt, ebend. 8. 13) Gnoſiologia oder Allwiſſerey, lat. und teutſch mit einer Vorrede Alphonſi de Lana Caprina, Abel, (Halle) 1699. 8. 14) Pneumatica oder Geiſterey, lat. und teutſch, mit einer Vorrede der Univerſicht zu Abel, Abel, (Halle) 1777. 15) Hochedle, Veſte, Hochgelahrte und Hocherfahrne Phyſic oder Naturlehre, lat. und teutſch, mit einer Vorrede der philoſophiſ. Facultät zu Abel, (Halle) 8. auch hat er zu Thomaſii Vertheidigung herausgegeben. 16) Dreyfache Rettung des Rechts Evangeliſcher Fürſten in Kirchenſachen, Franckf. am Mayn 1703. 4. darin Thomaſii Diſput. vindiciæ juris majeſtatici circa ſacra, ins teutſche überſetzt, ſamt andern Pieçen enthalten iſt. 17) Thomaſii diſputation de crimine magiæ ins Teutſche überſetzt, ſamt einem Anhange, 1703. Ueberdieß hat er 18) ein Chronicon hallenſe in Folio zuſammen getragen, und in MSC. hinterlaſſen, welches die Bibliothec des Wayſenhauſes beſitzt. Er hatte übrigens eine gelehrte Schweſter, Suſannen Eliſabeth Zeidlerin, ſo zugleich eine gute Poetin geweſen. Sie præſentirte Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenb. 1681 bey Einnehmung der Huldigung zu Halle ein nettes Gratulations-Carmen. Auch hat man von ihr, Jungferlichen Zeitvertreib, aus allerhand vermiſchten Gedichten beſtehend, Leipzig 1686. 8. desgleichen verſchiedene aus dem Frantzöſiſchen wohl überſetzte Briefe.

677. Chriſtian Zeiſe, CLXXXIV. 12.

Rathsmeiſter, Kirchen-Vorſteher zu St. Ulrich, Scholarcha und Pfänner zu Halle, war daſelbſt gebohren den 22 Aug. 1614 verlohr ſeine Eltern zeitig, frequentirte zuerſt das Gymnaſium in ſeiner Vaterſtadt, und ward darauf 1626 wegen eingefallener Contagion nach Merſeburg auf das Gymnaſium geſchickt, ſo er einige Zeit beſuchte. In denen kurtz darauf eingefallenen Kriegs-Zeiten, war er bey dem Ueberfall des Obriſten Bocks in groſſer Lebensgefahr, geſtalt dann ſein älterer Bruder Caſpar dabey erſchoſſen wurde. Als er 18 Jahr alt war, wurde er mit einem Hofmeiſter auf die Univerſität Helmſtädt geſchickt, allwo er 4 Jahr ſtudiret, und nachgehends nach Jena gieng, wendete ſich aber, weil ſich kurtz nach ſeiner Ankunfft die Contagion äuſſerte, eine Zeitlang nach Dresden, continuirte aber nachgehends, als die Peſt wieder nachgelaſſen, noch zwey Jahr ſeine Studia zu Jena, und diſputirte unter D. Beeren de obligatione. Weil aber die Kriegs-Läufte und ſchlechte Salz-Nahrung ihm nicht geſtatten wolten, ſich länger auf Academien aufzuhalten, kehrte er 1638 nach Halle zurück, um ſeine Güter, ſo durch die Kriegs-Unruhe in ſchlechten Zuſtand geſetzet worden, ſelbſt zu verwalten, trat 1640 in den Eheſtand, wurde 1652 in den Rathsſtuhl gezogen, 1658 Oberbornmeiſter, und 1659 Rathsmeiſter und Scholarcha, auch nachhends Kirchen Vorſteher zu St. Ulrich. Er war ſchwächlicher, kränklicher Conſtitution, und hatte bereits in ſeinem 40 Jahr an Febre hectica hart darnieder gelegen, ſo, daß ihm niemand zugetrauet, daß er dergleichen hohes Alter erreichen würde, geſtalt er in ſeinem 82 Jahre am 24 Jan. 1696 verſtorben iſt, nachdem er anderthalb Jahr an Bruſtbeſchwerung und auszehrender Kranckheit auf dem Bette gelegen.

678. Johann Gotthilff Ziegler

Muſic-Director und Organiſt zu St. Ulrich zu Halle, iſt gebohren 1688 zu Dresden, fieng im vierten Jahr ſeines Alters die Singekunſt, und im ſechſten das Clavier zu erlernen an, und erlangte in beyden ſolche profectus, daß er im 10 Jahr eine voracleate Partie ohne Anſtoß ex tempore wegſingen, und im letztern Jahr oft für Organiſten den gantzen Gottesdienſt verrichten können. Dieſes iſt nachgehends in Dresden bey Petzolden, 1710 ein halb Jahr bey Zachauen, und letzlich bey dem Capellmeiſter Bach continuiret worden. In der Compoſition hat er verſchiedene Lehrmeiſter gehabt, weil es aber Practici geweſen, und ihm ihr methodus informandi nicht angeſtanden, hat er endlich bey dem Capellmeiſter Theilen mehrere Satisfaction gefunden, auch die Scribenten von der Muſic zu Hülff genommen, und durch eine 2jährige Reiſe verſchiedene Capellen Teutſchlandes beſuchet. Die Muſic ſchaffte ihm bey dem Inſpectore Freyern Gelegenheit von dem Prof. Francken in das Pädagogium aufgenommen zu werden, und ſelbiges bey nahe 3 Jahr zu frequentiren. Hierauf begab er ſich nach Franckfurt am Mayn etliche Jahr in Condition, 1713 aber wieder nach Halle zurück, und ſtudirte 3 Jahr die Theologie, da ihm aber, weil er allzu lange den Diſcant geſungen, die Stimme zu predigen nicht favoriſiren wolte, ergriff er auf Einrathen guter Freunde das Studium Juridicum. Hierauf bekam er etliche Vocationes, beſonders 1716 zum Organiſtendienſt nach Reval, weil ihn aber viele Gönner, beſonders ſein Anteceſſor Adam Meißner nicht weglaſſen wolten, und letzterer es dahin brachte, daß er ihm ſubſtituiret wurde, ſo nahm er ſolchen Dienſt an, welchen er, als Meißner nach Jahres-Friſt verſtarb,

alsdann völlig überkam. Er hat geſchrieben 1) Neu-erfundene Muſicaliſche Anfangsgründe, die ſogenannten Galanterien betreffend, 2) neu-erfundener Unterricht vom General-Baß, dazu er die Noten und Tabellen ſelbſt in Kupfer geſtochen.

679. M. Georg Zimmermann

Paſtor zu St. Laurentii auf dem Neumarckte vor Halle, allwo er der dritte Evangeliſche Prediger nach der Reformation geweſen, ward hernach 1574 Paſtor zu S. Stephan zu Aſchersleben, allwo er den 16 Jul. 1600 im 73 Jahr ſeines Alters geſtorben. Er ſoll in der Aſtrologie ſehr erfahren geweſen ſeyn, daher als ihm ſein eintziger Sohn gebohren worden, und alles im Hauſe darüber voller Freuden, er aber allein traurig geweſen, und man ihn um deſſen Urſach gefragt, er zur Antwort gegeben: Er ſey darum traurig, weil dieſes Kind in einem unglücklichen Geſtirn gebohren und eines gewaltſamen Todes ſterben werde. Welches dann auch nachgehends eingetroffen, da dieſer ſein Sohn gantz und gar aus der Art geſchlagen, und nach des Vaters Tode am 31 Oct. 1602 ſeine Mutter und Schweſter auf eine grauſame Art ermordet, davon er zu wohlverdienter Strafe mit glühenden Zangen geriſſen, gerädert und aufs Rad geleget worden.

680. M. Johann Liborius Zimmermann

SS. Theol. Prof. Ord. zu Halle, war geb. 11 Nov. 1702 zu Wernigerode, allwo ſein Vater, Heinrich Zimmermann, ein Becker geweſen. Den Grund zu ſeinen Schulſtudiis legte er in ſeiner Vaterſtadt, und abſolvirte ſolche auf der Domſchule zu Halberſtadt; von da gieng er 1721 auf die Univerſität Jena, hörte in den Morgenländiſchen Sprachen *Ruſſen*, in der Philoſophie *Walchen* und Hambergern, und in der Theologie vornem. *Buddeum*, der ihn auch anreitzte, die Magiſterwürde zu Jena anzunehmen. Hierauf fieng er 1725 an, philoſophiſche Collegia mit vielem Beyfall zu halten, dergleichen er aus D. Buddei Anrathen, der eyfrig vor ſein Glück ſorgete, nachmals auch mit theologiſchen Collegiis that. 1728 ward er von Graf Chriſtian Ernſt zu Stolberg zum Hofprediger und Conſiſtorial-Rath nach Wernigerode beruffen, welchen Ruf er annahm, und 1731 an des nach Gieſſen vocirten D. Rambachs Stelle, zum ordentlichen Profeſſor der Gottesgelahrheit nach Halle kam, allwo er aber am 2 Apr. 1734 am hitzigen Fieber und weiſſen Frieſel verſtarb. Seine Ehegattin war Dorothea Louiſa, Martin Langens Predigers zu Chriſtianſtädt in der Niederlauſitz Tochter, die er 1731 geheyrathet. Er hatte ſehr gute Gaben im Predigen und Dociren, weil er aber an D. Rambachs Stelle kam, der eines Tiſchers Sohn war, ſo pflegten einige Studioſi ſchertzweiſe zu ſagen: Der Zimmermann mache zwar gute Arbeit, allein der Tiſcher habe ſie feiner verfertiget. Von ſeinen Schriften iſt bekant: 1) Diſſ. de mundi exiſtentis imperfectione, Jen. 1725. 2) Diſſ. de moralitate actionum humanarum, ib. 1728. In dieſer Diſputation, dabey der Graf v. Lygnar opponirte, ſuchte er den Baron v. Wolff zu widerlegen, es entſtund aber dabey ein ſolcher Lerm, daß ohnerachtet der Graf Reuß und die vornehmſten Profeſſores zugegen waren, auch der D. Beck auſſerordentliche Erinnerung that, die Studenten aus vollen Hälſen ſchryen: Vivat Wolf, pereat Zimmermann, darüber der Graf Reuß ſagte: Er hätte zwar von der Wolfiſchen Philoſophie vorher keine gute Idee gehabt, nunmehr aber mit Erſtaunen geſehen, daß ſie aus Menſchen rechte Unmenſchen mache. 3) Anzugspredigt. ib. 1729. 4) Natürliche Erkäntnüß GOttes der Welt und des Menſchen, oder Metaphyſic, ib. 1729. 8. ſynthetice wider die Wolfiſche Metaphyſic geſchrieben. 5) Kurtzer Abriß einer vollſtändigen Vernunftlehre in Tabellen verfaſt, ib. 1730. 6) Ueberſchwengliche Erkäntnüß JEſu Chriſti, Halle 1731. 8. 7) Seligkeit der Glaubigen, Cöthen, 1731. 8.

681. Andreas Zoch, CLXXXVII. 4.

J. V. D. & Prof. zu Franckf. an der Oder, war gebohren zu Halle 1519. Nachdem er auf Befehl ſeines Vaters die Univerſitäten Leipzig u. Wittenberg beſucht, hielte er ſich am letztern Orte ſonderlich zu dem JCto Hieronymo Schurffen, und zog, als er zum Prof. Juris nach Franckf. an der Oder beruffen wurde, mit demſelben dahin, ward auch von demſelben 1552 zum Doctore Juris creiret. Hierauf iſt er 3 Jahr Marggr. Hanſen zu Brandenburg Rath geweſen, verließ aber aus Liebe zu der Academiſchen freyen Lebensart ſolche Dienſte, und gieng wieder nach Franckfurt, allwo er bald darauf die Stelle eines Prof. Juris erhielte. Er ward aber wegen ſeiner Gelehrſamkeit und Geſchicklichkeit von Churfürſt Joachimo ſehr werth gehalten, und in verſchiedenen Geſandtſchafften ſonderlich auf denen Reichstagen nützlich gebraucht. Wie denn ſein Name unter dem Reichs-Abſchiede de a. 1566 als Churfürſtl. Geſandter mit unterzeichnet: Wilhelm Graf zu Honſtein, Levin von der Schulemburg, Andr. Zoch und Albr. Thuem, beyde Doctores. Im Reichs Abſchied de a. 1569. Werner von der Schulemburg, Andr. Zoch der Rechten Doct. Ordinarius zu Franckf. an der Oder. Ferner im Reichs-Abſchied de a. 1576. Georae Gans Herr zu Putlitz, Ditloff v. Winterfeld, Andr. Zoch der Rechten Doctor, Prof. zu Franckf. an der Oder, und Chriſtof Mayenburg. Wie er aber die Fatiguen der Reiſen nicht vertragen kunte, und ſich dabey durch viel es Wachen auf ſelbigen ſehr geſchwächt hatte, ſo wurde er von Churfürſt Johann Georgen davon diſpenſiret, und erhielt Erlaubniß ſich zu ſeiner Profeſſion nach Franckfurt zu begeben, die er mit Leſen, reſpondiren und conſuliren redlich verwaltet. Bey herankommendem Alter fiel er in die Cachexie, die in eine Waſſerſucht ausſchlug, woran er am 19 Dec. 1581. in ſeinem 62 Jahr verſtarb. Seine Ehegattin und Kinder ſind in der Zochiſchen Geſchlechts-Tabelle zu erſehen. Er liegt in der Ober-Pfarr-Kirche mit folgendem Epitaphio begraben.

Præſtantiſſimo Viro
& Juris Conſulto Clariſſ. D. Andreæ Czochio,
Illuſtriſſ. Electoris Brandenburgici
Conſiliario & Academiae Hujus Codicis
Profeſſori digniſſ.
Die XIX. *Decembr. aetatis ſuae Anno* LXII.
Salutis vero MDLXXXI. *in Chriſto*
pie defuncto, Marito
ac Parenti optimo Monumentum hoc ſummae pietatis
ergo poſuerunt relicta Vidua & Liberi
Anno MDLXXXIIII.

Schrifften ſind von ihm nicht bekant. Johann Schoſſer Aemilianus hat auf ſein Stammwapen eine goldene Lilie und rothe Roſe ein lateiniſch Carmen gemacht, ſo in Beemanni notitia Univerſatis Francofurtanæ, p. 190. nachzuſehen. Er hat ſich übrigens auch in ſeiner Jugend eine Zeitlang im Kriege verſucht, und iſt 3 mahl, als 1557. 1565 u. 1571 Rector Magnificus der Univerſität Franckfurt geweſen.

682. Johann Ehrenfried Zſchackwitz

Profeſſor Juris & Philoſophiæ ordinarius zu Halle, gebohren den 15 Jul. 1669 zu Köſen bey Naumburg, ſtudirte zu Leipzig, wurde 1691 Churfürſtl. Sächſiſcher Feld-Kriegs-Secretarius, 1693 Sachſen-Gothaiſcher Auditeur und zwey Jahr zugleich Regiments-Quartiermeiſter. Von 1697 bis 1705 verſah er zu Dresden bey dem Fürſten v. Fürſtenberg und einem Marſchall von Bieberſtein allerley Dienſte, ſonderlich als Secretarius, war auch 2 Jahr Sachſen-Merſeburgiſcher Agent. 1705 gieng er nach Leipzig und fieng das Jahr hernach an, Bücher zu ſchreiben. 1711 wurde er Archiv-Secretarius zu

Eiſenach, 1715 Profeſſor Hiſtoriarum zu Coburg und 1716 zu Hildburghauſen. Hierauf kam er nach Halle, las über die Hiſtorie, das Staatsrecht ꝛc. ward 1731 Profeſſor Juris & Philoſophiæ extraordinarius und 1738 ordin. und ſtarb den 28 Oct. 1744. Seine Schriften ſind: 1) G. A. Examen iuris publici Imperii Germanici cum Scholiis. Cölln, (Coburg) 1716. 8. 2) Notæ in Cellarii Geographiam, Jenæ 1716. 12. 3) Med rationes de ſeptem clypeis militaribus, Hal. 1729. 4. 4) G. Hechtii auſpicia rei heraldicæ inter Germanos ipſosque Saxonas, cum notis ac obſervationibus, ib. 1738. 4. 5) Notæ & additiones ad Schurzfleiſchii Tr. de jure imperii in Italiam, Lipſ. 1710. 4. 6) P. T. Verpoorten de ducatibus in veteri Germaniæ regno hereditariis, cum præfatione & notis, Halæ 1726. 4. 7) Anonymiana Francof. & Lipſ. 1720. 8. 8) Leben und Thaten Kayſer Carls VI. nebſt der Europäiſchen Staats- und Reichs-Hiſtorie, Frf. 1723. 8. 9) Die Reflexions ſur l'Etat de l'Europe, auch, ib. 1713. 8. 10) Europäiſche Staats- und teutſche Reichs-Hiſtorie v. Kayſer Maximilian I. an, Berlin 1737. 8. 11) Jetziger Zuſtand von Europa, Leipz. 1714. 8. 2 Theile; ferner Franckfurt u. Leipzig, 1732. 8. 2 Theile. 12) Allgemeiner Zuſtand von Europa, 32 Theile, Leipz. 1734-36. 8. 13) Fautes de deux côtes, ins Teutſche überſetzt, Leipz. 1711. 8. 14) Europäiſche Friedens-Fama, Leipz. 1712. 8. 15) Nachricht von dem Handlungs-Weſen, ſowol der vormahligen als auch jetzigen Zeiten, Leipz. 1734. 8. 16) Heraldica oder Wappenkunſt, desgleichen eine Nachricht vom alten Kriegs-Weſen, ſamt denen verſchiedenen Arten der Antiquen Waffen, wie auch das Ceremoniel groſſer Herren und deren Abgeſandten, mit Kupfern, Leipz. 1735. 8. 17) Schlüſſel zur heutigen Hiſtorie auf das Jahr 1713. 14. 15. in 8. 19) Memoires der heutigen Hiſtorie, Franckf. und Leipz. 1720. 8. 5 Theile. 20) Nachricht von dem 1709 zwiſchen Kayſer Joſeph und Pabſt Clemens XI. getroffenen Vergleich, mit Anmerckungen, Franckf. 1709. 4. 21) Leben und Thaten Kayſer Joſephs, Leipz. 1712. 8. 22) Recht des Kayſers und Reichs auf Italien, Franckf. 1709. 4. 23) Einleitung zum teutſchen jure publico, Leipz. 1710. 8. 24) Lehen-Recht, ib. 1714. 8. 25) Anmerckungen über Ludovici Kriegs-Proceß, nebſt einer Nachricht von der Politica militari, Jena und Leipz. 1736. 8. 26) Vermehrte Reiſebeſchreibung des Misons. Franckf. u. Leipz. 1712. 8. 27) Muſitanus de morbis mulierum, ins teutſche überſetzt, Leipz. 1710. 8. 28) Hiſtoriſche Nachricht vom Krieg in Norden, Frf. u. Leipz. 1716. 6 Th. 8. 29) Genealogie und Hiſtorie des Hauſes Oeſterreich und aller anderer Chur- und Fürſtl. Häuſer in Teutſchland, Lemgo 1724. 4. 30) Nachricht vom Oliviſchen Frieden, Hamb. 1725. 4. 31) Widerlegung des Päbſtlichen Bannes und der Päbſtlichen Briefe, Franckf. 1709. 4. 32) Vita di Filippo II. ins Teutſche überſetzt, Leipz. 1715. 2 Theile, 8. 33) Memoires des derniers Revolutions de Pologne, ins Teutſche überſetzt, Leipz. 1711. 8. 34) Pufendorffs Bericht von dem Zuſtand des H. Röm. Reichs teutſcher Nation, mit Anmerckungen, Leipz. 1715. 8. 35) Einleitung zu denen vornehmſten Rechts-Anſprüchen derer gecrönten hohen Häupter und anderer Souverainen in Europa, 3 Theile, Erfurt 1733-35. 8. 36) Einleitung zu der Reichs-Hiſtorie unter der Regierung der Kayſer Joſephs und Carls VI. 37) Neueſte Grundſätze des H. R. Reichs teutſcher Nation, 2 Stück, Frf. und Leipz. (Rudelſtadt) 1736. 37. 4. 38) Nachricht von der Reichsſtadt Rotenburg und einigen andern, Halle 1729. 8. 39) Eroberung Riſſel, ſamt den Flanderiſchen Feldzügen, Frf. 1708. 4. 40) Recht des Churhauſes Sachſen auf Neapolis und Sicilien, Leipz. 1706. 4. 41) Bedencken vom Saltzgraben, Frf. und Leipz. 1715. 8. 42) Schleſiſche Kirchen-Hiſtorie, 2 Theile, ſo anfangs unter dem Namen Irenäi Ehrenferon, hernach zu Freyſtadt 1708. 8. herausgekommen. 43) Leben Caroli III. Königs in Spanien, Frf. 1708-1724. 5 Th. 8. 44) Staats-Paradoxa, 5 St. Leipz. 1713. 8. 45) Bedencken von geiſtlichen Stiftungen, Leipz. 1718. 8. 46) Struvens teutſche Reichs-Hiſtorie, ins Teutſche überſetzt, Jen. 1730. 1732. 4. 47) Einleitung zu denen Univerſitäten, Halle 1709. 8. 48) Anmerckungen über Kayſer Caroli VI. Wahl-Capitulation, Coburg 1716. 8. 49) Welt- und Staats-Spiegel, 100 Theile, Haag (Leipz.) 1709. bis 1716. 8. 50) Erläuterte teutſche Alterthümer. 1744.

* 683. M. Sigismund Evenius

Rector des Gymnaſii zu Halle, war eines Tuchmachers Sohn von Nauen in der Marck, ſtudirte zu Wittenberg, ward daſelbſt Magiſter und Adjunctus der philoſophiſchen Facultät, 1613 Rector zu Halle, und 1622 Rector zu Magdeburg, allwo er bis zu der Zerſtörung 1631 geblieben, als in welcher die in das Auditorium geflüchtete Schüler vor ſeinen Augen jämmerlich niedergehauen, und er ſelbſt übel tractiret worden, auch ſein Leben mit Hingebung alles des Seinigen erkauffen müſſen. Hierauf gieng er als ein Exulant nach Liefland, und ſuchte zu Reval unter zu kommen, es vocirte ihn aber im Octobr. ſelbigen Jahrs die Stadt Riga zum Rector ihres Gymnaſii. doch weil er die daſige Seeluft nicht vertragen kunte, gieng er wieder nach Teutſchland, und ward eine kurtze Zeit Rector zu Halberſtadt, und nachher Ao. 1633. zu Regenſpurg. Nachgehends war er eine weile bey Herzog Ernſto Pio zu Sachſen-Gotha Schulrath, und ſoll ſelbigen die Herausgebung der groſſen Weymariſchen Bibel angerathen, auch ſelbſt an ſolchem Wercke mit gearbeitet, und die Erklärungen des 5 B. Moſis, Zephaniä, Haggai, Zachariä und Malachiä verfertiget haben, ſtarb endlich 1639 an der Peſt zu Weymar, und iſt allda den 17 Sept. begraben worden. Er iſt zweymahl verheyrathet geweſen, und aus der erſten Ehe einen Sohn Namens Martin erzeuget, der als ein Student nicht lange nach dem Vater zu Weymar gleichfalls an der Peſt geſtorben. Aus der zweyten Ehe hatte er einen Sohn Mathäum Sigismund, der zugleich mit ihm an der Peſt darnieder und in einem Bette lag, auch aus einem Löffel mit ihm die Arzeneyen einnahm, dennoch aber davon kam, nachher Pfarrer zu Redlitz, 2 Meilen von Magdeburg wurde, und 1683 als Inſpector daſelbſt verſtorben iſt, welchem ſein Sohn im Pfarrat zu Redlitz gefolget. Es war Evenius ein geſchickter Schulmann, hat aber viel Verdrießlichkeiten ausgeſtanden, daher er die Verſe ſoll verfertiget haben: **Verachtung, Undanck, Spott und Hohn, Iſt unſer allerbeſter Lohn. Wer Reichthum, Ehr und Gunſt will han, Der nehm nur einen Schuldienſt an.** Als er zu Magdeburg Rector war, verfiel er 1622 mit dem Paſtore M. Andr. Cramern in einen Streit über die Frage: Ob die Theologie ein Habitus möge genennet werden? welches Cramer negirte, Evenius aber die andern Prediger zu Magdeburg, und unter ſolchen Reſchen und Silberium auf ſeiner Seite hatte, wie dann auch die von denen theologiſchen Facultäten zu Wittenberg und Helmſtädt eingehohlte Reſponſa vor ihn ausfielen; nichts deſtoweniger wolte Cramer ſich nicht beruhigen, ſondern gerieth mit Evenio in einen harten Streit, darin ſie ſich ſehr herunter machten, bis endlich die Magdeburgiſche Einnehmung und Zerſtörung ſolchen ſchlichtete. Johann Schröder, Prediger zu Alvensleben, mengete ſich auch in dieſen Streit und gab eine ſehr derbe Streitſchrift wider Cochium und Evenium heraus unter dem Titul: Der Alvensledeſche Prügel und Knüttel auf zweene Neuſtädtiſche Stadt-Eſel zu Magdeburg, nemlich einen halbgewachſenen bey der Pfarre zu St. Jacob, und einen vollkommen an der Schule daſelbſt 1624. Es ſchrieb auch ein gelehrter Niederländiſcher Edelmann Marcellus Franckenius eine Satyre wider Evenium, darin er ihn über die maſſen durchgezogen, unter dem Titul: Alinus palmatus: ſeu Pædagogus Halenſis Sigismundus Evenius, furens adverſus Adamum, ad ſubſellium remiſſus, Mogunt. 1620. 4. Evenii Schriften ſind: 1. Ethicæ Diſputationes XXVII, VViteberg. 1612. 2. Ethica ſeu doctrina de moribus, ib. 1612. 4. 3. Diſputationes XIX. de hominis ſecundum corpus & animam conſtitutione, ib. 1613. 4. Oratio de Scriptis Ethnicorum an & quatenus in Scholis Chriſtianorum ſint propanenda & toleranda. Hal. 1613. 5. Diſput. de erroribus Photini Sacrament. Jeſuit. in Articulo de pœnitentia, quam ut Reſpondens ſub Præſidio D. Leonh. Hutteri, VViteb. 1613. defendit. 6. Aegidii Hunnii Joſephus & Ruthæ Comœdiæ, Halæ 1614. 8. 7. Diſp. de quæſtione, an in cauſa Religionis Scripta anonyma & pſeudonyma ſint tolerandæ? contra Hermanni Fabronii Concordiam, Hal. 1616. 4. 8. Diſp. de uſu rationis humanæ in articulis fidei contra Calvinianorum abuſum, Halæ 1617. 4. 9. Diſſertiuncula de palma ſeculari Lutherano-evangelica, ſ. de tropæis Lutheranorum a pontificiis & ſacramentariis reportatis, Halæ 1618. 4. 10. Bericht, ob das Heil. Abendmahl mit in denen Lutheriſchen Kirchen gebräuchlichen oder mit den reformirten Ceremonien zu gebrauchen? Wittenb. 1618. 8. 11. Sacramentarii contra Joh. Bergium. Theol. Calvinianum, Halæ 1618. 12. Apologia contra Adami Conzenii Coronidem Jubilæorum, Halæ 1619. 4. darwider Marcellus Franckenius obige Satyre pro Conzenio ediret. 13. Tyrannidis pontificiæ ſecularis demonſtratio apologetica, Adamo Conzen, Jeſuitæ oppoſita, Halæ 1620. 14. M. Sigismundus Evenius contra Marcellum Franckheimium, cum præf. ad Adam. Conzen. Jeſuitam. Magdeb. 1621. 15. Græca de Chriſto diſputatio, græco idiomate, quam ſub præſidio Evenii A. 1621. Godofr. Olearius Halæ defendit. 16. Methodi Linguarum artiumque compendiolioris ſcholaſticæ demonſtrata veritas, Viteb. 1621. 8. 17. Honor Scholarum aſſertus & reſtitutus, h. e. duæ Orationes, altera de contemtu ſcholarum & ſcholaſtici ordinis, habita Halæ in diſceſſu, altera de vindicando hujusmodi contemtu, Magdeb. 1622. 4. 18. Aphoriſmi de natura Theologiæ. Halæ 1622. 4. 19. Pro praxi diſciplinarum inſtrumentalium, decis quæſtionum, contra Sandæi Jeſuitæ in grammatico profano, & aliorum fanaticorum perverſa principia, Halæ 1622. 4. 20. Enodatio quæſtionis de habitu theologico, d. i. Frage, ob die Theologia ein Habitus möge genennet werden, durch M. Joan. Corzibuenm, Pfarrer der Kirchen zu St. Jacob, und M. Sigism. Evenium, Rectorem des Gymnaſii zu Magdeburg, Magdeb. 1623. 8. 21. Præfatio ad Adami Dureri libros de partibus lat. linguæ. 1624. 12. 22. Janua Ebraiſmi & græciſmi, Lipſ. 1628. fol. 23. Schola chriſtiana ſolide ac pie erudita. Magdeb. 1625. 8.

Das

Tabula XXXIII.

Chr: Melchi: Roth. fecit Norib.ga.

SAMUEL STRYK, ICTUS
Kön: Preuß: Geheim: Rath, Director Univerſit: Prof: Juris Prim: und Ordin. der Juriſten Facult. zu Halle.

IOHANN GEORG SIMON.
IUD. et Profeſſor Publ: Ord: in Academ: Frideric Hallenſi.

CHRISTIAN. THOMASIUS.
ICT. Pot. Reg. Boruſſ. a Conſ: Intim. Ordinarius Facult: Jurid: et Direct. Academ: Hallenſis

IOH: PETR: DE LUDEWIG. ICT
P. Boruſſ. R. Conſ: Int: Duc: Magdeb. et Acad: Frider. Cancell. Ord. Ictor. Preſes Dynaſta in Bondorf Freck et Gaten. Stuttg.

IUST. HENNING. BOEHMER.
ICT. Com: Palat. Cæs. S. R. M. Boruſſ. Conſil: Intim. Acad: Frider. Direct. Fac. Jur. Ordin. et Prof. Publ. Ord.

Syſang ſc.

IACOB FRIDER: LUDOVICI
ICT. Prof. Juris Ordin: Acad. Frider: Hallenſis.

NICOL. HIERON. GUNDLING
ICT. Pot. Reg. Boruſſ. a Conſ: Intim. Jur. Elaqu. & Hiſtor. Profeſſ. Ord. in Academ: Hallenſi.

IOH. GOTTL. HEINECCIUS.
ICT. Pot. Reg. Bor. a Conſ: Intim. Prof: Juris Ordin. in Academia Hallenſi.

SIMON PETER GASSER.
ICT. Pot. Reg. Bor. a Conſ: Intim: atq; Rei Bellic. & Domanialium Juris & Oec. Prof. Ord. in Acad. Hallenſi.

Syſang ſc.

IOH. WILHELM BAIER.
SS. Th. D. & Professor Ordin. ac Primus Prorect. Academ. Frider. Hallensis.

JOACH: JUST: BREITHAUPT,
Abbas Berg. SS. Th. D. et Profes. Prim: in Acad. Hallēs. Superint. Gen. Duc. Magd. Direct. Semin. Theol.

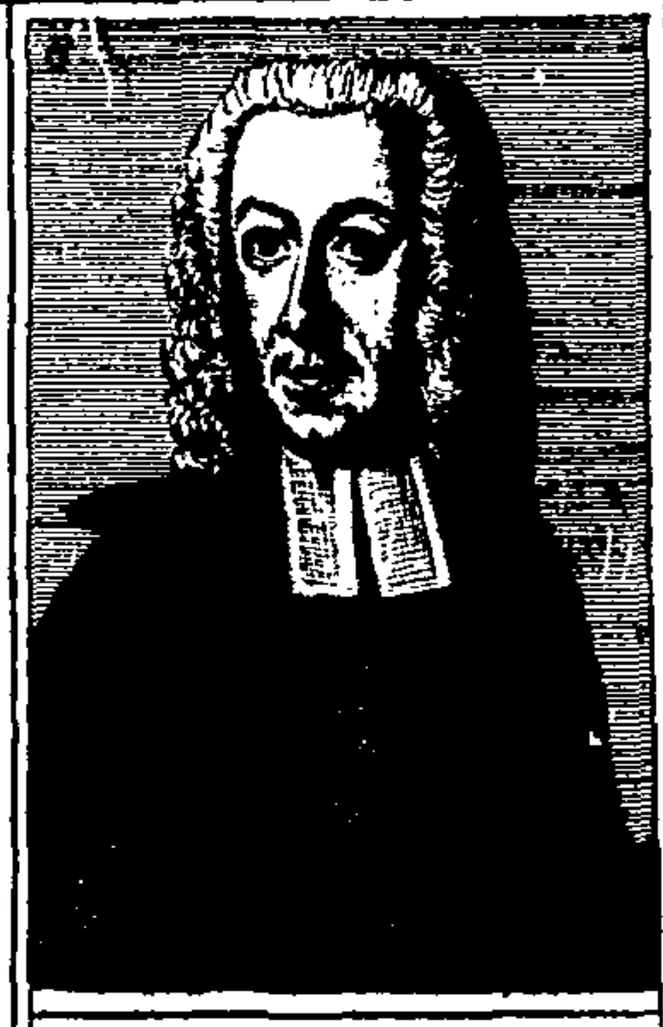
PAULUS ANTONIUS,
SS. Th. D. & Profes. Ordin. in Acad. Hallensi.

AUGUST: HERMAN: FRANCKE.
SS. Th. Prof. Ord. in Acad. Hallen: ibid. ad S. Ulric. Past. & Gym. Schol. Paed. Reg. & Orphanot. Glauch: Dir.

IOH. HENR: MICHAELIS,
SS. Th. D. & Prof. Ordinar. in Acad. Hallensi.

IOACHIMUS LANGE
SS. Th. D. & Prof. Ordin. in Acad. Hallensi.

GOTTH: AUG: FRANCKE,
SS. Th. D. & Prof. Ord. Prim. in Acad. Hall. Paedag. Reg. ac Orphanotr. Glauch. Director.



SIGISM. IACOB BAUMGARTEN,
SS. Th. D. & Prof. Ordin. ac Director Seminar. Theolog. in Acad. Hallens.

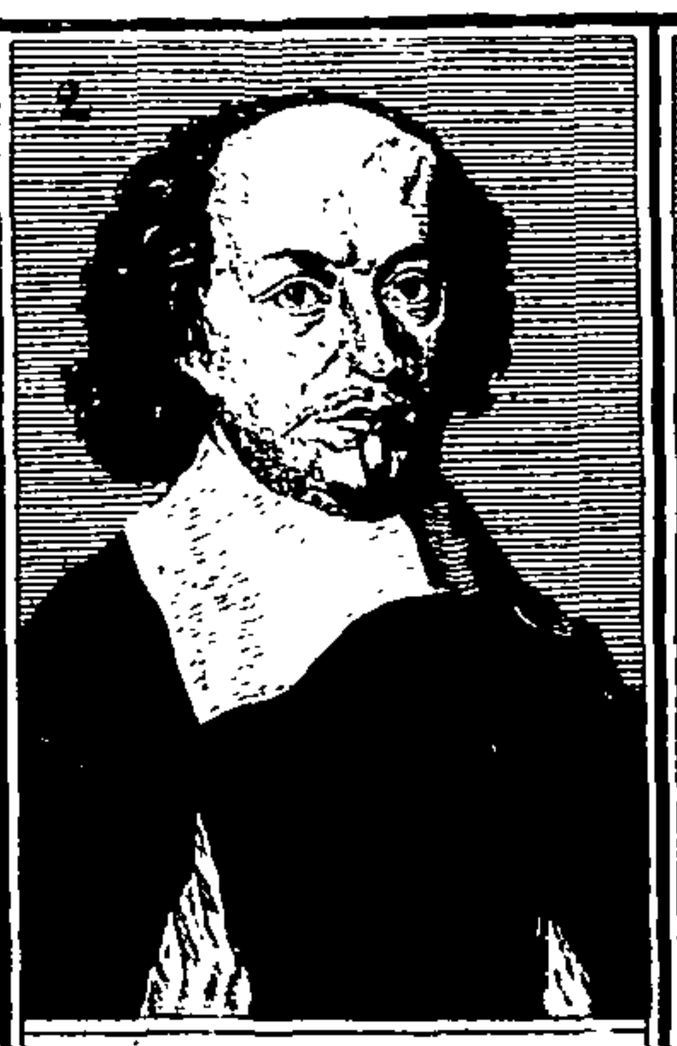
IOH. IAC. RAMBACH.
SS. Th. D. & Prof. Primar. und Superintend. zu Giessen.

Tabula XXXVI.

1

GEORG PHIL. BRUNNER
I.V.D. Senior Scabin Hall.
Hered. in Micheln et Dobis.

2



CHILIAN ENGELBRECHT,
I.V.D. & Assess. Scabin.
Hallensis.

3

IOH. CHRSTGUEINZIUS
I.U.D. Assessor Scabin.
et Consul Hallens.

4

IOH. TIMÆUS, CANCELL.
Archiep. Magdeb. ac postea Elect.
Sax. Johann Georgii I. Consiliar.
intimus.
Natus d. 13 Febr. 1569. Denat. d. 2. Febr. 1637.

5

GOTTFRIET DE IENA,
Kön. Preuss. wurckl. Geheimer Rath
und Cantzler des Hertz. o. th. Magdeb.
Erbherr auf Döbernitz, Timendorff
und Columbay

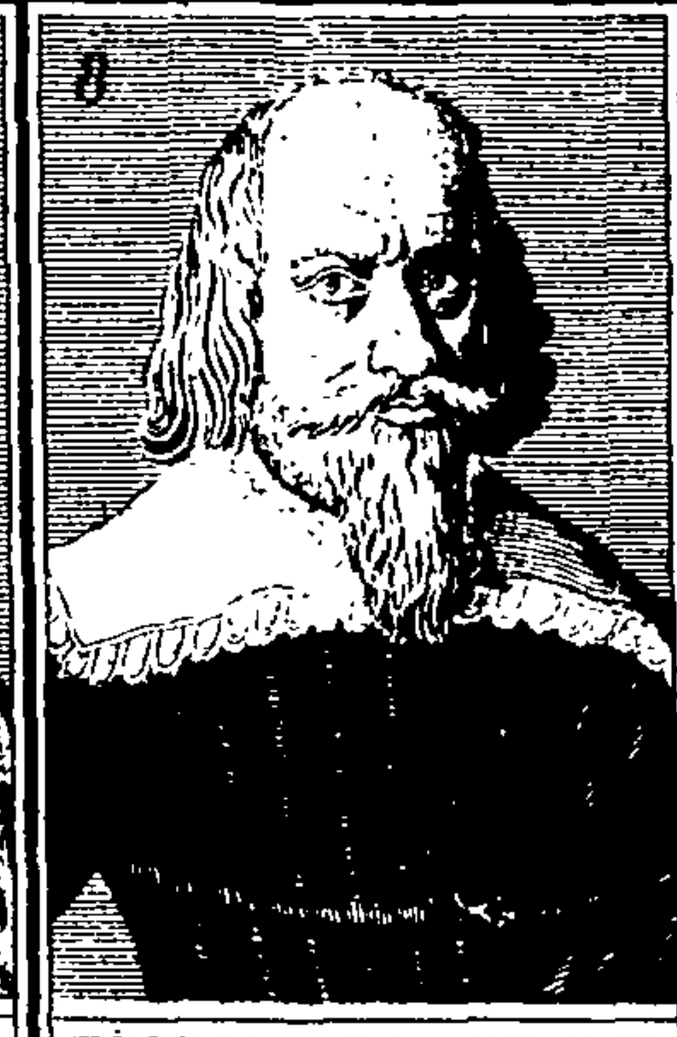
6

GOTTFRIED STOESSER
Edler von Lilienfeld,
K. Preuss. Geheim. Rath und vice
Cant. Ier des Hertz. Magdeb. Erb Herr
auf Doelckau.
Nat. d. 8 Nov. 1630. Denat. d. 4 Septbr. 09

7

FRIED. ERNST KNORRE
Assessor Scabinatus
et Consul Hall.

8



BRUNO STISSER, I.V.D.
Senior Scabin. Hall.

9

IOH. BAPTIST AV. RITTER
auf Pilzinsleben Röm. Kays.
Churf. Sächs. und Fürstlich.
Magdeb. Respective Geheimer,
Cammer- und Bestaltter Rath.

Christ. Melchi. Roth fecit Noribergæ.

1.

IOHANN GEORGE FRANCKE,
KOEN. PREUSS. CONSISTOR. RATH,
INSPECTOR IM SAALCREYS, PASTOR
PRIMAR UND SCHOLARCHA ZU HALLE.

2

WOLFG. MELCH. STISSER, S. S.
TH. D. KOEN. PREUSS. INSPECTOR
DES STADTMINISTERII ZU HALLE,
UND IM SAALCREYSE AUCH PASTOR
ZU U. L. FRAUEN.

3

ANDR. CHRISTOPH SCHUBART,
SS. TH. D. CHURF. BRAND. CONSIST.
RATH, INSPECTOR IM SAALCREYS,
PASTOR ZU S. ULRICH UND SCHO-
LARCHA ZU HALLE.

4

GEORG. FRID. SCHNADERBACH,
PASTOR ZU S. ULRICH ZU HALLE,
NACHHER KÖN. PREUSS. CONSISTOR.
RATH U. PROBST ZU S. PETRI ZU BERLIN.

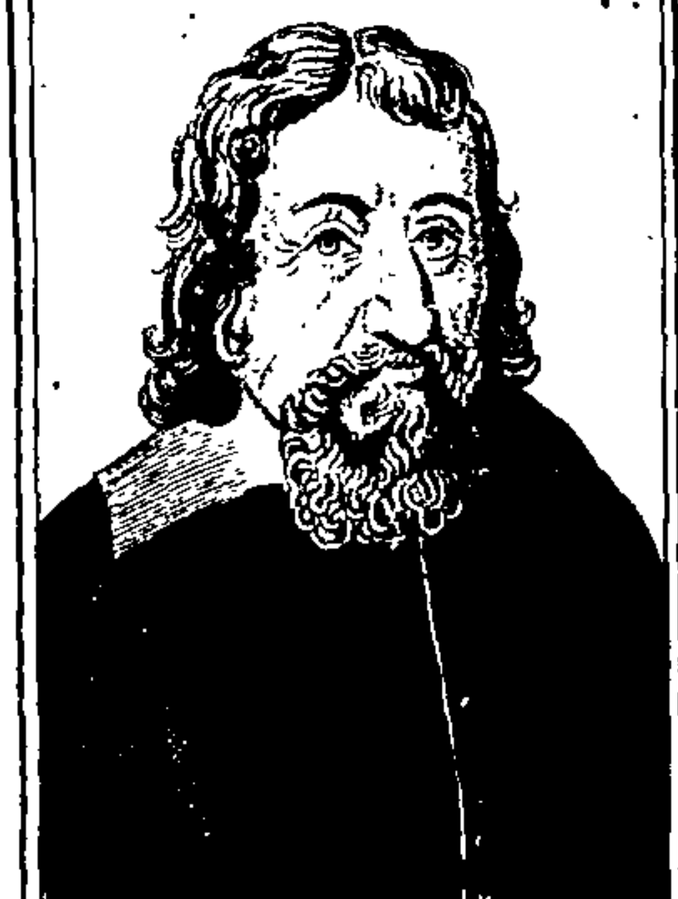
5.

M. ERNST CHRISTIAN PHILIPPI,
PASTOR ZU S. ULRICH ZU HALLE
NACHHER FURSTL. SÆCHS. HOFPRE
DIGER, UND ASSESSOR CONSISTOR.
ZU MERSEBURG.

6.

IOH. ANAST. FREYLINGHAUSEN,
PASTOR ZU S. ULRICH UND SCHO-
LARCHA ZU HALLE, DIRECTOR DES
PÆDAG. UND WAYSENHAUSES ZU
GLAUCHE VOR HALLE.

7.



PAULUS ROEBER,
SS. THEOL. D. & PROF. PUBL.
AC SUPERINT. WITTEB.

8

M. IOH. HIERONYM. WIEGLEB,
PASTOR ZU S. GEORGEN ZU
GLAUCHE AN HALLE.

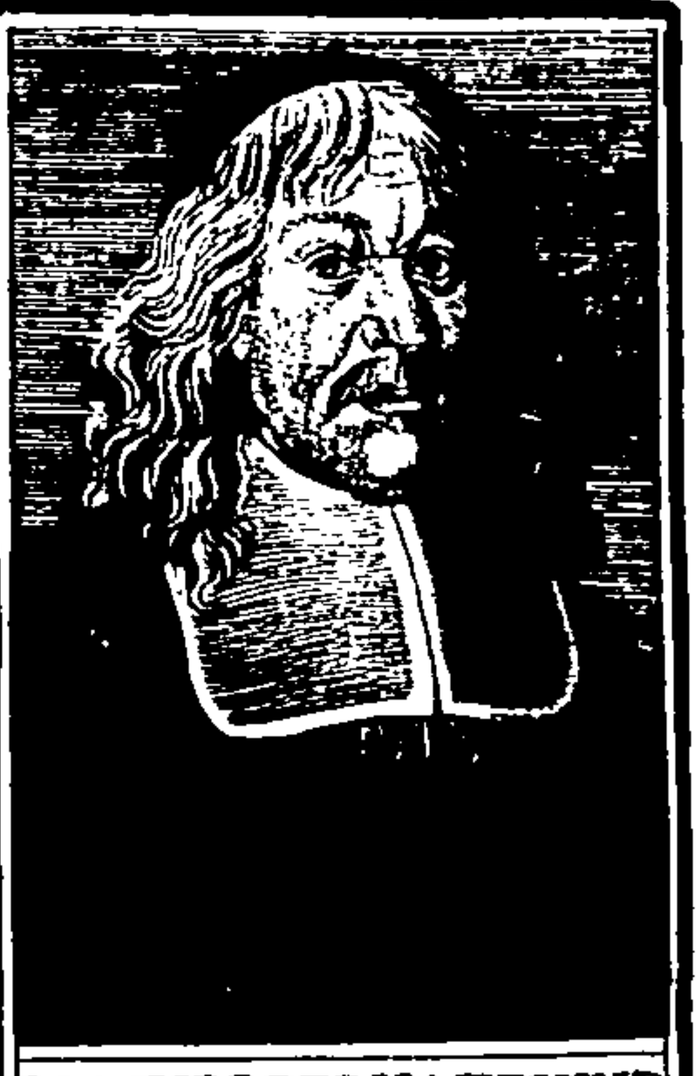
9.

M. IOH. NATHANAEL HÜBNER
DIACON ZU S. ULRICH ZU
HALLE, UND PASTOR DES FI-
LIALS DIEMITZ.

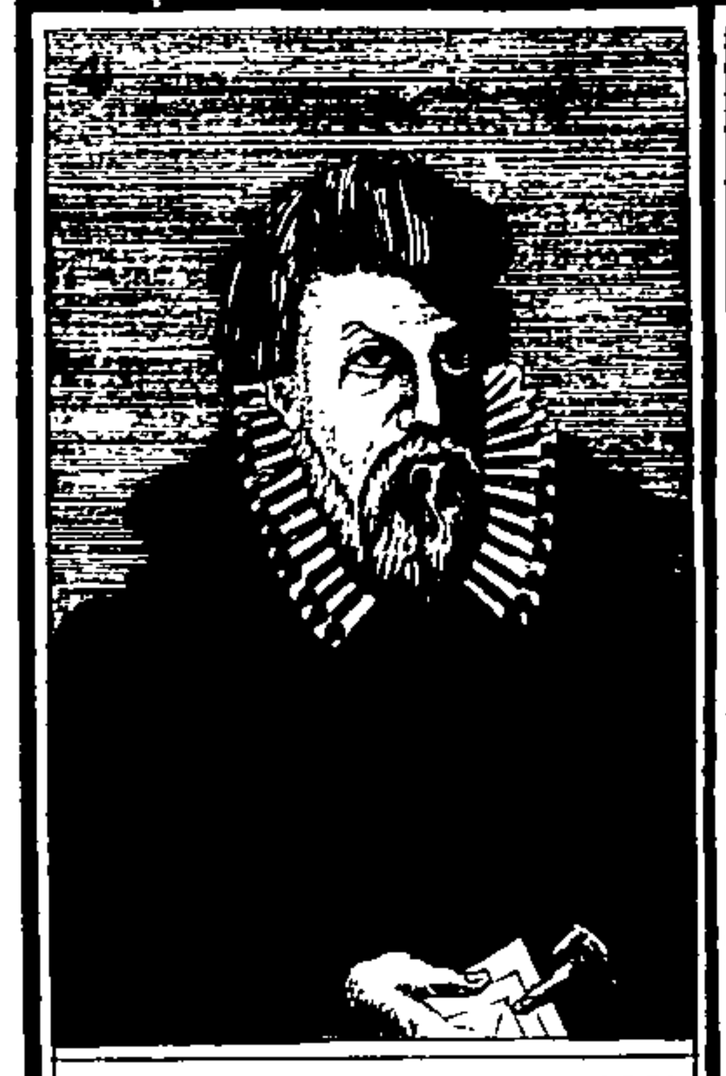
Busch Sculpsit à Berlin

ANDREAS OCKEL I.U.D.
Assess. Scabin. et Consul Hallens.

IOH ANDREAS OCKEL
I.U.D. Assessor Scabin. et Consul Hallens.



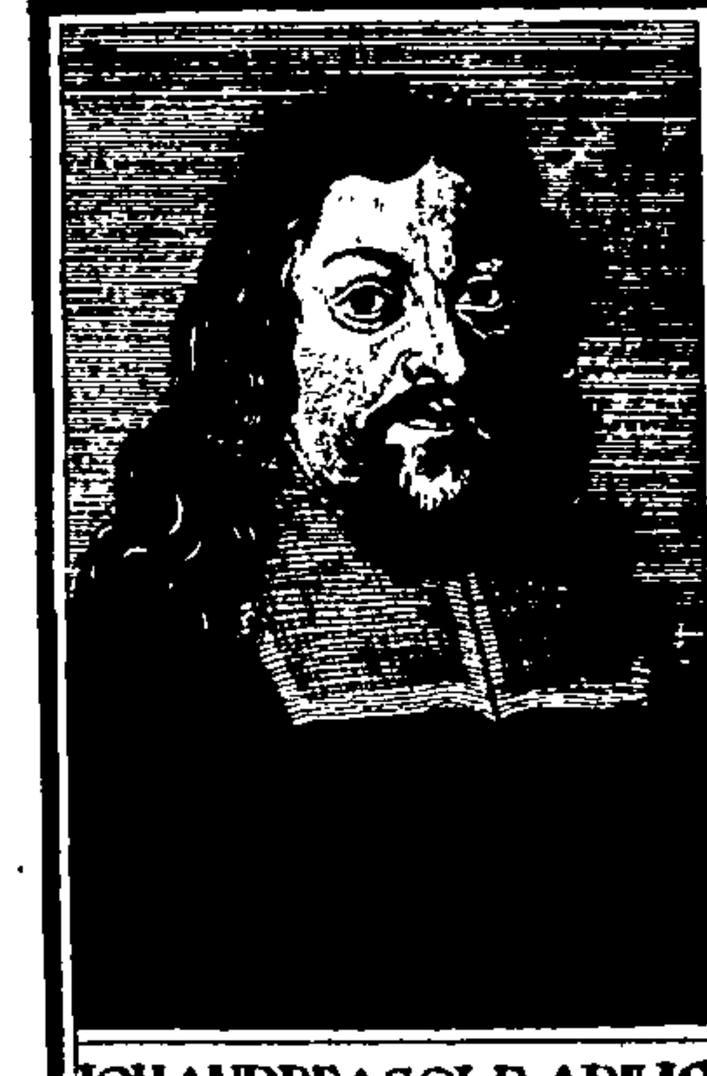
IOACHIM OELHAFEN I.U.D.
Senior Scabin. Hallens.



IOHANN OLEARIUS, SEN:
S.S. Theol. D. et Superintend. Hallens.

GOTTFRIED OLEARIUS, D.
Ch: Brand. Inspect. im Saal Creys. Superintend. u. Pastor z. u. l. Frauen auch Scholarcha zu Halle. Ob. 20 Febr. A 1685 Æt 85 Officii 51.

IOHANN OLEARIUS, D.
Furst. Sachs. Magdeburg Ober-Hoff-Prediger, Kirchen-Rath u. General Superintend zu Halle.



IOH ANDREAS OLEARIUS
S.S. Th. D. Furstl. Sachsich Hoff-Prediger Kirchen Rath u. General Superintend.

IOH CHRISTOPH OLEARIUS
Superintend Pastor Prim. et Consistor. Arnstad Schwarzburg.

IEREMIAS REICHHELM,
I.U.D. und Syndicus der Stadt Halla.
Nat Goetting 1586 D. Halla d. 15 Aug. 1636.

C. W. Roth. direx. Norib:

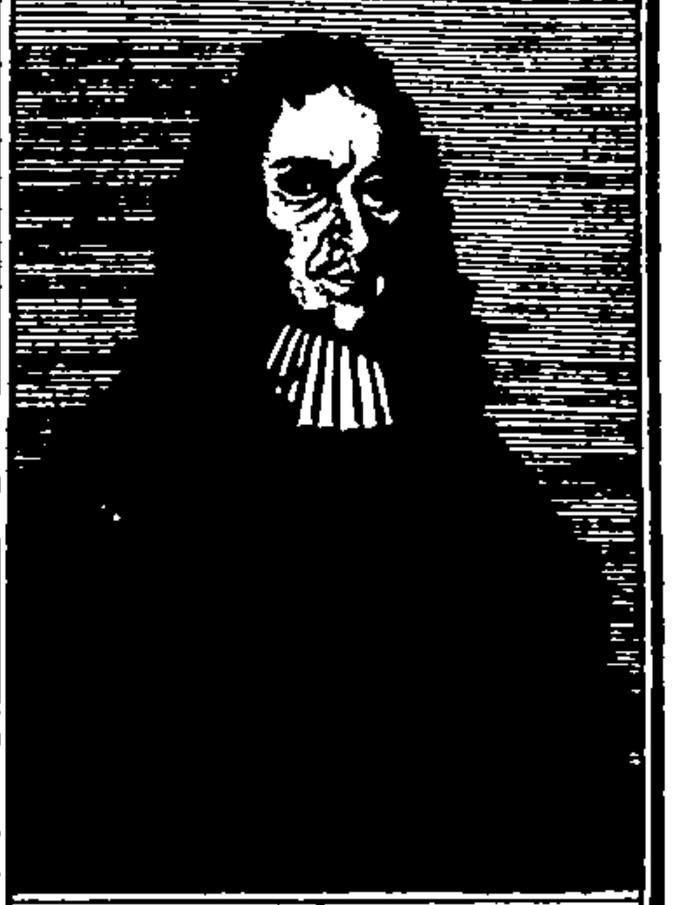
1

IOH. CHRISTOPH HEROLD
J. V. D. Aſſeſſ. Scabin. und Raths Meiſter nach Herrn Kön. Preuß. Magdeb. Regierungs Jagd-Grantz und Forſt-Rath zu Halle.

2

ELIAS SIGISM. REINHARD
SS. Th. D. & Prof. Ordinar. Superint. ac Paſt. ad S. Nicolai Lipsiæ.
Nat. Halle 18 Maji 1648. Denat. 10 Sept. 1669.

3



M. IOH. IEREM. REICHELM
Paſtor zu S. Moritz u. Scholarcha zu Halle.
Nat. 3 Dec. 1648 Denat. 1708.

4

FRID. R. HOHNDORFF.
J. V. D. Fürſtl. Magdeburg. Hoff-Rath u. Saltz-Graff zu Halle.

5

D. MICHAEL. KOENIG,
Fürſtl. Magdeburg. geheim. Rath und Cantzler zu Halle.

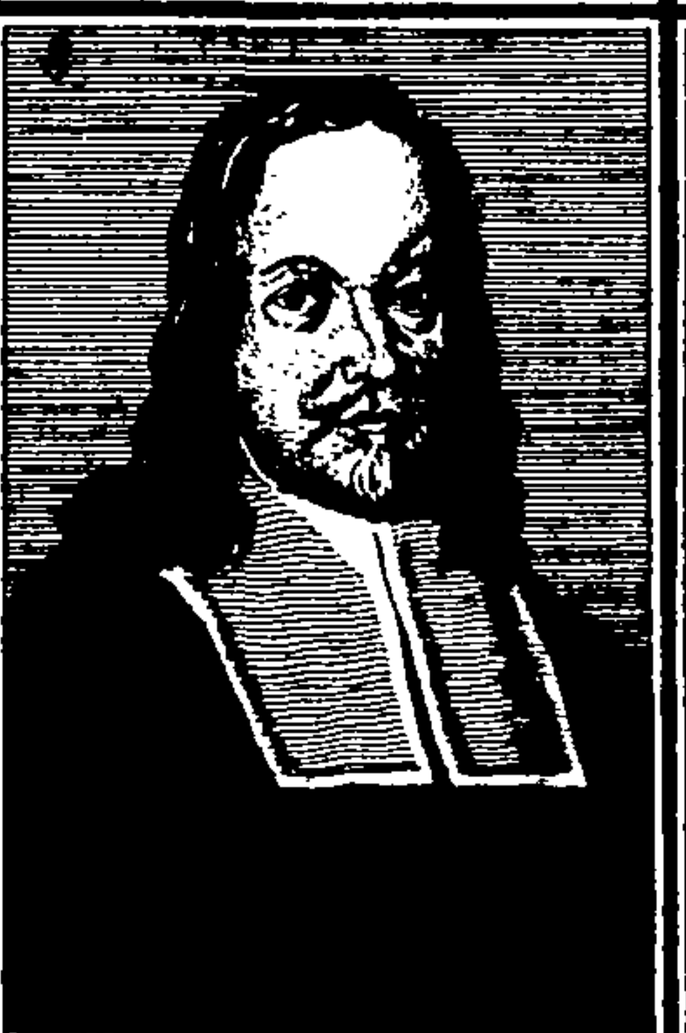
6

IOH. PHILIPP. BARATIER
Mag. Philos. et Membrum Societ. Reg. Scient. Berol.
Nat. Schorndorf d. 19 Jan. 1721.
Mort. Halle d. 3. Oct. 1740.

7

CHRISTIAN GUEINZIUS
Rector Gymnas. Hallens.

8



M. FRIDER. CALENUS,
Rector Gymn. Hallensis.

9

M. VALENTIN. BERGER.
Rector Gymnas. Hallens.

Chr. Melch. Roth. fecit Norib.

Das 24 Buch.

Vom Gottes-Acker und übrigen Begräbniß-Stellen zu Halle.

Das 1 Capitel.

Vom Gottes-Acker auf dem Martins-Berge vor dem Galgthore.

§. 1.

Der Todt ist das **Ende** aller Dinge, daher wir den Beschlus von der Beschreibung der Stadt Halle mit dem **Gottes-Acker** machen wollen. Vor der Reformation hat man zu Halle von keinem allgemeinen Gottes-Acker gewust, sondern die Todten jeder Parochie sind in die Pfarrkirche, oder auf denen bey denselben befindlichen **Kirchhöfen** beerdiget worden, davor dem *Parrocho* oder Pfarrer seine Gebühr oder *Jura Stolæ* bezahlet werden müssen, dieser aber verbunden gewesen, den Leichnam mit seiner Clerisey aus dem Sterbehause abzuholen, zum Grabe zu begleiten, und die gewöhnlichen Ceremonien, Vigilien und Seelmessen zu halten. Nur ein und andere Capelle und Closter, sonderlich die **Barfüsser-Mönche** waren vom Pabst privilegiret, diejenigen, so ihr Begräbnüs bey ihnen erwehleten, und deshalb Verordnung thaten, in ihre Kirchen und Kirchhöfe zu legen, jedoch daß dem ordentlichen Pfarrer, in dessen Parochie sie verstorben, an seinem Pfarrecht und Juribus Stolæ kein Abgang und Eintrag geschähe, sondern ihm vor voll entrichtet würden, nach deren Erlegung denen Capellen und Clöstern frey stund, die Todten in ihrem geweyheten Erdreich zu begraben.

§. 2. Als aber Cardinal *Albertus* das Neue Stifft errichtete, und mit dem Rath dahin handelte, daß das auf solchem Platz gelegene Hospital abgebrochen und auf dem Moritz-Kirchhoff versetzet wurde, so ward auch dabey verabredet, eine allgemeine **Begräbnüßstäte** auf dem **Martins-Berge** vor dem Galgthore anzurichten; zumahl auch der Cardinal die Ulrichs- und Marien-Kirche samt verschiedenen Capellen einreissen lassen. Auf diesem Martins-Berge stund S. **Martins Capelle**, ein feines wohlerbauetes Gebäude, so nachgehends zu Anfang des 1547. Jahres, als auf Churfürst **Johann Friedrichs** zu **Sachsen** Befehl der Martinsberg befestiget werden solte, abgebrochen worden. Den zu dieser Capelle gehörigen Kirchhoff hatte man bereits vormahls in Sterbensläufften dazu gebraucht, daß die an der **Pest** verstorbene dahin begraben worden, dergleichen 1350 und 1450 geschehen. Solcher Kirchhoff ward nun zum allgemeinen **Gottesacker** und Begräbnüßplatze ausersehen, eine daran gelegene halbe Hufe Landes von Lic. Levin **Hondorffen** vor 30 Thaler erkaufft, darzu geschlagen und mit einer Wellerwand befriediget, worauf der Cardinal solchen neuen Gottesacker durch seinen **Weyhbischoff** von Halberstadt **Heinrich** 1529 den 1 September am Tage Aegidii mit gewöhnlichen Ceremonien einweyhen lassen, und die Todten vom Marien-Kirchhofe auf dem Marckte, als man selbigen planiret, desgleichen theils vom Ulrichs-Kirchhofe dahin gebracht und versencket worden. 1563 und folgendes Jahr ward dieser **Gottesacker** erweitert, gleich gemacht und eine steinerne Mauer herum aufgeführet, auch nachgehends rund herum 94 **Schwibbogen** zu **Familien-** und **Erbbegräbnüssen** erbauet, die alle in einer Höhe und Bedachung rund herum gehen, und theils kostbar ausgeschmückt sind. Der Gottesacker selbst ist ein Quadrat, und hat nach der Stadt zu, an der Abend-Seite, 2 Thore, über deren einem ein zierlicher **Thurm** erbauet, auf welchem das **Todten-Glöcklein** hängt, das bey allen und jeden Leichen angezogen wird. M. Johann Gottfried *Olearius*, damahls Prediger zu U. L. Frauen zu Halle und nachmahls Superintendent zu **Arnstadt**, hat diesen Gottes-Acker, und die darauf befindlichen Grabmahle unter dem Titul: *Coemeterium Saxo-Hallense*, Wittenb. 1674. in 4. beschrieben, und verdiente derselbe und die seit der Zeit hinzu gekommene **Epitaphia** eine ausführliche Beschreibung, wenn es der Raum verstatten wolte; massen dieser Begräbnüß-Ort an Regelmäßiger Bauart, kostbaren Schwibbogen, Epitaphiis und Leichensteinen wenig seines gleichen in Teutschland haben wird.

§. 3. Die **Schwibbogen** selbst sind theils **Familien-** theils **Erb-Begräbnüsse**; erstere bleiben bey der Familie und zwar nur bey dem männlichen Geschlecht, und muß dem Seniori familiæ angezeigt werden, wenn jemand aus der Familie hinein begraben werden soll, können auch nicht anders, als mit Consens aller Agnaten veräussert werden. In solche kan niemand begraben werden, als der Mann nebst seinem Weibe oder Witwe, wenn sie ihren Witwen-

stuhl nicht verrücket, desgleichen die Söhne, und die unverheyratheten Töchter, so bald aber diese letztern sich verehlichen und dadurch in eine andere Familie treten, haben weder sie selbst, noch ihre Descendenten ein Recht an dem Familien-Begräbnüsse oder Schwibbogen. Jedoch wann der männliche Stamm in einer Familie gantz abstirbt, werden solche Familien-Begräbnüsse nach Erbgangs-Recht auch auf die weiblichen Descendenten verfället und vererbet. Die **Erbbegräbnisse** hergegen sind als ein ander Allodial-Grundstück anzusehen, und gehören den Descendenten des primi acquirentis beyderley Geschlechts in infinitum Wegen dieser Begräbnüsse hat es verschiedentlich grosse Streitigkeiten gesetzt, und ist die gantze Controvers von D. *Andr. Ockeln* in seinem *Jurisconsulto rationali* in der Vorrede p. 23. ausgeführet. Siehe auch *Boehmeri Jus paroch.* Sect. IV. c 11. §. 14 & 15, ibique in supplement. p. 540. Zu Aufsicht des Gottes-Ackers und Reparirung der Schwibbogen sind seit 1628 zweene **Gottesacker-Herren** aus dem weitern Rath bestellet worden, welche denselben fleißig besichtigen, die kleinen Reparaturen an Dächern und sonsten verfertigen und die Kosten von denen Besitzern wieder beytreiben lassen, ietziger Zeit aber wird dieses von E. E. Raths **Bauamte** mit besorget. Zu Beerdigung der Leichen ist ein besonderer **Todtengräber** angenommen, und verender, ihm auch wie er sich zu verhalten, und was er vor ein Grab zu machen, zum Lohn nehmen solle, in einer besondern *Instruction* vorgeschrieben. Vormahls haben alle und jede Leichen, reich und arm, mit öffentlicher **Procession** und **Geläut** begraben werden müssen, ietziger Zeit aber stehet denen Einwohnern frey, ihre Todten öffentlich mit Procession und Geläute oder in der Stille begraben zu lassen. Die *Jura Stolæ* vor Kirchen und Schulen werden nach gewissen Sätzen bezahlet, so die **gantze Schule**, die **halbe** oder **Gülden-Schule**, die halbe **Thaler-Schule**, und das *Particular* genennet wird, wann man aber das **gantze** *Ministerium* zur Leichbegleitung begehret, müssen die Gebühren der gantzen Schule doppelt bezahlet werden. Ao. 1707 hat man zu mehrerer Bequemlichkeit einen **Leichwagen** zum Besten der Armen angeschafft, die Honoratiores damit zu beerdigen, dabey die Leichbegleiter in Kutzschen nachfolgen.

§. 4. Weil auch der **Gottesacker** zum Begräbnüß aller Leichen bey zugenommener Menge der Einwohner zu klein werden wollen, hat man auf dessen **Vergrösserung** bedacht seyn müssen, weshalb E. E. Rath am 21 May 1721 einen nahe daran an der Mitternacht-Seite gelegenen Garten von Christian **Redeln** vor 900 Rthl. erkauft, und zu einem Begräbnüß vor Soldaten und arme Leute zurichten lassen.

Das 2 Capitel.

Von denen übrigen Begräbnüß-Stellen in und ausserhalb der Stadt Halle.

Ausser diesem allgemeinen **Gottes-Acker** sind noch verschiedene **Begräbnüß-Stellen** in und ausserhalb der Stadt, als die **Dom-Kirche**, darinnen verschiedene vornehme Personen begraben liegen, auch noch von der teutschen reformirten Gemeinde beerdiget werden. Die **Schulkirche**, so ebenfals zum Begräbnüs vornehmer Personen dienet; auch hat das Kirchen-Collegium zu S. **Moritz** bekant gemacht, daß es gegen Bezahlung Leichen in dieselbe einsencken lassen wolle. Die Gemeinde auf dem **Neumarckte** hat ihren besondern Kirchhoff bey ihrer Kirche, desgleichen auch die Gemeinde zu **Glauche** bey der ihrigen, weil aber dieser letztere sehr klein, und nicht alle Leichen fasset, so ist vor diejenigen, so keine eigene Stellen darauf haben, noch ein Begräbnüß-Ort in Ober-Glauche, der **Schafhoff** genannt, gewidmet. Die Gemeinde auf dem **Petersberge** und Ringleben hat gleichergestalt ihren besondern Begräbnüß-Platz bey der **Peters-Capelle**, welche nach der **Reformation** zu nichts weiter gebraucht wird, als die Leichen-Sermons vor die Verstorbenen aus dieser Gemeine darinnen zu halten. Im Hospital S. *Cyriaci* zu Glauche sowohl, als im Hospitale S. *Antonii* auf dem Neumarckte sind ebenfals besondere Plätze verhanden, wohin diejenigen, so in solchen Hospitälern versterben, beerdiget werden. So hat auch die **Judenschafft** ihren besondern Kirchhoff oder Begräbnüß-Platz vor dem Galgthore, dem Christen-Gottesacker gegen über. Auf den allgemeinen Gottesacker aber werden sowohl **Lutheraner** als **Reformirte** teutsch und frantzösischer Nation, als auch die **Catholischen**, ohne Unterscheid der Religion unter einander begraben.

Das 3. Capitel.

Von gebohrnen und gestorbenen.

Von denen catholischen Zeiten her finden sich keine Kirchenbücher, ja selbst erst geraume Zeit nach der Reformation, als *Boëtius* Superintendent gewesen, hat man allererst die **Tauff- Trau- und Todten-Register** bey denen Pfarrkirchen eingeführet, die doch, sonderlich in denen Amtsstädten **Neumarckt** und **Glauche** bis gegen das Ende des XVII Seculi nicht gar zu ordentlich geführet sind. In der Stadt aber ist seit mehr als 100 Jahren angeordnet, daß zu Ende jeder Woche aus jeder derer 3 Pfarrkirchen ein accurates Verzeichnis der Getraueten, Gebohrnen und Gestorbenen zu Rathhause gebracht werden muß, welches der **Vormundschafts-***Actuarius* in besondere darzu gewidmete Bücher richtig eintragen muß. Es könte von Ao. 1601 an bis jetzo die Specification derselben von Jahren zu Jahren mitgetheilet werden, wann es der Raum verstatten wolte, daher genug seyn wird, das summarische Verzeichnis anhero zu setzen.

Im XVII Seculo von Ao. 1601 bis 1700 und also in einer Zeit von 100 Jahren sind

	getaufft		begraben
in der Kirche zu U. L. Frauen	15656	= = =	16684
zu S. Ulrich	= 10053	= = =	11095
zu S. Moritz	= 12680	= = =	13091
getaufft	**in Summa** 38389.	**begraben**	**in Summa** 40870.

Im XVIII Seculo von Ao. 1701 bis 1749. also in 49 Jahren sind

zu U. L. Frauen	10911	= = =	13996
zu S. Ulrich	= 6371	= = =	7424
zu S. Moritz	= 8052	= = =	8717
getaufft	**in Summa** 25334.	**begraben**	**in Summa** 30137.
Zu S. Laurent. auffm Neumarckt	3433	= = =	4367
zu S. Georgen zu Glaucha	4341	= = =	5889
Im Hospital und Zuchthause	99	= = =	1136
Im Filial zu Diemitz	323	= = =	279
bey der Teutschen reformirten Gemeinde im Dom	2137	= = =	1929
bey der frantzösischen reformirten Gemeinde	= 630	= = =	785
getaufft	*in Summa* 36297.	**begraben**	*in Summa* 44522.

Das 4 Capitel.

Von Pestilentz und Sterbensläufften.

Ao. 989 ist ein grosses Sterben gewesen, in welchem viel Leute drauf gegangen, und etliche Clöster fast gar ausgestorben.

Ao. 1006 ist nach grosser Theurung eine geschwinde Pestilentz erfolget, die bis ins dritte Jahr gedauret, und viel Menschen hinweg gerafft, indem sie sonderlich 1007 so grausam gewütet, daß man befürchtet, es würde das gantze menschliche Geschlecht dadurch ausgerottet werden.

Ao. 1009 ist abermahls ein so grosses Sterben gewesen, daß man nicht Leute genug gehabt, die Todten zu begraben.

Ao. 1020. ist eine mit Hungersnoth verknüpfte heftige Pestilentz gewesen, daran in Sachsen über 100000 Menschen gestorben, und die Cörper gleich nach dem Tode voller Würmer geworden.

Ao. 1032 und 1038 ist abermahls nach grossem Gewässer grosse Hungersnoth und Pestilentz entstanden, daran sonderlich viel grosser Herren und vornehmer Leute gestorben.

Ao. 1058 ist ein groß Sterben gewesen.

Ao. 1072 ist Sterben und Hunger bis ins dritte Jahr gewesen.

Ao. 1087 und 1089 ist Hunger und Sterben gewesen.

Ao. 1092 ist Sterben an Menschen und Vieh gewesen.

Ao. 1125 ist grosse Theurung und Pestilentz gewesen, daß man meinet, es sey der dritte Theil der Menschen gestorben.

Ao. 1144 ist ein groß Landsterben durch gantz Teutschland gewesen.
Ao. 1150 ist dergleichen an Menschen und Vieh erfolget.
Ao. 1167 hat die Pestilentz in Teutschland und Italien grausam gewüret.
Ao. 1185 ist abermahls ein Sterben gewesen.
Ao. 1196 desgleichen, so nebst grosser Theurung auf grosses Gewässer erfolgt.
Ao. 1226 war grosse Theurung und Pestilentz.
Ao. 1264 hat Halle Pestilentz und geschwinde grosse Theurung erlitten.
Ao. 1312 ist allenthalben durch gantz Teutschland ein groß Sterben an Menschen und Vieh gewesen, daß man dafür gehalten, es sey der dritte Theil Menschen gestorben.
Ao. 1330 grassirte eine pestilentzialische Seuche an der Saale und Elbe.
Ao. 1348 war ein groß Sterben durch gantz Europa.
Ao. 1350 ist an allen Orten und auch zu Halle ein groß Sterben gewesen, und blieben im Barfüsser Closter nur 3 Brüder am Leben; die Todten wurden auf den Martinsberg, wo jetzt der Gottesacker ist, begraben. Man beschuldigte die Juden, daß sie die Brunnen selten vergifftet, und solch Sterben erreget haben, daher sie an allen Orten verfolget, verbrannt und häuffig umgebracht worden.
Ao. 1380 ist in gantz Teutschland ein groß Sterben gewesen.
Ao. 1382 war das gantze Jahr über kein Wind, darüber aus Fäulnüß der Lufft ein groß Sterben und Pestilentz erfolget, so nicht nur in Teutschland, sondern fast in der gantzen Welt gewütet.
Ao. 1395 war ein Sterben in diesen Landen.
Ao. 1405 war im Sommer eine grosse Pestilentz, daß man zu Magdeburg in einem Tage offt hundert Leichen gehabt.
Ao. 1406 war ein groß Landsterben, in welchem viel grosser Herren mit gestorben sind.
Ao. 1424 ist ein grosses Pestilentz-Sterben gewesen.
Ao. 1437 war ein Sterben durch alle diese Lande.
Ao. 1438 war ein gräulich allgemeines pestilentzialisch Landsterben, welches um die Erndte anfieng, und bis zum H. drey Könige Tage folgenden Jahres fortdaurete.
Ao. 1449 war ein klein Sterben, daher Ertzbischoff Friedrich gebot, 4 Processiones, aus jeder Pfarrkirche eine nach dem Closter zum Neuen Werck zu halten, welches theils vor, theils nach Mariä Heimsuchung geschahe. Die Jungfrauen giengen in allen 4 Proceßionen in weisser Leinwand mit ausgeschlagenen Haaren, wann die Procession aus jeder Pfarrkirche ins Closter kam, ward alda eine Messe gesungen, und alsdann gieng man wieder heim.
Ao. 1450 ist eine solche Pestilentz und Sterben gewesen, daß man dafür gehalten, es sey der dritte Theil Menschen darauff gegangen. Zu Magdeburg sind auf 8000 und zu Halle über 5000 Menschen gestorben. Etliche setzen dieses Sterben in das folgende 1451 Jahr, da der Rath den Ertzbischoff gebeten, Processiones anzustellen, damit GOtt um Gnade und Barmhertzigkeit angeflehet werden könne.
Ao. 1452 war abermahls ein grosses Sterben zu Halle, in welchem der Päbstl. Legat Johannes Capistranus, ein Barfüsser Mönch, von Rom nach Magdeburg, Leipzig und Halle kam, und Busse predigte, wie solches bereits im Ersten Theil pag. 132 angeführet ist.
Ao. 1463 ist eine Pestilentz von S. Johannis bis Bartholomäi Tag gewesen, daran alhier zu Halle über 400 Menschen gestorben.
Ao. 1472 ist abermahls eine grosse Pest gewesen.
Ao. 1474 hat die Pest alhier zu Halle von Mariä Magdalenä bis Mariä Geburt grassiret.
Ao. 1485 ist eine geschwinde Pestilentz erfolget, so von Pfingsten bis Martini gedauret.
Ao. 1491 entstund eine schwere Plage, so hernach der Scharbock genennet worden, daran viel Leute gestorben, ehe man die Hülffsmittel dagegen innen worden.
Ao. 1493 um diese Zeit hat sich zuerst die schädliche Seuche des Morbi gallici, oder sogenannten s. v. Frantzosen in diesen Landen eräugnet.
Ao. 1502 fieng sich eine geschwinde Pestilentz in Teutschland an, die bis ins dritte Jahr gedauret.
Ao. 1506 ist eine Pestilentz gewesen, an welcher zu Halle bey 3000 Menschen gestorben.
Ao. 1524 hat zu Halle und in der Nachbarschafft die Pest grassiret.
Ao. 1536 hat die Pest in Sachsen und Westphalen starck gewütet, und ist ein heisser Sommer gewesen, darauff ein kalter Winter gefolget.
Ao. 1541 von Kiliani bis Luciæ sind an der Pest zu Halle über 4000. und auff dem Neumarckte und Glauche bey 2000 Menschen gestorben.
Ao. 1552 sind alhier über 3000 Menschen an der Pest gestorben.
Ao. 1553 sind ebenfals alhier 1899 Menschen an der Pest verstorben.
Ao. 1565 hat die Pest so sehr gewütet, daß in der Stadt Halle 3679, auff dem Neumarckte 660 und zu Glauche 605, also zusammen 4944 Personen gestorben.
Ao. 1566 sturben abermahls 1982 Menschen alhier an der Pest.

Ao.

Ao. 1580 regierte ein epidemisch catharral-Fieber fast durch gantz Europa, so von dem gemeinen Mann der Spanische Pips, auch der Schaaff-Husten genennet wurde; die Patienten bekamen grosse Hitze, wurden heisch, daß sie kaum reden konten, um die Brust und Hertz sehr beklemmt, mit grossen Kopfschmertzen, zuletzt aber folgte ein schwerer Husten. Es sturben aber wenig Menschen daran, sondern die meisten genasen am vierten Tage, wiewohl sich viele auff 8 Tage damit schleppen musten.

Ao. 1596 ist nach dem im vorigen Jahre gewesenen grossen Wasser Theurung und Pestilentz entstanden, daran in und bey Halle auff 4000 Menschen gestorben.

Ao. 1598 hat die Pest zu Halle so starck grassiret, daß daran über 3400 Menschen, und allein in der Pfarre zu U. L. Frauen 1117, unter solchen auch der Rathsmeister Jacob Redel und M. Andreas Hammer, Diaconus zu U. L. Frauen verstorben, weßhalb auch die Regierung und Cantzley nach Magdeburg verleget worden.

Ao. 1610 regierte die Pest abermahls zu Halle, daran etliche 1000 Personen sturben.

Ao. 1626 würete die Pest ebenfals zu Halle, und sturben 3400 Menschen daran.

Ao. 1636 nach vorhergegangenen hitzigen Fleckfiebern und Bauchflüssen eräugnete sich im Sommer die Pest, an welcher 3333 Menschen sturben. Es wurd deswegen die Communion auch Mittwochs in allen Pfarrkirchen gehalten, und von dem Magistrat eine Pest-Ordnung, von denen beyden Medicis, D. Oheimen und D. Gramannen eine doppelte Cur, nemlich eine Galenische und eine Chymische durch den Druck bekannt gemacht.

Ao. 1641 im September haben die Pocken und Masern bey Kindern und Erwachsenen sehr grassiret und viel hinweggerafft.

Ao. 1644 im Herbste haben die Fleckfieber sehr grassiret.

Ao. 1647 im September sind 254 Kinder an Pocken und Masern verstorben.

Ao. 1682 schlich sich die Pest von Eisleben alhier ein, und ward zuerst das Haus zum goldenen Arm in der grossen Ulrichs-Strasse damit inficiret; sie daurete das gantze Jahr, und hat 5670 Menschen hinweg gerafft, indem in der Pfarre zu U. L. Frauen 1582, zu S. Ulrich 1155, zu S. Moritz 1610, auf dem Neumarckte 526, zu Glauche 744 und im Hospital 53 gestorben. Die Stadt wurde gesperret, und allerhand gute Anordnungen gemacht, auch 2 Saltz-Cassen, eine zu Dießkau, und die andere zu Beesen aufgerichtet, wohin das Saltz aus der Stadt geführet, und daselbst von den Fuhrleuten abgelanget wurde. Die Regierung, Cammer und Consistorium aber wurden inzwischen nach Calbe verlegt.

Nach dieser Zeit ist durch GOttes Gnade die Stadt nebst hiesigen Landen vor der Pest und andern ansteckenden Seuchen bewahret worden, der sie nach seiner Barmhertzigkeit auch ferner gnädig behüten wolle.

Das 5 Capitel.

Von Landesfürstlichen und andern vornehmen Leichbegängnüssen, auch Landes-Trauern.

Weilen vor Erbauung der Moritzburg kein Landesherrl. Schloß zu Halle gewesen, darauf sich die Ertzbischöffe aufhalten mögen, sondern dieselben zu Giebichenstein, Magdeburg und anderswo residiret, so ist auch vor Ernesto kein Ertzbischoff zu Halle verstorben, jedoch bey deren Absterben die gewöhnlichen *Exequien* nach Römisch-Catholischer Kirchen Gebrauch mit Vigilien und Seelmessen in denen Kirchen und Clöstern zu Halle gehalten worden, dabey der Rath, Schöppenstuhl, Thalgerichte nebst sämtl. Pfänner- und Bürgerschafft mit zum Opfer gegangen.

Ao. 1513 den 3 August verstarb Ertzbischoff *Ernestus* auf der neuerbaueten Moritzburg, und ward sein verblichener Cörper, nach alhier gehaltenen Todten-Gepränge und Seelmessen, nach Magdeburg geführet und im Dom begraben, das Hertz aber alhier in der Marien Magdalenen Capelle beygesetzt. Siehe im Ersten Theil pag. 182.

Ao. 1550 den 17 May verstarb Ertzbischoff Johann Albrecht auf der Moritzburg, und ward daselbst mit grossen Solennitæten in die Marien Magdalenen Capelle begraben. Der Rath und übrige Collegia aus der Stadt wurden zu denen Exequien mit invitiret, weil aber fast alle bereits der Lutherischen Lehre zugethan waren, entschuldigten sie sich, daß es wider ihr Gewissen liesse, päbstischen Ceremonien und Seelmessen beyzuwohnen, jedoch ist der Rath nachmahls beym Trauermahl auf dem Schlosse gegenwärtig gewesen.

Ao. 1566 den 13 September verstarb Ertzbischoff *Sigismundus* auf der Moritzburg, und ward, weil er ein dicker Herr gewesen, und der Cörper gleich in grosse Fäulniß gegangen, in der Stille in S Marien Magdalenen Capelle begraben, ihm aber das Leichbegängnüß

am 9 Jan. folgenden Jahres gehalten. Siehe im Ersten Theil p. 295. Nach welchem ferner kein Ertzbischoff, ausser dem letzten Administratore Hertzoge **Augusto** alhier verstorben ist.

Ao. 1510 den 7 Martii ist Hertzogin **Maria** zu **Sachsen**, Aebtißin zu **Quedlinburg**, auf einer Durchreise zu Halle im güldenen **Ringe**, allwo sie logiret, verstorben, den 21ten darauf die Leiche mit Procession in die Dom-Kirche getragen, von dem Domprediger M. Christoph **Kittelmannen** eine Leich-Predigt gehalten, die Leiche darauf des Nachts im Dom bewachet, und folgenden Tages nach Quedlinburg abgeführet, und biß an die hohe Brücke mit einer Leich-Procession begleitet worden.

Ao. 1613 den 20 Julii starb Hertzog **Heinrich Julius** von **Braunschweig** zu **Prag**, dessen verblichener Cörper von Prag durch Halle nach Wolffenbüttel geführet, eine Nacht in der Dom-Kirche beygesetzt und beläutet worden.

Ao. 1663. als die schädlichen **Pocken** zu Halle sehr grassiret, und viel Kinder weggerasset, sind an denselben auch des Herrn Administratoris Hertzogs **Augusti** 3 jüngste Printzeßinnen, und zwar **Catharina** 7½ Jahr alt, am 4 April, **Elisabeth**, 2½ Jahr alt den 11 May, und **Dorothea** 20 Wochen alt den 12 May verstorben; welche den 16 Junii mit einer solennen Leich-Bestattung zugleich in ein Gewölbe der **Dom-Kirche** neben der Sacristey beygesetzet, und vorher von dem Ober-Hofprediger D. Johann **Oleario** die Leich-Predigt über **Hiob** I. 20. gehalten worden. Die Procession ist unter Läutung aller Glocken aus der Residentz die kleine Clausstrasse hinauf, biß an die Quergasse nach dem Gasthofe zum 3 Königen, und alsdann die Dom-Gasse hinunter über den Dom-Platz nach der Dom-Kirche gegangen, und die Fürstlichen Leichen eine hinter der andern, die jüngste zuerst, und die älteste zuletzt getragen, die Gassen aber mit 400 Mann bewehrter Bürger besetzt worden.

Ao. 1669 den 11 December verstarb auf der Residentz zu Halle, des Herrn Administratoris, Hertzog **Augusti** zu Sachsen Gemahlin Frau **Anna Maria** gebohrner Hertzogin von **Mecklenburg** Durchl. deren Fürstl. Leichbestattung den 2 Febr. 1670 mit einer solennen Procession dabey die Bürgerschafft aus der Stadt, Neumarckt und Glauche in Trauer-Habit auf beyden Seiten im Gewehr gestanden, aus der Residentz durch die kleine Clausstrasse über den Marckt, die Brüderstrasse hinauf, und durch die Steinstrasse über den Schlam nach der Dom-Kirche, und einer daselbst von dem Ober-Hofprediger D. Johann **Olearius** über die Worte des 73 Psalms: **HErr wenn ich nur dich habe** ꝛc. abgelegten Leichen-Predigt gehalten, Tages darauf aber den 3 Febr. die Hochfürstliche Leiche, nebst denen Särgen, der Ao. 1663 verstorbenen und einstweils in einem Gewölbe der Dom-Kirche beygesetzten 3 Printzeßinnen mit einer solennen Leichen-Procession zum Claus- und Schiefer-Thore hinaus nach **Weissenfels** zur Beysetzung in die auf dem neuerbaueten Residentz-Schlosse zugleich in der Schloß-Kirche neuangelegte Begräbniß-Grufft abgeführet worden. Die hierauf geschlagenen und ausgetheilten Begräbniß-Müntzen sind forn auf dem Kupfer-Stich Tab. XXIII. num 58 und 60 zu sehen.

Ao. 1674 den 11 August verstarb auf der Residentz zu Halle der zweyte Printz des Herrn Administratoris Hertzogs Augusti zu Sachsen, Printz **Augustus** der Jüngere, **Domprobst** zu Magdeburg plötzlich, und ward ihm den ersten September ein solennes Leichbegängniß mit einer Procession aus der Residentz uber den Marckt durch die kleine Claus-Brüder- und Stein-Strasse über den Schlam nach der Dom-Kirche, und einer durch den Oberhofprediger D. Johann Olearium uber Jerem. III. 19-21. abgelegten Leichpredigt gehalten, auch darauf die Fürstl. Leiche sogleich unter dem vorigen Leichen-Conduct durch das Claus- und Schiefer-Thor nach **Weissenfels** abgeführet, und in dem Fürstl. Erbbegräbniß in der Schloßkirche beygesetzt.

Ao. 1690 den 4 Junii als früh um 8 Uhr auf der Residentz der letzte geistl. Regent und Administrator des bißherigen Ertzstiffts Magdeburg, **Hertzog Augustus** zu Sachsen selig verschieden, ward demselben am 5 Julii durch den Hofprediger D. Johann Andreas Olearius über Sirach XLIV. 20. in Anwesenheit der Fürstl. Herrschaft eine Trauer-Predigt gehalten, den 21 Julii Abends bey Fackeln die Fürstl. Leiche mit einer solennen Procession aus der Residentz in die Dom-Kirche gebracht, die Nacht hindurch bewacht, des folgenden Tages den 22 Julii aber nach gehaltener Leichpredigt des Oberhofpredigers D. Johann Olearii über Psalm XVI. 5-8. mit einer solennen Leich-Procession, aus dem Dom die kleine Clausstrasse hinauf und die grosse herunter durch das Claus- und Schiefer-Thor nach Weissenfels abgeführet, und daselbst in der Schloß-Kirche beygesetzt.

Ao. 1688. den 29 April verstarben Se. Churfl. Durchl. zu Brandenburg, Churfürst **Friedrich Wilhelm** der **Grosse** zu Berlin, worauf die gewöhnliche Landes-Trauer angeordnet, und der Magistrat durch Deputirte bey dem auf den 12 Sept. selbigen Jahres angesetzten Churfl. Leich-Begängniß zu erscheinen befehliget worden, dahin man die beyden Rathsmeister Melchior **Redeln** und Friedrich **Seyfarten** abgefertiget, und den Tag des Leichenbe-

chenbegängnisses, so wie in allen Churfürstl. Landen, also auch hier mit 3mahligen Geläut und einer Trauer-Predigt gefeyret.

Ao. 1689 als am 6 August, Churfürst **Friedrich Wilhelms** nachgelassener Frau Witwe, Frau **Dorotheen** Churfl. Durchl. im Carlsbadt verschieden, ist auf gnädigsten Befehl 3 Wochen geläutet, und 6 Monath die Trauer angelegt worden.

Ao. 1695 als der Königin **Maria** von **Gros-Britannien** Maj. verstarb, wurd es mit der Trauer gleicher Gestalt gehalten; als aber am 13 Julii selbigen Jahres Marggraff **Carl Philipps** Durchl. versturben, ward zwar 3 Wochen geläutet, aber die Trauer nur auf 4 Monath angelegt.

Ao. 1705 den 1 Febr. verstarb der Königin in Preussen Maj. Frau **Sophia Charlotta**, gebohrne Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg-Hannover, Sr. Königl. Maj. in Preussen König **Friedrichs** des ersten zweyte Gemahlin, zu Hannover, und ward deshalb die Trauer auf ein Jahr lang angelegt, auch zu der am 28 Junii zu Berlin angesetzten Königl. Beysetzung und solennen Leich-Begängnis auf allergnädigsten Befehl die Rathsmeistere D. Andreas **Bastineller** und D. Andreas **Ockel** nach **Berlin** abgefertiget; solcher Begängnüs-Tag aber, nachdem vorher im gantzen Lande vom neuen täglich wieder eine Stunde geläutet worden, mit einer Leich-Predigt über Johann. XI. 25. 26. begangen.

Ao. 1710 den 17 Febr. verstarb allhier zu Halle in des Commercien-Rath **Schubarts** Hause in der kleinen Stein-Strasse des Erb-Printzen zu **Sachsen-Zeitz Friedrich Augusts** Hochfürstl. Durchl. und ward die Fürstl. Leiche, nachdem Tages vorher früh in der Marckt-Kirche eine Leich-Predigt und Trauer-Music, und nach deren Endigung auf der Wage im grossen Auditorio von der Universität, Nachmittags aber im Gymnasio eine Parentation gehalten worden, in einer solennen Procession über den Marckt zum Galg-Thor hinaus, unter Begleitung aller Collegiorum und Paradirung der Bürgerschafft, so die Strassen zu beyden Seiten besetzt, zur Beysetzung nach **Zeitz** abgeführet.

Ao. 1713. als Se. Königl. Maj. in Preussen, König **Friedrich** *I.* Glorreichensten Andenckens am 25 Febr. zu Berlin höchstseligst verschieden, ist 6 Wochen lang täglich Mittags eine Stunde geläutet, und den 1 May, nachdem vorher abermahls 8 Tage lang geläutet worden, bey einer Trauer-Music eine solenne Leich-Predigt, darzu sich die Collegia und Bürgerschafft in Trauer-Mänteln in Procession eingefunden, über Psalm LXXI. 5. 6. gehalten, die Landes-Trauer aber mit Einstellung der Music ein Jahr continuiret worden.

Ao. 1735. bey dem am 29 Julii erfolgten Absterben der Königin in Preussen **Sophien Louisen** Maj. ingleichen König *Georgii I.* in **Gros-Brittannien** und Dero **Gemahlin** Maj. Maj. auch anderer hohen Anverwandten des Königl. Hauses sind jederzeit die Landes-Trauern auf vorgeschriebene Zeit mit Läutung der Glocken, Einstellung der Music auch Anlegung der Trauer von denen Königl. Räthen und Bedienten, jedoch ohne solenne Processiones und Leich-Predigten gehalten worden.

Ao. 1740 den 31 May verschieden Se. Königl. Maj. König **Friedrich Wilhelm** in Preussen, höchstsel. Andenckens zu Potsdam, worauf die Trauer im gantzen Lande angelegt, und biß zum 22 Julii geläutet worden, an welchem Tage das solenne Leichbegängniß zu Potsdam, in allen Kön. Landen aber eine Leich- und Gedächtniß-Predigt über 2 Tim. IV. 7. 8. gehalten worden, worzu sich alle Collegia samt denen Einwohnern unter Läutung der Glocken in Procession nach denen Kirchen begeben.

(2)

Von der Stadt Neumarckt vor Halle.

Das 1 Capitel.

Vom Neumarckt überhaupt, dessen Erbauung, Namen und Grösse.

§. 1.

Der **Neumarckt vor Halle** ist eine ehemahlige Ertzstifftische, nunmehr Hertzogl. Magdeburgische Land-Stadt allernächst an der Mitternacht Seite der Stadt Halle vor dem **Ulrichs-Thore** gelegen, so daß sie eine Vorstadt derselben zu seyn scheinet, hat aber nebst Glauche mit der Stadt Halle nichts zu thun, sondern ist eine besondere **Land-Stadt**, die Sitz und Stimme auf den Landtägen hat, unter das Amt Giebichenstein gehöret, von ihrem besondern Magistrat regieret wird, auch ehedem besonders collectiret

lectiret worden. Wie dann auch verschiedene Handwerker von denen zu Halle gesondert sind, und ihre eigene bestätigte Innungen und Zünfte haben, auch bereits 1460 Ertzbischoff **Friedrich** eine **Fleischer-Innung** auf dem Neumarckte aufgerichtet und privilegiret hat.

§. 2. Die eigentliche Zeit, wann der **Neumarckt** angebauet worden, ist nicht bekannt, so viel aber gewiß, daß solches nach Erbauung des Closters zum **Neuenwerck** geschehen, da sich dann nach und nach Leute, die von dem Closter ihre Nahrung gehabt, um dasselbige angebauet, biß daraus ein **Flecken** erwachsen, welcher dem Closter zum Neuen Werck gehöret, und von Ertzbischoff **Wichmann** demselben Ao. 1182 zugeeignet worden. (Siehe im Ersten Theil Docum. No. 169. p. 725.) darüber damahls der **Schultheiß** zu Halle die Gerichtsbarkeit exerciret, wie aus Ertzbischoffs **Alberti** unter dem 21 Martii 1212 zwischen dem Schultheissen und dem Closter dieserhalb getroffenen Vergleich zu ersehen, *de Ludewig* Reliqu. MSC. Tom. V. p. 25. Nachgehends ist derselbe immer mehr und mehr vergrössert, und endlich, als Ertzbischoff **Ernst** die **Moritzburg** erbauet, biß an die **Stadt-Mauren** und **Siechenhaus** erweitert, und die vor dem Ulrichs-Thor gelegene Ritter-Güter (Siehe im Ersten Theil pag. 66.) mit eingezogen worden. Welcher neue Anbau aber dem Ertzbischoff und zu dessen Schloß Giebichenstein gehöret, daher auch Ertzbischoff **Günther** gebohrner Graf zu **Schwartzburg** Ao. 1405. den Neumarckt dem Rathe zu **Halle** wiederkäufflich versetzt, so aber nachgehends wieder eingelöset worden.

§. 3. Ao. 1563. hat der **Neumarckt** aus 240 Häusern bestanden, und ist in 4 Viertel, so die **Vogtey**, des **Hertzogen Vogtey**, die **Knochenhauer Vogtey** und das **Ulrichstheil** am Thor genennet worden, getheilet gewesen, im 30jährigen Kriege aber ist der Neumarckt sehr ruiniret, und die Zahl der Häuser verringert worden, daß er nur 153 Häuser gehabt, anietzo aber sind mit den publiquen Gebäuden und denen Häusern auf der Jägerey 283 ganzbahre Feuerstädten. Die **Gassen** heissen am Ulrichsthor, am Stege, die heil. Geist-Gasse, an der Mauer, auf dem Hartz, die Breiten und Fleischer-Gasse, an der Reitbahn, am Walle. Die grosse und kleine Wall-Gasse, die Bockshörner, der Plan, Jägerey und Schärne. Mit der Stadt **Halle** hat der Neumarckt die **Communication** durch das **Ulrichs-Thor**, ausser dem aber noch 5 **Thore**, das Heilige Geist- Hartz- Kirch- Petersbergische, Breiten und Fleischer-Thor, davon das Breiten- und Hartz-Thor ietziger Zeit nicht offen, sondern zugebauet sind.

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis, Jahrmärckten und Einwohnern des Neumarckts und ihrer Nahrung.

§. 1.

Von wem und wann der **Neumarckt** das **Stadt-Recht** erhalten, ist unbekannt; als Ertzbischoff **Wichmann** Ao. 1182 denselben dem Closter zum Neuen-Werck vereignete, gab er denen Einwohnern die Freyheit, auf dem Marckte zu Halle ohne Erlegung eines Zolls frey zu kauffen und zu verkauffen. Insuper *novam villam* Claustro adjacentem cum justiciis suis, scilicet ut *Hallo* emendi & vendendi absque thelonei vexacione libertatem habeant, ut nulle publice exactioni subjaceant, preceptis autem Prepositi in omnibus obediant. (S. im Ersten Theil Docum. 169. p. 725.) nachgehends hat Ao. 1531. Cardinal und Ertzbischoff **Albrecht** dem Neumarckt einen **Wappen Brief** ertheilet, (Document No. 520.) welches Wappen noch jetzo zum **Stadt-Siegel** gebrauchet wird; und ist vermuthlich, daß der Neumarckt allererst von dieser Zeit an Stadt-Recht erhalten habe.

§. 2. Die Stadt hat einen **Jahrmarckt**, so sich den Tag **Martini** als den 11 November anfängt, und 8 Tage stehet, worüber ihr Käyser *Carolus V.* sub dato Brüssel den 20 Julii 1521 ein Privilegium ertheilet. Ausserdem geniessen die Einwohner ein freyes Commercium im Handel und Wandel, so an keine Zunfft oder Innnng gebunden ist, weil sie sonst keine Nahrung an Ackerbau, Viehzucht und Brauen haben, und ist ehemahls ein importanter Woll- und Getrande-Handel auf dem Neumarckte getrieben worden, so sich aber gäntzlich verlohren. Uberdieß ist denen Bürgern erlaubt, Merseburger und Jesnitzer Bier zu schencken, und hat die Stadt besondere **Statuta**, die zuletzt von König **Friedrich** I. unter dem 14 Januar. 1705. confirmiret worden. (Docum. N. 521.) Auch hat die Bürgerschafft eine eigene **Schützen-Gesellschafft** und **Schieß-Platz**, zu dessen Anlegung sie 1603 von dem damahligen Amts-Hauptmann zu S. Moritzburg und Giebichenstein Curden von **Mandelsloh** die Concession erhalten. **Gasthöfe** sind vordem 6 auf dem Neumarckte gewesen, zum schwartzen Bär, goldenen Leuchte, goldenen Löwen, rothen **Adler**, weissen Roß und goldenen Sonne, davon die ersten zwey eingegangen sind.

Das

Das 3 Capitel.

Von dem Magiſtrat und Gerichten auf dem Neumarckte.

§. 1.

Der Magiſtrat auf dem Neumarckte beſtehet aus 5 Perſonen, einem Burgemeiſter Johann George Spathen, einem Stadt- und Gerichts-Schreiber Johann Leopold **Burger**, zwey Rathmännern, wovon der eine Philipp Chriſtoph **Wahl** Bauherr iſt, und das Bauweſen beſorgt, der andere aber Johann Gottlieb **Schlegel**, das Policeyweſen reſpiciret, und einen **Cämmerer**, Johann Gottfried **Picht**, welcher die Raths-Revenuen einnimt, aber nicht zu Gerichtlichen Handlungen gezogen wird. Auſſerdem aber ſind aus der Bürgerſchafft 4 **Ausſchus-Verwandte** verpflichtet, welche bey Einquartierungs- und andern Policey-Sachen zugezogen werden. Vormahls ſind die Raths-Perſonen **Richter** und **Schöppen** genennet worden, und haben jährlich in 3 Mitteln abgewechſelt, ſo aber unter König Friedrich Wilhelms Regierung geändert, ein Magiſtratus perpetuus geſetzet, und demſelben der Nahme Burgemeiſter und Rathmänner beygeleget worden, und wird auch ein beſonderer Stadtknecht gehalten.

§. 2. Die **Gerechtigkeiten des Magiſtrats** auf dem Neumarckte beſtehen in alle demjenigen, was ad jura Magiſtratus gehöret, als die Cura Politiæ, die Beſtellung der Curatorum und Vormünder und Abnahme derſelben Rechnungen, Aufnahme der Inventarien, Donationen und Teſtamenten, Ausfertigung der Kundſchaften, Geburts- und Kauf-Briefe, desgleichen in civil und andern geringen Sachen, die auf ſummariſcher Cognition beſtehen, die erſte Inſtantz und Erkäntniß, davon die Appellationes an das Königl. Amt **Giebichenſtein** gehen, welchem die Civil- und Criminal Jurisdiction oder Ober- und Erb-Gerichte über dem Neumarckt zu ſtehen. Auch hat der Magiſtrat die **Aufhebung** der Todten und in dem Saalſtrohm ertrunkenen Cörper in einem gewiſſen Diſtrict, welcher durch einen Amts-Abſchied vom 12 Julii 1562 dahin feſt geſetzt iſt, daß die von Glauche in dem einem Strohm der Saale, ſo an der Stadtmauer herſtrömet und auf das Mühlgerenne flieſſet, biß auf die Neumühle, desgleichen auch in dem gantzen Saalſtrohme oberhalb des Clausthors und des Steinweges, ſo nach Paſſendorff gehet, was darinnen ertrinckt, und auf dem Steinwege todt bleibt; Die Neumärckiſchen Gerichte aber, was unterhalb des Steinweges in allen Ströhmen, (doch den Mühlſtrohm biß an die Mühle ausgeſchloſſen) ertrinckt, oder in denen Werdern unter dem Steinwege gelegen, auf der Kohlwieſe und ſonſten todt bleibt, aufheben, und kein Theil dem andern in dieſen Gräntzen Eintrag thun ſolle.

§. 3. Das **Rathhaus** iſt ehedem eine Capelle zu S. **Andreas** geweſen, (Siehe im Erſten Theil p. 951) welche weil ſie 1465 abgebrandt und wüſte gelegen, Cardinal Albertus 1537 abzubrechen, und das Rathhaus und Rathskeller an deren Stelle zu erbauen erlaubt, auch 1538 privilegiret, alle fremde Biere und Weine darinnen zu ſchencken. 1727 in der Nacht zwiſchen dem 6 und 7 November brannte das Rathhaus mit dem Rathskeller biß auf die Keller ab, und wurde 1729 von neuen erbauet, auch 1733 eine neue Uhr auf den Thurm geſetzt, auf deren Glocke auf einer Seite ſtehet: D. O. M. S. Quod Flammæ vis A. C. MDCCXXVII. conſumſerat, Horologium reſtaurari curavit A. C. MDCCXXXII. Senatus Novæ Villæ. Auf der andern Seite: Gloria in excelſis Deo, darunter das Stadt-Wapen und unter ſolchen der Vers:

Hora ruit rara hora brevis mora. Curat in horas
Qui ſapit & ſacrat cuncta momenta Deo.

unten am Rande herum: Goß mich Peter Becker in Halle.

§. 4. An publiquen Gebäuden hat der Rath noch 1) das **Kranckenhaus** in den Bockshörnern, darinnen der Läuter wohnet, und das krancke Geſinde vom Neumarckte zur Herberge aufgenommen wird, hat aber kein Einkommen, ſondern die Krancken müſſen ſich ſelbſt verpflegen, oder aus der Armen-Caſſe verpfleget werden. 2) Das Stock- oder Gefängniß-Haus zum Wallfiſch genannt, darinnen der Gerichtsknecht wohnet. 3) Das Hirtenhaus und 4) das Todtengräber Haus, 5) einen kleinen Garten-Fleck an der Reitbahn am Schloß-Graben, und 6) die **Rathswieſe** in der Aue bey **Planena**, ſo dem Gotteshauſe zu Scopau lehnet und zinſet, welche ehedem zu S. Annen Brüderſchafft gehöret, und der Rath an ſich genommen, dagegen aber dem Cantori 4 Gulden aus ihren Keller Einkünften zugelegt, und die halbe Beſoldung des Organiſten zu geben übernommen. Auf dem Neumarckte iſt auch die Gewonheit, wie in der Stadt Halle, üblich, daß eine Witwe, die ſich wieder verheyrathet, dem Burgemeiſter den **Witwenbeutel** abſtatten muß.

Das 4 Capitel.

Von der Pfarrkirche S. Laurentii und der Schule auf dem Neumarckte.

§. 1.

Die **Pfarr-Kirche S. Laurentii** ist ein sehr altes, kleines und schlechtes Gebäude, nahe am Closter zum Neuenwerck gelegen; wann solche erbauet worden, ist unbekannt, vermuthlich aber zu Anfang des XII Seculi geschehen, indem Ao. 1570 als der jetzige Altar gesetzt, und der alte weggerissen worden, man in demselben 2 Töpflein mit Heiligthum gefunden, die oben mit Wachs zugemacht, und auf solches ein Ertzbischöflich Siegel gedruckt gewesen mit der Umschrifft: *Conradus Archiepiscopus Magdeb.* so ohnfehlbar Conradus I. ist, der von 1135 biß 1142 den Ertzbischöfflichen Stuhl besessen. Ao. 1241 hat Ertzbischof Wilbrad diese Kirche mit der Pfarre dem Closter zum Neuenwerck incorporiret, (Docum. No. 522.) und ist der Gottesdienst und Pfarre von denen Mönchen aus dem Closter versehen worden, daher auch die Kirche noch biß jetzo keine eigene Güter hat. Sie ist sehr baufällig, und hat schon Ao. 1582 eine neue Kirche gebauet werden sollen, worzu des Herrn Administratoris Marggraf Joachim Friedrichs Gemahlin **Catharina** einen erklecklichen Zuschus thun wollen, es hat auch der Baumeister Nicol Hoffmann, der die Marcktkirche erbauet, einen Anschlag davon machen müssen, so sich auf 3000 Gülden belauffen, es ist aber der Bau Geldmangels halber nachgeblieben, worauf 1611 die Kirche etwas repartret, inwendig geändert und weiter gebauet worden. Weil sie aber seit der Zeit wieder sehr baufällig geworden, so ist deshalb vor kurtzen eine Collecte in denen gesamten Königl. Landen gesamlet, und wird künfftiges Jahr die Reparatur geschehen.

§. 2. Die **Cantzel** ist schlecht, von Holtz und 1570 erbauet, der **Taufstein** aber von Stein gehauen. Der **Altar** hat sonst in der Capelle des Closters **Mücheln** bey Wettin gestanden, und denselben der Cantzler Johann Trauterbuhl, so damahls Mücheln besessen, 1570 der Kirche auf dem Neumarckte geschenckt. Inwendig stehet ein Marienbild mit dem JEsus Kindlein und 2 heiligen Weibern, an denen Seitenflügeln aber die heiligen Drey Könige und der Evangelist Mathäus, so alles starck verguldet. Die **Orgel** ist 1715 neu erbauet, und hat folgende Dispositon, im Hauptwerck, Grobgedackt 8 Fuß, Principal 4 Fuß, Quinta 3 Fuß, Octava 1 Fuß, Sesquialtera, Mixtur 4 fach, Quintadena 8 Fuß, Nachthorn 4 Fuß, Nassat 3 Fuß, Gemshorn 2 Fuß, Trompete 4 Fuß. Im Brustwerck, still Gedackt 8 Fuß, Flaute douce 4 Fuß, Principal 2 Fuß, Mixtur 4 fach, Sufflöte 2 Fuß, Spitzflöte 1 Fuß, Krumhorn 4 Fuß, Schalmey 2 Fuß. Im Pedal, Sub-Bass 16 Fuß, Posaune 16 Fuß, Principal-Baß 8 Fuß, Octave 4 Fuß, Cornet 2 Fuß. Beyzüge Cymbelstern, und Tremulant, hat 3 Ventile, 2 Claviere und 3 Bälge. Auf dem Thurm hangen 3 Glocken, die gröste ist 4 Fuß hoch und im Diameter 4 Fuß weit, wiegt 24 Centner 30 Pfund, und ist Ao. 1464 gegossen, hat den Thon Fis. Die andere wiegt $16\frac{1}{4}$ Center, ist 1602 durch Georg Wolgast gegossen, und hat den Thon Cis. Die kleineste wiegt 3 Centner 10 Pfund, und hat den Thon c

§. 3. In dieser Kirche stifteten Ao. 1468 die Kirch-Väter eine solenne Messe alle Freytage zu singen, welche Probst Erasmus confirmirte (Docum No. 523.) Wie es aber mit dem Gottesdienst in derselben gehalten worden, und wer denselben versehen, nachdem Cardinal Albrecht das Closter zum Neuen Werck eingerissen, findet sich keine Nachricht. Anno 1547 am Neuen Jahrstage, als Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen Halle eingenommen hatte, ist die erste Lutherische Predigt in dieser Kirche gehalten worden, von wem aber solches geschehen, ist nicht aufgezeichnet, daher vermuthlich, daß dieselbe ein Feld-Prediger von denen auf dem Neumarckte einquartirten Churfächsischen Völckern gehalten habe; wiewohl Laurentius **Thünger** in selbigem Jahre der erste Evangelische Prediger bey dieser Kirche geworden. Zum Andencken dieser am Neu-Jahrs-Tage 1547 gehaltenen Predigt, hat die Gemeinde zweymahl ein Jubel-Fest begangen, einmahl 1647. davon D. Christian Weber die Predigt herausgegeben, das anderemahl 1747. davon der Pastor Johann Lichotius das Neumarcktische Jubel-Zeugniß ediret.

§. 4. Es haben aber an solcher Kirche von Zeit der Reformation an biß jetzo folgende Prediger nach einander gestanden:

1. Pastores.

1. **Laurentius Thünger** von 1547 biß 1551 und abermahls von 1566 biß 1568, da er nach Wettin berufen worden, und daselbst 1594 im 71 Jahr seines Alters verstorben ist. Es scheinet, daß er vorher ein Münch im Closter zum Neuen Werck gewesen, indem sich bey der Uebergabe desselben an den Cardinal Albrecht in dem Document No. 180 (im Ersten Theil) ein Closter-Bruder Nahmens **Laurentius Spira**, nach seinem Vaterlande

also

also genannt, befindet; daher auch ungewiß, ob er die erste Zeit von 1547 biß 1551, da er Pfarrer gewesen, der Lutherischen Lehre beygepflichtet.

2. **Georgius Gruner**, aus Eisleben gebürtig, ward mit Erlaubniß des Hauptmanns auf S. Moritzburg Hieronymi von Dießkau 1551 den 2 November von den Richtern und Altarleuten auf dem Neumarckte zum Pfarrer beruffen, hat sein Amt am 26 Sontage nach Trinitatis angetreten, und solches biß zum 17 Junii 1566 da er gestorben, verwaltet, darauf der vorige Laurentius Thünger 1566 wieder von Wettin anhero beruffen worden, und biß 1568 Pastor gewesen, da er seinen Abschied bekommen, und wieder nach Wettin gezogen. Die geschriebene Annales melden von ihm, daß er zwar in der Lehre unsträflich, aber bey allen Gelachen, Wirthschafften und Kindtauffen der letzte seyn, auch Richter und Schöppen fast dazu zwingen wollen, daß sie ihm eine Behausung vor etliche 100 Gulden nebst einer halben Hufen Landes auf sein, seines Weibes und Sohnes Lebens-Zeit zu gebrauchen, erkauffen und verschreiben, auch weil er lebte, ihm täglich eine Kanne Rheinischen Wein und ein Stübgen Torgauisch Bier vor seinen Tisch über seine Besoldung ohne Bezahlung folgen lassen solten, auf welchem Fall er sich, so lange er fort könne, die Pfarre zu verwalten verpflichten wolle. Ob ihm nun wohl Richter und Schöppen ihr Unvermögen vorgestellet, auch der Amts-Hauptmann ihn von seinen Forderungen abzustehen vermahnet, habe er sich doch nicht weisen lassen wollen, sondern die Sache auf die Cantzel gebracht, und seinen Abschied gefodert; weil er nun überdies einer alten Frauen das Nachtmahl im Hause nicht reichen wollen, sey ihm auf Anhalten der Gemeinde am 25 Junii 1568 der begehrte Abschied von dem Amts-Hauptmann ertheilet worden.

3. M. **Georg Zimmermann**, zuvor Con-Rector der Schule zu Halle, ward durch den Amts-Hauptmann 1569 den 10 Julii zum Pastorat beruffen, und 1574 nach Aschersleben vocirt. Siehe von ihm unter den Hallischen Gelehrten.

4. M. **Christian Kittelmann**, vorher Diaconus zu S. Ulrich zu Halle, beruffen 1575 starb 1605. S. Hallische Gelehrte.

5. M. **Andreas Lampius**, vorher Conrector zu Quedlinburg, berufen 1606. starb 1626. S. Hallische Gelehrte.

6. D. **Christian Weber**, vom Neumarckt gebürtig, berufen 1627, starb 1664. S. Hallische Gelehrte.

7. M. **Gottfried Cuno**, aus Halle gebürtig, berufen 1664. starb 1696. S. Hallische Gelehrte.

8. M. **Elias Andreas Schubart**, aus Halle, berufen 1696. starb 1718. S. Hallische Gelehrte.

9. **Ludolph Christoph Deichmann**, vorher Diaconus, ward Pastor 1718. starb 1725. S. Hallische Gelehrte.

10. **Johann Ludwig Lindhammer**, vocirt 1725. ward General-Superint. zu Aurich 1730. S. Hall. Gelehrte.

11. **Augustus John**, vorher Prediger zu Alten-Landsberg hinter Berlin, anhero beruffen im Dec. 1730. trat sein Amt Domin. sexagesimæ 1731 an, verstarb aber annoch selbigen Jahres am 17 October.

12. **Adam Struensee**, vocirt 1731. hielt seine Anzugs-Predigt Dom Exaudi 1732, aber auch noch selbigen Jahres Dom. 17 post Trinit. seine Abzugs-Predigt, weil er zum Pastorat der Kirche zu S. Moritz beruffen wurde. S. Hall. Gelehrte.

13. **George Gottlieb Suhrmann**, berufen 1733 kam 1736 wieder nach Berlin. S. Hallische Gelehrte.

14. **Johann Lichotius**, berufen 1736 im Dec. that seine Anzugs-Predigt Dom. III. post Epiphan. 1737 und starb S. Hallische Gelehrte.

15. **Christian Ludwig Müller** aus Nassau bey Stettin gebürtig, war Feldprediger bey dem Hollsteinischen Dragoner-Regiment in Preussen, berufen, starb aber den 11 Febr. 1750. und vaciret anjetzo das Pastorat.

II. Diaconi.

1. M. **Johann Röder** ist 1566 auf suppliciren der Gemeinde von Ertzbischoff Sigismundo zum ersten Diacono bestellet, und ihm eine jährliche Besoldung von 80 Gülden aus dem Amte Giebichenstein ausgemacht worden, hat aber nicht viel über ein viertel Jahr gelebet, da er an der Pest verstorben. Nach ihm ist das Diaconat nicht wieder besetzt worden, biß 1682, da

2. M. **Christian Semler**, vom Neumarckt gebürtig, bey damahliger Pestzeit zum Diacono vociret worden; ward 1688. Adjunctus zu U. L. Frauen zu Halle.

3. M. **Elias Andreas Schubart**, trat sein Amt an 1688. ward 1690 Hospitals-Prediger. S. Hallische Gelehrte.

4. M. **Christian am Ende**, von Jüterbock, vorher Rector zu Calbe, ward 1690 anhero vociret, 1693 aber wieder zum Diaconat nach Calbe beruffen.

5. M. Daniel Schütze, vorher Pastor zu Großkugel, that seine Anzugs-Predigt den 12 Nov. 1693. und starb den 29 April 1705 im 49 Jahr seines Alters.

6. Ludolph Christoph Deichmann, ward 1702 Diaconus, und 1718 Pastor.

7. Johann Christoph Kühns, aus Burg, war Feld-Prediger bey dem Alt-Anhaltischen Infanterie-Regiment, ward 1718 zum Diacono berufen, und 1720 Pastor zu Giebichenstein.

8. Johann George Taust, aus Giebichenstein, ward Diaconus 1720 und trat solches Amt den 2 Advent-Sontag an, welches er noch verwaltet.

§. 5. Die Schule betreffend, so haben zu denen catholischen Zeiten die Kinder in die Closter-Schule des Neuen Wercks gehen müssen. Nach der Reformation muste anfangs der Küster so gut er konte, die Schule mit verwalten, biß endlich 1555 auf Anhalten des Pfarrherrn Gruners, einer Nahmens Andreas Thoje von Eisleben gebürtig zum Schulmeister angenommen, und ihm 10 Gülden jährliche Besoldung versprochen wurde. 1557 ward Nitol Gerlach Schulmeister, mit welchem der Pfarrer die Currende angefangen, und damahls 110 Knaben in der Schule gewesen. Weil aber keine gewisse Besoldung bey dem Schuldienste war, hat M. Paul Prätorius bey Ertzbischoff Sigismundo es dahin gebracht, daß aus denen Neuwerckischen Closter-Gütern aus der Stifftschreiberey jährlich 20 Gülden darzu gegeben worden. Man hat auch dieses Jahr einen Cantor Caspar Laurentius angenommen, der 10 Gülden Besoldung bekommen, und von denen Bürgern vor die Privat-Information gespeiset worden. In folgenden Zeiten ist auch der dritte Schul-College hinzu gekommen, weil aber wegen der andern vielen Schulen die Schule sehr eingegangen, so sind anjetzo nur 2 Schul-Collegen, der Rector Andreas Peters, und der Cantor Johann Samuel Spielberg, der Küster aber hält die Mägdlein Schule. Die Schule ist Ao. 1739 mit 3 Wohnungen vor die 3 Schul-Collegen von neuen an den Ort in der breiten Gasse erbauet worden, wo sonst das alte Brauhaus gestanden. Uebrigens ist noch zu gedencken, daß auf dem Neumarckte in der Heil. Geiststrasse das von dem Cantzler von Jena gestifftete reformirte Hospital zur Christl. Liebe befindlich ist, wovon bereits forn pag. 262 gehandelt ist.

No. 520.

Wapen-Brief der Amts-Stadt Neumarckt vor Halle, von dem Cardinal und Ertzbischoff Alberto derselben ertheilet. d. 24 Octobr. Ao. 1531. Ex Autogr.

Wir Albrecht von gots gnaden, der heiligen Romischen kirchen des tittels sancti petri ad vincula Priester Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbischoff zu Magdeburgk vnd Meyntz, Primas, des heiligen Romischen Reichs in Germanien Ertzcantzeler vnd Churfürst, Administrator des Stiessts Halberstadt, Marggraue zu Brandenburgk, zu stettyn, Pommern, der Caßuben vnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Norenberg vnd Fürst zu Rugen. Bekennen offentlichen jegen alle dieß brieffs ansichtigen vor vns vnd vnser nachkommen bey der kirchen zu Magdeburg, Nachdem wir durch loblich alth herkommen bey derselben Vnser Kirchen von vnsern Vorfharen, Ertzbischouen sehliger Gedechtnuß ehrlich bißher gehalten vnd geubt befunden, das sye des stiffts Burgere vnd getreue vnderthanen, die eyns besondern redelichen, erbarn vnd tugendsamen Wesens erkant, zu Vrkunde jrer redlickeit mit eynem Wapen vor sich vnd die jren, in jren siegeln vnd in allen sachen vnd geschefften zum schympf vnd ernste zu fhuren vnd zu gebrauchen begnadet haben. Das wir dem auch nachzufharen vnsern Vnderthanen vnd lieben getrewen vff dem Newenmarckte vor vnser Stadt Halle, weil sye sich bey Vnß vnd vnsern vorfharen allezeit bisher redlich getrewlich vnd als frommen vnderthanen zusteht, gehorsamlich gehalten vnd ertzeiget, das Auffkommen allerley Handwergke, Handthierung vnd Gedeyen ihrer nahrung sich auch bey jnen ichts gemehret vnd gestiegen, dartzu wir sye zu fordern mit Gnaden gemeinet, vnd derhalb solcher Begnadung von vns zu empfahen auch wurdig erkant, jenen hierumb jn Macht vnd gestalt vnser Obirkeit vnßren ordenungen vnd wirden vnßers Ertzbistums, Primats vnd Fürstenthumbs mit wolbedachten rechten vnd guten Wissen zugelassen, geeygnet, gegeben vnd vorlihen haben dieß hernach vormeldte Wapen, nemlich Eyn Wapen mitten gleich die quer durch getheylet, dyė obir helffte roth vnd die vnterhelffte weiß, vnd mitten vf der theylung eyn kleyn schild mit eynem weyßen felde vnd darinnen ein rother Adeler mith gehlen Schnabel vnd fueßen vnd eynen gehlen striech durch die Brust, begreifft beyde fluegel, welch kleyn schild die helffte das obir rothe feld, vnd die ander helffte das vnter weyße feld beruhret,

als ſolchs jn dem Wapen vnd ſchilde jn dem mittel des brieffs angemahlet vnd mit geburlicher farbe clarlich vnderſcheiden iſt, zu laſſen, geben vnd vorleyhen ihn ſolchs auch aus vorgeſchriebener volkommener macht vnd gewalt jegenwurtiglich vnd mit crafft dieß brieffs, Alßo, das ſye vnd jre nachkommen ſolch Wapen jn allen jren vnd der gemeyne ſachen vnd geſchefften, wo jnen das nott iſt, vnd an allen enden fhuren, des auch, wann ſie wollen, vnd ſonderlich dye beyde handwercker tuchmacher vnd Kannengieſſer, auch andere den es zugebrauchen nachgelaſſen wirdet, gebrauchen mogen, Alßo das alle tucher vnd zinnen Gefeß, ſo vff bemelten Nawenmarckt gemacht, wann ſye durch die geſchwornen vnd ſonderlich darzu verordenthen eyns jdern Handwergks, welche dann alleyne darzu die Schluſſel vnd ſtempel vnder ſich haben, vnd alſo vorwahren ſollen, das keyner on den andern darzu kommen moge, vor tuglich vnd ſunder mangel befunden, erkant vnd zugelaſſen, vnd alsdann durch dieſelbigen geſchwornen eyns jedern Handwekgks ſamptlich obbemelt Wapen druff geſchlagen vnd dorahn gehengt, das ſolche tuch vnd zinnen Gefeß von menniglich vor tuglich ſonder falſch vnd glaubwirdig geacht, gehalten, gekaufft vnd verkaufft werden ſollen vnd mogen, doch vnſchedelich allen andern an jren Wapen vnd rechten, die dergleichen Wapen haben vnd fhuren mochten. Ermahnen derohalb alle vnd jgliche Herolde, Perſefanten, knechte der Wapen vnd alle andere, den das zuſtehet, das ſye obbemelte vnſer Vnderthanen die Newemerkiſchen vnd ohr nachkommen zu dyeſen Wapen tuglich erkennen vnd an beſtendtlicher wapenſtadt, wann vnd wo ſichs gebuhren wirdet, ſetzen vnd fuegen, als ferne es anders niemant an gleichen Wapen Hindrung bringt. Seindt wir mit gnaden kegen menniglich zu erkennen geneigt, vnd haben des zu Vrkunde vnd Bekentnuße vnſer große Jnſiegel wißentlich an dießen Brieff hengen laßen, der gegeben iſt zu Halle vff ſanct Moritzburgk, mittewochs nach der Eilff tauſent Jungfrawen tage, Nach Chriſti vnſers lieben Hern Geburt Funffzehenhundert vnd darnach jm Eyn vnd dreyſſigſten jahre.

Nota: Das Siegel ſo hieran gehangen, iſt eben daſſelbe ſo im Erſten Theil auf dem Kupferblat Tab. XXV. p. 965. in Abriß zu ſehen, iſt aber Ao. 1727, als das Rathhaus auf dem Neumarckte abgebrandt zerſchmoltzen, auch das Original des Wapenbrieſes ſelbſt ſehr beſchädiget und zuſammen geſchrumpfft, jedoch aber durch des Stadſchreiber Burgers Fleiß noch aus dem Feuer gerettet worden, viele andere Documenta aber mit verbrandt.

No. 521.

Statuta der Stadt Neumarckt vor Halle, von Sr. Königl. Maj. König Friedrich den I. in Preuſſen allergnädigſt confirmirt. d. 14 Januar. 1705. Ex Act. publ.

Wir Friderich von Gottes Gnaden König in Preuſſen, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Romiſchen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürſt, ſouverainer Printz von Oranien, zu Magdeburg ꝛc. Hertzog ꝛc. ꝛc. Bekennen hiermit vor Uns, unſere Erben und Nachkommen, Könige in Preuſſen als Hertzogen zu Magdeburg, auch ſonſten gegen jedermänniglichen. Nach-

dem Uns Unsere liebe getreue, Richtere und Schöppen Unserer Giebichensteinischen Amts-Stadt Neumarckt an Halle einige Articul, in welcher gemeldter Stadt Statuta und Ordnung verfasset und zu Erhaltung derselben angesehen, nebenst nachstehenden zu diesem Ende am 14 Decembr. 1689 aufgerichteten Receſſen allerunterthänigst übergeben mit aller gehorsamster Bitte, Wir als der jetzige regierende König in Preussen und Hertzog zu Magdeburg wolten allergnädigst geruhen, solche ihre Statuta, Ordnung und Articul nebenst vorbesagten Receſſen, wie jene von Unserer Magdeburgischen Regierung nunmehro nach ietzigen Zeiten in einen und andern geändert, diese aber nemlich die Receſſe theils von Unsern Haupt- und Amtleuten zum Giebichenstein, theils auch von Unsern dazu verordneten Commissarien auffgerichtet worden, in hohen Gnaden zu confirmiren, welche Articul und Receſſe denn von Wort zu Wort lauten, wie folget:

Art. 1. Es sollen jährlich die Mittewoche nach Ostern die im Regiment sich befindende Richter und Schöppen zusammen kommen, und auff ihre gethane Eyde und Pflichte andere an ihre statt kühren und wählen, und darinnen nicht ansehen Gunst oder Ungunst, sondern solche Personen, die ehrlicher Geburt, sowohl vor sich als ihre Ehegatten, auffrichtigen Lebens und Wandels, auch also beschaffen seynd, daß sie mit Nutzen dem gemeinen Wesen vorstehen und dasjenige, was ihnen anbefohlen, können verwalten helffen.

2. In Erwählunge soll eines jeden Stimme gehöret, sein Gutachten vernommen, und auff wem die meisten Stimmen fallen, bey solcher Person gelassen werden.

3. Die erwählte Personen sollen sodann dem Herrn Hauptmann zu Giebichenstein, oder da keiner verhanden, der Königlichen Regierung schrifftlich benennet, und um die Confirmation wie Herkommens geberen werden.

4. Der neuen Richter und Schöppen Amts-Verrichtungen sollen den Montag nach Quasimodogeniti angetreten werden, und jeder sein Amt auf die geleistete Pflicht und seinem besten Verstande nach das Jahr über gebührend verwalten; Solten aber Sachen vorfallen, die etwas wichtig, nachdrücklich oder die Wohlfahrt der sämtlichen Gemeine betreffen, sollen die im Regiments-Jahr seyende Richter und Schöppen vorerst die andern Rathsmittel, und wann es von denenselben ferner der Nothdurfft zu seyn erachtet würde, auch die Ausschus-Verwandten der Gemeine dazu ziehen und darüber rathschlagen.

5. Und demnach aus fleißiger Uebung der wahren Gottseeligkeit und Führung eines christlichen Lebens und guter Policey aller Städte Wohlfahrt Wachsthum eintzig und allein beruhet; Als solle zuförderst männiglich zu schuldiger Betrachtung GOttes allein seeligmachenden Worts im allgemeinen Glaubens-Bekäntnüß oder Augspurgischen Confession hiermit ernstlich angewiesen seyn, hingegen jeglicher boßhaffter Verächter dessen nach Befindung jedesmahl empfindlich corrigiret und bestrafet werden.

6. Und weilen ietztgedachter Zweck durch gute Bestell- und Erhaltung der Kirchen und Schulen mit Göttlicher Verleihunge am sichersten zu erreichen; so sollen alle und jede dieser Stadt geschworne Bürger ihren zu dessen Behuff eingeführten schuldigen Beytrag und Abstattung der jährlichen Gefälle zu rechter Zeit ohnfehlbar leisten und sich willig damit einfinden.

7. Insonderheit aber soll denen Bürgern an Sonn-Fest- und Buß-Tagen alles dasjenige, was den Gottesdienst verhindern mag, als gebrannten und andere Weine, Bier, Genäsche und dergleichen zu verkauffen, Kugel- oder andere Spiel-Plätze, Quasereyen und Schmausen zu treiben, ernstlich verboten seyn. Würde nun jemand, so Bier oder Brandtewein schencket, dergleichen unter währender Predigt und Gottesdienst an Sonn-Fest- und Buß-Tagen verzapfen oder Gäste setzen, und sich darüber betreten lassen, auch zu solcher Zeit spatzieren gehen, der soll nach Anweisung der Königl. Edicte von der Sonntags-Feyer mit willkührlicher Geld- oder Gefängnüß-Strafe belegt, auch es nach Gelegenheit des Verbrechens an das Amt Giebichenstein zu härterer Bestrafung denunciiret, an Geld-Strafe aber von hiesigen Gerichten niemahls über 12 Groschen genommen werden.

8. Wer sich alhier häuslich zu setzen und nieder zu lassen begehret, soll von seiner Obrigkeit, darunter er zuvor gesessen oder sich aufgehalten, richtige Kundschafft, daß er redlich gehandelt und abgeschieden, vorlegen, auch von seiner Geburt untadelhafften Schein bringen.

9. Darauff wird das Bürger-Recht mit würcklicher Ablegung der bürgerlichen Pflicht gewonnen, zum Bürgermahle aber nach Gelegenheit der Personen und ihres Vermögens 3, 4 bis 6 Thaler nebst einem ledernen Feuer-Eymer gegeben; es wäre dann, daß deren bereits 2 Schock verhanden, auf welchem Fall er das Geld dafür entrichten soll.

10. Kein unbeweglich Guth, Haus oder Hoff soll alhier jemande verkauffet werden, es sey denn, daß der Käuffer vorher Bürger worden und sein Bürgermahl erleget, den Gerichten der Kauff wissend gemachet, und die Umstände dabey gebührend berichtet habe, weil daselbst um derer Bürgere, derer Häuser und Gelegenheit, auch was von Kirchen- und andern Schulden darauf hafftet, die beste Wissenschafft zu erhalten, und wenn dieses geschehen, soll alsdenn der Kauff zur Confirmation ins Amt überbracht, und dem Käuffer vorhero ein Schein von denen Gerichten, daß sie nichts dabey zu erinnern haben, gegeben werden.

1. In-

11. Ingleichen soll keiner zum Handwercks-Meister gesprochen und zu Treibung seines Handwercks oder anderer bürgerlichen Nahrung zugelassen werden, er habe dann zuvor das Bürger-Recht erlanget, und bey dem Handwercke solches aus denen Gerichten bescheiniget, auch dem Haupt- und Amtmann zum Giebichenstein das, was sich gebühret, abgestattet.

12. Wer sich zum Bürgerrecht habilitiret hat, aber nur miethsweise alhier wohnet, der ist zwar bürgerliche Nahrung zu treiben befugt, ausserhalb Bierschencken und Brandtweinbrennen, jedoch soll alten verlebten Bürgersleuten, die lange alhier gewohnet und noch wohnend bleiben, hierinnen nachgesehen werden, daß sie ihre eigene Häuser dergleichen Bürgern zum Bierschencken vermiethen mögen, wann sie vor alle Gefahr und Ungelegenheit selbst stehen; auswärtigen aber, ob sie gleich hinführo eigene Häuser kauffen, und das Bürgerrecht gewinnen, doch nicht würcklich alhier wohnen wolten, soll dergleichen Vermiethung zum Bierschencken und Brandtweinbrennen, wann gleich die Miethe vor alte Bürgere wäre, nicht verstattet werden.

13. Damit sich auch nicht allerhand loses Gesindlein einschleiche, als soll kein angesessener Bürger einen Hausgenossen, er sey gleich fremde oder habe vor diesem schon alhier gewohnet, auff-noch annehmen, er habe denn solches vorhero dem verordneten Richter angezeiget, und deswegen soll alle halbe Jahr 14 Tage nach Ostern und 14 Tage nach Michaelis Visitation gehalten werden. Wann nun jemand hierwieder gethan, derselbe soll 12 Groschen Strafe zu erlegen schuldig seyn.

14. Ein jeder Bürger, so Herberge hält, soll ein fleißiges Auffsehen haben, wen er von fremden Leuten auffnimt, sich seines Zustandes und anderer Gelegenheit wohl zu erkundigen, damit auff straffbahre Fälle der Wirth nicht des Gastes entgelten dürffe.

15. So ein Bürger von hier sich an einen andern Ort begiebet, soll ihm sein Bürger-Recht ein Jahr lang offen stehen, wolte er aber dasselbe noch ferner behalten, soll er deswegen jährlich auf Martini bey Verlust solches seines Bürger-Rechts 6 Groschen erlegen; jedoch darff er keine bürgerliche Nahrung alhier treiben, es wäre dann, daß er würcklich wieder alhier wohnete und hülffe die gemeinen Bürden tragen.

16. Verstirbet jemand und lässet unmündige Kinder, sollen denenselben durch verordnete Richter und Schöppen zu rechter Zeit tüchtige und verständige Vormündere gesetzet, ihre Rechnung jährlich bey ihnen eingeschicket und justificiret, auch nach Befindung die untüchtigen abgeschaffet und fleißigere an deren statt geordnet werden.

17. Damit auch Richter und Schöppen denen in den schrifftlichen Confirmationen zu gebieten und zu verbieten, und Recht und Gerechtigkeit zu verstatten anbefohlen ist, ihr Amt desto besser exerciren und führen können: als sollen sie in Civil-Sachen, die vor die Stadt-Obrigkeit gehören, oder sonst geringe Sachen, so auff blosser summarischer Cognition bestehen, durch ihren Diener die Partheyen mündlich vorladen lassen, dieselben verhören und Besichtigungen anstellen, Zeugen summarisch abhören, gütliche Verträge machen, oder entscheiden, dieselben auch durch Gehorsam oder anderen Zwang zur Würcklichkeit bringen, auch was wider diese Statuta von jemand vorgenommen worden, auff maße, wie in denen Articuln gemeldet, bestraffen.

18. Würde sich aber jemand durch solche Verordnung beschweret befinden, derselbe hat seine Beschwerden innerhalb 10 Tagen in das Amt zu bringen; hernacher aber und wann er diese Frist versäumet, wird er damit nicht gehöret.

19. Wer vor Richter und Schöppen gefordert wird, und ohne gesuchten Uhrlaub aussen bleibet, der soll, wann es zum dritten mahle geschiehet, aus dem Hause geholet, mit 5 Groschen Buße nebst der Forder-Gebühr beleget, und biß er solche bezahlet, im Gehorsam gehalten werden.

20. Wann sich jemand in der Gemeinde also böslich und ungehorsamlich verhielte, daß man seiner zu Recht nicht mächtig oder ihn mit gebührlichen Strafen bändigen könte, der soll in einem Viertel Jahre von dem Amte Giebichenstein, auf dessen vorhergegangene Cognition, ausgeboten werden, alsodann er sich von hinnen begeben und von niemand auff dem Neumarckte bey Strafe eingenommen werden soll.

21. Die Bestätigung der Vormünder, Fertigung der Geburts-Lehr- und Kundschaffts-Briefe, und Ausrichtunge derer Inventarien soll von denen verordneten Richtern und Schöppen geschehen und verrichtet werden; die Testamente aber werden anders nicht, denn mit Verwissen des Amts Giebichenstein von Richter und Schöppen aufgenommen, und in gedachtes Amt insinuiret.

22. Kein Bürger und Einwohner dieses Orts soll bey Marckttagen vor die Thore laussen und dem Landmanne die hereinbringende Wahren daselbst abkauffen.

23. Wann jemand in der Stadt etwas im Kauffe hat, soll ihm kein anderer darein fallen, noch mit dem Preiß übersetzen, vielweniger solches thun, wann der Kauff mit dem ersten schon richtig, bey Strafe 12 Groschen.

24. Die Fleischhauer sollen die Stadt jederzeit mit guten tüchtigen Fleische zu aller Nothdurfft versehen, auch keinen Betrug oder Falsch im Gewichte brauchen.

25. Das

25. Das Fleiſch ſoll von verſtändigen Gerichtsperſonen und zweyen aus der Gemeine recht und nicht zu theuer taxiret und geſchätzet werden.

26. Auch ſollen die Fleiſcher ihre Hunde an ihre Stände nicht mitbringen, oder jedesmahl von einem 6 Groſchen Strafe geben.

27. Die Becker ſollen die Bürgerſchafft mit Brodt nothwendig verſehen, nach ſteigenden und fallenden Getreydekauff das Brodt backen und verkauffen. Würde nun einer bey Wägung des Brodts (welches nach Gutbefinden vor die Hand genommen werden ſoll) betreten werden, daß das Brodt zu klein und nicht das rechte Gewichte hätte, ſoll er nach Anzahl der mangelnden Lothe geſtrafft werden.

28. Wo zuvor keine Backofen, Brandtweinblaſen, Schmiedeeſſen, und andere dergleichen Feuerwercksſtäten geweſen, da ſollen auch neue nicht angelegt werden; es wäre dann, daß ſolches auff vorgehende Beſichtigung der Gerichte jemanden abſonderlich verſtattet würde.

29. Diejenigen Bürgere, ſo gegenwärtig Bier und Wein ſchencken, ſollen ſich guten Getränckes befleißigen und acht haben, daß ſolches unvermiſcht und unvermengt denen Leuten um gleichmäßige Bezahlung und nach rechten Maaße gelaſſen werde. Solte aber jemand hierwieder verbrechen, iſt er jedesmahl ernſtlich und unnachläßig zu beſtrafen.

30. Wer ſich aber ins künftige des Bier- und Weinſchenckens gebrauchen will, der ſoll vorhero bey denen Richter und Schöppen um Verſtattung anſuchen. Wann nun ſolches zuläßig und ohne ſonderliches Bedencken befunden, ſoll es ihm zwar auff maaße, wie in vorhergehenden Articuln gedacht, nachgelaſſen werden; doch ſoll er ſich dem Herkommen nach der Torgauiſchen, Weiß, Zerbſter und andern fremden Biere, als welche nur der Rathskeller zu ſchencken hat, enthalten, darunter aber Merſeburger und Jeßnitzer nicht mit gemeinet. Wie dann auch niemand vor ſich ſelbſt Bier abladen ſoll, es geſchehe dann durch die geordnete und geſchworne Bierzieher, bey Vermeidung 6 Groſchen Strafe vor jede Tonne oder Viertel.

31. Damit auch insgemein niemand dem andern durch falſche Maaße, Elen und Gewichte oder ſonſten im Handel und Wandel betrüge, ſo ſoll aufs wenigſte einmahl im Jahr auch zu unverſehens von Richter und Schöppen alles Maaß, Ele und Gewichte mit Fleiß beſichtiget, auffgezogen und bezeichnet; die unrechten aber von Stund an zerſchlagen und abgeſchaffet, auch der, ſo damit handelt, willkührlich beſtrafet werden.

32. Wann Wirthſchafften oder Hochzeiten auf dem Neumarckte gehalten, und die verordnete Richter und Schöppen von dem Bräutigam um das Tantzhaus erſuchet werden, ſoll es ihm von der Mittagsmahlzeit an biß auff den Abend, und auffs längſte 2 Tage, keinesweges aber nach der Abend-Mahlzeit verſtattet werden.

33. Bey denen Nachmittags-Hochzeiten ſoll Braut und Bräutigam vor vier Uhren, bey Früh-Hochzeiten aber vor neun Uhren bey Strafe eines halben Thalers; bey Kindtauffen aber der Täuffling vor 3 Uhren bey Strafe 8 Groſchen in der Kirche ſeyn.

34. Bey Begräbnüſſen ſoll vor der Thür nicht geſungen werden, es ſey dann ſolches bey denen verordneten Richtern und Schöppen vorher erhalten worden.

35. Es ſoll auch ohne ſonderliche Erlaubnüß und Begnadigung der hohen Landes-Obrigkeit niemand aufs neue Gaſtung zu treiben geſtattet werden; wann ſich aber Aenderungen zutrügen, ſollen die Gerichte ſolche Gaſtung demjenigen, ſo ſie deſſen Perſon und Hauſes Gelegenheit nach am füglichſten darzu erachten würden, mit Vorbewuſt der hohen Obrigkeit dazu beförderlich ſeyn.

36. Gottloſe, ungehorſahme und muthwillige Kinder und Geſinde und Müßiggänger ſollen mit Gefängnüß und andern Strafen ernſtlich angeſehen, keine fremde Bettler gedultet, vielweniger jemand dieſelben über 3 Tage auffzunehmen und zu beherbergen verſtattet, auch zu ſolchem Behuff eine durchgehende Viſitation, ſo offt es nöthig, angeſtellet und gehalten werden. Im übrigen aber iſt dasjenige zu beobachten, was in der von Sr. Königl. Maj. publicirten Armen-Ordnung enthalten.

37. Wer ſein Haus vermiethen oder einen fremden zu ſich nehmen will, ſoll es bey denen verordneten Richter und Schöppen vorhero anzeigen.

38. Stirbet ein Weib, die keine Tochter, ſondern ihren Ehemann verläſſet, ſoll ihre Gerade auf dieſen ihren Ehemann verfallen ſeyn. Wäre aber keine Nifftel mehr verhanden, fället die Nifftel-Gerade dem Fiſco anheim.

39. Wenn die Häuſer durch Abſterben an ausländiſche oder nicht in dieſer Stadt geſeſſene verfallen, und ſolche verkaufft werden, ſoll der einländiſche vor einem fremden den Vorkauff haben.

40. Niemand ſoll hinführo ſein Haus oder Gebäude Feuers-Gefahr halber mit Stroh oder Schindeln decken laſſen, die aber ietzo alſo ſeyn, nach und nach abgeſchaffet und mit Ziegeln bedecket werden.

41. Wo einiger Mangel an denen Feuerſtäten bey der Beſichtigung befunden wird, die ſollen bey willkührlicher Strafe binnen 14 Tagen denſelben zu beſſern ſchuldig ſeyn, auch insgemein ein jeder auff Feuer und Licht gute Obacht haben.

42. Wer

42. Wer Stroh nahe oder über die Feuerstäte legt, und dergleichen befunden wird, der soll das erste mahl einen halben Thaler zur Strafe geben, zum andern mahle aber mit Gefängnüsstrafe belegt werden.

43. Der abgefaſſeten Feuer-Ordnung soll jedermann nachleben, und wenn, da GOtt vor sey, einige Feuers-Noth entstünde, soll niemand ledig darzu lauffen und müßig darbey stehen, sondern jedweder einen Eymer oder andere Gefässe voll Wasser mit zutragen und zu nützlicher Rettung Hand mit anlegen helffen.

44. Die Besichtigung derer Feuer- und Heerdestäten, desgleichen der Feuermauern soll jährlich zum wenigsten einmahl gegen angehenden Winter vorgenommen werden.

45. Auch soll jeder Bürger und Einwohner alhier nach Gelegenheit seines Vermögens Rüstung und Gewehr haben, damit sie in der Folge und Landes-Noth zu Dienste seyn können. Wegen der Folge aber wird es bey dem gelassen, wie es in dem 36. §. des Recesses vom 7 Dec. 1697 enthalten.

46. Wäre es, daß jemand die verordnete Richter und Schöppen mit groben und ungebührlichen Worten angreiffen würde, deswegen soll er entweder an Gelde oder Gefängnüs ernstlich bestrafet werden.

47. Wer in seinem Hause oder auff der Gassen ein Zeter-Geschrey, auch GOtt lästern und Fluchen oder in andere Wege Tumult und Schlägerey auff der Gassen, Häusern oder dem Rathskeller anfahen und erregen wird, der soll ernstlich, die Flucher und Gotteslästerer aber von dem Amte Giebichenstein mit dem Halseisen und wohl härter bestrafet werden.

48. Wann jemand auf dem Rathhause den andern mit groben Worten angreifft oder gar Lügen strafft, der soll deswegen 12 Groschen Strafe geben.

49. Alles heimliche und öffentliche Zusammenrottiren der Bürger und Einwohner soll hiemit bey willkührlicher schweren Strafe gäntzlich verboten seyn.

50. Wem in bürgerlichen Gehorsam zu gehen geboten wird, der soll das thun und ohne Erlaubnüs nicht daraus gehen, bey Verlust seines Bürgerrechts, so er mit dem halben Bürgermahle wieder lösen muß.

51. Wenn eine Wache geboten und angekündiget wird, soll jeder Bürger, dem geboten wird, zu rechter Glocken-Zeit erscheinen und die Wache mit Fleiß versehen; würde er aber aus erheblichen Ursachen verhindert, selbst zu kommen, soll er einen senden, der wehrhafftig ist, und vor einen Mann bestehen kan.

52. Das Waschen am Röhrkasten, Brunnen und andern Wassertrögen soll männiglich also anstellen, damit kein Unflath davon hinein gebracht werde, bey Strafe 6 Groschen.

53. Wenn Wasser vor die Häuser zu setzen geboten wird, so soll man Schroten-Fasse, gantze und halbe Tonnen mit klaren Wasser setzen, und nicht Asche oder Sand darein thun, bey Strafe 12 Groschen.

54. Die Seiler und Pechmenger sollen das Pech ausserhalb der Stadt mengen, bey Strafe 12 Groschen.

55. Ein jeglicher soll das Steinpflaster vor seinem Hause reine halten und alle Sonnabende vor den Thüren reinigen, das Kehricht zusammen schlagen, und bald hinweg auff den Mötzschberg hinter dem Pfuhl tragen oder führen lassen, damit es nicht den Nachbarn vor den Thüren herumfliesse. Ingleichen soll bey einfallenden Regenwetter niemand seinem Nachbar den Schlamm vor die Thüre schlemmen bey Strafe 5 Groschen.

56. Die Gerber, Brandtweinbrenner und Stärckselmacher, so ausser der Fleischer-Gasse abwärts wohnen, sollen das Wasser, so sie zu ihrer Handthierung brauchen, nicht auf die Gasse lauffen lassen, wo es keinen Abfluß hat; daher diejenigen, die sich dessen gebrauchen wollen, solches erst anzeigen und um Verstattung ansuchen sollen.

57. So ein Hader, Auffstand, Tumult oder sonsten Ungelegenheit in der Gemeinde entstünde, es sey bey Tage oder Nacht, alsdenn sollen die Bürger, wann sie von dem Richter angeschrien oder auffgefordert werden, ungesäumt mit ihrem besten Gewehr Beystand leisten, und sich willig erzeigen, wer das auff Erfordern nicht thut, der soll ernstlich bestrafet werden.

58. Keiner soll ein todt Aaß oder ander dergleichen Unflath auff die Gasse werffen, sondern in die Schinder-Grube tragen lassen, und wer Mist aus dem Hause tragen läst, der soll denselben bald von der Gasse wegschaffen, oder da er über 3 Tage lang liegen bliebe und nicht weggeschaffet würde, zwölff Groschen den Gerichten zur Strafe geben.

Nun folgen 3 Recesse, so aber durch das Feuer unleserlich gemacht worden, auch anietzo wenig oder gar nichts nutzen.

Daß wir dieses der Richtere und Schöppen auff besagtem Neumarckt allerunterthänigstes Ansuchen sowohl der Billigkeit gemäß, als dem gemeinen Nutz verträglich zu seyn befunden, und dannenhero denselben in hohen Gnaden Raum und statt gegeben, confirmiren, bestätigen und bekräfftigen auch hierauff als König in Preussen und Hertzog zu Magdeburg solche obinserirte Unserer Amts-Stadt Neumarckt Statuta, Ordnung und Articul nebst gedachten Recessen in allen ihren Punckten und Clausulen, privilegiren sie auch damit allenthalben, wie vorstehet aus Königl. und Landesfürstlicher Macht von Obrigkeit und Landes-Herrschafft we-

gen hierdurch und in Krafft dieses unsers offenen Brieffes und wollen, daß darüber stet, fest und unverbrüchlich gehalten werden soll. Wir und unsere Nachkommen Könige in Preussen, als Hertzoge zu Magdeburg, wollen Sie auch darbey allergnädigst schützen und erhalten; gestalt wir denn Unserer Magdeburgischen Regierung hiermit allergnädigst anbefehlen, solches an Unser statt auch zu thun, jedoch Uns und Unserm Amte Giebichenstein an seinen Rechten ohnschädlichen. Zu mehrerer Uhrkunde haben Wir diese Unsere Confirmation unter Unserer eigenhändigen Unterschrifft ausfertigen und Unser Königl. Lehnsiegel wissendlich daran hängen lassen. So geschehen Cölln an der Spree den 14 Januarii nach Christi Unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Geburt im Eintausend sieben hundert und fünfften Jahre.

(L. S.) Friedrich R.

No. 522.

Ertzbischoff Wilbrands zu Magdeburg Incorporation der Pfarre zu S. Laurentii dem Closter zum Neuen Werck, die Sonder-Sichen ausgenommen. d. 6. April Ao. 1241.

Willibrandus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus omnibus presens scriptum intuentibus Salutem in omnium Salvatore. Recognoscimus & presentis Scripti testimonio protestamur, quod omnes circumsedentes monasterium, quod Novumopus dicitur, ad parrochiam in honore beati Laurentii dicatam spectare debent & recipere ab eadem ecclesia omnia ecclesiastica sacramenta, leprosis & curia earum exceptis, quos eximimus expresso accidente consensu conventus a parrochia memorata. Et si in posterum dictus conventus forsitan se ex hoc quereretur recipere dampnum aliquod vel gravamen, ad restaurum illius dampni cum successoribus nostris volumus nos teneri. Sane, ne predicti leprosi vel aliquis de familia eorum occasione aliqua percipiat vel recipiat in luminaribus vel oblationibus, quod possit cedere in detrimentum predicte parrochie vel gravamen sibi, anathematis interminatione districtius prohibemus. Datum octavo idus Aprilis, Pontificatus nostri Anno sexto.

No. 523.

Probst Erasmi zum Neuen Werck Confirmation einer Messe auf alle Freytage in S. Laurentii Kirche zu halten. d. 5 Marty Ao. 1468. Ex Autogr.

Erasmus dei gracia prepositus Monasterii Noui operis ordinis canonicorum regularium Magdeburgensis diocesis, Archidyaconus banni hallensis vniuersis & singulis christi fidelibus per districtum dicti banni hallensis, aliisque quibuscunque ubilibet constitutis sincera premissa caritate in salutis auctore salutem. Quia ex injuncto nobis officio specialiter incumbit kiis intendere, que ad dicini cultus ampliationem dinoscuntur pertinere. Qua de re caritati vestre tenore presencium innotescimus, qualiter discreti & provide viri Symon Ludeke, frederich Kemmel & Hans von Erffordc Procisores & vitrici de concordia & consensu generali parochianorum ecclesie sancti Laurencii circa limites nostri monasterii ac Novifori, nostro monasterio & ecclesie incorporate ad honorem omnipotentis dei glorioseque virginis ac sancti laurencii pro divini cultus augmento ac orthodoxe fidei ampliori robore singulis quintis feriis, si tamen noster accesserit consensus, proposuerunt & deliberarunt unam instaurare missam ad honorem venerabilis sacramenti corporis christi solempniter deinceps decantandam. Ad cuius rei continuacionem pro sustentatione plebani & rectoris pro tempore dicte ecclesie, qui huiusmodi missam decantabit, deputarunt nonnullos redditus trium sexagenarum antiquarum singulo anno de fisco ecclesie sancti laurencii per dictum plebanum sublevandos; consimiliter & campanario siue custodi dicte ecclesie deputarunt duodecim novos grossos pro labore pulsuum ad dictam missam faciendorum, porrigendos. Et quia huiusmodi propositum dictorum discretorum virorum atque supplicatio approbacionis & consensus per nos faciendi, visa nobis est justa, ac racioni ymmo diuinis inspiracionibus consentanea, vnde eidem resistere nequiuimus, ne forte Spiritus sancti instinctibus contraire videremur. Et ideo vt tam pii operis qualecunque participium consequi mereamur, nostrum consensum adhibemus, hoc precauto, quod dicte parrochie rector pro se & suis successoribus de perceptione predictorum prouentuum sit assecutus, quodque in dicte misse decantacione in precipuis festiuitatibus in dictam feriam quintam occurrentibus neque nobis neque dicto plebano aliquod preiudicium fieri contingat. In premissorum fidem Sigillum prepositure nostre presentibus est appensum. Anno Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo octauo, Sabbato post dominicam Esto michi.

(3)

Von der Stadt Glauche vor Halle.

Das 1 Capitel.

Von Glauche überhaupt, deſſen Erbauung, Nahmen und Gröſſe.

§. 1.

Glauche iſt eine Ertzſtifftiſche nunmehr Hertzoglich Magdeburgiſche **Land-Stadt** zum Saal-Creyß und unter das Amt Giebichenſtein gehörig, ob ſie wohl, weil ſie dicht an den Mauren der Stadt Halle vor dem Raniſchen und **Moritz-Thor** gelegen, insgemein vor eine **Vorſtadt** angeſehen wird. Hat auch Sitz und Stimme auf den **Land-Tagen**, ob ſie gleich dem Amt Giebichenſtein mit Ober- und Erbgerichten unterworffen iſt. Es hat Glauche vor dem aus verſchiedenen Dörffern beſtanden, davon ſonderlich eines an der Saale gelegen, ſo ietzo **Ober-Glauche** genennet wird, **Glouch** oder Glauche geheiſſen, davon eine Adeliche Familie, die daſelbſt ihren Sitz gehabt, den Nahmen geführet, aber bereits Ao. 1231 Volrad von **Glouch** denſelben an die Ciſtercienſer-Nonnen zu Erbauung ihres Cloſters zu S. Georg verkaufft. (S. im Erſten Theil pag. 802.). Dieſe Familie hat noch zu Anfang des 15 Seculi geblühet, indem ſich in dem Lehns-Regiſter Ertzbiſchoff Alberti folgende Worte finden: MCCCCI. *Dominus Johannes de Gluch miles infeodatus ab Alberto Archiepisco Magdeb. cum certis bonis in Lobisdorff, Weſſendorp & Eysmendorff in diſtrictu caſtri Czorbeke.* Auſſer dem war noch zu Glauche das Dorff **Bellendorff** oder die ietzigen **Weingärten**, **Klitzſchendorff**, **Nieder-Glauch** und der **Steinweg** auch der von **Zimmer** und von **Stein** Ritterſitz, welches alles nachher in eins zuſammen gezogen und zu Ertzbiſchoff Alberti IV Zeiten zu einem Flecken und folgend zu einer Stadt gemacht worden; wann aber eigentlich dieſelbe Stadt-Recht erhalten, iſt unbekannt, doch vermuthlich, daß ſolches nach dem von Ertzbiſchoff Sigismundo 1562 erhaltenen Wapenbriefe geſchehen, indem ſie vorher in denen Documenten bloß der Flecken oder **Bleck Glouch** genennet wird.

§. 2. Beſage der von Ertzbiſchoff *Conrado* 1276 wegen des Müntzweſens zu Halle gemachten Verordnung (Docum. No. 473. forn pag. 424.) war alhier und zu Giebichenſtein des Ertzſtiffts Judicium oder **Grafen-Geding**. Ertzbiſchoff *Albertus* IV. verſetzte Ao. 1389 Glauche dem Rathe zu Halle wiederkäufflich vor 825 Schock neue Groſchen Freyberger Müntze, löſete es aber annoch bey ſeinem Leben wieder ein. Sein Succeſſor Ertzbiſchoff *Günther* II. verſetzte es Ao. 1414. anderweit an den Rath zu Halle auf 6 Jahr lang vor 1100 Rheiniſche Gulden, und erſtreckte ſolchen Wiederkauff Ao. 1419 auf anderweitige 6 Jahr, es iſt aber nach deren Abfluß nicht wieder eingelöſet worden, bis Ao. 1469 Ertzbiſchoff **Johannes** ſolche Einlöſung bewerckſtelliget, und melden die zu ſelbiger Zeit geſchriebene Annales, daß die Einwohner zu Glauche bey der Reluition geſprochen: Es wäre ihnen ſo lieb, daß ſie ein Habicht krauete, als daß es ein Sperber thäte. Es habe aber der Ertzbiſchoff nach der Einlöſung die Bürger geſchätzt und gezwungen, ihm den zehenden Pfennig von ihrem Vermögen zu erlegen, wodurch er den Pfandſchilling doppelt und dreyfach wieder erhalten, die Einwohner aber Urſach bekommen, ſich hinter den Ohren zu krauen; dagegen er ihnen zum Soulagement Schenckhäuſer anzurichten und allerhand fremde Biere zu verzapfen erlaubt.

§. 3. Ehedem vor ohngefehr 200 Jahren iſt Glauche in 3 Wachen, die Ober-Mittel- und Unter-Wache eingetheilet worden, welche letztere der Steinweg iſt: ietziger Zeit wird die Stadt in Glauche an ſich ſelbſt und Ober-Glauche eingetheilet; im erſtern ſind folgende Gaſſen, 1. der Steinweg, 2. die Häuſer vor dem Wayſenhauſe und hinter der Mauer, 3. die Mittelwache, 4. die Gommer-Gaſſe, 5. die Häuſer vor dem neuen Moritz-Thore und an der Kirche, 6. der Steig, 7. die Tauben-Gaſſe, 8. die lange Gaſſe, 9. hinter dem Hoſpital; in Ober-Glauche, 1. die Mittel-Reihe, 2. der Ober-Plan, 3. der Hinter-Plan, 4. das Lerchen-Feld, 5. am Ober-Glauchiſchen Thore. Mit der Stadt Halle hat Glauche die Communication durch das Raniſche und Neue Moritz-Thor, nach dem Felde zu aber hat Glauche 3 Thore, das Ober-Raniſche Thor am Steinwege, das Ober-Glauchiſche Thor in Ober-Glauche, und das Thor am Lerchenfelde, ſo ſeit einigen Jahren verſchloſſen iſt, und nur vor das Hoſpital S. Cyriaci beym Einfahren des Getreydes gebrauchet und geöffnet wird, daher auch das Hoſpital daſſelbe erhalten muß.

§. 4. **Häuſer** ſind anietzo zu Glauche **incluſive** der publiquen Gebäude 313 Hausſtädten, die **Weingarten** am äuſſerſten Ende von Ober-Glauche ausgeſchloſſen, als welche zwar in die Pfarr-Kirche zu S. Georgen eingepfarret ſind, und vermöge eines Magdeburgiſchen

Regierungs-Judicati de dato Halle den 17 November 1658 zu nöthigen neuen oder Reparations-Gebäuden der Kirche, des Kirchhoffs, Pfarr-Schul-Todengräber und Hirten-Häuser, auch denen Ordinations- und Introductions-Kosten derer Geistlichen jedesmahl den sechsten Theil, und die Gemeine zu Glauche die übrigen fünff Theile abtragen müssen; dennoch aber nicht zu Glauche gehören, sondern in alten Zeiten ein besonders Dorff, Bellendorff genannt, gewesen, welches der Rath zu Halle Kauffweise acquiriret, bereits im XV Seculo besessen, und die Erbgerichte darüber dem Rath und Berggerichten zu Halle, die Ober-Gerichte aber dem Königl. Amte Giebichenstein gehören. (Siehe oben pag. 415.) Jedoch werden diese Weingärten einiger massen zur Glauchischen Gemeinde gerechnet, indem allemahl aus denen Einwohnern in den Weingärten ein Altarmann oder Kirchen-Vorsteher genommen werden muß, und die Einwohner sich der Kirchen, Schulen, Begräbnüsses auf dem Glauchischen Kirchhofe und des Weges zu demselben, samt der Freyheit, ihr Vieh vor den Glauchischen Hirten zu treiben und mit den Glauchischen Hut und Weyde zu geniessen berechtiget sind.

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis, Jahrmärckten und Einwohnern zu Glauche und ihrer Nahrung.

§. 1.

Wann die Stadt Glauche **Stadt-Recht** erhalten, ist, wie gedacht, unbekannt. Ao. 1474 befreyete Ertzbischoff Johannes die Einwohner zu Glauche, daß ein jeder dem Amte Giebichenstein nicht mehr als jährlich drey Tage fröhnen solle, in welchem Document Glauche noch ein **Flecken** genennet wird. (Docum. No. 524.) 1562. aber ertheilte Ertzbischoff Sigismundus Glauche einen **Wapen-Brieff**. (Docum. No. 525.) Ausserdem hat die Stadt besondere *Statuta* und *Privilegia* gehabt, die aber, da kein Rathhaus verhanden, sondern die Acta und Brieffschafften vormahls in des Richters, ietzo in des Bürgemeisters Hause auffbehalten werden, bey einer Ao. 1626 in des regierenden Richters Hause entstandenen Feuersbrunst mit verbrandt sind. Weil aber Glauche weder Ackerbau noch Brau-Nahrung hat, so geniesset sie mit der benachbarten Amts-Stadt Neumarckt vor Halle gleiche Privilegia und Freyheiten, und stehet 1) jedem Bürger frey, Brandtwein zu brennen, Stärcke zu machen und Vieh zu mästen, (worinnen auch ausser den Handwerckern die meiste Nahrung der Einwohner bestehet). 2) Allerhand fremde Biere und Weine zu verzapfen, (daher ehedem fast Haus bey Haus eine Bier-Schencke gewesen, so ietzo aber fast gantz und gar eingegangen.) 3) Wann er ein eigen Haus hat, mit allerhand seidenen, wollenen, leinen und Materialisten-Wahren, Tüchern und Zeugen frey zu handeln, und solche im gantzen und eintzeln zu verkauffen, ohne daß er die Handlung gelernet, oder deshalb eine Innung gewinnen dürffe. 4) Desgleichen darff ein Bürger, so ein eigenes Haus besitzet, mit Vieh handeln, und hat das Recht, sein gemästetes Vieh zu schlachten, und am Creutze am so genandten Korbe zum feilen Kauff auszulegen und zu verkauffen.

§. 2. Wegen der **Huth** und **Trifft** ist zwischen der Stadt Halle und Glauche vielfältig grosser Streit gewesen, und endlich die Sache am 16 October 1679 durch die verordnete Commissarien den Saltzgräfen D **Hondorffen**, Carl von **Dießkau** und Amtmann zu Giebichenstein Jacob **Lüdecken** dahin entschieden worden, daß die Glauchischen die Aecker und Fluhren vor dem obersten Ranischen Thore, was zur rechten Hand des Steinweges liegt, bis an die Feld-Fluhr, der Pfuhl genannt, frey mit ihrem Vieh betreiben, auch nicht mehr als 4 bis 500 Stück Schaafe und 7 bis 8 Schock Schweine, aber kein Rindvieh auf die Weyde treiben sollen.

§. 3. Ehemals hat Glauche keine **Jahrmärckte** gehabt, nachdem aber das Ertzstifft Magdeburg an das Chur-Haus Brandenburg gefallen, haben Churfürst **Friedrich Wilhelms** Churfürstl. Durchl. auf unterthänigstes Anhalten der Gemeinde zu Glauche dieselbe unter dem 7 Marty 1684 mit einem jährlichen Chram- Pferde- und Vieh-Marckte begnadiget, solchen jährlich Donnerstags nach Pfingsten 8 Tage lang nacheinander zu halten, welcher auf dem Platze vor dem Hällischen Ranischen Thore und auf dem Steinwege gehalten wird. Nachgehends 1710 den 8 August haben König **Friedrichs** des I. Maj. der Stadt Glauche noch einen Chram-Pferde- und Vieh-Marckt 8 Tage lang, Dienstags nach Laurentii, oder wann dieser auf einen Dienstag fällt, selbigen Tages anzufangen, allergnädigst concediret, welcher auf den Platz vor dem neuen Moritz-Thore verlegt, und weil daselbst ein District unter des Raths zu Halle Jurisdiction gehöret, wegen der dahin zu setzenden Buden mit demselben am 10

May

May 1717 ein Vergleich getroffen worden. Wochen-Märckte aber werden zu Glauche nicht gehalten.

§. 4. Die Bürgerſchafft zu Glauche hat auch eine eigene **Schützen-Geſellſchaft**, die zwar nicht **privilegiret** iſt, aber doch ihr eigenes Schießhaus und Schützenplatz auf dem Lerchenfelde beſitzet, welches verpachtet iſt, und von dem Pachtgelde das Haus unterhalten, und die Schieß-Tage von Pfingſten bis Michaelis alle Montage gehalten werden.

Das 3 Capitel.

Von dem Magiſtrat und Gerichten zu Glauche.

§. 1.

Der **Magiſtrat** zu Glauche beſtehet nach der von König Friedrich Wilhelms Maj. Ao. 1723 gemachten Einrichtung in einem perpetuirlichen Magiſtrat von 5 Perſonen, einem Burgemeiſter, einem Stadtſchreiber, ſo den Titel als Syndicus führet, einem Cämmerer, und zwey Rathmännern; auſſer welchen, wie auf dem Neumarckte, gewiſſe Ausſchuß-Verwandte aus der Bürgerſchafft ſind. Solche Rathsperſonen ſind anietzo, Zacharias **Hänert**, Hallenſ. Burgemeiſter, Andreas Friedrich **Schröter**, Hildburghuſ. Syndicus und Stadtſchreiber, Samuel **Stange** aus Nebra bürtig, Cämmerer, Johann Heinrich **Hennicke** aus Jena, und Nicolaus **Zerener** aus Rudolſtadt, Rathmänner. Vor dem aber haben die Gerichte zu Glauche in 3 abwechſelnden Rathsmitteln beſtanden, die Richter- und Schöppen genennet worden.

§. 2. Die **Gerechtſame** des Magiſtrats zu Glauche ſind denen auf dem Neumarckte gleich, und beſtehen in der Cura Politiæ, dabey der Rath die Cognition in kleinen und geringen Sachen, nebſt dem ſummariſchen Zeugen-Verhör und dem bürgerlichen Gehorſams-Zwange hat, desgleichen die Beſtellung der Vormünder und Curatoren, Abnehmung derſelben Rechnungen, Aufnahme der Inventarien und Kauf-Contracte, auch mit des Amts Vorwiſſen der Teſtamente und Schenckungen, die Ausfertigung der Geburts- und Lehr-Briefe auch Kundſchafften, und Aufhebung der todten Cörper nach Maßgebung des zwiſchen ihnen und dem Neumarckte 1562 publicirten Amts-Abſchiedes und Receſſes, wie ſolcher unter dem Titel Neumarckt Cap. 3. §. 2. angeführet iſt. Die **Ober-** und **Erb-Gerichte** aber über die Stadt Glauche gehören dem Königlichen Amte **Giebichenſtein**.

§. 3. Ein **Rathhaus** hat die Stadt Glauche nicht, wiewohl ehedem dergleichen auf dem Platze vor dem Raniſchen Thor nebſt einem Rathskeller zu erbauen im Werck geweſen; ſondern die Raths-Verſammlungen geſchehen in des Burgemeiſters Wohnung. Auch hat der Rath keine liegende Gründe, auſſer einem Garten-Fleck und einem Stückgen Feld, der wüſte Weinberg genannt, auf welches anietzo die Salpeter-Wände geſetzet ſind. Die Einkünfte deſſelben beſtehen in Quartal-Geldern von den Häuſern, dem Bürgermahl und Einnahme von den Jahrmärckten, wovon die Beſoldungen und **Reparaturen** der Thore, Brunnen, Teichs und publiquen Häuſer beſtritten werden müſſen.

§. 4. An publiquen Gebäuden befinden ſich daſelbſt auſſer denen Stadt-Thoren und **Corps de Guarden**, das Paſtorat- und Diaconat-Haus, die Schule, Küſterey, des Gerichts-Knechts-Hirten- und Todengräbers-Wohnung, nnd iſt bey des Gerichtsknechts Wohnung zugleich das Spritzen-Haus angebracht, worinnen 2 metallene Feuer-Spritzen ſtehen.

Das 4 Capitel.

Von der Pfarr-Kirche zu S. Georgen und der Schule zu Glauche.

§. 1.

Die **Pfarrkirche** zu S. **Georgen** zu Glauche iſt ein uhraltes Gebäude und bereits eine Pfarre geweſen, ehe noch das Nonnen-Cloſter dabey angelegt worden; wie aus einem Breve Pabſt Honorii III. vom Jahr 1223 erſcheinet. (Docum. No. 526.) Sie war dem Cloſter zum Neuen Werck **incorporirt**, und ward der Gottesdienſt in derſelben durch einen Mönch aus demſelben Cloſter als Pfarrer beſtellet; wie aber Ertzbiſchoff *Albertus* II. das Ciſtercienſer Nonnen-Cloſter Marien-Cammer bey S. Georgen Pfarr-Kirche anlegen wolte, ertauſchte er ſolche von dem Cloſter zum Neuen Werck gegen die Pfarrkirche zu Marckwerben, (Siehe Docum. Num. 233 & 234. im Erſten Theil p. 810.) und machte

sie zugleich zur Closter-Kirche des Nonnen-Closters, worauf allemahl ein Priester Cistercienser-Ordens aus dem Closter Zinna Pfarrer gewesen. Zu dieser Kirche gehörte die Kirche zu Belberg als ein Filial, welche aber Ao. 1307 von Ertzbischoff Heinrichen separiret, und zu einer eigenen Pfarr-Kirche gemacht, jedoch dem Nonnen-Closter das Jus patronatus daruber vorbehalten worden. (Siehe Document. No. 246 & 247. im Ersten Theil p. 817.) An Ablaß hat es der Pfarr-Kirchen zu S. Georg auch nicht gefehlet, indem Bischoff Siegfried zu Hildesheim derselben am 18 October 1280. vor alle diejenigen, so Allmosen dazu geben oder sie am Kirchweyhfeste andächtig besuchen würden, 40 Tage Ablaß ertheilet. Ertz-Bischoff Burchard zu Magdeburg gab ihr ebenfals am 15 May 1297 40 Tage Ablaß vor alle diejenigen, so sie am Fest des Patrons des H. Georgens, und am Kirchweyhtage besuchen würden; dergleichen er ihr anderweit unter dem 13 Martii 1301 vor die Marien-Feste ertheilet. 1342 den 6 Martii empfieng sie von Ertzbischoff Otten zu Magdeburg und dessen Suffraganeis, den Bischöffen *Wittego* zu Meissen, *Wittego* zu Naumburg, Gebhard zu Merseburg, Ludewig zu Brandenburg, Dietrich zu Havelberg und dem Weyhbischoff Eberhard von Hebron, von jeden 40 Tage Ablaß; und endlich ertheilte ihr der Päbstliche Legat Cardinal Nicolaus *de Cusa* am 26 Junii 1451 vor alle hohe Fest-Tage 100 Tage Ablaß.

§. 2. Wie es mit **Reformation** dieser Kirche und Einführung der Evangelischen Lehre in derselben zugegangen, ist bereits im Ersten Theil p 808 gemeldet worden; und zu gedencken, daß die alte Closter-Pfarr-Kirche durch eine am Heil Drey-Könige Tage den 6 Januar. 1740 in der Mittags-Stunde in selbiger entstandene hefftige Feuersbrunst gäntzlich in die Asche geleget worden; worauf sie vollends abgerissen, und aus den gesamleten Collecten-Geldern auch Kirchen-Vorrath in Form einer **Creutz-Kirchen** gar zierlich mit einem Thurm wieder aufgebauet worden, ist aber, sonderlich was den Thurm anbetrifft, noch nicht gantz fertig. Der Tauffstein und Altar ist von Holtz, und über dem letztern zugleich die Cantzel angebracht. Die Glocken sind bey dem Kirchenbrande mit geschmoltzen, und noch keine neue wieder angeschafft. Anjetzo wird eine neue **Orgel** von dem Orgelbauer Heinrich Andreas Contius, dem sie überhaupt vor 1050 Rthlr. verdungen, verfertiget, welche folgende Disposition bekomt, im Manual Hauptwerck, Principal 8 Fuß, Bordun 16 Fuß, Rohrflöte 8 Fuß, Octave 4 Fuß, Gemshorn 4 Fuß, Quinta 3 Fuß, Octava 2 Fuß, Waldflöte 2 Fuß, Mixtur 5 fach, Cymbel von Metall, Trompete 8 Fuß. Im Manual im Ober-Werck, Principal 4 Fuß, Quintadena 8 Fuß, Gedackt 8 Fuß, Rohrflöte 4 Fuß, Nassat 3 Fuß, Octave 2 Fuß, Waldflöte 1 Fuß, Cymbel 4 fach. Im Pedal, Principal 8 Fuß, Sub-Bass 16 Fuß, Octave 4 Fuß, Mixtur 5 fach, Posaune 16 Fuß, Bauerfloten-Baß 2 Fuß. Ferner 3 Ventile, eins zum Hauptwercke, eins zum Oberwercke und eins zum Pedal, Züge, Tremulant, Cymbel-Stern und Koppel zum Manual und Oberwerck. Das Gehäuse præsentiret sich in 17 Thürmen, und kommen 1728 Pfeiffen in das gantze Werck. Die alten Epitaphia, so vormahls in der abgebrandten Kirche gestanden, sind in J. G. Olearii Cœmeterio Saxo-Hallensi p. 188 seq. beschrieben.

§. 3. Die von Zeit der Reformation an dieser Kirche gestandene Evangelische Prediger sind nach einander folgende:

I. Pastores.

1. M. Jodocus Nothasst, vocirt 1558 starb 1574 im 17 Jahr seines Amts.
2. M. Matthäus Fischer, gebohren 1530 zu Cöthen, ward 1554 Pfarrer zu Osmünde, 1574 Dominica Oculi zum Pastorat anhero berufen, unterschrieb 1601 zu Magdeburg und Wolmirstädt die Formulam Concordiæ und starb den 1 Jan. 1604.
3. M. Johann Colerus, gebohren 1573 zu Altenberg in Meissen, anhero vocirt Dominica Oculi 1604. starb den 18 Sept. 1626.
4. M. Thomas Andreä, gebohren den 12 Jan. 1598, vociret 1626, starb 1642. S. Hallische Gelehrte.
5. M. Christoph Dörfel aus Oelsnütz im Vogtlande, wo er zuvor Pfarrer gewesen, ward 1642 Pastor allhier, und starb den 11 Dec. 1655. S. Hallische Gelehrte.
6. M. Michael Schultze, gebohren 1622 zu Waldenburg in Meissen, hierher berufen 1656. hat darauf das folgende 1657 Jahr am 2 August Domin. X. post Trinitat. das Jubilæum der Glauchischen Kirche gefeyret, und ist den 30 Aug. 1666 verstorben. S. Hall. Gelehrte.
7. M. Andreas Lüdeke, gebohren den 5 April 1635 zu Mühlingen, war erst 4 und ein halb Jahr Pastor zu Rotensee bey Magdeburg, 1666 hierher vocirt, und starb den 20 Julii 1675.
8. M. Christian Colerus oder Köhler, gebohren den 25 Julii 1628 zu Carolath in Schlesien, war erst 8 Jahr Pastor zu Hoburg, nachher 12 Jahr zu Tannenhayn, und endlich 1675 zum Pastorat anhero vociret, starb aber 1682.
9. M. Johann Richter gebohren den 5 August 1643 zu Halle, studirte im hiesigen Gymnasio und nachmals zu Jena. War erst Pastor zu Hohenthurm ohnweit Halle, und Ao. 1682 anhero vociret, weil er aber ein sehr übles Leben führte und in puncto Sexti & Adulterii bezüchtiget wurde, ward er 1691 den 26 Sept. als er Nachmittags aus der Kirche kam,

kam, in des Richters Haus gerufen, daselbst in Arrest genommen, selbigen Abend von dem Landknechte auf einer Landkutzsche nach Giebichenstein ins Gefängniß geführet, und ihm die Inquisition formiret. Er ward abgesetzt, kam doch wieder ins Pfarramt nach Oßmünde, allwo er gestorben ist.

10. **August Hermann Francke**, aus Lübeck, 1692 anhero vociret, und zugleich Professor LL. Oriental. weßhalb er sich Johann Anastasium Freylinghausen zum Adjuncto ausbat, ward 1715 zum Pastorat an die S. Ulrichs-Kirche berufen. S. Hall. Gelehrte.

11. **Johann Anastasius Freylinghausen** aus Gandersheim, ward 1696 Pastor Adjunctus, und 1715 zugleich mit dem Prof. Francken als dessen Adjunctus an die Ulrichs-Kirche berufen. Siehe Hallische Gelehrte.

12. M. **Johann Hieronymus Wiegleb** aus Pferdingsleben im Hohenlohischen, ward 1701 zum Rectorat und als erster Diaconus zu Glauche anhero berufen, succedirte 1715 im Pastorat, und starb 1730. Siehe Hallische Gelehrte.

13. **Christian Martin Martini**, zu Böcka in der Mittelmarck unter dem Amte Ziesar gebohren, studirte zu Halle, informirte darauf im Pædagogio Regio, ward 1718 im August Rector der Glauchischen Schule, 1720 im April Diaconus, 1730 im November Pastor, und ist unter allen Pastoribus von der Reformation her, am längsten an der Glauchischen Kirche im Amte, woran er mit gutem Seegen arbeitet.

II. Diaconi.

1. M. **Johann Hieronymus Wigleb**, erster Diaconus 1701 massen vorher nur ein Prediger bey dieser Gemeinde gestanden, weil aber von dem sel. Prof. Francken das Wäysenhaus nebst dem Pædagogio Regio angelegt, und von Sr. Königl. Maj. in parochialibus der Glauchischen Gemeinde incorporiret worden, folglich sich die Arbeit gemehret, so ward resolviret, noch einen Prediger als Diaconum bey dieser Kirche zu bestellen, wozu M. Wigleb vociret wurde, und nachher zum Pastorat ascendirete.

2. M. **Johann George Hencke**, gebohren zu Uelzen im Hertzogthum Zelle, studirte zu Halle, und hielt nachher als Magister legens daselbst in Græcis & Hebraicis Collegia Philologica. 1712 im Martio ward er von dem Königl. Pohln. und Churfl. Sächsischen General der Infanterie de Hallart zum Haus- und Reise-Prediger angenommen, und im May 1715 zum Diacono hiesiger Gemeine beruffen; starb im April 1720.

3. **Christian Martin Martini**, siehe im Verzeichnis der Pastorum num. 13.

4. **Johann Heinrich Job**, gebohren zu Leipzig, hat in Leipzig und Halle studiret, und ist 1730 zum Diaconat und Rectorat der Glauchischen Schule berufen worden, in welchen Aemtern er noch stehet.

Der Pastor und Rector bekommen etwas aus der Stifftschreiberey zur Besoldung und Leben übrigens von denen Accidentien, massen der Pastor das Tauffen und Trauen allein hat. Der Rector aber, der zugleich Diaconus ist, hat als Diaconus seine Besoldung aus der Kirche.

§. 4. Die Schule ist ein altes Gebäude auf dem Kirchhofe neben der Kirche am Saalstrohme, welches ehedem zum Nonnen-Closter S. Georgen oder Marien-Cammer gehöret, und als das Closter vom Administratore Joachim Friedrich dem Magistrat zum Hospital übergeben worden, davon ausgezogen, und zur Glauchischen Schule gewidmet ist. An solcher Schule stehen 3 Collegen, die auch in selbiger ihre Wohnung haben, und ihre Besoldung aus der Kirche geniessen; selbige sind ietzo 1) **Johann Heinrich Job**, Rector und zugleich Diaconus, 2) **Johann Pöhmer**, von Schernau im Anspachischen gebürtig, Rector Adjunctus, so zugleich Organist ist, und 3) **Johann Andreas Münch**, Hallensis, Cantor. Die Mägdlein hat ehemals der Küster informiret, gehen aber ietzo in die Schulen des Wayseuhauses. Ausser dieser Schule sind noch zu Glauche das Wayseuhaus, das Pædagogium Regium, die Ober-Glauchische Schule, das Stifft, und Wittwenhaus, von welchen Anstalten form p. 140. seq. ausführlich gehandelt ist.

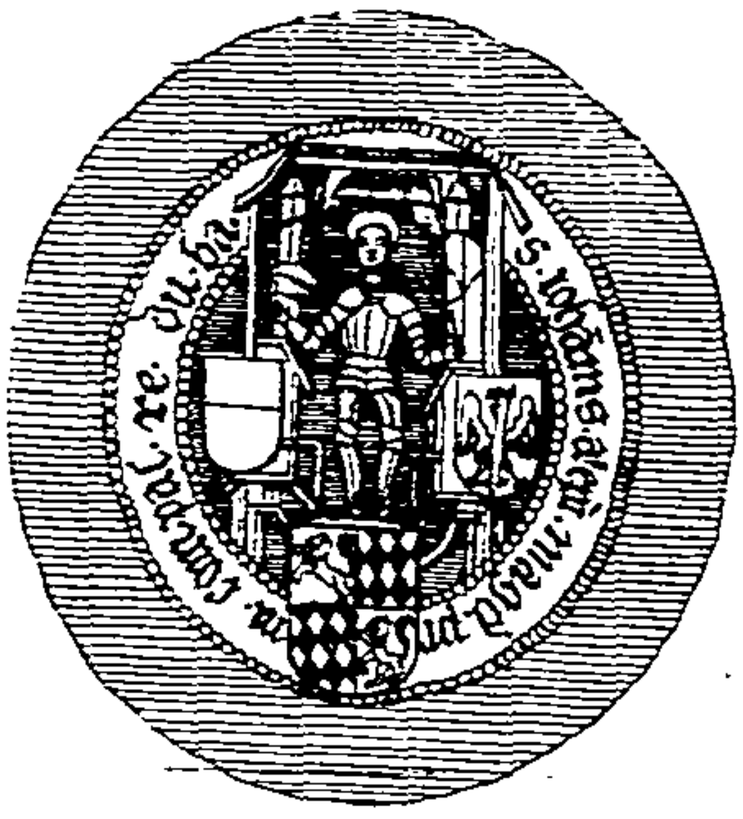
No. 524.

Ertzbischoff Johannis zu Magdeburg Befreyungs-Brief, daß die Einwohner zu Glauche vor Halle nicht mehr, als jährlich Drey Tage dem Amte Giebichenstein frohnen sollen. d. 29 Dec. Ao. 1474. Ex Autogr.

Wir Johannes vonn gots Gnaden Ertzbischoff zcu Magdeburg, Primas Inn Germanien vnde Pfalzgraue bey Reyn, Hertzog Inn Beyern Bekennen vffintlichen mit diesem vnnserm Briefe, So alßdann wir gloublich vnderricht sind, das die Vorsichtigen vnnser lieben getruwen Inwohner vnnsers Bleckes Glouch vor vnser stadt Halle gelegen, sich gein vnnsern vorfarn Ertzbischouen vnnde Stiefte zcu Magdburg pflichtiger vnderthenigkeit vnnd truwe gehorßamlich gehalden, Inmaßen wir yn zeit vnnser Ertzbischofflicher wirde das also, vnde sie In vnnsern vnd vnnsers Stiffts Dinsten willig erfunden, das wir das, auch yre notdurfft vnd armut angesehn vnd den

gnanten

gnanten vnsern lieben getruwen Jnwohnern vnnsers obgemelten Blekes Glouch von der wegen vnd vmb yrer nachkomen vnde des Blekes nutz vnde frommen willen, vnd vff das sie sich desterbaß nehren vnd vns, vnsern nachkommen vnnd Stiffte auch Jn zukunfftigen Jceiten deste furderlicher zcu Dinste werden können und mögen, der Houedinste halben, so die obgedachten Jnwohner vnsers Bleckes Glouch, auch die Jhenen die jn dem gedachten vnnserm Blecke Behusungen, Erbe vnde eigenthum habenn, glich andern vnsern vnde vnsers stiffts vntersaßen vns vnde vnserm Stiffte zcu thune schuldig und pflichtig sint, dieße hirnach geschrieben gunst und gnade getan haben, Thun yn auch die Jn vnnd mit crafft dieß briues, Nemlich, das eyn iglich wirdt vnd Jnwohner des obgemeldten vnsers Blekes Glouch, auch eyn iglicher der Behusunge, erbe ader eigenthum jn dem gedachten vnserm Bleke had, vns vnde vnserm Stiffte alle Jar Jerlichen drie tage lang Houe dinste, es sie uff dem Haüwe, Hassern, Holtze oder anders, wie das namen gehaben moge, nach anwiesunge, geheiße vnd furderunge vnnsers Amptmans zcu Gebichensteyn der yztunt ist, ader jn zcukunfftigen Jceiten syn wirder, vff welche Jeeit vnde tage sie ader yr iglicher des, durch die yztgedachten vnser Amptlute erinnert vnde ermahnet werden, ane alle widersprache thun, vnd daruber von vns ader vnsern Amptluten nicht hocher auch nicht mehir, dann vff die obenbeschrieben drey tage sollicher Houedienste halben sollen besweret, beladen vnd angezogen werden, ane Geuerde, Vnde das dieße vnnser gunst vnde Gnade also vnnde Jnmaßen, wie yztberurt den gedachten vnnsern lieben getruwen Jnwohnern vnnsers Bleckes Glouch durch Vns vnnde vnnser Amptlute diewiele wir leben vnd eyn Ertzbischoff des stiffts zu Magdburg sint stetlich vnnd vestiglich vnde vnuorbrochen gehalden werden sollen, des in Bekentniße haben wir vnnser Jngesigell an diessen Brieff thun hengen. Der. Geben ist vff vnnser Burg Gebichinsteyn nach Cristi vnsers Herren Geburt Thusent vierhundert vnd dornach jn dem vier vnnde Sobinzigsten Jare am Donrstage nach des heiligen Cristerage.



No. 525.

Wapen-Brief der Amts-Stadt Glauche vor Halle, so Ertzbischoff Sigismundus derselben ertheilet. d. 14. May. Ao. 1562. Ex Autographo.

Wyr Sigiſmundus von Gottes Gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburgk, Primas in Germanien, Adminiſtrator des Stiffts Halberſtadt, Marggraff zu Brandenburgk, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben, Wenden, vnd jn Schleſien zu Croßen Hertzogk, Burggraff zu Nürmberg vnd Furſt zu Rugen, Bekennen offentlich jegen allen diß Brieffs anſichtigen vor Vns vnd Vnſere Nachkommende Ertzbiſchoffe der Kirchen zu Magdeburgk, Nachdem Wir durch loblich alt herkommen bey derſelbigen vnſer Kirchen von vnſern Vorfahren Ertzbiſchouen ſeliger Gedechtnus ehrlich bißher gehalten vnd geubt befunden, das ſie des Stiffts Burgere vnd getrewe vnderthanen, die eins beſondern redtlichen Erbarn vnd tugentſamen Weſens erkandt, zu Vrkundt jrer redlichkeit mit einem Wapen vor ſich vnd die jren jn jren ſiegeln vnd jn allen Sachen vnd geſchefften zum ſchimpffe vnd ernſte zu fuhren vnd zu gebrauchen begnadet haben, das Wir dem auch nachzufahren, Vnſern Vnderthanen vnd lieben getreuen, Richter und Schöppen ſambt der gantzen Gemeine zu Glaucha vor Vnſer Stadt Halle, weil ſie ſich bey vns vnd vnſern Vorfahren allezeit bishero redtlich, getreulich, vnd als frommen Vnderthanen zuſtehet, gehorſamlich gehalten vnd erzeiget, vnd derhalb ſolcher Begnadunge von vns zu empfahen auch wirdigk erkant, jnen hierumb jn macht vnd geſtalt vnſer Obrigkeit und von Ordenung vnd Wirden vnſers Ertzbiſthumbs, Primatß vnd furſtenthumbs, mit wolbedachten Rethen vnd guten Wiſſen zugelaſſen, geeigent, gegeben vnd verliehen haben diß hirnach vermeldet Wapen, Nehmlich Ein Schildt gleich mitten getheilet, der Oberteil roth, der vnder weiß, vnd jm vndern teil Sanct Jeorgen jn einem kuriß zu fuße, in der rechten Handt einenn Renſpieß vnd jn der lincken Handt ein ſchwerdt haltende, darmit er den Drachen erwurget, jn der Circumferentz. SI: RICHTER VND SCHOPPEN ZV GLAVCHE VOR HALLE. Als ſolchs jn dem Wapen vnd ſchilde jn mittel diß brieffs angemahlet, und mit geburlicher farbe clarlich vnderſchieden iſt, zulaſſen, geben vnd verleyhen jnen auch ſolchs aus vorgeſchriebener vollkommener macht vnd gewaldt gegenwertiglich jn vnd mit crafft diß Brieffs, Alſo das ſie vnd jre Nachkommen ſolch Wapen jn allen jren vnd der gemeine ſachen vnd geſchefften, wo jnen das noth iſt, vnd an allen enden fuhren, des auch wann ſie wellen gebrauchen mogen, doch vnſchedlich allen andern an jren Wapen vnd rechte, die dergleichen Wapen haben vnd fuhren mochten. Ermahnen derhalben alle vnd jgliche Herolde, Perſefanten, knechte der Wapen, vnd alle andere, den das zuſtehet, das ſie obbemelte vnſer Vnderthanen Richter vnd Schoppen ſamt der gantzen gemein zu Glaucha vor vnſer Stadt Halle vnd jre Nachkommen zu dieſem Wapen tuglich erkennen, vnd an beſtendtlicher Wapenſtadt, wann vnd wo ſichs gebuhren wirdt, ſetzen vnd fugen, Als ferne es anders niemandt an gleichem Wapen hindernüß bringet. Seint wir mit Gnaden gegen mennialich zu erkennen geneigt, Vnd haben des zu Vrkunde vnd bekäntnüß Vnſer Jnſiegel wiſſentlich an dieſen brieff hengen laſſen, der gegeben iſt zu Halle, Dornſtagk nach Jubilate, Nach Chriſti Vnſers lieben Hern vnd Seligmachers geburt, Tauſent funffhundert, jm zwey vnd Sechtzigſten Jhar.

Nota: Das hierav hangende Siegel iſt im Abriß forn pag. 460 zu ſehen.

No. 526.

Pabſt Honorii III. Breve **an den Probſt,** Scholaſticum **und** Cantor **der Stiffts-Kirche zu Merſeburg,** darinn er ihnen in Sachen des Pfarrers zu S. Georg zu Glauche, wegen eines zur Kirche gehörigen Gartens Commiſſion ertheilet.
d. 23 Febr. Ao. 1223. E chartul.

Honorius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, dilectis filiis Prepoſito, Scolaſtico et cantori Mersburgenſis eccleſie ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Dilectus filius plebanus eccleſie ſancti Georgii iuxta muros hallis nobis conquerendo monſtrauit, quod Burcardus, Ludolfus et Rathmarus fratres laici Magdeburgens. dioc. quendam ortum ipſius eccleſie, contra juſticiam detinent et reſtituere contradicunt. Ideoque diſcrecioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audiatis cauſam et appellacione remota fine debito terminetis, facientes, quod decreueritis per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſeruari, teſtes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gracia, odio, vel timore ſubtraxerint, per cenſuram eandem appellacione ceſſante cogatis veritati teſtimonium perhibere. Quod ſi non omnes hiis exequendis potueritis intereſſe, duo veſtrum ea nichilominus exequantur. Datum Lateran VII. Kal. Marcy, Pontificatus noſtri anno octauo.

Nota: Pabſt Gregorius IX. hat unter dem 20 Febr. 1229 dieſe Commiſſion erneuert, und ſie dem Probſt, Scholaſtico und Theſaurario des Stiffts Naumburg aufgetragen.

(4)

Von der ehemaligen Grafschafft, Burg, Schloß, Amt und Stadt Wettin.

Das I Capitel.

Von der Grafschafft und denen Grafen von Wettin.

§. 1.

Das Schloß und Stadt **Wettin** ist sehr alt, aber ungewiß, wann und von wem es erbauet worden. Einige meinen, wiewohl mit sehr ungewissen Gründen, daß *Claudius Drusus Nero* es im siebenden Jahr nach Christi Geburt erbauet habe, andere schreiben dessen Erbauung Kayser *Caroli M.* Sohne gleiches Nahmens zu, und daß es dasjenige Schloß sey, welches er nach der Scriptorum coævorum Bericht Ao. 806 auf seinem Zuge wieder die Wenden an dem Östlichen Theile der Saale angelegt, welches aber um deshalb nicht glaublich, weil das *Chronicon Moissacense* ausdrücklich meldet, daß dieses Schloß bey dem Orte **Halla**, erbauet worden; noch andere legen die Erbauung des Schlosses Wettin *Wittekindo I. Magno* zu, und daß es von demselben den Nahmen **Wittin** erhalten: worzu die Gleichheit des Nahmens **Wittekind** und **Wittin** Gelegenheit gegeben haben mag; massen nach **Ditmari** Bericht Wittekindus I. so wenig, als dessen Nachkommenschafft in diese Gegenden gekommen, sondern *in Saxonia occidentali*, das ist, **in Westphalen** geblieben, daher auch heutiges Tages unter denen Geschichtschreibern ausgemacht ist, **daß das heutige Königliche Chur- und Fürstl. Sächsische Haus von Wittekindo nicht abstamme**, wodurch aber dessen Hoheit und Alterthum nichts abgehet, da dessen Uhrahnen unter denen *Dynastis* und *Proceribus* der Sachsen die vornehmsten in diesen Gegenden mit gewesen, und ausser dem Hochfürstl. Anhaltischen Hause nicht leicht ein durchlauchtiges Haus in Europa seyn wird, daß seine Genealogie in Fürstl. Personen so weit hinauff anführen kan. Indes ist so viel gewiß, daß Wettin sehr alt, und bereits Ao. 961 eine *civitas* oder **Stadt**, in *pago Nudzici* gelegen, gewesen sey; als Kayser *Otto I.* der Kirche zu Magdeburg den Zehenden in diesem Pago geschenckt. **Lunigs R.** Arch. P. Spec. Cont. II. Fortf. III. p. 344.

§. 2. Dieser Ort nun hat einer Grafschafft und Gräfflichen Geschlecht den Nahmen gegeben, aus welchem das Durchlauchtigste Chur- und Fürstliche Haus Sachsen herstammet. Das Geschlecht derselben wird von Wittekindo I hergeleitet, welcher aus der Familie derer Herren von *Budsecz*, und ein Hertzog der Sachsen gewesen seyn, auch mit Kayser *Carolo M.* grosse Kriege geführet haben, von ihm überwunden und zum Christlichen Glauben gebracht, auch darauf *Zorbeca* und *Budsecia* zwischen der Elbe und Saale ihm von dem Kayser wieder eingeräumet worden seyn soll; so aber, nach dem was §. 1. gesagt, sehr zweiffelhafft, obwohl die Grafen von Wettin aus dem Geschlecht derer von Budsecz hergestammet. Wo dieses *Budsecz* gelegen gewesen, ist unter denen Scribenten streitig, indem einige die Stadt **Bautzen** andere aber **Grimmersleben** im Anhaltischen oder das Dorff **Peissen** zwischen Alsleben und Bernburg dazu machen, es ist aber mit mehrerm Rechte auf **Patzetz** zu ziehen, so ein zur ehemahligen Gräflich-Barbyschen Herrschafft **Roseburg** gehöriges, lange Zeit wüst gelegenes, nunmehr aber wieder angebauetes Vorwerg ist. Selbiges liegt fast in dem Winkel, welchen der Ausfluß der Saale in die Elbe machet, ein Bruch oder Morast stösset dicht daran, und finden sich daselbst Rudera von einem Schloß, daher es in alten Zeiten gar wohl eine Vestung gewesen seyn kan; wie dann in denen Magdeburgischen Lehn-Briefen über die Herrschafft Roseburg die Grafen von **Barby** unter andern beliehen sind: **mit dem Kayserlichen Land-Gerichte zu *Patzetz*, das ietzt nach Roseburg verleget ist.**

§. 3. Die Grafschafft **Wettin** aber hat in uhralten Zeiten einen grossen Umfang gehabt, und den meisten Theil des Pagi *Nudzici* und *Nelerici* begriffen, wie dann der **Petersberg** und viel darzu gehörige Güter, das Schloß **Krosigk**, vermuthlich auch die Stadt **Löbegün** samt vielen Dörffern, auch wahrscheinlich, wo nicht die gantze Stadt **Halle** mit dem gesamten Saltzwercke, doch ein guter Theil desselben darzu gehöret hat; massen sowohl das von dem Grafen zu Wettin gestiffte Closter **Petersberg**, als das Burgamt **Wettin** annoch verschiedene Lehnen an Häusern und Saltz-Kothen zu Halle besitzet. Woher die Stadt und Grafschafft **Wettin** eigentlich den Nahmen **Wettin**, **Wittin** erhalten, ist unbekannt, denn wann gleich einige denselben von Wittekindo herleiten wollen, so ist doch wahrscheinlicher, daß solches ein Wendisches oder Sclavisches Wort sey, zumahl es in alten Chronicis *Vidin* heisset, und eine Stadt gleiches Nahmens Vidin in **Bulgarien** annoch verhanden ist.

§. 4

§. 4. Von dem Gräflichen Wettinischen Geschlecht solte nun, wie mir vorgenommen, eine ausführliche Beschreibung folgen, weil aber der Raum ermangelt, wird genug seyn, eine Genealogische Tabelle hier beyzufügen, und nach selbiger von ein und anderer Haupt-Person Nachricht zu geben. Die Nachkommen des Stamvaters **Wittekinds** num. 1. welchen doch nunmehr die heutigen Geschichtschreiber aus obangeführten Ursachen davor nicht mehr erkennen, werden von einigen Scribenten etwas anders, als diese Tabelle, die aus *Cellario* genommen, angegeben, und zwar daß er 3 Söhne **Friedrichen**, *Dietgram* und *Wittekindum III.* den Stam-Vater der Grafen von *Anjou* und heutigen Könige in **Franckreich** verlassen; **Friedrich** num 2. und **Dietgram** n. 3. nicht Wittekindi Söhne, sondern dessen **Enckel** von seinem ältesten Sohne **Friedrichen** gewesen seyen. Nach diesem ist **Conrad der grosse**, reiche und fromme zubenammt num. 22. der allgemeine Stammvater dieses Geschlechts, dessen Leben der berühmte Rector **Schöttgen** in einem besondern Tractat ausführlich beschrieben; selbiger ward nach seines Bruders Dedonis Tode Marggraf in **Meissen**, und vollführte den von demselben angefangenen Bau und Stiftung des Closters **S. Petri** auf dem **Lauterberge**, in welches er auch zuletzt 1155 selbst gegangen, ein Mönch geworden, und sich einkleiden lassen. Er hat viel Kriege geführet, auch viel Länder zusammen gebracht, indem er Marggraf zu Meissen, in der Lausitz, im Osterlande und zu Landsberg, Burggraf zu Zörbig, Graf zu Wettin, Leißnig, Eilenburg, Brena, Groitsch und Rochlitz gewesen, welche Länder er vor seinem Eingang ins Closter unter seine Söhne ausgetheilet, am 5 Febr. 1156 gestorben, und im Closter Peters- oder Lauterberg begraben ist. Seine Söhne waren **Otto der Reiche** genannt, num. 25. Marggraf zu Meissen, ein Stamvater des heutigen Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen, zu dessen Zeiten das reiche Silber-Bergwerck zu **Freyberg** erfunden und die Stadt erbauet worden, durch welches Bergwerck er auch solchen Reichthum erlanget, daß er viel Schlösser in Thüringen erkaufft, und die Clöster **Alten-Zelle** an der Mulde und **Pforte** bey Naumburg erbauet. Der zweyte Sohn war *Dietrich III.* Marggraf zu **Lausitz** und **Landsberg** num. 31. welcher das Closter **Dobriluck** gestifftet, die Schlösser **Landsberg** und **Schilda** gebauet, und im Closter Petersberg begraben liegt. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt, **Doberguna** oder **Dorberga**, Hertzogs *Boleslai* in **Pohlen** Tochter, die er verstossen und **Cunigunden**, Graf **Bernhards** von **Pleissen** Tochter geheyrathet, so ihm gebohren 1) **Conraden** n. 40. der bey des Vaters Lebzeiten in einem Turnier zu Wien 1175 geblieben, und nach vieler Mühe im Closter Petersberg begraben worden, und 2) **Dietrichen**, so 1173 Bischoff zu **Merseburg** geworden, und 1184 gestorben ist. Der dritte Sohn Marggraf Conrads, **Dedo der dicke oder feiste** genannt, num. 34. bekam die Grafschafften **Rochlitz** und **Groitsch**, ward nach seines Bruders Dietrichs Absterben Marggraf zu **Lausitz**, und starb 1190. dessen Sohn **Conrad**, n. 45. nach ihm Marggraf zu **Lausitz**, der zweyte **Dietrich**, n. 46. aber Graf zu **Rochlitz**, oder wie andere melden, zu **Sommerschenburg** gewesen, und beyde ohne Erben verstorben. Der dritte Sohn M. **Conrads** war **Heinrich** n. 33. der die Grafschafft **Wettin** zu seinem Antheil von seinem Vater erhielte; von einigen Scribenten wird er vor M. Conrads vierten, und sein Bruder Dedo vor den dritten Sohn, wiewohl unrecht, angegeben, massen er in Documenten und Scriptoribus coævis letzterm allzeit vorgesetzt wird. Er hat sich nebst seinen Söhnen nicht weit verthan, sondern ist ein stiller im Lande geblieben. 1130 war er mit seinem Vater auf dem Synodo zu **Meissen**. 1140 wird seiner bey Stiftung des Closters **Elchingen**, und 1145 bey seines Vaters Stiftung vor das gelobte Land gedacht. 1154 war er zu **Zeitz** bey Stiftung des Closters S. **Stephani** und 1156 als sich sein Vater auf dem **Petersberge** einkleiden ließ, 1157 aber bey dem Kayser zu **Goslar** gegenwärtig; desgleichen 1168 zu **Würtzburg**, als des Stiffts Güter confirmiret wurden, und 1179 nebst seinen Brüdern zu **Magdeburg**, als der Kayser des Stiffts **Brandenburg** Güter confirmirte; 1182 vereignete Kayser **Friedrich** auf sein und Bodonis von **Schochwitz** seines Vasallen Bitte, dem Closter zum **Neuenwerck** zu Halle 100 Hufen Landes zu **Schwinze**. Endlich starb er 1182 den 30 August, und liegt auf dem Petersberge begraben. Wegen seiner Gemahlin sind die Scribenten nicht einig, indem ihm einige 2 derselben zueignen, die beyde **Sophia** geheissen, und eine davon Hertzog *Leopoldi VI.* zu **Oesterreich**, die zweyte aber Pfaltzgraf **Friedrichs** zu **Sachsen** Tochter gewesen sey; andere aber meinen, daß er nur eine Gemahlin Sophiam eines unbekanten Grafens aus Oesterreich Tochter zur Ehe gehabt. Von seinen Kindern war die Tochter Sophia an Burggraf **Burcharden** zu **Magdeburg** verheyrathet, von den Söhnen aber überlebte ihn **Ulrich**, num. 44. der nach ihm Graf zu Wettin gewesen. 1190 wird seiner gedacht, als sein Bruder Marggraf Dietrich zu Lausitz und Landsberg das Dorf **Alt-Kanstädt** dem Closter **Alten-Celle** verkaufft. 1198 am Tage Elisabeth war er Zeuge, als Burggraf **Albero** zu **Leisnig**, der Zeit zu Wettin gegenwärtig, dem Closter zu **Eisenberg** einige Zinsen schenckte. Um selbige Zeit war er auch Zeuge bey dem Vergleich Marggraf Dietrichs zu Meissen mit dem Closter **Lausnitz**. 1201 gerieth er mit Graf **Heinrichen** zu **Anhalt** seiner Gemahlin Bruder in Krieg, büssete aber dabey ein. 1204 schenckte er eine Wiese zu **Cathau** der Kirchen daselbst. Das Closter **Petersberg** hatte vor ihn einen **guldenen Kelch** bey einem **Juden** zu **Halle** versetzt, welcher aber verlohren gieng, daher er

demselben davor einen Platz zu **Turgaw** eine Mühle dahin zu bauen gegeben. Er starb den 28 Sept. 1206 an der rothen Ruhr auf dem Schlosse zu **Wettin**, und ward im Closter Petersberg begraben, welches davor 6 Hufen zu **Leckewitz** (**Lethenitz**) erhielte. Seine Gemahlin ist **Hedwig** Hertzog **Bernhards** zu **Sachsen** Tochter gewesen, wiewohl ihm andere, und unter solchen *Albertus Stadensis* Graf **Hermanns** von **Winzenburg** Tochter, **Heinrichs**, Graf **Sizons** von **Schwartzburg** Sohnes Witwe zur Gemahlin beylegen. Dessen älterer Bruder **Heinrich** Graf zu **Wettin** n. 42. ist am 6 Jan. 1187 zu **Giebichenstein** jung verstorben, und bey seines Vaters 1182 erfolgten Ableben noch unmündig gewesen, indem er in seines Vetters Ertz-bischoff **Wichmans** 1184 dem Closter Petersberg ertheilten Confirmation seiner Güter als ein Zeuge aufgeführet, und *Heinricus puer de Witin* genennet wird. (*Baring* Clav. diplomat. p. 110.) Die Schwester dieser beyden Herren **Sophia**, war eine Gemahlin **Burckhards** Grafens zu **Querfurt** und Burggrafens zu **Magdeburg**. Sein Sohn **Heinrich**, *infans* genannt, num. 51. gebohren 1206 war der letzte Graf zu Wettin dieser Linie, starb den 2 Martii 1217 im 12 Jahr seines Alters an heftigen Steinschmertzen, damit er von Kindheit an geplagt gewesen, und ward im Closter Petersberg begraben; worauf die Grafschafft **Wettin** an seinen Vetter Graf **Friedrich** *II.* num. 49. Grafen zu **Brene** fiel. Dessen Vater war **Friedrich** *I.* Graf zu **Brene** n. 49. der jüngste Sohn Marggraf **Conrads** des **Grossen** zu Meissen, und erhielt von seinem Vater die Grafschafft Brene zu seinem Erbtheil; er war Vice-Dom am Ertzbischöfflichen Hofe zu Magdeburg, und starb 1186. Sein jüngster Sohn ermeldter **Friedrich** *II.* Graf zu Brene num. 49. erbte 1217 nach seines Vetters Heinrici infantis, des letzten Grafen zu Wettin num. 51 erfolgten Absterben, die Grafschafft Wettin, that einen **Creutzzug** ins gelobte Land, und trat kurtz vor seinem Tode 1221 aus Andacht in den **Tempelherren-Orden**. Von seinen Söhnen folgte ihm **Dietrich** num. 54. den einige unrecht *Fridericum III* nennen, in dem Besitz der Grafschafften Brene und Wettin nach, welcher 1248 sub dato Ante Castrum *Arkintel* dem Closter zu **S. Moritz** zu **Halle**, 5 Hufen und 1252. eben demselben 9 Hufen zu **Ride** vereignete, und nach seinem Tode auf *Albertum* n. 56. Brene und Wettin verfolgte, der ums Jahr 1278 lebte. Dieser war ein Vater **Heinrichs** eines **Barfüsser Mönchs** und **Conrads** num. 59. welcher mit seiner Gemahlin **Elisabeth**, Hertzogs Alberti I. zu Sachsen Tochter einen einzigen Sohn erzeugete, **Otten** Grafen zu **Brene** und **Wettin**, der der letzte seiner Linie gewesen, und vor seinem 1290 zu **Erfurt** ohne Erben erfolgten Ableben, 1288 die Grafschafft Wettin dem Ertz-Stifft **Magdeburg** schenckte, Docum. No. 532. Sonst sind von ihm noch 2 Diplomata verhanden, eins von 1285 darinn er eine halbe Hufe Landes zu **Nauendorff** dem Nonnen-Closter zu Halle vereignet. Docum. No. 528. und eins von 1286 darinn er der S. Petere-Kirche zu Wettin eine halbe Hufe Landes und einen Hopfenberg zu **Döblitz** geschencket, Docum. No 530. Nach seinem Tode fiel die Grafschafft Wettin an das Ertzbisthum Magdeburg, die Grafschafft Brene aber ward von Kayser *Rudolpho I.* Churfürst *Alberto* zu **Sachsen** Arcanischen Stammis verlichen, und ist nach dem 1422 erfolgten Abgange der Churfürsten zu Sachsen Anhaltischen Stammes, nebst dem Churfürstenthum an Landgraf **Friedrichen** den **Streitbaren** in **Thüringen** num 64 gelanget, und mit dessen Ländern an das ietzige Churfl. Haus Sachsen gekommen, so sie annoch beherschet. Das **Wapen** der Grafen zu Wettin war ein rother Löwe im silbernen Felde, auf dem Helme stieg aus einem silbernen Grunde ein rother Adler herfür mit zweyen ausgebreiteten schwartzen Flügeln, die mit güldenen Hertzgen oder halbcirclichten Kleeblättern besetzt waren. Ein mehrers von denen Grafen von Wettin, ist in des ungenannten Petersbergischen Mönchs von **Nadero** und **Mencken** edirten *Chronico Montis Sereni*, *Cellarii* tr. de orig. & succeff. Comitum Wettinensium, **Schöttgens** Leben Marggraf Conrads des Grossen, und denen Sächsischen Scribenten zu ersehen.

Stamm-

Stamm-Tafel der Grafen von Wettin.

No. 1. Wittekindus Junior, ein Sohn Wittekindi Magni, soll 825 gestorben seyn.

2. Fridericus Burggraf zu Zörbig † 810.
3. Digram, Ux. Prosiena, Gräfin von Weissen.
4. Ditmarus der hurtige † 940.
5. Fridericus blieb im Treffen zu Ebsdorff 876.
6. Thiedericus I. Graf zu Wettin.
7. Dedo Graf zu Rochlitz.
8. Bruno Graf zu Weissen.
9. Dedo, ward 1009. bey Tangermünde erschlagen.
10. Fridericus, Graf zu Eilenburg † 1017.
11. Thiedericus II. Graf von Wettin und Zörbig † 1034. Ux. Mechtild, Graf Eccards von Meissen Tochter.

12. Friedrich Bischoff zu Münster 1070.
13. Dedo, Marggraf zu Meissen † 1083.
14. Thimo, Graf zu Wettin und Landsberg. Ux. Ida, H. Otten zu Sachsen-Northeim T.
15. Gero, Graf zu Brene Ux. Bertha, Gr. zu Groitzsch.
16. Conrad † in Calabria.
17. Riddag † ledig.
18. Dedo, ward ermordet 1070.
19. Heinrich † 1103. dessen Sohn Heinrich II. 1127 erblos starb.
20. Dedo † 1125.
21. Mechtild, Erzbischoffin zu Wichmanns zu Magdeburg Mutter.
22. Conrad, Marggraf zu Meissen und Lausitz, bauete das Closter Petersberg. † 1156. Ux. Luitgard, K. Conradi II. Schwester.
23. Dietrich Graf zu Brene † 1106.
24. Wilhelm Graf zu Camburg † erblos.

25. Otto dives Marggraf zu Meissen † 1189. Ux. Hedwig, Alberti Ursi Marggraf zu Brandenb. T.
26. Bertha, Aebtißin zu Gerbstädt.
27. Gertraud, v. Hermann Pfaltzgraf am Rhein † 1177 zu Bamberg.
28. Adelheid, v. (1) Sweno, König in Schweden (2) Albert, Churf. zu Brandenb. † 1170.
29. Heinrich, † jung.
30. Hermann Bischoff zu Bamberg, † 1177.
31. Dietrich Marggraf zu Lausitz, u. Landsberg.
32. Sophia v. Graf Gebhard in Bayern, Käysers Lotharii Sohn.
33. Heinrich Gr. zu Wettin, † 1182. I. Ux. Sophia, H. Leopold VI. zu Oesterr. T. II. Sophia, Pfaltzgr. Friedr. zu Sachsen T. † 1195.
34. Dedo Gr. von Rochlitz, u. nach des Bruders Tode M. zu Lausitz † 1190.
35. Oda, Aebtißin zu Gerbstädt.
36. Agnes, Aebtißin zu Quedlinburg.
37. Friedrich I. Graf zu Brene, Vicedom zu Magdeburg, † 1186. Ux. Hedwig, Dippolds Hertzogs zu Böhmen T.

38. Albertus † 1195.
39. Dietrich Graf zu Weissenfels, nach des Bruders Tode Marggraf zu Meissen, † 1220.
40. Conradus † 1175 im Turnier zu Wien.
41. Dietrich Bischoff zu Merseburg 1173 † 4 Oct. 1184.
42. Heinrich † 1187. zu Giebichenstein.
43. Conrad, † jung.
43. Ulrich, Gr. zu Wettin, † 28 Septemb. 1206. Ux. Hedwig, Bernhards, Churf. zu Sachsen T.
45. Conrad Marggraf zu Lausitz † 1210.
46. Dietrich, Graf zu Sommerschenburg † 1207.
47. Otto I. stifftete 1200 das Closter Brene, † 1203.
48. Sophia Aebtißin zu Quedlinburg 1242.
49. Friederich II. that einen Creutz-Zug ins gelobte Land. Ux. I. Judith Gr. von Ziegenhayn. II. Agnes Marggr. von Brandenburg.

50. Henricus illustris, Marggraf zu Meissen, und erster Landgraf in Thüringen, † 1287.
51. Heinrich infans genant, Gr. zu Wettin, geb. 1206. † 25 Mart. 1217 worauf die Gr. Wettin an Graf Friedrich von Brene u. 49 fiel.
52. Otto II.
53. Henricus II. Dom-Herr zu Magdeburg.
54. Dietrich, von andern Fridericus III genannt.

55. Dietrich ein Tempelherr.
56. Albertus lebte ums Jahr 1278.
57. Albertus Degener † 1315.
58. Heinrich ein Franciscaner-Mönch.
59. Conradus, Graf zu Brene. Ux. Elisabeth, H. Alberti zu Sachsen T.
60. Fridericus Admonius, † 1326.
61. Otto III. letzter Graf zu Brene und Wettin, schenckte 1288 Wettin und Salzmünde ans Ertz-Stifft Magdeburg, † 1290 zu Erfurt ohne Erben: worauf die Grafschafft Brene an den Churfürsten zu Sachsen Albertinischen Stammes kam.
62. Fridericus Gravis † 1349.
63. Fridericus Strenuus † 1380.
64. Fridericus Bellicosus erster Churfürst zu Sachsen. † 1428.

Das 2 Capitel.

Von denen ehemaligen Burg-Grafen und Burg-Männern zu Wettin, und dem ietzigen Burg-Amte.

§. 1.

Weil das Schlos **Wettin** eine Gräfliche Residentz und Vestung war, so hielten die Grafen nach dem Gebrauch damahliger Zeiten auf demselben einen **Burggrafen**, solches nebst denen Burgmännern wider den Anfall der Feinde zu beschützen. Bey grossen Fürsten waren solche Burggrafen wohl Gräflichen Standes, bey geringern Herrn aber Freyherrn oder Edelleute, und wurden ihnen statt der Besoldung gewisse Güter zu ihrem Unterhalt unter dem Namen eines *feudi castrensis*, **Burg-Lehns** verliehen; diese Burggrafen nun waren die Commendanten des Schlosses, und hatten zur Beyhülfe die **Burgmänner**, denen ebenfals kleine Burglehne bey denen Schlössern verliehen waren, um davor in Kriegsläufften mit ihrem Volck die Schlösser zu besetzen, und wider den Anfall der Feinde zu defendiren; dergleichen Burgmänner und Burglehne bey allen Schlössern hiesiger Lande ehemahls befindlich gewesen, als zu **Giebichenstein**, **Wettin**, **Krosigk**, **Alsleben**, **Seeburg**, **Friedeburg** und **Mansfeld**. Nachher aber, als man im XV Seculo den geworbenen Soldaten gebraucht, sind sie abgekommen, und statt der Burggrafen die Amtshaupt-leute aufgekommen.

§. 2. Dergleichen **Burggrafen** und **Burgmanne** waren nun auch, wie gesagt, zu **Wettin**, wohneten auf der Burg, die in dem Bezirck des Gräfflichen Schlosses auf der höchsten Spitze des Berges lag und nach damahliger Art starck befestiget war, auch zur letzten Retirade mitten inne auf dem Hofe einen alten runden stumpfen **Thurm** hatte, der 20 Fuß dicke Mauren gehabt, und auf dem in *Merians* Topographie befindlichen Abriß der Stadt Wettin annoch zu sehen, nunmehr aber 1697 vollends weggerissen worden ist. Diese **Burg** liegt an der Abend-Seite im Städtlein Wettin auf einem hohen Felsen, an welchem unten der **Saalstrohm** vorbey fliesset, und auf eben diesem Felsen, jedoch etwas tiefer und auf der Ecke gegen Mittag liegt das alte **Gräfliche Schloß**, so ietzo das Adeliche **Winckelische Haus**, und mit der Burg durch starcke Mauren eingeschlossen und zusammen gehänget ist.

§. 3. Zu diesem Burglehn (so anietzt das **Burgamt** genennet, und von Sr. Königl. Maj. in Preussen besessen wird) gehören 17 Hufen Landes, etwas Viehzucht, einige Lehnen und Zinsen zu Wettin, Halle, denen dazu gehörigen 3 Dörffern und 52 auswärtigen Orten, und die 3 Dörffer **Mödrau**, **Priester** und **Taschwitz**, nebst denen 2 wüsten Dörffern und Dorffmarcken **Denitz** und **Schobelitz** mit Ober- und Nieder-Gerichten; in der Stadt aber hat es nichts zu sagen, ausser daß ihm die Ober- und Unter-Gerichte, so weit die Burg-Gebäude gehen, gleichfals zustehen; hat auch sonst seine eigene Fehmstäde oder Gerichts-Platz bey Taschewitz auf einem Berge, der Galgenberg genannt, darauf ein hoher Stein stehet, gehabt, desgleichen das Recht, auf seinem Grund und Boden Stein- und Tage-Kohlen, Gyps und Kalcksteine zu brechen, und die Jagden auf seinen Feldmarcken zu treiben. Die Unterthanen müssen ihre Kinder 2 Jahr lang zu Zwange dienen lassen, und wann sie sich verehlichen, 4 Groschen zum **Brautschilling** erlegen.

§. 4. Dieses Burglehn nun haben zu der Grafen Zeiten die Burggrafen besessen, von solchen finden sich:

1. *Ulrich* I und dessen Söhne *Ulrich* II. *Conrad* und *Engelolf*, die als Zeugen 1156 vorkommen, da Marggraf *Conrad* der Grosse die Güter des Closters Petersberg confirmirete; desgleichen 1161 als Marggraff **Dietrich** zu Lausitz selbigem Closter die Kirchen zu Eilenburg incorporirte. *Ulrich* II kommt 1203 als Zeuge vor in Landgraf **Hermanns** Schenckung an das Teutsche Ordenshaus S. Cunigund zu Halle.
2. *Heinrich* und *Hermann* 1216 als Zeugen in Ertzbischoff **Albrechts** Vertrag der Stadt **Leipzig** mit Marggraf Dietrichen, ob sie aber Brüder gewesen, wird nicht gemeldet. Als 1217 Graf **Friedrich** von Brene 24 Hufen zu Niendorp von dem Probst auf dem **Petersberge** gekaufft hatte, gab er vor, er hätte die Vogtey darüber dem Burggrafen zu Wettin abgetreten, der aber nicht mit Nahmen genennet wird. 1213 ist einer von denen Wettinischen Burggrafen mit Hertzog **Albrechten** zu **Sachsen** nach **Liefland** gezogen, welchen *Gruber* in Chronic. Livoniæ p. 128. Burggraf Ulrich gewesen zu seyn erachtet. 1219 kommt Burggraf **Herrmann** vor in einem Vertrage Graf **Heinrichs** von **Ascanien** mit denen Domherren zu **Goslar**. 1226 war er Zeuge, als Graf *Otto* und **Dietrich** dem Closter **Dobrilug** einige Güter confirmirte, auch hat er 1246 mit Einwilligung seines Sohnes **Johannis dem Teutschen Hause zu Halle** einen Weinberg zu **Bennstedt** vereignet.

3. Die-

3. **Dietrich** und **Ulrich** III. kommen beyde 1227 vor, da sie bey Hertzog **Albrechten** zu Wittenberg gewesen, als er die Kirche zu **Dansdorff** dem Teutschen Hause daselbst geschenckt; desgleichen 1237 als Ministeriales Churfürst **Albrechts** in einem ungedruckten Briefe des Closters **Plötzke**. Ulrich aber in einem andern Briefe gedachten Herrns, als er der Kirche zu **Reinsfeld** etwas geschencket, und nochmahls 1242 als ein Zeuge in einem Briefe desselben.

4. *Johannes* I Hermanns Sohn, ist bey Marggraff **Heinrichen dem Erlauchten** in Diensten gewesen, und wird in vielen Briefen desselben angetroffen, das erste mahl 1255 und zuletzt 1272. Die Helfte des Sees zu **Buckewitz** hat er 1266 dem Closter **Dobrilug**, zum Besten seiner Gemahlin **Adelheid** geschenckt, so M. Heinrich confirmirt, er aber hat von dem Marggrafen die Stadt **Belgern** geschenckt erhalten.

5. *Otto* I. war 1283 Domherr zu **Meissen** und *Archidiaconus Lusatiæ*, auch 1285 Marggraf **Heinrichs** des Erlauchten Capellan.

6. *Otto* II. Johannis des I Sohn, verkaufte 1276 mit Consens seiner Gemahlin *Juttæ*, seiner Kinder und Schwäger die Helfte des Sees zu **Buckowitz**, wie er und seine Vorfahren solche zu Lehn gehabt, an das Closter **Dobrilug** vor 4 Marck Silber. Er hat zu **Golsyn** gewohnet, wie aus einer Schenckung Peters von **Glubazk** (Glaubitz) an das Closter **Dobrilug** von Ao. 1285. in *Ludewigs* Rel. MSC. T. I. p. 117. 123 & 124 zu sehen. 1286 schenckte er auf Marggraf **Heinrichs** Begehren den dritten Pfennig, den er wegen seines Burggrafthums zu **Dewyn** (Düben) in den halben Dörffern **Neunburg** und **Droschenitz** gehabt, dem Closter **Buch**. Docum. No. 529. und als Burggraf **Meinher** zu **Meissen** an eben demselben Tage ebenfals den dritten Pfennig besagtem Closter Buch übergab, war er Zeuge dabey. (**Horns** Hand-Bibl. P. VII. p. 821.) Im selbigen Jahre verkauffte **Dietrich** von **Turgow** Ritter anderthalbe **Hüfe** Landes zu **Münchhausen**, so er von Burggraf **Otten** zu Lehn trug, an das Closter **Dobrilug**, und ließ sie vor dem Lehnherrn auf. 1287 stellte er einen Revers von sich, darinnen er bekennet, daß obgleich die Stadt **Belgern** ihm zugehöre, als welche Marggraff Heinrich der Erlauchte seinem Vater gegeben, dennoch das Jus Patronatus daselbst ihm nicht zustehe. Docum. No. 531. Er hat noch 1318 gelebt, und war mit unter denen Verwandten der Burggrafen zu **Golsin**, als eines erschlagenen Todt gebüsset werden muste.

7. *Otto* III war 1341 am Abend nach Mariä Geburt zu **Prag** Zeuge, als die Burggrafen zu **Dona** und der Truchses von **Borna** dem Könige in Böhmen ihre Herrschafften zu Lehn übergaben, teste *Balbino*. 1344 war er Zeuge in einem ungedruckten Briefe des Closters **Beutitz**, und 1345 zu **Gotha** in Landgräfin **Elisabeth** und **Friedrichs** Briefen. 1347 ward er vor seinen Vetter Burggraf **Herrmann** von **Golsin** Bürge, als sich dieser gegen Marggraf **Friedrichen** zu **Meissen**, wegen Oeffnung der Veste **Polenitz** erkläret. *Horn* Hand-Bibl. T. V. p. 496. *Schöttgen* Ober-Sächs. Nachlese T. X. p. 206. Ao. 1348 war er zu **Prag** ein Zeuge, als Churfürst **Rudolph** der Kirche zu **Belzig** das Dorff **Papendorff** und 1355, da eben derselbe dem Closter **Hecklingen** eine Hufe mit etlichem Gehölze schenckte.

8. *Otto* IV. ward Domherr zu **Maynz** und Cantor zu **Worms**, auch 1364 Decanus zu **Maynz**, und zugleich Kayser *Caroli* IV Geheimer Rath, auf dessen Recommendation er mit Consens des Pabsts **Bischoff** zu **Minden** ward. Dessen Introduction geschahe am Abend vor dem Frohnleichnams-Tage 1367, er starb aber bald hernach im folgenden Jahre am Tage Alexii den 17 July. *Joannis* S. R. Mogunt. T. II. p. 302. Herm. de *Lerbeke* Chron. Episc. Mind. in T. III. S. R. G. Pistorii. **Helmrich** in Syllab. Prælat. & Canon. Mogunt. p. 218. setzet, daß er aus Minden gewesen, aber unrecht, weil ihn die Historici ausdrücklich *natione Misnensem* nennen, und die Domherren zu Minden, nach *Wattenstedts* Bericht, sich beschweret, daß sie einen unbekannten Bischoff annehmen solten.

9. *Johannes* II hat 1375 einen Vertrag zwischen denen Marggrafen zu Meissen und denen Grafen zu Mansfeld und Reinstein, nach **Spangenbergs** Bericht in der Querf. Chronic errichten helffen.

§. 5. Aus was vor einem Geschlecht diese **Burggrafen von Wettin** gewesen, ist unbekannt, indem sie sich schlechthin Burggrafen von Wettin geschrieben. In der Vorrede des **Sachsen-Spiegels** heist es, daß sie ihrem Ursprunge nach **Francken** gewesen; das ist, aus Francken als ihrem Vaterlande in diese damahls von Wendischen Völckern bewohnte Lande gekommen wären. Ihr **Wapen** war ein Löwe, davon die Farbe unbekannt, und ist aus dem unter dem Document No. 529. befindlichen Siegel zu ersehen. Der Dobrilugkische Münch beym *Ludewig* T. I. Reliqu. MSC. p. 125. beschreibt dasselbe, daß der Löwe in fine caudæ magnum globum acutum gehabt habe. Ausser dem oben beschriebenen zum Burglehn **Wettin** gehörigen Gütern haben sie noch besessen die Stadt **Belgern**, so ihnen Marggraf Heinrich der Erlauchte geschenckt, **Golsin** ietzo **Golsen** in der Ober-Lausitz, die See zu **Buckewitz**, so ietzo Bockwitz heist, ohnweit Dobrilug gelegen, **Münchhausen** bey Sonnewalde und **Münchs-**

dorff,

dorff, so beyde 1285 und 1286 ans Closter Dobrilug gekommen, das Burggrafthum **Dewin** oder Düben, und die dazu gehörige Dörffer **Droschenitz** ietzo Draschwitz genannt, und **Neuburg** ietzo Naumburg, beyde bey Leisnig, so beyde an das Closter Buch gediehen. Welche Güter sie von denen Marggrafen zu Meissen zu Lehn getragen, und wieder ihre Affter-Vasallen, als die von **Glaubitz**, von **Turgau** und andere mehr gehabt.

§. 6. Wie lange dieses Geschlecht das **Burggrafthum Wettin** samt dem darzu gehörigen Burglehn zu Wettin besessen, und wer nach ihnen Burggraff geworden, ist unbekannt. Nachdem aber Wettin an das Ertzstifft **Magdeburg** gefallen war, war es um so viel nöthiger, auf diesem festen Schlosse einen **Burggrafen** oder **Hauptmann** zu halten; es scheinet aber nicht, daß diese Stelle mit einem Burggrafen besetzt worden, sondern daß die Ertzbischöfe nur einen Hauptmann gehalten haben, dergleichen zu Ertzbischoff **Dietrichs** Zeiten **Dietrich** von **Schierstädt** gewesen, der sich 1367 in einem ausgestellten Revers **Vogt** zu **Alsleben, Wettin, Krosigk** und **Friedeburg** nennet, und also alle 4 Schlösser unter sich gehabt.

§. 7. Auf der **Burg** ist auch eine besondere **Capelle** gewesen, in welcher **Tilo** und **Hermann**, Gebrüdere von **Trotha**, einen Altar gestifftet, so Ertzbischoff **Güncher** 1438. und Ertzbischoff **Friedrich** nochmahls 1455 confirmirt. Docum. No. 537. & 539. Diese von Trotha haben damahls die Burg nebst dem dazu gehörigen Burglehn besessen, wann sie aber solches zuerst acquiriret, ist unbekannt. **Tilo** war 1459 Ertzbischoff **Friedrichs** Obermarschall, dessen Sohn **Friedrich** aber Ertzbischoffs **Johannis** Ober-Marschall, von welchem er nebst seinen Brüdern und Vettern 1467 beliehen wurde mit dem **Burglehn** zu **Wettin**, und dem **Burglehn** daselbst, das der **Schroyen** gewest, mit allen Pertinentien und Juribus, der Lehn über einen **Altar** zu **S. Peter** und der Lehn über einen Altar auf dem **Burglehn** samt Lehnen und Zinsen darzu gehörig. Diese Güter haben die von **Trotha** bis 1663 besessen, da solche an **Johann Heinrich von** *Menius* auf Auerstädt, Fürstl. Sächs. Naumburgischen Geheimen Rath und Cantzler verkaufft worden. Derselbe war ein Sohn Johann Justin Menii, Gräfl. Gleichen-Hohenleischen Raths und Amtmanns zu Ordruff und Cranichfeld, und ein Enckel des berühmten Theologi *Justi Menii*, der 1558 als Superintendent zu Leipzig gestorben ist. Er ließ die Burg repariren, und vermehrete solche mit einem schönen neuen Gebäude auf der Seite nach der Stadt zu, so er die Menius-Burg nannte. Nach dessen Tode wolte sein Sohn 1689 dieselbe an den Cammer-Rath Johann Julius von **Biesenroth** verkauffen, allein Se. Churfl. Durchl. zu **Brandenburg**, als Lehns- und Landes-Herr, traten in den Kauff, und cedirten die Burg 1695 an Dero würckl. Geheimten Etats-Ministre und Ober-Præsidenten, Eberhard Freyherrn von **Danckelmann**, welcher den alten **Thurm** auf der Burg abbrechen, und das von dem Cantzler Menio erbauete Haus mit schönen Gemächern auszieren lassen, und es die **Danckelmanns-Burg** genennet. Als aber der Herr von Danckelmann 1699 in Ungnade und Arrest kam, nahmen Se. Königl. Maj. die Burg wieder an sich, von welcher Zeit an dieselbe das **Burgamt Wettin** genennet wird, und geraume Zeit besonders verpachtet gewesen, ietzo aber mit denen ehemahligen Amendorfischen Antheil von Wettin oder dem Königl. Amte zusammen geschlagen worden, und der Königl. Ober-Amtmann seine Wohnung auf dieser Burg hat.

§. 8. Ausser dem zum Burggrafen-Amte gehörigen **Burglehn** sind noch andere **Burglehne** zu Wettin verhanden gewesen, darauf die **Burgmänner** gesessen, die zur Zeit der Noth unter des Burggrafen Commando mit ihren Leuten die Burg defendiren müssen, auch wohl in Abwesenheit des Burggrafen seine Stelle vertreten, und das Commando geführet. Dergleichen war zu Anfang des XIII Seculi **Dietrich** von **Schladebach**, so das Schloß Wettin Ao. 1212 inne gehabt, von welchem das *Chron. Mont. Sereni* p. 100 sagt: Tidericum de Schladebach, qui ab eo tempore castrum Wittin tenebat. Zu Anfang des XIV. Seculi finden sich **Volrad** und **Philipp**, Gebrüder **von Damütz**, so sonst eine adeliche Pommerische Familie ist, welche sich in dem Document No. 536. Castellani in Wettin nennen. Nachher haben die Edlen Herrn von **Schraplau** dieses Burglehn inne gehabt, welches, wie die Lehns-Register de Ao. 1456 besagen, bestanden in einem Burgsitze zu Wettin mit 6 freyen Hufen mit den Kohlbergen, die daran liegen, und Kalckresen, die an ihren Acker stossen, mit 2 Wiesen zu Podelsee und einem Weingarten, genannt der Thiergarten und Teichstäten und Holtz, das darum wächset, und Acker vor dem Weingarten gelegen vor dem Thierhause, einem Werder in der Saale gegen der Burg, 14 Acker Holtz in der Brenau, einer Fähre, dem wüsten Vorwerg in dem Flecken frey gelegen von dem Burgthore bis an das Maltzmacherthor, einem **wüsten Burglehn** gelegen bey dem Pfarrhofe, das **Henning Carln** von **Krosigk** gewest ist, mit verschiedenen Zinsen in Wettin, Leckewitz, Loberitz und Schwertz Marcke, in Ruwenitz und Schlettau. Dieses Burglehn scheinet eben dasselbe zu seyn, so die von **Damütz** vorher besessen, und wahrscheinlich, daß Ertzbischoff **Burchard III.** ihr Vetter, der 1307 zur Regierung gekommen, die Edlen Herren von Schraplau damit beliehen habe.

§. 9. Diese **Edlen Herren von Schraplau**, daraus einige unrecht ein besonder Adeliches von denen Grafen zu Mansfeld unterschiedenes Geschlecht machen, stammen von denen **Grafen von Mansfeld aus der abgestorbenen Branche von Querfurt aus dem Burggräffl.**

Mag-

Magdeburgiſchen Stamme her, deshalb auch **Burchard** von Scraplau und ſein Sohn **Buße**, zu Wettin geſeſſen, das **Burggräffl. Magdeburgiſche Wapen** in ihren Siegeln geführet, ob ſie gleich nicht ſelbſt Burggrafen geweſen. (S. den Abriß der Siegel in der Beylage A des Erſten Theils p. 149.) Sie haben **Burckharden** X. Edlen Herrn zu Schraplau, mit dem Zunahmen **Lappe** zum Stammvater, welcher 1158, als er mit Gumprechten, Droſten zu Alsleben, das Schloß **Tauche** entſetzen wollen, bey Böſenburg geſchlagen und nebſt 320 Rittern gefangen worden. Die eigentliche Abſtammung derſelben iſt aber noch zur Zeit unbekannt. Ertzbiſchoff **Burchard** III. war aus dieſem Geſchlechte, und hatte **Gebharden** XIX Biſchoff zu Merſeburg, nebſt noch zweyen, beyde **Burchard** genannt, zu Brüdern, welche letztere 1338 Schraplau noch im Beſitz hatten. (S. im Erſten Theil p. 64.) Dieſe beyden letztern nebſt Graf **Burcharden** zu **Mansfeld** vererbten 1332 und 1334 etliche Pfannen im Teutſchen Saltzborn an das Cloſter S. Moritz zu Halle. (S. I Th. p. 752.) **Burchard der Aeltere** verliehe etliche von ihm zur Lehn gehende Aecker zu Corbete 1334 an einen Thumherrn zu Merſeburg (ib.) 1345. war, wie obgedacht, Burchard von Schraplau und ſein Sohn Buſſe, zu Wettin geſeſſen und verglichen ſich mit dem Rath zu Halle wegen der Lehn an den Thalgütern. 1349 ſchenckte *Burchardus nobilis de Scraplow reſidens in Wyttin* das Jus Patronatus ſamt dem Schöppengute zu Sylwitz an das Cloſter S. Moritz zu Halle, und iſt der Brief auch zu Wettin ausgefertiget. (Siehe Docum. No. 188. im I Theil p. 759.) 1364 beliehe **Buße** der edele von Schraplowe Clauſen Holtzwirthen mit dem Zolle von den Brodt-Tiſchen zu Halle, (S. Docum. No. 155 im I Theil p. 678. allwo auch das Siegel befindlich, ſo ebenfals das Burggräffl. Magdeburgiſche Wapen führet.) 1367 war **Broze von Schraplau** Domherr zu Magdeburg, und ward von Ertzbiſchoff **Dietrichen** mit zum Verweſer der Landes-Regierung nach ſeinem Tode verordnet. (S. im I Theil p. 81.) 1389 vereigneten **Buße**, **Broze** und **Gebhard**, Edle von Scraplau, dem Cloſter zum Neuen Werck zu Halle ein Vorwerck mit 6 Hufen Landes zu **Maſchwitz**, ſo ſie von denen Fürſten zu Anhalt zu Lehn getragen, und hinwieder Clauſen von Trothe zu Afterlehn verliehen, dieſer aber ſolches an das Cloſter verkaufft. (de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 231 ſeq.) 1391 ſtifteten **Buſſe**, **Broze**, **Gebhard** und **Heinrich**, Edle Herren von Schraplau, eine Memorie vor ihr Geſchlecht im Cloſter zum Neuen Werck, und ſchenckten dazu einige Zinſe zu **Cöllme** (Id. ibid. p. 236.) Im ſelbigen Jahr war **Gebhard** Zeuge in Ertzbiſchoff Albrechts Vergleich mit dem Rathe zu Halle wegen der **Juden**, (S. im I Theil p. 94.) Dieſer **Gebhard** iſt zu **Alsleben** geſeſſen geweſen, und ſcheinet der letzte ſeines Geſchlechts geweſen zu ſeyn, indem er denen Clöſtern viel zugewandt. 1403 ſchenckte er dem Cloſter zu S. Moritz zu Halle das Lehn und Eigenthum eines Saltzkoths, ingleichen etwas Acker zu **Planena**. (S. im I Theil p. 753.) Im ſelbigen Jahr ſtifftete er und ſein Sohn **Burchard** einen Altar in der Capelle auf dem Kirchhofe zum Neuen Werck, und legten einige Zinſen zu **Cöllme** darzu, worein die Fürſten zu Anhalt, die ſie **Unſe lieben Schwäger** nennen, als Lehnsherren conſentirt. (de Ludewig Rel. T. X. p. 592 & 598.) 1409 ſchenckte dieſer **Gebhard** dem Cloſter zu S. Moritz zu Halle das Kirchlehn zu **Braſchwitz**. (S. im I Theil p. 754.) und 1410 dem Nonnen-Cloſter zu S. **Georgen** zu Halle einige Zinſen zu **Fienſtädt** zu einem Seelgeräthe. (S. im I Theil p. 806) In ſolchem Jahre ſtifftete er auch eine Capelle nebſt einem Altar S. Georgii auf dem Kirchhofe des Cloſters zum N. **Werck** zu Halle, und dotirte ſie mit einigen Zinſen (de Ludew. T. X. p. 604.)

§. 10. Nach Abgang derer Edlen Herren von Schraplau iſt deren zu Wettin beſeſſenes Burglehn in denen §. 7. ſpecificirten Gütern beſtehend, bereits 1432 von Ertzbiſchoff **Günthern** ſeinem Rath und Liebling **Coppen von Amendorff** verliehen, und 1456 Freytags nach Urbani ſolche Lehn von Ertzbiſchoff **Friedrichen** deſſen Söhnen **Heinrichen**, **Jürgen**, **Niclaußen** und **Curden** von Amendorff renoviret worden. Von dieſem Geſchlecht derer von **Amendorff** iſt hinten in der Beylage B gehandelt. Nachgehends erhielten die von Amendorff auch die ehemahligen Gräffl. Güter zu Wettin nebſt denen aus dem **Winckel** erblich, und theilten ſich jeder zur Halbſcheid darein, da dann, als die von Amendorff 1555 ausgeſtorben, deren Antheil ſamt dieſem Burglehn an den Landesherrn gefallen, wovon im folgenden Capitel folgen ſoll; und iſt dieſes Burglehn noch bey dem Königl. Amte Wettin.

§. 11. Noch iſt ein Adelich Geſchlecht derer **von Wettin** geweſen, ſelbige ſind mit dem nahe am Burggräffl. Dorffe Preſter gelegenen Dorffe **Tuchelau**, und einigen Zinſen zu Löbegün, Preſter, Reutz, Raunitz, Lockewitz und andern Orten daherum beliehen geweſen, ſolches iſt ohnzweiffel eines von denen älteſten Geſchlechtern der Burgmänner zu Wettin, indem es auch 3 **rothe Löwen** im weiſſen Felde, und zur Helmzierde ein weiſſes rundes Schirmbret auch mit 3 rothen Löwen, rund herum mit einem Crantz von Pfauenſpiegeln eingefaſt, zum Wapen geführet, da, wie oben gedacht, ein rother Löwe im weiſſen Felde das Wapen der Grafſchafft Wettin iſt, auch die Burggrafen einen Löwen im Wapen gehabt. Aus dieſem Geſchlecht ſind mir vorgekommen: **Jürgen von Wettin**, welchen Ertzbiſchoff **Johannes** zu Magdeburg 1467 obgemeldte Zinſen auf den Dörffern um Wettin her, ſamt dem Dorffe **Tuchelau**, das ietzund wüſte iſt, und dem Dorffe **Marsdorff**, ſo er nachher verkaufft, geliehen. Eben derſelbe ward 1479 von Ertzbiſchoff **Ernſten** mit dieſen Gütern und einem Saltzkothe und andern Gü-

tern zu Grossen-Saltze beliehen. Nach seinem Tode renovirten 1509 seine Söhne **Gerewich** und **Ernst** Gebrüder von Wettin die Lehn, und 1514 nach Ertzbischoff Ernesti Absterben sind sie mit diesen Gütern, dazu noch der **Frohnzins** von allen Höfen, die freyen ausgenommen, samt denen Knochenhauer-Becker- und Schumacher-Zinsen zu **Acken** gekommen, von Cardinal **Albrechten** beliehen worden, sind aber gegen das Ende des XVI Seculi ausgestorben.

Das 3 Capitel.

Von denen ehemaligen Gräffl. Gütern, und dem nunmehrigen Königl. Amte und Adelichen Winckelischen Hause zu Wettin.

§. 1.

Worin die ehemaligen **Gräflichen Güter** zu Wettin bestanden, ist im 1. Capitel gesagt; nach Graf **Ottens** III. zu Brene Absterben sind sie von 1290 bis 1441 als ein Landesfürstliches Amt genutzet worden. In diesem Jahre aber hat Ertzbischoff **Günther** das Schloß Wettin nebst dem Schloß **Krosigk** an **Coppen** und **Cunen** von **Amendorff** und **Thilen** und **Hermann** von **Trotha** wiederkäufflich verpfändet, und zwar Wettin vor 4300 Rheinische Gülden, und Krosigk vor 1300 Rfl. Nachgehends hat Ertzbischoff **Friedrich** Ao. 1446 **Wettin** nebst **Krosigk** vor diesen Pfandschilling wieder eingelöset, und sie Coppen von **Amendorff** und **Casparn** aus dem **Winckel** verkaufft, (Docum No. 538.) sie in Wettin getheilet, und sie damit beliehen, davon die aus dem Winckel annoch ihr Antheil besitzen. Da nun die von Amendorff auch **Rothenburg** von der Domprobstey zu Magdeburg Tauschweise erhalten, und folgends einige um Cönnern herum gelegene zur Grafschafft Alsleben gehörig gewesene Dörffer von Ertzbischoff Friedrichen erkaufft, sich auch wegen der gar zu nahen Nachbarschafft mit denen aus dem Winckel nicht vertragen können, so erbaueten die von Amendorff das ietzige Schloß **Rotenburg** zu ihrem Wohnsitze, und zogen die zu ihrem Antheil von Wettin gehörige Dörffer mit dahin; in welchem Zustande es geblieben, bis der letzte dieses Geschlechts, **Curd** von **Amendorff**, 1550 ohne männliche Erben im hohen Alter verstorben, und das Schloß und Amt Rothenburg samt dem Amendorfischen Antheil von Wettin dem Ertzbischoff als Lehnherrn apert worden. Weil aber Cardinal Albrecht Graf **Albrechten** von **Mansfeld** die Anwartschafft auf die Amendorfische Güter verschrieben hatte, so gab es zwar dieserhalb zwischen dem Grafen und dem Dom-Capitul zu Magdeburg Irrung, es ward aber solche durch Churfürst Joachim zu Brandenburg durch einen Vertrag, der in *Lunigs* **Reichs**-*Archiv* Cont. II. Spicil. Eccl. p. 312 befindlich, am 10 Nov. 1552 gehoben, der Graf beliehen, und in den Besitz dieser Güter gesetzt.

§. 2. Es blieben aber dieselben nicht lange bey denen Grafen von Mansfeld, sondern weilen selbige von **Georgen**, Herrn von **Schönburg**, ihrem Vetter, 60000 Gülden erborget, und dieser solche von ihnen ausgeklaget, so ward er deshalb in Rothenburg und Wettin immittiret, und damit beliehen, denen Grafen von Mansfeld aber die Mitbelehnschafft daran gelassen. Kaum aber hatte der von Schönburg es in Possession genommen, so fuhr Graff **Hans** von **Mansfeld**, ein Sohn Graf Albrechts, dem es der Vater in der väterlichen Vertheilung seiner Güter beschieden gehabt, de facto zu, depossedirte den von Schönburg mit Gewalt und hausete sehr übel, indem er eins und das andere von denen Gütern veräussert, sonderlich aber den halben Theil des Schloß-Gebäudes zu Wettin, nemlich das Vordertheil, so die von Amendorff bewohnet, an den aus dem Winckel, der sonst auf dem Hintertheil seine Wohnung gehabt, verkaufft, hergegen seinen Wettinischen Sitz auf das Schraplauische Burglehn verlegt, welches davon noch ietzo der **Grafen-Hoff** genannt wird, und ietzo das Königliche **Amt Wettin** ist. Wie Graf **Hans** von **Mansfeld** darauf zu Rothenburg belagert, gefangen, nach Giebichenstein in Arrest geführet worden, und allda in demselben verstorben, ist bereits im Ersten Theil pag. 295 gesagt. Es kam also der Herr von **Schönburg** wieder in Possession dieser Güter, welchen der Herr Administrator zu Magdeburg, Marggraff **Joachim Friedrich** 1584 wieder damit beliehe, aber 1592 ihm solche abkauffte und wieder zur Ertzstifftischen Cammer brachte; von welcher Zeit an sie als ein Landesfürstl. Amt gebraucht, nachher aber **Rothenburg** und die dazu gehörigen Dörffer von dem Antheil **Wettins** und denen dahin gehörigen Dörffern wieder separiret, und dagegen das **Amt** und **Burgamt** zusammen geschlagen, und miteinander verpachtet worden, welches anietzo der Königl. **Ober-Amtmann Krebs** in Pacht hat.

§. 3. Die **Gebäude**, so vormahls zum Amte gehöret, hat ietzo, wie nur gedacht, das Adeliche Winckelische Haus, das Königl. Amt aber ist auf dem so genannten **Grafen-Hofe** oder ehemahligen Schraplauischen Burglehn, bestehend in einem Wohnhause, Ställen, Scheunen, Hoffmeisterey, Darrhaus und Schafstall, rings herum mit einer Mauer umge-

geben, nebst einem Küchen-Garten. An Aeckern die ehemals zum Schraplauischen Lehn gehörige Hufen und Wiesen, 1 Werder in der Saale, eins bey Trebitz, der **Kneist** genannt, eins gegen Rümpin, der **Zaun-Werder** genannt, einen Busch über der Saale, die **Brenau**, eine mittelmäßige Schäferey und Vieh-Zucht, die Koppel-Jagd, Lehnen und Zinsen und andere Pertinentien, nebst den Ober- und Erb-Gerichten über die darzu gehörigen 5 Dörffer, **Letwitz**, **Sylbitz**, **Trebitz**, **Görbitz** und **Raunitz**, nebst denen dabey seyenden wüsten Dorffstädten und Dorffmarcken, **Franckendorff**, **Pleßwitz**, **Plons** und **Dachritz-Marcke**. Ueber die **Stadt Wettin** und deren Marcke aber, desgleichen über die zum Dorffe Dudeleben gehörigen Feldmarcken hat es mit dem Adelichen Winckelischen Hause die Ober- und Unter-Gerichte gemeinschafftlich, desgleichen die Ober-Gerichte über das Prælatur-Dorff **Dudeleben**, zu deren Ausübung ein besonderer Gesamt-Richter gehalten wird, davon in folgendem Capitel gehandelt werden soll. In dem Saal-Strohm hat das Königl. Amt ein Stück Heegewasser, aber kein Brauen, ausser alle Jahr 8 Brauen, jedes zu 100 Scheffel Gersten Einschutt in der Stadt Wettin zu thun, doch müssen die Brauer in der Stadt von jedem Brauen **Zins-Viertel** geben, so mit 15 Groschen bezahlet wird.

§. 4. Die *Jura* des Amts sind sonsten: die Anfälle von Herren- und erblosen Gütern, das Abzugs-Geld, desgleichen in den 5 Amts-Dörffern das Anzugs-Geld, von einem Anspänner 1 Meißnischen Gülden und von einem Häußler die Helffte, deren Kinder, so sich vermiethen, müssen 2 Jahr zu Zwange dienen, auch muß jede Person, so sich verehlichet, dem Amte 4 Groschen zum **Brautschillinge** erlegen, so auf **Rutzschart** laufft, und vormahls ein Beutel ohne Nath mit 16 Pfennigen gewesen. Die Unterthanen müssen auch dem Amte fröhnen, dienen und wachen, und zu denen peinlichen Kosten ihren Beytrag thun. Die Gemeinden zu **Fienstädt**, **Gödewitz** und **Zaschwitz** über der Saale müssen von der Bloßwitzer, Zettwitzer und Zaschwitzer-Marcke, so alle drey Gemeinden mit ihrem Vieh betreiben, jährlich am Johannis-Tage vor der **Sonnen Aufgang** 10 Groschen und 6 Pfennige Zins auf **Rutzschart** an das Amt Wettin erlegen. In dem Amte Wettin sind vier **Landgerichts-Schöppen**, so in alten Zeiten **Elresten** genennet worden, und 6 Steuer- und Dienstfreye Schöppen-Mann-Lehn-Hufen intuitu officii haben, auch dieserhalb bey denen gehegten Land-Gerichten, von denen ihnen anvertrauten Feld-Marcken, was darinnen strafbares begangen worden, rügen müssen.

§. 5. Den andern halben Theil der ehemaligen Güter der Grafen von Wettin zu Wettin besitzet, wie schon gedacht, das alte Adeliche Geschlecht, derer aus dem **Winckel**, so eine Linie derer von **Krosigk**, diesen Nahmen aber fallen lassen, und sich aus dem Winckel benennet. Dieses Geschlechts genealogische Tabelle und Wapen kommt hinten in der Beylage B vor, deshalb unvonnöthen, davon alhier weitläufftiger zu handeln. Als **Caspar** aus dem **Winckel** mit **Coppen** von **Amendorff** Wettin 1446 von Ertzbischoff Friedrichen erkauffte, wurden die darzu gehörige Güter von dem Ertzbischoff zwischen ihnen getheilet, und jeder mit seinem Antheil besonders beliehen, daher auch, weil sie sich die gesamte Hand nicht vorbehalten, nach derer von Amendorff Abgang an männlichen Lehns-Erben, dererselben Antheil an den Lehnsherrn sich eröffnet und zurück gefallen. Es bestehet aber derer aus dem Winckel Antheil an Wettin in der alten Burg oder dem **Schloß Wettin**, davon sie die eine Helfte, wie obgedacht, von Graf Hansen zu Mansfeld erkaufft, und denen darzu gehörigen 6 Dörffern, **Schlettau**, **Dalena**, **Domnütz**, **Döblitz**, **Neutz** und **Sieglitz**, Aeckern, Wiesen, Höltzern, Gerichten, Jagden, Fischereyen, Lehnen und Zinsen, samt der Helfte der Ober- und Nieder-Gerichte über die **Stadt Wettin** und Feldmarcke, wie solches §. 3. beschrieben, und durch den Gesamt-Richter exerciret wird, und hafften 4 Ritter-Pferde auf diesem Winckelischen Antheil. Am besten wird diese Abtheilung mit denen von Amendorff, oder dem ietzigen Königl. Amte Wettin, aus Ertzbischoff **Ernsto** zu Magdeburg Lehn-Briefen, denen von Amendorff 1476 (*), und denen aus dem Winckel 1485 (**) ertheilet, zu ersehen seyn, die wir alhier Extracts-weise beyfügen wollen.

(*) *Heinrich* und Georg von Amendorff Gebrüdere, Coppens von Amendorff Söhne zu Rothenburg gesessen, sind von Ertzbischoff Ernesto 1476 feria quarta post Elisabeth beliehen, mit der Burg Rothenburg und ihren übrigen Saltz- und andern Gütern, mit denen Gütern zu Wettin, verbis: Item das Schlos Wettin in jrem Theil, als sie das vorzeiten mit Casparn aus dem Winckel getheilet haben und in ihren Theil gefallen ist mit seiner Zubehörung, nemlich das Vordertheil mit dem Thorme, das steinen Haus boben dem Thore mit dem steinen Mußhause und dem andern steinen Hause, da die gewölbete Dörntze inne ist, mit den Kellern unter den Häusern, mit dem alten Backhause, Scheunen und dem Dörnzichen und Thorhäusgen, da derer aus dem Winckel Thor anhänget, mit den Häusern und Raume ausser dem Thore, das biß auff der aus dem Winckel Theil gehet, und den Raum und die Stäte um S. Peters Kirchhoff, den Hundethurm halb (dieses alles besitzen ietzo die aus dem Winckel, vermöge des mit Graf Hansen von Mansfeld getroffenen Kauffs gantz) und die Gerichte in dem Städtgen, den Maltzmachern, unter den Fischern und um die Burg und Stadt am Walle und Graben, und wo daselbst zu richten ist, halb, obererst und niederst, über Hals und Hand; die Rauchhüner und Mißenpfennige an den Höfen und Gütern im Städtgen, als die auch getheilt sind. Von den Bürgern in der Stadt und Vorstadt wohnhafftig, die da brauen, die Gerechtigkeit, daß sie ihnen auf das Schlos ein Viertel Biers, was sie des auff das Schlos bedürffen, für 13 alte Groschen zu kauffe geben müßen, und die Helffte der Gerechtigkeit, die von den Innungen der Knochenhauer und Schuster gefället, und die Helffte der Steuer und Hülffe, die die Bürger, Maltzmacher und die unter den Fischern

in unſern Herfahrten und Dienſte zu thun ſchuldig ſind, und ſonſt alles das halb, das zu der Burg gehöret und ungetheilt iſt, und dieſe nachgeſchriebene Werder, Wieſen und Gehölze mit Gerichte und ungerichte, ſonderlich über den gantzen Werder zu Mücheln, den Werder zu Mücheln die Helffte, als der getheilt und verſteinet iſt, den Werder genant der Kampf unter der Mühle zu Pogeritz gantz. Den Werder genant Treptz auch gantz. Die Helffte des Holtzes genant die Brenau, als das getheilt und verſteinet iſt. Den wüſten Weingarten zu Mücheln vor dem Cloſter gantz, und den Acker, der zu dem Schloße gehöret halb, und das Gehege der Fiſcherey unter dem Schloße zu Wettin, von dem Hegeſteine beym Werder ſpitze gegen der Badeſtuben an biß auff die Mühle und uff den Dam hinter beyden Werdern gantz, darin zu fiſchen, oder für Fiſchdienſt oder Geld auszuthun mit Gerichte daſelbſt über Hals und Hand, und den Zinß an der Fehre zu Wettin, neml. 18 neue gl. die Helffte, die von Ploßen zwene ſchillinge, die von Jeckenitz 3 ſchillinge, die von Schaſtewitz 3 ſchillinge, und die Helffte des Zinſes, den der Salpeterſieder von der ſcherrunge in dem Gerichte und Städtgen zu Wettin jährl. pflegt zu geben, und dieße nachfolgende Dörfer neml. Leckewitz, Gerewitz, Rüwenitz, Sollewitz, Trewitz, Swertz, Franckendorff, Plouß und Preßelwitz gantz, mit Gerichte oberſt und niderſt, über Hals und Hand im felde und Dorffe, mit ihren fluhren, Triften, Gehölze, Wieſenwachſe und Weyde, Dienſte, Geſchoße, Bethen, Zinſen und Zehenden. Und das Gerichte über Hals und Hand über die Marcke und das Feld zu Dacheritz. Einen Eldiſten von der Marcke zu Tacheritz, den ſie, ſo offt ſich das begibet und verfellet, in die Banck weiſen, der dieße Eldiſten Güter hat, neml. einen Hoff zu Tacheritz, 2 Huſen, einen Garten, eine Wieſe, und etl. Weiden, Einen Eldiſten zu Trebitz, Einen Eldiſten zu Swertz, die ſie beleihen, Einen Eldiſten zu Ruwenitz und einen Eldiſten zu Leckewitz, und wann ſich Eldiſten in den obenerurten Dorffern in die Banck zu weiſen verfellet und begibet, daß die dann der von Ammendorff willen machen und ihnen geben ihre Gerechtigkeit als gebührlich und vor Alters geweſen iſt, und das Gerichte zu Dudeleuben im Dorfe und im felde über Hals und Hand halb, und das wüſte Dorff Lobetitz mit ſeiner Fluhre, das in der Marcke zu Leckewitz liegt, und für eine Marcke gehalten wird, mit Gerichte über Hals und Hand gantz, ſondern alleine eine Städte im Dorffe binnen dem Hafgraben, die verſteinet und umgraben, und den aus dem Winckel zuſtehend iſt.

Auch hat Hl. Ernſt den gnanten Heinrich und Jörgen von Ammendorff zu rechten männlichen Lehne geliehen die Gerechtigkeit, die der Probſt vom Petersberge und ſeine Vorfahren von der Mühle und Hofe zu Pögeritz und Gütern im Gerichte zu Wettin gelegen bißher zu dem Schloße Wettin hat thun, halten und geben müßen, halb, die nemlich dis iſt, 2 ſchock Scheffel Mühlkorn, uff Martini, als die Mühle verdienet, jährlich zu geben, und das der Mühlmeiſter, oder wer die Mühle inne hat, Innehabern des Schloſſes Wettin, ſo offt ihnen das noth iſt, und ihm das geboten wird, uff ſeine eigene Koſt und Zehrung nach Zerbſt fahren, und Zerbſter Bier, wann das gekaufft wird, da aufladen und auff das Schloß Wettin führen muß, ſo viel man des bedarff, doch daß man die Fuhre und Bier Zoll- und Geleitsfrey halte. Und ſo von einem Fürſten und Herrn des Ertzbiſthums zu Magdeburg Heerfarth geboten wird, ſo muß der Mühlmeiſter von der gedachten Mühle und Güter wegen einen halben Herfartswagen ausrichten, desgleichen der Probſt des Cloſters zu Gerbſtedt von dem Hofe zu Tummelwitz (Dommitz) und den Gütern daſelbſt auch einen halben Herfartswagen ausrichten muß, und müßen den gantzen Herfarts-Wagen mit Specke, Fleiſche, Butter und Käſen beladen, damitte Innehabern des Schloßes Wettin folgen, ihr Gezelt und was darzu gehört führen und uff ſie warten. Und das der Mühlmeiſter zu Pogeritz die zwene Weingarten zu der Mühle gehörende nicht eher leſen laſſen muß, er habe denn Innehabern des Schloßes Wettin, nach Anzahl als der Wein des Jahrs gewachſen iſt, willen gemacht und mit Moſte vergnügt, Item daß der Mühlmeiſter obgenant des Jahrs eins zwiſchen Weyhnachten und Faſtnachten den Innehabern des Schloſſes Wettin auff einen nahmhafftigen Tag, den ſie ihm aufſagen laßen, mit ihren Weibern, Kindern, Knechten und Geſinde, eine Mahlzeit beſtellen, darzu er auch laden und fordern muß die Erbarn Leute, auff den Burglehnen geſeßen und ihre Weiber, den Pfarrer und die Prieſter zu Wettin, Muß auch zu der Mahlzeit haben 5 oder 6 der redlichſten Bürger in dem Städtgen zu Wettin mit ihren Weibern, die Innehabere des Schloßes mit ſich bringen, und den Wintzer, Fiſcher, Fährleute und Landknecht jeglichen ſelb ander abſpeiſen, Köſte, Brodt und Tranck geben, auch zu der Mahlzeit ein Stübgen welſchen Weines und fremde Bier eine Nothdurfft beſtellen. Item, daß die Metze und Mulde, damit der Mühlmeiſter das Getreyde pflegt zu metzen, nicht größer ſeyn ſal, dann daß der Metzen 16 einen Kötheniſchen Scheffel halten, und 8 Metzen eine Mulden machen, und daß der Mühlmeiſter dieſelbe maße, wann man das von ihm haben will, vor die Beſitzer des Schloßes oder das Gerichte zu Wettin bringen muß, auff daß ein jederman ſehen und wißen möge, daß die Metze und Mulde bey rechter Maße und unverändert bleibe. Auch was man auff das Schloß Wettin zu mahlen bedarff, davon muß der Mühlmeiſter nicht Muldekorn nehmen, und von einem Fuder Getreyde die ſechſte Metze innelaßen, und ſo das Getreyde von dem Schloße in die Mühl geführet wird, ſo muß man zur Stund, als der Kump ausgelauffen iſt, auffſchütten, und den Umlaufft nicht auskehren, und das Getreyde für einen jedermann mahlen laßen, immaßen das in den Mühlen des Probſts zum Neuen Wercke vor Halle mit dem Getreyde auff die Burg Giebichenſtein gehörende, gehalten wird. Auch wann von jemande in dem Gerichte zu Wettin geſeßen, ein Fuder Getreydes in die Mühl geführet wird, demſelben muß der Mühlmeiſter auch die ſechſte Metze inne laßen und die nicht gemetzet nehmen. Item, daß der Mühlmeiſter zu Pogeritz nicht fiſchen, noch Reußen legen darff über den Damm und Fachbaum, über dem Gerinne an der Mühle, in der Auswehre, auff dem Herth, ſondern es ſtehet denen zu, die das Schloß Wettin und das niederſte Gehege zu Wettin inne haben, als das dem genannten von Amendorff itzund zuſtehet, und in ihren Theil gefallen iſt. Und wäre, daß der Mühlmeiſter obgenannt der obengeſchriebenen Stücke und in maßen obgerührt iſt, eins oder mehr nicht bieite, ſo haben die Beſitzer des Schloßes Wettin die Macht, daß ſie in die Mühle ſchicken und die auffziehen laßen und verbieten mögen, daß man nicht mahle, noch die Mühle niederlaße, und derſelben noch der Güter nicht gebrauche, es ſey dann, daß Beſitzern des Schloßes Wettin um die Nichthaltung und Verbrechung Wille gemacht ſey. Und Innhaber des Schloßes Wettin haben auch über die Mühl und die Güter darzu gehörende, Gerichte über Hals und Hand. Auch iſt der Hofemeiſter von dem Hofe zu Tummelwitz (Dommitz) von den Gütern, die er im Gerichte zu Wettin hat, pflichtig, Waßer zum Brauen, ſo viel man des bedarff, auff das Schlos Wettin zu führen, und alle Jahr auff Martini 24 Scheffel Rocken auff daſſelbe Schlos zu geben, die 24 Scheffel Rocken, denen aus dem Winckel zuſtehen, und in ihren Theil gefallen ſind.

(**) *Clauſen* und *Hanſen* aus dem Winckel hat Ertzbiſchoff Ernſt Ao. 1485 folgende Güter, die ſie von Ertz. Johanne zu Lehn gehabt, zu Mannlehn geliehen, nemlich: Die halbe Burgk Wettin mit allen und jeglichen ihrer Zubehörungen, Nutzungen und Gebrauchungen, Dienſten, Freyheiten, Weltliche Gerichte, ungerichte, Zehenden, Zinſen, Huſen, Aeckern, Höltzern, Werdern, Wieſenwachſen, Wieſen, gülden, Renthen, Fiſchereyen, Mühlen, Waßern, Wakergängen, und auch mit den Dörffern und Dorffſtedten belegt und unbeſatzt, darzu gehörende, und mit allen andern ſeinen Nützen, früchten, genieſſen und Zubehörungen benant und unbenant, woran die gelegen ſind, und wie die Nahmen haben mögen, die ihnen in ihr Theil gefallen ſind. Nemlichen Neutz, Podelſee, Thimenitz, Schlemow, Silitz, Juſtow, Döbelitz und andere wüſte Dörffer, Lobenitz halb, Lutkenow

halb,

halb, die Dörffer Kuritz, Werigestorff, Ubeße, Preikendorff, Peltz, Neckewitz, Glintz, Gost, Gotkow, Gomitz, Loberitz, Cloßnitz mit gerichten und rechten in felde und in den Dörffern über Hals und Hand, höhest und siedest. Zu Lobitz das Halsgerichte, zu Bryßen das Halsgerichte, zu Dudeleben das Gerichte halb, ausgeschloßen über Scheltworte und Wuntschlege, so ferne die Hofegraben gehen in dem felde. Zu Tacheritz das Gerichte halb. Das Städtgen Wettin und in den Maltzmachern und unter den Fischern die Hälffte mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand, hohest und sydest. Ein Vorwerg bey dem Borne, Eine scheune in den Maltzmachern, den Werder zu Mücheln halb, Schwygen werder. Einen Werder hinter Dobis, den Acker uff der Hofebreiten, was des ist zu der Burg gehörende, die Hälffte. Die Gerechtigkeit uff der Mühlen zu Pögeritz, was des ist zu der Burg gehörende, die Hälffte, wie das der von Amendorff Verschreibung klärlich anzeigt. Den Jahr-Zoll über die Fähre von den von Trewitz, 9 Neue gl. an der Fähre, die kleine Mühle mit 2 Teichen und Garten und Weyden darzu gehörende, und das elteste Fahrgelt, was des ist, gantz. Das Heck in der Saale halb, die Brene, die zu der Burg gehöret, halb; Einen Werder zu Lutkenow in der Sale, und aber einen Werder an der Saale. Eine Breite Ackers vor Wettin, und den Zoll in dem Städtgen zu Wettin halb, und die Helffte an den fremden Bier und Weinschencken, was sie Gerechtigkeit daran haben, und den Wachendinst an den Fischern halb, und die Fischerey in der Ilow gantz, und die Dingbanck zu Wettin mit den Höfen, die die Banck leyhet, die Helffte, mit allen andern Gerichten und Gerechtigkeiten benant und unbenant zu der Burg gehörende, sie sind getheilt oder ungeteilt, Einen halben Weingarten bey Feigenkorbs Weingarten gelegen, Weydelers Weingarten und ein Wintzer-Hauß, und Weyden vor Mücheln in dem Grunde; Zwey Höfe unter den Fischern; An 18 Höfen Meßpfenniae, und an den Leinewebern von einem Gezu 2 alte gl. zu Nütz, (Neutz) an 17 Husen, und einem viertel, Höfen und garten, die darzu gehören, Hofedienst, Landding-Geld; Hafern uff die Faste, Herbst-Bethe, ein Lam und einen Hammel und Creutz-Eyer; und 3 Wohnhöfe; Einen wüsten Hoff; 7 Husen, 3 Garten, 3 Wiesen, und 2 Oberländer, und auch einen freyen Sattelhoff mit 5 freyen Husen, mit 2 Wiesen, mit 2 Garten alles zu Neutz. Zu Döbelitz Landding Geld, die Herbst-Bethe, Creutz-Eyer, Einen Hammel und 1 Lam uff Pfingsten, uff die Erndte Futterkorn und Heu auffzubringen, zu Mücheln in dem Werder uff ihrer Helffte, Hafern und Gersten uff Hofebreiten auffzubringen, den Mist zu werffen, den Kohl zu schneiden, uff der Burg Holtz zu hauen einen tag oder 4. Holtz zu tragen einen tag oder 4, das alles thun die von Döbelitz ingesamt mit den von Podelsee von Acker, Garten und Höfen, die zu solchen Dienst gehören, und 36 gl. Meß-Pfennige alles zu Döbelitz. Zu Thümenitz (Domnitz) 22 Husen, Höfe und Garten, die darzu gehören und den Hofedienst davon, Landding-Geld, Hafern uff die Faste, ein Lam und einen Hammel uff Pfingsten, uff Crucis Eyer, uff die Erndte Hüner, und das Schaaffscheren von den Frauen uff die Burg Wettin; die Herbstbethe und 5 Rgl. Wachegeld, der Hoffmeister auff dem Closter-Hofe einen Wispel Korns und das Waßerführen, so viel man des bedarff zum Brauen auff der Burg Wettin, alles zu Thumenitz. Zu Slettow (Schlettau) 10 und eine halbe Huse, Höfe und Garten, die darzu gehören, und den Hofedienst davon, Landding-Geld, Creutz-Eyer, 1 Hammel und 1 Lam uff Pfingsten, die Herbstbethe Slettow, Neckewitz, Peltz, Glintz und Beyßen. Zu Slettow 2 Wohnhöfe und 5 wüste Höfe, 2 Garten und 4 Husen mit den Lehnen und Zinsen, 44 schl. Zehenden köthenisch Maaß alles zu Slettow. Die von Neckewitz geben alle Jahr 10 Schock Creutz-Eyer, die von Ubeße geben Landding-Geld zu den dingen, Creutz-Eyer uff Crucis, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten und Vargeld uff die Erndte. Zu Loberitz 11 Husen (olim 14) und 1 Morgen, da sie Hofedienst von thun und ein halb ß. Landding-Geld. Die von Podelsee geben Eyer uff Crucis, Hafern auf die Fasten, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten, die Herbstbethe, Landding-Geld, und müßen uff dem Werder zu Mücheln die Helffte das Heu auffbringen und uff der Hofebreite den Hafern und Gersten, den Mist zu werffen, 4 tage Holtz hauen und 4 tage Holtz tragen, den Kohl schneiden, den Hopfen in dem Werder abreißen, das thun sie insgesamt mit den von Dobelitz, und geben 7 gl. Mißenpf. das thun sie alles von Husen, Ackern, Garten, die zu solchen Dienst gehören. Die von Silitz 7 und eine halbe Huse, Höfe und Garten, die darzu gehören, da sie Hofedienst von thun, und geben Landdingrecht, Herbstbethe, Eyer auff Crucis, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten, und Hüner von den Husen uff S. Stephanstag, und eine halbe Huse daran sie die Lehn haben, abermahls eine halbe und 1 Huse, Eine Huse auff Glinitz, und 1 Huse uff Silitz, eine halbe Huse uff Neckewitz und 1 Huse uff Neckewitzmarcken, 1 Garten, 1 Huse und 1 Hoff zu Silitz. Die von Peltz geben Eyer uff Crucis, und die Herbstbethe Korn und Geld. Die von Gamitz 9 schock Eyer uff Crucis, die von Glintz 2 ß. Eyer uff Crucis. Zu Zustow 8 Husen, davon sie Hofedienst thun und geben Landding-Geld, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten, die Herbstbethe und Fastenbethe. Uff Plonsmarcke 1 Huse, uff Franckendorffmarcke 1 und eine halbe Huse. Zu Sölwitz 1 Morgen, 2 Husen und 1 Hoff uff Prestelwitzmarcke. Zu Lobechüne und in den andern Gerichten 5 Garten, 4 Wiesen, 2 Morgen Holtz, 5 Wohnhöfe zu Löbichüne, 12 und eine halbe Huse und 2 Morgen Holtz mit den Lehnen und Zinsen, und mit aller Gerechtigkeit, und aber 1 Huse, ist Waldguth, und 1 Mühle zu Kathow die Lehn, und aber eine halbe Huse und 1 scheune den Zinß davon und nicht die Lehen, und aber eine halbe Huse den Zinß davon und nicht die Lehen, alles zu Löbichün und in andern Gerichten. Zu Cönnern 1 und eine halbe Huse und 1 Hof. Zu Zast 3 Garten. Zu Torritz 4 Wonhöfe 7 Husen und 1 Garten mit den Lehnen und Zinsen und aller Gerechtigkeit. Zu Golwitz 2 Höfe und 2 und eine halbe Huse. Zu Kirch-Etlow, 4 Wohnhöfe, 1 wüsten Hoff, 4 Husen 1 Garten und Weyden. Zu Ober-Etlow, eine halbe Huse. Zu Wißk 2 und einen halben Wohnhoff 3 Husen und 1 Wiese (olim auch 1 Mühle) und an 1 Huse den Zinß und nicht die Lehn, und von Cone von Krosigks Gute 1 Rgl. Das Dorff Dalene mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand höhest und siedest im felde und im Dorffe, und 14 und eine halbe Huse, Höfe, Wiesen und Garten, die darzu gehören, davon sie Hofedienst thun, und geben die Herbstbethe, Ding-Pfenniae, 1 Lam und 1 Hammel uff Pfingsten, Eyer uff Crucis und Neu Jahr-Geld, und andere Korn Rente, und 6 Höfe wüste und besatzt, und 1 Garten und Weyden, und die Lehn an etlichen vorgenanten Husen, und die Zinse und Zehenden von der Marcke Kuritz und auch ein Theil uff Dalene Marcke. Zu Trebichow eine Huse und 1 Viertel Landes, Zu Rosdendorff 1 Hoff, Zu Pythen 1 Huse zu verleyhen. Zu Giebichenstein eine halbe Huse. Zu Halle 6 Pfannen im teutschen Born. Peter Kröcher eine halbe Huse uff Prestelwitz Marcke, Hans Kretzin 1 viertel Landes bey den Tantzweyden, alles zu Halle. Zu Gorwitz 2 Husen und 1 Hoff. Zu Leckewitz eine halbe Huse. Zu Ruwenitz (Raunitz) 1 Huse. Zu Schwertz eine halbe Huse. Zu Dobelitz eine halbe Huse Zu Seben 2 Garten. Zu Krosigk (olim das Burglehn mit 4 freyen Husen, davon das Burglehn an Curd Köhler, und die 4 Husen an Friedrichen von Trothe verlaßen worden) Ein Holtz zwischen Krosegk und Löbichün gelegen, 2 Wonhöfe und das Hirtenhaus und 2 Garten zu Hondorff. Zu Nauendorff einen Hoff und eine halbe Huse. Zwey Husen uff der Pflege bey Mordal und ein Viertel Landes. Auff Luckenowmarcke 1 und eine halbe Huse und Weyden zu Neltz, den Zehenden uff Beysenmarcke.

§. 6. Die in vorstehenden Lehns-Extracten benannte Mühle zu Pögeritz unter Wettin, so zu dem Closter Petersberg gehöret, ist nach der Secularisation des Closters von

Churfürst Moritzen zu Sachsen Ao. 1543 Wolffen und Casparn aus dem Winckel zu Wettin gesessen, zu Mannlehn verliehen worden, deren Nachkommen dieselbe annoch besitzen.

Das 4 Capitel.

Von denen Gesamt-Gerichten, und dem Gesamt-Richter zu Wettin.

§. 1.

Alldieweilen, wie in vorstehenden erwehnet, die ehemahligen Gräflich-Wettinischen Güter zwischen denen von Amendorff und aus dem Winckel getheilet, und beyden zugleich die Gerichte über die Stadt Wettin und dazu gehörige Feld-Marcke conjunctim zu exerciren vorbehalten worden, so hat solches, zumahlen nachdem die von Amendorff ihren Sitz nach Rothenburg verlegt, viele Verdrießlichkeiten gesetzt, und ist endlich von beyden Theilen beliebet worden, einen Stadt- und Land-Richter zu bestellen, der anstatt und im Nahmen beyder Theile, jedoch unter ihrer, oder ihrer Gerichts-Verwaltere Direction, die Gerichte zusammen verwalten solle, davon er auch den Nahmen eines Gesamt-Richters führet, und noch ietzo im Stande ist.

§. 2. Dieser Gesamt-Richter, so gewisser massen dem alten Römischen Judice Pedaneo gleich kommt, richtet allein dasjenige, so bey ihm geklaget wird, ist aber eine Parthey mit seinem Ausspruch nicht zufrieden, kan sie sich bey denen beyderseitigen Amtleuten, dem Königlichen und Adelich-Winckelischen melden und um Verhör und Bescheid bitten. Es confirmiret auch der Gesamt-Richter alle Contracte, so am Werth unter 100 Thaler sind, allein, was aber drüber ist, confirmiret er nebst dem Königl. Amtmanne und Adel. Amtschösser zugleich. Seine übrige Verrichtungen, ingleichen wie es mit denen Inquisitionibus gehalten wird, besagen seine Eydes-Formul und die Recesse, massen wegen dieses Gesamt-Richter-Amts vielfältige Streitigkeiten vorgefallen, und deshalb unter dem 17 Martii 1619 und 28 Junii 1656 gewisse Recesse und Abschiede ergangen sind. Der ietzige Gesamt-Stadt- und Land-Richter ist seit 1727 Christian Andreas Fischer. Dabey zu gedencken, daß er von Königl. Seite in der Magdeburgischen Landes-Regierung verpflichtet wird, von Adelicher Winckelischer Seite aber er seinen Eyd unter freyen Himmel ohnweit des Adel. Winckel. Hauses bey der so genannten Kelter-Scheune ablegen muß, und das Geleite, so jeder fremder Durchfahrender mit 8 Pfennigen vom Pferde zu erlegen gehalten, und beyden Gerichts-Herren zur Helffte gehöret, einzunehmen und als sein Accidens zu geniessen hat.

§. 3. Die Gesamt-Gerichte selbst aber werden wöchentlich oder nach Belieben auf eine bestimte Zeit nach denen Recessen wechselsweise einmahl auf dem Königl. Amte, und das andere mahl auf dem Adel. Winckelischen Hause, von dem Königl. Amtmanne, dem Winckel. Amtschösser und dem Gesamt-Richter gehalten, dabey die beyden Beamten resolviren und decidiren, der Gesamtrichter hergegen kein Votum hat, sondern nur das Protocoll führet; die einkommende Sportuln aber werden unter sie in 3 gleiche Theile getheilet. Vormahls hat der Gesamt-Richter alle Quartal, und zwar Dienstags nach Trium Regum, Quasimodogeniti, Kiliani und Galli zu Wettin auf öffentlichen Marckte gehegtes Land-Gericht gehalten, worzu die 4 Schöppen aus dem Königl. Amte Wettin, und 11 Schöppen aus denen Winckelischen Gerichten erschienen, mit entblösten Haupte, in den Händen Partisanen haltend, und mit Hirschfängern an den Seiten um den Tisch, an welchen der Gesamt-Richter gesessen, herum getreten, und alsdann das Land-Gericht mit gewöhnlichen Ceremonien, Fragen und Antworten geheget, auch alsdenn von denen Schöppen nacheinander die Rügen angebracht worden. Unter diesen Land-Gerichts-Schöppen ist der von Dacheritz der oberste, und wird der Elestmeister genannt.

Das 5 Capitel.

Von der Stadt Wettin, deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und Nahrung.

§. 1.

Wann die Stadt **Wettin** erbauet worden, und wovon sie den Nahmen habe, ist, wie im ersten Capitel bemercket, unbekannt, doch selbige ein uhralter Ort, und scheinet anfangs von denen Winidis oder Wenden erbauet und mit dem Slavonischen Nahmen *Vidin*, *Wittin* benennet zu seyn. Sie ist nicht groß, und an und zwischen den Bergen, darauf die Burg und Schloß stehet, erbauet, bestehet zwar überhaupt nur aus 116 Häusern in der Ringmauer, enthält aber doch wegen der vielen daselbst wohnenden Bergleute inclusive der Vorstädte 1500 bis 1600 Seelen. Die Stadt hat viele und grosse **Brand**schäden erlitten, ist auch im 30-jährigen Kriege sehr ruiniret worden, wie davon im Ersten Theil gemeldet ist. Sonderlich ist ihr das 1660 Jahr mit Feuer fatal gewesen, indem eine Bürgers-Frau Feuer angelegt, daß viele Häuser und Ställe abgebrandt, welche auf Vorbitte der Brandbeschädigten Bürger der Landesfürst begnadiget, daß sie am 6 Martii mit dem Schwerd gerichtet worden, worauf aber den 10 Martii eine andere hefftige Feuersbrunst entstanden, in welcher das Rathhaus, die Prediger-Häuser, der Amtshoff, die Scheunen und Ställe vom Burgamte nebst vielen andern Häusern abgebrandt, dabey des Pfarrers Tochter in einem Gewölbe erstickt. Kurtz darauf den 24 April am Osterdienstage ist unter der Vesperpredigt abermahls Feuer unter den Maltzmachern entstanden, wodurch 24 Wohnhäuser und viel Scheunen und Ställe abgebrandt. Wie dann auch 1714 den 4 October fast die gantze Löbnitz-Marck und lange Reihe eingeäschert worden. Jetziger Zeit ist Wettin vor eine kleine Landstadt ziemlich wieder angebauet.

§. 2. Die Stadt hat 3 **Thore**, das Hällische Thor gegen Morgen, das Cönnerische Thor gegen Abend, und das kleine Mühlen-Thor gegen Mitternacht. Ausser der an der Stadt liegenden **Löbnitz-Marck**, welche aber keine Vorstadt, sondern ein Dorff und steuerbar ist, auch unter der Gesamt-Gerichte Jurisdiction gehöret, befinden sich zu Wettin 3 Vorstädte, die **lange Reihe** unter der Gesamt-Gerichte Jurisdiction, die **Pögeritz-Marck** und **Mühlgasse** nnter der Winckelischen Jurisdiction. Die Feldfluhren, so wüste Dorffmarcken, sind die **Löbnitz-Löberitz-** und **Podelitz-** Marcken gegen Morgen, die **Lobitz-Pögeritz-** und **Kloschwitz-** Marcken gegen Abend und die **Dönitz-**Marcke gegen Mitternacht, es hat aber die Bürgerschafft wenig Acker darinnen, weil der meiste zu denen Königl. Aemtern und dem Winckelischen Gute gehöret.

§. 3. Die **Nahrung** der Einwohner bestehet in Treibung ihrer Handwercker, dem wenigen Ackerbau und mehrentheils in der Bergwergs-Arbeit. Vormahls hat die Stadt gute Nahrung von dem Brauen des **Keuterlings** gehabt, welches Bier weit und breit gar starck verfahren worden, (Siehe im Ersten Theil pag. 638.) aber nunmehr seit 1732 gantz und gar in Abgang gekommen, und an dessen statt ein ander weiß Bier oder **Breyhan** gebrauet, so aber mehrentheils nur in der Stadt verthan wird. Die **Brauen** bestehen exclusive der Königl. Amts- und Prediger-Besoldungs-Brauen in 70 gantzen Brauen, welche sowohl im braunen als weissen Bier in 4 Reihen herum gehen, und sind dazu 3 publique **Brauhäuser**, eins zum braunen Bier, und zwey zum Keuterlingsbrauen, in deren einem anietzo der Breyhan gebrauet wird. Zu einem halben Brauen oder 2 Reihen braunem Bier werden 60 Scheffel Maltz geschüttet und daraus 14 Faß Bier gebrauet. Zu einem Viertel oder einer Reihe weiß Bier aber 30 Scheffel Gersten-Maltz und 10 Scheffel Weitzen genommen, und daraus 11 Faß gebrauet. Von jedem Brauen muß sowohl ans Königl. Amt als den Winckelischen Hoff ein so genanntes **Zins-Viertel** abgegeben werden, welches jedem Theil mit 15 Groschen bezahlet wird. In der Stadt ist ein **Rathskeller** auf dem Rathhause, allwo nebst dem Stadtbier allerhand fremde Weine und Biere verzapft werden dürffen, und noch 2 Schencken in den Vorstädten, der Kloppan in der Löbnitz-Marck und die Sackpfeiffe am Petersborne, so das Stadtbier verschencken. Unter dem Winckelischen Schlosse gehet eine **Fähre** über den Saalstrohm, durch welche die Communication mit dem Mansfeldischen erhalten wird.

§. 4. Alle Sonnabend wird Wochenmarckt gehalten, darauf der umher wohnende Landmnan Victualien zum Verkauff bringt, ausser dem aber hat die Stadt 4 **Jahrmärckte**, Montags nach Reminiscere, auf Petri Pauli, Tags nach Creutz-Erhöhung und Donnerstags nach dem ersten Advent, deren jeder 2 Tage stehet, und der zweyte von alten Zeiten her gehalten, der dritte von dem Administratore, Hertzog Augusto zu Sachsen, unter dem 22 Junii 1676. und der erste und vierte von König Friedrichs I. Majest. unter dem 22

No-

November 1704 der Stadt concediret worden. Es iſt auch eine Schützen-Geſellſchafft zu Wettin, die ihr Schieſſen jährlich nach Pfingſten hält, dabey derjenige, ſo König wird, daſſelbe Jahr von allen bürgerlichen Oneribus befreyet iſt.

Das 6 Capitel.

Von dem Magiſtrat zu Wettin.

§. 1.

Der **Magiſtrat** zu Wettin hat ehedem, wie in andern Städten, in 3 Rathsmitteln beſtanden, die jährlich Donnerſtags nach Heil. drey Könige Tage abgewechſelt, und jedes Mittel in einem Burgemeiſter, einem Cämmerer und 5 Schöppen beſtanden, welches aber auf Königl. allergnädigſten Befehl 1731 geändert und ein perpetuirlicher Magiſtrat eingeführet worden, welcher aus einem Burgemeiſter, Stadtſchreiber, Cämmerer und 2 Rathmännern beſtehet. Der Burgemeiſter iſt ietzo Chriſtoph **Runde**, ſo zugleich die Stadtſchreiberſtelle mit verwaltet, der Cämmerer Abraham Friedrich **Beßler** und die Rathmänner Martin **Boltze** und Johann David **Müller**.

§. 2. Der **Rath** hat keine *Jurisdiction*, ſondern dependiret von denen Geſamt-Gerichten, was er aber ſonſt vor Jura hat, iſt nach langwierigem Proceß den 28 Febr. 1652 durch Landesfürſtl. Commiſſarien entſchieden und der Receſs von Hertzog Auguſto ratificiret und confirmiret worden, und beſteht hauptſächlich in Beſorgung und Aufſicht der Policey, Ausfertigung der Kundſchafften und Geburtsbriefe vor die Bürgers-Kinder, Beſtellung der Vormünder (die Inventaria aber errichtet der Geſamt-Richter) Beſtellung der Wachen und Schlieſſung der Thore, Aufſicht und Beſtrafung wegen Maaß, Elen und Gewicht, Bier- und Brodt-Taxe, Beſtrafung kleiner und notoriſchen Verbrechen, jedoch nicht über 10 Marck, jedes zu 12 Groſchen gerechnet, und dergleichen.

§. 3. Die **Einkünfte** des Raths beſtehen in Badſtuben, Fleiſcher- und Becker-Zinſen, Erhaltung des Bürgerrechts von auswärtigen, Bürgermahl, Meiſtergelde von denen Handwerckern, Brauermahl, Städtegeld in den Jahrmärckten, Strafen, Anlagen von der Bürgerſchafft, Cappelan-Gelde, Diener und Pfannen-Gelde, Haarden-Gelde und Rathskeller-Pacht; die Ausgabe aber in Beſoldung vor die Magiſtrats-Perſonen und Stadtbediente, desgleichen vor die Kirchen- und Schul-Diener, Erbzinſen und Stadt-Schreiber-Beſoldung, Baukoſten, Feurung, Schreib-Materialien und dergleichen.

§. 4. Das **Rathhaus** iſt nach dem groſſen Brande 1666 wiederum von Stein erbauet, und hat einen Thurm mit einem Umgange, auf welchem der Stadt-Muſicante wohnet und die Feuer-Wache hält, auch die **Stadt-Uhr** auf demſelben befindlich, an welcher das Haupt Johannis zu ſehen, das, ſo offt die Stunde ſchlägt, mit dem Maule ſchnappet; unten aber iſt der **Rathskeller**. An Unter-Bedienten werden gehalten der Stadt-Muſicant, die Braumeiſter und Braucknechte, der Rathsdiener, ſo zugleich Bierſpünder, der Nachtwächter, ſo zugleich Todtengräber, und der Hirte.

§. 5. Das **Stadt-Wapen** und **Siegel** beſtehet in einer Burg mit offenen Thor und Zinnen, oben mit 3 Thürmen, davon der mittelſte mit Zinnen, die beyden andern aber mit Spitzen, welches ein Zeichen einer uhralten Stadt iſt.

Das 7 Capitel.

Von den Kirchen und Schulen zu Wettin.

§. 1.

In Wettin ſind 2 Kirchen, die **Pfarrkirche** S. Nicolai in der Stadt und die Kirche S. Petri auf dem Schloſſe. Die letztere liegt in dem Bezirck des ehemahligen Gräflichen Schloſſes, und gehöret anietzo zu dem Adelichen Winckeliſchen Hauſe, es wird aber darinnen kein Gottesdienſt gehalten, als wöchentlich eine Betſtunde udd alle Viertel Jahr die Communion vor das Winckeliſche Haus, deſſen Bediente und Geſinde. Sie iſt ſehr alt, und ſoll der Sage nach von Wittekindo erbauet ſeyn, wenigſtens hat ſie ſchon zu

Ertz-

Ertz-Biſchoff **Wichmanns** Zeiten geſtanden, als welcher ihr 1185 den Zehenden von 2 Weinbergen geſchenckt Docum. No. 527. Graf **Otto** zu **Brena** der letzte ſeines Geſchlechts ſchenckte 1286 derſelben eine halbe Hufe Landes und einen Hopfen-Berg zu **Döbelitz**, Docum No 530. und **Volrad** und **Philipp** von **Damütz**, Burgmanne zu Wettin ſchenckten ihr 1307 drey Wiſpel Getreyde jährlichen Zinſe aus **Lettwitz** Docum. No. 536. Es iſt auch auf der **Burg** eine Capelle geweſen, die jetzo wüſte iſt, in ſelbiger haben **Thilo** und **Hermann** von **Trothe** einen Altar in die Ehre S. Mariæ & S. Ottiliæ geſtifftet, welchen Ertz-Biſchoff **Günther** 1438 confirmiret. Docum. No. 537. und Ertz-Biſchoff **Friedrich** folgends 1455 deſſen Dotem vertauſcht. Docum. No. 539.

§. 2. Die **Pfarr-Kirche S. Nicolai** iſt ebenfals ein ſehr altes Gebäude, gantz von Stein mit einem ſteinernen Thurm beydes mit Schiefer gedeckt, auswendig an der Kirche ſtehet der Patron S. Nicolaus in ziemlicher Gröſſe von Stein gehauen, ſo auf einem Teller 5 Brodte hält; auſſer dieſem aber ſind keine Bilder oder andere Reliquien aus dem Pabſtthum mehr vorhanden. Orgel, Cantzel und Altar ſind ſchlecht; auf dem Thurm hängen 3 **Glocken**, davon die gröſte 40 Centner wiegt, und von Erhard Ruchern aus Erfurt 1590 gegoſſen iſt, es ſtehet auf derſelben unter andern der Vers: Vas Deus hoc ſerva, plebs ſalva ſit, aura benigna; ſo iſt auch ein feiner Seiger auf dem Kirchthurme. *Heydenricus* von **Bevernaumburg**, Pfarrer zu Wettin, hat dieſer Kirchen 1305 eine halbe Hufe Landes zu Saltzmünde geſchencket. Docum. No. 534.

§. 3. Zu der **Pfarre** zu Wettin haben ehedem die Kirchen der nunmehr wüſte liegenden Dörffer **Lobeſitz** und **Podelſee** als Filiale gehöret, ſind aber 1303 von Ertzbiſchoff **Burcharden** davon abgeſondert, und zu einer beſondern Pfarre gemacht worden. Docum No. 533. Nach der Reformation aber hat das **Dom-Capitul** zu Magdeburg, welchem das Jus Patronatus der Pfarre zu Wettin gehöret, die **Prälatur Dudeleben** zu derſelben geſchlagen, ſo daß der Paſtor die daſige Kirche als ein Filial beſorget, zugleich aber auch Gerichts-Herr iſt, und die Erb- oder Unter-Gerichte über das Dorff durch ſeinen beſondern Gerichtshalter exerciret, dargegen aber dem Dom-Capitul jährlich davon 10 Rthlr. pro recognitione miniſtriret. Weil auch in folgenden Zeiten es dem Paſtori allein zu ſchwer werden wollen, iſt noch ein *Diaconus* angenommen worden, der von dem Magiſtrat zu Wettin als Patrono dependiret, aber von der geſamten Bürgerſchafft per vota majora eligiret und beſoldet wird, auch zugleich als Paſtor das Filial **Zaſchwitz** über der Saale zu beſorgen hat. Wann das Diaconat angelegt worden, iſt unbekannt; den Paſtorem aber, wann derſelbe von dem Dom-Capitul eligiret worden, vociret der Magiſtrat. Die Prediger an dieſer Kirche ſeit der Reformation ſind folgende geweſen:

I. Paſtores.

1. Laurentius **Thünger** der erſte Evangeliſche Prediger, zuvor Paſtor auf dem Neumarckte vor Halle von 1555 biß 1594. da er geſtorben.
2. M. Johannes **Tithander**.
3. Heinrich **Tilekin**, vorher Diaconus, ward Paſtor 1628.
4. Chriſtian **Glück**.
5. Gottfried **Glück**, ein Sohn des vorigen, vorher Diaconus, ward Paſtor 1651 und ſtarb 18 Jan. 1691.
6. Chriſtian **Kerſtanus** von Silow aus der Niederlauſitz, ward 1667 Cantor, 1681 Diaconus und 1691 Paſtor zu Wettin, ſtarb den 27 May 1699. im 56 Jahr ſeines Alters.
7. Friedrich **Hardt**, Lipſienſis, ward 1690 Paſtor Subſtitutus, und nach Kerſtani Tode ordinarius.
8. Hermann Friedrich **Brauns**, Magdeburgenſis, ward Paſtor 1708, und 1727 von hier nach Clöden bey Wittenberg vociret.
9. Wilhelm Friedrich **Teuto**, aus Weſtphalen gebürtig, ward Paſtor 1727.

II. Diaconi.

1. Peter **Mutterlos** 1603.
2. Heinrich **Tilekin** 1627. nachher Paſtor.
3. Sebaſtian **Fornaro** 1636.
4. Gottfried **Glück**, Wettinenſis 1651. nachher Paſtor.
5. Johann **Ebart** 1665.
6. Chriſtian **Kerſtanus**, 1681. nachher Paſtor.
7. Gebhard Chriſtian **Böttiger** 1692.
8. Chriſtian Wilhelm **Striſſer**, Hallenſis, 1711.
9. Johann Moritz **Hofmann** 1714. erhielt wegen ſeines hohen Alters 1743 einen Subſtitutum Heinrich Ernſt **Meyern**, der aber 1746 wieder verſtorben iſt.

Sind alſo anjetzo am Predigt-Amte
Wilhelm Friedrich **Teuto**, Paſtor und Probſt zu Deutleben, und
Johann Moritz **Hofmann**, Diaconus.

§. 4. Die **Stadt-Schule** beſtehet aus 3 Claſſen, welcher der *Rector*, *Corrector* ſo zugleich *Cantor* und der *Cuſtos* als Collegen vorſtehen, und haben die beyden erſtern zugleich ih-

re Wohnung in der Schule. Die **Mägdleins-Schule** ist in einem besondern Hause, und wird von dem **Organisten** gehalten, der auch seine Wohnung darinnen hat. Der Pastor ist Inspector der Schule, der Rath aber vociret und besoldet die Schul-Collegen.

§. 5. Nachdem auch gegen das Ende des vorigen Seculi die **Bergwercke** zu Wettin und Rothenburg angeleget wurden, und unter denen Bergleuten sich viele aus Hessen und dem Anhältischen anhero wendeten, die **reformirter** Religion waren, so ist eine eigene reformirte Gemeinde errichtet, und bey selbiger ein **reformirter Prediger** bestellet worden, welcher die Gemeinden zu Löbegün, Cönnern, Rothenburg und Alsleben zugleich mit versorget. Er hat seine Wohnung auf der **Burg** oder ietzigen **Burgamte**, und wird aus der Bergwercks-Casse besoldet, auch aus selbiger ein reformirter Schulmeister gehalten. Die Versamlung der Gemeinde zu Uebung des Gottesdienstes geschiehet auf einem grossen Saale auf dem Burgamte. Die Prediger sind nacheinander gewesen **Menninger**, **Zimmermann**, **Hanhardt** und **Grillo**, so noch bey derselben stehet.

§. 6. Noch ist zu gedencken, daß vor ohngefehr 30 Jahren Otto Christoph aus dem **Winckel** zu Wettin ein kleines **Hospital** gestifftet, in welches 6 arme Personen aufgenommen, und jedem nebst der freyen Wohnung von dem Winckelischen Hause jährlich 6 Thaler gereicht wird.

Das 8 Capitel.

Von dem Steinkohlen-Bergwercke, und Berg-Amte zu Wettin.

Hievon ist im Ersten Theile p. 654 seq. umständlich gehandelt, und nur noch zu gedencken, daß der Berg-Rath und Bergmeister **Decker** ein sehr schönes und kostbahres **Mineralien-Cabinet** besitze, darinnen besonders viel auswärtige rare Ertz-Stufen aus Ost- und West-Indien, Schweden und andern Orten befindlich, indem einige von seinen Väter- und Mütterlichen Anverwandten in diesen entfernten Welt-Gegenden in Berg-Bedienungen gestanden, und sie von daher selbst mitgebracht haben.

Das 9 Capitel.

Von andern Merckwürdigkeiten zu Wettin.

§. 1.

Von Gelehrten aus Wettin gebürtig und deren Schrifften ist mir nichts besonders vorkommen, ausser 1) Johann Philipp **Büntings** sylva subterranea oder Bericht von Steinkohlen, Halle 1693 in 12. 2) Ambros. **Stegmanns**, Medic. Isleb. Untersuchung des Keuterlings, Leipz. 1694 in 12. 3) Gebhard Jacob **Schirmers** diss. inaug. sistens observationes medico-forenses.

§. 2. Ao. 1570 hat eine Frau in der Löbnütz Marck ihren Ehemann nebst noch 2 andern Mannsperſonen mit Fliegen-Pulver vergeben, und ist deshalb gerädert worden. 1577 den 5 Julii hat das Gewitter zu Wettin eine Frau zwischen 2 andern Weibern erschlagen, denen nicht das geringste wiederfahren. 1608 den 11 October erschlug ein Soldat auf der langen Reihe zu Wettin wohnhafft auf dasigen Raths-Keller ein Weib mit einem Beile, und als er in Arrest genommen, und um besserer Verwahrung willen aus einem Gefängnisse in das andere gebracht werden sollen, stach er den Gerichts-Knecht mit einem Messer auf der Stelle todt, weßhalb er hinwieder den 15 October auf dem Marckte zu Wettin enthauptet worden. 1625 erschlug ein Schirmeister seinen Encken bey Dudeleben auf der Strasse, und vermiethete sich hernach nach Wettin, damit man keinen Verdacht auf ihn haben solte, wie es aber aus- und er in Arrest kam, erhenckte er sich im Gefängnisse. 1717. ward der Berg-Chirurgus von einem Mühl-Burschen im Wirthshause zum Kloppan erschossen. Dasselbe Jahr am 26 Oct. ward eine Bauer-Frau aus Domnitz unter denen Winckelischen Gerichten, die ihren Mann mit Beyhülffe eines Tambours umgebracht, mit dem Schwerd gerichtet, und aufs Rad gelegt. 1735 den 18 October ward der Schäfer in der Adel. Winckel. Schäferey des Nachts von einer grossen Diebes-Bande überfallen, erwürget und beraubet, davon die Thäter bey der grossen Inquisition zu Halle executiret worden. 1747 den 6 October ist eine Beramanns-Frau wegen Kinder-Mords mit dem Schwerd gerichtet worden, welches die erste Peinliche Execution gewesen, so das Bergamt vermöge seiner Privilegien verrichten lassen, wobey die **Berg-Knappschafft** mit denen Berg-Insignien aufgezogen, und die Execution auf einer

Berg-

Berghalde geſchehen. 1750 den 3 Julii iſt dergleichen Execution an einer Magd eines Berg-Bedienten wegen Kinder-Mords geſchehen.

§. 3 Zu Wettin gehet wie ſchon gedacht, eine **Fähre** über die Saale, auch iſt daſelbſt unterhalb der Stadt bey der **Pögeritz-Mühle** eine **Schleuſſe** zu Paßirung der Schiffe, und an der ſogenannten Werder-Spitze ſind die erſten 3 **Saal-Schiffe** von Zacharias Beßlern einem Schiffbauer erbauet worden, davon das erſtere durch ein Schimmel-Pferd ſoll nach Halle gezogen worden ſeyn. Die **Pögeritz-Mühle** liegt unterhalb der Stadt, gehöret dem Adelich-Winckeliſchen Hauſe zu Wettin, hat 6 Mahlgänge, eine Schneide- und Oehlmühle, ehedem iſt auch eine Walckmühle dabey befindlich geweſen. Auch hat vor dieſem noch eine kleine **Mühle** von einem Gange, die dem Winckeliſchen Hauſe gehöret, bey Wettin geſtanden, die durch einen Bach, ſo von Neutz herunter gekommen, getrieben worden, weil ihr aber das Waſſer durch das Bergwerck entgangen, ſo iſt dieſelbe eingegangen. Auf der höchſten Gegend ohnweit der Stadt befinden ſich 2 **Hügel**, davon einer der groſſe und der andere der kleine Stadt-Hügel genannt wird, und Heidniſche Grab-Hügel ſeyn, in Kriegs-Zeiten aber ſowohl als der gegen Abend ohnweit liegende Berg, der **Schweitzerling** genannt, zu Warten gebraucht worden.

No. 527.

Ertzbiſchoff Wichmanni zu Magdeburg Schenckung des Zehenden von 2 Weinbergen an die Kirche S. Petri zu Wettin, Ao. 1185. Ex Autogr.

In nomine ſancte & individue trinitatis. Ego Wigmannus Dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus decimam de duabus vineis in dote eccleſie S. Petri in Within plantatis, altera tamen ab eadem eccleſia poſtea per concambium commutata, predicte eccleſie pro peccatis & ſalute anime noſtre ad ſuſtentationem & prebendam meliorandam ejusdem eccleſie parochiani, nomine Folckmari, ſuorumque ſucceſſorum in perpetuum ibidem Deo ſeruientium. Et ſi in poſterum alie vinee fuerint in bonis eccleſie plantate, earum decimas contulimus. Et ne alicujus temeritas in poſterum hanc noſtram donationem infringat, ſiue ſecularis ſive ſpiritualis perſona etiam dotem prenominante eccleſie, quam manus noſtre conſecrauerunt, inſultus uſurpare preſumat, ſcripto noſtro ſignauimus, & Sigilli noſtri impreſſione roborauimus, Banno quoque firmauimus. Factum eſt hoc Anno Incarnationis Domini MCLXXXV. Indict IIII. Huius rei teſtes ſunt Henricus eiusdem Eccleſie Advocatus, Burchardus Magdeb. Vrbis Prefectus, Ramboldus Senior & Junior, Achilles, Folckmarus, Johannes, Heidhenricus, Euerhardus, Gerbigus, Theodoricus, Otto de Oſtrowe, (*) Esquinus de Mileslin, Hermannus de Badegotz, Theodoricus de Hunleue, Hermannus de Wirbene, Berthogus de Luthine, & frater ejus, aliique plures, quorum nomina longum & tedioſum enumerare eſt.

(*) Nota: *Oſtrowe* iſt Oſtrau ohnweit des Petersbergs; Mileslin, das noch im Anhaltiſchen florirende Adeliche Geſchlecht von Milagsheim; *Badegotz*, Badegaſt, ein Ritter-Guth und Dorf im Anhalt-Cöthniſchen, ſo noch jetzo vom Hertzogthum Magdeburg zu Lehn gehet; *Hunleue*, Holleben oder Hulbe, ein Dorf ohnweit Halle im Stifft Merſeburg; *Luthine*, Lettin, ein ins Amt Giebichenſtein anjetzo gehöriges Dorf, ohnweit der Heyde.

No. 528.

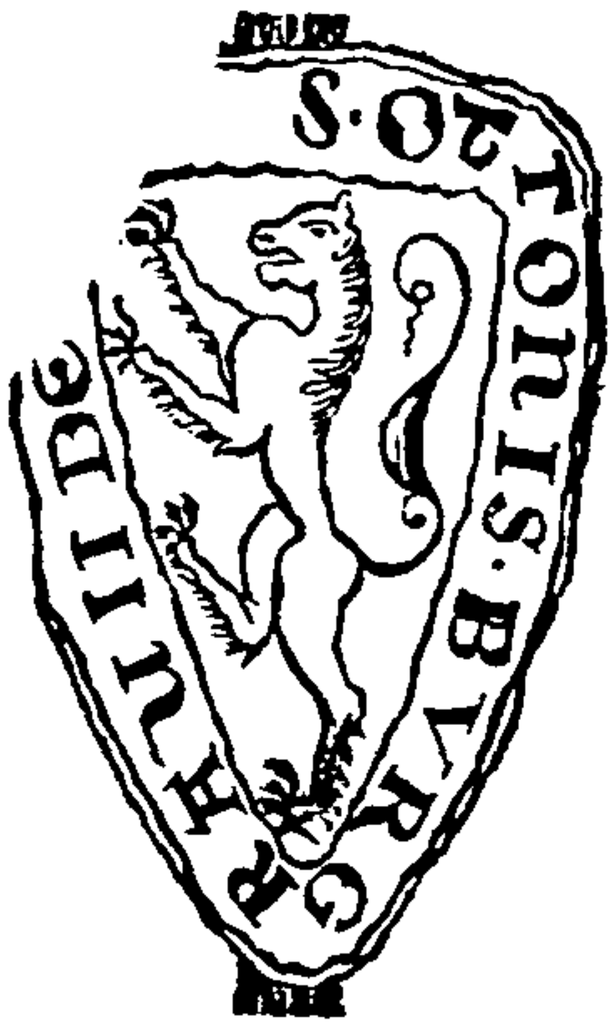
Graf Otten von Brene Vereinigung einer halben Hufen Landes zu Nauendorf am Petersberge, ſo Johann und Theodor von Delz dem Jungfrauen-Cloſter zu S. Georg zu Glauche zu ihrem Seelgeräthe gegeben, Ao. 1285. E chartulario Monaſterii.

In nomine domini, amen, Nos Otto dei gracia Comes de Bren, vniuerſis Chriſti fidelibus ad quos preſens ſcriptum peruenerit in perpetuum. Recognoſcimus & tenore preſencium profitemur, quod Johannes & Theodericus de Delz venerabilibus dominabus Abbatiſſe totique conuentui ſancti Georgii in Glouch dimidium manſum in Niendorp ſitum, quem a progenitoribus noſtris & nobis jure feodali poſſederunt, ob remedium animarum ſuarum predictis dominabus donauerunt. Nos autem ob reuerentiam omnipotentis dei & glorioſe matris eius Marie eundem dimidium manſum predictis dominabus contulimus & proprietatem predicti dimidii manſi jure perpetuo poſſidendum, vt igitur hec donacio legittime facta non valeat in poſterum variari, ſed maneat absque omni contradictione illibata, cum Sigilli noſtri appenſione duximus confirmandam. Hujus rei teſtes ſunt dominus Theodericus de Torgaw, Wasmodus de Dybin, Tilo ſolidus Milites, Conradus de Maſuitz, Theodericus de Bren & alii quorum fides nullatenus eſt neganda. Datum Liptz anno domini MCCLXXXV.

No. 529.

Burggraf Ottonis von Wettin Ueberlaſſung des dritten Pfennigs, ſo er an den Cloſter-Güthern gehabt, an das Cloſter Buch, d. 5 Januar. Ao. 1286. Ex Autogr. communic. à Dn. Rect. Schötgen.

Nos Otto Dei gratia Burgravius de Wythin, Recognoſcimus tenore preſentium profitentes, quod ad petitionem & diligentem domini noſtri Heinrici Illuſtris Miſnenſis & Orientalis Marchionis inſtantiam, tertium denarium, quem ratione Burgraciatus noſtri in Dewyn habuimus in dimidiis villis Nuenberg videlicet & Droſchenytz, tam in campis, quam pratis, ſilcis, vineis, molendinis, & omnibus dictorum bonorum pertinentiis aliis, predicto Domino noſtro Marchioni reſignamus, ob reuerentiam omnipotentis Dei & glorioſe matris ſue virginis Marie, nec non anime noſtre & predeceſſorum noſtrorum remedium & ſalutem, in monaſterium dictorum fratrum in Buch ordinis Ciſtercienſis, proprietatis tytulo perpetuo transferendum. Et ne ſuper eo alicui in poſterum aliqua poſſit dubietas ſuboriri, eis in teſtimonium evidens preſentem literam dari fecimus, ſigilli noſtri munimine roboratam. Datum & actum Dresden anno domini MCCLXXXVI Nonas Januarii, preſentibus nobilibus viris Meinero & Ottone de Miſna & de Donin Burgraviis, Alberto & Alberto Seniore & Juniore de Burne dapiferis, Alberto de Luppe, Rudegero de Schachowe, Hermanno, Vlrico & Frizoldo fratribus de Maltitz, Friderico magiſtro coquine, Hermanno de Tannenwelt militibus, Adolpho Domini Marchionis Notario, plebano in Ruſſewin, & aliis quam pluribus fide dignis.



No. 530.

Graf Ottens von Brena, des letzten dieſes Geſchlechts Schenckungs-Brief über eine halbe Hufe Landes und einen Hopfen-Berg zu Döbeliz an die Kirche S. Petri zu Wettin d. 3 Decemb. Ao. 1286 Ex Actis public.

Otto Dei gratia Comes de Bren. Cunctis Chriſti fidelibus, quibus oblatum fuerit preſens ſcriptum, ſalutem & omne bonum. Quoniam obliuionis nube humane memorie ſpeculum ex facili obfuſcatur, ita etiam, vt vix preſentia noſtris mentibus debite imprimantur, niſi ſollicite aut teſtibus idoneis, aut ſcripto teſtimonio perhennentur Nouerint igitur uniuerſi tam preſentis temporis quam futuri, quod nos ad preces dilecti Capellani noſtri The: plebani de Wittin, proprietatis noſtre dimidium manſum & unum montem humuli ſitum in Dobeliz, pro ſalute anime patris noſtri, ac aliorum antece orum noſtrorum, imo & pro ſalute noſtra propria cum conſenſu heredum noſtrorum Eccleſie S Petri in Wittin & beate Marie virginis, cum omni jure noſtro dedimus, perpetuo titulo poſſidendum. Vnde, vt huius donationis jugis memoria incommutabiliter habeatur, preſentem paginam Sigilli noſtri munimine dignam duximus roborandam. Huius rei teſtes ſunt Dominus Henricus de Merbiz, Dominus Burckardus de Lobeſiz & Dominus Cunze de Gorzene milites, Caſtellani noſtri, & alii quam plures fide digni. Datum Wittin Anno Domini MCCLXXXVI. III Nonas Decembris.

Nota: *Merbiz* liegt ohnweit des Petersberges, *Lobeſiz* iſt eine wüſte Dorffſtädte ohnweit Wettin, davon die daſige Vorſtadt die Löbnütz-Marck den Nahmen hat, und *Gorzene* iſt Garſene ohnweit Cönnern.

No. 531.

Ottonis Burggrafens zu Wettin Bekäntniß, daß ihm zwar die Stadt Belgern, ſo er von dem Marggrafen zu Meiſſen zu Lehn trage, nicht aber das Jus Patronatus daſelbſt zugehöre. d. 17 April Ao. 1287. Ex Autogr. a Dn. Rect. Schöttgen communic.

Nos Otto Dei gratia Burgravius de Wythin, Recognoſcimus tenore preſentium publice profitentes, quod licet opidum Belgern ad nos pleno jure & dominio pertineat, tamen jus patronatus eccleſie dicti opidi ad nos non pertineat, cum ab eodem opido ſeu ab vniuerſitate ipſius opidi ſit diſtinctum, eo quod illuſtris princeps dominus noſter Heinricus Mijnenſis & Orientalis Marchio patri noſtro felicis in Chriſto memorie Johanni burcgrauio de Wythin opidum predictum, jure patronatus ſibi retento, contulit, ab ipſo tenendum & habendum iuſto tytulo feodali, quod opidum eodem tytulo poſſidemus. Nec jus patronatus ad nos pertinet, ſed ad dominum noſtrum Marchionem pertinuit antedictum, antequam ipſe idem jus patronatus in Al. dapiferum de Burnis tytulo donationis transferret, que donatio nobis placet, quia prelibatum jus patronatus nobis non vindicamus, nec impetimus quoquo modo, nec ad opidum noſtrum ſupradictum nec ad nos illud dicimus pertinere, cum nihil juris nobis competat in eodem. Et ne ſuper eo in futuro dubium aut ambiguitas oriatur, in teſtimonium & recognitionem firmam preſentem literam ſcribi & dari fecimus ſigilli noſtri munimine roboratam. Datum Dresden, anno Domini MCCLXXXVII. XV. Kal. Maji, preſentibus nobilibus viris Ottone de Donyn, ſocero noſtro, Al. de Lyznik, burcgrauiis, Henrico de Mogelin, Johanne & Lutſchone dictis de Rippin, Henrico de Mynuwiz & aliis pluribus fide dignis.

No. 532.

Diploma, krafft deſſen Graf Otto von Brena Burg und Stadt Wettin dem Ertz-Stifft Magdeburg geſchencket, d. 18 Dec Ao. 1288.

Nos Otto Dei gratia Comes de Bren recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, quod Caſtrum & Ciuitatem Wittin cum villis & omnibus juribus ad hoc pertinentibus, que donauimus de conſenſu heredum noſtrorum venerabili Domino Erico Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Archi-Epiſcopo & eccleſie Magdeburgenſi, proprietatis titulo perpetuo poſſidenda, de qua proprietate ipſum & eccleſiam Magdeburgenſem warandauimus prout in priuilegiis noſtris deſuper confectis plenius continetur, non infeodabimus nec obligabimus, nec alio aliquo titulo alienationis in aliquas perſonas, eccleſiaſticas ſeu ſeculares, nec in aliqua monaſteria, ſeu eccleſias, ſine conſenſu predicti domini noſtri Archiepiſcopi ſucceſſorumque ſuorum quomodolibet transferemus, hoc adjecto, quod Advocatus, caſtellani & cuſtodes turrium, qui vulgariter Zußiude, *& Janitores caſtri, qui teutonice dicuntur* Dorwerdere *nunc in predicto caſtro exiſtentes, fide data promittent & jurabunt; quod ſi nos ab hac vita decedere contingeret ſine filiis & filiabus ex uxore legitima procreatis, predicta caſtrum & ciuitatem cum aliis juribus prefato Domino Archi-Epiſcopo & ſuis ſucceſſoribus ſine contradictione & impedimento quibuslibet preſentent, ſi vero immutate fuerint perſone predicte, alieque perſone in dicto caſtro in locum eorum ſubſtitute, ſimiliter data fide promittent & jurabunt, quod predicta & caſtrum & ciuitatem cum aliis juribus predicto Domino noſtro Archi-Epiſcopo & ſuis ſucceſſoribus, nobis ab hac vita decedentibus, preſentent ſine contradictione & impedimento quibuslibet, vt eſt dictum. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum inde confectum Sigilli noſtri munimine duximus roborandum, teſtes vero huius rei ſunt Albertus major Prepoſitus, Burcardus Decanus, Ropertus de Querenworde, Burcardus de Blancenburc, Otto de Bren, Canonici Magdeburgenſes, Richardus Dapifer & Heino dicti de Alsleue, Hemingus de nouo Gatersleue, Heidenricus de Nigribus, Conradus de Beliz, Hildebrandus de Oweſelde, Conradus Smuc, Johannes Hache, Theodericus Schmile, Thedolff de Hidice & quam plures alii fide digni. Datum Wittin A. Domini MCCLXXXVIII. XVIII Decembr.*

Luning Spicileg. Eccleſ. Contin. I. pag. 281.

No. 533.

Ertzbiſchof Burchardi zu Magdeburg Abſonderung der Dörfer Lobeſchitz und Podelſee von der Pfarre zu Wettin, und Erhöhung zu einer beſond.rn Pfarre, d. 1 Apr. 1303. Ex Act. public.

In nomine Domini Amen. Nos Burchardus Dei gratia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus. Recognoſcimus & notum facimus uniuerſis Chriſti fidelibus, audituris has literas & viſuris. Quod cum vir diſcretus Heydenricus Capellanus noſter dilectus, Plebanus

rus in Witthin nobis ſupplicaſſet humiliter & deuote, vt ipſum a laboribus ſuis per ſuos ſocios in Eccleſiis videlicet Lobeziz & Podelſem faciendis, circa easdem eccleſias officiandas, abſoluere curaremus. Nos igitur petitioni ipſius rationabili in hac parte, & diuinum cultum ampliare in quantum poſſumus cupientes, & nihilominus negligentiis, que per ſocios ſuos fieri potuerunt, ex eo, quod clauſuras & portas Caſtri & Ciuitatis Witthin egredi debita hora non valeant, ad predictas eccleſias officiandas & infirmos viſitandos, precauere ſollicite affectantes, prefatas eccleſias a matrice eccleſia videlicet Witthin exemimus & eximimus, per preſentes illas a predicta eccleſia ſeparando. Volentes, vt eccleſia in Lobeziz per ſe Parochia maneat, & quod eccleſia in Podelſem ejusdem eccleſie filia exiſtat, eidem tanquam filia matrici eccleſie adherendo. Predictus etiam Plebanus in Witthin ſupradicte eccleſie in Lobeziz dimidium manſum ſoluentem fertonem & vnum talentum denariorum, quod ejusdem ville homines dare tenentur, appoſuit dotando ipſam cum eisdem, excepto tamen vno choro Siliginis, vinea, horto vnuli, prato & ſalicto, quod dicitur Oroghelin, ibidem ſitis, & in Podelſem vna marca argenti, quam villani ibidem ſingulis annis dare tenentur, que predictus Plebanus in Witthin ad uſus ſuos & eccleſie ſue Witthin perpetuo reſeruauit. Villani etiam in Lobeziz eidem eccleſie vnum manſum, quem ſuis denariis & elcemoſynis comparabunt, vna cum quadam curia, quam Conradus de Arnſtede donauit dicte eccleſie, appoſuerunt, noſtro conſenſu accedente pariter & aſſenſu, donantes nihilominus jam dictum manſum cum curia eidem eccleſie in jus proprium, proprietatis titulo perpetuis temporibus poſſidendum. Predictam etiam eccleſiam parochialem in Lobeziz, quicunque pro tempore plebanus extiterit in Witthin, conferet ſacerdoti, vel qui in proximis ordinibus poterit promoueri, qui ſepedictam eccleſiam ſingulis diebus diuinorum ſolemniis, & cum hac eccleſiam in Podelſem tantum ſexta feria & die dominico & in feſtiuitatibus officiabit. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes hujus rei ſunt Rupertus de Mansfeld Camerarius, Otto de Brezna (*) Cantor, Magiſter Heydenricus de Erpiz, Henricus de Gronenberg noſtre eccleſie Canonici, & Johannes de Brunſwig noſtre Curie Capellanus. Datum Magdeburg Anno Domini milleſimo trecenteſimo tertio. Kalendas Aprilis.

(*) Das Geſchlecht derer von Bresen Wapen iſt noch vor kurtzem in der Kirche zu Giebichenſtein zu ſehen geweſen, aber als ſolche neuerbauet worden, mit weggekommen.

No. 534.

Graf Ruperti von Mansfeld und Gebhards vor Lindow, Dom-Herren zu Magdeburg, als Proviſorum Fabricæ Verkauf einer halben Hufe Landes zu Salzmünde, ſo der Pfarrer zu Wettin der Kirche daſelbſt geſchencket, d 28 Dec. Ao. 1305.

Ex Autogr.

Nos Rupertus de Mansfeld & Gecehardus de Lindowe Canonici Eccleſie Magdeburgenſis & Proviſores Fabrice eiusdem recognoſcimus per preſentes. Quod Wichmannus & Thidericus fratres de Beyere Nienburgh pio ducti affectu dimidium manſum ſitum in Salcemunde, ſoluentem annuatim fertonem cenſus nomine, Fabrice donauerant pro parentum ipſorum anime remedio & ſalute; nunc autem Dominus Heydenricus Plebanus in Wettin, frater Wichmanni & Thiderici predictorum eundem dimidium manſum a nobis pro novem fertonibus comparauit & ipſum ſue eccleſie in Wettin adiecit pro ſalute anime ſue, ita ut prefatus dimidius manſus nunc apud ſuam eccleſiam permaneat etiam in eum. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum duximus ſigillandum. Datum Magdeb. Anno Domini MCCC V. in die innocentum.

No. 535.

Volrads und Philipps von Damitz, Burgmanne zu Wettin Schenckung drey Wiſpel Getreyde jährl. Zinſe aus Letzwitz an die Kirche S. Petri zu Wettin und die Kirche zu Dudeleben d. 21 Mart. Ao. 1307. Ex Autogr.

Nos Vulradus & Philippus fratres de Damitz Caſtellani in Wettin, & Mechtildis ſoror eorum, relicta quondam Heyſonis de Stenvorde, cum noſtris heredibus vtriusque ſexus, omnibus hanc literam intuentibus preſentibus atque futuris volumus eſſe notum. Cupientes diuinum cultum & eccleſias Dei, quantum paruitas noſtra permittit, ad honorem Dei omnipotentis extollere & augere. Hinc eſt, quod ob remedium animarum progenitorum noſtrorum, nec non etiam ad ſalutem animarum noſtrarum, & ſucceſſorum noſtrorum vnum manſum proprium noſtrum, & a progenitoribus noſtris proprietatis titulo poſſeſſum, quem Conradus de Cysne a nobis tenuit in pheodo, jacentem & ſitum in villa Letquiz, ſoluentem tres Choros quadruplicis frumenti, eccleſie S. Petri in Wittin medietatem dicti manſi & proventuum, reſiduum eccleſie in Dudeleue, damus & donamus dictum manſum cum omnibus ſuis prouentibus & obuentibus predictis eccleſiis cum proprio noſtro in dicto manſo habente perpe-

perpetuo proprietatis titulo in dictis eccleſiis remanente. Ita tamen, vt plebani, qui pro tempore predictis eccleſiis prefuerint, predictum manſum & obuentiones eorundem inter ſe equaliter diuidant & diſtribuant abſque vlla alterius deceptione, ad vſus proprios & conuertant. In huius rei teſtimonium & certitudinem pleniorem preſentem hanc literam dedimus noſtri Sigilli & noſtrorum amicorum ſigillorum munimine communitam. Datum in VVettin Anno Domini M. CCC. VII. in die S. Benedicti Confeſſoris. Teſtibus preſentibus videlicet Heydenrico plebano in VVettin, Hinrico plebano in Tumelwiz, Alexandro plebano in Merbiz, & Thyderico plebano in Dudeleue, Rudolfo dicto Haken & Friderico de Merbiz militibus, VViperto & Eppone, Vlrico & Amirico dictis Copaz, & aliis quam pluribus fide dignis.

No. 536.

Ertzbiſchoff Günthers zu Magdeburg Beſtätigung des von Thilo und Hermann

Gebrüdern von Trothe auff der Burg zu Wettin geſtiffteten Altars, d. 16 April. Ao. 1438. Ex Autographo.

Wir Gunther von Gots gnaden Ertzbiſchof zcu Magdeburg, Bekennen offintlichin mit diſſem Briue vor vns vnd vnſer nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotishus zu Magdeburg, das wir mit Willen vnd fulbord vnſers Capittels daſelbiſt zcu Magdeburg Gotte dem Almechtigen zcu Lobe vnd zcu Eren, vnd durch mannichfaltiger getruwer vnd williger Dinſte willen, die vns die Geſtrengen Tile vnde Herman von Trote Gebrudere, vnſer libin getruwen vnd heimlicher in vorzieten gethan habin vnd vorbaß thun ſollen vnd mogen, vnd ouch das ſie vns, vnſern Nachkommen vnd vnſtrem Stifte darumb eynen Werder in der Sale gen Irrſtorff gelegin, genant Er Pauwels Werder, gegebin, vnd vns vnd vnſren Gotishuſe vorderurt, das vor ſich vnd ore erben gentzlichin abegetreten habin, diſſe nachgeſchribene Gülde vnd Zinſe mit fulbord Clauwes, Hans Hermanns, Albrechts vnd Baltazars, Gebrüder von Trote, die ſulchir Güter mit den vorgnanten Tilen vnd Hermanne von Trothe oren Vettern geſampt ſind, zcu dem Altar uff dem Burgelin zu Wettyn ewiglichin voreygent vnd jngegebin habin, voreigin vnd ingebin ouch die in crafft diſſes Briues, nemlichin ſobin güldin Geldis jerlicher Gülde von drien Hufen Landes uff Worper Marcke, von eyner halbin Huffen uff fullenſtorper Marcke, von eyner Hufen uff Hogen marcke, von eynem Houe vff Opinmarcke, von eyner halbin Hufen vff Burchſtede marcke, vnd zwen Houe, Vier ſchock Rocken Garbin Zcehenden von drien Hufen vff Swoyz marcke, vnd vier ſchock Rocken garbin Zcehenden von drien Hufen vff Pennewitzmarcke, vnd alſo das der vorgnante Altar in die Eren vnſer lieben frauwen vnd ſante Odilien ſal gewihet, vnd das daruff alle Wochin drie Meßen, nemlichin am Sontage, Mittewochin vnd am Fritage ſollen gehalden werden, vnd das die vorgnanten Tile vnd Hermann von Trote gebrüder, vnd öre Libes Lehnserbin, vnd ob die von todiswege alle vorſcheiden worden, das dann den Altar der eldiſte von Trote, der das Borgelyn zcu Wettin inne hette, zcu ewigen Gezciten vorlihen ſollen vnd mogen, vnd welchen Priſter ſie den Altar lihen werden, der ſal daruffe ſitzen, vnd wonen, vnd das nicht vsthun noch keinem andern vormieten, ſundern wanne der Priſter, deme die obgnanten Tile vnd Hermann von Trothe Gebrüder vnd öre erbin, oder der eldiſte von Trote, der das vorgnante Burgelyn hette, demſelbin Altar gelegin hetten, daruff nicht ſitzen, ader wonen wolte, ſo mogen ſie den Altar bynnen eynem Monden eynem andern vorlyen, vnd den dann dem archidiacono, als ſich das geböret, preſentirn, is were dann, das demſelbin Priſter, der den Altar bereits hette, darane kranckheit ſines Libes, ader ander erliche ſache vorhinderte, des zu Orkunde habin wir obgnanter Gunther Ertzbiſchoff vnſer Jngeſiegil, vor vns, vnſer nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotishuß zcu Magdeburg an diſen Brieff heißen hengen, vnd wir Günzil von Bertensleue Thumprobiſt, Heinrich Derouen Techand vnd gantze Capittel gemeine der obgnanten Kirchin zu Magdeburg, Bekennen auch offintlichin, das ſulche Vorſchribunge vnd eigenunge, alle vnd igliche ſtucke vnd artickel diſſis Briues mit vnſerm Wißen vnd fulbord geſchen ſind, vnd des zcu eyn merer ſicherheit habin wir vnſers Capittils Sigil bie des ergnanten vnſers gnedigen Herrn Jngeſigil ouch an diſſen Brieff laſſen hengen, der gegebin iſt zu Magdeburg nach Gotis Gebord viertzehnhundert Jar, darnach in dem achte vnd driſſigiſten Jare, am Mittewochen in den Oſtirhüligen tagen.

No. 537.

Ertzbischoff Friedrich zu Magdeburg verkaufft Coppen von Ammendorff und Caſpar aus dem Winckel die Schlöſſer Wettin und Kroſigk, und beleihet ſie damit zu Mann-Lehn. d. 18 Sept. Ao. 1446. Ex Actis public.

Wir Friderich von Gots Gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Bekennen offintlich mit diſſem Briue vor vns vnd vnſe Nachkomen vnd thun kund allen dy on ſehen adir horen leſen, das wir vorbedechtlich mit Wißen, Willen vnd eyntrechtiger fulbord vnſers Capitels gemeine vnßer Kirchin Magdeburg, vnd mit wolbedachten Zitigen rathe vnſer heimlichen vnd liebin getruwen Rete, vmb vnſers Goteshußes beſte willin, das darinne gemercket iſt, dem düchtigen Coppen von Amendorff vnd Caſpar vß dem Winckel vnſerm liben getruwen heymlichen, vnd oren Libes Lehnserbin mannes Geſlechte, vnſer vnd vnſers Gotishuß Sloße Wettin vnd Kroßig mit allen vnd iglichen oren Zubehorungen, nutzen, Gebruchungen, Dinſten, friheiten, Wertlichin Gerichten, vngerichten, Zehenden, Zinſen, Hufen, Ackern, Holtzern, Werdern, Weſen, Weſewachſen, Weyden, gulden, Renten, fiſchereien, Molen, Waßern, Waßergengen vnd auch mit den Dorffern vnd Dorffſteten beſatzt vnd vnbeſatzt darzu gehorende vnd gentzlichin mit allen andern oren nutzen, fruchten, genießen vnd Zubehorungen benant vnd vnbenant, warane die gelegen ſind, vnd wie die Namen gehabin mogin, vnd in aller maße, als die bißher vnßer vnd vnßers Gotshuß geweſt vnd ſind, doch vßgeſloßen vnſer Erbar Manſchafft mit vnſern Lehen geiſtlich vnd wertlich vnd vnſer Bergwerge, das in dem gnanten Gerichten Wettin vnd Kroßig funden mochte werden, vnd iſzund auch vor Augen iſt, das wir vns ouch vnd vnſirn Nachkommen Macht zu ſuchen vnd in welichen Grund wir wollen, zu ſtande vnd dem zu volgende behalden, vnd ouch vnſer Stad Lebichine mit allen vnd iglichen orer Gerechtikeiten, frieheiten vnd Zubehorungen, vnd auch alle vnſer Zolle vnd Gleite zu dem gnanten Sloße Kroßig gehorende, wu dy gelegen ſind, auch pfandunge vnd vſſhaldunge der, die vns die entfurten, recht vnd redelichin vorkaufft habin vnd vorkauffen auch in krafft diſſes Briues vor ſechs vnd drißig hundert Rinſchen Gulden, mit drie vnd zwenzig hundert Rinßen gulden, die demſelbin Coppen von Amendorff vnd Conen ſynem Brudere von Ertzbiſchoue Güncher ſeligen, vnſem Vorfarn, an dem gnanten Sloße Wettin nach Lute der Briue darubir gegebin, vorſchrebin waren, vnd daſſelbe Slos dauor vorpfendet was, vnd mit dritzehnhundert Rinſchen Gulden, dy den düchtigen Tilen vnd Hermann von Trote vnſirn liebin getruwen von dem ergnanten Ertzbiſchoff Gunthern ſeligen vnſern Vorfaren an dem vorgnanten Sloße Kroßig vorſchreben waren, vnd on daruor vorpfendet was, vns ſulchir ſchult, vorpfendunge vnd vorſchrybunge zu guter genuge entledigt vnd benomen habin, vnd die Briue, die on alſo vbir dieſelbin Sloße Wettin vnd Kroſig von vnſern Vorfarn obgnant in pfandeswiſe vorſchrebin vnd gegebin waren, geloſt vnd weddergeſchicket habin, vnd habin auch den gnanten Coppen von Amendorff vnd Caſper vß dem Winckele dieſelbin Sloße Wettin und Kroſig mit oren Zubehorungen vorgnant furder zu rechten menlichen Lehen gelegin vnd lihen on dy in crafft diſſes Briues, alſo, das ſie vnd ore Libes Lehnserbin Manesgeſlechte dieſelbin Sloße Wettin vnd Kroſig von vns vnſern nachkommen Ertzbiſchouen vnd Gotishuſe zu Magdeburg wie dicke ſich das geboren vnd vorfallen wurde, zu rechten menlichen Lehen habin vnd entpfan, vnd denne von vns adir vnſern nachkomen Briue darouer nemen, vnde ore wedder Briue geuen, vnd vns, vnſern nachkomen vnd Gotishuſe zu Magdeburg damitte getruwe, gehorſam vnd Gewere ſin ſullen, vnd wir ſetzen die obgnanten Coppen von Amendorff, Caſper vs dem Winckel vnd ore Libeslehnserbin Mansgeſlechte in crafft diſſes Briues in dy Gewere vnd Gebruchunge der vorgnanten Sloße Wettin vnd Kroſig vnd orer Zubehorunge vorberurt, die ſie dann nu fürbas mehr habin, halden vnd beſitzen, vnd der auch geruchlichen gebruchin ſullin vnd mogin, als menlicher Lehn vnd Lehngüter recht vnd Gewonheit iſt. Ouch ſollen die gnanten Sloße Wettin vnd Kroßig ewichlichin vnſer vnd vnſer nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotishuſe zu Magdeburg offen Sloße ſin zu allen vnſern ſachen, Krigen, Geſchefften, Willen vnd Nöten, vnd ſie ſullen vnd wollen vns, vnſern Nachkommen Ertzbiſchouen vnd Gotishuſe zu Magdeburg damitte getruweliken dinen vnd helffen wider allermenlichen, nymande vßgenommen, wann vnd wo ſie das ermant werden, das ſie vns auch, vnſern nachkomen vnd Gotishuſe zu Magdeburg, vor ſich vnd ore Libes Lehnserbin manſgeſchlechte alſo zu halden vnd zu thune geredt vnd gelobt haben, wir ſullen auch ores glichen vnd rechtin von derſelbin Sloße wegin Wettin vnd Kroſig alle Zit mechtig ſin, vnd ſy des gein eynen ydermann getruwelichin ſchutzen vnd vortbedingen glich andern vnſern beſeßen gehorſamen vnd getruwen Mannen, vnd wann wir adir vnſer nachkommen von denſelben Sloßen krigem wolden, ſo ſullen wir es damitte vnd gein ſy in aller maße halden,

den', als men das mit Pfantſloßen nach Gewonheit vnſirs Stiffts pflegt zu halden, Alſo das wir dann gewonliche Koſte darſelbs tragen vnd beſtellen, vnd ſie vnd die oren auch von vns vnd den vnſern, wann wir adir vnſer Nachkommen die dar habin wurden, ane ſchaden vnd vnfuge bliben ſullen, auch ſullen ſie von den obgnanten Sloßen Wettin vnd Kroſig keyne ſunderliche Vehede vnd Krige machen, wurden ſie abir von ymands vor vnrechtet, des wir aber vnſer nachkommen zu rechte nicht mechtig mochten geſin, ſo mogen ſie ſich des vnrechten von denſelbin Sloßen Wettin vnd Kroſig kegin den erweren vnd vfhalden, ſo ſy furderſt mogen, darzu wir vnd vnſer Nachkommen dann vnſer redeliche fulbort geben vnd zu ſtaten ſullen ane Geuerde. Were auch das die obgnanten Coppe von Amendorff vnd Caſpar vß dem Winckel ane Libes Lehnserbin Mannes Geſlechte, da Got lange vor ſy, vorſtorbin, ſo ſollen dieſelben Sloße Wettin vnd Kroſig widdir an vns, vnſer nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotshuß zu Magdeburg, vnd an nymandes andere komen vnd fallen. Wann Wir auch, adir vnſer nachkommen Ertzbiſchoue zu Magdeburg mit fulbord vnſers Capittels daſelbs in vnſerm Lande eyne gemeine Bethe nemen werden, die ſullen vns die Lüte in den Gerichten zu Wettin vnd Kroſig wonende nach Mantzal glich andern den vnſern auch gebin vnd volgen laßen ane Geuerde. Auch ſullen dieſelben Lüte in den obgnanten Gerichten Wettin vnd Kroſig vns, unſern Nachkommen Ertzbiſchouen vnd Gotishuſe zu Magdeburg, wann vnd wie dicke des not ſin wirdet, zu Gebuwe vnd gemeiner nutz vnd Beſeſtunge vnſers Landes denen vnd Hülffe thun, nach orer Gelegenheit, glich andern vnßirn vnd vnſirs Stiffts Lüten vnd vnderſaßen ane allerleye Widderſprache, Argeliſt vnd Geuerde. Vnd das wir obgnanter friderich Ertzbiſchoff, vnſer Nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotishuß zu Magdeburg ſulchen Kauff vnd Lehn, alle vnd igliche ſtucke vnd Artikle diſſes Briues ſtete, gantz vnd vnuorbrochen halden ſullen vnd wollen, des zu Orkunde habin wir vnſir Ingeſigil an diſſen Brieff heißen hengen, vnd wir Arnd Treßkow Thumprobiſt, Gerard Roneken Techand vnd Capittel gemeyne der obgnanten Kirchen zu Magdeburg, Bekennen auch offintlichin mit diſſem Briue, das ſulch kouff vnd Belehnunge, alle vnd igliche ſtucke vnd Artikele diſſes Briues mit vnſen Wißen, Willen vnd fulbort geſcheen ſind, des zu Bekentnüße vnd merer ſicherheit habin wir vnſers Capittels große Ingeſigil by des ergnanten vnſers gnedigen Herrn Ingeſigil auch wißenclich an diſſen Briff laßen hengen, der gegebin iſt zu Magdeburg nach Gotis-Gebort Virtzenhundert vnd darnach in dem ſechs vnd virtzigiſten Jare, am Sontage nach Sente Lamperti tage des hiligen Mertereres.

No. 538.

Ertzbiſchoff Friedrichs zu Magdeburg Confirmation **des Altars** S. Mariæ & S. Ottiliæ in der Capelle auf der Burg zu Wettin d. 6 Juny Ao. 1455. Ex Autogr.

Fridericus dei gracia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, Primas Germanie, vniuerſis & ſingulis criſti fidelibus, tam preſentibus, quam futuris, ad quos preſentes noſtre littere peruenerint ſalutem & caritatem, in Domino ſempiternam. Cum iniunctum paſtoralis officii debitum digne perpendimus, id inter prima noſtra pulſat intima, ut ad ea, que honorem dei & ſanctorum eius veneracionem reſpiciunt, ſingulariter oculos dirigamus. Sane dudum bone memorie Guntherus quondam Archiepiſcopus, predeceſſor noſter proxime defunctus, quoddam altare in Capella Caſtri Wettin ſue dioceſis ſitum per ſtrenuos Tilonem & Hermannum fratres de Trote, Conſiliarium & vaſallos ſuos in honore & veneracione beatiſſime virginis Marie ac ſancte Odilie fundatum & dotatum ſub certis modo & forma confirmauit, ac recepta ab eisdem Tilone, Hermanno, nec non Nicolao, Johanne, Hermanno, Alberto & Baltezaro eciam de Trote patruis eorum quadam Inſula ſita prope Salam juxta villam Jrxdorff, vocata Inſula diui Pauli, in jus & ad proprietatem Caſtri ſui Gebichinſtein pro dicto altari ſeu beneficio nonnullos cenſus ac reditus certorum bonorum, que memorati de Trote ab eo in feudum tenebant, unacum conſenſu Capituli ſui appropriauit, ac preſentacionem ſeu jus patronatus dicti altaris ſeu beneficii ad predictos Tilonem & Hermannum de Trote dum viuerent, ac poſt eorum obitum ad eorum filios ac de poſt ad heredes alios, illum potiſſime, qui inter eos prefatum Caſtellum VVettin poſſideret, ſiue ſenior exiſteret, pertinere, & memoratum Rectorem pro tempore in dicto beneficio perſonaliter reſidere, beneficium ipſum nulli alteri locare ac ſingulis ſeptimanis tres miſſas, primam in die Dominica, aliam in feria quarta & reliquam in ſexta feria in eodem celebrare debere, & caſu quo rectorem dicti beneficii ultra menſem ab eodem abeſſe, ut in dicto beneficio, infirmitate aut alio legitimo impedimento ceſſante, perſonaliter non reſidere contingeret, ex tunc beneficium ipſum ipſo facto vacare & per prefatos patronos alium ydoneum clericum presbyterum ad id preſentare poſſe decreuit, prout hec & alia in literis dicti predeceſſoris noſtri deſuper confectis pleuius perſpeximus contineri. Verum quia huiusmodi cenſus & reditus procul & diſtanter

No. 537.

Ertzbiſchoff Friedrich zu Magdeburg verkaufft Coppen von Ammendorff und Caſpar aus dem Winckel die Schlöſſer Wettin und Kroſigk, und beleihet ſie damit zu Mann-Lehn. d. 18 Sept. Ao. 1446. Ex Actis public.

Wir Friderich von Gots Gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Bekennen offintlich mit diſſem Briue vor vns vnd vnſe Nachkomen vnd thun kund allen dy on ſehen adir horen leſen, das wir vorbedechtlich mit Wißen, Willen vnd eyntrechtiger fulbord vnſers Capitels gemeine vnßer Kirchin Magdeburg, vnd mit wolbedachten Zitigen rathe vnſer heimlichen vnd liebin getruwen Rete, vmb vnſers Goteshuſſes beſte willin, das darinne gemercket iſt, dem düchtigen Coppen von Amendorff vnd Caſpar vß dem Winckel vnſerm liben getruwen heymlichen, vnd oren Libes Lehneerbin mannes Geſlechte, vnſer vnd vnſers Gotishuß Sloße Wettin vnd Kroßig mit allen vnd iglichen oren Zubehorungen, nutzen, Gebruchungen, Dinſten, friheiten, Wertlichin Gerichten, vngerichten, Zehenden, Zinſen, Hufen, Ackern, Holtzern, Werdern, Weſen, Weſewachſen, Weyden, gulden, Renten, fiſchereien, Molen, Waßern, Waßergengen vnd auch mit den Dorffern vnd Dorffſteten beſatzt vnd vnbeſatzt dartzu gehorende vnd gentzlichin mit allen andern oren nutzen, fruchten, genießen vnd Zubehorungen benant vnd vnbenant, warane die gelegen ſind, vnd wie die Namen gehabin mogin, vnd in aller maße, als die bißher vnßer vnd vnßers Gotshuß geweſt vnd ſind, doch vßgeſloßen vnſer Erbar Manſchafft mit vnſern Lehen geiſtlich vnd wertlich vnd vnſer Bergwerge, das in dem gnanten Gerichten Wettin vnd Kroßig funden mochte werden, vnd itzund auch vor Augen iſt, das wir vns ouch vnd vnſirn Nachkommen Macht zu ſuchen vnd in welichen Grund wir wollen, zu ſlande vnd dem zu volgende behalden, vnd ouch vnſer Stad Lebichine mit allen vnd iglichen orer Gerechtikeiten, frieheiten vnd Zubehorungen, vnd auch alle vnſer Zolle vnd Gleite zu dem gnanten Sloße Kroßig gehorende, wu dy gelegen ſind, auch pfandunge vnd vſſhaldunge der, die vns die entfurten, recht vnd redelichin vorkaufft habin vnd vorkauffen auch in krafft diſſes Briues vor ſechs vnd drißig hundert Rinſchen Gulden, mit drie vnd zwenzig hundert Rinßen gulden, die demſelbin Coppen von Amendorff vnd Conen ſynem Brudere von Ertzbiſchoue Güncher ſeligen, vnſem Vorfarn, an dem gnanten Sloße Wettin nach Lute der Briue darubir gegebin, vorſchrebin waren, vnd daſſelbe Slos dauor vorpfendet was, vnd mit drizehnhundert Rinſchen Gulden, dy den düchtigen Tilen vnd Hermann von Trote vnſirn liebin getruwen von dem ergnanten Ertzbiſchoff Gunthern ſeligen vnſern Vorfaren an dem vorgnanten Sloße Kroßig vorſchreben waren, vnd on darnor vorpfendet was, vns ſulchir ſchult, vorpfendunge vnd vorſchrybunge zu guter genuge entledigt vnd benomen habin, vnd die Briue, die on alſo vbir dieſelbin Sloße Wettin vnd Kroſig von vnſern Vorfarn obgnant in pfandeswiſe vorſchrebin vnd gegebin waren, gelöſt vnd weddergeſchicket habin, vnd habin auch den gnanten Coppen von Amendorff vnd Caſper vß dem Winckele dieſelbin Sloße Wettin und Kroſig mit oren Zubehorungen vorgnant furder zu rechten menlichen Lehen gelegin vnd lihen on dy in crafft diſſes Briues, alſo, das ſie vnd ore Libes Lehneerbin Manesgeſlechte dieſelbin Sloße Wettin vnd Kroſig von vns vnſern nachkommen Ertzbiſchouen vnd Gotishuſe zu Magdeburg wie dicke ſich das geboren vnd vorfallen wurde, zu rechten menlichen Lehen habin vnd entpfan, vnd denne von vns adir vnſern nachkomen Briue darouer nemen, vnde ore wedder Briue geuen, vnd vns, vnſern nachkomen vnd Gotishuſe zu Magdeburg damitte getruwe, gehorſam vnd Gewere ſin ſullen, vnd wir ſetzen die obgnanten Coppen von Amendorff, Caſper vs dem Winckel vnd ore Libeslehnserbin Manesgeſlechte in crafft diſſes Briues in dy Gewere vnd Gebruchunge der vorgnanten Sloße Wettin vnd Kroſig vnd orer Zubehorunge vorberurt, die ſie dann nu fürbas mehr habin, halden vnd beſitzen, vnd der auch geruchlichen gebruchin ſullin vnd mogin, als menlicher Lehn vnd Lehngüter recht vnd Gewonheit iſt. Ouch ſollen die gnanten Sloße Wettin vnd Kroßig ewichlichin vnſer vnd vnſer nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotishuſe zu Magdeburg offen Sloße ſin zu allen vnſern ſachen, Krigen, Geſchefften, Willen vnd Nöten, vnd ſie ſullen vnd wollen vns, vnſern Nachkommen Ertzbiſchouen vnd Gotishuſe zu Magdeburg damitte getruweliken dinen vnd helffen wider allermenlichen, nymande vßgenommen, wann vnd wo ſie das ermant werden, das ſie vns auch, vnſern nachkomen vnd Gotishuſe zu Magdeburg, vor ſich vnd ore Libes Lehneerbin manſgeſchlechte alſo zu halden vnd zu thune geredt vnd gelobt haben, wir ſullen auch ores glichen vnd rechtin von derſelbin Sloße wegin Wettin vnd Kroſig alle Zit mechtig ſin, vnd ſy des gein eynen ydermann getruwelichin ſchutzen vnd vortbedingen glich andern vnſern beſeßen geborſamen vnd getruwen Mannen, vnd wann wir adir vnſer nachkommen von denſelben Sloßen krigem wolden, ſo ſullen wir es damitte vnd gein ſy in aller maße halden,

den', als men das mit Pfantſloßen nach Gewonheit vnſirs Stiffts pflegt zu halden, Alſo das wir dann gewonliche Roſte darſelbs tragen vnd beſtellen, vnd ſie vnd die oren auch von vns vnd den vnſern, wann wir adir vnſer Nachkommen die dar habin wurden, ane ſchaden vnd vnfuge bliben ſullen, auch ſullen ſie von den obgnanten Sloßen Wettin vnd Kroſig keyne ſunderliche Vehede vnd Krige machen, wurden ſie abir von ymands vor vnrechtet, des wir aber vnſer nachkommen zu rechte nicht mechtig mochten geſin, ſo mogen ſie ſich des vnrechten von denſelbin Sloßen Wettin vnd Kroſig kegin den erweren vnd vfhalden, ſo ſy furderſt mogen, darzu wir vnd vnſer Nachkommen dann vnſer redeliche fulbort geben vnd zu ſtaten ſullen ane Geuerde. Were auch das die obgnanten Coppe von Amendorff vnd Caſpar vß dem Winckel ane Libes Lehnserbin Mannes Geſlechte, da Got lange vor ſy, vorſtorbin, ſo ſollen dieſelben Sloße Wettin vnd Kroſig widdir an vns, vnſer nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotshuß zu Magdeburg, vnd an nymandes anders komen vnd fallen. Wann Wir auch, adir vnſer nachkommen Ertzbiſchoue zu Magdeburg mit fulbord vnſers Capittels daſelbs in vnſerm Lande eyne gemeine Bethe nemen werden, die ſullen vns die Lüte in den Gerichten zu Wettin vnd Kroſig wonende nach Manzal glich andern den vnſern auch gebin vnd volgen laßen ane Geuerde. Auch ſullen dieſelben Lüte in den obgnanten Gerichten Wettin vnd Kroſig vns, unſern Nachkommen Ertzbiſchouen vnd Gotishuſe zu Magdeburg, wann vnd wie dicke des not ſin wirdet, zu Gebuwe vnd gemeiner nutz vnd Beſeſtunge vnſers Landes denen vnd Hülffe thun, nach orer Gelegenheit, glich andern vnßirn vnd vnſirs Stiffts Lüten vnd vnderſaßen ane allerleye Widderſprache, Argeliſt vnd Geuerde. Vnd das wir obgnanter friderich Ertzbiſchoff, vnſer Nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotishuß zu Magdeburg ſulchen Kauff vnd Lehn, alle vnd igliche ſtucke vnd Artikle dißes Briues ſtete, gantz vnd vnuorbrochen halden ſullen vnd wollen, des zu Orkunde habin wir vnſir Ingeſigil an dißen Brieff heißen hengen, vnd wir Arnd Treßkow Thumprobiſt, Gerard Koneken Techand vnd Capittel gemeyne der obgnanten Kirchen zu Magdeburg, Bekennen auch offintlichin mit dißem Briue, das ſulch kouff vnd Belehnunge, alle vnd igliche ſtucke vnd Artikele dißes Briues mit vnſen Wißen, Willen vnd fulbort geſcheen ſind, des zu Bekentnüße vnde merer ſicherheit habin wir vnſers Capittels große Ingeſigil by des ergnanten vnſers gnedigen Herrn Ingeſigil auch wißentlich an dißen Briff laßen hengen, der gegebin iſt zu Magdeburg nach Gotis-Gebort Virtzenhundert vnd darnach in dem ſechs vnd virtzigiſten Jare, am Sontage nach Sente Lamperti tage des hiligen Mertorers.

No. 538.

Ertzbiſchoff Friedrichs zu Magdeburg Confirmation **des Altars** S. Mariæ & S. Ottiliæ in der Capelle auf der Burg zu Wettin d. 6 Juny Ao. 1455. Ex Autogr.

Fridericus dei gracia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, Primas Germanie, vniuerſis & ſingulis criſti fidelibus, tam preſentibus, quam futuris, ad quos preſentes noſtre littere peruenerint ſalutem & caritatem, in Domino ſempiternam. Cum iniunctum paſtoralis officii debitum digne perpendimus, id inter prima noſtra pulſat intima, ut ad ea, que honorem dei & ſanctorum eius veneracionem reſpiciunt, ſingulariter oculos dirigamus. Sane dudum bone memorie Guntherus quondam Archiepiſcopus, predeceſſor noſter proxime defunctus, quoddam altare in Capella Caſtri Wettin ſue dioceſis ſitum per ſtrenuos Tilonem & Hermannum fratres de Trote, Conſiliarium & vaſallos ſuos in honore & veneracione beatiſſime virginis Marie ac ſancte Odilie fundatum & dotatum ſub certis modo & forma confirmauit, ac recepta ab eisdem Tilone, Hermanno, nec non Nicolao, Johanne, Hermanno, Alberto & Baltezaro eciam de Trote patruis eorum quadam Inſula ſita prope Salam juxta villam Jrxdorff, vocata Inſula diui Pauli, in jus & ad proprietatem Caſtri ſui Gebichinſtein pro dicto altari ſeu beneficio nonnullos cenſus ac reditus certorum bonorum, que memorati de Trote ab eo in feudum tenebant, unacum conſenſu Capituli ſui appropriauit, ac preſentacionem ſeu jus patronatus dicti altaris ſeu beneficii ad predictos Tilonem & Hermannum de Trote dum viuerent, ac poſt eorum obitum ad eorum filios ac de poſt ad heredes alios, illum potiſſime, qui inter eos prefatum Caſtellum VVettin poſſideret, ſiue ſenior exiſteret, pertinere, & memoratum Rectorem pro tempore in dicto beneficio perſonaliter reſidere, beneficium ipſum nulli alteri locare ac ſingulis ſeptimanis tres miſſas, primam in die Dominica, aliam in feria quarta & reliquam in ſexta feria in eodem celebrare debere, & caſu quo rectorem dicti beneficii ultra menſem ab eodem abeſſe, ut in dicto beneficio, infirmitate aut alio legitimo impedimento ceſſante, perſonaliter non reſidere contingeret, ex tunc beneficium ipſum ipſo facto vacare & per prefatos patronos alium ydoneum clericum presbyterum ad id preſentare poſſe decreuit, prout hec & alia in literis dicti predeceſſoris noſtri deſuper confectis pleuius perſpeximus contineri. Verum quia huiusmodi cenſus & reditus procul & diſtanter

a loco dicti beneficii ſunt ſiti & commode per Rectorem eiusdem beneficii nequeant ſubleuari, nobis per predictos Tilonem Marſchalkum & Conſiliarium, Hermannum eius fratrem & patruos eorum Vaſallos fideles noſtros dilectos ac honorabilem Petrum Sträven Rectorem memorati altaris, quatenus huiusmodi cenſus & reditus inde tollere in feudum noſtrum redigere, ac in recompenſam pro illis infra ſcriptos cenſus & reditus videlicet unius manſi in campis ville Heilikendorff ſiti & annuatim unam ſexagenam cum media groſſorum antiquorum ſoluentis, quem modo Andreas Engel colit, Item alius manſi in campis eiusdem ville ſiti, quem modo quidam Sigismundus Keilbey colit, annuatim unam ſexagenam ac ſeptem cum dimidio groſſos antiquos ſolventis, Item alterius manſi in predictis campis ſiti & pro nunc a Johanne Fritzen culti, annuatim unam ſexagenam cum media groſſorum antiquorum ſoluentis, Item unius alius manſi in campis ſepedicte ville ſiti & pro nunc ab Erasmo Beyer poſſeſſi, annuatim unam ſexagenam groſſorum antiquorum ſoluentis, Item unius manſi in eisdem campis ſiti & a Johanne Meyer culti, annuatim triginta tres groſſos antiquos ſoluentis. Item unius alterius manſi in campis dicte ville ſiti & a Symone Koch poſſeſſi, annis ſingulis unam ſexagenam cum media antiquorum groſſorum ſoluentis, Item unius alius manſi a Johanne Doring pro nunc poſſeſſi, annuatim triginta quinque novos groſſos ſoluentis. Item unius manſi in campis ville Buderſee ſiti, a Briccio Heidiken nunc poſſeſſi, annuatim quindecim nouos groſſos ſoluentis. Item in campis Buderſee unius alterius manſi & unius orti a Swartze Paul poſſeſſi, annuatim unam ſexagenam & mediam ſoluentis, Item in campis eiusdem ville dimidii manſi a fritzone Beyer pro nunc poſſeſſi, annuatim quindecim groſſos antiquos ſoluentis, quos hactenus memorati de Trote a nobis obtinent in feudum, predicto altari ſeu beneficio appropriare & annectere, ac beneficium ſeu altare huiusmodi de nouo confirmare dignaremur humiliter fuit ſupplicatum. Nos vero attendentes ſupplicacionem fidelium deuotorum dilectorum noſtrorum predictorum fore piam, iuſtam & rei conſonam, id circo fundacionem, erectionem & dotacionem dicti beneficii cum omnibus & ſingulis modis & qualitatibus ſupratactis de nouo confirmandam & approbandam, ac dictum altare de cetero beneficium eccleſiaſticum ſine cura clerico ſeculari in titulum perpetui eccleſiaſtici beneficii conferendum & aſſignandum fore, ac cenſus & redditus preſcriptos ad id perpetue pertinere debere ac illi appropriandos fore decernimus ac preſentibus confirmamus, approbamus, appropriamus & decernimus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas exinde fieri noſtrique ſigilli iuſſimus & fecimus appenſione communiri. Et nos Arnoldus de Treſskouw prepoſitus, Johannes de Redekin Decanus, totum que Capitulum eccleſie Magdeburgenſis predicte eciam recognoſcimus per preſentes, quod omnia & ſingula premiſſa cum noſtro conſilio, ſcitu & aſſenſu acta & facta ſunt, ac in eorum fidem & teſtimonium eciam ſigillum Capituli noſtri preſentibus fecimus appendi. Datum & actum Magdeburg in Aula noſtra ipſo die Remigii confeſſoris, ſub Anno a Natiuitate Domini Mo. CCCCo. Quinto.

(5)

Von der Stadt Löbegün.

Das 1 Capitel.

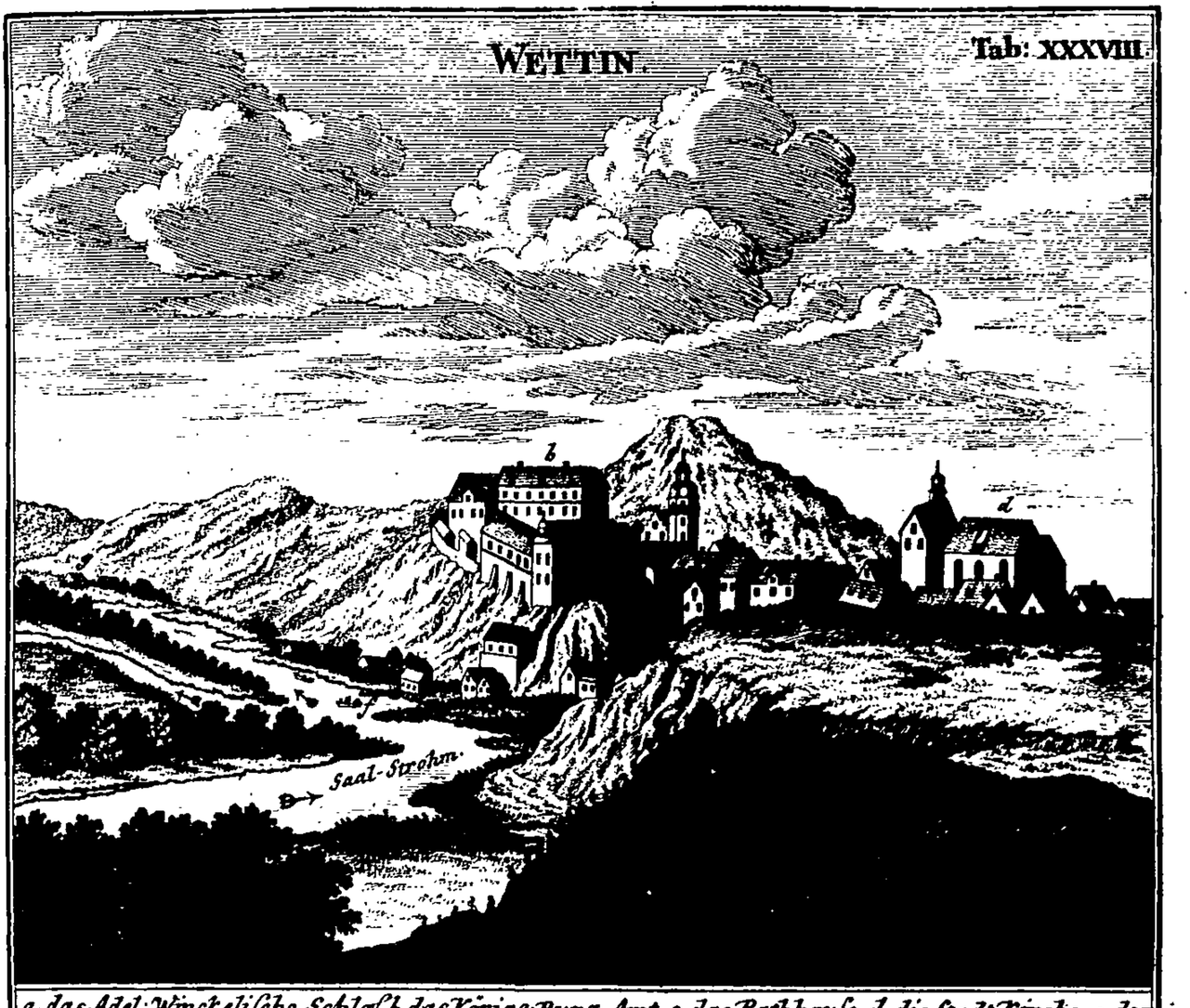
Von deren Nahmen, Erbauung, Gröſſe, Einwohnern und deren Nahrung.

§. 1.

Löbegün liegt 2 Meilen von Halle hinter dem Petersberge, ohnweit der Magdeburger Landſtraſſe lincker Hand, eine halbe Meile vom Petersberge und 2 Meilen von Cöthen; gräntzet gegen Morgen mit den Churfürſtl. Sächſiſchen Landen im Amte Oſtrau, gegen Mitternacht aber mit dem Fürſtenthum Anhalt, und zwar mit beyden ſo nahe, daß die Feldmarcken zuſammen ſtoſſen und gleichſam einen Triangel machen. Sie hat 252 Feuerſtellen und 4 Thore, das Rings-Thor gegen Abend, das Rochs-Thor gegen Morgen, das Plötzer-Thor auch gegen Morgen, und das Hälliſche Thor gegen Mittag gelegen; iſt rund herum mit einer ſteinern Stadtmauer mit Zinnen und Thürmen beſchloſſen, hat aber keine Vorſtädte.

§. 2. Es iſt eine ſehr alte Stadt, die bereits zu Kayſer *Ottonis* I Zeiten geſtanden, maſſen derſelbe am 29 July Ao. 961. der Kirchen zu Magdeburg den Zehenden verſchiedener Oerter

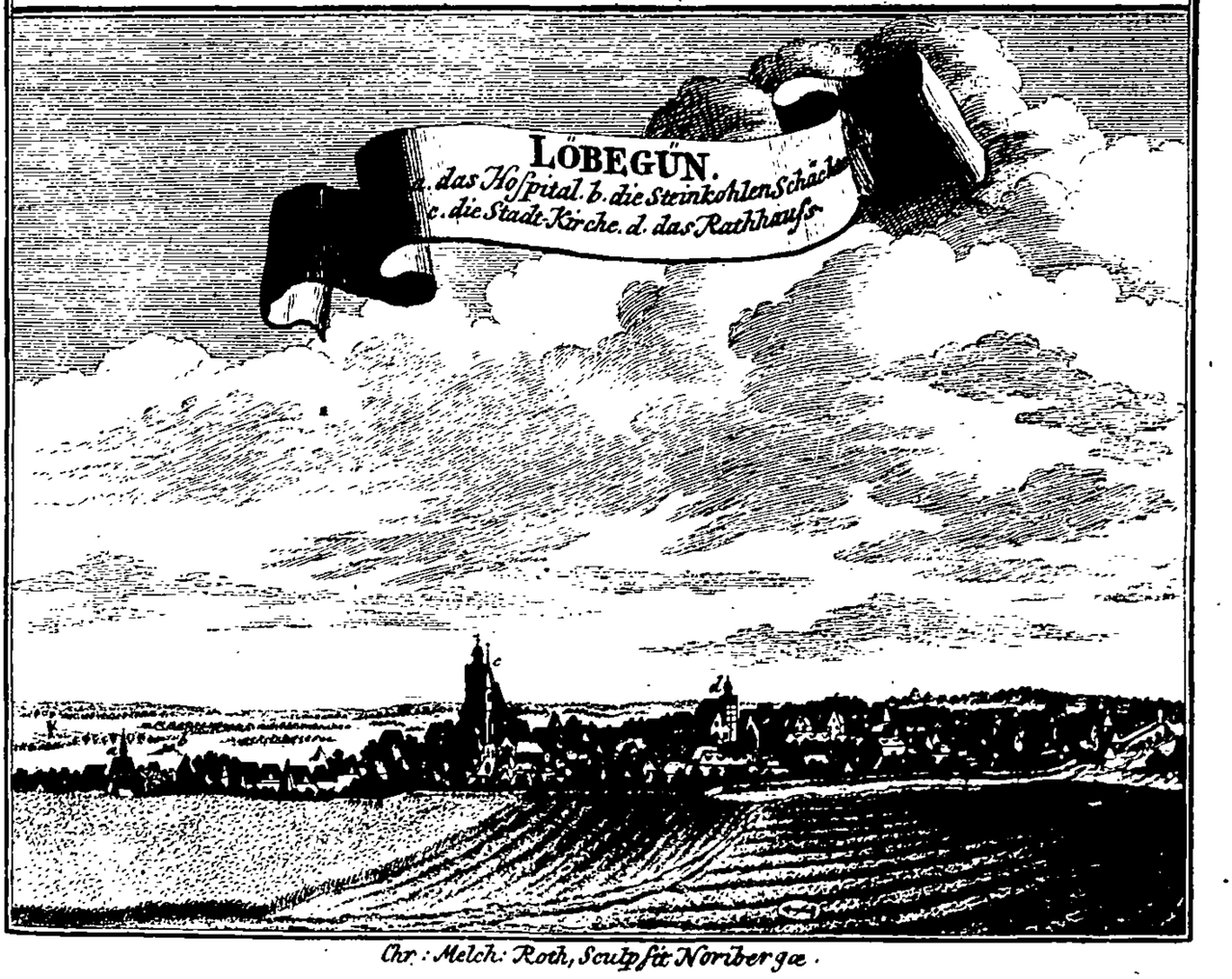
WETTIN.



a. das Adel: Winckelische Schloß. b. das Königl: Burg-Amt. c. das Rathhauß. d. die Stadt Kirche. e. der Weg nach Halle. f. die Fehre. g. die Poegeritz Mühle. Der Prospect ist von der Mittags-Seite, nach Halle zu.

LÖBEGÜN.

a. das Hospital. b. die Steinkohlen Schächte. c. die Stadt-Kirche. d. das Rathhauß.



Chr: Melch: Roth, Sculpsit Noribergæ.

ter und unter andern auch zu Löbegün geſchencket, und ſie civitatem *Luibubun* in regione *Nudzici* ſitam nennet. (S. Diploma in Lünigs R. A. Part. Spec. Cont. II. Forſt. III. p. 344.) Sie hat in alten Zeiten ohnfehlbar zur Grafſchafft Wettin gehöret, und iſt von denen Grafen zu Wettin mit beſeſſen worden, indem Marggraff *Conrad* Wettiniſchen Stammes Ao. 1125 bey Dotirung des von ihm und ſeinem Bruder Dedone fundirten Cloſters Petersberg demſelben die Capelle (S. Georgii in der Burg) und 26 Hufen zu Löbegün geſchencket und beygelegt. Es ſoll damahls Löbegün in das Ober- und Unter-Theil unterſchieden geweſen ſeyn, davon Ertzbiſchoff *Wichmann*, als Marggraff Conrads Schweſter Sohn, das Ober-Theil zu ſeinem mütterlichen Erbtheil erhalten und 1153 im erſten Jahr ſeiner Regierung dem Ertzſtifft Magdeburg geſchenckt; das Untertheil aber durch Graf *Ottonis* III von Brene Schenckung der Grafſchafft Wettin 1288 nebſt Wettin und etliche 60 Dörffern an das Ertzſtifft gelanget ſeyn. Nachdem es alſo gantz an das Ertzſtifft gekommen, haben es die Ertzbiſchöffe ihrem damahligen Schloſſe oder Amt Krosigk unterworffen, dabey es geraume Zeit verblieben, und mit demſelben 1399 von Ertzbiſchoff Albrechten vor 560 Marck Silbers ſeinem Verwandten Gebharden von Schraplau, folgends aber Czaßlauen von Schönfeld und endlich 1423 Rudolphen aus dem Winckel wiederkäufflich verſetzt worden. Ertzbiſchoff Friedrich löſete Löbegün nebſt dem Schloſſe Krosigk von denen aus dem Winckel wieder ein, und da er das Schloß Krosigk nebſt Wettin anderweitig an die von Amendorff und aus dem Winckel 1446 erblich verkauffte, zog er die Stadt Löbegün beſonders davon aus, (Docum. No. 537.) und legte ſie zu dem Amte Siebichenſtein, bey welchem ſie von der Zeit an geblieben iſt.

§. 3. Woher Löbegün ſeinen Nahmen habe, iſt unbekannt, ob ihn zwar einige von der Göttin *Juno* herleiten, und meinen wolien, daß dieſelbe vor Caroli M. Zeiten ein Delubrum, Häyn oder Statue alhier gehabt, und Löbegün ſo viel als liebe *Juno*, oder eine Leube der Juno heiſſen ſolle, ſo man daher beſtärcken will, weil in dieſer Gegend die Götter beſonders ihre Verehrungs-Oerter, die davon ihre Benennung erhalten, gehabt, alſo, daß die nahe gelegene Plons-Berge ſo viel als *Apollinis*-Berge hieſſen, und der in der Stadt Marck belegene und noch heutiges Tages alſo benahmte Ort Crodendorff von dem Sächſiſchen Abgott *Crodo*, der alhier verehret worden, den Nahmen habe. Ob nun wohl das letztere ſeine Richtigkeit haben mag, ſo iſt doch das erſtere mehr vor ein Wortſpiel zu achten, und bleibet die Derivation des Worts Löbegün ungewiß, eben ſowohl als die eigendliche Zeit der Erbauung des Orts, welchen einige vor die Zeiten Käyſer Heinrichs des Voglers hinaus ſetzen wollen, da ſich in der Stadt hin und wieder in denen Kellern verſchiedene Schlupflöcher finden, welche nach alter Tradition zu gemeldten Käyſers Zeiten aus Furcht vor den Hunnen, um ſich vor denenſelben darinnen zu verbergen, von denen Einwohnern gemacht ſeyn ſollen. Indeß wird der Nahme Löbegün verſchiedentlich geſchrieben, als Lebgün, Löbegün, Löbejün, Löbechün, davon das letztere das accurateſte zu ſeyn ſcheinet, weil es in alten Schrifften und Documenten *Lubichüne* genennet wird. Wie ſich dann auch einer *Hermannus de Lobechun* als Zeuge in einem Briefe Probſt Friedrichs zum Petersberge Ao. 1294 findet. de Ludewig Rel. MSC. T. V. p. 268.

§. 4. Vormahls iſt auch eine Burg zu Löbegün geweſen, ſo lange Zeit dem Geſchlecht derer von Köler gehöret, geſtalt noch Ertzbiſchoff *Ernſt* 1488 Hermann, Hansen und Nicol die Köler, und 1511 die Sabbathi vigilia Andreæ Apoſtoli in Arce Mauricii Hallis, Heinrichen, Joachim und Hans Kölern Gebrüder und mit ihnen in geſamte Hand Orten und Erasmus Kölern ihre Vettern, nach Tode Curd Kölers ihres Vatern und Vettern zu Mannlehn geliehen, die Borch zu Löbegün mit aller ihrer Zugehörung, Gerichten und Freyheit, ſamt dazu gehörigen Zinſen in Löbegün und denen herum liegenden Dörfern, nebſt dem Lehn an S. Michels Altar zu Kroſeck. Das Geſchlecht der Köler, ſo eine Linie derer von Krosigk geweſen, iſt ausgeſtorben und die Burg wüſte, welche auch ehemals eine eigene Capelle zu S. Georgen gehabt, die Ao. 1505, wo nicht von neuen fundiret, doch ſelbiges Jahr repariret worden, ietzo aber wüſte und zu einer Oehlmühle aptiret iſt. Das ehemahlige zu Löbegün geweſene Engelbrechtiſche Freyguth aber, ſo ein Burglehn war, beſitzet anietzo der Rath, und wird das Raths-Pacht-Guth genennet, welches in Haus, Hoff, Scheunen und Ställen, 114 Morgen Acker, etwas Garten und Wieſen, 2 extraordinairen Brau-Reihen, ſo jährlich verrichter werden, nebſt 3 und einer halben Haus-Brau-Reihe, ſo man nach ihrer Nummer verbrauet, beſtehet. Dieſes Gut iſt 1599 von einem Bürger Clemens Stoyen dem Rath von 2900 Gülden dergeſtalt käufflich überlaſſen, daß 2000 Fl. darauf ſtehen bleiben, und die Intereſſen davon 105 Rthlr. von dem Magiſtrat als Collatoribus alle Jahr dreyen würcklich auf Univerſitæten ſich befindenden Bürgers-Kindern als ein Stipendium bezahlet und gereichet werden ſollen.

§. 5. Zu welcher Zeit der Ort erbauet worden, auch wann er die Stadt-Gerechtigkeit erlanget, iſt unbekannt, weil in dem Brande 1583 die meiſten Uhrkunden verlohren gegangen, jedoch findet ſich in einer alten zu Rathhauſe befindlichen auf Pergament geſchriebenen Bürger-Matricul, daß bereits 1458 verſchiedene auswärtige, auch adeliche Perſonen das Bürger-Recht allda erlanget. Wiewohl die Stadt ehemals nur mit einer leimernen Wand

umſchloſſen geweſen, und allererſt 1505 das Städtgen zu pflaſtern angefangen, und 1552 die ſteinerne Stadt-Mauer herumgezogen worden.

§. 6. Die **Nahrung** der Bürgerſchafft beſtehet in denen zu einer Stadt nöthigen Handwerckern, der Brau-Nahrung und Ackerbau. In der Stadt ſind 2 publique **Brau-Häuſer**, das obere und untere Brauhaus genannt, welche dem Magiſtrat gehören, der auch davon den Brau- oder Pfarnen-Zins einhebet, in deren jeden 80 **Braureihen** ſind, die auf denen Bürger-Häuſern hafften. Vor einiger Zeit war das **Löbegüner Bier** in ſtarckem Abgange, verdrunge den Wettiniſchen Keuterling, und wurde ſehr ſtarck nach Halle, Leipzig und andere Orte verfahren, iſt aber wieder in Abgang gerathen, und wird deſſen wenig mehr verfahren.

§. 7. Der **Ackerbau** bey der Stadt Löbegün iſt gar beträchtlich, indem ſelbiger, den Hoſpitals-Acker mit eingeſchloſſen, auf 90 Hufen beträgt, wiewohl der Acker guten theils geringe, indem der Boden leimicht, auch theils ſteinigt und bergigt iſt, gegen Abend und Mitternacht aber iſt der Boden etwas ſchwartz und fruchtbarer. Die **Stadtfluhren** haben folgende Nahmen: unten an der Fuhne weg bis an die Schlettauer Marck von Gottgau oder der Salpeter-Hütte an, heiſſet **hinter Gottgau**; von dar nach der Stadt zu bis an den Landgraben heiſſet **am Werder**; über dem Landgraben bis an den Neuen Graben wird genannt die Feldmarck **Crodendorff**; von da bis an Huths Garten heiſſet an **Huths Garten**; von da bis an die Wießkauer Wieſen heiſſet an den **Tantzweyden**. Ferner von da bis neben dem Plötzer Gaſthoff heiſt die **Marck vor Plötz**, hinter dem Plötzer Gaſthofe wird das **kleine Feld an Spittel-Weyden** genannt. Von da oberwärts nach dem Holtze und Stadtwärts zu heiſt das **Plötzer Rod**, weiter hin am **Zſchitſchberge**, und weiter nach der Stadt zu, lincker Hand das **Zehendfeld**, rechter Hand aber am **Birnbaume**, auffn **Bockenthale** und auf dem **Spittelberge**. Oberwärts über dem Holtze, woſelbſt die 2 Hügel ſind am Kroſigker Wege, wird genannt am **Haltbergen**, aber nach Merbitz zu und hinter dem Hälliſchen Holtze herum, auf **Rode**; und dieſes ſind die eigentlichen Stadt-Marcken.

§. 8. Weil gegen Mitternacht ohnweit der Stadt die **Fuhne** vorbey flieſſet, ſo liegen an derſelben ſchöne fruchtbare **Wieſen**, die doch öffters von dem Bache überſchwemmet und verderbet werden, auch das Heu etwas ſauer iſt; daher dann die Stadt gute Weide und Viehzucht hat. Wie dann auch um Löbegün annoch verſchiedene Feldmarcken ſind, woſelbſt die Stadt die Koppel-Weide hat, als hinter dem Hälliſchen Holtze herum am Prieſterſchen Wege mit denen von Trotha zu Kroſigk und denen von Kroſigk zu Merbitz, in denen Winckeliſchen Gerichten zu Pröllkendorff, hinter dem Kaltenthale und in Beeſener Marck mit denen Schlettauern bis vor Domnitz, hinter dem Fichritz herum und über der Fuhne im Sixtthale auf denen 14 Hufen Landes, ſo S. H. D. zu Anhalt-Deſſau von denen Bürgern erkaufft, der Stadt aber darauf die Koppeltrifft reſerviret worden.

§. 9. In alten Zeiten haben auch viel **Juden** zu Löbegün gewohnet, davon noch eine eigene Gaſſe den Nahmen der **Juden-Gaſſe** führet, ſind aber zu Ertzbiſchoffs **Erneſti** wie im gantzen Ertzſtiffte, alſo auch hier ausgetrieben worden. Anietzo wohnet ein eintziger Jude allda, der mit ſeiner Familie von Sr. Königl. Maj. darauf vergleitet iſt.

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis und Jahrmärckten der Stadt Löbegün.

§. 1.

Beſondere *Privilegia* hat Löbegün nicht aufzuweiſen, indem alles im obgedachten groſſen Brande drauf gegangen, jedoch ſollen die Bürger vor dem dreyßigjährigen Kriege berechtiget geweſen ſeyn, auf ihren Stadtfluhren Haſen und Feder-Wildpret zu ſchieſſen. Ao. 1593 hat die Stadt von dem Herrn Adminiſtratore, Marggraff **Joachim Friedrich**, die **Willkühr** erlanget, ſo aber nicht mehr verhanden, dagegen in neuern Zeiten nach dem Kriege zu Erhaltung guter Policey wieder *Statuta* verfaſſet und von der Landesherrſchafft confirmiret worden, in 17 Capiteln beſtehend: 1) Von Erhalt- und Fortſtellung des wahren Gottesdienſtes auch anderer chriſtlichen Gebräuche. 2) Von Gotteslästerung. 3) Von Aufführung und Verwahrung der Gebäude. 4) Vom Gehorſam der Bürgerſchafft. 5) Vom Kauffen und Verkauffen, item vom Bürger-Recht und Brau-Innung. 6) Vom Vorkauff. 7) Vom Gewicht, Elen und Maaß. 8) Von der Becker-Ordnung. 9) Von der Fleiſcher-Ordnung. 10) Vom Brauen und Schencken. 11) Von Einbringung der Kirchen, Hoſpital- und Rathhaus-Schulden, wie auch der Landſteuren. 12) Von Beſchädigung der Weyden und Holtzung, auch neuen Wegen und Abpflügen. 13) Von den Triften

und

und Huthung. 14) Von Hochzeiten und Kindtauffen. 15) Von Zänckereyen, Schelten und andern Ueppigkeiten. 16) Vom Gaſſenſaubern. 17) Von Jahrmärckten.

§. 2. **Wochen-Märckte** werden nicht gehalten, hergegen hat die Stadt 3 **Jahrmärckte**, damit ſie Ertzbiſchoff **Sigismundus** 1562 **privilegiret**, und zugleich **Krahm-Roß-** und **Vieh-Märckte** ſind, jeder aber nur 2 Tage ſtehet, der erſte Dienſtags nach Judica, der zweyte Dienſtags nach Mariä Heimſuchung, und der dritte Dienſtags 14 Tage vor Martini.

§. 3. Als eine beſondere **Gewonheit** iſt anzumercken, daß vormahls zu denen Catholiſchen Zeiten bis ums Jahr 1523 zu Löbegün der Gebrauch geweſen, daß eine junge Ehefrau, die das Jahr zuvor geheyrathet gehabt, eine Tonne mit eiſernen Reiffen beſchlagen und mit Aſche gefüllet in der Gaſſen, da ſie gewohnet, aufhängen müſſen, nach welcher die jungen Burſche zu Pferde mit Lantzen gerannt, und ſo lange nach der Tonne geſtochen, bis ſelbige entzwey gegangen, und die Aſche herum geflogen, welches man das **Rennen nach der Rollen** genennet.

Das 3 Capitel.

Von denen Gerichten und dem Magiſtrat zu Löbegün.

§. 1.

Die **Gerichte** hoch und niedrig in und auſſerhalb der Stadt, ſo weit ihre Gräntzen und Feldmarcken gehen, gehören dem Landesfürſtlichen Amte Giebichenſtein, wiewohl nach einer alten Sage vorgegeben wird, daß ſolche Gerichtsbarkeit in alten Zeiten dem Magiſtrat gehöret und von demſelben exerciret worden, auch noch vor 150 Jahren auf dem Merwitzer Hügel der Stadt-Galgen geſtanden habe. Weilen aber die Stadt 2 Meilweges von dem Amte Giebichenſtein entlegen, und doch ziemlich volckreich, ſo iſt von der Landesherrſchafft ein beſonderer Stadtrichter beſtellet, welcher der **Amts-Schultze** genennet wird, und die Nieder-Gerichte verwaltet, von deſſen Beſcheiden die Appellationes an das Amt Giebichenſtein gehen, er auch aus Commiſſion deſſelben die Inquiſitiones zu führen pflegt; ſelbiger heiſt anietzo **Gröſchner** aus Löbegün gebürtig.

§. 2. Der *Magiſtrat* hat ehemals aus 3 abwechſelnden Mitteln in 15 Perſonen beſtanden, davon jährlich wechſelsweiſe ein Burgemeiſter, ein Cämmerer, ein Alt- und zwey Jung-Herren regieret, und einen beſtändigen Stadtſchreiber dabey gehabt, 1722 aber iſt auf Königl. allergnädigſten Befehl ein Magiſtratus perpetuus eingeführet worden, welcher aus einem Burgemeiſter, Cämmerer, Stadtſchreiber und 2 Rathmännern beſtehet, ſolche ſind anietzo: Johann Chriſtoph **Münnich**, Burgemeiſter, Johann Chriſtian **Großmann**, Cämmerer, Johann Philipp Thilo, Stadtſchreiber, Gottfried **Förſter** und Chriſtian **Hoyer**, Rathmänner, davon der erſte zugleich Bauherr iſt.

§. 3. Die **Gerechtſame** des Magiſtrats beſtehen in demjenigen, was *ad jura Magiſtratus* gerechnet wird, nemlich in Beſorgung der **Policey** und bürgerlichen Sachen, dabey er zugleich die Untergerichte auf und unter dem Rathhauſe und in denen Thoren hat. Das **Wapen** der Stadt, wie es in der Rathsſtube geſchnitzt und ausgemahlet befindlich, auch in der Burgerfahne geführet wird, iſt ein grüner Schild, auf welchen 2 ſilberne Schlüſſel Creutzweiß liegen, zwiſchen welchen unten und oben zwey weiſſe und auf beyden Seiten 2 rothe Roſen ſtehen, welches Wapen, wie aus beygefügtem Abdruck erſichtlich, der Rath in dem Stadtſiegel führet; wer ihr aber ſolches Wapen ertheilet, iſt unbekannt.

§. 4. An liegenden **Gründen** und publiquen Gebäuden beſitzt der Rath das **Rathhaus**, ſo ein altes Gebäude, unter welchem der **Rathskeller** iſt, der allerhand fremde Weine und Biere **privative** einzulegen und zu verſchencken berechtiget, und mit dem **Schützen-Hauſe** vor dem Hälliſchen Thore zugleich verpachtet wird; die 2 publiquen **Brau-Häuſer**, ein **Hirten-Haus**, das obgemeldte **Raths-Pacht-Guth**, den **Raths-Werder** und **Brautgarten**, die **Stadtſchreiber-Wieſe**, den **Rubteich**, und ein Stück **Holtz** von 2 bis 3 Morgen vor dem Hälliſchen Thore, ſamt den Weyden und Ellern an der Fuhne, von welchen allen die Pächte und Einkünfte in der Cämmerey berechnet, auch dahin der Pacht aus der **Rathswage** ſamt der Einnahme des Mitfaſten- und Johannis-**Schoſſes** und **Bartholomäi-Gebühren** von der Bürgerſchafft eingehoben, und davon die Beſoldungen, Baukoſten und andere Ausgaben beſtritten werden.

§. 5. In alten Zeiten hat die Bürgerſchafft zu Löbegün zur Sicherheit der Straſſen alle Leipziger Meſſen das **Halt-Reiten** in ihrer Gegend verrichten müſſen, davon noch ietzo die Berge um die Stadt, wo dieſe Gleits-Reuter ihren Halt oder Station gehabt, die Halt-

Berge genennet werden; weil aber dieſes der Stadt zu ſchwer gefallen, und ihr eigendlich nicht zugekommen, hat ſie um deſſen Abſtellung ſuppliciret, und 1558 Mittwochs nach Invocavit von dem Hauptmann zu Giebichenſtein, Moritz von Arnim, einen Revers erhalten, daß ſie in Zukunft damit verſchonet, und die Amtſäßigen vom Adel im Amt Giebichenſtein ſolch Haltreiten beſtellen ſolten. Welches auch nachgehends geſchehen, und ſolche Wache aus dem Amte Giebichenſtein beſtellet worden, da dann der Amts-Schultze die Halt-Reuter ſpeiſen müſſen, dabey auch der Amtmann zu Giebichenſtein zu ſeyn pflegen. Dieſe Wache aber hat durch die Kriegs-Unruhen 1625 ein Ende genommen, und iſt nach hergeſtelltem Frieden und nunmehriger anderer Verfaſſung der Länder wieder aufzurichten unvonnöthen befunden worden.

Das 4 Capitel.

Von den Kirchen und Schulen zu Löbegün.

§. 1.

Die Stadt-Kirche iſt dem heil. Petro gewidmet, und wie ſie ietzo ſtehet Ao. 1586 aufs neue erbauet, nachdem ſie 3 Jahr vorher in dem groſſen Brande mit eingeäſchert worden; ſie hat auswendig 11 und inwendig 2 Reihen Pfeiler, auch inwendig auf ieder Seite 3 Bogen, worauf vor dem Brande das Gewölbe geruhet, iſt aber ietzo nur mit Balcken belegt und getäfelt. An dem Altar iſt nichts beſonders zu ſehen, und hängt im Chor an der Wand Lutheri Bildniß in Lebens-Gröſſe, welches im 30jährigen Kriege bey Beraubung der Kirche von den Soldaten durchſchoſſen worden. Die Orgel iſt 1591 gebauet, zu welcher Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig, poſtulirter Biſchoff zu Halberſtadt 50 Rthlr. verehret, daher unter demſelben eine Tafel mit deſſen Wapen und einer Gedächtniß-Schrifft angemacht iſt. In derſelben haben der Pfarrer und Rath einen Altar in die Ehre *SS. Andreæ, Valentini, Margarethæ & Barbaræ* geſtifftet, welchen Ertzbiſchoff Günther 1443 und Ertzbiſchoff Friedrich 1462 confirmiret. Docum. No. 539 und 540. Auf dem Kirchthurm iſt die Stadt-Uhr und das Geläute, davon die gröſſeſte Glocke 32 Centner ſchwer im 30jährigen Kriege zu Aufbringung der ſchweren Contribution herunter genommen, und aus Noth um ein Spott-Geld vor 321 Rthlr. an einen Juden nach Cöthen verkaufft werden müſſen. Es wohnet auch auf dieſem Thurme der Stadt-Muſicant, und beobachter die Feuer-Wache, welchen der Rath beſoldet, auch aus der Cammerey den Thurm nebſt der Stadt-Uhr und was darzu gehörig, unterhält.

§. 2. An dieſer Kirche ſtehen 2 Prediger, ein *Paſtor* und *Diaconus*, erſtern eligiret und præſentiret E. H. Dom-Capitul zu Magdeburg, der Rath aber giebt ihm die Vocation und Proviſion, dahergegen der Diaconus von dem Magiſtrat mit Zuziehung des Paſtoris loci vociret wird, beyde aber ſind zugleich Prediger in dem zu dieſer Kirche gehörigen Filial Schlettau, ſo jedoch ſeine eigene Kirche hat. Wie dann auch der ietzige Paſtor die Gemeinde zu Merbitz als eine filiam vagam verſorget. Es wohnen ſelbige in denen gleich an der Kirche gelegenen Prediger-Häuſern, davon das Paſtorat-Haus 1735 repariret, das Diaconat-Haus aber 1733 und folgendes Jahr von Grund auf neuerbauet iſt. Es ſind aber, ſo viel ſich Nachricht findet, folgende Prediger nach einander an dieſer Kirche geweſen,

I. Paſtores.

1. Tilemannus Rhode, der das Hoſpital zu Löbegün geſtifftet Ao. 1460.
2. Caſpar Werner, 1487. 3. Ulrich Liſt, 1492. 4. Johann Pagenitz 1500. 5. Leonhard Stoltze, 1531.
6. Heinrich Vaupel oder Vopelius, 1537. 7. Balthaſar Tham, 1539.
8. Balthaſar Köne 1542.
9. Jacob Ziegler, zuvor Diaconus zu Schmölln, iſt der erſte Evangeliſche Prediger zu Löbegün geworden 1542.
10. Wolffgang Eichmann, 1543. 11. M. Caſpar Kirchner 1546.
12. M Caſpar Beul 1554. † 8 Jul. 1556.
13. Artemann oder Artmannus Börner, vorher Pfarrer zu Naundorff unter dem Petersberg, ward Paſtor 1556 und ſtarb 23 Aug. 1597.
14. Valentin *Boëtius*, zuvor Diaconus, ward Paſtor 1598 und ließ 1600 eine Comödie von Tobia auf dem Kirchhofe öffentlich ſpielen † mit Weib und Kindern 1611 an der Peſt.
15. Ludolph Flügel aus Uelzen gebürtig, ward Paſtor 1612 ſtarb an der Peſt 13 Jun. 1626.
16. Arnold Mengering, vorher Prediger in der Sudenburg, ward Paſtor 27 April 1627 aber noch ſelbigen Jahrs den 10 November Dom-Prediger zu Halle. Siehe ſein Leben unter denen Halliſchen Gelehrten.

17. M.

17. M. Michael Gneuſt, vorher Diaconus, ward Paſtor 1627, ſtarb den 6 Febr. 1649.
18. Andreas Seyfart, Hallenſis, ward Paſtor 1649 †
19. M. Auguſt Hertzog, vorher 10 Jahr Diaconus, ward Paſtor 1674 † 1701.
20. Andreas Schlüter, vorher 15 Jahr Diaconus, ward Paſtor 1701 † 19 Julii 1721.
21. Carl Friedrich Göring, aus Rügenwalde in Hinter-Pommern, vorher Rector zu Witſtock, ward Feld-Prediger des Stilliſchen Infanterie-Regiments zu Magdeburg, 1721 Paſtor zu Löbegün, und darnebſt 1741 Inſpector der dritten Inſpection des Saal-Creyſes.

II. Diaconi.

1. Ehrn Petrus N. 1536. 2. Johann Heynemann 1541. 3. Jacob Schneidenklee 1544.
4. Johann Bernhardi 1551. 5. M. Chriſtoph Bretſchneider 1553.
6. Paulus Gruber 1559. 7. Johann Kühn 1566 † an der Peſt. 8. Laurentius Unger 1566.
9. Georg Daniel 1567 ward Paſtor zu Mordal. 10. Melchior *Geiſius*, 1575 nachher Paſtor zu Domnitz.
11. Nicolaus Wolff 1577 ward nachher Paſtor zu Trebnütz.
12. Petrus *Klaudius* 1585 wandte ſich zur reformirten Religion, und ſtarb zu Cöthen 1592, als ihn auf der Cantzel der Schlag gerühret.
13. Valentin *Boëtius*, 1587 ward Paſtor 1598.
14. Andreas Heyler, 1598 ward nachher Paſtor zu Giebichenſtein.
15. Cyriacus Spaarsbrod, 1599 vorher Schul-Rector zu Löbegün, † an der Peſt 1611.
16. Petrus Börner 1611 ſtarb bald an der Peſt.
17. Adam Lobelius, 1611 vorher Schul-Rector zu Löbegün, † an der Peſt 23 May 1626.
18. M. Michael Gneuſt, 1626 ward Paſtor 1627.
19. M. George Müller 1627 von Zſchopau aus Meiſſen † an der Peſt 5 Aug. 1636.
20. Andreas Vogt, vorher Schul-College zu Löbegün, nachher Paſtor zu Naundorff, endlich 1636 Diaconus allhier, ward vom Schlage gerühret, danckte ab und ſtarb 1662.
21. M. Gottfried Cuno, 1661 ward Paſtor auf dem Neumarckte vor Halle 1664.
22. M. Auguſt Hertzog, Calbenſis, 1664 ward allhier Paſtor 1674.
23. Georg *Baſſius*, 1674 ward Paſtor zu Gröbzig.
24. M. Johann Sonnenfeld, vorher Paſtor zu Brachwitz, ward Diaconus 1681 † 1685.
25. Andreas Schlüter, Calbenſis, 1685, ward Paſtor 1701.
26. Mauritius Hertzog, Lobegunenſis, 1702 ſtarb 23 Octob. 1731.
27. Andreas Chriſtian Streubel, Prignizenſis, 1732.

§. 3. Die Stadt-Schule iſt gleichfalls nahe an der Kirche, und iſt 1742 und folgendes Jahr von neuen nebſt denen Wohnungen für die Schul-Collegen erbauet worden; in ſolcher werden die Knaben informiret, und ſtehen daran der Rector, Conrector, Cantor und Tertius, ſo zugleich Organiſte iſt. Die Mägdlein-Schule darneben, iſt 1726 erbauet worden, in welcher der Cuſtos die Mägdlein informiret, auch zugleich darinnen ſeine Wohnung hat. Die Todten werden nicht auf den Kirchhof bey die Kirche begraben, ſondern es iſt dazu ein beſonderer Gottes-Acker vor dem Plötzer Thore angelegt, woſelbſt auch an den Wände herum verſchiedene Gewölbe zu Familien-Begräbniſſen mit einer Bedachung erbauet ſind.

§. 4. Das Hoſpital hat *Tilemannus Rhode*, Plebanus zu Löbegün Ao. 1460 geſtifftet, in welchem Jahre auch das dazu gehörige Kirchlein *S. Cyriaci* erbauet worden, davon das Hoſpital ſeinen Nahmen führet; im ſelbigen halten die Hoſpitals-Brüder und Schweſtern täglich ihre Betſtunden, und wird ihnen darinnen alle Quartal durch die Stadt-Prediger eine Predigt und die Communion gehalten. Das Andencken der Fundation iſt auf eine im Chor bey dem Altare hangende höltzerne Tafel mit folgenden Worten geſchrieben: Anno MCCCCLX fundatum & erectum eſt hoc Hoſpitale per Dn. Tilemannum Roden, quondam Plebanum in Löbejun. Confirmatum per colendæ memoriæ Dn. Archiepiſcopum Fridericum Anno LXII. Obiit idem Fridericus Calv. in nocte ſancti Martini Anno LXIIII Re iminis ſui Anno XIX. Requieſcat in pace. Conſecratum eſt Cœmeterium, preſens Capella & Altare per Dn. Aichiepiſcopum Johannem Ducem in Bavaria Anno LXXII Dominica poſt Feſtum Boni Martyris. Patroni ſunt Beata Maria Magdalena, S. Cyriacus & S. Eliſabeth. Idem Dominus Johannes AEpiſcopus dedit XL dies indulgentiarum in die anniverſariæ dedicationis perpetuo duraturum. Et eodem die confirmavit hic dictus Reverendiſſimus Pontifex decimus XXV ſexagenas hominum. Deo gratias. Dieſes Hoſpital hat ſein gewiſſes Einkommen an etlichen Hufen Landes, einem groſſen Garten, einer Windmühle, die 1497 erbauet worden, den Zinſen von verſchiedenen darzu legirten und ausgeliehen Capitalien, und dem Allmoſen, ſo durch einen beſtellten Korb-Knecht auf dem Lande, und durch eine Magd in dem Städtlein Löbegün wöchentlich eingeſamlet wird, und muß der Knecht alle Wochen in 61 ſowohl Magdeburgiſchen als Sächſiſchen und Anhaltiſchen herumliegenden Dörfern und der Stadt Wettin das Allmoſen einſamlen. Ueber 12 Perſonen werden nicht eingenommen, auch nicht Leute unter 60 Jahren, noch auswärtige, ſondern nur Löbegüniſche Einwohner

und

und aus denen nechſt angelegenen und Allmoſen reichenden Dörffern. Denen Hoſpitaliten iſt eine Ordnung, wornach ſie ſich zu verhalten, vorgeſchrieben, und zur Direction ein Hoſpitals-Vorſteher verordnet, der die Einkünffte beſorget und berechnet. In dieſer Hoſpital-Kirche wird auch für die reformirten Einwohner zu Löbegün von dem Burg-Prediger zu Wittin alle Quartal einmahl geprediget und Communion gehalten.

Das 5. Capitel.
Von andern Merckwürdigkeiten zu Löbegün.

§. 1.

Unter die Löbegüniſchen Merckwürdigkeiten gehöret beſonders das Steinkohlen-Bergwerg, welches bereits 1622 von dem Herrn Adminiſtratore Marggraf Chriſtian Wilhelm angefangen, eingeſchlagen, und eine gute Parthey Kohlen gefördert worden, ſo aber damahls der aufgehenden Waſſer halber keinen Beſtand haben wollen, daher die Schächte 1626 wieder eingegangen, und wegen des eingefallenen 30jährigen Kriegs das Werck liegen geblieben, biß es in dieſem Seculo wieder aufgenommen worden iſt, wovon mit mehrern im Erſten Theil p. 656 nachzuſehen iſt.

§. 2. Von Gelehrten oder ſonſt berühmten Leuten ſind bekant:

Johann Baß, ein Vater des Diaconi Baſſii, war im 30jährigen Kriege unter denen Schwediſchen Trouppen Regiments-Quartiermeiſter.

Petrus Börner war Pfarrer zu Ziegeſar, und ſtarb 1625.

Bartholomäus Edeling, ein Sohn des Burgemeiſters gleiches Nahmens, diſputirte 1679 unter Petr. Müllern zu Jena, de eo quod juſtum eſt circa miſericordiam.

Seb. Körner, war Diac. in ſeiner Vaterſtadt, deſſen Sohn ein berühmter Orgelbauer geweſen.

Johann Friedrich Förſter, Adj. und Hoſpital-Prediger zu Halle.

Johann Hauſen iſt lange Zeit in der Türckey gefangen, und nachher Churfl. Sächſiſcher Fändrich und Lieutenant geweſen.

Moritz Hertzog, Diaconus zu Löbegün. † 23 Octobr. 1731.

Andreas Jodocus, SS. Theol. D. und Profeſſor zu Wittenberg, hernach Probſt zu Kemberg † 1595.

Adam Löbel, Diaconus in ſeiner Vaterſtadt † 1626.

Michael Meyer, Theol. Candidat. Burgemeiſter in ſeiner Vaterſtadt † 1611.

Caſpar Titius, Paſtor zu Hertſtedt, gebohren 1570, ſtudirte in der Schule zu Halle und auf der Univerſität zu Leipzig und Wittenberg, ward 1595 am letzten Orte Magiſter, 1598 zu Cönnern Diaconus und 1618 zu Hertſtädt Paſtor, allwo er von Krieg, Peſt und Brand viel ausgeſtanden. Starb den 8 Jan. 1648 und hat geſchrieben: 1) Theologiſches Gleichnüß-Käſtlein, Leipzig 1685. 4. 2) Theologiſch Exempel-Buch Wittenberg 1633 vielmahls aufgelegt, letzlich zu Leipzig 1684. 3) Leich-Predigten, 4) Quinquatrum conſulum Hetſtadienſium, 1626. 5) Feuer-Spiegel 1627.

Andreas Voigt, Diaconus in Patria.

M. Johann Urſinus, ward 1627 zu Altorff Philoſophiæ Magiſter, 1635 Collega Claſſis III. bey S. Sebald zu Nürnberg und † allda den 5 May 1647.

Auguſt Wolff, ward 1693 zu Wittenberg Adjunctus der Philoſophiſchen Facultät, ſchrieb: Diſſert. de ſcientia Dei media, Guilielmo Twiſſio irprimis oppoſita.

Gottfried Wolff diſputirte zu Jena unter Heinr. Balthaſar Rothen de ſumtibus convivii nuptialis.

Johann Wolff, SS. Th. D. Haupt-Paſtor zu S. Nicolai und Scholarcha zu Hamburg, ward den 30 Nov. 1633 zu Löbegün gebohren, allwo ſein Vater Chriſtian Wolf Burgemeiſter geweſen. 1666 frequentirte er die Schule zu Sangerhauſen, und informirte zugleich des Superintendenten D. Chriſtian Leyſers Söhne, von da bezog er die Univerſität Wittenberg, und ward daſelbſt 1674 Magiſter. Hierauf laß er Collegia, und ward folgends zum Adjuncto der Philoſophiſchen Facultät aufgenommen. 1680 hielt er unter Caloven eine Theologiſche Diſputation de Eutychianiſmo, Lutheranorum σκελετωδει, und erlangte dadurch Freyheit über die Theologie zu leſen, ward aber noch im ſelbigen Jahre von Graf Ernſten zu Stolberg nach Wernigerode zum Paſtor daſiger Kirchen S. Sylveſtri und Georgii, Superintendenten und Conſiſtorial-Aſſeſſor berufen, welches er annahm, und in Doctorem Theologiæ promovirte. 1695 den 19 May ward er zum Haupt-Paſtor der Kirchen S. Nicolai zu Hamburg erwählet, welches Amt er den 7 Auguſt antrat, aber zum Leidweſen ſeiner Gemeine annoch im ſelbigen Jahre am 14 Nov. verſtarb. Er iſt mit Annen Eliſabeth Haberſtrohin verehlichet geweſen, und ſind von ſeinen mit ihr erzeugten Kindern bekannt, der vor kurtzen verſtorbene berühmte Paſtor zu S. Ca-

S. Catharinen zu Hamburg Johann Christoph Wolff, und dessen Bruder Professor der Physic und Poesie an dem Hamburgischen Gymnasio, Johann Christoph Wolff. Seine Schrifften sind: Dissertationes 1) physica de lupo unter M. Peter Johns Præsidio, Wittenb. 1673. 2) de traductione animæ rationalis, ib. 1675. 3) de traductione formarum in brutis. 4) de traductione formarum in plantis. 5 de causa instrumentali 1676. 6) de causa impulsiva, 7) de causa exemplari, 8 de lacrymis sagarum, 9) de unitate transcendentali, 10) de Atheis ut sic, 1677. 11) de Atheis in specie, 12) de expugnatione fortalitiorum hostilium, 1678. 13) de fortalitiorum obsessorum defensione, 14) de fortalitiorum occupatorum homagio. 15) de avocatoriis, 17) de amnestia, 18) de officiis subditorum erga principem 1679. 18) de ortu animæ rationalis, 19) de Heerebordiano absurdo, 20 de Phantasiæ viribus mirandis, 21) de intelligentiarum allcuibitate, 22) de Luthero Heroe, 1680 23) Inaug. theol. de potestate Pontificis Romani circa Concilia, unter D. Joh. Meisners præs. ib 1680. 24) de actione invita per ignorantiam, 1680 25) de matrimoniali societate, eod. 26) Epistola extemporanea ad amicum, Quedlinburg 1691. 4. eine Streitschrifft wieder D. Friedr. Ulrich Calixtum wegen nachstehenden Catechismi, 27) Christliche Beicht-Communion- und Pest-Schule, Goslar 1682. 8. 28) Lutheranismus Catechetico-Biblicus, oder rechtgläubiges Luther- und Christenthum, nach dem kleinem Kinder-Catechismo Lutheri, Leipzig 1683. 8. 29) Der ausgelöschte Funcke und vertilgte Hoch-Gräfl. einzige Erbe über den Tod Graf Heinrich Christians von Stolberg ꝛc. Wittenb. 1683. fol. 30) Noch 2 Parentationes. 31) Höchstnöthige alltägliche Haus-Kirche, Quedlinburg 1690. 8. 32) Hiobischer Andacht- und Singe-Altar, oder sonderbahre Lieder über das Buch Hiob ib. 1694. 8.

Johann August Wolff, M. Phil. ein naher Anverwandter von vorstehenden, ward 1734 Prediger bey der teutschen Gemeinde in der Grosbritannischen Provintz *Neugerjey* in Nord-America, und darzu zu Hamburg vor seinem Abgange dahin ordiniret.

§. 3. Mit Feuersbrünsten ist die Stadt Löbegün vornehmlich durch Ansteckung böser Menschen sehr heimgesucht worden.

1512 war daselbst eine grosse Feuersbrunst, desgleichen 1539 am Marckte und an der Burg.

1566 abermahls auf der Burg, da die Scheunen abgebrannt, und ist Claus Pauling, der es angesteckt, nachher zu Giebichenstein verbrannt worden.

1578 den 14 Junii sind 42 Häuser in der Kämitz- und Juden-Gasse abgebrannt, welches Feuer also ausgekommen: Es hat neben dem untern Brauhause eine Höckin gewohnet, die immer aus dem Brauhause Kohlen geholet, vor deren Haus hat ein muthwilliger Brau-Knecht eine Kohle mit Pulver angefüllet hingeworffen, welche die Frau gefunden, in ihren Kohlentopf gelegt, und dadurch das Unglück verursacht.

1583 den 17 May Freytags vor Pfingsten ist der grosse Brand zu Löbegün gewesen, in welchem innerhalb 3 Stunden, die Kirche, Glockenthurm, Rathhaus, ein gemein Brauhaus 180 Wohnhäuser samt allen Eingebäuden im Rauche aufgegangen, so ein Bösewicht angelegt, weil man ihm am Sontage unter der Predigt keine Kanne Bier geben wollen, ist aber nachher zu Düben ertappt und verbrannt worden.

1605 den 10 Martii des Abends kam durch Verwahrlosung an der Burg ein Feuer aus, wodurch 7 Wohnhäuser und 24 Scheunen voller Getreyde verdurben.

1665 den 23 Dec. Abends zwischen 10 und 11 Uhr ward durch ein böses Weib, die auch hernach zu Giebichenstein verbrannt worden (Siehe p. 519.) eines Hufschmidts Haus ohnweit des Marckts angesteckt, wodurch 31 Häuser samt vielen Scheunen und Ställen eingeäschert worden.

1668 den 11 Junii Abends zwischen 5 und 6 Uhr ward ein Haus in der langen Gasse durch einen Wetter-Schlag angezündet, wodurch abermahls 31 Häuser, und darunter viele, die seit dem letztern Brande kaum wieder aufgebauet worden, mit weggebrannt.

1671 den 5 Aug. früh zwischen 1 und 2 Uhr gieng am Marckte ein Feuer auf, wodurch in der Eyl 96 Häuser mit vielen Hinter-Gebäuden, Ställen und Scheunen voller Getreyde samt dem Kochs-Thor und der Bad-Stube abbrannten.

1677 den 3 October brannten in der Gasse vor dem Plötzer Thor 8 Häuser ab.

1681 den 21 Martii Abends um 10 Uhr kam ein Feuer in einer Scheune hinter dem Marckt aus, wodurch 20 Häuser, ohne die Scheunen und Ställe ruinirt wurden, und den 30 Martii brannte wieder ein Wohnhaus ab.

§. 4. Im dreyßigjährigen Kriege hat die Stadt Löbegün vor andern überaus grosse Drangsal erlitten, die allhier ausführlich zu beschreiben, der enge Raum nicht zugeben will, sonderlich ist sie 1633 den 14 August von denen Croaten ausgeplündert, und dabey die silbernen Kelche und Patenen aus der Kirche geraubet worden, welches auch 1636 den 25 Martii und 1641 geschehen, da sonderlich im letztern Jahre zu Anfangs die Schweden dieser Orten sehr gehauset, und Löbegün theils mit starcker Einquartierung, theils mit Plünderung beschweret, welche die Kayserliche und Bayrische Armee verfolget, und ein Troupp nach dem

andern das Städtlein überfallen und ausgeplündert, weßhalb die gesamten Einwohner mit Weib und Kind sich retiriret, die Stadt gäntzlich verlassen, und von Himmelfarth biß einige Wochen nach Pfingsten dieselbe leer stehen lassen, da dann, weil ein Regiment Croaten etliche Tage zu Gröbzig einquartiret gewesen, selbige sich nach Löbegün begeben, alles aufgeschlagen, durchsuchet, und was sie gefunden und ihnen angestanden, samt den Kirchen-Gefässen mitgenommen; dergleichen kurtz darauf verschiedentlich von andern Kayserlichen Partheyen geschehen. Ao. 1642 ist eben dergleichen betrübte Zeit gewesen, und ein Ueberfall und Plünderung nach der andern erfolget, ja die Furcht so groß gewesen, daß als am 1 April den 80 Manns- und Weibs-Personen von Halle nach Löbegün gehen wollen, und einen Gefreyten von Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms von Oesterreich Leib-Regiment bey sich gehabt, diese aber bey Dacherits von 3 Reutern angesprenget und ausgeplündert worden, von so vielen Manns-Personen keiner das Hertz gehabt, sich zu wiedersetzen, ohnerachtet die 3 Reuter bey der Plünderung von den Pferden abgestiegen, und also gar leicht übermannet werden können. Dasselbige Jahr den 16 October als den 19 Sontag nach Trinitatis früh vor der Predigt hat eine Schwedische Parthey von 200 Reutern das Städtlein feindlich angefallen, daher die Bürger, weil sie ihnen von den Mauren Wiederstand zu thun nicht vermögend gewesen, sich mit Weib und Kind in die Kirche und auf den Kirchthurm retiriret, das Vieh aber in den Pfarrhof getrieben, und sich aus der Kirche gewehret. Die Reuter haben denselben starck zugesetzt, und 2 Bürger auf dem Thurme erschossen, doch sind etliche von ihnen ebenfals geblieben, auch einer, der am Chor durch ein Fenster in die Kirche steigen wollen, von einem Bürger mit einer Heu-Gabel ins Gesicht gestochen worden, daß er zurück gefallen und todt geblieben, und ob sie wohl Feuer in die Kirche geworffen, auch die Mägdlein-Schule darneben und noch ein Haus angesteckt, ist es doch ohne Schaden abgegangen, und haben die Schweden sich wieder retiriren müssen, iedoch 15 Stück Rindvieh und 5 Pferde zur Beute mit davon gebracht. Die *Contributiones*, so das Städtlein währenden dieses Krieges, blos an baaren Gelde erlegen müssen, erstrecken sich allein über 42000 Rthlr. ohne was an Proviant und andern geliefert, und durch die vielfältigen Plünderungen verlohren worden.

§. 5. Die Pest hat auch verschiedentlich zu Löbegün sehr gewütet, und viele Menschen hinweg gerafft; als 1529 da 282; und 1566 da 650 Personen daran gestorben. Desgleichen 1582 und folgendes Jahr, auch 1598. Im 1611 sind 535 Personen, und darunter beyde Prediger samt dem Burgemeister daran verstorben, 1626 aber 542 Seelen; desgleichen auch 1636 und 1682 eine grosse Anzahl dadurch weggerafft worden.

§. 6. Von andern merckwürdigen Begebenheiten nur noch eins und das andere zu gedencken, so hat am Dienstag nach Palmarum 1543 ohnweit Löbegün bey dem Rockenholtze das Wetter einen Dombern von Magdeburg (dessen Nahme nicht genennet wird) der nach Halle reisen wollen, erschlagen, daß das Pferd so er geritten, gleich todt geblieben, er aber zwar noch ein wenig lebendig nach Halle geführet, aber daselbst bald gestorben, und ins Pauliner Closter begraben worden. 1554 Donnerstags nach Luciæ hat Fürst Wolffgang zu Anhalt mit dem Ertzstifftischen Magdeburgischen Stadthalter Graf Hans Georgen von Mansfeld eine Tagleistung zu Löbegün gehalten, welchen der Rath Futter und Mehl verehret. 1630 den 7 December hat sich Hans Christoph von Krosigk auf Nelben zu Löbegün befunden, seine Lehnen und Zinsen daselbst einzunehmen; weil nun etliche Kayserliche Reuter sich eben damahls zu Löbegün aufgehalten, haben sie auf den Abend in seine Herberge in dem Gasthofe am Marckte mit Gewalt eindringen, und ihm seine Pferde rauben wollen; da er aber ebenfalls etliche Diener bey sich gehabt, und selbige einen Kayserlichen Soldaten, der mit Gewalt zum Fenster hinein gestiegen, erschossen, haben die übrigen den Gasthof erbrochen, und den von Krosigk, da ihn seine Diener verlassen, jämmerlich ermordet, und ob er wohl sehr um Hülfe geschrien, hat sich doch kein Bürger getrauet, ihm solche zu leisten. Nach der That haben sich die Käyserlichen Reuter retiriret, die Leiche aber ist nach Nelben zum Begräbniß abgeführet worden. 1656 den 3 Julii ward ein abgedanckter Rittmeister, ein Schlesischer Edelmann, der sich mit seiner Frau und Dienern etliche Wochen zu Löbegün aufgehalten, von seinem eigenen Diener auf dem Felde schelmischer Weise erschossen; worauf der Thäter ihm das Koller und die Stiefeln abgezogen, solche mitgenommen, und mit seinem und des Herrn Pferde durchgegangen. Dies sey genug hiervon.

No. 539.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Confirmation des von Burgemeister und Rath zu Löbechün in der Pfarr-Kirche daselbst gestiffteten Altars S. Andreæ, Valentini, Margarethæ & Barbaræ, d. 9 Julii Ao. 1443. Ex Autogr.

In nomine domini Amen. Gratum deo exhibere servitutis arbitramur obsequium, dum ad ea beneficencie nostre manus porriguntur, per que salus animarum acquiritur & diuinus cultus augmentatur. Nos igitur Guntherus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus ad perpetuam rei memoriam tam presentibus quam futuris cupimus esse notum, quod

quod fideles noſtri plebanus ac proconſules & conſules opidi Lubichine noſtre dioceſis diuino feruore ſuccenſi ac pie deuocionis affectu commoti, in hac vita tranſitoria ſibi quietem eterne mercedis procurare cupientes, ad laudem & ad gloriam omnipotentis dei ob ſalutem & remedium ſempiternum ſuorum progenitorum & omnium criſti fidelium animarum, unum Altare in honore ſanctorum Andree, Valentini, Margarethe & Barbare, Apoſtoli, martyris & Virginum conſecratum & dedicatum in eccleſia parochiali predicti opidi Lebichune de nouo fundauerunt & erexerunt, & infra ſcriptis bonis & redditibus, videlicet duodecim ſexagenis groſſorum antiquorum in pretio ciuitatis noſtre hallenſis ſingulis annis Rectori & poſſeſſori predicti Altaris per eosdem proconſules & conſules ſolvendos dotauerunt & reddituauerunt, quosquidem redditus predicti fundatores pro ducentis ſexagenis groſſorum predictorum ſub titulo reempcionis emerunt pro dotacione & incorporacione predicti Altaris & per ipſius Altaris Rectorem ſingulis annis perpetuis temporibus percipienda, ſubleuanda & proprietatis titulo poſſedenda, ac nobis cum humillima Inſtancia ſupplicarunt, quatenus de benignitate & auctoritate noſtre pontificatus dignitatis ſupradictam Altaris fundacionem, erectionem, dotacionem & reddituationem approbare & ratificare, predictos quoque redditus ipſi Altari appropriare, aſſignare, annectere, vnire & incorporare dignaremini Nos igitur, qui diuini nominis cultum pocius augeri noſtris temporibus, quam minui cordialiter affectantes & ſuis affectibus applaudare volentes, ſupradicti Altaris fundacionem, erectionem, dotacionem & redituationem tenore preſencium approbamus & confirmamus, predictos quoque redditus dicto Altari appropriamus, aſſignamus, annectimus, unimus & incorporamus, per ipſum Rectorem, ut prefertur, perpetuo jure poſſidendos, dantes & concedentes, quod eccleſiaſtice libertati, perpetuum quoque Altare beneficium eccleſiaſticum cenſeri debere. Inſuper ſtatuimus & ordinamus, quod ad ipſius Altaris inſtitucionem ſupradictam proconſules & conſules opidi Lubichune unacum conſenſu plebani ibidem pro tempore exiſtentis plenam preſentandi habeant poteſtatem. Prefati quoque Altaris Rector plebano ibidem in Lubichune pro tempore exiſtenti in adminiſtracione ſacramentorum & diuini officii celebracione fideliter aſſiſtat, ac ſingulis ſeptimanis tres miſſas, videlicet die dominica, tercia & quinta feria de mane in predicto Altari celebret, nec ipſum Altare permutabit, niſi de conſenſu proconſulum, conſulum & plebani predictorum. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium preſentes noſtras literas fieri & ſigilli noſtri appenſione fecimus communiri. Datum in caſtro noſtro Gebichinſtein ſub anno Incarnacionis domini M. CCCC. quadrageſimo tercio, feria tercia proxima poſt feſtum ſanctorum martyrum Kyliani & ſociorum eius.

No. 540.

Ertzbiſchoff Friederichs zu Magdeburg Confirmation **des Altars** S. Andreæ **in der** Pfarr-Kirchen zu Löbechün. d. 2 Januar. Ao. 1462. Ex Autogr.

Fridericus dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Primas Germanie, Vniuerſis & ſingulis tam preſentibus quam futuris huiusmodi noſtras literas viſuris ſive audituris perpetuam in domino ſalutem. Super ſpecula poſiti paſtorali in gregis crediti undique circumferentes intuitum, cogimur profectio cum propheta Dauid erga decorem domus domini eo amplius immorari, quo exinde cultum diuinum, in cuius claritate plurimum delectamur, augeri, ac ſalutem non modicam indubie conſpicimus prouenire animarum. Sane dudum anteactis annis deuoti & fideles noſtri dilecti Rector parochie, Proconſules, Conſules & commune Opidi noſtri Lebichun noſtre dioceſis in eccleſia ſua parochiali quoddam Altare in gloriam & honorem omnipotentis dei ac ſalutem omnium animarum ac veneracionem ſancti Andree apoſtoli, Valentini martyris, Margarethe & Barbare virginum dedicatum & conſecratum in titulum Primiſſarie ac perpetui beneficii eccleſiaſtici erexerunt, ac illud cum infra ſcriptis annuis redditibus & pertinenciis, videlicet cum duodecim ſexagenis groſſorum antiquorum per ipſos apud Conſulatum & commune Opidi noſtri Hallis ſub reempcione pro ducentis & quinquaginta ſexagenis eorundem groſſorum primum, & deinde cum ſex ſexagenis ſimiliter groſſorum antiquorum apud memoratum Conſulatum & commune opidi Hallis per prouidos Tilemannum & Johannem Schlichtehar fratres, in fauorem & utilitatem dicti Altaris ſimiliter ſub reempcione pro centum & viginti ſexagenis eorundem groſſorum antiquorum emptis & comparatis; Nec non cum duabus ſexagenis groſſorum antiquorum annuorum cenſuum apud memoratum Conſulatum & commune dicti opidi Lebichun perpetue ad dictum Altare donatorum & legatorum; ac per ipſos ad dictum Altare ſingulis annis perſolvendis; Nec non cum una domo libera apud Cimiterium prefate eccleſie ſita, quam Rector dicti Altaris ad preſens inhabitat, fundarunt & dotarunt, prout hec in literis publicis deſuper confectis, & apud prouiſores memorate eccleſie depoſitis, lacius continentur & habentur. Volentes quod collacio, proviſio ſeu preſentacio dicte primiſſarie ſeu Altaris ad conſulatum dicti Opidi perpetue debeat pertinere & ſpectare, & vacacione dicti Altaris ſeu Primiſſarie occurente Conſulatum pretacti Opidi una cum conſenſu & conſilio Rectoris eccleſie

parochialis dicte ecclesie dictum Altare siue Primissariam infra unius mensis spacium uni presbytero vel clerico seculari habili, qui infra annum in sacerdotem promoueri, & in dicto beneficio habitare teneatur, habeant conferre, quique singulis ebdomadis quinque missas in ortu diei in dicto Altari, videlicet secunda, tercia, quarta, quinta & sexta feriis celebrare, & tempore necessitatis plebano in administracione sacramentorum assistere teneatur, Nobisque quatenus huiusmodi erectionem, fundacionem & dotacionem confirmare & approbare, ac redditus & prouentus supra memoratos dicto beneficio perpetue appropriare & unire, dignaremur, humiliter supplicarunt. Nos vero Fridericus Archiepiscopus & Primas antedictus, qui supplicum votis hiis potissimum, qui cultus diuini augmentum & salutem conspiciunt animarum, libenter semper annuimus, huiusmodi piis fidelium & deuotorum nostrorum supplicationibus paterne inclinati, dictas erectionem, fundacionem & dotacionem memorate Primissarie seu Altaris gratam habentes & ratam, ac dictum Altare de cetero perpetuum ecclesiasticum beneficium presbitero seu clerico seculari habili & ydoneo in titulum perpetuum ecclesiastici benefcii conferendum & assignandum fore debere decernimus, illique memoratos redditus & prouentus cum summis eorum capitalibus saluis reempcionibus eorundem perpetue appropriauimus, uniuimus, ac illos & domum ipsam in jus & libertatem ecclesiasticam recepimus & admisimus, Ac presentibus in nomine patris & filii & Spiritus sancti confirmamus, appropriamus, decernimus, approbamus, unimus, recipimus & admittimus, statuentes & decernentes, collacionem, prouisionem seu presentacionem dicti Altaris ad memoratum Consulatum Opidi Lebichun, cum consilio & consensu Rectoris ecclesie parochialis ibidem perpetue pertinere; ac ipsum Altare a tempore vacacionis eiusdem Presbytero seu clerico seculari, habili & ydoneo, qui infra annum in presbyterum ordinari & in ipso beneficio sub pena perditionis juris sui personaliter residere ac plebano tempore necessitatis in administracione sacramentorum assistere, ac singulis ebdomadis quinque Missas in dicto Altari ut premissum est, legitimo impedimento cessante, celebrare teneatur, infra mensem conferri & assignari debeat. Volentes & statuentes oblaciones ad dictum Altare prouenientes, Rectori dicte ecclesie premenoratum Primissarium fideliter presentari; Oblaciones uero, que in die sancti Andree post offertorium ad tabulam pro fabrica offeruntur, fabrice manere, & eas, que ad ymaginem sancti Andree, ipsius die, in Cimiterio ante foras ecclesie deferuntur, pro medietate ipsi Rectori ecclesie, pro reliqua parte fabrice ecclesie distribui debere. Si vero redditus huiusmodi apud Consulatum hallensem existentes & ad dictum Altare pertinentes redimi contingeret; Volumus quod summa capitalis inde proueniens per Consulatum Opidi nostri Lebichun cum consilio & consensu Primissarii pro tempore, sine mora, quam primum fieri poterit, super quo conscientias eorum oneramus, in alios redditus seu annuos fructus pro eodem Altari comparandos exponatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum ratihabicionis, confirmacionis, approbacionis, decreti appropriacionis, unions, recepcionis, admissionis, statuti & voluntatis infringere, vel eis ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei & beatorum Petri & Pauli apostolorum, sanctorum Mauricii & sociorum eius, patronorum nostrorum se nouerit incursurum. In quorum fidem & testimonium premissorum presentes nostras literas nostri Sigilli iussimus & fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Gebichinstein, die veneris, secunda mensis Januarii sub Anno a natiuitate domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, Pontificatus vero nostri Anno decimo septimo.

(6)

Von der Stadt Cönnern.

Das 1 Capitel.

Von deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und deren Nahrung.

§. 1.

Cönnern ist eine uhralte unter das Amt Giebichenstein gehörige Stadt im Saal-Creyse des ehemahligen Erz-Stiffts und ietzigen Hertzogthums Magdeburg, liegt an der Land-Strasse von Halle nach Halberstadt, 3 Meilen von Halle, 1) von Alsleben, 2) von Bernburg und nur ein viertel Weges von Rothenburg. Es ist allda ein **Post-Wechsel und Post-Station**, der von Halle nach Halberstadt gehenden ordi-

nai-

nairen reitenden und fahrenden Post, deshalb auch allda ein Posthalter gesetzet ist; Auch hat das Amt Giebichenstein eine Zollstäte daselbst.

§. 2. Sie ist eine uhralte Stadt, deren schon *Ditmarus* Lib. VI. gedencket, und sie *Conirі* nennet, auch meldet, daß des zu Giebichenstein verstorbenen Ertzbischoffs *Walthardi* Cörper, als er Ao. 1012 von dar zum Begräbniß nach Magdeburg abgeführet worden, allhier übernachtet. Es ist aber **Cönnern** Ao. 1004 oder wie andere wollen 1007 ans Ertz-Stifft kommen, da Käyser *Henricus II.* dässelbe nebst andern Gütern dem Ertz-Stifft geschencket, worauf es eine Zeitlang zum Amt **Giebichenstein** gelegt gewesen, auch Ertzbischoff **Wichmann** daselbst einen eigenen Hof erbauet, und einen Hofmeister (*Villicum*) daselbst gehalten, auch allda nach Bericht des Chronici Montis Sereni gestorben, und sein Eingeweide daselbst beerdiget worden ist; wiewohl der Autor gemeldten Chronici den Ort *Couze* nennet, so ohnfehlbar ein Schreib-Fehler ist. Nachgehends zu Ertzbischoff **Ottens** Zeiten, der 1361 gestorben, war **Cönnern** versetzt, so sein Nachfolger Ertzbischoff **Dietrich** wieder eingelöset, daher einige unrecht vorgeben, daß er selbiges zuerst zum Ertz-Stifft gebracht habe. Er schlug es, weil es von Giebichenstein zu weit abgelegen, zur Burg **Alsleben**, und hat die Stadt 1364 zu Abfindung des Domdechants zu Magdeburg 16 Marck Silber aufbringen müssen. Bey Regierung Ertzbischoff **Albrechts von Querfurt** und **Günthers von Schwartzburg** wurde die Stadt Cönnern mit der Burg Alsleben zugleich an Hansen von **Damitz** und Consorten, nachmahls Kersten von **Witzleben** und Carln von **Krosigk** nach einander verpfändet. Wie aber die Burg und Amt **Alsleben** anfangs wiederkäufflich und folgends 1479 erblich an die von **Krosigk** kam, haben die Ertzbischöffe **Friedrich** und **Ernst** 1455 und 1479 die Stadt **Cönnern** samt 17 Dörfern ausgezogen, und nicht mit verkaufft, sondern die Stadt wieder zum Amt Giebichenstein gelegt, dabey sie noch befindlich, daselbst aber wegen der Entlegenheit von solcher Zeit an ein besonderer jedoch vom Amt dependirender **Stadt-Richter**, Stadt-Voigt genannt, zu Entscheidung der vorfallenden Streit-Händel verordnet worden.

§. 3. Wovon die Stadt den Nahmen habe, ist unbekannt, wird aber in alten Documenten verschiedentlich geschrieben, *Conre*, *Konre* und folgends **Cönren**, **Cönnern**, **Könnern** und **Köndern**. Ehedem hat sich ein Adelich Geschlecht von derselben geschrieben, das daselbst und auch zu Halle unter denen adelichen Pfänner-Geschlechtern ansäßig gewesen, und vermuthlich um die Mitte des XIV. Seculi abgestorben ist Von selbigen findet sich *Memzo de Conre*, 1247 als Zeuge in einem Brief Ertzbischoff Wilbrandi; de Ludew. Rel. M. C. T. V. p. 44. *Theodericus de Conre* 1271 als Zeuge in einem Privilegio, so Gräfin Mechtildis von Aschersleben denen Litonibus ertheilet, allwo sie ihn Advocatum noſtrum nennet, Beckmann. Hist. Anhalt. P. V. p. 74. *Cune* von *Conre*, Bürger zu Halle verglich sich 1390 mit dem Rathe zu Halle wegen etlicher Güter, die er dem Hospital S. Cyriaci vermacht, dabey zugleich seines Bruders **Betheken von Conre** gedacht. Docum. No. 388. forn pag. 254. **Gebhard von Conre** erbauete 1305 mit Ertzbischoff Burchards Consens eine Capelle vor dem Bernburger Thore zu Cönnern, und dotirte sie mit 2 Hufen Landes. Docum. No 541. Eben derselbe ward 1305 von Ertzbischoff Heinrichen zu Magdeburg zu gesamter Hand mit Hanken von Egeln, Bürgern zu Magdeburg mit 4 Hufen Landes und 4 Wörden zu Calbe beliehen. Rudolphi Gotha diplomat P. I. p. 113.

§. 4. Die Stadt ist mit **Ringmauren** umfangen, und unter denen Landstädten des Saalcreyses die grösseste, im XVI Seculo hat sie 217 **Häuser**, 1623 aber deren nur 154, und 190 Einwohner gehabt; nach dem 30jährigen Kriege sind zwar 180 Feuerstätten daselbst, aber nur 50 davon bewohnet, und darunter nur 36 Eigenthümer gewesen, daher als die Stadt damahls monathlich 4 Thlr. Steuer erlegen sollen, sie solche nicht aufbringen können, sondern um Erlaß suppliciren müssen. Anjetzo ist sie gantz hübsch wieder aufgebauet, hat in der Ringmauer 189 **Bürger Häuser**, darunter 40 Buden-Stellen, die übrigen aber insgesamt **Brauhäuser** seyn, die theils halbe theils gantze Brau-Gerechtigkeit haben, und ist nach ihrer Art starck bewohnt. Die Stadt hat 4 **Thore**, nach welchen auch dieselbe in 4 Viertel eingetheilet wird, das **Hallische** gegen Mittag, das **Marckt-** und das **Trögnitzner-Thor** gegen Abend, und das **heil. Geist-Thor**, so auch das **Hospitals-Thor** genennet wird, gegen Mitternacht. Neben dem Marckt-Thore stehet ein **Thurm**, der **Sieh dich für** genennet, so 1707 neu ausgebauet, und mit einer Haube bedecket worden, in welchem ein Gefängniß, darinnen die Stadtvogtey-Gerichte ihre Gefangenen verwahren, auch darneben der Marcktmeister wohnet.

§. 5. Die **Nahrung** der Stadt bestehet ausser denen nöthigen Handwerckern im **Brauen**, und hauptsächlich im Ackerbau. Es wird aber zweyerley Bier, braunes oder sogenannte **Cönnerey**, und weisses oder Breyhan zu Cönnern gebrauet, darzu 2 publique **Brauhäuser** zu jeder Sorte eins verhanden sind; allein nachdem die benachbarten von Adel und Aemter seit vorigem Seculo selbst zu brauen angefangen, und solches immer mehr und mehr extendiret, ist die Brau-Nahrung dieses Orts gar sehr verringert worden, so daß wenig Bier mehr auswärts gehet, ausser was die 5 Rothenburgischen Amts- und 3 Stiffts-Dörffer, samt Domnitz, Dalena, Sieglitz, Schlettau und Naundorff betrifft, die doch nicht gezwungen sind, sondern das Bier nach Gefallen ziehen.

§. 6. Der **Ackerbau** und Feldfuhren um die Stadt ist sehr verschieden, und bestehet theils in rothen, doch tragbaren Erdreich, dergleichen Farbe, doch dunckeler und braunroth, auch die Steine daherum haben, die zu den Gebäuden in der Stadt gebraucht werden. Die Feldfuhren aber sind entweder Stadt-Marcken oder wüste Dorff-Marcken. Zu den ersten gehören die **Stadtbreiten**, so in 6 Hufen Landes in verschiedenen Breiten dicht an der Stadt gelegen bestehen, ehedem zu einem Ritter- oder Sattel-Hofe in der Stadt, welchen **Richard Dillnow** besessen, gehöret, und von Ertzbischoff Gunthern mit Consens des Dom-Capituls 1443 der Stadt Cönnern verkaufft worden, Docum. No. 544. davon jeder Morgen dem Rathe jährlich 20 Pfennige Zinsen, **Hufen-Zins** genannt, der Kirchen aber auf den Fall 7 Groschen 8 Pfennige Lehngeld entrichten muß; Ferner die **Saalbergs-Marcke**, **Schächte**, **Wasserland**, **lange Grube**, **Küh-Au**, die **Witzschke**, aus lauter Gärten bestehend, der **unlustige Stein**, und **Spitzbarte**. Die **Dorffmarcken** aber sind: das Zschaster-Feld, Geitzer-Marcke, kurtz und lang Roßnitz, auf welcher die Gebrüder von Ditzkalben 1466 dem Rathe die Zinsen verkaufft, Docum. No. 546. die Strechnitzer-Marck, so dem Hause Trebnitz zinset, die Wermitz-Marck, welche der Pfarre zu Cönnern lehnet und zinset, Barnener Marck, so ietzo corrupte auch Berliner Marck genennet wird, deren Besitzer von allen Aeckern gewissen Hafer ins Amt Giebichenstein liefern müssen, Zacheritzer und Möllendorffer Marck, und die Trägnitz-Marck, davon der Stadtvogt gewisse Hühner und Gänse als Zins zu empfangen hat. Wer sich auch zum ersten mahl in der Möllendorffer und Barnener Marcke ankaufft, muß eine halbe Tonne Bier zum **Brauermahle** geben. Auf der Höhe des Berges, in dem Stadtfelde, wo die Geitzer Marcke angehet, ist ein kleiner Hügel, welcher der **Tantz-Hügel** genennet wird, weil die Einwohner des nach Cönnern eingepfarrten Filials **Gollwitz**, wenn sich ein Brautpaar allda copuliren lassen, auf dem Heimwege nach Gollwitz mit den **Hochzeit**-Gästen etliche Reihen um denselben zu tantzen pflegen. Ohnweit der Hällischen Strasse ist auch der **Federberg**, und jenseit der Strasse gegen über der **Brandhügel**, allwo in alten Zeiten die Zauberer und **Hexen** verbrannt worden. Ueberdieß sind auch ziemlicher Wiesewachs, Gärten, Viehweide und Weinberge zu Cönnern, und sind bereits vor viel 100 Jahren Weinberge daselbst gewesen, massen 1329 Ertzbischoff *Otto* zu Magdeburg der dasigen Pfarrkirche einen **Weinberg**, im Cönnerischen Felde gelegen, vereignet; Docum. No. 542. Jetziger Zeit aber sind die mehresten Weinberge zu Acker oder Gärten gemacht. Nach einem alten Catastro sollen sich zu Cönnern befunden haben 311 Morgen Acker, davon aber die benachbarten Dörffer viel an sich gebracht, 50 und ein halber Morgen Wiesewachs, 60 Gärten und 25 Weinberge.

§. 7. Ausser der Stadt ist auf dem Stadtgraben und einigen vormahls leeren Plätzen vor den Stadtthoren eine **Vorstadt** angebauet, in welcher das Wirthshaus zum schwartzen Bock vor dem Hospital-Thore und der Gasthoff zum Preußischen Adler anzutreffen, und aus 79 Häusern bestehet. Die zweyte Vorstadt wird die **Freyheit** genannt, bestehet aus 62 Häusern, durch welche die Land-Strasse hingehet, und hat ebenfals einen Gasthoff zur Preußischen Crone genannt, auch 2 publique Brunnen und etliche kleine Teiche. Diese **Freyheit** hat ihren Anfang genommen, als im XVI Seculo das **Bergwerg** bey Cönnern erhoben worden, und sich an die 500 Bergleute daselbst aufgehalten und guten Theils besetzt. Sie ist zwar im 30-jährigen Kriege völlig ruiniret, in diesem Seculo aber ziemlich wieder angebauet worden, zumahl das Bergwerg seit dem wieder in Aufnehmen gekommen. Es stehet aber die Freyheit immediate unter dem Amt Giebichenstein und dem **Stadtvogt**, und hat der Rath zu Cönnern mit denen Einwohnern gar nichts zu thun, ausser wann sie bürgerliche Güter acquiriren, davon sie dem Rathe die Onera abtragen und jährlich den Michaelis-Schoß entrichten müssen. Von denen Häusern geben sie keinen Erbzins, sondern auf jeden Fall der Stadt-Kirche, darzu sie geschlagen, einen halben Gülden zur Lehnwahre. In das Amt Giebichenstein aber muß die gesamte Freyheit jährlich 5 Rthl. 4 Gr. Schutzgeld entrichten, und sind die Einwohner Dienstfrey, ausser daß jeder 2 Tage in der Erndte vor die Kost dem Stadtvogt fröhnen muß. Wer sich auf der Freyheit häußlich niederläst, muß dem Stadtvogte 2 Rthl. als sein Accidens zum Bürgerrecht, und der Gemeinde 1 Rthl., ein Häußling aber jeden die Helffte erlegen; auch werden jährlich aus der Gemeinde 2 Vorsteher erwählet, welche die Aufsicht über dieselbe haben, die beyden publiquen Brunnen im Stande erhalten, und die Rechnung über gemeine Einnahme und Ausgabe führen. Die meisten Einwohner dieser Freyheit bestehen aus Bergleuten, die ihren Unterhalt von der Bergarbeit im Rothenburgischen Kupferbergwerge haben.

§. 8. In alten Zeiten haben auch **Juden** zu Cönnern gewohnet, davon noch ein Schutzbrieff verhanden, welchen Ertzbischoff **Günther** 1438 dem Juden Jüdel und seiner Familie frey zu Cönnern zu wohnen, und im Lande zu handeln und zu wandeln ertheilet; nachdem aber Ertzbischoff **Ernst** die Juden aus dem gesamten Ertzstifft Magdeburg ausgetrieben, haben seit der Zeit bis ietzo keine mehr zu Cönnern gewohnet.

Das 2 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis und Jahrmärckten der Stadt Cönnern.

§. 1.

Die *Privilegia* und *Statuta* der Stadt sind in den vielen Feuersbrünsten und Plünderungen zu denen Kriegszeiten verlohren gegangen.

§. 2. **Jahrmärckte** hat die Stadt fünfe, und stehet jeder anderthalben Tag, als 1) Dienstags nach Invocavit, und Montags vorher Roßmarckt, damit sie Cardinal Albertus sub dato Moritzburg, Montags nach Purificationis Mariæ 1533 privilegiret; 2) Dienstags nach Palmarum. 3) Dienstags nach Exaudi, welchen Ertzbischoff Sigismundus 1559 der Stadt verliehen. 4) Auf Bartholomäi, welchen Ertzbischoff Ernst der Stadt verliehen, und sein Nachfolger Albertus 1533 confirmiret, und endlich 5) auf Luciæ.

Das 3 Capitel.

Von denen Gerichten, und dem Magistrat zu Cönnern.

§. 1.

Die Stadt stehet mit **Ober- und Unter-Gerichten** immediate unter dem Amt **Giebichenstein**, es ist aber ein besonderer **Stadtvoigt** dahin verordnet, der die Jurisdiction in civilibus von wegen des Amts über die Stadt und Feldfuhren in prima Instantia exerciret, in Criminalibus aber hat er keine Cognition, es sey denn aus Commission des Amts. Der ietzige Stadtvogt ist seit 1740 Johann Friedrich **Schultze**, Königl. Preußischer Hoffrath. Zu seiner Besoldung hat er anderthalb Hufen Landes frey zu gebrauchen, ein frey Brauen, und einige Erbzinsen, samt denen gesetzten Gerichts-Sportuln zu geniessen.

§. 2. Der **Magistrat** hat sonst aus 3 abwechselnden Rathsmitteln, gleichwie in andern Städten bestanden, ietzo aber ist ein Magistratus perpetuus verordnet, welcher in einem **Burgemeister**, **Cämmerer**, 2 **Rathmännern** und dem **Stadtschreiber** bestehet; es hat aber derselbe keine Jurisdiction, sondern nur das Policeywesen zu respiciren. Die ietzigen Rathspersonen sind: Wilhelm Constantin **Lütkemüller**, aus Krosigk, Burgemeister, Johann Nicolaus **John**, Cämmerer, Sebastian **Mähnicke** und Johann Martin **Rosenfeld**, Rathmänner, davon ersterer die Policey, der andere aber die Bau-Sachen respiciret, und Johann Christian **Herzog**, Hallensis, Stadtschreiber.

§. 3. Die **Einnahmen** des Raths bestehen in dem Hufen-Zins von denen ehemahligen Dillnauischen Hufen, 7 Rthl. Backofen-Zins von zwey ehemahligen Backofen, so die Beckerzunfft entrichtet, dem Fleischscharren-Zins, Rathskeller-Pacht, Pacht von 20 Morgen gemeinen Acker und der gemeinen Wiese, auch der Raths Fuhnen-Mühle zu Möllendorff, dem Hopfenscheffel, Wagegelde, Wege- oder Pflaster- und Brücken-Gelde, Stätegelde in denen 5 Jahrmärckten, Braupfannenzinsen und Bürgermahlen; wovon die Ausgaben bestritten werden, welche sind die Besoldungen vor die Rathspersonen, Hausmann, Stadtknecht, Nachtwächter, Thorwärter und Fluhrschützen, 3 Rthl. 22 Gr. 6 Pf. dem Ober-Pfarrer wegen des *humiliavit* auf die hohen Feste abzusingen, die Besoldungen des Diaconi, Rectoris, Cantoris und Organisten, ferner 81 Rthl. an Schoß dem Dom-Capitul, welches ein Zins von einem von dem Dom-Capitul 1364 erborgten Capital ist, so Ertzbischoff **Dietrich** demselben zu Begehung seiner *Memorie* geschenckt, Docum. No. 543. Dem Amte Giebichenstein 10 Rthl. 12 Gr. zu denen jährlichen Justitien-Geldern wegen der peinlichen Processe, 13 Rthl. 3 Gr. demselben jährlich Schoß auf Luciæ, und 13 Rthl. 12 Gr. ohngefehr noch demselben wegen der **Mühlstein**-Fuhren, so die Stadt dem Amte thun muß, Erbzins von der Raths-Mühle zu Möllendorff, und der Raths-Wiese im Krentze, Erhaltung und Reparatur des Rathhauses, Stadtthore und Mauren und anderer publiquen Gebäude, Anschaffung und Reparatur der Feuer-Instrumente, Feuerung und Schreib-Materialien vors Rathhaus, Brief-Porto, Bothenlohn und gemeine Ausgaben.

§. 4. Gewisse Häuser müssen alle Jahr den Tag Martini vor der Sonnen Aufgang, wann die Bürger-Glocke geläutet wird, den **Frohn-Pfennig** bey Verlust der Lehn bezahlen, und geben auf den Fall 12 Groschen zur Lehnwahre nebst 2 Gr. 6 Pf. Schreibgebühren, so beydes ein Accidens vor die Rathsbediente ist. Zum **Bürger-Recht** giebt ein Fremder 2 Rthl.

nebst

nebst 1 Feuer-Eymer, und wann er ein Haus hat, noch einen Feuer-Eymer; ein Bürgers-Sohn aber ist frey, ausser was die Feuer-Eymer betrifft. Ein neuer Brauer muß 7 und einen halben Gülden erlegen, davon ein Bürgers-Sohn befreyet ist, der aber eine Bürgers-Tochter heyrathet, nur die Helffte giebt. Bey Kirchen- Schul- und andern gemeinen Gebäuden müssen sämtliche Bürger, die auf der Freyheit ausgenommen, fröhnen; die Folge aber wird dem Amte Giebichenstein nicht gethan, sondern statt dessen das Justitien-Geld bezahlet.

§. 5. An publiquen Gebäuden sind zu Cönnern befindlich 1) das **Rathhaus**, ein altes Gebäude, auf dessen Boden 1612 ein kleiner höltzerner mit Schiefer gedeckter Thurm durch das Dach hinaus geführet worden, in welchem die Stadt-Uhr mit einem Stundenzeiger befindlich ist; unter solchen aber ist der Rathskeller und die Brodtscharren, und neben dem Rathhause 2) die **Raths-Wage**, 3) zwey **Brau-Häuser**, 4) drey Hirten-Häuser, 5) zwey Fluhrschützen und Nachtwächter-Wohnungen, 6) fünff publique **Brunnen**, als einer bey dem Marckte und Drögnitzer Brauhause, und der andere am Hällischen Brauhause, welche beständig überflüssen, so daß das Wasser zum Brauen mit Zobern daraus geschöpffet werden kan, ausser dem füllet ihr Ausfluß noch die Tränckе am Hällischen Brauhause und den Teich auf dem Zippel-Marckte nebst dem Hospital-Teiche, das übrige Wasser formiret einen Bach, der die Gärten in der Wietzschke wässert, der dritte und vierte sind Zieh-Brunnen in der Bech-Gasse, und der fünffte dergleichen in der Katzen-Gasse. 7) Ausser der Stadt sind 3 **Mühlen**, als 2 Windmühlen, so den Müllern eigenthümlich gehören, und die dritte des Raths Wasser-Mühle mit einem Gange an der **Juhne** auf der wüsten Dorffstäte **Möllendorff**, wozu etwas Acker nebst Gräserey und Gärten gehöret und verpachtet wird. 8) Eine **Ziegel-Scheune** an der Trebnitzer Brücke, so aber nunmehr von dem Besitzer zu einem Wohnhause gemacht worden, weil in dasigen Fluhren keine tüchtige Ziegel-Erde mehr zu finden ist. 9) Eine **Salpeter-Hütte** vor dem Hospital-Thore. 10) Sieben **Brücken**, welche der Rath über den Bach in der Witzsche, die Juhne und andere Grabens unterhalten muß.

§. 6. Der **Hoff**, den Ertzbischoff *Wichmann* erbauet, muß nachgehends entweder an das Dom-Capitul zu Magdeburg, oder an die von Dillnow gekommen seyn, massen das Dom-Capitul vor der Reformation einen Hoff, der Domherren-Hoff genannt, zu Cönnern besessen, welcher nach der Reformation an Privatos verkaufft worden, die dem Dom-Capitul noch ietzo Lehn und Zins davon entrichten müssen. Von dem **Dillnowischen** Ritter-Guthe aber hat Richard von **Dillnow** 1436 den in demselben gelegenen Thurm an die Stadt-Kirche, 1443 aber auch den Hoff nebst 6 Hufen Landes Ertzbischoff Günthern und dieser wieder der Stadt verkaufft; Docum. No. 544. da dann aus dem Hofe verschiedene Bürger-Häuser gemacht worden, die der Stadt-Kirche lehnen und der Raths-Cämmerey zinsen, wovon eins zu Ausgang des vorigen Seculi zur Diaconat-Wohnung erkaufft worden. Die Gegend, wo diese Häuser stehen, wird noch bis dato der **Herrenberg** genannt.

§. 7. Was eigendlich das **Wapen** der Stadt sey, kan nicht gesaget werden, indem es in dem Stadt-Siegel als 3 Kugeln, in dem Stadtvogtey-Siegel aber als Köpffe aussiehet; ausser dem in beyden Siegeln der heil. *Wenceslaus*, als der Patron der Pfarr-Kirche geführet wird. Wiewohl die Stadtvogtey sich dieses Siegels nicht mehr bedienet; sondern statt dessen den Königl. Preußischen Adler gebrauchet.

Das 4 Capitel.

Von den Kirchen und Schulen zu Cönnern.

§. 1.

Die **Pfarrkirche** zu Cönnern ist ein altes Gebäude, so noch aus denen Catholischen Zeiten herrühret, und dem Heil. *Wenceslao* (*) gewidmet ist, ist aber nach der 1733 beschehenen Reparatur in gutem Stande. Der Altar ist alt und schlecht, mit einigen alten Statuen der Heiligen gezieret, der Tauffstein aber, ob zwar gar plump, aus Metall gegossen, die Orgel ist klein, hat nur ein Clavier und 16 Register, davon der Principal

pal 8 Fuß hält. Auf dem Thurm sind 4 **Glocken**, die im Thon eine gute Harmonie haben. Die Stadt-Uhr ist auf dem Rathhaus-Thurme, es wird aber die Stunde von dem Stadt-Musicanten, der auf dem Kirchthurme wohnet und die Feuerwache hält, auf einer Glocke nachgeschlagen. Das Dorff **Mittel-Etlau** ist vormahls ein Filial der Pfarr-Kirche zu Cönnern gewesen, aber von Ertzbischoff *Erico* 1293 davon separiret und zu einer besondern Pfarr-Kirche gemacht worden. Anietzo ist annoch das Dorff **Gollwitz** nach Cönnern eingepfarrt, hat aber keine Kirche, sondern die Einwohner müssen nach Cönnern zur Kirche gehen, auch ihre Todten dahin begraben. Sonst aber ist die Cönnersche Kirche sehr arm, und hat nicht mehr als 3 Morgen eigenthümlichen Acker, die ihr in diesem Seculo legiret worden. Ertzbischoff *Otto* hat ihr 1329 einen Weinberg im Cönnerischen Felde vereignet, den sie aber nicht mehr besitzt. Docum. No. 542.

(*) Der heil. *Wenceslaus*, von dem die Pfarrkirche zu Cönnern den Nahmen führet, ist ein Sohn Wratislai I. und Enckel des ersten Christlichen Hertzogs in Böhmen, Barzivoji I. und der heil. Ludomillen gewesen, von der er noch bey seines Vaters Lebzeiten gottseelig erzogen worden, und war noch minderjährig, als sein Vater Ao. 916 verstarb. Seine Mutter, die gottlose *Drahomira*, führte daher das Regiment, jedoch mit solcher Verfolgung der Christen und so vieler Grausamkeit, daß die Stände 921 Wenceslaum, der kaum 14 Jahr alt war, nach ihrer Absetzung zum Hertzoge machten. Doch besaß er nicht mehr, als das Hertzogthum Prag, so den Theil von Böhmen zur Lincken der Elbe begriff, indem sein jüngerer Bruder Boleslaus das Buntzlauer Hertzogthum auf der andern Seite der Elbe, krafft väterlicher Verordnung, inne hatte. Dieser junge Printz Wenceslaus war mit gröſſerm Verstande begabet, als seine Jahre mit sich brachten, auch von grosser Frömmigkeit. Mit Käyser Henrichen dem Vogler verfiel er 930 in einen Krieg, und ward gezwungen, ihm Tribut zu bezahlen. Weil aber der jüngere Bruder sich dessen wegerte, und entweder Heinrich der Vogler, oder wie andere wollen, Otto I. der Grosse herzog denselben zum Gehorsam zu bringen, Wentzels Hülffe nöthig hatte, erließ er ihm nicht allein allen Tribut, sondern machte ihn auch 937 zum Könige, und schenckte ihm Mähren. Boleslaus aber nahm Gelegenheit, im folgenden 938 Jahre, da er Wentzeln unter dem Schein der Freundschafft zur Taufe seines Printzens nach Buntzlau einlud, ihn in der Kirche umzubringen, allwo man noch sein Blut an der Wand durch den Kalck durchscheinen sehen soll. Sein Gedächtnüs wird den 28 September gefeyret.

§. 2. Vorzeiten war Cönnern ein besonder *Archidiaconat* des Ertzstiffts und einer von denen Domherren *Archidiaconus Banni Conne* und *Plebanus* daselbst, der seinen *Viceplebanum* zu Cönnern hielte, wie man dann Wipertum, Canonicum Magdeburgensem 1293 als Plebanum zu Cönnern findet. Und aus diesem Fundament gehöret das *Jus Patronatus* über das Pastorat der Stadt-Kirche dem Dom-Capitul zu Magdeburg und zwar demjenigen Canonico, der das *Oblegium* von Cönnern hat, welcher den Pastor præsentiret, der Rath aber ihm die Vocation ausstellet. Es muß auch der Pastor von denen Pfarr-Intraden dem Dom-Capitul jährlich in Termino Martini 24 Gülden *ministriren*, und deshalb bey Antritt seines Amts einen Revers ausstellen; das Diaconat und Schule aber besetzt der Rath allein. Zwischen dem Pfarrer zu Cönnern und denen von **Röhler** hat Ertzbischoff **Friedrich** 1458 einen Streit wegen einer Wiese zu Zast und einigen Zinsen zu Gollwitz geschlichtet. Docum. No. 545.

§. 3. Die **Prediger** an dieser Kirche sind von Zeit der Reformation nacheinander folgende gewesen:

I. *Pastores.*

1. Nicolaus **Leiste**, war vorher Catholischer Viceplebanus alhier, und wandte sich zur Lutherischen Religion.
2. Johann **Reichart**, ward nach 3 Jahren anderswohin vociret 1545.
3. M. N. **Großhans** 1545. ward 1555 Superintendent zu Goßlar.
4. M. N. **Hahn** 1557. † nach 4 Jahren.
5. M. Anton **Jordan**, aus Cönnern gebürtig, vorher Diaconus, ward Pastor 1560.
6. M. Benedictus **Schumann** 1561. ward vom Schlage gerührt 1587.
7. Jodocus **Rigelius** 1587. starb 1591.
8. Philipp **Paymelius** 1591.
9. Johannes **Könnicke**.
10. Matthäus **Fischer**.
11. Philipp Ludwig **Strohmeyer**.
12. Caspar Bartholomäus **Schrader**.
13. Christoph **Stürmer**, von Tempel bey Landsberg an der Warte gebürtig, ward 1700 Pastor, 1702 Inspector der dritten Inspection des Saal-Creyses und starb 1741.
14. Christian **Sieg**, aus Vahldorff im Magdeburgischen, ward 1728 Rector zu Cönnern, 1733 Pastor adjunctus und 1741 Pastor ordinarius.

II. *Diaconi.*

1. Stephan **Schortz**, ward von dem Stadtvoigt bey einer Hochzeit auf dem Rathhause erstochen.
2. Anton **Jordan**, aus Cönnern bürtig, ward nachher Pastor.
3. Päter **Bär**, ist 23 Jahr Diaconus gewesen, und 1583 gestorben.
4. Elias **Krüger**, war 13 Jahr Diaconus, starb 1596.

5. M. N. **Sorwerck**, war 13 Jahr Diaconus, wandte sich nachher zur reformirten Religion und gieng nach Bernburg.
6. M. Caspar *Titius*, aus Löbegün, ward Diaconus 1598. und Pastor zu Hettstädt 1618.
7. Ernestus *Pollerus*.
8. Daniel **Treuding**.
9. Peter **Simon**.
10. Martin **Eskuch**.
11. Immanuel **Tögel** aus Laublingen, erst Diaconus adjunctus, nachher Ordinarius, starb 1739.
12. Friedrich Eberhard **Rambach**, Diaconus adj. 1734. ward 1737 nach Teupitz, und von da nach Halle vocirt, ist ietzo Pastor zum Heil. Geist zu Magdeburg.
13. Christian Dietrich **Wilcke**, Barbiensis, ward 1738 Diaconus adj. und nach Tögels Absterben 1739 Diaconus ordinarius.

§. 4. Bey der Kirche ist zwar ein Kirchhoff, es werden aber keine Todten dahin begraben, ausser einige Familien, die Erbbegräbnüsse allda haben. Der eigentliche **Gottes-Acker** aber ist vor der Stadt vor dem Trögenitzer Thore.

§. 5. Die **Schule** sowohl der Knaben als Mägdlein ist in einem Gebäude auf dem Kirchhofe ohnweit der Kirche, worinnen auch 2 von denen Collegen und der Custos wohnen. Es sind aber dieselben der Rector, Johann Christoph **Harnisch**, aus Cönnern bürtig, der Cantor, Johann Christoph **Gröbe**, von Niemberg bey Halle, der Collega Tertius und Organist, Johann Gottlieb **Walter** aus **Nauendorff** bey Alsleben, und der Custos, so die Mägdlein-Schule hält, August **Freudel** aus Oppin. Sie werden allerseits von dem Magistrat angenommen und aus der Cämmerey besoldet, ausgenommen der Küster, so einige Morgen Acker zum Gebrauch hat.

§. 6. Das **Hospital** heisset *S. Antonii*, und bestehet aus dem Rechnungsführer, Leser und 12 Hospitalisten, welche darinnen freye Wohnung, Feuerung und Brodt bekommen, so in der Stadt und den benachbarten eingesamlet wird; und da das Hospital einige Aecker und Wiesen hat, so werden sie davon auch mit andern Wohlthaten erquicket.

§. 7. An *Legatis* finden sich in Cönnern 1) das Legatum, so Peter **Hüter** gestifftet, davon die beyden Prediger samt dem Rector und Cantor die Zinsen zu geniessen haben, 2) das **Pöschuldische** Stipendium vor Studirende auf Academien, 3) das **Wachtelische** Legatum, so der Rector und Cantor geniessen, aber davor die Musicalia bey der Kirche erhalten müssen. Dieser Stiffter hieß *Adolarius* **Wachtel**, von Erfurt gebürtig, war ein Bürger und Böttticher zu Cönnern, und weil er keine nahe Erben hatte, vermachte er sein Haus und Hoff samt allem Eigenthum der Kirche, und ist 1613 gestorben. 4) das **Schul-***Legatum*, von welchem jährlich das Holtz vor die Schule erkaufft, auch einigen armen Kindern etwas an Kleidung gereichet wird. 5) Das **Hohmannische** *Legatum*, erstlich bey der Schule 1000 Rthl., von dessen Zinsen 12 Kinder frey zur Schule gehalten, und 6 jährlich vom Haupt bis zum Fuß neu gekleidet werden; zum andern 200 Rthl. bey der Kirche, von deren Zinsen allgemach eine Bibliothec angeschafft wird. Dieses Legatum hat **Peter Hohmann**, der bekannte berühmte Kauffmann und Banquier zu **Leipzig** verschaffet, welcher eines armen Handwercks-Mannes Sohn aus Cönnern gewesen, und durch seinen Fleiß und Geschicklichkeit grossen Reichthum erworben, auch zu Leipzig in den Rathsstuhl gezogen und von Käyser Leopoldo in den Freyherren-Stand erhoben worden. Dessen Andencken zu Leipzig durch die erbaueten kostbaren Häuser, annoch blühende Handlung und ansehnliche Nachkommenschafft im Seegen ist.

§. 8. Ueberdieß ist zu denen Catholischen Zeiten eine **Capelle** vor dem Bernburger Thore gewesen, welche **Gebhard** von **Cönnern** 1305 erbauet, und mit Ertzbischoffs *Burchardi* Consens mit 2 Hufen Landes dotiret. Docum. No. 541. welche Ertzbischoff Johannes 1472 eingeweihet. Docum. No. 542. Nach der Reformation aber ist selbige eingegangen, und von dem Diacono bewohnet worden, weil sie aber zu weit von der Kirchen abgelegen, hat man dem Diacono eine andere Wohnung bey der Kirche angeschafft, und diese an einen Bürger verkaufft. Sie wird anietzo von einem Schmid bewohnet, der davon den Beynahmen der Capellen-Schmid bekommen.

Das 5 Capitel.
Von allerhand andern Merckwürdigkeiten zu Cönnern.

§. 1.

Von Gelehrten aus Cönnern gebürtig sind mir keine weiter vorgekommen, als: Johann Friedrich **Blanckenbach**, Regierungs-Advocat zu Magdeburg, der vor ein paar Jahren verstorben; M. Israel **Fincke**, Conrector zu Halle; Johann Georg **Grauel**, der 1740 zu Bilefeld Subconrector geworden; Johann Ehrenfried **Klewitz**, Criminal-Rath und Regierungs-Advocat zu Magdeburg, und Israel **Rosenfeld**, J. V. L. und gleich-

gleichfals Regierungs-Advocat zu Magdeburg, selbiger disputirte 1712 zu Erfurt pro Licentia, de administratione bonorum absentis proximis successuris competente, hat des Regierungs-Raths und Saltzgräfens D. Mäyers zu Halle Tochter zur Ehe gehabt, und ist vor einigen Jahren gestorben. Er machte sich das Vergnügen, 1725 seinem Vater Christoph Rosenfelden und seiner Mutter Catharinen Finckin, die miteinander 50 Jahr im Ehestande gelebet, ein Jubilæum Gamicum auszurichten, dabey er das Ministerium, Gerichte, Rath, Schul-Collegen und Anverwandte 60 Personen starck auf seine Kosten 2 Tage lang tractirte. Sie lebten nach diesem noch 2 Jahr miteinander, die Frau starb 1727 und der Mann 1732 in sehr hohem Alter.

§. 2. Dergleichen Exempel von sehr **alten Leuten** sind zu Cönnern noch mehr verhanden. 1726 starb ein Bürger und Hufschmid, Valtin **Vogler**, seines Alters 90 Jahr 6 Monath, und hinterließ eine Witwe, mit welcher er 54 Jahr im Ehestande gelebet. Er hatte sein Lebtag keine Kranckheit, auch nicht die geringste Kopf- oder Zahnschmertzen ausgestanden, konte bis an sein Ende die kleineste Schrifft ohne Brille lesen und die härtesten Speisen vertragen, auch alle Arbeit thun und im Felde herum gehen, bis er 3 Jahr vorher ein Bein zerbrochen, so nicht völlig wieder geheilet werden können, und ihm vermuthlich den Tod zugezogen. 1730 verstarb allda Maria Elisabeth **Bärin**, verwitwete Donatin, die ihr Alter völlig auf 92 Jahr gebracht, und bis in das 90ste Jahr ihre häußliche Geschäffte selbst verrichten können, bis sie sich die letzten 2 Jahr wegen Abgang des Gesichts inne halten müssen.

§. 3. Mit **Feuers-Brünsten**, die theils verwahrloset, theils boßhafftes Anstecken böser Menschen verursachet, ist die gute Stadt Cönnern sehr heimgesuchet worden; als:

1473. Acht Tage nach Bartholomäi brannte Cönnern fast halb aus.

1536. Mittwochs nach Palmarum war eine grosse Feuersbrunst allda, in welcher 90 Wohn-Höfe abgebrannt.

1569. Den 17 April um 2 Uhr ist eine solche grosse Feuersbrunst zu Cönnern entstanden, in welcher 125 Häuser abgebrandt, und nur die Kirche nebst 20 Häusern stehen blieben, auch dabey 17 Personen im Feuer umgekommen und sehr viel beschädiget worden, ohnerachtet das Feuer am Tage ausgekommen.

1597. Den 19 May sind abermahls 43 Wohnhäuser nebst Scheunen und Ställen abgebrannt.

1606. Den 21 Febr. desgleichen 7 Häuser nebst Scheunen und Ställen in der Pechgasse.

1666. Am Neujahrs-Tage früh nach 4 Uhren ward von einer Mordbrennerin, die nachher zu Giebichenstein wieder verbrannt worden, (S. pag. 519.) Feuer angelegt, wodurch die Hällische Strasse, die Pech-Gasse und andere Neben-Gassen eingeäschert, und 70 Häuser und 65 Scheunen, ohne die Ställe und Neben-Gebäude verbrannt, auch 4 Personen ums Leben gekommen.

1669. Den 16 April Abends zwischen 4 und 5 Uhren gieng bey einem Bürger in der Marckt-Strassen ein plötzliches Feuer auf, welches 13 von denen neu wieder aufgebaueten Häusern, samt allen vom vorigen Brande übrigen Gebäuden zu Staub und Asche gemacht, so daß 66 Häuser und 50 Scheunen, ohne die Ställe und andere Gebäude, und darunter die Pfarr-Gebäude und Schulen innerhalb anderthalb Stunden in den Grund abgebrannt, und wenig oder nichts gerettet worden.

1686. Den 2 Sept. ist abermahls ein grosser Brand zu Cönnern gewesen, wodurch grosser Schade geschehen.

1716. Den 5 Sept. brannten 2 Häuser und eine Scheune in der neuen Gasse, und den 11 December 11 Häuser samt vielen Scheunen und Ställen ab.

1717. Am Johannis-Tage aber die Salpeter-Hütte vor dem Johannis-Thor.

§. 4. In **Kriegs-Zeiten**, sonderlich im 30-jährigen Kriege hat die Stadt auch viele Trübsalen erlitten.

1553. Auf dem Zuge Hertzog **Heinrichs zu Braunschweig** wider Margraff Albrechten zu Brandenburg Fränckischer Linie und dessen Helffer, die Grafen von Mansfeld, belegte der Hertzog die Stadt Cönnern in der Erndte 14 Tage lang mit 5 Geschwader Reutern über 1500 Pferde starck, wodurch die Stadt wegen der Unterhaltung und dabey vorgegangenen Plunderung über 10000 Rthl. Schaden erlitten. Bald darauf wurden 2 Fähnlein Braunschweigische Fußknechte auf 1200 Mann starck mit Gewalt zu Cönnern eingelegt, welche 8 Wochen daselbst gelegen, und nach Bartholomäi, wie die Bürger ruiniret und alles aufgezehrt gewesen, daß sie sich daselbst nicht länger enthalten können, wieder abziehen müssen, davon die Bürgerschafft den erlittenen Schaden auf 9600 Gulden angeschlagen.

1566. Als Graff **Hans zu Mansfeld** das Schloß Rothenburg mit Gewalt wieder eingenommen, überfiel er auch Cönnern, schoß die Thore bey der Nacht auf und plünderte das Rathhaus und einige Bürger-Häuser, dabey die Stadt auf 4000 Rthl. Schaden erlitten; wovon bey Rothenburg mehrers vorkommen wird.

1626. erschoß ein einquartirter Reuter seinen Wirth freventlicher Weise mit der Pistole, weil er ihm keinen Wein schaffen wollen, worüber ihm aber nichts gethan wurde; nachgehends

bends aber erfrohr der Mörder bey grimmiger Kälte auf seinem Pferde, daß er auf selbigen steiff sitzen blieb, und also todt nach Cönnern gebracht wurde.

1644. Als die Käyserliche und Schwedische Armee geraume Zeit in ihren Lagern bey Bernburg einander gegen über campiret, ist Cönnern wegen der nahen Nachbarschafft sehr mitgenommen worden, besonders aber haben an einem Sonntage den 13 Octobr. gleich nach der Fruh-Predigt 6 Schwedische Regimenter Cönnern überfallen und rein ausgeplündert.

1645. Den 13 July ward Cönnern von einigen hundert Bäyerischen und Käyserlichen Reutern überstiegen und geplündert, welche sich noch dazu daselbst einquartiret, und auf Discretion gelebt. In Summa, Cönnern ist im 30-jährigen Kriege dergestalt mitgenommen und verwüstet worden, daß das Graß auf dem Marckte und Gassen gewachsen, und Buschwerck in den wusten Höfen und Häusern aufgeschossen, so, daß aus Furcht vor Räubern und Wölffen sich niemand sicher durch die offene Stadt zu gehen getrauet; davon mehrers angeführet werden könte, wann es der Raum leiden wolte.

No. 541.

Burchardi Ertzbischoffs zu Magdeburg Concession, daß Gebhard von Cönnern daselbst eine Capelle vor dem Berenburgischen Thore erbauen und mit 2 Hufen Landes dotiren möge. d 5 Febr. Ao. 1305. Ex Autogr.

Nos Borchardus Dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, Quod nos Geuehardo de Konre presentibus licentiamus & concedimus, Quod in remedium anime sue & parentum suorum Cappellam unam in Konre ante ualuam, que ducit versus Berneborch edificare licite poterit, Et predictus Geuehardus eandem Cappellam dotauit & dotare debebit duobus mansis in campis ibidem sitis, quorum duorum mansorum & loci, in quo prefata Cappella edificabitur & construi debet, proprietatem, eidem Geuehardo de Konre ad dotandum eandem Cappellam, presentibus donamus titulo proprietatis perpetuo possidendam, dummodo consensus nostri Capituli ad id accesserit & voluntas. Quicunque eciam rector eiusdem Cappelle fuerit pro tempore, is predictam Cappellam singulis diebus officiare tenebitur, Quod volumus & presentibus ei mandamus. In cuius rei testimonium presens scriptum inde confectum nostri sigilli munimine fecimus roborari. Datum Borch Anno Domini M. CCC. Quinto. Nonas Februar. Ponficatus nostri Anno Nono.

No. 542.

Ottonis Ertzbischeffs zu Magdeburg Uebereignung eines Weinbergs im Cönnerischen Felde an die Pfarrkirche zu Cönnern mit Consens des Dom-Capitels. d 1 Sept. Ao. 1329. Ex Autographo.

Nos Otto dei & apostolice sedis gracia sancte Magdeburgensis ecclesie electus, omnibus hanc literam inspecturis facimus manifestum, & tenore presencium lucide profitemur. Quod veniens ad nos dilectus noster capellanus Conradus Plebanus in Konre nobis humiliter supplicauit, vt vnam vineam sitam in campis Conre, quam quidam dictus Halsberch possiderat, quam vineam a nobis & a nostra in feodo tenet & tenuit ecclesia, dicte parrochiali ecclesie appropriare dignaremur. Nos vero consideratis seruiciis nobis fideliter inpensis predictam vineam de consensu & bona voluntate nostri Capituli appropriamus in hiis scriptis, Ita sane, quod Plebanus, qui pro tempore fuerit, vinum ad diuinum officium ad duas ecclesias ibidem in Conre de dicta vinea perpetuis temporibus ministrabit. Dantes eidem presentem nostram, nostro sigillo fideliter communitam literam in testimonium super eo. Nos vero Henricus prepositus, Conradus Decanus, totumque Capitulum dicte Ecclesie recognoscimus, dictam appropriationem de nostra bona voluntate fore factam, propter quod nostrum sigillum presentibus est appensum. Datum Magdeburg, Anno Domini Mo. CCCo. XXIXo. in die sancti Egidii Abbatis.

No. 543.

Des Raths zu Cönnern Verschreibung, daß er jährlich 16 Marck Brandenburgischen Silbers zu Begehung der Memorie Ertzbischeffs Theodorici zu Magdeburg an den Dom-Dechant bezahlen wolle. d. 1. Nov. Ao. 1364. E chartulario.

Wir Rathmanne vnd Burgere allgemeine zu Conre, Bekennen offinbar mit dessen Briue, wanne der Erwirtige vnser gnediger Herr, Her Ditherich Ertzbischoff des heiligen Gotshuß zu Magdeburg Sechzen Marg Jerlicher vnd ewiglicher Gülde zu siner Jargezeit vnd ewiger

ger Gedechtniße gegebin vnd gelecht hat, alſo vullenkomlichen die Briue vßwiſen, die her vnd ſin Capittel darubir gegebin habin, derſelbin ſechzen Marg vnſer vorbenanter Here von Magdeburg funffzen Marg Geldes Brandenburgſch ſilbers, die zu dem Houe zu Conre gehort hatten, von Conen Brackvogele vnd Jane gnant Valye, vnd von yren rechten Erbin vmme ſine eigene Pfenninge gelediget vnd gekaufft hat, und die andere vberige Marck her von Beteken Riken eyne halue Marck gekaufft hat, vnd die ander halue Marck von Hanſe Domas vnd von yren Eruen, diße ſelbin Marck her vns ouch zugelecht vnd beſcheiden hat zu der vorbenanten ſiner Jahrczied zugebene mit den andern funffzen Marcken, die wir vormals den vorgnanten Conen Brackvogele, Jane Valyen vnd iren Eruen alle Jar vff ſente Walpurge tage zu gebene pflegen. Alſo haben wir nu mit guten Willen gewilkoret vnd gentzlich vbir gegebin vnd verbinden ouch ewichlich mit deßen Breue, alſo, das wir fürbas mer de vorbenomeden Sechzen Marck Geldes Brandenburgſch Siluers Magdeburgſch Gewichtes mit eynander ewiglich vnd alle Jahr von vnſer Stad wegen, vnd von vnſeme Rathuſe dem DomDechene des ergnanten Gotshuß zu Magdeburg, wer der Dumdechen iſt, vulkomlichen vff ſente Michelstage in der Stad zu Magdeburg antwerten, gebin vnd bezalen ſollen vnd wollen, ane allirley Widerſprache, Hinderniße, Vorgeczogk vnd Argeliſt. Mit Orkunde diſſes Briues mit vnſer Stad Ingeſigel beſiegelt. Gebin nach Gots Gebort driczenhundert Jahr in dem vier vnd ſechzigſten Jare an allir Gots heiligen tage.

No. 544.

Ertzbiſchoff Günther zu Magdeburg verkaufft der Stadt Cönnern einen Hoff und 6 Hufen Landes daſelbſt, ſo vormahls Richard Dillnow als Mannlehnguth daſelbſt beſeſſen. d. 25 Mart Ao. 1443. Ex Autogr.

Wir Gunther von Gotis Gnaden Ertzbiſchoff zcu Magdeburg, Bekennen offintlichin mit diſſem briue, das wir mit gutem Rate Wißen vnd Willen vnd fulbort vnßers Capittels zcu Magdeburg recht vnd redelichen vorkaufft vnd vereygent habin, vorkauffin vnd voreygen auch in crafft diſſes Briues vnſern libin getruwen Burgermeiſter, Ratmannen, Burgern gemeine, vnd allen ören Nachkommen vnßer Stadt Conre, den Hoff mit Sechs Hufen Landes, die Richard Dilnowen geweſt ſind, mit aller Gerechtikeit vnd Zcubehorungen, nichts vsgenommen, jn vnd vor der vorgnanten vnſer Stad Conre gelegin, ewiglichn frie eigen zcu der gnanten Stadt Nutze, Behufe vnd fromen zu haben vnd zcu gebruchen, ouch mit dem eigenthume, alſe die vnßer vnd vnſers gotisbußes ſind, vnd die Richard Dilnow vorgnant von vns zcu menlichen Lehen gehabt, vnd vns die nu williglich vnd genzlichin zu vnſern Handen vorlaßen hat, Daruor wir on dann ouch vornüget habin. Vor diße vorgeſchrebin Hoff vnd Hufen, die wir den vorgnanten vnſirn libin getruwen Burgermeiſter, Ratmannen, Burgern gemeine vnd allen oren nachkommen vnſir Stadt Conre vorkauft vnd voreygent habin, habin ſie vns wol zu dancke bezalit vnd gegebin Achtehalbhundert alde Schog gemeine CrutzeGroſchen, daruon wir dann dem vorgedachten Richarde Dilnowen zwei hundert vnd achtzig alte ſchoz der vorbenanten Crutzegroſchen vor den vorgeſchriebin Hoff vnd ſechs Hufen gegeben, vnd die andern virhundert vnd Sobinzig alde ſchog forder in vnſer vnd vnſers Gotisbuſes Nutz vnd fromen, nemlichen zcu dem Buwe vnſers Sloßes Gebichenſtein kuntlich gewand habin, vnd ſetzen ſie vnd alle ore nachkommen des vorgeſchrieben Hofes vnd Hufen mit ſulcher Gerechtikeit, als vorberurt iſt, jn eine fulkommene gerugliche Were, nuzlichen zu haben vnd zcu gebruchen, vnd wullen des ör rechte gewere ſin, wur vnd wann ön des noit ſin werdet, vnd thun auch abezicht vor vns vnd alle vnſer nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotishus zcu Magdeburg aller Gerechtikeit vnd eigenthums an den vorgnanten Hofe vnd Hufen, alſe vorgeſchrebin iſt, vnd beſundir des rechten, das dor ſpricht, das eyne gemeine Abezicht nicht töge, dar eyne beſundir nicht vorgehet, ouch alles rechtn geiſtlichs vnd wertlichs, damit man diſſen kouff vnd voreigenunge brechin mogte. Czu Orkunde vnd gantzer ſicherheit habin wir Gunther Ertzbiſchoff vorgnant vor vns vnd vnſer Nachkommen Ertzbiſchoue vnd Gotishuß zcu Magdeburg vnßer Ingeſigil wißentlichen an diſſen Briff hißen hengen. Vnd wir Güntzel von Bertenſleue Thumprobſt, Johann von Barby Techand vnd Capittel gemeine der obgnanten Kirchen zcu Magdeburg Bekennen auch offintlichin, das ſulche vorgeſchreben Kouff vnd voreygenunge, vnd alle vorgeſchreben ſtucke vnd artikele diſſes Briues mit vnßerm Wißen, Willen vnd fulbord geſchen ſind, vnd habin des zcu Bekentniß vnſers Capittels Sigil bie des ergnanten vnſers gnedigen Herrn Ingeſigil ouch wißentlichen an diſſen Brieff laßen hengin. Der gegebin iſt zcu Magdeburgk nach Gotis geburt virtzenbundert Jar, darnach in dem drie vnd virtzigiſten Jare, am Montage vnßer libin frauwen tage Annunciacionis.

No. 545.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Pfarrer zu Cönnern, und denen Gebrüdern Köhlern wegen einer Wiese zu Zast, und einigen Zinsen zu Golwitz, d. 4 May, Ao. 1458.

Ex Actis publicis.

Wir Friderich von gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg Bekennen offintlich mit diesem Briue für vns vnd vnser Nachkommen, So alsdann die Gestrengen vnser lieben getruwen Hermann vnd Heinrich Koler gebruder, vnd der Erhafftige Ern Jacoff Heinrici Pfarrer zu Conre, vnser lieber andechtiger, von etlicher güter wegen, nemlichen zwelff scheffel rocken, vnd zwelff scheffel Hafern von anderthalb Hufe Landes gelegen vf der marcke zu Golwitz, an derselbin anderthalb Hufe die von Amendorff von vns ouch Lehen vnd Zinß haben, vnd einer Wesen gelegen vff der marcke zu Czayst, doryn dann anderthalb schog Wieden gehoren, vnd dieselbe Wese mit dem Acker, der dartzu gehoret, drie morgen Landes beheldit, vnd in vorzieten zu der Kirchen zu Czayst gehort hat, in Irreniß vnd Zwitracht gewest sind, der sie dann der gestrenge Heinrich von Amendorff vnser Rat vnd lieber getruwer nach gnughafftiger Vorhorung mit yrer beiderseit willen vnd fulbort biß an vns vnd vnser vorwilligen vnd fulbort gutlich entsatzt vnd entrichtet hat, nemlichen das der gnante Hermann vnd Heinrich Koler gebrüder die obgerurten zwelff scheffel rocken vnd zwelff scheffel Hafern an der vorgeschrieben anderthalb Hufe Landes vff Golbitz marcke von vns zu menlichen Lehn vnd der obgnante pfarrer zu Conre vnd sine nachkommen die obgerurte Wese mit den Wieden vnd Acker dartzu gehorende, zu der Kirchen zu Czayst ewiglichen haben vnd halden, vnd der gnießen vnd gebruchen sullen, ane Inhalt eines teils vnd eines ydermans ane Geuerde; das wir die obgerurte gutliche entsetzung vnd entrichtung des obgerurten Heinrichs von Amendorff vorwilligt vnd gefulborret haben, Vorwilligen vnd fulborten die auch in crafft dieses Brieues, Nemlichen das die obgedachten zwelff scheffel rocken vnd zwelff scheffel Hafern an der obgerurten anderthalb Hufe vff Golbitz mergke gelegen, die obgnanten Hermann vnd Heinrich Koler von vns zu Menlichen Lehen, vnd die obgerurte Wese vff der Marcke zu Czayst mit Wieden vnd Acker dartzu gehorende, inmaßen obin berurt ist, der ergnante Pfarrer zu Conre vnd sine nachkommen habin vnd halden vnd der nutzlichen gnießen vnd gebruchen sullen vnd mügen, ane eniches teils vnd eins ydermans Inlage, Hindernuß vnd Geuerde. Des zu Bekentniß habin wir vnßir Ingesegil für vns vnd vnßer nachkommen an dißen Brieff thun hengen, der gebin ist zu Gebichinstein nach Cristi vnsers Hern gebort thusend vierhundert dornach im achte vnd funffzigsten Jare, am Dornstage nach dem Sonntage Cantate.

No. 546.

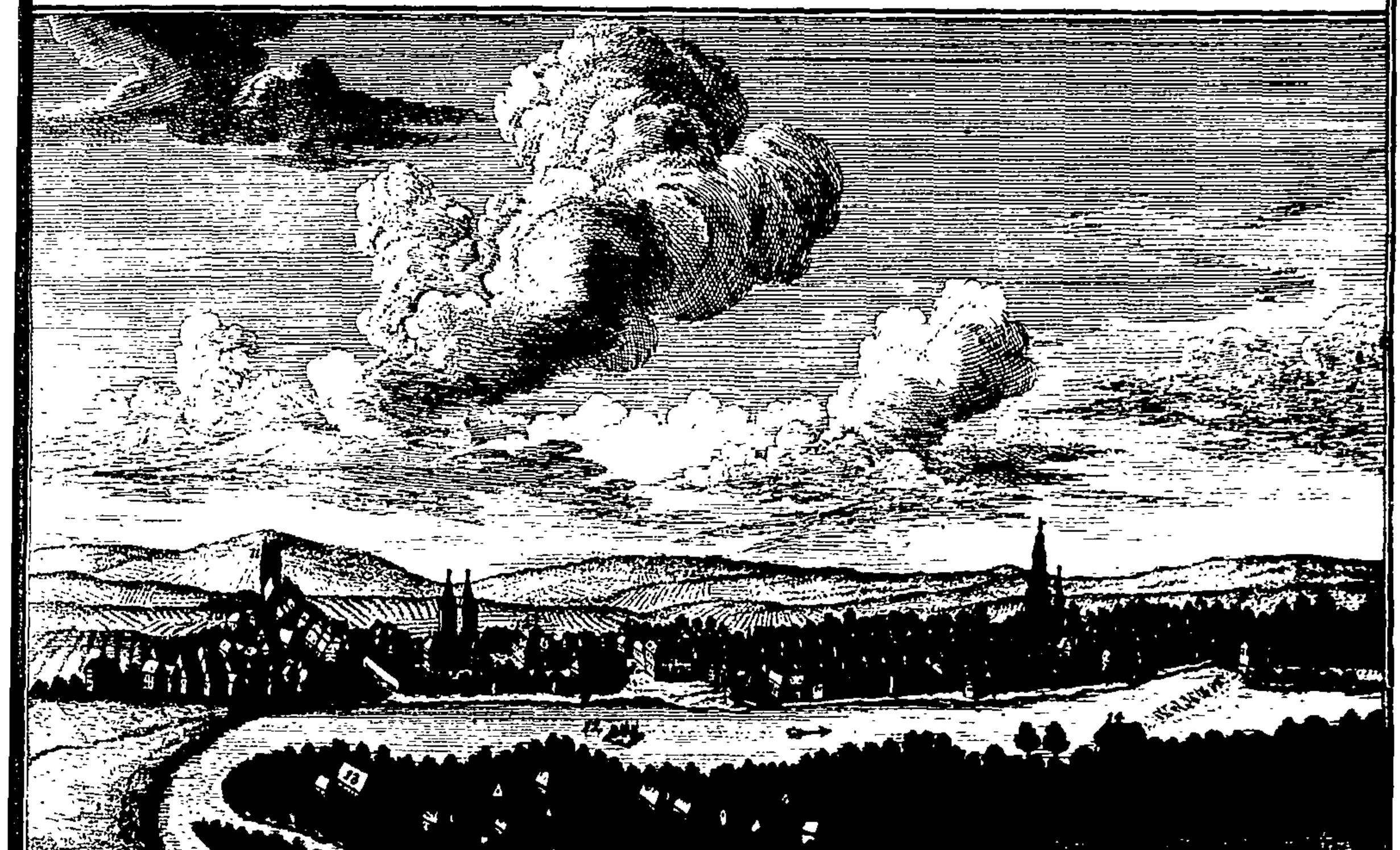
Derer Gebrüder von Dießkau Wiederkauffs-Verschreibung über 3½ alt Schock und 3 neue Groschen jährlicher Zinse von denen Aeckern auff Roßnitz Marck, an den Rath zu Cönnern. d. 10 August. Ao. 1466. Ex Autogr.

Ich Hans, Cordt, Euert, Brüder genant dy Dizkawen vnde alle vnse rechten Erben vnd Erbnemen, Bekennen vnd bethügen in vnd mit krafft ditzem offin Briue vor alle den, dy ehn seen, hören adder lesen, dat wy vorkousft habin vnd vorkousfen vff ernen wedderkouff vierdehalff alt schogk vnd drie nye großen vff sente Michelstag tho tinsen dem Ersamen Rathe tho Cönre, vnd in gottliche Ere solchen tinse alle Jahr jerlichen tho bestellen vmme selicheit willen orer selen vnd dy obinschreuen tinße sthen vff acker vnd vff Houen vff der marcken gnant tho Roßnitz. Darvor so hat der Ersame Rath tho Conre vns obingnanten Hanse, Cordt, Euerten, gnant dy Dyzkawen gegeuen veyrtich Rinsche Gulden, swere genuch an Gewichte, gudt am Golde, vnd solchen obingnanten Acker wir gnanten Dyzkawen dann zu Lehne habin von vnßem gnedigen Hern von Magdeborch, dorch das so haben wir gnanten Dyzkawen behalden, das wir solchen czinse, als obin schriuen sten, wedder abekousfen mogben vor solche veyrtich gulden, so obinschriuen sthen, von dem Rade tho Cönre, welchs Jars wir konnen vnd wollen, dorch dat, so schollen wir gnanten Dyzkawen dem Ersamen Rathe der Wedderkouff eyn fertil Jars vor der Dageczith vorkundigen vnd ussagen, wenn eyn solchs als geschen ist, so schollen wir obingnanten Dyzkawen dem Ersamen Rathe solche summe Goldes weddergebin mit den gnanten zinsen vff sente michels tag, also der Heubtbrieff inne helt, vnd ouch wir gnanten Dyzkawen den Briff nicht heyschen wollen, sundern solche summe Goldes mit den zinsen gegebin sin, vnde geloben dise vorgeschreuene stucke, puncte vnd artikel alles stete vnde feste an alle Geuerde zcu halden. Des tho warer Bekantniße vnde meher sicherheit habe ich Hans von Dyzkawe vor vns vnd vor alle vnse erbin myn Ingesegel laßen hengen vnden an dißen offen

Briff.

CÖNNERN.

Stadt Kirche St. Wenceslai. 2. das Rath-Hauß. 3 die Hospital-Kirche St. Antonii. 4. das Ober-Pfarr-Hauß. 5. die Schule. 6. der Thurm auf dem Marckt-Thore. 7. die Vor-Stadt die Freyheit genannt.



SCHLOS, STADT VND DORFF ALSLEBEN AN DER SAALE.

1. Fürstl. Anhalt-Dessauischs. ehmahliges Krosigkischs. Schloß 2. die dazugehörigen Gebäude. 3. die Stiffts-Kirche St. Joh. Baptistæ. 4. das Ambt-Hauß. 5. das Saal-Thor und Anfang der Stadt. 6. das daran stehende Hospital St. Nicolai. 7. die Stadt-Kirche St. Ceciliæ. 8. das Rath-Hauß. 9 die Stadt-Mühle unter dem Saal-Damm. 10. das Altedorff Aldleben, so alles begreifft ausser dem Thoren. 11. die Dorff-Kirche St. Gertrud. 12. die Saale und Fähre auf derselben. 13 das Adl. Hauß und Dorff Mucrena auf der Morgen Seite der Saale. 14. die Pregel-Mühle.

Briff. Der dar gegebin iſt nach Criſti vnſers Herrn Gebort vürtzeynhundert darnach in dem Seſ vnde feſtigeſten Jare, vff Sontag Laurencii, des hilligen mertelers.

No. 547.

Johannis Ertzbiſchoffs zu Magdeburg Zeugnüß-Brieff, daß er die Capelle zu Cönnern, und den in derſelbigen befindlichen Altar in die Ehre S. Antonii, S. Alexii, und S. Marien Magdalenen geweyhet habe. d. 7. Juny. Ao. 1472.

Ex Autographo.

Nos Johannes dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, primas Germanie, Comes palatinus Reni, & dux Bauarie, publice recognoſcimus proteſtantes, Quod Anno Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſecundo, feria ſecunda poſt Bonifacii preſentem Cappellam & preſens Altare in honore ſancti Anthonii, & ſancti Alexii confeſſoris & beate Marie Magdalene conſecrauimus cooperante nobis gracia Spiritus ſancti. In quorum fidem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Sub anno & die pretactis.

(7)

Von der Grafſchafft, Stifft, Amt und Stadt Alsleben.

Das 1 Capitel.

Von der Grafſchafft und denen Grafen zu Alsleben.

§. 1.

Schloß und **Stadt Alsleben** im Saal-Creyſe, vier Meilen von Halle, eine Meile hinter Cönnern, und eine von Bernburg, dicht am Saalſtrohme lincker Hand gelegen, iſt ein uhralter Ort, der nach einiger Scribenten Vorgeben bereits zu derer heydniſchen Sachſen Zeiten bekannt geweſen und eigene Herren gehabt haben ſoll, die in der Zahl derjenigen 12 Geſchlechter geweſen, aus welchen die **Sachſen** bey vorfallenden Kriegen vor Käyſer Caroli M. Zeiten ihre Tetrarchas, Fürſten und Heerführer erwehlet, welches man dahin geſtellt ſeyn läſt. So viel aber iſt gewiß, daß zu den Zeiten der Sächſiſchen Käyſer **Alsleben** ſeine eigene **Grafen** gehabt, aus welchen Graff *Gero* Ao. 979 nebſt ſeiner Gemahlin *Adela* ein **Jungfrauen-Stifft** zu Alsleben geſtifftet, und darüber von Käyſer *Ottone* II Confirmation erhalten. Docum. No. 548.

§. 2. Dieſer Graff *Gero* ſoll nach *Ditmari* Bericht Libr. III. von einem Käyſerlichen Bedienten und Liebling, Nahmens *Waldo*, bey dem Käyſer einer Verrätherey beſchuldiget worden ſeyn, worauff es zwiſchen ihnen, nach Gewohnheit damahliger Zeiten, in Gegenwart des Käyſers und vieler Fürſten und Stände des Reichs auf einer Inſul bey **Magdeburg** zum **Zweykampf** gekommen, in welchem Graff **Gero** ſeinen Feind zwar hart am Kopf verwundet, aber nachher aus Mattigkeit zu Boden gefallen, und ſich überwunden bekennen müſſen; darauf *Waldo* mit friſchen Waſſer erquicket und ihm der Harniſch ausgezogen worden, aber doch von denen in dem Nacken empfangenen Wunden todt darnieder gefallen, wodurch der Käyſer ergrimmet, dem Grafen *Gero* auf der Stelle den Kopf abſchlagen laſſen, und befohlen, daß der Leichnam denen Vögeln zur Speiſe unbegraben liegen bleiben ſolle. Worauf, wie *Pomarius* vorgiebt, deſſen eintzige Tochter *Adela*, ſo mit einem Ritter, **Friedrich Schacken von Schackenſtädt**, vermählt geweſen, dem Käyſer zu Fuß gefallen, um ihres Vaters Begräbnüß gebeten, und verſprochen habe, dagegen ihre Güter zu Alsleben ans Ertzſtifft Magdeburg zu übergeben. Dagegen *Ditmarus* meldet, daß *Tetta*, Graf Geronis **Schweſter**, und *Adela*, deſſen **Witwe** damahls die **Abtey** *S. Johannis* zu **Alsleben** aus deſſen hinterlaſſenen Gütern geſtifftet hätten; ſo aber dahin zu verſtehen, daß ſie die von dem Grafen bereits geſtiffte Abtey mit mehrern Gütern bereichert, und vollends in Stand geſetzet.

§. 3. Mit dieſem Graf **Gero** iſt das Geſchlecht der **Grafen** zu **Alsleben** ausgeſtorben, ſeine eintzige Tochter *Adela* aber hat ihrem Gemahl **Siegfrieden**, einem Sohne *Henrici Calvi*, Grafens zu **Stade**, dieſe Grafſchafft zugebracht. Dieſes Siegfrieds Urenckel *Udo* II. Marggraff zu **Salzwedel**, weil er unter allen Sächſiſchen Herren faſt der eintzige war, der

Käy-

Käyser Henrico V. wider seinen Vater Henricum IV. nicht beypflichten wolte, ward Ao. 1105 von Ertzbischoff **Heinrichen** zu **Magdeburg** und einigen **Sächsischen Fürsten** zu Alsleben wiewohl vergeblich belagert. Der letzte Graf von Alsleben ist dessen Sohn Graf **Heinrich** gewesen, so Ao. 1128 mit Tode abgegangen, nach dessen Absterben seine Mutter *Irmengard* Alsleben an Ertzbischoff *Norbertum* zu Magdeburg käufflich überlassen; und scheinet diese Marggräfin Ermgardis die **Aebtißin** *Ermgardis* zu seyn, die 1130 dem Frauen-Stiffte oder Abtey S. Johannis zu Alsleben vorgestanden, als Käyser *Lotharius* dieses bisherige Immediat-Stifft gegen das Schloß **Schartzfeld** am **Hartze** an Ertzbischoff *Norbertum* vertauschete, wodurch Norbertus die gantze Grafschafft ans Ertzstifft gebracht.

§. 4. Zu dieser Grafschafft **Alsleben** haben noch viel ansehnliche Güter gehöret, die davon nach und nach abgerissen worden, als die Dörffer Ober- Mittel- und Nieder-**Etlau**, **Golbitz**, **Tornitz**, **Zschast**, **Loßewitz**, **Fickewitz**, **Garwesel**, **Garsene**, **Wrest**, **Wetenitz**, **Wormene**, **Gröningen**, **Garstorff**, **Güth** und **Drögewitz**, samt dem Vorwerg **Piesdorff** nebst dazu gehörigen Dörffern, so noch 1479 darbey gewesen, **Zeitz** und **Belleben**, vermuthlich auch **Besen**, **Peissen**, **Laublingen**, **Oberwitz**, **Mucrena**, **Schackstädt**, **Schierstädt** und andere mehr. Das Schloß hat von der Stadt Süd-Ostwerts auf einem Berge gestanden, so noch ietzo die **alte Burg** genennet wird.

§. 5. Es haben auch sonst verschiedene von **Adel** zu **Alsleben** gewohnet, die **Burgmänner** gewesen, und **Burglehne** besessen; als in gantz alten Zeiten die von **Alsleben**, so zu Anfang des XV Seculi ausgestorben, die von **Schönfeld**, von **Kröchern**, **Quartier**, **Peina** und **Zapfen**, welche die von **Krosigk**, nachdem sie den Besitz von Alsleben erhalten, nach und nach ausgekaufft. Wie dann auch die von **Dießkau** und von **Trotha** ehemals das **Alte Dorff Alsleben** besessen und letztere 1594 an **Heinrichen** von **Krosigk** verkaufft haben. Von denen von Alsleben finden sich folgende: *Richardus* & *Vdelricus de Alsleve*, **ministeriales** 1135 Zeugen in einem Briefe Ertzbischoffs Conradi dem Closter zum Neuen Werck zu Halle ertheilet (Docum. No. 165 im Ersten Theil p. 123.) *Richard* und *Herwich de Alsleve*, **ministeriales** Marggraff Albrechts zu Brandenburg 1163. (Ludew. Rel. T. V. p. 241.) *Alexander de Alesleve*, Zeuge in einem Briefe Ertzbischoff Wichmanns 1164. (Ludew. T. II. p 343) *Everhard de Alsleve* kauffte 2 Hufen Landes vom Closter Gerbstädt 1164. (Ludew. T. II. p. 389.) *Meinrich de Alsleve* 1166 Zeuge in einem Brieff Ertzbischoff Wichmanns dem Dorff Cracau ertheilet. (MSC.) *Richardus* und *Henricus de Alsleve*, 1166 Zeugen bey Käyser Friedrichs I. Tausch mit dem Ertzstifft Magdeburg wegen Niemburg und Freckleben (Becmann. H. Anh. T. III. p. 436.) *Richardus de Aleslece* 1166 Zeuge in Ertzbischoff Wichmanns Tausch mit dem Closter Hecklingen. (ib. p. 143.) *Richardus de Alisleve* und sein Bruder *Hinricus* und *Gumpertus* 1182 Zeugen in Ertzbischoff Wichmanns Schenckung an das Closter zum Neuen Werck. (Ludew. T. V. p. 1.) *Hardewicus* & *Richardus de Alisleve* 1184 Zeugen in Ertzbischoff Wichmanns Confirmation des Closters Petersberg (Baring Clav. diplom. p. 110.) *Henricus de Alesleve*, 1185. Zeuge in einem Brieff Ertzbischoff Wichmanns dem Closter Gottes Gnaden ertheilet. (Ludew. T. XI. p. 561.) *Richardus*, *Heinricus* und *Gumpertus de Alesleve*, 1196. Zeugen in einem Briefe Marggraff Ottonis II. zu Brandenburg. (Ludew. T. IX. p. 538. & T. XI. p. 594.) *Gumpertus de Alesleve*, 1209 Zeuge in Ertzbischoff Albrechts Briefe dem Closter GottesGnaden ertheilet. (Leuckf. A. Præm. p. 45.) *Heinemannus de Alsleve* 1237. Zeuge in Ertzbischoff Wilbrands Tausch mit der Abtey zu Quedlinburg. (Ketner. A. Quedl. p. 333.) *Hinricus dapifer de Alsleve*, Ertzbischoff Wilbrands Truchses 1243. Zeuge in einem Briefe des Ertzbischoffs, (Leuckf. Antiqu. numm. p. 238.) desgleichen 1247. (Ludew. T. V. p. 44.) und 1257 Zeuge in Bischoff Volrads zu Halberstadt Verkauff der Grafschafft Seehausen (Ludew. T. II. p. 232. & T. VII. p. 495.) *Randevicus de Alsleve*, 1267. Zeuge in Fürst Ottonis von Anhalt Abtretung des Schlosses Wegeleben ans Ertzstifft Magdeburg (MSC.) **Herr Hermann von Alschleve** war 1275 Bürger zu Halle (Schöppenbücher MSC.) *Gumpertus* und *Richardus*, Ritter, 1276 Zeugen in Ertzbischoff Conrads Vergleich mit dem Stiffte Lebus (MSC.) *Richardus Dapifer de Alsleve* und *Heinemannus de Alsleve* 1291 Zeugen in Ertzbischoff Erichs Schenckung einiger Güter zu Brunsdorff an das Teutsche Ordens-Haus S. Cunigund zu Halle (Ludew. T. V p. 114.) Eben diesen *Richard* nennet 1294. Ertzbischoff Erich in einem ungedruckten Briefe unsen **Drosten** (MSC.) *Heyne*, das ist, *Heynemann* von *Alsleve* findet sich 1294. (Becmann Hist. Anh P. IV. p. 551.) *Richardus dapifer de Alsleve* & *Heyno de Alsleve* 1299. (Gudenus Cod. dipl. Mogunt. p. 915.) *Johannes dictus de Alsleve* 1312 Zeuge in dem Laudo des Closters zum Neuen Werck mit Paul Wollis. (Ludew. T. V. p. 244.) Zu Ertzbischoff Günthers Zeiten sind die letzten dieses Geschlechts **Gumprecht** der ältere und **Gumprecht** der jüngere abgestorben, deren erledigte Güter Ertzbischoff Günther Ao. 1411 **Heisen** von **Steinfurt** wieder verliehen.

Das 2 Capitel.

Von dem Amte Alsleben.

§. 1.

Das Schlos und Stadt Alsleben samt denen darzu gehörigen Dörffern, haben nachgehends die Ertzbischöffe zu Magdeburg als ein Landesfürstliches Amt genutzet, und war das Schlos eins von denen fünff Schlössern, die sie im Saalcreyse besassen. 1371 verpfändete dasselbe Ertzbischoff Albrecht, gebohrner Graf von Sternberg, vor 200 Marck Silbers an Lorentzen von Krosigk, Ritter, welches ihm Ertzbischoff Albrecht Edler Herr von Querfurt und folgends Ertzbischoff Günther von neuen verschrieb. Dieser lösete solches wieder ein, und versetzte es nebst der Stadt Cönnern vor 1000 Marck Brandenburgischen Silbers an Gebharden, Burcharden und Brotzen Edle Herrn von Schraplau, und nachmals 1409 vor 2000 Ungarische Gulden an 9 Personen zugleich, nemlich Hansen und Hedwig von Damütz, Henning von Freckleben, Hansen von Wettin, Heinrich von Isenburg, Dietrich von Zimmern, Clausen von Trotha, Coppen von Amendorff und Hansen Gertitz. Ao. 1419 aber reluirte es Ertzbischoff Günther wieder von ihnen, und verpfändete es anderweit vor 2000 Ungarische Gulden, die er zu ihrer Abfindung gebrauchte, an Kersten von Witzleben, der es geraume Zeit besessen, wie ihm dann Ertzbischoff Günther 1438 zu Erstattung der an die Burg Alsleben verwandten Bau-Kosten, und des wegen des Ertzbischoffs im Hußiten Kriege erlittenen Schadens die Dörfer Seefeld und Prenstorff verschrieb. Doc. No. 551.

§. 2. Nachgehends verschrieb Ertzbischoff Günther das Schlos Alsleben vor eben diese 2000 Ungarische Gulden wiederkäufflich an Carln von Krosigk, dessen Söhnen Heinrichen und Eschwinen 1455 Ertzbischoff Friedrich solchen Wiederkauff dergestalt erneuerte, daß er die Stadt Cönnern samt 17 zur Grafschafft Alsleben gehörigen Dörffern auszog, und die Wiederkauffs-Summe der 2000 Ungarischen Gulden auf 350 Schock alte Groschen, so albereit in das Schlos Alsleben verbauet waren, nebst 200 Rheinischen Gulden, so annoch darein verbauet werden solten, erhöhete. Diesen Eschwin und Heinrich von Krosigk verschrieb auch Ertzbischoff Friedrich dasselbe 1455 die Helffte seines Schlosses Freckleben, (so damahls noch Ertzstifftisch war) nebst den Dörffern halb Schackenstädt, Schackenthal, Grossen Schierstädt, Drondorff und Nordendorff, und besassen damahls die von Trotha die andere Helffte von Freckleben. Ao. 1467 aber kam derer von Krosigk Helffte des Schlosses Freckleben an die von Dorstädt und die Krebse, und das Trothische andere Theil an die von Hoym und die Strobarte.

§. 3. Um aber wieder auf Alsleben zu kommen, so erhielt Heinrich von Krosigk, Eschwins Bruder Ao. 1479, nachdem er Ertzbischoff Ernsten, dessen Rath und lieber Diener er war, annoch 1000 Ungarische Gulden nachgezahlet hatte, das Schlos Alsleben nebst allem Zubehör, die Stadt Cönnern und die obgedachten 17 Dörffer ausgenommen, von demselben erblich zu Mannlehn. Von welcher Zeit an es bey dem Adelichen Hause Krosigk auf 268 Jahr verblieben, biß es der Obriste Hans George von Krosigk Ao. 1747 mit Königl. allergnädigster Einwilligung an Se. Hochfürstl. Durchl. Fürst Leopold Maximilian zu Anhalt-Dessau verkaufft. Als Ao. 1666 Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Gemahlin Frau Dorothea gebohrne Hertzogin zu Hollstein dem Fürstl. Hause Anhalt das, ehedem zum Closter Gernrode gehörig gewesene Amt Grossen Alsleben, anderthalb Meilen von Halberstadt gelegen, mit aller Hoheit abkauffte, ward Fürst Johann Georgen zu Anhalt-Dessau dabey mit versprochen, daß auf sich begebenden Anfall des Ertzstiffts Magdeburg an das Churfürstliche Haus Brandenburg, die Lehn der Güter Alsleben und Beesen mit aller Landesfürstl. Hoheit an ihn und das Fürstl. Haus Anhalt gelangen solte, wie dann auch am 20 December selbigen Jahres die von Krosigk durch gewisse Commissarien an das Fürstl. Haus Anhalt verwiesen worden, und die Eventual-Pflicht ablegen müssen. Nachdem aber 1680 der Fall sich ereignete, ward 1681 dieser Tausch wieder aufgehoben, und Grossen Alsleben an den Fürsten von Anhalt wieder abgetreten.

§. 4. Sonst ist dieses Adeliche Guth und Amt Alsleben (die Wolfsburg ausgenommen, wann alles, was im Braunschweigischen und der Alten Marck darzu gehöret, darzu gerechnet wird,) vor das wichtigste Ritterguth im ehemahligen Ertzstifft Magdeburg gehalten worden, nachdem aber das Vorwerg Zeitz abgerissen, und an den Dom-Dechanten von Lachau kommen, auch nachher 1612 von Heinrichen von Krosigk Poplitz davon an Volraden von Krosigk verkaufft worden, so hat es sich um ein grosses verringert. Dann sonst haben das Vorwerg Piesdorff und die Dörffer Altendorff, Mukrena, Gnölbzig, Strentz, Nauendorff und Nelben darzu gehöret, die Heinrich von Krosigk, der 1637 erschossen worden, zusammen besessen, aber nachher in denen brüderlichen Theilungen separiret worden; massen dessen Söhne Heinrich und Lorentz Adolph sich brüderlich getheilet, und der älteste Heinrich

Piesdorff nebſt zugehörigen 4 Dörffern Strentz, Nauendorff, Nelben und Gnölbzig mit allen Gerechtigkeiten an Ober- und Unter-Gerichten, Lehnen, Zinſen und Dienſten an ſich genommen, dem jüngern Lorentz Adolph aber das Schlos und Stadt Alsleben nebſt dem Alten Dorffe und Mukrena mit Ober- und Unter-Gerichten zugefallen; welche Güter, das eintzige Mukrena ausgenommen, Heinrichs Sohn der Obriſte Hans George von Krosigk zwar wieder kauffweiſe zuſammen gebracht, und das ietzige neue Schlos, ſo ſein Vater 1698 auf einen leeren Platz und Berg bey der Dom-Kirche erbauet, vollends ausgebauet und erweitert, aber ſolches nebſt dem Amte und Stadt Alsleben und dem Alten Dorffe, wie gedacht, 1747 an Se. Hochfürſtl. Durchl. von Anhalt verkaufft, ſich aber auf Lebens-Zeit die Wohnung auf ſeinem neuerbaueten Hauſe zu Alsleben vorbehalten; und beſitzt annoch die Ritter-Güter Piesdorff und Gnölbzig, nebſt den Dörffern Strentz, Nauendorff, Nelben und Gnölbzig.

§. 5. Zu dem Amte oder Ritter-Guthe gehören die Ober- und Unter-Gerichte ſamt dem Jure Patronatus über die Stadt und das Alte Dorff Alsleben, ein Vorwerg auf dem Amte, worzu die Güther des ehemahligen Trothiſchen Guths im alten Dorffe und die ausgekauffte Burglehne geſchlagen ſind, der Zoll zu Waſſer und Lande, die Fähre, Mühle in der Stadt, Lehnen, Zinſen und andere Pertinentien.

Das 3 Capitel.

Von der ehemaligen Abtey und ietzigen Stiffts-Kirche S. Johannis Baptiſtæ vor Alsleben.

§. 1.

Die Dom- und Stiffts-Kirche *S. Johannis Baptiſtæ* zu Alsleben, liegt daſelbſt vor dem Schloß-Thore auf einem Berge zwiſchen denen Adelichen Häuſern, iſt ein altes baufälliges Gebäude, und hat an der Abend-Seite 2 ſpitze Thürme, davon der eine mit Schiefer, der andere aber, gleichwie auch die Kirche, mit Ziegeln gedeckt iſt. Sie iſt, wie ſchon erwehnt, Ao. 979 von Graff Gero zu Alsleben und deſſen Gemahlin Adela nebſt einem Cloſter vor 34 Jungfrauen erbauet und dotiret, von Kayſer *Ottone II.* aber confirmiret worden, welcher dem Stifft alle die Privilegia und Freyheiten gegeben, die Quedlinburg und Gandersheim gehabt; Docum. No. 548. welche Privilegia nachgehends Kayſer *Henricus II.* Ao. 1003 confirmiret: Docum. No 549. und iſt dieſes Stifft eine freye weltliche dem Kayſer unmittelbahr unterworffene Abtey geweſen, biß ſolche im XII Seculo in Abfall gekommen, und 1130 von Kayſer *Lothario III.* gegen das Schlos Schartzfeld an das Ertzſtifft Magdeburg vertauſcht worden. Docum. No. 550. Von ſolcher Zeit an hat das Stifft als ein Mediat-Nonnen-Cloſter unter denen Ertzbiſchöffen zu Magdeburg geſtanden, und iſt biß zu denen Zeiten Ertzbiſchoffs Erneſti in ſeinem Weſen verblieben, maſſen ſich findet, daß 1440 die Aebtißin Agnes, Carls von Krosigk Hausfrau Sophien mit dem Holtze zu Löſewitz beliehen, auch Ertzbiſchoff Günther 1441 von dem Cloſter einige Zinſen zu Halle ertauſcht. Docum No. 552. Zu Ertzbiſchoffs Ernſts Zeiten aber ſind die Nonnen aus unbekanten Urſachen eingegangen, und wann nicht ſchon, wie darum vermuthlich, weil die Abtey in allen Quedlinburg und Gandersheim gleich gemacht geweſen, bereits *Canonici* dabey geſtanden, damahls in ein *Collegiat*-Stifft von Canonicis verwandelt worden, maſſen ſich nach der Zeit findet, daß 1500 dieſelben ſich in ausgeſtellten Lehn-Briefen geſchrieben: Wir Petrus Mann, Dechand, Martinus Heller, Senior und ganzes Capitul der Kirchen S. Johannis Baptiſtæ zu Alsleben. Auch bereits 1489 dergleichen allda geweſen, indem Eſchwin von Krosigk und ſeine Brüder denen Thum-Pfaffen zu Alsleben einen halben Wiſpel Hafer jährlichen Zinſes aus der Marcke zu Friedeberg geſchenckt, daß ſie davor jährlich 8 Tage vor dem Frohnleichnamstage eine Memorie mit Vigilien und Seelmeſſen vor das Krosigkſche Geſchlecht halten ſollen. Nach der Reformation ſind einige Zeit die Stadt- und Dorff-Prieſter zu Alsleben Capitulares geweſen, 1561 aber iſt das Stifft und deſſen Einkünffte von Ertzbiſchoff Sigismundo der Dechaney des hohen Stiffts zu Magdeburg incorporiret worden, von welcher ſie folgends an die von Krosigk gelanget; daß alſo der Stiffts-Kirchen nichts als einige Morgen Acker und einige Erbzinſen zu Alsleben, Halle und Lependorff übrig geblieben, welche die beyden Vorſteher der Kirche, der Amtmann und Dom- oder Stiffts-Prediger, einnehmen und berechnen, auch anſtatt der ehemaligen Benennung von Dechant, Senior und Capitularen, in denen Erbzins-Briefen des Formulars: Wir verordnete Vorſteher der Dom- und Stiffts-Kirchen S. Johannis Baptiſtæ zu Alsleben, ſich bedienen. Im Siegel bedienet ſich daſſelbe der Bildniſſe der beyden Schutz-Heiligen *S. Mariæ* und *S. Johannis Baptiſtæ* nach beyſtehendem Abdruck.

§. 2. Die **Kirche** iſt, wie gedacht, ein altes baufälliges Gebäude, ins Creutze gebauet, der Jungfrau Marien, den 12 Apoſteln und S. Johann dem Täuffer gewidmet, von dem ſie auch den Nahmen führet, auch noch von ihm ein Knochen des Arms, damit er auf Chriſtum gewieſen, in einer höltzernen vergüldeten Capſul, die wie ein Arm geſtaltet, als eine Reliquie aus dem Papſtthum verhanden iſt. Der **Altar** iſt neuer, und ſtellet nebſt dem Bildniß S. Johannis die Einſetzung des Abendmahls in einem Gemählde vor, nebſt beygeſchriebenem Spruche Joh. VI. 54. Die **Cantzel** iſt nach alter Art gebauet, und ſtehen auſſen über dem Eingange die Verſe:

Scandere, qui cathedram cupis hanc, ſis rite vocatus,
Et factis præſta, neque ea ſola doce,
Utque doces, vivas, perſuadet vita docentis.
Sit Deus eccleſiæ, ſit populique ſalus.

Inwendig aber ſtehet an der Cantzel-Thür: Omnipotens Deus pater cœleſtis, ago tibi ingentes gratias, quod labia mea aperuiſti, ut laudem tuam annunciaverim. Fac ut tuum verbum prædicatum fructificet apud auditores meos propter meritum tui filii Domini noſtri Jeſu Chriſti, Amen. Das **Orgelwerck** iſt zwar alt, aber wohlklingend und 8 füßig. Auf den Thürmen hängen 3 Glocken, auf der groſſen ſtehet: Anno Domini MCCCXVIII. auf der mitlern gegen Mittag: Cum tractor audite nos, ad ſacra venite in ædem, und auf der kleinen gegen Mitternacht: Ave Maria gratioſa, Dominus tecum. Bey der Sacriſtey ſtehet in einem abgeſchlagenen Cabinet die **Kirchen-Bibliothec**, welche bereits 1580 die beyden Gebrüder Heinrich und Lorentz von Krosigk angelegt, und der letztere Beſitzer von Alsleben Hans Georg von Krosigk um ein groſſes vermehret. Die Bücher beſtehen aus ohngefehr 200 Stück alten und neuen, ſonderlich theologiſchen brauchbaren Büchern, und ſind mit dem adelich-Krosigkſchen Wapen bezeichnet. Der Paſtor hat darüber die Aufſicht und Schlüſſel darzu. Auch ſind bey dieſer Kirche 3 *Legata* vor arme Kinder aus dem Alten Dorffe zu freyen **Schulgelde** und Büchern geſtifftet, eins von 250 Rthlr. durch den Cämmerer Johann Conrad **Rätzel** zu Halberſtadt, und die andern beyden von 4 Morgen Acker und 25 Rthlr. Capital von Chriſtoph **Stegmannen**, Freyſaſſen im Alten Dorffe.

§. 3. Auſſer dem Amte oder Adelichen Hofe, gehören nur 19 daherum gelegene Häuſer des Altendorffs zur *Parochie* der Stiffts-Kirche, und ſtehet nur ein Prediger als Paſtor an derſelben, welcher den Titel als **Dom-Prediger** führet, jedoch muß der Pfarrer der **Gertruden Kirche im alten Dorffe** die Stelle eines *Diaconi* an derſelben mit verſehen, und einen Sontag um den andern früh predigen, auch die Montags Bet-Stunden halten, dagegen der Dom-Prediger nur alle 14 Tage früh prediget, und die Freytags-Betſtunde hält. Nachmittags wird kein Gottesdienſt in der Dom-Kirche, ſondern allein in der Kirche des alten Dorffs gehalten. Die Dom-Prediger, ſo als Paſtores nach der Reformation bey derſelbigen geſtanden, ſind nacheinander folgende geweſen:

1. M. Heinrich *Telamonius*, Paſtor in der Stadt-Kirche, der zugleich Dechant bey der Dom-Kirche geweſen, und den Gottesdienſt in derſelben mit verſehen, biß man bey ſeinem Alter 1572 einen eigenen Dom-Prediger beſtellet.
2. Stephan **Steter**, von **Mieſtädt** genannt, aus Niemburg gebürtig, welcher ſich anfangs Steter ſchrieb, nachher aber, als ihm ſeine Mutter entdeckt, wer eigentlich ſein Vater geweſen, ſich von adelicher Herkunfft ausgab, und von Mieſtädt nennete. Er war vorher Prediger zu Plötzkau, und 1572 zum Dom-Prediger anhero beruffen, führte aber ein ärgerliches Leben, und ward 1588 ob reiteratum adulterium duplicatum zu Giebichenſtein ins Gefängniß gelegt, abgeſetzt, und des Landes verwieſen, die Seinigen aber blieben in der Stadt zu Alsleben wohnen. Worauf er ſich im benachbarten Anhaltiſchen aufhielte, aus Rache gegen die Grrichts-Obrigkeit mit einer Mordbrenner-Bande, darunter ſein Stieff-Bruder war, zuſammen verband, ſelbigen Geld gab, und Alsleben mit Feuer verfolgen ließ, ſo daß ſolches 10 mahl nach einander angeſteckt, und ausgebrandt, ja manche Häuſer 2 biß 3 mahl in die Aſche gelegt worden, biß etliche von der Bande ergriffen worden, und auf ihn bekannt, darüber er auch eingezogen, und auf ſein endli-

ches Bekäntnis am 23 Junii 1591 nach Urthel und Recht nebst seinem Stieff-Bruder auf einen Pfahl gesetzet, mit Feuer zu tode geschmaucht und verbrandt worden.

3. M. Otto **Jungstand** von Werdau aus Meissen gebürtig, ward 1580 Cantor, und 1583 Diaconus bey der Stadt-Kirche, 1588 aber Pastor bey der Stiffts-Kirche, und starb 1625 im hohen Alter.

4. Otto *Gesenius* oder Gise aus Strentz-Nauendorff, allwo sein Vater Prediger gewesen, ward dem vorigen adjungiret, succedirte ihm 1625 und starb 1658.

5. M. Mathias **Bernstein**, Hallensis, vocirt 1658 kam 1671 als Pastor nach Sandau im Jerichauischen Creyse, und nachgehends als Superintendent nach Barby, allwo er gestorben. Dessen Sohn nachgehends Pastor zu Osterweddingen bey Magdeburg gewesen ist.

6. Johann **Sauberzweig**, aus Quedlinburg, ward erst 1660 Pastor zu Nelben, nachgehends 1671 Dom-Prediger allhier, hat in der Pest viel ausgestanden, und ist am 23 Febr. 1684 in seinem 54 Jahre gestorben.

7. M. Heinrich Julius **Trost**, ehemahliger Pest-Prediger zu Halle, anhero berufen 1684. konte sich mit denen Gerichtsherrn nicht vertragen, daher er 1699 nach Eisdorff bey Halle, translociret wurde, allwo er 1720 verstorben.

8. M. Johann Martin **Braun**, Buttstadiensis, war erst von 1683 an 5 Jahr Præcentor bey der Dom-Kirche zu Halle, ward 1688 Pastor zu Eisdorff, aber 1699 an M. Trostens Stelle hierher versetzt, und starb den 26 Jan. 1740 an eben dem Tage, an welchem er vor 52 Jahren seine erste Vocation zum Predigt-Amte erhalten, nachdem er sein Alter biß ins 83 Jahr gebracht, und biß an sein Ende die kleineste Schrifft ohne Brille lesen können.

9. Georg Christoph **Tauscher**, Islebiensis, war erst von 1729 an, Diaconus bey der Stadt-Kirchen, 1739 Pastor adjunctus bey der Dom-Kirche, und succedirte völlig 1740.

Der **Cantor** des Alten Dorffs singet zugleich in der Dom-Kirche, und spielet in beyden Kirchen die Orgel; auch werden die **Todten** der Stiffts-Parochie unter dem Geläute der Dorff-Kirche auf den Dorff-Gottes-Acker und nicht bey der Stiffts-Kirche begraben.

Das 4 Capitel.

Von der Stadt Alsleben, deren Nahmen, Erbauung, Grösse, Einwohnern und deren Nahrung.

§. 1.

Das **Alter der Stadt** erhellet aus dem, was vorher gesagt ist, wiewohl glaublich, daß das sogenannte alte Dorff ehemahls die Stadt gewesen sey. Den Nahmen soll sie von **Aalen** haben, die ehedem daselbst in grosser Menge gefangen worden, wie sie dann auch 3 rothe zusammen gewundene Aale in ihrem **Wapen** führet. In Kayser Ottonis und Henrici diplomatibus wird sie *Elisleco* genannt, auf welche Art sie auch *Dithmarus* benennet. Sie liegt lincker Hand am Saalstrohme, der Länge nach an demselben hin in einer lustigen Gegend erbauet, hat 3 **Thore**, das Schloß-Thor an der Saale, wo die Fähre anlander, gegen Süd-Osten, das Neue Thor gegen Süd-Westen, und das Mühlen-Thor durch welches der Weg nach Aschersleben gehet, gegen Nord-Westen, und ist mit alten Stadt-Mauren und Thürmen umgeben.

§. 2. Die Stadt ist nicht gar zu groß, und bestehet meist aus einer eintzigen langen Strasse vom Schlos- biß zum Mühlen-Thore, und hat 108 **Feuerstäten**, worunter 84 **Brauhäuser**, das übrige aber Buden-Stellen sind; ausser denen publiquen Gebäuden, der Kirche, Prediger-Häusern, zwey Schul-Gebäuden, Brauhause, dem Hirten und Stadtknechts-Wohnungen.

§. 3. Die **Nahrung** der Bürgerschafft bestehet in Treibung der Handwercker, Brauen und Ackerbau, auch der durchgehenden Passage wegen der Fähre und Halberstädter Land-Strasse. Das **Brauen** wird nach der Reihe in einem publiquen Brauhause verrichtet, und ein braunes Bier gebrauet, worzu auf einmahl 3 Wispel und 8 Scheffel Gersten eingeschüttet werden. Von dem Bier wird etwas auswärts verfahren, hat aber keinen Zwang. Die meiste Nahrung der Einwohner bestehet in **Viehzucht** und **Ackerbau**, gestalt Alsleben unter denen Städten im Saalcreyse den stärcksten Ackerbau, und zwar 2436 Morgen Feld besitzet, so mehrentheils der schönste, fruchtbareste Acker ist. Die **Feld-Fluhren** heissen der Hinter-Mittel- und Förder-Strich, **Bornstedte** eine wüste Dorffmarck, Würl, Gelbe Berg, Alte Hub, an der Strasse, lange Aecker, bey der Warte, hohen Wende, **Assendorff** eine wüste

Dorff-

Dorffmarck, Drachenschwantz, Ober- und Unter-Börnicken Feld, Zeitzer Hügel, Thonküthen, Stadtfeld, Güldener Hügel, Klispenthal, Mollweide und Oster-Aecker. Es giebt auch etwas Gärten, Wiesen, Busch, und Werder bey der Stadt.

§. 4. Vor dem Mühlen-Thore ist eine kleine **Vorstadt**, die **Leimkühe** genannt, so dem Rath gehöret, und die Einwohner demselben fröhnen müssen. Vor demselben Thore auf dem Anger ist auch der **Schieß-Platz**, woselbst die Bürgerschafft sich im Scheibenschiessen exerciret, und ihr Schiessen jährlich im September hält, jedoch darüber nicht privilegiret ist. Auch stehet vor demselben Thore im Stadt-Felde eine alte **Warte**. In der Stadt nahe am Mühlen Thore ist die zum Ritter-Guthe oder Fürstl. Amte Alsleben gehörige **Mühle** mit 6 Mahl-Gängen, nebst einer Oehl-Schneide- und Walck-Mühle, und an eben dem Damme, aber jenseit des Saalstrohms die zum Amte Beesen gehörige **Pregel-Mühle**, woselbst auch die **Schleuse** ist, wodurch die Schiffe passiren, die vormahls 1581 im September von Holtz, und nachdem zu Ende des vorigen Seculi, da die Schiffarth auf der Saale wieder angelegt worden, von Quader-Steinen neu erbauet ist.

Das 5 Capitel.

Von denen Privilegiis, Statutis und Jahrmärckten der Stadt Alsleben.

§. 1.

Privilegia sind nicht verhanden, und zweiffelsohn in denen vielfältigen Feuersbrünsten mit drauff gegangen. Alte *Statuta* finden sich zwar annoch von Ao. 1459. und nachher noch verschiedene biß aufs Jahr 1716 so die Gerichtsherrn von Krosigk der Stadt gegeben, weil sie aber von der Landes-Herrschafft nicht confirmiret, sind sie von keiner Gültigkeit, und wird nach der Magdeburgischen **Policey-Ordnung** und andern Königl. Verordnungen, Edicten und Rescripten lediglich gegangen.

§. 2. **Jahrmärckte** hält die Stadt viere, davon 2 von undencklichen Jahren her auf Johannis und Martini, jedesmahl 2 Tage lang gehalten werden, mit dem Oster- und Michaelis-Marckt aber ist die Stadt von Sr. Königl. Maj. in Preussen unter dem 14 Julii 1700 von neuen privilegiret worden. Alle Sonnabend wird auch ein kleiner **Wochen-Marckt** von Fleisch, allerley Garten-Früchten und Töpfer-Wahren gehalten.

Das 6 Capitel.

Von denen Gerichten und Magistrat zu Alsleben.

§. 1.

Die *Jurisdiction*, sowohl Ober- als Erb-Gerichte über die Stadt Alsleben und Feld-Fluhren gehöret zu dem Ritter-Guthe oder **Amte**, zu deren Ausübung ein besonderer Gerichtshalter unter dem Titul eines **Amtmanns** gehalten wird. Der **Magistrat** aber hat nichts weiter als die Besorgung das **Policeywesens** und was sonst ad jura magistratus gehöret, jedoch auch die Ausfertigung der Kauff-Briefe über die Häuser und Brauen in der Stadt, die Verpfändungen aber und Subhastationes derselben gehören vor das Amt. Desgleichen gehöret ihm die Annehmung des Stadt-Secretarii, der Schul-Collegen, Stadt-Musicanten und anderer Stadt-Bedienten.

§. 2. Der Magistrat hat sonst aus 3 abwechselnden Mitteln bestanden, 1720 aber ist ein *Magistratus perpetuus* eingeführet, der aus einem Burgemeister, zweyen Cämmerern und einem Stadt-Secretario bestehet. Der zeitige Burgemeister ist seit 1720 Johann Christian **Hanewald**, Kön. Preußl. Commercien-Rath, und der Stadt-Secretarius Carl Erdmann **Klötzen**, beyde aus Alsleben gebürtig.

§. 3. Der Rath besitzt nichts eigenes, als das **Rathhaus**, welches 1667 den 31 May abgebrannt, 1699 wieder aufgerichtet, aber erst 1733 vollends ausgebauet worden ist. Unter demselben ist der **Rathskeller**, welcher verpachtet, und die Gerechtigkeit hat, allerley Weine, Biere und Brandtweine zu schencken, dabey zugleich die **Rathswage** ist, samt der Einnahme eines kleinen **Wegepfennigs** von denen durchgehenden Frachtwagen zu Erhaltung des Steinpflasters in der Stadt.

§. 4 Das **Wapen** der Stadt bestehet in 3 rothen in einen Ringel gewundenen **Aalen** im weissen Felde, dergleichen auch in dem **Stadt-Siegel** geführet wird, wie der beygefügte Abdruck zeiget.

Das 7 Capitel.

Von Kirchen und Schulen zu Alsleben.

§. 1.

In der Stadt Alsleben ist nur eine **Pfarr-Kirche**, die von der heil. Jungfrau *Cæcilia*, (*) der sie gewidmet, den Nahmen führet. Es ist ein altes Gebäude, so verschiedentlich Brand-Schaden gelitten, jedoch wieder repariret, auch vergrössert worden, ob sie wohl nach der jetzigen Anzahl der Gemeinde etwas zu klein ist, ist mit Schiefer gedeckt, und hat einen mit einer zierlich durchbrochenen Haube bedeckten **Thurm**, mitten auf dem Kirchen-Dache aber ist noch ein kleiner spitziger Thurm, auf welchem die sogenannte **Strimm-Glocke** hänget. Der grosse Thurm, so an der Südwest Seite der Kirchen stehet, ist 1660 vom Sturmwinde sehr beschädiget, und der Knopf herab geworffen, 1662 aber repariret, und 1663 der jetzige Knopf, den man 1740 bey der abermahligen Reparatur der Kirche und Thurms von neuem vergulder, wieder aufgesetzt worden. Es ist darauf eine Wohnung vor den **Stadt-Musicanten**, und das Geläute in 4 wohl harmonirenden **Glocken** bestehend. Auf der grössesten stehen die Bilder S. Mariæ und Annæ nebst den Worten: *Sancta Maria, Mater Christi, mox succurre isti, qui tuam felicem amat genitricem. O sancta Cæcilia ora Deum pro nobis.* Oben am Crantz: Consolor viva, fleo mortua, pello nociva, Anno Domini MCCCCLXXXII. Die zweyte ist 1733 umgegossen worden, und 24 Centner schwer, auf welcher die Nahmen des damahligen Patroni, Amtmanns, Geistlichen und Raths-Collegii in einer Inscription befindlich. Auf der dritten, so etwas kleiner, stehet: *Laudis sum digna, Vas nobile dicta Benigna;* und auf der vierten: *Ave Maria gratia plena.*

Nota: *S. Cæcilia* war eine Römische Jungfrau, welche mit einem heydnischen Jünglinge Valeriano versprochen wurde, ihm aber am Hochzeit Tage eröffnete, daß sie eine Christin sey, und GOtt, als eine Jungfrau zu sterben, gelobet habe, auch ihn bewog, daß er selbst ein Christ wurde, und sich taufen ließ, welchem Exempel sein Bruder Tiburtius nachfolgete. Weil sie nun die Leiber der bey damahliger Verfolgung getödteten und hingeworffenen Christen aufhuben und begruben, wurden sie vorgefordert, und auf ihr Bekäntniß, daß sie Christen, einem Præfecto, Nahmens Maximo, übergeben, sie hinrichten zu lassen, welchen sie aber auch zu Christo bekehreten. *S Maximus* ward darauf zu Tode gemartert, *Valerianus* und *Tiburtius* aber ausserhalb Rom enthauptet. Nach diesem ward auch S. Cæcilia vorgefordert, wegen ihres freyen Bekäntnisses in ein Feuer geworffen, und als sie darinnen nicht beschädiget wurde, zur Stadt hinaus geführet und enthauptet. Die Leiber dieser heiligen Märtyrer hat Pabst *Urbanus* begraben, und sind nachgehends unter Pabst *Paschali* Ao. 821 wieder gefunden worden, das Jahr ihres Märtyrer Todes aber ist A. C. 220. Der heiligen Cæciliæ Bildniß wird auf einer Orgel spielend gemahlet, und ihr Gedächtniß-Tag den 22 November gefeyret.

§. 2 Der **Altar** ist 1742 mit zierlicher Bildhauer-Arbeit neuerbauet, aus dem Chor biß an das Schiff der Kirchen vorgerücket, und die Cantzel mit in die Altartafel gebracht worden. Die **Orgel** ward 1734 den 14 Julii durch einen in dieselbe durch das Kirchen-Gewölbe einschlagenden Wetterstrahl ruiniret, und durch die Freygebigkeit eines zu Alsleben wohnenden begüterten Handelsmanns Johann Christoph **Fleischers** und dessen Ehefrauen ein gantz neues kostbares Orgelwerck, das nach Angebung der alten Materialien über 700 Rthlr. gekostet, erbauet, und 1735 Dom. XXII. post Trinitat. eingeweihet, welches nebst 4 Bässen 8 füßig und wohlklingend ist. An dem Pfeiler, der das ehemahlige Orgel-Chor unterstützte, stund folgendes Distichon:

Non vox, sed votum, non Musica Chordula, sed Cor,
Non clamor sed amor psallet in aure Dei.

Ausserdem sind verschiedene Bildnisse derer an dieser Kirche gestandenen Prediger, nebst fünf Epitaphiis der Adelich-Krosigkschen Familie und 2 andern, nemlich des Pastoris *Spicelii* und Burgemeister **Reichards**, in derselben befindlich.

§ 3. An dieser Kirche stehen 2 Prediger, ein *Pastor* und *Diaconus*, welche von der ehemals Adelichen und nunmehr Hochfürstl. Gerichts-Obrigkeit, als Patrono eligiret, und vociret werden. Deren Besoldung bestehet in Ackerbau, einigen Freybrauen und Quartal-Geldern von der Bürgerschafft, auch denen gewöhnlichen Accidentien; und haben sie ihre Wohnungen

nungen in denen Pastorat- und Diaconat-Häusern bey der Kirche. Es sind aber dieselben von Zeit der Reformation an biß jetzo nach einander folgende gewesen:

I. Pastores.

1. M. Heinricus *Telamonius* oder **Thielemann**, so zugleich Decanus bey der Stiffts-Kirche S. Johannis Baptistæ gewesen, und den Gottesdienst in derselben mit verrichtet; hat 1579 die Formulam Concordiæ mit unterschrieben, und ist 1594 im 40 Jahr seines Amts verstorben.
2. M. Michael *Spicelius*, vorher 6 Jahr Diaconus, Pastor 1594, starb 1639.
3. Johann **Emmerling**, aus Zwickau gebürtig, ward 1627 Rector, 1637 Diaconus und 1639 Pastor, hat einige Zeit biß 1654 keinen Diaconum gehabt, auch eine Zeitlang die Stiffts-Parochie zugleich mit versehen; und ist 1683 im 80 Jahre seines Alters verstorben. Sein älterer Bruder M. Michael Emmerling ist General-Superintendent zu Eisleben gewesen.
4. Joachim **Rohrberg**, vorher 28 Jahr Diaconus, ward 1683 Pastor, und starb 1690.
5. Michael **Schecke**, aus Alsleben gebürtig, allwo sein Vater ein Mauermeister gewesen, ward 1674 Rector und Cantor, 1682 Adjunctus des Pastor Emmerlings, 1683 Diaconus, 1691 Pastor, und starb den 11 April 1703, im 55 Jahr seines Alters.
6. Georg Erich **Weisbeck**, adelicher Herkunfft aus Schlesien, ward aus Ungarn, wo er als Schul-College gestanden, der Religions-Bedrängnisse halber zu weichen genöthiget, und wendete sich zu seinem bekanten Freunde Pastor Schnaderbachen nach Halle, ward 1703 Pastor allhier, 1708 zu Aschersleben, und 1728 Vice-General-Superintendent, Consistorial-Rath und Pastor zu S. Martini zu Halberstadt, allwo er als General-Superintendent und Ober-Domprediger vor 2 Jahren verstorben ist.
7. Caspar Johann **Weidenheim**, ein Sohn Christian Weidenheims, Pastoris zu S. Catharinä zu Wierland in Liefland, welcher zu Leipzig und Erfurt studiret, und 1688 Prediger zu Schlos-Vippach im Erfurtischen geworden, dazu ihn D. Breithaupt, als damahliger Senior zu Erfurt ordiniret 1692 ward er des appanagirten Hertzogs Johann Ernsts zu Sachsen-Weimar Hof-Prediger, 1694 Decanus zu Kalten-Northeim, 1697 Pastor zu S. Crucis zu Coburg, 1699 Superintendent zu Neustadt an der Heyde im Coburgischen, und 1708 Pastor allhier zu Alsleben, allwo er am 27 Dec. 1728 im 65 Jahr seines Alters, und 40 seines Predigt-Amts verstarb, nachdem ihn am 1 Weyhnachtstage beym Schluß der Predigt auf der Cantzel der Schlag gerühret hatte.
8. Georg Christoph **Scholinus**, von Closter Mansfeld gebürtig, allwo sein Vater Gottfried Scholinus 48 Jahr Amt-Schreiber, und nachher Burgvoigt des Schlosses Mansfeld gewesen; frequentirte die Schulen zu Eisleben und Rudolstadt, studirte darauf biß 1722 zu Jena, von welcher Zeit an er biß 1727 die Adeliche Krosigkische Jugend zu Merbitz informiret, ward 1727 Diaconus und 1729 Pastor zu Alsleben, welches letztere Amt er am Ostertage angetreten, und noch verwaltet.

II. Diaconi.

1. Caspar *Telamonius*, ein Sohn des Pastoris Heinrichs Telamonii, ersten Evangelischen Predigers zu Alsleben, starb bald.
2. Otto **Jungstadt**, von Werdau aus Meissen, vorher Cantor allhier, ward 1583 Diaconus, 1588 Domprediger, und starb 1625.
3. M. Michael *Spicelius*, 1588 ward Pastor 1594 von welcher Zeit an biß 1602 kein Diaconus allhier gewesen sondern er das Predigtamt allein verwaltet.
4. Andreas **Hartung**, vorher Rector, vocirt 1602 von dem Magistrat, starb 1636 an der Pest.
5. Urban *Parœus*, zuvor 5 Jahr Rector und Cantor, ward Diaconus 1636 starb aber noch selbiges Jahr an der Pest.
6. Johann **Emmerling**, Diaconus 1637 ward Pastor 1639 von welcher Zeit an das Diaconat wegen damahliger Kriegs- und schlechten Zeiten biß 1655 vacant geblieben.
7. Joachim **Rohrberg**, aus Acken an der Elbe gebürtig, ward 1655 Diaconus, muste sich aber verbindlich machen, täglich 2 Stunden mit in der Schule zu informiren, ward Pastor 1683.
8. Michael **Schecke**, ward 1683 Diaconus, 1691 Pastor.
9. M. Johann Christoph **Fiedler**, von Delitzsch gebürtig, ward 1691 allhier Diaconus, 1694 aber nach Halberstadt als Diaconus im Dom berufen, und starb daselbst als Ober-Domprediger.
10. M. Johann Gottfried **Hülse**, Calbensis, ward 1695 Diaconus, und starb den 27 Jan. 1727. dessen einziger Sohn anjetzo Prediger zu Sylda im Amte Endorff im Mansfeldischen ist.

11. Georg Christoph *Scholinus*, ward 1727 Diaconus und 1729 Pastor.
12. Georg Christoph **Tauscher**, Diaconus 1729 Adjunctus des Dompredigers **Brauns** 1739 und succedirte demselben 1740.
13. Brandanus Jacob **Nicolai**, eines Predigers Sohn von Hornhausen im Halberstädtischen, hat zu Halle studirt, ist darauf Informator bey denen von Krosigk zu Alsleben, und denen von Stammer zu Westorff gewesen, und 1739 zum Diaconat anhero berufen worden, welches Amt er annoch verwaltet.

§. 4. Die Schule stehet auf dem Kirchhofe hinter der Diaconat-Wohnung, und wird von 2 Collegen dem *Rector* und *Cantor* besorget; die **Mägdlein** aber informiret der Küster in seiner Wohnung, die hinter der Kirche liegt, und ist der Pastor Inspector der Schulen, mit dessen Vorwissen auch die Schul-Collegen vociret werden. Der Rector, der zugleich Organist, ist Friedrich **Nenckel**, Halberstadiensis, so zuvor Tertius und Organist zu Cönnern gewesen; der Cantor, Martin **Elliger**, aus Hettstedt, und dessen Substitut sein zweyter Sohn Barthol Gottfried, und der Custos und Mägdlein-Schulmeister Johann Ernst **Siebeke**, aus Mansfeld bürtig. Ihre Besoldung bestehet aus Ackerbau, einem Freybrauen, Quartal-Geldern aus der Cämmerey, Schul-Gelde und Accidentien. Die *Currende*, so wöchentlich 2mahl in der Stadt singend umher gehet, ist mit 6 Knaben bestellet, und hat derselben der Accis-Einnehmer **Bandelow** in seinem Testament 3 Morgen Acker vermacht.

§. 5. Nahe am Saal- oder Schloß-Thore binnen der Stadt ist ein **Hospital zu** *S. Nicolai* genannt, in welchem auch eine Kirche gleiches Nahmens, aber dermahlen inwendig nicht ausgebauet ist, daher auch kein Gottesdienst darinnen gehalten wird, obgleich des Diaconi Vocation darauf mit gerichtet ist.

Das 8. Capitel.

Von allerhand andern Merckwürdigkeiten zu Alsleben.

§. 1.

Von Zeit zu Zeit haben sich einige Alslebische Stadt-Kinder, in denen Studiis hervor gethan, die theils Gradus academicos erhalten, theils im Predigtamt, Gerichten und andern Bedienungen gebraucht worden; davon nur einige, die mir bekannt worden, anführen will. Andreas **Benckewitz** ward 1640 Sub-Conrector zu Bilefeld in Westphalen. Heinrich **Duderstadt** disputirte zu Altorff 1601 unter Rittershusio centuriam thesium feudalium, und 1602 unter Matth. Hübner de convenientia novarum constitutionum Justiniani de ultimis voluntatibus cum cæteris textibus Institutionum, Pandectarum & Codicis. Conrad Martin **Elliger**, ein Sohn des Cantoris, ist Pastor zu Reesen im Dessauischen. N. Fischer ist Pastor im Hollsteinischen, Königlich-Dänischen Antheils. N. von **Grève**, Königl. Preußl. Geheimer Legations-Rath und Resident am Kayserl. Hofe zu Wien, so in den Adelstand erhoben worden. N. **Günther**, Königl. Dänischer Ingenieur-Obrist-Lieutenant, und Commendant zu Helsingör, dessen Vater Mühlmeister zu Alsleben gewesen, starb 1727 zu Helsingör. Johann Jacob **Hanewald**, Fürstl. Sächs. Amtmann zu Freyburg an der Unstrut, disputirte 1702 zu Halle unter D Ludovici, de jure carnificum in bona propria cidarum & quæ circa eos reperiuntur. Zwey Gebrüder **Hartwig**, so beyde Prediger in der Alten Marck sind. Gottfried **Hülse**, Prediger zu Syla im Mansfeldischen. Christoph **Naue**, war Pastor zu Gömritz. Joh. George **Neukirch**, Phil. Mag. ein Sohn des Burgemeister Barthol Neukirchs, las zu Halle über den teutschen Stylum und Poesie, starb 1735 im 66 Jahr, hat geschrieben: 1) Fundamenta zu teutschen Briefen, Halle 1722 und 1730. 2) Anfangs-Gründe zur reinen teutschen Poesie, Halle 1724. 3) Politisch-moralische Maximen in der Conversation, Braunschweig 1726. 4) Auserlesene neue Briefe in Form einer Antwort auf Menantes 2 Theile seiner auserlesenen Briefe, Halle 1721. 5) Academische Anfangs-Gründe 1 Theil zur teutschen Wohlredenheit, Brief-Verfassung und Poesie, Braunschweig 1729. Zweyter Theil zur Staats-Lehre, Historie des teutschen Reichs-Staats und Staaten von Europa, ibid. 1731. 6) Nützlicher Vorrath auserlesener neuer Briefe zu Führung vorsichtiger und geschickter Correspondenzen. Johann Jacob **Pfannschmidt** Med. D. und Stadt-Physicus zu Eisleben, ein Sohn des Burgemeisters Caspar Pfannschmidts. Heinrich Andreas **Veltheim** Med. Lic. und Practicus zu Weissenfels, allwo er vor etlichen Jahren gestorben, dessen Vater Stadt-Schreiber zu Alsleben gewesen ist, disputirte 1723 unter Fr. Hoffmann zu Halle pro Licentia, de incontinentia urinæ ex partu difficili. N. **Wahl**, SS. Theol. Doctor und Pastor der heil. Geist Kirchen zu Magdeburg, starb 1727.

§. 2. Brandschaden hat Alsleben überaus viel erlitten: als 1589. 1590 und 1591 zehen mahl nacheinander, so durch des Prediger **Miestädts** Mordbrenner-Bande auf dessen Anstifften

ſtifften angelegt worden, dadurch die gantze Stadt biß auf die Kirche und Rathhaus, ja etliche Einwohner 2 mahl abgebrandt, die Thäter aber nachher ihren verdienten Lohn bekommen. 1666 iſt das Alte Dorff ſamt denen adelichen Häuſern abgebrannt. 1667 den 31 May früh um 6 Uhr iſt bey dem Mühlen-Thor eine Feuersbrunſt entſtanden, dadurch in 4 Stunden die gantze Stadt bis auf die Kirche und einige wenige Häuſer abgebrannt. 1704 hat abermahls eine Feuersbrunſt einen groſſen Theil der Stadt verzehret. Desgleichen ſind 1718 den 21 April Abends um 9 Uhr 33 Häuſer abgebrannt. 1741 der Gaſthof zum goldenen Löwen auf dem Marckte, und 1744 vier Häuſer auf Leimküthe vor dem Mühlen-Thor.

§. 3. Weil die Stadt nahe am Saalſtrohm gelegen, iſt ſie auch vielen groſſen **Waſſerfluthen** und dadurch verurſachten Schaden ausgeſetzt geweſen, als 1703 im October, 1709 den 20 Martii, 1735 vom 14 bis zum 30 Junii, 1748 vom 10 April bis zum 18 May gantzer 5 Wochen lang, den 19 May darauf am Sontag Rogate Abends nach 8 Uhr haben die Feldfluthen von einem Wolckenbruch auf den Aeckern, in Gärten, und an Häuſern, Scheunen und Ställen in der Stadt, dem alten Dorffe und benachbarten Dorffe Belleben ſehr groſſen Schaden gethan, auch 2 Kinder und viel groß und kleines Vieh erſäufft und fortgeführet. Von der Begebenheit, da 1575 den 8 Martii das Waſſer im Saalſtrohme auf einmahl plötzlich hinweg gefallen, iſt im Erſten Theil p. 627 nachzuſehen.

§. 4. An peinlichen *Executionen* und **Unglücks-Fällen** hat es zu Alsleben ebenfals nicht gefehlet. 1591 iſt die **Steterische** oder **Mieſtädtiſche Mordbrenner-Bande** hingerichtet worden, da ein Bettel-Junge mit dem Schwerd gerichtet, vier andere auf dem Scheiter-Haufen verbrannt, Mieſtädt aber nebſt ſeinem Stief-Bruder auf einen Roſt geſetzt, mit Feuer geſchmaucht, und zuletzt verbrannt worden. Auch hat man im vorigen Seculo verſchiedene vermeinte Hexen durch das Feuer hingerichtet. 1610 erſchlug ein Leinweber aus Alsleben zu Biesdorff ſeinen Vetter nebſt deſſen Weibe und Schweſter in ſeinem Hauſe, raubete darauf den Kelch, der bey ihm in Verwahrung war, nebſt 100 Gulden an Gelde, und machte ſich damit davon. Ao. 1637 den 8 April am Oſter heiligen Abend im damahligen 30jährigen Kriege iſt der damahlige Gerichtsherr zu Alsleben **Heinrich** von **Krosigk**, als er allein von **Sandersleben** zurück geritten, von 3 Schwediſchen Reutern, die von ihrem Commando, ſo von Egeln kommen, ſich abgetrennet, früh um 8 Uhr eine viertel Stunde weit von Alsleben auf der Straſſe umringet, und vom Pferde zu ſteigen genöthiget worden. Der eine hat ihn bis aufs Hemde ausgezogen, deſſen Kleider und Pferd an ſich genommen, und da der entblöſte ihm vorgeſtellet, wie gleichwohl die Schweden hier nicht als Feinde ſondern als Freunde lägen, und vielmehr den Saalcreyß beſchützen ſolten, zu dem Ende auch die Contribution empfingen, iſt jener ihm nachgejagt, und ob er gleich flehendlich um ſein Leben gebeten, ihn mit 2 Piſtolſchüſſen durch den Kopf und Unterleib ermordet, und ſich mit dem Raube davon wieder zu ſeinem Commando gemacht. Als er ſich nun mit demſelben über die Fähre ſetzen laſſen wollen, haben die Leute ihres Gerichtsherrn Pferd und Kleider gekant, weshalb ein Gemurmel entſtanden, und der commandirende Cornet den Thäter zur Rede ſetzt, da dann die andern zwey, ſo an dem Mord nicht Theil genommen, was vorgegangen, erzehlet, worauf der Officier denſelben der Gerichts-Obrigkeit übergeben, und er auf Bekäntniß der That nach eingeholtem Urthel der Schöppen zu Halle am 28 April am Nauendorfiſchen Wege, wo jetzo das Hochgericht ſtehet, gerädert, und aufs Rad geleget worden. Er hat Hans Mantel geheiſſen, iſt eines Kaufmanns Sohn aus Königsberg, und von des Obriſten von **Dörflings** Regiment geweſen.

Das 9 Capitel.

Von dem alten Dorffe Alsleben.

§. 1.

Weil das **alte Dorf**, ſo nahe an den Mauren der Stadt Alsleben gelegen, ſo daß es eine **Vorſtadt** zu ſeyn ſcheinet, wie dann auch viel Handwercksleute in demſelbigen wohnen, ſo wird es hier mitgenommen. Es fängt ſich unten an der Saale an, und erſtreckt ſich in einer langen Reihe am Bellebiſchen Wege hinaus ins Feld, hat 112 Feuerſtätten, einen groſſen Gaſthoff zur **Sonne** genannt nahe am Waſſer, wo die **Fähre** anländet, eine Schencke im Dorffe und 2 Bachmühlen.

§. 2. Dieſes alte Dorff ſamt denen Gerichten hat ehedem zu einem beſonderen Ritter-Guthe gehöret, das mitten im alten Dorffe gelegen, und lange Zeit von denen von **Trote** als ein **Burglehn** beſeſſen worden, und ſind dieſelben beliehen geweſen mit einem freyen Sitze mit ſeinem Umfange ſamt allen Gerichten in dem alten Dorfe zu Alsleben gelegen, dem Gerichte daſelbſt im Dorffe oberſt und niederſt über Hals und Hand halb, 5 freyen Hufen vor

dem Dorfe und einem Garten gelegen über Raps Mühle samt einigen Zinsen und Dienſten. 1511 aber haben die von Trote ſolche Güter an die von Krosigk verkaufft, welche dieſelben mit dem Schloſſe Alsleben zuſammen geſchlagen, jedoch iſt der ehemalige Trotiſche Wohnhoff mitten im alten Dorffe noch vorhanden, und vor etliche 20 Jahren von Grund auf neu erbauet worden.

§. 3. Die **Pfarrkirche** liegt auf der Mittags-Seite des Dorffs auf einem Hügel, wird zu S. **Gertruden** genannt, und von dem Kirchhoff umgeben. Sie iſt alt und etwas dunckel, auch vor die zahlreiche Gemeinde kaum hinlänglich, auf dem **Thurm** hängen 3 wohlklingende **Glocken**, davon die gröſte 26 Centner ſchwer 1748 von Peter Beckern zu Halle umgegoſſen worden. Es ſtehet an der Kirche ein eigener Pfarrer, der zugleich einen Sonntag um den andern in der Stiffts-kirche predigen, und Montags in ſelbiger Betſtunde halten, in der Dorff-Kirche aber alle Sonntage Vor- und Nachmittags predigen und Donnerſtags Betſtunde halten muß, daher er unter denen 4 Predigern zu Alsleben die meiſte Arbeit hat. Von Zeit der Reformation an ſind nacheinander die Prediger geweſen:

1. Georg *Montanus*, zugleich Capitularis und Senior bey der Stiffts-kirche.
2. M. Johann **Kraut**, ebenfals zugleich Capitularis und Senior bey der Stiffts-kirche ums Jahr 1572.
3. Gregorius **Nütſch**, Werdenſis, ſtarb 1589.
4. David **Richter**, zuvor Paſtor zu Nauendorff, ſtarb 1621.
5. M. Martin **Wanckel**, vocirt 1621. geſtorben 1626.
6. Johann **Wundſchalck**, vocirt 1627. geſtorben 1636.
7. Martin **Eskuche** aus Alsleben, erſt Cantor daſelbſt, nachher Paſtor zu Nelben, 1637 Paſtor alhier, 1645 Paſtor zu Reuß, folgends zu Oppin, und endlich Diaconus zu Cönnern, allwo er 1694 geſtorben.
8. Peter **Grüning**, zuvor Paſtor zu Peuſſen, anhero vocirt 1645.
9. Gunther Bartholomäus **Rorerus**, von Arnſtadt gebürtig, ward Grüningen wegen deſſen Alters ſubſtituiret, ſuccedirte 1648 und ſtarb 1652.
10. Nicolaus **Gerlach**, Hallenſis, zuvor Feldprediger, vocirt 1652. ſtarb 1659.
11. Valentin Andreas **Veltheim**, zuvor Paſtor zu Nauendorff, anhero vocirt 1659. ward einer Blasphemie beſchuldiget und arretirt, darüber er vor Alteration geſtorben 1689.
12. Andreas **Wahl**, vorher Paſtor zu Nauendorff, vocirt 1689. ſtarb 1707. Sein Sohn war Doctor Theologiæ und Paſtor zum H. Geiſt zu Magdeburg.
13. Salomo **Geidel**, aus Querfurt, ward Wahlen 1707 ſubſtituiret, ſuccedirte ihm aber gar bald; ward eines Adulterii beſchuldiget, und 1725 nach Franckenföhrde im Luckewaldiſchen Creyſe verſetzt.
14. Martin **Schultze**, aus Franckenföhrde gebürtig, allwo ſein Vater Prediger, und er anfangs deſſen Subſtitut, nachher aber ſelbſt Paſtor geweſen, ward 1725 an Geidels Stelle anhero verſetzt, und ſtehet nunmehr 42 Jahr im Predigtamte.

Der Cantor muß zugleich das Singen und Orgelſpielen in der Domkirche mit verrichten; beyde aber ſowohl der Prediger als Cantor haben wohlgebauete Wohnungen, und hinlängliche Einkünffte.

No. 548.

Käyſer Ottonis II. Confirmation des Jungfrauen-Cloſters zu Alsleben, d. 20 May. Ao. 979. E chartulario.

C. *In nomine ſanctae & individuae trinitatis. Otto diuina fauente clementia Imperator Auguſtus. Si eccleſias dei juxta ritum predeceſſorum noſtrorum, regum videlicet vel imperatorum, noſtræ auctoritatis fulcimine exaltaverimus, æternæ ſalutis mercedem futuri examinis in judicio diuini muneris largitate nobis inde dari ſperamus, ſtatumque regni inſuper noſtri melius vigere veraciter credimus. Quapropter omnium fidelium domini ac noſtri tam praeſentium quam & futurorum deuotioni piae notum eſſe volumus, quomodo noſtrae quidam dominationis Comes Gero nominatus ad nos venit, referens nobis, qualiter cum conſenſu ac comprobatione coniugis ſuae, Adala nuncupatae, quoddam monaſterium aedificare coepit a nouo in ciuitate ſua, quae dicitur Eleslebo, ibique in honorem domini ſanctaeque genitricis eius Mariae ſemper virginis, & ſancti iohannis baptiſtae, in aquilonali parte eiusdem urbis aeccleſiam conſtruens, triginta quatuor & eo amplius ſanctimoniales, ut die noctuque in domini ſeruitio regulariter in monaſterio degant, ipſamque aeccleſiam ſuis orationibus frequentem in memoriam parentum ſuorum & ſui nominis ac coniugis ſuae ſimulque poſteritatis utriusque commemorationem ex domini nutu numero & meritis præaugmentandas collegit, illucque in uſum ipſius aeccleſiae & ſanctimonialium ſub abbatiſſae obedientia condigne viuentium dimidiam partem praefatae urbis in aquilonali plaga, ut praedictum eſt, ſitae, ut praedii ſui tantum quantum ſibi & coniugi ſuae commodum videbatur cum ceteris uten-*

utenſilibus illuc ſe habentibus ad integrum tradidit & inſuper tertiam partem proprietatis ſuae totius & coniugis eius conſenſu & comprobatione illius poſt mortem utriusque illuc tradendam praedeſtinauit, ſed pro rei firmitate idem monaſterium noſtrae Maieſtatis mundiburdio piis ſupplicationibus commendans petiit noſtram celſitudinem, ut illud cum cunctis appendiciis, quae illuc adſpiciunt, noſtrae auctoritatis priuilegio confirmaremus, ita ut nullus Epiſcopus Abbatiſſam aut Aduocatum ſuper hoc conſtituere monaſterium, vel aliud regimen facere, poteſtatem habeat, niſi ſacer ille locus ſub regia & imperiali immunitate & mundiburdium ut cetera ſanctimonialium monaſteria, quae ſunt Quidelinburgi & Gandersheim deinde perpetuo ſubſiſtat, & quotiescunque opus euenīat monaſterio, ut ſuper illud Abbatiſſa vel Aduocatus conſtitui debeat, quamdiu in genere ſuo ſeu coniugis eius digna de utroque ſexu in utrumque regimen ponenda perſona inueniatur, ſanctimonialium ibi degentium electione ac comprobatione, utraeque dignitati ponatur. Nos verò piis petitionibus illius aſſenſum praebentes ſacro loco & ſanctimonialibus domino ibi ſeruientibus hoc noſtrae Maieſtatis priuilegio regalem imperialemque immunitatis tuitionem in poſterum habendam conceſſimus, & Abbatiſſam vel Aduocatum in genere praedicti Geronis Comitis ſiue Coniugis ſuae Adalae ſuperius nominatae, quamdiu digna in eo perſona in hoc miniſterium ponenda inueniri poſſit, ſin autem dignam regimini inter ſe eligere perſonam noſtra auctoritate ſanctae illi congregationi indulſimus. Ad haec ob praedicti Comitis rogatum addimus, ut nullus Comes aut Judex publicus vel aliqua judicialis perſona homines ad eandem aeccleſiam pertinentes ulla redhibitione vel opere audeat inquietare, niſi Abbatiſſa in monaſterii vel aeccleſiae uſum, aut Aduocatus ob urbis neceſſitatem opus eis imponat. Et ut aeccleſiae donatiua facile in futuris temporibus diuelli ab aliqua inuidente perſona non poſſint, hoc noſtrae maieſtatis praeceptum manu propria roborauimus, ſigilli inſuper noſtri impreſſione juſſimus inſigniri.

Signum domni Ottonis *inuictiſſimi Imperatoris Auguſti*

Hildeboldus Epiſcopus & Cancellarius ad vicem Willigiſi Archicapellani recognoui. Data XIII. *Kal. Junii. Anno dominicae incarnationis* DCCCCLXXVIIII. *Anno vero Regni ſecundi Ottonis* XVIII. *Imperii autem* XI. *Actum Alſtedi.*

No. 549.

Käyſer Henrici II. Confirmation der Privilegien des Jungfrauen-Stiffts zu Alsleben.

d. 22 Martii. Ao. 1003. Ex Autographo.

C. *In nomine ſanctae & indiuiduae trinitatiſ. Heinrichuſ diuina prouidente clementia rex. Si quid lociſ diuino cultui mancipatiſ, uel etiam perſoniſ deo dicatiſ, de noſtra regali munificentia pro firmamento conferimus, aeternae uitae praemia noſ inde conſequi liquido confidimuſ, & regni nobiſ a deo conceſſi ſtatum magis felicem & diuturnum fore minime ambigimuſ. Quapropter uniuerſalis ſanctae uel aeccleſiae, noſtraeque fidelitatiſ tam praeſenſ quam & futura cognoſcat induſtria, qualiter quaedam uenerabilis abbatiſſa, nomine Mathild, de monaſterio puellari, quod a bonae memoriae quondam comite Gerone, & uxoris ſuae Adaliae unanimi conſenſu fundatum, & praediorum ſuorum ſiue poſſeſſionum ſuarum omni tercia parte dotatum, in ciuitate Eleſleuo ſuperque ripam fluminis Salae in honore ſanctae dei genitriciſ ſanctique iohannis baptiſtae & XII apoſtolorum conſtructum, pia fidelium Chriſti & regia uel imperialiſ anteceſſorum noſtrorum opibus & praediorum ſiue praeceptorum oblacionibuſ auxit & corroborauit clementia, per dilectam nobiſ coniugem & regnorum conſortem Cunigundam noſtram humiliter interpellauit celſitudinem, quatenuſ lectiſ, quae in manibuſ praeferebat, apoſtolicae ſublimitatiſ & imperatoriae dignitatis priuilegiiſ, noſtrum iuxta id exemplum dignaremur eidem monaſterio largiri mundiburdium & defenſioniſ ſolacium Nos igitur dignam effectu propter deum illius peticionem exiſtimantes, monaſterium illud & locum uel congregationem cum dimidia parte ciuitat.ſ. quae a fundatoribus primiſ eidem ſacro loco conceſſa eſt, & omnibuſ ibi aliquo fidelium dono pertinentibuſ, uel in praeſenſ uel futurum collatiſ, in noſtrae immunitatiſ defenſionem recepimuſ, noſtra auctoritate decernenteſ, ut praefatum monaſterium per caput formetur, ſicuti alia monaſteria Quidilingaburga & Gandereſheim ſiue alia noſtrae tutelae loca ſacra. Statuimuſ etiam, ut abbatiſſa cum congregatione nulli unquam aliquid terreni famulaminiſ coacta perſoluat, ut liberiuſ nobiſ communem cum chriſtianiſ orationem impendat Nulluſque epiſcoporum uel comitum, uel aliqua indiciaria uel ſeculariſ perſona hominеſ ad ipſum locum pertineteſ placitiſ aut ulla redhibitione uel opere audeat inquietare, niſi quod abbatiſſa in uſum aeccleſiae*

aut urbiſ ſuae neceſſitatem, aut congregationiſ ſuae utilitatem eis iuſte imponat per aduocatum, quem ipſa elegerit, aut ſuoſ miniſterialeſ. Aduocatum namque, ubi eiſ placuerit, timentem dominum & ſtabilitati fauentem, ſecure perquirant, habenteſ liberam electionem in matre monaſterii per deceſſionis tempus ſubſtituenda, quamcunque ſibi inter ſe regulari ſiue canonicae religioni aptiſſimam deus oſtenderit. Noſ & ſucceſſores noſtroſ defenſorem appellent, & ipſi poſt nos praeelectae inter ſe abbatiſſae procurationem commendent, ut quam ancillae dei ab omni moleſtia ſint immunes. Hoc noſtrae auctoritatiſ praeceptum manu propria roboranteſ noſtro ſigillo imprimi iuſſimuſ

Signum Domini Heinrici *regis in Chriſto inuictiſſimi*

Egilbertus Cancellarius uice UUilligiſi Archicapellani notauit. data XI Kl. April. anno incarnat. domini MIII. *Indict.* I. *Anno uero Domini Heinrici regiſ adhuc primo. actum Magadeburg.*

Nota: Das aufgedruckte Siegel iſt im Kupferſtich in Harenbergs Hiſtoria Eccleſiæ Gandersheim. Tab. IV. fig. 14. zu ſehen, als mit welchem es accurat übereinkommt, auſſer daß in dieſem Siegel auf dem Stuhle, worauf des Käyſers Bildnüß ſitzet, zu beyden Seiten 2 runde Kugeln zu ſehen ſind, da in Harenbergs Siegel ſolche die Enden eines Küſſens vorſtellen, ſo vielleicht daher gekommen ſeyn mag, daß das Harenbergiſche Siegel etwas verdruckt geweſen, dagegen dieſes vollkommen wohl conſerviret iſt. Beemann in Hiſt. Anhalt. Part. III. p. 430. hat ein Diploma Käyſer Henrici II. dem Cloſter Niemburg unter gleichem dato zu Magdeburg ertheilet, darin der Cantzler Gilbertus heiſt, ſo aber irrig, und in dieſem der Nahme Egilbertus gantz deutlich ausgedruckt iſt.

No. 550.

Käyſer Lotharius III. vertauſcht die Abtey Alsleben an der Saale gegen das Schloß Schartzfeld am Hartze an das Ertz-Stifft Magdeburg. d. 9. Febr. Ao. 1130.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Ego Lotharius tertius Dei gratia Romanorum Rex. Quoniam diuina clementia regni nobis commiſit gubernacula, eccleſias Dei reſtaurare, exaltare atque corroborare, juſtum duximus. Quapropter notum eſſe volumus omnibus Chriſti fidelibus tam futuris quam preſentibus, quod ob diuinum amorem & cariſſime noſtre coniugis Rikze, dilectique ac fidelis noſtri venerabilis Magdeb. Archiepiſcopi Norberti petitionem, eccleſie in honorem beatorum Apoſtolorum Petri & Pauli & ſanctorum Martyrum Mauritii ſociorumque eius Magdeburg conſtructe, legitimo concambio commutauimus & tradidimus Abbatiam quandam Alsleue nuncupatam, plurimum tam in interioribus quam in exterioribus dilapſam, in ripa fluminis Sala nominati ſitam, cum omnibus ad eam pertinentibus quocunque modo, animatis & inanimatis, mobilibus ſeu immobilibus, acquiſitis & acquirendis, queſitis & inquirendis. E contra vero a prefato fideli noſtro Magdeb. Eccleſie Archiepiſcopo Norberto per manum Henrici ejusdem urbis prefecti in concambium ad uſum regni ſuſcepimus caſtrum quoddam Schartfeld nominatum, in montanis, que Hartz dicuntur, ſitum, cum omnibus ſuis pertinentiis. Vt itaque hoc concambium & hec noſtra traditio omni contradictione ſublata inmiter perſeueret inconuulſa, priuilegium hoc inde conſcribi ac noſtre imaginis impreſſione juſſimus corroborari. Hujus autem rei teſtes preſentes affuerunt hi ſubſcripti. Norbertus ſupra nominatus Archiepiſcopus, Vdo Cicenſis Episcopus, Anſelmus Hauelbergenſis Episcopus, Bernardus Hildeſemienſis Episcopus, Obertus Cremonenſis Epiſcopus, - - - Cardinalis, Anſelmus Cardinalis, Albero Abbas de Nuenburg, Arnolphus Abbas de Monte, Fridericus Majoris domus Prepoſitus, Bodo Magiſter Scholarium, Lambertus Prepoſitus de Halla, Voigerus Presbyter, Antonius Presbyter. Ex Laïcis, Henricus Prefectus prefate vrbis, Fridericus Palatinus Comes, Conradus Marchio de Witbin, item Marchio Conradus de Plotzeca, Ludewicus Comes Thuringie, Sifridus Comes, Florentius de Holland, Ludolphus de Weltingerode, Bernardus Vicedominus de Hildenſem, Widechinus de Schwalvenberg, Hademarus, Conradus. Signum domini Lotharii tertii Dei gratia Romanorum Regis inuictiſſimi. Ego Tidmarus ad vicem Adalberti Archicancellarii recognoui. Actum Goslariæ IX Februar Anno incarnat. Dominice MCXXX. Ind. VIII. anno vero Domini Lotharii, ex quo regnare coepit, VI.

I. B. Mencken Script. Rer. Germ. Tom. III. pag. 115.
Caſp. Sagittarii Diſſert. hiſtoria Norberti Archiep. Magdeb. p. 10. §. 27.

No. 551.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Verschreibung der Dörffer Seefeld und Prenstorff unter dem Amt Dahme an Kersten von Witzleben, zu Wiedererstattung des Schadens, den er wegen des Ertzbischoffs im Böhmischen Hußiten-Kriege erlitten, und der an die Burg Alsleben verwandten Bau-Kosten. d. 2 Sept. Ao. 1438.

Ex Actis publicis.

Wir Günther von gots gnaden Ertzbischoff zw Magdeburg, Bekennen offentlich mit diesen Brieue, das wir dem gestrengen kersten von Witzlebin, vnserm lieben getrouwen vnd heimlichen vnd Annen seiner eelichen Haußfrauwen zcw einer volkommen Vorgnugunge vnd widerstatung sulchs schaden, Als der obgnante Kersten jm Lande zcw Behem vnd anderßwoe in vnserm Dinste genomen, vnd vor sine pferd, die her in vnserm Dinste bißhere vf diese Zceit vorterbet, vnd auch vor sulchn Baw, den er an vnser Borgk Alßlebin, Dieweil er sie von Vnser wegin inne hat, gebwet hadt, zu orem beider libe geleyen haben, vnd lihen on auch in crafft dißes Brieues diße nachgeschribene Dorffer Seheselt und Prenstorff in vnserm Gericht zur Dahme, mit aller Zugehorunge vnd Gerichte in felde ader in Dorfe, nichts außgenommen, vnd in allermaße, als die edle fraw Elisabet von der Dahme seligen die denne von Widaw gehabt, vnd jr Lebetag geruglichen beseßen hat, Dieselben Dorffer mit andern gutern vorberort Kersten von Witzlebin vnd Anna sein eeliche Haußfraw ergenant, nu furder zu jrer beider leibe geruglichen habin vnd besitzen, der auch nutzlichen genißen vnd gebrauchen sollen vnd mogen, als solcher Lehen recht vnd gewonheit ist. Mit urkunde dißes Briues vorsegelt mit vnserm anhengenden Ingesigel, Der gegebin ist zcw Gebichenstein nach Gots geburt viertzehenhundert Jhare, darnach in dem Acht vnd drißigisten Jhare, an der Mitwochen nehst nach sante Egidien tage.

No. 552.

Ertzbischoff Günther zu Magdeburg übergiebt dem Nonnen-Closter zu Alsleben 10 Groschen Zinß von einem Hofe auf dem Neumarckte vor Halle, tauschweise gegen ein halb alt Schock Zinsen an dem Dorffe Irrsdorff. d. 17 Oct.

Ao. 1441. Ex Autogr.

Wir Gunther von Gotis gnaden Ertzbischoff zcu Magdeburg, Bekennen offintlichin mit dißem Briue, das wir dem Nonnen Closter zu Alsleiben zcehen nuwe groschen an eynem Hofe, den itzunt Borchard Schroter vff dem nuwen Margkte vor Halle gelegin inne hadt, mit Lehen und zcinsen, zcu einer Widderstattunge eynes halbin alden schogks, ouch Lehen vnd Zcinsen, die das vorgeschrebene Clostir zcu Alsleibin an dem Dorffe Irrsdorff gehabt had, ingeantwert vnd gegebin habin, jnantwerten vnd gebin demselben Closter auch jn craft dißis Briues die vorgeschrebin Zcehn nuwe groschen zcu Widderstatunge sulcher Zcinse als vorgeschrebin ist. Mit orkunde dißes Briues vorsigilt mit vnßrem anhangenden Jngesegil, der gegebin ist zu Gebichinstein nach Gotes Gebord virtzenhundert Jar, darnach in dem Eyn vnd vierzigsten Jar, am Dinstage nehist nach sente Gallen tage des heiligen Mertorers.

No. 553.

Ertzbischoff Ernesti zu Magdeburg Lehn-Brieff über Schloß und Stadt Alsleben an der Saale, samt Zubehörungen, Heinrichen von Krosigk ertheilet. d. 11 Juny.

Ao. 1479. Ex Act. publ.

Wir Ernst von Gottes Gnaden Postulirter Ertzbischoff zu Magdeburg ꝛc. Hertzog zu Sachsen ꝛc. Bekennen uffentlichen mit diesem Brieue vor Vns vnd Vnser Nachkommen so alsdann Vnser Vorfar Ertzbischoff Friederich Löbl. Gedächtnüße mit Wißen und Willen dazumal sines Capittels zu Magdeburg, Unsers Gottshuses Sloß vnd Stadt Alsleue mit ihren Zubehorungen dem Gestrengen Heinrichen von Kroseck, Unsern Rathe vnd lieben Getreuen vnd auch etwan Eschwiene von Kroseck sinem Bruder seel. vor Zweytausend Ungarische Gulden vnd auch vierdtehalb hundert alte Schock Groschen, die dieselbten von Kroseck an dem obgerurten Sloße Alsleven verbuwet, vnd dem gnanten Unsern Vorfarn Ertzbischoffe Friederiche seel. berechend, vnd auch zweyhundert Rinische Gulden, die daran fürder zu verbuwen, vnd dat Gebüwe damitte in Weesen zu behalten, uff einen Wiederkouff verkoufft, vnd ihn die furder zu menlichen Lehne geliehen hette, nach Lute der Brieue daruber begriffen vnd gegeben. Das wir nu mit Wißen, Willen vnd Fullbort der würdigen vnd Erhafftigen Herrn

Elteſten vnd Capittel Gemein zu Magdeburgk, Unſern beſundern lieben Andächtigen vorbedächtlich vnd mit zeitigem Rathe Unſerer Räthe vnd heimlichen Lieben Getreuen, und Unſers Gotshuſes beſten willen, das darinne erkant iſt, dem gnanten Heinriche von Kroſeck vnd Laurenze ſinem Sohne vnd ihrem Liebes Lehns-Erben, Mannes Geſchlechts, die obgerurten Sloß vnd Stadt Alßleue, mit allen ihren Gerichten, Rechten, Dienſten vnd Freyheiten, mit Mölen, Waßern, Fiſchereyen, mit der Fehre zu Alsleve, mit Holtze, Weſenwachſe, Graſe, Wende vnd Ackern, vnd mit Dörffern, Dorffſtedten beſatzt vnd vnbeſatzt, vnd den Kirchenlehn zu Alsleve vnd Loplinge, vnd auch mit der Möhlfarth der von Conre gein Alsleve, die dann gein Alsleve zu der Möhle fahren ſollen, by Bahre vnd Buße, als ſie bißher gethan haben, und ſie mögen die Lüte, die das überſündig wurden, darum pfenden vnd vffhalten, darzu Wir vnd vnſer Ambtlüte ihnen behulffen ſeyn ſollen, doch wer ſein Korn zu andern Möhlen, als vor Alter geweſt iſt, tragen wolte, das ſoll ihm alſo zugeſtattet, vnd daran nicht geirret werden, vnd allen andern Nutz vnd Zubehörungen, wuran die gelegen, vnd wie die gnant ſind, in allermaße, als die bißher Unſer vnd Unſers Gotshuſes geweſt ſind, als ſie die jetzund inne haben, nichts ußgenommen, ſondern alleine über die obgerurten zwey Kirchlehen zu Alsleve vnd Loplingen, ander vnſer geiſtliche vnd auch weltliche Lehnen, Erbare Mannſchafft vnd Bergwerck, vnd auch ſonderlich Unſer Stadt Conre mit Gerichte vnd Rechte, vnd dieſe nachgeſchriebene Dörffer, Obern Etlau, Mittel Etlau, Nedern Etlau, Golbitz, Tonitz, Tſchaſt, Laßewitz, Fickewitz, Gorwesel, Garſene, Wreſt, Wetenitz, Wormene Gröningen, Garſtorp, Güth vnd Drogewitz, die wir ihm nicht verkauffen, ſondern Uns vnd vnſern Nachkommen behalten, für die obgeruhrte Zweytauſend Ungariſche Gulden, und auch vierdrehalb hundert alte Schock Groſchen vnd Zweyhundert Riniſche Gulden vnd darzu vor dritauſend Riniſche Gulden, die Uns der gnante Heinrich von Kroſeck an gereiten vnd gezahlten Gelde wohl zu dancke vergnüget vnd gezahlet hat, die Wir auch von ihm entpfangen, vnd zu vnſern vnd vnſers Stiffts ſunderlichen Nutz vnd Frommen küntlich gekart vnd gewant, recht vnd redlichen verkaufft vnd furder zu menlichen Lehn geliehen haben, vnd verkauffen vnd leihen ihn die auch in krafft dieſes Brieues alſo, das ſie vnd jre Liebes Lehns Erben, Mannes Geſchlechte, dieſelben Stadt vnd Sloß Alsleue mit jren Zubehorungen vorberurt von Uns, vnſern Nachkommen vnd Gotshuſe zu Meydburg damit getruwe, gehorſam vnd Gewehre ſeyn ſollen, vnd Wir ſetzen die obgnanten Heinrichen von Kroſeck vnd Lorentze ſinen Sohn vnd ihre Liebes Lehns Erben Mannes Geſchlechte in krafft dieſes Brieues in eine geruglicke vnd nutzliche Gebruchnüße vnd Gewehre des vorgnanten Sloßes vnd Stadt Alßleve mit ihren Zubehorungen vorberurt, die ſie nu fürbas mehr zu rechten mannlichen Lehn haben, halten vnd geruelichen beſitzen, vnd der auch nutzlichen genießen vnd gebrauchen ſollen, vnd mügen, als menlicher Lehngüther Recht vnd Gewonheit iſt, auch ſollen die gnanten Sloß vnd Stadt Alsleve ewiglichen vnſer vnd vnſer Nachkommen Ertzbiſchoven vnd Gotshuß zu Meydburg offene Sloß vnd offene Stadt ſeyn, zu allen vnſern Sachen, Kriegen, Geſchäfften, Willen vnd Nöten, wann Wier ader Unſere Ambtlute das von jn heyſchen werden, vnd ſie ſollen Vns, Vnſern Nachkommen, Ertzbiſchöuen vnd Gotshuſe zu Meydburg damitte getrülichen dienen vnd helffen, wieder allermenniglichen, niemandes ußgeſloßen, wann vnd wo ſie des vrmant werden, das ſie vns vor ſich, vnd jre Liebes Lehns Erben Mannes Geſchlechte alſo zu halten vnd zu thun geredt vnd gelobt haben, Wir ſollen auch jres gutchen vnd Rechten von derſelben Sloßes vnd Stadt wegen alzyt mechtig ſien, vnd ſie des gein einen jedermann getrwlich ſchützen vnd verthedigen, gleich andern vnſern beſeßen gehorſam vnd getruwen Mannen, vnd ſo Wier vnd Vnſer Nachkommen von demſelben Sloße vnd Stadt kriegen wolden, ſo ſollen Wier es denn gein ön vnd in allermaße halden, als man das nach Gewonheit Vnſers Stiffts zu krigen vfleat zu halden, alſo das Wier denn gewöhnliche Koſte daſelbſt tragen vnd beſtellen, daß ſie vnd die jren auch von Vns vnd den Vnſern, wann Wier das aber Vnſer Nachkommen die dar haben würden, ahne ſchaden vnd Vnfug bleiben ſollen, auch ſollen ſie von demſelbten Sloße vnd Stadt Alsleue keine ſunderliche Vehde oder Kriege machen; Würden ſie aber von jemand vorunrechtet, des Wier ader Vnſer Nachkommen zu Rechte nicht mechtig geſeyn möchten, ſo mögen ſie ſich des vnrechten von dem Sloße vnd Stadt gegen den erwehren vnd uffhalden, ſo ſie furders mögen, darzu Wier vnd Vnſer Nachkommen dann Vnſer redlich Fullbord geben vnd zu ſtatten ſollen ane Geuerde. Wann auch Wier ader Vnſere Nachkommen mit Fullbord Vnſers Capitels zu Meydburgk in Vnſern Lande eine gemeine Bethe nehmen werden, die ſollen Vns die Lüte in dem Gerichte zu Alsleue wohnende nach Anzahl, gleich andern den Vnſern, auch geben vnd folgen laßen, auch ſollen dieſelbten Lüte in dem Gerichte zu Alsleue Vns, Vnſern Nachkommen Ertzbiſchoven vnd Gotshuſe zu Meydburg zu Gebuwe vnd gemeinen Nutze vnd Beſeſtunge Vnſers Landes, wenn Wier das die Heinrichen von Kroſigk, ſeinem Sohne ader jren mennlichen Lehns Erben Anſuchung thun werden, ſo dicke das Not ſeyn würdet, behulffen ſeyn nach jrer Gelegenheit, gleich andern Vnſer vnd Vnſers Stiffts Leuten vnd Vnterſaßen ane allerley Wiederſprache, Argeliſt vnd Geuerde, was auch Vnſer Thumbherrn, Thumbprobſt, Dechendt vnd Capittel zu Meydburgk inſambt ader beſundern in dem Gerichte ader Gebiethe, Güter ader Lüte haben, ader noch gewin-

winnen würden, da sollen sie aber jre Ambtlüte sich nicht in werren, sundern die bie jrer Frieheit laßen vnd sie auch getruwelichen verthedingen, vnd sollen auch denenselben Vnsern Thumbherren ober die behulffen seyn, ob jhn des not würde, vnd sie das von jhn heischen. Auch sollen sie die Lüte gemeiniglichen in den Gerichten zu Alsleue bey ihren alten Gewonheiten vnd Rechten laßen, vnd ihn darboben kein Gedrängniß thun. Wäre auch, das Wier von Todeswegen abegiengen, da Gott lange vor sey, ader den Stifft zu Meydburg verließen, so sollen sie sich mit demselbten Sloße vnd Stadt, Dörffern vnd Zubehörungen an Vnser Thumbherren vnd Capittel zu Meydburg halten, damitte zu thunde vnd zu laßen in allermaße, als sie Vns des itzund pflichtig sind, so lange das ein ander Ertzbischoff mit Wille vnd Fulbord des Capittels zum Stifft zu Meydeburgk käme, ane alles Geuerde. Were auch das die obgnante Heinrich von Krosigk vnd Laurentz sein Sohn ane mennliche Liebes Lehns Erben verstörben vnd abegiengen, das Gott nach seinen Willen lange fristen müße, so sollen die obgnanten Sloß vnd Stadt Alsleue, mit ihren Zubehörungen wieder an Vns, Vnser Nachkommen, Ertzbischoffe vnd Gotshuß zu Meydburg, vnd an niemandes anders ledig vnd loß kommen vnd fallen, vnd were denn das sie Töchter hinter sich ließen, die zum Geistlichen ader ehelichen Leben nicht bestattet weren, den sollen Wir vnd Vnser Nachkommen Ertzbischoffe vnd Gotshuß zu Meydeburg, so Wir die obgnante Sloß vnd Stadt Alsleue mit ihren Zubehörungen eingenommen haben, jeglicher 300 Gulden Riniſch zu Bestattung ehlichs ader geistlichs Lebens reichen vnd geben, ane Inhalt vnd Geuerde. Vnd das Wir Egnanter Ernst postulirter Ertzbischoff zu Meydeburg vnd Vnsere Nachkommen Ertzbischöue vnd Gotshuß zu Meydburg den obgnanten von Kroseck alle vnd jegliche Stücke, Punckte vnd Artikele dißes Brieues stete vnd gantz ane Arg halten sollen vnd wollen, des zu Bekentnüß haben Wier vnser Ingesiegel wissentlich vor Vns vnd Vnsere Nachkommen an diesen Brief thun hengen. Vnd Wier Eldesten vnd Capittel gemein der obgnanten Kirchen zu Meydburg bekennen auch uffentlich mit diesem sülbten Brieue, daß alle vnd jegliche Stücke, Punckte vnd Articul dieses Brieues mit vnsern Wißen, Willen vnd Fulbord geschеen sind, vnd des zu Orkunde haben wir vnsers Capittels Ingesigel bie des gnanten Vnsers gnedigen Herrn Ingesigel auch an dießen Brieu laßen hengen, der geben ist zu Meydburg nach Christi vnsers Herrn Geburth Tusend vierhundert, darnach im Nuhen vnd Sebenzigisten Jare, am Frietage nach Unsers Herren Liechams tage.

Zweyter Theil.

Von denen Königlichen Aemtern im Saal-Creyß.

Das I Buch.

Vom Amt Giebichenstein.

Das I Capitel.

Von der alten Burg oder Schloß Giebichenstein, deren Nahmen und Erbauung.

§. 1.

Das Schloß **Giebichenstein** ist ein uhralter und bey denen Historicis mitlerer Zeiten offt benanter Ort, wann und von wem es aber erbauet worden, bleibet ungewiß. Einige meinen, daß *Drusus*, Käyser Augusti Stieffsohn, der A. M. 3957. zehen Jahr nach Christi Geburt zu Mäyntz gestorben, dasselbe in seinem teutschen Zuge erbauet habe, doch nicht das Schloß, davon die Rudera auf dem Felsen an der Saale annoch verhanden, sondern das älteste, dessen Rudera annoch vor kurtzen vor dem **Schloß-Thore**, auf dem Berge, wohin das eine **Lusthaus** erbauet, in etwas gesehen worden. Andere sind der Meinung, daß nicht Drusus, sondern dessen Sohn *Germanicus* dasselbe

be erbauet habe. So viel aber ist gewiß, daß verschiedentlich, sonderlich Ao. 1718., als der Schloß-Garten zu Giebichenstein angelegt worden, viele Römische silberne und kupferne Müntzen aus den ersten Seculis sehr tieff in der Erden unter dem Schutte hin und wieder gefunden worden. welches die Vermuthung macht, daß die Römer dieser Orten mögen gewesen seyn.

§. 2. Ehe *Carolus M.* die Sachsen bezwang, haben selbige diese Gegenden mit bewohnet, und soll Giebichenstein seine eigene Herren gehabt haben, die in solchem Ansehen gewesen, daß die Sachsen aus ihnen ihre 12 *Tetrachas*, die sie jährlich zu erwehlen pflegen, mit genommen hätten. Wie es dann auch lange Zeit hernach noch derer Sächsischen Käyser Patrimonial-Eigenthum gewesen, bis es Käyser *Otto* dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt. Es hat im *Pago Neletici* gelegen, und soll zur Grafschafft Wettin geschlagen und von denen Grafen von Wettin und Merseburg besessen worden seyn, bis Marggraf Riddag zu Merseburg mit Vorbehalt der Nutzung auf Lebenszeit Käyser Ottoni I. die Lehn an Giebichenstein, *Dobrebora* und dem Saltzwercke aufgelassen, der Käyser aber solches alles dem Ertzstifft Magdeburg vereignet. Ao. 961 den 29 July zu Ordruff schenckte *Otto I.* der Kirchen zu Magdeburg anfangs den Zehenden zu Giebichenstein und 965 den 30 April. zu Wißbaden die gantze Landschafft *Neletici* mit allen Nutzungen, insonderheit Giebichenstein mit ihrem Saltzbrunnen, welches in dem Schenckungs-Briefe eine Stadt (*civitas*) genennet wird. Siehe Docum. No. 3. im Ersten Theile pag. 14. Es hat zwar *Meibom* eine Donation Käyser Ottonis I. gleiches Inhalts von Ao. 961 datirt, bekannt gemacht, allein da die von Ao. 965 in dem Archiv originaliter verhanden, so ist solches Jahr vor das wahrhaffte Datum der Schenckung anzunehmen. Sein Sohn, Käyser *Otto II.* bekräfftigte diese Schenckung am 5 Juny 973. Docum. No. 6. im Ersten Theile p. 20. so auch von Käyser *Ottone III.* 984 geschahe, welcher durch eine besondere Schenckung den Zoll, Gerichte und Müntze zu Giebichenstein hinzufügte. Docum. No. 8. im Ersten Theile p. 23. Dem ohngeachtet schreiben einige Geschichtschreiber, als Spangenberg, Brotuff und andere, es sey Giebichenstein allererst 1004 oder 1008 durch Käyser *Henrici II.* Schenckung an das Ertzstifft gelanget; indem es ehedem zur Grafschafft Wettin gehöret, von selbiger zu Käyser Henrici I Aucupis Zeiten an die Grafschafft Merseburg gekommen, und als der letzte Graf von Merseburg *Esich* gestorben, der Käyser Henricus II. aber eben mit seinem Kriegsheer aus Böhmen zurück gekommen und dem Begräbnüs beygewohnet, von demselben an Graf Eschs Begräbnüß-Tage Ertzbischoff *Dagano* geschencket worden. Es läst sich aber diese Nachricht, wann sie anders gegründet, gar wohl mit denen Käyserl. Schenckungsbriefen vereinigen, indem aus diesem Werck erhellet, wie so vielfältig die Güter dieser Gegenden vertheilt gewesen, und von so vielerley Herren öffters an einem und eben demselben Orte besessen worden, daher wahrscheinlich, daß die Ottones ihr Eigenthum samt der Oberherrschafft, Lehn und Regalien dem Ertzstifft geschenckt, Henricus II. aber dasjenige, so Graf Esich im Pago Neletici oder Giebichensteinischen Amtspflege an Gütern und Einkünfften besessen und durch seinen Todt erlediget worden, auch darzu geschlagen habe.

§. 3. Wovon Giebichenstein den Nahmen habe, ist ungewiß, indem die Tradition, daß das Schloß vorher bloß zum Stein geheissen, und seinen Nahmen daher erhalten, daß Käyser Otto bey Verschenckung desselben zu dem Ertzbischoff gesagt: gev ick den Stein, ich gebe dir den Stein, einem Mährlein ähnlich ist. Es wird aber dieser Ort in den alten Schrifften verschiedentlich geschrieben; *Ditmarus* nennet ihn *Wikanstein*, *Witcanstein*, bey andern und in denen Diplomatibus heist er *Gevecanstein*, *Givikanstein*, *Giviconstein*, *Gibucanstein*, *Gevekenstein*, *Gebikenstein*, *Givikenstein*. Vor Alters, ehe das Pulver und Geschütz aufgekommen, ward das Schloß wegen seiner natürlichen Lage und Befestigung vor unüberwindlich gehalten, daher auch die Käyser verschiedentlich aus andern Oertern vornehme Gefangene zu desto sicherer Verwahrung anhero gesendet haben; als Ao. 1003 Käyser Henricus II. Marggraf Heinrichen zu Oesterreich, der die Böhmen zum Schaden des Reichs in Bäyern geführet, welcher fast ein Jahr daselbst gesessen, desgleichen ist einer von denen 3 teutschen Rittern, welche Ditmarus *Hugo*, *Hecil* und *Ezelin* nennet, die 1013 bey der Käyserl. Crönung zu Rom auf der Tyber-Brücken mit denen Römern Lerm angefangen, lange Zeit alhier gefänglich gehalten worden. Ao. 1044 schickte Käyser Henricus III. Hertzog Gottfrieden von Lothringen gefänglich anhero, so 2 Jahr sitzen müssen, desgleichen Hertzog Ernsten von Schwaben, und Käyser Henricus IV. soll Graf Ludewigen in Thüringen, wegen des an Pfaltzgraf Friedrichen verübten Mords hieher in Verwahrung haben bringen lassen, woselbst er 2 Jahr in Arrest gewesen, und sich daraus durch einen Sprung aus dem Fenster des Schlosses in die Saale erlediget auch davon den Beynahmen *Saltatoris* oder des Springers bekommen haben soll; wiewohl die heutigen Geschichtschreiber an der Wahrheit dieser Geschichte mit guten Gründen zweiffeln, obgleich in denen Ruderibus des alten Schlosses nach einer alten Tradition das Fenster, aus welchem der Sprung geschehen seyn soll, annoch gezeiget wird.

§. 4. Nachher ist das Schloß Giebichenstein die ordentliche Residentz der Ertzbischöffe, wann sie sich in diesen Gegenden aufgehalten, auch daselbst die Ertzstifftische Cantzley und Regie-

gierung samt dem Archiv gewesen, bis Ertzbischoff *Ernst* nach bezwungener Stadt Halle die Moritzburg in der Stadt erbauet, und seine Hofhaltung und Cantzley dahin verlegt. Es sind auch die Ertz-Bischöffe *Walthardus* 1012. *Adelgotus* 1118. *Albertus* IV. 1403. *Güntherus* II. 1445. *Fridericus* III. 1464. und *Johannes*, gebohrner Pfaltzgraff am Rhein 1475 auf demselbigen verstorben. Dieses Schloß oder **Burg Giebichenstein** ist an statt des ältesten obenwehnten Schlosses auf dem Platz weiter nach dem Saalstrohme zu erbauet worden, und zwar die Burg oder letzte Retirade auf dem höchsten Felsen an der Saale, und unten rund herum die Gebäude zur Wohnung der Ertzbischöffe und ihrer **Hofstadt**, **Cantzley**- und **Wirthschafts-Gebäuden**, welches alles wiederum mit Graben und Mauren umfangen worden, welche, wie sie ietzo noch zum Theil stehen, Ertzbischoff **Günther** 1442 von neuen erbauet, und darzu die 3000 Rfl., so er bey erblichem Verkauff der Schlösser **Lauchstädt**, **Liebenau** und **Schkopau** an das Stifft Merseburg zum Nachschuß erhalten, mit verwendet hat.

§. 5. Dieses Schloß **Giebichenstein** hat verschiedene Schicksaale erlitten. Ao. 1278 ward es von Marggraff **Dietrichen** zu **Landsberg**, den Ertzbischoff **Bernhard** vorher gefangen gehabt, in einer Fehde gewonnen, welcher es von demselben mit 500 Marck Stendalischen Silbers wieder eingelöset, und dazu die Helffte des Lösegeldes 1281 gegen Verpfändung der Müntzey und Zolles von dem Rathe zu **Halle** erborget. Docum. No. 16. im Ersten Theil p. 44. In der Fehde der Stadt Halle mit Ertzbischoff *Burchardo* III. eroberte dasselbe Graf *Burchard* IV. von **Mansfeld**, und versetzte es 1327 der Stadt **Halle** vor 1100 Marck Brandenburgischen Silbers; Docum. No. 554. welche es aber nicht lange behielt, sondern das folgende 1328 Jahr an Burchards Nachfolger davor, daß er sie aus dem Banne und Acht bringen solte, frey wieder abtrat. Docum. No. 555. Die Stadt Halle aber hatte einen zum Schlosse gehörigen, dabey gelegenen Hoff, der **Brunnstein** genannt, innen, welcher Ertzbischoff **Otten** nicht mit eingeräumt, und nachher von ihm in Anspruch genommen wurde, darüber beyde Theile auf das Dom-Capitul und den Rath zu Magdeburg als Schiedsrichter, compromittirten, welche 1339 der Stadt Halle den Brunnstein ab- und solchen dem Ertzbischoff zugesprochen. Docum. No. 556. Ertzbischoff Ottonis Nachfolger *Theodoricus* reparirte dieses Schloß, so sehr eingegangen und verfallen war, Ao. 1363 aufs beste, und erbauete daselbst eine höltzerne Brücke über den Saalstrohm, die aber durch die Gewalt des **Wassers** gar bald wieder weggerissen worden. In den schweren Kriegen, die Ertzbischoff Günther III. mit den Städten Magdeburg und Halle hatte, in welchen er fast alle Ertzbischöffliche Schlösser verlohr, erhielte er doch das Haus Giebichenstein, und bekriegete seine Feinde aus demselben, muste es aber Churfürst **Friedrichen** zu **Sachsen** Pfandweise einräumen, wiewohl er es gar bald wieder einlösete. Nach hergestellter Ruhe befestigete er es aufs neue, und ließ 1442 die theils noch verhandene äussere **Graben**, Mauren und Thürme darum aufführen, darzu, wie gedacht, das vor die an das Stifft Merseburg verkaufte Aemter gelösete Geld verwendet wurde. Sein Nachfolger, Ertzbischoff **Friedrich** II. machte sich an die Gebäude, und führete solche von neuem wieder auf, womit sein Successor, Ertzbischoff *Johannes*, Pfaltzgraff am Rhein, nachfolgete, und das Schloß mit Gebäuden vermehrete, auf welchem ihm auch König **Christian** in **Dännemarck** bey seiner Reise nach Rom 1474 um Faßnachten zusprach, und einige Tage bey ihm darauf logirte. Nachdem aber Ertzbischoff Ernestus die **Moritzburg** zu Halle erbauet, und die Ertzbischöffliche Residentz dahin verleget, sind die Herrschafftlichen Wohngebäude und Burg nach und nach sehr eingegangen, sonderlich nachdem 1572 den 1 Sept. das Wetter in eine Scheune geschlagen, und ein gutes Theil abgebrannt; besonders aber im 30-jährigen Kriege, in welchem das Schloß Giebichenstein sehr mitgenommen worden, hat es Ao. 1636 seinen Rest bekommen, indem von der unter des Feldmarschall **Banners** Commando stehenden Schwedischen Armee ein starckes Commando Reuterey darauf geleget, sogar die Pferde in die Gerichts- oder Amts-Stube gestallet, und ihnen Pappiere von zerrissenen Acten und Documenten statt des Strohes untergestreuet und alles verwüstet worden, wobey geschehen, daß am 27 Januar. im Maltzhause ein Feuer ausgekommen, und sonderlich die alten schönen Ober-Burg-Gebäude samt der **Capelle** gäntzlich in die Asche gelegt worden, daß davon nur noch etliche alte Mauren, samt einem Thurm, der vor kurtzen repariret, und zum Seiger-Thurm zugerichtet worden, übrig geblieben. Nachgehends sind die untern Gebäude wieder nach und nach reparirt und in den Stand gesetzet worden, in welchem sie sich noch befinden.

§. 6. Auf diesem Schlosse ist ehemals eine **Capelle** *S. Margarethæ* gewesen, die Ertzbischoff *Adelgotus* erbauet, und dem von ihm gestiffteten Closter zum Neuen Werck untergeben, welche nachgehends Ao. 1341. als kurtz vorher das Closter das *Jus Patronatus* der **Pfarrkirche** zu **Giebichenstein** von Ertzbischoff *Otten* zu Magdeburg vor die Pfarre zu **Werben** ertauscht, (de Ludew. Rel. MSC. T. V. p 15.) Probst *Theodoricus* mit derselben vereiniget. Docum. No. 557. Aus dieser Capelle ist anietzo das Brauhaus gemacht.

§. 7. Die Ertzbischöffe hielten auf dieser Burg einen **Burggrafen**, der solche zu Kriegs- und Fehde-Zeiten mit denen Burgmännern und ihren Leuten wider den Feind defendirte, auch sonst in Oeconomie- und Justitz-Sachen das oberste Directorium hatte, solche Burggrafen sind bis zu Anfang des XII Seculi zu Giebichenstein gewesen, nach welcher Zeit selbige den Titul eines Hauptmanns geführet. Das Verzeichnüs derselben ist bereits im Ersten Theil in der Beylage A p. 117 befindlich, und nur hinzu zu fügen:

52. Eustachius von **Thümen** = = = = 1675
53. Gustav Adolph **von der Schulemburg** = = 1680
54. **von Wülckenitz** = =
55. Johann August **Marschall von Bieberstein** = = 1702
56. Heinrich Friedrich Christian **Graff von Wartensleben** = = 1714
57. Aegidius Ehrenreich **von Sidow** = = = = 1716
58. von **Krockow** = = = = = 1750

Von denen **Burgmännern** findet sich ein Geschlecht derer **von Giebichenstein**, davon noch im XVI Seculo einige in dieser Gegend gelebet. *Conrad*, *Craft* und *Eckard*, item *Adelbertus* von Giebichenstein, *Otto*, und **Christian** seine Söhne sind 1152 Zeugen in Ertzbischoff Wichmanns Confirmation des Closters zum Neuen Werck (de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 6.) *Conrad* 1163 Zeuge in Marggraff Albrechts von Brandenburg Briefe (ib. p. 242.) *Volcmarus* 1165 Zeuge in einer Schenckung Ertzbischoff Wichmanns (ib. p. 11.) *Conradus de Givekenstein*, *Albertus de Givekenstein*, *Hero*, *Cristianus & Bruno ministeriales de Givekenstein* sind 1170 Zeugen, als Ertzbischoff Wichmann dem Closter zum Neuen Werck eine Mühle schenckt (ib. p. 8.) *Johannes* und sein Bruder *Heydenricus* Zeugen 1182 bey einer andern Schenckung E. Wichmanns (ib. p. 1.) *Hermannus* Zeuge 1195 in Ertzb. Ludolphs Briefe dem Closter Gottes Gnaden ertheilt. (Leuckf. ant. præm. p. 42.) *Hermann ministerialis* Ertzb. Alberti verkaufte 1212 dem Closter Neuwerck 1 Hufe zu Ließkau (Ludew. T. V. p. 29.) *Bertold* und *Ehrenfried* finden sich verschiedentlich 1213 und 1228. (ib. p. 20. 23. 269.) Der letztere auch 1257. (Id. T. II. p. 231.) *Hermann* von Gevekenstein war 1308 Bürger und Pfänner zu Halle; *Busso* ward von Ertzbischoff Alberto 1385 mit 1 Pfanne im teutschen Saltzbrunnen zu Halle und 1401 mit etlichen Güthern und Zinsen zu Giebichenstein und Trotha beliehen. *Cyriacum*, **Hansen** und **Eberharden** von Giebichenstein, Gebrüdern, verliehe 1467 Ertzbischoff Ernst einen Hoff zu Seben, und 1 Wiesenfleckgen zum Teiche mit Weyden und ein halb Viertel Landes, das Dorff **Elsnick** mit Gerichte und Rechte im Felde und im Dorffe. *Hans* und *Hieronymus*, Cyriaci Söhne, wurden 1503 nach ihres Vaters Tode mit diesen Gütern beliehen, welchen nebst ihrem Vetter **Christoph** zur gesamten Hand Cardinal Albrecht 1515 die Lehn darüber ertheilte, und 1532 wurden **Frantz** und **Hans**, Hansens Söhne, nach ihres Vaters Tode, mit ihren Vettern **Hieronymo** und **Christoph** beliehen.

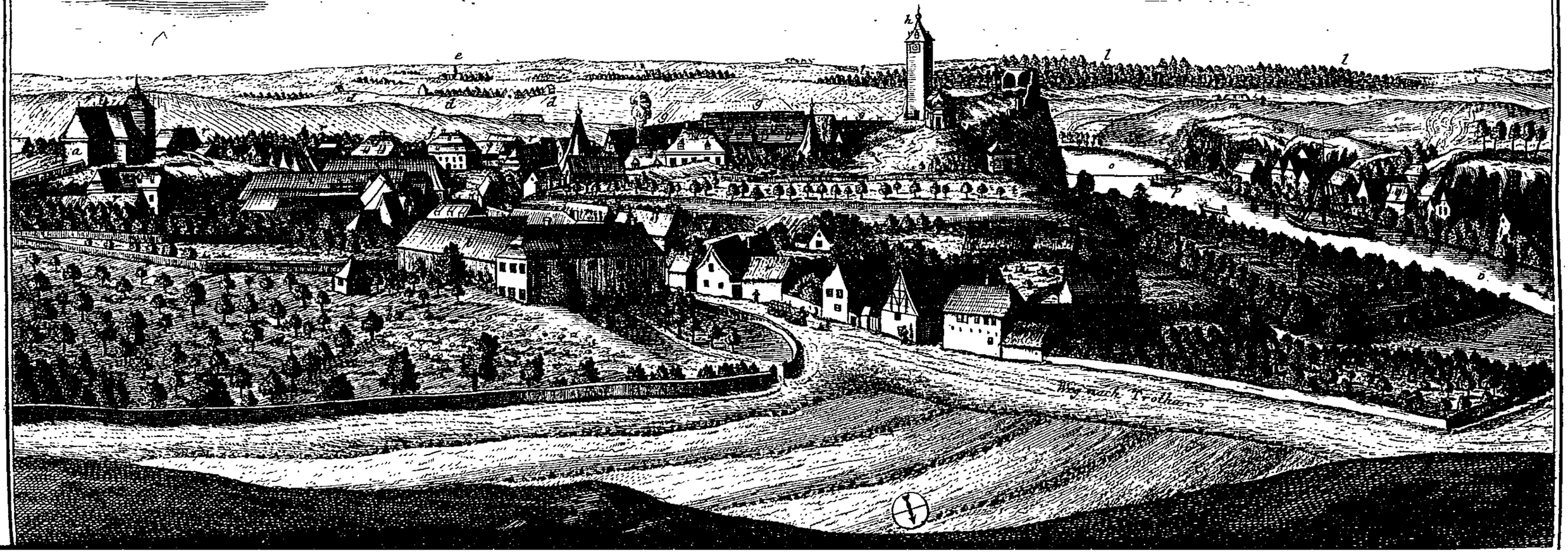
§. 8. In alten Zeiten wurde das **Burggrafen-Geding** zu Giebichenstein gehalten, dabey der Giebichensteinische **Burggraf** und nachher die **Amtshauptleute** præsidirten, und die Banck mit 7 **Elnsten** oder Landgerichts-Schöppen aus den Dörffern **Hohen**, **Spickendorff**, **Hondorff**, **Besen**, **Dießkau**, **Wörmlitz** und **Bennewitz** besetzt wurde, aus welchen 7 Dörffern noch ietzo die Land-Richter und Land-Schöppen des Amts Giebichenstein genommen werden, ausser daß an statt Hondorff, so verwüstet, und Dießkau und Besen, so davon abkommen, **Mötzlich**, **Teicha** und **Ließkau** darzu geschlagen sind. In dieses Burggrafen-Geding gehöreten 71 Oerter und Dörffer, nemlich 1. Giebichenstein, 2. Trotha, 3. Dacheritz, 4. Ragewitz, 5. Baschwitz, 6. Mordal, 7. Sennewitz, 8. Lehndorff, 9. Lobnütz, 10. Rageth, 11. Pranwitz, 12. Repin, 13. Mötzlich, 14. Hohendorff, 15. Dannewitz, 16. Westendorff, 17. Niendorff, 18. Grützene, 19. Wormsdorff, 20. Friedrichsdorff, 21. Gethenitz, 22. Dammendorff, 23. Schwertze, 24. Kubel, 25. Steffendorff, 26. Etschwertz, 27. Brasch, 28. Muntzena, 29. Seben, 30. Ammendorff, 31. Malderitz, 32. Glauche, 33. Oßendorff, 34. Bennendorff, 35. Belberg, 36. Brannewitz, 37. Bösen, 38. Canehn, 39. Wenigen Canehn, 40. Gotlitz, 41. Hardingsdorff, 42. Westendorff, 43. das Naue Werck, 44. Kersitz, 45. Güder- oder Büdersee, 46. Poppendorff, 47. Werlingsdorff, 48. Schwetewitz, 49. Ubizehna, 50. Schwentzau, 51. Aus der Burg zu Rodewelle, 52. Modrau, 53. Grubenitz, 54. Peißen, 55. Oppin, 56. Aus den Wenden, 57. und 58. beyde Gudemberg, 59. und 60. beyde Goschitz, 61. und 62. beyde Wormenitz, 63. und 64. beyde Rodewelle und die 7 Schöppendörffer, 65. Hohen, 66. Spickendorff, 67. Hondorff, 68. Besen, 69. Dießkau, 70. Wormenitz und 71 Bennewitz. Von welchen theils Dörffer zusammen gezogen, theils wüste worden, theils von dieser Gerichtsbarkeit abgekommen.

GIEBICHENSTEIN.

a. die Kirche. b. Kramerische Guth und Garten, in welchem der Marmor-Bruch. c. Amts-Schaferey. d. Weinberge, nach Halle gehörig. e. Dorf Nielleben. f. der Gasthoff zu Giebichenstein. g. das Königl. Amt. h. Seiger-Thurm auf dem wüsten Schlosse. i. der Amts-Garten mit 2 Lust-häusern. k. Rudera des alten Schlosses. l. die Heyde. m. Grentz-Schäferey. n. Tannen-Bäume, wo Carolus V. gespeiset. o. Saal-Strohm. p. die Fähre. q. Dorf Crollwitz. r. Dorf Giebichenstein.

GIEBICHENSTEIN.

a. die Kirche. b. Kramerische Guth und Garten, in welchem der Marmor-Bruch. c. Amts-Schaferey
d. Weinberge, nach Halle gehörig. e. Dorf Nietleben. f. der Gasthoff zu Giebichenstein. g. das Königl.
Amt. h. Seiger-Thurm auf dem wüsten Schlosse. i. der Amts-Garten mit 2 Lust-häusern.
k. Rudera des alten Schlosses. l. die Heyde. m. Creutz-Schäferey. n. Tannen-Baume, wo Carolus V. gespeiset. o. Saal-Strohm. p. die Fähre. q. Dorf Crollwitz. r. Dorf Giebichenstein.



Das 2 Capitel.

Vom Amte Giebichenstein, dessen zubehörigen Vorwercken, Städten und Dörffern.

§. 1.

Das Amt Giebichenstein ist das wichtigste Amt im Hertzogthum Magdeburg, und vielleicht in denen gesamten Königlichen Landen; indem es nach der Reformation durch die darzu geschlagene Güter und Dörffer, der Clöster zum Neuen Werck, S. Moritz und S. Georgen sehr vermehret worden, und bestehet in 6 Vorwercken zu Giebichenstein, Langenbogen, Granau, Lettin, Nietleben und Seeben, 4 starcken Schäfereyen zu Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Granau, 4 Wassermühlen zu Belberg, Trotha und die Steinmühle an der Saale und die Mühle bey Langenbogen an der Saltzke, 3 starcken Brauhöfen nebst dem Schencken-Zwang, einen auf dem Amte zu braunen Bier und zwey im Neuen Werck und zu Seeben zum Breyhan, schönen Teichen, einer Fähre über den Saalstrohm zu Giebichenstein, einer Ziegelscheune bey der Steinmühle, einer starcken Zoll- und Geleits-Einnahme, die sich fast durch den gantzen Saalcreyß erstreckt, und den Ober- und Unter-Gerichten über die Städte Neumarckt, Glauche, Löbegün und Cönnern, und 58 Dörffer samt 4 steuerbaren Marcken, desgleichen auch über die Hällischen Stadtfluhren und einige Freyhäuser in der Stadt Halle.

§. 2. Die Dörffer müssen dem Amte fröhnen, und die Einwohner ihre Kinder zu Zwange dienen lassen, auch wann sie sich verheyrathen, mit 12 Groschen bey dem Amte einen sogenannten Stech-Zettel lösen. Die Frohndienste sind 1721 gäntzlich abgeschafft, und dagegen ein gewisses Dienst-Geld jährlich von jedem Hause 2 Rthl. und von jedem Acker 5 Gr. 4 Pf. zu erlegen gesetzet, auch denen Unterthanen unter dem 25 Juny 1721 darüber eine Königliche allergnädigste *Assecuration* ertheilet worden. Es sind aber die Dörffer des Amts Giebichenstein von langen Jahren her in 5 Pagos, Districte oder Pflegen eingetheilet, nemlich in die Götzschen-Oppinische, Oßmündische und Heyde-Pflege und den Holtz-Creyß. Zur Götzschen-Pflege gehören die Dörffer: 1 Giebichenstein, 2 Trotha, 3 Sennewitz, 4 Mordal, 5 Gimritz, 6 Nauendorff, 7 Grötzsch, 8 Teicha, 9 Löbnütz, 10 Lehndorff, 11 Röthern, 12 Gutemberg, 13 Tornau, 14 Mötzlich, 15 Seeben. Zur Oppinischen Pflege: 1 Ober-Maschwitz, 2 Unter-Maschwitz, 3 Pranitz, 4 Oppin, 5 In Wenden, 6 Hasdorff, 7 Brachstedt, 8 Wurp, 9 Hohen, 10 Eismansdorff, 11 Spickendorff, 12 Niemberg, 13 Plößnitz, 14 Groß Braschwitz, 15 Klein Braschwitz, 16 Rabatz, 17 Riedeburg, 18 Sagisdorff, 19 Schönnewitz, 20 Crotendorff, 21 Bischdorff und 22 Diemitz. Zur Oßmündischen Pflege: 1 Canena, 2 Klein Kugel, 3 Zwinschöna, 4 Oßmünde, 5 Bendorff, 6 Bennewitz, 7 Gröbers, 8 Schwötzsch, 9 Groß Kugel, 10 Wörmlitz, 11 Belberg und die Poppendorffer Marck. Zur Heyde-Pflege, so jenseit der Saale lincker Hand liegt, gehören: 1 Cröllwitz, 2 Lettin, 3 Dölau, 4 Nietleben, 5 Ließkau, 6 Schiepzig, 7 Eißdorff, 8 Scherben, 9 Langenbogen. Diese Dörffer haben ehedem bey der Fürstl. Hofhaltung und dem Amte die Kutzschfuhren thun müssen, und haben das Recht, ihr eigen Bier zu brauen. Zum Holtz-Creyse gehören die Dörffer: 1 Burg, 2 Radewell und 3 Osendorff. Die 4 steuerbaren Marcken sind die Giebichensteinische, Poppendorffer, Hordorffer und Biederseer Marcken. Noch ist zu gedencken, daß die sämtlichen Prediger des Amts Giebichenstein Ao. 1660 unter sich eine Fraternitæt zu Versorgung ihrer Witwen errichtet, und gewisse Gesetze des Witwen-Fisci beliebet, welche unter dem 13 October von dem damahligen Amtshauptmanne, Gebhard von Alvensleben, Amts wegen confirmiret. Von diesen gesamten Dörffern sowohl, als denen Amts-Vorwercken soll hinten nach dem Alphabeth gehandelt werden.

§. 3. Die Amts-Gebäude bestehen aus dem ehemahligen Ertzbischöfflichen Schlosse und daran gelegenen Hofstatts- und Wirthschaffts-Gebäuden, welche rund herum mit Mauren und Thürmen, die Ertzbischoff Günther erbauet, eingefast, auch mit einem Graben umgeben sind, über welchen gegen Morgen eine steinerne Brücke und Thor gehet. Das alte Ertzbischöffliche Schloß auf dem Felsen an der Saale ist im 30-jährigen Kriege nebst dem gantzen Hintertheil Ao. 1636 abgebrannt, und gantz ruiniret und wüste geworden, statt dessen aber zu des Ober-Amtmann Lohsens Zeiten ein gantz neues Gebäude zur Wohnung des Beamten, auch der Amts- und Einnahme-Stube an der Morgenseite neben dem Thore von Grund auf neu erbauet, und von dessen Nachfolgern verbessert; auch vor einigen Jahren beym Eingang rechter Hand des Thores an der Mitternachtseite eine Wohnung vor den Landknecht mit Gefängnüssen und einige Wirthschaffts-Gebäude erbauet worden. An der Mittags-Seite sind die Scheunen und Ställe, und an der Abend-Seite in der alten Kirche das Brauhaus und Brennhaus. Dem Wohnhause gegen über gantz frey im Hofe stehet ein ho-

hes steinernes Gebäude mit Schiefer gedeckt, so Ertzbischoff *Johannes* Ao. 1473 zu Schüttböden zum Getreyde erbauet, unter demselben aber sind die **Pferdeställe**. Auch ist im Schloßgraben und auf dem Platze neben dem Schlosse gegen Mitternacht von dem damahligen Ober-Amtmann **Schmid** ein **Garten** angelegt worden, welchen der zeitige Ober-Amtmann sehr verbessert.

§. 4. Zu den Zeiten der Ertzbischöffe ist dieses Amt also administriret worden, daß ein **Burggraff** und nachgehends ein **Amtshauptmann** dasselbe dirigiret, unter welchem ein **Amts-Vogt** und **Ober-Land-Richter**, welche in den letztern Zeiten den Titel der **Amtleute** erhalten, die Justitz verwaltet, ein **Ober-Gleitsmann** aber, der einen **Amtschreiber** zum Gehülffen gehabt, die Oeconomie und Geld-Einnahme von Erbzinsen, Zöllen und andern Gefällen besorget. Die **Amts-Voigte** sind geraume Zeit aus dem Amtsäßigen **Adel** im Amte genommen worden, wie sich dann von solchen finden 1461 Kersten von **Ryde**, 1466 Kersten von **Rehungen**, 1488 Caspar vom **Steine**, 1492 Dietrich von **Dennstädt**, 1501 Erhard von **Bär**, 1533 Veit von **Breesen**, 1550 Hans von **Schlegel**, 1552 Peter von **Reyß**, 1561 Hans **Knorre**, 1563 Valentin von **Braun**, 1564 Moritz von **Breesen**, 1567 Hans von **Barth**, 1580 Joachim von **Arendsee**, 1584 Kersten von **Weydenbach**, der zuerst den Titel als **Amtmann** geführet, nach welcher Zeit keine von Adel mehr zu diesem Dienste, sondern Literati bestellet worden. Nachdem aber das Ertzstifft **Magdeburg** an das Haus **Brandenburg** erblich gelangete, ist mit der bisherigen *Administration* der Landesfürstlichen **Aemter** eine Veränderung vorgegangen, und dieselben von 6 zu 6 Jahren in **Zeitpacht** an gewisse Pächter, die den Nahmen als **Amtleute** oder **Ober-Amtleute** führen, verpachtet worden, da dann zwar die Amtshauptmanns-Stellen im Hertzogthum Magdeburg geblieben, als 1) zu **Giebichenstein** und S. **Moritzburg**, 2) zu **Egeln**, 3) zu **Jerichau**, 4) zu **Wolmirstädt** und **Wanzleben**, 5) zu **Sommerschenburg** und **Dreyleben**, 6) zu **Acken**, **Calbe** und **Gottes Gnaden** und 7) zu **Rosenburg**; es haben aber dieselben mit der Jurisdiction und Oeconomie der Aemter gantz und gar nichts zu thun, sondern ziehen nur einen gewissen Besold samt einigen Accidentien: die völlige Administration der Aemter aber dependiret lediglich von denen Pacht-Amtleuten; welche auch die Gerichtshalter, Amtschreiber und andere Bediente bey den Aemtern nach ihrem Gefallen annehmen und abdancken. Es sind aber von Ao. 1680 an bis ietzo folgende **Ober-Amtmanne** und **General-Pächter** zu Giebichenstein gewesen:

1. Johann **Brandis**, Ober-Amtmann.
2. Daniel **Lohse**, Ober-Amtmann.
3. Johann Christoph **Lohse**, Commissions-Rath und Ober-Amtmann.
4. Hieronymus Hardwig **Schmid**, Kriegs- und Domainen-Rath und Ober-Amtmann.
5. Johann Christian **Kürbiß**, Ober-Amtmann.
6. Dessen Witwe Dorothea Elisabeth **Kürbißin**.
7. Johann Christoph **Ochse**, Kriegs- und Domainen-Rath und Ober-Amtmann.

Bey der Gerichtsstube wird ein Gerichtshalter, 2 Actuarii und ein Landknecht gehalten, jedoch alles unter des Ober-Amtmanns Nahmen und Unterschrifft ausgefertiget; bey der Amts- oder Gleitsstube ist ein Amts- und ein Beyschreiber samt einem Gleits-Reuter, die Oeconomie aber wird auf denen Vorwerckern durch Verwalter, und das Brauwesen durch Brauschreiber besorget.

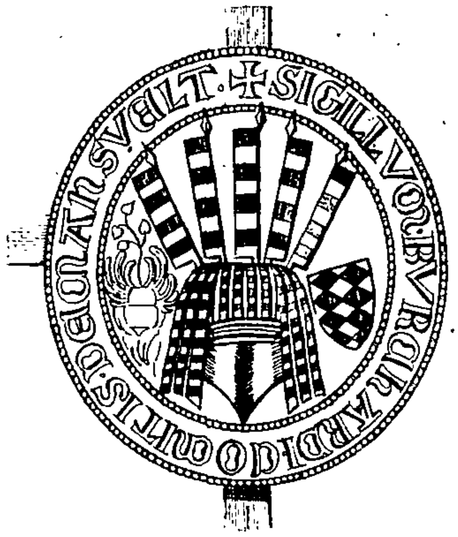
No. 554.

Graff Burchard (der XI des Querfurtischen, oder IV des neuen Mansfeldischen Stams) von Mansfeld versetzt das Haus Giebichenstein vor 1100 Marck Brandenburgischen Silbers an den Rath zu Halle. d. 25. Febr. 1327. Ex Autogr.

Wir Burchard von der Gnade Godes Greue tu Mansueld, Buße vnd Gheuehard vnse Sone, bekennen alle den die dißen ghegenwerdigen Brif sien oder horen openlicken tu betugende, dat wie den erbaren Lüden, den Scheppen vnd den Ratmannen vnd den anderen Burgheren gemeine in der stat tu Halle hebben gesat dat Hus tu Gheuckenstein vor eylf hundert Marc Brandenbursches Siluers mit alsodaner vnderschit, dat wie dat selue Hus schollen losen vor dat selue Gheld also hir vorbescreuen stet, tu deme twelften die nu tu kumet vord ouer ein Jar, Dede wie des nicht, so scholde wie en dat selue Hus mit deme dat der tu hort antwerden in öre ledegen Were, sie schollen auer vns dat wis maken, swen wie en er gheld weder gheuen, so scholten sie vns dat Hus weder antwerden mit alle deme dat der tu hort, Were ock dat sie Penninghe bedorfften, so musten sie dat Hus wol vorsetten sweme sie wolden, die schal vns des wis maken . . . Wan vns dat Hus weder dede tu losene vm alsodan gelt alset gesat is, Wer auer dat den vorbenumeden Burghern not were, so mogen sie sich erweren von deme Hus vor aller malkeme ane vnsen Heren den Bischop von Merseburch. Wir auer dat en die Voget von deme seluen Hus, swie denne were, en nicht behagede, so schol-

ſcholde wie en mit oreme Rade einen anderen ſetten, vnd ſwie dar Voget were, die ſchal dat weder ſie reden, dat he en dat Hus antwerde of wie is nicht enloſen vp die vorghenante tyt, Were ock dat dat Hus vorloren wurde, des Ghot nicht wolle, die wil et die Burgher in orer Hant hedden, ſo ſcholle wie en behulpeth weſen, alſo langhe, went wie mit en dat Hus weder bekreftegeden, Were ock dat an deme Hus des Buwes etwat tu viele, dat Beteringe bedorfte, ſwat ſie dar an legghen, dat ſie bewiſen mogen, dat ſchollen ſie vp dat Hus ſlan, Vp ein Orkunde diſſer Dinge ſo hebbe wie mit Vnſer Sone willen vnſe Jnghefele an diſſen Brif ghehangen. Diſſe Brif is gegheuen Na Goddes Ghebort ouer Duſent Jar, drühundert Jar, in deme Söuen vntwintegeſten Jare, an Sente Mathieſes Daghe, des heiligen Apoſtelen.

Das Siegel iſt



auf gelb Wachs gedruckt.

No. 555.

Des Raths zu Halle Verſchreibung über 1100 Marck Silbers, ſo er an dem Schloſſe Giebichenſtein zu fordern gehabt, daß er ſolche fallen laſſen wolle, wann Ertzbiſchoff Otto ſein Verſprechen erfüllen würde. d. 13. Mart. Ao. 1328.

Ex Autographo.

Wie Ratmanne vnd Burgere gemeyne tu Halle bekennen openliken an diſſeme ghegenwerdigen briue, dat wie mit vnſeme Heren, Hern Otten gekoren Here des Godeshus tu Meydeburch gededinget hebben vmme Eylf hundert Marc, die wie one ghegeuen hebben, die wie an deme Huſe tu Gheuekenſteyn hadden, vnd hebben vns beydent ſiden verwilkoret an den Erbaren Heren, Hern Gheueharde den jungeren Greuen tu Manſveld, alſodane wis, dat die vorgenante Here von Manſueld dat Hus tu Gheuekenſteyn ſchal halden von Mitvaſtin went ouer twey jar, mit ſulkeme vnderſcheide, js dat vnſe vorgenante Here von Meydeburch die Briue, die hic vns gelouet het vultut vnd ſtede helt beſegelt mit ſinme vnd des Capiteles Jngeſegelen, ſo ſchollen die Eylfhundert Marc ſin bliuen, die wie hadden an deme Huſe, wire auer, dat hie des nicht en dede, ſo ſchal hie oder die na ome komet, af hie binnen der vor beſcreuen tit aue ginghe, des Got nicht en wolle, oder dat Capitel tu Meydeburch vns die Eylfhundert Marc weder geuen, Geſchege des nicht, ſo ſchal die von Manſveld oder ſin Bruder, af ſiner tu kurt worde, vns dat Hus weder antwerden. Vor diſſe Ding, dat die ſtede vnd ſunder broke gehalden werden, ſo hebben gelouet die Edelen Heren, Greue Gheuehard die jungere von Manſveld vnd Greue Cunrad von Wernigerode vnſen Heren tu der ſtat hant, die hirna beſcriuen ſten, Hern Sander Prune deme Ryddere, Hanſe von Hilkendorp, Ronemunde, Buſſen Meyen, Gotſcalke Reſelinge, Hermanne Kulcenen, Almare, Oſtuelde, Koppen Mercline, Hanſe Koyane, Hinricke Statieße, Hanſe Korſene, Heinen ſcriuere, Hinricke Mulnere, Otten Schile. Were auer dat die von Manſveld aueginghe, ſo ſcal ſin bruder an deme ſelven gelouede ſten, vnd dit ſelue gelouede het gedan vnſen Heren, Greue Cunrad von Wernigerode, alſo lange, dat die Eldere von Manſveld vor on loue, ſo ſchal he des Gelouedes loſ weſen. Diſſer Dinge ſin getúghe die Erbaren Heren, die von Queremvorde die alde Dumprouejt, Greue Hinrik von Honſteyn die Eldere, Greue Hinrik die jungere, Here tu Sunderſhuſen, Her Arnold ſtamer die lange, Her Arnold ſtamer vnſer ſtat Houedman, Dit Gelouede is geſchin vp Deme Hus tu Gheuekenſteyn in der kemnaden, die da was des von Belger, vnd

vnd diſſe Brif is ghegeuen na godes gebort ouer Duſent jar, drühundert jar, an deme achten twintegeſten jare, an deme anderen ſundage Reminiſcere, in der Vaſten.

No. 556.

Rechts-Spruch zwiſchen Ertzbiſchoff Otten zu Magdeburg und dem Rath zu Halle, wegen des Hofes zu Giebichenſtein der Brunſtein genannt. d. 10. Nov. Ao. 1339. Ex Actis publicis.

Dis iſt die ſake vnſers Herrn von Meydeburgk, die he den von Halle to ſprichet. Wie Otto Ertzbiſchoff von der Gnade Gottes des hilligen Godeshuß to Meydeburg, ſpreken to deme Rade, vnde den Burgern gemeyne to Halle, dat ſie vns vorbehalden vnſen Hoff to Geuekenſtein, die dar het de Brunſtein met Unrechte, die vnſe vnd vnſers Godeshus vry, ledig eigen iſt, dat wie wol bewieſen willen, wo wie to rechte ſchollen, vnd bidden, dat jü vns darumb ein recht ſpreken. Dit is des Rades vnd der Borgere gemeyne von Halle Antworde umb den Hoff vor Geuekenſtein, dar vns vnſe Herre von Meydeborch vmb to ſpricht, To deme erſten male, dat die Hoff in vnſer Borger Hand geweſen iſt von alder tidt, alſo dat ön vnſe Borgere gehalden haben to nut vnd to frommen deme Godeshuße, vnd deme Lande gemeyne, Spreken wy, vnd hebben den gehat ane allerley anſprake, wente an diße tidt, vndt hebben daran gelegit grote Koſt mit Gelde vnd mit Arbeit, by namen tu der Tidt, do Marggreue Diderich dat Huß to Geuekenſtein inne hadde, dat öme die alde von Schraplowe antworde, dat do vnſe Burgere den Hoff inne hadden, dat quam deme Godeshuſe, vnd alle deme Lande gemeyne to Eren, vnd to Vrommen, to alſodaneme Vrommen, dat man dem Goddeßhuße mede behelt beyde Huß vnd Land; Auer darna, to die Biſchoff von Merſeborgk by dat ſülue Huß quam, dat do vnße Borgere den Hoff hadden, dat quam auer dem Godeshuße vnd deme Lande tu groten Vromen, durch des Willen, dat wy bekanten, ſo grote Ere vnde Vrommen des Goddeshuß vnd des Landes, ſo hebben wy koſtlicken gepleuen by deme Hoffe, wente an diße tidt, ane allerley anſprake, vndt hebben des vnſes jegenwertigen Heren opene Briue, dat he vns ſchall beholden, alſo he vns gefunden hefft, by alder Wonheit, Vriheit vnd rechte, Hierumb ſo begere wy, dat vnſe Here vns late by der Vryheit vnd Wonheit, die wie gehat hebben, ane Anſprake an deme ſüluen Hofe, wente an düße tidt. Bouen alle diße vorgeſchreuen Rede, ſo hebbe wy diſſer Ding geghan an vnſe Heren, de Domheren gemeinliken, vnd an die Borgere to Meydeburgk, vns to enſchedene na früntſchap, adder na rechte, vnd louen ön des woll, dat ſie des Landes noth bedencken, ſunderliken, dat ſie dat bedencken, dat wy den vorgnanten Hoff mennich Jar beſeten, vnd in vnſen Weren ane Anſprake gehat hebben, vnd vnſe Heren ſelven jeghenwerdich in deme Lande geweſen hefft, dat he den Hoff ny anſprak, noch vor och nymand, ſunder nu. Vmme die ſake vnſes Herrn von Meydeburgk vnd der Borgere von Halle, die hier vorgeſchreuen ſtan, dar ſpreke wy Arnolt von der Goddesgnade Deken, vnd dat Capittel gemeyne des Goddeshuſes, Schepen vnd Rathmanne der Stadt to Meydeborch vor ein Recht, Na dem male, dat ſie to vns gelaten ſyn, ſint dat die von Halle nicht en hebben egen noch Lehn des Houes, die dar het die Brunſtein, dat vnſe Herre von Magdeburg iſt naer to beholdene dar egen des Houes mit twen Scepen in deme Richte, dar die Hoff inne ligt, uppe den hiligen, alſo recht iſt, et en ſye, dat die von Halle Briue hebben, die ön to deme Houe to rechte mogen hulplich ſin, die ſcal ön vnſe Herre von Meydeborch to rechte holden, darto ſchal ön die belehnde Richter des Richtes eynen Tag legen in deme Richte, dar ſie beyden ſiten mogen to komen. Dit recht ſpreke wy by vnſer Warheit, als wy vns befraget hebben, vnd weten neyn beter. Dat betüge wir mit vnſen Ingeſegelen, die wie hieran gehenget hebben. Na Goddes Gebort Duſent Jar, driehundert Jar, in deme negen vnd drittigeſten Jare, an Sente Mertines Auend, to Meydeburch in der Stad.

No. 557.

Probſt Theodorici zum Neuen Werck Union der Schloß-Capelle S. Margarethæ zu Giebichenſtein mit der daſigen Pfarr-Kirche, nebſt Verordnung, wie ſie verſorget werden ſoll. d. 12 Novembr. Ao. 1341. E chartulario.

Nos Theodericus dei gracia Prepoſitus regularium canonicorum Monaſterii Noui operis prope Hallis, Vniuerſis & ſingulis preſencia viſuris ſeu audituris facimus manifeſtum, publice profitendo, Quod de conſilio, conſenſu & approbacione noſtri capituli Capellam noſtram ſancte Margarete virginis in Caſtro Geuekenſtein indiſſolubiliter coniunximus, coadunauimus & preſentibus perpetuo combinamus, volentes ſiquidem, quod prefata capella ad dictam parrochialem eccleſiam perpetuo debeat pertinere & deinceps a rectore ſupradicte parrochialis eccleſie in diuino officio, videlicet Miſſis, matutinis, quum hoc neceſſe fuerit, veſperis

vis dicendis vel cantandis inceſſanter regi & officiari: vnacum dicta parrochiali eccleſia ſine intermiſſione perpetuis temporibus debebitur procurari; prefatus quoque Rector dicte parrochie vnum de concanonicis noſtris loco ſocii ſimul cum vno Scolari pro ſepedicta Capella tenere & approbare debebit. Preterea in reſtaurum & recompenſam quinque fertonum annui reditus, qui ad dictam Capellam ſpectabant, quos de cetero vſui prepoſiture noſtre volumus applicari, vnum manſum in campis ville Dekeritz ſitum prefato Rectori eccleſie in Geuekenſtein donauimus, aſſignauimus & erogauimus, libere & perpetuo poſſidendum. In cuius rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum & actum anno domini M. CCC. XLprimo, in craſtino Martini epiſcopi.

Das 2 Buch.
Vom Amte Wettin.

Davon iſt bereits oben bey Beſchreibung der Stadt Wettin pag. 794 ſeq. gehandelt.

Das 3 Buch.
Vom Burgamte Wettin.

Vom ſelbigen iſt gleichfals bey Beſchreibung der Stadt Wettin pag. 790 ſeq. Nachricht gegeben.

Das 4 Buch.
Vom Amte Rothenburg.

Das 1 Capitel.
Von der alten Sputines-Burg, und dem Schloſſe Rothenburg.

§. 1.

Rothenburg, drey Meilen von Halle und eine halbe Stunde von Cönnern lincker Hand am Saalſtrohme gelegen, iſt ein uhralter Ort, der den Nahmen *Sputines-Burg* geführet, bereits zu Zeiten Käyſer *Ottonis I.* Zeiten ein Burgwart und in ſolchem Anſehen geweſen, daß ihn der Käyſer in ſeinen Briefen *municipium & urbem*, eine Stadt nennet. Käyſer *Otto I.* ſchenckte denſelben Ao. 961 der Kirchen zu Magdeburg, welche Schenckung er Ao. 965 nochmahls wiederholet; Docum. No. 3. im Erſten Theil p. 14. von welcher Zeit an dieſe Burg bey dem Ertzſtifft geblieben, aber in denen alten Kriegen und wie einige meinen Ao. 1074 ruiniret worden, davon die Ruinen derſelben auf einem Berge unterhalb Rothenburg an der Saale annoch zu ſehen ſind. Der dritte Ertzbiſchoff zu Magdeburg *Daganus* iſt am 9 Juny 1012 alhier verſtorben. 1150 vertauſchte Ertzbiſchoff **Wichmann** die **Mühle** zu Rothenburg ſamt dem Steinbruche daſelbſt, item ein Theil des Berges allda und ein Theil Berges zu Hondorff zu Weinbergen an das Cloſter U. L. Frauen zu Magdeburg; an welches Biſchoff **Hermann** zu **Münſter** in ſelbigem Jahr und 1172 gleichfals einige Stücke vertauſchte. *Leuckf. Antiqu. Præmonſtr.* Dipl. 37. 38. 39. *de Ludew. Rel. MSC.* T. II. p. 383. Ao. 1172. eximirte Ertzbiſchoff **Wichmann** die *Advocatie* zu Rothenſee von dem Burggrafen, und legte ihm dagegen die *Advocatie* der Domprobſteylichen Güter zu **Rothenburg** und **Zickeritz** bey. ib. p. 394.

§. 2. Im XIV Seculo haben die vom **Thore** Rothenburg beſeſſen, maſſen 1401 ſtrenuus milites *Heynemann*, *Coppe* & *Hans* fratres **vom Thore**, von Ertzbiſchoff **Albrechten** beliehen worden mit dem Hofe zu Rothenburg, mit Mühlen, Weingarten, Fiſcherey, Holtze, Gerichte im Felde und Dorffe und aller Zubehörung; von welchem Geſchlecht derer **vom Thore** hinten in der Beylage B die 167 Geſchlechts-Tabelle nachzuſehen iſt. Nachher kam Rothenburg an die **Domprobſtey** zu **Magdeburg**, welche aber daſſelbe 1413 mit Ertzbiſchoff **Günthers** Conſens gegen 1 Pfanne im Teutſchen Saltzbrunnen zu Halle an Coppen, Cunen und

Bern-

Bernden von Amendorff vertauschte, Docum. No. VII. in der Beylage A des Ersten Theils pag. 150. Worauf Coppe von Amendorff nachher an statt der verwüsteten alten Burg auf dem Berge ein neues Schloß unten an der Saale, wie solches annoch stehet, erbauet, seinen Sitz darauf genommen und die zu seinem Antheil von Wettin gehörige Dörffer darzu geschlagen hat. 1456 Freytags nach Urbani wurden Heinrich Hauptmann zu Giebichenstein und Ertzbischöffl. Rath, Jürgen, Niclaus und Curd von Amendorff von Ertzbischoff Friedrichen beliehen mit der Burg Rothenburg und der alten Burg darboben und mit dem Steinberg daran bis an Bans Garten, dabey insonderheit die Mühle zum Wildenberge jenseit der Saale samt dem Steinberge daran bis vor die Gärten zu Bruck, der Fischerey in der Saale, einer Fähre zu Nelben, einem Werder zu Nelben an dem Furthe, und auch einem Werder geheissen Bans Garten, dem wüsten Dorff Widenheim, einem Werder zwischen Trebnitz und Alsleben, dem wüsten Dorff Hohndorff, das Dorff genannt Katzene, in dem Dorffe Garwesel einen freyen Sattelhoff, das wüste Dorff Brentin samt einem Kirchlehn, eine Holtzmarck, das Kalte Thal genannt, bey Löbegün, mit Gericht oberst und niederst, noch ein Holtz zwischen Löbegün und Krosigk, samt vielen Zinsen auf Garwesil Marcke, in Dobis, in Desil, in Cönnern, in Katzener Marcke, in Lossewitz Marcke, in Dorritz-Marcke, in Groningen, Niedern und Obern Etlau.

Nota: Widenheim hat beym Unterwerder zu Rothenburg gestanden. Hohndorff ist dicht beym Vorwerg oder ietzigen Königl. Amte Rothenburg gelegen gewesen. Katzene oder Kartzene ist ietzo gleichfals wüste und liegt neben der Strasse von Dössel nach Cönnern. Garwesel, so ebenfals wüste, liegt im Rothenburgischen Felde, lincker Hand der Strasse, so von Wettin nach Cönnern gehet, oberhalb und ohnweit des wüsten Dorffs Widenheim. Brentin gehöret ietzo zu des Raths zu Halle Vorwerg Dommitz. Lossewitz oder Lesewitz hat an dem Orte gelegen, wo ietzo der Dornitzer Busch ist, und fast zwischen Golwitz und Kirch-Etlau auf dem Platze, da anietzt der Golwitzer Busch aufgewachsen. Der Wildenberg liegt Rothenburg gegen über, jenseit der Saale, muß in alten Zeiten ein Weinberg gewesen seyn, weil noch ietzo beständig unter dem Buschholtze Weinrancken mit in die Höhe schiessen. Gleich über dem Wildenberge gehet eine tiefe Klufft in den Felsen, die Hölle genannt, davon vieles fabuliret wird, weil aber die Felsen darneben gantz zerrüttet und erschüttert aussehen, so ist wahrscheinlich, daß solches von einem Erdbeben herrühre, dergleichen erschütterte zerrissene Felsen auch zwischen Rothenburg und Dobitz anzutreffen sind. Die Mühle hat ehedem jenseit der Saale am Wildenberge gestanden, daselbst noch ein Stück vom Mühlgraben zu sehen, ist aber gegen das Ende des XVI Seculi in den Bezirck des Schlosses an die Stelle, wo die Schmeltzhütte gestanden, die Graf Hans von Mansfeld 1566 ruiniret, wieder erbauet worden.

§. 3. Auf diesem Schlosse Rothenburg stifteten Ao. 1481 Heinrich und George von Amendorff einen Altar in die Ehr *Catharinæ*, *Andreæ* und *Nicolai*, und legten darzu einen freyen Hoff vor dem Schlosse zu des Priesters Wohnung, den sie zu solchem Behuff neu erbauet (und ietzo die Schmiede ist) nebst 30 Malter Korns zu Badenstede vor Aschersleben (so der Priester zu Rothenburg annoch zu geniessen) nebst verschiedenen Zinsen, welche Stifftung Ertzbischoff Ernst confirmiret. *Docum.* No. 558. Dieser Heinrich und Jürgen von Amendorff wurden 1476 von Ertzbischoff Ernsten mit der Burg Rothenburg und zubehörigen Gütern beliehen, worzu noch hinzu kamen das wüste Dorff Miest vor Cönnern, daran sie 16 Schilling Pfennige des nechsten Tages nach Martini auf Rutzschaar einzuheben gehabt, desgleichen einige Güter auf Strechnitz Marcke vor Cönnern, die vorzeiten von dem Closter zu Alsleben zu Lehn gegangen. Ferner 1479 mit dem Gerichte über Hals und Hand über die Marcke und Dorffstäte zu Garwesel nebst dem Geschoß davon, so sonst zum Schlosse Giebichenstein gehöret, und sie von dem Ertzbischoffe gegen ein Saltzkoth zu Halle ertauscht. Desgleichen mit dem Zehenden zu Rathau von 11 und einer halben Hufen Landes, so sie Conen und Eschwin von Krosigk abgekaufft, und ferner 1480 mit einigen Zinsen zu Dobis, Nelben &c. die sie von denen von Westeregeln erhandelt. Wie auch mit einem freyen Sattelhofe zu Garsene und darzu gehörigen Acker, Zinsen, und Ober- und Unter-Gerichte über das Dorff und Marck, so sie Sigismund und Caspar Gebrüdern von Schönnewitz abgekaufft, desgleichen 12 Hufen und 2 Schöppenhufen nebst darzu gehörigen Höfen zu Garsene, so sie von dem Probst zu S. Moritz zu Halle gegen andere Güter tauschweise erlanget, und einigen Zinsen zu Gnelbs, Nelben, Strentz, Nauendorff und Dobis, die sie von Wilhelm von Steuben erhandelt. 1481 erhielten sie auch von Ertzbischoff Ernsten die Güter, so durch Conen Quartiers Absterben erlediget worden, zur Lehn, so in verschiedenen Zinsen aus den Dörfern im Saalcreyse bestunden. 1483 erkauften sie von Caspar, Georgen, Hansen und Christoph, Gebrüdern von Köckeritz, den Zehenden, genannt der Zehende zu Peissen, auf den Feldmarcken zu Pranitz von 6 Hufen, zu Schwetz 13 Hufen, zu Schwebendorff 17 Hufen, zu Droschkewitz 8 und 1 halbe Hufe, zu Wagow 7 und 1 halbe Hufe, zu Grüpzsch 9 und 1 halbe Hufen, und zu Leschewitz 6 und 1 halbe Hufen, alles unter dem Amt Delitzsch gelegen, von jeglicher Hufen 2 Scheffel Rocken und 2 Scheffel Hafer Delitzscher Maaß, welcher Zehende sonst Churfürstl. Sächsisch Lehn gewesen, aber solche Lehn von Churfürst Ernsten zu Sachsen bey dieser Gelegenheit dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt, und darauf die von Amendorff damit von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden. Endlich hat nur ermeldter Ertzbischoff 1484 mit Consens des Dom-Capitels ihnen die Dörffer Dornitz, Golbitz, Unter-Mittel- und Ober-Etlau, samt den wüsten Dörffern Sickewitz, Lösewitz und Zast erblich verkaufft, und sie damit zu Mannlehn beliehen. Docum. No. 559.

§. 4.

§. 4. Alle diese Güter nun sind nebst dem Schlosse Rothenburg bey dem Geschlecht derer von Amendorff geblieben, biß solches mit Curden von Amendorff Ao. 1550 ausgestorben, und dieselben dem Ertzstifft als apart heimgefallen. Es hätte aber Cardinal Albertus Graf Albrechten zu Mansfeld, weil er sich um ihn und das Ertzstifft wohl verdient gemacht, die Anwartschafft auf die Amendorfischen Güter ertheilet, welches von Kayser Carolo V. confirmiret worden, weil aber der Graf nachher in die Reichs-Acht verfiel, so meinte der Kayser, diese Güter wären ihm als confiscirt heimgefallen, und schenckte dieselbigen Conraden von Beumelberg und Wilhelmen von Grumbach, welche dann daran Prætension machten; es verglich sich aber Ertzbischoff Johann Albrecht 1548 dergestalt mit ihnen, daß die ersten Lehn-Güter, so 8000 Gülden werth und ledig würden, ihnen verliehen, und biß dahin von Curd von Ammendorffs Absterben an jährlich 300 Gülden gereicht werden, Wettin und Rothenburg aber nebst Zubehör Graf Albrechten zu Mansfeld verbleiben solte. Nach Curds von Ammendorff 1550 erfolgten Absterben erhielte also Graf Albrecht diese Güter, nachdem deshalb vorerst 1552 zwischen ihm und dem Dom-Capitul zu Magdeburg ein Vergleich dahin getroffen worden 1) daß er das Ertzstifft von der Beumelburgischen und Grumbachischen Anforderung der 8000 Gülden befreyen und schadloß halten, 2) etliche vor Halle gelegene Amendorfische Hufen denen Besitzern lassen, und sie damit beleihen, 3) D. Zochs Erben 50 Acker Holtz im kalten Thale ohne fernern Verzug ausmessen und folgen lassen, und 4) die Schiffung der Kohlen auf der Saale zur Nothdurfft des Cönnerischen Bergwercks nicht hindern solle, wie solcher Vergleich in Lünigs R. Arch. Spicil. Eccl. Contin. II. p. 312 zu finden. Worauf dann auch Graf Albrecht Ao. 1556 Donnerstags nach Martini von dem neuen Ertzbischoff *Sigismundo* zu Halberstadt auf dem Petershofe im Ertzbischöfflichen Gemach über der Capelle, allwo er sich damahls als zugleich Administrator des Stiffts Halberstadt aufhielte, persönlich beliehen worden, jedoch nur vor seine Person, indem denen Gräflichen Agnaten ihr Suchen wegen der Mitbelehnschafft abgeschlagen worden.

§. 5. Nach dessen bald erfolgten Absterben, kam solches an seinen Sohn Graf Hansen zu Mansfeld, der 1557 und folgende Jahre daselbst residiret, auch dessen erste Gemahlin Dorothea Printzeßin von Pommern am 4 Junii 1558 daselbst verstorben ist. Weil aber Graf George von Schönburg an denen Grafen von Mannsfeld 60000 Capital, so auf Rothenburg und dem Antheil von Wettin versichert waren, zu fordern hatte, und die Interessen nicht erfolgen wolten, so stellete er Klage wider sie an, und ward 1566 in die Güter immittiret, davon damahls Röthenburg mit Zubehör auf 53481 Gülden 15 Groschen 9 Pfennige und der Wettinische Antheil auf 17169 Fl. 16 Groschen gerichtlich gewürdiget worden. Da aber inzwischen Ertzbischoff Sigismund verstarb, so delogirte Graf Hans von Mansfeld den von Schönburg mit Gewalt, setzte sich wieder in die Possession der Güter, plünderte die Stadt Cönnern, und that den Bürgern auf 4000 Rthlr. Schaden, hielt auch auf dem Schlosse Rothenburg allerhand loß Gesindel auf, so die Strassen sehr unsicher machte, deshalb sich bey damahliger Sedis Vacanz das Dom-Capitul mit der Ritterschafft und Städten zusammen that, und ihn in eben dem 1566 Jahr im Schlosse Rothenburg belagerte, auch ihn, als er bey nächtlicher Weile sich nebst seiner zweyten Gemahlin Hertzogin Margarethen von Braunschweig auf 7 Kähnen über die Saale retiriren wolte, gefangen bekam, und nach Halle führete, allwo er am 3 Mart. 1567 in der Gefangenschafft gestorben; Graf George von Schönburg aber wieder zu Rothenburg eingesetzt, und 1584 Montags nach Mariä Reinigung von dem neuen Herrn Administratore Marggraf Joachim Friedrichen zu Brandenburg damit beliehen worden.

§. 6. Ao. 1585 aber kauffte der Herr Administrator Joachim Friedrich die gesamten Ammendorffischen Güter zu Rothenburg und Wettin dem Grafen von Schönburg wieder ab, und brauchte selbige als ein Chatoul-Guth, wie er dann Rothenburg seiner Gemahlin Marggräfin Catharinä eingeräumt, welche 1594 das lange Gebäude im Schlosse Rothenburg (so 1646 repariret worden) erbauet, an welchem auch verschiedentlich ihr Nahmen und Wapen zu sehen, sie auch solches noch 1598 im Besitz gehabt, und alles in ihrem Nahmen expediret worden; nach ihrem 1602 erfolgten Tode aber hat das Dom-Capitul 1605 Rothenburg und den Wettinischen Antheil von deren Gemahl Churfürst Joachim Friedrich zu Brandenburg eingelöset, und wieder zum Ertzstifft gebracht, von welcher Zeit an es bey demselben als ein Landesfürstliches Cammer-Amt verblieben. Im 30jährigen Kriege hat das Schloß Rothenburg mancherley betrübte Schicksaale ausstehen müssen, massen 1625 und folgende Jahre es sowohl als die dazu gehörigen Dörffer übermäßig mit Kayserl. Völckern bequartiret, und ganz ausgesogen worden, so daß allein 1625 die Verpflegung eines Cavallerie-Regiments dem Amte wöchentlich auf 8769 Gülden zu stehen gekommen; welche Pressüren die folgenden Jahre continuiret. 1627 erhielte Graf Wolf von Mansfeld, damahliger Kayserlicher Stadthalter des Ertzstiffts Magdeburg das Amt Rothenburg von dem Kayser geschenckt, und ließ es im Februar. 1628 durch seinen Amtschösser in Besitz nehmen, auch die Felder bestellen, und die Unterthanen wieder herbey rufen, welchen Vorschuß zu Saamen und Brodtkorn von dem Proviant-Getreyde gethan ward, wie er dann auch durch seinen Hofmeister 1629 den 30 Au-

guſt von denen Unterthanen die Huldigung einnehmen laſſen. Als aber 1631 am 7 Sept. die Schlacht bey **Leipzig** geſchahe, und der König in Schweden den Sieg davon trug, mithin die Käyſerlichen aus dieſen Gegenden weichen muſten, bekam 1632 der Schwediſche General-Commiſſarius Melchior von **Falckenberg** Wettin und Rothenburg von dem Könige zum Geſchenck, und ſetzte einen neuen Schöſſer ein, der aber mit Vieh und allem Vorrath davon gieng, und die Gebäude leer ſtehen lies, worüber auch der Ackerbau liegen blieb. Nach dem Prager Frieden 1635 nahm ſich zwar der Churfürſt zu **Sachſen** und das Magdeburgiſche **Dom-Capitul**, ſo ſich zu Wittenberg enthielte, des Hauſes Rothenburg an, und ſetzte letzteres einen neuen Schöſſer, der ſich aber gar bald nach Wettin retiriren muſte; und da im Januario und Februario folgenden 1636 Jahres die Schwediſche Armee jenſeit der Saale, die Sächſiſche aber diſſeit des Strohms im Saal-Creyſe lage, ſo wurde das Schlos, Kirche und Dorff dergeſtalt ruiniret, daß auch nicht ein Nagel in der Wand übrig blieb, der Ackerbau aber gantz und gar liegen bleiben, und der Pfarrer etliche Jahr wegen Mangel der Pfarrkinder in der Irre herum gehen und betteln müſſen; wie dann eben dieſer Pfarrer 1639 halb verſchmachtet in dem Spital zu Cöthen verſtorben; maſſen 1637, 38 und 39 eine ſolche Noth dieſer Gegenden geweſen, daß viel Leute Hungers geſtorben, und todte Aeſſer, Pferde und andere unnatürliche Dinge vor Hunger gefreſſen, auch ihre Leichname unbegraben liegen blieben, und von den Hunden gefreſſen worden. Wie dann von Ao. 1640 biß 1643 kein Menſch noch Vieh zu Rothenburg geweſen, auſſer dem Müller und des Pfarrers Colditii arme Witwe mit 3 Söhnen, welche ſich bey ankommenden Soldaten in die Dornhecken verkriechen müſſen. 1644 kam die gantze Kriegslaſt wieder in dieſe Gegend, indem ſich die Kayſerl. und Schwediſche Armee faſt 3 Monath lang diß- und jenſeits der Saale einander gegen über lagerte, und dieſe Gegenden aufs äuſſerſte mitgenommen wurden. 1645 fieng der Schöſſer Chriſtoph **Medigke** die Haushaltung zu Rothenburg in etwas wieder an, erkauffte 2 Zug-Ochſen zu Leipzig und ließ durch dieſelbe und etlicher benachbarten Bitt-Dienſte ein Stück Acker bey der Schäfferey aus der Lede reiſſen und beſtellen, auch auf Bitte durch den Cönneriſchen Pfarrer den Gottesdienſt ad interim wieder verrichten, wodurch dann nach und nach einige alte und neue Einwohner wieder herbey gezogen, auch folgendes Jahr noch 2 Zug-Ochſen angeſchafft, der Ackerbau fortgeſetzt, und einigermaſſen wieder in Stand gebracht worden; obwohl 1648 die Schwediſche Armee den Saalcreyß und Rothenburg aufs neue ſehr mitgenommen. Wie nun endlich Rothenburg einiger maſſen wieder in Stand gebracht war, ſo nahm es Hertzogs Auguſti Cammer-Juncker Friedrich Apel von **Lüttichau** in Pacht, und trat denſelben an Oſtern 1650 auf 9 Jahr lang an; in welchem Jahre nach geſchloſſenen Weſtphäliſchen Frieden die Schwediſche Armee im Auguſt-Monat das Land gäntzlich räumete; worauf nach hergeſtelten Frieden dieſes Amt und Gegend nach und nach wieder in Stand geſetzet worden iſt.

§. 7. Dieſes von denen von Amendorff erbauete **Schloß zu Rothenburg** ward folgends 1690 von Churfürſt **Friedrichs** III. Durchl. der Rothenburgiſchen **Kupfer-Schiefer-Gewerckſchafft** geſchenckt, welche darinnen die **Schmeltz-Hütten**, und Wohnungen vor die Bergbeamten angerichtet; das **Amt** aber iſt auf dem Berg, wo die **Schäferey** allezeit geweſen, verlegt, und dahin neue Wirthſchaffts-Gebäude gebauet worden. In der **Schlos-Capelle** wird auch von dem **reformirten** Burg-Prediger zu Wettin, vor die unter denen Berg-Beamten und Bedienten auch Bergleuten befindliche Familien reformirter Religion zu gewiſſen Zeiten Predigt und Communion gehalten. Von dem Rothenburgiſchen Bergamte und **Bergwercke** aber iſt im Erſten Theil p. 657 nachzuſehen.

Das 2 Capitel.

Vom heutigen Amte Rothenburg.

§. 1.

Die Beſchaffenheit des Amts Rothenburg iſt alſo aus demjenigen, ſo im vorhergehenden Capitel geſagt, mit mehrern zu erſehen. Zu Graf Albrechts Zeiten iſt 1550 Georg **Uden** Amtmann daſelbſt geweſen, folgends auch Amts-Hauptleute daſelbſt gehalten worden, als 1562 Sigismund von **Schaderitz**, 1563 Melchior von **Beuſt**, der allda geſtorben, und in der Dorff-Kirche begraben liegt; 1569 Hermann von **Baumbach**, und 1580 Heinrich von **Bünau**, beyde Gräfl. Schönburgiſche Hauptleute, 1585 Heinrich von **Bröſigke** auf groſſen Badegaſt. 1590 Jacob von **Saldern**, der Churfürſtin Catharinä Hauptmann. 1590 D. Henning **Hammel**, und 1602 D. Johann **Schäfer** zu Halle als Amts-Räthe, 1628 Johann Eberhard **Zangenmeiſter**, Kayſerl. Kriegs-Commiſſarius, 1631 Georg von **Löben** auf Tammendorff, Königl. Schwediſcher Amts-Hauptmann. 1666 Rudolph von **Ende** und 1668 biß 1677 Hans Chriſtoph von **Rauchhaupt** auf Brachſtedt, beyde Hertzogs Auguſti

Amts-

Amts-Hauptleute, unter deren Direction von besonders bestelten Amtschössern die Haushaltung geführet worden. Nachdem aber Rothenburg mit dem Ertzstifft Magdeburg an das Churfl. Haus Brandenburg gelangete, ist es zwar anfang administriret worden, und Erhard Volrad von Legat auf Stasfurt Amts-Hauptmann gewesen, das Amt aber gar bald in Zeicht-Pacht ausgethan worden, da es dann dieser von Legat bey seiner Amts-Hauptmanns Stelle zuerst in Pacht übernommen. Nach dessen Abtrit aber ist kein Amts-Hauptmann wieder bestellet, sondern es von Zeit zu Zeit verpachtet worden, und hat es anjetzo die Rothenburgische Schiefer-Gewerckschafft in Pacht, nachdem vor einiger Zeit der Wettinische Antheil mit denen dahin gehörigen Dörffern davon separiret, und mit dem Burgamte Wettin besonders verpachtet worden.

§. 2. Es gehören aber zum Amt Rothenburg die Dörffer **Rothenburg, Dornitz, Kirch-Etlau, Golbitz** und **Garsena** mit Ober- und Unter-Gerichten, und sind die Amts-Gebäude auf den Schaafberg, wo sonst nur die Schäferey gestanden, von neuen aufgebauet worden. Dicht oberhalb Rothenburg gehet eine Fähre nach **Brucke** über die Saale, so zum Mansfeldischen Amt **Friedeburg** gehöret, welche 1659 das Amt Friedeburg von Brucke weggenommen, und bey Friedeburg an das Ober-Werder angehen lassen wollen, das ihm aber nicht gestattet, sondern die Fähre wieder an den alten Ort nach Brucke gebracht werden müssen. Die **Mühle** gehöret zum Amte, und hat vollauf zu thun. Vormahls sind keine Windmühlen bey Cönnern gewesen, welche zuerst der Giebichensteinische Amtshauptmann von **Krosigk** zu Anfang des XVII Seculi angelegt, daher es zwischen dem Wasser- und Windmüllern vielen Streit gesetzt, und 1603 der Rothenburgische Wassermüller Martin Keil nebst seinem Knappen auf dem Cönnerischen Wege von dem Windmüller todt geschlagen worden. Vom Dorffe Rotenburg folget hinten.

No. 558.

Ertzbischoff Ernesti zu Magdeburg Confirmation des von Heinrich und Georgen von Ammendorff in der Schlos-Capelle zu Rothenburg gestifteten Altars SS. Catharinæ, Andreæ und Nicolai. d. 15 Martii Ao. 1481. E chartulario.

Ernestus Dei gracia sancte Magdeburgensis & Halberstadiensis Ecclesiarum Administrator, Dux Saxonie, Lantgravius Thuringie, & Marchio Misne. Vniuersis & singulis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presentes nostre litere pervenerint, salutem & charitatem in domino sempiternam. Ad regimen pastoralis cure superna dispensatione vocati dignum, imo debitum arbitramur officium, vt inprimis ad ea, que Domini Dei summi sacerdotis & Presulis nostri honorem, domusque eius decorem ac ministrorum commodum respiciunt, oculos conuertentes, illa, que fidelium nostrorum ad id contulerit deuocio, vt firma & fixa maneant, confirmationis & approbationis literarum nostrarum munimine roboremur. Sane, cum strenui ac validi Henricus ac Georgius fratres de Ammendorff, Armigeri nostre Dioc. Consiliarii ac fideles nostri dilecti, cupientes bona terrestria ac transitoria ipsis a Deo collata in celestes transferre thesauros, ac pro illis gaudia mercari eterna, in capella castri eorum Rotenburg nostre Magdeburg. diotes: de consensu Rectoris ecclesie parochialis eiusdem loci, quoddam altare in honorem & veneracionem sanctorum Catharine virginis, Andree Apostoli & Nicolai confessoris consecrandum, in titulum perpetui ecclesiastici sine cura beneficii erigere & fundare, ac cum infra scriptis bonis, videlicet, cum triginta maldris frumentorum annuorum reddituum & sex pullis de decima ville Badenstede prope Ascan: nostre Halberstadens. dioc. de consensu & voluntate Illustrium Principum Dominorum Woldemari & Georgii de Anhalt, quorum feudum extiterant, dicto altari appropriatorum, & cum decem & septem modiis pro medietate tritici & pro alia medietate avene de duodecim mansis in villa Brentin & cum una sexagena grossorum antiquorum censuum de certis agris in campis ejusdem ville, quos modo colit Johannes Titzel, & cum una sexagena ac dimidia grossorum antiquorum de medio manso in campo villæ Torritz, quos annuatim dant provisores ecclesie parrochialis ibidem. Item cum septem modiis duobus tritici, duobus siliginis, uno hordei & duobus avene mensure hallensis de certis agris in campis ville Neuendorff prope montem serenum, quos nunc colit Wenzel Koppe & solvit annuatim de certis agris in campis predicte ville sitis. Item cum tribus modiis tritici mensure hallensis de duobus pratis in Neuendorf, que modo habet Wenzel Steinbize, Item cum uno ac medio modiis tritici hallensis mensure de quodam prato in Neuendorff, quod nunc habet Johannes Pitz in Prester. Item cum quindecim modiis avene de agro, quem nunc colit Wenzel Netten Item cum octo modiis, duobus tritici, duobus siliginis, duobus hordei & duobus avene frumentorum de certis agris in campis ville Neuendorff sitis, quos modo habet Simon Waschelebe. Item cum duodecim novis grossis de quibusdam agris in campis Neuendorff sitis, quos nunc tenet Andreas Peters. Item cum una sexagena grossorum de medio manso in campo Neuendorf sito, quem modo habet Johannes Lancke. Item cum media sexagena grossorum de certis agris in campis ville Neuendorff sitis, ac iterum cum media sexagena grossorum annuo-

rum censuum de medio manso in campo eiusdem ville Neuendorff sito, quos agros & medium mansum nunc tenet Hans Curaw, & cum medio manso libero in campis ville Rotenburg sito & decimam capitalem in campo Zuschkaw solventem annuatim quinque sexagenas siliginis & quinque sexagenas avene per dictos de Amendorp emptam, que quondam fuit dictorum Schencken & sine consensu predecessorum nostrorum alienata existabat, que bona dicti de Amendorp a nobis & ecclesia nostra Magdeburg. in feudum habuerunt, & per nos de consensu Capituli nostri pretacto altari ad petitionem ipsorum perpetuo appropriata existunt. Ac cum una curia & domo libera in villa ante dictum castrum Rotenburg sita & per ipsos de Amendorf de novo constructa dotare proponunt. Volentes quod dictum altare de cetero debeat esse perpetuum ecclesiasticum sine cura beneficium, clerico seu presbytero seculari non religioso, nullum aliud ecclesiasticum beneficium habenti, in titulum perpetui ecclesiastici beneficii conferendum. Collationem etiam dicti beneficii seu jus presentandi ad illud voluerunt prefati fundatores ad se & suos heredes masculos, & signanter ad illum, qui in Castro Rotenburg moram traxerit, & si forent plures, ad illum qui senior inter eos extiterit perpetuo pertinere. Voluerunt etiam prelibati fundatores, quod Clericus, qui ad dictum beneficium fuerit pro tempore presentatus, debeat se intra annum ad omnes sacros ordines facere promoveri & personaliter in eodem sub pena amissionis juris sui residere. Et singulis hebdomadis legitimo impedimento cessante ad minimum quinque missas, videlicet die dominica de ipso aut festo, si id in illam ceciderit, feria tertia pro defunctis & precipue animabus fundatorum & parentum & progenitorum ipsorum, feria quinta de corpore christi, sexta ferie de sancta Cruce, & sabbato de domina nostra debeat celebrare. Si autem voluerit aut potuerit plures celebrare, erit libertas devocioni arbitrii sui. Et quod non debeat dictum beneficium quocunque modo sine expresso consensu fundatorum ipsius permutare aut alteri locare seu resignare. De ornamentis, libris, vestibus, calicibus, vino, oblatis, & aliis ad ipsum altare necessariis dicti fundatores se & suos heredes quoties fuerit oportunum ad providendum astrinxerunt. Voluerunt preterea, quod Rector beneficii pretacti debeat honestam vitam ducere, & nullam mulierem seu suspectam personam aut concubinam apud se habere. Et ob id statuerunt & ordinaverunt, quod custos seu minister dicti altaris debeat cum prefato Rectore habitare, cum ob id dictum altare per ipsos fundatores eo locupletius sit dotatum, sibique obsequium in omnibus prestare & ipsius cocus & minister esse. Quem Rector altaris predicti ad voluntatem ipsorum fundatorum licentiare & alium assumere tenebitur & cum ad hoc legitimam & rationabilem habuerint & prefato rectori allegaverint causam. Assumtio autem seu electio custodis seu ministri, quoties fuerit opportunum, ad rectorem altaris pertinebit. Oblationes autem ad ipsum altare provenientes cedent ipsius rectori, quoniam pro his Rectori ecclesie parrochialis in Conre cum restauro quinque novorum grossorum annuatim per rectorem altaris dicto plebano persolvendorum est satisfactum. In singulis vero missis Rector ipsius altaris pro fundatoribus huiusmodi & Principibus de Anhalt jugiter orabit. Nobisque quatenus huiusmodi fundationem, erectionem & dotationem cum omnibus & singulis qualitatibus, modis ac formis, per expressum auctoritate nostra ordinaria admittere, confirmare, ratificare & approbare ac census, reditus & domum ipsorum in libertatem ecclesiasticam recipere ac illos & illam predicto altari perpetuo appropriare & unire dignaremur, humiliter supplicarunt Nos vero Ernestus Administrator predictus, qui piis supplicum votis his potissimum, que honorem Dei & ipsius cultum respiciunt, libenter semper annuimus, huiusmodi supplicacionibus paterne inclinati erectionem, fundationem ac dotationem huiusmodi cum modis ac formis pretactis admittimus, confirmamus, ratificamus & approbamus ac ipsum altare in titulum perpetui ecclesiastici sine cura beneficii clerico seu presbytero seculari non religioso conferendum & per illum regendum in nomine Patris & filii & Spiritus sancti erigimus & deputamus, domumque pretactam ac reditus & census predictos, seu in futurum sibi rite advenientes in jus & libertatem ecclesiasticam recipimus, ac illam & illos prefato altari perpetuo unimus & appropriamus. Statuentes & decernentes, dictum altare, quoties vacatio illius occurrerit, nulli alteri quam clerico seu Presbytero seculari, non religioso, ad id habili & idoneo, nullum aliud beneficium ecclesiasticum obtinenti, per dictos fundatores & ipsorum heredes masculos & signanter per illum seu illos, qui in ipso Castro moram traxerint, conferri & Archidiacono nostro debere presentari, & illius Rectorem personaliter in ipso beneficio sub pena perditionis juris, quod in ipso altari seu ad illud habuit, ipso facto residere & premissa omnia cum celebratione Missarum & aliis qualitatibus pretactis inviolabiliter observare debere, si autem Rector ipse aliud beneficium ecclesiasticum assecutus fuerit, aut in ipso beneficio personaliter non residerit, extunc ipsum altare ipso facto vacare decernimus, juribus nostris & archidiaconi nostri in premissis semper salvis. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam nostre admissionis, ratificationis, appropriationis, erectionis, ordinationis, receptionis, unionis, statuti & decreti infringere seu ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum eius, ac sancti Mauricii & sociorum eius, patronorum nostrorum, se nouerit incursurum. In quorum omnium & singulo-

gulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas fieri, noſtrique juſſimus ac fecimus appenſione Sigilli communiri. Dat. in Caſtro noſtro Giebichenſtein Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo primo, die vero Jovis decima quinta Menſis Martii.

No. 559.

Erneſtus Ertzbiſchoff zu Magdeburg verkaufft die Dörffer Tornitz, Sickewitz, Golbitz, Unter- Mittel- und Ober-Etlau, ſamt Löſewitz und Zaſt an Heinrich und Jurgen von Ammendorff, und reicht ihnen ſolche zu Mann-Lehen. d. 26 Jan. Ao. 1484. Ex Act. publ.

Wir Ernſt von Gottes Gnaden, Adminiſtrator der Kirchen zu Magdeburg vnd zu Halberſtadt, Hertzog zu Sachſen, Landgraue in Döringen, vnd Marggraff zu Meiſſen. Bekennen uffentlichen mit dieſem Briefe vor uns vnd unſer Nachkommen Ertzbiſchoue zu Magdeburg, das Wir mit Wiſſen, Willen vnd Fulbort vnſers Capittels zu Magdeburg rechtlich erblich verkaufft haben vnd verkauffen auch in krafft dieſes Brieues den Geſtrengen Hentrichen vnſerm Heuptmann zum Giebichenſtein, vnd Jürgen von Ammendorff Gebrüdern, Unſern Räthen und lieben getreuwen vnd ihren mänlichen Lehns Erben, dieſe nachgeſchriebene Dörffer mit ihren Geſchoß, nemlich Tornitz mit dem wüſten Dorffe Sieckewitz, gibt jährlich zum Schoß 10 Schock vnd 39 alde Groſchen, Golbitz 8 Schock vnd 51 alde groſchen, Unter Etlau 10 Schock vnd 39 alde Groſchen, Mittel Etlau 8 Schock vnd 7 alde Groſchen, Obern Etlau 10 Schock vnd 39 alde Groſchen, vnd wüſten Löſewitz giebt jährlich 30 alde Groſchen alles Mittel Schock, vnd das wüſte Dorff Zaſt, vnd fürder dieſe izgedachten Dörffer mit Gerichten högeſt vnd ſiedeſt, über Hals vnd Hand, im Felde vnd im Dorffe, Dienſte, vnd aller Frieheit vnd Rechte, als die bisher zu Unſer Burg Giebichenſtein gebrucht, vnd von Unſern Vorfahren Ertzbiſchoff Friederichen löbl. Gedächtnüß us der Pflege zu Alsleue genommen, vnd zu der gedachten Burg Giebichenſtein geleget ſind, vnd haben yn die gegeben vor dritzen hundert Rinſche Gulden, die wir von den gnanten von Ammendorff entpfangen, vnd darmitte 52 Rinſche Gulden Zins, die Unſer Vorfahr Ertzbiſchoff Johann milder Gedächtniſſe dazumahl vnſerm Capittel zu Magdeburg vor drizenhundert Riniſche Gulden an den Zubehorungen der obgnanten unſer Burg Giebichenſtein uff einen Wiederkauff verſchrieben hatte, gefriehet vnd gelediget haben, vnd für vierhundert Gulden, die wir den ehirgnanten von Ammendorff an den Thuſent Gulden, die wir mit Fullbord vnſers Capittels yn vmb gethaner Dienſte willen verheiſchen, vnd der wir yn vormals ſechshundert Gulden an den Lehn Gütern, die vns nach tode Conen Quartiers ſeeligen heimgefallen waren, vnd etliche derſelbten Güter Barbara deſſelbten Conen nachgelaſſene Witwe noch zu ihrer Lipzucht hat, vnd nach ihren Tode an die gedachten von Ammendorff vnd ihre mennliche Lehns-Erben kommen vnd fallen ſollen, vernüget, hinterſtellig pflichtig blieben waren, derſelbten 400 Gulden ſie vns des obgerurten kauffs halber nu ledig vnd loß geſaget haben. Vnd wir haben den vorgnanten Heinrichen vnd Jürgen von Ammendorff die vorgeſchriebenen Dörffer Tornitz mit Sickewitz, Golbitz, Untern Etlau, Mitteln Etlau, Obern Etlau, Loſewitz vnd Zaſt mit Geſchoſſe, Dienſte, Gerichte oberſt vnd niederſt über Hals vnd Hand, im Felde vnd Dorffe, vnd aller Frieheit vnd Rechten, als die Unſer vnd Unſers Stiffts zu Magdeburg, vnd wir die zu vnſer Burg Giebichenſtein gebrucht vnd gehabt haben uff den obgerurten Rauff zu rechten menlichen Lehne in eine geſambte Hand geliehen, vnd lyhen ihn die auch in krafft dies Brieues, die ſie nu fürbas von vns zu rechten menlichen Lehne haben, halden vnd geruglichen beſitzen, vnd der auch nützlichen genieſſen vnd gebruchen ſollen, vnd mögen, als geſambter mennlicher Lehn Recht vnd Gewonheit iſt; Wir wollen auch der vorgnanten Heinrichs vnd Jürgen von Ammendorff der vorberurten Dörfer vnd ihrer Zubehorungen, wann vnd wie uffte ſichs gebühret, rechte Gewehr ſeyn, als Gewehre Recht vnd Gewohnheit iſt, was ſich auch in der obgerurten Dörffern beſagt vnd vnbeſagt vnd auch ihren Feldmarcken Sachen und Geſchichte begeben, ſie ſind högeſt vnd ſiedeſt, ader Halß ader Handgerichte betreffende, die ſollen vor der ehrgnanten Heinrichs vnd Jürgen von Ammendorff vnd ihrer Mennlichen Lehns Erben Gerichte vor yren Sloße Rotenburg geſucht, vnd daſelbſt gericht, vnd furder, als ſich von Rechte gebühret, verfolget werden, ane Geuerde. Das alle vnd jegliche vorgeſchriebene Stücke, Punckte vnd Artickele dieſes Brieues den gemeldten Heinrichen vnd Jürgen von Ammendorff vnd ihren mennlichen Lehns Erben ſtete, feſte vnd unverbrochen ſollen gehalden werden, des zu Urkunde haben wir vnſer Ingeſiegel vor Uns vnd Vnſere Nachkommen Ertzbiſchoue zu Magdeburg an dießen Briev thun hengen. Vnd wir Balthaſar von Slywen, Eldiſte vnd Capittel gemein der gedachten Kirchen zu Magdeburg bekennen auch uffenbar mit dieſen ſelbten Brieue, daß der oben geſchriebene Rauff vnd Lehn, vnd auch alle vnd jegliche Stücke, Punckte vnd Artickele

le dieſes Brieues mit Unſern Wiſſen, Willen vnd Fullbord geſchehen ſind, vnd des zu Bekentnüß haben wir vnſers Capittels Ingeſiegel bie des gnanten Unſers gnedigen Herrn Ingeſiegel an dieſſen Brieu laſſen hengen, der gegeben iſt zu Magdeburg nach Chriſti vnſers Hern Geburt, Thuſent vierhundert darnach im vier vnd achtzigſten Jare am Mittwochen nach ſent Pawls, des heiligen Apoſtels tage ſeiner Bekehrung.

Das 5 Buch.
Vom Amte Brachwitz.

§. 1.

Das Amt **Brachwitz** iſt vormahls ein **Rittergut**h geweſen, ſo das Adeliche nunmehr ausgeſtorbene Geſchlecht derer von **Zimmern** (von welchem hinten in der Beylage B die Geſchlechts-Tabelle No. 186 nachzuſehen) einige hundert Jahr beſeſſen hat. Maſſen Ao. 1467 **Hermann** von Zimmern von Ertzbiſchoff *Johanne* in Lehn gereichet worden, ein Sattelhoff und 5 Hufen Landes und 3 Werder mit ihren Zubehörungen zu Brachwitz, und das **Dorff Brachwitz** mit Gerichte und Rechten über Hals und Hand und 13 Höfe daſelbſt im Dorffe und 12 Hufen Landes Bauer-Guths, daran er Lehen und Zinſe hat, und die Fiſcherey in dem Waſſer, die zu dem Hofe gehöret. Einen Werder auf der Schore, das Dorff **Lobenitz** mit Gerichte und Rechten, und mit 12 Hufen Zinsguts und 2 Werdern und das **Kirchlehn** daſelbſt. Zu **Swertz** eine halbe Hufe und 1 viertel Landes und den Zehenden daſelbſt, und die **Knepfennige** uff ſanct Walpurgen Tag, ſamt andern Zinſen zu Raunitz, Gotewitz, Schipzig, Warnſtede, auf dem Rode und auf dem Neumarckte vor Halle.

§. 2. **Valentin** von **Zimmern** der 1573 geſtorben, hat ſolches Guth zuerſt getheilet, indem er ſeinem Sohne zweyter Ehe **Hermannen** den **Unterhoff**, ſo mitten im Dorffe liegt, zu welchem er etliche Ritter-Hufen nebſt dem Schellneriſchen Bauer-Guthe und der **Schwertzmarcke** mit Zinſen, Lehnen und Jagden, auch die Helffte der Gerechtigkeit auf Brachwitz geſchlagen, da ſelbiger kaum 11 Jahr alt geweſen, übergeben, von welcher Zeit an die beyden Ritterhöfe beſondere Nahmen bekommen, und der **Oberhoff**, als der alte Zimmeriſche Stammſitz, auf welchen anietzo das Königl. Amt iſt, das **Valentiniſche** Ritter-Guth und der **Unterhoff** das **Hermanniſche** Ritter-Guth genennet worden.

§. 3. Der **Oberhoff** iſt folgends an **Henning** von **Zimmern**, von dieſen an ſeinen Sohn **Henning Caſpar**, und folgends an den Enckel **Hans Heinrich** gekommen, welcher der letzte ſeines Geſchlechts geweſen, worauf nach ſeinem Tode der Oberhoff als ein apartes Lehn dem Herrn Adminiſtratori Hertzog *Auguſto* heimgefallen, welcher ſeinen Geheimen Rath und Cantzler D. Conrad **Carpzoven** damit beliehen. Dieſer hat ſolches Guth kaum 3 Jahr beſeſſen, und es 1651 an den Cornet Paul Chriſtian von **Goldſtein**, gegen einige Thalgüter und das Goldſteiniſche Haus am Marckte (jetzo die Löwen Apothecke) vertauſcht, welcher es bis 1676 beſeſſen und in ſolchem Jahre dringender Schulden halber an den General von **Lethmath** verkaufft; der ſelbiges bis 1705 beſeſſen, da er, als der **Unterhoff** Sr. Königl. Maj. als ein eröffnetes Lehn heimgefallen, denenſelben den Oberhoff gleichfals Kauffweiſe abgetreten, und darauf beyde Güter zuſammen geſchlagen, und ein Landesfürſtl. Amt, welches auf dem Oberhoff gelegt iſt, daraus gemacht worden.

§. 4. Den **Unterhoff** hatte wie gedacht **Hermann** von **Zimmer** von ſeinem Vater Valentin erhalten, ſich auch zwar verehliget, aber keine Kinder gezeuget, und groſſe Schulden gemacht. Wie er nun Ao. 1603 einen Keller ausbrennen laſſen, und aus Unvorſichtigkeit das Guth in Brand gerathen, daß nicht nur daſſelbe, ſondern auch das gantze Dorff nebſt dem Oberhofe mit weggebrandt, ſo hat er dem Oberhofe zu Erſetzung des Schadens 2 Hufen Landes abtreten müſſen, und da er keine Mittel gehabt, den Unterhoff wieder aufzubauen, denſelben mit Conſens der Agnaten 1607 an den Obriſt-Lieutenant Hans Heinrich von **Trotha** auf **Kroſigk** verkaufft, welcher denſelben noch in ſelbigen Jahre an Andreas **Macholdten** gegen die ihm von Hans Thilo von **Trotha** verpfändete Helffte des Schloſſes **Kroſigk** tauſchweiſe abgetreten. **Macholdt** hat den Unterhoff ferner 1613 an den Magdeburgiſchen Dom-Herrn Wolffgang von **Spitznaſen** auf Nedelitz verkaufft, nach deſſen 1627 mit Hinterlaſſung eines eintzigen Sohnes **Philipp Ludewigs** nachher Dom-Dechants zu Halberſtadt, erfolgten Tode iſt ſeine Witwe bey den damahligen betrübten Kriegs-Zeiten genöthiget worden, von ihrem Vetter Hans Wolffen von der **Heyde**, des Johanniter Ordens Commenthur zu Supplinburg 10000 Rthlr. mit Lehnsherrl. Conſens zu erborgen. Aus dieſem Capital hat der von der Heyde ein Fideicommiß vor ſeine Familie gemacht, und ſolches ſeinen beyden Schweſtern, deren eine an einen von **Todleben** und die andere an einen von der **Sachſe** vermählt geweſen,

und

und deren Descendenten vermacht. Da dann zwar der Domdechant von **Spitznase** 1630 zum Besitz des Guths gelanget, aber 1644 die von **Todleben** sich desselben wegen ihrer Forderung angemasset, und es durch einen Verwalter administriren lassen; nachdem nun diese abgestorben, hat sich Carl Günther von **Stange** ein Enckel der andern Heydtischen Schwester der von der Sachsen in die Possession des Unterhofes gesetzet. Als nun der Cornet von **Goldstein** 1676 seinen Oberhoff an den General von **Lethmath** verkauffte, handelte er 1677 Carl Günthern von **Stangen** seine fideicommissarische Forderung ab, und verglich sich folgends mit dem Domdechanten von **Spitznasen**, daß ihm derselbe den Unterhoff käufflich überließ. Von solcher Zeit nun hat der Cornet von **Goldstein**, und nach ihm sein Sohn **Caspar Haubold** den Unterhoff besessen, welcher nach dessen 1703 ohne Erben erfolgten Tode, Sr. Königl. Maj. als Lehnherrn anheim gefallen, und wie schon gedacht mit dem Oberhofe zusammen geschlagen, und ein Königlich-Amt daraus gemacht worden ist.

§. 5. Zu diesem kleinem Amte gehöret nicht mehr als das eintzige Dorff Brachwitz, und ist solches in Zeitpacht ausgethan, welches seit 1742 der Amtmann Christian **Weinland** inne hat.

Das 6. Buch.

Vom Amte Beesen an der Saale.

§. 1.

Das Amt **Beesen** liegt ohnweit des Saalstrohms der Stadt **Alsleben** gegen über, 4 Meilen von Halle, gantz am Ende des Saal-Creyses und der Gräntze des Fürstenthums Anhalt, indem es von der Stadt Bernburg eine Meile, und von dem Schlosse Plötzkau nur ein viertel Weges entlegen ist. Es war vormahls ein Ritterguth in der Grafschafft **Alsleben** gelegen, und von derselben zu Lehn rührend, mit welcher es an das Ertzstifft Magdeburg gekommen, und seit einiger Zeit in **Alt-** und **Neubeesen** eingetheilet gewesen, davon Neubeesen 1720 von dem Cammerjuncker **August Wilhelm** von **Krosigk**, Altbeesen aber 1737. von dem Landrath **Volrad Ludolph** von **Krosigk**, an Se. Königl. Maj. verkaufft, und folgends in ein Amt zusammen geschlagen worden.

§. 2. Vermuthlich ist Beesen das Stammhaus derer Herren von **Beesen**, davon *Busso* von Besen 1376 und **Fritz** 1390 alda gewohnet. **Hans** und **Rule** Gebrüder haben das Ritterguth **Schwertz** besessen und sind 1469 damit beliehen, folgends 1485 **Nicol**, **Hans** und **Reinhard** Gebrüder zur gesamten Hand mit ihren Vetter **Rülen**, ferner 1526 **Jobst** und **Ewald** von Besen, Reinhards Söhne nach ihres Vaters Absterben und endlich 1545 **Christoph, Jobs** von Besen Sohn.

§. 3. Beesen ist folgends an die von **Köne**, und ferner an die von **Ochlitz** gekommen 1472 verkauften *Maximinus* und **Hans** von Ochlitz den Sattelhoff zu Beesen mit 7 Hufen, Wiesen, Garten und Werdern an die Gebrüder von **Dießkau**, Curds seel. Söhne, von denen er an die von **Packwitz** gekommen. Hans von **Packwitz** verkauffte ihn 1486 Tilo **Knöbeln** Hauptmann zu Giebichenstein, welcher 1487 von Ertzbischoff Ernsten damit beliehen worden, und nachgehends auch mit dessen Consens von **Cuno Quartiers** Witwen Barbara den Hoff zu **Peißen** und das Dorff **Bebitz** erkauffte, welche Güter nach Cuno Quartiers, als des letzten seines Geschlechts, Absterben dem Ertzbischoff heimgefallen waren, und von ermeldter Barbaren als Leibzucht besessen wurden. Ao. 1505 gerieth dieser Tilo **Knöbel** mit Lorentzen von **Krosigk**, damahligen Inhaber des Schlosses Alsleben wegen der Gerichte zu Beesen in Streit, welchen Ertzbischoff **Ernst** dahin entschied, daß zwar Knöbeln die Obergerichte auf seinem Hofe zu Besen verbleiben, ausserhalb des Hofes und im Dorfe aber die Ober- und Unter-Gerichte dem von Krosigk zustehen solten. Folgends hat dieser **Lorentz** von **Krosigk** 1522 das Guth von denen Knöbeln gantz an sich gebracht, auch ihnen den Rittersitz **Mucrena** abgekaufft, dessen 4 Söhne sich 1543 dergestalt getheilet, daß **Volrad** von Krosigk, Beesen, Bebitz, Trewitz, Cüstrena, Lependorff und Leau, Caspar Erxleben und **Heinrich** Alsleben bekommen, der vierdte **Friedrich** aber mit Gelde abgefunden worden. **Volrad Ludolphs** von Krosigk Söhne theilten sich nach dessen 1671 erfolgten Tode in die Güther, da dann der Ritterhoff zu Beesen so wohl an Gebäuden als dazu gehörigen Dörffern und Güthern getheilet worden, und *Volrad Busso* die alten Wohngebäude bekommen, der jüngere **Levin August** aber auf seinen Theil ein neues massives Wohnhaus erbauet, wovon dieser Theil den Nahmen **Neubeesen**, jener aber **Altbeesen** erhalten, nunmehr aber da sie deren Kinder an Se. Königl. Maj. verkaufft, und beyde wieder zusammen in ein Amt geschlagen sind, das Amt Beesen genennet und in Zeitpacht ausgethan wird. Der jetzige Pächter und Beamte ist Friedrich August **Grumbein**.

§. 4. Der Ort liegt in einer über aus lustigen und angenehmen Gegend, hat schöne

Wie-

Wieſen, Weide und Ackerbau, daher auch gute **Viehzucht**, und geht an Menge des Ackers faſt allen Adelichen Güthern im Hertzogthum Magdeburg vor. Auf dem Hofe iſt eine kleine **Capelle**, darinnen ehemahls alle viertel Jahr geprediget und die Communion gehalten worden, der Hoff aber iſt nach Lependorff eingepfarrt geweſen, bis Volrad von Krosigk **Poplitz** darzu erkaufft, da er dann in die Pfarre zu **Laublingen** verlegt worden. Es gehören aber dazu die Dörffer **Beeſen**, **Peißen**, **Laublingen**, **Bebitz**, *Cuſtrena*, **Drebitz** und **Lebendorff**, nebſt der an den Alsiebiſchen Saal-Damme gelegenen **Prögelmühle**, ſo ehemahls die Häuſer Alsleben und Beeſen gemeinſchafftlich beſeſſen, 1591 aber Volrad von Krosigk von ſeinen Vettern gantz an ſich gebracht.

Das 7 Buch.

Vom Chatoul-Amte Petersberg und dem ehemahligen Cloſter S. Petri auf dem Lauterberge.

Das 1 Capitel.

Vom Cloſter S. Petri auf dem Lauter- oder Petersberge.

§. 1.

Von dieſem **Cloſter**, ſo zwiſchen dem Ertzſtifftiſch Magdeburgiſchen Saal-Creyſe, und dem Churfürſtl. Sächſiſchen und Fürſtlich-Anhaltiſchen auf einem **Berge** an der Magdeburger Landſtraſſe erbauet geweſen, und anderhalb Meile von Halle, eben ſo weit von Wettin, 2 Meilen von Cöthen, 1 Meile von Zörbig und ohnweit Löbegün gelegen iſt, hat ein ungenannter Mönch deſſelben im XIII Seculo eine Chronic geſchrieben, welche *Maderus* unter dem Nahmen *Chronicon Montis Sereni* zuerſt ediret, der Hofrath **Mencke** aber in ſeinen Scriptoribus Rerum Germ. præcipue Saxonicarum Tomo II. nochmahls verbeſſert und vermehrt heraus gegeben; auch davon der zeitige Prediger auf dem Petersberge **Bothe**, damit ihm mit meiner Arbeit nicht zuvor kommen möchte, 1748 im Gebauerſchen Verlag zu Halle eine kurtze doch wohlgerathene Hiſtoriſche Beſchreibung von 8 Bogen in octav drucken laſſen.

§. 2. Der Berg, worauf daſſelbe gelegen, und noch anjetzo die Rudera des Cloſters, ſamt der Kirche und Pfarrwohnung befindlich, liegt gantz allein in einer groſſen Ebene, welche faſt auf eine Meilweges gegen denſelben unvermerckt in die Höhe ſteiget, ſo daß der Berg viele Meilen weit geſehen wird, ob er gleich, wann man ſich an deſſen eigentlichen Fuß befindet, eben ſo gar hoch nicht, ſondern ein mäßiger Hügel zu ſeyn ſcheinet, gleichwohl man auf demſelben den ſchönſten Proſpect hat, und 60 bis 70 Städte, Schlöſſer und Dörffer von demſelben ſehen kan. Er beſtehet aus einem harten Steinfelſen, hat aber, weil er von groſſem Umfang auf allen Seiten ſo viel Erdreich, daß von der Mitten bis zur Wurtzel deſſelben die tragbahreſten Aecker und Baumgärten auch gute Viehweyde anzutreffen, und gantz oben auf der Fläche des Berges ein geraumer Gottes-Acker befindlich, auf welchen die Todten aus 4 Dörffern begraben werden. Er iſt ſchon in den älteſten Zeiten und lange vorher, ehe das Cloſter darauf erbauet worden, bewohnt geweſen, indem die noch vorhandene kleinere Kirche als eine **Pfarrkirche** darauf geſtanden, und deren hinterer Theil gegen Mitternacht zuvor ein Heydniſcher **Götzen-Tempel** geweſen ſeyn ſoll. Er wird in alten Briefen und Scribenten *Mons ſerenus*, und teutſch der **Lauterberg**, jetziger Zeit aber von dem Peters-Cloſter der **Petersberg** genennet, und hat mit ſeinem *Pago Neletici*, darinn er gelegen, zur Grafſchafft Wettin gehöret, wie dann auch dicht unter und an dem Berge annoch das Dorff **Neglitz**, **Neylitz** liegt, welches dieſem Pago den Nahmen gegeben.

§. 3. Das Cloſter hat Graff *Dedo* zu **Wettin** zu bauen angefangen, iſt aber darüber verſtorben, worauf ſein Bruder und Erbe Graff **Conrad**, nachmahliger **Marggraff zu Meiſſen** ſolche Stifftung vollends in Stand gebracht, indem er 1128 den Grund zu der groſſen S. Peterskirche und dem Cloſter geleget, ſolche 1136 vollendet, und 1155 durch ſeiner Schweſter Sohn Ertzbiſchoff **Wichmannen** einweihen laſſen, auch das Cloſter mit herrlichen Gütern begabet, und es dem **Stuhl zu Rom** unmittelbar unterworffen, ſich aber und ſeiner Familie die Advocatie deſſelben vorbehalten. Er ſchickte auch den erſten Probſt *Herminoldum* 1127 mit einem Schreiben nach Rom darinn er das Cloſter dem Päbſtl. Stuhl unterwarff, und die Päbſtl. Confirmation ſich ausbat, Docum. No. 560. gieng endlich ſelbſt in daſſelbe, und ward ein **Mönch**, iſt auch 1157 im 59 Jahre ſeines Alters darinnen geſtorben und begraben, deſſen Leben aber von dem berühmten **Rector Schöttgen zu Dreßden** in einem eigenen Tractat beſchrieben worden.

§. 4.

§. 4. Die **Güter** und *Privilegia* des Closters sind am besten aus Marggraff **Conrads** Stifftungs-Briefe, Ertzbischoff **Wichmanns** Confirmation und dem Päbstlichen *Privilegio* zu ersehen daher solche in Docum. No. 561. 562 & 563. beygefügt sind. Sonderlich besaß das Closter die Pfarrkirchen zu **Zörbig**, **Ostrau**, **Eulenburg**, **Niemeck**, **Löbegün**, **Wilperode**, **Wulckendorff**, **Wiltz** und **Schönau**, und in denen ihm eigenthümlich zu gehörigen 13 Dörffern. Die Pfarre zu Eilenburg hat Marggraff **Dietrich** zu Lausitz 1161 an das Closter vertauscht. Mencken S. R. G. T. I. p. 767. und lag dieselbe in der Magdeburgischen Diœces, wie ein annoch verhandener Ablaß-Brieff, so ihr Ertzbischoff **Friedrich** 1447 ertheilet, bezeuget. Docum. No. 564. Mit dem Closter **Pforte** bey Naumburg ist 1444 eine Brüderschafft errichtet worden. Mencken c. l. p. 787. Die **Gebäude** waren von Felsensteinen aus demselbigen Berge gebrochen, erbauet, und mit einer hohen Mauer umgeben, in welcher 2 Thore eins gegen Abend und das andere gegen Morgen befindlich gewesen. Gegen Mittag stund das eigentliche Closter mit seinen Cellen und Wohnungen, so nach der Secularisation zur Amts-Oeconomie gebraucht worden, gehet aber, nachdem solche 1726 an den Fuß des Berges verleget worden, nach und nach ein. In solchen ist unter andern ein grosser Saal, der **Mönchssaal** genannt gewesen, in welchem an der Mauer gegen Mitternacht das Closter Petersberg in seiner vorigen Gestalt, nebst noch 4 andern Clöstern mit ihren Stiffern, wie sie solche dem Heil. Petro in päbstlichen Habit kniend überreichten, in Gips geschnitten und ausgemahlet zu sehen gewesen, als Marggraff **Conrad** in seinem Mönchs-Habit mit dem Closter **Petersberg**, und seine Söhne, Marggraff **Otto** mit dem Closter **Zelle** bey Freyberg, Marggraff **Dietrich** mit dem Closter **Dobrilug**, Graf **Dedo** mit dem Closter **Zschillen**, und Graf **Friedrich** mit dem Closter **Brene** oder **Buch**; wie ein Fragmentum davon nachstehender Abdruck zeiget

Gegen Abend stund die Probstey mit einem Thurm und zugehörigen Nebengebäude, das Lazareth und die Badstube, davon aber wenig mehr zu sehen und in eben der Gegend die **grosse Peterskirche** mit voran stehenden grossen Thurm, davon noch von beyden die Rudera sonderlich des Chors vorhanden, und von einem Seitenflügel die itzige Kirche angerichtet ist; eben daselbst gegen der Abendseite des grossen Thurms ist auch ein verborgener Gang, der bis zum Schlosse Krosigk gehen soll, aber nunmehr grösten theils verfallen ist. Gegen Mitternacht stehet die **kleine Kirche** mit angebaueten Thurm, welche vor dem der Götzentempel gewesen seyn soll, und ausser dem Thurm fast gäntzlich eingegangen ist. Gegen Morgen, wo jetzo das Schulgebäude ist, haben die Oeconomie-Gebäude des Closters nebst dem Provianthause gestanden, so aber nunmehr abgetragen sind. Heutiges Tages aber sind noch darauf befindlich die Kirche der Glockenthurm und das Pfarr- und Schulgebäude, von welchen hernach gesagt werden soll.

§. 5. Der *Convent* bestund aus geregelten Dom-Herren, *Canonicis regularibus Ordinis S. Augustini*, über welche ein Probst gesetzet war, welcher von dem Convent durch

freye Wahl erwehlet wurde, und war wie gedacht von der Ertzbiſchöfflichen geiſtlichen Jurisdiction eximiret, und ſtund unmittelbar unter dem Päbſtlichen Stuhl. Die Pröbſte aber ſind ſo viel ſich in dem Chronico Montis ſereni und denen alten Documenten Nachricht findet, nach einander folgende geweſen. 1. *Herminoldus* vorher Probſt des Cloſters Gerbſtät, 1124, reiſete 1127 nach Rom von Pabſt Honorio II. die Confirmation zu holen, und ſtarb nach ſeiner Zurückkunft den 12 Dec. 1128. 2. *Luderus* ein Verwandter Marggraff Albrechts zu Brandenburg 1128 † 22 Apr. 1137. 3. *Meinhericus* zuvor Canonicus des Cloſters zum Neuen Werck vor Halle, 1137, ſtarb den 9 Ian. 1151. 4. *Ekkehardus* ebenfals vorher ein Mönch im Cloſter zum Neuen Werck 1152 ſtarb den 26 Ian. 1192. 80 Jahr alt. 5. *Walterus* ein Conventual 1192 reiſete 1201 nach Rom, und erhielt vom Pabſt vor ſein Convent die Freyheit in der Faſten Fleiſch zu eſſen, ſtarb den 31 Auguſt 1205. 6. *Iohannes* gleichfals ein Conventual und leiblicher Bruder des vorigen Walteri, erwehlt 1205, reſignirte 1206. 7. *Rudolphus* Probſt zu Steternburg, erwehlt 1206 ſtarb den 2 Apr. 1208. 8. *Iohannes* zum zweytenmahl erwehlt 1208, ſtarb den 7 Mart. 1211. 9. *Tidericus* oder *Theodoricus* von **Roſenfeld**, an andern Orten Nobilis de Landsberg genannt, erwehlt 1211, hat mit ſeinem Convent beſtändigen Streit gehabt, der auch durch Päbſtliche Commiſſarien entſchieden werden müſſen, davon die Documenta in Menken. S. R. G. Tom. II p. 244 261. 266. 283 und 302 zu finden. Er verkauffte 1228 an das Cloſter Berge vor Magdeburg 2 Hufen Landes zu Schwanebeck; welches die erſte Urkunde iſt, ſo ſich von einem Petersbergiſchen Probſte findet. Wann er geſtorben, iſt unbekannt. 10. *Henricus*, wird 1253 als Zeuge aufgeführet, bey Schamel. vom Cl. Boſau p. 50. 11. *Fridericus* von *Gorcene* oder **Garſene**, 1294 in Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 268. 12. **Conrad von Kanitz** von 1382 bis 1400. Deſſen Leichenſtein noch im Eingange der groſſen Kirchen zu ſehen. 13. *Gerhard* 1433 und 1449 in 2 Briefen in den Unſchuld. Nachr. de Ao. 1713. p. 220 & 405. 14. *Erhard* erkauffte 1456 von Bußen von Homburg 10 alte Schock Creutz-Groſchen von ſeinen Gütern zu Brumby; und verkauffte 1458 achthalb Hufen Landes an der Fuhne gelegen an Heinrichen von Amendorff zu Rothenburg, MSC. 15. *Gerhard* von **Nauſtedt**, 1462 in einem Lehnbriefe über den Frohnleichnams-Altar zu Zörbig. Elteſtens Nachr. von Zörbig II Theil p. 50. 16. *Caſpar Fichtenberger*, vorher Pfarrer zu Zörbig, findet ſich 1477 und 1483. Elteſtens Nachr. von Zörbig p. 129. de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 716. 17. *Petrus* findet ſich 1485 und 1491. bey Elteſt. c. l. II Theil p. 57 und beym Ludew. c. l. p. 723. 736. 18. *Johannes* von **Kanitz** 1505 und 1522 in Königs Adels-Hiſt. Tom. II. p. 304. und Unſchuld. Nachr. de Ao. 1715 p. 960. Folgends aber iſt 1540 das Cloſter von Hertzog Heinrichen zu Sachſen ſeculariſiret worden.

§. 6. Sonſt hat das Cloſter zweymahl groſſen **Brandſchaden** erlitten, 1199 da es durch einen groſſen Brand faſt gantz ruiniret, aber gar bald von Probſt Waltern wieder erbauet wurde, und 1565 den 31 Aug. da das Wetter in daſſelbe eingeſchlagen, wodurch die Kirche und Glockenthurm abgebrandt und noch in ſeinen Ruinen liegt, auſſer dem mittlern Theil derſelben, welcher wieder zur Kirche angerichtet worden. Auch haben im dreyßigjährigen Kriege die Churſächſiſchen Völcker, welche wegen der fernen Ausſicht Reuter-Wacht auf dem Petersberge gehalten, am 22 April 1636 aus Fahrläßigkeit die Schäferey ſamt den Scheunen in die Aſche geleget.

§. 7. In der Kirchen liegen begraben: Marggraff *Conrad* 2) ſeine Gemahlin *Lucardis*, 3) ſeine Schweſter *Mechtild*, Ertzbiſchoff Wichmanns Mutter, ſeine Söhne 4) **Heinrich** der ältere, Graff zu Wettin, 5) **Friedrich** Graff zu Brene, und 6) **Dietrich** Marggraff zu Lauſitz, 7) **Heinrich** der jüngere, Graf zu Wettin, Graf Heinrichs des ältern Sohn, 8) *Conrad* der jüngere, Graf zu Lauſitz, ein Sohn Marggraff Dietrichs, 1175 in Thurnier umkommen, 9) **Ulrich** Graff zu Wettin, Graff Heinrichs des ältern Sohn, und 10) **Heinrich** Graff zu Wettin, Graff Ulrichs Sohn. Deren Begräbniß und Epitaphium vormals aus puren Metall beſtanden, aber in dem groſſen Brande 1565 zerſchmoltzen und ruiniret worden, daher ſolches auf Churfürſt Auguſti Befehl nach Dreßden geſchafft und ſtatt deſſen 1567, als man ein Theil der Kirche zum Gottesdienſte wieder repariret ein ſteinernes geſetzet worden, welches noch allda befindlich, und auf dem Kupferſtich Tab. XLI. nebſt dem Proſpect des Berges, Kirche, Ruinen und Amts zu ſehen iſt. Solches **Begräbnis**-*Monument* iſt an der Wand unter der Orgel mit einem hohen höltzernen Gitter umgeben, an ſich ſelbſt von Pirniſchen Sandſtein 3 Elen hoch über der Erde aufgeführet, oben darauf liegen der darunter verwahrten Fürſt- und Gräffl. Perſonen Bildnüſſe aus dergleichen Stein gehauen in Lebens-Gröſſe neben einander, über den Häuptern aber ſind ihre Wapen und zu den Füſſen ihre Nahmen mit den Jahren und Tagen ihres Abſterbens in Stein gehauen zu ſehen. Hinter dem Monument ſind an der Mauer folgende Worte mit groſſen ſchwartzen Buchſtaben angeſchrieben: Hæc Domus ſepulturæ Illuſtriſſimorum Principum ac Dominorum Marchionum Miſnicenſium renovata & ædificata eſt regnante Illuſtriſſimo Principe ac Domino, DOMINO AUGUSTO, Duce Saxoniæ, ſancti Romani Imperii Archi Marſchallo & Electore, Landgravio Thuringiæ, Marchione Misniæ, Burggravio Magdeburgenſi, Anno Nati Chriſti 1567 Mens. Oct Tempore Quæſtoris Wolffgangi Girſchingi Civis Torgenſis & Paſtoris hujus Eccleſiæ Auguſtini Bernreit.

Das

Fürstlich Grabmahl auff dem Petersberge.

MDLXVII

Conrad der ältere ... Ao Dō 1156

Frau Lucardis ein geborne ... am tage Gervasii

Frau Mechtil eine Schwester Marggraff Conrads und Mutter des Ehrwürdigen ... Ao Dō: 1181 am tage Apollinar.

Heinrich der ältere Graff zu Wettin ein Sohn Marggraff Conrads leit hier begraben verschieden Ao Dō: 1181 am tage Fidelcis.

Heinrich der Jüngere Graff zu Wettin, ein Sohn Graff Heinrichs des ältern zu Wettin, leit hier begraben verschieden Ao Dō. 1187 am tage Trium Regum.

Dietrich Marggraff zu Lusitz ein Sohn Marggraff Conrads leit hier begraben verschieden Ao: Dō: 1184.

Friedrich Graff zu Brene ein Sohn Marggraff Conrads leit hie begraben verschieden 1186. am tage Innocentum.

Conrad ein Sohn Marggraff Dietrichs zu Lusitz liegt hier begraben durch randt in Jurnier Ao: Dō: 1175 am Sontage nach Martini.

Ulrich Graff zu Wettin ein Sohn Graffen Heinrichs zu Wettin des ältern liegt hie begraben verschieden 1206 am abend Michaelis.

Heinrich ein Sohn Graff Ulrichs zu Wettin liegt hier begraben verschieden m 12 Jahre Ao. Dō. 1217. am tage Annunciationis Mariæ.

AMT PETERSBERG und RUDERA DES CLOSTERS

S. Petri in Monte Sereno, oder zum Lauterberge.

a. Thurm der alten Pfarr Kirche. b. Rudera vom Thurm der Closter Kirche. c. ein Theil deyselben, so itzo zur Kirche gebraucht wird. d. Apsides Cher der Kirche. e. Pfarr Wohnung. f. et g. Rudera des Closters. h. das neue Amthauß. i. dazu gehörige Gebäude. k. Ziehbrunnen. l. Gasthoff. m. Wohnung des Schäffers. n. Schaffstall. o. Salpeter Wende. p. Windmühle.

Weg nach Landsberg.

Das 2 Capitel.

Vom Amte Petersberg.

§. 1.

Als das Licht des Evangelii in denen Sächsischen Landen aufgegangen war, ist auch dieses Closter, aus welchem bereits viele Ordens-Personen ausgegangen und sich zur Lutherischen Lehre bekennet hatten, Ao. 1540 von Hertzog Heinrichen zu Sachsen reformiret, eingegangen und secularisiret worden. Theils von denen übrigen Mönchen giengen gegen Empfang eines Stück Geldes zu ihrem Unterhalt aus dem Closter, theils aber wurden bis an ihren Tod darinnen versorget, hergegen M. *Augustinus Bernreit* ein ehemahliger Mönch des Closters zum ersten Evangelischen Pfarrer bestellet, ihm ein gewisses Salarium von den Closter Intraden ausgesetzt, die übrigen Einkünffte aber zur Churfürstl. Cammer gezogen, und nebst der Oeconomie durch einen Amtschösser verwaltet und berechnet, welches Churfürst Augustus in rechten Stand gebracht, und solchergestalt bis 1697 verblieben.

§. 2. In solchem Jahre aber haben Se. Königl. Maj. in Pohlen König *Augustus* als Churfürst zu Sachsen das Amt Petersberg mit allen darzu gehörigen Regalien, Landesfürstlicher Hoheit und Territorial-Gerechtigkeit, Lehn- und Weltlichkeit, desgleichen mit allen und jeglichen Mannschafften, Geist- und Weltlichen Lehnschafften, Leuten, Dörffern, Holtzungen, Wildbahnen, Weiden, Wassern, Wasserläuffen, Bergwercken, Ehren, Rechten, Würden, hohen und niedern Gerichten, Gräntzen, Gütern, Renthen, Zinsen, Nutzen, Gulden und Zugehörungen, gesuchte und ungesuchte, gangbahre und ungangbahre, wie solche Nahmen haben, und an welchen Orte dieses Amts, oder ausserhalb desselben solche gelegen seyn, samt allen andern dahin gehörigen Gerechtigkeiten, nichts davon ausgeschlossen, erb- und eigenthümlich Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg **Churfürst** *Friedrich III.* vor 40000 Rthlr. verkaufft, und solches durch Dero Commissarium den Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg Adrian Adam von Stammer am 10 Martii 1698 an die Churfürstlich-Brandenburgischen Commissarien den Obrist-Lieutenant Graff Ernst Uladislaus von Dönhoff und den Hoffrath Schreiber tradiren, und die Beamten, Geistlichen, Bedienten und Unterthanen an dieselben verweisen lassen. Worauf Se. Churfürstl. Durchl. unter dem 19 Martii 1698 solches Amt per Rescriptum dem Hertzogthum **Magdeburg** incorporiret, und am 15 May 1699 durch den Geheimden Rath und Magdeburgischen Regierungs-Cantzler von **Jena** und Lehn-Secretarium **Witten** die Huldigung einnehmen lassen.

§. 3. Ob nun wohl das Amt Petersberg dem Hertzogthum Magdeburg incorporiret und der Regierung und Cammer unterworffen ist, so hat es doch sonst als ein *Chatoul*-Amt mit der Magdeburgischen Landschafft, Landes-Præstandis und Steuer nichts zu thun, sondern die Amts-Unterthanen erlegen ihre Steuren und andere Præstanda an den Beamten; und wird dasselbe in Zeitpacht ausgethan, da dann seit 1734 des bald nach seinem Antritt verstorbenen Amtmanns Johann Gottlieb **Märckers** Wittwe, Johanna Sibylla gebohrne Kürbißin, jetzige Pachterin ist, welche einen Justitiarium zu Administration der Justitz hält.

§. 4. Von denen ehemahligen Gütern des Closters, die zum Theil aus dem Stiffts-Briefe Conradi, und Ertzb. Wichmanns Confirmation zu ersehen, sind sehr viel abgerissen worden, massen Hertzog **Moritz** zu Sachsen 1543 die **Pögeritz-Mühle** an der Saale unterhalb Wettin nebst Zubehör an die aus dem **Winckel** verkaufft, auch 11 Dörffer, nahmentlich **Langen Reichenbach, Probsthayn, Wildschütz, Schönau, Weltewitz, Welperden, Göschwitz, Göstewitz, Betzen, Gordenitz** und **Grabenitz**, die ehemahls mit Ober- und Nieder-Gerichten im Dorfe und Feldern darzu gehöret, bereits vor 1573 davon gekommen, und die erstern fünffe, so in dem Torgauer Revier liegen, jetzo bey dem Amte **Torgau** seyn sollen; Zu **Grötsch** bey Eulenburg hat das Closter auch bis 1535 einen Closterhoff gehabt, der nach der Zeit davon gekommen, desgleichen ein Vorwerck auf der **Uheser** Marcke, so Tubeße geheissen, und wüste geworden. Wie dann auch die Closterhöfe zu **Stichelsdorf, Schrentz, Werben, Löbersdorff** und **Götzig** ob sie zwar noch bey dem Amte sind, gleichwohl quoad dominium utile ebenfals an Privat-Personen als Erbzins-Guth gediehen.

§. 5. Weilen die alten Amts-Gebäude auf dem Berge baufällig waren, und sehr beschwerlich das Getreyde und Holtz den Berg hinauf zu schaffen, auch oben kein **Wasser**, sondern alles von dem am Fuß des Berges bey dem Gasthofe befindlichen Brunnen durch **Esel** hinauf getragen werden muste, so sind sie mehrentheils eingerissen, und das **Amt** und sämtliche **Oeconomie-Gebäude** 1726 an den Fuß des Berges gegen Abend bey den **Brunnen** versetzet worden, wohin man auch 1737 die **Schäferey** von dem Berge verlegt, und alle Gebäude von Grund aus neu aufgebauet. Gleich darneben gehet die Magdeburger **Landstrasse** von Wießkau nach Landsberg vorbey, an welche vor geraumen Jahren ein **Gasthoff** erbauet worden, der nun nahe bey dem Amthause stehet. Auf der andern Seite des Berges gegen Morgen ist eine **Windmühle** samt des Müllers Wohnhause, ausser dem aber keine Häuser und

Einwohner daſelbſt befindlich ſind. Zu dem Amte gehöret ſchöner, tragbahrer, doch nicht gar zu ſtarcker Ackerbau, davon ein Feld die güldene Breite genennet wird, 2 Buſchhöltzer von Eichen und Haſeln gleich unter dem Berge, ein kleines Holtz, die Abtiſchina genannt, eine halbe Meile vom Berge gelegen, ein ſchöner Baumgarten an der Nord-Oſtſeite den Berg herab gelegen, Wieſen, Weiden, Huth und Trifft, ſamt Lehnen und Zinſen von ſehr viel weit herum und bis nach Torgau zerſtreueten Erbzinsſtücken. Es ſind aber dabey nur zwey Dörfer, **Neglitz** dicht am Berge, und **Spröda**, mitten im Sächſiſchen bey Delitzſch, 4 Meilen vom Petersberge gelegen, mit Hoheit, Ober- und Unter-Gerichten, Steuren, Lehnen, Zinſen und Dienſten, desgleichen die ehemaligen Cloſter-Höfe und ietzigen Freygüther zu **Seichelsdorff**, **Löbersdorff**, **Schrentz**, **Werben** und **Görtzig**, ebenfals mit aller Landeshoheit und Gerichten, von welchen im folgenden Theile unter denen Dörfern gehandelt werden wird. Auch hat der Amtmann Trentzſch, als er noch Sächſiſcher Amtſchöſſer auf dem Petersberge war, eine wüſte Mühlſtelle, zwiſchen dem Berge und Dorfe Teiche ohnweit Dacheritz nebſt etwas Acker erkaufft, und von dem Churfürſten einige wüſte Plätze nebſt einer Brau-Freyheit darauf erhalten, darauf die **Mühle**, Brau- und Oeconomie-Gebäude, ſamt einem **Schenckhauſe** nahe darbey an der Landſtraſſe, die **rothe Schencke** genannt, erbauet, ſchöne Teiche und Gärten mit groſſen Koſten angelegt, welche Mühle von dem aus den Teichen entſpringenden Bach getrieben wird, und die **Dacheritz-Mühle** heiſt, insgemein aber die **Fuchs-Mühle** genennet wird; welche Se. Königl. Maj. nebſt Zubehör vor 20 Jahren zum Amt Petersberg erkaufft, und das Brauweſen, ſo in einem wohlſchmeckenden Breyhan beſtehet, auf das Amt verlegt.

Das 3 Capitel.

Von der Kirche und Parochie auf dem Petersberge.

§. 1.

Die Pfarre auf dem Petersberge iſt zwar wegen des hohen Berges und der eingepfarrten Dörffer ſehr beſchwerlich, jedoch da auſſer dem Königl. Amte 121 Feuerſtädten, davon die Accidentien fallen, darzu gehörig, gantz austräglich; ſie hat keinen Acker, auſſer ein Stückgen zu Kraut und Möhren, ſondern lauter Fixa, 112 Gülden Geld, 6 Scheffel Weitzen, 40 Scheffel Rocken, 12 Scheffel Gerſte, eben ſo viel Hafer, 2 Scheffel Erbſen, 90 Schock Reisholtz frey angefahren, einen Garten, und den Kirchhoff und Badeſtube zu graſen, dabey freye Hütung von 4 Stück Melckevieh und nothdürftigen Schweinen, die unter dem Amtsvieh mit gehütet, und frey Futter- und Streu-Stroh dazu gegeben werden, dagegen aber das Amt den Miſt bekomt, dabey aber auch die Beſchwerde iſt, daß ein Eſel gehalten, und alles **Waſſer** vor Menſchen und Vieh aus dem Brunnen am Fuß des Berges bey dem Amthauſe in Butten den Berg hinauf geſchleppet werden muß. Es ſind aber in die Kirche auf dem Petersberge eingepfarrt das Königl. Amt nebſt dem Gaſthoff und andern zugehörigen Häuſern in und unter dem Berge, die Dachritzmühle und dabey befindliche rothe Schencke, die Windmühle und 8 Dörffer, ſo in und um den Berg herum in zweyerley Landeshoheit und fünfferley Gerichtsbarkeit liegen; in Magdeburgiſcher Hoheit, **Neglitz** unter dem Amt Petersberg, **Wallwitz** unter dem Magdeburgiſchen Dom-Capitul, **Trebitz** unter dem Amte Wettin, **Merkewitz** und **Dachritz** unter den Reinhardiſchen Gerichten zu Dachritz, in Chur-Sächſiſcher Hoheit aber **Drehlitz**, **Fröſſnitz** und **Weſtewitz** unter denen Adelichen Veltheimiſchen Gerichten zu Oſtrau; welche alle auf den Petersberg zur Kirche Predigt, Beicht und Communion zu kommen ſchuldig ſind, bis 1717 nach wieder aufgebauten Filial-Kirchen zu Wallwitz und Merkewitz mit Confirmation des Conſiſtorii ein Vergleich dahin getroffen worden, daß der Pfarrer gegen ein beſonders von denen Gemeinen jährlich aufzubringendes Salarium daſelbſt wechſelsweiſe 2 Sonntage nacheinander prediget, und zu gewiſſen Zeiten Beicht und Communion hält, den dritten Sonntag, nebſt den erſten hohen Feſt- und Bußtagen aber die Eingepfarrten zur Hauptkirche kommen, und daſelbſt den Gottesdienſt abwarten müſſen.

§. 2. Die **Kirche** hat Churfürſt **Auguſtus** zu Sachſen aus dem Mittelheile der zwey Jahr vorher abgebrandten groſſen S. Peterskirche 156- wieder anrichten, mit 12 ſteinern Pfeilern und einem dauerhafften Creutzgewölbe verſehen laſſen, auch ſind darinnen Altar, Stühle, Emporkirchen und eine kleine Orgel, die 1701 angeſchafft worden. 1731 ward das hohe Kirchendach abgenommen, und wegen der ſtarcken Winde 7 Elen niedriger angeleget, auch mit einem mit Schiefer bedeckten Thürmgen, auf welchem ſtatt des Knopfs eine kupferne, ſtarck vergüldete Königliche Crone ſtehet, gezieret. Der Glockenthurm an der groſſen Kirchen iſt wüſte, und wird der Thurm an der kleinen eingegangenen alten Pfarrkirchen zu S. An-

nen

nen gegen Abend darzu gebraucht, auf welchem 2 Glocken, eine mittlere und kleine hängen, davon an der gröſten oben herum mit Mönchs-Schrifft *O Rex glorie, veni nobis cum pace* ſtehet, die kleinere aber 1678 von Johann Jacob Hoffmannen zu Halle umgegoſſen worden. Auſſer dem iſt bey dieſer alten Kirche der Gottes-Acker vor das Amt und die Dörffer Reglitz, Drelitz, Fröſnitz und Trebitz, und hinterwerts die Pfarr- und Schul-Wohnung.

§. 3. An dieſer Kirche haben ſeit der Reformation als Prediger und Pfarrer nacheinander folgende geſtanden: 1) M. Auguſtinus Bernreit, vorher ein Mönch des Cloſters, wandte ſich zur Evangeliſchen Lehre, und ward von Hertzog Heinrichen zu Sachſen 1540 zum erſten Evangeliſchen Prediger verordnet. 2) Johann *Flaminius* von Froburg gebürtig 1572, unterſchrieb die Formulam Concordiæ 1581. 3) Chilian Pabſt, 1604. 4) Heinrich Engelmann 1614. 5) Georg Hoffmann 1618. 6) Chriſtoph Volcmar 1625. 7) Georg Eckhard, 1637. 8) Chriſtian Bernemann 1640. 9) Johann Bäumlinger, von Mühlberg gebürtig, 1647, war 51 Jahr im Amte, und ſtarb 1698, alt 81 Jahr. 10) Johann David Bäumlinger, deſſen älteſter Sohn, ward ihm 1680 adjungirt, ſuccedirte 1698, und ſtarb 1729., nachdem er 49 Jahr alhier Prediger geweſen, und 75 Jahr alt worden, daß alſo Vater und Sohn gerade ein Seculum oder 100 Jahr das Predigtamt verwaltet. 11) Heinrich Gottvertrau Bothe, von Bahrendorff bey Magdeburg gebürtig, ward 1728 Subſtitut und folgends ein Schwiegerſohn des vorhergehenden, welchem er 1729 auch völlig ſuccediret, und dieſes Pfarr-Amt noch verwaltet.

No. 560.

Conradi, Marggrafens zu Meiſſen Schreiben an Pabſt Honorium, darinnen er das Cloſter S. Petri auf dem Lauterberge dem Römiſchen Stuhl unterwirfft, und um deſſen Confirmation anſucht. de Ao. 1127.

Domino beatiſſimo meritoque venerabili, & in Chriſto honorando, Pape Honorio, Conradus Marchio Miſnenſis, una cum uxore ſua Lucarda & filiis, debitam in Chriſto ſubjectionem. Quia Deus omnipotens, in cujus conſpectu ab initio cuncta poſtfutura ſunt preſentia, vos totius Eccleſie caput conſtituit, juſtum eſt, veſtra auctoritate confirmari, quicquid aliquis de ſua poſſeſſione in jus eccleſiaſticum obtulerit. Nos ergo veſtram obſecramus paternitatem, quatenus noſtram licet paruulam oblationem ſtabilire non dedignemini, ne hec aliqua uſurpationis temeritate ad vos delata ſuſpicemini. Obtulimus B. Petro, principi Apoſtolorum, pro remedio anime noſtre & parentum noſtrorum, ex predio noſtro hereditario, locum quendam qui dicitur Mons-Serenus, cum capella Lobechune, ad quam pertinent XXVI manſi, & cum capella in Oſtraw, ad quam pertinent IV manſi, & inſuper de predio noſtro CXX manſos, hac determinatione, ut Canonici ſub regula B. Auguſtini ibidem Deo libere ſervientes, ſingulis annis unum Byzantium auri vel fertonem argenti B. Petro in Roma perſoluant, & poſt preſentem Prepoſitum in clauſtro ſuo. vel ubicunque potiori parti placuerit, alium eligant: chrisma, oleum ſanctum, conſecrationes altarium vel baſilicarum, ordinationes Canonicorum, qui fuerint ad ſacros ordines promouendi, ab Archiepiſcopo Magdeburgenſi, in cujus ſunt diœceſi, recipiant; ſiquidem gratiam atque communionem Apoſtolice ſedis habuerit, & ſi ea gratis, ac ſine prauitate, voluerit exhibere. Alioqui liceat eis Catholicum quem maluerint, adire Antiſtitem, & ab eo conſecrationem & ſacramenta ſuſcipere: qui Apoſtolice ſedis fultus auctoritate, que poſtulantur, indulgeat. Me vero, dum vixero, & poſt me, ſeniorem de filiis meis, vel quemlibet heredem meum ſeniorem, Advocatum habeant, cui nihil, niſi ad proprium velle, ſeculari ſervitii debeant. Predictum etiam montem nulli unquam bellicoſis propugnaculis munire audeant. Hec omnia ſigillo veſtro, ut rogavimus, in poſterum confirmate, & nobis, licet indignis, exoptabilem veſtram benedictionem remandate.

J. B. Mencke Scriptor. Rer. Germ. Tom. II. pag. 169.

No. 561.

Marggraff Conrads zu Meiſſen Confirmation der Güter des Cloſters S. Petri auf dem Lauterberge. d. 30. Nov. Ao. 1156.

In nomine Sancte & individue Trinitatis. Ego Conradus diuina fauente Clementia Marchio Misnenſis & Luſicenſis omnibus Chriſti fidelibus in perpetuum. Apud univerſos Chriſti fideles notum eſſe volo & perpetue memorie commendari deſidero, qualiter ego ad placandam iram ſuperni judicis, quam innumerabilium enormitate flagitiorum a diebus juventutis mee heu! irritaſſe me verebar, conſultis quam plurimis religioſis & ſapientibus Viris in remiſſione peccatorum meorum & dilecte conjugis mee Luichardis & ceterorum carorum meorum, Eccleſiam Deo & ſancto petro in Monte ſereno a primis fundamentis devote inchoavi, in qua ordinem religioſorum virorum ſecundum regulam beati Auguſtini Deo militantium,

collato ipſis neceſſario vite ſtipendio, in perpetuum ordinaci, hanc de miſericordia clementiſſimi ſalvatoris habens fiduciam, ut, dum ego multis ſecularibus negotiis implicitus in multis delinquo, pius ille & innocens fidelium Chriſti Conventus Cotidianis & continuis implorent & impetrent veniam exceſſibus. Tantoque propenſius eorum neceſſitatibus conſulere & de meis facultatibus defectus eorum ſepius & ſepius ſupplere curaci, quanto ſanctiſſimis eorum meritis & precibus potius, quam ex propriis operibus ſalvari non diffido. Hanc nimirum Eccleſiam in divino officio perpetua pace florere & ab omni diſturbatione & inquietudine liberam & ſecuram eſſe deſiderans, ſub penſione unius aurei ſive unius fertonis argenti ſingulis annis inde perſolvendi, Beato Petro & ſancte romane eccleſie pia cordis devotione obtuli, & a Domino Papa Honorio, cujus hec temporibus agebantur, ſue auctoritatis ſcripto eam perpetua protectione communiri impetraci. Hic jane annectendum & digne rememorandum videtur, quia cariſſimi parentes mei, Comes Thiemo & Comitiſſa Ida in eccleſia Numicenſi, collatis quibusdam prediis ſuis divinum ſervitium ordinare dudum propoſuerant, ſed morte preventi pii voti ſui propoſitum imperfectum reliquerant. Sed quia propter nimiam rerum inopiam locus ille ad id promovendum ſibi ſufficere non poterat, annuente prudentum & religioſorum virorum conſilio per venerabilem epiſcopum Anshelmum & Prepoſitum Gerhardum apud Dominum Papam Eugenium multa interceſſione hoc obtinui, ut licentia & auctoritate apoſtolica per manum venerabilis Archiepiſcopi Magdeburgenſis Friderici Domini in uſus fratrum aeccleſiae beati Petri in ſereno Monte Aeccleſia illa Numicenſis cum omnibus utilitatibus ſibi collatis transferretur, ut, quod illo in loco a cultu divino deperierat, hoc in laudem & gloriam nominis Chriſti in hac Aeccleſia copioſius accreſcat. Ea autem, que Numicenſi cum Aeccleſia huic loco ſunt collata, ſubjecta ſcripta declarant. In eadem villa Numicenſi XII. manſi & dimidius. In Burclwardo Witin in villa, que dicitur Pothegrodice XIIII. manſi. Termini autem huius allodii porriguntur verſus orientem ad rivum Godeſſowe, in occidente ad fluvium Salam, in Septentrionali plaga ad vallem, quam natura quaſi metam fecerat. In quo nimirum allodio in latere montis verſus Salam Vinea ſita eſt, & in ripa fluminis molendinum a Preposito Ekkehardo conſtructum. In Ceſſlewice II Manſi & dimidius. In Biſenſide unus manſus. In Brenenſi burclwardo in villa Altorph X manſi. Catowe II manſi. In burclwardo Zurbice in villa Ruchtendorp XII manſi. In Odeleje VIII manſi & dimidius. Smalice II manſi. Batſice III. Gordenewice unus manſus & dimidius. Ceperchowe dimidius manſus. Que vero de meis allodiis prefate aeccleſiae mea oblatione ſunt attributa, preſenti ſcripto commendari precepi. In ipſo Monte VII manſi. In villa Niubudice III manſi. In Tpurzwice dimidius manſus. Sakkeſtorph dimidius manſus. Bavendorph IX manſi & dimidius. Podelwice unus manſus. Ride V manſi Neboſe V manſi. Storkowe duo manſi. Trogowice VI manſi. Weltewice IX manſi Gurdunewice X manſi. Welſice IX manſi. Sercowice VII manſi. Sylva quoque Scoldoch & Sylva Welſice. Preter hec ſylva Scovice, quam ego dedi in recompenſationem talentorum, que ab eccleſia mutuo acceperam. Catowe IIII manſi. Grogere XII manſi, cum omnibus utilitatibus, quos dilecta conjux mea Lucharaus a quodam Germano comparatos beato Petro obtulit Salzamunde XIII manſi, Vdene VI manſi. Tſitenice unus manſus. Bucedale V. Biſinſtede III manſi a libero quodam Tſazone oblati. In Lubechune Capella & XXVI manſi, cum parte nemoris adjacentis & Vinea juxta eandem Capellam. Hi autem manſi his in locis ſiti ſunt. Ubeſe IV manſi & dimidius. Boun VI manſi & dimidius. Rodenice V. Pellice II & in ipſa villa Lubechune III manſi. Tſempendorph IIII. Predele II. Cebrece unus. Cozle dimidius manſus. Et in latere ipſius montis Silva verſus Orientem. Hoc quoque ſciendum & diligenti memorie commendandum, quia hec omnia, que preſcripta ſunt, tam per manum propriam, quam per manum filiorum meorum, Marchionis Ottonis, Marchionis Theoderici, Comitis Heinrici, Comitis Dedonis & Friderici, prefate Aeccleſiae ſub hac libertate ſunt collata, ut nullus deinceps aliquo gravamine exactionis vel petitionis cuiuslibet ſervitii vel operis has beati Petri poſſeſſiones cultores infeſtare preſumat. Huius rei gratia hanc prefatam aeccleſiam, eiusdemque aeccleſiae caros confratres meos in manus carorum Filiorum meorum attentius commendo, intenſiſſime rogans & obtecrans, ut, quemadmodum ego meis diebus eos in gremio pie manſuetudinis & fidelis ſollicitudinis fovere non diſtiti, ita quoque filii mei, intuitu materne & paterne dilectionis ob amorem divine retributionis benigno & clementi patrocinio locum ipſum gubernare & ſtrenue defenſare contendant, in quo videlicet in lateribus patris & matris ſue, usque in diem reſurrectionis nobiscum ſunt dormituri, & beate immortalitatis ſtolam pro miſericordia, quam modo Chriſti fidelibus impenderunt, accepturi. Hoc quoque indiſſolubili perpetuitatis lege filiis meis & eorum legitimis heredibus ſervandum inſtituo, ut, quicunque principalis Advocatus huius eccleſiae fuerit, nulli unquam hominum advocatiam in jus beneficiale concedat. Ut igitur hec omnia rata & inconcuſſa perſiſtant, preſenti ſcripto & Sigilli mei impreſſione confirmavi & auctoritate Domini mei venerabilis ArchiEpiſcopi Magdeburgenſis Wichmanni, cariſſimi nepotis mei, ſub interpoſitione anathematis communiri impetraci. Teſtes quoque, qui hec viderunt & audierunt, ſubſcribi feci: Gerunchus Mi[illegible]enſis Epiſcopus, Diericus eiusdem aeccleſiae Prepoſitus. Hermannus Decanus. Hereborn-

bortus Prepoſitus. Anshelmus Cuſtos & totus Clerus ejusdem aeccleſiae. Nobiles. Hermannus Comes Urbis Miſnenſis. Pribezlau, eiusdem Urbis Advocatus. Fridericus Caſtellanus de Budeſin. Heinricus Caſtellanus de Chotibuz & alii plurimi liberi & miniſteriales, qui preſentes affuerunt eo die, quando in Miſne Arma depoſui. Poſt modum vero in die ſancti Andree, quando me ipſum vivam Deo hoſtiam in ſereno Monte afferens per manum filiorum meorum hec omnia fideliter conſummavi, hi preſentes affuerunt: Wichmannus Dominus meus venerabilis Magdeburgenſis Archiepiſcopus Otto Vice dominus, Cunradus Prepoſitus beate Marie in Magdeburg. Cunradus Prepoſitus beate Marie in Hallo. Fridericus Prepoſitus de Hechelinge. Erneſtus Prepoſitus beati Mauricii in Nuenburg. Everwinus Abbas de Burgelin. Azo Abbas de Bozowe. Nobiles: Albertus Marchio. Burchardus Comes Magdeburgenſis civitatis & Burchardus filius eius. Cuno de Wippere. Guncelinus de Crozuch & Adelbertus filius eius. Conradus Spurne & Bertoldus Filius eius. Eſicko de Burnuſtide. Hoyerus de Mannesfeld. Burchardus de Valkenſtein. Waltherus de Arnenſtide. Cunradus de Giuikenſtein. Odelricus Caſtellanus de Witin & filii eius Odelricus & Cunradus. Bodo de Schochewice. Gardolphus de Seburch, & frater eius Gero. Baldericus de Dorsburc. Godeſchalcus de Scudiz. Bertoldus de Schips & Maroldus frater eius. Loſ de Chamburc & Luof filius eius. Otto & Bertoldus frater eius. Miniſteriales: Gerhardus, Cunradus, Heledolphus & Eberhardus Filius ejus. Wernherus. Bodo. Folcmarus. Herimannus. Anno. Herebertus. Bodo. Fridehelmus. Otto. Hogerus de Oſtrowe & filius eius. Fridehelmus. Ekkehardus & Otto. Hermannus de Wetherde. Wecelo, & alii quam plures. Acta ſunt hec anno milleſimo centeſimo quinquageſimo ſexto, II Kal. Decembris. Indictione quinta. Regnante glorioſiſſimo Romanorum Imperatore Friderico, anno vero imperii ſui ſecundo.

Nota: Oben bey Beſchreibung der Grafſchafft Wettin iſt anzumercken verſehen worden, daß das Schloß Saltzmünde mit denen darzu gehörigen Dörffern ehedem zu der Grafſchafft Wettin gehöret, nach Graf Ottonis von Brene Abſterben mit an das Ertzſtifft Magdeburg gelanget, und ſo lange bey demſelben geblieben, bis Ertzbiſchoff Günther II. Ao. 1442 die ehemahlige Grafſchafft Friedeburg nebſt dem damahls bereits wüſten Schloſſe Saltzmünde und darzu gehörigen Dörffern Vitzenthal, Trebitz, Fienſtädt, Gödewitz, Quilſchine, Müllerdorff, Jagſendorff und Benckendorff an die Grafen von Mansfeld verkaufft, die daſſelbe nebſt beſagten Dörffern unter dem Nahmen des Ober-Amts annoch bey dem Amte Friedeburg, wohin ſie es geſchlagen, beſitzen. Es iſt daher nicht zu verwundern, daß Marggraff Conrad, als damahliger Beſitzer des Schloſſes Saltzmünde und Zubehör, verſchiedene in deſſen Diſtrict gelegene Güter dem Cloſter Petersberg geſchenckt. Um nun einige im vorſtehenden Diplomate Oerter zu erklähren, ſo iſt *Niemeck* ein ehemaliges Cloſter bey Bitterfeld, nicht aber die Stadt im Churcreyſſe; *Pothegrodice*, Pögritz unterhalb dicht bey Wettin, wo ietzo die Pögeritz-Mühle liegt; der Bach *Godeſſowe*, die Götzſche, ſo ehemals noch einen Ablauff durch das lange Feld nach Wettin hinwerts gehabt; *Ceſtewice*, Weſtewitz, ein Sächſiſch Dorff an der Götzſche; *Biſinſtede*, Beſen, eine wüſte Dorffſtäte bey Schlettau unterhalb des Petersbergs; *Altorph*, eine wüſte Dorfſtäte bey Hohenthurm; *Catowe*, Katau bey Löbegün; *Zurbici*, Zörbig; *Ruchtendorph*, eine wüſte Marck bey Zöbritz im Sächſiſchen; *Gordenewice*, *Gurdunewice*, das Dorff Görlitz bey Wettin; *Cachre*, Ruckern im Amt Zörbig; *Molendorph*, entweder die wüſte Dorffſtäte Möllendorff bey Cönnern, oder Müllerdorff zu Saltzmünde gehörig; *Nindudice*, Neutz; *Tſartwice*, die Schürtzwieſe zum Petersberg gehörig bey Neblitz; *Trilice*, Drelitz unterm Petersberge im Chur-Sächſiſchen nach Oſtrau gehörig; *Buzene*, Büten im Anhaltiſchen bey Wieſlau; *Oſtrowe*, Oſtrau; *Sakkeſtorph*, Sachsdorff, ietzo eine Marcke nach Oſtrau gehörig; *Bauendorph*, Papendorff, eine Feldmarck beym Petersberge; *Podelwice*, Podelſee, eine wüſte Dorffſtäte bey Wettin; *Rede*, ein Dorff im Amt Zörbig, anderthalb Stunden vom Petersberge; *Neboſe*, Nebitz, eine Wüſtung bey Neglitz unter dem Petersberge; *Storcowe*, Storkewitz nahe bey Delitzſch; *Weltewice*, Weltewitz im Amt Eilenburg; *Trogowice*, Drogewitz nach Oſtrau gehörig; *Welſice*, Wels bey Landsberg im Amt Delitzſch; *Sortowice*, Schortewitz über der Fahne im Anhältiſchen! *Grogere*, Grobers, eine wüſte Dorffſtäte bey Nauendorff unter dem Petersberge; *Udene*, Uden Marcke, eine wüſte Marck bey Schiepzig an der Saltzmündiſchen Gräntze; *Tſtenice*, Tießen, wüſte Marcke, ietzo zum Schloß Krosigk gehörig; *Bucedale*, Bitzenthal unter Saltzmünde; *Ubeſe*, eine wüſte Feldmarcke hinter Lobegün; *Bonn*, Baendorff, eine wüſte Dorffſtäte bey Krosigk, dahin gehörig; *Rodenice*, Rodenitz, eine wüſte Dorffſtäte bey Krosigk, auch dahin gehörig; *Pellice*, Plötz bey Wießkau; *Tſempendorp*, Emsdorff bey Landsberg; *Predele*, Pröllendorff, eine wüſte Dorffſtäte bey Schlettau ohnweit des Petersbergs; *Cebrice*, Zöbritz; *Cozle*, Cöſeln; *Lubarisdorp*, Löbersdorff; *Terniz*, Tornitz; *Clewize*, Glebitzſch; *Lethniz*, Lettewitz oder Leckwitz.

No. 562.

Ertzbiſchoff Wichmanni zu Magdeburg Confirmation aller Güter des Cloſters S. Petri auf dem Lauterberge. d. 20. Octobr. Ao. 1184.

In nomine ſancte & indiuidue Trinitatis. Wicmannus diuina fauente gratia ſancte Magathaburgenſis eccleſie archiepiscopus omnibus Chriſti fidelibus & preſentibus & futuris in perpetuum gratia vobis & pax. Sanctorum patrum predeceſſorum noſtrorum matris noſtre Magatheburgenſis æccleſiæ archiepiscoporum regia via gradientium iter ſequi volentes, religioſos viros Deum timentes amplectimur & paterno caritatis affectu diligimus & eorum juſtis deſideriis vel peticionibus pii fauoris manum porrigere ſine refragatione intendimus Juſtum etenim eſt, ut quorum orationibus clementiæ Dei commendamur, ut inter filios Dei aſſcribi mereamur, eos omni pietatis & humanitatis ſtudio proſequamur. Ea propter notum eſſe volumus omnibus qui coequalem nobiscum ſortiti ſunt fidem, quomodo

modo predicande memorie auunculus noſter Conradus Miſinenſis & Liuſicenſis marchio monaſterium, quod in monte ſereno primus a fundamentis erexit, & opera ſua dedicare fecit, in quo regulares clericos ſecundum regulam beati Auguſtini apoſtolorum vita viuentes adunauit, & eorum indigentiis poſſeſſiones cum hominibus, qui eis ſeruiant, legitime delegauit, libertate donatum beato Petro apoſtolorum principi ejusque vicario romane ſedis ſummo pontifici, ſub annua unius aurei nummi, vel fertonis argenti penſione obtulerit, apoſtolicoque ſedis priuilegio beati videlicet Honorii factum ſuum omnium fidelium univerſitati confirmatum transmiſerit. Felicis eciam memorie dominus Fridericus Magadeburgenſis archiepiſcopus, qui primus baſilicam beati Petri dedicauit, baptiſmum & publicam ſepulturam nobilium & liberorum & miniſterialium juxta ipſorum beneplacitum & condictum in ea celebrari conceſſit, banno firmauit, Magadeburgenſis eccleſiæ bona voluntate votis omnium & deſideriis circumquaque commanentium concurrentibus, & hoc fieri & confirmari petentibus. Dominus quoque Rokerus Magadeburgenſis archiepiſcopus apud capellam veterem petente auunculo noſtro XIII. villarum homines ruſticos baptiſmum & ſepulturam accipere precepit, curamque vel monaſterii, vel capellæ prepoſito loci commiſit, de cujus manu unus fratrum congregationis poteſtatem predicandi, baptizandi, infirmos viſitandi, mortuos ſepeliendi ſuſciperet, & injunctum ſibi officium cum timore Dei deuote adimpleret. Nomina villarum ſunt hec: Ziortuwitz (Schortewitz) Niubodiz, (Nebitz) Naliz (Nehlitz), Thacherwiz (Dachritz), Marcſwiz (Merckewitz), Wiſtatuwiz (Weſtewitz) Pribizlawiz, Walcwiz (Wallwitz), Trebeſiz (Trebitz), Frankendorp, que & Liubanuwiz (Löbnitz), Wreſſuwiz (Größnitz), Dreliz (Drealitz), Plons. Nos itaque predeceſſorum noſtrorum Rokeri, Northberti, Cuonradi, Friderici, archiepiſcoporum exemplis informati, nepotumque noſtrorum Ottonis Miſinenſis, Thioderici Liuſicenſis peticione animari Eckehardum prepoſitum fidelem noſtrum & fratres loci debita veneratione colentes, baptiſmum & ſepulturam in majori eccleſia & in veteri capella celebrari volumus, & ſuper hac re a nullo archidiacono, vel plebano ſacerdoti grauari in virtute ſancte obediencie (ſancti Spiritus) prohibemus Si qua eciam bona vel poſſeſſiones donatione regum, conceſſione pontificum, liberalitate principum, oblatione fidelium in agris cultis & incultis, in noualibus & decimis, in campis & ſiluis, in vineis & vinetis, in hortis & pomeriis, in pratis & paſcuis, in venationibus & piſcationibus, in areis & edificiis, in molis & in molendinis, in viis & inviis, in exitibus & reditibus, in acquiſitis & acquirendis, nunc in preſenti poſſident, vel in futurum juſtis modis poſſeſſuri ſunt, eternam pacem aſſignamus, eorum, pro quorum ſuſtentatione oblata ſunt, uſibus omnimodis profutura. Libertatem ipſis & loco, poſſeſſionibus, & hominibus eorum cujuscunque condicionis ſint, ab auunculo noſtro & filiis ejus permiſſam, firmam, ſtabilem, inconuulſam eſſe decernimus, & banno noſtro confirmamus, & omnium aduocatorum vel judicum beneficiale jus & importunitatem in eorum poſſeſſionibus perpetuo anathemate abdicamus. Hec que preſenti pagina exarata ſunt & ſigillo noſtro munita in nomine patris & filii & Spiritus ſancti, poteſtate apoſtolorum Petri & Pauli, Auctoritate domini Lucii Papæ & banno noſtro in perpetuum rata manere ſtatuimus. Hujus manuſcripti teſtes ſunt hii: Hubertus Hauelbergenſis epiſcopus, Rokerus Magadeburgenſis eccleſiæ prepoſitus, Gero vicedominus, Theodericus Magadeburgenſis curiæ camerarius, Hunoldus burgenſis prepoſitus, Albertus de Giſinrothe, Heinricus, Folckmarus, Fridericus Magadeburgenſis curie notarius, Item Norbertus Magadeburgenſis curie notarius. Otto Misnenſis marchio & Albertus filius eius, Theodericus Luſicenſis marchio, Dedo comes & Conradus filius eius, Heinricus puer de Witin, Burchardus Burgrauius Magadeburgenſis, & Geuehardus frater eius, Walterus de Arneſtein, Geuehardus de Wranekinſtein, Hardwicus & Richardus de Alisleue, Heinricus pincerna, & alii quam plures. Actum in Giuekinſtein XIII. Kal. Nouembris. Anno incarnationis domini MCLXXXIIII. Indictione ſecunda.

Baring. Clavis diplomat. pag. 110.

No. 563.

Päbſt Innocentii III Bulla conſervatoria & confirmatoria **vor das Cloſter** S. Petri **auf** dem Sauerberge, darum er daſſelbe von der **Biſchöffl.** Jurisdiction eximiret, **und dem Päbſtl.** Stuhl immediate unterwirfft, auch alle deſſen Güter **und** Privilegia confirmiret.

d. 26. Mart. Ao. 1201.

Innocentius epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei. Dilectis filiis Waltero prepoſito ſancti Petri de Monte Sereno, ejusque fratribus tam preſentibus quam futuris regularem vitam profeſſis, religioſam vitam eligentibus apoſtolicum conuenit adeſſe preſidium, ne forte cujuslibet temeritatis incurſus aut eos a propoſito reuocet, aut robur, quod abſit, ſacre religionis infringat. Ea propter dilecti in domino filii, veſtri & dilecti filii nobilis viri C. Marchionis orientalis precibus inclinati eccleſiam beati Petri de monte Sereno, in qua diuino mancipati eſtis

eſtis obſequio ad exemplar felicis recordationis Honorii Pape predeceſſoris noſtri in jus & proprietatem eccleſie Romane recipimus, & preſentis ſcripti privilegio communimus. Inprimis ſiquidem ſtatuentes, ut ordo Canonicus, qui ſecundum Deum & beati Auguſtini regulam in eodem loco inſtitutus eſſe dinoſcitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter obſervetur. Preterea quascunque poſſeſſiones, quecunque bona inclite recordationis Conradus Marchio fundator ejusdem eccleſie, & Otto, Theodoricus & Dedo Marchiones ejus filii eidem eccleſie contulerunt, cum ceteris, que in preſentiarum rationabiliter poſſidet, aut in futurum conceſſione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium ſeu aliis juſtis modis preſtante domino poterit adipiſci, firma vobis, veſtrisque ſucceſſoribus & illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis. Locum ipſum, in quo preſata eccleſia ſita eſt cum omnibus pertinentiis ſuis, eccleſias in Zurbeke, in Oinſtrowe, in Ylburch, in Numech, Lubechun, Welperede, Wiltuwum, Wilzum & Sconowe, vineas & molendinum in Witin, villas in Naliz, Nobediz, Papendorp, Siliweiſtorp, Braucowiz, Welprede, Wilsviz, Sconoue, Wilciz, Colzobe, Coleir, Rochlendorp, Pauendorp, Gordenewiz, Grabuwiz, Milnewiz, & Sorduwiz, cum omnibus pertinentiis ſuis jus parochiale in tredecim villis. Sicut bone memorie Rocherus Magdeburgenſis Archiepiſcopus veteri capelle veſtre, que ſita eſt in aquilonali parte majoris eccleſie, pia liberalitate conceſſit, ſtatuens, ut habitatores villarum ipſarum in eadem capella baptiſma & ſepulturam reciperent, & prepoſitus veſter, qui pro tempore fuerit, ipſius capelle curam haberet, ita tamen quod unus canonicorum de auctoritate prepoſiti predicaret populo, pueros baptizaret, viſitaret infirmos, mortuos ſepeliret, & alia que ad jus parochiale pertinent, exerceret, cujus conceſſionem quatuor ſucceſſores ipſius poſtmodum confirmarunt. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis excluſis excommunicatis & interdictis, clauſis januis, non pulſatis campanis, ſuppreſſa voce divina officia celebrare Chrisma vero, oleum ſanctum, conſecrationes altarium ſeu baſilicarum, ordinationes clericorum, qui ad ſacros ordines fuerint promouendi, a Dioceſano ſuſcipientes epiſcopo, ſiquidem catholicus fuerit, & gratiam atque communionem ſacroſancte Romane ſedis habuerit & ea vobis voluerit ſine prauitate qualibet exhibere Alioquin liceat vobis quemcunque malueritis catholicum adire antiſtitem gratiam & communionem apoſtolice ſedis habentem, qui noſtra fretus auctoritate vobis, quod poſtulatur, impendat. Sepulturam quoque ipſius loci liberam eſſe decernimus, ut eorum devotioni & extreme voluntati, qui ſe illic ſepeliri deliberauerint, niſi forte excommunicati vel interdicti ſint, nullus obſiſtat. Salua tamen juſtitia illarum eccleſiarum, a quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Baptiſmus autem tam in eccleſia ſancti Petri quam capella predicta ſicut a quadraginta annis hactenus ſine contradictione cujuslibet celebratus eſt, ita de cetero celebretur. Obeunte vero te, fili prepoſite, vel tuorum quolibet ſucceſſorum, nullus ibi qualibet ſurreptionis aſtutia ſeu violentia preponatur, niſi quem fratres communi conſenſu vel fratrum pars majoris & ſanioris conſilii ſecundum Deum & beati Auguſtini regulam prouiderint eligendum. Adhec preſenti privilegio prohibemus, ne contra id quod fuit ab eccleſie veſtre fundatore ſtatutum, & ab ejusdem eccleſie fundatione ſeruatum, aduocatia ejus in feudum cuiquam conferatur. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam eccleſiam temere perturbare, aut ejus poſſeſſiones auferre vel ablatas retinere, minuere ſeu quibuslibet vexationibus fatigare, ſed omnia integra conſeruentur, eorum, pro quorum gubernatione ac ſuſtentatione conceſſa ſunt, uſibus omnimodis profutura. Salua ſedis apoſtolice auctoritate & in parochialibus eccleſiis, quas habetis, dioceſani epiſcopi, canonica juſtitia. Ad indicium autem hujus percepte a ſede apoſtolica libertatis biſancium auri vel fertonem argenti nobis noſtrisque ſucceſſoribus annis ſingulis perſoluetis. Si qua igitur in futurum eccleſiaſtica ſecularisue perſona hanc noſtre conſtitutionis paginam ſciens contra eam temere venire temptauerit ſecundo tertioue commonita, niſi reatum ſuum congrua ſatisfactione correxerit, poteſtatis honorisque dignitate careat, reamque ſe diuino judicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat, & a ſacratiſſimo corpore ac ſanguine Dei & domini redemptoris noſtri Jeſu Chriſti aliena fiat, atque in extremo examine diſtricte ultioni ſubjaceat. Cunctis autem eidem loco ſua jura ſeruantibus, ſit pax domini noſtri Jeſu Chriſti, quatinus & hic fructum benedictionis percipiant, & apud diſtrictum judicem premia eterne pacis inueniant, Amen, Amen.

Ego Innocentius catholice eccleſie epiſcopus.
Ego Octauianus Hoſtienſis & Bellarenſis epiſcopus.
Ego Johannes Albarenſis Epiſcopus.
Ego Petrus tt. ſancte Cecilie presbyter cardinalis.
Ego Guido ſancte Marie trans tybur. presbyter card.
Ego Hugo presb. Card ſancti Martini tt. equ.
Ego Cinth. tt. ſancti Laurentii in Lucina presb Card.
Ego Soſtredus tt. ſancte Praxedis presb. Card.
Ego Bernard ſancti Petri ad vincula presb. Card. tt. Eudoxie.
Ego Johannes tt. ſancte Priſce presb. Card.

Ego Cencius presb. Card. sanctorum Joh. & Pauli tt. Pamachii.
Ego Gregorius tt. sancti Vitalis presb. Card.
Ego Petrus tt. sancti Marcelli presb. Card.
Ego Benedictus tt. sancte Susanne presb. Card.
Ego Leo tt. sancte crucis in Jerusal. presb. Card.
Ego Grat. sanctorum Cosme & Damiani Diaconus Card.
Ego Gregorius St. Georgii ad velum aureum diac. Card.
Ego Gregorius sancti Angeli diaconus Card.
Ego Hugo sancti Eustachii diac. Card.
Ego Mattheus sancti Theodori diac. Card.
Ego Johannes sancte Marie in Cosmidin diaconus Card.

Datum Lateran. per manum Blasii sancte Romane ecclesie subdiaconi & notarii, VII. Kal. April. indictione V. incarnationis dominice anno MCCI. pontificatus vero Domini Innocentii pape III. anno quinto.

Ludewig Rel. MSC. Tom. II. pag. 208.
Baluz. Epistol. Innocentii III. Lib. V. epist. 9. Tom. II. pag. 614.

No. 564.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Ablaß-Brief der Pfarrkirche zu Eilenburg ertheilet. d. 15. Jun. Ao. 1447. Ex Actis publicis.

Fredericus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus, universis & singulis cristi fidelibus nobis subditis, ad quos presentes nostre litere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Piis & sinceris fidelium votis, hiis precipue, que dei cultum & sanctorum eius veneracionem protendere noscuntur, quibusque salus fidelium procuratur animarum, libenter intendimus eaque fauoribus & incitamentis prosequimur oportunis. Sane dudum felicis memorie Borchardus primo, & deinde Otto quondam dicte nostre ecclesie Archiepiscopi nostri predecessores, cupientes, ut ecclesia parochialis sancti Nicolai confessoris piissimi opidi, Ilborch nostre dioceſis, congruis frequentaretur honoribus, nonnullas temporibus suis dicte ecclesie concesserunt indulgencias, prout in & ex literis eorum desuper confectis plenius continetur. Nos vero piis predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, simili erga eandem ecclesiam permoti zelo, omnibus & singulis Cristi fidelibus supradictis confessis & contritis; qui dictam ecclesiam deuocionis causa in festiuitatibus Natalis domini, Resurrectionis & ascensionis eiusdem, penthecostes, omnium beate Marie virginis, beatorum Petri & Pauli apostolorum, sancti Nicolai & dedicacionis dicte ecclesie, deuote & humiliter accesserint, ac diuinis inibi officiis interfuerint, de omnipotentis dei misericordia, ac beatorum petri & pauli apostolorum eius auctoritate, sanctique Mauricii & sociorum eius patronorum nostrorum meritis confisi, XL dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. In cuius certitudinem presentes nostras literas nostri sigilli iussimus & fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Gebichenstein Anno a Natiuitate domini M. CCCC. XLVII. ipso die Viti martiris, Pontificatus nostri anno secundo.

Dritter Theil.

Von denen Prälaten- Ritter- und Frey-Gütern, Pfarren, Dörffern und wüsten Dorffstäten im Saal-Creysse.

Nach meiner ersten Einrichtung solte von denen Prälaten und Ritter-Gütern in einer besondern Abtheilung von jeden besonders gehandelt werden, weil aber solche in Dörffern liegen, oder auch bloß aus Dörffern bestehen, so ist vor bequemer erachter, solche bey denen Dörffern mit zu nehmen, und diese nach alphabetischer Ordnung zu beschreiben.

1. Alsleben, Ritterguth.

Davon ist forn bey Beschreibung der Stadt Alsleben gehandelt pag. 833.

2. Alte Dorff Alsleben, Dorff.

Ist ebenfals daselbst wegen der Connexion beschrieben, pag. 841.

3. Al-

3. Altendorff, wüste Dorffstäte,

liegt dicht bey Hohenthurm, und ist darzu gehörig. Hans von Hohenthurme ward 1385 von E. Albrechten beliehen mit 4 curiis in Aldorp; 1476 in E. Ernsts Lehnbriefe aber wird es schon das wüste Dorff Altendorff genennet.

4. Ammendorff, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche.

§. 1. Ammendorff ist 1 Stunde von Halle gegen Mittag, an der Merseburger Landstrasse, welche zwischen Ammendorff und Beesen bey der Breyhansschencke durchgehet, an der Elster gelegen, hat zwar 41 Feuerstäten, aber nur 2 Anspänner und wenig Acker, eine Schencke, Schmiede und schöne Wassermühle an der Elster, so des Besitzers eigen ist, und vormahls dem Nonnen-Closter zu S. Georgen zu Glaucha gehöret. Doc. No. 231. im Ersten Theil pag. 809. Der Ackerbau ist etwas sandigt, doch wegen der grossen Aue, die biß nach Schkopau reicht, gute Viehzucht, auch in derselben über der Elster in denen Büschen trefflicher Obstwachs.

§. 2. Das Schlos Ammendorf ist das Stamhaus derer Herren von Ammendorf, von welchen hinten das Geschlechts-Register nachzusehen, und hat Heinrich von Ammendorff Ao. 1264 daselbst bey der S. Nicolai Kirche ein kleines Augustiner-Closter gestifftet, welches nachher mit der Claus zu Giebichenstein und denen Serviten-Mönchen vereiniget worden. Doc. No. 196 seq. im Ersten Theil pag. 773. seq. Von denen von Ammendorff hat es der Rath zu Halle in denen Fehden zu Ertzbischoff *Burchardi III.* Zeiten gewonnen, wie dann der Rath dasselbe 1333 unter gewissen Bedingungen an Sander Prunen und Bussen vom Thore verschrieben und eingeräumet; Doc. No. 566. wer es nachher von dem Rathe erhalten, ist unbekannt. Als aber Ertzbischoff Albrecht Ao. 1387 das Dorff Beesen mit Ober- und Unter-Gerichten Hermann Kotzen, so sonst zum Schlos Giebichenstein gehöret, schenckete, haben dessen Erben Peter, Hermann und Ulmann Kotzen nach einander auch das Schlos Ammendorff, doch nur pfandsweise einbekommen, da dann folgends 1426 in der Fehde der Stadt Halle mit Ertzbischoff Günthern, als Ulmann Kotze, der auf des Ertzbischoffs Seite war, der Stadt grossen Schaden thät, die Bürger zu Halle mit Hülffe ihrer Bundgenossen vor das Schlos gezogen, und das Dorff und Vorwerg abgebrannt, wodurch grosser Schade geschehen. Folgends ist das Schlos Ammendorff an Gerharden von Uchlitz gelanget, welcher die beyden von denen Kotzen versetzten Dörffer Beesen und Planena wieder eingelöset, und mit erstern erblich zu Mannlehn beliehen worden, die letztern aber pfandweise besessen. Ao. 1455 verkaufte Ertzb. Friedrich diese Güter, so er von Gerharden von Uchlitz erkauft, theils eingelöst, vor 3600 Rheinische Gulden an George Bosen, und beliehe ihn damit zu Mannlehn. Doc. No. 568 welches Adeliche Geschlecht dieselben 173 Jahr besessen, und damit von Fall zu Fall belehnet worden. Nachher haben sie auch das Dorf Peissen hinter Riedeburg acquiriret, damit sie bereits 1503 beliehen worden. 1551 theilten sich Georg und Christoph Bose in die Güter, da dann ersterer das Schlos und Dorf Ammendorf und Peissen, letzterer aber die Dörffer Beesen und Planena erhielte, verschiedene Stücken aber gemeinschaftlich blieben. Christoph Bose erbauete darauf das noch ietzo stehende Schlos zu Beesen, welches eine der vortreflichsten Aussichten hat, die nur immer gefunden werden mag. Nachgehends sind diese beyden Güter mit Consens des Herrn Administratoris Marggraf Joachim Friedrichs und der Bosischen Agnaten, und zwar Beesen 1593 von des unmündigen Hans Albrechts Bosens, Christophs Sohns, Vormünderen vor 17000 Gulden, und 1594 Ammendorf von Hans Georgen Bosen vor 24000 Gulden an den Rath zu Halle verkauft worden; welcher auch folgends von denen Bosen die Dörfer Pritschena und Wesewitz, von den Grafen zu Barby zu Lehn rührend, 1615 von Dietrich Bosen Dom-Dechanten zu Merseburg das Wesewitzer Holtz, und 1650 von Wolf Heinrich Bosen zu Benckendorf ein Holtz an der Saale, der Sand genannt, von dem Seniorat der Fürsten zu Anhalt zu Lehn gehend erhandelt, und nebst dem bereits Ao. 1539 von dem Abt des Closters Petri in der Altenburg vor Merseburg erkauften Stoyen-Holtze Doc. No. 571 & 572 auch der Malteritz-Marcke zum Schlosse Beesen geschlagen, solches mit neuen Gebäuden verbessert, und aus den sämtlichen Gütern ein ansehnliches Amt gemacht.

§. 3. Weil aber seit dem XV. und XVI. Seculo her die Schulden des Magistrats sehr hoch hinauf gelauffen, und durch den dreyßigjährigen Krieg vollends dergestalt hinan gestiegen waren, daß weder Capital noch Zinsen abgeführet werden konten, so ward der Rath genöthiget, das Ritterguth Beesen und Ammendorff mit allem Zubehör 1655 an das Dom-Capitul zu Magdeburg, welches eine Forderung von 35400 Rthlr. hatte, wiederkäufflich vor 30000 Rthlr. einzuräumen. Das Dom-Capitul hat auch diese Güther bis 1717 besessen, da sie wieder eingelöset, und vor 36000 Rthlr. an den Königl. Preußl. General-Maior Curd Hildebrand Freyherrn von Löben der noch 300 Thlr. jährlichen Mühlenzins vor die Stadt an die Königl. Cammer zu bezahlen, mit übernommen, wiederkäufflich überlassen; welcher seine Gerechtsame inclusive der Meliorationen 1726 vor 49000 Rthlr. an die *Theologische Facultæt* zu Halle cediret, welche es also noch ietzo wiederkäufflich besitzet, und das vor das Closter-Amt Hillersleben erhaltene zum Unterhalt des Seminarii Theologici von Sr. Königl. Maj. gewidmete Capital dazu verwendet hat.

§. 4. Das Ritterguth beſtehet aus einem wohlgebaueten Schloſſe zu Beeſen, nebſt Wirthſchaffts-Gebäuden und einer Brauerey, darinnen guter wohlſchmeckender Breyhan fällt, der ehemals ſtarck nach Halle gefahren, und in einem Keller unter dem Rathhauſe verſchenckt worden, auch noch ietzo in den Zwang-Schencken zu Ammendorff, Beeſen, Planena und der zwiſchen Ammendorff und Beeſen an der Merſeburger Straſſe liegenden Breyhans-Schencke verzapft wird, in ſchönen Wieſen, Holtzmärcken, Weyden, Saal-Weiden, Huth und Trifft, Ackerbau, davon urſprünglich 24 Hufen darzu gehöret, aber durch die Malreitz-Marck und mehr dazu erkaufffte Aecker vermehret worden, Fiſcherey in der Saale, Elſter, Gerwiſche und Lachen oder ſtehenden Tümpeln in der Aue, nebſt den Dörffern, **Ammendorff, Beeſen, Planena, Peiſſen, Pritſchöna** und **Weſewitz** mit Ober- und Unter-Gerichten, iedoch über Peiſſen nur den Erbgerichten, Lehnen, Zinſen und Dienſten, auch andern auswärtigen Erbzinſen; wie dann zum Ritterguthe Ammendorff 7 Pfannen im Teutſchen Saltzborne zu Halle gehören, die an Hälliſche Bürger zu Mannlehn verliehen werden; desgleichen die **Brautpfennige** zu Amendorff, Beeſen und Planena, wer ſich verheyrathet, 12 alte Pfennige auf Rutſchart. Unter der **Breyhahns-Schencke** gehet eine **Brücke** über die **Elſter**, weshalb allda vom Pferde 3 Pfennige **Brückgeld** erleget werden muß; die Schäferey aber iſt ietziger Zeit zu Ammendorff.

§. 5. In uhralten Zeiten iſt, wie vorhin gedacht eine **Capelle S. Nicolai** zu Ammendorff geweſen, dabey ein kleines Convent Auguſtiner-Cloſter geſtifftet und nachher mit der Giebichenſteiniſchen Clauſe und denen Serviten-Mönchen vereiniget worden, welcher Capelle Ertzbiſchoff Ericus 1286 einen Ablasbrieff ertheilet. Doc. No. 565. Ob dieſe Capelle die Pfarrkirche des Orts geweſen, iſt ungewiß, maſſen Hermann Kotze, als er Ammendorff im Beſitz gehabt, daſelbſt eine **Kirche** in die Ehre *S. Catharinæ* erbauet, welche der Pfarrkirche zu Radewell incorporiret geweſen, und 1394 durch den Probſt zu S. Moritz zu Halle, dem Radewell gehöret, eximiret worden. Doc. No. 567. Worauf folgends beyde Kirchen S. Nicolai und S. Catharinæ zu Amendorff in eine Pfarre zuſammen geſchlagen, und als dieſelbe baufällig worden, Ertzbiſchoff Ernſt Ao. 1504. einen Bittbrief zu Reparirung derſelben in ſeiner Diœces Allmoſen zu ſamlen, mit 40 Tagen Ablaß vor diejenigen, ſo dazu ihre milde Hand aufthun würden, und 1509 einen dergleichen zu Erbauung des Kirchthurms ertheilet. Doc. No. 569 & 570.

§. 6. Dieſe **Kirche** zu Ammendorff iſt nebſt dem Thurme 1738 mehrentheils von neuen gar fein wieder erbauet worden, und hat ſeit der Reformation die Kirche zu Beeſen, in welche Planena eingepfarret, und ehedem eine beſondere Pfarrkirche geweſen, zum Filial. Auf dem Thurme hängen 2 Glocken, davon die gröſſeſte verſchiedene Wapen und Bilder, nebſt der Jahrzahl 1511 führet; Altar und Cantzel iſt neu, die Orgel aber ein altes Manual, und in der Kirche Georgae Boſens Epitaphium in der Mauer, darauf ſein geharniſcht Bildnüs in Stein gehauen. Die Paſtores an dieſer Kirche ſind nach einander geweſen: 1) Johann **Heydolt**, erſter Evangeliſcher Prediger dieſer Pfarre, beſtellt 1552. 2) Johann **Böttiger**, 1567 † 23 Jun. 1603. 63 Jahr alt. 3) Burchard **Knorr**, Hallenſis, 1603. † 23 Sept. 1610. S. Halliſche Gelehrte. 4) M. Georg *Gueinzius*, 1616 † 24 Jul 1673. 84 Jahr alt, und im 57ſten des Predigt-Amts. 5) M. Werner **Schwartze**, ward 1668 ſeinem Vorfahr adiungiret, 1673 Paſtor, und ſtarb an der Peſt den 6 Nov. 1682. 6) David *Ehrius*, 1684 † 2 Dec. 1705. deſſen Sohn Johann Friedrich Ehrius, Paſtor primarius zu Aplerbicke in der Grafſchafft Marck geweſen. 7) Hermann Friedrich **Brauns**, Magdeburgenſis, 1706 ward 1710 Paſtor zu Wettin. 8) Heinrich Mathias Spielberg, Quedlinburgenſis, 1710 † 2 May 1712. 9) Gebhard Friedrich Chriſtoph **Meier**, Palæo-Marchicus, 1713 ein Vater des Profeſſor Meiers zu Halle. Zur Pfarre gehören 2 und drey viertel Hufen Landes, etwas Wieſen, das Pfarrholtz, 63 Scheffel Zins-Getreyde, Wiede-Maaß genannt, einige Erbzinſen und die gewöhnliche Accidentien.

No. 565.

Ertzbiſchoff Erici zu Magdeburg Ablaß-Brieff der Kirche S. Nicolai zu Amendorff ertheilet, d. 13. Octobr. Ao. 1286. E chartul.

Ericus dei gracia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, omnibus preſentes literas inſpecturis ſalutem in filio virginis glorioſe. Univerſis Chriſti fidelibus volumus notum eſſe, quod hiis, qui ad eccleſiam beati Nicolai Amendorp cauſa devotionis confluxerint, ſeu eidem, que vt. relatum eſt auribus noſtris absque ſubuencione piorum & elemoſinarum largicione ob operis imperfectionem nequit aliquatenus conſummari, manus porrexerint adiutrices, XL dies & vnam Karenam de iniunctis ſibi penitenciis auctoritate dei omnipotentis & noſtra conſiſi miſericorditer relaxamus, ſi vere confeſſi fuerint & contriti. Inſuper indulgencias dicte eccleſie a venerabilibus fratribus Archiepiſcopis collatas preſentibus ratificamus & eidem in poſterum conferendas. Datum Geuckenſtein Anno domini M.CC.LXXXVI. tercio Idus Octobris, Pontificatus noſtri Anno III.

No.

No. 566.

Des Raths zu Halle Verschreibung des Hofes zu Amendorf an Sander Prunen und Bussen vom Thore, unter gewissen Bedingungen. d. 6. Decembr. Ao. 1333. Ex Autogr.

Wie Ratmanne, die vomme Dale, die Meistere von den Inninghen vnd von der Gemeynheit vnd die stat ghemeine tu Halle, Bekennen openliken an disseme jeghenwerdigen Briue, dat wie vnsen liuen Burgern, Hern Sandere Prunen, deme ridder, vnd Bussen vomme Dore, vorsat hebben den Hof tu Amendorp vor hundert Marc steindalsches siluers, den Hof nicht lenger tu haldene, wen tu den nesten Pinghesten. Ok bekennen wie, dat wie den seluen Hof twischen der vorgnanten tit losen moghen, swen wie willen, vnd oh vppe die tit losen scollen. Wiere auer, dat wie oh vppe die nesten Pingesten nicht en loseden, so scal die Hof ledich vnd los vorsten sin den vorgnanten vnsen Burgern, an allerleige Vordechtnisse, vnd scollen oh die Len des Houes irweruen. Ok bekenne wie, dat wie jo tu der Weken twu Marc tu kost vppen Hof gheuen scollen, also, dat wie oh jo ouer vier Weken tu samene Achte Märe tu der kost des Houes sunder hindernisse betalen scollen. Queme auer ein not, dat sie mer sindes vpme Houe hebben müsten, so schal man oh mer Gheldes tu kost gheuen twischen hir vnd Pingesten. Vorbat, so bekennen wie, wir dat die Hof twischen hir vnd den nesten Pingesten oh aue ghinge, des Got nicht en wolle, die scal vns vnd vnser stat verloren sin vnd oh nicht, vnd scholen ores gheldes dar vmme nicht enberen, sunder man schal oh or ghelt weder gheuen tu den nesten Pingesten. Vorbat me, so bekenne wie, wir dat die Hof den vorbescreuenen vnsern Burgern vorstunde, so moghen sie mit dem Houe dun, swat sie willen, tu verkopene oder tu vor settene in also dane Hant, dat he vnsen Burgern open sie, swens sie is Duruen. Wir ok, dat en not queme, dat man oh den Hof aue dringen wolde, so scol wie oh behulpen sin mit alle vnser macht. Wier ok, dat sie mit oren Penninghen wat vorbuweden ohme Houe, twischen hir vnd Pingesten, des wie nicht en dieden, oder mit oren Penninghen dat Lant oder den Acker besegeden, die penninghe schal oh die stat weder gheuen, gliker wis, also dat irste ghelt. Vnd wir, dat got ouer sie bode, so schal die stat disse vorgnanten stucke oren eruen halden gliker wis, alse oh. Vp ein orkunde disser Dinge, dat die stede vnd sunder brok ghehalden werden, so hebbe wie vnser stat Ingheseghele an dissen brif ghehangen, Na goddis gebort dusent jar, drühundert jar, in deme drü vnd drittegesten jare, in sente Claweses Daghe des hilgen Nothelperes.

No. 567.

Des Probsts und Convents des Closters zu S. Moritz zu Halle, Verwilligung, daß die Kirche zu Amendorff, so bisher ein Filial von Radewell gewesen, davon separiret und zu einer besondern Pfarrkirche erhoben werden möge. d. 15. April. Ao. 1394. E copia antiqua.

Wie Johannes Malderitz von der Gnaden Gotes Probist, Sifridus von Delitz Prior vnd das gantze Capittel zu sente Mauricien in Halle bekennen offentlich in dißem kegenwertigen Bryfe vnd thun kunt allen den die on sehen adder horen lesen, daß wir vnsern Willen vnd Vulbort haben gegeben, das dy gestrengen Lüte, Her Herman Kotze, Victer, Heidenreich vnd Vlrich syne Brudere dy Kotzen genant zu Amendorff gesessen, haben vs gefryet dy Kirchen doselbs zu Amendorf, dy Her Herman Kotze der vorgnanten Kotzen seligen Vater dem Got gnade hat buen vnd wyhen losen in sente Katharinen Ere der heiligen Juncfrowen, dy hir vormals wes yn gecorporirt vnd gehorte zu Rodewelle yn mit allem Pfarrechte, das von vns vnd vnsern Gotshuse zu Lehen gehet, also doch zu eyner Weddirstattunge, das der Pfarkerchen zu Rodewelle hirvon nicht abegehet oder gemynret oder gekrencket werde an yrer Gulde oder Gerente, so haben vns dy vorbenanten Brudere, dy Kotzen genant, gewiset an Zwu Marck geldes, dy zu Gorsene gelegen sind vnder Her Vlmarn von Rodefeld Tumtechant zu Meydeburg vnd dy Zwu Marck sullen alle jehrlich vallen vnd volgen an eynen itzlichen Priester, wer do Pherrer ist zu Rodewel also lange biß daß man gewißer gelegelicher Zwu Marck Geldes zu der vorgnanten Pfarren zu Rodewel machen mag, auch so ist do getedinget vnd yngenommen, das dy vorgnanten Brudere dy Kotzen genant vnd yre rechten erben vnd ouch alle dy, dy den Hof zu Amendorf besitzen vnd ynne haben, dy sullen das Kirchlehen obir dy Kirche zu Amendorf haben vnd mogen das lihen, weme sy wollen ane alle Hindernisse vnd sullen vns auch do wedder nicht setzen, des zu eyner Bekentnisse, das wir des vorzihen vnd vorzegen haben, so habe wir Johannes vorgnanter Probist vnd wir Sifridus Prior vnd vnser Heren in vnsem Capittel vnser Ingesegel on beidenthalben wissentlich mit wolbedachtem Mute an dissen Bryf vesticlich lassen hengen, der gegeben ist nach Cristi Gebort dritzenhundert Jar in dem vir vnd nuntzigsten Jare an Mittewochen nach Palmen.

No. 568.

Ertzbischoff Friedrich zu Magdeburg verkaufft Georgen und Balthasar Bosen das Schloß Ammendorff, samt den Dörffern Beesen und Planena, und beleihet sie damit d. 16. Juny. Ao. 1455. Ex Actis publ.

Wir Friederich von Gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg bekennen offentlichin mit dissem Briene vor vns vnd vnsere Nachkommen, vnd thun kund allen die yn sehen oder horen lesen, daß wir mit Wißen, Willen vnd Fulbord vnsers Capittels zu Magdeburg recht vnd redelichen vorkoufft haben vnd vorkouffen auch in krafft dieses Brieues den Gestrengen vnsern lieben getruwen Jürgen vnd Balthasarn Bosen Gebrüdern vnd jren Lehns Erbin Vnser vnd vnsers Gotshuses Sloß Ammendorff mit allen sinen Zinsen, Renthen, Fronen, Diensten, Lehngütern, Frieheiten, Nutzen, Ackern, Holtzern, Weesen, Wesewachsen, Fischeryen, Vorwergken, Kirchenlehen, Wyngarren, Bomgarten, Wyden, Rechten, Gerichten, obir Halß vnd obir Hand, Dörffern vnd gemeinlich mit allen vnd ieglichen sinen Zubehorungen, wo vnd an welchen Enden die gelegen, vnd wie die gnant sind, oder vnbenant, nichts vsgenommen, das wir Gerharden von Vchteritz abgekaufft, vnd in aller maße, als das in vorziten die Kotzen beseßen, vnd in ihrer Gewere gehabt haben. Wir vorkouffen auch sunderlich den ergnanten Jürgen vnd Balthasar Bosen vnd jren Lehns Erbin die Dörffer Besem vnd Planene mit allen vnd ieglichen ihren Zubehorungen, Zinsen, Schoßen, Diensten, Ackern, Holtzern, Weesen, Fischeryen, Werdern, Gerichten obir Halß vnd Hand obirst vnd nedirst, vnd mit allen Nutzen vnd Gebruchungen benant vnd vnbenant, keines vßgeschlossen, mit allen Rechten, als die vnsers Stiffts Eigenthumb vnd zu vnserer Burg Gebichinstein gehorende gewest sind, vnd als die Gerhard von Vchteritz von vnsern Vorfahren vnd Stifft in Pfandeswiese inne gehabt hat, vnd haben yn die obgerurte Güter gegeben vor sechs vnd drießighundert gute Rinsche Gulden, die vns die obgnante Käuffere wohl zu Dancke vergnüget vnd bezahlt haben, die denn furder zu Bezahlunge des kauffs des obgerurten Sloßes Ammendorff vnd siner Zubehorunge vnd die Losung der obingerurten Dörffer Beesen vnd Planena vnd yrer Zubehorunge von dem vorgnanten Gerharten von Vchteritz vnd auch susten in vnsern vnd vnsers Stiffts Nutz vnd Frommen kommen sind, vnd wir vnd vnse Nachkommen wullen der genante Kouffere Gewehr sin, vnd sie des Sloßes Ammendorff mit sinen obin berurten Zubehorungen geweren, wie Gewer recht ist Vnd wier haben den obingnanten Jürgen und Balthasar Bosen Gebrüdern das obgerurte Sloß Ammendorff vnd die vorgedachten Dorffer Beesen vnd Planene mit ihren Zubehorungen vorberurt zu rechten mennlichen Lehn gelegen vnd lihen ihn die auch in vnd mit crafft dieses Brieues, die sie von vns vnd vnsern Nachkommen vnd Gotshuse zu Magdburg zu rechten mennlichen Lehne haben, halten, vnd geruhligen besitzen, vnd der auch nützlichen genießen vnd gebruchen sollen vnd mögen, als menliche Recht vnd Gewonheit ist, vnd sie sullen vns, vnsern Nachkommen vnd Gotshuse zu Magdeburg damitte getruwe, gehorsam vnd gewer sien. Es sal auch das obgerurte Sloß Ammendorff ewiglichen vnser, vnser Nachkommen vnd Gotshuses zu Magdeburg uffenes Sloß sien, zu allen vnsern Sachen, Kriegen vnd Noiten, vnd ab Wier oder vnsere Nachkommen davon kriegen wolten, so sollen Wier vnsere eygene Kosten dar haben vnd bestellen, das die egnanten Bose vnd ihre Lehns Erben des von vns vnd von den vnsern ohne Schaden blieben, vnd sollen vns damitte getruwlichen dienen vnd helffen wieder allermänniglichen nymandes vßgenommen, wann vnd wo sie des von vns oder vnsern Nachkommen ermannt werden; so sollen Wier auch ihres vnd yrer Lehns Erben Glichen vnd Rechten von des Slosses wegen Ammendorff allezit mächtig syn, des gein eynen ydermann getruwlich schützen vnd vortheidingen, glich andern vnsern beseßenen getruwen vnd gehorsamen Mannen, es sollen auch die obgnanten Jürgen vnd Balthasar Bose, vnd ihre Lehns Erbin die Macht haben, das sie den Acker, wu sie des selbst nicht trieben noch arbeiten wollen, vorkauffen vnd vorerben mügen, ohne geuerde. Were auch das die gnanten Jürge vnd Balthasar Bose ane Lehns Erben, da Gott lange vor sy, verstörben, so sall das obgerurte Sloß Ammendorff mit den obgerurten Dörffern vnd Zubehorungen wieder an Vns, vnsere Nachkommen vnd Gotshuß zu Magdeburg, vnd an nymandes anders kommen vnd fallen, Wenn Wier auch, ader vnsere Nachkommen, Ertzbischoue zu Magdeburg mit Fulbord vnses Capitels in vnsern Landen eine gemeine Bethe nehmen würden, die sollen Vns die Lüte in dem Gerichte zu Ammendorff, Beesen vnd Planena wonende auch, glich andern den vnsern, nach yrer Anzahl geben vnd folgen laßen, ane Geuerde. Auch ab Wier von Todeswegen abegiengen, da Gott lange vor sie, so sollen sie sich denn mit denselben Sloße an vnsere Thumbherren vnd Capitel zu Magdeburg vnd an niemande anders halten, zu thunde vnd zu laßene, immaßen sie vns des pflichtig sind, ane alle Insage vnd Geuerde, so lange das eyn ander Ertzbischoff in das Stiffte zu Magdeburg kommet. Des zu Bekentnuß haben Wier obgnanter Friedrich Ertzbischoff zu Magdeburg vnser Ingesiegel vor vns vnd vnse Nachkommen an diesen Brieu heißen hängen, Vnd wir Arndt Treßkow Thumbprobist, Eldiste vnd Capittel der obgnanten Kirchen zu Magdeburg bekennen auch uffentlich mit diesem Brieue, das solch Kauff, Lehn, vnd alle vnd iegliche stucke, punckte vnd Artickele

dieses

dieſes Brieues mit vnſern Wiſſen, Willen vnd Fulbord geſchen ſind, vnd haben des zu Bekäntniſſe vnſers Capittels Ingeſiegel by des gnanten vnſers gnedigen Herrns Ingeſiegel auch an dieſen Brieu laßen hengen, der geben iſt zu Magdburg nach Chriſti vnſers Herrn Geburt Thuſent, vierhundert, darnach im funf und funfzigſten Jahre, des Montags nach Sente Viets Tage.

No. 569.

Ertzbiſchoff Erneſti zu Magdeburg Petitorium vor die Kirche zu Amendorff, in ſeiner Diöces zu deren Reparirung Allmoſen zu ſamlen, ſamt 40 Tagen Ablaß vor diejenigen, ſo darzu ihre milde Hand aufthun. d. 16. Aug. Ao. 1504. Ex Autogr.

Erneſtus Dei gracia ſancte Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Primas germanie & halberſtadenſis eccleſiarum Adminiſtrator, Dux Saxonie; Lantgravius Thuringie ac Marchio Miſne, Vniuerſis & ſingulis Prelatis, plebanis & predicatoribus, viceplebanis, diuinorum & eccleſiarum Rectoribus ac Chriſti fidelibus per & infra ciuitates & dioceſes noſtras Magdeburgenſem & Halberſtadienſem vbilibet conſtitutis preſentibusque requiſitis ſalutem in domino. Noueritis nos harum oſtenſores ad petendum Criſti fidelium ſuffragia pro eccleſia parochiali ville Amendorff Magdeburgenſis noſtre dioceſis in ſuis muris, tectis & edificiis ruinoſis ac vetuſtate corruptis oportune reſtaurandam admiſiſſe, quosque preſentibus admittimus, vobis eosdem commendamus, exhortamurque vniuerſitatem veſtram in domino, vt de bonis & facultatibus veſtris vobis de abalto elargitis manus veſtras ad predicte eccleſie edificiorum reſtauracionem pie porrigere ſtudeatis adiutrices ab eo, cuius res agitur, exuberancia premia ſuſcepturi. Vobis vero plebanis, predicatoribus atque curatoribus ſupradictis in virtute ſancte obediencie injungimus atque mandamus, quatinus, cum nuncios ſupraſcripte eccleſie preſentibus ad vos locaque veſtra diuertere contigerit, elemoſinam ſanctam petituri, ipſos ad petendum & fidelium ſuffragia quomodolibet colligendum admittatis, & de ambonibus veſtrarum eccleſiarum coram populo vobis credito ſinceriter promoueatis, promouerique faciatis, Deo exinde & nobis rem gratam exhibentes. Nos enim Erneſtus Archiepiſcopus prefatus omnibus & ſingulis vere penitentibus & confeſſis hominibus Chriſti fidelibus, qui ad ſupradicta ſuas quomodolibet manus porrigendas duxerint adiutrices, de omnipotentis Dei miſericordia, nec non ſanctorum Petri & Pauli Apoſtolorum auctoritate ac ſancti Mauricii & ſociorum eius atque Steffani, noſtrorum Patronorum meritis confiſi, Quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitentiis miſericorditer in domino relaxamus. Preſentibus tamen literis noſtris ad annum ab earum datis duntaxat nec vltra valituris. Dat. in arce ſancti Mauricii Anno domini Milleſimo quingenteſimo quarto die veneris XVI menſis Auguſti, noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

No. 570.

Ertzbiſchoff Erneſti zu Magdeburg Petitorium vor die Pfarrkirche zu Amendorff, in ſeiner Diöces zu Erbauung des Kirchthurms Allmoſen zu ſamlen, ſamt 40 Tage Ablaß, vor diejenigen, ſo darzu ihre milde Hand aufthun. d. 10. Oct. Ao. 1509. Ex Autogr.

Erneſtus dei gracia ſancte Magdeburgenſis Archiepiscopus, Primas Germaniæ & Halberſtadenſis eccleſiarum Adminiſtrator, Dux Saxonie, Lantgrauius Thuringie & Marchio Miſne, Vniverſis & ſingulis dominis prelatis, plebanis, predicatoribus, viceplebanis, diuinorum & eccleſiarum rectoribus ac Chriſti fidelibus per & infra ciuitates & dioceſes noſtras Magdeburgenſem & Halberſtadenſem vbilibet conſtitutis preſentibus requiſitis ſalutem. Ad refectionem edificiorum oportunam Eccleſie parochialis ſancti Nicolai Epiſcopi nec non ſancte Katherine Virginis martyris patronorum ville Ammendorf noſtre Magdeburgenſis dioces. turrisque iſtic incepte, harum oſtenſores Chriſti fidelium helemoſinas colligendum admiſimus, admittimusque per preſentes, vobis eosdem commendamus, vniuerſitatem eccleſiarum veſtrarum exhortantes in domino, vt de bonis & facultatibus veſtris vobis de ab alto elargitis manus veſtras ad premiſſa pie porrigere ſtudeatis adjutrices, ab eo, cujus res agitur, exuberantia premia ſuſcepturi. Vobis vero plebanis, predicatoribus atque curatoribus in virtute ſancte obediencie injungimus ac mandamus, quatinus cum nuncios ſupradicte eccleſie preſentibus ad vos locaque veſtra diuertere contigerit, elemoſinam ſanctam petituri, ipſos ad petendum & ſuffragia fidelium quomodolibet colligendum admittatis, & de ambonibus veſtrarum eccleſiarum coram populo vobis credito ſinceriter promoueatis, promouerique faciatis, deo exinde ac nobis rem gratam exhibentes. Nos enim Erneſtus Archiepiſcopus prefatus omnibus & ſingulis vere penitentibus & confeſſis hominibus Chriſti fidelibus, qui ad ſupradicta ſuas quomodolibet manus porrexerint adjutrices, de omnipotentis dei miſericordia, nec non ſanctorum Petri & Pauli Apoſtolorum auctoritate, ac ſancti Mauricii & ſociorum eius atque Steffani patronorum noſtrorum meritis confiſi quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis miſericorditer relaxamus. Preſentibus tamen literis noſtris ad annum duntaxat ab earundem datis, nec vltra valituris. Dat. Hallis in arce diui Mauricii, die mercurii decima octobris, anno domini milleſimo quingenteſimo nono, noſtro ſub ſigillo preſentibus appenſo.

No.

No. 571.

Des Abts des Closters S. Petri in der Altenburg vor Merseburg Lehnbrieff über Sieben Theile von den Stoyen Holtze bey Weßmar, Hans Kellnern Bürger zu Halle verliehen. d. 29. Nov. Ao. 1538.

Wir Heinrich von gots gnaden Apt des Closters Sancti Petri auf der Altenburg vor Merßburgk vor vns vnd vnsere Nachkommen, bekennen vnd thun kunth mennigklich, das wir den Ersamen Hansen Kelner Burgern zu Halle gelyhen haben, leyhen, reichen, vnd bekennen ime zu rechten Erbe vnd Zinsgut Eine Holtzmargk in der Voigtey vber Wesemar im Dolitz gelegen, an demselbigen Holtze ist vnserm Closter der achte Teyl zustendigk, das wollen wir hirmitte nicht verlyhen haben, Aber die andern sieben teyl leyhen wir dem gemelten Hanß Kelner in krafft dis briefes mit der Gerechtigkeit in massen vnd gleicher weyße, wie es Anthonius Treyse vnd Heinrich Bottticher Burgere zu Halle, als Vormunden Alexandri Wagawen, von denen es gemelter Hanß Kellner vor achthundert Gulden erkaufft, vnd vns durch Heinrich Bottticher auffgelaßen, gehabt, gebraucht, genoßen vnd herbracht haben. Von solchen Holtze sal Hans Kelner vnserm Closter auf Michaelis jerlich Zinsen drey vnd zwantzig naue silberne Meißnische Zinsgroschen, gangkhafftige Müntze, vnd die Lehen so offte dye zu falle kommen rechte geburliche Volge thun, vnd allwege von itzlichen hundert gulden des Kaufgeldes zweene gulden zur Lehenwahr geben, vnd der fischerey halben im Holtze, sal es also gehalten werden, wann das Wasser aus vnd oberleuft, haben wir vns, wohin vnsere Fischere mit Schiffen kommen mogen, dieselbige zu fischen vorbehalten, wan aber das Wasser verscheuft, sal Hanß Kelner die Lachen im Holtze alleine zu fischen haben, doch sunst anderer vnserer Gerechtigkeit allenthalben vnschedelich. Des zu Vrkunde haben Wir vnser Aptei Jngesiegel an diesen Brief thun hengen. Geschehen vnd geben Freytags nach katharine des XXIX tags Nouembris, Anno XVCXXXVIII.

Nota: Das Closter S. Petri in der (Vorstadt) Altenburg zu Merseburg Ordinis S. Benedicti ist Ao. 1021. von Wernhero dem XI Bischoff zu Merseburg mit Einwilligung Käyser Henrici IV. gestifftet, am Tage Petri Kettenfeyer von Ertzbischoff Hartwigen zu Magdeburg eingeweihet, und von Bischoff Wernhero ist Altmannus zum ersten Abt verordnet auch dem Closter viele Güther und Dörffer, und unter solchen Raßewitz und Weßmar zugeeignet worden. Von diesem Closter hat Ernst Brotuff einen historischen Bericht auffgesetzt, welchen Schöttgen und Kreysig im XII. Theil der diplomatischen Nachlese der Historie von Ober Sachsen durch den Druck bekant gemacht. Nach solcher ist obgedachter Abt Heinrich der 34 Abt gewesen, und hat Heinrich Ryman geheissen, von Gotha gebürtig. Brotuff schreibt er sey ein gar simpel einfältig Mann gewesen, doch fleißig, eines guten, geistlichen Lebens und Gerüchts, und und sey seiner Einfältigkeit halber in vielen Händeln, Verträgen und Contracten vervortheilet worden, sey 81 Jahr alt worden, und den 19 August. 1539 verstorben.

No. 572.

Des Abts und Convents des Closters zu S. Petri in der Altenburg vor Merseburg Verkauff des achten Theils des Stoyen Holtzes zu Weßmar an den Rath zu Halle, und Belehung mit selbigen. d. 18 Mart. Ao. 1539. Ex Act. publ.

Wir Heinrich von gots gnaden Apt, Cornelius Prior, Fridericus Senior, vnd das gantze Conuent des Closters Sancti Petri auf der Altenburgk vor Merseburgk, Bekennen vnd thun kunth mennigklichen vor vns, vnd vnsere nachkommen, Nachdem ein Erbar Rath der Stadt Halle an einer Holtzmarck vber Weßemar jm Dolitz gelegen, bey der Voigtey Stoyen Holtz genant, Sieben teyl von den vorordenten Vormunden Alexandri Wogauen zu Halle, mit nahmen Heinrich Bottticher vnd Anthonio Treysen Kaufsweise an sich bracht, darauf wir Hansen Kelner Burgern zu Halle, als jren Lehnträger, mit solichen sieben teylen auf XXIII silber Meyßnische Zinsgr. jerlicher Zinse belyhen vnd vns den achten teyl des Holtzes vorbehalten, alles nach besage seines Lehenbriefs, das wir bemeltem Rathe zu Halle denselbigen vnsern achten teyl, vnd was wir an dem Holtze gehabt, vor Einhundert Gulden Reinisch, je XXI nawe Zins Groschen vor 1 fl. gerechnet, desgleichen X Joachimstaler stück vor stück, vnd einen Wagen Gaulen eigentumlichen vorkaufft vnd zu kommen haben laßen, vorkeuffen einm Erbarn Rathe solichen vnsern Anteyl des Holtzes jn vnd mit krafft dießes Briefes, vnd haben obbemelte Kauffumma sampt dem Pferde zu vnsern Händen vnd gewehren bekommen, vnd in vnsers Closters kuntlichen Nutz angewandt, sagen derwegen genanten Rath derselbigen kauffsumma queit, ledigk vnd loß, mit Zusage jme vnd gemeiner Stadt Halle, soliches kauffes, so offt es vonnothen eine genugksame Gewehre zu sein, sunderlichen aber ap es die notturfft vnsers gnedigen Herren zu Merßburgk Consens hierüber zu haben, denselbigen Einem Erbaren Rathe zu wege bringen, darauf wir auch bemelten Rathe durch vnseren Voigt in dy Gewehre vnd gebrauch bemeltes Holtzes anweysen vnd vnsern achten teyl vberantwurten haben lassen, Vnd dieweyl wir aber vns vnd vnserem Closter vorbehalten, das solicher Vnser vorkauffter achter teyl, wie die andern Sieben teyl von Vns zu Lehen gehen, vnd jerlichen mit VII gl. verzinset werden sall, vnd thut alzo der gantzen jerlichen Erbzinse auf Michaelis mit den vorigen XXIII gl. von dem bemelten Holtze, dreyßigk Naue Zinß Groschen, Meißnischer Müntz, Als haben

wir

wir auf Benennunge eines Erbaren Raths Hansen Kelner jren vorigen Lehenträger, auf sein vleyßigk bitten solichen achten teyl heuk dato zu rechten Erbe vnd zinsguthe gelyhen, leyhen jme auch denselbigen krafft diz briefes dergestalt, das der Lehen, so offte die zu falle kompt, von solichen achten teyle, gleich mit den andern sieben teylen geburliche volge alzeit gescheen, vnd vns von dem gantzen Holtze das hiermit auff zehenthalbhundert gulden angeschlagen vnd alwege hinforter alzo wirdigk in der Lehen bleyben solle, XIX Gulden Reinisch, XXI Groschen vor 1 fl. gezalt, zu jederer Lehenwahre gegeben werden sollen, der Fischerey aber haben wir vns, wie in Hans Kelners Lehenbrieffe vber die Sieben teyle ausgedruckt begeben, vnd sal dem Rathe zu Halle frey stehen, die Eingenge vnd Wasserleuffte, so aus der Elster in die Holtzlachen gehen, nach jrem Gefallen der Erden gleich zu vermachen. Wir wollen auch vns an dem gemelten achten teyle des Holtzes den Vorkauf vnd andere Gerechtigkeit, damit ein jderer Lehenherre berechtigt, ausgedinget vnd vorbehalten haben, alles treulich vnd vngeferlich, des zu Vrkunde, steter vnd vehster Haltunge haben wir obgenanter Apt, Prior, Senior vnd gantz Conuent vnserer Ebtei vnd Conuents Insiegel an diesen Brieff wißentlich thun hengen, Geschehen vnd gegeben in vnseren Closter in Gegenwertigkeyt Hansen Lindeners Burgers zu Halle, Wolff Merlachs, Voigts vnd Erasmus Schubarts Schreybers vnsers Closters, Nach Christi vnsers lieben Herren Geburth XVC und XXXIX Dinstag nach Letare.

5. Baendorff, wüste Dorffstäte

bey **Krosigk**, zu dasigem Schlosse und Ritterguth gehörig. Marggraff *Conrad* in der Confirmation der Güter und Privilegien des Closters Petersberg, Docum. No. 561. schenckt demselben 1156 etliche Hufen zu Boun, so vermuthlich dieses Baendorff.

6. Barau-Marcke, wüste Marck,

so auch Barhau-Marcke geschrieben wird, bey **Scherben** drittehalb Hufen starck, wird von einigen Einwohnern zu Scherben besessen, gehet von der Stifftschreiberey zu Halle zu Lehn, und wird von Scherben, Schlettau und dem Amts-Schäffer zu Granau zur Kuppel betrieben.

7. Bebitz, Dorff mit einer Filial-Kirche,

ist 1376 von Albert **Quartier**, Ritter, besessen worden, und gehört zum Königlichen Amte Beesen an der Saale. Es liegt zwischen Cönnern, Alsleben und Bernburg, von jedem Orte gleich weit 1 Meile mitten innen ohnweit der Lüneburger Landstrasse; bestehet nur aus 16 Feuerstäten, und hat guten Ackerbau und mittelmäßige Viehzucht, auch eine Schencke, Schmiede und Kirche, die ein Filial von Lependorff, davon sie eine starcke halbe Stunde liegt, und alle 14 Tage darinnen geprediget wird. Sie ist im 30jährigen Kriege gäntzlich ruiniret, und 1693 allererst wieder in Stand gebracht, auch 1719 ein Thurm mit einer welschen Haube daran gebauet und 1744 vollendet worden. 1682 und 1710 hat das Dorff einigen Feuerschaden erlitten.

8. Beesedau, Ritterguth, Dorff und Kirche,

liegt in der Magdeburgischen Landes-Gräntze am Ende des Saal-Creyses dicht bey Beesen und Poplitz, und ist Gräfflich **Barbyisch Afterlehn**, womit das Adeliche Haus **Krosigk**, Sanderslebischer Linie seit 100 und mehr Jahren beliehen ist, die Gemeinde muß auch von der Beesedauer Marcke von 8 Hufen die ordentliche Magdeburgische Land-Steuer entrichten. Weil aber die Grafschafft Barby aus Magdeburgischen und Chur-Sächsischen immediaten und Afftер-Lehnstücken bestanden, und der letzte Administrator Hertzog Augustus so wohl von Chur-Sachsen als dem Dom-Capitul zu Magdeburg darauff expectiviret gewesen, so hat er 1659 als der letzte Graff von **Barby** August Ludewig mit Tode abgegangen, die Grafschafft Barby (ausser Mülingen und einigen andern Stücken, so Fürst Friedrich zu Anhalt-Zerbst vermöge einer Chur-Sächsischen Expectantz durch den Theilungs-Recels 1660 davon erhalten) in Besitz genommen, und zu der damahls errichteten Erblands-Regierung geschlagen, auch die Gebrüder Georg Ariberten und Siegfried von **Krosigk** unter dem 23 Dec. 1664 mit dem Dorfe Beesedau mit Ober- und Untergerichten nebst einem freyen Sattelhofe und 4 freyen Hufen Landes als Graff zu **Barby** beliehen. Nachdem aber Hertzog Augustus verstorben, so hat es wegen des Dorffs Beesedau Confusion und Streit gesetzet, ob es ein Magdeburgisch oder Churſächsisches Afterlehnstück, und zu was vor Landeshoheit dasselbe gehöre, es ist auch, so viel das Dorff selbst betrifft, Sachsen in der Possession. Der Sattelhoff ist lange Zeit wüste gewesen, aber von dem ietzigen Besitzer Volrad Lebrecht von **Krosigk**, nachdem er Sandersleben an des Fürsten von Anhalt Durchl. verkaufft, zu einem schönen Wohnsitze erbauet worden. Die Kirche, so gleichfals seit kurtzen neu erbauet, wird von dem Pfarrer zu Laublingen als ein Filial mit versorget.

9. Beesen an der Elster, Dorff und Ritterguth.

Das Dorff liegt 1 Stunde von Halle gegen Mittag am Merseburgischen Wege auff einem Berge an der Aue allwo unten die **Elster** vorbey fliesset, und sich ohnweit davon mit der Saale vereiniget, und bestehet aus 32 Feuerstäten. Der Acker ist sandig und steinig, doch fruchtbar, hat aber gute Viehzucht und Kuppeltrifft in der Aue, es wird daselbst ein weisser Sandstein gebrochen, auch hat sich unten am Schenckenberge die Spuhr von braunen **Kohlen** gefunden.

Die Kirche, ſo zu den Catholiſchen Zeiten ihren eigenen Pfarrer gehabt, iſt jetzo ein Filial von Ammendorff, und das Dorff Planena in ſelbige eingepfarret. Sie iſt 1744 vergröſſert und repariret worden, und hat 2 Glocken, davon die gröſſeſte 1491 und die kleinere 1497 gegoſſen ſind, es wird ein beſonderer Schulmeiſter alhier gehalten. Von dem Ritterguthe iſt unter Ammendorff, als mit welchem es combiniret, bereits gehandelt.

10. Beeſen an der Saale, Dorff und Ritterguth.

liegt eine viertel Stunde von **Alsleben**, rechter Hand, der von Cönnern dahin gehenden Landſtraſſe in einer luſtigen Gegend, und dicht an **Laublingen**, mit welchem es faſt nur ein Dorff ausmacht, auch die Steuren conjunctim aufbringt. Von dem Ritterguthe, ſo vordem aus 2 Theilen, Alt- und Neubeeſen beſtund, ietzo aber ein Königl. **Amt** iſt, ſind die Nachrichten unter dem Titel Amt Beeſen zu ſuchen.

11. Beſen, Böſen, eine wüſte Dorffſtäte

bey Schletta am **Petersberge**, ſeitwerts nach dem Buſche, der kalte Thal genannt, zu gelegen; kommt in Marggraff Conrads Confirmation des Cloſters Petersberg 1156 unter dem Nahmen *Biſenſtede* vor.

12. Belberg, Bölberg, ein Dorff

unter das Amt Giebichenſtein gehörig, aufwarts an der Saale gegen Mittag gelegen, hat nur 11 Feuerſtäten, aber keinen Anſpänner, indem die Belberger Marcke Hälliſch Stadtfeld iſt. Die Schencke muß das Bier aus dem Amte nehmen. Die Viehzucht iſt mittelmäßig, und wird die Belberger Marcke betrieben. Es iſt daſelbſt ein **Waſſerzoll** von dem Bauholtze, ſo über den Mühlendam gehet, und ans Amt Giebichenſtein entrichter wird; auch mitten in der Saale ein groſſer Werder von Eichen- und allerhand Holtz, insgemein wegen der vielen daſelbſt neſtenden Krähen das **Krähen-Holtz** genannt, worüber ein Königl. Förſter zur Aufſicht beſtellet. Von der **Mühle** iſt p. 362. §. 7. gehandelt. Nicht weit vom Dorffe an der Straſſe ſtehen 3 ſteinerne alte Creutze, unter welchen 3 Mühlburſche liegen ſollen, die ſich daſelbſt geſchlagen, und einander mit den Mühl-Aexten todt gehauen. Das Dorff hat ein klein Kirchlein oder Capelle zu *S. Nicolai*, welches inwendig gantz artig und reinlich ausgebauet, und ein Filial von **Wörmlitz** iſt; in uhralten Zeiten aber ein Filial der S. Georgen-Kirche zu Glauche geweſen und Ao. 1247 davon ſepariret worden. Docum. No. 246 & 247 im Erſten Theil pag. 817. Ao. 1291 haben die Einwohner zu Belberg eine Hufe Landes zu Radewell erkaufft, und dem Prieſter der Capelle zum Genießbrauch übergeben. Docum. No. 573. desgleichen hat Barthol von *Livenowe* 1298 eine halbe Hufe zu Belberg vor ſich ſelbſt, und das Eigenthum einer halben Hufe, ſo die Einwohner daſelbſt von 2 Hälliſchen Bürgern erkaufft mit der Lehn an die Kirche S. Nicolai zu Belberg verwieſen, Docum. No 574. und 1307 hat der Müller zu Halle Willekin derſelben ein Weidicht geſchenckt. Docum. No 575. Nach der Reformation iſt dieſe Kirche als ein Filial zu Wörmlitz geſchlagen worden.

No. 573.

Probſt Alexanders zum Neuen Werck Confirmation einer Hufe Landes zu Radewell, ſo die Einwohner zu Bellberg zu ihrer Kirche erkaufft, d. 8. Octobr. Ao. 1291. E chartul.

Nos Alexander Dei gratia Novi operis Prepoſitus, Archidiaconus Halenſis, omnibus hanc literam audituris volumus eſſe notum, quod cives ville Bælberg in noſtra preſentia proteſtabantur publice, quod manſum illum ſitum in Campo ville Radowelle, quem cum pecunia domini Erhardi Rectoris Capelle eiusdem ville Bellberg & Domini Hermanni plebani de Wormelitz, ac aliorum fidelium eleemoſynis comparauerunt, titulo emtionis, dicti domini Erhardi vel alterius, qui pro tempore dictam Capellam officiauerit, uſibus cum omni uſufructu aſſignarunt integre mancipandum. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum dedimus ſigilli noſtri munimine roboratum. Huius rei teſtes ſunt Dominus Sigfridus Prepoſitus ſancti Mauricii in Hall. Philippus prior, Poppo plebanus ſancti Laurentii, Alexander & Gerhardus, Capellanus noſter, Sacerdotes & confratres eccleſie noſtre. Jordanus plebanus in Hunieve, Alexander ſacerdos reſidens in Bælberg. Frater Henricus H-- & Frater Henningus conuerſi eccleſie noſtre. Laici vero ſunt iſti: Johannes Faber & Sigfridus Faber, Willibertus & Tilo de Trote, molendinarius noſter, & quamplures alii fide digni. Datum & actum in Novo opere Anno domini M.CC.XCI Dominica ante Dionyſii proxima.

No. 574.

Bartholomæi von Liebenau Schenckung einer halben Hufen von ſeinen eigenen Gütern, und des Eigenthums von einer andern halben Hufen an die Kirche zu Bellberg. d. 11. Octobr. Ao. 1298. E chartul.

Ego Bartholomeus de Livenowe tenore preſentium recognoſco publice proteſtando, quod proprietatem dimidi manſi apud villam Bellberch ſiti, quem cives eiusdem ville a civibus Hallenſibus, ſcilicet Henrico & Alexandro dictis Lawere emerunt, mediante voluntate & conſenſu pleno patruorum meorum Heinrici

rici & Friderici de Livenowe heredum & omnium coheredum meorum dedi Ecclesie sancti Nicolai in Belberch & unum dimidium mansum cum omni fructu & jure ad me & meos coheredes pertinente dedi predicte Ecclesie propietario jure & titulo perpetuo possidendum. Testes huius donationis sunt Gerhardus dictus Pullus, Redigerus de Merseburch, Heinricus & Alexander fratres dicti Pruwen, Heinricus de Castro, Wernherus de Stimceine milites, Iohannes de Malteriz, Conradus de Bezeme, Conradus de Honstede, Christianus Stapenius & alii fide digni. In huius etiam donationis testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum Schapowe, Anno domini M.CC. nonagesimo VII!. V. Idus Octobris.

No. 575.

Willekins Müllers zu Halle Schenckung eines Weidicht an die Kirche S. Nicolai zu Bellberg. Ao. 1307. E chartulario.

Vniuersis christi fidelibus hanc literam inspecturis Willekinus Molendinarius in Hallis salutem in domino. Que geruntur in tempore ne simul euanescant in tempore poni solent in ore testium & scriptura memorie perhennari. Hinc est, quod tam presentis etatis homines, quam postere recognoscant scripto presentis pagine protestante, quod ego Willekinus dictus Molendinarius domino protestanteque tota vicinia consentiente quoddam salictum crescens in Sala prope Molendinum in Belberge super altare sancti Nicolai confessoris in villa iam dicta in elemosinam condonaui, vt si diuina gracia sic volente vniuerse carnis debitum adimpleuero, memoria mei perpetuo peragatur. Vt res ista semper maneat stabilis & integra, testes adhibui, quorum sunt nomina subarata, frater Steffanus & frater Nicolaus conuersus, A. & H. dictus Stanze & alii quam plures fide digni, & quia proprium sigillum non habui, dominam Abbatissam rogaui, vt presentem paginam Sigilli sui munimine roboraret, Actum anno domini M.CCC.VII.

13. Belleben, ein Dorff und Pfarrkirche.

§. 1. Es wird dasselbe in alten Lehnbriefen auch *Benleve* genennet, und liegt eine Stunde hinter **Aisleben**, als zu welcher Grafschafft es vor Zeiten gehöret, an der Strasse nach Hettstädt im Saal-Creyse. Es bestehet aus beynahe 100 Häusern, worunter 13 Anspänner und über 30 Cossaten sind, und hat einen starcken Ackerbau, wiewohl derselbe etwas leimicht, im Dorffe ist ein Gasthoff, 2 Schmieden, ein Backhaus, nahe eine Wassermühle und auf dem Berge eine Windmühle. Hans von **Trote** ward damit 1489 von Ertzbischoff Ernsten beliehen, und zwar mit dem Dorfe Belleben mit Gerichte und Rechte oberst und niederst uber Hals und Hand im Felde und im Dorfe, dem Zehenden im Felde und im Dorffe, dem Dienst und dem Acker in allermasse, dem Schoß, Holtz, Wiesen und Garten und dem Kirchlehn und aus allen Höfen ein Rauchhühn und ein Zehendhuhn, samt denen Lehnen und Zinsen im Dorffe und einigen andern Oertern. Er erkauffte darauf Ao. 1497 auch das Haus **Zeitz**, so Gräfflich Barbyisch Afterlehn, und bauete 1536 das Schlos allda. Nach seinem Tode hat es sein Sohn **Balthasar** und folgends der Enckel **Oswald** besessen, welcher Zeitz und Belleben an Adolphen von **Krosigk** aus Aisleben verkauffte und 1561 verstarb. Wie nun Adolph von Krosigk ohne Erben starb, fielen dieselben an seines ältern Bruders Heinrichs Sohn, auch Heinrich genannt welcher dieselben 1612 an Ludwigen von **Lochau** verkauffte: bey dessen Nachkommen sie geblieben, biß selbige in Ludwig Werners von **Lochau** Person, durch dessen am 9 Jan. 1684 plötzlich erfolgten Tod ausgestorben, und dadurch diese Güter denen Lehnherrn apert worden, worauff Se. Churfürstl. Durchl. zu **Brandenburg** als Hertzog zu Magdeburg unter dem 29. Dec. 1684 das Dorff **Belleben** mit aller Zubehör, die Landeshoheit ausgenommen, an des Fürsten Johann-Georgen zu **Anhalt-Dessau** Durchl. vor 14400 Rthlr. mit favorablen Conditionen und mit Begebung des Lehn-Rechts und Domini directi, auch daß davon jährlich überhaupt nicht mehr als 250 Rthlr. an Contribution erleget werden solle, erb- und eigenthümlich verkaufft, davon der Kauffbrieff in **Lünigs Reichs-***Archiv Part Spec. Cont. II.* Erste Fortsetzung p. 177. befindlich. Furst Johann Georgen zu **Anhalt-Dessau** verkauften folgends dasselbe am 29 May 1685 nachdem Se. Churfl. Durchl. zu Brandenburg vorher unter dem 4 Jan. darein consentiret, nebst denen darzu geschlagenen Rißdorffer und Pfärter-Marcken, so Anhalt-Dessauisch Lehn und von denen von Lochau bey Belleben mit besessen worden, vor 34000 Rthlr. an des Fürsten Victor Amadæi zu **Anhalt-Bernburg** Durchl. und ist in dem Churfürstl. Brandenburgischen Consens enthalten, daß jeder Beamter zu Zeitz und Belleben ausser dem Iuramento fidelitatis und familiaritatis so er seinem Herrn schweret, auch an statt seiner hohen Principalen sich dem Landes-Herrn vermittelst der **Erb**huldigung verpflichten solle, wie dann auch Martin Hand Fürstl. Anhalt. Beamter zu Zeitz und Belleben solche Erbhuldigungs-Pflicht am 26 May 1713 in der Regierung zu Halle abschweren müssen. Wornechst denn Fürst *Victor Amadeus* aus Zeitz und Belleben ein *Fideicommissum Familiæ* errichtet. Doc. No. 576. Dessen Hochfürstl. Nachkommenschafft es noch besitzet.

§. 2. Die **Pfarrkirche** ist sehr alt, aber ihr Name unbekant, und 1744 repariret, und mit neuen Altar, Cantzel und Orgel verbessert worden, auff dem Thurm hängt nur 1 Glocke, 18 Centner schwer, so zu Ludewigs von Lochau Zeiten 1617 von Heinrich Borstelmann zu Magdeburg gegossen worden. Sie hat kein Filial, ausser daß Zeitz allhier eingepfarret ist, und die Einwohner ohne Unterscheid der Religion dem Pastori die Jura Stolæ entrichten, und die Tauf-

sen, Trauungen und Begräbnüsse durch ihn verrichten lassen müssen, wie dann selbst Fürst Lebrecht zu Anhalt-Hoyen sich mit der Fräulein Sophien Sybillen von **Ingersleben** durch den Pfarrer zu Belleben Schieferdecker am 14 Sept. 1725 zu Zeitz copuliren lassen. Die Prediger so an dieser Kirche gestanden, sind nach einander folgende: 1) Johann **Schröter**. 2) Jacob **Röder**. 3) Thomas **Egermann**, lebte 1617. 4) Cyriacus **Götze**. 5) Melchior **Schirmer**, ein Sohn M. David Schirmers, Pastoris zu Papendorff bey Freyberg in Meissen, 1651, † den 11 Dec. 1655. 6) Johann George **Müller** aus Hannover 1656, zog 1682 als Pastor nach Lependorff. 7) Christoph **Watzel** 1682. ward 1695 Pastor zu Laublingen. 8) M. Johann Andreas **Münnich** 1695 † 1722. 9) Johann Gottfried **Schieferdecker**, aus Alsleben gebürtig, studirte zu Halle, ward darauff Rector und folgends Diaconus der Vestung Peitz, und 1722 Pastor allhier, † den 13 Nov. 1748. 10) Johann Friedrich **Pleßing** von Conitz aus Pohlnisch-Preussen gebürtig, studirte zu Dantzig, Jena, Leipzig und Halle, ward 1745 Rector der Lutherischen Schule zu Cöthen, 1747 Pfarrer zu Wachenheim an der Pfrim in der Grafschafft Leiningen-Westerburg bey Worms, allwo er viel Wiederwärtigkeit ausstehen muste, und endlich zum Pastorat anhero beruffen, welches er am 22 Junii 1749 antratt. Zur Pfarre gehören 79 Morgen Landes, so von der Gemeinde frey bestellet werden müssen, samt denen gewöhnlichen Accidentien.

§. 3. Noch sind 2 Freygüther im Dorffe; eins von ohngefehr 4 Hufen, so 1651 Wolf Friedrich von **Wülckenitz** besessen, von dem es Ernst Ludwig von **Lauen** und folgends der Fürstl. Hoffmeister zu Hoym Ernst Leopold von Lauen erhalten; ietzo besitzt das Haus eine verwittwete Frau von **Quast**, die Aecker aber ein Bauer. Das andere Guth ist ehedem nur ein Halbspännerauth gewesen, und hat nur 2 Hufen Landes. Friedrich von **Vitzthum** Stallmeister zu Zeitz war der erste adeliche Besitzer davon, welchem Fürst Lebrecht die Dienste und Zehenden erließ; anjetzo besitzt dasselbe einer von **Thangel**, der im Eisenachischen auf seinen Gütern lebt. Im dreyßigjährigen Kriege ist Belleben dergestalt mitgenommen worden, daß das gantze Dorff etliche Jahr gantz öde und wüste gestanden, und keine Seele darinnen gewohnet. 169- den - Dec. ist allda Liborius Mohn in seinem 116 Jahr verstorben. 1748 den 19 May gegen Abend entstund ein starckes Donnerwetter mit solchen **Wassergüssen**, daß die Kirche und Wohnhöfe mit Wasser, so in der Sacristey anderthalb Elen hoch gestanden, angefüllet, einige Häuser weggeschwemmet, viel Vieh ersäuft und die Aecker sehr ruiniret worden. 1749 den 28 Jul. Abends um 8 Uhr ist ein so starckes **Hagelwetter** allhier entstanden, daß alles Getreyde auf dem Felde weg geschlagen, und die Gebäude an Dächern und Fenstern ruiniret, wodurch sehr grosser Schade geschehen, obgleich das Gewitter kaum eine Viertel Stunde gedauret.

No. 576.

Fürst Victor Amadei zu Anhalt-Bernburg Errichtung eines Fideicommissi familiæ von dem Guth Zeitz und Belleben; d. d. 16 Apr. 1708.

Von Gottes gnaden Wir Victor Amadeus, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graff zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst ꝛc. Vor Uns und Unsere Fürstliche Successoren und Nachkommen, Uhrkunden und bekennen hiermit; Demnach Wir Unsers jüngsten Herrn Sohnes Lbd. Unsers im Hertzogthum Magdeb. gelegenes Guth Zeitz nebst dem Dorffe Belleben und allen dessen Pertinentien, Zubehörungen und Gerechtigkeiten, Besage eines am 20. Sept. 1692. darüber errichteten Documenti Cessionis zwar donavirt, jedoch die administration desselben, nebst der Nutzung Uns expresse vorbehalten, auch dabey solche Donation auf Sr. Lbd. posterirenden Fürstlichen Manns Stamm und weiter nicht mit extendiret, nicht weniger auch per modum Fidei Commissi auf den fall dessen unvermutheten Abganges den rückfall besagten Guthes Unserm Fürstl. Hause und folglich Dero Hr. Bruders Lbd. Männlichen Descendenten bedungen haben, dannenhero Wir zu verhütung aller künfftigen deshalb besorgten Irrungen so wohl in der von Uns unterm heutigen dato über künfftige Succession in Unserm Fürstl. Hause gemachten disposition und Verfassung, daß über Unsere sämbtliche acquirirte allodial Güther aus gutem reiffen rath und Bedacht geordnete universal Fidei Commiss nochmahls zu bestättigen alß auch durch eine absonderliche declaration wegen besagten Guthes Zeitz Unsere hieruntер führende intention deutlicher zu eröffnen nöthig gefunden. Als Ordnen und disponiren Wir hiermit und Krafft dieses, daß wie die Natur der Fidei Commiss Güther mit sich führet, und dieselbe zu præjudiz und Nachtheil der Successoren nicht können alieniret und veräussert werden, also auch absonderlich Unser Guth Zeitz nebst dem Dorffe Belleben und seinen Zubehörungen von dessen Besitzer, so lange deren einige von Unserm Fürstlich posterirenden Manns Stamm übrig seyn, auf keinerley weise, es were dann die äusserste Noth verhanden oder mögte dadurch der Successoren Augenscheinlicher Nutzen befordert werden können, veräussert, verkauffet, verpfändet oder sonsten beschwehret werden solle, massen Wir denn denen Successoren, auf welche nach eines oder des andern Abgang dieses Guth Zeitz nach Successions Recht mit der Zeit devolviret werden mögte, zu Ihrer Versicherung eine hypothec darauf Krafft dieses wollen constituiret haben dergestalt,

daß

daß je und alle Wege denenselben ausser obige Fälle, das alienirte Guth Zeit zu revociren frey stehen solle. So viel denn die Constituirung eines Witthumbs und Leibgedinges betrifft, bleibt zwar solches denen Possessoren vorbehalten, jedoch auch anders nicht, alß wenn zuvor würcklich der Dos, dagegen das Dotalitium constituiret werden soll, wie es in Unserm Fürstlichen Hause hergebracht ist, inferiret und in dessen Nutzen vertiret worden. Wie nun auch in obbemelter Donation vom 20. Septembr. 1692. in casum Alienationis das pretium, so aus dessen Veräusserung erlangt ist, alß ein Rückfall bedungen worden, Also wollen Wir nicht weniger hiermit geordnet haben, daß die Alienation nicht eher solle vorgenommen werden, es sey denn vom Herrn Besitzer gnugsahme Caution und Versicherung gemachet, daß das gantze Kauff pretium, so hoch sich dasselbe belauffen mögte, Hinwieder zu Nutzen, und Vortheil der Successoren, welche darauff die Anwartung haben, entweder bereits würcklich sey angewendet worden, oder doch darzu noch solle verwendet werden, in ermangelung solcher Caution und Versicherung dann die Alienation nicht statt finden solle. Demnach Wir nun bey obberührter Anno 1692 beschehenen Donation keine andere alß diese meynung geführet, und noch also führen, auch hierunter anders nichts alß die Beförderung Unserer Fürstlichen Posteritæt bestes intendiren, also setzen Wir zu denenselben allerseits das Fürst-Väterliche Vertauen, daß Sie solcher Unserer Ordnung, Willen und disposition jederzeit mit schuldigem respect und Gehorsamb nach zukommen, und sich derselben willig zu unterwerffen beflissen seyn werden, gestalt Wir Sie denn auch Fürst-Väterlich, treulich und wohlgemeint ermahnet haben wollen. Uhrkundlich unter Unserm vorgedruckten Fürstlichen Insiegel und Eigenhändiger Unterschrifft. So geschehen Bernburg am 16. Aprilis 1708.

Victor Amadeus Fürst zu Anhalt.

14. Bendorff, ein Dorff und Ritterguth

ist ein kleines Dorff von 6 Feuerstädten 1 Meile von Halle, zur Pfarre Oßmünde und mit Ober- und Untergerichten, auch der Zwang-Schencke ins Amt Giebichenstein gehörig, so gute und leichte Viehzucht hat. In demselben ist ein Amtsäßiges Ritterguth, so eines Adelichen Geschlechts von Bendorff Stammhaus gewesen, von selbigen finden sich 1317 Fritze von Bendorp, Ritter, als Zeuge in Ertzbischoff Burchards Lehnbriefe über die Borsole, 1392. Hugo von Bennendorff als Zeuge in Ertzb. Albrechts Verschreibung einiger Müntzey-Gefälle an den Rath zu Halle. 1397 ward Curd von Bendorff von eben diesem Ertzbischoff mit Gottentz beliehen; Ein anderer Curd von Bendorff besaß einen freyen Hoff zu Krosigk, welchen er 1483 Friedrichen von Trota verkaufft. 1466 ward Jacob von Beundorff, Domherr zu Merseburg mit den Gütern zu Gottentz beliehen, welcher der letzte seines Geschlechts gewesen, worauf Gottentz an die von Dießkau gekommen. Das Ritterguth zu Bendorff ist von denen von Bendorff an die von Werder, folgends an die Schlegel, und endlich an die Tabel gekommen, welches Wilhelm Tabel 1549 Hansen von Dießkau verkaufft, die es über 100 Jahr besessen, bis es vor ohngefehr 20 Jahren der Cantzler Johann Peter von Ludewig sub hasta erstanden, dessen jüngste Tochter die Frau Geheimde Räthin von Taubenheim es ietzo besitzet.

15. Bennewitz, ein Dorff

unter dem Amt Giebichenstein in die Pfarre zu Oßmünde gehörig, hat eine Zwang-Schencke, 12 Feuerstädten und starcken Ackerbau, aber keine Viehweyde, als welches alles im Stalle gehalten wird, und niemahls, als auf die Stoppel ins Feld komt. Es liegt 2 Meilen von Halle und 1 von Schkeuditz, seitwärts lincker Hand der Leipziger Landstrasse. In der Feldmarck ist eine wüste Dorffstäte befindlich, Stressricke genannt.

16. Biedersee, ein Anhalt-Cöthenisches Dorff

an der Gräntze zwischen dem Saal-Creyß und Sächsischen an der Halberstädter Landstrasse 1 Meile von Halle gelegen, auf einem Berge, wann die so genannte Hölle eine morastige Gegend von Halle und Mordal aus paßiret ist, daher es scheinet, daß die Hölle vor Zeiten eine See gewesen, und der Nahme des Dorffs so viel als bey der See heisse. Das Dorff an sich, so weit die Haßgraben oder Dorffgraben gehen, ist Fürstl. Anhalt-Cöthenisches Lehen und und Hoheit, und gehöret mit Ober- und Erb-Gerichten denen von Veltheim zu Ostrau, welche damit von Anhalt-Cöthen beliehen sind. Docum. No. 577. Die dazu gehörige Feldmarck aber gehöret mit aller Hoheit und Jurisdiction unter das Amt Giebichenstein. Sonst ist auch ein Gasthoff im Dorffe, der Bier ziehen kan, wo er will.

No. 577.

Lehnbrieff derer von Velthem über das Dorff Biedersee von Fürst Leopold zu Anhalt-Cöthen ertheilet; d. 31 May. Ao. 1718.

Von Gottes gnaden, Wir Leopold, Fürst zu Anhalt, Hertzog zu Sachsen, Engern und Westphalen ꝛc. für Uns Unsere Erben Männlicher Herrschafft und Nachkommende Fürsten zu Anhalt, thun kund und bekennen hiemit gegen Männiglich, daß Wir sowohl nach

tödtlichen Hintritt Weyland Herrn Emanuel Lebrechts Fürsten zu Anhalt ꝛc. Unsers in Gott ruhenden Hochgeehrten Herrn Vaters Hochseel. Andenckens Gnaden, als auch auff Absterben, Otto Ludewigs von Veltheim zu Harpke dessen hinterlassenen beyden unmündigen Söhnen Josias und Friederich Augusto, Gebrüdern von Veltheim, und ihren rechten Männlichen Leibes Lehns Erben, zu einem rechten Mann Lehn, aus gnaden gereichet und geliehen haben. Reichen und leihen auch gedachten beyden Gebrüdern von Veltheim und Ihren Männlichen Leibes Lehns Erben das Dorff Biedersee, mit Gerichten Oberst und Niederst, über Halß und Hand, mit allen seinen Ein- und Zubehörungen, Nutzungen, Zinsen, Diensten, Geschossen, Leuten und aller Herrlichkeit genannt und ungenannt, keinerley ausgeschlossen, nach Inhalt unserer Hochlöbl. Vorfahren seel. Gedächtniß, und zwar vorher, von dem Aeltesten des Fürstl. Hauses Anhalt, ertheilten Lehn Brieffen, und denen Kauffverschreibungen, auch allermassen, wie etwa die von Krosegk, hernacher die von Drachsdorff, und bisher die von Veltheim solch Guth innen gehabt, genossen und geruhiglich gebrauchet haben, desselbigen Dorffs und dessen Zubehörungen, als ein Gnaden Lehn vor sich und ihre rechte Männliche Leibes Lehns Erben, nach aller ihrer Nothdurfft ferner zu geniessen, und zu gebrauchen, von Uns und jedermänniglich unverhindert. wie solches Männlicher freyer Lehn Güther recht und gewohnheit ist, davon Sie Uns und Unsere Nachkommen gewöhnliche Dienste thun, und pflegen sollen, immassen bemeldte beyde anietzo noch unmündige von Veltheim binnen Jahr und Tag nach erlangter Majorennität Uns eydliche Zusage und Pflicht thun sollen, sich gegen Uns zu halten, Unser bestes zu werben und Schaden zu wehren, wie solches getreuen Lehn Leuten gegen Ihren Lehns Herrn von Rechts und gewohnheits wegen zu thun gebühret, und obliegen. Des wollen Wir ihr bekenntlicher Lehn Herr seyn, wenn Ihnen das von nöthen seyn wird, Uns und männiglich an seinen Rechten unschädlich, doch daß denen Lehnen, so offt sich ein Fall begiebet, rechte gebührliche Folge gethan werde; Des zu Uhrkunde Wir Unser Fürstliches Insiegel an diesen Brieff wissendlich hangen lassen, und Uns Eigenhändig unterschrieben, der gegeben ist zu Cöthen am 31 May nach Christi JEsu Unsers einigen Erlösers und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth im 1718. Jahre, in Beyseyn der Edlen und Hochgelahrten zu Unserer Landes Regierung Verordneten Hoff- und Cantzley Räthe, auch Lieben Getreuen Johann Christoph Laurentii Hoff- und Cammer Raths, und Christian Vierthalers, Cantzley und Consistorial-Raths und Lehns Secretarii.

17. Bischdorff, ein Dorff mit einer Filial Kirche

ohnweit Halle bey Riedeburg gelegen, wird in alten Briefen **Byßdorff**, **Bischoffsdorff** auch **Burdorff** geschrieben, und scheinet den Nahmen von dem vielen darum befindlichen Buschwerck, als **Buschdorff** zu haben. Es sind darinnen 24 Feuerstäten, und gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten, auch der Zwang-Schencke zum Amte **Giebichenstein**, welches auch daselbst eine Zollstätte hat, weil die Lüneburger hohe Strasse bey der Schencke vorbey nach Leipzig gehet; das Dorff hat gute Viehzucht und **Gärtnerey** von grüner Küchenwahre, damit es guten Handel zu Halle macht, allwo es vermöge eines alten Vergleichs von Ao. 1473 von allen Zöllen befreyet ist. Ao. 1289 hat das Closter zu S. **Moritz** zu Halle das Dorff Bischdorff mit Consens Bischoff Bennonis von dem Dom-Capitul zu Naumburg vor 148 Marck Silbers erkaufft, es muß aber vermuthlich dieser Kauff nur gewisse Höfe, Güter und Zinsen darinnen betroffen haben, indem Ratmar von Steine zu Halle das Dorff von Ertzbischoff Günthern und Friedrichen zu Lehne gehabt. 1410 hat Hans von Zernitz und dessen Brüder alle ihre Güter zu Bischdorff dem Probste zu S. Moritz, von dem sie sonst zu Lehn gegangen, vor 50 alte Schock Creutzgroschen verkaufft. 1462. aber hat Ertzbischoff Friedrich das Dorff mit den Erbgerichten und gewissen Zinsen dem Closter vertauscht, und ihm dabey frey gegeben, eine Schäferey zu Bischdorff oder Canena anzulegen; auch haben im selbigen Jahre die Gebrüder von **Luptitz** 2 wüste Höfe dem Closter verkaufft. 1506 gab Ertzbischoff Ernst mit Consens des Dom-Capituls dem Closter noch etliche Gefälle zu Bischdorff, gegen Abtretung etlicher Erbpfannen und Erbkothe, und 1505 verkauffte Rambold von Luptitz zu Glauche vor Halle gesessen, dem Closter 4 besessene Männer zu Bischdorff mit allem Zubehör vor 30 alte Schock.

§. 2. Das Closter zu S. **Moritz** hat die **Erbgerichte** im Dorffe und Felde gehabt; die gantze Gemeinde hat jährlich auf Mariä Geburt 9 alte Schock Schoß von der Weide, und jeder Hoff auf Mariä Reinigung ein Rauchhuhn, auf Mariä Himmelfahrt 4 alte Pfennige Sichelgeld, und auf Mariä Geburt 3 und einen halben Pfennig so genannte Hofepfennige, und zwar die letztern auf **Ritzschart** erlegen müssen. Nach Einziehung der Hällischen Clöster aber, hat Cardinal Albertus Bischdorff nebst den andern Dörfern des Closters zu S. Moritz zum Amt Giebichenstein gezogen, welche zwar 1551 Hieronymo von **Dießkau** zu einem Pfandschillinge überlassen worden, nachher aber wieder an das Amt Giebichenstein gekommen, bey welchem es noch mit Ober- und Unter-Gerichten befindlich ist. Der Zehend aber zu Bischdorff gehöret zum Ritterguth Dießkau, und ist von jeder Hufe 1 Schock Roggen und 1 Schock Hafer, ingleichen der Fleischzehend von Lämmern, Gänsen und Hühnern das sechste

Stück

Stück, die überleyen sind frey; von jedem Absetze-Kalbe aber wird statt des Zehenden anderthalb Pfennig entrichtet.

§. 3. Die Kirche heist zu S. Nicolai und ist ein Filial von Riedeburg, auch weil sie sehr alt und baufällig gewesen, im vergangenen 1749 Jahre von neuen ausgebauet und repariret auch der Glockenthurm, auf welchem 3 Glocken hängen, mit einer zierlichen welschen Haube bedeckt worden. Hat vor diesen zu denen catholischen Zeiten einen eigenen Pfarrer, so ein Conventual des S. Moritz-Closters gewesen, gehabt, ist aber nach der Reformation zu Riedeburg geschlagen worden, und sind bey der Pfarre 2 Hufen, 2 Wiesen und ein Pfarr-Garten.

18. Brachstädt, ein Dorff, Ritterguth und Pfarrkirche

ist vormahls Brackstete auch Braxstere genennet worden, und liegt 1 starcke oder anderthalb kleine Meilen von Halle an der Dessauer- und Berliner-Land- und Poststrasse. Es hat 47 Feuerstäten, aber darunter nur einen Anspänner und 7 halbe Spänner, auch sind darinnen 2 Gasthöfe und 3 Schencken; die Gasthöfe und eine Schencke müssen das Bier vom Adelichen Guthe nehmen, die übrigen 2 Schencken aber vom Amt Giebichenstein, welches auch sonst die Ober- und Unter-Gerichte so wohl über das Dorff, als die Sattelhöfe, daraus das Adeliche Guth bestehet, gehabt, nunmehr aber Se. Königl. Maj. die Erbgerichte über das Guth und Dorff dem jetzigen Besitzer des Adel. Guths, dem Landrath Freyherrn von Schomberg, gegen einen jährlichen an das Amt Giebichenstein zu erlegenden Canon von 50 rthl. nebst dem Jure Patronatus concediret haben. Die Bauren, so sich alhier verehlichen, müssen nach alter Gewohnheit an ihrem Hochzeittage den Brautcrantz nebst 16 Pfennigen auf den Adelichen Hoff geben; auch muß Brachstädt, Wurp, Hohen und Eißmannsdorff jährlich auf S. Stephans-Tag mit dem frühesten bey Ritzscharts-Strafe einen Schincken von 6 Pfund und ein Brod von einem Hälliſchen Viertel Mehl gebacken, die Kolatzschen (Collation) genannt, wegen ihrer Trifftgerechtigkeit in das Sächsische Amt Zörbig liefern. 1596 hat der damahlige Besitzer der Rittergüther Andreas von Beltzig den Weg von Brachstädt bis nach Halle vors Neumärckische Thor durch einen langen Mann mit Schritten abmessen lassen, welcher deren 191 Schock gezehlet, so, 6 auf eine Ruthe gerechnet, 1910 Schritte ausmachen. Der Ackerbau und Viehzucht daselbst, ist ziemlich gut, auch sind gute Steinbrüche aldar, und liegen um Brachstädt herum 6 Berge, so heydnische Grabhügel sind. Nicht weit davon ist auch ein Königlich Gehölze, die Abtischine (*Abbatissina*) genannt.

§. 2. Die Pfarrkirche heist zu S. Michaelis und ist sehr alt; auf dem Glockenthurm hangen 4 Glocken, davon die grösseste durch Simon Wild 1677 zu Halle und die folgende, sogenante Elffen- oder Mittags-Glocke 1599 gegossen ist; 1719 ist eine neue Orgel in die Kirche geschaffet worden, und besitzet die Kirche eine Huse Landes und eine Wiese. Wer der erste Evangelische Prediger hieselbst gewesen, ist unbekannt, von Ao. 1596 an aber sind sie also auf einander gefolget: Johann Reiger, starb 1607. 2) dessen Adjunctus war M. Paulus Nicander, 3) Balthasar Hochheim, starb 1611. 4) Matthias Alborn, starb 1626. 5) dessen Substitut war Theophilus Schubart. 6) Balthasar Junack, starb 1639. 7) Martin Heine, starb 1655. 8) dessen Adjunctus war Michael Völcker. 9) Martin Schultze. 10) M. Gregorius Luppe, der zuerst seines Anteceſſoris Substitut war, sein Amt 1669 antrat, und 59 Jahr Prediger gewesen, starb den 30 Dec. 1728. 11) Sein erster Substitut war Johann Tilemann Böhm, so nach 16 Wochen Pastor zu Gutemberg wurde, 12) der zweyte aber Philipp Heinrich Kleine, jetziger Pastor Senior, vocirt und angetreten 1716. welchem 13) Johann Friedrich Struensee 1741 adjungiret worden, aber da er das Amt kaum ein viertel Jahr verwaltet, am 19 Jan. 1742 verstorben, darauf der alte Pastor den Dienst wieder allein versehen, bis ihm 14) Johann Peter Seefisch 1747 zum zweyten Substituten verordnet worden. Die Pfarre ist eine der austräglichsten im Saal-Creyse, und gehöret darzu das Filial Eißmannsdorff, und die beyden eingepfarrten Dörffer Hohen und Wurp.

§. 3. Das Ritterguth hat ehemahls aus verschiedenen kleinen Sattelhöfen bestanden, so die von Beltzig zu Anfang des XVI Seculi zusammen gebracht, aber nachgehends einer davon abgerissen worden, bis in diesem Seculo der Geheime Kriegs-Rath Schomer Frhr. von Schomberg dieselben wieder zusammen vereiniget, dessen eintziger Sohn, der zeitige Land-Rath im Saal-Creyse Carl Andreas Frhr. von Schomberg sie noch beysammen besitzet. 1524 sind Christophen von Beltzig und Heinrichen seinem Bruder, nach dem Tode Friedrichs ihres Bruders und Vater, und mit ihnen in gesamte Hand Heinrichen ihrem Vetter zu Wörpzig von Cardinal und Ertzbischoff Albrechten zu Mannlehn verliehen worden, zu Brachstedt 3 freye Sattelhöfe mit dem Pulverhofe, 3 Wiesen frey, vierthalb Hufen in der Breiten frey, anderthalb Hufen unter dem Berge frey, auf Westendorff Marcke 4 Hufen frey, und die Schäferey frey, samt gewissen Lehnen, Zinsen und Diensten zu Brachstädt und umliegenden Orten; Desgleichen noch ein freyer Sattelhoff zu Brachstedt, den sie Severin Kardick abgekaufft, mit dritthalb Hufen, gelegen zu Brachstedt, und die Knecht-Morgen daselbst, ein Krughoff und ein wüster Bauerhoff alldar; Die Brautpfennige zu Brachstedt, Worp und Westendorff, darein gehörende, ein freyer Hoff auch gelegen zu Brachstedt, 2 wüste Höfe

mit

mit 3 Hufen gelegen zu Westendorff in dem wüsten Dorffe und zu Brachstedt, nemlich die Verndel und Breiten vor dem Holtze an der Aptzinen frey, und eine Breite Bockstedel genannt frey. Haben also die Sattelhöfe besessen, die ersten die Beltzige, Löben und Rauchhaupte, und den letztern die Kardicke, Beltzige, Drachsdorff, Löben, Rauchhaupte und Arras, welche nun wieder in dem Schombergischen Gute vereiniget sind. Uebrigens ist dieser Ort der Stammsitz des Adelichen zu Halle seßhafften Geschlechts derer von Brachstedt gewesen, welches gegen das Ende des XV Seculi ausgestorben, und von welchem hinten in der Beylage B in denen Geschlechts-Registern No. XV. einige Nachricht zu finden ist.

19. Brachwitz, ein Dorff, Amt und Pfarrkirche

liegt anderthalb Stunden von Halle gegen Mitternacht hinter Trote, und drittehalb Stunden von Wettin an der Saale ohnweit des Wettinischen Weges lincker Hand, gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten, Lehnen und Diensten zum ehemahligen Rittergute und ietzigen Königlichen Amte Brachwitz davon pag. 862 gehandelt, und hat 33 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier vom Amte nehmen muß. Die Lage desselben ist sehr anmuthig, die Lufft sehr rein, so daß auch der Ort 1682 von der Pest verschont geblieben, und die Brunnen-Wasser vortrefflich und überaus gesund, der Ackerbau aber mittelmäßig, jedoch soll der schönste und beste Roggen in der gantzen Gegend, weil er dünnhülsigt und Mehlreich, allhier gebauet werden. Die Gegend ist bergigt mit Felsen und Steinbrüchen, mit Kupfer- und Silber-haltigen armen Schiefern, und heissen die Feld-Marcken die Brachwitzer, Schwartz, Schobelitz und Lürkenauer Marcke, in welchen letztern vor langen Jahren Dörffer gestanden, und die Rudera noch davon zu sehen sind.

§. 2. Die Pfarrkirche ist sehr alt, aber weil die Documenta im Feuer mit aufgegangen, unbekannt, welchem Heiligen sie gewidmet, und von wem sie den Nahmen führe; weßhalb auch nicht angezeiget werden kan, wer der erste Evangelische Prediger gewesen, und wer ihm bis zu Anfang des XVII Seculi im Amte gefolget sey; nachher finden sich 1) Andreas *Beschelius* 1613. 2) Johann Schindler 1639. 3) Johann Sonnenfelder von 1646 bis 1678 4) Sein Sohn gleiches Nahmens, ward ihm substituirt und lebte bis 1680. 5) M. Johann Adam Anacker von 1681 bis 1701. 6) Christoph Naue 1702 ward 1712 Pastor zu Ginnitz. 7) Gottlieb Lebrecht Belau, 1712, ward 1715 nach Lurgen Ottersleben versetzt. 8) Petrus Paulus Wittich, Pastor zu Lürgen Ottersleben, anhero versetzt 1715, starb in der Fasten 1730. 9) Christian Andreas Küderling, vorher Rector zu Wettin, ward Pastor allhier 1730. Ein mehrers von diesem Orte siehe unter dem Titel: Amt Brachwitz.

20. Braschwitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche

ist mit Ober- und Unter-Gerichten, auch der Zwang-Schencke ins Amt Giebichenstein gehörig; liegt eine Meile von Halle, und ist vor Alters Praschnitz, Braßwitz, Brassewitz genennet, und in das grosse und kleine eingetheilet worden; wird aber jetzo nur für ein Dorff mit einem Nahmen gerechnet, und hat 19 Feuerstäten, darunter 4 Anspänner sind. Es betreibet ausser der Braschwitzer Marck zur Kuppel die Döckelitz-Marck mit Hohenthurm und Rabatz, und die Schnaßwitz-Marck mit Zöberitz, Rabatz und Peißen. 1642 den 8 May ist ein Theil der Käyserl. Armee zu Braschwitz und um Halle gelegen, worüber das gantze Dorff samt der Kirche abgebrandt und wüste worden, worauf im selbigen Jahre 2 Glocken aus dem Thurme gestohlen worden. Die Kirche ist alt und klein, heist zu *S. Nicolai*, und ist nach Mötzlich eingepfarrt, das Jus Patronatus hat ehedem dem Closter zu S. Moritz zu Halle gehöret, welchem es Gebhard Edler von Schraplau 1409 geschencket.

21. Brentin, eine wüste Dorffstäte und Feldmarcke

liegt zwischen Domnitz und Dalena, und gehöret zu des Raths zu Halle Vorwercke zu Domnitz, ist bereits 1456 wüste gewesen, und als ein wüstes Dorff samt einem Kirchlehn von Ertzb. Friedrichen denen von Amendorff zu Rothenburg verliehen worden.

22. Bruckdorff, ein Dorff

anderthalb Stunden von Halle an der Reide und Leipziger Landstrasse gelegen, welche daselbst über den Dam zwischen denen Teichen durchgehet, hat 17 Feuerstäten, und einen Gasthoff, der das Bier von Dießkau nehmen muß, wohin auch das Dorff eingepfarret und mit den Erbgerichten im Dorffe gehörig ist, die Obergerichte im Dorffe aber, samt Ober- und Niedergerichten im Felde gehören nebst dem Zolle ins Amt Giebichenstein. Ehedem ist ein freyer Sattelhoff allda gewesen, wozu 4 Hufen und eine Breite, samt den Erbgerichten, Lehnen und Diensten des Dorffs gehöret, welcher bereits 1467 als die von Dießkau damit belehnet worden, wüste gewesen, indem das Dorff 1427 in der Fehde der Stadt Halle mit Ertzbischoff Günthern unter andern Dörffern von denen Hällischen Bürgern auch mit abgebrant worden.

23. Buritz, Borwitz, eine wüste Dorffstäte und Marcke

liegt ohnweit Groskugel, davon das Dorff im 30jährigen Kriege ruiniret und weggebrannt worden.

20. Burg, Dorff und Ritterguth

liegt in der Aue über der Elster, dichte bey Radewell, dahin es auch eingepfarret ist. Hat 14 Feuerstäten, eine Schencke, gute Viezucht und guten Ackerbau, welcher aber dem Wasser-Schaden sehr unterworffen ist. Es gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten ins Amt Giebichenstein. Ehedem ist ein Ritterguth und noch ein besonder Vorwerg im Dorfe gewesen, welches letztere mit 3 Hufen, 3 Höfen und 2 Weydenflecken zu Ertzbischoff **Burchards** Zeiten das Closter zu **S. Moritz** zu Halle von Heisen und Thomas Huhn Gebrüdern erkaufft, und Ertzbischoff **Günther** 1405 solchen Kauff ewiglich bestätiget, auch 1406 am Abend Catharina allen Schoß, Bethe, Hofe-Dienste, Ober- und Niedergerichte im Felde und Dorffe, Lehne, Acker, Holtz, Weyden, Viehtrifften, Gräserey und andere Gerechtigkeiten, wie solches alles zuvor bey dem Schlosse Giebichenstein gewesen, vor 22 feine Marck 1 Loth Silbers Magdeburgischen Zeichens und Gewichts mit Consens des Dom-Capituls an das Closter wiederkäufflich verkaufft. 1418 hat das Closter noch 1 wüsten Hoff mit 2 Hufen und 4 Cotsassen, einen Werder bey dem Zollhofe und der Fischerey auf der Elster mit 3 Kahnen zu gebrauchen, samt etlichen Gärten und Wiesen von denen Gebrüdern von **Northausen** erkaufft, worein der Lehnherr Brotze Edler Herr von **Querfurt** solchergestalt gewilliget, daß das Closter ihme das Münche-Holtz bey dem Schlosse Wippra samt anderthalb Hufen auf Ophauser Marck abgetreten, und vor die Herren von Querfurt alle Jahr auf Lamperti eine herrliche Memorie mit Vigilien und Seelmessen zu halten versprochen. 1444 verkauffte Henzo, Johann und Kono Gebrüder von **Northausen** ihr Ritterguth zu Burg mit seinen Pertinentien an das Closter zu S. Moritz, worein Ertzbischoff Günther consentiret. Docum. No. 191. im Ersten Theil p 761. Endlich hat Ertzbischoff **Friedrich** obbesagten Wiederkauff Ertzbischoff Günthers gegen Abtretung der Creutz- und Buschwiese, so noch beym Amte Giebichenstein, in einen ewigen Erbkauff verwandelt. Docum. No. 192. im I Theil p. 762.

§. 2. Nach Einziehung des Moritz-Closters ist dieses Vorwerg und Dorff von Cardinal Alberto wieder zum Amte Giebichenstein geschlagen, wohl angerichtet und ausgebauet worden, gegen das Ende des XVI Seculi aber hat Lazarus *Zoch* das Vorwerg käufflich an sich gebracht, ist aber 1597 durch Feuer, so in demselben durch Verwahrlosung auskommen, und das Guth und Dorff weggebrandt, in grossen Schaden gerathen, indem er auch den Nachbarn den Schaden ersetzen müssen, dessen Tochter und Erbin Blandina D. Alexander **Sanders** Witwe hat es darauf 1617 vor 9500 fl. an Hauptmann Heinrich Bartensteinen verkaufft, von dessen Erben es 1656 Curd von **Einsiedel** auf Döllnitz erhandelt, und zum Rittergüthe Döllnitz geschlagen, mit welchem es an den Baron von Eckart und von diesem an den Geheimen Rath Philipp Friedrich **Krug** von Nidda gekommen, dessen Erben es annoch besitzen. Das Dorff aber gehöret nicht darzu, sondern zum Amt Giebichenstein.

25. Camstorff, eine wüste Dorffstäte

und Marcke von 10 Hufen bey Bebitz, die vor Alters Camesdorff geheissen, bereits 1487 wüste gewesen, und vormahls von denen von **Quartier** besessen worden.

26. Canena, Dorff mit einer Kirche und Ritterguthe

gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten unter das Amt **Giebichenstein**, bestehet aus 17 Feuerstäten und einer Schencke, und liegt eine Stunde von Halle ohnweit und lincker Hand der Leipziger Strasse, wovon der Postweg durch Canene gehet. Vor dem ist es **Chanena, Chanein**, auch **Cunene**, quasi Cunonis Aue geschrieben, und in das grosse und kleine Canena getheilet gewesen, davon das letztere Wenigen Canena genennet worden. Es hat eine eigene Kirche zu **S. Stephani**, so klein und alt, auch keine Orgel hat, und vormahls als ein Filial nach Bischdorff gehöret, mit welchem Dorffe es bis 1560 einerley Dorff- und Feldgerichte gehabt, anjetzo aber gehöret die Kirche als ein Filial nach Dießkau, doch wird zu Canena ein besonderer Catechete gehalten. Es ist ein sehr alter Ort, massen bereits 1182 Ertzbischoff **Wichmann** dem Closter zum **Neuenwerck** einige erkauffte Güter zu Canene incorporirt. Das Dorff hat sonst mit den Erbgerichten dem Closter zu **S. Moritz** zu Halle gehöret, welches dasselbe stückweise an sich gebracht, 1211 kauffte es 7 Hufen mit einer Wiese 1286 von einem Bürger zu Halle drittehalb Hufen, und 1408 von dem Erbaren Hermann Branden mit Ertzbischoff Günthers Consens einen freyen Hoff mit 4 Hufen auch Cothsassen und Wiesen zu grossen Canena, und mit Graf Burchards zu Barby als Lehnsherrn Consens einen Hoff mit einer halben Hufe zu Klein Canena, also daß sie von dem Brandischen Hofe der Viehtrifft und Weide auf weniger Canener Marcke und Felde mit ihrem Vieh zu und ab brauchen mögen. Nach der Reformation ist das Dorff zum Amte Giebichenstein geschlagen worden, die Closter Güter aber zum Theil an das Ritterguth kommen. Der Sattelhoff oder Ritterguth, so Amtsäßig, ist vormahls derer von **Weißken**, und folgends derer von **Luptitz** gewesen, welche ihn 1522 an die von **Dießkau** verkaufft, so ihn bis in dieses Seculum besessen, da er an den Drost Johann Christoph **Herold** kauffweise gelanget, von dessen Erben ihn das **Wayfenhaus** zu Halle erkaufft, und von Grund aus neu mit schönen Wirthschaffts-Gebäuden erbauet. Das

Dorff hat verschiedentlich sonderlich auch dieses Jahr, da es halb weggebrannt, grossen Feuer-Schaden erlitten.

27. Cloß-Marcke, eine wüste Marcke

bey Groitzsch, in alten Briefen Cluſa genannt.

28. Cröllwitz, ein Dorff

zum Amt Giebichenstein gehörig, auch in dasige Kirche eingepfarrt, jenseit der Saale, welche es von Giebichenstein scheidet, als mit welchem es die Communication durch die Cröllwitzer **Fähre**, so an einem Seil über die Saale gehet, hat. Die Einwohner haben die Gerechtigkeit Hausbacken Brodt nach Halle zum feilen Kauff zu Marckte zu bringen. Siehe oben p. 554. Vor Alters ist ein Burggrafen-Geding, Judicium oder gehegte Banck allda gewesen, von welchem sich findet, daß 1423 Ertzbischoff Günther den Schultheissen zu Halle Barthol von **Mückeln**, als seinen Diener vor demselben verklaget. 1716 hat der Müller Zacharias Kermes mit Landesherrlicher Concession etwas hinter Cröllwitz hinaus am Trothischen Damme eine schöne Pappier-Mühle angelegt, die jetzo das Wäysenhaus zu Halle besitzt. Siehe forn p. 362. Auch wohnen viele Fischer zu Cröllwitz, die nebst den Fischern einiger anderer Dörffer ein besonder Handwerck ausmachen, und den Saalstrohm, ausser denen Seegewassern, zu befischen Macht haben.

29. Crodendorff, eine wüste Dorffstäte und Marcke

bey **Löbegün** über dem Landgraben bis an den neuen Graben gelegen, und zu selbiger Stadt gehörig.

30. Crotendorff, Crondorff, ein Dorff und Freyguth

mit Ober- und Erbgerichten zum Amt **Giebichenstein** gehörig, nahe bey Rideburg gelegen, dahin es auch eingepfarrt, bestehet aus lauter Häußlern in 11 Feuerstäten, die sich von Küchengärtnerey nähren. Das Freyguth hat 1617 August **Drachstedt** aus Halle vor 3150 Fl. von Caspar Ludewigers Erben erkaufft, und mit einem feinen Wohnhause und andern Wirthschaffts-Gebäuden erbauet, ist zwar Dienstfrey, doch steuerbar und dem Amte Giebichenstein unterworffen, die dazu gehörigen Frey-Aecker aber liegen im Sächsischen Territorio unter dem Amte Delitzsch. Der jetzige Besitzer davon ist Amtmann Johann Friedrich **Möschel**.

31. Cüstrena, ein Dorff

so in alten Briefen eine Insul genennet wird, und 1376 nebst Bebitz von Albert **Quartier**, Rittern, besessen worden, liegt 1 Meile von Cönnern und eine halbe Stunde von Alsleben, ohnweit der Lüneburger Landstrasse, die eine viertel Stunde davon bey Beesedau vorüber gehet, gehöret zum Amte Beesen und ist nach Laublingen eingepfarrt, wohin auch die Kinder zur Schule gehen. Es bestehet nur aus 10 Feuerstäten, hat aber schönen Ackerbau und Viehzucht, auch eine Schmiede und Schencke, die das Bier vom Amte ziehet.

32. Dacheritz und Merckewitz, zwey Dörffer

liegen gleich beysammen unter dem **Petersberge** am Löbegünischen Wege 1 und drey viertel Meilen von Halle, haben nur 12 Feuerstäten und gehören denen **Reinharden** zu Halle, die Ober- und Erbgerichte darüber, mit Lehnen und Zinsen haben, doch ist kein Ritterguth im Dorffe, sondern die Gerichte und Zinstage werden von dem Justitiario in des Richters Hause gehalten. Im Dorffe **Dacheritz** ist eine Schencke, so Bier ziehen kan, wo sie will. Die Kirche stehet zu Merckewitz, und ist ein Filial vom Petersberge, die Kinder aber gehen nach Wallwitz in die Schule, auch ist bey **Merckewitz** eine Windmühle. Vormahls zu Ertzbischoff Günthers Zeiten hat Dacheritz Tilo **Schencke** besessen, welcher es an Tilen von **Dießkau** und Bussen **Frundebelm** verkaufft, die sofort 1414 die Helffte davon Branden von **Löbitz** Pfarrer zu Loplingen überlassen, nachher sind beyde Dörffer an die von **Schlegel** kommen und ist Steffan Schlegeln 1477 von Ertzbischoff Ernsten zu Mannlehn geliehen worden das Dorff Dacheritz mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand binnen den Haßgraben, das Dorff Merckewitz mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand im Felde und Dorffe, 18 Schock Zehenden auf den 2 Marcken zu Dacheritz und Merckewitz, samt verschiedenen Zinsen in den Dörffern und herum liegenden Oertern. 1499 erhielten Hans **Schlegel** Marschall, und Albrecht, Balthasar und Nicolaus Schlegel obigen Stephan Schlegels Brüder die gesamte Hand daran, und 1506 wurde Ulrich, nach seines Vaters Stephans Tode damit belieben. 1562 aber haben die von Schlegel solche an Christoph von **Trota** auf Krosigk verkaufft, der sie bis 1590 besessen; nach dessen Tode sie an den Cantzler **Meckbach** gelanget, aber durch seiner Söhne Absterben dem Ertzstifft apert geworden, worauf sie an Johann von **Löben** kommen, der 1613 damit belieben, wie sie aber durch seines Sohnes Joachim Sigmunds von Löben Absterben 1654 abermahls apert worden, hat sie Johann George **Reinhard** Churfürstl. Brandenburgischer Geheimer Rath, so die Anwartschafft darauf gehabt, erhalten, dessen Uhr-Enckel Friedrich Ludewig **Reinhard** dieselben annoch als Mannlehn-Guth besitzet. Die dazu gehörige Dachritz-Feldmarcke gehöret mit den Ober- und Unter-Gerichten zum Amte Wettin, es ist auch zu Dachritz ein Wettinischer Landsgerichts-Schöppe, der wegen seines Amts 2

freye

freye Mannlehn-Hufen, frey von allen Steuren, Diensten und Geleite besitzet, und davon auf den Fall 20 thlr. Lehngeld entrichten, auch bey dem Landgerichte von der Dachritz- und Preßwitz-Marcke rügen muß.

33. Dalena, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

von 26 Feuerstäten unter die Adel. Winckelischen Gerichte zu Wettin gehörig, drittehalb Meilen von Halle und 1 Meile von Wettin ohnweit Domnitz gelegen. Die Schencke kan das Bier ziehen, wo sie will. Auf der rechten Seite des Dorffs soll vor dem eine Burg gestanden haben, davon noch Rudera vorhanden und der Platz der Burggraben genennet wird. Das Feld daherum ist etwas sandig. Die Kirche ist alt, heist zu S. Marien und ist ein Filial von Domnitz, hat einen neuen Altar, an welchem die Creutzigung Christi abgemahlet, und 2 Glocken, die erstere ist 1711 von Johann Christian Bachmannen zu Halle gegoßen, und stehen darauf die Nahmen der Rathsmeister D. Andr. Bastinellers und D. Johann Adolph Mathesii samt dem Vers: *Quemque vocat sonitu: Verbo Deus advocat omnes. Non veniunt cuncti; quæ causa est? propria culpa.* Die Kleinere hat Johann Jacob Hoffmann zu Halle gegoßen. Es wird auch allda ein eigener Catechete gehalten. Aus diesem Dorffe sind gebürtig Christian Martin **Mosdorff**, Pastor zu Pensdorff bey Brandenburg, und Samuel **Zorn**, Professor Histor. & Eloquentiæ auf der Ritter-Academie zu Liegnitz. Der Nahme des Dorffs wird auch mit einem Th Thalena geschrieben.

34. Dammendorff, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth,

zwey Meilen von Halle an der äußersten Sächsischen Grentze gelegen, maßen das Sächsische Ritterguth **Quetz** gerade dahinter kaum 50 Schritte davon liegt. Hat 30 Feuerstäten, darunter aber nur 3 Anspänner, nebst 2 Schencken, so das Bier vom Adel. Hofe nehmen müßen, auch 2 Windmühlen und gute Viehzucht. Die Pfarrkirche ist ein altes Gebäude, deßen Nahmen unbekannt, und ist vormahls Filia vaga bald von Spickendorff, bald von Schwertz gewesen, 1677 aber ist es zu einer eigenen Pfarrkirche gemacht, und von dem damahligen Guthsherrn dem geheimen Rath von Thümen Sigismund Weinrich zum ersten Prediger anhero berufen worden, welcher auch 1680 die Kirche renoviren, mit einem Dache belegen, einen gantz neuen Glockenthurm erbauen und einen neuen Altar hinein setzen laßen; der Thurm aber hat wegen seiner Baufälligkeit 1743 eingerißen und von Grund aus neu erbauet werden müßen, der 1745 fertig worden, und 2 kleine Glocken trägt. Die Orgel ist erst vor 3 Jahren auf Kosten der Gemeinde angeschaft worden, und besitzt die Kirche eine halbe Hufe Kirchen Acker und einige eiserne Capitalien. Die Prediger sind nacheinander gewesen: 1) Sigismund Weinrich berufen 1677, ward Pastor zu Lettin 1681, deßen Sohn Johann Andreas Weinrich Advocatus ordinarius im Mansfeldischen Creyse zu Schraplau wohnhaft ist. 2) M. David **Gerling**, Hallensis, berufen 1681, ward Diaconus zu Debsfeld 1687. 3) Johann **Plato**, berufen 1688, kam nach Schwertz 1691. 4) M. Johann **Hering**, berufen 1698, kam nach Wahlendorff 1706. 5) Ascanius **Backe**, berufen 1706, ward 1708 Diaconus zu Calbe. 6) Friedrich **Lucht**, Hallensis, hat zu Leipzig, Wittenberg und Halle studirt, und ward 1709 Pastor alhier. Bey der Pfarre sind 3½ Hufe Landes, davon anderthalb Hufen steuerbar sind, der Schulmeister hat gleichfals eine halbe Hufe.

§. 2 Das Dorff **Dammendorff** hat ehemals mit denen Gerichten zum Amt Giebichenstein ins Burggrafengedinge gehöret, wie denn auch noch das Amt die Ober- und Erbgerichte über die Feldfuhren hat. Im Dorfe aber sind einige freye Sattelhöfe gewesen, von denen Otto von **Dießkau** 1450 den einen zu Fredersdorff, ansichgebracht, der durch des letzten Besitzers Glorius Käysers Absterben dem Ertzstifft erlediget worden, welchen dessen Söhne Martin, Christoph und Geisler von Dießkau zu Ertzbischoff Ernsts Zeiten an Christoph von **Scheidingen** verkaufft, welcher auch auf den andern Sattelhof, den das Geschlecht von **Götzewitz** besessen, und damals auf dem Fall gestanden, 1481 die Anwartschaft erhalten, und dessen Söhne, Christoph, Balthasar, Carl und Stephan 1506 damit würcklich beliehen worden, auch zugleich Ertzbischoff Ernst aus Gnaden das Dorff Dammendorff dazu gegeben, und sie damit gleichfalls beliehen. 1537. beliehe Cardinal Albrecht damit Christophen von **Scheiding** und mit ihm zu gesamter Hand seinen Bruder Balthasar, allda die Güter also specificiret sind: Tammendorf mit einem freyen Sattelhofe, 4 Hufen Landes in allen Feldern, drittehalb Wiesen, 2 freye Feld-Aenger, die Packing und das Leidenfeld genannt, 3 Teiche, 2 Mühlen, 1 Salpeterhütte, das Pfarrlehn und 1 freye Erbschencke, 8 besetzte Bauerhöfe mit Zinsen, Lehn und Diensten, Gerichten und Rechten oberst und niederst über Hals und Hand, als weit sich die Haßgraben erstrecken, und das Dorff mit dem Sattelhofe umfangen, und wie vor Alters die Erbgerichte auf seinem Eigenthum. Einen freyen Hof zu Friederstorff mit 4 Hufen Landes, davon die Lehn und Zinsen, das wüste Dorff Wernsdorff mit 2 freyen Hufen, 2 Wiesenflecken, 7 wüsten Bauerhöfen mit 5 Hufen mit Lehn und Zinsen. Im wüsten Dorff Grintzen 5 wüste Bauerhöfe mit 1 Hufe Landes mit Lehn und Zinsen, samt einigen andern Lehn und Zinsen auf den umliegenden Marcken und Dörffern. Bey der Scheidingischen Familie ist dieses Guth geblieben biß 1560. Denn nachdem Sebastian und Georg von

Scheidingen ohne Lehns-Erben gestorben, ist dasselbe aus Mangel der Mitbelehnten dem Ertzstifft apert worden, da es dann des Cantzlers **Meckbachs** Söhne, deren verstorbener Vater die Anwartschafft darauf gehabt, erhalten und an Jobst von **Besen** verkaufft, dessen Sohn Dietrich von Besen es hinwieder 1606 vor 20000 Gülden an George von **Stockheim** käuflich überlassen. Dessen Erben haben es 1620 Georgen von **Löben** vor 21500 Gülden verkaufft, nach dessen Tode sein Schwieger-Sohn Otto Heinrich von **Roßnitz** es 1661 vor 10000 Fl. sub hasta erstanden, worauf es nach dessen Absterben seine Stiefkinder die von **Bißing** bekräfftiget, von welchen es an den Geheimen Rath Eustachius von **Thümen**, und von dessen Erben an den Obrist Lieutenant Hans Joachim von **Wallwitz**, und endlich an den Obrist Lieutenant Friedrich August von Möllendorff kauffweise gelanget, der dasselbe wieder in Stand gesetzt, und annoch besitzt. Das kleine Dorff **Gödewitz** liegt dicht bey Dammendorff, und macht mit demselben eine Gemeinde aus, ist im Sommer 1750 rein abgebrannt.

35. Deckeritz, eine wüste Dorffstäte und Marcke,

unterm Amt Giebichstein gleich hinter Trothe an der Götzsche, davon das Dorff ohnweit der Deckeritz Mühle, auf dem Platze, allwo itzo die kleinen Ackerstücken, die Höfigen genennet werden, lieget; die Marck wird nach Sennewitz versteuret, und nebst dem Amts-Vieh, von Sennewitz und Trothe, doch von letztern nur biß an einen gewißen Rein betrieben. 1182 hat Ertzbischoff Wichmann *villam Tecriz* mit 9 Hufen dem Closter zum neuen Werck geschenckt, mit der Zollfreyheit in der Stadt Halle gleich dem Neumarckte.

36. Denitz, eine wüste Dorffstäte und Marcke,

zum Burgamt Wettin gehörig, woselbst noch ein Stücke Mauer von einer alten Kirche, auch unweit davon ein ziemlicher Feldstein in der so genannten güldenen Breite liegt, die **Teufels Stufe** genannt, von welchem aus einer uhralten Tradition fabuliret wird, daß der Teufel mit S. Petro gewettet, und von diesem Steine eine Meile breit biß auf den Petersberg geschritten, auch zum Wahrzeichen den Stein hinterlassen habe. Sie gräntzt gegen Morgen mit Reutz und Podelitz, gegen Mittag mit Löberitz und Pögeritz, gegen Abend an Lobesitz und gegen Mitternacht mit Dösel und Domnitz. Die Bergwercks-Gewerckschafft hat bey der wüsten Kirche ein neu Vorwerg mit Scheunen und Ställen angelegt, allwo die Kunst-Pferde zu denen Wasserkünsten stehen.

37. Teutleben, Dudeleben, ein Dorff, Kirche und Prælatur,

liegt eine halbe Stunde von Wettin und 2 Meilen von Halle zwischen Wettin und der Cönnewitzischen Straße, bestehet aus 15 Feuerstäten mit hübschen Ackerbau, und gehöret zur Prælatur Teutleben mit Untergerichten und Zinsen, daher der Pastor zu Wettin, welcher die Prælatur besitzet, einen eigenen Gerichtshalter dazu hält, und im Gerichtssiegel den Ertzstifftischen Patron S. Mauritium führet, auch zugleich die Kirche als ein Filial versiehet. Siehe oben unter: **Wettin.**

38. Diemitz, ein Dorff und Ritterguth,

unter des Amts Giebichenstein Iurisdiction, dahin es mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig, eine viertel Stunde von Halle gegen Morgen gelegen, hat keinen Anspänner, ohnerachtet es 24 Hufen hat, weil davon das meiste die Bürger zu Halle besitzen. Die Einwohner nähren sich mit Küchengärtnerey, und wird insonderheit viel Kümmel und Gurcken gebauet, und weit verführet. Es sind 2 Schencken im Dorfe, die Amtsbier ziehen müssen. Das Dorff ist in alten Zeiten **Demenitz** genannt und im XV. Seculo von denen **Piskern** besessen worden, und hat besser hinaus bey der Kirche gestanden; als aber 1414 die Stadt Halle wegen der Streitigkeiten mit Ertzbischoff Günthern von den Grafen von Schwartzburg belagert, und am Sonntage vor Jacobi das Getreyde im Stadtfelde angesteckt wurde, nahm das Feuer so überhand, daß es das Dorff Diemitz mit ergriff und in den Grund wegbrannte, wiewohl von der Kirche die Mauren stehen geblieben. Ertzbischoff Günther soll denen Einwohnern zu Ersetzung ihres Schadens etliche Amtsbreiten gegen einen jährl. Erbzins und Handfröhne eingeräumet haben, auf welche sie das Dorff wieder erbauet und ihre Gärten angelegt. Coppe **Pisker** verkauffte dasselbe, indem es zu seinem Ritterguthe im Dorfe gehörete, 1482 an den Rath zu **Halle**, der Stadt-Hauptmann Henning **Strobart** aber wuste es dahin zu karten, daß ihnen Ertzbischoff Günther die Lehn versagte, worauf er es 1444 von dessen Sohne Hans Pißkern selbst an sich brachte und biß 1454 besaß, da er es nebst seinen übrigen Gütern bey seiner Erledigung aus dem Gefängniße Ertzbischoff **Friedrichen** abtreten muste, Docum No. 63 im Ersten Theil pag 140) welcher es zum Amt Giebichenstein schlug, bey dem es mit Ober- und Unter-Gerichten befindlich ist. Das Ritterauth so **Freyenfelde** genennet wird, hat Victor von Schönitz nachhero vom Cardinal Albero an sich gebracht, und ist folgends durch Heyrath an die **Herolde** gelanget, die es fast 100 Jahr besessen, auch noch einigen Acker und Pertinentien davon in Besitz haben. Nachher haben es die **Aeschel** besessen, folgends hat es der Magdeburgische Regierungs-Præsident Nicolaus Bartholomäus Freyhl. von **Danckelmann** erkaufft, und von Grund aus ein schönes Wohn- und übrige Wirthschaffts Gebäude erbauet,

erbauet, auch einen schönen Garten dabey angelegt, welcher es, als er sich nach Lodersleben wendete, dem Geheimen Rath Otto Heinrich Mylius verkaufte, von dem es an die Oberamtmannin Kürbißin zu Giebichenstein käuflich gelanget, deren Erben es annoch besitzen.

§. 2. Als die Käyserlichen und Churſächsischen Völcker 1636 im Anzuge gewesen, hat der Schwedische General Banner den 26 Ianuar. das Dorff mit dem Ritterguthe anstecken und abbrennen lassen, dabey jedoch die Kirche stehen blieben, es haben aber nachher die unter dem Käyserlichen General *Marazini* angekommene Völcker vollends alles verwüstet, Cantzel, Porkirchen und höltzerne Stühle herausgerissen, und zum Wachfeuer verbraucht, des Altars aber, weil sie Catholicken, um der Bilder willen verschonet. Die Einwohner haben sich herein in die Vorstadt begeben, auf dem Petersberg, mehrentheils aber vor dem Steinthore eingemiethet, und theils Häuser erkaufft, so daß das Dorff bis 1645 wüste geblieben, wie aber am 13 Marty eine Feuersbrunst in der Mühlgaße zu Halle entstund, dadurch ein guter Theil der Stadt von der Flamme verzehret wurde, so hat der Wind das Flugfeuer über die Stadtgraben in die Vorstadt vor dem Steinthore getrieben, daß solche gäntzlich eingeäschert worden, auch viele Diemitzer abgebrandt, worauf sie sich wieder auf ihr Dorff gewendet, und noch im selbigen Jahr ihre Häuser meistens wieder aufgebauet, wie dann auch die Kirche wieder repariret worden, daß 1647 darinnen wieder geprediget werden können.

§. 3. Ausser dem Ritterguthe ist noch ein **Closterhof** im Dorffe gewesen, welcher dem Closter **Gerbstädt** gehöret, und von den Grafen von Mansfeld bey der Reformation eingezogen, und 1545 dem Rathe zu Halle vor 5000 Schock Groschen verkaufft; im Brande 1636 ist derselbe mit eingeäschert und nachher nicht wieder aufgebauet sondern der Platz zu einem Garten gemacht, und die Aecker verkaufft worden. Zu diesem Closterhofe hat die Kirche S. Johannis Baptistæ zu Diemitz gehöret, welche vom Closter aus durch einen Vicarium versorget worden, nach der Reformation haben die Kirchväter 1553 mit dem Kirchen Collegio sich verglichen, daß jederzeit ein Diaconus der Kirchen zu S. **Ulrich** ihr Pfarrer seyn solle. Siehe im Ersten Theil pag. 1050. Von welcher Zeit an es auch dabey verblieben, über das ausgemachte Salarium bekommt der Prediger, so offt er allda prediget, einen Gulden, welchen die Nachbarn nach der Reihe geben. 1628 hat Hans Karteck einen Platz von seinem Garten zu Erbauung einer **Schule** hergegeben, worauf anitzo ein Thurm mit einer Uhr gesetzet ist. 1506 hat Hans Schuster seine 4 Gärten zu Rideburg denen 3 Kirchen zu Riedeburg, Bischdorff und Diemitz geschenckt, davon das Obst, Gras und Holtz unter die Kirchen und Prediger getheilet wird. Die Feldmarcken zu Diemitz heissen die Sandhöhe, der Dautz, der Sagen, die Streiche und Faulicken.

39. Dießkau, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche.

Das Ritterguth Dießkau ist das uhralte Stamhaus des Adelichen Geschlechts **von Dießkau**, so dasselbe seit viel 100 Jahren besessen, auch mit andern Güthern im Saal-Creyse und zu Halle mit Thalgüthern angesessen gewesen, aber in der Person des Landraths Carls von Dießkau im Hertzogthum Magdeburg abgestorben, und der alte Stamsitz 1746 von denen Agnaten und Erben an den gewesenen Fürstl. Braunschweigischen Amtmann Alburg verkaufft worden. Von der Dießkauischen Familie wird hinten in der Beylage B. die Genealogische Tabelle erfolgen, und hier No. 578 ein Lehnbrief mitgetheilet in welchem Ertzbischoff Peter 1379 Rudolphen von Dießkau beliehen. Es sind vormahls 2 Sattelhöfe zu Dießkau gewesen, welche nunmehr in ein Ritterguth zusammen gezogen, welches gute Wirthschafts Gebäude und ein schön massiv-Wohnhaus hat, auf welchem in einem sehr grossen Saale an der getäfelten Decke, die so genannten 100 **Narren** (deren aber nur etliche 70) in abgetheilten Quadratfeldern mit Oehlfarben und darunter geschriebenen Reimen abgemahlet sind. Es gehören darzu 37 Hufen Landes, darunter eine wüste Feldmarck Pretz, welche schwartze Mohr Erde und naß, die übrigen Felder aber sehr divers, und mehrentheils sandig und kiesig sind; schöne Teiche, 8 an der Zahl, die mit 50, 60 biß 100 Schock Bruth besetzet werden, worunter der Bischoffs Teich der Landesfürstlichen Cammer gehöret, und ehedem an die von Dießkau wiederkäuflich versetzt worden, ein Holtz, die hohe Weide, in der Aue unter Beesen an der Elster gelegen, schöne Wiesen, Trifften, Viehzucht und Schäferey, ein Brauen mit den Zwangschencken zu Dießkau und Bruckdorff, und die Dörffer Dießkau, Bruckdorff und Gortentz, mit Gerichten, Lehnen, Zinsen und Diensten, wiewohl über die beyden letztern, so ehedem besondere Dörffer gewesen nur die Erbgerichte über die Dörffer, so weit die Graben gehen, da dem Amte Giebichenstein die Obergerichte über die Dörffer, und alle Gerichte im Felde zu stehen. Desgleichen gehöret auch noch darzu der Zehnde zu Bischdorff.

§. 2. Das Dorff liegt eine kleine Meile von Halle an der Leipziger Landstrasse und Reide, hat 30 Feuerstäten, ohne 11 Cabelhäusern, die zum Ritterguthe gehören, auch eine Schmiede, und eine viertel Stunde davon-unterwerts nach Döllnitz zu eine überschlächtige Wassermühle mit 2 Gängen und einer Oehlmühle, der Ackerbau ist mittelmäßig, aber gute Viehzucht. Die Kirche heist zu **S. Annen**, ist von denen catholischen Zeiten übrig, und 1728 nebst dem Thurm repariret, auch ein neuer Altar, über welchem die Cantzel, nebst einem Gestell:

ſtelle zum Taufbecken alles von ſeiner Bildſchnitzer-Arbeit von dem letztern Beſitzer, dem Land-Rath von Dießkau hineingeſchenckt worden; doch keine Orgel in derſelben. Auf dem Thurme hängen 3 Glocken, die groſſe hat Johann Jacob Hoffmann 1649 und die kleinere George Dors und Hans Wetter 1624 zu Halle gegoſſen, die mittlere iſt alt und mit Münchsſchrift. Die Kirche beſitzt eine halbe Hufe Landes und eine Wieſe, und ſind die Dörffer Bruckdorff, Kleinklugel und Zwintſchöna in ſelbige eingepfarret, Canena aber, ſo eine eigene Kirche hat, als ein Filial darzu gehörig. Unter der Kirche iſt das Erbbegräbniß derer von Dießkau in einem Gewölbe, in der Kirche aber rechter Hand des Altars an der Wand das Epitaphium des ſeel. Geheimen Raths **Carls von Dießkau** mit folgender Inſcription: *Hoſpes ſoſpes abi, vale & vive memor lethi, mortem ærumnarum requiem gratulare Carolo de Dieskau & Johannæ Laſerin. Conjugibus per XXXX fere annos ſuaviſſimis, natus ille die XI. Ian. MDCLIII. denatus die XIX. Octobr. MDCCXXI. Vitæ initium hæc die IX. Auguſti MDCLV, finem habuit d. IV. Junii MDCCXV. Quæ bona ipſis hac in vita obvenerunt immenſæ Dei bonitati & miſericordiae accepta fuerunt; quæ mala ipſos anxie afflixerunt, nunc cum carne depoſuerunt, de peccato, diabolo, mundo & morte triumpharunt; virtute mortis & reſurrectionis Chriſti Servatoris illorum unici, in quo ſpem ſuam omnem poſuerunt, hinc futurum expectantes, ut corpora in uno tumulo condita & in cineres redacta in die reſurrectionis integritati reſtituantur, cum animis demuo conjungantur. Vide, attende, conſidera, quam bonus ſit Dominus, cui ſit laus, honor & gloria in ſempiterna ſecula.* Die Prediger an dieſer Kirche ſind folgende geweſen: 1) M. **Fiſcher**, der erſte Evangeliſche Prediger, der öfters mit Luthero Briefe gewechſelt. 2) Balthaſar **Wilde**. 3) Abraham **Hierſekorn** 1608, ſtarb 1636. 4) Wolffgang **Büttner** 1637 kam 1639 als Paſtor nach Zſchöſen in der Aue; 5) George **Tauſt**, Hallenſis, vorher Pfarrer zu Nauendorff, 1640 alhier, ward 1654 nach Giebichenſtein berufen. 6) Tobias **Oernſter**, Lipſienſis, 1654 ſtarb 10 Mart. 1686. 7) M. Chriſtian **Serfart**, Martisburgenſis, 1686 ſtarb 19 April 1715. Chriſtian Friedrich **Hübner**, Leucopetrenſis, ward 1715 den 29 July vocirt, und ſtehet 35 Jahr im Amte, iſt ein Schwiegerſohn ſeines Vorfahrers. Zur Pfarre gehören anderthalb Hufen Acker, 2 Acker Wieſen, einiger Scheffelzehend und Erbzinſen, 1 Thlr. Salve-Geld, und die gewöhnlichen Accidentien. 1745 hat im September und October das Lager der Königl. Preußl. Armeé unter Commando des regierenden Fürſtens Leopolds von Anhalt-Deſſau Durchl. hieſelbſt geſtanden, welche das Haupt-Quartier auf dem Adelichen Hauſe zu Dießkau gehabt, davon im Erſten Theil pag. 572 ſeq. nachzuſehen, die Situation des Lagers ſelbſt aber auf dem Kupferſtich vom Pfännergehege Tab. XLIII. angemercket iſt.

No. 578.

Ertzbiſchoffs Petri zu Magdeburg Lehnbrieff Rudolphen von Dießkau ertheilet,

d. 9. Januar. Ao. 1379. Ex Autogr.

Wir Peter von Gotisgnadin vnd des ſtules zu Rome Ertzebiſchoff des hilgen Gotishuß zu Meideburg, Beckennen vnd thun offinbar allen Lüten, die diſſin brieff ſehen adir horen leſen, daz vnſer liebir getruwir Rudolff von Ditzkow, ern Orten von Ditzkow, dem got gnade rechte broder vor vns iſt geweſin, vnd hat uns mit flitze gebeden, daz wir yn belihin woltin mid alle den Guth, die ſin veterlich erbe ſin, vnd die er von vns vnd vnſem Gotishuſe von rechte zu Lehene habin ſal, des habe wir mid Rate vnſer Manne denſelbin Rudolffe belegen vnd belihen mid alle den Guth, die er von recht von vns vnd vnßm Gotishuſe habin ſal, vnd das ſien veterlich erbe iſt, vnd vortmer, ſo bat derſelbe Rudolff vns mid innicheit gebeden vor er Giſelere von Ditzkow vnßin liebin getreuwin Ritter, ſinen vettern, das wir yn die obgnanten guter ouch vm in ſamter Hant belihen woltin, des habe wir dorch ſunderlicher Gnade und gunſte willen, die wir zu ym habin, vnd demſelbin Rulofſe in ſamter Hant, vnd iren rechtin erbin beleyhen vnd lihen mid alle den guth alſe vorſcrebin iſt, vnd die derſelbe Rulofſ von rechte von vns vnd vnßim gotishuſe habin ſal, vnd ſullen dieſelbin guter in ſamter Hant mid iren erbin freedlichin vnd witlichin habin vnd beſitzen mid allir nutz vnd frihcitin, als desſelbin Rudolffes Vatir vnd Her Otte von Ditzkow ſin broder ſeligis gedechtniſſe die von vns vnd vnßem gotishuſe vore zu Lehene gehat habin, vnd des zu vrckunde habe wir vnßir ingeßigel an diſſm brieff gehenget laſſin, Gegebin zu Meideburg nach gotis bort dritzenhundert jar in dem Nuen vnd ſebintzigiſten jare am Mantage nach zwelfftin

Nota: Das hieran hangende Siegel iſt im Erſten Theil pag. 106c. im Abdruck zu ſehen.

40. Dobitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

von 34 Feuerſtäten, dicht an der Saale zwiſchen Wettin und Rothenburg 2 und eine halbe Meile von Halle und 1 Stunde von Wettin gelegen, iſt eigentlich ein Domcapitulariſch Obedienz-Dorff, aber im vorigen Seculo an die Brummer zu Mücheln gegen einige andere dem Domcapitul bequemer gelegene Einkünffte im Holzcreyſe mit Gerichten, Lehnen und Zinſen

abgetreten

abgetreten worden. Es hat eine eigene Kirche, deren Nahmen unbekannt, die ein Filial von Döſſel iſt, auch ſeinen beſondern Schulmeiſter und eine Schmiede.

41. Dockelwitz, ietzo Döckelitz, wüſte Dorff-Marcke,

liegt zwiſchen Rabatz und Hohenthurm, hält ungefehr 12 Hufen, und ſtehet dem Amte Giebichenſtein mit allen Gerichten, der Stifftſchreiberey aber mit den Lehnen und Zinſen zu, und haben die Dörffer Praſchwitz, Hohenthurm und Rabatz die Koppeltrifft auf derſelben. Ao. 1260 hat *Agnes*, Marggräfin zu Brandenburg und **Landsberg** denen Neuen Marien-Knechten zu Halle drittehalb Hufen in Dockelwitz vermacht. Ao. 1270 hat Marggraf Dietrich zu Landsberg ſub dato Lackſtett pridie Nonas Aprilis in einem lateiniſchen Briefe mit Zeugen Herrn Burckhards von Barby, Graf Conrads von Wernigerode, Boden von Torgow, Ulrich Copatz, Ritters &c. dem Cloſter S. Moritz zu Halle 5 Hufen Landes in Dockelwitz, ſo daſſelbe von Hermann und Heinrich vom Thore (de Valvis) erkaufft, dergeſtalt geeignet, *cum omni proprietate & libertate, ut nullus Advocatorum noſtrorum ſeu Vice-Advocatorum ſeu Bedellorum, aut quocunque alio cenſentur nomine, ſe de aliquo jure intromittat in eisdem bonis præterquam, quod cauſas tantum ſanguinis & furtorum, quæ ab eorundem cultoribus fuerint perpetrata, ſecundum provincialem juſtitiam exequantur.* Weiter hat Ao. 1276 Biſchoff *Meinhard* zu Naumburg gehandelt, daß Magiſter Eckard Wiſtucke, Domherr zu Naumburg, ſein angegebenes mütterliches Erbrecht an 6 Hufen fallen ließ und dem Cloſter abtrat.

42. Döbelitz, ein Dorff und Pfarrkirche

an der Saale, eine kleine halbe Stunde oberhalb Wettin gelegen, unter die Adel. Winckeliſche Gerichte zu Wettin gehörig, hat 31 Feuerſtäten und eine freye Schencke, und hat vormahls zum Cloſter Mücheln gehöret. Ao. 1286 ſchenckte Graf *Otto* von **Brena**, der letzte ſeines Geſchlechts, 1 halbe Hufe und 1 Hopfenberg zu Döbliz an die S. Peters-Kirche zu Wettin. Docum. No. 530. pag. 804. Ao. 1376 hat das Cloſter **Mücheln** mit Ertzbiſchoff Peters Bewilligung von Dietrichen von **Damitz** vor 100 Schock Creutzgroſchen ſeine Güter zu Döbelitz mit allen Rechten im Dorffe an Holtze, Graſe, Buſche, Fiſcherey, Bergen, Weyden, Aeckern und dem Kirchlehn erkaufft, und eben daſſelbe Jahr von Beteken, Bußen und Eſchwin Ricken, Gebrüdern, den Zehenden im Dorffe und Felde zu Döbelitz. 1379 haben Hans von Hoym Ritter, Albrecht und Bethmann von Lobeſitz Knechte einen Werder zu Döbelitz, und 60 Schock Zehenden halb auf dem Felde zu Leckwitz und halb zu Lobeſitz dem Cloſter verkaufft. Es iſt auch zu Döblitz ein freyer Sattelhoff mit 3 und ein Viertel Hufen Landes Lehnguth, welcher dem Cloſter zu S. Moritz Ao. 1318 von 2 Hälliſchen Bürgern, Dohauſen und Alemaro erkaufft, und hinwieder als Mannlehnguth verliehen, der Beſitzer hat zu des Cloſters Dienſt einen **Lehnklepper** halten müſſen, welchen nach des Beſitzers Abſterben das Cloſter mit allem Vorrath hinweg genommen, und der neue Beſitzer einen andern Lehnklepper anſchaffen müſſen. Jetzo beſitzen die aus dem Winckel zu Wettin den Sattelhoff zu Döblitz, und entrichten vor den Lehnklepper jährlich einen gewiſſen Erbzins an die Stifftſchreiberey zu Halle. Die Kirche zu Döblitz, deren Nahme unbekannt, iſt alt und ein Filial von Reutz, hält aber einen eigenen Schulmeiſter.

43. Dölau, ein Dorff mit einer Filial-Kirche

zum Amt Giebichenſtein gehörig, liegt jenſeit der Saale auf der Landſtraſſe auf Saltzmünde und Mansfeld, drey viertel Meilen von Halle. Es iſt eine Schmiede und Gaſthoff allda, die zum Amte gehören, allda auch zugleich die Zollſtäte, wo das Amts-Geleite eingenommen wird. Die Kirche heiſt zu S. *Nicolai* und *Antonii*, iſt alt und klein, hinter dem Altar iſt die Jahrzahl 1490 in Stein gehauen, ſie hat keine Orgel, aber 3 kleine Glocken, und ſtehet etwas vom Dorffe abgelegen im freyen Felde allein, iſt ein Filial von Lettin, und wird ein eigener Schulmeiſter gehalten. Die Feldmarcken heiſſen die Oſtrau, Heydemarck, Schenckberg und Jurcken nach dem langen Stein. Es ſtehet nemlich ein groſſer langer runder Stein aus einem Stück im Dölauiſchen Felde gegen Mitternacht zu aufgerichtet, welcher inwendig hohl und über der Erde 8½ Ele hoch iſt, und unten 9 Elen, an der oberſten Spitze aber 3½ Elen im Umkreiß iſt, auf welchen nach uhralter Tradition zu heydniſchen Zeiten ein Götzenbild geſtanden haben ſoll; welches vermuthlich die alte teutſche Liebesgöttin *Aſter*, *Oſter* geweſen, indem noch ietzo die nahe dabey gelegene Feldmarck **Oſtrau** heiſt. Nahe bey dieſem Steine ſind im Monath Auguſt 1735 die Steinkohlen entdeckt worden, indem ein Hamſter aus ſeinem Loche mit der Erde kleine Steinkohlen ausgeworffen, worauf eingeſchlagen, und das Steinkohlen-Bergwerg angelegt worden.

44. Döllnitz, in der Aue, Ritterguth und Dorff.

Eine Meile von Halle an der Liebenauiſchen und Zeitziſchen Landſtraſſe an der Elſter gelegen, iſt halb Magdeburgiſcher Hoheit, aus 42 Feuerſtäten beſtehend, und zum Ritterguthe gehörig und halb Churfürſtl. Sächſiſcher Hoheit, ins Stifft Merſeburg zum Amt Merſeburg gehörig, an welchem Antheile auch an der Elſter die zu ſolchem Amte gehörige Mahl- und Oehl-

Müh-

Mühle und die Kirche liegt, die ein Filial von Burg-Liebenau ist. Im Magdeburgischen Antheil ist ein Gasthoff, der das Bier vom Ritterguthe nehmen muß, und eine Schmiede, im Sächsischen Theil aber eine Schencke, so Merseburger Bier verschenckt. Es wird viel und schöne Stärcke hieselbst gemacht, und viel Schweine gemästet, weshalb ein eigener Königl. Preußischer Accise-Einnehmer allda gehalten wird. Die Viehzucht ist wegen der Gräserey und Weide in der Aue auch Behülffe des Futters vom Stärckemachen sehr gut. Eine viertel Stunde davon nach Halle wärts ist ein Gasthoff und Giebichensteinische Zollstäte im Felde an der Straße, so das **Dreyer-Häusgen** genennet wird, und Giebichensteinisch Amts-Bier verschenckt.

§. 2. Das Ritterguth ist Fürstl. Schwartzburgisches Afterlehn, und werden die Besitzer beliehen mit einem Siedelhofe, 9 Hufen Landes, 17 Hufen, einem freyen Hofe bey der Kirchen, und einer halben Hufen Landes darzu gehörig, item mit einem Weinberge, alles im Dorffe und Fluhr Döllnitz gelegen, item mit einem Hofe zu Lochau, mit der Fischerey in der Elster und Barnickel, item mit 2 Höfen zu Ostendorff, zu derselben Höfen einem gehöret eine Fischerey, davon giebt man jährlich 21 Neue Groschen, 16 Hüner, 7 Gänse, item die grosse Wiese und das Vorwerder, die Mittelwiese mit der Leite in der Aue, und mit der Weide hinter dem Hofe, mit der Brau-Gerechtigkeit und darzu mit den Gerichten über Hals und Hand, oberst und niederst im Dorffe und im Felde und auch in der Aue überall, ingleichen mit hohen und niedern Jagden, als weit die Fluhr gehet, und die Korben und Fleinitz-Marcken. Dieses Guth hat Curd von **Einsiedel**, Fürstl. Sächsischer Magdeburgscher Geheimer Rath zu Halle, von Otto **Weisen** käufflich an sich gebracht, so nachher Abraham von Einsiedel, und folgends Curd Abraham von Einsiedel, Oberhoffgerichts-Assessor zu Leipzig besessen, welcher letztere es an den Königl. Pohln. Geheimen Rath und Königl. Großbritannischen Oberhauptmann, Johann Friedrich Freyherrn von **Eckhart** 1737 vertauscht, dieser aber es 1739 an seinen Sohn, den Fürstl. Sachsen-Weissenfelsischen Cammer-Rath, August Friedrich von **Eckart** cediret, der es 1741 an den Königl. Preuß. Geheimen Kriegs- und Domainen-Rath Philipp Friedrich **Krug** von Nidda verkaufft. Worauf es von des Fürsten Heinrichs zu Schwartzburg Durchl. vermittelst Decreti vom 24 Sept 1742 in ein wahres Kunckel- und Erblehn verwandelt, und nach des Geheimen Raths Krug von Nidda Absterben von dessen Frau Wittwe, Helenen Christianen gebohrner von **Ludewig**, nunmehr vermählten Reichsgräfin **Truchses von Waldburg** käufflich angenommen worden, die es noch besitzt. Die von Einsiedel haben das Guth in der Burg und das zu Radewell erkaufft, und zu Döllnitz geschlagen, welche auch damit verkaufft worden, und noch dabey befindlich sind, von deren jeden unter seinem Titul gehandelt wird.

45. Dösel, ein Domcapitularisch Obedientz-Dorff und Pfarrkirche.

liegt anderthalb Stunden von Cönnern und drey viertel Stunden von Wettin ausser der Landstraße, hat 33 Feuerstäten und guten Ackerbau, eine eigene Pfarrkirche, Prediger und Schulmeister, Schmiede und Schencke, welche Bier ziehet, wo sie will. Zu der Kirche ist das Filial Dobitz eingepfarrt, aber ihr Nahme unbekannt, und ein altes Gebäude. Die Prediger an derselben, so viel Nachricht verhanden, sind folgende nacheinander: 1) Martin Kremsier, starb 1636. 2) Philipp Ludewig **Strohmeyer**, ward 1663 Pastor zu Cönnern. 3) Johann **Regemann**, von Schönebeck gebürtig, 1664. starb 1707. 4) Victor Christoph **Tuchtfeld** 1708. ward seiner Schwermereyen wegen 1720 abgesetzt, hat sich nachher zu den Inspiranten und Dippeln geschlagen, und ist im Lande herum gezogen. Ein mehrers von ihm ist in Walchs Religions-Streitigkeiten in der Lutherischen Kirche II Theil p. 846. und V Th. p. 1063. und denen Unschuldigen Nachrichten de Ao. 1723. 1726 und 1732 zu finden. 5) Johann Friedrich **Hörel** 1722. nach Brandenburg berufen 1735. 6) Johann David **Heidler**, Magdeburgensis, 1735. Zu denen Gerichten und deren Administration ist ein besonderer Gerichtshalter bestellet.

46. Domnitz, ein Dorff mit einer Pfarrkirche,

wird in allen Schriften *Tumekwitz* genannt, liegt an der Halberstädter Landstrasse zwischen Halle und Cönnern, 2 Meilen von Halle und 1 Meile von Cönnern, hat 41 Feuerstäten, einen grossen Gasthoff und 2 Schmieden, und gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten zum Adel. Winckelschen Hause zu Wettin. Die Feldmarcken sind die Domnitzer, Kenritzer, Ubes, Wehrhauser und Nehritzer-Marcken, und das Feld fast durchgehends ein ebenes, kaltes und leimigtes Feld, so doch guten Weitzen trägt. Es sind 3 Höltzer allda, davon 2 zu des Raths zu Halle Vorwerge, das dritte aber an dem Jägerhause einigen Einwohnern des Orts gehören, auf welches die Schnepfen im Frühling und Herbst ihren Zug haben; auch ist vor dem Dorfe der Bauer-Teich, welchen die Gemeinde fischet. Von dem in diesem Dorffe gelegenen Vorwerge, so vormahls ein Closterhoff des Nonnen-Closters zu Gerbstädt gewesen, und zur Zeit der Reformation von denen Grafen von Mansfeld eingezogen und an den Rath zu Halle, der es noch besitzt, verkaufft worden, ist bereits oben pag. 409. gesagt.

§. 2.

§. 2. Zu diesem Closterhofe hat die Kirche zu Domnitz und das Jus patronatus derselben gehöret, welches der Rath zu Halle annoch im Besitz hat. Es ist ein altes Gebäude, jedoch ganz fein im baulichen Wesen, besitzt 1 halbe Hufe Landes, und heist zu S. **Johannis Baptistä**, worzu die Kirche zu Dalena als ein Filial gehöret. Der Altar hat ehedem in der Kirche zu S. Moritz zu Halle gestanden, und ist nach der Reformation von dem Magistrat hieher geschenckt worden; statt der Orgel ist nur ein schlecht Positiv, und auf dem Thurm 3 Glocken verhanden, davon die grösseste 18, die mittlere 12, und die kleineste, so 1731 Bachmann zu Halle gegossen, 1 Centner wiegt. An dieser Kirche haben, so viel sich Nachricht findet, Prediger gestanden: 1) Nicolaus *Vopelius*, Hallensis, 1593 bis 1625, dessen Sohn Johannes ist 1625 Amtmann zu Friedeburg geworden; von 1625 bis 1640 ist keine Nachricht verhanden, und vermuthlich wegen der damahligen Kriegs-Unruhen hiesiger Gegenden kein Prediger allhier gewesen, 2) George **Hoffmann** 1640. hat bey noch fortwährendem Kriege viel erdulden müssen; 3) Daniel **Bernstein**, von Gutenberg im Saalcreyse gebürtig 1668, starb den 12 Febr. 1712 im 44 Jahr seines Amts und 85 seines Alters; 4) Christian Andreas Bernstein, dessen Sohn ward ihm 1699 substituirt, starb aber noch in selbigem Jahre am 18 October. 5) David Christian *Marci* 1712. ward aber 1717 seines Diensts wieder erlassen, doch musten ihm seine Nachfolger jährlich 50 Thaler aus denen Pfarr-Einkünften reichen, bis er 1725 zu Halle verstorben ist. 6) Gerhard *Ibbeken*, aus der Grafschafft Oldenburg gebürtig, ward Pastor 1717. und 1718 den 24 December in der Nacht von einer Diebsbande von 9 Personen überfallen, jämmerlich tractiret und beraubet; worauf er 1719 abgedanckt, in sein Vaterland gezogen, und zuletzt General-Superint. allda gewesen. 7) Joh. Gottfried **Mayer**, Hallens. ein Sohn des Reg. Raths und Saltzgräfens Mayers, ward Pastor 1720 und starb am 27 Februar. 1739 im 49 Jahr seines Alters. 8) Johann Gottfried **Eisfeld**, aus Cönnern gebürtig, trat sein Amt am 20 Sonntag nach Trinitatis 1739 an, so er annoch verwaltet. Zur Pfarre gehören 4 Hufen Landes, davon eine beyde Gemeinden zu Domnitz und Dalena gegen Empfang 2 Tonnen Biers frey bepflügen und einerndten, der Pfarrer aber die übrigen 3 Hufen selbst bestellen muß; es wird auch allhier ein Schulmeister gehalten, der 6 Morgen Acker, so Zins-Getreyde auf den Petersberg geben, samt gewissen Zehenden und gewöhnlichen Accidentien hat.

47. Dornitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche

zum Amt Rothenburg gehörig, von 22 Feuerstäten, darunter eine Schmiede und Gasthoff, der das Bier ziehen kan, wo er will, an der Landstrasse von Halle nach Cönnern, 3 viertel Meile von letzterm Orte gelegen; hat in uhralten Zeiten zur Grafschafft Alsleben gehöret, mit welcher es an das Ertzstifft Magdeburg gekommen, und als Ertzbischoff Friedrich das Schloß Alsleben denen von Krosigk verkaufft, nebst 16 andern Dörffern im Verkauff ausgezogen, nachher aber 1484 von Ertzbischoff Ernsten nebst Sickewitz, Golwitz, Erlau, Lösewitz und Zast an Heinrich und Jürgen von Ammendorff auf Rothenburg verkaufft worden, daher es noch bey dem dasigen Amte befindlich ist. Die Kirche ist ein Filial von Kirch-Erlau, und 1714 von dem damahligen Amtmann zu Rothenburg, Paul Stechern, fast ganz neu erbauet worden, sie hat 3 Glocken, auf deren grösseren stehet: *Defunctos plango, vivos voco, fulgura frango, Anno Domini* MCCCCC, unten herum aber: Im Jahr da ich geborsten ward ich wieder umgegossen von Peter Beckern in Halle Ao. MDCCXVIII eine Orgel, die vor kurtzen angeschafft worden, und einen eigenen Schulmeister, besitzt auch 24 Morgen Landes. Ao 1619 hat der Herr Administrator des Ertzstiffts Magdeburg, Margaraff Christian Wilhelm, bey Dornitz eine Schmeltzhütte angeleat, weil aber bald darauf der 30-jährige Krieg eingebrochen, ist sie wieder eingegangen. Was in solchem Kriege allda vorgegangen, siehe im Ersten Theil pag. 658. §. 6.

48. Ersdorffer-Marcke, eine wüste Dorff-Marcke

zwischen Cröllwitz und Lettin gelegen, worauf beyde Dörffer nebst dem Giebichensteinischen Amts-Vieh die Trifft haben, und wegen der Hütung auf derselben 1565 ein eigener Recess aufgerichtet ist.

49. Eysdorff, Eißdorff, ein Dorff und Pfarrkirche

zum Amte Giebichenstein gehörig, jenseit der Saale auf der Heyde, eine grosse Meile von Halle gegen Abend ohnweit Teutschenthal gelegen. Jeder Einwohner daselbst darff in seinem Hause Bier brauen, was und so viel er will, und solches ausschencken; wie dann auch ein gutes Dorfbier daselbst fällt, so am Geschmack dem Duchstein gleich kömmt, und vormahls starck nach Halle in die Amtsstadt Glaucha geführet und verschenckt worden. Das Dorff ist durch öffters Feuersbrünste sehr heimgesucht worden, und 1718 den 22 April eine Bauersfrau und Magd, so das Vieh zu retten gesucht, mit verbrannt. Der durch Eysdorff gehende Bach, so eine kleine Mühle treibt, ist zwar sehr gering und unansehnlich, thut aber bey erfolgenden grossen Regengüssen oder starcken Schnee und jählingen Thauwetter grossen Schaden, gestalt er 1655 den 4 Februar bey geschwinden Thauwetter 53 Häuser, Ställe und Scheunen

nebſt der Schule und Pfarre eingewaſchen, auch 1729 im Frühjahr durch dergleichen auf 800 Gülden Schaden gethan; dieſer Bach ſcheidet Eißdorff von **Neu-Vizenburg**, ſo zum Ritterguth Benſtädt in der Grafſchafft Mansfeld gehöret, und nur durch den Bach von Eisdorff und dem Magdeburgiſchen Saalecreyß abgeſchieden iſt. Die Einwohner, ſo weiter nichts als die Häuſer, aber weder Acker noch Vieh haben, gehen nach Eisdorff in die Kirche und zur Communion, werden da getaufft und copulirt, wann aber einer ſtirbt, wird der todte Cörper nach Bennſtädt gebracht, und allda begraben. Der Ackerbau iſt ungleich und bergicht, auf letztern iſt Sand und Kieß, in den Tiefen aber Moor-Erde und ſumpfichte Flecken, es fehlet auch an Weide und muß das Rindvieh auf dem Stalle gehalten werden. Dieſes Dorff hat in alten Zeiten dem Adelichen Geſchlecht derer von *Revenungen* oder *Rebeningen* gehöret, nach deren Abſterben es dem Ertzſtifft als Lehnherrn ledig worden, und zum Amt Giebichenſtein geſchlagen worden, wiewohl auch die von Trothe zu Teutſchenthal einige Lehn und Zinſen ſamt Zehend-Getreyde daſelbſt haben, damit ſie 1478 von Ertzbiſchoff Ernſten zuerſt beliehen worden. 1385 ward Gerhard und Heinrich von Reveningen von Ertzbiſchoff Albrechten auſſer dieſem Dorfe mit verſchiedenen Zinſen bey Wettin beliehen. 1467 ward Heinrichen und Jürgen von Reveningen von Ertzbiſchoff Johanne, und 1478 Heinrich und Martin von Reveningen von Ertzbiſchoff Ernſten zu Mannlehn geliehen das Dorff Eyßdorff mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand im Felde und im Dorffe, der Zehenden daſelbſt, nemlich 5 und ein halb Schock Scheffel Hafer und Korn, Zehend-Maaß, eine Wieſe bey dem Dorffe und viele Lehnen und Zinſen im Dorffe und umliegenden Oertern.

§. 2. Die Pfarrkirche betreffend, iſt dieſelbe ein ſehr altes Gebäude, und heiſt zu S. *Johannis Baptiſtæ*, hat einen alten zierlichen Altar, auf welchem die Bildnüße der Jungfrauen Marien in der Mitten, zur Rechten S. Johannis Baptiſtæ, zur Lincken S. Stephani und in denen Flügeln der 12 Apoſtel von Holtz geſchnitzt und ſchön verguldet, im XV Seculo gemacht, ſtehen. Auf dem Thurme hangen 3 Glocken von verſchiedener Gröſſe, doch ohne alle Inſcription. Von denen Predigern können keine mehr als folgende angegeben werden: 1) M. Andreas **Lichtemann**, ward Paſtor 1649, ſtarb 1685 im 68 Jahre. 2) Chriſtoph *Vennius* ward von Seeben 1685 hieher translocirt, ſtarb 1687. 3) M. Johann Martin **Braun**, vorher Cantor beym Dom zu Halle, ward Paſtor 1688, 1699 aber nach Alsleben an die Domkirche, und an ſeine Stelle der Dom-Prediger 4) M. Heinrich Julius **Troſt**, welcher ſich allda mit denen Kirchen-Patronen und Gerichtsherren nicht vertragen konte, anhero geſetzt, ſtarb den 4 Sept. 1720. 5) M. Chriſtian Balthaſar **Speckhun**, vorher Feldprediger, trat an 1721 und ſtarb den 8 Jan. 1723. 6) Benjamin **Stricker**, Berolinenſis, vorher Feldprediger bey dem Alt-Anhaltiſchen Regiment Infanterie, ward Paſtor 1723, ſtarb den 19 May 1745. 7) Chriſtoph Heinrich **Riemſchneider**, aus Schönebeck gebürtig, vorher Prediger der Hoſpital-Kirche zu S. Gertraut zu Berlin, anhero berufen 1745. Zu dieſer Kirche gehören auch die Kirchen zu Scherben und Langenbogen, als Filiale.

50. Eyßmansdorff, Eißmansdorff, ein Dorff mit einer Filial-Kirche

zum Amt Giebichenſtein gehörig, auf fruchtbaren Boden in guten Ackerbau in der Oppiniſchen Pflege, mit Niemberg, Hohen, Schrentz, Tammendorff und Schwertz gräntzend, 2 Meilen von Halle gegen Morgen gelegen. Wenn ſich allda jemand verehlichet, muß er den Brautzins auf den Adelichen Hoff nach Brachſtedt geben. Nahe darbey liegen 2 wüſte Dorffſtäten **Wulckendorff** und **Schkus**, davon an ihrem Ort. Das Dorff hat eine eigene Kirche SS. Simonis & Judæ, ſo ein alt baufällig Gebäude mit einem kleinen Orgelwerck und 3 Glocken, und iſt ein Filial von Brachſtadt.

51. Felgersdorff, eine wüſte Feldmarcke,

ſo an die Marcke des Dorffs Plößnitz ſtöſt, und zwiſchen dieſem Dorffe und Niemberg liegt.

52. Franckendorff, Vranckendorff, eine wüſte Dorffſtäte,

iſt ietzo ein Anger zwiſchen Trebitz und Priſter, gehöret zum Dorffe Syllwitz, und mit Ober- und Unter-Gerichten zum Königl. Amte Wettin. 1307 ſchenckte Heinrich Becker 1 Marck Zinſe von 1 Hufe zu Vranckendorff, ſo er von Rolekone von Krosigk erkaufft, an das Cloſter zum Neuen Werck zu Halle. de Ludew. Rel. MSC. Tom. V. p. 259.

53. Frantzigk, Vrantzigk, Wrantzigk, eine wüſte Dorffſtäte

zwiſchen Trotha, Sennewitz und Brachwitz an der Saale gelegen, und ietzo zum Dorff Trotha gehörig. Ao. 1300 übergab Wichmann von Mokrene dem Cloſter zum Neuen Werck eine halbe Marck an ſeinen Gütern zu Vrantzigk und Ao. 1314 bekenneten die von Mokrene, daß alle Güter zu Wrantz dem Cloſter gehöreten. de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 260.

54. Frauendorff, eine wüſte Dorffſtäte

bey Niemberg, mit der Feldmarcke anietzo zu ſelbigem Dorfe gehörig.

55. Fredersdorff, Fredegisdorff, Fridersdorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke bey Tammendorff zu dasigen Ritterguthe gehörig; mit solchem Dorffe ist Ao. 1401 Johann, Otto und Tile von Götewitz von Ertzbischoff Alberto beliehen worden.

56. Garsene, Dorff mit einer Filial-Kirche

von 14 Feuerstäten an der Landstrasse von Halle nach Cönnern, ohngefehr eine halbe Stunde von letztern Orte gelegen. Es hat in alten Zeiten ein Adelich Geschlecht alda gewohnet, so davon den Nahmen geführet, von selbigen findet sich 1286 *Cunze de Corzene*, miles als Zeuge in Graf Ottens von Brene Schenckung einer halben Hufen Landes an die Kirche zu S. Petri zu Wettin, desgleichen war 1294 *Friedrich* Probst des Closters S. Petri auf dem Lauterberge ein Herr von Gorcene und sein Bruder Romiles. Dieser ihre Güter sind nach ihrem Absterben an die Dom-Dechaney zu Magdeburg gelanget, und im XV Seculo von Otten von Wörpzig 1414 und nachher von denen von Schennewitz besessen worden, welche sie von der Dom-Dechaney als Mannlehnguth zu Lehn getragen und 1480 an Heinrichen und Jürgen von Ammendorff zu Rothenburg verkaufft; die 1482 von Günthern von Bünau, Domdechanten, damit belehnet worden, und zwar mit 4 Hufen auf Garsener Marcke, einem wüsten Thurm mit einem freyen Hofe und einem Holtze unter dem Baumgarten daselbst gelegen. Nach der Ammendorffe Absterben ist dieses Guth an die Domdechaney apert und wieder als Mannlehn verkaufft und verliehen worden, und ist das Hammerische oder ietzige Ulrichsche Frey-Guth, am Ende des Dorffs gegen Cönnern zu gelegen, so zugleich die Gastwirthschafft treibt.

§. 2. Das Dorff selbst aber mit denen Gerichten hat im 13 Seculo denen Grafen von Reinstein gehöret, welche es nach und nach stückweise dem Closter Michaelstein geschenckt, so es 1276 dem Closter S. Moritz zu Halle vor 156 Marck verkaufft, solche Güter haben bestanden in 12 Hufen und 2 Elteſten- oder Schöppen-Hufen auf Garsener Marcke mit allen Höfen und andern Gütern zu Garsene, samt Lehnen und Zinsen, auch dem Kirchlehn, welche das Closter 1480 an Heinrich und Jürgen von Amendorff gegen andere Güter im Hälliſchen Felde vertauscht. Auſſer dem aber hat das Closter zu S. Moritz daselbst 2 Elteſten-Hufen mit der Vogtey und dem Gerichte oberst und niederst über Hals und Hand im Felde und im Dorfe und den Dienst gehabt, damit es die von Schennewitz beliehen, welche solche Güter mit des Closters Bewilligung 1480 an die von Ammendorff zu Rothenburg verkaufft. Die von Schennewitz, Sigismund und Caspar Gebrüder, haben auch zu Garsene besessen, einen freyen Sattelhoff mit 4½ Hufen Landes, einem Baum- und Weingarten, samt Lehnen und Zinsen zu Garsene, Wetenitz, Dornitz und Sickewitz, so sie vom Ertzstifft Magdeburg zu Lehn getragen, und gleichfals 1480 an Heinrich und Jürgen von Ammendorff zu Rothenburg mit Ertzbischöfflichen Consens verkaufft, wodurch also das Dorff Garsene mit denen Gerichten und Pfarrlehn an das Amt Rothenburg gekommen, und noch bey demselbigen ist. Jetziger Zeit ist noch ein Freyguth zu Garsene, nach Halle werts bey der Kirche gelegen, so zwar dienstaber nicht steuerfrey, worauf der Kriegsrath, Johann Paul Stecher, ein schönes Wohngebäude erbauet, ob solches der alte Closterhoff oder das Schennewitzische Guth sey, ist unbekannt, dessen Besitzer, so bekannt, sind eine Zeither gewesen: Facius Kirchner, Thomas Beyer, Lorentz Müller, Bernhard Hertzog, Friedrich Hertzog, der Kriegs-Rath Stecher, als damahliger Amtmann zu Rothenburg, der das Haus erbauet, und das Guth nachher an Benedict Wilhelm von Ludewiger, Pfänner zu Halle, verkaufft, von dem es an den Hauptmann von Montgommeri, und endlich wieder an den Kriegsrath Stecher gekommen.

§. 3. Als 1713 die Königl. Preußl. Trouppen, in 11 Bataillons bestehend, aus Italien zurück kamen, wurden sie zu Anfang des Aprils im untern Theil des Saalcreyses einige Tage in die Cantonirungs-Quartiere verlegt, da dann den 4 April Marggraf Christian Ludewigs Königl. Hoheit von Berlin nach Garsena kamen, auf dem Stecherischen Guthe das Quartier nahmen, und Dero Regiment allda besahen. Den 9 April Abends kamen Se. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelm nach Wettin, logirten bey dem Diacono Böttcher, musterten darauf folgenden Tages 5 Bataillons dieser Trouppen, als 2 von Marggraf Christian Ludewig, 2 von Anhalt-Dessau und eins von Hollstein zwischen Wettin, Deutleben und Lettewitz, speiseten des Mittags nebst dem Fürsten von Anhalt und andern Generals bey dem Marggrafen zu Garsena, blieben auch die Nacht allda, den 11 April musterten Sie die übrigen 6 Bataillons, 2 Printz Heinrich, 2 Orange, 1 Truchses von Waldburg, und 1 Graf Dohna zwischen Garsena und Dornitz, speiseten zu Mittage bey dem General Arnim zu Domnitz, besahen Nachmittags die Wettinischen Steinkohlen-Bergwercke und schliefen wieder zu Garsena. Worauf Se. Königl. Maj. den 12 früh mit dem Fürsten von Anhalt nach Halle, der Marggraf Christian Ludewig aber über Acken nach Berlin giengen.

§. 4. Die Kirche ist sehr alt, klein und ohne Orgel, hat 2 kleine Glocken, und ist ein Filial von Rothenburg, dessen Pfarrer, so offt er alhier im Filial prediget, 4 Groschen Speise-Geld bekömmt. Des Kriegs-Rath Stechers Ehegenoßin, Elisabeth, so 1715 gestorben,

liegt in dieser Kirche begraben, und hat derselben einen schönen silbernen verguldeten Kelch, 60 Thaler werth, geschenckt.

57. Garwesel, eine wüste Dorffstäte

im Rothenburgischen Felde, zum Amt Rothenburg gehörig, liegt zur Lincken der Strasse, die von Wettin nach Cönnern gehet, oberhalb und unweit des wüsten Dorffs Widenheim. Vormahls war ein freyer Sattelhoff allda, mit welchem Ertzbischoff Friedrich 1456 unter andern Gütern die von Ammendorff beliehen.

58. Giebichenstein, Dorff, Pfarrkirche und Amt

Das Dorff, so dicht am Schlosse gleiches Nahmens, eine viertel Stunde von Halle gegen Mitternacht an der Saale liegt, hat vor einigen Jahren Feuerschaden erlitten, ist aber wohl angebauet, und obgleich 48 Feuerstäten darinnen sind, so hat es doch nur anderthalbe Hufe Acker, weil alles meist lauter Häußler. Es ist eine Schmiede, ein Gasthoff und 2 Schencken darinnen, und hat die Gerechtigkeit, daß dessen Einwohner wöchentlich eine gewisse Zahl Hausbackene Brodte zum feilen Kauff auf den Marckt nach Halle bringen darff. Siehe forn pag. 558. Giebichenstein betreibet die gantze Giebichensteinische Marcke nebst den Neumärckern und dem Hirten vor dem Steinthore, welche aber davor der Kirche zu Giebichenstein von jedem Stück Vieh groß und klein jährlich vier Pfennige erlegen müssen. Sie betreiben auch die Pfingstwiese nahe am Neumarckte gelegen, die Trothischen aber haben mit ihnen die Kuppeltrifft in der Sauer-Marck über dem kleinen Anger nach Mötzlich zu. Es sind auch gute Felsen-Steinbrüche zum Mauren und Pflastern, desgleichen ein Marmorbruch um Giebichenstein herum. Von dem Königl. Amte ist bereits oben gehandelt.

§. 2. Die Pfarrkirche, so heraussen auf der Morgenseite des Dorffs auf einem Berge liegt, heist zu *S Bartholomæi*, welche Ertzbischoff Otto 1341 gegen das Pfarrlehn zu Werben in Halberstädtischer Diœces an das Closter zum Neuen Werck vertauscht. S. Diploma in Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 15. und Ertzbischoff Friedrich dem Closter 1452 nochmals confirmiret Docum. No. 177. im Ersten Theil p. 731. Das Dorff Cröllwitz ist in dieselbe eingepfarret, und bekommt der Pfarrer jährlich den Garben-Zehenden von 34 Hufen, meistentheils von Hällischen Bürgern, so Aecker in der Giebichensteinischen Marck besitzen. Die Kirche ist vor einigen Jahren, ausser dem Thurm, von Grund aus in Form einer Creutzkirche neu gebauet, mit Ziegeln gedeckt, und auf das Creutze ein grosser schwartzer Adler mit verguldeter Crone gesetzt worden. Inwendig ist die Decke mit Stuccatur-Arbeit gezieret, hat artige Emporkirchen, Kirchenstübgen und einen Altar, über welchem die Cantzel angebracht, gegen derselben über an der Abendseite ist eine ansehnliche künstliche **Orgel**, welche der zeitige Beamte, der Kriegs- und Domainen-Rath, Johann Christoph Ochse, mit Angebung des alten Wercks auf seine Kosten durch den Orgelbauer Contius zu Halle vor kurtzen gantz neu verfertigen lassen, und am Lichtmeßtage 1743 zum erstenmahl gespielet worden. Sie hat 22 Register, ein Haupt-Clavier: Principal 8 Fuß, Rohrflöte 8 F. Quintadena 8 F. Trompete 8 F. Bordun 16 F. Gemshorn 4 F. Octave 4 F. Waldflöte 2 F. Quinte 3 F. Mixtur 4fach, Octave 2 Fuß. Im Ober-Clavier: Principal 4 F. Rohrflöte 4 F. Gedackt 8 F. Octave 2 F. Spitzflöte 1 F. Naßat 3 F. Mixtur 3fach. Im Pedal: Posaunen-Baß 16 F. Principal-Baß 8. Subbass 16 F. und Nachthorn 4 Fuß. Ueberdem finden sich auch oben auf jeder Ecke der Orgel eine Paucke, welche von denen dabey stehenden Engeln geschlagen werden, dabey andere Engels-Figuren ihre Trompeten bald an- bald absetzen. Oben sind 2 Cymbelsterne und oben darauf 2 grosse schwartze Adler, die die Flügel bewegen. Auf dem Thurme hängen 4 Glocken, die grösseste ist 1746 zersprungen und 1747 wieder von neuen gegossen, 25 Centner schwer, mit der Aufschrifft: *Imperante FRIDERICO II. Rege Prussiæ Augustissimo hæc campana, veteri rupta denuo conflata est cura Joan. Christ. Ochsii, Diœces. Giebichenstein. hoc tempore Præfecti summi, Anno MDCCXLVII.* Fridrich August Becker goß mich in Halle. Oben herum im Crantz die Worte des 150 Psalms, Lobet den HErrn in seinem Heiligthum ꝛc. Die andere 17 bis 18 Centner hat den Ton G und klingt eine Quarta höher als die erste, hat vordem auf der Capelle auf dem Schlosse Giebichenstein gehangen, ist 546 Jahr alt, wie die darauf befindliche Aufschrifft bezeuget: *Anno incarnationis domini M. CCIIII. Regnante Ludolfo Archiepiscopo fusum est vas h.* Die kleinern sind eine von 7 bis 8, und die andere 5 bis 6 Centner schwer, auf der grösseſten stehet: *Ex hoc nunc sit nomen domini benedictum 1521.* die kleineste aber hat keine Aufschrifft, doch sehr alt, wie aus ihrer Forme und dem Gusse zu urtheilen. In der Kirche unter dem Orgelchor ist in der Wand Hans von Seidlitz, Ertzbischöffl. Magdeburgischen Hofraths, der 1552 gestorben, Epitaphium von Meßing, eines Centners schwer mit alten teutschen Reimen. Desgleichen unter dem Thurm in einem Gewölbe des Ober-Amtmann, Johann Brandisens, und aussen am Thurm gegen Mitternacht des Ober-Ammann Daniel Lobsens Begräbnüsse und Epitaphia. Auch stehen daselbst an der Mauer noch 2 alte Leichensteine, die sonst in der Kirche gelegen, auf welchen geharnischte Ritter mit ihren Waven in Lebensgrösse in Stein ausgehauen, auf dem einen stehet rings herum: Anno Domini MCCCCLXXIIII uf Montag nach Bonifacii ist vorscheiden Hermann Kotze dem

Gott

Gott gnädig sey, und auf dem andern: Anno 1560 den 3 Octob. starb zu Halle der Gestrenge und Ehrenveste Leonhart Kotze der hie begraben ist, dem G . . . An dieser Kirche haben als Prediger nacheinander gestanden 1) Wolffgang **Hoffmann**, der erste Evangelische Prediger bis 1560. 2) M. Andreas *Bophelius* von 1560 bis 1592. 3) M. Johann **Hahn** von 1598 bis 1600. 4) M. Andreas **Heyler** von 1600 bis 1634. 5) M. Christian **Hahn** von 1634 bis 1636. 6) Samuel *Cuno* von 1636 bis 1654. 7) George **Tauft** von 1654 bis 1685. ihm wurd substituirt 8) sein ältester Sohn Christoph **Tauft** 1681, starb 1683. Darauf 9) sein zweyter Sohn George **Tauft** 1683, succedirte völlig 1685 und starb 1720. 10) Johann Christoph **Kühns**, Burgensis, vorher Feldprediger beym Fürstl. Alt-Anhaltischen Regiment zu Fuß, nachher Diaconus auf dem Neumarckte, ward Pfarrer alhier 1724. Sonst findet sich im Kirchenbuche, daß seit 1654 zu Giebichenstein 42 Executiones vorgegangen, 22 decolliret, davon 4 aufs Rad gelegt, 6 gerädert, 10 gehenckt, 3 verbrannt und 1 gesäckt worden. In der Contagion 1682 sind zu Giebichenstein 143 und zu Cröllwitz 66 Personen gestorben.

59. Gimritz, ein Vorwerg

dicht bey Halle an der hohen Brücke gelegen, dem Rath zu Halle gehörig, davon ist sonst p. 403 nachzusehen.

60. Glintz, eine wüste Dorffstäte

hinter Schlettau gegen Abend nach Hohen-Etlau zu gelegen.

61. Gnölbzig, Gnölbs, Ritterguth, Dorff und Filial-Kirche,

liegt jenseit der Saale an derselben, eine halbe Stunde oberhalb Alsleben zum Saalcreyse gehörig, das Dorff hat 24 Feuerstäten und eine Schencke, die Bier ziehen kan, wo sie will, der Ackerbau ist gut, auch allda gute Weide und Viehzucht, auch wohnen einige Fischer allda, die ihr Gehege in der Saale haben. Die Kirche ist ein Filial von Nelben, heist zu S. Moritz, und hat 9 Morgen Kirchen-Acker.

§. 2. Das Ritterguth hat 1376 Otto von **Glum**, und hernach das Geschlecht derer von **Krosigk** über 200 Jahr gehabt. Ao. 1495 besaß es Eschwin von Krosigk, 1576 ward es unter Gebrüdern getheilet, und mit dem Inventario auf 15000 Rthl. bey der letztern Theilung, 1649 aber nur auf 10000 Rthl. angeschlagen. Die vornehmsten Pertinentien davon sind Fürstl. Anhaltische Seniorat-Lehn. 1673 ist dasselbe cum decreto alienandi von Siegfried Dittloffs von Krosigk Vormunde an Günthern von **Bünau** den ältern auf Baren verkaufft worden, von dem es 1702 der von **Oelßnütz** aus Staßfurt ertauscht, und es nachgehends dem Kriegs-Commissario Heinrich von Krosigk auf Alsleben wieder verkaufft, dessen Sohn der Obriste Hans George von Krosigk es annoch besitzt. Das Dorff Gnölbzig gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten zum Ritterguthe, so auch einige Cabelleute allda hat, die Anspänner und Cossaten aber müssen die Spann- und Hand-Dienste zum Ritterguthe Pießdorff leisten. Es findet sich, daß die von Ammendorff 1472 ein klein Ritterguth zu Gnölbzig gehabt, so vorher die von Hedersleben besessen, solches hat ihnen Ertzbischoff Johannes in Erbzinsguth zu verwandeln auf ihr Ansuchen vergönnet.

62. Gömmritz, insgemein Gimmeritz genannt, ein Dorff und Pfarrkirche,

hat in uhralten Zeiten **Preternick** geheissen, und hat zur Grafschafft Wettin als ein Afterlehn gehöret; liegt eine starcke Meile von Halle an der Wettinischen Strasse, und wird eigentlich in 4 Theile unterschieden; 1) **Gömritz** insonderheit, liegt in der Mitten, 2) **Langendorff** nach Süden im Grunde, 3) **Nösselitz** gegen Mitternacht, darinnen auf dem Berge die Kirche stehet, welche 3 ietzo das Dorff Gömritz, so zum Amt Giebichenstein gehöret, ausmachen, und nur durch einen kleinen Bach, von dem 4) **Raunitz** geschieden wird, welches ein besonderes Dorff ist, und zum Amte Wettin gehöret. In uhralten Zeiten hat Gömritz einem ausgestorbenen Adelichen Geschlecht derer von **Preternick** gehöret, welches dasselbe im XIII Seculo an das Dom-Capitul zu Merseburg, dieses aber hinwieder 1307 an das S. Moritz-Closter zu Halle verkaufft. In diesem Dorffe hat das Closter 3mahl des Jahrs, Ostern, Michaelis und Trium Regum **Gericht** gesessen, da die Geschickten des Closters von denen Besitzern dreyer freyen Eltesten- oder Schöppen-Hufen freyes Futter und Mahl bekommen. Die Unterthanen dieses Dorffs sind zu Halle befreyet von allen **Zöllen**, gleich Bischdorff und andern ehemaligen Unterthanen des Moritz-Closters; wenn einer derselben, so ein Witwer oder Witwe, sich wieder verheyrathet, giebt er dem Closter (ietzo der Königl. Stifftschreiberey) am Hochzeittage bey Sonnenschein und Ritzschart-Strafe 3 Schilling Pfennige oder 4 gute Groschen, eine Jungfer oder lediger Geselle aber nur 1 **Brautschilling** oder 16 Pfennige, so der **Mägde-Pfennig** genannt wird. Desgleichen wann ein Hauswirth oder Hauswirthin verstirbt, sind die Erben schuldig, dem Closter (ietzt der Stifftschreiberey) zu geben 8 Silber-Groschen, das ist genant worden **Gut-Recht** oder **Lehn-Recht**, es hat sich auch keiner ohne Erlaubnüß des Closters aus dem Dorffe wenden dürffen, bis er dem Closter Abtrag gethan, denn sie sind (wie die alten Registraturen des XV Seculi lauten) **Wutzkern** genannt. Ausser dem muß ein jeder den Michaelis-Tag bey Sonnenschein und Ritzschart-Strafe 2 Pfen-

nige von jeder Hufe, die **Mißе-Pfennige** genannt, und auf Mariä Lichtmeß 2 Faßnachtshüner geben. Cardinal Albrecht, als er das Neue Stifft zu Halle anlegte und das Moritz-Closter demselben incorporirte, schlug anfangs dasselbe darzu, daher auch noch die Lehnen und Zinsen samt andern Abgaben bey der Stifftschreiberey sind; das Dorff selbst aber mit Gerichten und Diensten ist nach Zergehung des Neuen Stiffts zum Amt Giebichenstein geschlagen worden, dabey es noch befindlich ist.

§. 2. Auf der Wettiner Seite über Gömritz finden sich noch alte *Rudera*, Füllmunde und Merckmahle eines ehedem allda auf einem hohen Felsen gestandenen Schlosses, Kirche und Dorfes, wovon noch etwas von einem Altare zu spüren, daselbst soll 1651 ein Hirte eine goldene Kette, so etwas aus der Erde hervor geraget, und gantz schwartz und schmutzig ausgesehen, gefunden haben, und wird diese wüste Stäte **Brüterling** genannt. Ohnweit davon an der Strasse nach Halle zu, eine viertel Stunde von Gömritz, sind auf dem grossen Berge, so der lange **Hüen** heist, 1733 drey alte Heyden- oder so genannte **Hünen-Gräber** gefunden worden; das erste zur Rechten der Strasse von Gömritz nach Halle, liegt vom Abend gegen Morgen, bey nahe 300 Elen lang, hoch mit Erde erhoben, stehet in einer geraden Linie, als ein Stollen oder steinerner Sarg, in welchem sich der Länge nach nacheinander viel Urnen, theils gantz, theils zerschmettert befunden. Das andere und dritte **Hünen-Grab** ist jenem gleich gegen über, auf der andern Seite gegen Morgen in denen Adelichen Winckelischen Gerichten, und eben so beschaffen, wie das erste, auch von gleicher Länge und Höhe; so, daß alle drey miteinander im **Triangel** liegen, oder gleichsam ein **Kleeblat** ausmachen; ausser dem werden in denen Aeckern gegen Morgen nach dem Petersberge hinwärts liegend von Zeit zu Zeit viele **Urnen** gefunden.

§. 3. Die **Pfarrkirche** heist zu *S. Georgen*, liegt im mitternächtlichen Theil des Dorffs, Nötzels, auf einem hohen sandigen Berge, ist sehr alt, 1483 erbauet, mit Schiefer gedeckt, und baufällig. 1729 ist eine 4füßige Orgel mit 8 Registern hinein geschafft. Auf dem Thurme sind 3 sehr alte Glocken, davon die gröste etliche 40 Centner schwer, und ehedem zu Podelsee auf dem Kirchthurme gehangen. Von denen Predigern, so an dieser Kirche gestanden, sind bekannt 1) M. **Schneider**, ist 1638 von da weggezogen, und folgends wegen des Krieges bis 1648 kein Prediger allda gewesen, sondern die übrige Gemeinde von dem Pastor zu Sylbitz mit versorget worden; 2) M Daniel **Schütze** 1649, ward Pastor zu Niemberg 1653. 3) Michael **Völcker** 1654. † 1669. 4) Tilemann **Bencker** 1670. † 1672. 5) Samuel **Seysing** 1672. † 1711. 6) Christoph **Naue**, Alslebiensis, 1712. der zuletzt etliche Jahr blind gewesen, und doch sein Amt verrichtet, starb in hohen Alter 1750.

63. Görbitz, Görwitz, Dorff und Filial-Kirche

ist ein kleines nur aus 7 Feuerstäten zum Amt Wettin gehöriges Dorff, 1 Stunde davon nach dem Petersberge zu gelegen; hält mit Raunitz einen Hirten zusammen, und betreibt die Görbitzer und Raunitzer Marcke, auch die Zuschtauer zur Kuppel. Die Kirche ist ein Filial von Spörwitz, davon nichts besonders zu melden, und werden die Kinder nach Lettwitz in die Schule geschickt.

64. Görzig, ein Dorff im Anhalt-Cöthenschen,

allwo ein Guth mit einer Hufe Landes befindlich, welches, so viel Haus, Hof und Garten betrifft, mit aller Hoheit und Gerichten zum Amte **Petersberg** gehöret, dahin es steuret, lehnet und zinset.

65. Gödlitz, Götelitz-Marcke, eine wüste Dorffstäte und Marcke

zwischen Spickendorff und Brene, von 12 bis 13 Hufen, alle in des Amts **Giebichenstein** Ober- und Erb-Gerichten, ist Dienstfrey. 1554 hat sich allda einer gehangen, welchen das Amt abnehmen lassen.

66. Götewitz, ein Dorff,

so nicht gar zu groß und dicht bey Dammendorff gelegen, zu welchem Ritterguthe es auch mit Ober- und Unter-Gerichten, Diensten, Lehnen und Zinsen gehöret, ist 1750 in der Erndte von Grund aus weggebrannt. Es ist vor dem von einem Adelichen Geschlecht besessen worden, das davon den Nahmen geführet, und gegen das Ende des XV Seculi ausgestorben, davon die letzten *Cone* und *Oswald* von **Götewitz** Gebrüdere gewesen.

67. Golwitz, ein Dorff

dicht bey Cönnern, dahin es eingepfarrt, nach Halle wärts gelegen, von 18 Feuerstäten und einem Gasthofe; hat sonst guten Ackerbau, Weyde und Viehzucht gehabt, so aber zeither durch das Berawerck sehr ruiniret worden. Es hat ehedem zur Grafschafft Alsleben gehöret, ist aber, als das Schloß Alsleben an die von Krosigk gediehen, davon mit ausgezogen, und 1484 von Ertzbischoff Ernsten nebst andern Dörffern an die von Ammendorff zu Rothenburg verkaufft worden, bey welchem Amte es annoch mit Ober- und Unter-Gerichten ist.

68. Gottentz, Goddentz, ein Dorff,

zwey Meilen von Halle und 1 von Landsberg gelegen, aus 29 Feuerstäten bestehend, gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten, so viel das Dorff betrifft, zum Ritterguthe Lochau, und ist nach Oßmünde eingepfarret. Hat eine Schmiede und Schencke und starcken Ackerbau, auch die Koppeltrifft in die angräntzenden Sächsischen Felder. Im Gottentzer Felde liegen 2 wüste Dorffstäten, **Kritzene** und **Rintzschöna**, so beyde noch ihre Anger haben. Das Geschlecht derer von **Gottentz** hat solches als seinen Stammsitz besessen, welches mit Herbord von Goddentz 1394 ausgestorben, worauf es an die von **Bendorff** kommen, und folgends Hans von Dießkau bey des letztern solches Geschlechts Jacobs von Bendorff, Domherrns zu Merseburg Zeiten die Anwartschafft darauf bekommen, welcher es ihm auch noch bey seinem Leben abgetreten, und dieser 1477 damit beliehen worden. 1675 ermordete eine Bauerfrau, die sich von ihrem Bräutigam vor der Hochzeit schwängern lassen, ihr zu frühzeitig gebohrnes Kind, und wurde auf dem Anger zu Gottentz mit dem Schwerdt gerichtet. 1721 brannten 11 Höfe allda ab, und 1739 erschlug ein Bauer aus Schwötzsch eine Bauers-Witwe aus Gottentz zwischen Oßmünde und Gottentz, und nahm ihr das Geld, so er ihr selbigen Tages im Amte auszahlen müssen, ward deshalb zu Giebichenstein gerädert.

69. Gottgau, eine wüste Dorffstäte

bey Löbegün, worauf anietzo die Salpeterhütte stehet, gehöret der Stadt Löbegün.

70. Granau, ein Giebichensteinisch Amts-Vorwerg

auf der Heyde ohnweit Nietleben, weiter hinaus am Eislebischen Wege gelegen, hinter welchem nach Bennstädt zu die Nietlebische Kirche gantz allein im Felde liegt, dabey vorzeiten das Dorff Granau, zu welchem diese Kirche gehöret, gestanden hat, von welchen man noch einen Brunnen und einige alte Füllmunde siehet. 1454 hat das Dorff Granau noch gestanden, als zu welcher Zeit es von Henning Strohbarten Ertzbischoff Friedrichen abgetreten worden. S. im Ersten Theil pag. 140. Wann es wüste geworden, ist unbekannt, aber ietzo ein schönes Amts-Vorwerg mit einer starcken Schäferey und guten Wirthschaffts-Gebäuden.

71. Greubitzsch, eine wüste Dorffstäte und Feldmarcke

bey dem zum Ritterguthe Beesen an der Elster gehörigen Dorfe Peissen, dahin sie auch anietzo gehöret.

72. Grimme, eine wüste Dorffstäte

ebenfals bey Peissen, wohin auch ietzo die Feldmarck gehöret.

73. Grintzena, eine wüste Feldmarck,

bey Schwertz gelegen.

74. Gröbers, eine wüste Dorffstäte

bey Nauendorff unter dem Petersberge gelegen; wird in Marggraf **Conrads Schenckungs**-Briefe an das Closter Petersberg Ao. 1156 Grogere genannt.

75. Gröbers, ein Dorff,

in alten Briefen Groberwize genannt, 2 Meilen von Halle an der Leipziger Landstrasse gelegen, von 20 Feuerstäten ins Amt Giebichenstein gehörig, welches daselbst auch eine Zollstäte hat. Es ist keine Kirche darinnen, sondern das Dorf nach Oßmünde eingepfarret, hat schönen Ackerbau, aber keine Viehweyde, als welches auf dem Stalle gefüttert werden muß, eine Schmiede und Gasthoff, der das Bier vom Amte ziehen muß. Das Dorff hat grossen und sehr öfftern Brandschaden erlitten, daher es insgemein nur Branddorff genennet wird; im XV Seculo ist es denen Hacken vor 200 Gfl. versetzt gewesen, welche Geisler von Dießkau mit Ertzbischöfflichen Consens abgefunden, von dessen Erben es wieder zum Amt eingelöset worden. Ohnweit davon im freyen Felde an der Sächsischen Gräntze ist ein Hügel, der Bornhöck genannt, dabey eine wüste Dorffstäte gleiches Nahmens, so bereits 1353 wüste gelegen, der Bordenhoick geheissen, und von dem Abt des Closters S. Petri in der Altenburg zu Merseburg Theoderico nebst dazu gehörigen Gütern vor das Closter erkaufft worden.

76. Groitsch, ein Dorff

an der Götzschau 1 Meile von Halle gelegen, zum Amt Giebichenstein gehörig, und in die Kirche zu Teiche eingepfarrt, in alten Briefen Groitz, Groitze genannt, scheinet den Nahmen von Grütze zu haben, und hat vor Alters dem Closter Petersberg gehöret, welches einen Closterhoff allda gehabt. 1207 hatte Otto von Puch auch Güter daselbst, und verkaufte davon 4 Hufen Landes an das Closter. Das Freyguth hat zu des **Administratoris**, Marggraf Joachim Friedrichs Zeiten, der Secretarius Paul Hahn zu Halle erbauet, welches nachgehends der Fürstliche Hoffmarschall von Schwartzenholtz mit zierlichen Gebäuden vermehret.

77. Groß-Kugel, ein Dorff, Pfarrkirche und Post-Station,

liegt drittehalb Meilen von Halle an der Leipziger Landstrasse hart an der Sächsischen Gräntze, welche 1558 zwischen Sachsen und Magdeburg durch einen Recess (Doc. No. 106. im Ersten Theil p. 285.) regulirt worden, zu dessen Andencken gleich hinter den Dorffe an der Landstrasse eine alte steinerne Seule mit einen Crucifix stehet, welche die Scheidung zwischen dem Churfächsischen Merseburgischen und Magdeburgischen Gräntzen macht, allwo sich 2 Reichs-Creyse, der Ober- und Nieder-Sächsische scheiden. Das Dorff bestehet aus 27 Feuerstäten, 1 Schmiede, Gasthof und Schencke, die das Bier vom Amte nehmen müssen, hat auch viel Ackerbau, der aber nur mittelmäßig und etwas sandig ist. Seit Anfang dieses Seculi ist allda ein **Gräntz-Postamt** und Post-Wechsel auf dem Leipziger Post-Cours angeleget worden. Die **Pfarrkirche** heist zu **S. Moritz**, ist ein altes Gebäude, und hat kein Filial, die Prediger, so an derselben nach einander gestanden, sind: 1) Nicolaus **Großkopf** 1533. 2) Sebastian **Hedanus** 1540. 3) Ambrosius **Stahl** 1543. 4) Christian **Hartwig** 1584. 5) M. Samuel **Dietrich** 1594. 6) M. Christian **Scumius** 1607. 7) M. Mathäus **Fischer** 1625. 8) N. **Schmid.** 9) M. Paul Christian **Spiegel**, Hallensis, des Scabini D. Paul Spiegels Sohn, der sehr einfältig und offenhertzig gewesen 1643. 10) Adam **Bossart**, Osmündensis. 11) M. Daniel **Schütze** ward Diaconus auf dem Neumarckte 1693. 12) Christoph Andreas **Korb**, zuvor Pastor zu Friedersdorf bey Berlin, allhier 1693 † 1720 hat eine Streitschrift wider den Pater Archdekins und P. Barthol Christelius herausgegeben. 13) David Malachias **Siebenhaar**, Magdeburgensis, 1721. Zur Pfarre gehören 2 Hufen Acker, 30 Schock Marcken-Getreyde und etwas Zehend. Mit Feuersbrünsten ist das Dorf sehr heimgesuchet worden, als 1683 da fast das gantze Dorf eingeäschert worden, 1718 um Pfingsten, da das halbe Dorf weggebrannt, 1719 binnen 2 Monathen 2 mahl, da etliche Häuser und Scheunen, und 1720 am ersten Advent, da die eine Seite des Dorfs, 1743 den 30 April da etliche Scheunen und Ställe, und 1745 den 12 Oct. durch angelegtes Feuer fast das gantze Dorf im Rauch aufgegangen. 1721 im Nov. ist ein alter Einwohner Severin Gierler von seinem Knechte, der bey ihm im Bette gelegen, des Nachts erwürget und mit den Händen erstickt, der Thäter aber das folgende Jahr zu Giebichenstein gerädert worden.

78. Grube, eine wüste Dorffstäte

ohnweit Strentz-Nauendorff, von diesem Dorffe gegen Mittag gelegen.

79. Gutenberg, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth,

liegt an der Görsche, etwa dreyviertel Meilen von Halle an Ostrauischen Wege, hat guten Ackerbau, welcher vor andern Dörffern gute und zeitige Erbsen aus Erfurter Saamen trägt, so die Einwohner mit guten Nutzen zu Halle verkilbern, daher das Dorff schertzweise das Schotendorff pflegt genennet zu werden. Vor alters sind 2 Oerter dieses Nahmens gewesen, davon das eine bey Tornau gelegen. Die beyden Schencken im Dorfe gehören der Kirche, und sind ihr bestes Einkommen, indem die Schencken derselben von jedem Faß Bier eine gewisse Niederlage erlegen müssen. Die Kirche heist zu S. Nicolai, liegt mitten im Dorfe auf einem hohen Berge, um welchen rings herum die Adelichen Hofe und Bauerhäuser herum gebauet sind; sie ist ein altes Gebäude, inwendig aber hübsch ausgebauet, der Altar 1730 neu verfertiget und in selbigen die Cantzel mit angebracht, hat eine kleine Orgel und 3 Glocken, auf deren mittelsten der Nahme Jesus Maria nebst der Jahrzahl 1507 stehet. Es gehöret kein Filial darzu, die daran gestandene Prediger, so viel sich Nachricht findet, sind folgende: 1) M. Johann **Siegfried** 1601 † 1611. 2) Wilhelm N. 1612 † selbiges Jahr wieder. 3) Martin **Köppe** 1617. 4) Johann **Bencker** von Groß-Küschow gebürtig 1622 kam folgends nach Seben. 5) Daniel **Bernstein**, Hallensis, 1624 † 14 May 1670 æt. 83. 6) Martin **Angerstein** 1670 † 20 Dec. 1692. æt. 59. 7) Johann Tilemann **Böhme** aus Elbingerode gebürtig, vorher Substitutus zu Brachstedt, Pastor allhier 1693, kam 1717 nach Oppin, allwo er den 16 Dec. 1727 verstorben. 8) Augustus **Wolf**, Hallensis, ein Sohn des Calefactoris beym Stadt-Gymnasio, ward 1717 Pastor. Rund um das Dorf ist etwas Holtz und Buschwerck, so aber mehrentheils zu denen Adelichen Gütern gehöret. Das Dorf aber selbst gehört mit Ober- und Unter-Gerichten zum Amt Giebichenstein, wie dann auch die Rittergüter Amtsäßig sind, jedoch aber haben Se. Königl. Maj. das eine, so der General von Rettberg besitzt, schriftsäßig gemacht und ihm die Erbgerichte beygelegt.

§. 2. In uhralten Zeiten hat eine Adeliche Familie hier gewohnet, die sich von diesem Dorf geschrieben. Davon finden sich *Wernherus de Godemburg*, Domherr der hohen Stifts-Kirche zu Magdeburg, 1257 und 1268. de Ludew. Rel. T. II. p. 232 & T. XI. p. 576. *Ludolphus de Godenberg*, 1209 in Leucf. Antiqu. Præmonstr. p. 44 und 1218 eben derselbe aber de Gutenberch geschrieben in Ludew Rel. T. II. p. 213. *Hans* von Gutenberg war 1371 allhier seßhaft, *Otto* von Gutenberg sein Sohn, der 1376 war der letzte des Geschlechts. Nach solcher Zeit sind die Güter an die von Hacke gelanget, und 1467 Friedrich, Heinrich und Wentzel Gebrüdere Hacken von Ertzbischoff Johanne beliehen zu Gutemberg mit 3 freyen Sattelhöfen mit Garten und Gehecke und 18 Hufen darzu gehörend, samt dem Kirchlehn, Wiesen, Zinsen und andern

Zubehö-

Zubehörungen. Die von Hacken hatten diese 3 Sattelhöfe zusammen gezogen, und verkauften davon 1477 Gebhard Schillingen, der bereits einen Gutenbergischen Sattelhof besaß, das Kirchlehn mit den Baumgarten und 13 freyen Hufen, 4 Wiesen, samt vielen Zinsen; nachgehends ist dieses wieder an die Hacken gekommen, von welchen es Hans Hacke 1604 an Christoph von Bölzig, dessen Söhne Joachim und Carl von Bölzig hinwieder an Wolf Dietrich von Röbern, und dieser 1620 an Erichen von Rabiel verkaufte, weil aber der von Rabiel die Zahlung nicht leisten konte, hat es der von Röder wieder an sich genommen, und dessen Nachkommen es geraume Zeit besessen. Anjetzo aber besitzt dasselbe der Königl. Preuß. General-Maior Arnold von Nettberg. Das andere Ritterguth hat Henze von Trothe von Wentzel Hacken erkauft und ist 1500 von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden mit 1 freyen Wohnhofe, mit 1 Garten, 1 freyen Hof Lindenaus Hof mit dem Gehecke halb, samt 13 freyen Hufen Landes, und vielen Zinsen. Von dessen Nachkommen haben Braun und Tobias von Trotha solches 1606 an Wolf Dietrich von Röder, und dieser hinwieder 1615 an den von Reichard verkauft, anietzo aber besitzet es der Amts-Rath Winckler.

80. Hagendorff, eine wüste Dorffstäte

in der Aue über der Elster ohnweit Burg bey Radewell, ist schon vor dem 30jährigen Kriege wüste gewesen, und haben sich wegen des daselbst befindlichen vielen Gebüsches in solchem Kriege öfters die feindlichen Partheyen allda aufgehalten.

81. Harsdorff, ein Dorff

von 16 Feuerstäten, zum Amt Giebichenstein gehörig, anderthalb Meilen von Halle nach dem Petersberge hinwarts gelegen, ist nach Oppin eingepfarrt, und hat eine Schencke, so das Bier aus dem Amte nehmen muß. Es ist vor alters Hartingsdorff, Hardisdorff, Haringdorff genennet worden, und findet sich 1300 Tilecke de Hardeltorp als Zeuge in Ertzbischoffs Burchards Briefe; Leuckfeld Antiqu. Præmonstr. Coen. Gratia Dei p. 76. Das Dorff ist 1689 und 1729 vom Wetter entzündet und abgebrannt.

82. Heydendorff, eine wüste Dorffstäte und Märcke

ohnweit Großkugel, davon das Dorff im 30jährigen Kriege verbrannt und verwüstet worden seyn soll.

83. Hogen oder Hohen, ein Dorff

zum Amt Giebichenstein gehörig, und nach Brachstädt eingepfarrt, von 11 Feuerstäten, davon die Schencke das Bier vom Amte nehmen muß. Hat guten Ackerbau, aber aus Mangel der Weide nur mittelmäßige Viehzucht. Vormahls hat ein Adeliches Geschlecht davon den Nahmen geführet, und findet sich 1333 einer Aspelan de Hogen. Unweit davon ist ein Berg, der oben breit ist und Anzeigung eines daselbst vor Zeiten gestandenen Schlosses oder Gebäudes giebt, davon das Dorf den Nahmen zu haben scheinet.

84. Hohen Etlau, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

von 33 Feuerstäten, 1 Stunde von Cönnern und 3 Meilen von Halle, ohnweit der Bernburgischen Landstrasse gelegen, gehört dem Stifte S. Nicolai zu Magdeburg. Es ist eine Schmiede im Dorffe, desgleichen eine Bachmühle und Schencke, welche das Bier holet, wo sie will. Die Kirche ist sehr alt und baufällig, hat 3 Glocken und eine Orgel, und ist ein Filial von Mittel-Etlau, dahin auch die Kinder in die Schule gehen.

85. Hohenthurm und Rosenfeld, Ritterguth, Dorff und Pfarr-Kirche.

Hohenthurm liegt anderthalb Meilen von Halle gegen Morgen an der Landsbergischen Strasse, ist mit Rosenfeld dergestalt vereiniget, daß beyde fast vor eins zu rechnen, und bestehen aus 71 Feuerstäten, nemlich 16 in Hohenthurm Magdeburgischer und 55 in Rosenfeld Churfächsischer Hoheit. Hohenthurm führet ohnzweifel den Nahmen von dem auf dem Adelichen Hofe befindlichen grossen Thurme, welcher von Bruchsteinen aufgeführet, und längstens im XII Seculo wo nicht eher erbauet ist, so die Anzeige einer alten Burg, die vermuthlich zu Caroli IV. Zeiten zerstöhret worden. In Hohenthurm ist die so genannte Berg-Schencke, so dem Adelichen Hofe gehöret, allwo auch das Geleite abgegeben wird; in Rosenfeld ist auch eine Schencke, und müssen beyde das Bier vom Gute nehmen, auch über den Preiß des Biers dahin eine gewisse Niederlage entrichten. Das Bier ist vordem der **Eselsblecker** genennet worden, weil das Wasser zum Brauen mit Eseln den Berg hinan getrieben werden müssen; das ietzo aus einem auf dem Ritterguthe befindlichen 40 Elen tief in den Felsen gehauenen Brunnen herauf getrieben wird. Ao 1272 vereignete M. Dietrich zu Landsberg 4½ Hufen zu Hohenthurm an das Nonnen-Closter S. Georgen, so dasselbe Henr. von Landsberg abgekauft. S. Doc. No. 242. im I. Th. p. 815. Der Ort hat verschiedentliche grosse Feuersbrünste erlitten, als 1663 den 8 Oct. sind durch Verwahrlosung eines blinden Weibes 13 Höfe mit allen Gebäuden und Vorrath abgebrannt. Ao. 1683 den 28 April ist ein grosses Feuer, darinnen das Adeliche Vorwerck, die Pfarre und 10 Höfe mit allem Vorrathe auch einem kleinem Kinde verbrannt, zu Hohenthurm durch einen daselbst im Quartier liegenden Brandenburgischen Soldaten boßhafter weise

angelegt worden, der auch davor seinen verdienten Lohn bekommen. 1686 am Sontag Oculi des Abends ist abermahls zu Hohenthurm ein Feuer ausgekommen, durch welches 11 Höfe abgebrannt; ist aber nachher alles wieder erbauet worden.

§. 2. Die Kirche, so im Bezirck des Ritterguths mit stehet, ist sehr alt, und noch aus denen catholischen Zeiten übrig, auch bereits 1385 eine Kirche allda gewesen, auf dem Thurme hangen 3 Glocken, davon eine 1475 gegossen ist, und gehöret das Jus patronatus zum Ritterguthe; darneben ist das Adeliche Begräbnüs von Steinen gewölbet, in welchen einige Rauchhauptische und andere Adeliche Leichen ruhen, gegen dessen Eingang über angeschrieben ist: Felix Respublica, in qua, qui imperant, Deum timent. Die an derselben gestandene Prediger sind; 1) Balthasar **Pertsch**, der erste Evangelische Prediger 1555 berufen. 2) Christian *Pyrlæus* † 9 Jan 1622. 3) Martin *Koppius* † 19 Jun. 1641. 4) Joachim *Koppius* † 12 May 1661. 5) Paul **Richter**, ward 1663 wegen Schwärmerey und übler Aufführung **removirt**. 6) Johann **Richter**, ward 1682 Pastor zu Glauche. 7) Sebastian **Hermann** † 29 Sept. 1687. 8) Michael **Krotsch** † 19 Jul. 1691. 9) Johann Christian **Trandorff** † 28 Sept. 1711. 10) Heinrich Wilhelm **Wend** † 21 Dec. 1719. 11) Christoph Friedrich **Corthym** berufen 21 April 1720. Unter denen Schulmeistern ist Johann **Leo** 62 Jahr Schulmeister daselbst gewesen, und am 1 Oct. 1673 im 92 Jahr seines Alters verstorben.

§. 3. Der Adeliche Hof ist nahe bey der Kirche und den vorgedachten alten dicken Thurme auf einem etwas erhobenen Felsen mit einem neuen wohlerbaueten Wohnhause und Wirthschafts-Gebäuden rings umher mit hohen biß unter das Dach von Stein aufgeführten Ringmauren erbauet, und hat einen vortreflichen Prospect, kan auch, weil eine weite Plaine herum ist, sehr weit von fern gesehen werden. Auf Hohenthurm, so von der Magdeburgl. Regierung zu Lehn gehet und schriftsäßig, haftet ein Ritterpferd, desgleichen auch auf Rosenfeld, so zwar bey der Lehn-Cammer zu Dreßden zu Lehn gehet, aber Amtsäßig unter das Amt Delitzsch gehörig ist. Bey beyden befinden sich die Ober- und Unter-Gerichte über beyde Dörffer, Brau-Gerechtigkeit zum feilen Kauf nebst 2 Zwang-Schencken, 23 Hufen Landes guter tragbahrer Acker, meistentheils in einer Fluhr, (davon nur 3 und 1 halbe Hufe in Magdeburgischer, das übrige aber in Sächsischer Hoheit liegt) 4 Teiche, 5 Gärten, Steinbrüche, Geleite, Frohndienste und die Geleits-Freyheit in Chur-Sächsischen Landen, weitläuftige Nieder-Jagden, und zwar auf den Ritter-Feldern im Sächsischen privative, und in den Feldmarcken des Amts Delitzsch Koppel-Jagd. Die peinlichen Executiones geschehen, so viel Hohenthurm betrift, auf einem ohnweit dem Adelichen Hause gelegenen Berge bey dem darauf stehenden Rabenstein, und wegen Rosenfeld auf dem so genannten Rommels-Anger; es sind auch in jedem Dorfe besondere Richter, Schöppen und Bauermeister verordnet. Das Schlos mit beyden Dörfern hat in uhralten Zeiten zu Landsberg gehöret, aber seine eigene Herren gehabt, die Burgmänner von Landsberg gewesen; von welchen *Hermannus de Rosinveld* als ein ministerialis Landsbergensis im Chronico Montis Sereni, Edit. Maderian. p. 78. angeführet wird. Hohenthurm hat auch seine eigene Herren gehabt, die sich davon benannt, von welchen der letzte Hans von *Hoen Torne* von Ertzbischoff Petern, und 1385 von Ertzbischoff Albrechten, mit dem Hofe, der Kirche und allen Rechte, dem Gerichte über das Dorf und Feld und Lehnen und Zinsen beliehen worden. Nach dessen erfolgten Tode fielen dessen Güter und unter solchen Hohenthurm Ertzb. Albrechten als lediges Lehnguth anheim, welcher es Leonhard von **Steuben** 1398 verkaufte, von dem es durch Kauf an Otten von **Dießkau** gekommen, der 1418 von Ertzb. Günthern damit beliehen worden, von welchen es aber gar bald an Clausen von **Trotha**, der es 1438 besessen, und folgends an Hansen **Rauchhaupten** käuflich gediehen; dessen Sohne Hansen Rauchhaupten es in der brüderlichen Theilung zugefallen, welcher es hinwieder seinem Bruder Meinharden verkauft. Bey dessen Nachkommen es lange Jahre geblieben, biß sich die Schulden gehäuffet, und Rudolph 1577 von Hansen von Dießkau Erben 16000 fl. erborget, darüber dessen Sohnes Hildebrands Vormündere Hohenthurm Timon von Rauchhaupt auf Hohenthurm zu verkauffen genöthiget worden. Als nun Volrad Rauchhaupt auf Hohenthurm am 7 Jul. 1633 ohne männliche Erben verstarb, ward Hohenthurm 1368 dessen Wittwe und Töchtern von denen Lehns-Erben durch einen Vergleich vor 25000 fl. wiederkäuflich, von diesen aber 1653 den Fürstl. Magdeburgl. Hoff-Marschall Nicol von **Zastrow** vor 22000 Rthlr. wiederkäuflich abgetreten, welcher sein Recht 1671 an Mathias von **Beck**, Churfl. Sächs. Cammer-Rath, und dieser hinwieder 1675 dem Brigadier Hans Christoph **Rauchhaupt** auf Trebnütz cediret, welchem es die sämtl. Agnaten 1696 erblich eingeräumet. Dieser hat es darauf 1711 dem Halberstädtischen Kriegs-Rath und Ober-Amtmann **Schwartzen** verkauft, welcher es hinwieder am 28 Aug. 1732 dem Fürstl. Braunschweigischen Hofstats-Rathe Johann Jacob von **Lüdecken** käufflich überlassen, dessen Erben es, nach seinem 1750 erfolgten Todesfalle annoch besitzen. 1465 ist zwischen dem Rathe zu Halle und Hansen Rauchhaupten zu Hohenthurm viel Streit entstanden, weil dem Rathe ein zahmer Hirsch aus dem Stadtgraben entkommen, welchen der von Rauchhaupt vor einen wilden gefället. Die wüste Dorfstäte Altendorf gehöret auch zum Ritterguthe.

86. Hondorff, eine wüste Dorffstäte

dicht bey dem Amte Rothenburg, woselbst selbiges anietzo bey der Schäferey auf dem so genannten Schaafberge von neuen erbauet und angeleget ist. Daselbst hat 1150 Ertzb. Wichmann einen Theil Berges zu einem Weinberge an das Closter U. L. Frauen zu Magdeburg vertauscht. Leuckfeld Antiqu. Præmonstr. Dipl. 37. Anietzo ist noch unter der wüsten Dorfstäte Hyndorf nahe beym Amte ein Breitgen Acker am Berge, so der alte Weinberg genennet wird.

87. Hordorff, Horendorff, eine wüste Dorffstäte,

zwischen Mötzlich, Tornau und Halle gelegen, ohnweit Mötzlich, welche bereits vor langen Jahren wüste worden, und auf selbige anietzo das Wirthshaus zum Posthorn erbauet ist. Es wird dieses Dorfs in einem Briefe Ertzbischoffs Erici vom Jahr 1291 gedacht. Die dazu gehörige Feldmarcke hält ohngefehr 15 Hufen, davon 4 Hufen dem Hospital zum Heil. Geist oder S. Antonii zustehen, der übrige Acker aber von alten Zeiten her mehrentheils Hällischen Bürgern gehöret.

88. Hulbe, Hulleben, ein Stifftisch Merseburgisches Dorff

eine kleine Meile von Halle an der Lauchstedter und Naumburger Landstrasse an der Saale gelegen, gehöret zum Schloß und Amte Lauchstedt, und ist mit selbigen Ao. 1444 von Ertzb. Günthern abgerissen und dem Stift Merseburg verkauft worden. Es hat in alten Zeiten *Hunleve* geheissen, und ist von einem Adelichen Geschlecht, das sich davon geschrieben, besessen worden, wie dann auch die Hällischen Clöster und das Teutsche Ordens-Haus S. Cunigund viel Güter allda gehabt.

89. In Wenden, ein Dorff,

dicht bey Oppin gelegen, dahin es auch eingepfarrt, ist ehemahls das Wendische Oppin, oder Oppin aus den Wenden, Oppin selbst aber das teutsche Oppin genennet worden, weil dieses mit teutschen, jenes aber mit wendischen Einwohnern besetzt gewesen. Es bestehet aus 26 Feuerstäten und einer Schencke, so das Bier vom Amte Giebichenstein nehmen muß, dahin das Dorf mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig. Es hat keine eigene Dorf-Marcke, sondern betreibet nebst denen Giebichensteinischen Amts-Schäfern und dem Adelichen Hofe zu Oppin, samt Harsdorf, Prauitz und Oppin die Oppiner Marcke. Aus diesem Dorf ist 1691 ein Landfleischer wegen Gotteslästerung zu Giebichenstein decolliret worden.

90. Kalten Marck, ein Dorff

zum Ritterguth Krosigk gehörig, 2 Meilen von Halle hinter dem Petersberge seitwärts an der Magdeburger Landstrasse gelegen so zwar eine Kirche mit 2 Glocken hat, darinnen aber nicht geprediget, sondern nur getrauet und getauft wird, und müssen die Einwohner auf das Schlos Krosigk, dahin das Dorf eingepfarrt, zur Kirche gehen, auch die Kinder dahin zur Schule schicken. Das Dorf hat schöne Obstgärten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier von Krosigk nehmen muß, es gehet ein Bächlein durch das Dorf, an welchen oberwärts lincker Hand nach Wettin zu, 2 Mühlen über einander liegen.

91. Karbene, Karwene, eine wüste Dorff-Marcke

bey Döllnitz an der Aue in Magdeburgischer Hoheit gelegen, so dem Ritterguth Dießkau lehnet und zinset, und bereits 1477 wüste gewesen.

92. Kathau, ein Anhalt-Dessauisch Dorff

dicht bey Löbegün, Mitternachtwärts über der Fuhne gelegen, ist bereits 1158 bekannt gewesen, massen in solchem Jahr eine neue Capelle zu *S. Nicolai* allda erbauet, und mit Ertzbischoffs Wichmanns zu Magdeburg Consens die Seelsorge der beyden Dörffer Kathau von der Pfarre Hunsdorff (Hunoldesdorff) abgenommen, und dieser neuen Capelle beygelegt worden, *Becm. Hist. Anhalt.* P. III. p. 426. Dieser Capelle hat Ertzb. Wichmann 1180 eine Wiese geschenckt, sie hat auch von der Nicolaus-Sole zu Halle alle Jahr an S. Petri Abende in der Erndte ein grosses Wachslicht bekommen, auch der Priester derselben zu gewissen Zeiten nach Halle kommen und der Proceßion beywohnen müssen, davor er mit Futter und Mahl versehen, und mit etwas Gelde, einem Stück Saltz und Wachslicht beschenckt worden. Das Dorf hat dem Benedictiner-Closter zu Niemburg gehöret, welches dasselbe, als es im Hußiten-Kriege wüste worden, mit der Dorfmarcke und 12½ Hufen Landes der Stadt Löbegün vor 350 Rfl. wiederkäuflich verkauft, worauf der Rath 1493 allda eine Brücke über die Fuhne erbauet, welches Fürst Woldemar zu Anhalt nicht gestatten wollen, so aber 1494 durch Ertzb. Ernsten vertragen worden. 1535 hat Abt Bernhard zu Niemburg mit Consens des Convents solches Dorf und Dorfstäte von neuen vor 450 Rfl. der Stadt verkauft, welcher Kauf endlich 1555 auf 600 Gfl. gesetzt und in einen Erbkauf verwandelt worden. Diese Dorfstäte samt denen über der Fuhne gelegenen Aeckern an 14 Hufen 16 Morgen, hat die Bürgerschaft, als S. H. D. Fürst Leopold zu Anhalt-Dessau die Herrschaft Gröbzig und Werdershausen von denen von Werder erkauft, denenselben 1721 vor 14000 Rthlr. verkauffen und abtreten müssen, wor-

auf der Fürst ein Vorwerck allda angelegt, einen Gasthof und viel Cossater-Häuser erbauet, auch 1724 ein Saltzwerck allda aufgenommen. Nachgehends ist auch 1741 der Wiesewachs an des Printzen Eugenii Durchl. zum ehemahligen Müllerischen Gute zu Gröbzig verkauft worden.

92. Katzene, eine wüste Dorffstäte,

in einigen alten Briefen auch **Katzelinge** genannt, liegt in Bezirck der Feldmarcke des Amts Rothenburg, zur lincken der Strasse die von Dössel nach Cönnern gehet, gehöret samt dem Acker zum Amte Rothenburg, und wird letzterer die Katzener Breite genennet.

93. Kempindorff, eine wüste Dorffstäte,

bey Krosigk, zum Schlos Krosigk gehörig.

95. Kirch-Ekau, ein Dorff und Pfarrkirche

zum Amt Rothenburg gehörig, liegt 2½ Meilen von Halle und 3 Viertel Stunden von Cönnern an der Hällischen Landstrasse, die durchs Dorf gehet, bestehet aus 18 Feuerstäten, einer freyen Schencke, und hat sehr guten Ackerbau, ziemliche Viehzucht, Wiesen und Obstgärten; es ist auch ein Giebichensteinischer Amts-Zoll im Dorfe. Das Dorf hat vormahls zur Grafschaft Alsleben gehöret, ist davon gerissen und an die von Amendorf zu Rothenburg verkauft worden, daher es noch bey Rothenburg ist. Die Pfarrkirche, worzu **Dornitz** als ein **Filial** gehöret, ist 1714 fast gantz neu erbauet worden, hat einen alten Altar und 3 Glocken, die Prediger, so daran gestanden, sind so viel bekant gewesen: 1) Paulus *Titius*, 1563. 2) Christoph **Stegmann** 1652 kam 1669 nach Besenstädt. 3) Nicolaus **Krause** 1669. 4) Paul **Richter** 1671. 5) Heinrich **Noske** 1687. 6) Heinrich **Lipold**, Hildesiensis 1701 † 1736. 7) Johann **Rauchfus**, ward 1728 Substitut, und kam 1748 nach Peissen. 8) Johann Christoph **Vogel**, eines Predigers Sohn aus Grossen Germersleben, vorher Adiunctus zu Jehrendorf, bey Oebsfelde, ward alhier 1748 Past. Zur Pfarre gehören 7 Morgen Acker, so von der Gemeinde frey bestellt werden müssen, 2 Wiesen und etwas Zins-Getreyde, und 24 Morgen beym Filial Dornitz. Das Dorf wird in alten Documenten Otteleve, auch Ottelau genennet.

96. Klein-Kugel, ein Dorff

zum Amt Giebichenstein gehörig, eine starcke Meile von Halle hart an der Sächsischen Gräntze gegen Morgen gelegen, bestehet aus 15 Feuerstäten und einer Schencke, und ist in die Dießkauische Filial-Kirche Canena eingepfarret. In alten Briefen wird es klein oder **wenigen Kubelitz** oder **Kaublitz** genennet, von einem Bächlein gleiches Nahmens, das daran hinfleust. 1736 haben die von Dießkau und von Luptitz Güter darinnen gehabt.

97. Kranitz, eine Feldmarcke

nach Beesen und Amendorf zu hinter den langen Aeckern unter des Amts Giebichenstein **Jurisdiction** gelegen, und zur Stadt Halle gehörig. Ertzbischoff Wichmann im Stiftungsbriefe des Closters S. Moritz de 1184 gedencket des Dorfs *Crozene*, so nach Beesen eingepfarret gewesen, davon er den Zehenden dem Closter geschenckt; so dieses Kranitz ist.

98. Kritschena, eine wüste Dorfstäte

im Gottentzer-Felde, so noch ihren Anger hat.

99. Krosigk, Schloß, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche,

zwey Meilen von Halle ohnweit der Magdeburger Landstrasse lincker Hand gelegen. Das Dorf hat zwar 21 Feuerstäten aber nur 1 Anspänner und 2 Cossaten, die Schencke muß das Bier vom Ritterguthe nehmen, auch ist eine Windmühle dabey, und eine kleine Wassermühle, die das Bächlein, so durchs Dorf fliesset, treibet. Die Pfarrkirche ist **U. L. Frauen** und den **Heil. 3 Königen** gewidmet, in welcher zwar die Actus **ministeriales** verrichtet, aber nicht geprediget wird, ausser an denen 4 Bußtagen, indem der Gottesdienst in der **Capelle** auf dem Schlosse gehalten wird. Die Kirche hat 2 Glocken, aber keine Orgel, und liegen in derselben viele adeliche Leichen des Trothischen Geschlechts begraben. Die Prediger sind: 1) Jacob **Schmid**, der erste Evangelische Prediger 1650. 2) Johann **Naumann** 1548 so sich auch Neander genennet, † 1607. 3) M. Martin **Saalfeld** 1607 † 1626. 4) M. Tobias **Geinitz** 1626 biß 1638 muste wegen des leidigen Kriegswesens die Pfarre verlassen und betteln gehen, da er zu Halle elendig auf dem Miste gestorben. 5) M. Christian **Wolf**, ein Böhmischer Exulant 1692 † 1 Aug. 1669. welcher der Großvater des berühmten D. Johann Wolfs zu Hamburg gewesen. 6) M. Georg **Gewin** 1670 vorher Pastor zu Möckerling im Amt Freyburg, ward 1673 nach Ruhcölln vociret. 7) M. Andreas **Hiller** Slettaviensis-Misnicus, 1673 † 29 Nov. 1718. ward zuletzt blind und ward ihm 8) Henning Adam **Lückemüller** von Hilmsen bey Salzwedel gebürtig 1716 adiungiret, welcher annoch als Pastor allhier stehet, und 4¼ Hufen Landes, die er selbst bestellen muß, bey seiner Pfarre hat, zu welcher die Filial-Kirchen zu Kalkemarck, Wießkau und Presser gehören.

§. 2. Das Schlos **Krosigk** ist ein uhralter Ort, und stehet noch auf demselben ein alter runder Thurm von Felsensteinen erbauet, so eine Anzeige eines grossen Alterthums ist. Wem

es

es in alten Zeiten gehöret, ist unbekannt, vermuthlich aber denen Grafen zu Wettin. Ertzb. Wilbrand hat solches ans Ertzstift gebracht, und wurde auf denselben ein Burggraf gehalten, welchem die im Dorfe um dasselbe herum auf ihren Burglehnen wohnende adeliche **Burgmänner** dasselbe mit ihren Leuten in Kriegs-Zeiten beschützen helffen musten, dergleichen gewesen die von **Krosigk**, so das vornehmste Burglehn besessen und auch davon den Nahmen geführet, die Winckel, Köhler, Schencken, Hacken, Luptitz, Damitz, Gudenberg, Brande von Radegast, Wederden, Zimmer, Wulffen, Biedersee, Bendorff, Uchlitz, Capellen und Groding, welche Friedrich von **Trotha**, so 1478 von Ertzb. Ernsten mit dem Schlosse **Krosigk** belehnet worden, mehrentheils ausgekauft hat, und die Güter zum Schosse geschlagen. So lange es bey der Ertzstifftischen Cammer war, gehörete auch die Stadt **Löbegün** darzu, welches zusammen Ertzbischoff Otto versetzte, Ertzb. Friedrich aber wieder einlösete, und 1367 annoch Tilo Schenckens Burglehn mit Zubehör darzu brachte. Er wurde aber wegen der im unglücklichen Hildesheimischen Kriege gemachten Schulden genöthiget, Krosigk und Löbegün annoch in selbigen 1367 Jahre vor 600 Marck Brandenburgischen Silbers Bussen, Brotzen und Gebharden Edlen Herrn von **Schraplau** zu Wettin gesessen, zu versetzen, die sie nachher mit Consens Ertzbischoffs Petri de Bruma an Bussen Taussen und Consorten cedirten, von welchen sie Ertzb. Albrecht wieder einlösete. Ertzb. Günther verpfändete sie wieder an die von Schönfeld vor 800 Rfl. der sie 1423 Rudolphen aus dem Winckel, Hauptmann zu Giebichenstein cedirte, folgends versetzte sie Ertzb. Günther 1439 an Claus, Tilo, Hans und Hermann von **Trotha** vor 1300 Gfl. davon Rudolph aus dem Winckel seine 800 Gfl. wieder bekam, die übrigen 500 Gfl. aber Claus von Trothe inne behielt, und dagegen dem Ertzbischoffe das Schlos Calbe, so ihm vor das Kaufgeld der 1436 an denselben verkauften Güther zu Trotha verpfändet war, wieder abtrat. Ertzbischoff Friedrich lösete 1444 Krosigk wieder ein, und verkaufte es 1446 nebst Wettin an Coppen von Amendorff und Caspern aus dem Winckel vor 3600 Rfl. erblich, zog aber die Stadt Löbegün, die Erbare Mannschaft, geist- und weltliche Lehen, die Bergwercke, und den Zoll zu Krosigk davon aus. 1451 aber verkauften die von Amendorff und aus dem Winckel das Schlos Krosigk an Thielen und Hermann von **Trotha**, welche damit von Ertzb. Friedrichen beliehen wurden, (Doc. No. 579.) und ihre Nachkommen, von denen hinten die Geschlechts-Tabelle nachzusehen, es noch besitzen; nachdem Friedrich von Trothe die Burgemänner ausgekauft, und die Güter zum Schlosse geschlagen, als 1477 von Maximus von **Ochlitz** verschiedene Zinsen zu Krosigk und umliegenden Orten, eben das Jahr von Hans, Carl und Eberharden von **Krosigk** einen Wohnhof zu Krosigk mit 7 Hufen und andern Zubehör, 1478 von Gabriel **Schencken** den Wohnhof oder Burglehn zu Krosigk vor der Burg gelegen mit 6 Hufen Landes und Zubehör, und von Hans und Friedrich von **Biedersee** einen Sattelhof zu Krosigk mit 7 Hufen Landes und Zubehör, 1481 von Hansen von **Wulffen** zu Wießkau ein Holtz unter dem Petersberge, und endlich 1483 von Curden von **Bendorf** auch einen freyen Hof zu Krosigk, mit Garten, Acker, Weyden und aller Gerechtigkeit. Das Schlos ist wohl ausgebauet und stehet auf demselben von uhralten Zeiten her eine Capelle, die 1703 der Major Wolf Friedrich von Trotha gantz von neuen wieder erbauet, und schön gezieret, die Cantzel ist über dem Altar angebracht, auch eine feine Orgel darinnen, hat aber keine Glocken, sondern das Dorf-Geläute wird darzu gebraucht, und in dieser Capelle Sonn- und Festtags der Gottesdienst mit Predigen, Communion und Wochen-Bethstunden gehalten, wohin die Einwohner aus dem Dorffe und Kaltenmarck kommen müssen; auch werden in selbiger die Parochialia von Tauffen und Trauen so auf dem Schlosse oder Ritterguthe vorfallen, verrichtet. 1694 ward allhier ein fremder Kerl, der zu Wießkau Feuer angelegt, decolliret und verbrandt. 1524 ist die Gräntze zwischen Krosigk und Ostrau reguliret worden. Doc. No. 580.

No. 579.

Ertzbischoff Friedrichs **zu Magdeburg Lehnbrieff über das Schloß Krosigk und** zubehör, welches Thilo und Hermann von Trothe von Coppen von Ammendorff und Caspern aus dem Winckel erkaufft: d. 20 Octobr. Ao. 1451. E chartul.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, bekennen offentlich mit diesem Briefe vor uns und unser Nachkommen, und thun kund allen denen die ihn sehen oder hören lesen, daß Wir mit Wissen, Willen und Vollbord vnsers Capituls zu Magdeburg dem Gestrengen Thielen von Trotha **unserm Marschalle und Rathe und** Herman von Trothe **seinem Bruder, Unsern lieben getreuen die Burgk Krosigk mit allen und jeglichen ihren Zubehörungen, Nutzen vnd Gebrauchen, Diensten, Freyheiten, Gerichten, Zehenden, Zinsen, Hufen, Aeckern, Höltzern, Wiesen, Wiesenwachsen, Weyden, Gülden, Renthen, Fischereyen, Mühlen, Wassern, Wassergängen, vnd auch mit Dörffern, Dorffstädten besatzt vnd vnbesatzt vnd darzu gehörenden, vnd nemlichen mit 4 Hufen Landes, einer Wiesen, zween Höltzern, eines genant der Zieſt, das andere die Voigty, den Dörffern Kroseck, Hondorff, Kempendorff, Kal-**

tenmarckt vnd Wiesigk mit Gerichten und Rechten, darzu gäntzlichen mit allen vnd jeglichen andern Nutzen und zubehörungen benannt vnd vnbenanndt, woran die gelegen sind, vnd wie die Nahmen haben mögen, doch ausgeschlossen Unsere Erbare Mannschafft vnd Geistliche vnd weltliche Lehn, vnd auch vnser Bergwerck, gesucht vnd ungesuchet, mit Macht das zu suchen, und in welchen Grunde wir wollen ein zustahende vnd dem zu folgende, mit allen dem, das das Bergwergk angelanget vnd darzu gehöret, auch unsere Stadt Löbechun, mit Gerichten, Rechten vnd allen vnd jeglichen ihren Freyheiten, Gerechtigkeiten vnd zubehörungen, vnd auch alle vnsere Zölle vnd Geleite in dem genanten Gerichte zu Kroseck, wor die Gelegen sind, mit Pfandunge vnd Ussthaltunge der, die Uns die entführen würden, zu rechten Mänlichen Lehn gelegen haben, vnd leihen ihn die auch in Krafft dieses Briefes, die sie dem Gestrengen Koppen von Ammendorff und Caspern aus dem Winckel auch Unsern Räthen vnd lieben getreuen abgekaufft und sie ihm die willigklichen vor uns vorlassen haben, und die genanten Thiele und Hermann von Trothe und ihres Leibes Lehns Erben Mannes Geschlechte sollen die vorgenante Burgk Krosegck mit ihren zubehörungen fort mehr von uns und unsern Nachkommen, Ertzbischofen zu Magdeburg, wie dicke sich des gebören und vorfallen würde, zu rechten Männlichen Lehn haben und empfahen, und von uns und unsern Nachkommen Briefe darüber nehmen, und ihre Wiederbrief geben, und uns und unsern Nachkommen und Gotteshause zu Magdeburg darmit getreue, gehorsamb und gewere seyn, gegen einen jedermann, niemandes ausgenommen; Und wir setzen die obgenanten Trothe und ihres Leibes Lehens Erben Mannes Geschlechte in die Gewehre und Bruchunge der vorgenanten Burgk und zubehörungen, so vorberuhret ist, in krafft dieses Briefes, die sie nun fürbaß mehr haben, halten, besitzen, und der auch geruhiglichen gebrauchen sollen und mögen, als männlicher Lehngüter Gewohnheit und Recht ist. Auch soll die ehegenanndte Burgk Krosigk ewiglichen Unser und Unsern Nachkommen Ertzbischöffen und Gotteshuse offene Burgk sien, zu allen unsern Sachen, Kriegen, Geschäfften und Nöten, und sie sullen uns und unsern Nachkommen und Gotteshuse zu Magdeburg darmitte getreulichen dienen und helffen wedder aller männiglichen, niemandes außgeschlossen, wenn und wu sie des ermahnet werden, daß Sie uns, unsern Nachkommen und Gotteshuse zu Magdeburg vor sich und ihre Leibes Lehns Erben Mannes Geschlechte also zu haltende und zu thuende geredet und gelobet haben, Wir sollen auch ihres Gleichen und Rechten von derselben Burgk wegen Krosigk allezeit mächtig seyn, und sie das gegen einen jederman getreulichen schützen und vertheidingen, gleich andern unsern getreuen und gehorsamen Mannen, und wann Wir oder unsere Nachkommen von derselben Burgk kriegen wolten, das wir allezeit Macht haben sullen, so sullen Wir es damitte und gegen sie in aller masse halten, als man das mit den Pfand-Schlossen nach Gewohnheit unsers Stiffts pfleget zu halten, also, daß Wir davon gewöhnliche Koste darselbst haben und bestellen, daß sie und die ihren von uns und den unsern, die wir oder unsere Nachkommen dar haben würden, ohne Schaden und Unfuge bleiben; Auch sullen sie von der ehegenandten Burgk Krosigk keine sonderliche Vehde oder Kriege machen, würden sie aber von jemandes verunrechtet, des wir oder unsere Nachkommen zu Rechte nicht mächtig möchten gesien, so mögen sie sich des unrechten von derselben Burgk Krosigk gegen die erwehren und ufhalten, so sie forderst mögen, darzu Wir und unsere Nachkommen ihn dann unser rechtliche Fullbord geben, und ihm das zustatten sullen, ohne Gefehrte. Wäre auch, daß die ehegenanten von Trothe ohne Leibes Erben Manns-Geschlechte, dar Gott lange vor sye, vorsterben, so soll dieselbe Burgk mit jrer Zubehörunge wedder an uns und unsere Nachkommen, Ertzbischoffe und Gotteshuß zu Magdeburg und an niemandes anders kommen und fallen. Wann wir auch oder Unsere Nachkommen Ertzbischoffe zu Magdeburg mit Fullbord unsers Capituls daselbst in unsern Lande eine gemeine Bethe nehmen würden, die sullen uns die Leute in dem Gerichte zu Krosigk wohnende nach Anzahl, gleich andern den unsern, auch geben, darzu sie behulffen sien sullen, ohne alle Gefehrte. Auch sullen die Leuthe in dem ehegenanndten Gerichte wohnende, Uns, Unsere Nachkommen Ertzbischoffen und Gotteshuse zu Magdeburg, wann und wie dicke das noth seyn werde, zu Gebuhre und gemeiner Nutz und Befestung unseres Landes dienen und Hülffe thun nach ihrer Gewohnheit gleich andern unsern und unsers Stiffts Leuten und untersassen ohne allerley Wiederspräche, Argelist und Gefehrde. Des zu Bekentniß haben wir ehegenandter Friederich Ertzbischoff zu Magdeburg vor Uns und Unsere Nachkommen unser Insiegel an diesen Brieff lassen hangen, und wir Arnt von Treskau, Thumbrobst, Gerhardt Konecken Dechant und Capitul Gemeine der obgenandten Kirchen zu Magdeburg bekennen auch offentlich mit diesem Briefe, daß alle und jegliche vorgeschriebene Punckte, Stücke und Artical dieses Briefes, mit unsern Wissen, Willen und Fullbord geschehen sind, und haben des zu Bekäntniß Unsers Capitels Innsiegel bie des ehegenandten unsers gnädigen Herrn Insiegel an diesen Brief hängen lassen. Der gegeben ist zu Magdeburg nach

Christi

Christi Geburth Tausend vierhundert im ein und funfzigsten Jahre, des Mittewochs nach St. Galli Tag, des heiligen Abts.

No. 580.

Grenitz-Scheidung zwischen Krosigk und Ostrau; d. 25 Aug. Ao. 1524.

E chartulár.

Wir Albrecht Cardinal vnd Ertzbischoff ꝛc. vnd wir Jeorge Hertzog zu Sachsen, ꝛc. bekennen offentlich mit diesen briefe vor vns vnd vnsere Nachkommen, nachdem sich langwierige alte Irsall vnd Gebrechen zwischen den beiden vnsern heusern Ostraw vnd Krosigk vmb die Grennitzen vnd gerichte derselben irrig gehalten vnd diese sach letzlich durch Friederichen von Trotha als des Hauses krosigk vnd Viethen von Drachstorff des hauses Ostraw Innehaber vnd belehnte auff vns als beider heuser Lehns- vnd Landesfürsten mechtiglich gestalt, Also das wir durch vns oder Vnser darin verordnete Rethe sprechen, billichen vnd grenitz ausweisen wurden, daß sie sich das also vnd nicht anders halten solten, das die grenitzen derselbigen beiden heuser wie dieselbigen hinfurder gehalten, vnd die gerichte scheiden sollen, solcher Handstellung nach, auff vnsern sonderlichen beuehl durch die Ehrwürdigen wolgebornen Edeln Gestrengen Ehrenuesten vnd Vesten, vnser darzu verordnete Rethe Eren Eustachien Burggrauen von Lißnick, Dumb-Dechandt der Kirchen zu Magdeburgk von Cappitels wegen, Bothen Graffen vnd Herren zu Stolberge vnd Werningerode, Hoffmeister, Hansen von Werther haubtmann des Stiffts Halberstadt, Sigmund von Brandenstein, Hansen von Pagk vnd Nickel Schlegel Haubtmann zu Halle auff Sanct Moritzburg von vnser Ertzbischoffen Albrechts vnd Ehrn Cesar Pflug Ritter von vnser Hertzogen Jeorgens wegen, Dermassen gezogen, vorgrenzt, geschieden vnd vormalsteiner sein, wie hernach volget, erstlich von dem steine an der gulden breitte, vnd furder von der gulden breithe an dem kleinen Hölzel Friederich von Trothe zustendig hinnauf vnd furder nach der Voigtey den Weg hindurch nach dem wüsten Teiche durch den Tham, förder die Schlucht hinab, biß auff den Weg vff deisser marck vnd förder nach dem Baume darane ein malstein gesetzt, weiter von demselbigen baume Zwerg vber das feld hinab, biß auff den Graben, da auch ein mahlstein an Zweyen weiden stehet, vnd folgend von diesem mahlstein den Graben hinnab, biß auf den wegk der von Ostrau nach Lobichün leufft, Aber furder sollen Wir vns Ertzbischoff Albrecht vnd Vnser nachkommen der Gericht vnd Oberkeit, so ferne sich Lobichuner marcke erstreckt gebrauchen, wiederumb was nach Ostrau vnd Plotzke gehet vnd darzu gehöret daselbst soll Vith von Draxdorff die gerichte auch behalten, doch einem ieglichen an seinen guettern, so auff der andern marcke vnd gerichte gelegen, an seinen eigenthumb, darane er auch die Erbgerichte haben soll, vnschedlich; Es soll auch die strasse vber dießer marcke, wann die gebraucht würdet, Vnangesehen, das in Veithen von Draxdorffs gerichten gelegen, vns Ertzbischoffen Albrechten vnd vnsern Stiffte mit aller Obrigkeit zustendig, vnd vorbehalten sein, So sollen wir auch sambtlich in oben angezeigten Gerichten vnd vormahlsteinten grenzen steuer vnd Volge haben, wie es darmit von alters gehalten, Es soll auch mit der pfandung dermassen gehalten werden, so ein anlauffender schade entsteher, der soll mit Sechs alten Pfennigen vorgolden oder vorglichen werden, So aber ein ander großer vnd vormeßener schade geschiedt, sollen die von Lobichun vnd Plötzcke aus ieglichen flecke einen voreiden, dieselbigen Zweyne sollen den schaden taxiren, vnd wirdern, vnd der schade darnach bezahlt werden, Jngleichen fall soll es zu Kaltenmarckte und Ostrau deegleichen allenthalben mit der trifft wie von Alters bißhero geschehen, auch gehalten werden, Vnd so jemand in Draxdorffs gerichten gepfandt, soll das pfand dem Jhenen, der von Draxdorff, wie obengezeiget darzu voreidet, geantwort, vnd durch denselbigen bis auff Würderung zu burge gegeben, vnd wiederumb in Trothen gerichten, vnd mit denen von Lobechun auch gleichmäßig gehalten werden; Was Jrrungen sich auch der Gerichte halben bißher Zwischen obgedachten beyden Partheien begeben, Sollen hiermit gäntzlich aufgehoben, vnd sonst diese gebrechen, wie die allenthalben bisher lange Zeit irrig gestanden, gentzlich geschieden, vergleicht vnd vertragen sein vnd bleiben, auch unuorbrüchlich also gehalten werden, Getreulich vnd sunder alles geuehrde, des zu Vrkund haben wir Vnser Jngesiegel wißentlich an diesen briefs vnd endlichen scheidt hengen lassen der gegeben ist zu Halle auff Sanct Moritzburgk, am Sonnabend nach Christi vnsers Herrn geburt funffzehenhundert, darnach im vier vnd Zwanzigsten Jahre.

100. Kynitz-Marck, wüste Dorff-Marck

liegt unter dem Amt Giebichenstein zwischen der Lüttich, Frentzker, Morl, und Sennewitzer Marck jenseit der Götsche, wird gantz nach Sennewitz versteuret, auch von Sennewitz nebst dem Amts-Vieh betrieben. Wo eigentlich ehemahls das Dorff gestanden, ist unbekant.

101. Läst, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke zum Dorffe Peissen unter dem Ritterguthe Beesen und Ammendorff gehörig.

102. Langenbogen, Giebichensteinisch Vorwerg, Dorff, Filial-Kirche und Mühle

liegt jenseit der Saale, anderthalb Meilen von Halle an der Eislebischen Strasse an der Mansfeldischen Gräntze, hat in alten Zeiten Langenboy, Langhenboy, Langenboye geheissen, und einem Adelichen Geschlechte gehöret, daß sich davon benennet, aus welchen 1289 Otto und Heinrich Zeugen sind in dem Kaufbriefe des Closters S. Moritz über das Dorff Bischdorff. Die Schencke hat eigene Braugerechtigkeit. Im 30 jährigen Kriege ist das Dorf samt Kirche und Vorwerg dergestalt ruiniret worden, daß auch nicht ein Bauerhäußlein stehen blieben, nach dem Frieden aber ist es wieder angebauet auch 1653 das Vorwerg und Kirche repariret worden. Die Kirche ist ein Filial von Eisdorff, hat 1 viertel Landes und heist zu S. Magdalenen, ist ein altes Gebäude, mit einem alten Altare, von welchem sich Nachricht findet, daß er 1481 von Ertzbischoff Ernsts Vicario dem Weyhbischoff Andrea eingeweihet worden, Docum. No. 583. Nach dem 30 jährigen Kriege sind 1653 wieder 2 Glocken angeschafft worden, eine hat 1652 Simon Wild zu Halle gegossen, auf der andern stehet die Jahrzahl 1503 und ist von der Moritzburg zu Halle dahin gegeben worden. Es wird ein eigener Schulmeister im Dorffe gehalten.

§. 2. Das Schlos so, wie gedacht, in uhralten Zeiten seine eigene Herren gehabt, hat nicht auf dem Platz des jetzigen Giebichensteinischen Amts Vorwergs, sondern besser zur rechten Hand zwischen den jetzigen Teichen gestanden, allwo sich noch die Spuren davon finden. Ertzbischoff Ludolph der 1194 die Regierung angetreten, hat es nebst dem Dorfe zum Ertzstifft gebracht, und wird in alten Briefen von den Ertzbischöffen unser Schloß genennet. Ertzbischoff Otto hat es nebst denen Gerichten zu Saltzmünde an Hermann Richen zu Halle versetzt, von dem es Ertzb. Dietrich 1366 vor 400 Marck Brandenburgischen Silbers wieder eingelöset, sein Nachfolger Albertus von Sternberg aber vor eben dieses Geld wieder an Meinharden von Schierstädt verpfändet. Von diesem reluirte es Ertzbischoff Petrus und borgete das Geld darzu von Fritzen von Veltheim, dem er das Haus Dreyleben davor verschrieb. Dagegen sein Nachfolger Ertzb. Günther es an Vollrad und Heinrichen von Rammelburg auf Schochwitz gesessen wieder versetzt, von denen es Ertzbischoff Friedrich eingelöset, und den grossen Teich zu Langenbogen anlegen lassen, zu dessen Behuf er etliche Wiesen von denen von Rammelburg erkauft, Docum. No. 581 & 582. Er hat auch das Vorwerg, da vermuthlich das alte Schlos in Ertzbischoff Günthers Fehden verwüstet worden, auf die jetzige Stelle gesetzt, und es nebst dem Dorfe zum Amte Giebichenstein geschlagen, bey welchem es von der Zeit an verblieben ist. Die Mühle, welche aber eine gute Strecke von dem Dorffe ab unterhalb des grossen Teichs gelegen, hat Ertzbischoff Friedrich ebenfals erbauet, und mit grossen Kosten die Felsen sprengen, und den Saltzken-Graben zum Mühlgerenne herum führen lassen; sie ist nachher von Zeit zu Zeit verbessert, sonderlich zur Zeit des Erbpachts mit einem schönen Wohn- und andern Wirthschaffts-Gebäuden vermehret worden, hat 4 Mahlgänge, eine Oehl- und Schneide-Mühle. Als 1507 wegen der Gräntze zwischen Seeburg und Langenbogen Streit entstund, ist solcher durch einen errichteten Vertrag verglichen worden. Docum. No. 584.

No. 581.

Volradus von Rammelburgk resignirt Ertzbischoff Friederichen zu Magdeburg eine Wiese zu Langenbogen, welche durch den Teich ersäufft worden; d. 1 Sept. Ao. 1464.

e Chartulario.

Ich Vulrad von Rammelburgk zu Schochewitz gesessen, bekenne vor euch Ehrwürdigsten In Gott Vater vnd Herrn, Herrn Friederichen Ertzbischoffe zu Magdeburg, meinen gnedigen lieben Herren, Als sich dann Jurge von Rammelburgk mein Vetter, mit euren gnaden Vmme eine Wiese zu Langenboy, vnder dem Vogelsberge gelegen, die von Euren gnaden zu Lehen rurende, vnd demselben meinem Vettern zustehende, vnd in Euer gnade Teiche zu Langenboy vertrencket ist, vertragen, vnd Euer Gnaden denselben meinen Vettern darumb genuge vnd willen gemacht hat, das sulches nachdem ich dieselbe Wese mit sambt meinen Vettern obgenanndt von Euren gnaden zu Lehne gehabt habe, mein guter Wille ist, vnd trete Euren gnaden solche Lehn der Wese abe, vnd verlaße die in crafft dieses briues vff, des zu Bekentniße habe ich mein Jnsiegel unden an diesen Brieff gedrucket, Der gegeben ist, nach Christi geburtt, Vnsers Herren, Vierzehenhundert, darnach im vier vnd Sechzigsten Jahre vff Sonnabend Egidii.

No. 582.

Jürgen von Rammelburgk Consens in den Verkauff einer Wiesen zu Langenbogen an Ertzbischoff Friedrichen zu Magdeburg; d. 29 Dec. Ao. 1465. E chartulario.

Ich Jürge von Rammelburg bekenne offentlichen mit diesem briue, vor mich und meine Erben, Als der Ehrwirdigste in Gott Vater vnd Herre, Herr Friederich Ertzbischoff zu Magdeburg, Löblicher Gedechtnuß, In Zeit seines lebens sich mit mir vmme eine Wese zu Langenboy vnder dem Vogelsberge gelegen, die ich von seinen Gnaden vnd seinen Stiffte zu Lehen gehabt habe, in dem Teiche zu Langenboye vertrencket ist, vnd auch von entperunge wegen etzliche Jahr der Zinsen, die dauon gingen, vertragen hatte, auff Zwentzig altte Schock groschen mir zu volkommener Vernugunge derhalben zu geben, das mir die wirdigen, Herren thumbprobst, Dechand vnd Cappittel zu Magdeburgk, die obgerurten Zwentzig Alde schock von des Stiffts wegen zue Magdeburg guetlich vnd zu dancke bezahlet haben, Vnd ich sage sie, vnd den genantten Stifft der queidt, ledig und loß, mit diesen Briue, vnd ich habe jn die obgerurte Wese mit guetten Willen verlassen, vnd verlasse die in diesem briue, vnd trete auch abe aller gerechtigkeit die ich daran gehabt habe, oder mir in einiche weise geberen möchte, in Crafft dieses selben brieues, auff den ich des zu bekentnuße mein Jngesiegel, fur mich vnd meine Erben habe bedrücket, der geschrieben ist nach Christi unsers Herren gebuert, Tausend vierhundert, darnach im fünff vnd Sechzigsten Jahre, am Sontag nach Jnuentionis Sancti Stephani.

No. 583.

Andreæ Magdeburgischen Weyh-Bischoffs Zeugnüß-Brief, daß er den Altar zu Langenbogen eingeweyhet, d. 10. May. Ao. 1481. Ex Autogr.

Nos Andreas dei & apostolice sedis gratia episcopus Citerens. & sacre theologie professor ac reverendissimi in Christo patris & domini, domini Ernesti administratoris dyoces magdeburgens. in pontificalibus vices gerentes, recognoscimus, quod consecravimus hoc altare, in quo continentur reliquie sancti Victoris martiris & sancte Walpurgis Virginis ad honorem dei omnipotentis, Beate Marie Virginis, Wolffgangi, Anthonii confessoris, Katharine, Dorothee, Barbare, Margarethe & Othilie virginum, In cujus testimonium sigillum nostrum presentibus est impressum. Datum in Langenboche anno 1481. mensf. May. die 10.

No. 584.

Vertrag zwischen dem Ertzstifft Magdeburg und der Graffschafft Manßfeldt, bey dem Vorwercke Langenbogen der Obergerichte halber. d. 1 Jul. Ao. 1507. E chartul.

Zu wissen, nachdem Zwischen dem Vorwercke Langenbow, an einem, vnd dem Hause zue Seeburgk am andern theil der gerichte halber sich Jrrung gehaltten haben, Nemlich das des Hochwirdigsten in Gott Vaters Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Albrechts Ertzbischoffs zu Magdeburgk, Meintz vnd Halberstadtt ꝛc. Heubtleute zum Giebichenstein haben die Gerichte bey solchem Vorwergke gebrauchen wollen, vnd sich der angemasset, bieß vff die Habelebben dem Wegk, der daselbst gehet, Vnd hernwieder der Edel vnd Wolgeborne Herr Gebhardtt Graff vnd Herr zu Manßfeldt vnd Helderungen die Gerichte haben vnd gebrauchen wollen, biß in den Teich daselbst zu Langenbow, Seindt dieselbigen Gebrechen durch die Ehrwirdigen, Edle, Wolgeborne, wirdige, gestrenge vnd veste Herren, Eustachien Burggrafen von Leißnig, Herrn zu Penigk, Dumdechand, Herrn Bothen Graffen vnd Herrn zu Stolbergk vnd Wernigerode ꝛc. Hoffemeister, Er Sebastian von Plotha, Thumherr zu Magdenburgk, Hansen von Lattorff vnd Hansen von Pagk Heubtmann vff Sanct Moritzburgk dazu verordentte, von wegen vnsers Gnedigsten Herren, Vnd des Hochwirdigen Dhum Capittels zue Magdenburgk, Jn der guethe beygelegt vnd vertragen, mitt wissen vnd willen obgedachtes Herrn Graffen Gebharets, auff diese meinungk, Das etzliche Grenitz vnd Mahlsteine sollen des ortts gesatzt werden, von beiden seiten gezeichnet, als nemlich auff der einen Seiten mit dem Magdeburgischen vnd vf der andern seiten mit dem Manßfeldischen Wapen, damit sollen die Gerichte geschieden sein, Also das sich ein jeder theil der Gerichte nach der seiten hinfurder gebrauchen vnd haben solle, dahin ein ietzlich Wapen angezeigt, vnd nachdem Graff Gebhardt nachgelassen, das vnser gnedigster Herr von Magdeburgk, die Gerichte nach oder kegen dem Teiche gebrauchen, vnd behalten solle, an welchen ortte er doch hieruor dieselbigen seiner gnaden nicht gestendig gewesen, sondern dieselbe haben wollen biß in die Saltza, Jst ihme von wegen Vnsers gnedigsten Herrn darkegen auch nachgelassen, der eigenthumb der leiden flecke vnd Ackers, so Friederich Vesicken gewest, Vnd die steine mit dem Manß-

feldischen Wapen in sich beschließen werden, so etwa von Vesicken an das Stifft Magdeburgk kommen ist, vnd vnserm gnedigsten Herrn und dem Stifft Magdeburg zustendig gewesen, das solch Leidenfeld vnd Acker hinferder Graff Gebhardten volgen vnd bleiben, vnd domit alle Irrungen der Gerichte halben des Ortts entschieden vnd vortragen sein sollen; Also das dieser Schied sich nit weiter, dann vff die vbergerichte erstrecke, vnd Keinem theil an seiner Trifft oder ander Gerechtigkeit schedlich sein, Sunder soll die trifft wie vor Alters, wie von beiden theilen gebrauchet werden, ohne einhalt vnd vngeuerlich. Des zu Vrkunde ist dieser Receß gemachet, vnd mit Hochgedachts Vnsers gnedigsten Herrn anhengenden Insiegell besiegelt, Geschehen an enden der Gebrechen, Nach Christi Vnsers Herren gebuertt, funffzehenhundert, darnach im Siebenzehenden Jare, am Donnerstage nach Sanct Iohannes Baptisten Tage.

103. Langendorff, siehe Gömritz

ist ein Theil des Dorffs Gömritz.

104. Laublingen, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth.

Das Dorff ist mit Beesen an der Saale fast ein Dorff zusammen von 49 Feuerstäten, bringt auch mit selben zugleich seine Steuren auf, und gehöret zum Amte Beesen. Die Pfarrkirche stehet in Laublingen herausseu auf einem Hügel dem Anger in freyen Felde, ist sehr alt und denen Aposteln Petro und Paulo gewidmet, hat einen starcken breiten Thurm mit 3 Glocken von mittelmäßiger Schwere, einen feinen Altar, an welchen ein Crucifix von sehr künstlicher Bildhauer-Arbeit, auch sind in derselben verschiedene alte adeliche Leichensteine mit ausgehauenen geharnischten Bildern befindlich. Mucrena und Custrena sind dahin eingepfarrt, der Pfarrer besorget aber auch als filias vagas das Ritterguth Poplitz, allwo eine Capelle im Adelichen Wohnhause, und das Dorff Beesedau, so seine eigene Kirche hat. Die Prediger nach der Reformation sind an derselben gewesen: 1. Henricus Ruse der letzte catholische und erste lutherische Prediger, der von 1549 bis 1560 mit Substituten gelebt. 2. Severinus *Brentius* dessen Substitut von 1549 bis 1556. 3. Johann Müller aus Pirna, Brentii Schwiegersohn, ward Substitut 1556, succedirte 1560 völlig, und starb den 2. Sept. 1604 nachdem er 50 Jahr bey der Kirche im Predigtamte gestanden. 4. Heinrich *Heinrici* † 1623. 5. Ernst Pröller, vorher Diaconus zu Cönnern † 1626 an der Pest. 6. Tobias Samer von Yglau aus Mähren, ward Pastor nach 3jähriger Vacantz 1629, fiel sich 1655 in der Marterwoche in der Pfarrwohnung von der Treppe zu Tode. 7. Georg Brand, vorher Rector zu Calbe, folgends Pastor zu Lependorff, 1655 alhier † 1671. 8. Jacob Tögel, des vorigen Schwiegersohn und Pastor zu Lependorff, ward Pastor allhier 1671 und † 1694 im Beichtstuhl vom Schlage gerührt. 9. Christoph Watzel vorher Rector zu Alsleben, nachher Pastor zu Gnölbzig, 1694 anhero vocirt, † 19 Sept. 1717. 10. Gottlieb Rippach, des vorigen Substitut und Schwiegersohn folgete ihm und † 25 Dec. 1737. 11. M Samuel Gotthold Lange, des Pr. D. Joachim Langens zu Halle vierter Sohn, ist ein Membrum der Academiæ Carolinæ Leopoldinæ Naturæ curiosorum sub nomine Apollonii Pergæi secundi, wie auch der Kön. Schwedischen Societät zu Grypswalde und der teutschen Gesellschafft zu Jena, hat verschiedenes ediret, als zwey Schrifften in dem Streit wegen der Wolffischen Philosophie unter dem Nahmen Veramandri, Abhandlung vom Laster der Simonie, Freundschafftliche Lieder, Poetische Uebersetzung der Oden Davids, etliche Satyren wider die Herrenhuter, arbeitet mit an der moralischen Wochenschrifft der Gesellige, und hat eine Poetische Uebersetzung der Gedichte des Horatii unter Händen. Er ist ein guter Physicus, und samlet ein feines Naturalien-Cabinet, sonderlich von petrefactis, die sich in dieser Gegend, besonders von Ooliten und Coralliis häuffig finden.

§. 2. Den Sattelhoff zu Laublingen, hat 1446 Buso Frundehelm besessen; als dessen Geschlecht 1483 mit Peter Frundehelmen ausgestorben, und die Güter apert worden, hat Ertzbischoff Ernst solche Ehrn Friedrich von Trotha, Ritter, verliehen; von welchen sie 1490 Tilo Knöbel gegen 2 Saltzkothe zu Halle ertauscht, und haben bestanden in dem Sattelhofe mit 5 Hufen und 1 Werder gegen Wischribe, der Vogtey zu Trebitz und Nonschelwitz und einigen wenigen Erbzinsen. Von denen Knobeln haben ihn 1522 die von Krosigk erkaufft, welche solches Guth annoch besitzen.

105. Lauchstädt, Amt und Stadt im Stifft Merseburg

2 kleine Meilen von Halle an der Naumburgischen Landstrasse gelegen, so jetzo wegen des Bades berühmt, kam zu Anfang des XIV Seculi ans Ertzstifft Magdeburg, ist aber am 29 Sept. 1444 von Ertzbischoff Günthern mit Consens des Dom-Capituls nebst den Schlössern Liebenau und Schkopau an das Stifft Merseburg verkaufft worden, davon der Kauffbrief, wiewohl sehr mangelhafft, in des Cantzlers von Ludewig Rel. MSC. T. XII. p. 341 befindlich ist.

106. Lebnitz, eine wüste Dorfstäte

und Feldmarcke zum Giebichensteinischen Amtsdorffe Spickendorff gehörig, demselben gegen Morgen gelegen.

107. Lehndorff, ein Dorff

von 7 Feuerstäten, starcke 3 viertel Meilen von Halle gegen Norden an der Magdeburger Land-

Landstrasse gelegen, ohne Kirche, pfarret nach **Teicha**, gehöret ins Amt Giebichenstein und hat gute Viehzucht.

108. **Lependorff**, **Lebendorff**, ein Dorff und Pfarrkirche, zum Amt **Beesen** an der Saale gehörig, 1 Meile von Alsleben, eben so weit von Bernburg, und anderthalb Stunden von Cönnern in der Mitten gelegen, durch welches die Lüneburger Landstrasse von Halle und Leipzig gehet, hat 36 Feuerstäten, darunter 2 Schmieden, davon eine zum Amt gehöret und einen Gasthoff, der von jedem Brauen auf dem Amte 2 Tonnen Bier zu Zwange nehmen muß, das übrige Bier aber, so er braucht, nehmen kan, wo er will. Der Ackerbau ist gut, und die Viehzucht ziemlich, weil es nur etwa 50 Schritt von der Fuhne liegt; es ist auch ein fein Dienstfreyes Guth im Dorffe, welches dem Pastor Hoffmeyer zu Brosecke im Anhalt-Cöthenschen zuständig ist. Nahe am Dorffe ist ein kleiner, doch ordentlicher gemauerter Brunnen, der **Hesselborn** genannt, welcher sehr schönes, klares, weiches und gesundes Wasser hat, aus welchen nach einer uhralten Tradition Käyser Otto I. sich im Vorbeyreisen bey grosser Hitze erquicket und gesaget haben soll, daß er nun ein neues Leben bekommen, wovon das Dorff nachgehends den Nahmen Lebendorff erhalten habe. In den Gräntzen des Dorffs liegen 7 runde Berge in ebenen Felde, die dem Ansehn nach von Menschen Händen aufgeführet und Heyden-Gräber sind, am Fuß des einen, der Polsberg genannt, an dessen Abend-Seite ist ein ordentliches zu beyden Seiten mit Steinen ausgesetztes und mit selbigen auch in der Mitte bedecktes ungemein langes Grabmahl, dessen beyde Enden mit schräg aufgerichteten ungeheuren grossen Steinen verwahret sind, so von den Anwohnern das Riesengrab genennet wird. 1716 den 15 May sind aus Verwahrlosung 8 Bauerhöfe in die Asche geleget worden. 1669 da man noch die Hexen geglaubt, sind Mann und Frau aus diesem Dorfe zu Beesen deshalb verbrannt worden.

§. 2. Die Pfarrkirche liegt mitten im Dorffe samt dem Kirchhofe etwas erhoben, und der Thurm auf dieselbe ziemlich hoch und spitzig von Holtz aufgeführet und mit Schiefer bedeckt, auf welchen 3 Glocken hängen, auf deren grössesten: *Et verbum caro factum. Vocor Maria. Anno Dni MCCCCCIX.* und auf der mittlern: *Defunctos plango, vivos voco, fulgura frango. Anno Dni MCCCCXIII.* auf der kleinern aber nichts stehet. Der Altar ist auch sehr alt, mit fast in Lebens-Grösse geschnitzten Bildnissen der Heiligen gezieret, die so wohl als der Zwischenraum am Altar starck verguldet sind. Er ist 1361 von Ertzbischoff Burchard III. in Person eingeweihet worden, wie das bey denen in selbigen befindlichen Reliquien *Julianæ Virginis & Annæ Martyris* befindliche Atteſtat besaget, folgenden Inhalts: *Nos Burchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie Archiepiscopus recognoscimus per presentes, quod hoc altare dedicavimus in honorem sancte Crucis, S. Marie Virginis, S. Marie Magdalene, S. Juliane Virginis, Sanctorum Cassii & Cassiani martyrum & aliorum sanctorum, cooperante nobis gratia septi formis Actum & signatum Ao. Dni. cIↃccc I.* feria quinta ante festum pentecostes.„ Die Kirche besitzt eine halbe Hufe Landes und 2 Wiesen an der Fuhne, und hat 3 Filiale, Trebitz, Bebitz, unter dem Amt Beesen, und Leau im Anhaltischen, welche alle 3 eigene Kirchen haben, worinnen geprediget wird. Die beyden Magdeburgischen Filiale haben Sonntags wechselsweise die Früh-Predigt, nach welcher auch noch Vor- und Nachmittags-Gottesdienst zu Lependorff gehalten wird; zu Leau aber ist alle 3 Wochen Predigt, und sodann der Gottesdienst zu Trebitz oder Bebitz des Nachmittags, daher der Prediger zu Lependorff ordinair Sonntags 3 mahl zu predigen, alle 3 Wochen aber die 3 Predigten an 3 verschiedenen Orten abzulegen hat. Die an dieser Pfarre gestandene Prediger sind nach einander folgende: 1. Joachim **Freyberg** 1585 † allda. 2. Johann **Zahn**, ist nach Eisleben gezogen. 3. Jacob **Wedekind**. 4. Michael **Dotleben**, kam nach Gröbzig. 5. M. Andreas **Wieseneck**, kam nach Görtzig. 6. Georg **Brand**, Calbensis, kam 1655 nach Laublingen. 7. M. Carl **Seyfart**, Hallensis, kam 1662 nach Gröbzig. 8. Jacob **Tögel**, Hadmerslebiensis, 1662 ward Pastor zu Laublingen 1671. 9. Johann Jacob *Marci*, von Lommatzsch in Meissen, 1671 ward Diaconus zu Lommatzsch 1673. 10. M. Johann Ludewig **Richter**, von Baruth in Sachsen, 1678 † 19 Nov. 1679. 11. M. Gottfried **Glück**, Wettinensis, 1680, ward 1682 Substitut seines Vaters Christian Glücks zu Wettin. 12. Johann Georg **Müller**, Hannoveranus, vorher 26 Jahr Prediger zu Belleben, Pastor allhier 1682 † 2 Sept. 1684. 13. Gottfried Oeßfeld, Ascanienſis, vorher 5 Jahr zu Boßdorff Pfarrer, 1684 allhier, ward 1691 Diaconus zu Aschersleben. 14. Jacob **Homeyer**, Hildesienſis, 1692, starb 28 Dec. 1737 alt 73 Jahr, hat des Abt Breithaupts Bruders Christoph Andreas Breithaupts Rectoris zu Northeim, und des Prof. Jo. Henr. Michaelis Bruders Töchter zur Ehe gehabt. 15. Justus Joachim **Homeyer** der vierte Sohn des vorigen 1738, seine 4 Brüder haben ebenfals studirt, davon der älteste Prediger zu Irrleben bey Magdeburg, der zweyte Doctor Medicinæ zu Erfurt, der dritte Prediger zu Santzko bey Demmin in Pommern, und der fünffte und jüngste Collega des Gymnasii zu Halle ist. Zur Pfarre gehören 2 Hufen und 16 Morgen Landes, als 1 Hufe zu Lebendorff, so von den Gemeinden frey bestellet wird, 8 Morgen zu Trebitz, 8 Morgen zu Bebitz, und 1 Hufe zu Leau, samt Gärten, Wiesen, 3 Wispel rein Zins-Getreyde und die gewöhnlichen Accidentien.

109. **Lettin, Dorff, Pfarrkirche, und Giebichensteinisch Amts-Vorwerg.** Vormahls **Lutin, Lutyn, Luttin, Littin** genannt, liegt jenseit der Saale dicht an solchem Flusse hinter der Heyde, 1 Meile von Halle, und sind 2 Schencken im Dorffe, eine Amts-Schencke, und der andere brauet sein Bier selbst. Die Feldmarcken sind: Die Mötschmarck gegen Morgen, der weisse Graben oder an der Heyde gegen Mittag, die Rotschmarck gegen Abend, und die Marck in der Aue gegen Mitternacht. Von dem Ueberfall des Sächsischen Generals von Baudis 1636 und Verbrennung des Dorffs, siehe im Ersten Theil, p. 416. §. 100. Die Pfarrkirche heist zu *S. Wenceslai*, worzu die Filial-Kirchen zu **Dölau** und **Nietleben** gehören, ist alt, 1714 repariret, und hat 3 Glocken, davon die grösseste ungefehr 15 Cntr. wiegt, und ein klein Positiv, so der Orgelbauer Joachim zu Halle 1715 vor 80 Thaler gefertiget. Die daran gestandene Prediger, so viel Nachricht verhanden, sind: 1. Erasmus **Eisenberg**, Hallensis, †21 Febr. 1605 im 20 Jahr seines Predigtamts. 2. M. Friedrich **Kittelmann**, ein Sohn des Pastoris auf dem Neumarckte M. Christian Kittelmanns, 1608 †. 3. M. Michael **Heller** 1638, ward 1642 Hospital-Pfarrer und Adj. zu S. Moritz zu Halle, siehe fern p. 631. 4. Augustinus **Reichhold**. 5. Sigismund **Weinreich** von Mittelwalde gebürtig, vorher Pastor zu Dammendorff, allhier 1681 †4 Jan. 1729, seines Alters 81 und des Predigtamts 52 Jahr. 6. M. Johann Adam **Angerstein**, aus Gutenberg, ward 1697 Substitut, †1 May 1718. 7. Johann Christoph **Porst**, aus Ober-Kotzau im Vogtlande, ward 1718 Substitut, succedirte 1729 und starb 24 Jun. 1730. 8. Johann Andreas **Schlüter**, aus Löbegün, vorher Feldprediger des Kön. Preuß. Lottummischen Cürasier-Regiments, ward Pastor 1731 und stehet noch allda. Das *Jus Patronatus* dieser Kirche hat 1217 Ertzb. Albertus dem Closter S. **Moritz** zu Halle geschenckt, in dessen Donation unter andern Conradus Canis de Lutin als Zeuge aufgeführet wird; und weil bisher diese Pfarre ein weltlicher Priester versorget, hat Bischoff Meinhard zu Halberstadt als Diocesanus, in dessen Kirchensprengel Lettin lag, gewilliget, daß der Probst zu S. Moritz künftig einen seiner Münche zum Pfarrer verordnen möge, jedoch daß selbiger die Collation von dem Archidiacono Banni Orientalis zu Halberstadt gegen Erlegung 2 Marck empfangen solle. 1455 hat Curd Kesselhut einige Zinsen, so er von der Pfarre zu Lettin zu Lehn getragen, an dieselbe verkaufft.

§. 2. Von diesem Dorff hat sich ein Adeliches Geschlecht geschrieben, welchem dasselbe zu gehöret, von selbigem findet sich *Berthogus de Luthyne* 1185 als Zeuge in Ertzb. Wichmanns Schenckung an die Kirche S. Petri zu Wettin. 1401 lebte **Hans** von Lettin, der von Ertzb. Albrechten mit verschiedenen Gütern zu Lettin und Giebichenstein beliehen wurde. Kurtz darauf ist dieses Geschlecht ausgestorben und die Güter an die von Mordal gediehen; massen sich findet, daß 1461 Tile und Hentze **Mordal** von Ertzb. Johanne, 1480 Tile Mordal von Ertzb. Ernsten, 1501 Nicol Mordal nach Absterben seiner Brüder Valtin, Wentzel und Melchior Mordals seiner Brüder von eben demselben beliehen worden mit 2 Sattelhöfen zu Lettin mit 9 freyen Hufen darzu gehörend einem Teich, 2 Zinshöfen, 3 wüsten Höfen und der Fischerey daselbst, samt verschiedenen Lehnen und Zinsen; womit er auch 1516 von Cardinal Albrechten, und 1537 nach seinem Tode Christoph, Tile und Hans dessen Söhne beliehen worden, auch folgends diese Güter bis 1608 bey ihren Nachkommen verblieben, da das Dom-Capitul zu Magdeburg sede vacante das Ritterguth zu Lettin von Christoph von **Mordal** vor 20000 thlr. erkauft, und dasselbe als ein Vorwerg nebst dem Dorfe zum Amte Giebichenstein geschlagen hat, bey welchem es noch befindlich ist.

110. **Lettwitz, Leckwitz, ein Dorff und** Filial-Kirche, liegt drittehalb Stunden von Halle, eben so viel von Cönnern und 3 viertel Stunden von Wettin ausserhalb der Landstrasse, bestehet aus 26 Feuerstäten, hat starcken Ackerbau, (der doch gröstentheils sandig und horstig, und nach der Primenau zu, naß,) und eine Erb-Schencke, so das Bier nehmen darf, wo sie will, und gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten zum Kön. Amte Wettin. Es hat seine eigene Weide auf der Lettwitzer- und Koppeltrifft auf der Löbnitz-Marcke. Die Kirche ist ein Filial von **Sylwitz**, und hat 2 Hufen Landes, und 3 Glocken, die Gröste ist 1584 von Eckard Kücher zu Erfurt, und die mittlere 1606 von Lorentz Richtern zu Halle gegossen worden. So offt der Pastor allhier Sonn- oder Festtags prediget, müssen ihn die Einwohner nach der Reihe speisen.

111. **Liebenau, Stifftisch Merseburgisch Vorwerg und Dorff** 2 Meilen von Halle in der Aue an der Elster und der Zeitzischen Landstrasse gelegen, ist vor dem ein Schlos gewesen, und zu Anfang des XIV Seculi ans Ertzstifft Magdeburg gelanget, von Ertzb. Günthern aber 1444 nebst Lauchstedt und Scopau an das Stifft Merseburg verkaufft worden, von welchem es zum Amte Merseburg geschlagen ist.

112. **Lißkau, ein Dorff und** Filial-Kirche auf der Heyde jenseit der Saale eine Meile von Halle gelegen, und zum Amt Giebichenstein gehörig, wird in alten Briefen *Lezkowe*, *Leſskou*, *Lyzeke* und *Liscowe* geschrieben, soll ehedem bey dem wüsten Teiche gestanden haben, und hat einem Adelichen Geschlecht den Nahmen gegeben, daß in den ältesten Zeiten sich unter den Pfännern zu Halle mit befunden, und

annoch

annoch einige davon allhier wohnhafft sind. Die Kirche ist ein Filial von **Lettin** gewesen, aber 1555 davon abgenommen, und als ein Filial nach **Schiepzig** geleget worden. 1697 wurde ein neuer steinerner Thurm darbey erbauet, auch 1714 die Kirche erhöhet und erweitert, 1734 aber in der Nacht des 17 Febr. ist die Kirche und Thurm bis auf die Mauren samt dem gantzen Dorffe abgebrannt, so daß nur 2 Häuser stehen blieben, ist aber gar hübsch wieder erbauet, mit einer Orgel und 2 Glocken, die Peter Becker zu Halle umgegossen. Zwischen Lieskau und Schiepzig ist eine wüste Dorffmarcke, auf welcher des Königl. Amts und auch des Raths zu Halle Kalcksteinbruch ist.

113. Lobesdorff, bey Zörbig im Sächsischen.

Allda hat das Ertzstifft Magdeburg ein Lehnstück gehabt, nemlich einen freyen Hof, 4 Hufen Landes und eine Breite, samt dazu gehörigen Erbzinsen aus den Dörfern Wessendorf und Eyßmansdorf, mit welchen 1401 Johann von **Glauch**, Ritter, von Ertzbischoff Albrechten und 1477 Hans, Leonhard und Antonius von **Scheidingen** Gebrüdere von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden. Ob dieses Lehn annoch gangbar, kan nicht anzeigen.

114. Lobesitz, eine wüste Dorfstäte

ohnweit Wettin, so ehemahls als ein Filial zur Pfarrkirche zu Wettin gehöret, und von Ertzb. Burchardo 1303 davon separiret und zu einer eigenen Pfarrkirche gemacht worden. (Siehe oben p. 805.) Es hat seine eigene Herren die von **Lobesitz** gehabt, deren Wapen im Ersten Theil p. 784 auf dem Kupferblat Tab. XX. n. 5. zu sehen, welche Burgmanne des Schlosses Wettin gewesen, und solches in Krieges Zeiten vertheidigen helffen müssen. Von selbigen finden sich 1286 Burchard von Lobesitz als Zeuge in Docum. No 530. p. 804. Albrecht und Bethmann von Lobesitz Knechte nebst Hansen von Hoym Ritter verkauffsten 1379 dem Closter Mücheln einen Werder zu Döbelitz, 2 Breiten auf dem Felde zu Wettin, und 60 Schock Zehenden auf dem Felde zu Lobesitz und Lettwitz. Albrecht von Lobesitz und Hans von Dorstadt vertrugen sich 1381 mit dem Rath zu Halle, und gelobten nimmermehr desselben Feinde zu werden. Aus denen Ruinen dieses Dorffes ist die Vorstadt zu Wettin vor dem Hällischen Thor entstanden, die corrupte die Löbnütz-Marck genennet wird.

115. Lochau, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche

liegt eine Meile von Halle an denen Merseburgischen Gräntzen an der Elster in einer lustigen Gegend, begreifft 48 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, die das Bier vom Adelichen Hofe nehmen muß, hat gute Viehzucht und Koppelweyde in der angräntzenden Merseburgischen Aue, allwo auch die Wiesen liegen. Die Pfarrkirche heist zu S. Annen, in welche die Dörffer Pritschena und Wesewitz eingepfarrt sind, ist ein sehr altes Gebäude mit einem alten Altar, ohne Orgel, aber 3 Glocken, davon die gröste, so 18 Centner wiegt, 1741 umgegossen worden. Die Prediger derselben sind folgende gewesen: 1) Johann **Krummer** erster Evangelischer Prediger von Hansen von Dießkau berufen 1557. 2) Georg **Eckart**, Annabergensis, 1561. † 1594. 3) Sein Sohn Georg **Eckart** † 4 Sept. 1626. 4) M. Theodor **Albinus**, Warenbruccensis, 1627. † 17 Dec. 1678. 5) Michael **Freund**, der einige Zeit Substitut war, succedirte 1678 † 1708. 6) Peter **Ludewig** 1709 † 21 May 1733. dessen Sohn Johann Gottlieb Ludewig Conrector zu Reval in Liefland geworden. 7) Friedrich Wilhelm **Bode**, eines Predigers Sohn von Supplingen, † 19 Jun. 1741. 8) Johann Samuel Kirchhoff, Halberstadiensis, 1742. Zur Pfarre gehören 3 Hufen Acker, einige Legaten-Gelder und die gewöhnliche Accidentien. 1611 sind 110 Personen an der Pest allhier gestorben, 1636 desgleichen 100, und zuletzt 1682 auch 65 Personen.

§. 2. Das **Ritterguth** scheinet das Stammhaus derer von Lochau zu seyn, muß aber zeitlich von ihrem Geschlecht abgekommen seyn, indem zu Ende des XIV Seculi die vom Thore es besessen, und 1401 Heynemann, Coppe & Hans fratres vom **Thore** strenui milites von Ertzbischoff Albrechten damit beliehen worden. Von diesem ist es an die von Baldewyn gelanget, und als der letzte dieses Geschlechts Cune **Baldewyn** 1436 verstorben, dasselbe von Ertzbischoff Günthern seinem Bruder Graf Heinrichen von **Schwartzburg** verliehen worden, welcher es mit Vorbehalt der Lehn an die von **Luptitz** verkaufft, und gehet dasselbe noch bis jetzo als ein Afterlehn von dem Seniorat des Fürstl. Schwartzburgischen Hauses zu Lehn; Docum. No. 585. Ramold, Mathias und George von Luptitz, so 1471 zu Lochau gewohnet, verkauffsten die Helffte davon nebst allen Zubehörungen George **Schlegeln**, der sie 1505 wieder an Hans **Schencken** käufflich überließ, 1529 aber verkauffsten Hans Schencke und Mathias von Luptitz das gantze Guth Lochau an Hansen von **Dießkau** auf Dießkau Witwe Catharinen von Pflugin und deren Söhne, von welcher Zeit an es bey denen von Dießkau verblieben, bis nach Absterben des Landraths Carls von Dießkau, dessen Agnaten es 1746 nebst Dießkau an den Ober-Amtmann **Alburger** verkaufft. Hans von Dießkau, der 1563 gestorben, hat von John von Werders Erben das Barbysche Holtz über der Elster, so Stifft-Merseburgisch Lehn, und Gräfl. Barbyisch Afterlehn, zum Gute Lochau erkaufft. Es gehören dazu feiner Ackerbau, Wiesen, Fischerey in der Elster, und ein Teich, Brauen, Jagden, und die Ober- und Unter-Gerichte über Lochau und Gottentz mit Zinsen und Diensten,

hat aber 3 Lehnherren, Magdeburg wegen Gottentz und anderer Stücke, Schwartzburg wegen Lochau, und Barby wegen des Holtzes.

No. 585.

Fürst Heinrichs zu Schwartzburg Lehn-Brief über das Ritterguth Lochau, denen von Dießkau ertheilet; d. 29 Dec. 1744. Ex Autographo.

Von Gottes Gnaden Wir Heinrich Fürst zu Schwartzburg, der Vier Graffen des Reichs, Graff zu Hohnstein, Herr zu Arnstadt, Sondershausen, Leutenberg, Lohra und Clettenberg, als dermahliger Senior des gesamten Fürstlichen Hauses Schwartzburg, vor Uns und unsere Nachkommen bekennen und thun kund öffentlich, daß nach Absterben des Königl. Preußis. Landraths, weiland Hrn. Carls von Dieskau, vor uns kommen sind dessen Vettern, die Veste, unsere liebe getreue Hr. Carl von Dießkau, Hr. Heinrich von Dießkau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Creyß-Commissarius, Hr. Carl Heinrich von Dießkau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Cammer-Herr, Creyß-Hauptmann und Steuer-Einnehmer, Hr. Carl Christian von Dießkau, Fürstl. Sächß. Meinungischer Stallmeister, Hr. Geißler von Dießkau, Königl. Pohln. und Churfürstl Sächß. Land-Cammer-Rath, und Hr. Hans von Dießkau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Cammer-Herr, und geziemenden Fleisses gebeten, daß wir sie und ihre Männliche Leibes-Lehns-Erben mit nach beschriebenen von erstgedachten ohne Hinterlassung Männlicher Descendenz verstorbenen Landrath Carl von Dießkau auf sie sämtlich, als dessen nächste Agnaten und Mitbelehnte verfälleten Gütern und Zinsen, so von Uns und dem Fürstenthum Schwartzburg zu Lehn rühren, gnädiglich beleihen wolten. Nehmlich das Dorff Lochau und darinnen einen freyen Ritterhoff mit zehen Hufen Landes auf Lochau Marck, ein Baumgarten, zweene Teiche, ein Holtz hinter dem Ritterhofe, gegen der Badestuben über, zwey Hölzer hinter Weßwitz, ein Holtz an der grossen Wiesen, ein Holtz genannt das hohe Wahl jenseit dem Wasser, ein Holtz hinter der Mühlen zu Weßwitz, das Weidenholtz im Sternschlage, eine Wiesen und ein Holtz, genannt das Rodeland, ein Fleck mit Dornen hinter der Pfarre, die grosse Wiese hinter dem Holtze, eine Wiese hinter dem Weßwitz, einen Haselgarten, einen Biengarten, einen Garten hinter Bastian Garten, einen Rustgarten hinter dem Dorffe, einen Wustgarten hinterm Berge, und alle Einwohner daselbst in dem Dorffe mit Lehen, Zinsen und Diensten, als erstlich Erhard Frauendorff zinset zwey Schock von der Schencke und einer halben Hufen, Blesing Henning achtehalben Groschen von einem Hofe und viertel Landes und sechs Kaphähne, Glorius Lauge Neun Hüner von einem Hofe und einer halben Hufe, Jacob Rohr eilff Groschen zweene alte Pfennige, zwey Hüner von einem Hofe und einer halben Hufen, item mehr eilff Groschen und drey alte Pfennige von einem Viertel Landes, Burchhard Papisch vier Hüner von einem Hofe, Gangloff Müller drey Gänse von einem Garten Laßguth, Portius Henning drey Hüner von einem Hofe, Thomas Koch vier Groschen, zwey Hüner von einem Hofe und Viertel Landes, Peter Angermann eilff Groschen, zweene alte Pfennige, Sechzehn Hüner von einem Hofe und einer halben Hufen, Peter Trochau eilff Groschen, zweene alte Pfennige, Sechs Hüner von einem Hofe und einer halben Hufe, Peter Süsesang acht groschen, vier Hüner von einem Hofe und viertel Landes, Thomas Frauendorff zwey Hüner von einem Hofe, acht Groschen von einer halben Hufe, ein Huhn von einem wüsten Hofe, eilff Groschen, zweene alte Pfennige von einer halben Hufe, dienet zweene Tage mit dem Pfluge, mehr vier Groschen von einem Viertel Landes, mehr zweene Groschen von einem Viertel Landes, Oßwald Klep Sechs Hüner von einem Hofe und einer halben Hufe, und dem Pfarrer zu Liebenau vier Groschen; Bastian Steinbach sieben und zwantzig Groschen von einem Hofe und anderthalb Hufen, zehen Groschen von einer halben Hufen, ein halb Schock vom Oelsen Hofe, zehen Groschen, ein Scheffel Korn, anderthalb Scheffel Hafer von der halben Hufe uf Wesewitz Marck; der Schmied fünff alte Schock von der Schmiede und einem Garten Laßguth, Hans Rohr siebenzehen Groschen zweene alte Pfennige von einem Hofe und einer halben Hufe; Aßmus Rautenstrauch eilff Groschen drey alte Pfennige, drey Hüner von einer Wiese und Viertel Landes; Veit Süßegang vier Hüner von einem Hofe, Ulrich Bruderrick acht Groschen, zwey Hüner von einem Hofe und Viertel Landes, Caspar Veit vier Groschen, acht Hüner von einem Hofe und Garten, zehen Groschen von einer halben Hufen, Thomas Reichenbach siebenzehen Groschen zweene alte Pfennige von einem Hofe und einer halben Hufe, Simon Magdeburg zehen Groschen, sechs Hüner von einem Hofe und Viertel Landes, Urban Bode zwölff Groschen von einem Hofe und einer halben Hufe, zehen Groschen von einem Viertel Landes Laßguth vom Gotteshause; Hans Ulrich funffzehen Groschen, sechs Hüner von einem Hofe und einer halben Hufe, Hieronymus Bint auch zwey Hüner, anderthalb Schock Eyer von einem Hofe, vier Groschen dem Pfarrer zu Liebenau von einer halben Hufe; Gall Hose acht Groschen, zwey Hüner von einem Hofe und einem Viertel Landes, Hans Osterland zehen Groschen von einer halben Hufe, Thomas Herröbel zwey Hüner, anderthalb Schock Eyer von einem Hofe und Viertel Landes, Nicol Richter zweene Kaphähne von einem Hofe, zwo Gänse von einem wüsten Hofe, zweene Groschen von einem Viertel Landes;

Back

Back-Ofengeld zu Lochau von jedem Hofe anderthalb Groſchen, und von einem Pferdner drey Groſchen, mehr von jedem Hofe, ſo mit denen Pferden nicht frohnet, zweene Groſchen Treſcher-Geld zur Saam-Zeit. Dieſe alle obangezeigte Güter und Lehnmänner mit Zinſen, Renthen, Dienſten, Schäffereyen, Ziegel-Scheuren, Brau-Häuſern, Nutzungen, Waſſern, Teichen, Gräben, Mühlen, Fiſchereyen, Weyden, Wäldern, Höltzern, Aeckern, Wieſen, Gärten, Wildbahn, Gericht und Rechten, Oberſt und unterſt im Felde und Dorffe, über dem Waſſer und in Höltzern, über Halß und Hand, auch über Schuld und Gülde, keines ausgeſchloſſen, item auch etliche Güter, Zinſen und Lehn zu Liebenau und Weſewitz, auch zu Schweitz; zu Liebenau, Barthel Thun zweene Groſchen von einem Viertel Landes auf Lochau Marck, Portius Günther zweene Groſchen von einem Viertel Landes auf Lochau Marck; Hans Bruder zweene Groſchen von einem Viertel Landes auf Lochau Marck; zu Weſewitz, Oßwald Klege zehen Groſchen, ein Scheffel Korn und anderthalb Scheffel Hafer von einer halben Hufe, Andreas Bürger zwey Hüner von einem Hofe, Martin Kühne ein Scheffel Korn und anderthalb Scheffel Hafer von einer halben Hufe, Ulrich Barth einen Scheffel Korn und anderthalb Scheffel Hafer von einer halben Hufe, die Gemeinde daſelbſt einen Scheffel Korn und anderthalb Scheffel Hafer; zu Schweitz George Eylenberg fünff und viertzig Groſchen, zwey Hüner von einem Hofe und einer Hufe, Baſtian Werner fünff Groſchen von einer halben Hufe, Valentin Fiſcher 2 Hüner von einem Hofe, Andreas Sommer zwey Hüner von einem Hofe; zu Gräbers: Bläſing Lehme eilff Groſchen, zweene alte Pfennige, zwey Hüner von einem Hofe und einer alten Hufe, George Beutſchen zwey Hüner von einem Hofe, Clemen Barth zwey Hüner von einem Hofe, Eobald Schütze zwey Hüner von einem wüſten freyen Hofe; förder die Zins und Lehen uf dem Neuen Marckt vor Halle gelegen: erſtlich in der Breiten Gaſſe Aßmus Wipfer ſechſtehalb Groſchen von einem Hofe, Andreas Köhler einen Groſchen, ein Huhn von einem Hofe, Margaretha Koſcheck zweene Groſchen, ein Huhn von einem Hofe, Portius Schrennwitz zweene Groſchen, zwey Hüner von einem Hofe, Hans Schoraus drey Groſchen von einem Hofe dem Probſt zum Neuen Werck, und empfähet die Lehn von denen von Dießkau, Sander Lindner ſechs Groſchen von einem Hofe vor dem Ulrichs-Thore, Cyriacus Mannſtedt acht Groſchen von einem Hofe, Glorius Schütze zwölff alte Pfennige von einem Hofe, Urſula Kontzius zwölf alte Pfennige von einem Hofe, iſt ſeiner Frauen geliehen. Blaſius Kerſten zwölf alte Pfennige von einem Hofe, Fiſcher Heintze vier alte Groſchen von einem Hofe, Oſanna Erffurtin einen Groſchen von einem Hofe, Melchior Schnoy zweene Groſchen von einem Hofe, Hermann Körber zweene Groſchen von einem Hofe, Wendel Schmid vierzehen alte Groſchen von einem Hofe, Aßmus Lehmann einen Groſchen von einem Hofe, Gertrud Köhlers hinterlaſſene Wittfrau ſechſtehalben Groſchen von einem Hofe, Wolff Koch zweene Groſchen von einem Hofe, Gall Himmel achtzehn Groſchen von einem Hofe, Georg Rethe vier Groſchen von einem Hofe, Hans Schadeleben drey Groſchen, ein Huhn von einem Hofe in der Schummel-Gaſſe, Caſpar Dummermann einen Groſchen von einem Gaſthofe, Paul Suhler vier alte Groſchen von einem Hofe, Hans Nürnberg vier alte Groſchen von einem Hofe, Valtin Schwartzens nachgelaſſene Wittfrau zehen alte Pfennige von einem Hofe, Hans Eyſenberg einen Kaphahn und zweene alte Pfennige von einem Hofe in der Knochenhauer-Gaſſe, Hans von Nauendorff einen Groſchen von einem Hofe, hat nach dem gehabt Facius Elſter, Mathes Vogel zwey Hüner von einem Hofe, Hans Buhlens eheliche Hausfrau Dorothea drey Groſchen, zwey Hüner von einem Hofe, Severinus Verning zwölff alte Pfennige von einem Hofe, ein Huhn von einem Ende eines Hofes, Margaretha Sommers acht alte Pfennige von einem Hofe, Mathes Vogel zwey Hüner von einem Hofe, Portius Dietrich drey Groſchen von einem Hofe, Gertrud Krauſin zwey Hüner von einem Hofe, Simon Vogels nachgelaſſene Wittwe drey Groſchen, zwey Hüner von einem Hofe, Antonius Oelſchläger acht alte Groſchen von einem Hofe, mehr ein Huhn von dreyen wüſten Höfen, Jacob Oehlſchläger vier alte Groſchen und zwey Hüner von einem Hofe, Jacob Bräuner zwey Kaphähne von einem Hofe, Andreas Poßels nachgelaſſene Wittfrau, Catharina, acht alte Groſchen von einem Hofe, Stephan Kauſchin vier alte Groſchen von einem Hofe, Cuntz Dipfort vier Hüner von einem Hofe, Benedictus Strauben nachgelaſſene Erben drey Hüner von einem Hofe, Hans Diermann vier Kaphähne von einem Hofe, Portius Dietrich drey Groſchen von einem Hofe ufm Hartz genannt, Hans Limper achtehalben alten Groſchen von einem Hofe, Broſius Fleiſcher drittehalben Groſchen von einem Hofe, Margaretha Köhlerin vier alte Groſchen von einem Hofe, Caſpar Steinbrechers Hausfrau acht alte Groſchen von einem Hofe, Hans Landherr, Büchſenmeiſter, drittehalben Groſchen von der Pulverhütten und dreyen Höfen, Andreas Straube anderthalb Groſchen von einem Hofe, Peter Müllers nachgelaſſene Wittfrau anderthalb Groſchen von einem Hofe in der Fleiſcher-Gaſſen, Hans Eberzahn vier Hüner von einem Hofe, Bartholomäus Walther anderthalb Groſchen von einem Hofe, Hans Ludwig zwey Hüner von einem Hofe, Thomas Köhler zwölff alte Pfennige von einem Hofe, Thomas Bauers eheliche Hausfrau Dorothea zween Groſchen von einem Hofe, die Döbele drey Groſchen von einem Hofe, item daſelbſt uf ſechs und funffzig Höfe von jeden zweene Sichel-Pfennige uf Sanct Alexanders Tage bey Tage zu geben, wo aber das nicht geſchehen, ſo ſtehen ſolche Pfennige auf Ritſchart, auch den Braut-Pfennig auf ſolchen ſechs und funffzig Höfen, als wann eine Wittwe einen Wittwer zur Ehe nimmt, ſo offte ſolches geſchicht, deren jegliches giebt

vier

vier alte Groſchen, wird aber berührtes Geld uf den Hochzeit-Tag von einem nicht gefallen oder gegeben, ſo ſtehet daſſelbe Geld auf Ritſchart; und in der vorbenannten Fleiſcher-Gaſſen uf beyden Seiten in denen Häuſern zu beſitzen, und die Hülffe über Schuld und Gülde, und von jeder Beſitzung denen Lehnherrn von Dießkau 1 neuen Groſchen, und den Bürgermeiſtern 1 alten Groſchen. Wenn Wir dann gedachter von Dießkau ziemliches Suchen und die getreuen Dienſte die Uns und dem Fürſtenthum Schwartzburg ſie wohl thun werden und ſollen, angeſehen; Als haben Wir ſie und ihre rechte männliche Leibes-Lehns-Erben mit obbeſchriebenen Güthern und Zinſen beliehen; Reichen und leihen ihnen auch dieſelbe hiermit und in krafft dieſes Brieffs, daß ſie dieſelben mit allen Gerechtigkeiten, deroſelben Ehren und Würden, nichts ausgeſchloſſen, wie ſie die vorigen Beſitzer von Uns und unſern Vorfahren hochſeeligen Andenckens zu Lehn gehabt, inne haben, nutzen und gebrauchen ſollen, davon ſollen ſie Unſere, Unſerer Nachkommen und des Fürſtenthums Schwartzburg getreue Lehn-Manne ſeyn. Wie denn in ihren Nahmen und Seelen, auf vorgezeigte Special-Vollmachten, Adolph Friedrich Chop, Fürſtl. Schwartzburgiſcher Rath und Stadt-Syndicus alhier, ſolches in Treuen gelobet, und gewöhnliche Lehns-Pflicht geleiſtet hat, Unſern und des Fürſtenthums Schwartzburg Schaden zu warnen, Beſtes zu werben, die Lehn treulich zu verdienen, der auch, ſo offt die zu Falle komt, rechte Folge zu thun, und ſich alſo damit zu verhalten, wie ſolcher Mannlehngüther Recht und Gewonheit iſt. Treulich ſonder Gefehrde. Hierbey ſind geweſen und Gezeugen, die Veſte und Hochgelahrte, Unſere liebe getreue, Hr. Johann Wilhelm von Schröter, Geheimder Rath, Cantzler und Conſiſtorial-Præſident, Hr. Ernſt Auguſt von Apffelſtadt, Unſer auch würcklicher Geheimder Rath, Hr. Johann Friedrich Einert, Hof- und Conſiſtorial-Rath, Hr. Caſpar Heinrich von Kauffberg, Cammer-Juncker, Regierungs- und Conſiſtorial-Aſſeſſor, Johann Wilhelm Erneſti, Rath, Geheimder und Lehns-Secretarius, und Chriſtian Friedrich Meinhardt, Rath, Regierungs- und Conſiſtorial-Secretarius, auch andere der Unſrigen glaubwürdige mehr. Deſſen zu mehrer Uhrkund haben Wir Uns eigenhändig unterſchrieben und Unſer Fürſtlich Lehns-Inſiegel an dieſen Lehnbrieff wiſſentlich hengen laſſen. So geſchehen auf Unſern Reſidenz-Schloſſe zu Sondershauſen, Dienſtags nach dem heiligen Weynachts-Feſte, war der Neun und Zwantzigſte Monaths-Tag Decembris, nach unſers einigen Erlöſers und Seeligmachers Jeſu Chriſti Geburth, in Eintauſend, Siebenhundert, vier und viertzigſten Jahre.

Heinrich F. z. S.

116. Löbersdorff, Sächſiſch Dorff

anderthalb Meilen vom Petersberge ohnweit Zörbig gelegen, theils unters Amt Zörbig, wohin die Kirche pfarret, theils untern Herrn von Velthem zu Oſtrau gehörig. Darinnen iſt ein Anſpänner-Guth, mit 4 Hufen Artfeld, welches vormahls ein Cloſterhof geweſen, und ſo viel Haus, Hof und Garten betrift, mit aller Landeshoheit und Jurisdiction zum Amte Petersberg gehöret, dahin es auch ſteuret, lehnet und zinſet. Es iſt nicht mit **Löberitz** zu vermengen, ſo ebenfals nicht weit von Zörbig liegt, und vormahls mit Zörbig in die Magdeburgiſche Diœces gehöret, davon ſich noch folgendes Document findet.

No. 586.

Ertzbiſchoff Günthers zu Magdeburg Erlaubnüß vor Czaßlau von Schönfeld zu Löberitz, daß er einen Trag-Altar haben und auf ſelbigen Meſſe leſen laſſen dürffe; d. 2 Octobr. Ao. 1420. Ex Actis publ.

Guntherus dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiscopus, Strenui Czasloui de Schönfeld armigero reſidenti in Caſtro Loberitz noſtre dioceſis ſalutem in domino, ut coram te & uxore totaque tua commenſali & continua familia in dicto caſtro tuo Loberitz miſſarum ſolempnia in altari portatili & hoc in loco honeſto, decenti, tuto & mundo, excommunicatis tamen excluſis celebrari facere, intereſſe & audire valeas, preſencium tenore gracioſe concedimus & elargimur, preſentibus tamen poſt unius anni lapſum minime valituris. Datum anno domini. M.CCCC.XXmo. Am Dorſtage nach Remigii.

117. Löbnütz, ein Dorff

an der Götzſche, gleich hinter und dicht bey Teiche, wohin es auch eingepfarrt iſt, beſtehet etwa aus 10 Feuerſtäten, hat eine Schencke und Bachmühle, ſo die Götzſche treibet, und gehöret ins Amt **Giebichenſtein**. Ein ander Dorf gleiches Nahmens liegt 4 gute Meilen von Halle an der Magdeburger Landſtraſſe, welches der Domprobſtey zu Magdeburg gehöret, und zum Holtz-Creyſe gerechnet wird, ob es gleich gantz davon abgeſondert, mitten im Anhaltiſchen liegt.

118. Löbnütz-Marcke, Vorſtadt vor Wettin

vor dem Hälliſchen Thore, iſt aus dem ohnweit davon gelegenen, ietzo wüſten Dorffe Lobeſitz entſtanden. Siehe Lobeſitz.

119. Löſewitz, eine wüſte Dorffſtäte

im Amt Rothenburg, ſo ehemals an dem Orte geſtanden, allwo anietzo der Dorwitzer Buſch

iſt

ist, hat in uhralten Zeiten zur Grafschaft Alsleben gehöret, ist mit selbiger ans Ertzstift Magdeburg gekommen, zu Ertzb. Ernesti Zeiten bereits wüste gewesen, und von ihm 1484 nebst Dornitz und andern Dörffern an die von Ammendorf zu Rothenburg verkauft worden.

120. Lückenau, Lütkenau, eine wüste Dorffstäte

mit der Marcke zum Burgamt Wettin, der darin befindliche Acker, dem Dorfe Brachwitz gehörig, gräntzet gegen Morgen und Mittag mit der Schoblitz-Marcke, und gegen Abend und Mitternacht mit Döblitz. Das Burgamt Wettin und das adeliche Winkelische Haus besitzen die Ober- und Unter-Gerichte darüber gemeinschaftlich.

121. Malderitz, eine wüste Dorffstäte und Marcke

zwischen Beesen und Wörmlitz gelegen. 1184 gab Ertzb. Wichmann dem Closter S. Moritz 1 Scheffel Gersten und 1 Scheffel Weitzen aus den Dörffern Malteritz, Planena, Gritzena und Klein Wörmelitz. Es ist daselbst ein adelich Geschlecht gesessen gewesen, so davon den Nahmen geführet, auch zu Halle unter denen Pfännern sich befunden, von selbigen findet sich, daß noch Ao. 1401 Fritze, Claus und Bode Malderitz von Ertzb. Albrechten mit dem Dorfe Malderitz und Zubehör beliehen worden.

122. Maschwitz, ein Dorff und Filial-Kirche,

eine Meile von Halle gegen Nord-Osten, ist vor dem in 3 Theile, Ober- Mittel- und Unter-Maschwitz abgetheilet worden, davon Mittel-Maschwitz im 30jährigen Kriege ruiniret worden, und wird iezo in 2 Gemeinden, Ober- und Unter-Maschwitz getheilet, mit Ober- und Unter-Gerichten ins Amt Giebichenstein gehörig, davon iede Gemeinde ihre Steuer besonders aufbringen muß. Die Kirche heist zu *S. Nicolai*, ist ein Filial von Mötzlich, und vormahls das Jus patronatus dem Closter zum Neuen Werck zuständig gewesen, welches Ertzb. Friedrich demselben 1452 von neuen confirmiret. Die Kirche, so sehr alt und baufällig gewesen, ist 1731 gantz repariret, und auf Sr. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelms allergnädigsten Befehl aus der Magdeburgischen Cammer 350 Rthlr. darzu hergegeben, auch ein neuer Altar, in welchem die Cantzel mit angebracht, hinein geschaft worden. Die grosse Glocke, so Ao. 1535 gegossen, hat einen sehr angenehmen Klang, stehet aber nichts mehr als der Nahme Maria nebst der Jahrzahl drauf, die kleinere ist auch sehr alt mit Münchsschrift, die nicht zu erkennen. Die von Trotha haben ehemals ein Vorwerg zu Maschwitz mit 6 Hufen Landes gehabt, so Claus von Trotha 1389 mit Consens der Edlen Herrn von Schraplau als Lehnherrn und der Fürsten von Anhalt als Ober-Lehnherrn an das Closter zum Neuen Werck verkaufte; und 1391 Probst Bernhard, der es vor sein eigen Geld erkaufft, dem Closter zu seiner Memorie incorporirte. 1400 legten auch die Edle Herrn von Schraplau, mit den Fürsten von Anhalt als Oberlehnherrn Consens, einige von ihnen zu Lehn rührende Güter zu Maschwitz, zum Altar der Capelle auf dem Kirchhofe des Closters. 1448 besaß Stephan Bernsdorff das Vorwerck als Erbzinsguth von dem Closter, welches jetzo ein Bauerhoff ist, der von der Stifftschreiberey zu Lehn gehet. Siehe die Documenta hiervon in *Ludewigs Rel. MSC. T. V. p. 227 seq.* und *Tom. X. p. 592.* Aus diesem Dorf ist der Messer-Schlucker gewesen, davon im Ersten Theil p. 646.

123. Melwitz, Melbitz, eine wüste Dorffstäte

bey Hohenthurm, zu dasigem Ritterguthe gehörig.

124. Merbitz, Merwitz, Ritterguth, kleines Dorff und Kirche.

Das Ritterguth so gar considerable, ist seit Anfang dieses Seculi von Grund auf neu gebauet, und ehemahls das Stammhaus derer Herren von Merwitz gewesen, die im XV. Seculo ausgestorben. Von selbigen findet sich 1286 Heinrich von Merbitz Ritter als Zeuge in Graf Ottonis von Brene Briefe. Ein anderer Heinrich ward 1367 von Ertzbischoff Dietrichen mit Merbitz beliehen; Docum. No. 587. folgends ist das Guth von dem Geschlecht abgekommen, obzwar sich einer Heinrich von Merbitz noch 1467 findet, der von Ertzbischoff Johanne mit anderthalb Hufen auf dem Felde zu Merbitz, und nach ihm 1473 dessen Söhne Jorge und Friedrich damit beliehen worden. Das Gut Merbitz aber hat 1468 Stephan Schlegel besessen, der von Ertzb. Johanne beliehen worden mit dem Hofe und dem Dorfe zu Merwitz, mit allen Gerichten und Rechten über Hals und über Hand im Felde und Dorfe mit 9 Hufen, 2 Höltzern, 1 Wiese und Baumgarten, und einigen Zinsen zu Göst. Von Schlegeln hat Bullo Thause diese Güter erkaufft, und ist damit von Ertzbischoff Ernsten 1490 und nach seinem Tode Hans und Buße seine Söhne 1508 beliehen worden, von welchen es endlich an die von Krosigk gekommen, die es noch besitzen. Die Kirche ist als eine Schloß-Capelle mit einem kleinen Thürungen an das Adeliche Haus angebauet, inwendig schön ausgezieret, und unten das gewölbte Adeliche Erbbegräbnis. Das Jus Patronatus gehöret zum Adelichen Hause und stehet dem Besitzer frey, einen eigenen Prediger zu halten, oder die Kirche als eine Filiam vagam von einem benachbarten Prediger besorgen zu lassen, welches anjetzo von dem Inspector und Pastor Göring zu Löbegün geschiehet. Ausser dem Ritterguthe gehören darzu 11 Trescher-Häuser, 1 Schencke, Schäferey, Schützen-Haus und Schulwohnung, in dem ein eigener

Schulmeister gehalten wird. Desgleichen die wüste Dorfstäte Göst, so jetzo der Geist Anger genennet wird, auf welchem sich 7 Häusler angebauet, so sich von Handarbeit nehren. Es liegt aber 2 Meilen von Halle und 3 viertel Stunden von Löbegün ohnweit der Halberstädter Landstrasse im Langen Felde, in welchem eine gute Ecke davon der Obrist von Krosigk vor ohngefehr 30 Jahren auf des Ritterguths Aeckern dicht an die Landstrasse mitten zwischen Biedersee und Domnitz einen Gasthoff zum guldenen Sattel, der sein Bier verschenckt, erbauet; worauf Otto Christoph aus dem Winckel zu Wettin einige Zeit darauf ohngefehr 100 Schritt davon besser nach Halle herwärts auf seinen Ritter-Aeckern gleichfals einen Gasthoff zum Weissen Roß angelegt, der sein Bier verschencken muß, weßhalb es weitläufftige Processe gesetzet, die dahin abgethan, daß beyde Gasthöfe geblieben.

No. 587.

Henrichs von Merwitz Lehns-Revers über das Guth Merwitz, so er von Ertzbischoff Theodorico zu Magdeburg zu Lehn empfangen; d. 8 July. Ao. 1367.

E chartulario.

Ich Heinrich von Merwitz Bekenne vor mich und myne rechte Eruen offinbar mit diesem Briue, das ich mit dem Ehrwirtigen in Gote Vater vnd Herrn, Herrn Ditheriche Ertzbischoffe des heiligen Gotes Huß zu Magdeburg, meyne lieben gnedigen Herren getedingt habe, so das her mich dorch myner vnd myner Freünde bete, vnd auch durch mynes Dienstes willen gnediglich vnd gütlich getan hat, also das her mir vnd mynen rechten Eruen den Hoff zu Merwitz, der sin vnd sines Gotshuß zu Magdeburg eigen ist vnd von yn zu Lehne geit, mit dießer Zubehorunge, mit fünff ledigen Huben Landes darselbis zu Merwitz vff den Velden und mit Sibinczeen Houen darselbis in dem Dorffe, die alle jerlichs zu Zeinse gebin vff vnser Frauwen Tag, als sie geboren wart, dre Schock Honre vnd elbin Honre, vnd darzu eyn Schock smalir groschen, eine Holczstete vnd eine Wese daselbs gelegin hat zu eynem rechten Lene. Vnd Dorotheen myner elichen Hausfrauwen zu eyner rechten Lipczucht, mit alsus danen Vnderscheide, als hirna beschrieben steit. Denselbin vorbenanten Hoff Merwitz mit den ergnanten Zubehörungen ich gewerdert vnd geachtet habe vor myme vorbenanten Herrn von Magdeburg in siner vnd siner nabeschribin Manne jegenwertikeit vor anderhalb Hundert Schock briter Groschen, Were, das ich ane rechte Lehen Eruen abeginge, des Got nichten wolle, so mag vnser vorbenante Herre von Magdeburg, sein Gotshuß vnd seine Nachkömmlinge der vorbenanten myner Frauwen vor yre Lipczucht des vorbenanten Houes vnd der ergenanten Zubehörunge gebin vnd ablegin mit fünff vnd sibinczig Schogk breyter Groschen. Were auch, das ich Lehin Erbin mit myner vorbenanten Frauwen gewunne, de Erbin sullen by dem vorbenanten Houe vnd seiner vorbeschreben Zubehörungen blieben, vnd er sie das jnnemen, sullen sie daruor derselbin myner Frauwen die fünff Marck Geldes, die auch vor yre Lipczucht sind, dar sie mynes vorbenanten Hern von Magdeburg Briue vbir hat, die ich mit irme Willen fort vorsaczt habe, als Heynen Sliwen einen Wischepel Weytes vor sibin Marck Brandeburgsch Siluers, Ore Marg Geldes eyne gnant Schulcze vor funffzehen Schog smaler groschen, Eyne Marg Geldes Mechtilde myner Schwester, de Kloster-Frow ist zu Wißenfels vor sechs Brandenburgsch Marg wider lasen genczlichen vnd all ane Widersprache, verlebte sie dieselbin myne Erbin, die sie mit mich gewunnen hatte, so sol doch der vorbenante Hoff mit den ergnanten seinen Zubehörungen der vorbenanten myner elichen Hußfrouwen zu yrer Lipczucht rowlichen blieben mit dem vnderscheide, das myn vorbenante Herre von Magdeburg, sin Gotshuß vnd sine Nakomlinge, wanne sie wollen derselbin myner Frouwen daruor gebin mügen fünff vnd sibinczig Schogk breiter Groschen, als hir vor beschreuen steit. Hir sind vber gewest Die Erbarn Lüte her Otto von Dißkow, Her Euerke von Büderse, Her Henning Riche Rittere, Clauß von Bißmarcke vnd Olrich Kotcze Knechte, vnd ander frommer Lüte genug. Mit Orkunde dises Briues mit myme Jngesigel besiegelt. Gebin zu Gebickenstein, nach Gots Gebort driczen hundert Jar, in dem Sibin vnd sechczigsten Jare, in sente Kilianus tage.

125. Merckewitz, ein Dorff

siehe Dacheritz, mit welchem es zusammen gehöret.

126. Miest, eine wüste Dorffstäte

vor Cönnern, so bereits 1476 wüste gewesen, und die von Amendorff mit 16 Schilling Pfennigen des nechsten Tages nach Martini auf Rutschart stehende von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden.

127. Mittel-Etlau, Dorff und Pfarrkirche

ohnweit Cönnern gelegen, dem Collegiat-Stifft S. Nicolai zu Magdeburg gehörig, dem es bereits 1293 zuständig gewesen, und auf dessen Bitte im selbigen Jahre Ertzbischoff Ericus die

dasige

daſige Kirche, ſo ſonſt ein Filial von Cönnern war, in eine eigene Pfarrkirche verwandelt, Docum. No. 588. Die Kirche iſt alt und *S. Catharinen* gewidmet, deren Bildniß nebſt S. Nicolao, Ioſeph und Maria an dem Altar ſtehet, hat eine neue Orgel, die ein Anſpänner Chriſtoph Sturm auf ſeine Koſten hinein geſchafft, 3 mäßige Glocken und eine halbe Hufe Kirchen Acker, und gehören darzu die Filial-Kirchen Hohen-Etlau und Sieglitz. Die Evangeliſchen Prediger, ſo daran geſtanden und bekannt, ſind: 1) M. Senff, aus Schleſien bürtig, ſtund 40 Jahr im Amte, 2) N. Strohmeyer aus Cönnern, 15 Jahr, 3) Chriſtoph Schultze, kam nach 8 Jahren nach Gröbzig, 4) Heinrich Matthias Spielberg, Quedlinburgenſis, kam nach 3 Jahren 1710 nach Amendorff, 5) Johann Joachim Schober, Northuſanus ſtehet ſeit 1710 im Amte. Der Pfarrer hat 21 Morgen in Etlauer und 12 Morgen Acker in Sieglitzer Marcke zu gebrauchen, nebſt 12 thlr. vor die Catharinen und eben ſo viel vor die Nicolai Predigt, ſamt 18 Scheffel Zins Getreyde und den gewöhnlichen Accidentien. Er wohnet in einem groſſen ſteinern Hauſe, in welchem zugleich das Capitel des Stiffts S. Nicolai ſeinen Abtrit hat, und die Gerichte darinnen hält. 1710 den 6 May ſind 9 Höfe abgebrannt.

No. 588.

Ertzbiſchoff Erici zu Magdeburg Erhebung der Kirche zu Mittel-Etlau, ſo bißher ein Filial von Cönnern geweſen, zu einer Pfarr-Kirche, d. 30. Jan. Ao. 1293.

Ex Actis public.

In nomine Domini. Ericus Dei gracia Sancte Magdeburgenſis Eccleſie Epiſcopus. Vniuerſis preſentibus & futuris Salutem in Domino ſempiternam. Quoniam acta mortalium ipſis morientibus e poſterorum memoria elabuntur, neceſſe eſt, vt ea, que agimus, ſcripti ſoliditate jugiter perennemus. Ea propter recognoſcimus proteſtantes, quod cum cives in Media Etlaue pertinentes eccleſie S. Nicolai Magdeb. pro eo, quod non commaneret eis plebanus immo longe diſtaret, rarius, quam expediret, diuinum haberent officium, & in adminiſtratione Sacramentorum Eccleſie ſepius paterentur detrimentum. Ipſi inquam ſano ductu Spiritus, per promotionem dilectorum nobis Aluerici Decani & Capituli S. Nicolai Magdeb. Eccleſiam ſuam in Media Etlaue a parochia in Conre, cujus fuit mancipium & ancilla, cui ſubjugalis exiſtit & annexa, vt matri ſue filia, de voluntate noſtra & Alberti Archidiaconi, Prepoſiti Novioperis, & de Conſenſu Domini Wiperti Plebani in Conre, ac aliorum, quorum intereſſe debuit, reddiderunt liberam cum jure Campanarii & omnibus juribus irrevocabiliter exemerunt. Nam ne Parochia Conre mater, de perditione filie ſue lugeret inconſolabiliter: ſepedictam Parochiam in ejus ſolatium de vno Choro tritici annuatim, quem ciues ibidem dabunt, ad eternam exemptionis facte memoriam dotarunt. Inſuper cives de Media Etlaue dabunt decimam in manipulis Plebano in Conre, ſicuti hactenus conſueuerunt, comportabunt eciam ciues predicti intra ſuam Eccleſiam eundem Chorum tritici, vt in octaua Beati Martini annis ſingulis Plebanus, qui in eodem tempore fuerit, vel ejus nuncius ſibi congeſtum inveniat comparatum. In hujus tractatus evidentiam conſcribi fecimus publicum ſcriptum, ſigilloque Domini Ruperti noſtre Eccleſie Canonici, Plebani in Conre, honorabilis viri Alberti prepoſiti Novi Operis, Archidiaconi loci, cum inſigniis Sancti Nicolai de Nouo foro Magdeburg. juſſimus communiri. Actum & datum Magdebug, Anno Domini M C C nonageſimo tertio. III Calend. Februarii.

128. Mödrau, ein Dorff

von 11 Feuerſtäten, ſo jedoch 4 Anſpänner und ſchönen Ackerbau hat, liegt 1 Meile von Halle, ohnweit Biderſee zur Rechten, gehöret zum Burgamte Wettin und iſt nach Mordal eingepfarret, dahin die Einwohner jährlich bey der Kirchrechnung 1 Groſchen 11 Pfennige, als von jeder Hufe 1 Pfennig, dem Burgamte aber 10 Thlr. 12 gl. vor eine Tonne Heringe geben müſſen. Das Dorff gräntzt mit Dacheritz, Lehndorff und Wallwitz, und hat den Nahmen von der moderigen Aue, daran es liegt. Die Gemeinde hat einen Platz, die Moderitz genannt, mit Pflaumenbäumen, welchen ſie wechſelsweiſe, ein Anſpänner 2 Jahr und 1 Coßate 1 Jahr genieſſen, und der es nutzt, dem Pfarrer zu Mordal jährl. 1 Scheffel halb Rocken halb Hafer davon geben muß. Die Cotſaſſen exerciren den Reihe-Schanck nach der Ordnung, wie ſie wohnen, und wechſeln damit alle Jahr, wovor ſie dem Burgamte 3 Gülden Schenckenzins erlegen, und das Bier nehmen dürffen, wo ſie wollen.

129. Mörewitz, Motenitz, eine wüſte Dorffſtätte

und Feldmarcke zum Ritterguth Trebnitz gehörig, welche die von Rauchhaupt von dem Cloſter Conradsburg bereits 1487 als eine wüſte Stelle erkaufft. S. im Erſten Theil p. 849. Es wird das Waſſerland genannt, weil daſelbſt zu gewiſſen Jahren die Hunger-Quellen ſich dermaſſen häufig finden, daß das Feld zum Ackerbau gantz unbrauchbar und ein kleiner See daraus wird, darauf ſich wilde Enten einfinden und man mit Kähnen darauf herumfahren kan, welches aber nun ſeit einigen Jahren nicht mehr geſchehen iſt. Die Rudera von der wüſten Capelle ſind auch noch da befindlich.

130. Mötzsch-Marcke, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarck zum Dorffe Lettin gehörig.

131. Mötzlich, Dorff und Pfarrkirche

zum Amt Giebichenstein gehörig, eine halbe Meile von Halle an der hohen Magdeburger Landstrasse gelegen, hat eine Schencke und Schmiede, guten Ackerbau, ist vorzeiten *Muzelice*, *Muzelich*, **Motelitz**, **Mötzelitz**, **Mötzelingen**, **Mötzlingck** verschiedentlich geschrieben worden und hat dem Closter zum neuen Werck gehöret, als welchem Ertzbischoff Roggerus bereits 1171 und *Wichmann* 1182 geschenckt *eccleſiam Muzelich cum villa & decima, ut Hallo emendi atque vendendi absque telonii vexatione habeant & ut nulli publicæ exactioni ſubjaceant, nec aliquo urbis hallenſis premantur ſervitio.* S. im Ersten Theil p. 725 daher die Aecker noch an die Stifftschreiberey lehnen und zinsen. Die Kirche heist zu S. Pancratii, ist ausser dem Thurm von Grund aus neu erbauet, und dieser mit einer neuen Spitze versehen worden, mit welchem Bau man 1712 den Anfang gemacht, ist auch inwendig gar hübsch in Ordnung und die Cantzel über dem Altar angebracht, und mit rothem Tuch mit gelben seidenen Frantzen behangen: Auf der grossen Glocke stehet: O hilf Maria 1500. Die kleinere, so 12½ Centner wiegt ist 1677 von Jacob Hoffmannen zu Halle umgegossen worden. Zu der Kirche gehören als Filiale **Braschwitz** und **Maschwitz**, auch ist die Helffte des Dorffs **Zöberitz** dahin eingepfarret, und gehen die Einwohner des Dorffs Tornau, so nach Trotha eingepfarret, mit dahin zur Kirche. Die daran gestandenen Prediger sind folgende: Aus den catholischen Zeiten findet sich Johann Zeysich 1485. Nach der Reformation 1) **Nicolaus Wagner**, 1562 zu Wittenberg ordinirt † 1574. 2) Elias **Bergmann** † 1590. 3) Christian *Geſius*, † 17 April 1617. 4) N. *Gneiſt*, 5 Jahr Adjunctus. 5) **M. Christoph Mühlfriedel**, gebürtig aus Nanis, vocirt 1616 zu Magdeburg ordinirt † im Sept. 1635 hat im 30 jährigen Kriege sehr viel ausgestanden. Bonaventura *Cotta*, Hallensis, ein Sohn des Giebichensteinischen Justitz-Amtmanns D. Cotta, vocirt 1636 um Ostern, † um Michael selbigen Jahres an der Pest. 7) M. Peter **Pohlmann**, Magdeburgensis, vocirt 1636 hat im Kriege viel erlitten, und ward 1645 Probst zu Clöden in Sachsen. 8) M. Johann **Brandis**, 1646 † 1674. 9) Daniel **Neckel**, Hungarus, vorher Evangelischer Prediger zu Cremnitz und von da vertrieben, 1674 † 10 Mart. 1687 im 72 Jahr. 10) M. Theophilus *Miculci*, eines Predigers Sohn von Acken an der Eltern, der aus Adelichem Geschlecht aus Ungarn bürtig gewesen, 1697 † 28 Iul. 1730. alt 68 Jahr, disputirte 1693 unter Joh. Petr. Ludewig de prima Academia villa Platonis, cum nova hallenſium collata. Sein eintziger Sohn ist Pastor zu Schiepzig. 11) Andreas Gottfried *Uhden* aus Hadmersleben gebürtig, allwo sein Vater Heinrich Amtrichter und ein Kauffmann gewesen, disputirte zu Halle unter D. Joach. Langen de ortu animæ humanæ a deo non per eſſentialem emanationem, ſed per creationem; ward 1719 Substitut, succedirte 1730 und stehet noch in solchem Amte. Aus diesem Dorffe ist Martin **Knobloch**, SS. Th D und Superintendent zu Wurtzen gebürtig, welcher auf dem Gymnasio zu Halle frequentirt, auf der Universität studirt, zu Wittenberg Rector Scholae, folgends Superintendent und Ober-Pastor zu Liebenwerda, da er dann nach gehaltener Inaugural-Dissertation *de didaſcaliopraepia in miniſterio eccleſiaſtico obſervanda ad Tit. II. 1.* unter D. Haferungen in Doct. Theologiæ promovirt, und seit einigen Jahren als Stiffts-Superintendent zu Wurtzen stehet. Das Dorff hat übrigens im 30 jährigen Kriege und durch Feuerschaden viel erlitten, war aber gar fein wieder angebauet, bis es in diesem 1750 Jahr in der Erndte mehrentheils abgebrannt, auch nach einigen Wochen nochmahls Feuer ausgekommen, und ein Wohnhoff in die Asche geleget worden.

132. Mordal, Morl, ein Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth,

liegt drey viertel Meile von Halle gegen Mitternacht an der Halberstädter Landstrasse, an einem sumpfichten Grunde, der biß unter Bidersee gehet, vor diesem eine See oder Morast gewesen, und darüber biß nach Bidersee ein Damm geführet ist, der bey bösem Wetter übel zu passiren, und daher die Hölle genannt wird. Das Amt Giebichenstein hat die Ober- und Erbgerichte, so wohl über das Dorff, darinnen eine Schmiede und Schencke, als über den Sattelhoff oder Ritterguth, ausser welchem annoch ein Freyguth im Dorffe ist. Die Pfarrkirche ist sehr alt, in welche die Dörffer Mödrau und Biedersee eingepfarret sind, sie ist 1520 abgebrannt, und 1692 von neuen repariret, 1696 ein neu Orgelwerck von 10 Stimmen, und 1699 ein neuer Altar hineingeschafft; auf dem Taufstein stehet die Jahrzahl 1528. Sie hat 3 Glocken, die gröste ist 1692 von Peter Wilden umgegossen worden. Was vor Prediger an derselben gestanden, und was sonst zur Pfarre und Kirche gehöret, kan wegen Faulheit und Caprice des zeitigen Predigers, Johann Israel Küderling Derenburgo-Halberstad. deren er sich in seinem Antwortschreiben an mich selbsten äussert, nicht anzeigen, ausser daß Johann Christian Nebring, Gothanus, so vorher als Rector zu Essen gestanden, nachher Inspector des Waysenhauses zu Halle und folgends Pastor zu Nauendorff am Petersberge gewesen, 1716 alhier Pastor geworden und 1736 verstorben ist. Er hat geschrieben 1) Kurtze Einleitung in die Universal-Historie und Geographie, Cölln an der Spree, 1699. 8. 2) Teutsche

Uebersetzung

Uebersetzung der Oraculorum Sibyllinorum aus dem Griechischen, Eßen 1702 8. 3) Allgemeine Historie des Alten Testaments biß auf die Geburt Christi mit chronologischen Tabellen, Leipz. und Halle 1717 8. 4) Allgemeine Geist- und Weltl. Historie der ersten 800 Jahre nach Christi Geburt, ib. 1719 8. die übrigen Secula liegen in MSC. 5) Versuch einer gründlichen Untersuchung der Antiquitæt von der Genealogie des Kön. Preuß. Hauses, Halle 1724. 8. Noch hat er in MSC. hinterlassen tr. Jesus der wahre Meßias, it. etliche Bände observationum chymicarum, weil er nicht nur Theologiam sondern auch unter D. Stahlen zu Halle 3 Jahr Medicinam studiret, und sonderlich ein guter Chymicus gewesen. Sein Sohn Iustus Anton Nehring ist Rector zu Pernau in Liefland.

§. 2. Dieser Ort hat einem Adelichen Geschlecht von **Mordal** den Nahmen gegeben, welches in uhralten Zeiten seinen Stamsitz alda gehabt, aber davon abgekommen, und vom XIV. Seculo das Ritterguth Lettin biß 1608 besessen, wie unter dem Tittel Lettin nachzusehen, vermuthlich aber um diese letztere Zeit ausgestorben. Es sind aber 3 kleine Sattelhöfe, die itzo in das Ritterguth zusammen gezogen sind, und ausserdem noch verschiedene freye Höfe, als Mannlehn zu Mordal gewesen, von den ersten haben in alten Zeiten die von Rosede 2 besessen, so an die von Zschammer gekommen, von denen Benedict und Otto von Zschammer 1467 mit 2 Sattelhöfen und 8½ Hufe Landes auch anderer Zubehör beliehen worden, 1484 sind damit die von Zimmer beliehen, von denen sie an die von Röder, von Reichard, von Trotha und Lauterbach gekommen, dieser letztere hatte einen ungerathenen Sohn, welcher seinen Vater ermorden und ihm das Haus anstecken wollen, weshalb er 1624 am 19 July zu Giebichenstein decolliret worden. Von Lauterbachen ist dis Guth an die von Lüttichau, und folgends an verschiedene andere Besitzer gekommen, biß es an den General-Major **von Cratz** gedieh, der noch eins von den kleinen Freygüthern darzu gekaufft, welches zusammen deßen Schwester-Tochter und Erbin Maria Wilhelmina **von Meyer**, verwittwete **von Bünau** anietzo besitzet.

133. Mücheln, Ritterguth, und ehemahliges Closter,

allda ist kein Dorff, sondern das blosse **Freyguth** nebst 5 dazu gehörigen Kabelhäusern, des Brauers und Gärtners Wohnung, doch ist noch eine Schencke allda, die des Besitzers eigen ist, aber das Bier vom Hofe nehmen muß, liegt an der Hälischen Landstrasse gantz nahe bey Wettin. In den ältesten Zeiten ist es das Stamhaus derer Herrn **von Mücheln**, von welchen in der Beylage B. hinten die Geschlechtsbeschreibung XCVII. nachzusehen, nachher aber ein **Tempelherrenhoff** gewesen, worzu Döblitz und andere schöne Güter, auch das **Ius Patronatus** zu Wettin gehöret, welches letztere ihnen Ertzbischoff **Erich** 1295 gegen das Patronat zu Grossen Weddingen abgetauscht. Docum. No. 589. Nachdem aber Pabst *Clemens V.* den Tempelherren-Orden in gantz Europa ausgerottet, worzu, was Teutschland betrifft, der damahlige Ertzbischoff zu Magdeburg *Burchardus III.* trefflich geholffen, wie davon im Ersten Theil p. 50 gesagt ist, so sind die Tempelherren-Güter zerrissen und zerstreuet worden, obgleich der Johanniter-Orden aus einer angeblichen Päbstlichen Schenckung solche prætendiret. Der Platz ist hier zu enge, dieses, wie mir vorgesetzt, weitläuftig auszuführen, daher nur einige zur Erläuterung der Tempelherren-Geschichte dienende, und, so viel mir wissend, annoch ungedruckte Diplomata sub No 590 biß 593 beygefüget werden sollen.

§. 2. Dieses Tempelherren-Guth Mücheln samt Döblitz ist nachher an den **Orden** *Canonicorum Regularium* **der heiligen Märtyrer von der Busse** *Regulæ S. Augustini*, doch ungewiß zu welcher Zeit, gelanget, welches dasselbe biß zu Ertzbischoff Ernesti Zeit besessen hat. Dieser Orden ist ietziger Zeit in Teutschland gantz und gar unbekannt, und prætendiret sein Alter von den Zeiten S. Cyriaci & S. Cleti eines Jüngers des Apostels Petri herzuleiten; das gewisseste aber ist, daß er entweder 1250, wie *Engelhusii Chronicon in Leibnit. T. II. Script. Rer. Brunsv.* meldet, oder 1257 unter Pabst Alexandro IV. in Pohlen errichtet worden. Das erste Closter dieses Ordens war zu Rom und wurde *ad B. V. Mariam de Metro de pœnitentia Martyrum* genennet. In einer Bulle Pabst *Bonifacii VIII.* von 1295 werden noch andere Clöster dieses Ordens erwehnet, als von *S. Elisabeth de Ailesphet*, *S. Petri de Insula* = = *S. Crucis* zu Prag, *S. Bartholomæi* zu Podiebrad und *S. Mariæ* zu Oeliz in der Cracauischen Diœces; und aus einer Bulle Pabst Iulii II. siehet man, daß der Orden auch noch die Clöster zum H. Creutz zu *Bistryka* in Litthauen, zur H. Dreyfaltigkeit zu *Miedniki*, und zur H. Dreyeinigkeit zu *Twerc* in der Diœces von Vilna besessen. In Pohlen wird dieser Orden gemeiniglich von *S. Marcus* benennet, weil das Closter zu **Cracau**, welches das vornehmste des Ordens im Königreich Pohlen ist, und zu welchem Mücheln als eine Priorey gehöret, in die Ehre S. Marci des Evangelisten geweihet ist. Ausser diesem hat der Orden noch 4 Clöster in Pohlen, und mehrere in Litthauen, desgleichen auch einige in Böhmen, davon eins zu Prag ist. Es können auch die Religiosen desselben Pfarren und Seelsorgen verwalten. Ihr Habit ist eine weisse Kutte mit einem dergleichen Scapular, auf welchem ein Hertz mit einem rothen Creutz ist, über welches sie, wenn sie ausgehen, einen grossen schwartzen Mantel, der alles weiße bedeckt, anziehen; Im Chor haben sie ein weisses Chorhemde über ihren ordentlichen weissen Habit an, darüber sie statt des Mantels eine gewisse Prälaten-Kleidung, Mozzettam

genannt getragen. *Hiſtoire du Clergé Seculier & Regulier à Amſterd. 1716. 8. Tom. I. pag. 359.* Ihren Habit ſtellet der Jeſuit P. *Philipp Bonanni* in ſeiner Beſchreibung der Ordens-Perſonen, P. I. der teutſchen Nürnberger Edition p. 16. num. 16. unter dem Titul der Regulirten Chorherren S. Marci zu Mantua, im Kupferſtich vor.

§. 3. Dieſem Orden nun und zwar dem Cloſter S. Marci zu Cracau in Pohlen hat Mücheln als ein *Priorat* gehöret, auf welchem ein Pater als Prior nebſt einem Ordensbruder ſich aufgehalten, es iſt aber davon keiner mehr bekannt, als die in einem Fragmento eines Verzeichnüßes der Cloſter-Documenten benannte* und **Michael Hertel**, von welchem noch ein Tauſchbrief mit denen Amendorffen zu Wettin von Ao. 1455 vorhanden, Docum. No. 594. auf welchen **Peter Strumendorff** gefolget, der ein alter unvermöglicher Mann geweſen, und beſage eines von dem Probſt des Cloſters zum Neuen Werck D. Johann Pals Ao. 1510 aufgenommenen Zeugnüß-Rotuli** ohngefehr 1490 in der Heu-Erndte auf der Wieſe bey Döbliz von ſeinem eigenen Knechte mit der Heugabel erſchlagen worden, worauf der Ordensbruder, den er bey ſich gehabt, entlauffen und ſich wieder nach Pohlen gemacht, das Cloſter aber auf 12 Jahr leer geſtanden, jedermann, wer da gekonnt, zugegriffen, und theils Mobilien weggetragen, theils Grundſtücken an ſich gezogen, ſo daß es gantz wüſte, auch theils Mauren eingeriſſen und die Steine zu Erbauung der Kirche zu Gömeritz angewendet worden, daher ſich endlich deſſelben Ertzbiſchoff **Ernſt** als eines Herrnloſen Guts angemaſſet; und ſolches Ao. 1502 dem **Cloſter S. Moritz** zu Halle verkaufft, unter dem Vorwand, weil deſſen Ordensbrüder Canonici regulares Ordinis S. Auguſtini folglich gleichen Ordens mit denen zu Mücheln wären, ob ſie gleich nicht einerley Kleidung trügen. Docum. No. 595.

* Fragment eines Verzeichnißes der Cloſter-Documenten zu Mücheln: 1) Revers Herrn Iohann des gemeinen Oberſten des Ordens der Heiligen Märtirer des heiligen Creutzes, und Herrn Sifrids Priors und Convents Gemeines Cloſters zu Mücheln bey Wettin deſſelben Ordens, daß ſie Er Herman Schroyen, Rittern, Bußen, ſeinem Bruder und Hausen Stoiuen Knechte, Vorfarn und Nachkommenden, Eltern und freunden und allen Chriſten Seelen zu einer ewigen Seligkeit alle Jahr etliche Memorien mit langen Vigilien und Seelmeßen ſingen und halten wollen, davor daß ſie genanten Cloſter mit Conſens Ertzbiſchoff Peters haben gegeben einen Weingarten, der da leit bey Lobeze mit Holtze und Weiden die darzu gehören und die darbey liegen, die ſie ewiglichen haben und beſitzen ſollen, und auch 1 Wiſpel Getreyde halb Weitzen und halb Gerſte jährlicher Gelde im Dorffe zu Leckwitz, die ſie nur 9 Jahr heben, und wenn die 9 Jahr um ſind, als dann wieder an die gnanten Schroyen und Stoyuen oder ihre Erben fallen ſollen, de dato Giebichenſtein Ao. 1376. 2) Kauffbrief Diterichs von Damutz, Tilen von Damutz Sone und Emanuel ſeiner Mutter, darin ſie mit Verwilligung Ertzbiſchoff Peters den Brüdern der Heiligen Märtirer des Cloſters zu Mücheln vor 100 ſchock Creutzgl. verkauffen ihr Guth zu Dobelitz, als das der genante Tile ſein Vater an ſie geerbet het, und auch ſeiner genanten Mutter Leibzucht iſt, mit allerley Rechte, wie ſie das gehabt haben, im Felde, im Dorffe, an Holtze, Graſe, Buſche, Fiſcherey en, Bergen, Weiden, Ackern und allem Rechte und mit dem Kirchlehne daſelbſt, Ao. 1376. 3) Kauffbrief Hans von Hoym Ritters, Albrechts und Bethemann von Lobeſitz Knechten über 2 Breiten Landes uff dem Felde zu Wettin, die gelegen ſind neben des von Schraplau Weingarten, und 60 Schock Zehenden, die Helffte uff dem Felde Lobeſitz und die ander Helffte uff dem Felde zu Leckwitz, und eine halbe Marck Geldes und einen Werder zu Dobelitz, welche Güter ſie dem Cloſter zu Mücheln vor 40 Marck Brandenbl. Silber verkaufft, Ao. 1379. 4) Ein Brieff Merckel von Hoym Schencken und Dieners Ertzbiſchoff Peters zu Magdeburg, darin er dem Cloſter zu Mücheln mit Conſens des Ertzbiſchoffs giebt in dem Dorffe zu Coyken einen Hoff, der 5 Creutzige Groſchen jährliche Gülde zu Zinſe giebt, de dato Giebichenſtein 1376 5) Privilegium Ertzb. Peters, darin er dem Cloſter zu Mücheln ewiglich incorporirt und vereiniget 60 ſchock Zehenden, die Helfte uff dem Felde Leckwitz, und die Helfte uff dem Felde zu Lobeſitz, und 1 halbe Marck Geldes und 1 Werder zu Dobelitz, von Hansen von Hoym Rittern, Albrechten und Bethemann von Lobeſitz gekaufft, und 1 Breite bey dem Cloſter Mücheln gelegen, die genanter Ertzbiſchoff vor die Breite Landes auf dem Felde zu Wettin neben des von Schraplau Weingarten gelegen, dem Cloſter wechſelsweiſe übergeben, 1379. 6) Ein Brief Beteke, Bußen und Eſchrin Ricken Gebrüder und Vettern, daß ſie mit Conſens Ertzb. Peters dem Cloſter Mücheln aufgelaſſen den Zehenden im alten Dorffe, und auf dem Felde und der gantzen Marcke zu Dobelitz, als ſie den vor Alters gehabt 1376. 7) Ertzbiſchoff Albrechts Brief, darin er alle denjenigen, welche das Cloſter zu Mücheln beſuchen, über ihre Sünde Reu und Leid zu haben, und zu dem Bau und Lichte des Cloſters Allmoſen geben, 40 Tage Ablaß tödtlicher Sünden, und 1 Jahr Ablaß leichter Sünden giebt, de dato Calbe Ao. 1389. 8) Kauffbrief Ern Peter Strumendorffs Priors des Ehrwürdigen Gottes Hauſes zu Unſer Lieben Frauen zu Mücheln unter und neben der Burg zu Wettin gelegen, und Ern Conraden Pfeil mit ſamt geiſtlichen begebenen Brüdern und Herrn da elbſt, Ordens von der Buße der Heiligen Märtirer und des heil. Creutzes unter der Regeln Sancti Auguſtini herſchene, darinnen er dem beſchadenen Glorius Wirnicken, ihm und allen ſeinen männlichen Erben, und Urſulen Jordans ſeiner ehelichen Hausfrauen zu einer rechten Leibzucht vor Zwölff Reiniſche Gulden an Golde verkauffen ire Holtzſtiſte beneben und unter der Kirchen zu Preternick in der Marck zu Dobelitz gelegen mit den Weiden, Gehöltze, Buſche, Weide, Acker und Graſe und den gantzen Grunde daſelbſt von oben an biß zu Ende aus biß am Kochs Baumgarten, 1484.

** In ſolchem Zeugnus Rotulo wird unter andern Curd von Trotha Inhaber der Burg zu Wettin als Zeuge abgehört, der den Habit des Priors zu Mücheln alſo beſchreibt: Der zehende Gezeug Curth von Trotha, zu den gemeinen Fragſtücken, ſagt er wohne zu Wettin uff der Burgck, ſey ein erbar Mann, alt bey 60 Jahren; zu den Artickeln: zum 4 Artickel, ſagt, er ſey wahr, Urſach, denn er habe denſelben Er Peter wohl geckannt, und ſey ein Mann geweſt, habe getragen ein weiſſen Rock und ein ſchwartzen Mantel über den Rock, auf dem Rocke ſey geſtanden ein roth Creutz, und ſey des Ordens von Cracau geweſen, er habe auch wohl etliche von Cracau geſehen, die heraus ſeyn gekommen deſſelbigen Ordens, und ſagt fürder, er habe einen vor Er Peter gekant mit Nahmen Er Conrad, und vor Er Conraden einen mit Nahmen Er Michael, alle eines Ordens Und habe wohl hören ſagen, daß vor Zeiten *Templarii* alda geweſt ſeyn, und ſolle dazu gehöret haben Wettin, Rothenburg und Beruburg halb.

§. 4. Das Cloſter zu S. Moritz hat aber dieſes Guth nicht lange beſeſſen, dann als Erneſti Nachfolger Cardinal Albertus das Neue Stifft zu Halle anlegte, und demſelben die Güter

Güter des Moritz-und anderer Clöster einverleibete, hat das Neu Stifft 1534 dem Cantzler D. Christoph Türcken von Krustewitz das Guth Mücheln vor 800 Gülden Müntze erblich verkaufft, die Kauffsumme aber darauf stehen lassen, dagegen ihm D. Türck eine Verschreibung unter dem 9 July ausgestellt, solche jahrlich mit 40 Gülden zu verzinsen. Dieser hat es in seinem Testament D. Heinrich Eberhausen legiret, welcher es 1563 wieder an Ertzb. Sigismunden zu Magdeburg käuflich überlassen, welcher es hinwieder seinem Cantzler D. Johann Trauterbuhlen 1566 mit Consens des Dom Capituls verkaufft, und solcher Kauff unter dem 23 April ermeldten Jahres von Käyser *Maximiliano II.* confirmiret worden. Trauterbuhls Erben haben es biß 1621 besessen, da es der F. Magd. Hoffrath D. Georg Adam Brunner in Christian Trauterbuhls Concurs sub hasta erstund, welcher, weil er keine Kinder hatte, selbiges nebst dem von E. H. Dom-Capitul zu Magdeburg ertauschten Dorfe Dobis annoch bey seinem Leben 1652 seines Bruders Sohne D. Georg Philipp Brunnern abtrat, dessen Nachkommen es annoch in der Person Georg Philipp Brunners besitzen. Das Guth ist Erbe, gantz frey, wie Ritterguth, hat Ober-und Untergerichten, schöne Aecker, Wiesen, Gärten, Holtz, Lehnen, Zinsen und Zehenden. Die Kirche ist noch in ihrem völligen Stande, so viel die Mauren und Gewölbe betrifft, und hat zu U. L. Frauen geheissen, den in derselben befindlich gewesenen Altar hat der Cantzler Trauterbuhl der Kirche auf dem Neumarckte geschenckt, allwo er noch befindlich ist. Anietzo ist Mücheln zum Neutzer Filial Döblitz eingepfarrt.

No. 589.

Ertzbischoff Erici zu Magdeburg Vertrag mit den Tempelherren zu Mücheln wegen des Iuris Patronatus zu Wettin, d. 3 Mart. Ao. 1295 E chartulario.

Fricus Dei gratia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, omnibus hanc literam inspecturis salutem & sinceram in domino caritatem. Si recordatione quid dignum inter mortales agitur, expedit ad perpetuam firmamque memoriam illud scripture testimonio sigillorumque munimine roborari. Hinc est, quod recognoscimus tenore presentium protestantes, quod cum inter nos & Magistrum & Fratres Domus Militie Templi per Alemanniam super jura Patronatus ecclesie in Within esset dissensio suborta, ita secundum modum infra scriptum terminata extitit & sopita. Nos considerata vtilitate nostre ecclesie, cum Magistro & fratribus predictis permutationem fecimus juris patronatus ecclesie predicte in Within cum jure Patronatus ecclesie in Magno Weddingen, ita quod Magister & fratres predicti renunciaverunt sponte & libenter omni juri, si quod ipsis in jure patronatus ecclesie in Within competat, illud in nos, nostram ecclesiam integraliter transferentes, Nos quoque jus patronatus, quod nostra ecclesia in eadem ecclesia in Magno Weddingen habere dinoscebatur, in domum Magistri & fratrum predictorum transtulimus vice versa. Item quia homines nostri damna quedam bonis & hominibus ad Magistrum & fratres predictos pertinentibus intulerunt, Nos in recompensam damnorum hujusmodi Allodium in Liobesiz cum tribus mansis & dimidio in campis villarum Diudelebe & Liobesiz sitis, qui quidem mansi cum Allodio ante dicto ad dictam ecclesiam Within pertinebant. De quibus etiam allodia & mansis antedictis Magister & Fratres de Curia Muchele octo choros annone, duos tritici, duos siliginis, duos ordei & duos avene plebano & ecclesie in Within dare annis singulis consueverant pro annua pensione, de jam dicta ecclesia Withino deminus, & ad antedictam curiam Muchele transtulimus, ac Magistro & fratribus predictis donavimus pleno jure, attendentes, quod nihilominus reditus & facultates dicte ecclesie in Within plebano ejusdem ecclesie pro sustentatione & recipiendis hospitibus & juribus episcopalibus exhibendis sufficiunt abundanter. Item quia per collationem antedictorum allodii & mansorum sepedictis fratribus de damnis eisdem & eorum hominibus illatis satisfacere non potuimus abundanter Magistro & fratribus antedictis, ac specialiter curie in Wichmanstorp, pratum, quod vulgariter dicitur Hohewisch, *cum lignis quibusdam ibidem adjacentibus, nec non alterum dimidium mansum situm in quodam loco quod* Rod *vocatur, que omnia Iohannes dictus de Grunenborch a nobis tenet & tenuit jure pheodali, in jus proprium donavimus, justoque proprietatis titulo possidenda. Accedente huic permutationi & donationi nostri capituli unanimi consensu & libera voluntate. Insuper nos presentibus obligamus, quod reditus dictis reditibus demptis ab eadem ecclesia equivalentes volumus eidem quanto citius poterimus restaurare. Vt autem hec a Nobis nostrisque successoribus inviolabiter observentur, nec a quoquam in dubium revocentur, presentes literas fecimus nostro nostrique capituli sigillorum munimine roborari. Testes hujus rei sunt honorabilis Vir Bernardus Prepositus, Henricus Scolasticus, Godefridus Cantor ecclesie nostre, Richardus dapifer Curie nostre, Heidenricus de Nigrip, & Hildebrandus de Quoestualde Milites nostri & quam plures alii fide digni. Datum & actum Magdeburg, Anno domini MCCLXXXXV. Quinto Nonas Martii.*

No. 590.

Pabst Clementis V. Bulla Executoria an den Ertzbischoff zu Magdeburg, darinn er demselben befiehlet, die Bulle wegen der Güter der Tempelherren, daß solche zusammen gehalten werden sollen, zu publiciren. d. 12 Aug. 1307. E chartular.

Clemens Episcopus Servus Servorum Dei. Venerabili fratri N. Archiepiscopo Magdeburgensi salutem & apostolicam benedictionem. Cum nos pro recuperandis & integraliter conseruandis bonis Ordinis & personarum Templariorum diversos processus fecerimus

rimus, & ſententias duxerimus proferendas, prout in litteris noſtris confectis ſuper his plenius continetur; Nos volentes, ne hujusmodi proceſſuum & ſententiarum ignorantia quisque valeat ſe tueri, fraternitati tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus literas ipſas, quas tibi per latorem preſentium deſtinamus recipere, ipſasque per tuam civitatem & dioceſin ac provinciam in eccleſiis, dum miſſarum ſolennia celebrantur, & locis aliis, de quibus expedire videris, per te vel alium ſeu alios loco tui, & ſuffraganeos tuos & tuorum & eorum ſubditos ſolenniter publicare & exponi facere in vulgari procures. Datum Pictavis II. Idus Auguſti, Pontificatus noſtri anno tertio.

No. 591.

Clementis V. Römiſchen Pabſts Bulle an die Ertzbiſchöffe zu Mäyntz, Cölln, Trier und Magdeburg, und die Biſchöffe zu Baſel und Conſtantz, auch einige andere Geiſtliche, darinnen ihnen committiret, wieder die Tempelherren wegen beſchuldigter Ketzerey Inquiſition anzuſtellen. d. 12 Aug. 1307. E chartular.

Clemens Epiſcopus Servus Servorum Dei, Venerabilibus fratribus N. Moguntinen: N. Colonien: N. Treveren: N. Magdeburgen: Archiepiſcopis, ac N. Baſilien; & N. Conſtantienſi Epiſcopis ac dilectis filiis N. Abbati Monaſterii de Crudacio & N. Priori de longo ponte Clumacen: Ordinis Vivarien: & Pariſien: Dioceſ: Paullo de Chadaroſſa Præpoſito Cavallicen: N. Decano Sancti Sarvstii Trajectin: Magiſtro Bernardo Raymundi Archidiacono Majoricen: Iohanni dicto presbytero longo Tullen: Capellano Noſtro & Magiſtro Laurentio de fucisbert: Baſilice Sancte Marie majoris de Urbe Canonicis Eccleſiarum Salutem & apoſtolicam Benedictionem. Faciens Miſericordiam cum Servo ſuo Dei Filius Dominus IESVS Chriſtus, ad hoc nos voluit in ſpecula eminenti Apoſtolatus aſſumi, ut gerentes, licet immeriti, vices ejus in terris, in cunctis Noſtris Actibus & proceſſibus ipſius Veſtigia quantum patitur humana fragilitas, imitemur. Sane dudum circa noſtre promotionis ad apicem ſumni Apoſtolatus initium etiam antequam Lugdunum, ubi recepimus noſtre coronationis inſignia, veniremus, & poſt etiam tum ibi quam alibi, Secreta quorundam inſinuatio Nobis intimavit, quod N. Magiſter, Preceptores & alii fratres Ordinis Militie Templi Hieroſolymitani & etiam ipſe Ordo, qui ad defenſionem patrimonii ejusdem Domini noſtri IESU Chriſti fuerant in transmarinis partibus deputati, contra Ipſum Dominum in ſcelus Apoſtaſie nephandum, deteſtabile Idololatrie vitium, execrabile facinus Sodomorum & hereſes varias erant lapſi. Quia vero non erat veriſimile, nec credibile videbatur, quod Viri tam Religioſi, qui precipue pro Chriſti nomine ſuum ſangvinem effundere & perſonas ſuas mortis periculo exponere credebantur, quique multa & magna tam in divinis officiis quam in jejuniis & aliis obſervantiis, devotionis ſigna frequentius pretendebant, Sue ſic eſſent ſalutis immemores, quod talia perpetrarent, hujusmodi inſinuationi ac delationi ipſorum, ejusdem Domini noſtri Exemplis & Canonice Scripture Doctrinis edocti, autem noluimus inclinare. Deinde vero Cariſſimus in Chriſto filius noſter Philippus Rex Francorum Illuſtris, cum eidem fuerant facinora nuntiata non typo avariciæ, cum de Bonis Templariorum nihil ſibi vindicare vel appropriare intendit, Imo & per deputandos a Nobis generaliter, & per prelatos Regni Francie ſpecialiter in ſuis Dioceſ: adminiſtranda in Regno ſuo dimiſit, manum ſuam exinde totaliter amovendo, Sed fidei Orthodoxe fervore, ſuorum progenitorum Veſtigia clara ſequens accenſus, de premiſſis, quantum licite potuit, ſe informans ad inſtruendum & informandum Nos, ſuper his multas & magnas nobis informationes per ſuos Nuncios & literas deſtinavit. Infamia vero contra Templarios ipſos increbeſcente validius, ſuper ſceleribus antedictis, & quia etiam quidam Miles ejusdem Ordinis, magnæ nobilitatis & qui non leuis opinionis in dicto Ordine habebatur, coram Nobis ſecreto juratus depoſuit: Quod in receptione fratrum prefati Ordinis hec conſvetudo vel verius corruptela ſervatur, quod ad recipientis v. ab eo deputati ſuggeſtionem, qui recipitur, Chriſtum IESVM negat, & ſuper Crucem ſibi oſtenſam ſpuit, in Vituperium Crucifixi, & quedam alia faciunt Recipiens & Receptus, que licita non ſunt, nec humane conveniunt honeſtati, prout ipſe tunc confeſſus exſtitit coram Nobis: Vitare nequivimus urgente Nos ad id officii Noſtri debito, quin tot & tantis clamoribus accommodaremus auditum: Sed cum demum fama publica deferente, & clamoſa inſinuatione dicti Regis, nec non & Ducum, Comitum & Baronum ac aliorum Nobilium, Cleri quoque & Populi dicti Regni Francorum, ad Noſtram propter hoc, tam per ſe quam per procuratores & Syndicos preſentiam venientium (quod dolenter referimus) ad Noſtram audientiam perveniſſet; Quod Magiſter, Preceptores & alii fratres dicti ordinis, & ipſe Ordo prefatis & pluribus aliis erant criminibus irretiti, & premiſſa per multas confeſſiones, atteſtationes & depoſitiones prefati Magiſtri & plurimorum preceptorum & fratrum Ordinis prelibati coram multis prelatis & heretice pravitatis Inquiſitore in Regno Francie factas habitas & receptas & in publicam ſcripturam redactas, Nobisque ac fratribus Noſtris oſtenſas probari quodammodo viderentur; Ac nihilominus famæ ac clamores predicti in tantum invaluiſſent, ut etiam aſcendiſſent tam circa ipſum Ordinem quam contra perſonas ſingulares ejusdem, quod ſine

gravi

gravi ſcandalo preteriri non poterat, nec absque imminenti pericule tolerari. Nos illius, cujus vices licet immeriti in terris gerimus Veſtigiis inherentes, ad inquirendum de predictis ratione previa duximus procedendum, multosque de preceptoribus, presbyteris, militibus & aliis fratribus dicti Ordinis, reputationis non modice in noſtra preſentia conſtitutos, preſtito ab eis juramento, quod ſuper premiſſis meram & plenam nobis dicerent veritatem, ſuper predictis interrogavimus & examinavimus usque ad numerum ſeptuaginta duorum, multis ex fratribus noſtris nobis aſſiſtentibus, diligenterque eorum confeſſiones per publicas manus in authenticam ſcripturam redactas, ilico in noſtra & dictorum fratrum noſtrorum preſentia, ac deinde interpoſito aliquorum dierum ſpacio in Conſiſtorio legi fecimus coram ipſis, & illas in ſuo vulgari cuilibet coram exponi, qui perſeverantes in illis, eas expreſſe & ſponte prout recitate fuerant, approbarunt. Poſt illa que cum Magiſtro & preceptoribus prefati Ordinis intendentes ſuper premiſſis inquirere per nos ipſos, ipſum Magiſtrum & N. Frideie N. Terre ultramarine, N. Normannie, N. Aquitanie, & N. Pictavie preceptores majores, nobis Pictavis exiſtentibus mandavimus preſentari. Sed quoniam quidam ex iis ſic infirmabantur tunc temporis, ut equitare non poterant, nec ad noſtram preſentiam quoquo modo adduci, Nos cum eis, ſcire volentes de premiſſis omnibus veritatem, & an vera eſſent, que continebantur in eorum confeſſionibus & depoſitionibus, quas coram Inquiſitore Pravitatis heretice in Regno Francie, preſentibus quibusdam Notariis publicis & multis aliis bonis viris dicebantur feciſſe, Nobis & fratribus noſtris per ipſum Inquiſitorem ſub manibus publicis exhibitis & oſtenſis, Dilectis Filiis Noſtris Berengario Tituli Sanctorum, Nerei & Achillei, & Stephano tituli Sancti Ciriaci in Thermis presbyteris ac Landulfo Sancti Angeli Diacono Cardinalibus, de quorum prudentia, experientia & fidelitate indubitatam fiduciam obtinemus, commiſimus & mandavimus ut ipſi cum prefatis Magiſtro & Preceptoribus inquirerent, tum contra ipſos & alias ſingulares perſonas dicti Ordinis generaliter, quam contra ipſum ordinem, ſuper premiſſis cum diligentia veritatem, & quicquid ſuper his invenirent, Nobis referre ac eorum confeſſiones & depoſitiones per manum publicam in ſcriptis redactas, Noſtro Apoſtolatui referre ac preſentari curarent eisdem Magiſtro & Preceptoribus Abſolutionis beneficium a ſententia Excommunicationis, quam pro premiſſis, ſi vera eſſent, incurrerant, ſi abſolutionem humiliter ac devote peterent ut debebant, juxta formam Eccleſie impenſuri. Qui Cardinales ad ipſos Magiſtrum & Preceptores perſonaliter accedentes, eis ſui adventus cauſam expoſuerunt, & quoniam perſone ipſorum & aliorum Templariorum in Regno Francie conſiſtentium Nobis tradite fuerant, quod libere absque metu cujusque plene ac pure ſuper premiſſis omnibus ipſis Cardinalibus dicerent veritatem eis Auctoritate Apoſtolica injunxerant. Qui, Magiſter & Preceptores Francie, Terre Ultramarine, Normannie, Aquitanie ac Pictavie coram ipſis tribus Cardinalibus, preſentibus quatuor tabellionibus publicis & multis aliis bonis viris, ad Sancta Dei Evangelia ab eis corporaliter tacta, preſtito juramento, quod ſuper predictis omnibus, meram & plenam dicerent veritatem, coram ipſis ſingulariter libere & ſponte absque coactione qualibet & terrore depoſuerunt, & confeſſi fuerunt inter cetera, Chriſti abnegationem & ſpuitionem ſuper crucem eum in Ordinem Templi recepti fuerunt, & quidam ex iis, ſe ſub eadem forma ſcilicet cum abnegatione Chriſti, & ſpuitione ſuper crucem, Fratres multos recepiſſe. Sunt etiam quidam ex eis, quedam alia horribilia & inhoneſta confeſſi, que ut eorum ad preſens parcamus, ſubticemus. Dixerunt preterea & confeſſi fuerunt, eſſe vera que in eorum confeſſionibus & depoſitionibus continentur, quas dudum fecerant coram Inquiſitore heretice pravitatis. Que confeſſiones & depoſitiones dictorum Magiſtri & Preceptorum in Scripturam publicam per quatuor Tabelliones publicos redacte in ipſorum Magiſtri & Preceptorum & quorundam aliorum bonorum Virorum preſentia & deinde interpoſito aliquorum dierum ſpacio, coram ipſis eisdem lecte fuerunt de mandato & in preſentia Cardinalium predictorum, & in ſuo vulgari expoſite cuilibet eorundem. Qui perſeverantes in illis, eas expreſſe & ſponte, prout recitate fuerant, approbarunt. Et poſt confeſſiones & depoſitiones huiusmodi ab ipſis Cardinalibus ab excommunicatione quam pro premiſſis incurrerant Abſolutionem flexis genibus manibusque compoſis humiliter & devote, & cum lachrymarum effuſione non modica petierunt. Ipſi vero Cardinales, quia Eccleſia non claudit gremium redeunti ab eisdem Magiſtro & Preceptoribus hereſi expreſſe abjurata ipſis ſecundum formam eccleſie authoritate noſtra abſolutionis beneficium impenderunt. Ac deinde ad noſtram preſentiam redeuntes confeſſiones & depoſitiones prelibatorum Magiſtri & Preceptorum in ſcripturam publicam per manus publicas, ut eſt dictum, redactas, Nobis preſentaverunt, & que cum dictis Magiſtro & Preceptoribus fecerunt retulerunt. Ex quibus confeſſionibus & depoſitionibus & relatione invenimus, ſepe fatos Magiſtrum & fratres in premiſſis & circa premiſſa, licet quosdam ex iis in pluribus, & alios in paucioribus, graviter deliquiſſe. Verum quia in univerſi mundi partibus, per quas idem Ordo diffunditur, ac fratres degunt ipſius, ſuper his non poſſumus inquirere per Nos ipſos, diſcretioni veſtre de quorum cirumſpectione ſpecialem fiduciam gerimus, de fratrum noſtrorum conſilio, per Apoſtolica Scripta mandamus, quatenus ad Magdeburgen. Civita-

tem ac dioceſin & Provinciam perſonaliter accedatis, & per publicum citationis Edictum per vos faciendum, in locis de quibus vobis viſum fuerit expedire, vocatis qui fuerint evocandi, ſuper Articulis, quos vobis ſub Bulla noſtra incluſos transmittimus, & ſuper aliis, de quibus prudentie veſtre videbitur expedire, inquiratis hac authoritate noſtra, contra dictum Ordinem, nec non contra magnum Preceptorem dicti ordinis in Regno Alemannie, cum diligentia veritatem, que ſuper premiſſis inveneritis in ſcriptis publica manu redacta, ſub veſtris ſigillis ad noſtram preſentiam delaturi, ſeu etiam transmiſſuri. Teſtes autem, ſi qui a vobis requiſiti ſeu admoniti vel citati, ut ſuper dictis Articulis ferant veritatis teſtimonium coram vobis, ſe prece vel pretio, gracia, timore, odio, vel amore a ferendo teſtimonio ſubtraxerint, nec non fautores, receptatores & defenſores predictorum fratrum, qui a vobis citati vel vocati, ut premittitur, coram vobis non comparuerint, eos inſuper, qui predictam veſtram inquiſitionem directe vel indirecte, publice vel occulte, per ſe vel alium, ſeu alios, vel alias quoquomodo preſumſerint impedire, per cenſuram eccleſiaſticam, Appellatione poſtpoſita, compeſcatis, invocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis. Quodſi non omnes his exequendis potueritis intereſſe, Duodecim, Undecim, Decem, Novem, Octo, Septem, Sex, Quinque, Quatuor, Tres, Duo vel Unus Veſtrum ea nihilominus exequantur. Datum Pictavis II. Idus Auguſti, Pontificatus Noſtri Anno Tertio.

No. 592.

Pabſt Clementis V. Bulla an Ertzbiſchoff Burchardum zu Magdeburg, in ſeiner Diœces wider die Tempelherren zu verfahren, und ihre Güter bis auf weitere Verordnung zu ſequeſtriren. d. 18 Dec. Ao. 1310. E chartul.

Clemens Epiſcopus Servus Servorum Dei, Venerabili fratri Archiepiſcopo Magdeburgenſi Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Dudum occaſione proceſſuum contra Magiſtrum & ceteros fratres Ordinis Militiæ Templi, rationabiliter habitorum, omnia bona mobilia & immobilia Ordinis prelibati, pro eodem Ordine ſi culpa reperiretur immunis, alias pro Terre ſancte ſubſidio & contra inimicos Chriſtiane fidei, perfidos Saracenos, ad quæ Bona eadem fuerant ex largitione fidelium deputata, Nos ipſi decrevimus deputanda, ac intendentes cum ſumme diligentie ſtudio precavere, ne medio preſertim tempore, donec foret de ipſis per Apoſtolice ſedis providentiam aliter ordinatum, bona ipſa exponerentur direptionibus malignorum, oportune gubernationis auxilio non adjuta, ac deſiderantes ex animo, ut dirigerentur provide, ac fideliter ſervarentur, Tibi & venerabilibus fratribus noſtris N. Moguntin. N. Colonien. N. Treveren. Archiepiſcopis, tuis in hac parte Collegis, de quorum circumſpectione provida, & providentia circumſpecta, gerebamus fiduciam in domino ſpecialem, communiter curam, gubernationem, adminiſtrationem & regimen omnium & ſingulorum Prioratuum, Hoſpitalium, Domorum, Grangiarum, locorum, poſſeſſionum & ceterorum bonorum & rerum, tam immobilium quam mobilium ac ſe moventium & jurisdictionum & jurium ordinis prelibati, & ad eum quomodolibet pertinentium ubicunque & in quibuscunque in Regno Alamannie conſiſtentium, in ſpiritualibus ac temporalibus, per Noſtras literas Apoſtolica Autoritate commiſimus, per vos vel alium vel alios fide, facultatibus & alias idoneos, quem vel quos ad hoc deputaretis, usque ad ejusdem ſedis beneplacitum fideliter exercenda, alienandi, diſtrahendi quomodolibet quodcunque de bonis ipſis, Tibi & dictis Collegis, & aliis ad hoc deputandis a vobis, facultate penitus interdicta, Tibi & prefatis Collegis nihilominus accipiendi, tenendi, poſſidendi, ac conſervandi & adminiſtrandi bona & jura eadem, per vos & hujusmodi deputandum vel deputatos a vobis, noſtro & eccleſie romane nomine, usque ad beneplacitum ſupradictum, & quoscunque detentores eorum, ut ea vobis, vel hujusmodi deputando vel deputandis a vobis, infra terminum ſeu terminos, quem vel quos Tu & dicti College vel deputati a vobis, eis ad hoc ſtatueritis, cum integritate reſtituerent, & etiam aſſignarent, invocato propter hoc, ſi opus eſſet, auxilio brachii ſecularis, contradictores vel rebelles, per cenſuram eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita compeſcendo. Volumus autem, quod in ſingulis Prioratibus, Hoſpitalibus, Domibus, Grangiis atque locis dicti ordinis, Cure aut adminiſtrationi Tue, dictorumque Collegarum commiſſis, de omnibus & ſingulis bonis mobilibus & immobilibus ac ſe moventibus, Prioratuum, Hoſpitalium, Domorum, Grangiarum & locorum eorundem, quam ad manus veſtras, vel hujusmodi deputandi ſeu deputandorum, a vobis quovismodo pervenire contingeret, & de illis etiam que per violentiam vel alias malitioſe detinerentur ab aliis, quorum vobis, vel predictis deputando vel deputandis reſtitutio negaretur, conſcribi & fieri curaretis, particulariter, diſtincte, & fideliter & cum diligentia debita per inſtrumenta publica, vel ſub Sigillis Authenticis, Inventaria ea noſtre Camere, ſimilibus penes vos retentis, quam citius poſſetis commode transmittendo Noſtre intentionis inſuper exiſtebat ac volumus, quod deductis neceſſariis ac moderatis expenſis, quas pro cura, cuſtodia, conſervatione,

&ad-

& adminiſtratione bonorum hujusmodi fieri contingeret, per Te & Collegas predictos vel per illum ſive illos, qui a Te dictisque Collegis communiter eſſent ſuper his, ut predicitur, deputati, totum reſiduum fructuum, redituum, proventuum, jurium & obventionum bonorum eorundem, teneremini Nobis, vel ipſi Romane Eccleſie, vel cui mandaremus integre reſignare, ac de ipſis omnibus & eorum ſingulis particularem & ſpecificam per Inſtrumenta publica ſeu ſub ſigillis authenticis, & nihilominus per fidelem procuratorem & nuncium, ſuper hoc ſpecialiter conſtitutum a vobis & plenius informatum, Nobis & dicte noſtre Camere, annis ſingulis, quibus eſſetis in adminiſtrationis officio prelibato, fideliter mittere ac reddere rationem, prout in predictis literis noſtris inde confectis plenius & ſerioſius continetur. Verum prefati Colonien. & Treviren. Archiepiſcopi, quum in partibus Regni Alamannie, & precipue in Magdeburg. provincia, ad quas ſe dicta commiſſio extendebat, propter viarum pericula manifeſta & notoria, Executioni hujusmodi non poterant perſonaliter intereſſe, attendentes, quod per Te premiſſa commodius, quam per alium poterunt exerceri, tibi in provincia & partibus prelibatis, quantum eos circa illas mandatum hujusmodi contingebat, commiſerunt ſimpliciter vices ſuas, tuasque, quamvis obedientie debitum & univerſalis eccleſie utilitas generalis, ad mandatum hujusmodi, tibi & dictis collegis communiter facta, & commiſſionis hujusmodi executionem inſtantius Te urgerent; Conſideramus tamen recto & ſano conſilio, quod in executione tam ardui premiſſi Negocii, Tua & dictorum Collegarum, communiter per ejusdem ſedis providentiam ſpecialiter electa fuerat induſtria perſonalis, & quod ob hec premiſſorum executio, per prefatos Colonien. & Treviren. Archiepiſcopos, absque prefato Archiepiſcopo Moguntin. nec diviſim demandari poterat, nec etiam exerceri; Ne vel in exequendo de culpa preſumptionis argueret, vel in omittendo deſidia de negligentia te notaret, quid ſuper his agendum foret, per ipſius ſedis oraculum edoceri humiliter poſtulaſti. Nos igitur in hac parte tuæ circumſpectionis induſtriam, obedientiam quoque & diligentiam plurimum in Domino commendantes, ac attendentes predictas cauſſas rationabiles videlicet viarum pericula, quibus prefati Colonienſis & Treviren. Archiepiſcopi ſuper premiſſorum executione in prefatis provincie partibus rationabiliter excuſantur. Conſiderantes quoque, quod in premiſſorum executione irremediabilia damna eſſent mora vel tarditas allata, ac de fidei tue conſtantia & diſcretionum prudentia plenam in domino fiduciam obtinentes, volumus & preſentium tibi autoritate committimus & mandamus, quatenus, non obſtante, quod in commiſſione hujusmodi tibi facta, per prefatos Colonien. & Treviren. Archiepiſcopos, dictus Archiepiſcopus Moguntin. non fuerit requiſitus, nec ſuper hec vices ſuas tibi commiſit, ſolus ad executionem commiſſionis ejusdem, in prefatis provincia & partibus, nec non in Treviren. & Colonien. provinciis, in omnibus quoque terris, in quibus obtines dominium temporale, viriliter per Te vel per alium ſeu alios autoritate noſtra procedas, juxta noſtrarum ad te & collegas predictos, ſuper hec hactenus directarum continentiam literarum. Datum Avinion. XV. Kalend. Januarii, Pontificatus noſtri Anno Sexto.

No. 593.

Des Johanniter-Ritter-Ordens Vollmacht, die ehemahligen Güter der Tempelherren, ſo ihnen vom Pabſt geſchenckt worden, in Beſitz zu nehmen. d. 16 Dec. Ao. 1317. E chartulario.

Univerſis preſens transſcriptum publicum inſpecturis, Frater Paulus de Muc: Sancte domus Hoſpitalis, Sancti Johannis Jeruſalim Commendator in Thorſtede, nec non Reverendi Viri Domini Fratris Leonardi in cunctis partibus ciſmarinis viſitatoris Generalis, per Alemanniam, Bohemiam, Daciam, Sveciam & Norwegiam locum tenens, ſalutem in domino ſempiternam. Noveritis, Nos quoddam Inſtrumentum publicum ſcriptum manu fratris Johannis de Dollendorpp ejusdem domus publici notarii infra ſcripti, vallatum ſigillis Religioſorum virorum infra ſcriptorum, recepiſſe in hec verba: Nos, frater Bertoldus de Hennenberch prior Bohemie Polonie &c. Frater Herrmannus Marchio de Hochberch, prior in ſuperiori Alemannia, Frater Hetzehinus de Berſtadt, prior in Media preceptoria Alemannie, Frater Gerhardus de Hammerſtein, Commendator Domorum in Strena & in Hoyngon Ordinis Hoſpitalis Sancti Johannis Jeruſal: Univerſis & ſingulis, preſentes publicas literas inſpecturis, tenore preſentium publice recognoſcendo proteſtamur, quod in noſtra congregatione habita Franckenfort Anno Domini MCCCXVII. in die Beati Luce Evangeliſte, congregatis ibidem, quam pluribus Viris religioſis ac prudentibus Commendatoribus & fratribus noſtre religionis, partium Alemannie predictarum, habitis variis tractatibus ſuper negociis ordinis multimodis, tandem inter cetera noſtra conſilia unanimiter in hoc convenerunt, quod religioſum & honeſtum virum, in Chriſto nobis chariſſimum fratrem, Paulum de Muc: Commendatorem domorum Erfordie & Topſtedt, gerentes vices Reverendi domini fratris Leonardi de Tybertis viſitatoris Generalis ordinis noſtri pretacti in cunctis partibus ciſmarinis per Alemanniam &c. de cujus probitate, cir-

cumſpectione ac induſtria experti quam plurimum, nec non ſicut novimus, auctoritate dicti domini fratris Leonardi ad hoc eſt aſſumptus, ipſum ad hoc duximus eligendum, voluntate, conſilio & aſſenſu expreſſo omnium noſtrum convenientibus, quatenus univerſas & ſingulas Domos, Eccleſias, Loca, poſſeſſiones, jurisdictiones, reditus atque jura, omniaque alia bona mobilia & immobilia, quondam Ordinis Templi, nunc vero noſtro Ordini, per Sedem Apoſtolicam donata a venerabilibus dominis, Archiepiſcopo Magdeburgen: ac Epiſcopo Halberſtaden: nec non & ab ipſis quondam Templariis, ceterisque perſonis Eccleſiaſticis vel Secularibus cujuscunque Status, conditionis vel dignitatis exiſtat, repetat, exigat & requirat, viris ſeu ordinationibus quibuscunque poterit, duntaxat Ordinem decentibus, ad jus & proprietatem Ordinis bona predicta reducendo. Et quodcunque ſeu quecunque de memoratis bonis rehabuerit, ipſe ſi voluerit, libere ac quiete regat, gubernet, adminiſtret, aut per alios loco & vice ſui regi, gubernari, adminiſtrari faciat, prout ſibi utilius videbitur expedire, fructibus, reditibus, proventibus dictorum bonorum, per ſe vel alios, ad utilitatem Ordinis atque ſuam fruendi, noſtram liberam concedimus voluntatem, ad hoc fratri Paulo prenotato, Inſuper dicto fratri Paulo, prout ſibi a Sede Apoſtolica auctoritas eſt collata, firmiter aſſiſtentes, perſonas idoneas & honeſtas, quondam Templi Ordinis, pro ſervitio & utilitate Ordinis, ad conſortium noſtre religionis in fratres donatos, vel aliter prout expedire viderit, recipiat & admittat. Procuratorem vero unum vel plures ad premiſſa omnia & quodlibet premiſſorum peragenda vel peragendum conſtituat. Quietationem etiam generalem ac ſpecialem, de univerſis receptis & habitis dictorum bonorum, faciat & imponat. Promittimus etiam ratum, gratum & firmum habere, quicquid per ſæpe dictum fratrem Paulum ſecundum generalia ac ſpecialia omnia & ſingula in preſentibus, ac ſibi a Reverendo domino, fratre Leonardo ſepefato, de pretactis, conceſſis, contenta, factum fuerit atque datum. Datum Franckenfort. Anno & die ut ſupra. In quorum omnium & ſingulorum evidens teſtimonium, Nos frater Bertholdus de Henneberch, frater Hermannus Marchio de Hochberch, frater Hetzekinus de Berſtadt, frater Gerhardus de Hammerſtein predicti, noſtra ſigilla, una cum ſigillis honorabiiium virorum fratris Hugonis de Wardenberch Commendatoris in Weelſsneiben, fratris Johannis de Gronebach Commendatoris in Teruſſelheim, ſuperioris Alemannie, nec non fratris Burchardi Commendatoris in Wizenſe, fratris Wilhelmi Commendatoris in Rode medie Alemannie, ac fratris Johannis de Helfenſtein Commendatoris in Mechele, fratris Lamberti de Soenechen, Commendatoris in Adenowe inferioris Alemannie, fratrum noſtri Ordinis antedicti, preſentibus ſunt appenſa, addicentes preterea, quod quicquid predictus frater Paulus fecerit in premiſſis & quodlibet premiſſorum, hoc faciat de conſilio & aſſenſu expreſſo, Commendatorum ſeu fratrum noſtri Ordinis, tunc - - ſibi aſſiſtentium, cum aliquid talium duxerit faciendum, ad minus autem duobus vel tribus Commendatoribus ſeu fratribus noſtri Ordinis ſibi aſſumptis, ad premiſſa vel aliquod premiſſorum, ut premittitur, ordinandum. Omnia vero & ſingula bona quondam Templariorum, ut premittitur, que dictus frater Paulus acquiſierit, ſeu rehabere poterit a perſonis quibuscunque cujuscunque dignitatis ad tempora vite ſue libere ſine omni impeditione cujuslibet noſtrum vel alterius cujuscunque libere poſſideat, ipſis pacifice potiatur. Datum ut ſupra. Et Ego frater Johannes de Dollendorp Colonien: dioc: Imperiali autoritate publicus Notarius, Ordinis ſupradicti, preſentibus omnibus interfui & audivi, ipſaque manu mea propria ſcripſi, ſignoque meo ſolito ſignavi, rogatus a Reverendo Dno. fratre Paulo memorato. Quod quidem inſtrumentum in teſtimonium & evidentiam pleniorem per Amelungum Gogravum Notarium publicum infra ſcriptum transſcribi & exemplari mandavimus, & noſtri ac religioſorum fratris Ulrici dicti Dwoſ in Gordowe, Neuenrowe & Lichna, fratris Gevehardi de Wantſlüre, & fratris Hinrici de Weſeberge, in Mirowe, & fratris Rodolfi in Magdeberch, domus ejusdem, Commendatorum & fratrum fecimus ſigillorum appenſione muniri, ipſumque venerabili in Chriſto Patri & Dno, Dno Burchardo Magdeburgen: Eccleſie Epiſcopo per copiam tradidimus. Datum Magdeburg. Anno Domini MCCCXVII feria ſexta poſt Lucie Et Ego Amelungus Gogravus de Haddendorp Clericus Minden: dioc: publicus imperiali autoritate Notarius prout in ſupra poſito inſtrumento publico inveni, de mandato fratris Pauli predicti de verbo ad verbum transſcripſi & exemplavi, nil addens vel minuens quod ſenſum mutet vel intellectum, meoque ſigno ſolito ſignavi.

No. 594.

Ertzbiſchoff Friderichs von Magdeburg Confirmation der zwiſchen dem Cloſter zu Mücheln an der Saale und denen von Ammendorff mit einer Hufen Landes getroffenen Tauſches. d. 16 Auguſt. Ao. 1455. Ex Autogr.

Wir Friderich von Gotis Gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg Bekennen vffintlichin mit diſſem Briue, das vor vns Kommen ſind Er Michel Hertel, Prior zu Mücheln vor Wettyn gelegin, ordens der heiligen Mertrer, vnſer lieber Andechtiger, vnd

Hein-

Heinrich, Jürge, Nicolaws vnd Curd gebrüder gnant von Amendorff, vnſer liebin getruwen, vnd haben vns angericht, wie das gnanter Er Michel eyne Hufe Landes vff Korzene marcke in dem Gerichte zu Rotemburg gelegen, die do jerlich zinſet ſechs nuwe groſchen, vnd itzund Heinrich Jordens habe, vnd zu dem obgerurten Cloſter zu Muchele gehorende were, vnd die gnanten von Amendorff eine halbe Hufe Landes vff Dobelitz Marcke bie Muchele gelegin die do Dide Moteliz habe vnd Zinſe des Jares davon ein halb alt ſchog Groſchen, die von vns zu Lehn rürende ſey, haben, vnd weren in willen ſolchen Acker vmb gelegelichkeit willen vnd nachdem es vff beider ſiet yn nütze vnd fromelich were miteinander zuwechſelne, vnd vns gebethen zu ſolchem Wechſele vnſern Willen vnd fulbord zugebene, Alſo habin wir ſolche yre beider ſiet fließige Bethe vnd ouch das die obgerurte halbe Hufe zu Dobelitz dem Cloſter zu Muchele, vnd die obgerurte Hufe vff Korzene Marcke zu dem Sloße Rotemburg gelegelichſt nützeſt vnd bequemeſt iſt, angeſehen vnd vnſern willen vnd fulbord zu ſolchem Wechſele gegeben, vnd geben den auch darzu in crafft diſſes Briues, ſo das die obinberurte halbe Hufe vff Dobelitz marcke zu dem obgerurten Cloſter zu Muchele zu ewigen Getziten gehoren vnd blieben, vnd die obinberurte Hufe vff Korzene Marck Lehenguth ſien, vnd von vns, vnd vnſerm Stiffte zu Lehn rüren ſol, die ſie dann in furder alſo geruglichen haben vnd halden, vnd der nutzlichen genießen vnd gebruchen ſollen vnd mogen, Als ſolcher gutere recht vnd gewonheit iſt Mit orkunde diſſes Briues vorſigilt mit vnſerm anhangenden Ingeſigil, vnd ich obgnanter Er Michel Hertel Prior zu Muchele vor Wettyn gelegin, Bekenne ouch offinbar mit diſſem ſelben Brieffe vor mich vnd myne nachkommen, das ich den obgerurten Wechſil vmb ſunderlichin nutz vnd fromen mynes obgerurten Cloſters alſo in maßen obin berurt iſt, gethan habe, vnd habe des auch zu Bekentniße mynes Cloſters Ingeſigil vor mich vnd myne Nachkomen an diſſen brieff laßen hengen, der gegebin iſt zu Gebichinſtein nach Criſti vnſers Hern Geburt Thuſend vierhundert darnach im funff vnd funffzigſten Jare, am Montage nach Aßumpcionis Marie virginis glorioſißime.

No. 595.

Ertzbiſchoffs Erneſti zu Magdeburg Verkauff und Incorporation des Cloſters Mücheln an das Cloſter S. Moritz zu Halle. d. 23. Auguſt 1502. E chartul.

Erneſtus Dei & apoſtolice ſedis gratia ſancte Magdeburgenſis Archiepiſcopus, Primas Germanie & Halberſtadienſis Eccleſiarum adminiſtrator, Dux Saxonie univerſis & ſingulis perſonis fidelibus tam preſentibus quam futuris, ad quos preſentes littere noſtre pervenerint, ſalutem in domino ſempiternam. Paſtoralis officii noſtri debitum inter maximas nobis injunctas curas nos ſollicitat, ut religioſorum locorum ac perſonarum precipue ſub monaſtice vite diſciplina Deo militantium commodis ac quieti debite proſpiciamus utque eorum pia deſideria in quibus regularis obſervantie nervus proſperatur noſtris favoribus & auxiliis proſequamur opportunis. Cum itaque diuturnam deſolationem Prioratus Eccleſie beate Marie Virginis in loco deſolato Mucheln Magdeburgenſis noſtre dioceſeos, in quo olim una duntaxat perſona ſub titulo Priorum & raro due reſidere conſueverunt, ſe de ordine Canonicorum regularium Sancti Auguſtini de poenitentiis ſanctorum martyrum aſſerentes, vidimus & comperimus in diſſipationem & deſertionem bonorum eccleſie ſupradicte, nec non in ipſius loci tandem omnimodam & perpetuam deſertionem tempore procedente pervenire. Ex quo per annos duodecim effluxos vel ultra idem prioratus obitu cujusdam Petri ſacerdotis ultimi Priorum & poſſeſſorum ejusdem miſerabiliter interfecti continuo jam vacaverit, nemine ejusdem ordinis, Profeſſionis & Habitus a tanto tempore, qui ipſius prioratus poſſeſſionem reciperet, apparente nec reperto. Unde ſupradicta eccleſia jam penitus derelicta ac deſerta videatur. Ne igitur ipſius loci fundus, agri, prata, rubeta, aliaque bona immobilia Eccleſiaſtica quæcunque ad ſupradictum prioratum in Mücheln quomodolibet pertinentia ex toto diſſipentur, diſtrahantur & prophanentur, ſed tanquam Deo dicata in uſum Eccleſiaſticum reſtaurentur, conſerventur & manuteneantur, ut exinde quoque miſſe, aliaque divina officia ibidem ad laudem Dei celebrentur, ac illius curie edificia & Eccleſia reparentur ac reparata conſerventur. Ideoque de venerabilium devotorum nobis dilectorum, Prepoſiti, Decani, Canonicorum & capituli Eccleſie noſtre Magdeburgenſis predicte conſilio, Conſenſu & voluntate eundem prioratum ſic vacantem ac derelictum & deſertum cum omnibus juribus & pertinentiis ſuis, venerabili Viro devoto nobis dilecto Theodorico prepoſito & conventui monaſterii ſancti Mauricii prefati ordinis ſancti Auguſtini Canonicorum regularium intra muros oppidi noſtri Hallis predicte Magdeburgenſis noſtre dioceſeos ac eidem monaſterio ſuo uniendum, annectendum & incorporandum duximus prout auctoritate noſtra ordinaria preſentibus eundem prioratum cum omnibus & ſingulis Juribus, Privilegiis, libertatibus, bonis, fructibus, redditibus, Proventibus agrorum, ortis, paſcuis, rubetis, lignetis, pratis, viis & diverſis finibus ac terminis, obvenientibusque in ſpiritualibus & temporalibus, ad eandem eccleſiam

quomodolibet ſpectantibus & pertinentibus unimus, annectimus ac perpetue incorporamus. Attento, quod ſupradicti prepoſitus & Conventus ſancti Mauricii ejusdem ſint ordinis ac regule ſancti Auguſtini Canonicorum regularium, licet diverſi habitus cum prioribus, qui in Locis eorum Vicinis Parochias aliaque bona immobilia poſſident, ut exinde prefata eccleſia in Muchele jam ſic per nos incorporata tam in cultu divino, quam edificiorum reparatione commodius reſtaurari poterit & valeat. Ut autem dicti prepoſitus & Conventus monaſterii ſancti Mauricii & ſui ſucceſſores in perpetuum ſuper juribus noſtris & eccleſie noſtre ordinariis & Archiepiſcopalibus annuo perſolvendis, ſi quidquam nobis ac ſucceſſoribus noſtris Archiepiſcopis ab eodem loco incorporato perſolvi compecierit, aut quolibet competere poſſit, in futurum liberentur, recepimus ab iisdem mille ac ducentos florenos auri Renenſis nobis in effectu junctos & perſolutos, quos in utilitatem evidentem memorate Eccleſie noſtre Magdeburgenſis ſignanter ad ſtructuras arcis ac munitionis noſtre Hallenſis, convertimus, ſupra dicto Capitulo noſtro aſſentiente. Iſto etiam cauto, quod a nobis & ſucceſſoribus noſtris Archiepiſcopis ab ipſis prepoſito ac Conventu monaſterii ſancti Mauricii & ſucceſſoribus ſuis in antea ratione hujus prioratus ac loci monaſterio ſuo incorporati nihil ultra dandum ſeu perſolvendum, exigatur aut poſtuletur. Quodque hujusmodi Unicio & incorporatio a ſede Apoſtolica confirmetur, volumus nihilominus eidem monaſterio ſancti Mauricii preſentibus literis de indemnitate a nobis ſufficienter eſſe cautum in omnem eventum, quo dicti prepoſitus & conventus ratione prioratus ſupradicti a quoque moleſtarentur, quo minus hujusmodi noſtra incorporatio facta ſuum debitum ſortiretur effectum, quod excuſſis illis predicta ſumma mille ac ducentorum Florenorum per nos ſicut premittitur recepta a nobis aut ſucceſſoribus noſtris reſtituatur, Ipſe quoque Prepoſitus & Conventus de inquietationibus & moleſtationibus predictis a quolibet faciendis relevetur, omni exceptione ſemota. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam noſtram unionis, ſtatuti, ordinationum ac decreti infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumſerit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri & Pauli apoſtolorum, nec non ſancti Mauricii & ſociorum ejus noſtrorum Patronorum ſe noverit incurſurum In quorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ſigillo noſtro appendente juſſimus ac fecimus muniri. Et nos Adolffus ex principibus de Anhalt prepoſitus, Guntherus de Bukow utriusque Jurium Doctor Decanus Albertus Klitzing Senior ac Capitulum Eccleſie Magdeburgenſis prememorate preſentibus literis recognoſcimus, quod omnia ac ſingula ſupra ſcripta de ſtatu, conſenſu & voluntate noſtrum acta ſint & facta, in quorum fidem ſigillum Capituli noſtri preſentibus quoque eſt appenſum. Dat. Hallis in Arce Sancti Mauricii die Fabii XXIII Menſis Auguſti anno Domini milleſimo quingenteſimo ſecundo.

134. Mukrene, Mokrene, Ritterguth und Dorff,

liegt dießeits der Saale, dicht an derſelben, Alsleben gegen über, welches nur durch den Saalſtrohm geſchieden wird, und gehet die Halberſtädtiſche Landſtraße dadurch, auch allda die Paſſage über die Fähre. Am Waſſer liegt das Fährhaus, ſo zugleich ein Gaſthoff, der das Bier aus der Stadt Alsleben nehmen muß. Das Dorff beſtehet aus 28 Feuerſtäten, ſo aber lauter Coßäter und Häußler ſind, und iſt nach **Caublingen** eingepfarrt. Dieſes Dorff hat ehemahls einem Adelichen Geſchlecht von **Mokrene** den Nahmen gegeben, von welchen ſich *Wichmann* von Mokrene Ritter 1314, *Heinrich* und *Buſſo* Gebrüder, und *Heinrich* ein Sohn Wichmanns ihres Vatern Bruder 1319, und *Hans* von Mukrene 1366 findet. Im 15 Seculo haben es die von **Dießkau** beſeſſen, denen es Heinrich von **Kroſigk** abgekaufft, und von Ertzbiſchoff Ernſten 1477 beliehen worden mit dem Wohnhofe zu Mokrene und dem Dorff Mokrene mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand im Felde und im Dorffe mit Schoße, Zinſen, Dienſten und aller Zubehör, 8 freyen Hufen Landes, zu dem Hofe das Kirchlehn auf dem Hofe, 1 Taferne in dem Dorffe ꝛc. Nicht weit davon unterwerts iſt die wüſte Dorffſtäte **Oberwitz**, iezo Obritzdorff genannt, allwo die zum Amte Beeſen gehörige Pregel-Mühle iſt, und ehemals das Cloſter zum Neuen Werck viel Güter beſeſſen, auch 1212 die Mühle von Heinrichen von Glindenberg erkaufft.

135. Nauendorff am Petersberge, Dorff und Pfarrkirche,

zum Amt Giebichenſtein gehörig, liegt unter dem **Petersberge** anderthalb Meilen von Halle an der Halberſtädtiſchen Landſtraſſe, hat ſtarcken und guten Ackerbau, der doch bey naſſen Jahren viel Schaden leidet, 2 Schencken, die Bier ziehen können, wo ſie wollen, 1 Schmiede und 1 Windmühle bey dem Dorfe. Vor Alters iſt es *Niendorp*, *Nuendorff* geſchrieben worden, und hat 1260 Graf Dietrichen zu Wettin gehöret. Es hat ſeine eigene Kirche, Pfarrer und Schulmeiſter. Die Kirche heiſt zu *S. Wenceslai*, davon vormahls das Cloſter Petersberg das Jus Patronatus gehabt, hat eine kleine 4füßige Orgel und 4 Glocken, davon die gröſſeſte 1713 von Peter Beckern umgegoſſen worden, eine halbe Hufe Kirchenacker, ſo die Bauren frey beſtellen müſſen, und die Fiſcherey in dem Teiche, Docum. No. 596. Das Amt Petersberg giebt wegen des Zehendens, den es aus dem Dorfe hebt, jährlich 8 Rthl.

zum

zum Communion-Wein, Hostien und Lichtern. Die Prediger sind nacheinander gewesen: 1) George **Bomel** von 1528 bis 1538, da er Prediger zu Wettin geworden, und eine 6-jährige Vacantz erfolget. 2) Georg **Herrmann** 1544. 3) Christoph **Wiedemann** 1546. 4) Artmannus **Börner** 1552 bis 1556. 5) Johann **Müller** 1557 bis 1559. 6) Caspar **Cornelius** 1567 bis 1575. 7) Johann *Prometius* 1583. † 1611. 8) Caspar **Corulvius** 1611. abgesetzt 1622. 9) Heinrich **Tileking** 1622, ward 1627 Pastor zu Wettin. 10) Andreas **Voigt** 1627 bis 1636. 11) Christian **Hillmann** 1637 kam nach Sylbitz. 12) Christian **Bärtchen** 1650 bis 1661. 13) Christian **Voigt** 1661. kam 1686 nach Nauendorff im Sächsischen bey Riedeburg. 14) Daniel Heinrich **Großmann** 1686 † 1699. 15) Ludolph Christoph **Deichmann** 1700. ward 1706 Diaconus auf dem Neumarckte vor Halle. 16) Johann Christian **Nebring** 1706. ward 1715 nach Mordal translocirt. 17) Johann Christoph **Schönberg** 1715 † 1731. 18) Johann Georg **Krüger**, der ietzige Pastor, trat an 1732. hat pro Fixo 22 Morgen Acker und 2 kleine Stückgen, die die Gemeinde frey bestellen muß, samt den gewöhnlichen Accidentien. Das Dorff ist 2 mahl fast abgebrannt, hat auch verschiedentlich Wasser- und Hagelschaden erlitten, es ist dabey eine Wiese, die Todten-Wiese genannt, so wechselsweise alle Jahr 4 Einwohner aus der Gemeinde zu genieſſen haben, und davor die Todten zur Erde bestatten müssen. Die Feldmarcken sind die Göst- und hohe Marcke und der Mitz-Anger, wo in alten Zeiten ein Dorff Mitzdorff gestanden, ingleichen ist nahe dabey eine wüste Stäte, Grobers genannt. Am S. Georgen-Tage früh vor der Sonnen Aufgang müssen alle Einwohner, die in der **Göst-Marcke** Acker haben oder darzu gehören, sich auf einem Hügel, der Gösthügel genannt, versammlen, da dann von Merbitz der Gerichtsherr oder Gerichtshalter dahin kömmt, und unter freyem Himmel geheget Gerichte hält, da dann der Göst-Richter, welches Amt alle Jahr wechselt, wegen solcher Marcke rüget, und nachher in Nauendorff denen Gerichten eine Mahlzeit ausrichtet. Wer bey diesem gehegten Dinge ausbleibt, wird bestrafft.

No. 596.

Ertzbischoff Ernsts zu Magdeburg Confirmation über die Schenckung der Fischerey in dem neuangelegten Teiche zu Naundorff an die Kirche daselbst. d. 2 Jan. Ao. 1513.

Ex Actis publicis.

Wir Ernst von Gots Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg ꝛc. Bekennen gegen allermänniglichen, daß Uns vnser lieben getruwen Bauermeister vnd gantze Gemeine des Dorffs Neuendorff in vnserm Amt Giebichenstein gelegen, haben fürtragen laßen, wie sie zu Erhaltung gemeines Nutzes vf dem Anger vor gedachten jren Dorffe einen Teich erbauet. Nachdem aber auf selbigem Anger etliche Weiden gestanden, die jhrer Pfarr-Kirchen zugehörig, und jährlich Nutz getragen, welche wegen Erbauung dieses Teiches abgehauen, wären sie deshalb, auch aus sonderlicher Andacht, so sie zu derselben Kirchen Patron S. Wenceslao haben, bewogen, die Nutzung so angeregter Teich jährl. an Fischerey tragen möge, ewigl. zuzueignen, vnd folgen zu lassen, mit angehefftter Bitte, daß Wir darzu vnser Willigung vnd Bestätigung gnediglich verleihen wolten. So wir nun befinden, das dis zu Gottes Ehren, Erhaltung angezeigtes Gotteshauses und zu Heil der Einwohner reichen thuth, haben Wir solche Voreignung bewilliget, vnd besteriget, als Wir sie auch gegenwertiglich aus vnser Ertzbischofflichen Obirkeit willigen vnd besterigen krafft dißes Brieues, an den Wir vnser Sigil wißentlich haben hengen lassen. Geschehen zu Halle vf Sanct Moritzburg im 1513 Jahr, Montags nach der Beschneidung Unsers Herrn Jesu Christi.

136. Nauendorff bey Strentz über der Saale,

wird mit **Strentz** zusammen genommen, und Strentz-Nauendorff genennt, unter welchem Titel nachzusehen.

137. Nebitz, eine wüste Dorffstäte

und kleine Feldmarcke bey **Nehlitz** ins Amt Petersberg gehörig, so von den Einwohnern zu Nehlitz gebraucht wird; es wird dessen in Marggraf Conrads Confirmation der Güter des Closters Petersberg unter dem Nahmen *Neboſe* 1156 gedacht.

138. Nelben, Dorff und Pfarrkirche

über der Saale, anderthalb Stunden von Alsleben nach Friedeburg zu gelegen, von 29 Feuerstäten, gehört zum Ritterguthe **Pießdorff**, hat guten tragbaren Ackerbau und gute Viehzucht, es wohnen auch Fischer allda, die mit denen Gnölbzigern ihr Gehege in der Saale zu fischen haben. Die Pfarrkirche, worzu die Filiale Gnölbzig und Zelbitz gehören, heist zu S. Nicolai, und ist ein altes Gebäude, hat 20 Morgen Acker und einen Busch. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Adam **Hempel**, Aſcherslebienſis, ward 1556 nach Ratmansdorff vociret. 2) Johann **Francke**, ist 50 Jahr im Predigt-Amt gewesen, und † 28 Apr. 1611. 3) Johann **Spörling** 1653, kam 1659 nach Quedlinburg. 4) Johann **Sauberzweig** 1660,

1660, ist 1670 weggezogen. 5) Christoph **Watzel** 1671, ward 1682 Pastor zu Belleben. 6) Gottfried **Deutschbein**, 1683 † 1694. 7) Christoph **Schultze** 1695, ward 1700 nach Mittel-Ellau vocirt. 8) Johann Andreas **Watzel** 1700 † 1741. 9) Johann Friedrich **Liefeld**, Conarienſis, trat sein Amt an 1741. Bey der Pfarre sind 33 Morgen Acker, so die Anspänner frey bestellen, etwas Zins-Getreyde und die gewöhnlichen Accidentien. Aus diesem Dorfe ist der Königl. Dänische *Miſſionarius* zu *Tranquebar* in Malabaren **Martin Boße** gebürtig, dessen Vater ein Anspänner gewesen. Das Filial **Zellwitz** liegt im Amt Friedeburg im Mansfeldischen, ist in kurtzen zweymahl nacheinander, nehmlich 1738 und 1741 gantz abgebrannt, die alte Kirche zum heiligen Geist liegt weit vom Dorffe ab im Felde auf Magdeburgischen Territorio, allwo auch vor dem das Dorff dabey gestanden; 1748 aber ist eine gantz neue Kirche ins Dorf auf Mansfeldischer Jurisdiction erbauet worden.

139. Neutz ein Dorff und Pfarrkirche

von 34 Feuerstäten unter die Adel. **Winckelischen** Gerichte zu Wettin gehörig, 1 halbe Meile von Wettin und eben so weit von Cönnern seitwärts der Cönnerischen Landstrasse gelegen, muß zu Wettin zu Zwange mahlen, hat eine Schmiede und Schencke, so das Bier holen mag wo sie will, und starcken Ackerbau, der aber theils bergigt, steinigt und sandig ist, auch schlechte Viehweide. Wie die Pfarrkirche heisset, findet sich nicht; es gehöret dazu die Filial-Kirche **Döbitz**, wohin auch Mücheln eingepfarrt ist, hat einen neuen Altar, 3 Glocken, davon die grösseste 11 Centner wiegt, und eine Orgel, die der Gerichtsherr Otto Christoph aus dem Winckel dahin geschenckt. Sie soll 1305 erbauet, und als man zum Fundament gegraben, ein Basilisc gefunden worden seyn, der 3 Männer getödtet, und 15 Eyer unter sich gehabt, welchen man durch Vorhaltung eines Spiegels getödtet, welcher Fabel zum Andencken der Basilisc mit dem Spiegel und Eyern nebst beygesetzten lateinischen Versen in der Kirche in Stein gehauen ist. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Georg *Gander* 1538. 2) Marcus **Haase** 1553. 3) Caspar **Wolfferinus** 1558. 4) Athanasius *Wolfferinus*, dessen Bruder 1573. 5) Simon **Froberg** 1575. hat die Form. Concordiæ unterschrieben. 6) Georg **Stauch** 1587. 7) Salomon **Volckelius** 1620 † 1626. 8) Christian **Running** 1627 † 1636. 9) Christian **Glück** 1636. ward Diaconus zu Wettin. 10) Martin **Eskuche** 1645. kam nachher nach Oppin und folgends nach Cönnern 11) Christian **Härtichen** 1661 † 1681. 12) Johann Christoph **Schlesier** 1682. vorher Prediger zu Zepernick, kam 1692 nach Teutschenthal. 13) Christoph **Müller**, Obsfeldenſis, 1693. vorher Pastor zu Lütgen Ottersleben. 14) David *Olearius*, Ascanienſis, 1705, ward dem vorigen substituirt, und succedirte nach dessen Absterben, ihm ist wegen seines 80-jährigen Alters 15) Johann Gottfried **Kabisch** aus Acken 1747 substituiret worden. Bey der Pfarre sind 2 und eine halbe Hufe Landes, davon 1 bey dem Filial liegt, und die gewöhnlichen Accidentien. Aus diesem Dorff sind gebürtig, Johann Friedrich **Dorenberg**, Kön. Preuß. Fiscal und Advocat zu Löbegün, und Johann Christian *Petri*, Pastor zu Gösenstädt, beyde Anspänner-Söhne, und Johann Carl **Müller**, Pastor zu Seeben, und Johann Christoph **Müller**, Einnehmer und Advocat zu Schwed, des Predigers Christoph Müllers Söhne.

140. Niemberg, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth,

zum Amte Giebichenstein gehörig, eine gute Meile von Halle gegen Nordosten gelegen, wird in alten Schrifften *Nyemburg*, *Nienburch* und *Nimburch* genannt, hat 39 Feuerstäten, 1 Hirten- und 5 Cabel-Häuser, einen Gasthoff und Schencke, so das Bier vom Amte nehmen müssen, starcken Ackerbau und ziemliche Viehzucht, Koppeltrifft mit Plötzniz und Spickendorff, die Magdeburgische hohe Strasse nach Leipzig geht da vorbey, und ist eine Giebichensteinische Zollstäte darinnen. Es ist ein sehr alter Ort, den bereits Käyser *Otto* Ao. 966. der Kirchen zu Magdeburg geschenckt, S. im Ersten Theil p 15 Ao. 1184 hat Ertzb. *Wichmann* das Jus patronatus der Kirche zu Niemberg samt 2 Hufen Landes und andern Zubehör, desgleichen den Zehenden und Zölle dem Closter S. **Moritz** zu Halle übergeben, welches Ertzb. Burchhard 1315 nochmals bestätiget. Das Etymon des Orts soll von 9 Bergen herkommen, die sich daherum in der Nähe befinden, als die Burgstäte, deren 2 Nebenberge, der Steinberg, Dachsberg, Lügenberg, Rosenberg, Ochsenberg und Schlagwitzberg. Die **Burg**stäte liegt zwischen Niemberg und Plötzniz auf einer Höhe von 3 Bergen, auf deren einem die Rudera von alten Füllmunden, Schantzen und Gräben von einer allda gestandenen Burg zu finden, und erstreckt sich zwischen Westendorff und Wurpischer Marck bis nahe ans Dorff. Man kan diese Burgstäte von weiten auf anderthalb Meilen sehen. Auf dem einen Hügel ist ein grosses Loch mit Steinen ausgesetzt, darinnen Urnen gefunden worden. Auf der Burgstäte soll im vorigen Seculo ein Bauer von Petersdorff eine goldene Kette und dergleichen Degengefäß, in welchem auch die Klinge gewesen, gefunden haben.

§. 2. Die Pfarrkirche heist zu S. **Ursulä**, ist ein altes Gebäude, hat auch noch einen alten Altar mit den Bildern Mariä, der 12 Aposteln, S. Ursulæ, und 3 Jungfrauen ihrer Gesellschafft, von Bildhauer-Arbeit und starck vergoldet, 3 alte Glocken, eine Orgel, und 1 halbe Hufe steuerbahre Acker. Die Filial-Kirche zu **Plötzniz** gehöret darzu. Prediger an

der-

derselben sind gewesen: 1) Joh. Friedland, Hallensis 1562 † 1609. 2) M. Ulrich Volcmar Hall. 1610, wer ihm succedirt, ist nicht bekannt. 3) Daniel Schütze von 1683 biß 1686. 4) M. Joh. Schmidt, 1687 ward 1699 nach Oßmünde berufen. 5) M. Joh. Aug. Drachstädt, Hallensis 1699, ward 1703 wegen seiner wunderlichen Aufführung abgesetzt. 6) Joh. Andreas Grentzel, Buttstad. 1704, † 1741. 7) Wilh. Aug. Schirmer, Cellerfeld. 1741, ward 1746 nach Gramsdorff berufen. 8) Christ. Friedr. Zeumer, von Lobstedt bey Jena, allwo sein Vater 40 Jahr Cantor gewesen, 1746, vorher von Ao. 1732 Cantor auf dem Neumarckte. Aus diesem Dorffe ist Johann Andreas Crohne, eines dasigen Schneiders und Cossäten Sohn gebürtig, welcher 1743 von dem Hrn. von Thümen zu Stücken ohnweit Belitz zu dasigen Pfarr-Amte berufen worden.

§. 2. Es sind 2 kleine amtsäßige Sattelhöfe oder Rittergüter in diesem Dorffe, welche anietzo der Königl. Preuß. Kriegsrath und Postmeister zu Halle Joh. Jac. Sode zusammen besitzet, auch 1750 von Sr. Königl. Maj. die Erbgerichte auf demselben erhalten hat. Einen davon mit 4 Hufen Landes und andern Zubehör haben die von Dießkau besessen, und sind Otto und Filo Gebrüdere 1467 und 1477 und Claus 1515 damit beliehen worden, welcher ihn 1525 Peter Wahlen, und dieser nachgehends Gangloffen von Denstedt verkaufft. Den andern mit 7½ Hufen Landes, und noch einem freyen Hofe bey der Kirche gelegen, samt andern Zubehör hat Martin Krowene besessen, und Tino von Rauchhaupt die Anwartschaft darauf gehabt, von welchen sie Hans Hedersleben gekauft, und damit 1471 beliehen worden, ihn aber 1481 Joh. Stacius zu Halle verkauft, von welchem es an Lenzen Schillingen zu Beritz gesessen, und folgends 1508 an George Bosen, nach dessen Sohnes Moritz Bosens erfolgten Absterben, Cardinal Albrecht, dem es apert worden, dasselbe 1530 dem Hauptmann von Giebichenstein Hans von Teuchern 1530 verliehen.

141. Nietleben, Dorff mit einer Filial-Kirche und Vorwerg

gehöret zum Amt Giebichenstein, ist jenseit der Saale auf der Heyde eine gute Stunde von Halle gegen Abend gelegen. Hat eine eigene Kirche, so ein Filial von Lettin, aber nicht bey dem Dorffe, sondern weit hinaus hinter dem Vorwerge Granau nach Benstädt zu, gantz allein im Felde liegt, wo ehmals das Dorff Granau gestanden. Im 30jährigen Kriege ist das gantze Dorff samt der Kirche völlig verödet, nachher wieder angebauet, 1654 und 1724 die Kirche repariret, auch 1692 der Kirchthurm von Grund aus neu erbauet worden. Ao. 1612 ist ein eigener Schulmeister angenommen worden, zu dessen Unterhaltung der Cantzler Chilian Stisser jährlich 18 Fl. legirt, und deshalb ein Capital von 300 Fl. belegt. Der Schulmeister wohnet mitten in Nietleben, an dessen Wohnung ein höltzerner Thurm angebauet ist, auf welchem der Seiger, auch die Glocke von dem Granauischen Kirchthurme, die 1657 gegossen, dahin gebracht worden ist; Der Heydereuter Nicolaus Böhme auf dem Heydehause hat 1728 eine neue Glocke 1 Centner schwer, die Becker zu Halle gegossen, dahin geschenckt. Es ist auch ein Gasthoff im Dorffe.

142. Nößlitz, siehe Gömritz.

143. Nulitz, eine wüste Dorffstäte

bey Grossen Schierstädt nach Aschersleben zu gelegen, so ietzo ein Anger ist. Dabey an der Eine liegen die so genannten alten Mauren, welches Rudera von einem daselbst gestandenen und denen von Vitzthum zugehörig gewesenen alten Schlosse sind, davon die jenseit der Eine gelegene mit Buschwerck bewachsene nach Aschersleben gehörige Wiesen, den Nahmen des Vitzthumsbusches führen.

144. Odenburg, eine wüste Feld-Marck

bey Plößnitz, an die Plößnitzer Marck stossend, auf welcher dieses Dorff und Oppin die Koppeltrifft haben.

145. Opperschöna, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke bey Spickendorff gegen Abend gelegen und dahin gehörig, welches mit Niemberg die Koppeltrifft darauf hat. Die Aecker werden versteuret, wo die Besitzer wohnen, aber das Zins-Getreyde und Dienste von dieser Marcke gehören nach Niemberg.

146. Oppin, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth

mit Ober- und Unter-Gerichten zum Amt Giebichenstein gehörig, vor alters auch Apyn, Appien genannt, liegt eine gute halbe Meile von Halle an der Berliner und Magdeburger hohen Leipziger Strasse, hat 18 Feuerstäten, 1 Schmiede und 2 Gasthöfe, davon einer das Bier vom Amte, der andere vom adel. Hofe nehmen muß. Die Kirche heist zu S. Georgen und Elisabeth, und gehöret das Pfarrlehn zum Amt Giebichenstein, in welche die Dörffer Harodorff, Pranitz und Inwenden eingepfarrt sind. Sie ist alt, und 2 mahl, 1633 durch einen Wetterstrahl, und 1655 durch Verwahrlosung des Schulmeisters, der die Altarlichter nach der Communion auszulöschen vergessen, abgebrannt. Auf dem Thurme hängen 3 wohlklingende Glocken, davon die gröste 22 Centner wiegt. Die Orgel ist 1702 angeschaft und von Heinrich Tinschen zu Löbegün gemacht. Die Prediger zu Oppin sind gewesen: 1) Johann Zimmermann, der sich zur Evangelischen Warheit bekant, und 1519 von Luthero auf seiner Durchreise von Halle nach Wittenberg examiniret, introduciret und investiret worden. 2) Christoph Romelius 1566, † 1592. 3) Christian Pirläus 1592 ward wegen Excesse 1594 nach Rideburg versetzt.

4) Nicolaus **Ursinus** 1594, † 24 April 1608. Diese sind von denen Gemeinden vocirt und investirt worden. 5) Michael **Schmid**, Hallensis, ward von dem Amte, weil sich die Gemeinden wegen der Wahl nicht vertragen konten, 1608 eingesetzt, kam nach 2 Jahren durch einen Fall aus der Stubenthür ums Leben. 6) Johann **Köppe**, 1611, † 1617. 7) Stephanus *Saxo* 1618, † 1653 æt. 71. 8) *Jacobus Agathon* alias **Sigismundi** ein Schwedischer Feldprediger, kam bey einem Durchzuge 1636 anhero, heyrathete Saxonis Tochter, und war 2 Jahr ohne Vocation sein Substitut, dabey er Feldprediger blieb, 1639 gieng er wieder in den Krieg, 1642 kam er wieder bey dem Schwiegervater ein, und war 2 Jahr sein Substitut, nöthigte folgends denselben ihm eine rechte Vocation zu schaffen, und als er diese erhalten, obligirte er selbigen zu resigniren und auf sein eigenthümlich Guth zu Oppin zu ziehen, † 1657. 9) Gottfried **Cuno**, Hallensis, 1657 von Ammann Krauten vocirt, ward 1663 Diaconus zu Löbegün. 10) Martin **Eskuche**, Pfarrer zu Neutz, anhero berufen 1663, ward Diaconus zu Cönnern 1667. 11) Christian **Salige** 1667, † 1673. 12) Johann Gottfried **Taust** 1673, † 24 Nov. 1716 im 70 Jahre seines Alters. 13) Johann Philemann **Böhme**, vorher Pastor zu Gutenberg, anhero berufen 1717, † 16 Dec. 1727 alt 66 Jahr. 14) Johann Lebrecht **Böhme**, ein Sohn des vorigen, ward Pastor 1728.

§. 2. Das **Rittergut**, so aber Amtsäßig, hat in sich einen wohlgemauerten mit Wassergraben umgebenen Schloßhof, samt denen herumliegenden Scheunen, Ställen, und Vorwerge, welches des Hrn. Admin. Marggraf Joachim Friedrichs Gemahlin, **Catharina**, gebohrne und vermählte Marggräfin zu **Brandenburg**, aus denen von denen Bißingen erkauften Sattelhöfen zusammen geschlagen, herrlich ausgebauet, auch bißweilen bewohnet, nachher aber wieder an Casparn aus dem Winckel verkauft. Ao. 1371 lebte Hans von **Oppin**, der einen Sattelhof zu Oppin besaß. Ao. 1420 erkaufte Albrecht von **Bißing** 2 Sattelhöfe von denen von Dießkau und einen von denen von Zatzen, folgends haben dessen Nachkommen die übrigen vollends zusammen gebracht, indem Herbrecht und Ludewig von Bißing Gebrüdern Ertzb. **Ernst** 1477 verliehen, 2 Sedelhöfe zu Oppin, da sie auf wohnen, 4 freye Sedelhöfe wüste mit ihren Garten und auf dem einen stehet ein wenig Gebäude, einen wüsten Garten zu Haringstorf, 31 Hufen Landes geringe Bauerguth, 3 Wiesen und dem Hauptzehenden über die gantze Marcke zu Oppin, samt vielen Lehnen und Zinsen im Dorfe und auswärtig. Ao. 1521 ward Conemann, Domherr zu Halberstadt und Cornelius von Bißing Gebrüdere, und 1551 Hans von Bißing damit beliehen. Ao. 1583 erkaufte sie die Marggräfin Catharina, und verkaufte sie wieder ins eins zusammen gebracht an Caspar aus dem **Winckel**, von welchem sie an die von **Rauchhaupt** gelanget, welches Geschlecht dieselben in der Person des Maior Rauchhaupts annoch besitzt.

147. Osendorff, ein Dorff

an der Elster 1 Meile von Halle ohnweit des so genannten Dreyer Häußgens und der Liebenauischen Strasse gelegen, zum Amt Giebichenstein gehörig, ist vormahls auch *Ossendorp*, *Ostendorp* geschrieben worden, und nach Radewell eingepfarrt. Es hat 12 Feuerstäten und wenig auch sandigen Ackerbau, aber wegen der angräntzenden Aue ziemliche Viehzucht. Es wohnet ein Königl. Förster allda, und ist seit einigen Jahren ein **Fasanen-Stand** allda angelegt worden. Vor dem Dorffe auf dem Anger werden viel Urnen neben einander in sandigem Boden gefunden. Ao. 1462 vertauschte Ertzb. Friedrich dieses Dorf nebst Burg an das Closter zu **S. Moritz** zu Halle (S. im Ersten Theil p. 762.) Nach Eingehung des Neuen Stifts aber kam es wieder ans Amt Giebichenstein. Ao. 1650 ward es von Hertzog Augusto nebst Burg und Radewell mit allen Gerichten und Zubehör an den Geh. Rath und Hauptmann zu Giebichenstein Curd von **Einsiedel** auf Döllnitz erblich abgetreten, aber nachher wieder zum Amte gezogen.

148. Oßmünde, Dorff und Pfarrkirche

Eine Meile von Landsberg und anderthalb Meile von Halle gegen Osten lincker Hand der Leipziger Landstrasse gelegen, ein starckes vermögendes Dorff von 39 Feuerstäten, 1 Schmiede und 2 Schencken, so das Bier vom Amte **Giebichenstein** nehmen müssen, wohin das Dorff mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig. Es hat guten Ackerbau, aber geringe Viehzucht wegen Mangel der Weide. Vormahls war ein **Sattelhof** allhier, welcher einem adelichen Geschlecht den Nahmen gegeben, davon sich einige zu Halle unter der Pfännerschaft besetzt, und Peter **Oßmünde** 1504 Schultheis allda gewesen. Im XV Seculo besassen ihn die von Zwemen, von welchen ihn Geisler von **Dießkau** 1477 kaufte, bey dessen Nachkommen er biß 1519 geblieben, auch ist Balthasar von *Schapow* 1477 mit verschiedenen Lehnen und Zinsen zu Oßmünde beliehen worden. Die Kirche ist dem **H. Petro** gewidmet, und alt, in welcher Ertzb. Friedrich 1458 einen Altar confirmiret, Doc. No. 598. es sind die Dörffer **Gottentz**, **Schwötzsch**, **Gröbers**, **Lennewitz** und **Bendorff**, samt dem Adel. Hofe zu Bendorff in selbige eingepfarret, kommen dahin zur Kirche, und müssen allda trauen, taufen und begraben lassen. Ao. 1600 etliche 40 am Himmelfahrstage hat das Wetter den Thurm entzündet, und ist die sehr hohe Spitze nebst 4 kleinen Thürmen und dem Kirchdache abgebrannt, aber nach und nach wieder repariret und hübsch ausgebauet. Wie dann ein schön groß Orgelwerck von 19 Stimmen 1719 darinn erbauet, auch ein neuer Altar und Glocken darinnen sind. An der Pfarrwohnung ist ein Thurm und in demselben eine **Capelle**, dahin vorzeiten den 2 Sontag nach **Trinitatis** gewallfartet und wo **Ablaß** ausgetheilet worden, welches

ches noch nicht gäntzlich vergeſſen, weil dieſen Sontag und die beyden folgenden Tage allerhand dahin zu Kauffe gebracht wird, und ſich aus den umliegenden auch Sächſiſchen Dörffern das junge Volck zu Oßmünde zu verſamlen pflegt. Die Prediger an dieſer Kirche ſind nacheinander folgende geweſen: 1) Jac. **Goldſchmid** 1458. 2) Leonhard **Müller**, der letzte Catholiſche Prieſter von 1519 biß 1538. 3) M. Mathäus **Piscator**, Cöthenſis, der erſte Evangeliſche Prediger 1554, ward 1574 nach Glauche vor Halle vocirt. 4) Adam **Reichard**, Sangerhuſanus, vorher zu Strausberg und Immenrode, folgends 1553 zu Nieder-Reblingen im Altſtädtiſchen, und endlich 1574 allhier Paſtor. 5) Tobias **Höſeler**, Lipſienſis, 1600, † 3 Jul. 1620. 6) M. Johann **Pirläus**, Rideburgenſis, 1620 † 1 Sept. 1622. 7) M. Chriſtian **Gallus**, 1623 † 1634. 8) M. Andreas **Boſſert**, Magdeb. 1635, † 4 Jul. 1682. 9) Ihm ward ſubſtituirt M. Johann **Dörffel**, Lüzenſis, † 1680. 10) Johann Friedrich **Bencker**, welcher nach Boſſerts Tode ſuccedirte, † 1 Jul. 1694. 11) M. Johann **Richter**, vom Paſtorat zu Glauche hieher translocirt, † 3 Febr. 1699. 12) M. Joh. Schmidt, Jüterbocenſis, vorher 14 Jahr Paſtor zu Niemberg, anhero vocirt 1699, † 8 Mart. 1713. 13) Salomo Heinrich **Grashoff**, Quedlinb. † 28 Jul. 1733. 14) Johann Erdmann **Lentz**, Eglenſis, vorher 7 Jahr Feldprediger des Schulenburgiſchen Grenadier-Regiments zu Pferde 1734. Zu den Pfarr-Revenuen gehören 3 Hufen Landes, die der Paſtor ſelbſt beſtellen muß, ſamt den gewöhnl. Accidentien. In dieſer Gegend, ſo ein groſſes ebenes Feld, werden öfters ſilberne auch **römiſche Müntzen** von *Trajano*, *Veſpaſiano* und andern ausgepflüget, welches muthmaſſen läſſet, daß eine Römiſche Armée allda ihr Feldlager gehabt haben müſſen. Wie dann auch 1748, als der Domherr von **Taubenheim** einen im Felde liegenden Begräbnüs-Hügel abtragen ließ, ſolcher biß oben hinauf mit den allergröſten Feldſteinen ohne Mauerwerck gewölbet, und mit einem platten Steine mit vielen runden Löchern auf dem Boden bedeckt befunden worden, in welchem Grabe zwar keine Urnen, aber eine Axt und Streithammer von gelben Metal, und eine Spange oder *Fibulam* eines guten halben Fingers lang, breit und gewunden, ſauber gearbeitet von Golde gefunden worden, ſo vermuthlich das Grab eines vornehmen Römiſchen Kriegs-Officiers geweſen.

No. 598.

Ertzbiſchoffs Friedrichs zu Magdeburg Confirmation eines Altars in der Pfarrkirche zu Oßmünde. d. 7. Jan. Ao. 1458. Ex Autogr.

Fridericus dei gratia ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, Primas Germaniæ Vniverſis & ſingulis Criſti fidelibus, ad quos preſentes litere peruenerint ſalutem & caritatem in domino ſempiternam. Super ſpecula poſiti paſtorali cum in gregem nobis creditum interne conſideracionis figimus intuitum, id ſe noſtris primum offert obtutibus, ut honorem dei & ſanctorum eius veneracionem ſummis ſtudiis proſequamur, et que fidelium noſtrorum deuocio ad illius cultus augmentum clementi largitate donauerit, perpetue noſtre confirmacionis & approbacionis munimine roboremus. Sane cum deuoti fideles noſtri dilecti prouiſores ac parochiani eccleſie in Osmunde & villarum ad eam pertinentium noſtre dioceſis volentes, ſicut accepimus, uti prudentes & fideles ſerui talenta ſibi a domino credita hic dare ad lucrum, ut demum in proxima cum multiplici fructu recipere & pro eis in gaudium domini dei noſtri perhenniter valeant introire, de noſtra nec non honorabilis domini Jacobi Goltſmed Rectoris dicte eccleſie parochialis in Osmunde conſenſu & voluntate quoddam Altare in eadem eccleſia in Osmunde in honore glorioſe ac ſemper virginis Marie dedicatum, in quoddam perpetuum eccleſiaſticum beneficium ſine cura presbytero ſeu clerico ſeculari, qui infra annum a tempore inſtitucionis ſue ſine omni impedimento & dispenſacione ad omnes ſacros ordines & in presbyterum promoueri & in ipſo beneficio perſonaliter reſidere ac ſingulis ebdomadis tres miſſas celebrare debeat, quem prouiſor eccleſie, ille, qui inter eos militaris fuerit, Archidiacono loci infra duorum menſium ſpatium preſentauerit, conferendum & aſſignandum erexerunt, ac illud cum quindecim ſexagenis groſſorum antiquorum annuorum cenſuum apud fabricam ſeu eccleſiam predictam per bone memorie dominum Clementem Rule ultimum Rectorem dicti Altaris ac alias ex donacione & oblacione fidelium ſub titulo, forma & qualitatibus infra ſcriptis comparatorum, videlicet quod ſingulis quatuor temporibus anni Rector dicti Altaris memoriam prefati domini Clementis Rule cum vigiliis & miſſis ac pulſu campane decenter peragere, ac in ſingulis memoriis Rectori memorate eccleſie duos nouos groſſos, cuſtodi pro pulſu unum nouum groſſum miniſtrare, Nec non in ſingulis maioribus feſtis populum aqua benedicta in proceſſione aſpergere teneatur; Quos quidem cenſus iisdem prouiſores ſingulis annis de fabrica & eius prouentibus Rectori eiusdem Altaris ad feſtum ſancti Martini ſoluere debebunt, ac cum uno medio manſo libero in campis dicte ville ſito, nec non in quadam domo ſeu curia libera in memorata villa ſituata, quam Rector dicti Altaris inhabitat, fundarunt & dotarunt, Nobisque tam humiliter quam filialiter, quatenus huiusmodi fundacionem & dotacionem cum qualitatibus pretactis auctoritate noſtra ordinaria ratam & gratam habentes confirmare & approbare paterne dignaremini ſupplicarunt. Nos vero Fridericus Archiepiscopus & Primas antedictus, qui iuſtis ſupplicum votis, hiis potiſſimum, que diuini cultus augmentum, quem noſtris temporibus augeri cupimus, commodum reſpiciunt, libenter ſemper annuimus, huiusmodi eorum ſupplica-

cionibus paterne & fauorabiliter inclinati, dictum Altare de cetero debere esse perpetuum ecclesiasticum beneficium sine cura presbytero vel clerico seculari, qui infra annum in presbyterum promoueatur, quem ille prouisor ecclesie seu fabrice eiusdem, qui ex eis vasallus seu militaris fuerit, infra duorum mensium spacium a tempore vacacionis eiusdem, Archidiacono loci presentauerit, conferendum & ad illud instituendum. Et quod ille, cui dictum Altare sic ut prefertur collatum fuerit, in ipso personaliter residere & singulis ebdomadis tres missas videlicet unam feria secunda, alteram feria quarta & terciam feria sexta semper hora octaua in dicto Altari celebrare. Ac omnibus quatuor temporibus anni memoriam prefati domini Clementis, ut premissum est, agere ac in eis plebano & custodi ecclesie distribuciones pretactas facere; Nec non in maioribus festis populum aqua benedicta aspergere; Et cum ad vigilias seu exequias defunctorum vocatur, saluis distribucionibus consuetis sibi dandis, venire teneatur; Et ipsum sub nostra & Archidiaconi nostri iurisdictione existere debere, decernimus & declaramus. Memoratos quoque census & redditus ac dimidium mansum una cum domo seu curia pretacta illi unimus & appropriamus, ac illa in ius, proprietatem & libertatem ecclesiasticam recipimus; ac omnia & singula premissa cum omnibus modis & formis pretactis in nomine patris & filii & spiritus sancti confirmamus & approbamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrorum ratihabicionis, decreti, declaracionis, unionis, appropriacionis, recepcionis, confirmacionis & approbacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei & beatorum petri & pauli apostolorum eius, sanctique Mauricii sociorumque eius, patronorum nostrorum se nouerint incursuros. Datum in castro nostro Gebichinstein, die Sabbathi, Septima mensis Januarii, sub anno a natiuitate domini M.CCCC L octauo pontificatus nostri anno tercio decimo, nostro sub sigillo presentibus appenso.

149. Ostrau, eine Feldmarcke

bey Dölau gegen Morgen gelegen, zu selbigen Dorffe gehörig. S. Dölau.

150. Ostrau, Ritterguth und Dorff im Sächsischen

hinter dem Petersberge gelegen, und denen von **Veltheim** gehörig, wobey viele Magdeburgische Lehnstücke, sonderlich ein Holtz; es hat in alten Zeiten seine eigene Herren gehabt, die sich von Ostrowe geschrieben, Magdeburgische Vasallen gewesen, auch theils zu Halle gewohnet, und Pfanngüther besessen.

151. Passendorff, Ritterguth und Dorff im Stifft Merseburg

eine viertel Stunde von Halle in der Aue gelegen, hat vor diesen dem **Teutschen Ordenshause zu S. Cunigund** vor Halle gehöret, von welchen es mit den andern Compter-Güthern an das Closter zum Neuen Werck, und kurtz hernach an das Neue Stift zu Halle gediehen. Das Neue Stift überließ es, weil es wüste war, dem Cantzler **Türcken** als Erbzins-Guth, Doc. No 599. worauf derselbe es anbauete, mehrere Lehn-Güter vom Stift Merseburg darzu acquirirte, auch zuwege brachte, daß 1535 zwischen Magdeburg und Merseburg die Gräntzscheidung bey Passendorff reguliret wurde, Doc. No. 600. Weil er nun auch die Schäferey, so aeraume Jahre wüste gelegen, wieder angerichtet, so ward zwischen ihm und dem Amte Giebichenstein 1538 wegen der Huth und Trift ein Receſs errichtet; Endlich verglich er sich auch mit der Gemeinde zu Passendorff wegen der Fischerey in denen Lachen, welcher Vergleich vor dem Schultheissen zu Halle Wolffg. **Wesener** am 25 Nov. 1540 errichtet worden. Weil er keine Kinder hatte, vermachte er dieses Guth zu Passendorff seinem Verwandten dem Cantzler D. Casp. **Barth** zu Halle, welcher auch darüber sede vacante 1547 von dem Dom-Capitul einen Erbzins-Brieff erhalten, Doc. No 601. Von denen Barthen ist es an die von Selmnitz, und folgends an die **von Goldstein** gekommen, die dasselbe annoch besitzen. Das Dorff ist öftern Feuerschaden unterworffen gewesen, wie dann noch im Sommer dieses 1750 Jahres 2 mahl nach einander, vermuthlich durch boßhaftes Anlegen, viele Höfe abgebrannt sind.

No. 599.

Des Cantzlers D. Christoph Türckens Verschreibung über drittehalb Gulden jährl. Erbzinses, von 1 freyen wüsten Hofstädte 1 Schäferey, und 5 Hufen Landes zu Passendorff, so ihm das Neue Stifft zu Halle von denen erkauften Compter-Gütern als Erb-Zinß-Guth verliehen; d. 16. Jun. Ao. 1531. E chartul.

Ich Cristoff Türck, der rechten Doctor, Magdeburgischer Cantzler Erbvogt des Stiffts zu Halle, Bekenne vnd thue kunth an diesem meinem offenen Brieff vor mich, meine mahnliche Leibs Lehens-Erben und Erbnehmen, das mir die würdigen und Ehrhafftigen Herr Johann Dithmann Probst, Er Nicolaus Muncke Dechant, vnd Capittel gemein, obgemelter Kirchen Sanctorum Mauricii et Marie Magdalene ad Sudarium Domini genant, mit Gunst vnd Bewilligung des Hochwirdigsten in Got Vaters Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herren Albrechts der heiligen Romischen Kirchen des titels sancti Petri ad vincula Priester Cardinals vnd legati nati, Ertzbischoffs zu Magdeburg

burg vnd Meintz, Primaten, des heiligen Romiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlers vnd Churfürſten, Adminiſtratorn des Stiffts zu Halberſtadt, Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. meines gnedigſten Herrn zu rechtem Erbzinßguthe geliehen haben drey Hufen Landes ſampt jren Zubehorungen vnd Wiſenflecken vmb Paſſendorff gelegen, vnd einer freyen wüſten Hoffſtedt im Dorff zu Paſſendorff wie die etwan die Katzen gebraucht haben mit Gerichte vnd Reehte, darzu einer wüſten Scheſſerey vnd Schafftrifft daſelbſt im Gericht zu Paſſendorff, die jnen vnd jren Stiffte von den Comptergüthern herrührende zugeſtanden, die ich meines Gefallens widderumb zwuſchen der Merſeburgiſchen vnd Quernfurtiſchen ſtraſſen vff den Erbeckern, die ſie mir des Orts zugeſtelt, meins Gefallens auffrichten vnd erbauen magk, doch jnen, jren Nachkommen vnd jres Stiffts Vorwercke vnd Schäffereyen zu Gymmeritz in vnd vff der Paſſendorfiſchen Feldmarcken vnd der Aue, trifft, Huth vnd Weyde in offenen Feldern vnd der Brach unſchedlich, wie ſie jnen ſolchs auch in jrem mir vbergebenen Lehenbriefe vorbehalten haben, vnd darzu noch zwu Hufen Landes ſampt jren Zubehorungen, Graſungen, auch doſelbſt gelegen, wie die am jüngſten Baſtian Vormunde gebraucht vnd vmb Zinß innen gehapt hat, alſo vnd dergeſtalt, das ich vnd meine Erben jnen alle, vnd jedes Jhars von denſelben güthern drittehalb Gulden zu Erbzinß vnd Bekenthnüß geben ſol, vnd darüber auch von jnen ferner nicht genottigt, noch zu etwas gezogen werden, des ich jnen alſo vor mich vnd meine Erben in krafft dieſes meines Reuers zuſage, darjegen ſie vor ſich vnd jre nachkommen mir vnd meynen Erben widerumb verſprochen und zugeſagt haben, das ſie mir ſolcher obgeſchriebenen Guther ſollen vnd wollen ein beſtändiger Herr vnd Gewehr ſein. Alles trewlich vnd ſonder Geuerde. Des zu Vrkunde ich mein gewontlich pitzſchir hierunden an dieſen Briefe habe gehangen, der gegeben iſt zu Halle am Sontag nach Viti, Nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburth, Tauſend fünfhundert vnd darnach im eyn vnd Dreyßigſten Jhare.

No. 600.

Gräntz-Scheidung zwiſchen dem Ertz-Stifft Magdeburg, und Stifft Merſeburg bey Paſſendorff für Halle. d. 1. Dec. Ao. 1535. E chartul.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden, der Heil. Römiſchen Kirchen des Tittels ſancti Petri ad vincula Prieſter Cardinal und Legatus natus, Ertzbiſchoff zu Magdeburg und Meintz ꝛc. Vnd Wir Sigismundus Biſchoff zu Merſeburg bekennen vnd thun kund an dieſem Brieue, vor vns vnſere Nachkommen Ertz-Biſchoue vnd Biſchoffe zu Magdeburgk vnd Merſeburg. Nachdem als Vrſachen vorgefallen, das wir Vns beederſeits die Grenitz zwiſchen Vnſern Ertz- vnd Stiffte Magdeburg vnd Merſeburg vmb Paſſendorffer Marcke beſichtigen vnd vmbziehen zu laſſen, Vnd darzu auff den Montag nach Martini nechſt vergangen eins tages vereiniget, vnd vnſer Rethe, Als wir Albrecht, Cardinal Legat vnd Ertzbiſchoff ꝛc. Ehrn Johann Horneburgk Doctorn, Probſten, Hanſen von Teuchern, Heubtmann vff Sanct Moritzburg. Vnd wir Sigismundus Ehrn Heinrich von Bünaw Vnſern Techand, Ehrn Moritz Boſen Thumbherrn zu Merſeburg Hanſen von Koſtitz Heubtmann, Hanſen von Elben zu Lützen vnd Heinrichen von Bottſeldt zu Lauchſtedt Ambtleute darzu verordnet, welche dann ſolche Grenitze gezogen, vnd erſtlich von zweyen groſſen ſteinen an, die Jenſeit dem Quernfurtiſchen wege, gegen dem Niedergang der Sonnen, die Gerwitz, Scherben und Angerſtorff marcken ſcheiden, vnd gegen denſelbigen Steinen den Wegk hienauff nach dem Huegel vnd hinder dem Huegel gegen Scherben wartz, vnd Jenſeit dem Huegel an einen mahlſtein, der Scherben und Jedendorffmarcke ſcheidet, vnd dan forth auf denſelben Wege auf einen Graſerein biß an die Ecker, die von Granau hierauff auf Baſſendorff marcke ſtoſſen, da auch ein Stein geſatzt, und darnach zwiſchen denſelbigen beiden marcken gegen Halle hinab, mit den Winckeln von einem Steine auff den andern nach dem Hügel, vnd fürder den Steinen nach bey dem Wege hinab, biß auff den Stein, im Graben gegen der marckarthes Brucke. Und nachdem ſich an der marckarths Brucken Jrrunge zugetragen, die dasmahls nitt haben mögen entlich entſchieden werden, iſt ein ander tagk, als der Montagk nach Katharine wiederum darzu angeſetzt, vnd domals die irrige Grenitz anderweitt bezogen, Vnd wir Sigismundus Biſchoff zue Merſeburg, ſo ſelbſt darbey geweſt, vnd Vnß ſolcher Grenitz mit obuormeltten geſchickten Rethen ferner vereiniget, Alſo vnd mit dem Beſcheide, das nun hinforthan zwuſchen bemelten Vnſern Ertz- vnd Stifften, die rechte Grenitz vnd Scheidunge des Ortes ſein vnd bleiben ſoll, Nemlich anzufahen an einem ſteine, ſo da ſtehet vnter der Marckartsbrucken nach mitternacht, vnd von demſelben ſteine an herauff nach der marckhards Brucken wieder auff einen ſtein, der zuvur neben derſelben Brücken nach dem mittage geſatzt iſt, Alſo das die gemeldte Marckarths-Brücke hinforder in der Magdeburgiſchen Grenitz ſeyn vnd bleiben ſoll, Von dem ietztgemeldten ſteine, gleich neben der Brücken hin, auf den dritten ſtein, ſo gleich gegen vber nach Halle warts an dem Graben des Neuenwerckiſchen Ackers (*) ſo ietzo den Herrn Jm Stifft zu Halle zuſtändig iſt, auch geſatzt, vnd dann förder neben demſelben Acker, wie der die länge nach Halle ſtreichet, vnd die mahlſteine, ſo von Alters alda geſtanden, vnd zum theil ietzo geſatzt ſeyn, ſolches ausweiſen, biß auf einen Graſe Hügel, vnd den Mahlſtein dabey, ſo nechſt an der groſſen

(*) Sind die Aecker zum Vorwerg Gimritz gehörig, ietzo E. E. Rathe der Stadt Halle.

Pfingstwiesen stehet, bey dem Saalstrom, darüber das Brücklein mit dem Schlage vom Steinwege auff die pfingstwiesen gehet, von demselben schlage an den Graben hinan, der allernechst vor der Pfingstwiesen hergehet, zwischen den Wiesen, die in Bassendorff gehören, darnach Doctor Milden Wiesen von der Pfingstwiesen scheidet, vnd sich herumb nach der Stadt Halla wartts lencket, vber des Raths von Halle Wiesen, da ietzo die Weiden stehen, vnd den forder den graben hienauff, der da ist zwischen des Amts Giebichenstein vnd Beyer wiesen, und forder hienauff Zöllners Wiesen beschleust, biß an die Lucke (**) da der mahlstein gesatzt ist, von welchem Orte des steins an bis an die Sahle durch die Lucke hin, kegen dem morgen schnurrecht an der Sahle abermahls ein Mahlstein gesatzt ist, Vnd was also innerhalb der angezeigten Brucken Mahlsteine vnd graben nach der stadt Halle wartts gelegen, das soll hinforthan dem Ertzstiffte Magdeburgk mit Gerichtte, Recht, vnd aller Obrigkeit zustendigk sein vnd bleiben. Vnd herwiederumb was ausserhalb der angezeigten Vormalung nach dem Stifft Merseburgk gelegen, das solt auch hinfortahn mitt gerichte, Rechte vnd aller Obrigkeit bey bemelten Stiffte Merseburgk mit der Marcke zu Baßendorff bleiben, doch in alle Wege mit Vorbehaltt der Triesste, Huerh, weide, Fogelherde, Fischerey vnd anderer gerechtigkeit so dem Inhaber vnd den Leuthen zu Baßendorff, in der gantzen Lucken vnd auf der Pfingst- vnd andern wiesen vnd ortten zustendigk, vnd sie bißher vnd zuvorn vber diese neue Voreinigung vnd Vorsteinung auf dem Magdeburgischen Boden vnd gericht gebraucht haben, die sollen sie hiermitt allenthalben Vnvorhindert gebrauchen, Inen auch der Gerichte, Obrigkeit noch anderer Vrsachen halben, an solcher ihrer gerechtigkeit kein Intragk geschehen, So soll auch auff die angezeigten orth der Lucken, Pfingstwiesen vnd andern wie obgemeldt niemand zu hueten noch zu treiben verstattet werden, dann die von Alters dahin getrieben, vnd gehuetet haben, denen ihre Gerechtigkeit, wie sie bißher gehabt, damit auch soll vorbehalten sein, So mügen auch wir der Ertzbischoff zu Magdeburgk vnd vnser nachkommen, die Jhenigen so auff vnserm eigenthümlichen Wiesen so wir jetzo im Stiffte Merseburg liegen haben, an Vnsern schaden befunden, gebuhrlicher zimlicher weise durch vnsern Holtzforster pfanden lassen, der magk die Pfande einen tagk vnd Nacht in seiner Verwarung behalten, vnd wo das Pfandt binnen der Zeit nicht geburgt, sich alsdann darmit ins gerichte, darinnen ein jedere wiese gelegen, wenden, da die sachen sollen geörttert werden, Solches alles vnserm freunde dem Bischoue von Merseburgk, vnd desselben Stiffte vnd nachkommen an ihrem gerichten vnd Obrigkeit, gantz vnschedlich vnd vnuerletzlich. Es soll auch Vns dadurch vnd vnsern Nachkommen in seiner Liebden Obrigkeit keine rechtes Einführung noch præscription gemacht noch eingeführet werden, Alles getreulich vnd sonder Gefehrde, des zu uhrkunde vnd sterer haltungk haben wir obgemeldter Albrecht Cardinal, Legat, Ertzbischoff, Primas, vnd Churfürst, Vnd wir Sigemund Bischoff zu Merseburgk diesen Brieff mit vnserm Handen vnderschrieben, vnd vnser Jnsiegel wissentlich daran gehangen, der gegeben ist zu Halle auff Sanct Moritzburgk am Mittwochen nach Andree Apostoli, Nach christi Vnsers Herrn gebuertt Tausent funffhundert, darnach im funff vnd dreißigsten Jahre.

**) Die Lucke ist eine Wiese von 150 Ackern.

No. 601.

Des Dom-Capitels zu Magdeburg Erbzins-Brief über das Rittergnth zu Passendorff, dem Cantzler D. Caspar Barthen ertheilet, als welchem es von D. Türcken im Testament vermacht worden, samt Cardinal Alberti inserirten Erbzins-Briefe, D. Christoph Türcken darüber ertheilet; d. 2 Aug. 1547. E chartul.

Wier Thumb Techent, Senior vnd Capittel gemein der Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburg, vor vns vnd vnsere Nachkommen, Bekennen vnd thuen kunth mit diesem vnserm offenen briue, daß vor vns kommen ist der hochgelarte vnd achtbahre, Ehr Caspar Barth der Rechten Doctor, vnd vns glaubwürdig angezeigt, vorgetragen vnd berichtet, Wie der Ehrenveheste vnd Hochgelarte, Her Christoff Turck, Doctor vnd Magdeburgischer Cantzler seliger gedechtnis aus Vorwandnüs vnd gneigten willen, damit eher gedachten Ehrn Caspern Bart, seinem Weibe vnd Kindern als seinen Vorwanten blutsfreunden zugethan, sein frey Ritterguth zu Paßendorff mit allen seinen ein- vnd zubehorungen, nichts ausgeschieden, den allein das dem Stiffte Merseburgk als Manlehn daselbst geburt, in seinem letzten Willen legiret, vbergeben vnd bescheiden, Also, das Ehr Doctor Barth, sein Weib vnd Kindere daßelbe guth Paßendorff sampt aller seiner Zubehorung Jnhalts des Lehenbriefs, welchen etwa der Hochwirdigst in Got Vater, Durchlauchtigste Hochgeborne Furst vnd Her, Her Albrecht Romischer Kirchen Cardinal, Legatus natus, zu Magdeburg vnd Meintz Ertzbischof, Primas, durch Germanien, Ertz Cantzler vnd Churfurst, Administrator des Stiffts Halberstadt, Marggraff zu Brandenburg ꝛc Hochloblicher seliger milder gedechtnuß bemelten Doctor Cristoff Turcken daruber gegeben besiegelt vnd mit eigner Hand unterschrieben, ehr auch Doctor Turck solch guth in geruiglicher Gewehr vnd Poßeßion lange Zeit gehabt genutzt vnd

ge-

gebraucht hat, wie ſolcher Lehenbrieff vnd Beleihung auch durch die Romiſche keyſerliche Majeſt. Vnſern allergnädigſten Herren, inſonderheit bey einer nahmhaften Peen vnd Straff beſtettiget, confirmirt vnd roborirt, welcher keyſerlicher Beſtettigungs-brieff vns auch vorgelegt, die wir vnthadelhafftig befunden, vnd laut der Lehenbrieff darüber gegeben, ſo viel und weith derſelbe nunmehr bemeldten Doctor Caſparn Bauth belanget vnd ankommet, wie volget: Wier Albrecht, von Gots Gnaden, der heil. Romiſchen Kirchen des Titels Sancti Petri ad vincula Prieſter Cardinal vnd Legatus natus, Ertzbiſchoff zu Magdeburg vnd Meintz, Primas, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz Cantzler vnd Churfürſt, Adminiſtrator des Stiffts Halberſtadt Marggraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern der Caßuben vnd Wenden Hertzogk, Burggrau zu Nürnberg vnd Fürſt zu Rügen, Thun kunth na dieſem vnſerm offen Briue, vor vns vnd alle vnſere Nachkommen Ertzbiſchoue zu Magdeburgk, Nachdem vnd als wir aus trefflichen bedencklichen Vrſachen bewogen ſeint worden, vnſer Stiffkirchen Sanctorum Mauritii & Magdalene ad Sudarium Domini genant, die wir fundirt, geſtifft vnd dotirt gehabt, dem Ertz- vnd Biſchöflichen tiſch dieſer vnſer beider Stifft Magdeburg vnd Halberſtadt in perpetuum & irrevocabiliter zu vniren, annectiren vnd incorporiren, Wie wier auch die dahin mit Volwort vnd Vorwilligung der beiden vnſer Thumbcapitel zu Magdeburgk vnd Halberſtadt vnirt, annectirt vnd incorporirt haben, nach laut der Brieff vnd Siegel darüber auffgerichtet, Jn welcher incorporation das inſonderheit cauirt, das die Zubehörigen Güter, Gulthen, Rentben, Lehen, Erbe vnd andere Zins vnd auffkommen einen jedern derſelbigen gemelter beider vnſer Ertz- vnd Stifft, darinnen oder daraus dieſelben gütter, Lehen vnd Zinß gelegen, zu dem Ertzbiſchoflichen vnd Biſchoflichen tiſch, als zweier geſunderten Stifft zu kommen vnd volgen ſolten, das auch die Lehen, Erb- vnd andere Zinß-Leute nun hinforthan dieſelben jre Lehen oder Erblehenzinßgüter vnd anders was ſie des zuvorn von benenter Stiffts kirchen, dem Capittel daſelbſt gehabt, nun forthan von vns vnd vnſern Nachkommen Ertzbiſchoven zu Magdeburg vnd Halberſtadt, jedes Stiffts, darinne die güter gelegen, entpfaen, vnd von denſelben belehnt, inueſtiret vnd beliehen, auch darbey geſchützet vnd gelaſſen werden ſollen. Demnach ſo bekennen Wir hiermit in crafft dieſes Brieffes, vor vns vnd vnſere Nachkommen Ertzbiſchoue zu Magdeburgk, das wir dem Vheſten vnd Hochgelarten Ern Criſtoffen von Cruſwitz, gnant Turcke, der Rechte Doctor vnd die Zeit vnſerm Magdeburgiſchen Cantzlern, Rathe vnd lieben getrewen vnd ſeinen Erben dieſe nachvolgende Erb- vnd Zins güter, die er hieuor von dem Capittel der vorbemelten Stifft-Kirchen zu Halle zu rechten Erbzins guth gehabt, vnd damit von jnen mit unſer Gunſt, wißen vnd willen vor ſich vnd ſeine Erben iſt beliehen geweſt, zu rechten Erb- vnd Zinß guth beliehen haben, Nemlichen einen freien Hoff zu Paßendorff, den er von Grund auff erbauet hat, genant der Katzenhoff mit Gerichten, rechten oberſt vnd niderſt, vber Hals vnd Hand, zuſambt aller ein und Zubehorung, Acker, Wieſen, Weiden, einer Scheſſerei, Schaff- vnd andern triſſten, Teichen, Teichſteten, vnd allen andern Nutzungen, wie er den Zuuorn von dem Stifft zu Halle gehabt hat, dauon ſoll er vnd ſeine Erben vns vnd vnſeren Nachkommen Ertzbiſchoven zu Magdeburgk jerlich von ſolchem Houe, Scheſſerey vnd andern ſeinen Zugehorungen vff den tagk Walpurgis Drithalben Gulden zu Erben Zins geben, Jtem noch vier Hufen Landes, mit jren Zubehörigen Graſewachs daſelbſt vmb Paßendorff, wie die Peter von Jhene gehabt hat, geben jehrlich X gl. Erbzinß, vnd X alte ſchogk wieder käufflich auch auff den tagk Walpurgis, die ſie mit Zwo Hundert Alten ſchocken abzulöſen haben, Jtem die Wieſe bei Holleuben gelegen, erblich, wie ehr Die Durch einen Wechſel vor etzliche Pfannen im Teutſchen Borne von bemelten Stiffts Herrn an ſich bracht hat, Jtem den Weinberg vff der Heyden, mit ſeiner Befriedung, Gebeuden vnd Begriffen, wie den bemelter Criſtoff Cruſchwitz Doctor vom Raſen auff erbauet hat, erblich, Zinſet jerlich fünff groſchen. Jtem 1 Vogelhert vor Halle bei der langen Brücken, wie der vmgraben iſt, Zinſet jerlich Zwo Groſchen. Jtem XLVI acker graſes, Holtz Rhor vnd Weidewachs an der Shalen zum theil im Stifft Merſeburgk gelegen, die Lucka genant, mit den Erbgerichten, ſo weit das auff Magdeburgiſchen Boden leit, vnd jrer Freyheit vnd gerechtigkeit vnd aller Zuwachs vnd Anlage, wie er ſolchs vom Stifft mit vnſer Verwilligung erblich erkaufft hat, laut des Kauffbriues darüber auffgerichtet, Zinſen jherlich XLVI groſchen. Jtem 1 Breite Ackers, wie die umgraben iſt, hinter Zugkſchwerts Weinberge und Doctor Turcken garten, heldet ſiebentzehn Acker, zinſet jerlich drey groſchen, die er in dieſer Handlung vnd translation hat vergnuget mit 1 hundert Gulden Münz, die wir auch von ihm bar vber gezalt entpfangen haben. Thun jn auch derſelben hiermit quittiren. Mit allen dieſen obgeſchriebenen Gütern beleihen wir bemelten Doctorn Criſtoff Türcken vnd ſeine Erben, auch hiermit zu rechten Erb vnd Zinße, jn Crafft dieſes Briues vor vns vnd vnſer Nachkommen Ertzbiſchoue zu Magdeburg, haben jnen dere auch auffs neue in eine rechte habende geruigliche Gewehr vnd Poßeß des alles geſetzt vnd ſetzen laßen, doch unabbrüchlich ſeiner vorigen Gewehr, die er hieuor vnder den

Stiffts-

Stiffts-Herren darane gehabt, die Wier auch wollen hiermit bestettigt, verneuert, roborirt, vnd jme vnd seinen Erben continuirt haben, Sie auch dabey gnediglich schützen, handhaben vnd bleiben lassen, doch daß sie vns auch die vorgemelten Erb- vnd andere Zinsen dauon jherlich entrichten, darüber wier vnd vnsere Nachkommen sie auch mit keiner Neuerung, Pflicht, Ritter oder andern Dinsten noch andern Bürden wollen beschweren, noch beschweren lassen, daß sie auch den Lehnen, so offt die Zufalle kommen, als mit reichung der doppelten Erbzinß vor die Lehenwahr, geburliche Volge thun, darauff wier vnd vnsere Nachkommen Ertzbischoue zu Magdeburgk sie auch vff jr Ansuchung ane Weigerung zu beleihen, vnd jnen diesen Lehenbrieff darüber zu verneuern, vnd sie der Güter zugewehren jeder Zeit, wan jnen das von nöthen sein vnd sie von vns suchen werden, vorpflicht sein wollen, jnen auch alle Vortrege, translationes, vnd Verschreibung, so obgedachter Doctor Cristoff Turck mit dem Capittel zu Halle deshalben aufgerichtet, die mit vnserm Contens besiegelt, auch alle Keiserliche Priuilegia die er erlangt, vbestiglich vnd gnediglich halten, vnd jnen vnd seine Erben dauon nicht dringen noch dringen lassen, sondern darbey gnediglich schützen vnd handhaben sollen vnd wollen. Alles treulich vnd sonder Gefehrde. Des Wier zu Vhrkund vns mit eigener Handt an diesen Brieff vnderschrieben, vnd vnser Jnsiegel wissentlich daran hengen lassen, der gegeben ist zu Hall vff Sanct Moritzburg am sonnabent nach Juliane, Jm Jar nach Cristi vnsers Herrn Geburt Tausent funffhundert vnd im ein vnd viertzigsten. Albert, Card. Mog. Manu propria. Vnd hat gemelter Doctor Caspar Barth, abwesens vnsers gnedigsten Herren Ertzbischouen Johans Albrechts ꝛc. Vnd dieweil kein regierender Ertzbischoff jm Lande gewest, Vns vnterthenigklich vnd dinstlich darauff gebeten, daß Wier Jme, seinem Weibe vnd Kindern zu gute zu solcher seiner erlangter Gerechtigkeit, an bemelten Guthe Paßendorff die Beleihung, wie solcher Erbzinßgüther zu leihen recht vnd Gewonheit ist, gnediglich vnd gunstiglich bewilligen, auch vnsern Consens darzu geben wolten; Als haben Wier angesehen die getreuen vleisigen Dienste, welche bemelter Doctor Caspar Barth nun in die XVIII Jar lang dem Ertzstifft Magdeburg treulich, auch nicht one Gefhar seines Leibs, Lebens vnd Guts geleistet vnd gethan, vnd derwegen abwesens vnsers gnedigsten Herren des Ertzbischoffs Johans Albrechts ꝛc. vnsere Bewilligung vnd Volwort darzu gegeben, Geben dieselbe auch darzu hiermit jn vnd mit crafft dieses Brieues, Wollen auch als viel an vns ist das jme, seinem Weibe vnd Kindern solch Gut Passendorff sambt aller seiner Zugehörung erblich als ein Erbzinß Guth in allermassen oben inserirter vnd jnnorleibter Lehenbrieff jnen ankommen vnd betroffen ist, stuckweiß mit bringet, erblich bleiben vnd geruiglich zu geniessen, vnd jres besten zu gebrauchen gelassen werden, durch menniglich vngehindert, Wier wollen auch bemelten Doctorn Caspern Barth, seinem Weibe vnd kindern zu Gnade vnd gute, so balde hochgedachter vnser gnedigster Herr der Ertzbischoff widerumb in seiner F. G. Ertzstifft Magdeburgk vnd zur Regierung desselben Ertzstiffts kommen wirdet, Als viel an vns vleißigen vnd fordern helffen, das bemelten Doctori Caspar Barth, seinem Weibe vnd Kindern, ein neuer Lehenbrieff vber bemelte Erbzinßguter nach Laut vnd Jnhalt des leztern oben eingeleibten Brieues, souiel der jnen, sein Weib vnd Kinder betrifft, vorfertigt, er, sein Weib vnd Kinder auch bei solchen Erbzinsgütern vnd allen puncten vnd artickeln in bemelten Lehenbrieff vnd der Bestetigung darüber aufgericht begriffen, gnediglich gehandthabt vnd geschutzet werden sollen, doch das die oben ausgedruckte Erbzinse hochgenanten vnserm gnedigsten Herren und seiner F. G. Nachkommen Ertzbischouen zu Magdeburgk dauon jerlich hinfurt entricht vnd bezalt werden. Treulich vnd sonder gefehrde. Zu mehrern Bekentnüs, steter vnd ehester Haltung obgeschriebener Dinge haben Wier vnsers Capittels Jngesiegel wissentlich vnten an diesen Brief lassen hengen, der gegeben ist zu Brandenburgk am Montage nach Vincula Petri, Anno als man zalt nach Cristi vnsers lieben Herrn vnd seligmachers geburt 1547.

152. Pesenitz, wüste Dorffstäte

und Marcke hinter Diemitz, unter des Amts Giebichenstein Jurisdiction gehörig.

153. Peißen an der Saale, Dorff und Pfarrkirche

in alten Briefen Pußen, Päßen geschrieben, gehöret zum Amt Beesen, liegt eine Meile von Alsleben, eben so weit von Cönnern und anderthalb Stunde von Bernburg, ohnweit der Lüneburger Landstraße. Es hat 31 Feuerstäten, und wird in Ober- und Unter-Peißen getheilet, und ob zwar beydes zum Ritterguth und jetzigen Königl. Amte Beesen gehöret, so stehet doch Ober-Peißen, so gemeiniglich das Ober-Ende genennet wird, unter Fürstl. Anhalt-Bernburgischer Landes-Hoheit. Jm XV Seculo hat das Dorff Peißen mit 8 Hufen Landes als Altar-Guth zum Altare U. L. Frauen und zum Altar der Heil. 3 Könige auf der Burg Krosigk gehöret, und hat Friedrich von Trotha damahls zu Krosigk gesessen, daran die Lehne und Untergerichte im Felde und im Dorffe gehabt; ist aber nachher an die von Krosigk und zum Amte Beesen gediehen. Es hat eine Schmiede und Gasthof, welcher von jeden Brauen

vom

vom Amte 2 Tonnen Bier nehmen muß, das übrige aber, so er braucht, nehmen kan, wo er will. Das Dorff hat ziemlichen Ackerbau, sonderlich aber gute Viehzucht, massen gegen Abend eine Fläche Wiesen liegen, der Krentz genannt, so bey nahe 100 Hufen Landes ausmachen möchten, und der mehreste Theil davon Magdeburgisch, ein Theil aber Bernburgisch ist; auch liegen auf Bernburgischer Hoheit 2 wüste Dorffstäten, Cracau und Starckau genannt. Die Pfarrkirche liegt in Unter-Peißen im Magdeb. Territorio heist zu *S. Wenceslai*, ist alt, aber 1729 durchaus repariret worden. Die daran gestandene Prediger, so viel Nachricht verhanden, sind: 1 Peter **Grüning**, 1640. 2) Georg **Brand**, 1650 nach Laublingen vocirt 1655. 3) Carl **Seyfart** 1656. 4) N. **Knoblauch**. 5) N. **Kupfer**, ward 1668 nach Sachsen vociret. 6) Johann **Brand**, Calbensis, 1670, † 1708, ein Vater des Geheimden Raths von Brand zu Berlin. 7) M. **Hoiermann** 1708, ward 1724 auf der Cantzel vom Schlage gerühret und starb. 8) Johann Gottlob **Braun**, 1724 ward wegen Renitenz gegen das Königl. Edict von Abschaffung der Kirchen-Ceremonien und gebrauchter ungebührlicher Ausdrückungen caßirt, und ist jetzo Prediger im Hollsteinischen. 9) Johann Heinrich **Kirchhoff**, 1738, ward 1748 nach Jehrendorff im Amte Oebsfeld translocirt. 10) Johann **Rauchfuß**, von Kirch-Etlau gebürtig, ward Pastor 1748. Das Dorff ist dem Wasserschaden sehr unterworffen.

154. Peißen, Dorff und Pfarrkirche

Eine Meile von Halle gegen Osten gelegen, davon das Kirchlehn Ober- und Erbgerichte im Felde dem Amt Giebichenstein, das Dorff aber mit Untergerichten und Diensten zum Ritterguth Beesen an der Elster gehöret; wird in alten Briefen *Pesna*, *Petzine*, *Pesena*, *Pissen* genennet, und hat 21 Feuerstäten, davon der Schencke das Bier vom Amte Giebichenstein nehmen muß. Der Ackerbau ist ziemlich, die Viehzucht aber wegen mangelnder Weide geringe. Die Pfarrkirche, in welche **Rabatz**, das halbe Dorff **Zöberitz** mit dem Adel. Ritterguthe daselbst, und **Stichelsdorff** eingepfarret sind, heist *S. Trinitatis*, und ist ein altes Gebäude, so im 30jährigen Kriege nebst dem Dorfe gantz ruiniret, nachher aber wieder angebauet und repariret worden. Das Pfarrlehn derselben haben Otto und Günther von **Buch**, Herren von Zörbig 1332 nebst 7 Hufen Landes, mit Consens des Oberlehnsherrn Hertzog *Magni* zu Braunschweig dem Closter zum **Neuen Werck** zu Halle geschenckt. *de Ludewig Rel. MSC. T. V. p. 80 & 252.* welches auch daselbst mehrere Güter und dem Ansehen nach das gantze Dorff gehabt. Die an der Kirche gestandene Prediger sind: 1) Veit **Nagel** 1576 bis 1595. 2) Georg **Kittelmann**, 1595 bis 1600. 3) Andreas **Lichtemann** 1600, zuvor Pastor Substitutus zu Giebichenstein † 1635. 4) Daniel **Hosse**, 1635, hat im damahligen Kriege viel ausgestanden, und starb an der Pest 1636. 5) Samuel **Kreuhoff**, zuvor Pastor zu Seben ward allhier Pastor 1636 † 1641. 6) Johann Georg **Reilau**, Sceudizensis, 1641 † 1 April 1674. 7) Gottfried **Reilau**, ein Sohn des vorigen, war eine Zeitlang dessen Substitut † 3 Jun. 1692. Jacob **Sauer** von Brieg in Schlesien, 1692, † 1 Apr. 1705. 9) M. Carl Gottlieb **Schlitte**, Halberstadiensis, 1705 † 9 Jul. 1746. 10) Johann Sigmund Gottlieb **Schlitte**, dessen vierter Sohn, ward ihm 1742 substituiret, und succedirte nach dessen Absterben völlig. Sein Bruder Carl Gottlieb ist Pastor und Inspector zu Wusterhausen an der Dosse, und Wichmann Gottlieb, Kön. Preuß. Hoffrath, Secretarius und Assessor im Schöppenstuhl zu Brandenburg. Zur Pfarre gehören 4 Hufen Landes, 1 Wiese, 18 Schock Garben Zehend, halb Roggen halb Hafer, der Fix-Zehend genannt, und das Zehende Schock von 5 Hufen Landes die Zehendbreite genannt, so der grosse Zehend heist, samt denen gewöhnlichen Accidentien.

155. Peutnitz oder Potenitz, eine wüste Dorffstäte

und Marcke über der Saale zwischen dem Vorwerg Gimritz und dem Dorff **Cröllwitz** gelegen, ist schon 1472 wüste gewesen, und gehöret zum Vorwerg Gimritz. Ertzbischoff Johannes hat sie gegen die wüste Marck Rugog bey Patzetz im Amt Calbe 1472 an das Closter zum Neuen Werck vertauscht, um sie bey Gimritz zu gebrauchen.

156. Pießdorff, ein Ritterguth

liegt lincker Hand an der Saale über derselben zwischen Friedeburg und Alsleben, und hat kein Dorff, sondern nur 11 zum Ritterguthe gehörige Cabelhäuser, bey deren jeden 1 Morgen Landes ist. Es war ehedem ein Vorwerg zum Schlosse **Alsleben** gehörig, in welcher Qualitæt es Ertzbischoff Ernst 1479 nebst Alsleben an Heinrichen von **Krosigk** mit verkaufft, auch dergestalt in alten und neuen Lehnbriefen benennet wird, und gräntzet an die Grafschafft Mansfeld. Als 1664 Heinrich und Lorentz Adolph von Krosigk sich brüderlich theileten, bekam ersterer Pießdorff nebst den darzu gehörigen Dörffern Strentz, Nauendorff, Nelben und Gnölbzig mit allen Gerechtigkeiten, Ober- und Unter-Gerichten, der jüngere Lorentz Adolph aber Schlos und Stadt Alsleben mit allen Pertinentien nebst dem Alten Dorffe und Mucrena mit Ober- und Unter-Gerichten.

157. Planena, ein Dorff

zum Rittergute **Beesen** gehörig, in der Merseburger Aue 1 kleine Meile von Halle rechter Hand

an der Saale gelegen, hat 13 Feuerstäten, aber nur 5 Hufen Artland, doch schöne Gärten, Büsche, Wiesen und Viehzucht, auch die Kuppeltrifft mit Beesen und Amendorff, ist aber der Wassers-Gefahr und Wasser-Schaden unterworffen, so daß die Einwohner öffters einige Wochen nacheinander weder aus noch ein können, und rings umher im Wasser sitzen. Es ist nach Beesen eingepfarrt, und zieht die Schencke das Bier von Beesen.

158. Plößnitz, ein Dorff

von 17 Feuerstäten, 1 starcke Meile von Halle gelegen und zum Amt **Giebichenstein** gehörig, daher auch die Schencke das Bier nehmen muß, und hafftet die Schanckgerechtigkeit auf der Windmühle. Es ist auch ein Beygeleite vom Niembergischen Amtsgeleite im Dorffe. Die Kirche heist zu **S. Catharinä**, ist 1505 erbauet, und hat zu denen catholischen Zeiten einen eigenen Pfarrer gehabt, ist auch dahin eine Wahlfahrt gewesen und dabey ein Jahrmarckt gehalten worden, daher noch ein Stück des Gottes-Ackers die Buden genennet wird. Jetzo ist sie ein Filial von Niemberg, hat 3 Glocken, davon die grösseste 24 Centner wiegt und 1511 gegossen ist.

159. Plons, Plonitz-Marcke, eine wüste Dorff-Marcke

zum Königl. Amte **Wettin** mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig, liegt bey Trebitz am Petersberge. Die Gemeinde zu Wallwitz hat die Huth und Trifft darauf, und muß deshalb an das Amt Wettin einen gewissen Schoß an Gelde, Getreyde, Gänsen, Hünern und Eyern liefern, davon das Getreyde nach Sylwitz geliefert wird.

160. Podelsee, eine wüste Dorffstäte

ohnweit Wettin nach Halle hinwarts gelegen, ist vormahls ein Filial der Pfarre zu Wettin gewesen, welches Ertzb. Burchard 1303 nach Lobesitz, so aber nunmehr ebenfals wüste, verlegt. S. oben p. 805.

161. Pögeritz-Marcke, wüste Dorffstäte

dicht bey Wettin gelegen, deren in Marggraf **Conrads** Confirmation der Güter des Closters Petersberg 1156 unter dem Nahmen Pothegrodice gedacht, und dessen Lage umständlich beschrieben wird. S. forn pag. 870. Die **Pögeritz-Mühle** ist noch vorhanden, und gehöret jetzo dem Adelichen Winckelischen Hause zu Wettin, welches dieselbe bey Secularisation des Closters Petersberg erkaufft.

162. Pöritz-Marcke, Borwitz-Marcke, eine wüste Dorffstäte

bey **Schwötsch** in des Amts Giebichenstein Jurisdiction, ist im 30 jährigen Kriege verwüstet worden, massen sich Nachricht findet, daß noch Ao. 1610 von dem Amte ein Befehl an die Gemeinde zu Pöritz ergangen, eines Nachbars Georg Nitschmannns todes Weib aufzuheben.

163. Popelitz, ein Ritterguth

ohnweit Alsleben disseits der Saale bey Beesen und Beesedau gelegen, hat kein Dorff, sondern nur einige Cabelhäuser bey dem **Ritterguthe**, und gehöret das Dorff **Grône** im Anhaltischen Territorio darzu. Es ist in alten Zeiten der Stammsitz eines Adelichen Geschlechts gewesen, das sich davon geschrieben, von welchem sich 1366 **Heynemann** von Poplitz findet, der einige Zinsen zu Oberwitz an das Closter zum Neuen Werck verkaufft. **Hans** Popelitz war 1454 Oberbornmeister und von 1473 bis 1480 Schultheis zu Halle. Zu gleicher Zeit lebte **Henning**, von Popelitz, dessen Sohn **Marcus** von Popelitz war der letzte dieses Geschlechts, welcher 1467 zuerst und zuletzt noch 1514 beliehen worden, mit dem Hofe zu Popelitz mit 9 Hufen, Wiesewachs, Baumgarten, mit 3 Werdern daselbst auf der Marcke gelegen, dem Pfarrlehn daselbst zu Popelitz, einer Kahnfähre über die Saale zu Alsleben und Haus und Hof darzu gehörig, daran hat er die Lehn und S. Nicolaus Kirche zu Popelitz 2 Pfund Wachses Zinses, samt andern Lehnen und Zinsen zu Alsleben, Beesen, Laublingen und andern Orten. Desgleichen mit folgenden Gütern, die vor Zeiten von dem Jungfrauen-Closter zu Alsleben zu Lehn gegangen, nemlich mit dem Dorff Grene mit Gerichte und Rechte im Felde und im Dorffe, einem Werder bey dem Dorfe Lassewitz und der Vogtey über dasselbe Dorff, auch einigen Zinsen. Auf diese Güter wurden 1496 von Ertzbischoff Ernsten Hansen von **Lattorff** 600 Fl. und Tile **Knöbeln** auch 500 Fl. zu Angefällen verschrieben Endlich ist es an die von **Krosigk** gediehen, da der Geheime Rath von Krosigk einkostbahr Wohngebäude mit einer Capelle, und schönen Wirthschaffts-Gebäuden von Grund auf neu erbauet, auch einen schönen Garten angeleget, dessen Enckel es annoch besitzet, und ist nach Laublingen eingepfarrt. Die Gräntzen sind Ao. 1700 so wohl mit dem Fürstl. Anhaltischen Amte Bernburg am 2 May, als mit dem Amte Plötzkau den 26 May reguliret und darüber gewisse Recesse aufgerichtet worden.

164. Poppendorff, eine wüste Dorffstäte

bey Klein-Kugel gelegen, allda auch ein Erbrüger wegen dieser Marcke gehalten wird, hält ohngefehr 7 Hufen Landes.

165. Pranitz, ein Dorff

von 13 Feuerstäten nebst 2 Freygütern, zum Amt Giebichenstein gehörig, liegt eine Meile von Halle und eben so weit von Zörbig, ist zu Oppin eingepfarrt, in alten Briefen Pranewitz, Pragenitz, Prawenitz geschrieben und im 30jährigen Kriege an Menschen und Gebäuden gantz und gar desolat geworden, bis sich 1650 wieder ein paar gefunden, die es anzubauen angefangen.

166. Preßwitz, eine wüste Dorff-Marcke

zum Königl. Amte Wettin mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig, liegt zwischen Dacheritz, Wallwitz, Freßnitz und Trebitz unter dem Petersberge an der Götzsche.

167. Preternick, ein Dorff.

also hat vor Zeiten das Dorff Gömmritz geheissen, das seine eigene Herren von Preternick gehabt. Siehe oben Gömmritz.

168. Pretz, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke zum Ritterguthe Benndorff gehörig, muß mit einer andern nicht verwechselt werden, die ohnweit davon liegt, zum Ritterguthe Dießkau gehöret, und Prötz genennet wird, eigentlich aber Pronz heisset.

169. Primenau, eine Feldmarcke

die vormahls ein Bruch gewesen seyn soll, und auch noch sehr naß ist, liegt in dem so genannten Felde an der Halberstädter Landstrasse zwischen Lettwitz und Nauendorff, ist eine sehr grosse Marcke, darinnen verschiedene Dörffer, sonderlich Lettwitz, Aecker haben, und wird in die fordere, mittlere und hintere Primenau eingetheilet.

170. Prister, ein Dorff und Filial-Kirche

von 7 Feuerstäten, nebst einer Schencke und einem Freyguthe, so jedoch steuerbar, gehöret zum Burgamt-Wettin, liegt 5 Viertel Meilen von Halle, 3 viertel Meilen von Wettin nach dem Petersberge zu gelegen, hat guten Ackerbau, und mit den Nachbarn Koppeltrifft, ausser der Prister-Marck, so nicht allzugroß, und unter die Gerichte des Ritterguths Dachritz gehöret, welche das Dorff alleine betreibet. Die Kirche, welche gantz allein in der Tucheland Marck liegt, hat keinen Nahmen, ist alt und ein Filial von Krosigk, hat ein Viertel Landes Kirchen-Acker, und 2 Glocken, davon die grösseste 1471 und die andere durch Georg Wolgasten 1603 gegossen worden.

171. Pritschena, ein Dorff

zwey Meilen von Halle an der Elster gelegen, hat 16 Feuerstäten, und muß der Schencke das Bier vom Ritterguthe Beesen nehmen. Der Ackerbau ist gering, die Viehzucht aber wegen der angelegenen Aue desto besser. Das Dorff ist nach Lochau eingepfarrt, und nebst Wesewitz von dem Rathe zu Halle von denen von Bosen erkaufft, und zum Ritterguthe Beesen an der Elster geschlagen, und ist Barbyisch Afterlehn, Docum. No. 602. Es ist noch ein Holtz darbey an der Saale, der Sand genannt, so Fürstl. Anhaltisch Seniorat-Lehn, welches der Rath zu Halle Ao. 1600 und etliche 50 von Wolff Heinrich Bosen zu Benckendorff erkaufft.

No. 602.

Hertzog Rudolph Augusti zu Braunschweig, als Gräfflichen Barbyischen Vormundes Lehnbrieff über die Dörffer Pritschene und Wesewitz, dem Rath zu Halle ertheilet; d. 6 May. Ao. 1654. Ex Autogr.

Von Gottes Gnaden Wir Rudolph Augustus Hertzogk zu Braunschweigk und Lüneburgk Protutorio nomine Unsers freundlichen lieben Schwagers und Vetters, des Hochwohlgebohrnen Herrn Graff August Ludwigs zu Barby und Mühlingen Lbd. vor Dieselbe und Dero Lehens-Erben, und sonst jedermänniglichen thun kund und bekennen, daß wir den Ehrenvesten und Wohlweisen Hrn. Johann Kosten Rathsmeister zu Halla als nach seel. Ableben Ern Jeremiä Udens auch weyland Rathsmeister daselbsten, vorgeschlagenen und beliebten Lehenträger zu Behuff, Nutz und Besten E. E. Raths der Stadt Halla und aller ihrer Nachkommen zu rechten Erbmännlichen Lehen mit diesen hiernach geschriebenen Güthern, nemlichen mit den Dörffern Prizschene und Wesewitz, mit der Mühlen, Holtzmarcken, Wiesen, Zinsen, Gerichten und mit Ungerichten über Hals und Hand im Felde und Dörffern, und mit allen ihren Zubehörungen bis an die Helffte der Elster an einer Seiten, die andere Seite als sich die Feldmarck strecket, bis an die Hällische Strasse kegen Rasenitz nach der Verreinigung, desgleichen gegen Lochau, wie die Felder an einander stossen und verreint ist, Item einer Holtzmarck das Wesewitzer Holtz genant, zwischen Wesewitz und Rasenitz innen gelegen, mit Gerichten oberst und niederst, welche Güter alle E. E. Rath zu Halle von denen Bohsen mit Einwilligung des Gräfflichen Hauses Barby an sich erkaufft, recht und redlichen beliehen haben, leihen und reichen ihnen auch vorberührte Güter also gegenwärtig hiermit und in Krafft

dieſes Briefes, dieſelben nun hinführobaß von dem Gräfflichen Hauſe Barby zu Lehen zu haben, zu beſitzen, zu genieſſen, und zu gebrauchen, wie Männlicher Lehengüter rechter Gebrauch und Übung iſt, und allermaſſen ihre Anteceſſores die Bohſen und deren Vorfahren ſolche vor ihren bishero genoſſen und gebraucht haben, doch alſo, daß ermelter und ihre Nachkommen den Lehenen, wann die eröffnet und Fälle kommen, in rechter Zeit gebührliche Folge zu thun, und daß ſie dem Gräfflichen Hauſe Barby jederzeit, ſo offt ein Lehenträger abgehen möchte, einen andern vorzuſtellen, denſelben die Lehen empfahen zu laſſen ſchuldig ſeyn ſollen, dargegen Wir in obberegter übernommener Protutel viel ermelten Rathe deſſen bekänntlichen ſeyn wollen, wann es nöthig und wir deſſen von ihnen erſuchet werden, Uhrkundlichen iſt dieſer Brieff mit Lehnſiegel bekräfftiget und von Uns eigenhändig unterſchrieben, der gegeben zu Barby nach Chriſti unſers einigen Erlöſers und Seeligmachers Geburth im Tauſend, Sechshundert und vier und funffzigſten Jahre, den 6ten Monatstag May.

Rudolff Auguſts,
Hertzogk zu Braunſchweig.

172. Prölckendorff, eine wüſte Dorffſtäte

bey Schlettau, ſeitwärts nach dem Holtze, der kalte Thal genannt, gelegen, wird in Marggraff Conrads Briefe 1156 Predele genannt, und hat derſelbe 11 Hufen daſelbſt dem Cloſter Petersberge geſchenckt.

173. Prontz, eine wüſte Dorffſtäte

und Feldmarcke zum Ritterguthe Dießkau gehörig, wird jetzo Prötz genannt, und iſt ſchon vor 1477 wüſte geweſen, indem Ertzbiſchoff Ernſt im ſelbigen Jahre Otten und Geislern von Dießkau unter andern Gütern beliehen mit 8 wüſten Höfen in dem Dorfe zu Prontz, und 4 Hufen auf Prontz-Marcke.

174. Rabatz, ein Dorff

zum Amt Giebichenſtein gehörig, von 12 Feuerſtäten, und nach Peiſſen eingepfarret, liegt Oſt-Nordwärts eine ſtarcke halbe Meile von Halle, die Schencke darinnen gehöret zum Amte. 1376 beſaß Heine von Puch einen freyen Sattelhoff allda. 1410 ſchenckte Gebhard Edler Herr von Schraplau 1 Hufe Landes zu Rabatz zu dem Altare *S. Georgii* in der Capelle auf dem Kirchhofe des Cloſters zum Neuen Werck.

175. Rabutz, eine wüſte Dorff-Marcke

auf der Groß-Kugeler Fluhr gelegen, ſo bereits 1564 wüſte geweſen, und in den Amtsbüchern die Rabutzer-Heyde genennet wird.

176. Radenitz, Rodenitz, eine wüſte Dorffſtäte

bey Krosigk gelegen, zum Schloſſe Krosigk gehörig.

177. Radewell, ein Dorff und Pfarrkirche

eine kleine Meile von Halle an der Elſter zwiſchen Oſendorff und Ammendorff gelegen, und zum Amt Giebichenſtein gehörig, hat 24 Feuerſtäten, guten doch nicht überflüßigen Ackerbau, der theils etwas ſandig und ziemliche Viehzucht. Es iſt eine Schmiede darinnen, und 2 Schencken, davon eine zum Ritterguth Döllnitz gehöret, und deſſen Bier verſchencken muß, die andere aber Amtsbier verzapfet. Das Dorff hat ehedem dem Cloſter zu S. Moritz gehöret, als welchem es 1184 bey deſſen Fundation Ertzbiſchoff Wichmann geſchenckt. Sihe Docum. No. 185. im Erſten Theile p. 758. welche Schenckung Ertzb. Albrecht 1211 Ertzb. Willbrand 1239 und Ertzb. Burchard 1315 beſtätiget. 1319 hat Graff Bruno der ältere von Querfurt dem Cloſter 5 Hufen ſamt 2 Höfen zu Radewell geſchenckt, 1314 hat das Cloſter mit Ertzbiſchoff Burchards Conſens von Heinrich und Dietrichen von Röthen, Bürgern zu Halle Dero Allodium zu Radewell mit 10 Hufen 15 Höfen 1 Obſtgarten, anderthalb Marck Zinſen und 1 Werder vor 131 Marck erkaufft, welches Ertzb. Gunther 1440 confirmirt. Sihe im 1 Theil p. 760. 1324 erkaufte daſelbe mit der Lehns Herrn Fürſt Albrechts und Woldemars Conſens annoch etliche Güter zu Radewell an Weyden, 9 Höfen, und einer Niederung im Felde von Buſſo Reſens Erben zu Halle. 1307 ſtifftete Fridericus Pfarrer zu Radewell eine ewige Lampe in der Kirche zu Beeſen, und gab darzu gewiſſe Zinſen, 1364 überließ Bruno Edler Herr zu Querfurt dem Cloſter zu S. Moritz die Königswieſe, welches Ertzb. Dietrich confirmirte und aus mil-

der

der Andacht eine Wiese zu Radewell hinzu that, 1377 schenckte Conrad **Kolhase**, Plebanus zu Radewell dem Closter zu S. Moritz eine Hufe Landes, und 1462 traff Ertzb. Friedrich mit dem Closter zu S. Moritz einen Tausch wegen etlicher Zinsen und Güter zu Radewell, Burg, Osendorff und Canena. Siehe im Ersten Theil p. 762. Cardinal Albrecht schlug Radewell mit den andern Gütern zum Neuen Stifft, und folgends zum Amte Giebichenstein, bey welchem es noch befindlich. Der Closterhoff aber ist wieder verkaufft worden, und gehöret seit geraumer Zeit zum Ritterguthe Döllnitz, 1532 hat die Gemeinde zu Radewell von dem Neuen Stiffte zu Halle erhalten, daß statt des bißherigen Gemeinde Backofens, der in der Schencke gestanden, ein jeder einen besondern eigenen Backofen bauen möge, doch ohne Schaden, dagegen sie den Schencken jährlich mit 25 Groschen Zins zu übertragen auff sich genommen. Das Closter zum Neuen Werck hat auch 4 Hufen Landes zu Radewell gehabt, welche ihm Ertzb. Wichmann 1182 geschenckt, und wird das Dorff in alten Briefen *Rodebile*, *Rodewelle*; genannt.

§. 2. Die Kirche ist ein altes Gebäude, heist zu *S. Wenceslai*, und sind in dieselbe die Dörfer Burg und Osendorff eingepfarrt, sie hat einen neuen schönen Altar, und eine neue Orgel, welche des zeitigen Beamten zu Giebichenstein des Kriegsrath Ochsens Vater Michael Ochse ein bemittelter Anspänner allda hinein geschenckt. Auf dem Thurme sind 3 Glocken, auf der gröstenstehen: *Jesus Nazarenus Rex Judæorum*, *Maria*, *Ao. 1506.* auf der mittlern: *Gloria Deo 1526.* die kleineste hat Peter Becker zu Halle 1708 gegossen; und besitzt die Kirche 1 halbe Hufe Kirchen Acker in der Osendorfer Marcke, und eine Wiese in der Scopauischen Aue, samt noch einen eintzeln Acker Wiesewachs. Die Prediger, so an derselben gestanden, sind: 1) Michael **Peitzsch**, von Schkeuditz von 1589. biß 1631. 2) M. Andreas **Bartenstein**, Hallensis, vorher Pastor zu Trotha, berufen 1631 † 1641. 3) Johann **Fischer** von Neustadt in Francken, 1641 ward 1645 in sein Vaterland berufen. 4) Gebhard Julius **Riemschneider** Brunsvicensis von 1645 biß 1650. 5) Peter **Friedrich** Lutzenensis, von Nauendorff anhero beruffen 1650 † 1678. 6) M. Andreas **Bartenstein** von 1678 biß 1709. 7) Johann Friedrich Latzenberger 1709 ward 1721 nach Sperga im Stifft Merseburg berufen. 8) Michael **Montag** 1721. vorher Pastor zu Trota, † 1740. 9) David Eberhard *Jani*, Frisius Orientalis, berufen 1740. Zur Pfarre gehören 4 Hufen Landes, 1 Wiese von 3 Ackern und ein Pfarr Werder, so Gartenrecht hat, samt den gewöhnlichen Accidentien.

178. Räthern, Reuthern, ein Dorff

von 8 Feuerstäten, eine halbe Meile von Halle gegen Norden in der **Götzschaupflege** gelegen, hat guten Ackerbau und Viehzucht, ist nach Teicha eingepfarrt, und gehöret zum Amte Giebichenstein.

179. Ramelitz, eine wüste Dorfstäte

ohnweit **Hohenthurm**, zu dasigem Ritterguthe gehörig.

180. Raunitz, ein Dorff

unter das Königl. Amt **Wettin** gehörig, 1 starcke Meile von Halle am Wettinischen Wege dicht bey Gömritz gelegen, mit welchem es gleichsam ein Dorff ist, und nur durch einen kleinen Bach geschieden wird, hat 11 Feuerstäten, eine Schmiede und Erbschencke, so das Bier nehmen darff, wo sie will, und ist das Dorff in die Gömmeritzer Kirche eingepfarret. Die Marcken sind die Schwertz- und Raunitzer Marcke und das Polterfeld; der Ackerbau ist unterschiedlich, das Theil nach Unter-Görbitz ziemlich gut, die übrigen Aecker steinicht und leimicht. Die Huth und Trifft haben die Einwohner mit denen Görbitzern gemeinschaftlich, allwo auch der Hirte wohnet, den sie zusammen halten, zu Löbegün sind sie Zollfrey, weil das dasige Hospital alle Woche einen Umgang mit dem Klingekorbe im Dorffe hat. Der Priester zu Gömritz bekomt alle Jahr von jedem Hauswirthe als Besoldung zum Umgange 1 halben Scheffel Korn alt Hällisch Maaß, halb Ostern und halb Michaelis, und auf Michaelis von Hause zu Hause 18 Pfennige.

181. Rideburg, Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth

hat den Nahmen von dem Bache die **Ride** oder **Reide**, der dabey wegfleust, liegt 1 Stunde von Halle gegen Morgen und ein Theil davon auf Churfürstl. Sächsischen Territorio unter des Amts **Delitsch** Jurisdiction, welches Antheil das Capellen-Ende genennet, das übrige Theil des Dorffs gehöret mit Ober- und Untergerichten zum Amte **Giebichenstein**, unter dessen Jurisdiction auch die Rittergüther, so Amtsäßig, stehen. Im XIII Seculo hat sich ein adelich Geschlecht von diesem Ort geschrieben, von welchem sich findet 1216 Hartungus de *Rideburg*, in Vogels Annal. Lipf. p. 22. 1287 und 1298 Henricus de Rideborch in den Documenten des Teutschen Ordens-Hauses zu **S. Cunigund** zu Halle, in *Ludew. Tomo II. Reliqu.* und 1308 Tilemann von Rideburch in den Schöppenbüchern zu Halle von diesem Jahr. Nur gedachtes **Teutsche Haus** hat das Dorff Rideburg mehrentheils besessen, und die Aecker an die Bauren als Laßguth ausgethan, unter welchen ein Guth gewesen, aus welchem nach Absterben des Besitzers die Erben dem Compthor das beste Pferd oder die beste Kuh jederzeit

geben müssen; den freyen Comterhoff haben die von Luptitz von dem Comthurey zu Lehn besessen, 1511 aber ward alles an das Closter zum Neuen Werck verkaufft, kam mit dessen Gütern ans neue Stifft und endlich ans Amt Giebichenstein. Das Dorff bestehet aus 55 Feuerstätten, einer Schmiede und 3 Schencken, davon eine in Magdeburgischer Hoheit liegt und Amtsbier schenckt, die beyden andern aber im Sächsischen Capellen Ende liegen, und Bier nehmen können wo sie wollen, mehrentheils aber Merseburger schencken. Der Zoll gehöret zum Amte Giebichenstein, welchen Ertzbischoff Friedrich 1458 von denen von Luptitz erkaufft, davon der Kauffbrief in *Lunigs* R. A. *Spicil. Eccl. Cont. II. p. 268.* befindlich ist. Die Einwohner nähren sich mehrentheils von Zeugung der Erdgewächse, gleich denen zu Diemitz und Bischdorff.

§. 2. Die Pfarrkirche heist zu *S. Gertrud*, worzu die zu Bischdorff als ein Filial gehöret, sie ist alt und hat auch noch einen alten Altar mit heiligen Bildern besetzt, in welchem eine neue Cantzel angebracht, die Orgel ist auch neu, und auf dem Thurme 3 Glocken, und besitzt 1 halbe Hufe und eine Wiese in Sächsischer Hoheit. Prediger sind an derselben gewesen: 1) M. Andreas **Hübner**, † 1659. 2) M. Michael Andreas **Hübner**, † 1700; deßen Sohn, so ihm 1658 substituiret worden, und beyde auf hundert Jahr das Pfarramt bekleidet. 3) Johann Peter **Voigt**. 4) Johann Christian **Voigt**. 5) Christian **Müller**, der zeitige Pastor, dessen Eigensinn und commoditæt nicht zugelassen, ausser diesen blossen Nahmen mir ein mehrers zu communiciren. Die Pfarre hat 1 halbe Hufe Landes und von 3 und drey viertel Hufen den Schockzehend; dabey der Pfarrer wegen des Filials Bischdoff besonders 2 Hufen Landes, 2 Wiesen und einen Pfarrgarten zu nutzen hat.

§ 3 In alten Zeiten ist eine **Burg** zu Rideburg gewesen, welche denen Marggrafen zu **Landsberg** zugehöret, und nach Marggraf Heinrichs ohne Land Absterben von dessen Witwe *Agnes* mit denen dazu gehörigen Dörffern dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt worden, solches ward Tilemannen von Dießkau, einem Burgmanne zu Rideburg, von wegen des Ertzstiffts zu bewahren eingeräumt, aber von Hertzog *Magno* zu Braunschweig, der als Marggraf Heinrichs Schwiegersohn auf dessen Verlassenschaft Prætension machte, occupiret, und nachher Marggraf **Friedrichen** zu Meissen von ihm durch einen Vergleich eingeräumet, welcher es starck besetzte, und dem Ertzstiffte, mit dem er wegen dieser Verlassenschaft Marggraff Heinrichs in Streit gerathen war, sonderlich aber der Stadt Halle daraus grossen Schaden thate, weshalb Ertzbischoff **Otto** 1347 mit Hülffe der Städte Magdeburg und Halle davor zog, die Burg belagerte, Marggraf Friedrichen, der sie entsetzen wollte, in die Flucht schlug, und die Burg eroberte und zerstöhrete, weshalb 1357 zwischen Ertzbischoff Otten und Marggraf Friedrichen ein Vergleich getroffen worden, und von der zerstöhrten Burg der Platz annoch vorhanden ist, der die **Burg** genennet und von dem Innhaber des Ritterguths Sagisdorff besessen wird. Zu Beschützung dieser Burg waren verschiedene **Burgmänner** auf ihren Burglehnen oder Sattelhöfen gesessen, darunter das Geschlecht derer von Dießkau war, die im XIV. Seculo daselbst ein Guth besessen, aus welchem Albrecht von **Dießkau**, von Henning von **Steinfurt** erschlagen worden, und sich nachher mit dessen Freunden Otten, Dietrich und Carl von Dießkau 1358 wegen dieses Todtschlags dahin vertragen, daß er zu dessen Versöhnung zu Rideburg eine **Capelle** zu **S. Catharinen** gestifftet, und solche mit gewissen Zinsen dotiret, welches Ertzbischoff Otto confirmirt, Docum. No. 603. worzu nachher Conrad von Dießkau und Heinrich von Zernitz noch einige andere Güter vereignet. Docum. No. 604. Mit welcher Capelle und darzu gehörigen Gütern und Zinsen die von Dießkau von denen Ertzbischöffen beliehen worden, und solche, nachdem die Capelle ietzo wüste, von dem von Rauchhaupt zu Sagisdorff. Ausser dem sind noch 2 **Rittergüther** zu Rideburg, davon eins im XIV. und XV. Seculo die von Luptitz besessen, und noch 1522 Ernst und Moritz Mathias von **Luptitz** Söhne damit nebst 6 Hufen Landes, 4 Wiesen, dem Capellen Garten und der freyen Erbschencke beliehen worden, welches die Dießkauischen Güther zu seyn scheinen. Das andere ist ein Vorwerg gewesen mit 4¼ Hufen Landes, 2 Wiesen und 1 Garten, damit Hans **Rauchhaupt** zu Hohenthurm 1476 und Hans und George Rauchhaupt 1515 beliehen worden, diese Güter haben nachher verschiedene Herren gehabt, eins davon hat Heinrich von Bißing besessen, der es dem Cantzler D. Henning Hammeln verkaufft, von dessen Erben ist es an Hansen von Clausbruch gelanget, der es 1621 D. Arnold Engelbrechten vor 14000 Fl. verkaufft, von dessen Erben erhandelte es 1661 Nicol von Prenckenhof, dessen Enckel der Obrist Lieutenant von Prenckenhof es 1732 an das **Waysenhaus** zu Halle verkaufft. Das andere Guth besaß 1554 Balthasar Ludewiger Pfänner zu Halle, folgends Otto von Scheiding, ferner Heinrich von Bißing, 1594 Caspar Hügel, der 1595 die Schencke erkaufft, 1601 das Dom Capitul zu Magdeburg wieder käuflich, 1616 kauffte es Dietrich von Besen Hans George Hügeln ab, folgends gelangte es an den Regierungs Rath D. Johann Christoph **Herold**, bey dessen Erben eine Ritterhufe nebst einem Garten davon abgezogen, und daraus ein kleiner Sattelhoff gemacht worden, den dessen Tochter Martha Elisabeth bis an ihren 1742 erfolgten Tod besessen, und von ihren Erben an den Kriegs und Domainen-Rath und Stadt-Præsident zu Halle Frantz Ehrenfried **Lambrecht** 1750 verkaufft worden. Das grössere Heroldische Guth aber hat der Drost Johann

hann Chriſtoph Herold in der brüderlichen Theilung angenommen, nach deſſen Abſterben es 1731 der Obriſt Lieutenant von Prenckenhoff ſub haſta erſtanden, und 1732 nebſt dem ſeinigen an das **Wäyſenhaus** verkaufft, welches dieſelben mit ſchönen Gebäuden ausgezieret, auch die Erbſchencke wieder angerichtet. Dicht bey Rideburg liegt auch das Amtſäßige Ritterguth **Sagisdorff**, ſo von Rideburg nur durch den Fuhrweg abgeſchieden wird, von dem an ſeinem Ort. Es iſt auch noch eine alte verwüſtete **Schantze** im Magdeburgiſchen Territorio, zur Stifftſchreiberey gehörig, welche der von Rauchhaupt zu Sagisdorff als Erbzinsguth beſitzt, ſolches iſt rings herum mit einem grünen Wall eingefaſt, und hat inwendig einen ſchönen Platz, der zu Küchengärtnerey an die Einwohner verpachtet wird. Wenn ſolche Schantze angelegt, und wenn ſie wieder verwüſtet worden, iſt unbekannt, vermuthlich aber iſt daß daſelbſt der Compterhoff geſtanden.

No. 603.

Ertzbiſchoff Ottonis **zu Magdeburg** Confirmation **der von Henning von Steinfurt**, zur Verſöhnung des an Albert von Dießkau begangenen Todtſchlages, zu Rideburg geſtifteten Capelle, und Incorporation der darzu gewidmeten Güter, d. 14. Novembr. Ao. 1358. Ex Autogr.

Nos Otto Dei gracia ſancte Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus, Vniverſis preſentia viſuris ſeu audituris Salutem in eo, qui eſt omnium vera Salus. Cum ſtrenuus miles, fidelis noſter dilectus, Henningus de Steinvorde & Heiſo ejus natus, famulus noſter, jam dicte Eccleſie noſtre vaſalli, amicabilem cum famoſis viris Ottone de Dieskowe milite, ac Theodorico & Carolo ejus fratribus famulis, nec non conſanguineis & amicis eorundem inierunt compoſitionem, occaſione interfectionis Alberti de Dieskowe ipſorum fratris, per jam prefatum Henningum prohdolor perpetrate, pro cujus etiam & certa Satisfactione & emenda volunt atque debent in ipſius Alberti ac eorundem fratrum ſuorum, nec non progenitorum ipſorum animarum remedium & ſalutem Capellam unam in villa Rideburg in proprietate noſtri dominii & jurisdictionis in honorem omnipotentis Dei ſancteque Marie Virginis & omnium Sanctorum, ac Specialiter in honorem ac laudem & reverentiam beate Catharine virginis erigere, fundare & dotare certis reditibus pro ſuſtentatione Rectoris ejusdem Capelle pro tempore exiſtentis, quorum redituum bona preſentibus deſcribuntur. Videlicet, undecim manſi cum ſuis curiis ſoluentes ſingulis annis in feſto B Michaelis decem ſexagenas groſſorum, horum manſorum ſiti ſunt ſex minus uno quartali in Campis Eysmeſtorp, & ſeptem curie ibidem, & quinque quartalia cum quatuor curiis in Swertiz, dimidius manſus in Hardorp, unus manſus in Gudenbergen, dimidius manſus in Trote. Nobis igitur idem Henningus de Steinuorde miles & Heyſo ejus natus humiliter ſupplicantes, quatenus conſenſum noſtrum & voluntatem ad premiſſa dare & concedere dignaremur. Nos vero juſtis ipſorum precibus annuentes, divinum cultum plus noſtris temporibus augeri quam minui deſiderantes, ut ipſis prefatam Capellam in predicta villa Rideburg, ut premittitur, liceat cum prenarratis reditibus fundare, erigire & dotare, pleno conſenſu & libera voluntate noſtri Capituli ad hoc accedente, concedimus & licentiamus per preſentes, dantes nihilminus jus proprietatis & dominium eorundem bonorum, prout hactenus ad Nos & noſtram Eccleſiam quomodolibet pertinebat ſeu competere poſſet in futurum, ita quod, in dictis bonis nichil nobis omnino juris reſervantes ad dictam Capellam perpetuis temporibus pertineat. Volentes, ne Rector Parochialis Eccleſie Ridenburg in ſuo jure ratione premiſſorum dicte Capelle per Rectorem ejusdem pro tempore exiſtentem nullotenus defraudetur, ſeu aliquis in ipſius & ſue Eccleſie prejudicium ſive damnum attentet. Ius patronatus vero memorate Capelle Ottoni militi, Theodorico & Carolo de Diskowe fratribus ſupradictis & eorum veris heredibus, quociescunque vacaverit, reſervamus. Rector etiam ſupradicte Capelle pro tempore exiſtens habeat de luminaribus in eadem Capella neceſſariis de ſupra ſciptis etiam bonis rationabiliter providere. In premiſſorum teſtimonium & ut in evum roboris obtineant firmitatem, noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Et nos Gerhardus Prepoſitus & totum Capitulum Eccleſie Magdeburg. ſupradicte preſentium tenore recognoſcimus, conſenſum noſtrum & voluntatem unanimiter ad premiſſa omnia & ſingula appoſuiſſe, unde in evidentiam pleniorem Sigillum Capituli noſtri una cum ſigillo prefati domini noſtri, Ottonis Archiepiſcopi, duximus appendendum. Datum Anno Domini M. CCC. LVIII. in craſtino B. Briccii Epiſcopi & Confeſſoris.

No. 604

Des Pfarrers zu Rideburg Revers, **daß er wegen der von** Conraden **von Dießkau** und Heinrichen **von Zernitz** von neuen beſchehenen Doration des Altars S. Nicolai, Severini und Catharinæ, alle Tage auf ſelbigen Meſſe leſen und vor ſie jährlich Memorien mit Vigilien und Seelmeßen halten wolle, d. 6 May. Ao. 1386. Ex Autogr.

In nomine Domini Amen. Ego Sebaſtianus Plebanus & paſtor parrochialis Eccleſie in Rideburg, Magdeburgenſis dioceſ. recognoſco & ad notitiam omnium, quorum intereſt, ſeu intereſſe poterit in futurum, cupio preſentibus pervenire, quod propter peſtilentias, rapinas, guerras

guerras & alias cauſas diverſas & legitimas in diſtrictu Rideburg & locis in vicinis, que alias ibidem viguerunt, adeo notorias, quoddam altare in honorem Sanctorum Nicolai & Severini confeſſorum & Sancte Catharine virginis glorioſe in dicta parochiali eccleſia Rideburg dotatum, fructibus, proventibus & reditibus ſuis tantum extitit deſolatum, quod quotidianis miſſarum celebrationibus deficere dinoſcitur & carere. Cum igitur Strenui viri Conradus de Diiskau & Henricus de Cerniz, affectuoſe intenderunt defectum hujusmodi quibusdam reditibus de bonis ipſis a Deo collatis reformare, de conſenſu Reuerendiſſimi in Chriſto Patris ac Domini, Domini Petri Archiepiſcopi ac Capituli Eccleſie Magdeburg. unanimi voluntate in remedium animarum ſuarum, ſuorumque progenitorum ſalutem, dictus Conradus unum manſum acquiſitum in campis Penwiz, unam ſexagenam preciſorum groſſorum cenſus ſecundum curſum Hallenſem ſingulis annis ſoluentem, michi Sebaſtiano Plebano Eccleſie antedicte, meisque Succeſſoribus, qui pro tempore fuerint & cuſtodi dicte eccleſie unum quartale agri in predicto campo ſitum, unum fertonem cenſus dictorum groſſorum eiusdem curſus ſolvens. Inſuper dictus Heinricus medium manſum ſitum in campis Preiuslawiz, mediam ſexagenam dictorum groſſorum cenſus ſoluentem, michi dicto Plebano & ſucceſſoribus meis pro reformatione dicti cultus quotidiane miſſarum celebrationis, quam augmentatione dicti Altaris in proprium aſſignarunt, tradiderunt & donauerunt, cum omni jure, quod ipſis ſeu heredibus eorundem in manſis & reditibus antedictis competebat, ſeu competere poſſet, quomodolibet in futurum penitus renunciarunt, ipſique in me Sebaſtianum antedictum Plebanum atque meos Succeſſores & cuſtodem ipſius eccleſie, qui eſt ſeu tempore fuerit, pleno jure, prout ad eos & heredes eorundem pertinebant, liberaliter transtulerunt, ut habeant perpetuis temporibus poſſidendum. Propter quod ego Sebaſtianus Plebanus & cuſtos dicte eccleſie, qui ſumus, ſeu pro tempore fuerint, talibus ordinationibus & diſpoſitionibus, prout ſequitur, debeamus & velimus ſurrogari. Videlicet, quod ego Plebanus antedictus, ſeu qui pro tempore fuerint, dictum altare in ſingulis miſſarum celebrationibus per nos vel per idoneum Capellanum noſtrum, quem continue in noſtris expenſis habere debemus, reſpicere, etiam & in exequiis & in ſingulis anniverſariis eorundem Conradi & Henrici dum & prout in annis dierum a data preſentium occurrerint, pro ipſis & ſuorum progenitoribus vigilias legere, tenere ſeu cantare, ac miſſas in dicto altari celebrare continue debeamus bona fide. Inſuper idem cuſtos, qui eſt ſeu pro tempore fuerint, predictis vigiliis huiusmodi ſic celebrandis, peragendis, faciendis & cantandis cum pulſationibus & miniſterialibus aliis ad ea neceſſariis debitis & conſuetis preſens & diligens adeſſe debeat cum effectu. Et ſi in his, nos dicti Plebanus & Cuſtos, qui ſumus ſeu pro tempore fuerint, prout gratia eorundem dictaverit diſponere & ordinare poterunt & debeant, prout melius ipſis viſum fuerit expedire. Ne autem prefata ordinatio in irritum poſſit deduci, ſed rata & firma perpetuis temporibus permaneat, ego Sebaſtianus Plebanus antedictus preſentem literam pro me, meisque ſucceſſoribus mei Sigilli robore confirmavi. Teſtes hujus rei ſunt Strenui viri Meineke de Schirſtede, Henningus & Cono dicti Riken, Buſſo de Arxleue, Heinricus de Bigere, Heinricus de Moſekow milites, & Nobilis Heinricus de Dhame & quam plures alii fide digni. Datum in Caſtro Geuekenſtein, Anno Domini M CCC. LXXXVI. ipſo die B. Iohannis ante portam latinam.

182. Rietſchena, eine wüſte Dorffſtäte

in Gottenzer Felde, ſo noch einen Anger hat, wird in alten Briefen **Rindshayn** auch **Rinzhayn** geſchrieben.

183. Rode, Rhoda, Rohda, ein wüſtes Ritterguth und Dorff,

liegt zwiſchen **Tornau** und **Oppin** und wird deſſen ſchon Ao. 1228 gedacht, iſt Fürſtl. Braunſchweigiſch Mannlehn, unter des Amts Giebichenſtein Iurisdiction gelegen, beſtehet aus einer unbewohnten wüſten Wohnſtäte nebſt 12 freyen Ritterhufen und einigen Lehnen und Zinſen, iſt in vorigen Zeiten nur die **Lauſehütte** genennet worden, und hat im XVI. Seculo denen von Trotha gehöret; iezo beſitzet daſſelbe Maria Wilhelmina von **Meyer**, verwittwete von **Bünau**, und werden die Aecker denen umher wohnenden Bauren in Pacht ausgethan,

184. Röſenitz, eine wüſte Dorffſtäte,

zwiſchen **Lependorff** und Cönnern gelegen. Siehe Cönnern.

185. Rothenburg, Dorff und Pfarrkirche.

Das Dorff hat 28 Feuerſtäten aber nur 4½ Hufen Acker, weil der andere ſämtl. zum Königl. Amte gehöret, liegt 3 Meilen von Halle und 1 halbe Stunde oberhalb von Cönnern an der Saale, diſſeits derſelben. Die Mühle und Schmiede gehören zum Amte, wovon bereits ſo wohl als von dem Bergamte forn gehandelt iſt. Die Schencke muß das Bier vom Amte nehmen. Das Bergamt hat daſelbſt vor dem Schloſſe auch ein neues langes Gebäude aufführen laſſen, welches mit Beraleuten beſetzt iſt. Die Pfarrkirche iſt ein altes Gebäude, ſtehet vor dem Dorffe auf einem Berge, worzu **Gorſena** als ein Filial gehöret, hat 3 Glocken, 3 Morgen Acker und etliche wenige Zinſen. Melchior von **Beuſt**, Hauptmann zu Rothenburg, ſo allda am 7 April 1560 verſtorben, liegt darinnen mit einem Epitaphio begraben.

Prediger

Prediger ſind an derſelben geweſen: 1) M. Salomon Pade, 1562. 2) Gregorius Wernicius, Etlavienſis, 1589, † zu Cönnern 1611. 3) M. Caſpar Held, 1611, † 1626. 4) Petrus *Colditius* 1627, ward im Kriege vertrieben, muſte ſein Brod mit betteln ſuchen und † 1639 zu Cöthen im Hoſpital, von welcher Zeit an bis 1664 und alſo in 26 Jahren wegen des Krieges und verwüſteten Dorffs kein eigener Prediger allda geweſen. 5) M. Daniel Zwantzig, Schlettavienſis, 1664, † 7 Febr. 1680. 6) Michael Krotſch, 1681. ward 1688 nach Hohenthurm berufen. 7) Chriſtian Zehme 1688, † 1705. 8) Hieronymus Grell von Ribbeck bey Brandenburg gebürtig, ward Paſtor 1706, † 23 Sept, 1748 77 Jahr alt. 9) Johann Auguſt Förſter, Lobegunenſis, ward ihm 1737 adjungiret, aber 1742 zum Hoſpital-Pfarrer nach Halle berufen. 10) Johann Auguſtinus *Cuntius*, vorher Rector zu Schönbeck, folgends Collega III. an der Altſtädiſchen Schule zu Magdeburg, ward 1745 Grellii Adjunctus, ſtarb aber nach 25 Wochen, als ihn am 2 Advent der Schlag auf der Cantzel gerühret. 11) Johann Julius *Baldamus*, gebohren zu Meitzendorff, ward 1746 Grellii dritter Adjunctus, und ſuccedirte demſelben 1748 völlig. Bey der Pfarre ſind 1 halbe Hufe Acker und 21 Thlr. baar Geld, ſamt Zinſen und Zins Getreyde von Badenſtädt bey Aſchersleben, Domnitz, Dalena und Prieſter, ſamt den gewöhnlichen Accidentien.

186. Rotſchmarck, Roitzſchmarck, eine wüſte Dorffſtäte

und Marcke, zwiſchen Schiepzig und Lettin gelegen, ſollen vor dem 2 Dörffer geweſen ſeyn, davon eins gegen Morgen, das andere gegen Abend gelegen. Es haben die Einwohner aus 3 Dörffern, Lettin, Dölau und Schiepzig Acker darinnen.

187. Sagisdorff, Ritterguth

liegt nebſt einigen Cabelhäuſern dicht bey Rideburg, von dem es nur durch die Straſſe abgeſondert, und iſt Amtſäßig. Solchen Sattelhoff hat Peter von Schkölen 1430, und Dietrich von Zernitz 1440 beſeſſen, welcher Margarethen, Clauſens vom Thore Pfänners zu Halle Tochter zur Ehe gehabt, der Ertzbiſchoff Günther die Leibzucht daran verſchrieben, und war Heinrich Hacke, Ertzb. Günthers Hauptmann zu Friedeburg mit ihm in geſamter Hand. Nachher iſt er an die von Rauchhaupt gediehen, ſo denſelben noch beſitzen, und Hans Rauchhaupt 1476 zu erſt von Ertzb. Ernſten beliehen worden mit dem Sedilhofe zu Sagisdorff mit Teichen, Baumgärten, Wieſen, Weyden, Aeckern, Zäunen und Zimmern, nebſt vielen Lehnen und Zinſen auf den umliegenden Dörffern. Es gehören auch darzu verſchiedene Sächſiſche Lehnſtücken unter dem Amte Delitzſch gelegen, und iſt in die Kirche zu Rideburg eingepfarrt.

188. Großen-Schierſtädt, ein Dorff und Pfarrkirche

von 73 Feuerſtäten, an der Wipper, in welche oberhalb des Dorffes die Eine fällt, anderthalb Meile von Alsleben und 1 halbe Meile von Aſchersleben gantz vom Saal-Creyße abgelegen, jedoch zu demſelben gehörig, durch welches die Landſtraße gehet; gehöret mit Ober- und Unter Gerichten Zinſen und Dienſten auch dem Pfarrlehn dem Rathe zu Aſchersleben. Es ſind 13 Anſpänner und 2 halbſpänner darinnen, davon aber 9 Anſpänner außer denen Wohnungen nichts eigenes haben, ſondern die Aecker, ſo zu dem ehemaligen Schlannewitziſchen Ritterguthe gehöret, ihnen von dem Rathe zu Aſchersleben in Pacht ausgethan ſind. Es iſt allda eine Mühle an der Wipper, eine Schmiede, und 2 Gaſthöfe, die das Bier ziehen mögen wo ſie wollen, ſchöner Ackerbau und ſtarcke Viehzucht, doch thut die Wipper durch ihre Ergieſſung öfters Schaden. Die Pfarrkirche heiſt zu *S. Nicolai*, und hat kein Filial, ſie iſt alt, aber repariret, auch 1583 mit dem Chor erweitert worden, der Altar iſt ebenfalls alt, überall ſtarck vergoldet und mit Bildern verſchiedener Heiligen, darunter S. Martinus auf einem ſchwartzen Pferde ſitzet, gezieret; die Cantzel hat ein Anſpänner im vorigen Seculo von neuen aus einem Sandſtein mit einer ſchönen Himmeldecke machen laſſen, und die Orgel iſt 1697 von Heinrich Tinſchen aus Löbegün gefertiget, mit einem Manual von 8 Regiſtern und einem Pedal von 3 Bäſſen. Auf dem Thurm ſind 2 Glocken, davon die gröſte 10 Centner ſchwer Jacob Menzel zu Halle 1674 und die kleine 7 Centner ſchwer Peter Becker zu Halle 1724 gegoſſen. Die Kirche beſitzt 24 Morgen Acker, ſo die Ackerleute frey beſtellen müſſen, welche 1589 Simon Koling zu Groſſen Schierſtädt der Kirchen vermacht. Die Prediger an derſelben, ſo viel man Nachricht hat, ſind folgende geweſen: 1) Thomas Galle 1561, † 1577. 2) Valentin Müller, Aſcanienſis, 1577 kam nach 36 Jahren als Diaconus an die Stephanskirche zu Aſchersleben, ward folgends 1617 Archidiaconus, danckte endlich hohen Alters halber ab und † 24 Aug 1622. 3) M. Marcus Lindenberg 1613, vorher 16 Jahr lang Prediger in der Neuſtadt Aſchersleben, iſt an der Peſt geſtorben 1626. 4) Elias *Fink*, 1627, kam nach 2 Jahren in die Neuſtadt Aſchersleben, folgends nach Acken, allwo er geſtorben. 5) Nicolaus Gröper, Aſcanienſis 1629, ward 1632 Prediger in der Neuſtadt Aſchersleben, von dieſer Zeit an bis 1650 iſt wegen des 30 jährigen Krieges kein Prediger alhier geweſen, indem das Dorff biß auf die Kirche und ein paar Häuſergen gantz verwüſtet worden. 6) Mathias Lamprecht, Aſcanienſis, 1650, vorher Prediger zu Wilsleben, folgends zu Börnecke, und nachher zu Latterſtädt, endlich allhier † 5 May. 1675. 7) Daniel Schlecker, Hecklingenſis, 1675 † 1 Ian. 1695.

8) M. Johann Andreas **Specht**, Aſcanienſis, 1695. †1749, 88 Jahr alt, iſt 55 Prediger geweſen. 9) Heinrich Gottfried **Korthum**, Aſcanienſis, vorher 1737 Prediger beym Wayſenhauſe zu Wettin, ward 1740 Spechten, dem die cura animarum abgenommen wurde, ſubſtituiret, 1745 aber nach Marck Alvensleben zum Prediger berufen, allwo er noch ſtehet. 10) Chriſtian Lebrecht **Berens**, aus Groſſen Quenſtädt, des daſigen Predigers Sohn, ward 1738 Prediger der Gemeinſchafftl. Kirche und Subconrector der Schule zu Aſchersleben, 1745 Spechten adjungiret, und ſuccedirte demſelben 1749 völlig. Der Paſtor Specht hat einen Cantor Daniel **Münch** gehabt, der 1749 als emeritus annoch in ſeinem 94 Jahr gelebet. Zu der Pfarre gehören 2 Hufen 8 Morgen Acker, 10 Morgen Wieſewachs und andere Accidentien. Aus den Kindern der Einwohner ſind Literati entſproſſen, Johann Daniel Hagedorn, Kön. Preuß. Hofrath zu Berlin, der nahe dabey ein Guth Cranichsdorff beſitzt, N. Heinicke, ſo Prediger in der Altenmarck geweſen iſt.

§. 2. Dieſes Dorff iſt das Stamhaus des Adelichen Geſchlechts von **Schirſtädt**, ſo annoch blühet, welche das allda befindliche Ritterguth ſamt dem Dorfe, ſo ehedem ein Lehn der Grafſchaft **Alsleben** geweſen, und mit derſelben und aller Hoheit an das Stifft Magdeburg gekommen, als Magdeburgiſches Mannlehn beſeſſen, von dieſen iſt es an das Geſchlecht derer von **Schlannewitz** gekommen, die es im XV Seculo beſeſſen, aber mit dem Rathe zu Aſchersleben wegen der nahen Nachbarſchafft und Gräntzen beſtändigen groſſen Streit gehabt. 1501 erkanffte es der Rath zu Aſchersleben von Albrechten und Hilmarn von Schlannewitz wiederkäuflich, ward auch 1501 damit beliehen. Docum. No. 605. Das Guth aber nachher wieder eingelöſet. 1530 ſetzte es mit Hilmarn von **Schlannewitz** Streit wegen einigen Holtzes, ſo er von einer Wieſe zu Nulitz in Aſcherlebiſcher Iurisdiction, unter dem Vorwand ſolches als Lehnherr in Sequeſtration zu nehmen, weg und auf ſeinen Hoff nach Schierſtädt führen laßen, welches der Rath als einen Eingriff in ſeine Iurisdiction angeſehen, und am Thomas Tage ihre Reidemeiſter und andere Bürger zu Roß und Fuß nebſt etlichen Wagen nach Schierſtedt abgeſandt, das Holtz mit Güte oder Gewalt wieder abzulangen. Als dieſe dahin gekommen, hat der von Schlannewitz noch im Bette gelegen, und wie er aufgeſtanden und der Aſchersleber Vortrag gehöret, ſie mit guten Worten, unter dem Vorwand, ihnen ein Frühſtück geben zu laſſen, aufgehalten, bis ihn ſeine Knechte 4 Pferde zugerichtet und vorgerückt, da er ſich zu Pferde geſetzt, und mit einem Schweinſpieße auf Henning Kuntzen, der auch zu Pferde geweſen zugerant; weil aber dieſer unter dem Rocke einen Harniſch angehabt, iſt der Spieß abgegliſcht, welchen Kuntze ſo feſt unter dem Arme gehalten, daß er darüber vom Pferde gefallen, weshalb die andern Bürger gemeinet, er ſey erſtochen, und Schlag todt geruffen, worauf Schlannewitz aus dem Hofe entronnen, durch die Wipper geſetzt, und weil ein groſſer Nebel geweſen, entkommen, die Bürger aber 2 Knechte und 3 Pferde gefangen, und nebſt dem aufgeladenen Holtze in die Stadt gebracht. Der von Schlannewitz verklagte deshalb den Rath in Abweſenheit des Cardinals Albrechts bey deſſen heimgelaſſenen Räthen, welche 1531 einen Tag zum Verhör nach Halle anſetzten, der Rath, welcher zwar erſchien, wuſte es aber doch ſo zu karten, daß die Sache bis zu des Cardinals perſönlichen Heimkunft ausgeſetzt wurde, und die Sache und der Ort inzwiſchen durch Comiſſarien unterſucht und beſichtiget werden ſollte. Als nun der Cardinal Sonntags nach Iudica wieder zu Halle angelanget, hat der Rath den Burgemeiſter Nicolaus Hendbergern nebſt etlichen Rathsherren dahin abgefertiget, ihm zu glücklicher Wiederkunft zu gratuliren und einen ſilbernen Pocal (Schauer) 100 Gulden werth mit 50 Gulden an Gold zu præſentiren. Es wurden darauf Commiſſarien ſowohl Magdeburgiſcher als Halberſtädtiſcher Seits verordnet, Beſichtigungen und Unterhandlungen angeſtellet, aber nichts ausgerichtet, daß ſich endlich Schlannewitz vernehmen laſſen, der Stadt Nachbar nicht mehr zu ſeyn, worauf die Comiſſarien ſo lange mit beyden Theilen gehandelt, bis er das Ritterguth ſamt dem Dorffe und aller Gerechtigkeit dem Rathe zu Aſchersleben vor 4000 Gülden erblich verkaufft, welcher auch am Tage Bartholomæi 1531 von dem **Cardinal Albrecht** als Ertzbiſchoff zu Magdeburg und folgends von Fall zu Fall damit beliehen worden, und es von ſolcher Zeit an bis ietzo beſitzet, auch davon 2 Ritterpferde præſtiret, das Guth aber, ſo im 30 jährigen Kriege deſolat worden, nicht wieder aufgebauet, ſondern die Aecker an die Einwohner verpachtet. Nicht weit davon zwiſchen Schierſtädt und Aſchersleben an der Eine iſt in alten Zeiten und wieder in dieſem Seculo jedoch im Halberſtädtiſchen Territorio das Aſchersleviſche Saltzwerck geweſen, ſo im Erſten Theil in der Beylage A pag. 129 beſchrieben iſt.

No. 605.

Ertzbiſchoff Erneſti zu Magdeburg Lehnbrieff über das Dorff groſſen Schierſtädt, ſo der Rath zu Aſchersleben von Albrechten und Hilmar von Schlannewitz wiederkäufflich erkaufft. d. 12 Nov. Ao. 1501. Ex Act. publ.

Wir Ernſt von Gots Gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg &c. Bekennen offintlich mit dißem Briue, Nachdem die Erſamen vnſere lieben getreuwen der Rath vnſer Stad Aſchersleue das Dorff groſſen Schirſted mit ſeynen nutzungen vnd gerechtikeiten, von vns vnd vnſerm Stiffte zu Magdeburg zu Lehn rührende, durch einen Wiederkauff von Albrechten und Hillmarn

marn von Slanewitz mit vnſer vnd vnſers Capittels zu Magdeburg gunſt an ſich bracht haben, mit dem Beſcheide, das ſie itzt durch eynen iren Rathsfrount vnd perſon, vnd nach ſeinem tode alſo furthin durch einen andern, den ſie darzu benennen, bey vns vnd vnſern nachkommen der Kirchen zcu Magdeburg ſulch Dorff alzceit zu menlichen Lehne entphahen ſollen, bis ſo lang der Widderkauff gethan wirt, das wir daruff vnſern lieben getreuwen Joachim Schmide an ſtadt des Raths doſelbs zu Aſchersleben, vns von yn hirzu benant, das gnante Dorff großen Schirſtedt mit Gerichten vnd vngerichten oberſt vnd niederſt, auch mit XXVII Hufen Landes vnd XII Weingarten zu Badenſted gelegen, vnd ſuſt mit allen Obirkeiten vnd zugehorungen, nichts vßgeſloßen, zu rechten menlichen Lehn gelihen haben, vnd leyhen ym das mit crafft diß Brieffs gegenwordiglich, daßelbige Dorff der gnante Rath von Aſchersleben nu furbas alſo durch yme von vns vnd vnſerm Stifte zu Magdeburg zu menlichen Lehn haben, halden, geruglich beſitzen, des auch nutzlich genießen vnd gebrauchen ſal vnd mag, als menlichs Lehnguts recht und Gewonheit iſt, von jdermann vngehindert, doch das den Lehnen, wenn vnd ſo oft die durch diſen yren Lehntreger obgnant vnd hernach zu falle kommen, allewege mit uffgeſatzten Lehngelde vnd Dienſte ein rechte folge geſchee, nach laut jres kauffbriefs vnd reuerſals, vns widder darobir folzogen, vngeuerlich. Hierbey ſind geweſt zu Gezewgen der Hochgeborne vnd wirdige Herre, Adolff Fürſt zu Anhalt &c. Thumprobſt vnſer Kirchen zu Magdeburg, Heinrich Loßer Ritter, Hofemeiſter, Hans Kotze vnd Hans von Latorff, vnſere Ohem, Rethe vnd Lieben getreuwen. Mit vrkund diß Briefs verſiegelt mit vnßerm anhangenden Ingeſiegel vnd geben zu Magdeburg, Montags nach Martini, Nach Criſti vnſers Herrn Geburt Thauſent, funffhundert vnd ein Jhar.

189. Schipzig, Dorff und Pfarrkirche

über Lettin jenſeit, doch dicht an der Saale auf der Heydepflege, eine ſtarcke Meile von Halle ohnweit Saltzmünde gelegen, zum Amt **Giebichenſtein** gehörig; die Schencke iſt 1564 vom Amte mit Auflegung 7 alter Schock jährlichen Schenckenzinſes zur Erbſchencke gemacht, 1 viertel Landes darzu geleget, und darf ihr eigen Bier brauen. Die Pfarrkirche heiſt zu S. Helenæ, wie aus einer vor einiger Zeit, als das Kirchen- und Thurm-Dach repariret worden, im Knopfe in einem länglichen Schächtelgen auf Pergament geſchriebenen Nachricht erhellet: *Anno dni MCCCCLXXXXVIII. Sabat. ante Quaſimodogen. is upgerichtet die ſpitzge up der Kyrchen Scte Helene zu Schiptz mith dem halben dake, und Er Thomas Saſſe von Calven bordig, is dar to der tidt geweſt ein pherner, und Lampe tornaw eyn altermann, dy habens gebuweth an aller nachber danck.* Das Jus Patronatus derſelben haben in uhralten Zeiten die Grafen von Mansfeld gehabt, von welchen es Graf Burchard Ao. 1303 dem Cloſter **Gottes Gnade** bey Calbe zu ſeinem Seelgeräthe geſchencket, davon der Schenckungsbrieff in *Leuckfelds Antiqu. Præmonſtr. Monaſterii Gratia Dei p.* 77 befindlich, von welcher Zeit an daſſelbe auch bey dieſem Cloſter bis zur Reformation geblieben, wie dann noch 1521 in dem Kauff-Brief über des Raths Kalckſteinbruch zu Benckendorff der Probſt zu Gottesgnaden, Ludolph **Bauermeiſter**, als Collator der Pfarre zu Schipzig benennet iſt. Siehe forn pag. 357. Das Gebäude der Kirche iſt alt, verſchiedentlich repariret, hat eine kleine Orgel, ſo 1713 angeſchafft, und 2 alte Glocken mit Münchsſchrifft, die gröſte von 20, die kleine von 8 Centnern, und beſitzt 10 Acker Landes, es gehöret auch die Kirche zu **Ließkau** als ein Filial darzu. Die an derſelben geſtandene Prediger ſind: 1) Nicolaus *Vopelius*, Hallenſis, 1585. vorher Paſtor zu Teicha. 2) Gabriel **Büſchel**, Merſeburgenſis. 3) Abraham *Gaſto*, von Strehle in Schleſien, † 1696. 4) Daniel **Zahn**, aus Schlettau im Ertzgebürge, † 1721. 5) Johann **Rathge**, † 1731. 6) Johann Gottlieb *Miculci*, aus Mötzlich, angetreten 1731. Das Dorff hat etliche mahl Feuersbrünſte, auch Hagelſchaden, ſonderlich 1707 in der Erndte erlitten, und iſt, wann die Saale austritt, dem Waſſerſchaden unterworffen. In uhralten Zeiten iſt ein adelich Geſchlecht zu Schiepzig geſeſſen geweſen, das ſich davon geſchrieben, davon ſich *Heroldus de Schipz* 1217 und *Petrus de Schipz* 1292 findet.

190. Schkopau, Sckopau, Ritterguth im Stifft Merſeburg

über der **Aue** am Merſeburger Wege an der Saale, anderthalb Meile von Halle und 1 halbe Meile von Merſeburg gelegen, und dem Adelichen Geſchlecht von **Trotha** ſeit mehr als 200 Jahren zuſtändig, hat in alten Zeiten *Scapowe*, *Schapow* geheiſſen, und zum Ertzſtifft Magdeburg gehöret, als welches demſelben Käyſer Fridericus II. Ao. 1215. ſamt 120 Hufen Landes im Felde zu Oſterhauſen, ſo vormahls Reichslehn geweſen, geſchencket, davon das Diploma in *Ludewig. Reliqu. MSC. Tom. XII. pag.* 374 befindlich. Es iſt auch von dieſer Zeit an bey dem Ertzſtifft geblieben, ob es wohl deshalb Ao. 1347 mit Hertzog *Magno* von Braunſchweig Streit geſetzt, (Siehe im Erſten Theil pag. 70.) bis es endlich 1444 nebſt Lauchſtädt und Liebenau von Ertzbiſchoff **Günthern** erblich an das Stifft Merſeburg verkaufft worden. *de Ludew. Rel. MSC. T. XII.* p. 341.

191. Schkuß, eine wüste Dorffstäte

von 7 Höfen, so ietzo Acker und morastige Grasflecke sind, nach **Lyßmansdorff** im Amte Giebichenstein gehörig.

192. Schlagwitz, eine wüste Dorffstäte

und Marcke, in alten Briefen *Villa Slauewiz, Slackwiz* genannt, liegt bey Brachstädt, Oppien und Niemberg. Von denen Schlagkwitzer Hufen haben ehemals die Besitzer in das Niemannische Erbrichter-Guth nach Spickendorff einen gewissen Erndtedienst thun müssen, so nachher in 32 Groschen jährlich verwandelt und dahin gegeben worden, bis 1659 ein neuer Dorff-Richter zu Plösnitz bestellet, und ihm solcher Zinß zugelegt worden. 1184 schenckte Ertzbischoff *Wichmann* dem neugestifteten Closter zu S. Moritz zu Halle unter andern Gütern das Dorff *Slauewiz* mit 10 Hufen Landes. Siehe im Ersten Theil Docum. No 185 pag. 758. Ao. 1403. hat folgends Caspar von **Zwochau** alle sein Recht, so er oder seine Erben im Dorfe Schlagwitz gehabt oder haben mögen, dem Closter gäntzlich renunciirt, weil er und seine Eltern in der Kirche zu S. Moritz ihr Begräbniß hätten.

193. Schlettau, ein Dorff und Filial-Kirche

unter dem Petersberge 2 Meilen von Halle, 1 von Cönnern, 1 von Wettin und 1 halbe Stunde von Löbegün ausser der Landstrasse gelegen, und unter die Adelich **Wuckelische** Gerichte zu Wettin gehörig, hat 36 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier ziehet, wo sie will, und guten Ackerbau und Obstgärten. Es hat seine eigene Kirche mit einem stumpfen Thurm zu **U. L. Frauen** oder **S. Marien** genannt, die mitten im Dorfe liegt, noch aus den catholischen Zeiten herrühret, ein Filial von **Löbegün** ist, und von beyden dasigen Predigern zugleich versorget wird. Hat 3 Glocken, einen kleinen doch schönen Altar, und wird anietzt ein neues Orgelwerck hinein geschafft; sie besitzt 1 halbe Hufe Kirchen-Acker und wird ein eigener Schulmeister gehalten. Bey dem Dorfe ist ein kleiner Busch, der Reckische Busch genannt, der denen Einwohnern gehöret. Ein ander Dorff **Schlettau** mit einer Pfarrkirche liegt in der Aue 1 Stunde von Halle gegen Südwesten im Stifft Merseburg, so zu des Kön. Preuß. Kriegs- und Domainen-Raths, Johann Christoph **Strechers**, Ritterguthe **Beuchlitz** gehöret, und im Sommer dieses 1750 Jahres allem Ansehen nach durch boßhafftes Anlegen bis auf die Kirche, Gasthoff und 1 Bauerhoff zu Grund aus abgebrannt ist.

194. Schnaßwitz eine wüste Dorffstäte

und Marcke von 159 Acker gepflügeten Landes, gegen Mitternacht und Morgen an die Braschwitzer und gegen Abend an die Zöbritzer und Peißner Marcken stossend, gehöret sonst zum Dorfe **Braschwitz**, und haben auf solcher Braschwitz, Zöberitz, Rabatz und Peissen die Kuppeltrifft. Wann das Dorff wüste worden, ist unbekannt. Ao 1325 hat Marggräfin *Agnes* zu Brandenburg denen **Marien-Knechten** zu Halle 4 Hufen im Dorfe Schnaßwitz geschenckt, desgleichen 1336 Gerhard und Johann, Edle Herren zu Querfurt, drittehalb Hufen; welche Güter nachher mit ans Neue Stifft zu Halle gekommen, welches annoch 1533 von 9½ Hufen in dieser Marcke 8 Fl. 10 Gr. jährlichen Laßzins zu erheben gehabt, inclusive 1 Elteſten- oder Schöppen-Hufe, die der Richter zu Plösnitz vor seine Mühe um 10 Groschen gebraucht.

195. Schobelitz, eine wüste Dorffstäte

und Marcke, mit Ober- und Unter-Gerichten zum **Burgamte Wettin**, der Acker darinnen aber zum Dorffe Brachwitz gehörig, gräntzet mit der Schwärtz-Marcke, Brachwitz, Lütkenau und Döbliz.

196. Schönnewitz, ein Dorff

zum Amt **Giebichenstein** gehörig, nach Osten zu 5 viertel Stunden von Halle gelegen und nach Riedeburg eingepfarrt, hat 15 Feuerstäten und 1 Schencke, so das Bier vom Amte ziehen muß. Ist von Sennewitz zu unterscheiden, so von Halle nach Norden hin hinter Trothe liegt, und ein Filial von Trotha ist. Von diesem Dorff hat sich das ausgestorbene adeliche Geschlecht derer von **Schönnewitz** geschrieben, von welchen annoch zu Zeiten Ertzbischoff Ernsts Sigismund und Caspar gelebt.

197. Schrentz, ein Dorff im Churfl. Sächs. Amt Zörbig,

eine Meile vom Petersberge nach Zörbig zu gelegen, in welchem ein adelich Ritterguth gelegen, welches über das Dorff die Unter-Gerichte, das Amt **Zörbig** aber die Ober-Gerichte hat. In diesem Dorfe ist ein **Freyguth**, so vor diesem ein Petersbergischer Closterhof gewesen, dazu 6 Hufen Artfeld gehören, wovon das Guth, so weit die Hofreute gehet, mit aller Hoheit und Gericht zum Königl. Preuß. Chatoul-Amte **Petersberg** gehöret.

198. Schwärtz, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke zu **Brachwitz** gehörig, gehet von den Grafen zu Mansfeld zu Lehn.

199. Schwärtz, ein Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche,

liegt 2 Meilen von Halle gegen Osten, und gehöret das Dorff mit der Jurisdiction zum Ritterguthe, die Feldmarcke aber mit allen Gerichten in das Amt **Giebichenstein**, doch giebt sie dahin keinen Schoß noch Dienste, wird auch von denen Einwohnern allein betrieben. Ausserdem besitzen sie einige Aecker in **Gödelitz** wüster Marcke, wo sie auch nebst Spickendorff die Kuppeltrifft haben, doch aber darf der adeliche Hoff auf die Gödelitz-Marck nicht hüten. Das Dorff hat 26 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier vom Hofe ziehen muß, ohnweit davon aber im Felde, wo die Leipziger hohe Strasse vorbey gehet, ist ein neuer **Gasthoff** an dieselbe erbauet, die **Crone** genannt, so das Bier vom Amte Giebichenstein nehmen muß. Der Ackerbau daselbst ist schwartzes tragbahres Weitzenfeld, aber wenig Viehweide. Die Kirche ist alt, deren Nahmen und übrige Umstände unbekannt, die Prediger daran sind, so viel der Fleiß oder Unfleiß des ietzigen Pastoris zusammen suchen mögen, folgende gewesen: 1) Balthasar **Rohlstock** bis 1608. 2) Elias **Lech**, Grimmensis, 1608 † 1636. 3) M. Peter **Weyrauch** 1647. ward 1687 nach Bäyersdorff in der Nachbarschafft in Sachsen vocirt. 4) Caspar *Titius*, eines Predigers Sohn von Möst unter dem Amte Ostrau, 1687. ward 1697 dahin zum Pastor vocirt. 5) Johann **Plato** 1698 † 1727. 6) Johann Heinrich **Zschock**, aus Soldin in der Marck, ward 1726 dem vorigen substituiret, ward 1734 in seine Vaterstadt zum Prediger berufen. 7) M. Philipp Gotthilff **Hartmann**, Landsbergensis, 1734. stehet noch allda. Die Kirche besitzt 1 halbe Hufe Kirchen-Acker, zur Pfarre gehören 4 Hufen Landes, samt gewöhnlichen Accidentien.

§. 2. Das Ritterguth hat 1401 Hans von Mücheln, Schultheiß zu Halle, besessen, der im selben Jahr nebst seinem Vetter Heinrich von Ertzbischoff Albrechten belehnet worden. Im XV Seculo haben es die von Besen besessen, von welchen Hans und Rule von Besen Gebrüder 1469 von Ertzbischoff Johanne und 1485 Nicol, Hans und Reinhard von Besen Gebrüder nebst Rulen ihrem Vetter von Ertzb. Ernsten verliehen worden, das Dorff Swertz mit Gerichte und Rechte über Hals und Hand, also weit, als die Feldgraben und Anger um das Dorff gehen, und 2 Kirchlehen, das eine zu Swertz, das andere zu Tammendorff, 3 freye Sattelhöfe zu Swertz, einen Backofen und eine freye Taferne, in dem Backofen die Bauren gemein zu Swertz backen müssen, und 12 Hufen Landes in allen Feldern vor Swertz und Grintzene gehören, samt verschiedenen Zinsen und Lehnen. Ao. 1526 sind damit Jobst und Ewald von Besen, Reinhards Söhne, und 1545 Christoph, Jobsts von Besen Sohn nebst seinem Vetter Ewald damit beliehen worden. Folgends ist das Guth an die von **Pistorius** gediehen, von welchen es Samuel Pistorius 1596 an Christoph **Krahen** verkaufft, der es hinwieder denen von **Schieck** abgetreten, die es über 100 Jahr besessen, bis es vor 10 bis 15 Jahren der Geheime Rath und Professor Med. zu Halle, D. Friedrich **Hoffmann**, sub hasta erstanden, dessen Erben es noch besitzen.

200. Schwötzsch, Schwödsch, ein Dorff,

in alten Zeiten *Switewiz*, Schwoitz genannt, zum Amt Giebichenstein gehörig, ohnweit Oßmünde, dahin es auch eingepfarrt ist, hat 21 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, so das Bier vom Amte nehmen muß, starcken Ackerbau, doch nur von mittelmäßiger Güte, auch ziemliche Viehzucht. Ao. 1726 sind allda 11 Höfe mit Scheunen und Ställen abgebrannt, und dabey eine alte Wittwe mit verbrannt. In diesem Dorffe sind ehemahls 2 Sattelhöfe gewesen, einen mit 5 Hufen Landes und verschiedenen Zinsen haben die von **Modelwitz**, von **Werder**, und 1467 Hans von **Wendelsdorff** besessen, damit 1515 Dietrich und Tilo von **Dießkau** und mit ihnen in gesamte Hand Christoph und Claus ihre Vettern beliehen worden. Den andern freyen Sattelhoff mit anderthalb Hufen Landes und andern Zubehör haben die von **Haken** besessen, und Adam und Simon 1515 von Cardinal Albrechten damit beliehen worden, sind aber beyde nunmehr verschwunden.

201. Schwötzschdorff, Schwedschdorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke bey Nietleben gelegen, und zu selbigem Dorfe gehörig.

202. Seben, ein Dorff, Pfarrkirche und Amts-Vorwerg,

hat vor Alters *Sebin*, *Sibene* geheissen, und scheinet den Nahmen von der teutschen Göttin *Siba* oder *Seba* zu haben, es liegt 1 Stunde von Halle hinter Trotha Nordostwerts, hat guten Ackerbau und ziemliche Viehzucht, eine Schmiede und 2 Schencken, davon eine die Berg-Schencke genannt wird, und im Felde alleine liegt. Die Pfarrkirche heist zu *S. Laurentii*, ist sehr alt, von Bruchsteinen gebauet, und hat kein Filial; die Prediger an derselben sind: 1) David *Vopelius* 1570. 2) Nicolaus *Salius* 1590. 3) Martin **Salfeld** 1606. 4) Peter *Bornerus* 1610. 5) Johann **Erdmann** 1615. 6) Ludewig **Langgut** 1627. 7) Samuel **Krenchhoff** 1631. 8) Tilemann **Bencker**, Hallensis, 1649. 9) Christoph *Vennius*, Hallensis, 1670. 10) Johann *Titius* 1684. 11) Philippus *Claudius* 1692. 12) Christian **Voigt** 1712. ward 1729 nach Ridelburg vocirt. 13) Johann Carl **Müller** 1730 † 1741. 14) Friedrich Christoph

Hövel 1743. so noch allda stehet, und vor bedencklich hält, von seinen Pfarr-Revenuen etwas kund werden zu lassen.

§. 2. In alten Zeiten hat das Dorff seine eigene Herren gehabt, die sich davon geschrieben, und in denen Neuwerckischen Closter-Documenten in *Ludewigs Reliquien* als Zeugen aufgeführet werden, als 1228 Martin de Sebene, Wernerus & Jacobus filius suus, Thidericus Spil, milites de Sebene, 1302 & 1311. Hinricus de Sebene 1322. Johann de Sebyn, Senior 1375 Henrich von Seben; ferner findet sich 1455 Peter von Sebin, Churfürst Friedrichs zu Sachsen Schencke, *Schöttgen & Kreysig Diplom.* Nachlese P. I. p. 121. und eben derselbe 1466 als Hoffrichter zu Wittenberg, ib. p. 123. Im XV Seculo besassen die von Denstädt einen freyen Sattelhoff zu Seben mit Zubehör, und wurden 1477 mit demselben und noch einem andern freyen Sattelhofe, der vorzeiten Frantzen von Ende gewesen, beliehen. Heinrich von Denstedt kauffte auch 1482 den dritten freyen Hoff, so Hans Merlewitz und vor ihm die Garwitze besessen, darzu, und schlug solche Güther in ein Ritterguth zusammen, dessen Nachkommen es bis 1563 besessen, da Gangloff von Denstädt selbigen D. Heinrichen von Bülau verkaufft, der es 1583 gegen Berga an Urban von Zimmern vertauscht; dieser verkaufte es 1589 Hansen und Ernsten von Giebichenstein wiederkäufflich vor 6000 Gülden, und folgends 1598 auf gleiche Art an Hansen von Gebisch, dessen Gläubiger es dahin brachten, daß es 1601 auf 3 Jahr lang vor 7300 Fl. an Friedrich Kersten, Pfänner zu Halle, überlassen wurde. Folgends ist es an Ludolphen von Alvensleben gekommen, der es dem Fürstl. Magdeburgischen Hoffmeister, Sigismund von Hagen, verkaufft, dessen Söhne es 1651 dem Obristen Sigismund von Reisegrün überlassen, von dem es 1656 durch einen Erbkauff an den Fürstl. Magdeburgischen Ober-Cämmerer, Curd Christoph von Pfuhl, gelanget, welcher auch 1657 durch Fürstl. Begnadigung das Dorff Seeben, so sonst zum Amt gehöret, darzu bekommen; bey dessen Nachkommen es verblieben, bis Se. Königl. Maj. König Friedrich Wilhelm vor etliche 20 Jahren solches erkauffen und als ein Vorwerg zum Amt Giebichenstein schlagen lassen.

203. Semmewitz, ein Dorff und Filial-Kirche

zwischen Trotha und Seeben an der Götzsche, nahe an der Magdeburger Landstrasse lincker Hand gelegen, scheinet den Nahmen von den alten Schwäbischen *Semnonibus* zu haben, hat ehedem zur Grafschafft Wettin gehöret, und ist durch Graf Ottens von Brena Todesfall zu Ertzbischoffs *Erici* Zeiten ans Ertzstifft gekommen. Das Closter zum Neuen Werck hatte allda einen freyen Hoff, den es 1367 von Hansen und Volcmar von Gutemberg erlanget, samt andern Gütern, welcher Closterhoff noch ietzo ein Freyguth, aber steuerbar ist, und das Kneistische genennet wird. Das Dorff hat eine Schencke und 3 Marcken, die Deckritz, Kloß- und Künitzer-Marcke, hält auch einen eigenen Schulmeister, und ohnweit davon nach Halle wärts liegt die Deckeritz-Mühle an der Götzsche mit einer Mahl- und Oehl-Mühle auf der wüsten Deckeritz-Marcke. Die Kirche, so ein uhraltes Gebäude und im vorigen Seculo repariret worden, heist zu *S. Nicolai*, hat in catholischen Zeiten einen eigenen Pfarrer gehabt, der alle Jahr ein grosses Nicolaus-Licht von etlichen Stein Wachs aus dem Thal zu Halle empfangen, ist aber ietzo ein Filial von Trotha. Nahe an der Kirche liegt ein grosser Feldstein, oben mit 5 Löchern als wie von 5 Fingern, welcher der Teuffels-Stein heist und davon fabuliret wird, daß ihn der Teuffel vom Petersberg nach der Kirche geworffen, um sie zu zerschmettern, der Wurff aber zu kurtz gerathen, und die 5 Löcher die Spuren von des Teuffels Krallen wären. Das Dorff hat verschiedentlich grossen Feuerschaden erlitten, als 1704 hat das Wetter eingeschlagen und etliche Bauerhöfe abgebrannt, und 1734 ist das gantze Dorff bis auf die Kirche und Schule, und ein paar Häusergen abgebrannt.

204. Sickewitz, eine wüste Dorffstäte

dichte bey Dornitz, von dem sie nur durch einen kleinen Bach geschieden, und ietzo von den Einwohnern die Sirhöfe genennet wird; hat sonst mit zur Grafschafft Alsleben gehöret, und ist 1484 davon ausgezogen, und als ein damahls schon wüstes Dorff von Ertzbischoff Ernsten mit an die von Amendorff zu Rothenburg verkaufft, und gehöret noch zum Amte Rothenburg.

205. Sickendorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke bey Trebnitz, zu dasigen Ritterguthe gehörig, die besage der Lehnbriefe bereits 1487 wüste gewesen.

206. Siglitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

drittehalb Meilen von Halle, und eben so weit von Bernburg an der Bernburger Landstrasse gelegen, und unter die Adelichen Winckelischen Gerichte zu Wettin gehörig, hat 32 Feuerstäten und einen Gasthoff, der das Bier ziehen kan, wo er will, aber wenig Acker und Viehzucht, die Koppelweide mit Dalena und Hohen-Etlau. Es ist eine eigene Kirche darinnen, so ein Filial von Mittel-Etlau ist, und das *Collegiat*-Stifft *S. Nicolai* zu Magdeburg das Jus Patronatus davon hat. Das Kirchlein ist alt, schlecht und klein mit einem baufälligen Thurm mit 2 kleinen Glocken. Aus diesem Dorff ist gebürtig M. Christoph Weissenborn, eines Bauren

ren Sohn, der auf den Schulen zu Naumburg und Altenburg und der Universitæt Jena studirt, 1697 zu Jena Magister und Adj. Philosophiæ, und 1707 Rector zu Eisenberg geworden, 1712 aber gestorben ist.

207. Spickendorff, ein Dorff und Pfarrkirche

zum Amt Giebichenstein gehörig von 16 Feuerstäten; die Schencke muß das Bier vom Amte nehmen, auch die Bauren zu Trotha zu Zwange mahlen. Es liegt eine viertel Meile unter Landsberg an der von Magdeburg über Landsberg nach Leipzig gehenden Landstrasse, an dem Bach die **Alter** oder **Strenge** genannt, welcher von Landsberg her bey dem Dorffe hingehet, und darauf Zörbig disseits vorbey in die Fuhne läufft, auch wenn in der Nachbarschafft die Graben nicht gehörig geräumet werden, öffters grossen Schaden thut. Die Spickendorffer Marck betreibt das Dorff alleine und muß davon Geschoß und Hammelgeld ans Amt erlegen, ausser dem hat es mit Niemberg in der Opperschöner und mit Schwärtz in der Gödelitz-Marcke Kuppeltrifft. In alten Zeiten hat ein Adelich Geschlecht von **Spickendorff**, auch **Spitendorff** genannt, seinen Stammsitz alhier gehabt, so auch zu Halle unter den Pfännern ansessig gewesen. Siehe Hallische Geschlechts-Register. Auch haben 1376 die von **Dießkau** und von **Schilling** Güter alhier gehabt, davon die freyen Ritter- oder Erbschöppen-Hufen ietzo bey dem Niemannischen Gute liegen. Das Pfarrlehn haben auch die von Dießkau zu verleihen gehabt, worzu Dammendorff als ein Filial gehöret, welches aber der Herr Administrator, Hertzog Augustus, 1657 von ihnen ertauschet.

§. 2. Die Kirche heist zu *S. Nicolai*, ist 1262 fundiret, und ein altes Gebäude, Altar, Cantzel und Orgel sind 1728 neu erbauet, die gröste Glocke von 12 Centnern ist 1738 von Peter Beckern zu Halle umgegossen, die kleine aber wiegt 3 Centner, und ist das kleine Sächsische Dörflein **Zschiesdorff**, so nur aus einer Schmiede und einem Bauergute bestehet, in dieselbe eingepfarrt. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Christian *Geisius* 1569 zu Wittenberg ordiniret. 2) M. Wilhelm *Melissus*, Jüterboc. † 1626. 3) Johann **Erdmann** 1626. vorher Prediger zu Seeben, † 1656. 4) Elias **Hammer** aus Zschernitz 1656. vorher Pastor zu Niemeck, † 1697. 5) Johann Georg **Winckler** aus Weissenburg im Nordgau, ward Substitut 1695, † 1696. 6) Gottfried *Olearius*, Ascanienſis, 1697, † 1726. 7) M. Johann Theodor *Hippius*, Hallenſis, 1727. vorhero Pastor zu Höwisch in der Alten Marck, † 1743. 8) Friedrich Gottlieb **Timann**, Hallenſis, 1744. vorher Pastor im Arbeits-Hause zu Berlin. Zur Pfarre gehören $4\frac{1}{4}$ Hufe Landes, davor 3 viertel Hufe im Sächsischen Territorio gelegen.

208. Spröda, Dorff und Pfarrkirche,

liegt 4 Meilen von Halle, 3 viertel Meilen von Delitzsch, gantz mit den Chur-Sächsischen Landen umgeben, gehöret aber mit Hoheit, Ober- und Unter-Gerichten, Lehnen, Zinsen und Diensten zum Königl. Preuß. Chatoul-Amte **Petersberg**, als ein ehemahls zu dasigem Closter gehörig gewesenes Dorff. Das Dorff hat 21 Hufen Feld, und 24 besessene Männer, inclusive des Richters, als 22 Gärtner und 2 Häußler, aber keinen Anspänner. Die Gemeinde darff von ihren Gütern an das Amt kein Lehngeld geben, sondern es werden ihnen solche von dem Richter gegen Erlegung eines Lehngroschens gereichet, der Richter aber von dem Amte gegen Entrichtung eines gewissen Lehngeldes beliehen. Die Gemeinde behält auch die Theilschillinge, das Abzugsgeld und Nachfolge vor sich, und hat davor Ao. 1572. 8 Fl. 12 Gr. mehr Erbzins auf ihre Güter genommen. Der **Theilschilling** wird bey Erbschafften entrichtet von jeden Erben 6 Gr., er erbe viel oder wenig; Abzugsgeld aber bey Verkauffung der Güter überhaupt 7 Gr. 6 Pf. die Summe sey groß oder klein. Die **Nachfolge** ist das sogenannte **Verzichtgeld**, und muß jeder, so ein Guth verkaufft, wann er nach Empfang der Kauffsumme völlige Verzicht leistet, davor 3 Gr. erlegen. Die Gemeinde hat den Erbschanck, der nach der Reihe herum gehet, und davor jährlich auf Martini ein gewisser Schenckenzins ans Amt erleget wird, mögen das Bier nehmen, wo sie wollen. Die Gemeinde muß auch exclusive des Richters zu den Amts- und geistl. Gebäuden mit der Hand fröhnen und ihre Kinder zu Zwange dienen. Wann daselbst Zinstag gehalten wird, wird auch zugleich Gerichtstag gehalten, und das Gerichte mit Richter und Schöppen besetzt. Das Richterguth ist vor dem frey Mannlehnguth gewesen, und gegen Uebernehmung eines jährlichen Erbzinses mit Beybehaltung der alten Lehnwahre zu Erbe gemacht, aber von Zinsen, Steuren, Diensten und andern Beschwerungen gantz frey, ausser daß es das immerwährende Richter-Amt auf sich hat, und bey den jährlichen Gerichts- und Zins-Tagen den Beamten und Gerichtspersonen mit bey sich habenden Leuten Essen und Herberge, und dessen Pferden Futter und Stallung frey geben, das Getränke aber die gantze Gemeinde bezahlen muß. Der Besitzer des Schöppenguths muß dem Richter von einer freyen Schöppen-Hufe jährlich 1 Rthlr. und 1 Huhn dazu beytragen, und beym Abzuge giebt der Beamte 5 Groschen Trinckgeld in die Küche. Die Gemeinde ist auch von allen Jagddiensten befreyet, davor jeder 6 Gr. Erbjagdgeld ans Amt entrichtet.

§. 2. Der Nahme der Pfarrkirche ist unbekannt, weil sie sehr alt und baufällig gewesen, ist sie 1733 samt dem Thurme von Grund aus neu erbauet worden, worzu König Friedrich Wilhelms Maj. 730 Rthl. allergnädigst geschenckt. Sie ist gantz zierlich mit einem sechs-

eckich-

eckichten Thurm mit einer durchbrochenen welschen mit Schiefer gedeckten Haube, in dessen Wetterfahne ein grosser schwartzer gecrönter Adler nach dem Preußl. Ordenszeichen siehet. Die Cantzel ist in den Altar angebracht, und forne die gekrönte Königl. Nahmens Chifre in einem Laubwerck von Palmzweigen, auch ist zu gleicher Zeit ein wohlklingendes Orgelwerck angeschafft worden. Auf dem Thurm hengen 2 alte Glocken mittlerer Größe, aber von sehr gutem Metall, auf der grössesten stehet: *Ave Maria gracia plena Dominus tecum, Anno Dni MCCCCLIX.* In diese Kirche ist ein Sächsisches Dorff **Poßdorff** eingepfarrt, auch gehöret dazu ein Sächsisches Filial, **Laue**, so unter die Leipziger Superintendur gehöret, seine eigene gleichfals neu erbauete Kirche hat, daselbst der Pastor aus Spröda alle Sontage und die Sächsischen Bußtage predigen, die Wochen-Predigten und sonst alle Ministerialia verrichten, und sich bey Antritt seines Amts im Consistorio zu Leipzig examiniren und confirmiren lassen muß, dagegen er auch das Beneficium des Tranckſteuer-Zettels zu geniessen, und davor jährlich aus der Steuer-Einnahme zu Delitzsch 8 Rthl. 8 Gr. zu empfangen hat. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Bonifacius **Berger**, der erste Evangelische Prediger. 2) Heinrich Dionysius *Silerus*, ein Sohn des Rect. Adam. Siberi zu Halle. 3) Albertus **Huldericus**. 4) N. **Matheſius**. 5) N. **Barth**. 6) N. **Remling**. 7) Johann **Rapſilber** 1589. 8) Jacob **Weber** 1624. 9) M. Christoph **Schaarſchmid** 1647. 10) M. Georg **Zechendorff** 1668. 11) M. Matthias **Götting**, Dresdenſis, 1695. 12) Valentin **Heermann**, Etgersleba-Magdeburgicus, 1708, dessen ältester Sohn Pastor zu Münsterberg in Schlesien ist, der zweyte in Königl. Preuß. Diensten als Fähndrich gestorben, der dritte ist Pagen-Informator zu Berlin und der vierte Pastor zu Alten Saltzwedel. Zur Pfarre gehören 2 Hufen Landes und 7½ Acker Wiesen in matre, und in Filia eben so viel, die aber zum Adel. Hofe zu Laue geschlagen, und statt deren Nutzung der Pastor 25 Gülden und 6 Scheffel Korn bekommt; ausser dem hat er noch Zinß-Getreyde und die gewöhnlichen Accidentien.

209. Steblick-Marcke, wüste Dorffmarcke

unweit Bendorff bey Bennewitz unter dem Amte Giebichenstein gelegen.

210. Steffricke, wüste Dorffstäte

bey Bennewitz, und dahin gehörig, allwo noch bey Menschen Gedencken Mauerwerck gestanden. Die Ackerstücken, wo die Bauerhöfe gewesen, werden die Höffgen genennet.

211. Stichelsdorff, Freyguth,

ist vor diesem ein zum Closter **Petersberge** gehöriges Dorff und nachher ein Closterhoff gewesen, dahin es auch noch mit Hoheit, Gerichten, Lehnen und Zinsen gehöret, bestehet aus dem Freyguthe, wozu 5 Cabelhäusergen, 1 Schencke und Schmiede gehören; nach der Secularisation hat es 1542 Johann Drachstädt, Georgii Sohn, Pfänner zu Halle, erhalten, und wird ietzo von des Kriegsrath D. **Michaelsen** zu Halle Erben besessen.

212. Stöckelwitz-Marcke, eine wüste Marcke

bey Dießkau, darinn die Gemeine zu Bennewitz 1 halbe Hufe hat, so an die Stifftschreiberey zinset. Ao. 1260 schenckten die Edlen Herrn von Querfurt den **Marienknechten**, so damahls noch zu Giebichenstein in der Claus wohneten, 2 Hufen in dieser Marcke.

213. Strentz-Nauendorff, Dorff und Pfarrkirche.

Es sind eigentlich 2 gleich neben einander liegende Dörfer, die als eine Gemeinde geachtet werden, von 38 Feuerstäten, zum Ritterguth Piesdorff gehörig, jenseit der Saale zwischen Friedeburg und Alsleben gelegen, haben starcken Ackerbau, aber mittelmäßige Weide und Viehzucht, eine Schmiede und Schencke, die das Bier ziehen kan, wo sie will. Die Pfarrkirche ist in Naundorff, dem heil. *Nicolao* gewidmet, der Altar 1725 neu gebauet, und die Cantzel hinein gebracht, auch 1739 ein Orgelwerck erkaufft, auf dem Thurme sind 2 Glocken, davon die grösseste 1735 umgegossen worden. Strentz hat seine besondere Kirche, so *S. Wiperto* gewidmet, ein Filial von Nauendorff und so baufällig ist, daß kein Gottesdienst darinn gehalten werden kan, hat 2 alte Glocken. Zu Piesdorff ist 1689 von Heinrichen von Krosigk eine kleine Capelle erbauet, allwo der Pastor zu Nauendorff alle viertel Jahr Predigt und Communion hält; jede Kirche hat 16 Morgen Acker. Die Prediger sind gewesen: 1) Leonhard **Heuse**. ward 1596 wegen ärgerl. Lebens und Drohworte in Hafft genommen und abgesetzt. 2) N. *Heinrici*, Goslarienſis, 1595. 3) M. David **Richter** 1608, ward nachher Prediger im alten Dorfe Alsleben, allwo er 1621 gestorben. 4) Joachim **Göse** 1609. 5) Valentin **Andreas Veltheim**, Hallenſis, 1652. kam 1659 ins alte Dorf Alsleben. 6) Petrus **Chilianus**, Gothanus, 1659 † 1664. 7) Andreas **Wahl**, Aſcanienſis, 1664, kam ins alte Dorf Alsleben 1689. 8) Christian **Trandorff** 1689. ward 1692 nach hohen Thurm berufen. 9) Christian Gottlieb **Gericke** 1692. † 1725. 10) Daniel Gottlieb **Großmann**, von Nauendorff am Petersberge gebürtig, 1725 † 1726, da er kaum 33 Wochen im Amte gestanden. 11) Carl August **Großmann** 1726. ietziger Prediger. Die Pfarre hat an Fixis 42 Morgen Acker und 60 Scheffel Zins-Getreyde. Ao. 1734 am ersten Ostertage brannten 58 Häuser in beyden Dörffern bis

auf

auf die Kirchen, Schule und 4 Cossäter-Häuser in Grund aus, so durch Loßzündung einer Schlüsselbüchse verwahrloset worden. Von dem hier sich befindenden Kupfer-Schiefer-Berg werck siehe Rothenburger Bergwerck im Ersten Theil.

214. Sylwitz, Dorff und Pfarrkirche,

liegt anderthalb Meile von Halle, eben so weit von Cönnern, und 1 Meile von Löbegün, seitwärts ausserhalb der Landstrasse, gehöret zum Königl. Amte Wettin, hat 14 Feuerstäten, darunter 1 Schencke, so das Bier ziehet, wo sie will, und die Huth und Trifft auf eigener und Franckendorffer Marcke allein, und auf Zuschtauer Marcke zur Koppel. Wie die Pfarrkirche heist, ist nicht bekannt, es gehören darzu die Filiale **Lettwitz** und **Görwitz**, deren jedes seine besondere Kirche hat, sie ist dem Gebäude nach von mittelmäßigem Alter, an dem Altar stehen noch einige starck vergoldete Heiligen Bilder, und auf dem Thurme 3 mittelmäßige Glocken. Die Prediger sind an derselben gewesen: 1) Wendelinus Secundus ab *Helpach* 1553. 2) Johann *Sectus*, Cupromontanus, 1556, hat 10 Jahr im Amte gestanden. 3) Ambrosius **Stahl** 1566. 4) Georg *Nitius*, Werdensis, 1571. 5) Johann **Kohlhard**, Glauchaviensis, ist 33 Jahr im Amte gewesen. 6) Johann *Pyrlæus*, von Rideburg, 1613. † zu Wettin 1636. 7) Christian **Müller** von Schwet in der Marck 1636, vorher Prediger zu Lütgen Ottersleben, ward nach einem halben Jahr Hospital-Prediger zu Halle. 8) Christian **Hillmann** 1639. vorher Pastor zu Nauendorff, † 1655. 9) Johann *Schadæus*, Wettinensis, 1655. 10) M. Johann *Opitius* 1681. 11) Christoph *Claudius* 1693. ward nach 7 Jahren nach Beucha in Sachsen vocirt. 12) Joachim **Weber**, von Wustermarck, 1700 † 1737 als ein Emeritus. 13) Carl Daniel **Angerstein**, Hallensis, ward 1731 Adjunctus, und 1737 Pastor Ordinarius. Die Fixa der Pfarre sind 2 Hufen Acker und 57 Scheffel Zehenden aus den Filialen samt andern Accidentien.

215. Teicha, Dorff und Pfarrkirche

zum Amt Giebichenstein gehörig, und 1 Meile von Halle gegen Mitternacht an der Götzsche und Magdeburger Landstrasse gelegen, hat eine Schmiede, Schencke und Bachmühle im Dorffe, wegen der Berge und Sandhorste mittelmäßigen Ackerbau und Viehzucht. Die Pfarrkirche heist zu *S. Mauritii*, und sind in selbige die Dörffer **Löbnitz, Räthern, Lehndorff, Groiasch,** und vorzeiten das **Rode** eingepfarrt gewesen; sie ist alt und verschiedentlich repariret, die Cantzel aber 1591 von dem Protonotario Paul Hahn zu Halle hinein geschenckt worden, auch noch ein alter Altar mit Heiligen-Bildern und ein feines neues Orgelwerck darinnen. Auf dem Thurme sind 3 Glocken, so noch aus denen catholischen Zeiten herrühren. Die Kirche besitzt 1 halbe Hufe Landes und ein klein Büschgen, das Moritz-Höltzgen genannt. Das Jus patronatus hat vormahls dem Closter zum Neuen Wercke gehöret, welches demselben gleich bey der Stifftung zugeleget worden. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Gallus **Glöckner**, der erste Evangelische Prediger 1547. ist von den Spanischen Völckern so gepeiniget worden, daß er gestorben. 2) Elias N. ein Papist, so aber bald wieder vertrieben worden. 3) Andreas **Großkopff**, Evangelisch † allda. 4) George **Fleck**, ward bald nach Lettin vocirt. 5) Nicol. *Vopelius*, Hallensis, 1581. ward 1685 nach Schiepzig vociret. 6) Heinrich **Lastorp**, Hornburgensis, 1585 † 1603. 7) Joachim **Schmid**, Magdeburgensis, 1604 † 1635. 8) George **Macht**, aus Zellerode, 1636 † dasselbe Jahr an der Pest. 9) Wilhelm **Grüninger** 1636 † 1638. 10) Jacob *Agatho* 1638. gieng noch in selbigem Jahre nach der andern Leipziger Schlacht weg, und ward bey der Schwedischen Armee Feldprediger. 11) Johann **Kirchner**, von Suhl im Hennebergischen, 1643. ward 1651 Diaconus zu Staßfurt. 12) Heinrich **Reising** 1651 † 1661. 13) Andreas **Bartenstein** 1661. ward 1666 nach Rothensee bey Magdeburg vocirt. 14) Martin **Köhler** 1666 † 1706. 15) Johann Christian **Barth**, Hallensis, 1706 † 1734. 16) Martin **Tiemann**, Magdeburgensis, 1735. ward 1739 nach Predel und Gedel bey Magdeburg vocirt. 17) Christian Friedrich Jacob *Persius*, aus Flechtingen, 1740 † 1745. 18) Johann Georg **Modler**, aus Acken an der Elbe, 1746. stehet noch als Pastor. Die Fixa der Pfarre sind 1 Hufe Landes, so die Eingepfarrten frey bestellen, und der Kornzehenden, so in termino Michaelis an 64 Scheffeln alt Hällisch Maaß reinen Getreyde an Weitzen, Roggen und Hafer von den Censiten geliefert wird, und denen gewöhnlichen Accidentien. Auf dem Berge nahe beym Kirchhofe ist ein Labyrinth oder sogenannte Wunderburg, welche ein Schäfer 1484 mit seinem Hackstocke ausgestochen, und noch alle Jahr von den Einwohnern erneuert wird.

216. Tiessen, eine wüste Dorffstäte

bey Krosigk zum Schloß Krosigk gehörig, wird in Marggraff Conrads Confirmation der Güter des Closters Petersberg 1156 *Tsitenice* genennet.

217. Tornau, ein Dorff

zwischen Trotha, Seeben und Mötzlich, eine halbe Meile von Halle gelegen, zum Amte Giebichenstein gehörig, und nach Trotha eingepfarrt, ist klein und hat auch keine Schencke. Es wird in alten Briefen *Tornowe*, *Thornowe* genannt, und liegt eine Marck dabey, so Rode-

Tornau heist, welche in einem Briefe Probst Popponis zum Neuen Werck von 1228 also beschrieben wird, daß an dem Orte vor Zeiten Gutenbergk gelegen, und derselbe nun Rod genannt werde bey dem Dorfe Thornowe. Aus diesem Dorfe ist der vor kurtzen verstorbene Pastor und Inspector Christoph **Karbaum** zu Calbe bürtig, und eines hiesigen Nachbars Sohn gewesen.

218. **Trebitz, Drebitz bey Cönnern, ein Dorff und** Filial-**Kirche,**

eine Stunde von Alsleben und 1 Meile von Bernburg, ohnweit der von Halle nach Bernburg gehenden Landstrasse ziemlich tief und sumpfig gelegen, gehöret zum Amte Beesen an der Saale, hat 24 Feuerstäten, darunter 2 Dienstfreye Halbspänner-Güther sind und eine Zwang-Schencke, auch starcken doch mittelmäßigen Ackerbau, doch ziemliche Viehzucht. Die Kirche, so forn im Eingang des Dorffs etwas erhoben liegt, aber im 30-jährigen Kriege nebst dem Dorffe gäntzlich verwüster worden, ist nachher wieder aufgebauet, 1738 erlängert und mit neuen Chören, Stühlen, Altar und Cantzel, so in eins gebracht, auch einem von Grund aus neu erbaueten Thurme versehen, und inwendig hübsch ausgemahlet und gezieret worden, womit man allererst 1748 völlig zum Stande gekommen, so daß sie vor eine schöne Dorff-Kirche passiren kan. Sie besitzt 9 Morgen Acker nebst einem kleinen Fleckgen Holtz im Trebitzer Busche, und ist ein Filial von Lependorff. In uhralten Zeiten ist das wüste Dorff **Rößnitz** zwischen diesem Ort und Cönnern albier eingepfarrt gewesen, daher die Kirche annoch von 17 Ackern auf Rößnitzer Marcke Lehne und Zinsen hat.

219. **Trebitz am Petersberge, ein Dorff,**

so nur aus 7 Feuerstäten bestehet, auch keine Schencke, jedoch 4 Anspänner und starcken aber bergsteinigt- und leimichen Ackerbau hat, gehöret zum Königl. Amte Wettin, und ist in die Kirche auf dem Petersberge eingepfarrt. Es liegt anderthalb Meilen von Halle, eben so weit von Löbegün, 1 Meile von Wettin, und 1 halbe Stunde vom Petersberge an der Götzsche, gräntzet mit Frößnitz, Wallwitz, Sylbitz, Dachritz und Krosicker-Marcken, hält seinen eigenen Hirten, der nach den Haaren gelohnet wird, und betreibet seine Feldmarck alleine, hat aber keine Koppeltrifft. Es ist daselbst ein Wettinischer Landgerichts-Schöppe, der 2 freye Eltesten- oder Schöppen-Hufen Mannlehnguth besitzt, und davor bey dem Landgerichte wegen der Trebitzer und Plons-Marcke rüget.

220. **Trebnitz, Ritterguth, Dorff und Pfarrkirche,**

liegt zwischen Cönnern und Alsleben in der Mitten an der Halberstädter Landstrasse, welche da durchgehet, hat 39 Feuerstäten, eine Schmiede, Gasthoff und Windmühle, welche des Ritterguths Eigenthum sind, von welchem sich auch die mehresten Einwohner des Dorffs durch ihre Handarbeit ernehren. Die Pfarrkirche heist zu *S. Dionysii*, welche von dem Brigadier, Hans Christoph von **Rauchhaupt**, 1693 von neuen wieder erbauet, jedoch der Altar beybehalten worden; auf dem Thurm sind 3 Glocken, davon die kleineste sehr alt, die andern 1685 verfertiget, und die grösseste 1722 wieder umgegossen worden, auf welcher die Worte stehen: **Die Predigt, Tauffe, Buß, das Abendmahl, Hochzeiten, den Todt und jüngsten Tag muß dir mein Klang andeuten.** Die Orgel ist erst 1730 angeschafft worden. Das nahe anliegende Dörffgen Mötewitsch, davon unter seinem Titel, ist hieher eingepfarrt, und besitzet die Kirche 1 halbe Hufe Kirchen-Acker und den Zins von 250 Rthl. Capital, so ihr der Brigadier von Rauchhaupt legiret. Die Prediger können nicht weiter, als von der Mitte des vorigen Seculi angegeben werden, selbige sind: 1) Christoph **Hahn** 1651 † 1688. 2) Samuel **Sorger** 1688 † 1694. 3) M. Salomo Johann **Weigel** † 29 May 1736. 4) Ernst Ludewig **Orlich** 1736. zuvor Pastor zu Kolckwitz in der Niederlaußnitz, ward 1747 zum Pastor an die Catharinen-Kirche zu Braunschweig berufen. 5) G. C. **Juncker**, ietziger Pastor, berufen 1747.

§. 2. Wie und wann das **Schloß Trebnitz** an das Ertzstifft Magdeburg gekommen, und wohin es vorher gehöret, ist unbekannt; so viel aber findet sich aus einem verhandenen Diplomate, daß Johann von **Gatersleben**, Ritter, das Eigenthum und Dominium directum der Mühle zu Trebenitz und des Guths und Dorffs allda, desgleichen der Weinberge zum Schlosse Trebnitz gehörig, und alle andere Gerechtigkeiten 1338 dem Ertzstifft Magdeburg geschenckt. Docum. No. 606. Zu Anfang des XV Seculi haben die von **Hedersleben** Trebnitz besessen, wie der von ihnen 1415 ausgestellte Lehns-Revers besaget, Docum. No. 607. folgends ist es an die von **Rauchhaupt** gekommen, welches Timo I. zuerst acquiriret und die Trebnitzische Linie derer von Rauchhaupt gestifftet, dessen Nachkommen dasselbe annoch besitzen, wie hinten in der Geschlechts-Tabelle derer von Rauchhaupt nachzusehen ist. Besage Lehnbriefs von Ao. 1487 feria sexta post Oculi sind Heinrich und Hans Rauchhaupt Gebrüder zu Trebnitz, und mit ihnen zu gesamter Hand ihre Vettern von Ertzb. Ernsten be- und ihnen verliehen worden, die Burgk Trebenitz und eine freye Mühlstäte vor derselben Burg mit allen ihren Wasserläufften und Freyheiten, eine Fischerey und Gehege in der Saale, also weit, als ihr Vater und sie die gehabt haben, nemlich anzuheben unter Ploetz uff dem Furthe bis gegen Gnelbs an den Mühldam mit aller Freyheit, nichts ausgenommen, das Dorff Trebe-

nitz

nitz mit dem Kirchlehn und der Marcke daselbst, die wüsten Marcken zu Motenitz und zu Sickendorff mit allen Gräntzen der obgerürten 3 Marcken, nemlichen mit Baumgarten, Werdern, Weyden, Büschen, Wiesen, Weiden, Trifften, Geschoßen, Renthen, Zinsen, Diensten, Gerichte und Ungerichten oberst und niederst über Hals und Hand und mit allen Nutzungen, Freyheiten und Gerechtigkeiten, benannt und unbenannt, wie die seyn und mit besondern Worten benahmt werden mögen, nichts ausgenommen, und 3 freye Hufen auf der Marcke zu Trebis mit Trifften und allen Rechten, und verschiedene Lehnen und Zinsen zu Trebenitz, die vorzeiten Heinrich und Eschwins von Krosigk gewest und hier specificiret sind, desgleichen nachgeschriebene Güter, die die genannten Heinrich und Hans Ruchhoubt Gebrüder den würdigen und geistlichen, Prior und gantzen Convente des Hauses **Unser lieben Frauen Botschafft**, Cartheuser-Ordens bey Falckenstein im Stifft zu Halberstadt gelegen, anders **Conradesburg** genannt, abgekaufft, die ihnen dieselben vor genannten Herrn Ernsten Administrator verlassen haben, nemlich die wüste Dorffstäte zu Motenitz, das Gehöltze darauf und um die Capelle, Neunte halb Hufe Landes und die Ueberlande darzu gehörig, einen Weingarten daselbst über der Kirchen, abermahls einen Weingarten darunter gelegen, ein Geheg mit Dornen, darinn auch einen Fleck Wiesenwachs und einen kleinen Werder zu Trebnitz gelegen und eine freye Hoffstäte daselbst auf dem Berge, mit Diensten, Lehnen, Zinsen, und allen andern Nutzungen, Zubehörungen und Gerechtigkeiten. In dieser Burg Trebenitz ist vormahls eine **Capelle** gewesen, welche zum **Altar des Heil. Creutzes** geheissen, zu welcher nurgedachte Heinrich und Hans von Rauchhaupt 1491 von 12 Cardinälen auf ihr Ansuchen einen **Ablaß-Brief** erhalten. Docum. No. 608. Solche Burg ist samt dem Dorffe im 30jährigen Kriege gantz und gar verwüstet worden, weshalb der Brigadier, Hans Christoph von Rauchhaupt, ein ansehnliches massives Schloß, so wie solches ietzo stehet, samt denen Wirthschaffts-Gebäuden, auch der besonders im Dorffe gelegenen Schäferey von Grund aus neu erbauet, und dabey die gefangenen **Türcken**, so er aus der Ungarischen Campagne mitgebracht, gebraucht, die auch, bis der Bau völlig fertig gewesen, redlich ausgehalten, nachher aber, da sie inzwischen die teutsche Sprache erlernet, durchgegangen, des Nachts mit einem Kahne über die Saale gesetzt, und sich nach ihrer Heymath gewendet. Die Bau-Materialien sind durch etliche **Cameele** herbey getragen worden, davon eines am Windmühlen-Berge den Hals gestürtzet.

No. 606.

Johannis von Gatersleben Schenckung des Schlosses Trebnütz und Zubehör an das Ertzstifft Magdeburg. d. 30. April. Ao. 1338. E chartulario.

In nomine Domini, Amen. Neceſſaria eſt rerum geſtarum deſcriptio, ne poſteri obliuione moti denegare valeant, mera pietate priorum conceſſa & donata. Noverit igitur preſens etas, & ſciat poſtera, quod nos Iohannes de Gatirsleue miles, ob omnipotentis Dei, ejusque glorioſiſſimorum Martirum Mauricii & ſociorum ejus reuerentiam, nec non in noſtre noſtrorumque progenitorum animarum omnium ſalutem Eccleſie Cathedrali in Magdeborg proprietatem & directum Dominium Molendini in Trebeniz & allodii ibidem, villeque ejusdem, nec non omnium vinearum ad dictum Caſtrum Trebeniz pertinentium, cum viis & inviis, agris, cultis & incultis, pratis, paſcuis, agris, aquis, aquarumque decurſibus, piscationibus, lignis, & cum omnibus juribus, utilitatibus, uſufructibus & appendiciis dedimus & ſolempni donatione donauimus, damus & donamus per preſentes perpetuis temporibus pacifice poſſidenda. Abdicantes a nobis quidquid juris in dicta proprietate nobis competebat, & in dictam Kathedralem Eccleſiam liberaliter transferendo. Teſtes hujus ſunt Magnifici principes & domini, Dominus Rudolfus Dux Saxonie, Dominus Albertus Comes de Auhalt, nec non Honorabilis vir, Dominus Gerlacus de Honuels Cantor eccleſie Magdeburg. predicte, & ſtrenui milites Henningus de Steinforde, Geuehardus de Spron, Iohannes Marſcalcus & Vlricus de Oſterowe, & quam plures alii fide digni. In premiſſorum euidens teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli munimine duximus roborandum. Datum Anno domini Milleſimo CCCmo Triceſimo octauo, in vigilia beatorum Philippi & Iacobi Apoſtolorum.

No. 607.

Derer von Hedersleben Lehns-Revers, über das von Ertzbischoff Günthern zu Magdeburg zu Lehn erhaltene Schloß Trebnütz. d. 15. Febr. Ao. 1415.

Ex Actis publicis.

Wir Cyriacus, Augustin vnd Pauwel von Heddersleuen Brodere, Pawel vnd Hans von Heddersleuen Brodere ire vettern, Bekennen offinbar in dißem Briffe vor vns vnd vnser Erbin Wenn der Erwirdigſte Vater in God, Her Gunther Ertzbischoff zu Meideburg vnßer liebir gnediger Herre vns mit der Vesten Trebnitz vnd aller irer Zubehorungen, altze die Claus von Trote, Erik, Wiprecht vnd Hans Rabyl vor sich vnd jre Erbin verlassen habin, alse mit eyme rechten

Erblehne gnediglich belent had, vnd vns ſinen briff darobir gegebin had, So globin wir dem gnanten vnßern gnedigen Herrn Ertzbiſchoff Günther vnd ſinen Gotishuß zu Meideburg vor vns vns vnßer Erbin vnd Nakommen in guten truwen ane Geuerde, vnd habin ym auch drüber zu den heiligen geſworen, getruwe, gehorſam vnd gewere zu ſynde ane argeliſt, vnd auch das das ergnante Hus vnd Veſte Trebenitz ewiglich ſyn vnd ſynes Gotzhuſes vnd ſyner nachkommen Ertzbiſchoffe zu Meideburg offen Hus vnd Veſte ſyn ſal zu allen iren ſachen, Geboten, willen vnd Noten, vnd das wir vnd vnßer erbin ym vnd ſynen Gotishuſe vnd Nakomelingen darmitte getruwelichin dinen vnd helffen ſullen vnd wollen widder allermenniglichin, nymande vßgenommen, wann vnd wo wir des irmanet werdin. Ouch ſo ſal vns vnd vnßer erbin vnßer ergnante Herre von Meideburg vnd ſyne Nakommen, alſe wir ym getruwen, zu vnßiren rechten vorthedingin vnd behulffen ſyn vnd ſal ouch mechtig ſin vnßers rechten. Mit orkunde diſſes Briues mit vnßern Ingeſegiln vorſegilt, der gegebin iſt nach Gots gebort Viertzenhundert Jar, darnach in dem funffzehendin Jare, Sabbato poſt Valentini.

No. 608.

Ablaß-Brief auf Anſuchen Heinrichs und Johannis von Rauchhaupt der Schloß-Capelle zu Trebnütz von 12 Cardinälen ertheilet. d. d. 25. Octobr. Ao. 1491.

Ex Autogr.

Rodericus Portuenſis, Oliuerius Sabinenſis, Iulianus Oſtienſis, Ioannes Michael Peneſtrinus, Georgius Albanenſis Epiſcopi, Ieronimus tituli ſancti Griſogoni, Paulus tituli ſancti ſixti, Iohannes iacobus tituli ſancti Stephani in Celiomonte, Iohannes de Comitibus tituli ſancti vitalis presbyteri, Raphael ſancti Georgii ad velum aureum, Iohannes ſancte Marie in Aquino & Aſcanius ſancti Viti Diaconi miſeratione diuina ſacroſancte eccleſie Cardinales. Uniuerſis & ſingulis chriſtifidelibus preſentes Litteras inſpecturis ſalutem in domino ſempiternam Quanto frequentius fidelium mentes ad opera deuotionis inducimus, tanto ſalubrius animarum ſuarum ſaluti prouidemus. Cupientes igitur, ut Capella ad Altare ſancte Crucis ſita in Caſtro Trebenicz Magdeburgenſis dioc. ad quam ſicut accepimus dilecti nobis in Chriſto Henricus Ruchcypt & Iohannes etiam Ruchcypt Nobiles viri ac fratres carnales dicte dioc. ſingularem gerunt deuotionis affectum, congruis frequentetur honoribus & a chriſti fidelibus iugiter veneretur, nec non Libris, Calicibus, Luminaribus, Ornamentis eccleſiaſticis ac rebus aliis pro diuino cultu neceſſariis decenter muniatur, dictaque capella in ſuis ſtructuris & edificiis debite reparetur, conſeruetur & manuteneatur ac chriſtifideles ipſi eo libentius ad dictam Capellam cauſa deuotionis confluant & ad munitionem, reparationem, conſeruationem & manutentionem huiusmodi manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celeſtis gracie uberius conſpexerint ſe refectos, predictorum Henrici & Iohannis nobis ſuper hoc humiliter ſupplicantium peticionibus inclinati, Nos Cardinales prefati, videlicet quilibet noſtrum de omnipotentis dei miſericordia ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius auctoritate confiſi omnibus & ſingulis chriſtifidelibus predictis vtriusque ſexus vere penitentibus & confeſſis, qui dictam Capellam in Exaltationis eiusdem ſancte Crucis & ſancti Iohannis Baptiſte ac Aſſumptionis beate Marie Virginis, nec non ſancte Anne eiusdem beate Marie Virginis matris & ipſius Capelle Dedicationis feſtiuitatum diebus a primis veſperis vſque ad ſecundas veſperas inclusiue deuote uiſitauerint annuatim, & ad premiſſa manus porrexerint adiutrices, pro ſingulis diebus feſtiuitatum predictis, quibus id fecerint, Centum dies de iniunctis eis penitentiis miſericorditer in domino relaxamus, preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium & ſingulorum premiſſorum fidem & teſtimonium Litteras noſtras huiusmodi fieri, noſtrorumque ſolitorum ſigillorum iuſſimus & fecimus appenſione communiri. Dat. Rome in domibus noſtris, ſub Anno a Natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo primo, die vero viceſima quinta Menſis Octobris, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & domini noſtri, domini Innocentii diuina prouidencia Pape octaui Anno octauo.

221. Trotha, Dorff und Pfarrkirche,

zum Amte Giebichenſtein gehörig, dieſſeits der Saale 3 viertel Stunden von Halle am Saalſtrohme und den Magdeburger und Halberſtädter Landſtraſſen gelegen, die ſich gleich hinter dem Dorffe ſcheiden, und erſtere rechter Hand auf Teiche und Wießkau, letztere aber lincker Hand auf Morl und Cönnern zugehet. Durch das Dorff gehet ein Steindamm, weshalb von den Fuhrleuten ein Pflaſtergeleite erleget werden muß, auch iſt daſelbſt eine ordentliche Zollſtäte des Amts Giebichenſtein. Es ſind 2 Gaſthöfe darinnen, einer zum rothen Adler zu Anfang des Dorffs von Halle zu rechnen, der des Beſitzers eigen, und der andere mitten im Dorffe, zur Preußiſchen Crone genannt, ſo zum Königl. Amte gehöret und verpachtet wird, auch über dieſes eine Schencke, alle 3 aber müſſen das Bier vom Amte ziehen. Auch iſt eine groſſe Amts-Schäferey im Dorfe, desgleichen eine dahin gehörige Mühle, von welcher form unter den Mühlen pag 362. gehandelt iſt. Dieſes Dorff iſt das Stammhaus derer Herren von Trotha, welche aber daraus von dem Cloſter zum Neuen Werck verdrungen worden;

den; dann da ihr Sitz ein Burglehn von Giebichenstein gewesen, das Dorff Trotha selbst aber zur Burg Giebichenstein gehöret, so hat Ertzbischoff Wichmann 1182 dasselbe nebst der Kirche, dem Zehenden, 10½ Hufen Landes, der Mühle und Weinberge, auch einem Steinbruche dem Closter zum Neuen Wercke, wie solches bereits 1121 Ertzb. Rotgerus demselben geschenckt gehabt, incorporiret, mit welchem die von Trothe vielen Verdruß gehabt, bis sie endlich zu Anfang des XV Seculi ihm ihre Güter zu überlassen genöthiget worden. Wo dieses Trothische Guth ehemals gestanden, ist unbekannt, und ungewiß, ob solches der annoch vorhandene kleine Sattelhoff sey, welchen im XV Seculo das Geschlecht derer von **Rotzen** zu Trotha besessen, und ietzo die verwittwete Frau Landräthin von **Dießkau** besitzet, oder ob es, wie vermuthlich, auf dem Platze der ietzigen Königl. Amts-Schäferey gelegen habe.

§. 2. Die Pfarrkirche heist *S. Briccii*, in welche Tornau eingepfarret, und Sennewitz als ein Filial gehöret, sie ist 1730 gantz neu erbauet, auch zugleich der Glockenthurm repariret worden. Der steinerne Altar in derselben hat die Forme eines Quadrat-Tisches, und stehet wider die sonst gewöhnliche Weise gegen Abend. Von denen Pfarrern finden sich: 1) Martinus **Nauendorff**, Plebanus, 1504 bis 1509. 2) Jacob **Holtzmüller** 1510 und 1512. 3) Alexander **Steube** 1512. 4) Benedict **Große** 1513 bis 1520. 5) Laurentius N. Professus des Closters zum Neuen Werck und Plebanus von 1521 bis 1523. 6) Anton **Hamer** 1524 bis 1538. 7) Johann **Bischoff**, Pastor Trotensis, 1539 bis 1544. 8) Georg **Tagk** 1545 und folgendes Jahr. 9) Johann **Pfur** 1547. 10) Johann **Lange** 1548. 11) Valentin **Friederich** 1549 und 1550. 12) Johann **Bodenburg** 1551 bis 1555. Dieser oder der folgende scheinet der erste Lutherische Prediger zu seyn. 13) Johann *Wilhelmi*, Juliacensis, 1556 bis 1569, da er in sein Vaterland gezogen. 14) Heinrich *Mylius*, Northusanus, 1570 bis 1589. 15) Philipp *Bophelius*, aus Giebichenstein 1589 bis 1611. 16) Tilemann **Asseburg**, von Lauenstein im Braunschweigischen. 17) M. Andreas **Bartenstein**, Hallensis, 1626. ward 1631 Pastor zu Radewell. 18) Ludewig **Languth**, von Eisfeld in Francken, von 1631 bis 1636, da er zu Giebichenstein, wohin er geflüchtet, gestorben, worauf wegen gäntzlicher Verwüstung des Dorffs bis 1645 kein Prediger allda gewesen. 19) Felicianus *Clarus*, Delitianus, 1646. ward 1649 Pastor zu Höhnstedt. 20) Sebastian **Schilling**, von Pausa im Voigtlande, 1651 † 1682 an der Pest. 21) Georg **Fischer** 1683. vorher Rector zu Löbegün † 1709. 22) Michael **Montag**, Hallensis, 1710, ward 1721 Pastor zu Radewell. 23) Michael **Heise**, Prentzlavienſis, 1722. vorher Pastor zu Gleine in der Loburgischen Inspection, † 1742. 24) Johann Anton **Peitmann**, Stadthaga-Schaumburgicus, ward 1739 Adjunctus, folgends 1742 Pastor ordinarius.

222. Tuchelau, ietzo Teichlau, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke nahe bey dem zum Burgamte Wettin gehörigen Dorffe Prister, darauf auch die Pristersche Kirche stehet, gehöret unter die Gerichte zu Dachritz, und haben die Pristersche Einwohner und andere Nachbarn Aecker darinnen. Ao. 1479 ist das Dorff noch im Stande gewesen, und George von **Wettin** unter andern Gütern von Ertzbischoff Ernsten damit beliehen worden.

223. Tugau, Dugau, eine wüste Dorffstäte

und Marcke, welche Ertzbischoff Rotgerus bereits nebst der Kirche dem Closter zum **Neuen Wercke** geschenckt, und Ertzb. Wichmann 1182 demselben bestätiget. Ao. 1530 hat das **Neue** Stifft zu Halle 27 und 1 halbe Hufe Landes allda gehabt, davon 20 gemein Guth und 8 **Cammerguth** gewesen, und erstere jede 28 alte Groschen und 4 Scheffel, halb Roggen, halb Hafer, das Cammerguth aber 10 Neue Groschen und 3 Scheffel halb Roggen, halb Hafer gegeben, letztere auch jede Hufe 14 Neue Groschen ans Amt Delitzsch entrichten müssen. Wo diese Marcke eigentlich gelegen, ist unbekannt, muß aber um die Sächsischen Gräntzen nach Delitzsch hin gelegen haben; obgleich einige, wiewohl irrig, das Dorff Teiche vor Dugau halten, massen letzteres in alten Briefen nicht Dugau, sondern **zum Tich**, zum Teiche genennet wird.

224. Uden, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke von ohngefehr 12 Hufen bey Schiepzig im Mansfeldischen gelegen, so ehemals zum Schlos **Salzmünde** gehöret, und die Schiepziger Einwohner Dienstfrey gebrauchen, aber die Steuer davon ins Amt Giebichenstein entrichten. 1156 schenckte Marggraff Conrad dem Closter Petersberg 6 Hufen zu *Udene*, und 1311 erkauffte das Closter S. Moritz zu Halle mit Consens Werners Edlen Herrn von Hadmersleben 7 Hufen allda. 1541 ist zwischen dem Amte Giebichenstein und der Schiepziger Gemeinde wegen der Viehtrifft auf Uden Marcke ein Vergleich getroffen worden. Sie liegt nach Brachwitz zu, und wird von den Einwohnern jetzo die **Auden-Marcke** genennet.

225. Ueberrode, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke, nach dem Mansfeldischen zu, in welcher die Aecker 3 Dörffer im Gebrauch haben, Schiepzig, Benckendorff und Saltzmünde. In selbiger liegt ein **Born**, der Ueberrodische Born genannt, welcher alle Jahr vor Himmelfahrt geräumet und ein Graben gesäu-

bert werden muß, damit das Wasser nicht in die Strasse lauffe. Im Fall solches unterbleibet, müssen die Besitzer der Ueberrodischen Aecker davon Zehend geben. Sie haben vor solches Bornräumen und Graben eine Wiese im Gebrauch, worzu 14 Hauswirthe aus 4 Dörffern Schiepzig, Zappendorff, Benckendorff und Saltzmünde gehören, davon alle Jahr 2 die Wiese nutzen, und denen übrigen eine Mahlzeit ausrichten.

226. Vitzenburg, ein klein Dörffgen

nach Bennstädt gehörig, worinnen nichts als Drescher wohnen, liegt dicht bey Eyßdorff, wovon es nur durch den Bach abgeschieden wird. Die Einwohner gehen zu Eysdorff zur Kirche, werden auch allda getaufft und getrauet, wenn sie aber sterben, werden sie zu Bennstädt begraben. Wird insgemein Neu-Vitzenburg genannt.

227. Wallwitz, ein Dorff mit einer Filial-Kirche,

ist ein Dom-Capitularisch *Obedienz*-Dorff zum *Decanat* gehörig, welches einen eigenen Gerichtshalter hat, so die Gerichts-Tage in des Dorffrichters Hause hält. Es liegt anderthalb Meilen von Halle lincker Hand und ohnweit des Petersberges, rechter Hand ausser der Halberstädter Landstrasse, hat 14 Feuerstäten, eine Schmiede und Schencke, welche beyde der Gemeinde gehören, auch ziemlichen Ackerbau, Gärten, Weide und Viehzucht. Die Kirche, so ein Filial vom Petersberge, ist vor einigen Jahren gantz neu erbauet worden.

228. Werben, ein Sächsisch Dorff

unter das Amt Zörbig gehörig, allwo ein Freyguth ist mit 8 Hufen Artfeld, und 2 darzu gehörigen Cossater-Häusergen, welches Guth, so weit das Gebäude und Garten gehet, mit aller Hoheit, Ober- und Unter-Gerichten zum Königl. Preuß. Chatoul-Amte Petersberg gehöret; die Aecker aber liegen unter des Amts Zörbig Jurisdiction, ist vormahls ein Petersbergischer Closterhoff gewesen.

229. Wernsdorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke zum Ritterguthe Dammendorff gehörig.

230. Weserwitz, ein Dorff

an der Elster, 5 viertel Meilen von Halle gelegen von 15 Feuerstäten, zum Ritterguthe Beesen an der Elster gehörig, ist Gräffl. Barbyisch Afterlehn gewesen, und von dem Rath zu Halle von denen von Bosen nebst Pritzschena erkaufft und zu Beesen geschlagen worden, und feines Holtz darbey, davon eines der Ellerberg heist. Die Schencke muß das Bier von Beesen nehmen. Es ist eine schöne Mahl- und Oehlmühle darinnen, so des Besitzers eigen, aber einen starcken Mühlzins nach Beesen erlegen muß.

231. Westendorff, eine wüste Dorffstäte

und Feldmarcke zwischen Niemberg und Plößnitz, gehöret zu jedem Dorffe die Helffte.

232. Widenheim, eine wüste Dorffstäte

im Amte Rothenburg, so bereits 1456 wüste gewesen, und bey dem Unterwerder zu Rothenburg liegt.

233. Wießkau, ein Dorff und Filial-Kirche

an der Sächsischen und Anhaltischen Gräntze 3 kleine Meilen von Halle an der Fuhne gelegen, durch welches die Magdeburger Landstrasse gehet, auch allda eine Post-Station und Posthalter ist; wie dann auch das Amt Giebichenstein daselbst eine Zollstäte hat. Das Dorff gehöret mit Ober- und Unter-Gerichten zum Ritterguthe Krosigk, daher auch der Gasthoff das Bier nehmen muß, es ist auch eine Schmiede und Wassermühle allda, welche ehemahls dem Closter zum Neuen Wercke gehöret, und ihm bereits 1194 von Pabst *Cœlestino III.* confirmiret worden; auch ist nicht weit davon auf dem Anhaltischen Territorio nach Püten gehörig eine neu angelegte Windmühle. Die Kirche, so sehr alt und baufällig, ist ein Filial von Krosigk, und deren Nahmen unbekannt, hat 2 Glocken, und einen alten Altar mit Heiligen Bildern, aber keine Orgel, und gehören 2 Kirchen-Acker darzu.

§. 2. Vormahls sind 2 Rittergüter oder Sattelhöfe zu Wießkau gewesen, einer mit 7 freyen Hufen Landes, worzu Lehn, Dienst und Schenckrecht im Dorffe gehöret, welchen die von Krosigk besessen und *Cone* von Krosigk 1480 an Hansen von Wulffen verkaufft, dessen Erben aber 1482 hinwieder an Friedrichen von Trothe käufflich überlassen, welcher solches zu Krosigk geschlagen. Das andere Ritterguth hat 1477 Carl von Krosigk besessen, worzu 4½ Hufen Landes, 1 Lehnhoff, Wiese und andere Pertinentien gehöret, folgends ist es 1526 an Heinrich Heisen und 1539 an die von Hanffstengel, nachher an die von Hänichen, und endlich an die von Trothe zu Krosigk gekommen; wer es aber jetzo besitze, kan nicht anzeigen.

234. Wörmlitz, ein Dorff, Pfarrkirche und Ritterguth

zum Amt Giebichenstein gehörig, liegt eine gute halbe Stunde von Halle, aufwerts an der Saale, hat guten Ackerbau und Viehzucht, 36 Feuerstäten, eine Schencke, so das Bier vom Amte ziehet, auch ist ein Amts-Beygeleite im Dorfe; wird in alten Briefen Wormenitz, Wörme-

Wörmenitz genennet, und vor diesen 2 Dörfer Groß- und Klein Wörmelitz gewesen, davon das letztere eingegangen. 1438 schenckte Ertzb. Günther der Gemeinde zu Wörmlitz einen Werder zu Gemeintheil. Docum. No. 609. Die Kirche zu Wörmlitz heist zu S. Peter, und ist vormahls ein Filial der Kirche zu Niemberg gewesen, mit welcher sie Ertzbischoff Wichmann 1184 dem Closter S. Moritz zu Halle geschenckt, sie ist sehr alt, hat auch noch einen alten Altar mit einem 2 Elen hohen Marienbilde von Bildhauer-Arbeit und gantz verguldet, auch noch 42 andern kleinern Bildern der Heiligen, unter welchen sich die Apostel Petrus und Paulus befinden; auf dem Thurme hängen 3 Glocken, davon die grösseste 1511 gegossen, und sich das Hällische Stadtwapen daran befindet. Belberg gehöret als ein Filial zu derselben. Die Prediger an derselben sind gewesen: 1) Johann Kretschmann 1560, † nach 2 Jahren. 2) Zacharias Schade 1562 ist vorher der erste Lutherische Schulmeister an der Schule zu Glauche gewesen, und hat 1562 eine Nonne aus dem S. Georgen Closter geheyrathet, war 4 Jahr im Amte. 3) Johann Schweder 1566 † nach 6 Jahren. 4) Simon Heinemann 1572 † nach 4 Jahren. 5) Gerhard *Senenus*, 1576 † 1579. 6) Joachim Wahrmund, 1579 war 18 Jahr im Amte, ihm folgte sein Sohn, 7) Joachim Wahrmund, 1597 † 1638. 8) David Wahrmund, ein Sohn des vorigen 1638, † 1645. 9) Mathias *Myccius*, Aschersleb*iensis*, 1645 † 1682. 10) Friedrich *Myccius*, ward seinem Vater 1672 adjungiret, † aber mit seinem Vater 1682 an der Pest. 11) Christian Hedicke, Löbegünens*is*, 1682, war vorher Rector zu Glauche, ward nach 25 Jahren auf dem Felde vom Schlage gerühret, daß er starb. 12) Christian Jeremias Lichtemann, aus Eyßdorff, 1708, vorher Prediger zu Irrleben bey Magdeburg, † 1739. 13) Johann Gottlieb Pockels, Hallens*is*, 1740, vorher Informator bey dem grossen Friedrichs-Hospital zu Berlin, stehet noch in solchem Amte. Zur Pfarre gehören anderthalb Hufen Landes, so der Prediger selbst bestellen muß, nebst 11½ Morgen Wiesewachs und 20 Schock Reißholtz, auch drittehalb Wispel Roggen, so genanntes Wiedemaaß, samt denen gewöhnlichen Accidentien. 1636 im Januario hat ein gantzes Regiment Kayserl. Cavallerie 1000 Pferde starck über 3 Wochen zu Wörmlitz gelegen, wodurch das Dorff in den Grund verwüstet worden, auch klein Wörmelitz wüste geblieben. 1718 den Weynachts Heil. Abend sind durch unvorsichtiges Kuchen backen 18 Höfe mit allen Eingebäuden in die Asche gelegt worden. In dem Dorffe ist ein so genantes Stranghaus gewesen, darzu eine freye Stranghufe gehöret, dessen Besitzer das Stranghalter-Amt gehabt, und dem Richter die Uebelthäter angreiffen und binden helffen müssen.

§. 2. Im Dorffe sind vor dem 2 freye jedoch Amtsäßige Sattelhöfe gewesen, welche nachher in ein Ritterguth, dabey hübsche Pertinentien, zusammen geschlagen worden, so die Rudloffische Familie seit 100 Jahren besitzet.

No. 609.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Schenckung eines Werders an die Gemeine zu Wörmlitz zu Gemeintheil; d. 17. Juny. Ao. 1438. Ex Autographo.

Wir Gunther von Gots gnaden Ertzbischof zcu Magdeburg, Bekennen vnd thun kunth offentlichen mit dißem Briue, das wir durch sunderlicher Gunst, Gnade vnd Bethe willen, den Buren vnd Inwonern gemeyne vnßes Dorffis zcu Wormelitz, vnßin libin getruwen eynen Werder daselbist zu Wormelitz biß vff vnser Widderlufen gegebin habin, also das sich keiner darane sunderliche Gerechtigkeit oder friheit ferter, dann der ander nicht zcu zihen, oder vnderwinden sulle, sundern das sie des vndereynander gemeinlichen rich und arm nach redelickeit gebruchin mogen, Mit orkunde dießis Briues vorsigilt mit vnsern anhangenden Ingesigil, der gegebin ist zcu Giebichenstein nach Gots Gebord Virtzenhundert Jar, darnach in dem achte vnd drisigisten Jare, an Dornstage vnsers Herrn Lichenams tage.

235. Wulckendorff, eine wüste Dorffstäte

und Marcke von 6 Hufen und 6 Höfen, so alle zu Acker gemacht, und jetzo nach Eyßmannsdorff ins Amt Giebichenstein gehören, liegt an Spickendorff hin, und ist schon 1537 wüste gewesen.

236. Wurp, ein Dorff

zum Amt Giebichenstein gehörig von 17 Feuerstäten, pfarret nach Brachstädt und liegt dichte darbey auf der Seite nach Osten. Es ist eine Schencke im Dorffe, so das Bier vom Amte nehmen muß, auch vor dem Dorffe eine Windmühle.

237. Zaschwitz, ein Dorff und Filial-Kirche

zum Burgamte Wettin gehörig, und demselben gleich gegen über an der Saale gelegen, wird in Marggraff Conrads Donations-Briefe an das Closter Petersberg 1156 *Ceslewice* genennet, hat 21 Feuerstäten und eine Erbschencke, die das Bier nehmen kan, wo sie will, davor sie dem Burgamte vom Viertel 2 Gröschen Niederlage und einen jährlichen Schenckenzins erlegt. Hat eine eigene hübsch gebauete Kirche mit einem wohlklingenden Geläute, welche ein Filial des Dis-

coni

coni zu Wettin iſt, es wird auch ein eigener Schulmeiſter gehalten. Das Dorff iſt Gräfflich-Mansfeldiſch-Lehn, geſtalt Graff Hoyer zu Mansfeld 1505 die von Trotha auf der Burg zu Wettin geſeſſen, damit beliehen. Docum. No. 610.

No. 610.

Graff Hoyers zu Mansfeld Lehnbrieff über das Dorff Zaſchewitz denen von Trothe ertheilet; d. 12 Dec. Ao. 1505. Ex Autographo.

Wir Hoyer Graue vnd Herre zu Manſſelt ꝛc. für vns, alle vnſer Erben, Erbnehmen vnd allen düſſes vnſers briues Anſichtigen offintlich bekennen, das vor vns kommen ſeint die geſtrengen veſten, Curdt, Tilo Doctor, Friedrich, Hans Lorentz, Tilo, Wolffgang vnd Chriſtoff gebruder vnd vedtern alle von Throte, vnſer lieben getrawen, vnd vns mit vleiß gebeten, Sie vnnd jre menliche leybslehenserben mit dieſſen nachgeſchreben Gütern von vns vnd vnſer Herſchafft zw Lehen rurende zu beleyhen, Als haben wyr jre vleißig bethe, auch getrawe Dienſte, ſo ſie vnſer Herſchafft gethan, zukunfftig thun ſollen vnd mogen, angeſehen, vnd jhnn vnnd iren menlichen leybslehens erben düſſe nachgeſchreben güter, Nemlich das Dorff Zcaſtewitz mit gerichte vnnd rechte oberſt vnnd niederſt jn felde vnd jn Dorffe vber Hals vnd vber Hant, mit Dinſten, Zinſen vnd aller gerechtigkeit, nichts ausgeſloſſen, mit düſſen nachgeſchreben Zinſen, Claus ſchutze ein ſchog funff Hüner von eyner Huſe vnd eynem Hofe, drey ſchog Jocuff Peters, Ein ſchog Zcehin groſchen Hoyer, dryßig groſchen ſechs Hüner michel Krackau, Ein ſchog zwey Hüner Glorius Winter, ein halb ſchogk Steffen Vmmerich, Ein ſchog zcehin groſchen George Werner, ein halb ſchog katherina Werners, Ein ſchog Zcehin groſchen Hans Entener, das ſie den Greyffogeln abegekaufft, drey ſchog Claus Tuge, dryſſig groſchen peter Winter, dryßig groſchen Jocuff Reße, dryßig groſchen Cleman Werner, von jren Wonhöfen vnd Acker zu Zcaſtewitz gelegen, funffzehin groſchen facius Winter von eyner Huſe vff Zcedenitz vnd Zcaſtewitz margke gelegen, wie ſie das von Heinrich Bunauen gekaufft. Zu Godewitz vnd klitzſchene ein ſchog Hans hoſeman von einer Huſe vnd einem Hofe vnd ein ſchog von einem Werder, zu Zcedenitz ein ſchog Thomas mettener von einer Huſe, zu Zcedenitz ein ſchog Hans vnder dem Bowme von dem dritten theil an fünff Hufen zu Saltzmunde, vnd Rore, vnd zwey vnd dreyſſig alte groſchen von eyner Huſe, zu fraterſleuen, ein ſchog Claus Breſſe vom dritten teyl an funff Hufen zu Saltzmunde vnd Rore, ein ſchog Hans Hofemann vom dritten teil an funff Hufen zu Saltzmunde und Rore, zwen groſchen Hans Geger von einer halben Hufen zu Godewitz, zwene ſcheffel Weyſſe, zwene ſcheffel Rocken, zwene ſcheffel gerſten vnd ein ſcheffel Hafern, Glories ſchroter von zweyen Hufen zu Zcedenitz, zu Mulderdorff ein ſchog Breſſe an der Sale von eyner Huſe, eynem Hofe vnd ein garten vnd zwey Hüner, Ein ſchog Jacuff koppen, ein Hanen vnd zwey Hüner von eynem Hofe eyner Huſe, eyn halb ſchog Veit Bolten vnd ein Hanen von eyner Hufen vnd eynen Hofe, Henning Smidt eynen Hanen, Soben Hanen von den Gebauren zu Mollerdorff, zu Warſchleben, ein groſchen Claus Poppe von eynem Hofe, drey groſchen kerſtian Braune von eyner Vorwiſchen, zu Langeboge ſechs groſchen drewes Baldis von eyner halben Hufen, zu Zcornitz vnd Treibitz zwene ſcheffel Weyſſe, zwene ſcheffel gerſten, zwene ſcheffel hafern kone Peters von eyner Hufen vnd garten, idem anderthalb ſchog von eyner Hufen zu Zceperkau, idem die Lehen an eyner Hufen, do hat der Probſt zu Gerbſtedt die Zinſe an, ein halb ſchog Caſpar Lengefelt von eyner Huſe zu Zceperkau, Ciliar Hoyer Sechs groſchen von eyner Hufen zu Zceperkau, funff Groſchen Oltze Mucke von eyner halben Hufen vnd weyden zu Zceperkau, ein halben ſcheffel Erbys von eynem halben Holtz in der Brenau, ein halb ſchog Peter Schonwerder von eyner Hufen vnd eynem Hofe, ein halb ſcheffel Erbys Hans Begger zu Neindorff vnd marten Vlrich von einem halben Holtz in der Brenau eyn vnd zwentzigk groſchen vnd zwey Hüner Merten Vlrich von eyner Huſe vnd eynem Hofe, idem funffzehin groſchen von eyner Huſe zu Zcedenitz vnd zwey Hüner von eynem morgen zu Zcaſtewitz, zu finſtede ein halb ſchog Ban Bock von eyner halben Huſe zu Zcedenitz, vier vnd viertzig alde groſchen Hans Volte von zweyen Hufen, vier vnd zwentzig alde groſchen Gerge nagel von eyner halben Huſe, zwey Huner Caſpar Schröter vom Hofe, zwenzig groſchen thomas Ohm von eyner halben Huſe, ein halb ſchog Jhan Werner von einer Hufen, idem zwentzig alde groſchen von eyner Hufen zu Zcedenitz, dieße nachgeſchrieben ſechs ſchog Geldes ſint den von Trothe vorgnüget, ſein Birckenfelde geweſt, mit Nahmen Neundehalben groſchen Guldemann von eyner Huſe Landes, Lorentz Boltze von eyner Hufen vnd eyner Vorweſen, drittzehen Groſchen, Hans Werner von eyner Hufen Landes, funff vnd zwenzig groſchen, Sixtus tot von eyner Hufen vier groſchen, alle zu finſtede geſeßen, Baſtian Henſchel Sobinzehin groſchen zwene Lauenpfennige von Huſe, Hofe vnd zweyen Hufen Landes, Merten Muncke von eyner Hufen Landes ſobinzehen groſchen zwen Lauenpfennige, Ciliar Valdis von zweyen Hufen Landes vnd eynen Garten dryßig Groſchen, alle zu Godewitz, Mewes Bowen von eyner Hufen vnd eyner Vorweſen zu Penckendorff, Baſtian Swartze ein Werder vnd Wyſe vnd ander Graſefleck mit den Weyden vff der Ehere zu Wettyn gelegen, gereicht, bekant vnd gelegen, reichen bekennen vnd leyhen obgemelten von Trote vnd

allen

allen jren menlichen Leybslehens Erben, die obgeschribene Zinse vnd güter zu einem rechten gesamten Manlehen, einem jeden, so vil er seines teyls an gemelten gütern haben sal jn jren veterlichen teyl, jn vnd mit crafft dieses vnsers briues, vnd so vil wir darane zuvorleyhen, vnd sie von Rechts wegen von vns zur Lehen haben sollen, der mit allen jren würden, nutzungen, herkommen, gewonheit vnd Zubehorungen, in aller maß wie sie die von vnsern Vettern Grauen Gebharten vnd Grauen Volraden seligen bisher zur Lehen gehabt, vnd herbracht, vnd als gesampter vnd rechter manlehen zu nutzen, zu genissen vnd zu gebrauchen, den lehnen auch so offte die Zufalle kommen, rechte volge thun, die getrewlich vordienen, vnd sich darmit nicht anderst halten, dann wie sulcher Lehengud herkommen vnd gewonheyt ist, an geuerde, Wir haben auch vff der obgemelten von Trothe vleyssig bethe, die gestrengen vnd vehsten, vnser lieben getrawen, Cristoffeln Ern Hanses son, Hentzen Clausen Drewesen Hansen, mattis, Drewesen Hansen, Hansen friderichen, Hansen vnd Drewesen alle gebruder vnd vettern, alle von Trote, vnd jre menliche leybslehns erben mit alle vnd jglichen obgenanten gutern vnd Zinsen mit ihn semptlichen, vnd jn eyne gesampte Hand belegen, vnd beleyhen sie auch semptlich in vnd mit krafft disses briues, also bescheidentlich, wu Curdt, Tilo Doctor, friderich, Hans, Lorentz Tilo Wolffgang vnd Cristoff gebruder vnd Vettern von Trote ane nemliche leybs lehns erben todes halben abgehen wurden, das jn dem Willen des almechtigen Gottes stehet, das alsdann vnd nicht eher, alle vnd itzliche guter obgemelt an die nechsten von Trote nach rechter Sipzal komen vnd fallen sollen, von vns vnd jdermeniglichen vngehindert, Also das sie sich mit Volge der Lehen vnd andern, wie solcher gesampter vnd manlehen güter Recht vnd gewonheyt ist, halten, vnd mit dem anhange, So Claus von Troten seligen Kinder zu jren mündigen Jaren kommen, das sie für vns erscheynen, dergleichen die semptlichen mit beleyhen vnd vns noch nicht pflicht gethan, geschickt vns auch gewonliche Lehnspflichte zu thun, alles an geuerde. Des hat vns friderich von Trote seynen Reuersbryff vor sich vnd seyne Vettern widderumb vorsigelt gegeben, zu gezeugen sein hierbey gewest die gestrengen vnd vehsten vnser Rethe vnd lieben getrawen, Erhart von Watzstorff, Heinrich thune vnd Hans von Eberstein Zu Vrkunde haben wir obgnanter Graue Hoyer vnser Ingesiegel vnden an düssen bryff wissentlich lassen hengen, der gegeben ist nach Cristi vnsers lieben Herrn geburt jm funffzcehinhunderten vnd funfften Jare, freytags nach Concepcionis Marie Virginis gloriosißime.

Nota: Das anhangende Siegel ist auf grün Wachs gedruckt, und zeiget das gewöhnliche Gräffliche Mansfeldische Wapen.

238. Jast, eine wüste Dorfstäte

in Amt Rothenburg zwischen Gollwitz und Kirch-Etlau auf dem Platze gelegen, wo jetzo der Gollwitzer-Busch ist, welche bereits 1484 als ein wüstes Dorff Ertzbischoff Ernst an die von Ammendorff zu Rothenburg verkaufft.

239. Zeitz, Fürstl. Anhaltisches Schlos bey Belleben

zu welchem das im Saal-Creyse gelegene Dorff **Belleben** gehöret, wovon unter dem Titel Belleben p. 883. nachzusehen.

240. Ziemitz, eine wüste Dorfstäte

auf dem Lependorffer Anger an der Cönnerischen Gräntze dem Anhaltischen Dorffe **Ilbersdorff** gleich gegen über gelegen.

241. Zöberitz, Ritterguth und Dorff

liegt eine starcke Meile von Halle gegen Morgen an der Landsberger-Strasse, gehöret zum Ritterguthe mit Ober- und Unter-Gerichten, Lehnen, Zinsen, Zehenden und Diensten, hat aber keine Kirche, sondern weil es in Ober- und Unter-Zöbritz getheilet, pfarret eins nebst dem Ritterguthe nach **Peissen**, und der andere Theil nach **Mötzlich**. Es ist eine Schmiede darinnen, und Schencke, so das Bier vom Hofe nehmen muß, auch wird daselbst ein **Brücken-Geleite**, an den Adelichen Hof entrichtet. Zum Ritterguthe gehören 16 freye Hufen Landes, davon 4 Hufen durch Frohndienste, die übrigen durch eigen Gespann bestellet werden. Hievon hat sich in alten Zeiten ein Adelich Geschlecht geschrieben, so sich nachher unter der Pfännerschafft zu Halle ansäßig gemacht, auch noch 1479 einige Zinsen zu Zöbritz gehabt. Das Ritterguth aber haben im XV und XVI Seculo die von **Trotha** besessen, von denen es an den Rathsmeister Jacob **Mühlbeck** zu Halle, und nach dessen 1613 erfolgten Tode an Nicolaus **Prenckenhofen** gekommen, bey dessen Familie es geblieben, bis dasselbe der Kriegsrath und Rathsmeister zu Halle Christian Wilhelm **Herold** sub hasta erstanden, der es noch besitzet.

242. Zscherben, Scherben, ein Dorff, Filial-Kirche und Freyguth,

liegt in der Heydepflege des Amts Giebichenstein, dahin es mit Ober- und Unter-Gerichten gehörig, jenseit der Saale 3 viertel Meilen von Halle gegen Abend, wird in alten Briefen *Czerwine*, *Zerbine*, *Zerbin*, *Zcherben*, *Scherbin* genennet; hat im 30 jährigen Kriege viel ausgestanden, und ist gantz verwüstet, so gar eine Glocke vom Thurme gestohlen worden. Im XIV Seculo haben es die von Northausen besessen und ist 1397 **Hans** und **Dietrich** von **Northausen** von Ertzb. Albrechten beliehen worden mit dem Gerichte und Rechte im Fel-

de und im Dorfe zu Zerwin, samt 9 Marck Geldes aus demselben Dorfe. Im XV Seculo haben es die von **Burckersrode** besessen, welchen es Ertzbischoff Friedrich 1463 abgekaufft und zum Amt Giebichenstein geschlagen. Das Closter **Memleben** hat die Kirche und einen Closterhoff allhier gehabt, davon Graf Otto von Buch Advocatus oder Schirmherr war, solches hat dasselbe, nach dem er dem Closter die Advocatie erlassen, dringender Schulden halber 1250 an das **Teutsche Ordenshaus S. Cunigund** zu Halle verkaufft, dem es von Bischoff Volraden zu Halberstadt als Diœcesano 1262 die Kirche dem Ordenshause incorporiret worden, davon die Documenta in des Cantzler von **Ludewigs** *Reliqu. MSC. T. V. p. 88. & 100 seq.* befindlich. Folglich kam dieser Closterhoff mit den Ordens-Gütern 1511 an das Closter zum Neuen Werck, und endlich mit an das Neue Stifft zu Halle, nach dessen Zergehung Cardinal Albrecht solches als Erbzinsguth 1543 Hans Boyen verliehen. Docum. No. 612. Anjetzo besitzet solches der Major von **Braun** Hochf. Alt-Anhaltis. Regiments, und haben Se. Kön. Maj. demselben die Schrifftsäßigkeit beygelegt. Die Kirche heist zu S. **Cyriaci**, ist jetzo hübsch wieder ausgebauet, und ein Filial von **Eysdorff**, hat noch einen alten Altar mit Heiligen Bildern, ein klein 4 füßig Orgelwerck und 2 Glocken, deren gröſseste Eckard Kücher zu Erfurt 1590 gegossen; es gehören darzu 23 Acker Kirchen-Acker, so meistens in Stifft Merseburgischen Territorio liegen. Das Dorff hat öffters grossen Feuerschaden erlitten, als 1707 da es völlig, ein paar Jahr hernach aber wieder mehrentheils, und in diesem 1750 der gröste Theil desselben abgebrannt; es betreibet nebst den Granauischen Schäfer seine Marck allein, und die Barauer Marck nebst dem Schäfer mit Schlettau zur Koppel.

No. 611.

Kauffbrief über das Dorff Scherben, so Ertzbischoff Friedrich von denen von Burckersrode erkaufft. d. 2 Mart. Ao. 1463. Ex Act. publ.

Wir Caspar vnd Berend von Burckartsrode gebruder zu Schapow gesessen, bekennen vffentlich mit diesem Briue, vor vns vnd vnser Erbin, das wir mit wolbedachten muthe vnd freien guten Willen vmb vnsers vnd vnser Erbin bestes und nutzes willen recht und redlichen gentzlichen verkoufft haben, vnd verkouffen auch in crafft dieses briues, dem Ehrwirdigsten in Gott Vater vnd Herrn, Herrn Friederiche Ertzbischoffe zu Magdeburg, Vnserm gnedigen lieben Herrn, vnd sinen nachkommen, vnd Gotteshuse zu Magdeburg, das Dorff Czerwin mit Gerichte vnd Rechte über Hals vnd Handt, Obirst vnd niederst, im felde vnd im Dorffe vnd anderthalb schock scheffel vnd sechs scheffel zehenden, halb Rocke vnd halb Haffern, vnd auch fleisch zehenden, geschos, Zinsen, bethe, Lehenen, Dienste, triefft, weide vnd allir zubehörunge vnd gerechtigkeit als das in Vorziten Hentzen Northusen seligen gewest, Vnd von denselbten Hentzen an vns kommen ist, vnd wir das von des obgenandten Vnsers gnedigen Herrn, Ertzbischoff Friederiches Vorfharen, Ertzbischoff Günther seligen vnd nun nach Im von den ergnanten Vnsern gnedigen Herrn Ertzbischoff Friederichen bisher zu Lehne gehabtt, besessen vnd gebruchtt haben,

Vnd haben Im das gegebin für Sechshundert Riniſcher Gulden, die vns der obgenandte Vnser gnediger Herr Ertzbischoff Friederich an gereytem golde bezalt, die wir gezalt von ym entpfangen vnd in Vnser vnd vnser Erben nutz vnd frommen gewand haben, der wir auch seine gnade quit, ledig vnd loßsagen mit dießem briefe, Vnd wir haben von des obgerurten Koufes wegin, das obgemeldte Dorff mit sinen Zubehörungen obin vormeltt dem mergnanten Vnserm gnedigen Herrn Ertzbischoff Friederichen, sinen nachkommen vnd Gotteshuse zu Magdeburg, liplichen mit wolbedachten Mute vnd frien willen, gentzlichen uffgelassen, lassen das auch vff mit diſſen selben briue, vnd wollen des yre rechte gewere sein, als gewere recht ist, haben auch Abegerreten, vnd treten abe in diesem selbten briue alles rechten vnd gerechtigkeit, die wir an dem obgerurten Dorffe vnd seiner Zubehorunge gehabt haben, wie die gesein, oder Namen gehaben, die vns adir vnsern Erben yrk einerwiß gebören möchten, Allerley behelffe, Inlage, argelist vnd geuerde usgescheiden. Vnd des zu warer bekendtniße haben wir obgenantten Caspar vnd Bernd von Burckartsrode, Vnser iglicher sin Ingesigil für vns vnd vnser Erbin an dießen brieff gehangen. Der geschrebin ist, nach Christi vnsers Herrn gebord, Tusend vierhundert, dornach Im drie vnd Sechzigsten Jahre, am mittewochen nach dem Sontage Reminiscere, In der heiligen Vasten.

No. 612.

Cardinal Albertus, Ertzbischoff zu Magdeburg reichet Hans Boyen das Freyguth zu Scherben, so ehemahls dem Neuen Stiffte zu Halle gehöret, zu Erbzins-Lehn; d. 26 Jan. 1543. Ex Actis public.

Hansen Boyen, seinen Erben vnd Erbnehmen hat Ertzbischoff Albrecht ꝛc. zu rechten Erbzins guthe gliben Ein frey Furwergk im Dorffe Zcerben, mit seiner Zubehörungen, Eckern, nemlich XXXVIII Acker an der breithe gegen Halle, XXXVI Acker an der

Breithe

Breithe hinder dem Furwerge, vnd XL Acker an dem Benſtettiſchen Wege, järlich vff Sanct Michelstagk V alte Schock ganghafftiger Münze, vnd Zwei Pfund Wachs zu Erbzinſe in Seiner Churfürſtl. Gnaden Cammer dauon zugeben, vnd einen tagk järlich auff erfordern in das Amt Giebichenſtein, wohin er erfordert, mit vier Pferden vnd einen Pfluge vff welche arth man jme darzu erfordert, zu dienen, er vnd ſeine Erben ſollen auch das Guth in keine Wege beſchweren, vnd ſich hinfurder in allen, was gerichte vnd Oberkeit belangt, in das Amth Gebichenſtein halten. Actum zu Halle vff Sanct Moritzburgk am Dienſtag nach Conuerſionis Pauli, im MCCCCCXLIII Jhare.

243. Zuſchrau, eine wüſte Dorffſtäte

und Feldmarcke, liegt bey Syllwitz, und haben die Syllwitzer die Kuppeltrifft darauf.

244. Zwinſchöna, ein Dorff

ſo vor Alters *Muntſchena* geheiſſen und derer von Dießkau geweſen, liegt anderthalb Stunden von Halle faſt gegen Mittag über Canena, dahin es eingepfarret iſt, und zu dem Amte Giebichenſtein gehöret. Es beſtehet aus 13 Feuerſtäten und einer Erbſchencke, die 3 Alte Schock Schencken-Zins ans Amt erlegt. 1710 den 1 April des Abends iſt das gantze Dorff bis auf ein Bauergüthgen, und 1712 den 4 April Vormittags die gantze Seite gegen Mitternacht abgebrannt.

Anhang

Einiger zu der Beylage B gehöriger Documenten.

No. 613.

Hertzog Ottonis zu Braunſchweig Uebergabe derer von Ammendorff an das Ertzſtifft Magdeburg; Ao. 1239. Ex Actis public.

Dei gratia Otto Dux de Brunſwig. Omnibus, qui hoc ſcriptum viderint & audierent, ſalutem & dilectionem. Notum facimus vniuerſis, quod Nos Vxorem Heynemanni militis de Amendorp miniſterialem noſtram cum omnibus pueris ejus dedimus Reuerendo Domino noſtro Archiepiſcopo Magdepurgenſi & Eccleſie ſue, cum omni jure, quod habuimus in eisdem, & in quandam commutationem redditi ſunt nobis & aſſignati duo filii Friderici de Aſebeke miniſterialis noſtri ab Archiepiſcopo & Eccleſia memoratis. In hujus concambii teſtationem ac ſignum literam hanc patentem conſcribi juſſimus, & ſigilli noſtri munimine roborari. Dat. Brunſwig Anno Incarnationis M.CC.XXXIX. menſe Junio. Teſtes ſunt Burchardus nobilis de Dorſtat, Jordanus Dapifer, Wilhelmus Marſchalcus, Juſtinus Schenck, Ludolphus de Aſebeke, & alii quam plures.

No. 614.

Die Gebrüder von Amendorff vererben mit Conſens Ertzbiſchoff Friedrichs zu Magdeburg, ein Saltz-Koth zu Halle gegen einen jährlichen Zinß von 2 Stück Saltzes; d. 6 Juny, Ao. 1452. Ex Autogr.

Wir Friderich von gots gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Bekennen vffintlichen mit diſſem Briue, das die tüchtigen vnſer lieben getruwen Heinrich, Jürge, Nickel vnd Curd von Ammendorff gebruder mit vnßerm wißen, willen vnd fulbort dem Erſamen Baſtian Mellewitze Burgern vnſer Stad Halle vnſern lieben getruwen vnd ſinen erbin Eyn koth in der gnanten vnſer Stad Halle gelegin, das die gnanten von Ammendorff von vns zu menlichen Lehen haben, vnd der itzunt gnante Baſtian Mellewitz von dem gnanten von Ammendorff furder zu menlichen Lehen gehabt hat, vff zwey ſtucke Saltzes alle Jar jerlichen vff Winachten dauon zu reichene vnd zu gebene vorerbit haben, ſolch koth der gnante Baſtian Mellewitz vnd ſine Erbin nu furder von den gnanten von Ammendorff vff ſolchen obgerurten Zinß, alſe Erbzinßgut haben und beſitzen, vnd des genießen vnd gebruchen ſollen vnd mogen, als Erbzinßgutes recht vnd gewonheit iſt, Des zu Bekentniße habin wir vnßer Ingeſegil wißentlich an diſſen brieff heißen hengen, der gebin iſt zu Gebichinſtein nach Gotes Gebort Thuſend vierhundert, dornach jm zwey vnd funffzigſten Jare des Dinſtags nach dem Sontage Trinitatis.

No. 615.

Pabſt Sixti IV. Confirmation des von Curdten von Ammendorff zu Stein-Lauſigk geſtifteten Barfüſſer-Cloſters. d. 3. Nov. Ao. 1476. Ex Autogr.

Sixtus Epiſcopus Seruus Seruorum Dei, Dilecto filio nobili viro Comrado de Amendorff, militi, Miſnenſis Dioces. Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Piis Chriſti fidelium deſideriis gratum nos decet preſtare aſſenſum, & ea que propagationem religionis cultusque diuini augmentum reſpiciunt, vt votivum conſequantur effectum, fauore proſequi gratioſo. Sane pro parte tua nobis nuper exhibita petitio continebat, quod cum pro tua & progenitorum tuorum animarum ſalute pie deſideras, vt in parochiali eccleſia in Luſſic, Miſnenſis Dioces. penitus derelicta, habitu & non actu curata, cujus patronus es, apud quam per magnum ſpatium nulla hominum habitatio exiſtat, diuinus cultus per dilectos filios fratres ordinis minorum de obſeruantia nuncupatorum Prouincie Saxonie, ſecundum morem ejusdem ordinis, peragatur. Quare prece tua & dilecti viri Vicarii dicte Prouincie, ac fratrum eorundem, qui, vt aſſeritur, paupercula & ſolitaria loca plus quam cetere religiones degunt, Nobis fuit humiliter ſupplicatum, vt tibi, ipſisque Vicario & fratribus de fidelium eleemoſynis apud dictam eccleſiam domum cum Campanili humili, campana, clauſtro, dormitorio, refectorio, hortis, hortalitiis ac aliis neceſſariis officinis pro vſu & habitatione eorundem fratrum, ad inſtar aliarum domorum dicti ordinis conſtrui & edificari, faciendi ac Vicario ac fratribus pro vſu & habitatione huiusmodi recipiendi, & perpetuo retinendi licentiam concedere, ac aliis eis neceſſariis opportune prouidere, de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur, qui cultum diuinum noſtris potiſſimum partibus augere, intenſis deſideriis affectamus, huiusmodi ſupplicationibus inclinati, tibi & ipſis, Vicario & fratribus, absque alicujus preiudicio de fidelium eleemoſynis huiusmodi vnam domum cum campanili, campana, clauſtro, dormitorio, refectorio, hortis, hortalitiis & officinis precictis, pro vſu & habitatione huiu modi recipiendi & perpetuo retinendi plenam & liberam autoritate apoſtolica, tenore preſentium, licentiam elarginur. Non obſtante felicis recordationis Bonifacii Pape predecessoris noſtri prohibitione, ne fratres ordinis mendicantium in aliqua ciuitate, caſtro aut villa, aut loco alio quocunque ad habitandum domos ſiue loca de nouo recipere preſumant absque apoſtolice ſedis licentia ſpeciali, facientes plenam & expreſſam de prohibitione eiusmodi mentionem, & quibusvis aliis apoſtolicis conſtitutionibus, ceterisque contrariis quibuscunque; Iure tamen Parochialis Eccleſie & cuiusuis alterius in omnibus ſemper ſaluo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre Conceſſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum Datum Rome apud ſanctum Petrum, Anno incarnationis Dominice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto, Tertio Nonas Novembris, Pontificatus noſtri anno ſexto.

No. 616.

Atteſtat der teutſchen Nation auf der Univerſität zu Padua D. Joachim Kratzen ertheilet, d. 20. Jan. Ao 1619. Ex Autogr. papyr.

Conſiliarius Syndicus, Procuratores & Aſſeſſores Inclytæ Nationis Germanicæ Iuridicæ Facultatis in Alma Vniuerſitate Patauina, Omnibus & ſingulis has perlecturis cum debita honoris mentione S. IOACHIMVM KRAZIVM Virum Nobilem, ac Iuris Vtriusque Doctorem eximium, iamdiu nobis ſingularis Doctrina, fides, Integritas, ac Virtus maxime conciliarunt, quæ omnia nota perſpectaque annorum aliquot conſuetudine habemus, & talia ea eſſe apud omnes ex animi ſententia teſtamur. Non cum primiter annis abhinc undecim & amplius, hanc Vrbem ingreſſus, Inclytæ Nationi Noſtræ nomen dediſſet, biennium circiter in ea vixit, atque ita vixit, ut mirificum ſui deſiderium in animis omnium discedens reliquerit. Poſtea Anno ſupra Mille Sexcenteſimo Duodecimo cum Reuerendiſſimo Prænobili ac ſtrenuo Georgio a Winterfeld, ordinis ſancti Ioannis Equite ac Electoris Brandeburgici Conſiliario intimo digniſſimoque huc reuerſus, paulo poſt unanimi omnium conſenſu in Inclytum Collegium noſtrum cooptatus fuit, vbi multa & inſignia Virtutis, fidei, ac integritatis documenta edidit, nihilque quod ad Nationis noſtræ Dignitatem promouendam, cæteraque commoda procuranda neceſſarium fuerat, intermiſit. Quanto autem iudicio, quanta Prudentia, fide, Dexteritate, ac Laude tertium ad nos præterito anno rediens cum Generoſo ac Nobiliſſimo D. Theodoro a Qvizow, Nat. noſtræ præfuerit, omnibus hic conſtat. Nihil enim incrementis iſtius habuit prius, nihil commodis antiquius, adeo ut digne ſatis, quæ ſui conſiliariatus tempore laudabiliter geſſit, ſapienter fecit, prudentiſſime ſuaſit, conſuluit, ordinauit, depredicare nequeamus. Verum cum hinc iam Abiturus eſſet, eius rei teſtimonium a Nobis petiit, quod ipſi, vt Viro de Natione noſtra optime merito nullo modo denegare potuimus. Proinde publicis his atteſtamur, literis, prefatum IOACHIMVM KRAZIVM toto illo tempore, quo nobiscum commoratus eſt, non modo probe & integre vixiſſe, ſed et Generoſi ſibi commiſſi, cuius mentionem antea iniecimus, curam, & racionem diligentem, Præfectoque dignam habuiſſe ſemper. ita vt honeſtiſſimam de ſe apud omnes bonos famam, & opinionem laudatiſſimam excitavit. Quare omnes & ſingulos, qua par eſt diligentia, rogatos volumus, vt predictum Virum

ob

ob ſummam integritatem, fidem ſingularem, Doctrinam engregiam, Ingenii dotes præclaras, eximias Virtutes alias, qua fieri poteſt beneuolentia & amore proſequantur, efficiantque, vt is intelligat hanc noſtram Commendationem haud vulgarem fuiſſe. Quod dum petimus, ſimul etiam Vniuerſis & ſingulis officia noſtra debita cum obſeruantia deferimus. Ad quorum plenam fidem has noſtras ſolita ſubſcriptione, ac publico ſigillo noſtro communiri iuſſimus. Dabantur Patauii, ex Collegio noſtro, vigeſimo Die Januarii, Anno poſt Chriſtum natum Milleſimo ſexcenteſimo decimo nono.

Sigillum in cera rubra impreſſum, Aquilam bicipitem, corona imperiali coronatum præ ſe ferens.

Wolffgangus Hoferus p. temp. Syndicus & Viceconſiliarius ſubſcripſi.
Georgius Epinger, Senior.
Iohannes Iacobus Werenfels, p. t. Procurator.
Elias Krafft, p. t. Bibliothecarius.

No. 617.

Antonius Priolo Hertzog zu Venedig creiret D. Joachim Kratzen zum Ritter von S. Marco. d. 2. Octobr. Ao. 1619. Ex Autographo membranaceo.

Antonius Priolo Dei Gratia Dux Venetiar. &c. Ad perpetuam rei memoriam. Ex omni beneficiorum genere, quæ in clarum quemque virum a nobis conferri ſolent, nullum eſt, quo magis nobis ipſis ſatisfacimus, quam cum viros virtute præſtantes, ac generis nobilitate florentes, liberalitate aliqua, noſtræque in eos egregiæ voluntatis teſtimonio nobis diuincimus. Quare cum Dominus Joachimus Krazius J. V. D. Pauli filius, Marchiobrandenburgienſis ob generis nobilitatem, præclaras virtutes, fidem, ac ſingularem ipſius obſeruantiam in Rempublicam nobis ſit cariſſimus, decreuimus eum aliquo honore, munereque honeſtare. Itaque eum equeſtri dignitate ornauimus, vt in poſterum pro dignitate equeſtris ordinis, ac pro virtutis illius ſplendore, eques auratus appelletur, ab omnibusque pro equite ornatiſſimo habeatur, liceatque ei veſtes auratas, zonam, calcaria inaurata, cæteraque inſignia militaria perpetuo deferre, atque geſtare, ac denique fruatur quocumque honore, dignitate, præheminentia, iurisdictione, libertate, ex priuilegiis ad veram militiam, equeſtremque dignitatem pertinentibus. In quorum omnium fidem, teſtimonium, ac robur has noſtras litteras patentes fieri iuſſimus, & bulla noſtra aurea pendente muniri. Datum in noſtro Ducali Palatio. Die 2da Octobris, Indictione 3a M.DC.XIX.

Ottauiano Medici
Secrio

Nota: Das Siegel ſo nicht mehr verhanden, hat an einer rothen ſeidenen Schnur gehangen, auch iſt die erſte Zeile: Antonius Priolo Dei Gratia Dux Venetiar. &c. mit goldenen Buchſtaben geſchrieben.

No. 618.

Vergleich zwiſchen Ertzbiſchoff Friedrichen zu Magdeburg und Auguſtin und Paul Gebrüdern von Hedersleben wegen des Geleites zu Bruckdorff und einer Juden-Schuld. d. 26. Januar. Ao. 1458. Ex Actis publ.

Wir Friderich von Gots gnaden Ertzbiſchoff zu Magdeburg Bekennen offintlichen mit diſſem Briue vor vns vnd vnſer Nachkommen, So alsdann vnſer Vorfar Ertzbiſchoff Günther ſeliger Auguſtine vnd Pauweln Heddersleuen Gebrudern, viertzig Rinſche Gulden Zinſſes vß vnßern Gleyte zu Brugdorff vor vierhundert Rinſche Gulden vorſchriben hatte, vmb dieſelbten vierhundert Gulden Hauptguts vnd Zinſe die doruff vorſeſſen weren wir vns darnach mit den gnanten Heddersleuen vortragen habin, alſo das ſie vns der gentzlich abgetreten, vorlaſſen, vnd den Hauptbrieff darüber gegebin, widdergegebin, dargegen wir ſie dann ſechs hundert Gulden, die ſie Moſſen Leſer dem Joden, der etzwan in vnſer ſtadt Halle wonhafftig geweſt, vnd nu verſtorben iſt, pflichtig geſin mochten, kegin demſelben Moſſen Joden vortreten, gefriet vnd getediget han, das wir nu furder dem gnanten Pauweln Heddersleben nach tode Auguſtins ſines Bruders, und ſinen Erbin geret vnd globet babin, reden vnd globen auch in crafft diſſes Briues, Were das des obgnanten Moßen Leſers erbin adir ymand von yren wegin ſollicher obgerurter Sechshundert gulden halben dem vorgnanten Pauweln Heddersleuen ader ſine erbin anlangen ader betedingen wurden, das wir ſie des vortreten, gantz gefriet, geledigt vnd vnbeſchedigt halden wollen, ane Geuerde, Des zu Bekentniſſe haben wir vnſer Ingeſigel vor vns vnd vnſer nachkommen, vff diſſen Brieff gedruckt, der gebin iſt zu Gebichenſtein nach criſti vnſers Herrn gebort, Thuſent vierhundert darnach in achte vnd funffzigſten Jare, am Dornſtage nach ſent Pauwelstage ſiner Bekerunge.

No. 618.

Ertzbischoff Friedrichs zu Magdeburg Vergleich mit Bertram von Hedersleben zu Lettin, wegen zweyer Hufen Landes zu Delau, d. 2 Ian. Ao. 1462. Ex Act. public.

Wir Friderich von Gots gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen vffindlichin mit dißem Briue für vns vnd vnser nachkommen, das wir vns mit dem tüchtigen Bertram Heddersleuen zu Lettyn gesessen, vnsern liebin getruwen, vier Hufen Landis halben vf der Marcke zu wüsten Delow gelegen, die in vorziten von einer Eptisschyn zu Asleue zu Lehne gerurt, vnd doran dieselbe Eptischyn Zinß, vnd wir Geschoß, vnd ander Gerechtigkeit bißher gehabt, vortragen haben, vnd vortragen vns mit ym in krafft dießes Briues, Nemlichen also, das von den obgerurten vier Hufen Landes zu wüsten Delow der gnante Bertram Heddersleue vnd sine erbin zwu Hufen nu hinfurder alles Geschoßes, Dienstes vnd aller Beswerung, alleyne die trifft vff dieselbten Zwu Hufen vns vnd vnsern nachkommen behaldene, gantz frye habin, vnd darkegin vns vnd vnsern nachkommen die andern Zwu Hufen Landes zu vnserm Vorwercke zu Leßkow folgen, die dann vnser vnd vnsers Stiffts sein vnd blieben sollen, der nu hinfurder zu genießene vnd zu gebrauchene, doch also, das von vnsern Amptlüthen zu Gebichinstein, wer die zu Gezeiten seyn werden, die achtehalben nuwen Groschen Zinß, die das Closter zu Alsleue an den obgerurten zwen Hufen Landes vns nu zustehende gehabt hat, nu hinfurder dauon jerlichen vngehindert gereicht vnd gegebin werden, vnd auch vnschedelich dem Closter zu Asleue an dem Zinse, den daßelbte Closter zu Asleue an den andern Zwen Hufen Bertram Heddersleuen Zustehende, gehabt hat, vnd fürbaß vnuorhindert daruon haben vnd behalden soll. Zu Bekentniße haben wir vnser Ingesigil vor vns vnd vnser Nachkommen vff dißen briff thun drucken, der gebin ist zu Gebichinstein, am Montag nach Circumcisionis Domini, nach Cristi vnsers Hern Gebort Thusend vierhundert, darnach im zwey und sechtzigisten Jare.

No. 619.

Johann Holtzwirths Uhrfede, die Stadt Halle binnen vier Wochen zu räumen und seine Güter zu verkauffen, wofür sich Coppe Holtzwirth, Coppe Pißker, Heinemann von Thore, Hans Rose und Paul Gysche verbürget. d. 23. April. Ao. 1436. Ex Autogr.

Ich Hans Holtzwert Bekenne vor mich vnd alle myne Erbin mit dißem offin brieffe, vor allen dy ön sehn adir horen lesin, das mir dy Ersamen Ratmanne vnd Meistere der Innungen zcu Halle vmme merglichir obirforunge vnd Broche willin, als ich widir sy, den Rad vnd dy Stad gemeyne gethan habe, myn Burmal vnde Burgerrecht vffgesait, vnd myne gütere, wes ich der bynnen örer Stad an Erbe vnd Lehen habe in vier Wochin zcu vourkouffene gebotten habin. Sulche vffsagunge myns Burmals vnde Burgerrechtes, vnd auch ör Geboth, myne Gütere zcu vorkouffen ich mit guten Willen vffgenommen, vnde droyn obirlut vnbetwungen gefulbort habe, vnde dancke ön sulchir Gnade, als mir daran widir foren ist, in fließe vnde crafft dißis Briffis, vnde das dy ergnanten Ersamen Ratmannen, Meistere der Innungen; öre nachkomelinge, vnd alle öre Bürgere gemeyne zcu ewigen getzyten in dißen Geschichten besorgit werdin vnde bliebin, So habe ich Hans Holtzwert vorgnant, vnde ich Coppe Holtzwert sin Bruder vor vns vnd alle vnße erbin mit guten frohen willin vnbetwungin, in gantzen waren truwen ön geredt, globit vnd eyne rechte ohrfede liplichin zcu den Heiligin geswort, vnde reden vnde gelobin in crafft dißis briefs, das wir, noch vnßer Erbin, noch nymand von vnßer wegin die obgnanten Ersamen Ratmannen, Meistere der Innungen vnde der Gemeinheit, alle ore nach komelinge, vnde ore Bürgere gemeyne, semtlich adir bisundern der gnanten Stad zcu Halle, noch ore dynere zcu ewigen getzyten, von sulchir geschichte wegin, als hiruor vßgedruckt sind, nummer wollin betedingen, noch keinerley Vorderunge widir sy darumb habin noch thun mit keynerleyen Gerichten geistlichin adir wertlichin, heymlichin adir vffinbaren noch nymand von vnßer wegin, vnde wir vnd vnßer erbin sollin ön das nummer mehr vffgerucken, noch wollin in keyme argen, noch in keinerleye andern wiese, heymelichin noch offinbar, noch mit Worthen, noch Wercken, noch mit schrifften, Ouchsollin vnd en wollin wir, adir vnßere hirnach geschrebene Burgin vns von dißer ohrfehde, eyden vnd gelobden nicht losen adir lossagin laßin, noch von dem Römischin, noch von den Keiserlichen Stulen, noch von den heiligen Concilien, adir von oren Legaten, dem gnanten Rathe, ohren Burgern gemeynlich, adir orer Stadt zcu Halle zcu schaden, vnde wollin ouch darober noch durch vns selbis, noch durch vnsere erbin, noch durch vnßer fründe, noch nymande anders, keine Bebistliche adir Keiserliche gnadebriesse adir absolution irwerbin, adir irwerbin laßin, vnd wer es das dar bobin ert ein Absolucien adir Gnadebriesse von den gnanten stulen, legaten adir gerichten heymelichin adir offinbaren vor vns irworbin, adir vßgetzogin wurden, von weme das were, derselbin briesse sollin noch en wollin wir vor vns adir vnßre Burgen hirnach geschreben dem gnanten Rathe, oren Burgern, adir orer Stad zcuschaden nicht gebruchen, noch vffnemen, sundir die

vornich-

vornichtigit habin, vnd halden in gantzen waren truwen, vnde vortzyhen vns alles rechten, das vns daran zcu Hülffe adir stüre komen müchte, ane geuerde. Ouch sal vnd will ich Hans Holtzwert ergnant nyn Erue, Huß vnd Hoff by sente Michele, vnd das Huß by den Barfußen gelegin in vier Wochen nach Data dißis brieffis vorkouffin, vnde denn nach Vsgange der vier Wochin in öre Stad zcu wanene nicht mehr komen, noch Handelunge darynne habin, gleich andern Burgern, noch mich binnen eyner Mile wegis vmme öre Stad mit Behusunge besetzen, sundern ich sal und will nach vorlouffunge der gnanten vier wochin alle andere myne gütere, was ich der bynnen örer Stad habe an erbe adir lehne zwuschin hir vnd vnßir liebin frouwen tage wortmeße schirst komende anir allirleye behelffunge adir widirrede vorkouffin, vsgesloßin alleyne, was vorliptzuchtiget were, vnd wenn sich das vorstorbe, so sal ich das darnach in den nehisten vier wochen ouch vorkouffen. Wer es ouch, das mir orer Burgere irk eyn was pflichtig were adir wurde, das sol vnd will ich vor dem gnanten Rathe, adir vor den Gerichten in orer Stad erfurdern, suchin, vnd mich daran an rechte gnugin laßin, vnd on vnd oren Burgern, ab sy mich in schulden hettin, desgleichin widir vnme vor dem Rathe, adir vor den Gerichten in orer Stadt pflegin, ane allerleye Geuerde. Were es ouch, das dy gnanten Ratmannen, meistere der Innungen, adir ore nachkomelinge, adir ore Burgere gesamt adir besundern wes zcu schichen adir zcu tedingene hetten, mit weme das were, adir ymand mit on zcu tedingene adir zu schickene widirumme hettin, daran sollin wir Hanß vnd Coppe Holtzwert Gebrudere vorgnant sy nicht hindern, noch mit worten noch werken heymelich adir offinbar, noch widir sy tedingen in keynerleye Wiese. Dauor setzin wir ön zcu Burgen, dy Ersamen Coppen Pißker, Heynemann vom thore, Hanse Rosen vnd Pauwel Gysecken vnßer freunde, vnd wir itzund gnantin burgin, Bekennen mit dießem briesse, das wir mit guten willin vnd vnbetwungin burgen wurden sin, geredt vnd gelobit habin, und reden vnd gelobin in gantzen waren truwen in crafft dißis brieffs vor die gnanten vnsre fründe, Hans vnd Coppen Holtzwert Gebrudere, vnd ouch vor dy orsehde, dy sy den vilgnanten Ersamen, Ratmannen vnd Meistern der Innungen der Stad zcu Halle vnbetwungen liplichin zcu den heiligin gesworn habin, das sy on dy in aller maße, als hir vor in dießem briesse vortzeichent ist, stete, gantz vnd unuorbrochin sollin haldin, ane alles geuerde, vnde wer es, das sy dieselbin obir furen, adir sust durch oren willin obirfaren wurde, wy das zcu queme, so redin vnd gelobin wir burgen vorgenant mit gesampter Hand, sollin ouch vnd wollin den gnanten Rad, ore nachkomelinge vnd ore burgere von sulchir obirforunge wegin schadelos halden vnd benemen, wy dicke des nod geschiit, ane allerleye argelist vnd geuerde. Vnd das wir vorgnanten Hans vnd Coppe Holtzwert gebrudere, vnd alle vnßer erbin sachwalden, vnd wyr Coppe Pißker, Heynemann vom Thore, Hans Rose vnd Pauwel Gysecke burgen alle stucke, artikel vnd inhaldunge dießes Brieffs mit gesamter Hand stete, gantz, vnd vnuorbrochlich halden sollin vnd wollin ane allerleye intrag adir Geuerde, So habin wir zcu orkunde vnßer itzlichir sin eygen ingesigil mit guten willen vnd wißin an dißin briff vnbetwungen hengin laßin, der gegebin ist nach Gotiß gebort viertzenhundert Jar, darnach in Sechs vnd drißigisten Jare, am montage nach dem Sontage, als man in der heiligen Kirchin singit Misericordia Domini.

No. 620.

Ertzbischoff Günthers zu Magdeburg Gnadenbrieff Coppe Pißkern Bürgern zu Halle wegen seiner Aussöhnung ertheilet. d. 10. Mart. Ao. 1420. Ex Act. public.

Wir Gunther von Gotis Gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg Bekennen offintlichin mit dißem Briue, So als die vnßern von vnßer wegin Coppen Pißker, vnßern burger zu Halle vnd liebin getruwen mit Gerichte vnd mit rechte in die Festunge bracht, vnd zwey tusent sine Mark silbers zu jm erstanden hatten, des hat er sich mit vns gütlichin geeynet vnd vortragen, vnd wir haben jn darumme vs der Festunge thun lassen, vnd haben jm auch vmb sunderlichir Bete willen des Ratis zu Halle vnßer lieben getruwen vnßer Hulde widder gegebin, die wir jm ouch gebin in crafft dißes Briefs, der gegebin ist zu Gebichenstein Nach Gotis Geburt viertzenhundert Jahr, darnach im Zwentzigisten Jare, am Sontage Oculi. Nota: Coppe Pisker vsrichtunge getan, vmb einen Sünebruch, dd. VI. hundert schog groschen.

No. 621.

Coppe Pißker verkaufft das Dorff Diemitz mit allen Zubehörungen an den Rath zu Halle, d. 23 Novembr. 1428. Ex Autogr.

Ich Coppe Pisker, Bekenne vor mich vnd alle myne Erbin, mit dißem offen Brise vor allen dy on sehn, horen adir lesin, das ich den Ersamen Radmannen vnd Meistern der Innungen vnd Burgern Gemeine der stad zu Halle recht vnd redelichen vorkousst habe das Dorss Demenitz mit Acht Huben Landis gelegin darselbs vnd eynen Wingarten und mit allen Zinsen, Nutzen, friheiten vnd rechten, vnd mit allen Gutern vorlegin vnd vnuorlegin, vnd mit dem Gerichte in Velde vnd in Dorsse, vnd mit allen Gerechtikeiten vnd Zubehörungen benant vnd vnbenant, Als ich die bisher gehat habe,

vnd

vnd wil des ore Gewere ſin kegin allir mennichen, wur ſy des bedurfen, davor ſy mir gegebin vnd zu danckе wol betzalt habin Sebinhundert gute Rinſche gulden, hirumme rede vnd globe ich den egenanten Radmannen vnd Meiſtern der Jnnungen vnd Burgern gemeinlich zu Halle, oren nachkomelingen odir weme ſy wollen das genante Dorff Demenitz mit allen Gerechtikeiten vnd Zubehorungen, als oben geſchrebin ſtehit, mit Lehn williglichen zu vorlaßene vor mynen Hern von Magdeburg, wenn ſie das von mir heiſchen vnd begernde ſint, ane alle wedirſprache, Were aber das ſy dy Lehn von myne Hern von Magdeburg nicht erwerbin mochten, ſo ſal vnd wil ich on dy vorgnanten Sebinhundert gulden gutlich wedir gebin vnd betzaln vnbekummert allir gerichte geiſtlich adir werlich, wen ſy mir das eyn viertel Jars zu vore ſchriben adir empieten, Tete ich des nicht vnd wurde ſümig mit der Betzalunge, vnd ſy denne dy vorgnante ſimme goldis gewinnen zu Criſten adir Joden vff mogelichen ſchaden, des globe ich ſy gentzlich wol zu benemen vnd wedir zu gebin, glich der Houbtſummen ane allirleye wedirſprache vnd Hulfrede, Alle diße vorgeſchrebin ſtucke vnd artikel vnde ein iſlichs beſundern rede vnd globe ich Coppe Piſker vor mich vnd alle myne erbin, den vorgnanten Radmannen vnd Meiſtern der Jnnungen vnd Burgern gemeinlich der ſtad zu Halle vnd oren Nachkomelingen ſtete vnd gantz zu haldene ane allirleye argeliſt vnd Geuerde. Des zu Bekenntniße habe ich myn Jngeſigel vor mich vnd alle myne erbin mit guten Willen vnd Wißen laßin hengin an diſen offen Briff, gegeben nach Criſti vnſers Hern Gebort Virtzenhundert vnd in dem Acht vnd Zwentzigeſtin Jare, in Sente Clemens tage.

No. 622.

Hans Pißkers Ceſſion des Guts und Dorffs Diemitz an Henning Strobarten, d. 23 Aug. 1444. Ex Autographo.

Jch Hans Pißker vnd alle myn erbin, Bekennen in deßen offen Briue vor allen den, die on ſehen, horen addir leßin, Ab ich addir myne erbin vnde fründe keynerleye Gerechtikeit addir Anſprache an dem Gute vnde Dorffe genannt Demenitz vor Halle gelegin, Lüten darynne wonende, Zinßen, Renden vnde Zugehorungen von erbrechte addir Lehn-Rechte addir wie man di gerechtikeit genennen mochte habe addir gehaben mochte, das ich williklichin vnde vnbetwungen der ſelbigen obgenanten myn, myner erbin gerechtikeit an dem egnanten Dorffe Demenitz mit allin ſinen Zugehorungen in crafft diſis briues gentzlich ane alle vnterſcheid abetrete, vortzige vnde die alleſampt vnde biſundern vorlaße deme geſtrengen Hennige Strobarte vnde ſynen erbin, gerede vnde gelobe vor mich, myne erbin, das ich vnde myn erbin den vorgeſchrebin Henninge vnde ſyne erbin mit ſampt dem Dorffe vnde von des Dorffs vnde gute wegin itzunt genant nu fürbaß mehir in noch vßen Gericht zu ewigen Getziten nicht dorumb an tedingen, clagin noch hindern ſollen noch en wollen, durch vns ſelber addir ander Perſonen, ſundern Henning vnde ſine erbin ſollin das Dorff mit allir ſiner Zugehorungen, geruglich vor mir, mynen erbin vnde alle der, der ich mechtig bin, beſitzen, gebruchen vnde behalden ane allis Geuerde. Des zu Orkunde ſo habe ich min Jngeſigil vor mich, myne erbin mit gutem Willin vnd Wißin an deßin offen Briff gehangen, vne durch mehir ſicherheit vnde Beveſtunge willen gebeten den Geſtrengen Kirſtan von Hayn itzunt Amptmann zu ſriburg, das der ſin Jngeſigil bi myn Jngeſigil zu Haldunge alle deßer Artikel hengen wolde, vnde ich Kirſtan vom Hayn Bekenne, das ich das getedinget habe vnde von bethe des genanten Hanßen Pißkers myn Jngeſigil williklichen durch mehir kuntſchafft vnde globen willen an deßin briff alſo ein tedingesman habe gehangen mir vnde mynen Erbin ane ſchaden, deßir Brieff gegebin vnde getedinget iſt Nach Criſti vnßers Hern Gebort Thuſent vierhundert dornach in den vier vnd virtzigeſten Jaren, jm Sontage vor ſant Bartholomeus tage.

Regiſter

Register
derer vornehmsten hierinnen enthaltenen Nahmen und Materien.

A.

Ablaßbriefe 254. 255. 874. 876. 879. 964
Abschoß, Abzugsgeld 349. 399. 493
Abtey zu Alsleben 834
Accise von den Nahmen 542
Accis-Bedienten, 544. *Accise*-Cammer zu Halle 542
Achenbach, Carl Conrad 572
Achiller, M. Andreas 921. August Andreas 175
Ackerbau zu Halle 569
Acker-Feld, wie groß derselbe 569
Actuarius der Berggerichte 466. der Juristen-Facultät zu Halle 24. 107. des Raths 347. des Schöppenstuhls 455. der Universität zu Halle 30
Adjunctus Philosophiæ 114
Adler, Georg Christian 171
Administrations-Verfassung zu Halle 394
Advocaten zu Halle in alten Zeiten der Partheyen Knechte genannt 467
Advocatie der Abtey Alsleben 843. Closters Berge, 461. Closters Petersberg 870
Aebtißin zu Quedlinburg, stirbt zu Halle 766
Aemter, Königliche im Saal-Creyse 847
Aeschardus, M. Johann 197. 572
Aeschel, Jeremias 573
Agatho, Jacob 201. 691
Aggratiendi jus 490
Agnes, Marggräfin von Brandenburg 950
Albedyl, Heinrich Otto Frhl. von 178
Alberti, D. Heinrich Christian, 26. 576. Johann Friedrich 573. *D.* Michael 26. 573
Albertus Cardinal und Ertzb. zu Magdeburg will zu Halle eine Universität anlegen pag. 1
Albinus, Georg 199. Samuel Theodor 176. M. Theodor 917
Alborn, Mathias 887
Alburger, Johann Friedrich 179
Alemann, Ernst Heinrich 173
Alexandri, Heinrich 170
Alion, D. Gedeon 534
Allmosen Collegium zu Halle 265
Alsleben, Adelich Geschlecht 832. Amt und Ritterguth 833. alte Dorf 841. Grafschaft 831. Stadt 826. Stift 834
Alte Dorf Alsleben 841
Alte Leute zu Cönnern 827. Großen Schierstedt 954
Altenburg vor Merseburg, Peters Closters allda 880
Altendorf, wüste Dorfstäte 875
Alter Pfenning 335
Alvensleben, Ludolph von 958
Amaseder, M. Johann 198
Ammendorff Ritterguth und Dorff 875
Adelich Geschlecht 808
Amo, Anton Wilhelm, ein Mohr, studirt zu Halle 28
Amtshauptleute im H. Magdeburg 852
Amtsvoigte zu Giebichenstein 852
Anacker, *M.* Johann Adam 888
Anatomie zu Halle 39
Andreæ, L. Christian 349. 576. *M.* Elias 576. *D.* Laurentius 576. *D.* Samuel 222. *M.* Thomas 576. 782
Angerstein, Carl Daniel 961. *M.* Johann Adam 916. Martin 904
Anhalt, Fürsten von) Adolph 955. Albrecht 948. Johann George 883. Lebrecht 884. Victor Amadeus 883. Woldemar 948
S. Annen-Kirche zu Dieskau 895. Lochau 917
Ansorge, Paul, Apoth. zu Halle 562
Anstalten, die Juden und Mahomedaner zu bekehren 44
Antiquarii zu Halle 59
Antonius, *D.* Paulus 23. 576
Apel, Georg Ludewig 454
Apicius, M. Johann 197
Apothecken zu Halle 561. der Universität 111. des Wayfenhauses 158
Appel, Carl Wilhelm Freyherr von 178
Archidiaconus, Banni Conre 825
Arendsee, Joachim von 852
Armen Anstalten zu Halle, 249. Casse 266. Haus der französischen Gemeinde 264. Ordnung zu Halle 268. Schulen zu Glauche 141. zu Halle 215
Arnds Paradies-Gärtlein im Feuer erhalten 215
Arnimb, Curd Heinr. Gottlieb von 180
Arnold, Christian 452
Arnoldi, Christoph 199
Arnurns, *M.* Caspar 198. 577
Aschersleb'sches Saltzwerck 954
Aschersleve, Heidike von 452
Aßeburg, Tilemann 965
Aster, Oster, Liebesgöttin der Teutschen 895
Auctiones und Auctionator zu Halle 59
Auditoria der Universität zu Halle 37
Avenarius, D. Joseph 202
Aufhebung der todten Cörper zu Halle 505. im Saalstrohm 769
Auleander, M Paul 198
Aurea bulla Kayser Friderici II. 279
Auspaucken eine Hurenstrafe 512
Ausreuter des Raths zu Halle 339
Ausschußverwannte 769
Auswärtige Gerichte, davor sollen die Hällischen nicht gezogen werden 283

B.

Bach, Georg Michael 200
Backe, Ascanius 891. Gotthilff Christoph 176
Badenstedt, bey Aschersleben 856
Badstuben zu Halle 561
Baendorff, wüste Dorfstäte 881
Bär, Erhard von 852. Sophia Eleonora von 230
Baier, *D.* Johann Wilhelm 8. 15. 20. 23.
Baldamus, Johann Julius 953
Baldewin, Heinrich von 452
Ballhaus zu Halle 60
Band-Fabriquen zu Halle 560
Bannarth, Friedrich Jonas 173
Bantz, *M.* Paul Achatius 170
Baratier, *M.* Jean Philippe, ein gelehrter Jüngling 29. 578.
Barau-Marcke 881
Barby, Graf Albrecht von 299. August Ludewig, der letzte seines Geschlechts 881
Barbyisch Asterlehn im Saal-Creyse 947
Bardeleben, Friedrich Georg Christoph von 180
Barfüßer-Closter zu Halle ins Gymnasium verwandelt 193
Bartels, Johann Franz 31
Bartenstein, *M.* Andreas 579. 949. 961. 965.
Barth, Carl von 579. Caspar von 579. Christian von 580. Hans von 852. Johann Christian 580. 961. Mauritius von 580. *N.* Pastor zu Spröda 690

Bartholomäi-Kirche zu Giebichenſtein 900
Baſiliske zu Neuz 936
Baß, D. Heinrich 26. 580
Baßet, Aaron 534
Baſſius, Georg 815
Baſtineller, D. Andreas 581. D. Gebhard Chriſtian 581. Johann Andreas 582. D. Johann Friedrich 454. 582
Bavarus, M. Conrad 582
Bau-Amt zu Halle 356
Bau Sachen zu Halle gehören vor den Rath 492
Bauer, Johann Andreas, Buchh. 55
Baumbach, Hermann von 858
Baumgarten, M. Alexander Gottlieb 28. Jacob 169. D. Sigismund Jacob 24. 146. 147. 582
Bauſe, D. Gottl. Sigismund 584. D. Johann Reinhold 584
Bauvogt zu Halle 340
Beaurais, Johann Herrmann 209
Bebitz, Dorf 881
Bechler, Balthaſar 201
Beck, Chriſtian Benjamin 467
Beck, Joh. Friedrich Freyherr von 178
Beck, Mathias von 906
Becke, Eſaias 584
Becken-Amt zu Halle 265
Becker, Andreas, Apoth. 562. L. Auguſtus 584. Heinrich Gottfried 584. D. Johann Friedrich 26
Becker-Innung 554. Taxe zu Halle 555
Beesedau, Dorf 881
Beesen an der Saale 863. 882. an der Elſter 881. wüſtes Dorf 882. Adeliches Geſchlecht 863
Begräbnüſſe zu Halle 762. der Marggr. zu Meißen auf dem Petersberge 866
Beiche, M. Georg 146. 171
Beichlingen, Auguſt Gottfr. Dietrich Graf von 177
Belau, Gottlieb Lebrecht 888
Belberg, Dorf 882. Mühle daſelbſt 363
Beleihung des Schultheißen zu Halle 464
Belgern, beſaßen die Burggrafen zu Wettin 791
Bellebon, Dorf 883
Bellendorf, itzo die Weingärten zu Halle 415. 780
Belo, M. Chriſtoph Johann 199
Beltzig, Andreas von 887
Bencker, M. Johann, 584. 904. Johann Gottfried 584. Johann Nicolaus ib. Tilemann 902. 957
Bendorf, Dorf und Ritterguth 855
Benefitia der armen Schüler zu Halle 201
Bennewitz, Dorff 885
Berens, Chriſtian Lebrecht 954
Berge, Advocatie des Cloſters 461
Berger, Bonifacius, 960. Johann Chriſtian 201. Johann Gottfried Edler Herr von 58. Johann Heinrich, Edler Herr von 585. Johann Wilhelm, Edler Herr von 585. Lucas 585. Valentin 194. 197. 586.
Berggerichte zu Halle 462. ſind die Stadtgerichte 464. Jurisdiction derſelben 466
Berghorn, Anton Günther von 4. 11.
Bergmann, Elias 924
Bergrath wird vulgo der Schultheis zu Halle genennet 464
Beringuier, Guillaume 534
Berkan-Fabrique zu Halle 560
Berlin, Johann 276
Bernaere, Franciſca von) Aebtißin zu Halle 230
Berrães, D. Johann Franciſcus, 454. 565. 539. 586.
Berner, D. Gottlieb Ephraim 26. Johann Benjamin 177
Bernhardi, Johann 815
Bernſtein, Chriſtian Andreas 169. 897. Daniel 586. 897. 904. M. Mathias 816
Berth, Chriſtian Ernſt 199
Bertram, L. Caſpar 586. L. Conrad 586. Johann Friedrich 564. D. Sirtus 586
Beſatzung zu Halle 336
Beſchelius, Andreas 888
Beſen, von 863. Dietrich 950. Hans und Rule 957. Nicol. Hans und Reinhard, ib. Jobſt und Ewald, ibid.
Beſtrafung der Uebelthäter zu Halle 512
Berglocke zu Halle 340
Beul, M. Caſpar 814
Beumelberg, Conrad von 857
Bevormundung der unmündigen zu Halle gehört dem Rathe 491
Beuſt, Melchior von 858
Beutel ohne Rath 321
Beutler, Johann Chriſtian, Buchdr. 57
Beyer, D. Juſt Iſrael 28
Bibel-Anſtalt im Wayſenhauſe 159. in allerhand Sprachen 218. 221. 222
Bibliothequen zu Alsleben 835. zu Halle 217. des des Gymnaſii 223. Marien 217. privatorum 223. Raths 123. Reformirten Gymnaſii 223. Schöppenſtuhls 223. Univerſität 39. 220. Wayſenhauſes 221
Bieck, Chriſtian 348. 587. D. Johann Friedrich 220. 587
Biederſee, Dorff 885
Bierkeller des Raths 360. Univerſität 60
Bierſchanck zu Halle 569
Bierwirth, Joh. Gottlob, Buchh. 55
Bieſenroth, Johann Julius von 19
Bigere, Henricus de 952
Bilfeld, Freyherr von 19
Billards zu Halle 60
Biller-Amt zu Halle 378
Binnovius, D. Joel 219
Birckner, Mathäus 199. 587
Biſchdorff, Dorff 886
Biſchoff, Johann 965
Bismarck, Chriſtoph 56
Bißing, Heinrich von 950
Blaſpiel, Freyherr von 19
Blaufuß, Johann Dietrich 467
Bliren, Fräulein von 231
Blut-Bann zu Halle 461. Schreyer beym hochnothpeinlichen Halsgericht 507
Bode, Friedrich Wilhelm 917
Bodenburg, Johann 965
Bodinus, D. Heinrich 7. 25. 587
Böhme, Anton Wilhelm 157. Johann Lebrecht, Johann Tilemann 887. 904
Böhmer, Carl Auguſt von 454. 588. D. Georg Friedrich 180. D. Georg Ludewig 588. D. Johann Samuel Friedrich 25. 589. Juſtus Ernſt 180. D. Juſtus Henning 25. 589. D. Philipp Adolph 26. 591
Böldicke, Joachim 175
Bönigcke, D. Gottfried 591
Börner, Artmannus 814. Petrus 815. 957
Börſtel von) Eleonora Sophia 230. Friedrich Wilhelm Heinrich Ludewig 179
Börung 333
Boetius, Sebaſtian, Quartus, 198. M. Sebaſtian, Superint. 592. Valentin 814
Börcherey der Saltztonnen 539
Bötticher, Gebhard Chriſtian 801. Jacob Friedrich 159. Jacob Gottfried 147. Johann 876
Bohemus, M. Johann 198. 593
Bohſe, D. Auguſt 593. D. Gottfried 454. Johann George 348
Bolfraß, D. Georg Heinrich 453
Boltzius, Johann Martin 147
Bona vacantia 399. 493
Bopbelius, M. Andreas 901. Philipp 965
Bornhoick 903
Bornmeiſter Thile und Lüdeke 253
Borwitz, wüſte Dorfſtäte 888. 946
Boſen, Adelich Geſchlecht 873
Boßart, Adam 904
Boße, Martin, Miſſionar. zu Tranquebar 936
Brachſtedt, Dorff und Ritterguth 887

Brachstedt, Hans und Heyno von 258. Sander 453
Brachwitz Amt 862. Dorff 888
Brackeaten Hällische und Magdeburger 421
Brand, Christian von 19. Georg 915. 919. 945. Johann 945. Paul 176
Branddorff, Gröbers, Dorff 903
Brandis, Christian 199. Johann 594. 852. 924. Johann August 223. 594.
Brandweinbrennen zu Halle 570
Braschwitz, Dorff 888
Braumeister, der muthwillig das Bier verdorben, verbrannt 512
Braun, Johann Gottlob 945. *M.* Johann Martin 836. Valentin von 852 Major von 970
Braunhold, Johann Valentin 171
Brauns, Herrmann Friedrich 801. 876
Braunschilling, zu Brachstedt 887. Gömritz 901. Wettin 322. 790. 795
Brauwesen zu Alsleben, 836. Cönnern 821. Halle 565. Collegium ib. des Leveaux 567. auf zu Strohhofe 561. zu Löbegün 812. Wettin 799
Breesen, Veit und Moritz von 852
Breitepfuhl, Feldmarck bey Halle 569
Breithaupt, Christian Ludewig 177. *D.* Joachim Justus 6. 23. 594
Brennin, wüste Marcke 888
Brennus, Severinus 914
Breuschneider, N. 815
Breyhans-Schencke zu Beesen 876
Breymann, Johann Heinrich Christian 177
S. Briccii-Kirche zu Trotha 965
Brinckmann, Arnold Heinrich 177
Brockmann, *D.* Johann Rudolph 349. 534
Brodt, dürfen etliche Dörfer nach Halle verkauffen 554. 558. Taxe 555
Bröstcke, Heinrich von 858
Bruckdorff, Dorff 888
Bruckner, Johann 176
Brücken zu Halle 376. 549
Brückner, *D.* Georg Heinrich 454
Brüno, Fräulein von 231
Brunn, Johann Heinrich von 180
Brunnemann, L. Jacob 25. 595
Brunnen publique zu Halle 374
Brunner, *D.* August Berhard 595. *D.* Balthasar 348. 595. *D.* Georg Adam 596. 927. *D.* Georg Philipp 453. 496. Johann Gottfried 596. Johann Samuel 396. *D.* Paulus 597
Bube, Christian Friedrich 180. Johann Georg 199. 597
Buchbinder zu Halle 59
Buchdrucker zu Halle, der erste 55
Buchdruckerey, *D.* Callenbergs, 44. des Wayfenhauses 159
Buchladen zu Halle 55. des Wayfenhauses 159
Büchner, *M.* Johann Caspar 199
Buchholtz, Johann 171
Buddæus, *D.* Johann Frantz 7. 27. 597
Bücher zu Bekehrung der Juden und Mahometaner zu Halle gedruckt 47
Büchner, *D.* Andreas Elias 597
Bülow, Busso Heinrich von 668. *D.* Heinrich von 958
Bünau, Günther von 901
Bindnüße der Stadt Halle 247
Bünemann, Johann Ludolph 172
Bünger, Andreas Christoph 169. 176.
Bürgerrecht zu Halle 401
Büschel, Gabriel 955. Johann Joachim 59
Bütner, *D.* Johann 599. Israel 172. Wolfgang 894
Bütow, Elias 173
Bühler, Johann Friedrich 599
Buol, Johann Anton von 180
Buquoy, Friedrich Christian von 171
Burchardus III. Ertzb. zu Magdeb. vergleicht sich mit Halle wegen der Lehn und Müntzey 281. verkauft dem Rath zu Halle die Vormundschaft 355. desgleichen einen Werder 403. an dessen Tode wird Halle unschuldig erklärt 282
Burckersrode, Caspar und Bernd von 970
Bureau d'Adresse zu Halle 534
Burg, bey Radewell, Dorff 889
Burg zu Giebichenstein 847. Krosigck 908. Löbegün, 811. Rideburg 959. Rothenburg 855. Wettin 790
Burgame Wettin 790
Bürger, Johann Christoph 599. Johann Gottfried ib. Johann Leopold 769
Burggraf Richter zu Halle 449. zu Giebichenstein 850. Wettin 790
Burggrafen Geding zu Giebichenstein 850
Burggrafen-Gericht des Raths zu Halle 350
Burggrafthum Magdeburg 461
Burgmanne zu Alsleben 832. Krosigck 909. Wettin 790
Bünau, Heinrich von 858
Buritz, Borwitz, wüste Marcke 888
Busch, Christian Dietrich Freyh. von dem 178. Georg 178
Buschius, Johann 599
Buße, Christian Daniel von 179. Friedrich von 179. *D.* Paul 599

C.

Cæciliæ-Kirche zu Alsleben 838
S. Cæcilia Leben 838
Cämmerer von Seeburg, Rudolph 530
Cämmerey des Raths zu Halle 393
Cäsar, *M.* Christoph 197. 599. Joachim 600. Johann 220
Cahlenus, *M.* Friedrich 197. 600
Calands Zinsen zu Halle 401
Calefacter des Gymnasii zu Halle 195
Callenberg, Joh. Christoph 171. *D.* Johann Heinrich 24. 27. 44. 600
Cammerhoff, *M.* Johann 198. 601
Campegius, Laurentius, Cardinal 3. 64.
Camstorff 889
Canena 889
Canitz, Christ. Fried. Carl Gustav, Freyh. 179
Canstein, Baron Carl Hildebrand, dessen Bibel-Anstalt im Wayfenhause 159. 221. Wittwenhaus zu Glauche 187
Cantagießer, *M.* Caspar 601
Cantores der 3 Pfarrkirchen zu Halle 201
Cantzler der Universität zu Halle 22. 117
Cappel, *D.* Hartung von) Kayserl. Cammerrichts-Fiscal 496. 500
Capelle im Hospital zu Halle 247. zu Piesdorff 690. Rideburg 950. Rothenburg 856. Trebnitz 963
Capellen-Ende zu Rideburg 950. 951
Carbaum, Christoph 171
Carolus V. Kayser logiret auf der Residentz zu Halle 540
Carpzov, *D.* Conrad 601
Carrach, *D.* Johann Philipp 602. *D.* Johann Tobias 25. 454. 601.
Carstädt, Johann Caspar 172
Carthenser, *D.* Johann Friedrich 601
Caßebohm, *D.* Johann Friedrich 26
Cathän, Joh. Gottlob 200
Catharina, Marggr. zu Brandenburg erkauft Oppin 938. Rothenburg 857
Catharinen-Kirche zu Mittel-Etlau, 923. Plößnitz 946. Rid-burg 950
Catholische Schule zu Halle 216
Cellarius, *M.* Christoph. 8. 27. 221. 454. 602. Johann Heinrich 171
Ceslewice, Zaschwitz 967
Chalzac, Elisabeth von 231
Chemlin, Johann Christian 173
Chemnitius, Hieronymus Friedrich 175. Johann Christoph 172. Johann Gustav 173. *D.* Martin 194
Chilianus, Petrus 960
Chirurgi zu Halle 561

Chor-Schüler zu Halle 201
Chramer-Innung zu Halle 554
Christiani, Carl Andreas 175
Clarus, Feliciarus 965
Claudius, Christoph 691. Philipp 957
Clariger, Ambrosius 603
Clausbruch, Hans von 950
Clausius, David Gottlieb 173
Clausnitz, D. Benedict Gottlieb 24. 603
Clemens V. giebt ein Breve wegen der Vormundschaft zu Halle 356
Clerc, Alexander le 534
Clerisey, Haß wieder den Cardinal Albertum wegen Einziehung der Clöster 2
Cling, Franz Michael 178
Clos, Alexandre du 533
Cloßmarcke 890
Closter Schulen zu Halle 189
Cluse, Cloßmarcke 890
Cniphausen, Freyh. von 19
Coburg, Saltzfactoren allda 538
Cocceji, Samuel Freyh. von 19
Cönnern, Stadt 820
Colditius, Petrus 953
Colerus, M. Christian 782. M. Johann 604. 782
Collecten zu den Freytischen zu Halle 35. 119
Collegien-Haus zu Halle 537
Collegium orientale auf dem Wayſenhauſe 148. Scholarcharum zu Halle 195
Colonie, franzöſiſche 531. Pfältzer zu Halle 535
Concertiſten im Chor zu Halle 201
Concilium academicum zu Halle 23. 82
Conrad, Abt zu Pegau, 287. Marggraf zu Meißen 864
Conradi Simon 199
Conradsburg, Cloſter 923. 963
Coure, Adelich Geſchlecht 254. 821
Conſentius, Johann Gottfried 172
Contius, Jacob 604
Convente der Univerſität 23. 81. der Ephororum der Freytiſche zu Halle 34
Convictores der Königl. Freytiſche zu Halle 35
Coppius Sigismund 201
Cornelym, Chriſt. Friedrich 906. Heinrich Gottfried 954
Correjus, D. Adam 348. 604
Coſchwitz, D. Georg Daniel 26. 604
Coſte, Antoine, 534. Pierre 604
Costa, Bonaventura 604. 924
Cracau, Cloſter daſelbſt beſaß die Priorey Mücheln 925
Crailsheim, Georg Leopold David, und Wilhelm Gottfried, Freyh. von 178
Cramer, Friedrich Heinrich 173. Johann Jacob 209
Cratinus, Bartholomäus 605
Crellius, M. Sebaſtian 197. 605
Creutzberger, Andreas 176
Creutzing, L. Caſpar 605
Criſenius, Daniel 172
Crölwitz, Dorff 890
Cronprintz, Gaſthof zu Halle 568
Cronſteuer der Juden 495
Crotendorff, Dorff 890. wüſte Dorffſtäte ib.
Crotus, Johann 2. 605
Crull, D. Johann 605
Cruſius, Chriſtian Friedrich 173. Chriſtoph 200. David Arnold 147. Johann 605
Cuno, M. Gottfried 606. 771. 815. Samuel 220. 606. 901
Currende zu Halle 202
Cuſanus, Cardinal, verordnet, daß die Juden ein beſonder Zeichen tragen ſollen 496
Cuſtrena, Dorff 890
S. Cyriaci Leben 247
. . . Kirche im Hoſpital zu Halle 247. zu Zſcherben 970

D.

Dachritz und Merckritz, Dorff 890
Dahme, Heinrich von 952
Dalena, Dorff 891
Damütz Haus von 833. Volrad und Philipp 792. 806
Danckelmann Freyherrn von) Carl Ludewig 179. Daniel Ludolph 18. 220. Eberhard, 792. Johann Chriſtian Daniel 178. Nicol. Bartholomäus 206. 892. Philipp Frantz 179
Daniel, D. Chriſtian Friedrich 606. George 815
Dantziger Magiſtrat ſchenckt Bücher zur Halliſchen Univerſitäts-Bibliothec 220
Decani der Facultäten zu Halle 22. der Theologiſchen 92. Juriſten 100. Mediciniſchen 108. Philoſophiſchen 112
Decker, Berarath zu Weltin, deſſen koſtbahres Mineralien-Cabinet 802
Deckritz, Dorff 892
Deichmann, D. Anton Peter 606. D. Chriſtoph Guſtav, ib. Ludolph Chriſtoph 170. 606. 771
Delitzſch, Liborius von 453
Demuth, Nicolaus 606
Denarius 432
Denitz, Dorff 892
Denner, L. Friedrich 606
Dennſtädt, Dietrich 852. Gangloff 958. Heinrich von 958
Depuration, Saltz- und Bergwercks) zu Halle 538
Deuleben, Dorff und Prælatur 892
Didachi, Carl Rali 148
Diebsbande, große zu Halle hingerichtet 525
Diemar, Ludewig Valentin, Freyh. von 179
Diemitz, Dorff 892
Dienſtgeld, im Amt Giebichenſtein 851
Dießkau, Dorff und Ritterguth 893
Dießkau von) Albrecht 950. Carl 228. 606. Dietrich und Tilo 957. Otto 204. 906. Tilemann 950
Dietrich, M. Samuel 904
Dillnow, Richard zu Cönnern 829
S. Dionyſii-Kirche zu Trebnitz 961
Dippels Schriften wider die Pietiſten 43
Directores des Pædagogii Regii 168. des Seminarii theologici, 33. der Univerſität zu Halle 21
Diſputationes ſolennes, 102. 109. 113
Diſtelmayer. D. Lambert) deſſen Bibliothec iſt zur Marien Bibliothec zu Halle erkaufft 217
Dobitz, Dorff 894
Dockelwitz, wüſte Dorffſtäte 895
Doctor-promotiones, 93. 104. 110
Döbelitz, Dorff 895
Dölau, Dorff 895
Döllnitz, Dorff und Ritterguth 895
Dönhoff, Graf Ernſt Uladislaus von 867
Dörffel, M. Chriſtoph 782. Mathäus 199
Dörffer, ſo Brodt nach Halle bringen dürffen 554. 558
Döſel, Dorff 896
Dolscius, D. Auguſtinus 348. D. Paul 197. 348. 607
Domkirche zu Alsleben 834
Domnitz, Dorff 409. 896
Domrich, Johann Chriſtoph 176
Dornitz, Dorff 897
Dornſtadt, Hans von 301
Dorleben, Michael 915
Drachſtedt, L. Auguſt 608. 890. Friedrich Gottlieb 608. Hans 453. Hans junior ib. 960. Hans Jeremias 608. Heinrich Chriſtoph ib. Johann Caſpar ib.
Drauth, Simon Carl von 180
Drechsler, M. Johann Gabriel 198. 608
Drehlitz, Dorff 867
Dreyerhäußgen, bey Döllnitz 896
Dreyhaupt, Johann Chriſtoph von, 227. 454. 455. 464. 465. 559
Dreyßig, Guſtav 608. Johann Auguſt 347. Johann Friedrich 608
Dudeleben, Dorff und Prälatur 892
Duelle der Studenten 61
Dürfeld, D. Carl Reinhold 608. D. Chriſtoph 348. 609.

609. D. Heinrich 609. D. Joachim Andreas ib. Johann Christian von, ib. D. Johann Heinrich, ib. D. Johann Wilhelm ib. D. Sigismund 610
Duncker, Johann Joachim 547

E.

Ebart, Johann 801
Eberhausen, D. Heinrich 927
Eckart, Georg 917
Eckhart, Freyherr von) August Friedrich 896. Johann Friedrich ib.
Eckstein, Christian 200
Edelkirchen, Gerhard Heinrich Friedrich Wilhelm Freyh. von 178
Edict von Nantes in Franckreich aufgehoben 531
Edzardi Schriften zu Halle durch den Hencker verbrannt 62
Egermann, Thomas 884
Egloffstein, Albert Christoph Freyh. von 177
Ehrenpforte bey der Inauguration der Universität 11
Ehrius, David 875. Johann Friedrich ib.
Eichmann, Wolfgang 814
Eilenburg, Ablaßbrief der dasigen Pfarrkirche 874
Einkommen des Gymnasii 202. der Universität 36. des Waysenhauses 162
Einsiedel, Curd von 889. 896
Einweisung des Schultheißen zu Halle 463
Einwohner zu Halle 553
Einzug, Churfürst Friedrichs III. 10
Eisenberg, Erasmus 916. M. Jacob 610. D. Petrus, ib.
Eisfeld, Johann Gottfried 897
Eislebischer Permutations-Recels 462
Elers, Heinrich Julius 159. 610.
Ellenberger, D. Christian Heinrich 454. 610
Ellrich, Johann Gottfried 610
Emmerling, Johann 839
Ende, M. Christian am 771
Ende Freyherrn von) August Friedrich 179. Leopold Nicolaus 179. Rudolph 858. Wilhelm Carl Adam 179
Franz von 958
Engel, Laurentius 200
Engelbrecht, D. Arnold 611. 950. D. Arnold Heinrich 611. D. Chilian 453. 611. D. Georg ib. M. Henning 611
Engellschall, M. Paul 611
Enger, Johann Friedrich 177
Ephori, der Freytische 34. des Gymnasii illust. reformatorum zu Halle 761
Erbbegräbnüsse zu Halle 761
Erbzinsen zu Halle 400
Erdmann, Johann 957. 959
Erfurt, Judenschule allda bekannt Nicol. Pflug 496. 501
Erpel, D. Johann Philipp 611. Levin Christian Daniel 454. 539. 611. Philipp Ernst 544. 547.
Ersdorffer Marcke 897
Erschel, Jeremias 612
Erxleve, Busso de 952
Erziehung jungen Frauenzimmers zu Glauche 187. der Scholaren im Pædagogio regio zu Halle 183
Eschenberg, Hermann 172
Eschilsohn, Johann Sigismund 170
Eschke, Andreas 199
Esel, werden zu Halle bey den Mühlen gehalten, 364. müssen das Wasser auf den Petersberg tragen 867
Etich, Graf von Merseburg 848
Eskuche, Martin 826. 842
Esser, Christian Friedrich 172
Evenius, M. Sigismund 197. 756.
Examina der Candidaten 101. 109. der Scholaren im Pædagogio 180
Executiones in Effigie 62. zu Halle 512
Exercitien-Meister 84
Extra-Posten zu Halle 548
Eyer, faule, damit werden Delinquenten geworffen 511
Eysdorff, Dorff 897
Eysmannsdorff, Dorff 898

F.

Faber N. 209. Lebrecht Gotthold 56. Peter 56
Fabricius, M. Jacob 197. 612
Fabriquen zu Halle 560
Fabritius Albert, Abt zu Hillersleben 38
Fähren bey Halle 549
Feder, Johann Heinrich 176
Feimstäte zu Halle 519
Feldfuhren zu Halle 569
Felgersdorff, wüste Dorffstäte 898
Felsch, M. Johann Christian 198. 612
Fend, David 173
Feuer-Anstalten 380. Ordnung zu Halle 381. des Waysenhauses 145
Mauerkehrer 381. 385
Feuersbrünste zu Alsleben 840. Cönnern 827. Halle 387. Löbegün 817. Petersberge 866. Wettin 799
Fevre le, Buchhändler zu Halle 55
Fichtenberger, Caspar 866
Ficker, Urban 200
Fiddechow, Johann Friedrich 177
Fiedler, Georg Andreas 612. M. Johann Christoph 839
Fincke, Elias 953. Jacob 612. M. Israel 198. 612. 826
Fischer, Georg 965. D. Johann, Liefländ. General-Superint. 43. 125. Johann 949. M. Mathäus 782. 825. 904. Prediger zu Dießkau correspondirt mit Luthero. 894
Fleck, George 961
Fleischer, D. Johann Laurentius 25. 454. 612
Fleischer-Innung zu Halle 555. auf dem Neumarckte 768
Fleischscharren zu Halle 361
Flesche, Otto 172
Fleur la) giebt Ursach zu Anlegung der Ritter-Academie zu Halle 3
Flörcke, Carl Heinrich 467
Flonell-Fabriquen 560. drucken zu Halle 560
Flügel, Ludolph 814
Fluhren zu Halle 569. Fluhrschützen 570
Fontaine, Charlotte de la 231
Forbach, Gustav Henning Graf von 178
Fourage- und Speisegelder 552
Fräuleinstift zu Halle 227
Francke, August Herrmann, nach Halle berufen, 3. 27. stifftet das Waysenhaus 140. dessen Leben, 613. Pastor zu Glauche 783. Carl Friedrich 179. Christoph Peter 57. Daniel Christian 157. D. Gotthilff August 24. 168. 173. 276. 613. D. Johann Christoph 55. 613. M. Johann George 614. D. Johann George 220. 455. 614
Franckendorff, wüste Dorffstäte 898
Franckenstein, M. Christian Friedrich 197. 615
Franzigck, wüste Dorffstäte 898
Französische Colonie zu Halle 531. 533. deren Privilegia 532. Schulen 216
Frauendienst, Johann Ludewig 509
Frauendorff, wüste Dorffstäte 898
Frauenknecht, Johann Christian 561
Frecklebe, Henning von 813
Fredersdorff, wüste Dorffstäte 899
Freischfälle 461
Freudemann, D. Anton 453. L. Johann 615
Freund, Michael 917
Freyberg, N. 209. Joachim 715
Freyer, Hieronymus 169. 170. 616.
Freygüter im Saalcreyse 874
Freyheit, Vorstadt zu Cönnern 822
Freylinghausen, Gottlieb Anastasius 24. 146. 147. Johann Anastasius 169. 616. 783
Freymeister der Universität 60
Freytische, Königl. 34. Landschafftliche 34. 118. des Waysenhauses 154

Friderici II. Aurea bulla 279
Friderici III. Confirmation des privilegii de non evocando der Stadt Halle 293
Friedrich, Valentin 965
Friedewürcken im Thal 337
Friedland, Johann 617
Friedrich, Peter 949
Friese, L. Christoph 454. 617
Frischmuth, Hans 56
Frisch, Johann Ernst 55. Johann Friedrich 617
Froberger, Johann Jacob 617
Fröschel, M. Sebastian 858
Fröß nitz, Dorff 858
Frohnbote zu Halle, Streit deshalb 463. 465. Vertrag deshalb 473
Frohnherren Tisch 249
Frohnpfennig zu Cönnern 823
Fuchs, Johann Nicolaus 171
Paul Freyherr von 15. 18
Fürst, Christ. Friedr. Nathan 57
Fuhrer, M. Tobias 170
Fuhrleute zu Halle 548
Fuhrmann, Carl Heinrich 618. D. Conrad Hermann 618. George Gottlieb 771. *M.* Johann Peter Conrad 170
Fundation des Fräulein-Stifts zu Halle 227. 231. des Hospitals S. Cyriaci 252
Furier-Innung zu Halle 556

G.

Gaden, Mathias Friedrich 347. 348. 455
Galgin zu Halle 510
Galle, Thomas 953
Gallus, M. Hieronymus 198. M. Nicolaus 626. Philippus 627
Garsene, Dorff 899
Garwich, Hans, Schultheiß zu Halle 465
Garwisel, wüste Dorffstäte 900
Gassen Amt 579. Ordnung zu Halle, ib.
Gasser, Ernst Bogislav 619. Johann Michael 174. 198. 618. D. Simon Peter, 25. 454. 539. 619
Gasthöfe zu Halle 568. auf dem Neumarckte 768
Gasto, Abraham 955
Gatersleve, Johann von 962
Gebäude, die der Rath zu Halle erhalten muß 357
Gebauer, Johann Justin 57
Gebisch, Hans von 958
Gebohrne und gestorbene zu Halle 753
Geburts Fest des Gymnasii zu Halle 194
Gedicus, D. Simon 619
Geidel, Salomo 842
Geiger, Lucas 171
Geintz, *M.* Tobias 908
Geisius, Christian 924. 959. Melchior 815
Geister, Johann Ernst 175
Gelhar, Johann Bernhard 176. 620
Gelwitz, Caspar 455
Gemeinheit zu Halle 392. Gemeinheitsmeister 392. 393 deren Wahl 327
Gemmingen, Freyherrn von) Friedrich Casimir 178. Johann Philipp 179. Ludewig 178. Otto Heinrich 179. Philipp 178. Reinhard 178
Georgen Kirche zu Glaucha 781. Gömritz 902
Georgi, Johann Wilhelm 455. Melchior 200
Gerber, D. Georg 620. Gustav Friedrich ib. Johann Adam ib.
Gerbstädt, Nonnen-Closter 410
Gerechtsame des Raths zu Halle 349
Gerenthe im Thal 339
Gericke, Christian Gottlieb 960. *M.* Christoph Franz 348. D. Peter 26. 27
Gerlach, *M.* Nicol. 198. 842
Gerling, M. David 620. 891
Gero, Graf zu Alsleben 831
Gertruden-Kirche im alten Dorffe Alsleben 841. zu Ribeburg 950
Gesamtrichter zu Wettin 798
Geschlechts-Register der Grafen zu Wettin 789
Gesenius Otto 836
Gethinck, Johann 621
Geuder genannt Rabensteiner, Friedrich Wilhelm Freyherr von 179
Geusau, Ulrich von 302
Gewette, höchstes 432
Gewinn, *M.* George 200. 900
Gewohnheiten, besondere zu Halle 521. zu Löbegün 813
Giebichenstein, Schloß und Amt 847. Dorff 900. edeliches Geschlecht 850. Hans und Ernst von 958
Gillr, Johann Christian 544
Gimritz 901
Gimritzer Mühle 361
Glaubitz, Freyherrn von) Carl Sigismund 179. Carl Ferdinand 179. Franz Sigismund ib.
Glaucha, Stadt 779. Adel. Geschlecht 917
Gleimius, Johann Laurentius 621
Glintz, wüste Dorffstäte 901
Glöckner, Gallus 961
Glouch, Volrad von 779. Johann von 917
Glück, Christian 801. Christian Lebrecht, 30. *M.* Gottfried 915
Glum, Otto von 901
Gnadenzeichen des Fräulein-Stifts zu Halle 228. 244
Gneust, *M.* Michael 815
Gnölbzig, Gnölbs, Dorff und Ritterguth 901
Gödlitz, wüste Dorffstäte 902
Gödelius, *M.* Christian 200
Gölicke, D. Andreas Ottomar 26
Gömritz, Dorff 901
Görbitz, Dorff 902
Göring, Carl Friedrich 815
Görzig, Dorff 902
Göse, Joachim 960
Görewitz, Dorff 902
Götsche, D. Andreas 25. 621
Götting, M. Mathias 960
Götze, Cyriacus 884
Goffin, Paul 514
Golbitz, Dorff 902
Goldener, Daniel Adolph Heinrich 180
Goldstein, *D.* Chilian 193. 348. 453. 621. *D.* Chilian junior 621. Paul Christian 861
Goltz, Henning Bernhard Freyherr von der 179
Goßmann, L. Philipp 348
Gorrentz, Dorff 903
Gotter, Caspar 201
Gottesacker zu Halle 761
Gottgau wüstes Dorff 903
Grabschrift, Jüdische 497
Gräber, Paul 56
Gräbner, D. Gottfried Lebrecht 621
Gräfe, Volrad 621
Grave von N. 840
Grahmann, D. Melchior 621. D. Sebald ib.
Granau, Vorwerg 903
Grau, Johann Adolph 177
Gravenhorst, Andreas 171
Greiff, D. Johann Emanuel 611
Greil, Simon 622
Grell, Hieronymus 953
Grene, Dorff 946
Grenbitzsch, wüstes Dorff 903
Griebe, *D.* Caspar Andreas 622. Jacob 453. 622
Griese, Friedrich 173. Johann 172
Grillo, reformirter Burgprediger zu Wettin 802
Grimme, wüstes Dorff 903
Grintzena, wüstes Dorff 903
Grischow, Johann Heinrich 157. 161
Gröbers, Dorff 903
Gröper, Nicolaus 953
Groitzsch, Dorff 903
Große, Benedict 963

Großen Schierstädt, Dorff 953
Großhans, N. 825
Großkopff, Andreas 961. Nicol. 904
Großkugel, Dorff 904
Großmann, Carl August 960. Daniel Gottlieb, ib.
Grube, wüstes Dorff 904
Gruber, D. Johann Daniel 25. 622. Paul 815
Gründler, Gottfried August 59. 227. Gottlob Emanuel 157. M. Johann Ernst 171
Grünehoff vor Halle 63
Grüning, Peter 842. 945
Grüninger, Wilhelm 961
Grumbach, Wilhelm von 857
Grumbein, Friedrich August 863
Gruner, Georg 771
Grunert, Johann 56. Johann Friedrich 57. Johann Heinrich 57. Johann Christian 57
Gruzezinsky, Carl Gottlieb von 179
Guarnisons-Kirche zu Halle 204
Gude, Heinrich Ludewig 622
Gudisch, Christian Gideon 176
Gueinzius, M. Christian 197. 622. *L.* Christian Sigismund 623. Friedrich Georg 540. M. Georg 875. D. Johann Christian 454. 465. 623. M. Johann Christian 623
Gülden Knffe 331
Guldener Sattel 922
Güter des Gymnasii 202. des Raths 393. und des Wayſenhauſes zu Halle 162
Guido, Germanus 199
Gumpert, Schutzjude zu Halle jämmerlich ermordet, 523
Gumprecht, *D.* Georg Gottlieb 624
Gundling, D. Nicol. Hieronymus 25. 27. 223. 624
Gutenberg, Dorff 904
Gutermilch, August Friedrich 199
Gymnaſium, Lutheriſches 103. illuſtre reformatorum, 205
Gyſecke, Coppe, Gerhard und Hans 452

H.

Haack, Friedrich Wilhelm 33
Habermann, Johann Baptiſta 171
Hacke, Heinrich von 953
Hackeborn, Hermann 348
Hackmann, Friedrich August von 25
Hadmersleben, Werner Edler Herr von 965
Hällische Lehren anfangs auswärts ſehr verhaſt 5
Händel, Georg Friedrich 625. *L.* Gottfried, ib.
Hänichen, von) Adel. Geſchlecht 966
Häuſer, zu Halle können die Juden nur antichretice beſitzen 496
Hagedorn, Buße 452
Hagen, Chriſtian Carl Friedrich Freyh. von 179
= = = D. Georg 453. 625. D. Johann Heinrich 626
= = = Sigismund von 958
Hagendorff, wüſtes Dorff 906
Hahn, M. Chriſtian 901. Chriſtoph 962. M. Johann 901. Johann Chriſtoph 626. *L.* Laurentius 454. 629. M. Nicolaus 626. Philippus 627. L. Wolffgang 348. 453
Hake, Chriſtian Heinrich 627
Haldeck, Tamme von 299
Halle iſt niemahls eine freye Reichs-Stadt geweſen 276
Halseiſen 511
Halten zur Sicherheit der Straſſen 813
Hamerich, Ehrenfried Mathias 173
Hammel, D. Henning 627. 950
Hammer, M. Andreas 198. Anton 965. 628. Elias 959
Hammerſtein, Freyherrn von) Ernſt Auguſt 178. Johann Werner, ib. Ludewig, ib. Philipp Maximilian, ib.
Hammohr, Carl Friedrich 176
Handlungs-Acciſe 543
Handſchuh, den *D*octor-Promotionen ausgetheilet 105. Fabrique zu Halle 560
Handwercker zu Halle 553. 556.
Hanewald, Johann Chriſtian 837. Johann Jacob 840
Hanffſtengel von) Adel. Geſchlecht 969
Hard, Friedrich 801
Hardenack, Johann Michael 174
Harsdorff, Dorff 905
Hartmann, M. Philipp Gotthilff 957
Hartung, Andreas 839
Hartwig, Chriſtian 904
Hausmann oder Thürmer 338
Hausſchos zu Halle 335
Haxthauſen, Freyh. von) Chriſtian Friedrich 178. Chriſtoph Rudolph 179
Hecht, Chriſtian 628. Johann 280
Hechtle, Johann Chriſtoph 172
Hecker, Andreas Peter 176. Johann Julius 175
Hedanus, Sebaſtian 904
Hedersleben, Heidecke von 452. 962. 963
Hedicke, Chriſtian 967
Heermann, Valentin 960
Heiden, Johann Huldrich 206. 208
Heidler, Johann David 896
Heil, D. Chriſtian 453. 628
Heiler, D. Günther 628
Heine, Martin
Heineccius, *D.* Johann Gottlieb 25. 27. 220. 223. 629. *D.* Johann Michael 630
Heinemann, Simon 967
Heinius, *D.* Johann Philipp 206. 209. 631
Heinrich III. König in Franckreich, logiret auf der Reſidentz zu Halle 540
Heinrich, Tobias 176
Heinrici, Heinrich 916. N. Paſtor zu Strentz 960
Heiſe, Michael 965
Held, M. Caſpar 953
Helenen-Kirche zu Schipzig 955
Heller, *M.* Michael 198. 631. 916
Helmershauſen, Chriſtoph Heinrich 147
Helmreich, Andreas 631
Helmsdorff, Ritterguth 668
Helpach, Wendelinus Secundus ab 961
Hemmerde, Carl Hermann 55
Hempel, A. G. E. 176. *M.* Johann Michael 147. 170
Hencke, M. Johann George 783
Henckel, Chriſtian 56
Hendel, Johann Chriſtian 57
Hennicke, Reichsgraf von) Friedrich Auguſt 632. Johann Chriſtoph 631
Henrici, D. Chriſtian Friedrich 632. D. Heinrich, 26. 632. M. Johann Ulrich 27. Martin 201. *D.* Mauritius Heinrich 632
Hergots-Soole 248
Hering, M. Johann 891
Herman, Sebaſtian 906. Valentin 960
Herold, L. Auguſt 632. Carl, ib. Chriſtian von ib. Friedrich Wilhelm 539. 632. *D.* Johann Chriſtoph 453. 465. 633. 950. *D.* Johann Friedrich 633
Herrenloſe Güter zu Halle gehören dem Landesherrn 399. 493
Herrmann, Johann Chriſtian 57
Herrnſchmidt, *D.* Johann Daniel 24. 146. 633
Hertefeld, Freyherr von) Friedrich Wilhelm Samuel, 179
Hertel, Michael, Prior zu Mücheln 926
Hertz bey einer Delinquentin verkehrt gefunden 520
Hertzberg Freyh. von) Friedrich Wilhelm 178. Ludewig Reinhard ib.
Hertzog, *M.* Auguſt 814. Joachim Auguſt 354. Mauritius 815
Heumann, Johann Chriſtoph 176
Heuſe, Leonhard 960
Hexen zu Halle verbrannt 513
Hey, Johann Chriſtoph 173
Heyden, *D.* Johann Huldrich 634
Heydendorff, wüſtes Dorff 905
Heydenreich, Tobias 454

Heydelt, Johann 876
Heyler, Andreas 815. 901
Heyn, Johann 175. 198. 634
Heynemann, Johann 815
Hidda Gräfin von Wettin 322
Hiller, *M.* Andreas 908
Hillerslehen, Closter zum Seminario theologico zu Halle gewidmet 31
Hilliger, Johann Christian 57
Hillmann, Christian 961
Himler, Gottfried 173
Hippius, Christian Ernst 467. Johann Theodor 959. *D.* Paul 634
Hirschfeld, Georg Michael 171
Hirschhorn, *D.* Thomas 348
Hirschorn, Abraham 894
Hochheim, Balthasar 887
Hochnothpeinlich Halsgericht zu Halle 505
Höfigen, Carl Gottlieb 179
Höpfner, *D.* Johann Christian 634
Hörnigck, Johann Friedrich 635
Hortantz, Martin 453
Hörck, Friedrich Christoph 957. Johann Friedrich 896
Hoff, Salzfactorey allda 538
Hoff, Johann Nicol. 177
Hoffmann, Andreas 562. *D.* August 635. *D.* Daniel 635. *D.* Esaias, 348 Ernst Ulrich 455. *D.* Friedrich 635. 957. *D.* Friedrich jun. 9. 26. 218. 636. George 897. Johann Christoph 640. Johann Ernst 467. Johann Georg 147. 171. Johann Melchior 220. Johann Moritz, 801. Laurentius 226. 640. Melchior 465. 640. *M.* Paul 198. Wolffgang 901
Hofstädt, Johann Bernhard 562
Hogen, Dorff 905
Hohberg, Johann Georg 179
Hohe Brücke zu Halle 376
Hohfeld, *D.* Friedrich 641
Hohen Etlau, Dorff 905
Hohenthurm, Dorff 905
Hohmann, Peter 826
Hohndorff, *D.* Friedrich 453. 641
Hoiermann, M. N. 945
Holaisen, Gottfried 175
Holtorff, Benedict Hermann 172
Holtzapffel, Johann 174
Holtzmüller, Jacob 965
Holtzrechen zu Halle 376
Holtzwirth, Hans 452. Wolff 561
Homeyer, Jacob 915. Johann Ludolph 176. 200. Just Joachim 915
Hondorff, wüstes Dorff 907
Honstede, Conradus de 883
Hordorfer Marck bey Halle 269. 907
Horn, Johann Christian 175. 641. *D.* Samuel Andreas 642
Horneclius, *M.* Johann 197
Horst Freyherr von) Friedrich 179
Horrus medicus zu Halle 39
Hospital zu Alsleben 840. zu Löbegün 815. 826. zu Halle S. Antonii 246. S. Cyriaci 247. zur christlichen Liebe 262. zur erbarmenden Liebe 263
Hoße, Daniel 642. 945
Hoven, Johann Christian 467
Hoyer, Moritz 465. Stephan 465. 642
Hoym, Johann 198
Hübner, *M.* Andreas 950. Christian Friedrich 894. Friedrich Andreas 56. *D.* Johann Christian 642. *M.* Johann Nathanael 642. *M.* Michael Andreas 950. Simon Johann 55
Hügel, Caspar von 950
Hülse, *M.* Johann Gottfried 839
Hünengräber. 902. 915
Hüttemann. Georg Heinrich 177
Hufe Landes zu Halle, deren Größe 569
Huetlier Jean l' 584
Hujus, Andreas 642
Hulbe, Dorff 907
Huldericus, Albertus 960
Hullick, Paul 172
Hummel, *D.* Johann Caspar 640
Hunold, *D.* Christian Friedrich 642
Huth und Trift zu Halle 570
Hynitzsch, Erasmus 56

J.

Jäger, Georg Philipp 172
Jägerbrücke, 377
Jänichen, *M.* Johann 198. 642
Jagdgerechtigkeit der Stadt Halle 416
Jahrmärckte zu Alsleben 837. Cönnern 823. Glaucha 790. Halle 334. 435. Löbegün 813. Neumarckt 768. Wettin 799
Jani, David Eberhard 176. 449. *M.* Johann Hermann 175
Ibbecken, Gerhard 172. 897
Jena, Gottfried von 643. fundirt ein Fräulein-Stift zu Halle 227
Jenaisches Fräulein-Stift zu Halle 227. dessen Fundation ib. 131. Inauguration 229. Gnadenzeichen 228. Verfassung 230. Wapen 218
Jeringius, *M.* Michael 197. 644
Jester, Bernhard 174
Ilebnrg, Otto von 301
Imago Pietismi 46
Inauguration des Fräulein-Stifs 229. des Lutherischen Gymnasii 193. des reformirten Gymnasii 206. der Universität zu Halle 1
Innianischer Printz studiret zu Halle 28
Information des Pædagogii zu Halle 169
Ingenheim, Benjamin d') 534. 644
Innungen zu Halle 392. 553
Innungs-Meister-Wahl zu Halle 327
: : : Patron ist der Schultheis 467
Inscription der Studenten 85
Insignia der Universität zu Halle 14. 15
Inspector der Königl. Freytischen 34
Intelligentz Zettel 551
Introduction des Schultheißen zu Halle 464. 471. 475
Inwenden, Dorff 907
Joachim I. Churf. zu Brandenburg, stifftet die Universität Franckfurt an der Oder 1
Joachim, D. Johann Friedrich 25. 646
Joachim Friedrich, Admin. zu Magdeburg 202. verbessert dem Schöppenstuhl 477
Job, Johann Heinrich 783
Jodocus, *D.* Andreas 816
S. Johannis Baptistæ Kirche zu Alsleben 834. Domnitz 897. Eyßdorff 898
Johannis Ertzb. zu Magdeburg Vergleich wegen des Schultheißen-Amts zu Halle 474
Johannis XXIII. privilegium de non evocando der Stadt Halle ertheilet 256
John, August 771. D. Christian Gottfried 646. Gottfried 171
Jordan, *M.* Anton 825
Isenburg, Caspar von 302. Heinrich 833
Jubilæum der Buchdrucker 58. des Lutherischen Gymnasii zu Halle 194
Jude zu Halle jämmerlich ermordet 523. bey den Beinen aufgehenckt, 512. getauffter mit Feuer geschmaucht 513
Juden zu Halle in alten und neuen Zeiten 494. verfolgt und umgebracht, 495. musten vormahls ein Zeichen an den Kleidern tragen 496. werden vertrieben 496. wieder aufgenommen ib. ihre Privilegia 503. General-Privilegium 496. womit sie handeln dürffen 497. D. Callenbergs Anstalten dieselben zu bekehren 44. haben zu Cönnern gewohnt 822. desgleichen zu Löbegün 812
Juden, Dorff zu Halle 494. komt an den Rath 495. 498. Kirchhoff 497. Schulen zu Halle 217. Synagogen von den Studenten gestürmt 63. zu Halle und

und Erfurt bekomt Nicol. Pflug von K. Friedrich III. geschenckt 496. neuerlich zu Halle anzulegen erlaubt 496. Grabschrift 497. Kirchhof 497
Junack, Balthasar 887
Juncker, Georg Christian 962. D. Johann, JCtus, 453. D. Johann, Medic. 26. 158. 171. 646. Johann Daniel 172. D. Johann, Eberhard 647
Jungfer-Weiden zu Halle 402
Jungstand, M. Otto 836
Jurisdiction zu Halle 322. der Berggerichte 466. des Raths 349
Juristen-Facultæt zu Halle 24
Jus Patronatus zu Halle 349

K.

Kayser, Martin Christoph 172
Kalckberner, Peter 169
Kalcksteinbruch des Raths zu Halle Benckendorff 357
Kalten Marckt, Dorff 907
Kanitz von, Conrad 866. Johann, beyde Pröbste des Closters Petersberg ib.
Karbaum, Christoph 962
Karbene, wüste Dorffstäte 907
Kardick, Severin 887
Kathau, Dorff und Saltzwerck 907
Katsch, Christoph von 648. Joachim 453. D. Johann 149. Johann Friedrich 648
Katzene, wüste Dorffstäte 908
Kaufschoß zu Halle 398
Keck, D. Johann 453. 648
Keilau, Gottfried 945. Johann Georg, ibid.
Kemme, Johann Friedrich 562
Kempindorff. wüste Dorffstäte 908
Kentmann, D. Theophilus 648
Kerstanus, Christian 801
Kertzengeld 393
Keßel, Feldmarcke bey Halle 569
Keßler, D Johann Daniel 648
Kettner, L. Christian 648
Keudel, Adam Friedrich, Freyh. von 179
Keuerling, Wettinisch Bier 799
Kießling, Christian 199
Kipich, Martin 170
Kirchen zu Alsleben 818. Cönnern 825. Glauche 781. Löbegün 814. Neumarckt 770. Wettin 800
NB. Die Dorffkirchen suche unter den Titeln der Dörffer.
Kirchen-Music zu Halle 201
Kirch-Etlan, Dorff 908
Kirchhoff, Heinrich 171. Johann Heinrich 945. Johann Samuel 945
Kirchhöfe, siehe Gottesacker, und Begräbnüß-Stellen
Kirchner, M. Caspar 814. Johann 961. Johann Georg 199 649
Kirnander, Johann Zacharias 147
Kittel, M. Christoph 649
Kittelmann, M. Christian 649. 771. M. Friedrich 916. Georg 945
Kittler, Johann Gottfried 57
Kittlitz, Ernst Friedrich Freyh. von 179
Klaudius, Peter 815
Kleidung des Ordens der heil. Märtyrer von der Buße 925. der Rathsbedienten zu Halle 330
Kleinau, Johann Christian 173
Kleine, Philipp Heinrich 887
Kleinkopf, Mathias Laurentius 455
Kleinkugel, Dorff 908
Kleinweg, Johann Friedrich 199
Klem, Johann Georg 55
Klepzig, Otto von 452
Klewitz, Johann Ehrenfried 826
Kling, D. Melchior 453. 649
Klipsch, D. Johann Michael 650
Kluck, Conrad 209. Johann Eberhard 650
Knappe, D. Johann George 24. 146. 168. 174
Knaut, Christian 220. D. Christoph 349. 650
Knoblauch, Michael 201
Knobloch, D. Martin 924
Knöbel, Tilo 863. 916
Knorr, Burchard 650. 875
Knorre, Carl 650. Carl Frantz 179. D. Carl Gottlieb 25. 650. Daniel 651. D. Ernst Heinrich 30. 651. D. Friedrich Ernst 454. 651. Johann Andreas 652. Johann Friedrich 652
Köckeritz, Caspar von 856
Köhler, Andreas 172. Christian 170. Martin 961
Köne, Balthasar 814
König, L. Johann Victor 465. 652. D. Michael 453. 652. Michael Frantz 467
Königsschießen zu Halle 571
Könitz, Friedrich Carl Freyh. von 178
Könnicke, Johann 825
Köppe, Martin 904
Köthen, Adel. Geschlecht, Dietrich von 948. Heinrich ib. Thile 452. Werner ib.
Kohlhart, Johann 200. 961
Kohlstock, Balthasar 957
Koitzsch, Christian Jacob 169. 170
Koletzsche 887
Konze Cune 452. Jacob 453
Koppius, Joachim 906. Martin ib.
Kornfail, Hector Ferdinand Friedrich Graf von 178
Kornmann, Christian Wilhelm 455
Kost, D. Georg 348. Johann 653. D. Johann Gotthilff 454. 653
Kotze, Hans von 955. Hermann 875
Koyau, D. Volcmar 653
Krämer, Johann Caspar 175
Krahe, Christoph von 957
Kramer, Christoph 201
Krancken-pflege im Pædagogio Regio 185. Wayssenhause zu Halle 157
Krancwitter, M. Carl Friedrich 173
Krappe, Georg Cyriacus 199
Kraul, M. Gottfried 198
Krause, D. Christoph 223. 453. Christoph 172. Nicol. 908. Johann Werner 172
Kraut, Carl Andreas 653. Christian Friedrich 653. Gebhard Ludewig 30. M. Johann 842. Michael Heinrich 454. 654
Krebs, Johann Jacob 56
Kremsir, Martin 896
Krenchhoff, Samuel 945. 957
Krencel, Christian 171
Kreße, D. Thomas 348. 453
Kretschmann, Johann 967
Kreutzgang, Paul 654
Krimmer, Martin 654
Krimpf, D. Christian 654
Krinitz, Feldfluhr bey Halle 569. 908
Kritschena, wüste Dorfstäte 908
Krockow, N. von 850
Kröllwitz, Cröllwitz, Dorff 890
= = = Glorius, Schultheis zu Halle 465
Krosigk, Schloß und Dorff 908
= = = Carl von 966. Conrad von 966
= = = Hans Christoph von) zu Löbegün ermordet 818
= = = Heinrich von) bey Alsleben ermordet 841
= = = Volrad Lebrecht von) 881
Krotsch, Michael 906. 953
Krottendorff, Johann Friedrich 57
Krüger, Elias 825. M. Gregorius 197. D. Johann Gottlob 654
Krug von Nidda, Friedrich Wilhelm 539. Ludwig August 180. Philipp Friedrich 889
Krug, Ernst Gottlieb 55
Krull, Johann Dietrich 175. 198. 655
Krummer, Johann 917
Kruscke, Joachim 55
Küchenmeister, Andreas 655
Küderling, Christian Andreas 888. Johann Israel 924
Kühle Brunn zu Halle 360

Kühne, Christoph 655. Friedrich 453. D. Friedrich 655. Johann 453. Johann Amandus 348. 465
Kühns, Johann Christoph 772. 901
Kümmelbau bey Halle 560
Künsberg, Freyh. von) Georg Heinrich 178. Johann Georg Friedrich ib.
Kürbis, Johann Christian 852
Kürschner, oder Pellio, Conrad 200
Kürtemeyer, Christian Balthasar 147
Kunad, Barthol. 193
Kunst Geiger zu Halle 340
Kupfer-Drucker 59. Stecher zu Halle 59
Kuttelpforte zu Halle 416
Kynitzmarcke, wüste Marcke 911

L.

Lachmann, Joachim 173
Ladislaus, M Johann 197. 655
Lämmerschwanz, M. Caspar 198
Läst wüste Dorfstäte 912
Lästerer oder Landfleischer 329. 555
Lager zu Dießau 894
Lagerflycht, Carl Berthold Freyh. von 178
Lamberrus beatus 655
Lampius, M. Andreas 656. 771
Lamprecht, Franz Ehrenfried 347. 539. 544. 950. Mathias 953
Landes-Trauern 765
Landkutschen zu Halle 546. 548
Landschafts-Acci e 543
Landschule solte zu Halle angelegt werden 3
Landstraßen 549
Landwein darff zu Halle schencken, wer einen eignen Weinberg hat 568
Lange, Benjamin Ehrenfried 176. Hermann 452. D. Joachim 24. 656. dessen Streit gegen die Wolfische Philosophie 49. Johann 965. Johann Christoph Samuel 176. D. Johann Hieronymus 347. 657. M. Johann Joachim 27. Samuel Gotthold 53. 916
Langen, Beata Elenora von 231. Louisa Charitas von ib.
Langen-Aecker, Feldmarck bey Halle 569
Langenbogen, Dorff und Vorwerg 912
Langendorff, wüstes Dorff 901
Langgut, Ludewig 957. 965
Langius Paul 2
Lapius, Johann Albert 170
Lasperg, Georg Ehrenreich Carl Graf von 178. Hector Ferdinand Engelbert, ib.
Laßan, Erdmann 176
Lastorp, Heinrich 961
Lateinische Schule des Waysenhauses 149
Laternen Casse 379
Laromus, M Johann 198
Latorff, Hans von 955
Lazenberger, Johann Friedrich 949
Laub, Hans 546
Laublingen 914
Lauchstädt 914
Lauc, Sächsisch Dorff 960
Lauen, Ernst Ludwig von 884
Laurea, D. Georg 657
Laurentii, Gotthilff August 172
S. *Laurentii*-Kirche auf dem Neumarckte 770
Lauschütte, wüstes Ritterguth 952
Lauterbach, Johann Christoph von 179. Jacob ib. 864
Lauterberg oder Petersberg 200
Leander, Michael 915
Leau, Anhaltisch Dorff 914
Lebnitz, Dorff 957
Lech, Elias 196. Reformatorum 207. 210. Pædagogio Regio zu Halle 180
Lectiones im Gymnasio Luther. *Leges* academicæ der Studenten 87. der Scholaren des reformirten Gymnasii 210. des Pædagogii regii 183
Lehmann, Georg Jacob 57. Johann 201
Lehndorff, Dorff 914
Lehngeld von den Häusern zu Halle 465
Lehnklepper zu Döblitz 895
Lehntafel zu Halle 331
Leichbegängnüsse, Landesfürstliche 765
Leiche, Hans 453
Leider, Jonas 453
Leih- und Pfandhaus zu Halle 534
Leimkuthe, Vorstadt zu Aisleben 837
Leiningen Westerburg, Carl Christian Graf von 177
Leinwanddruckerey zu Halle 560
Leiste, Nicolaus 825
Lemke, N. 176
Lencke, Daniel 657
Lentz, Petrus 657. Salomo 657
Leonis, L. Nicolaus 348
Leopoldus, R. R. ertheilt der Universität zu Halle das Privilegium 68
Lependorff, Dorff 915
Lerche, Johann Christian 173
Lerchenstreichen 417
Letnin, Dorff 916
Letwitz, Leckwitz, Dorff 916
Leutholff, M. Heinrich Otto 170
Leutrum, Carl Philipp Freyh. von 179
Leyser, D. Christian 658. Friedrich Wilhelm 539. 658
Libavius, Andreas 658
Licentiati juris 103
Lichorius, Johann 659. 771
Lichtenmann, Andreas 945. M. Benjamin 198. 659. Christian Jeremias 967. Michael 171
Liebe, Christian Gottlob 59
Liebenau, Dorff 916
Lilienstädt, Carl Freyh. von 178
Limmer, Carl Friedrich 455. 659. Emanuel 454. 659
Lindberg, Gehälte des Raths zu Halle 402
Lindemeyer, Christoph Ludewig 176
Lindenberg, M. Marcus 953
Lindhammer, Johann Ludewig 659. 771
Lindner, Carl Friedrich 659. D. Christian Friedrich 659. Erhard 157. Hieronymus 660. Wolffgang 660
Lindow, Gebhard von 806
Linse, Johann Christian 201
Lipenius, M. Martin 198. 670
Lipold, Heinrich 908
Liscanus, Achatz 59. Peter ib.
Lißkau, Dorff 916
Liscovius, M. Salomon Christian 157
Listich, Johann Gottfried 175
Livenowe, Barthol. von 882
Lobelius, Adam 815
Lobesdorff, Dorff 917
Lobesitz, wüstes Dorff 805. 917
" " " Albrecht von 301
Lochau, Dorff 917
" " " Ludwig von 883
Löbegün, Stadt 810
Löben, Freyherrn von) Curd Hildebrand 875. Friedrich Wilhelm 178. Ludolph Conrad Lebrecht Hildebrand 178
Löbersdorff, Dorff 920
Löbnitz, Dorff 920
" " " Marcke, Vorstadt zu Wettin 920
Löhmann, Georg Heinrich 660
Löper, Johann Wilhelm 347
Löser, Heinrich von 955
Löscwitz, wüstes Dorff 920
Löschers Streit mit denen Hallischen Theologis 43
Löwenwolde, Friedrich Casimir Freyh. von 178
Lohmann, Johann Arnd 176
Lohse, Daniel 852. Johann Christoph 852
Loro, Loth 432
Lucæ, Christian Nathan Jacob 176
Lucanus, Christoph 220
Lucht, M. Christoph 660

Ludewig, der Springer, Landgr. in Thüringen 848
Ludewig, Johann Gottlieb 917. Johann Peter von 25. 27. 223. 660. Peter 917
Ludewiger, D. Balthasar 453. 950. Caspar 453. 561. Christian Samuel 662. Johann Caspar 662. Jonas 453. Wolff 561
Ludovici, D. Carl Günther 48. D. Jacob Friedrich 25. 662
Lückenau, wüstes Dorff 921
Lüdecke, M. Andreas 663. 782. L. David Johann 454. 663. Friedrich August 663. Gebhard Levin 663. Jacob 663. Jacob Heinrich 664. Johann Adolph von 664. D. Johann David 454. 664. Johann Gebhard 664. Johann Jacob von 664. 906. Johann Samuel 664. Levin Christian 664. Urban Dietrich 454. 664
Lüders, General-Superint. zu Halberstadt 221
Lüdewald, Ernst Mathias 55
Lürkemüller, Henning Adam 908. Wilhelm Constantin 823
Lugandi, Paul 534
Luppe, *M.* Gregorius 887
Luptitz, Mathias, Ernst, Moritz von 950. Rambold, Mathias und George von 917. Ramold von 886
Lutherus greifft Cardinal Albertum hart an 2
Lutz, *M.* Johann Philipp 171
Lybecker, Erich Freyh. von 178
Lynar, Johann Casimir Graf von 218
Lysthenius, D. Georg Wilhelm 158

M.

Machold, D. Johann 348
Macht, George 961
Madai, D. Samuel David 158
Mägdepfennig 322. 901
S. Magdalenen-Kirche zu Langenbogen 912
Magdeburger Bündniß mit Halle 299. Schöppen-Urthel wegen der Gerichte zu Halle 467
Magdeburgisch Recht, woher entstanden 450
Magister-Promotiones 113
Magistrats zu Halle Verfassung 325
Magistrat zu Alsleben 837. Cönnern 823. Glaucha 781. Halle 325. Löbegün 813. Neumarckt 769. Wettin 800
Magnus, Hertzog zu Braunschweig 955
Mahlmetze, wie groß selbige zu Halle seyn soll 365
Majer, Johann August 276
Maille-Bahn zu Halle 60
Majus, M. Lucas 665
Malderitz, wüstes Dorff 921. adel. Geschlecht, ib. 883
Malsius, Johann 665. M. Philipp Heinrich 665. D. Simon 665
Maltzan, Freyherrn von) August Eberhard 178. Ferdinand Friedrich 178
Mandelsloh, Curd von 768
Mannheimer Bier 536
Mannlehn war das Schultheissen-Amt zu Halle 462
Mansfeld, Graf Albrecht von 857. Hans ib. Hoyer 968. Rupert 806. Wolff 857
Marci, David Christian 897. *M.* Johann 198. 665. Johann Jacob 915
Marck, wie viel solche gegolten 432
= = = Freyherrn von der) Frantz Sigmund, Friedrich Edmund 178. Heinrich Wilhelm Friedrich, ib.
Marckt-Amt 419. Ordnung 419. Recht zu Halle 420
Marggraff, Johann Gottlob 454. 667. Johann Nicolaus 667
Marien-Bibliothec zu Halle 217
= = = Kirche zu Dalena 891. Krosigck 908. Mücheln 927. Schlettau 956
Marl, Johann David 666
Marmorbruch bey Giebichenstein 900
Marschall, Samuel von 19
= = = von Bieberstein, Johann August 360
Martini V. Röm. Pabsts Bulle der Stadt Halle ertheilet 292
Martini, Christian Gottlieb 177. Christian Martin 157. 173. 183
Martinsberg zu Halle 761
Maschwitz, Dorff 921
= = = Heinrich 452. Hermann 463. 465
Matewcis, Friedrich 547. 666
Mathesius, D. Johann Adolph 454. 666. Johann Gottfried 667. N. Pastor zu Spröda 960
Maulbeer-plantagen zu Halle 560
Mauritii, Christoph 147
Mauritius, Johann Georg 59
May, Emanuel von 179
Mayer, D. Johann Friedrich 454. 539. 667. Johann Gottfried 897
Mayländer, Johann Peter 209
Mebus, *M.* Johann 348
Mechtildis, Erthh. Wichmanns Mutter 856
Meckbach, D. Wilhelm Rudolph 667
Medaillen auf die Inauguration der Universität zu Halle 17
Medaillen-Cabinets zu Halle 226
Medicamenta arcana des Waysenhauses 158
Medicinische Facultät zu Halle 26
Medicus wird vors Waysenhaus gehalten 185
Mehder, Johann Christoph 170
Mehl-Taxe 555. Wage zu Halle 364
Meier, Gebhard Friedrich Christoph 876. *M.* Georg Friedrich 28. 668. Philipp August 180
Meilen-Distantz von Halle 549
Meißner, Wolffgang 56
Meißen, Marggraf Friedrich von 950
Meister, Jodocus 200. Michael 199. 668
Meisterstück der Buchbinder 60
Melißus, M. Wilhelm 959
Melwitz, wüstes Dorff 921
Memleben, Closter 970
Mengering, D. Arnold 668. 814
Menius, Johann Heinrich von 792. D. Justus ib.
Mentzer, Friedrich Maximilian 180. Johann Ludewig, ib.
Merbitz, Dorff und Ritterguth 921
Merck, D Andreas 668. *M.* Christoph Andreas 669
Merckewitz, Dorff 890
Merode, Heinrich Werner Johann Anton Freyherr von 178
Merseburger, *M.* Martin 201
Mertz, Daniel 670
Metz, *M.* Johann Albrecht 27
Meyer, Heinrich Ernst 801. Johann Ludewig 176. Mathias 670. Maria Wilhelmina von 925. 952. Melchior von 952
Meyhe, Johann Gottfried 57
S. Michaelis-Kirche zu Brachstedt 887
Michaelis, August Benedict 670. D. Christian Benedict 24. 27. 221. 670. Johann Conrad 552. Johann David 671. Johann George 209. 671. D. Johann Heinrich 24. 221. 223. 672
Michel, Johann Adam 534
Michelmann, Johann Friedrich 171
Miculci, Johann Gottlieb 955. M. Michael Theophilus 199. *M.* Theophilus 924
Miest, wüstes Dorff 922
Miestädt, gottloser Pfaffe und Mordbrenner zu Alsleben 835
Milde, Hans 463. 465
Mischke, Johann 147
Mittag, Johann Gottfried 201. Stephan 260
Mittel-Eclau, Dorff 922
Mittel-Müntze zu Halle 432
Modelwitz, Adelich Geschlecht 957
Modler, Johann Georg 961
Möbius, D. Gottfried 673
Mödrau, Dorff 922
Möllenbrock, D. Valentin Andreas 349. 673
Möllendorff, Christoph von 193. Friedrich August von 891. Fräulein von 231

Möller, Christian 673
Mösche, Johann 200. Johann Gottfried 201
Möschel, L. Christian 452. 673. Johann Friedrich 890. L. Johann Sebastian 347. 348. 674
Mörtewitz, Dorff 922
Mörschmarcke, wüste Marcke 924
Mözlich, Dorff 924
Mohr, studirt zu Halle, und wird Magister 28
Mokrena, Mukrena, Dorff 934
Monathsteuer zu Halle 400
Mons serenus, Petersberg 864
Montag, Johann 56. Michael 674. 949. 965
Montanus, Georg 842
Montmartin, Maria Wilhe'mina von 231
Morawitzky, Johann Carl Freyh. von 179
Mordal, Morl, Dorff 924. Adelich Geschlecht 916
Morgenstern, D. Friedrich Simon 674. D. Nicol. 25. Salomon Jacob 674. D. Simon 348. 674
Moritzburg zu Halle 541
Moritzcloster zu Halle erhält Mücheln 926
Moritzkirche zu Snölzig 901. Großkugel 904
Teiche 961
Morl, Mordal, Dorff 924
Mosdorff, Christian Martin 891
Moskow, Heinrich von 952
Mücheln, Closter a d Freyganth 925
= = = Adelich Geschlecht 925. Hans von 463. 465. 957. Hans junior 465. Berthold 465
Mühlen zu Halle 361. Langenbogen 912
Mühl-Dämme 367. 368. 372. Laufft, wie weit seyn soll 469. Ordnung 364
Mühlfriedel, M. Christoph 924
Mühlmann, D. Johann 674
Mulder, L. Johann Christian 25
Müller, Christian 950. 961. M. Christian 675. Christian Ludewig 771. *D.* Georg 455. *M.* Georg 815. Hiob Friedrich 174. Johann 170. 914. *M.* Johann 218. 675. Johann Carl 917. Johann Georg 884. 915. Johann Gott getreu 276. Valentin 953
Münch, Daniel, 90 jähriger Schulmeister 954. Johann Joachim 200
Münnich, M. Johann Andreas 884
Münzen zu Halle 429
Münzer, Thomas, war Schulmeister zu Halle 190
Münzey zu Halle, was es sey 421. vom Saltz 539. Vertrag deshalb 281
Muhammedaner zu bekehren, Anstalten zu Halle 44
Mukrena, Dorff 934
Munterlos, Peter 801
Myricus, Friedrich 957. Mathias ibid.
Mylius, Brandanus Friedrich 173. *D.* Christian Otto, 347. 348. 454. 675. Christoph 55. Gottlieb Friedrich 676. Heinrich 965. *D.* Johann Heinrich 27. 676

N.

Nachfolge, oder Verzichtgeld 959
Nachsteuer, zu Halle 399
Nachtenhöfer, Caspar Friedrich 676
Nachtigal, Johann Christian 175
Nadt, Johann Philipp Conrad 209. 676
Nagel, Georg Friedrich 677. Veit 945
Nantes, Edict von 531
Narren-Saal zu Dießkau 893
Nationalismus auf Universitäten 54. zu Halle intendirt ibid.
Naturalien-Cammern zu Halle 226
Naue, Christoph 888. 902
Naundorff am Petersberge 934. bey Strentz 935
= = = Martin 965
Naumann, Johann 908
Nebitz, wüstes Dorff 935
Neckel, Daniel 924
Necke, Caspar 676. Johann 677. Theodor 676
Negenfeind, D. Johann 455. 677
Negri, Salomon, ein Araber studirt zu Halle 28. 148
Nehring, Johann Christian 157. 924. Justus Anton 925
Nebschulen zu Halle 216
Nelben, Dorff 935
Nerrebladt, D. Daniel 25. 677
Neue Werck, Closterschule daselbst 189
Neukirch, M. Johann Georg 840
Neumann, Lucas 453
Neumarckt vor Halle 767
Neumühle zu Halle 361. 363. 370
Neu-Vitzenburg, Dorff 898. 966
Neutz, Dorff 936
Nicander, Gottfried 678. M. Johann 198. 678. *M.* Nicolaus 678. *M.* Paulus 678. 887
S. Nicolai-Kirche zu Belberg 882. Bischdorff 887. Braschwitz 888. Dölau 895. Großen Schierstädt 953. Gutenberg 904. Maschwitz 921. Poplitz 946. Sennewitz 958. Spickendorff 959. Strentz-Nauendorff 960. Wettin 800. Capelle zu Cathau 907
Nicolai, Brandanus Jacob 840. *M.* Christian 678. *D.* Ernst Anton 26
Nicolaus-Essen 336. Lichte 907. 958. Soole 907
Niemberg, Dorff 936
Niemburg, Abt Bernhard zu 907
Niemeyer, Johann Anton 177. Johann Conrad Philipp 147
Nieleben, Dorff 937
Niemer, D. Andreas 679
Niger, *D.* Hermann 348
Nißen, Andreas 180
Nitrius, Georg 961
Nitsche, *D.* Johann 30. 454. 539
Nößlitz, Dorff 901
Nonnen-Closter zu Alsleben 834
Nopel, Jeronymus 463. 465
Norprat, Isabella Francisca Theodora von 231
Northausen, Caspar von 679. Conrad von 453. Hans und Dietrich von 969. Heinrich von 452. Johann und Cono von 889. Nicolaus von 452
Noße, Heinrich 908
Nothafft, *M.* Jodocus 782
Nürsch, David 842
Nulitz, Dorff 937

O.

Obedientz-Dörffer des Dom-Capituls 896. 966
Ober-*Curatores* der Universität zu Halle 18
Obernitz, Felicia von) Aebtißin zu Gerbstädt 410. 411
Ochlitz, Maximus von 909
Ochse, Freyherr von Ochsenstein, Johann Christoph 539. 852. 900
Ockel, L. Achatius, 679. Andreas ib. D. Andreas 454. 679. *D.* Christian 680. D. Friedrich Wilhelm 457. 680. *M.* Georg Nicolaus 680. *D.* Johann Andreas 348. 453. 680
Odenburg, wüstes Dorff 937
Oehlhafen, D. Joachim 218. 454. 680
Oehlschlegel, Melchior 55. 56
Oehm, Laurentius 681. *D.* Laurentius 453. 682
Oernster, Tobias 894
Oesfeld, Georg Gottlieb 173. Gotthelff 173. Gottfried 915
Oesterling, Samuel 682
Officiales der Universität zu Halle 30
Oheim, *D.* Benedict 348
Oldehoff, Johann Friedrich 544
Oldenbruch, Simon Heinrich 174
Olearius, Gottfried, Ascan. 959. *D.* Gottfried 226. 682. *D.* Johann 683. *D.* Johann Andreas 684. *D.* Johann August 684. D. Johann Christian 684. *M* Johann Christoph 684. 685. L. Johann Friedrich 686. *D.* Johann Friedrich, ib. *M.* Johann Friedrich ib. *D.* Johann Gottfried 687. *D.* Johann Gottlieb 687. *M.* Tilemann 687
Olse, Otto Eberhard 175
Opitius, *M.* Johann 961

Oppen, Moritz Ludewig von 180
Opperschöna, wüstes Dorff 937
Oppin, Dorff 917
Orban, Stephan 57
Orden der heil. Märtyrer von der Buße 925. von S. Marcus, ib.
Ordinarius der Juristen Facultät zu Halle 21. dessen Officium 83. 99
Ordnung des Schöppenstuhls zu Halle 456
Ordonnantz-Haus zu Halle 568
Orgel auf dem Neumarckte 770. zu Glaucha 782. künstliche zu Giebichenstein 900
Orlich, Ernst Ludewig 962
Osendorff, Dorff 938. Adel. Geschlecht 199
Oßmünde, Dorff 938. Peter von 465
Osten, Johann Andreas 540
Ostrau, Dorff Feldmarcke Adelich Geschlecht 963
Ostrowski, Martinus de Ostrow 27
Ottelan, Otteleve, Etlau, Dorff 908
Otto, Ertzb. zu Magdeburg 282. 283. 498
" = Bischoff zu Bamberg läst zu Halle Waaren einkauffen 435
" " Graf zu Brene, schenckt Wettin ans Ertzstift Magdeburg 788
" " *M.* Joachim 198. Johann Friedrich 176. *D.* Martin Heinrich 28. 688
Overrike, Werner 452
Oynhausen, Freyh. von) Georg Ludewig 178. Otto Heinrich Herm 179

P.

Packbusch, Georg Friedrich 30
Packwitz, Hans von 863
Pade, Salomon 953
Pædagogium regium zu Halle 167
Pagenitz, Johann 814
Paltz, *D.* Johann 688
Pancratii-Kirche zu Mötzlich 924
Panthera, Marcus Antonius 200
Pappiermühle zu Cröllwitz 363
Paræus, Urban 839
Pariser Blut-Hochzeit 531
Paßendorff, Dorff 940
Paſtochius, Johann 200
Patzetz bey Roseburg 786
Pauler-Closter zu Halle ins reformirte Gymnasium verwandelt 205. 211
Pauli, Georg Jacob 209. 688. Hermann Reinhold 208. 688
Paulus II. R. Pabst ertheilt der Stadt Halle ein Privilegium de non evocando 294
Pawel, Heise 452
Paymelius, Philipp 825
Pechmann, Friedrich 176
Pedellen der Universität zu Halle 31. 85
Pegau, Abt zu) Executor privilegii Hallensis de non evocando 287
Peißen an der Saale 944. bey Stichelsdorff 945
Peitmann, Johann Anton 965
Peitzsch, Michael 949
Pellio, Conrad 200
Perſius, Christian Friedrich Jacob 961
Pertsch, Balthasar 906
Pesenitz, wüstes Dorff 944
Pestilentz zu Halle 763. Löbegün 818
Peters, Andreas 772
Petersberg, Amt 864. 867. Closter, ib. Pfarrkirche 868. Vorstadt zu Halle 414
Petercloster in der Altenburg vor Merseburg 880
Peterskirche zu Laublingen 914. Löbegün 814. Wettin 800. Wörmlitz 967
Peucer, Mathias 689
Peutnitz, Peußnitz, wüstes Dorff 945
Pfältzer-Colonie zu Halle 536
Pfänner-Gehäge 416. Stube zu Halle 360
Pfannschmidt, Johann Jacob 840
Pfarren im Saalcreyse 874
Pfefferkorn, ein getaufftet Jude mit Feuer geschmaucht 513
Pfeiffer, David 31
Pfeil, Augustus 467
Pferde-Philister, Pferde Verleiher 548
Pfingst-Tantz der Halloren 322. Wiese 332
Pflug, Nicol. bekomt die Judenschulen zu Erfurt und Halle vom Kayser geschenckt 496. 501. verkauft sein Recht zu Halle an dem Rath 503
Pfuhl aufziehen 334
Pfund Pfennige, wie viel? 432
Pfur, Johann 965
Philippi, M. Ernst Christian 689. *D.* Johann Ernst 27. 689
Philosophie, Wolfische, Streit deswegen 48
Philosophische Facultät zu Halle 26
Phyſici zu Halle 348
Piesdorff, Ritterguth 945
Pietas, Göttin der Römer 39
Pietismus, Pietisten, zu Halle 39. 40. Streit deswegen, ib.
Pinzker, Bertram 452
Planena, Dorff 945
Platen, Georg Ludwig Graf von 177
Plato, Johann 891. 957
Pleßing, Johann Friedrich 884
Plößnitz, Dorff 946
Plons, wüste Marcke 946
Plotho, Edle von) Friedrich August 178. Werner 202. Werner Siegfried 178
Plütschau, Heinrich, Missionarius zu Tranquebar in Malabaren 188
Poach, *M* Andreas 6. 9
Pockels, Johann Gottlieb 689. 967
Podelsee, wüstes Dorff 805. 946
Pögeritz, Marcke 946. Mühle 796. 797. 803
Pöllner, Johann) Schultheis zu Halle 465. dessen Introduction, 475
Pöpping, *D* Johann Friedrich 689
Pöritz-Marcke 946
Pohlmann, *D.* Christoph Wilhelm 467. 689. *L.* Johann Christoph 467. 689. *M.* Peter 924
Polcke, Benedict 453
Pollerus, Ernst 826
Poplitz, Ritterguth 946
" " Hans von 465. 946. Heinemann von 946 Marcus von 946
Poppendorff, wüstes Dorff 946
Porcellain-Fabrique zu Halle 560
Porst, Johann Christoph 916
Posadowsky, Friedrich Wilhelm Freyherr von 229
Poßdorff, Sächsisch Dorff 960
Post-Amt zu Halle 547. Cours zu Halle, ib. Anlegung in Königl. Preuß. Landen 545. Station zu Cönnern 820. Großkugel 904. Löbegün 812. Wießkau 966
Potenitz, Peutnitz, wüstes Dorff 945
Potbegrodice, Pögritz 946
Poudre, Hällischer 560
Præceptores des Waysenhauses 147
Prälaten Güter im Saal-Creuse 874
Prætorius, *M.* Johann 198. 690. *M.* Paul 193. 690
Pranger zu Halle 511
Pranitz, Dorff 947
Praschwitz, Dorff 888
Pregel-Mühle zu Alsleben 837
Prenckenhoff, Christian Gottfried 691. *D.* Johann Friedrich ib. Nicol. 950. 969
Preſſier, Christian Friedrich 173
Preßwitz, wüste Marcke 947
Prettenick, Gömritz, Dorff 901
Pretz, wüstes Dorff 947
Preun, *D.* Arnold 691
Priester sollen im Lande erzogen werden 5
Prilwitz, Bernhard Heinrich 172

Primenau, wüſte Marck 947
Prinzen, Marquard Ludewig von 19
Priſter, Dorff 947
Pritſchöna, Dorff 947
Privilegia der Stadt Halle 278. 283. 286. des Jenaiſchen Fräulein-Stifts 242. der franzöſiſchen Colonie 532. der Pfältzer Colonie 536. des Schöppenſtuhls 451. der Univerſität 18. 68. 72. des Wayſenhauſes 162. des Neumarckts 768. der Stadt Glaucha 780. 783
Proceſſion bey Inauguration der Univerſität 13
Pröbſte des Cloſters Petersberg 866
Pröller, Ernſt 914
Pröllendorff, wüſte Marcke 948
Promotiones bey Inauguration der Univerſität 16. Theologiſche geſchiehet vor dem Kranckenbette 23. 93
Protz, wüſte Marcke 948
Propheten, falſche, P. Franckens Predigt davon 41
Prorectores der Univerſität Halle 19. ſind allemahl Comites Palatini 70. deren Officium 79. Mantel und Hut 13
Proſelyten, jüdiſche, werden verſorgt 45
Prune, Sander 875
Pruven, Henerich und Alexander 883
Pfalzgr. Johann und Peter Freyherrn von 178
Puch, Hinz von 948
Puffendorff, Samuel Freyherr von 7
Pulvers-Mühle 361. Weyden zu Halle 402
Purgold, Daniel Heinrich 175
Putkammer, Alexander Dietrich Freyherr von 179 Anton Ludewig, ib. Georg Dietrich, ib.
Putlitz, Gans Freyherr von) Chriſtian Ludewig 179
Pyrlæus, Chriſtian 906. *M.* Chriſtoph 691. Johann 691
Pyrit, Hans 452

Q.

Quæſtor der Univerſität 30. 83
Quartier, Cuno 863
Quedlinburgiſche Aebtißin, H. Maria zu Sachſen, ſtirbt zu Halle 766
Querfurt, Bruno 948. Gerhard und Johann Edle Herrn von 956
Quethammer, Caſpar 691
Quetz, Bertram 453. Wolffgang Chriſtoph 692

R.

Raban, Dorff 948
Rabbi der Juden 217
Rabe, *D* Johann Chriſtian 692. *L.* Wolffgang Georg 692
Rabenſtein zu Halle 510
Rabun, wüſtes Dorff 948
Raczky, Chriſtoph 467
Rademacher, Heinrich 463. 465
Radenitz, wüſte Marcke 948
Radewell, Dorff 948
Räthern, Reuthern, Dorff 949
Rambach, Friedrich Eberhard 175. 826. *D.* Johann Jacob 24. 146. 692
Rambskopff, Johann Heinrich 537. 544. Johann Lorentz 537
Ramelitz, wüſtes Dorff 949
Rang der Profeſſorum 77. der Schöppen zu Halle 451
Rappolt, Johann 56
Rapſilber, Johann 960
Rathge, Johann 955
Rathhaus zu Halle 358. auf n Neumarckte 769
Raths-Apothecke 562. Keller 360. 769. Meiſter 340 Perſonen 339. Werder zu Halle 402
Rauchfus, Johann 908. 945
Rauchhaupt, von) Hans 906. 950. Hans Chriſtoph 962
Rauert, Joachim 180
Raumitz, Dorff 949
Rautenberger, N. 147
Real-Schule *M.* Semlers zu Halle 215
Receß zwiſchen dem Rath und Berggerichten wegen der Jurisdiction 489
Rechnung des Raths zu Halle 328
Reck, Wilhelm Chriſtian Freyherr von 178
Recreationes der Scholaren im Pædagogio regio zu Halle 182
Rectores Magnificentiſſimi der Univerſität zu Halle 19
Readel, Carl Adolph 693. Carl Andreas ib. Jacob Friedlieb, ib. Melchior 465. 693. Rudolph 694
Reformirte Gemeinde zu Wettin 802
Regemann, Johann 896
Reger, Andreas 200
Regierung von Halle nach Magdeburg verlegt 537
Regiments-Form zu Halle 322. Ordnung 304
Reglements der Univerſität 115
Rey, *M.* Johann Heinrich 157
Reyfeld, Abraham 694. Auguſt Chriſtian ib.
Reyhungen, Kerſten von 463. 852
Reich, Johann Friedrich 537. 539
Reichart, Johann 825
Reichenbach, Friedrich von 19
Reichhard, Georg Friedrich 175
Reichhelm, *D.* Auguſt Theodor 454. 694. *L.* Carl Heinrich 694. *L.* Chriſtian Friedrich 453. 694. *L.* Friedrich Arnold 694. Friedrich Auguſt 694. *D.* Jeremias 348. 694. Johann Gottfried 454. *D.* Sigismund Siegfried 453. 465. 695
Reichhold, Auguſtinus 916
Reiger, Johann 887
Reimers, *D.* Anton Chriſtoph 347. 695. *D.* Anton Friedrich 454. 455. 695. Johann Ernſt 467
Reinbeck, Johann Guſtav 53
Reinhard, *D.* Conrad Friedrich 25. 27. 695. Friedrich Ludewig 890. Johann Friedrich 696
Reinhart, D. Elias Sigismund 696
Reiſigrün, Sigismund von 958
Reiſing, Heinrich 961
Religions-Spötter D. Langens 52
Remling, N. Paſtor zu Spröda 960
Renger, Johann Gottfried 55
Reſidence zu Halle 540
Rentberg, Jonas Carl Felicianus von 180
Revenungen, Gerhard, Heinrich, Jürge und Martin von 898
Reuter, D. Bernhard Michael 696
Reuthern, Räthern, Dorff 949
Reyß, Peter von 852
Rhaden, Maria Eliſabeth von 231
Rhamann, Wolff 348
Rhetz, Johann Friedrich von 18
Rhode, Tilemann 814
Richter, Caſpar 696. D. Chriſtian Friedrich 158. 169. 696. D. Chriſtian Sigismund 158. 169. *M.* David 960. *M.* Johann 782. 906. Johann Georg 172. *M.* Johann Ludewig 915. *M.* Michael 198. 697. Paul 906. 908
Richter, der franzöſiſchen Colonie 533. der Pfältzer-Colonie zu Halle 536
Richterſteig, Samuel Gotfried 174
Rickmann, D. Joachim 697
Ride, Reide, ein Bach 949
Rideburg, Dorff 949
Riemer, *D.* Johann 697. *M.* Johann Chriſtoph 698
Riemſchneider, Chriſtoph Ludewig 174. Gebhard 199 Gebhard Julius 201. 949
Rigelius, Jodocus 825
Riken, Henning und Cono 952
Ringhammer, Friedrich Ernſt 698
Ringleben zu Halle 414
Rintſchöna, wüſtes Dorff 952
Rippach, Gottlieb 916
Ritter, Chriſtoph 698. Johann Baptiſta von 454. 698 Samuel 453. 698. D. Samuel 698
Ritter-Academie zu Halle 3. 4
Ritter-Güther im Saalcreyſe 874

Ritz, Georg Leonhard 176
Rivinus, Andreas 698
Rivius, *M.* Johann 197. 700
Rodde, N. 147
Rode, Rhoda, wüstes Ritterguth 952
Röber, *M.* Martin 700. D. Paul ib. *M.* Paul 701
D. Paul Philipp 701
Röder, Jacob 884. *M.* Johann 771
Röhr-Meister 340. Wasser zu Halle 374
Römische Müntzen gefunden zu Giebichenstein 848. zu Otzmünde 939
Römisch, Christoph 171
Röseniz, wüstes Dorff 952
Regge, Christian Ludewig 174
Rohrberg, Joachim 839
Roland zu Halle 505
Rollenrennen zu Löbegün 813
Romer, Thomas 465
Rorerus, Günther Barthol. 842
Rosenfeld, Dorff 905
" " L. Israel 826
Rosenzweig, Carl Ludewig 31. Johann Daniel, ib.
Roßmann, D. Andreas Elias 701
Rost, George 200
Rostkovius, Samuel 171
Roth, M. Albrecht Christian 198. 702
Rothe, *M.* Johann Hermann 199
Rothenburg, Amt 855. 858. Dörff 952
Rothe Schencke am Petersberge 868
Rothfuchs, letzter catholischer Pfarrer zu S. Moritz zu Halle 769
Rothschmarcke wüste Marcke 953
Rott, Carl Friedrich 209
Rudloff, *D.* August 454. 702. L. Friedrich 702. D. Heinrich 703. Johann August 703. Johann Elias 703. D. Johann Heinrich 703. Johann Nicolaus 171
Rudolph, Gabriel 562
Rudolphi, Emanuel Franz 179
Rücker, Georg Sigismund 172
Rüdel, Johann Abraham 157
Rüdiger, Christian 198. 702. Johann Georg 171. Johann Heinrich 55. Philipp Christoph 175
Rüschmüller, Ernst Philipp 179
Ruopp, M. Johann Friedrich 221
Ruse, Heinrich 914
Rydé, Kersten von 852
Ryder, Conrad von 298
Rymann, Heinrich) Abt des Peters-Closters zu Merseburg 880
Ryswyck, N. 209

S.

Saal-Schiffarth 539
" " Strohm, Aufhebung der todten Cörper in demselben 769
Sachsen-Recht, woher entstanden 450
Sachsen-Weymar, Hertzog Ernst August von) studirt zu Halle 28
" " Heinz, Printz Friedrich August von) stirbt zu Halle 767
Saffian-Fabrique zu Halle 561
Sagisdorff, Ritterguth 951. 953
Salbach, *M.* Samuel Gottfried 198. 703
Salfeld, Carl Friedrich 703. Christoph 55. 56. David 56. Johann Andreas 56. *M.* Martin 908. 957
Salius, Nicolaus 957
Saltzbenius, Daniel 147. 174
Saltz- und Bergwergs-Deputation zu Halle 538
Saltzburger Emigranten in America 188
Saltz-Cortur, Königliche zu Halle 538. Gräfe verbrandt 423. Gurcken 561. Impost 539. Rentheh 538. Tonnen-Böttcherey 539
Saltzmünde, wüstes Schloß 965
Saltzwerck zu Aschersleben 954
Salwart, Johann 220
Samer, Tobias 918
Sander, *D.* Alexander 453. Christoph 703
Sargaueck, George 169. 174. 703
Sartorius, D. Andreas 453. Carl Emanuel von 179
Johann Anton 157
Saße, Thomas 955
Sauberzweig, N. 836
Sauer, Jacob 945. M. Paul 704
Scepeno, richten 449
Schaarschmid, M. Christoph 960. Just Samuel 704
Schadæus, Johann 961
Schade, Zacharias 967
Schaderitz, Sigismund von 858
Schäffer, D. Carl 349. 705. D. Daniel 453. 705
Friedrich Rudolph 539. 544. M. Gottfried 705
D. Gottfried 706. Jacob 706. Jacob Reinhold 347. D. Johann 453. 706. Johann 707. *M.* Johann Andreas 707. Petrus 707
Schätz, M. Johann Jacob 173
Schaffiroff, Jacob Freyh. von 178
Schaffstedt, Hans von 452. Nicolaus von 453
Schang, *D.* Johann 348. 707
Schantze zu Rideburg 951
Schapow 955
Scharden, Friedrich Wilhelm von 347. 455. 537. 707
Nicolaus Ludewig von 708
Scharffrichter zu Halle 309
Scharwache zu Halle 339
Schecke, Michael 839
Schefsky, Johann Friedrich 172
Scheiding, von) Christoph 891. Hans, Leonhard und Anton 917. Otto 950. Sebastian und George 891
Scheidt, Samuel 708
Schell, Freyh. von) Ferdinand Gottlieb 178. Ludwig Wilhelm Maximilian, ib.
Schencke, Gabriel von 909
Schening, Christian Gottfried 176
Scherben, Zscherben, Dorff 969
Schetz, Georg 199. 708
Schieck, Adelich Geschlecht von 957
Schieferbrücke zu Halle 377
Schieferdecker, Johann Gottfried 884
Schierstädt, großen, Dorff 953
" " Dietrich von 792. Friedrich, Hauptmann zu Giebichenstein 193. Meinicke von 952
Schießgraben zu Halle 570. auf dem Neumarckte 768
Schiller, Georg Gottlieb 176
Schilling, Pfennige, wie viel? 432
" " Sebastian 965
" " Adelich Geschlecht von 959
Schilter, D. Gottfried 708
Schimpfer, Barthol. 708
Schindler, Johann 888
Schinmeyer, Johann Christian 147
Schippel, Michael 200
Schipzig, Dorff 953
Schirmer, Johann Friedrich 172. Martin 708. Melchior 884. Theodor 157
Schkölen, Peter von 953
Schkopau, Schloß und Dorff 955
Schkuß, wüstes Dorff 956
Schladebach, Dietrich von 792
Schladen, Adam Jacob von 180
Schlagwiz, wüstes Dorff 956
Schlammersdorff, Freyh. von) Carl Wilhelm 179. Wilhelm Heinrich Johann ib.
Schlannewitz, Albrecht und Hilmar von 954
Schlecker, Daniel 953
Schlegel, Hans von 852. Nicol. 890. Stephan von 921
Schlettau, Dorff 956
Schleuse zu Alsleben 837. Wettin 803. Trotha 964
Schlicht, Johann Levin 171
Schlichtekrull, D. Heinrich 453
Schlichter, Christian Ludewig 209. 708
Schlichting, Samuel Siegfried Freyh. von 178

Schlippenbach, Adam Detloff Graf von 177
Schlitte, Carl Gottlieb 945. D. Johann Gerhard 25
709. Johann Sigmund Gottlieb 945
Schlüter, Andreas 15. Johann Andreas 916
Schmauß, D. Johann Jacob 25. 709
Schmeitzel, Martin 25. 27. 710
Schmid, Hieronymus Hartwig von 539. 852. Jacob
918. Joachim 961. M. Johann George 199. Mi-
chael 710. Peter 56. Philipp Adolph 710
Schmiede-Innung zu Halle 556
Schnabel, Gottfried 710
Schnaderbach, L. Friedrich 454. 711. George Frie-
drich 711
Schnaßwitz, wüstes Dorff 956
Schneidemühle zu Halle 363
Schneidenklee, N. 815
Schneider, M. Christian 171. D. Caspar Daniel 711
Christoph Daniel 712. D. Daniel 453. Emanuel
57. D. Johann Friedemann 25. 27. 712. Johann
Melchior 712
Schobelitz, wüstes Dorff 956
Schober, D. Joachim 453. Johann Joachim 923
Schock, schmales 432. altes ib. mittel ib.
Schönburg, Grafen von) Albert Christian Ernst 177
856
George 231
Schönebeck, N. Fräulein von 175
Schönfeld, Johann Elias 454
Schönhausen Heinrich Casimir
Schönian, Adam Jacob 180. Georg Johann Frie-
drich, ib.
Schönitz, Anton 453. Hans 513
Schönewitz, Dorff 956
Schöppenstuhl zu Halle 449. dessen Fundation, ib.
Einnahme 454. Siegel 451. Ordnung 450. Pri-
vilegia 451. Combination mit denen Berggerichten
455
Schöppen, von den Aemtern im Rath und Thal befreyet
454. Bücher 478 Haus 451. Rang ib. Zu-
sammenkünfte 450. 451. deren Verzeichnüß 452
Schöppenbahre freye Männer 449
Scholaren des Pædagogii Regii 180
Scholarchen zu Halle 195
Scholaster, dessen Amt 189
Scholinus, Georg Christoph 839
Schomberg, Freyherr von) Carl Andreas 347. 539
544. 887. Carl Reinhold 179. Christian Julius
539. 544
Schomer, D. Gottfried 712
Schondorff, D Christoph 712
Schopper, ein Richter 4 9
Schorer, Stephan 825
Schoß zu Halle 396
Schrader, Caspar Barthol. 825. D. Christoph 712
D. Gottfried 713
Schraplau, Edle Herrn von) zu Wettin gesessen 792
833. Ludhard 255. 948
Schreck, D. Andreas 453
, = Carl Christoph Freyh. von 178
Schreiner, M Georg 198
Schrenz, Dorff 956
Schrode, Johann 1 4
Schröder, L. Johann 454. 713. Johann 884
Schröter, L. Wolff 453
Schubart D. Andreas Christoph 713. L. Christoph
Andreas 25. 714. M. Elias Andreas 771. Gott-
fried Christoph 714. Johann Benedict 714. Theo-
philus 887
Schubert, Johann Gottlob 179
Schüler-Spole 203
Schulze, M. Daniel 772. 902. 904. D. Johann 714
Schützen-Gesellschafften zu Halle 570. 768
= = Höfe 570
Schulen, lateinische 149. teutsche des Waysenhauses 153.
des Neumarckts 772. zu Alsleben 830. Cönnern 826
Löbejün 815. Wettin 801. confer. Gymnasium.
Schul Collegen des Gymnasii zu Halle 195. Geld
332. Jubelfest 194. Kirche 24. 203. Meister mu-
sten dem Closter zum neuen Werck einen Schulzins er-
legen 190. Ordnung 194. Quæstor 195. Recht
190
Schulemburg, von der) Gustav Adolph 850
= = = Friedrich August Graf von 178
Schultheis zu Halle ist Stadtrichter 449. Vicarius
des Burggrafen 449. 461. besaß das Amt zu Mann-
lehn 462. wie er beliehen wird 464. dessen Wahl,
ib. Introduction ib. ist Patron der 6 großen Innun-
gen 467
Schultheis, Mauritius 714
Schultz, Heinrich Christoph Freyh. von 178
Schultze, N. 147. Andreas 714. D. Christian 715
Christian Zacharias 173. Christoph 923. D. Gott-
fried 455. 715. D. Johann 453. Johann 171
Johann Friedrich 823. M. Johann Heinrich 26. 28
172. 715. Johann Michael 717. Martin 842. 887
M. Michael 717. 762. Johann Otto 30
Schumann, M. Benedict 197. 717. 825. M. Gabriel
195. 276. 717. D. Gotthilff August 717. Johann
718. M. Johann Friedrich 718. M. Johann
Michael 718. Johann Reinhard 201. Theophilus
Salomon 176
Schurtzfleisch, Samuel Conrad, nach Halle berufen 7
Schuß, Johann Florens 177
Schuster-Innung zu Halle 554
Schwabhäuser, Johann Martin 31
Schwarz, wüstes Dorff 956. Dorff und Ritterguth
917
Schwarz, Johann Christoph 174. Johann Friedrich 718
Schwarzburgisch Afterlehn im Saalcreyse 918
Schwartzburgisch Afterlehn im Saalcreyse 875
Schwartze, M. Werner 37
= = Bret zu Halle 967
Schweder, Johann 198
Schweickart, Burcard 761
Schweinemästen zu Halle 761
Schwibbogen des Gottesackers zu Halle 957
Schwöitzsch, Dorff 957
Schwöitzschdorff, wüstes Dorff 957
Schwolcke, Georg Gottlieb 176
Scipien, Johann Friedrich 718
Sebene, Martin de 958
Seber, Drebes 452
Seckendorff, Freyherrn von) Christoph Ludewig,
179. Johann Friedrich 179. Veit Ludewig, erster
Universitäts-Cantzler zu Halle, 6. 22. verglich das
Ministerium mit der theologischen Facultät 41
Secretarius der Universität 30. 84. des Raths 346. der
Berggerichte 466
Sectus, Johann 961
Seebach, von) Alexander Christoph August 179
= = Christoph 170
Seebold, Johann Samuel 176
Seeben, Dorff 957
Seefisch, Johann Peter 176. 887
Seidenbau zu Halle 560
Seidler, Johann Martin 718
Selbstmord zu Halle 528
Sellius, Christian 55. D. Gottfried 25
Seminarium Præceptorum des Pædagogii regii 169
des Waysenhauses 148. Theologicum 31. Litha-
nicum 33
Semler, M. Christian 718. 771. M. Christian Gott-
lieb 276. 718. L. Christoph 454. 720. M. Christoph
719. legt eine Real-Schule an 215
Senenus, Gerhard 967
Senff, M. N. 923
Senior des Schöppenstuhls 449
Seniores der Frentische 34
Sennewitz, Dorff 958
Senzke, Johann Dietrich 175. Joachim 173
Serre, Felix du 55
Servitut-Sachen zu Halle gehören vor die Berggerichte
491
Seumius, M. Christian 904

Seyfart, Andreas 815. *M.* Carl 720. 915. Carl 945. *D.* Carl Andreas 720. Christian 894. *D.* Conrad 720. Friedrich 454. 720. L. Friedrich 1721. Gebhard Paris 721. *D.* Johann Friedrich 467. 721
Seyfing, Samuel 902
Siberus, M. Adam 197. 721. Heinrich Dionysius 960
Sickendorff, wüstes Dorff 958
Sickewitz, wüstes Dorff 958
Sidow, Aegidius Ehrenreich von 850
Siebenhaar, David Malachias 172. 904
Sieg, Christian 825
Siegel der Stadt Alsleben 838. des dasigen Stiffts 834. der Stadt Cönnern 824. Glauche 784. Halle 323. Löbegün 813. Schöppenstuhls 451. und Universität zu Halle 38. der Stadt Wettin 800
Siegfried, *M.* Johann 904
Sigismundus, R. K. ertheilt Halle ein Privilegium de non evocando 291
» » » Ertzb. zu Magdeburg befreyet die Schöppen zu Halle von denen Aemtern im Rath und Thal 459
Siglicius, *M.* Johann 722. *D.* Johann ib.
Siglitz, Dorff 958
Silchmüller, Christoph Christian 176. Johann Christoph 147. 276. 722
Simonis, Johann 209. 723. *D.* Johann Georg 7. 25. 220. 723
Sode, Johann Jacob 547. Leopold Friedrich 180
Söhlenthal, Georg Wilhelm Freyherr von 178
Solidus 432
Solms-Baruth, Grafen von) Christian Ernst 177. Georg Wilhelm, ib.
Solms-Utphe, Gr. von) Carl Ludwig 177
Solms-Wildenfels, Gr. von) Friedrich Christoph 177. Friedrich Ludewig, ib.
Sommer-Essen 333
Sonderstechen, Außätzige 778
Sonnenfelder, *M.* Johann 815. 888
Sorger, Samuel 962
Spaarsbrodt, Cyriacus 815
Spätz, Johann Georg 467. 769
Spangenberg, *M.* August Gottlieb 24. 43. Carl Friedrich 209
Spanische Pips, besondere Krandheit 765
Sparr, Carl Gustav Graf von 177
Specht, *M.* Johann Andreas 954. Johann Jacob 174
Speise-Saal auf dem Wayfenhause 154
Spener, Jacob Carl 27. Johann Jacob 226
Sperlette, *D.* Barthol. Jacob 25. 724. Johann 27. 534. 723
Speshard, Freyh. von) Georg Wilhelm Heinrich 178. Wilhelm Ernst Friedrich 179
Spicelius, *M.* Michael 839
Spickendorff, Dorff 959
Spicker, Johann Friedrich 176. Samuel 171
Spiegel, D. Paul 453. 724. Paul Christian 904
Spielberg, Heinrich Mathias 876. 923
Spielcharten-Casse 545
Spitznase, Philipp Ludewig von 862. Wolffgang von 862
Spörel, Johann 56
Spörl, Johann Adam 55
Sporleder, Christoph August 172
Sprachmeister zu Halle 31. 84
Sprengel, Ernst Victor 172
Spröda, Dorff 959
Spron, Gebhard von 963
Sputinesburg, Rothenburg 855
Stab wird beym hochnothpeinlichen Halsgerichte zu Halle nicht gebrochen 508
Stäbe, weiße, führen die Stadtknechte bey öffentlichen Verweisungen in Händen 511
Stadel, *D.* Georg Friedrich 349
Stacius, Johann 452
Stadtartzt, darzu ward vormahls ein Balbier genommen 561
Stadt-Pfeiffer zu Halle 340
Stadt-Physici 348. 561
» » Præsident zu Halle 327. 347
» » Vogt zu Cönnern 823
Stärcke machen zu Halle 570
Stäregeld 349
Staffel, *D.* Christoph 453. Christoph 200
Stahl, Ambrosius 904. 961. D. Georg Ernst 9. 26. 724. D. Johann 453. 726
Stallmeister zu Halle 31
Stapenius, D. Christian Friedrich 726
Statuta, der Stadt Halle 303
» » des Schöppenstuhls 456
» » der Universität 18. 77
» » der theol. Facultät 89
» » der Juristen-Facultät 95
» » der medicinischen Facultät 107
» » der philosophischen Facultät 111
» » des Neumarckts 768. 773
» » der Stadt Löbegün 812
Stavenow, Heinrich Gottlieb 177
Staupenschlag, 511
Strausius, Georg 200
Steblickmarck, wüste Marcke 960
Strecher, Johann Christoph 339. 956
Strechow, Maria Dorothea von 231
Strechzettel im Amt Giebichenstein 322
Steffricke, wüstes Dorff 960
Stegmann, Christoph 908. Josua 56
Stein, Heinrich Friedrich Freyh. von 178
Steine, von) Caspar 852. Ratmar 452. 886. Sander 452
Steinbach, *D.* Caspar 453. Wolff 453
Steinersdorff, Johann Christian 147
Steinfurt, von) Hans 951. Heise 832. Henning 963
Steinhauer, *M.* Johann 198
Steinmühle bey Halle 362
Stempelpappier-Casse 545
Stendal, Benedictus 726. Hans von 453
S. Stephani-Kirche zu Canena 889
Steuben, von) Alexander 965. Leonhard 906
Steuer-Casse des Saal-Creyses 551
Stichelsdorff, Vorwerg 960
Striebritz, *M.* Johann Friedrich 28. 726
Stieler, Hermann Nicolaus 170
Stiffe vor Frauenzimmer zu Glauche 186
» » Jenaisches Fräulein- 227
» » S. Johannis Bapt. zu Alsleben 834
» » Schreiberey zu Halle 552
Stipendia vor studirende zu Halle 36
Stißer, *D.* Bruno 453. 727. *D.* Chilian 348. 727. D. Christian Wilhelm 218. 348. 727. Christian Wilhelm 801. D. Conrad 349. 727. D. Johann Christian 349. *D.* Johann Chilian 727. D. Wolffgang Melchior 727
Stockhausen, Eleonora Lucia von 230
Stöckelwitz, wüste Marcke 960
Stöhr, Nicol. Friedrich 175
Stölzer, Carl 728. M. Christoph 728
Stößer, Edler von Lilienfeld, Gottfried 728
Stolberg, Carl Georg Ludewig Graf von 178
Stolze, Leonhard 814
Stoyen Holtz in der Aue 875
Strähler, M. Daniel 27. 48. 729
Strafe des Ehebruchs 512
Stranghalter-Amt zu Wörmlitz 967
Straßburger, D. Abel 348. 453
Strathusen, Anton) Abt des Closters Hillersleben 32
Streit zwischen dem Ministerio und theologischen Facultät zu Halle 6. 41. 121. 124. wegen der Wolfischen Philosophie
Strenz-Nauendorff, Dorff 960
Streubel, Andreas Christian 815
Strohberg, Johann Justus 171
Strohmeyer, Philipp Ludewig 825. 896. 923
Strohoff zu Halle 416
Struensee, Adam 771. 729. Johann Friedrich 887

Strumendorff, Peter) Prior zu Mücheln 926
Strumpff, D. Christoph Carl 26
Strumpff-Fabriquen zu Halle 560
Struve, D. Georg Adam 453. Johann Heinrich 173
Stryk, D. Johann Samuel 9. 25. 730. D. Samuel 6. 24. 731
Stubendorff, D. Joseph 733
Stuck, Gottlieb Heinrich 540
Studiosi zu Halle 28. wie viel in 50 Jahren daselbst studirt 29
Stürmer, Christoph 825
Stützing, Johann 733. Johann Caspar ib. L. Johann Friedrich ib. D. Johann Gottfried ib. L. Johann Gottfried, ib.
Stuhlschreiber zu Halle 216
Stummer und Tauber gehenckt 514
Stunck, Floriam 199
Sturm, Johann Christoph 7
Stürbrack, Wilhelm Christoph 174
Suprian, D. Friedrich Lebrecht 26
Switewitz, Schwotzsch, Dorff 957
Syberg, Johann Abraham Freyh. von 178
Sylvius, M. Emericus 197. 733
Sylwitz, Dorff 961
Sympher, Christian Ludewig 57
Syndici des Raths 348. der Universität zu Halle 30

T.

Tagck, Georg 965
Tarif von der Accise 543
Taschenberg, Caspar 734
Tauscher, Georg Christoph 836. 840
Taust, Christoph 901. George 894. 901. 734. Johann Friedrich 173. Johann Gottfried 198. Johann Georg 772
Tecrander, M. Heinrich 734
Teicha, Dorff 961
Teichlau, Tuchelau, wüste Dorffstäte 965
Teißner, Urban 200. 562
Telamonius, M. Heinrich 835. 839
Temnitz, Gefängnüß 512
Tempelherren zu Mücheln 925. werden ausgerottet, ib. ihre Güter erhält der Johanniter Orden 931
Tentzel, Friedrich August 348. D. Johann Christian 544. 734
Teuffelsstein bey Seeneuwitz 958
Teusner, Urban 734
Teuto, Wilhelm Friedrich 801
Teutsche Ordens-Haus S. Cunigund vor Halle 970
Thalena, Dalena, Dorff 891
Thals-Rechnung 337
" = Schloß 330. 332
Tham, Balthasar 814. M. Sylvester 734
Thaus, Buße 921
Theatrum anatomicum zu Halle 39
Theklas, D. Daniel Gottlob 734. D. Georg Daniel 349. 734. D. Wilhelm Salomon 734
Theilschilling 959
Theologische Facultät zu Halle 23. besitzt das Rittergut Beesen 875
Theune, Carl Heinrich 175
Thiele, August Friedrich Christian 209. Balthasar 735
Thilo, L. Johann Gottlieb 735
Thobias, Hans 452. Heinrich 465
Thoje, Andreas 772
Thomas, Gottlob Andreas 177. Hans 452
Thomasius, D. Christian 4. 5. 25. 223. 735
Thore vom) Buße 875. Heinemann 855. 917. Hans 917. Hermann und Heinrich 895
Thümen, Eustachius von 850
Thümmig, M. Ludewig Philipp 28
Thünger, Laurentius 770. 801
Thyrne, Johann Wilhelm 454
Tibbe, Johann 173
Tießen. wüstes Dorff 961
Tilckin, Heinrich 801
Timäus, D. Adam 738. D. Johann 738. Johann Heinrich 739
Timan, Friedrich Gottlieb 738. 959. Martin 961
Tische des Wayfenhauses 154. Ordnung 156
Titel, D. Friedrich 453
Tithander, M. Johann 801
Titius, M. Caspar 816. 826. 957. Johann Paul 957. 908
Tobacksbau 560
Tobackspfeiffen-Fabrique zu Halle 560
Todtschlag gehört nicht zum Fraischfällen 513. willkürlich bestrafft, ib.
Tögel, Jacob 915. 916. Immanuel 826
Töllner, Christian 170. M. Justinus 146. 739. Samuel Anastasius 175. 739
Tornau, Dorff 961
Tour, Constance Albertine Marie de 231
Tralles, Abraham Gottlieb 180
Trandorff, Christian 960. Johann Christian 906
Tranquebar, Königl. Dänische Mission zu Bekehrung der Heyden daselbst 187
Trauterbuhl, D. Johann 193. 740. 927. Ludewig 193. 453
Trebitz, Dorff bey Cönnern 962. am Petersberge 962
Trebnitz, Ritterguth und Dorff 962
Treuding, Daniel 826
Tribbechow, M. Johann 27
Trifftmeister bey den Mühlen zu Halle 364
Trost, M. Heinrich Julius 836
Trotha, Dorff 964. Mühle allda 362
" = von, Claus 906. Friedrich 966. 909. Friedrich Ulrich 180. Wolff Friedrich 909
Truchseß von Beyerrod, Johann 296
" = von Wetzhausen, Gottlieb 178
Tschappars, Postreuter in Persien 546
Tscharner, Rudolph von 180
Tschiffeli, Gabriel von 179
Tschienice, Tießen 961
Tuchelau, Teichlau, wüste Marcke 965
Tuchmacher-Karten 560
" = = zu Halle 560
Tuchtfeld, Victor Christoph 896
Tüchter, Johann Gerhard 175
Tüntzel, Gabriel 740
Türck, D. Christoph, erhält Mücheln 927
Türcke, D. Johann Gottlieb 740
Tugau, Dugau, wüstes Dorff 965
Tumelwitz, Domnitz, Dorff 896
Tumulte, der Studenten zu Halle 61
Tychmann, Nicol. 260

V.

Varke, Simon 172
Uchlitz, Gerhard von 875
Ude, Jeremias 740. Stephan 193
Uden, wüstes Dorff 965
Veaux, Isaac le 536
Uebelthaten zu Halle 512
Ueberrode, wüstes Dorff 965
Vehe, D Michael 740
Veist, Johann Christoph 59
Velcheim, Josias von 885
Velchem, D. Heinrich Andreas 840. Johann 740. D. Valentin 740. Valentin Andreas 741. 842. 960
Vennius, Christoph 957
Verfassung des Jenaischen Fräulein-Stiffts 230. des Raths 325. des Schöppenstuhls zu Halle 450
Verfolgung der Protestanten in Franckreich 531. in der Pfaltz 535
Vermehren, Johann Gottlieb 180
Verpflegung der Scholaren im Pædagogio Regio 184. in der lateinischen Schule des Wayfenhauses 152
Verschlag der Thalgüter zu Halle 337
Verträge der Stadt Halle 297
Vester, Christian 56
Uhde, Andreas Gottfried 924. Andreas Ludewig 176

Uhn, Christian Friedrich 200. M. Heinrich Christian 199
Uhrpfede der Delinquenten 511
Viehmästen zu Halle 570
Vierding, wie viel am Werth 432
Vierherren-Amt zu Halle 351
Vierwochensteuer 400
Vinzius, Georg 741
Visitatores 544
Vitus, Stephan 209. 741
Vitzenburg, Dorff 898. 966
Ulfert, Friedrich Wilhelm 175
Ulitsch, Johann Sigismund 174
Ulmann, David 174. Johann Caspar 173
Ulrich, Johann Conrad 209
Ungarisch Wasser wird in Menge zu Halle gefertiget 560
Unger, Laurentius 815
Ungern, Reinhold Gustav Freyherr von 179
Unglücksfälle zu Halle 528
Universität zu Halle 1
" " Apothecke 111
" " Kirche 204
" " Verwandten 59
Unpflichten zu Halle 396
Unruhe, Hans 561. L. Jacob 453. 742
Unzer, D. Johann Andreas 742. *D.* Johann August 742. D. Johann Christoph 742. Johann Ludewig 742. D. Johann Wilhelm 742. *D.* Mathias 348. 743
Vockerodt, *M.* Gottfried 198. 743. Johann Gotthilff von 743. Ludwige Christian 175. 743
Völcker, Michael 887. 902
Vogel, Friedrich Wilhelm 170. Johann Christoph 908
Vogelschiessen zu Halle 570
" " stellen der Halloren 417
Vogt, Andreas 815. Christian 957. Johann Christian 950. Johann Peter 950. Werner 452
Voit, Johann Ludewig 174
Volcmar, *M.* Johann 200. 744
Volmar, Johann Heinrich 174. Ulrich 744
Vopelius, David 957. Heinrich 814. Nicol. 744. 897 955. 961
Vormundschaffts-Amt zu Halle 355
Vorschoß 329
Vorsteher des Hospitals 249
Vriberg, Johann von 452
Ursinus, Benjamin 15. *M.* Johann 816. *D.* Theodor Christoph 27. 744
Urthelmachen bey der Juristen Facultät zu Halle 97
Ucino, Leonardus de 219
Uxkull, Friedrich Eimig Johann Freyherr von 179

W.

Wachs-Leinwand-Fabrique zu Halle 560
Wachsmuth, Christoph 745. Daniel ibid.
Wächtergeld 333
Wayfenhaus zu Halle 140. dessen Veranlassung, ibid. Erbauung 142. Gebäude 143. Verfassung 146 Directores ib. Inspectores 147. Bibliothec 221
Wage zu Halle 359. 419
" " Kalck, wie viel? 357
Wagh, *D.* Johann 745
Wagner, Friedrich 172. *D.* Johann Georg 745. Nicolaus 924. *M.* Johann Tobias 28
Wahl, Andreas 842. 960. *D.* Christian Gottlob 743
Wahle, Jacob 453
Wahrmund, David 967. Joachim ib.
Wahrzeichen zu Halle 324
Waldeck, Carl Christian Ludewig Graff von 177
Wallfarth nach Plötznitz 946
Wallfisch, Gefängnüß 769
Wallwitz, Dorff 966
Waltheim, Hans von 256
Walther, Christoph Theodosius 174
Wanckel, M. Martin 842. M. Mathias 745
Wapen der Stadt Alsleben 838. Cönnern 824 Glauche 780. 784. Halle 324. des Fräuleinstiffts daselbst 228. Löbegün 813. Neumarckts 768. 772 Wettin 800. der Wettinischen Burggrafen 791. 804
Warlitz, L. Friedrich Adolph 745
Wartemberg, Graf von) General-Erb-Postmeister der Königl. Preuß. Lande 547
Wartensleben, Grafen von) Friedrich Sophus 177 Heinrich Friedrich Christian 851. Leopold Alexander 177. Rudolph Anton August 178
Wasser-Kunst zu Halle 374
" " Leitung des Wayfenhauses 145
" " Zoll zu Belberg 882
Watzel, Christoph 884. 916
Weber, *M.* Andreas 28. *D.* Christian 746. 771. Jacob 960. Joachim 961. *D.* Johann Jacob 746
Wedekind, Jacob 915
Wedel, Christian Otto und Wilhelm Grafen von 177
Wedig, Johann Friedrich 746. L. Johann Hieronymus, ib. D. Thomas de 453. 746
Wegener, Ernst 175
Wegepfennig zu Halle 420
Wegweiser 549
Wehmütter, geschworne 562
Wehrgeld, wie viel? 438
Weichbild 303
Weidenheim, Caspar Johann 839
Weigel, *M.* Salomo Johann 962
Weingärten zu Halle 415
Weingeschenck 338. 394. Vergleich deshalb 395
Weinkeller des Raths zu Halle 360. der Universität 60
Weinschencken 568. Visirer zu Halle 544
Weinrich, Sigismund 891. 916
Weisbeck, Georg Erich 839
Weise, Georg Friedrich 147
Weißenborn, *M.* Christoph 958
Weiße Roß 922
Welser, Albert Daniel Freyherr von 178
S. Wenceslai Leben 825
" " Kirche zu Cönnern 824. Lettin 916. Radewell 949
Wend, Heinrich Wilhelm 906
Wendelsdorff, Hans von 957
Werben, Dorff 966
Werner, Caspar 814
Wernicius, Gregorius 953
Wernicke, August Friedrich 454
Wernsdorff, wüstes Dorff 966
Wertheimische Bibel 51
Werthern, Adolph Georg und Wolff Heinrich Freyherrn von 178. Johann Adolph Erdmann Freyherrn von 179
Wesener, Carl 746. D. Caspar Tilemann, ib. Philipp 199. Wolffgang 464. 465. *D.* Wolffgang Christoph 349. 746
Wesewitz, Dorff 966
Westendoeff, wüstes Dorff 966
Westewitz, Dorff 858
Wettin, Grafschaft, Amt und Burgamt 786. Stadt 799. Jürgen von 793. 965
Weydenbach, Kersten von 852
Weyrauch, *M* Peter 957
Widebramus, M. Friedrich 198
Wideburg, *D.* Friedrich 27. 746
Widenheim, wüstes Dorff 966
Wiedemann, Johann George 174
Wiegleb, M. Johann Hieronymus 747. 783
Wieseneck, M. Andreas 915
Wießkau, Dorff 966
Wigand, Carl Christian 176. Fridemann Gottlieb 174
Wigandi, Philipp 201
Wigers, Jacob Bruno 170
Wilcke, Christian Dietrich 826
Wild, Johann Christoph 467
Wilde, Balthasar 194
Wildvogel D Christian 747. D. Gottfried 749
Wilhelmi, Johann 965
Willkühr der Stadt Halle 303. 310
Wimpina Conrad 1
Winckel, Caspar aus dem) erkaufft Wettin 808. 794. 795

Winckelmann, Georg Conrad 177
Winckelschulen 216
Winckler M. Georg 749. Johann Georg 959
S. Wiperti Kirche zu Streutz 960
Wiprecht, Graff zu Groitzsch 462
Wischhalter im 30jährigen Kriege 570
Witte, Johann Friedrich 177. Johann Michael 147
Witich, Peter Paul 888
Witwenbeutel, 321. 769
Witwenhäuser zu Halle 187. 264
Wingerode, Busso von 300
Wochenmärckte zu Halle 435
Wörmlitz, Dorff 966
Wegau, D. Johann 745. Maximilian 749
Wohlfarth, D. Johann August 749
Woldmann, Benjamin Gottfried 175
Wolff, August 749. 846. 904. Barthol 200. M. Christian 908. Gottfried 816. Hieronymus 453. 752. D. Jacob Gabriel 25. 753. L. Joachim 454. D. Johann 816. Johann August 817. Nicol 815. D. Pancratius 26. 753
Wolff, Christian Freyherr von 27. 749
Wolffische Philosophie 48
Woltersdorff, Joachim 176
Worm, Andreas 175
Worthalter 326. 333. 391
Welmarus 465
Würtemberg, Printz Ludewigs von) Vermächtnüß vors Wäysenhaus zu Halle 143. 220
Wüste Dörffer im Saalcreyse 874
Wulckendorff, wüstes Dorff 967
Wulffen, Hans von 966
Wundschalck, Johann 842
Wurp, 967
Wurgenau, Freyherrn von 179. 230
Wurtzkern 901
Wyhe. D. Johann Nicolaus von 348. 561. D. Melchior Nicolaus von 348

X.

Xsenburg und Büdingen, Graff Wilhelm von 177

Z.

Zachau, Friedrich Wilhelm 753
Zahn, Daniel 955. Johann 915. Johann Christian 57
Zaschwitz, Dorff 967
Zast, wüstes Dorff 969
Zastrow, Nicol von 906
Zechendorff, M. Georg 960
Zedlitz, Conrad Sigmund Freyherr von 179
Zehme, Christian 953
Zehner, L. Johann Friedrich 562. 753. D. Johann Friedrich 753
Zeidler, Christoph Andreas 56. Johann Gottfried 754
Zeise, Christian 754. Leonhard 193. 453
Zeitler, Johann Friedrich 55
Zeitz, Schloß 883
" " Mathias Andreas 170
Zerniz, Dietrich von 953. Hans von 886. Heinrich von 951
Zetergeschrey beym hochnothpeinlichen Halsgericht zu Halle abgeschafft 507
Ziegelscheune zu Halle 357
Ziegenbalg, Bartholomäus 188
Ziegler, Jacob 814. Johann Gottlieb 754
Ziemitz, wüstes Dorff 969
Zierold, Johann Wilhelm 27
Zimmermann M. Georg 755. 771. Johann Liborius 24. 755
Zimmern, von) Dietrich 833. Valentin 862. Urban 958
Zinsviertel zu Wettin 799
Zinzendorff, Nicolaus Ludewig Graff von 177
Zoch, D. Andreas 755. Barthol 453. Lazarus 889. D. Moritz 348
Zöbericz, 969
Zölle, 549
Zollner, Hans 453
Zopff, Heinrich 157. 159. M. Johann Heinrich 173
Zorn, Samuel 891
Zschackwitz, Johann Ehrenfried 25. 755
Zscherben, Dorff 969
Zschiesdorff, Dorff 959
Zschock, Johann Heinrich 957
Zuchthaus zu Halle 275
Zugschwerd, L. Leonhard 348
Zuschau, wüstes Dorff 971
Zuschusgelder ad pias causas 394
Zustand der Schulen in alten Zeiten 189
Zwantzig, M. Daniel 953
Zwicke, Johann Arnold Anton 169. 176
Zwinschöna, Dorff 971
Zwochau, Caspar von 956

ERRATA.

Seite 4 der Vorrede lin. 7	Niemarckische	ließ Niermarckische
Pag. 27. lin. 55.	D. Johann Christian	" " D. Johann Ernst Philippi.
67. lin. 32.	1698	" " 1694.
170. §. 5. lin. 16.	Johann	" " Johann.
221. §. 2. lin. 5.	Conſtein	" " Canſtein.
226. §. 3. lin. 8.	beträchlich	" " beträchtlich.
227. §. 6. lin. 22.	bleumouranter	" " *bleumouranter.*
302. No. 424. lin. 1.	Veetrag	" " Vertrag.
349. lin. 8.	D. Johann Christian	adde Strisser.
512. lin. 56.	Ao. 1702.	ließ 1502.
694. num. 458.	Redfeld	" " *Rehfeld.*
778. lin. 13.	Sonder Siehen	" " Sonder Siechen.
815. lin. 29.	Hohann	" " Johann.
952. num. 182.	Rietſchena	" " Rintſchena.

Beylage sub B.

Genealogische Tabellen
oder
Geschlechts-Register
sowohl
derer vornehmsten im Saal-Creyse mit
Ritter-Gütern angesessenen
Adelichen Familien
als auch
derer vornehmsten alten und neuen,
theils abgestorbenen,
Adelichen, Patricien und Bürgerlichen
Geschlechter
zu
HALLE
Aus
alten warhafften Documenten, Monumenten, Lehns-Registern, Lehn-Briefen, Actis publicis, Gerichts- und Kirchen-Büchern, Parentationen, Leich-Predigten und andern Hülffsmitteln
mit
großer Mühe und Fleiß zusammen gesucht,
In
ordentliche Tabellen verfasset, und mit Beyfügung
der Wapen, so viel deren zu erlangen gewesen
Herausgegeben
von
Johann Christoph von Dreyhaupt.

HALLE, gedruckt und verlegt durch Emanuel Schneider, 1750.

Vorbericht.

Nach dem ehemals publicirten Avertissement solte diese Abhandlung das 17 Buch von der Beschreibung der Stadt Halle ausmachen, und die ietzo im Saal-Creyse als Vasallen und Landständte angesetzene Adeliche Familien im vierten und fünfften Theil bey Beschreibung der Ritter und freyen Güther des Saal-Creyses mit abgehandelt werden; weil aber das Setzen und Drucken derer Tabellen große Mühe und viele Zeit erfordert, mithin zu befürchten, daß zuletzt die Zeit ermangeln und dieser Zweyte Theil zu versprochener Zeit nicht würde geliefert werden können, so habe vor gut befunden diese Tabellen als eine Beylage besonders abdrucken zu lassen. Was es vor Mühe gekostet, diese Nachrichten aus alten Documenten, Epitaphiis, Lehns-Registern, Lehn-Briefen, Actis publicis, Gerichts- und Kirchen-Büchern, Tauff- Trau- und Todten-Registern, vielen tausend Leichen-Predigten, Parentationen, und Programmatibus, theils aber durch beschwerliche Correspondence zusammen, und nachmals in Ordnung zu bringen, wird der geneigte Leser sich kaum vorstellen können; jedoch wer es nur mit einer einzigen genealogischen Tabelle versuchen will, wird die Schwürigkeiten und Hindernisse gar bald gewahr werden; deshalb mir auch bey vielen Geschlechtern gantz unmöglich gewesen, etwas vollständiges zu wege zu bringen, sondern ich habe mich mit dem, was ich hier liefere, begnügen müssen. Indeß da die Geschichte des Adels, und vieler Gelehrten hiesiger Lande dadurch eine gute Erläuterung erhalten, so hoffe es werde diese Arbeit des geneigten Lesers Beyfall finden, und wünsche daß meine Bemühung ihm angenehm und nützlich seyn möge.

Erklährung der Abkürtzungen.

geb. gebohren. v. verehlicht. † gestorben. *Ux.* Uxor. **W.** Wittwe. T. Tochter. **Pf.** Pfänner. **Rathsm.** Rathsmeister. **Worth.** Worthalter.

I.

Geschlecht derer von Amendorff.

Dieses uhralte Adeliche Geschlecht, so in und um Halle gesessen gewesen, hat das Schloß Amendorff zu seinem Stammsitz gehabt, so es aber bereits im XIV. Seculo verlohren, und ist 1550. mit Conrad von Amendorff ausgestorben.

Ao. 968. soll Fritze von Amendorff bey dem vierten Thurnier zu Merseburg gewesen seyn, so Marggraff Riddag daselbst gehalten.

1239. überließ Hertzog Otto von Braunschweig die Hausfrau Heinemanns Ritters von Amendorff mit allen ihren Kindern an das Ertzstifft Magdeburg, und nahm dagegen die von Aschbecke (Esebeck) zu Lehnleuten an, siehe Docum. No. I.

1249. hatte Heinrich von Amendorff Streit mit dem Nonnen-Closter zu S. Georgen zu Glauche vor Halle, weshalb Pabst Innocentius IV. dem Abt zu Closter-Pforte Commißion ertheilete, die Sache zu untersuchen und zu entscheiden.

1252. ward Heinrich von Amendorff der 27. Bischoff zu Merseburg, hat 18 Jahr löblich regieret, und liegt im Mittel der Dom-Kirchen begraben.

1261. ist Heinrich von Amendorff Zeuge in einem Brieff, den Marggraff Heinrich zu Meißen dem Teutschen Ordens-Hause S. Cunigund zu Halle ertheilet. de Ludew. Rel. T. V. p. 109.

1264. stifftete Heinrich von Amendorff auf seinem Rittersitze zu Amendorff bey der Kirche S. Nicolai ein kleines Convent Augustiner-Ordens, so nachher mit denen Cläußnern zu Giebichenstein vereiniget ward, siehe Diploma No. 196. im Ersten Theil p. 773.

1270. Oltze (Ulrich) von Amendorff ist Zeuge in einem Briefe der Hertzoge zu Sachsen, dem Teutschen Ordens-Hause S. Cunigund zu Halle ertheilet. de Ludew. Rel. T. V. p. 87.

1281. Ulrich von Amendorff, vermuthlich vorstehender, ward ein Cläußner Augustiner-Ordens zu Giebichenstein, erhielt aber Dispensation aus dem Closter zu gehen, und seine Güter einem Closter oder Kirche, welcher er wolte, zuzuwenden, darauf er selbige dem Nonnen-Closter zu S. Georgen zu Glauche vor Halle schenckte, und solche Schenckung von Pabst Nicolao IV. confirmiret wurde, siehe Diplom. 202. & 203. im Ersten Theil p. 776.

1308. war Marquard von Amendorff Pfänner zu Halle.

1357. den 14. Febr. verliehe Ertzbischoff Otto zu Magdeburg Marquarden von Amendorff, Ritter, im Dorfe Groberse 4 Höfe und viertehalbe Hufen Landes.

1367. Sontags vor Johannis Baptistä, zu Giebichenstein, verliehe Ertzbischoff Dietrich zu Magdeburg demselben, und mit ihm zu gesamter Hand Timen von Ochlitz und Hansen Langen 25 Marck weißes Geldes, 21 Schillinge neuer Pfennige in der Müntzey zu Halle, verschiedene Zinsen zu Halle, Canene, Belberg und Zöberitz, ingleichen 13 Pfannen Teutsch, 40 Pfannen Meteritz, 61 Pfannen Gutjahr, und 1 Zober Sole im Gutjahr alle Wochen, wenn man Sole ziehet, desgleichen 2 Saltzkothe und 3 Pfannen Meteritz, so er wieder zu Afterlehn zu verleihen gehabt.

1395. lebten Coppe, Cune und Bernd von Amendorff, von denen Coppe nachher Ertzbischoff Günthers heimlicher Rath und Hauptmann zu Giebichenstein war, selbigen verliehe in diesem Jahr am Pfingstabend zu Giebichenstein Ertzbischoff Albrecht, 13 weiße Marck und einen Vierding jährlicher Gülde in der Müntze zu Halle, die Elisabeth, die Castorffinne genannt, vor dem gehabt.

1407. und 1412. war Peter von Amendorff Pfänner und Rathsherr zu Halle.

1413. ertauschte Coppe von Amendorff (der 1410 Amts-Hauptmann zu Giebichenstein war) mit Einwilligung seiner Brüder Cunen und Bernds, und Ertzbischoff Günthers Consens das Schloß und Dorff Rothenburg von dem Dompropst zu Magdeburg, davon siehe das Diploma No. VII. in der Beylage A. des Ersten Theils p. 150.

1425. ward dieser Coppe von Amendorff von Kayser Sigismundo zum Hoffdiener angenommen, mit 500 Ungarischer Gulden Besoldung, davon er, wann er dem Hofe nicht folgete nur die Helfte zu genießen haben solte.

1426. gerieth die Stadt Halle mit Ulmann Kotzen, Hauptmann zu Giebichenstein, der damahls das Ritterguth Amendorff im Besitz hatte und mit Hansen von Amendorff, Hauptmann zu Wettin in Streit, davon im Ersten Theile p. 112. und 114. nachzusehen.

1432. Dienstags nach S. Thomä beliehe Ertzbischoff Günther Coppen und Conen von Amendorff mit einem Werder unter der Burg Wettin in der Saale gelegen, und einem Weingarten genannt der Thiergarten, auch vor Wettin gelegen, mit aller Zubehörung, die vor Alters darzu gehöret hat, nemlich Teichstäte und Holtz, das darum wächset, wie es vormahls der von Schraplau, und

nach ihm Bertram von Barut gehabt, vor 100 Rfl. die Coppe von Amendorff, als er Hauptmann zu Giebichenſtein geweſen, vor den Ertzbiſchoff ausgelegt.

1433. Dienſtags nach Scholaſticæ zu Calbe, verliehe Ertzbiſchoff Günther mit Conſens des Dom-Capituls Coppen von Amendorff ſeinem heimlichen, und ietzo wieder Hauptmann zu Giebichenſtein, weil er, als er vor dem Hauptmann daſelbſt geweſen, 500 Rfl. vorgeſchoſſen, eine Holtzmarck zwiſchen Kroſigk und Löbegün, das Kalte Thal genannt, ſo ehemals der Schencken geweſen.

1437. am Sontag nach Luciæ verſchrieb Ertzbiſchoff Günther Agneſen, Coppen von Amendorff Ehefrauen zum Leibgedinge das Berglehn zu Wettin, daß des von Schraplau ſeeliger geweſen, mit andern darzu gehörigen Gütern.

1440. Sonnabends nach Lætare verehlichte Coppe von Amendorff zu Wettin geſeßen ſeine Tochter Sophien an Caſparn aus dem Winckel, und gab ihr 6 Pfannen im Teutſchen Saltzborne zu Halle zum Brautſchatze mit.

1446. kauffte Coppe von Amendorff und Caſpar aus dem Winckel von Ertzbiſchoff Friedrichen zu Magdeburg das Schloß Wettin mit allem Zubehör, wurden damit Sontags nach Lamperti beliehen, und theilten ſich darein, davon im Zweyten Theil, unter dem Titel: Wettin nachzuſehen.

1450. hatte Hans von Amendorff auf Wettin Annen aus dem Winckel zur Ehe, und war ein Vater Annen, ſo an Chriſtophen von Schönfeld auf Döben vermahlt geweſen. Eine andere Anna von Amendorff hatte um dieſe Zeit Friedrichen von Leipziger zum Gemahl.

1452. belehnte Ertzbiſchoff Friedrich, Heinrichen, Jörgen, Nicoln und Curden von Amendorff Gebrüder mit einigen Zinſen zu Torritz, Otlau, (Etlau) Conre, und Dalene, ſo ſie von Hans Niemburgen erkaufft, ſamt etlichen Zinſen zu Rothenburg, die Dam, Cune und Eſchwin von Kroſigk ihnen überlaſſen.

1452. Dienſtags nach Trinitatis conſentirte Ertzbiſchoff Friedrich zu Magdeburg, daß nur gemeldte Gebrüder von Amendorff, ein Saltzkoth, (ietzo zur Leuchte genannt) ſo ſie vom Ertzſtifft zu Mannlehn trugen, und Baſtian Mellwitzen förder zu Affter-Lehn reichten, gegen Entrichtung eines jährlichen Erbzinſes von 2 Stück Saltz vererben durfften. ſiehe Document No. II.

1453. Mittwochs nach Conceptionis Mariæ belehnte Ertzbiſchoff Friedrich, Heinrichen, Jürgen, Niclaſen und Curdten von Amendorff mit verſchiedenen Zinſen zu Obern-Otlau, Golwitz und Torritz, ſo ſie Hermann und Heinrich Kölern abgekaufft, ingleichen zu Wiedererſtattung eines ſchwartzen Hengſts, den Heinrich von Amendorff in des Ertzbiſchoffs Dienſte zur Legenitz verderbet, die nach Richard Dillnowen Tode verledigte Zinſen zu Dötzel, ſo 270 alte Groſchen von 6 halben Hufen Landes betragen; ferner etliche Zinſen auf Wormenitz Marcke von Hans Hedersleben erkaufft, einen Werder auf dem Furth zu Nelben von Auguſtin und Paul Hedersleben erkaufft, etliche Zinſen zu Leckwitz von Henning Carln erkaufft, item einige von Cune Roden, Bürgern zu Magdeburg erkaufte Zinſen zu Conre, Myeſt, uff Gauſtdorff Marcke, zu Trogenitz, Obern Otlau, Selitz, Torritz, Rotemburg und Katzener Marcke von Thilen und Hermannen von Trote erkaufft, und mit verſchiedenen Zinſen auf Rothenburger und Katzener Marck, und in Nieder-Otlau von denen von Kroſigk erkaufft.

1454. Montags nach S. Stephani wurden nurgemeldte Gebrüder von Ertzbiſchoff Friedrichen beliehen mit 33 Marck und 52 Groſchen in der Müntze zu Halle, die Henning Strobart willigklich aufgelaſſen, und die von Amendorff dem Ertzbiſchoff und Rathe zu Halle vor 300 Rfl. an Golde abgekaufft hatten.

Dienſtags nach Severi wurden ſie mit verſchiedenen Zinſen beliehen, die ſie denen von Stoiben und Caſparn aus dem Winckel abgekaufft.

1455. wurden ſie auch von Ertzbiſchoff Friedrichen mit verſchiedenen Zinſen auf Czaſt-Marcke und Grüningen, die ſie Hans Weſteregeln, und einigen Zinſen auf Dobelitz Marcke, ſo ſie denen von Trotha abgekaufft, beliehen.

Am Tage Eliſabeth beliehe ſie Churfürſt Friedrich zu Sachſen mit der Helffte des Schloßes Pouch, mit Dörffern, Dorffſtäten, Gerichten, Jagden, Geleiten, Zöllen, Geiſtlichen Lehen und aller Zubehörung, in allermaßen, als es ihr Vater Coppe von Bußen und Cunen Rabilen erkaufft.

1456. Sonnabends nach S. Georgen, verliehe Ermgard, Pröbſtin des weltlichen Jungfrauen Stiffts S. Johannis Baptiſtæ zu Alsleben bey der Saale, Heinrichen von Amendorff und ſeinen Brüdern die Vogtey über das Dorff Lependorff nebſt verſchiedenen Zinſen auf Zymenitz Marcke, die ſie denen von Beltz abgekaufft, ingleichen einigen Zinſen zu Lependorff, ſo ſie von Bußen Frundehelm erkaufft.

kauffren ſie Hanſen von Pack einige Zinſen auf Schwertz Marcke und Gimmeritz ab, und wurden vom Ertzbiſchoff beliehen.

Frey-

Freytags nach Urbani beliehe sie auch Ertzbischoff Friedrich mit der Burg Rothenburg und zugehörigen Gütern, item besonders mit ihrem Antheil an der Burg Wettin und Zubehör; desgleichen mit dem Burglehn zu Wettin, so ehedem der Edle von Schraplau besessen, noch mit den Thal-Gütern, Zinsen in der Müntzey und Aeckern um Halle, und endlich mit etlichen Zinsen zu Torritz, so sie Albrechten und Ludwigen von Büßing abgekaufft.

1457. Sonnabends Sixti beliehe Fürst Bernd zu Anhalt, als Herr zu Bernburg, Heinrichen von Amendorff und seine Brüder mit 4½ Hofe und 4 Garten zu Netzwitz, so sie von Gebhard und Conemann von Hoym erkaufft.

1458. nach unser Frauen Lichtweyhung beliehe Fürst Georg zu Anhalt zu Deßau Heinrichen von Amendorff und seine Brüder mit der wüsten Dorffstäte kleinen Kathau und mit 7½ Hufen an der Fuhne gelegen, so sie von Erharden, Probst des Lutern Berges Sente Peters erkaufft.

beliehe sie Ertzbischoff Friedrich mit verschiedenen Zinsen zu Dobitz und Dößel, so sie von Cunen Quartier abgetauschet, und einer Breite Landes auf Dudeleber Marck; desgleichen mit dem Mißenkorn uff Peißener, Stichelsdorff, Schnaswitz und Dockelitz Marcken, so sie Thilen und Hermann von Trotha abgekaufft; wie auch

1459. mit etlichen Zinsen zu Nauendorff, Schlettau und Löbegün, so sie von Hermann und Heinrich Kölern erhandelt.

1465. erkauffen Heinrich, Georg, Nicolaus und Curd von Amendorff von Nicol, Heinrich und Hermann von Sittewitze (Zitzwitz) den Hoff und Dorff Fredersdorff bey Pouch gelegen, so diese vordem von Hansen und Bernharden von Ocheliz Kauffweise an sich gebracht.

1466. ward Ern Nicolaus von Amendorff, Domherr zu Magdeburg und seine Brüder Heinrich, Jürge und Curd, Coppens von Amendorff Söhne (der 1449. oder 1450. verstorben) von Ertzbischoff Johanne mit Rothenburg, Wettin und andern ihren Gütern beliehen.

1468. beliehe Bischoff Thilo zu Merseburg Heinrichen von Amendorff und nur gedachte seine Brüder mit dem Dorffe Wederde bey Ostrau, so sie von Hermann und Heinrich Kölern erkaufft, ingl. mit Zinsen, die sie den Hacken zu Gutenberg und Hansen und Herman von Ryder zu Neukirchen abgekaufft.

1468. die Panthaleonis beliehe Anna Burggräfin zu Kirchberg, Pröbstin des weltl. Stiffts S. Servatii zu Quedlinburg Heinrichen von Amendorff und seine Brüder mit 9 Hufen und 3 Morgen Acker zu Königsdorff über Friedeburg an der Schlentze, die sie hinwieder den Bauren zu Zabitz als Afterlehn verleihen.

1474. Als Käyser Fridericus III. einen Zug wider Hertzog Carln von Burgund vornahm, und ihm Ertzbischoff Johannes 500 Pferde zu Hülffe schickte, waren Fürst Waldemar zu Anhalt und Heinrich von Amendorff Obristen über diese Hülffs-Völcker.

1475. Bey denen Irrungen zwischen Fürst Waldemarn zu Anhalt und einigen Magdeburgischen Edelleuten im Holtz-Creyse stund Heinrich von Amendorff den letztern bey.

1476. Curd oder Conrad von Amendorff stifftete zu Stein-Lausigk in Meißen (ietzo Mildenstein genannt) die Barfüßer-Wohnung bey der Pfarr-Kirche daselbst, gieng selbst ins Closter und ward ein Barfüßer-Mönch, Pabst Sixtus IV. confirmirte diese Stifftung, davon die Päbstl. Bulle No. III. zu sehen. Hierauf nahmen die Barfüßer dißeit des Gebürges, de observantia genannt, Heinrichen und Jürgen von Amendorff in ihre Brüderschafft, und machten sie aller ihrer guten Wercke theilhafftig.

1476. wurde Heinrich und Georg Gebrüder, Coppen von Amendorff zu Rothenburg Söhne, von Ertzb. Ernsten mit Rothenburg beliehen.

1477. Dienstags nach Reminiscere zu Cöthen, beliehe Fürst Waldemar zu Anhalt Heinrichen und Jürgen von Amendorff mit etlichen Höfen zu Neckewitz, und dem Dorffe Kleinen Kathau an der Fuhne, so sie von Gabriel Schencken erkaufft, ingleichen mit 30 Malter Korn und 6 Hünern auf der Marcke und im Dorffe Badenstede vor Aschersleben, samt dem Dorffe Ilversleben.

1478. als die Stadt Halle von Ertzbischoff Ernesto occupiret wurde, war Heinrich von Amendorff mit unter den ersten, die in die Stadt drungen.

1480. kauffte Heinrich und Georg von Amendorff Garsene von Sigismunden und Casparn von Schönnewitz; siehe vorn im Zweyten Theil den Titel: **Garsena.**

1481. stiffteten sie die Capelle und Altar im Schloße zu Rothenburg, in die Ehre Catharinæ, Andreæ und Nicolai, siehe vorn im Zweyten Theil den Titel: **Rothenburg.**

1482. Freytags nach Reminiſcere wurden Heinrich und Georg von Amendorff von Ertzbiſchoff Ernſten, als Adminiſtratorn des Stiffts Halberſtadt beliehen mit dem Zehenden auf der Feldmarck zu großen Salderſleben vor Quedlinburg gelegen, ſo ſie von Güntzel und Hüner von Bärwinckel erkaufft.

Sonnabends nach Invocavit beliehe ſie Ertzbiſchoff Ernſt mit einigen Zinſen zu Gnelbs, Strentz-Nauendorff, der Fähre, ſamt einem Hofe und Werder zu Dobis, ſo jährlich 12 Schwerdt-Groſchen oder 6 Mittel-Groſchen, und wann die Saale offen iſt, alle Wochen vor 6 Pfennige Fiſche zinſet, nebſt andern Zinſen daſelbſt, ſo ſie Wilhelm von Stoiben abgekaufft, ingleichen mit dem wüſten Dorff Lewitz vor Acken gelegen, mit Aeckern, Wieſen, Gehölzen, Waßern, Zinſen, Triſften und aller Zubehör, ſo ſie Albrechten von Iſenberg zu Acken vor 240 Rfl. abgekaufft.

1483. Mittwochs nach Aſſumtionis Mariæ zu Giebichenſtein belehnet Ertzbiſchoff Ernſt Heinrichen, Hauptmann zu Giebichenſtein und Georgen von Amendorff mit dem Zehenden, genannt der Zehende zu Peyßen auf den Feldmarcken Prenitz, Swetz, Swebendorff, Droſchwitz, Wagow, Gruptſch und Leſchwitz im Gerichte zu Deltzſch (Delitzſch) den ſie Caſpern, Jürgen, Hanſen und Chriſtoph von Köckeritz abgekaufft, und Churfürſt Ernſt und Hertzog Albrecht zu Sachſen mit der Lehn des gedachten Zehenden an die Ertzbiſchöfliche Kirche zu Magdeburg gewieſen. Die von Köckeritz haben 620 Rfl. von denen von Amendorff davor bekommen, und zu Erkauffung Elſterwerda angewendet.

1485. gab Ditmar, Abt zu München-Nienburg, Heinrichen und Jürgen von Amendorff die Anwartſchafft auf wüſten Trebbichau und Wagau, womit ſie auch 1491. nach des letzten Beſitzers Gabriel Schenckens Tode von Abt Johanne belehnet worden.

1490. Am Sontag Invocavit zu Leipzig beliehe Hertzog George zu Sachſen an ſtatt und in voller Macht Hertzog Albrechts ſeines Vaters, Heinrichen und Jürgen von Amendorff mit Zinſen und Zehenden zu Clepzig in der Delitzſcher Pflege gelegen, ſo ſie von Albrecht, Kunemund und Cornelius von Büßing zu Oppin geſeßen, vor 200 Rfl. erkaufft.

1493. Verkaufften Claus von Krosigk mit Fürſt Ernſts von Anhalt Conſens an Heinrichen von Amendorff zu Rothenburg geſeßen das dritte Theil am Luchterberge, an der Gräntze zu Bitterfeld gelegen.

1494. ſtarb Georg von Amendorff ohne Erben, und erbte ſein Bruder Heinrich, Ertzbiſchoff Ernſts Rath, Rothenburg von ihm.

1500. erbte Marquard von Amendorff die Güter von ſeinem Vater Heinrich.

1502. lebten Marquard und Bernd von Amendorff, welcher letztere ſich 1499. vermählet.

1514. ward Conrad von Amendorff der letzte ſeines Geſchlechts, von Cardinal Alberto mit denen Gütern zu Rothenburg, Wettin und Halle beliehen, ſtarb 1550. und liegt in der Dom-Kirche zu Halle begraben. Sein Epitaphium iſt in Olearii Coemeterio Hall. p. 164. zu ſehen. Er ſoll kurtz vor ſeinem Ende alle Lehn- und Schuld-Briefe von ſeinen Unterthanen haben in die Saale werffen laſſen, um ſie von ſolchen Bürden zu befreyen.

II.

Geschlechts-Register derer Andreäen.

No. 1. *Johannes Andreæ*, JCtus und Prof. Juris zu Bononien † 1348. Ux. Milancia.

2. Banicontius, JCt. und Prof. Jur. zu Bononien, sein unehel. Sohn. 3. Novella v. Joh. Calderino Prof. Jur. Can. zu Bononien. 4. Betine, v. Joh. de S. Georgio, Prof. Jur. zu Padua † 1355.

5. Caspar Calderino, genannt Andreæ, JCt und Prof. auch Director der Staats-Revenuen zu Bononien.

6. Jacob Calderino, genannt Andreæ, JCt. Bonon. & Consul Pisanus.

7. Andreas Calderinus, sonst Andreæ, JCt. Bonon. post Hertzogl. Savoyisch. Hoffrath und Vice-Præsident des Tribunals zu Turin. Ux. N. Alexandri Tartagni JCti Tochter.

8. Hippolytus Andreæ, der Eydgenossen gesandt Rath und Legat am Käyserl. Hofe, ließ den Zunahmen Calderino fahren. Ux. Gedela, Anton Brouli, Rathsherrn zu Genève Tochter.

9. Gregorius Andreæ, erst Prediger in der Schweitz, nachher Evangelischer General-Inspector der Kirchen im Hertzogthum Jülich, Cleve und Berg, ein guter Freund Luthers.

10. Thomas Andreæ, Archidiaconus zu U. L. Frauen zu Halle 1551. † 1575. Ux. Eva, Lorentz Mühlheims, Kauffmanns zu Halle Tochter.

11. Christian Andreæ, Burgemeister zu Brück.

12. M. Philipp Andreæ, Pfarrer zu Guben.

13. M. *Elias*, Pastor zu S. Moritz zu Halle, geb. 29 Jul. 1561. † 10 Febr. 1617.
Ux. I. Benigna, Math. Hosti, Prof. Græcæ Lingu. zu Franckfurt an der Oder T. v. 1587. † 7 Sept. 1595. an der Schwindsucht. II. Dorothea, Hans Schmids, Worthalters zu Halle T. v. 19. Oct. 1596.

14. *Philipp*, Cantor der Dom-Kirche zu Halle, und Gerichtsschöppe auf dem Neumarckt, † 1618.
Ux. Dorothea Beckerin, von Döbliz, Georg Lehmanns, Ger. Schöppens auf dem Neumarckte W. geb. 1581. v. 1606. † 8 Jul. 1656.

15. Friedrich, blieb als Soldat in der Belagerung vor Braunschweig.

16. *Laurentius*, SS. Th. D. und Superintend. zu Merseburg, geb. † 17 Sept. 1633.
Ux. Regina, D. Georg Mylii, Prof. Theol. und Superintend. zu Wittenb. T. v. 1623. † 15 Sept. 633.

17. *Thomas*, Diacon. zu S. Ulrich, nachher Pastor zu Glaucha vor Halle, geb. 31 Jan. 1598. † 12 Jun. 1642.
Ux. Magdalena, Ioh. Steinmetzens, Med. D. & Prof. zu Leipzig Tocht. geb. 28 Aug. 1600. v. 17 Jul. 1627. † 17 Jul. 1682.

18. Elias, Richter auf dem Neumarckt vor Halle.
Ux. Anna Dorothea, M. Chr. Müllers, Pastor. zu S. Moritz zu Halle T. v. 5 Jul. 1675.

19. Paulus

Ux.

20. Samuel

21. Maria

22. Monica, v. 18 Sept. 1627. M. Gottfr. Schäfern, Ober-Diac. zu S. Ulrich zu Halle † 1683.

23. Magdalena

24. Dorothea

25. Elias, Gerichts-Schöppe auf dem Neumarckte.

26. Magdalena Elisab. v. 25 April. 1643. Heinr. Math. Mühlbeck, Pfänner zu Halle, † 20 Sept. 1672.

27. Thom. Gottfr. † jung.

28. Anna Catharina v. 29. Octob. 1670. Ioh. Gottfr. Brunner, Gr. Mansfeld. Hoff-Prediger und Decano zu Schraplau.

29. Dorothea Elisabeth, v. 22 Nov. 1653. M. Ioh Cammerhoff, Conrect. Gymn. Hallens.

30. Christina, geb. 1632. v. 8 Febr. 1659. D. Andr. Christoph Schubart, Pastor zu S. Ulrich zu Halle, † 2 April 1708.

31. Maria Magdalena v. 18 May 1624. Ioh. Gottfr. Nicander, General-Superint. zu Eisleben, † 1681.

32. *Christian*, Med. Lic. und Pract. zu Halle, geb. † 26 Sept. 1734. ledig æt. 59.

33. Anna Martha, geb.

III.

Geschlechts-Register derer von Baldewin.

1258. Remeko Baldewin, Rathsherr zu Halle, vid. Ludew. Rel. Msc. Tom. V. p. 53.

1263. Conrad Baldewin ist unter den Zeugen in Ertzbischoff Ruperti zu Magdeburg Privilegio, der Stadt Halle wegen der Saltzbrunnen ertheilet; Docum. I. Beylage A. im Ersten Theil p. 146.

1297. Johann Baldewin war Bürger und Pfänner zu Halle.

1314. Heinrich Baldewin ist Zeuge bey dem Verkauff der Kohlwiese an das Closter zum Neuen Werck. Siehe im Ersten Theil Docum. No. 172. p. 728.

1336. Hans Baldewin war Pfänner und Thals-Schöppe.

1385. Cune, oder Cone Baldewin wurde von Ertzbischoff Alberto IV. mit folgenden Gütern beliehen, die nach seines Sohnes gleiches Nahmens zu Ertzbischoff Gunthers Zeiten erfolgten Ableben, dem Ertzstifft anheim gefallen, und von Ertzbischoff Gunthern seinem Bruder Graff Heinrichen zu Schwartzburg hinwieder zu Mannlehn verliehen worden, auch noch bis ietzo in solcher Qualität bey dem Fürstl. Hause Schwartzburg sind, und von dem Hertzogthum Magdeburg zu Lehn empfangen werden, nemlich:

Die Mannschafft und Verleihung folgender Güter:

24 Pfannen im Teutschen Born, 4 Quart und 2 Pfannen im Gutjahr, 2 Nößel Hackeborn, 4 Quart in der Meteritz, und die Vorsole halb zu Halle.

2 Hufen Landes im Felde und Fluhre zu Halle gelegen.

Den Lutken Hoff und andere Zinsen in der vorgenannten Stadt Halle.

Den Sedelhoff zu Dellnitz, und das Dorff daselbst mit Gerichte, Diensten, Zinsen und aller Zubehörung.

3½ Hufe Landes zu Gröbers gelegen, uff der Stabel und Porlitz Marcken, die dann jährlich Zinsen 7 Gulden und 46 alte Groschen.

3 Hufen und 1 Viertel und 2 Höfe zu Pennewitz, die jährlich Zinsen 9 fl. 33 alte gr.

Den Hoff zu Lochow mit dem Dorffe daselbst, Gerichte, Rechte, Zinsen und aller Zubehör.

1½ Hufe zu Mordal, die jährlich 3 Gulden Zinsen.

5½ Hufen Landes und 7 Höfe zu Zustow, Zinsen jährlich 6 fl. und 19 alte Groschen, 13 Scheffel Rocken, 15 schl. Gersten und 19 schl. Hafer.

2½ Hufe zu Schobelitz, 1 Hoff, Wiesen und Weyden, die jährlich Zinsen 3 Gulden und 45 alte Groschen.

½ Hufe zu Tornitz, die jährlich zinset 1 Gulden.

1 Hufe und 1 Hoff zu Reutz, zinsen jährlich 2 Gulden und 2 Hüner, die von den Northausen an Coppen von Ammendorff kommen sind.

Und auch die Zinse in dem Neumarckte in der Ketzer-Straßen zu Halle, die itzund die Dißkauer sämtlich haben.

worzu das Haus Schwartzburg noch bekommen die Stadt Görtzke mit allem Zubehör.

Nicht weit von Leipzig zwischen der Wurtzner und Grimmischen Landstraße liegt ein Dorff Baalsdorff genannt, welches Marggraff Dietrich bey Fundation des Closters S. Thomæ zu Leipzig selbigen zugeeignet, und von ihm Valdwinesdorff, in der Päbstl. Confirmation aber Boldewinesdorp genennet wird, (vid. **Schöttgen** diplomat. Nachlese P. I. p. 42.) selbiges scheinet der Stamsitz dieses Geschlechts derer von Baldewin zu seyn.

1404. Verkauffte Hans und Fritze von Baldewin ein Holtz am Lindberg an das Dominicaner-Closter zu Halle. Siehe Docum. No. 212. im Ersten Theil pag. 784.

IV.

Geſchlechts-Regiſter derer von Barth.

No. I. **Juncker Hans von Barth**, wendete ſich nebſt einem Vetter zuerſt aus Bäyern nach Sachſen.
Ux. Sophia Kreßin von Kreßenſtein.

2. *Caſpar*, J. V. D. Ertzſtifft. Magdeburg. Cantzler zu Halle, † 1553.
Ux. Catharina, Chriſtian Goldhahns zu Leipzig T. geb. 1515. v. 1535. † 1591.

3.
Carl, J. V. D. Prof. Jur. Civ. zu Franckfurt, nachher Churf. Brandenb. Cantzler in der Neumarck, † 6 Febr. 1597. æt. 50.

Ux. Maria, Johann von Hackelbuſch T. † zu Halle 21 Jan. 1621. æt. 68.

4.
Albertus, Pfänner zu Halle, † 14 Oct. 1624.

5.
Caſpar, geb. 18 Jul. 1540. ward 1595. Oberbornmeiſter und Kirchenvorſteher zu U. L. Frauen zu Halle, † 6 Sept. 1598. an der Peſt.

6.
Mauritius, geb. 30 May 1548. † 5 Dec. 1614. ledig.

7.
Chriſtian, Aſſeſſor des Käyſerl. Cammergerichts zu Speyer, † 1607. auf dem Reichstage zu Speyer.

8.
Catharina, v. 1559. Paul Goldſtein, J. V. D. Churf. Brandenb. Hoffrath u. Aſſ. Scab. zu Halle, Witwe 1578. † 8 Jun. 1597.

9.
Carl, war in Kriegs-Dienſten.

10.
Johann, geb. 1584. ein JCtus und guter Chymicus, lebte als ein privatus zu Halle, † ledig 4 Aug. 1637.

11.
Caſpar, ein gelehrter Criticus und Pfänner zu Halle, geb. 22 Jun. 1587. zu Cüſtrin, † 17 Sept. 1658. zu Leipzig.

Ux. I. Agneſa, Balthaſar von Skölen, auf Beuchlitz, Churf. Sächß. Rittmeiſters Tochter, v. 1630. † 31 Dec. 1643.

II. Margaretha Catharina, Albrecht von Schladen auf Staßfurt T. v. 13 Febr. 1645.

12.
Catharina, v. 1606. Friedr. Hortledern, JCt. Fürſtl. Sachſen-Weymar. Rath.

13.
Maria, v. 1613. Martin Jonen, Erbherrn auf Steuden und Stedten.

14.
Caſpar Friedrich, Pfänner zu Halle.

Ux. Anaſtaſia Sibylla, Hans Nicol von Rabiels auf Schkona T. v. 2 Mart. 1669.

15.
Agneſa Emerentia, geb. und † 1647.

16.
Margaretha Anaſtaſia, geb. 8 Apr. 1649. zu Halle, v. Chriſtoph Heinrich von Zaſchnitz, auf Nieder-Glaucha, Königl. Schwediſch. Rittmeiſter.

17.
Catharina Lucretia, geb. 1 Jun. 1651. zu Halle.

18.
Johann Friedrich, der letzte ſeines Geſchlechts, † 9 April 1690. æt. 21.

Das Geſchlecht derer von Barth iſt eines mit von denen älteſten Adelichen Geſchlechtern in Teutſchland, das aus Bäyern herſtammet, und ſich auch in Sachſen und Schleſien ausgebreitet hat. Es iſt bereits im 9 Seculo zu Käyſer Ludovici Pii Zeiten bekannt geweſen, da ſich einige im Kriege wider die Vandales berühmt gemacht. Hermann war Großmeiſter des teutſchen Ordens, und ſtarb 1210. zu welcher Zeit auch Johann bekannt geweſen. Deſſen Uhrenckel, Caſpar Barth von Kemptenhauſen, war 1350. Commiſſarius der Landſtände in Bäyern, Georg 1440 Hertzoglich Bäyeriſcher Rath, und deſſen Bruders Sohn Ulrich 1442. Dom-Probſt zu Regenſpurg. Ludovicus Barth von Hörmantingen und Pöſenbach war ums Jahrt 1475. bekannt, und hinterließ 2 Söhne, Johannem den Stamm-Vater obſtehender Sächſiſchen Linie, und Balthaſarn, welcher ſein Geſchlecht in Bäyern fortgepflantzet. In Schleſien hat es bereits im 14 Seculo floriret, iſt aber 1680. in der Perſon Carls von Barth zu Weiſſenleipe im Fürſtenthum Lignitz ausgeſtorben.

Das Wapen derer von Barth ſiehe im Kupferſtich Tab. XXX.

V.

Geschlechts-Register der Baußen.

No. 1. *Hermann* **Busse**, lebte 1415.

3. *Hans* **Busse**, Rathsherr 1440. Rathsmeister 1451. bis 1463.

5. *Hans*, Oberbornmeister und Cämmerer. 6. *George*.

4. *D. Paul* **Busse**, Wraby zu D. Moritz zu Halle, † 1478.

7. *Hermann*, Oberbornmeister, 1453. † 1504. Ux. Ursula, D. Simon Pistoris zu Leipzig Schwester.

8. Ambrosius, lebte 1483.

9. *M. Wolffgang*, Assess. des Schöppenst. zu Halle, zuvor 1529. Worthalter.

Uxor Anna, Heinrich Wogaus T. † 1 May 1561.

10. Hieronymus, Worthalter zu Halle.

11. Catharina, † 7 Oct. 1556.

12. *Joachim*, Rathm. und Pfänner zu Halle, † 15 Aug. 1580.

Ux. - - - -

13. *Jacob*, Cämmerer zu Halle, † 8 Jan. 1579.

Ux. Ursula Schülerin, v. 1558.

14. *Bruno*, ward nach seines Vaters Hans Bussens Tode 1492. von Erzbischoff Ernsten wider mit dem Rittergute Volckstedt beliehen, und verkaufte selbiges 1501. an Gottschalck Reichen.

15. *Wolffgang*, Oberbornmeister, † 7 Jan. 1612.

Ux. I. Agnes Drachstedtin, v. 22 Nov. 1563. † 21 Aug. 1565.

II. Dorothea, v. 1572.

16. Maria, v. 14 Aug. 1554. D. Paul Dolscio, Rect. Gymn. Hallens.

17. *Alexander*, Thalsschöppe und Pfänner, † 11 Mart. 1612.

Ux. Maria, Peter Ungers T. v. 20 Oct. 1590.

18. Jonas, † jung.

19. Joachim, † jung.

20. *Sigismund*, Rathmann und Pfänner, 1590. Thals-Vorsteher.

Ux. Elisabeth, Andreas von Albeck zu Freyburg T. v. 1581. † 24 Dec. 1633.

21. Martha, v. 1575. Achatius Schicken von Schwäbisch-Gmünd.

22. Margaretha, v. 1582. Joh. Katzsch, Med. D.

23. Felicitas, v. 1585. Thomas Müllern, Pfänner.

24. Cunigunda, v. (1) 1587. Marcus Katzschen, Pfänner, (2) 1589. Heinr. Mich. Mühlbeck, Med. D.

25. Ambrosius Alexander, † 12 April 1625.

Ux. - - - - -

26. Maria, geb. 4 April 1564.

27. Heinrich, geb. 20 Aug. 1565. † 1593.

28. Martha, geb. 3 Sept. 1575.

29. Dorothea, v. 22 Jun. 1613. Heinrich Bauerfinck, Jur. Pract. zu Zeitz.

30. Sabina, geb. 13 Mart. 1592.

31. Jacob, geb. 21 May 1595.

32. Anna, geb. 21. Jan. 1599.

33. Margaretha, geb. 21 Apr. 1601.

34. Wolffgang, geb. 22 Febr. 1607.

35. Elisabeth, geb. 23 Jun. 1583. v. 25 Sept. 1604. Jerem. Pensold, Med. Pract.

36. *Andreas*, Worthalter und Pfänner, geb. 14 Sept. 1587. † 9 Sept. 1626. an der Pest.

Ux. Regina, M. Wolff Pragers, Amtschössers aufm Petersberg T. v. 1614. † 1 May 1637. peste.

37. Sigismund, geb. 25 Sept. 1589.

38. Anna, geb. 14 Apr. 1591.

39. Jacob, geb. 1595.

40. Wolff Heinrich, geb. 1607.

* *Hans* und *Rudolph* **Buße** waren Burchardi VIII. Edlen Herrns zu Querfurt u. Burggrafens zu Magdeburg Räthe, Spangenb. Quers. Chr. p. 289.

Heinrich **Buße** war Burchardi X. Edlen Herrns zu Querfurt Rath.

Hans und *Hermann* **Buße**, Gebrüder, wurden 1466. von Ertzb. Johanne mit dem freyen Hofe zu Volckstedt beliehen.

Hans Busse ward 1480. von Ertzb. Ernsten mit solchem freyen Hofe beliehen.

George und *Hermann Busse* Gebrüder, und Brosius Buße verkauften 1489. Martin Schönitz 3 Marck in der Müntzey.

Rudolph und *Johann Busse* verkauften ihr freyes Guth vor Lauchstedt an Bischoff Johann Bosen zu Merseburg vor 1400. alte Schock.

41. Johann Friedrich, geb. 1614. † 1626. peſte.
42. Daniel Siegfried, geb. 1616. † 15 Nov. 1626. peſte.
43. Chriſtian Sigismund, geb. 1618. † 25 Aug. 1626. peſte.
44. Regina Dorothea, geb. 1617. † 11 Oct. 1626. peſte.
45. Arnold Gotthilff, geb. 1620. † 22 Aug. 1626. peſte.
46. Charitas Eliſabeth, geb. 1621. † 17 Oct. 1636. peſte.
47. Maria Catharina, geb. 19 May 1623. v. (1) 25 Jan. 1639. Carl von Schönitz, Pfänner, (2) 1672. Peter Schultzen, Ch. Brandenb. Rath u. Amtmann zu Schönfeld.

48. *Joachim Reinhold*, a geb. 16 Dec. 1624. J. V. D. Dom-Syndicus zu Magdeburg, und Senior Capituli SS. Petri & Pauli, † 1669.

Ux. Maria Eliſabeth, Math. Unzers, Med. D. u. Stadt-Phyſici zu Halle T. v. 25 Mart. 1647. † 1669.

49. Clara Sophia, geb. 28 Jan. † 29 Oct. 1626. peſte.

b 50. Catharina, geb. 17 Aug. 1624.

51. *Johann Reinhold*, J. V. C. und Pract. geb. 20 Feb. 1650. † 3 Sept. 1707. ledig.
52. Regina Dorothea, geb. 28 Nov. 1651. v. 1671 Johann Denner, J. V. Pr. und Pfänner.
53. Carl Andreas, geb. 1 Sept. 1653. † jung.
54. Maria Eliſabeth, geb. 1656. † 3 Dec. 1670.
55. Sophia, geb. 1660. † 18 Jul. 1682. peſte.

56. *Joachim Andreas*, Oberbornmeiſter, Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. 26 Aug. 1661. † 7 Nov. 1738.

Ux. Auguſta Eleonora, D. Johann Seyfarts, Magdeb. Regier. Raths zu Halle T. geb. 16 Jun. 1668. v. 21 May 1690. † 17 Aug. 1704.

57. *Gottlieb Sigismund*, J. V. D. fiel ſich im Schloß-Graben der Moritzburg zu Tode 19 Mart. 1700.

58. Margaretha Eliſabeth, geb. 13 Jul. 1648. v. (1) 24 Sept. 1667. Caſp. Andreas Grieben, J. V. D. (2) 12 Auguſt 1673. Andreas Seyfart, J. V. C. u. Pfänner, † 1680.

59. *Carl Gotthilff*, Bornmeiſter und Pfänner zu Halle, geb. 1665. † 25 Jan. 1741.

Ux. Anna Regina, Johann Caſpar Stiffers, Amtſchöffers zu Rothenburg T. geb. 17 May 1664. v. 26 May 1692. † 10 Oct. 1719.

60. *Johann Reinhold*, J. V. C. und Pfänner, geb. 21 Apr. 1691. † 11 May 1741. ohne Kinder.
Ux. Maria Sophia, M. Iſrael Finckens, Conrect. Gymn. Hall. T. v. 5 † 8 Aug. 1739.
61. Friedrich Joachim, geb. und † 1693. im Jan.
62. Auguſta Charlotta, geb. 26 Dec. 1693. † 12 Jan. 1694.
63. Auguſta Eleonora, geb. 14 Mart. 1696. v. 23 May 1727. Chriſt. Heinr. Brauns, Can. S. Sebaſt. zu Magdeburg, † 16 Jul. 1730. im Kindbett.
64. Fridrich Auguſt, geb. 12 Jan. 1698. † 31 Dec. 1718.
65. Johanna Charlotta, geb. 14 Jun. 1700. v. 21 Apr. 1746. Joh. Fab. Brömmen, K. Preuß. Hoffrath zu Halle, † 24 May 1750.
66. Chriſtiana Sophia, geb. 31 Jul. 1702. v. 3 Nov. 1739. ihrer Schweſter Mann dem Canonico Brauns; Wittwe 13 Jul. 1744.
67. Chriſtian Andreas, geb. und † 1704.

68. *Carl Andreas*, J. V. C. Oigler unter dem Meteritz-Brunnen, geb. 2 Apr. 1693.
69. Chriſtian Friedrich, geb. und † 1694.

70. *Chriſtian Gottlieb*, Commiſſ. Secret. Bornmeiſter und Vorſteher der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, geb. 10 Febr. 1696.
Ux. Sophia Eliſabeth, Johann Chriſtoph Dryanders, Kauffmanns zu Halle T. v. 13 Oct. 1735.
71. Johanna Dorothea, geb. 14 Jun. 1698. † 10 Mart. 1732.

72. *Friedrich Auguſt*, geb. 1 Apr. 1704. F. Naſſau-Saarbrück. Amtskeller zu Ottweiler.
Ux. Clara Catharina, Joh. Peter Bentz, F. Naſſau-Uſing. Hoffpredigers T. v. 1 Jun. 1737.

73. Sophia Charlotta, geb. und † 1707.

74. Johann Gotthilff, geb. und † 1736.

75. Johann Friedrich, geb. 3 Jan. 1738.

76. Chriſtiana Auguſta, geb. 30 Jun. 1740.

77. Juliana Sophia, geb. 22 Auguſt 1744.

78. Bernhard Fridrich, geb. 27 Mart. 1738.
79. Johann Carl, geb. 6 Nov. 1739.
80. Johann Auguſt, geb. 4 Apr. 1741.
81. Heinrich Gotthilff, geb. 8 Jun. 1743.
82. Johann Gottlieb, geb. 2 Dec. 1744.

Das Wapen derer Bauſen ſiehe im Kupferſtich Tab. XXVI.

VI.
Geſchlechts-Regiſter der Baſtineller.

No. 1. *Johann* Baſtineller, gebürtig aus dem Flecken Plirs in Graubündten, der 1613. unterganuen, wohnhafft zu Hahnhofen an der Schmutter bey Augſpurg.

2. *Andreas*, Fürſtl. Magdeb. Hofbader und Bornmeiſter, geb. 1582. † 2 Sept. 1666.
Ux. I. Magdalena, Conrad Kühlmuſt zu Leipz. T. geb. 1644. † 22 Jan. 1698.
II. Catharina, Hans Täubers zu Oſſmitz T. v. 19 Sept. 1648. † 23 Oct. 1712. æt. 91.

3. *Andreas*, J. V. D. Königl. Preuß. Kriegs Rath, Ober-Burgemeiſter, Inſpector der Cämmerey und Achtmann der Kirche zu S. Ulrich zu Halle, geb. 11 Mart. 1650. † 20 Mart. 1724.

Ux. Barbara Dorothea, D. Adam Sam. Freyſteins, auf Zſchornau, Vice-Cantzl. zu Weiſſenfelß T. geb 29 Nov. 1663. zu Leipz. v. 16 Sept. 1679. † 7 Febr. 1712.

4. Magdalena, † 1652.

5. *Joh. Chriſtoph*, Bader zu Halle, geb. 15 Sept. 1654. † 27 Jun. 1682.
Ux. Suſanna, Mich. Müllers, Neumüllers zu Halle T. geb. 1657. v. 1677. (2) als Wittwe 1684. Joh. Cöppel, Cramer zu Halle.

6. Dorothea Sophia, geb. u. † 1681.

7. *Johann Friedrich*, J. U. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Hoffrath und Burgemeiſt. zu Leipzig, geb. 6 Jul. 1682.
Ux. I. Chriſtiana Eliſabeth, Joh. Chriſt. Graſe, Handelsm. zu Leipzig T. geb. 4 Sept. 1697. v. 4 Sept. 1713. † 31 Dec. 1715.
II. Magdalena Sophia, Joh. Chriſtoph Müldeners, K. Pohln. u. Churf. Sächſ. Hoffraths zu Dreßden T. geb. 20 Jun. 1701. v. 3 Jan. 1720. † 13 Dec. 1720.
III. Friderica Carolina, D. Adrian Stegers, Käyſerl. Raths, K. Pohln. Hoffraths und Burgemeiſt. zu Leipzig T. v. 28 Nov. 1729. † 22 Sept. 1749.

8. Eliſabeth Charlotta, geb. 24 Nov. 1684. v. 1703. D. Chriſt. Otto Mylius, Rathsmeiſt. und Syndic. zu Halle, ietzo K. Pr. Geh. Rath und General-Auditeur, † 24 Jun. 1726.

9. *Johann Andreas*, K. Pohln. und Churf. Sächß. Renthmeiſt. zu Merſeb. geb. 30 May 1687.
Ux. Anna Sophia, Hans Ernſt Sperlings auf Anrode, K. Pr. Hauptmanns T. v. 12 May 1722.

10. *Gebhard Chriſtian*, JCt. Kön. Pohln. und Ch. Sächß. Hoffrath, Ordinar. der Juriſten-Fac. und Prof. Codic. zu Wittenb. geb. 15 May 1689.
Ux. Chriſtiana Louiſa, Gottlob Friedrich Neſters, auf Hohenegg, K. Pohln. Amtmanns zu Stollberg T. geb. 16 Febr. 1703. v. 15 Febr. 1720.

11. Auguſta Dorothea, geb. 10 Apr. 1691. v. 15 Sept. 1711. Polyc. Leyſern, Superint. und Paſt. S. Maximi zu Merſeburg.

12. Johanna Sophia, geb. 14 Aug. 1692. v. 9 Mart. 1713. Andr. Friedr. von Pawlowsky, Kön. Pr. Geh. und Land-Rath im Saalcreyß des Hertzogth. Magdeburg.

13. Catharina Salome, geb. 20 Nov. 1693. v. 14 Febr. 1715. Johann Gottlieb Alberti, J. V. D. F. S. Weymar. Hoff- und Cammer-Rath, † 6 Jan. 1746.

14. Chriſtiana Roſina, geb. 4 Jun. 1696. v. 7 Oct. 1726. D. Chriſt. Otto Mylius, K. Preuß. Geh. Rath u. General-Auditeur.

15. *Johann Auguſt*, SS. Theol. Cand. geb. 6 Oct. 1697. † 13 Febr. 1743.

16. *Carl Gottfried*, Kön. Preuß. Kriegs-Rath und Direct. des Lagerhauſes zu Berlin, geb. 27 Jan. 1703.

17. Maria Louiſa, geb. 10 Aug. 1705. v. dem Kön. Preuß. Stallmeiſter von Eckart zu Berlin.

18. Chriſtiana Magdalena und Heinr. Gottlieb † jung.

19. Catharina Magdalena, geb. 1 Jun. 1678. v. N. Taubert, Jur. Pract. zu Hanau.

20. Joh. Chriſtoph, geb. und † 1680.

21. Suſanna Dorothea, geb. 28 Jan. 1682. v. 24 Febr. 1724. Sam. Chriſtian Hacken, J. V. L. † 22 Febr. 1729.

22. *Andreas Friedrich*, K. Pohln. und Churf. Sächß. Cammer-Secretar. zu Dreßden, geb. 4 Jun. 1714.

23. Dorothea Chriſtiana, geb. 21 Dec. 1715. † 23 Dec. 1717.

24. Johann Friedrich, geb. 1 † 8 Dec. 1720.

25. *Friedrich Andreas*, K. Preuß. Regim. Quartiermeiſter unter dem Naßauiſch. Drag. Regim. geb. 1 Mart. 1723.

26. Carl Johann, Stud. Med. geb. 8 Jan. 1725. † zu Leipz. 20 Nov. 1742.

27. Auguſta Chriſtiana, geb. 5 Jul. 1727. † 24 Febr. 1739.

28. *Gebhard Friedrich*, K. Preuß. Referendar. beym Tribunal zu Berlin, geb. 29 Aug. 1727.

29. Carl Gottlob, Stud. Theol. geb. 25 Jan. 1730.

30. Heinrich Ludewig, Stud. Jur. geb. 24 Aug. 1731.

31. Wilhelmina Carolina, geb. 14 Jun. 1736.

32. Chriſtiana Friderica, Carolina Louiſa und Chriſtian Adolph † jung.

Das Baſtinelleriſche Wapen ſiehe auf dem Kupferſtich Tabula XXVI.

VII.

Geſchlechts-Regiſter derer Becker.

Davon ſind 3 Familien zu Halle, die gar nicht mit einander verwandt.

Die erſte Familie.

No. 1. *Johann Becker*, Burgemeiſter zu Wettin, ſo aus des berühmten Cornelii Beckers Familie hergeſtammet.
Ux. Walpurg, Salomon Schumanns, Amtſchulzens zu Löbegin Tochter.

2. *Tobias*, Rathsverwandter zu Löbegin.
Ux. Dorothea, Benedict Werners, Burgemeiſters zu Löbegin T.

3. *Gottfried*, E. E. Raths Vorſchaler, Oberbornmeiſter u. Achtmann zu S. Ulrich zu Halle, geb. 1626. † 29 Mart. 1703.
Ux. Anna Catharina, Valtzhaſ. Glaſers, Pfänn. &c. v. 8 Oct. 1650. das Jubil. gamic. † 5 Sept. 1701.

4. *Heinrich Gottfried*, J. V. C. geb. 15 Febr. 1651. † 17 Jul. 1678.

5. Chriſtian, geb. 18 Jul. 1652. †

6. Balthaſar, geb. 19 Dec. 1653. †

7. Tobias, geb. 26 Nov. 1654.

8. Anna Dorothea, geb. 15 Sept. 1656. v. 28 Aug. 1683. Chriſtoph Sandern, Rathsv. Achtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, † 3 Nov. 1684.

9. *Friedrich*, Stadt-Secretarius, Achtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, geb. 12 Dec. 1658. † 26 Mart. 1717.

Ux. Chriſtiana Eliſabeth, Chriſtoph Caſſelmanns, Chramers zu Halle T. v. 15 Sept. 1696. † 29 Jul. 1717. æt. 40.

10. *Polycarpus*, Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburg. Hauptmann, geb. 1 Jul. 1660. † zu Gent 26 Jun. 1694.

11. Johann, geb. 22 May 1662. †

12. *Eleonora Sophia*, geb. 19 Aug. 1664. v. 10 Nov. 1685. M. Joh. Nathanael Hübner, Diacon. zu S. Ulrich zu Halle, und Paſtor zu Diemitz, † 11 Jun. 1741.

13. Anna Catharina, geb. 30 Jul. 1667.

14. Gottfried, geb. 2 Jul. 1697.

15. Friedrich, geb. 8 Febr. 1699.

16. Chriſt. Eliſabeth, geb. u. † 1700.

17. *Dorothea Eliſabeth*, geb. 10 Dec. 1701. v. 13 Sept. 1718. Adam Friedrich Glafey, J. V. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Hoffrath zu Dreßden, †

18. Anna Catharina, geb. 1703. † 1707.

19. Chriſt. Charlotta, geb. 1704. † 1707.

20. Sophia Eliſabeth, geb. 1705. † 1706.

21. Sophia Eliſabeth, geb. 1708. † 1712.

22. *Gottlob Conrad*, geb. 14 April 1710.

23. Auguſta Chriſtina, geb. 16 Oct. 1712.

24. Johann Chriſtian, geb. 28 Jun. 1715. † 31 Jul. 1717.

Die zweyte Familie der Becker.

No. 1. *Elias* Becker, Fürſtl. Braunſchw. Lüneburg. Lieutenant, nachher Bürger zu Wolffenbüttel, † 1652.
Ux. Margaretha, Chriſtian Bohkenbergers, Kauffmanns zu Braunſchweig T. † 1665.

2. *Georg Andreas*, Fürſtl. Magdeburgiſcher Cammer-Secretarius, geb. 28 Sept. 1630. † 8 Dec. 1696.

Ux. Helena Sophia, D. Bruno Stiſſers, Senior. des Schöppenſtuhls zu Halle T. geb. 13 Apr. 1644. v. 9 Jul. 1661. † 1720.

3. *Carl Heinrich*, Fürſtl. Magdeburgiſcher Cammer-Secretarius zu Halle, geb. 17 Jun. 1633. † 12 Nov. 1657.

Ux. I. Hippolyta Dorothea, D. Bruno Stiſſers, Sen. Scab. T. geb. 18 Jun. 1642. v. 31 Jan. 1659. † 31 Jan. 1661. bey Geburt eines todten Sohnes.

II. Doroth. Eliſabeth, Heinrich Signitzens, Stadtrichters zu Acken T. geb. 27 Oct. 1646. v. 16 Sept. 1662. † 19 Jul. 1668.

III. Maria, Johann Elias Rudloffs, Cämmerers und Pfänn. zu Halle T. v. 24 May 1669. † 9 Auguſt 1678. in ſchwerer Geburt.

IV. Johanna Maria, Nicol Prenckenhoffs, auf Zöbritz T. v. 29 Apr. 1679. (2) v. 26 Febr. 1691. Martin Krüger, Salz-Factor zu Halle.

4. Margar. Eliſab. geb. und † 1662.

5. Carl Andreas, geb. 1663. † 1664.

6. Sophia Eliſabeth, geb. 1666. † 21 Aug. 1682. peſte.

7. *Auguſtus*, J. V. L. Rathmann, Oberbornmeiſter, Kirchenvorſteher zu U. L. Frauen, Quæſtor des Gymnaſii und Pfänner zu Halle, geb. 4 April 1668. † 1 May 1750.

Ux. Dorothea Lucia, Bruno Stiſſers, Canon. zu Braunſchweig T. geb. 4 Oct. 1665. v. 13 Sept. 1692. † 21 Nov. 1740.

8. Helena Sophia, geb. 1670. † 24 Aug. 1682. peſte.

9. Gottfried, geb. 1673. † 17 Sept. 1682. peſte.

10. Chriſtian, geb. 1675. † 11 Sept. 1682. peſte.

11. *Andreas*, J. V. L. Camerarius perpet. Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. 4 Oct. 1676. † 12 Jun. 1741.

Ux. I. Johanna Dorothea, D. Joh. Chriſt. Olearii, Conſiſt. Raths und Oberpfarr. zu Halle T. v. 5 Aug. 1700. † 12 May 1716.

II. Catharina Eliſabeth, Andr. Seyfarts, Paſt. zu Willerſtedt W. v. 10 Nov. 1717.

12. Dorothea Eliſabeth, geb 16 May 1664. v. 22 Jan. 1684. Joh. Chriſt. Burgern, Ch. S. Floßverwalter zu Halle, † 8 Febr. 1686.

13. Joh. Fridrich, Candit. Jur. geb. 20 Febr. 1666. † 1694.

14. Juliana Sophia, geb. 25 Jan. 1668. v. Chriſtoph Schradern, Conſiſt. Rath u. Domprediger zu Halle, † 22 May 1689.

15. 2 Söhne, Carl und Heinrich, ſo gleich †.

16. Suſanna Margaretha, geb. 4 Jun. 1673. v. 1689. dem Accis-Ober-Einnehmer Rollen zu Halle.

17. Hippolyta Maria, † jung.

18. Carl Friedrich, geb. 5 Mart. 1680.

19. *Guſtav Adolph*, geb. 10 Mart. 1682. Handelsm. zu Leipzig, † 15 Febr. 1736.

Ux. Margar. Eliſabeth, Chriſt. Gottfried Prenckenhoffs, Regier. Raths und Saltzgräfens zu Halle T. v. 20 Jan. 1722.

20. Carl Heinrich, † jung.

21. Johann Carl, geb. 8 Oct. 1686.

22. Ein todter Sohn, geb. 1693.

23. Auguſt, geb. und † 1694.

24. Gottfried, geb. und † 1696.

25. Sophia Eliſabeth, geb. 3 Jun. 1701. v. 31 May 1719. Joh. Gotthilff Georgi, K. Preuß. Accis-Einnehmer u. Pfänn. † 23 Jan. 1736.

26. *Gottlieb Friedrich*, geb. 18 Jul. 1703. Kön. Preuß. Wachmeiſter.

Ux. Anna Margaretha, Joh. Riedings. Bürg. zu Seehauſen T. v. 26 Dec. 1726. von der

(1) Carl Heinr. Auguſt, geb. 16 Aug. 1734.
(2) Johann Andreas, geb. 2 Mart. 1740.

27. Carl Andreas, geb. 1704. † 1708.

28. Johanna Dorothea, geb. 1 Jul. 1706.

29. *Carl Auguſt*, geb. 26 Jun. 1708. Unter-Offic. unter den K. Pohln. Truppen beym Haxthauſ. Regim. † zu Weichſelmünde 1735.

30. Chriſtiana Regina, geb. 13 Sept. 1709. v. 5 Jul. 1736. Joh. Georg Kirchnern, Colleg. IV. Gymn. Hall. nachher Adjunct. zu U. L. Frauen.

31. *Johann Chriſtian*, geb. 2 Mart. 1711. J. V. C. und Pfänner zu Halle.

32. Georg Wilhelm, Jur. Stud. geb. 9 Mart. 1712. † 13 Dec. 1728.

33. Friedr. Wilh. geb. 11 Jun. † 26 Jul. 1714.

34. Dorothea Eliſabeth, geb. 29 Mart. 1716. † 22 Jun. 1747.

Das Wapen dieſer Beckeriſchen Familie ſiehe auf der Kupfer-Tafel Tab. XXX.

Die dritte Familie der Becker.

No. I. *Andreas* **Becker**, Gaſtwirth zu Oſterfeld.
Ux. Dorothea.

2. *Andreas* **Becker**, E. E. Raths Cämmerer, Oberbornmeiſter, und Apothecker zu Halle, geb. 9 Dec. 1622. † 2 Jul. 1694.

Ux. I. Anna Regina, Baſilii Warlitzens, Cyramers zu Halle T. geb. 7 Apr. 1636. v. 13 Jul. 1652. † 6 Aug. 1681.

II. Maria Eliſabeth, Aaron Wincklers, Cyramers zu Halle Witwe, v. 17 Jul. 1683.

3. *Simon Andreas*, Med. Lic. geb. Sept. 1653. † 26 Nov. 1678. ledig.
4. Joh. Gottfried, † jung.
5. *Johann Melchior*, Rathsverw. Oberbornm. u. Apothecker zu Halle, geb. 23 Jan. 1656. † 7 Dec. 1718.

Ux. Anna Regina, M. Jerem. Warlitzens, Richters auf dem Neumarckte T. v. 19 Jun. 1683. † 23 Febr. 1725.

6. Anna Regina, geb. 4 Dec. 1659. v. 6 Febr. 1677. Dietrich Gebh. Wallburger, Med. D. und Pract. zu Halle, † 14 April 1678. im Kindbett.
7. Anna Martha, geb. 20 Aug. 1662. v. 9 Sept. 1684. Joachim Friedrich Pöpping, Thalger. Secret. † 12 Aug. 1685.
8. *Friedrich Jeremias*, Apothecker zur Löwen-Apotheck, geb. 23 Jun. 1665. † 3 Oct. 1724.

Ux. Juſtina Margaretha, Chriſtian Seyfarts auf Alsdorff, Regier. Secret. zu Halle T. geb. 14 Jul. 1679. v. 13 Aug. 1695. † 16 May 1714.

9. Joh. Andreas, † jung.
10. Joh Chriſtian, † jung.
11. Anna Magdalena, † jung.
12. Anna Regina, geb. und † 1688.
13. Andreas, geb. 5 Nov. 1689. †
14. Catharina Eliſabeth, geb. u. geſtorb. 1692.
15. Dorothea Eliſabeth, geb. 24 Dec. 1693. v. 27 Junii 1726. Joh. Friedr. Oldehoff, Kriegs-Commiſſ. und Accis-Ober-Einnehmer zu Halle, † 24 Mart. 1744.
16. Catharina Regina, geb. 25 Mart. 1696. † 20 Nov. 1712.
17. Johann Chriſtoph, geb. 11 Apr. 1696. † jung.
18. *Johann Friedrich*, Med. D. u. Prof. Extraord. zu Halle, † 16 May 1730.

Ux. Anna Eliſabeth, Andr. Fiſchers, Weißgerbers zu Halle T. v. 20 Octobr. 1728. v. (2) 7 May 1733. Theod. Chriſt. Urſino, Prof. Philoſ. zu Halle.

19. Regina Sophia, geb. 1 Jan. 1704. v. 20 May 1730. Joh. Chriſt. Hermann, Apothecker zu Bernſtadt, † 25 April 1742.
20. Johann Adolph, J. V. C. geb. 25 Nov. 1709. † 10 Decemb. 1745.
21. *Johann Andreas*, Apothecker zu Halle, geb. 24 Dec. 1701. † 31 Dec. 1744.

Ux. Chriſtiana Eliſabeth, M. Joh. Chriſt. Gueinzii, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle T. v. 19 Apr. 1741. (2) Febr. 1746. Chriſt. Friedr. Zepernick, Apotheckern zu Halle.

22. Johann Chriſtoph, geb. 27 Nov. 1711.
23. Fridr. Wilhelm, geb. 26 Jul. † 12 Aug. 1729.
24. Joh. Andreas, geb. 12. † 17 Febr. 1742.
25. Johanna Charlotta, geb. 30 Jan. 1743.
26. Friderica Wilhelmina, geb. 4 Apr. 1744.

VIII.

Geſchlecht derer von Beltzig.

Carl von Beltzig oder Beltz, war Pfänner zu Halle 1440.

Mathias von Beltz, war Pfänner zu Halle 1452.

Dieſes alte Adeliche Geſchlecht blühet annoch zu Prußendorff im Sächſiſchen ohnweit Zörbig, und unter der Adelichen Pfännerſchafft zu Groſſen-Saltza, und iſt von ſelbigen **Königs** Adels-Hiſtorie Tom. II. pag. 151. mit mehrern nachzuſehen.

IX.

IX.

Geſchlechts-Regiſter derer Berger.

No. 1. *Johann* Berger, Burgemeiſter zu Orbruff.
Ux. Martha Wagnerin, deren Großmutter Phil. Melanchthonis Schweſter geweſen.

2. M. *Valentin* Berger, Rector Gymnaſ. zu Halle, geb. 18 Jun. 1620. † 22 May 1675.
Ux. Margaretha Catharina, M. Aug. Faſchens, Archid. zu Arnſtadt T. v. 1655. † 1695. zu Wittenberg.

3. Johann Auguſtinus, geb. 1656.

4. *Johann Heinrich*, Edler Herr von Berger, geb. 29 Jan. 1657. J. V. D. & Prof. Ord. zu Wittenberg, nachher Käyſerl. Reichs-Hoffrath zu Wien, † 25 Nov. 1732.

Ux.

5. Johann Ludewig, geb. 21 Jun. 1664. † jung.

6. Maria Eliſabeth, geb. 3 Jul. 1668. v. 1690. Friedr. Aug. Lüdecken, J. V. D. und Hoffgerichts-Adv. zu Wittenberg, (2) 17 Jan. 1699. Georg Wincklern, auf Dölitz, Stintz und Starſiedel, Burgemeiſter zu Leipzig, † 30 May 1735.

7. *Johann Gottfried*, Med. D. und Prof. zu Wittenberg, geb. 1 Nov. 1659. zu Halle, † 2 Oct. 1736.

Ux. Benigna Chriſtina, Caſp. Richters, Amtmanns zu Wansleben T. v. 12 Feb. 1684.

8. Johann Chriſtian, geb. 28 Mart. 1662.

9. *Johann Wilhelm*, Käyſerl. Rath, K. Pohln. und Churf. Sächß. Hoffrath, Prof. Hiſt. & Eloquent. zu Wittenberg, geb. 1 Sept. 1672. zu Halle.

10. *Chriſtoph Heinrich*, Edler Herr von Berger, Churf. Sächß. Appellations-Rath u. Prof. Jur. zu Wittenberg, nachher Käyſerl. Reichs-Hoffrath zu Wien.

11. *Johann Samuel*, Käyſerl. Rath, Kön. Preuß. Hoffrath, und Königl. Groß-Brittan. Leib-Medicus.

12. *Friedrich Ludewig*, Cammer-Gerichts-Aſſeſſor zu Wetzlar.

13. *Johann Auguſtin*, K. Groß-Brittan. Hoffrath zu Zelle.

14. Johanna Maria, v. Joh. Heinr. von Heucher, Kön. Pohln. und Chur-Sächß. Leib-Medic. zu Dreßden.

X.

Geschlechts-Register der Bertramme.

No. I. *Peter Bertramm*, Gräfl. Barbyscher Richter im Amt Groß-Mühlingen.

2. M. *Nicolaus*, Pfarr. zu Klein-Mühlingen, nachher zu Eisleben, † 7 Apr. 1619. æt. 86. hat verschiedene Leichpredigten geschrieben.

3. *Mauritius*, Pfarrer zu Eggersdorff.

4. M. *Caspar*, Ober-Pfarrer und Scholarcha zu Naumburg, † 25 Jan. 1647.

Ux. I. Anna, Conrad Siegfrieds, Pastor. zu Grossen-Salza T. † 1618.

II. Regina, Heinr. Metzners, Burgemeisters zu Naumburg T †

III. Martha Kossin, M. Sebast. Crellii, Rect. des Gymn. zu Halle W. v. 1635.

5. *Sixtus*, SS. Theol. D. Pastor zu S. Ulrich, und Scholarcha zu Halle, geb. 1 Dec. 1609. † 12 Dec. 1670.

Ux. Anna Margaretha, Pet. Krausens, Med. D. Phys. und Burgemeist. zu Naumburg T. geb. 1607. v. 21 Jul. 1635. † 9 Sept. 1679.

6. *Caspar*, SS. Theol. D. und Ober-Pfarr. zu Naumburg, geb. 22 Jan. 1611. † 30 Jul. 1683.

Ux. Susanna Käßerin, Burgemeist. Joh. Korns Witwe.

7. *Conrad*, Pfarrer zu S. Moritz zu Naumburg.

8. M. *Petrus*, Pfarrer zu Kauzig.

9. Regina, v. L. Duderstadt, Superintend. zu Freyburg.

10. Johann, geb. 1636. † 1653.

11. Sixtus, geb. 1640. † 1669. zu Hamburg.

12. Petrus, geb. und † 1646.

13. Margaretha, geb. 1642. † 1643.

14. *Caspar*, J. V. L. Worthalter und Pfänner zu Halle, geb. 23 Jun. 1644. † 1 Jun. 1677.

Ux. Dorothea Elisabeth, D. Georg Hagens, Ass. Scab. T. Christian Leysers, Th. D. und Superint. zu Sangerhausen W. v. 5 Aug. 1673.

15. *Conrad*, J. V. L. Rathsmeister u. Pfänner zu Halle, geb. 5 May 1645. † 30 Jan. 1722.

Ux. Dorothea Elisabeth, Joh. Jacob Heinrichs, F. Magdeb. Cammermeisters T. v. 2 Dec. 1673. † 13 Jun. 1724.

16. Anna Barbara, geb. 12 Oct. 1639. v. M. Martin Lipenio, Conrector. zu Halle, † 12 Oct. 1675. zu Stettin.

17. Anna Regina, v. Peter Scherenbeck auf Ferchland, Jur. Pract.

18. Anna Margaretha, v. 17 Nov. 1668. M. Joh. Andr. Schäfer, Diac. zu S. Ulrich zu Halle, † 22 Oct. 1724.

19. Vier Söhne, so jung gestorben.

20. Anna Elisabeth, geb. 2 Febr. 1674. v. 7 Nov. 1702. Burchard Gotth. Struven, J. V. D. & Prof. Histor. zu Jena, † 30 Mart. 1706.

21. Johann Conrad, geb und † 15 Aug. 1674.

22. Anna Maria, geb. 22 Sept. 1675. † 5 Mart. 1682.

XI. Geschlechts-Register der Beuther.

No. I. *Georg Beucher*, ein Gastwirth zu Römhild, ward 1527. von Graf Hermann zu Henneberg wegen des Evangelii vertrieben, und auf Vorbitte seines Wirths, Stadtschreibers zu Annaberg, daselbst Schulmeister, † 1557. æt. 63.

2. *Peter Beucher*, 42 Jahr Prediger zu Albrechtshayn, † 26 Jan. 1603. æt. 77.
Ux Christina, Georg Schindlers Tochter.

3. *Georg Beucher*, Diaconus zu Gräfenhänichen.
Ux. Maria, Joh. Fuchsens, Diac. zu Gräfenhänichen T.

4. *Georg*, Cämmerer, Aeltermann zu S. Moritz, und Pfänner zu Halle, geb. 1595. † 24 Jul. 1669.

Ux. I. Sibylla, Christ. Rodens W. v. 26 Jun. 1626. v. 25 Jun. 1638.

II. Catharina, Georg Dietzens T. v. 21 May 1639. † 14 Oct. 1680.

5. *Peter*, F. Magdeb. Lehns-Secretar. und Pfänner zu Halle, geb. 1598. † 25 Jan. 1675. ohne Kinder.

Ux. I. Martha Catharina, Andr. Marholds T. v. 1629. † 1636. an der Pest. zu Schmölln.

II. Clara Justina, D. Lorentz Oehms, Assess. Scabin. zu Halle T. geb. 1616. v. 18 Jun. 1637. † 14 May 1689.

6. *Georg*, Churf. Brandenb. Rath und Lehns Secret. zu Halle, geb. 8 Mart. 1640. † 1 Aug. 1698.

Ux. I. Johanna Maria, D. Ludewig Wiesens T. v. 1670. † 10 Apr. 1681.

II. Catharina Magdalena Schumacherin, † 18 Mart. 1704. æt. 55½.

7. Maria, † jung 1641.

8. Peter, † jung 1643.

9. Catharina, † jung 1644.

10. Anna Elisabeth, geb. 20 Nov. 1649. v. 6 Jul. 1668 Balth. Bräutigam, E. E. Raths zu Halle Separat-Schreiber, † 21 Jun. 1676.

11. Maria Catharina, geb. 1 Nov. 1656. v. 10 Sept. 1683. Tobias Manicken, Rentherrn auf dem Strohhofe zu Halle, †

12. *Johann Georg*, J. V. C. geb. 29 Dec. 1670. † 1732. unverehlicht zu Berlin.

13. *Petrus*, Pfäner zu Halle, geb. 5 Dec. 1672. † 12 Sept. 1715. ledig.

14. Joh. Ludewig, geb. und † 1674.

15. Joh. Catharina, geb. u. † 1675.

16. *Georg Gottfried*, Kön. Pohln. und Ch. Sächß. Hauptmann, geb. 14 Jan. 1677. † 1720. zu Halle ledig.

17. Justina Johanna, geb. 9 Mart. 1678. v. (1) Gottfried Bönigken, J. V. L. u. Practic. zu Halle, (2) Hans Heinrich von Helldorffen, † 1746.

18. Juliana Salome, geb. 1680. † 1681.

XII.

Geschlechts-Register derer Biecke.

No. 1. *Erasmus* **Bieck**, geb. zu Moscau in der Tauffe, Handelsmann zu Bautzen.

No. 2. *Nicolaus* **Bieck**, Handelsmann zu Bautzen. Ux. Catharina, Nic. Fleischers, eines Kauffmanns zu Bautzen Tochter.

No. 3. *Zacharias* **Bieck**, Rector des Gymnasii zu Bautzen, erlitte 1607. grossen Brandschaden, † 1616. Ux. Christina, Joh. Peuerl, Rathsherrn zu Bautzen T.

No. 4. *Melchior* **Bieck**, Kauffmann zu Leipzig, † 1660.
Ux. Anna Sophia, Christoph Grunewalds, Kauffm. zu Leipz. T.
Heinr. Scherls W. geb. 1613. † 15 Nov. 1638. † 15 Mart. 1701.

No. 5. *Gregorius Biecius* oder Bieck, J. U. D. & Profess. Pandect. auch Canonic.
des Stiffts S. Thomæ zu Straßburg, † 1657.
Ux. Sara Rollöffelin, von Straßburg.

6. Anna Sara, v. 27 May 1662. Gottfr. Stöſſer, Edlen von Lilienfeld, JCt. Prof. Pand. zu Straßburg, nachher Kön. Preuß. Geheimt. Rath und Vice-Cantzler des Hertzogth. Magdeburg zu Halle, Wittwe 4 Sept. 1703. †

7. Johanna Christina, v. Dan. Schweißker, Freyherrl. Rechberg. Oberamtmann, † 1666.

8. *Johann Zacharias*, Kön. Preuß. Regier. Secret. und Pfänn. zu Halle, geb. 2 May 1640. † 6 Aug. 1717.

Ux. I. Susanna Elisabeth, Joh. Dreyßigs, Cämmer. Handelsm. und Pfänners zu Halle T. v. 12 Nov. 1678. † 23 Dec. 1679.

II. Regina Sibylla, Sebast. Rehwends, Cammer-Gerichts-Advoc. und Burgemeist. zu Cölln an der Spree T. geb. 1665. v. 1680. † 10 Jul. 1707.

III. Maria Elisabeth Brinckin, Andr. Beckers, Cämmer. und Pfänners W. geb. 1666. v. 1708. † 2 Oct. ohne Kinder.

9. Rosina Dorothea.

10. *Caspar Melchior*, F. Sächß. Amtschreiber zu Weisenfelß.

Ux. Charitas, Aug. Meusels, Chur-Sächß. General-Quartiermeist. Lieut. zu Dreßden T.

11. *Christian*, Profess. des Gymnasii zu Stettin, hernach zu Weissenfelß, endlich Syndicus der Stadt Halle, † 15 Jan. 1706.

Ux. I. Dorothea Maria, Jac. Lüdeckens, Amtmanns zu Giebichenstein T. v. 6 Sept. 1681. † an der Pest 21 May 1682.

II. Anna Regina, D. Sigm. Siegfr. Reichhelms, Rathsmeist. T. starb als Braut am angesetzten Hochzeit-Tage.

III. Anna Maria, Johann Möschels, F. Magdeb. Geheim. Cämmeriers T. v. 1682. † 25 Mart. 1737.

12. Maria Magdalena, † 1669.

13. Emanuel, † 12 Mart. 1700.

14. *Christoph Heinrich*, Stadtschreiber zu Mansfeld, und Justitiar. zu Leimbach, †

Ux. I. Anna Maria, Andr. Engelbergs, Ober-Müntzmeisters zu Querfurt T. v. 1678. †

II. Helena Ehrenbergin, verwittwete Breytherin, v. 1699.

15. Sophia Elisabeth, geb. 1679. v. Lic. Joh. Christian Müldener, Prof. Jur. Ex. traord. zu Halle, nachher Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Hoffrath zu Dreßden, † 15 Dec. 1736.

16. Johanna Sibylla, 1ter Ehe, v. Albert Andr. Wippermann, Protonotar. der Magdeburg. Regierung.

17. *Johann Friedrich*, J. V. D. E. Hochw. Dom-Capituls und Landschafts-Syndicus zu Magdeburg, auch Pfänner zu Halle, geb. 13 Jan. 1687.

18. Christina Elisabeth, geb. 4 Febr. 1685. v. 1740. Jac. Friedr. Lüdecken, K. Preuß. Hoffrath und Pfänner zu Halle.

19. Christiana Elisabeth, † jung.

20. Johann Sebastian, † jung 1686.

21. *Caspar August*, Phil. M.

22. Johann August.

23. August Rudolph.

24. Johanna Sophia.

25. Christian August, Gottlieb August, Sophia Charitas, Ludwig August und Johanna Erdmuth sturben jung.

26. Christiana Sophia, geb. 5 Feb. 1683. v. 25 Sept. 1703. Aug. Dav. Grundmann, Med. D. und Pract. zu Halle.

27. Johanna Maria, geb. 15 Dec. 1685. v. Anton Christoph Reimers, J. V. D. und Rathmann zu Halle.

28. Christian, geb. 20 April 1688. † jung.

29. Christiana Elisabeth, geb. 17 Dec. 1693.

30. Juliana Magdalena, geb. 1 Oct. 1696. † 15 April 1750.

31. M. *Johann Erdmann*, Pastor zu S. Petri, und F. Mansfeld. Consistorial-Assessor zu Eisleben.

32. Friedrich Erdmann.

33. Anna Regina.

34. Anna Sophia.

35. Eva Magdalena.

36. Anna Elisabeth.

37. Sophia Magdalena und Elisabeth sturben jung.

38. Christoph Erdmann zweyter Ehe.

Das Wapen der Biecke siehe im Kupferstich Tabul. XXVI.

XIII.

Geschlechts-Register derer Böttticher.

No. 1. *Hans* Böttticher, Rathsherr zu Halle 1463. bis 1472.

2. *Simon* Böttticher, Pfänner, † 1492.

3. Wenceslaus, 1493.

4. Heinrich, 1493. Ux. Magdalena.

5. Wolffgang 1493.

6. *Wenceslaus*, Thals-Schöppe 1518. †1557. Ux. N. † 1 Nov. 1555.

7. *Gregorius*, Pfänner. Ux. I. Maria Eckartin. II. Christina, David Weseners, Pf. T. v. 1567.

8. *Barthol*, Cämmerer zu Halle.

9. *Heinrich*, Pfänner, † 23 Jul. 1624. Ux. Anna, Peter Unzers T. v. 1597.

10. *Wolff*, Pfänner zu Halle.

11. Catharina, v. (1) 1562. Victor von Schönitz, (2) 1587. Gebhard von Schönitz.

12. *Elias*, Med. D. u. Rathsmeister, geb. 1532. † 8 May 1590. Ux. Charitas, D. Casp. Nefens zu Leipzig T. † 29 Aug. 1595.

13. *Simon*, Cämmerer u. Burggraf zu Halle, † 6 May 1582. Ux. Margaretha Fachsin, v. 1559.

14. *Wenceslaus*, Pfänner.

15. *Georg*, Pfänner, geb. 1 Dec. 1577. † 1609.

16. Catharina, v. 1586. Georg Drachstädten.

17. Margaretha, v. 1581. Jacob Mühlbecken.

18. Dorothea, v. 1593. Joh. Ludwig Trauterbuhl.

19. *Wolff*, Pfänner u. Apothecker, geb. 1563. † 1604. Ux. Margaretha, Hans Bambergs, Worthalt. T. v. 1591. † 21 May 1604.

20. Agnes, v. 1615. Gottfr. Kellern, Pfänner.

21. Heinrich, geb. 1564. Ux. Anna, v. als Wittwe 1620. D. Simon Gedicken, Superint. zu Merseburg.

22. *Elias*, Pfänner. Ux. Veronica, Balthasar Glasers T. v. 1593. † 3 Sept. 1642.

23. Johann, †

24. Barbara, v. 1583. Jeremias Redeln.

25. Martha, v. 1585. Barthol. Drachstädt.

26. *Simon*, Pfänner, † 25 Feb. 1602. Ux. Maria, M. Paul Drachstädts T. v. 1589.

27. David, Pfänner. Ux. I. Maria Münchin, v. 1594. † II. Maria, Hans Schucklers Wittwe, v. 1599.

28. *Andreas*, Pfänner. Ux. Martha, Math. Fischers W. v. 1594.

29. *Wenceslaus*, Pfänner. Ux. Anna, Joh. Denners, Cämmerers T. v. 1652. † 14 Nov. 1690.

30. Heinrich, J. V. C. geb. 1598. † 13 Jul. 1624.

31. *Elias*, Cämmerer, Achtmann zu U. L. Fr. u. Pfänner, geb. 27 Sept. 1595. † 10 Jan. 1670. Ux. Elisabeth, Georg Hasens, auf Dorff Kennitz T. geb. 1596. v. 10 Mart. 1620. † 5 Nov. 1676.

32. Barthol, geb. 28 Jul. 1601.

33. *Simon*, Oberbornmeister, geb. 28 Jul. 1603. † 7 Febr. 1667. Ux. I. Maria Magdalena, Tob. Drachstädts T. v. 1634. † 13 Jul. 1635. II. Catharina Helena, Christ. Hermanns Pf. T. geb. 1608. v. 1645. † 1677.

34. Frona, geb. 1605. †

35. Wolff, geb. 1607. †

36. Barbara, geb. 1610. †

37. Heinrich, geb. 1611. †

38. Martha, geb. 1512. v. 1658. Christ. Sommer, F. Sächs. Reg. Secret. zu Merseburg.

39. Maria Elisabeth, geb. 19 Aug. 1653. v. (1) 1674. Moritz Edelmann, Hoff Organisten zu Halle, (2) 1684. Chr. Frenckeln, Floßschreiber.

40. Joh. Gotthilff, geb. 1657. † 1673.

41. Heinr. Gottfried, Med. Cand. † 1650. zu Gothenburg in Schweden.

42. Carl Gustav, J. V. C. geb. 1633. † 1657.

43. Anna Catharina, † ledig 1680. æt. 49.

44. Magdalena Elisabeth, v. 1672. Peter Dulach.

45. Maria Dorothea, geb. 1630. v. 1662. Johann Mosdorff, Pfarrer zu Heuckenwalde.

46. Regina Sophia, geb. 1636. v. 1669. Joh. Rastrum, F. Magdeb. Cammerdiener.

47. Johann Daniel, † jung.

48. Maria Helena, geb. 1648. v. 1667. Chr. Ruderholtz, F. Magdeb. Cammer-Secretar.

Dieſes in alten Zeiten zu Halle angeſehene Geſchlecht iſt nunmehr ausgeſtorben.

XIV.

Geſchlechts-Regiſter derer Bohſen.

No. 1. *Johann George* Bohſe, J. V. D. und Biſchöfl. Merſeburgiſcher Hofrath.

No. 2. *Johann George* Bohſe, J. V. D. Fürſtl. Mecklenburg- und Anhalt. Rath, Syndicus der Stadt Halle, Scholarcha und Pfänner, geb. 8 Febr. 1578. † 3 Jun. 1669.
Ux. I. - - - - - - † 26 April 1636. an der Peſt.
II. Eliſabeth, D. Thomas Kreſſens, Senior. Scab. und Syndici zu Halle T. geb. 7 Jul. 1601. v. 21 Febr. 1637. † 23 Sept. 1665.

3. Chriſtian Sigismund, geb. und geſtorb. 1638.
4. Ernſt Ludewig, geb. 1640. †1641.
5. Joh. Wilhelm, geb. u. † 1641.
6. Joh. Ernſt, geb. u. † 1642.
7. Adam Friedr. geb. u. † 1648.
8. *Johann Georg*, zweyter Ehe, Jur. Pract. Rathsverw. u. Pfänner zu Halle, geb. 13 Febr. 1619. † 30 Octob. 1663.
Ux. Maria, Valent. Marls, Pfänn. T. v. 11 Nov. 1645. † 28 Dec. 1699. æt. 75.
9. Margaretha, geb. 4 Jun. 1620. v. 21 Febr. 1643. Valent. Marl, Rathsverwandt. und Pfänn. zu Halle.
10. M. *Engelhard*, Paſtor zu Dölitz, geb. 25 Jun. 1622.
11. *Gottfried*, J. V. D. Aſſeſſ. Scab. und Achtmann zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 28 Aug. 1625. † 16 Apr. 1691.
Ux. Anna Sophia, D. Friedrich Kühnens, Sen. Scabin. T. v. 15 Febr. 1653. † 11 Mart. 1714. æt. 79.
12. Johann Friedrich, geb. 12 Aug. 1627.
13. *Friedrich Chriſtian*, E. E. Raths zu Halle Actuar. geb. 1 Mart. 1628. † 27 May 1664.
Ux. Magdalena Sophia, Andr. Rietners, Med. D. und Leib-Medici zu Halle T. v. 17 Jun. 1662. (2) als Witwe 4 Jul. 1670. Gottfr. Schultzen, Med. D. zu Halle.
14. Anna Eliſabeth, geb. 6 Januar. 1633.
15. Carl, geb. 27 Jan. 1635.
16. *Chriſtian Auguſt*, Peſt-Actuar. zu Halle, geb. 7 Jan. 1647. † 2 Sept. 1682. peſte.
17. Maria Eliſabeth, geb. 1648. † 19 May 1654.
18. *Johann Gottfried*, geb. 20 Oct. 1650.
Ux. - - - - - -
19. *Johann Friedrich*, Bornmeiſt. zu Halle, geb. 25 Mart. 1653. †
Ux. Anna Juliana, D. Gottfr. Bohſens T. † 14 Nov. 1715.
20. Maria Doroth. geb. 1 Apr. 1655. v. 25 Jun. 1678. Sam. Ebart, Organiſt. zu U. L. Fr. † 12 Sept. 1736.
21. Maria Eliſabeth, geb. 22 Nov. 1656. † ledig 13 May 1708.
22. Johann Andreas, geb. 29 Nov. 1659.
23. Sophia Eliſab. geb. 1653. † 1654.
24. Blandina Sophia, geb. 11 Aug. 1655. † ledig 4 Nov. 1708.
25. Gottfried, geb. 1657. † 1661.
26. Joh. Friedrich, geb. 3 Apr. 1658.
27. Anna Juliana, geb. 2 Febr. 1660. v. Joh. Friedrich Bohſen, Bornmeiſt. † 14 Nov. 1715.
28. *Auguſtus*, J. V. D. & Prof. auf der Ritter-Academie zu Lignitz, ſonſt Talander genannt, geb. 2 Apr. 1661.
Ux. Suſanna Helena, Paul Chriſtian Reichhelms, Cämmer. zu Halle T. † 19 Jul. 1732.
29. Roſina Eliſab. geb. und † 1663.
30. Joh. Heinrich, geb. 1664. † 19 Dec. 1694.
31. Anna Dorothea, geb. 1666. † 1668.
32. Joh. Georg, geb. 1667. † 1668.
33. Gottfried, geb. 1 Jun. 1669.
34. Anna Sophia, geb. und † 1670.
35. Joh. Chriſtian, geb. 1671. † 1672.
36. Johanna Eleonora, geb. 1 Mart. 1673. † ledig 17 Dec. 1738.
37. Friedrich Julius, geb. 15 Decemb. 1676.
38. *Johann Andreas*, Juris Practic. zu Sangerhauſen, geb. 10 Jun. 1663. † 11 Jan. 1702.

39. Georg Ludewig, geb. 7 May 1674.
40. Juliana Catharina, geb. 26 Oct. 1705.

XV.

Geschlechts-Register der Brachstädte.

1385. war *Laurentius* **Brachstädt** Pfänner zu Halle.

1439. *Sander* **Brachstedt**, Rathsmeister zu Halle, 1441. Oberbornmeister, und 1456. Assessor im Schöppenstuhl.

1471. *Heyno* und *Johannes* **Brachstedt** Brüdere, stiffteten eine Commende zum Altar im Hospital S. Cyriaci, siehe Docum. No. 392.

1474. *Heyno* oder *Heinrich* **Brachstedt** kaufte 8 Rfl. Zinsen von den Gebrüdern Hacken zu Gutenberg, und stifftete davon ein geistlich Beneficium zum Altar des heil. Creutzes in S. Gertruden-Kirche zu Halle, so Ertzbischoff Ernst 1480. confirmiret, siehe Docum. No. 330. P. I. p. 1042.

1475. wurde er Cämmerer zu Halle, und ward 1479. von Ertzbischoff Ernst mit 1 Hufe Landes in den langen Aeckern vor Halle beliehen.

1480. wurde er von Ertzbischoff Ernst mit dem Guthe Ringleben auf dem Petersberge vor Halle zu Mannlehn beliehen, so er ehedem von dem Closter zum Neuenwerck als Erbzinß gut gehabt, und Ertzbischoff Johannes vom Closter an sich getauscht hatte.

1496. *Paul* **Brachstedt**, Heynens Sohn, ward nach seines Vaters Absterben von Ertzb. Ernsten und ferner 1514. von Ertzb. Albrechten mit diesen Gütern beliehen, die nach seinem Tode, weil er ohne Erben starb, dem Ertzbischoff heimfielen. Er hatte eine eintzige Tochter Catharinam, welcher Ertzbischoff Albrecht 6 Pfannen Gutjahr zur Leibzucht und Ausstattung verschrieben, weil sie aber vor ihm verstarb, erlaubte ihm der Ertzbischoff, diese 6 Pfannen zu verkauffen, und sich damit bey seinem hohen Alter zu erhalten.

1477. *Bussen* **Brachstedt** beliehe Ertzb. Ernst mit einem freyen Hofe auf der Vogtey zu Hoensteete nebst 2 freyen Hufen.

XVI. Geschlechts-Register derer Brandiße.

No. 1. *Johann* **Brandis**, Bürger zu Goßlar. Ux. Catharina Haferlags.

2. *Johann* **Brandis**, Amtschreiber zu Wilperode, nachher Amtmann zu Dornburg. Ux. Lucia, Barthol. Hagemanns, Adel. Münchhaus. Amtmanns zu Staplinburg *ei.*

3. *Johann* **Brandis**, Churf. Brandenb. Ober-Amtm. zu Giebichenstein, geb. 30 Mart. 1638. † 10 Jul. 1696. Ux. Catharina, Joh. Schwengebecks, Past. zu Pantelitz in Pommern *ei.* v. 1663.

4. *Johann August*, Kön. Preuß. Stiffts-Amtmann zu Halle, geb. 1664. † 9 Oct. 1716.
Ux. Anna Kortin, † 12 Sept. 1719. æt. 48.

5. Jacob Anton † jung.

6. Christian Volrath,

7. *Gebhard Johann*, Kön. Preuß. Dragoner-Hauptmann unter dem Marggr. Albrecht. Regiment, geb. 11 Sept. 1675. † 28 Oct. 1716.

8. Joachim, † jung.

9. *Gustav Adolph*, Jur. Stud. ward 20 Aug. 1714. in der Nacht todt gehauen.

10. Christoph, † jung.

11. Christian Albrecht, † jung.

12. *Bartha Lucia*, geb. 30 Sept. 1668. v. 8 Nov. 1687. Dietrich Peter Voigten, Amtmann zu Beesen an der Elster, † 2 Oct. 1690.

13. *Agnesa Ehrengard*, geb. 1673. v. 11 Febr. 1632. Victor Krausen, Pfänner zu Halle, † 2 Jun. 1732.

14. Eine todte Tochter.

15. *Johann August*, J. V. C. geb. 1697. † 30 Oct. 1723.
Ux. Christiana Juliana, Adam Pfeiffers, Goldschm. zu Halle T. v. 28 Jul. 1717.

16. *Catharina Maria*, geb. 23 Oct. 1698. v. 30 Sept. 1716. Christian, Freyherrn von Wolff, Kön. Preuß. Geh. Rath und Cantzler der Universität zu Halle.

17. Johann Friedrich, geb. 1701. † 5 Aug. 1707.

18. *Johann August*, Kön. Preuß. Commissions-Secret. und Kohlen-Factor zu Halle.
Ux. Christiana Magdalena, Christ. Heinr. Köppens, Pastor. zu Neukirchen T. v. 1742.

XVII.

Geschlechts-Register der Brüchtinge, Schmid genannt.

No. 1. *Blasius* Brüchting, Schmid genannt, E. E. Raths Vorhalter und Oberbornmeister zu Halle.
Ux. Magdalena, Wenigel Kirchmachs, Rathsmeisters zu Halle T.

2. *Philipp*, Rathsmeister und Kirchenversteher zu U. L. Frauen zu Halle, † 27 Mart. 1629.

Ux. Anna, Andreas Unters T. v. 3 Jun. 1595.

2.b Martha, v. 1577. Martin Buchbach, F. Magdeb. Regier. Secr. zu Halle, † 2 Oct. 1640. æt. 82.

3. *Johann*, Kaufmann zu Halle.

Ux. Maria, Thomas Heßens T. v. 1596.

4. *Nicolaus*, Goldschmid zu Halle, † 22 Jan. 1636. peste.

Ux. Catharina, Liberius Duderstedts, Bornmeisters T. v. 1598. † 6 Febr. 1636. peste.

5. Anna, geb. 26 Oct. 1603.

6. *Philipp*, Worthalter und Oberbornmeister zu Halle, geb. 26 Jul. 1610. † 4 Nov. 1685.

Ux. I. Elisabeth, L. Wolffgang Hahns, Ass. Scab. T. v. 7 Sept. 1631. † 1 Sept. 1636. peste.

II. Magdalena, D. Adolph Marcus, F. Magdeb. Hoffraths T. v. 8 Aug. 1637. † 3 Sept. 1703. æt. 85.

7. Margaretha, v. 1624. Christian Börnern, Goldschmidt zu Halle.

8. Sibylla, geb. 11 May 1602. v. 25 Jul. 1623. Chr. Hahn, Dresd. Goldschmidt zu Halle.

9. Regina, geb. 1604. v. 12 Oct. 1624. Johann Grunert, Becker zu Halle.

10. Maria, geb. 1606.

11. Albina, geb. 1612. v. Carl Gramannen, Pfann. † 23 Aug. 1672.

12. Carl und Christian, Zwilling, geb. 1616.

13. Juliana, geb. 1618.

14. Nicol. † 1623.

15. *Philipp Adolph*, F. Sächß. Amts-Vogt zu Weisenfelß, geb. 19 Dec. 1639.

16. *Johann Conrad*, Churf. Brandenburg. Cammer-Consulent zu Magdeburg.

17. *Johann Melchior*, Jur. Pr. und Pfänner zu Halle, geb. 22 Jan. 1644. † 27 Febr. 1693.

Ux. Maria Elisabeth, Adam Fächners, Ch. Brandenb. Fändrichs T. v. 5 Jun. 1683.

18. Anna Magdalena, geb. 1645. † 4 May 1666.

24. Sophia Elisabeth, geb. 29 Jul. 1689.

19. *Johann Friedrich*, E. E. Raths Actuar. zu Halle, geb. 1 Feb. 1648. † 7 Mart. 1686.

Ux. I. Catharina, † 25 Oct. 1682.

II. Anna Margaretha, Carl Heinrich Drachstedts, Oberbornm. T. v. 25 Jun. 1683.

20. Christ. Gottfried, geb. 1650. † 1656.

21. Jac. Andreas, † jung.

22. Carl, † jung.

23. Augustus, geb. 1 Oct. 1657. † 26 Nov. 1698.

25. Johann Friedrich, geb. 19 Oct. 1680.

26. Christian Friedr. geb. 9 Nov. 1681.

27. Christiana Rosina, geb. 10 Sept. 1684. † 16 Febr. 1705.

28. Carl Friedrich, geb. 19 Sept. 1686.

29. Gottlieb Friedrich, geb. 15 May 1688.

XVIII.

Geschlechts-Register derer Brunner.

No. 1. *Michael* **Brunner** von Lehenstein, Burgemeist. zu Eger, † 1549. æt. 60. Ux. Catharina Imlands.

No. 2. *Georg* **Brunner**, J. V. D. Assessor des Käyserl. Cammer-Gerichts zu Speyer, hernach zu Schweinfurt sesshafft, und vieler Fürsten und Herrn Consulent von Haus aus, geb. zu Eger 4 May 1531. † 20 Sept. 1581. Ux. Anna, Joh. Göbels von Löwen, Burgemeist. zu Speyer T.

3. *Caspar*, Jur. Pr. und Stadtrichter zu Schleusingen, geb. 1562. † 1615.

Ux. Maria, M. Jacob Fomanns, Pastor. zu Schleusingen T.

4. *Melchior Ludewig*, J. V. D. Syndicus der Reichs-Städte Rothenburg und Schweinfurt, geb. 23 Sept. 1565. † 1616. ohne Erben.

5. *Philipp*, Rathsherr zu Schweinfurt, geb. 21 Apr. 1567. † 1598. ohne Erben.

6. Anna Maria, geb. 3 Jan. 1569. v. Joh. Segnitz, J. V. D. zu Kitzingen, † 1605.

7. *Joh. Wolffgang*, Burgemeister zu Kitzingen, geb. 1575. † 1629.

Ux. I. Margaretha Grötschin, †

II. Barbara Hahnin, v. (2) als Witwe, Balth. Neuen, M. Anspach. Cammerrath, † 1655.

8. *Georg Adam*, J. V. D. Fürstl. Magdeb. Hoff- und Justitien-Rath, auf Mücheln und Dobis Erbherr, geb. 6 April 1580. zu Schweinfurt, † 12 Aug. 1652. ohne Kinder.

Ux. Juliana, Steph. Wolffs von Todenwarth, Syndici zu Nürnberg, darnach Ober-Bergvoigts zu Eisleben T. v. 1609. † 1627. stifftete ein ansehnl. Stipendium vor die Studirenden aus der Todenwarthischen Familie.

9. *Hieronymus*, J. V. L. † zu Jena 24 Sept. 1634.

10. Anna Margar. v. Barth. Struven, Möllenvoigt zu Magdeb.

11. Anastasia, v. Joh. Wilh. Wolff von Todenwarth.

12. Catharina, geb. 1605. v. 11 Jan. 1652. Georg Hummeln, Med. D. Physic. u. Prof des Gymn. zu Schleusingen, † 8 Feb. 1676.

13. Anna Barbara, erster Ehe, †

14. *Johann Samuel*, J. V. D. Assessor des Käyserl. Cammer-Gerichts zu Speyer, geb. 5 Apr. 1618. † stifftete die Brunnerische Linie zu Gera.

Ux. Anna Barbara Steitzin.

15. *Georg Philipp*, J. V. D. Senior des Schoppenstuhls und Pfänn. zu Halle, Erbherr auf Mücheln und Dobis, geb. 10 Oct. 1620. † 7 Jun. 1669.

Ux. Anna Cathar. Georg Hummels, Med. D. und Physic. zu Schleusingen T. geb. 1629. v. 19 Aug. 1651. † 22 Febr. 1682.

16. *Joh. Wolffgang*, Med. D. zu Kitzingen, geb. 13 May 1622. † 1666.

Ux.

17. Pancratius, geb. u. † 1624.

18. *Paulus*, J. V. D. Practic. und Pfänner zu Halle, geb. 19 Oct. 1625. † 30 Mart. 1676.

Ux. I. Justina Wolffin, Johann Zewickers, Burgemeisters zu Naumburg W. v. 22 Nov. 1653. † 1659.

II. Maria Elisabeth, Hieron. Prætorii, Superintend. zu Schmalcalden T. v. 27 Nov. 1660. † 30 Mart. 1706. æt. 66.

19. *Daniel*, J. V. D. Margar. Brandenb. Gesamt-Rath, und Assessor des Käyserl. Landgerichts Burggrafthums Nürnberg, geb. 8 May 1627. † zu Anspach.

20. Anna Juliana, geb. 6 Apr. 1653. v. 27 Oct. 1674. Volcm. Kirsten, F. Sächß. Renth-Secret. zu Merseb.

21. Catharina Barbara, geb. 6 Dec. 1654. v. 8 Sept. 1674. M. Christoph Schradern, Ch. Brandenb. Consist. Rath u. Dom-Prediger zu Halle, † 17 Jul. 1683.

22. *Georg Julius*, Erbherr auf Mücheln u. Dobis, Achtmann zu U. L. Frauen u. Pfänn. zu Halle, geb. 10 Apr. 1658. † 28 Apr. 1701.

Ux. Maria Dorothea, M. Joh. Benj. Schilters, Past. prim. zu Naumburg T. v. 18 Sept. 1688. † 26 Jan. 1708.

23. Benigna Elisab. Regina, v. 16 Sept. 1679. L. Zachar. Döring, Syndico zu Torgau.

24. *Gebhard Philipp*, Med. D. u. Pr. auch Pfänn. zu Halle, geb. 26 Apr. 1663. † 4 Apr. 1697.

Ux. Anna Sabina, D. Paul Brunners T. v. 17 Jan. 1693.

25. *Augustus Bernhard*, J. V. D. geb. 19 May 1665. † 25 Sept. 1728.

26. Johann David, †

27. Johann Conrad, †

28. Justina Maria, † jung.

29. Regina Maria, † jung.

30. *Georg Adam*, Regier. Adv. zu Weissenfels, geb. 1657.

Ux. Anna Maria, Math. Krausold, F. Sächß. Commenthur-Verwalters zu Liebstädt T. v. 26 Oct. 1686.

31. Johann Hieronymus, 2ter Ehe, geb. u. † 1661. zu Naumburg.

32. Joh. Paul, geb. u. † 1662. zu Halle.

33. Sibylla Elisabeth, geb. 29 Oct. 1663. v. 23 Sept. 1680. Christ. Friedr. Stromer, Syndic. zu Weissenfels.

34. Gebh. Siegfried, und

35. Joh. Jacob, Zwillinge, geb. 17 Febr. 1665.

36. Justina Margar. geb. 1667. † 1668.

37. Joh. Friedrich geb. 1670. † 1671.

38. Christ. Sophia, geb. 1668. † 1669.

39. Anna Maria, geb. 1672. † 1682.

40. Anna Sabina, geb. 11 Jan. 1675. v. 1693. D. Gebh. Phil. Brunner zu Halle.

41. Anna Maria, geb. 1 Sept. 1689. v. Joachim Joh. Heinr. Rudloff, Erbherrn auf Wörmlitz.

42. *Georg Philipp*, Erbherr auf Mücheln u. Dobis, Pfänn. zu Halle, geb. 8 May 1693.

Ux. Christiana Louisa von Wether, Jo. Gotthilff Hummels, J. Pr. zu Leipz. W. v. 21 Nov. 1724. † 1749.

43. *Joh. August*, Pfänner zu Halle, geb. 30 Jul. 1694.

44. Johanna Regina, geb. 13 Sept. 1696. v. 13 Jul. 1719 Christ. Friedr. Georgi, Quart-Oberbornm. u. Controll. bey der Saltz-Renthey zu Halle.

45. *Fridr. Aug.* geb. 11 Nov. 1693. † 1720. unverehlicht.

46. Christiana Sophia, v. 15 Jun. 1712. Gottfr. Wilhelmi, Med. D. und Pr. zu Halle.

47. Christiana Wilhelmina, v. 20 May 1721. Christ. Gantzland, J. V. L. und Accis-Insp. zu Torgau.

48. Georg Adam, geb. 15 Feb. 1726.

49. Moritz Burchard, geb. 21 Dec. 1727.

Das Brunnerische Wapen, wie solches Käyser Carolus V. sub dato Augspurg den 13 Sept. 1530. Niclasen, Michaeln und Frantzen Gebrüdern der **Brunner** verliehen und gegeben, siehe im Kupferstich Tabula XXVI.

XIX. Geſchlechts-Regiſter der Buchbache.

1. Martin Buchbach der Aeltere, von Northauſen bürtig, † 5 Jun. 1575.
Ux. Anna, Otto Moſendorffs, Burgemeiſters zu Northauſen Tochter, von der
1) M. *Johann*, Ertzſt. Magdeb. Hoffrath und Saltzgraff zu Halle, geb. 8 Dec. 1538. † 8 Febr. 1618.
Ux. I. Catharina von Schönitz, v. 1564. † 15 Sept. 1598.
II. Margaretha Jenitzin, D. Heinrich Rudloffs, Cantzlers zu Zeitz W. geb. 1555. v. 1599. † 16 Mart. 1601.
2) *Martin*, E. E. Raths Cämmerer, nachher F. M. Reg. Secr. zu Halle, † 17 Sept. 1606.
Ux. Martha, Blaſius Brüchtings, Schmid genannt, Oberbornm. T. v. 1577. † 2 Oct. 1640. æt. 82. von der
(1) Chriſtian, E. E. Raths Geheimter und Pfänner zu Halle, geb. 4 Jan. 1584. † 24 Aug. 1633.
Ux. Maria, D. Alexander Sanders, Sen. Scab. T. v. 7 Febr. 1609. † 25 Dec. 1632. von der
a) Johann Alexander, Cämmerer und Pfänner zu Halle, geb. 1 Jun. 1611. † 21 Aug. 1682. peſte.
Ux. Martha, Wilhelm Untzers, Pfänners T. v. 4 Oct. 1642. † 15 Sept. 1682. peſte, von der
1. Dorothea, geb. 4 Nov. 1644. v. 16 Aug. 1664. D. Wolffg. Melch. Stißer, Ober-Paſtor zu U. L. Frauen zu Halle, † 1 Sept. 1711.
2. Heinrich Friedrich, J. V. C.
b) Chriſtian, F. Magdeb. Hauptmann, geb. 3 Jul. 1613. †. deſſen Kinder ſind
1. Johann Daniel, geb. 11 Febr. 1651.
2. Johann Chriſtian, geb. 16 Dec. 1652.
3. Johann Hieronymus, geb. 1 Febr. 1657.
4. Maria Dorothea, geb. 1655.
5. Anna Catharina, geb. 1659.
c) Johann Carl, geb. 29 May 1617.
(2) Martha, v. 11 Oct. 1608. Peter Sichling, J. V. D. und Pfänn. zu Halle, † 18 Sept. 1636. peſte, æt. 46.
(3) Anna, geb. 1592. v. Philipp Goßmann, Weinmeiſter und Pfänner zu Halle.

2. Frantz Buchbach, Ertzb. Magdeb. Cammermeiſter zu Halle, † 19 Jun. 1567.
Ux. Barbara, † 21 April 1587. mit der er erzeugt: (Badehorn, Jur. Pr. zu Leipzig.
1) Moritz, † 1591. 2) Catharina, v. 1594. Eobald Kulbinger von Meiſſen. 3) Maria, v. 1596. Gregor.
4) Chriſtoph, Pfänner zu Halle, † 1 Nov. 1626. peſte.
Ux. I. Eliſabeth, D. Moritz Jochs, Saltzgrafen zu Halle T. v. 1579. † 24 Jun. 1583.
II. Margaretha, Alexander Rappius, zu Braunſchweig T. v. 1594. von denen gebohren
(1) Catharina, geb. 1580. (2) Gottfried, geb. 1 Jul. 1582. (3) Chriſtoph, geb. 27 Nov. 1601.
5) Frantz, Pfänner zu Halle.
Ux. Sabina, Andr. Kathers, Worthalt. zu Halle T. v. 1614. † 5 Aug. 1627. die gebohren
(1) Johann Caſpar, geb. 1617. (2) Gottfried, geb. 1622. (3) Chriſtoph, geb. 1615.

* *Johann* Buchbach, aus Querfurt, ehlichte 1571. zu Halle Reginen Pöllnerin.

** *Gotthilff* Buchbach, war Fürſtl. Magdeb. Corner, nachher Landgr. Heß. Reg. Quartiermeiſt. u. Pfänn. zu Halle.
Ux. Juſtina, Heinr. Siegnitzens, Jur. Pract. und Pfänn. zu Halle T. v. 1614. heyrathete als Witwe 1634. Lieutenant Friedrich Lindnern zu Halle; ſelbige gebahr ihm
1) Johann Otto, geb. 1625. 2) Joh. Gotthilff, geb. 1626. 3) Juſtina Eliſabeth, v. 29 Nov. 1663. Chriſtian Redeln, Pfänner zu Halle, † 9 Dec. 1668. 4) Gotthilff, poſthumus, geb. 4 May 1632.

XX. Geſchlechts-Regiſter der Buchhammer.

Jobſt Buchhammer, Med. D. und Pfänner zu Halle, lebte 1534. Ux. Margaretha. Deſſen Kinder
1) *Philipp*, M. D. und Rathsmeiſter zu Halle, † 1575. Ux. Urſula, von der gebohren
(1) Philipp, Med. D. zu Halle, ward 29 Aug. 1603. von Joachim Büttnern erſtochen.
Ux. Agnes, Frantz Oelhafens T. v. 1586. † 2 Dec. 1603. von der
a) Maria Magdalena, geb. 1587. v. 1605. Anton Fabern.
(2) Maria, † ledig zu Leipzig 10 Nov. 1585. und liegt in der Pauliner-Kirche begraben.
2) M. *Jacob*, Pfänner zu Halle, von deſſen Ehefrau ſo 1581. † iſt erzeuget
(1) Chriſtoph, Pfänner zu Halle, † 20 Nov. 1631.
Ux. Anna, Jobſt Merheims T. v. 1614. † 6 Nov. 1635. von der
a) *Jobſt*, Handelsmann und Pfänner zu Halle, geb. 1616. † 12 Febr. 1682. peſte.
Ux. Martha Sophia, Andr. Ockels, Oberbornm. T. v. 1641. † 11 Dec. 1693. von der
1. Chriſtoph Andreas, geb. 7 Sept. 1644. 2. Margaretha Eliſabeth, geb. 28 Sept. 1646.
3. Anna Eliſabeth, geb. 22 Jun. 1650. v. 1679. Elias Forwerg, J. V. C. u. Stadtſchreib. zu Wantzleben.
4. Anna Margaretha, geb. 1 Nov. 1654. † 9 Oct. 1694. 5. Johann Andreas, † 1663.
b) Chriſtoph, geb. 1617. c) Julius, geb. 1618. d) Philipp, geb. 1622. † 1639. e) Anna Cathar. geb. 1629.
f) *Carl*, Worthalter und Pfänn. zu Halle, geb. 30 Jul. 1620. †
Ux. Anna Maria, Sigism. Trauterbuhls, Oberbornm. T. v. 16 Nov. 1647. † 19 May 1677. von der
1. Anna Regina, geb. 1650. † 1682. 2. Marg. Magdal. geb. 1654. † 1690. 3. Jul. Doroth. geb. 1656.
4. *Anna Maria*, geb. 17 Sept. 1652. v. 17 Feb. 16-8. M. Theod. Dörren, Pfarr. zu Bretleben, † 16 Feb. 1694.
5. *Chriſtoph Sigismund*, Pfänner zu Halle, geb. 26 Mart. 1662. † 27 May 1689.
3) Jobſt, Pfänner zu Halle, verließ eine Tochter Salome, geb. 1589.
4) Anna, v. 1573. Joh. Ercker, Bergmeiſter zu Neuſtadt an der Orla. 5) Maria, †
6) Eva, v. 1575. Magnus Lauerwald, Stadtſchreiber zu Neuſtadt an der Orla.

XXI. Geſchlecht derer von Burckersrode.

Dieſes Adeliche Geſchlecht blühet annoch im Stifft Merſeburg, und iſt davon ein mehrers nebſt deſſen Wapen in Königs Adels-Hiſtorie Tom. II. p. 281. zu finden; hier mercken wir nur an:

1444. war *Caſpar* von Borghardisrode, Bürger und Pfänner zu Halle.
1463. verkauffte *Caſpar* und *Bernd* von Burckersrode an Ertzbiſchoff Friedrich zu Magdeburg das Dorff Scherben ohnweit Halle mit aller Zubehör.

XXII.

Geſchlechts-Regiſter der Burger.

No. I.

Johann **Burger**, Churfürſtl. Sächß. Floß-Verwalter zu Halle, geb. 29 Oct. 1617. zu Lichtenberg im Anſpachiſchen, † 8 Aug. 1682.
Ux. Juliana Sidonia, Johann Fugmanns, Churfürſtl. Sächß. Floß-Verwalt. zu Halle T. geb. 27 Dec. 1627. v. 2 Febr. 1647. † 15 Oct. 1680.

2. Maria Eliſabeth † jung.

3. *Johann Chriſtian*, Ch. Sächß. Floßverwalter und Pfänn. zu Halle, geb. 6 Jan. 1649. † 14 Jan. 1713.

Ux. I. Catharina, Lorentz Hahns, Worthalters und Chramermeiſters zu Halle T. geb. 21 Mart. 1658. v. 24 Oct. 1676. † 26 Jul. 1681. im Kindbett.

II. Dorothea Eliſabeth, Carl Heinr. Beckers, Ch. Brandenb. Cammer-Secret. zu Halle T. geb. 1664. v. 22 Jan. 1684. † 8 Feb. 1686. im Kindbett.

III. Chriſtiana Dorothea, Caſp. Andr. Griebens, J. V. D. zu Halle T. geb. 21 Jun. 1670. v. 18 May 1691. †

4. *Johann Ehrenfried*, Käyſerl. Lieutenant zu Fuß, und General-Adjutant, †

5. *Joh. Heinrich*, Magdeburg. Regier. Secretarius und Achtmann zu U. L. Frauen zu Halle, † 5 Jun. 1711.
Ux. Chriſtiana Eleonora, D. Joh. Chriſt. Gueinzii, Rathsmeiſt. zu Halle T. † 28 Aug. 1696.
6. Anna Maria, v. D. Joh. Heinr. Dürfeld, K. Pr. Hofrath und Möllenvogt zu Magdeburg, v. 27 Nov. 1666. †

7. *Johann Chriſtoph*, Dom-Vogt zu Naumburg, nachher F. Sächß. Forſtrath und Oberamtmann zu Weymar, †
Ux. Anna Roſina, Johann Jac. Heinrichs, F. Magdeb. Cammermeiſters T. geb. 3 May 1664. † 24 Nov. 1710.

8. *Johann Auguſt*, Kön. Pr. Regiments-Quartiermeiſter, Erbherr auf Mittels in Preuſſen, geb. 12 Aug. 1677.
9. Joh. Friedrich, † 11 Nov. 1692.
10. Joh. Ehrenfried, † 17 Oct. 1693.
11. Johann Chriſtian, geb. 25 May 1681. † 1662.
12. Johanna Juliana, Zwill. geb. eod. v. 24 Oct. 1697. Gottfr. Merckwitz, Kauffmann zu Naumburg.
13. Johann Carl, geb. u. † 1685.
14. Dorothea Eliſabeth, geb. 8 Feb. 1686. v. 9 May 1713. Carl Aug. Weſener, E. E. Raths Cammerſchreiber zu Halle, †
15. Chriſtiana Maria, geb. 4 Nov. 1694. v. 19 Apr. 1728. Joh. Chriſtian Hempeln, K. Pohln. u. Churſächß. Factor zu Artern, † 22 Oct. 1736.
16. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 14 Nov. 1695. v. 1 Nov. 1741. Joh. Chriſt. Arnold, Freyhl. Endiſchen Secret. und Pfänn. zu Halle.
17. Cathar. Charlotta, geb. 16 Jan. 1697. v. 16 Jan. 1731. Joh. Chriſtoph Gottſched, Paſtor zu Schneidlingen.
18. *Johann Samuel*, geb. 9 Sept. 1698. Freyherrl. Gersdorf. Juſtit. zu Großhennersdorff.
19. Johanna Dorothea, geb. 20 Jul. 1702.
20. *Joh. Carl*, Kön. Preuß. Schiff-Factor u. Pfänn. zu Halle, geb. 24 Febr. 1705. † 9 May 1741. ledig.
21. Juliana Juſtina, geb. 1686. † 1712.
22. Joh. Auguſt, geb. u. † 1687.
23. *Johann Gottfried*, Juſtitiar. des Amts Helffta, und Advoc. Ordin. Mausf. geb. 26 Apr. 1688.

24. Eleonora Louiſa, geb. u. † 1690.
25. *Johann Leopold*, Stadtſchreiber auf dem Neumarckte, geb. 29 Apr. 1691.
Ux. Maria Chriſtiana, George Anſchützens, Burgemeiſt. zu Eilenburg T. †
26. Johann Ehrenfried, geb. 1694. † 1695.
27. Chriſtiana Sophia, geb. u. † 1695.
28. Zwey todte Söhne.

29. Johann Gottlieb, Fürſtl. Sächſ. Hildburghauſ. Unter-Officier, †

30. Chriſtiana Concordia, gb. 1719. † 1747.

31. Joh. Heinrich, geb. 17 Sept. 1724.

XXIII.

Geſchlechts-Regiſter derer Carpzove.

No. 1. *Simon* Carpzov, Burgemeiſter zu Brandenburg. Ux. Anna, Bened. Pudholtens, Burgemeiſt. zu Straußberg Tochter.

2. *Benedictus*, J. V. D. & Prof. Jur. zu Wittenberg, hernach Canzler und Appellat. Rath zu Dreßden, geb. 22 Oct. 1565. † 26 Nov. 1624.
Ux. I. Anna, Conr. Fluthens, Apotheckers und Rathsverwandten zu Wittenberg T. (2) 1629. Friedr. Prätorio, Canzler zu Quedlinb. † 1 Apr. 1661.
II. Chriſtina, Sam. Seelfiſchens, Burgem. u. Buchhändl. zu Wittenb. T. geb. 1585. v. 1601.

3. *Conrad*, J. V. D. F. Magdeb. Canzler, und Geheimer Rath zu Halle, geb. 11 Jul. 1593. † 12 Febr. 1658. zu Halle.
Ux. I. Maria, Moritz Lenckens, Burgemeiſt. zu Magdeb. T. v. 17 Jun. 1622. † 1631.
II. Chriſtina Eliſabeth, Heinr. von Clausbruch auf Meuſelwitz T. geb. 11 Apr. 1609. v. 3 Jun. 1633. † 19 Nov. 1671.

4. *Benedictus*, J. V. D. Churf. Sächſ. Geh. und Appellat. Rath, auch Senior des Schöppenſtuhls zu Leipzig, geb. 27 May 1595. † 30 Aug. 1666. ohne Kinder.
Ux. I. Regina, Heinrich von Clausbruch auf Meuſelwitz T. v. 28 Mart. 1627. † 14 Jun. 1637.
II. Catharina, Moritz Burchardi, SS. Theol. D & Prof. auch Paſtor. zu S. Thomæ zu Leipz T. v. 15 Nov. 1640. † 20 Apr. 1651.

5. Anna, geb. 17 Jul. 1591. v. 24 Oct. 1609. Eraſmus zu 18 May 1663. dewitz, Pfänn. zu Halle, †
6. Maria, v. Friedr. Lentzen, JCt. Gräffl. Schwartzburg. Canzler zu Rudelſtadt.

7. *Chriſtian*, J. V. D. & Prof. zu Franckfurt an der Oder, zweyter Ehe, † 27 Dec. 1642. ohne Kinder.
Ux. Maria, Tilemann Eſſenbrüchers, Kauffmanns zu Berlin T. v. 30 Oct. 1636.

8. *Johann Benedict*, SS. Th. D. & P. P. Aſſ Conſiſt. und Paſtor zu S. Thomæ zu Leipzig, auch Canon. zu Zeitz, geb. 22 Jun. 1607. † 22 Oct 1657.
Ux. Eliſabeth, Dav. Wiſſpenninckx, Handelsmanns zu Leipz. T. v. 22 Febr. 1636.

9. Chriſtina Eliſabeth, v. Hieron. Weckern, Erb. auf Jeßen und Schutzberg.

10. *Auguſtus*, J. V. D. F. Sachſen-Altenb. Geheim. Rath und Cantzler zu Coburg, † 1685.
Ux. Sabina Eliſabeth, Joachim Anckelmanns auf Feuckenwalde T.

11. Benedictus, † jung.

12. *Mauritius*, Churf. Sächß. Cornet, nachher Pfänner zu Halle, geb. 8 Oct. 1624. † 4 Aug. 1667.
Ux. Blandina Eliſabeth, Joh. Stützings, Rathsmeiſt. zu Halle T. geb. 1632. v. 4 Febr. 1650. † 19 Jun. 1701.

13. Eine Tochter erſter, und eine nebſt 2 Söhnen 2ter Ehe † jung.

14. Fünff Kinder, ſo jung verſtorben.

15. *David Benedict*, Phil. Mag.

16. *Johann Benedict*, SS. Th. D. & Prof. auch Paſtor zu S. Thomæ zu Leipz. geb. 24 Apr. 1639. † 23 Apr. 1699.
Ux. I. Regina Maria, M. Friedr. Lankiſch, Buchhändl. zu Leipz. T. v. 19 Oct. 1668. † 27 Oct. 1680.
II. Anna Cunigunda, Joh. Görings, Apotheck. zu Stettin T. geb. 1661. v. 22 Nov. 1681. † 12 May 1694.
III. Amalia Welſchin, Joh Rudolphs, Chramermeiſters zu Leipzig W. v. 18 Jun. 1695.

17. *Auguſt Benedict*, J. V. D. Prof. Cod. zu Leipzig und Canon. zu Merſeburg, geb. 2 Nov. 1644. † 4 Mart. 1708.

18. *Samuel Benedict*, SS. Th. D Churf. Sächß. Oberhoffprediger und Kirchen Rath zu Dreßden, geb. 1647. † 31 Aug. 1707.
Ux. Anna Maria, Joh. Ehrenreich Oſtermanns, Prof. zu Wittenb. T. v. 3 Mart. 1674.

19. Chriſtina Eliſabeth, v. 26 May 1657. D. Martin Geyern, Prof. Theol. zu Leipzig.

20. *Friedrich Benedict*, Rathsherr und Baumeiſter zu Leipzig, geb. 1 Jan. 1649. † 20 May 1699.
Ux. Anna Eliſabeth, Joh. Jac. Jöchers, Kauffm. zu Leipzig T. v. 1676.

21. Dorothea Chriſtina, geb. 28 Nov. 1651. v. 19 Apr. 1670. Phil. Glaſern, Pfänner zu Halle, † 18 April 1681.

22. Helena Roſina, geb. 17 Apr. 1654. v. 26 Apr. 1671. Joh. Caſp. Hummel, J. V. D. Pract. u. Pfänn. zu Halle, † 25 Jul. 1727.

23. *Samuel*, Pfänn. zu Halle, geb. 9 Sept. 1660. † 24 May 1688. ohne Kinder.
Ux. I. Agneta, Heinr. Brehmers, Käyſerl. Poſtmeiſt. zu Lübeck T. v. 1684. † 1686
II. Anna Eliſabeth, Chriſtian Müllers, Amtſchöß. auf dem Petersberge T. v. 8 Febr. 1687. †

24. Blandina Eliſabeth, geb. 8 Dec. 1662. v. 28 Nov. 1681. Chriſtoph Niemen, Churf. Brandenb. Landrenthmeiſter und Pfänner zu Halle, †

25. 5 Kinder ſtürben jung.

26. *Johann Benedict*, Ph. M. Prof. LL. Orient. u. Prediger zu S. Thomas zu Leipzig, geb. 21 Nov. 1670. † 18 Aug. 1733.
Ux. Juſtina Margaretha, Valent. Leichs, Kauffm. zu Leipz. T. v. 1716.

27. Regina Eliſab. v. 1689. Göttfr. Conr. von Knorrn, Handelsm. zu Breßlau.

28. Regina Maria, v. 1692. M. Johann Heinr. Erneſti, Rector. Thom. zu Leipz.

29. *Gottfried Benedict*, J. V. D.

30. *Chriſtian Benedict*, 2ter Ehe.

31. *Amelius Benedictus*.

32. Zehen Kinder, ſo jung †.

33. *Johann Benedict*, J. V. D. und Syndicus zu Zittau, geb. 25 Oct. 1675.
Ux. Johanna Chriſtiana, Johann Fried. Reinhards, K. Pohln. Cammerraths zu Dreßden T. v. 26 Sept. 1701.

34. Johanna Eliſabeth, geb. 31 Dec. 1676. v. 28 Mart. 1695. D. Georg Gottlob Rittern, Kön. Pohln. und Churfürſtl. Sächſ. Vice-Cantzler zu Dreßden.

35. *Johann Gottlob*, SS. Theol. D. & Prof. zu Leipz. nachher Superintend. zu Lübeck, geb. 26 Sept. 1679.
Ux. Chriſtina Dorothea, D. Marc. Dornblüths, Burgemeiſt. zu Dreßden T. v. 26 Sept. 1706.

36. Rahel Eliſabeth, v. 10 Jun. 1695. Theodor Oertel, Rathsherrn u. Handelsmann zu Leipzig, † 3 Oct. 1731.

37. *Friedr. Bened.* geb. 21 Oct. 1702. 38. Elcon. Sophia, geb. 8 Jan. 1704.

Das Wapen ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXVI.

XXIV.

Geſchlechts-Regiſter derer von Cratz.

No. 1. *Claus I.* Kraas, zu Werben 1425.
- 2. Mathias I. lebte noch 1499.
- 3. Claus II.
- 4. *Mathias II.*
- 5. *Mathias III.* zu Stendal.
- 7. *Paul* zu Werben, lebte noch 1576. Ux. Gertrud Hindeburgin.
  - 6. Jacob zu Stendal.
  - 8. Johann, J.V.D. zu Stendal, † 1614. Ux. Dorothea Schönermarckin, † 1636.
    - 22. Johann Jacob, Burgemeiſter zu Stendal, † 1717.
      - 23. Emerentia, v. Carl Goldbeck, † 1719.
  - 9. Jacob Cratz zu Werben, † 1648.
    - 14. Hilarius.
    - 15. Joachim.
  - 10. Catharina.
  - 11. Dorothea.
  - 12. Gertraud.
  - 13. *Joachim Bernhard*, geb. 1585. ward 1611. zu Orleans J. V. D. hielt ſich lange Zeit in Italien auf, ward zum Ritter von S. Marco gemacht, vide Docum. No. IV. & V. nach ſeiner Rückkunfft Churf. Georg Wilhelms zu Brandenb. Hoff- u. Quartalgerichts-Aſſ. in der Altenmarck und Caſtner zu Tangermünde, kam nachher in Königl. Däniſche, und endlich als Böhmiſcher Appellations- und Teutſcher Lehns-Rath in Käyſerl. Dienſte. Als im Febr. 1631. zu Leipzig zwiſchen der Cron Schweden und den Evangeliſchen Fürſten und Ständen wegen des Defenſions-Wercks ein Convent gehalten wurde, ſchlich er ſich dabey heimlich mit ein; wie aber die anweſenden Geſandten und Deputirte umgezehlet wurden, ward er erkant, in Arreſt genommen, und auf den Königſtein gebracht, wo er in einem Stübgen, ſo noch ietzo Cratzens Stübgen heiſt, 17 Jahr 5 Monath gefangen geſeſſen, bis er 1650. nach geſchloſſenen Frieden auf Käyſerl. Interceſſion wieder freygelaſſen worden, † zu Prag 1657. Er ſchrieb: Enchiridion de remiſſionibus legatorum, Guſtr. 1689. Viridarium Politicæ, ſ. Reipublicæ, Venet. 1619.
    Ux. Helena, Heinrich Heydecks auf Schönau und Pfaffendorff, J.V.D. Chur-Sächß. Oberhoffger. Aſſeſſ. zu Leipzig, Fürſtl. Magdeburg. Hofraths, und Gr. Mansfeld. Cantzlers T. geb. 27 Mart. 1601. v. 23 Nov. 1619. † 28 Febr. 1667.
    - 16. Joh. Anton, † jung.
    - 17. Chriſtoph Heinr. † jung.
    - 18. Helena, † jung.
    - 19. Catharina Eſther, † jung.
    - 20. Anna Barbara, † jung.
    - 21. *Hans Jacob* von Cratz, auf Etzien und Pfaffendorff, Churf. Brandenburg. Amts-Cammer-Rath und Hauptmann der Aemter Zieſar, Zinna, Loburg und Neuſchloß, † zu Halle 20 May 1706. æt. 85.
      Ux. I. Anna Sabina, Melchior von Schlomachs, auf Melsdorff und Gebersdorff, F. Magdeburg. Cammer-Direct. zu Halle T. geb. 17 Oct. 1637. zu Dreßden, v. 13 Jun. 1655. † 19 Mart. 1638. im Kindbett.
      II. Eliſabeth Sibylla, Johann Georg Reinhards, Churf. Brandenb. Geheim. u. Cammergerichts-Raths zu Berlin, auf Morungen, Dacheritz und Merckewitz T. v. 28 Oct. 1662. †
      - 24. Johanna Helena, geb. u. † 1657.
      - 25. Anna Sabina, geb. 9 Mart. 1658. v. N. von Lindenau.
      - 26. *Johann Heinrich*, geb. 1669. blieb als Venet. Capitain in Morea.
      - 27. *Carl Friedrich*, Königl. Preuß. General-Major der Infanterie, Erbherr auf Mordal und Pfänner zu Halle, geb. 3 Febr. 1671. † 7 Sept. 1747.
      - 28. *Chriſtian Ludewig*, geb. 10 Aug. 1672. Obriſt-Lieut. des Gersdorfiſchen Regiments, † 1725. zu Berlin.
      - 29. Maria Sibylla, geb. 1 Febr. 1667. v. (1) dem Obriſt-Lieut. von Meyer, (2) N. von Rauchhaupt auf Höhnſtedt, †
      - 30. Johanna Eliſabeth, geb. 2 Febr. 1666.

XXV.

Geſchlechts-Regiſter derer Crullen.

No. 1. *Hippolytus* **Crull** oder **Croll**, Paſtor zu Blanckenhayn in Thüringen. Ux. Margaretha, Nicol. Münchs, Fürſtl. Sächſ. Amtſchöſſers T.

2. *Johann* **Crull**, Jur. Pract. Wortführer und Pfänner zu Halle, geb. 1576. † 2 Jun. 1639. Ux. 1. Martha, Phil. Küngels, Rathsv. und Pfänn. T. v. 18 Jun. 1605. † 28 Oct. 1617. II. Anna, Samſon Grundmanns, Rathsv. und Pfänn. T. v. 24 Aug. 1624. † 5 Oct. 1633.

3. Joh. Chriſtoph, † jung.

4. Margaretha, geb. 18 Jun. 1608. v. 12 Jun. 1627. Valentin Sillig, Jur. Pr. u. Pfänn. zu Halle, † 1636.

5. Chriſtoph, † jung.

6. *Johann*, J. V. D. F. Magdeburg. Geheim. Rath und Cantzler zu Halle, geb. 20 Feb. 1610. † 21 Nov. 1668. Ux. Juliana Barthol Struvens, Möllenvogts zu Magdeb. T. geb. 9 Dec. 1626. v. 21 Oct. 1640. †

10. *Johann Georg*, J. V. L. Oberborum. Quæſtor, Gymn. und Pfänner zu Halle, † 14 Sept. 1707.

Ux. Maria Salome, Lorentz von Henning auf Wandersleben, Käyſerl. Churf. Mäyntz. und Gr. Hatzfeld. Raths und Ober-Amtmanns zu Blanckenhayn T. geb. 14 Jan. 1652. v. 10 Nov. 1669. † 29 Oct. 1696.

11. *Friedrich Wilhelm*, J. V. L. Kön. Preuß. Rath und Pfänn. geb. 1644. † 16 Sept. 1701.

Ux. Agatha Eliſabeth, Chriſtian Oeſterlings, K. Schwed. Obriſt-Lieuten. und Pfänners zu Halle T. geb. 18 Febr. 1650. v. 15 Dec. 1668. † 27 Nov. 1731.

12. Levin Chriſtian, geb. 1659. † 13. Auguſt, † jung.

14. *Anna Juliana*, v. 21 Sept. 1669. Joh. Georg Aeſcheln, F. Sächß. Rath u. Decan. des Stiffts S. Nicol. zu Magdeb.

15. *Martha Eliſabeth*, geb. 12 Aug. 1649. v. 18 Oct. 1669. D. Adam Cortrejo, Syndico zu Halle.

16. *Sophia Catharina*, geb. 31 Dec. 1651. v. 26 Oct. 1669. D. Chriſtian Wildvogel, Aſſ. Scab. zu Halle, † 10 Jan. 1681.

17. *Eleonora Roſina*, geb. 11 Mart. 1654. v. 4 Dec. 1677. Joh. Gotthilff Koſt, F. Magdeb. Cammer-Adroc. und Pfänner, † 9 Oct. 1678.

18. *Maria Dorothea*, geb. 10 May 1656. v. 17 Jun. 1673. Melch. Redeln, Rathsmeiſter zu Halle, †

19. Louiſa Margaretha, geb. 10 Nov. 1661. †

26. *Chriſtina Salome*, geb. 7 Febr. 1671. v. 7 Jul. 1692. Chriſt. Sigismund Gueinzio, J. V. L. u. Pfänner, † 27 Apr. 1739.

27. *Maria Sophia*, geb. 8 Apr. 1672. v. (1) 8 Oct. 1691. Carl Ernſt Krauſen, Ch. Brandenb. Magd. Regier. Rath, (2) 9 Mart. 1701. Joh. Heinr. Kochen, Kön. Preuß. Cammerrath zu Halberſtadt, †

28. Chriſtoph Ernſt, geb. und † 1677.

29. *Carl Guſtav* **von Crull**, ward 1704. nebſt ſeiner Mutter und Schweſter in den Adelſtand erhoben, war erſt in Kriegsdienſten, nachher Pfänner zu Halle, geb. 26 Oct. 1671. † 31 Dec. 1747. Ux. Eva Catharina von Schlaberndorff, † 13 May 1738. æt. 67½.

30. Chriſtian Wilh. geb. 18 Sept. 1669. † jung.

31. Adolph Friedrich, geb. 1674. † jung.

32. *Agatha Sophia*, geb. 28 Sept. 1687. v. einem von Schlaberndorff.

33. Joh. Auguſt, geb. 22 Jun. 1693. †

34. *Otto Adolph Friedrich*, geb. 14 May 1707.

35. *Agatha Eva Chriſtina*, geb. 1 Jan. 1713. v. 25 Apr. 1747. Johann Wilhelm von Raſchau, auf Nauſes, Pfänner zu Halle.

7. *Chriſtian*, Weinmeiſter und Pfänner zu Halle, geb. 12 Jan. 1614. † 15 Dec. 1657. Ux. Clara, Chriſtian Vetters, Pfänn. T. v. 17 Oct. 1643. † 21 Feb. 1673.

8. Johann Philipp, geb. und † 1625.

9. Heinrich, geb. 10 Jul. 1629.

20. *Maria Eliſabeth*, geb. 30 Jan. 1644. v. 28 Febr. 1663. Sigismund Drechslern, Pfänner zu Halle, † 5 Mart. 1721.

21. Johann, geb. 8 Mart. 1646. †

22. *Anna Martha*, geb. 25 Jul. 1647. v. 26 Jun. 1683. Chriſtian Philipp Ockeln, Pfänner, (2) 1701. D. Joh. Chriſtian Tentzeln, Churf. Brandenb. Steuerrath zu Halle, † 23 Mart. 1710.

23. *Chriſtian*, Pfänner, geb. 4 Febr. 1649. † 16 Mart. 1707.

24. Martha Eliſabeth, geb. 10 Jul. 1654. v. 22 Jun. 1685. Joh. Chriſt. Fiſchern, Jur. Pract. zu Langenſaltza, †

25. *Catharina Sophia*, geb. 24 Febr. 1656. v. 4 Jun. 1678. Chriſtoph Katſchen, Pfänner zu Halle, † 24 Nov. 1691.

XXVI.

Geſchlecht derer von Delitzſch.

Carl von Delitzſch war Pfänner zu Halle 1433.
Liborius von Delitzſch, Pfänner zu Halle, wurd 1479. mit 1 Hufe Landes auf Belberger Felde, die güldene Hufe genannt, von Ertzbiſchoff Erneſto zu Mannlehn beliehen, lebte noch 1503. und ließ ſelbige durch ſeinen Sohn Stephan ſelbigen Jahres an Curt Köhlern auflaſſen, von dem ſie hernach an Gregor Ockeln kommen, ſeine Kinder waren:

1. *Liborius* von Delitzſch, Pfänner, ward 1527. Rathsherr, 1532. Rathsmeiſter zu Halle, beſaß ein Vorwerg auf der Brauns-Warte, † 1553.
   Ux. Anna, heyrathete als Witwe 1555. Pet. Weißkern, Rathsmeiſt.
2. *Hans* von Delitzſch, Pfänner und Oberbornmeiſter 1568. Cämmerer 1578. zu Halle, † 27 Jun. 1579.
   Ux. Anna, Wolff Leuders, Pfänners Witwe, v. 1559.
3. *Baſtian*, Pfänner und Thalsſchöppe 1517. und folgende Jahre.
4. Caſpar.
5. Stephan.
6. *Wolff*, Pfänner, wohnte in der Schmerſtraſſe. Uxor: Regina.

1. Anna, v. 1582. Ernſt Nopel, Pfänner zu Halle, † 10 Jan. 1603.
2. N. v. Hans Daumen, Rathsmeiſter zu Halle.
3. *Melchior* von Delitzſch.
4. Catharina, verehlicht (1) Urban Eiſenberg, (2) Thomas Rincklern, Pfännern zu Halle.

XXVII.

Geſchlechts-Regiſter derer Denner.

Balthaſar, *Veit* und *Nicol* Denner, 3 Brüder, Pfänner zu Halle, lebten ums Jahr 1554.
Balthaſar hatte einen Sohn gleiches Nahmens, geb. 1556. der † 25 Sept. 1598. und Petern, geb. 1559. der 1595. Chriſtinen, Hans Redels von Zwickau Tochter geehlichet.
Johann Denner war 1591. Rathsmeiſter zu Halle.
Martin Denners Tochter Anna ehlichte 28 Jul. 1618. Hermann Gantzlanden, Handelsmann zu Halle.
Urban Denner, Material. und Achtmann zu S. Moritz, † 29 May 1654. hat 3 Weiber gehabt.

No. I.
Johann Denner, E. E. Raths Cämmerer, Achtmann zu S. Moritz und Pfänner zu Halle, beſaß die Pulvermühle.
Ux. Dorothea, Jerem. Mitweiden T. v. 1607. † 1640.

2. Catharina, geb. 24 Nov. 1624. v. 27 Jun. 1659. Tobias Oernſter, Paſt. zu Dießkau, † 16 Mart. 1665.
3. *Chriſtian*, Cämmerer, Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner, geb. 27 Jul. 1719. † 23 Jun. 1677. beſaß die Pulver- und Pappiermühle zu Halle.
   Ux. I. Maria Magdalena, Valentin Welthems T. Dav. Marls W. v. 1645. † 6 May 1651.
   II. Maria Catharina, M. Georg Schreiners, Colleg. III. Gymnaſ. Hall. T. v. 1655.
4. Maria, geb. 3 Febr. 1621. v. (1) 28 Nov. 1640. Dav. Wachsmuthen, Pfänn. (2) 9 Aug. 1642. M. Henning Engelbrecht, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle, † 24 Sept. 1677.
5. Anna, geb. 5 Mart. 1623. v. 5 Oct. 1652. Wentzel Böttichern, Pfänner.
6. *Johann*, Pfänner, geb. 16 Nov. 1645. † 18 Aug. 1729.
   Ux. Regina Dorothea, D. Joach. Reinh. Bauſens T. v. 1671.
7. Chriſtian, geb. 1657. † 1682. peſte.
8. *Auguſt*, Pfänner und Weinhändler zum 3 Königen, geb. 21 Oct. 1660. † 21 Jan. 1708.
   Ux. . . . . .
9. Maria Dorothea, geb. 20 May 1662. v. 1683. Andr. Seyfart, Worthalt. und Pfänn. † 3 Mart. 1707.
10. Anna Gertraud, geb. 1664. † 1682. peſte.
11. Carl, geb. 1666. † 1682. peſte.
12. Cath. Eliſab. geb. 1659. † 1682. peſte.
13. *Friedrich*, J. V. L. & Pract. auch Pfänn. zu Halle, nachher Adv. zu Dreßden, geb. 16 Jan. 1675. † zu Dreßden.
14. Johann, geb. 10 Mart. 1673.
15. Gotthilff, geb 28 Jun. 1674.
16. Joach. Andreas, geb. 7 Oct. 1678.
17. Carl Chriſtian, geb. 27 Apr. 1681.
18. Maria Eliſab. geb. 1696.
19. Cathar. Eliſabeth, geb. 1705.

XXVIII.

Geſchlechts-Regiſter derer Drachſtädte.

No. 1. *Hinrich* von **Drakenſtede** ward 1197. von Erzb. Alberto zu Magdeburg mit verſchiedenen Gütern zu Remkersleben beſtehen.

2. *Thilo* von **Drakenſtedt**, auf Drakenſtädt bey Magdeburg, wendete ſich, als ſein Geſchlecht bis auf ihn allein ausgeſtorben, nach Halle, ward daſelbſt 1425. Rathsherr, und Pfänner, und 1442. Rathsmeiſter, worauf er bald †. Ux. Eine von Walcheim.

3. *Hans*, ein verſuchter Kriegsmann, 1443. Oberbornmeiſt. 1462. Cämmerer zu Halle, † 90 Jahr alt. Ux. Eine von Ochs.

4. *Degenhard*, 1454. & 1459. Rathsherr zu Halle.

5. *Alexander*, 1469. Cämmer. 1473. Oberbornmeiſter zu Halle. Ux. N. von Dießkau.

6. *Hans*, F. Anhalt. Rath, † 120 Jahr alt 1520.

7. *Carl* war an Käyſer Friderici III. Hofe, und † daſelbſt.

8. *M. Buſſo*, Pfänner und 1570. Thalsſchöppe. ſiehe Contin. A.

9. *Heinrich* oder Heyne, ſiehe die Continuation B.

10. *Jacob*, Pfänner.

11. *Philipp*, J.V.D. Aſſeſſor des Käyſerl. Cammergerichts zu Speyer. Ux. N. Thilo von Rincken zu Erfurt Tochter.

12. *Thilo*, Pfänner. Ux. N. von Schalterin.

13. *George*, auf Gutenberg, † 1518. liegt daſelbſt begraben. Ux. N. von Dießkau.

14. *Alexius*, Pfänn. und Thalsſchöppe zu Halle 1512. Ux. Dorothea.

15. Hans, insgemein der lange Hans genannt, Rathsmeiſt. zu Halle 1526. † 2 Oct. 1554. Ux. . . .

16. *Alexander*, 1557. Oberbornmeiſter, 1583. Cämmerer zu Halle, † 3 Jan. 1583. Ux. Magdalena, Joach. Sebers T. v. 1554. † 29 Aug. 1586.

17. *Barthol.* Pfänner, ein vertrauter Freund Lutheri. Ux. N. Moßhauerin.

18. *Hieronymus*. ſiehe die Continuat. C.

19. *Hans*, auf Stichelsdorff 1542. Ux. I. Martha Hermannin, v. 1559. † II. Anna Keckin, v. 1572.

20. Alexander, ledig.

21. *Andreas*, 1540. Altariſt zu S. Gertrud, nachher 1566. Oberbornmeiſter zu Halle. Ux. I. Anna Köppin, v. 1559. II. Helena Keſtin, v. 25 May 1562. 22. Wolff, † 3 Januar. 1579. Ux. Magdal. Freydemannin, v. 1557.

23. Chriſtoph.

24. *Carl*. . . . Ux. . . . .

25. *Barthol.*, Gr. Schwartzb. Cantzler zu Rudolſtadt. Ux. Anna, Balth. Müllers, Stadtricht. zu Aſchersleben T. v. 1580. † 10 Dec. 1590.

26. Jacob.

27. Philipp, † ohne Erben.

28. Barthol, † ohne Erben.

29. *Friedrich*, Pfänner. . . . . Ux. N. Majorin. . . . . } a

30. Sigismund, † ohne Erben.

31. Magdalena, geb. 6 Jul. 1571.

32. *Alexander*, Pfänner zu Halle. Ux. N. Mollin. } b

33. *Philipp*, J.V.D. Syndic. zu Breßlau, nachher Aſſeſſ. Scab. Hall. † 12 Oct. 1582. peſte. Ux. I. Anna, Achatz Drachſtedts T. II. Sibylla, D. Wolffg. Scheibens zu Leipzig W. v. 1575. (2) v. 1588. M Laur. Nicolai. } c

34. Heinrich.

35. George.

36. Alexius.

37. Hieronymus.

38. Thilo.

39. *Johann*, Junior, Pfänner, † 3 Jan. 1599. Ux Catharina, Joh. Pöllners, Schultheiſſen zu Halle T. v. 1597. } d

40. *Barthol*, Pfänner. . . . . Ux. Agnes, David Koyau, Worthalt. und Pfänners zu Halle T. v. 1592. } e

41. *Erhard*, Pfänner. . . . . Ux. . . . . } f

42. Urſula, v. 1604. Andr. Glaſern, Worthaltern und Pfänner zu Halle.

43. Anna, v. 1612. Balthaſar Glaſern, Pfänner zu Halle.

44. *Carl*, Oberbornmeiſter u. Pfänner zu Halle, † 4 Sept. 1661.

a
45. *George*, 1605. Oberbornmeist. zu Halle, † 7 Oct. 1621.
Ux. N. Bugenhagin.
46. *Hans*, Pfänner zu Halle. . .
Ux. . . . . .
47. Christian; Friedrich; Alexander; Leonhard Friedrich und Erhard † ohne Erben.

72. *Friedrich*.
73. Hans Friedrich.
74. George, † ohne Erben.

81. Balthasar Friedrich.
82. Philipp Friedrich.

b
48. Hans.
49. Curd.

c
50. Philipp.
51. *Barthol*, Pfänner. . . .
52. Alexander.
53. Hans.
54. Moritz.
55. Margaretha, geb. 21 Oct. 1550. v. (1) 1573. D. Joh. Trauterbuhl, (2) 1591. D. Henning Hameln, beyden F. Magdeb. Cantzlern zu Halle, † 15 Nov. 1624.
56. Regina, v. 1587. Christian Trauterbuhl zu Aschersleben.
57. Anna, v. 1589. Balth. Drösen, J. V. D. zu Aschersleben.
58. Maria, geb. 1578.
59. Wolffgang, geb. 1580.
60. Ursula, v. 1580. Heinr. Sultzen.

75. *Johann*.

d
61. Johann.
62. Christoph.

76. Anna Dorothea, geb. 1604.
77. David, geb. 1606.
78. Regina Elisab. geb. 1608. v. 1628. Carl Knorren, Pf.
79. Maria Magdalena, geb. 1 Aug. 1610. v. 25 Febr. 1643. Simon Böttchern.
80. Anna Ludomilla, geb. 3 Sept. 1613. v. 1638. Joh. Gerhold, Juris Pract. zu Halle.

e
63. Christoph.
64. Barthol.
65. Albrecht.
66. Bruno.
67. Hans Georg.
68. Agnes, geb. 1595.

f
69. Erhard.
70. Bernhard.
71. *Tobias*, Pfänner, † 4 Jun. 1620.
Ux. Dorothea, Balth. Blasebalgs auf Lößnitz T. v. 1603. † 1 Dec. 1632.

90. *Tobias*, Pfänner. .
Ux. . . . . .
91. David, geb. 1579. Cämmerer, † 17 Jan. 1609.
92. Joachim.
93. Ursula, geb. 1584.
94. Stephan, geb. 1586.
95. Margaretha, geb. 1589.
96. Anna, geb. 1590.
97. David.

Continuat. A.

No. 8.
M. Bussa Drachstedt, Pfänner u. Thalschöppe.
Ux. N. Mollin.

83. *Achatius*, Pfänner und Thalschöppe 1522. sass im Rath 1532. bis 1549.
Ux. Margaretha von Blumberg.
84. Franciscus
85. *Hieronymus*, war meiss. E. v. 1583 † 9 Jan. 1631. 1543. u. 1552. E. E. Raths in Halle Cämmerer u. Pfänn.

86. Hans.
87. *Tobias*, † 22 Sept. 1581. an der Pest, als E. E. Raths zu Halle Geheimter.
Ux. Margaretha, Lorenz Kells T. Peter Reuschers, Rathsmeist. Wittwe, v. 1567. † 5 Sept. 1581. an der Pest.
88. *David*, Cämmerer zu Halle von 1595. bis 1601.
Ux. 1. Ursula Drachstedt, v. 1577.
II. Magdalena, Stephan Hoyers, Rathsmeist. E. v. 1583 † 9 Jan. 1631.
89. Anna, v. D. Philipp Drachstädten, Alt. Scab. zu Halle.

Hans **Drakenstedt** (No. 3.) hat Ao. 1479. annoch Brüder am Leben gehabt; Sandern, Heinrich, Bussen, Carln und Jacob, welchen nebst ihm zu gesamter Hand Ertzbischoff Ernst in selbigem Jahre zu Mannlehn 3 **Scherff** in den **Zeichen-Pfennigen** zu Halle verliehen. Eben derselbe hatte eine Layen-Pfründe in der Hohen Stiffts-Kirche zu Magdeburg, das **Scherer-Amt** genannt, welches er Ao. 1487. Paul Müllern, Küstern zu Magdeburg aufgelassen, der damit von Ertzbischoff Ernsten beliehen worden.

Dieses Geschlecht soll bereits Ao. 1022. floriret, und im Adelstande gewesen seyn, Ao. 1559. aber hat Käyser *Ferdinandus* ihm solchen erneuert; das Wapen ist auf dem Kupferblat Tabul. XXVI. zu sehen.

B.

Zweyte Continuation des Drachstädtischen Geschlechts-Registers.

B. No. 9. *Heinrich* oder *Heyne* **Drachstädt**, Pfänner. Ux. N. von Grossthinen

98. *Caspar*, Pfänner u. Thalschöppe zu Halle 1520.

99. *Hans*, der Kleine **Hans** genant, Oberbornmeister zu Halle 1546.
Ux. Gertraud Ropelin.

100. *Christoph*, Pfänner zu Halle.

101. Heinrich.

102. Hans, † jung.

103. Caspar, † jung.

104. Brigitta, v. Caspar Nachtenhofer.

105. Margaretha, v. David Mülden.

106. *Alexander*, war 1565. Gräfenherr zu Halle, nachgehends Rittmeister unter dem Printzen von Condé in Franckreich, † 1576. in Franckreich.

Ux. Maria, Mart. Vetters, Pfänners T. v. 27 Jun. 1569. heyrathete als Witwe 1577. Lucas Trebes, Pfänner zu Halle.

107. Heinrich, † jung.

108. *Caspar*, 1620. Oberbornmeister, † 19 Jan. 1634. ætat. 62.
Ux Ave, Bastad Gräfens, Rathsmeist. T. v. 1599. † 9 May 1632.

109. *Alexander*, Pfänner, † 12 Apr. 1626.
Ux. I. Regina, Joh. Pöllners, Schultheiß. T. v. 1598. † 6 Jul. 1620.
II. Magdalena, Alexand. Drachstedts T. v. 1625. † 2 May 1635.

110. Heinrich.

III. *Carl Heinrich*, Oberbornmeister und Achtmann zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 21 Dec. 1600. † 2 Jan. 1672. a
Ux. Maria, D. Casp. Untzers, Rathsmeist. T. v. 22 Apr. 1634. † 17 Febr. 1688.
112. Elisabeth, geb. 22 Oct. 1607. v. 17 Jun. 1628. Carl von Schönitz, Pfänn. † 4 Nov. 1636. peste.
113. Ave, geb. 1 Aug. 1616. v. 3 Oct. 1637. Jacob Schäfern, Rathsmeist. zu Halle, † 7 Apr. 1669.
114. Maria Catharina, geb. 8 Aug. 1618. v. 18 Jul. 1638. Phil. Wesenern, Oberbornmeister zu Halle, † 30 Sept. 1693.
115. Anna Magdalena, geb. 1 Dec. 1609. v. 9 Febr. 1630. D. Andr. Rietner, F. S. Leib-Medico zu Halle, † 19 Jul. 1647.

116. *Hans Caspar*, Königl. Schwed. Rittmeister, geb. 25 Mart. 1605. † 5 Sept. 1645. b
Ux. Sophia, Georg von Neukirchen auf Steinbeck im Mecklenb. T. geb. 1605. v. 1632. † 10 May 1660.

117. *Volrad*, E. E. Raths Gehelmter, Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, geb. 30 Aug. 1612. † 21 Mart 1670. c
Ux. Elisabeth, D. Joh. Casp. Untzers, Rathsmeist. T. geb. 1627. v. 5 Sept. 1643. † 25 Jun. 1684.

118. *Hans Friedrich*, geb. 27 Apr. 1614. blieb in der Belagerung Campen 1631.

119. *Christian*, Pfänner und Weinschenck zu Halle, geb. 23 Nov. 1605. † 1640. d
Ux. Dorothea, Martin Fehrens, Weinschenck. zu Halle T. v. 29 Nov. 1636. (2) 27. Sept. 1641. Peter Brudern, Weinschenck. zu Halle.

120. *Alexander*, Cämmerer und Pfänner, geb. 6 Apr. 1599. † 11 May 1635. e
Ux. Barbara, Hartmann Leidecker, Raths verw. T. v. 1625. (2) 8 Jun. 1630. Wigand Seitz, Obrist-Wachtmeister.
121. August, geb. 1 Mart. 1614. †
122. Anna Catharina, geb. 1615. † 29 Junii 1696. ledig.
123. Caspar, posth. geb. 20 Aug. 1626. †

a
124. *Johann Caſpar*, Fürſtl. Sächſ. Printzen-Informator zu Halle, geb. 21 Jan. 1637. † 25 Jul. 1671.
Ux. Clara Margaretha, M. Chriſtoph Stöltzers, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle T. geb. 15 Aug. 1638. v. 16 Oct. 1666. † 31 Dec. 1705.
125. Hans Heinrich, und Hans Ernſt † jung.
126. *Johann Volrad*, Pfänner zu Halle, und Oberbornmeiſt. geb. 29 Oct. 1642. † 7 Apr. 1693. ohne Erben.
Ux. Anna Regina, Gottfr. Tallingers, Amtmanns zu Wettin T. v. 1672. † 3 May 1691. hat 6 Söhne und 4 Töchter gebohren, ſo jung geſtorben.
127. *Hans Carl*, Kön. Dän. Auditeur unter dem Leib-Regiment, geb. 16 Nov. 1644. † ledig.
128. Hans Gottfried und Hans Chriſtian, Zwill. geb. und † 1647.
129. Hans Chriſtoph, geb. 1648. † 25 May 1667.
130. Hans Wilhelm, geb. 1651. † 1661.
131. Dorothea Helena, geb. 2 Apr. 1652. v. 1677. Lor. Fürſtenauer.
132. Maria Eleonora, geb. 15 Jan. 1657.
133. Anna Margaretha, geb. 7 Aug. 1659. v. 25 Jun. 1683. Joh. Friedrich Brüchting, Schmid genannt, Raths-Act. zu Halle.
134. Juliana Concordia, geb. 1662. † 31 Aug. 1682. peſte.

b
135. Ave Sophia, geb. 10 Jun. 1635. v. 8 Nov. 1653. Joh. Nicol. Bencker, Diac. zu S. Moritz zu Halle, † 30 Aug. 1671.
136. Fünf Töchter, ſo jung geſtorben.
137. *Georg Caſpar*, Churf. Brandenb. Regiments Secret. geb. 27 Sept. 1633. † 1 Jul. 1662.
Ux. Margaretha, Mart. Brönitz, Cämmer. zu Merſeb. T. v. 1661.

c
138. Maria Dorothea, geb. 2 Jan. 1644. v. 8 Nov. 1664. Lic. Joach. Dieden, Cammer-Gerichts-Advoc. zu Berlin.
139. Anna Eliſabeth, geb. 26 Febr. 1645. v. 9 Aug. 1664. Joh. Friedr. Neeſen, F. Magdeb. Cammerdiener, † 18 Febr. 1703.
140. Ave Barbara, geb. 1649. † 1650.
141. Maria Eleonora, geb. 1651. † 1653.
142. *Auguſt*, J. V. L. und Pfänner, geb. 9 Aug. 1654. † 30 Mart. 1691.
Ux. Erdmuth Eliſabeth Wüſtin, † 7 Jun. 1719. æt. 75.
143. Vollrad, geb. 1657. † 1665.
144. Clara Catharina, geb. und † 1660.
145. *Michael Friedrich*, Med. D. Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, geb. 23 Oct. 1662. † 27 Nov. 1724.
Ux. I. Catharina Margaretha, L. Barthol. Guerickens, Cammerger. Adv. zu Berlin T. geb. 6 May 1667. v. 12 Jul. 1686. † 28 Jul. 1691.
II. Chriſtina Sophia, Samſon Grundmanns, Worth- und Pfänn. zu Halle T. v. 3 Oct. 1692. † 28 May 1725.
146. Maria Eleonora, geb. 19 Apr. 1666. v. 22 Oct. 1694. Joh. Mühlmann, J. V. D. F. Anhalt-Bernb. Geh. Rath, und F. Mansfeld. Cantzley-Director zu Eisleben, † 30 Oct. 1729.

d
147. Alexander, geb. und † 1637.
148. Maria, geb. 2 Febr. 1640.

e
149. Carl Heinrich.
150. Hans Caſpar.

151. Anna Maria, v. 1691. M. Dan. Müller, Rector zur Schulpforte.
152. *Heinrich Chriſtoph*, J. V. C. u. Pfänn. blöden Verſtandes, † ledig.
153. M. *Johann Auguſt*, Prediger zu Nienberg bey Halle, ward abgeſetzt.
Ux. I. Helena Catharina, Jon. Benjamin Wibbeckens T. v. 1697. †
II. N. des Diac. Paul Mitzken zu Brena W.
154. Joh. Caſpar, poſthum. geb. u. † 1672.

155. *Garl Gottfr.* von Drachſtädt, Kön. Schwed. Obriſt-Lieutenant, ward 1719. Commendant zu Dahlerow.
156. Sophia Eliſabeth, geb. 1662.

157. Chriſtiana Regina, geb. 1688. † 1690.
158. Auguſta Sophia, geb. 1684. † 1691.
159. Dorothea Eliſabeth, geb. 14 May 1683. v. 2 Dec. 1695. Gebhard Gottlieb Grundmann, Oberbornmeiſter, Witwe 1742. † 1749.
160. Louiſa Charlotta, geb. u. † 1687.
161. Maria Louiſa, geb. u. † 1688.
162. Chriſtian Friedrich, geb. 1690. † jung.
163. Dorothea Sophia aus zweyter Ehe, geb. 14 Sept. 1693. v. 13 Oct. 1711. L. Chriſt. Kettner, Pfänner, † 12 Sept. 1726.
164. *Friedrich Gottlieb*, Kön. Preuß. Regier. Rath des Hertzogth. Magdeburg, und Pfänner zu Halle, geb. 12 Mart. 1695. † 14 Mart. 1732
Ux. I. Chriſtiana Concordia, Heinrich Gottfr. Ellenbergers, Kön. Pr. Kriegs- und Dom. Raths zu Magdeburg T. v. 23 Nov. 1722. † 16 Jan. 1724.
II. Maria Eliſabeth, Joh. Roloffs, auf Parishoff in der Alten Marck T. v. Feb. 1725.

165. Margar. Eliſabeth.
166. Chriſtoph Andreas 2ter Ehe.
167. Heinr. Chriſtian.
168. Martha Eliſabeth.
169. Fridericа Chriſtiana, geb. 11 Jan. 1724. v. 17 Jul. 1748. Maximil. von Borcſtädt, Kön. Preuß. Grenadier-Hauptmann des F. Alt-Anhalt. Regim.
170. *Chriſtian Friedrich* von Drachſtedt, von Kön. Friderico II. in Preuſſen geadelt, Pfänn. zu Halle.
Ux. Auguſta Sophia, Dav. Adolphs von Sydow, Kön. Preuß. Obriſt-Lieuten. des Grapiſchen Bataillons T. v. 13 Nov. 1748. von der Gottlieb David Chriſtian, geb. 8 Oct. 1749.

C. Dritte Continuation des Drachſtädtiſchen Geſchlechts-Regiſters.

C. No. 18. *Hieronymus* Drachſtädt, war 1546. bis 1552. Cämmerer zu Halle. Ux. N. Trautnerin.

171. *M. Paul*, Pfänner und Weinmeiſt. zu Halle, † 1 Nov. 1587.

Ux. I. Maria Dumerichs, v. 1559. †

II. Maria, Melch. Sachſens, Buchdruckers zu Erfurt T. 1583. † 16 Dec. 1602.

172. *George*.

Ux. Anna Schülers, v. 1558.

173. *Hans*, kam 1580. in den Rathsſtuhl, ward 1612. Rathsmeiſter, † 23 Jul. 1617. æt. 75.

Ux. I. Ottilia, Mor. Steinmetzens, Med. Lic. zu Leipzig T. v. 27 May 1583. † 25 May 1598.

II. Maria Pfinſingerin, Jac. Sultzers zu Leipz. W. v. 22 Nov. 1602. †

III. Dorothea, Seb. Gelhars zu Zwickau T. v. 3 Sept. 1614. (2) v. 1619. Michael Albern, Pfarrer zu Ophauſen.

174. Hieronymus.

175. *Sebaſtian*, Rathsmeiſter. vide Contin. D.

176. *Balthaſar*, Rathsverwandter. vide Contin. E.

177. Maria, v. 1589. Simon Böttichern, Cämmer. zu Halle.

178. M. Paul, Pfänn. † 24 Apr. 1592.

179. Hans.

180. Thomas, Pfänn. † 24 Apr. 1605.

181. Maria, geb. 1 Dec. 1590. v. 20 Jun. 1609. Gottfried Seyfart, Rathsmeiſter.

182. *George*, Cämmerer u. Pfänn. zu Halle, † 20 Jan. 1619.

Ux. Catharina, Barthol. Böttichers, Pfänn. T. v. 1586.

183. Anna, geb. 1 Mart. 1592.

184. Urſula, v. 1615. Jerem. Keller, F. Anhalt. Cämmermeiſt. zu Deſſau.

185. *Barthol*, Pfänner. . .

Ux. Martha, Simon Böttichers, Cämmer. T. v. 25 May 1585.

186. Magdalena, v. 1584. Jac. Petern.

187. *Hans*, Pfänner, geb. 4 Decemb. 1586. †

Ux. Monica, D. Joh. Regenfeinds, Aſſ. Scab. T. v. 18 Aug. 1618.

188. Barbara, geb. 4 Apr. 1584. v. 17 Jul. 1599.

189. Catharina, geb. 1 Jun. 1590. v. 31 Jan. 1609. Zach. Wogau, Pfänn.

190. *Heinrich*, Hauptmann, geb. 7 Oct. 1588. †

Ux. I. Juſtina, Jac. Mich. Mühlbecks, Rathsmeiſt. T. v. 1610. † 1623.

II. N. von Mandelsloh.

191. Ottilia, geb. 30 Dec. 1591. v. (1) 1610. Jonas Ludwiger, Pfänn. (2) 29 Jan. 1617. D. Chriſtian Freudemann, F. Magdeb. Geh. Rath zu Halle.

192. Moritz.

193. George, geb. 1591.

194. Dorothea, geb. 1589.

195. Jeremias, geb. 21 Mart. 1590.

196. Elias, geb. 25 Mart. 1587.

197. George.

198. Barthol. geb. 28 Oct. 1596. † 12 Apr. 1632. peſte. — 220. Heinrich.

199. Caſpar, geb. 1600.

200. Benigna, geb. 1603.

201. Heinrich, geb. 1607.

202. David, geb. 1613.

203. Hans Balthaſar.

204. Chriſtian, geb. 1610.

205. Hans Jacob, geb. 1611.

206. Ottilia, geb. 1612.

207. Heinrich, geb. 1613.

208. Auguſt, geb. 1614.

209. Heinrich, geb. 1616.

210. Caſpar, geb. 1617.

211. Hans Bartholomæus, geb. 24 Oct. 1618. † 29 Nov. 1694.

218. Hans Balthaſar, geb. 1621.

219. Heinrich Clemens, 2ter Ehe, † 28 Aug. 1642.

D. Vierte Continuation des Drachſtädtiſchen Geſchlechts-Regiſters.

D.
No. 175.
Sebaſtian, J.V. D. ward 1590. Rathsmeiſter, u. F. Schwartzburg. Lehnsverweſer zu Halle, † 3 Oct. 1594.
Ux. I. Eliſabeth, † 18 Jul. 1583.
II. Anna, D. Ant. Freudemanns, Saltzgräfen T. v. 1586. heyrathete als Witwe Jac. Michael Mühlbeck, Rathsmeiſter.

221. Sebaſtian, geb. 1586. † jung.
222. Eliſabeth, geb. 1588.
223. Anna, geb. 1590.
224. *Auguſt*, E. E. Raths zu Halle Cämmerer und Burggraff, geb. 5 Sept. 1589. † 28 May 1633.
Ux. Eliſabeth, Jerem. Kellers, von Sechshelden genannt, F. Anhalt. Cammermeiſters zu Deſſau T. v. 1612. † 15 Dec. 1639.
225. *Conſtantinus*, geb. 20 May 1562. † zu Saumur in Franckreich.
226. Eliſabeth, geb. 1594. v. 1611. Johann Schultzen, Pfänner zu Halle.
227. *Hans Jeremias*, Worthalter u. Pfänner zu Halle, geb. 16 Aug. 1613. † 27 Jul. 1698.
Ux. Martha, Joh. Wilh. Hußens, Kauffm. zu Tönningen T. Alb. Rentzens von Cölln Witwe, geb. 1919. v. 10 May 1657. † 8 Dec. 1687.
228. Conſtantin, geb. 20 Febr. 1618. † 1658. als Soldat zu Chriſtiania in Norwegen.
229. Chriſtian, geb. u. † 1620.
230. Auguſt Ernſt, geb. 1619. † als Soldat zu Dreßden.
231. Anton Chriſtoph, geb. 1622. † als Soldat 1645. im Lager vor Bernburg.
232. Chriſtian Friedr. geb. u. † 1626.
233. *Caſpar Heinrich*, Pfänner, geb. 7 Sept. 1631. † 1 Mart. 1706.
Ux. Anna Eliſabeth, Andr. Oehlmanns, F. Magd. Cantzley-Secret. T. v. 7 Febr. 1671. † 24 Nov. 1703.
234. Regina Sibylla, geb. 1627. v. 1656. Jonas Friedr. von Ludwiger, Pfänn. † 17 Mart. 1711.
235. Doroth. Eliſabeth, geb. 1628.
236. Carl Friedr. geb. 1630. † 1641.
237. *Alexander*, Oberbornmeiſter u. Pfänn. zu Halle, geb. 11 Jul. 1658. † 19 Jul. 1727. ohne Kinder.
Ux. Anna Agneſa, Jac. Aeplinii, Adv. zu Zerbſt T. v. 27 Nov. 1688. † Aug. 1730. æt. 68.
238. Auguſt Andreas, geb. 1672. † jung.
239. Wilhelm Friedrich, geb. 1674. † jung.
240. *Thilo*, K. Preuß. Amtm. zu Brachwitz, und Pfänn. geb. 3 Dec. 1676. † 22 Mart. 1737.
Ux. Anna Maria Schützin, † 21 Jun. 1741. æt. 48.
241. Anna Dorothea, geb. 1679. † 20 Mart. 1740.
242. Chriſt. Eliſabeth, geb. 1682. † 1691.
243. Juliana Eleonora, geb. 21 Mart. 1685.
244. Sophia Eliſabeth, geb. 18 Jun. 1688. v. 10 Nov. 1728. Joh. Gottl. Reinhard, Rathmann zu Halle, † 29 Oct. 1739.

E. Fünffte Continuation des Drachſtädtiſchen Geſchlechts-Regiſters.

E.
No. 176.
Balthaſar, Pfänn. zu Halle, kam in den Rath 1585. †
Ux. Maria, Secr. Harländers T. v. 1577.

245. Regina, geb. 1578.
246. Jacob, geb. 1586.
247. Hieronymus, geb. 1579.
248. Eliſabeth, geb. 1582.
249. Maria, geb. 1583.
250. *Sebaſtian*, Pfänner, geb. 1 Jan. 1585.
Ux. Anna, Ambroſii Delitzſch zu Leipzig T. v. 1612. † 24 April 1663.
251. Paul.
252. Maria, geb. 1588.
253. *Balthaſar*, Pfänner, geb. 30 Dec. 1580.
254. Dorothea, geb. 1590.
255. Anna, geb. 1591.
256. Anna, geb. 1592.
256.b Anna, geb. 1599.
257. Sabina, geb. 1600.
258. Johann David, geb. 1613.
259. Anna Dorothea, geb. 1614. v. 8 Oct. 1645. Wolffgang Müller, von Leipzig.
260. *Chriſtian*, Lieutenant, geb. 1615. † 30 Sept. 1698.
Ux. . . . . .
261. Margaretha, geb. 1617.
262. Maria Magdalena, geb. 26 Jun. 1620. v. 30 Nov. 1657. Math. Gräbner, Handelsm. zu Wittenberg.
263. Clara, geb. 1623.
264. Sabina, geb. 5 Aug. 1626. v. 4 May 1663. Joh. Caſpar Schmiden, Jur. Pract. zu Halle.
265. Maria, geb. 10 April 1629. v. 23 Jul. 1672. Tob. Frantz Wolff, Converſo aus Böhmen.
266. *Auguſtus Daniel*.
267. Catharina Sophia, geb. 25 Oct. 1650. v. Chriſtoph Frieſen, Lieuten. †
268. *Adolph Chriſtian*.
269. Frantz Chriſtian.
270. Georg Gottfried.
271. Adolph Ernſt.

XXIX.

Geſchlechts-Regiſter derer Dreyßige.

No. I.
Martin Dreyßig, Tuchhändler zu Döbeln in Sachſen, geb. 31 Jul. 1603. † 3 Sept. 1654.
Ux. Barbara Richterin aus Döbeln, geb 1611. † 1685.

2. *Johann*, Cämmerer, Pfänner, Chramermeiſter und Handelsmann zu Halle, geb. 25 Dec. 1631. † 1710.
Ux. I. Eliſabeth, Laurent. Hahns, Worthalters, Chramermeiſt. u. Pfänners zu Halle T. geb. 29 Oct. 1642. v. 30 May 1659. † 28 Oct. 1694.
II. Charlotta Eliſabeth, M. Friedr. Wilh. Leyſers, Dompredigers zu Magdeb. T. v. 5 Aug. 1695. (2) als Witwe 30 Dec. 1714. Joach. Langen, SS. Theol. D. & Prof. zu Halle, † 1749.

6. Johann Chriſtian, geb. 1660. † 1661.
7. Carl Heinrich, geb. und † 1661.
8. Johann, geb. 1 Jun. 1662. † 15 Jun. 1683. am hitzigen Fieber zu Paris.
9. Suſanna Eliſabeth, geb. 19 Oct. 1663. v. 12 Nov. 1678. Joh. Zach. Bieck, Magdeb. Regier. Secretar. † 23 Dec. 1679. im Kindbett.
10. Gottfried, geb. u. † 1667.
11. *Friedrich*, Cämmerer, Pfänner, Chramermeiſt. und Handelsmann zu Halle, geb. 7 Dec. 1668. † 26 Aug. 1725. a
Ux. Eleonora Sophia, Gottfr. Böttigers, Ch. Sächſ. Raths und Renthmeiſters zu Eisleben T. † 24 Jan. 1743.
12. Johanna Catharina, geb. 25 Febr. 1665. v. 25 Nov. 1679. L. Joh. Friedr. Knorren, F. Sachſen-Weiſenfelß. Hoffrath und Pfänner zu Halle, †
13. Anna Barbara, geb. 27 Jun. 1666. v. 1681. Georg Rößnern, Rathsherrn und Handelsmann zu Leipz. † 27 Sept. 1683.
14. Maria Magdalena, geb. 24 Apr. 1670. † 30 Sept. 1682. peſte.
15. Adolph, geb. und † 1675.
16. Dorothea Sophia, geb. 25 Oct. 1676. v. 27 Feb. 1693. Anton Ulrich Gödken von Adlersberg, Käyſerl. Rath und Fürſtl. Braunſchw. Reſidenten zu Franckfurt am Mäyn.

17. *Auguſtus*, Pfänner zu Halle, geb. 26 Jul. 1671. † 27 Dec. 1706. b
Ux. Sibylla Magdalena, D. Joh. Andr. Untzers, Pfänners T. v 27 Nov. 1694. (2) als Witwe Chriſtoph Karbaum, Inſpector. und Paſtor. zu zu Calbe, †

18. *Guſtavus*, Canon. des Stiffts S. Sebaſt. zu Magdeburg. nachher Kön. Preuß. Hoffrath und Pfänner zu Halle, geb. 1 Feb. 1681. c
Ux. Margaretha Eliſabeth Böhmin aus Magdeburg, geb. 1684. v. 1712.
19. *Polycarpus*, Canon. zu Magdeburg und Pfänn. geb. 26 Jan. 1698. † 26 Decemb. 1726.
20. Chriſtina Charlotta, geb. 7 Feb. 1708. v. 21 Oct. 1723. Polyc. Friedr. Leyſern, K. Preuß. Magdeb. Kriegs- u. Dom. auch Jagd-Rath.

3. *Martin*, Handelsmann zu Döbeln, geb. 27 Jul. 1636. † 6 Junii 1672.
Ux. Anna Maria, M. Tob. Gärtners, Paſt. zu Leißnig T. v. 1660.
4. Georg Friedrich, Kauffmann zu Franckenberg, † 1641.

21. *Conſtantin*, Worthalter, Pfänner und Handelsm. zu Halle, geb. 1661. † 10 Jun. 1720. d
Ux. I. Anna Catharina Erſchelin, Baſil. Warlitzens, Chram. zu Halle W. † 31 Jul. 1701.
II. Catharina Maria, Rötger Mitteldorffs, Kauffmanns zu Itzehoe T. geb. 11 Feb. 1678. v. 28 Nov. 1702. † 1749.
22. Johann Martin, Tuchhändler zu Döbeln, geb. 1663. † 1708.
Ux. Dorothea, Burgemeiſt. Kuntzen zu Leitznig T.
23. Tobias, geb. 1669. † 1691. ledig zu Leipzig.

5. *Chriſtoph*, Handelsm. zu Leipz. geb. 19 Sept. 1646. †
Ux. I.
II. Catharina Eliſabeth Müllerin.

24. . . . . verehlicht dem Kauffmann Färber zu Leipzig.
25. . . . . Kauffmann zu Leipzig. e
Ux. . . . . Mehligs, J. V. D. zu Leipz. T.

26. Johanna Sophia, geb. 22 May 1694. v. 1717. Traugott Lebr. Vogtel, Schichtmeiſt. zu Eisleben.
27. Sophia Eliſabeth, geb. 2 Nov. 1695. v. 1727. D. Michael Dietr. Michaelſen, Kön. Preuß. Kriegsrath, Erbherrn auf Stichelsdorff.
28. Dorothea Sophia, geb. 22 Feb. 1697. v. 22 Jan. 1728. Carl Gottlieb Knoren, J. V. D. Kön. Preuß. Hoffrath und Prof. Jur. Ord. zu Halle.
29. *Friedrich Gottfried*, Kön. Preuß. Kriegsrath, Rathsmeiſter u. Pfänner zu Halle, geb. 14 Apr. 1698. † 22 May 1742.
Ux. Johanna Charlotta, D. Anton Chriſtoph Reimers, Rathmanns zu Halle T. geb. 7 Aug. 1710. v. 7 Sept. 1728. † 4 Febr. 1739.
a 30. *Friedrich Auguſt*, J. V. C. und Pfänner, geb. 24 Jul. 1699. † 1 Dec. 1740. unverehlicht.
31. Chriſtiana Sophia, geb. 22 Jan. 1701. v. D. Mich. Dietr. Michaelſen, † 11 Sept. 1725.
32. Chriſtian Friedrich, geb. und geſtorb. 1703.
33. Charlotta Sophia, geb. 19 Oct. 1704. v. 18 Sept. 1726. Joh. Friedr. Seyfart, J. V. D. Kön. Preuß. Fiſcal. Advoc. Ordin. und Pfänner zu Halle.
34. Carl Friedrich, geb. 1706. † 1708.
35. Louiſa Sophia, geb. 6 Apr. 1710. v. 1726. Joh. Georg Francken, J. V. D. Aſſeſſ. Scab. Oberbornmeiſter, Pfänner u. Achtmann zu U. L. Frauen zu Halle.
36. Friderica Sophia, geb. 1712. † 1717.
37. Concordia Sophia, geb. 1714. † 1721.
38. Auguſta Sophia, geb. 30 Sept. 1715. v. 1731. Joh. Jacob Soden, K. Preuß. Kriegsrath und Poſtmeiſter zu Halle, † 1732.
39. *Friedrich Gottlieb*, geb. 14 Nov. 1720. Pfänner, † ledig 13 Nov. 1749.

40. *Johann Auguſt*, Rathmann und Pfänner zu Halle, geb. 23 Nov. 1695.
Ux. Maria Magdalena, Joh. Balth. Schneiders zu Franckf. T. v. 29 Jul. 1717.
41. Charlotta Eliſabeth, geb. und geſtorb. 1697.
b 42. Regina Sibylla, geb. 8 Oct. 1698. v. (1) dem Kön. Preuß. Hauptmann von Wacholder, (2) dem Kön. Groß-Britt. Ober-Appell. Rath Beuerhauß zu Zelle, † 1737.

43. *Lebrecht*, Kön. Preuß. Commiſſ. Rath und Stadt-Secret. zu Halle, geb. 1717.
44. Charitas Fürchtegott, geb. 8 Jul. 1719. v. 1746. Bernhard Heinr. von Britzken auf Benedorff, Roſenthal und Demzin, Kön. Preuß. Hauptmann unter dem Alt-Anhalt. Regiment zu Fuß.
c 45. *Trauegott*, Med. Stud. geb. 29 Mart. 1727.
Noch 3 Söhne und 4 Töchter, ſo jung geſtorben.

46. Maria Eliſab. geb. u. † 1687. 47. Johann Conſtantin, geb. 1690. † 1692.
47. Anna Maria, geb. 8 Sept. 1688. v. 13 Jul. 1724. Joh. Fabian Brömmen, Kön. Preuß. Commiſſions-Secret. zu Halle, † 20 Jun. 1745.
d 48. Anna Conſtantia, geb. 5 Dec. 1706. v. 27 Apr. 1724. Simon Morgenſtern, J. V. D. F. Anhalt-Cöthen. Hoffrath, poſt Kön. Preuß. Magdeb. Regier. Rath und Pfänner zu Halle. Witwe 1747.

49. *Johann Chriſtian*, Handelsmann zu Leipzig.
Ux. Dorothea Eliſabeth, Joh. Dan. Schultzens, Kön. Preuß. Stiffts-Amtmanns und Pfänners zu Halle T. v. 30 Aug. 1730.
50. Wilhelm, Kauffmann zu Leipzig.
e 51. . . . . v. dem Kauffmann Springhorn zu Leipzig.
52. . . . . v. Chriſtoph Beyern, Lederhändler zu Leipzig.

53. *Anton Friedrich*, geb. 18 Aug. 1729.
54. *Joh. Friedrich*, geb. 6 Dec. 1731.
55. *Carl Friedrich*, geb. 5 Febr. 1733.
56. *Ernſt Friedrich*, geb. 9 Jan. 1737.
57. Charlotta Friderica, geb. 22 Jan. 1739.

58. Charlotta Dorothea, geb. u. † 1718.
59. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Hoffrath und Cammer-Secret. zu Halberſtadt, geb. 12 Aug. 1719. † 11 Jan. 1750.
Ux. Chriſtiana Sophia, Fürſtl. Raths u. Dr. Medicinæ Schröters Tochter.
60. Joh. Auguſt, geb. 1721. † 1741.
61. *Johann Chriſtoph*, geb. 23 Jan. 1732.
62. Johann Wilhelm, geb. 28 Aug. 1734.
63. Maria Magdalena, geb. 8 Jul. 1737.
64. Joh. Chriſtian, geb. und † 1741.
65. Johanna Dorothea, geb. u. † 1743.

Das Wapen derer Dreyßige ſiehe im Kupferſtich Tab. XXVI.

XXX.

Geschlechts-Register derer Dürfelde.

No. 1. **Johann von Dürfeld**, Erbherr auf Weld und Lemsdorf in Liefland, ∞ Margaretha von Dingsfeld, aus der Pfalz.

2. *Friedrich* von **Dürfeld**, Fürstl. Hessischer Hauptmann. Ux. Margaretha, Johann Georg Dürfelds, J. V. D. Fürstl. Sächs. Hofrath u. Prof. zu Jena, hernach Syndicus und Assess. Scab. zu Halle, endlich Assessor des Cammer-Gerichts zu Speyer, † 23 May 1583.

Ux. I. . . .

II. Regina, D. Paul Goldsteins, Assess. Scabin. zu Halle T. v. 1577. †

III. Catharina von Witzleben, aus dem Hause Wendelstein.

3. *Christoph* Dürfeld, J. V. D. Fürstl. Sächs. Hofrath u. Prof. zu Jena, hernach Syndicus und Assess. Scab. zu Halle, endlich Assessor des Cammer-Gerichts zu Speyer, † 23 May 1583.

Ux. I. . . .

II. Regina, D. Paul Goldsteins, Assess. Scabin. zu Halle T. v. 1577. †

III. Catharina von Witzleben, aus dem Hause Wendelstein.

4. Philipp Christian.

Ux. Ursula, Lorentz Fürstenauers, F. Sächs. Amtmanns zu Gotha T. v. 1584.

5. Catharina, v. 1588. Melch. Nicol. von Wyhe, Med. D. zu Halle.

6. Melchior und Barbara, Zwillinge, geb. 14 May 1570. der erste † jung, Barbara aber ward v. 1590. Berthol Uden, F. Magdeb. Cancell. und † 1630.

7. Christoph, geb. 1580. † 1583.

8. *Sigismund*, J. V. D. geb. 26 Aug. 1520.

9. *Johann Wilhelm*, J. V. D. Pfänner zu Halle, nachher Assessor des Cammergerichts zu Speyer, † zu Speyer m. Aug. 1631. ohne Kinder.

Ux. I. . . . . .

II. Maria von Goldstein, Salomon von Schönitz, Pfänners zu Halle W. v. 1610.

10. *Johann Heinrich*, E. E. Raths Vorhalter, F. Schwartzburg. Rath und Lehns-Verweser, auch Pfänner zu Halle, † 7 Oct. 1631.

Ux. I. Justina, Blasii Winckelmanns, Burgemeisters zu Oschatz T. v. 1591. † 9 Dec. 1599.

II. Barbara, Phil. Weseners, Pfänners zu Halle T. geb. 26 Jan. 1585. v. 1603. † 7 Jul. 1631.

11. *Christian*, Fürstl. Braunschweig Lüneb. Major zu Fuß, blieb in dem Treffen bey Loo, 27 Jul. 1623.

12. Martin, Fändrich unter seines Bruders Christians Compagnie, blieb im Treffen bey Loo, 27 Jul. 1623.

13. Filia, v. Christian Hübner, F. Braunschw. Lüneburg. Capitain-Major.

14. Christoph, J. V. L. dritter Ehe.

15. Johann Georg, geb. 20 April 1592.

16. Justina Catharina, geb. 21 Jul. 1593. v. 1628. Philipp Dalich, Jur. Pr. und Amtschösser zu Grubnitz.

17. Sigismund, geb. 18 Dec. 1596. J. V. D.

18. Anna, geb. 14 Dec. 1603.

19. Barbara, geb. 24 Mart. 1605. † jung.

20. Barbara, geb. 20 May 1606. v. 1623. Christoph Bremer, J. V. D. u. Pract. zu Speyer.

21. *Wilhelm Melchior*, Chur-Pfältzischer Rittmeister, nachher Oberbornmeister u. Pfänner zu Halle, geb. 19 Sept. 1509. † 14 Nov. 1672. a

Ux. Catharina, Math. Knochens, F. Magdeb. Regier. Cancelliſt. zu Halle T. v. 2 Jul. 1633.

22. Maria, geb. 20 Sept. 1607.

23. Dorothea, v. 20 Nov. 1627. Gottfr. Schultheiß, Pfänner zu Halle, † 6 Mart. 1660.

24. Joh. Christoph, geb. 26 Nov. 1614. †

25. Anna Maria, geb. 27 Mart. 1613. v. 1 Jul. 1628. Christian von Wyhe, Rittmeister.

26. *Heinrich*, geb. 15 Jul. 1611. J. V. D. ward 1644 Rathsmeister zu Halle, 1655. Möllenvoigt zu Magdeburg, und 1660. Magdeburg. Hoff- und Regier. Rath zu Halle, † 20 Nov. 1682. b

Ux. I. Regina Elisabeth, D. Andr. Seyfarts, Rathsmeisters zu Halle T. v. 18 Jun. 1636. † 23 Dec. 1650. æt. 38.

II. Anna, Gottfried Seyfarts, Rathsmeist. zu Halle T. v. 2 Mart. 1652. † 25 Jan. 1653.

III. Juliana, Friedrich Knorrens, Pfänn. zu Halle T. v. 11 Oct. 1653. † 1 Jul. 1698.

27. Justina Elisabeth, geb. 6 Jul. 1621. v. (1) 8 Febr. 1642. Carl Wachsmuthen, (2) 1644. Michael Seyfarten, beyden Pfännern zu Halle, † 25 Oct. 1682.

28. Maria Sophia, geb. 30 April 1624. v. 15 Jul. 1645. M. Christian Müllern, Pastor zu S. Moritz zu Halle.

29. *Joachim* von **Dürfeld**, auf Meckeritz, Churf. Sächs. Obrist-Lieuten. geb. 14 Dec. 1615. zu Halle. c

Das Dürfeldische Stamm-Wapen siehe im Kupferstich Tabula XXVI.

30. Barbara Catharina, geb. 1634. † 25 Jul. 1637. peſte.

31. Maria Magdalena, geb. 11 Febr. 1636. v. 1657. Carl Andr. Redel, Oberbornmeiſter zu Halle, † 7 Mart. 1692.

32. Anna Dorothea, geb. 1 Aug. † 1 Oct. 1637.

33. Barbara Catharina, geb. 1 Jun. 1639. v. 30 Jun. 1674. Aegidio Rudolph Roß, Patricio zu Erfurt.

34. Joachim Wilhelm, geb. 4. Oct. 1640.

5. Johann Chriſtoph, geb. 3 † 10 Aug. 1642.

36. Heinrich Wilhelm, geb. 2 Aug. 1644.

37. Johann Wilhelm, geb. 19 May 1647.

38. Chriſtian Wilhelm, geb. 14 May 1649.

39. Chriſtoph Wilhelm, geb. 13 Dec. 1650.

a 40. Anna Sophia, geb. 25 Mart. 1653.

41. Gottfried Wilhelm, geb. 8 Mart. 1656.

42. Dorothea Eliſabeth, geb. 11 May 1637. v. 28 Aug. 1660. Chriſtoph Federkiel, Regierungs-Advoc. zu Halle, † 27 Nov. 1664.

43. Regina Eliſabeth, geb. 3 Aug. 1638. v. 3 Sept. 1666. Gottfr. Schmid, Advoc. zu Weiſenfelß, †

44. Maria Eliſabeth, geb. 12 Sept. 1639. v. 1662. Chriſtoph Katſch, Worthalter und Pfänner zu Halle, † 25 Aug. 1677.

45. Magdalena Eliſabeth, geb. 1640. † jung.

46. Anna Magdalena, geb. 8 May 1642. v. 19 Aug. 1662. Joh. Georg Ringhammern, Pfänn. † 16 April 1695.

47. *Johann Heinrich*, Kön. Preuß. Hoffrath und Möllenvogt zu Magdeburg, geb. 6 Jun. 1643. † 1716.
Ux. Anna Maria, Joh. Burgers, Floßverwalt. zu Halle T. v. 27 Nov. 1666.

48. Anna Catharina, geb. 12 Aug. 1644. v. 30 Nov. 1675. Jac. Riſch, Paſt. Sandav.

b 49. *Joachim Andreas*, J. V. D. Advoc. und Pfänner zu Halle, geb. 18 Nov. 1645. † 15. Feb. 1712.
Ux. I. Anna Catharina, Joach. Aug. Vehlaus, Handelsmanns zu Lüneburg T. v. 23 Aug. 1675. † 6 Mart. 1691.
II. Martha Cathar. Sicklerin, Joh. Haſens, Rathsherrn zu Leipzig W. v. 1692.

50. Chriſtina Eliſabeth, geb. 30 Apr. 1649. v. Math. Fiſcher, Arrend. zu Brachſtedt, †

51. Juliana, geb. 10 Nov. 1655. v. 20 Oct. 1674. Frid. Sigism. Dankwart, F. Magdeb. Secretar. (2) Balth. Speckhuhn, F. Sächß. Amtsverw. zu Freyburg.

52. Johann Friedrich, J. V. C. geb. 1 Aug. 1657. † 1 Aug. 1675. zu Halle.

53. Carl Reinhold, J. V. D. und Cammer-Gerichts-Advoc. zu Berlin, geb. 28 Sept. 1660.

54. Auguſt, geb. 5 Nov. 1661.

55. Eleonora Sibylla, geb. 23 Aug. 1663. v. (1) 1698. Caſpar Mathias, Richter auf dem Neumarckt, (2) Joh. Mart. Teichert, Notar. zu Halle, † 20 May 1740.

56. Friedrich Gebhard, geb. 17 Mart. 1665.

57. *Johann Chriſtian* von Dürfeld, JCt. Kön. Preuß. Geh. und Regier. Rath, auch Möllenvogt zu Magdeb. geb. 9 Sept. 1667. geadelt 1722. † 29 Mart. 1737.
Ux. Anna Sophia, Johann Roloffs auf Parishoff T. geb. 5. May 1675. v. 1708. † 27 Jun. 1737. ohne Kinder. Sind beyde zu Halle begraben.

58. Anna Sophia, geb. 1647. Barbara Eliſ. und Joh. Gottfried Zwill. geb. 1650. Anna, geb. 1653. Joh. Chriſtoph und Marg. Eliſab. Zwill. geb. 1654. Eleon. Sophia, geb. 1659. ſturben jung.

59. *Georg Heinrich* von Dürfeld, auf Jeßnitz und Meckeritz, Kön. Pohln. und Chur-Sächß. Land-Cammer-Rath, und Ober-Aufſeher der Elb- u. Weiſeritz-Flöße.

c 60. *Joachim Heinrich* von Dürfeld, K. Pohln. und Churſächß. Rittmeiſter.

61. Anna Juliana, geb. 1667.

62. Anna Maria, geb. 29 May 1669. v. 8 Apr. 1691. Friedrich Rudloff, J. V. L. Canonic. zu Wurtzen u. Pfänn. zu Halle.

63. Joh. Heinrich, geb. 24 Jul. 1671.

64. Fridr. Aug. geb. u. † 1673.

65. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Commiſſions- u. Möllenvogtey-Secretar. zu Magdeb. geb. 2 Oct. 1675. †
Ux. Dorothea Sophia, Chriſt. Knauts, Med. D. zu Halle T. v. 16 Nov. 1717.

66. Anna Magdalena, geb. 1676.

67. Joachim Andreas, geb. 21 Jun. 1678. † jung.

68. Joachim Andreas, geb. 27 Aug. 1680.

69. Anna Eliſab. geb. 3 May 1684.

70. Joh. Friedrich, geb. 3 Apr. 1686.

71. Mar. Dor. & Cathar. Dorothea, Zwill. geb. u. † 1688.

72. Anna Catharina, geb. 14 Dec. 1688.

73. Barbara Catharina, geb. und † 1690.

74. *Joachim Heinrich* von Dürfeld, Kön. Pohln. u. Churf. Sächß. General-Major u. Inſpector der Cavallerie.

XXXI.

Geſchlecht derer von Eckart.

Selbiges ſcheinet mit dem Adelichen Geſchlecht derer **von Eckart zu Saltze** eines Stammes geweſen zu ſeyn, und iſt aus ſelbigen *Cyriacus* **Eckart**, Pfänner zu Halle, 1479. und 1485. ingleichen *Peter* **Eckart** 1510. und 1513. Thalsſchöppe geweſen. *Valentin* **Eckart** war 1535. Oberbornmeiſter, *Chriſtoph* **Eckart** Pfänner, 1551. Thalsvorſteher, und *Ulrich* **Eckart** Pfänner, 1569. Thalsſchöppe. Nach welcher Zeit man nichts mehr von denen von Eckart findet, und ſelbige entweder ausgeſtorben, oder von hier weggegangen ſeyn müſſen.

XXXII.

Geſchlecht derer von Einhauſen.

Ob ſelbiges zu dem im Braunſchweigiſchen florirenden Adelichen Geſchlecht derer **Oynhauſen** gehöret, kan mit keiner Gewißheit geſaget werden. *Carl* **von Eynhauſen**, Pfänner zu Halle, ward 1474. Cämmerer, 1477. Rathsmeiſter, und 1486. an Nicol von Bodendorffs Stelle Saltzgraff, auch Mittwochs nach Judica 1487. durch den Ertzbiſchöffl. Magdeburgiſchen Cantzler und Räthe eingewieſen. Welche Einweiſung, nach einer von ihm ſelbſt aufgeſetzten Regiſtratur, geſchehen hinter der Juden-Schule auf der Mauer, als ſie die Neue Burg (S. Moritzburg) anheben wolten, in Gegenwart des erbaren Raths von Halle. Er iſt der letzte ſeines Geſchlechts zu Halle geweſen, und Anfangs des 16 Seculi verſtorben, darauf deſſen Thalgüter dem Ertzbiſchoff als Lehnherrn heimgefallen, ſeiner Witwen aber an 3 Pfannen Teutſch die Leibzucht gelaſſen worden. Er hat zwar 2 Söhne gehabt, *Ludewig* und *Bernhardinum*, die noch 1499. gelebet, aber beyde vor dem Vater verſtorben, ingleichen eine Tochter, ſo an Andreas von Seheſt verheyrathet worden.

XXXIII.

Geschlechts-Register derer Ellenberger.

No. 1. *D. Eccard Ellenberger*, Gräfl. Waldeckischer Hoff-Medicus zu Waldeck.

2. *Heinrich*, Phil. & Med. D. Profess. zu Marburg und Physicus zu Friedberg, nachher 1609. Fürstl. Magdeburg. Leib-Medicus zu Halle, † 1624. Ux. Maria, D. Christoph Walters, Fürstl. Hess. Legations Raths, und Gr. Waldeck. Canzlers T. geb. 1576. zu Cassel, † 7 Jun. 1639. zu Halle.

3. Johann Heinrich, † jung.
4. Anna Margar. † jung.
5. Maria, geb. 8 May 1607. v. 30 Jul. 1627. Melch. Redeln, Cämmerer und Pfänner zu Halle, † 16 Mart. 1674.
6. Elisabeth, † 1610.
7. *Christian Wilhelm*, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 16 Oct. 1613. † 30 May 1671.
Ux. Anna Florentina, Christ. Fuzmanns, Churf. Sächs. Flosverwalters zu Halle Tocht. geb. 6 Jan. 1626. v. 23 Mart. 1641. (2) v. 9 Jul. 1672. D. Carl Schäffern, Stadt-Physicus zu Halle, † 29 May 1692. war 8 Jahr vor ihrem Tode stockblind.
8. Eccard, geb. 28 Jan. 1615.
9. Christoph, geb. 3 Aug. 1617. † 10 Jul. 1645.
10. Friedrich, geb. 20 Jun. 1620. †
11. Anna Maria, geb. 1642. † 1642.
12. *Christian Heinrich*, J. V. D. Ch. Brandenb. Regierungs-Rath zu Halle, geb. 17 Jan. 1644. † 5 Aug. 1688.
Ux. Anna, Andr. Krauts, Amtmanns zu Giebichenstein Tocht. v. 2 Jun. 1674.
13. Ros. Elisabeth, geb. u. † 1646.
14. Anna Catharina, geb. 19 Aug. 1647. v. (1) 6 Jun. 1671. Rittm. David Wesener (2) 17 Nov. 1673. Hauptmann Heinrich Packbusch, † 21 Oct. 1676. zu Ronneburg.
15. Maria Elisabeth, geb. 22 May 1649. v. 21 Apr. 1668. Heinrich Siegnitz, Stadtrichter zu Acken, † 24 Mart. 1684.
16. Friedrich Wilhelm, geb. 1650. † 1652.
17. Joh. Christoph, geb. 1653. † 1657.
18. Juliana Rosina, geb. 30 Mart. 1655. v. 15 Nov. 1670. Benedict von Ludwiger, Pfänner.
19. Joh. Wilh. geb. und † 1658.
20. Johann Gottfried, geb. 6 Oct. 659. † 20 Jan. 1675. zu Ottenhausen im Würtembergischen.
21. Joh. Heinrich, geb. 1649. † 1651.
22. Anna Maria, geb. und † 1651.
23. Christ. Heinrich, geb. 1653. † 1657.
24. Johanna, † 1658,
25. Maria Sophia, geb. 1655.
26. Johanna Elisabeth, geb. 8 May 1657. v. (1) 22 May 1676. Anton Törler, Pastor. zu Esperstedt im Mansfeld. (2) Amtschreiber Joeln zu Schraplau, † 13 May 1723.
27. Anna Catharina, geb. 25 Jul. 1659. verm. 5 Febr. 1689. Rudolph Dichtspan, Bornmeister, † 10 Jun. 1689.
28 Anna Maria, Zwilling, geb. eod. v. 9 Jul. 1683. Mathia Homberg, Pastor zu Müllerdorff.
29. Susanna Juliana, geb. 8 Jul. 1661. v. (1) 18 Nov. 1679. Joh. Phil. Emmerling, Gr. Mansfeld. Hoff-Diac. zu Artern, (2) Neuenhahn, Kohlenfact. zu Eisleben.
30. *Friedrich Ernst*, Churf. Brandenb. Archiv-Secret. zu Halle, geb. 1 Jun. 1663. † 20 Jun. 1701.
Ux. I. Maria Rosina, Johann Wenzlaus Tochter, geb. 1665. v. 28 May 1688. † 28 May 1689. an Pocken.
II. Anna Helena, D. Johann Sevfarts, Regier. Raths zu Halle, Tocht. geb. 18 Aug. 1663. v. 22. May. 1690. † 18 Oct. 1701.
31. Rosina Elisabeth, geb. 2 Jun. 1665. v. 18 May. 1686. M. Johann Jänichen, Rect. Gymn. Hallens. † 5 Febr. 1715.
32. Anna Christiana, geb. 1675.
33. Heinr. Wilh. geb. 1678. † 1678.
34. *Heinrich Gottfried*, Kön. Pr. Kriegs- und Domain-Rath zu Magdeburg, geb. 7 Oct. 1680. † 31 Mart. 1730.
Ux. Maria Elisabeth, L. Joh. Friedrich Knorrens, F. Sächs. Hoffraths zu Barby T. v. 15 Oct. 1703. v. (2) Adam Jericho, Cammerrath u. Zehendner zu Rothenburg.
35. *Heinrich Andreas*, Kön. Pr. Geheim. Finanz Krieges- und Dom. Rath, auch General Proviant-Commissarius, geb. 1683. † 5 Nov. 1725. zu Berlin.
36. Anna Maria, geb. 22 April 1684. v. Christian Jul. Schomer, Freyherrn von Schomberg, auf Brachstedt, K. Pr. Geheimten Kriegs-Rath u. Ober Burgemeister zu Halle † 20 Jun. 1744.
37. Rosina Elisabeth, geb. 16 Febr. 1689. v. 15 May 1714. Eberh. David Topff. Pacht. zu Hettstedt.
38. Joh. Friedr. geb. u. † 1698.
39. Christian Gottfried, g. 30 Apr. 1692.
40. Rosina Eleonora, geb. 11 Jun. 1693.
41. *Friedr. August*, Kön. Preuß. Kriegsrath u Pfänner, geb. 11 Oct. 1694.
Ux. Sophia Wilhelmina, Joh. Wilhelm Kellners von Zinnendorff, Kön. P. Hoff- u. Pfänners T. v. 15 Jan. 1725.
42. Fridericа Helena, geb. 30 Dec. 1697.
43. Charlotta Juliana, geb. 19 Oct. 1699.
44. Christiana Concordia, geb. 17 Dec. 1704. v. 23 Nov. 1722. Friedr. Gotlieb Drachstedt, Magdeburg. Regier. Rath und Pfänner. † 16 Jan. 1724.
45. Johanna Elisabeth, geb. 27 Mart. 1707.
46. Frider. Sophia, geb. 19 Jan. 1709. † 12 May 1712.
47. Henrietta Louisa, geb. 18 Mart. 1711.
48. Friderica Charlotta, geb. 25 May 1712.
49. Maria Elisabeth, geb. 13 Sept. 1713.
50. *Christian Gottfried*, Bornmeister und Pfänner, geb. 24 Dec. 1714.
51. Frid. Wilh. geb. 1726. † 1727.
52. *August Wilhelm*, geb. 27 Dec. 1727.
53. *Frid. Wilhelm*, geb. 6 Nov. 1729.
54. *Johann Wilhelm*, geb. 11 Aug. 1731.
55. Eleonora Augusta, geb. 5 Dec. 1733.
56. Johanna Wilh. geb. und † 1736.
57. Heinr. Wilh. geb. 1737. † 1742.
58. Ernst. Wilh. 1739. † 1742.
59. Frid. Ernestina, geb. 1740. † 1743.
60. Charlotta Wilhelmina, geb. 28 Sept 1741.
61. Henriette Louise, geb. 25 Nov 1742.

11. *Johann*, Worthalter, Achtmann zu U. L. Frauen, Vorsteher des Hospitals, und Pfänner zu Halle, geb. 28 Jun. 1622. † 21 August 1671
Ux. I. Anna Catharina, Christoph Buchhammers, Pfänners T. v. 25 Jun. 1648. † 28 Mart. 1651. æt. 22.
II. Anna Sophia, M. Christian Gueinzii, Rect. zu Halle T. v. 1 Jun. 1652. † 2 Aug. 1688.

* Anton Ellenberg war 1549. Weinmeister zu Halle.

XXXIV.

Geschlechts-Register derer Freyherrn von Ende.

Görze oder **Gottfried von Ende** war 996. auf dem Thurnier zu Braunschweig. Wolffgang lebte 1110. Wolffgang der jüngere lebte 1119.

No. 1. Heinrich von Ende war 1200. auf dem Thurnier zu Worms, auch ist der gemeine Adam Vater.

2. Heinrich lebte 1290. Marggraff Friderici Admiralis Obrister.

3. Otto, Marggraff Heinrichs zu Meissen Rath.

4. Heinrich, Landgraff Friderichs des Ernsthaften Obrister, erfochte den Sieg bey Varna 1295. Uxor Ingerma von Kauffungen.

5. Heinrich, Landgraff Friderichs des ernsten in Thüringen Rath.

6. Ulrich lebte noch 1403.

7. Heinrich lebte 1416

8. *Gottfried*, Ritter.

9. Conrad, Freyherr, Churf. Sächs. Rath und Hoffmarschall.
Ux. Anna von Schönberg.

10. Heinrich auf Panitz.

11. *Ulrich* auf Lohma, Ritter zu Jerusalem.
Ux. N. von Schleinitz.

12. *Ulrich*, Käyser Friderici III. Obrister.
Ux. Felicitas von Starschedel.

13. Nicolaus auf Georgenthal, Churf. Johannis zu Sachsen Hoffmarschall.

14. *Gottfried*, Ober-Hoffrichter zu Leipzig.
Ux. Martha von Canitz.

15. Heinrich, Churf. Sächs. Hoffmarschall, † 1513.

16. *Gottfried* land-vogt zu Pirna † 1527.
Ux. Catharina von Schleinitz.

17. Ehrenfried auf Nahma stiffte eine besondere Linie.

18. Ehrenfried, Churf. Sächs. Küchenmeister.

19. Balthasar Friedrich.

20. *Nicolaus* auf Zeulsdorff.
Ux. Christ. Pflugin aus Knauthayn.

21. Servatius auf Unßschen
Ux. Cathar. Pflugin aus Strehlen.

22. Levin auf Selcka
Ux. Martha von Weissenbach.

23. Heinrich auf Selcka, pflantzte sein Geschlecht fort.

24. Gottfried auf Unßschen, pflantzte sein Geschlecht fort.

25. Hans Heinrich auf Zeulsdorff und Porschendorff.
Ux. Dorothea Pflugin aus Strehla.

26. *Gottfried* auf Vihla un Lohma, Ober-Hoffrichter zu Leipzig.
Ux. Martha von Kanitz aus Schlesien.

27. Nicol auf Werben, pflantzte sein Geschlecht fort.

28. *Wolffgang* auf Rochsburg, Hertzog Georgen zu Sachsen Obrister, und Bischöflicher Stadthalter zu Zeitz.
Ux I. Catharina von Bünau aus Meuselwitz.
II. Christina von Salhausen.

30. *Nicolaus* auf Vihla und Hassel.
Ux. Helena von Loß, aus Gollnitz. a

31. Catharina v. Conrad von Meußbach auf Schwerdstädt.

32. Elisabeth Agnes, verm. Wolff Dietrich von Creutz auf Teckwitz.

33. Cuntz auf Zscheplin † ohne Kinder.

34. Uzo auf Kaschwitz.

35. *Heinrich Pilgram* auf Zscheplin. b
Ux. Benigna von Rechenberg aus Graudzig.

9. *Nicolaus*, J. U. D. auf Königsfeld, Käyser Caroli V. Reichs-Rath, 1530. in Freyherrnstand erhoben, † 22 May 1567.
Ux. Catharina von Schönberg aus Roth-Schönberg.

36. *Quirinus*, geb. 1552. † 10 Sept. 1609.
Ux. Maria von Einsiedel auf Scharffenstein, v. 1580. c

37. *Ehrenfried* auf Klein-Berbisdorff. Ux. Susanna von Römer, aus Weissenbrunn.

41. *Adam Heinrich*, erst Gräfl. Barbyscher, hernach F. Magdeburg. Rath, und Hauptm. der Gr. Barby und Herrschafft Rosenburg, † 22 Dec. 1667. Ux. Euphemia Catharina, Hans Heinr. von Eckersberg, auf Weißdorff, Churfl. Sächß. Haus-Marschalls T. † 1672.

48. Agnes Catharina, v. Adam Detlev von Wutenau, F. Anhalt. Land-Cassier, † 1673.
49. Elisabeth Agnes, v. Wolff Dietr. von Kriebenstein.
50. Anna Elisabeth, v. Carl Dietr. Schicken auf Roitzsch.
51. *Heinrich Christian* auf Trinum, Alt-Jeßnitz und Saltza, Kön. Schwed. Major, nachher Kön. Preuß. Amts-Hauptmann zu Roseburg, geb. 8 Jan. 1645. † 23
Ux. Eva Sophia, Henning von Babzins, F. Hollstein. Hoffjunckers und Hauptmanns zu Tönningen T. v. 1678. † 15 May 1691.
52. *Hans Adam*, auf Trinum und Alt-Jeßnitz, Kön. Preuß. Obrister zu Fuß und Amts Hauptmann zu Roseburg, geb. 1 May 1633. † 18 Febr. 1706. ohne Erben.
Ux. Anna Elisabeth, Ludw. Rudolphs von Welchhausen, Gr. Barbyschen Hoffmeist. T. geb. 1635. v. 4 Jan. 1660. † 5 May 1686.
53. *Albrecht Gunther*, Kön. Span. Rittmeister, post, Obrist Lieut. des Magdeb. Creyß Contingents, † 1682. unverehlicht.
54. August Heinrich, Käys. Fändr. blieb in der Schlacht bey S. Gotthard in Ungarn 22 Jul. 1664.
55. Christiana, v. Gotthard Wilhelm von Mayer, Ch. Brandenb. Hauptm. † 1684.

60. Elisabeth Christina, geb. 28. Mart. 1680. v. 1698. Rudolph von Ende auf Görschnitz.
61. Amalia Dorothea geb. 30 May 1681. v. 1700. Rittmeist. Carl Dietr. Schicken zu Roitzsch.
62. August Christian geb. 1682. † 1684.
63. Anna Elisabeth geb. 1683. † 1694.
64. Catharina Sophia geb. 23 Sept. 1685. v. 1703. Hans Caspar von Weißigk zu Spöhren.
65. *Hans Adam* auf Trinum und Alt Jeßnitz, Kön. Preuß. Regier. Rath im H. Magdeburg, Dom Herr zu Halberstadt, und Pfänner zu Halle, geb. 9 Nov. 1686. † 4 Apr. 1746.
Ux. I. Beata Sophia Juliana, Barth. Nicol Freyh. von Danckelmann, K. Pr. Geh. Etats-Rath u. Magdeb. Reg. Præsident. T. geb. 20 Dec. 1698. v. 1708. † 2 Sept. 1716.
II. Constantia Concordia Perpetua, der vorigen Schwester, geb. 28 Aug. 1697. v. † 26 Jul. 1724.
66. Heinrich Christian geb. u. † 1688.

70. Charlotta, starb 16 Aug. 1712.
71. Wilhelm Carl Adam, geb. 26. Jul. 1713. † 14 May 1732.
72. *Leopold Nicolas*, K. Pohln. u. Churf. Sächß. Creyß-Hauptm. des Chur-Creyßes geb. 6 Dec. 1713.
73. Sophia Constantia, † 17 Febr. 1726.
74. *August Friedrich*, geb. 28 Jul. 1719.
75. Henrietta Charlotta, † 31. Jan. 1729. æt. 9.
76. *Carolina Wilhelmina Friderica*, geb. 31. Dec. 1723. v. Carl Gottlob von Burgsdorff, Stiffts-Cantzler zu Zeitz.

a

42. *Hans Heinrich* auf Sausedelitz, † 1660.
Ux. Agnes von Einsiedel.

56. *Rudolph*, Churf. Braunschweig. General, 1677.

38. *Wolff Rudolph* auf Zscheplin, Ehrenberg, Sausedelitz, † 1618.
Ux. I. Sydonia von Schönfeld aus Waschau.
II. Agnes Lösern aus Pretzsch.

43. *Heinrich* auf Zscheplin.
Ux. Anna von Truchseß auf Raundorff.
44. Hans Wolff auf Ehrenberg.
Ux. Anna Catharina von Creutz aus Frohburg.

57. *Wolff Rudolph*, Churf. Sächß. Cammerherr, Cammer- und Bergrath, † 1678.
Ux. Hedw. Elisabeth aus dem Winckel, zu Brandis.

67. *Wolff Rudolph*.
Ux. Magdalena Sibylla, von Reitschütz auf Mannichswald.

77. Wolff Gottlob.

b

39. *Haubold* auf Wolckenburg, Assess. des Leipzig. Hofgerichts.
Ux. Sophia von Knobelsdorff aus Arnsdorff.

45. Georg Haubold.
Ux. Susanna von Globen aus Schönlinde.

c

40. *Georg Heinrich* auf Königsfeld, geb. 1593.
Ux. I. Sara von Einsiedel aus Syra.
II. Anno Dorothea von Milcka.

46. *Wolff Dietrich* auf Modelwitz.
Ux. Maria Sophia Tangelin aus Ostramündra.

58. *Jobst Heinrich*, F. Anhalt. Hofmeister zu Zerbst.
Ux. Eleonora von Jena.

68. *Carl Heinrich*.

47. *Georg Heinrich* auf Königsfeld, Oberhoffger. Ass. zu Leipzig.
Ux. Agnes Elisabeth von Pistoris aus Sewelitz, v. 1655.

59. *Hans Ernst* † 1694.
Ux. Catharina Maria von Sklen aus Görnitz, v. 7 Nov. 1682.

69. *Friedrich*, geb. 23 Jul. 1684.
Ux. Christiana Maria von Einsiedel.

XXXV.

Geſchlechts-Regiſter derer Engelbrechte.

No. I.
Arnold Engelbrecht, J. U. D. F. Magdeb. Hoffrath u. Saltzgräff zu Halle 1619. ward Fürſtl. Braunſchweig. Lüneburg. Geh. Rath u. Cantzler 1631. † 1639. Ux. I. Margaretha. D. Chilian Striſſers, F. Magd. Cantzlers zu Halle T. geb. 30 April 1594 v. 2 Mart 1612. † 3 Nov. 1629.
II.

2. *Chriſtian Wilhelm*, J. U. D. F. Braunſchw. Lüneb. Land-Syndicus und Land-Renthmeiſter, geb. 14. Dec. 1612. †
Ux. Anna, Henning Schraders, Patricii zu Braunſchw. T.
3 Anna Margaretha, geb. 20 Aug. 1614.
4. Chilian Arnold, geb. 15 Febr. 1616.
5. Dorothea, geb. 3 Sept. 1617.
6. Arnold, geb. 7 Nov. 1618.
7. *Chilian*, J. U. D. Aſſeſſ. Scabin. u. Pfänner zu Halle, geb. 29 Jun. 1620. † 9 Jan. 1680.
Ux. I. Catharina Eliſabeth, Jacob Griebens, Aſſeſſ. Scab. zu Halle T. v. 16. Jul. 1651. † 18. Oct. 1671.
II. Anna Roſina, Joh. Grundmanns, Landſchaffts-Ober-Einnehmers zu Halle T. geb. 1652. v. 22. Oct. 1672. † 14 May 1682. peite.
8. Martin Wolffgang, geb. 29 Sept. 1621.
9. Maria Eliſabeth, geb. 25. Oct. 1623.
10. Eliſabeth, geb. 9 Oct. 1625.
11. Friedrich Ulrich, geb. 13 May 1628.

12. *Arnold Heinrich*, Fürſtl. Braunſchw. Hoffr. und Decanus des Fürſtl. Collegii zu Hameln.
Ux.

13. *Georg*, J. U. D. & Prof. zu Helmſtädt, geb. 4 Mart. 1638. † 24 Aug. 1705.
Ux. Margaretha, M. Chriſtoph Schraders, Probſts des Cloſters Marienberg, und Prof. Publ. zu Helmſtädt T. v. 5 Oct. 1659.

Engelbert Engelbrecht, † 21 Jun. 1639.
Ux. Anna Maria. Georg Eiſenſchmids, Berg-Factors zu Ilmenau T. v. 9 May 1637. † 15 Dec. 1650.

14. *Hening Dietrich*, Churfl. Brandenb. Cammer-Secretar. zu Halle, geb. Sept. 1653. zu Embeck, † 4 Jan. 1695.
Ux. Anna Dorothea, Rudolph Plaggens, Amtmanns im Zelliſchen T. v. 26. Apr. 1681.

15. Chilian † jung.
16. Chriſtian Wilhelm, geb. 1661. † jung.
17. Julius Arnold, geb. 1665. † 1668.
18. Melch. Benjamin, geb. u. † 1671.
19. *Chilian Arnold*, geb. 10 Apr. 1659.

20. Johann Carl, geb. 25. Dec. 1662.

21. Johann Jacob, Zwill. mit vor. † jung.
22. Maria Magdalena, geb. 20 Jul. 1656. v. 23. Nov. 1675. Joh. Phil. Struven Med. D. & Pract. zu Jena.
23. Albina Eliſabeth, geb. 28 May 1660. v. 17. Nov. 1679. M. Chriſtfr. Beyer, Diacono zu Apolda.
24. Anna Eleonora, geb. 21. Jan. 1664.
25. Soph. Eliſab. geb. 8 Nov. 1669.
26. Roſina Eliſab. geb. 3 Sept. 1653.

27. *Johann Chilian*, geb. 27 Feb. 1674.

28. *Julius Arnold*, geb. 21 May 1678.
29. Anna Roſina, geb. 2 Mart. 1676. v. 19. Jan. 1712. Mich. Montag, Paſt. zu Trotha.
30. Auguſt Friedrich, poſth. geb. 11 Jul. 1680.

31. *Johann Wilhelm*, J. U. D. & Prof. Ordin. zu Helmſtädt, F. Braunſchw. Hoffrath, geb. 15 Jan. 1674. † 12 Dec. 1729.

32. *Chriſtoph Johann Conrad*, Prof. Jur. Publ. zu Helmſtädt, geb. 24 Sept. 1690. † 20. Oct. 1724.
Ux.
33. Anna Margaretha, v. 6 Jun. 1699. Chriſt. Heinr. Rittmeyer, Prof. Græc. Lingu. zu Helmſtädt.
34. Dorothea Eliſabeth, v. Georg Theodor Conerding, F. Braunſchweig. Oberamtm. † 1702.
35. Gottlieb Ludewig.

36. *Johann Heinrich*, geb. 23. Jan. 1682.
37. Martha Eliſabeth, geb. 25. Sept. 1685.
38. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 28. Aug. 1688.
39. Eleonora Chriſtiana, geb. 23 Mart. 1694.

40. *Georg* von Engelbrecht, Prof. Jur. & Phil. zu Helmſtädt, nachher K. Großbr. tt. und Churfürſtl. Braunſchweig. Ober-Appellations-Rath zu Zelle.

XXXVI. Geschlechts-Register derer Freudemanne.

No. 1.
Benedict **Freudemann,** Bürger zu Halle u. Jüterbock, besaß das Gut Alsdorff, † 1528.

4. Hans.
Ux. Dorothea Beyerin, 1541.
5. *Benedict* Junior, Pfänner.
Ux. Barbara.
6. Caspar.
7. *Balthasar*, Rathsmeister zu Halle, † 20 Jun. 1581.
Ux. I. Regina Wahlin, v. 11 Febr. 1555.
II. - - - (2) Joh. Ripsch zu Dessau.
8. Anna, v. 1550. Caspar Ludwiger, Pfänner.
9. Magdalena, v. 1557. Wolff Drachstedt, Pfänn.
10. Clara, v. 1553. M. Anton Rückern von Eisleben.
11. Maria, v. 1562. Hans Ockeln, Pfänn.
12. Barbara, geb. 9 Dec. 1573.
13. *Christian*, J. U. L. Fürstl. Magdeb. Hoffr. geb. 1587. † 20 Mart. 1661.
Ux. Otilia Drachstedtin, Jonas Ludewigers W. v. 1617. † 18. Mart. 1662.
14. *Christoph*, F. Magdeb. Schloß-Cammerschreib. zu Halle, † 30 Aug. 1629.
Ux. Hedwig, Balth. Landecks T. v. 1602. † 23 April 1629.
15. Benedict.
16. Balthasar.
17. Euphrosina, v. 1 Febr. 1563. Sigismund von Wulckenstein.
18. *Christian Wilhelm*, Pfänner, geb. 20 Apr. 1622.
Ux. Anna Magdalena, Leopold Friedr. Trotters, Amtsv. zu Helbra T. v. 1658.
19. Catharina, geb. 3 Jan. 1625.
20. Otilia, gb. 1619 † 1636. peste.
21. Helena, † 1636. peste.
22. Catharina, geb. 8 Nov. 1603.
23. Agnes, geb. 26 Febr. 1606.
24. Balthasar, geb. 27 Jun. 1607.
25. *Christoph*, F. Magdeb. Cammermeister zu Halle, geb. 1 Febr. 1609. † 28 Jan. 1658.
Ux. Maria, Carl Weseners T. v. 1631.
26. Christian, geb. 9 Mart. 1610.
27. Maria, geb. 10 Dec. 1611. v. 1638. Gottfr. Knochen, Rathsv. und Pfänner.
28. Joh. Christian, geb. 7 May 1660.
29 Christoph Ludewig, geb. 10. N. 1631.
30. Maria Elisab. geb. 1632. v. 1653. Dan. Schützen, Pfarr. zu Gimritz.
31. Maximilian, geb. 23. Mart. 1638.
32. Andreas, gb. 5 Oct. 1643.
33. Joh. Gottfried, geb. 24 Dec. 1647.
die übrigen sind jung gestorben.

No. 2.
Anton **Freudemann,** J. U. D. & Prof. zu Rostock, nachher F. M. Hofrath u. Salzgräff zu Halle, † 9 Dec. 1587.
Ux. I. Ave Arnds aus Aschen, v. 1556.
II. Anna 1570.
III Elisabeth Hermannin, Phil. Schwalers W. v. 1576. † 24 Feb. 1620.

34. Margaretha, geb. 19 Apr. 1559. v. 1576. Gregor. Hübnern von Torgau.
35. Ave, geb. 12. Apr. 1561. v. 1580. Volrad Grässen, Pfänner.
36. Anna, v. 1586. D. Sebastian Drachstedten.
37. Catharina, geb. 12 Jun. 1563. v. 1583. Caspar Zeisen.
38. Anton, geb. 1565. † jung.
39. Elisabeth, v. 14 Nov. 1592. Joh. Herold, Burggraf zu Halle.
40. Barbara, geb. 6 Jan. 1583.
41. Anton, geb. 16 Jul. 1578.
42. *Johann*, J. U. L. Burggraf, nachher Rathsmeister und Pfänner zu Halle, geb. 17 Sept. 1581. † 10 Aug. 1616.
Ux. Elisabeth, v. als Wittwe (2) 1618. Peter Krausen, Med. D. und Physico zu Naumburg.
43. *Johann Reinhold*, war in Kriegsdiensten, geb. 25 Feb. 1611.
Ux. Ursula, Georg Wimmers Witwe, v. 1638.
44. Elisabeth, geb. 30 Jul. 1612.
45. Johann Raymund, geb. 9 Feb. 1614.
46. Johann Reichard, geb. 18 Dec. 1615.
47. Joh. Christoph, geb. 27 Nov. 1638.

No. 3.
Georg Freudemann.

48. Christina, geb. 24 Dec. 1559. M. *Noa* **Freudemann,** Superintend. zu Querfurt 1571. † 1591.

XXXVII. Geschlecht derer von Freyberg.

Ao. 1290. *Johann de Vryberg*, *Albertus* & *Hinricus*, filii ejus wurden durch den Rath zu Halle und den Commenthur zu S. Cunigund mit dem Closter zum Neuen Werck vertragen. de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 60.

1305. *Herman de Vriberch*, Zeuge bey dem Verkauff des Dorffs Probstrode an Otten von Ileburg, de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 256.

1308. *Johann* von *Vriberch* war Assessor im Schöppenstuhl zu Halle.

1312. ward *Heinrich* und *Hermann*, Gevettern von Vryberg, durch den Rath zu Halle mit denen von Northausen vertragen.

1314. war *Heinrich* Zeuge in dem Verkauff der Kohlwiese an das Closter zum Neuenwerck. Siehe Docum. No. 172. im Ersten Theil p. 728.

1327. eben derselbe Zeuge in dem Vergleich des Raths zu Halle mit denen von Northausen.

1339. *Hermann Friberg*, Bürger zu Halle, stifftet einen Altar im Closter zum Neuen Werck. Siehe Docum. No. 29. im Ersten Theil pag. 63.

1344. *Hinze* (Heinrich) und *Heinemann* von *Vriberch* werden wegen ihrer Thalgüther durch den Rath zu Halle verglichen. de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 242.

XXXVIII.

Geschlechts-Register der Gantzlande.

No. 1.
Tilemann **Gantzland**, Handelsmann, so sich 1504. aus seinem Vaterlande, der Stadt Neumarck im Hertzogthum Bergen, nach Halle begeben, und daselbst niedergelassen.
Ux. Catharina, Jacob Seiffarts, F. Magdeb. Rath und Bornmeist. T. geb 1577. d. 4 Febr. 1597. † 24 Mart. 1653.

- 2. *Andreas*, Med. Doctor u. Churf. Sächß. Leib-Medicus, † 25 Oct. 1663.
- 3. *Jacob*, geb. 7 Febr. 1610. studirte zu Wittenberg, gieng aber wegen des Krieges nach Franckreich, und diente einige Jahr zu Paris bey der Hand. etablirte sich nachher zu Halle, ward 1649. Oberbornmeister, und starb 22 Nov. 1663.
  Ux. I. Martha, Conrad Merbeims, Weinmeist. und Chramermeist. zu Halle T. v. 8 Jul. 1634. † 7 Dec. 1638.
  II. Sophia Catharina, Friedr. Knorrens, Weinmeist. u. Pfänners zu Halle T. v. 4 Febr. 1640. † 15 Nov. 1683. æt. 63.
  a. Margaretha, v. 1640. Jeremi. Gumprecht, Handelsmann zu Dreßden.
  c. Maria, geb. 1613. † 24 Nov. 1626.
  d. Johann, † als ein Apothecker-Geselle 4 Sept. 1646.
- 7. *Christian*, J. U. L. Kön. Pohln. u. Churfächß. Accis-Inspector zu Torgau.
  Ux. Christiana Wilhelmina, D. Gebh. Phil. Brunners, Pfänners zu Halle T. v. 20 May 1721.
- 8. Conrad.
- 9. Maria Catharina, v. 11 Sept. 1660. Joh. Grundmann, Magdeb. Landschaffts-Ober-Einnehmer zu Halle.
- 10. Tilemann. † 1 Mart. 1649.
- 11. Fridrich Carl, geb u. † 1644.
- 12. Sabina Elisabeth, geb. 11 Nov. 1645. v. 15 Oct. 1667. Tobias Oernster, Pfarrer zu Dießkau.
- 13. Barbara Sophia, geb. 4 Dec. 1647. v. 4 May 1681. M. Mich Andr. Hübner, Past. zu Riedeburg, † 5 Jan. 1700.
- 14. Anna Dorothea, geb. 4 Jun. 1650. v. 14 Aug. 1683. Joh. Gebh. Heckenberg, Weinmeist. u. Achtm. zu S. Moritz zu Halle.
- 15. Rosina Catharina, geb. 20 Febr. 1653. † jung.
- 16. Gottfried Ernst, geb. 7 Jul. 1655. † jung.
- 17. Juliana Magdalena, geb. 6 Aug. 1659.

Hermann Gantzland, Handelsmann zu Halle. † 14 Jul. 1622.
Ux. Anna, Martin Demmers Rathsv. zu Halle T. v. 25 Jul. 1618.

Benjamin Gantzland, Not. Publ. und Vormundschafts-Act. zu Halle, geb. 2. Sept. 1647. † 4 May 1695.
Ux. Veronica Elisabeth, Casp. Wesners, Chramermeist. zu Halle T. v. 1678. † 1 Oct. 1694.

- Benjamin, Magdeb. Regier. Cancelliſt. geb. 19 Dec. 1679.
  - 1. Veronica Elisab. geb. 21 Dec. 1709.
  - 2. Benjamin, geb. 31 Aug. 1711.

  Ux. Maria Elisabeth, Joh. Oelhoffs T. v. 23 Oct. 1708.

XXXIX.

Geschlechts-Register der Giseken.

Ao. 1355. *Gerhard Giseke* & Uxor Ilsa, ist von Ertzbischoff Alberto zu Magdeburg mit einigen Gütern beliehen, und seiner Frau darauf die Leibzucht verschrieben.

1404. Hans Gyseke, war Rathsmeister zu Halle bis 1411.

1427. Hans Gyske war Oberbornmeister.

1443. Hans und Paul Giſken, Gebrüder, Bürger zu Halle, stellen dem Closter zum Neuen Werck einen Revers aus, daß 3½ Pfanne im Teutschen Saltz-Borne, so auf ihrer Schrifft stehen, dem Closter zugehören, und sie solche dem Closter zu getreuer Hand halten wollen. de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 666.

XL.

Geschlechts-Register der Glaser.

Ao. 1385. Johann und Nicol. Gleser, Bürger zu Halle, werden von Ertzb. Alberto beliehen.
1399. Hans Glaser, Bürger zu Halle, überläßt dem Closter zum Neuen Werck 1 Pfanne Teutsch.

No. 1. *Johann Glaser*, Magdeb. Cancell. 1513. biß 1542. 2. Heinrich. 3. Andreas, der Aeltere, Pfänner, † 1561. 4. Stephan, vier Gebrüder.

5. Caspar.

6. *Balthasar*, † 25 Jan. 1595.
Ux. I. † 8 Oct. 1580.
II. Martha, Frantz von Tham T. v. 1581. † 8 Jun. 1591.
III. Anna, Jost von Kötzschau T. v. 1591.

8. Veronica, v. 1593. Elias Böttchern, Pf.
9. Elisabeth, geb. 9 May 1578.
10. Andreas, geb. 19 Dec. 1579.
11. Balthasar, geb. 28 Nov. 1582. †
12. Johann, geb. 28 Jul. 1584.
13. Christian, geb. 24 Nov. 1585.
14. *Balthasar*, Pfänn. geb. 20 Dec. 1586. †

Ux. Anna, David Drachstedts T. v. 12 Feb. 1612. † 12 May 1647.
15. Martha, geb. 5 Feb. 1588.
16. Maria, geb. 20 Jun. 1589.
17. Justina, geb. 27 Febr. 1591.
18. Sara, geb. 1 Sept. 1592.

19. Anna Magdalena, geb. 16 Jun. 1613.
20. *Balthasar*, Fändrich, nachher Weinmeister und Pfänner zu Halle.
Ux. Dorothea Oehmin, Gottfr. Schilters, Magdeburg. Regier. Cancell. W. v. 1 Nov. 1653. † 22 May 1693.
21. Andreas, geb. 15 Febr. 1615.
22. Martha Elisabeth, geb. 1615. † 20 Sept. 1636.
23. David, geb. 14 Apr. 1618.
24. Regina, geb. 14 Apr. 1620. v. 5 Dec. 1648. Andr. Seyfart, SS. Theol. Cand. und Pfänner zu Halle, † 6 Apr. 1682.
25. *Johann Caspar*, Pfänner, geb. 1 Jun. 1621. † 26 Mart. 1695.
26. Anna Catharina, geb. 22 Sept. 1623. v. 8 Oct. 1650. Gottfried Becker, Oberbornmeist. zu Halle, † 5 Sept. 1701.
27. David Balthasar, geb. 1625. † 8 Sept. 1637.
28. Johann Georg, geb. 6 Mart. 1627.
29. Clara Sophia, v. 1661. Christ. Förster, Steuer Einnehmer zu Löbegün.

7. *Andreas*, Weinmeister und Pfänner, † 26 Aug. 1594.
Ux. Margaretha beyrathete 1595. Johann Müllern als Wittwe.

7.b Anna, v. 1556. Vincentz Aneforgen, † 7 May 1587.

30. *Andreas*, Worthalter und Pfänner; erschoß sich selbst 14 Aug. 1638.
Ux. Ursula, Andr. Drachstedts, Cämmer. T. v. 1604. † 3 Febr. 1640.

30. Barbara, † 20 Sept. 1598. peste.

31. Caspar, ein Seidenstücker, † 4 Aug. 1584. ledig.

32. Magdalena, geb. 1606.
33. Maria, geb. 28 Jun. 1607. v. 23 Octob. 1627. Friedr. Knorr.
34. Johann Georg, geb. 4 Aug. 1608.
35. *Balthasar*, Obersbornm. geb. 1609. † 30 Mart. 1661.
Ux. Anna Knochin, Sebald Gramanns W. v. 26 Febr. 1639. † 16 Sept. 1649.
36. Maria Magdal. geb. 1611.
37. Christian, geb. 1612. † 1635.
38. Anna Elisabeth, geb. 1 Sept. 1613. v. 22 Nov. 1633. Gottfried Knochen, Reg. Secret.
39. *Philipp*, Rathsverw. u. Pfänner, geb. 9 Aug. 1615. † 29 Sept. 1687.
Ux. Dorothea Christina, Cornet Moritz Carpzovs T. geb. 1651. v. 19 Apr. 1670. † 18 April 1681.
40. Regina, geb. 1606. † 1636. peste.
41. Magdalena, geb. 1618.
42. Martha, geb. 1620.
43. Caspar, geb. 1621.
44. *Jacob Heinrich*, geb. 19 Apr. 1623. that viele Reisen, lebte nachher als ein privatus, und starb ledig 28 Aug. 1681.

45. Anna Magdalena, geb. 24 Nov. 1639. v. 10 Feb. 1662. Sam. Grüning, Jagd-Secret. † 16 May 1714.

46. Christian, † jung.
47. Regina Elisabeth, geb. 28 Oct. 1643. v. 19 Feb. 1672. Joh. Heinrich Hedler.
48. Joh. Friedr. geb. und † 1671.
49. *Adam August*, Weinmeist. u. Pfänner, geb. 5 Jun. 1672. †

Ux. Clara Sophia, Sigmund Drechslers, Pfänn. T. v. 11 Feb. 1697. † 12 Aug. 1737. æt. 58.
50. Eva Elisabeth, geb. 1674. † 1677.
51. Maria Sophia, geb. 1676. † 23 Dec. 1681.
52. Philipp Christian, geb. 1677. † 22 Aug. 1680.

53. Anna Elisabeth, geb. 1698. † 1699.
54. Sophia Elisabeth, geb. 10 Mart. 1700. v. 1736. Joh. Heinr. Schlegel, Chramer zu Halle.
55. Friedrich August, geb. 21 Mart. 1702.
56. Dor. Christ. geb. 1703. † 1706.
57. Philipp August, geb. 9 Jul. 1705.
58. Dorothea Elisabeth, geb. 17 Jan. 1707.
59. Dorothea Eleonora, geb. 13 Apr. 1711. v. 1749. Georg. Mich. Bach, Colleg. VIII. Gymn.
60. Joh. August, Jur. Stud. geb. 21 Jun. 1712. † 4 Nov. 1730.
61. Heinrich August, geb. 1713. † 1714.
62. Martha Elisabeth, geb. und † 1715.
63. Dorothea Christina, geb. 21 Jun. 1716. v. 3 Mart. 1746. Joh. Adolph Reinshagen, E. E. Raths Vormundsch. Actuario zu Halle.
64. Christian August, geb. 5 Nov. 1717.
65. Maria Dorothea, geb. 1719. † 1720.
66. Adam August, geb. 3 Aug. 1722.

Das Wapen der Glaser siehe auf dem Kupferblat Tab. XXVII.

XLI.

Geſchlechts-Regiſter derer von Goldſtein.

No. 1. *Johann* **Goldſtein**, war 1473. Biſchoff. Würtzburg. Marſchall.
Ux. Sophia von Keller.

2. *Chilian* **Goldſtein**, J. U. D. und Prof. zu Wittenberg, nachher Syndicus zu Halle, geb. 25 Mart. 1490. † 25 Jan. 1568.
Ux. Margaretha, Heinr. von Blanckenfeld auf Reinsdorff T. v. (2) 1577. als Wittwe Georg Hahnen, E. E. Raths Cammmerſchreiber zu Halle.

3. Anna, verehlicht (1) D. Georg Müllern, (2) 8 Jun. 1561. D. Balth. Stieſſern, Gräfl. Mansfeld. Cantzler zu Eisleben.

4. *Chilian*, J. V. D. Fürſtl. Mecklenb. Geheimter Rath und Cantzler, nachher Fürſtl. Sachſen-Wäymar. Rath und Cantzler, geb. 1527. zu Wittenberg, † 1622.

Ux. Anna, Joh. Herrmanns, Magdeb. Lehns-Secret. zu Halle T. v. 1555.

5. *Paul*, J. V. D. Churf. Brandenb. Hoffrath, und Aſſeſſ. Scab. zu Halle, † 8 Jun. 1578. æt. 45.

Ux. Catharina, D. Caſpar Barths, Fürſtl. Magdeb. Cantzlers zu Halle T. v. 1559. † 8 Jun. 1597.

6. *Joachim* auf Paſſendorff, Churf. Sächß. Cantzler zu Merſeburg.

Ux. Anna, D. Marcus Gerſtenbergers, auf Schwerſtedt, F. Sächß. Geheim. Raths und Cantzlers zu Wäymar T. v. 1594.

7. Philipp, geb. 6 May 1556. † jung.

8. Barbara, geb. 12. Jul. 1558.

9. Chriſtoph, Fürſtl. Wäymar. Secretar.

10. Chilian, war in Käyſerl. Kriegsdienſten.

11. *Gebhard*, Möllenvogt zu Magdeburg, geb. zu Mansfeld 1588. † 3 Apr. 1605.

Ux. I. Clara, Jac. Wolters, auf der Inſul Fehmern T. v. 1581. † 1603.

II. Anna, Chriſt. Böhmers, Amtmanns zu Gatersleben T. v. 15 Jul. 1604.

12. Amalia, v. Andr. Weißbrodt, Burgemeiſt. zu Berlin.

13. Dorothea.

14. *Paul*, Fürſtl. Magdeb. Lehns-Secretar. und Pfänner zu Halle, † 10 Apr. 1641.

Ux. Eliſabeth, Valent. Meinharts, Mansfeld. Bergverwalt. T. v. 7 Aug. 1604. † 17 Mart. 1639.

15. *Joachim Caſpar*, J. V. D. Fürſtl. Magdeb. Hoffrath.

Ux. Margaretha Gerſtenbergerin.

16. Catharina Sabina.

17. Maria, v. (1) Salomon von Schönitz, Pfänner zu Halle 1590. (2) 1610. D. Joh. Wilhelm Dürfeld, Cammer-Gerichts Aſſeſſ. zu Speyer, † zu Halle.

18. Regina, v. 1577. Chriſtoph Durfeld, J. V. D. zu Halle.

19. Sabina, v. 1584. Peter Herteln.

20. *Carl* von Goldſtein, auf Dölckau und Hohen-Prießnitz, that ſich in Käyſerl. und Schwediſchen Kriegs-Dienſten hervor, defendirte 1601. als Obriſt-Lieut. die Veſtung Collmar aufs äuſerſte, ward 1609. Chur-Sächß. Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg, und endlich Obriſter und Commendant der Veſtung Königſtein. Verordnete, daß alle ſeine Nachkommen den Vornahmen Carl führen ſollen, geb. 1570. † 15 Jun. 1628.

Ux. Barbara, Hans Klingers auf Pöhlau Tochter.

Das Goldſteiniſche Wapen ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXVI.

21. Chilian.
22. Johann Gebhard.
23. Anna Margaretha.
24. Clara.

a) 25. *Ludwig Gebhard*, posthum. F. Magdeb. Lehns-Secret. zu Halle, geb. 22 Apr. 1605. † 16 Oct. 1652.
Ux. Catharina, Mich. Krauts, F. Magdeb. Cammermeist. T. v. 26 Aug. 1634. † 29 Apr. 1689.

35. *Ludwig Gebhard*, geb. 7 Aug. 1635. † 22 Mart. 1687.
36. Anna Catharina, geb. 4 Jun. 1638. † 17 Nov. 1647.
37. *Carl Ludewig*, Pfänner und Achtmann zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 6 Mart. 1641. † 2 Jan. 1700.

b) 26. Paul Chilian, Jur. Stud. geb. 7 Sept. 1610. † 11 Jul. 1629. zu Helmſtädt.
27. Paul Chriſtoph, geb. 19 Febr. 1613. † jung.

38. Carl, geb. 20 May 1646. †
39. Agatha Eliſ. geb. u. † 1650.
40. Volrad Chriſtian, geb. 1651. †
41. Charitas Eliſabeth, v. Otto Rudolph von Spiegel, Obriſt. Lieut.
42. Chriſtian Friedrich. †
43. Chriſtiana Dorothea, geb. 1654. † 1730. zu Halle.
44. Guſtav Magnus. †

28. Paul Chriſtian, geb. 17 Jul. 1599. † 20 Sept. 1603.

c) 29. *Paul Chriſtian* auf Brachwitz, Cornet, nachher Gräfl. Mansfeld. Landes-Hauptmann und Pfänner zu Halle.
Ux. Eliſabeth Catharina, Volrad Gräfens, Rathsmeiſt. zu Halle T. v. 4 Jun. 1645.

45. *Caſp. Haubold* auf Brachwitz, † 25 Feb. 1703. æt. 48. ledig.
46. Joh. Georg Chriſtoph. †
47. Heinr. Julius, geb. 1661. †
48. Chriſtiana Cath. † 1662.
49 Levin Gebhard, geb. 1663. †
50. Eleon. Sophia, geb. 1664. † 1666.
51. Chriſtiana Dorothea. †
52. Anna Helena, geb. 24 May 1665. v. 28 Feb. 1699. Jul. Aug. Weſener, Müntzey-Einnehm. zu Halle, † 1726.
53. Sophia Urſula, geb. 1668. v. 1699. Chr. Sander, Pfänn. † 10 Sept. 1719.
54. Frantz Carl, geb. 1669. †
55. Carl Auguſt, geb. 1671. †

30. Anna Maria.
31. Dorothea, † 6 Dec. 1636.
32. Martha, † 25 Apr. 1626.

d) 33. *Carl Albrecht*, auf Paſſendorff, Dölckau und Dölzig.
Ux. Dorothea Chriſtina von Hirſchfeld, aus dem Hauſe Wildburg.

56. *Carl Albrecht*, auf Paſſendorff und Dölckau, Fürſtl. Sachſen-Weiſenf. Geh. Rath, nachher Fürſtl. Sachſen-Lauenburg. Geh. Rath u. Stadthalter des Landes Hadeln, geb. zu Halle 24 Nov. 1638. † 15 Oct. 1683. zu Hamburg.
Ux. I. Barbara Margaretha, Caſp. Dietr. von Schönberg auf Limpach T. geb. 1646. v. 21 Nov. 1665. † 4 Sept. 1666. im Kindbett.
II. Maria Chriſtina von Rondeck, die letzte ihres Geſchlechts.
57. Carl Hannibal, geb. zu Halle 25 Oct. 1640. † 17 May 1642.
58. Sophia Eliſabeth.
59. Anna Dorothea.
60. Carl Sigismund, † 2 Aug. 1647. zu Halle.

62. *Carl Gottlob* auf Paſſendorff u. Angersdorff, Königl. Pohln. und Churf. Sächß. Geh. Rath u. Merſeburg. Oberhoffmeiſter, geb. 6 April 1678.
Ux. Chriſtiana Sibylla, Jul. Heinr. Marſchalls von Biberſtein auf Keyne, F. S. Merſeburg. Küchenmeiſt. T.

63. *Carl Chriſtian* auf klein Liebenau und Paſſendorff, F. Sächß. Merſeburg. Hoffrath, geb. 18 Dec. 1678. unverehlicht.

65. Carl Albrecht, geb. 25 Febr. 1706. † 26 Jun. 1716.
66. Caroline Louiſe, geb. 14 Feb. 1705. † 14 Nov. 1719.
67. Charlotte Louiſe Amalie.

68. *Carl Gottlob*, Kön. Pohln. u. Churf. Sächſ. Land-Cammer-Rath.
69. Carl Julius, † jung.
70. Carl Emanuel, † jung.

34. *Carl*, geb. 1627. K. Dän. Obriſt-Lieuten. wendete ſich ins Braunſchweigiſche.

61. *Carl*, Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Hauptmann.

64. *Carl Otto*, war 1718. Fürſtl. Braunſchweigiſcher Major.

XLII.
Geſchlechts-Regiſter der Goßmanne.

No. 1.

D. *Philipp* **Goßmann**, J. V. D. und Syndic. zu Halle 1537.

2. *Barthol*, Cämmerer zu Halle, † 15 May 1596.
Ux. Martha Ockelin, v. 1571.
3. Maria, v. 1569. Philipp Tentzern, Pf. zu Halle.
4. *Philipp*, Pfänn. † 2 Sept. 1608.
Ux. Anna, Jac. Unruh, Med. D. u. Oberbornm. zu Halle T. v. 1590.
5. *Andreas*, Pfänner, † 9 Sept. 1636. peſte.
Ux. Margaretha, Jac. Mich. Mühlbecks, Rathsmeiſt. zu Halle T. v. 1614.
6. Maria, geb. 9 Nov. 1578. v. 3 Nov. 1612. Jac. Unruh, Pfänn. † 23 Apr. 1620.
7. *Philipp*, Pfänner, geb. 1 Jul. 1580. † 27 Mart. 163[illegible].
Ux. Anna, Mart. Buchbachs, Cämmerers zu Halle T. v. 1612. † 30 Aug. 1672.
8. Catharina, v. 1605. Blaſ. Francken, J. V. C. von Leipzig.
9. Martha, v. 10 Nov. 1607. Lic. Friedr. Koſt, Pfänn. zu Halle.
10. *Barthol*, geb. 28 Sept. 158[illegible]. † 3 May 1636.
Ux. I. Anna, Joh. Amand Kühns, Schultheiſſen zu Halle T. v. 161[illegible]. † Febr. 1623.
II. Maria, Lorentz Oehmens, F. Magdeb. Reg. Secret. zu Halle T. v. 9 Dec. 1623. † 9 Jan. 1632.
III. Urſula, Johann Katzichens, Med. D. zu Halle T. v. 1633. † 30 Mart. 1636.
11. Florentina, geb. 8 Jun. 1584.
12. Magdalena, v. 25 Jul. 1599. Phil. Unruhen, Pfänn. zu Halle.
13. Philipp, geb. 9 Dec. 1614.
14. Martha Dor. geb. 6 Feb. 1616.
15. Joh. Barthol, † jung, u. Phil Jacob Zwillinge, geb. 10 Feb. 1618. letzter † 14 May 1678.
16. Anna Catharina, geb. 24 Febr. 1621. v. 1642. Peter Untzern, Weinmeiſt. u. Pfänn. zu Halle, † 17 Mart. 1659.
17. Maria Eliſab. geb. 20 Jan. 1623. v. 19 Jun. 1655. Tob. Oernſter, Pfarr. zu Dießkau.
18. Anna Maria, geb. u. † 1618.
19. *Joh. Barthol*, geb. 11 Mart. 1621. † 17 Mart. 1672.
20. Anna Martha, geb. 1 Mart. 1622. v. 11 Febr. 1638. Hans Chriſtoph Auerbach, Churf. Sächß. Audit. des Vitzthum Regiments.
21. Chriſtina, geb. 1623. † 1636.

* *Heinrich* **Goßmann**, Werthalter zu Halle.
Ux. Anna Tümmelin, Hans Blaſchalgs auf Leißnick Wittwe, heyrathete 3) Jac. Liepolden F. Magd. Reg. Secret. † 24 Nov. 1632. æt. 82.

* *Chriſtian* **Goßmann**, Rittmeiſter.
Ux. Gertraud, Barthol. Hertzbergs T. v. 1638.

* *Wilhelm* **Goßmann**, Hall. Kauffmann zu Franckf. am Mäyn, deſſen T. Catharina ehlichte 1656. Dietr. Heilern, Kauffmann daſelbſt.

XLIII.
Geſchlechts-Regiſter der Görlitze.

No. 1. *Valentin* **Görlitz**, Pfänner zu Halle.
2. *M. Paul* **Görlitz**, Saltzgrafe zu Halle von 1576. bis 1569. Ux. Dorothea, † 17 Oct. 1587.
3. Dorothea, v. 1581. Balth. Blaſchalgen.

4. *Chriſtoph*, Werthalter u. Pfänn. zu Halle, † [illegible] Mart. 1603.
Ux. I. † 20 Mart. 1600.
II. † 10 Sept. 1630.
8. *Chriſtoph*, Pfänner, geb. 30 Jul. 1580.
Ux. - - - - - † 16 Oct. 1636. peſte.
20. Chriſtoph, † 6 Octobr. 1636. peſte.

5. *Sigismund*, Pfänn. zu Halle, † [illegible] Jun. 160[illegible].
Ux. Rebecca, Valent. Sotheims T. v. 1589.
9. Sigismund, Zwilling, und
10. Moritz, geb. 28 May 1592.
11. Dorothea, v. 23 Nov. 1623. Elias Reinharden, Goldſchmid von Freyberg.

6. *Paul*, Cämmerer u. Pfänner zu Halle, † 10 Jun. 1604.
Ux. Maria Drachſtedts, Jacob Zollners Pfänners W. v. 1584. † 8 Oct. 1631.
12. Paul, geb. 6 May 1585. † 20 Mart. 1644.
13. *Friedrich*, Bornmeiſter und Pfänner, geb. 14 Apr. 1587. † 25 Dec 1640.
Ux. Barbara Sophia, Phil. Weſeners zu Halle T. v. 8 Oct. 1632. † 19 Febr. 1669.
14. *Carl*, Pfänn. geb. 28 Aug. 1589. † 15 Jul. 1630.
Ux. Maria, Hans Moſichs zu Halle T. v. 1625. † 25 Nov. 1675.
15. Gottfried, geb. 15 Oct. 1591.
16. Maria, geb. 4 May 1600.
21. *Paul Friedrich*, Pfänner, geb. 28 Jun. 1633. †
Ux. - - - - - -
22. Joh. Martin, geb. 1634. † 1644.
23. Maria Eliſabeth, geb. 16 Mart. 1636.
24. Mar. Magdal. geb. 1637. † 1638.
25. Magdalena, geb. 1638. † 1643.
26. Maria, geb. 9 Jul. 1625. v. 9 Mart. 1647. Joh. Moritz Hermann, Pfänn. zu Halle, † 18 Dec. 1694.

7. *Chriſtian*, Werthalter zu Halle, † 16 Jun 1636
Ux. Eliſabeth, D. Paul Crellii, Prof. zu Wittenberg T. v. 1589.
17. Chriſtoph, geb. 1 Jun. 1590. †
18. *Paul Chriſtoph*, Pfänner, geb. 25 Jul 1591. † 30 Aug. 1629.
Ux. Margaretha, Carl Herolds, Cämmerers zu Halle T. v. 1 Sept. 1618.
19. Anna Dorothea, geb. 17 Jul. 1592. v. 1618. Joſeph Avenario, J. V. D. u. Churf. Sächß. Hof- und Ober-Conſiſtorial-Rath zu Dreßden.

XLIV.
Geschlechts-Register derer Gräfen.

No. 1. *Heinrich* **Greve**, Pfänner zu Halle. ward 1385. von Ertzbischoff Alberto zu Magdeburg mit verschiedenen Gütern in den Dörffern um Halle beliehen, und dessen Ehefrau Lisa damit beleibzüchtiget.

2. *Lorentz* **Greve**, war 1416. Cämmer zu Halle.

3. *Heinrich* **Greve**, war 1425. bis 1438. Rathsherr, und hatte 3 Söhne, (1) Clausen, 1433. Rathsherrn zu Halle, (2) Lorentzen, und (3) Martinen.

4. *Lorentz* **Grefe**, war 1475. Oberbornmeister zu Halle, und starb 1489. dessen Bruder

5. *Peter* **Grefe**, war 1445. Rathsherr zu Halle.

6. *Stephan* **Grefe**, heyrathete 1 May 1554. Margarethen Drachstedts.

7. *Paul* **Grefe**, heyrathete 2 Febr. 1556. Margarethen Wageners.

8. *Joseph* **Grefe**, ehlichte 1558. Margarethen Schumanns. 9. Erasmus Grefe lebte 1582.

No. 10. *Heinrich* **Gräfe**, Oberbornmeister zu Halle.

11. Salome, v. Andreas Zoch, J. V. D. and Prof. zu Franckf. an der Oder.

12. Elisabeth, v. Moritz Zoch, J. V. D. und Ass. Scab. zu Halle.

13. *Lorentz*, Oberbornmeister zu Halle, geb. 23 Jul. 1523. † 2 Jul. 1560.
Ux. Maria Geylings.

14. *Georg*, Cämmer. und Pfänner zu Halle, † 21 Jan. 1564.

15. *Volrad* Gräfe, der Aeltere, 1596. Oberbornmeister, darnach 1601. Rathsmeister zu Halle, † 1 Mart. 1603.
Ux. Ave, Anton Freudemann, F. Magdeb. Hoffr. u. Saltzgräfen T. v. 1580. † 14 Oct. 1626. peste.

16. Helena, v. 13. Febr. 1582. Samuel Kellnern, Med. Doct. & Pract. zu Halle.

17. Catharina, geb. 1555. v. 1592. Math. Freins, F. Magdeb. Secret. † 18 Dec. 1622.

18. Johann, geb. 24 Jun. 1557.

19. Maria, geb. 24 Jan. 1561.

20. Ave, v. 1599. Casp. Drachstedt, Oberbornmeister zu Halle, † 9 May 1632.

21. Elisabeth, geb. 4 Sept. 1582. v. 1600. D. Jerem. Reichhelm, Syndic. zu Halle, † 10 Apr. 1637.

22. *Friedrich*, Pfänner, geb. 5 Febr. 1588. † 5 Febr. 1638. ohne Kinder.

23. Barbara, geb. 1589. v. 8 Nov. 1614. Christoph Elbingern von Eißleben.

24. Catharina, geb. 1592. †

25. *Volrad* der Jüngere, Rathsmeister zu Halle, geb. 17 Oct. 1593. † 17 Jun. 1664.
Ux. Elisabeth, Casp. von Northausen, Saltzgräfens zu Halle T. v. 22 Oct. 1622. † 20 Dec. 1662.

26. Helena, geb. 1600. v. Caspar Uden, Pfänner.

27. *Caspar Friedr.* Gräfl. Mansfeldischer Stallmeister und Pfänner zu Halle, geb. 15 Dec. 1627. † 6 April 1689. ohne Kinder.
Ux. Ursula, Paul Possi, J. V. D. und Pract. zu Torgau T. Joh. Leonh. Sachsens, Kön. Schwed. Proviantmeisters zu Elbingen Witme, geb. 19 Jun. 1631. v. 25 Jan. 1661. † 1679.

28. Elisab. Catharina, v. 4 Jun. 1645. Paul Christian von Goldstein auf Brachwitz.

*

Philipp Gräfe, Churf. Sächß. Rittmeister 1645.
Ux. Anna Sophia von Röder.

*

Johann Gräfe, aus Preussen, Käyserlicher, u. nachher Fürstl. Magdeb. Lieut. zu Halle, † 25 Nov. 1687. æt. 80.

XLV.
Geschlechte derer von Graßhof, de Viridario.

Ao. 1243. *Johannes de Viridario* & fratres sui *Ratmarus* & *Ludolffus*, sind Zeugen, in einem diplomate Popponis. Probsts zum Neuenwerck, de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 254.

1258. *Marquardus, Heydenricus de Viridario*, Proconsul Hallensis.

1290. *Burchardus de Viridario* miles, war Arbiter zwischen dem Closter zum Neuenwerck, und denen von Freyberg. de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 60.

1299. *Bosso* miles, cives hallensis, *dictus de Viridario*, verkaufft einen Vierding Zinse von einigen Häusern auf dem Neumarckt, an das Closter zum Neuenwerck. de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 74.

1318. *Busse* und Heydenric von deme Graßhofe begaben die Capelle S. Mathias auf dem Graßhofe mit einigen Zinsen. Siehe im Ersten Theil p. 941.

XLVI.

Geſchlechts-Regiſter derer Grundmanne.

No. 1. *Hans* **Grundmann** † 1556. zu Leipzig, liegt in S. Thomas-Kirche begraben, hat 7 Söhne und 7 Töchter mit 2 Weibern gezeuget, davon die letzte 1440. †

No. 2. *Johann* **Grundmann**, SS. Theol. Lic. und Praepoſitus des Cloſters S. Thomæ zu Leipzig, hat Sermones, & Tabulam ſuper repetor. Petr. Berthamii Pictav. geſchrieben, ſo in der Leipz. Univ. Bibliothec in MSC. verhanden.

No. 3. *Simon* **Grundmann**, ward 1499. Bürger und Pfänner zu Halle, nachher 1518. Rathsherr und Baumeiſter, † 1523. Ux. Gertraud, † Freytags vor Palmarum 1549.

4. Margaretha, v. N. Kunckelmannen, † 1573.

5. Andreas, geb. 1513.

6. *Valentin*, war i Frantzöſiſch. Kriegs-Dienſten, † unverehlicht.

7. *Andreas*, Worthalter u. Pfänner zu Halle, geb. 1513. † 2 Aug. 1580.

Ux. I. Margaretha von Hedersleben, v. 1553. †

II. Anna, Joh. Reuſchers, Rathsherrn zu Halle T. v. 1549. †

III. Salome Zimmermannin, v. 1573. †

IV. Eliſabeth Stubendorffin, Preußin genannt, Glorius Hoffmanns W. v. 1574. †

8. *Peter*, Pfänner.

9. *Thomas*, hat ſich in Frantzöſiſchen und andern Kriegsdienſten tapffer gehalten, † unverehlicht.

10. Regina, geb. 1535.

11. Zacharias, Pfänner, geb. 1536. † 1563. peſte.
Ux. Margaretha Schmiedin, †

12. *Valentin*, Pfänner, geb. 1538.
Ux. Maria Büttnerin, † 1608.

13 Margaretha, † 1567.

14. Anna, geb. 1545.

15. Andreas, geb. 1545.

16. Johannes, geb. 1546.

17. David, geb. 1549.

18. Bartholomæus, Pfänner, geb. 1551. † 1598.
Ux. Margaretha Kochs, v. 1572.

19. Margaretha, geb. 1555.

20. *Samſon*, Rathsherr und Pfänner, geb. 8 Oct 1556. † 9 Jul. 1599.
Ux. Anna, M. Sebaſtian Boëtii, Superintend. zu Halle T. v. 5 Nov. 1577. † 1 Oct. 1622.

21. Abraham, geb. 1538.

22. *Paulus*, Pfänner, geb. 1559. † 1586.
Ux. Barbara, Caſp. Nachtenhofers T. v. 1581.

23. Anna, geb. 1561. v. (1) 1581. Heinrich Guthausen, (2) Jerem. Redeln, Rathsmeiſtern zu Halle.

24. Simon, Pfänner zu Halle, geb. 1563. †
Ux. Magdalena, Vincentz Anſorgen T. v. 1587.

25. Andreas.

26. Magdalena, geb. 1548.

27. Regina, v. N. Leonhard.

28. Anna, geb. 1555.

29. Maria, geb. 1557.

30. Valentin, ward 1586. von Ludolph von Alvensleben erſtochen.
Ux. Gertraud Schopperitzin von Leipzig, v. 1560. † 1631.

31. Maria, v. N. Seyfart.

32. Regina.

33. Margaretha.

34. Anna.

35. Julius.

36. Suſanna.

37 Sabina.

38. Andreas, †

39. Andreas, geb. 1581. † 1602.

40. Albinus, geb. 1583.

41. Chriſtian.

42. *Samſon*, Pfänner zu Halle, geb. 12 Aug. 1590. † 4 Jan 1628.
Ux. Eliſabeth, D. Joh. Timæi, F. Magdeb. Cantzlers zu Halle T. geb. 13 Apr 1604. v. 23 Sept. 1623. † 26 Jul. 1627.

43. Sibylla, † 1598. peſte.

44 Anna, geb. 1592. v 1624. Joh. Krullen, Worthalter und Pfänner.

45. Benigna, geb. 1597. v. 1624 Mart. Greffgen, J. V. D. und Pract. zu Merſeburg.

46. Anna, geb. 1594.

47. Anna, geb. u. † 1625

48. Regina Sophia, geb. 17 Jan. 1626.

49. *Samſon*, Worthalter und Pfänner zu Halle, geb. 14 May 1627. † 24 Sept 1691.
Ux. Catharina, Joh. Koſts, Rathsmeiſters T. gb. 1631. v. 14 Jun. 1652. † 3 Jan. 1700.

Das Wapen der Grundmanne ſiehe im Kupferſtich Tab. XXVI.

50. Anna Eliſabeth, geb. 1653. † 1657.
51. Gottfried Samſon, geb. 1656. † 1657.
52. Chriſtiana Sophia, geb. 6 Jul. 1657. v. 3 Oct. 1692. Mich. Friedr. Drachſtedt, Med. D. und Pfänner zu Halle, † 28 May 1725.
53. *Johann Andreas*, Lieutenant, hat vielen Feldzügen beygewohnet, geb. 4 Sept. 1658. † 20 Mart. 1694. zu Brüſſel ledig.
54. Dorothea Helena, geb. 1659. † 28 May 1691.
55. *Johann Friedrich*, Unter-Officier in Däniſchen Dienſten, geb. 20 Jan. 1661. blieb in einer Action zur See, 31 May 1695.
56. Johanna Roſina, geb. 29 Aug. 1662. †
57. *Gebhard Gottlieb*, Oberbornmeiſter und Pfänner, geb. 13 Febr. 1664. † 13 Sept. 1742.
Ux. Dorothea Eliſabeth, Aug. Drachſtedts, J. V. L. und Pfänners einzige Tochter, geb. 14 May 1683. v. 2 Dec. 1695. † 1749.
58. *Auguſt David*, Med. D. und Phyſic. Subſtitutus zu Halle, geb. 14 Jul. 1667. † 1721.

Ux. Chriſtiana Sophia, Chriſt. Biecks, Syndici zu Halle T. v. 25 Sept. 1703.

59. *Carl Leonhard*, geb. 27 Jul. 1674. † 12 Oct. 1731. zu Erfurt.

Ux. Wilhelmina Erbin.

60. Gebhard Gottlieb, geb. 23 † 30 Aug. 1700.
61. Charlotta Dorothea, geb. 18 † 20 Sept. 1702.
62. *Friedrich Gotthilf*, J. V. C. geb. 22 Oct. 1703. † plötzlich am Schlagfluß 2 Jul. 1739
63. Auguſta Wilhelmina, geb. 13 Feb. 1705. v. 17 Oct. 1730. Joh. Chriſtian Ehrlich, Med. D. u. Pract. zu Stargard.
64. Chriſtian Adolph, geb. 4 Mart. † 16 Apr. 1706.
65. Chriſtiana Sophia, geb. 22 May 1710.
66. Dorothea Eliſabeth, geb. 21 Sept. 1711. v. 28 Jul. 1735. Joh. David Heydrich, Med. Doct. und Pract. zu Halle.
67. Carl Ludwig, geb. 22 Jan. † 12 Feb. 1713.
68. Carolina Charlotta, geb. 1716. † 6 Aug. 1722.
69. Frantz Wilhelm, geb. 1719. † 4 Apr. 1722.
70. *Gebhard Gottlieb*, J. V. C. und Pfänner, geb. 18 Oct. 1721. † 25 Jul. 1749. der letzte ſeines Geſchlechts.
71. Chriſtian Auguſt, geb. 1704. † 17 Oct. 1705.
72. Auguſta Sophia, v. 13 May 1738. Gotthilff Georgi, K. Pr. Accis-Einnehmer und Pfänner zu Halle, † 5 Oct. 1739.
73. *Friedrich Auguſt*, Med. Cand. geb. 1708. † 3 Apr. 1738.
74. *Adolph Auguſt*, Jur. Stud. geb. 4 Sept. 1712. † 12 Jan. 1730.
75. *Carl Auguſt*, Jur. Stud. geb. 21 Sept. 1718. † 25 Aug. 1730.
76. Carolina Aug. Wilhelmina, geb. 5 Oct. 1724.
77. Sidonia Conſt. Friderica, geb. 6 Sept. 1727.
78. Chriſtiana Soph. Amalia, geb. 1729. † 1732.

*

Zu dieſem Geſchlecht gehöret aber nicht

Johann **Grundmann**, Fürſtl. Magdeb. Ober-Steuer-Einnehmer zu Halle, † 1 Dec. 1682. æt. 73.

Ux. I. Anna Roſina, Joh. Heunen, F. Magdeb. Regier. Secretarii T. v. 20 Oct. 1640. † 24 Jul. 1658.

II. Maria Catharina, Jacob Gantzlands, Rathsverw. Pfänners und Chramers zu Halle T. v. 11 Sept. 1660.

1. Anna Gertraut, geb. 1641. v. 24 Febr. 1664. Gabr. Rudolph, Apotheck. zu Halle.
2. Johann Carl, geb. 17 May 1646.
3. Johann Chriſtian, geb. 1647. † 1651.
4. Anna Maria, geb. 21 May 1649. v. 18 Febr. 1673. Joh. Chriſtoph Förſtern, Magdeb. Landſchaffts-Einnehm. zu Halle, † 26 Jan. 1707.
5. Johann Georg, geb. 19 Feb. † 4 May 1651.
6. Anna Roſina, geb. 4 Apr. 1652. v. 22 Oct. 1672. D. Chil. Engelbrecht, Aſſ. Scabin. zu Halle, † 14 May 1682. peſte.
7. Anna Eliſabeth, geb. 23 Nov. 1653.
8. Anna Dorothea, geb. 4 Sept. 1657.
9. Anna Sophia, geb. 28 Apr. 1656. † 21 Sept. 1682. peſte.
10. Johann Jacob, geb. 24 Aug. 1661.
11. Johann Friedrich, geb. 1663. † 13 Mart. 1664.
12. Maria Catharina, geb. 30 Dec. 1664. † 5 May 1682. peſte.
13. Johann Ernſt, geb. 1 Oct. † 21 Dec. 1666.
14. Johann Auguſt, geb. 5 May 1668.
15. Dorothea Juliana, geb. 19 Mart. 1670. † 10 Oct. 1682. peſte.

XLVII.

Geſchlechts-Regiſter der Grünigken.

No. 1. *Samuel* **Grünigk**, Burgemeiſt. zu Colditz, u. Ch. Sächſ. Hauſchreiber. Ux. Maria Magdalena, Joh. Rudolfs, Amtſchöſſers zu Colditz T.

2. *Samuel*, F. Magdeb. nachher Churfl. Brandenb. Jagd-Secret. zu Halle, geb. 26 Febr. 1628. † 6 Oct. 1701. Ux. Anna Magdal. Balth. Glaſers, Oberbornm. zu Halle T. geb. 1639. v. 10 Feb. 1662. † 16 May 1714.

3. Anna Dorothea, geb. 1663. † jung.

4. *Johann Friedrich*, Jur. Pract. und Pfänn. zu Halle, geb. 10. Dec. 1665. † 1 Aug. 1705. ledig.

5. Dorothea Eliſabeth, geb. 10 Jun. 1667. † 8 Sept. 1691.

6. Chriſtian Friedrich, geb. 1669. † 1670.

7. Chriſtiana Dorothea, geb. 27 Sept. 1671. v. Guſtav Philipp Mörl, Oberprediger zu S. Sebald zu Nürnberg, † 19 Mart. 1725.

8. Dorothea Magdalena, geb. 16 Sept. 1674. v. 27 Jun. 1702. Chriſtian Ockel, Med. D. u. Pfänner zu Halle, † 7 April 1741.

9. *Samuel Friedrich*, Bornmeiſter u. Pfänner zu Halle, geb. 30 Apr. 1678. † 25 Jan. 1742.
Ux. Anna Sophia, Jobſt Wetterkampfs, Buchbinders zu Halle T. v. 6 May 1715.

10. Dorothea Sophia, geb. 9 Sept. 1716.

11. Johanna Eleonora, geb. 27 Feb. 1720.

12. Sam. Friedrich, geb. 1723. † 27 Oct. 1728.

13. Chriſtiana Friderica, gb. 21 Dec. 1727.

XLVIII.

Geſchlecht der Güldemanne.

No. 1. *Joſua* **Güldemann**, Cämmerer zu Halle, † 20 May 1625.
Ux. I. †. II. Maria, Caſpar Nopels, Bornmeiſt. W. v. 4 Jul. 1614.

2. Magdalena, v. 1592. Peter Merheim von Cöln.

3. Dorothea, v. 17 Aug. 1595. Sever. Frentz. aus Jülich.

4. Anna, v. 2 May 1597. Joſt Merheim von Cöln, † 1610.

XLIX.

Geſchlechts-Regiſter der Gumprechte.

No. 1. *Jacob* **Gumprecht**, war Rathsmeiſter zu Halle, von Ao. 1494. bis 1515.

2. *Paul* **Gumprecht**, ward Rathsherr 1532. Rathsmeiſter 1536. bis 1546.

3. *Gregorius* **Gumprecht**, Stadtrichter zu Dreßden, heyrathete 1643. Margarethen, Jacob Peckens Bornmeiſters zu Halle Tochter.

4. *Jeremias* **Gumprecht**, Handelsmann zu Dreßden, verheyrathet (1) 1640. mit Margarethen, Tilemann Gantzlands, Chramermeiſt. zu Halle T. (2) 4 Jul. 1643. mit Marien Eliſabeth, Chriſtoph Walburgers, J. V. D. und Pract. zu Leipzig T. † 26 Aug. 1684. Er ſtarb 4 Jun. 1660.

5. *Georg Gottlieb* **Gumprecht**, Rathsverwandter zu Halle, geb. 15 Jul. 1655. zu Dreßden, † 21 May 1695. zu Halle.

Ux. I. Maria Margaretha, Math. Michael Mühlbecks, Baumeiſters und Pfänners zu Halle T. v. 17 May 1680. † 24 Febr. 1685.

II. Catharina Eliſabeth, D. Joh. Strauchens, Profeſſ. zu Wittenberg T. v. 5 Nov. 1685. † Jan. 1748.

6. Maria Juſtina, geb. u. † 1684.

7. Maria Margaretha, geb. 16 Febr. 1685. †

8. Catharina Eliſabeth, geb. 22 Aug. 1686. †

9. Johanna Sophia, geb. 30 Mart. 1688.

10. *Georg Gottlieb*, Med. D. & Pract. zu Düben, geb. 11 Nov. 1690. iezo zu Halle.
Ux. Clara Sophia, Joh. Caſpar Maurers, Kön. Pohln. u. Chur-Sächß. Amtmanns zu Düben T. v. 1719.

11. Joh. Friedrich, geb. 12 Dec. 1692. F. Sächſ. Secret. †

12. Alexander George Friedrich, Kön. Pohln. und Ch. Sächſ. Lieutenant unter der Guarde.

13. Carl Otto Wolffgang, † 1729.

14. Carl Auguſt Ferdinand, † 1732.

15. Adamine Erneſtine Sophie, geb. 1737.

L.

Geſchlechts-Regiſter der Gueinziuſſe.

No. 1. *Joannes Gueinzius*, gieng beyder Reformation Lutheri aus dem Cloſter, und ward ein Evangel. Prediger, ſoll ehedem Weintz geheiſſen haben.

2. *Johannes Gueinzius*, Prediger zu Kohla bey Gaben in der Lauſitz. Ux. Urſula Reuterin, v. 1591.

3. *Chriſtian Gueinzius*, Phil. Mag. und Rector des Gymnaſii zu Halle, geb. 13 Oct. 1592. † 3 April. 1650. an ſeinem Nahmenstage. Ux. Catharina, Joh. Berndes, F. Anhalt. Geſamt. Neuhmeiſt. und Burgemeiſt. zu Cöthen S. † 10 Febr. 1695. zu Eisleben, æt. 60.

4. *Johann Chriſtian*, J.V.D. Rathsmeiſter u. Pfänner zu Halle, geb. 24 Dec. 1628. † 29 Sept. 1708.

Ux. I. Juſtina, D. Gottfr. Seyfarts, Rathsmeiſt. T. v. 3 Aug. 1658. † 1677.

II. Dorothea Catharina, Hermann Wißmanns, auf Molitz T. Secret. Truchſtedts zu Gardelegen W. v. 30 Apr. 1678. † 1691.

III. Maria Martha, Balth. Schultzen, Kön. Schwed. Kriegs-Commiſſarii T. v. 1693. † ohne Kinder.

5. Urſula Eliſabeth, v. (1) Carl Herold, Worthalt. zu Halle. (2) Carl Wilh. Großhaupt, Kauffmann zu Northauſen, † 8 Apr. 1703. zu Halle, æt. 81.

6. Maria Dorothea, geb. 14 Sept. 1624. v. Joh. Levin Ziegen, Magdeb. Regier. Cancell. u. Pfänner zu Halle, † 27 Jan. 1700.

7. Anna Sophia, v. 1 Jun. 1652. Joh Ellenberger, Worthalter u. Pfänner zu Halle, † 2 Aug. 1688.

8. Roſina Eleonora, geb. 14 May 1638. v. (1) Johann Katzſchen, (2) Joh. Liebholden, (3) Joh. Caſpar Roſien, Pfännern, und Fürſtl. Magdeb. Amtleuten, reſp. zu Sittichenbach, Auguſtus-Gabe und Roſeburg, † 10 Febr. 1675.

9. Chriſtina Catharina, geb. 1644. v. 13 Febr. 1665. M. Chriſtoph Pels, Archid.. zu S. Andreæ zu Eisleben, †

10. *Carl. Auguſt*, Berggerichts-Actuar. und Pfänner zu Halle, nachher Ch. Brandenb. Amtmann zu Wanzleben, letzlich zu Alvensleben, geb. 25 Jan. 1633. † 24 Aug. 1688.

Ux. I. Maria, Baſil. Warlitz, Chramers zu Halle T. geb. 1640. v. 7 Jan. 1661. † 13 Mart. 1661.

II. Catharina Eliſabeth, Caſpar Richters, Kauffmanns auf dem Neumarckt vor Halle T. v. 7 Jul. 1663. † 26 Mart. 1690.

11. *Johann Chriſtian*, Phil. M. und Diac. zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 11 Sept. 1685. † 10 Mart. 1738.

Ux. Juſta Sibylla, Joh. Leonh. Zeiſen, Kön. Pr. Commiſſ. Secret. T. v. 11 Oct. 1717.

12. Dorothea Hildegard, geb. 1681. v. 1699. Tob. Becker, Jur. Pr. zu Mühlhauſen, † 1730.

13. Juſtina Sophia, v. Chriſtoph Seyfart, Magdeb. Reg. Secret. † 1709.

14. Joh. Chriſtian, erſter Ehe, † jung.

15. Chriſtiana Eleonora, v. Joh. Heinr. Burger, Magdeb. Reg. Secr. † 1696.

16. Auguſta Catharina, † 1723. ledig.

17. Chriſtiana Eliſabeth, v. Joh. Chriſt. Hiepen, Paſt. zu Sangerhauſen.

18. *Chriſtian Auguſt*, Actuar. des A. Sittchenbach, geb. 18 Feb. 1679. † 25 Dec. 1709. unverehlicht.

19. *Friedrich Chriſtian*, geb. 17 Jul. 1683. † 1703. unverehlicht in Chur-Bayeriſchen Kriegsdienſten in Tyrol.

20. *Leopold Chriſtian*, Advoc. Ord. des Saal-Creyſes zu Halle, geb. 17 Sept. 1687. † 7 Aug. 1720. als Bräutigam.

21. Chriſtian Sigismund, J.V.L. Advoc. Ord. u. Pfänner zu Halle, geb. 24 May 1664. † 4 Dec. 1732.

Ux. Chriſtiana Salome, Joh. Georg Krullens, Oberbornmeiſt. zu Halle T. † 26 Apr. 1739.

22. *Carl Auguſt*, F. Schwartzburg. Rath u. Amtmann zu Keula, geb. 12 Jun. 1666. † 2 Febr. 1721.

Ux. Juſtina Louiſa, Heinrich Pflügers, Amtm. zu Schlanſtedt T.

23. Joh. Caſpar, geb. u. † 1675.

24. *Friedrich George*, K. Preuß. Kriegs- u. Domain. Cammer- und Thals Secretar. zu Halle, geb. 1 Sept. 1677.

Ux. Suſanna Eliſabeth, Chriſtoph Katzſchens, Worthalters T. v. 25 Jul. 1699. † 4 Aug. 1734.

25. Catharina Eliſabeth, geb. 19 Jul. 1668. v. 27 Jan. 1685. Herm. Wißmann, K. Pr. Ober-Amtmann zu Alvensleben, † 11 Dec. 1706.

26. Maria Sophia, geb. 1674. v. 19 Nov. 1689. Immanuel Limmern, Sen. Scab. zu Halle, † 15 Jul. 1741.

27. *Chriſtian Auguſt*, Pachter zu Schladebach, geb. 18 May 1679. † 16 May 1721.

Ux. Anna Salome, Burgemeiſt. Weßen zu Halberſtadt T. † 1734.

28. Chriſtiana Eliſab. geb. 5 Jun. 1721. v. (1) 19 Apr. 1741. Joh. Andr. Becker, (2) 1746. Chr. Friedr. Zepernick, beyden Apothekern zu Halle.

29. *Chriſtoph Gottlob*, SS. Th. Cand. geb. 11 Jul. 1719.

30. Johanna Hildegard, geb 24 Jun. 1732.

31. Carl Auguſt, geb. 24 Aug. 1696. †

32. *Chriſtian Auguſt*, Lieuten. unter dem Kayſerl. Graf Palfyſchen Cavallerie-Regiment, ward catholiſch, und zum *Baron* von Alborn gemacht, † 12 Dec. 1728. zu Neapolis.

33. Friedrich Gotthilff, † 1725.

34. Einige Töchter, ſo mehrentheils ledig verſtorben.

35. *Heinrich Chriſtiæn Julius.*

36. Einige Töchter.

37. *Friedrich Jacob*, Magdeb. Reg. Secr. u. Bothenmeiſt. geb. 28 Apr. 1701.

Ux. Sibylla Sophia, N. Körbeners, F. Anhalt. Forſtm. T. v. 31 May 1724.

38. Roſina Eliſabeth, geb. 25 Apr. 1700. v. (1) Georg Neumeiſter, Burgemeiſt. zu Spandau, (2) Georg Adam Greinert, Kön. Stall-Commiſſar. zu Berlin.

39. Maria Eliſab. gb. 18 Nov. 1702. v. Joh. Franz Häuſer, K. Pr. Kriegsrath.

40. Friedr. Gotthilff, geb. 1706. † 1717. an einem tollen Hunds Biß.

41. Joh. Friedr. Ludewig, geb. 1705.

Ux. Agneſa Wiendahlin.

41. Joh. Carl Gottlieb, geb. 16 Febr. 1713.

42. Chriſtoph Johann Gottfried Ernſt, geb. 25 Apr. 1725.

Das Gueinziuſſiſche Wapen ſiehe auf dem Kupferblat, Tabul. XXVI.

LI.

Geſchlecht derer von Hacke.

Ludewig **Hacke** war 1440. Pfänner zu Halle.

Henning **Hacke** war 1451. und 1454. Rathsmeiſter.

Rule oder *Rudeloff* **Hacke** war 1476. 1481. und 1486. Oberbornmeiſter zu Halle.

Friedrich, Pfarrer zu S. Jacob zu Magdeburg, *Heinrich* und *Wenceslaus* Gebrüder die **Hacken**, zu Gutemberg geſeſſen, verſchrieben 8 Rfl. wiederkäuflicher Zinſen mit Ertzbiſchoff Johannis Conſens 1447. an Ambroſius Schönberg, Pfänner zu Halle, welcher ſolche Zinſen zu einem Altar in S. Pauls Capelle zu Halle gewidmet.

Eben dieſelben wurden 1477. mit verſchiedenen Zinſen zu Seben beliehen.

Nach Wentzel Hackens Tode hat 1487. deſſen Sohn *Claus* nebſt ſeinen Vettern Ehrn **Friederichen** und **Heinrichen** die Lehn verfolget.

Lorentz **Hacke** war 1567. Pfänner, und ſaß als Vierherr im Rathsſtuhl zu Halle.

Hans **Hacke**, Pfanner, ward 1574. in den Rathsſtuhl gewehlet, und ſetzet die Regiſtratur, daß ihme das Fleiſchſchätzer-Amt gebühret hätte, weil er aber eine Adels-Perſon geweſen, ſey er damit verſchonet, und ſolches einem Rathmann Jeronym. Zimmermann, aus denen Innungen aufgetragen worden.

LII.

Geſchlecht derer von Hagedorn.

1243. *Burchard* **Hagedorn** war Zeuge in einem Briefe Probſt Popponis zum Neuen Werck, de Ludewig. Rel. MSC. T. V. p. 254.

1290. *Buſſe* **Hagedorn** war Aſſeſſor des Schöpprnſtuhls zu Halle.

1293. ſchenckte einer von **Hagedorn** ſeinen Wohnſitz in der Stadt Halle in der Galgſtraſſe, Hagedorns Warte genannt, dem Orden der Marien-Knechte oder Servorum Mariæ, zu Erbauung ihres Cloſters; ſiehe den Erſten Theil pag. 771.

LIII.

Geſchlecht derer von Halle.

Die **Haller** und **Northauſen** ſind unter denen Adelichen und vornehmſten Geſchlechtern zu Erfurt geweſen, welche über 3 bis 400 Jahr daſelbſt gewohnet, und nur die Gefreundten und reichen Leute genennet worden. Nachricht von Erfurt p. 219.

1285. war **Heinrich von Halle** Saltzgräff zu Halle; ſiehe Docum. No. 243. im Erſten Theil, p. 816.

1293. *Conradus de Hallis*, war Rathsherr zu Leipzig, Schneider Chron. Lipſ. p. 331.

1298. *Gotfridus de Hallis*, war Haus-Commenthur des Teutſchen Ordens-Hauſes S. Cunigund zu Halle.

1326. Ehr **Siefert von Halle** war Domherr zu S. Severi zu Erfurt. Hiſt. Nachr. von Northauſ. p. 440. & Tenzel Suppl. Hiſt. Goth. p. 98.

Conrad **von Halle** war um ſelbe Zeit Raths-Vierherr zu Northauſen, ibid. p. 445.

1328. *Berthold de Hallis* ſtifftete einen Altar in der Kirche S. Mariæ zu Northauſen, ib. p. 115.

1344. *Heinrich* **von Halle** war Domherr zu S. Petri zu Ordruff. Rudolphi Gotha Diplom. p. 143.

1349. und 1368. *Betekynus* **Halle** war Burgemeiſter zu Königsberg in der Neumarck. Kehrberg. p. 62.

1435. *Gerhard* **von Halle** ſaß um dieſe Zeit zu Farnſtädt, und hauſete der Stadt Halle Feinde, deshalben ihn die Hälliſchen überfielen, und ſein Gut abbrannten, ſiehe im Erſten Theil, p. 122.

Curd **von Halle** war Graf Burckhards IX. zu Querfurt Rath, Spangenb. Querfurt. Chron. p. 299.

1490. *D. Johannes* **von** *Halla* war Decanus der Medic. Fac. zu Leipzig, Schneider Leipz. Chron. p. 331.

LIV.

Geschlechts-Register der Hahne,

Derselben sind 2 verschiedene Geschlechte zu Halle gewesen.

Das erste ist folgendes:

No. 1. *Hans Hane*, Rathsherr zu Halle 1523.

2. Nicol Hahn, Pfänner.

5. Nicol, geb. † Jun. 1582.
6. Laurentius, geb. 2 Dec. 1583.
7. M. Hieronymus.
8. Vitus, Leinwandshändler zu Halle, Ux. Maria, Thom. Seyfarts T.

13. M. *Christian*, Past. zu Oßmünde, nachher zu Giebichenstein. Ux. Sophia, Balthas. Stißers T. v. 24. Febr. 1624.
14. Georg, starb ledig in Franckreich.
15. Magdalena, geb. 1607. v. 4 Sept. 1632. Jerem. Erscheln, Tuchhändl. zu Halle, † 22 Jan. 1677.
16. *Laurentius*, Worthalter, Chramermeister und Pfänner zu Halle, geb. 27 Jan. 1610. † 9 Oct. 1669. Ux. I. Martha, Carl Beyers, Chram. T. v. 17 Nov. 1635. † 17 Jul. 1636. in Geburtsschmertzen. II. Elisabeth, Phil. Schadens, Worthalt. und Chramermeist. T. v. 19 Sept. 1637. † 8 Oct. 1693.
17. Christoph, Leinwandhändler zu Halle, † 7 Jan. 1653. Ux. Maria Scheuringin, v. 1627.

22. Christoph Andreas, posthum. geb. 27 May 1637 zu Halle.

23. Maria v. (1) Christoph Krausen, (2) 18 Sept. 1666. Christoph Knauten, Med. D. & Pract. zu Halle.
24. Elisabeth, geb. 29 Oct. 1642. v. 30 May 1659 Johann Dreyßig, Cämmer. und Handelsmann zu Halle, † 28 Oct. 1694.
25. Christina, geb. 20 Dec. 1649. v. 28 May 1666 Hanns Carl Weseners, Handelsmann und Pfänner zu Halle, † 26 Oct. 1727.
26. Rosina, geb. 10 Dec. 1652. v. 29 Aug. 1671. Christoph Schaaff, Handelsmann zu Leipzig.
27. Dorothea, geb. 14 Nov. 1655. v. 11 Nov. 1673. Johann Gotthilff Stützing, E. E. Raths Cammerschreiber, † 26 Nov. 1732.
28. Catharina, geb. 21 Mart. 1658. v. 24 Octob. 1676. Joh. Christian Burger, Ch. Sächs. Floßverwalter zu Halle, † 26 Jul. 1681.
29. *Laurentius*, J. V. L. Assess. Scabinat. und Magdeb. Regier. Advoc. auch Pfänner zu Halle, geb. 18 Jul. 1660. † 8 Sept. 1727. zu Magdeburg. Ux. Susanna Catharina Rudloffin, † 17 Sept. 1717.

38. Aug. Laurentius, geb. 1690. †
39. Catharina Elisab. geb. 1691.
40. Reg. Elisabeth, geb. 1696.
41. Fridericus Aug. geb. 1698. †
42. Doroth. Elisabeth, geb. 1700.
43. *Christoph Laurentius*, K. Pr. Commiss. Rath, und Bornm. zu Halle, Ux. Sophia Elisabeth Ringhammerin, M. Gregor. Luppens, Pastor. zu Brachstedt W. v. 21 Jan. 1734. † 1749.

3. Jacob Hahn.

9. Magdalena, geb. 1582.
10. Anna, geb. 1590.
11. Jacob, geb. 11 Aug. 1592.

30. Jonas Conrad, geb. 22 Nov. 1628.
31. Anna Regina, geb. 19 Jun. 1636.
32. Joh. Christoph, geb. 8 Sept. 1646.
33. Anna Magdalena, geb. 4 April 1648. v. 26 Aug 1673. Johann Joachim, Handelsmann zu Halle, † 1 Jun. 1682 peste.
34. Johann Gottfried, geb. 30 Nov. 1650.
35. Joh. Christian, geb. 1 Febr. 1653.
36. Elisabeth, posth. geb. 20 Jun. 1655.

4. M. Johann Hahn.

12. Georg, Tuchhändler zu Halle, geb. 16 Mart. 1591. † Ux. Maria, Peter Schmidts, Chramers W. v. 1634.

18. Gottfried, geb. 11 Aug. 1635.
19. Maria, geb. 1636. †
20. Christian, Gr. Mansfeld. Amtsverwalter zu Friedeburg, geb. 30 Oct. 1638. Ux.
21. Maria, gb. 1640.

37. Johann Christoph, geb 16 April 1666.

LV.

Geschlechts-Register der Hahne, des zweyten Geschlechts.

No. 1. *Peter Hahn*, Fürstl. Anhalt. Rath und Burgemeister zu Cörben, starb 25. Jan. 1525, und stund beg Fürst Wolfgangen in solchen Gnaden, daß selbiger nebst seiner Gemahlin persönlich mit zu Grabe ge-

Ux. Anna, Godicel Gottschalcks Tochter.

2. M. Nicolaus, insgemein *Nicolaus Gallus* genannt, Pastor zu Magdeburg, nachher Superintend. zu Regenspurg, geb. 1516. † 1570.
Ux.

3. Margaretha, v. 1541. Heinr. Merckeln, Secret. zu Magdeburg.

4. *George*, E. E. Raths Cammerschreiber und Pfänner zu Halle, trug viel zu Ausbreitung der Lehre Lutheri zu Halle bey, geb. 6 Apr. 1520. † 23 Jul. 1602.
Ux. I. Barbara, Heinr. Böttichers, Pfänn. zu Halle T.
II. Clara, Wolffg. Weseners, Schultheißen zu Halle T.
III. Maria Heydelbergers, D. Chilian Goldsteins, Syndici zu Halle Witwe, v. 1577. † 5 May 1583. ohne Kinder.
IV. Catharina Wogauin, Germani Guidonis W. v. 1583.

5. Eva, v. 1532 Hermann Jägern, J. V. L. und Advocato zu Braunschweig, † 1566.

6. Johannes.
7. M. Georgius, Pfarrer in Preussen, † 1584.
8. M. *Paulus*, Prediger zu Magdeburg, nachher Past. zu Jüterbock.
Ux. I. Ottilia, Johann Saphen Tochter.
II. Christina, Herm. Berthels zu Bitterfeld T. v. 1608.
9. M. *David*, Prediger zu Bainstedt im Pfaltz-Neuburgischen.
10. Maria, v. M. Samuel Gallo, Prediger zu Regenspurg.
11. *Nicolaus*, Syndicus zu Regenspurg.
12. *Petrus*, Med. Lic. und Physic. zu Aschersleben, geb. 3 Jul. 1549. † 28 Oct. 1621.
Ux. Magdalena, Balth. Müllers, Burgemeist. zu Aschersleben T. v. 1583.
13. Anna, v. Johann Köhlern, Cämmer. und Oberbornmeister zu Halle.
14. Clara, 2ter Ehe, geb. 1553. v. Lorentz Oehm, F. Magdeb. Secret. zu Halle.
15. Georgius, geb. 1555. Secret. zu Mansfeld, hernach ein Kriegs-Officier.
16. *Wolffgang*, J. U. D. Rathsmeister, Senior des Schöppenstuhls, und Syndicus zu Halle, geb. 13 Mart. 1557. † 4 Oct. 1626 an der Pest.
Ux. Clara, Joach. Salwarts, Rathsv. zu Halle T. v. 1594. † 23 Jun. 1639.

17. *Philippus*, der sich auch *Philippus Gallus* genennet, Dompredi ger zu Magdeburg, geb. 1 May 1558. † 6 Jul. 1616.
Ux. Barbara, Caspar Ludewigers, Ass. des Schöppenstuhls und Pfänners zu Halle T. v. 1 May 1589.
18. Margaretha, geb. 1560. starb 1623.
19. Barbara, geb. 27 May 1561.
20. Johann, geb. 3 Sept. 1562.

21. *Paulus*, J. U. D. Gräffl. Mansfeld. Rath und Pfänner zu Halle, geb. 26 Jun. 1565. † 19 Nov. 1624.
Ux. I. Elisabeth Marcin.
II. Benigna, Paul Dolscii, Med. D. und Rathsmeisters zu Halle T. Casp. Zeisens, Rathsmeist. W. geb. 5 Jan. 1563. † 14 Febr. 1653. æt. 91.
22. Christian, aus vierter Ehe, geb. 4 Sept. 1585.
23. Catharina, geb. 1587.
24 & 25. Caspar & Magdalena, Zwillinge, geb. 1588.
26 & 27. Georg, und eine todte Tochter, geb. 1589.
28. Magdalena, geb. 1591.
29. Daniel, geb. 1593. † gleich.
30. David, geb. 1594.

31. Nicolaus, erſter Ehe.
32. Anna, erſter Ehe.
33. George, geb. 31 Oct. 1587. † zu Prag.
34. *Balthaſar*, Med. D. Churf. Sächſ. Leib-Medic. zu Dreßd. geb. 17 Sept. 1589. † 14 Jun. 1637.
Ux. I. Rebecca Brennerin, † ohne Kinder 1626.
II. Maria Margaretha, D. Georg Baltzers, Churf. Sächſ. Leib-Medici T. v. 1632.
35. Friedrich, Apothecker und Burgemeiſter zu Schlaitz, geb. 12 Sept. 1591. hat drey Weiber gehabt, und mit ihnen 4 Kinder erzeuget. - - - -
36. *Petrus*, Fürſtl. Magdeb. Secretar. zu Halle, geb. 10 Febr. 1594. † 1636 ohne Kinder.
37. Marcus, Burgemeiſter zu Seehauſen.
38. Barbara, geb. 8 Jun. 1584. v. 1611. Johann Birnbaum.
39. Clara, geb. 1 May 1595. v. 21 Jan. 1612. Melch. Hoffmann, Schulth. zu Halle, † 1659.
40. Roſina, v. 1614. Jeremias Uden, Rathsmeiſter zu Halle, † 20 Jun. 1636.
41. Catharina, geb. 13 Nov. 1598. v. 1616. Victor Krauſen, Pfänner zu Halle, † 18 Dec. 1671.
42. Friedrich, geb 1600. † 1603. 43. Helena, geb. 1602. † 1603.
44. Mauritius, Churf. Sächſ. Cammerdiener, geb. 11 Sept. 1604.
45. Benigna, geb. 20 Jun. 1606. v. Carl Merheim, Pfänner zu Halle.
46. Wolffgang Georg, geb. 1608. † 1609.
47. Eliſabeth, geb. 20 Nov. 1613. v. Phil. Brüchting, Schmid genannt, Pfänner zu Halle.
48. M. *Georg*, Evangel. Prediger zu Mittelburg in Seeland, geb. 23 Oct. 1590.
49. Caſpar, Gräffl. Barbyſcher Bedienter, geb. 22 Oct. 1592.
50. Philipp, geb. 14 Febr. 1594. Lector im Dom zu Magdeburg.
51. Wolffgang, geb. 18 Aug. 1595. † 1607 zu Ampfurt.
52. Anna, geb. 9 Dec. 1596. v. D. Adolph Marci, Magdeb. Land-Synd. nachher Fürſtl. Hoffrath zu Halle, † 23 Apr. 1683 zu Halle.
53. Maria, geb. 4 Jan. 1599. v. 30 Aug. 1614 M. Paul Röbero, Archid. zu Halle, nachher SS. Th. D. und General-Superint. zu Wittenberg, † 14 Oct. 1677 zu Carsdorff.
54. Ludewig, geb. und † 1600. 55. Peter, geb. und † 1601. 56. Barbara, geb. und geſt. 1602.
57. Euphroſyna, geb. 1603. v. (1) M. Daniel Mönchmeyer, Superintend. zu Braunſchweig, (2) 1633 Tob. Olven, Cämmer. und Patric. zu Braunſchw.
58. Cuno, geb. 1606. † 1607. 59. Barbara Catharina, geb. 1608. † 1620.
60. Clara Sophia, geb. 14 Sept. 1609. v. D. Balthaſ. Balduino, Superint. zu Zwickau.
61. Julius, geb. 1596. ſtarb 1598.
62. Paul Andreas, geb. 1707. † 1629 als Student zu Jena.
63. Magdal. Sophia, geb. 12 Jul. 1636.
64. Maria Magdal. poſth. geb. 5 Jan. 1638.
65. Johann Friedrich, geb. 1 May 1630.
66. Maria Sulanna, geb. 17 Jun. 1632.
67. Anna Dorothea, geb. 6 Oct. 1633.
68 Georg Friedrich, geb. 24 Sept. 1638.

Das Wapen derer Hahne ſiehe im Kupferſtich Tab. XXVII.

LVI.

Geſchlecht derer von Hauſen.

1236. Nobiles Fredericus, Volradus & Hoyer, filii & heredes Ekkehardi de Domo verkauffen mit Ertzbiſchoff Wilbrandi zu Magdeburg Conſens, ihre Güter zu Glauche vor Halle, und unter ſelbigen eine Mühle an das Cloſter zum Neuen Werck. De Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 41.

1497. Hanſen von Huſen zu Halle und ſeinem Bruder Curden von Huſe verliehe Ertzbiſchoff Ernſt 1 Huſe Landes in Giebichenſteiner Marck zu Mannlehn.

LVII.

Geſchlecht derer von Hayn.

1444. Ehr Niclas von Hain, war Pfänner zu Halle.

1444. Kerſten von Hayn, Pfänner, war Schiedtsmann zwiſchen Coppe Pißkern und Henning Strobarthen wegen des Guts Diemnitz; deſſen Siegel hiernach folget.

1470. Heinrich von Hayn, Pfänner zu Halle.

1480. Galle von dem Hayn, war Oberbornmeiſter zu Halle, wurde von Ertzbiſchoff Erneſto mit verſchiedenen Gütern beliehen.

LVIII.

Geſchlecht derer von Hedersleben.

1358. Heiſo von Hedersleben ſtifftete den Altar S. Mathæi in S. Gertruden-Kirche zu Halle. De Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 243.

1385. lebten Heidecke, Ritter, Hinrich und Hans Hedersleben, Gebrüdere, von welchen Heidecke um ſelbige Zeit Aſſeſſor im Schöppenſtuhl war.

1406 biß 1409 war Cyriacus Hedersleben Rathsmeiſter zu Halle.

1410 biß 1432. war Auguſtin Hedersleben Rathsmeiſter zu Halle.

1411 biß 1430. war Paul Hedersleben, Auguſtini Bruder, Rathsmeiſter zu Halle.

Dieſe beyden verkauffften dem Cloſter zum Neuen Werck 1438 ein Nößel Hackeborn. de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 662.

Eben dieſelben beſaſſen das Ritterguth Trebnitz, und verſchrieben 1446. Cone Roden 130 Rſl. jährlichen Zins von ihren Thalgüthern.

Desgleichen 1452 denen Gebrüdern Herforden zu Halle 63 Rſl. von 1 Quart Gutjahr und 6 Pfannen Teuſch jährl. wiederkäuffliche Zinſe, jedoch mit dem Beding, die Güther ſelbſt zu verſieden.

Auguſtin hatte einen Injurien-Proceß mit dem Clerico Johann Kyßenbrug, den dieſer Ao. 1419 renunciirte, de Ludew. Rel. MSC. Tom. XII. p. 250.

Beyde Brüder verglichen ſich 1458 mit Ertzbiſchoff Friedrichen wegen des Geleites zu Bruckdorff und einer Juden-Schuld. Siehe Docum. No. VI.

1408. ward Hans von Hedersleben von Ertzbischoff Günthern zu Magdeburg wider Willen des Raths zu Halle zum Saltzgräfen bestellet, daher ihn der Rath wegen beschuldigter falscher Müntze gefangen nehmen, zum Tode verurtheilen, und den 12 Sept. 1412 verbrennen ließ, wovon im Ersten Theil pag. 99 seq. mit mehrern nachzusehen.

1418. Hans Hedersleben, ein anderer dieses Nahmens, war Rathsmeister zu Halle.

1431. Hans und Paul Hedersleben, Gebrüder, verkauften 6 Marck in der Müntzey an den Rath zu Halle.

1436. Paul und Heise Hedersleben verkauften 12 Marck 16 Gr. in der Müntzey an dem Rath zu Halle. Deren Siegel siehe unten.

1462. Bertram Hedersleben, zu Lettin gesessen, verglich sich mit Ertzbischoff Friedrichen zu Magdeburg wegen 2 Hufen Landes zu Delau. Siehe Docum. No. VII.

1476. Bernd und Claus Hedersleben besassen einen wüsten freyen Hoff zu Nelben, mit 6 freyen Hufen, einem Baumgarten gegen der Kirchen, einem Werder, einem wüsten Weinberge über dem Dorffe, und den Weiden auf der Bornrennen.

1471. Hans Hedersleben, ward von Ertzbischoff Johann zu Magdeburg beliehen mit $7\frac{1}{2}$ Hufe und 2 freyen Höfen zu Niemberg, 3 freyen Bauerhöfen, und $1\frac{1}{2}$ Hufe Lehngut nebst 1 Wiese samt andern Zinsen, so er Timo von Rauchhaupt zu Trebnitz, welchem sie zu Angefälle verliehen gewesen, und nach Martin Krowene Absterben an ihn gefallen, abgekaufft hatte.

1479. Hans Hedersleben und mit ihm zu gesamter Hand seine Brüder und Vettern, (wie solche nachstehend zu sehen) wurden von Ertzbischoff Ernesto beliehen mit $15\frac{1}{2}$ Pfannen im teutschen Brunnen, 24 Pfannen im Gutjahr, 4 Viertel in der Meteritz, 2 Nößel im Hackeborn, nebst 1 Saltzkoth zu Halle, 9 Höfen auf Sanct Mertensberge (vor dem Galgthore zu Halle) dem Zehenden auf Lettiner, Nötzlicher und Delauer Marcke, und andern Gütern mehr.

1479. wurde Hans Hedersleben, und mit ihm in gesamte Hand seine Brüder und Vettern von Ertzbischoff Ernesto mit dem Sattelhofe zu Niemberg und dem andern freyen Hofe daselbst nebst aller Zubehör beliehen, welche Güter er 1481. Hans Stacio, Pfännern zu Halle verkaufft und aufgelassen.

Es waren aber seine Brüder und Vettern folgende:

Gebrüder.

1. Hans, Rathsmeister zu Halle 1468 biß 1495, war 1471 nebst Otten von Dießkau Ludwig Mollens Kinder Vormund.
Ux. Agnes.
2. Bertram, zu Lettin gesessen.
3. Cyriacus.
4. George.

1436.

1436.

5. Heinrich, † - -
1. Andreas.
2. Paul.

6. Heise, † - - -
1. Hans, Rathsherr zu Halle 1532, besaß Wörmlitz.
Ux. Felicitas.
1. Hans.
2. Felicitas.

2. Heise, Rathsherr zu Halle 1509 biß 1518.
1. Hans.

3. Hermann.
4. Paul.
5. Ulrich.

1514. Heise und Barthol von Hedersleben, Vettern, wurden von Cardinal und Ertzbischoff Alberto zu Magdeburg mit dem Zehenden zu Lettin und andern oben benannten Gütern beliehen, des erstern Schwester Dorothea hatte Hansen von Helffte zur Ehe.

1523 biß 1540. war Barthol Hedersleben Pfänner und Rathsherr zu Halle, auch 1539 Obermeister.

LIX.

Geſchlechts-Regiſter derer Heinriche.

No. 1.
Johann Jacob Heinrich, F. Magdeb. nachher Churf. Brandenb. Renth-Cammer-Meiſter, geb. 21 Jul. 1626. zu Höfen im Würtembergiſchen, † 15 Oct. 1681. Ux. Maria Sophia, Caſpar Reefens, Fürſtl. Magdeburg. Cammerme it. T. geb. 23 May 1631. v. 20 Febr. 1655. † 16 Febr. 1678.

2. Johann Caſpar.
3. Dorothea Eliſabeth, v. 2 Dec. 1673 L. Conrad Bertram, Rathsmeiſter zu Haae, † 13 Jun. 1724.
4. Joh. Jacob, geb. 1658, † jung.
5. Sophia Eleonora, geb. 19 Aug. 1660. v. 18 Nov. 1679 Ludw. Gebhard Kraut, Kön. Preuß. Conſiſt. Rath und Univerſit. Secret. zu Halle, †
6. Auguſt Siegfried, geb. 1661, † 1674.
7. Ave Barbara, Zwill. geb. 1661, † jung.
8. *Jacob Arnold*, Kön. Preuß. Cammer-Secret. und Pfänner zu Halle, geb. 7 Oct. 1662. † 3 Dec. 1727. Ux. Martha Eliſabeth Uröchin aus Erfurt, † 13 Oct. 1745.
9. Anna Roſina, geb. 3 May 1664. v. Joh. Chriſtoph Burgern, F. Sachſen-Weymar. Forſtrath, und Ober-Amtmann zu Weymar, † 24 Nov. 1710.
10. Joh. Ernſt, geb. 16 Dec. 1665. †
11. Johann Jacob, J. V. C. geb. 22 Jun. 1667. † 30 Jun. 1692.
12. Maria Catharina und Chriſtina, Zwillinge, geb. und † Febr. 1669.
13. Sophia Juliana, geb. 16 Sept. 1670. † 8 April 1682.
14. Dorothea Sophia, geb. 14 Jun. 1694.
15. Martha Eliſabeth, geb. 31 Aug. 1695.
16. Magdalena Sidonia, geb. 30 Jun. 1669. v. 18 Nov. 1728 Chriſtian Gottl. Ziegler, F. Holſt. Muſic-Dir. und Organiſt zu Quedlinb.
17. Joh. Jacob, geb. und † 1701.
18. Maria Dorothea, geb. 1 Febr. 1703.
19. Johanna Eleonora, geb. 29 Mart. 1705. † 4 Mart. 1748.
20. Chriſtiana Sophia, † 26 Dec. 1709.
21. Joh. Friedrich, † 12 May 1712.
22. Joh. Adolph Guſtav, † 28 May 1719.

LX.

Geſchlechts-Regiſter derer Heuſtreue.

No. 1. *Jacob* Heuſtreu, Ziegelbecker zu Schleuſingen.
2. *Valentin* Heuſtreu, Phil. M. und Rector der Stadt-Schule zu Merſeburg, geb. 1 Jan. 1589. † 25 Apr. 1647. Ux. Dorothea, v. Phil. Wanckelio, Paſtor. zu Burgkebnau und Dolitzſch, eine Enckelin D. Joh. Olearii Senior. v. 25 Dec. 1613.

3. *Philipp Jacob*, F. Magdeb. Heff-Diacon. und Dompredіger zu Halle, geb. 1615. † 20 Dec. 1673. Ux. Anna, Wolffg. Wachsmuths, Wemmeiſt. und Pfänn. T. geb. 1613. v. 26 Oct. 1641. †
4. *Chriſtian*, Paſtor zu Keuſchberg im Waiſenfelß.
5. Anna Maria, v. Valer. Lyſthenio, Paſtor zu Wauendorff.
6. Dorothea, v. Johann Bernd, Churfürſtl. Sächß. Steuer- und Acciſs-Einnehmer zu Merſeburg.
7. Eliſabeth.
8. Anna Dorothea, geb. 6 Aug. 1642.
9. Anna Roſina, geb. 28 Apr. 1644. v. 19 Nov. 1663 Andr. Tümmel, Pfarr. zu Bornſtedt im Amt Querfurt.
10. Anna Maria, geb. 18 Jan. 1647.
11. Anna Juliana, geb. 14 Febr. 1657. v. 1676 Joh. Phil. Ockeln, Pfänn. zu Halle.
12. Anna Eliſabeth, geb. 20 Dec. 1658. † 1 Oct. 1682 peſte.
13. *Philipp Chriſtian*, Fürſtl. Sächß. Amtmann, geb. 5 Apr. 1650.
Ux.
14. Philipp Sigismund, geb. 1651. † 1657.

LXI.

Geschlecht derer von Hodantz.

1385. *Hintze* Hodantz, ward von Ertzb. Albrechten mit verschiedenen Gütern in und um Halle beliehen.

1415. Martin von Hoetantz, war Cämmerer zu Halle biß 1423. folgends 1425 Assessor des Schöppenstuhls, und von 1429 biß 1447 Oberbornmeister und Pfänner.

1427. Heinrich Hodantz, war Cämmerer und Pfänner zu Halle.

1456. Martin Hortantz, war Assessor des Schöppenstuhls und Pfänner zu Halle.

LXII.

Geschlecht derer von Höhnstädt.

1401. Berthold von Hönstede, ward von Ertzbischoff Alberto mit verschiedenen Gütern zu Höhnstedt, Köllme und Langenbogen beliehen.

- 1. Hans.
  - 5. Peter, Rathsherr 1532, Rathsmeister zu Halle 1554, † 17 Aug. 1574. Ux. Elisabeth.
    - 8. Albrecht zu Hergisdorff.
    - 9. Friedrich zu Erdeborn, wendeten sich beyde gantz von Halle weg. Ux. Martha.
- 2. Ulrich. Ux. Herla.
  - 6. Hans.
- 3. Albrecht.
  - 7. Joachim.
- 4. Aelchior.

Hansen (1) und Ulrichen (2) Gebrüdern von Honstede, und Albrechten (3) und Melchiorn (4) auch Gebrüdern von Honstede hat Ertzbischoff Ernst Ao. 1480 zu gesammter Hand geliehen 2 freye Höfe, 4 Hufen Landes und 2 Acker Gras zu Erdeborn, 1 Mühle unter dem Luppenberge, samt verschiedenen darzu gehörigen Zinsen.

Herlen, Ulrichs (2) von Honstede ehelicher Hausfrauen hat Ertzb. Ernst Ao. 1488 an der Mühle unter dem Luppenberge zu Schochwitz 3 Gülden, samt einigen andern Zinsen zum Leibgedinge verliehen.

Petern von Hönstedt, Hansens Sohn, und mit ihm in gesamte Hand Ulrichen und Joachim seinen Vettern hat Cardinal und Ertzb. Albrecht 1518 obige Güter verliehen, welcher auch 1533. nach Hansens (6) Ulrichs Sohns, und Joachims (7) seiner Vettern Absterben der Lehn Folge gethan. Er schenckte 1561 der Kirche zu U. L. Frauen zu Halle 36 Fl. zum Kirchenbau, und erhielt davor einen Kirchenstuhl vor sich und seine Erben, weil aber nach seinem Tode dessen Söhne sich gantz von Halle weggewendet, hat die Kirche die Stühle einziehen wollen, und ist deshalb zwischen ihnen 1602 und 1606 gestritten worden.

Höhnstädt, das Stammhauß, liegt 2 Meilen von Halle in der Grafschafft Mansfeld, ietzo zum Amt Seeburg gehörig.

LXII.

Geschlecht derer von Holtzhausen.

Heinrich von Holtzhausen, war Pfänner und Rathsherr zu Halle 1407, Rathsmeister von 1411 biß 1424.

LXIII.

LXIII.

Geſchlechts-Regiſter derer Herolde.

No. 1. M. *Johannes* Herold, von Königsberg, Prof. & Rector Magnific. zu Leipzig 1466.

2. Hans Herold, Rathsverwandter zu Saalfeld, † 1530 daſelbſt.
Ux. Margareta, Veit Pfännerers zu Wirtzbach T.

3. Hans, wandte ſich nach Halle, war 1574 bis 1589 Oberbornmeiſter, Pfänner und Erbſaß auf Diemitz, † 30 Jul. 1580.
Ux. I. Anna, Barthol. Schäfers W. v. 1551.
II. Martha, Martin von Nuſſumms und Marthen Techtin T. v. 1566. † 5 Jul. 1584.

4. *Johann*, Wortführer zu Halle, † 1625 peſte.
Ux. Eliſabeth D. Ant. Freudemanns, Salzgrafen zu Halle T. v. 14 Nov. 1592.

5. *Carl*, auf Diemitz, Werthalter zu Halle, † 16 Apr. 1637. æt. 63.
Ux. I. Margaretha, Georg Hahns, Rathsherrn zu Berlin T. v. 26 Nov. 1594. † 1626.
II. Margaretha, Gebh. von Schönitz T. v. 15 Febr. 1627. (2) 1638 D. Georg Hagen, Sen. Scab. zu Halle, † 28 Nov. 1679.

6. *Chriſtoph*, J. V. D. F. Pommer. Rath, und Syndic. zu Gripswalde, geb. 10 Apr. 1595.
7. Martha, geb. 15 Aug. 1557. v. 21 Febr. 1587. D. Thom. Hil. Kentmann, F. Magdeb. Hofſ-Medic. †
8. Magdalena, v. (1) 15 Nov. 1591. Johann Koſten, Rathsmeiſt. (2) 1602. D. Heinr. Schlichtekrul, Gräfl. Mansfeld. Cantzler und Aſſ. Scab. zu Halle.
9. Catharina, geb. 4 Sept. 1581. v. D. Theod. Neſen, F. Brandenb. Jägerdorf. Cantzler, Pfänner zu Halle.
10. Juſtina, geb. 14 Jan. 1583. v. 13 Sept 1603. D. Joh. Reckherr, Marggr. Brandenb. Rath, und Synd. zu Stargard.
11. *Salomon*, Oberbornmeiſter und Pfänner zu Halle, geb. 14 Jul. 1579. † 26 Jan. 165-.
Ux. Catharina, Hans Breters, Gr. Mansf. Raths zu Eisleben T. v. 1599. † 18 Jan. 1634.

12. *Chriſtian*, geb. May 1597, ſetzte ſich im Würtembergiſch. † 1659.
13. Eliſabeth, geb. 1599. v. 1627 Andr. Schultzen, Rathsmeiſter zu Halle.
14. *Carl*, Worthalter zu Halle, geb. 30 Jul. 1604. † 14 Jan. 1673.
Ux. I. Catharina, Melch. Redels, Cämmer. T. v. 25 Nov. 1628. † 30 Jul. 1637.
II. Urſula Eliſabeth, M. Chriſt. Gueinzii, Rect. zu Halle T. v. 13 Aug. 1639. (2) als Witwe, Joh. Wilh. Großhaupt, Kauffmann zu Northauſen, †.
15. Maria Magdal. geb. 26 Sept. 1602. v. Hans Weben, Kauffm. zu Leipzig, † 17 Febr. 1679.
16. Margaretha, v. 1 Sept. 1618 Paul Chriſt. Görlitz, Pfänner.
17. *Johann Chriſtoph*, auf Rideburg, J. V. D. Churf. Br. Magdeb. Regier. und Jagd-Rath, auch Rathsmeiſter zu Halle, geb. 31 Oct. 1631. † 22 Jun. 1704.
Ux. Dorothea, Georg Wildvogels, Lehns-Secr. zu Halle T. geb. 1690. v. 1657. †† 28 Jun. 1709.
18. *Chriſtoph*, geb. 26 Dec. 1603, blieb als K. Schwed. Cornet in der Schlacht bey Leipzig 1630.
19. Maria, geb. 1 Jul. 1602. v. D. Samuel Rittern, Aſſ. Scab. zu Halle, † 21 Mart. 1675.
20. *Salomon*, geb. 25 Aug. 1607. kam durch einen Unglücksfall ums Leben.

21. *Carl*, Rathsverw. und Pfänner zu Halle, geb. 6 Oct. 1629. † 1 Oct. 1693.
22. *Johann Friedrich*, Regier. Adv. zu Halle, geb. 18 Oct. 1632. † 30 Apr. 1663.
23. Margaretha Eliſabeth. geb. 16 Aug. 1631. v. 17 Jun. 1662. M. Joh. Frentzeln Canon. zu Zeitz, † 27 Dec. 1670.
24. *Carl Maximilian*, geb. 15 Aug. 1650. † 26 Aug. 1671. zu Pretzſch.
25. Catharina Eliſabeth, geb. 25 Jan. 1655. v. (1) 16 Jul. 1695. Joh. Friedr. de Wedig, Oberbornmeiſt. (2) 24 Aug. 1700 Gottfried Richtern, Kauffmann auf dem Neumarckte, (3) 18 Sept. 1714 Gottfried Heinr. Scherln, Kauffm. zu Leipzig, †
26. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 19 Aug. 1659. v. 12 Apr. 1681 D. Georg Heinr. Brückner, Prof. Jur. Ord. zu Erfurt, † 20 Aug. 1710.
27. *Auguſtus*, J. V. L. deſign. Aſſ. Scab. zu Halle, geb. 3 Apr. 1667. † 28 Sept. 1691.
28. *Chriſtian von Herold*, K. Preuß. Geh. Finantz-Kriegs- und Domain Rath zu Berlin, auf Lauenburg, Brunow, Bieſow, ꝛc. geb. 19 Jul. 1669. † 1744.
Ux. I Gertraud, Frantz von Eſſen, K. Schwed. Hoffraths zu Gripswalde T. v. 27 May 1696. † 13 Dec. 1705.
II. Eva Catharina, Joach. von Klinggräff, Kön. Preuß. Geheim. Finantz-Rath zu Berlin T.
29. Anna Roſina, geb. 25 May 1661. v. 23 Oct. 1683 Friedr. Seyfart, Rathsmeiſter zu Halle, Witwe 1691. † 1747.
30. *Johann Chriſtoph*, F. Heſſen Homb. Amtsrath zu Obsfeld, geb. 19 Febr. 1671. † 30 Apr. 1725.
Ux. Ilſa Anna, Joh. Covens, F. Zell. Amtmanns zu Campen T. Heinr. Jul. Berndes, Amtm. zu Obsfeld W. v. 21 Oct. 1700. † 24 Jul. 1718.
31. Martha Eliſabeth, geb. 10 Nov. 1672. † ledig 9 May 1742.
32. Maria Dorothea, Chriſtoph, Dorothea Eliſabeth, Joh. Friedrich, Georg Carl, Carl Chriſtoph, Chriſtoph, und Johanna Dorothea ſturben jung.
33. *Friedrich Wilhelm*, K. Pr. Geheim. Kriegs- und Dom. Jagd-Gräntz- und Forſt-Rath des Hertz. Magdeb. und Oberburgemeiſter zu Halle, geb. 7 Aug. 1680. † 29 Sept. 1738.
Ux. Agneſa Eleonora, Joh. Pathow auf Mallenichen T. v. 17 Sept. 1709. † 25 Febr. 1720.

34. Joh. Frantz Chriſtian, geb. 8 Dec. 1705. † 3 Jul. 1718 an Pocken.
35. Charlotta Dorothea Eva, geb. 4 Sept. 1712. v. (1) 14 Aug. 1737 Ernſt Friedr. von Platen, Kön. Preuß. Major (2) 1 Jul. 1742. Joh. Ludw. von Ingersleben, K. Pr. Obriſten.
36. Gertrud Dorothea, geb. 1713. † 1726.
37. Maria Louiſa Dorothea, geb. 23 Mart. 1715. v. 7 Sept. 1736. Chr. Ludw. von Kalſow, Kön. Preuß. Obr. † 1 Jul. 1743.
38. Joach. Friedrich, geb. 1716. † 1736.
39. Catharina Johanna Wilhelmina, geb. 15 Sept. 1726. v. 15 Jan. 1750 Gen. Major von Meyering.
40. Friedr. Johann Chriſtoph, K. Preuß. Wachtmeiſter, geb. 7 Aug. 1701. † 1 Aug. 1740 ledig.
41. *Chriſtian Wilhelm*, K. P. Kriegs-Rath, und Rathsmeiſter zu Halle, auf Zwibritz, geb. 23 Jun. 1702.
Ux. Maria, Rötger Salfelds, Cämmer. zu Quedlinb. T. geb. 1706. v. 30 Mart. 1728.
42. Ilſa Anna, geb. 15 May 1704. v. Juſt Chr. Brückner, F. S. Rentmeiſt. zu Weiſenf. † 30 May 1745.
43. *Dorothea Friderica Eleonora*, geb. 6 May 1714. v. 25 Jan. 1745. dem K. Pr. Obriſt von Kleiſt, des Alt Anhalt. Regim. zu Fuß, Witw. 1746.
44. Joh. Wilh. und Carl Friedrich, † jung.

Das Wapen der Herolde, ingleichen dasjenige, ſo Se. Königl. Maj. in Preuſſen dem Geheimd. Rath Chriſtian von Herold ertheilet, ſiehe im Kupferſtich Tab. XXVII.

LXIV.

Geschlechts-Register der Hoffmanne.

No. 1. *Johann* Hoffmann, Weinhändler zu Bamberg.

No. 2. Jeremias, Apothecker zum schwarzen Mohren zu Leipzig, † 1596.
Ux. Regina Frobelin, M. Rülichs Wittwe, v. 1572. † 1636.

No. 3. *Laurentius*, Apothecker zu Halle, geb. 1540. † 10 Jun. 1593.
Ux. Elisabeth, Wolff Holzwirths, Apoth. T. heyrathete als Wittwe Balth. Brunner, Med. D. † 1633.

4. *Laurentius*, Med. D. Churf. Joh. Georgii I. zu Sachsen Leib-Medicus zu Dreßden, ward 1630. in den Adelstand erhoben, geb. 12 Apr. 1582. † 30 Dec. 1630. zu Dreßden.
Ux. Maria, Balthasar Brunners, Med. D. zu Halle T. v. 1606. geb. 23 Sept. 1587. † ohne Kinder.

5. *Melchior*, F. Magd. Schultheiß und Pfänner zu Halle, geb. 27 Aug. 1586. † 9 Mart. 1662.
Ux. Clara, D. Wolffgang Hahns, Rathsmeist. zu Halle T. geb. 1595. v. 21 Januar. 1612. † 28 May 1659.
6. Wolffgang, geb. 14 Sept. 1588.
7. Johann, geb. 6 Mart. 1589.

8. Elisabeth, geb. 1 Jun. 1584. v. (1) 1612. Dan. Schneidern, Ass. Scabin. (2) 1625. D. Dan. Schäfern, Ass. Scab. † 13 May 1639.
9. Margaretha, v. 7 May 1610. Lorentz Müllern, Pfänner zu Halle.

10. *Andreas*, E. E. Raths Cämmerer, Apothecker u. Pfänner zu Halle, geb. 21 Oct. 1592. † 29 Mart. 1665.
Ux. I. Gertraud, Friedrich Seyfarts, Cämmer. zu Halle T. geb. 1594. v. 22 Sept. 1618. † 24 Mart. 1632.
II. Maria Magdalena, Joh. Kosts, Rathsmeist. zu Halle T. geb. 1596. v. 25 May 1633. † 9 Apr. 1653.

11. Elisabeth, geb. 21 Feb. 1614. v. 21 Febr. 1632. D. Bruno Stisser, Assess. Scab. zu Halle, † 3 May 1675.
12. Melchior, geb. 1615. † 1638.
13. Laurentius, geb. 1617. † 1630.
14. Wolffgang, Jur. Stud. geb. 1620. † 1639. zu Wittenberg.
15. Clara, geb. 1622. v. (1) 1641. David Bamberg, Kauffm. zu Jena, (2) 1669. D. Christ. Phil. Richtern, Prof. Jur. zu Jena.
16. Anna Catharina, geb. 1625. † 1636.
17. Friedrich, geb. 1627. † 1636. peste.
18. *Carl Andreas*, Churf. Brandenb. Secret. geb. 14 Nov. 1630.
Ux. Eva Magdalena, Joh. Lamperswalds T. v. 26 Febr. 1666.
19. *Joh. Melchior*, Wortthalter, Kirchen-Vorsteher zu U. L. Fr. u. Pfänn. geb. 22 Nov. 1637. † 3 Oct. 1708.
Ux. Christina Elisabeth, Christoph Mylii, F. Magdeb. Reg. Secret. T. v. 24 Nov. 1668.
fünf Kinder so jung gestorben.

20. *Friedrich*, Med. D. und Fürstl. Magdeb. Leib-Medicus zu Halle, geb. 12 Jun. 1626. † 22 Mart. 1675.
Ux. Anna Maria, Friedr. Knorrens, Rathmanns und Pfänners zu Halle T. v. 9 Dec. 1652. † 19 Mart. 1675.

21. Maria Magdalena, geb. 13 Mart. 1636. v. 7 Dec. 1657. Christian Rudloffen, Pfänner zu Halle, † 26 Febr. 1679.

22. Anna Elisabeth, geb. 17 Jun. 1637. v. 30 Sept. 1662. Johann Heinrich Rudloffen, Rathsverwandt. Achtmann zu U. L. Frauen, und Pfänner zu Halle, † 28 Jul. 1668.

Noch 4 Söhne und 5 Töchter erster, und 1 Sohn zweyter Ehe, so jung verstorben.

23. Carl, geb. 6 May 1667.
24. Johann Melchior, geb. 22 Sept. 1668.
25. Christoph Philipp, geb. 22 Feb. 1670.
26. Conrad Wilhelm, geb. 13 Sept. 1671.
27. Clara Magdalena, geb. 26 Jul. 1673.
28. Dorothea Sophia, geb. 4 Jun. 1675.
29. Johann Adolph, geb. 27 Jun. 1677.
30. Johanna Christina, geb. 10 Sept. 1680.
31. Carl Friedrich, geb. 1 May 1683.

32. Christina Elisab. geb. 9 Apr. 1676.
33. Johann Christoph, geb. 14 Jul. 1678.
34. Sophia Elisab. geb. 11 Jun. 1680.

35. Carl Gottfried, geb. 23 Jun. 1663. †
36. *Friedrich*, Med. D. Kön. Preuß. Geh. Rath und Leib-Medicus, Prof. Med. Prim. zu Halle, Erbherr auf Schwertz, geb. 3 Mart. 1660. † 12 Nov. 1742.
Ux. Anna Dorothea, Andr. Herstels, Apothecк. zu Clausthal T. geb. 1672. v. 10 Dec. 1689. † 19 Sept. 1737.
37. Anna Maria, geb. 11 Feb. 1665. v. 30 Jun. 1679. D. Joh. Mart. Unverfärth, Ch. Brandenb. Geh. Rath und Cantzler zu Halberst. † 18 Aug. 1689.
38. Maria Sophia, geb. 25 Mart. 1654. † 25 Mart. 1675.
39. *August*, J. V. D. F. Hessen-Homb. Geh. Rath u. Cantzley-Dir. geb. 11 Nov. 1661. † 24 May 1719. zu Franckf. am Mayn.
Ux. Maria, Alexand. Röbers Apoth. zu Berlin T. geb. 1681. † 29 Oct. 1741.

40. Anna Maria, geb. und † 1692.
41. Fridrich Andreas, geb. und † 1693.
42. Johanna Dorothea, geb. 1694. † 17 Jul. 1717.
43. Maria Sophia, geb. 12 Febr. 1700. v. 5 Dec. 1727. Ernst Ludwig Schmaltz, Königl. Preuß. Geheim. Finantz-Kriegs- und Domain. Rath zu Berlin.

44. *Friedrich*, Med. D. Kön. Preuß. Hoffrath, Prof. Med. Ord. und Pfänner zu Halle, Erbherr auf Schwertz, geb. 19 Aug. 1703.
Ux. Christiana Carolina, Johann Friedr. Sellentins, Kauffm. u. Pfänn. zu Halle T. geb. 20 Aug. 1723. v. 24 Oct. 1742.
45. Friedrich Ernst, Med. Cand. geb. 7 Jan. 1705. † 26 Jun. 1723. im Carlsbade.
46. Maria Christiana, geb. 4 May 1698. † 24 Aug. 1728.
47. August Traugott, geb. 1703. † 1704.

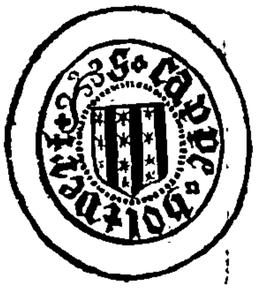
48. *Ernst Ulrich*, Assess. Scab. zu Halle, geb. 22 Jun. 1705. zu Darmstadt.
Ux Johanna Christiana, Joh. Georg Frauendiensts, Berggerichts-Actuar. zu Halle T.
49. Catharina Dorothea, geb. 6 Aug. 1706. † 20 Oct. 1719.
50. Carl August, geb. und † 1711.
51. Juliana Louisa, geb. 26 Sept. 1714.

52. Friedrich, geb. 28 Jan. 1745.

Das Wapen derer Hoffmanne siehe im Kupferstich Tabul. XXVII.

LXV.

Geſchlecht derer Holtzwirthe.



1266. *Nicolaus* von der Holtwort ward von Heinrichen von Freyberg zu ſeiner Kinder Vormunde beſtellet.

1308. *Heiſe* Holtwort findet ſich um dieſe Zeit im Schöppenbuch zu Halle.

1370. *Coppe* Holtzwert und deſſen Frau Jutha.

1373. *Marquard* Holtzwert, deren Sohn ward von Ertzbiſchoff Petern belehnet mit 48 Pfannen im teutſchen Brunnen, 23 Pfannen Meteritz, 36 Pfannen Gutjahr und 6½ Pfanne im Hackeborn, ferner 6 Hufen Landes vor Halle, 2 Hufen Landes zu Oſendorff, 1½ Hufen zu Dießkau, 1 Hufe zu Pigliz, 1 Hufe und 1 Garten zu Glauche, 3 Marck weiß Silbers und 10 Schilling 9 Pf. aus der Müntzey; item 1 Marck ſchweren Silbers und 10 Schilling aus der Müntzey, und 9½ Pfanne in dem Hackenborn, ſo Ertzbiſchoff Petern durch Abſterben Drebes heimgefallen.

1414. Eben derſelbe Marquard Holtzwert verkauffte 3 Schock Groſchen jährlicher Zinſe von einigen Häuſern auf dem Strohofe an das Cloſter zum Neuen Werck.

1415. Hans Holtzwerth, Rathsmeiſter zu Halle, und von 1429. bis 1432. Oberbornmeiſter.

1434. Derſelbe und ſein Bruder Coppe verkauffen 27 Marck 27 Groſchen in der Müntzey an den Rath zu Halle. vide Docum. No. VIII.

1434. war Coppe Holtzwerth Rathsmeiſter zu Halle, lebte noch 1457, da er ſich mit Hans Bauſen wegen einiger Thalgüter verglich.

1436. muſte Hans Holtzwerth ſeine Güter verkauffen, und binnen 4 Wochen die Stadt räumen, dafür ſich ſein Bruder Coppe nebſt andern verbürgen müſſen. vide Document. No. IX.

1418. bis 1421. war Jürgen Holtzwerth Rathsmeiſter zu Halle.

1444. Levin Holtzwerd, Rathsherr.

1467. Blaſius war Vorſteher der Kirchen zu S. Gertrud, † 24 Nov. 1513.

1473. Coppen Holtzwerth und deſſen Frauen Herlen verliehe Ertzbiſchoff Johann auf ihrer beyder Leben die Helfte des Dorffs Süßekow, ſo Albrecht von Iſenburg ihnen verlaſſen.

1506. *Auguſtin* Holtzwert, war Rathsherr, 1527. Rathsmeiſter, und ſtarb 1529. Seine Ehefrau Clara, die er 1505. geheyrathet, ſtarb den 19 Aug. 1553. ſeine Kinder waren:

1. Clara, geb. 1507. v. D. Joh. Nicol von Wyhe, Rathsmeiſter und Phyſico zu Halle.
2. Urſula, geb. 1509. v. (1) Hans Pugklern, Apothecker; (2) Wolff Habichten.
3. Gertraud, geb. 1511. v. Jacob Paudewitz, Gräffl. Amtsſchöſſer zu Mansfeld.
4. Martin, geb. 1515. † 29 Oct. 1583. peſte. Ux. I. Eva, II. Catharina, ſeines Schwagers Hans Pugklers Tochter.
5. Margaretha, geb. 1517. v. (1) Heinr. Schlöſſern, (2) Hans Kecken, Pfännern.
6. Catharina, geb. 1520. v. Paul Böhmen zu Naumburg.
7. *Wolff*, geb. 3 Dec. 1522. lernte die Apothecker-kunſt, gieng darauf mit M. Andr. Auriſabro nach Venedig und Rom, war eine Zeitlang unter der Päbſtl. Leib-Garde, beſahe ferner gantz Italien, und gieng auf des Doria Flotte von Neapolis mit nach Genua, that darauf eine Reiſe ins gelobte Land, und nahm ſeinen Rückweg durch die Türckey. Rußland, Liefland, Preuſſen und die Niederlande wieder nach Halle, allwo er ſich beſetzte und eine Apothecke anlegte, hat ſeine Reiſebeſchreibung im MSC. hinterlaſſen.

   Ux. Catharina, D. Melch. Klingens, F. Magdeb. Cantzlers T. v. 1554. † 27 Aug. 1580. die gebohren

   a) Eliſabeth, v. (1) Lorentz Hoffmann, Apothecker, (2) 1596. Balth. Brunner, Med. D.
   b) Catharina, v. 1581. David Rittern, Pfänner.
   c) Clara, v. 1569. Balthaſar Michael Mühlbeck, Pfänner.
   d) Andreas, Pfänner und Thalsſchöppe 1597. Apothecker zu Halle, † 15 Oct. 1598.

   Ux. Margaretha, Michael Krauts, F. Magdeb. Cammermeiſters T. v. 1595. † 28 Jan. 1599.

LXVI.

Geſchlechts-Regiſter der Hübner.

No. 1. *Johann* Hübner, Bürger und Tuchmacher zu Treuenbrietzen.

2. *Andreas* Hübner, Kornſchreiber zu Cloſter Zinna.

3. M. *Andreas* Hübner, Paſtor zu Niedeburg und Biſchdorff, † 10 Dec. 1659.
Ux. I. Magdalena, Sebaſt. Röbers, Gräfl. Rheinſtein. Schöſſers T. v. 9 Jul. 1626. †
II. Magdalena, Simon Ebermeins, Ch. Sächß. Oberförſters zu Crotendorff bey Annaberg T. geb. 7 Jul. 1607. v. 22 Jul. 1634. † 29 Jul. 1664.

4. M. *Michael Andreas*, Pfarrer zu Niedeburg und Biſchdorff, † 14 Jul. 1700.
Ux. I. Magdalena, Conrad Krügers, E. E. Raths Act. zu Halle T. geb. 1638. v. 6 Sept. 1658. † 20 Jul. 1680.
II. Mar. Magdalena, Caſp. Horns Bornmeiſt. T. v. 31 Jan. 1681. †
III. Barbara Sophia, Jac. Ganßlands, Chramers zu Halle T. geb. 1647. v. 9 May 1682. † 6 Jan. 1700.

5. Martin Gabriel.

6. Maria Eliſabeth.

7. Simon Johann, Weinmeiſter und Buchhändler zu Halle, geb. 28 Jan 1637. † 20 May 1696.
Ux. Maria Eliſabeth, Chriſtoph Saalfelds, Buchdruckers zu Halle T. geb. 28 Jan. 1656. v. 3 Sept. 1674. † 22 May 1691.

8. Clara Magdalena, v. Joh. Könitz.

9. Dorothea.

10. M. *Johann Nathanael*, Diac. zu S. Ulrich zu Halle, geb. 6 Jun. 1659. † 19 Mart. 1726.
Ux. Eleonora Sophia, Gottfried Beckers, Oberbornmeiſters zu Halle T. geb. 19 Aug. 1664. v. 10 Nov. 1685. † 11 Jun. 1741.

11. *Johann Chriſtoph*, F. Sächß. Amtmann zu Weiſſenſee, geb. 11 May 1661.

12. Johann George, geb. 6 Jul. 1663.

13. Margar. Magdalena, geb. 13 Mart. 1667.

14. Anna Eliſabeth, geb. 31 Aug. 1670.

15. Eva Maria, geb. 16 Jul. 1674.

16. Chriſtiana Dorothea, geb. 27 Sept. 1678.

17. Drey Kinder dritter Ehe ſind jung geſtorben.

18. Maria Magdalena, geb. 19 Apr. 1678. v. 16 Nov. 1697. Joh. Gottfr. Rengern, Buchhändl. zu Halle, Wittwe 3 Mart. 1718. † 18 Jan. 1735.

19. Friedrich Andreas, geb. 18 Jan. 1681. Buchdrucker.

20. Joh. Andreas, geb. 22 Dec. 1685. † 20 Aug. 1701.

21. Gottfried Andreas, geb. 1686. † 1688.

22. M. *Auguſt Nathanael*, Conrector zu Stade, geb.
Ux. Chriſtina Dorothea, David Lorentzens, Fürſtl. Zelliſchen Arendator. im Haarburgiſchen T.

23. Anna Sophia, geb. 4 Nov. 1693. v. 1722. ihrem Vetter Theodor Laurent. Hübner, Schöneichiſchen Amtmann zu Amtitz, † 3 Mart. 1723.

24. *Gottfr. Friedrich*, Gräfl. Promnitz. Cammer-Secret. und Amts-Adjunctus zu Pförtheu, † ledig.

25. *Johann Chriſtian*, Med. D. und Pract. zu Halle, geb. 18 Jul. 1696. † 28 Sept. 1743. ledig.

26. Eleonora Sophia, geb. 11 Nov. 1700. † 22 Jul. 1740. ledig.

27. *Ernſt Heinrich*, geb. 12 Aug. 1706. erlernete die Reitkunſt.

28. Anna Sophia, geb. 9 April 1717. zu Halle, †

29. *Alexander Johann Auguſt*, geb. zu Stade, ward 1743. Med. D. zu Halle, und † 23 Jan. 1745. ohne Kinder.
Ux. Jacobina Eliſabeth, Chriſt. Wilhelm Cotta, J. V. D. u. Reg. Advocat. zu Merſeburg T. v. 1744.

30. Gottfr. Michael Chriſtian, † jung.

31. Eleon. Chriſtina Eliſabeth, † jung.

32. Eleon. Dorothea Chriſtina, † jung.

LXVII. Geſchlechts-Regiſter der Hujuffe.

No. 1. *Hans* Hujuff, Goldſchmidt u. Bornmeiſter zu Halle, † 1536.

2. Magdalena, v. Ludwig Francken.

3. Anna, v. Nic. Dietz zu Merſeburg.

4. Ottilia und Barbara, Nonnen zu S. Georg zu Glauche.

5. *Andreas*, Senior, Bornſchreiber 1530. bekam von Ertzb. Ernſten 3 Pf. Teutſch zum Hochzeit-Geſchencke.

6. Hans, Bürger zu Zürch.

7. Blaſius.

8. Thomas.

9. Wolff.

10. *Andreas*, Junior, Bornſchreiber zu Halle. Ux. Judith, 1576.

11. *Johann*, Bornſchreiber, geb. 19 Feb. 1578.
Ux. Cunigunda Bauſin, D. Heinr. Michael Mühlbecks W. v. 3 Sept. 1606.

12. Alexander.

13. Clemens.

14. *Andreas*, Paſtor zu Schlettau.
Ux. Gertraud, Balthaſar Rodens, Rathsmeiſt. zu Halle T. v. 1582.

15. *Andreas*, Bornſchreiber, † 1 April 1642.
Ux. I. . . . . .
II. Juſtina, Joh. Arnolds, Worthalters T. v. 24 Sept. 1616. † 11 Oct. 1659.

16. Catharina, v. 1620. Sigismund Herter, F. Magdeb. Büchſenmeiſter.

17. Maria, v. 1637. Heinrich Teichmeyer, Rathsv. zu Bitterfeld.

18. Johann, geb. 28 Mart. 1604.

9. Margaretha, geb. 4 Nov. 1605. v. 1645. Georg Marquard, Fürſtl. Magdeb. Cammerdiener.

20. *Chriſtian*, Mölleuvogtey-Amtsſchreiber zu Magdeb. geb. 20 Jan. 1608.
Ux. Barbara, Salom. Cramers T. v. 1643.

21. Zacharias, geb. 1 May 1610.

22. Caſpar, geb. 27 Dec. 1611.

23. Joh. Chriſtoph, geb. 1619. † 1637.

24. Arnold, geb. 28 Mart. 1620.

25. Magdalena, geb. 1621. v. 1651. Chriſt. Hilligern zu Halle.

26. Valentina, geb. 8 May 1628. v. 1658. Joh. Rittern, E. E. Raths Schreiber zu Halle.

27. Magdalena, geb. 12 Nov. 1630.

LXVIII.

Geschlechts-Register der Hoyer.

1. *Stephan* Hoyer, Ertzstifftisch-Magdeburgischer Cammermeister zu Halle.
Ux. Anna Krellin.

2. Michael Hoyer.

3. Christoph.

4. *Stephan*, kam 1555. in den Rath, ward 1564. Rathsmeister zu Halle, † 22 Dec. 1586.

5. *Moritz*, kam 1556. in den Rath, ward 1559. Kirchen-Vorsteher zu U. L. Frauen, u. 1564. Schultheiß zu Halle, †
Ux. Cordula, M. Joseph Täntzers, F. Magdeburg. Hoffraths und Saltzgräfen zu Halle T.

* Jacob Hoyer.
Ux. Magdalena Rockin, v. 1564.

6. Hans, Goldschmidt zu Halle, † 19 Oct. 1598.
Ux. Esther, Abraham Tiedeckens, Wagmeisters T. v. 1589. † 19 Jan. 1638.

* Wolffgang Hoyer, † 21 Sept. 1581.

7. Sigismund, Pfänner, † 30 Mart. 1628.
Ux. Elisabeth, Christoph von Töbing, Sülffmeisters zu Lüneburg T. v. 1599.

8. Regina, lebte 1577.

9. Magdalena, v. 29 Jan. 1583. David Drachstedten, Pfänner zu Halle.

10. *Stephan*, F. Magdeburg. Schultheiß zu Halle, geb. 26 Dec. 1560. † 25 Mart. 1612.
Ux. Elisabeth, Tilemann Heßhusii, SS. Theol. D. & Profess. zu Helmstedt T. v. 2 Febr. 1589.

11. Cordula, v. 21 Nov. 1596. Jacob Redeln, Rathsmeister zu Halle.

12. Catharina, geb. 1590.

13. Sigismund, Goldschmidt zu Halle.
Ux. Dorothea Catharina, Casp. Zeisings T. v. 1 Apr. 1638.

14. Elisabeth, geb. 1600. v. 1624. Peter Schönen, einem Kriegesmann.

15. Christoph, geb. 17 Febr. 1602.

16. Cordula, geb. 1603.

17. Joachim, geb. 5 Oct. 1606.

18. Magdalena, geb. 1607.

19. Stephan, geb. 17 Feb. 1609.

20. Moritz.

21. Anna, geb. 1 Oct. 1590. v. 24 Febr. 1629. Elias Thörmer, Apothecker zu Halle.

Nota: Moritz Hoyer, Schultheiß, bauete 1574. den 62 Schwibbogen auf dem Gottes-Acker, so ietzo der 74 ist.

Das Hoyerische Wapen siehe auf dem Kupferblat Tabul. XXVII.

LXIX.

Geschlechts-Register derer von Jena.

Hans **von Jena**, war Rathmann zu Leipzig 1287.

Cunegundis von Jena, war Aebtißin zu Marienstuhl vor Egeln, 1376.

Nicolaus von Jena, Ratsherr zu Halle 1428. Cämmerer 1471. 1475.

Peter **von Jena**, Pfänner zu Halle, dessen Bruder, verkaufte nebst ihm 1482. die Ausläuffte einer Pfanne Teutsch an das Closter zum Neuen Werck vor Halle, de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 705. desgleichen 1495. an Nicol Schildbergen 2 Pfannen Gutjahr vor 150 Gülden.

Agneſen, Hermanns von Jena, Bürgers zu Calbe nachgelaſſener Wittwe, verſchrieb Ertzbiſchoff Ernſt von Magdebnrg 1489. eine Leibzucht an etlichen Gütern zu Calbe.

Gunther von Jena, war Pfänner zu Halle 1492.

M. *Peter* **von Jena**, Pfänner und Thalsſchöppe zu Halle 1561. Cämmerer 1567. bis 1582. beſaß 1568. das Haus zum Mohrenkopfe in der Schmeerſtraſſe, ehlichte 10 Jun. 1560. Margarethen, Michael Döbels Wittwe, deſſen Sohn Sebaſtian, war E. E. Raths Actuar. zu Halle, ſtarb 1611. und hinterließ einen Poſthumum gleiches Nahmens, geb. 19 Jul. 1611.

1. *Jacob* **von Jena**, Burger zu Zerbſt 1560. hernach Burgemeiſter daſelbſt. Ux. Maria, Michael Prætorii, Paſtor. zu Creutzburg in Thüringen T.

2. *Paul* **von Jena**, Pfänner und Thalsſchöppe zu Halle 1572. † 9 Nov. 1593. Ux. Maria, D. Melchior Klings, F. Magdeb. Cantzlers T.

3. Friedrich von Jena zu Zerbſt. Ux. Martha, David Schülers, Rathsmeiſters zu Halle T. v. 1584.

M. *Petrus* **von Jena**, Burgemeiſter zu Zerbſt, geb. 9 Sept. 1584. † 9 Oct. 1639. Ux. Anna, Georg Schönevogels, Cämmerers zu Zerbſt T.

1. Melchior, geb. 9 Sept. 1562.
2. Barbara, geb. 11 April 1564.
3. Maria, geb. 18 Mart. 1572.
4. Paul, geb. 1573.
5. Paul, geb. 19 Jun. 1575.

1. *Fridrich* **von Jena**, Churf. Brandenb. Geh. Etats-Rath, geb. 1620. † Sept. 1682. Ux. Eleonora Margaretha, Sigm. Müllers, Kön. Schwed. Gener. Kriegs-Commiſſarii T.

2. *Gottfried* **von Jena**, Kön. Preuß. Geh. Rath u. Cantzler der Magdeb. Reg. zu Halle, geb. 20 Nov. 1624. † 8 Jun. 1703. zu Halle ohne Kinder. Ux. I. Dorothea, Ambroſ. Navins, Cantzl. in Pommern T. v. 25 Mart. 1661. † 1682. II. Eliſabeth Zeidelin, verwittwete Marſchallin von Bieberſtein, v. 1697. † 1703.

1. Eleonora, v. (1) dem F. Anhalt. Hofmeiſt. von Ende, (2) von Brieſt, (3) von Platen.
2. Charitas, v. Curt Dietrich von Börſtel, Kön. Preuß. Ober-Forſtmeiſter in der Alten Marck.
3. Dorothea, v. dem Amtshauptmann von Möllendorff in der alten Marck.

Ein mehrers von denen von Jena ſiehe in Beemanns Anhalt. Hiſtor. P. VII. p. 344.

LXX.

Geſchlecht derer von Kalſow.

Selbiges iſt eine Adeliche Familie in Pommern, die auch Güter in der Neumarck beſitzet, aus ſelbiger war Dietze von Kölſowe, Ao. 1390. Pfänner zu Halle.

LXXI.

Geſchlecht derer von Kannewurff.

Iſt eine alte adeliche Familie in Thüringen, allwo deren Stammhaus gleiches Nahmens in der Grafſchafft Beichlingen anzutreffen, und hat ſich auch in Meiſſen ausgebreitet. Von ſelbiger iſt 1315. *Rudolph* als ein Zeuge in den Diplomat. des Cloſters Neuenwerck, ingleichen 1400. *Jürgen* und *Jacob* Gebrüder zu finden. *Hans* von Canneworff aber war Pfänner zu Halle, und 1390. und 1395. Thals-Vorſteher, desgleichen 1467. *Jacob* von Kanneworff Pfänner

LXXII.

Geſchlecht derer von Katte.

Dieſes iſt ein uhraltes adeliches und nunmehr theils in den Grafen-Stand erhobenes Geſchlecht im ehemahligen Ertzſtifft und ietzigen Hertzogthum Magdeburg, ſo ſich auch in der Marck, Preuſſen, Francken und Ertzſtifft Bremen ausgebreitet. Aus welchen Chriſtoph von Katte noch vor einigen Jahren Königl. Preuß. Geheimter Rath und Præſident der Magdeburgiſchen Kriegs- und Domain-Cammer geweſen, deſſen älteſter Sohn Heinrich Chriſtoph von Katte, Kön. Preuß. würckl. Geh. Etats Rath und dirigirender Miniſtre beym General- Ober- Finantz- Directorio zu Berlin, General-Kriegs-Commiſſarius und Ritter des Teutſchen Ordens iſt. Hier iſt nur anzumercken, daß aus dieſem uhralten Geſchlecht, ſo ſich nicht von Katte, ſondern ſchlecht Katte ſchreibt, 1436. *Hans* Katte, 1461. einer gleiches Nahmens, wo er nicht mit vorigen eine Perſon, und 1461. *Curt* Katte Pfänner zu Halle geweſen ſind.

LXXIII.

Geſchlechts-Regiſter derer Katſche.

Sollen aus Böhmen herſtammen, und Katſch auf Böhmiſch eine Ente bedeuten.

No. 1.
Jacob Katſch, Pfänner 1470. Ux. N. von Ryder.

- 3. *Joachim*, Oberbornmeiſter u. Cämmerer zu Halle, †. 1554. Ux. Anna, heyrathete als Wittwe 1556. Paul Schlegel.
  - 9. *Andreas*, Pfänner, † 1571. æt. 23.
  - Ux. Catharina, Joh. Kitzings T. v. 1570.
- 4. *Johann*, Med. D. und Pfänner zu Halle.
  - Ux. I. Catharina Drachſtedin.
  - II. Agnes Jorgen, v. 1551.
  - 10. *Johann*, Phil. & Med. D. zu Halle, geb. 27 Jul. 1538. † 4 Sept. 1598.
    - Ux. I. Margaretha, Jacob Bauſens, Cämmer. T. v. 1582. † 23 May 1584.
    - II. - - - - - -
    - 20. *Joachim*, Pfänner, geb. 17 Mart. 1583. † 6 Apr. 1636.
    - 21. Urſula, geb. 30 Aug. 1584.
    - 22. *Jacob*, Cämmerer zu Halle, geb. 28 April 1586. † 16 Jul. 1646.
    - Ux. Maria, Chriſtoph Wachsmuths, Weinmeiſt. u. Pfänners T. v. 10 Oct. 1612. † 15 Sept. 1644.
    - 23. *Friedrich*, geb. 29 Jan. 1589. † 28 Dec. 1661.
    - 24. *Andreas*, geb. 24 Mart. 1591. † 8 Nov. 1640.
    - 25. Gottfried, geb. 11 May 1593.
  - 11. *Marcus*, Pfänner, † Aug. 1588. Ux. Kunigunda, Jac. Bauſens, Cämmer. T. v. 1587. (2) 1589. Heinr. Mich. Mühlbeck, Med. D. zu Halle, † 12 Febr. 1631.

No. 2.
Nicolaus Katſch, Cämmerer zu Halle 1477.

- 5. *Jacob*, Kirchvater zu S. Ulrich u. Pfänner zu Halle, † 16 May 1562.
  - 12. Maria, geb. 1 Mart. 1565.
- 6. Hans, Pfänner.
  - 13. Eva, geb. 4 Nov. 1557.
  - 14. Sibylla, geb. 1 Nov. 1559.
  - 15. Anna, geb. 17 Jun. 1564.
- 7. Peter, Pfänner.
  - 16. Paul, geb. 26 Jun. 1586.
  - 17. Johann, geb. 12 Mart. 1591.
  - 18. Martin, geb. 19 Oct. 1553.
  - 19. Chriſtoph, geb. 30 May 1560.
- 8. Barbara, † 2 May 1557.

Das Wapen ſiehe auf dem Kupferblat Tabula XXVII.

26. Anna, geb. 27 Nov. 1613.
27. *Catharina*, geb. 21 Febr. 1615. v. 1637. Gottfr. Seifart Sen. † 23 Oct. 1688.
28. *Johann*, F. Sächß. Amtsverwalt. zu Sittichenbach, und Pfänner zu Halle, geb. 19 Aug. 1616. †
Ux. Rosina Eleonora, M. Christ. Gueinzii, Rect. des Gymnas. zu Halle T. v. 19 Febr. 1656. † 1675.
29. Christoph, geb. 1618. †
30. *Maria*, geb. 25 Dec. 1619. v. 1666. Christ. Brockisch. Amtschr. zu Schraplau.
31. *Jacob*, Magdeb. Regier. Secretar. zu Halle, geb. 3 Oct. 1621. †
Ux. Bertha, Jac. Dietrichs, Handelsmanns zu Kiel T. v. 29 Apr. 1651.
32. *Elisabeth*, geb. 18 Nov. 1623. v. (1) 1646. Joh. Rockenthien, (2) Michael Schneidern, beyde Goldschmiede zu Halle, † 29 Aug. 1701.
33. Gottfried, geb. 9 Dec. 1628.
34. *Friedrich*, Rathsverwandter und Pfänner zu Halle, geb. 6 Aug. 1634.
35. *Christoph*, Werthalter, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 12 Sept. 1632. † 17 Oct. 1699.
Ux. I. Maria Elisabeth, D. Heinr. Dürfelds, Rathsmeisters zu Halle T. geb. 1639. v. 18 Febr. 1662. † 25 Aug. 1677.
II. Catharina Sophia, Christ. Crullens, Weinmeisters und Pfänners T. v. 4 Jun. 1678. † 24 Nov. 1691.
III. Anna Maria Sievertin, M. Dav. Böhmens, Past. zu Schönfeld W. v. 28 Aug. 1693. (3) M. Joh. Christoph Oleario, Diacon. zu S. Ulrich & Levin zu Magdeburg.

36. *Maria Catharina*, geb. 3 Jun. 1659. von Joh. Riviner, Rathsherrn zu Naumburg, † 24 Mart. 1740. zu Eisleben.
37. Johann August, † 17 May 1663.
38. *Anna Eleonora*, geb. 3 May 1662. v. 6 Jul. 1680. M. Albrecht Christian Roth, Conrect. Gymn. zu Halle, nachher Diac. zu S. Thom. zu Leipzig, † 6 Dec. 1695.
39. *Christian Jacob*, F. Sächß. Amtsverwalter zu Wendelstein, und Pfänn. zu Halle, geb. 1657. † 15 Mart. 1729.
Ux. Johanna Magdalena, Joh. Stiels, F. Sächß. Informat. und Pagen-Hoffmeisters zu Gotha T. v. 1 Dec. 1685.
40. August, geb. 6 Mart. 1652.
41. Jacob, geb. 25 Oct. 1653.
42. Christian, geb. 2 Jan. 1655.
43. *Friedrich*, geb. 5 Jul. 1656. Pfänner.
Ux. Ursula, Joh. Langens, Leinwandhändl. W. v. 23 Oct. 1671. † 17 Aug. 1699.
44. Christian Jacob, geb. 21 Sept. 1657.
45. *Johann*, Med. D. u. Physic. zu Halle, geb. 14 Jul. 1658. † 25 Apr. 1700.
Ux. Anna Sophia, Joh. Bodo Bethmanns, Churfürstl. Brandenb. Cammer-Secret. zu Halle T. v. 3 Nov. 1692. (2) als Wittwe D. Joh. Frantz Berndes, K. Preuß. Geh. Rath und Schultheiß zu Halle.
46. *Maria Elisabeth*, geb. 5 Mart. 1660. v. 5 Sept. 1681. Andreas Rosen, Prof. Gymn. ill. zu Weissenfels.
47. Andreas, geb. 24 May 1661.
48. Jacob, geb. 28 Febr. 1663.
49. Johann Heinrich, geb. 28 Jan. 1663. † jung.
50. *Susanna Elisabeth*, geb. 8 Jul. 1664. v. 25 Jul. 1699. Friedr. Georg Gueinz, K. Pr. Kriegs- u. Domain-Cammer, auch Thals-Secret. zu Halle, † 4 Aug. 1734.
51. *Christoph* **von Katsch**, Kön. Preuß. Geheimter Etats-Ministre und General-Auditeur zu Berlin, geb. 15 Sept. 1665. † 1739. ohne Kinder.
Ux. I. Maria Wernerin, Joh. Jacobi, auf Wuitz, Canon. zu Wurtzen Wittwe, v. 12 Sept. 1687. † 1720.
II. Christiana Elisabeth von Wolffskehl-Reichenberg, nachher Oberhoffmeisterin der Königin in Preussen Maj. † 5 Oct. 1748.
52. Anna Maria, geb. 24 Jul. 1667. † 4 Mart. 1681.
53. *Johann Friedrich*, K. Pr. Commiss. und Burgemeist. erst zu Burg, nachher zu Lentzen. †
Ux. Charlotta Maria, Adolph Vielthuts, Altmärck. Quartal-Gerichts-Raths und Landrenthmeist. T. v. 25 Jul. 1689.
54. *Abraham*, Accis-Einnehmer u. Bürgem. zu Wettin, geb. 26 Nov. 1670. †
Ux. Anna Regina, M. Gottfr. Cuno, Past. auf dem Neumarckt T. v. 8 Jul. 1697. † 6 Dec. 1699. æt. 23.
55. *Christian Jacob*, Geh. Cammerrath zu Berlin, †
Ux.
56. Maria Dorothea, geb. 2 Jun. 1672.
57. Carl, geb. 1674. † 1676.
58. Gottfried, geb. 8 Febr. 1676. †
59. *Sophia Elisabeth*, geb. 23 Aug. 1677. v. 1699. Joh. Christ. Cuno, Pastor zu Oberheldrungen.
60. *Christian Zacharias*, Accis-Einnehmer zu Schraplau, geb. 15 Nov. 1679. †
Ux. Rosina Magdalena, M. Albr. Christ. Roths, Conrect. zu Halle T. v. (2) Christ. Watzeln, Ober-Amtm. zu Beesen.
61. Anna Rosina, geb. 1681.
62. Johanna Juliana, geb. 1686.
63. *Magdalena Eleonora*, v. 21 Jul. 1705. Joh. Christoph Marci, Gr. Mansfeld. Amtsrath, † 1738. zu Heldrungen.
64. *Johanna Christiana*, v. 13 Jul. 1706. Joh. Gottfr. Forberg, F. Sachsen-Weissenfels. Landrath.
65. *Johann Christian*, K. Preuß. Cammer-Secretar. zu Gumbinnen in Preussen, † ledig.
66. Sophia.
67. Friedrich August.
68. *Christiana Elisabeth*, v. Caspar John, F. S. Amts-Verwalter zu Wendelstein, † 1 Dec. 1727. æt. 27.
69. N. . . . . v. Friedr. Ulr. Stisser, Kön. Preuß. Kriegsrath zu Stettin.

LXXIV.

Geschlechts-Register derer Kemnitze.

No. 1. *Hans von Kemnitz*, Burgemeister zu Prigniz, lebte 1280.

- 2. *Hennecke* oder *Henning*, Burgemeister zu Prigniz, lebte 1337.
- 3. *Hans*, Rathsverwandter zu Prigwalck, lebte 1368.
- 4. *Hennecke*, 1380. Burgemeister zu Prigwalck, lebte noch 1396.
- 5. *Claus*, kam 1409. in den Rath, und ward 1416. Burgemeister zu Prigwalck, † 1468.
- 6. *Hans*, 1439. Rathsverwandter, 1441. Burgemeister zu Prigwalck, † 1468.
  - 8. *Hemeking*, Burgemeister zu Pritzwalck, † 1492.
    - 10. *Henneking*, Burgemeist. zu Pritzwalck, † 1530. Ux. Lucia Meyers.
      - 13. *Sabellus*, Bürger zu Pritzwalck, geb. 1504. † 1581.
  - 7. *Claus*, ein Kauffmann zu Treuenbritzen, lebte 1478.
  - 9. *Paul*, ein Tuchmacher zu Treuenbritzen, † 1533. Ux. Euphemia Kaltenbornin, † 1566.
    - 11. *Martinus Chemnitius*, SS. Theol. D. und Superintendent zu Braunschweig, geb. 9 Nov. 1522. † 8 April 1586. Ux. Anna, L. Hermann Jägers zu Arnstadt Tochter, v. 10 Aug. 1555. a
    - 12. *Joachim*, Burgemeister zu Pritzwalck, geb. 1498. † 1568. b

Das Geschlecht derer Kemnitze stammet aus einem der allerälteſten adelichen Geschlechter in Hinter-Pommern, aus dem Geblüt der alten Wenden her, und hat den Nahmen von Stein, indem auf Pohlnisch und Wendisch ein Stein Kamien heist, und sie daher die Kamienzer, Kemenizer, nachgehends Kemnitze sind genennet worden. Sie haben in uhralten Zeiten eigentlich in Pommerellen bald auf dem Lande, bald in Städten gelebet, und weil die Creutzherren die Pommern stets mit Krieg anfochten, und grosse Unruhen zwischen 2 Hinterpommerischen Herren, Msciwin und Wartislav, den Söhnen Swantipolcks des grossen, wegen der Landestheilung entstanden, und sie es mit Wartislav wider den ältern Bruder Msciwin gehalten, haben sie nach dessen Tode flüchtig werden, ihre Güter in und um Dantzig verlassen, und endlich den Pohlen und Creutzherren überlassen müssen. Aus ihnen hat sich Hans von Kemnitz nach Pritzwalck in der Prignitz gewendet, bürgerliche Nahrung getrieben, und ist daselbst Burgemeister, auch ein Stammvater aller noch lebenden Kemnitze worden. Aus diesem Geschlecht ist der berühmte Theologus D. Martinus Chemnitius gewesen, dessen als Superintendentens zu Braunschweig Leben Rehtmeyer in seiner Braunschweigischen Kirchenhistorie Part. III. p. 433. samt dem in Kupfer gestochenen Stambaum der Kemnitze exhibiret, und weitläufftig beschreibet, wohin wir den Leser verweisen, und hier nur das Geschlechts-Register derer zu Halle lebenden Kemnitze mittheilen wollen.

Das Wapen der Kemnitze siehe im Kupferstich Tab. XXVII.

14. *Martinus*, J. V. D. Prof. Roſtoch. poſt. F. Pommer. endlich F. Holſtein. Geheimer Rath u. Cantzler, geb. 15 Oct. 1561. † 26 Aug. 1626.

15. *Paulus*, Canon. zu S. Blaſii zu Braunſchw. gb. 18. May 1566. † 1614.

16. *Nicolaus*, M. D. zu Pritzwalck, geb. 1533.

17. *Matthias*, J. V. D. Churfl. Brandenb. Geh. Rath, Vice-Cantzler u. Conſiſtorial-Præſident, geb. 1535. † 22 Apr. 1599.

18. *Joachim*, J. V. D. Churfl. Brandenb. Hof-Cammergerichts- auch Alt- u. Ucker-Märckiſch. Quartal-Gerichts-Rath, geb. 11 Apr. 1560. † 10 Jun. 1629.
Ux. Barbara, D. Heinrich Goldbecks, Churfl. Brandenburgiſchen Staats-Rath T. v. 25 Sept. 1592. † 18 Febr. 1626.

19. *Urſula*, geb. 16 Jul. 1593. v. D. Chriſt. Cœleſtino, Churfürſtl. Brandenburg. Regier. Rath zu Cüſtrin.

20. *Heinrich*, Phil. M. Paſt. und Probſt zu Neu-Angermünde, geb. 13 Jul. 1595. † 30 Dec. 1622.

21. *Joachim*, J. V. D. Churf. Brandenburg. Hoff- und Cammer-Gerichtsrath, nachher Præſident des Conſiſtorii zu Berlin, geb. 13 May 1600. † 1663.
Ux. I. Anna, Hans von Köppen auf Rangenſtorff, Churf. Brandenb. Geheim. Staats-Raths T. geb. 1598. † 29 Jul. 1639.
II. Anna Margaretha, des Churf. Brandenb. Vice-Cantzlers von Kohl T. geb. 1 May 1616. †

22. *Lucia*, geb. 1602. v. (1) Georg Jahnen, Burgemeiſt. zu Cüſtrin, (2) D. Matthias Holdebatzen, Profeſſor zu Franckfurt an der Oder, † 3 Jan. 1654.

23. *Hans*, Käyſerl. Rittmeiſter, geb. 2 Mart. 1605. †

24. Joachim Andreas.

25. *Hans Joachim*, J. V. D. Fürſtl. Magdeb. Hoff- u. Regier. Rath und Pfänner zu Halle, geb. 7 Aug. 1631. † 17 April 1691.
Ux. Anna Eliſabeth, D. Joh. Olearii, Oberhoffpredigers zu Halle T. geb. 1643 v. 3 May 1659 † 10 Jan. 1721.

26. Heinrich Friderich.

27. *Dorothea Eliſabeth*, geb. 27 Febr. 1662. v. 5 Julii 1681. L. Andr. Moritz, Cammer-Gerichts-Advoc. zu Berlin. †

28. Hans Joachim, geb. u. † 1664.

29. Adam Friedrich, geb. 21 Nov. 1665. †

30. *Anna Margaretha*, geb. 6 Apr. 1660. v. 12 Sept. 1676. Mich. Heinr. Kraut, J. V. D. u. Magdeb. Conſiſtorial-Rath zu Halle, † 31 Dec. 1718.

31. *Martin Friedrich*, J. V. C. und Pfänner zu Halle, geb. 3 Jul. 1668. † 6 May 1743. ledig.

32. *Joachim Friedrich*, Pfänner zu Haue, geb. 27 Mart. 1671. † 28 Sept. 1734.
Ux. Johanna Auguſta, Aug. Theod. Reichhelms, J. V. D. & Aſſ. Scab. zu Halle T. v. 28 Nov. 1724.

33. Chriſtian Friedrich, geb. 1673. †

34. *Johanna Maria*, geb. 8 Aug. 1675. v. Heinrich Jonathan Werenberg, Superintend. zu Lüneburg.

35. Anna Sophia, geb. 1677. †

36. *Catharina Eliſabeth*, geb. 4 Sept. 1680. v. D. Steph. Caſp. Pertſch, Leib-Medic. zu Bayreuth, †

37. *Dorothea Sophia*, geb. 10 Jan. 1684. v. 16 Jan. 1704. Aug. Theodor Reichhelm, J. V. D. & Aſſ. Scab. zu Halle, † 11 Apr. 1742.

38. *Urſula Maria*, geb. 14 Jul. 1686. v. (1) 28 Jan. 1712. Aug. Ehrenhold Prenckenhoff auf Zöbritz, (2) 10 Jan 1719. D. Joh. Stephan Plitz, K. Preuß. Hoffrath u. Med. Pract. zu Halle, † 23 Dec. 1719. im Kindbett.

39. Johanna Auguſta, geb. 30 Aug. 1725. † 7 Sept. 1733.

40. Friderica Sophia, Zwilling mit voriger.

41. Friedrich Auguſt, geb. 20 May 1727. †

42. Joach. Friedrich, geb. 19 Febr. 1729. †

43. Charlotta Sophia, geb. 30 Dec. 1731.

LXXV.

Geſchlechts-Regiſter derer Knorren.

No. 1. *Hartwig* **Knorr**, kam ums Jahr 1370. aus Lieſland zurück.

2. *Heinrich* **Knorr.**

3. *Hartwig.* 4. *Hans.* 5. *Eberhard.*

6. *Heinrich*, deſſen Deſcendenten ſoriren noch unter dem Adel auf dem Eichsfelde, und ſind catholiſch.

7. Bruno blieb 1490. vor Halberſtadt.

8. *Ditmarus I.*

9. *Ditmarus II.* Ux. N. von Unterreſſel.

10. *Ditmarus III.* Ux. Anna von Lackenmacher.

11. *Ditmarus IV.* pflantzte ſein Geſchlecht im Magdeburgiſchen fort.

12. *Stephan*, Hoffgerichts-Aſſeſſor zu Zelle, † 1597. Ux. Anna von Dertz, mit der er ſein Geſchlecht im Braunſchweigiſchen fortgepflantzet.

13. *Hans* **Knorre**, auf Neukirchen, fieng 1561. an zu Halle zu pfannwergen, ward 1564. Erzbiſchoff Sigismundi zu Magdeburg Rath, und † 1602. Ux. Catharina Fauſtin, v. 1550. † 23 Jul. 1590.

14. *Hans* auf Neukirchen, Rathsverwandter und Pfänner zu Halle, † 21 April 1619.

15. Margaretha, v. 20 Febr. 1582. Jonas von Ludwiger, Aſſ. Scab. und Pfänner zu Halle.

Ux. Eliſabeth, Johann Stangens, Amtſchreib. zu Giebichenſtein Tochter, v. 1581. † 16 Nov. 1647.

16. *Andreas*, Churf. Brandenb. Hauptmann und General-Auditeur, geb. 26 Nov. 1597. † 1641. zu Ziegeſar. a

17. *Margaretha*, geb. 15 Feb. 1591. v. (1) 1621. D. Math. Untzern, Phyſic. (2) 1628. Dan. Wachsmuthen, Oberbornmeiſt. zu Halle, † 20 Dec. 1656.

18. *Catharina*, v. 1609. Georg Köhlern, Pfänner.

19. *Friedrich*, geb. 1 Mart. 1589. ſiehe die Continuation A.

20. *Daniel*, Churf. Sächſ. Obriſt-Lieutenant, nachher Pfänner zu Halle, geb. 12 Febr. 1594. † 18 Oct. 1651. b
Ux. I. Martha, Ludw. Crogeldens, Kauffm. zu Lübeck T. v. 1627. † 22 Sept. 1637.
II. Maria Sophia, Eraſmus Ludewigers, Pfänn. T. geb. 1617. v. 25 Jun. 1638. † 1640.
III. Sibylla, D. Alexander Sanders, Sen. Scabin. zu Halle T. Chriſtophs von Eydenheim, Ch. Sächſ. Lieuten. W. geb. 1603. v. 22 Jul. 1641. † 12 Mart. 1663.

21. *Carl*, verſuchte ſich im Kriege in Italien, ward nachher Worthalter und Burggraff, endlich Oberbornmeiſter zu Halle, geb. 1 Dec. 1601. † 21 Mart. 1659. zeugte 8 Söhne und 8 Töchter, und verließ ſeine fünffte Frau ſchwanger. c
Ux. I. Regina Eliſabeth, Tob. Drachſtedts T. v. 18 Nov. 1628. † 17 Jan. 1631.
II. Anna Helena, Erasmus Ludewigers, Pf. T. geb. 1611. v. 8 May 1632. † 23 Sept. 1643.
III. Anna Catharina, Gottfried Kellers, Pf. T. v. 4 Aug. 1644. † 30 Jan. 1648.
IV. Martha Eliſabeth, Leonh. Zeiſens, Pf. T. v. 14 Febr. 1649. † 26 Mart. 1657.
V. Juſtina, Johann Hennickens, Jur. Pr. zu Naumburg T. v. 20 Apr. 1658. † 15 Apr. 1708. æt. 79.

22. *Otto*, J. V. C. geb. 18 Dec. 1599. ſtarb 1626. zu Aſty in Piemont.

Das Wapen ſiehe auf dem Kupferblat Tabula XXVII.

a 23. Eliſabeth, geb. 6 Dec. 1629. zu Halle, ſtarb daſelbſt unverehlicht 26 May 1681.

24. *Eleonora Sibylla*, v. 1664. Gottfried Schomern, J. V. D. und Pfänner, nachher Kön. Preuß. Ober-Aufſeher-Amts-Subſtituten der Grafſchafft Mansfeld, † 25 Febr. 1725.

b 25. *Sophia Eliſabeth*, v. 13 Novemb. 1660. D. Andreas Albrecht Freyberg, Gräfl. Mansfeld. Hoffrath zu Eisleben.

26. Johann Carl, geb. 1630. † 1644.

27. *Chriſtian Gottfried*, Cämmerer und Pfänner zu Halle, geb. 15 Aug. 1645. † 22 Oct. 1692.
Ux. I. Sibylla Dorothea, Nicol. Prenckenhoffs auf Zöbritz T. v. 4 Mart. 1679. † 1 Dec. 1679.
II. Chriſtiana Sophia, Melchior Rebels, Rathsmeiſters T. geb. 4 May 1663. v. 26 Oct. 1680. † 1682. peſte.

c 28. *Maria Sibylla*, geb. 16 Jun. 1651. v. 10 Nov. 1688. M. Andr. Beſſer, Rector zu Sangerhauſen.

29. *Anna Catharina*, geb. 19 Nov. 1652. v. 1671. Theodor Hard, Rector zu Mansfeld.

30. *Anna Eliſabeth*, geb. 19 Febr. 1633. v. 10 Jul. 1651. Auditeur Gottfried Seyfarthen, † 29 Dec. 1678.

31. Johann Gottfried, geb. 1636. † 1637.

32. Daniel, geb. 1637. † 1638.

33. Auguſt, geb. 1639. † 1641.

34. *Otto*, Lieutenant und Pfänner zu Halle, geb. 28 Jul. 1640. †
Ux. Dorothea, - - - † 22 Aug. 1682.

35. Johann, geb. 1656. †

36. *Carl*, Pfänner, geb. 12 Mart. 1657. † 28 May 1682.

37. *Suſanna Eliſabeth*, poſth. geb. 30 Apr. 1659. v. 1697. Johann Böttichern, Hoſpital-Verwalter zu Halle.

38. Sibylla Dorothea, geb. 1679. † 1685.

39. *Chriſtian Gottfried*, E. E. Raths Vormundſch. Actuar. zu Halle, geb. 8 Sept. 1681. † Nov. 1730.
Ux. Chriſtiana Roſina, Caſpar Rothens, Amtmanns des Ober-Amts Eisleben, T. v. 1714.

40. Johann Chriſtian, geb. und geſt. 1682.

41. Benedict, geb. 1662. † 15 Febr. 1683.

42. *Carl Friedrich*, Amtsverwalter zu Poplitz, geb. 18 May 1703.

43. Chriſtian Gottfried, geb. 10 Mart. 1705.

44. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 18 Jul. 1712.

45. *Chriſtian Auguſt*, Conditor zu Rinteln, geb. 20 Dec. 1715. † 25 Jun. 1741.

46. Chriſtian Otto, geb. und † 1718.

47. Chriſtian Wilhelm, geb. 1720. † 1721.

48. Chriſtiana Sophia, geb. 1722. † 1738.

49. Chriſtian Gottlob, geb. 27 Jan. 1725.

50. Chriſtiana Euphroſyna, geb. 7 Mart. 1727.

51. Chriſtian Wilhelm, geb. 20 Oct. 1729.

A. Continuation des Knorriſchen Geſchlechts-Regiſters.

A. No. 19. *Friedrich* Knorre, E. E. Raths Weinmeiſter u. Pfänner zu Halle, geb. 1 Mart. 1589. † 21 Sept. 1633.

Ux. I. Catharina, Melch. Wagners, Oberbornmeiſt. T. v. 2 Nov. 1619. † 22 Jun. 1622.

II. Maria, Andr. Glaſers, Worthalters und Pfänners T. v. 23 Oct. 1627. † 27 May 1635.

52. *Sophia Catharina*, geb. 26 May 1622. v. 4 Feb. 1640. Jacob Gantzland, Rathsverwandten, Pfänner und Chramer zu Halle.

53. *Anna Maria*, geb. 13 Aug. 1628. v. 9 Dec. 1652. Friedr. Hoffmann, Med. D. Fürſtl. Magdeb. Leib-Medico zu Halle, † 19 Mart. 1675.

54. *Juliana*, geb. 22 Aug. 1629. v. 11 Oct. 1653. D. Heinr. Dürfeld, F. Magdeb. Hofrath, † 1 Jul. 1698.

55. *Friedrich Ernſt*, J. V. D. Aſſ. Scab. poſt Rathsmeiſter zu Halle, u. Gräfl. Mansf. Rath, geb. 21 Sept. 1630. † 3 Apr. 1699.

Ux. I. Maria Eliſabeth, D. Georg Hagens, Aſſ. Scab. zu Halle T. geb. 28 Sept. 1639. v. 19 Aug. 1659. † 30 Apr. 1665.

II. Catharina Eliſabeth, Heinrich von Clausbruch auf Meuſelwitz T. geb. 10 Sept. 1649. v. 20 Nov. 1666. † 24 Dec. 1690.

56. *Johann Andreas*, poſthum. Fändrich in Fürſtl. Magdeb. Dienſten, nachher Pfänner zu Halle, geb. 14 Nov. 1633. † 12 Aug. 1662.

Ux. Juſtina, D. Andr. Seyfarts, Rathsmeiſt. zu Halle T. geb. 1630. v. 23 Aug. 1659. † 14 Apr. 1684.

58. *Johann Friedrich*, J. V. L. Fürſtl. Sachſen-Weiſenfelß. Hofrath und Cantzley-Director zu Barby, auch Pfänner zu Halle, geb. 25 Mart. 1658. † 1718. a

Ux. Johanna Catharina, Johann Dreyßigs, Cämmerers und Pfänners zu Halle T. v. 25 Nov. 1679. † 7 Jan. 1700.

59. Maria Eliſabeth, geb. 8 May, 1660. † 30 Jul. 1682.

60. Sophia Eliſabeth, geb. 19 Jul. 1662. † 3 Jul. 1664.

61. Ernſt Gottlieb, geb. 1 Febr. † 28 Mart. 1664.

62. *Ernſt Heinrich*, J. V. D. Kön. Preuß. Commiſſions-Rath, Syndicus & Secret. Univerſit. und Pfänner zu Halle, geb. 26 Aug. 1668. † 26 Dec. 1732.

Ux. I. Chriſtina Sophia, Joh. Rittmeyers, Archidiac. zu S. Stephan und Probſts des Jungfrauen-Cloſters Marienberge T. geb. 2 Jun. 1672. v. 1693. † 26 Febr. 1709. b

II. Johanna Dorothea, D. Wolffg. Chriſtoph Weſeners, Stadt-Phyſici zu Halle T. v. Sept. 1709.

63. Dorothea Eliſabeth, geb. 15 Jun. 1673. † 16 Jul. 1682.

64. Chriſtian Wilhelm, geb. 1675. † 19 Jan. 1677.

65. Johann Daniel, geb. und † 1677.

66. *Otto Friedrich*, J. V. L. E. E. Raths Cämmerer und Pfänner zu Halle, geb. 21 May 1671. c

Ux. Regina, Johann Hilperts, Bürgers zu Halle T. geb. 1679. v. 1701. † 7 Jan. 1730.

67. Friedrich Andreas, geb. 9 Sept. † 11 Nov. 1660.

68. *Johanna Eliſabeth*, geb. 4 Sept. 1680. v. 7 May 1709. Chriſtian Kettnern, J. V. L. und Pfänner, † 28 May 1700.
69. *Johann Friedrich*, geb. 15 Apr. 1682. † 1702. zu Dreßden.
a 70. *Maria Sophia*, geb. 21 Apr. 1683. v. Joh. Chriſt. Stappenio, Thals-Beutelherrn und Pfänner, † 12 Aug. 1729.
71. *Maria Eliſabeth*, geb. 17 Sept. 1684. v. (1) 15 Oct. 1703. Heinrich Gottfr. Ellenbergern, Magdeb. Kriegs- und Domain-Rath, (2) Adam Friedr. Jericho, Cammerrath und Zehendner zu Rothenburg.
72. *Friedrich Auguſt*, Kön. Preuß. Ober-Einnehmer zu Magdeburg und Pfänner zu Halle, geb. 13 Febr. 1686.
Ux. Chriſtiana Roſina, Caſp. Rodens, Amtmanns des Oberamts Eisleben T. v. 8 Nov. 1714.
73. Friedrich Ernſt, geb. 1 Mart. 1687.
74. Chriſtoph Friedrich, geb. 1688. † 1689.
75. Johann Chriſtoph, geb. und † 1689.
76. Suſanna Eliſabeth, geb. 19 Jan. 1691.
77. *Johann Adolph*, Pfännerſchaffts-Holtzſchreiber, geb. 25 Aug. 1692.
Ux. I. Johanna Cordula Schneiderin, aus Weiſenfelß, † 22 May 1742.
II. Eleonora Jacobina, Joh. Friedr. Hermanns, Protonot. der Magdeb. Regierung T. v. 1743.
78. *Charlotta Auguſta*, geb. 17 Feb. 1696. v. 17 Nov. 1711. D. Johann Gotthilff Koſt, Aſſ. Scab. Rathsmeiſter und Pfännerſchaffts-Synd. zu Halle, † 1749.

97. Friedrich Aug. geb. 15 Aug. 1715.
98. Carl Auguſt, geb. 7 Aug. 1716.
99. Philipp Auguſt, geb. 12 Dec. 1717.
100. Johann Auguſt, geb. 17 May 1719.
101. Friderica Auguſta, geb. 6 Oct. 1720.
102. Chriſtiana Auguſta, geb. 16 Mart. 1722.

103. Sophia Charlotta, geb. 1726. † 1727.
104. Michael Heinrich, geb. 30 May 1728. † 1747.
105. Chriſtian Auguſt Lebrecht, geb. 1727.

79. Johann Ernſt, geb. 1694. † 1695.
80. *Carl Gottlieb*, J. V. D. Kön. Preuß. Geh. Rath, Director Univ. und Prof. Jur. Ordin. zu Halle, geb. 22 Jun. 1696.
Ux. Dorothea Sophia, Friedr. Dreyßigs, Cämmer. und Pfänners, auch Handelsmanns zu Halle T. geb. 22 Feb. 1697. v. 22 Jan. 1728.
81. *Maria Sophia*, geb. 3 Jun. 1698. v. (1) 13 Feb. 1721. D. Conr. Friedr. Reinhard, auf Dacheritz, Prof. Jur. Extraord. (2) 19 Sept. 1731. D. Friedrich Wiedeburg, Prof. Eloqu. & Philoſ. Ord. zu Halle.
b 82. Friedrich Ernſt, Kön. Preuß. Hof-Fiſcal und Pfänner zu Halle, geb. 17 Jan. 1700. † 1745. ledig.
83. Johann Auguſt, geb. 21 Sept. 1705. † 2 Sept. 1716.
84. Ernſt Wilhelm, geb. 23 Aug. 1710. † 6 May 1716.
85. *Johanna Regina*, geb. 13 Febr. 1712. v. 28 Apr. 1739. Phil. Fridr. Neuenhahn, F. S. Secret. und Regier. Advoc. zu Jena.
86. *Chriſtiana Charlotta*, geb. 5 Jun. 1713.
87. Ludwig Heinrich, geb. 21 Febr. 1716. †
88. *Johann Friedrich*, geb. 19 Febr. 1721.

106. *Ernſt Friedrich*, geb. 20 Dec. 1728.
107. Carl Frantz, geb. 11 April 1732.

89. *Friedrich Ernſt*, Kön. Preuß. Rath und Fiſcal, geb. 15 Jun. 1702.
90. *Maria Sophia*, geb. 25 Dec. 1703. v. 1731. Andr. Gottfr. Schmid, Paſtor. zu Damshagen im Lüneburgiſchen, †
c 91. Johanna Chriſtiana, geb. 23 Jul. 1706.
92. Johann Samuel, geb. 1710. † 1711. und Joh. Aug. Zwill. † 1712.
93. *Johann Juſt*, geb. 25 Aug. 1715.
94. Catharina Eliſabeth, geb. 9 Mart. 1717.
95. Johann Gottlieb, geb. 1723. † 1727.
96. Dorothea Regina, geb. 4 Jun. 1724. † 28 Oct. 1743.

LXXVI.

Geschlechts-Register der Könige.

No. 1. *Martin* König, Gerichtshalter zu Gleine, geb. 1580. † 20 Jun. 1645. Ux. Barbara, Moritz Steyers T. geb. 1584. † 23 Mart. 1665.

2. *Michael* König, J. V. D. F. Magdeb. Geh. Rath u. Cantzler zu Halle, geb. 25 Sept. 1614. † 25 Dec. 1673.

Ux. Maria Eva, D. Georg Hummels, Stadt Physici in Schleusingen T. geb. 9 Dec. 1627. v. 11 Jun. 1650. † 6 May 1700.

3. Barbara, v. Christoph Hübern, Pfarrer zu Wutz.

4. Maria Catharina, geb. 12 Jul. 1653.

5. *Johann Victor*, J. V. L. Churf. Brandenb. Rath, Advoc. Fisci und Schultheiß zu Halle, geb. 28 Febr. 1655. † 12 May 1709.

Ux. Eleonora Catharina, Frantz Linds, Ch. Brandenburg. Hoff-Ober-Cammer- und Amtsraths, auch Canon. zu U. L. Frauen zu Halberstadt T. ward von ihm geschieden.

6. Maria Sophia, geb. 20 Mart. 1658. v. 30 May 1676. L. Carl Heinr. Reichhelm, Kön. Preuß. Amtmann zu Roseburg u. Pfänner zu Halle, † 23 Jan. 1734.

7. Dorothea Elisabeth, geb. 13 Jun. 1660. v. D. Joh. Friedrich Pöpping, Kön. Preuß. Rath und Dom-Syndico zu Halberstadt, † 22 Nov. 1696.

8. *Michael Franciscus*, Kön. Preuß. Commercien-Fiscal u. Advoc. Ordin. zu Halle, geb. 30 Nov. 1685.

Ux. Anna Clara, Johann Heinrich Wagners, Ch. Brandenb. Raths und Cammermeisters zu Halle T. † 1749.

9. *Friedrich Wilhelm* von König, Hauptmann in Kön. Preuß. Kriegsdiensten, nachher Verweser in Preussen, geb. 31 May 1694.

10. *Philipp Christian* von König, Kön. Preuß. Hauptmann unter dem Printz Leopoldisch. Regiment zu Fuß, geb. 1 May 1693. blieb in der Schlacht bey Kesselsdorff 15 Dec 1745.

Ux. Maria Elisabeth, Fridr. Wilh. von Lüderitz, Kön. Preuß. Obristen eines Infanterie-Regiments T. v. 26 Nov. 1743.

11. Anna Francisca, geb. 3 Sept. 1711. v. 14 Jul. 1733. Joh. Gottfried Reichhelm, Ass. Scab. Oberbornmeister u. Pfänner zu Halle.

12. Charlotta Louisa, geb. 19 Aug. 1719. v. 1735. Joh. Sebastian Möschel, Jun. Rathsmeister zu Halle, geschieden 1745. † 1746.

13. *August Johann*, Kön. Preuß. Fändrich unter dem Alt-Anhalt. Regiment zu Fuß, geb. 28 Sept. 1717.

14. Leopold Friedrich Ludolph, geb. 22 Jan. 1745.

Das Wapen der Könige siehe im Kupferstich Tabula XXVII.

LXXVII.

Geschlecht derer von Köthen.

1170. Thidericus de Kothinge war Zeuge in einem Diplomate Theodorici, Marchionis Orientalis, vid. Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 245.

1261. Cone & Otto fratres de Kotene, Zeugen in Burggraf Burchards von Mansfeld Briefe.

1270. Conradus de Kotene war Zeuge in derer Hertzoge von Sachsen Schenckung zweyer Hufen Landes zu Passendorff an das teutsche Ordens-Haus S. Cunigund vor Halle.

1290. Wernerus de Kotene war Zeuge in dem Vergleich des Closters zum Neuen Werck mit denen von Freyberg.

1308. Hinrich von Kotene war Assessor im Schöppenstuhl zu Halle, und 1304. Zeuge in des Closters zum Neuenwerck an Johann von Northausen wegen einer in S. Gertruden-Kirche gestiffteten Messe, ausgestellten Reverse.

1312. Thile von Kothene, gegen das Ende des 13 Seculi Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, war Bürge in dem Vertrag derer von Freyberg und von Northausen.

1315. Conradus de Corene, Zeuge in einem Brieff Graf Hermanns von Barby.

Fritze und Cuntze Gebrüdere von Kothene.

1440. Heinrich und Theodoricus von Köthen, Bürger zu Halle, verkauffte das Dorff Radewell mit seinem Zubehör an das Closter S. Moritz zu Halle.

LXXVIII.

Geschlecht derer Koyau.

1305. *Nicolaus* Koyau, war Rathsherr zu Halle.

Volcmar Koyau war Oberbornmeister daselbst.

1454. Volcmar Koyau, Artium Magister & J. V. D. zog dieses Jahr nach Rom, und brachte 2 Ablaß-Briefe von 12 Cardinälen vor die Ulrichs-Kirche zu Halle mit. Siehe im Ersten Theil pag. 1065. Nachgehends ist der Nahme Koyau in Kay verwandelt worden, dieses Geschlecht aber hier ausgestorben.

LXXIX. Geschlechts-Register der Koste.

No. 1. *Hans* Koſt, kam 1530. in den Rath, und ward 1544. Cämmerer zu Halle, † 1552. æt. 51.
Ux. Anna, N. Sekeri, Ertzbischoff Ernsts Leib-Medici T. † 5 Jan. 1587.

2. *Tobias*, Oberbornmeist. zu Halle 1582. † 1 Oct. 1594.

Ux. Walpurg. † 15 Oct. 1598.

3. Catharina, v. Sebastian Boetio, Superintend. u. Ober-Pfarrer zu U. L. Frauen zu Halle.

4. *Hans*, kam 1571. in den Rath, ward 1582. Rathsmeister, und † im Regiment 3 Apr. 1601.

Ux. I. . . . .

II. Magdalena, Hans Herolds, Pfänners T. v. 1591. (2) 26 Febr 1604. als Wittwe D. Heinrich Schlichtekrul, Gr. Mansfeld. Cantzler.

5. Magdalena, v. 20 Oct. 1561. Joh. Schott, Pfarrer zu Silbitz.

6. Martha, v. 1578. Augustin Krausen, Raths verwandten und Pfänner zu Halle.

7. Anna, geb. 3 Nov. 1596. v. 1593. Johann Myhen, Amtschösser zu Seburg.

8. Maria, geb. 23 Mart. 1574. v. 1603. Johann Bretern, Buchhalter des Mansfeld. Bergwercks zu Eisleben.

9. Elisabeth, v. 4 Mart. 1633. Barthol. Burckart, Jur. Pract. zu Eisleben.

10. *Johann*, Raths meister, Scholarcha u. Oberkirchvater zu S. Ulrich zu Halle, geb. 1 Jan. 1598. † 29 May 1656.

Ux. Anna Catharina, Leonh. Zeisens, Cämmerers zu Halle T. geb. 1610. v. 25 Sept. 1627. (2) als Wittwe 15 Febr. 1658. Daniel Wachsmuth, Rathsmeist. zu Halle, † 19 Febr. 1684.

11. Martha, geb. 6 Oct. 1592. v. 19 Oct. 1630. M. Sebastian Crell, Gr. Schönburg. Superintend. zu Glaucha.

12. Justina, geb. 25 Jun. 1594. v. 1620. M. Peter Kirchbach, Prediger zu Wesenstein.

13. Maria Magdalena, geb. 24 Mart. 1596. v. 1693. Andr. Hoffmann, Apothecker zu Halle, † 9 Apr. 1653.

14. Carl, geb. 1600. †

15. Anna Catharina, geb. 8 Febr. 1631. v. 15 Junii 1652. Samson Grundmann, Pfänner zu Halle, † 3 Jan. 1700.

16. *Johann Caspar*, F. Sächs. Amtsverw. zu Sittichenbach, geb. 27 Jan. 1633. †
Ux. Rosina Eleonora, M. Christian Gueinzii, Rector. zu Halle T. v. 14 Febr. 1671.

17. *Johann Friedrich*, Pfänner zu Halle, geb. 1635. 31 Aug. † 20 May 1673. ohne Erben.
Ux. Helena, Nicol. Prenckenhoffs auf Zöbritz T. v. 5 Dec. 1671.

18. *Johann Gotthilff*, F. Magdeb. Cämmer-Advocat u. Pfänn. zu Halle, geb. 4 Apr. 1639. † 24 Jun. 1710.
Ux. Eleonora Rosina, D. Joh. Erulls, F. Magdeb. Geh. Raths u. Cantzl. T. v. 4 Dec. 1677. † 9 Oct 1678.

19. *Johann Sigismund*, Pfänner, geb. 5 Jun. 1640. † 20 Sept. 1682.
Ux. Elisabeth, ... v. (2) als Wittwe 24 Jun. 1683. Martin Müller, Cämmer. und Pfänner.

20. *Johann Heinrich*, Pfänn. geb. 13 Jul. 1640. †
Ux. I. Maria Magdalena, Jacob Griebens, Ass. Scab. T. Jac. Christ. Unruhens W. geb. 25 Nov. 1642. v. 23 Apr. 1678. † 24 Mart. 1680.
II. Anna Elisabeth, Melchior Gebauers, Amtschöss. auf dem Petersberg T. v. 16 Aug. 1681.

21. *Johann Leonhard*, Arrend. des Aßeb. Guths Egenstedt, und Pfänner zu Halle, geb. 28 Feb. 1648.
Ux. Maria Elisabeth, Joh. Schlekers, Burgemeist. zu Aschersleben T. v. 9 Sept. 1684. †
22. Dorothea Sophia, geb. 11 Jul. 1649. v. 19 Feb. 1667. David Elias Heidenreichen, F. S. Weisenf. Hoffrath, Wittwe 6 Jun. 1688. †

23. Johann Caspar, † 24 Apr. 1728. zu Oberndorff bey Sangerhausen unverehlicht.

24. *Johann Friedrich*, Amtsverwalter zu Querfurt.
Ux. Anna Maria, D. David Elias Heydenreichs, F. Sächs. Weisenfelß. Hoffraths T. v. 23 Oct. 1708.

27. Johanna Charlotta, geb. 9 Aug. 1714.
28 Johanna Augusta, geb. und † 1718.
29. Johanna Augusta, geb. 15 Oct. 1719. † 30 Aug. 1740.
30. Henrietta Augusta, geb. 12 Feb. 1721. v. 8 May 1742. Joh. Christoph Marx, Königl. Preuß. Commissions-Rath u. Camerar. perpet. zu Halle.
31. *Joh. Gotthilff*, K. Preuß. Auditeur, geb. 11 Jul. 1724.
32. Charlotta Dorothea, geb. 8 Jun. 1726.
33. Johanna Friderica, geb. 4 Jun. 1729.

25. *Johann Gotthilff*, J. V. D. Assess. Scab. Rathsmeister, u. Pfännerschafftl. Syndic. geb. 7 Sept. 1678. † 16 Mart. 1744.
Ux. Charlotta Augusta, Lic. Joh. Friedr. Knorrens, F. Sächs. Weisenfelß. Hoffraths T. geb. 17 Febr. 1696. v. 17 Nov. 1711. † 1749.

26. Johann Heinrich, geb. 19 Jun. 1679. † 28 Jun. 1695.

Mathes Koſt, war Rathsherr zu Halle 1456. Blasius Koſt Rathsherr 1504. starb 1529.
Georg Koſt ward 1506. Oberbornmeister, 1513. Cämmerer, und 1522. Rathsmeister zu Halle.
D. *Georg* **Koſt**, war Professor Juris zu Leipzig, und verschiedentlich Rector Magnificus, ward hernach 1589. Syndicus zu Halle, seine erste Frau war Brigitta Drombeckin, so 1565. zu Leipzig gestorben, und in der Pauliner Kirche begraben liegt, vid. Stepners Inscript. Lipsienſ. p. 33. n. 101. & p. 89. n. 308. die zweyte Sabina, Alexander Schülers Wittwe, v. 1 Jun. 1590. † 6 Sept. 1605. sein Bruder war Zacharias.
Hans Koſten, Senior, und Hansen, Wolffen und Mathes Koſten seinen Vettern hat Ertzb. Albertus 1539. eine Huſe Landes in den langen Aeckern zu gesamter Hand verliehen.
Wolff Koſt, ehlichte 1553. Margarethen Hoppenstrauchs, dessen Tochter Maria ehlichte 1567. Hans Katschen.
Lazarus Koſt ward 1584. Cämmerer, 1594. Oberbornmeister, verließ 3 Söhne, Caspern, Philippen und Lazarum.
Friedrich **Koſt**, J. V. L. ward 1635. Rathsmeister, † 30 May 1657. Ux. Martha, Barthol Gohmanns, Cämmerers T. v. 10 Nov. 1607. Dessen Tochter Martha Elisabeth, geb. 10 Mart. 1615. ward verehlicht 20 Jun. 1637. D. Adam Timæo, F. Magdeb. Ober-Aufseher Amts Substituto zu Mansfeld.

Das Wapen der Koſte siehe im Kupferstich Tabula XXVII.

LXXX.

Geschlechts-Register derer Krausen.

No. 1. D. *Johann Krause*, beſaß 1538. die gülde Gans.

3. *Auguſtinus*, Rathsverw. u. Pfänner zu Halle, † 30 Jul. 1587.
Ux. Martha, Hans Koſts, Sen. Pfänn. T. v. 1578.

4. Urſula, v. 1563. Friedr. Schirmern, Rect. zu Zörbig.

5. Judith, v. 1572. Valent. Oemitzſchen.

6. Lorentz, Rathsv. und Pfänn. zu Halle, † 21 Aug. 1591.

7. Simon, Pfänner zu Halle.

8. Chriſtoph, Pfänner zu Halle.

9. Valentin, Pfänner zu Halle.
Ux. I. Anna, Wolff Müllers W. v. 1568.
II. Sibylla Straßburgs, v. 23 April 1599.

10. *Wolff*, Pfänner zu Halle, † 23 Mart. 1593.
Ux. † 8 Jan. 1603.

11. Magdalena, v. 1562. Joh. Kather, Pfänn.

12. Johann, Pfänn.
Ux. Cathar. Knorrin, v. 157. (2) 1585. Alex. Macholten, Pfänn.

13. *Auguſtinus*, Rathsverw. u. Pfänner zu Halle, † 5 Oct. 1621.
Ux. Margaretha, M. Chriſtoph Caſaris, Rect. Gymn. zu Halle T. geb. 23 Nov. 1575. v. 5 Feb. 1600. † 23 Mart. 1646.

14. Maria, v. 1608. Conr. Merheim, Pfänn.

15. Urſula, v. Balthaſ. Ludewiger, Med. D. und Pfänner zu Halle.

16. Barbara, geb. 1 Jan. 1557.

17. Lorentz, geb. 21 Jul. 1560.

18. Michael, geb. 19 Sept. 1562.

19. Maria, geb. 5 Apr. 1590.

20. Nicolaus, geb. 10 Febr. 1584.

21. Anna, v. 1595. Simon Illen.

22. *Friedrich*, Worthalter u. Pfänner zu Halle, geb. 28 Febr. 1583. † 20 Dec. 1631. peſte.
Ux. I. Maria, Thilo Pfannſchmidts, Gleitmanns zu Glaucha T. v. 20 Feb. 1610.
II. Catharina, D. Andr. Schrecks, Aſſ. Scab. zu Halle T. v. 22 Nov. 1614. † 19 Jul. 1631. peſte.

23. *Chriſtian*, Oberbornmeiſter und Pfänner, geb. 7 Nov. 1584. † 12 Mart. 1634.
Ux. Magdalena, Caſp. Nopels, Bornmeiſt. T. v. 25 Jun. 1604.

24. *Victor*, Rathsverwandter und Pfänner, geb. 21 Jul. 1589. † 6 Sept. 1652.
Ux. I. Albina, Joſeph Stubendorffs, Med. D. zu Halle T. geb. 1594. v. 1612. †
II. Catharina, D. Wolffg. Hahns, Rathsmeiſters und Sen. Scabin. Hall. T. geb. 1598. v. 3 Sept. 1616. † 18 Dec. 1671.

25. Martha, geb. 27 Aug. 1591.

26. Maria, v. 1609. M. Heinrich Teſtander, Paſtor zu S. Ulrich zu Halle.

27. Maria, geb. 1578. v. 1595. M. Andreas Schilling zu Kemberg.

28. Catharina, geb. 1579.

29. Anna, v. 1598. Aßmus Schultheiß, Pfänner zu Halle.

30. *Chriſtoph*, J. V. D. & Aſſ. Scab. zu Halle, geb. 20 Nov. 1600. † 14 Aug. 1633. peſte.
Ux. Concordia, Lazar. Suſenbeths, Med. D. und Phyſici zu Naumb. T. v. 1626. (2) als Wittwe 1637. Nathan. Heynen, Churf. Sächſ. Capit. Lieuten.

31. M. *Joachim*, Probſt zu Kemberg, geb. 24 Jan. 1604. †
Ux. Anna Eliſabeth, Jac. Martini, Theol. D. & & Prof. zu Wittenberg T. v. 1633.

32. *Auguſtinus*, Chramer und Pfänner zu Halle, geb. 9 Mart. 1602. † 25 Sept. 1645. a
Ux. I. Maria Eliſabeth, Reinh. Küffners, Chram zu Halle T. v. 15 Jul. 1628. † 25 Apr. 1630.
II. Sabina, Quirin. Seeligmanns, Cämmerers zu Mücheln T. v. 28 Nov. 1637. (2) 1647. Bened. Holtzmann, Bernm.

33. Petrus, J. V. C. und Pfänner, hat weite Reiſen gethan, geb. 20 Febr. 1616. † 21 Dec. 1661. zu Leipzig ledig.

34. Maria, geb. 14 Jul. 1618. v. 7 Aug. 1636. Hermann Schradern, Magdeb. Reg. Secret. zu Halle, † 12 Apr. 1687.

35. Maria, geb. 25 Sept. 1612.

36. Ludewig, geb. 1614.

37. Andreas, geb. 1616. † 31 Dec. 1636. peſte.

38. Fridrich, geb. 1617. ſtarb nebſt ſeiner Frau 5 Nov. 1631. an der Peſt.

39. Chriſtian, geb. 1619.

40. Johann, geb. 1621.

41. Chriſtoph, geb. 1624. † jung.

42. Eliſabeth, geb. 10 May 1626. v. 21 Oct. 1644. Paul Volrad Reichhelm, Cämmer. u. Pfänn.

43. Chriſtoph, geb. 1628. † 1633.

44. Wolffgang, Catharina, Victor und Chriſtoph ſturben jung.

45. *Wolffgang George*, Handelsmann zu Gera, geb. 4 May 1625.
Ux. Anna, Jac. Buttermanns, Handelsmanns zu Gera T. v. 12 Febr. 1661.

46. Catharina, geb. 23 Jan. 1628. v. 20 Oct. 1645. Hans Ludw. Raben, Pfänner, † 15 Nov. 1676.

47. *Victor*, Weinmeiſter, Handelsm. u. Pfänner zu Halle, geb. 12 Apr. 1630. † 15 May 1691. b
Ux. Catharina, Caſpar Richters, Handelsmanns auf dem Neumarckt T. v. 3 Oct. 1662. † 5 Jun. 1694.

48. Martha Eliſabeth, geb. 20 Jul. 1631. † 22 May 1690.

49. *Mauritius*, Chramer und Pfänner zu Halle, geb. 29 Apr. 1634. † 16 Oct. 1682.
Ux. I. Margaretha, Hermann Schraders, Regier. Secret. zu Halle T. geb. 1648. v. 16 Aug. 1670. † 14 Nov. 1681. c
II. Dorothea Eliſabeth, Joh. Kellers, Wagmeiſters zu Halle T. v. 25 Apr. 1682.

50. Chriſtoph Andreas, Sergeant unter dem Harriſchen Regiment in Kön. Schwed. Dienſten, geb. 1 Dec. 1636. † 9 Jan. 1671. zu Wiſmar.

No. 2. *Simon Krause*, Rathsverw. und Pfänner zu Halle, deſſen Wittwe, Urſula heyrathete 1575. Chriſt. Wiſenmann.

* Peter Krauſe war 1534. Cämmerer, und 1539. Oberbornmeiſter zu Halle.

* Peter Krauſe, Med. D. und Phyſic. zu Naumburg heyrathete 1618. Eliſabeth, Lic. Joh. Freudemanns, Rathsmeiſters zu Halle T.

51. *Chriſtoph*, Pfänner zu Halle, geb. 4 Apr. 1630. † 1 Dec. 1662.
Ux. Maria, Lorentz Hahns, Worth. T. v. 27 Aug. 1661. (2) als Witive 1666. Chriſtoph Knauf, Med. D. † 1 Dec. 1662.

52. Carl, geb. 25 Mart. 1639. † 25 Sept. 1656.

53. Joh. Siegfried, geb. und † 1643.

54. Catharina Eliſabeth, geb. 9 Oct. 1663. v. 9 Nov. 1680. Chriſtoph Friedr. Stappenius, Handelsmann und Pfänner zu Halle, † 1 May 1714.

55. Maria, geb. und † 1664.

56. Victor, geb. und † 1665.

57. *Victor*, Pfänner zu Halle, geb. 26 Sept. 1666. † 2 Jan. 1707.
Ux. Agneſa Ehrengard, Johann Brandts, Churf. Brandenb. Ober-Amtmanns zu Giebichenſtein T. v. 11 Febr. 1692. † 2 Jun. 1732. æt. 59.

58. *Gottfried*, Pfänner und Kauffmann zu Halle, geb. 17 April 1668. † 15 Mart. 1743.
Ux. Eva Sophia, D. Johann Seyfarts, Churf. Brandenburg. Regier. Raths zu Halle T. geb. 1678. v. 1700. † 25 Sept. 1742.

59. Maria Eliſabeth, geb. 9 Aug. 1670. † 7 Sept. 1682.

60. Auguſt, geb. u. † 1672.

61. Auguſt, geb. 1673. † 1674.

62. Maria Catharina, geb. und † 1672.

63. Samuel, geb. 1673.

64. Mauritius, geb. und † 1674.

65. *Chriſtoph*, Med. D. und Pfänner zu Halle, geb. 24 Oct. 1662. †
Ux. Johanna Barbara, Carl Andreas Stieglebers, J. V. D. zu Eisleben W. v. 7 Jul. 1695.

66. *Johann Victor*, J. V. C. ein guter Philoſophus und teutſcher Poet, geb. 27 Mart. 1693. lebte zu Berlin.

67. Chriſtiana Eliſabeth, geb. u. † 1694.

68. Auguſt Friedrich, Kohlenſchreiber zu Halle, geb. 19 Jan. 1696. †
Ux. Cathar. Ehrengard, Dan. Schmidts, Heydereuters vor Halle T. v. 27 Jan. 1722.

69. Johanna Eliſabeth, geb. 1697. †

70. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Lieutenant, geb. 8 Apr. 1698. † ledig.

71. Johann Chriſtoph, geb. u. † 1700.

72. Johann Carl, Unteroffic. unter dem Magdeb. Guarniſons-Regim. geb. 1702. † 1738.

73. Johann Adolph, geb. 14 Apr. 1703.

74. Agneſa Charlotta, geb. 29 Oct. 1704. † 6 Oct. 1732.

75. Gebhard Johann, poſthum. geb. 27 May 1707.

76. *Johann Gottfried*, Marcktrichter zu Magdeburg, geb. 18 Aug. 1701.
Ux. Maria Dorothea, Joh. Chriſtoph Ernſts, Weinhändl. zu Magdeb. T. v. 1723.

77. Victor, geb. u. † 1703.

78. Catharina Sophia, geb. 17 Apr. 1704. v. 13 May 1727. Ulrich von Bibo, auf Blengow im Mecklenburgiſchen.

79. Chriſtoph Friedrich, geb. 7 Jul. 1705. †

80. Eva Sophia, geb. 23 Nov. 1707. v. 7 Febr. 1725. Joh. Chriſtoph Schmid, Kön. Preuß. Poſtmeiſter zu Tangermünde.

81. *Johann Auguſt*, Kön. Preuß. Hoffrath und Secretar. der Churmärck. Kriegs- und Domain. Cammer zu Berlin, geb. 11 Febr. 1709.

82. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Hoffrath, Rathmann, Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. 15 Jan. 1711.

83. Chriſtoph Auguſt, geb. 1692. † 1694.

84. Johanna Dorothea, geb. 21 Febr. 1695.

85. Friedr. Gottfried, geb. 23 Febr. 1696.

86. Carl Friedrich, geb. 4 Dec. 1697.

87. Chriſtiana Sophia, geb. 20 Apr. 1699.

88. Johann Friedrich, geb. 8 Nov. 1723.

89. Chriſtoph Gottfried.

90. Auguſt Gottlob.

Das Wapen der Krauſen ſiehe im Kupferſtich Tab. XXVII.

LXXXI. Geschlechts-Register derer Kraute.

No. 1. **Frantz Kraut**, Bürger und Kalkß-Cämmerer zu Kirchhain.

2. **Michael Kraut**, Fürstl. Magdeb. Cammerschreiber, nachher Cammermeister zu Halle, geb. 1546. † 26 Jan. 1632.
Ux. 1. Anna Herbstin, Peter Eisenbergs W. v. 1577. †. II. Barbara, Caspar Hoffmanns T. v. 1600. †. III. Agnes, D. Jacob Unruhens T. Johann Ludwig Trauterbuhls W. v. 5 Sept. 1609. † 14 Apr. 1611.

3. Margaretha, geb. 6 Jun. 1578. v. 1595. Andr. Holtzwirth, † 28 Junii 1599.

4. Maria, geb. 20 Oct. 1583. v. 1601. Jac. Redel, Secret. zu Halle.

5. Martha, v. 20 Sept. 1608. Ernst Cuno Radloff, Worthalter und Pfänn. zu Halle, † 1 Febr. 1651.

6. *Michael*, Cammermeister und Pfänner zu Halle, geb. 28 Apr. 1581. † 9 Apr. 1627.
Ux. Catharina, D. Joh. Steinmetzens zu Leipzig T. D. Laurentii Cratonis W. v. 1610. † 14 Aug. 1635.

7. Anna, geb. 24 Febr. 1604. v. 1628. Andr. Redeln, Pfänner.

8. Maria Magdalena, geb. 18 May 1613. v. 1629. Johann Moritz Hermann, Pfänner zu Halle.

9. Catharina, geb. 30 Aug. 1614. v. 26 Aug. 1634. Ludw. Gebhard Goldstein, F. Magdeb. Lehns-Secret. zu Halle, † 29 April 1689.

10. *Andreas*, F. Magdeburg. Amtmann zu Giebichenstein, geb. 15 Dec. 1615 † 22 Apr. 1661.
Ux. Anna Maria, Heinr. Bünger, Stadt- und Landrichters zu Acken T. geb. 1622. v. 17 Feb. 1646. † 9 Dec. 1673.

11. *Carl Andreas*, J. V. C. geb. 20 Febr. 1647. blieb als Churf. Brand. Regiments-Quartiermeist. in Pohlen.

12. *Michael Heinrich*, J. V. D. Consist. Rath und Ass. Scabin. zu Halle, geb 28 Oct. 1648. † 4 Aug. 1707. ohne Kinder.
Ux. Anna Margaretha, D. Johann Joach. Kemnitzens, F. Magd. Hofraths T. v. 12 Sept. 1676. † 31 Dec. 1718.

13. *Christian Friedrich* **von Kraut**, K. Preuß. Geh. Cammer-Rath zu Berlin, geb. 14 Jul. 1650. † 10 Aug. 1710.
Ux. Johanna Concordia, Carl Friedr. von Crost, Burgemeist. zu Königsberg T. geb. 1679. v. 1697. † 21 Oct. 1714.

14. *Ludwig Gebhard*, Kön. Preuß. Consist. Rath u. Universit. Secret. zu Halle, geb. 8 Oct. 1652. † 1725.
Ux. Sophia Eleonora, Johann Jacob Heinrichs, Ch. Brandenb. Cammermeist. zu Halle T. v. 18 Nov. 1679. † 20 Apr. 1740.

15. Anna Catharina, geb. 10 Aug. 1654. v. 25 Sept. 1676. D. Caspar. Dan. Schneider, Pfänn. † 6 Febr. 1677.

16. Anna Maria, geb. 15 Sept. 1656. v. 10 Aug. 1680. D. Friedrich Seyfart, Rathsmeister zu Halle, † 20 Dec. 1681.

17. Anna Christiana, geb. 1 Jun. 1659 v (1) 2 Jun. 1674. D. Christian Heinr. Ellenberger, Ch. Brandenb. Regier. Rath zu Halle, (2) N. Koch, Regierungs-Rath zu Halberstadt, †

18. *Joh. Andreas* **von Kraut**, posthumus, K. Pr. würckl. Geh. Etats- u. Kriegs-Ministre, geb. 17 Jul. 1661. † 24 Jun. 1723.
Ux. Anna Ursula Schindlerin, eines Kauffmanns Tochter aus Berlin, †

19. Constantia Amalia Sophia, geb. 1699. v. Johann von Bredow, Domprobst zu Havelberg, † 4 Apr. 1745.

20. *Carl Friedrich* **von Kraut**, Königl. Preuß. Hoff-Marschall, Pfänner zu Halle, geb. 1703. war vorher in Kön. Frantzös. Kriegsdiensten.

21. Joh. Jacob, geb. 1680. † 1698.

22. Anna Catharina, geb. 3 April 1682. v. (1) 1658. Joh. Ockeln, Cammer-Secret. zu Halle, (2) 1705. D. Heinr. Ernst Flörcken, Dom-Synd. zu Magdeburg, † 24 Nov. 1709.

23. *Johann Ludewig*, Kön. Pr. Geheimer Rath und Cammer-Director zu Magdeburg, Pfänner zu Halle, geb. 23 Sept. 1683. † 25 Dec. 1738.
Ux. Maria Ehrengard, Dietrich Peter Voigts, Amtmann zu Beeren T. geb. 1690. v. 1709. † 1741.

24. *Johann Andreas*, Kön. Preuß. Commissariats-Rath zu Magdeburg, geb. Oct. 1686.

25. Augusta Sophia, geb. 19 May 1690. v. 17 Nov. 1707. D. Nicol. Hier. Gundling, Kön. Preuß. Geh. Rath und Prof. Jur. Ord. zu Halle, † 1730.

26. Catharina Elisabeth, geb. 19 Mart. 1693. v. 1714. Christian Ebeln, Kön. Preuß. Ober-Auditeur zu Berlin, † 1715.

27. Johanna Christina, geb. 28 Mart 1694. † ledig zu Berlin 1742.

28. Christian Friedrich, geb. 24 Aug. 1695. † 13 Sept. 1710.

29. Maria Sophia, geb. 7 Jan. 1697. v. Christ. Gottfr. von Niesemeuschel, K. Preuß. Major des F. Anhalt. Regim. nachher K. Pohln. Obristen eines Reaim. zu Fuß.

30. *Friedrich Wilhelm* **von Kraut**, auf Hirschfeld, geb. 13 Jan. 1698.
Ux. N. des Ch. Brandenb. Obrist. der Artillerie von Weiler T. vermittwete von Stosch.

31. *Franciscus Andreas* **von Kraut**, Kön. Preuß. Major, geb. 1686. † 1716.

32. Maria Ehrengard, v. 1739. Johann Ulrich Stieber, Magdeb. Kriegs- und Domainen-Rath, itzo Kön. Preuß. Finantz-Rath zu Berlin, † 1740.

LXXXII. Geſchlechts-Regiſter derer Kreſſen.

No. 1.

Barthol Kreß.
Ux. Felicitas Bauſin, v. 1556.

2. Anton Kreß.

3. *Wilhelm* Kreß, † 1 Jan. 1556.

4. Michael Kreß.
Ux. Martha, Veit Thielens W. v. 1559.

5. *Andreas* Kreß, † 1 Jul. 1591.
Ux. I. . . .
II. Magdalena von Schönitz, v. 6 May 1567.

6. *Caſpar* Kreße.

7. *Georg* Kreß.
Ux. Magdalena, David Schülers T. v. 1581.

8. *Mathæus* Kreß.
Ux. † 16 Sept. 1644.

9. *Caſpar* Kreße.

9. *Wilhelm*, Apothecker zu Merſeburg.
Ux. Regina, Veit Zellers, Cämmerers zu Naumburg T. v. 1583.

10. Margaretha, geb. 26 May 1568. v. 1594. M. Johann Altendorff zu Coburg.

11. *Andreas*, Obriſt-Lieutenant, geb. 20 Junii 1569. † 6 Oct. 1642.
Ux. I. Anna, Phil. Weſeners T. v. 1600.
II. Maria, Pet. Witzbergers, Kauffm. zu Leipzig Tochter, v. 4 Mart. 1617.

12. Maria, v. 1511. Math. Müller, Pfänn. zu Halle.

13. *Thomas*, J. V. D. Aſſeſſ. Scab. und Syndic. zu Halle, † 22 Nov. 1636.
Ux. I. Eſther, Hermann von Tieffenbruchs, Pf. T. v. 1587. † 1616.
II. Martha, Dan. Straubens, F. Magdeb. Secret. T. v. 7 Jul. 1618. † 3 Jun. 1630.
III. Eliſabeth, Joh. Malſii, Paſt. zu S. Catharin. zu Magdeburg T. v. 1631.

14. Joachim, geb. 9 Dec. 1586.

15. Ernſt, geb. 5 Oct. 1596.

16. Sibylla, v. 1611. Mart. Wachsmuth, Pf.

17. David, geb. 11 Sept. 1582.

18. Martha, geb. 19 Jan. 1584.

19. Maria, geb. 15 Jul. 1587.

20. *Georg*, geb. 10 Sept. 1589.
Ux. Regina, Andr. Schmeltzers, Berggerichts-Notar. T. v. 29 May 1609. † 6 Sept. 1626.

21. Catharina, geb. 28 Aug. 1591.

22. Wilhelm, geb. 12 May 1593.
Ux. . . . . † 14 Feb. 1646.

23. Margaretha, v. 23 Jan. 1610. Wilhelm Untzern, Pfänner.

24. *Michael*, Hauptm. geb. 19 Mart. 1592.

25. Caſpar, geb. 23 Apr. 1602.

26. Magdalena, geb. 21. Jul. 1605.

27. *Johann*, geb. 1 Jul. 1607. . . . . .

28. Ernſt, geb. 5 Oct. 1596.

29. Sibylla, v. 1611. Martin Wachsmuth, Pf.

30. Maria, geb. 28 Febr. 1604.

31. Anna, geb. 17 Jan. 1609.

32. Carl, geb. 21 Jun. 1611.

33. Chriſtian, geb. 28 Aug. 1613.

34. Wilhelm, geb. 22 Jan. 1615.

35. Sabina, geb. 25 Mart. 1589.

36. Blandina, geb. 11 Febr. 1591. v. 7 Jan. 1617. Otto von Horn, Gräfl. Mansf. Rath u. Amtm. zu Bornſt.

37. Ave, v. 1633. Theodor Möller, Stiffts-Syndico zu Merſeburg.

38. Caſpar, geb. 1 Nov. 1599.

39. Eliſab. geb. 6 Jul. 1601. v. 21 Feb. 1637. D. Joh. Georg Bohſen, Synd. zu Halle, † 23 Sept. 1665.

40. Anna, geb. 20 May 1604.

41. Carl, geb. 13 Sept. 1605. †

42. Carl, geb. 27 Nov. 1606.

43. Joh. David, geb. 7 Febr. 1608.

44. Joh. Sigismund, geb. 26 Jan. 1610. † 15 May 1626.

45. Laurentius, geb. 26 Dec. 1615.

46. Johann Sigismund, Phil. M. & J. V. C. geb. 17 Junii 1634.

47. Magdal. Doroth. geb. 26 Oct. 1610.

48. David, geb. 30 May 1612.

49. Maria, geb. 5 Dec. 1613.

50. Martha Eliſab. geb. 5 Feb. 1615.

51. Eliſabeth, geb. 25 May 1616. †

52. Sabina, geb. 26 Jun. 1919.

53. Sibylla, geb. 20 Oct. 1625.

54. Helena Sibylla, geb. 26 Mart. 1625.

55. Eliſabeth, geb. 21 Apr. 1626.

56. Barbara, geb. 11 Jun. 1618.

57. Eliſabeth, geb. 8 Aug. 1620.

58. Caſp. Friedr. geb. u. † 1623.

59. Paul Wilhelm, geb. 28 May 1625.

60. *Guſtav Adolph*, geb. 8 May 1632.

61. Magdalena, geb. 19 Feb. 1631.

* Friedrich Kreße, Cornet, heyrathete 1624. Margarethen, Chriſt. Wagnitz, Burgemeiſters zu zu Zerbſt Tochter.

* Martha, Wilhelm Kreßens, Obriſt-Wachtmeiſters T. v. 14 Feb. 1637. Theodoſ. Schubart.

Die Kreßen ſtammen von dem Adel. Patricien-Geſchlecht der Kreßen von Kreßenſtein zu Nürnberg her, und haben auch mit demſelben einerley Wapen geführet, welches im Nürnbergiſchen Wapenbuch der Weigeliſchen Edition zu finden.

LXXXIII.

Geschlechts-Register der Kühnen.

No. 1. *Amandus* **Kühn**, aus der Wetterau gebürtig, Bornmeister zu Halle.
Ux Ursula Hoffmannin.

No. 2. *Joh. Amandus* **Kühn**, S. Magdeb. Schultheiß 1612. nachher Hoff- u. Justiz-Rath, u. Aehtmann zu U. L. Frauen zu Halle, † 3 Oct. 1631.
Ux. I. Anna Hermuthin von Leipzig, † 20 Mart. 1622.
II. Anna Maria, Joh. Mühen, Amtschöss. zu Seeburg T. v. 10 Jun. 1623. † 20 May 1657.

3. Christina, v. Georg Bartels.
4. *Joh. Amandus*, Jun. Berggerichts- und Schöppenschreiber zu Halle, geb. 18 Oct 1591. † 30 Sept. 1633. peste
Ux. Catharina, Lucas Prachts, Stadtricht zu Merseb. T. v. 20 Oct. 1618. † 6 Oct. 1633. peste.
5. *Friedrich*, J V D. Senior des Schöppenst. u. Aehtmann zu S. Ulrich, auch Pfänner zu Halle, geb. 17 Mart 1599. † 30 Oct. 1654.
Ux. Blandina, D. Aler. Sanders, Sen. Scabin. zu Halle T. geb. 28 May 1602. v. 21 Jul. 1627. † 30 Jan. 1682.
6. Maria, geb. 4 Jul. 1601.
7. *August*, geb. 14 Feb. 1604. Hauptmann, †
8. Anna, v. Barth. Goßmann, † 1623.
9. Christian, Lieut. † zu Braunschw. 1628.
10. Johann Amandus, geb. 18 Aug. 1619.
11. Lucas, geb. 16 Sept. 1621.
12. *Georg*, Cammerschreib. zu Merseburg.
Ux Anna Magdalena, Gottfr. Schilters, Registr. zu Halle T.
13. *Johann*, F. Magdeb. Registrat. zu Halle. . .
Ux. Maria, Andr. Kruspen, Cantzley-Adj. T. v. 1669.
14. *Blandina Dorothea*, geb. 3 Aug. 1628. v. 14 Aug. 1650. Frantz Romano auf Muckershausen, JCt. P. P. Canon. zu Merseb. Oberhoffger. Aff. u. Syndic. Univers. zu Leipz. T. † 1680.
15. *Friedrich*, J. V. D. und Official zu Magdeburg, geb. 16 Jan. 1630.
Ux. Catharina, Joach. Vesens, Möllenvoigts zu Magdeb. T. v. 11 Jun. 1655.
16. *Johann Alexander*, Ch. Brandenb. Fändrich u. Pfänner zu Halle, geb. 20 Apr. 1632. †
Ux. Anna Catharina, Joh. Friedrich Burckhards, F. Braunschw. Maschvogts zu Winsen T. v. 1660.
17. Anna Sophia, geb. 16 Dec. 1634. v. 13 Febr. 1653. D. Gottfr. Bohsen. Aff. Scabin. zu Halle, † 11 Mart. 1714.
18. Juliana Magdalena, geb. 12 Jan. 1641. v. 6 Febr. 1666. M Christoph Fiebiger, Superint. zu Allstädt, Witwe 1681.
19. Maria Cathar. geb. 1670.
20. Joh. Andreas, geb. 16 Oct. 1672.
21. Johanna Sophia, geb. 1617.
22. Dorothea Christiana, geb. 1689. v. Adam Meißnern, Adv. Ord. zu Halle, † 23 May 1717.
23. Cathar. Elisabeth, v. D. Johann Klein, Fürstl. Anhalt. Cammerrath.
24. Cath. Sophia, geb. 1661.
25. Dorothea Rosina, geb. 1667.
26. Johann Alexander, geb. 12 Sept. 1669.

Das Wapen der Kühnen siehe im Kupferstich Tabul. XXVIII.

LXXXIV.

Geschlechts-Register der Küchenmeister.

No. 1. *Hans* **Küchenmeister**, von Schoven bürtig, Bürger zu Halle.

2. *Andreas*, Königl. Schwedischer Obrist-Lieuten. nachher Pfänner zu Halle, geb. 25 Nov. 1609. † 29 Mart. 1679.
Ux. I. Anna Maria Braunmüllerin, Vic. Waltinsons, Kön. Schwed. Hauptmanns W. geb. 1620. v. 1642. † 28 Sept. 1652.
II. Anna Justina Wollweberin, Christ. Ockels, Königl. Schwed. General-Proviantmeist. W. v. 28 Jan. 1662. † 25 Febr. 1688.

3. *Lorentz Wilhelm*, geb. 1644. ward 2 Jan. 1664. auf öffentl. Marckt erstochen.
4. *Carl Andreas*, Pfänner, geb. 13 Sept 1647. †
Ux. Cathar. Elisabeth, Aug. Seyfarts, auf Alsdorff, Handelsm. zu Eisleben T. v. 16 Nov. 1680.
5. Andr. Christian, geb. 1662. † 10 Aug. 686
6. *Hans Andreas*, Oberbornmeist. zu Halle, geb. 15 Jan. 1664. †
Ux. Eleonora, Abraham Vogels, Lieut. unter der Ch. Brandenb. Garde T. v. 21 Jun. 1687.
7. Andreas Gottfried, geb. 23 Oct. 1665.
8. Maria Justina, geb. 31 Jan. 1667. v. 1683. Nic. Schubert, Ch. Brandenb. Lieuten.
9. Johanna Elisabeth, geb. 5 May 1669.
10. *Christoph Andr.* Lieutenant, geb. 30 May 1672.
11. Dorothea Elisabeth, geb. 28 May 1684. v. 13 Sept. 1701. M. Christoph Semler, Archidiac. zu S. Ulrich zu Halle, † 6 May 1736.
12. *Carl Andreas*, J. V. C. und Pfänner, geb. 7 Mart. 1686. † 20 Sept. 1719.
Ux. I. Juliana Sophia, Heinr. Cyriac. Thalens T. v. 23 Sept. 1715. † 20 Nov. 1717. æt. 25.
II. Christiana Margaretha, Christoph Dreyhaupts T. geb. 1701. v. 23 Feb. 1719. (2) 15 Feb. 1724. Joh. Jac. Giebelhausen, Burgemeist. zu Hettstedt, † 7 Sept. 1726.
13. Johann Christian, geb. 30 Sept. 1687.
14. Margar. Eleonora, geb. 23 Jul. 1689.
15. Eleonora Juliana, geb. 1685.
16. Christian Andreas, geb. 3 Feb. 1690.
17. Johanna Sophia, geb. 1691.
18. Christiana Elisabeth, geb. 1693.
19. Charlotta Sophia, geb. 1694.
20. Johanna Elisabeth, geb. 1695.
21. Johann Friedrich, geb. 7 Febr. 1697.
22. Johann Christoph, geb. 13 Sept. 1695.
23. Christoph Andreas, geb. 8 Nov. 1696.
24. Sophia Elisabeth, geb. 11 Jan. 1698.
25. Carl Andreas, Jur. Stud. und Pfänner, geb. 1716. † 6 Apr. 1740.
26. Christiana Sophia, 2ter Ehe, geb. Dec. 1719. † 9 Apr. 1722.

LXXXV.

Geschlecht derer von Kotzen.

Dieses uhralte im Ertzstiffte Magdeburg von vielen hundert Jahren her bis ietzo zu **Gerners-leben** und **Lützgen-Oschersleben** angesessene Adeliche Geschlecht, wird verschiedentlich, **Rotze, Cotze, Rotzze**, in alten Diplomatibus ausgedruckt gefunden, und muß mit denen von **Kötzschau**, oder mit denen von **Rotzau**, wie von denen Geschichtschreibern öffters geschiehet, nicht verwechselt werden. Selbiges hat ehemals das Ritterguth **Amendorff** bey Halle, **Tornau, Groß-Rugel** und andere Güter mehr besessen, und soll davon zu anderer Zeit ausführlichere Nachricht erfolgen. Hier ist genug, diejenige aus dem Alterthum anzuführen, die sich in und um Halle aufgehalten haben.

1243. kömt *Tidericus* **Rotze** vor als Zeuge in Probst Popponis zum Neuen Wercke Briefe, de Ludewig Rel. MSC. Tom. V. p. 271.

1258. war eben derselbe Rathsherr zu Halle.

1299. *Heidenricus Kotze*, civis Hallensis, de Ludew. T. V. p. 75.

1339. *Heinrich* und *Herman Kotze*, Zeugen in Hermanns von Freyberg Stifftung eines Altars.

1401. *Heydenrich*, *Hermann* und *Ulman Kotze* kommen in Ludew. Rel. MSC. Tom. V. p. 57. und 82. vor. Diese wurden in diesem Jahre von Ertzbischoff Alberto zu Magdeburg mit dem Hofe zu Amendorff samt dem Kirchlehn und allem Zubehör beliehen.

1418. *Hermann* **Rotze** Ritter, und *Oleman* **Rotze** Gebrüder stifften eine jährl. Seelmeße im Closter zum Neuen Werck, und gaben darzu den Zins von 2 Häusern in der Schmerstrasse zu Halle, de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 82.

1427. war **Ulmann Rotze** Hauptmann zu **Giebichenstein**, und fieng die Streitigkeiten mit der Stadt Halle an, die im Ersten Theil p. 114. beschrieben sind.

1444. *Heinrich* und *Ulrich* **Rotze** waren Pfänner zu Halle.

1452. *Hermann*, *Heinrich* und *Ulrich* **Rotze** Gevettern, stifften einen Altar S. Catharinæ in der S. Nicolaus-Capelle, und einen andern in S. Gertruden-Kirche zu Halle, siehe Documenta No. 297. & 318. im Ersten Theil pag. 938. & 1029.

1467. ward **Hermann Rotze**, und mit ihm seine Vettern **Heinrich** und **Ulrich** zu gesamter Hand von Ertzbischoff Johanne mit ihren Gütern beliehen.

1474. verstarb **Hermann Rotze**, der Hauptmann zu Giebichenstein war, und wurd alda begraben, allwo auch sein Leichenstein an der Kirchmauer zu sehen ist.

1477. ward *Hans* **Rotze**, Hermanns Sohn, und mit ihm in gesamte Hand **Ulrich** und **Hans Rotze** Gevettern, seine Vettern von Ertzbischoff Ernsten beliehen. Dieser Hans Kotze hatte seinen Sitz auf dem Hofe zu **Trothe** bey der Schäferey, der ehedem derer von Trothe gewesen.

1504. ward *Heinrich* **Rotze**, nach Absterben Ulrich Kotzens seines Vaters, mit **Hans Rotzen** seinem Vetter beliehen.

1560. starb zu Halle **Leonhard Rotze**, Hauptmann zu Giebichenstein, allwo er auch begraben worden, und sein Epitaphium annoch an der Kirchmauer befindlich.

LXXXVI. Geſchlechts-Regiſter der Leyſer.

No. 1. **M. Caſpar Leyſer**, Paſtor und Superintend. zu Wittenberg, hernach zu Nurtingen im Würtembergiſchen, geb. 20 Jul. 1526. † 1553.
Ux. Margaretha, Johann Entringers, Handelsm. zu Tübingen T. heyrathete (2) als Wittwe D Lucas Oſiandern.

2. *Polycarpus Leyſer*, oder *Lyſerus*, SS. Theol. D. Churf. Sächſ. Oberhofprediger, Kirchenrath und General-Superintendent zu Dreßden, erhielt von Käyſer Rudolpho II. 1590. den Adelſtand renovirt, geb. 18 Mart. 1552. † 22 Febr. 1610.
Ux. Eliſabeth, Lucas Cranachs des jüngern, Kunſtmahlers und Burgemeiſt. zu Wittenberg T. v. 1580. † 16 Sept. 1646. æt. 84.

3. *Polycarpus* der jüngere, SS. Theol. D. & Prof. zu Leipzig, geb. 20 Nov. 1586. † 15 Jan. 1633.
Ux. Sabina, Nicol Volkommers, Handelsmanns zu Leipz. T. v. 1625. † 1634.

4. Magdalena, v. Caſp. Schweigern, Ch. Sächſ. Cammermeiſt. u. Geh. Secret. zu Dreßden.

5. Lucas, † als Student zu Wittenberg.

6. *Friedrich*, SS. Theol. D. und Superint. zu Eilenburg, † 1645.

7. Eliſabeth, v. Michael Wirth, J. V. D. und Prof. P. Ord. zu Leipzig.

8. Cœcilia, v. Eraſmus Unruhen, J. V. D. und Profeſſ. Ordin. zu Wittenberg.

9. Sophia, v. (1) Barth. Krügern, Med. D. zu Wittenberg, (2) D. David Fabern, Churfl. Sächſ. Leib-Med. zu Dresden.

10. Euphroſina, v. (1) Andr. Groshenningen, SS. Th. D. und Superintend. zu Barby, (2) Leonhard Rechtenbach, SS. Th D. und Mansfeld. General-Superint. zu Eisleben, Witwe 1629.

11. Margaretha, v. D. Enoch Heyland, Prof. Publ. u. Aſſ. Fac. Jurid. zu Leipzig.

12. Anna Maria, † als verlobte Braut Lic. Ernſt Stiſſers.

13. Dorothea, v. Joh. Jac. Reuter, Med. D. & Prof. zu Leipzig.

14. Chriſtian, † jung.

15. *Wilhelm*, SS. Theol. D. & Prof. zu Wittenberg, geb 26 Oct. 1592. zu Dreßden, † 8 Febr. 1649.
Ux. I. Regina, Gabr. Tenzels, Com. Palat. und Sächſ. Raths T. v. 1622. † 30 Dec. 1631.
II. Catharina, Caſpar Boſens, Baumeiſt. und Handelsmanns zu Leipzig T. v. 1634. (2) als Witwe 17 Febr. 1663. Caſp. Zieglern. J. V. D. & Prof. Prim. zu Wittenb. † 30 Jun. 1676.

16. Polycarpus, † jung.

17. *Lucas*, J. V. D. Churf. Brandenb. Rath u. Gräfl. Mansfeld. Hoffrath, geb. 23 Oct. 1620. † 2 Jun. 1672. zu Magdeburg.
Ux. Anna Regina, Leonhard Hermanns, Burgemeiſt. u. Aſſ. Scab. zu Leipzig T. v. 15 Jun. 1663. a

18. Nicolaus, † jung.

19. *Friedrich Wilhelm*, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle, nachher Ober-Domprediger zu Magdeburg, geb. 4 Sept. 1622. † 25 Aug. 1691.
Ux. Chriſtina Margaretha, D. Simon Malſii, F. Magdeb. Cantzlers T. v. 10 Aug. 1652. † Mart. 1681. b

20. *Johann*, Inſpector der Schulpforte bey Naumburg, ſuchte die Polygamie zu behaupten, † 1684.

21. *Michael*, Med. D. Medicus der 3 Däniſchen Inſuln Falſter, Laland und Mona, † 20 Oct. 1659. æt. 33.

22. Sabina Eliſabeth, geb. 6 Dec. 1629. v 19 Sept. 1648. D. Johann Chriſtoph Marci, Churf. Sächſ. Geheimen Appellations-Rath und Senior des Schöppenſtuhls zu Leipzig, † 3 Jun. 1673.

23. *Wilhelm*, SS. Theol. Lic. und Superintendent zu Lauff im Würtembergiſchen.

24. *Chriſtian*, SS. Theol. D. Diacon. zu S. Ulrich zu Halle, nachher Superintend. zu Sangerhauſen, geb. 4 Sept. 1624. † 5 Oct. 1671.
Ux. I.

II. Dorothea Eliſabeth, D. Georg Hagens, Sen. Scabin. zu Halle T. v. 14 Jan. 1662. v. (2) 5 Aug. 1673. L. Caſp. Bertram, Pfänner zu Halle. c

25. *Caſpar*, J. V. D. und Burgemeiſter zu Wittenberg. . . .
Ux. Anna Maria Hettenbachin. . . . . d

26. *Wilhelm*, J. V. D. und Prof. zu Wittenb. geb. 1629. † 5 May 1689.
Ux. Chriſtina, Auguſtin Strauchs, Churf. Sächſ. Geh. Raths und Geſandten zu Regenſpurg T. heyrathete (2) als Wittwe 16 Apr. 1691. Michael Walthern, SS. Theol. D. und Prof. zu Wittenberg. e

27. *Polycarpus Caſpar*, Probſt zu Kemberg.
Ux. Eliſabeth, Lic. Vincent. Frieſens, Jur. Pr. zu Halle T. v. 28 Aug. 1677.

28. Caſpar.

29. Sophia Eliſabeth.

30. *Johann Wilhelm*, J. V. D. und Rathsherr zu Naumburg.

31. Anna Maria.

32. *Gottfried Chriſtian*, auf Rothermarck und Dittgerode, Gräfl. Stollbergiſcher Rath.

33. Polycarpus.

34. Anna Martha, geb. 4 Jun. 1670. v. 1696. Wilh. Ludwig Daſern, Kön. Pohln. und Churf. Sächſ. Hoffrath und Ober-Poſt-Inſpector zu Leipzig, †

35. *Polycarpus*, SS. Theol. D. und Superintend. zu Wunſtorff, nachher Kön. Großbrittan. General-Superint. zu Zelle, geb. 1 Jul. 1656. † 11 Oct. 1725.
Ux. I. Margaretha, Hermann Barckhuſens, General-Superintend. des F. Calenberg T. v. 20 Jun. Jun. 1688. † 1699.
II. Philippina, N. Müllers, Amtm. zu Hertzberg T. v. 1702.

36. Maria Eliſabeth, geb. 3 Jul. 1653. v. (1) 1670. Wilh. Braun, Paſt. zu S. Magni zu Braunſchweig, (2) 1647. D. Aug. Rudloff, Sen. Scab. zu Halle, † 21 Jan. 1632.

37. Sabina Eliſabeth, geb. 28 Dec. 1654. v. 1674. Caſp. Theophil. Bierling, Med. D. zu Magdeburg.

38. *Friedrich Wilhelm*, J. V. D. Ch. Brandenb. Rath u. Syndic. zu Magdeburg, geb. 20 Jan. 1658. † 4 Jan. 1720.
Ux. Dorothea Eleonora, Georg Seyfarts, Syndic. zu Magdeburg T. v. 1685. † 4 April 1723.

39. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 18 Febr. 1661. v. 1686. Joh. Mart. Luther, J. V. L. Domherrn zu Zeitz, Erbh. auf Hoburg.

40. *Chriſtian Gotthelff*, Jur. Pract. zu Breßlau.

41. Regina Eliſabeth, v. M. Chriſt. Heink. Brömel, Paſtor. zu Marlißhauſen in Thüringen.

42. *Johann Georg*, Superintend. zu Neuſtadt am Rübenberg.
Ux. Anna Eliſabeth Erytrophelin.

43. Euphroſina Eliſabeth, v. N. Stiſſern zu Wolfenbüttel.

44. Charlotta Eliſabeth, v. (1) 1695. Joh. Dreyßig, Cämmer. und Handelsm. zu Halle, (2) 1714. Joach. Langen, SS. Th. D. & Prof. zu Halle, † 1749.

45. Anna Eliſabeth, v. M. Friedr. Gottlieb Kettner, Paſtor zu S. Johann zu Magdeburg.

46. Chriſtian.

47. *Polycarpus*, Stiffts-Superint. u. Paſt. S. Maximi zu Merſeburg, geb. 15 Apr. 1666. † 8 Jun. 1724
Ux. I. Catharina Eliſabeth, M. Chriſtian Scrivers, Oberhoffpredig. zu Quedlinburg T. v. 8 Oct. 1698. † 23 Aug. 1709.
II. Auguſta Doroth. D. Andr. Baſtineller, Kriegsraths u. Oberburgemeiſt. zu Halle T. v. 15 Sept. 1711.

48. Margaretha Eliſabeth, v. 1689. Chriſtian Schwopen, Conſiſt. Protonot. zu Merſeburg.

49. Sabina Dorothea, einzige Tochter, v. 2 Sept. 1672. Franz Heinr. Höltich, J. V. D. u. Syndic. zu Groſſen-Salza.

50. *Auguſtinus* von Leyſer, Kön. Pohln. u. Ch. Sächſ. Hoffrath, Prof. Jur. Primar. Director Conſiſtor. & Scabin. auch Hoffgerichts-Aſſeſſor zu Wittenberg, geb. 18 Oct. 1683.
Ux. Dorothea Eleonora, D. Friedr. Wilh. Leyſers, Syndici zu Magdeburg T. v. 11 Jan. 1720.
11. Chriſtiana Eliſabeth, v. Simon Friedr. Wolffhardt, Abt des Cloſters Berge vor Magdeburg, †

52. Margaretha Catharina, Conventualin des Cloſters Wülfinghauſen.

53. *Polycarpus*, Jur. Med. & Phil. D. & Poëſ. Prof. Ord. zu Helmſtädt, geb. 4 Sept. 1690. † 7 Apr. 1728.
Ux. Louiſa, des Abt Schmidts zu Helmſt. T. und D. Schröters zu Jena W. † 1728.

54. *Friedrich Wilhelm*, K. Großbritt. Ober-Appellat. Gerichts-Rath zu Zelle, auf Rudersdorff, geb. 5 May 1692.
Ux. I. Ilſa Dorothea D. Böttchers, Prof. Med. zu Helmſtädt T. † 15 Feb. 1728.
II. Maria Catharina, D. Heinr. Chr. Ebels, Leib-Medici zu Hannover T.

55. Philippina Dorothea, geb. 6 Oct 1706.

56. *Johann Friedrich*, F. Würtenb. Regier. Rath, geb. 3 Sept. 1712.

57. *Georg Friedrich*, K. Pr. Commiſſ. Rath u. Burgemeiſt. zu Magdeb. geb. 4 May 1686. † 8 Jan. 1738.
Ux. Catharina Eliſabeth, des Müntzmeiſter von Seelen T.

58. *Friedr. Wilhelm*, K. Pr. Regier. Rath des H. Magdeburg, geb. 7 Aug. 1687. † 15 Jan. 1738. ohne Kinder.
Ux. Chriſtina Eliſabeth, D. Vaters, Prof. Med. zu Wittenb. T. v. 1721.

59. *Chriſtian Friedr.* K. Pr. Kriegs- u. Steuer-Rath zu Burg, geb. 23 Sept. 1688. † 1722.
Ux. Catharina Eliſabeth, des Paſtoris Titii zu Tilſit T. † 1731. ohne Kinder.

60. *Polycarpus Friedr.* K. Pr. Kriegs-Domain- und Jagd-Rath zu Magdeb. geb. 19 Feb. 1690.
Ux. Chriſtina Charlotta, Joh. Dreyßigs, Cämmer. u. Handelsm. zu Halle T. v. 21 Oct. 1723.

61. *Gerhard Friedr.* geb. 8 Dec. 1691. Anhalt-Zerbſt. Stiffts-Commiſſarius.
Ux. I. N. Hanſin, des Paſt. Struvens zu Magdeb. W.
II. N. des Canon. Hanſen zu Magdeb. T.

62. Dorothea Eleonora, geb. 26 Febr. 1694. v. D. Auguſtin von Leyſer, K. P. u. Ch. Sächſ. Hoffrath u. Prof. Jur. zu Wittenberg.

63. *Auguſt Friedr.* geb. 15 Apr. 1698. † als Student zu Wittenb. 24 Jun. 1721.

64. D. *Andr. Polycarpus*, K. Pohln. und Churf. Sächſ. Appellations-Rath zu Dreßden, geb. 23 Nov. 1713.
Ux. Erdmuth Henrietta, D. Joh. Burck. Freyſteins, K. Pohln. Hoffraths zu Dreßden T. v. 15 Jan. 1750.

65. *Chriſtian Polycarpus*, K. Pohln. Premier-Lieutenant und Mathematicus beym Ingenieur-Corps, geb. 22 Jan. 1700. † 12 Jan. 1750. zu Dreßden.

66. *Friedrich Wilhelm*, Kön. Pohln. Lieut. geb. 9 Nov. 1720. † 8 Jun. 1750.

67. Auguſtin, † als Student zu Leipzig 1743.

68. Philippina Sibylla, geb. 13 Sept. 1727.

69. Anna Clara, †

70. Friedrich Wilhelm, geb. 22 Apr. 1735.

71. Georg Ludewig, geb. 2 Jul. 1736.

72. Filius.

73. Filius.

74. Filius.

75. Polycarp. Friedrich, Med. D. geb. 1 Julii 1724.

76. Friedrich Wilhelm, J. V. S. geb. 7 Mart 1731.

77. Chriſtiana Charlotta, geb. 8 Jun. 1734.

78. Auguſt Friedr. geb. 19 Sept. 1737.

79. Friedrich.

Das Leyſeriſche Wapen ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXVIII.

LXXXVII. Geſchlecht derer von Lindau.

Borchard von Lindow ward 1385. von Ertzb. Alberto IV. mit einer Pfanne Teutſch beliehen, ward 1408. Cämmerer und 1416. bis 1422. Rathsmeiſter zu Halle.

LXXXVIII.

Geſchlechts-Regiſter derer von Ludwiger.

No. I. *Balthaſar* Ludwiger, J. V. D. und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle 1497. Stamvater dieſes Geſchlechts.
Ux. Martha von Werther, lebte noch 1511.

2. *Balthaſar*, Med. D. und Pfänner zu Halle 1530.
Ux. Ottilia, Auguſtin Krauſens, Pfänn. T.

3. *Caſpar*, Rathsmeiſter u. Kirchvater zu S. Moritz 1530.
Ux. I. Catharina, Clem. Dilſens, Pf. T. II. Clara, v. (2) Balth. Redel.

4. *Balthaſar Hector*, beſaß 1573. das Mittermühl zu Aldenburg.

5. *Wolffgang*, Rathsmeiſter und Kirchen-Vorſteher zu S. Moritz zu Halle 1557.

6. *Eraſmus*, Pfänner, Kirchenvorſteher zu S. Moritz 1566. Rathsmeiſter 1572. † April 1579.

Ux. Margaretha, Barthol. Lauterbachs, Churf. Sächſ. Rentmeiſters zu Dreßden Tochter.

7. Anna, v. 1575. Thomas Bibeln.

8. *Eſaias*, Pfänn. ward 13 May 1576. erſtochen.

Ux. Maria, Frantz Staſſels, Pfänn. W. v. 1567.

9. *David*, Pfänner.

Ux. Martha Biſchoffin, v. 1551.

10. Emerentia, v. 1550. Andreas Erbesmann, Pfänner.

11. Caſpar, aus zweyter Ehe.

12. *Caſpar*, Aſſeſſ. Scabin. Worthalter, Kirchvater zu S. Moritz, u. Pfänner zu Halle, 1566. † 21 May 1572.

Ux. Anna Freudemannin, v. 1550.

13. *Jonas* von Ludewiger, J. V. D. Senior des Schöppenſtuhls, Kirchvater zu S. Moritz und Pfänner zu Halle, ward 1597. von Käyſer Rudolpho nebſt ſeinen Bruders-Söhnen in den Adelſtand erhoben, ſtifftete 27 Febr. 1604. von ſeinen Gütern ein fideicommiſſum familiæ, und ſtarb im April 1604. ohne Kinder.

Ux. Margaretha, Joh. Knorrens, Pfänners T. v. 20 Febr. 1582.

14. Martha, † 20 Nov. 1579.

15. Margaretha, v. 1603. Melch. Engelbrechten.

16. *Eraſmus*, Pfänner, † 7 April 1590.

Ux. I. N. Wolff Laubs T.

II. Catharina, Chriſtoph Hermanns, Rathsverw. u. Pfänn. zu Halle T. v. (2) als Wittwe 1593. Quirin Rüdigern zu Kahle, † 1606.

17. Anna, v. 1586. Valentin Reiden zu Eisleben.

18. Barbara, v. 1589. Philipp Hahnen, Diac. zu S. Ulrich zu Halle.

19. Euphroſyna, v. 1587. Simon Pauern von Eisleben, Verwalter des Bergwergs zu Cönnern.

20. *Caſpar*, Pfänner und Kirchvater zu S. Moritz 1604. Rathsmeiſter zu Halle 1614. † 15 Febr. 1616. ohne Erben, und liegt zu S. Moritz begraben.

Ux. Helena, Barthol Seyfarts, zum güldenen Stern, und Pfänners T. geb. 1576. v. 1601. † 1615.

21. *Caſpar*, Pfänner zu Halle, geb. 14 Aug. 1584. † 1625. a

Ux. Maria, Ludwig Lotters, Baumeiſters zu Leipzig T. v. 1607.

22. Thomas, geb. 1585. †

23. Catharina, geb. 1586. †

24. *Jonas*, zum gülden Löwen, Pfänner zu Halle, geb. 4 Aug. 1587. † 1614. b

Ux. Ottilia, Hans Drachſtedts, Rathsmeiſters zu Halle T. v. 1610. (2) als Witwe 1617. D. Chriſtian Freudemann, Fürſtl. Magdeb. Hoffrath, †

25. *Eraſmus*, Pfänner zu Halle, geb. 1589. † 1663. c

Ux. Anna, D. Benedict Carpzovs, Churfürſtl. Sächſ. Geh. Raths und Cantzlers T. geb. 17 Jul. 1591. v. 24 Oct. 1609. † zu Leipzig 18 May 1663.

26. Mauritius, Pfänner zu Halle, geb. 16 Dec. 1590. † 1631. ohne Erben.

Das Wapen, ſo ihnen Käyſer Rudolphus II. Ao. 1597. als er Jonas Ludwigern und ſeine Vettern in den Adelſtand erhoben, confirmiret, und mit einer güldenen Crone auf dem Helme vermehret, ſiehe im Kupferſtich Tabul. XXVIII.

27. *Caſpar*, Pfänner zu Halle, geb. 1613. † 31 Oct. 1680.
Ux. Maria Richterin, † 30 Mart. 1701.

28. Maria Helena, geb. 18 Jul. 1610. v. 18 Jun. 1639. Lic. Johann Hornſchuh, Prof. Græc. Ling. & Rect. Schol. Nicol. zu Leipzig, † 2 Jan. 1659.

29. *Jonas Friedrich*, Pfänn. geb. 11 May 1618. † 10 Jan. 1675.
Ux. Regina Sibylla, Aug. Drachſtedts, Burggrafens zu Halle T. v. 1656. † 17 Mart. 1711.

30. Helena, geb. 1614. v. 5 Aug. 1639. Joh. Stützing, Rathsmeiſter zu Halle, †

31. Margaretha, geb. 1615. †

32. *Ludwig Eraſmus*, auf Tſchorta, Reuden u. Tſchöpka, Pfänner zu Halle, geb. 18 Sept. 1620. † 19 Aug. 1678.
Ux. Catharina, Urb. Höckers, Kauffm. zu Hamburg T. D. Ludw. Wieſens, F. Anhalt. Hoffraths W. v. 29 Nov. 1652. † 19 Feb. 1695. æt. 70.

33. Ludewig, † 20 Dec. 1637. æt. 25 ledig.

34. Helena, geb. 1613. †

35. Jonas, Pfänner, geb. 1614. † 1641. ohne Erben.

36. Eraſmus, geb. 25 Jun. 1614. † ledig.

37. Anna Helena, geb. Oct. 1611. v. Carl Knorren, Pfänn.

38. Chriſtina Eliſabeth, geb. 28 Nov. 1615. † 1636.

39. *Benedictus*, der ältere, Pfänner zu Halle, geb. 1612. † 27 Nov. 1653.
Ux. Martha, Paul Merheims, Pfänners zu Halle T. v. 1639. † 1 Nov. 1652.

40. Maria Sophia, geb. 1617. v. 1638. Daniel Knorren, Churf. Sächſ. Obriſt-Lieut. u. Pfänn. zu Halle, † 1640.

41. Maria Helena, geb. 1665. v. 1698. Lorentz Knoff, Stettinenſ.

42. Caſpar Sigismund, † ohne Erben.

43. Hans Joachim, geb. 1656. † ohne Erben.

44. Auguſt Friedrich, geb. 1662. † ohne Erben 1709.

45. *Jonas Siegfried*, geb. 19 Dec. 1672. † ledig 23 Nov. 1732.

46. Maria Eliſabeth, geb. 27 Nov. 1657. v. 1683. D. Georg Gerbet, Advoc. Ord. u. Kirchvater zu S. Moritz zu Halle, † 11 Nov. 1707.

47. Regina Sophia, geb. 18 Jul. 1659. v. 4 Dec. 1693. Johann Ernſt Unruhen, Pfänner zu Halle, † 16 Jul. 1742.

48. *Johann Caſpar*, J. V. D. auf Tſchorta ꝛc. Pfänner zu Halle, geb. 1653. †
Ux. I. Anna Magdalena, Nic. Petzolds, Kauffmanns zu Zwickau T. v. 22 Jan. 1678. †
II. . . . . Piſtorius.

49. Joh. Carl, † 1 Jahr alt.

50. Anna Catharina, v. 30 Sept. 1679. Heinrich Lib. Bücking, Gräfl. Schönburg. Hoffrath.

51. Maria Sophia, geb. 29 Aug. 1659. † 9 Sept. 1678.

52. Carl, geb. 17 Dec. 1661.

53. Paul Conrad, geb. u. † 1641.

54. Anna Barbara, geb. 1647. † 1648.

55. Chriſtian, geb. 1649.

56. Juliana Roſina, geb. 1675. † 1678.

57. *Benedictus*, Pfänner, geb. 17 Aug. 1650. † 22 May 1678.
Ux. Juliana Roſina, Chriſtian Wilhelm Ellenbergers Oberbornmeiſters zu Halle T. geb. 1655. v. 15 Nov. 1670. † 16 Oct. 1701.

58. *Hans Gottlob* von Ludwiger, auf Tſchorta, Reuden u. Tſchöpka, K. Preuß. Kriegsrath u. Pfänn. zu Halle, geb. †
Ux. Charlotta Margaretha von Bila.

59. Friedrich Wilhelm, geb. 6 Mart. 1680. †

60. Juliana Salome, geb. 28 Apr. 1681. †

61. Carl Chriſtian, geb. 4 Feb. 1684. †

62. Chriſtiana Roſina, geb. 3 Feb. 1684. † ledig 25 Jul. 1725.

63. *Chriſtian Samuel*, Kön. Spaniſcher Capitain unter dem Walloniſchen Infanterie-Regiment von Gilbern, geb. 29 Dec. 1681. † 16 Mart. 1726. zu Gironna in Catalonien.
Ux. N. des Chevalier de Bodias, Obriſt Lieutenants unter ſolchen Regiment Tochter.

64. *Benedict Wilhelm*, Pfänner zu Halle, geb. 9 Oct. 1685.
Ux. Martha Charlotta, Johann Leonhard Zeiſens, Kön. Preuß. Commiſſ. Secret. u. Pfänners T. geb. 1693. v. 5 Jun. 1710.

65. Heinrich, geb. u. † 1683.

66. Juliana Roſina, geb. 1675. † 1678.

67. Juliana Johanna, geb. 1690. † 1693.

68. Juliana Charlotta, geb. 22 Oct. 1679. v. Chriſtoph Semlern, J. V. L. und Aſſ. Scab. zu Halle, † 29 May 1710.

69. *Gottfried Auguſt*, Kön. Preuß. Hauptmann unter der Infanterie, geb. 4 Aug. 1687.
Ux. Lamperta Louiſa Catharina von Schmidseck.

70. Gottlob Friedrich Auguſt.

71. Gottlob Chriſtian Wilhelm.

72. Gottlob Ernſt.

73. Charlotta Wilhelmina Louiſa.

74 Johanna Henrietta Chriſtiana.

75. Carolina Friderica.

76. Chriſtiana Margaretha.

77. Chriſtian Wilhelm.

78. Johanna Franciſca.

79. Eine Tochter.

80. Carl Wilhelm, geb. 20 Jan. 1711.

81. Friedr. Leonhard, geb. 1712. † 1716.

82. Wilhelmina Charlotta, geb. 5 Nov. 1714.

83. Friderica Amalia, geb. 19 Feb. 1716. v. 24 May 1737. Ernſt Friedrich von Hagen, K. Preuß. Kriegs- u. Domain-Rath, jam Kön. Pohln. und Ch. Sächſ. Cammerrath.

84. Adolph Benedict, geb. u. † 1717.

85. Gottfried Lebrecht, geb. 22. Oct. 1718.

86. Henrietta Lamperta Louiſa, geb. 30 Jun. 1720.

87. Leopold Auguſt, geb. 7 Dec. 1721.

88. Charlotta Judith Louiſa, geb. 24 Jul. 1710.

89. Friedrich Chriſtoph, geb. 17 Nov. 1712.

90. Friderica Wilhelmina, geb. 1714. † 1728.

91. Sophia Charitas, geb. 18 Febr. 1716.

LXXXIX. Geſchlechts-Regiſter derer Lüdecken.

No. 1. *Hans Lüdecke*, Graffl. Barbyſcher Verwalter zu Augſtus-Gabe. Ux. Suſanna Magelin.

No. 2. *Jacob Lüdecke*, Syndicus zu Calbe und Saltze, nachher Ch. Brandenb. Amtmann zu Gleichenſtein, geb. 23 Nov. 1625. † 27 Dec. 1696.
Ux. I. Clara Elisabeth, David Kerne, F. Magdeb. Möllenvogts zu Magdeburg T. v. 29 Jun. 1651. † 16 Mart. 1660.
II. Maria Catharina, M. Conrad Lemmers, Paſtor. zu Calbe T. geb. 10 Febr. 1643. v. 27 Apr. 1661. † 20 Aug. 1682. peſte.
III. Maria, M. Gabr. Schullers, Archid. zu Delitzſch T. Chriſtoph Meyers, Amtſchöſſ. daſelbſt W. geb. 1637. v. 11 Jun. 1683. † 8 Jul. 1689.

3. *David Johann*, J. V. L. Senior des Schöppenſt. zu Halle, geb. 30 Sept. 1652. † 13 Jun. 1710. im Carlsbade.
Ux. Sophia Eliſabeth, D. Joh. Andr. Ockels, Rathsmeiſt. u. Aſſeſſ. Scabin. T. v. 10 Nov. 1674. † 18 Dec.
4. Clara Doroth. † 1659.
5. Jacob Heinr. † 1682. zu Eilenburg ledig.
6. *Urban Dietr.* von **Lüdecke**, K. Preuß. u. F. Braunſchw. Wolffenb. Geh. Rath u. Cantzler, auf Sicte Erbherr, geb. 8 Sept. 1655. † 15 Nov. 1729.
Ux. Clara Eliſabeth, Joh. Matheſii, F. Magdeb. Cammermeiſt. T. v. 18 Sept. 1681. † 1 Jan. 1721.
7. Doroth. Maria, v. 6 Sept. 1681. Chriſtian Bieck, Syndico zu Halle, † 21 May 1682. peſte.
8. Conrad, geb. 1669. † jung.
9. Jacob, † 18 Febr. 1679.
10. Conr. Gottfr. † 1673.
11. *Gebh. Levin* **Lüdecke**, F. Braunſchw. Hofrath, Decan. S. Cyriac. Burgemeiſt. u. Synd. zu Braunſchweig, geb. 27 Febr. 1662. † 27 Nov. 1732.
Ux. I. Lucia Eliſabeth, Joh. Sigism. Elsholtzens, Med. D. u. Hoff-Med. zu Berlin T. geb. 17 Jan. 1660. v. 25 Jul. 1683. † 13 Jun. 1684. im Kindbett.
II. Maria Eliſab. Chriſtian Richters, Pfänn. zu Halle T. geb. 26 Apr. 1665. v. 20 Apr. 1685. † 3 Jul. 1717.
III. Lucia Sabina Schraderin, Peter Mayens, Apothekers zu Braunſchweig W. v. 27 Sept. 1722. † 8 Mart. 1724.
12. Chriſtiana Maria, † 1694.
13. Jacob, geb. u. † 1680.
14. *Friedr. Auguſt*, geb. 21 May 1668. ward 10 Mart. 1692. J. V. D. und Hoffgerichts-Advoc. zu Wittenberg, † 1694.
Ux. Maria Eliſabeth, M. Valentin Bergers, Rectoris zu Halle Tochter, v. 1690.
15. Clara Sophia, geb. 19 Dec. 1675. v. 1698. D. Paul Hippio, K. Preuß. Commiſſ. Rath und Adv. zu Halle.
16. Maria Sophia, geb. 1 Nov. 1677. v. 11 Sept. 1694. D. Joh. Adolph Matheſio, Rathsmeiſt. zu Halle, †
17. Jacob Andreas, geb. 26 Jun. 1683. † 20 Jun. 1685.
18. Johann David, Zwilling, J. V. D. u. Aſſ. Scab. Extr. zu Halle, geb eod. †
19. Joh. Chriſtian, geb. 1686. † 1692.
20. *Joh. Jacob*, auf Hohenthurm und Roſenfeld, F. Braunſchweig-Wolffenb. Staats-Rath, geb. 17 Jul. 1682. zu Halle, † 29 Jun. 1750.
Ux. I. Anna Eliſabeth, Steph. Blömen, Domvogts zu Magdeb. T. v. 1711. † 24 Dec. 1720.
II. Sophia Jurine Henrietta, N. Helmolds, Geh. Juſtitz-Raths zu Hannover T. v. 1727.
21. Clara Eliſabeth, † jung.
22. Joh. Dietr. geb. 1685. † jung.
23. *Aug. Wilh.* F. Braunſchw. Fändrich, geb. 8 Apr. 1687. † vor Bouchain 7 Sept. 1711.
24. *Urban Dietrich*, Fürſtl. Braunſchw. Droſt, Erbherr auf Sickte, geb. 25 May 1688.
Ux. Helena Johanna, Ant. Ulr. Burgdorffs, Amtraths zu Gandersheim T. v. 14 Jul. 1718.
25. Margar. Eliſabeth, geb. 23 Apr. 1689. † 20 Mart. 1724.
26. Levin Gottfried, † jung.
27. *Joh. Adolph*, F. Braunſchweig. Hoff- u. Conſiſtor. Rath, geb. 9 Aug. 1692. † 19 Dec. 1728.
Ux. Sophia Eleonora von Rauſcheblat.
28. *Rudolph Anton*, F. Braunſchweig. Droſt zu Schöningen, geb. 1694. † 15 Apr. 1725.
29. Fünff Kinder † jung.
30. *Joh. Gebhard*, Syndicus zu Braunſchweig, geb. 11 Jan. 1684. † 1 Nov. 1734.
Ux. Anna Catharina, N. Müllers, Oberamtm. zu Forſt T.
31. *Levin Chriſtian*, Oberhoffgcr. Aſſeſſ. u. Canonic. zu Braunſchweig, geb. 2 Apr. 1686. † 1 Apr. 1735.
Ux. Henriette Roſine, Oberamtm. Elevens zu Lutter am Bahrenb. T.
32. Joh. Friedr. geb. 1689. † jung.
33. Doroth. Eliſab. geb. 1692. v. 1715. Martin von Berghauer, F. Braunſchw. Obriſt. † 29 Apr. 1722.
34. *Jacob Friedr.* K. Preuß. Hoffr. u. Pfänner zu Halle, geb. 15 Febr. 1694. † 22 Aug. 1744. ohne Kinder.
Ux. Chriſtina Eliſab. Joh. Zachar. Biecks, Magdeb. Reg. Secret. T. v. 1740.
35. Auguſta Eliſab. geb. 1692. † 1697.
36. Friedr. Aug. poſthum. geb. 1696. † 1698.
37. Urban Stephan, geb. 1713. † 1725.
38. *Gebhard Levin*, geb. 8 Aug. 1715.
39. Clara Eliſab. geb. 1717. † 1719.
40. Heinr. Dietr. geb. 1719. † 1720.
41. Auguſta Chriſtina, geb. 12 Dec. 1720. v. 17 Jul. 1743. Friedr. Andr. Wilhelm von Pawlowsky, K. Preuß. Kriegsrath u. Ober-Auditeur zu Berlin.
42. Urban Georg, geb. 1728. † 1729.
43. Clara Antoinetta, geb. 1729. † 1733.
44. Sophia Henrietta, geb. 1730. † 1731.
45. *Joh. Carl*, geb. 8 Jun. 1732.
46. Carolina Louiſa, geb. 1733. † 1734.
47. Georg Auguſt, geb. 8 Jan. 1735.
48. Auguſta Eliſabeth, geb. 10 Febr. 1737.
49. Urban Dietrich, geb. 5 Feb. 1739.
50. Urban Anton, geb. u. † 1719.
51. Antoin. Clara Juliana, geb. 1720. † 1732.
52. Wilh. Eliſab. Helena, geb. 1723. † 1732.
53. Urban Anton, geb. 1725. † 1732.
54. Gebh. Joh. Friedr. geb. u. † 1726.
55. *Joh. Friedr.* geb. 13 Jun. 1728.
56. Chriſt. Louiſa Antoinetta, geb. 25 Febr. 1734.
57. Juliana Sophia Helena, geb. und † 1738.
58. Sophia Helena, geb. 14 Aug. 1739.
59. Gunther Urban Anton.
60. Wilhelmina Eliſabeth.
61. Sophia Johanna Friderica.
62. *Levin Gabriel*, geb. 1722.

Das Lüdickiſche Wapen ſiehe auf dem Kupferſtich Tabul. XXVIII.

XC.

Geſchlecht derer von Maltitz.

Heine von Maltitz war Pfänner und Oberbornmeiſter zu Halle 1443.
Heinrich von Maltitz kömt als Pfänner vor 1452.
Heine von Maltitz war 1472. Pfänner.
Claus von Maltitz wurde 1479. von Ertzbiſchoff Ernſten zu Magdeburg mit 5 freyen Lehn-Huſen Landes auf Belberger Marck vor Halle beliehen, die er ſelbigen Jahrs an Heinrichen und Jürgen von Amendorff mit Ertzbiſchöffl. Conſens verkauffte.
Heinrich von Maltitz war Pfänner zu Halle 1530. bis 1540.

XCI.

Geſchlecht derer Macholt oder Mechelt.

1. *Mauritius* Macholt, war 1542. Ertzbiſchöffl. Magdeburgiſcher Official zu Halle.
2. *Hans* Macholt, Pfänner zu Halle, deſſen Witwe † 6 Sept. 1598. deſſen Kinder ſind:
   1) *Anton*, Med. D. und Phyſicus zu Braunſchweig, † zu Halle 1 Julii 1609.
      Ux. Eliſabeth Meinhardin, von der
      (1) Eliſabeth, v. 1612. Georg Feigen, Med. D. und Prof. zu Leipzig.
      (2) Andreas Ernſt, war Lieutenant, † 23 Aug. 1637.
   2) *Johann*, Med. D. und Phyſicus, 25 Jahr zu Halberſtadt, und 20 Jahr zu Halle, ward 1557. d. 28 April. zu Leipzig Doctor, † 6 May 1605. æt. 84.
      Ux. I. Anna, Antons Eiſenharts zu Halle T. † II. Barbara Rockenthienin, v. 1587. † 23 Oct. 1599. von denen
      (1) Magdalena, v. 1588. Simon Oßendorp, Cantor zu U. L. Frauen zu Halle.
      (2) Catharina, v. 1599. Hans Tegetmeyern, Patric. zu Braunſchweig.
      (3) Margaretha, v. 1604. Andreas Heſſen.
   3) *Alexander*, Pfänner zu Halle, † 15 Aug. 1599.
      Ux. I. N. N. II. Catharina, Johann Knorrens T. u. Joh. Krauſens W. v. 1588. von denen
      (1) *Andreas*, Pfänner und Gaſtwirth zum gülden Ringe zu Halle, †
         Ux. Martha, Urban Schultheßen T. v. 1597. † 20 Nov. 1631. von der
         (1 Regina, geb. 1599. (2 Andreas, geb. 1600. (3 Martha Catharina, geb. 1601.
         (4 Anna Maria, geb. 1603. (5 Doroth. Hedwig, geb. 1605. (6 Eliſabeth, geb. 1606.
         (7 Emerentia, geb. 1608. † 1624. (8 Alexander Anton, geb. 1609 (9 Sibylla, geb. 1610. v. M. Joh. Möhring, Pfarrer zu Rußau, (2) Georg Wendland, Regim. Quartiermeiſter zu Leipzig.
         (10 Anna, geb. 1614. (11 Helena, geb. 1617. (12 Eraſmus, geb. 1622.
      (2) Margaretha, geb. 1586.
   4) *Philipp*, Pfänner zu Halle, geb. 1568. ward Thalsſchöppe 1598. †
      Ux. I. Margaretha, Iſaac Vetters Witwe, v. 1594. † 23 Oct. 1598. II. N. N. von denen
      (1) Eliſabeth, geb. 1598.
      (2) Sabina, geb. 1601.
   5) *Heinrich*, Pfänner zu Halle, † 8 Jun. 1596.

XCII.

Geſchlecht derer von Maſchwitz.

Heinrich von Maſchwitz war 1425. Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, 1427. Oberbornmeiſter zu Halle.
Rule Maſchwitz war 1438. Rathsmeiſter, 1441. 45. und 48. Cämmerer.
Hermann Maſchwitz war Schultheiß zu Halle von 1456. bis 1473.
Friedrich von Maſchwitz war Käyſerl. Obriſt-Lieutenant unter Graf Wolffen zu Mansfeld, und lag im Magdeburgiſchen im Quartier 1630.

XCIII.

Geſchlechts-Regiſter der Malſiuße.

No. 1. Hermann Malſch, Landgräfl. Heßiſcher Schultz.

2. *Johann Malſius*, Theologus, † 1594. zu Schmalcalden.

6. M. *Johann Malſius*, Paſtor zu S. Catharin. zu Magdeb. nachher Domprediger zu Halle, geb. 1574. † 6 April 1638.

Drey Söhne und 2 Töchter erſter Ehe, ſo nebſt der Mutter 1607. an der Peſt geſtorben.

Zwey Söhne und 2 Töchter zweyter Ehe, ſo jung verſtorben.

Ux. I. . . . D. Hermann Glitzings, des Magdeb. Schöppenſt. Protonot. T. v. 1600. † 1607. peſte.

9. Eliſabeth, v. 1631. Thomas Kreſſen, J. V. D. und Senior des Schöppenſtuhls zu Halle.

II. Eliſabeth, Marcus Gerickens, Cämmerers zu Magdeb. T. v. 1608. † 1625.

III. Margaretha, Georg Klothens T. Andreas Brauns W. beyde Handelsleute zu Magdeburg, v. 1626.

Vier Söhne und 1 Tochter ſturben jung.

10. M. *Philipp Heinrich*, Probſt des Cloſters U. L. Frauen zu Magdeburg, geb. zu Leipzig 28 May 1618. † 27 Aug. 1655.

Ux. Catharina Eliſabeth, D. Joh. Heinr. Walters, Burgemeiſt. und Syndici der Altſtadt Magdeburg T. v. 30 May 1654.

20. Anna Magdalena, geb. 22 Apr. 1655. v. 5 Sept. 1676. Statz Friedrich Stiſſern, Med. D. & Practico zu Halle.

3. *Caſpar* Malſch, Gerichtsſchöppe u. Eiſenhändler zu Brodrode im Amt Schmalkalden.

Ux. Chriſtina Reiſigin.

7. Philipp Walſch, ſo die väterlichen Güter zu Brodroda angenommen.

11. Anna Regina, v. 1648. Georg Seifarten, Churf. Brandenb. Rath und Landſchaffts-Syndico zu Magdeburg.

12. Simon, geb. 1633. † jung.

13. *Johann Caſpar*, Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburg-Zelliſcher Geſandtſchaffts-Secretar. auf dem Reichstage zu Regenſpurg.

14. *Ernſt*, F. Magdeb. Secretar. und Pfänner zu Halle.

Ux. Anna Maria, M. Georg Gerlachs, Pfarrers zu Leubnitz T. v. 15 Apr. 1673.

15. Anna Sophia, v. 26 Febr. 1650. Chriſtoph Lieders, Magdeb. Landſchaffts-Buchhalter.

16. Chriſtina Margaretha, geb. 3 Junii 1631. v. 10 Aug. 1652. M. Friedrich Wilhelm Leyſer, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle, † Mart. 1681. zu Magdeburg.

17. Anna Margaretha, v. 4 Nov. 1651. Mich. Meinecken, F. Magdeb. Möllenvogtey-Amtsſchreiber.

18. Margaretha Eliſabeth, geb. 7 Jun. 1638. v. 27 Febr. 1655. M. Hieronymo Knoblauch, Pfarrer zu Wollmirſtedt, † 6 Sept. 1656.

19. Dorothea, geb. 27 May 1642. v. 9 Oct. 1660. M. Johann Gottfried Oleario, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle, † 7 Nov. 1679.

4. *Jacob* Malſch, zu Holebrunn im Schmalkaldiſchen, hatte einen Sohn, der Theologiam ſtudiret, und ex Teſtamento des alten Johann Malſii Num. 2. ſchöne Bibliothec mit dem Magdeb. Domprediger Johann Malſio zur Helffte empfangen, und lange Zeit Prediger im Braunſchweigiſchen geweſen.

5. Eine Tochter, ſo an einen Schultzen im Schmalkaldiſchen verheyrathet, und des berühmten D. Henrici Petræi Mutter geweſen.

8. *Simon Malſius*, J. V. D. Comes Palat. Cæſ. Ertzſtifft. Magdeburg. nachher Fürſtl. Sachſ. Eyſenachiſcher Cantzler, geb. 25 April 1585. † 18 April 1648.

Ux. I. Anna, Balthaſar Köppens, Rathsherrn zu Torgau T. v. 2 Dec. 1607. † im May 1625. zu Oldenburg.

II. Anna Maria, D. Chilian Stiſſers, Fürſtl. Magdeb. Geh. Raths und Cantzlers T. geb. 8 Sept. 1605. v. 10 Octobr. 1626. zu Torgau, † 17 Sept. 1668.

XCIV.

Geſchlechts-Regiſter derer Matheſiuße.

No. 1. *Martin* Matheſius, Bürger und Rathsverwandter zu Rochlitz, ſo von dem berühmten Joachimsthaliſchen Berg-Prediger Johann Matheſio abgeſtammet ſeyn ſoll. Ux. Barbara Klingerin.

2. *Johann* Matheſius, Fürſtl. Magdeburg. Cammermeiſter u. Secretar. auch Pfänner zu Halle, geb. 17 May 1617. † 8 Octobr. 1675. Ux. I. Maria, Joh. Werners, Secr. T. v. 1645. †1651. II. Clara Margaretha, D. Bruno Stiſſers, Sen. Scab. T. v. 25 Aug. 1652. † 1 Apr. 1703.

3. Anna Barbara, erſter Ehe, †

4. *Johann Gottfried*, Churf. Brandenb. Regier. Secretar. u. Pfänner zu Halle, geb. 11 Jul. 1658. † 29 Aug. 1691.
Ux. Maria Eliſabeth, Joh. Rudolph Keferſteins, Ch. Sächſ. Amts-Gleitsmanns zu Eilenburg T. v. Febr. 1684. † 17 Mart. 1738. æt. 73.

5. Clara Eliſabeth, geb. 16 Aug. 1661. v. 18 Oct. 1681. Urban Dietr. von Lüdecken, F. Braunſchweig. Geh. Rath und Cantzler zu Wolffenbüttel, † 1 Jan. 1721.

6. *Johann Adolph*, J. V. D. Aſſeſſ. Scab. Rathsmeiſter, Director des Kirchen-Collegii zu U. L. Frauen, Scholarcha Gymnaſii und Pfänner zu Halle, † 18 Sept. 1720.
Ux. Maria Sophia, David Johann Lüdeckens, J. V. L. Sen. Scabin. und Pfänners zu Halle T. v. 11 Sept. 1694. † 22 Febr. 1723.

7. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 27 Febr. 1668. v. 3 Nov. 1686. D. Andreas Ockeln, Aſſeſſ. Scab. und Rathsmeiſter zu Halle, †.

8. Johann Friedrich, geb. 20 Oct. 1672. †1694.

Noch 5 Söhne und 2 Töchter, ſo jung geſtorben.

9. Chriſtiana Eliſabeth, †

10. Sophia Eliſabeth, †

11. Maria Eliſabeth, †

12. Johanna Charlotta.

13. Clara Sophia, geb. 20 Nov. † 5 Dec. 1695.

14. Johann Adolph, geb. 6 Jan. 1697. † 22 Oct. 1698.

15. Friedrich Auguſt, geb. 31 Jul. 1698. † 20 Feb. 1699.

16. *Guſtav Adolph*, Fürſtl. Braunſchweig-Wolffenbüttel. Regierungs- und Legations-Secretarius bey der ſubdelegirten Käyſerl. Commiſſion in Oſtfrießland, geb. 25 Aug. 1699. † 30 Oct. 1727 zu Aurich unverehlicht.

17. Sophia Eliſabeth, geb. 4 Oct. 1700.

18. Friedrich Wilhelm, geb. 11 Jan. † 8 Jul. 1702.

19. Sophia Charlotta, geb. 11 Jan. 1703. v. N. Janus, Fürſtl. Schwartzburg. Hoff-Advocat. zu Sondershauſen.

20. Carl Friedrich, geb. 18 Febr. † 20 Apr. 1704.

21. *Friedrich Chriſtian*, E. E. Raths zu Halle Secretar. adjunct. und Pfänner zu Halle, geb. 1 Sept. 1705. † 8 Mart. 1742.
Ux. Magdalena Eliſabeth, Zachar. Kermeß, K. Pr. Mühlen-Inſpectoris T. v. 24 May 1735. † 1745.

22. Chriſtiana Sophia, geb. 28 Sept. 1706. v. Joh. Richtern, Fürſtl. Anhalt. Mundkoch

23. Johann Gottfried, Zwilling mit voriger, geb. eod. † 10 Mart. 1707.

24. Wilhelmina Maria, geb. 1708. † 1710.

25. Wilhelm Ludewig, geb. 1709. † 1712.

26. Maria Sophia, geb. u. † 1710.

27. Johann Auguſt, geb. u. † 1711.

28. Zwey todte Söhne, geb. 1712.

29. Johanna Sophia, geb. 13 Mart. 1714. v. 5 May 1740. Johann Heyn, Conrect. Gymn. Hall. nachher Rector der Saldriſchen Schule zu Brandenburg, endlich Paſtor zu Werder in der Marck, ward Witwe und † zu Halle 1749.

30. ein todter Sohn, geb. 1715.

31. Margaretha Sophia, geb. 1716. † 1717.

32. Auguſta Sophia, geb. und † 1718.

33. Clara Eliſabeth, geb. 22 Nov. 1719. †1725.

34. Chriſtina Sophia, Zwilling mit voriger, geb. eod. v. 27 Nov. 1743. Heinr. Chriſtian Alberti, Med. D. und Prof. Extraord. zu Halle.

35. Friedrich Chriſtian, geb. 12 Oct. 1736.

36. Johann Adolph, geb. 19 Dec. 1741. †28 Jul. 1742.

XCV. Geſchlechts-Regiſter derer Mercke.

No. 1. *Chriſtoph* **Merck**, Jur. Practic. zu Querfurt, † 1598.
Ux. Catharina Helmbottin, † zu Halle 18 Jun. 1636.

No. 2.
Andreas **Merck**, SS. Theol. D. Superintend. und Ober-Pfarrer zu U. L. Fr. zu Halle, geb. 28 Nov. 1595. † 7 Jan. 1640.
Ux. Eliſabeth, Onuphrii Kirchhoffs, Med. D. und Phyſici zu Eisleben T. geb. 18 Nov. 1597. v. 1617. † 20 Jan. 1666.

3. M. *Chriſtoph*, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 20 May 1629. † 13 Febr. 1692.
Ux. Maria Eliſabeth, D. Chilian Stiſſers, Ch. Sächſ. Cantzlers zu Merſeburg T. geb. 23 Mart. 1633. v. 10 May 1653. † 16 Jun. 1675. im Carlsbade.
4. *Ernſt Wilhelm*, Kön. Schwed. und Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Hauptmann, geb. 5 April 1628.
Ux. Chriſtiana Anna Margaretha, des Obriſten von Steinecker T. v. 24 May 1663.
5. *Auguſt*, Diac. zu Prentzlau, †
6. M. *Adolph Siegfried*, Pfarrer zu Roſeburg.
7. Catharina Eliſabeth, v. 1637. D. Johann Olearii, F. Magdeb. Oberhofprediger zu Halle.
8. Clara Sophia.
9. Chriſtina Eliſabeth, v. 26 Sept. 1659. M. Conrad von der Lage, Prediger zu Lodersleben, nachher F. Sachſen-Weymariſchen Hof-Diacon.
10. Roſina Eliſabeth, geb. 15 Apr. 1654. v. 23 Febr. 1670. † an empfangenen Gifft.
11. *Auguſt Wilhelm*, Kön. Preuß. Steuer-Einnehmer zu Halle, geb. 3 Aug. 1657. †
Ux. Juliana Sophia, Heinr. Signitzens, Stadtrichters zu Acken T. v. 28 Jan. 1696. † 3 Febr. 1729.
12. Johann Chriſtoph, Kön. Preuß. Hoffmahler zu Potsdam, geb. 23 Sept. 1658. † 30 Apr. 1726.
13 Dorothea Chriſtina, geb. 16 Aug. 1660. v. (1) 14 Aug. 1682. Hans Joach. von Anckelmann, auf Heuckenwalde, (2) 7 Jan. 1691. D. Joh. Chriſtian Tentzel, Ch. Brandenb. Rath und Steuer-Director zu Halle, † 7 Febr. 1700.
14. Chriſtian Friedrich, geb. 14 Sept. 1661. † 4 April 1686. zu Wien.
15. Auguſta Sophia, geb. 24 Feb. 1697.
16. Carl Chriſtian, geb. 11 Nov. 1698.
17. Johann Wilhelm, geb. 12 Nov. 1699.
18. Friedrich Auguſt, geb. 1701. † 1702.
19. Doroth. Charlotta Chriſtiana, geb. 8 Nov. 1703. † 19 Sept. 1730.
20. Auguſt Friedrich, geb. 1706. † 1707.

XCVI. Geſchlechts-Regiſter derer Merheime.

Das Geſchlecht derer von **Merheim** iſt ein altes Patricien-Geſchlecht zu Cölln am Rhein, davon ſich gegen das Ende des 16 Seculi 4 Brüder, Peter, Joſt, Curd und Thomas wegen der Evangeliſchen Religion nach Halle gewendet.

1. *Peter* von **Merheim**, von Cölln am Rhein, kam 1596. in den Rath, war Pfänner u. Chramer zu Halle, ward 1605. Cämmerer, † 9 Aug. 1607.
Ux. I. Anna, Wolff Hertels, Cämmer. T. v. 1583. † 30 Jul. 1591.
II. Magdalena, Joſua Güldemanns, Cämmer. T. v. 1592.
1. Peter, geb. 1589. † 19 Oct. 1600.
2. Magdalena, geb. 1593. v. 1609. Jacob Heuſenern, Pfänner.
3. Anna, geb. 12 Jun. 1600. v. (1) 8 Jul. 1628. Chriſtoph Wachsmuth, Pfänn. (2) 4 Mart. 1639. Chriſtian Seyfart, Baumeiſt.
4. Peter, Pfänner, 1603.
Ux. Eliſab. Gräuerts, v. 1 Oct. 1626.
5. Anna, geb. 6 Jul. 1599. v. 19 Sept. 1614. Chriſtoph Buchhafner.
6. *Paul*, geb. 16 May 1602. † 9 Jan. 1629.
Ux. Martha, Balth. Weſeners T. v. 1622.
7. *Carl*, Pfänn. geb. 16 Jul. 1608. † 13 Jul. 1656.
Ux. Benigna, D. Wolffg Hahns, Rathsmeiſt. zu Halle T. † 1 Febr. 1642.
8. Martha, geb. 27 Nov. 1610. v. 8 Jul. 1634. Jac. Gantzland, Chramer.
9. *Conrad*, Pfänn. u. Chramer, geb. 1614.
Ux. . . . . † 14 Apr. 1657.
10. *Joſt*, Pfänn. Chramer und Weinmeiſt. geb. 7 Jun. 1616.
Ux. I. Maria Eliſab. Chriſt. Fuchmanns, Floßverwalt. T. geb. 8 Oct. 1616. v. 23 Aug. 1637. † 14 Oct. 1642.
II. Maria, Anton Unruhens von Zorgau W. v. 5 Mart. 1644.
12. *Johann*, Pfänn. und Weinmeiſter, geb. 16 Dec. 1610.
Ux. N.
13. Margar. geb. 13 Febr. 1615. v. 4 May 1635. Sam. Wagner, Pfarr. zu Götewitz im Amt Weiſſenfels.
14. Maria, geb. 27 May 1624. v. 14 Oct. 1639. Bened. Ludwiger, † 1 Nov. 1652.
15. Clara Sophia, geb. 14 Apr. 1626.
16. Roſina Magdal. geb. 1630. v. 1655. Elias Steyer, Fürſtl. Sächſ. Cammerd. zu Merſeb.
17. Carl Gotthilff, Gaſtwirth, geb. 27 Dec. 1637. † 18 Dec. 1694.
Ux. Maria, Lorentz Ottens W. v. 1677.
18. Wolff Heinrich, geb. 14 Apr. 1641.
19 Conrad Chriſtian, geb. 24 Jun. 1640.
20. Chriſtoph, geb. 23 Dec. 1644.
21. Hermann, geb. 4 Jun. 1647.
22. Joh. Chriſtoph, geb. 10 Febr. 1651. Jur. Pract. zu Dreßden, † 4 Jun. 1701. ohne Kinder.
Ux. Anna Sophia Fiſcherin. v. 1694. † 1698.
23. Gottfried, geb. 9 Apr. 1653.
24. Joh. Heinr. geb. 1 Mart. 1656.
25. Maria Roſina, v. 1660. Melch. Ludw. Geiſer, Goldarbeiter.
26. Johann Chriſtoph, geb. 24 Dec. 1687.
27. Johann Andreas, Gemeinheitsmeiſter und Gürtler zu Halle, geb. 2 Jun. 1690.
Ux. Maria Eliſabeth Rambachin, v. 1717.
28. Carl Gotthilff, geb. 5 Jan. 1726.

4. *Thomas*, Pfänner und Chramer.
Ux. Margaretha, Albrecht Freuns, Secret. T. v. 13 Sept. 1608.

Das Wapen der Merheime ſiehe im Kupferſtich, Tab. XXX.

XCVII.

Geschlecht derer von Mücheln.

Das Geschlecht derer von **Mücheln**, so annoch heutiges Tages im Fürstenthum Anhalt blühet, ist ein uhraltes adeliches Geschlecht, von welchem der Autor des Sachsenspiegels in der Vorrede schreibet, daß die von Mücheln vorzeiten Schwaben und Freyherrn gewesen, und haben sich selbige sonderlich im Ertzstifft Magdeburg und Anhaltischen, auch in dem benachbarten Meissen vor Alters ausgebreitet. Die Scribenten wollen dessen Benennung von dem Städtgen Mügeln, ohnweit Oschatz in Meissen, herleiten, es ist aber wahrscheinlicher, daß selbige von dem Rittergüth **Mücheln**, ohnweit Wettin an der Saale gelegen, herrühre, welches im 14 Seculo in ein Closter verwandelt, nach der Reformation aber wieder secularisiret worden, und ietzo ein Rittergüth ist. *Isembertus* und *Albertus de Mücheln* kommen 1444. als Zeugen vor, in einem Schenckungs-Briefe des Bischoffs Egilberti zu Bamberg, welchen er dem Anhältischen Kolbig gegeben. *Otto de Mochile* ist Zeuge in Ertzbischoff Wichmanns zu Magdeburg Tausch mit dem Closter Nienburg, 1162. 1231. ist *Arnoldus de Muchele* Zeuge in einem Briefe, den Landgraf Heinrich in Thüringen dem Closter Ilefeld ertheilet. 1268. ist *Fridericus de Muthele* Zeuge in einem Verkauff Beringers von Brisenitz an das Closter Pforte zu Naumburg. Von diesem Adelichen Geschlecht findet man folgende unter den Pfännern zu Halle seßhafft.

1. *Hans* **von Mücheln**, war 1390. Fürstl. Magdeb. Schultheiß zu Halle, welches Amt er zu Mannlehn besaß. Er ward 1409. nebst seinem Vetter Heinrich von Ertzbischoff Alberto mit dem Ritterguthe und Dorffe Schwertz, ohnweit Halle im Saalcreyße beliehen.
2. *Berthold* **von Mücheln**, dessen Sohn ward Schultheiß zu Halle 1411.
3. *Hans* **von Mücheln**, Bertholds Bruder, succedirte selbigem im Schultheissen-Amte 1435.
4. *Peter* **von Mücheln**, auf Ballenstädt, (ein Sohn Christophs von Mücheln, der 1452. sich mit Apeln von Vitzthum Hertzog Wilhelmen zu Sachsen widersetzet, und darüber gefangen worden,) war 1476. Pfänner zu Halle, lebte noch 1492. und wohnte in der Galgstrasse dem guldenen Löwen gegen über. Ux. Martha von Hallerin auf Hallerstein.
5. *Bernhard* **von Mücheln**, dessen Sohn, war Pfänner und Thalschöppe von 1528. bis 1549. Erbherr auf Ballenstädt, zeugte mit Annen von Hauffen, aus Binhingen im Augspurgischen
   (1) *Wolff* **von Mücheln**, der nebst seinem Bruder in der Galgstrasse zu Halle als Pfänner gewohnet.
   Ux. Agnes, Andreas Untzers, Pfänners Witwe, v. 1557.
   (2) *Peter* **von Mücheln**, Pfänner. Ux. I. N. von Dießkau. II. Magdalena von Meerretig, verließ einen Sohn Joachim, geb. 15 Apr. 1569. so der letzte dieses Geschlechts zu Halle gewesen.
   (3) Margaretha, verehlicht Hieron. Raben, Pfänner zu Halle.
   (4) *Job* **von Mücheln**, auf Rötzsch, Gräfenhänichen und Strowalde, Fürstl. Anhalt. Landrath, und Hauptmann zu Wörlitz, lebte ums Jahr 1570. hatte 2 Gemahlinnen,
   Ux. I. Barbara von Quetzen, aus dem Hause Griesen, II. Gertrud, Wolff von Krosigks auf Stasfurt T. v. 1582. mit denen er gezeuget:
   (a) *Hans Ernsten* auf Rötsch.
   (b) Sibyllen, v. 1610. Hans Georgen von Lochow, auf Leibnitz.
   (c) Elisabeth, v. Abraham von Vogt auf Plötzkau, † 1614.
   (d) *Johann Georg* auf Gräfenhänichen, geb. 21 Jan. 1579. † 28 Jan. 1634.
   Ux. I. Agnes Maria, Hans von Krosigks auf Schandersleben T. v. 27 Jun. 1606.
   II. Fröda Sophia, Gebhards von Werder auf Gröpzig T. v. 7 Nov. 1619. von welchen gebohren:

A) *Job Bernhard* auf Gräfenhänichen, F. Braunschw. Obrist. und Commend. zu Hameln, geb. 5 Dec. 1611. † 9 Apr. 1678.
Ux. I. Margaretha Catharina, Hans von Bergen auf Rückerod T. v. 1645. † 1 Jan. 1647.
II. Rosina, Victor von Schönewitz auf Schonhawa T. v. 22 May 1653. † 1671. welche ihm gebohren:
1) *Hans Victor*, Fürstl. Braunschw. Officier, †
2) *Job Ernst*, auf Gräfenhänichen, F. Braunschw. Fändrich.
3) Ilse Catharina, v. Gottfr. von Heimburg, auf Ecker, F. Braunschw. Hauptmann.
4) Hedwig Agnes, 2ter Ehe, v. 5 Dec. 1675. Rud. Joh. von Meltzing auf Lützow, im Mecklenburgischen.

B) *Job Cuno*, auf Roitzsch, zweyter Ehe, geb. 8 Febr. 1627. † 8 Mart. 1688.
Ux. Catharina, Christophs von Drauschwitz auf Heuckendorff T. v. 13 Febr. 1662. die ihm gebohren:
1) *Hans Christoph*, Churf. Sächs. Lieutenant. 2) *Johann Bernhard Levin*, Ch. Sächs. Fändrich, 3) Dor. Sophien.

XCVIII.

Geſchlechts-Regiſter derer Mühlbecke.

No. 1. *Clemens* Michael, Mühlbeck genannt, deſſen 4 Söhne theileten 1528. das väterliche Erbe.

2. *Hans*, Pfänner.
- 6. Hans Michael, Mühlbeck, Pfänner.
  - Ux. I. . . . .
  - Ux. II. Hedwig, Jac. Schützens W. v. 1566.
- 7. Clemens.
  - Ux. Eva, Mich. Rüdigers W. v. 1553.

3. *Jacob*, Pfänner.
- 8. *Jacob*, E. E. Raths Weinmeiſter und Mühlherr, auch Pfänner zu Halle.
  - Ux. Anna Saudauin, v. 1553.
- 9. Heinrich, E. E. Raths Vierherr, † 1554.
  - Ux. Sabina, heyrathete als Wittwe 1555. Daniel Ockeln, Pfänn.
- 10. Balthaſar, Pfänner.
  - Ux. Clara Holtzwirthin, v. 1569.
- 11. Wolffgang, Pfänner.
  - Ux. N. Andr. Untzers W. v. 1557.
- 12. David, Pfänner. . . .
  - Ux. N.
- 13. Elias, geb. 9 Nov. 1560.
- 14. Anna, geb. 8 Jun. 1557. v. 1573. Andr. Schleſier.
- 15. *Jacob*, auf Zöbritz, Rathsmeiſter zu Halle, geb. 18 Jun. 1559. † 15 Jun. 1613.
  - Ux. I. Margaretha, Barthol. Böttichers, Cämmer. T. v. 1581. † 1589.
  - II. Margaretha, Lorenz Ohms, Secr. zu Halle T. v. 31. Oct. 1592. †
  - III. Anna, D. Anton Freudemanns, Saltzgr. T. D. Sebaſt. Drachſtedts, Rathsmeiſt. W. v. 1599. † 16 Nov. 1653.
- 16. Hieronymus, E. E. Raths Vierherr, und Pf. geb. 1 Aug. 1561. † 17 Mart. 1625.
- 17. Barthol. geb. 23 May 1580.
- 18. Anna, geb. 28 Jul. 1582. v. 1603. Friedr. Titel, J. V. L. und Aſſeſſ. Scabin. zu Halle.
- 19. Juſtina, geb. 29 Aug. 1586. v. 1610. Heinr. Drachſtedt, Pfänn. † 6 Mart. 1623.
- 20. *Jacob*, Worthalt. u. Pfänner zu Halle, geb. 15 Mart. 1594. † 14 Mart. 1647.
  - Ux. Anna Eliſabeth Schelhaſin, Volckm. Pfiſters, Conſiſt. Secret. zu Coburg W. v. 1641. ohne Kinder.
- 21. Margaretha, geb. 12 Jun. 1595. v. Andr. Goßmann, Pf.
- 22. Johann, auf Zöbritz, geb. 23 Jun. 1598. † 3 Jun. 1634.
  - Ux. Eliſabeth, Chriſtoph Ellingers, Rathsverw. zu Eisleben T. v. 1618.

4. *Andreas*, Pfänner.
- Ux. Urſula.
- 23. *Heinrich*, Pf. u. Vierherr zu Halle 1554.
- 24. Martin, Pfänner.
  - Ux. Margareth. Mich. Aliſchners zu Eisleben W. v. 1561.
- 25. *Heinrich*, M. D. und Pf. † 24 Febr. 1601.
  - Ux. Cunigunda, Marcus Katſchens W. v. 1589. † 16 Feb. 1645.
- 26. Sebaſtian, Worthalter, † 23 Oct. 1591.
  - Ux. Catharina, Mich. Guths W. v. 1569.
- 27. Martin, geb. 20 Mart. 1562.
- 28. Michael, geb. 26 Jul. 1579.
- 29. Cunigunda, geb. 1590.
- 30. *Heinrich*, Med. D. geb. 9 Jul. 1592. † 17 Sept. 1626. peſte.
  - Ux. Chriſtina, Math. Birckners, Archidiac. zu S. Ulrich zu Halle T. v. 29 Oct. 1616.
- 31. *Heinrich*, Pfänn. geb. 10 Sept. 1619. †
  - Ux. Magdalena Eliſabeth, Laurent. Andreæ, SS. Theol. D. und Superint. zu Merſeburg T. v. 25 Apr. 1643. † 20 Sept. 1672.
- 32. *Matheus*, Worthalter, Achtmann zu S. Ulrich u. Pfänn. geb. 1625. † 20 Aug. 1691.
  - Ux. I. Juſtina, Elias Reinhards, Goldarbeit. zu Leipzig T. geb. 1629. v. 23 Sept. 1630. † 5 Sept. 1682. peſte.
  - II. Cathar. Gotſchin, Chriſtoph Wachsmuths, Rathsmeiſt. W. v. 26 Jun. 1683. † 21 April 1694. æt. 89.
- 33. Cathar. Eliſabeth, geb. 15 May 1645.
- 34. Heinr. Gottfried, geb. 22 Mart. 1650.
- 35. Laurentius Heinrich, geb. 7 April 1652.
- 36. Heinr. Mathæus, geb. 5 Aug. 1654.
- 37. Caſp. Heinrich, Perruquier zu Halle, geb. 4 May 1661.
  - 42. Chriſtian Heinrich, geb. 16 Apr. 1692.
- 38. Magdalena, geb. 12 Dec. 1663.
- 39. *Auguſt*, Jur. Pr. Achtmann zu U. L. Frauen u. Pfänner, geb. 1 May 1625. † 25 Feb. 1699.
  - Ux. Anna Catharina, Pet. Untzers, Cämmer. T. v. 27 Oct. 1685.
- 40. Maria Margaretha, geb. 26 Jan. 1662. v. 17 May 1680. Georg Gottl. Gumprecht, Jur. Pr. und Rathsverw. zu Halle, † 24 Feb. 1685.
- 41. Cathar. Sophia, geb. 14 Nov. 1664. v. 13 Nov. 1693. Lieuten. Dav. Andr. Weſener.
- 43. Johanna Cathar. geb. 1689.
- 44. Chriſtian Auguſt, geb. 16 May 1691.
- 45. Anna Juſtina, geb. 1688.
- 46. Anna Chriſtina, geb. 1697.

5. Dominicus.

XCIX. Geſchlechts-Regiſter derer Myliuße.

No. 1. *Andreas Müller*, Bürger und Böttcher zu Gräfe, † 1558.

No. 2. *Andreas Mylius*, Pfarrer zu Reinsdorff bey Gräfe.

No. 3. *M. Balthaſar Mylius*, Gr. Reuß. Mauſcher Kirchen-Rath und Superintend. zu Schleiz, promovirte unter Philippo Melanchthone, † 15 Oct. 1596. æt. 67.
Ux. Ottilia, Caſpar Ferbers, Pfarrers zu Saalburg T. geb. 1561.

4. *Andreas*, Burgemeiſter zu Gräfe.
Ux. N. Hempelin.

5. *Joachim Friedrich*, Pfarrer zu Ahornburg im Voigtlande, geb. 15 Febr. 1591. † 17 Jan. 1669.
Ux. I. Chriſtina, Chriſtoph Herzogs, Buchhalters zu Leipzig T. v. 1618. † 10 Dec. 1643.
II. Anna Eliſabeth Dämerin von Ulm, Mr. Spenglers W. v. 1642. † 11 Jun. 1665.
III. Margarethe Gertraud, Joh. Heinr. Lehners, Paſtor. zu Bayerſdorff in Francken T. v. 1666.

6. Benjam. Friedr. † 1692. in der Schulpforte, æt. 13.

7. *Balthaſar*, Archid. zu Franckenberg, Zwilling mit folgenden.

8. *Chriſtoph*, F. Magdeb. Regier. Secret. u. Archivar. geb. 22 Oct. 1617. † 16 Nov. 1679.
Ux. Eliſ. Chriſtina, Friedr. von Halle, Käyſ. Adjut. T. geb. 8 Jan. 1628. trat zu Halle zur Luth. Rel. v. 11 Oct. 1648. † 27 Sept. 1682.

9. *Andreas*, Burgemeiſt. zu Eilenburg, geb. 1619.

10. Joachim, geb. 1626. † 1643.

11. Joh. Gottfried, geb. 1638. † 1638.

12. *Heinr. Otto*, F. Sächß. Cammermeiſt. zu Halle, u. nachher zu Weiſſenfels, geb. 10 Dec. 1635. † 15 Dec. 1703.
Ux. Clara Eliſab. D. Bruno Stiffers, Sen. Scabinat. zu Halle T. geb. 1642. v. 23 Nov. 1658. † 25 May 1708.

13. Maria, geb. 1 Jan. 1622. v. Gottfried Heinr. Eberlein, Pfarrer zu Gerthenrode in Francken.

14. Ottilia, † jung.

15. Magdalena, geb. 9 Aug. 1636. v. Johann Eichelkraut, Pfarrer zu Harsdorff.

16. *Andreas*, Pfarrer zu Freureuth im Voigtlande.
Ux. Sibylla, Euſebii Böhms, Archidiac. zu Zwickau T.

17. Chriſtina Eliſabeth, geb. 27 Jul. 1649. v. 24 Nov. 1668. Joh. Melch. Hoffmann, Wortheilt. u. Pfänn. zu Halle, †

18. *Chriſtian Friedrich*, Magd. Regier. Archivarius u. Pfänn. zu Halle, geb. 23 Nov. 1652. † 23 Jun. 1687.
Ux. Regina Schaaffin, † 20 Oct. 1698.

19. Joh. Chriſtoph, geb. 1663.

20. *Andreas*, J. V. D. & Prof. auch Syndic. Univerſ. zu Leipz. geb. 12 Apr. 1649. † 6 Jun. 1702.
Ux. Eliſabeth, Joh. Georg Friderici, Burgemeiſt. zu Eilenburg T. v. 1677.

21. *Joh. Heinrich*, J. V. D. auf Möckern, K. Pohln. und Churf. Sächß. Ober Appellations-Rath, Sen. Fac. Jur. & Scab. zu Leipzig, geb. 8 Sept. 1659. † 1722.
Ux. Maria Magdalena, Mich. Heinr. Horns, Med. D. & Pr. zu Leipz. T. v. 26 Nov. 1682.

22. Melch. Friedr. † jung.

23. Doroth. Eliſab. † jung.

24. Joh. Friedrich, † jung.

25. Dorothea Sophia, geb. 1669. †

26. *Clara Eliſabeth*, geb. 11 Mart. 1672. v. 25 Oct. 1692. Joh. Georg Francken, K. Preuß. Conſiſt. Rath, Inſpect. der Kirchen u. Schulen, und Ober-Pfarrer zu Halle.

27. *Gottlieb Friedrich*, Oberſchöppenſchreib. zu Leipz. geb. 7 Apr. 1675. † 6 Aug. 1726.
Ux. Johanna Chriſtiana, D. Friedr. Scipionis, auf Zweynauendorff T.

28. *Chriſtian Otto*, J. V. D. K. Pr. Geh. Juſtitz-Rath u. General-Auditeur zu Berlin, geb. 21 Sept. 1678.
Ux. I. Eliſabeth Charlotta, D. Andr. Baſtinellers, K. Pr. Kriegsraths u. Oberburgem. zu Halle T. v. 1703. † 1726.
II. Chriſtiana Roſina, eine Schweſter der vorigen.

29. Anna Sophia, † jung.

30. *Phil. Heinrich*, Cämmerey-Secret. zu Halle, geb. 15 Mart. 1686. † 22 Aug. 1744.
Ux. Anna Magdalena, Aug. Lehmanns, Cämmer. zu Halle T. v. 29 Oct. 1708. †

31. *Euſebius*, Handelsmann zu Leipz. geb. 12 Jun. 1652. † 11 Nov. 1698.
Ux. Maria Magdalena, Joh. Jac. Plitzners, Handelsm. zu Leipzig T. v. 4 Jun. 1683.

32. *Andr. Friedrich*, J. V. D. und Aſſeſſ. des Oberhoffger. zu Leipzig, geb. 5 Febr. 1683.
Ux. Maria Doroth. Neumeyerin, Witwe Backin, v. 1710.

33. Johanna Henriette, v. (1) 1704. Seb. Conr. Kregel, (2) 1719. Joh. Albrecht, Kauffleuten zu Leipzig, † 1719.

34. *Guſtav Heinr.* J. V. D. Aſſ. des Oberhoffger. u. Jurift. Fac. zu Leipz. geb. 21 Oct. 1684.
Ux. Maria Regina Küſtnerin.

35. Maria Roſina † jung.

36. Joh. Heinr. kam 1691. durch einen Fall aus dem 3 Stockwerck ums Leben.

37. Dorothea Sophia, v. 1708. Joh. Jac. Boſen, J. V. D. & Prof. zu Leipzig † 1709.

38. *Adolph Heinr.* J. V. D. u. Oberhoffger. Advoc. zu Leipzig, geb. 11 Febr. 1690.
Ux. I. Maria Doroth. Paul Benjam. Erſutts, F. Sächſ. Amtm. T. v. 1714. † 1714.
II. Johanna Charlotta Mangoldin, Joh. Georg Siegels, Kauffmanns zu Leipz. W. v. 1722.

39. *Leonh. Heinr.* Med. D. zu Leipzig, † 4 Febr. 1721.

40. Chriſtoph Heinr. † 1695.

41. Beata Eliſab. † 1693.

42. Heinrich † jung.

43. Quirin. Heinr. † 1706.

44. Carl Heinr. † 1706.

45. Otto Heinr. † 1706.

46. Sophia Charlotta, v. 1728. M. Joh Gottgetreu Müller, Zuchthauspred. zu Halle, †

47. Rahel Henrietta, v. 25 Apr. 1736. Joh. Gottfr. Tauſt, Coll. 3 Gym. Hall.

48. Joh. Andreas.

49. Euſebius.

50. Gottfried.

51. Chriſtian.

52. *Johann Heinrich*, J. V. D. geb. 21 Mart. 1710. † 29 Jun. 1733. zu Berlin.

53. *Guſtav Heinrich*, J. V. D. und Oberhoffger. Adv. zu Leipzig.

54. *Ernſt Heinrich*, J. V. D. zu Leipzig.

55. *Johann Heinrich*, zweyter Ehe, †

56. Johanna Dorothea.

57. Johanna Carolina.

58. *Johann Adolph.*

C.

Geschlechts-Register der Reesen.

No. 1. Das Geschlecht derer **Reesen** soll aus einem edlen Römischen Geschlecht, und zwar von Cn. Navio, Poëta & Historico Romano, dessen Gellius und Cicero in Officiis gedencken, entsprossen, dessen Nachkommen sich in Italien und Teutschland durch Kriegs- und andere Dienste hervorgethan, auch zu Cölln am Rhein schöffe gemacht, von da sich Johannes I. nach Sachsen gewendet, dessen Enckel Johannes III. Stadtrichter zu Chemnitz gewesen, und daselbst mit Dorotheen Scheffelin sein Geschlecht fortgepflantzet.

No. 2. Johannes IV. Burgemeister zu Chemnitz, † 1547. Ux. Anna Jahnin.

3. *Johann*, Med. D. und Churfürst Moritz und Augusti zu Sachsen Leib-Medicus, auch ihnen so werth, daß Ch. Moritz ihm in seinem testamento militari ein ansehnlich Legatum vermacht, Augustus aber ihn zu seines Printzen Tauffpathen erwehlet, wie er dann auch 2 mahl zu Käyser Ferdinando I. in dessen Kranckheiten beruffen, und von ihm nebst seinen Brüdern zu Augspurg in den Adelstand erhoben worden, geb. 29 Aug. 1499. zu Chemnitz, † 7 Jul. 1574. ohne Kinder.

4. *Caspar*, Med. D. & Prof. zu Leipzig, † 22 Nov. 1570. æt. 65. Ux. Barbara D. Heinr. Stromers, Auerbach genannt, Prof. und Rathsverwandten zu Leipzig T. (2) v. als Witwe Andreas Cather, Worthalter und Pfänner zu Halle.

5. *August*,

6. *Paulus*, 1556. Burgemeister zu Chemnitz, † 1566. Ux. Ursula, Jeb Wildeckens, Burgemeist. zu Chemnitz T.

8. *Joh. Caspar*, Med. D.

9. *Joh. Anton*, Med. D.

10. *Joachim*, J. V. D.

11. *Hieronymus*, J V.D. und Practicus zu Halle 1597.

12. *Sebastian*, J. V. D.

13. *Theodor*, J. V. D. Marggräfl. Jägerndorf. Cantzler und Practicus zu Halle, † 18 Febr. 1624. Ux. Catharina, Hans Herolds, Oberbornmeist. zu Halle T. v. 1598. † 16 Mart. 1624.

14. *Jeremias*, J. V. D.

15. Sabina, v. 1592. Rudolph Jüngern zu Halle.

16. *Paul*, Burgemeister zu Chemnitz 1628. † 1654. Ux. Anna, Friedrich Röbers, Handelsmanns zu Görlitz, und Annæ von Kanitz T.

17. *Carl*, geb. 1 Dec. 1599. Fändr. unter Moritz Hoyers Compagnie, ertrunck in der Havel bey Havelberg 13 May 1626.

18. Justina, geb. 1 May 1602.

19. Johann Caspar, geb. 25 Sept. 1604.

20. *Johann*, geb. 27 April 1606. Käyserl. Fändrich, † 13 Jun. 1630. zu Schloß Vippach.

21. Catharina, geb. 4 Sept. 1609.

22. Sebastian, geb. 16 Mart. 1615.

23. Barbara, geb. 23 Febr. 1617.

24. *Caspar*, Fürstl. Magdeb. Cammermeister und Pfänner zu Halle, geb. 29 Aug. 1588. † 11 May. 1664. Ux. Ave Dorothea, D. Jerem. Reichhelms, Syndici und Pfänners zu Halle T. geb. 1600. v. 28 Aug. 1621. † 28 May 1663.

25. Anna, v. 1622. Arnd Präum, J. V. D. und Fürstl. Magdeb. Hoffrath zu Halle.

26. Rosina, v. 27 Nov. 1615. Chilian Stisser, Churf. Sächß. Cantzler zu Merseburg.

27. Johann Caspar.

28. *Zacharias*, ward Burgemeister zu Chemnitz 1635. † 1650. Ux. Sidonia Pragerin.

Das Wapen derer Reesen siehe auf dem Kupferstich Tab. XXVIII.

29. Anna Eliſabeth, geb. 26 Jul. 1620. v. 12 Jun. 1649. D. Magno Kragen, Fürſtl. Quedlinb. Geheim. Rath. u. Cantzler, † 27 Nov. 1665.
30. *Paul Jeremias*, J. V. C. geb. 18 Aug. 1623. † 13 Apr. 1652.
31. Doroth. Roſina, geb. 24 Dec. 1624. v. (1) 30 Jun. 1645. D. Joh. Büttner, F. Magd. Hoffrath, (2) 17 Nov. 1663. D. Magno Kragen, Pract. zu Halle, † 15 Febr. 1669.
32. Caſpar Ernſt, † 1746. jung.
33. *Johann Friedrich*, F. Magdeb. Cammerdiener, geb. 1 Aug. 1628. nachher 1676. Secret. und Bornmeiſt. zu Halle, † 28 Dec. 1687.
Ux. Anna Eliſab. Volr. Drachſtedts, Worth. zu Halle T. v. 9 Aug. 1664. † 18 Febr. 1703.
34. Chriſt. Gottfried † jung.
35. Maria Sophia, geb. 23 May 1631. v. 20 Febr. 1655. Joh. Jac. Heinrich, F. Magd. Cammermeiſt. u. Pfänn. † 16 Feb. 1678.
36. *Arnold Chriſtoph*, J. V. D. Pfänn. u. Achtm. zu S. Ulrich zu Halle, nachher Burgemeiſt. zu Chemnitz, geb. 27 Jul. 1632. † 8 Dec. 1700.
Ux. I. Martha Eliſab. Nic. Prenckenhoffs auf Zöberitz T. v. 28 Nov. 1664. † 18 Dec. 1672.
II. Anna Regina, Heinr. Vierſchrotts, Hauptmanns auf der Cyriacsburg zu Erfurt T. v. 9 Jan. 1677. † eod.
III. Eliſabeth, Friedr. Morckens, Patric. zu Bremen T. v. 3 Oct. 1678.
37. *Theodor*, Burgemeiſt. zu Chemnitz, geb. 5 Nov. 1633. † 1696.
Ux. I. Roſina, M. Herm. Kettners, Paſt. zu Stolberg T. v. 28 Aug. 1660. † 1 Nov. 1668. æt. 25.
II. Anna Salome, Friedr. Schönlebens, Ch. Sächſ. Zehendners u. Burgem. zu Freyberg T. v. 20 Sept. 1670. † 13 Febr. 1685.
III. Regina Eliſabeth, Albin. Seyfrieds, Superint. zu Chemnitz T. Georg Platners, Handelsmanns W. v. 15 Jun. 1686.
38. Ave Barbara, geb. 7 Oct. 1635. v. 1656. Balth. Rud. Brandes, Rathsmeiſt. zu Erfurt.
39. *Carl Gottfried*, J. V. C. u. Pfänner, geb. 1 Mart. 1639. †
Ux. Martha Sibylla, D. Conr. Seyfarths, Pfänners T. v. 22 Sept. 1663. † 16 Nov. 1688.
40. Dorothea Eliſabeth, geb. 20 May 1665. v. 28 Febr. 1682. Gottfr. Printzen, Magd. Cam̃er-Secret. zu Halle.
41. Anna Eliſabeth, geb. 1666. † 1693.
42. Anna Magdalena, geb. 1667. v. 1702. Heinr. Jac. Geißfeld, Lacquirer.
43. Regina Sophia, geb. 1669. v. 1709. Jac. Wolter, Proviantmeiſter des Bareuth. Dragoner-Regiments.
44. Joh. Caſpar, geb. u. † 1674.
45. Joh. Friedrich, Kunſtmahler zu Halle, geb. 15 Sept. 1675. † 1 Mart. 1725.
Ux. Sophia Eliſabeth, - - - † 23 May 1740. æt. 63.
46. Johanna Eliſab. geb. 1678. † 1680.
47. Anna Roſina, geb. 26 Mart. 1681. v. 1704. Gottfr. Meißner, Steuer-Einnehmer zu Schochwitz.
48. Martha Eliſab. geb. 1684. † 1691.
49. Joh. Ernſt, geb. 27 Jul. 1666.
50. Catharina Eliſabeth, geb. 10 Dec. 1667. v. Iſrael Fincken, Conrect. des Gymnaſ. zu Halle, † 7 Febr. 1720.
51. Rebecca Dorothea, geb. 13 Jul. 1682. v. (1) 1702. Heinr. Cruſio, Rathsherrn zu Chemnitz, (2) 1710. Joh. Theod. Ehramer, K. P. Secr. zu Dreßden, † 19 Mart. 1711.
52. *Caſpar Theodor*, J. V. D. & Pract. zu Dreßden.
53. Joh. Arnold, † jung.
54. *Carl Friedrich*, J. V. C.
55. Paul Ernſt, † jung.
56. *Johann Adolph*, Burgemeiſt. zu Chemnitz 1730.
Ux.
57. Ernſt Friedrich, zweyter Ehe.
58. Paul Ehrenfried.
59. Dorothea Sophia, 3ter Ehe.
60. Dorothea Salome.
61. Dorothea Regina.
62. Dorothea Roſina.
63. 5 Kinder † jung.
64. Joh. Gottfried, geb. u. † 1665.
65. Chriſt. Gottfr. geb. 1667. † 1668.
66. Maria Dorothea, geb. 18 Mart. 1669. v. Heinr. Noßken, Diac. zu Schönebeck, † 23 Mart. 1703.
67. Martha Sibylla, geb. u. † 1671.
68. Anna Sophia, geb. 21 Mart. 1673. v. 1702. Chriſt. Sommer, Pfarr. zu Gleina.
69. Caſp. Conr. und Joh. Chriſtoph Zwill. geb. und † 1675.
70. Carl Gottfried, geb. u. † 1677.
71. Johanna Eliſabeth, geb. 1 Aug. 1706.
72. Chriſtiana Eliſab. geb. 3 Mart. 1709.
73. Joh. Gottlieb, geb. 1713. † 1716.
74. Johann Auguſt, geb. 22 May 1717.
75. *Johann Arnold*, Jur. Pr. und Rathsherr zu Chemnitz 1719.
76. *Johann Theodor*, Jur. Pract. und Rathsherr zu Chemnitz, 1733.

CI.

Geschlechts-Register derer Nicander.

1. M. *Nicol. Nicander*, Pastor zu S. Ulrich zu Halle, geb. zu Kitzingen in Francken 6 Dec. 1497. ward 1576. von Altenburg zum Diaconat an U. L. Frauen Kirchen beruffen, 1577. Pastor zu S. Ulrich, † 6 Aug. 1585.

2. M. *Paul Nicander*, Pastor zu S. Ulrich zu Halle, ein Bruder des obigen M. Nicolai Nicanders, ward 1580. Adjunct. zu U. L. Frauen, und 1595. Past. zu S. Ulrich, † 7 Oct. 1603.
Ux. I. Apollonia, Heinrichs von Braunschweig, Handelsmanns und Depositoris zu Wittenberg T.
II. Maria, Hans Schmids, Worthalters zu Halle T. v. 2 May 1587.

3. Sibylla, geb. 1587. v. 8 Febr. 1602. D. Joh. Oleario, Superintend. zu Halle, † 1622.

4. M. *Johann*, war der 5te Conrector des Gymnasii zu Halle.

5. Dorothea, v. 21 Junii 1608. Joh. Hecht, Cantor zu S. Ulrich zu Halle.

6. *Gottfried*, Pfarrer zu Freist im Amt Friedeburg, nachher Gräfl. Mansfeld. Hoffprediger zu Bornstedt, endlich Past. zu S. Annen zu Eisleben, geb. 9 Feb. 1580. † 6 Oct. 1649.
Ux. I. Elisabeth, D. Johann Olearii, Sen. T. geb. 1591. v. 26 Oct. 1612. † 17 Aug. 1613.
II. Catharina, Johann Büchners, Superintend. zu Altstädt T.

7. Magdalena, geb. 15 Jun. 1583. v. 17 Dec. 1603. Casp. Bartenstein, Chir. zu Halle, erlebte 97 Nachkommen, † 19 Apr. 1668.

8. *Christoph*, geb. 5 Sept. 1597.

9. Barbara, geb. 28 Jul. 1599.

10. *Jonas*, geb. 25 Mart. 1603.

11. Elisabeth, geb. 24 Sept. 1601.

12. *Johann Gottfried*, SS. Th. Lic. Gräfl. Mansfeld. General-Superintend. zu Eisleben, geb. 6 Oct. 1621. † 30 Jul. 1681.
Ux. I. Dorothea, D. Christ. Walburgers, Profess. zu Leipzig T. v. 1649. † 20 Nov. 1658.
II. Anna Elisabeth, Mich. Emmerlings, General-Superint. zu Eisleben T. v. 17 Oct. 1659. † 12 May 1673.
III. Maria Magdalena, Thom. Andreä, Pastor. zu Glaucha vor Halle T. v. 18 May 1674. † 1681.

13. *Thomas Andreas*, General-Superintend. zu Eisenach.

14. *Joh. Gottfried*, Pfarrer zu Unter-Rießdorff u. Wormsleben, geb. 1661. † 15 Feb. 1701.

15. *Johann Gottfried*, Superintendent, Ober-Pfarrer u. Fürstl. Beichtvater zu Hildburghausen.

CII.

Geschlechts-Register der Nitner.

No. 1. *Thomas Nitner*, Burgemeister zu Stolberg in Meissen.
Ux. Catharina, Burgemeister Schefflers zu Stolberg T.

2. M. *Andreas*, Pastor zu S. Maximi zu Merseburg, geb. 28 Jul. 1554. † 20 Febr. 1632.
Ux. Ursula, Albrecht Clausens, Bergaustheilers zu Freyberg Tochter, v. 1581.

3. *Albertus*, Pastor zu Sperga im Stifft Merseburg.

4. *Christoph*, Med. Lic. & Physic. Ordin. zu Znaim in Mähren.

5. *Ernst*, Fürstl. Dietrichsteinischer Hoffrath.

6. *Valentin*, Pastor zu Collnbey im Stifft Merseburg.

7. *Andreas*, Med. D. Fürstl. Magdeburg. Leib-Medicus, geb. 22 Dec. 1601. † 18 April 1669.
Ux. I. Anna Magdalena, Caspar Drachstedts, Oberbornmeisters T. geb. 1 Dec. 1609. v. 9 Febr. 1630. † 19 Jul. 1647.
II. Catharina Elisabeth, Volr. Wagners, Oberbornmeisters T. geb. 28 Jan. 1624. v. 29 Aug. 1648. † 5 Jan. 1687.

8. Filia, verehlicht Martin Rothen.

9. Filia, v. M. Christoph Röhrborn, Pfarrer zu Schönwerda.

10. Filia, v. Georg Sperling, Pfarrer zu Horburg u. Liebenau.

* Anna, Georg Nitners Witwe, v. 19 Sept. 1615. Caspar Zoch von Leipzig.

11. Anna Elisabeth, geb. 7 Nov. 1630. v. 17 Jan. 1653. Joh. Andr. Untzern, Berg-Gerichts-Secret. † 19 Jun. 1679.

12. Magdalena Sophia, v. (1) 17 Jun. 1662. Friedr. Christ. Bohsen, E. E. Raths Act. u. Pfänn. (2) 4 Jul. 1670. Gottfr. Schultzen, Med. D. & Pract. zu Halle.

13. Clara Justina, geb. 18 Jan. 1636. v. 26 Oct. 1658. M. Christ. Gerh. Ockeln, Dom-Prediger zu Magdeburg, † 17 Jan. 1689.

14. Maria, v. 7 Jun. 1669. M. Joh. Richtern, Pfarrer zu Hohenthurm.

15. M. *Johann Gottfried*, Sonnabends-Prediger zu S. Ulrich zu Halle, geb. 20 May 1642. †
Ux. Anna Winterin, M. Michael Schultzens, Past. zu Glauche W. v. 27 Sept. 1670. v. (3) als Witwe 1686. D. Thomas Dewedig, Sen. Scabin. zu Halle, † 28 Oct. 1702. æt. 57.

16. Andreas Ernst, † jung.

17. Gotthilff Ernst, † jung.

18. Andreas, † jung.

19. Samuel Friedrich, 2ter Ehe, geb. 1649. † jung.

20. Ursula Catharina, geb. 1650. † jung.

21. Margaretha Dorothea, geb. 1651. † jung.

22. Andreas Volrad, geb. 1652. † jung.

23. Johann Christoph, geb. 1655. † jung.

24. Catharina Elisabeth, geb. 17 Jan. 1658. v. 1673. Joh. Friedr. Stützing, Secret. u. Pfänner zu Halle, † 16 May 1730.

25. Anna Christina, geb. 21 Mart. 1660. v. 30 Sept. 1679. Heinr. Rudloff, J. V. D. und Nieder-Sächß. Creyß-Secret. auch Pfänn. zu Halle.

26. *Johann Gottfried*, Med. D Pract. u. Pfänner zu Halle, geb. 1670. † 12 Nov. 1717.
Ux. Dorothea Catharina, Wolffg. Melch. Stissers, SS. Theol. D. und Ober-Pfarr. zu U. L. Fr. zu Halle T. geb. 26 Oct. 1680. v. 1702. v. (2) als Witwe 1722. Dan. Fridr. Haßberg, Med. D. zu Halle, † 29 Jun. 1734.

27. Maximilian Gotthilff, geb. 12 Oct. 1675. †.

28. Joh. Gottfr. geb. u. † 1703.

29. Joh. Gottfr. geb. u. † 1704.

30. Dorothea Benigna, geb. 29 Aug. 1707. † 5 Sept. 1732. an Pocken.

31. Beata Sophia, geb. 1710. † 1711.

32. Samuel August, geb. und † 1711.

Hans Nythener saß 1477. und 1480. als Innungs-Meister im Rath zu Halle, und ward 1483. Cämmerer.

CIII. Geschlechts-Register der Nopel.

No. 1.

Erhard **Nopel** ward mit seinem Bruder Hieronymo 1479. von Ertzbischoff Ernsten mit 64 Marck in der Müntzey zu Halle beliehen.

- 3. *Frantz*, und mit ihm in gesamte Hand seine Brüder und Hieronymus sein Vetter, ward 1532. von Cardinal Alberto mit einer Wiese zu Glauche beliehen.
  - 7. Frantz, Pfänner.
  - 8. *Barthol*, Handelsmann zu Leipzig 1584.
    - 18. Catharina, geb. 23 May 1596.
  - 9. Sibylla, v. Andreas Rincken.
- 4. *Hans*.
  - Ux. Gertraud, heyrathete als Witwe (2) 1562. Hans Hoffmannen zu Halle.
  - 10. Gertraud, geb. 16 Mart. 1558.
  - 11. *Erhard*, Amtschösser zu Seeburg.
    - 19. Ursula, v. 1593. Sam. Burggrafen zu Halle.
  - 12. *Ernst*, Pfänn. zu Halle. Ux. Anna von Delitzsch, v. 17 Sept. 1582. † 10 Jan. 1603.
    - 20. Barbara, geb. 1583.
    - 21. Catharina, geb. 1588.
    - 22. Anna, v. 1621. Ambros. Kern von Eulenburg.
    - 23. Helena, geb. 1600.
    - 24. Ernst, geb. 25 Jan. 1601.
  - 13. *Moritz*, Pfänn. zu Halle. Ux. Anna, Barth. Müllers zu Merseburg T. v. 1587. † 27 Apr. 1633.
- 5. *Christoph*, war 1542. Bürger zu Naumburg.

No. 2.

Hieronymus, Pfänner zu Halle, 1479.

- 6. *Hieronymus*, ward Schultheiß zu Halle 1508 resignirte 1530. † 14 Aug. 1583.
  - 14. *Caspar*, Pfänner und E. E. Raths Wagmeister. Ux. L. N. † 1 Oct. 1581. peste.
    - 25. *Caspar*, Pfänner und Bornmeister zu Halle.
  - II. Maria, Barthol. Müllers T. v. 1584.
  - 15. *Ludewig*, Pfänner.
  - 16. *Christoph*, Pfänner. Ux. Margaretha.
  - 17. Albrecht, † 1574.
- 6.b *Peter*, Pfänner zu Halle, lebte ums Jahr 1572.

CIV. Geschlecht derer von Northausen.

Das Geschlecht derer **von Northausen** ist ein uhraltes Adeliches Geschlecht, so vor vielen 100 Jahren bereits zu Nordhausen, Erfurt und Halle in grossen Ansehen gestanden. Nach Rixners Thurnierbuche f. 75b soll *Christoph* von Northausen Ao. 969. auf dem Thurnier zu Merseburg sich gemeldet haben, aber nicht zum stechen zugelassen worden seyn, weil er seinen Adel nicht beweisen können, dagegen *Reinhard* bey dem Thurnier zu Göttingen Ao. 1119. zugelassen worden, wann Rixners Anzeige am angezogenen Ort fol. 119b zu trauen ist.

Werner de Northusen, Ord. Minor. ist Zeuge im Diplomate der Päbstl. Schiedsrichter Heinrichs von Weyde und Beringers von Meldingen zwischen Burggraff Dietrichen von Kirchberg und dem Closter Heysdorff in Thüringen. Ao. 1253. Leuckfeld. Antiqu. Præmonst. p. 60.

1266. war *Nicolaus* **von Northusen** Assessor im Schöppenstuhl zu Halle.

1276. lebte *Gottschalck* mit seinen 3 Söhnen, *Johann*, *Gottschalck* und *Heinrichen* zu Nordhausen.

Zu Ende des XIII. Seculi lebte *Berthold* **von Northusen** als Commendator provincialis des teutschen Ordens in Preussen, stund aber seiner Würde so übel vor, daß er von dem Großmeister abgesetzt wurde. Duisburg Chron. Pruss. P. III. p. 272.

1291. und 1321. wird *Rudolphi* **von Northusen**, Decani U. L. Frauenstiffts zu Erfurt in verschiedenen Diplomatibus gedacht. Sagittar. Histor. der Gr. Gleichen p. 77. & 99.

1304. *Johann* **von Northusen**, Senior, stifftete eine tägliche Frühmesse in S. Gertruden-Kirche zu Halle, und legte dazu den Zins von einer Reihe Häuser auf dem Reddenberge; in welchem Stiffungs-Briefe auch Alexander Northusen benennet wird. vide Ersten Theil p. 1039.

1305. verkaufften der Rath zu Halle *Johann* **von Northausen** Erben, **Heinrichen**, **Otten** und **Nicolaßen** eine Pfanne im teutschen Borne, und bekennet, daß das Kauffgeld zu Erbauung der äussern Stadtthore verwendet worden, mit der Condition, daß von denen Ausläufften solcher Pfanne denen Prediger- und Barfüsser-Mönchen alle Sonnabend jeden ein halb Stübgen Landwein gereichet werden solle. de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p 230.

1308. *Himrik* **von Northusen** war Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, und hatte Krieg mit den Bürgern von Halle und denen von Freyberg, so 1327. durch einen Vergleich gehoben wurde, davon das Instrument samt seinem Siegel im Ersten Theil p. 63. zu sehen.

1312. vertrug der Rath zu Halle *Heinrichen* und *Otten* Gebrüder **von Northausen** wegen einiger Thalgüter mit denen von Freyberg. de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 233.

1320. *Helpicus* **von Northusen** war Zeuge in dem Vertrag der Grafen von Hohnstein und Beichlingen über die Advocatie des Closters Oldisleben. Schamel. vom Cl. Oldisleben p. 30.

1348. *Cuntze* **von Northusen** war Burgemeister zu Nordhausen.

1397. *Hans* und *Dietrich Northusen* patrui wurden von Ertzbischoff Albrechten beliehen mit 40 Pfannen im teutschen Brunnen, und 77 Pfannen in der Meteritz, auch andern Gütern, item

mit

mit dem Gerichte im Felde und im Dorffe zu Zerwin (Zscherben) samt 9 Marck Geldes aus demselben Dorffe.

1410. *Dietrich* und *Cune* Northusen Vettern kaüfften 1 Pfanne teutsch Erbguth vom Closter zum Neuenwerck, und stelleten über das Kauffgeld eine Verschreibung aus. de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 629.

1443. war *Fritz* von Northausen Burgemeister zu Mühlhausen.

1444. *Henzo*, *Johann* und *Kono* Gebrüder von Northusen verkaufften ihr Guth zu Burg bey Radewell an das Closter S. Moritz zu Halle. Siehe Ersten Theil pag. 761.

1466. *Cune*, *Jacob* und *Dietrich* Gevettern wurden von Ertzbischoff Johanne zu Magdebnrg mit etlichen Zinsen beliehen.

1479. *Hans* von Northausen war Lehnträger von 1 Werder Erbzinsguth in der Bonen zu Besen gelegen, so dem Closter Unser Lieben Frauen Bruder oder der Marien-Knechte zu Halle gehöret.

1497. *Hans* und *Caspar* von Northausen Gebrüdern und mit ihnen in gesamte Hand *Jacob* und *Dietrich* ihren Vettern hat Ertzbischoff Ernst zu Magdeburg zu Mannlehn geliehen 8 Marck und 15 Groschen in der Müntzey zu Halle, anderthalbe Hufe auf Kremitzsch- (Krinitz-) Marcke, 1 Hufe auf Giebichenstainischen Felde, zinset 1 Gulden, und 1 Hufe auf Belberger Marcke gelegen, zinset 12 Mittelgl.

1506. *Hans* und *Curd* Northausen nach Tode Jacob Northausen ihres Vaters, und *Curd* und *George* nach Tode *Hansen* ihres Vaters sind mit obigen Gütern beliehen.

1515. *Caspar*, *Curd*, *George*, *Hans* und *Curd* von Northausen Gebrüder und Vettern sind von Cardinal und Ertzbischoff Alberto mit obigen Gütern, ingleichen 3½ Pfannen Teutsch, 6 Pfannen Gutjahr, ½ Nössel Hackeborn, und 2 Saltzkothen zu Halle, deren sie eins fort verleihen auf 15 gl. Zinß, zu Mannlehn beliehen worden.

1529. *Caspar*, *Curd* und *George* Vettern und Brüder haben nach Tode Hans und Curds ihrer Vettern die Lehn verfolgt.

1531. *Curd* und *George* Gebrüder desgleichen auf Absterben ihres Vetters Caspars.

No. 1. *Hans* von Northausen † 1304.

- 2. *Heinrich*, Assessor des Schöppenstuhls zu Halle 1308.
- 3. *Otto*.
- 4. Nicolas.
- 5. *Hans*, Pfänn. zu Halle 1397.
- 6. *Dietrich*.
  - 8. *Jacob*, lebte 1466
  - 9. Dietrich.
    - 14. *Hans*.
    - 15. Curd.
- 7. *Cune*, Rathsmeister zu Halle 1414. bis 1420.
- 10. Henzo, 1444.
- 11. *Hans*, Rathsmeist. 1439. Ux. N. Hans Wittichs T.
- 12. Cune, Rathsmeist. 1431. † 20 Jan. 1474.
- 13. Caspar.
- 16. *Curd*, geb. 1479. Oberbornmeister, † 4 Sept. 1656. Ux. Margaretha von Roch, † 3 Feb. 1554.
  - 17. *Georg*. Ux. Maria von Breitenbauch.
    - 22. *Georg*, auf Collenbey, Domherr zu Merseburg, lebte noch 1613.
    - 23. Christoph.
    - 24. Johann.
- 18. Johann, J. V. D.
- 19. Caspar, geb. 1524. † 2 Oct. 1587. Ux. Catharina von Cannewurff.
- 20. *Curd*, Ass. Scabin. zu Halle, † 10 Sept. 1570.
- 21. Ursula, v. 25 Oct. 1557. Hans Wahlen, Pfänner zu Halle.
- 25. *Caspar*, Rathsmeister, nachher F. Magdeburg. Hofrath und Saltzgr. zu Halle, geb. 25 Jan. 1584. † 9 Jun. 1637. Ux. Elisabeth, Jacob Unruhen, Med. D. und Leib-Medic. zu Halle T. v. 1603. † 1 Aug. 1633.
  - 26. Catharina, geb. 10 Aug. 1571. v. 15 Nov. 1624. Christoph von Zweymen, auf Wegwitz.
  - 27. *Curd Christoph*, F. Sachsen-Eysenach. Stallmeister, geb. 23 Mart. 1580.
    - 28. *Hans*, auf Collenbey im Stifft Merseburg.
    - 29. *Gottfried*, auf Collenbey.
    - 30. *Georg*, war 1632. Königl. Schwed. Hauptmann u. Commend. zu Chemnitz.
- 31. Elisab. geb. 28 Mart. 1604. v. 22 Oct. 1622. † 22 Dec. 1622.
- 32 *Caspar*, geb. 4 Sept. 1612.
- 33. *Reinhard*, geb. 18 Aug. 1616.
- 34. *Conrad Caspar*, geb. 14 Feb. 1619.
- 35. Christina Doroth. v. 5 Dec. 1649. zu Halle Wolff Friedr. von Streitwitz.

Das Wapen derer von Northausen ist im Kupferstich Tabula XXVIII. zu ersehen, jedoch differiret solches gantz und gar von demjenigen, so Heinrich von Northausen No. 2. geführet, wie aus dessen Siegel pag. 63. zu ersehen.

CV.

Geſchlechts-Regiſter derer Ockel.

No. 1. *Gregorius* **Ockel**, der Altere, gebürtig von Hertzberg, ward anfangs 1496. Bürger zu Halle, kam darauf 1502. in den Rath, ward 1526. Rathsmeiſter, und 1529. Kirchvater zu U. L. Frauen, erhielt von Käyſer Carolo V. einen Schutzbrieff und Wapen, † 18 Aug. 1547. Ux. Margaretha, bürtig von Hertzberg, † 18 Jul. 1547. zu Halle.

2. *Gregorius*, junior, † 1543 an der Peſt. Ux. Anna, Clemen Diedekens, Pfänners zu Halle T. v. 8 Oct. 1522. † 1543. an der Peſt.

3. Urſula, v. (1) Hans Emmerlein, (2) Nicol Hanemannen zu Torgau.

4. Gertraud, v. 1550. Hans Kelnern, Gaſtwirth zum güldenen Ringe, † 4 Aug. 1585. peſte.

5. *Petrus*, hatte Anton Unruhens, Rathsverwandten zu Torgau Tochter zur Ehe, und ſtarb nebſt ihr an der Peſt 1543.

6. *Johannes*, lebte mit einer Braunin in unfruchtbarer Ehe, und ſtarb nebſt ihr an der Peſt 1543.

7. Urſula, v. 1539. Phil. Michael Noveniano, Med. D. und Ertzh. Joh. Albrechts Leib-Medico zu Halle.

8. *Andreas*, Rathsverwandter u. Pfänner zu Halle, † an der Waſſerſucht 1554. Ux. Magdalena, Anton Thörmers, Burgemeiſters zu Weiſenfels T. v. 1540. † 8 Jun. 1592.

vide Contin. ſub ⊙.

9. Lucas, geb. 1523. † 24 Oct. 1561. Ux. N. von Weiſenfels gebürtig, † 14 Jan. 1574.

10. Chriſtoph, geb. 1525. † 1564.

11. *Daniel*, geb. 1529. Worthalter, ſo 1569. zu Rath gegangen, wie aus der Inſcription der Sturmglocke zu ſehen, 18 Aug. 1581. peſte. Ux. Sabina, Anton Thörmers, Burgemeiſt. zu Weiſenfels T. Heinrich Mühlbecks, Rathsverwant. zu Halle W. v. 23 Sept. 1555. † 2 May 1593.

12. *Jonas*, geb. 15 Dec. 1530. hat 3 Weiber gehabt, und mit ihnen 16 Kinder gezeuget, die alle, bis auf einen Sohn vor ihm geſtorben, † 3 May 1596. am Schlagfluß.

13. *Johannes*, Bornmeiſter und Pfänner zu Halle, geb. 1537. † 17 May 1616. Ux. I. Maria, Benedict Freudemanns T. v. 1562. II Urſula Schülers, Zacharias Wogaus W. v. 1579.

14. *Samuel*, Gerichts-Notarius zu Halle, geb. 1541. † 31 Jul. 1589. Ux. Blandina Geitin, ſonſt Arnoldin, v. 1568. † 10 Sept. 1626. zu Torgau.

vide Contin. ſub ☾.

15. Catharina, v. 1567. Ambroſ. Vorſtorff, Med. D.

16. N. v. Ambr. Stecken, Cantor zu Weiſenfels.

17. Gregorius, † 25 Nov. 1583. zu Crems in Oeſterreich.

18. Petrus, † 20 Oct. 1598. an der Peſt.

19. *Daniel*, geb. 7 Nov. 1559. Pfänner, lebte noch 1629. Ux. Barbara, Jeremias Wogaus, Rathsverwanten zu Halle T. v. 4 Nov. 1595. † 19 Oct. 1605.

20. *Achatius*, Pfänner, † 13 Oct. 1610. an der Peſt. Ux. Urſula Taſchenbergerin, eines Amtmanns zu Halberſtadt T. v. 1594. † 7 Jan. 1626.

21. Barbara, † 1581 peſte.

22. Margaretha, v. (1) 1586. Valentin Schäfern, (2) 1605. Ambr. Stacken, † 31 Oct. 1631. æt. 70.

23. Jonas, † 1629. æt. 60. ohne Kinder.

24. Johann, erſter Ehe, † 22 Jan. 1616.

25. Johann, zweyter Ehe, † 7 Nov. 1626. an der Peſt.

26. Anna, erſter Ehe, v. 1589. Philipp Vopelio, Paſt. zu Trotha.

27. Florentina, 2ter Ehe, v. 1599. Joh. Sperbern, Paſt. zu Auerſtädt in Thüringen.

27.b Maria, 2ter Ehe, v. 1607. M. Martin Salfelden, Paſt. zu Kroſigk.

28. Jeremias, geb. 1604. † jung.

29. Gregorius, geb. 1601.

30. Daniel, geb. 1602.

31. David, geb. 1605. gieng in den Krieg.

32. Margaretha, geb. 1604.

33. Maria, geb. 1615. † jung.

34. Andreas, geb. 1619.

Das Ockeliſche Wapen, ſo Käyſer Carolus V. Gregor. Ockeln ertheilet, und nachher Käyſer Rudolphus II. als er Andream Ockeln (ſub No. 104) am 10 Jul. 1602. in den Adelſtand erhoben, mit einer güldenen Crone und offenen Helm vermehret, iſt im Kupferſtich Tab. XXVIII. zu erſehen.

⊙ Continuatio I. des Ockeliſchen Geſchlechts-Regiſters.

⊙ No. 8. *Andreas* Ockel, Rathsverwandter und Pfänner zu Halle, † 4 Sept. 1554. an der Waſſerſucht.
Ux. Magdalena, Anton Thörmers, Burgemeiſt. zu Weiſſenfels T. v. 1540. † 8 Junii 1592.

35. Magdalena, † 21 Oct. 1616. als Jungfer wohlbetagt.

36. Martha, v. 19 Jan. 1571. Barthol. Goßmannen, Pfänner, † 6 Feb. 1611.

37. *Philipp*, Aſſ. Scabinat. Rathsmeiſter und Achtmann zu U. L. Fr. zu Halle, † 5 Apr. 1590.

Ux. Juſtina, Leonh. Zeiſen, Cämmer zu Halle T. v. 29 Oct. 1572. † 21 Sept. 1626.

38. Maria, geb. 1580. v. 1600. Sebaſt. Breter, Gr. Mansfeld. Renthmeiſter zu Eisleben, † 1626. an der Peſt.

39. Blandina, geb. 1582. v. 1603. Balthaſ. Steinkopfen, Pfänn. zu Halle, † 1639.

40. *Andreas*, Oberbornmeiſt. Achtmann zu U. L. Frauen, und Pfänn. zu Halle, geb. 8 Jun. 1585. † 15 Julii 1642.

Ux. Margaretha, Heinrich Rothhaupts, auf Zehmen, E. E. Raths zu Leipzig Baumeiſters T. v. 11 Jun. 1611. † 14 Aug. 1639.

41. Magdalena, v. 5 Septemb. 1616. D. Laurent. Ohmen, Aſſeſſ. Scab. zu Halle, † 6 Aug. 1625.

42. Maria Juſtina, geb. 1613. † jung.

43. Chriſtina Eliſabeth, v. 1637. Chriſt. Wernern, F. Sächß. Creyß-Secretar. zu Halle, † 28 Jul. 1677.

44. Maria Juſtina, geb. 1616.

45. Margaretha, geb. 1619.

46. Philipp Heinrich, geb. 1620. † jung.

47. Martha Sophia, geb. 1622. v. Jobſt Buchhammern, Weinmeiſter und Pfänner zu Halle, † 11 Dec. 1693.

48. *Johann Andreas*, J. V. D. Aſſ. Scabin. und Rathsmeiſter zu Halle, geb. 11 Jun. 1624. † 6 Oct. 1962.

Ux. Anna Sophia, Heinr. Scheerls, Kauffmanns zu Leipzig T. v. 18 Sept. 1655. † 1 Aug. 1680.

49. Sophia Eliſabeth, geb. 7 Febr. 1657. v. 10 Nov. 1674. Lic. David Johann Lüdecken, Aſſeſſ. Scab. und Pfänner zu Halle, † 18 Dec. 1725.

50. *Andreas*, J. V. D. Sen. Scabin. und Rathsmeiſter zu Halle, geb. 6 Dec. 1658. † 13 May 1718. ohne Erben.

Ux. Chriſtiana Eliſabeth, Johann Matheſii, F. Magdeb. Cammermeiſters zu Halle T. v. 3 Nov. 1686. †

51. Anna Dorothea, geb. 1661. † 1666.

52. Heinrich, geb. 1664. † 1666.

53. Philipp, geb. und † 1666.

54. Johanna Maria, geb. 12 Sept. 1662. v. 12 Sept. 1683. Caſp. Daniel Schneidern, J. V. D. Achtmann zu S. Ulrich, und Pfänner zu Halle, † 6 April 1725.

55. *Chriſtian*, Med. D. & Pr. und Pfänner zu Halle, geb. 30 Apr 1671. † 6 Sept. 1706.

Ux. Dorothea Magdalena, Samuel Grünigks, Fürſtl. Magdeb. Jagd-Secret. zu Halle T. v. 27 Jun. 1702. † 7 Apr. 1741.

56. *Johann*, Kön. Preuß. Cammer-Secretarius und Pfänner zu Halle, geb. 2 Mart. 1673. † 5 Jul. 1701.

Ux. Anna Chriſtiana, Ludw. Gebhard Krauts, K. Preuß. Conſiſt. Raths und Univerſit. Secret. zu Halle T. v. 1698. (2) als Witwe 1705. D. Heinrich Ernſt Flörcken, Dom-Syndico zu Magdeburg, † 24 Nov. 1709.

57. *Joh. Chriſtian*, K. Preuß. Hoff- und Criminal-Rath zu Berlin, geb. 29 Jun. 1703.

58. *Sam. Friedrich*, J. V. C. und Pfänner zu Halle, geb. 23 Jun. 1705.

59. Johann Andreas, geb. 1698. † 1700.

60. Chriſtiana Sophia, geb. 1 Mart. 1700. v. (1) 28 Aug. 1721. Friedrich Rud. Schäffern, K. Preuß. Kriegs- und Domainen- auch Steuer-Rath u. Stadt-Præſidenten zu Halle, (2) 1750. dem K. Pohln. u. Ch. Sächß. Cammerherrn von Schönberg.

Continuatio II. des Ockelischen Geschlechts-Registers.

61. *Christoph*, der ältere, Fürstl. Pommer. Landrenthmeister, nachher Burgemeister zu Barth in Pommern.

Ux. Margaretha, Christian Krusens, Burgemeisters zu Barth T.

62. Samuel, † jung.

63. Christian, geb. 1580. † jung.

64. Magdalena, geb. 1579. v. Hans Pansen, Verwalter zu Oppin.

65. Regina, verehlicht einem Bürger zu Torgau.

66. *Christoph*, Königl. Schwed. General-Proviantmeister unter der Königsmarckischen Armee, hernach Pfänner zu Halle, geb. 20 Jun. 1613. † 12 Jan. 1661.

Ux. Anna Justina, Gottfr. Wollenbebers, F. Magdeburg. Cammer-Secret. T. D. Walburgers W. v. 1651. †

67. *Christian*, Kön. Schwed. General-Proviantmeist. nachher Pfänner zu Halle, geb. 1606. † 24 Oct. 1674.

Ux. I. Margaretha, Gerhard Rodorffs, Kauffmanns zu Halle T. v. 4 Dec. 1632. †

II. Martha, D. Bened. Oheims, Physic. zu Halle T. v. 18 Nov. 1640. † 1675.

68. *Samuel*, setzte sich zu Barth in Pommern.

Ux. Maria, Nicol. Sternbergs, Rathsverwandten zu Pentzlin T.

69. Johann, † 1657.

70. Andreas.

71. Christoph Gottfried, geb. 1652. † 14 Jun. 1686.

72. *Christian Philipp*, Pfänner zu Halle, geb. 1653. † 11 Febr. 1694.

Ux. I. Anna Juliana, M. Phil. Jac. Heustreu, Dompredigers zu Halle T. v. 1676. † 9 Oct. 1682.

II. Anna Martha, Christian Crullens, Pfänn. T. v. 26 Jun. 1683. (2) 1701. D. Joh. Christian Tentzeln, Ch. Brandenb. Steuer-Commiss. zu Halle.

73. Johann Andreas, † 1657.

74. Justina Elisabeth, † 1657.

75. M. *Christoph Gerhard*, Diac. der Dom-Kirche zu Magdeburg, geb 1633. † 1664.

Ux. Clara Justina, D. Andr. Nietners, F. Magdeb. Leib-Medici zu Halle T. v. 1658. † 17 Jan. 1689. æt. 52.

76. Christian Benedict, geb. 1647. † 1669.

77. Johann Samuel, geb. 1648. † 1669.

78. Margaretha Elisabeth, v. 1666. Joh. Heinrich Weichart, F. Sächß. Amtschösser zu Weissensee.

79. Martha Sophia, v. 1666. D. Joh. Siebold, F. Magdeb. Leib-Medico.

80. Christian, ein Corduanmacher zu Bautzen.

81. *Samuel*, Kön. Preuß. Forstmeister im Hertzogthum Magdeburg.

Ux. . . . . .

82. Johann, ein Becker auf der Insul Usedom.

83. Christoph, wohnte zu Strahlsund.

84. Emanuel, ein Becker auf der Insul Rügen.

85. Margaretha, v. (1) N. Dabes, (2) Christoph Müllern, Kön. Schwed. Arrendator zu Lüdershagen in Pommern.

86. *Nicolaus*, Provisor der Heil. Geistkirche zu Rostock, geb. 1650. †

Ux. Clara Maria, M. Joh. Neukrantzens, Predigers zu Hamburg T. Joh. Joach. Weidners, seines Antecessoris im Amte Witwe, v. 28 Nov. 1682.

a) No. 14. *Samuel Ockel*, Gerichts-Notarius zu Halle, geb. 1541. † 31 Jul. 1589.
Ux. Blandina Oeltin, sonst Arnoldin, v. 1568. † 10 Sept. 1626. æt. 78.

87. Christoph Andreas, geb. 1676. † 1677.
88. Juliana Sophia, geb. 1677. †
89. Philipp Andreas, geb. 1679. † 1680.
a 90. *Achatius*, J. V. L. Worthalter, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 1 Sept. 1681. † 14 Mart. 1717.
Ux. Eleonora Charlotta Dorothea, Hans Joach. von Anckelmann, auf Heuckenwalde T. v. 27 Nov 1704. (2) 2 Dec. 1726. Joh. Ernst Rausch, F. Sachsen-Weisenfelß. Commissions-Rath, †
91. Johanna, geb. 1685. † 1686.
92. Christiana, geb. 1687. † 1692.

b 93. *Christian Andreas*, Feld-Medicus unter den teutschen Auxiliar-Truppen wider den Türcken, geb. 8 Sept. 1660. †
94. Anna Magdalena, geb. 1 Sept. 1663. v. 1684. August Hossen, Jubelirer zu Halle, † 16 Oct. 1697.

c 95. Joh. Peter, Förster im Magdeburg.
96. Peter.
d 97. Samuel, wohnte zu Barth.
98. Christian.
e 99. Samuel.
100. Christoph.
101. M. *Georg Nicolaus*, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 1684. † 21 Jun. 1739. am Schlagfluß.
Ux. Johanna Louisa Sophia, Abraham Just Weicharts, Amtschössers zu Dahme und Jüterbock T. v. 26 Jul. 1708.
102. Maria Margaretha, geb. 1688. v.
f 1714. Jacob Vogeln, Adv. zu Rostock.
103. Christina Clara, †

104. *Samuel Christoph*, Pastor zu Warlin bey Strelitz.
Ux.

105. Dorothea Charlotta, geb. 28 Sept. 1705. v. 17 Apr. 1727. Joh. Friedr. Schlemm, K. Preuß. Hoff-Fiscal und Adv. zu Northausen, †
106. Johanna Sibylla, geb. 10 Jul. 1707. v. 15 Jul. 1723. Immanuel Gruneberg, Past. zu Schurow, in Hinter-Pommern.
107. Christiana Elisabeth, geb. 7 Sept. 1708. v. 1 Dec. 1729. Joh. Adam Gerbt, Rathmann und Pfänner zu Halle.
108. Friedr. Achatius, geb. 1709. † 7 May 1720.
109. Friderica Augusta, geb. 1711. † 1713.
110. Fridr. Christian, geb. 1712. † 1715.
111. Friderica Wilhelmina, geb. 29 May 1714.
112. *Fridrich Wilhelm*, J. V. D. Kön. Pr. Advoc. Ordin. und Pfänner zu Halle, geb. 29 May 1715.
Ux. I. Rosina Elisabeth, D. Joh. Heinrich Rudloffs, Reg. Advoc. zu Halle T. v. 1745. † 1 Jan. 1746.
II. Johanna Maria, Joh. Heinrich Grischows, Inspect. des Wäysenhauses T. v. im Aug. 1748.

113. Andreas Nicolaus, geb. u. † 1709.
114. Christina Maria, geb. 1710. † 1711.
115. Christiana Sophia, geb. 15 Jan. 1712. v. 1727. Joh. Heinrich Peters, Med. Lic. & Pr. zu Halle, Wittwe 1748.
116. *Carl Anton*, F. Sächs. Amtschösser zu Ober-Weymar, geb. 15 Oct. 1713.
Ux. Eva Maria, Rudolph Hyckethiers, F. Sächs. Weymar. Land-Commiss. T. v. 15 Jan. 1738.
117. Sophia Elisabeth, geb. 31 Mart. 1715. v. 1737. Andr. Herold, Kauffmann zu Halle.
118. Dorothea Sophia, geb. 1716. v. 1 Oct. 1738. Joach. Christ. Hävecker, F. Sächs. Weymar. Amts-Verwalter zu Ilmenau.
119. Margaretha Elisabeth, geb. 1718. †
120. Louisa Sophia, geb. 1720. v. dem Conditor Sauer zu Halle.
121. Johann Adolph, geb. 1721.

122. Johanna Christiana, geb. 1723.

123. Johann Andreas, geb. 1726.

124. Nicolaus Andreas.

CVI.

Geschlechts-Register der Oehmen.

No. I.

Laurentius **Oehme**, Fürstl. Magdeb. Regier. Secretarius und Gegenschreiber im Thal zu Halle aus einem Adelichen Geschlecht in Preussen gebohren, † 1591.

Ux. I. Magdalena, † 4 Jun. 1575.

II. Clara, Georg Hahns, E. E. Raths Cämmerey-Secr. zu Halle T. v. 1576. † 24 Dec. 1622.

2. *Laurentius*, J. V. D. Assessor Scab. zu Halle, geb. 16 Jul. 1578. † 14 Sept. 1626. peste.
Ux. Magdalena, Phil. Ockels, Cämmerers und Pfänners zu Halle T. v. 1615. † 6 Aug. 1625.

3. Clara, geb. 18 Jul. 1579. v. 4 Nov. 1600. Georg Hilmann, F. Magdeburg. Protonotar. bey der Regierung zu Halle.

4. Georg, geb. 1580. † 1581.

5. *Philipp*, Ch. Sächs. Auditeur, hernach Königl. Schwed. General-Auditeur, endlich Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, † 19 Febr. 1653.
Ux. I. Anna Udin, † 21 April 1621.
II. Elisabeth, Christian Görlitzens, Worthalters zu Halle T. v. 22. Oct. 1623. † 9 Jul. 1672.

6. Maria, geb. 7 Octob. 1586. v. Barthol. Geßmann, Pfänner zu Halle, † 9 Jan. 1632.

7. Blandina Sophia, v. 11 Jul. 1643. Johann Hondorffen, Stifftschreiber zu Halle.

8. Clara Justina, geb. 23 Aug. 1616. v. (1) 18 Jun. 1637. Peter Beutheru, F. Magdeb. Lehns-Secret. (2) 9 Apr. 1678. Joh. Melch. Schneidern, Oberbornmeist. zu Halle, † 14 May 1689.

9. Justina Margaretha, geb. 2 May 1622. v. 30 Jun. 1642. August Benzien, F. Magdeb. Regier. Secretar. zu Halle, † 19 Febr. 1673.

10. Maria Elisabeth, geb. 1 Oct. 1617.
11. Rosina Magdalena, geb. 18 Mart. 1619.
12. Anna Dorothea, geb. 30 Jan. 1621.

13. Clara, geb. 1606. † 1615.
14. Gottfried Laurentius, geb. 13 Dec. 1607. † 31 Jan. 1632.
15. Friedrich, geb. 17 Aug. 1610. † 4 Nov. 1626.
16. Philipp und Barthol. Zwillinge, geb. und † 1612.
17. Philipp Sigismund, geb. 1614. † 1615.
18. Ehrenfried, geb. 6 Mart. 1617.

19. Anna Rosina, geb. 1619. † 19 Oct. 1635.
20. Christhülff, ein Goldarbeiter zu Ruppin, geb. 15 Apr. 1621.

21. Gottlieb Christian, geb. 21 Sept. 1624.

22. Carl Philipp, geb. 17 Dec. 1627.

23. Reinhard Sigismund, geb. 5 Febr. 1630.

24. Hans Friedrich, Silber-Arbeiter zu Halle, geb. 3 Jan. 1632. † 30 Oct. 1679.

25. Gottfried, geb. 1633. † 1634.

Das Wapen der Oehmen siehe im Kupferstich Tab. XXVIII.

Zu Mühlhausen ist ein ansehnliches Geschlecht der **Oehmen**, von welchen Hartung Oehme, ingleichen dessen Sohn Johannes und Enckel Immanuel, Burgemeistere zu Mühlhausen gewesen, und ist aus deren Familie der itzo alhier zu Halle lebende Wein- und Gemeinheits-Meister Oehme entsprossen; ob aber das Mühlhausische mit obigen Geschlecht verwandt sey, kan nicht gesagt werden.

CVII.

CVII.

Geſchlechts-Regiſter derer Oeſterlinge.

No. I. *Lorentz Oeſterling*, Chirurgus zu Halle, 1581. Ux. Martha.

3. Lorentz.

4. *Tobias*, Worthalter und Chramermeiſter, † 18 May 1647. æt. 73. Ux. Eliſabeth, Bened. Beckers, Chram. zu Halle T. † 18 Apr. 1639. æt. 69.

5. *Samuel*, Königl. Schwediſcher Obriſter über ein Regiment zu Fuß, geb. 3 April 1604. blieb zu Iglau in Mähren, 20 Nov. 1647. und ward nebſt ſeiner Ehefrau 22 Febr. 1648. zu Stettin in Pommern begraben.

Ux. Barbara, Ernſt Dubislav von Eichſtädt, auf Küßow T. Gerhard Kuhlmanns, K. Schwed. Obriſt-Lieut. W. geb. 25 Mart. 1614. v. 27 Jul. 1643. † 18 May 1646. zu Iglau.

6. *Chriſtian*, Königl. Schwed. Obriſt-Lieutenant, nachher Pfänner zu Halle.

Ux. I. Maria Eliſabeth, Johann Rückmanns, J. V. D. und Pfänn. zu Halle T. geb. 30 Jun. 1616. v. 17 Jun. 1645. † 23 Mart. 1668.

II. Anna Roſina, Obriſt-Lieutenant Klemmens T. v. (2) als Witwe 24 Jun. 1703. Heinrich von Boden, K. Pr. Conſiſt. Rath und Prof. Jur. Ord. zu Halle.

7. Eliſabeth, v. 2 Nov. 1624. Johann Schultzen, Handelsmann zu Halle.

8. *Tobias*, Worthalter u. Chramermeiſter, zum gülden Arm, † 9 Nov. 1636. peſte.

Ux. Margaretha, Balthaſar Appels T. v. 5 Febr. 1627. † 6 Oct. 1683.

9. *Ernſt Chriſtian* **von Oeſterling**, Käyſerl. Geheim. Rath und Fürſtl. Mecklenb. General-Major und Commendant zu Güſtrow, geb. zu Iglau 29 Jan. 1646. † 27 Mart. 1709. zu Altenwalde.

Ux. I. Catharina, Peter von Glaſenaps, Landraths in Hinter-Pommern T. v. 29 Dec. 1684. † 29 April 1697.

II. Eliſabeth Tugendreich, Joach. Heinrich von Wedel, auf Cremzo, Landraths T. v. 25 April 1698. † 2 Aug. 1700.

III. Amalia Cunigunda von der Schulenburg, des Kön. Preuß. Obriſt. von Hayns W. v. 28 Jun. 1701.

10. *Chriſtoph Guſtav*, auf Ulſtädt, F. Sächß. Hauptmann, geb. 26 May 1646. † 29 Mart. 1686. zu Ulſtädt.

Ux. Sophia Urſula, Nicol Chriſtophs von Hüneſeld, auf Altenberge, Churf. Sächſ. Geh. Raths T. v. 14 May 1677.

11. Joach. Chriſtian, Königl. Dän. Hauptmann unter dem Leib-Regiment, geb. 19 Feb. 1648. † ledig.

12. Agatha Eliſabeth, geb. 18 Febr. 1650. v. 1668. Friedr. Wilh. Krull, Pfänn. zu Halle, † 27 Nov. 1731.

13. Eſther Sophia, geb. 8 Jun. 1652. v. 5 Jul. 1680. Frantz Joachim von Schlabberndorff, auf Blanckenſee, Ch. Brandenb. Capit.

14. Ernſt Wilhelm, geb. 10 Jun. 1653.

15. Chriſt. Friedr. geb. u. † 1657.

16. Joh. Sigism. geb. 20 May 1659.

17. Mar. Eliſabeth, geb. 1662. † 1663.

18. Margaretha, geb. 11 Jan. 1628.

19. Maria, geb. 1 Febr. 1629.

20. Eliſabeth, geb. 1630. † 1636. peſte.

21. Balthaſar, geb. 1631. † 1636. peſte.

22. *Tobias*, geb. 5 Oct. 1633.

23. Elias, geb. 1635. † 1636. peſte.

24. Barbara Charlotta, geb. 1688.

25. Magdal. Auguſta, geb. 1690.

26. Sophia Eliſabeth, geb. 1691.

27. Guſtav Adolph, geb. 1695. † 1694.

28. Louiſa, geb. 1694. † 1695.

29. Barbara Margaretha, geb. 1695.

30. *Samuel*, Dom-Probſt zu Colberg, geb. 24 Jul. 1700. † 1726. ohne Kinder.

31. Chriſtoph Guſtav, † jung.

32. Chriſtoph Carl Guſtav, † jung.

33. Ernſt Friedrich, † jung.

34. Catharina Eliſabeth.

35. Sophia Chriſtina.

2. Georg.

9. Anna, v. 1609. Andreas Redeln, Pfänner zu Halle.

Peter **Oeſterling**, Chramer zu Halle, † 25 Dec. 1644.

Ux. Eliſabeth, Jacob Hartmanns, Goldſchmidts zu Eisleben T. v. 15 Aug. 1637. † 30 Jun. 1642.

1. Samuel, geb. 1639. † 1641.

2. Tobias, geb. 9 Oct. 1640.

Das Wapen derer von Oeſterling ſiehe auf dem Kupferſtich Tabula XXX.

CVIII.

Geſchlecht derer Olearius.

No. 1. *Jacob* Coppenmann, wegen ſeiner Nahrung Oehlſchlager genannt, davon der Sohn von Jugend auf Olearius genannt worden.
Ux. Anna Cronbergin.

2. *Johannes Olearius*, SS. Theol. D. Profeſſor zu Helmſtädt, 1581. Ober-Pfarrer und Superint. zu Halle, geb. 17 Sept. 1546. † 26 Jan. 1623.
Ux. I. Anna, D. Tilemann Heshuſii, Prof. Theol. zu Helmſtädt T. v. 12 Oct. 1579. † 10 April 1600. æt. 40.
II. Sibylla, M. Nicol. Nicanders, Paſtor. zu S. Ulrich zu Halle T. geb. 1587. v. 8 Febr. 1602. † 1622.

3. M. *Johannes*, Theol. Candid. geb. 11 Febr. 1587. † 21 Sept. 1600. zu Calw im Würtenberg. an der Peſt.

4. Anna, geb. 26 Jul. 1589. v. (1) 1608. M. Nicol. Gerlach, Conrect. zu Halle, (2) 1622. M. Johann Benckern, Pfarrer zu S. Moritz zu Halle, † 5 Febr. 1664.

5. Eliſabeth, geb. 4 Mart. 1591. v. 26 Oct. 1612. Gottfried Nicander, Paſt. zu S. Annen zu Eisleben, † 17 Aug. 1613.

6. Jacob, geb. 9 Jun. 1593. † jung.

7. Catharina, geb. 13 Jan. 1595. v. 1613. Chriſtoph Cuno, Juſtit. zu Beeſen, und Bornmeiſter zu Halle, † 8 Jun. 1672.

8. Sophia, geb. 25 Febr. 1598. v. Gottfried Schiltern, Cämmerey-Schreiber zu Halle.

9. M. *Tilemann*, Diacon. zu S. Ulrich zu Halle, geb. 9 Mart. 1600. † 9 April 1671.
Ux. I. Eliſabeth, Lazarus Wogau, Pfänners zu Halle T. geb. 17 Mart. 1610. v. 1 May 1632. † 7 Mart. 1667.
II. Chriſtina Mühlfriedin, Gabriel Püſchels, Paſtor. zu Teiche W. v. 1667. † 4 May 1705. æt. 77.

10. Maria, aus zweyter Ehe, geb. 30 Jan. 1603. † jung.

11. *Gottfried*, SS. Th. D. Superint. und Ober-Pfarrer zu Halle, geb. 1 Jan. 1604. † 20 Febr. 1685.
Ux. I. Anna, Johann David Wogau, Cämmerers zu Halle T. geb. 13 Sept. 1612. v. 11 Nov. 1634. † 3 Sept. 1636. peſte.
II. Eliſabeth, D. Johann Schäffers, F. Magd. Hoffr. und Saltzgräfens T. v. 16 Jan. 1638. † 24 Sept. 1677.

12. Sibylla, geb. 13 Jun. 1605. v. Marcus Seiſing, Paſtor. zu Oberthau, † 29 Nov. 1674.

13. Maria, geb. 25 Mart. 1607. v. Samuel Schmiden.

14. Chriſtina, geb. 26 Aug. 1609. v. (1) M. Andr. Bartenſtein, Pfarrer zu Trotha, (2) Samuel Cuno, Pfarr. zu Giebichenſtein.

15. *Johann*, SS. Th. D. Fürſtl. Magdeb. Oberhoffprediger und General-Superintendent zu Halle.

Siehe die Continuation A.

16. Chriſtian Wilhelm, geb. 11 Jan. 1618. † 26 Aug. 1626.

17. Tileman, † jung.

18. Gotthilff Tilemann, † jung.

19. Johannes, † jung.

20. Friedrich.

21. Catharina, v. (1) 5 Mart. 1650. D. Andr. Rivinus, M. D. & Prof. und (2) Michael Fingern, M. L. zu Leipzig.

22. *Johann Gottfried*, Diac. zu U. L. Fr. zu Halle, poſt Superint. zu Arnſtadt, geb. 28 Sept. 1635. † 1 May 1711.
Ux. I. Dorothea, D. Simon Malſii, F. Magdeb. Cantzlers T. geb. 27 May 1642. v. 9 Oct. 1660. † 7 Nov. 1679.
II. Eleonora Sophia, Joh. Stützings, Rathsm. T. Secr. Joh. Nicolai W. geb. 13 Nov. 1648. v. 7 Sept. 1680. † 19 Nov. 1688. im Kindbett.
III. Anna Gertraud Poltzin, Chriſt. Liebers, Magdeb. Landſchaffts-Ober-Einnehm. W. v. 26 Nov. 1689. †
IV. Maria Eliſabeth, Witwe Struvin.

23. Friedrich, geb. u. † 1640.

24. Chriſtoph, geb. u. † 1642.

25. Dorothea, geb. 1643. † 1677.

26. Auguſt, geb. 1646. † 1657.

27. Theodor, geb. u. † 1647.

28. *Johann*, SS. Theol. D. & Prof. Publ. Ordin. zu Leipzig, geb. 5 May 1639. † 6 Aug. 1713.
Ux. Anna Eliſabeth, Lic. Phil. Müllers, Prof. zu Leipzig T. v. 20 May 1667. † 5 Nov. 1719.

29. Anna Dorothea, geb. 16 Sept. 1661. v. 22 Aug. 1681. D. Joh. Friedr. Mäyer, K. Pr. Reg. Rath und Saltzgräfen zu Halle, †
30. *Johann Gottfried*, Med. D. und Stadt-Phyſicus zu Cölleda in Thüringen.

31. Auguſt, geb. 1665. † 1666.
32. Agnes Chriſtiana, geb. 1 Jan. 1667. v. D. Chriſtian Hoffkuntzen, Superint. zu Torgau, † 21 Mart. 1688.
33. M. *Johann Chriſtoph*, Superint. zu Arnſtadt, geb. 17 Sept. 1668. † 31 Mart. 1747. Anno Miniſterii 53.
Ux. I. Sophia Eliſabeth, Joh. Kriegers, Juſtit. zu Wiedersberg T. v. 1 Mart. 1698. † 1713.
II. Eleonora Sabina, Melch. Liliens, J. V. D. & Prof. zu Erfurt T. v. 15 Sept. 1716. ohne Kinder.

34. Johann Friedrich, geb. und † 1672.

35. Johann Chriſtian. . . . . .
Ux. . . . . .
36. *Auguſt Friedrich*, Apothecker zu Frauſtadt.
37. Dorothea Sophia, v. Heinr. Merck, Diac. zum heil. Geiſt zu Magdeburg.
38. Johann Gotthilff.
a 39. Dorothea Eleonora, † 24 May 1682. peſte.
40. Eleonora Sophia, zweyter Ehe, geb. 12 Oct. 1681. v. M. Gottfr. Hermann, Paſtor zu Alt-Jeßnitz.
41. Gottfried Gottlob, Gottfried und Aug. Theodor † jung.
42. *Johann Gottlieb*, J. V. D. und Prof. zu Königsberg, geb. 22 Jun. 1684.
43. Johanna Eliſabeth, dritter Ehe, † jung.

44. Johanna Eliſabeth, geb. 23 Febr. 1669. v. 19 Nov. 1689. D. Paul Anton, Prof. Theol. zu Halle, † 15 May 1738.
45. Chriſtiana Dorothea, geb. 1671. v. M. Aug. Friedr. Janus, Archid. zu U. L. Fr. zu Halle, † 14 Dec. 1728.
46. *Gottfried*, SS. Th. D. & Prof. zu Leipzig, geb. 23 Julii 1672. † 10 Nov. 1715.
Ux. I. Chriſtiana Sophia, D. Valent. Alberti, Prof. Theol. zu Leipz. T. geb. 9 Nov. 1683. v. 13 Sept. 1701. † 2 Jul. 1702.
II. Chriſtiana Sabina Lunia.
47. Anna Sibylla, geb. 22 Nov. 1674. v. 5 Febr. 1695. Johann Hübner, Rector zu Hamburg, † 25 Febr. 1726.
b 48. *Johann Friedrich*, J. V. D. & P. P. O. zu Leipzig, geb. 25 Jun. 1679. † 4 Oct. 1726.
Ux. Johanna Chriſtiana, Joh. Georg Schmids, Kauffmanns zu Leipzig T. v. 1707.
49. *Georg Philipp*, Theol. D. & Prof. Græcæ Linguæ zu Leipzig.
50. Anna Eliſabeth, v. (1) Chriſtian Pfautzen, (2) Ulrich Junio, Profeſſoribus Math. zu Leipzig.
51. Johanna Sophia, v. D. Chriſt. Gottl. Ratich, Jur. Pract. zu Leipzig.
52. Drey Söhne, 1 Tochter, ſo jung geſtorben.

53. M. *Johann Chriſtian*, Diac. zu Arnſtadt.
Ux. Johanna Chriſtiana Carolin, des Superint. zu Arnſtadt T.
54. Juliana Eliſabeth, v. Friedr. Müller, Paſtor zu Jena, † 26 Mart. 1743.
55. Auguſta Johanna, v. Georg Volcmar Hartmann, M. D. zu Erfurt, † 3 May 1739.
56. *Johann Gottfried*, Paſtor zu Plaue, † ledig 25 Mart. 1741. æt. 39.
57. Johanna Sophia, v. Sam. Caſp. Schumann, Med. D. zu Arnſtadt.

58. Chriſtian Gottfried.

59. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 25 Jun. 1702. v. Johann Chriſtoph Cöner, Diac. zu Weymar.
60. Anna Chriſtina.

61. Johanna Sabina.

62. Johann, Ephraim und Chriſtian ſturben jung.
63. Sophia Henriette.

64. Johann Georg, †

65. Catharina Eliſabeth.

66. Chriſtina Sibylla.

67. Johann Chriſtian.

68. Johann Chriſtoph.

69. Johann Auguſt.

70. Eleonora Carolina Auguſta.

71. Johanna Sophia.

A. Continuation des Geſchlechts-Regiſters der Olearius.

A. No. 16. *Johann Olearius*, SS. Theol. D. Fürſtl. Magdeb. Oberhofſprediger, Kirchenrath und General-Superint. geb. 17 Sept. 1611. † 14 Apr. 1684. zu Weiſenfels.
Ux. Catharina Eliſabeth, D. Andreae Mirckii, General Superintend. zu Halle Tochter, v. 1637.

72. Zwillinge, ſo gleich verſtorben.

73. *Johann Andreas*, SS. Th. D. F. Magdeb. nachher F. Sächſ. Hofſprediger und General-Superint. zu Weiſenfels, geb. 24 Sept. 1639. † 6 Jun. 1684.

Ux. Anna Sabina, Hieron. Prætorii, Superint. zu Schmalcalden T. v. 18 Sept. 1665.

74. *Johann Gottfried*, SS. Th. Lic. Superint. zu Burg, geb. 6 May 1641. † 24 Jan. 1675.

Ux. Sophia Margaretha, Arn. Joh. Sigism. Rephuhns, F. Anh. Amts-Raths zu Zerbſt T. v. 5 Febr. 1657.

75. Anna Eliſabeth, geb. 29 Jun. 1643. v. 1659. D. Joh. Joach. Kemnitz, F. Magd. Hofrath zu Halle, † 3 May 1659.

76. *Johann Auguſt*, SS. Th. D. Superint. zu Sangerhauſen, endlich Oberhofprediger zu Weiſenfels, geb. 12 Dec. 1644. † 20 Jan. 1711.

Ux. I. Juſtina Helena, Joh. Stützings, Rathsmeiſters zu Halle T. v. 28 Oct. 1672. †.
II. Margaretha Sophia, Joh. Ernſt Norici, F. S. Merſeb. Conſiſtor. Direct. T. Georg Rehrendorffs, F. S. Merſeb. Raths W.

77. *Johann Chriſtian*, SS. Th. D. Superint. zu Querfurt, nachher Ch. Brandenb. Conſiſtor. Rath, Inſpector und Ober-Pfarrer zu Halle, geb. 19 Jun. 1645. † 8 Dec. 1699.

Ux. I. Regina Juſtina, Chriſtoph Wolffs, Cämmer. zu Naumburg T. geb. 7 Jan. 1654. v. 27 Aug 1672. † 31 Aug. 1689.
II. Maria Eliſabeth, Mich. Ringhammers, Reg. Secret. zu Halle T. geb. 5 Jun. 1666. v. 17 Febr. 1691. † 7 Nov. 1727. zu Magdeburg.

78. Anna Maria, v. (1) 1664. Joh. Bapt. von Ritter, Aſſ. Scab. zu Halle, poſt Ch. Sächſ. Geh. Cammer-Rath, (2) 1679. Paul von Heinsberg auf Loßa, Ch. Sächſ. Cammer-Juncker, Dom Probſt zu Bautzen, (3) Joh. Adolph. von Kroſigk auf Mukrena, † 1693.

79. Johann Chriſtoph, † 1666.

80. Anna Sibylla, geb. 1651. † 1653.

81. Anna Sophia, v. 1670. D. Joh. Gottfr. Stützing, Rathsmeiſter zu Halle, †

82. Anna Dorothea, v. 1672. D. Joh. Schirſtedt, F. Sächſ. Conſiſt. Rath und Superint. zu Weiſenfels.

83. Anna Margaretha, v. 1673. L. Tob. Heydenreich, F. Sächſ. Hof- und Juſtit. Rath zu Weiſenfels.

84. Johann Friedrich, geb. und † 1659.

85. *Johann Friedrich*, SS. Th. Lic. und Superint. zu Langenſalza, geb. 26 Febr. 1661. † 6 Nov. 1691.

Ux. Anna Sophia, Johann Peter Horns, Amtmanns zu Querfurt T. v. 25 Aug. 1685.

86. Johann Auguſt, geb. 1666. † 1668.

87. Anna Sibylla, geb. 1668. † 1671.

88. M. *Johann Auguſt*, Superintendent zu Weiſenſee, geb. 25 Jun. 1671.

Ux. Burgem. Pönickens T.

89. Johanna Eliſabeth, geb. 14 May 1670. v. Johann Günther Riemann, Kön. Preuß. Rath u. Burgem. zu Northauſen.

90. M. *Johann Gottfried*, poſthumus, Diac. zu S. Moritz zu Halle, geb. 7 Jun. 1675. † 12 Sept. 1712. a
Ux. Maria Eliſabeth, Gottfr. Dannebergs, Kauffmanns zu Jena T.

91. Sophia Margaretha, geb. 15 Jul. 1671.

92. D. *Johann Gottfried*, Superint. zu Sangerhauſen, geb. b
Ux. Helena Magdalena, Georg Jac. Schneiders, Kupferſtechers zu Nürnb. T.

93.

94.

95.

96.

97. Johann, geb. und † 1673.

98. Johanna Eliſabeth, geb. 6 Oct. 1674. v. 12 May 1691. D. Aug. Theod. Reichheim, Aſſ. Scab. zu Halle, † 1702.

99. M. *Johann Chriſtoph*, Diac. zu S. Ulrich zu Magdeburg, geb. 18. Mart. 1676. † 7 Jan. 1724. ohne Kinder.
Ux. Anna Maria Sievertin, Chriſtoph Katzſchens, Wortalters zu Halle W. v. 1703.

100. Johann Chriſtian, geb. 1678. † 1679.

101. Johanna Regina, geb. 1680. † 1685.

102. Zwillinge, Joh. Gottfried und Joh. Auguſt, geb. 1681. †

103. Johanna Dorothea, geb. 1 Jan. 1685. v. L. Andr. Becker, Cämmerer zu Halle, † 12 May 1716.

104. Johanna Regina, geb. 26 Aug. 1687. † 25 Nov. 1706.

105. Johanna Chriſtiana, geb. 1689. † jung.

106. Johann Friedrich, geb. 1692. † 1693.

107. Johanna Chriſtiana, geb. 1694. † 1701.

108. M. *Johann Friedrich*, Paſtor zum Heil. Geiſt zu Magdeburg, geb. 30 Jun. 1697. † 24 Mart. 1750. c
Ux. N. N. M. Chriſtoph Andr. Chryſelii, Paſt. zu Weiſenfels T. v. 27 Febr. 1727.

109. Johanna Maria, geb. 18 Apr. 1699. † 2 Oct. 1716.

110. Maria Sophia, v. Martin Aulieb, Med. D. und Phyſic. zu Jüterbock, † 1713.

111. *Johann Auguſt*, SS. Th. D. und Superintend. zu Jüterbock, geb. 12 Oct. 1688.

Ux. Johanna Sophia, M. Johann Vaters, Archidiac. zu Torgau T. v. 28 Aug. 1714. iſt ohne Kinder.

a
112. Sophia Regina, geb. 1706. † 1708.
113. Johann Chriſtian, geb. 29 Dec. 1707.
114. Johanna Sophia, geb. 4 Dec. 1709.

b
115. Johann Chriſtian, geb. 1714.

c
116. Samuel Gottlieb, geb. 19 Jan. 1728.
117. Johanna Maria, geb. 13 Sept. 1730.
118. Johann Friedrich, geb. 8 Nov. 1733.

CIX.

Geſchlecht derer Packbuſche.

1. M. *Abraham* **Packbuſch**, Stadtſchreiber zu Groſſen-Saltze.
   Ux. I. Margaretha Geiſtin, v. 1567. II. Clara, D. Johann Stahls, Aſſeſſ. Scab. zu Halle T. v. 1578.
2. *Hans* **Packbuſch** von Leipzig. Ux. Catharina Holtzwirthin.
3. *Stephan* **Packbuſch** von Leipzig, Jur. Pract. zu Halle.
   Ux. I. Anna, M. Chriſtian Kittelmanns, Paſtor. auf dem Neumarckte T. v. 26 Apr. 1597. † 1609.
   II. Regina, Daniel Krebſens, Pfänners zu Halle T. v. 16 Jul. 1610. † 20 May 1672. deſſen Kinder:
   1) Caſpar, geb. 20 Aug. 1605.
   2) Chriſtina, geb. 30 Sept. 1609. o. (1) 1639. Martin Roſten, Weinhändler zu Leipzig, (2) 1671. Jobſt Puſchen, Handelsmann zu Leipzig, † 16 Sept. 1674.
   3) *Stephan*, Oberhoffgerichts-Notarius zu Leipzig, † 21 Apr. 1645.
      Ux. I. Catharina, Dan. Volckmars zu Leipz. T. geb. 1613. v. 30 Aug. 1630. † 26 Nov. 1640.
      II. Margaretha, D. Paul Fritzſchhanſens, Aſſ. Scab. zu Leipz. T. geb. 16 May 1619. v. 3 Jun. 1641. v. (2) als Wittwe 1647. Chriſtian Kittelmann, Kön. Schwed. Secret. † 30 Aug. 1652. deſſen Kinder:
      (1) Margaretha, geb. 11 Jul. 1642. v. (1) 16 Febr. 1658. Adam. Salom. Plancken, (2) 6 Febr. 1665. Joachim Göringen, beyde Handelsleute zu Leipzig, † 15 Jan. 1695.
      (2) *Chriſtian*, J. V. D. Aſſeſſor Conſiſtorii, Senior Scabin. und Advocat. Ordin. des Oberhoffgerichts zu Leipzig, geb. 4 Sept. 1631. † 26 Apr. 1681.
         Ux. Clara Sophia, D. Abraham Birnbaums, Churf. Sächſ. Leib-Medici T. v. 30 Oct. 166c. von welcher ihm gebohren:
         a) Suſanna Sophia, v. Chriſtoph Georg Wincklern, Handelsmann zu Leipzig.
         b) *Johann Gottfried*, J. V. D. Advocatus Ord. des Oberhoffgerichts und Rathsherr zu Leipzig, geb. 16 Dec. 1664. † 18 Aug. 1706.
         c) *Salomon Friedrich*, J. V. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächſ. Appellations-Rath und Aſſeſſor des Oberhoffgerichts und Conſiſtorii zu Leipzig, geb. 19 Nov. 1666.
         d) Clara Eliſabeth.
         e) Johanna Maria, geb. 3 Apr. 1670. v. 17 Febr. 1692. Joh. Georg Wagnern, Kauffmann zu Leipzig, † 10 Dec. 1693.
         f) Stephan Ludewig, g) Chriſtina Dorothea, h) Margaretha Regina,
         i) Chriſtian, und k) Catharina Charitas.
4. *Heinrich* **Packbuſch**, Churfürſtl. Brandenburg. Capitain, nachher F. Sachſen-Gothaiſcher Major.
   Ux. I. Catharina Ellenbergerin, David Weſeners, Ch. Brandenb. Capitains Wittwe, v. 1673. †
   II. Anna Eliſabeth, Chriſtian Klemmens, Kön. Schwed. Obriſt-Lieut. T. v. 17 Febr. 1679. † 19 Nov. 1683.
5. *Daniel* **Packbuſch**, Gemeinheitsmeiſter zu Halle, † 12 May 1706. æt. 82.
   Ux. Anna Eliſabeth, Valentin Marls, Pfänn. zu Halle T. v. 3 Febr. 1663. † 11 Jun. 1696. von der
   1) *Johann Georg*, Cammerſchreiber zu Halle, geb. 30 Nov. 1664. † 3 Jul. 1721.
      Ux. Catharina Regina, Friedr. Sellentins, Cämmer. und Pfänn. zu Halle T. v. 8 Jun. 1702. † 23 Nov. 1703. von der
      Georg Friedrich, Kön. Preuß. Commiſſions-Rath, Secret. Univerſit. und Rathmann zu Halle, geb. 7 April 1703. † 19 Mart. 1749.
         Ux. Chriſtiana Eliſabeth, Tob. Mühlmanns, Burgemeiſt. zu Egeln T. v. 18 Jan. 1731. von der
         (1) Carl Friedrich, geb. 27 Oct. 1733.
         (2) Friedrich Wilhelm, geb. 26 Dec. 1736.
         (3) Dorothea Friderica, geb. 9 Jan. 1742.
   2) Johann Daniel, Jur. Candid. geb. 5 Jan. 1667. † 6 April 1694.
   3) Margaretha Sophia, geb. 5 Mart. 1670. † 5 May 1707. ledig.
   4) Johann Chriſtian, geb. 11 Dec. 1676. † 14 Aug. 1726. ohn Erben.
   5) Johann David, geb. 16 Nov. 1679.
   6) Johann Friedrich, geb. 2 Febr. 1685.

CX.

Geschlechts-Register derer von Pawlowsky.

Dieses uhralte vornehme Geschlecht deriviret seinen Ursprung aus dem alten mächtigen Hause der Leliwer, davon auch die Grafen von Tarnow, und Herren von Sieniawsky und Granowsky in Pohlen herstammen, und sollen ihre Vorfahren anfänglich am Rheinstrom gewohnet haben, von welchen einer nach Pohlen gekommen, wegen seiner Meriten das Schloß *Pawlowo* in Lithauen von dem Könige geschenckt erhalten, und davon den Zunahmen angenommen, auch sich nachgehends in Schlesien und Mähren ausgebreitet, allwo es noch heutiges Tages floriret, wie davon Sinapii Schlesische Curiositæten Part. I. & II. mit mehrern nachzusehen, und hier nur zu gedencken, daß aus diesem Geschlecht *Stanislaus Pawlowsky* den 11 Jun. 1579. zum Bischoff von Ollmütz erwählet worden, Käyserl. Geheimter Rath gewesen, 1587. als Käyserl. Gesandter der Königswahl in Pohlen beygewohnet, die Evangelischen aus Mähren vertreiben helffen, und den 2 Jun 1598. gestorben ist. Die nächsten Vorfahren des zu Halle gelebten Geheimen Raths von Pawlowsky aber sind folgende:

No. 1. *Lucas* von *Pawlowsky*, Erbherr auf Porlin, Koßowo und Kostrosskow an der Weichsel, Landrichter und Director der Ritterschafft im Culmischen Creyse.
Ux. Lucia von Kleist.

2. *Christoph* von *Pawlowo Pawlowsky*, Erbherr auf Porlin, Jemmieln und Bihoffke, König Uladislai in Pohlen Obrister zu Roß im Feldzuge wider die Russen, und Commendant zu Tauchel.
Ux. Sophia, Andreas von Jastrzemsky auf Siemo Tochter.

3. M. *Andreas* von *Pawlowsky*, Inspector zu Soldin in der Neumarck, nachher 25jähriger Archidiaconus zu S. Petri zu Cölln an der Spree, geb. 30 Nov. 1631. †
Ux. Anna Catharina, M. Bruchmanns, Inspect. zu Görtz untern Amte Lebus T.

4. *Andreas Friedrich* von *Pawlowsky*, Kön. Preuß. Geheim. und Landrath, auch Kriegs-Commissarius im Saal-Creyß des Hertzogth. Magdeburg, Pfänner zu Halle, geb. 16 Apr. 1687. † 8 Jul. 1741.
Ux. Johanna Sophia, D. Andr. Bastinellers, Kön. Preuß. Kriegs-Raths u. Oberburgemeist. zu Halle T. v. 9 Mart. 1713.

5. Anna Rosina, v. Johann Bened. Schartow, K. Preuß. Kries-Commissar. zu Berlin.

6. *Friedrich Andreas Wilhelm*, Kön. Preuß. Kriegs-Rath und General-Auditeur-Lieut. zu Berlin, geb. 5 Dec. 1713.
Ux. Augustina Christina, Joh. Jac. von Lüdecken auf Hohenthurm ꝛc. T. geb. 1720. v. 17 Jul. 1743.

7. Sophia Amalia, geb. 10 Jan. 1714. † 1 May 1730.

8. Charlotta Friderica, geb. 28 Apr. 1716. † 3 May 1722.

9. Hans Frantz Leopold, geb. 25 Jun. 1717. † 4 May 1722.

10. Henrietta Louisa.

11. Sophia Wilhelmina Amalia.

12. Christina Charlotta.

13. Carolina Ernestina.

14. Johanna Beata Friderica, geb. 1735. † 1736.

Das Wapen zeiget im blauen Schilde einen halben gelben Mond, zwischen dessen Hörnern ein sechseckichter goldener Stern, wegen des Schlosses Monstern, so die allerältesten dieses Geschlechts besessen haben sollen. Auf dem gekrönten Helm aber einen Pfauen-Schweiff, auf welchen der halbe Mond und Stern, wie im Schilde, zu sehen. Die Helmdecken sind blau und gelb.

CXI.

Geschlecht derer von Pißker.

1376. *Cœpkino Pytzkere* war Zeuge in Churfürst Wenceslai zu Sachsen Stifftung zweyen Messen zu Hertzberg. vid. Schœttgen diplomat. Nachlese Part. IX. p. 122.

1383. *Bertram Pytzeker* war Assessor im Schöppenstuhl zu Halle.

1386. Ehr *Coppe* **Pißker** war Bornmeister über den Meteritz-Brunn zu Halle.

1417. war *Coppe* **Pißker** Rathsmeister zu Halle.

1420. muste er Ertzbischoff Günthern 600 Schock Groschen wegen eines Sühnebruchs zur Strafe geben. Siehe Document No. X.

1428. Eben derselbe verkauffte das Dorff **Diemitz** an den Rath zu Halle, es wuste es aber der Stadthauptmann Henning Strohbart durch seine Intriguen dahin zu bringen, daß Ertzbischoff Günther solches dem Rath in Lehn zu reichen sich verweigerte, und er es selbst erhielte. Siehe Docum. No. XI.

1430. verkauffte eben derselbe Henning Strohbarten 11 Marck und 32 Groschen in der Müntzey zu Halle; siehe Document No. XII. und das Siegel zu Ende dieser Seite.

1436. verbürgete er in Johann Holtzwirths Urfede, daß solcher binnen 4 Wochen seine Güter verkauffen, und die Stadt Halle räumen solte. Siehe Docum. No. IX.

1444. *Hans* **Pißker**, dessen Sohn, ließ Strohbarten die Lehn an dem Dorfe Diemitz vor dem Ertzbischoffe auf, und begab sich alles Anspruchs. Siehe Docum. No. XIII.

1511. lebte *Jacob* **Pißkers** Witwe Elisabeth zu Halle.

1539. war *Hans* **Pißker** Pfänner zu Halle.

1539. bis 1551. war **Peter Pißker**, oder Weißker, wie er sich geschrieben, Rathsmeister zu Halle, und starb ohne Leibes-Erben, da denn Jacob und Paul die Pißker zu Naumburg, und Wolff und Christoph die Pißker zu Schlaitz, als seine instituirte Testaments-Erben, dessen Brauhaus und Wohnhaus geerbet und verkaufft.

CXII.

CXII.

Geſchlechts-Regiſter der Pöllner.

No. 1. *Chriſtoph* **Pöllner**, der ältere, Pf. zu Halle, † 21 Oct. 1547. Ux. Catharina, † 19 Jul. 1584. æt. 75.

4 Chriſtoph, der jüngere, Pfänn. zu Halle, † Ux. Barbara Bodenſteins, Thomas Zöberitz W. v. 7 Febr. 1564. † 11 Jan. 1584.

5. *Johann*, F. Magdeb. Schultheiß, u. Pfänner zu Halle, † 28 Oct. 1594. Ux. I. Cathar. Dürfeldin. II. Regina Barthin, v. 1571. † 6 Aug. 1602.

6. Catharina, v. 1567. Joh. Tentzern, Rathsmeiſter zu Halle, † 25 Sept. 1610.

No. 2. *Heinrich* **Pöllner**, Pfänner zu Halle 1542. Ux. Brigitta.

7. Urſula, v. 1570. Chriſt. Kellnern, Pfänner.

8. Regina, v. 1571. Johann Buchbach von Querfurt.

No. 3. *Stephan* **Pöllner**, Pfänn. † 1556.

9. N. v. D. Moritz Zoch, Saltzgräfen zu Halle.

10. Anna, v. 1558. Donat Spitzner von Grimme.

11. Agnes. 12. Dorothea.

13. Catharina, geb. 18 Oct. 1578. v. (1) 25 Jan. 1597. Johann Drachſtedten, (2) 16 Febr. 1606. Melch. Redel, Cämmer.

14. Regina, geb. 1 Aug. 1580. v. 1598. Alexander Drachſtedt, Pfänner.

15. *Andreas*, Pfänner, geb. 30 Nov. 1581. Ux. Martha, Jerem. Redels, Rathsmeiſters T. v. 1607.

16. Johann, geb. 1583. † 1590.

17. Maria, geb. 21 Jan. 1585. v. 2 Sept. 1611. Dan. Oſtwald, Pfänner.

18. Anna, geb. 28 Jul. 1588. v. 27 Sept. 1613. Samuel Romanus von Mittweyda.

19. Eliſabeth, geb. 20 Nov. 1589.

20. Urſula, geb. 20 Apr. 1591. v. 23 Sept. 1611. Wilhem Kreſſen, Pfänn.

21. Gottfried, geb. 29 Jan. 1593.

22. *Chriſtian*, Pfänner, geb. 17 Jun. 1594. † 27 Apr. 1623. Ux. Catharina, Barthol Udens, Regier. Cancell. T. geb. 13 Dec. 1592. v. 1621. † 3 Aug. 1636. peſte.

23. Johann Jeremias, geb. 10 Oct. 1608.

24. Jeremias, geb. 2 Jan. 1611.

25. Andreas, geb. 1613. † 1626.

26. Johann Chriſtoph, geb. 1615. † 1636.

27. Johann, † ledig an der Peſt 9 Sept. 1636.

28. *Chriſtian*, Kön. Schwed. Lieutenant unter dem Wrangel. Regim. nachher Pfänn. zu Halle, geb. 21 Jan. 1623. † 7 Aug. 1671. Ux. Anna Doroth. Seidelin, Chriſt. Heinr. Krahens auf Pfaffendorff, K. Schwed. Lieut. W. v. 1656. v. (3) 24 Sept. 1671. Chriſt. Schwenck, Jur. Pract. zu Halle.

29. Cath. Dorothea, geb. 10 Apr. 1657.

30. Anna Dorothea, geb. 7 Sept. 1658.

31. Joh. Chriſtoph, geb. u. † 1660. zu Leipzig.

32. Friedrich Chriſtoph, geb. 28 May 1662. zu Halle.

33. Sophia Dorothea, geb. 22 Jan. 1667.

Ao. 1473. am Samſtag nach S. Apollonien-Tage hat Käyſer Friderichen III. zu Grätz in Steyermarck Michaelen, Mathiaſſen und Hanſen Pöllnern Gebrüdern, wegen ihrer Erbarkeit, Redlichkeit und Vernunfft ein Wapen ertheilet, welches, wie die Worte des Wapenbrieſes lauten, ihre Vorfahren bereits durch ihre ritterliche Mannheit und gute Dienſte ſich erworben und beſeſſen.

CXIII.

Geſchlechts-Regiſter der Pöppinge.

No. 1. *Nicolaus* **Pöpping**, Bornſchreiber zu Halle, † 2 Aug. 1683. æt. 74. Ux. Martha Havelandin, geb. 9 Jan. 1613. † 10 Jul. 1665.

2. *Johann Friedrich*, J. V. D. Churfürſtl. Brandenb. Rath u. Dom-Syndic. zu Halberſtadt, geb. 4 Jan. 1645. † Ux. I. Anna Sophia, Dav. Teubers, F. Sächſ. Amtmanns zu Naumb. W. v. 1670. † II. Dorothea Eliſabeth, D. Michael Königs, F. Magdeb. Geh. Raths u. Cantzlers zu Halle T. geb. 1660. v. 10 Nov. 1685. † 22 Nov. 1696.

3. *Joachim Friedrich*, Bornſchreiber, oder Thalgerichts-Secretarius und Achtmann zu S. Ulrich zu Halle, geb. 18 Nov. 1646. † 24 May 1709. Ux. I. Anna Martha, Andr. Beckers, Oberbornmeiſt. T. v. 9 Sept. 1684. † 12 Aug. 1685. II. Eleonora Dorothea, Michael Ringhammers, F. Magdeb. Regier. Secret. T. v. 23 Nov. 1689. † 28 Dec. 1726.

4. Barbara Sophia, geb. 17 Jan. 1649. v. 16 Feb. 1675. Ernſt Chriſtian Colbius, J. V. C. und Fürſtl. Sächſ. Inſpector zu Querfurt.

5. Martha Eliſabeth, geb. 28 Dec. 1652. v. 27 Apr. 1680. Jacob Samuel Weichart, Fürſtl. Sachſen-Gothaiſchen Kaſtner zu Meinungen, nachher Accis-Buchhalter zu Halle, † 21 April 1694.

6. Anna Regina, geb. 1685. † 1694.

7. Maria Sophia, geb. 1687. † 1691.

8. Eleonora Sophia, geb. 7 Nov. 1688. † 7 April 1708.

9. Dorothea Sophia, geb. 1692. † 1693.

10. Friedrich Lebrecht, geb. 1697. † 1699.

CXIV.

Geschlechts-Register der Prenckenhoffe.

No. 1. *Peter* Prenckenhoff, auf Gorenßen und Annerode.
Ux. Catharina von Spiegel, aus dem Hause Desenberge.

a. *Nicolaus*, auf Gorenßen, Annerode, Zöberitz und Rideburg.
Ux. Anna, Gottfried Seyfarts, Cammer. u. Pfänners zu Halle T.
v. 9 Jan. 1638. † 1 Dec. 1700.

3. Judith Catharina, v. Georg Braunmayern, F. Sächß. Wildmeister zu Sangerhausen.

4. *Johann Friedrich*, J. V. D. geb. 6 Oct. 1638.

5. Magdalena Justitia, geb. 27 Nov. 1639.

6. Anna Catharina, geb. 10 Apr. 1641. v. Peter Untzern, Cämmer. u. Pfänner zu Halle, † 11 Oct. 1689.

7. Martha Elisabeth, geb. 16 Jan. 1644. v. 1664. Arnold Christ. Neefen, J. V. D. u. Pfänn. zu Halle, † 18 Dec. 1672.

8. Sibylla Dorothea, geb. 8 Mart. 1645. v. 3 Mart. 1679. Christian Gottfried Knerren, Pfänner, † 1 Dec. 1679. in harter Geburt.

9. *Christian Gottfried*, Kön. Preuß. Regier. Rath u. Saltzgräf zu Halle, geb. 14 Jul. 1646. † 9 Jul. 1707.
Ux. Esther Margaretha, Andr. Nicolai, Brauherrns zu Quedlinburg T. geb. 15 Feb. 1667. v. 16 Jun. 1685. † 2 Jul. 1721.

10. Johanna Maria, v. 29 April 1679. Carl Heinr. Beckern, F. Magdeb. Cammer-Secret. zu Halle, (2) 26 Febr. 1691. Mart. Krügern, Saltz-Factor zu Halle, Wittwe 1701.

11. *Schœnberg Nicolaus* von Brenckenhoff, auf Zöberitz und Rideburg, geb. † 29 Jul. 1730.
Ux. Johanna Elisabeth Bernsteinin.

12. *August Ehrenhold*, auf Zöbritz und Rideburg, geb. 1654. † 16 Jan. 1715. ohne Erben.
Ux. Ursula Maria, D. Joh. Joach. Kemnitzens, F. Magd. Hoff- u. Regier. Raths zu Halle T. v. 28 Jan. 1712. (2) 10 Jan. 1719. Joh. Steph. Pliz, J. V. D. Kön. Preuß. Hoffrath zu Halle.

13. Helena, geb. 1 Jul. 1648. v. (1) 1671. Joh. Friedr. Kost, Pfänn. zu Halle, (2) 2 Nov. 1674. Jerem. Heym, F. Sächs. Renth-Cammer-Secret. zu Merseburg.

14. Esther Christiana, geb. 21 Apr. 1686. v. 6 Jul. 1707. Johann Erdmann Witten, Kön. Preuß. Rath u. Magdeburg. Lehns-Secretar. Wittwe 1724.

15. Johanna Juliana, geb. und † 1688.

16. Johanna Dorothea, geb. u. † 1690.

17. Anna Sophia, geb. 1691. † 1692.

18. Johanna Christina, geb. und † 1693.

19. Margaretha Elisabeth, geb. 23 Oct. 1694. v. 20 Jan. 1722. Gustav Adolph Beckern, Handelsm. zu Leipzig.

20. *Carl Gottfried*, geb. 13 May 1696.

21. *Christian Schœnberg*, K. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Obrist-Lieutenant der Cavallerie, auf Zöberitz, geb. 1690.
Ux. Louisa Henrietta Charlotta, des K. Pohln. Generals der Cavall. von Groß T.

22. *Friedrich Gottfried*, auf Niemberg, ohne Kinder.
Ux. I. N. Zimmermannin aus Halle, † 1741.
II. Charlotta, Christoph Jobsts von Zanthier, auf Frauenhayn und Pratau, K. Pohln. Geh. Raths älteste T.

23. *Julius Schœnberg*, Hauptmann.
Ux. Friderica Henrietta von Barsewitz, aus der Altemarck, †

24. *Carl Schœnberg*, Königl. Pohln. Obrister des Printz Friedrichs Cuirassier-Regim.

25. Christiana Elisabeth, v. Christian Friedrich von Finck, Kön. Preuß. Obristen zu Fuß, † 1745. zu Breßlau.

26. *Adolph Heinrich*, Officier unter dem Brandeischen Regim. geb. 1726.

27. *Carl Heinrich*, Cadet zu Berlin, geb. 1735.

28. *Frantz Balthasar Schœnberg*, F. Anhalt-Dessauischer Ober-Stallmeister u. Cammer-Director.
Ux. Louisa von Bergen, aus Dessau.

29. *Friedr. Wilh. Schœnberg*, K. Pr. Lieut. des F. Alt-Anhalt. Regiments.
Ux. Rosina Augusta Friderica, Christoph Jobsts von Zanthier, Kön. Pohln. u. Ch. Sächs. Geh. Raths, auf Frauenhayn u. Pratau jüngste T.

Das Wapen siehe auf dem Kupferblat Tab. XLII.

CXV.

Geſchlechts-Regiſter derer Quetze.

Dieſes iſt ein ſehr altes Patricien-Geſchlecht zu Halle geweſen, ſo aber bereits im vorigen Seculo ausgeſtorben.

Cosmus **Quetz** war 1421. Cämmerer, und 1459. Oberbornmeiſter zu Halle, und ſein Sohn gleiches Nahmens war von 1463. bis 1475. Cämmerer.

Ambroſius **Quetz** war von 1552. bis 1558. Oberbornmeiſter.

Adolarius **Quetz** war 1554. Cämmerer, und ſtarb den 16 Mart. 1559.

Georg **Quetz** war Oberbornmeiſter, heyrathete 1564. Felicitas, Jacob Bauſens, Cämmerers Tochter, und ſtarb 2 Oct. 1568.

Wolffgang Chriſtoph **Quetz** diſputirte 1668. unter Sam. Stryken zu Franckfurt, de foro auſtregarum.

No. 1. *Eoſinas* Quetz, lebte zu Anfang des 15 Seculi, ſeine 4 Söhne verkauften 1431. dem Rath zu Halle 13 Marck 44 Gr. in der Müntzen daſelbſt. Siehe Docum. No. XIV.

2. *Bertram*, war 1417. Pf. 1456. Aſſeſſ. Scabinat. lebte noch 1471.

3. *Hans*, Cämmerer 1443.

4. *Briccius*.

5. *Eoſinas*.

6. *Hans*, † 1520.

7. *Ambroſius*, Oberbornmeiſt. 1552.

Ux. Barbara, Barthol. Hallers von Hallerſtein, Ritters, Käyſerl. Raths u. Reichs-Schultheiſſen zu Franckfurt am Mayn Tochter, † 10 Mart. 1560.

8. *Cosmus*, Rathsherr zu Halle.

9. *Cosmus*, ein Kriegs-Officier, † 4 Nov. 1576. æt. 36.

10. *Johann*, kam 1578. in den Rath, ward 1590. Cämmerer, und 1593. Rathsmeiſter, † 1 Mart. 1603.

Ux. Blandina, Leonhard Zeiſen, Rathsmeiſters zu Halle T. v. 1576.

11. Anna, geb. 1581. v. 1609. Thomas Reinhard, Stadtvogt zu Eisleben.

12. *Caſpar*, Pfänner, geb. 2 Mart. 1583.
Ux. Catharina, Georg Köhlers Witwe, v. 1612.

13. Blandina, geb. 1586. v. 4 Nov. 1617. Paul Redeln, Pfänn.

14. Juſtina, v. 1620. Conrad Roden, Pfänn.

15. Eliſabeth, geb. 1585. v. 19 May 1612. Philipp Schaden, Pfänn

16. *Chriſtian*, Cämmer. Kirchenvorſteher zu S. Moritz u. Pfänner, geb. 10 Mart. 1588. † 20 Mart. 1650.
Ux. I. Sabina, Conrad Rodens, Pfänn. T. v. 1611. †
II. Helena, Andr. Schäfers, Pfänners T. v. 22 Jan. 1627.

17. Margaretha, geb. 8 Sept. 16 6. v. 20 May 1640. Georg Friedrich Hörnick, Ch. Sächſ. Fändrich.

18. Echanus, Bornmeiſter 1651.

19. Adolarius, geb. 26 Jul 1612.

20. Chriſtian, geb. 20 Mart. 16 4.

21 Sabina, geb. 1615.

22. Eliſabeth, geb. 1616.

23. Regina Catharina, v. 1651. D. Sigm. Siegfried Reichhelm.

24. Barbara, geb. 1618.

25. Gottfried, geb. 1619.

26. Martha, geb. 1620.

27. Johann, geb. 1623.

28. Anna, geb. 1624.

Quetze hat in alten Zeiten hieſiger Orten eine Ziege geheiſſen, daher die Quetzen auch eine Ziege im Wapen geführet.

CXVI.

Geschlechts-Register der Raben.

No. I.
Ludewig Rabe, Cammerschreiber zu Halle, 1536.

- 2. *Daniel*, Pfänner zu Halle.
  - Ux. I. . . . .
  - II. Esther, D. Mackens W. v. 1570.
    - 4. Anna, v. 1576. Barthol Uden, F. Magdeb. Hoffrath zu Halle, † 23 Sept. 1603.
    - 5. *Johann Ludewig*, Rathsverwandter u. Pfänner zu Halle, † 21 Mart. 1669. æt. 64.
      - Ux. Catharina, Victor Krausens, Pfänners T. geb. 1628. v. 20 Oct. 1645. † 15 Nov. 1676.
        - 8. *Johann Jacob*, Pfänner, geb. 23 Nov. 1634.
          - 16. Christlieb Ludewig, Chramer zu Halle, geb. 1689. † 7 Sept. 1714.
        - 9. Clara Elisabeth, geb. 1646.
        - 10. Anna Catharina, geb. 18 Feb. 1651. v. 23 Oct. 1677. Joh. Köhlern, Jur. Pr. und Pfänner.
        - 11. Johann Ludewig, geb. 13 Apr. 1653.
          - 12. *Wolffgang Georg*, J. V. L. und Pract. zu Halle, nachher Churf. Sächs. Amtmann zu Torgau, geb. 1 Sept. 1655.
            - Ux. Johanna Elisabeth, Christ. Friedr. Maurers, auf Lützen-Sömmern, Ch. Sächs. Creyß-Amtmanns zu Tennstädt T. v. 1684.
              - 17. Johanna Justina, geb. 1685.
              - 18. Clara Catharina, geb. 1686.
              - 19. *Johann Christian*, geb. 15 Nov. 1687. Med. D. zu Leipzig.
              - 20. Joh. Friedrich, geb. 12 Dec. 1688.
              - 21. Christhilff Ludewig, geb. 27 Jan. 1690.
            - 13. Maria Elisabeth, geb. 1 Apr. 1658. v. 26 Apr. 1681. Amtmann Math. Fischern.
    - 3. *Hieronymus*, Pfänner.
      - Ux. Margaretha, Bernhards von Mücheln T.
        - 6. *Hieronymus*, Pfänn. zu Halle.
          - Ux. N.
            - 14. Esther, v. 1637. Michael Seyfart, Bürger zu Halle.
        - 7. *Joachim*, . .
          - 15. Johann Gottfried, geb. 26 Aug. 1640.

CXVII.

Geſchlecht derer von Rabiel.

Iſt eine uhralte adeliche Familie in Sachſen, die ehedem auch im Ertzſtiffte Magdeburg floriret, aus ſelbiger iſt *Heydieke* von *Rabyl* 1433. Pfänner zu Halle geweſen.

CXVIII.

Geſchlecht derer von Rauchhaupt.

Dieſe gleichfals uhralte adeliche Familie ſtehet noch im Hertzogthum Magdeburg in ſchönſten Flor, und wird deren Beſchreibung hinten vorkommen; hier aber iſt nur zu mercken, daß aus ſelbiger 1444. *Hans* Rauchhaupt und 1471. *Tymo* Rauchhaupt Pfänner zu Halle geweſen.

CXIX.

Geſchlecht derer von Rauſchenberg.

Iſt eine alte adeliche, theils Freyherrl. Familie im Rheinlande, aus welcher *Conrad* 1245. Biſchoff zu Hildesheim geweſen. Aus ſelbiger war *Hermann de Ruſchenburg* 1263. ein Bürger und Rathsperſon zu Halle, und wird als Zeuge in dem Vergleiche Ertzbiſchoff Ruperti mit der Stadt Halle wegen der Saltzbrunnen, aufgeführet. Hondorff Saltzwercks-Beſchreib. p. 146.

CXX.

Geſchlecht derer Reichen.

Dieſes iſt eine anſehnliche Familie zu Halle und Leipzig geweſen, von welcher an letztern Orte die Reich-Straſſe den Nahmen haben ſoll. An hieſigen Orte findet ſich von ihnen

Ao. 1243. *Bertramus dives*, als Zeuge in Probſt Lopponis Briefe, de Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 254.

1263. *Burchardus de Hallis*, cognominatus dives, in Ertzb. Ruperti Vergleich wegen der Saltzbrunnen, in Hondorffs Saltzw. Beſchreib. p. 146.

1283. *Buſſo dives*, als Zeuge, beym Kauff der Neumühle, im Erſten Theil No. 210. p. 783.

1291. *Borchardus dives*, Zeuge in Ertzb. Erichs diplomate, de Ludew. Rel. MSC. T. V, p. 114.

1305. *Buſſo dives*, Proconſul Hallenſis, de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 230.

CXXI.

Geschlechts-Register der Redel.

No. 1. Zacharias Redel, † 24 Dec. 1584.

2. *Jacob*, E. E. Raths zu Halle Baumeister.

Ux. I Margaretha Kotteritzin.

II Gertraud, Anton Eilenbergs W. v. 1567. v (3) 1571. Moritz Höppener.

3. Jeremias, † 11 Aug. 1585.

vide Continuat. sub ⊙

4. Hans, Pfänner.
Ux. I. Cathar. Voigts, v. 1570.
II. Regina, Barthol Lindners W. v 1591. † 7 Sept. 1604.

5. *Jacob*, Rathsmeister zu Halle, † 12 Sept. 1598 peste.
Ux. I. Maria Betterin, v. 5 Feb. 1572. † 27 Dec. 1586.
II Blandina, D. Moritz Fuchs, Saltzgräfens T. v. 1587. † 8 May 1596.
III. Cordula, Moritz Hoyers, Schaltheissen T. v. 21 Nov. 1596. † 1622.

6. Martha, v. 1569. Burchard Edelen.

7. *Andreas*, Oberkemmeist. zu Halle, † 6 Mart. 1605.

Ux I. Magdalena, Melchior Wagners, Burggrafen zu Halle T. v. 1582. † 27 Dec. 1586.

II. Susanna, Peter Schäfers, Cämmer. T. v. 31 Oct. 1587.

8. *Georg*, Pfänner zu Halle 1579. dessen Kinder jung verstorben.

Ux. Catharina, heyrathete als Wittwe 1584. Abraham Winckler von Grimme.

9. *Balthasar*, Cämmerer zu Halle,
vide Continuat. sub ☾.

9.* *Philipp*, Pfänner zu Halle, † 13 Sept. 1598. peste.

Ux Veronica, Dav. Wesemers, Rathsmeist. T. v. 7 Jul. 1590.

10. *Zacharias*, Pfänner, geb. 1567. † 9 Jun 1598.
Ux. Maria, D. Paul Dolscii, Rathsmeist. T. v. 1584. (2) 1601. D. Andr. Schreck, Act. Scab. zu Halle.

11. Johann, Pfänner, geb. 27 May 1582. a
Ux. Sibylla, Wolff Math. Pirners, Amtschössers zu Delitzsch W. v. 28 May 1604.

12. Wolffgang, geb. 6 Oct. 1578.
13. Sigismund, geb. 7 Nov. 1579.
14. Gottfried, geb. 10 Mart. 1581.
15. Christian, geb. 13 May 1582.
16. Maria, geb. 1583. v. 1660. Bast. Hempel, Gr. Mansfeld. Secret.
17. *Jacob*, F. Magdeb. Secret. zu Halle, † 28 Aug 1656. b
Ux. Maria, Mich. Krauts, F. Magdeb. Cammermeisters zu Halle T. v. 1601. † 20 Dec. 1643.
18. Barbara, geb. 15 Apr. 1584. v. ( ) 1602. Johann Kunad, (2) 1609. Jacob Haberland, F. Magdeb. Cammerschreiber.
19. Ursula, v. 1592. Heinrich Strohberaen.
20. Anna, geb. 1586. v. 1635. Dav. Polehm, K. Schwed. Quartiermeister.
21. Moritz, geb. 1589.
22. Blandina, geb. 1590. v. 1616. Aug. Grunfeld, Canon. ad S. Blasii zu Braunschweig.
23. *Friedrich*, Pfänner, geb. 18 Sept. 1595. † 10 Apr. 1636. peste. c
Ux. Regina, Barthol Ubens, F. M. Cancell. T. v. 1621. † 5 Apr. 1669.
24. Victorinus, geb. 1595.

25. *Melchior*, Cämmerer, Kirchvater zu S. Moritz und Pfänner zu Halle, geb. 31 Jul. 1583. † 4 Jun 1636. d
Ux. I. Catharina, Joh. Pöllners, Schultheissen zu Halle T. Joh. Drachstedts W. v. 16 Feb. 1606. †
II. Maria, Heinr. Ellenbergers, M. D. und F. Magdeb. Leib-Medici zu Halle T. v. 30 Jul. 1627. † 16 Mart. 1674.
26. Anna, geb. 1585. v. 1610. Mart. Vogel, Jur. Pr. zu Hettstädt.
27. Magdalena, v. 1616. Hieronym. Rentsch.
28. Zacharias, Goldarbeiter zu Halle, geb. 1599. † 1636.
29. Jacob, geb. 1 May 1600.
30. Gottfried, geb. 1603. † 1626.
31. Caspar, geb. 2 Dec. 1592. † 1622.
32. *Andreas*, Pfänner zu Halle, geb. 5 Nov. 1586. † 8 Apr. 1657.
Ux. I. Anna, Georg Oesterlings T. v. 1609. † 27 Jul. 1626.
II. Anna, Michael Krauts, Cammermeist. T. v. 2 Sept. 1628. † e
III. Sabina Tallingerin, Nic. Fährens, Gräffl. Mansfeld. Berg-Registrat. zu Eisleben T. v. 6 Feb. 1638. † 21 Apr. 1650.
33. *Christian*, Rathsverwandter und Achtmann zu S. Moritz zu Halle, geb. 12 Jul. 1594. † 19 Jun. 1675. ohne Kinder.
Ux. Justina Elisabeth, Gotthilff Buchbachs, F. Hessischen Regim. Quartiermeist. und Pfänners zu Halle T. v. 29 Nov. 1663. † 9 Dec. 1668. deren Kinder jung gestorben.
34. *Peter*, Pfänner und Weinhändler zum 3 Königen, geb. 30 Sept. 1590. † 16 Nov. 1636. peste.
Ux Elisabeth, Hans Peins T. v. 1623. (2) 1638. Joh. Hartmann.

35. Paul, geb. 28 Dec. 1587.

36. Paul Friedrich, geb. 11 Nov. 1594.

37. Zacharias, geb. 24 Nov. 1596.

a 38. Eliſabeth, geb. 23 Jun. 1609.

39. *Rudolph*, geb. 7 Oct. 1606. † 10 Sept. 1637.
Ux. Martha, Balth. Weſeners, Cämmer. T. Paul Merheims W. † 13 Sept. 1677. æt. 75.

40. Chriſtian, geb. 7 Jun. 1603. † 1632.

b 41. *Jacob*, F. Magdeb. Cantzley-Adj. zu Halle, geb. 16 Oct. 1610. † 14 Dec. 1672.
Ux. Maria, Chriſt. Seyfarts, Baumeiſt. T. v. 1638. † 8 Mart. 1682.

42. Anna, geb. 1615. v. 5 Mart. 1628. Chriſtoph Andr. Sartorio, Pfänner.

43. *Friedrich*, F. Magdeb. Regier. Secret. zu Halle, geb. 27 Nov. 1621. †

44. Dorothea, v. 18 Aug. 1657. Anton Meyer, Gerichtsſchreiber zu Acken.

c 45. Regina, geb. 1625. † ledig 28 Sept. 1682. an der Peſt.

46. Catharina, geb. 11 Apr. 1609. v. 25 Nov. 1628. Carl Herold, Worthalter, † 30 Jul. 1637.

d 47. Johann, geb. 16 Jan. 1618.
48. Maria, geb. 30 Aug. 1628. v. (1) 3 Dec. 1656. M. Caſp. Untzer, Rathsverw. und Pfänner, † 19 Febr. 1711.
49. Maximilian, J. V. C. geb. 27 Jun. 1630. ward 19 May 1655. erſtochen.
50. *Melchior*, Rathsmeiſter, Kirchvater zu S. Moritz und Pfänner, geb. 10 Febr. 1632. † 19 May 1691.
Ux. I. Anna Magdalena, Jac. Griebens, Aſſ. Scab. Hall. T. v. 16 Oct. 1655. † 15 Dec. 1671.
II. Maria Dorothea, D. Joh. Krullens, F. Magdeb. Geh. Rath und Cantzlers T. v. 17 Jun. 1673. †

51. Johann Adolph, geb. 1 Jul. 1629.

e 52. Barbara Sophia, geb. 5 Aug. 1632.

53. Sabina Catharina, geb. 2 Aug. 1640.

54. *Carl Andreas*, Oberbornmeiſter und Worthalter zu Halle, geb. 5 April 1632. † 1 Aug. 1693.
Ux. Maria Magdalena, Hauptm. Wilhelm Melch. Dürfelds T. v. 27 Oct. 1657. † 7 Mart. 1692.

55. Eliſabeth, geb. 8 April 1626.
56. Andreas, geb. 1628. † 6 Nov. 1636. f peſte.
57. Magdalena, geb. 28 Dec. 1635.
58. *Gottfried*, Chramer zu Halle, geb. 25 Oct. 1630. † 26 Mart. 1684.
Ux. Anna, Gottfr. Hahns, Leinwandhändlers zu Halle T. v. 24 Sept. 1660. † 13 Aug. 1682.

59. Chriſtian, geb. 25 Oct. 1632.

60. Maximilian, geb. 20 Apr. 1634.

61. Sigismund, geb. 1 Febr. 1636. † 7 Febr. 1680.

62. Barbara Sophia, geb. 1640. † 2 Jun. 1708. ledig.

63. *Jacob*, F. Magdeb. Cancelliſt, nachher Fürſtl. Sächſ. Wittums-Secret. zu Dahme, † 5 Sept. 1684.
Ux. Juſtina Sophia, Joh. Hondorffs, F. Magdeb. Stifftſchreibers zu Halle T. v. 1675. † 21 Nov. 1712.

64. Maria Eliſabeth, geb. 16 Jun. 1645. † 16 April 1728.

65. *Chriſtian*, F. Magdeb. Regier. Cancell. zu Halle, geb. 12 Sept. 1650. † 1678.
Ux. Anna Magdalena, Joh. Hondorffs, F. M. Stifftſchreib. T. v. 1680. † 15 Apr. 1729. æt. 77.

66. Regina Magdalena, geb. 1654. † 1675.

67. Dorothea Chriſtina, geb. 12 Oct. 1656. v. 5 Sept. 1676. M. Joh. Gabriel Drechslern, Coll. Gymn. Hall. † 22 Jul. 1677.

68. Maria Magdal. geb. 1657. † 14 Oct. 1682.

69. Anna Roſina, geb. 5 Apr. 1659. v. (1) 1678 Heinr. Ludw. Möllenbrock, Med. D. und Phyſic. zu Staßfurt, (2) 27 Sept 1682. Caſp. Roden, Amtm. zu Erdeborn, † 6 Apr. 1731.

70. *Maximilian*, war in F. Lüneb. und Chur-Brandenb. Kriegs-Dienſten, u. ſetzte ſich hernach zu Söſt, geb. 10 Mart. 1660. †
Ux. Anna Gertraud, N. von Meyburg, Burgemeiſt. zu Söſt T.

71. *Melchior*, Worthalter, Kirchvater zu S. Moritz, und Pfänner, geb. 3 Dec. 1661. † 18 Nov. 1728.
Ux. Johanna Charlotta, Heinr. Signitzens, Stadtrichters zu Acken T. v. 21 May 1694. † 28 Sept. 1739.

72. Chriſtiana Sophia, geb. 4 May 1663. v. 26 Oct. 1680. Gottfr. Knorren, Cämmer. u. Pfänner zu Halle, † 2 Oct. 1682.

73. Johanna Charlotta, geb. 1674. † 1682.

74. Melchior Auguſt, J. V. C. und Pfänn. geb. 25 Jan. 1677. † 20 Nov. 1700.

75. Jacob Friedlieb, Cämmerer u. Pfänn. zu Halle, geb. 31 Oct. 1564. †
Ux. Agnes Sophia, D. Johann Seyfarts, Magdeb. Regier. Raths zu Halle T. v. 30 Nov. 1693. † 1 Jan. 1743. æt. 67.

76. *Carl Adolph*, F. Sächſ. Secretar. zu Merſeburg, geb. 25 Oct. 1659.

77. Carl Ernſt, geb. 1662. † 14 Sept. 1682.

78. *Carl Andreas*, SS. Theol. D. und Superint. zu Altenburg, geb. 2 Jun. 1664. †
Ux. Chriſtiana, Wilhelm Friedlers, F. Sachſen-Merſeb. Geh. Cammer-Secret. T. v. 1 Nov. 1692.

79. Gottfried, geb. 9 Oct. 1661.

80. Joh. Friedrich, geb. 22 Sept. 1676.

81. Maria Sophia, geb. 25 Mart. 1679.

82. Johanna Sophia, † 10 May 1685.

83. Johann Friedrich, geb. 1681. † 1684.

84.

85.

86.

87. Chriſtiana Roſina, geb. 28 Mart. 1696. v. Joh. Heinr. von Syborg, Patrit. Magdeburg † 3 Dec. 1726.

88. Joh. Friedrich, geb. 1698. † 1699.

89. *Auguſt Gottlieb*, geb. 20 Febr. 1701. in Kön. Preuß. Kriegsdienſten.

90. Renata Louiſa, geb. 8 Febr. 1704. † 2 Sept. 1741.

91. Sophia Dorothea, geb. 12 Dec. 1706.

92. Juliana Sophia, geb. 27 Sept. 1695.

93. Chriſtian Friedlieb, geb. 14 Jan. 1697.

94. Johanna Sophia, geb. 3 Apr. 1700. † 13 Aug. 1733.

95. Chriſtoph Gottfried, geb. 30 Aug. 1702.

96. Carl Jacob, geb. 6 Jan. 1704.

97. Joh. Friedrich, geb. 27 Apr. 1710.

Fortsetzung des Redelischen Geschlechts-Registers. ☉

☉ No. 3. *Jeremias* Redel, † 11 Aug. 1585.

99. *Jeremias*, kam 1584. in den Rath, u. ward 1605. Rathsmeister zu Halle, † 3 Febr. 1618.
Ux I. Barbara, Simon Böttichers, Cämmerers T. v. 1583. † 28 Mart. 1587.
II. Barbara, Paul Grundmanns Witwe, v. 1587. † 1616.
III. Anna, Heinrich Guthausens, Cämmerers W. v. 10 Dec. 1616. † 8 Aug. 1637.

100. Martha, geb. 21 Jun. 1584. v. 1607. Andr. Pöllnern, Pfänner zu Halle.
101. *Jeremias*, Amtschösser zu Beesen, und Pfänner zu Halle, zweyter Ehe, † 27 Aug. 1637.
Ux. I. Blandina, Christoph Staffels T. v. 1611.
II. Gertraud, Wolffgang Wesseners W. v. 24 Febr. 1629. † 3 Oct. 1668.
102. *Paul*, Cämmerer zu Halle, geb. 14 Dec. 1589. † 3 Jun. 1640. ohne Kinder.
Ux. Blandina, Joh. Quetzens, Rathsmeisters zu Halle T. v. 4 Nov. 1617. † 21 Dec. 1657.
103. Caspar, geb. 14 Nov. 1591.
104. Daniel, geb. 26 Oct. 1595.
105. *Jacob*, Pfänner und Gastwirth zum güldenen Pfluge, geb. 4 April 1599. † 11 Nov.
Ux. Dorothea, Caspar Wesseners, Bornmeisters zu Halle T. v. 9 Aug. 1620. † 17 Aug. 1635.

106. Barbara, geb. 12 Dec. 1611. v. 1659. Johann Heinr. Herolts, F. Magdeb. Cammer-Musico.
107. Maria, geb. 9 Jan. 1614.
108. Blandina, geb. 31 Mart. 1616.
109. Catharina, geb. 1 Dec. 1629. v. 1651. Caspar Titio, Rector auf dem Neumarckte.
110. Elisabeth, geb. 10 May 1634. † 12 Apr. 1700.
111. Jeremias, geb. 24 Apr. 1635. † 4 Aug. 1668.
112. Gertraud, posthuma, geb. 28 Oct. 1637. v. Zacharias Hoppen, Bornmeist. zu Halle, † 5 Oct. 1709.
113. Anna, geb. 17 Dec. 1624.
114. Martha, geb. 13 Jun. 1627.

Zweyte Fortsetzung des Redelischen Geschlechts-Registers. ☾

☾ No. 9. *Balthasar* Redel, Cämmerer zu Halle.

Ux. Clara, Caspar Caspar Ludwigers, Rathsmeisters, und nachher Joh. Heinr. Buhls Wittwe, v. 1584.

115. Lorentz, geb. 1586.
116. *Balthasar*, Cämmerer zu Halle, geb. 16 Feb. 1587. † 6 Oct. 1636.
Ux. Justina Keulingin, † 12 Aug. 1626. peste.
117. Helena, v. 1611. Casp. Unzer, J. V. C. u. Pfänner zu Halle.
118. Catharina, v. 1629. Christoph Burckh.
119. Clara Sophia, † 30 Oct. 1636.
120. Maria Elisabeth, geb. 17 Aug. 1629.
121. *Johann Andreas*, Cämmerer und Pfänn. zu Halle, geb. 1 Dec. 1637. † 17 Nov. 1722.
Ux. Maria, Melchior Redels, Cämmerers T. Mag. Caspar Unzers W. geb. 1628. v. 26 Febr. 1667. † 19 Febr. 1711.
122. Justina, v. 1641. Andr. Erfurten, Gräfl. Mansfeld. Hoffrath zu Halle.
123. *Christoph Andreas*, Kön. Pohln. und Churf. Sächs. Accis-Inspector zu Tenstädt.
Ux. Susanna Dorothea, Amtm. Sigm. Siegfried Reichhelms zu Halle T. † 15 May 1731. æt. 42.

* *Simon* Redel, Hallensis, war 1644. Pfarrer zu Kelz, ist vermuthlich ein Sohn Jeremiæ, Num. 99.

* *Andreas* Redel, Schmidebergensis, Chramer zu Halle, ehlichte 1602. Margarethen, Peter Kirchners W. mit der er 2 Söhne gezeuget, 1) Paul, geb. 1603. 2) Andreas, Pfänner zu Halle, geb. 10 Aug. 1614. der am 12 Dec. 1643. Annen Giebelhausin, Christoph Winckelers, Rathsverwandten zu Eisleben Witwe, geehlicht.

Das Wapen der Redel siehe auf dem Kupferstich Tab. XXVIII.

CXXII.

Geschlecht der Richter.

Caspar Richter, Handelsmann auf dem Neumarckte; dessen Kinder sind:

1. *Zacharias*, Handelsmann zu Leipzig. Ux. Anna, Peter Schmids W. v. 1559. † 1666.
2. Catharina, v. 3 Nov. 1662. Victor Krausen, Handelsmann und Pfänner zu Halle, † 1694.
3. Catharina Elisabeth, v. 1663. Carl Aug. Gueintz, Bergger. Secret. zu Halle, † 26 Mart. 1690.
4. *Christian*, Handelsmann und Weinmeister zu Halle, † 19 Jul. 1670.

   Ux. I. Maria, Johann Wenzlaus T. Joh. Gregorii, Gastwirths zum blauen Hecht W. v. 1660. † 27 May 1663.

   II. Elisabeth, Johann Hoffmanns, Pfänners und Chram. T. v. 6 Jun. 1664. von denen

   1) Johann Caspar, geb. 6 May 1663. †
   2) *Maria Elisabeth*, geb. 26 Apr. 1665. v. 20 Apr. 1685. Gebh. Levin Lübecken, F. Braunschweig. Hoffrath und Burgemeister zu Braunschweig, † 3 Jul. 1717.
   3) Victor, geb. 8 Apr. 1666.
   4) Rosina, geb. 1667. † 1 Aug. 1682.
   5) Johann Caspar, geb. 27 Jan. 1669.
   6) Gottfried, geb. 19 Jun. 1670.
   7) Christian, Handelsmann zu Leipzig, geb. 12 Jan. 1672. starb auf der Rückreise aus Holland zu Reina im Osnabrückischen, 2 Apr. 1731.
   8) Clara Sophia, geb. 1 Dec. 1673.
   9) Johann Christian, geb. 13 Jun. 1675.
   10) *Johann Friedrich*, J. V. C. und Pfänner zu Halle, geb. 7 Mart. 1676. † 13 Sept. 1740.

       Ux. Christiana Augusta, D. Joh. Christ. Tentzels, K. Preuß. Steuerraths zu Halle T. v. 16 Nov. 1716. † 27 Mart. 1720. von der

       (1) Johann Christian, J. V. Stud. geb. 26 Aug. 1717. † 1742.
       (2) Dorothea Elisabeth, geb. 14 Jan. 1719. v. 21 Aug. 1737. Joh. Lichotius, Pastor zu S. Laurent. auf dem Neumarckte, † 1748.
       (3) Christiana Sophia, geb. 1720. †. 1725.

   11) Anna Catharina, geb. 28 Jan. 1679.

5. *Gottfried*, Handelsmann auf dem Neumarckte, geb. 29 Jun. 1651. † 3 Nov. 1707.

   Ux. I. Maria Elisabeth Brunowin, geb. 20 Febr. 1660. † 27 Mart. 1699.

   II. Catharina Elisabeth, Carl Herolds, Worthalt. T. Joh. Friedr. Dewedigs, Oberbornmeist. W. v. 24 Aug. 1700. (3) als Witwe 8 Sept. 1714. Gottfr. Heinr. Scherln, Kauffmann zu Leipzig. Dessen Kinder erster Ehe sind:

   1) Catharina Elisabeth, geb. 16 May 1684. v. 19 Jul. 1701. Johann Ehrenfried Nieren, Jur. Pract. zu Merseburg, † 1746.
   2) Maria Elisabeth, geb. 29 May 1685. v. 1701. Johann Gottfried Kümmel, Fürstl. Sächs. Rath und Cammer-Secret. zu Merseburg, † 1728.
   3) Dorothea Elisabeth, geb. 20 Febr. 1688. v. 25 Oct. 1707. Johann Daniel Schultzen, Königl. Preuß. Stiffts-Amtmann und Pfänner zu Halle, †
   4) *Johann Gottfried*, Kauffmann zu Querfurt, geb. 5 May 1693. kam durch einen unglücklichen Schuß ums Leben, und † 1739. ledig.
   5) Christiana Elisabeth, geb. 24 April 1696. v. (1) 1711. Carl August Hübner, Fürstl. Sächs. Landrath und Domherrn zu Merseburg, (2) Joh. Samuel Förster, Med. D. zu Merseburg.
   6) Fünff Söhne, so jung gestorben.

CXXIII.

Geschlechts-Register der Reichhelme.

No. 1. *Werner Segebode*, Rathsherr zu Göttingen, Ao. 1309.

2. Heiso Segebode, Rathsherr zu Göttingen 1327.

3. Conrad Segebode, Vice-Consul zu Göttingen 1349.

4. Heinrich Segebode, Magister Mercatorum zu Göttingen 1375.

5. *Reichhelm*, Segebode, Magister Mercatorum zu Göttingen, Ao. 1309. hat den Zunahmen Reichhelm angenommen.

6. *Hermann Segebode*, Rathsherr zu Göttingen 1414. von diesem haben die Nachkommen den Zunahmen *Reichhelm*, Rathsherr zu Göttingen 1488.

7. *Ludolph Reichhelm*, Magister Mercatorum zu Göttingen 1513.

8. *Paul Reichhelm*, Burgemeister zu Göttingen 1567. Ux. Dorothea Helmholdin.

9. *Ludolph*, Burgemeister zu Göttingen.

10. *Heinrich*, J. V. D. Burgemeister zu Braunschweig, u. nachher dreyer Hertzoge zu Braunschweig-Lüneburg Rath.

11. *Jeremias*, J. V. D. war 8 Jahr Syndicus zu Göttingen, nachher zu Halle, † 15 Aug. 1636. ætat. 75.

Ux. I. Elisabeth, D. Joh. Borcholts, Prof. Jur. Ord. zu Helmstädt T. v. 1590. †

II. Elisabeth, Volrad Gräfens, Rathsmeist. und Pfänners zu Halle T. geb. 1 Sept. 1582. v. 12 Febr. 1600. † 10 Apr. 1637. zu Freyberg.

12. Ludolph.

13. *Paulus*, J. V. D.

14. Elisabeth, v. Johann Mutern, Advoc. zu Lübeck.

15. Johann Heinrich, †

16. Johann Ernst, Stud. Theol. geb. 23 Dec. 1611. † 8 Apr. 1631. auf der Universität zu Wittenberg.

17. *Christian Friedrich*, J. V. D. Assessor Scab. zu Halle, geb. 23 April 1702. † 29 Sept. 1650.
Ux. Anna Dorothea, Hans von Clausbruch auf Meuselwitz T. geb. 25 Dec. 1619. v. 17 Sept. 1643. † 4 Jul. 1693. [a]

18. *Jeremias Gottfried*, Jur Stud. †1635. auf der Universität zu Wittenberg, ætat. 28.

19. Ave Dorothea, v. 1621. Caspar Neesen, Worthalter und Pfänner zu Halle.

20. *Paul Volrad*, Pfänner zu Halle, geb. 1606. † 28 April 1645.
Ux. I. Catharina, M. Christian Wolffs, Past. zu Dölitz am Berge T. v. 25 Oct. 1641. † 28 Sept. 1642.
II. Elisabeth, Friedr. Krausens, Worthalt. zu Halle T. v. 22 Oct. 1644. [b]

21. *Sigismund Siegfried*, Rathsmeister.

Siehe Continuation A.

Das Wapen derer Reichhelme siehe auf dem Kupferblat Tab. XXVIII.

22. August Conrad, geb. 1644. † 1647.

23. *Christian Friedrich*, F. Schwartzburg. Cammerrath, geb. 9 Nov. 1645. † 14 Apr. 1712. zu Arnstadt; war vorher Chur-Mäyntzischer Land-Cammerrath.

24. M. *Johann Jeremias*, Past. zu S. Moritz zu Halle, nachher Amtmann zu Wantzleben, geb. 13 Dec. 1648. † 1708.
Ux. Anna Dorothea, Peter Untzers, Cämmer. zu Halle T. v. 15 Sept. 1674. † 1 Dec. 1721. zu Zerbst.

a 25. *Carl Heinrich*, J. V. L. Amtmann zu Roseburg u. Pfänn. zu Halle, geb. 6 April 1650. † 13 Jul. 1724. ohnbeerbt; belegte sein gesamtes Vermögen mit einem Fideicommiss zum Besten seiner Familie.
Ux. Maria Sophia, D. Michael Königs, F. Magdeb. Geh. Rath u. Cantzlers zu Halle T. geb. 20 Mart. 1658. v. 30 May 1676. † 23 Jan. 1734.

26. *Paul Christian*, Cämmerer zu Halle, geb. 18 Sept. 1642. † 1682.

b Ux. Magdalena Susanna, D. Carl Schäfers, Physici zu Halle T. geb. 22 Jul. 1648. v. 3 Jul. 1666. † 2 Dec. 1699.

27. Johann Christian, † 1725.
Ux. N. Cellarii, Med. D. zu Halberstadt T.

28. Anna Dorothea, †

29. Johanna Elisabeth, †

30. Johann Jeremias, geb. 1686. †

31. Johanna Dorothea, †

32. Carl Sigismund, †

33. Maria Sophia, geb. 1686.

34. Johann Carl, blöden Verstandes, geb. 1689.

35. Johann Friedrich. . . .
Ux.

36. Johann Sigismund, geb. 9 Sept. 1691.

37. Dorothea Elisabeth, geb. 18 Sept. 1692.

38. Johann Jeremias, Cämmerer zu Zerbst, geb. 27 Jun. 1694.
Ux. . . . Cämmerer Manso zu Zerbst Tochter.

39. *Johann Gottfried*, Ass. Scabin. u. Oberbornmeister zu Halle, geb. 24 Jun. 1695. † 15 Mart. 1748.
Ux. Anna Franciska, Mich. Frantz Königs, K. Pr. Fiscals u. Advoc. Ord. zu Halle T. v. 14 Jul. 1733.

40. Christina Dorothea.

41. *Carl Sigismund*, Accis-Inspector zu Schmideberg, geb. 6 Nov. 1667. † 10 Sept. 1730. ohne Kinder.
Ux. I. Dorothea Maria Schützin, M. Joh. Feinlers, Pastor. zu Schlettau u. Passendorff W. v. v. 23 Oct. 1714. †
II. Christina Elisabeth, D. Aug. Theod. Reichhelms, Ass. Scab. zu Halle T. v. 27 Apr. 1730.

42. Susanna Helena, geb. 1670. v. D. Aug. Bohsen, Talander genannt, † 19 Jul 1732.

43. Friedr. Jeremias, geb. 1674. † zu Lübeck.

44. Catharina Elisabeth, geb. 1 Nov. 1677. v. 9 Nov. 1700. Abrah. Scheid, Jur. Pract. und Stadschreiber zu Lützen.

45. Christian August, geb. 1672. † in Italien.

46. Paul Ludolph, geb. 1676. † zu Roseburg.

47. *Johann Gottfried*, Kön. Pohln. und Churfächs. Hauptmann, geb. 9 Dec. 1681.

48. Paul Heinrich, geb. 21 Sept. 1679.

49. Johann Carl, †

50. Christian Friedr. †

51. Christian Heinrich, †

52. Doroth. Elisabeth, † — 66. Joh. Friedrich.

53. Johanna Elisab. †

54 Joh. Christian. . . — 67. Anna Christina.
Ux.

55. Dorothea Juliana.

56. Andreas Christian. — 68. Dorothea Amalia.

57. Johanna Eleonora.

58. Maria Louisa, †

59. Charitas Sophia.

60. Carl Anton.

61. Friderica.

62. Johann Ludewig.

63. Maria Dorothea.

64. Johann Frantz, geb. und † 1736.

65. Charlotta Dorothea, geb. 13 Sept. 1743.

A. Continuation des Reichhelmischen Geschlechts-Registers.

A. No. 21. **Sigismund Siegfried Reichhelm**, J. V. D. Rathsmeister und Schultheiß zu Halle, geb. 14 Dec. 1613. † 8 October. 1678.
Ux. Regina Catharina, Christian Quesnouds, Chirurgi zu Halle T. v. 2 Jun. 1652. † 1682.

69. Sabina Elisabeth, geb. 19 Feb. 1652. v. 1672. Joh. David Marl, Pfänn. zu Halle, † 1677.

70. Christian Jeremias, geb. 1654. † jung.

71. *Sigismund Siegfried*, Amtmann zu Radegast, geb. 17 May 1657. † 5 Jan. 1700. Ux. Susanna Dorothea, Johann Andr. Untzers, J. V. D. und Pfänners zu Halle T. geb. 1661. v. 23 Novemb. 1680. † 1749.

72. Anna Regina, geb. 1659.

73. Dorothea Sophia, geb. 1661. v. 2 Dec 1679. Lic. Friedr. Rudloff, Can. zu Wurtzen, † 24 Sept. 1687.

74. *August Theodor*, J. V. D. Ass. Scab. und Oberbornmeister zu Halle, geb. 31 May 1664. † 25 Apr. 1732. Ux. I. Johanna Elisabeth, D. Joh. Christian Olearii, Consist. Raths und Ober-Pfarrers zu U. L. Frauen zu Halle T. v. 1691. † 1702. II. Dorothea Sophia, Joh. Joach. Kemnitzens, Magdeb. Hof- und Reg. Raths T. v. 16 Jan. 1704. † 11 Apr. 1742.

75. *Friedrich Arnold*, J. V. L. E. E. Raths Cämmerer und Pfänner zu Halle. geb. 9 Octobr. 1667. † 1722. Ux. Dorothea Elisabeth, Christ. Knauts, Med. D. u. Stadt-Physici zu Halle T. † 12 Jun. 1732. ætat. 62.

76. *Jeremias Gottlieb*, Med. D. und Pfänner zu Halle, geb. 15 Dec. 1671. † 1734. unverehlicht.

77. Johann Sigismund, geb. 22 Febr. 1682. ist in Italien in Kriegsdiensten.

78. *August Siegfried*, geb. 2 Aug. 1685. † 15 Jan. 1738. zu Halle. Ux. . . . . .

79. Susanna Dorothea, geb. 1687. v. Christoph Andreas Redeln, Accis-Inspect. zu Tennstädt, † 15 May 1731.

80. Christian Siegfried, blöden Verstandes, geb. 1694.

81. Friedrich August, in Oesterreichischen Kriegsdiensten, geb. 20 Febr. 1696.

82. Eva Catharina Sibylla, geb. 12 Septemb. 1699. v. (1) 1718. M. Fabricio, Pfarrer, (2) N. Fiedlern, Stadt-Syndico zu Schmideberg, † 22 Jan. 1732.

83. Johanna Augusta, v. 1724. Joachim Friedrich Kemnitzen, Pfänner zu Halle, Witwe.

84. Christiana Elisabeth, v. 1730. Carl Sigism. Reichhelm, Accis-Inspector zu Schmideberg.

85. Dorothea Sophia, geb. 20 Mart. 1705. v. 4 Mart. 1740. Gottfried Bertuch, Med. Doct. zu Erfurt; Witwe.

86. Charlotta Sophia, geb. 19 Oct. 1712. v. 1742. Carl Friedr. Erler, K. Pohln. Accis-Einnehmer zu Schmideberg.

87. Friedrich Christoph, †

88. Johanna Dorothea, †

89. Dorothea Elisabeth, geb. 11 Jul. 1698. v. 12 Febr. 1742. Joh. Christ. Dryander, Steuer-Secret. und Pfänner zu Halle.

90. *Friedrich August*, Königl. Preußl. Geheimer Rath und Burgemeister zu Berlin, geb. 8 Sept. 1699.

91. *Friedrich Christoph*, Kön. Preuß. Criminal-Rath und Cammer-Fiscal zu Magdeb. geb. 29 Jul. 1701.

92. Johanna Dorothea, Zwilling mit vorigen, geb. eod. v. 3 May 1740. Friedrich Bußo Brunner, Cammer- und Gegenschreiber zu Halle.

93. Carl Friedrich, †

94. Christiana Dorothea, geb. 29 Oct. 1706. v. 28 Sept. 1740. Joh. Christ. Dryander, Steuer-Secret. zu Halle, † 7 Sept. 1741.

95. Friedrich Arnold, geb. 3 Jul. 1708.

96. Johann Friedrich, geb. 6 Oct. 1709.

97. *Friedrich August*, Secret. bey des Printz Moritz zu Anhalt Durchl.

98. *Sigismund Sigfried*, † 16 Dec. 1734.

CXXIV.

Geschlecht der Ringhammer.

Michael **Ringhammer**, war Consulent der Evangelischen Stände in Nieder-Oesterreich, und deren Agent am Käyserl. Hofe, darüber er in harten Arrest gerieth, wovon das Theatrum Europæum Tom. VII. p. 344. & 686. nachzusehen, er wendete sich nach seiner Erlassung nach Halle, allwo er gestorben. Seine Kinder sind:

1. *Michael* **Ringhammer**, Fürstl. Sächs. nachher Churf. Brandenb. Magdeburgischer Regierungs-Secretarius zu Halle, † 4 Sept. 1694. ætat. 61.
   Ux. Maria Elisabeth, Christian Wilhelm Stissers, Med. D. & Physic. zu Halle T. v. 13 Oct. 1657. von der
   1) Susanna Elisabeth, geb. 8 Aug. 1659. v. (1) 16 Nov. 1697. Lic. Ludw. Gottfried Haußmann, (2) 17 Nov. 1717. Heinr. von Boden, K. Pr. Consist. Rath und Prof. Jur. Ord. zu Halle, † 28 Dec. 1725.
   2) Eleonora Dorothea, geb. 5 Dec. 1661. v. 23 Nov. 1668. Joach. Friedr. Pöpping, Thals-Secret.. † 28 Dec. 1726.
   3) *Friedrich Ernst*, Königl. Schwed. Legations-Secretar. geb. 22 Apr. 1664. † zu Halle 22 May 1725.
   4) Maria Elisabeth, geb. 5 Jun. 1666. v. 17 Febr. 1691. D. Joh. Christ. Olearius, Consistor. Rath, Inspector und Ober-Pfarrer zu U. L. Frauen zu Halle, † 7 Nov. 1727. zu Magdeburg.
   5) *August Wilhelm*, J. V. C. geb. 20 Sept. 1668. † 23 Aug. 1690.
   6) *Johann Chilian*, J. V. C. und Pfänner, geb. 18 Oct. 1671. † 26 Octobr. 1733.
   7) Michael Wilhelm, Johanna und Maria Dorothea sind jung verstorben.
2. *Johann Georg* **Ringhammer**, Secretar. und Pfänner.
   Ux. Anna Magdalena, D. Heinrich Dürfelds, Magdeb. Hoffraths und Möllenvogts T. geb. 8 May 1642. v. 19 Aug. 1662. † 16 April 1695. von der nebst einigen jung verstorbenen Kindern gebohren:
   1) *Ernst Maximilian*, Pfänner, † ledig 21 Oct. 1740. æt. 80.
   2) Anna Dorothea, geb. 23 Sept. 1672.
   3) Sophia Elisabeth, v. (1) 1710. M. Gregorius Luppen, Pastor zu Brachstedt, (2) 1734. Christoph Laurent. Hahn, K. Pr. Commissions-Rath und Bornmeister, † 1749.

CXXV.

Geschlecht der Reinharde.

Christoph **Reinhard**, Gräfl. Callenbergischer Rath und Advoc. zu Halle, † 13 Jul. 1719. ætat. 62.

Ux. I. Anna Margaretha, Joh. Schröders zu Weisenfels T. Conrad Seyfarts W. v. 29 May 1683. †

II. Maria Christina Wolmerin, Joh. Christoph Aug. von Lieben, Königl. Pohln. Hauptmanns Wittwe, v. 1708. † 20 Febr. 1713. ætat. 47.

III. Catharina Ebersbachin, M. Georg Flügels, Pastor. zu Klein-Korbetha und Schkopau W. v. 19 Oct. 1713. ward den 6 Aug. 1719. des Nachts in ihrem Bette von den Beckern Breiting und Schröter im 70 Jahr ihres Alters ermordet, und beraubet. Seine Kinder erster Ehe sind:

1. Johann Gottlob, geb. 9 Mart. 1684. †
2. *Johann Gottlieb*, Rathmann und Laternen-Inspector zu Halle, geb. 10 Jul. 1686. † 1749.
   Ux. I. Christina Elisabeth, Georg Schwartzens, Landrichters des Creyß-Amts Leipzig Tochter, v. 12 Nov. 1712. † 6 Sept. 1727.
   II. Sophia Elisabeth, Caspar Heinrich Drachstädts, Pfänners zu Halle T. v. 10 Nov. 1728. † 29 Oct. 1739. Dessen Kinder sind:
   (1) *Friderica Wilhelmina*, v. im May 1748. Johann Nicol. **Zerener**, Med. D. zu Halle.
   (2) Friedrich Wilhelm, geb. 1730. † jung.

Es ist aber zu mercken, daß diese Reinharde zu dem folgenden Geschlecht derer Reinharde nicht gehörig.

CXXVI.

Geschlechts-Register derer Reinharde.

No. 1. *Elias* Reinhard, Käyser Alberti II. Secretarius, geb. 1382. † 1440.
Ux. Elisabeth, Johann von der Tanne T.

No. 2. *Lucas*, Hertzog Johannis I. zu Liegnitz Rath, geb. 1411. † 1465.
Ux. Catharina, Johann Probeni T.

No. 3. *Johann*, Käyser Friderici III. Rath, erhielt von selbigen 1648. den Adelstand, geb. 1445. † 1510.
Ux. Anna von Löwenfelß.

No. 4. *Ambrosius*, Probst der Cathedral-Kirche zu Liegnitz, geb. 1470. † 1540.
Ux. Elisabeth, Martin Heidenreichs, Fürstl. Liegnitz. Raths u. Cammer-Praesident. T.

5. Jacob, Hertzog Erichs, des ältern, zu Braunschweig-Grubenhagen Cantzler.
Ux. - - - -

6. *Martin*, Käyser Ferdinandi I. Obrister über ein Regiment zu Fuß, geb. 1519. † 1580.
Ux. Ursula, Christoph Liebings T. den K. Ferdin. I. 1540. in den Adelstand erhoben.

7. *Johann Jacob*, Assessor des Kayserl. Cammer-Gerichts zu Speyer.
Ux. - - - - -

8. *Elias*, Hertzogl. Würtemberg. Rath, geb. 1562. ertranck 1600. in der See, zwischen Engelland und Holland.

9. *Samuel*, Marggr. Christian und Johann Ernsts zu Brandenburg Rath, ihm wurde 1596. von Käyser Rudolpho II. der Adel renoviret, geb. 1555. † 1637.
Ux Eva Beerin.

10. *Lucas*, Ober-Einnehmer der Käyserl. Gefälle im Fürstenthum Brieg in Schlesien.

11. *Hieronymus*, Assessor des Käyserl. Cammer-Gerichts zu Speyer.

12. *Johann George*, Erbherr auf Groß-Morungen, Vintzelberg, Dornstedt, Dachritz und Merckewitz; Churfürstl. Brandenb. würckl. Geheimer, auch Cammer-Gerichts-Consistorial- u. Ravensburgl. Appellations-Rath, geb. 1606. † 7 Jun. 1672.
Ux. Eva Sibylla, Heyer Striepen, Churfl. Brandenburgl. Geheimen Cammer-Raths T. geb. 4 Dec. 1623. v. 18 May 1640. † 15. Nov. 1680.

Das Wapen der Reinharde siehe im Kupferstich Tabula XXVIII.

13. Eva Ursula, v. Michael Mathias, Churfl. Brandenb. Geh. Cammer-Rath und Director des Post-Zoll- u. Saltzwesens zu Berlin.
14. Elisabeth Sibylla, v. Joh. Jacob von Cratz, Kön. Preuß. Cammer-Præsident des Hertzogth. Magdeburg, u. Amts-Hauptmann der Aemter Zinna, Loburg und Ziesar.
15. Eva Maria, v. Carl von Mieg, Churf. Brand. würckl. Geh. u. des Cammer-Gerichts, auch Ravensberg. Appellations-Rath.
16. Magdalena Sophia, v. Georg von Hornig, auf Zingst, Ch. Brandenb. Oberforstmeister des Hertzogthums Magdeburg.
17. *Johann Friedrich*, auf Dachritz, Merckewitz u. Groß-Morungen, zuerst Churf. Brandenb. Magdeb. Regier. Rath zu Halle, hernach Kön. Pohln. u. Churf. Sächß. Cammer- und Berg-Rath, und Director des Geheimen Archivs, geb. 31 May 1648. † 13 Dec. 1721. zu Dresden.
Ux. Johanna Susanna, Anton Weckens, Ch. Sächß. Raths und Geh. Secret. zu Dreßden T. geb. 12 Dec. 1662. v. 23 Jan. 1678. † 17 Dec. 1713.
18. Margaretha Lucretia, v. Conrad Berthold Stillen, auf Frantzdorff, K. Preuß. würckl. Geh. Rath, Ober-Post- und Saltz-Director, auch Decano der Cathedr. Kirche zu Havelberg, † 1733.
19. *Samuel Hoyer*, auf Groß-Morungen, K. Preuß. Land-Rath und Commissarius, † 1709.

20. Zwey Söhne und 1 Tochter sturben jung.

21. Johanna Christiana, v. 26 Sept. 1701. Joh. Benedict Carpzov, J. V. D. Kön. Pohln. und Churf. Sächß. Commissions-Rath und Burgemeist. zu Zittau, ietzo Creyß-Amtmann zu Wittenberg.
22. Charlotta Sophia, v. (1) Joh. Christian Döbner, K. Pohln. u. Churf. Sächß. Ober-Rechnungs-Rath, (2) D. Ferdin. Gottlieb Schmeltzen, K. Pohln. und Ch. Sächß. Hoffrath und Leib-Medico, †
23. *Johann George*, Kön. Pohln. u. Churf. Sächß. Ober-Consistor. Rath, geb. 28 Jun. 1685. † 1719.
24. Louisa Henrietta, geb. 28 April 1688. v. Hans Michael Rockstroh auf Beereniclausen, K. Pohln. u. Ch. Sächsischen Major beym Churf. Printzl. Cuirassiler-Regiment, † 13 Oct. 1734.
25. *Conrad Friedrich*, J. V. D. Jur. & Phil. Prof. Extraord. zu Halle, Erbherr auf Dacheritz und Merckewitz, geb. 28 Aug. 1692. † 24 April 1728.
Ux. Maria Sophia, D. Ernst Heinrich Kniorren, K. Preuß. Commissions-Raths und Syndici Universit. zu Halle T. v. 13 Febr. 1721.
26. *Carl Ludewig*, K. Pohln. und Churf. Sächß. Cammer-Secretarius, geb. 24 May 1695. † 28 Jan. 1742. ohne Kinder.
Ux. Rahel Erdmuth, Consor Rügers, K. Pohln. u. Ch. Sächß. Cammer-Schreibers zu Dreßden T.

34. Johann Friedrich und

35. Georg Friedrich, Zwillinge, geb. 13. und † ersterer 20. anderer 25 Mart. 1722.

36. Henrietta Sophia, geb. 23 Nov. 1723. † 27 Sept. 1737.

37. *Friedrich Ludewig*, geb. 20. Jan. 1725.

38. Elisabeth Charlotte, geb. 11 Octobr. 1726.

27. *Johann Conrad*, Kön. Preuß. Ober-Auditeur, † 1734.
28. *Georg Wilhelm*, Kön. Preuß. Rittmeister unter dem Plat. Regim. † 1740.
29. *Carl Gustav*, Kön. Preuß. Kriegs- und Domain-Rath in Geldern.
30. *Friedrich Hoyer*, K. Preuß. Obrist-Lieut. unter dem Rothenburg. Regiment, † 1745.
Ux. I. N. von Fersen. II. N. von Kleist. von denen
(39) Hippolytus Albert Friedrich. (40) Joach. Hoyer Frantz.
31. *Samuel Heinr.* K. Pr. Landrath.
Ux. N. von Rochau.
32. *Paul*, Lieuten. unter des General-Maj. von Lestewitz Regiment, † 1747.
33. *Ludwig Alexander*, Lieuten. unter des General-Maj. von Borck Infanterie-Regiment.

CXXVII.

Geſchlechts-Regiſter der Ritter.

No. I. *Jacob* Ritter, Gräfl. Mansfeldiſcher Rath und Cantzler. Ux I. Dorothea, Peter Stöllgens, Mansfeld. Raths T. II. N. Paul Erdmers T.

2. *Peter*, Gräfflicher Mansfeldiſcher Cantzler.

3. Jacob, † jung.

4. *Jacob*, M. Phil. gieng als Hoffmeiſter mit einem jungen Grafen von Mansfeld nach Straßburg, und ſtarb allda.

5. *Samuel*, Aſſeſſor Scabin Hall. Magdeb. Landſyndicus, F. Anhalt. u. Gr. Mansfeld. Rath, geb. 16 Jun. 1597. † 27 Jun. 1647.
Ux. Maria, Salomon Herolds, Oberbornmeiſt. zu Halle T. v. 17 Jun. 1623. † 21 Mart. 1675.

6. *Chriſtian*, aus zweyter Ehe, † jung.

7. *Samuel*, J. V. D. und Prof. Publ. zu Wittenberg, geb. 30 May 1624. †
Ux. Eliſabeth, Jacob Martini, S. S. Th. D. & Prof. zu Wittenberg T. v. 28 Nov. 1647.

8. *Jacob*, Fürſtl. Magdeb. Secretar. und Juſtitiarius zu Langendorff, geb. 29 May 1627. † 14 Aug. 1669.
Ux. Sophia Auguſta, Joſeph Michaelis, Churf. Sächſ. Hofpredigers zu Lichtenburg T. geb. 26 Apr. 1635. v. 8 Sept. 1652. † 23 Oct. 1670.

9. *Chriſtoph*, J. V. D. & Prof. P. zu Wittenberg, nachher Hoff- und Juſtiz-Rath zu Dreßden, geb. 9 Jan. 1636. †
Ux. Catharina, Georg Götzens, Churf. Sächſ. Majors unter der Garde, und Veſtungs-Hauptmanns zu Dreßden T. v. 30 Oct. 1666.

10. Maria, geb. 1636. † jung.

11. Johanna Catharina, Zwilling mit voriger, v. 24 May 1664. Sam. Tocken, Handelsm. zu Leipzig.

12. *Johann Baptiſta* von Ritter, Aſſeſſ. Scabin. Hall. nachher Kayſerl. Churf. Sächſ. und Fürſtl. Magdeb. reſp. Geheim. Cammer-Rath und Rath, Erbherr auf Bültzingsleben, ward von Käyſer Leopoldo geadelt, geb. 8 Jan. 1639. † 13 Febr. 1674.
Ux. Anna Maria, D. Johann Olearii, General-Superint. zu Weiſenfels T. v. 11 Oct. 1664.

13. Maria Eliſabeth, geb. 25 Jul. 1643. v. (1) 5 Mart. 1672. Wolff Barth. Uden, F. Magdeb. Amtſchöſſer zu Dahme, (2) 1678. Veit Ludwig Göckel, J. V. D. und F. Sächſ. Conſiſtorial-Rath zu Gotha.

14. *Samuel*, Zoll-Einnehmer zu Leipzig.
Ux.

15. *Jacob Ehrenreich*, N. P. C. und Jur. Pract. zu Leipzig.

16. Anna Sophia, geb. 1654. † jung.

17. Auguſt, geb. 26 Febr. 1656.

18. Magdalena Sophia, geb. 1662. † jung.

19. *Jacob*, Stadſchreiber zu Löbegün, geb. 12 Aug. 1664.

20. Samuel, geb. 1666. † 1669.

21. Johanna Auguſta, geb. 1668. † 1669.

22. *Chriſtoph Sigismund*, Käyſerl. Hauptmann, † in Italien.

23. *Georg Gottlieb*, J. V. D. Churf. Sächß. Hoff- und Juſtiz-Rath, nachher Vice-Cantzler zu Dreßden, † 3 Aug. 1727. als ſubdelegirter Kayſerl. Commiſſarius zu Aurich.
Ux.

24. Johann Friedrich, † jung.

25. Johann Chriſtian, † jung.

26. *Johann Friedrich* von Ritter.

27. Anna Maria.

28. Johanna Auguſta, † 1674 jung.

29. Samuel, † jung.

30. Chriſtian Auguſt, † jung.

31. *Chriſtian*, Med. D. & Pr. zu Leipzig.

32. *Gottlieb*, J. V. D. und Burgemeiſter zu Dreßden.

33. Johann Friedrich, geb. 23 Jul. 1699. † 1719. als Student zu Wittenberg.

34. Johanna Fridericа, geb. 29 Feb. 1696. v. Philipp Friedrich Triern, K. Pohln. und Churf. Sächß. Hof- u. Berg-Rath.

35. Samuel Gottlob, geb. 31 Jul. 1697. † 6 Mart. 1701.

Das Wapen der Ritter, wie ſolches Käyſer Maximilian II. Ao. 1575. Valentin und Peter Rittern ertheilet, iſt in dem von Käyſer Leopoldo Johann Baptiſta von Ritter vermehrten Wapen das andere Quartier, und im Kupferblat Tabula XXVIII. zu ſehen.

CXXVIII.

Geschlecht derer von Rider, Rieder oder Ryder.

Dieses alte Adeliche Geschlecht hat in und um Halle Güter gehabt, und ist bereits im 16 Seculo ausgestorben. Von selbigen finden sich

1479. (1) *Hans*, der auch Güter zu Delitzsch hatte, und sein Bruder (2) *Hermann*, der das Guth zu Neukirchen besaß, wurden in selbigem Jahre nebst ihrem Vetter (3) Hansen von Ertzbischoff Ernsten mit 6 Hufen Landes im Stadt-Felde zu Halle auch vielen Zinsen in und um die Stadt Halle beliehen.

(1) *Hans* (1) hatte einen Sohn gleiches Nahmens, dessen Ehegattin Magdalenen 1490. eine Leibzucht auf diese 6 Hufen Landes verschrieben ward; dessen Sohn *Urban* war 1513. Amtmann zu Dreyleben, und hatte 2 Söhne *Urban* und **Moritzen**, welche 1538. von Cardinal Albrechten nebst ihren Vettern zur gesamten Hand mit solchen Gütern beliehen worden. **Moritz** war anfangs Gräfflicher Barbyscher Rath und Hauptmann, nachher Fürstl. Anhaltischer Stadthalter zu Dessau, der zwar mit Magdalenen von Seidesdorff 9 Töchter und 6 Söhne gezeuget, die aber alle verstorben, bis auf den ältesten *Philipp Wilhelm* **Rieder**, Fürstl. Anhalt. Hoffmarschall und Stallmeister zu Dessau, der als der letzte seines Geschlechts unverehlicht gestorben. Siehe *Beemanns* **Anhalt. Historie** P. VII. p. 195.

(2) *Hermann* auf Neukirchen hatte 4 Söhne, 1) **Günther**, 2) **Johann**, der 1504 Probst des Jungfrauen-Closters S. Georgen zu Glauche war, 3) *Wilhelm*, der einen Sohn Nahmens Hermann hatte, so 1538. gelebt, und 4) *Casparn*, Pfänner zu Halle, † 1549. der Margarethen Tausin zur Ehe hatte.

(3) *Hans*, der Vetter von vorigen, hatte 8 Söhne: 1) *Balthasar*, der 1503. Amtmann zu Egeln war, 2) *Claus*, 3) *Hans*, dessen Söhne 1. Christoph, 2. Stephan, 3. Hans, und 4. George, 1538. mit denen Gütern nebst ihren Vettern zu gesamter Hand beliehen wurden. 4) *Dietrich*, 5) *Brosius*, 6) *Cyriacus*, 7) *Tile* und 8) *Heinrich*, welche aber alle in männlichen Erben abgestorben.

CXXIX.

Geschlecht derer Roden.

Dieses Geschlecht ist eine uhralte berühmte Familie zu Halle gewesen, deren Abstammung aber nicht zusammen bringen können. Ao. 1302. findet sich *Hinricus* dictus Rode, in Ludew. Reliqu. MSC. T. V. p. 257. *Balthasar* **Rode** war von 1566. bis 1571. Rathsmeister, und hatte Magdalenen Drachstädtin zur Ehe. Dessen Sohn *Friedrich* **Rode** war **Salzgräfe**, verstarb am 20 Aug. 1580. und verließ einen Sohn Friedrich, geb. 4 Dec. 1579. Von seinen Nachkommen sind verschiedene Pfänner und Kauffleute zu Halle gewesen, als Zacharias, der Annen Elisabeth, Liborius Seyfarts Tochter, zur Ehe gehabt, Conrad, Jonas, und Christian Rode.

CXXX.

Geschlecht derer von Römer.

Von diesem alten Adelichen Geschlechte, welches annoch im Vogtlande und in Meissen blühet, haben in alten Zeiten auch einige zu Halle gewohnet. Aus selbigen war **Thomas Römer**, 1479. Pfänner, und ward 1495. Schultheiß zu Halle, um welche Zeit, nemlich 1494. auch *Hans* **Römer** zu pfannwercken anfieng.

CXXXI.

Geschlechts-Register derer Rudloffe.

No. I. *Johann Rudloff*, Churfürst Johann Friedrichs zu Sachsen Rath und Geheimer Secretarius. Ux. Regina, Hans von Fröllich Tochter.

3. *Johann Friedrich*, Amtmann zu Altstädt.
Ux. Regina, Laur. Franckensteins, Burgemeisters zu Pegau Tochter.

8. Johann Wilhelm, Jur. Cand. und Pract. geb. 11 Dec. 1582. † 9 Sept. 1625. zu Leipzig.
Ux. Maria Elisabeth, M. Tobias Möstels, Rathsherrn zu Leipzig Tochter.

20. Regina, geb. 13 Oct. 1615. v. D. Gottfried Christian Bosen, Archidiac. zu S. Thomas zu Leipzig, † 5 Nov. 1680.

21. Anna Margaretha, geb. 10 Sept. 1613.

22. Martha, geb. 18 Dec. 1620. v. 16 Nov. 1641. D. Jacob Unruhen, F. Magdeb. Hofrath und Salzgrafen zu Halle, † 17 Nov. 1664.

4. *Heinrich*, J. V. D. Assess. Scabin. zu Leipzig, nachher Canzler des Stiffts Zeitz.
Ux. Margaretha, Joh. Jenitzschens, Churf. Sächs. Geh. Raths und Hauptmanns zu Hohenstein T. geb. 1555. v. (2) als Witwe M. Joh. Buchbach, Salzgrafen zu Halle, † 16 Mart. 1608.

9. Maria, † 13 May 1603. zu Halle.

10. *Ernst Cuno*, E. E. Raths Burggraff, Wortführer und Pfänner zu Halle, † 2 Aug. 1650.
Ux. Martha, Michael Krauts, F. Magdeb. Cammermeisters zu Halle T. v. 20 Sept. 1608. † 1 Feb. 1651.

23. *Christian*, Pfännerschaffts-Director und Pfänner zu Halle, geb. 8 Jun. 1609. † 25 Dec. 1670.
Ux. Maria Magdalena, Andr. Hoffmanns, Cämmer. und Pfänn. zu Halle T. geb. 13 Mart. 1636. v. 7 Dec. 1657. † 26 Feb. 1679.

24. *Johann Heinrich*, Rathsverw. Achtmann zu U. L. Frauen und Pfänner zu Halle, geb. 30 Aug. 1671. † 6 Jul. 1682. ohne Kinder.
Ux. Anna Elisabeth, Andr. Hoffmanns, Cämmer. zu Halle T. geb. 17 Jun. 1637. v. 30 Sept. 1662. † 28 Jul. 1668.

2. *Elias*, Churf. Sächs. Stiffts Canzler zu Wurtzen.
Ux. Dorothea Susanna, Johann Neumairs, F. Sächs. Raths und Cammer Secret. zu Weymar Tochter.

5. *Christian*, Senior, Canonicus des Stiffts Wurtzen, Erbherr auf Wörmlitz, und Pfänner zu Halle.
Ux. Agnesa Elisabeth von Erdmansdorff, Rittmeister Georg Albrechts von Weidenbach, auf Wörmlitz W. v. 5 Decemb. 1643.

6. *Johann Elias*, Can. zu Wurtzen, Cämmerer und Pfänner zu Halle. geb. 21 Jun. 1603. † 24 May 1690.
Ux. Susanna, D. Joh. Schäffers, Hofraths u. Salzgr. zu Halle T. geb. 1608. v. 4 Dec. 1627. † 12 Feb. 1658.

7. Friedrich Wilhelm, geb. 11 Aug. 1607.

11. *Joachim Johann Heinrich*, Canonicus zu Wurtzen und Erbherr auf Wörmlitz, † 1730. [a]
Ux. Anna Maria, Georg Julius Brunners, Erbherrns auf Mücheln, und Pfänners zu Halle T. geb. 1689.

12. Dorothea Susanna, geb. 6 Oct. 1630. v. 4 Sept. 1655. Gottfried Schilter, Cammerschreiber zu Halle, † 3 Nov. 1699.

13. Regina Elisabeth, geb. 18 Oct. 1628. v. 20 Nov. 1651. Theodor. Weidemann, Pastor zu Klepzig, †

14. Barbara, geb. 27 Jan. 1634. v. D. Friedrich Hondorffen, Magdeb. Regier. Rath und Salzgr. zu Halle, † 29 Aug. 1680.

15. Christian, geb. 1637. † 1642.

16. *August*, J. V. D. Senior Scab. Dom-Syndicus u. Pfänner zu Halle, geb. 30 Jul. 1639. † 22 Jul. 1703. zu Weissenfels am Schlag.
Ux. I. Anna Regina, Volrath Breythers, Stadtvogts zu Eisleben T. geb. 20 Jan. 1646. v. 19 Sept. 1664. † 9 April 1673. [b]

II. Maria Elisabeth, Friedrich Wilhelm Leysers, Dompredigers zu Magdeburg T. Wilhelm Brauns, Pastor. zu S. Magni zu Braunschweig W. geb. 3 Jul. 1653. v. 28 Jul. 1674. † 21 Jan. 1732.

17. Sophia Maria, geb. 5 Aug. 1644. v. 24 May 1669. Carl Heinrich Becker, Ch. Brandenb. Renth-Cammer-Secret. zu Halle, † 9 Aug. 1678.

18. *Heinrich*, J. V. D. Kön. Preuß. Nieder-Sächs. Creyß-Secretarius &c.

Siehe Continuation A.

19. *Friedrich*, J. V. L. Canonicus zu Wurtzen &c.

Siehe Continuation B.

a
25. Johann Auguſt, †
26. Chriſtian Heinrich, †
27. Johann Friedrich, †
28. Friedrich Wilhelm, †
29. Carl Gottlob, †

30. Johann Volrad, geb. 27 May 1665. †
Ux.

31. *Auguſt*, Advocat zu Halle, geb. 24 Nov. 1666. † 2 Feb. 1720. unverehlicht.

32. *Rudolph*, geb. 18 Aug. 1668. blieb in Venetianiſchen Dienſten im Türckenkriege.

33. *Polycarpus Auguſt*, Paſtor zu Volckmaritz im Mansfeldiſchen, geb. 20. Jan. 1678.
Ux. I. Catharina Margaretha, Gottfr. Jehnens, Kauffmanns zu Magdeb. T. geb. 10 Dec. 1694. v. 6 May, und † 28 Nov. 1710.
b
II. Maria Eliſabeth, Joh. Ernſt Sperlings auf Annerode, K. Preuß. Hauptm. T.
34. Suſanna Catharina, geb. 1 Aug. 1670. v. Laur. Hahn, J. V. L. u. Reg. Advoc. zu Halle, † 17 Sept. 1717.
35. Anna Regina, geb. 27 Aug. 1672. v. 12 Febr. 1695. Lic. Johann Schrödern, Aſſeſſ. Scab. zu Halle, †

36. *Johann Elias*, Sergeant in K. Preuß. Dienſten, geb. 26 Nov. 1675. † 28 Aug. 1703. im Lager zu Palmerhoff.

37. *Heinrich*, Kön. Preuß. Steuer-Secret. zu Magdeb. geb. 8 Jun. 1679. † 18 Mart. 1725.
Ux. Chriſtina Eleonora, Chriſtian Albrechts, Kön. Preuß. Hauptmanns T.
38. Chriſtina Eliſabeth, geb. 26 Febr. 1681. v. D. Johann Reichen, Hoffrath und Domvogt zu Magdeburg.

39. *Chilian*, K. Preuß. Kriegs- und Steuer-Rath zu Magdeburg, Pfänner zu Halle, geb. 15 May 1683. † 5 April 1744.
Ux. Roſina Philippina, Joh. Wittens, K. Pr. Kriegs Raths zu Magdeb. T.
40. Dorothea Eliſabeth, geb. 15 Feb. 1685. v. Joh. Feyen, Accis-Einnehmer zu Döllnitz.
41. Maria Eliſabeth, geb. 29 Mart. 1690. v. L. Joh. Friedrich Stützing, Regier. Advoc. und Oberbornmeiſter.
42. Anna Eliſabeth, geb. 6 Nov. 1692. v. 1719. Lüder Dreſen, K. Pohln. und Ch. Sächſ. Accis-Renthmeiſter zu Eisleben.

c
43. Maria Magdalena, geb. 26 Sept. 1658.
44. Martha Eliſabeth, geb. 1660. † 1682.
45. Johann Heinrich, geb. 15 Jun. 1666.
46. Anna Margaretha, geb. 2 Jan. 1669.

47. Johann Gottlieb Auguſt,
48. Johann Friedrich,

49. Maria Catharina, v. Johann Caſp. Friedrich Francken, Paſt. zu Rotha.
50. Polycarpus Auguſt,
51. Catharina Margaretha,
52. Maria Eliſabeth,
53. Regina Charletta,
54. Friedrich Auguſt,

55. Maria Regina,
56. Maria Eliſabeth,
57. Chriſtoph Heinrich, † 1724.
58. Joh. Chriſtoph, geb. 1709. † 1712.
59. Maria Sophia Wilhelmina,
60. Ernſt Auguſt,
61. Chriſtiana Charlotta,
62. Philippina Auguſta Eliſabeth,
63. Frid. Carolina Juliana,
64. Auguſtin Polycarpus Friderich,

Das Wapen derer Rudloffe ſiehe auf dem Kupferblat Tabula XXIX.

A. Con-

A. Continuation des Rudloffischen Geschlechts-Registers.

A. No. 1.
Heinrich **Rudloff**, J. V. D. Königl. Preuß. Niedersächß. Creyß-Secretar. zu Halle, geb. 5 Febr. 1648. † 26 Dec. 1700.

Ux. Anna Christina, D. Andr. Mitners, F. Magdeb. Leib-Medici T. geb. 21 Mart. 1662. v. 30 Sept. 1679. †

65. Susanna Elisabeth, geb. 16 Aug. 1680.

66. Catharina Elisabeth,

67. Anna Christina, geb. 26 Apr. 1685. † 4 May 1704.

68. *Johann Heinrich*, J. V. D. Oberbornmeister, Advocat. Ord. und Pfänner zu Halle, geb. 13 Febr. 1687. † 7 Febr. 1721.

Ux. Anna Rosina, D. Friedrich Senfarts, Rathsmeist. T. geb. 7 Mart. 1691. v. 16 Oct. 1714. † 6 Jul. 1729.

69. Anna Christina, geb. 2 Sept. 1715. v. 25 Oct. 1735. Christian Ernst Hippius, K. Preuß. Hofrath, Advoc. Ordin. und Pfänner-Syndico zu Halle.

70. Friderica Dorothea, geb. 4 Febr. 1718. v. 1 Nov. 1741. Joh. Dietrich Krull, Conrect. Gymn. Hall.

71. Rosina Elisabeth, Zwilling mit vorstehender, geb. eod. v. 1745. D. Friedr. Wilhelm Ockeln, Advoc. Ord. und Pfänner zu Halle, † 1 Jan. 1746.

72. *Friedrich Wilhelm*, J. V. C. geb. 4 Aug. 1720. † 28 Aug. 1744.

B. Zweyte Continuation des Rudloffischen Geschlechts-Registers.

B. No. 19.
Friedrich **Rudloff**, J. V. L. Canonicus des Stiffts Wurtzen und Pfänner zu Halle, geb. 17 Apr. 1649. † 12 Jan. 1700.

Ux. I. Dorothea Sophia, D. Siam. Siegfried Reichhelms, Rathsmeist. T. geb. 18 May 1661. v. 2 Dec. 1679. † 24 Sept. 1687.
II. Anna Maria, D. Joh. Heinr. Dürfelds, Hofraths und Möllenvogts zu Magdeburg T. v. 28 Apr. 1691. † 11 Nov. 1697.

73. Susanna Regina, geb. 1680. † 1681.

74. Martha Elisabeth, geb. 1682. †

75. Friedrich Christian, geb. 18 Oct. 1683. † 5 April 1694.

76. *Johann August*, J. V. L. und Pfänner, geb. 13 May 1685. † ohne Kinder 14 Mart. 1725.

Ux. Abigail Elisabeth, Lambert Grumbachs, Krahmers zu Helmstädt T. v. 31 Jan. 1718. †

77. Adam Heinrich, geb. und † 1687.

78. Maria Christina, geb. 1692. †

79. Regina Elisabeth, geb. 1694. †

80. *Samuel Heinrich*, blöden Verstandes, geb. 3 Jun. 1697.

CXXXII.

Geschlecht derer von Rüden.

Dieses ehemahls zu Halle seßhaffte Adeliche Geschlecht ist vorlängst ausgestorben, von selbigen findet man

1426. *Caspar* **von Rüden**, war das Jahr Cämmerer, 1438. Oberbornmeister, und lebte noch 1461.

1439. war *Albrecht* **von Rüden** Oberbornmeister, und 1443. bis 48. Cämmerer.

1446. *Caspar* **von Rüden**, Bürger zu Halle, ward in diesem Jahr von Ertzbischoff Friedrich 1 Quart Meteritz verliehen, so dem Ertzbischoff apert worden, und dieser ihm vor 120 Schock alter gemeiner Creutz-Groschen abgekaufft.

1466. *Lorentz* **von Rüden**, war dieses Jahr Cämmerer, und 1470. und 1474. Oberbornmeister zu Halle.

1477. Ern *Johansen* **von Rüden** beliehe Ertzbischoff Ernst mit 1 Hufe Landes, 1 Wiesenfleck und 1 Holtzfleck vor Haldensleben, so nach seinem Tode dem Ertzbischoff wieder heimfiel, der Andreas Schnelraden solche Güter wieder verliehe.

1482. war *Martin* **von Rüden** Pfänner zu Halle.

1499. war *Claus* **von Rüden** Pfänner daselbst.

CXXXIII. Geschlecht derer von Saltze.

Aus dieser berühmten uhralten Adel. Familie, die ehemahls die Stadt Langensaltza besessen, haben auch einige in alten Zeiten zu Halle gewohnet, von denen sich *Heinrich* von Saltz Ao. 1405. als Pfänner und Rathsherr findet.

CXXXIV. Geschlecht der Sander.

Dieses Nahmens haben sich zwey verschiedene Geschlechte zu Halle befunden; das eine ist ein altes Patricien-Geschlecht, dessen Wapen sich auf dem Kupferblat Tabula XXIX. befindet, und ist abgestorben, das andere aber ist erst im vorigen 17 Seculo nach Halle gekommen.

Von dem ersten finden sich:

Marcus Sander, Pfänner 1559. dessen Bruder war *Nicolaus*. Desgleichen 1540. *Johann* und *Mathæus* Sander, Gebrüder, deren Schwester Elisabeth an einen Laub verehlicht gewesen.

Alexander Sander, J. V. D. und Senior des Schöppenstuhls zu Halle, geb. 1549. † 28 Aug. 1607.

Ux. I. N. † 10 Oct. 1589. II. Blandina, Lazari von Zoch, Ertzst. Magdeb. Hauptmanns T. v. 1590. † 11 Apr. 1631.

Dessen Kinder sind 1) Alexander, geb. 1587. † 2) Severina, geb. 1591. 3) Johann, geb. 21 Sept. 1594. dessen Witwe am 30 Sept. 1713. im 90 Jahr ihres Alters verstorben. 4) Blandina, geb. 28 May 1602. v. 21 Jul. 1627. D. Friedr. Kühnen, Sen. Scabin. zu Halle, † 30 Jan. 1682. 5) Sibylla, geb. 27 Oct. 1603. v. (1) 12 May 1634. Christoph von Eydenheimb, auf Zehrbeutel, Churf. Sächs. Lieutenant, (2) 22 Jul. 1641. Daniel Knorren, Ch. Sächs. Obrist-Lieut. und Pfänner zu Halle, † 12 Mart. 1663. 6) Joachim, geb. 1605. 7) Paul Christoph, Pfänner, geb. 8 May 1606. † 14 Mart. 1682. 8) Alexander posthumus, geb. 14 Jan. 1608.

Vom zweyten finden sich:

No. 1. *Mathæus* Sander, ein Becker zu Schraplau.
Ux. Anna Schadin von S. Joachimsthal.

2. *Christian* Sander, Sen. Pfänn. u. Chramer zu Halle, geb. 6 Oct. 1612. zu Saltzmünde, † 19 Dec. 1678.
Ux. Justina, Christian Seyfarts, Pfänn. T. Christoph Steinewitzens, Pfänn. u. Chramers W. geb. 1610. v. 8 Sept. 1640. † 4 Sept. 1668.

3. *Christoph*, J. V. C. Wortführer und Pfänner, geb. 12 Sept. 1643. † 10 Oct. 1698.
Ux. I. Anna Helena, Pet. Untzers, Cämmer. T. v. 1672. † 1682.
II. Anna Dorothea, Gottfr. Beckers, Oberbornm. T. v. 1683. † 2 Nov. 1684. ohne Kinder.
III. Maria Margaretha, M. Joh. Christoph Helborns, Pfarrers zu Heinsburg W. v. 1685. †
IV. Johanna, Maximil. Wogaus, Cämmer. T. v. 1695. † 8 Aug. 1720.
4. Elisabeth, geb. 4 Aug. 1641. v. 24 Nov. 1663. Basil. Warlitz, Pfänn. und Chramer zu Halle, † 21 Oct. 1666.
5. *Christian*, Chramer zu Halle, geb. 26 Jul. 1646. † an der Pest 7 Sept. 1682.
Ux. I. Margaretha, Joh. Herbsts, Chramers T. v. 1676. † 1677.
II. Gertraud, Martin Müllers, Cämmer. u. Pfänn. T. v. 1679. † 1682. an der Pest.

6. Christian, geb. 1673. † jung.
7. Justina Helena, geb. 1674. † jung.
8. Cathar. Elisabeth, geb. 1676. † 1686.
9. *Christoph*, Pfänn. geb. 17 August 1678. †
Ux. Sophia Ursula, Paul Christ. von Goldstein, auf Brachwitz T. v. 1699. †
10. Carl Friedrich, geb. 1681. † 1684.
11. Joh. August, geb. u. † 1686.
12. Anna Dorothea, geb. 1687. † 1692.
13. Johanna Maria, geb. 1689. †
14. *Christian Gottfried*, J. V. C. und Pfänner, geb. 19 Feb. 1696. † 13 Jul. 1722.
15. August, geb. 1680. † 1681.
16. Dorothea Elisabeth, geb. 1681.

17. Carl Christoph, geb. 16 Oct. 1706.
18. Johanna Christiana, geb. 19 Mart. 1708.

CXXXV.

Geſchlechts-Regiſter derer Schäffer.

No. 1. *Peter* Schäffer von Gernsheim, Uhrmacher, lebte ums Jahr 1450.
Ux. Chriſtina, Johann Fauſts, Bürgers zu Mäyntz und Erfinders der Buchdruckerey Tochter.

2. *Johann* Schäffer, bürtig von Mäyntz, Haus der Aeltere genannt.

3. *Jacob* Schäffer, bürtig von Cleg im Nieder-Rheinlande, Kauffmann zu Halle. Ux. Catharina.

4. *Hans* Schäffer, der Jüngere.

5. *Peter* Schäffer, Cämmerer zu Halle, † 17 Sept. 1584. Ux. Anna, Peter Peinlighens zu Halle T. v. 1567.

6. *Jobſt* Schäffer, erhielt Ao. 1569. von Käyſer Maximiliano II. vor ſich und ſeine Vettern den Wapenbrief.

7. *Zacharias.*

Ux. Barbara, Jobſt von Kötzſchau, auf Korbsdorff T. v. 1585.

8. Anna, v. 1589. Friedr. Seyfart Sen. Baumeiſter zu Halle.

9. Suſanna, v. 1587. Andr. Rebeln, Oberbornmeiſter.

10. Margaretha, geb. 1578. v. 1596. Jacob Schobern, Pfänner, † 26 Jan. 1651.

11. *Petrus*, E. E. Raths Wortholter zu Halle.

Ux. . . . . .

12. *Valentin*, Rathmann und Pfänner zu Halle, † 1598.

Ux. Margaretha, Dan. Ockels, E. E. Raths Worthalters zu Halle T. v. 6 Jun. 1586. † 31 Oct. 1631.

13. *Johann*, F. Magdeb. Hoff- und Regierungs-Rath u. Saltzgräfe zu Halle, geb. 26 Octobr. 1570. † 4 Sept. 1635.

Ux. I. Barbara, Leonhard Bauers, Rathsherrn und Jubeliers zu Straßburg T. Joach. Büttners, Apothekers zu Halle W. geb. 1596. † 2 Febr. 1616.

II. Regina Eliſabeth Rudloffin aus Leipzig, Friedrich Hammels, Pfänn. zu Halle W. v. 1617. † 13 Jul. 1660.

ſiehe Continuat. A.

14. *Andreas*, Rathsverwandter zu Halle, geb. 24 Nov. 1576. † 16 Febr. 1652.

Ux. Maria, Jacob Peters, E. E. Raths Baumeiſters und Pfänners zu Halle T. v. 1596. † 24 May 1636.

ſiehe Continuat. B.

15. Catharina, geb. 1600. v. 1620. Chriſt. Petri, Kauffmann zu Halle.

16. Martha, geb. 14 Jul. 1605.

17. Anna, geb. 1606.

18. *Chriſtian*, Handelsmann zu Halle, geb. 9 Dec. 1607. † 8 Aug. 1665. a

Ux. Margaretha, Chriſtian Sonnenkams, Handelsmanns zu Halle T. v. 1637.

19. Barbara, geb. 3 Jan. 1610. v. 1630. Simon Marggrafen, J. V. C. & Practico zu Barby.

20. *Daniel*, J. V. D. Aſſeſſ. Scab. zu Halle, † 16 Jun. 1636. b

Ux. Eliſabeth, Laurent. Hoffmanns, Apoth. T. Dan. Schneiders, Aſſ. Scab. zu Halle W. v. 1625. † 13 May 1639.

21. *Valentin*, Burgemeiſter und Handelsmann zu Dreßden, geb. 29 Oct. 1592. † 1 Apr. 1666. c

Ux. I. Urſula Waſewitzin aus Wurtzen, Michael Findelkellers, ſeines Lehrherrn zu Dreßden W. v. 2 Nov. 1618. † 1621.

II. Hedwig Johanna, M. Conrad Blattens, Churf. Sächſ. Kirchenraths und Hofpredigers zu Dreßden T. v. 12 Nov. 1622. † 27 May 1656.

22. Margaretha, v. 13 Jul. 1618. Joh. Göden, Jur. Pract. zu Halle, † 20 Oct. 1642.

23. *Jacob*, Rathsmeiſter und Pfänner zu Halle, geb. 24 Nov. 1594. † 10 Jun. 1666.

Ux. I. Magdalena Sibylla, Gabriel Voigts, Churf. Sächſ. Geheimen Secret. zu Dreßden T. v. 7 Jul. 1634. † 31 Oct. 1635.

II. Ave, Caſpar Drachſtedts, Oberbornmeiſt. zu Halle T. geb. 1 Aug. 1616. v. 3 Oct. 1637. † 7 Apr. 1669.

ſiehe Continuat. C

24. Chriſtian, geb. 1638.

25. *Andreas*, zum 3 Königen, Oberbornmeiſter und Handelsmann zu Halle, geb. 1638.

Ux. I. Anna, Joh. Hermanns, Rathsv. T. v. 1664.

a II. Maria N. † 28 Apr. 1679.

III. Anna Dorothea Grundmannin, † 15 May 1682.

26. *Valentin*, geb. 26 Jun. 1626. † ohne Erben.

27. Margaretha Dorothea, geb. 1627. †

b 28. Maria Eliſabeth, geb. 1630. †.

29. *Valentin*, Erbherr auf Cracau, Churf. Sächſ. Rittmeiſter. geb. 26 Dec. 1624. † 27 Feb. 1709.
Ux. Maria Salome, Nic. Petzolds, Handelsm. zu Zwickau T. v. 7 Jun. 1663. † 11 May 1692.

c 30. Dorothea, geb. 1623. v. Chriſt. Tzſchimmer, Amtſchöſſer zu Moritzburg.

31. Johanna Hedwig, geb. 31 May 1627. v. 26 Jun. 1647. Philipp Alex. Büttner, Churf. Sächſ. Berg-Rath.

32. Margaretha, geb. 9 Nov. 1628. v. (1) 1647. Simon Heymann, Amtſchöſſ. zu Moritzburg. (2) Chriſt. Reichbrodt von Schreckendorff, auf Klingendorff, Ch. Sächſ. Bergrath u. Amtshauptmann zu Dippoldiswalda.

33. *Conrad*, Amtſchreiber zu Stolpe, geb. 7 Jul. 1635 † 25 Jan. 1709.
Ux. Anna Lucretia, Andr. Beckers, Amtſchöſſers zu Stolpe T. v. 1663. † 1681.
34. Sophia, geb. 4 Sept. 1630. v. 2 Mart. 1652. Andr. Beckern, Amtſchöſſer zu Stolpe.
35. Urſula Roſina, geb. 1632. v. 1653. Chriſtian Brehmen, Burgemeiſt. zu Dreßden.

36. *Johann*, Burgemeiſter zu Dreßden, geb. 20 Mart. 1637. † 22 Febr. 1709.
Ux. Johanna Martha Güldemannin aus Erfurt.

37. *Daniel*, J. V. C. geb. 23 Febr. 1639. † 31 Oct. 1664. zu Wien unverehlicht.
38. Catharina Eliſabeth, geb. 1641. v. Chr. Nicolai, J. V. D. zu Dreßden, † 9 Jul. 1698.
39. Suſanna, geb. 1643. v. Chriſt. Meyern, Kauffmann zu Leipzig, 1661.
40. Maria Gertraud, geb. 1645. v. dem Steuer-Copiſt Fähnel zu Dreßden, † 1698.

41. Margaretha Eliſabeth, geb. 1665.

42. *Paul Heinrich*, † 12 Jan. 1690. ohne Erben.

43. *Carl Gottfried*, Kön. Pohln. u. Churfürſtl. Sächß. Dragoner-Hauptmann.

Ux. . . . . Lochnerin aus Glaucha.

44. Sophia Hedwig, v. Gottfried Mathäi, Marggr. Bayreuth. Commercien-Rath.

45. *Friedrich Daniel*, auf Cracau, Kön. Pohln. Infanterie-Hauptmann, † 17 Jun. 1725.

Ux. I. N. Pathoin aus Mallenſchen in der Lauſitz, †

II. Eliſabeth Gumprechtin.

46. Johann Philipp, Kön. Pohln. General-Accis-Commiſſarius.

Ux. Johanna Salome, Conrad Schäffers, Amtſchreibers zu Stolpe T. geb. 11 Febr. 1676.

47. Roſina Hedwig, v. David Heinr. Mathäi, Burgemeiſter zu Stettin.

48. *Chriſtian Ehrenreich*, Kön. Pohln. Rittmeiſter unter den Leib Cuiraſſiers.
Ux Rahel Hedwig, Chriſt. Ehrenr. Strobels T. v. 10 Febr. 1717.

49. *Auguſt Gottlob*, Auditeur unter dem K. Pohln. Leib-Cuiraſſier Regiment.

50. Johanna Lucretia, geb. 1664. v. L. Johann Friedr. Baudio, Kön. Pohln. Accis-Commiſſair.

51. Johanna Hedwig, v. M. Joh. Georg. Andreä, Diac. zu Stolpe.

52. Johanna Salome, geb. 1676. v. Joh. Phil. Schäfern, ihrem Vetter, oben no. 46.

53. *Johann George*, K. Pohln. Ingenieur-Capitain, geb. 1676. † 1703.

54. Johann Gotthilff, geb. u. † 1677.

55. Ernſt Wilhelm, †

56. Carl Friedrich, †

57. Ludwig Valentin, †

58. Philipp Erdmann, †

59. Carl Gottfried, †

60. Johann Gottlob.

61. Carl Eberhard.

62. Sohn.

3 Töchter.

63. Johann Philipp.

64. Carl Philipp.

65. Chriſtian Ehrenreich, geb. 19 April 1718

66. Gottlob Ehrenreich, geb. 27 Mart. 1720.

67. Rahel Hedwig, geb. 1719.

68. Auguſta Hedwig, geb. 1721.

69. Wilhelmina Hedwig, geb. 1726.

70 Chriſtiana Hedwig, geb. 1728.

Das Wapen der Schäffer, wie ſolches Käyſer *Maximilianus II.* Jobſt Schäffern und ſeinen Vettern, ſeines Vaters Brudern Jacobs Söhnen in einem ſub dato Wien den 1 Aug. 1569. ausgefertigten Wapenbriefe ertheilet, iſt auf dem Kupferblat Tabula XXIX. in Abriß zu ſehen.

B. Continuation des Schäfferiſchen Geſchlechts-Regiſters.

B. No. 14. *Andreas* Schäffer, Rathsherr zu Halle ꝛc. Ux. Maria Peters.

71. M. *Gottfried*, geb. 3 Febr. 1598. Paſtor zu Froſa, nachher Ober-Diac. zu S. Ulrich zu Halle, † 2 Aug. 1667.

Ux. Monica, Elias Andreä, Paſt. zu S. Moritz zu Halle T. v. 1627. † 1683.

72. Andreas und Jacob, geb. 1600. † jung.

73. Anna, geb. 12 Jun. 1602. v. 1622. D. Arnold Mengering, damahls Paſtor zu Colbitz, nachher Superint. zu Halle, † 4 Mart. 1633. zu Dreßden.

74. Helena, geb. 15 May 1606. v. 1627. Chriſtian Quetz, Cämmerer und Pfänner zu Halle.

75. Maria, geb. 1608. v. 1628. Urban Deunern, Handelsmann zu Halle, † 20 Nov. 1636.

76. *Carl*, Med. D. Gräflich-Reuß-Plauiſcher Leib-Medicus zu Schlaitz, nachher Phyſicus zu Halle, geb. 28 Febr. 1612. † 24 Jan. 1675.

Ux. I. Suſanna, Johann Oberländers, auf Rudloffſtein und Cottena, Commandeurs des Teutſchen Hauſes zu Schlaitz T. geb. 9 Oct. 1613. v. 27 Nov. 1638. † 14 Mart. 1669.

II. Anna Florentina, Chriſtian Fugmanns, Ch. Sächß. Floßverwalters zu Halle T. Chriſtian Ellenbergs W. geb. 6 Jan. 1626. v. 9 Jul. 1672. † 29 May 1692.

77. *Peter*, Syndicus zu Hoff, nachher Möllenvogt zu Magdeburg, geb. 14 Feb. 1615. † im Dec. 1685.

Ux. Anna Margaretha, Georg Schubarts, Cantzlers des Stiffts Merſeburg T. v. 1642.

78. Martha, † 22 Nov. 1631.

79. Catharina, geb. 1618. † 1636.

80. Suſanna, † 1642.

81. M. *Johann Andreas*, Ober-Diac. zu S. Ulrich zu Halle, geb. 18 Mart. 1633. † 23 Jan. 1708.

Ux. Anna Margaretha, D. Sixtus Bertrams, Paſt. zu S. Ulrich zu Halle T. v. 17 Nov. 1668. † 22 Oct. 1724.

82. Gottfried Andreas, geb. 1648. † 1668.

83. Margaretha, geb. 3 Sept. 1632. v. 1 Oct. 1650. M. Andr. Lichtemann, Pfarr. zu Eisdorff, † 21 Jul. 1663.

84. Martha Dorothea, v. 30 Aug. 1659. M. Gottfr. Cuno, Paſt. zu S. Laurent. auf dem Neumarckte.

85. Monica Helena, geb. 1639. v. 1663. Friedr. Henniken, F. Magdeb. Regiſtrator, † 1682.

86. Johann Andreas, geb. 1639. † 1640.

87. Carl, geb. und † 1641.

88. Jacob und Martha, Zwillinge, geb. 1647. †

89. Magdalena Suſanna, geb. 22 Jul. 1648. v. 3 Jul. 1666. Paul Chriſtian Reichhelm, Cämmerer zu Halle, † 2 Dec. 1699.

90. *Heinrich*, geb. 10 May 1644. Capitain in Holländiſchen Dienſten.

91. *Auguſtus*, Med. D. Fürſtl. Hollſtein. Leib-Medicus, geb. 16 May 1642. †

Ux. Chriſtina Sophia, D. Jac. Unruhens, F. Magdeb. Hofraths und Saltzgräfens T. v. 15 Dec. 1668. †

92. Roſina Eliſabeth und Joh. Andreas, Zwillinge, geb. 1657. †

93. Peter Andreas, geb. und † 1659.

94. Erdmann Auguſt, geb. 1660. † 1664.

95. Dorothea Eliſabeth, geb. 1662.

96. Carl Heinrich, geb. und † 1663.

97. Benedict Adam, geb. u. † 1665.

98. Helena Roſina.

99. Johann Sixtus, † 1672.

100. Johann Andreas, † jung.

101. *Johann Auguſt*, Kön. Preuß. Major unter dem Flantziſchen Infant. Regim. geb. 3 Jul. 1680. †

Ux. Maria Louiſa, Joh. Meinickens, Burgemeiſt. zu Ratenau T. v. 24 Sept. 1714. † 17 Febr. 1733.

102. M. *Johann Chriſtian*, Paſt. Xenod. & Adjunct. zu S. Moritz zu Halle, † 20 Apr. 1718. æt. 28.

Ux. I. Sophia, Simon Morgenſterns, Gemeinh. Meiſt. zu Halle T. v. 29 May 1713. † 31 Mart. 1716.

II. Euphroſina Salome, M. Sigismund Gottlieb Hermanns, Paſt. zu Gietz T. v. 26 Oct. 1716. v. (2) M. Joh. Chr. Felſch, Correct. (3) J. Georg Späten, Burgemeiſt. auf dem Neumarckte, † 1749.

103. Anna Margaretha, geb. 1672. v. Joh. Lindner, J. V. C. zu Halle, † 17 Jul. 1741.

104. Anna Sophia, geb. 1674. v. Johann Peter Schirmbeck, Amtm. † 31 Dec. 1720.

105. Suſanna Sophia.

106. Carl Auguſt.

107. Jacob Auguſt.

108. Heinrich Auguſt, geb. 9 May 1717.

109. Sophia Louiſa, geb. 3 Jan. 1720.

110. Friedrich Wilhelm, †.

110.* Henriette Wilhelmine † jung.

111. *Gottlilff Chriſtian*, 1 Ehe, Paſt. zu Reetz bey Stargard in Pommern.

112. Auguſta Euphroſina 2 Ehe, geb. 1718. v. 1743. Joh. Ernſt Hoffmann, Adv. Ord. zu Halle.

A. Continuatio II. des Schäfferiſchen Geſchlechts-Regiſters.

A. No. 13. *Johann* Schäffer, Regier. Rath und Saltzgräff.

113. Catharina, geb. 1597. v. 12 Febr. 1622. D. Andr. Seifart, Rathsmeiſt. zu Halle, † 4 Jan. 1645.

114. Juſtina, geb. 1598. v. 11 May 1618. M. Wern. Stock, Domprediger zu Halle, † 12 May 1631.

115. Maria, geb. 5 Oct. 1599. v. 4 Mart. 1623. D. Caſp. Untzer, Rathsmeiſter, † 6 Jan. 1663.

116. *Johann*, Rathsmeiſter und Aſſeſſ. Scabin. zu Halle, geb. 24 Sept. 1600. † 15 Jan. 1655.

Ux. Dorothea Maria, Ludwig Wilhelm Moſers, Ch. Sächſ. Cammer-Secret. T. geb. 6 Jun. 1606. v. 31 Aug. 1624. † 2 Jan. 1655.

117. Peter, geb. 1601. † 1603.

118. Chriſtoph, geb. 1602. † 1603.

119. Margaretha, geb. 1604. v. 22 May 1627. Gottfried Seifart, Sen. Cämmerer zu Halle, †

120. Euphroſina, geb. 1605. v. Lic. Ernſt Stiſſern, Prof. Theol. zu Helmſtädt.

121. Eliſabeth, geb. 9 Apr. 1607. v. 16 Jan. 1638. D. Gottfr. Olearius, Superint. zu Halle, † 24 Sept. 1674.

122. Suſanna, geb. 2 Jul. 1608. v. 4 Dec. 1627. Johann Elias Rudloff, Canon. zu Wurtzen und Pfänner zu Halle, † 12 Febr. 1658.

123. Dorothea Eliſabeth, geb. 10 Nov. 1625. v. 13 May 1651. L. Gottfried Schlüter, Prof. Philoſ. zu Leipzig, † 14 Aug. 1664.

124. Anna Maria, geb. 1628. †

125. Johann, geb. 1630. † 1632.

126. Chriſtian Ludewig, geb. u. † 1631.

127. Joh. Wilhelm, geb. u. † 1633.

128. *Gottfried*, J. V. D. Oberborn meiſter zu Halle, geb. 1 Jun. 1634. † 22 Jun. 1676.

Ux. Catharina, Georg Wildvogels, Lehns-Secret. zu Halle T. v. 19 Nov. 1661. † 12 May 1712.

129. Friedrich, geb. 1636. † 1637.

130. Barbara Sophia, geb. u. † 1642.

131. Euphroſina Juſtina, geb. 1644. † 10 Nov. 1682.

132. Heinrich, geb. 1645. † 1650.

133. Anna Salome, geb. u. † 1646.

134. Jacob, geb. 1648. † 1650.

135. Maria Catharina, geb. 1662. † 1663.

136. Gebhard Friedrich.

137. Roſina Eliſab. v. M. Heinr. Süſſen, Paſt. Non. zu Erfurt, nachher zu Groß-Sömmerda.

138. Joh. Gottfried.

139. Carl Auguſt, †

140. Carl Gottfried, geb. 1676. † 1679.

141. Anna Dorothea, v. 1702 N. Coven, Burgemeiſter zu Oebsfeld.

142. Chriſtiana Sophia, † ledig.

143. Magdalena Eleonora, † jung.

144. Johann Gottfried, geb. 25 Jul. 1703.

Continuatio III. des Schäfferiſchen Geſchlechts-Regiſters.

C. No. 23. *Jacob* Schäffer, Rathsmeiſter zu Halle ꝛc.

145. *Jacob*, Med. D. und Phyſicus zu Grimme, nachher zu Halle, geb. Jul. 1638. † 28 Mart. 1711.

Ux. Anna Eliſabeth, Chriſtoph Hermanns, Verwalters zu Molbis T. v. 1667. † 7 Sept. 1695.

146. Maria Eliſabeth, † 7 Nov. 1714.

147. Eliſabeth, geb. 1641. †

148. Anna Magdalena, †

149. Eleonora Dorothea, †

150. *Auguſt*, Churf. Sächſiſcher Amtmann zu Seida und Chemnitz, geb. Oct. 1639. †

Ux. N.

151. *Gottfried*, unter der Garde des Groß-Hertzogs von Florentz, † allda ledig.

152. Johann Caſpar, Chur-Sächſ. Ingenieur, † 19 Sept. 1694. zu Leipzig ohne Erben.

Ux. N. des Commendanten zu Stolpe Tochter.

153. *Chriſtoph Daniel*, Regier. Secret. zu Minden, geb. 16 Jun. 1659. † 29 Febr. 1748. zu Halle.

Ux. Agneſa, Jobſt Friedr. von der Hoya auf Bellhorſt, Cammerraths und Landrenthmeiſt. zu Minden T. geb. 7 Aug. 1658. † 15 Jan. 1698. zu Halle.

154. Carl, geb. 1642. † 1647.

155. Carl Andreas, †

156. Friedrich Sigismund, † 7 Nov. 1714.

157. Sophia Eliſabeth, geb. 1668. † 1680.

158. *Jacob Reinhold*, Königl. und Stadt-Secretarius zu Halle, geb. 2 Dec. 1672.

Ux. Dorothea Charlotta, Joh. Mathias von Hatzel, F. Sachſen-Eyſenach. Geh. Raths T. geb. 5 Jul. 1689. v. 2 Dec. 1728. † 16 Nov. 1744.

159. Johann Andreas, † 1689.

160. Chriſtian Siegfried, † 1682.

161. Chriſtian Wilhelm, †

162. Anna Juliana, geb. 2 Jul. 1670.

163. Carl, †

164. *Friedrich Rudolph*, K. Preuß. Kriegs- und Domainen-Rath, Commiſſar. Loci und Stadt-Präſident zu Halle, Erbherr auf Lötzen und Zölſchen, geb. 25 Nov. 1690. zu Haus Berga, † 3 Sept. 1748. ohne Erben zu Halle.

Ux. Chriſtiana Sophia, Joh. Ockels, Cammer-Secret. zu Halle T. geb. 1 Mart. 1700. v. 28 Aug. 1721.

165. Juliana Eleonora, geb. 29 Jun. 1685.

166. Catharina Margaretha, Zwilling mit voriger, von der Amme im Bette erdruckt.

167. Margaretha Hedwig, geb. 4 Dec. 1692. v. 12 April 1712. Peter Bock, Kön. Preuß. Land-Jäger zu Cöpenick.

168. Ottilia Louiſa, † jung.

169. Henrietta, geb. 1694. † 1700. zu Halle.

170. Charlotta Anna Eliſabeth, † jung.

171. Ave Eliſabeth, † jung.

CXXXVI.

Geschlecht derer von Schaffstädt.

Dieses ist ein uhraltes Adel. Geschlechte, so in Halle gesessen gewesen, und Güter in und um die Stadt gehabt, aber bereits im 16 Seculo ausgestorben ist, von selbigen befinden sich

Ao. 1213. *Sifried* und *Heinrich* de *Schapstede* als Zeugen in Ludew. Rel. MSC. T. V. p. 21.

1250. *Servodus* & *Berchtoldus* de *Schafstede*, ebenfals als Zeugen, apud eund. T. V. p. 113.

1414. war *Hans* von Schaffstädt Saltzgräfe zu Halle, siehe Docum. in Hohndorffs Saltzwercksbeschr. p. 151.

1425. war *Hans* von Schaffstete Assessor im Schöppenstuhl zu Halle, und 1435. Oberhornmeister.

1439. war *Claus* Schaffstete Cämmerer, 1440. Oberbornmeister, und 1449. Rathsmeister zu Halle.

1443. verkauffien *Hans*, *Claus*, *Günther* und *Ulmann* (Ulrich) Schaffstete 18 Schock Creutzgroschen jährlicher Zinse an das Closter zum Neuen Werck. Siehe Docum. in Ludew. Rel. T. V. p. 177.

1456. war ein anderer *Claus* Schaffstädt Assessor des Schöppenstuhls, und von 1461. bis 1474. Oberbornmeister zu Halle, welcher mit unter denen gefangenen Pfännern gewesen, die Ertzb. Ernesto den 4 Theil ihrer Thalgüter abtreten musten. Siehe Document No. 78. im Ersten Theil p. 175.

1475. war *Albrecht* Schaffstete Oberbornmeister.

1479. beliehe Ertzbischoff Ernst Claus, Albrecht, Günther und Ulriche Schaffsteten, Gebrüder, mit 3 Hufen auf Belberger Marck, 4½ Hufen und 1 Hoff zu Wormenitz, und 2 Marck und 24 Groschen in der Müntzey zu Halle zu Mannlehn.

1505. bis 1520. war *Hans* Schaffstete Rathsherr zu Halle.

1534. beliehe Cardinal Albrecht *Wolff* Schaffsteten und mit ihm in gesamte Hand Nicol, Moritz und Hansen seinen Brüdern folgende Güter, die Wolff Schaffstet, Curd und Joachim Gittelden Gebrüdern abgekaufft, nemlich zu Wormelitz einen freyen Hoff mit 4 Hufen Landes und einer Steingrube, darzu auch 2 Hoffstäten zu wüsten Wormelitz gelegen, ferner mit nachbeschriebenen Thalgütern, nemlich im Teutschen Borne 14 Pfannen, im Gutjahr 7 Pfannen, in der Meteritz 1 Viertel, doch mit dem Bescheide, daß gedachter Wolff Schaffstedt, weil er ausserhalb der Stadt Halle gesessen, und der Lehntafel unbequeme worden, an solchen Thalgütern keine Nutzung habe oder gebrauche, sondern alleine die gesamte Hand behalte, also wann er sich vermöge der Willkühr der Lehntafel wieder bequem machen würde, daß er alsdann krafft dieser Beleihung wiederum in die Lehntafel gesetzt werden, und der Nutzung entpfähig seyn möge.

CXXXVII.

Geschlecht derer von Schapow.

Dieses Adeliche Geschlecht führet den Nahmen von dem ohnweit Halle im Stifft Merseburg gelegenen Rittergute und Dorfe Skopau, welches in alten Documenten *Schapow* genennet wird, und vormahls zum Ertzstifft Magdeburg gehöret. Selbiges hat sich auch in diese Gegenden ausgebreitet, und in und um Halle Güter besessen, ist aber 1480. mit Balthasarn von *Schapow* ausgestorben, und dadurch Ertzbischoff Ernsten folgende Güter apert worden, damit er hinwieder Hans Kotzen zu Mannlehn beliehen, nemlich zu Oßmünde im Dorfe 6 Höfe und 1½ Hufe Landes, und noch 1 Hufe daselbst, ferner 1 Hufe Landes allda Zeiselgut, zinset 15 Neue Groschen, ein Buschholtz zu Oßmünde, genannt der Broyl, zinset 5 Neue Groschen, und 2 Viertel Landes auf Pennewitzer Marcke, zinsen 12 Neue Groschen.

CXXXVIII.

CXXXVIII.

Geschlechts-Register derer von Scharden.

No. 1. *Simon Schardius*, war anfangs ein Mönch, nachher zur Zeit der Reformation Evangel. Prediger zu Halberstadt im Magdeburgischen.

2. D. *Simon Schardius*, Assessor des Cammer-Gerichts zu Speyer, geb. 1535. † 26 May 1573.

3. *Joachim Schardius*, Juris Practicus zu Magdeburg. Ux. Catharina, Heinrich Rohdens, Patritii zu Magdeburg T.

4. *Johann Schardius*, Protonotarius des Cammergerichts zu Berlin, geb. 18 Dec. 1589. † 1661. Ux. Maria, Martin Füsselii, SS. Th. D. Ch. Brandenb. Kirchenraths und ersten reformirten Hoffpredigers zu Berlin T.

5. *Johann*, Med. D. zu Cleve, † ohne Kinder.

6. *Gottfried*, Consistor. u. Jagd-Rath, Protonot. des Cammergerichts, u. Burgemeist. zu Berlin, geb. 29 Jan. 1621. † 7 Jan. 1667. Ux. Catharina Weilerin.

13. Maria Catharina.

14. Elisabeth Sophia.

15. Gottfried.

16. *Johann*, Staats-Secretar. zu Berlin.

29.

17. Jacob, † jung.

18. Conrad.

7. *Sigismundus*, Geh. Secret. † auf der Reise nach Warschau.

8. *Levin*, Protonotar. des Cammergerichts und Burgemeister zu Berlin, geb. 19 Mart. 1638. † 12 Jan. 1699. Ux. Catharina Gertraud, D. Johann Bergii, Ch. Brand. Consist. Raths und Hoffpredigers T. geb. 1 Aug. 1648. v. 1662. † 23 Jan. 1705.

9. Anna Maria, v. Jacob Friedeborn, Churfürstl. Brandenb. Staats-Secretar.

10. Catharina Elisabeth, v. 1647. Barthol. Stoschio, Consistor. Rath u. Oberhoffprediger zu Berlin.

11. Dorothea, v. Gottfr. Sturm, Churfl. Brandenb. Staats-Secret.

12. *Conrad*, Churf. Brandenb. Consist. Rath und Archivarius zu Berlin. Ux. Eunicke von Schmettau.

19. Louisa Catharina, v. N. Striepen, Altmärck. Quartal-Gerichts-Rath, Proton. des Cammerger. und Burgemeist. zu Berlin.

20. *Levin* von Scharden, Geheimter Kriegs-Rath zu Berlin.

21. Henrietta, v. (1) Johann Friedr. Promme, Ch. Brandenb. Geh. Secret. (2) Wilh. Duhram, Kön. Preuß. Geh. Rath und General-Fiscal.

22. *Friedrich Wilhelm*, Consistor. Rath und Reform. Hoffprediger zu Halle, geb. 18 Oct. 1671. † 26 Mart. 1734. Ux. I. Friderica Florentina Magirus, des Hoffpostmeisters zu Berlin T. v. 30 Sept. 1697. † 20 Dec. 1725. II. Anna Catharina, Heinr. Dalhausens, Resident. zu Franckf. T. D. Joh. Emanuel Greiffs W. v. 16 Jul. 1727.

23. *Carl Ludewig*, Hofrath u. Protonotar. zu Magdeburg, † 1719. ledig.

24. *Georg Conrad*, Geh. Secr. zu Berlin, † 1729. ledig.

25. Johann George, geb. 1669. † 1692.

26. Sigismund, Hoff- und Schulrath zu Berlin, geb. 4 Febr. 1670. † 21 Jul. 1713. Ux. Louisa Charlotta von Unfried.

27. Eleonora Louisa, geb. 1672. v. (1) Caspar Dan. von Lohenstein, Amtshauptm. zu Lagow, (2) dem Obrist von Künemann.

28. Conrad Ernst, geb. 1674. †

30. *Levin Carl*, Geheimter Kriegs-Rath bey der Chur-Märckischen Cammer, auch würckl. Geh. Kriegs-Secret. zu Berlin, † 15 Aug. 1749. æt. 50 unverehlicht.

31. *Johann Friedrich*, Kriegs- und Steuer-Rath zu Neydenburg in Preussen. Ux.

32. Amalia, v. Frantz von Motzfeld, Geh. Regier. Rath zu Cleve.

33. Sophia, v. Carl Frantz von Reinhart, Geh. Finantz-Rath zu Berlin.

34. Friderica Wilhelmina, v. 1722. D. Conrad Friedrich Keßler, K. Hoff- Stadt- und Licent-Rath zu Königsberg.

35. *Friedrich Wilhelm*, Magd. Regier. Rath, Assess. Scab. Rathsmeist. u. Pfältzer Colonie-Richter zu Halle, geb. 31 Aug. 1698. Ux. I. Wilhelmina Sophia Friderica, D. Joh. Frantz Berndes, Geh. Raths und Saltzgr. zu Halle T. geb. 24 Aug. 1713. v. 26 Aug. 1732. † 1 Jan. 1734.

42. Juliana Augusta Wilhelmina, geb. 1 Jan. 1734.

II. Maria Juliana, Heinr. von der Hellen, Reg. Raths u. Proton. zu Minden T. v. 26 Aug. 1736.

36. *Nicolaus Ludewig*, Geh. Kriegs- u. Post-Rath zu Berlin, geb. 1704. † 22 Dec. 1741. Ux. . . . . von Stosch.

43. ein Sohn, †

44. Wilhelmina.

37. Levin Christoph, Post-Commissarius zu Stettin. Ux. . . . . de Meauclair.

38. Francisca Carolina Ludovica, † 1739. zu Königsberg.

39. *Joachim Sigismund*, Kön. Preuß. Legat. Secr. zu Regensburg.

40. Dorothea Charlotta.

41. Conrad Aemilius.

CXXXIX.

Geschlechts-Register der Schilter.

No. I. *Jacob* Schilter, Burgemeister zu Hirschberg in Schlesien.

2. *Friedrich*, Jur. Pr. zu Halle, † 20 Sept. 1629.
Ux. Ursula, Paul Bammeisters W. v. 1587.

3. *Balthasar*, Einnehmer der Käyserl. Berggefälle zu Landshut.
Ux. Susanna Hoffmannin.

4. Anna, geb. 1589. v. 1635. Joh. von Felde, Jur. Pr. zu Halle.

5. *Gottfried*, E. E. Raths Cammerschreiber zu Halle, geb. 27 Sept. 1590. † 1 Mart. 1651.
Ux. I. Sophia, D. Joh. Olearii, Superint. zu Halle T. v. 1620. † 16 May 1625.
II. Martha, Tob. Müllers, Not. T. v. 1627. † 18 Oct. 1647.
III. Anna Dorothea, D. Laur. Oehms, Ass. Scab. T. v. 1649. (2) 1653. als Witwe Balthas. Glasern, Pfänn.

6. Elisabeth, geb. 1593.

7. Maria, geb. 1595.

8. Magdalena, v. 1622. Math. Landstein, Rector. Scholæ auf dem Neumarckte.

9. *Gottfried*, J. V. D. & Prof. Ord. zu Leipzig, geb. 17 Sept. 1643. † 9 Apr. 1679. als Rector Magnificus ohne Kinder.
Ux. Regina Köchin, L. Simon Löfflers, Archid. zu S. Thomæ zu Leipzig W. v. 1677.

10. Anna Sophia, geb. 1621. v. 1639. Christian Semlern, Handelsm. zu Halle.

11. *Gottfried*, Jun. E. E. Raths Actuar. zu Halle, geb. 21 Sept. 1630. † 18 Nov. 1687.
Ux. Dorothea Susanna, Joh. Elias Rudloffs, Cämmer. zu Halle T. v. 4 Sept. 1655. † 3 Nov. 1699.

12. Elisabeth, geb. u. † 1632.

13. Johann Friedrich, geb. 12 Dec. 1633.

14. Anna Magdalena, geb. 1 Jan. 1636. v. 1661. Georg Kühnen, Cammer-Secret. zu Merseburg.

15. Tobias, geb. 1640.

16. Melchior, geb. 1644.

17. Balthasar, geb. 1645.

18. Dorothea Susanna, geb. 1656. †

19. Gottfried, geb. 18 Jul. 1657.

20. Johann Friedrich, geb. 15 Jun. 1660.

21. Martha Dorothea, geb. 1661. † 1672.

22. August, geb. 1667. † 1671.

23. *Joh. Gottlieff*, Pfänner, geb. 28 Sept. 1672. † 9 Aug. 1719. ledig.

24. Friedrich, geb. und † 1674.

Mit diesem Schilterischen Geschlecht ist die Schilterische Familie zu Leipzig, so daselbst seit Ao. 1500. berühmt gewesen, und ebenfals aus Schlesien entsprossen, sehr nahe verwandt, von selbiger sind bekannt:

1. M. *Johann* Schilter, Jur. Practic. und Rathsherr zu Leipzig.
Ux. Margaretha, Marci Mertens von Antorff T.

2. *Zacharias* Schilter, SS. Theol. D. und Prof. zu Leipzig, geb. 1541. † 4 Jul. 1604.

3. *Johann*, J. V. D. Churfürstl. Sächs. Oberhoffgerichts- u. Consist. Assessor, auch Senior des Schöppenstuhls zu Leipzig, geb. 7 Jul. 1595. † 23 Jun. 1664.
Ux. I. Anna Maria, D. Rentzels, Oberhoffger. Advoc. zu Leipzig T. v. 15 Nov. 1631. † 13 May 1640.
II. Magdalena, Heinr. Schweickhards, Rathsherrn zu Leipzig T. v. 2 Aug. 1641.

5. M. *Johann Benjamin*, Pastor Primar. zu Naumburg, † 30 Sept. 1684. æt. 52.
Ux. Maria Elisabeth, Christoph Wolffens, Apothekers zu Naumburg T. v. 22 Sept. 1663.

6. Anna Maria, v. 16 Aug. 1659. D. David Lindner, Oberhoffger. Advocato zu Leipzig, † 2 Dec. 1695.

7. Johann Caspar, zweyter Ehe, † jung.

8. *Johann*, J. V. D. F. Sachsen-Weymar. Hoff- und Consistor. Rath zu Jena, nachher Prof. Jur. zu Straßburg, geb. 29 Aug. 1632. zu Pegau. † 14 May 1705. zu Straßburg ohne Kinder.

CXL.

Geschlecht derer von Schlegel.

Dieses uhralte Adel. Geschlecht der Schlegel, so noch im Anhaltischen und Sächsischen in schönster Blüthe stehet, davon **Becmans** Anhaltische und **Königs** Adels-Historie mit mehrern nachzusehen, hat auch hiesiges Orts und im Saal-Creyse Güter besessen, und findet sich, daß 1395. *Kersten* **Schlegel** Pfänner und Vorsteher des Thals zu Halle gewesen, **Stephan Schlegel** aber Ao. 1477. von Ertzbischoff Ernst mit den Dörffern **Dacheritz** und **Merckewitz**, nebst einigen Zinsen in verschiedenen Dörffern, wie auch 4 Marck Geldes in der Müntzey zu Halle, und 8 Pfannen Gutjahr, die er zu Afterlehn ausgethan, beliehen worden, an welchen Gütern 1499. **Hans Schlegel**, Marschall, Albrecht, Balthasar und Nicolaus Schlegel, Gebrüder, die gesamte Hand erhalten. Nach seinem Tode ward 1506. sein Sohn *Ulrich* **Schlegel** damit beliehen, 1562. aber sind solche Güther an **Christoph von Trotha** von denen Schlegeln verkaufft worden. Valentin Schlegels Ehegattin Gertraud verschrieb Ertzb. Ernst 1500. eine Leibzucht auf 1 Hufe Landes in Giebichensteiner Marcke.

CXLI.

CXLI.

Geſchlecht derer von Scheidingen.

Von dieſem alten Adelichen Geſchlecht in Thüringen, ſo noch in Sachſen bey Delitzſch Güter beſitzt, war *Leonhard* von Scheidingen 1488. Pfänner zu Halle, es finden ſich auch hin und wieder in Hälliſchen Diplomatibus einige dieſes Geſchlechts als Zeugen aufgeführet.

CXLII.

Geſchlechts-Regiſter der Schneider.

No. 1. *Simon* Schneider oder *Sartorius*, Paſtor zu Unter-Rißdorff, nachher 1529. zu Helffta, allwo er 40 Jahr Prediger geweſen, hat wegen des Evangelii von Biſchoff Sidonio zu Merſeburg viel Verfolgung ausſtehen müſſen.

2. *Chriſtoph*, Handelsmann und Rathsherr zu Eisleben. Ux. Anna Bernhardin.

3. *Daniel*, F. Sachſen-Wäymar. Rath, Aſſeſſ. Scab. u. Pfänner zu Halle, † 12 Jul. 1621.

Ux. I. . . † 20 Sept. 1611.

II. Eliſabeth, Lorentz Hoffmanns, Apothekers zu Halle T. v. 1612.

4. *Chriſtoph*, Kauffmann und Vorſteher der Kirche S. Andreæ zu Eisleben.
Ux. Gertraud, Cyriaci Ackermanns, Bürgers zu Eisleben T.

5. *Johann Melchior*, Oberbornmeiſter, Achtmann zu S. Ulrich u. Pfänn. zu Halle, geb. 1 Mart. 1614. † 23 Jul 1697.

Ux. I. Dorothea, Caſp. Werners, Magdeb. Cammer-Secret. zu Halle T. geb. 8 Febr. 1620. v. 5 Mart. 1639. † 15 Nov. 1676.

II. Clara Juſtina, Lor. Oehmens, Aſſeſſ. Scab. zu Halle T. Peter Beuthers, Lehns-Secret. zu Halle W. geb. 23 Aug. 1616. v. 9 Apr. 1675. † 14 May 1689. ohne Kinder.

6. Daniel, geb. 10 Apr. 1615. † jung.

7. *Chriſtoph Daniel*, J. V. C. u. Pfänn. geb. 24 April 1616.
Ux. Gertraud Suſanna, Georg Friedr. von Trotha T. v. 10 Apr. 1640. † 18 Jul. 1671.

8. Anna Eliſabeth, v. 29 Oct. 1633. Hieron. Findekeuer, Kauffm. zu Dreßden.

9. Simon Laurentius, geb. 20 Dec. 1619.

10. M. *Michael*, Gr. Mansfeld. Hoffprediger u. Decanus zu Schraplau, geb. 22 Mart. 1607. † 16 May 1653. zu Eisleben, allwo er, nachdem er abgeſetzt worden, 7 Jahr in exilio gelebt.
Ux. I. Magdalena, Joach. Rückmanns, J. V. D. & Pract. auch Pfänn. zu Halle T. v. 26 Oct. 1634. † 25 Aug. 1644 peſte.
II. Maria Eliſabeth, Chriſtian Heils, J. V. D. und Aſſeſſ. Scab. zu Halle T. v. 21 Oct. 1645.

11. *Caſpar Daniel*, J. V. D. und Practic. auch Pfänn. zu Halle, geb. 28 Febr. 1640. † 23 Dec 1725. ohne Kinder, und ließ ein groſſes Vermögen.
Ux. I. Anna Catharina. Andr. Krauts, Amtmanns zu Giebichenſtein T. geb. 10 Aug. 1654. v. 25 Sept. 1676. † 6 Febr. 1677.
II. Johanna Maria, D. Joh. Andr. Ockels, Rathsmeiſt. zu Halle T. geb. 12 Sept. 1662. v. 13 Nov. 1683. † 6 Apr. 1726. am Blutſturtz.

12. Chriſtian, geb. u. † 8 Jun. 1641.

13 Chriſtian Werner, geb. u. † 1643.

14. Chriſtina Eliſabeth, geb. und † 1644.

15. Georg Daniel, geb. u. † 1642.

16. Anna Catharina, geb. u. † 1643.

17. Maria Gertraud, geb. 10 Mart. 1646.

18. Anna Beata, geb. 29 Oct. 1649.

19. Cath Dorothea, geb u. † 1651.

20. Martha Eliſab geb. u. † 1652.

21. Martha Catharina, geb. 10 Jul. 1654.

CXLIII.

Geschlechts-Register derer von Schönitz.

No. I.

Gregorius von Schönitz, beſaß den Stamſitz Schönitz bey Zarub in Böhmen, verkaufte ſolchen 1440. begab ſich nach Oſchitz in Sachſen, und 1456. von da nach Chemnitz, allwo er auf einem gekauften Hauſe und Vorwerge geſeſſen, † 1495. zu Leipzig.

Ux. Anna Harlmanns, von der Leſchnitz bey Zwickau, † 1498. zu Leipzig.

2. *Martin* von Schönitz, ward 1481. Bürger u. Pfänner zu Halle, und kaufte ſich mit Thalgütern an, war 1510. Bornmeiſter, †

Ux. I. Walpurg Bauwins.

II. Catharina, Baſtian Drachſtädts T. † in 6 Wochen.

III. Margaretha Prellwitzin.

3. *Johann* Schönitz, al. Schantz, J. V. D. und Syndicus zu Halle, nachher 1492. Ordinarius der Juriſten-Facult. zu Leipzig, † 1509.

Ux. Cordula, Lorentz Prellwitz, Pfänners zu Halle T. † 9 Julii 1704.

4. *Chriſtoph*, erſter Ehe, geb. 1484.

Ux. Anna Quetzin.

5. Bonaventura, geb. 1486. † als Soldat in Italien.

6. *Wolff*, geb. 1487. † 18 Jun. 1570. zu Halberſtadt, allwo er 51 Jahr Burgemeiſter geweſen.

Ux. I. Margar. Schlauſtädtin.

II. Urſula Puchauin.

7. *Hans* aus dritter Ehe, geb. 1499. Cardin. Alberti, Ertzbiſchoffs zu Maynz und Magdeburg Cämmerer, ward wegen beſchuldigter Malverſation den 21 Jun. 1535. zu Giebichenſtein gehangen.

Ux. Magdalena, Hieronymi Walters, aus Oeſterreich, Kauffmanns zu Leipzig, Tochter.

8. *Anton*, aus dritter Ehe, auf Carthauſe und Diemitz, auch Pfänner zu Halle, defendirte nebſt Luthero ſeinen Bruder in gedruckten harten Schrifften, † 27 Nov. 1589.

Ux. Margaretha Alenbeckin, † 23 Jun. 1585.

9. Anna, † 1539. ledig zu Halle.

10. Jeremias, † ohne Erben.

Ux. Urſula Gräfin.

11. Asmus, zu Weyda im Voigtlande geſeſſen.

Ux. Barbara von Leipziger.

12. Mathias, † ohne Kinder zu Halberſtadt.

Ux. Anna von Keller.

13. *Wolff*, der mittlere. [a]

Ux. I. Eliſabeth von Keller.

II. Helena Alemannin aus Magdeburg.

14. *Carl*, Erbſaß auf Carthauſe. [b]

Ux. Anna von Biſerodt, aus Scortleben.

15. *Albrecht*, ſtudirte nebſt 2 Herrn von Hoym in Italien, und †, auf ſeines Bruders Carls Rittergüthe Löbitz unverehlicht.

16. *Victor*, ward 18 Jun. 1572 von ſeinem Schreiber ermordet. [c]

Ux. Catharina Böttichern, heyrathete als Witwe Gebharden von Schönitz.

17. Magdalena, v. 1567. Andreas Kreſſen, Pfänner, Witwe 1591.

18. Philipp, † zu Magdeburg.

19. Anton, † zu Flensburg.

20. Anton Einſiedel, . . . [d]

Ux. Margaretha von Kertzſchern.

21. Friedrich, geb. 1539. †

22. Catharina, v. 1564. M. Johann Buchbach, Saltzgräfen zu Halle, † 15 Sept. 1598.

23. Sibylla, v. Nicol von Parſchau, Fürſtl. Pommer. Rath.

24. *Gebhard*, auf Rideburg und Diemitz, Rathsverw. und Pfänner zu Halle, † 1610. an der Peſt. [e]

Ux. I. Catharina Böttichern, ſeines Vetters Victors W. † 20 Mart. 1590. ohne Kinder.

II. Margaretha, Ebelina Alemanns, Burgemeiſt. zu Magdeburg T. v. 1595. † 1610. an der Peſt.

25. Cunigunda, v. 1573. Haubold von Döben, auf Nieder-Grauſewitz.

Das Waven derer von Schönitz, welches Käyſer Carolus V. als er Hanſen und Anton Gebrüdern ſub dato Regenſpurg den 15 Julii 1532. den Adelſtand erneuert, mit einem goldenen Crönlein vermehret, iſt auf dem Kupferblat Tabula XXIX. befindlich.

39. Wolff, † zu Magdeburg.
40. Martin.
41. Albrecht.
42. Salomon, † als Soldat in denen Niederlanden ledig.

26. Martin, aus 2ter Ehe.
Ux. Magdalena Olvenstädtin, aus Magdeburg.

a. 27. *Wolff*, aus 2ter Ehe, † als Soldat in Franckreich ledig.

b. 28. Hans Albrecht.
Ux. Catharina von Glaubitz, aus der Nieder-Lausitz.

c. 29. Hans, † zu Halle.
30. Albrecht, † zu Halle.
31. *Salomon*, † 19 Mart. 1591. 21 Jahr alt, ohne Erben zu Halle.
Ux. Maria, Paul von Goldstein, Ch. Brandenb. Hoffraths T. v. 1590. heyrathete als Wittwe Joh. Wilhelm Dürfeld, Cammergerichts-Assess. zu Speyer, † zu Halle.

d. 32. Medardus, † zu Halle.
33. Hans Albrecht, † zu Halle.
34. Anton, † 1591. als ein Soldat in Franckreich.

35. Gebhard, geb. 1597. blieb im Kriege.
36. Catharina, geb. 1599. † jung.
37. *Carl*, Gerichtshalter zu Beesen, und Pfänner, geb. 19 May 1605. † 10 Jun. 1663.
e. Ux. I. Maria Elisabeth, Caspar Drachstädts, Oberbornmeist. T. v. 1628. † 4 Nov. 1636.
II. Martha Sibylla, D. Andr. Seyfarts, Rathsmeist. T. v. 1637. † 1638.
III. Maria Catharina, Andr. Bausens, Pfänn. T. v. 1639.
38. Margaretha, geb. 21 Mart. 1601. v. (1) 1627. Carl Herold, Worthalter und Pfänner, (2) 1638. D. Georg Hagen, Ass. Scab. zu Halle, † 28 Nov. 1679.

43. Carl Julius, geb. 1631. †
44. Caspar Gebhard, geb. 1629. † 1637.
45. Johann Friedrich, geb. 1633. † 1637.
46. Maria Elisabeth, geb. 1635. † 1637.
47. Margaretha Magdalena, geb. 1638. v. 1658. Johann Hornung, Gräffl. Mansfeld. Amtschösser zu Helffta.
48. *Salomon Victor*, auf Ober-Röblingen am gesaltzenen See, geb. 24 Jan. 1640. †
Ux. I. Judith Aleweins, Rittmeisters Moritz Griesekens auf Röblingen Wittwe, v. 1666. †
II. Maria Elisabeth von Könitz.
49. *Alexander Reinhold*, Zwilling mit vorhergehenden, geb. 640. † 30 Jan. 1662.
50. *Carl Albert*, Lieutenant geb. 14 May 1642. †
Ux. Margaretha Elisabeth Habersbergerin, v. (2) als Wittwe 1684. Joh. Andr. Untzer, Worthalter zu Halle, † 19 Sept. 1698.
51. Maria Elisabeth, geb. 1644. † 8 Febr. 1670.
52. Regina Dorothea, geb. 1649. † 1654.
53. Martha Elisabeth, geb. 1653. † 1 Mart. 1670.

54. *Joh. Victor*, auf Ober-Röblingen, † in hohen Alter.
Ux. Florentina Elisabeth, Moritz Heinrichs, auf Closter Mansfeld, F. Braunschw. Majors T. geb. 1686. v. 22 Julii 1708. † 4 Sept. 1715.

56. Henrietta Florentina, geb. 9 Jun. 1709.
57. Friedrich Anton Lebrecht, geb. 1710. † jung.
58. Christiana Elisabeth, geb. 1717. † jung.
59. Louisa Charlotta, geb. 6 Febr. 1713. v. 1744. Carl Ludwig Rosenzweig, Königl. Preuß. Stallmeister zu Halle, † 16 Sept. 1745.

CXLIV.

Geſchlechts-Regiſter derer Schomar.

No. 1. *Thomas* Schomar, Bürger zu Halle, † 1624 an der Peſt. Ux. N. † 1631. an der Peſt.

2. *Thomas* Schomar, Schöppenſchreiber, nachher Fürſtl. Magdeb. Regier. Secretarius, † 13 Sept. 1650. Ux. Eva, Mortiz Thumeruſſo Wittwe, v. 28 Oct. 1623. † 3 Dec. 1665.

3. Roſina, geb. 1625. †

4. Regina, geb. 1627. v. 1645. Chriſtian Giehren, Werthalter und Chramermeiſter, † 21 Oct. 1676.

5. *Gottfried*, J. V. D. u. Pfänner zu Halle, nachher Ch. Brandenb. Ober-Anſſeher-Amts-Subſtitut der Gr. Mansfeld, geb. 7 Aug. 1629. †
Ux. Eleonora Sibylla, Dan. Knorrens, Obriſt-Lieuten. u. Pfänners zu Halle T. v. 25 Oct. 1664. † 25 Feb. 1725.

6. Chriſtian, geb. 1631. † 1642.

7. Chriſtina, geb. 1633. †

8. Eliſabeth, geb. 1636. † 1647.

9. *Daniel Gottfried*, Kön. Preuß. Kriegs-Commiſſarius und Amtmann zu Ermsleben, geb. 30 Nov. 1665. † 2 Febr. 1725.
Ux. Sophia Benedicta, des Paſtor. Poſewitz zu Ermsleben T. geb. 1671.

10. *Friedr. Ernſt*, Kön. Preuß. Cammerrath u. Amtmann zu Wettin, geb. 21 Mart. 1667. †
Ux. N.

11. *Chriſtian Julius* Schomar, Freyherr von Schomberg, auf Brachſtedt, Kön. Pr. Geheimter Kriegs- und Domainen-Rath, auch Ober-Burgemeiſter zu Halle, geb. 10 Febr. 1669. † 20 Nov. 1735.
Ux. Anna Maria, D. Chriſt. Heinr. Eilenbergers, Magdeburg. Regier. Raths zu Halle T. geb. 22 Apr. 1684. † 20 Jun. 1744.

12. *Johann Baptiſta* von Schomar, Kön. Schwed. General-Maj. und Obriſter über ein Teutſch Regiment zu Fuß, geb. 4 Aug. 1672. † 23 Jun. 1716. in der Belagerung Friedrichshall in Norwegen.

13. *Johann Gottfried*, Kön. Preuß. Amtsrath u. Ober-Amtmann zu Woſſleben, geb. 27 Jun. 1704.
Ux. I. Charlotta Chriſtina Catharina, L. Böttichers zu Northauſen T. geb. 1710. † 7 Sept. 1735.
II. Johanna Angelica Schultzin von Quedlinburg, geb. 1718.

14. *Andreas Theodor*, Amts- und Stadtrichter zu Ermsleben, geb. 18 Mart. 1707.
Ux. I. Dorothea Eliſabeth Zeiſingin, des Amtmanns zur Conradsburg T. geb. 1713. † 25 Aug. 1743.
II. Sophia Dorothea, des Paſt. Neubauers zu Ermsleben T. geb. 29 Sept. 1712.

15. *Daniel Wilhelm*, ein Kauffmann, geb 16 Feb. 1712.

16. Friderica, geb. 1699.

17. *Carl Andreas*, Freyherr von Schomberg, auf Brachſtedt, Kön. Preuß. Land- auch Kriegs- u. Dom. Rath und Oberburgemeiſter zu Halle, geb. 23. Jun. 1707.
Ux. Charlotta Eliſabeth, Reinhold Chriſtian von Derſchau, K. Preuß. General-Maj. Obriſt.n eines Regim. Infanterie, und General-Adjutantens, Amtshauptmanns in Preuſſen und Erbherrn auf Selchau T. v. 1633.

18. Carl Reinhold, geb. und † 1735.

19. *Carl Reinhold*, geb. 23 Octobr. 1736.

20. Amalia Clara, geb. 1738. † 1740.

21. Eliſab. Erneſtina Wilhelmina, geb. 1740. † 1742.

22. *Auguſt Andreas Erich*, geb. 23 May 1743.

23. *Chriſtian Friedrich*, geb. 28 Oct. 1745.

Das Wapen derer Freyherrn von Schomberg, wie ſolches ihnen Se. Königl. Maj. Friedrich Wilhelm König in Preuſſen bey der Erhebung in den Freyherrn-Stand ertheilet, iſt auf dem Kupferblat Tabula XXIX. zu erſehen.

CXLV.

Geſchlechts-Regiſter der Schrader.

No. 1. *Johann* Schrader, Pfänner zu Halle, † 30 Nov. 1632. peſte.
2. *Hermann* Schrader, F. Magdeb. Cantzley-Secret. zu Halle, † 9 Nov. 1651.
Ux. Maria, Auguſtin Krauſens, Pf. zu † v. 7 Aug. 1638. † 12 Apr. 1687.

3. *Auguſtus*, Conrector des Gymnaſii zu Speyer, geb. 14 Dec. 1640. † 6 Jun. 1684.
Ux. Anna Chriſtina, Georg Conrad Leißlers, Paſt. ad S. Georg zu Speyer T. v. 28 Febr. 1671.
4. Eliſabeth, geb. 10 Aug. 1639. v. (1) 19 Jul. 1659. Michael Müllern, (2) 21 Oct. 1668. Georg Drehern, Handelsleuten zu Leipzig.
5. *Chriſtoph*, Conſiſtor. Rath, Hoff- und Domprediger zu Halle, nachher Superint. Kirchenrath, Ober-Conſiſtor. Aſſeſſor und Paſtor der Creutz-Kirche zu Dreßden, geb. 8 Jul. 1642. † 9 Jan. 1709.
Ux I. Catharina Barbara, D. Georg Phil. Brunners auf Mücheln T. geb. 1654. v. 8 Sept. 1674. † 17 Jul. 1683.
II. Juliana Sophia, Carl Heinr. Beckers, Magdeb. Cammer-Secret. zu Halle T. v. 18 Nov. 1684. † 22 May 1689. im Kindbett
III. Anna Chriſtina, M. Bernhard Schmids, Stadtpredig. zu Dretzden T. v. 8 Jun. 1693. † 25 May 1699.
6. *Gottfried*, Gräffl. Mannsfeld. Hoffrath und Pfänn. zu Halle, geb. 11 Oct. 1644. † 23 Febr. 1694.
Ux. Sophia Dorothea, D. Georg Ludw. Schilds, Jur. Pract. zu Franckenhauſen T. v. 10 Jul. 1682. † 1 Aug. 1725. æt. 65.
7. Margaretha, geb. 1 Jun. 1648. v. 16 Aug. 1670. Moritz Krauſer, Pfänner und Chramer zu Halle, † 14 Nov. 1681.
8. Wilhelm Conrad.
9. Heinrich.
10. Chriſtoph Ludewig, † vor dem Vater.
11. Johanna Eliſabeth, geb 16 Jun. 1676. v. 14 Sept. 1700. Joh. Bapt. Röſchel, M. D. u. Prof. zu Wittenberg.
12. Chriſtoph, geb. und † 1678.
13. *Chriſtoph*, Med. D. geb. 25 May 1687.
14. Juliana Sophia. geb. u. † 1689.
15. Friedrich Wilhelm, geb. 3 Nov. 1695.
16. Anna Dorothea, geb. 1684. † 1685.
17. Gottfried, geb. 1685. † 1687.
18. Anna Juliana, geb. 3 Jan. 1690. v. 1728. Valent. Gräfen, J. V. D. & Pract. zu Franckenhauſen.
19. Chriſtiana Margaretha, geb. 12 May 1692. v. (1) 1720. D. Joh. Pet. Gräfen, Pfänner zu Franckenhauſen, (2) 1725. D. Joh. Mich. Kluppe, Hallenſ. auch Pfänner zu Franckenhauſen.
20. Sophia Magdalena, † 1695.

CXLVI.

Geſchlecht derer Schüler.

Dieſes iſt ein altes Patritien-Geſchlecht zu Halle geweſen, aber zu Anfang des 17 Seculi abgeſtorben; es hat einen Hoff am Marckte beſeſſen, der ietzo in einer Gaſſe beſtehet, ſo davon noch ietzo der Schülers-Hoff genennet wird. Aus ſolchen Geſchlecht finden ſich 1479. *Burcard* Schüler, Oberbornmeiſter 1510. bis 1523. *Levin* der Aeltere, Rathsmeiſter 1531. *Thomas*, Rathsmeiſter 1525. bis 1531. was er bey Einführung der Reformation zu Halle gethan, ſiehe im Erſten Theil, p. 972. *Glorius*, Oberbornmeiſter 1558. Urſula heyratete Jacob Bauſen 1541. *Barthol*, Oberbornmeiſter 1580. † *Levin* der jüngere, 1582. † *Lucas*, 1581. war *David* Cämmerer, 1586 lebte *Alexander*, deſſen Tochter Sabina D. Johann Regenfeinden, Aſſeſſ. Scab. ehlichte. 1573. lebte *Hans*, ein Pfänner, deſſen Sohn *Daniel*, geb. 1576. verließ 2 Söhne, *Chriſtian*, geb. 1604. und *Joachim*, geb. 1603. die dem Anſehn nach das Geſchlecht beſchloſſen.

CXLVII.

Geſchlecht derer Schultzen oder Schultheiße.

Dieſes Geſchlecht iſt ebenfals ein uhraltes Patritien-Geſchlecht zu Halle, daß ſeinen Zunahmen ohnzweiffel von dem Schultheiſſen-Amte, das es bekleidet, und in alten Zeiten als Mannlehn beſeſſen, erhalten hat; wie dann der Nahme Schultze und Schultheiß promiſcue von demſelben gebraucht worden. Aus demſelben war D. Johann Schultze, Fürſtl. Magdeburg. Hoffrath und Saltzgräff zu Halle, der 1610. verſtorben, deſſen Nachkommen vorn im zweyten Theil bey ſeiner Lebensbeſchreibung unter dem Titul: von Halliſchen Gelehrten, nachzuſehen. Das völlige Geſchlechts-Regiſter aber hat nicht zuſammen gebracht werden können, weil dieſes Geſchlecht vorlängſt abgeſtorben; das Wapen aber iſt auf dem Kupferblat Tabula XXIX. nachzuſehen.

CXLVIII.

Geſchlechts-Regiſter derer Schubarte.

No. 1. *Chriſtoph* Schubart, Rathsherr und Handelsm. zu Naumburg. Ux. Martha, Jac. Gelhens, Rathsherrn zu Erfurt T.

2. *Andreas* Schubart, Paſt. zu Utlau, nachher Paſt. Xenotoch. und Adjunctus zu S. Moritz zu Halle, † 25 Aug. 1637. Ux. Catharina, Sebaſt. Rödern, Amtſchöſſers in Quedlinb. T. geb. 1606. v. 1. Febr. 1624. † 22 May 1661.

3. *Andr. Chriſtoph*, SS. Th. D. Ch. Brandenburg. Conſiſtor. Rath, Inſpect im Saal-Creyß, und Paſtor zu S. Ulrich zu Halle, geb. 22 Febr. 1629. † 16 Aug. 1689.

Ux Chriſtina, M. Thom. Andreä Paſt. zu Glaucha vor Halle T. geb. 5 Apr. 1632. v. 8 Febr. 1659. † 2 Apr. 1708.

4. *Johann Benedict*, SS. Theol. Candid. ein berühmter Poet geb. 6 Jan. 1631 †

5. Jac. Balthaſar, † jung.

6. Anna Catharina, † jung.

7. Chriſtian Friedrich, † jung.

8. M. *Elias Andreas*, Paſtor zu S. Laurent. auf dem Neumarckte, geb. 1 Jun. 1660. † ledig 8 Aug. 1718.

9. *Friedrich Gottfried*, Magdeburg. Regier. Canzelliſt zu Halle, geb. 18 Apr. 1662. † 14 Nov. 1732.

Ux. Martha Eleonora, D. Wolffgang Melch Stiſſers, Ober Pfarrers zu U. L. Frauen zu Halle T. v. 22 Oct 1695. † 22 Apr. 1746.

10. *Chriſtoph Andreas*, J. V. D. K. Preuß. Conſiſt. Rath, Prof. Jur. Extraord. und Pfänner zu Halle, geb. 21 Jul. 1663. † ledig 25 Aug. 1723. zu Magdeburg.

11. Thomas Andreas, geb. und † 1666.

12. *Johann Auguſt*, K. Preuß. Commercien-Rath zu Halle, geb. 7 Febr. 1665. † 15 Jul. 1711.

Ux. Catharina Sophia, Johann Rudolphs, Kauffmanns zu Leipzig T. v. Jul. 1693. † 7 Sept. 1733 æt. 56.

13. *Johann Chriſtian*, war in Sachſen Meinung. folgends Churmäyntziſchen Kriegsdienſten, endlich K. Pohln. Capit. Lieut. unter dem Flemmingiſchen Regiment geb. 22 Sept. 1667. † 12 Nov. 1744. zu Halle, ohne Kinder.

Ux. Sophia Juliana, Lorentz von Henning, auf Wandersleben, Ch. Mäyntz. Raths und G. Äſſl. Hatzfeld. Amtmanns T. v. 1694. † 24 Nov. 1710. æt. 56.

14. Magdalena Eliſabeth, † jung.

15. *Gottfried Chriſtoph*, war d. des Schwäbiſchen Creyſes Regim. zu Pferd, des Generals von Staufenberg, geb. 14 Febr. 1672. † 5 Oct. 1701. zu Offenburg.

16. Chriſtina Eliſabeth, geb. 22 Oct. 1668. v. 28 Apr. 1691. Friedrich Mateweiß, Churfürſtl. Brandenburg. Poſtmeiſter zu Halle, † 1749.

17 Gotlieb Arnold, geb. 1673. † 1674.

18. David Auguſt, geb. und † 1674.

19. Chriſtina Doroth. geb. 1696. † 1697.

20. *Friedrich Andreas*, Magd. Reg. Canzelliſt, geb. 9 Mart. 1698. † 22 Oct. 1737.

Ux. Chriſtiana Eliſab. M. Joh. Jänichen, Rector. Gymn. Hallenſ. T. v. 3 Oct. 1714.

21. Charlotta Dor. geb. 1701. † 1702.

22. Charlotta Eleon. geb. 1702. †

23. Chriſtiana Dorothea, geb. 21 Jun. 1705. v. 12 Mart. 1737. M. Joh. Chriſtoph Katerbau, Paſtor zu Leyhe in Thüringen.

24. Johanna Eliſabeth, geb. 6 Febr. 170-.

25. *Joh. Gottfried*, Jur. C. geb. 16 Apr. 17-9.

26. Friderica Sophia, geb. 12 Febr. 1713.

27. Erdmuth Louiſa, geb. 1715 † 1742.

28. Joh. Auguſt, geb. 1719. † 1745.

35. *Friedr. Auguſt*,

29. *Rudolph Auguſt*, J. V. D. Oberhoffgerichts Advocat u. Stadtrichter zu Leipzig, geb. 1694.

Ux. Eleonora Sophia, Georg Otto Rückers, Kauffmanns zu Leipzig T. geb. 1707. v. 1727.

36. Amalia Sophia, geb. 1730.

37. Rahel Chriſtiana, geb. 1737.

30. *Benedict Auguſt*, Königl. Pohln. Accis-Einnehmer zu Görlitz.

31. Paul Friedrich Auguſt, geb. 1702. † 1702.

32. Auguſta Sophia, v. 28 Nov. 1729. Joh. Tobias Carrach, J. V. D. & Prof. Ord. zu Halle, † 12 Febr. 1750.

33. *Carl Ludewig*, K. Pohln. Accis-Einnehmer zu Görlitz, geb. 7 Mart. 1706.

34. Friedrich Wilhelm, 1708. geb. † 1709.

Das Wapen derer Schubarte ſiehe im Kupferſtich Tab. XXIX.

CXLIX.

Geſchlecht der Seber.

Dieſes iſt ein uhraltes Geſchlecht, aber nunmehr zu Halle abgeſtorben, blühet jedoch, meines Wiſſens, annoch zu Leipzig; von ſelbigen findet ſich:

Andreas, oder *Drebes* **Seber**, Rathsmeiſter zu Halle, von Ao. 1405. bis 1413. deſſen Söhne

1. *Hans* **Seber**, Rathsherr 1411. Oberbornmeiſter zu Halle 1451. bis 1467.
2. *Peter* **Seber**, Cämmerer 1417. Rathsmeiſter zu Halle 1424. 1429.
3. *Drebes* **Seber**, Jun. Cammerer 1428.

Die ordentliche Geſchlechtsfolge fängt an von *Mathæus* Sebern, Pfänner und 1508. Thalsſchöppe, † 1520. deſſen Söhne waren 1) *Joachim*, † 1540. und 2) *Hans*, ſo eine Tochter, Margaretham, geb. 1586. verlaſſen.

No. 1. *Joachim* **Seber**, Pfänner, † 1540.

2. *Joachim*, Oberbornmeiſter zu Halle 1569. bis 1572. Ux.

3. Magdalena, v. 1554. Alexander Drachſtedt, Oberbornm. zu Halle, † 29 Aug. 1586.

4. *Mathæus*, Pfänn. Ux. Eliſabeth, Hans Schmids zu Delitzſch T. v. 1590.

5. *Moritz*, Pfänner. Ux. N. † 26 Aug. 1598.

6. *Caſpar*, Pfänner. Ux. Euphemia Goßnützin von Cotbus, v 1570. † als W. 10 Apr. 1584.

7. Helena, geb. 8 Jun. 1556.
8. Ernſt, geb. 15 Dec. 1557.
9. Sabina, geb. 1558. † 1582.
10. *Joachim*, Pfänn. geb. 26 Jan. 1560. † 15 Nov. 1612. Ux. Eliſabeth, Joh. Nicol. von Wiehe, Med. D. T. v. 1593.
11. Sigismund, geb. 23 Jun. 1561.
12. Rudolph, geb. 1 Sept. 1562.
13. Barbara, geb. 1564.
14. Agnes, geb. 1565. v. 1589. Mart. Polich, E. E. Raths Unterſchreiber zu Halle.
15. Sibylla, geb. 1566. v. 1600. Mich. Stützing, Cämmerer.
16. Clara, geb. 1568. v. 1592. Caſp. Kreſſen, Pfänn.
17. Johann, geb. 12 Oct. 1669.
18. Joachim Friedrich, poſthum. geb. 18 Jan. 1573.

19. *Caſpar*, geb. 1 Sept. 1582.

20. *Melchior*, geb. 30 Aug. 1594. † Ux. I. N. † 1636. poſte II. Maria, Hans Zwyedorffs zu Hartzgerode T. v. 1637.

21. Sibylla, geb. 2 Aug. 1600. v. 1620. Joh. Kühmer, Fürſtl. Magdeburg. Hoff-Muſico.

22. Ernſt, geb. 28 Aug. 1601.

23. Chriſtian, geb. 26 April 1605.

24. *Melchior*, geb. 3 Jul. 1638.

CL.

Geſchlecht der Sellentin.

No. 1. *Michael* **Sellentin**, Jur. Pr. u. Rathsverw. zu Prentzlau. Ux. Maria Eliſabeth Stahlin, aus Eisleben.

2. *Friedrich*, Cämmerer, Chramermeiſter u. Pfänner zu Halle, geb. 2 Mart. 1652. † 17 Mart. 1730. Ux. Catharina, Chriſtian Seyfarts, Oberbornmeiſt. u. Chramers zu Halle T. v. 11 April 1681. † 17 Mart. 1743.

3. *Catharina Regina*, geb. 1 Febr. 1682. v. 8 Jun. 1702. Joh. Georg Peckbuſch, E. E. Raths Cammerſchreiber, † 23 Nov. 1703.

4. *Johann Friedrich*, auf Röblingen, Kauffmann und Pfänner zu Halle, geb. 11 Sept. 1683. Ux. Maria Roſina, Joh. Gottlob Kirchhoffs, Stadtrichters und Handelsm. zu Lauban T.

5. *Johanna Eliſabeth*, geb. 11 Apr. 1686. v. 24 May 1708 D. Simon Peter Gaſſer, K. Preuß. Geh. Kriegs- und Domain-Rath, Prof. Jur. & Oecon. Ord. zu Halle, Witwe 1745.

6. *Carl Auguſt* von **Sellentin**, Kön. Preuß. Geheimter und Frantz. Ober-Gerichts-Rath, auch Geh. Staats-Secretar. zu Berlin, geb. 27 Jul. 1694. Ux. Catharina Dorothea Köglerin.

7. *Chriſtina Eliſabeth*, geb. 10 Nov. 1695. v. 8 Jun. 1719. Georg Tob. Winckler, Handelsmann zu Leipzig, †

8. *Chriſtiana Sophia*, geb. 24 Oct. 1699. v. Nicol von Geſperſon, Kön. Pohln. Rittmeiſter, † 2 Dec. 1730.

9. Drey Söhne und 3 Töchter ſind bald nach der Geburt wieder verſtorben.

10. *Chriſtiana Louiſa*, geb. 22 Oct. 1715. v. 11 Nov. 1733. Chriſtoph Friedr. von Schmideberg, K. Preuß. Hauptmann des F. Alt-Anhalt. Regiments Infanterie.

11. *Johanna Charlotta*, geb. 19 Jun. 1717. v. 26 Nov. 1733. Joh. Jac. Soden, K. Pr. Kriegsrath u. Poſtmeiſt. zu Halle.

12. *Chriſtiana Carolina*, geb. 22. Aug. 1723. v. 24 Oct. 1742. D. Fried. Hoffmann, K. Preuß. Hofr. u. Prof. Med. Ord. zu Halle.

13. Johanna Friderica und Friedrich Gottlob ſturben jung.

14. Charlotta Erneſtina Friderica.
15. *Friedrich Wilhelm Auguſt.*
16. Carolina Dorothea.
17. Johanna Louiſa.
18. *Chriſtian Carl Friedrich.*
19. *Friedrich Heinrich Frantz.*
20. Juliana Adelheid Amalia, † 1744.
21. *Friedrich Gottfried Ludewig.*
22. Wilhelmina Sophia Regina.

CLI.

Geschlechts-Register der Seyfarte.

No. 1. *Barthol* Seyfert, von Mittelwenda gebürtig, setzte sich 1510. zu Halle, Ux. I. N. II. Gertraud Grundmannin, v. 6 Jan. 1567.

2. *Barthol* Seyfert, zum güldenen Stern, Pfänner zu Halle, † 19 Dec. 1580.

Ux. I. Anna Gericken, v. 1558.

II. Margaretha, Wolff Schülers Wittwe, v. 1567.

9. Maria, geb. 24 Dec. 1558. v. 1577. Phil. Wesener, Colleg. V. des Gymnasii zu Halle.
10. Johann, geb. 24 Dec. 1559.
11. Barthol, geb. 22 Jul. 1561. † 4 Sept. 1594.
12. Anna, geb. 1 Jan. 1563. † 1566.
13. *Georg*, der jüngere, geb. 9 April 1564.
Ux. I. Ursula Vetterin, v. 1589.
II. Catharina, Christoph Künzels T. v. 1594. † 18 April 1662.
14. Gertraud, geb. 1566. † jung.
15. Gertraud, geb. 15 Oct. 1569. v. 1586. Joh. Göbel, Rector aufn Neumarckt.
16. Andreas, geb. 17. Feb. 1573.
17. Helena, geb. 20 Jun. 1576. v. 1601. Caspar Ludwiger, Rathsmeister, † 1515.
18. Margaretha, geb. 5 Nov. 1579.

20. Magdalena, geb. 2 Jan. 1590.
21. Maria, geb. 30 Mart. 1591.
22. Anna, geb. 20 Nov. 1594. † 6 Jul. 1628.
23. *Gottfried*, geb. 1 Jan. 1597. † 14 Sept. 1659. } a
Ux. Ursula, Sam. Krebsens, Rathsverw. zu Halle T. v. 1634.
24. *Johann*, geb. 5 May 1601. } b
Ux. . . . . .

3. *Andreas* Seyfert, E. E. Raths Cämerer, Kirchvater zu S. Ulrich und Pfänner,

siehe Contin. A.

4. *Lazarus* Seyfert.
Ux. Ursula Heinemannin, geb. 1562. † 1590.

19. Christian, ... † 4 Aug. 1626.

25. *Christian*, Junior, Oberbornmeister und Cramer zu Halle, † 13 Oct. 1664.
Ux. Regina, Joh. Müllers, Leinwandh. T. v. 10 Apr. 1649. } c

5. *Hans* Seyfert, Pfann. † 1 May 1564.

siehe Contin. B.

6. *Isaac* Seyfert.

7. *Friedrich* Seyfert, Gräfenherr und Baumeister, † 6 Jul. 1726.

siehe Contin. C.

8. *Georg* Seyfert, Fürstl. Magdeb. Küchenmeister u. Bornmeister, † 10 Jun. 1606

Ux. ejus † 4 Nov. 1598.

Nota:

Diese 7 Brüder haben 1564. den 19 Schwibbogen auf dem Gottes-Acker erbauet.

Das Wapen derer Seyfarte siehe auf dem Kupferblat Tab. XXIX.

26. Gottfried, geb. 4 Jun. 1641.

27. *Carl*, Chramer zu Halle, geb. 27 Jan. 1644. †

Ux. Dorothea, Chriſtian Seyfarts, Oberbornmeiſters T. geb. 10 Jan. 1654. v. 10 Febr. 1673. † 15 May 1731.

28. Eliſabeth, geb. 7 Dec. 1646. v. 1672. Math. Schlintzing, Ch. Sächſ. Cammerdiener zu Dreßden.

a

29. Johann Georg, geb. 13 Apr. 1641.
30. Anna Maria, geb. 23 Jul. 1642.
31. Carl Friedrich, geb. 6 May 1644.
32. Eliſabeth Sophia, geb. 20 April 1647.
33. Johann Moritz, geb. 15 Jun. 1649.
34. Carl Andreas, geb. 22 Dec. 1654.

b

43. *Carl Auguſt*, Chramer zu Halle, geb. 15 Dec. 1673.
Ux. Eliſabeth, Chriſtoph Feldmanns, Leinwandhändlers T. v. 28 May 1727.

44. *Chriſtian Gottfried*, geb. 22 May 1676. blieb vor Oudenarde.

45. *Johann Friedrich*, Chramer zu Halle, geb. 21 Mart 1678.
Ux. I. Maria Eliſabeth Fiſcherin, † 10 Oct. 1742. æt. 57.
II. Auguſta Sophia, Joh. Franckens W. v. 27 Jul. 1744. †

46. *Carl Wolffgang*, Handelsmann zu Lauban, geb. 9 Jun. 1680.
Ux. Johanna Tugendreich, Joh. Gottfr. Kirchhoffs, Handelsm. zu Lauban T. v. 1717.

63. Chriſtoph Friedr. † jung.
64. Joh. Friedr. geb. 2 Mart. 1711.
65. Carl Friedr. geb. 1713. † 1736.
66. Friedr. Ernſt, geb. 1715. † 1727.
67. Regina Eliſab. geb. 17 Nov. 1717.
68. Friedr. Alcanius, geb. 9 Jan. 1725.

47. *Carolus Quintus*, Chramer zu Halle, geb. 25 Oct. 1681. †
Ux. Anna Chriſtina Nippoltin aus Cönnern, v. 9 Jun. 1721.

69. Johanna Louiſa, geb. 23 Mart. 1713.

48. Dorothea Regina, geb. 11 Aug 1684.
49. Carl Ludewig, geb. u. † 1687.
50. Johanna Dorothea, geb. 30 Aug. 1693. v. 23 Aug. 1723. Joh. Aſcan. Lutteroth, Accis-Einnehmer zu Halle, † 23 Oct. 1740.

35. *Chriſtian*, Erbherr auf Alsdorff, Churf. Brandenb. Regier. Secretar. zu Halle, geb. 27 Jul. 1650. †
Ux. Juſtina Sophia, D. Joh. Chriſt. Gueinzii, Rathsmeiſt. T. v. 11 Aug. 1678. † 8 Apr. 1709.

c

51. Juſtina Margaretha, geb. 14 Julii 1679. v. 13 Aug. 1695. Friedr Jerem. Becker, Apothecker zum Löwen, † 16 May 1714.

36. Jeremias, geb. 7 Aug. 1652.
37. Dorothea, geb. 10 Jan. 1654. v. 10 Febr. 1673. Carl Seyfart, Chramer zu Haag, † 1731.
38. Johann, geb. 3 Febr. 1656.
39. Gottfried, geb. 24 Jan. 1658. † 1663.
40. Regina, geb. 1 Apr. 1660. v. 16 Apr. 1678. D. Wolffg. Chriſt. Weſener, Stadt-Phyſico zu Halle, † 19 Jul. 1736.
41. Catharina, geb. 19 Sept. 1662. v 11 Apr. 1681. Friedr. Sellentin, Cämmer. und Handelsmann zu Halle, † 17 Mart. 1743.
42. *Chriſtian Gottfried*, Chramer zu Halle, geb. 24 Apr. 1664. † 14 Febr. 1707.
Ux. I. Eliſabeth Köpkin, geb. 20 May 1671. zu Magdeburg, v. 30 Aug. 1688. † 17 Apr. 1695.
II. Anna Sophia, Joh. Chriſtoph Förſters, Landſchaffts-Ober-Einnehmers im Saal-Creyß und Pfänners T. v. 22 Sept. 1696. (2) 17 Febr. 1721. Jac. Friedr. Müller, Gerichts-Aſſeſſor zu Berlin, † zu Halle 14 Mart. 1745.

52. Chriſtian, geb. 1689. † 1692.
53 Catharina Sophia, geb. 1691. † 1692.
54. Johanna Eliſabeth, geb. 1693. †
55. Chriſtian Friedrich, geb. u. † 1695.
56. Johann Chriſtian, geb 1697. †

57. Chriſtian Friedrich, Chramer zu Halle, geb. 3 Jan. 1699.
Ux. Dorothea Chriſtiana, Guſtav Cämmerers, Rathm. zu Magdeburg T. v. 1732.

70. Chriſtiana Dorothea, geb. 1734. † 1735.

58. Maria Sophia, geb. u. † 1700.
59. Chriſtian Gottfried, geb. 5 May 1701. blödſinnig, † 1749.
60. Chriſtian Ludewig, geb. u. † 1702.

61. Chriſtian Levin, geb. u. † 1703.

62. Chriſtian Wilhelm, Chramer zu Halle, und Unter-Officier des Fürſtl. Anhalt. Regiments, geb. 22 Febr. 1705.
Ux. I. Anna Dorothea, Joh. Georg Klemms, Buchhändl. T. v. 1732. † 12 Jul. 1738.
II. . . . . .

71. Chriſtoph Wilhelm. geb. 1733. † 1737.
72. Charlotta Johanna, geb. 14 Oct. 1736.
73. Chriſtiana Sophia, geb. 12 Apr. 1745.

A. Erſte

A. Erſte Continuation der Seyfartiſchen Geſchlechts-Tabelle.

A. No. 3. *Andreas* Seyfart, E. E. Raths Cämmerer, Kirchvater zu S. Ulrich 1574. und Pfänner zu Halle 1584. † 30 Nov. 1660. Ux. I. Barbara, Eberhard Schultheiſſens, Pfänners E. v. 14 Nov. 1609. † 11 Apr. 1635. II. Anna Merheimin, Chriſtoph Wachsmuths, Regier. Cancelliſt. zu Halle W. v. 27 Febr. 1639. †

74. *Lazarus* Seyfart, Pfänner, † 9 Jun. 1617. Ux. Catharina, Joh. Leuders, Cämmerers, E. v. 1570. † 10 Mart. 1634.

75. Catharina, geb. 1570. v. 22 Oct. 1593. Peter Schäfern, Cämmerer.

76. Anna, geb. 1574.

77. Johann, geb. 26 Sept. 1577.

78. Juſtina, geb. 1579. v. 28 Jan. 1612. Hans Hermann, Bernmeiſter zu Halle.

79. *Lazarus*, geb. 20 Aug. 1581. † 3 Mart. 1624. peſte.

Ux. Urſula Heinemanns, Hans Krebſens W. v. 1604. † 10 Mart. 1624. peſte.

80. *Chriſtian*, E. E. Raths Geheimter und Baumeiſter, Achtmann zu S. Ulrich, geb. 6 Aug. 1584. † 30 Nov. 1660.

Ux. I. Barbara, Eberhard Schultheiſſens, Pfänners E. v. 14 Nov. 1609. † 11 Apr. 1635.

II. Anna Merheimin, Chriſtoph Wachsmuths, Regier. Cancelliſt. zu Halle W. v. 27 Febr. 1639. †

81. Zacharias, geb. 16 Mart. 1587.

82. Juſtina, geb. 28 Oct. 1610. v. (1) 2 Sept. 1634. Chriſtoph Steinmetzen, Tuchhändler, (2) 8 Sept. 1640. Chriſt. Sander, Chramer zu Halle, † 4 Sept. 1668.

83. Maria, geb. 27 Jul. 1612. v. 1638. Jacob Redeln, Magd. Regier. Cancelliſt. † 8 Mart. 1682.

84. Lazarus, geb. 1614. †

85. Barbara, geb. 1615. †

86. Anna Catharina, geb. 7 May 1617. v. 28 Oct. 1644. Abraham Haſſen, Magdeb. Regier. Regiſtrator, † 14 Jul. 1694.

87. *Chriſtian*, Kauffm. zu Amſterdam, geb. 17 Febr. 1619. † unverehlicht.

88. Barbara, geb. 1621. †

89. Eliſabeth, geb. 1623. †

90. Magdalena, geb. 1625. †

91. Regina, geb. 10 Sept. 1627. v. Conrad Heinrich Goldſchmid, Paſt. zu Köhra, † 6 Apr. 1699.

92. *Zachar. Eberhard*, Stadtſchreiber zu Belgern, geb. 6 Nov. 1629. †

Ux. Regina Victoria, Burgemeiſt. Tannebergs zu Belgern T.

93. *Johann Gottfried*, Amtmann zu Nienburg an der Weſer, geb. 7 May 1632.

94. Magdalena, geb. 28 Nov. 1633. † 18 Nov. 1701.

95. *Joh. Adolph*, Veſtungsſchreiber zu Alt-Dreßden, geb. 24 May 1661.

Ux. Anna Catharina Clauſin von Döbeln.

96. Magdalena Sophia, † jung.

97. Chriſtian Eberhard, † jung.

98. Johanna Margaretha, † jung.

99. Chriſtian Adolph, †

100. Chriſtiana Sophia.

101. Johanna Erdmuth.

102. Carl Friedrich, †

103. Carl Adolph.

104. Chriſtian Friedrich.

105. Rahel Roſina.

B. Zweyte Continuation der Seyfartiſchen Geſchlechts-Tabelle.

B. No. 5. *Hans* Seyfert, Pfänner zu Halle, Barthols Sohn, † 1 May 1564. Ux. Gertraud, Hans Emmerleins u. Urſulen Ockelin (Gregor. Ockels T.) Tochter, † 3 Oct. 1564.

106. *Andreas*, E. E. Raths Baumeiſter, Kirchvater zu S. Ulrich und Pfänner zu Halle, † 17 Jul. 1607.

Ux. I. Martha, Gregor. Müllers, Cämmerers T. v. 1565.

II. Catharina, Hans Daumens, Raths meiſters zu Halle T. v. 28 Jan. 1573. † 2 Mart. 1611.

107. Martha, geb. 1553. † 1582.

108. Friedrich, geb. 1556.

109. Georg, geb. 1558.

110. Abraham, † 1553.

111. Martha, geb. 1565. † 1566.

113. Maria, geb. 1567. v. 1586. Caſpar Thilo.

114. Anna, geb. 9 May 1574. v. 22 Oct. 1599. Mathäus Müllern, Oberbornmeiſter zu Halle.

115. Magdalena, geb. 11 Aug. 1575. v. 7 Jun. 1602. Math. Knochen, Magdeb. Regier. Canzell. † 16 Nov. 1623.

116. Martha, geb. 7 Mart. 1577. v. 30 Nov. 1599. Chriſtoph Förſter, Pfarrer zu Wettin.

117. Salome, geb. u. † 1578.

118. Johann, Pfänner, geb. 17 Mart. 1579. † 28 Apr. 1625. ohne Kinder.

Ux. Magdalena, Zach. Vetters T. v. 1608. † 27 Jan. 1646.

119. *Andreas*, J. V. D. Raths meiſter u. Kirchvater zu S. Ulrich zu Halle, geb. 18 Dec. 1580. † 20 Sept. 1633.

Ux. I. Maria Magdalena, Conr. Fluthens, Apotheckers zu Wittenberg T. geb. 3 Apr. 1591. v. 28 Oct. 1606. † 7 Jul. 1621.

II. Catharina, D. Joh. Schäffers, Hoffr. u. Saltzgräfen T. v. 12 Febr. 1622. † 4 Jan. 1645.

120. Catharina, geb. 27 Nov. 1582. v. 26 Nov. 1611. Caſpar Wachsmuth, Pfänner.

121. *Georg*, geb. 7 Aug. 1584. † 21 Jan. 1617.

Siehe Fortſetzung ☉

122. *Liborius*, geb. 13 Jan. 1586. † 4 Sept. 1638.

Siehe Fortſetzung ☾

123. *Gottfried*, Rathsmeiſter, geb. 4 Nov. 1588. † 7 May 1655.

Siehe Fortſetzung ♂

124. Joachim, geb. 1595. † 1596.

125. Anna Catharina, geb. 10 Nov. 1607. v. 1635. Joh. Wendland, Kön. Schwediſchen Lieuten. † 3 Aug. 1669.

126. *Conrad*, J. V. D. und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls zu Halle, geb. 17 Febr. 1609. † 24 Nov. 1671.

Siehe Fortſetzung ☿

127. Maria Magdalena, geb. 5 Jul. 1610. v. 12 Mart. 1633. Jacob Grieben, Aſſ. Scab. zu Halle, † 28 Jul. 1682.

128. Martha Sibylla, geb. 23 Dec. 1611. v. 16 May 1637. Carl von Schönitz, Pfänn. † 18 Mart. 1638.

129. Regina Eliſabeth, geb. 7 Jun. 1613. v. 18 Jun. 1636. D. Heinrich Dürfeld, F. Magdeb. Hofrath, † 23 Dec. 1650.

130. Clara Sophia, geb. 27 Aug. 1614. v. 1633. David Wachsmuth, † 2 Sept. 1636. peſte.

131. *Andreas*, Phil. Mag. und Pfarrer zu Löbegün, geb. 7 Jul. 1616. † 1674.

Siehe Fortſetzung 24

132. *Michael*, Pfänner zu Halle, geb. 27 Sept. 1617. † 10 Mart. 1676. ohne Kinder.

Ux. Juſtina Eliſabeth, Joh. Heinr. Dürfelds, Worthalt. T. Carl Wachsmuths W. v. 29 Sept. 1644. † 25 Octobr. 1682.

133. Carl, geb. 1618. † 1619.

134. Johann, geb. 23 Nov. 1619.

135. *Gottfried*, Auditeur und Pfänner zu Halle, geb. 22 Febr. 1621. † 10 Dec. 1689.

Siehe Fortſetzung ♀

136. Barbara, geb. 1622. † 1637.

137. Petrus, geb. 1624. † 1636.

138. Margaretha, geb. 1625. † 1631.

139. Euphroſyna, geb. 3 Sept. 1626. † 6 Julii 1682.

140. *Friedrich*, J. V. L. Advocat. u. Pfänner zu Halle, geb. 28 Jan. 1628. † 13 Aug. 1666.

Siehe Fortſetzung ♄

141. Dorothea, geb. u. † 1629.

142. Juſtina, geb. 13 Oct. 1630. v. 23 Aug. 1659. Joh. Andr. Knorren, Fändrich und Pfänner zu Halle, † 14 Apr. 1684.

143. Chriſtian, geb. 1632. † 1633.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. ⊙

⊙ No. 121.

Georg Seyfart. Pfänner, geb. 7 Aug. 1584. † 21 Jan. 1617.

Ux. Catharina, Paul Anesorge, Apothekers zu Halle T. geb. 11 Aug. 1589. v. 11 April 1608. † 15 Apr. 1662.

144. *Andreas*, Magdeb. Regier. Canzellist zu Halle, geb. 1 Oct. 1609. † April 1650.

Ux. Elisabeth, M. Martin Röbers, Pastor. zu S. Ulrich zu Halle T. geb. 23 Sept. 1623. v. 14 Sept. 1641. (2) v. 1654 Bernh. Wachsmuth, Pfänner, † 10 Dec. 1662.

145. Catharina, geb. 21 Febr. 1611.

146. *George*, Magdeb. Land-Syndicus, nachher Churf. Brandenburg. Geheimer Rath, geb. 4 Nov. 1614. †

Ux. I. Anna Regina, D. Simon Malsii, F. Magdeb. Cantzlers T. v. 1648. †

II. Anna Dorothea, Chilian Stissers, Ch. Sächs. Cantzlers zu Merseburg T. geb. 24 April 1636. v. 14 April 1657. † 1716.

147. Paulus, posthumus, geb. 14 Aug. 1617.

148. *George*, Pfänner zu Halle, geb. 1643. † 27 Jun. 1677.

Ux. Dorothea Margaretha, Eobani Quetzens, Bornmeist. T. v. 15 Apr. 1667. † 7 Jun. 1677.

149. Maria Catharina, geb. 1644. † 1648.

150. Georg Andreas.

151. Georg Chilian, geb. 28 Dec. 1662. † 17 Febr. 1677.

152. *Carl Andreas*, J. V. D. zu Magdeburg, geb. 8 Sept. 1664. † 1700.

Ux. Sophia Johanna Angelica, des Superint. Rösers zu Quedlinburg T. heyrathete als Witwe (2) den Stadt-Physicum D. Schröder zu Aschersleben, † 15 Nov. 1742.

153. Dorothea Eleonora, geb. 14 Febr. 1667. v. 1685. Friedr. Wilh. Leysern, Ch. Brandenb. Rath u. Land-Syndicus zu Magdeburg, † 4 Apr. 1723.

154. Georg Andreas, geb. 27 Febr. 1669. † jung.

155. Johanna Dorothea, geb. 13 Febr. 1671.

156. Anna Dorothea, geb. und † 1672.

157. Dorothea Elisabeth Angelica, geb. 26 Aug. 1698. v. 1 Febr. 1722. Joh. Friedrich Ursinus, Kön. Preuß. Kriegs- und Domain. Rath und Commissar. Loci zu Halberstadt, † 25 May 1746.

158. *Georg Friedrich*, Canonicus des Stiffts S. Nicolai zu Magdeburg, geb. 9 Nov. 1699.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers.

((No. 122.

Liborius Seyfart, Pfänner zu Halle, geb. 13 Jun. 1586. † 4 Sept. 1638.

Ux. I. Regina, Zachar. Vetters, Weinmeist. zu Halle T. v. 15 Jun. 1608. † 30 Oct. 1626. an der Pest.

II. Anna, Balthasar Eberleins T. v. 27 Aug. 1627. † 1 May 1636. an der Pest.

159. *Mauritius*, Bürger zu Halle, geb. 1609. † 14 Oct. 1635.
Ux. Maria, M. David Lorentz, Conrect. zu Magdeburg T. v. 18 Nov. 1634.
160. Clara, geb. 24 Dec. 1611.

161. *Johann*, Käyserl. Corner, nachher Pfänner zu Halle, geb. 20 Dec. 1612. † 13 April 1686.
Ux. I. , , ,
II. Maria von Hahn, v. 28 Aug. 1637. † 6 Mart. 1660.
162. Caspar, geb. 17 Mart. 1615.
163. Andreas, geb. 23 Mart. 1615.
164. Zacharias, geb. 15 Aug. 1620.
165. Joachim Friedrich, geb. 9 Apr. 1625.
166. Liborius, geb. und † 1628.
167. Johann Heinrich, geb. u. † 1629.
168. Anna Elisabeth, geb. 17 Nov. 1630. v. 1651. Zachar. Rohden, Cramer zu Halle, † 11 Febr. 1691.
169. *Carl*, Mag. Phil. & Poëta Laur. Pfarrer zu Peissen und Lependorff, nachher zu Gröbzig, geb. 17 Jan. 1630. † 16 Jul. 1681.
Ux. Barbara, Gottfried Seyfarts, Sen. Cämmerers zu Halle, v. 27 Nov. 1653. † 1683. zu Sangerhausen an der Pest.
170. Ernst, geb. und † 1632.
171. Friedrich, geb. 16 Oct. 1634.
172. Maria Magdalena, geb. 1 Sept. 1635. v. 1664. Friedr. Schauer, Goldarbeiter auf dem Neumarckte.

173. Johann George, geb. 1641.
174. Anna Maria, geb. 1642.
175. Carl Friedr. geb. 1644.
176. Elisabeth Sophia, geb. 1647.
177. Johann Moritz, geb. 1649. † 1673.
178. Christian Wilhelm, und
179. Joachim Friedrich, Zwillinge, geb. 1652.
180. Carl Andreas, Printz Carls von Dännemarck Secretarius, geb. 1654. † 1710.
181. August, geb. 25 Jan. 1658.
182. Johann George, geb. 1 Mart. 1660.
183. Martha Sibylla, v. 13 Oct. 1673. Joh. Nicol Leitzmann, F. Magdeb. Regier. Cänzelisten, †

184. M. *Carl Adam*, 1684. Rector, und 1687. Ober-Diacon. zu Sangerhausen, † 10 Dec. 1710. æt. 54.
Ux. Susanna, Joh. Christ. Hirschfelds, Raths-Bäumeisters zu Sangerhausen T. v. 27 Apr. 1680.
185. Barbara Eva.
186. Anna Elisabeth.
187. *Gebhard Paris*, E. E. Raths Cämmerer u. Advoc. zu Quedlinburg, † ohne Kinder,
Ux. I. Anna Maria, Hieron. Beckers, Subconrect. zu Quedlinburg T.
II. Salome Elisab. Nic. Schröders, Fürstl. Abtey-Verwalters zu Quedlinburg T.
188. Carl Jacob, † 1683.
189. Gottfr. Liborius, † 1683.
190. Carl Gottlieb, † 1683.
191. Melch. Andreas, † 1683.
192. Anna Juliana, † 1683.
193. Johann Carl, geb. 17 Sept. 1685. †
194. Maria Barbara, geb. 12 Nov. 1681. v. 15 Apr. 1704. Heinr. Christ. Scholinus, Pastor zu Schönfeld.
195. Catharina Elisabeth, geb. 13 Sept. 1688. v. 24 Nov. 1705. Joh. Volrad Scholinus, Med. D. zu Artern.
196. Carl Gottlob, geb. 12 Jul. 1694.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. ♂

♂ No. 123.
Gottfried Seyfart, Rathsmeister, Kirchvater zu U. L. Frauen, u. Pfänner zu Halle, geb. 4 Novembr. 1588. † 7 May 1655.

Ux. I. Maria, M. Paul Drachstädts, Pfänn. T. v. 20 Jun. 1609. † 28 Jan. 1629.

II. Justina, Christoph Kellners, Bornmeisters T. v. 18 Aug. 1629. † 24 Dec. 1676.

197. Magdalena, geb. 1610.

198. Elisabeth, geb. 1611. † 5 Sept. 1682.

199. Paulus, geb. 1613. †

200. Anna, geb. 12 Nov. 1614. v. D. Heinr. Dürfeld, Fürstl. Magdeb. Hofrath, † 25 Januar. 1653.

201. Barbara, geb. 2 Dec. 1615. † 15 Mart. 1643.

202. Martha, geb. 2 Febr. 1618. v. 1638. M. Conrad Lemmer, Past. zu Calbe.

203. *Gottfried*, geb. 20 May 1620. Probst des Jungfrauen-Closters Mayendorff.

204. Joachim, geb. 1622.

205. Dorothea, geb. 1624.

206. Andreas, geb. 1628.

207. Maria Magdalena, geb. und † 1629.

208. Christoph, zweyter Ehe, geb. 21 Nov. 1630.

209. Justina, geb. 10 Apr. 1632. v. D. Joh. Christian Gueinzius, Rathsmeister zu Halle.

210. Johann, geb. 8 Oct. 1634.

211. *Friedrich*, Assess. Scab. Rathsmeister, Achtmann zu U. L. Frauen, und Pfänner zu Halle, geb. 9 Febr. 1638. † 24 April 1691.

Ux. I. Magdalena, Heinrich Kettermanns, Kauffmanns zu Quedlinb. T. geb. 13 Mart. 1638. v. 8 Nov. 1669. † 31 Aug. 1679.

II. Anna Maria, Andreas Krauts, Amtmanns zu Giebichenstein T. v. 10 Aug. 1680. † 9 Dec. 1681.

III. Anna Rosina, D. Johann Christoph Herolds, Magdeburg. Regier. Raths T. geb. 25 May 1661. v. 23 Oct. 1683. † 1747.

212. Friedrich Gottfried, geb. 20 Jun. 1671. † 1 Febr. 1679.

213. Christian Friedrich, geb. 1672. † 1673.

214. Friedrich August, geb. 17 Apr. 1674. † ledig 9 Jan. 1738. zu Derenburg.

215. Carl Friedrich, geb. und † 1677.

216. *Friedrich Wilhelm*, Kön. Preuß. Kriegs Domainen- und Steuer-Rath zu Halberstadt, geb. 13 Dec. 1681. † 11 Mart. 1730.

Ux. Wilhelmina Sophia Maria, August Andreas Schenckens, Forst-Secretar. zu Halberstadt T. geb. 2 Jul. 1697. v. 23 Nov. 1713.

217. Dorothea Rosina, geb. u. † 1684.

218. *Friedrich Christoph*, Kön. Preuß. Commissions-Secretar. und Pfänner zu Halle, geb. 6 Aug. 1685. † ledig 11 Jul. 1740.

219. Friedrich Andreas, geb. 1687. † 1688.

220. Friedrich Christian, geb. 1688. † 1689.

221. Justina Rosina, geb. und † 1690.

222. Anna Rosina, geb. 7 Mart. 1691. v. 16 Oct. 1714. Johann Heinrich Rudloff, J. V. D. Advocat. Ordin und Pfänner zu Halle, † 5 Jul. 1729.

223. Sophia Christiana, geb. 12 Oct. 1714. v. 19 Febr. 1733. Moritz Philipp von Vogelsang, Kön. Preuß. Geh. Rath und Regier. Director zu Halberstadt, Witwe 1749.

224. Friderica Tabæa, geb. und † 1716.

225. Dorothea Sophia Augusta, geb. 16 Nov. 1718. v. 21 Jun. 1736. Georg Christ. Wackerhagen, Kön. Preuß. Kriegsrath und Landrenthmeister zu Halberstadt.

226. *Friedrich*, Canon. des Stiffts zu U. L. Frauen zu Halberstadt, geb. 21 Jun. 1720.

227. Constantia Wilhelmina, geb. 7 Octobr. 1721. v. 30 Oct. 1740. dem Kön. Preuß. Capitain von Vogelsang, unter dem Löbenschen Infanterie-Regiment.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers.

¶ No. 126.

Conrad Seyfart, J. V. D. E. E. Raths Burggraff und Wortführer, nachher Assessor des Schöppenstuhls und Pfänner zu Halle, geb. 17 Febr. 1609. † 24 Nov. 1671.

Ux. Maria Catharina, D. Gregorii Müllers, Assessor. des Schöppenstuhls zu Halle T. v 11 Sept. 1632. † 19 Jul. 1674.

228. *Mathæus*, Postmeister in Grüningen bey Halberstadt, geb. 31 Aug. 1634. †

Ux.

229. Maria Catharina, geb. 2 Jun. 1633. v. 25 Nov. 1662. Joh. Köhlern, Oberbornmeist. zu Halle.

230. M. *Andreas*, Pfarrer zu Willerstädt bey Erfurt, geb. 8 Oct. 1635. †

Ux. Margaretha Catharina, Heinr. Hermanns, Cämmerers zu Halle T. geb. 1646. v. 2 Mart. 1669. † zu Halle 4 Aug. 1707.

231. *Conrad*, Pfänner zu Halle, geb. 12 April 1637. † 14 Jun. 1682.

Ux. Anna Margaretha, Johann Schröders, Burgem. zu Weissenfels T. v. 1667. (2) Christ. Reinhard, Gr. Callenberg. Rath zu Halle.

232. Anna Magdalena, geb. 1638. † 1649.

233. Martha Sibylla, geb. 7 Sept. 1642.

234. Dorothea Sophia, geb. 29 Jan. 1644. † 1 Dec. 1676 ledig.

235. *Augustinus*, Apothecker zu Hamburg, geb. 12 Jan. 1640. †

Ux. Anna Margaretha, Dietrich Koops, Materialisten zu Hamburg T. v. 4 Febr. 1678.

236. Benedict und Johann, Zwillinge, geb. 21 Mart. 1645.

237. Johanna Elisabeth, geb. und † 1647.

238. Johanna Magdalena, geb. 1650. † 1652.

239. Johann, geb. 13 Sept. 1653.

240. *Gottfried*, Pfaltzgräffl. Sultzbachischer Hoffmeister, ward in den Adelstand erhoben, mit dem Nahmen **Seyfart von Sternendahl**, geb. 10 Aug. 1641. †

Ux. Anna Sophia von Bielefeld.

241. Anna Maria, Cammer-Jungfer am Fürstl. Hofe zu Wolfenbüttel, nachher verehlicht Anton Breymann, Pfarr. zu Klein-Stockheim.

242. Catharina Elisabeth, geb. 9 Mart. 1674. v. 10 Nov. 1717. Andr. Beckern, J. V. L. und Camerario perpetuo zu Halle, Witwe.

243. Etliche Kinder, so in zarter Kindheit verstorben.

244. Andreas, † 1723. als Advocat in Preußen unverehlicht.

245. Salome Maria, geb. 1668.

246. Gregorius, geb. 1670. † 1678.

247. Dorothea Catharina, geb. 21 Mart. 1674. v. N. Wantzleben, Kauffmann zu Franckenhausen.

248. Magdalena Elisabeth, geb. 2 Jun. 1676. v. 26 Jun. 1694. Friedr. Ludw. Wantzleben, Pfannherrn und Kauffmann zu Franckenhausen.

249. Andreas Conrad, geb. 4 Nov. 1678.

250. Gottlieb Conrad, geb. 17 Dec. 1679.

251. Anna Dorothea, geb. 28 Oct. 1678. v. 7 Nov. 1707. Joh. Christoph Albrecht, Apothecker zu Hamburg.

252. *Conrad*, Apothecker zu Hamburg, geb. 21 Jan. 1681. Ux.

253. Anna Sophia, geb. 4 Julii 1684. v. 12 Jul. 1722. Nic. Gripp, Officier zu Hamburg.

254. Hieronymus Georg, geb. 25 Febr. 1690. † 4 Febr. 1722.

255. Anna Sophia, v. an einen Schwedischen Baron von Güldenhoff.

256. *Carl*, Hauptmann, † ledig.

257. Eleonora, v. (1) an den Obrist. Lieut. von Bähr, (2) Major Starcken, † 1717.

258 Charlotta, †

259. Juliana, v. N. Baron von Querenheim zu Osnabrück.

260. Gottfried, Käyserl. Major.

261. Christina.

262. *August Ferdinand*, Käyserl. Adjutant, † ledig.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. 24

24 No. 131.
M. *Andreas* Seyfart, Pfarrer zu Löbegün, geb. 7 Jul. 1616. † 1674.
Ux. Regina, Balthasar Glasers, Pfänners zu Halle T. v. 5 Dec. 1648.

263. *Johann Andreas*, Churf. Brandenb. Ingenieur, geb. 1650. † im Lager vor Stettin.

264. Martha Elisabeth, geb. 1652.

265. *Balthasar Andreas*, E. E. Raths Actuarius zu Halle, geb. Jan. 1654. † 8 Nov. 1682.
Ux. Juliana Magdalena Gantzlandin, v. 20 Sept. 1681. heyrathete als Witwe 1685. Joh. Frölich, Colleg. Gymn. Hall.
269. Juliana Sophia, geb. 12 Aug. 1682.

266. Martha Sibylla, geb. 1655. v. 1694. Christ. Weinreich, Pastor zu Lettin.

267. *Carl Andreas*, Advocat zu Berlin, geb. 1657. † unverehlicht.

268. *Caspar Andreas*, J. V. C. geb. 1660. † 16 Sept. 1685.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. ♄

♄ No. 140.
Friedrich Seyfart, J. V. L. und Advocat zu Halle, geb. 28 Jan. 1628. † 13 Aug. 1666.
Ux. Catharina, Math. Gründlers, Gastwirths zu Merseburg T. v. 8 Jun. 1658.

270. Catharina, v. Johann Möschen, Colleg. des Gymnasii zu Halle.

271. *Christoph*, Pfarrer zu Dießkau und Canena, geb. 15 Mart. 1661. † 19 Apr. 1715.
Ux. Susanna Dorothea, Tobias Oernsters, Pfarrers zu Dießkau T. v. 1687.

272. Elisabeth, v. Hans Carl Schellnitzky, Gürtler zu Halle, † 24 Jan. 1700.

273. Johanna, v. 1691. Johann Mauder, Churf. Brandenb. Saltz- und Schiff-Factor zu Halle.

274. *Andreas*, Gürtler zu Halle, geb. 21 Jan. 1675. † 23 May 1740.
Ux. I. Rosina Elisabeth Zweckin, † 11 Jan. 1703.
II. Anna Elisabeth Scheuringin, † 27 Nov. 1704. im Kindbett.
III. Maria Magdalena Krugin, v. 1712. † 30 Jan. 1720.

275. *Friedrich*, geb. 27 Febr. 1665.

276. Anna, geb. 9 Aug. 1666.

277. v. M. Christian Friedr. Hübner, Pfarrer zu Dießkau.

278. v. Pfarrer zu Spröda.

279. *Carl*, gieng in fremde Lande.

280. *Johann Friedrich*, Jubelier zu Magdeburg.

281. *Curd Christoph*, Jubelier zu Tübingen.

282. Johanna Elisabeth, geb. 20 Dec. 1702. v. 25 Jun. 1720. Peter Ebert, Gürtler zu Halle, †

283. Anna Margaretha, geb. 22 Nov. 1704.

284. Maria Magdalena, geb. 17 Jul. 1713. v. 13 Jul. 1733. Johann Friedrich Grunert, Universitäts-Buchdrucker zu Halle, † 6 Dec. 1733.

285. Johann Andreas, geb. und † 1715.

286. Maria Elisabeth, geb. 7 Sept. 1717. † 25 Mart. 1721.

Fortsetzung des Seyfartischen Geschlechts-Registers. ♀

♀ No. 135.

Gottfried Seyfart, Auditeur, nachher Pfänner zu Halle, geb. 22 Febr. 1621. † 10 Dec. 1689.

Ux. I. Anna Elisabeth, Carl Knorrens, Oberbornmeist. T. v. 10 Jun. 1651. † 29 Dec. 1678.

II. Maria Joachim August Belaus, Handelsmanns zu Lüneburg T. v. 11 Apr. 1681.

287. *Carl Andreas*, geb. 3 Aug. 1658. † in Venetianischen Kriegsdiensten in Morea.

288. Johann Benedict, geb. 6 Oct. 1660.

289. *Christian Gottfried*, Kön. Preuß. Obereinnehmer u. Burgemeist. zu Derenburg, geb. 11 Mart. 1663. † 1727. Ux. Cathaeina Margaretha Schobitzin.

290. *August Friedrich*, Stadt-Secretarius zu Prentzlau, geb. 17 Apr. 1668. † 1736. zu Derenburg. Ux. Catharina, Joh. Hilperts, Lohgerbers zu Halle T. v. 1691. † 31 Mart. 1724.

291. Anna Elisabeth, geb. 22 Apr. 1655. v. 22 Apr. 1684. Joh. Friedr. Dewedig, Wortschalt. und Oberbornmeister, † 18 Dec 1694.

292. Anna Helena, geb. 1656. † jung.

293. Anna Helena, geb. 1665. † 1675.

294. Anna Dorothea, geb. 1665.

295. Anna Maria, geb. 11 Mart. 1671. v. (1) 22 Jun. 1690. Friedrich Printz, Ch. Brandenb. Hoff- u. Bergrath, (2) 6 Nov. 1699. Joh. Andr. Untzer, Worth. † 12 Nov. 1713.

296. Rosina Elisabeth, geb. 1672. †

297. Anna Magdalena, geb. 1683. †

298. Martha Sibylla, geb. 1684. †

299. Joachim Friedrich, geb. 1686. †

300. *Hans Heinrich*, Pfänner, zum Himmelreich, geb. 24 Jun. 1674. † 1 Oct. 1733. Ux. Johanna Magdalena, Johann Ilzigs zu Leipzig T. v. 1699. † 3 Oct. 1715. æt. 38.

301. *Joh. Friedrich*, Kön. Preuß. Amtmann zu Wegeleben.

302. Christian Gottfried.

303. Christiana Elisabeth, geb. 8 Mart. 1692. v. 28 Nov. 1720. Friedr. Aug. Tentzel, Kön. Preuß. Steuerrath zu Halberstadt, nachher Syndic. zu Halle, † 6 Jan. 1722.

304. *Johann Friedrich*, J. V. D. Kön. Preuß. Medicinal-Fiscal, Advoc. Ord. und Pfänner zu Halle, geb. 28 Jul. 1693. Ux. Charlotta Sophia, Friedr. Dreyßigs, Cämmerers, Pfänners u. Handelsm. zu Halle T. geb. 19 Oct. 1704. † 18 Sept. 1726.

305. Rosina Elisabeth, geb. 24 Mart. 1695. † 25 April 1742.

306. Christiana Sophia, geb. 19 Jun. 1697. † 25 Febr. 1712.

307. *August Friedr.* Cämmerey-Controlleur u. Pfänn. zu Halle, geb. 14 Febr. 1699. † 20 Jan. 1746. Ux. Johanna Dorothea, Joh. Christian Strahmers, Seilers T. v. 10 Sept. 1737.

308. *Friedrich Julius*, K. Pr. Unter-Officier der Anhalt. Printz Leopold. Regim. geb. 17 Jun. 1701. † 1745.

309. Carl Friedrich, geb. 1705. † 1706.

310. Johanna Maria, geb. 10 Febr. 1700. † 1749.

311 *Johann Gottfried*, Adv. Ord. u. Pfänner zu Halle, geb. 10 Febr. 1702. † 5 Nov. 1739. Ux. Charlotta Friderica, Joh. Nicol. Marggrafen, Adv. Ordin. zu Halle T. † 19 Apr. 1742.

312. Anna Sophia, geb. und † 1703.

313. *Johann Friedrich*, Referendarius bey der Regierung zu Magdeburg, geb. 24 Jul. 1727.

314. Johanna Rosina, geb. 1739. † 1741.

315. August Friedrich, geb. 1741. † 1745.

316. Joh. Christoph, geb. 7 Mart. 1743.

317. Magdalena Charlotta, geb. 2 Jan. 1730.

318 Johanna Elisab. geb. 1731. † 1732.

319. Johanna Christiana, geb. 1733. †

320. Friderica Henrietta, geb. 3 Nov. 1735.

321. Friedr. Heinrich, geb. 1738. † 1740.

322. Johanna Christiana, geb. 1739. † 1740.

C. Dritte Continuation der Seyfartiſchen Geſchlechts-Tabelle.

C. No. 7. *Friedrich* Seyfart, Gräfenherr und Raumeiſter zu Halle, † 6 Jul. 1620.
Ux. I. Anna, Johann Dauns zu Battenſtein zu Halle T. v. 1582. †
II. Anna, Peter Schäfers, Cämmerers zu Halle T. v. 2 M. v. 1589. ſtel ſich aus einer Lucke zu Tode, 24 Jan. 1625.

323. *Gottfried*, Der Aeltere, Cämmerer, Achtmann zu S. Ulrich und Pfänner, geb. 29 Aug. † 25 Jun. 1664.

Ux. I. Anna, Heinr. Strumpfs, Achtmanns zu U. L. Fr. T. v. 8 Nov. 1602 † 25 Feb. 1626.

II. Margaretha, D. Johann Schäffers, Hoffraths u. Salzgräfen T. geb. 1604. v. 22 May 1627.

III. Catharina, Jacob Ratſchens, Cämmer. T. v. 13 Jun. 1637. † 23 Octobr. 1688.

324. Magdalena, geb. 1583

325. Friedrich, geb. 1590. † 13 May 1625.

326. Anna, geb. 1591.

327. Gertraut, geb. 1594 v. 22 Sept. 1618. Andr. Hoffmann, Cämmer. u. Apothecker. † 1632.

328. Johann, geb. 3 Jul. 1595. † 10 Sept. 1621.

329. Joachim, geb. 1599. † 19 Nov. 1625.

330. Magdalena, v. 1627. Joh. Ehrh. Zangemeiſter, Käyſerl. Kriegszahlmeiſter zu Halle.

331. Anna, v. 1637. Nicol Breckenhoff, auf Gorenzen, Annerode u. Zöbritz, † 1 Dec. 1700.

332 Friedrich, geb. 1622. † 10 Oct. 1626. peſte.

333. *Johann*, J. V. D. Ch. Brandenburg. Regier. Rath zu Halle, geb. 2 Mart. 1628. † 11 Sept. 1692.

Ux. I Anna Eliſabeth, Joh. Nöltings, F. Braunſchw. Amtmanns zu Heſſen T. geb. 16 Jan. 1638. v. 21 Sept. 1658. † 21 Aug. 166-.

II. Catharina Agneſa, Heinr. Siegnitz. Stadtrichters zu Aſchersl. T. geb 1648. v. 25 Aug. 1668. † 19 Oct. 1720.

334. Barbara, geb. 7 Oct. 1629. v. 1655. M. Carl Seyfart, Pfarrer zu Gröbzig, † 1683.

335 Gottfried, † jung.

336. Regina Eliſabeth, geb. 22 Dec. 1632. † 27 Jun. 16-3.

337. Margaretha, geb. 18 Dec. 1633. v. 26 Jun 1655. Maximil. Wegau, Cämmerer, † 25 Febr. 1712.

338. Euphroſina, geb. 28 Jan. 16 6. †

339 *Friedrich*, geb 20 Aug. 1638. Gräfl. Mansfeld. Bedienter, ertrank zu Leipzig 13 Jun. 1652. und ward deſſen Cörper nach Halle geführt, u. daſelbſt begraben.

340. Dorothea, geb. 20 Dec. 1640. v. 23 Apr. 1667. Paul Chriſtian Stiſſer, Amtsv. zu Wendelſtein, † 2 Nov. 1724.

341. *Andreas*, Worthalter und Pfänner, geb. 23 Nov. 1646. † 13 Sept. 1689.

Ux. I. Margaretha Eliſabeth, D. Joach. Reinhold Bauſens, Dom-Synd. T. D. Caſp. Andr. Griebens W. geb. 15 Jul. 1648. v. 12 Auguſt 16-3. † 24 Jan. 1680. im Kindbett.

II. Maria Magdalena, Chriſt. Rudloffs, Pf. T. v. 4 Oct. 1681. † 19 Aug. 1682. peſte.

III. Maria Dorothea, Chriſt. Denners, Pfänn. T. v. 22 Oct. 683. † 3 Mart. 1707.

342 Maria Catharina, geb. 8 Febr. 1643. v. Joh. Seidlern, Pfarrer zu Roßleben.

343. *Friedrich Julius*, Cämmerer. Advocat zu Leipzig, poſt Kön. Pohln. Geh. Secretarius, geb. 15 Jul. 1659. † 18 Febr. 1714. ledig zu Zſchorna in Sachſen.

344. Dorothea Eliſabeth, geb. 3 Jun. 1661. † 31 Dec. 1690.

345. Anna Helena, geb. 18 Aug. 663. v. 22 May 1690. Ernſt Friedrich Ellenberg, Churf. Brandenb. Archiv-Secret. † 1701.

346. Auguſta Eleonora, geb. 16 Jun. 1665. v. 22 May 1690. Joach. Andr. Bauſen, Oberbornmeiſter, † 17 Aug. 1704.

347. Johann Adolph, geb. u. † 1667.

348. Chriſt. Sophia, geb. u. † 1669.

349. Johann Adolph, J. V. C. und Pfann. geb. 22 Sept. 1670. † 14 Dec. 1710.

350. Margaretha Eliſabeth, geb. 25 Sept. 1671. v. (1) 20 Febr. 1691 Joh. Leonh. Zeiſen, Pfänn. (2) 1711. L. Chriſt. Semler, Aſſ. Scab † 26 Mart 1727.

351. Catharina Eleonora, geb. 15 Oct. 1672. † ledig 12 Aug. 1742.

352 Agnes Sophia, geb. 14 May 1676. v. 1693. Joh. Friedlieb Rebel, Worthalter, † 1 Jan. 1743.

353. Auguſt Chriſtian, geb. 14 May 674.

354. Sigismund Siegfried, geb. 12 Sept. 1676.

355. Eva Sophia, geb. 11 Jun. 1678. v. 1-00. Gottfr. Krauſen, Kauffm. u. Pf. † 25 Sept. 1722.

356. Adam Friedrich, Zwilling mit voriger, geb. eod.

357. Joh Gottfried, geb. 1674. †

358. Catharina Sophia, Zwilling mit vorigen, geb. eod.

359. Roſina Eliſab. geb. 1676. †

360. Carl Andreas, geb. 167-. †

361. *Chriſtian Andreas*, Kön. Pohln u. Ch. Sächſ. Accis Commiſſ. zu Laucha, geb 7 Nov. 1684.

Ux. I. Juliana Chriſtiana, Peter Rockentyns, Rathsherrn zu Naumburg T. v. 23 Nov. 1707. † 2 Mart. 1720.

II Martha Dorothea, Jac. Fuhrmanns, auf Rodemeuſchel T.

362. Catharina Dorothea, geb. 19 Jan. 1686. v. 1712. Georg Wilh. Zſchachwitz, K. Pohln. Fleiſchſteuer-Einnehmer.

363. *Friedrich Andreas*, Jur. Candid. geb. 22 Sept. 1688. † 24 Jul. 1706.

364. Chriſtiana Dorothea, geb. 10 Dec. 1708. zu Halle.

365. Johanna Eliſabeth, geb. 1710. †

366. Friderica Juliana, geb. 1712. †

367. Chriſtian Friedrich, geb. 1716. † 1720.

368. Joh. Wilhelm, geb. u. † 17-8.

369. Chriſtian Friedrich, geb. 1721. † 1722.

370. *Joh. Wilh. Otto*, geb. 1723.

371 Juliana Dorothea, geb. 1725 † 1729

372. Juſtinianus Gottfried, geb. 1729.

CLII.

Geschlecht der Siegnitze.

Heinrich Siegnitz, Pfänner und Achtmann zu S. Moritz zu Halle, gieng am 2 Julii, als am Fest Mariä Heimsuchung, 1613. früh vor der Predigt nach Ober-Glauche, und ertrunck im Saal-Strohm.

Ux. Catharina, Balthasar Brauns, Bornmeisters zu Halle T. v. 2 Sept. 1600. von der gebohren:

1. Wolffgang, geb. 1601. Magdeb. Cornet.
2. Justina, geb. 1 Mart. 1603. v. 1624. Gotthilff Buchbach, Fürstl.
3. *Heinrich*, Stadtrichter zu Acken an der Elbe, dessen Kinder sind:
   1) *Heinrich*, Stadtrichter zu Acken, geb. 1645. † 31 Mart. 1684.
      Ux. Maria Elisabeth, Christ. Wilh. Ellenbergers, Oberbornmeisters zu Halle T. v. 21 April 1668. † 24 Mart. 1684. von der gebohren:
      (1) Johanna Charlotta, v. 21 May 1694. Melch. Rebel, Worthalt. zu Halle, † 28 Sept. 1739.
      (2) Juliana Sophia, v. 28 Jan. 1696. Aug. Wilh. Merck, Accis-Einnehm. zu Halle, † 3 Febr. 1729.
      (3) Ein Sohn, so Ober-Officier in Kriegs-Diensten, nachher aber Universit. Kellerwirth zu Helmstädt gewesen.
   2) Catharina Agnesa, geb. 20 Jun. 1648. v. 25 Aug. 1668. D. Johann Seyfart, Churfürstl. Brandenb. Regierungs-Rath zu Halle, † 19 Octobr. 1720.

CLIII.

Geschlecht derer Spickendorff oder Spittendorff.

Dieses ist ein altes Adeliches Geschlecht, so seinen Stamsitz zu Spickendorff, 2 Meilen von Halle gehabt, auch zu Halle seßhafft gewesen, und Pfannwercks-Nahrung getrieben, aber bereits vor 200 Jahren ausgestorben ist; von selbigen sind bekannt: *Sylvester* Spitendorff, lebte Ao. 1392. *Hermann* Spitendorff, war 1407. Rathsherr und Pfänner zu Halle. *Erhard* Spitendorff, war 1452. Pfänner; *Marcus* Spitendorff, 1468. Cämmerer, und 1471. und 1474. Rathsmeister zu Halle, er ward mit in die Häüischen Unruhen zu Ertzbischoff Ernesti Zeiten geflochten, und muste deshalb zu Calbe ein hartes Gefängniß ausstehen, wird auch in dem Vergleich der gefangenen Pfänner mit Ertzbischoff Ernesto mit benannt, (Siehe Docum. No. 78. im Ersten Theil, pag. 175.) und hat die Beschreibung dieser Unruhen ausführlich in einem starcken Folianten, den ich besitze, im MSC. hinterlassen. Dieser *Marcus* Spitendorff und mit ihm *Caspar* sein Bruder, *Jacob* und *Dietrich* seine Vettern wurden 1486. von Ertzbischoff Ernsten zu gesamter Hand beliehen, mit einer freyen Hufe Landes auf Krinitzmarcke vor Halle, die Marcus Spitendorff Hansen von Northausen abgekaufft hatte.

CLIV.

Geschlecht derer Stacius.

Dieses ist ebenfals ein uhraltes adeliches Geschlecht zu Halle, so aber vorlängst ausgestorben. *Hans Statius* war mit unter denen, die Ertzbischoff Dietrich zu Magdeburg Ao. 1367. auf seinen Sterbefall zu Verwesern des Ertzstiffts verordnete, und ihnen die Amtshauptleute durch einen Eyd zum Gehorsam verbindlich machte. (S. im Ersten Theil p. 81.) Er muß nachher in Schulden gerathen seyn, daher er das Mittel ergriffen, sich mit dem Creutze bezeichnen zu lassen, und einen Creutzzug ins Gelobte Land zu thun gelobet, weshalb er von Pabst Urbano VI. 1378. nicht allein eine Commission an den Scholasticum zu Zeitz, (S. Diploma in Ludew. Reliqu. MSC. Tom. XII. p. 316.) sondern auch einen Schutzbrieff an den Rath zu Halle erhalten, daß alle Processe bis zu seiner

Wiederkunfft in ſtatu quo verbleiben ſolten. (S. Diploma No. 156. im Erſten Theil, p. 690.) *Johannes Stacius* war 1383. Beyſitzer des Schöppenſtuhls zu Halle. *Hermann Stacius* und mit ihm in geſamter Hand *Claus* ſein Vetter wurden Ao. 1401. von Ertzbiſchoff Alberto beliehen mit den 7 Häuſern am Martinsberge, (vor dem Galgthor zu Halle) ſo jährlich 24 ſchmale Groſchen und 6 Hüner gezinſet, ingleichen mit vielen Thalgütern und Zinſen in- und auſſerhalb der Stadt Halle.

CLV.

Geſchlecht der Staffel.

Nicol **Staffel** war Worthalter und Pfänner zu Halle, † 8 May 1587. Ux. Agatha von Ryder. Deren Sohn war *Chriſtoph* **Staffel**, † 12 May 1598. Uxor: Clara, heyrathete als Witwe 1599. D. Johann Regenfeind, Aſſeſſ. Scabin. Sein Sohn, *Chriſtian* **Staffel**, geb. 15 Dec. 1593. war J. V. D. und Aſſeſſor des Schöppenſtuhls, ward von der Schwediſchen Generalität bey der Inquiſition wider den Cantzler Stallmann als Fiſcal gebraucht.

CLVI.

Geſchlecht derer Stappenius.

Chriſtoph Friedrich **Stappenius**, Handelsmann und Pfänner zu Halle, ein Sohn David Stappenii, Chirurgi zu Leipzig, der den 6 Nov. 1663. geſtorben, war geb. zu Leipzig 1652. † 16 Jun. 1699.

Ux. Catharina Eliſabeth, Victor Krauſens, Weinmeiſters und Pfänners zu Halle T. geb. 9 Dec. 1663. v. 9 Nov. 1680. † 1 May 1714. von der gebohren:

1. Johanna Maria, geb. 26 Aug. 1681. † ledig 18 April 1741.
2. Chriſtoph Friedrich, geb. 1683. † 1686.
3. Johann Victor, geb. 1687. † 1688.
4. *Johann Chriſtian*, Thalbeutels-Vorſteher und Pfänner, geb. 10 Jul. 1685.
   Ux. Maria Sophia, L. Joh. Friedrich Knorrens, F. Sächſ. Hoffraths T. geb. 21 April 1683. v. 8 Jun. 1716. † 12 Aug. 1729. die ihm gebohren:
   1) Johann Chriſtian, geb. 4 May 1717. †
   2) Chriſtiana Sophia, geb. 13 May 1718.
   3) *Chriſtian Friedrich*, geb. 22 Jun. 1719.
   4) *Juſt Chriſtian*, geb. 5 Aug. 1720.
   5) *Johann Chriſtian*, geb. 16 Nov. 1721.
5. *Johann Friedrich*, Kön. Preuß. Accis-Einnehmer und Pfänner zu Halle, geb. 5 Jun. 1689. † 1750.
   Ux. Anna Eliſabeth, Chriſtoph Frieſens, K. Preuß. Cammer-Conſul. T. v. 21 Nov. 1723. † von der
   1) Friedrich Chriſtoph, geb. 7 Dec. 1724.
   2) Eliſabeth Johanna, geb. 12 Apr. 1726.
   3) Johann Gotthilff, geb. 1727. † 1728.
   4) Johann Julius, geb. 6 Febr. 1729.
   5) Carl Gottlieb, geb. 25 Febr. 1730.
6. Johann Gottfried, Pfänner, geb. 27 Febr. 1693. †

CLVII.

Geſchlecht derer von Steuben.

Dieſes alte Adeliche Geſchlecht, ſo noch im Mansfeldiſchen blühet, iſt in alten Zeiten ebenfals ſowohl im Saal-Creyſe als zu Halle mit Gütern angeſeſſen geweſen, und hat Pfannwerck getrieben. *Wentzel* **Steuben** war 1457. bis 1466. Rathsherr und Pfänner zu Halle. *Philipp* und *Hans* **Steuben** Gebrüdere, Hanſen des jüngern Söhne, beliehe Ertzbiſchoff Ernſt 1478. zu Calbe mit 2 Pfannen im Teutſchen Brunnen zu Halle, nebſt verſchiedenen Lehnen und Zinſen in der Nachbarſchafft.

CLVIII.

Geschlecht derer von Stein.

Dieses ist ein altes Adeliches Geschlecht ehedem zu Halle gewesen, so auch *de Lapide* genennet worden, und gegen das Ende des 15 Seculi ausgestorben ist. Von selbigen finden sich:

1312. *Kuneko de Lapide*, Zeuge in dem Vertrage derer von Freyberg und Northausen. de Ludew. Rel. MSC. T. XII. p. 233.

1318. *Ratmar* und *Cone* von deme Steyne schencken dem Nonnen-Closter zu S. Georg zu Glauche ein Haus hinter dem Schülershofe. Siehe Extr. aus den Schöppenb.

1383. *Sander* von dem Steine war Assessor des Schöppenstuhls zu Halle.

1385. *Werner*, *Ratmar* und *Sander* vom Steine wurden von Ertzbischoff Alberto mit 1 Quart Meteritz beliehen.

1386. *Werner* vom Steine war Bornmeister über dem Gutjahrsbrunnen.

1406. und 1410. war Ehr *Ratmar* vom Steine Rathsmeister, 1425. Assessor des Schöppenstuhls, und 1426. und 1433. Oberbornmeister zu Halle, dessen Siegel der Holtzschnitt zeiget.

1420. und 1423. war *Hans* vom Steine, dessen Bruder, Cämmerer zu Halle.

1431. verkauffen diese beyden Brüder, Ehr *Ratmar* vom Steine, Ritter, und *Hans* vom Steine 12 Marck und 4 Groschen in der Müntzey an den Rath zu Haue. Siehe Document No. XV.

Dieser *Ratmar* vom Steine, Ritter, besaß einen freyen Hoff zu Glauche, der jährlich 10 Neue Groschen und 6 Hüner auf die Burg Giebichenstein zinsete; selbiger lag der Kirchen zu S. Georg gegen über, war nebst dem kleinen Miethhäußgen darneben frey Ritterguth und von des Amts Giebichenstein Jurisdiction eximiret. Nach Ratmars von Steine Tode ward dieser freye Hoff 1477. von Ertzbischoff Ernsten Claus Losebechern verliehen, von selbigen kam er 1478. an Tile Knobeln, der damit beliehen worden. Er muß aber wieder an den Ertzbischoff gekommen seyn, indem Ertzb. Ernst denselben 1493. dem Closter zu S. Georg zu Ersetzung des Schadens vereignet, den das Closter an seinen Aeckern bey dem Martinsberge erlitten, als der Ertzbischoff daselbst die Moritzburg erbauen lassen wolte. Nach der Reformation, bey Secularisation des Closters, ist auch dieser Hoff, den das Closter zu Erbzinsgut verliehen, eingezogen, und zum Amt Giebichenstein geschlagen worden, und ist in neuern Zeiten die Kleinische Färberey, zum Strauß genannt, in demselben gewesen, und wird anietzo von dem Rathmann Zerener besessen, der etliche Häuser daraus gemacht.

1488. war *Caspar* vom Steine Voigt oder Amtmann zu Giebichenstein, welcher einige Zinsen zu Neutz, Nauendorff, Teiche und Plötz an Heinrich und Jürgen von Amendorff vor 30 Rheinische Gülden verkaufft, und sie ihnen vor dem Ertzbischoff, als Lehnsherrn aufgelassen. Dieser scheinet der letzte seines Geschlechts gewesen zu seyn, indem man nachher nichts mehr von demselben findet.

CLIX.

Geſchlechts-Regiſter derer Stiſſer.

No. I. *Balthaſar* Stiſſer, J. V. D. Gräfl. Hohnſteinſcher und Mansfeldiſcher Cantzler zu Eisleben.
Ux. I. Anna Goldſtein, D. Georg Weillers Witwe, v. 8 Jun. 1561. †
II. Margaretha, Hans Pufens Tochter, v. 9 Jul. 1570. zu Quedlinburg, †
III. Dorothea Baurin, Wittwe Praſſe Witwe.

2. *Chriſtoph*, Gräfflich Mansfeld. Conſiſtorial-Secretarius zu Eisleben, geb. 4 Dec. 1563. †
Ux. I. . . . . .
II Chriſtina, Heinrich Schäffers, Pfänners zu Halle T. v. 2 Jun. 1606. †

3. *Chilian*, J. V. D. auf Neukirchen und Nietleben Gräfl. Mansfeld. Rath und Stadt Synd zu Halle, poſt F. Magdeb. Ech. Rath und Cantzler, geb. 1562. † 9 Jan. 1620.
Ux. Margaretha, Wolffg. Feils, Rathsverwandten zu Jena T. geb. 156[illegible]. v 26 Jan. 1589. † 30 Mart. 1630.

4. Balthaſar, geb. 30 Oct. 1565. † 1567.

5 Margaretha, zweyter Ehe, geb. 1571. † 1585.

6. Maria, geb. 1573. † 1586.

7. Sophia und Sabina, Zwillinge, geb. 31 Jan. 1575. †

8. Balthaſar, Erbherr auf Sußdorff.
Ux. . . . . .
9 Daniel, dritter Ehe, geb. 4 Nov. 1583.

10. Anna, v. 1616. M. Bernard Rheſus, Rector zu Hildesheim.

11. Julius, geb. 1589. † 1590.

12. *Chilian*, auf Neukirchen, Churf. Sächſ. Rath, nachher Cantzler zu Merſeburg, geb. 20 April 1592. † 31 Jul. 1638. zu zu Neukirchen.

Ux. Roſina, Paul Reeſens, Rathsherrn zu Chemnitz T. v. 17 Nov. 1615. † 22 Nov. 164[illegible]. a

13. *Bruno*, J V D. Senior des Schöppenſtuhls, Kirchen-Vorſteher zu U. L. Frauen zu Halle, u. Fürſtl. Anhalt-Zerbſt. Rath, geb. 13 Apr. 1593. † 31 Jul. 1646. zu Braunſchweig.

Siehe Continuation I. ſub A.

14. Margaretha, geb 30 April 1594. v. 2 Mart. 1612. D. Arnold Engelbrecht, F. Magdeb. Hoffrath und Saltzgräfen zu Halle, † 3 Nov. 1629.

15. Euphroſyna, geb. 1596. † 1607.

16. *Auguſtus*, Rathsverwandter und Pfänner zu Halle, geb. 29 Jul. 1597. † 1 Jun. 1636.

Siehe Continuation II. ſub B.

17. *Carl*, Fürſtl. Braunſchweig-Lüneb. Cantley-Secretar. zu Hannover, geb. 17 Aug. 1601. † 12 Nov. 1678.

Siehe Continuation III. ſub C.

18. Ludewig, geb. und † 1603.

19. Heinrich, geb. 1604. † 1615.

20. *Johann Friedrich*, Superint. und Paſtor der Neuſtadt zu Hannover, geb. 7 Sept. 1[illegible]. †

Siehe Continuation IV. ſub D.

21. Anna Maria, Zwilling mit vorigen, geb. 7 Sept. 1605 v. 10 Oct. 1626. zu Torgau, D. Simon Malſius, F. Magdeb. Cantzler zu Halle, † 17 Sept. 1668.

22. Rebecca Helena, geb. 18 Febr. 1607.

23. *Ernſt*, SS. Theol. Lic Prof. Lingu. Orient. zu Helmſtädt, und Canonicus zu S. Nicolai & S. Gangolphi zu Magdeburg, geb. 31 May 1595. †

Ux. I. Margaretha, Paul Curdes, F. Magdeb. Officials und Canonici zu S. Gangolphi zu Magdeburg T. † b

II. Euphroſyna, D. Johann Schäffers, F. Magdeb. Hoffraths und Saltzgräfen zu Halle T. v. 8 Mart. 1625. †

24. *Chriſtian Wilhelm*, Med. D. und Stadt-Phyſicus zu Halle, geb. 25 Aug. 1608. †

Siehe Continuation V. ſub E.

25. Gebhard, geb. 6 Jun. 1600.

26. Eliſabeth, v. 1630. Samuel Müller, Käyſerl. Feld-Kriegs-Zahl-Amts Caſſier.

27. Chilian, geb. 1617. † jung.

28. *Paul Chilian*, F. Sächſ. Amtsverw. zu Wendelſtein, geb. 17 May 1618. † 26 Jan. 1693. auf ſeinem Freyguth zu Bottendorff.

Ux. I. Anna Maria, Johann von Mepſchen, Landſaſſens im Oldenburgiſchen T. v. 18 Jan. 1659. † 1 Nov. 1660.

II. Dorothea, Gottfried Seyfarts, Cämmerers u. Pfänn. zu Halle T. v. 23 Apr. 1667. † 2 Nov. 1724. æt. 84.

29. Friedrich Wilhelm, geb. 1620. † 1658.

30. Anna Margaretha, geb. 1622. † 1655.

31. Roſina Eliſabeth, geb. 1623. † 1645.

32. Ernſt, geb. 1624. † jung.

33. *Carl Heinrich*, Prediger zu Schartau und Riegrip, nachher zu Geſtorff, geb. 1 Nov. 1626. † 24 Oct. 1684.

Ux. Maria, Wedde Glümers, Jur. Pract. zu Braunſchweig T. v. 3 May 1664.

34. Roſina, geb. 9 Apr. 1628. v. 1656. Peter Schäffern, Möllenvogt zu Magdeburg, †

35. Arnold, geb. 1631. †

36. Maria Eliſabeth, geb. 1631. v. 10 May 1653. M. Chriſt. Andr. Merck, Archidiac. zu Halle, † 16 Jun. 1675.

37. Anna Dorothea, geb. 24 April 1636 v. 14 Apr. 1657. D. Georg Seyfart, Churf. Brandenb. Rath und Land-Syndic. zu Magdeburg, †

38. *Johann Caſpar*, Amtſchöſſer zu Rothenburg, geb. 3 Febr. 1630. † 19 Jan. 1680. zu Garſena.

Ux. Dorothea, Veit Dürrens, Pfarrers zu Lodersleben T. v. 22 Jan. 1656.

39. Margaretha, geb. 30 Apr. 1621. v. 15 Apr. 1639. M. Chriſtoph Schrader, Prof. Eloqu. zu Helmſtädt, u. Probſt des Cloſters Marienborn, † 13 Febr. 1682.

40. Euphroſyna, zweyter Ehe.

41. Regina, v. Joachim Johann Maderus, Rector zu Schöningen.

42. Auguſtus.

43. Sophia, v. Friedrich Roden, Amtmann zu Schraplau, u. Pfänner zu Halle, † zu Halle.

44. Ernſt Auguſt, geb. und † 1660.

45. Roſina Dorothea, geb. und † 1668.

46. Chilian Gottfried, geb. 1669. † 1693.

47. *Johann Chriſtian*, Med. D. Stadt und Land-Phyſicus zu Halle, geb. 13 Mart. 1671. † 13 Oct. 1730.

Ux. Anna Sophia Treckelin.

48. Paul Friedrich, geb. 1 May 1674.

49. Dorothea Eliſabeth, geb. 1 May 1674. Zwilling, v. 20 Oct. 1691. M. Joh. Sigism Mönch, Superint. zu Heldrungen, poſt Hoffprediger zu Eyſenach.

50. Carl Wilhelm, geb. 1675. † 1694.

51. . . . . geb. 1677.

52. . . . . geb. 1678.

53. Sophia Dorothea, geb. 27 Febr. 1665.

54. Georg Friedrich, geb. 13 Mart. 1666.

55. Peter Julius, geb. 30 Oct. 1667.

56. Roſina Maria, geb. 21 Jul. 1669.

57. Wilhelm Adam, geb. 1671. †

58. Heinrich, geb. 4 Nov. 1673.

59. Anna Eliſabeth, geb. 27 Mart. 1676.

60. Sibylla Dorothea, geb. 2 Jan. 1679.

61. Eliſabeth, geb. 1682.

62. *Chilian*, Landſchafts-Accis-Einnehm. im Saal-Creyß, geb. 9 Sept. 1659. †

Ux. Johanna Catharina, Tobias Oernſters, Pfarrers zu Dießkau T. v. 15 Mart. 1698.

63. Juliana Roſina, geb. 20 Dec. 1657. v. 28 Febr. 1683. Ernſt Ludw. Hiering, J. V. C. zu Halle, † 23 Oct. 1726.

64. Chriſtian Wilhelm, geb. 1659. † 1663.

65. Dorothea Eliſabeth, geb. 24 Oct. 1660.

66 Anna Helena, geb. 29 Apr. 1662. v. 1684. Chriſt. Kellner, F. S. Hoff-Fourier zu Zörbig.

67. Anna Regina, geb. 17 May 1664. v. 26 May 1692. Carl Gotth. Bauſen, Bornmeiſter zu Halle, † 10 Oct. 1719.

68. *Johann Friedrich*, Berg-Factor zu Ballenſtädt, geb. 15 Jan. 1666. † 1743. zu Halle.

69. Maria Magdalena, geb. 7 May 1668. v. Chriſtian Schambach, Pfarrer zu Urbach im Schwartzburgiſchen, †

70. *Auguſt*, Feldwebel des F. Anhalt. Regim. in Kön. Preuß. Dienſten, geb. 20 Mart. 1670. †

Ux. Sophia Chriſtiana Richterin, Georg Kötſchau, Cantor. zu Heiligenthal W. v. 1705.

71. Gottlieb, geb. und † 1672.

72. Chriſt. Friedrich, geb. 12 Oct. 1703.

73. Chriſt. Laurentius, geb. 27 Dec. 1705.

74. Chriſt. Auguſt, Med. C. u Pfänn. geb. 6 Mart. 1708.

Ux. Maria Eliſabeth, Joh. Telemanns T. v. 1742.

75. Chriſt. Wilhelm, geb. 30 Apr. 1709.

76. Chriſt. Gottlieb, geb. 31 May 1711.

77. Chriſt. Adolph, geb. u. † 1713.

78. Chriſt. Adolph, geb. 13 Jul. 1714.

79. Chriſt. Ludewig, geb. 1717. †

80. Chriſt. Ludewig, geb. 31 Oct. 1718.

81. Chriſtiana Friderica, geb. 4 Jan. 1721.

82. Chriſt. Gotthilff, geb. 8 Aug. 1725.

83. Johann Auguſt, geb. 9 Jul. 1706.

Continuatio I. des Stisseriſchen Geſchlechts-Regiſters. A.

84. Friedrich Chilian, geb. 1622. † 1624.

85. Margaretha Lucia, geb. 1623. † 1624.

86. Roſina Eliſabeth, geb. 1624. † 1644.

87. Anna Maria, geb. 24 Jan. 1626. v. 23 Apr. 1650. Gottfried Babſt, Steuer-Einnehmer zu Taucha, † 22 Mart. 1692. zu Leipzig.

88. *Bruno*, Canonicus zu S. Blaſii zu Braunſchweig, geb. 28 Nov. 1628. † 14 Jan. 1679.

Ux. Dorothea, Bruno von Broitzen, F. Braunſchweig-Lüneb. Hoffpredigers zu Zelle T. v. 1656. †

89. Georg Carl, geb. 1630. † 1632.

90. *Wolffgang Melchior*, SS. Theol. D. Inſpector Miniſterii und Ober-Pfarrer zu Halle, geb. 11 Dec. 1632. † 13 Apr. 1709.

Ux. Dorothea, Alexander Buchbachs, E. E. Raths Cämmerers und Schul-Quæſtor. zu Halle T. v. 16 Aug. 1664. † 1 Sept. 1711.

91. Clara Margaretha, geb. 1 Mart. 1635. v. 25 Aug. 1652. Joh. Matheſius, F. Magdeb. Cammermeiſter, † 1 April 1703.

92. Johann Friedrich, geb. 1636. † 1637.

93. Bruno, geb. und † 1637.

94. Anna Catharina, geb. 1638. † 1647.

95. Hippolyta Dorothea, geb. 18 Jun. 1642. v. 31 Jan. 1659. Carl Heinr. Becker, F. Magdeb. Cammer-Secretar. zu Halle, † 31 Jan. 1661.

96. Clara Eliſabeth, Zwilling mit voriger, geb. eod. v. 23 Nov. 1658. Heinrich Otto Mylius, F. Magdeb. Cammermeiſter, nachher zu Weiſenfels, † 25 May 1708.

97. Helena Sophia, geb. 13 Apr. 1644. v. 9 Jul. 1661. Georg Andreas Becker, F. Magdeb. Cammer-Secret. zu Halle, † 1720.

98. Roſina Magdalena, geb. 7 May 1646. v. 19 Aug. 1673. Abraham Juſt Weichart, Amtſchöſſer zu Dahme, † 18 Jun. 1690.

99. M. *Chilian*, Pfarrer zu Oebsfeld, nachher zu Mücheln, ferner Superintendent und Paſtor Primar. zu Burg, und letzlich zu Weiſſenſee, geb. 20 Sept. 1640. † 13 Nov. 1694.

Ux. I. Maria Eliſabeth, D. Georg Daniel Ebels, F. Heſſen-Darmſtadt. Geh. Raths u. Vice-Cantzlers zu Gieſſen T. geb. 10 Oct. 1644. v. 16 Nov. 1669. † 29 May 1674.

II. Sophia Margaretha Rephunin, D. Joh. Gottfried Olearii, Superint. zu Burg Witwe, v. 4 Apr. 1676.

A. No. 13.

Bruno Stißer, J. V. D. Fürſtl. Braunſchweig-Lüneb. Hoffgerichts-Aſſeſſor, nachher Senior des Schöppenſtuhls zu Halle, Kirchen-Vorſteher zu U. L. Frauen, auch Fürſtl. Anhalt-Zerbſt. Rath, geb. 13 April 1593. † 31 Jul. 1646. zu Braunſchweig.

Ux. I. Lucia, Georg von Walbeck, Syndici zu Braunſchweig T. v. 20 Febr. 1621. † 2 Dec. 1630.

II Eliſabeth, Melchior Hoffmanns, Fürſtl. Magdeb. Schultheiſſen zu Halle T. v. 21 Febr. 1632. † 2 May 1675.

100. Bruno Carl, geb. 12 Aug. 1657.

101. *Conrad*, Med. D. und Phyſic. zu Halle, geb. 1659. † 30 Jan. 1692.

102. Heinrich Wilhelm, geb. 22 Sept. 1661.

103. *Frantz Gottfried*, Cloſter-Verwalter zu Braunſchweig, geb. 26 Aug. 1663. †
Ux. Johanna, D. Lächels, Stadt-Phyſici zu Braunſchweig T. v. 12 Apr. 1695. †

a 104. Dorothea Lucia, geb. 4 Oct. 1665. v. 13 Sept. 1692. L. Auguſt Becker, Rathmann und Pfänner zu Halle, † 21 Nov. 1740.

105. Dorothea Eliſabeth, geb. 6 Febr. 1666. v. 12 Mart. 1684. Adam Meißner, Advoc. Ord. zu Halle, † 1704.

106. Clara Sophia, geb. 1667. † 16 Apr. 1694.

b 107. Anna Maria, geb. 17 Jun. 1669. v. 14 Jun. 1692. M. Joh. Phil. Wanckel, Pfarrer zu Burg-Liebenau, † 25 Mart. 1693.

108. *Alexander Auguſt*, geb. 29 April 1671. † 20 May 1731. zu Halle.

109. *Chilian*, geb. 5 Jul. 1673. † 16 Jun. 1692. in Oſt-Indien.

110. Roſina Eleonora, geb. 1675. † 1676.

111. Martha Eleonora, geb. geb. 24 Nov. 1676. v. 22. Oct. 1695. Friedr. Gottfr. Schubart, Magdeb. Reg. Cancelliſt, †

112. *Chriſtian Wilhelm*, Diaconus zu Wettin, geb. 30 Nov. 1678. † 7 Jun. 1714.
Ux. Anna Maria. Joh. Otto Meyers, Ober-Amtmanns zu Sommerſchenburg T. v. 1712.

113. Dorothea Catharina, geb. 26 Oct. 1680. v. (1) 1702. Joh. Gottfr. Nietner, M. D. (2) 1722. Dan. Friedrich Haßberg, Med. D. † 29 Jun. 1734.

114. Sophia Eliſabeth, geb. 26 Febr. 1683. v. 1703. L. Joh. Gottfr. Thilo, Advoc. Ord. zu Halle, † 31 Dec. 1715.

115. Chriſtiana Roſina, geb. u. † 1687.

116. Chriſtian Friedrich, geb. n. † 1670.

117. *Auguſtus*, General-Superint. zu Braunſchweig, geb 13 Sept. 1671. †
Ux. Maria Catharina, Joh. Niekampffs, Hoffpredigers zu Wolffenbüttel T. v. 1703.

118. Maria Eliſabeth, geb. 29 May 1674. v. Joh. Dav. Bäumlinger, Paſt. auf dem hohen Petersberge bey Halle.

c 119. Johann Chilian, geb. 2 Jan. 1677.

120. Sophia Auguſta, geb. 19 Jan. 1679.

121. Eliſabeth. geb. und † 1681.

122. Arnold, geb 1682. † 1684.

124. Chriſtina Sophia, geb. 20 Apr. 1686.

125. Arnold, geb. 19 Jun. 1688.

126. Louiſa Dorothea, geb. 1696.

127. *Dietrich Gottlieb Auguſt*, geb. 2 Febr. 1697. Unter-Officier in Fürſtl. Braunſchw. Dienſten.

128. Dorothea Clara Chriſtiana, v. 1734. Joh. Chriſtian Conradi, Pfarrer zu Selben und Schöpen, ietzo zu Zöſchen ohnweit Merſeburg.

129. Anna Clara, v. im Jan. 1747. Joh. Rudolph Brockmann, Med. D. und Stadt-Phyſico zu Halle.

130. Juliana Agneſa.

131. *Conrad Wilhelm*, Paſtor zu Michelbach in Schwaben.

132. Chriſtiana Eliſabeth, v. N. Münchmeyer, Conrect. zu Eimbeck.

133. N. verehl. Joh. Jac. Gebhardi, Paſt. zu S. Catharinen zu Braunſchweig.

Continuatio II. des Stißeriſchen Geſchlechts-Regiſters. B.

B. No. 16.
Auguſtus Stißer, Rathsverwandter und Pfänner zu Halle, geb. 29 Jul. 1597. † 1 Jun. 1636.
Ux. Eliſabeth, Joh. Wildens, Burgemeiſters zu Nordhauſen T. v. 7 Nov. 1628. heyrathete als Witwe (2) Jobſt Georg Ziegenmäyer, † 26 Febr. 1652.

134. Margaretha Eliſabeth, geb. 16 Febr. 1630. v. 14 Jun. 1652. Jobſt Heinrich Otto, Kauffmann zu Nordhauſen.

135. *Johann Chilian*, F. Sächſ. Rath und Landrenthmeiſter zu Weiſenfels, geb. 5 Dec. 1631. † 5 Jul. 1685. [a]
Ux. Martha Eliſabeth, M. Chriſtoph Stöltzers, Archidiac. zu U. L. Frauen zu Halle T. v. 19 Jan. 1658.

136. Anna Maria, geb. 6 Aug. 1633. v. 6 Oct. 1657. Peter Stöltzer, Archidiac. zu Querfurt, † 14 Aug. 1694.

137. Dorothea Sophia, geb. 1635. † 1640.

Continuatio III. des Stißeriſchen Geſchlechts-Regiſters. C.

C. No. 17.
Carl Stißer, Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Cantzley- Amts- und Cloſter-Secretarius zu Hannover, geb. 17 Aug. 1601. † 12 Nov. 1678.
Ux. I. Ilſa, Hans Dörrien, Burgemeiſters zu Hildesheim T. v. 20 Sept. 1631. †
II. Dorothea Hedwig, Heinr. Müllers, F. Braunſchweig-Lüneb. Ober-Amtmanns zu Hannover T. v. 24 Aug. 1641. †
III. Anna Schreiberin, M. Nicol. Ottonis, Paſtor. zu S. Crucis zu Hannover Witwe, v. 15 Nov. 1653.

138. *Johann Chilian*, F. Br. Lüneb. Cantzley-Secretarius zu Hannover, geb. 18 Sept. 1632. † 27 Dec. 1689. [b]
Ux. I. Catharina Hedwig, Conrad Blocks, Amtmanns zu Coldingen T. v. 16 Aug. 1664. †
II. Anna Catharina, Balthaſar Hollaſens, Conſiſtorial-Secret. zu Zelle T. v. 13 Apr. 1672.

139. Anna Margaretha, geb. 1634. † 1635.

140. Julius Carl, geb. 1635. † 1639.

141. M. *Paul Dietrich*, Prediger zu Stockheim, nachher zu Nordheim, endlich Superint. zu Borey, geb. 5 Febr. 1637. † [c]
Ux. Anna Hedwig, Jul. Joh. Blocks, Proviantverw. zu Hannover T. v. 16 Apr. 1667.

142. Maria Eliſabeth, geb. 1638. † 1639.

143. Carl Joachim und Ilſa Beata, Zwillinge, geb. 1640. † jung.

144. *Heinrich Carl*, Stadt-Phyſicus zu Zelle, nachher zu Lüneburg, geb. 6 Aug. 1642. [d]
Ux. Catharina Eliſabeth, Joh. Chriſt. Philippi, Cammerraths zu Zelle T. v. 21 Sept. 1669.

145. Magdalena Hedwig, geb. 27 Sept. 1643. v. 11 Apr. 1664. Joh. Jul. Hering, Land-Syndic. zu Magdeburg, † 14 Febr. 1665.

146. *Ernſt Auguſt*, Paſtor zu Wilckenburg, hernach zu Cloſter Barſinghauſen, endlich Superint. zu Münder, geb. 18 Oct. 1645. † 17 Jul. 1701. [e]
Ux. Catharina Eliſabeth, M. Werner Leidenfroſts, Paſtor. zu S. Jacob und Georgen zu Hannover T. v. 11 Jun. 1672.

147. *Statius Friedrich*, Med. D. & Pract. zu Halle, nachher zu Magdeburg, endlich Stadt-Phyſicus zu Aſchersleben, geb. 21 Aug. 1648. † zu Aſchersleben 1689. [f]
Ux. Anna Magdalena, M. Philipp Heinrich Malſius, Probſts des Cloſters U. L. Frauen zu Magdeb. T. v. 5 Sept. 1676.

148. Margaretha Eliſabeth, Zwilling mit vorigen, geb. 21 Aug 1648. † 1669.

a 149. Christoph August, geb. 2 Dec. 1659. † 11 Febr. 1660.

150. *Carl Wilhelm*, geb. 7 Jul. 1665.

151. Anna Dorothea, geb. 15 Oct. 1667. v. 25 Apr. 1693. Joh. Math. Berens, F. Br. Lüneb. Amtschreiber zu Medingen, † 5 Apr. 1699.

152. Ilsa Maria, geb. 24 Dec. 1668.

153. Sophia Elisabeth, geb. 19 Jun. 1670.

154. *Heinrich Balthasar*, geb. 31 Dec. 1673.

b 155. Catharina Margaretha, geb. 16 Apr. 1676.

156. Barbara Juliana, geb. 2 Oct. 1678.

157. Maria Elisabeth, v. 1725. Erhard Reusch, Prof. Eloqu. & Poës. zu Helmstädt.

158. *Carl Julius*, geb. 27 Feb. 1668.

159. Anna Hedwig, geb. 1670. † 1674.

160. Ilsa Sophia, geb. 1672. † 1677.

c 161. Anna Catharina, geb. 1674. † 1678.

162. Magdalena Gertraud, geb. 1676. † 1678.

163. *Heinrich August*, geb. 8 Jan. 1680.

164. Carl Christian, geb. 20 Jun. 1670.

d 165. Chilian Wilhelm, geb. 20 Febr. 1672.

166. Hieronymus Friedrich, geb. 7 Apr. 1674.

167. August Heinrich, geb. 26 Aug. 1675.

168. Anna Dorothea, geb. 10 Jun. 1673. v. 7 Julii 1701. Christian Steding, Past. zu Oldendorff.

169. Eva Elisabeth, geb. 30 Sept. 1674.

170. Ilsa Magdalena, geb. 3 Jan. 1677.

e 171. Carl Werner, geb. 1678. † 1679.

172. Sophia Hedwig, geb. 23 Mart. 1679.

173. Dorothea Elisabeth, geb. 14 Febr. 1678.

f 174. Anna Maria, geb. 25 Mart. 1679.

175. Carl Heinrich, geb. 19 Oct. 1680.

176. Simon Chilian, geb. 10 Jan. 1682.

Continuatio IV. des Stiſſeriſchen Geſchlechts-Regiſters ſub D.

D. No. 20. *Johann Friedrich* Stißer, Superint. und Paſtor der Neuſtadt zu Hannover, geb. 7 Sept. 1605. †

Ux. Sophia Helena Engelbrechtin.

177. M. *Martin Chilian*, Paſtor zu Wilckenburg, hernach zu S. Alex. zu Einbeck, geb. 27 Aug. 1635. †

Ux. I. Anna, Wedde Glümers, Patricii zu Braunſchweig T. v. 10 Febr. 1664. †

II. Catharina Margaretha, Amtmann Meckens zu Schartzfeld T. v. 27 Oct. 1674.

178. Margaretha, v. 30 Oct. 1655. Wedde Glümer, Patric. zu Braunſchweig.

179. Anna Catharina, v. Georg Wildekopff, Patric. zu Braunſchweig, und Amtmann zu Harpke.

180. Agneſa Dorothea, v. (1) 1662. Wedde von Zwedorff, Patric. zu Braunſchweig, (2) 1673. Conrad Schultzen, Jur. Pract. zu Braunſchweig.

181. Helena Sophia, geb. 13 Mart. 1665.

182. Johann Friedrich, geb. 1666. † 1669.

183. Agneſa Maria, geb. 13 Mart 1668.

184. *Juſt Wilhelm*, geb. 19 Aug. 1669.

185. Anna Margaretha, geb. 14 Mart. 1671.

186. Emerentia Hedwig, geb. 29 Jun. 1673.

187. *Heinrich Julius*, geb. 20 Febr. 1676.

188. Maria Catharina, geb. 7 Sept. 1678.

Continuatio V. des Stißeriſchen Geſchlechts-Regiſters ſub E.

E. No. 24. *Chriſtian Wilhelm* Stißer, Med. D. Phyſic Ordin. zu Halle, geb. 25 Aug. 1608. † 6 Mart. 1651.

Ux. Maria Eliſabeth, M. Joh. Kauffmanns, Superint. zu Schweinfurt T. v. 14 Jul. 1638. † 3 Sept. 1693. æt. 83.

189. Maria Eliſabeth, geb. 7 Jun. 1639. v. 13 Oct. 1657. Mich. Ringhammer, Magdeb. Cantzley-Secret. zu Halle, †

190. *Johann Chilian*, J. V. D. F. Sächſ. Amtmann zu Jena, darnach Churf. Sächſ. Cammer-Conſul. endl. Churf. Brandenb. Commiſſ. Rath, geb. 15 Apr. 1641. †

Ux. I. Catharina, Peter Wetken, J. V. L. & Pract. zu Hamburg T. v. 4 Jun. 1671. †

II. Maria Dorothea, Chriſtian Ehewalds, Kauffmanns zu Dreßden T. v. 25 Jun. 1677.

191. Clara Sophia, geb. 9 Jun. 1643. v. Juſt von Dransfeld, Conrect. zu Göttingen, † 7 Jan. 1695.

192. Anna Maria, geb. 12 May 1646. † ledig 6 May 1702.

193. Chriſtian Wilhelm, geb. 1648. † 1650.

194. Friedrich Wilhelm, † 1655.

195. Ein Sohn erſter Ehe.

196. *Johann Chilian*, geb. 15 Apr. 1678.

197. Dorothea Sophia, geb. 20 April 1679.

198. Chriſtian Albrecht.

199. Friedrich Wilhelm.

200. Heinrich Gottlieb.

Das Wapen der Stißer ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXIX.

CLX.

Geschlechts-Register derer Stösser, Edlen von Lilienfeld.

No. 1. *Hans* Stösser, Patricius zu Straßburg, † 1422.

2. *Valentin*, des grossen Raths zu Straßburg Beysitzer. Ux. Clara Willmannin.

3. *Johann*, Assessor des geheimen Raths zu Straßburg, und Landpfleger zu Waßlenheim, welchem Käyser Carolus V. den alten Adel vermehrte, und auf Domsiffter qualificirte, Rudolphus II. aber 1584. von neuen confirmirte.
Ux. Afra, Tobias Stedels, Ammeisters zu Straßburg Tochter.

4. *Caspar David*, des grossen Raths zu Straßburg Beysitzer.
Ux. Æmilia Magdalena, Nic. Gerbelii, F. Würtemb. Raths u. Amtmanns zu Oberkirch T.

5. *Gottfried*, J. V. D. und der Stadt Straßburg Cantzley-Contractuum Director.
Ux. Magdalena, Sam. Hugwarts, Triumviri der Straßburger Müntz, nachher Raths und Kriegs-Commissarii bey den conseed. Cronen Franckreich und Schweden T.

6. *Gottfried* Stösser, Edler von Lilienfeld, Erbherr auf Dölckau, Kön. Preuß. Geh. Rath und Vice-Cantzler der Magdeburgischen Regierung zu Halle, geb. 8 Novemb. 1635. zu Straßburg, † 4 Sept. 1703. zu Halle.

Ux. Anna Sara, D. Gregorii Biccii, Prof. Pand. & Canon. S. Thomæ zu Straßburg T. geb. 27 May 1662. † zu Dölckau.

7. *Johann Gottfried*, Kön. Preuß. Regierungs-Rath des Hertzogthums Magdeburg, † ohne Erben.

Ux. Catharina Elisabeth, Isaac Buirette von Oelefeld, Kön. Preuß. Raths und Residentens zu Nürnberg T. geb. 1672. v. 1695. † 1714.

8. *Johann Jacob*, Ihro Hoheit, der verwittweten Fürstin von Anhalt-Deßau Hoffrath, † ledig.

9. *Johann Ludewig*, auf Dölckau, Fürstl. Sachsen-Merseburg. Hoffrath, † ledig.

10. Anna Dorothea, v. Christian Friedrich von der Schulemburg, auf Schochwitz und Etzdorff, † 20 Jan. 1746.

11. Christina Margaretha, † 29 Sept 1700. æt. 36.

Das Wapen derer von Stösser ist auf dem Kupfer Tab. XXIX. **zu sehen.**

CLXI.

Geschlecht derer Stoppel.

Dieses alte Patricien-Geschlecht zu Halle ist bereits im XV. Seculo ausgestorben. Von selbigen finden sich unter andern

1449. *Hermann* Stoppel, Bürger zu Halle, stifftete mit Ertzbischoff Friedrichs Confirmation 2 Altäre S. Nicolai und S. Trinitatis in der Pfarrkirche zu U. L. Frauen zu Halle. Siehe Docum. No. 316. im Ersten Theil, pag. 1027.

1456. stifftete eben derselbe noch 2 geistl. Beneficia zu ermeldtem Altare S. Trinitatis. Siehe Docum. No. 319. im Ersten Theil, p. 1030.

1483. *Johann* Stoppel, war Abt des Closters Huisburg. Leuckfeld Antiqu. Burſf. p. 101.

CLXII.

Geſchlechts-Regiſter derer Stützinge.

No. 1. *Hans Stützing*, Cämmerer zu Halle 1542. Ux. Anna.

2. *Michael*, Rathsverw. zu Halle.

4. *Michael*, Cämmerer zu Halle.

Ux. Anna Seylings, v. 1555.

5. *Caſpar*, Pfänner.

Ux. Margaretha, v. (2) als Witwe 1568. Hans Lindemann von Buttſtedt.

6. *Melchior*, Pfänner.

Ux Urſula, v. (2) als Witwe 1584. Andr. Steiner.

7. *Blaſius*, Pfänner.

Ux. Anna, v. (2) als Witwe Hans Rodeland.

16. *Johann*, Oberbornmeiſter zu Halle, geb. 1561. † 9 Dec. 1612.

Ux. Anna, Leonhard Eiſenbergs, F. Magdeb. Mundſchenck. T. v. 1586. † 26 Dec. 1629.

17. Martha, geb. 1588. v. Daniel Strauben, F. Magdeb. Regier. Secret.

18. Lorentz, Pfänner, † 8 Mart. 1616.

27. *Johann*, Rathsmeiſter u. Kirchen-Vorſteher zu U. L. Frauen zu Halle, geb. 27 Jun 1600. † 18 Jul. 1666.

Ux. I. Juſtina, Balth. Steinkopfs, Pfänn. T. v. 19 Oct. 1629 † 27 Jul. 1636.

II. Helena, Caſp. Ludewigers Pfänn. T. v. 5 Aug. 1939. † 10 Jan. 1678.

28. Anna, geb. 1587. v. 1606. Leonhard Zeiſen, Cämmerer zu Halle.

29. Margaretha, geb. 1590. v. Otto Joh Steinecker, Kriegs-Officier, † 1625.

30. Magdalena, geb. 1593. † 26 Sept. 1632. peſte.

31. Chriſtian, Pfänner geb. 4 Sept. 1602. † 19 Jun. 1651.

3. *Martin*, Rathsmeiſter zu Halle, † 14 April 1586.

Ux. I. Agnes, v. 1549. † 16 May 1557.

II. N.

8. Martin, geb. 1551. † 20 Aug. 1583. peſte.

9. Martha, geb. 1553.

10. *Michael*, Pfänner zu Halle, geb. 14 Sept. 1555. †

Ux. I. Albina, Auguſtin Stellings, Med. D. und Churf. Brandenb. Leib-Medici T. v. 1587. † 29 Jul. 1596.

II. Sibylla, Joach. Sebers, Oberbornmeiſters zu Halle T. v. 1600. † 27 Jul. 1610. peſte.

11. Magdalena, geb. 1562. † 18 Febr. 1625.

12. Margaretha, geb. 1563.

13. Martha, geb 1 May 1565. v. 1605. M. Melchior Gram, Med Pract.

14. Catharina, geb. 1576.

15. Maria, geb. 1571.

19. Martin, geb. 13 Nov. 1587.

20. *Michael*, Pfänner, geb. 26 Mart. 1589. † 9 Oct. 1626. peſte.

Ux. N. † 18 Aug. 1626. peſte.

21. Eliſabeth und Friedrich, Zwillinge, geb. 15 Jan. 1591.

22. Johann, geb. 23. Octobr. 1594.

23. Albina, geb. 1 Dec. 1592.

24. Joachim, geb. 8 Oct. 1601.

25. Theodor, geb. 24 Dec. 1602.

26. Barbara, geb. 21 Jun. 1604.

32. Margaretha, geb. 10 Sept. 1624. v. 28 Nov. 1648. Johann Peisker, Goldarbeiter zu Leipzig.

Das Wapen derer Stützinge ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXIX.

33. Anna Juſtina, geb. 1630. † 1632.

34. Blandina Eliſabeth, geb. 10 Aug. 1632. v. 4 Febr. 1650. Moritz Carpzov, Pfänn. † 19 Jun. 1702.

35. *Johann Sigismund*, geb. 2 Sept. 1642. † 1668. auf Reiſen zu Paris.

36. *Johann Gottfried*, J. V. D. Cämmerey-Inſpector und Pfänner zu Halle, geb. 6 Oct. 1643. † 27 Sept. 1682. peſte.

Ux. I. Anna Sophia, D. Joh. Olearii, Oberhoffpredigers zu Halle T. v. 8 Nov. 1670. †

II. Dorothea Hahnin, † 1732. æt. 77.

37. Johann Balthaſar, geb. 1633. † 1636.

38. Philipp Chriſtoph, geb. 1636. † 1637.

39. Johann Caſpar, geb. u. † 1640.

40. Joh. Friedrich, geb. 1641. † 1642.

41. *Johann Friedrich*, Churfürſtl. Brandenburg. Accis- und Saltzſteuer-Einnehmer zu Halle, geb. 29 Dec. 1645. † 8 Jun. 1692.

Ux Catharina Eliſabeth, D. Andr. Rittius, F. Magdeb. Leib-Medici T. v. 8 Jul. 1673. † 16 May 1730.

42. Eleonora Sophia, geb. 13 Nov. 1648. v. (1) 4 Sept. 1665. Johann Nicolai. F. Magdeb. Regier Secret (2) 7 Sept. 1680. M. Joh. Gottfr. Olearius, Superint. zu Arnſtadt, † Nov. 1688.

43. Juſtina Helena, geb. 8 Mart 1650. v. 1674. D. Johann Auguſt Olearius, Superint. zu Sangerhauſen.

44. *Johann Caſpar*, Jur. Practic. zu Oſchatz, geb. 19 Mart. 1651. † 11 Oct. 1684. allda.

Ux. Dorothea Eliſabeth, D. Elias Rheobolds, Superint. zu Oſchatz T. v. 28 Aug. 1677.

45. *Johann Gotthilff*, E. E. Raths Cammerſchreiber zu Halle, geb. 8 Jan. 164 . † 12 Febr. 1700

Ux. Dorothea, Lorentz Hahns, Wirthhalt. und Chramermeiſters zu Halle T. v. 11 Nov. 1673. † 26 Nov. 1732.

46. Juſtina Helena, geb. 1644. † 1650.

47. Johann Gottfried, geb. 1671. † 1678.

48. Anna Sophia, geb. 1672. †

49. Anna Maria, geb. 1673. † 1682.

50. Johann Friedrich, geb. 12 Jan. 1675.

51. Anna Dorothea, geb. 1677. † 1682.

52. Anna Sophia, geb. 1 Aug. 1678 v. 28 Jun. 1729. Chriſt. Schönen, Leichbeſteller, † 30 May 1736.

53 *Johann Gottfried*, J. V. L. u. Advoc. zu Halle, geb. 8 May 1680. †

Ux.

54. Joh. Auguſt, geb. 1682. † 1689.

55. Joh. Friedrich, geb. 1676. † 1679.

56. Helena Eliſab. geb. 1677. † 1680.

57. *Johann Friedrich*, J. V. L. u. Oberbornmeiſt. geb. 1 Jun. 1679. † 23 Aug 1719.
Ux Maria Eliſabeth, D. Auguſt Rudolffs, Sen. Scabin. zu Halle T. v. 1707.

58. Anna Eliſabeth, geb 11 Dec. 1680.

59. Cathar Eliſabeth, geb. 10 Oct. 1682. † 16 Nov. 1739.

60. Johann Gotthilff, geb. 13 Jul. 1684. Advoc. Ord. zu Berlin, † allda.

61. *Johann Chriſtian*, J. V. D. Fiscal und Adv. Ord. zu Halle, geb. 11 Febr. 1686. † 17 Sept. 1728.
Ux. Chriſtiana Wilhelmina, Johann Wilhelm Kellners von Zinnendorff, K. Preuß. Hoffraths zu Halle T. v. 15 May 1719.

62. Johann Gottfried, geb. 1688. † 1689.

63. Roſina Eliſabeth, geb. 1690. † 1692.

64. Joh. Eliſabeth, poſth. geb. 1693. † 14 Nov. 1708.

65. *Helena Eliſabeth*, geb. 20 Nov. 1674. v. 16 May 1691. Gottfr. Borkenrodt, Rector zu Gotha, † 23 Febr. 1699.

65.* *Eleonora Roſina*, geb. 13 Jul. 1679 v. 21 Aug. 1703 Juſt Henning Böhmer, JCt. K. Pr. Geh Rath, Magdeb. Reg. Cantzler und Ordin. Fac. Jurid. zu Halle, † 10 Mart. 1739.

66. Johanna Juliana, geb. 1 Jan. 1683. † 5 Jul. 1700.

67. *Juſtina Chriſtiana*, geb. 6 Jan. 1696. v. 23 Jun. 1723. D. Joh. Daniel Gruber, Kön. Groß-Brit. Hoffrath u. Archivar. zu Hannover.

68. Anna Dorothea, geb. 13 Mart. 1712.

69. Charlotta Eliſabeth, geb. 25 Dec. 1713.

70. Johann Auguſt, geb. 22 Nov. 1715.

71. Johanna Maria, geb. 27 Apr. 1717.

72. Johann Gottfried, geb. 19 Dec. 1718.

73. Mar. Eliſabeth, geb. und † 1708.

74 Philippina Eliſab. geb. u. † 1710.

75. Suſanna Chriſtiana, geb. 5 Jan. 1711.

76. Roſina Eliſabeth, geb. 14 Nov. 1712.

77. Friedrich Auguſt, geb. 23 Jul. 1714.

78. Maria Eliſab. geb. zu Magdeburg.

79. Philippina Sophia, geb. zu Magdeburg.

80. Friderica Chriſtiana, poſth. geb. 30 Apr. 1720. zu Halle.

81. Eleonora Wilhelmina, geb. 26 Sept. 1722.

82. Dorothea Chriſtiana, geb. 24 Oct. 1724.

83. Friderica Auguſta, geb. 23 Aug. 1726.

84. Aug. Friderica, geb. und † 1727.

85. Albertina Henrietta, geb. 25 Mart. 1728.

CLXIII.

Geschlecht derer Tänzer oder Tenzer.

No. I.
M. *Joseph* Tänzer, Salzgräfe zu Halle 1531. † 15 Julii 1555. Ux. N. Lic. Nic. Leonis, Syndic. zu Halle T.

2. *Johann* Tänzer, Rathsmeister zu Halle, † im Regiment 30 Jan. 1613. æt. 84.
Ux. Catharina, Christoph Pöllners des Aeltern T. v. 1567. † 25 Sept. 1610.
3. *Adolph*, Pfänner, lebte 1566.
4. Michael, Pfänner, † 1597.
5. *Philipp*, Pfänner, † 20 Jan. 1589.
Ux. I. Maria Goßmanns, v. 1569.
II. Blandina Tiefenbachs, v. 1577.
III. Catharina, Bastian Metsch zu Torgau T. v. 1585. (2) 1590. Hier. Wogau.
6. *Jobst*, Pfänner.
Ux. N.
7. Catharina, v. 7 Aug. 1593. Friedrich Kirsten, Pfänner, welcher einen fremden Jubelier ermordete, und deshalb gerädert wurde.
8. Elisabeth, v. 30 Aug. 1614. Jacob Barwasser zu Aschersleben.
9. *Johann*, Pfänner.
Ux. N.
15. Johann, geb. 16 Oct. 1618.
10. Maria, v. 1593. Zach. Wogau.
11. *Friedrich*, Pfänner. . . .
Ux. N.
16. Johann, geb. 3 Mart. 1688.
17. Maria.
12. *Andreas*, Pfänner.
Ux. Anna, Balth. Brauns, Weinmeisters zu Halle T.
13. Margaretha, geb. 1 Oct. 1591.
14. *Johann Christoph*, Accis-Fact. u. Handelsmann zu Magdeburg.
Ux. Barbara Sophia, D. Jerem. Reichhelms, Synd. zu Halle T. v. 1639.

CLXIV.

Geschlecht derer Tiessenbruch.

Hermann von Tiessenbruch, Pfänner zu Halle, † 18 Jan. 1604. verließ 3 Töchter, nemlich.
1) Margaretha, v. 1587. Joseph Stubendorff, Med. D. zu Halle, † 3 May 1650.
2) Magdalena, v. 1590. Johann Regenfeind, J. V. D und Assess. Scabin. zu Halle.
3) Esther, v. 1587. Thomas Kreß, J. V. D. Assess. Scab. und Syndic. zu Halle.

CLXV.

Geschlecht derer Titel.

No. I. *Bartholomäus* Titel, Pfänn. zu Halle. Ux. Anna, † 1563.

2. *Jonas*, Thalvogt zu Halle, geb. 11 Jun. 1588. † 16 May 1652.
Ux. Maria, Hans Bangs, Bornmeist. T. v. 25 Jan. 1608. † 15 Febr. 1640.
3. Martha, v. (1) 1586. Martin Vetter, Pfänn. zu Halle, (2) 1591. Wolff Braunschmieden von Coburg.
4. *Friedrich*, J. V. D. und Assessor des Schöppenst. zu Halle, † 4 Jun. 1615.
5. Catharina und Anna, Zwillinge, geb. 1618. † 10 Aug. 1626. an der Pest.
6. Barbara, geb. 1 Nov. 1609.
7. *Jonas*, Pfänner zu Halle, geb. 25 May 1627.
Ux. Catharina, Andr. Englers T. v. 5 Febr. 1650.
8. *Johann*, geb. 18 Dec. 1603.
9. *Friedrich*, geb. 29 April 1605.
10. *Andreas*, geb. 27 May 1606.
11. *Christian*, geb. 14 Sept. 1607.
12. Martha, geb. 18 Sept. 1609.
13. Maria, geb. 15 Jun. 1612.
14. Barthol, geb. 26 Jul. 1650.
15. *Carl Friedrich*, Obrist-Lieutenant, geb. 1651. † 6 April 1691.

CLXVI.

Geschlechts-Register der Tentzel.

No. I. *Jacob Tentzel*, Burgemeister zu Greussen.

2. *Johann*, 1574. Rector, nachher Burgemeister zu Greussen.

3. *Johann Christian*, J. V. D. u. Pfänner zu Franckenhausen, geb. 13 Mart. 1620. † 19 Nov. 1652.

Ux. Elisabeth, Stephan Bonners, J. V. L. Fürstl. Schwartzburg. Cantzlers T. v. 13 Jul. 1646.

4. *Ernst*, J. V. D. Gr. Schwartzburg. Cammerrath zu Franckenhausen, geb. 15 Nov. 1620. † 17 Dec. 1692.

5. *Jacob*, SS. Th. D. und Superint. zu Arnstadt, geb. 1 Aug. 1630. † 25 Mart. 1685.

Ux. Sophia Elisabeth, D. Wilhelm Leysers, Profess. zu Wittenberg T.

6. *Johann Christian*, J. V. D. Churf. Brandenb. Steuer-Rath, Kriegs-Commiss. und Pfänner zu Halle, geb. 1647. † 6 Nov. 1716.

Ux. I. Anna Maria Elisabeth, D. Johann Andreas Ungers, Pfänn. zu Halle T. v. 24 Nov. 1674. † 28 May 1690.

II. Dorothea Christina, M. Christ. Andreas Mercks, Archid. zu Halle T. Hans Joachim von Anckelmanns auf Heuckenwalde W. v. 7 Jan. 1691. † 7 Febr. 1700.

III. Anna Martha, Christian Crullens, Pfänn. T. Christ. Phil. Ockels, Pfänn. W. v. 14 Febr. 1701. † 23 Mart. 1710.

7. Anna Elisabeth, v. Paul Kinhold, F. Sachsen-Goth. Hoff- und Cammer-Rath.

8. Elisab. Salome, v. Magnus Saul, F. Sachsen-Goth. Geh. Rath und Vice-Cantzler.

9. *Ernst*, J. V. D. & Prof. Prim. auch Churf. Mäyntz. Reg. Rath zu Erfurt, geb. 1658. † 20 Jun. 1735.

Ux. . . . . .

10. Jacob.

11. *Polycarpus*, Superint. zu Langensaltze.

12. *Wilhelm Ernst*, Kön. Pohln. u. Churf. Sächs. Rath und Historiographus, geb. 11 Jul. 1659. † 24 Nov. 1707.

13. M. *Gottfried*, Archidiac. zu Arnstadt, † 31 Dec. 1728.

14. Noch 2 Söhne und 4 Töchter.

15. *Constantin Ludewig*, Hertzogl. Savoyischer Capitain, geb. 7 Febr. 1677. † vor Turin 1704.

16. Wilhelm Heinrich, Stadtrichter zu Gera, hernach zu Schlaitz, geb. 13 May 1682. † 1736.

17. *Georg Christoph*, J. V. C. und Pfänner zu Halle, geb. 1 Aug. 1688. † 2 Aug. 1739.

Ux. Anna Gertraud Hackin, v. 1723. † 1738.

18. *Friedrich August*, Kön. Preuß. Steuer-Rath, Syndicus und Pfänner zu Halle, geb. 1 Apr. 1692. † 6 Jul. 1737.

Ux. I. Christiana Elisabeth, Aug. Friedr. Seyfarts, Pfänn. zu Halle T. v. 28 Nov. 1720. † 6 Jan. 1722.

II. Johanna Eleonora, Joh. Andr. Weißbrods, J. V. D. Advoc. zu Aschersleben T. geb. 17 Febr. 1697. v. 6 Oct. 1722.

19. Barbara Eleonora, geb. 27 May 1686. v. 12 Febr. 1705. Georg Ernst Stahl, Med. D. & Prof. Ord. zu Halle, † 17 Apr. 1706.

20. Christiana Augusta, geb. 9 Oct. 1695. v. 16 Nov. 1716. Johann Friedr. Richter, J. V. C. und Pfänner zu Halle, † 27 Mart. 1726.

21. Vier Söhne, † jung.

22. Filia, v. dem Superint. Jacobi.

23. Filia, v. D. Schelhasen, Prof. Jur. zu Jena.

24. Filia, v. D. Conr. Wilhelm Strecker, Prof. Jur. zu Erfurt.

25. Christina Elisabeth.

26. *Ernst Emanuel*, J. V. D. & Prof. zu Erfurt, † 1729. æt. 31.

27. Hieronymus Gottlieb, Kön. Pohln. Regim. Quartierm. † 1747.

28. *Johann Friedrich*, J. V. D.

29. Georg Ernst, geb. 1723. † 1738.

30. Friderica Elisabeth, geb. 25 Aug. 1721. v. 14 Febr. 1746. Johann Böhmer, Rector zu Glauche.

31. Johann Wilhelm, geb. 1723. † 1726.

32. Friedr. August, geb. 1726. † 1727.

33. Friedrich Just, SS. Theol. Candidat. geb. 29 Febr. 1728.

34. Johanna Friederica, geb. 12 Aug. 1729.

35. Joh. Eleonora, geb. und † 1732.

36. Juliana Charlotta, geb. 26 Febr. 1735.

CLXVII.

Geſchlecht derer vom Thore, de Valva, oder de Valvis.

Dieſes iſt ein uhraltes Adeliches Geſchlecht zu Halle geweſen, ſo theils daſelbſt gewohnet und gepfannwercket, theils im Saal-Creyß Güter beſeſſen, aber bereits im 16 Seculo ausgeſtorben iſt. Von ſelbigen finden ſich:

1218. Albertus de Valva, de Ludew. Rel. MSC. Tom. II. p. 213.

1240. Rodengerus, civis hallenſis, de lapidea valva dictus, ſchenckt dem Jungfrauen-Cloſter zu S. Georgen vor Halle 4 Hufen Landes im Hälliſchen Felde.

1270. verkaufften *Hermann* Miles, & *Henricus* Fratres *de Valvis* mit Marggraff Dietrichs zu Landsberg Conſens 6½ Hufen Landes zu Deckelwitz an das Cloſter S. Moritz zu Halle.

1308. *Frantz* vom Thore war Pfänner zu Halle.

1318. *Hermann* & *Oltze de Valva*, Zeugen in einem Revers der Aebtißin zu S. Georg vor Halle.

1372. haben *Coppe* und *Frantz*, **Rittere**, *Heinemann* und *Hans*, **Knechte**, Gebrüdere vom Thore genannt, Bürger zu Halle, einen Altar in S. Michaelis-Capelle geſtifftet, und dazu etliche Zinſen gegeben. Siehe im Erſten Theil p 753. und 937.

1385. *Frantz* und *Drebs* **vom Thore**, Gebrüder, wurden mit verſchiedenen Güthern zu **Rothenburg**, als dem Hofe, der Mühle, Fähre, und andern mehr beliehen.

1397. *Oltze* und *Hans* **vom Thore** waren Pfänner zu Halle.

1401. Strenui milites *Heynemann*, *Coppe* & *Hans* fratres **vom Thore** wurden von Ertzbiſchoff Albrechten zu Magdeburg beliehen mit dem Hofe zu **Lochow** und aller Zubehör. it. dem Hofe zu **Rothenburg** und Zubehör, it. 12 Hufen Landes vor der Stadt Halle, it. 45½ Pfanne Teutſch, 5 Quart Meteritz, 3 Quart Gutjahr und dem Zins von 4 Saltzkothen.

1436. *Heyneman* **vom Thore** verbürgete ſich in Johann **Holtzwirths** Urpfede, daß dieſer binnen 4 Wochen ſeine Güter verkaufen und die Stadt räumen ſolte. Siehe Docum. No. IX.

1440. *Claus* **vom Thore** wurde von Ertzbiſchoff Günthern (wie die Regiſtratur lautet) **zu rechten mänlichen Knechte-Lehn** beliehen mit 2½ Pfannen im teutſchen Born, und 12 Pfannen im Gutjahr; er hatte 2 Töchter, Sophien, Bernds von **Biſchoffswerde** Ehefrau, und Margarethen, Dietrich von **Zzernitz** Ehefrau.

1478. *Hans* und *Heynemann* **vom Thore**, Gebrüder, empfiengen von Ertzbiſchoff Ernſten zu Magdeburg zu Mannlehn 1½ Pfanne Sole im teutſchen Born, 5½ Marck in der **Müntzey** zu Halle, und 14 Hüner Zins von 2 Höfen zu **Wörmelitz**. Desgleichen Haus, Hoff, Scheune und Koth zu **Staſſurt**, ſo ſie von denen Kotzen erkaufft, und Haus und Hoff zu **Groſſen-Saltze**, ſo ſie von **Eilharden** gekaufft; mit dieſen Gütern wurden 1504. nach *Heynemans* Abſterben deſſen Söhne, *Ernſt*, *Heinrich* und *Hans*, und nach Hanſens Abſterben deſſen Söhne, *Hans*, *Heyne* und *Bruneberg* vom Thore beliehen.

1481. war *Heinrich* **vom Thore** Pfänner zu Halle.

1482. ward *Jacob* **vom Thore**, Bürger zu Halle, nach Abſterben Asmus ſeines Vaters von Ertzbiſchoff Ernſten mit verſchiedenen Zinſen zu **Pennewitz**, **Preſter**, **Selwitz**, **Wörmlitz** und **Glauche** beliehen.

1499. *Buſſe* **vom Thore**, Pfänner, wohnte in der rothen Schüſſel in den Kleinſchmieden zu Halle.

1509. *Asmus* und *Buſſe* **vom Thore** waren Pfänner zu Halle.

1534. *Eberhard* **vom Thore** war Biſchöfflicher Stadthalter zu Zeitz. vide **Schamel** vom Cloſter Boſau, p. 82. & 84.

1575. war *Hans* **vom Thore** Pfänner zu Halle.

CLXVIII.

Geschlechts-Register derer Timæus.

No. 1. N. *Timæus.*

2. N.

3. *Adam Timæus*, Käyſ. Ober-Zahl-Amtmann in Nieder-Schleſien. Ux. Anna Maria Printzin von Neuß.

4. *Benedictus*, Paſtor auf dem Käyſerl. Amt Neu-Saltz und Rauden in Schleſien. Ux. Urſula, Joh. Laubens, Kauffmanns zu Sagan T.

5. *Gerhard*, Superintendent zu Münder im Braunſchweigiſchen.

6. *Johann*, J. V. D. Comes Palat. Cæſ. F. Magdeb. Cantzler zu Halle, nachher Churf. Sächſ. Geh. und Appellations-Rath, Cantzler zu Zeitz, u. Aſſeſſor des Oberhoffger. zu Leipz. geb. 13 Febr. 1569. † 2 Febr. 1637. zu Dreßden.
Ux. Eliſabeth, Zachar. Schilters, SS. Th. D. & Prof. zu Leipzig T.

7. *Balthaſar*, Rector zu Marienwerder im Pohlniſchen Preuſſen.

8. *Johann*, Prediger zu Frauſtadt in Pohlen, geb. 26 Mart. 1576. † 18 Dec. 1614.

9. *Maria*, geb. 30 Octob. 1618. v. (1) 1634. Daniel Pforten, Käyſerl. Hauptmann der Herrſchafft Carolath, (2) 1654. Joh. Wilhelm Reinhard, F. Sächſ. Cammerrath zu Merſeburg, † 28 May 1672.

10. *Adam*, J. V. D. Ertzbiſch. Magdeb. Ober-Aufſeher-Amts-Subſtitut zu Mansfeld.
Ux. I. Regina, Anton Törmers, SS. Theol. D. und Superintend. zu Wittenberg T. v. 1633. †
II. Martha Eliſabeth, L. Friedrich Koſts, Rathsmeiſters zu Halle T. v. 20 Jun. 1637.

11. Dorothea, geb. 1 Sept. 1595. v. 10 May 1614. Georg Müller, J. V. D. und Aſſ. Scab. zu Halle, † 4 Jul. 1630.

12. *Johann*, J. V. D. Fürſtl. Magdeburg. Hoffrath und Saltzgräff zu Halle, geb. 9 Aug. 1599. zu Zeitz, † 14 Febr. 1653.
Ux. Magdalena, Johann Periſchens, Churf. Sächſ. Amts-Gleitsmanns zu Weiſenfels T. v. 2 Nov. 1630. † 16 Aug. 1681. æt. 67½.

13. Zacharias, † 20 Aug. 1636.

14. Johann Bernhard Bertram, Jur. Cand. † 26 Dec. 1634. zu Altenburg.

15. Maria, v. D. Bernhard Bertram, Fürſtl. Sächſ. Geh. Rath und Cantzler zu Altenburg.

16. *Eliſabeth*, geb. 13 Apr. 1604. v. 23 Sept. 1623. Samſon Grundmann, Pfänn. zu Halle, † 26 Julii 1627.

17. *Balthaſar Timæus* von Güldenklee, auf Neugarten, Rützenau und Roſenberg, Med. D. Phyſicus und Burgem. zu Colberg, auch Königl. Schwed. und Churf. Brandenb. Leib-Med. † 3 May 1667. æt. 67.

18. *Chriſtian Timæus* von Güldenklee, M. D. Phyſicus und Burgemeiſter zu Treptow in Pommern.

19. Juſtina Eliſabeth, geb. 5 Febr. 1635. v. 2 Dec. 1651. Wolff Albrecht Anckelmann auf Heuckenwalde, Domherrn zu Zeitz.

20. *Joh. Heinrich* von *Timæis*, F. Magdeb. Hoffrath zu Halle, nachher F. Anhalt. Geh. Rath und Cantzler zu Cöthen, geb. 8 Mart. 1644. †
Ux. Juſtina Eliſabeth von Rathen, v. 6 Jun. 1676.

21. Magdalena Catharina, geb. 29 May 1677. v. N. von Gadenſtädt.

22. Joh. Joachim, geb. 25 Dec. 1678. †

23. *Heinrich Wilhelm*, geb. 20 Febr. 1680.

24. *Friedrich Wilhelm.*

25. *Hans Dietrich*, geb. 6 Febr. 1683.

26. *Abraham Rudolph*, geb. 26 Jan. 1686.

Das Timæiſche Wapen ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXIX.

CLXIX.

Geschlechts-Register der Trauterbuhle.

No. 1. *Ludwig* **Trauterbuhl**, J. V. L. Fürstl. Braunschw. Rath und Syndicus zu Goßlar, wohnte zuletzt zu Halberstadt.

2. *Johann*, J. V. D. Fürstl. Magdeb. Cantzler, † 2 Nov. 1585.

Ux. I. Magdalena, D. Ludw. Fachsens, Ordin. der Jurist. Fac. und Burgemeisters zu Leipzig T.

II. Margaretha, Phil. Drachstedts, J. V. D. T. v. 1573.

3. *Christoph*, J. V. D. und Syndicus zu Goßlar.

4. *Johann Ludewig*, Canonic. des Stiffts S. Gangolphi und Protonotar. der Officialey zu Magdeburg, † 1576.

Ux. Elisabeth, Jacob Cone Rheden, Burgemeist. zu Magdeb. T. geb. 1540. v. 1560. † 31 Jan. 1607.

5. *Christian*, Freysaß zu Aschersleben, geb. 30 Nov. 1560. † 20 Jun. 1625.

Ux. Regina, D. Phil. Drachstedts, Assess. Scab. zu Halle T. v. 1587.

6. *Sigismund*, Oberbornmeist. und Pfänner zu Halle, geb. 1 Sept. 1563. † 29 Jul. 1621. am Schlag.

Ux. Regina, Joh. Friedr. Rudloffs, Amtschöß. zu Altstedt T. v. 1610. † 12 Aug. 1636. peste.

7. *Johann Ludewig*, Pfänner zu Halle, geb. 28 Aug. 1565. †

Ux. I. Dorothea, Barthol. Böttichers, Cämmer. W. v. 1593. † 22 Jun. 1603.

II. Agnesa, Jac. Unruhens, Med. D. und F. Magdeb. Leib-Medici T. v. 17 Mart. 1606. (2) als Witwe 5 Sept. 1609. Michael Kraut, † 1611.

8. *Johann*, Canonicus des Stiffts S. Nicolai zu Magdeb. † 14 Jan. 1595. ledig, æt. 35.

9. Magdalena, geb. 12 Aug. 1559. v. 1577. D. Paul Fetzer, Ch. Sächß. Oberhoffger. Assess. zu Leipzig.

10. Maria, geb. 24 Apr. 1562. v. 1587. Hans Christoph Alemann zu Magdeburg.

11. *Ludwig*, Cämmerer zu Halle 1543. Rathsmeister 1561. † 18 Oct. 1575.

Ux. Agnes, † 30 Mart. 1565.

12. Johann, †

13. Anna, v. 1584. Christoph Zinna, † 1598.

14. Regina Elisabeth, geb. 27 Oct. 1611. † 1636. peste.

15. Margar. Magdalena, geb. 3 Nov. 1613. †

16. Joh. Friedr. geb. 15 Jun. 1615. †

17. *Johann Christoph*, der letzte seines Geschlechts, geb. 19 Dec. 1617. † ledig 20 Aug. 1673.

18. Anna Maria, geb. 16 May 1620. v. 16 Nov. 1647. Carl Buchhammer, Worthalter und Pfänner, † 19 May 1677.

19. Regina, geb. 3 Jan. 1695.

20. Johann, geb. 18 Aug. 1696. †

CLXX.

Geschlechts-Register der Uden.

Das Udische Wapen siehe auf dem Kupferblat Tabula XXX.

No. 1. *Hans* Ude, saß 1483. als Innungs-Meister im Raths-Stuhl zu Halle.

2. *Caspar* **Ude**, ward 1542. von Cardinal Alberto als Bischoff zu Halberstadt zum Official nach Braunschweig verordnet, so weit solches unter Halberstädtischer Dioces gelegen.

3. *Barthol* **Ude**, Fürstl. Magdeb. Secret. post Hoffrath, † 8 Aug. 1586.
Ux. I. Catharina, Hahnin, v. 1553.
II. Anna, Dan. Rabens, Pfänn. zu Halle T. v. 1576. † 23 Sept. 1603.

4. *Stephan* **Ude**, Magdeb. Regier. Secret. 1565. erstach sich selbst 25 Febr. 1582.
Ux. Anna Straubin, v. 1563.

5. *Friedrich*, Worthalter 1591. Rathsmeister 1599. † 15 May 1604. an einem Bruch, als er eben im Regiment war.
Ux. I. Magdalena, D. Johann Brauers Witwe, v. 25 Sept. 1582. † 25 May 1585.
II. Maria, Andreas Ungers T. v. 1591.

6. *Barthol* Junior, Holtzschreiber, hernach Fürstl. M. Cantzley-Verwandter zu Halle, † 19 April 1640.
Ux. Barbara, D. Christoph Dürfelds, Syndici zu Halle T. v. 1590. † 16 Oct. 1630.

7. *Christoph*, Universitäts-Verwandter zu Jena.
Ux. Catharina, Jac. Rudloffs, Burgemeisters zu Jena T. v. 1589.

8. Johann.

9. Caspar.

10. *Sigismund*, Churfl. Brandenb. Rath.
Ux. Margaretha, Maxim. Hambstedts T. v. 18 Sept. 1593.

11. Regina, v. 23 Oct. 1582. Balthas. Brauern zu Leipzig.

12. Anna, v. 1604. Philipp Oehmen.

13. Daniel, geb. 30 Apr. 1578.

14. *Jeremias*, Rathsmeister zu Halle, geb. 12 Febr. 1580. † 13 May 1649.
Ux. Rosina, D. Wolffg. Hahns, Rathsmeist. T. v. 8 Febr. 1614. † 20 Jun. 1636.

15. Joachim, geb. 11 Sept. 1581.

16. Catharina, geb. 12 Mart. 1583. v. 1621. Christian Pöllner, Pfänner.

17. Maria, geb. 5 May 1584.

18. *Jacob*, Pfänner zu Halle.
Ux. Helena, Volrad Gräfens, Sen. Rathsmeisters T. v. 1620. † 30 Oct. 1626. peste.

19. Catharina, geb. 21 Mart. 1580. v. (1) D. Melch. Kling, (2) 1601. Georg Cullmann von Nürnberg.

20. Maria, v. 1592. Heinr. Schäfern.

21. Christoph, geb. 1591. † jung.

22. Catharina, geb. 13 Dec. 1592.

23. Barbara, geb. 14 Sept. 1594.

24. Margaretha, v. 27 Sept. 1612. Johann Rockenthien, Goldschmidt zu Halle.

25. Regina, v. 1621. Friedrich Redeln, † 5 Apr. 1669.

26. Anna, geb. 1596. † ledig 27 Jul. 1671.

27. Barthol, geb. 1 Aug. 1597. † jung.

28. Elisabeth, geb. 3 Apr. 1606. † 17 Sept. 1682.

29. Regina, v. 1619. Ernst Gerlach, Jur. Cand. & Pract. zu Halle.

30. Barthol. geb. 27 Nov. 1594.

31. Magdalena, geb. 21 Aug. 1597.

32. Sigismund, geb. 17 Jan. 1601.

33. Margaretha, geb. 23 Nov. 1603.

34. Anna Sophia, geb. 1604. † 3 Sept. 1683.

35. Christoph, geb. 7 Oct. 1608.

36. Samuel, geb. 10 Mart. 1615. † 30 May 1620.

37. Anna Catharina, geb. 6 Dec. 1616. v. 10 Febr. 1646. Christoph Wunder, Pfarr. zu Staßfurt.

38. Jeremias, geb. 17 Sept. 1618. † 10 Sept. 1636. peste.

39. Maria, geb. und † 1620.

40. Maria Rosina, geb. 1621. † 1622.

41. Samuel Göttlieb, geb. 1 Febr. 1623.

42. Christina, geb. und † 1625.

43. *Wolffgang Barthol*, Amtschösser zu Dahme, geb. 20 Sept. 1627.
Ux. Maria Elisabeth, D. Sam. Ritters, Assess. Scab. zu Halle T. v. 5 Mart. 1672.

44. Margaretha, geb. 1 Nov. 1629. v. 21 Aug. 1656. Gottlieb Bährenreut, F. Magd. Cammerdiener, 12 Jun. 1669.

45. Gotthelff, geb. 15 Oct. 1632.

46. Friedrich, geb. und † 1631.

47. Gottfried, geb. 27 Sept. 1635.

48. *Christoph Volrad*, F. Magdeb. Fändrich, geb. 23 Dec. 1621. † 5 Dec. 1684. ohne Kinder.
Ux. Maria, Joh. Dömels, K. Schwed. Lieuten. und Pfänn. T. v. 1669.

49. Helena Catharina, geb. 1623. † 1626. peste.

50. Ave Dorothea, geb. 1624. † 1626. peste.

51. *Jacob Rudolph*, geb. 15 Jun. 1625. Pfänner, † 20 Jan. 1712. ohnverehlicht; der letzte seines geschlechts zu Halle.

CLXXI.

Geſchlechts-Regiſter derer Velthem.

No. 1. *Valentin* **Velthem**, Bürger und Handelsmann zu Bremen-Vörde, ein Sohn Mathias Velthems, Bürgers daſelbſt. Ux. Catharina, Conrad Craſſenburgs, Bürgermeiſters zu Bremen-Vörde Tochter.

2. *Mathias* **Velthem**, Kön. Schwed. Ober-Einnehmer im Ertzſtifft Magdeburg, nachher E. E. Raths Worth. Chramermeiſter u. Pfänn. zu Halle, geb. 7 Apr. 1592. † 1665.
Ux. I. Dorothea, Peter Wildenhans W. v. 1618. † 13 Jun. 1631.
II. Eliſabeth, Heinrich Meyeus, Cämmerers des Hohen Stiffts Magdeburg T. v. 7 Febr. 1632. † 4 Jul. 1651.
III. Anna Maria, Joh. Schmids, Pfarrers zu Segrena bey Wittenberg T. v. 25 Oct. 1653. † 1681. an der Peſt.

3. *Valentin* **Velthem**, lernte die Handlung bey ſeinem Bruder Mathias zu Halle, ward nachher E. E. Raths Worth. Chramermeiſter und Pfänner, geb. 3 Dec. 1607. † 19 May 1664.
Ux. I. Catharina, Chriſtoph Drechslers, F. Magdeb. Hoffpeckers T. v. 23 Aug. 1630. † 1642.
II Anna, Hermann Gantzlands, Chramers zu Halle T. v. 30 May 1643. † 8 Jun. 1659.
III. Anna Eliſabeth, Gottfried Knochens, Oberbornmeiſters zu Halle T. v. 12 Nov. 1660. † 4 Jun. 1701. æt. 62.

4. Melchior, geb. 26 Mart. 1619. †
Ux. Clara Sophia, D. Andr. Mercks, Superint. u. Ober-Paſtor. zu Halle T. v. 1644.
5. Maria Magdalena, geb. 1621. † 5 May 1651.
6. Dorothea, geb. 1623. † 1624.
7. Anna Catharina, geb. 1624. †
8. *Valentin Andreas*, Pfarrer zu Strentz-Nauendorff, geb. 25 Sept. 1628. †
Ux. Maria Magdalena, Zachar. Beckers, Amtſchöſſers zu Werdershauſen T. v. 26 Oct. 1652.
9. Dorothea Eliſabeth, geb. 1633. †
10. Martha Eliſabeth, geb. 1654. †
11. *Johann Mathias*, Kön. Preuß. Quart-Oberbornmeiſter, Rathmann und Pfänner zu Halle, geb. 21 Aug. 1656. † 9 May 1737.
Ux. Dorothea Eleonora, D. Joh. Friedrich Mäyers, K. Preuß. Regier. Raths und Saltzgräfen zu Halle T. geb. 1683. v. 1707. † 31 Mart. 1748.
12. Johann Gottfried, geb. und † 1658.
13. Auguſt, geb. 11 Nov. 1659. blieb vor Belgrad.
14. Eleonora Juliana, geb. 30 May 1661. v. 22 Jun. 1685. M. Georg Henning, J. V. C. & Pract. zu Halle.
15. Anna Regina, geb. 1664. † jung.

16. *Johann*, SS. Theol. Cand. & Phil. Magiſter, war Churf. Sächſ. Comœdien-Director.
Ux. Catharina Eliſabeth, eine berühmte Comœdiantin, die die Comœdien wider den Prediger Winckler zu Magdeburg in einer gedruckten Schrifft vertheidiget.
17. Martha, geb. 23 Sept. 1637. v. 10 Nov. 1657. M. Barachias Hardt, Paſt. zu Coburg, † 7 Mart. 1681.
18. Catharina, v. 3 Jul. 1666. Joh. Carl Lichtemann, Chramer zu Halle.
19. *Valentin*, SS. Theol. D. & Prof. zu Jena, geb. 13 Mart. 1645. † 24 Apr. 1700.
Ux. Catharina, Joh. Friſchmuths, LL. Orient. Profeſſ. zu Jena T. v. 17 Jun. 1673.
20. Anna, geb. 1646. † 1647.
21. Chriſtian, geb. 1648. † jung.
22. *Gottfried*, Handelsmann zu Dreßden, geb. 17 Febr. 1650. †
Ux. Anna, Mich. Greißens, Handelsm. zu Freyberg T. geb. 1658. v. 1676. † 7 May 1679.
23. Conrad, geb. 1652.
24. Eliſabeth, geb. 16 Oct. 1654. v. 12 Jan. 1681. M. Gerhard Trandörffer, Paſt. zu Kahla in Thüringen.
25. Anna, geb. 14 Jan. 1657. v. 14 Oct. 1684. Joh. Chriſtian Grundmann.
26. Auguſt, geb. 25 April 1659.
27. Maria, geb. 22 Sept. 1661.
28. Carl, geb. 30 Octobr. 1663.

29. Dorothea Eleonora, geb. 21 Mart. 1708. v. 24 May 1740. Chriſtian Paul Böhmen, Med. D. & Pr. zu Halle, Wittwe.

30. Charlotta Eleonora, geb. 8 Dec. 1712.

31. Joh. Friedrich, geb. und † 1717.

32. *Joh Conrad*, J. V. C. Pfänner und Adminiſtr. der Quart-Caſſe, geb. 6 Nov. 1719.

33. Maria Sophia, v. 1702. Andr. Jeniſch, Handelsmann zu Dreßden.

34. Anna Catharina, geb. u. † 1678.

35. *Gottlob*, geb. 26 Apr. 1679.

Das Wapen derer Velthem ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XXX.

CLXXII.

Geschlechts-Register derer Unruhen.

No. 1. *Johann* Unruh, Burgemeister zu Torgau, 1491. Ux. eine Sonnewaldin.

2. *M. Anton* Unruh, 1552. Stadtrichter zu Torgau, † 14 May 1591. zu Halle.
Ux. ..... Anton Pragers, Rathsverwandten zu Torgau Tochter.

3. *Jacob*, Med. D. u. Ertzb. Sigismundi und Joach. Friedr. Leib-Medicus, auch Oberbornmeist. zu Halle, geb. 1526. † 13 Sept. 1585.
Ux. I. Barbara, D. Phil. Michael Noveniani T. v. 1555.
II. Agnes Untzerin, v. 1567. † 7 Sept. 1585. æt. 34.

4. Filia, verehl. Peter Ockeln, Pfänn. zu Halle, starb nebst ihm an der Pest 1543.

5. *Anton*, Burgemeister zu Torgau, geb. 13 Aug. 1546. † 10 Apr. 1620.
Ux..... Sachsen.

6. *Johann*, Apothecker zu Halle, †
Ux. Gertraud Drachstedtin, v. 14. Aug. 1559.

7. *Georg*, Syndicus zu Lignitz in Schlesien.

8. *Jacob*, Pfänn. zu Halle, geb. 25 Nov. 1580. † 30 Jan. 1619.
Ux. Maria, Barth. Goßmanns, Cämmer. und Pfänn. T. geb. 1578. v. 1612. † 23 Apr. 1620.
9. Agnes, geb. 20 Jan. 1583. v. 1606. Joh. Ludw. Trauterbuhl, (2) 1609. Michael Kraut, † 1611.
10. Elisabeth, geb. 6 Dec. 1585. v. 1603. Caspar von Northausen, Saltzgr. zu Halle.

11. *Georg*, Pfänn. zu Halle, † 30 Apr. 1653.
Ux. Magdalena, Jerem. Kellers, F. Anh. Cammermeist. zu Dessau T. v. 10 Nov. 1618. † 17 Mart. 1688. æt. 88.

12. Anna, v. 1590. Phil. Goßmann, Pf. zu Halle.

13. *Philipp*, Pfänner zu Halle, † 18 Apr. 1618.
Ux. Magdalena, Barthol. Goßmanns, Cämmer. zu Halle T. v. 1599.

14. *Erasmus*, J. V. D. und Prof. zu Wittenberg, geb. 17 Aug. 1576. † 10 May 1628. am Schlag.
Ux. Cœcilia, D. Polyc. Leysers, Ch. Sächß. Hoffpredigers zu Dreßden T.

15. *Michael*, Pfänn. zu Halle.
Ux. Catharina, Georg Hertens T. v. 1600. † 21 Dec. 1632. peste.

16. *Jacob*, J. V. D. F. Magdeb. Hoffrath und Saltzgräff, geb. 3 Jan. 1614. † 9 Sept. 1660.
Ux. Martha, Ernst Cuno Rudloffs, E. E. Raths Burggrafen T. geb. 18 Dec. 1620. v. 16 Nov. 1641. † 17 Nov. 1664.

17. Martha Agnes, geb. 1615. † 1636. peste.

18. Maria Sophia, geb. 1616.

19. Jacob Jeremias, geb. 28 May 1620. †

20. *Georg Reinhard*, Stadtschreiber zu Eilenburg, geb. 20 Jun. 1622. † 3 May 1688.
Ux. Elisab. M. Paul Wehrenbergs, Diac. zu Eilenburg T. v. 1658.

21. *Johann Ernst*, Pfänner zu Halle, geb. 1 Jun. 1638. † 30 Dec. 1703.
Ux. Regina Sophia, Jonas Friedr. Ludwigers, Pfänn. T. geb. 18 Jul. 1659. v. 4 Dec. 1693. † 16 Jul. 1742.

22. Jac. Philipp, geb. 1600.
23. Anna Martha, geb. 1602.
24. Agnes, geb. 1604. † 1641.
25. Anna, geb. 1600. † 1633. peste.
26. Elisabeth, geb. 1602. † 1632. peste.
27. Jacob, geb. 1603.
28. Catharina, geb. 1604. † 1632. peste.

29. *Johann George*, Pfänner zu Halle. †
Ux. Magdalena, Laz. Höpffners, Pfänn. T. v. 9 Dec. 1628.
30. Gottfried, geb. 1607.
31. Michael, geb. 1609. † 1622.
32. Wolff Heinr. geb. 1611.
33. Carl Friedr. geb. 1613.

34. Jacob Ernst, † jung.
35. Jacob Heinr † jung.
36. *Jacob Christian*, Pfänner, geb. 26 Apr. 1647. † 8 Nov. 1673.
Ux. Maria Magdalena, Jac. Griebens, Ass. Scabin. T. geb. 25 Nov. 1642. v. 12 Jan. 1669. (2) als Wittwe 23 Apr. 1678. Joh. Heinr. Kusten, † 24 Mart. 1686.
37. Martha Maria, geb. 5 Jan. 1649. v. 19 Sep. 1665. Joh. Casp. Hummel, J. V. D. u. Pr. zu Halle, † 25 Nov. 1666.
38. Christiana Sophia, geb. 26 Apr. 1650. v. 15 Dec. 1668. Aug. Schäfern, M. D. u. F. Holsteinisch. Leib Medico.
39. Johanna Elisab. geb. 23 Jun. 1653. v. 4 Feb. 1673. Christ. Perner, J. V. L. und Pr. zu Merseb.

40. *Ehrenfried Reinhard*, Accis-Einnehmer zu Eilenburg. Als daselbst das Wetter am 1 Jul. 1714. in den Kirch-Thurm einschlug, und er nebst andern hinauf gieng, nach dem Schlage zu sehen, ward er durch einen anderweiten harten Donnerschlag gerühret, daß er sogleich todt blieb.

41. *Georg Friedr.* J. V. C. u. Pfänner zu Halle, geb. 9 Nov. 1697. † 17 Oct. 1740. ledig, der letzte seines Geschlechts.
42. Magdalena Sibylla, geb. 28 Mart. 1699. † 18 Jul. 1742.

43. Johanna Magdal. geb. 1669. † 20 Aug. peste 1682.
44. toder Sohn.
45. Dorothea Christina, geb. 1671. † 1672.

Das Unruhische Wapen siehe auf dem Kupferstich Tabula XXX.

CLXXIII.

Geschlechts-Register der Unzer.

No. I. *Peter Unger.*

4. *Clemens*, Pfänner und Thalschöppe 1498.

8. Johann.

9. *Bartholomæus*, E. E. Raths Werthalter zu Halle 1536.

Siehe Continuat. A.

15. *Wilhelm*, Weinmeister und Pfänner zu Halle, †

10. *Andreas*, Pfänner zu Halle, † 6 Mart. 1587. Ux. Maria Nipschin, aus Deßau, v. 1576. † 9 Oct. 1610.

11. Agnes.

12. Elisabeth, v. 1574. Ludw. Mollen, Pfänner zu Halle.

13. Anna, v. 1595. Philipp Brüchting, Schmid genannt.

14. Maria, v. 1591. Friedrich Uden, Pfänner.

2. *Urban*, war ein Barfüsser-Mönch im Closter zu Halle.

3. *Wilhelm*, Pfänn. zu Halle, kam 1495. in den Rath, und war 31 Jahr Cämmer. stifftete 1513. das Unzerische Geistl. Beneficium in S. Ulrichs-Kirche.

5. Petrus, Pfänner zu Halle. Ux. Maria Naumannin von Torgau, v. 1562. † 15 Oct. 1594.

6. Regina, v. 1563. Wolff Böseschuld, Burgemeister zu Cönnern.

7. *Andreas*, Rathsherr u. Pfänner zu Halle, 1552. Ux. I. Maria Ludewigerin. II. Agnes Böttcherin, v. (2) 1557. Wolff von Mücheln.

16. Anna, geb. 1574. v. (1) Casp. Jungermann, J. V. D. und Prof. zu Leipzig, (2) M. Joh. Volcmar, Archidiac. zu Halle, † 3 Aug. 1650.

17. Wilhelm, Weinmeister und Pfänner zu Halle, † 8 Jun. 1605.

18. *Mathias*, Med. D. und Physicus zu Halle, geb. 24 Febr. 1581. † 7 Aug. 1624.

19. *Caspar*, J. V. D. Raths-meist. Kirchvater zu S. Ulrich und Pfänner, geb. 5 Jan. 1584. † 15 Jul. 1631. Ux. I. Helena, Balthas. Redels, Weinmeist. zu Halle T. v. 20 Nov. 1611. † 11 May 1622. II. Maria, D. Joh. Schäffers, Magdeb. Hofraths und Salzgräfen T. v. 4 Mart. 1623. † 6 Jan. 1663.

20. *Johann Wilhelm*, J. V. D. & Prof. Publ. Ord. zu Wittenberg, geb. 25 Dec. 1570. † 3 Nov. 1636.

21. Catharina, geb. 19 Aug. 1577.

22. Andreas, geb. 28 May 1579.

23. Zacharias, geb. 23 Mart. 1581.

24. Maria, geb. 26 Sept. 1584. v. 1613. Veit Böttcher, Jubelirer zu Leipzig.

25. *Anton*, Pfänner, geb. 14 Jan. 1583. Ux. Cordula, Joh. Hüters W. v. 1599.

26. Magdalena, geb. 13 Jan. 1586.

27. Philipp, geb. 19 Mart. 1588.

28. Johann, geb. 21 Jun. 1592.

29. Margaretha, geb. 24 Nov. 1589. v. 20 Jul. 1612. Carl Zeuling, Fürstl. Magdeb. Official.

30. Gottfried.

31. Friedrich.

32. *Johann Wilhelm*, J. V. D. Ux. Anna, Jacob Blümels, J. V. D. und Oberhoffgerichts-Advoc. zu Leipzig T. v. 1605.

33. Maria Eliſabeth, geb. 5 Mart. 1625. v. 1647. D. Joach. Reinhold Bauſen, Dom-Syndic. zu Magdeburg, † 1669.

34. *Joh. Andreas*, Berggerichts-Secret. nachher Cämmerer, Achtm. zu S. Ulrich, u. Pfänn. zu Halle, geb. 18 Oct. 1623. † 30 Sept. 1705. Ux. I. Anna Eliſab. D. Andr. Nietners, F. Magdeb. Leib-Medici T. v. 22 Febr. 1653. † 19 Jun. 1679
II. Margar. Eliſabeth Habersbergerin, Lieut. Carl Albr. von Schönitz W. v. 6 Oct. 1684. † 19 Sept. 1698.
III. Anna Maria Seyfartin, Rath Friedr. Printzens W. v. 6 Nov. 1699. † 12 Nov. 1713.

35. Helena, geb. 4 Nov. 1612.

36 Andreas, geb. 7 Sept. 1615.

37. Maria, geb. 21 Nov. 1616. v. 22 April 1634. Carl Heinrich Drachſtedt, Oberbornmeiſter zu Halle, † 17 Febr. 1688.

38. Anna, geb. 1 Oct. 1618. v. 1638. Maximil. Wogau, Worthalt. † 14 Febr. 1654.

39. Chriſtian, geb. 24 May 1620. † 10 Jul. 1682.

40. Clara, geb. 1622. † 1627.

41. Johann, geb. 1624. † 1636.

42. Barbara, geb. 1625. † 1636.

43 Caſpar, geb. und † 1627.

44. Eliſabeth, geb. 14 May 1628. v. 5 Sept. 1643. Volrad Drachſtedt, Geheimten und Pfänner, † 25 Jun. 1684.

45. *Johann Andreas*, J. V. D. Erbſaß auf Mordal, Gräfl. Hohenloh. Hofrath zu Ordruff, und Pfänn. zu Halle, geb. 26 Oct. 1629. † 30 Aug. 1704.
Ux. Anna Dorothea, D. Elias Schildens, Gr. Hohenloh. Raths und Syndic. zu Arnſtadt T. † 27 Dec. 1711. æt. 74.

46. *Caſpar*, Phil. M. und Pfänner, geb. 3 Mart. 1631. † 23 Febr. 1665. unbeerbt.
Ux. Maria, Melchior Rebels, Cämmerers und Pfänners T. v. 3 Decembr. 1656. (2) als Witwe, Johann Andreas Redeln, Weinmeiſter und Pfänner.

c. 47. Anna Dorothea.

48. Margaretha Eliſabeth, geb. 7 Dec. 1653. v. 10 Oct. 1676. Joh. Georg Trumm, Stadtrichter zu Burg, † 1 May 1695.

49. *Gotthilff Andreas*, Med. D. geb. 25 Jun. 1655. † 12 Apr. 1690. zu Stade.
Ux. Dorothea Gottlieb Valickin.

50. Dorothea Sophia, geb. u. † 1657.

51. Gottfr. Andreas, geb. 1662. † jung.

52. Gottlieb Andr. geb. 1663. † 1664.

53. Johann Auguſt, geb. 24 Dec. 1665. † Aug. 1682. an der Peſt.

54. *Joh. Gottfr.* geb. 16 Apr. 1669. gieng in ausländiſche Kriegsdienſte.

55. *Joh. Ludewig*, geb. 19 Aug. 1655. Auditeur, hernach Lieut unter dem Anhalt. Regim. in Churbrandenburg. Dienſten, ward tödtlich bleſſirt vor Bonn 29 Sept. u. † zu Cölln 19 Oct. 1689.
Ux. Anna Magdalena, Hans Andreas Biebands, Kauffmanns zu Halberſtadt T. v. 18 Sept. 1683.

56. Anna Maria Eliſabeth, geb. 1657. v. 24 Nov. 1674. D. Joh. Chriſtian Tentzel, Churf. Brandenb. Steuer-Rath zu Halle, † 28 Mart. 1690.

57. Johann Andreas, geb. 1658.

58. Joachim Wilhelm, geb. 1660.

59. Suſanna Doroth. geb. 1661. v. 23 Nov. 1689. Sigm. Sigfried Reichhelm, Amtmann zu Radegaſt.

60. Maria Martha, geb. 1663. v. 1678. M. Joh. Chriſtoph Helborn, Pfarr. zu Heinsburg im Lüneburgiſchen.

61. *Caſpar Friedrich*, Kön. Engl. Fändrich, nachher Stadt-Hauptmann zu Halle, geb. 1665. †
Ux. I. Anna Maria Flarin, † 1712.
II. Anna Margaretha, Hier. Helberts, Rect. zu Wertheim T. v. 1712. † 1713.
III. Anna Eliſabeth, Chriſt. Rödigens W. v. 5 Dec. 1715.

62. Barbara Eva, geb. 5 Febr. 1667. v. 1681. Heinr. Böcker von Riga, Cämmer. und Pfänner zu Halle.

63. Andreas Chriſtoph, geb. 1668. † 1676.

64. Joh. Gottfried, geb. 1669. †

65. *Johann Chriſtian*, Amtmann zu Radegaſt, geb. 1 Jul. 1670. † Mart. 1741.
Ux.

66. Sibylla Magdalena, geb. 25 Febr. 1672. v. (1) 1694. Auguſt Dreyßig, Pfänn. (2) Inſpect. u. Paſt. Carbaum zu Calbe, †

67. *Elias Joach.* Jur. Stud. geb. 1674. ward 10 Jan. 1695. zu Roſtock erſtochen.

68. Joh. Auguſt, geb. 19 Oct. 1675.

69. Maria Juliana, geb. 19 Febr. 1678. v. Lic. Joh. Sebaſt. Möſchel, Rathsmeiſt. zu Halle, † 14 Dec. 1733.

70. Johann Auguſt, geb. 1683. †

71. Sigismund Georg, geb. 1686 †

72. Sophia Dorothea, geb. 1688. †

73. Anna Dorothea Magdalena, geb. 6 Jun. 1684.

74. Eleonora Eliſab. geb. 23 May 1685.

75. Joh. Andreas, geb. 13 Sept. 1686.

76. Chriſtoph Erdmann, geb. 26 Oct. 1687.

77. Dorothea Sibylla, geb. 1699. † 1700.

78. Joh. Adam, geb. 1701.

79. Joh. Gotthilff, geb. 1703. † 1704.

80. Wilhelm Victor, geb. 1705.

81. Eva Charlotte, geb. 1708.

82. Johanna Sophia, geb. 1694. †

83. Joh. Chriſtian, geb. 1704. †

84. Moritz Bernhard, geb. 1705. †

85. Sophia Helena Erdmuth, geb. 1706. †

86. Eva Eliſab. Petronella, geb. 1708. †

87. Juliana Henrietta Erdmuth, geb. 1712.

88. Auguſta Sibylla Chriſtina, geb. 1714. v. (1) N. von Reichart, (2) 16 Jan. 1748. Staniſl. Alexander, Reichs-Grafen von Sulkowsky, K. Pohln. u. Ch. Sächſ. Cammerherrn u. General Major.

89. Eva Eliſabeth Charlotta, geb. 1716.

90. Moritz Julius Heinrich, geb. 1716.

91. Chriſtian Friedr. Heinrich, geb. 1717.

Continuation des Unzerischen Geschlechts-Registers A.

A. No. 9. *Bartholomeus* **Unzer**, E. E. Raths Vorsteher zu Halle, 1536.

92. Wolff. — Ux. Ursula Bosemers aus Torgau, v. 1573.

93. *Clemens.*

94. Petrus.

95. *Mathias*, Oberbörnmeist. zu Halle, ertrunck im Saalstrohm 8 Aug. 1615.

96. Vitus.

97. Clemens.

93. Anton, Pfänn. — Ux Cordula, Georg Hutters T. v. 1599.

99. Petrus.

100. Christian.

101. Maria, v. 20 Oct. 159[illegible]. Alexander Bausen, Pfänner.

102. Anna, v. 1597. Heinr. Böttichern, Pfänner.

103. Maria, geb. 1578. v. 30 Sept. 1595. Daniel Schüler.

104. Andreas.

105. *Wilhelm*, Rathsverwandter, Pfänner und Seidenstücker zu Halle, † 17 May 1636. an der Pest. Ux. I. Margaretha, Math. Kressens, Pfänners zu Halle T. v. 23 Jan. 1610. † II. Martha, Thomas Büttners, Apotheck. zu Merseburg T. v. 25 Nov. 1611. † 2[illegible] Apr. 1636. an der Pest.

106. Ursula, geb. 21 Aug. 1612. † 4 Apr. 1636. an der Pest.

107. Anna, geb. 23 Febr. 1614. v. 20 Aug. 1637. David Daniel Rüdiger, Colleg. Gymn. Hallens. † 25 Dec. 1671.

108. Wilhelm, geb. 1616. † 20 Mart. 1636. ledig.

109. *Peter*, Cämmerer und Vorsteher der Kirchen zu U. L. Frauen, u. des Hospitals zu Halle, geb. 8 Jan. 1618. † 29 Oct. 1678. Ux. I. Anna Catharina, Philipp Goßmanns, Weinmeist. u. Cämmerers T. v. 15 Febr. 1642. † 17 Mart. 1659. II. Anna Catharina, Nicol. Prenckenhoffs auf Zöbritz T. v. 25 Apr. 1665. †

110. Martha, † jung.

111. Martha, geb. 13 Febr. 1623. v. 1642. Alex. Buchbach, Cämmerer, Schul-Quæstor und Pfänner, † 15 Sept. 1682.

112. *Johann Wilhelm*, E. E. Raths Baumeister u. Bornmeister, geb. 21 Nov. 1642. † 9 Mart. 1728. Ux Anna Elisabeth, Mich. Dornbergs J. V. C. u. Brauherrn zu Wettin T. v. 3 Febr. 1680. † 30 Nov. 1728.

113. Christian Wilhelm, geb. 1644. † 1654.

114. Johann Gottfried, † jung 1654.

115. Anna Maria, † jung 16[illegible].

116. Anna Helena, geb. 21 April 1652. v. Christoph Sander, Pfänner, † 24 Aug. 1682.

117. *Joachim Friedrich*, Pastor Annm. zu Schraplau, geb. 8 Mart. 1650. † Ux. Catharina Elisabeth, Christian Mensers, Amtschössers zu Lätzen T. v. 21 Jun. 1687. †

118. Anna Dorothea, geb. 8 Aug. 1654. v. 15 Sept. 1674. M. Joh. Jerem. Reichhelm, Pastor zu S. Moritz zu Halle, † 1 Dec. 1721.

119. Anna Catharina, geb. 1666. v. [illegible] Oct. 1685. Aug. Michael Mühlbeck, Pfänner zu Halle, †

120. Aug. Friedrich, geb. 28 Jul. 1674.

121. *Friedr. Wilhelm*, Accis-Einnehmer zu Zörbig, geb. 7 Decembr. 1681. Ux. Dorothea Maria, Georg Hampens, F. Braunschweig-Lüneb. Fänder. W. v. 11 Oct. 1712.

122. Dorothea Elisabeth, geb. 10 Sept. 1690.

Das Wapen derer Unzer siehe auf dem Kupferblat Tab. XXX.

CLXXIV. Geſchlechts-Regiſter der Wachsmuthe.

No. I. *Cuntz* Wachsmuth, kauft 1540. den Gaſthof zum 3 Cronen am alten Markt. II. Urſula, Andreas Sigismunds Witwe, v. 1566. Ux. I. N.

2. *David*, zum 3 Cronen, † 1584. Ux. Eſther, Hans Langen T.

3. *Jacob*, Rathsherr u. Kirchen-Vorſteher zu S. Moritz, † 1 Aug. 1589. Ux. I. N. II. Sara, Nic. Hahns W. v. 13 Jun. 1587. (2) 1593. Joh. Latomo, Colleg. III. Gymnaſ.

4. *Chriſtoph*, Weinmeiſter, † 27 May 1606. Ux. Anna Heinin, v. 1575. † 6 Mart. 1627.

5. Zacharias. Siehe Cont. A.

6. *David*, † 1641. Ux. I. Magdalena Mudrichin von Merſeburg, v. 1601. II. Clara Sophia, D. Andreas Seyfarts, Rathsm. T. v. 1633. † 1636. peſte. III. Florentina, Georg Kreſſen T. v. 1637. † 1639. IV. Maria, Johann Denners, Cämm. T. v. 1640. (2) 1642. M. Henning Engelbrecht, Diac. B. Mar.

7. Martin, geb. 1 Mart. 1554. Ux. N.

8. Urſula, v. 1582. Math. Rabener.

9. Magdalena, v. 1587. Lazar. Höpner.

10. Jacob, geb. 1585.

11. Catharina, geb. 1575. v. 1594. Tob. Mitweiden, Pfänn.

12. *Chriſtoph*, Pfänn. geb. 1579. † 1623. Ux. Magdalena, Caſp. Wilhelms T. v. 1602. † 1626.

13. *Jacob*, geb. 1581. † 1611. Ux. Barbara, Joh. Köhlers, Cämmer. T. v. 1606. † 1645.

14. Conrad, geb. 1583.

15. *Wolffgang*, Weinmeiſter, geb. 1585. † 6 Aug. 1626. Ux. Anna, Johann Köhlers, Cämm. T. v. 1609.

16. Helena, geb. 1578. v. 1609. Phil. Kehlau zu Merſeburg.

17. Anna, geb. 1592. v. 1611. Carl Schrey, Landrichter zu Merſeburg.

18. Maria, geb. 1594. v. 1612. Jacob Katſchen, Pfänner.

19. *Caſpar*, geb. 26 Mart. 1587. † 4 Jan. 1643. Ux. Catharina, Andr. Seyfarts T. v. 1611.

20. *Melchior*, Zwilling mit vorigen, geb. 26 Mart. 1587. † 26 Aug. 1639. Ux. I. Martha, Paul Aneſorgen T. v. 1607. † 1634. II. Dorothea, Leonhard Mertens T. v. 1637.

21. *Carl*, Ch. Sächſ. Adjutant u. Pfänner, geb. 15 Jun. 1611. † 26 Jun. 1644. Ux Juſtina Eliſabeth, D. Joh. Heinr. Dürfelds, Wortbalt. T. v. 8 Febr. 1642. (2) 1644. Michael Seyfart, Pfänn. † 25 Oct. 1682.

22. Johann, geb. 1 Apr. 1615.

23. Jacob, geb. 22 Dec. 1621.

24. Andreas, geb. 18 Jan. 1636.

25. *Martin.* Ux. Sibylla, Caſp. Kreſſens T. v. 1611. † 21 Mart. 1656.

26. Melchior, geb. 1606.

27. Jacob, geb. 1607.

28. Magdalena, geb. 1609.

29. Chriſtian, geb. 1611.

30. *Chriſtoph*, Bothenmeiſt. bey der Regier. zu Halle, geb. 1617. Ux. Anna, Peter Merheims Tochter.

31. Johann David, geb. 1608.

32. Barbara, geb. 1610. † 1632.

33. *Chriſtoph*, Rathsmeiſter und Pfänner, geb. 14 Sept. 1611. † 27 Sept. 1680. Ux. Catharina Gutzſchin, Math. Müllers, Oberbornm. W. v. 1649. † 12 Aug. 1681.

34. Anna, geb. 4 Sept. 1613. v. 26 Oct. 1641 M. Phil. Jac. Heuſtreu, Dompredig.

35. Johann, geb. 1615.

36. David, geb. 1620. † 1653.

37. *Wolffgang*, Leinwandhändler, geb. 1622. † 1685. Ux. Dorothea Schmidin, Witwe Löfflerin, v. 1659. † 23 Nov. 1702. æt. 88.

38. Salome, geb. 1612. v. 1637. M. Dan. Schibel, Paſt. zu Groſſen-Saltza, † 1676.

39. Conrad, geb. 1613. † 1669.

40. Catharina, geb. 1615. v. 1646. Martin Albrecht, Burg. zu Zerbſt.

41. Maria Magdalena, v. 1648. Math. Byler zu Cöthen.

42. Eliſab. geb. 1617. † 1690.

43. *Paul Chriſtoph*, Kön. Schwed. Lieut. u. Pfänner, geb. 8 Nov. 1615. † 7 Mart. 1660. Ux. Eliſabeth, Chriſt. Jägers zu Schkeuditz T. v. 9 Oct. 1642. † 4 Jan. 1670.

44. Melchior, geb. 27 May 1618.

45. Magdal. Eliſabeth, geb. 19 Oct. 1642. v. 15 Jun. 1669. Johann Heinr. Hedler, J. V. C. † 28 Apr. 1670.

46. Caſpar, geb. 1616. † 1636.

47. *Gottfried*, zum 3 Cronen, geb. 1618. † 27 Mart. 1649. Ux. Maria, Simon Beyers, Richters zu Glauche T. v. 1646. (2) 1650. Joh. Dömeln, geweſenen Kön. Schwed. Lieutenant.

48. Andreas, geb. 1622.

49. Friedrich, geb. 1625.

50. Johann Chriſtoph, geb. 29 Sept. 1652. †

51. *Chriſtoph Melchior*, geb. 28 Jul. 1643.

52. Anna Margaretha, geb. 13 Jul. 1655. v. 1681. Joh. Georg Rothen, Ch. Sächſ. Bereuter zu Dreßden.

53. Carl, geb. 4 Apr. 1657.

54. *Johann Chriſtoph*, zum 3 Cronen, geb. 2 May 1647. † 28 Nov. 168.. ohn Kinder. Ux. Maria, Chriſt. Walburgers, Burgemeiſt. zu Lützen T. v. 1683. (2) 1687. Heinr. Cyriac. Thalen, Gaſtwirth zum 3 Cronen.

A. Continuation des Wachsmuthiſchen Geſchlechts-Regiſters.

A. No. 5. *Zacharias* Wachsmuth. Ux. Anna, Simon Kuntzmans T. v. 1555.

55. *Caſpar*, Cämmerer u Pfänner zu Halle, † 1610.
Ux. I. Maria, Wolff Eſenfrent, Senior. T. v. 1584. †
II. Benigna, M. Sebaſt. Portii, Superint. zu Halle T. v. 25 Jan. 1594. † 5 Jan. 1637.

56. *Sebaſtian*, Pfänner, † 2 Aug. 1643.
Ux. Veronica, Johann Steinhäuſers T. v. 21 Aug. 1621. (2) 1634. Johann Caſar, Bibliothec. zu Halle.

57. *Melchior*, Rathsverwandter zu Schmiedeberg.
Ux. I. N.
II. Agatha, Paul Anton. Cämmerers zu Halle T. v. 22 Febr. 1607.

58. Maria Magdalena, v. 16 Nov. 1617.

59 Esther, geb. 20 Apr. 1585. v. 1602. Daniel Gottheim.

60. Jacob, geb. 3 Mart. 1590.

61. *Daniel*, Rathsmeiſter und Pfänner, geb. 11 Oct. 1603. † 3 April 1661.
Ux. I. Margaretha Knorrin, D. Math. Untzers, Phyſici Halle W. v. 1628. † 20 Dec. 1656.
II Catharina Zeiſin, Joh. Roſii, Rathsmeiſters W. v. 1658. † 19 Febr. 1684.

62. *Joh. Caſpar*, Chramer zu Halle, geb. 30 Jun. 1630. † 24 Sept. 1681.
Ux. I. Margaretha, Adam Albrechts, Chirurg zu Halle T. geb. 1638. v. 17 May 1658. †
II. Eliſabeth, Paul Roſen. Chirurg. zu Halle T. v. 1675. (2) 1693. Wolff Jobſt, Chramer zu Halle.

63. Paul Andreas, geb. 1631.

64. *Daniel*, Lieuten. nachher Chramer und Aeltmann zu S. Moritz zu Halle.
Ux. I. Maria Dörings, geb. 1633. v. 1651. † 15 Oct. 1658.
II. Maria Magdalena, Joh. Pirls zu Glauche T. v. 1659.

65. Martin, Bornmeiſter zu Halle, † 7 Oct. 1643.
Ux. Catharina, Martin Wagners W. v. 1642. † 1661.

66. M. *Tobias*, Pfarrer zu Marckkleberg.
Ux. Anna Juſtina, Leonh. Schmids, Handelsm. zu Leipzig T. v. 1664.

67. *Bernhard*, Rathsverwandter. Pfänner, und Futterinnungsm. geb. 16 Jun. 1629. † 18 Apr. 1690.
Ux. I. Elitabeth, M. Martin Röbers, Paſt zu S. Ulrich T. Georg Senfarts, Pf. W. v. 1654. † 10 Dec. 1662.
II. Maria Eliſabeth, M. Friedrich Cahlenii, Rect. Gymnaſ. Hall. T. v. 1664. † 23 Apr. 1666.
III. Clara Sophia Glaſerin, Chriſt. Förſters, Burgemeiſt. zu Löbegün W. v. 1667. † 29 May 1708.
68. Margaretha, geb. 1631. † 1636.
69. Martha Sophia, geb. 1633. † 1636.

70. Sebaſtian, geb. 24 May 1659.
71. Veronica, geb. 1661. v 1684. Joh. Friedr. Fürſt, Not. Publ. und Chramer zu Halle.
72. Margaretha, geb. 1662. v. 1685. Balthaſar Buden, Cant. zu Löbegün.
73. Anna Dorothea, geb. 1663.
74. Johann Caſpar, geb. 1665. † 24 Sept. 1682.
75 Chriſtina Eliſabeth, geb. 1666. v. 1685. Joh. Dietzel, Buchdrucker zu Eisleben.
76. Maria Cath. geb. 1668. † 1696.
77. Anna Maria, geb 1673. v. Zach. Steinbrecher, Chramer zu Halle, † 2 Aug. 1716.
78. Chriſtina, geb. 1681. v. 1696. Jac. Herbſt, Chramer zu Halle, † 10 Nov. 1714.

79. Maria, geb 6 Oct. 1651.
80. Eliſabeth, geb. 21 Feb. 1653.
81 Chriſtoph, geb. 4 Nov. 1654.
82. Mar. Magdalena, geb. 1656. † 1658.
83. Maria Eliſabeth, geb. 20 Febr. 1660. v. 1679. Chriſtian Fritzſchen, Chramer zu Halle.
84. *Johann Chriſtian*, Chram. zu Halle, geb. 5 Oct. 1661. † 20 May 1704.
Ux. Catharina Maria, Tob. Steinmanns, Buchhändlers zu Jena T. v. 30 Jul. 1694. (2) 7 Sept. 1705. Chriſtoph Pfeiffer, Materialiſt.
85. Joh. Jacob, geb. 22 Jul. 1663.
86. Anna Regina, geb. 1666. † 1668.
87. Johann Carl, geb. 12 Nov. 1667.
88. Joh. Gottfried, geb. und † 1669.

89. Margaretha Eliſabeth, geb. 20 Dec. 1654.
90. Anna Chriſtina, geb. 5 Dec. 1655.
91. Dorothea Eliſab. geb. und † 1665.
92. Dan. Gottfried, geb. 1667. † 1668.
93. Johann Bernhard, geb. 1671.
94. David Balthaſar, geb. 673. † 1675.
95. Magdalena Regina, geb 6 Jan. 1675.
96. Sophia Eliſabeth, geb. 19 Aug. 1669.

97. Chriſtiana Dorothea, geb. 15 Jun. 1695. † 18 Jun. 1708.
98. Johann Chriſtian, geb. 11 May 1697. † zu Leipzig 3 Apr. 1721.
99. Maria Eliſabeth, geb. 9 Oct. 1699.

CLXXV.

Geschlechts-Register der Wagner.

No. 1. *Jacob* Wagner, Pfänner zu Halle. Ux. Catharina, † 13 Dec. 1512.

2. *Melchior*, Oberbornmeister, und E. E. Raths Burggraff zu Halle. Ux. Sabina, D. Moritz Zochs Tochter.

3. *Volrad*, Oberbornmeister, nachher Cämmerer, Achtmann zu U. L. Frauen, und Insp. der Hospitalien zu Halle, geb. 1593. † 24 May 1658. Ux. Catharina, Dan. Straubens, F. Magdeb. Secretar. zu Halle T. v. 19 Febr. 1619.

4. *Melchior*, Rathsverwandter zu Halle, ward 1618. Stadt-Secretarius zu Braunschweig.

5. *Melchior David.*

6. Catharina Elisabeth, geb. 28 Jan. 1634. v. 29 Aug. 1648. Andr. Nietner, Med. D. u. F. Magdeb. Leib-Medic. zu Halle, † 5 Jan. 1687.

7. Martha Blandina, geb 1636. † 12 Nov. 1653.

CLXXVI.

Geschlecht derer von Waldbach oder Waltpach.

Dieses alte Adeliche Geschlecht ist bereits vor etliche 100 Jahren zu Halle ausgestorben; von selbigen findet sich *Hermann* Waltpach, der 1435. Burgemeister zu Halle, und einer von den Schiedsleuten zwischen Ertzbischoff Günthern und den Städten Magdeburg und Halle gewesen, dessen Siegel im Ersten Theil pag. 121. zu ersehen.

CLXXVII.

Geschlechts-Register derer von Waltheim.

Dieses Geschlecht ist vorlängst zu Halle ausgestorben, und finden sich von demselben:

No. 1. *Fabian* von Waltheim, Pfänner zu Halle, 1417.

2. *Hans*, 1450. Cämmerer, nachher Oberbornmeister u. Rathsmeister zu Halle, kaufte 1450. vor 2025 Alte Schock 21 Pfannen Teutsch und 1 Quart Gutjahr, er schenckte 1467. dem Hospital 8 Rfl. jährl. Zinse.

3. *Ludewig*, †

4. *Heinrich*, verkaufte 1497. dem Closter zum Neuen Werck einen jährl. Zins von seinem Hause am Alten Marckt, und Garten in Beliendorff, de Ludew. Rel. MSC. T. X. p. 756. & 762.

5. Lucas. Ux. Elisabeth.

6. Martha, v. (1) Peter Eisenberg, (2) Andreas Heinemann, beyde Pfännern zu Halle.

7. *Hans*, besaß 1538. den Weingarten in Bellendorff zu Glauche vor Halle.

8. *Wolff*, Pfänner, und 1546. Thalsschöppe zu Halle.

9. *Moritz*, Pfänner, erbauete 1565. den 41sten Schwibbogen auf dem Gottesacker zu Halle, wohnte in der Märcker-Strasse, † 19 Nov. 1596. Ux. I. Cordula. II. Catharina Harländers, v. 1574.

10. Catharina, v. 1562. David Koyau, F. Magdeburg. Cammerdiener.

11. Georg, † 30 Dec. 1632.

Das Wapen derer von Waltheim siehe auf dem Kupfer Tab. XXX.

CLXXVIII.

Geschlechts-Register der Warlitze.

No. I.

Simon **Warlitz**, Bürger u. Handelsmann zu Halle, † 29 Dec. 1681. 83 Jahr alt.

Ux. Anna Regina Peuckerin, † 31 May 1682. am Schlagfluß, 71 Jahr alt, nachdem sie mit ihrem Manne 50 Jahr 1 Monath im Ehestande gelebet.

2. M. *August*, Richter und Kirchvater auf dem Neumarckte vor Halle, geb. 1633. † 1680.

Ux. Catharina Güntherin, Casp. Heysens, Richters aufm Neum. Witwe, v. 13 Febr. 1666. † 18 Aug. 1682. æt. 45 Jahr.

3. Anna Regina, geb. Jun. 1636. v. 13 Jul. 1652. Andreas Beckern, E. E. Raths Cämmerer, Oberbornmeister u. Apothecker zu Halle, † 6 Aug. 1681.

4. *Basilius*, Handelsmann und Rathsverwandter zu Halle, geb 21 Mart. 1638. † 8 Febr. 1684.

Ux. I. Elisabeth, Christian Sanders, Rathsverw. Pfänners und Chramers zu Halle T. geb. 4 Aug. 1641. v. 24 Nov. 1663. † 21 Oct. 1666.

II. Anna Catharina, Jerem. Erschels, Tuchhändl. T. v. 22 Oct. 1667. (2) als Wittwe 16 Febr. 1686. Constant. Dreyßig, Kauffmann und Pfänner zu Halle, † 31 Jul. 1701.

5. Peter, geb. u. gestorben 1646.

6. *Christian*, Med. Doct. zu Wittenberg, und Fürstl. Anhalt. Leib-Medicus, geb. 1648. † 2 Julii 1717.

Ux. Anna Elisabeth, Christoph Wackens, J. V. L. und Hoffger. Advoc. zu Wittenberg T. geb. 8 Sept. 1640. v. 13 May 1672. † 1 April 1712.

7. Martha, v. 21 Oct. 1662. Michael Kranichfelden, F. S. Magdeb. Erblands-Renth-Cammer-Registrator, †

8. Margaretha, geb. 1651. v. 28 Jan. 1670. Gottfr. Rockenthien, Goldarbeiter zu Halle, † 23 Dec. 1694. zu Grossen Jena.

9. Anna Regina, geb. 16 Dec. 1666. v. 19 Jun. 1683. Joh. Melchior Becker, Oberbornm. und Apothecker zu Halle, † 23 Febr. 1725.

10. Simon Andreas, geb. u. † 1669.

11. Maria Catharina, geb. 1671. † 1673.

12. *Christian Jeremias*, geb. 29 Aug. 1673.

13. Anna Justina, † jung.

14. Simon Christian, † jung.

15. Anna Magdalena, zweyter Ehe, geb. 1669. † 7 Sept. 1682. an der Pest.

16. *Basilius*, geb. 1670. Kauffmann zu Weissenfels, † ledig 18 Julii 1735.

17. Simon Jeremias, geb. 1672. † 1682. an der Pest.

18. Catharina Elisabeth, geb. 1673. v. 10 Mart. 1690. Georg Andreas Nebelthau, Kauffmann zu Halle, † 3 Sept. 1726.

19. Johann Andreas, geb. und † 1675.

20. Johann Gottlieb, geb. 1677. † 1681.

21. Johanna Regina, geb. 1678. † ledig 3 Oct. 1712.

22. *Christian Friedrich*, Fürstl. Sächß. Jagd-Secret. zu Weissenfels, geb. 1681.

23. Johann Gotthilff, geb. 1682 † 1685.

24. Dorothea Magdalena, geb. 1684. v. 21 Febr. 1702 Georg Gottfr. Mäcken, Goldarbeiter zu Halle, † 7 Dec. 1712. posthuma.

25. *Christian Gottlieb*, Phil. M. geb. 1 Mart. 1673. † 12 May 1694.

26. Christiana Cathar. geb. und † 1679.

27. *Friedrich Adolph*, J. V. L. geb. 5 Febr. 1681. † zu Halle 1737. 17 May ledig.

28. Christoph August, Zwilling mit vorigen, geb. eod. † 12 Oct. 1701. zu Wittenberg.

CLXXIX.

Geschlechts-Register derer de Wedig.

No. 1. *Caspar de Wedig*, Pfänner, Eram E. E. Raths Accise-Meister zu Cölln am Rhein. Ux. Johanna Kindt, aus Antwerpen.

No. 2. *Thomas de Wedig*, ward 1610. wegen Verfolgung der Evangel. Lehre nach Halle zu Jobst Merchelmen von Cölln geschickt, bey welchem er die Handlung erlernet, geb 8 Apr. 1596. † 12 Dec. Ux. Anna, Matheus Kirchners, Diac. zu S. Ulrich zu Halle T. geb 5 Jun 1601 v. 18 May 1623. † 8 Dec. 1664.

3. Anna Dorothea, † jung.

4. *Thomas de Wedig*, J. V. D. Senior des Schöppenstuhls und Pfänner zu Halle, geb. 27 Oct. 1625. † 22 May 1702.

Ux I. Catharina, Jeremias Reußners, J. V. D. & Prof. Publ. zu Wittenberg T. geb. 6 Oct. 1633. v. 23 Sept. 1651. † 19 May 1680.

II. Anna Christina, Gottfried Seyfarts, Auditeurs und Pfänners zu Halle T. geb. 25 May 1652. v. 11 Jan. 1681. † 4 Dec. 1684. im Kindbett.

III. Anna Winterin, M. Joh. Gottfried Nitners, Sonnabends-Predigers zu S. Ulrich zu Halle Wittwe, v. 1686. † 28 Oct. 1702.

*

5. *Johann Lorentz de Wedig*, von Franckfurt am Mayn gebürtig, Thomas de Wedig Senior. Brudern Sohn, Handelsmann zu Straßburg, verheyrathete sich zu Halle den 15 Febr. 1670. mit Christinen Elisabeth, Jerem. Reußners, J. V. D. & Prof. zu Wittenberg Tochter.

6. Anna Catharina, geb. 1652. † 1657.

7. Johanna Maria, geb. 1658. † 1663.

8. Christian, geb. 1654. † jung.

9. *Johann Friedrich*, Wortshalter, Oberbornmeister und Pfänner zu Halle, geb. 7 Nov. 1656. † 14 Aug. 1696.

Ux. I. Anna Elisabeth, Gottfried Seyfarts, Auditeurs und Pfänners T. geb. 1655. v. 22 April 1684. † 18 Dec. 1694.

II. Catharina Elisabeth, Carl Herolds, Worthalters und Pfänners zu Halle T. geb. 25 Aug. 1655. v. 16 Jul. 1695. heyrathete als Wittwe (2) 700. Gottfried Richtern, Handelsmann auf dem Neumarckte.

10. Thomas Christian, geb. 1660. † jung.

11. Hans Caspar, geb. 1662. † jung.

12. August, geb. 9 Sept. 1663.

13. *Johann Hieronymus*, SS. Theol. Lic. und Archidiacon. zu Wittenberg, geb. 22 Aug. 1665. † 1712.

Ux. Christina Elisabeth, D. Constantin Ziegra, Prof. Philos. zu Wittenberg T. geb. 1672. v. 1692. † 31 May 1707.

14. Johann Christoph, geb. 1668. † jung.

15. Friedrich Gottfried, geb. 16 Aug. 1687.

16. Thomas Christoph, geb. 27 April 1689.

17. August Georg, Zwilling, geb. eod. d

18 Johann Benedict, geb. 14 Jun. 1690.

19. Johann Friedrich, geb. 1 Jul. 1691.

20. Fridr. Bened. geb. 1692. † 1701.

21. Rosina Elisabeth, geb. 2 Aug. 1693.

22. Anna Elisabeth, geb. 14 Aug. 1694.

22. Anna Christina, geb. 1696. v. 1717. Gerhard Ibbeken, Pastor zu Domnitz und Dalena.

24. Johann Hieronymus.

Thomas de Wedig Senior, ward 1622. zu Grossenhayn, als eine kranke reisende Person, von einem unbarmhertzigen Gastwirth auf die Gasse geworffen, aber von E. E. Rath in das Hospital zu S. Jacob aufgenommen und curiret, daher er nachgehends solchem Hospital zur Danckbarkeit ein ansehnlich Capital legiret, davon jährlich dahin 10 Stücken Saltz abgestattet worden.

CLXXX.

CLXXX.

Geschlechts-Register derer Wesener.

No. I. Wolffgang Wesener, Fürstl. Magdeb. Schultheiss zu Halle, geb. 1494. † 24 Jul. 1557. Ux. Clara.

11. *Wolffgang*, Fürstl. Magdeb. Regier. Secretar. zu Halle, geb. 26 Febr. 1541. † 1 Sept. 1626.

Ux. Rebecca Vetterin.

2. Barbara, geb. 1518. v. (1) Johann Lauen, (2) Chilian Völckern, † 1583.

3. *Johann*, Secretarius zu Halberstadt, geb. 1519.
Siehe Contin. A.

4. *Hieronymus*, Pfänner zu Halle, geb. 1531. † 24 Aug. 1566.

Ux. Christina Quetzin.

5. Catharina, geb. 1521. v. 1540. Joh. Höpner, Pfänn. zu Halle.

6. Clara, geb. 1523. v. 29 May 1552. Georg Hahn, Cammerschreiber zu Halle, † 9 Oct. 1576.

7. Wolffgang, geb. 1525. † 1543.

8. Hilarius, geb. 1527. † 1543.

9. Maria, geb. 1529. † 1539.

10. *David*, Rathsmeister zu Halle, geb. 1533. † 4 Jul. 1592.

Ux. I. Martha Hoyerin.

II. Maria, Wolff Kötzels W. v. 1558.

III. Gertrud Herrmanns, † 25 Sept. 1598.

12. *Hieronymus*, geb. 17 Aug. 1559. † 26 Jul. 1598.

Ux. N.

13. Johann, geb. und † 1560.

14. Cosmus, geb. 1563. ward von der Amme in der Wiege erstickt.

15. Catharina, v. 1586. Andr. Hammer, Diac. zu S. Ulrich zu Halle.

16. Esther, v. 1572. Barthol Vogt.

17. Maria, geb. 1559. v. 17 Sept. 1583. Christoph Lauwald, Vierherrn-Schreiber zu Halle, †

18. Veronica, geb. 1562. v. 7 Jul. 1590. Philipp Redel, Pfänner zu Halle.

19. Martha, geb. 1563. †

20. David, geb. 1565. † 1583.

21. *Balthasar*, Cämmerer u. Pfänn. zu Halle, geb. 10 Jan. 1565. †
Ux. Barbara, Georg Weinhards, Bürgers zu Leipzig T. v. 1596. † 31 Mart. 1651.

22. *Carl*, Verwalter zu Gimritz, geb. 26 Jul. 1568. † 16 Jul. 1618.

Ux. Anna, Hans Großens, Verw. zu Gimritz T. v. 1607. † 7 Apr. 1655.

23. *Caspar*, Pfänner und Bornmeister zu Halle, geb. 6 Sept. 1570. † 22 Aug. 1631.
Ux. I. Barbara Mönchin, v. 1597. †
II. Anna, Lorentz Beßlers T. v. 23 Nov. 1624 †

24. Wolffgang, † 1637.

25. George, geb. 12 Oct. 1574. † 1631.

26. Michael, geb. 1574. † 1576.

27. *Wolffgang*, geb. 16 Sept. 1583. † 15 Aug. 1638.

28. Philipp, geb. 1585. † 1586.

29. Ernst, geb. 7 Febr. 1587.

30. Friedrich, geb. 1589. † 1599.

31. Johann, geb. 10 Aug. 1591.

32. Anna, geb. 11 Mart. 1576.

33. Barbara, geb. 3 Sept. 1579.

34. Margaretha, geb. 28 Aug. 1581.

35. Martha, v. 1622. Paul Merheim, Pfänn. zu Halle.

36. Hieronymus, geb. 1594. † 1596.

37. Regina, geb. 1593.

38. Lazarus, geb. 1597.

39. *David*, Weinmeister, Achtmann zu S. Moritz und Pfänner zu Halle, † 20 Apr. 1647. a

Ux. Martha, Christian Vetters T. v. 28 May 1632.

40. Martha, v. (1) 1622. Paul Merheim, (2) Rudolph Redel, † 13 Sept. 1677.

41. *Johann*, Pfänner und Gastwirth zum 3 Schwanen, † 18 Jul. 1636.

42. Wolffgang, geb. 1598.

Ux. Gertraud, Chil. Freyers T. v. als Witwe (2) Jeremias Redeln, † 1668.

43. *Carl*, Amtschösser zu Leißnig, geb. 1612.

44. Maria, geb. 1609. v. 1631. Christoph Freudemann, Cancell. zu Halle.

45. Johann, geb. 1614.

46. Petrus, geb. 21 Nov. 1700. †

47. *Caspar*, Werthalter, Oberborn- und Chramermeister zu Halle, geb. 1 Jan. 1609. † 29 Mart. 1692. b

Ux. I. Anna, Tilemann Gantzlands, Chramers zu Halle T. v. 19 Aug. 1634. † 1 Dec. 1676.

II. Anna Catharina, Georg Krahmers, Burgemeisters zu Bitterfeld T. geb. 23 Jun. 1649. v. 4 Sept. 1677. † 15 Apr. 1688.

48. Dorothea, v. 9 Aug. 1620. Jac. Rebel, Pfänn. zu Halle, † 17 Aug. 1635.

49. Maria, v. 5 Jun. 1621. Andr. Zimmermann, Pfänn. zu Halle, †

50. *Balthaſar*, Lieutenant, geb. 11 Apr. 1633. †

51. *David*, Rittmeiſter, geb. 3 Jul. 1635. †
Ux. Anna Catharina, Chriſt. Wilhelm Ellenbergers E. v. 6 Jun. 1671.

52. *Caſpar Tilemann*, J. V. D. und Rathsmeiſter zu Halle, geb. 3 Jun. 1635. † 23 May 1711.
Ux. Dorothea Eliſabeth, Peter Pabſts, Gr. Königsmarck. Amtmanns zu Rothenburg T. geb. 1645. v. 25 Sept. 1665. † 22 Mart. 1720.

53. Georg Balthaſ. geb. u. † 1644.

54. Anna Dorothea, geb. 12 Nov. 1645. v. 31 Jan. 1670. Joh. Hoppen, Weinmeiſt. und Handelsmann zu Halle, † 12 Aug. 1697.

55. Veronica Eliſabeth, geb. 7 Jan. 1649. v. 19 Febr. 1678. Benjam. Gantzland, E. E. Raths Act. zu Halle.

56. Anna Catharina, geb. 1651. † 1673.

57. *Johann Melchior*, E. E. Raths Actuar. zu Halle, geb. 18 Febr. 1654. † 22 Mart. 1700.
Ux. I. Veronica Dorothea, Georg Krahmers, Burgemeiſt. zu Bitterfeld T. v. 13 Nov. 1688. † 12 Oct. 1693.
II. N.

58. *David Andreas*, Lieutenant, nachher Pfänner u. Gaſtwirth zum güldenen Ringe, geb. 13 Jan. 1637. † 4 Oct. 1697.
Ux. I. Anna Catharina, Burch Schmids, Amtſchreibers zu Rothenburg T. v. 26 Jul. 1672. † 28 Aug. 1692.
II. Catharina Sophia, Math. Mich. Mühlbecks, E. E. Raths Baumeiſters und Pfänn. T. v. 13 Nov. 1693. †

59. *Wolffgang Chriſtoph*, Med. D. Stadt Phyſicus u. Pfänner zu Halle, geb. 29 May 1640. † 17 Jul 1706
Ux. I. Sophia, Gottfried Mœbii, Med. D. & Prof. zu Jena T. geb. 10 Jan. 1643. v. 1663. † 23 May 1672.
II. Regina, Chriſtian Senfarts, Oberbornm. und Handelsm. zu Halle T. v. 16 Apr. 1678. † 19 Jul. 1736.

60. *Johann Carl*, Pfänner und Chramer zu Halle, geb. 6 Apr. 1642. †
Ux. Chriſtina, Lorentz Hahns, Chramermeiſt. zu Halle T. v. 28 May 1666.

61. Maria Eliſabeth, geb. 1666. † 3 Apr. 1698.

62. *Julius Auguſt*, K. Preuß. Müntzey-Einnehmer und Pfänner zu Halle, geb. 28 Jul. 1668. † 24 Mart. 1732.
Ux. Anna Helena, Paul Chriſtian von Goldſtein, auf Brachwitz, Pfänners zu Halle T. geb. 24 May 1665. v. 28 Febr. 1699. † 1726.

63. Auguſt Wilhelm, geb. 27 Aug. 1670. † 16 Dec. 1724.

64. Johann Auguſt, geb. 26 Sept. 1671. †

65. Chriſtina Eliſabeth, gebr u. † 1673.

66. Eleonora Eliſabeth, geb. 16 Oct. 1974. v. Joh. Balth. Schonborff, Med. D. & Pract.

67. Margaretha Eliſabeth, geb. u. † 1678.

68. Sophia Eliſabeth, geb. 1676. † 19 Nov. 1697.

69. *Carl Auguſt*, E. E. Raths Actuarius und Pfänner, geb. 12 Apr. 1680. †
Ux. I. Margaretha Eleonora, Carl Andreas Küchmeiſters, Pfänners T. v. 25 Nov. 1709. † 11 Aug. 1711.
II. Dorothea Eliſabeth, Joh. Chriſtian Burgers, Churf. Sächſ. Floßverwalters zu Halle T. v. 9 May 1713.

70. Caſpar Auguſt, geb. 1683. † 1688.

71. Roſina Eliſabeth, geb. 2 May 1685. v. 1703. Joh. Martin Keßler, Diac. zu Ranisch.

72. Georg Friedrich, geb. 9 Jun. 1691.

73. Johann Friedrich, geb. 15 Jul. 1693.

74. Johann Samuel, geb. 10 Sept. 1695.

75. Johann Chriſtoph, geb. 19 May 1697.

76. Maria Eleonora und Chriſtian Auguſt, Zwillinge, geb. 24 Aug. 1698.

77. Anna Maria, geb. 15 Sept. 1680. v. 17 Oct. 1702. Johann Carl Schelnizky, Gürtler zu Halle.

78. David Gottfried, geb. 24 Sept. 1684.

79. Carl Friedrich, geb. 1686. † 1689

80. Andreas Chriſtoph, geb. 17 Oct. 1688.

81. Catharina Sophia, geb. 14 Febr. 1695. v. D. Chriſt. Friedr. Lindner, Rathsmeiſt. u. Adv. Ord. zu Halle.

82. Chriſtina Sophia, geb. 30 Mart. 1695. v. N. Bergmann.

83. Juſtina Sophia, geb. 29 Jul. 1697. v. 16 May 1726. Chriſtoph Wilh. Striegel, Wagmeiſter zu Halle.

84. Anna Juſtina, geb. 1664. † 1682. an der Peſt.

85. Johann Gottfried, geb. 1666. †

86. Johann Chriſtoph, geb. 1669. † 1670.

87. Johann Auguſt, geb. 1672. †

88. Regina Eleonora, geb. 20 Jan. 1679. v. 28 Jun. 1708. D. Joh. Ludew. Neuenhahn, F. Sächſ. Weymar. Rath und Leib-Medic.

89. *Wolffgang Chriſtoph*, K. Pr. Renthmeiſter und Pfänner zu Halle, geb. 1 Aug. 1681. erſchoß ſich ſelbſt unglücklicher Weiſe.

90. Regina Eliſabeth, geb. 30 Sept. 1683. v. 26 Febr. 1711. D. Georg Ernſt Stahl, K. Pr. Hofrath, Leib-Med. u. Prof. Med. zu Halle, † 16 Nov. 1730.

91. Joh. Chriſtian, geb. 1687. † 25 Mart. 1690.

92. Johanna Dorothea, geb. 1 May 1689. v. Sept. 1709. D. Ernſt Heinr Knorren, K. Pr. Commiſſions-Rath u. Univerſitæts-Syndic. zu Halle.

93. Johann Friedrich, geb. 1691. † 1 May 1694.

94. Anna Eliſabeth, geb. 4 Oct. 1667. v. Joh. Gabr. Kellner, Chramermeiſter zu Halle, † 12 Dec. 1742.

95. Chriſtina, geb. 28 May 1670. † 19 Sept. 1709.

96. Johanna, geb. 14 Aug. 1672. † 23 May 1700.

97. Sophia Catharina, geb. 12 Jan. 1677. † 1731.

98. *Caſpar Auguſt*, Advoc. Ordin. zu Halle, geb. 6 Jan. 1700. † 16 Jul. 1726.

99. Dorothea Eliſabeth, †

100. Roſina Charlotta, geb. 21 Dec. 1706.

101. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 23 Oct. 1710.

102. *Carl Auguſt*, J. V. C. Käyſerl. u. K. Pl. Cammer-Muſicus u. Pfänner zu Halle, geb. 18 Jun. 1702.

103. Dorothea Charlotta, geb. 4 Sept. 1710. v. 1732. Jac. Gottlieb Pfeffer, Handelsm. in Dahme.

104. Chriſtina Sophia, geb. 1714.

105. Carl Auguſt, geb. 19 Mart. 1716.

106. Juſt Wilhelm, geb. 25 Mart. 1718.

107. Johanna Eliſabeth, geb. 3 Febr. 1721.

A. Con-

A. Continuation des Weſeneriſchen Geſchlechts-Regiſters.

A. No. 3. *Johann* Weſener, Secretarius zu Halberſtadt, geb. 1519. † 7 Jan. 1567. Ux. I. Magdalena Stiſſin. II. Salome Röhntin.

108. Margaretha, geb. 1549. v. 1572. Joh. Vetter, Pf. zu Halle.

109. Wolffgang, geb. 1550.

110. Barbara, geb. 29 Mart. 1552.

111. *Philipp*, Collega V. Gymn. Hall. und Cant. zu S. Moritz, geb. 7 May 1554. † 24 Apr. 1625.
Ux. Maria, Barthol Seyfarts T. geb. 1558. v. 1577. † 16 Febr. 1624.

112. Johann, geb. 23 Nov. 1556. †

113. *Albertus*, Bürger zu Straßburg, geb. 10 Mart. 1561. †

114. *Balthaſar*, Oberbornmeiſt. u. Cämmerer zu Halle, geb. 6 Sept. 1563. † 1 Auguſt 1626.
Ux. Maria, Hans Wolffs, Cämmerers T. v. 1590.

115. *Johann*, Pfänner, geb. 23 Nov. 1582. † 14 Aug. 1641.
Ux. Margaretha, Lorentz Müllers, Cämmerers zu Halle T. v. 25 Febr. 1606. † 27 Nov. 1665.

116. Barbara, geb. 1577. † 1578.

117. Maria, geb. 1579. v. Jodocus Boden.

118. Anna, geb. 7 Sept. 1580. v. 1600. Andr. Kreſſen, Jun. Pfänner zu Halle, †

119. Barbara, geb. 26 Jan. 1585. v. Joh. Heinr. Dürfeld, Werthalt. zu Halle, † 7 Jul. 1631.

120. Clara, geb. 1600. v. 1622. Volrad Schäffern.

121. Magdalena, geb. und † 1588.

122. Chriſtian, geb. 1589. † 1593.

123. *Philipp*, geb. 14 Sept. 1586. † 24 Aug. 1637.
Ux. N. † 5 Febr. 1636.

124. *Lazarus*, geb. 1591. † 20 Febr. 1646.
Ux. I. Dorothea, Zach. Vetters, Weinmeiſt. T. v. 1612. † 25 Jun. 1615.
II. Maria, Caſp. Nachtenhofers, Bornmeiſt. T. v. 1617. † 25 Nov. 1646.

125. Chriſtian, geb. 4 Sept. 1593.

126. Wolffgang, geb. 1598. † 1626.

127. David, geb. 1592. † 1594.

128. Maria, geb. 1593. v. 1619. Jac. Poppen, Chramer zu Halle.

129. Stephan, geb. 1594.

130. David, geb. 1595.

131. Johann, geb. 1596.

132. Eliſabeth, geb. 1597.

133. Magdalena, geb. 1599.

134. *Philipp*, Oberbornmeiſter und Pfänner zu Halle, geb. 1 Jan. 1608. † 18 Febr. 1673.
Ux. Maria Catharina, Caſp. Drachſtedts, Oberbornmeiſters T. v. 1639. † 30 Sept. 1693.

135. Johann, geb. 1610. † 1626.

136. Wolffgang, geb. 1613. †

137. *Chriſtian*, Fändrich, geb. 1616. † 1638.

138. Carl, geb. 1617. † 1642.

139. *Laurentius*, Bornmeiſter, vorher K. Schwediſcher Lieutenant, geb. 16 Aug. 1611. † 18 Dec. 1677.
Ux. I. N.
II. Catharina, Jeremias Zahns, Bornmeiſt. T. v. 3 Sept. 1644. † 27 Nov. 1682.

140. Margaretha, geb. 1623. v. 23 Nov. 1647. Johann Köhlern, Pfänner.

141. Philipp, geb. u. † 1614.

142. Lazarus, geb. 1616. † 1629.

143. Caſpar, geb. 15 Aug. 1618.

144. Philipp, geb. 1621. † 1622.

145. Eliſabeth, Zwilling mit vorigen, geb. 1621. v. 1652. Joh. Michael, SS. Theol. Cand.

146. Lazarus, geb. 18 Jan. 1623.

147. Philipp, geb. 27 Febr. 1627.

148. Gottfried u. Dorothea, Zwillinge, geb. 1628. letzte † 1636.

149. Maria, geb. 1613. v. 1637. Adam Dorn.

150. Philipp Andreas, † jung.

151. *Hans Caſpar*, Kauffmann zu Magdeburg, geb. 1638. † 1682. mit Weib und Kindern an der Peſt.

152. Chriſtian, geb. 1644. † 1651.

153. Ave Eliſabeth, v. 26 Nov. 1667. Gottfried Kümmel, Stadtrichter zu Merſeburg.

154. Hans Chriſtoph, geb. 1640. † 1641.

155. Hans Jeremias, geb. 1646.

156. Caſpar, geb. 1653.

157. Chriſtian, geb. 1656.

158. Margaretha Sibylla, geb. 1645.

159. Regina Eliſabeth, geb. 1651. † 1682. peſte.

160. Maria Catharina, geb. 1648. v. 1678. Heinr. Weuer, Goldarbeiter zu Halle.

Das Wapen derer Weſener iſt auf dem Kupferblat Tab. XXX.

CLXXXI.

Geschlechts-Register der Wildvogel.

No. 1. *Ambrosius* Wildvogel. Ux. Anna Schmiedin.

a. *Christoph* Wildvogel. Ux. Dorothea Edlerin. Ux. Cathar. Schatterin.

3. *Georg*, Churfl. Sächs. Cantzler, Secret. zu Dreßden. Ux. 1. Sophia Catharina, D. Joh. Crullens, F. Magdeb. Geh. Rath u. Cantzl. T. geb. 1681. v. 26 Oct. 1669. † 10 Jan. 1681. II. Christiana Sophia Noricußin, D. Johann Ernst Norici, Prof. Jur. zu Leipz. T. † 23 Jul. 1714. III. Anna Regina, Reichs-Freyin von Butlar.

4. *Georg*, F. Magdeb. Rath und Lehns-Secretar. zu Halle, geb. 19 Jan. 1607. † 12 Aug. 1666. Ux. Maria, Dan. Nicolai, F. Magdeb. Vorwergsverw. T. geb. 5 May 1621. v. 24 Jan. 1636. † 5 Jul. 1671.

5. Dorothea, geb. 10 Oct. 1640. v. 1687. D. Joh. Christ. Herold, Magdeb. Regier. Rath zu Halle, † 28 Jun. 1709.

6. Catharina, geb. 24 Jun. 1642. v. 19 Nov. 1661. D. Gottfr. Schäfern, Oberbornm. zu Halle, † 12 May 1712.

7. *Christian*, J. V. D. Assess. Scab. zu Halle, nachher F. Sächs. Weymar. Hofrath u. Prof. Jur. zu Jena, geb. 14 Aug. 1644. † im Dec. 1728. Ux. I. Sophia Catharina, D. Joh. Crullens, F. Magdeb. Geh. Rath u. Cantzl. T. geb. 1681. v. 26 Oct. 1669. † 10 Jan. 1681. II. Christiana Sophia Noricußin, D. Johann Ernst Norici, Prof. Jur. zu Leipz. T. † 23 Jul. 1714. III. Anna Regina, Reichs-Freyin von Butlar.

8. Georg, geb. 1646. † 16 Mart. 1666. zu Dreßden.

9. *Gottfried*, J. V. D. geb. 29 Jan. 1647. Ux. Anna Elisabeth, Jul. Ernst Schröders, J. V. D. & Prof. zu Wittenb. T. v. 1673.

10. Rosina, geb. 19 Febr. 1649. v. 1670. Jul. Andr. Timmen, Domvogt zu Magdeb. und Canon. SS. Petr. & Paul.

11. Augustus, geb. 11 Febr. 1651.

12. Maria, geb. u. † 1654.

13. Johanna, geb. 24 Jun. 1656. v. 2 Jun. 1673. M. Sam. Richter, Pfarr. zu Alsdorff und Ziegelrode.

14. Christiana, geb. 25 Febr. 1659.

15. Anna Maria, geb. 28 Mart. 1660.

16. Juliana Rosina, geb. 4 Dec. 1670. v. Joh. Georg Hochhausen, F. S. Eysenach. Cammer-Rath.

17. Christiana Sophia, geb. 1672. † 1673.

18. Eleon. Augusta, geb. u. † 1674.

19. Christian, geb. 1677. † 1678.

20. Aug. Sophia, geb. 1678. † 1679.

21. Wilh. Johanna, geb. und † 1681.

22. *Johann Friedrich*, 2ter Ehe.

23. *Philipp Ludewig.*

24. *Wilhelm August*, Gr. Schönburg. Hof-Justitz- u. Consist. Rath.

CLXXXII. Geschlechts-Register derer von Wihe.

No. 1.
Johann Nicolaus von Wyhe, Cardinal Alberti Leib-Medicus, nachher Rathsmeist. Physicus und Pfänner zu Halle.
Ux. Clara, Augustin Holtzwirths, Rathsmeisters zu Halle T. geb. 1507.

No. 2.
Heinrich von Wihe, Amtmann zu Egeln 1502.

3. *Simon Peter* von Wihe.

4. *Melchior Nicolaus* von Wihe, Med. D. und Philos. M. zu Halle, † 20 Nov. 1593. Ux. Catharina, D. Christoph Dürfelds, Syndici zu Halle T. v. 1558.

5. Elisabeth, v. 1593. Joachim Sebern, Pfänner zu Halle.

6. *Christoph* von Wihe, auf Burgscheidungen. Ux. Catharina von Drachsdorff, auf Zoppoten.

7. *Ludwig* von Wihe, † 16 Feb. 1596. Ux. Anna, Thilo von Bendeleben T. v 1582.

8. Margaretha, v. 1555. D. Johann Stahl, Assess. Scabin. und Pfänner zu Halle.

9. Veronica Catharina, geb. 24 Oct. 1589. v. 29 Jul. 1611. Andr. Brauern, Jur. Pract. zu Halle.

10. Maria Sophia, geb. 23 Mart. 1591.

11. Barbara Dorothea, geb. 18 May 1592. v. 1622. Hans Ulrich von Wahl, auf Nieder-Röblingen.

12. Anna Anastasia, geb. 3 Aug. 1593. v. 1620. Alexandern von der Schulenburg, auf Helbra.

13. *Heinrich* von Wihe, auf Burgscheidungen. Ux. Magdalena von Saldern, auf Saldern.

14. Martha, v. Otto Abraham von Scheidingen, auf Burgscheidungen.

15. Sibylla, v. Balthasar, Edlen Sack auf Beuchlitz.

Dieses Geschlecht war von Wihe aus Thüringen gebürtig, und hiessen selbige eigentlich die Niclaßen genannt Rybegersten, haben aber nachgehends den Beynahmen von Wihe angenommen, und sich als Edelleute geriret. D. Johann Nicolaus von Wihe war bey dem Cardinal und Ertzbischoff Alberto anfangs Leib-Medicus, und erhielt von ihm das Privilegium, eine neue Apothecke aufzurichten, selbige war an der Ecke des güldenen Rings am Marckte, wozu er 1544. das Gewölbe unter dem güldenen Ringe vor 300 fl. erblich erkaufft, und kam solche Apothecke nachgehends an seines Schwiegersohns D. Stahls Erben. Siehe forn p. 561.

CLXXXIII.

Geſchlechts-Regiſter derer Wogaue.

No. 1. **Hans Wogau**, Rathsherr 1443.

2. **Gunther Wogau**, Rathsherr 1452. Oberbornm. 1477.

3. D. **Johann Wogk**, ober Wogau, Collegiat. des groſſen Fürſten-Collegii zu Leipzig, † 3 Aug. 1499.

4. **Mathias Wogk**, ſive Wogau, † 1479.

5. Sander Wogau.

6. **Otto**, Rathsherr 1477. † 1504. Ux. N. Glorius Köbers T.

9. Filia, Nonne zu S. Georg.

10. Filia, v. Wilibald Bergersdorffer.

11. Filia, v. Mathes Seber.

12. *Zacharias*, † 25 Nov. 1577.
Ux. Urſula Schülers, v. 1564. (2) 1579. Hans Ockeln.

15. Margaretha, geb. 26 Aug. 1565. v. 4 Nov. 1593. Martin Vogt von Naumburg.

20. Urſula, geb. 8 Oct. 1566.

21. Magdalena, geb. 1567. v. 1596. M. Math. Werner, Domprediger zu Naumburg.

22. Anna, geb. 17 Jul. 1568.

23. *Zacharias*, geb. 3 Jun. 1570. † 1626.
Ux. I. Maria, Phil. Teutzers T. v. 3 Jul. 1593. † 6 Aug. 1605.
II. Catharina, Joh. Drachſtedts, Rathsmeiſt. T. v. 31 Jan. 1609. † 11 Sept. 1626. peſte.

39. Maria, geb. 17 Jul. 1594. v. 1620. Mich. Blumen, Kauffmann zu Wittenberg.

40. Magdalena, geb. 19 Jul. 1595.

41. Eliſabeth, geb. 20 Febr. 1597.

42. Martha, geb. 1 Febr. 1599.

43. Joachim, geb. 6 May 1601.

44. Helena, geb. 21 Sept. 1603. v. 1623. Jacob Geißler, Handelsmann zu Wittenberg.

45. Urſula, geb. 10 Nov. 1609.

46. Johann, geb. 5 Sept. 1611.

47. Zacharias, geb. 24 Jul. 1613.

48. Chriſtian, geb. 20 Jun. 1615. †

49. Eliſabeth, geb. 1618. † 1626. peſte.

50. Margaretha, geb. 1619. † 1626. peſte.

51. Chriſtian, geb. 1622. † 1626. peſte.

52. Barbara, geb. 1623. v. 26 Oct. 1652. Phil Landgrafen, J. V. C.

13. *Stephan*, Thalsſchöppe 1509.
Ux. N. D. Joh. Möhrmanns, F. Magdeb. Leib-Medici T.

24. Johann, ... † 7 Dec. 1582.
Ux. Margaretha Kummenthalers.

53. *David*. . . . . [a]
Ux. Magdalena, Chriſtoph Oſterlands zu Zwickau Tochter, v. 1577. (2) 1584. Elias Hecker, F. Magdeb. Hoffdiener.

14. *Jeremias*, . .
Ux. I. Magdalena Vetterin, v. 1560. † 31 Jan. 1569. æt. 30.
II. . . . † 27 Sept. 1581. als Wittwe.

25. Maria, v. 1593. Jonas Fabrino, F. Magdeb. Canciſt.

26. Barbara, geb. 4 Febr. 1566. v. 4 Nov. 1595. D. Jon. Ockeln, † 19 Oct. 1605.

54. Lazarus.

15. Hiob. . . .
Ux. Anna Grawarts, v. 11 May 1558. (2) 1576. Wolff Höfinger, Fürſtl. Magdeb. Cammerdiener.

27. Hiob.

28. Urſula, v. Paul Baumeiſter.

29. Eliſabeth, v. 1586. Simon Eilenau von Wurtzen.

55. Hieronymus, geb. 20 May 1555.

56. Catharina, geb. 28 Jun. 1556.

57. Eſther, geb. 7 Aug. 1557.

58. Sabina, geb. 13 Sept. 1558. v. 1593. Frantz Jahn.

16. *Heinrich*, Thalsſchöppe 1518-1521.

30. *Alexander*, † 1552. ohne Kinder.

31. Catharina, v. Nicol. Schüler.

32. Anna, v. M. Wolffgang Bauſen † 1 May 1561.

59. *Georg*, geb. 8 Mart. 1566. [b]
Ux. Catharina, Hans Küntzels zu Torgau T. v. 1585. † 8 May 1603.

60. Hieronymus, geb. 8 Jun. 1651.

33. *Georg*, . . .
Ux. Magdalena, Hans Köhlers W. v. 1533.

61. Joachim, geb. 1 Febr. 1563.

34. Margaretha, v. 1534. Hans Roß.

35. *Hieronymus* Sen. † 28 Jan. 1626. in hohen Alter.

62. Hieronymus, Rathsverw. 1604. [c]
Ux. Catharina, Baſtian Metſch zu Torgau T. Phil. Teutzers W. v. 1590. † 20 May 1620.

7. *Sander*, † 1483.

17. *Hans*, Weinmeiſt. 155.. † 1 Jan. 1554.
Ux. I.
II Gertraut, Glorius Schreiters W. v. 1553.

36. Jonas, † 7 Mart. 1553.

37. *Hans*, . . .
Ux. I. Orthia Didicken, v. 1559. † 1597.
II. Sara, Jacob Wincklers W. v. 2 Jul. 1599.

38. Magdalena, geb. 18 Jul. 1553.

63. Agnela, geb. 11 Febr. 1591.

18. Nicolaus.

8. Barthol.

64. Magdlena &
65. Catharina, Zwillinge, geb. 1 Aug. 1578. v. 1597. Math. Köppen, Jur. Pr. zu Halle.

66. *Lazarus*, E. E. Raths Geheimter und Weinmeist. geb. 3 Dec. 1579. † 30 Mart. 1636.
Ux. Catharina, Lorentz Hoffmanns, Apothekers zu Halle T. v. 1601. † 7 Sept. 1635.

67. Otto, geb. 21 Nov. 1580.

68. *Joh. David*, Cämmerer und Achtmann zu S. Ulrich zu Halle, geb. 5 May 1582. † 10 Oct. 1636. peste.
Ux. Catharina, Maximil. von der Strassen, J. V. D. & Prof. zu Francks. T. † 16 Oct. 1636. peste.

69. *Johann*, geb. 28 May 1586.

70. Magdalena, geb. 17 Nov. 1600.

71. Elisabeth, v. 4 Jul. 1625. Christoph Böttel, Sen. Chirurgo.

72. *Carl*, Pfänner und Thalsschöppe, geb. 8 Febr. 1603. † 12 Aug. 1636. peste.
Ux. Magdalena, M. Elias Andreä, Pfarr. zu S. Moritz zu Halle T. v. 26 Febr. 1630. ward von einer Kornboden-Winde erschlagen 9 Jan. 1635.

73. Melchior, geb. 8 April 1607.

74. *Johann David*, Apothecker und Pfänner zu Halle, geb. 6 Nov. 1604. † 13 Mart. 1676.
Ux. Margaretha Jahnin, Heinrich Schlüters, Amtmanns zu Friedberg W. v. 23 Aug. 1636. † 24 Aug. 1673.

75. Gottlieb Lazarus, geb. 18 Jan. 1609.

76. Elisabeth, geb. 17 Mart. 1610. v. 1 May 1632. M. Tilemann Oleario, Diacon. zu S. Ulrich, † 7 Mart. 1667.

77. Catharina, geb. u. † 1612.

78. Friedrich, geb. 1 Nov. 1615.

79. Christian, geb. 23 Oct. 1618.

80. 6 Töchter, davon 2 jung, und 4 an der Pest 1636. gestorben.

81. Anna, geb. 13 Sept. 1612. v. 11 Nov. 1634. D. Gottfr. Oleario, Superint. zu Halle, † 3 Sept. 1636. peste.

82. *Johann David*, geb. 21 Sept. 1614. starb in Holländischen Kriegsdiensten.

83. Johann Otto, geb. 1 Jun. 1616. † 4 Aug. 1682.

84. *Maximilian*, Cämmerer, Vorsteher zu S. Ulrich und Pfänner, geb. 4 Febr. 1608. † 15 Sept. 1667.
Ux. I. Anna, D. Caspar Unters, Rathsmeist. T. v. 8 May 1638. † 13 Febr. 1654.
II. Margaretha, Gottfr. Seyfarts, Sen. Cämmer. T. v. 26 Jun. 1655. † 25 Febr. 1712.

85. Gottfried Lazarus, geb. 11 Dec. 1630.

86. Joh. Carl, geb. 25 Dec. 1632. † 23 Jul. 1637.

87. *Johann David*, geb. 28 Jul. 1641. J. V. C. gieng in Holländischen Diensten nach Ostindien.

88. *Johann Melchior*, N. P. C. Buchhändler und Pfänn. zu Halle, geb. 24 Sept. 1649.
Ux. I. Elisabeth, Abrah. Scheidts, Landrichters zu Lützen T. geb. 24 Oct. 1644. v. 18 May 1675. † 4 Mart. 1682. ohne Kinder.
II. Anna Catharina, M. Peter Chiliani, Past. zu Strentz-Nauendorff T. v. 1682.

89. M. *Christian Friedrich*, Zwilling mit vorigen, Pastor zu Lütterglück, geb. eod.
Ux. Sibylla, M. August Fleischhauers, Archid. zu Wittenberg T. Jacob Eckelmanns, Pfarr. zu Selchau W. v. 1 Jun. 1674.
90. Cathar. Elisabeth, † 1654. æt. 17.
91. Gottfr. Lazar. † jung.
92. Joh. Carl, † jung.

93. Maria Catharina, geb. 21 Febr. 1639. † 1682. peste.
94. Anna Regina, geb. 14 Apr. 1641. v. 3 Jul. 1688. Joh. Georg Friedel, Dom-Probstey-Verwalter zu Merseburg.
95. Johann Caspar, geb. 3 Nov. 1647.
96. Helena, geb. 16 Sept. 1649. v. 21 May 1679. Conrad Bürger, Pastor zu Memleben.
97. Christina Elisabeth, geb. 6 Jan. 1646. v. 21 Oct. 1674. M. Paul Sauer, Past. Xenod. & Adj. Maurit. zu Halle, † 11 Nov. 1687.

98. *Johann David*, geb. 26 May 1651. Med. D. und Physicus zu Bibrach, nachher zu Memmingen.
Ux. Susanna, Joh. Sigismund Hartliebs von Wallspurn, Burgemeisters zu Memmingen T.
99. Maximilian, geb. 1 May 1656.
100. August, geb. 5 Oct. 1661.
101. Johanna, geb. 5 May 1665. v. 29 Apr. 1695. Christoph Sander, Worthalter, † 8 Aug. 1710.

102. Joh. Samuel, geb. 22 Jun. 1683. † 1686.

103. Catharina Elisabeth, geb. 6 Febr. 1686. † 1687.

104. Joh. Samuel, geb. 23 Oct. 1688. † 6 Jun. 1695.

105. *Joh. David*, J. V. D. geb. 16 Jul. 1718 zu Bibrach.

a) 68. Joh. David, Cämmerer und Achtmann zu S. Ulrich zu Halle, geb. 5 May 1582. † 10 Oct. 1636. peste.
Ux. Catharina, Maximil. von der Strassen, J. V. D. & Prof. zu Francks. T. † 16 Oct. 1636. peste.

b) 69. Johann, geb. 28 May 1586.

c) 70. Magdalena, geb. 17 Nov. 1600.

71. Elisabeth, v. 4 Jul. 1625. Christoph Böttel, Sen. Chirurgo.

Das Wapen derer Wogaue siehe auf dem Kupferblat Tab. XXX.

CLXXXIV.

Geſchlechts-Regiſter derer Zeiſen.

No. 1. *Leonhard* Zeiſe, Rathsmeiſter und Aſſeſſ. Scabin. zu Halle, geb. 15 Sept. 1527. † 23 Sept. 1588. Ux Blandina Zochin, † 1 Octobr. 1586.

2. Blandina, v. 1576. Hans Questen, Pfänn.

3. Juſtina, v. 1572. Phil. Ockeln, Pfänn.

4. *Caſpar* Zeiſe, E. E. Raths Cämmerer und Pfänner, geb. 1557. † 18 Sept. 1604. Ux. I. Catharina, D. Anton Freudemanns, Saltzgrafens T. v. 1582. † 28 Jul. 1585. peſte. II. Benigna, D. Paul Dolſcii, Rathsmeiſt. T. geb 5 Jan. 1563. v. 1587. (2) D. Paul Hahn, † 14 Febr. 1633.

5. *Barthol*, Pfänner. Ux. Maria Wildin, v. 29 Jun. 1590.

6. Caſpar, geb. 5 Dec. 1588.

7. Gottfried, geb. 5 Jun. 1590.

8. *Leonhard*, E. E. Raths Cämmerer und Pfänner, geb. 8 Aug. 1584. † 27 Apr. 1622. Ux. Anna, Johann Eilfings, Oberbornmeiſt. T. geb. 15 Sept. 1587. v. 1606.

9. *Caſpar*, geb. 28 Jul. 1607. ward am 10 Octobr. 1630. im 30jährigen Kriege, als der Obriſte Bock die Stadt Halle überrumpelte, von dem Feinde erſchoſſen.

10. Anna Catharina, geb. 10 Jul. 1610. v. (1) 27 Sept. 1627. Johann Koſten, Rathsmeiſter, Wittwe 1656. (2) 15 Febr. 1658. Daniel Wachsmuthen, Rathsmeiſter zu Halle, ward Wittwe 1661. † 18 Febr. 1684.

11. Maria Juſtina, geb. 21 May 1611. v. (1) 15 Mart. 1641. Michael Dörner, E. E. Raths Cämmerer, (2) 2 Mart. 1658. D. Joachim Oelhafen, Aſſeſſ. Scab. und Pfänner zu Halle, † 1 Mart. 1686.

12. *Chriſtian*, Rathsmeiſter, Kirchvater zu S. Ulrich, Scholarcha und Pfänner zu Halle, geb. 20 Aug. 1614. † 24 Jan. 1696.

Ux. I. Maria Catharina, Andreas Schultzens, Rathsmeiſters T. geb. 6 Jan. 1621. v. 20 Jan 1640. † 18 Aug. 1666.

II. Martha Sibylla, Jacob Griebens, Aſſeſſ. Scabin. T. geb. 30 May 1646. v. 13 Mart. 1667. † 29 Jul. 1715.

3. Martha Eliſabeth, geb. 1616. v. 1649. Carl Knorren, Cämmerer zu Halle, † 26 Mart. 1657.

14. Dorothea Eliſabeth, geb. 1640. † 1641.

15. Joh. Caſpar, geb. u. † 1642.

16. Joh. Leonhard, geb. 1643. † 1643.

17. Anna Margaretha, geb. 1646. † 1647.

18. Chriſtian Gottfried, geb. und † 1649.

19. *Johann Leonhard*, zweyter Ehe, Kön. Preuß. Commiſſions-Secret. und Pfänner zu Halle, geb. 25 Apr. 1668. † 1 Dec. 1705.

Ux. Margar. Eliſabeth, D. Johann Seyfarts, Magdeb. Regierungs-Raths T. v. 20 Febr. 1691. (2) als Wittwe 1711. Lic. Joh. Semler, Aſſ. Scab. † 26 Mart. 1727.

20. Martha Sibylla, geb. 27 Jul 1669. v. 1689. Friedr. Georgi, Churf. Brandenb. Cammer-Secret. † 12 Jun. 1699. er folgte ihr im Tode nach den 21 Junii d. A.

21. Jacob Chriſtian, geb. 1671. † 1672.

22. Johann Chriſtian, geb. 1672. † 8 Sept. 1690.

23. Johann Jacob, geb. 1677. † 8 Sept. 1679.

24. Martha Charlotta, geb. 1 Jun. 1692. v. 5 Jun. 1710. Bened. Wilhelm von Ludewiger, Pfänn. zu Halle.

25. Auguſta Sibylla, geb. 14 Oct. 1693. v. 11 Oct. 1717. M. Johann Chriſtian Gueinzio, Diac. zu U. L. Frauen zu Halle.

26. *Carl Leonhard*, der letzte ſeines Geſchlechts, geb. 1 Febr. 1700. † in Königl. Preuß. Kriegsdienſten zu Berlin ledig.

Das Wapen der Zeiſen ſiehe im Kupferſtich Tabula XXX.

CLXXXV.

Geschlecht derer von Zerbst.

Von diesem uhralten Adelichen Geschlecht ist mit mehrern *Becmanns* Anhalt, Historie, ingleichen das Zedlerische Universal-Lexicon nachzusehen; hier bemercken wir nur diejenigen, die davon hiesiges Orts gewohnet, oder alhier Güter gehabt haben:

1243. *Marquard* von Zerbst, Bürger zu Halle, verkauffte dem Closter zum Neuen Werke, 2 Hufen zu Rode.

1263. *Richardus de Tserewist*, war Zeuge in dem Vergleich Ertzbischoff Ruperti mit der Stadt Halle wegen der Saltzbrunnen. Siehe Docum. No. 1. im Ersten Theil, Beylage A. p. 146.

1397. *Heinrich* von Zerbst, Pfarrer zu S. Gertrud zu Halle, schenckt 1 Pfanne Teutsch zum Altar S. Gereonis im Closter zum Neuen Werck.

1428. *Nicol* von Zerbst, Bürger zu Halle, schenckt 1 Pfanne Teutsch zum hohen Altar in der Closter-Kirchen zum Neuen Werck.

1479. beliehe Ertzbischoff Ernst, Dietrichen, Hansen, Heinrichen, Wiprechten, Baldewin und Hünen, Gebrüder von Zcerwist, mit Eilfftehalbe Pfanne im Teutschen Berne zu Halle, die sie förder zu verleihen haben, und vormahls von Ertzb. Johanne zu Lehn getragen.

1514. beliehe Cardinal und Ertzbischoff Albertus mit solchen Pfannen, Ehrn *Baldewin*, Domherrn zu Magdeburg, und Wiprecht von Zerbst, Gebrüder.

1518. ferner nach Wiprechts Tode, dessen Söhne Hansen, Joachim, Albrecht und Baldewin, nebst ihrem Vetter, dem Domherrn *Baldewin*, zu gesamter Hand.

CLXXXVI.

Geschlecht derer von Zimmern.

Dieses ist ebenfals ein uhralt Adelich Geschlecht gewesen, so in und um Halle angesessen gewesen.

1303. *Daniel* und *Theodoricus*, Gebrüder von Zimmern, Ritter, sind Zeugen in Ertzbischoff Burchards Briefe, dem Closter Gottes-Gnade ertheilet. Leuckfeld. Antiqu. Præmonstrat. p. 78.

1412. besaß Hermann von Zimmern einen Theil des Wegepfennings im Ulrichs-Thor, und verkauffte selbigen an den Rath zu Halle. Siehe das Document nebst dessen Siegel im Ersten Theil, pag. 670.

1467. *Hermann* von Zimmern besaß den Sattelhoff und Dorff Brachwitz an der Saale, und ward damit von Ertzbischoff Johanne, auch 1479. von Ertzb. Ernsten beliehen.

1484. wurden *Henning*, Barthol und Jacob von Zimmern, Gebrüder, von Ertzb. Ernsten beliehen mit 2 Sattelhöfen und Zubehör zu Mordal, die sie Jörgen und Jacob Zimmern Gebrüdern abgekaufft hatten.

1501. wurden *Henning*, *Barthol* und *Hermann* von Zimmern, Gebrüder und Gevettern, nach Hermanns ihres Vaters und Großvaters Absterben von Ertzbischeff Ernsten mit dem Gute zu Brachwitz beliehen, welche Beleihung Cardinal Albrecht 1515. erneuert, auch 1526. nach Hennings Absterben, dessen Söhne, Urban, Hans und Andreaßen, damit beliehen hat; und hat eigentlich Henning Brachwitz, und Hermann Mordal besessen, des letztern Sohn gleiches Nahmens auch folgends das Ritterguth zu Lettin an sich gebracht.

Valentin von Zimmer, geb. 1520. und † 20 April 1573. besaß das Ritterguth Brachwitz, und theilte solches in den Ober- und Unterhoff, davon er den letztern seinem Sohn Hermann bey seinem Leben übergab. Es sturben aber beyde ohne Lehns-Erben, daher die Güter an seinen Agnaten *Henning* von Zimmer fielen, selbiger war gebohren 1552. † 1603. und verließ von Margarethen von Bausin, 1) *Henning Casparn*, geb. 1581. und 2) *Christoph Ernsten*, geb. 1583. † 1609. Erster zeugete mit Annen von Bausin 3 Söhne, (1) *Hans Heinrich*, geb. 1606. welcher der letzte seines Geschlechts gewesen, und eheloß verstorben, worauf die Güter dem Ertzstifft heimgefallen, und in andere Hände gekommen. (2) *Andreas Melchior*, geb. 1608. † 1637. (3) *Johann Henning*, geb. 1609. † 1649.

Das Wapen derer von Zimmer siehe auf dem Kupferblat Tab. XLII. davon der Helm mit denen Helmzierathen in obangezogenen Siegel von Ao. 1412. im Ersten Theil p. 670. zu sehen ist.

CLXXXVII.

CLXXXVII.

Geschlecht derer von Zoch.

Cone von Tzoche war 1416. Rathsherr und 1426. Rathsmeister zu Halle. *Valtin* Tzoche war von 1424. bis 1433. Rathsherr zu Halle. *Abel* Zoch war 1437. Pfänner, *Sander* Zoch 1437. Kirchenvorsteher zu S. Ulrich, und 1442. Rathsherr. Margaretha, Peter Zochs Tochter, und Peter Subachs Witwe stifftete 1440. vor ihre Familie in allen Kirchen und Clöstern zu Halle Seelmessen, davon im Ersten Theil die Documenta nachzusehen. *Heinen*, *Cunen*, *Albrecht* und *Andreas* Zochen, Vettern, verliehe Ao. 1442. Thilo von Trote 5 Hufen Landes auf Giebichensteiner Marcke. *Barthol* Zoch war 1449. Rathsherr, 1456. Assessor des Schöppenstuhls, und von 1457. bis 1462. Oberbornmeister zu Halle. Die Geschlechtsfolge, wie sie zusammengebracht werden können, ist folgende:

No. 1. *Hans* Zoch, ward 1482. von Erzbischoff Ernesto mit einer Hufe Landes hinter S. Martin vor Halle beliehen, und ward 1514. Gallgrafe zu Halle.

2. *Laurentius*, geb. 9 Aug. 1477. Cardinal Alberti Cantzler zu Halle 1523. war Rector Academiæ zu Wittenberg 1543. † 27 Febr. 1547.

Ux. I. Clara, D. Johann Preussers, Amtmanns zu Leipzig T. †

II. Catharina, Hier. Schurpfii, JCti T.

3. *Hieronymus*, Pfänner zu Halle, 1541.

4. *Andreas*, J. V. D. und Prof. zu Franckfurt an der Oder, geb. 1519. † 19 Dec. 1581.

Ux. Salome Gräfin, aus Halle.

5. *Hans*, Pfänner u. Thalsschöppe 1556. Oberbornmeister zu Halle 1561. und 1563.

Ux. Anna Hauptin, v. 1568.

6. Magdalena, v. 1575. Zachar. Vetter, Pfänner zu Halle.

7. Blandina, v. Leonhard Zeisen, Rathsmeister zu Halle, † 2 Octobr. 1586.

8. *Volrad*, Pfänn. zu Halle.

Ux. Anna, Philipp Arbogast von Phelen, Domdechants zu Merseburg T. v. 1589.

9. *Mauritius*, J. V. D. 1543. Ass. Scabin. 1570. F. Magdeb. Hoffrath und Saltzgräff zu Halle, † 1578.

Ux. I. N. Stephan Pöllners zu Halle T. †

II. Elisabeth Gräfin.

10. *Lazarus*, Hauptmann, nachher Pfänn. zu Halle.

Ux. Sibylla von Neuendorff, Ulrichs von Denstädt W. v. 1565.

11. *Andreas*, LL. Stud. geb. 1562. † 8 Febr. 1584.

12. *Laurentius*, J. V. C. Hoffmeister des Grafen Ludwig von Eberstein, ertranck, als er denselben retten wolte, mit ihm bey Franckfurt in der Oder, den 4 Jul. 1589.

13. *Mauritius*, Rathsherr zu Franckfurt an der Oder, geb. 4 Jan. 1571. † 1596.

Ux. Anna, Johann Copps, Churfürstl. Brandenb. Raths T. v. 1588.

14. Clara, v. D. Joh. Schultzen, Fürstl. Magdeb. Hoffrath und Saltzgräfen, † 5 Nov. 1619.

15. Blandina, geb. 1560. v. D. Michael Bolfraß, Syndic. zu Franckfurt, † 1588.

16. Salome, v. Mart. Stephanus, Churf. Brandenb. Renthmeister, † 1595.

17. Sabina, v. Melchior Wagner, Oberbornmeister zu Halle, † 2 Dec. 1587.

18. Catharina, v. 1596. Volkmar Ziegenhorn, Cämmerer zu Weissenfels.

19. Elisabeth, v. 1579. Christoph Buchbach.

20. Blandina, v. 1587. Jacob Redeln, Rathsmeister, † 8 May 1596.

21. Regina, v. 1587 Jacob Horst, Med. D. & Prof. zu Helmstädt.

22. *Moritz*, zweyter Ehe.

Ux. N. von Tiefenbruch.

23. *Stephan*.

Ux. Anna, Hans Hirschbachs, Patric. zu Erfurt T. v. 1587.

24. *Volrad*.

25. Anna.

26. Blandina, v. 1596. D. Alexander Sander, Assess. Scabin. Hall.

Vermuthlich gehören zu diesem Geschlecht *Christian* Zoch, der 1612. das Dorff Recknitz in der Wurtzner Pflege besessen, welches 1622. Georg Ernst von Zoch, und 1649. Ludwig Ernst von Zoch inne gehabt, worauf es 1687. an den Land-Cammer-Rath Joachim von Plötz kauffweise gekommen. Siehe Schötgen Beschreib. von Wurtzen.

CLXXXVIII.

Geschlecht derer von Zöberitz.

Dieses Geschlecht führet den Nahmen von dem ohnweit Halle gelegenen Dorfe **Zöberitz**, so vermuthlich dessen Stamsitz gewesen, aber von ihnen abgekommen; aus demselben finden sich

1434. *Lorentz* **Zoberitz** war 1434. Pfänner und Oberbornmeister zu Halle.

1479. wurden **Laurentz, Paul** und **Hans Czöberitz**, Gebrüder zu Halle, von Ertzbischoff Ernsten zu Mannlehn beliehen mit 1 Hoff und 1 Huse Landes zu **Zöberitz**, die jährlich 1½ Schock Groschen Zinsen, mit 1 Hofe zu Glauche, der 4 Hüner zinset, und 1 Huse auf Krenitzfelde vor Halle.

1481. besaß **Thomas Czoberitz** 1 Saltzkoth zu Halle, als Afterlehen von Jürgen Bosen, an welchen er davon jährlich 1 Stück Saltz Zins abstatten muste.

1514. ward *Hans* **Czöberitz** von Ertzbischoff Albrechten beliehen mit 1 Quart Meteritz, das er vormahls von der Herrschafft Querfurt zu Lehn getragen, und nach Aussterben der Herrn von Querfurt dem Ertzstifft Magdeburg anheim gefallen war, desgleichen mit obigen Gütern zu Zöberitz, dem Hofe zu Glauche, und der Huse auf Krinitz-Marcke.

1519. wurden *Thomas* und *Georg*, Hansens Söhne, nach Absterben dieses ihres Vaters mit diesen Gütern belehnet.

1544. findet sich noch *Thomas* **Zoberitz**, nach diesem aber muß das Geschlecht ausgestorben seyn.

CLXXXIX.

Geschlecht derer von Zörnitz.

Dieses Adeliche Geschlecht, so ebenfals in Halle wohnhafft gewesen, und Thalgüter besessen, führet den Nahmen von dem Dorffe **Zörnitz**, im Mansfeldischen Amt Friedeburg gelegen. Es hat auch einige Güter zu **Bischdorff** bey Halle besessen, die **Hans, Dietrich** und *Otto* **von Zörnitz**, oder Zcernitz 1410. an das Closter zu S. Moritz abgetreten.

CXC.

Geschlecht derer Zollner.

Von diesem Geschlecht sind folgende bekannt:

1456. war *Hans Zollner* Assessor des Schöppenstuhls zu Halle, dessen Kinder waren Sibylla und *Jacob*, welcher 1577. sich zum zweyten mahl mit Marien Drachstädtin verheyrathete, und im hohen Alter verstarb, worauf dessen Witwe 1584. Paul Görlitzen, Pfänner ehlichte.

1484. *Peter*, und *Hans* **Zollner** verkauffsten eine Huse Landes in den langen Aeckern vor Halle für 40 Rfl. an Heinrichen und Georgen von Amendorff, und ließen sie ihnen vor Bernhard Schulten, Official Banni Hallensis & Monasterii Novioperis auf.

1487. *Peter*, *Hans* und *Jacob*, Gebrüder die **Zollner**, verkauffsten 6 Rfl. jährlichen Zinses von ihrem Wohnhause in der Prunen- (Brüder-) Strasse gegen S. Pauls Capelle über, an das Closter zum Neuen Werck. de Ludew. Rel. MSC. Tom. X. p. 765. & 768.

1498. hatte Peter von Jena, derer Gebrüder *Peter*, *Hans* und *Jacob* **Zollners** Schwester zur Ehe.

1582. starb *Christoph* **Zollner**, Jacobs des Aeltern Sohn, welcher 1533. sich mit Ursulen, Stephan Polckens T. verehlicht hatte; seine Schwester war Anna.

Adeliche Geſchlechter im Saal-Creyſe.

CXCI.

Geſchlechts-Regiſter derer von Dießkau.

No. 1. *Friedrich* von **Dießkau** war 996. auf dem Turnier zu Braunſchweig. No. 2. *Wolff*, 119. auf dem zu Göttingen. No. 3. *Otto* verkaufte 1265. Margar. Dietrichen einen Hoff zu Magdeburg.

4. *Hans* lebte von 1280. bis 1320.

5. *Dietrich*, ſiehe I. Continuat. A.

6. Dietrich lebte 1320.

7. *Curd*, 1386. Hauptmann zu Gleichenſtein.

8. Otto zu Schwötſch, 1378.

9. *Claus* auf Magdeburg.

10. Albrecht, lebte 1358.

11. Dietrich, 1358.

12. *Carl*, 1358.

13. *Tilo*, 1414.

14. Alexander.

15. Heino zu Spickendorff.

16. Otzelin zu Mölingsdorff.

27. Geisler, Burchard und Tilo †

17. Carl, 1390.

18. Eichwin, 1390.

19. Hans auf Schwötſch.

20. Otto auf Ermlh.

21. Hans zu Gleſſin, 1399.

22. Nicolaus auf Dyppin.

23. Claus auf Alsleben.

24. Carl auf Mukrena.

25. Curd zu Alsleben.

26. Wolff zu Laublingen.

28. *Geisler* zu Alsleben und Staſſurt, † 1509.

29. Eberhard zu Alsleben, † 1496.

30. Curd, -

31. Claus, 1516.

32. Cyriacus, Domherr zu Magdeburg.

33. *Otto*, kaufſte Tammendorff 1477.

34. Tilo zu Oßmünde.

35. Dietrich kaufſte Niemberg.

36. Cuno lebte 1426.

37. Baldewin.

38. Geisler, 1430.

39. Burchard, 1430.

40. Tilo, Pf. zu Halle, 1433.

41. Ottewin, 1430.

42. Carl.

43. Curd.

44. Hans.

45. Otto. -

46. Geisler.

47. Andreas, zu Staſſurt, 1519.

48. Chriſtoph.

49. Martin.

50. *Geisler*, zu Schwötzſch, 1511.

51. *Curd*, Pfand-Inhaber des Schloſſes Staſſurt, † 1471. kaufſte Mukrena.

51. Otto, Ertzbiſchoff Friedrichs Rath, Pfänner zu Halle.

52. Clemens, † 1514. erbloß.

53. Carl, ſtudirte 1511. zu Wittenberg.

54. Hans zu Zſchornitz, 1546.

55. Dietrich, verkaufſte Schwötzſch.

56. Tilo.

57. *Friedrich* verkaufſte Mukrena, u. kaufſte dagegen einen Sattelhoff zu Beſen 1472. † 1485.

58. Otto.

59. Geisler, † 1486.

60. Bernhard, 1480.

61. Georg auf Staſſurt.

62. Hans.

63. Jacob.

64. Georg, auf Staſſurt.

65. Levin.

66. Sebaſtian, † 1578.

67. Bernhard, der letzte aus dem Hauſe Staſſurt 1602.

68. Sebaſtian.

69. Wolffgang.

70. Maria.

71. Anna Catharina, v. Curd von Börſtel.

Das Wapen derer von Dießkau ſiehe auf dem Kupferblat Tabula XLII.

Erste Continuation des Dieskauischen Geschlechts-Registers A.

A. No. 5. *Dietrich* von Dießkau auf Dießkau.

- 72. Hans.
  - 73. *Geisler*, † 1373. Ux. Agnes von Heilhorff.
    - 74. Geisler lebte 1381. — 74.* Barbara ward 1397. Aebtißin zu Egeln.
    - 75. *Otto*, Ritter, (S. im I. Theil p. 81.) † 1378. — 76. *Rudolph*, (Docum. No. 578). 1379.
      - 77. Nicol.
      - 78. Geisler der Aeltere.
        - 79. *Dietrich*, † 1406. Ux. Benigna Pfinn. — 80. *Otto*, auf Rohnthurm, 1438. — 81. Geisler.
        - 82. Otto der Jüngere.
        - 83. Otto der Aeltere.
          - 84. *Geisler*, F. Magdeb. Rath, 1435-1460. Ux. Gertraud von Trothe. — 85. Dietrich, 1418. — 86. *Otto*, Hauptmann zu Egeln 1443. E. Friedrichs Hoffmarschall, † 1456.
            - 87. *Geisler* zog 1475. nach Rom, ward auf dem Rückwege von Math. von Kuptitz gefangen, † 1481. wohnte zu Dießkau, war 1444. Pf. und 1472. Rathsmeister zu Halle.
              - Ux. Elisabeth.
            - 88. *Otto* auf Dießkau, Fürstl. Magdeb. Rath, und 1470 Hauptmann zu Giebichenstein, auch 1490. der 1ste Hauptmann zu S. Moritzburg.
              - Ux. Elisabeth, Hans von Barby auf Isterbiß T.
            - 89. Ludewig auf Dießkau.
              - 95. Hans.
              - 96. *Geisler*, kaufte Oßmünde, Schwötzsch, Canene und Lochau, zog nach Rom, und gieng unter Pabst Clem. VIII. Leibgarde, † 1536.
              - 97. *Otto* auf Finsterwalde, geb. 1500. war in Churf. Moritzens zu Sachsen Kriegsdiensten Feldmarschall, commandirte in der Schlacht zu Sieversshausen 1555. und † 4 Nov. d. A. zu Torgau.
                - Ux. Magdalena von Techwitz.
              - 98. Hiob, † 1552.
              - 99. *Hieronymus*, auf Dießkau.
                - Siehe II. Contin. B.
              - 100. *Hans*, auf Lochau und Glesin, Käyser Caroli V. und Churfürst Moritz und Augusti zu Sachsen Rath und Kriegs-Obrister (Doc. No. 91. im I. Theil,) † 24 Jan. 1563. zu Lochau kauffte Bendorff.
                - Ux. I. Maria von Krustewitz, †
                - II. Maria Jacobe, Georg Friedr. von Witzleben T. v. 1554. † 7 Jun. 1602.
                - 109. Catharina, v. Jobst Brand von Lindau, † 1612.
                - 110. Margaretha, v. Hans Christoph von Maltitz, † 1591.
                - 111 Ottilia, v. Hans Schlegeln zu Gnötschen.
                - 112. Dietrich, ward 1583. im Lager vor Antwerpen meuchelmörderisch erstochen.
                - 113. Otto auf Lochau, † 1586. æt. 25.
                - 114. Maria, v. Joachim von Beltzig auf Wörpzig.
              - 101. Hans † 1520.
              - 102. Joachim, Pfänner zu Halle, † 1536.
            - 90. *Hans*, auf Dießkau, Hauptm. zu Querfurt, hernach zu Giebichenstein und S. Moritzb. Cardinal Alberti Rath u. Hoffmeist. † 1514 æt. 60.
              - Ux. Catharina, Hieron. Pflugs auf auf Großschocher T. † 1536.
            - 91. *Dietrich*, Decretalium Doctor.
            - 92. Anna, v. Anton von Schönberg.
            - 93. Otto, † 1517.
            - 94. Curd.
              - 103. Curd zu Schlieben, 1588.
              - 104. *Otto* auf Finsterwalde, Churf. Sächs. Geheimer Rath, † 22 Jul. 1597.
                - Ux. Ursula von Bünau aus Treben, † 12 Aug. 1597.
              - 105. Ditburga, v. Hans Georg von Seebach auf Oppershausen, † 1613.
              - 106. Magdalena, † 1555.
              - 107. Anna, v. Abraham Kracht zu Grossen Rietz.
              - 108. *Hans*, Churfl. Sächs. Oberforstm. in Thüringen, † 1608
                - Ux. Sibylla.
                - 115. Anna, v. Wolff von Lindenau.
                - 116. Magdalena, v. (1) Caspar Rüder, (2) Urb. Heinrich von Trilitz, M. Bareuth. Cantzler.
                - 117 Ursula, v. Melchior von Minckwitz.
                - 118. Otto Rudolph † 1585. jung.
                - 119. Matheusa, v. Hans Friedr. von Drachsdorff.
                - 120. Catharina, v. Quir. Halten zu Kelbra.
                - 121 *Otto*, siehe III. Continuation C
                - 122. *Rudolph*, erst H. Wilhelms, nachher Churfürst Joh. Georg II. zu Sachsen Rath, † 20 Jul. 1656.
                - Ux. Margaretha von Bünau.
                - 123. Dietrich, † 1621. æt. 27.
                - 124. Otto, † jung.
                - 125. Hans Moritz, F. Braunschw. Capit † æt. 25 zu Wolffenbüttel.

II. Continuation des Dießkauiſchen Geſchlechts-Regiſters. B.

II. No. 99. *Hieronymus*, auf Dießkau und Canena, F. Magdeb. Rath und Hauptmann zu Giebichenſtein, † 1567. zu Wieſenburg.
Ux. I. Martha Bigethmann aus Apolda. II. Chriſtina, Balentin Pflugs auf Knauthayn T. † 15[illegible].

126. *Jacob* auf Lochau, geb. 1546. † 1597.
Ux. I. Urſula von Lichtenſtein.
II. Eliſab. v. Lauingen.
III. Magdalena von Kreyendorff.
127. Margaretha, v. Friedr. Brand von Lindau auf Wieſenburg, † 1568.

128. Daniel, auf Senfftenberg, † 1614. erbloß.
Ux. Barbara v. Gleichen.

129. *Carl*, auf Groß-Zſchocher, geb. 1548. † 1620.
Ux. Sabina Pflugin aus Groß-Zſchocher

130. *Hieronymus*, auf Dießkau, Queis, Canena u. Bendorff, Ch. Brandenb. Geh. Rath, geb. 1565. † 12 Jul. 1625. zu Berlin.
Ux. Anna, Hieron. Pflugs auf Kottwitz, Stiffts-Hauptm. zu Quedlinburg T. † 1635.

131. Hieronymus, † jung.

132. Hans, † jung.

133. Joh, F. Braunſchweigiſcher Hoffjuncker.

134. Otto, auf Knauthayn, Lauer, Sarnſch, Zöbicker u. Koßbaden.

Siehe IV. Continuation D.

135. *Geisler*, auf Dießkau, F. Magdeb. Hofrath, geb. 1552. † 5 Oct. 1609.
Ux. I. Margaretha Hackin.
II. Juſtina von Koſſitz.

136. *Hieronymus*, auf Lochau, Pfänner zu Halle, geb. 1573. † 26 May 1636. liegt im Dom begraben.
Ux. Magdal. Schieckin aus Reinsdorff.

137. Margar. v. Wolff Georg von Gemmingen.

138. Chriſtina Cathar. v. Ernſt von Kröpff, Ober-Jägermeiſter zu Zelle.

139. *Hieronymus Benno*, auf Groß Zſchocher, † 1630.
Ux. Agnes Hakin, aus Kitzen.

140 Margaretha, v. Andr. Pflug auf Eutra.

141. Maria, v. Allard von Mengerſen.

142. Sabina, v. Caſp. Hacken zu Kitzen.

143. Benigna, † 1591.

144. Hans auf Dießkau, Hauptmann zu Giebichenſtein, † 10 Nov. 1680. æt. 87.
Ux I. Apollonia, Caſp. von Berlepſch T. † 1642.
II. Helena, Wern. Hahns auf Seeburg T. † 1684.

145. Chriſtina, v. Gebh. von Alvensleben, Hauptmann zu Peitz, † 1636.

146. Anna, † 1652. æt. 62.

146.* Hieronymus, auf Queiß und Bendorff, geb. 1591. † 16 Nov. 1641.
Ux. Agnes, Wolff Dietrich Schieckens auf Reinsdorff T.

147. Otto, † 1602. jung.

148. Catharina, † 1636.

149. Magdalena, † 1665.

150. Margaretha, † 1593.

151. Martha, † 1591.

152. Urſula Margaretha, geb. 1636. zu Halle, † 1637.

153. *Hieronymus Benno*, † 1 May 1660.
Ux. Helena von Rahm.

154. Sabina.

155. Carl Simon, † 1654.

156. Otto, † 1682.

157. Agnes.

158. Maria, v. Andr. Pflug.

159. Anna Suſanna, geb. 26 Aug. 1626. v. Carl von Dießkau num. 251. † 5 May 1672.

160. Sophia Chriſtina, † 1691.

161. Carl, † 1631. jung.

162. Hans, † 1636. jung.

163. *Hans Wolff*, geb. 1626. †
Ux. Cathar. Dorothea, von der Lanckau, † 1693.

164. *Hieronymus Dietrich* auf Queis und Dießkau, geb. 1629. † 3 Sept. 1682.
Ux. Magdalena Lucia, Hans Heinr. Timo von Rauchhaupt auf Höhnſtedt T. v. 1659. † 12 Jan. 1703.

165. Anna Magdalena, v. Friedrich von Trotha auf Kroſigk, † 1648.

166. Urſula Chriſtina, v. Gottſr. Wilhelm von Miltitz auf Scharffenberg, † 1641.

167. Hieronymus, geb. u. † 1624.

168. Agnes, † 1636.

169. Margaretha, v. Caſp. Abrah. von Uchteritz auf Witſchersdorff.

170. *Guſtav Carl*, auf Bendorff, geb. 1634. †
Ux. Catharina von Hagen, aus Diena, † 30 Dec. 1698.

171. Sophia Agnes, †

172. Rudolph, † 1639.

173. *Hieronymus Benno*, auf Groß-Zſchocher, geb. 5 Mart. 1660. †

Ux. I. Anna Eliſab. von Weisbach, aus Dölzig, † 1697.

II. Sophia Hedwig von Oelſchnütz aus Weſmar.

174. Agnes Eleonora, v. Friedrich Auguſt von Withafft zur Ludersburg, Droſt zu Rethem im Sachſen-Lauenburgiſchen, † 5 Apr. 1684.

175. *Hans Georg*, Königl. Däniſcher Lieutenant, geb. 1656. † 8 May 1676.

176. Sophia Eliſabeth, v. Heinrich Burchard von Mölendorff, zu Hohen-Göhren.

177. *Hieronymus Timo* auf Bendorff, F. Sächſ. Stallmeiſter, geb. 13 Oct. 1661. †
Ux. Chriſtina Sophia von Bünau aus Weſenſtein, † 19 Nov. 1729. zu Halle, æt. 68.

178. Agnes Sibylla, v. Gebhard Friedr. von Kroſigk auf Queis.

179. Urſula Maria, v. Chriſt Gottfr von Heyna auf Ophauſen.

180 Hieronymus Dietrich, geb. 1665. † 1679.

181. Magdal. Lucia.

182. Hieronymus Melchior, blieb in Ungarn.

183. Agnes Adelheid, † 1694.

184. *Carl Volrad*, geb. 1672.
Ux. I. Charlotta Erneſtina von Kißleben, † 1697.
II. Johanna Eleonora von Körbener.

185. Eva Catharina, † jung.

186. Otto Friedrich, geb. 16 Mart. 1676.

187. Margaretha Eliſabeth.

188. Sibylla Juliana.

189. Maria Eliſabeth.

190. *Friedr. Wilhelm*, K. Preuß. Hauptmann, geb. 24 Mart. 1700. †

191. *Carl Wilhelm*, geb. 9 Aug. 1701.

192. Cathar. Hedwig, geb. 16 Oct. 1702.

193. Gottlieb Dietrich, † 1692.

194. Carl Dietrich, geb. 21 Oct. 1692.

195. Chriſtiana Charlotta, geb. u. † 1693.

196. Chriſtian Rudolph, † 1695.

197. Auguſta Sophia, geb. 29 Jan. 1696. v. 1737. Adam Gottfr. von Venediger auf Reckern.

198. Hans Adolph, † 1699.

199. Johanna Sophia, v. 1736. Joh. Wilh. Kellner von Zinnendorff, Pfänner zu Halle, † 4 Nov. 1732.

200. Chriſtina Sophia, † 1702.

201. Hans, † 1702.

202. Carl Ernſt, geb. 18 Mart. 1697.

203. Carl Wilhelm, geb. 5 Febr. 1701.

204. Carl Friedr. geb. 5 Oct. 1702.

III. Con-

III. Continuation des Dießkauiſchen Geſchlechts-Regiſters C.

C. No. 121. *Otto* von **Dießkau**, auf Finſterwalde, Hohenbucka, Pugkwitz und Sella, Obriſter, verkauffte Finſterwalde, und kauffte dagegen Hohenbucka, geb. 1589. † 24 Mart. 1634. Ux. Anna Maria von Waldenfels, † 1635.

205. Otto, † 1605.

206. Anna Magdalena, † 1654.

207. *Hieronymus*, verkauffte Hohenbucka.

Ux. Martha Maria von Gersdorff.

208. Urſula Margaretha.

209. *Carl*, auf Kreipa, Kölzen und Starſchedel, ſo er an ſein Geſchlecht gebracht, F. Sachſen-Merſeburgiſcher Hoff-Marſchall, † 14 May 1680.

Ux. Catharina Hahnin aus Seeburg, † 30 May 1683.

210. Otto.

211. Hieronymus.

212. Carl.

213. Hans Adolph, blieb als Rittmeiſter in Pohlen.

214. Curd, blieb als Lieutenant in Venetianiſchen Dienſten in Morea.

215. Chriſtiana, † 1657.

216. Rudolph, geb. 1658. † 1659.

217. *Otto Erdmann*, auf Kölzen und Starſchedel, Fürſtl. Sächſ. Wittums-Rath und Hoffmeiſter zu Delitzſch, geb. 15 Mart. 1660.

Ux. Agnes aus dem Winckel aus Schirau.

218. *Werner*, auf Krottenheyde, Fürſtl. Sachſen-Gothaiſcher Cammer-Juncker, Obriſt-Lieutenant u. Commendant zu Leuchtenburg, geb. 21 May 1662.

Ux. I. Agnes von Steuben aus Schnaditz, †

II. Johanna Sophia von Einſiedel aus Lobſchütz.

219. Chriſtiana Erdmuth, v. Tobias Dietrich von Burckersrode auf Kötſchau, F. Sachſen-Merſeb. Hoffrath.

220. *Carl Wilhelm* auf Kreipa, F. Braunſchweig. Cammerjuncker und Obriſt-Wachtmeiſter zu Pferde, geb. 8 Jun. 1665. † 8 Nov. 1690.

221. Auguſtus auf Kreipa, Fürſtl. Schwartzburg. Hoffmeiſter zu Arnſtadt, geb. 3 Aug. 1668.

Ux. I. Abel Maria von Bülow, † 1699.

II. Maria Eliſabeth von Bronſard, v. 1700.

222. Chriſtian Erdmann, geb. 2 Aug. 1690.

223. Carl Ernſt, geb. und † 1691.

224. Carl Otto, geb. 13 Jul. 1692.

225. Charlotta Sophia, geb. 7 Sept. 1693.

226. Chriſtina Chriſtiana, geb. 30 Nov. 1694.

227. Friderica Wilhelmina, geb. 17 Jan. 1696.

228. Magdalena Friderica, geb. 17 Apr. 1697.

229. Johanna Carolina, geb. 28 Sept. 1698.

230. Henrietta, geb. 10 Jan. 1700.

231. Ludewig Aug. geb. 24 Jul. 1701.

232. Chriſtian Wilhelm, geb. 24 Mart. 1703.

233. Chriſtian Erdmann, geb. 15 Sept. 1694.

234. Carl Heinrich, geb. 1695. † 1696.

235. Wilhelm Auguſt, geb. 1696. † 1699.

236. Antonetta Dorothea, geb. 1699.

237. Carl Friedrich, † 1699.

238. Erdmuth Erneſtina Henrietta, geb. 27 Mart. 1701.

239. Carolina Auguſta, geb. 11 Apr. 1702.

140. Carl Wilhelm, geb. 20 Apr. 1703.

IV. Continuation des Dießkauiſchen Geſchlechts-Regiſters. D.

D. No. 134. *Otto* von **Dießkau**, auf **Knauthayn**, Lauer, Gautzſch, Zöbicker und Koßbuden, geb. 1567. † 11 Jan. 1626.
Ux. Eliſabeth, Hans Pflugs auf Frauenheim T. † 25 Jan. 1626.

241. Hans und Geisler, Zwillinge, † 1592.

242. *Hans* auf **Laur**, Königl. Däniſcher, nachher Churfl. Sächſiſcher Obriſter zu Fuß, geb. 1567. † 11 Jan. 1626.
Ux. Eliſabeth Pflugin aus Frauenhayn, † 25 Jan. 1626.

243. *Otto* auf Zöbicker u. Conderff, ſo er ans Geſchlecht gebracht, geb. 1595. † 1634.
Ux. Anna Margaretha von Ritzleben.

244. Anna, v. Hans von Einſiedel zu Lobſchütz, † 1656.

245. Eliſabeth, v. Albrecht von der Schulemburg zu Belgershayn, † 1640.

246. *Hieronymus* auf **Koßbuden** u. Groß-Stedeln, ſo er ans Geſchlecht gebracht, geb. 1597. † 27 Jul. 1657.
Ux. I. Catharina von Schleinitz.
II. Brigitta Pflugin aus Gersdorff.

247. Chriſtina, v. Rudolph von Ende auf Zſcheplin, † 1699.

248. Martha, v. Georg Aſmus von Schleinitz.

249. Agnes, v. Friedrich von Schleinitz.

250. Suſanna, † jung.

251. *Carl* auf **Knauthayn**.
Siehe V. Continuat. E.

252. Heinrich, † jung.

253. *Geisler*, auf **Gautzſch**, † 1652.
Ux. Eliſabeth Dorothea von Weydenbach aus Kramsdorff, † 1696.

254. *Otto Friedrich* auf Laur und Eula, welches letztere er an das Geſchlecht gebracht, lebte noch 1704.
Ux. Urſula Schickin.

255. Eliſabeth Agnes, v. Curd von Poſern zu Ober-Neſſa.

256. Rudolph, † 1646.

257. Carl, † jung.

258. Adolph, † 1662.
Ux. Anna Dorothea von Heynitz aus Lothen.

259. Agneſa, v. Dav. Friedrich von Döring auf Behlen, † 1690.

260. Anna, † 1699.

261. Ilſa, v. Hans Seyfart von Lüttichau zu Scholen.

262. *Hans* verkaufte Groß-Stedeln, u. kaufte Reußen, † 1685.
Ux. Sara Sibylla Pflugin aus Avila.

263. Cathaina, † jung.

264. Centurius, † jung.

265. Chriſtina.

266. Martha.

267. *Hieronymus* brachte **Audegaſt** ans Geſchlecht.
Ux. I. Magdalena Sibylla von Käyn aus Mutſchen.
II. Sophia Eliſab. Großin aus Alten-Hayn.

268. Anna Magdalena, v. Carl Pflug auf Widerau, F. Sachſen-Magdeburg. Cammerjuncker.

269. Eliſabeth Dorothea, † jung.

270. Sophia, † jung.

271. Agnes Sophia, v. Heinr. Wilh. Sack auf Klein-Lauchſtädt.

272. *Hans Georg* auf **Gautzſch**, † 1676.
Ux. Margaretha Schickin aus Reinsdorff.

273. Eliſab. Dorothea, v. Caſpar Haaken zu Kitzen.

274. Juliana, † jung.

275. Eſther.

276. Sophia Helena, v. Johann Adolph von Ponickau zu Mickel, Churfürſtl. Sächſ. Landes-Hauptmann in der Lauſitz.

277. *Otto*, F. Sächſ. Cammerjuncker u. Hauptmann, † 1702.
Ux. Sophia Eliſabeth von Heym aus Burgſcheiding.

298. *Otto Adolph* auf Zöbicker.

278. Adolph, †

279. *Hieronymus Centurius*.
Ux. Suſanna Catharina von Wolffersdorff aus Klein-Göttel.

280. Otto Friedrich, blieb in Ungarn.

281. Martha Brigitta, v. Hans Gottl. aus dem Winckel.

282. Sara Sibylla, v. Conrad von Poſern auf Poſern.

283. Johanna Sibylla, v. Joh. Friedr. von Poſern.

284. Urſula Eleonora.

285. Chriſtiana Eliſabeth.

299. [Hans] Wilhelm, geb. und † 1700.

300. Hieronymus Gottlieb, geb. 1701.

301. Carl Friedr. geb. 1703.

286. Magdalena Sibylla.

287. Hieronymus Heinrich, † 1680.

288. Heinrich Gottlob, geb. 1681.

289. Otto Haubold, geb. 1684.

290. Adolph Friedr. geb. und † 1690.

291. Sophia Sidonia, †

292. Margar. Eliſabeth.

293. Chriſtiana Sophia.

294. Auguſta Sidonia.

295. Johanna Eleonora.

296. Catharina Eliſabeth.

297. Urſula Magdalena, v. Chriſtoph Sahrer von Sahr auf Zſchorta.

V. Continuation des Dießkauiſchen Geſchlechts-Regiſters. E.

E. No. 251. *Carl* von **Dießkau**, auf **Knauthayn**, Groß-Zſchocher und Windorff, geb. 17 Apr. 1601. † 11 Oct. 1667.
Ux. I. Eliſabeth, Georg von der Schulenburg auf Trebſen T. v. 5 Jul. 1628. † 31 May 1637.
II. Margaretha, Heinr. Hildebr. von Einſiedel auf Scharfenſtein T. v. 12 Aug. 1639. † 7 May 1647.
III. Anna Suſanna von Dießkau, aus Dießkau, num. 159. v. 12 Aug. 1646. † 1672.

302. *Hans* auf Trebſen, Churf. Sächſ. Cammer-Juncker, † 1676.
Ux. Eliſabeth Maria von Bismarck aus Crowehne, † 1677.
303. Anna, † 1637.

304. *Otto* auf Gautzſch und Grune, Churf. Sächſiſcher Cammerherr u. Vice-Ober-Hoffrichter zu Leipzig, geb. 11. Sept. 1635. † 17. Jul. 1683.
Ux Maria Anna, von Kötteritz aus Janishauſen, v. 23 Sept. 1663. † 17 Jun. 1705.
305. Eliſabeth, v. 1656. Chriſtian Sigismund von Holtzendorff auf Thalwitz, Churf. Sächſ. Cammerherrn, † 1659.

306. *Heinrich* auf Knauthayn, Klein Zſchocher und Koßbuden, zweyter Ehe, † 1689.
Ux. I. Anna Margaretha Löſerin aus Salitz, † 10 Mart. 1672.
II. Agneſa Sophia Pflügin aus Frauenhayn.
307. Sophia, v. (1) Hans Herm. von Bieſeroth auf Wengelsdorff, Gr. Schwartzb. Oberhauptm. zu Rudolſtadt, (2) Wilh. von Koſpot auf Groß-Stedeln und Goßa, Churf. Sächſ. Geh. Rath.
308. Anna Margaretha, v. Georg Rudolph v. Heßler auf Balgſtädt.
309. *Carl* auf **Dießkau** und **Lochau**, K. Pr. Geh. auch Magdeb. Reg. und Landrath, geb. 2 Jan. 1653. † 19 Oct. 1721.
Ux. Johanna, Curd Löſers auf Sahlitz, Ch. Sächſ. Cammerh. T. v. 12 Oct. 1675. † 3 Jun. 1715.
310. Suſanna, v. Hans Pflugen auf Strehla, Ch. Sächſ Reiſe-Stallm.
311. Rudolph und 312. Chriſtina, † juna.
313. *Gebhard* auf Grune und Klein Zſchocher, geb. 18 May 1661. † ledig 24 May 1683.
314. Curd † jung.

315. *Geisler* auf **Zſcheplin**, Puſchwitz und Löwichen, K. Pohln. und Churf. Sächſ. Geh. Rath, geb. 28 Jan. 1654. † 26 May 1718.

Ux. I. Eliſabeth Polixena, Joh. Georg von Dölau, auf Ruprechtsgrün T. v. 16 Sept. 1677. † 5 Nov 1685. æt. 25.

II. Johanna Magdalena, Chriſtoph Vitzthums von Eckſtädt auf Tiefenſee, Churf. Sächſ. Obriſt. T. v. 1686. † 26 Jun. 1687.

III. Erdmuth Dorothea, Wolff Rudolphs von Ende auf Ehrenberg T. v. 29 Nov. 1688. †.

316. Carl Chriſtoph †
317. Hans Adolph auf Trebſen.
Ux. Erdmuth Sophia von Metzrad aus Glaubitz.
318. Georg Friedrich † jung.
319. Eliſabeth Dorothea, v. Haubold von Schulenburg zu Mühlenbach.
320. Anna Sophia, v. Carl Chriſt. von Reitſchütz, Churf. Sächſ Cammer-Rath.
321. Chriſtiana Eliſabeth † jung.
322. *Carl* auf Gautzſch und Grune.
Ux. Anna Margaretha von Dießkau, aus Knauthayn, num. 336.
323. Chriſtiana Sophia.
324. Otto † jung.
325. Heinrich, F. Sächſ. Merſeb. Cammerjuncker.
326. Otto † jung. 327. Johanna Helena † 1677.
328. Geisler † 1677. 329. Johanna Eliſab. † 1677.

330. Carl †. 331. Anna Margaretha † 1676.
332. Margaretha Sibylla † 1671.
333. *Carl Hildebrand*, geb. 1677.
Ux. Chriſtina Sibylla Vitzthumin von Eckſtädt aus Tieffenſee.
334. Heinrich † 1681. 335. Otto † 1687.
336. Anna Margaretha, v. Carl von Dießkau auf Grune, num. 322.
337. Agnes Sophia.

338. Chriſtina Sophia, 339. Catharina Eliſabeth, 340. Hans, und 341. Chriſtiana Sophia, ſtarben ſämtlich jung.
342. Geisler geb. 1691. † 20 Mart. 1712.
343. Charlotte, Zwilling, geb. 1691. † 1695.
344. *Carl* auf **Dießkau** und **Lochau**, K. Preuß. Landrath im H. Magdeb. geb. 11 Mart. 1679. † 28 Oct. 1744. ohne Kinder.
Ux I. Maria Eliſabeth, von Bieſerod aus Scortleben, †
II. Wilhelmina Eliſabeth von Heßler aus Delitz.
345. Johanna Suſanna, v. Dan. Ludolph von Schulenburg auf Altenhauſen, K. Pr. Landrath.
346 Margaretha Sibylla, v. Hans George von Krosigk auf Alsleben, F. Braunſchw. Obriſt. †
347. Eleonora, geb. 1685 v. 1714. Rudolph Anton von Alvensleben auf Neugatersleben, K. Großbritann. Ober-Appellat. Rath, † 19 Sept. 1721.
348. Ehrengard Chriſtiana, geb. 1695. war blind, heyrathete N. von Glaubitz.

349. Johann Georg, † 1709 in Italien.
350. Cath. Eliſabeth, v. 1 May 1700. Rud. Aug. Metſch auf Reuth.
351. Johanna Charlotta, v. 14. Nov. 1700. Heinr. Löſern auf Clöden.
352. *Carl Chriſtian*, F. Sachſen-Meinung. Stallmeiſter.
353. Chriſtina Sophia, v. Adolph Friedr. von Bölau auf Lungwitz.
354 Johanna Magdalena, v. 1711. Gottl. Aug. von Reibold auf Polentz.
355. Rudolph, † jung. 356. *Geisler*.
357. Erdmuth Sophia.
358. Hedw. Sophia, v. Ant. Ulr. Freyh. von Imhoff, auf hohen Prießnitz.
359. *Hans*.
360. Friderica Louiſa.
361. *Friedrich*.
362. Charlotta Eleonora.

363. Johann Adolph.

364. Carl Otto
365. Agnes Margaretha.
366. Erdmuth Chriſtiana.
367. Johanna Henrietta † 1701.
368. Heinrich Chriſtian.

CXCII. Geſchlechts-Regiſter derer von Krosigk.

No. 1. *Dedo* von Krosigk, lebte Ao. 1117. zu ihm nahm Graf Wiprecht von Groitzſch, in ſeiner Verfolgung, ſeine Zuflucht.

Ux. Bia von Harcke.

2. Jutta von Krosigk, war 1137. im Cloſter Gerbſtädt.

3. *Dedo* II. lebt. 1198. Ux. Adelheid.

4. *Dietrich*, Biſchoff zu Halberſtadt, erwählt 1182. † 1193.

5. *Conrad*, Biſchoff zu Halberſtadt, erwählt 1201. zog nach Jeruſalem, kam in des Pabſts Bann, ward wieder abſolviret, reſignirte 1209. † im Cloſter Sittichenbach 1226.

6. *Guncelinus*, wohnte 1216. unter Käyſer Friderico II. dem Reichstage zu Würtzburg bey, † 1226.

7. *Beatrix*, Aebtißin zu Quedlinburg 1224.

8 Gertrudis, Nonne im Cloſter Gernrode.

9. Friedrich.

10. Dietrich, Mönch zu S. Peter.

11. Albertus, Domherr zu Halberſtadt.

12. Johann.

13. *Conrad*, Proconſul zu Halle 1258.

14. Gebhard, war 1212. nebſt ſeinem Bruder bey dem Vergleich Käyſer Ottonis IV. mit Marggraf Dietrich von Meiſſen.

15. Heinrich.

16. Erich.

17. *Eberhard*, Vogt zu Calbe, 1327.

18. Judith, Aebtißin zu Marienſtuhl vor Egeln 1324.

19. *Erengard*, Aebtißin zu Marienſtuhl 1376.

20. *Lorentz*, brachte 1372. die Herrſchafft Alsleben pfandweiſe an ſich, und pflantzte den KrosigkiſchenStamm fort.

21. *Koler*, warff 1384. die Juden, ſo im Thurnier zu Weiſſenfels gehalten, nieder. Deſſen Sohn, Hermann Koler, ließ den Nahmen Krosigk fahren, und ſtifftete das Geſchlecht derer von Köler, ſo 1722. mit Joh. Ernſt Kölern ausgeſtorben.

22. *Conrad*, ließ den Nahmen Krosigk fahren, und iſt der Stammvater derer aus dem Winckel, hat aber ſowohl, als die Köhler, das Krosigkiſche Wapen beybehalten.

23. *Hans*, der Stiffter der Alsledi-ſchen Linie, lebte noch 1430.

24. Hilmar, oder Hermann, Inhaber des Hauſes Staſſurt, † ledig.

25. Eberhard, findet ſich noch 1391.

26. Eſchwin, der kurtze zubenahmt.

27. *Carl*, Inhaber der Schlöſſer Staſſurt und Alsleben. Ux. Sophia von Moringen. a

28. *Eſchwin* I. auf Gnölbs, Stammvater der Gnölbyaer und Sandersledtiſchen Linie. Ux. Ilſa. b

29. *Hans*. Stiffter der Ballenſtädtiſchen Linie. c

30. Tilo.

31. Heinrich.

32. Eſchewin.

33. Henning. d

*

Tidericus Adelbertus de Croſigk & frater ejus Dedo, finden ſich Ao. 1163. als Zeugen in der Schenckung Marggraff Alberts von Brandenburg an das Cloſter zum Neuen Werck. de Ludew. Reliqu. MSC. T. V. p. 242.

a
- 34. Eschwin, Pfand-Inhaber des Amts Freckleben 1455.
  - Ux. Margaretha.
- 35. Tilo.
- 36. *Heinrich*, Ertzbischoff Ernesti zu Magdeburg Rath, brachte Alsleben erblich an sein Geschlecht, 1479. † 1487.
  - Ux. I. Anna Schenckin aus Dieven.
  - II. Agnes von Bartensleben aus Wolffsburg.
- 37. Elisabeth, Aebtißin zu Aschersleben 1476.

46. *Lorentz*, Ritter, auf Alsleben, brachte 1522. das Guth Besen an sein Haus, † 1535.
- Ux. Catharina von Hoym, aus Ermsleben.

46. b. Magdalena v. Wolff von Back auf Neuhoff.

46. c. Margaretha, v. Friedrich Brand von Lindau.

52. Carl † jung.
53. Friedrich † erbloß.
54. Caspar, erkauffte Erxleben von denen von Hoym.
- Ux. Eva, Hans von Trotha Tochter.

55. *Heinrich*, auf Alsleben, Ertzb. Magdeb. Rath, Inhaber des Amts Erottorff, † 1552.
- Ux. Anna, Hans von Werther aus Beichlingen T.

55. b. Maria, v. Hans von Oppen auf Friedersdorff.

56. *Volrad* auf Besen und hohen Erxleben, † 1546.
- Ux. Anna, Georg von Hoym Tochter.

69. Sibylla, v. Lorentz von Hausen auf Lützensömmern.

69. b. Andreas, † ohne Erben, und bekam seines Vaters Bruder Volrad das Gut Erxleben.

70. Lorentz, Hauptmann zu Giebichenstein, † erbloß 1578.
- Ux. Catharina von Trotha.

71. Margaretha, v. Friedrich Brand von Lindau auf Wiesenburg.

72. *Heinrich* auf Alsleben, Pießdorff, Zeitz und Poplitz, † 1589.
- Ux. Cathar. Lucas von Knoblauch aus Pestien T. † 1615.

73. Adolph auf Zeitz.
- Ux. Lucia v. Marenholtz.

74. Albrecht, † jung.

75. Hans Georg, Ch. Sächs. Hoff-Marschall, † 26 Nov. 1581. erbloß.
- Ux. Maria Pflugin.

75. b. Anna, v. Christ. von Thor auf Griesen.

76. *Volrad* auf Besen, Erxleben und Merbitz, brachte 1594. Merbitz an sein Haus, † 1597.
- Ux. Sophia, Ludolph von Alvensleben auf Hundisburg T.

77. Sophia, v. Christ. von Dacheröden auf West-Greusen.

89. Elisabeth, v. Friedrich von Bröfigke, auf Ketzür.

90. *Heinrich* auf Alsleben, verkauffte Zeitz und Poplitz, geb. 1578. † 1623.
- siehe Continuat. (

91. Ludolph Lorentz, † in Franckreich.

92. Anton † 1611. erbloß.

93. Hans Georg, † 1631 erbl.

94. Gebhard Friedrich, auf hohen Erxleben. Ratmannsdorff und Merbitz.
- siehe Continuat. ♀

95. Volrad auf Besen, Poplitz u. Neu-Asseburg, † 1626.
- siehe Continuat. ♀

b
- 38. Cuno I.
- 39. Eschwin II. auf Gnölbs, lebte 1490.

47. Claus I. zu Stasfurt † 1520.

48. Hans auf Gnölbs.
- Ux. N. von Wedringen.

57. Jobst zu Stasfurt.
58. Cuno II. † erbloß.

59. Heinrich Andreas, † erbloß.
60. Eschwin III. † erbloß.
61. Valentin auf Gnölbs.

78. Claus III. † erbloß.
- Ux. Dorothea von Platen.

79. Christoph † erbloß.

80. Volrad V. † erbloß.
- Ux. Sophia von Trotha.

81. Valentin jun. auf Gnölbs.
- Ux. N.

82. Andreas †

83. Christoph †.

96. Hans Christoph auf Nelben, 1636. zu Löbegün von Käyserl. Reutern ermordet.

97. Valentin Heinrich, †

98. *Ernst Eschwin*, dessen Sohn Ernst Wilhelm Ao. 1636. die Linie zu Gnölbs beschloß.

c
- 40. Georg †
- 41. Hans, Hauptmann zu Egeln.
- 42. Eberhard.
- 43. Eschwin.
- 44. *Carl*, auf Ballenstädt.

49. Heinrich.

50. *Carl*, auf Ballenstädt.

62. Christoph auf Sandersleben.
- Ux. N. von Wedringen.
- siehe Continuat. ☉

63. *Georg*, auf Ballenstädt.
64. Valentin.

84. Adolph auf Sandersleben, lebte bis 1605.

84. b. Hans.

85. Valentin.

86. Eberhard.

87. Carl.

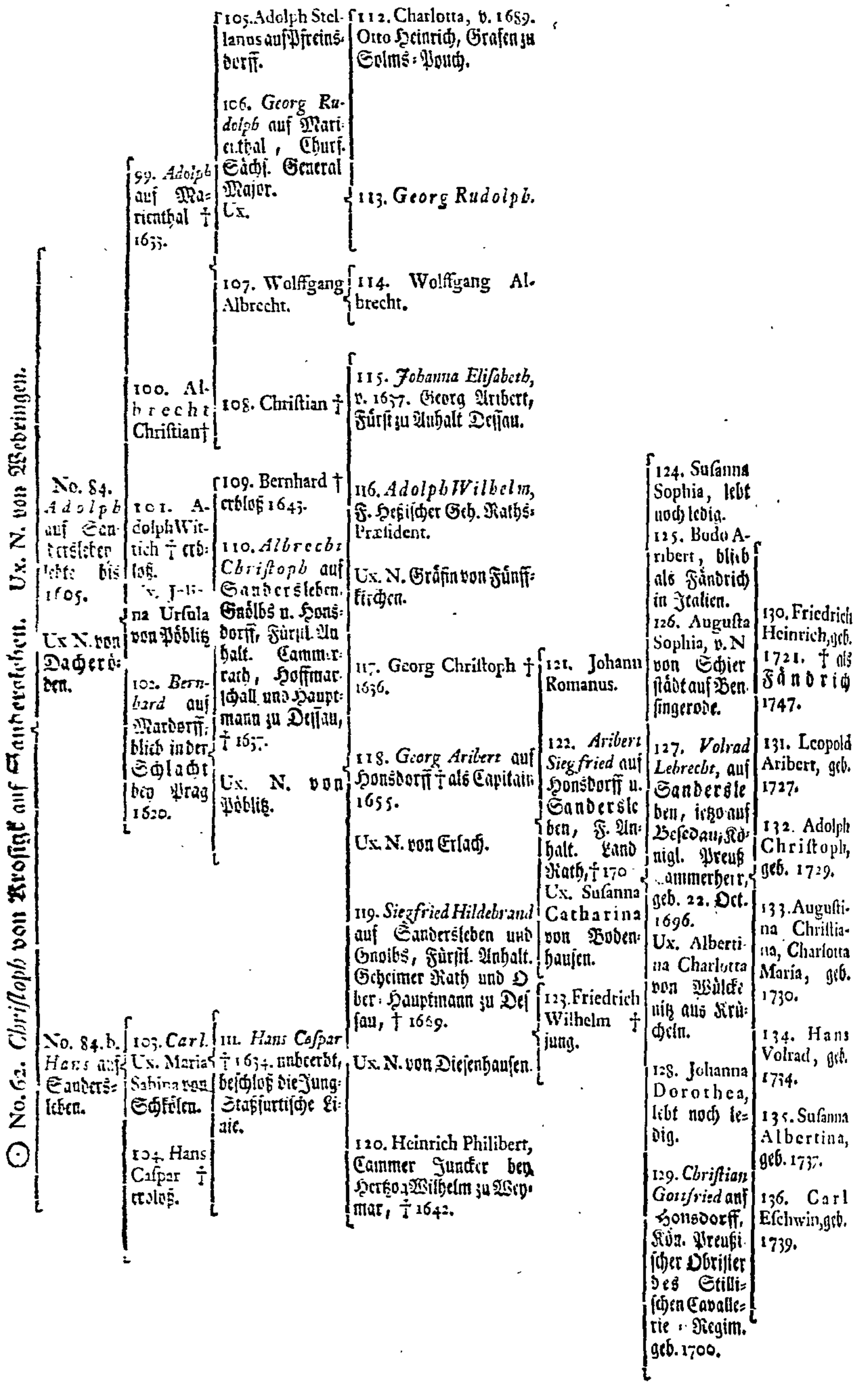
88. *Georg*, mit diesen starb die Ballenstädtische Linie aus.

d
- 45. Hans, der Stiffter der Wießkauischen Linie.

51. Carl, † 1498.

65. Hans.
66. Valentin.
67. Veit.
68. Henning. } † ledig und endigten die Wießkauer Linie.

Continuatio I. des Geſchlechts-Regiſters derer von Krosigk.



Das Wapen derer von Krosigk iſt auf dem Kupferblat Tabula XLII. befindlich.

Continuatio II. des Geſchlechts-Regiſters derer von Krosigk.

No. 90. *Heinrich* von Krosigk auf Alsleben, verkaufte Zeitz u. Popliz, geb. 1578. †1623.

Ux. Elisabeth, Heino von Brösigk auf Ketzschür Tochter.

137. *Heinrich*, auf Alsleben u. Piesdorff, ward 1637. bey Zeitz ohnweit Alsleben von einem Schwediſchen Reuter erſchoſſen.

Ux. Bartha von der Schulemburg auf Polleben, † 1682. an der Peſt.

138. Johann Georg † 1646

139. Loreutz Adolph auf Alsleben † 1653. eheloß.

140. Dietrich † erbloß.

141. Wolff Friedrich † erbloß.

142. Catharina, v. Wilhelm Löſer auf Krobſtädt.

143. *Heinrich*, auf Alsleben u. Piesdorff, Kön. Preuß. Land- und Kriegs-Commiſſarius, erkauffte 1702. Gnölbs, † 1705.

Ux. I. Eleonora Eliſabeth von der Aſſeburg aus Ampfurt, † 1664.

II. Maria Eliſabeth von der Schulemburg aus Tucheim, † 1682.

III. Eliſabeth Godel von Hagen aus Biendorff, † 1691.

IV. Sophia Eliſabeth von Krosigk aus Beſen, † 1725. ohne Kinder.

144. Chriſtoph Werner, † ledig.

145. Hans Georg, † ledig.

146. *Lorentz Adolph*, auf Alsleben und Mucrena, † 1694.

Ux. I. Suſanna von Krosigk aus Hundsdorff, † 1658.

II. Barbara Magdalena von Stammer aus Weſtorff, † 1712.

147. Bartha Dorothea, † 1682. an der Peſt.

148. Sophia Gertrud, v. Eccard Friedrich von Stammer auf Ballenſtädt, † 1717.

149. Eliſabeth Eleonora, 2ter Ehe, † 1682.

150. Heinrich Achatius, blieb vor Bonn 1689.

151. *Hans George*, auf Alsleben, Piesdorff und Gnölbs, F. Braunſchw. Obriſter, verkauffte Alsleben an den Fürſten von Anhalt-Deſſau.

Ux. Margaretha Sibylla, Carl von Dießkau auf Dießkau, Königl. Preuß. Geh. Raths T. †

152. Ilſa Sophia, † 1682.

153. Helena Auguſta, v. 1696. Heinrich von Bülow auf Helmsdorff, † 1745.

154. Maria Eliſab. †

155. Dietrich Levin, Canonicus B. M. V. zu Halberſtadt, † 1708.

Ux. Eliſabeth Charlotta von Saldern aus Plattenburg.

156. Heinrich, 3ter Ehe, ward 1697. in ſeinem 9. Jahre ohnverſehens erſchoſſen.

157. Bartha Sophia, v. N. von König auf Lochten, † 1725.

158. Heinrich Adam, † 1683. auf der Univ. Leipzig.

159. *Eccard Chriſtoph*, auf Alsleben und Mucrena, K. Pohln. Hauptmann, † 1711.

Ux. I. Agneſa von Lochau aus Zeitz.

II. Sophia Eliſabeth von Hagen aus Biendorff, † 1709.

III. Dorothea Eliſabeth von Gieren aus Saltze.

160. *Johann Adolph*, auf Mucrena und Alsleben, † 1714. zu Wettin.

Ux. I. Anna Maria Olearius, Wittwe von Ritter, † 1693. ohne Kinder.

II. Dorothea Agneſa von Krosigk aus Beſen.

161. *Carl Heinrich*, Kayſerl. Lieuten. geb. 1704. blieb wider die Türcken bey Banjaluck 1737.

162. Antonetta Henrietta.

163. Hans Georg, geb. 1709. † 1727.

164. Johanna Eliſabeth, † 1721.

165. Sidonia Sibylla, † 1712.

166. Johanna Friderica, v. 1743. Rüdiger von Born, K. Preuß. Hauptmann unter dem Grapiſchen Bataillon.

167. Friedrich Wilhelm, † 1714.

168. *Ludwig Rudolph*, geb. 1715. Kön. Preuß Lieut. unter den Möllendorfiſchen Dragonern.

169. *Auguſt Ferdinand*, F. Anhalt. Hofrath, geb. 1716.

170. *Johann Lebrecht*, geb. 1718. Jagd-Juncker.

171. Friedrich Wilhelm, † 1720.

172. Dedo Philibert, † 1724.

173. *Chriſtoph Ludewig Otto*, Kön. Preuß. Lieut. unter des Printzen von Preuſſen Infanterie-Regiment.

174. Heinrich Siegfried, † 1708.

175. Adolph Heinrich, † jung.

176. Magdalena Eliſabeth, 2ter Ehe, geb. 1691. v. Aug. Wilhelm von Krosigk auf Neubeſen.

177. Sigismund Buſſo, † jung.

178. Adolph Heinrich, † jung.

179. Heinrich Gottlieb, † jung.

180. Emanuel Lebrecht, † jung.

181. *Friedrich Auguſt*, auf Mucrena, Marggr. Anſpach. Hauptmann, geb. 3 Nov. 1698.

Ux. N. Baroneſſe de Völkerndorff.

182. Lorentz Adolph, † jung.

183. Lorentz Adolph Ludewig, 3ter Ehe, † jung.

184. Johanna Auguſta, v. Anton Ulrich von Krosigk.

185. Henrietta Dorothea.

186. *Heinrich*, K. Preuß. Rittmeiſter.

187. *Auguſt Leopold*, K. Preuß. Hauptmann.

188. Magdalena Louiſa.

189. Eliſabeth Charlotta.

190. Friderica Wilhelmina, † 1734.

Continuatio III. des Geſchlechts-Regiſters derer von Kroſigk. *

* No. 94. *Gebhard Friedrich* von Kroſigk, auf Hohen-Erxleben, Ratmannsdorff und Merbitz, † 1630.
Ux. I. Catharina, Matth. von Veltheim auf Aberſtädt T. † 1623. II. Brigitta, Jacob von Pär auf Pendlingen in Pommern T.

191. Volrad, Rittmeiſter, † erblos.
Ux. Gertrud v. Wrißberg.

192. *Matthias* auf Merbitz und Quciß, Ch. Brandenb. Land-Cammer-Rath im H. Magdeburg, geb. 15. Febr. 1616. † 17. Oct. 1697.
Ux. I. Anna Catharina, Schweder Luther von Amelunxen, Gr. Holſtein-Schaumburg Geh. Raths T. v. 1. Jan. 1651. † 6. Jul. 1675.
II. Sabina Oſterheld von Landsberg, Wittwe von Münchhauſen, v. 17. Oct. 1680. †

193. Ilſa, geb. 19. Jun. 1619. v. 6. Jul. 1647. Erhard von Legat, auf Staßfurt, K. Schwed. Rittmeiſt. † 18. Nov. 1657.

194. Cunigunda, v. Steph. Herm. von Stöln, auf Glotha, Pfänner zu Gr. Saltze.

195. Sophia Eliſab. v. Burch. Bär auf Förſte, K. Schwed. Obriſt-Lieuten.

196. *Jacob Anton* auf Hohen-Erxleben und Ratmannsdorff, Fürſtl. Anhalt. Landrath, geb. 24. May 1624. † 14. Jun. 1704.
Ux. I. Bartha Sophia, Gebhard von Alvensleben auf Wundisburg T. v. 1659. † † 1664.
II. Freda Dorothea, Wolff von Schlegel auf Merzin T. 1666. † 2 May 1679.

197. *Lorentz Ludolph* auf Hohen-Erxleben, Churf. Brandenb. Obriſt-Cammerherr und Kriegsrath geb. 4. Febr. 1627. blieb bey Fremenbritzen im Duell. 13. Sept. 1673.
Ux. Roſemunda Juliana, Friedrich von Klöſen auf Heidenburg T. v. 13. Jun. 1656.

198. *Gebhard Friedrich* auf Quciß, Churfl. Brandenb. Cammer-Juncker. †
Ux. Agnes Sibylla, Hieron. Dietr. von Dießkau T. v. 1683.

199. Volrad Chriſtoph † 1672. 200. Aug. Wilhelm † 1661.

201. Matthias † 1660. 202. Matth. Ludolph † 1663.

203. Anton †.

204. *Anton Ludolph* auf Merbitz, Kön. Preuß. Obriſt zu Pferd, geb. 10. Dec. 1667. † 2 Jul. 1737.
Ux. Ida Hedwig Charlotta, Caſpar Friedr. Freyh. von Letmath, K. Preuß. General-Majors T. v. 31. Oct. 1700.

205. Helena Sophia, v. 1691. Heinr. Georg von Janus auf klein Eichſtedt, † 6 Febr. 1695.

206. Brigitta Hedwig.

207. Gertraud Catharina.

208. Anna Catharina.

209. Volrad Ludolph, † als Käyſ. Hauptm. in Ungarn.

210. Burchard Auguſt, † jung.

211. Ludolph Lorentz, † als Kayſerl. Cornet in Ungarn.

212. *Gebhard Friedrich*, Ch. Pfältz. Cammerherr, F. Heſſiſcher Obriſt-Lieut. und General-Adjut, † 1698.
Ux. Suſanna Sophia von Itzenplitz aus Gruben, v. 1687.

213. Victor Lebrecht, Anton Günther und Brigitta Magdalena zweyter Ehe † jung.

214. *Carl Wilhelm*, F. Anhalt. Cammer-Juncker.

215. *Johann Adolph*, F. Anhalt. Amts-Hauptmann.

216. *Johann Ludewig*, Churf. Hannov. General-Adjut.

217. Bartha Sophia, v. 1695. Loth von Bomsdorff.

218. Freda Dorothea, v. 1702. Adam Eman. von Schlegel.

219. Charlotta Dorothea.

220. Eleonora Sabina Juliana.

221. *Auguſt Lebrecht* auf Ratmannsdorff, F. Anhalt. Landrath. geb. 21. Oct. 1669. † 19. Mart. 1717.
Ux. Helena Sophia, Chriſtoph Otto aus dem Winckel auf Wettin T. v. 18. Jul. 1714. † 1747. zu Cöthen.

222. Friedrich Wilhelm.

223. *Georg Ernſt* auf Hohen-Erxleben.
Ux. Eva Magdalena von Seidlitz aus Golau.

224. Sophia Auguſta, v. 1677. Hardwig Lebrecht von Legat auf Staßfurt, Kön. Preuß. Obriſten.

225. Brigitta Maria.

226. Catharina, v. 1676. Hans von Hackeborn, auf Staßfurt, Churf. Brandenb. Hauptmann.

227. Chriſtiana Antonia.

228. Bartha Sophia.

229. Dorothea Juliana.

230. *Matthias Friedrich* auf Quciß, K. Pohln. Major, †.
Ux. Soph. Louiſa Ehregott von Kroſigk aus Merbitz.

231. Hieron. Ludolph † 1695.

232. Friedr. Matthias † jung.

233. Anna Sabina v. N. Freyh. von Seckendorff, F. Sachſen Gothaiſchen Geh. Rath.

234. Antonia Charl.

235. Friedr. Ludolph †

236. Sophia Louiſa Ehregott, v. ihrem Vetter n. 230.

237. Adam Ant. Gottlieb †.

238. Helena Lucretia.

239. Alex. Heinrich.

240. Fridr Ernſt Sigismund.

241. Carl Gebh. Volrad

242. Anton Ludolph.

243. Werner Auguſt Friedrich.

244. Carl Lebrecht Friedrich.

245. Ludwig Ernſt Friedrich.

246 Sophia Albertina Friderica.

247. Bodo Anton Otto, geb. 25. Jun. 1716. † jung.

248. Maria Chriſtiana, geb. 14. Aug. 1694. v. 28. Dec. 1710. Sigm. Friedrich von Rohr und Stein auf Schön Banckwitz, † 15. Jan. 1715.

249. Agneta Charlotta Louiſa. 250. Eugenius Friedr. Anton. 251. Heinr. Friedr. Ludolph.

Continuatio IV. des Geſchlechts-Regiſters derer von Krosigk. ♀

♀ No. 95. *Volrad* von Krosigk auf Beſen, Poplitz und Neu-Aſſeburg, †1626.

Ux. Ilſa von der Schulenburg.

252. Volrad †1610.

253. Cuno Lorentz, † 1620.

254. Bernhard Anton, †1632.

255. Gebhard Levin, †1637.

256. Chriſtian Auguſt, † 1644.

257. Georg Buſſo, †1642.

258. *Volrad Ludolph* auf Beſen, Poplitz, Laublingen und Plötzkau, †28 Jan. 1671.

Ux. Dorothea, Buſſo von der Aſſeburg auf Falckenſtein und Beſeckendorff T. †23. Nov. 1674.

259. Sophia, v. Werner Schencken auf Flechtingen, †1688.

260. Eliſabeth, v. Buſſo von Hagen auf Bindorff.

261. Ilſa, v. Wiprecht von Zerbſt auf Hundelufft.

262. Sophia Eliſabeth, v. Heinrich von Krosigk auf Biesdorff und Gnölbs, Krlegs-Commiſſar. † 1726.

263. Anna Dorothea, v. (1) Georg Werner von Lochau auf Zeitz. (2) Heinr. Ludewig von Luckowin, Churfl. Sächſ. Geh. Rath, † 1721.

264. *Volrad Buſſo* auf Alt-Beſen, F. Braunſchweig-Wolffenbütt. Hoffmeiſter, nachher Magdeb. Landrath, † 1716.

Ux. Anna Sophia von der Schulenburg.

265. Brigitta Magdalena, v. Heinr. Ludw. von Neundorff auf Wegeleben, † 1716.

266. Eleonora Catharina, v. Johann von der Schulenburg auf Tucheim.

267. Giſela Helena, v. Buſſo von Bülow auf Schraplau, F. Wolffenb. Major, †.

268. *Bernhard Friedrich* auf Poplitz, Fürſtl. Braunſchw. Obermarſchall, Geh. Rath und Obriſter, nachher Königl. Preuß. Geh. Rath; ein groſſer Aſtronomus, der durch Peter Kolben auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung Obſervationes anſtellen ließ. † 1714. auf ſeiner Herrſchafft Herxen in Ober Yſſel in Holland.

Ux. Anna Hedwig von Steinberg, aus Brüggen.

269. *Levin Auguſt* auf Neu-Beſen, †1686.

Ux. Eliſabeth Catharina von der Aſſeburg aus Schermke, †1715.

270. *Ludolph*, F. Braunſchweig-Wolffenbüttelſcher Hauptmann, geb. 1664. ward 7. May 1695. von einer frantzöſiſchen Parthey bey Nieuport erſchoſſen.

271. Clara Dorothea, v. Ludolph Heinrich von Angern auf Drezel, † 1724.

272. Eliſab. Juliana Auguſta, v. Volrad Ludolph von Bülau auf Schraplau, † 1735.

273. *Volrad Ludolph* auf Alt-Beſen und Bebitz, K. Preuß. Landrath im Saal-Creyß, verkauffte Beſen an Se. Kön. Maj. in Preuſſen, † 25. Oct. 1749.

Ux. Catharina Eliſabeth von der Schulenburg auf Tucheim, † 1735.

274. Hans George † jung.

275. *Johann Friedrich* auf Laublingen, F. Heßiſcher Hauptmann, † 1743. ohne Erben.

Ux. Eleonora von Erlach aus Bernburg.

276. *Anton Ulrich*, lebt zu Alsleben.

Ux. I. Louiſa Antonetta von Weſerlingen.

II. Johanna Aug. von Krosigk.

277. *Rudolph Auguſt* auf Poplitz, † 1739.

Ux. Sophia Eleonora von der Schulenburg, aus Bodendorff, † 1739.

278. Anton Ulrich, †

279. *Ludolph Friedrich*, K. Groß-Britann. Geh. Legat. Rath zu Hannover, † 1749. ohne Kinder.

Ux. N. von Baar.

280. Friedrich Wilhelm.

281. Antoinette, v. Joh. Adolph von Krosigk, auf Rathmansdorff, F. Anhalt. Amtshauptmann.

282. Dorothea Louiſa, v. N. von Campen, Churf. Braunſchw. Landrath, † 1749.

283. *Henrich* auf Gröna u. Laublingen, F. Braunſchw. Wolffenb. Landdroſt und Hoff-Marſchall, † 1746.

Ux. Charlotta Eliſabeth von Militz aus Schenckenberg.

284. Adolph Friedrich auf Herxen. †

285. *Auguſt Wilhelm* auf Neu-Beſen, Kön. Preuß. Cammer-Junker, verkauffte 1720. Neu-Beſen an Se. Kön. Maj. und lebt zu Berlin.

Ux. I. Bartha Dorothea von Bülau, †.

II. Magdalena Eliſabeth. Eccard Chriſt. von Krosigk auf Altedorff Alsleben T.

286. Carl Wilhelm.

287. Dorothea Magdalena.

288. Volrad Buſſo, K. Preuß. Lieuten.

289. Chriſtian Albrecht, Kön. Preuß. Cornet, blieb 1742. in Schleſien.

290. Günther Friedrich, K. Preuß. Fändrich, blieb 1745. bey Keſſelsdorff.

291. Sophia Eleonora.

392. Eva Joh. Eliſab. Amalia

293. Frid. Charl. Suſanna.

294. Eleonora Wilhelmina.

295. Aug. Wilh. Friedrich, Kön. Preuß. Fändrich.

296. Volr. Burchard, Fahnjuncker, † 1750. zu Halle.

297. Adolph Leopold Friedrich, zweyter Ehe.

288. *Bernhard Auguſt* auf Poplitz, geb. 1735.

299. Charlotta Johanna, geb. 1728.

300. Amalia Sophia.

331. Carl Ludewig Dietrich, geb. 1740.

302. Louiſa Albertina.

303. Ferdinand Anton, geb. 1743.

304. Anna Friderica, geb. 1744.

305. Chriſtiana Friderica, geb. 1745.

306. Carolina Frid. Eliſabeth.

307. Levin Auguſt, K. Pr. Lieut.

308. Ehrengard Hedw. Eliſabeth.

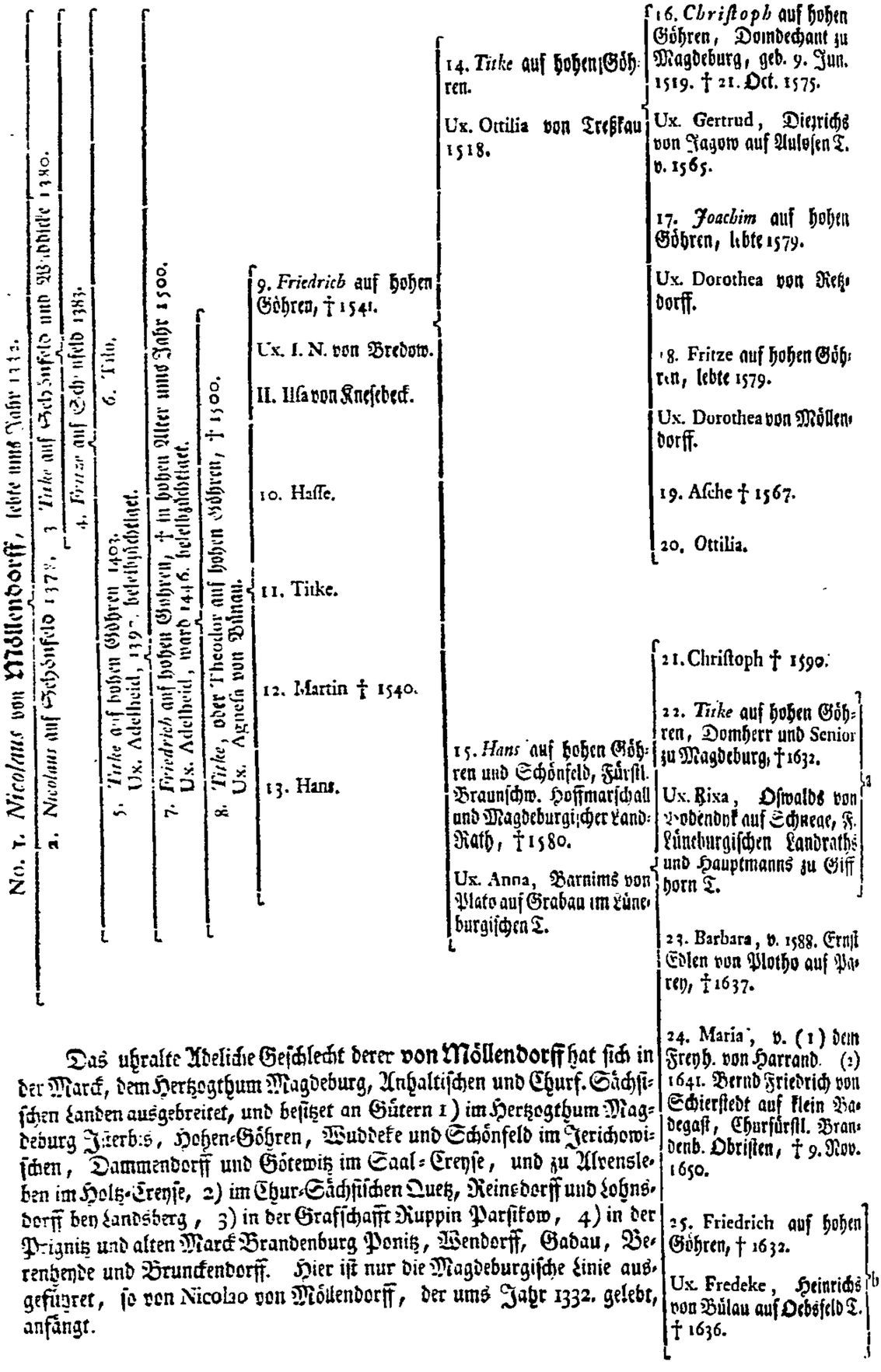
309. Ludovica Charlotta Louiſa, zweyter Ehe.

310. Dorothea Henr. Leopoldina.

311. Ehrenreich Bogislaus, Kön. Preuß Lieut. des F. Alt-Anhalt. Regiments.

CXCIII.

Geſchlechts-Regiſter derer von Möllendorff.



Das uhralte Adeliche Geſchlecht derer **von Möllendorff** hat ſich in der Marck, dem Hertzogthum Magdeburg, Anhaltiſchen und Churf. Sächſiſchen Landen ausgebreitet, und beſitzet an Gütern 1) im Hertzogthum Magdeburg Jerichow, Hohen-Göhren, Wuddeke und Schönfeld im Jerichowiſchen, Dammendorff und Götewitz im Saal-Creyſe, und zu Alvensleben im Holtz-Creyſe, 2) im Chur-Sächſiſchen Quetz, Reinsdorff und Lohnsdorff bey Landsberg, 3) in der Grafſchafft Ruppin Parſikow, 4) in der Prignitz und alten Marck Brandenburg Ponitz, Wendorff, Gadau, Berenhende und Bruncken dorff. Hier iſt nur die Magdeburgiſche Linie ausgeführet, ſo von Nicolao von Möllendorff, der ums Jahr 1332. gelebt, anfängt.

Das Wapen derer von Möllendorff iſt auf dem Kupferblat Tab. XLII. befindlich.

26. Oswald † jung.

27. Anna Sophia, v. Busso Heinrich von Bülow, auf Walhausen, Inhaber des Amts Helmsdorff.

28. *Friedrich* auf hohen Göhren, Wuddike u. Schönfeld, Käyserl. Rittmeister, † 1665.

Ux. Ursula Sabina, Burchards von Saldern auf Wilsenack T.

29. Ursula, v. 1618. Hans Ernst aus dem Winckel auf Schirau.

30. Elisabeth, verm. Christ. Jobst von Zanthier, † 1632.

33. *Heinrich Burchard* auf hohen Göhren, Schönfeld und Ellingen, Kön. Preuß. Amtshauptmann zu Dießdorff und Arendsee.

Ux. Sophia Elisabeth, Hans Wolffs von Dießkau auf Dießkau T.

34. Fredeke Sophia, geb. 1644. v. 1664. Aug. von Bißmarck, Hauptm. † 9. Nov. 1698.

35. *Johann Friedrich* auf hohen Göhren, Wuddeke und Polleben, K. Pr. Teichhauptmann, † 1704.

Ux. Bertha Sophia, Aug. von Bismarck T.

36. *August* auf Teuditz, Reinsdorff und Lohusdorff, F. Sachsen-Merseb. Kriegs-Commissarius, geb. 5. May 1652. † 2. Mart. 1711.
Ux. Margaretha, Dietrichs von Schicke auf Reinsdorff T. verwittwete von Dießkau, v. 15. Febr. 1681. † 22. Dec. 1700.

37. Georg Gebhard, † jung.

38. *Titus Christoph* auf Isterbiß u. Plötzkau, Churfl. Brandenb. Amtshauptm. zu Arendsee und Diesdorff, † 1697.
Ux. Dorothea, Friedr. von Jena, Churfl. Brandenb. Staatsministers T.

39. *Hans Christoph* auf hohen Göhren und Wuddeke, Kön. Preuß. Landrath im Jerich. Creyse, geb. 1686.

Ux.

40. *Friedrich August*, auf Dammendorff, Quetz und Schönfelde, Kön. Preuß. Obrist-Lieut. zu Pferde.

Ux. Freda Sophia, August von Bismarck, auf Schönhausen, K. Pr. Landraths T. v. 30. Jan. 1719.

41. Carl Titus.

42. *Friedrich Christian* auf hohen Göhren, K. Pr. Obrist eines Dragouner-Regiments u. General-Lieut. geb. 1681.
Ux. . . . von Redern.

43. *Johann Adolph* auf Schönfelde und Wuddeke, K. Preuß. Obrist der Cavallerie und General-Lieut. geb. 1690.
Ux. Carolina Augusta Sophia, Rud. Aug. Edlen von der Planitz auf Langenstein, K. Pr. Geh. Raths und Domh. zu Halberstadt T.

44. *Werner August* auf Polleben und Alwensleben, Kön. Preuß. Obrister.
Ux. Henrietta Christiana, Edle von der Planitz, aus Langenstein.

45. Ursula Dorothea, v. Christoph Katte auf Scharlibbe und Camer, Kön. Pr. Geh. Rath, und Magdeb. Cammer-Præsident.

46. *Wolff Friedrich* auf Reinsdorff, K. Pohln. Cammerh. geb. 1 Dec. 1682. † 1738.
Ux. Johanna Charlotta, Joh. Christoph von Ponickau, auf Pomsen, Stiffts-hauptmanns zu Wurtzen T. †.
47. Margar. Sophia, geb. 1683. † 19 Dec. 1699
48. Johanna Sabina, geb. 6. Nov. 1684. v Valent. Rudolph von Seidlitz auf Kühne, F. Sächs. Weissenf. Stallmeister.
49. Christiana, geb. 7. Febr. 1686. v. 1705. Ernst Dietr. aus dem Winckel auf Möst.
50. Augusta Agnes, geb. 1689. † 1690.

50. *Heinrich Christoph*, F. Anhalt-Bernburg. Stallmeister, geb. 1685. † 20. Febr. 1710.

51. Johann Friedrich auf Isterbis, geb. 1686.
Ux. I. Sophia Charlotta, Lev. von Barby auf Loburg T. † 1714.
II. Eleonora Cath. Sophia, Joh. Casimir von der Schulemburg auf Lübsdorff T.

52. Eleonora Dorothea, ward 1703. Stiffts-Fräulein zu Halle, † 11. Sept. 1737.

53. Sophia, lebt unvermählt.

54. Sophia Eleonora, v. Adam Friedrich von Treßkau, auf Niermarck, Käys. Feld-Marschall-Lieuten. Wittwe 1734.

55. Heinrich August auf Dammendorff, K. Preuß. Cammerherr.

Ux. Anna Rosemunda Christina, Wolff Friedr. von Trotha auf Krosigk, Kön. Preuß. Rittmeist. T. v. 23. Jul. 1750.

56. Florentina Henrietta, geb. 1725.

57. Friedrich Wilhelm, geb. 1721.
58. Adam August, geb. 1722.

59. Friedr. Wilh. geb. 1727.
60. Joh. August, geb. 1728.
61. Augusta Charlotta Henrietta, geb. 1721. v 1737. Friedrich Ulr. von Arnstedt auf Brumby, Kön. Preuß. Rittmeister.
62. Carolina Eleon. geb. 1719.
63 Frider. Charlotta, † jung.
64. Sophia Doroth. geb. 1730.
65. Wilh. Charl. geb. 1732.

66. *Johann August* auf Reinsdorff, K. Pohln. und Ch. Sächs. Hoffrath.
67. Johanna Margaretha Elisabeth, geb. 16. Oct. 1714. v. 28. Oct. 1738. Christ. Gottfr. von der Schulemburg auf Schochwitz, Kön. Preuß. Cammerherrn, † 16. Sept. 1739.
68. Johanna Friderica Amalia.
69. . . . . in Kön. Pohln. Kriegsdiensten.

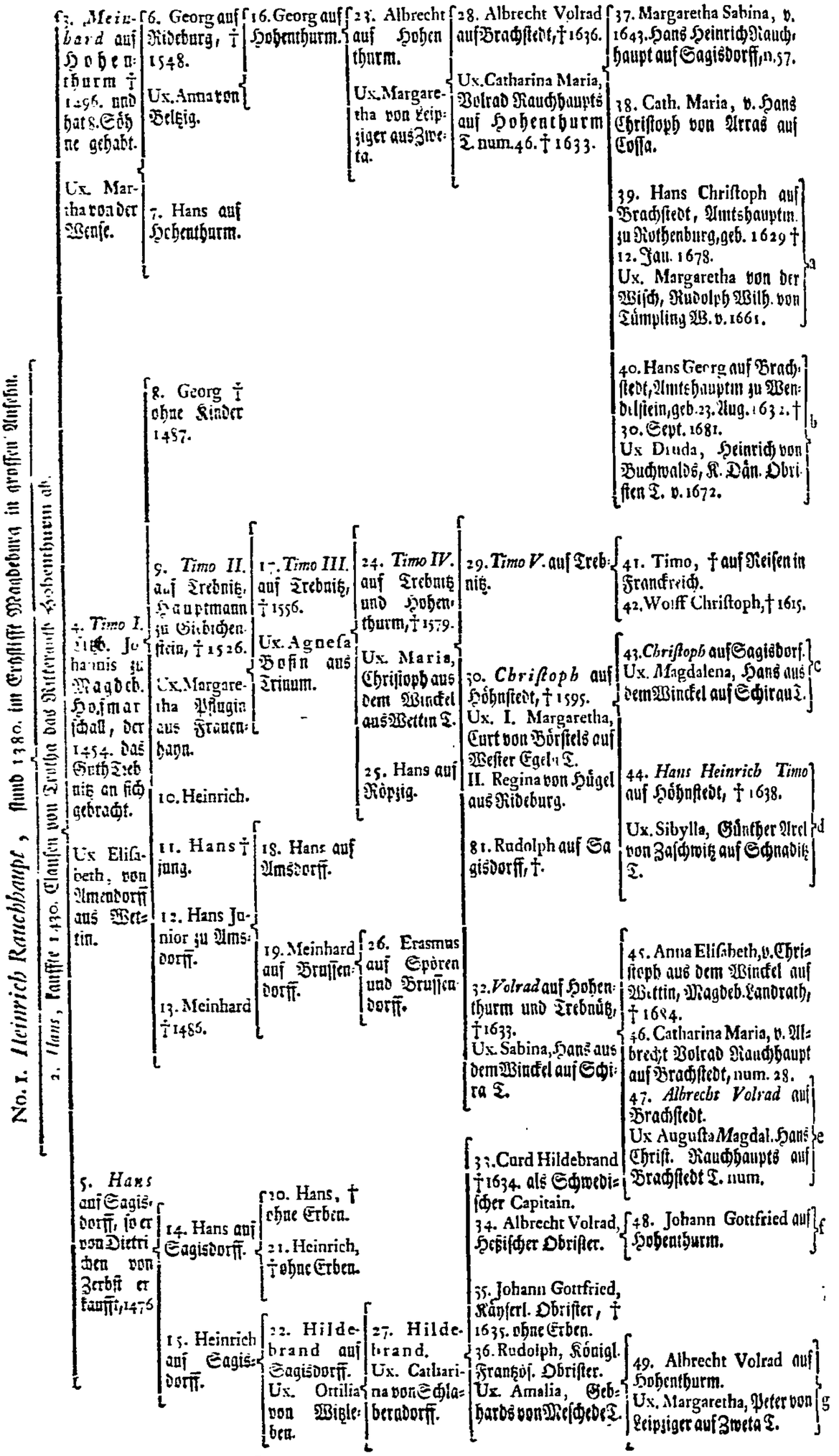
70. Ein Sohn, geb. 1713.

71. Eine Tochter, geb. 1712.

a

b

CXCIV. Geſchlechts-Regiſter derer von Rauchhaupt.



a
- 50. Johann Volrad, † jung.
- 51. Augusta Magdalena, v. Albrecht Volrad Rauchhaupt auf Brachstedt num.

b
- 52. Hans Christoph, † jung.
- 53. Augusta Magdalena.
- 54. Hans Georg, †.

c
- 55. *Hans Christoph* auf Trebnitz und Hohenthurm, Braunschweig. General-Brigadier zu Roß.
- Ux. Gisela Dorothea, Friedr. von Rösing auf Osterwick T.
- 56. Timo VII. Major und Amtsvogt zu Zelle.

d
- 57. *Hans Heinrich* auf Sagisdorff, geb 30. Jan. 1615. † 27. Jul. 1677.
- Ux. Margaretha Sabina von Rauchhaupt aus Brachstedt, num. 37. v. 1643.
- 58. Georg Friedrich, † 1657.
- 59. *Gustav Volrad* auf Hohnstedt u. Hohenthurm.
- Ux. Elisabeth Adelheid, Melchior von Hagen auf Ostra T.
- 60. Magdalena Lucia, geb. 1629. v. 1659. Hieron Dietr. von Dießkau auf Queiß, † 12. Jan. 1703.

e
- 61. Augusta Magdalena, v. Volrad Timo Rauchhaupt auf Trebnitz, num. 65.

f
- 62. Hans Otto, Kön. Dänischer Obrister.
- Ux. Elisabeth von Osterhausen.

g
- 93 Catharina Maria, v. Hans Christoph von Arras auf Schorlipe und Cossen, (2) Ludw. Gustav Rauchhaupt, num. 79.

- 64. Christoph Friedrich, Ch. Braunschw. Cornet, † 669.
- 65. *Volrad Timo* auf Trebnitz, Rittmeister.
- Ux. Augusta Magdalena, v. Rauchhaupt aus Brachstedt num. 61.
- 66. Hans Georg, F. Magdeb. Cammerjuncker und Amtshauptmann zu Altensleben.
- 67. Hans Christoph, F. Heßischer Rittmeister, † 684.
- 68. Maria Magdalena, v. Hans Christoph aus dem Winckel auf Brandis.
- 69. Margaretha Sabina, † jung.

- 70. *Johann Melchior*, Kön. Preuß. Obrister, blieb 1708. bey Cassano in Italien.
- Ux. Gisela Margaretha von Rauchhaupt aus Trebnitz, num. 78.
- 71. Volrad Timo, Churfl. Sächs. Fändrich, †.
- 72. Christoph Heinrich.
- 73. Gustav Cuno.
- 74. Georg Friedrich.

- 75. Hans Christoph, † jung.
- 76. Gisela Margaretha, v. (1) Johann Melchior Rauchhaupt auf Sagisdorff n. 70. (2) Johann Christoph von der Drossel aus Zschierlen.
- 77. Volrad August auf Trebnitz, Kön. Preuß. Obrist-Lieuten. † 1733.
- Ux. Clara Louisa von Hagen aus Biendorff, † 1732.
- 78. *Timo Friedrich* auf Oppin, Kön. Preuß. Major zu Pferde.
- Ux. Augusta von Bennigsen aus Banteln.
- 79. Maria, v. N. von Böck auf Zabitz, F. Anhalt-Bernburgischen Oberhoffmeister.
- 80. Johanna Sabina, v. (1) N. von Stockheim auf Limmer (2) Ludolph Carl, Baron von Sölenthal, Kön. Preuß Geheimen und Magdeb. Regier. Rath, † 1748.

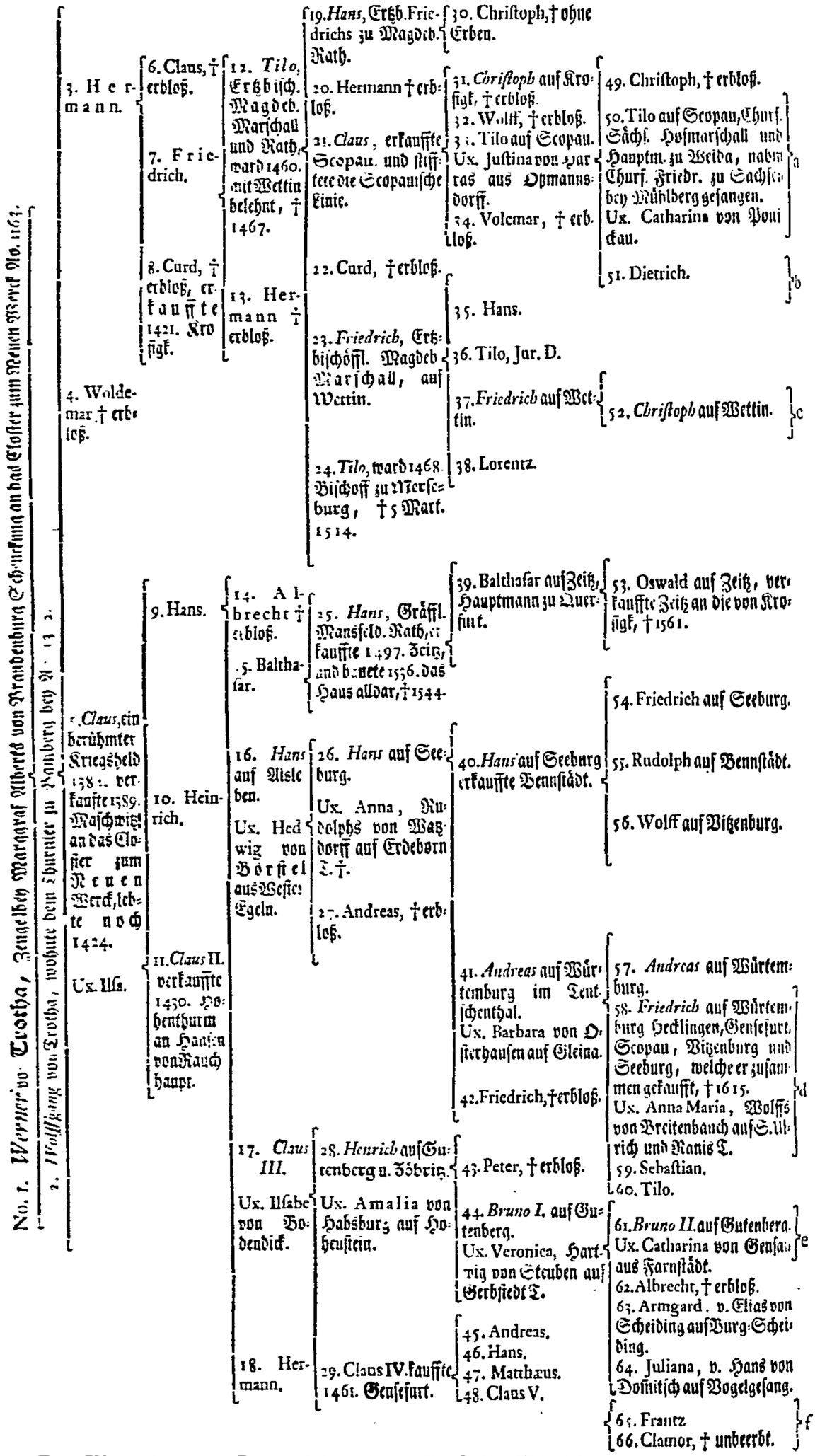
- 81. *Ludwig Gustav* auf Sagisdorff und Ribeburg, Kön. Preuß. Lieutenant, geb. 8. April 1704. ohne Kinder.
- Ux. Catharina Maria von Rauchhaupt, Hans Christophs von Arras auf Schorlipe Wittwe, n. 63.
- 82. Leopold August, † 1731. ledig zu Berlin.

- 83. Augusta, v. Werner von Wulffen auf Grabow, Kön. Preuß. Rittmeist.
- 84. Leopold Hans, Kön. Preuß. Lieut. † 1742.
- 85 Henriette, v. Levin von Bennigsen auf Banteln, H. Braunschw. Obrist Lieut.
- 86. Carl Timo, ist in K. Pr. Diensten Cornet gewesen.
- 87. Wilhelm Gustav, Kön. Preuß. Lieutenant.
- 88. Ernestina, v. Werner von Könia auf Meimersen, Kön. Preuß Hauptmann des F. Alt Anhalt. Regim.
- 89. Timo, Kön Preuß. Cornet unter dem Stillischen Cuirassier-Regim.
- 90. Louisa.
- 91. Christoph.
- 92. Carl.
- 93. Johanna.
- 94. Leopold.

Diese Tabelle, so viel die Linie Meinhards No. 3. und Hansens No. 5. betrifft, hat nicht vollständig und zuverläßig zusammen gebracht werden können, weil die Nachrichten sehr differiren, und ohnerachtet mir alle Mühe gegeben, zuverläßige Nachricht und Abstammung nicht zu erlangen gewesen.

Das Wapen ist auf dem Kupferblat Tab. XLII.

CXCV. Geſchlechts-Regiſter derer von Trotha.



Das Wapen derer von Trotha ſiehe auf dem Kupferblat Tab. XLII.

67. Georg Friedrich, der letzte dieſes Scopauiſchen Zweiges, Churf. Brandenb. General-Major, † 1666.
68. Tobias, blieb in Ungarn.
69. Hans Tilo, verkauffte Scopau an Friedrich von Trotha num. 58.
70. Adolph, blieb in Ungarn.

71. Gottſchalck Heinrich, †.
72. Wolff Chriſtoph †
73. Dietrich, †.

74. Adam auf Bodingen, 1564. Churbrandenb. Oberhoffmarſchall und Geh. Rath, † erbloß.
75. *David* auf Wettin, †. beſchloſſen die alte Wettiniſche Linie.

74. *Melchior Andreas* auf Genſefurt.

75. *Wolff Friedrich* auf Hecklingen, Genſefurt, Scopau, Roſigk und Würtemburg.
Ux. Martha, Chriſtophs von Hanffſtengel auf Krickſtädt T.
76. Anna Eliſabeth, v. Chriſtoph von Hünecke auf Schkopa.

77. *Georg Rudolph* auf Brunſtädt.
Ux. Magdalena, Hans Heinr. von Heßler auf Cloſter Heßler T.

78. *Frantz* auf Würtemburg, F. Sächſ. Rath und Oberhauptmann zu Gotha.

79. *Hans Heinrich*, Obriſt-Lieut. blieb vor Braunſchweig.
Ux. Maria, Caſp. aus dem Winckel, auf Wettin T.
80. Braun Joſt, † ohne Erben.

81. Chriſtoph auf Genſefurt, kauffte Hecklingen.

82. Friedrich Gebhard. † † 1678. ohne männliche Erben.

83. Friedrich Chriſtoph, † ohne Erben.
84. *Wolff Tilo* auf Hecklingen, Genſefurt, Scopau, Roſigk und Würtemburg, † 1683.
Ux. Anna, Dieterichs von Hackeborn, auf Stasfurt u. Barendorff, Churf. Sächſ Rittm. T. † 1716. Aet. 76.
85. Hans Rudolph.

86. Friedrich Heinrich.
87. Georg Rudolph.
88. Moritz Chriſtoph.
89. Wolff Friedrich.
90. Hippolyta Magdal. v. Georg Friedrich von Burckersrode.

91. *Georg Friedrich* auf Würtemburg im Teutſchenthal.

92. Hans Heinrich, Lieut.
93. Chriſtoph, blieb in Böhmen.
94. Hans Caſpar, Rittmeiſt.
95. *Friedrich* auf Roſigk, geb. 30. Jul. 1614. † 11. Nov. 1683. ohne Kinder.
Ux. I. Anna Magdalena von Dießkau auf Quetz, v. 1645. † 15. May 1648.
II. Anna Magdalena von Brandenſtein, aus Zöſchen, v. 1653.
96. Maria, v. Georg Schicken auf Quetz und Ramſin.
97. Cath. Eliſab. v. aus dem Winckel.
98. Frantz, überließ Genſefurt und Hecklingen an Friedrich von Trotha num. 58. und beſchloß dieſe Linie.

99. Anna Sophia, v. (1) N. von Krafft. (2) N. von Natzmar.
100. Martha Maria, †.
101. Helena Margaretha, v. N. von Natzmar.
102. *Friedrich Dietrich* auf Scopau, Goltzſchau und Waldau, S. K. H. Marggr. Philipps zu Brandenburg Stallmeiſter, geb. 5. Sept. 1670. † 6. Aug. 1740. unverehlicht.
103. *Wolff Friedrich* auf Roſigk, K. Pohln. u. Churf. Sächſ. Major der Cavallerie, geb. 22. Dec. 1671. † 26. Aug. 1722.
Ux. I. Roſemunda Margaretha, Friedr. von Hagen, Geiſt genannt, Domdechants zu Magdeb. T. geb 28. May 1678 v. 10. Jul. 1701. † 15. Dec. 1708. im Kindbett.
II. Bartha Sophia von dem Werder aus Grötzig, v. 1711. † 25. Dec. 1716 ohne Kinder.
104. Maria Eliſab. †.
105. Johanna Eleonora, v. Hans Rudolph von Schladen.
106. Chriſtoph Georg auf Hecklingen, † erbl.
107. *Thilo Lebrecht* auf Genſefurth, nachher auch auf Heckling, Würtemburg u. Scopau, geb. 16. Apr. 1675.
Ux. Amalia Eliſabeth Gottl. von Phul, geb. 1682. v. . . . † 1 Dec. 1741.
108. Cathar. Dorothea.
109. Louiſa Juliana, v. N. von Zerſen.
110. Rudolph Auguſt, † jung.
111. Frantz Caſimir auf Würtemburg, geb. 1678. † 1711. ohnbeerbt.
112. Hans Rudolph, † jung.

113. *Wolff Friedrich* auf Roſigk, K. Preuß. Rittmeiſter, geb. 7. Apr. 1702. † 16. Dec. 1745.
Ux. Anna Amalia Salome von Winterfeld, v. 15. Sept. 1722.
114. Anna Sophia, geb. 22. Nov. 1703. v. Wolff Chriſt. von Trotha, K. Preuß. Major des Leib Reg. zu Pferde.
115. Johanna Sidonia, geb. 30. Jul. 1705. v. Wolff Heinr. Ernſt von Natzmar auf Pretzſch.
116. Henr. Wilhelmina, geb. 8. Dec. 1708. v. 1737. Friedr. Aug. von Zerſig. K. G. Britann. Capit. † 1738.

117. Friedrich Lebrecht auf Genſefurth, geb. 6. Oct. 1702.
Ux. Doroth. Maria von Wulffen aus Loburg.
118. Wolff Chriſtoph, Kön. Pr. Major der Cavallerie, geb. 4. Mart. 1704.
Ux. Anna Sophia von Trotha n. 114.
119. Auguſt Heinrich, K. Pr. Hauptm. geb. 26. Oct. 1705.
120. Charlotta Eleon. geb. 1707. v. 1734. Hans Chr. von Schladen, K. Pr. Obriſten, † 1743.
121. Carl Ludewig, Kön. Pr. Hauptmann, geb. 15. Jun. 1708.
122. Frantz Gottlieb, K. Pr. Lieut. der Cavallerie, geb. 27. Sept. 1709. † 1742.
Ux. Eleon. Charlotta, Gräfin Truchſes von Waldburg.
123. Juliana Wilhelmina, geb. 1711. v. Chr. Lud. von Stechow, K. Pr. Obriſt. der Cavallerie.
124. Johanna Sophia, geb. 1712. v. Chriſt. Asmus von Arnſtedt, K. Pr. Major der Cavall.
125. Amal. Auguſta, † jung.
126. Rudolph Anton, geb. 1715. † 1735.
127. Anna Eliſabeth, geb. 1717. v. Anton von Geuſau, auf Farnſtädt.
128. Helena Chriſtiana, geb. 1719.
129. Louiſa Henrietta, geb. 1720. v. Friedr. Ludw. von Uslar, auf Alten Gleichen.
130. Friderica Dorothea, geb. 1724. v. Wilh. von Geuſau, K. Preuß. Lieuten. der Cavallerie.
131. Amalia Sophia, geb. 1725.

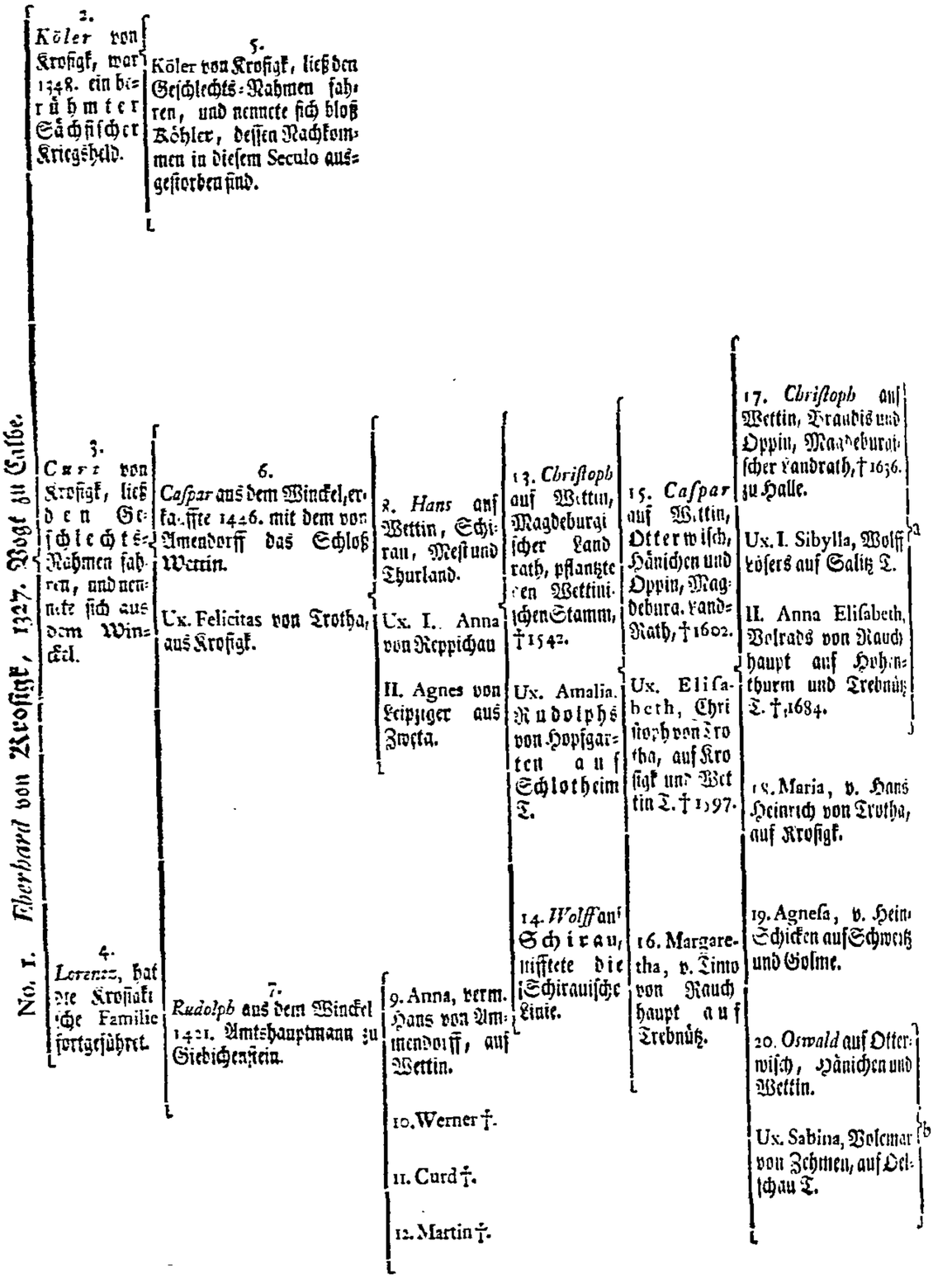
132. Wolff Friedrich, † jung.
133. Anna Roſemunda Chriſtina, geb. 7. Jun. 1726. v. 23. Jul. 1750. Heinr. Aug von Möllendorff auf Dammendorf, K. Pr. Cammerh.
134. Roſemundae Charlotte, geb. 1735 † 1736.
135. Albertina Henrietta Roſemunde, geb. 26. Jun. 1727.
136. Friedr. Wilh. geb. u. † 1728.
137. *Friedrich Wolff Ernſt*, geb. 3. Mart. 1737.

138. Helena Amalia geb. 1732.
139. Thilo Lebrecht, geb. 1733.
140. Friderica Dorothea, geb. 1734.
141. Friedrich Ulrich, geb. 1738.
142. Louiſa Chriſtiana, geb. 1743.

143. Wolff Thilo, geb. 1733.
144. Amalia Roſemunda, geb. 1735.
145. Ehregott Eliſabeth, geb. 1738.
146. Wilh. Gottlieb, geb. 1740.
147. Friedrich Gottlieb, geb. 1744.

148. Amalia Sophia Charlotta, geb. 1741.

CXCVI. Geſchlechts-Regiſter derer aus dem Winckel.



Von dieſem Geſchlecht wird hier nur die Wettiniſche Linie ausgeführet.
Das Wapen befindet ſich auf dem Kupferblat Tabula XLII.

21. Dorothea, erſter Ehe, v. 1. Dec. 1641. Innocent. von Einſiedel auf Syra.

22. *Hans Georg* auf Wettin und Oppin, geb. 8. Sept. 1633. † 21. Jan. 1674.

Ux. Helena Suſanna, Otto Wilke von Bodenhauſen auf Wülfferode und Radies T. geb. 1643. v. 29. Jun. 1661. † 4. Jun. 1686.

23. *Hans Chriſtoph* auf Brandis, Stammvater der Brandiſchen oder Oſſer Linie.

Ux. Maria Magdalena, Hans Chriſtophs von Rauchhaupt auf Trebnitz T.

24. Hedwig Eliſabeth, II. Ehe, v. Wolff Rudolph von Ende, auf Ehrenberg.

25. *Hans Caſpar* auf Gräfenhänichen, Churfürſtl. Sächſ. Obriſt und Commendant zu Alt-Dresden, geb. 19. Aug. 1600. † 17. Mart. 1665. ohne Kinder.

Ux. Dorothea, Chriſt. von Spohr, auf Röhrsdorff T. v. 19. Aug. 1650.

26. Maria, v. Volcmar Hildebrand von Zehmen auf Weisbach.

27. *Otto Chriſtoph* auf Wettin und Kriegsdorff, geb. 5. Oct. 1665. † 14. Dec. 1738.

Ux. Chriſtiana Lucia, Bodo von Gladebeck auf Rohra und Münchenlohra, Churfürſtl. Brandenburgiſchen Geheimen Etats-Raths, Hoff-Cammer-Præſidentens und Hauptmanns der Aemter Lebus und Fürſtenwalde T. geb. 9. Nov. 1671. v. 17. Apr. 1689. † 25. Febr. 1723.

28. Hans Georg, poſthumus, † 19. Wochen alt.

29. Anna Eliſabeth, geb. 1664. v. 1686. Friedrich Ulrich von Adelepſen, auf Adelepſen, Churf. Hannover. Schatz-Rath.

30. Helena Hedwig, geb. 1667. v. 17. Jul. 1687. Ernſt Abraham von Oſterhauſen, auf Böhlen und Rüben, Königl. Pohln. und Churf. Sächſ. Appellations-Rath.

31. Anna Eleonora, geb. 5. Jul. 1672. v. 15. Jan. 1689. Haubold Otto von Starſchedel, auf Borna, Metzdorff, Güldenſtern und Zſcheten.

32. Helena Suſanna, geb. und † 1690.

33. Chriſtiana Eliſabeth, geb. 1691. † 1695.

34. Helena Sophia, geb. 18. Nov. 1692. v. 1714. Auguſt Lebrecht von Kroſigk, auf hohen Erxleben, Fürſtl. Anhalt. Landrath, Witwe 1717. † 1747.

35. Hans Friedrich, geb. und † 1694.

36. Otto Friedrich, geb. 15. Nov. 1695. † 11. Mart. 1714.

37. Hedwig Eliſabeth, geb. 5. Jan. 1697. v. 27. Dec. 1718. Otto Wilhelm von Bodenhauſen auf Brandis, Oberhoffgerichts-Aſſeſſor zu Wittenberg, † 31. Jul. 1737.

38. *Bodo Wilhelm* auf Wettin, Zedlitz und Neuckersdorff, geb. 22. May 1698. †.
Ux. I. Sophia Eliſabeth von Schwartzenfels, v. 1721. † 1722.
II. Adelgunda Auguſta, Caſpar Heinrichs von Beuckendorff, auf Kötitz, Kön. Pohln. Geh. Raths und General-Lieuten. T.

39. Chriſtiana Auguſta, geb. 1699. † 1702.

40. Johanna Sophia, geb. 1701. † 1702.

41. Friderica Dorothea, geb. 29. Mart. 1703. v. 4. Jan. 1723. Buſſo Heinr. von Bülow, auf Helmsdorff, † 4 Nov. 1730.

42. Sophia Eliſabeth, geb. 20. Sept. 1706. v. 11. Dec. 1730. Friedr. Heinr. von Starſchedel auf Merzdorff.

43. Carl Friedrich, geb. u. † 1708.

44. Johanna Henrietta, geb. 12. Febr. 1710. v. 24. Jun. 1733. Buſſo Heinr. von Bülow auf Helmsdorff.

45. Lucia Amalia, geb. 21. Aug. 1712. v. 24. Febr. 1732. Chriſtoph Heinr. von Arnim, auf Gröbe und Planitz, Kön. Pohln. Cammer-Juncker.

46. Magdalena Chriſtiana Sophia, geb. 25. Jul. 1722. v. 1741. dem Ober-Hauptmann von Münchhauſen auf Mohrungen.

47. Eva Chriſtiana Lucia, geb. 24. May 1734.

48. *Chriſtoph Friedrich*, geb. 21. Jun. 1735.

49. *Otto Wilhelm Gottlob*, geb. 15. Sept. 1736.

50. *Bodo Auguſt*, geb. 5. Nov. 1738.

E N D E.

Bastineller.

Bausse.

Biecx.

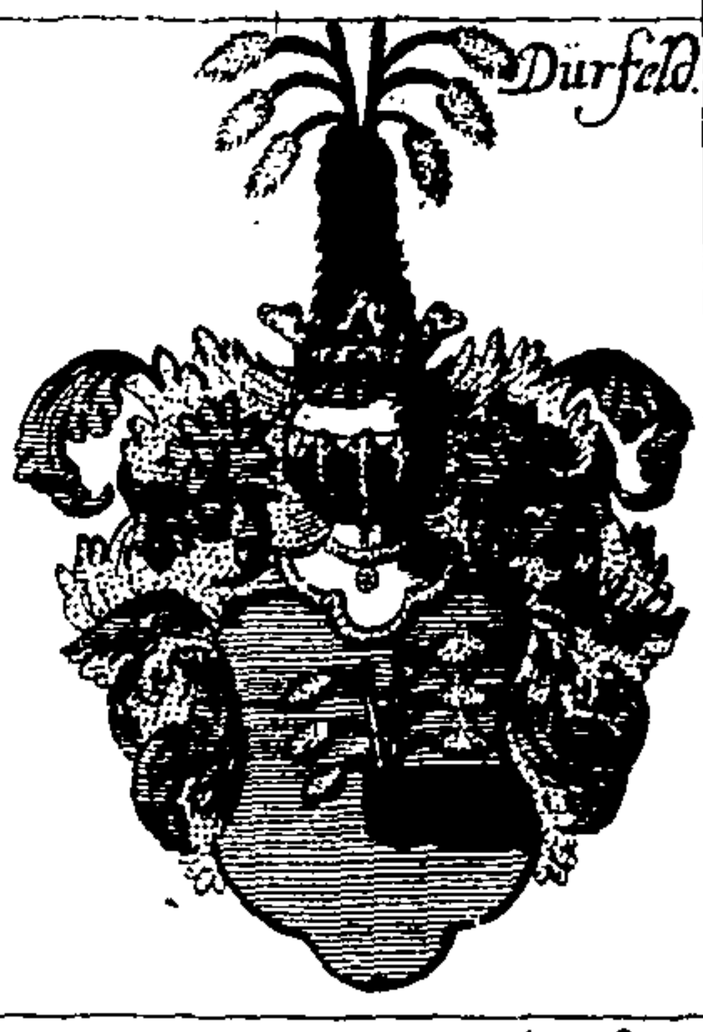
Brunner.

Carpzov.

Drachstedt.

Dreyssig.

Dürfeld.



Glaser.

Goldstein.

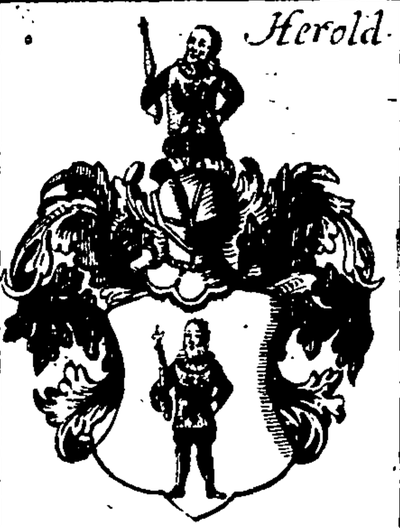
Grundman.

Gueinz.

Hahn

Hammel

Herold



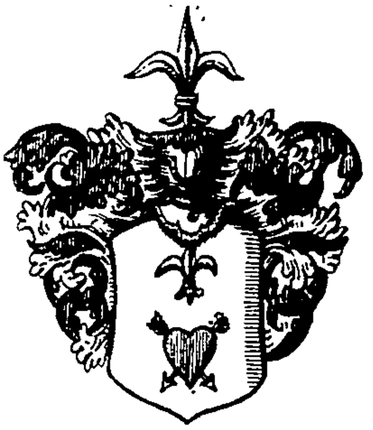
von. Herold

Hoffmann.

Hoijer.

Katsch

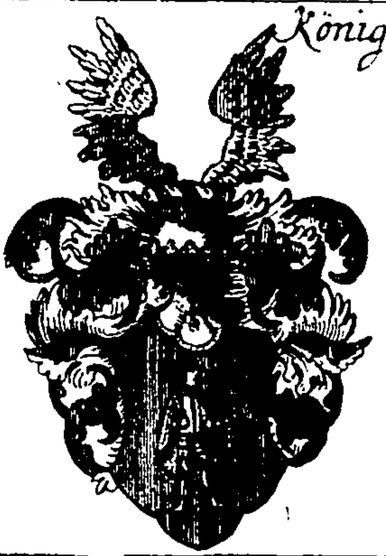
Kost.



Kemnitz

Knorre

König



Krause

Kühne.

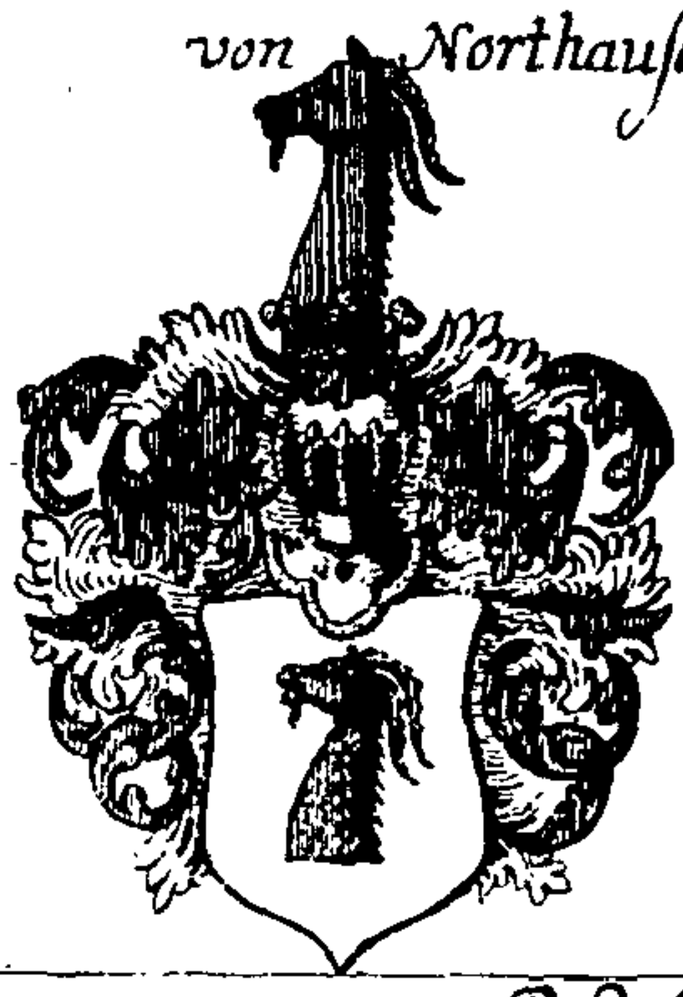
Seyser.

von Ludewig

von Ludewiger

Nefe.

von Northausen



Ockel.

Oehm.

Redel.

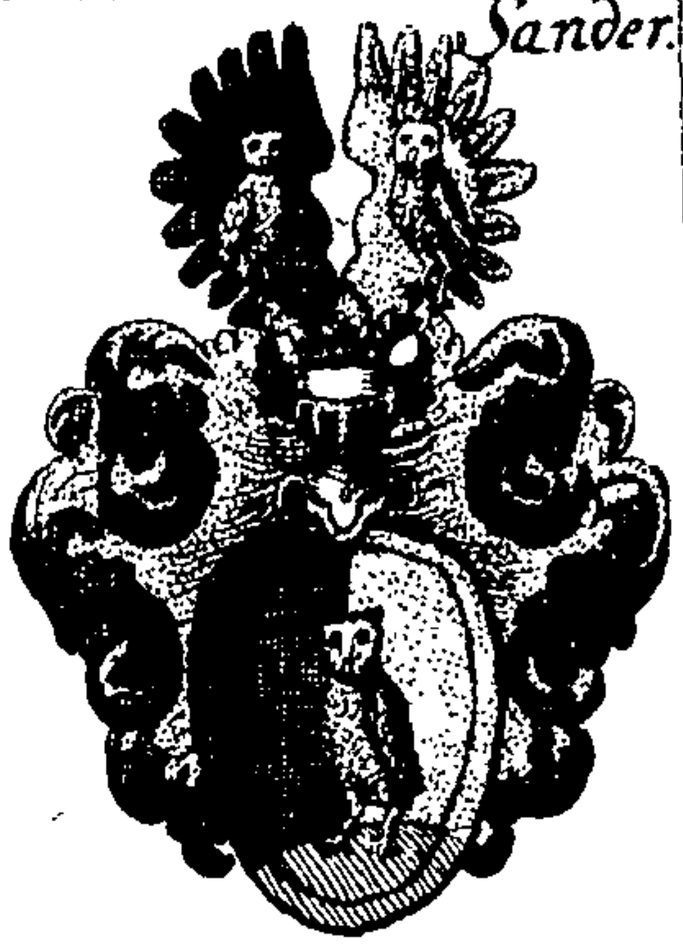
Reichhelm

Reinhard

von Ritter.

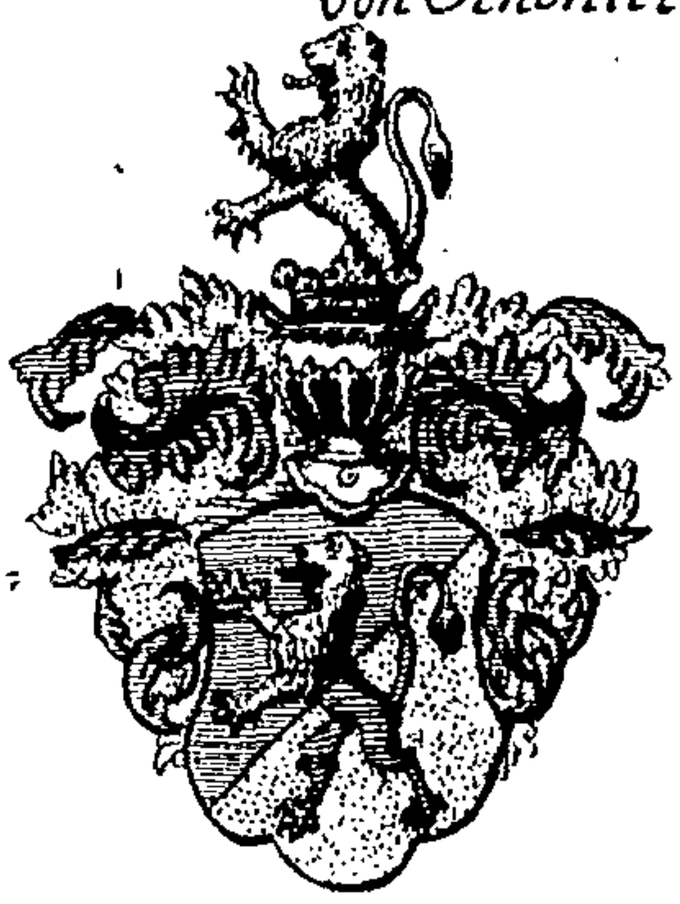
Rudloff.

Sander.



Schæffer

von Schönitz.



Freyherr von Schomberg.

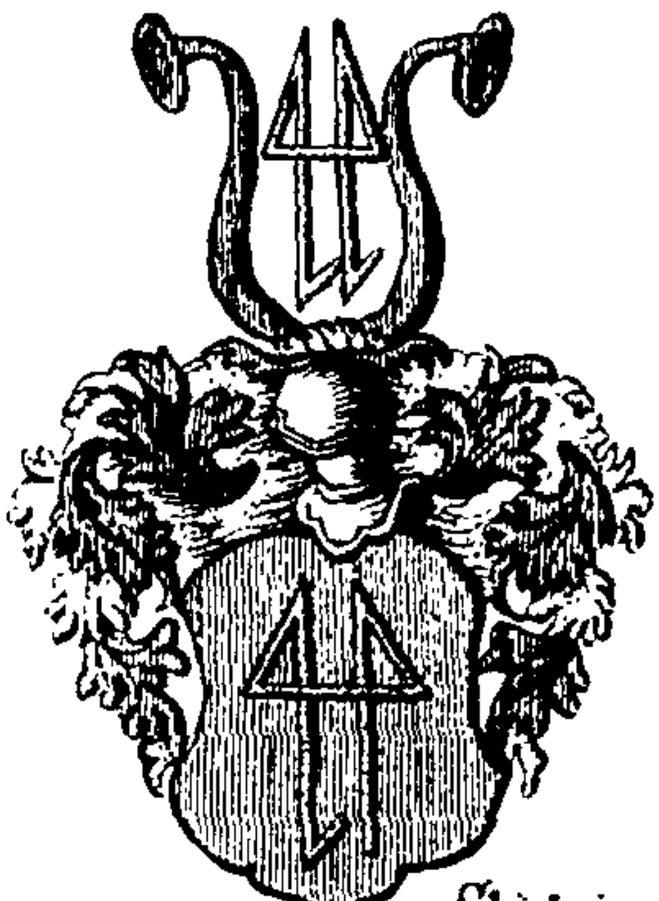
Schubart.

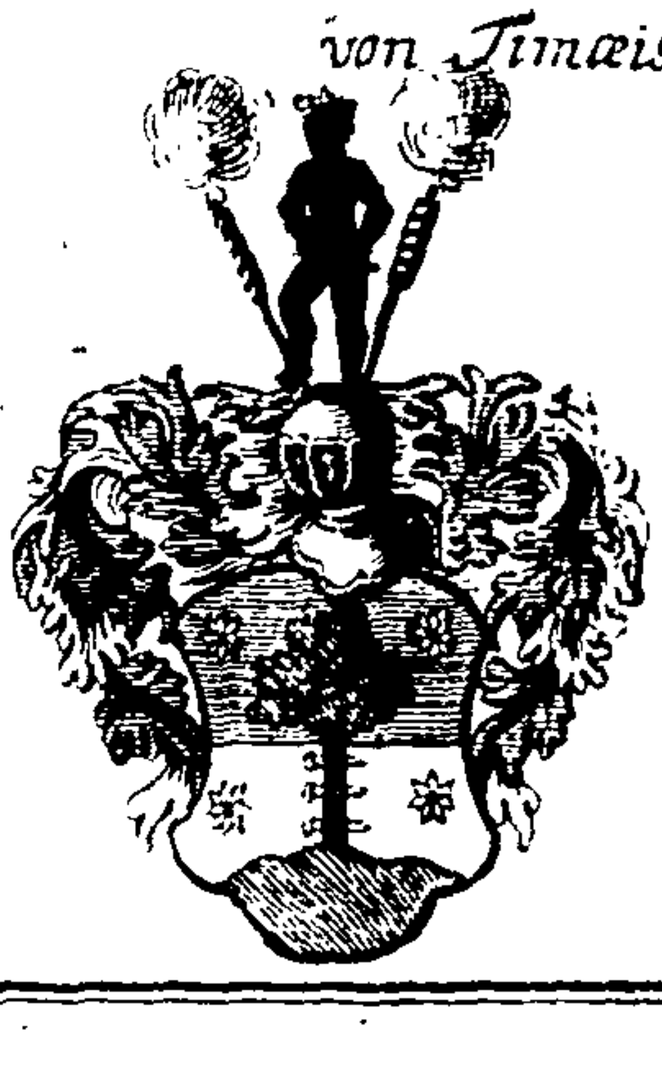
Schultze.

Seifart.

Stisser.

von Tinæis.



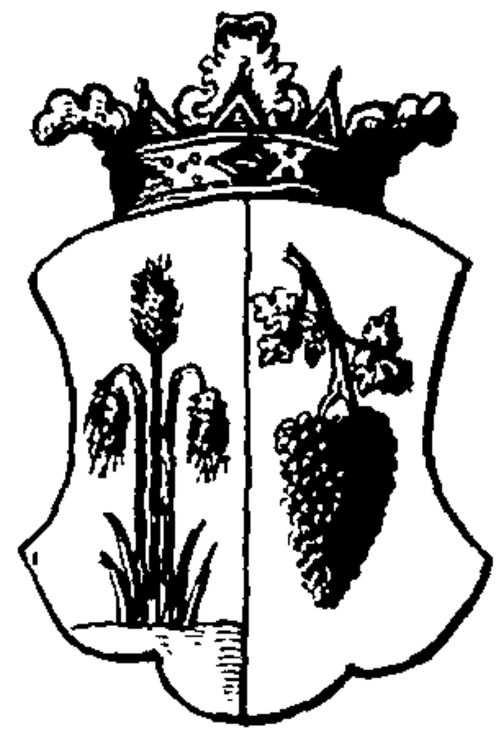


Stösser Edler von Lilienfeld.

Stützing.

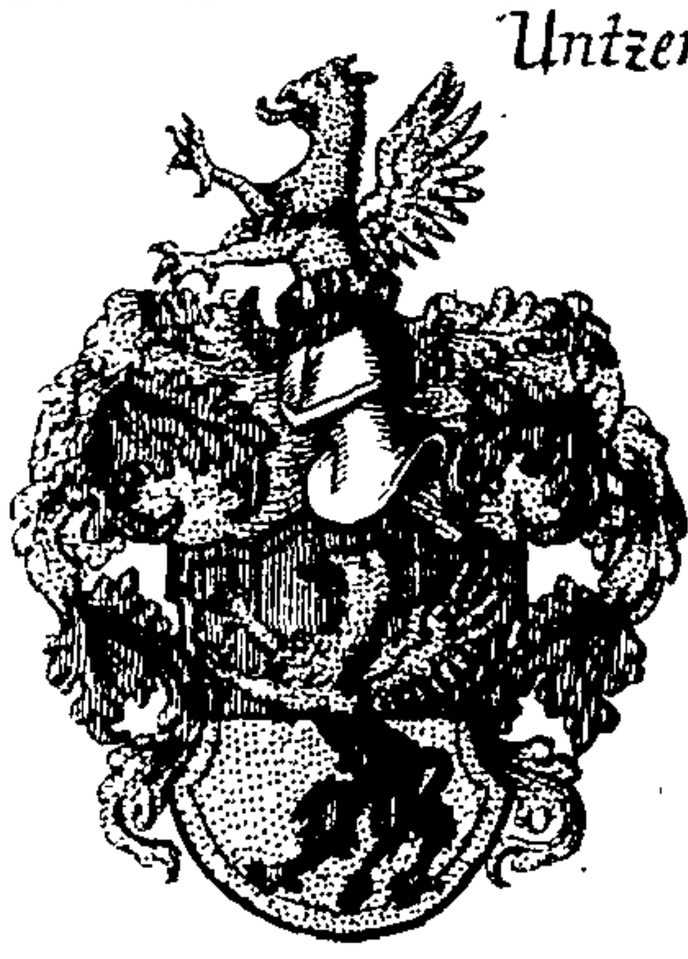
Ude.

Velthem



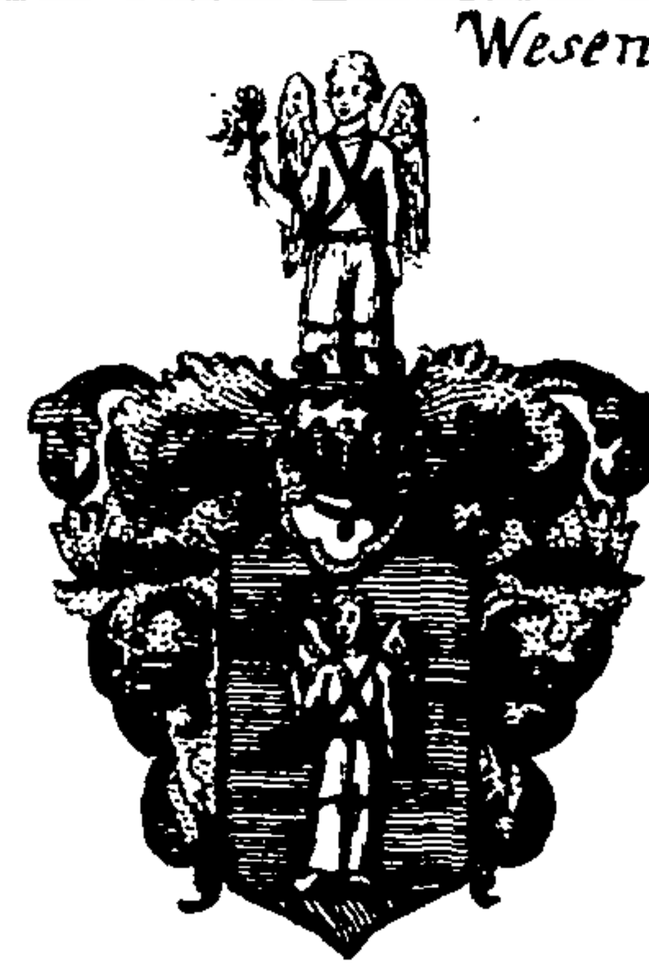
Unruhe.

Untzer.



von Waltheim

Wesener.



Wogau.

Zeise.

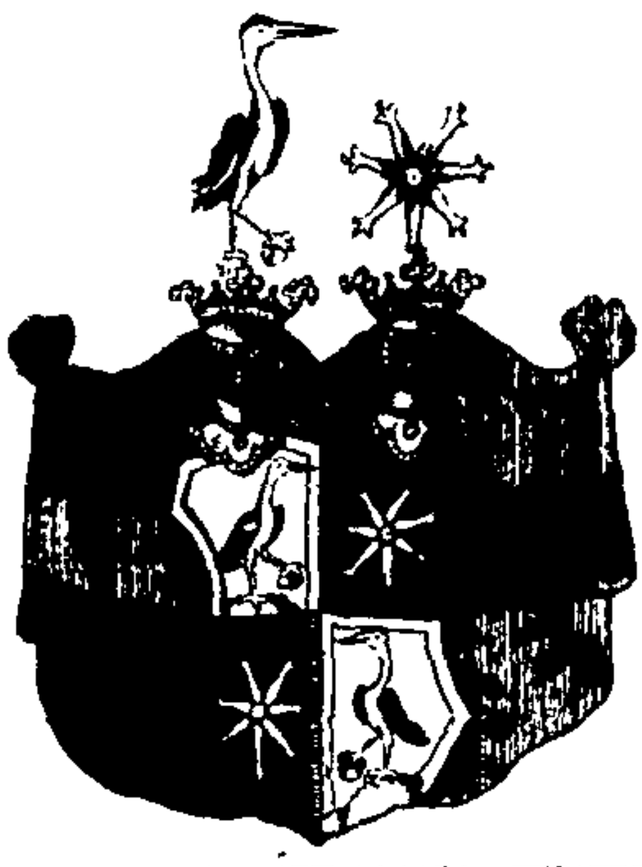
von Barth.

von Oesterling.

Becker.

Merheim.

Freyhern von Danckelman



Freyherrn von Ende.

von Dieskau.

von Krosigk.

aus dem Winkel.

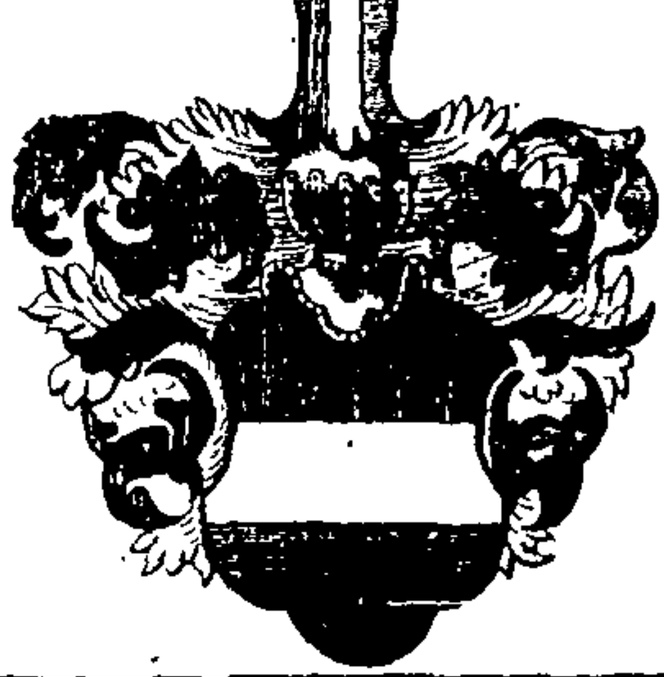
von Möllendorff

von Rauchhaupt.

von Trotha.

von Machan

von Ludecke



von Wethin

von Zimmern